Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

UMMI-
EITUNG

41
OCT. 1926-
MAR. 1927

Digitized by Google

41
OCT. 1926-
MAR. 1927
Digitized by Google

Digitized by Google

3 3433 1098
Digitized by Google

NYPL RESEARCH LIBRARIES
3 3433 10982 9568

Google

Digitized by Google

Gummizeitung

VMA

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

GUMMI-ZEITUNG

FACHBLATT

FÜR DIE GUMMI-, GUTTA-PERCHA-, ASBEST- UND CELLULOID-INDUSTRIE

XXXXI. JAHRGANG
(1. Hälfte)
OKTOBER 1926 BIS MÄRZ 1927

MDCCCXC

BERLIN 1927
UNION DEUTSCHE VERLAGSGESELLSCHAFT
ZWEIGNIEDERLASSUNG BERLIN

Digitized by Google

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS
R 1927 L

Inhalts-Verzeichnis.

I. Stichwort-Verzeichnis.

Die eingeklammerten Worte geben die Namen der Verfasser besprochener Bücher an.

Auf Grund nachstehender Angaben lassen sich zu den im Inhalts-Verzeichnis aufgeführten Seitenzahlen der Artikel, Notizen usw. die betreffenden Heft-Nummern leicht feststellen:

Nr. 1	umfaßt die Seiten	1	bis	60
Nr. 2	„ „ „	61	„	112
Nr. 3	„ „ „	113	„	172
Nr. 4	„ „ „	173	„	224
Nr. 5	„ „ „	225	„	280
Nr. 6	„ „ „	281	„	336
Nr. 7	„ „ „	337	„	396
Nr. 8	„ „ „	397	„	452
Nr. 9	„ „ „	453	„	512
Nr. 10	umfaßt die Seiten	513	bis	568
Nr. 11	„ „ „	569	„	628
Nr. 12	„ „ „	629	„	682
Nr. 13	„ „ „	683	„	738
Nr. 14	„ „ „	739	„	790
Nr. 15	„ „ „	791	„	850
Nr. 16	„ „ „	851	„	906
Nr. 17	„ „ „	907	„	970
Nr. 18	„ „ „	971	„	1026
Nr. 19	umfaßt die Seiten	1027	bis	1086
Nr. 20	„ „ „	1087	„	1142
Nr. 21	„ „ „	1143	„	1202
Nr. 22	„ „ „	1203	„	1258
Nr. 23	„ „ „	1259	„	1318
Nr. 24	„ „ „	1319	„	1378
Nr. 25	„ „ „	1379	„	1438
Nr. 26	„ „ „	1439	„	1494

Abberufung des Vorstands einer Aktiengesellschaft, Anfechtung der durch Generalversammlungsbeschluß erfolgten, 1136
Abreibprüfmaschine für Gummiwaren, 594, 1464
Abschreibungssätze, Steuerlich zulässige, 1428
Achema V. Ausstellung f. chem. Apparatewesen, 490, 1053
Achtstundentag, Ueberschreitung des, 619
Adsorptionseinstaubmittel f. Gummiwaren und eine neue Ausschwefelungstheorie, 246
Afrika, Günstiger Abschluß einer Pflanzungsgesellschaft, 308
— Neue Gesellschaft f. d. Anbau von Euphorbiaceen, 540
— Gummipflanzungen, 1467
Afrikanische Union, Kautschukbäume in der, 1168
Agenten-Rechte im Falle der Verpachtung der von ihm vertretenen Fabrik, 617
Aegypten, Gummi-Industrie, 1126
Aegyptisches Generalkonsulat in Berlin, 440
Akron, die Gummihauptstadt Amerikas, 1464
Akzepte mit Diskontvergütung, Gutachten über, 886
Albanien, Postanweisungsverkehr mit, 104
Alterungs-Prüfung von Gummiabsätzen, 608
Amazonengebiet, Rohgummiausfuhr, 483
Ambronn-Festschrift (Frey u. Ostwald), 77
American Anode, Inc., Akron, 305, 603
Amerika, Kissenreifen in, 1169
— Reifenversicherung in, 1105
Amerikanische Felgenherstellung, 484
— Handelskammer in Frankfurt am Main, 1298
— Kautschuk-Pool, 1466
— Lieferbedingungen für Niederdruckreifen, 657
— Markt übersättigt?, 596
Analyse von Chlorschwefel, Schnellmethode zur, 313
Angestellte in leitender Stellung, Nach welchen Gesichtspunkten sind einzustellen, 1234
— und Invaliden-Versicherungspflicht, Unterschied zwischen, 1021
Angola, Zuschlagstaxe bei d. Einfuhr, 447
Anschuldigungen, falsche, gegen die Gummi-Industrie, 1062
Antioxydationsmittel zur Verzögerung der Zerstörung des Kautschuks, 476
Arbeitsleistung, Einfluß von Licht und Lüftung auf die, 362
— lohn im Verhältnis zum Verkaufspreis, 776
— losen-Versicherung, Gesetzentwurf über, 1220
— markt u. Wirtschaftslage, 129, 413, 645, 993, 1277
— schutz, Der künftige, 51
— verweigerung am 1. Mai kann eine sofortige Entlassung begründen, 563
— zeitnotgesetz, 1455
— — verordnung, 563, 1277
Archivraum, 1238
Argentinien als Absatzgebiet für Gummiwaren, 148
— Angabe d. Ursprungslandes bei Warensendungen nach, 957
— Förderung des Exports nach, 1134
— Winke für die Anknüpfung von Handelsbeziehungen in, 370
Asbestbänder, Verwendung, 316
— faser, Verwendung von italienischer, 666
— -Förderung in den Hauptproduktionsländern 1926, 1474
— vorkommen, deutsche, und ihre wirtschaftliche Bedeutung, 704
Aufbereitung von Plantagenkautschuk, 764, 1223
— patent, Neues, 482
Aufbringungslast für 1927, 898
Aufrechnung gegen den Kaufpreis, Erzwungene, 49
Aufsichtsrats einer Aktiengesellschaft, Entlastung des, 959
Aufwendungen für volljährige, im Betriebe mitarbeitende Familienangehörige können vom steuerpflichtigen Einkommen abgesetzt werden?, 899
Aufwertung, Gutgläubigkeit des Grundstückkäufers bezügl. der gelöschten Hypotheken, 1136
— privatrechtlicher Renten, 161
— von Tantiemen, 1008
— trotz Versäumung der Anmeldefrist?, 270
— von Zahlungen aus Grundstücksverkäufen auch vor dem Stichtag des 15. August 1922, 1371
— für Zahlungen während der Inflationszeit, 950
Ausbildung der Angestellten, Praktische, 884
Ausfuhranmeldescheine, Prüfung der statistischen, 560
— geschäft, Organisationsfragen im, 999
— scheine für Gummi, Aenderung der, 366, 420
— — Malayas und Ceylons unbenutzte, 1404
Ausfuhrscheine, Ungenügende Ausfüllung statistischer, 897
— — unbenutzte, und vorhandene Rohgummibestände, 769
— — Rohgummierzeuger zur Frage der unbenutzten, 538
Auskunft, Haftung für falsche, 676, 784
— einholung durch das Finanzamt im Steuerermittlungsverfahren, 1489
Auskunftei, Freizeichnung einer, 1192
Ausland, Unzuverlässige Firmen im, 159, 272, 327, 1064, 1132
— Winke für die Anknüpfung von Handelsbeziehungen im, 370
— ware im technischen Handel 701, 996
Außenständen, Bevorschussung von, 94
Ausstellung 1930, Industrie gegen den Plan der Internationalen, 416
— „Deutscher Sport", 1337
— des Jahres 1844, 827
— Internationale aeronautische, 1375
Australien, Aufhebung der Zollerhöhung für Gummireifen, 269
— Zollvorzugsbehandlung nichtenglischer Waren, 1248
Auszeichnung, Hauser, Dr. Ernst A., Frankfurt a. M., 360
Automobil- und Motorrad-Ausstellung Berlin 1926, 73, 301, 361, 375, 420, 433, 480, 490
— Ausstellung in Köln, Internationale, 73, 1170
— rad aus Gummi, 30
— schlußlampe aus Gummi, 711
— reifen mit Gummifarbe anstreichen, 374, 666
— versuchsstraße, Braunschweiger, 88
— Zubehörteile, 956

Balata, Lösungsmittel für, 667
Ballonreifen für Fahrräder, 370, 826
Ballons für Oeltanks, 249
Bankzinsen-Ermäßigung, 925
Baumsaftgewinnung im 14. Jahrhundert, 551
Baumwollmarkt und Verbandstoffpreise, 428
Bedeckung leicht feuerfangender Güter bei der Beförderung mit der Eisenbahn, 160
Beitragersatz der Versicherer zur großen Havarie, Gutachten über, 1418
Belgien, Befreiung von der Umsatzsteuer bei der Einfuhr, 1374
— Erhöhung der Einfuhrzölle, 259
— Erhöhung der Gütertarife, 1017
Belgien, Gründung eines Jutesyndikates, 602
— Luxussteuer, 1134
— Postanweisungs- und Postauftragsverkehr mit, 729
— Zolländerungen, 502, 560
— Zollbehandlung von Linoleum, 447
— Zolltarifentscheidungen, 48, 103, 160, 218, 387, 447, 502, 1134, 1189
Belgisch-französisches Zusatzabkommen, 1248
— Kongo, Erteilung von Einfuhrbewilligungen, 387
— — Nachwirkungen Leopoldinischer Zeit, 540
Benzin oder Benzol zu Klebelösungen, 40
— preiserhöhung zu erwarten?, 1298
— tanks, Abdichtungsarbeiten an, 1463
Benzolhandel, Gutachten über Preisstellung im, 1301
Berechnung der Textilriemen, 1343, 1398
Bereifung des deutschen Personenwagens, 710
— des Großstadt-Omnibus, 878
Berufs- u. Betriebszählung, Ergebnisse, 189
Bestätigungsschreiben, Widerspruch gegen, 162
Bestellungen für eine erst in der Entwicklung begriffene Ges. m. b. H., 1306
— technischer Gummiwaren, Genauigkeit bei, 715
Besteuerung immaterieller Firmenwerte, 1078
— von Unterhaltsrenten, 1078
Betonröhren-Herstellung mittels Gummischläuchen, 82
Betriebskrankenkasse, Vorsitz in einer, 446
— rat, Rechte u. Pflichten des, 731
— — mitglied, Unberechtigte Entlassung, 52
— unfall, Ablehnung der von dem Verletzten gegen den Unternehmer erhobenen Ansprüche, 1138
— wirtschaftslehre (Werner), 331
— wirtschaftliche Schrifttum, 221
Bevollmächtigter des Verkäufers, 1371
Bewerbungsschreiben, Nichtbeantwortung von, 313, 485
Bewertung der Betriebsgrundstücke, 1191
Biegefestigkeit von Hartgummi, 360
Blasen in Gummischlauchleitungen, 1182
Blüchers Auskunftsbuch f. d. chemische Industrie (Lange), 221
Bolivien als Absatzgebiet für Gummiwaren, 149

Digitized by Google

Bolivien, Handelsvertrag mit, 1303
Börsengeschäfte, Wie macht man erfolgreiche (Presser), 1430
Brasilien als Absatzgebiet für Gummiwaren, 149, 720
— als Kautschukproduktionsgebiet, 1168
— Geschäftsverkehr mit, 960
— Hafenabgabe, 1134
— Konsulatsfakturen f. Postpaketsendungen nach, 218
— Markt für Gummispielwaren, 36
— Rohgummiausfuhr, 769
— Rohgummierzeugung 1926, 1121
— Ursprungsbezeichnungen, 1302
— Versuchsgummipflanzung, 1056
— Zollerhöhung für Automobile u. Zubehör, 1425
— Zolltarifentscheidungen, 1189
— Zuschlagzoll, 328
Briefsendungen an Finanzämter, 163
Britisch-Indien, Bestimmungen für Handelsreisende, 897
— — Einfuhr von Gummireifen, 888
— — Ursprungsbezeichnung bei Lieferungen nach, 269
— — Vermittlung der Ausfuhr nach, 616
— — Zolltarif für 1927, 1486
— Malaya im 4. Restriktionsjahr, 880
— Ostindien, Reifenverbrauch, 1067
— Kolonien, Einfuhrzolltarife, 896, 1425
— — u. Dominien, Bezahlung der am Bestimmungsort entstehenden Gebühren durch den Absender von Postpaketen nach, 1248
Buchführung einer Gummiwarenfabrik, Unregelmäßigkeiten in der, 676
— — ordnungsmäßige, bezügl. der Aufwendungen auf Anlagegegenstände, 730
— — Strafbare Mängel in der, 108
— — pflicht, Inhalt der, 1019
— prüfer des Finanzamts, Amtsbefugnisse der, 499, 958
— prüfung, Die Praxis der steuerlichen (Wulff), 1253
Bureauarbeiten, Erledigung der, 531
— organisation, Zweckmäßige (Czekalla), 331
Bürge allein kann bei Gesamtbürgschaft nicht ersatzpflichtig gemacht werden, 501
Bürgerliches Gesetzbuch (Rosenthal), 678
Burma, Gummipflanzungswirtschaft, 1120

Ceylon und die britische Restriktionsgesetzgebung, 768, 1121
— Gültigkeitsdauer der Ausfuhrgenehmigungen für Rohgummi, 596
— Gummipflanzungswirtschaft, 491
— Keine zeitliche Beschränkung der Ausfuhrlizenzen, 1121
— Latex-Ausfuhr, 202
— neuer Standard, 1054
— Rohgummi-Ausfuhr, 254, 936
— Sendungen nach, 1303
— Von deutscher Arbeit auf (Freudenberg), 732
— Zapfversuche auf, 140
Chef, Ratschläge für den, 546
— und Personal im technischen Geschäft, 472
Chemikalien, neue, f. d. Gummi-Industrie, 476
Chemiker - Zeitung, Festnummer der, 842
Chemistry of Rubber Manufacture (Weber), 163
Chile als Absatzgebiet für Gummiwaren, 148, 604
— Zolltarifentscheidungen, 387, 896
China, Produktion von Asbestwaren, 1418
— Wertkästchenverkehr mit, 729
— Zuschlagzölle, 328, 1017
Chlorschwefel- u. Schwefelkohlenstoffdämpfen, Vernichtung von, 667
Codeverkehr, Neuregelung, 315
„Confort Bibendum“, 994
Conti-Blätter, Technische, 1072
Continental, Besichtigung der Fabrikanlagen der, 1370
Costa Rica, Einfuhrmarkenregister, 502
— Vorschriften für Konsulatsfakturen, 160
Crepesohlen, Schwankungen in der Stärke von, 713

Dampfkesselbetrieb, Strahlungsbzw. Abkühlungsverluste im, 137
Dänemark, Ausfuhr von Gummiwaren, Kabeln usw. 1925 (1924), 887
— Briefe mit zollpflichtigen Gegenständen nach, 1302
— Einfuhr von Kautschuk u. Kautschukwaren, 830, 1182
— Herabsetzung der Güterfrachten, 1375
— Meistbetrag f. Postanweisungen usw. nach, 957
— Verbot der Einfuhr, Herstellung und Veräußerung von Ballonen aus Gummi, 387
— Zolltarifentscheidungen, 160, 218, 1189
Danzig, Einfuhrbewilligungen für Sendungen nach, 328
— Warenmuster nach, 1302
Darlehensansprüche gegen Banken sind nicht aufzuwerten, 617
Deckungszusage und endgültiger Versicherungsvertrag sind keine rechtliche Einheit, 385
Dehnbarkeit des Kautschuks, Wie erklärt sich die, 1459
Dehnung des Kautschuks, 23
— wärme am Rohkautschuk, Die quantitative Bestimmung der Joule'schen, 1112
Denaturierungsmittel für Naphtha, 257
Depression, Ueberwindung der, 18
Deutschlands Anteil an der Automobilproduktion der Welt in 1925, 714
— Anteil an der Erforschung des Kautschuks, 18 (Sondernummer), 1115
— Außenhandel mit Kautschukwaren 1925 u. 1913, 320
— Ein- u. Ausfuhr an Kautschuk, Guttapercha u. Waren daraus, 73, 295, 486, 529, 541, 867, 1105, 1337, 1354, 1407
— Kautschukverbrauch 1926, 1219
— Rohkautschukverbrauch und Kautschukwarenausfuhr 1900 bis 1925, 13 (Sondernummer)
Diarylthioharnstoffe und Diaryl-Guanidine, Zusammensetzung zwischen der chemischen Konstitution und der beschleunigenden Kraft der, 591
Dichtungsuntersuchungen für Preßluftleitungen, 707
DIn-Formate und Vordrucke (Kiencke u. Frank), 787
Diphenylguanidin, Einfluß auf die mechanischen Eigenschaften eines Vulkanisates, 193
Diskontierungsmöglichkeit eines Akzeptes, 385
Diskontspesen, Gutachten über Uebernahme der, 609
Dixie Clay als Verstärker für Kautschuk-Vulkanisate, 139
Domizilvermerk, Eigenmächtige Aenderung eines, 386
Doppeldeckautobusse auf Luftreifen, 139
Durchschreibe-Buchhaltung (Lutstorf), 1491

Ehrung für den Begründer der Gummipflanzungswirtschaft, 254
Eigenhäuser, Heimstätten, kleine Wohnungen usw. (Muthesius), 1308
Eigentumsvorbehalt im Maschinenhandel, Gutachten über, 1065
Ein- und Ausfuhr Deutschlands an Kautschuk, Guttapercha und Waren daraus, 73, 295, 486, 529, 541, 867, 1105, 1337, 1354, 1407
Eingangstag und Gutschrift bei „beschränkten Kassenstunden“, 959
Eingeborenengummi und Preisgestaltung, 140
— pflanzungen an Sumatras Ostküste, 596
Einheitswert der Grundstücke, 499
— feststellungen, Rücknahme von, 898
Einkauf und Einkäufer, 1278
Einkochgläser, Normung der, 310
Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuererklärungen, Fristverlängerung zur Abgabe der, 867
— steuerberechnung bei selbständigen Gewerbetreibenden, 1190
— — des leitenden Angestellten (Blümich), 1430
— — erklärung (Koppe), 1308
— — gesetz (Strutz), 274
Einkünfte aus Kapitalvermögen, 1489
Einstaubmittel für Gummiwaren u. eine neue Ausschwefelungstheorie, 246
Eisenbahn oder Auto, 1047
Elektrischer Niederschlag bei der Herstellung von Gummiwaren, 934
Elektrisier-Apparate, 938
Elektrolytische Kristallisation an Gummibändern, 1127
„Emka“ Gummi-Patent, 659, 868, 1162
Engagementsvertrag, Zustandekommen eines, 1360
England, Abnahme der Bedeutung der Jute-Industrie, 1126
— Asbestaußenhandel 1926, 1418
— Außenhandel mit Kautschuk u. Waren daraus, 38, 212, 372, 714, 888
— Eintreibung von Forderungen, 104, 896
— erwirbt Gummiausbeutungskonzessionen im Amazonengebiet, 538
— Fortschritte mit Riesenluftreifen, 1052
— Gummischuhausfuhr, 1289
— Gummi- und Gummiwarenaußenhandel, 1361
— Neue Restriktionsbestimmungen des Kolonialamts, 306
— Preisermäßigung für Gummireifen, 139, 663
— Preiskampf am Gummireifenmarkt, 928
— Rohgummi Ein- und Ausfuhr, 253, 995
— Rohgummi-Erzeugung, 1468
— Ursprungsbezeichnung für Einfuhrwaren, 560
— Verdrängung der Stahlreifen durch Gummireifen bei den Lastwagen, 257
— Wie die Gummi-Industrie für Nachwuchs sorgt, 87
— Zusammenschluß in der Gummi-Industrie, 1340
Englischer Lawn-Tennis-Verband und die Ballfrage, 935, 1060
— Merchandise Marks Act, 1926, 1175
— Rohgummimonopol ernstlich gefährdet, 1228
— deutscher Handels- und Schiffahrtsvertrag, 447, 1375
Entlassung, fristlose, eines Arbeiters wegen Zuspätkommens, 901
— — eines Betriebsratsmitgliedes wegen ehrenrühriger Aeußerungen über den Prinzipal, 901
— ungerechtfertigte, eines Arbeiters wegen angeblicher Unfähigkeit zur Fortsetzung der Arbeit, 619
— beschränkung, keine, bei vorübergehender Einstellung, 1077
Erde und Wirtschaft in Zahlen (Kende), 1254
Erfindung, Das Recht der (Oelenheinz), 787
Erinnerungen eines Gummifachmannes, 209, 376, 721
Ermäßigung der Hauszinssteuer u. Grundstücksbelastung, 1018
Ersatzkassen-Mitglied kann auch gleichzeitig Mitglied einer Ortskrankenkasse sein, 1307
Ersatzstoffe für Kautschuk, 764
Erwasol und Erwaplast, Neue Regenerate, 498
Erwerbslose, Eine Stadt ohne, 432
— fürsorge, Nichtablieferung von Beiträgen für die, 1193
Erzeugung, geringere, dafür aber höhere Preise, 1404
Es dämmert!, 1468
„Eschco“, Prüf- und Aufpumpvorrichtung der Reifen während der Fahrt, 249
Estland, Ursprungszeugnisse bei der Ausfuhr nach, 269
Etwas, was uns noch fehlt!, 657
Euphorbia-Harz aus Kautschuklatex, 1342
Exportbeschränkungen für Kautschuk, 17, 241, 295, 306, 366, 881, 1053
— kredite durch das Reich, 1161
— quote und Preisgestaltung, 1168

„Fabrikneue“ Maschinen, Gutachten über, 319
— preise der technischen Artikel, 415
Fachausdrücke, Ueber ältere, 201
— normenausschuß der Fahrrad-Industrie, 426
Fahrrad-Schlauchreifen, 196
Farbstoffindustrie, Beitrag der, an der Entwicklung der Kautschukindustrie, 1399
Fehler bei der Fabrikation von Gummischläuchen, 1007
Fermente und ihre Wirkungen (Oppenheimer), 678
Fernsprecher, Unzuträglichkeiten bei Abschlüssen durch den, 839
Feuerschutz in Gummiwarenfabriken, 764
— versicherungen, Gutachten über Sicherungsübereignung bei, 955
— wehrschläuche, Haltbarkeit der, 485
Fidschi-Inseln, Hafen- und Zollabfertigungsgebühr, 1374
Finanzamt, Amtsbefugnisse der Sachverständigen des, 499
Finanzierung des Konsums, 430
Finnland, Ausweiskarten für deutsche Handelsreisende, 616
— Ursprungszeugnisse, 1017
— Zolltarifentscheidung, 1189
Finnisch-deutsches Handelsprovisorium, 17, 38, 587
Firestone Rubber Comp. in Liberia, 203, 419, 659, 767
Firmen-Handbuch der sächsischen Oberlausitz, 1194
— recht. Gebrauch des Zusatzes „Kontinental“ in der Firma, 1426
Fließarbeit, 478
— Tagung auf der Kölner Herbstmesse, 28
Florida, ein neues Produktionsgebiet für Rohgummi?, 306
Formartikel, Neuerungen auf dem Gebiete der Herstellung von, 1053
Formen für Gummiabsätze, 1420
— — Herstellung von Gummikeilen, 1295
Formularbuch für den geschäftlichen Verkehr (Schaldach), 1194
Frachtbrief, Wer haftet für die richtige Ausfüllung des, 1249
— stundung, 271
— — bei der Reichsbahn, 295
Frankfurter Messen 1927, 500
Frankreich, Außenhandel mit Gummiwaren 1926 (1925), 1241
— Gebührenfreie konsularische Visierung von Fakturensendungen nach, 729
— Umsatzsteuer auf Einfuhrwaren, 842
— Ursprungszeugnisse bei der Einfuhr deutscher Waren, 328, 387
— Zollbestimmungen, 897
Französisch-deutsches Handelsprovisorium, 1220
— -Indochina, Postanweisungsverkehr mit, 1134
— -Marokko, Zollbehandlung deutscher Waren, 104, 674

Digitized by Google

Frauenduschen, Urteil betreffend Ausstellen von, 474
— rohren, Herstellung von, 1478
Freigabe der Geschäftsräume in Preußen, 772
— hinterlegter Sicherheiten, 731
Fremdsprachige Preislisten usw., 664
Frostschutz! Der Winter naht!, 537
Füllen des Kautschuks als Hilfsmittel zu seiner sparsamen Verwendung, 929
Furfurol-Derivate als Vulkanisationsbeschleuniger, 360
Füllstoffe als Weichmachungsmittel, 1461

Garantie nicht ausdrücklich als beschränkt übernommen, gilt als unbeschränkt, 1076
Gasruß, Ersatz für amerikanischen, 359
Gastwirtsmesse, Westdeutsche, 311
Gebrauchsmuster-Anmeldung, 604
Gedenktage der Technik, 23, 250, 544, 825, 1005
Generalversammlungsbeschlüsse einer Aktiengesellschaft, Rechtzeitige Erhebung der Anfechtungsklage gegen, 445
Geradseitfelge, Eine neue, 994
— reifen, Entstehung der Bezeichnung, 248
Geschäftsanteile einer G. m. b. H., Vertrag über, 96
— aufsicht, Grundsätze für die Bemessung der Entschädigung, 49
— bericht, Bremer Gummiwerke Roland A.-G., Bremen, 1369
— — Ekona Akt.-Ges. (vorm. Deutsche Kautschuk-A.-G.) Berlin und Kamerun, 441
— — Peters Union A.-G., Frankfurt a. M., 834
— — Schmidts Gummiwarenfabrik Arthur Schmidt A.-G., Stade, 442
— — Wegelin, Aug., Akt.-Ges., Kalscheuren, 443
— führer einer G. m. b. H., Rechte des, 1020
— gründung, Die Praxis der (Manasse), 1254
— übertragung zwischen Eheleuten, Anfechtung der, 1182
— wert in der G. m. b. H., Der stille, 1252
Gesellschafter einer offenen Handelsgesellschaft bei der Auseinandersetzung, Meinungsverschiedenheit zwischen, 675
Gesetz zur Bekämpfung von Geschlechtskrankheiten, 867, 1161, 1292, 1352
Gesolei, Ein Gang durch die, 94
Gesundheitsschädlichkeit von Gummiwaren für Kinder, Wieder einmal die angebliche, 823
Gewerbeertragssteuererklärung, 1428
— kapitalsteuer und Einheitswert, 1305
— steuer und die Handelsvertreter, 899
— — Klagen über Einschätzung zur, 329
— — Neuregelung der preußischen, 1305
— — für 1927, Regelung der, 500
— — -Novelle, 1278
Gewichtsnachprüfung im Benzolhandel, Gutachten über, 1362
Gewinnbeteiligung der Angestellten und Arbeiter, 775
Glatte oder Gleitschutz-Vollreifen, 1403
Griechenland, Aufhebung des Verbots der Luxuswareneinfuhr, 160
— Einfuhrzollzuschlag, 387
— Winke für die Anknüpfung von Handelsbeziehungen in, 371
— Zollermäßigungen, 103
Gritbestimmung in Gasruß, Eine einfache Methode zur, 82
Gros, Dutzend oder Stück?, 1470
Grunderwerbssteuer der A.-G., G. m. b. H. usw., Voraussichtliche Aufhebung der periodischen, 1018
Guatemala, Kautschuk und Chicle in, 996
— Postanweisungsverkehr mit, 218
— Zollsätze auf chirurgische Instrumente, 674
Guayule, Die Chemie des, 762
— als Ersatz für Rohgummi, 1291
— erzeugung der letzten 30 Jahre, 596
— -Kautschuk, 308
Gültigkeit mündlicher Abreden neben einer privatschriftlichen Vertragsurkunde, 219
Gummi als Druckminderer, 1004
— in der modernen Zivilisation, Bedeutung des, 762
— Absätze auf Alterung prüfen, 608
— — Fehler bei, 1478
— -Adreßbuch, 878
— -Benzollösungen, Konsistenzmessungen von, 78
— bezüge für Handgriffe an Kraftfahrzeugen, 206
— ersatz, Bemerkungen zu einer Studie über, 477
— fachmann als Industrie-Vorsitzender, 21, 88
— farbe zum Anstreichen von Autoreifen, 374
— federlager, 935
— fußbodenbelag für Luxusautos, 88
— -Händler, Geschichte vom, 318
— -Humor vor 75 Jahren, 665
— -Kalender 1927 (Hauser und Maier), 702
— konstruktionen am Auto, 303
— lösung, Dauernd klebfähige, 829
— — Messen der Dichte von, 609
— mantel als „eiserne" Notwendigkeit, 89
— — Lebensdauer eines, 473
— — und Regenschirm, 663
— -Matten und -Läufer, 662, 1471
— -Patent „Emka", 659, 868
— pflanzungen, Produktivität von, 596
— — direktoren zur Lage der Gummipflanzungswirtschaft, 1120
— — gesellschaften im Jahre 1926, 881
— — — rechnen mit einer Preissteigerung, 1228
— pflaster in London, 546
— preispolitik, 882
— puffer auf Vergnügungsbahnen, 431
— reifen für Feuerwehr-Fahrzeuge, 1346
— — hochelastische, für Lastkraftwagen, 662
— — probleme, 818
— -Rettungsboote, Zur Geschichte der, 1240
— — aus dem Jahre 1865, 250
— säcke für Petroleumtanks, 88
— schuh- und Automobilzubehör-Geschäft 1926, 1294
— schutzmanschetten für Reifen, 935, 1061
— schwämme, Gummibürsten und ähnliches, anno 1869, 605
— — und andere nützliche Artikel, 143, 368
— stoßdämpfer an Flugzeugen, 594
— überzieher für Schuhe, 1001
— walzenbezüge, Vorschriften für die Anschaffung aufvulkanisierter, 358
— waren durch elektrischen Niederschlag herstellen, 934
— — Leicht verderbliche, 545
— — fabriken, Bilder deutscher, 67 (Sondernummer)
— wärmflasche, Lobgesang auf die, 547
— -Weichmachungsmittel: ihr Einfluß auf die Alterung, 1460
— wülste für Sattelsitze, 311
— -Zeitung, Vierzig Jahre, 59 (Sondernummer)
Gummieren oder Streichen von Geweben, Einrichtungen zum, 24
Gummierte Stoffabfälle, 150
Gutachten der Berliner Handelskammer über: Akzepte mit Diskontvergütung, 886
— Beitragersatz der Versicherer zur großen Havarie, 1418
— Bezahlung von Ueberstunden eines Betriebsleiters, 716
— Eigentumsvorbehalt im Maschinenhandel, 1065
— „Fabrikneue" Maschinen, 319
— Gewichtsnachprüfung im Benzolhandel, 1362
— „Handelsgebräuche" der Spediteure, 1065
— Mängelrüge im Ledertreibriemenhandel, 319
— „Ostwechsel", 717
— Preisstellung im Benzolhandel, 1301
— Provision für Mietsmakler, 828
— Provisionsansprüche des Bezirksagenten, 609
— Provisionsreisende in der Abzahlungsbranche, 147
— Reparaturmängel bei Automobilreifen, 1231
— Sicherungsübereignung bei Feuerversicherungen, 955
— Tantiemeberechtigte Angestellte, 210
— Tragung des Wechselstempels, 1362
— Uebernahme der Diskontspesen, 609
— Umsatzprovisionsberechnung d. Angestellten, 319
— Vergütung f. d. Einziehung von Forderungen durch die Bank, 497
— Verkauf von dem Pfandrecht unterliegenden Wertpapieren durch die Banken, 716
— Vertrag mit einer offenen Handelsgesellschaft, 262
— Wasserdichtigkeit von Segeltuchplanen, 262
— Zinsen für Bankdarlehen, 716
— Zinssätze für Hypotheken, 717
— Zurückbehaltung von Wechseln, 955
— d. Industrie- u. Handelskammer Halberstadt über Preisrabatt, 834
— d. Industrie- u. Handelskammer Hannover über Reifengarantie seitens der Wagenlieferanten, 1170

Haftung des Arbeitgebers f. Nichtanmeldung eines fortbildungsschulpflichtigen Arbeiters, 564
— für falsche Auskunft über einen Angestellten, 784
— für Kreditauskunft, 676
— für die noch nicht eingetragene Aktiengesellschaft, 1487
Halbgasfeuerung, Eine neue, 710
Haltbarmachung von vulkanisiertem Kautschuk, 1281
Hamburgs Transitausfuhr von Rohgummi nach Schweden, 1182
Hand-to-Mouth-Buying, 298
Handbuch d. Bureaumaschinen, 895
Handels, Nutzen des, 1230
— gerichtlich noch nicht eingetragene Aktiengesellschaft ist zum Abschluß eines Grundstückskaufvertrages nicht befugt, 784
— kammerberichte, 373, 536, 1065, 1125, 1294, 1416
— spannen, 414
— vertreter ist selbständiger Kaufmann, 257
— — Wirtschaftliche Aufgaben, 942
Händlerpraxis, Aus der, 85
— sperre, Unerlaubte, 107
Handlungsagent oder Handlungsgehilfe?, 1250
Handwerkslehrlinge als gewerbliche „Arbeiter" im Sinne der Bestimmungen der Gewerbeordnung, 51
Hanfpreise, Aussicht auf höhere, 17
Hannoverscher Brief, 32
Hartgummi, Biegefestigkeit von, 360
— abfälle, Beschlüsse der Ständigen Tarifkommission betr. gemahlene, 551
Hartgummistaub, Sichtmaschinen für, 494
Harz-Bedeutung von Heveakautschuk für die Vulkanisation u. Alterung v. Rohkautschuk, 872
— öle als Erweichungsmittel, 761
— Wirkung auf Kautschuk, 317
„Haus", Der Firmenzusatz, 49
— zinssteuer, Milderungen der (Hohls), 787
Heilmittel, das schlimmer ist, als die Krankheit selbst, 1403
Heitere Ecke, 1022, 1137, 1188, 1247
Heizung in vulkanisiertem Kautschuk, Kennzeichen der optimalen, 816
Hevea brasiliensis, 1228
— bäume, Lebensdauer, 142, 599
— Kautschuk, Zusammensetzung u. Struktur von, 816
Hirschhornsalz zur Warmvulkanisation, 316
Hofmann, Prof. Fritz, ein 60jähriger!, 247
Honduras, Amtliche Konsulatsfakturen für Sendungen nach, 269, 1017, 1134
Hopkinsonsche Zerstäubungsverfahren, 1162, 1223
Hygiene-Ausstellung in Warschau, Internationale, 1359
— branche auf der Leipziger Frühjahrsmesse, 544, 645, 766
Hypotheken, Von wann an läuft die Verzinsung der aufgewerteten, 730
— Aufwertung, Ausgleich zwischen Grundstücksveräußerer und Grundstückserwerber bei der, 1192
— — Kein Aufschub des Fälligkeitstermins für, 270
— Zinssätze, Gutachten über, 717

Indien, Gummianbau, 482
— Steigender Import von Automobilen, 37
— Frachten, Erhöhung der, 674
Indochina, Gummipflanzungswesen, 31
Industriebelastung 1927, 329, 898
— schaft als Lösung f. d. Kreditproblem der Mittel- u. Kleinindustrie (Reier-Hirschberg), 787
Inkassovollmacht d. Reisenden, 330
Interferenzen beim gedehnten Kautschuk, Erscheinung der, 133
Inventurarbeiten, 416
— aufnahme, Glaubwürdige, 1019
Irland, Einreisesichtvermerk für, 897
— Erhöhte Frachten nach, 387
— Schutzzölle, 616
Island, Wertzoll-Gesetz, 1374
Italien, Asbestindustrie, 1353
— Bestimmungen für Lieferungsaufträge nach dem Auslande, 1302
— Gummi-Industrie, 1415
— Gummiselbstversorgung, 1404
— Handelserlaubnis in, 934
— Verbot der Einfuhr, Herstellung und des Verkaufs von Gummisaugern u. dgl., 1374
— Zoll-Auskünfte, 1302
— Zollerhöhungen, 1303
Italienisch-deutscher Handelsvertrag, 925, 1189
Italienische Gummipflanzungen, 1468

Jahrbuch des Reichsverbandes der Automobil-Industrie (Scholz u. Valentin), 786
Jahresberichte aus Fachkreisen, 756, 811
— versammlung der deutschen Naturwissenschaftler, 22
Japan, Gummipflanzungen, 419
Java, Reifenverbrauch, 1067
Joule'sche Dehnungswärme am Rohkautschuk, Quantitative Bestimmung der, 1112
— Effekt am Rohkautschuk, 23
Jubiläum, Amerikanische Chemische Gesellschaft, 475
— Cayens, Wilhelm, G. m. b. H., Düsseldorf, 727

Digitized by Google

Jubiläum, Frankenburg & Co. G. m. b. H., Hamburg, 714, 781
– Friedrichs, A., Leipzig-Plagw., 27
– Gallus & Mende, Altenburg, 1483
– Glöckner, Direktor Adolf, Hannover, 1483
– Gummi- u. Asbest-Comp. Reinh. Stiehler & Böttger, Dresden, 781
– Gummi-Freisleben, Dresden-A., 35
– Gummi-Fabrik Saul, Aachen, 435
– Hühn, Direktor Friedr., Berlin, 595
– Rogan, Peter, Wien, 940
– Salzmann & Comp., Kassel, 326, 384
– Sauerzapf, Albert, Dresden, 837
– Schinkel, Andreas, Hamburg, 1471
– Seemann, Karl, Berlin-Borsigwalde, 494
– „Vulkan" Gummiwarenfabrik Weiss & Baessler A.-G., Leipzig-Lindenau, 595, 941
– Walter, C. Wilh., Mannheim, 1362
– Zeitschrift „Die Wärme", 1491
Jugoslawien, Propagandamaterial nach, 1302
– Zolländerung, 269
Jute-Industrie, Verminderung der Produktionseinschränkung in d. deutschen, 1004

Kalanderwalzen, Wärmeschutz für, 1340
Kamerun, Ueberwachung der Rohgummiausfuhr, 142
Kanada, Asbestausfuhr, 38, 372, 887, 1067, 1289
– Außenhandel mit Gummiwaren, 664
– Gummi-Industrie, 1414
– Gummischuhexport, 1361
– Gummiwarenproduktion 1925, 37
– Post- und Frachtgebühren für Pakete nach, 674
– Reifenausfuhr, 830
Kartell-Bildung bei Zusammenschluß auch nur zweier Vertragsbeteiligter, 562
– bestimmungen, Verstoß gegen, 1488
– gemeinschaft einer G. m. b. H., 561
Kauf einer kleinen Maschine auf Probe, 1137
Kaufmann u. der Fachmann, 242
– und die Post (Triest), 1430
Kaufmännische Verbesserungsbestrebungen in der Gummi-Industrie, 646
Kautschuk als dielektrisches Material, 929
– und Alkohol, 950
– von Euphorbiaceen, 140
– Fraktionierung und Molekulargröße des, 22
– gereckter, seine „Schmelzlinie" und seine Dichte, 1166, 1400
– Der goldne, 1281
– und das Problem der modernen Fahrstraße, 1281
– Neue Verwendungen für, 1280
– Versuche mit nicht mastiziertem, 591
– aufbereitung, Neue Methoden u. Abänderungen der, 1223
– Ausstellung Paris, 7. internationale, 987, 1045, 1107, 1345
– – „Gummi-Zeitung" auf der, 1224
– – Neue Verfahren auf dem Latex- u. Rohkautschukgebiet auf der, 1162
– – Wissenschaftlicher internationaler Kongreß auf der, 1046, 1109, 1222, 1280
– farben, 1399
– formel u. Kautschukozonid, 360
– Gesellschaft, Deutsche, 75, 529
– industrie, Einige technische Probleme der, 1281
– – ihre Entwicklung und wirtschaftliche Bedeutung, Die deutsche, 9 (Sondernummer)
Kautschukkulturen der United States Rubber Comp., 252
– laboratoriums, Aus der Praxis des, 190
– milchsaft zum Verschließen von Konservenbüchsen, 1291
– mischungen u. Kautschuklösungen, 374
– moleküle, Weitere Einführung in die Theorie d. nadelförmigen, 300
– – Theorie der nadelförmigen, erklärt die Elastizität?, 1282
– pflanzen in ihrer Abhängigkeit von der Landschaft, 1228
– strukturforschung?, 475
– Technologie Fortschritte in der (Kirchhof), 1491
– wirtschaft, Anteil am Gesamtaußenhandel Deutschlands, 1455
Kettenhandel, Unbegründeter Einwand des, 785
Kissenreifen in Amerika, 1169
Kleinauto, Ein amerikanisches, 30
Kniepert, Ernst, 70. Geburtstag, 491
Koagulationsphänomene bei Hevea Latex, 1341
Kolloidchemie (Liesegang), 565
– chemische Technologie (Liesegang), 1139, 1183
– Gesellschaft, Sonderheft über die Hauptversammlung der, 1194
Kölner Frühjahrsmesse, 426, 1477
Kolophonium in Gummilösungen, 40
Kolumbien als Absatzgebiet für Gummiwaren, 149
– Winke für die Anknüpfung von Handelsbeziehungen in, 370
Kommissionslagergeschäft, 1170
Königsberger Messen, 562
Konkurrenzverboten, Sittenwidrigkeit von, 677
Konkurs des Käufers, Rechte des Verkäufers beim, 162
– Unerledigte Aufträge im, 1127
– und Steuerforderung, 1253
– gläubiger ist berechtigt, von dem Konkursgericht eine Abschrift der Gläubigerliste zu verlangen, 1075
– warenlager, Verwertung, 367
Konservendosen - Dichtungsgummi, 1462
– ringe, 1470
Konservierung frischer Früchte mit Latex, 1223
Konsistenzmessungen von Gummi-Benzollösungen, 78
Konsulatsgebühren bei Cif-Geschäften, Träger der, 941, 1123
„Kontinental", Firmen-Zusatz, 1426
Kontrolle u. Statistik im Fabrikbetrieb, 927
– recht des stillen Teilhabers, 1487
Körperschaftssteuergesetz, Kommentar zum (Evers), 388
Kraftbedarf von Mahl- und Mischwalzwerken, 1008
– fahrer, 8 Sätze für, 774
– fahrzeuge in Deutschland 1926, 241
– – steuer, Protest des Reichsverbandes d. Automobilindustrie gegen die hohe, 1105
– radreifen, Deutsche, 774
Krankenkassen, Gegen die Schädigung des mittelständischen Geschäftslebens durch die, 550, 770
– u. Anschaffungsämter, Kampf gegen die, 940, 1123, 1173, 1288
– Vorgehen der Allgem. Orts-, 939
– versicherungspflicht der Betriebsratsvorsitzenden, 273
Kredite für mittlere u. kleine Industriebetriebe, Die Frage langfristiger, 471
– betrug, 1420
Krenski-Rad, Das neue, 1111
Kriegsschuld u. Rohgummi, 85
Kundenkartei für Fabrik- und Engros-Betriebe, 363
– übersicht des Geschäftsreisenden, 207
Kündigung bei Anstellung auf bestimmte Zeit nötig?, 273
– Einspruch der Arbeiter gegen ihre, 564
– eines unkündbaren Dienstverhältnisses, 1273
Kündigung, Schwerbestrafter, Fristlose, 1021
– frist, Die ausgeschlossene, 1251
– – Berechnung d. vierwöchentlichen, 1022
– schutzgesetz für ältere Angestellte, 106, 664
– – bei Stillegungen, 106
– – Anwendung auf Angestellte in aushilfsweiser Beschäftigung, 273
Kundschaft ist Kapital, 1469

Lackiervorrichtung zum Lackieren von Geweben, 667
Lage des Baumwollmarktes, 1353
– der sächs. Gummi- u. Asbestindustrie, 1417
– der Gummipflanzungswirtschaft, 1404
– der deutschen Maschinenindustrie, 208, 435, 602, 1005, 1175, 1398
– der Kautschukindustrie im Handelskammerbezirk Hannover, 373, 1125
– – im Handelskammerbezirk Hanau u. Fulda 1926, 1065
– – im Handelskammerbezirk Leipzig, 1065
– – u. Asbestindustrie im Handelskammerbezirk Niedersachsen-Kassel, 373, 1125
– – – im Handelskammerbezirk Dresden, 536
– der Gummipflanzungsindustrie, Gummipflanzer über die, 366
– der Ledertreibriemen-Industrie, 258
– der Linoleum-Industrie 1926, 1294
– in d. Wuppertaler Gummibandwebereien, 1002
Lagerhalter, Pflicht des, 1426
Lagerung von Gummiwaren, 545
Lastkarrenräder mit Gewebescheibenreifen, 1464
Lastkraftwagenreifen, Neue amerikanische Versuche an, 1349
Latex in der Kautschukindustrie, Vorzüge u. Nachteile der direkten Anwendung von, 1222
– konzentrierter, und seine technische Verwertung, 1222
– Untersuchungen mit, 1341
– papier, 1003
– Verwendung, direkte, insbesondere von vulkanisiertem Latex, 817
– und Rohkautschukgebiet, Neue Verfahren auf dem, 1162
Ledertag in Berlin, 938
– waren für die chirurg. Branche, 312
Lehren-Einsteckgriffe aus Hartgummi, 1052
Leipziger Frühjahrsmesse, 258, 502, 544, 1339
– – Bilanz der, 1395
– – Gummi-Industrie auf der, 1396
– – Schau deutscher Kurorte u. Gesundheitsmesse auf der, 1227
– Messe in ihrer jetzigen Form, Gegen die, 92
– – Bedenkliche Entgleisung der, 991, 1122, 1293
– – amt, 954
– – mieten, Streit um die, 90
– Sportartikelmesse, 888
Leistungswucher im Fordern übermäßig hoher Darlehnszinsen?, 839
Lettland, Geschäftsverkehr mit, 1375
– Patent-, Muster- und Warenzeichenrechte, 502
– Ursprungszeugnisse nach, 729, 1302
– Verzollung von Gummikämmen, 277, 896
Lettländisch - deutscher Handelsvertrag, 587
Lieferanten, Auf der Suche nach dem, 1456
Lieferbedingungen für Ledertreibriemen, 645
– – amerikanische, für Niederdruckreifen, 657
Lieferzeiten, Ueberschreitung der vereinbarten, 660
Lieferung einer mangelhaften Maschine, Folgen der, 50
Linoleum und seine Fabrikation (Fritz), 221
– handels, Schutz des, 1458
– industrie, Internationale Vereinbarungen in der, 1337
– – Rationalisierung in der, 870
Liquidator einer G. m. b. H. kann das ganze Unternehmen auf sich selbst übertragen?, 618
Litauen, Verzollung von Baumwollwatte, 104
– u. Memelgebiet, Wertkästchen im Verkehr mit, 160
Litauisch-deutscher Wirtschaftsverband, 1016
Livre d'Or de l'Industrie du Caoutchouc, 1308
Lohnabzug bei Gutschriften, 1190
– – belege, Ablieferung der, 958
– pfändungsbestimmungen, 1193
– statistik, Neue amtliche, 1278
– steuer, Nur noch zweimalige Abführung der, 1489
– – abzüge, Erstattung der, 1077
– – buch, 728
– streit, Erlaubte Kampfmittel im, 1251
Lösungsmittel für Balata, 667
– für Kautschuk, 1342
Luftreifen, Aufbau des neuen, 1227
– Der erste, 712

Magnesia usta als Verstärkungsmittel f. Kautschukmischungen, 309
Mahn- u. Prozeßverfahren (Schaldach), 1254
Malaya, Gültigkeitsdauer der Ausfuhrgenehmigungen für Rohgummi, 596
– Latex-Ausfuhr, 202, 1466
– Rohgummiausfuhr, 202, 306, 419, 768, 879, 936, 1230, 1290, 1404
– Standardproduktion im 5. Restriktionsjahr, 1168
Mängelrüge im Ledertreibriemenhandel, Gutachten über, 319
– im Frachtrecht, Rechtsgültigkeit der, 1476
Manihot Glaziovii, 1228
Markenartikelfrage in der Gummibranche, 357
Massageartikel aus Gummi, 1238
Maßregelungen dürfen nicht stattfinden, 563
Melkgeräte mit Gummi, 885
Mensch und Maschine, 130
Messewesen, Rationalisierung des, 587, 886
Mexikanisch-deutscher Handels- u. Schiffahrtsvertrag, 218
Mexiko, Absatz von Gummiwaren, 718
– Markt für Kraftfahrzeugreifen, 37
– Vorläufig keine Zollaufschläge, 1425
– Winke für die Anknüpfung von Handelsbeziehungen in, 371
– Zollfreiheit für Asbest, 896
– Zolltarifänderung, 387
Mieterschutz und Mieteinigungsämter (Brumby), 1430
Miets-Steigerungen bei Geschäftsräumen, 1397
Mikro-Asbest, Verwendung in der Gummi-Industrie, 305, 887
Mikroskopische Untersuchung von Kautschuk, 1165
Mindanao, Wichtigkeit der Insel, 142
Minikes, Direktor S. †, 1225
Mischmaschinen u. Mischwalzen f. Kautschuk-Mischungen, 150
Mischungen, Verschlechterung der, 869
Möbeluntersätze aus Gummi, 826
Motor- und Fahrrad-Ausstellung Mailand, Internationale, 1226
Mustersendungen, Vorschriften für geschäftliche, 46

Nachnahmen im Güterverkehr, Bestimmungen über, 327

Digitized by Google

Nachprüfung der fertigen Gummiwaren, 132
Nachrichten a. d. Industrie: Akt.-Ges. Metzeler & Co., München, 388
— Arena Schuh- und Gamaschenfabrik Kurt Wolfsohn, Berlin, 1247
— Baltic India Rubber Comp. „Quadrat", Riga, 447
— Buthe, Wilh., Hildesheim, 220
— „Degufrah" Deutsche Gummiwarenfabrik Franz Au & v. d. Halben, Berlin-Weißensee, 154, 268, 331, 447, 553
— Ekert & Co., Hamburg, 728
— Gummiwarenfabrik Michael Hahn, München, 48
— Heinmiller, Herm., Darmstadt, 498
— Loofah- u. Frottierwarenfabrik Schreiber & Wolf, Dresden-A., 1132
— Rode & Schwalenberg G. m. b. H., Mannheim, 553
— Runge-Werke A.-G., 498
— Scheuing, Eugen, Stuttgart, 728, 1305
— Schwabenthan & Co., Fr., Berlin, 220
Nahtlose Sauger, Beiträge zur wirtschaftlichen Fertigung, 79, 206
Neucaledonien, Einfuhrzölle, 620
Neugründung: American Anode, Inc., Akron, 305, 603
Neuheiten der Branche: Alpine Maschinen - A. - G., Augsburg, 1366
— Effner, Kurt, Berlin, 840
— Harburger Gummiwarenfabrik Phoenix A.-G., 956
— Meyerhoff & Cie. A.-G., Cassel, 782
Neu - Seeland, Verpackungsvorschriften, 1248
— Zolltarifentscheidungen, 103, 1486
Niederdruckreifen, Der deutsche, 648
— für Lastwagen, Erfahrungen mit, 594
Niederlande, Außenhandel mit Gummi u. Gummierzeugnissen 1926, 1180
— Lage der Gummi-Industrie, 145, 887
— Vom Rohgummisyndikat, 306
— Wie man über den amerikanischen Einkaufpool denkt, 936
— Zollinhaltserklärungen zu Paketen nach, 560
Niederländisch - Indien, Eingeborenen-Gummipflanzungen, 995
— Englische Ankäufe von Pflanzungen, 140
— N. V. Nederlandsche Rubber Unie, 140
— Rohgummi-Ausfuhr, 31, 253, 936, 1054
— Rohgummierzeugung 1926, 540
— Ost-Indien, Kautschukproduktion 1925, 38
Normblatt, Neues, 1352
Normen für Kraftwagen-Reifen, Entwicklung der, 1358
— ausschuß der Deutschen Industrie, 241, 364, 1285
Normierte Gummiwaren u. Händler, 144, 432
Normung der Einkochgläser, 310
— von Buchführungen, 1484
— der Elektrokarrenräder, 1471
— der Flugzeugbereifung, 657
— sanitärer Gummiwaren, 928, 989, 1110, 1220, 1286, 1340, 1457
— von Verbandstoffen, 1235
— Typung, Rationalisierung, 200
Norwegen, Besteuerung eingeführter Kraftwagenreifen, 560
— Goldzollaufschlag, 957
— Zolltarifentscheidungen, 104, 160, 1189, 1374

Oberflächenenergie — Bestimmung zwischen Kautschuk und Füllstoffen innerhalb ihrer Mischungen, Die experimentelle, 1114, 1165
— färbung von Gummiwaren vermittels Preßluft-Spritzpistolen, 872, 931
Obligationensteuer bei der Einkommen- und Körperschaftssteuer, Abzugsfähigkeit der, 329
Offenbarungseid, Leistung des, 50
Oel und Gummi, 1008
Organisation der deutschen Kautschukwirtschaft, 15 (Sondernummer)
— fragen im Ausfuhrgeschäft, 999
Orthopädische Sprechtage, 1003
Oesterreich, Ein- u. Ausfuhr von Gummiwaren, 552
— Erhöhung der Nebengebühren f. Ein- u. Durchfuhrsendungen auf den Bundesbahnen, 1375
— Errichtung eines Kautschukinstitutes, 17
— Gummischuhmarkt, 372
— Kautschukwaren-Ein- und Ausfuhr, 1181
— Lage der Gummi-Industrie, 33, 305
— Neue Bereifungsvorschriften für Wien, 1403
— Umsatzsteuer auf Einfuhrwaren, 842
— Zollstundungszins, 48
Oesterreichisches Kautschukinstitut, 818
— Reifennormen, 935
„Ostwechsel", Gutachten über, 717

Palästina, Wirtschaftskrise, 1302
— Einfuhrzölle, 1486
— Zollfreiheit f. chirurg. u. zahnärztl. Verbandzeug, 674
Palmöl, Chemie des, 1167
§ 184, 3, Ergänzung des, 867, 1161, 1292, 1352
— Günstige Wendung der Rechtsprechung zu, 474
Para, Rohgummiankünfte, 366
Paraguay, Einfuhrzölle, 151
— Meistbegünstigungsvertrag mit, 1425
Parfümierung von Gummilösungen, 375
Patente, Nichtigkeitsklage gegen, 608
— gesetz, Taschenkommentar des (Ebermayer), 1430
Persien, Einfuhr von Luxusartikeln, 1302
Persönlichkeit, Der Stempel der, 588
Peru als Absatzgebiet für Gummiwaren, 148
— Kautschuk-Ausfuhrzoll, 160
— Zollerhöhungen, 896
— Zolltarifentscheidung, 1072
— Zollzuschläge für Luxuswaren und entbehrliche Erzeugnisse, 1248
Peters Union Rundschau, 164
Pfandrecht des Vermieters, 715
Pfändung von Betriebsmitteln, 259
Pfennigaufträge und Händlerlager, 19
Pferdedecken aus gummiertem Stoff, 431
— fuhrwerke mit Luftreifen, 1052
Philippinen, Gummianpflanzungen, 658
— Warnung vor Mustersendungen nach den, 897
Plastizität, Nerv und Vulkanisationsgeschwindigkeit, Schwangen von, 359
Polen, Einfuhr von Gummireifen, 606
— Gummi-Industrie, 372
— Mustersendungen nach, 616
— Tariferhöhung, 620
— Winke für die Anknüpfung von Handelsbeziehungen in, 371
— Zolltarifentscheidungen, 1072, 1134, 1425, 1486
— Zollvergünstigungen für gewisse Maschinen und Apparate, 957
Polnische Handelsvertragszölle u. Einfuhrverbote (Heinemann), 786
Portugal, Verzollung von Gummigürteln, 1017
Posten, unbesetzte, in der Gummiindustrie, 926
Preise der Außenspirale bei Schläuchen, 1232
— für Gummireifen, Internationale Regelung der, 471
Preise für Ledertreibriemen, 201, 434, 1010
— bewegung für Rohkautschuk 1926 (Marktberichtsbeilage Nr. 16)
— drücker, Wer ist der eigentliche, 255
— drückerei — Kalkulation — Preispolitik, 868, 1172
— ermäßigung für Gummireifen, 1219
— — für Linoleum, 938, 1003
— — für deutsche Autoreifen, 241
— — für Jutefabrikate, 129, 1161
— konvention in Gummiband, 998
— listen, Neue: Ausbüttel, J. E., Dortmund, 901
— — Christoph, Ernst, Halsbrücke, 1132
— — Degen, Dr. und Kuth, Düren, 383, 1132
— — Drescher & Krogoll G. m. b. H., Berlin, 954
— — Eber, A. & Co., Hamburg, 842
— — Gummiwarenfabrik M. Steinberg, Köln-Lindenthal, 1247
— — Harburger Gummiwarenfabrik „Phoenix" A.-G., 842
— — Haubold Act.-Ges., C. G., Chemnitz, 47
— — Kupfer, Georg, Breslau, 1490
— — Leonhardt & Dietz, Frankfurt a. M., 901
— — Mielentz, Oscar, Lübeck, 1016
— — Schack & Pearson, Hamburg, 842
— — Schmidt & Wiechmann G.m. b. H., Frankfurt a. M., 842
— — Storch, Max, G. m. b. H., Hamburg, 954
— — Theurer, Ad., Stuttgart, 383
— — „Weika" A.-G., Köln-Ehrenfeld, 1375
— prüfungsstellen, Aufhebung der sächsischen, 471
— rabatt, Gutachten über, 834
— regelung für Markenartikel, 17
— schleudern mit Markenartikeln, 676
— treibereivergehen, Tilgung im Strafregister bei, 413
— — verordnung hat bei Aufhebung keine rückwirkende Kraft, wenn es sich um zivilrechtliche Folgen von Verstößen wider sie handelt, 675
Pressen für die Vulkanisation von Luftbereifung für Kraftfahrzeuge, 1401
Preßluftleitungen, Dichtungsuntersuchungen für, 707
— schläuche zum Vulkanisieren u. deren Behandlung, 882
— -Spritzpistolen, Betriebserfahrungen aus der Oberflächenfärbung von Gummiwaren vermittels, 872, 931
Produktions-Verbilligung in Gummiwarenfabriken durch Arbeitsvorbereitung, 243
Provisionen, Wie berechnet der technische Handel seine Vertreter-, 530
— für Mietsmakler, Gutachten über, 828
— ansprüche des Bezirksagenten, Gutachten über, 609
— — nach Höhe der eingegangenen Beträge, 1295
— reisende in der Abzahlungsbranche, Gutachten über, 147
Prüf- und Aufpumpvorrichtung d. Reifen während der Fahrt, 249
— einrichtung für Schläuche, 594
Prüfung von Reifen, 657, 1050
— der Trockengelenke und der Kupplungs- und Bremsbeläge, 1052
— pflicht des Notars bei der Verwahrung von Wertpapieren, Grenzen der, 501
Putzwoll-Ausfuhr, Hebung der, 886

Qualitätsarbeit, 21

Rationalisierung, Wege zur, 1194
Rechtsschutz, Internationaler gewerblicher, 388, 785, 1127
Regenerate in Bettstoffgummierungen, 40
— Neue, der Runge-Werke A.-G., 498
— Gegenwart und Zukunft, 363
— Innenschläuche aus, 826
— und Faktis in Gummiaderleitungen, 1182
Regenhardt's Geschäftskalender für den Weltverkehr, 1194
Reichstag, Heran an den, 364
— verband d. Automobilindustrie, 364
— — — Protest gegen die hohe Kraftfahrzeugsteuer, 1105
— verdingungsordnung und Ringbildung, 925
Reifen auf der Automobil-Ausstellung 1926, 301, 361
— auf den ausländischen Automobil-Ausstellungen, 540
— der deutschen Lastwagen und Omnibusse, 1226
— für Höchstgeschwindigkeiten, 1227
— Statische Deformation von, 135
— druck, Methode zur Feststellung von zu niedrigem, 649
— — Prüfung des richtigen, 657
— garantie seitens der Wagenlieferanten, Gutachten über, 1170
— industrie, Anerkennung der, 592
— — Erfolg der Automobil-Ausstellung für die, 375
— — Produktionserhebungen in der deutschen, 1279
— lager, Modernes, 711
— leben in der Welt, 484
— -Prüftag, 30
— -Prüfungen, 1050
— steuer oder Betriebsstoffsteuer?, 1219
— — Zur Frage der, 74, 131, 205, 590
— transportkarren, 1352
— versicherung in Amerika, 1105
Reinigen konfektionierter Waren aus Bettstoff, 950
Reklame, 987
— Aufmachung der, 206, 826
— machen in schlechten Zeiten? . . „Schade ums Geld!", 549
— methoden, Amerikanische, 139
Rennreifen, 1169
Reparatur von Lastwagenreifen, Richtlinien für die, 1402
— mängel bei Automobilreifen, Gutachten über, 1231
Restriktion außerhalb Malayas u. Ceylons, 1121
— Keine Aenderung der, 1291
— und unausgenutzte Ausfuhrgenehmigungen, 84, 366
— bestimmungen, Neue, 17, 241, 295, 306, 366, 881, 1053
Revertexverfahren, 1164, 1222
Riementrieben, Neuere Versuche an, 1473
Rohgummi, Bedeutung für den wirtschaftlichen Fortschritt, 419
— ein Faserstoff, 477, 592
— und Vulkanisate mit Hilfe ultravioletter Strahlen beurteilen, 417
— -Erzeugung des fernen Ostens, 1344
— — und Verbrauch im Jahre 1927, 938, 1228
— handel, Der deutsche, 30 (Sondernummer)
— -Indexziffern, 1337
— und Latexgebiet, Neue Verfahren auf dem, 1162
— pflanzungswirtschaft, Gegenwärtige und zukünftige Lage der, 252
— Preisbewegung 1926 (Marktberichtsbeilage Nr. 16)
— -Standarderzeugung und wirklich erzielte Ausbeute, 84, 252, 598, 879, 1119
— -Verbrauch, Anteil einzelner Warengruppen am, 1344
— -Vorräte, Entwicklung der greifbaren, 31, 658
— -Weltverbrauch erfordert größere Vorräte, Der größere, 1466

Digitized by Google

Rohgummi-Weltvorräte, Entwicklung der, 1345
– -Weltwirtschaft im Jahre 1926, 809
Röntgeneffekt gespannter Gele, im besonderen des Kautschuks, 417
– ographische Studien an Kautschuk und verwandten Substanzen, 1399
– strahlen zur Analyse der Struktur von Kautschuk und ähnlichen Stoffen, 706
– – Gummischutzstoff gegen, 590
Rubber Unie, Die erste Aufbereitungsfabrik der, 482
Rücktritt vom Vertrage bei unmittelbar aufeinanderfolgenden vertragswidrigen Teillieferungen, 445
– unberechtigter, vom Warenlieferungsverxrage, 1426
Rumänien, Absatz von Gummireifen, 606
– Anti-Dumpinggesetz, 616
– Auskunftserteilung in, 1302
– Bedingte Ermäßigung der Einfuhrzölle, 841
– Fakturen bei Paketen nach, 269
– Klassifizierung wasserdichter Stoffe und Kleidungen, 841, 1017
Rußarten, Thermochemischer Vergleich verschiedener, 1167
– Verstärkerwirkung der verschiedenen, 78
Russisch-deutsche Exportfinanzierung, 1406
Rußland, Absatz von Asbestmaschinen, 776
– Asbestgewinnung, 1057, 1116, 1176
– Asbestindustrie und Asbestexport, 1926/27, 943
– Aus der Gummi-Industrie, 447
– Bewegung der Gummischuhproduktion, 37
– Gummipflanzungen in, 995
– Handelsverkehr mit, 897
– Inländische Rohstoffe für die Gummi-Industrie, 1054
– Kautschukeinfuhr, 1362
– Merkblatt für den Geschäftsverkehr mit, 152
– Pläne in der Gummi-Industrie, 603, 607
– Reklamemöglichkeiten in, 897
– Verbrauchssteuersätze auf eingeführte Waren, 841
– Neuer Zolltarif, 1375
– Zollerstattung bei der Ausfuhr von Kautschuk-Schuhwerk, 1374
– Zolltarifentscheidung, 1248
– -Deutschland, Direkter Güterverkehr, 674

Saargebiet, Begleitpapiere für Sendungen nach dem, 328
– Tariferhöhung, 620
– Zollvorschriften im Verkehr mit dem, 1248
Sauger, Beiträge zur wirtschaftlichen Fertigung nahtloser, 79, 206
Säurewirkung u. Wasserstoffionen-Konzentration in der reinen und angewandten Kolloidchemie, 1194
– Widerstandskraft gewisser Kautschukmischungen gegen, 1400
Schadenersatzanspruch gegen eine Bank wegen verfrühter Einlösung deponierter Wertpapiere, 731
Schantung, Erhebung einer 2prozentigen Warensteuer, 560
Scheck, Ausgabe eines ungedeckten, 1137
Schläuche mit Klöppeleinlagen, 1238
– Prüfeinrichtung für, 594
Schmelzlinie des gereckten Kautschuks und ihre Beziehung zur Dichte. Das elastische Zustandsgesetz, 1166, 1400
Schneeschuhriemen, 87
Schraderprüfgerät für Reifen, 657
Schritt, Der erste, 869
Schrubberstreifen, 826
Schuh-Zementarten, 374
Schutzringe an Gummireifen, 1464
Schwarzverkauf, Kein, bei fingierter Verteilung des richtig angegebenen Kaufpreises im Kaufvertrage, 271
– werden von Kupferdraht, 1182
Schweden, Antrag auf Zollherabsetzung für Autoreifen und -schläuche, 620
— Beteiligung der Gummi-Industrie an Kautschukpflanzungen, 1169
— Gummischuh-Industrie und -Handel, 314
— Gummiwareneinfuhr 1925/1926, 1126
— Keine Herabsetzung des Gummischuhzolls, 1486
— Produktion von Gummiwaren 1924/1925, 1181
— Stockholms Gummi-Industrie 1925 (1924), 1241
— Verpackungs - Bestimmung für Kraftwagenreifen, 1374
— Vorschriften über Ursprungsbezeichnungen, 218
— Zollbehandlung von Musterkollektionen, 729
— Zollrückvergütung bei der Wiederausfuhr, 1189
— Zolltarifentscheidungen, 103, 218, 1072
Schwefelausschlag bei Gummiabsätzen, 40
— chlorürbeständige Gefäße und Anstriche, 1348
— gehalt von Kautschukmischungen, 150
Schweiz, Gummi-Industrie und Gummiwareneinfuhr 1925, 261
— Handelsvertrag mit der, 828, 947
— Tarasätze für Gummi- und Asbestwaren, 558
— Warenproben im Verkehr mit der, 957
Schweizerisch-deutsche Wirtschaftsbeziehungen 1926, 1416
Schwerbeschädigter, Sozialbuße wegen Nichteinstellung, 51
— Keine Zwangszuweisung, bei Verminderung der Belegschaft, 1273
Seidels Reklame, 732
Selen in Kautschukmischungen 1461
Senffettöl, Verwendung von, 1360
Siam, Neues Zollgesetz, 616
Sicherungshypothek, 1420
Skandinavien, Handelspaß für, 897
Sojabohnenöl als Dehnungserhöher und als Plastikator für die Herstellung von Kaltvulkanisaten, Bedeutung des, 535
Solidarität, Erfreuliche, 1123
Sommergeschäft, Rückblick auf das, 191
Sozialpolitik, Der künftige Kurs der deutschen, 899
Spanien, Einfuhr von Gummischuhwerk und techn. Gummiwaren, 607
— Goldzollaufgeld, 104, 620, 896, 1134, 1303
— Ursprungszeugnisse für, 897
— Zollverfahren bei der Einfuhr, 841
Spanisch-Guinea, Verzollung deutscher Waren, 48
Spediteur, Einlagerung von Ware beim, 162
— Gutachten über Handelsgebräuche, 1065
— ist verpflichtet, für sichere Aufbewahrung der Niederlagescheine zu sorgen und sie ständig zu kontrollieren, 900
Speditionsgewerbe, Vergünstigungen im, 1472
Spezifisches Gewicht von Gummilösungen, 609
Sportausstellung in Berlin, 1167
Spritzfärbungen und -lackierungen für Gummiwaren, 872, 931
Sprüh-Verfahren zur Herstellung von Latex aus Kautschuk, 1162, 1223
Staatsanleihen, Eine höhere Wiederherstellung der alten, als Keimzelle unseres wirtschaftlichen Wiederaufbaues, 422
Standardisierung in der Gummibranche, 601
Standorte der deutschen Kautschuk-Industrie, 14 (Sondernummer)
Statische Deformation von Luftreifen, hochelastischen Reifen und Vollreifen, 135, 248
Statistik der Inserate, 207
— und Kontrolle im Fabrikbetrieb, 927
— für jeden Geschäftsbetrieb (Gerson), 786
Steigbügeleinlagen, 87
Stempelung der Felgen, 485
Stengleins Kommentar zu den strafrechtlichen Nebengesetzen (Ebermayer), 388, 1254
Steuerventile für die zwangläufige Steuerung von Gasen, Druckwasser und anderen Flüssigkeiten mit verschiedenen Druckstufen, 593
Steuern, abzugsfähige, bei der Einkommen- und Körperschaftssteuerveranlagung, 1304
Steuerabzüge (Ritter und Stern), 1308
— — von Nachtdienstzulagen, 105
— -Berechnung bei Umstellung Geschäftsjahres, 1428
— bescheid, Gültigkeit v. Rechtsmittelverzichten gegenüber einem, 52
— erklärungen, Fristverlängerung für, 925
— ermäßigung durch Erhöhung der steuerfreien Beträge, 1190
— freien Lohnabzügen, Beschwerde oder Berufungsverfahren bei, 1252
— führer 1927 (Model), 1491
— marken, Ablieferung der, 958
— nachforderungen auf Grund einer Buchprüfung, 1135
— rechtliches Allerlei, 500
— reform, Forderungen der Maschinenindustrie zur, 1239
— -Stundungs- u. Aufschubzinsen, Herabsetzung der, 1009
— termine, Wichtige, 958
— veranlagung, Entschuldbare Fristversäumnis bei Einlegung eines Rechtsmittels gegen eine, 163
— verzugszuschläge, Aufhebung der, 413
— -Vortrag, 1191
Stevensonplan, Abermalige Modifizierung, 17, 241, 295
Stoßaufnahme von Luftreifen für Flugzeuge, 1052
Strahlungs- bzw. Abkühlungsverluste im Dampfkesselbetrieb durch Betriebsunterbrechungen, 137
Straßenbau mit Abfallgummi, 663
Streichen oder Gummieren von Geweben, Einrichtungen zum, 24
Streik in der Wuppertaler Webwaren-Industrie, 938, 1004
Struktur des Kautschuks, Erkenntnis der, 930
— gedehnter Kautschukproben, 77, 1341
Stundung der Grunderwerbs- und Wertzuwachssteuer, 1009
Südafrika, Asbestindustrie, 35
— Asbestproduktion 1925, 212
— Behandlung von Offerten bei Ausschreibungen, 1302
— Beschränkung ausländischer Teilnahme an den Ausschreibungen, 1427
— Gummireifen-Versorgung, 1241
— Neue Gummipflanzungsgesellschaft, 203
— Propagandamaterial für, 897
— Verbot der Einfuhr zollpflichtiger Waren in Briefen, 896
Südafrikanische Union, Aufhebung der Umsatzsteuer für ausländische Waren, 620
— Briefe mit zollpflichtigem Inhalt nach, 1425
Südafrikanische Union, Zolltarifänderungen, 48
— Zolltarifentscheidung, 447
Südamerikanisches Geschäft in Gummiwaren, 147
Sumatra, Absatzmöglichkeiten für Gummireifen, 1067
— Eingeborenenpflanzungen an der Ostküste, 596
— Neues Gummianbaugebiet, 1404
Synthese des Kautschuks schon gelungen?, 77
Synthetischer Kautschuk, 705
— — Wo bleibt der, 818
— — und natürliche Kautschuke, 1342
— — Zukunftsaussichten für, 706
Syrien, Gebührenfreie konsularische Visierung deutscher Waren nach, 1375
— Verzollung deutscher Waren, 48

Tage der Technik 1927 (Feldhaus), 565
Tantiemeberechtigte Angestellte, Gutachten über, 210
Tarifkommission, Beschlüsse der Ständigen, 551
— vertrag, Streit über die Durchführung eines, 1021
— liche Mehrarbeit, 1307
Taschenbuch für den Rechtsverkehr (Coermann), 1491
Technische Artikel, Vermehrung, 703
— Gummiwaren und ihre Preise, 1231, 1410, 1468
— Saison-Gummiartikel, 1338
— Handel, Berechnung der Vertreterprovisionen des, 530, 869
— — Das ökonomische Prinzip und der, 76, 355, 589
Teekannenschoner, 432
Telegraphenordnung, Wichtige Aenderungen der, 444
Temperatur für Fabrikation klebriger Kautschukprodukte, 1295
— messung in Vulkanisierkesseln, Elektrische, 360
Tennisball, Genähter oder nahtloser, 587
— — frage, 935, 1060, 1237, 1284
— bund, Bundestag des Deutschen, 1284
Termingeschäfte der Gummipflanzungsgesellschaften, 1056
Textilmaschinen-Antriebe durch Gummiriemen, 1351
— riemen, Berechnung der, 1343, 1398
Thermodynamik der Elastik und die Schalentheorie des Kautschuks, 650
— des Joulé-Effektes am Rohkautschuk, 23
Tiefbettfelgen, 533
Tilden, William †, 1165
Tinte zum Markieren von Gummistreifen, 1241
Tisch-Tennis, 662
Titandioxyd für die Weißfärbung von Gummi, 1007
Todesfall, Gutmann, Wilh., Plauen, 1187
— Minikes, Direktor S., Charlottenburg, 1225
— Preuße, Carl, Leipzig-Pl., 95
— Saul, Samuel, Aachen, 537
Trinidad, Versorgung mit Gummifertigwaren, 1067
Tschechoslowakei, Asbestlager, 211
— Gemeinsames Verkaufsbureau der Kabel-Industrie, 728
— Nachnahmeverkehr mit der, 896
— Neue Linoleumfabrik, 258
— Verzollung von Weichkautschukwaren, 896
Tüchtige kommt vorwärts, 312, 548
Türkei, Geschäftsbeziehungen zur, 1421
— Winke für die Anknüpfung von Handelsbeziehungen nach der, 371
— Zollabfertigungs- und Manipulationsgebühren, 674

Digitized by Google

Türkei, Zollamtliche Versteigerung von Waren, 616
— Zulassung geschlossener Briefe mit zollpflichtigem Inhalt, 104
Türkisch-deutscher Handelsvertrag, 943
Typenbücher 1927, 1139

Ueberlassung von Geschäfts-
— räumen — Miete oder Pacht?, 385
Ueberseefracht darf ohne Einwilligung des Auftraggebers auf Deck verladen werden?, 561
Ueberstunden-Bezahlung eines Betriebsleiters, Gutachten betr., 716
Uganda, Starkes Anwachsen der Rohgummi-Ausfuhr, 84
Ultraviolette Strahlen zur Beurteilung von Rohgummi und Vulkanisaten, 417
Umbildung der Herkunftsbezeichnung in eine Systembezeichnung, 618
Umsatzbonus heute noch berechtigt?, 1472
— provisionsberechnung der Angestellten, Gutachten über, 319
— steuer, Verzugszinsen für die, 1179
— — erklärung (Koppe und Ball), 1308
— — -Voranmeldungen und Umsatzsteuer-Vorauszahlungen, 677, 1490
Ungarn, Bedarf an Gummiwaren und Linoleum, 261
— Gummi-Industrie, 552
— Umstellung auf Pengowährung im Geldverkehr mit, 1017
— Ursprungszeugnisse bei der Einfuhr, 218, 387
— Zollherabsetzungen, 48
— Zolltarifentscheidungen, 1248
Universum, Das neue, 274
Untersuchung, Chemische, von Rohkautschuk im Holländ. staatl. Kautschukinstitut, 871
Untertarifliche Arbeitsvergütung, 619
— Gehälter, 161
Ursprungszeugnisse nach den Vertragsstaaten, 159, 729, 897
Uruguay, Zollzuschlag auf Gummireifen, 1017

Venezuela als Absatzgebiet für Gummiwaren, 149
— Zolländerung für Linoleum, 269
Verband deutscher Linoleumhändler, 157
— der Mitteldeutschen Industrie zur Lage, 73
— österreichischer Linoleum-, Wachstuch- und Kunstlederhändler, 130
— gütertarif, Deutsch-Schwedisch-Norwegischer, 1248
— stoffe in allen D-Zug-Wagen, 88
— — branche, An die Facharbeiter der, 940, 1123
Verbilligung der Produktion in Gummiwarenfabriken durch Arbeitsvorbereitung, 243
Vereinfachung — ein Weg zur Gesundung!, 297
Verein. Staaten v. Amerika, Aktion der Automobilreifenfabriken gegen die englische Gummipolitik, 587
— Asbest- und Asbestwareneinfuhr 1926, 1417
— Automobilproduktion, 552
— Autoreifen-Industrie im 1. Halbjahr 1926, 145
— Berechnung des Wertes von Verpackungskosten, 328
— Bestimmungen für Fakturen, 616
— Edison befaßt sich mit dem Rohgummiproblem, 1467
— Einschränkung der Reifenproduktion in Akron, 17
— Erfahrungen mit Lastwagenbereifungen, 304
Vereinigte Staaten von Amerika, Exportpreise für Gummischuhwerk, 606
— Gegen die Stabilisierung der Reifenindustrie, 1403
— Gründung eines Kautschukverbrauchersyndikates, 767
— Gummireifenausfuhr, 1475
— Gummireifenlager, 212
— Gummischuhexport, 1361
— Gummiwarenausfuhr, 211, 717, 719, 1066
— Gummiwarenproduktion 1925, 260, 1413
— Markierung von Asbestschindeln, 104
— Milderung der Zollverwaltungsbestimmungen, 1375
— Neue Firma zur Auswertung des elektrolytischen Niederschlags von Gummi auf Metall, 305, 603
— Normung der Luftreifenfelgen, 480
— Pflanzungs- und Wildgummi-Einfuhr 1926, 1168
— Preisermäßigung für Gummireifen, 484
— Produktion v. Gummiabsätzen, 299
— Produktion von gummierten Stoffen, 211
— Produktion von Regeneratgummi, 1067
— Produktionssteigerung in der Gummireifenindustrie, 1466
— Reifen auf der Autoschau, 1350
— Rohgummibörse in New York, 308
— Rohgummi-Einfuhr, 366, 659, 880, 1054, 1290
— Rückblick auf die Ergebnisse des amerikanischen Kampfes gegen die englische Gummikontrolle, 1056
— Verbrauch an Kautschuk-Regeneraten, 250, 299, 1344
— Zolltarifentscheidungen, 103, 957, 1374, 1375
— Zunahme des Exports von Reifenreparaturmaterial, 38
Vergütung für die Einziehung von Forderungen durch die Bank, Gutachten über, 497
Verjährung von Forderungen, 532, 829
— einrede, Gegeneinwand der Arglist gegen die, 1250
Verjüngung alter Gummiländereien, 84
Verkauf einer Fabrik, Stillschweigende Vereinbarung eines Konkurrenzverbotes, 839
— von Gummiwaren im Umherziehen, 1488
— von dem Pfandrecht unterliegenden Wertpapieren durch die Banken, Gutachten über, 716
— beratungsstelle für den Einzelhandel, 34
— kommissionär, Unberechtigtes Verhalten des Fabrikanten gegenüber dem, 1306
— psychologie für reisende Kaufleute (Russel-Vogt), 678
Verkehrs-Taschenatlas (Opitz), 331
— -Taschenbuch (Reichert, Fischer, Coermann), 786
Verladen und Fördern, Billig (von Hanffstengel), 732
Verlangen betr. Angabe der Zusammensetzung von Packungen, Ein unberechtigtes, 192
Verlust einer Gummi- und Juteladung, 1056
Vermögenssteuer unterliegt nicht von der amerikanischen Regierung beschlagnahmtes und später freigegebenes Vermögen, 52
— -Ermäßigung bei Verlusten, 1135
— veranlagung, Die neue, 1253
— zahlung, 329
Vernichtung des Geldkapitals als Hauptursache der deutschen Wirtschaftskrise, 296
Verpacken von Pflanzungskautschuk für den Export, 599
Verpackung, Wahl der richtigen, 1359
Verschweigen der Vorstrafen seitens eines Arbeiters als Grund für seine Entlassung, 677
Versicherungsgesellschaft braucht der bedingte Verkauf einer versicherten Sache nicht angezeigt zu werden, 219
Vertrag mit einer offenen Handelsgesellschaft, Gutachten über, 262
— aufhebung, Fristlose, bei Vertragsverletzung, 203
— klausel „Ware muß sofort abgehen", begründet kein Fixgeschäft, 219
— mäßige Beschäftigung, 608
— untreue, 272
Vertreterprovisionen, Wie berechnet der technische Handel seine, 530, 869
Vorarbeiter oder Werkmeister? Kommt Angestellten- oder Invalidenversicherungspflicht in Frage?, 1273
Vorauszahlungen nach dem Aufbringungsgesetz im Kalenderjahr 1927, 958
— auf die Körperschaftssteuer, Erhöhung und Herabsetzung der, 105
Vorkaufsrecht, Begründeter Antrag auf Löschung des, 107
Vorschriften für die Anschaffung von aufvulkanisierten Gummiwalzenbezügen und deren Behandlung nebst Anhang über lose Gummi-Bezüge, 358
Vorsicht beim Erwerb unverzollter Ware durch einen beeidigten Auktionator, 330
Vorträge anläßlich des Jubiläums der Amerikan. Chem. Gesellschaft, 475, 705, 762, 816, 871
Vorzugsrenten, Uebergang auf die Ehefrau, 667
Vulkanisationsbeschleuniger in ihrer Wirkung zueinander und zu verschiedenen Kautschukfüllstoffen, 992, 1048
Vulkanisieren mittels Preßluftschläuchen und deren Behandlung, 882
— roter Gummimischungen, 1478
Vulkanisieranstalten, Nebenerwerb für, 1063, 1172, 1236
— pressen, 1401
— tunnel, Neuer, 248

Warenbezeichnung „nach"...... oder „System......", 50
— verkehrs, Regelung des, 427
— zeichen, Keine Schwächung der Schutzkraft bei Umbildung des, 618
Wärmeverluste im Dampfkesselbetrieb durch Betriebsunterbrechungen, 137
— wirtschaft in Gummiwarenfabriken, Neuzeitliche, 652
Wasserdichtigkeit von Segeltuchplanen, Gutachten über, 262
— sportausstellung Potsdam „Awa 1927", 605, 1169
Wässerige Dispersionen von rohem und vulkanisiertem Kautschuk, 1222
Wechsel, Gutachten über Zurückbehaltung, 955
— austausch, 261
— fälschers, Verhaftung eines, 108
— protest bei einer unter Geschäftsaufsicht stehenden Firma, 1427
— prozeß, Klageänderung im, 107
— stempel, Gutachten über Tragung des, 1362
— steuer, Fünf Tage Schonfrist bei der, 1490
Weichgummiformen, Herstellung, 317
Weichmachungsmittel für Gummi, 1460
Weltausstellung Chicago, 618
— erzeugung und Weltverbrauch an Rohgummi 1920—1926, 809, 943
— gummikulturen, 1169
— handel, Mehr Freiheit im, 565
— wirtschaftsgüter (Zetzsche), 1254
Werbebriefe in Original-Reproduktionen, 274
Werklieferungsvertrag ist nichtig, wenn die Lieferung des Werkes selbst, nicht aber die Gewährung einer zugesicherten Eigenschaft unmöglich ist, 1249
— lohnforderung, Unrechtmäßige Forderung von Lagergeld, 162
Wertermittlung von Grundstücken, 562
— papiere einer Aktiengesellschaft, Willkürliche Unterbewertung der, 1306
Wettbewerb, Unlauterer, des Fabrikanten durch Benutzung zweier Firmen, 271
— Schärferes Vorgehen gegen unlauteren, 413
— Verstoß gegen das Verbot des unlauteren, 900
— spionage in der Maschinenfabrikation, 1272
— verbot, 1421
— — und Verdienst während der Sperrzeit, 446
Wildgummi-Erzeugung 1926, 1292
Wirtschaft an der Jahreswende, 755
— Ueberorganisation unserer, 138
— entfaltung 1927, Grundlagen einer günstigen, 1106
— forderungen zum Finanzausgleich, 1219
— nachrichten, Kurze, 1161, 1410
Wissenschaft, Technik, Wirtschaft, 22
Wringmaschinen, 826
— walzen, Neubeziehen von, 1063, 1172, 1236
Wurfsendungen, 560, 1486

Zahnradritzel, Ein aus Gummiplatten zusammengesetztes, 139
Zansibar, Einfuhrzölle, 1303
Zeitgemäße Betrachtungen, 357
Zeitungs-Katalog Rudolf Mosse 1927, 1019
Zeugnis für Angestellte, 1360
Zinsen für Bankdarlehen, Gutachten über, 716
Zivilprozeßordnung mit Gerichtsverfassungsgesetz (Baumbach), 274
Zollamtliche Musterpässe für Warenproben und Muster, 328
— handbuch für Frankreich und das deutsche Saargebiet (Eichhorn), 1194
— satz für Ersatzräder mit Bereifung zu Personenkraftwagen, 1303
— tarifentscheidung, 620
— — gesetz, 129
— verfahrens, Technik des (Schuemacher), 787
Zusammenarbeit der deutschen u. österreichischen Industrie, 1455
Zusammenschluß im Mineralölhandel, 1220
— unabhängigen Benzin- und Mineralölimporteure, 1455
— in der Reifenindustrie, 823
— bestrebungen in der Textilriemenindustrie, 1398
Zusammensetzung und Struktur von Hevea-Kautschuk, 816
Zuständigkeit der Finanzämter u. Landesfinanzämter, 500, 1490
Zwangstarifvertrag, Voraussetzungen der Wirksamkeit eines, 1076

Digitized by Google

II. Patente- und Gebrauchsmuster-Verzeichnis.

P = Patent, G = Gebrauchsmuster.

Abfälle-Verarbeitung aus vulkanisiertem Kautschuk oder von Altkautschuk, Engl. P 1129
Abscheidung von Kautschuk aus Milchsaft, Engl. P 612
Aderung- oder Marmorierung in Belagmassen aus Linoleumblöcken, P 1479
Altern von Kautschuk, Verfahren zur Abschwächung, Am. P 213, Engl. P 832
Asbestgewebe, Imprägniertes, G 1128
– für Theaterdekoration, G 1128
Aufarbeitung von Altkautschuk, Am. P 779, Engl. P 1129
Aufbereitung von Asbestgestein, Engl. P 98
Aufblasbare Kegelfigur, G 1364
Augenspritze, G 41
Ausstanzen von Gummiabsätzen, G 554

Badehaube mit Reliefffarbenverzierungen, G 1128
– aus gummiertem, farbig dekoriertem Stoff mit anvulkanisiertem, elastischem, gleichfarbigem Gummirand, G 1129
Baustoff aus Gummi mit Gewebeeinlagen bestehend, P 213, G 723
Bedecken von Platten u. Drähten aus Metall mit Kautschuk, Engl. P 1071
Befestigen von Kautschuksohlen u. dergl. auf Leder, Engl. P 322
Befestigungsvorrichtung für Operationsschürzen u. dergl., G 778
Benzinschlauch aus Gummi mit Metalleinlage, die aus einem Stück besteht, G 265

Cordgewebe für Automobilreifen u. dergl., P 723

Damenhalbschuh-Gummischuhschutz, G 1128
Dekoration von Tuchgummiwaren, P 322
Dichtungsring, Für hohe Drucke und Temperaturen bestimmter, P 777
Druckplatten aus Gummi, von Matrizen u. dergl., P 1363

Eindicken von Kautschukmilchsaft u. dergl., Franz. P 214
Einlage f. d. Gummibereifung an Kraftfahrzeugen beliebiger Art, G 379

Fällung von Kautschuk u. Cellulosederivaten durch Elektrolyse, Am. P 1243
Färben von Kautschukartikeln, Am. P 213
Fersenschützer, G 97
Feuerlöschschlauch mit eingewebten Silberflachskanten, G 264
Figuren, z. B. Puppen oder Teile von diesen, P 437
Flaschensauger, G 1243
Form zur Herstellung vulkanisierter Gummiabsätze, G 1297
– zum Vulkanisieren von Fahrzeugreifen, G 264
Füllstoffe u. dergl. mit Kautschukmilchsaft mischen, Engl. P 1364
Füßling aus Gummi, G 944, 1070

Gummi, Herstellung von gemustertem, P 1363
– apparat zur Beseitigung von Frostballen, G 670
– ballon o. dergl., Aufblasbarer, G 725
– band mit stabiler Rüsche, G 890
– bandage für Behebung von Platt-, Senk- und Knickfuß, G 670
– doppelstoff mit wasserdicht präparierten Außenseiten, G 1242
Gummifadenspannvorrichtung, Sich selbsttätig regulierende, G 97
— — umspinnmaschine, P 263
— fußbodenbelag, G 1243
— füßling, G 944, 1070
— gamasche mit Ueberzugschuh, Aus einem Stück gefertigte, G 611
— gewebescheibe, elastische, für Wellenkupplungen, G 778
— halter für Tropfenfänger, G 379
— innenball, Hohler, P 1184
— kabel, G 1012
— keilriemen, Herstellung mehrsträngiger, P 890
— lineal, G 97
— lochtuch für geburtshilfliche Zwecke, G 778
— luftkissen, G 379, 555, 1012
— — Sitz- u. Liegekissen, G 725, 1128
— platte, G 945
— reibrolle für elektrische Kleinantriebe, insbesondere für Nähmaschinen, G 890
— riemen mit Wasserrinnen auf der Laufseite, G 1013
— ring mit überdeckter Verbindungsstelle, G 438
— sauger aus Reingummi in antiseptischer Beutelverpackung, G 42
— saugtasse für Melkmaschinen, G 669
— — für Melkmaschinen, Mit Polster- u. Halterand versehene, G 778
— schlauch, G 379
— — leitung, G 724, 1480
— — — Geschützte, G 1480
— — — rohrdraht, G 611, 724
— — — für feuchte Räume usw., Wetterfest isolierter, flexibler, G 554
— schnur mit Umspinnung, G 1296
— Schuhschutz, G 670, 1128
— schuh, insbes. als Turn- und Sportschuh, G 832
— — werk, Engl. P 1071
— sitzkissen, G 1480
— spielzeug mit beim Aufblasen besser hervortretenden Musterungen, G 555
— spirale, Aufblasbare, G 724
— strumpf, gamaschenähnlicher, in Verbindung mit einem Gummiüberzugschuh, G 611
— stutzen zum Schutze des hellen Frauenstrumpfs bei schlechtem Wetter, G 610
— transportband, G 1128
— Unterlegering für Möbelfüße, G 1243
Gummiwaren von Stoffen, P 1479
Gummierte Faserstoffe, G 1364

Handrolle für die Gummibearbeitung, G 1243
Haubennetz für Strand und Sport aus Gummiplatte, G 322
Hohlkörper, dünnwandige, aus Gummi, P 1069
— aus Gummi, insbes. für mechanisch schwingende Gebilde, P 41

Injektionsspritze, G 1296
Isoliermasse für Drähte, Leiter u. dergl., Engl. P 1243

Kammsägemaschine mit zwangläufigem Antrieb des Schlitten- bzw. Kluppentransportes, G 1480
Kautschuk mit einer großen Anzahl mikroskopisch kleiner Poren, Herstellung von, P 831, 1184
— Herstellung von feinporigem, Franz. P 214
— Poröser, Engl. P 1185
— artikel, Poröse, Am. P 1070
— emulsionen, Vulkanisierte, Am. P 1070
— ersatzstoffe, Engl. P 1129
— Gewinnung aus Kautschukmilch, P 889
Kautschukhaltige Masse, Engl. P 671
— Lederverbindung, Engl. P 1129
— lösungen, Engl. P 778
— milchsaft für Kautschukmischungen, Am. P 213
— — Plastische Massen aus, Engl. P 97
— — Verfahren zur Behandlung von, Am. P 1364
— mischungen, P 436, Am. P 1070
— platten, Verschiedenfarbige, Engl. P 97
— puppenkopf, G 264
— schwämme, Feinporige, P 153
— — Herstellung, P 554
Kautschukieren von Geweben, Franz. P 98
— von Leder u. dgl., Engl. P 1129
Keilriemen, G 723
Kindersaugflasche mit aufschraubbarem, mit Gewinde versehenen Gummisauger, G 890
— spielzeug, aufblasbares, in Gestalt von selbständig stehenden, sitzenden oder liegenden Figuren, G 724
Kissenreifen, P 832
Klebmittel für Kautschuk u. Leder, Engl. P 1185
Klyso mit Handgriff über dem Druckball, G 944
Knet- und Mischwalzwerk für Gummi und ähnliche Stoffe, P 1011
Konservieren u. Vulkanisieren von Kautschukmilchsaft, Am. P 213
Konservierender Schutzbelag für Eisenkonstruktionen im Seewasser, besond. Schleusentore, G 438
Kühlansätze für Vulkanisierpressen, G 1070
Kunstmasse, P 1479

Lackdrähte, P 1242
Latex, Herstellung von Artikeln direkt aus, Am. P 1070
Leder und Gummi, Verfahren zur Vereinigung von, P 437

Massen, Plastische, P 153
— — (Kunstleder), Engl. P 670
— — aus Kautschuk u. Bitumen, Engl. P 1364
Massivreifen, Hochelastischer, G 554
Matte aus Gummi, Gummiersatzstoffen u. dgl., P 1011
Meßinstrument zur fortlaufenden Messung der Dicke des von Kalanderwalzen verarbeiteten Stoffes, P 378
Metallgummischlauch zum Abfüllen von Benzin, Benzol u. dergl., G 1012
Mitläufer für die Gummifabrikation, P 778
Musterkarte, insbes. für Gummibänder, G 890

Packung, strangförmige, mit zahnstangenartiger Metalleinlage f. Stopfbüchsen u. dgl., P 378
Parfümzerstäuber, G 724
Plättchen zur Verhinderung des Schlappens von Schuhen, G 670

Rad mit Vollgummireifen für Fahrzeuge, G 264
Radiergummimassen o. dgl., Engl. P 779
Randwulst-Herstellung an Tauchgummihohlkörpern, insbesond. Gummisaugern, P 321
Regenerierung von Altkautschuk, Engl. P 1129
Reifenoberflächen, Mittel zur Vergrößerung von, Engl. P 1481
— schneidemaschine, Automatische, G 1013
— verletzungen, Mittel gegen, Engl. P 612
Riemenverbinder für Hochkantriemen, G 945
Rohkautschuk, Herstellung von porösem, Engl. P 671
— gewinnung aus Kautschukmilchsaft, P 437
Rohrmaterial für Grubenbewetterung, Mit einer Gummiverbindung überzogenes, aus Gewebe bestehendes, P 669
Rückgewinnungseinrichtung an Kalander für Gummi oder andere plastische Massen, G 611

Sauger für Milchflaschen, P 1012
Scherzartikel, G 669
Schlauch, Druckfester elastischer, G 264
— anschlußstück für Benzinschläuche, G 264
— binde für undichte Schläuche, G 670
— -Stethoskop, G 41
— bzw. Rohrverbindung, G 944
Schreibmaschinenwalzen, Schalldämpfender Gummiüberzug für, G 1012
Schutz für Unterseekabelenden, Engl. P 322
— bekleidung für Brennstoffbehälter, insbesondere für Flugzeuge, mit zwei den Behälter einhüllenden Kautschuktrichtern, P 610
Schwimmgerät aus Gummi, G 725
Skigriffüberzug aus Gummi, G 724
Spielballverschluß, G 669
— zeugfigur aus Gummi, G 670
— — aus Gummiplatten, G 611
Staubschutzkappe für Schreib- u. andere Maschinen aus elastischen Gummi- oder mit Gummi überzogenen Stoffen, G 944
Stielhalter aus Gummi, G 1480
Strumpfschutz aus Gummihaut, G 670
— überzugsocke aus Gummileinwand, G 1480

Tauchapparat zur Herstellung nahtloser Gummiwaren, P 1296
Transportband, G 945
Turn- und Sportschuh, G 832

Ueberziehen von Faserstoffen und dergl. mit Kautschuk, Am. P 1070
— von Hartgummi oder anderem vulkanisierten Kautschuk mit einer Edelmetallschicht, P 378
— von Metalloberflächen mit Kautschuk, Engl. P 213, 1071
Ueberzugsmasse für Metall, Holz, Gewebe u. dergl., Kautschukhaltige, Engl. P 612
Unterlage aus Weichgummi für Waschschüsseln u. dgl., G 725
Unterwasserkabel mit Isolation aus synthetischem Kautschuk, P 944

Verbandwatte-Packung, G 554
Verbesserung der Eigenschaften von Guttapercha, Balata und dergl. und deren Mischungen, P 1363
Verbindung von Kautschuk mit Metallen, Engl. P 98
Verhütung des Wanderns von Gummireifen auf der Felge, G 322
Verschließen von Spielzeugballons mittels eines an beiden Seiten eingespannten Gummibandes, G 1242
Verschluß für Gummiwärmflaschen u. dergl., G 97
— kappe aus Gummi o. dergl. für Flaschen, P 777
— masse für Flaschen, Packungszwecke u. dergl., Engl. P 832
— schnalle für Schuhe, Gürtel usw., G 945
Vollgummireifen, P 610
— für Kraftfahrzeuge, P 153

Digitized by Google

Vulkanisationsbeschleuniger, Am. P 213, Engl. P 832, 1481
— mittel, Am. P. 213
Vulkanisator, Selbsttätiger, G 1070
Vulkanisierapparat f. Gummiradreifen mit Dampfkasten, G 97
— bare plastische Masse, Am. P 779
Vulkanisiervorrichtung f. Hohlkörper (z. B. Gummiüberzug einer Hohlwalze) in einem die Vulkanisierflüssigkeit enthaltenden Kessel, P 436
— — für Kraftwagenreifenreparatur, G 265
Vulkanisierungsvorrichtung f. Reifen und Schläuche, G 1070
— — für schadhafte Stellen an Autoreifen, G 1069
— — Teilbare, G 1070
Vulkanisieren von Kautschuk, P 831
Walzenkühlung für Mischwerke, G 1013
Wasserstrahlregler aus Gummi mit Metallbrause, G 322
Weichgummibohrmaschine, G 890
Zerstäubervorrichtung für Latex, Am. P 1070

III. Autoren-Verzeichnis.

Dieses enthält, nach Verfassern geordnet: die mit den Namen der Verfasser gezeichneten Original-Artikel; ferner die referierten Arbeiten und die besprochenen Bücher, ebenfalls nach den Verfassern der Originale.

Alexander, Dr. Paul, Bemerkungen zu einer „Studie über Gummiersatz", 477
Arendt, Dr. O., Internationaler gewerblicher Rechtsschutz, 388, 785, 1127

Bahls, Direktor A., Celluloid in der Zahnbürstenfabrikation, 53, 165
— Celluloid als Deckmaterial für Spiegel u. Kleiderbürsten, 621
— Neue riemenlose Elektro-Bearbeitungsmaschinen, 275
Baumbach, Dr. Ad., Zivilprozeßordnung mit Gerichtsverfassungsgesetz (Literatur), 274
Behre, Dr. J., Zur Erkenntnis der Struktur des Kautschuks, 930
— u. Greinert, Dr. W., Schwankungen von Plastizität, Nerv und Vulkanisationsgeschwindigkeit, 359
Benesch, Dr. Erwin, Schnellmethode zur Analyse von Chlorschwefel, 313
Berlinraut, L., Asbestgewinnung in Rußland, 1057, 1116, 1176
Beumée-Nieuwland, N. u. Vries, O. de, Untersuchungen mit Latex im zweiten Flüssigkeitsgebiet, 1341
Bierbrauer, Dr. Ernst, Ueber deutsche Asbestvorkommen u. ihre wirtschaftliche Bedeutung, 704
— Roh-Asbest-Förderung in den Hauptproduktionsländern 1926, 1474
Bloch, Neville B., Bundestag des Deutschen Tennisbundes, 1284
— Der englische Lawn-Tennis-Verband und die Ballfrage, 935, 1061, 1237
Blümich, Dr., Einkommensteuer d. leitenden Angestellten (Literatur) 1430
Bock, D., Wie soll die Lebensdauer eines Gummimantels sein?, 473
Boggs, C. R. u. Follansbee, E. M., Selen in Kautschukmischungen, 1461
Bois, Stanley, Neue Verwendungen für Kautschuk, 1280
Bongrand, J. Ch., Der Kautschuk und das Problem der modernen Fahrstraße, 1281
— Technische Herstellung von wässerigen Dispersionen von rohem und vulkanisiertem Kautschuk, 1222
Bostroem, Siegfr. u. Hock, Lothar, Die quantitative Bestimmung der Jouléschen Dehnungswärme am Rohkautschuk, 1112
— — Die experimentelle Bestimmung der Oberflächenenergie zwischen Kautschuk und Füllstoffen innerhalb ihrer Mischungen, 1114, 1165
— — Thermochemischer Vergleich verschiedener Rußarten, 1167
Brandt, Dipl.-Ing. H., Biegefestigkeit von Hartgummi, 360
— Dichtungsuntersuchungen für Preßluftleitungen, 707
Brash, W., Chemie des Palmöls, 1167
Brumby, Rechtsanw., Die neue Hauszinssteuer (Literatur), 57
— Mieterschutz u. Mieteinigungsämter (Literatur) 1430
Bulkley, R. u. Herschel, H., Konsistenzmessungen von Gummi-Benzollösungen, 78
Burbridge, W. N., Gummi-Weichmachungsmittel: ihr Einfluß auf die Alterung, 1460
Bürgel, F. H., Bedenkliche Entgleisung der Leipziger Messe, 1122

Campen, P. van u. Katz, J. R., Synthetische Kautschuke u. natürliche Kautschuke, 1342
Cashion, Clifton G., Eine gelbe Tinte zum Markieren von Gummistreifen, 1241
Clark, George L., Beiträge zur Analyse der Struktur v. Kautschuk u. ähnl. Stoffen mittels Röntgenstrahlen, 706
Coermann, W., Taschenbuch für den Rechtsverkehr (Literatur), 1491
Czekalla, Hanns, Zweckmäßige Bureauorganisation (Literatur), 331

Dannenberg, Dr.-Ing. H., Beiträge zur mikroskopischen Untersuchung von Kautschuk, 1165
Davey, C., Versuche mit nichtmastiziertem Kautschuk, 591
Dekker, P. u. Rossem, A. van, Chemische Untersuchung von Rohkautschuk im Holl. staatl. Kautschukinstitut, 871
Depew, A. und Lewis, R., Beobachtungen über d. Widerstandskraft gewisser Kautschukmischungen gegen Säurewirkungen 1400
Dinsmore, R. P., Zusammensetzung u. Struktur von Hevea-Kautschuk, 816
Ditmar, Dr. Rud., Adsorptionseinstaubmittel f. Gummiwaren und eine neue Ausschwefelungstheorie, 246
— Bedeutung des Sojabohnenöls als Dehnungserhöher und als Plastikator für die Herstellung von Kaltvulkanisaten, 535
— Der goldne Kautschuk, 1281
— Schwefelchlorürbeständige Gefäße und Anstriche, 1348
— Vulkanisationsbeschleuniger in ihrer Wirkung zueinander und zu verschiedenen Kautschukfüllstoffen, 992, 1048

Ebermayer, Dr. Ludw., Stengleins Kommentar zu den strafrechtlichen Nebengesetzen (Literatur), 388, 1254
Ebermayer, Dr., Taschenkommentar des Patentgesetzes (Literatur), 1430
Ecke, August, In schlechten Zeiten Reklame machen?...... „Schade ums Geld!", 549
Eckelt, J. L. u. Gassner, Dr. Otto, Projektierungen u. Apparaturen für die chemische Industrie (Literatur), 964
Eichhorn, F., Zollhandbuch für Frankreich und das deutsche Saargebiet (Literatur), 1194
Esch, Dr. Werner, Dixie Clay als Verstärker für Kautschuk-Vulkanisate, 139
Esch, Dr. Werner, Magnesia usta als Verstärkungsmittel für Kautschukmischungen, 309
— Eine einfache Methode zur Gritbestimmung in Gasruß, 82
Evers, Dr. Fritz, Kautschukformel und Kautschukozonid, 360
— Robert, Kommentar zum Körperschaftssteuergesetz (Literatur), 388

Feldhaus, Dr.-Ing. F. M., Von der Ausstellung des Jahres 1844, 827
— Baumsaftgewinnung im 14. Jahrhundert, 551
— Ueber ältere Fachausdrücke, 201
— Gedenktage der Technik, 23, 250, 544, 825, 1005
— Zur Geschichte der Rettungsboote aus Gummi, 1240
— Der Gummi-Händler, 318
— Gummi-Humor vor 75 Jahren, 665
— Gummi-Rettungsboot aus dem Jahre 1865, 250
— Gummischwämme, Gummibürsten und ähnliches, anno 1869, 605
— Der erste Luftreifen, 712
— Tage der Technik (Literatur), 565
Feuchter, Dr. H., Ueber den gereckten Kautschuk, seine „Schmelzlinie" u. seine Dichte, 1166
— Eine Thermodynamik der Elastik und die Schalentheorie des Kautschuks, 650
— Die Schmelzlinie des gereckten Kautschuks und ihre Beziehung zur Dichte. Das elastische Zustandsgesetz, 1400
Fol, J. G., Das „Emka"-Verfahren der Kautschukbereitung, 868
Follansbee, E. M., u. Boggs, C. R., Selen in Kautschukmischungen, 1461
Frank, Prof. Fritz, Prof. Fritz Hofmann, Breslau, ein 60jähriger!, 247
— Marckwald, Dr. E. u. Jakobsohn, Dr. F., Deutschlands Anteil an der Erforschung des Kautschuks, 18 (Sondernummer)
Freudenberg, Walther, Von deutscher Arbeit auf Ceylon (Literatur), 732
Frey, A. u. Ostwald, Wo., Ambronn-Festschrift, 77
Friedrich, Otto A., Akron. Die Gummihauptstadt Amerikas, 1464
Fritz, Felix, Dipl.-Ing., Das Linoleum und seine Fabrikation (Literatur), 221

Gardener, Henry A., Euphorbia-Harz aus Kautschuklatex, 1342
Geer, William C., Zukunftsaussichten für synthetischen Kautschuk, 706
Gerson, Otto, Vollständige Anleitung zur Einführung praktischer Statistiken für jeden Geschäftsbetrieb (Literatur), 786
Greenberg, H. u. Whitby, J. S., Die Bedeutung des Harzes von Heveakautschuk für die Vulkanisation und Alterung von Rohkautschuk, 872
Greinert, Dr. W. u. Behre, Dr. J., Schwankungen von Plastizität, Nerv und Vulkanisationsgeschwindigkeit, 359

Hagner, Fr. H., Methode, um festzustellen, ob ein Reifen unter zu niedrigem Luftdruck gelaufen ist, 649
Hamaker, C. M., Verjüngung alter Gummiländereien, 84
Hanfstengel, Dipl.-Ing. Georg v., Billig Verladen und Fördern (Literatur), 732
Harvey, F. G., Produktivität von Gummipflanzungen, 596
Hauser, Dr. Ernst A., Kautschukstrukturforschung?, 475
— Konzentrierter Latex und seine technische Verwertung, 1222
— Neue Verfahren auf dem Latex- und Rohkautschukgebiet auf der 7. Internationalen Kautschukausstellung in Paris, 1162
— und Maier, Dr. K., Gummi-Kalender 1927 (Literatur), 702
— und Mark, H., Zur Kenntnis der Struktur gedehnter Kautschukproben, 77, 1341
— u. Rosband, Röntgengraphische Studien an Kautschuk und verwandten Substanzen, 1399
— Patentanwalt Dr., Patent-, Muster- und Warenzeichenrechte in Lettland, 502
Healey, A., Probleme des Gummireifens, 818
Hebler, Dr. Felix, Harzöle als Erweichungsmittel, 761
Heinemann, Dr. Bruno, Die polnischen Handelsvertragszölle u. Einfuhrverbote (Literatur), 786
Hermann, A. E., Wie berechnet der technische Handel seine Vertreterprovisionen, 530
Herschel, H. u. Bulkley, R., Konsistenzmessungen von Gummi-Benzollösungen, 78
Hock, Lothar, Thermodynamik des Joulé-Effektes am Rohkautschuk, 23
— und Bostroem, Siegfr., Die quantitative Bestimmung der Jouléschen Dehnungswärme am Rohkautschuk, 1112
— Die experimentelle Bestimmung der Oberflächenenergie zwischen Kautschuk u. Füllstoffen innerhalb ihrer Mischungen, 1114, 1165
— — Thermochemischer Vergleich verschiedener Rußarten, 1167
Hoffmann, W., Der technische Handel im Jahre 1926, 756
Hofmann, Prof. Fritz, Wo bleibt der synthetische Kautschuk?, 818
Hohls, Kataster-Obersekr., Milderungen der Hauszinssteuer (Literatur), 787
Holt, W. L. u. Wormeley, P. L., Dauerprüfungen von Reifen, 1050
Hopkinson, Das Sprüh-Verfahren zur Herstellung von Kautschuk aus Latex, 1223
Horn, Dipl.-Kaufm., Preisdrückerei — Kalkulation — Preispolitik, 868
Hume, P. W., Gummipreispolitik, 882
Hurlston, E. H., Wirkung von festen Füllstoffen als Weichmachungsmittel, 1461

Digitized by Google

Jaekel, Ing. W., Elektrische Temperaturmessung in Vulkanisierkesseln, 360
— Kammfabrikation, 1308, 1431
Jakobsohn, Dr. F., Frank, Prof. Dr. F. und Marckwald, Dr. E., Deutschlands Anteil an der Erforschung des Kautschuks, 18 (Sondernummer)

Kähler, J., Welthandel u. deutsche Einfuhr (Literatur), 1082
Kahn, Ernst, Wirtschaftskurve mit Indexzahlen (Literatur), 964
Kaspar, H., Hand - to - Mouth-Buying, 298
— Der Stempel der Persönlichkeit, 588
Kastens, Dr. E., Kautschukpflanzen in ihrer Abhängigkeit von der Landschaft, 1228
Katz, J. R., Dehnung des Kautschuks, 23
— Ist die Synthese des Kautschuks schon gelungen?, 77
— Wie erklärt sich die Dehnbarkeit des Kautschuks?, 1459
— und Campen, P. van, Synthetische Kautschuke und natürliche Kautschuke, 1342
Kende, Prof. Dr. O., Erde und Wirtschaft in Zahlen (Literatur), 1254
Kiencke, Rich. und Frank, Otto, DIN-Formate und Vordrucke (Literatur), 787
Kirchhof, Dr. F., Rohgummi — ein Faserstoff, 477
— Fortschritte in der Kautschuk-Technologie (Literatur), 1491
Könecke, Dr., Zur Frage der Reifensteuer, 74
Koppe, Dr. Fritz, Einkommensteuererklärung (Literatur), 1308
— und Ball, Dr. Kurt, Umsatzsteuererklärung (Literatur), 1308
Krüger, Ing. Hugo, Berechnung der Textilriemen, 1343
Krumbiegel, W. und Lange R., Der Kartonnagen-Praktiker (Literatur), 964

Lange, Dr. Otto, Blüchers Auskunftsbuch für die chemische Industrie (Literatur), 221
Leuck, J. und Trickey, P., Furfurol-Derivate als Vulkanisationsbeschleuniger, 360
Levin, M., Latexpapier, 1003
Lewis, R., und Depew, A., Beobachtungen über die Widerstandskraft gewisser Kautschukmischungen gegen Säurewirkungen, 1400
— and Peat, Rohgummi-Erzeugung und Verbrauch 1927, 1228
Liesegang, Dr. Raph. Ed., Kolloidchemie (Literatur), 565
— Kolloidchemische Technologie (Literatur), 1139
Lindemann, Walter, Die Organisation der deutschen Kautschukwirtschaft, 15 (Sondernummer)
Lindmayer, E., Weitere Einführung in die Theorie der nadelförmigen Kautschukmoleküle, 300
— Erklärt die Theorie der nadelförmigen Kautschukmoleküle die Elastizität?, 1282
Lloyd Matheson and Caritt, Rohgummi-Erzeugung und -Verbrauch 1927, 938
Lohmann, Aug., Die Lage des Baumwollmarktes, 1353
— Normung von Verbandstoffen, 1235
— Welchen Einfluß wird die Entwicklung des Baumwollmarktes auf die Verbandstoffpreise haben?, 428
Lutstorf, Prof. Dr. H. Th., Durchschreibe-Buchhaltung (Literatur), 1491

Maier, Dr. Kurt, Die deutsche Kautschuk-Industrie. Ihre Entwicklung und wirtschaftliche Bedeutung, 9 (Sondernummer)
— Die Ueberwindung der Depression. Betrachtungen zur Konjunkturlage der deutschen Wirtschaft, 18
— Die Bilanz der Leipziger Frühjahrsmesse 1927, 1395
— und Hauser, Dr. E. A., Gummi-Kalender 1927 (Literatur), 702
Manasse, B., Die Praxis der Geschäftsgründung (Literatur), 1254
Marckwald, Dr. E., Frank, Prof. Dr. Fr. und Jakobsohn, Dr. F., Deutschlands Anteil an der Erforschung des Kautschuks, 18 (Sondernummer)
Mark, H. und Hauser, E. A., Zur Kenntnis der Struktur gedehnter Kautschukproben, 77, 1341
Mataja, Viktor, Die Reklame (Literatur), 1082
Mehnert, Dr. W., Asbestindustrie in Südafrika, 35
Mildebrath, Georg, Der wirtschaftliche Betrieb (Literatur), 57
Miller, H. Eric, Lage der Gummipflanzungswirtschaft, 1120
Model, Dr. Otto, Steuerführer 1927 (Literatur), 1491
Moore, Rob. L. und Spear, Ellwood B., Verstärkerwirkung d. verschiedenen Rußsorten, 78
Moos, C. von, Zeitgemäße Betrachtungen, 358
Morgenstern, Theodor, Finanzierung des Konsums, 430
Mosbacher, Rechtsanw. - Dr. E., Günstige Wendung der Rechtsprechung zu § 1843, 474
— Normung sanitärer Gummiwaren, 1110
Mossner, Curt und Julius, Handbuch der Internationalen Automobil-Industrie 1926 (Literatur), 964
Muthesius, H., Eigenhäuser, Heimstätten, kleine Wohnungen usw. (Literatur), 1308

Naunton, W. J. S., Der Zusammenhang zwischen der chemischen Konstitution u. der beschleunigenden Kraft der Diarylthioharnstoffe und der Diarylguanidine, 591
Neufeld, Dr., Kautschukbäume in der Afrikanischen Union, 1168

Oelenheinz, Dr. Th., Das Recht der Erfindung (Literatur), 787
Opitz, C., Verkehrs-Taschenatlas (Literatur), 331
Oppenheimer, Prof. Carl, Die Fermente und ihre Wirkungen (Literatur), 678
Ostwald, Wo. und Frey, A., Ambronn-Festschrift, 77

Peiser, Curt, Rückblick 1926 und Vorschau 1927, 815
Peter, Georg, Kontrolle und Statistik im Fabrikbetrieb, 927
Peters, Carl, Pläne in der russischen Gummi-Industrie, 603
Pickles, Dr. S. und Porrit, B. D., Einige technische Probleme der Kautschukindustrie, 1281
Pieck, Dr. Marianne, Wissenschaftlicher internationaler Kongreß auf der 7. internationalen Kautschuk-Ausstellung in Paris, 1046, 1109, 1222, 1280
Powers, Donald C., Der Beitrag der Farbstoffindustrie an der Entwicklung der Kautschukindustrie, 1399
Presser, Ernst, Wie macht man erfolgreiche Börsengeschäfte? (Literatur), 1430
Pummerer, Rud., Fraktionierung und Molekulargröße des Kautschuks, 22

Reichert, Fischer und Coermann, Verkehrs-Taschenbuch (Literatur), 786
Reier - Hirschberg, Dr., Die Industrieschaft als Lösung für das Kreditproblem der Mittel- und Kleinindustrie (Literatur), 787
Reiman, Dipl.-Ing. A., Neuere Versuche an Riementrieben, 1473
Reimer, Theo, Eine höhere Wiederherstellung der alten Staatsanleihen als Keimzelle unseres wirtschaftlichen Wiederaufbaues, 422
— Die Vernichtung des Geldkapitals als Hauptursache der deutschen Wirtschaftskrise, 296
Reiner, Dr. St., Ueber die Erscheinung der Interferenzen beim gedehnten Kautschuk, 133
— Kautschuk als dielektrisches Material, 929
Renz, Prof. Dr. Kurt, Kautschuk und Chicle in Guatemala, 996
Ritter, R. und Stern, W., Steuerabzüge (Literatur), 1308
Röder, Dr., Die Rechtsgültigkeit der Mängelrüge im Frachtrecht, 1476
Rosbaud, P., und Hauser, E. A., Röntgenographische Studien an Kautschuk u. verwandten Substanzen, 1399
Rosenberg, Kommerzialrat Heinr., Verwendung von Mikro-Asbest in der Gummi-Industrie, 305
Rosenthal, Heinrich, Bürgerliches Gesetzbuch (Literatur), 678
Rossem, A. van und Dekker, P., Chemische Untersuchungen von Rohkautschuk im Holl. staatl. Kautschukinstitut, 871
Runkel, Dr., Neuregelung des Codeverkehrs, 315
Runkel, Dr., Deutsch-russische Exportfinanzierung, 1406
Russell-Vogt, Verkaufspsychologie für reisende Kaufleute (Literatur), 678

Schaldach, W. Kurt, Formularbuch für den geschäftlichen Verkehr (Literatur), 1194
— Das gesamte Mahn- und Prozeßverfahren (Literatur), 57, 1254
Schidrowitz, Ph., Haltbarmachung von vulkanisiertem Kautschuk, 1281
— Die direkte Verwendung von Latex, insbesondere von vulkanisiertem Latex, 817
Schnek, Alois, Falsche Anschuldigungen gegen die Gummi-Industrie, 1062
— Oesterreichisches Kautschukinstitut, 818
Schoff, A. L., Der Kissenreifen in Amerika, 1169
Scholz, Dr.-Ing. W. und Valentin, Dr. E., Jahrbuch des Reichsverbandes der Automobilindustrie (Literatur), 786
Schultze-Steproth, Direktor, Erfolg der Automobil-Ausstellung für die Reifen-Industrie, 375
Schuemacher, Karl, Die Technik des Zollverfahrens (Literatur), 787
Selberg, Dr. H., Gründung der „Deutschen Kautschuk-Gesellschaft", 75
Slosson, Edwin E., Die Bedeutung des Gummis in der modernen Zivilisation, 762
Slotemaker, Eingeborenenpflanzungen an Sumatras Ostküste, 596
Spear, Ellwood B., Ersatzstoffe für Kautschuk, 764
— und Moore, Rob. L., Verstärkerwirkung der verschiedenen Rußsorten, 78
Spence, David, Die Chemie des Guayule, 762
Spoon, W., Konservierung frischer Früchte mit Latex, 1223
Spring, F. E., Lebensdauer von Heveabäumen, 142
Starke, Rechtsanwalt Dr., Die Freigabe der Geschäftsräume in Preußen, 772
— Fristlose Vertragsaufhebung bei Vertragsverletzung, 203
— Das Kommissionslagergeschäft, 1170
— Steigerung der Mieten bei Geschäftsräumen, 1397
— Verjährung von Forderungen mit Ablauf des Jahres, 532
Stevens, Henry P., Neuere Entwicklung in der Aufbereitung von Plantagenkautschuk, 764, 1223
Stoll, Dr. L., Der Einfluß des Diphenylguanidins auf die mechanischen Eigenschaften eines Vulkanisates, 193
Strutz, Dr. Gg., Einkommensteuergesetz (Literatur), 274

Trickey, P. und Leuck, J., Furfurol-Derivate als Vulkanisationsbeschleuniger, 360
Triest, Dr. Wilh., Der Kaufmann und die Post (Literatur), 1430
Twiss, F., Kautschuklösemittel, 1342

Ulrich, Dipl.-Ing. Rudolf, Rennreifen, 1169

Vögler, Generaldirektor, Wissenschaft, Technik, Wirtschaft, 22
Voigt, Alban, Lebensdauer der Hevea-Bäume, 599
Vries, O. de und Beumée-Nieuwland, N., Untersuchungen mit Latex im zweiten Flüssigkeitsgebiet, 1341

Warneyer, Dr. O. und Koppe, Dr. F., Aufwertungsgesetze, Hypothekenaufwertungsgesetz, Anleiheablösungsgesetz (Literatur), 57
Wavelet, Die Vorzüge u. Nachteile der direkten Anwendung von Latex in der Kautschukindustrie, 1222
Weber, Lothar E., The Chemistry of Rubber Manufacture (Literatur), 163
— Wirkung von Antioxydationsmitteln zur Verzögerung der Zerstörung des Kautschuks, 476
Weil, R., Synthetischer Kautschuk, 705
Werner, Prof. Dr., Betriebswirtschaftslehre (Literatur), 331
Whitby, J. S. u. Greenberg, H., Die Bedeutung des Harzes von Heveakautschuk für die Vulkanisation u. Alterung von Rohkautschuk, 872
Wiegand, W. B., Gibt es einen Ersatz für amerikanischen Gasruß?, 359
— Das Füllen des Kautschuks als Hilfsmittel zu seiner sparsamen Verwendung, 929
— Kennzeichen der optimalen Heizung in vulkanisiertem Kautschuk, 816
Winkelmann, H. A., Gegenwart u. Zukunft von Kautschukregeneraten, 363
Wormeley, K. L. u. Holt, W. L., Dauerprüfungen von Reifen, 1050
Wulff, Hans, Die Praxis der steuerlichen Buchprüfung (Literatur), 1253

Zetzsche, Dr. Karl, Weltwirtschaftsgüter (Literatur), 1254
Zilchert, P., Aus der Praxis des Kautschuklaboratoriums, 190

Digitized by Google

Inhaltsverzeichnis der Beilage „Die Celluloid-Industrie“.

I. Stichwort-Verzeichnis.

Aufwertungsgesetze, Hypothekenaufwertungsgesetz, Anleiheablösungsgesetz (Warneyer und Koppe), 57
Ausnahmetarif 33 f. kleine Gegenstände aus Galalith usw., 734

Bakelit - Industrie, Amerika - Vertrag in der, 1081
Bedrucken von Celluloid, 391
Belgien, Zolltarifentscheidungen, 167, 392, 508, 1197
Belgischen Kongo, Erteilung von Einfuhrlizenzen nach dem, 508
Betrieb, Der wirtschaftliche (Mildebrath), 57
Bubispangen mit Gold- u. Silberbronze ausmalen, 55

Celluloid als Deckmaterial für Spiegel u. Kleiderbürsten, 621
— u. Gummi, Verbindung von, 56
— in der Zahnbürstenfabrikation, 53, 165
— kämme, Rohmaterial u. Preßformen für, 167

Dänemark, Celluloidwaren - Einfuhr 1925, 1081
— Zolltarifentscheidungen, 167, 1081, 1197
De mortuis nil nisi bene!, 843

Deutschlands Ein- und Ausfuhr an Celluloid u. Celluloidwaren, 389, 1195

Elektro - Bearbeitungsmaschinen, Neue riemenlose, 275

Finnlands Zolltarifentscheidung, 1433

Gold- u. Silberbronze auf Bubispangen, 55

Handbuch der Internationalen Automobil - Industrie 1926 (Mossner), 964
Handelskammerberichte, 391, 1197
Hauszinssteuer (Brumby), 57

Italien, Außenhandel mit Celluloidkämmen, 391

Jahresbericht aus Fachkreisen, 843

Kammfabrikation, 1309, 1431
Kartonnagen - Praktiker (Krumbiegel u. Lange), 964
Klebemittel für Celluloid, 623
Kleben von Schildpatt, 624

Lage der Kamm- u. Haarschmuckindustrie, 733
Lettland, Verzollung von Kämmen, 277

Mahn- u. Prozeßverfahren (Schaldach), 57

Nachrichten aus der Industrie: Chem. Fabrik von Heyden, Radebeul, 1082
Neuseeland, Zolltarifentscheidung, 1433
Norwegen, Zolltarifentscheidung, 1433

Oesterreich und Nachfolgestaaten, Lage der Celluloid- u. Celluloid verarbeitenden Industrie, 961

Polen, Zolltarifentscheidung, 1197, 1433
Preisabschwächung im Handel mit Celluloidabfällen, 962
Projektierungen u. Apparaturen f. d. chem. Industrie (Eckelt und Gaßner), 964

Reklame (Mataja), 1082
Reparieren von Celluloidschwimmtieren, 734
Russischer Konzessionsvertrag über Celluloidwarenfabrikation, 505
Rußland, Französische Konzession zur Herstellung von Kino- und Celluloidmaterialien, 506
— Celluloidwarenfabrikation, 1433
— Zolltarifentscheidung, 1313

Schweden, Celluloidwareneinfuhr 1926, 1196
— Zolltarifentscheidungen, 167, 1081

Türkisch - deutscher Handelsvertrag, 1081

Ungarn, Ursprungszeugnisse bei der Ausfuhr nach, 278, 392

Verband der deutschen Celluloid-Industriellen, 1221
Verein. Staaten v. Amerika, Kein Dumping auf deutsche Galalithplatten, 392
— Zolltarifentscheidungen, 508, 1197
Verpackung von Celluloidwaren, 503

Welthandel und deutsche Einfuhr (Kähler), 1082
Wettbewerb, Verstoß gegen das Verbot des unlauteren, 1081
Wirtschaftskurve mit Indexzahlen (Kahn), 964
— lage der Celluloidwaren - Industrie im Handelskammerbezirk Niedersachsen-Kassel, 391, 1197

Zahnbürstenfabrikation, 53, 165
Zeitungs-Katalog 1927, 1083
Zollbehandlung lederähnlicher, mit Zellhorn überstrichener Gewebe, 1081
— tarifentscheidung, 1313, 1433

II. Patente- und Gebrauchsmuster-Verzeichnis.

P = Patent, G = Gebrauchsmuster.

Absperrventil zur Säulenspritzgußmaschine für Celluloid- und Kaseinpräparate, G 963

Bedrucken u. Verzieren von Celluloid, Engl. P 508
Bohr-Vorrichtung f. Haarschmuckteile, P 507

Celluloidähnliche Erzeugnisse, P 1198
— oder kautschukartige Massen oder Lacke, Plastische, P 168
— massen, In der Masse gefärbte bzw. marmorierte, Franz. P 56
— röhrenpresse, Hydraulische, G 963

Elfenbeinartig gemaserte Stäbe u. Röhren aus Celluloid, Kunsthorn usw., P 845

Geraderichtmaschine f. Stäbe und Röhren aus Celluloid, Kunsthorn und Kasein usw., P 845
Gliederverbindung für Celluloidpuppen, P 506

Handsignalvorrichtung, G 168
Hohlkörper aus Celluloid, Verfahren und Vorrichtung zur Vereingung mehrerer geschlossener, P 1434

Kammplatten, P 168
Koch- und Blockpresse, hydraulische, für Celluloid und ähnliche plastische Massen, P 1434

Mehrkammerblockpresse in liegender Anordnung, Allseitig beheizbare hydraulische, G 624

Polieren von Celluloidartikeln, Franz. P 56
Presse, hydraulische, zur Herstellung von Preßformstücken aus plastischen Massen, P 1079

Presse, hydraulische, zur gleichzeitigen Herstellung mehrerer Blöcke aus Celluloid oder ähnlicher Masse, P 1079
— liegende, mit Tauchbehälter, P 1312

Rückgewinnungsgehäuse an Streichmaschine zum Herstellen von Bändern o. dgl., P 962

Schichtplatten aus Kasein-Kunsthorn, P 506

Weichmachen von Kunststoffen aus Celluloseestern, P 278

Digitized by Google

Nordgummiwerke Aktiengesellschaft

früher:
NORDDEUTSCHE GUMMI- UND GUTTAPERCHA-WAAREN-FABRIK VORMALS FONROBERT & REIMANN, AKTIENGESELLSCHAFT

GEGRÜNDET 1827

Telegramm-Adresse: NORDGUMMI BERLIN

Berlin SW 61, Tempelhofer Ufer 16-18

Fernsprecher: AMT HASENHEIDE 8812-8815

Sämtl. techn. Gummiwaren

*

Schläuche aller Art
Brems-, Heiz-, Preßluft-, Schweiß-, Tenderschläuche, Wasser-, Bier-, Säure-, Isolier-, Spiritus-, Benzin-,

Spiralschläuche
Flaschenscheiben
Konservenringe
Wringwalzen

Dichtungsringe, Formartikel
in allen Abmessungen, für alle Verwendungszwecke

Radiergummi
in Platten

Hartgummi

Gasschläuche
in Rollen und abgepaßt

Unvulkanisierte
Stempelgummiplatten

Irrigatorenschläuche
in Rollen und abgepaßt

Schwammgummi
in Matten und Platten

Sämtliche chirurg. Weichgummiartikel

*

Hohlkörper aller Art:
Birnspritzen, Halbgebläse, Clysos
Duschen verschied. Art, Zahnbälle, Ohrenspritzen, Milchzieher usw.

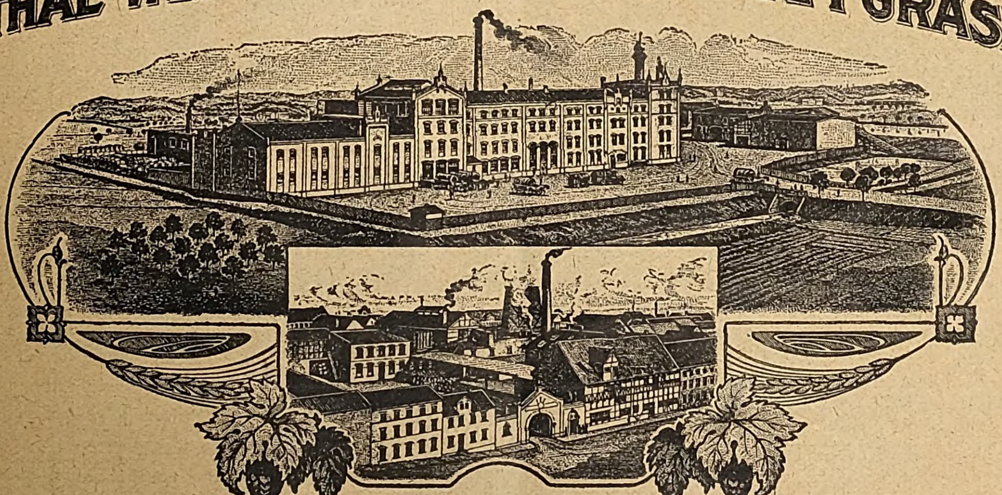
*

Luftkissen, Wärmflaschen
Eisbeutel, Wasserkissen

Insektenpulver-Spritzen
Lochbälle für Zerstäuber

Spielbälle
in vielen Ausführungen

ALLERTHAL-WERKE AKTIENGESELLSCHAFT GRASLEBEN



Gegründet 1899

liefern an **Händler** besonders **preiswert in langjährig bewährten Qualitäten**

SPIRALSCHLÄUCHE **PRESSLUFTSCHLÄUCHE**
TECHNISCHE SCHLÄUCHE FÜR ALLE ZWECKE
KONSERVENGLASRINGE **FLASCHENSCHEIBEN**
DICHTUNGSMATERIALIEN

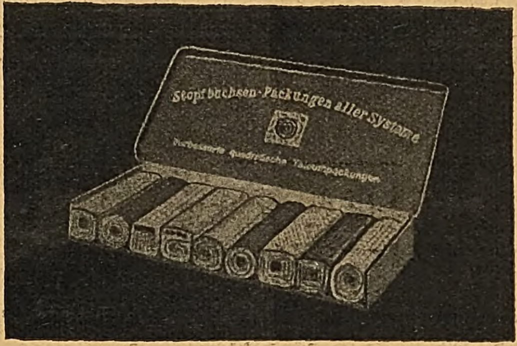
Holen Sie stets die Offerten der Allerthal-Werke ein. Sie werden dadurch
KONKURRENZFÄHIG

Digitized by Google

Berliner Asbest-Werke

Wilhelm **Reinhold**

BERLIN-Reinickendorf



Spezial-Pumpen-Packungen

werden überall mit größtem Erfolg verwendet

Lieferung **nur** an Händler

Thüringer Schlauchweberei u. Gummiwerk Waltershausen i./Thür.

Feuerwehrschläuche roh und gummiert

Spiral-, Preßluft-, Hochdruck-, Wein-, Bier-, Wasser-, Säure- und Gasschläuche

Dichtungsmaterial

Alle techn. Weichgummiwaren

Lieferung nur an Händler! 1439

E. KÜBLER & Co. m. b. H.

Norddeutsche Gummifabrik **Berlin-Reinickendorf-West** Auguste-Viktoria-Allee 18-19

Vertreter für Westdeutschland: Max Katzenstein, Frankfurt a. Main, Taunusstraße 7

Chirurgische u. techn. Gummiwaren

Spielbälle aus rotem Paragummi
Badehauben mineralisiert
Fußballblasen

FABRIK-MARKE

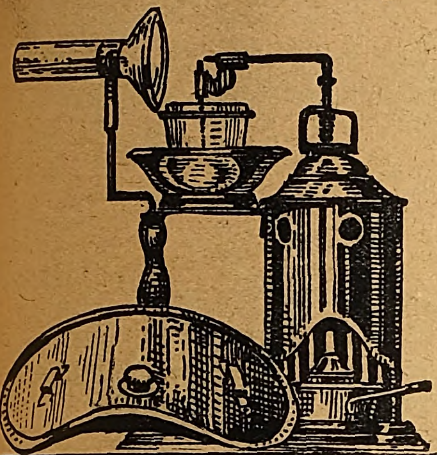
Gasschläuche, Wasserschläuche
Irrigatorschläuche
Flaschenscheiben

Konservenringe

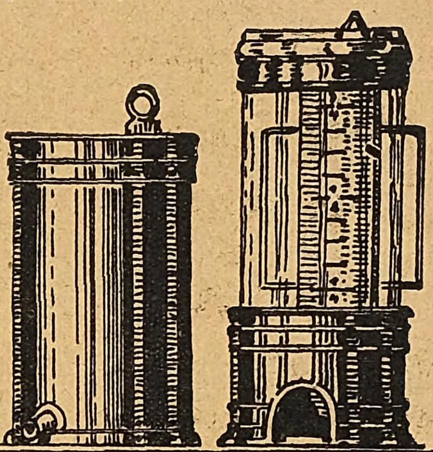
730

2023

Traugott Weiß Aktiengesellschaft
Metallwarenfabrik
Schmiedeberg i./R.

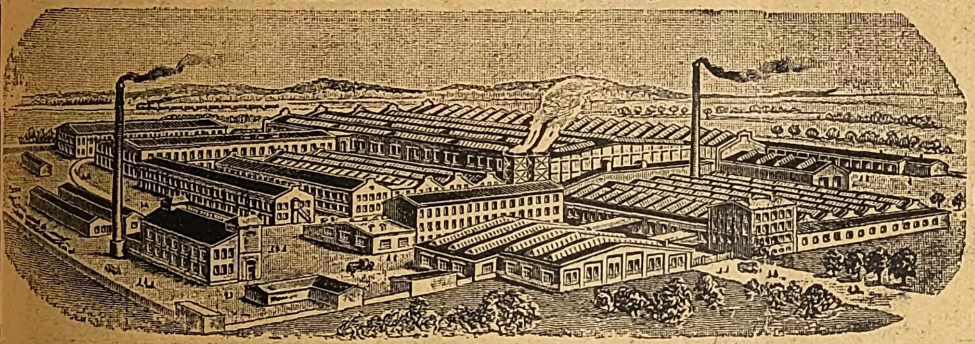


VERLANGEN SIE
UNSERE PREISLISTE



Blödner & Vierschrodt

Gummiwarenfabrik und Hanfschlauchweberei
Aktien-Gesellschaft



Gegründet 1878

Gotha

Technische Weichgummiwaren, besonders:
Schläuche aller Art
Gasschläuche in altbewährten, farbehaltenden Qualitäten
Wasser- u. Hochdruckschläuche
Konservenringe, Thuringia-Hochdruckplatte

Lieferung
nur an Händler.

GUMMI-TEILE
zur Herstellung von Leibbinden und
Hüftformern in den verschiedensten
Ausführungen liefert

Wwe. CARL FISCHER
G. m. b. H.
Barmen, Sanderstr. 30
Abteilung Strickerei

Digitized by Google

Zweigfabrik
Großenhain i. Sa.
Zweigniederlassung:
Berlin W 35, Potsdamer Straße 38

Vulkan Gummiwaren-Fabrik Weiß & Baeßler A.-G.

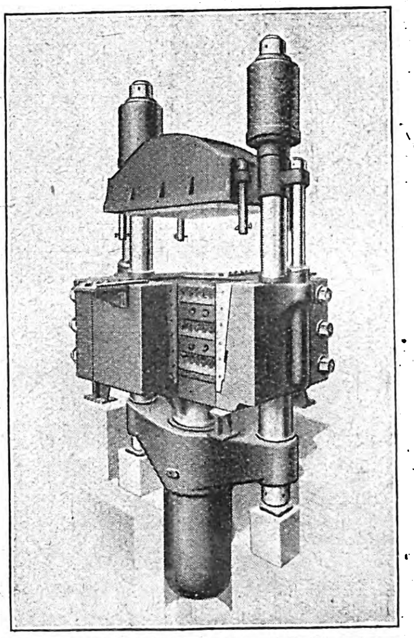
Leipzig W 33

Nahtlose Gummiwaren wie **Sauger, Operations- und Haushalts-Handschuhe, Fingerlinge Chirurg. Hart- u. Weichgummiwaren, Wube-Spiel- u. Scherz-Figuren**
fabrizieren wir in **weltbekannter** prima Qualität

Komplette **hydraulische** Preßanlagen

nach bewährten, patentierten Systemen für die gesamte Gummi- u. Celluloid-Industrie

Dreifache Celluloidblockpresse
In- und Auslandspatente



Stahlheizplatten

mit gebohrten Kanälen in jeder Abmessung

Preß- und Blasformen

für alle Gummi- u. Celluloid-Artikel

1519

NIEDERRHEINISCHE MASCHINENFABRIK

BECKER & VAN HÜLLEN / A.-G.
KREFELD, UNTERGATH 9.
Telegramme: Bekhülle. Telephon: 25281.

Fr. M. Daubitz, Berlin-Rudow

Gummiwaren-Fabrik

Telegr.-Adr.: Gummidaubitz, Rudow — **Gegründet 1868** — **Fernsprecher: Adlershof 54/56**

Gebläse - Duschen
Clysos

Verlangen Sie Spezialofferte!

Nahtlose Sauger

Urinale
chirurgische Artikel

Patentgummi
Irrigatorschläuche
Zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Verlangen Sie Spezialofferte!

Digitized by Google

Asbest-Gewebe und -Bänder

alle Breiten, handelsrein u. gar. rein

Frankfurter Asbestwerke Akt.-Ges.
vorm. Louis Wertheim, Frankfurt a. Main-Niederrad.

905

Chemisches Laboratorium für Handel und Industrie
Dr. Rob. Henriques Nachf.
Inhaber: Dr. Eduard Marckwald und Prof. Dr. Fritz Frank.
Oeffentl. angest. beeidigte Sachverständige im Bezirk der Handelskammer Berlin Kautschuk, Guttapercha, und verwandte Gebiete.
Prof. Dr. Frank, dgl. vereid. Sachverständiger für das Kammergericht u. die Landgerichtsbezirke I, II, III Berlin.

Berlin W 35 **Lützowstr. 96**
Fernsprech-Anschluß: Amt Lützow 9203

Spezial-Laboratorium:

Abteilung A. Untersuchung, Begutachtung, chemische und technische Beratung, in allen, die Kautschukgewinnung, den Rohkautschuk, die Kautschukverarbeitung und die Kautschukwaren betr. Angelegenheiten. Chem.-technische Bearbeitung von Patentangelegenheiten.

Abteilung B. Untersuchung, Bearbeitung und technische Beratung auf den Gebieten: Asphalt, Mineralöl (Erdöl), Teere, Kohlen, Torf, Kunststoffe, sowie deren Handelsprodukte. Kolonialpflanzliche Rohprodukte.

Generatoren-Prüfung und Ueberwachung.
3 Arbitragen auf den Spezialgebieten.

Gummi-Abfälle
in allen Sortierungen
Einkauf — Verkauf 1864
Carl Schnatter, Frankfurt a. M.
Mayfarthstr. 16/18 Tel. Hansa 1110

KUNATH & BLIND
Tel.-Adr.: „Vulkanow" **HAMBURG 8a** Telephon: Roland 6742

Großes Lager in amerikanischen und deutschen
Vulkanfibre-Platten
Stäbe und Röhren

Ia Preßspan
1680 in allen Dimensionen

Eigene Formstück-Fabrik
Glimmer, sowie sämtl. Isolationsmaterialien

Inserate in der „Gummi-Zeitung" haben guten Erfolg!

Das anerkannt Beste ist immer
HATU
DIE WELTMARKE
Crystall-Sauger D. R. W. Z.
HATU-GUMMIWERKE
ERFURT 6
Fabrik nahtloser Gummiwaren

General-Vertreter für Deutschland: Bodenheimer, Schuster & Co. Hamburg 15, Spaldingstr. 210-12

Export-Vertreter: Emil Spargel, Hamburg 24, Immenhof 24

Digitized by Google

1643

MICRONEX GASRUSS

Der Weltstandard
für Gummireifen u.
Gummimischungen

Muster, Preise und Literatur durch
W. KÖHNK, HAMBURG 1
PFERDEMARKT 45.

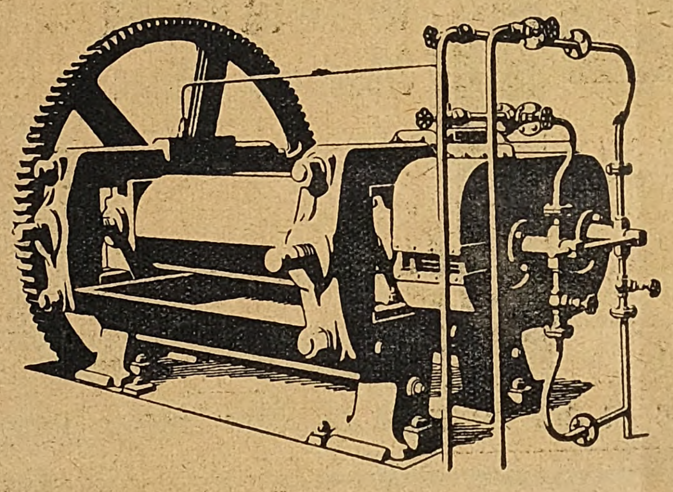
DRAHTANSCHRIFT: MASCHINENBERGER BERGGLADBACH

FERNSPRECHER: No 2-36 UND 55 GEGRÜNDET 1873

BERGER & Co GMBH

Maschinenfabrik u. Eisengießerei
BERG-GLADBACH b/KÖLN

Sämtliche Maschinen für die Gummifabrikation

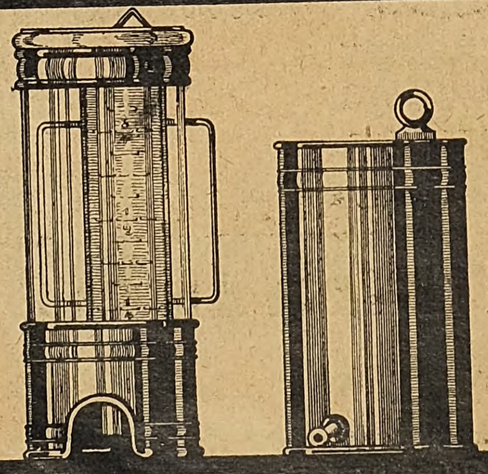


Mischwalzwerke

1775b

Gummistiefel

EKERT & Co. HAMBURG, EKERT HAUS
FILIALE: BERLIN SW 48, FRIEDRICHSTR. 235

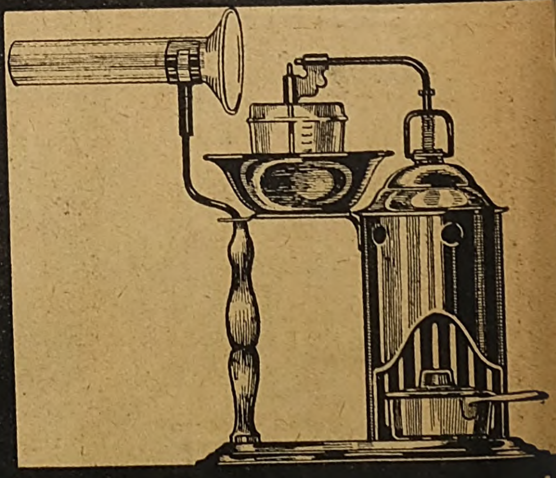


Irrigatoren Inhalations-Apparate

Spuckflaschen, Zerstäuber etc.

1965

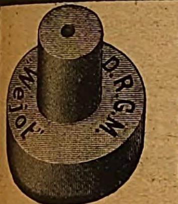
Gegründet 1833



Gebrüder Seidel

Metallwarenfabrik Marburg a/L.

1974c



Wejot-Stuhl-buffer

Einfache Befestigung an den Stuhlfüßen. Wirken schalldämpfend, verhindern die Beschädigung des Fußbodens.

Auf Wunsch Prospekt und Muster.

Weinhardt & Just, Hannover S.

Ernst Kuschnitzky

Telegramme: Riemenfabrik **Gleiwitz** Fernsprecher No. 692 u. 693

Gerberei **Sprottau**

Gerberei und Lederfabrik **Neumarkt** i. Schl.

Riemenfabrik u. Centrale **Gleiwitz**

Rohhautblöcke
Lederpackung
Manschetten
Membranen

ROTE KAUTSCHUK-CHROMLEDER-RIEMEN

Kernleder- Chromleder- Leder-Glieder- Schlag- Näh- Binde-

Riemen

Kuverts und **Faltschachteln** für **nahtlose Gummiwaren**

CARL BOES, ZITTAU i. Sa.
Packungen und Etikettenfabrik

Verlangen Sie Liste!
Julius Schwalm
1350 Erfurt 1.
Armaturenfabrik.

Schlackenwolle,

feuersicheres Isoliermaterial zum Schutz gegen Wärme- und Kälteverluste, liefert

CARL RISCH, G. M. B. H., ESSEN. 1677

TALKUM

feinst gemahlen, in allen Qualitäten u. orig.-steirisch. **Glimmertalkum** silberglänz., fein oder körnig, liefert:

1955 **Schwefelkies-Bergbau Naintsch, G. m. b. H.**
Graz, Freiheitsplatz 1/I.

leistungsfähigstes und modernstes österr. Talkumwerk.

Generalvertretung für Deutschland:
Christof Goller, München, Karlstr. 35.
Telegr.-Adr: Austrotalkum München. Tel.: Nr. 57010.

C. A. Gruschwitz Aktien-Gesellschaft Olbersdorf in Sa.

Sonder-Erzeugnisse:

Pressen

für die gesamte Gummi-Industrie in erstklassiger Ausführung

Spreading-maschinen.

690

Vereinigte Gummiwaren-Fabriken Wimpassing

vormals **Menier-J. N. Reithoffer**

Wimpassing im Schwarzatale (Oesterreich)

Hartgummi-
Platten, Stäbe u. Röhren
Akkumulator-Kästen nebst Zubehör
Radio-Artikel

1645

Digitized by Google

Gegründet 1850

Bierschläuche
Weinschläuche

bestens bewährte Qualitäten — günstige Preise

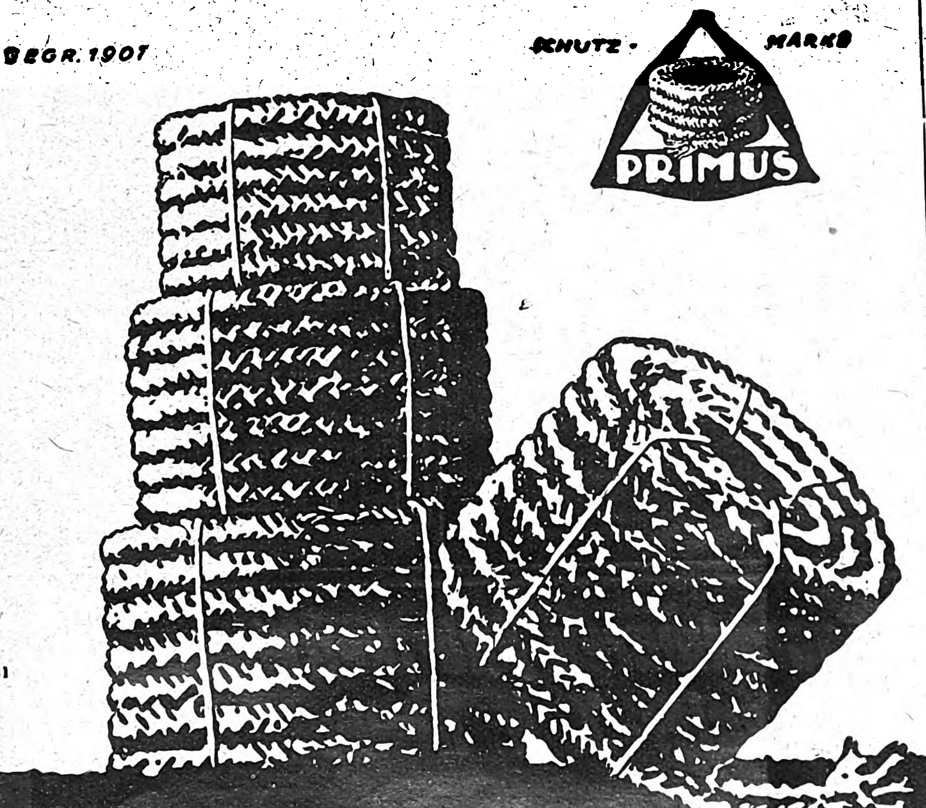
Verlangen Sie Angebot

GUMMIWARENFABRIK

HUTCHINSON MANNHEIM

Niederlassungen:
Berlin N 54, Neue Schönhauserstr. 20, Tel.: Norden 94,
Breslau II, Fränkelplatz 9, Telephon: Ohle 2192,
Düsseldorf, Worringerstraße 99, Telephon: 1831,
Hamburg, Caffamacherreihe 85, Tel.: Elbe 9444,
Hannover, Hildesheimer Straße 32, Telephon: Nord 9388,
Königsberg i. Pr., Heinrichstraße 8-9, Telephon: 9499,
Leipzig, Dresdner Straße 7, Telephon: 29 024,
Nürnberg, Karolinenstraße 22, Telephon 11 905.

Für hohen hydraulischen Druck und Kaltwasserpumpen!



681

ROHHAUT- u. LEDER-PACKUNGEN
liefern
KOCH & CIE
Packungsfabrik
STUTTGART

Wringmaschinen

in allen gangbaren Systemen liefert preiswert an Händler und Grossisten die Spezial-Fabrik 1324a

Paul Kölbel & Co., Hannover 2 a.

Flaschenscheiben
Konservenringe
Buffer
Gasschläuche
sowie sonstige **technische Gummiartikel**
liefert
Gummiwarenfabrik Georg Beutel & Co.
Frankfurt a. M., Hanauerlandstraße 417

Digitized by Google

SANDT-Stanzmaschinen

seit beinahe **60 Jahren** am Markt

sind die bestgeeigneten und leistungsfähigsten
zur Herstellung von Stanzstücken aus weichem Stoff,
wie Leder, Gummi, Asbest, Filz, Papier, Pappe, Horn, Vulkanfiber usw. 283

Etwa 30 verschiedene Typen für alle vorkommenden Zwecke.

Verlangen Sie Angebot!

J. SANDT, Maschinenfabrik, Pirmasens.
Gegründet 1867. Telephon Nr. 22, 55.

Stanzmesser

Ausschlagmesser / Schnitte
in prima Qualität und Ausführung

August Gueffroy
Werkzeugfabrik
— Gegründet 1880 —
Berlin N 20
Prinzen-Allee 34
Fernspr.: Humboldt 3660

Beachten Sie die Bezugsquellen-Anfragen.

„CORIN“-Chromleder

ist das beste
für alle technischen Zwecke
jeder Industrie

CORIN C.B.&S.

Carl Brüning & Söhne
Lederfabrik
NIEDERSESSMAR (Rhld.)
(unbesetztes Gebiet)

Aelteste Spezial-Fabrik technischer Chromleder

Lieferung nur an Wiederverkäufer

1911

Spezial-Offerten jederzeit zu Diensten

anerkannt einzig beste Dichtung für
höchsten Dampfdruck u. überhitzten Dampf
Klingerit schützt vor Betriebsstörungen

Fabriken: RICH. KLINGER G. M. B. H., Gumpoldskirchen bei Wien
Aktiengesellschaft, Berlin-Tempelhof.

Digitized by Google

Durex

August Wegelin A.-G.
Köln
Geschäftsgründung 1862

Special-Gummiruß

Türschoner
aus Celluloid
in allen Ausführungen liefert billigst,
Preisliste kostenlos 1823
Gottl. Holzwarth, Stuttg.-Obertürkheim

Leder-Fingerlinge
schwarz Glacé- oder Wildleder, solide Ausführung, konkurrenzlos billig, fabriziert als Spezialität
Oscar König, Stuttgart
Tübingerstraße 13-15.

Hugo Diezel
Telegr.-Adr.: Gumafah *HANNOVER* *Rotermundstr. 31*

Schneidemaschinen
für Konserven-, Codds-, Dichtungs- und Kouponringe, Radier- und Schwammgummi, Isolierband, Flaschenscheiben u. dergl.
Maschinen für Kammfabrikation
Hartgummibearbeitungsmaschinen
Klopfmaschinen, Nägelzählmaschinen
Hartgummiplatten- u. Walzenschleif- u. Poliermaschinen

GOTTFRIED
HAGEN
Aktiengesellschaft
KÖLN-KALK

Wring-Walzen-Bezüge

Lieferung nur an Händler!

Gummifäden
für Webwaren und technische Zwecke

12

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Russ.

Gottfried Wegelin
Russfabrik
Zons a. Rh.

80jährige Erfahrung

Bürstenwalzen u. Maschinenbürsten
sowie alle anderen technischen Bürsten für die Gummi-Industrie und verwandte Industrien fertigen seit über 50 Jahren als Spezialitäten

Friedrich Ertingshausen & Söhne, Hannover

Unser Sondergebiet ist die Herstellung von nahtlosen Gummisaugern. Unsere Fabrikate sind von unübertroffener Güte. Wir liefern nur an Grossisten und sind für diese beste Bezugsquellen.

Rona

GUSTAV WELLMANN
G. M. B. H.
HANNOVER-HAINHOLZ

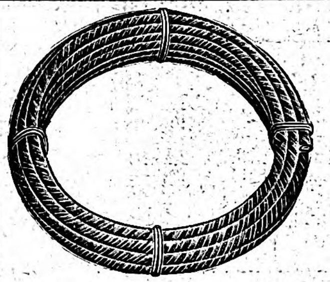
Absätze und Sohlen zu konkurrenzlosen Preisen

liefert **laufend**

Gummiwerk Odenwald
G. m. b. H.

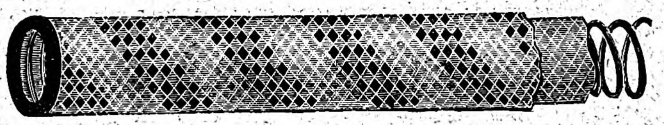
Frankfurt a. M., Mainzer Landstraße 181.

Lager in Berlin: NO 43, Georgenkirchstr. 50 p.
jedoch nur für Platzbedarf.



„Suevia"-Gasschlauch

ist der zuverlässigste.



Emil Simmendinger, Cannstatt a. N.

Textil-Treibriemen
bis 1400 mm breit

In **Kamelhaarriemen** besonders leistungsfähig, namentlich für Betriebe mit besonders hohen Anforderungen. Vorteile: Hohe Zugfähigkeit u. Adhäsion, schnurgerader Lauf, kein Schlagen, kein seitliches Schwanken, widerstandsfähig gegen Temperaturwechsel, Witterungseinflüsse, Staub- und chemische Einwirkungen.

Gewebte Baumwollriemen nach Art der Kamelhaarriemen gewebt.
Dichtgewebte Baumwollriemen.
Balata-Riemen,
Transportbänder u. Elevatorgurten aus Baumwolle, Hanf und Kokos.

AUG. REUSCHEL & CO.
MECHANISCHE TREIBRIEMEN-WEBEREI
SCHLOTHEIM i/TH.

Gegr. 1862.
Drahtanschrift Reuschelco.
Fernspr. 1 u. 57

Nur an Wiederverkäufer.

Digitized by Google

Textil-Treibriemen und Transportbänder

aus

Kamelhaar, Baumwolle, Hanfgarn, Kokos und Bindfaden

fertigt und empfiehlt als Spezialität 304

Albert Ohl, Schlotheim i. Thür.

Telegramm-Adresse Riemenohl Gegründet 1874 Fernsprecher Nr. 3

Beste

Bezugsquelle

für techn. Präparate in vornehmer, neutraler Aufmachung, wie:

Dampfhahnschmiere
hochhitzebeständig
Adhäsionsfett
gelb für Treibriemen
Ventil-Einschleifpasta
„Brillant"
Dampfkessel-Innenanstrich
Metall-Weichpackung
knetbar
Zahnradglätte, Ia
Seilschmieren aller Art
Treibriemenwachs hell, Ia
Dichtungspasta * Lederöl
sowie alle anderen
technischen Präparate

Billigste Bezugsquelle für den Export!

Verlangen Sie neutrale Drucksachen und Preislisten für den Wiederverkauf

Paul Roland, Fabrik chem.-techn. Produkte
Dresden-Laubegast
340 Telephon: Niedersedlitz 1078 u. 758.

Hosenträger

aus bestem **Vollgummi**, in herrlichen Farben sortiert in 12 verschied. Ausführung.

Hosenträger

aus I a Gummiband, beste Verarbeitung in 12 versch. Ausführung. Ausführl. Preisliste gratis u. franko. Sockenhalter, Aermelhalter, Strumpfhalter in Vollgummi, sowie Seiden- und Baumwoll-Gummiband.

H. VOIGT, Gummiwarenfabrikation, MANNHEIM, Langstr. 89

MASSAGE-

roller zur Zeit die besten Artikel. Der Massage-Bürstenroller „Der Optimist" (D. R. G. M. ang.) gegen Haarausfall u. Fettleibigkeit ist das Neueste!
Ferner Damenbinden. Schürzen etc.

1529

Alleiniger Hersteller: Kurt Sautermeister, Mannheim S 6 Nr. 27

Stanzmesser, Ausschlageisen
Schnitt- und Stanzwerkzeuge
Spindel- und Excenterpressen
liefert als Spezialität
W. Hofmann, Stanzenfabrik
Leipzig-Lindenau.
Gegründet 1891.

Sämtl. chir. Hartgummiwaren, Glasinstrumente u. Thermometer aller Art
liefert preiswert u. in erstklassiger Qualität
Hugo Marsiske, Gräfenroda i. Thür.,
Fabrikation chirurgischer Glas- und Hartgummiwaren.
Vertreter gesucht. 303

Inserate
i. d. „Gummi-Zeitung" haben Erfolg.

Schläuche aus **Hanf und Flachs, roh u. gummiert** sowie
Treibriemen aus **Haar, Kamelhaar, Hanf und Baumwolle**
empfiehlt 1635
Friedrich Friedemann & Söhne,
Treibriemen- und Schläuchefabrik
Langenleuba-Niederhain (S.-A.)
Telephon Nr. 3. Telegr. Adr.: Schläuchefabrik

LOOFAH

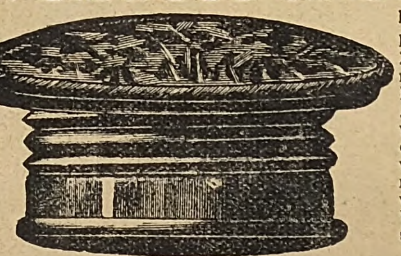
-Frottierhandschuhe
-Frottierkardätschen
-Rückenreiber
-Gurken u. Schwämme
-Badeschuhe u. Pantoffel

Einlegesohlen
in allen Ausführungen und alle anderen
Frottierwaren
1761 fabrizieren
Schreiber & Wolf, Dresden-A. 21. G.

F. Griess & Co., LEIPZIG

Eilenstr. 74-76.

Fabrik technischer Metallwaren.



1683

Eisbeutel-Verschlüsse aus Zink, Messing, Aluminium mit marmoriert.-, Nickel-, Aluminium-Deckel sowie in jeder anderen Ausführung, **Wärmflaschen-verschlüsse u. Schlauch-oliven** dazu, **Luftkissen-ventile, Brausen, Schwimmer, Puppenstimmen-ventile,** kompl. **Autokühler-Verschraubungen,** sowie sämtl. Metallteile nach gegebenen Zeichnungen und Mustern.

Le Caoutchouc & la Gutta-Percha

Wissenschaftliche und industrielle Zeitschrift

Offizielles Organ der französischen Gummi-Industrie

Gummi, Guttapercha, roh und bearbeitet, und damit zusammenhängender Industrien

Drähte und Kabel, Vulkanfiber, Hartgummi, Pneumatiks, Riemen, Asbest, Wachstuch, Linoleum, Chirurgische Artikel, Isoliermittel, Celluloid, Celluloidwaren, Bakelit, sämtliche plastische Massen, Kunstseide usw.

Erscheint am 15. jeden Monats. **23. Jahrgang.** *Bezugspreis jährlich 60 Frcs.*

ADMINISTRATION und DIRECTION: 49, Rue des Vinaigriers, PARIS (X)

Digitized by Google

Gewebte rohe und gummierte Feuerlösch-Schläuche für jede Beanspruchung

V. G. W.

Technische Gummiwaren Gummi-Schläuche für jeden Verwendungszweck

Vereinigte Gothania-Werke A.-G. / Gotha

Hanfschlauch- und Gummiwarenfabriken

Größte Schlauchweberei Deutschlands

285

Aufruf zur Mitarbeit!

Nach 1½ jähriger Pause erfolgt jetzt die Bearbeitung der 16. Ausgabe des

Adreßbuch der Gummi-, Asbest- und Celluloid-Industrie

und verwandter Geschäftszweige wie

Kabel- und Treibriemen-Industrie usw.

und zwar beginnt in den nächsten Tagen bereits die Drucklegung.

Die Aufnahme im Firmenregister erfolgt völlig kostenfrei.

Der Versand der Frageformulare an rund 20000 Adressen ist durchgeführt; damit nicht Mangel an Freimarken die Rückgabe behindert, **fügten wir Rückporto bei.** Wir hoffen, daß es **jeder** Empfänger als seine **Pflicht** betrachtet, das Frageformular auszufertigen und zurückzureichen — oder uns zu verständigen, falls die Aufnahme nicht mehr in Betracht kommt.
Die Firmen, die das Formular ausfertigten, werden besonders kenntlich gemacht.

Bitte helfen Sie uns im Interesse der Gesamtbranche,

indem Sie uns nicht mehr bestehende Firmen, aber auch Neugründungen usw. bekannt geben; Portoauslagen vergüten wir gern.
Die richtige Eintragung in die 16. Ausgabe des Gummi-Adreßbuches ist besonders wichtig, weil die bereits vorliegenden Bestellungen dem Buche eine umfassende Verbreitung im In- und Auslande sichern.

Berlin SW 19, Krausenstraße 35-36 — Verlag des Gummi-Adreßbuches

Digitized by Google

Oberschlesisches Farbwerk Sp. z o. odp., Ligota-Pszczyńska (Idaweiche)

Marke Germapol 1868

Fabrik: Idaweiche Poln. Oberschl.

Lithopone

in allen Qualitäten, auch lichtecht, Spezialqualität für Gummifabrikation

Anfragen erbeten. Anfragen erbeten.

LUFTBALLONS

Stab-Luftballons D. R. G. M.
Gummi-Scherzartikel
Gummi-Spielwaren

Sachsland Gummiwarenfabrik
Bürgel / Thür. 76

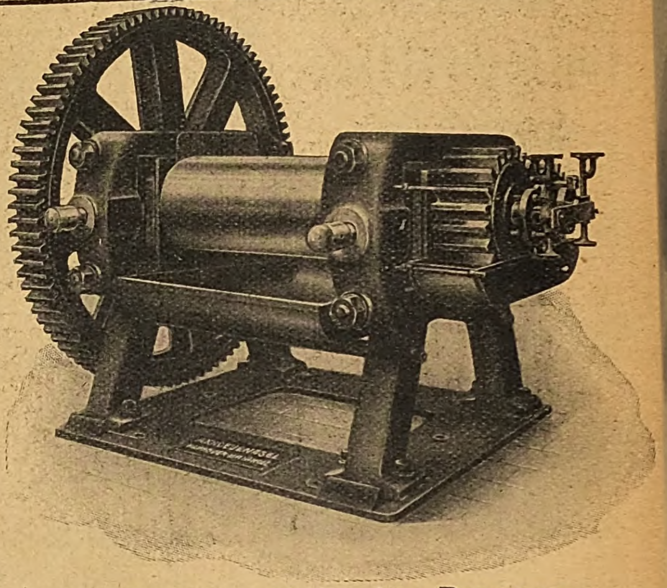
Holz-Massenartikel
jeder Art
roh, poliert, gefräst, gedreht, z. B.
Holzdosen für Giwaren
Zungenspatel, Viehklistierrohre usw.
liefern prompt u. preiswert (Muster oder Zeichnung erwünscht) 752
Zimmermann & Ihle, Olbernhau i. Sa.-G.

Brukerverschraubung.

Muster fr. gegen fr.

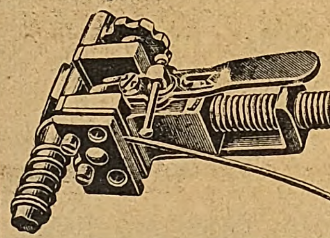
Mit ihr kann man Schlauch an jed. **gewindelosen** Wasserhahn anschrauben; absolut fest und dicht für jeden Wasserdruck.

C. Bruker, Leipzig 76



Walzwerke, Kalander, Pressen
Schlauchmaschinen, Streichmaschinen
Vulkanisierkessel, Rührwerke u. Formen

A. KNOEVENAGEL
Maschinenfabrik, Eisengießerei, Kesselschmiede
HANNOVER-HAINHOLZ



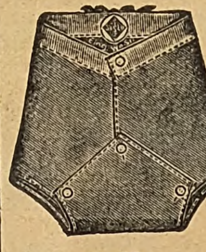
Federwickel-Apparat „H"

für Zug- u. Druckfedern jeder Form bis 12 mm Stahldrahtdurchmesser

Modell I	Mk. 18,—	für 0,2— 1 mm	Stahldraht ∅
„ II	„ 28,—	„ 0,5 — 5 mm	„ ∅
„ III	„ 60,—	„ 2 —12 mm	„ ∅

Erstklassige Referenzen

WALDEMAR M. MEWES
Telegr.: Merex **BRESLAU 2** Neue Taschenstr. 21
284



Windelhosen

aus nur la gummierten Stoffen fertigen als Spezialität
1764

Simon & Stegmann
Leipzig, Königsplatz 9

Selbstschmierende

Stopfbüchsenpackungen

in bewährter Qualität

Galvanische Metallpapierpackungen (System Endruweit), Original „Wild - Stopfbüchsenpackungen", Wild-Ventilringe (Ersatz Jenkins), Formartikel aus Hartgummi. 2039

Edwin Wild, Nachf. Max Holleczek, Mannheim

L. GLOBECK & FRICKE
G. m. b. H.
BERLIN-WEISSENSEE, LEHDERSTR. 107/110

★

Vulkanisier u. Press-Formen
jeder Art u. Grösse für sämtliche Gebiete der
Hart- u. Weichgummi-Industrie
Formen für die
Celluloidwarenfabrikation
40 jährige Erfahrung

Filz

für alle Zwecke, Filz-Trichter, Filtrierfilze, Lichtpausfilze, Tafelfilze, Schleif- u. Polierfilze, Filzunterlagen zum Schalldämpfen für Maschinen, Fallhammer etc., Ziegelei-Filzröhr., Walzenfilze, rein woll. Filze, Filz-Dichtungsringe, Filzstreifen, Filzscheiben, jeder Art u. Stärke, Filzsitzauflag., Filzmassenartikel, gestanzt, gedreht u. geschnitten. Filze für alle technischen u. gewerblichen Zwecke.

Gustav Neumann
Filzfabrik 142
Braunschweig 20.

Bad Homburger Inhalator
D.R.G.M. **„ANIG"** D.R.W.Z.

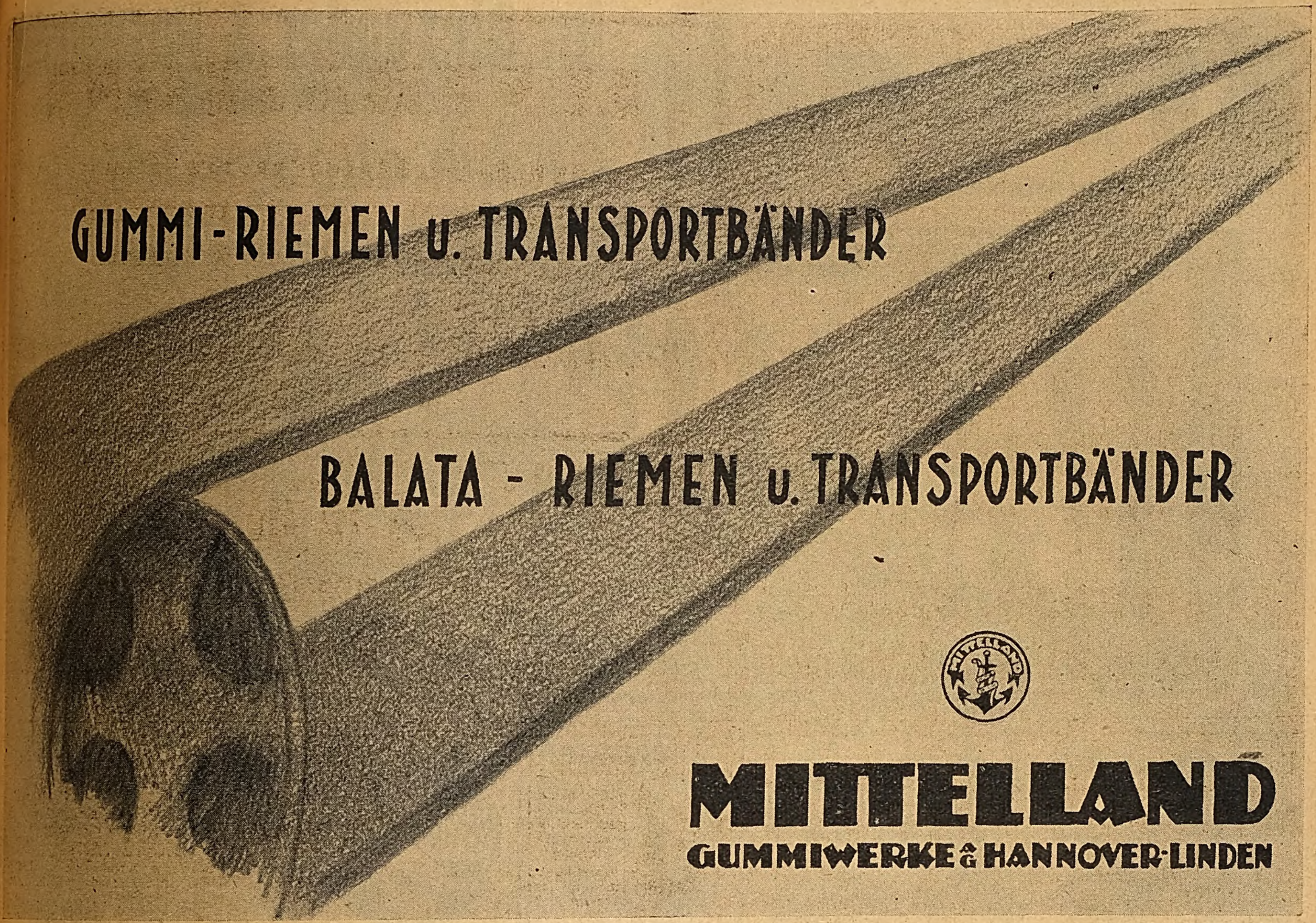
Leicht verstell- und regulierbar durch Umdrehung des Glasstöpsels. Größte Wirkung durch feinste Vernebelung.
Einzig in seiner Art!

Glänzende Gutachten aus Aerzte- und Fachkreisen. 1942

Lieferung nur an Wiederverkäufer. Elegante Karton-Packung.
Detailpreis R.-M. 8,—, Bezugspreis R.-M. 4,80
Verlangen Sie Probe-Apparat mit Reklame.

Bad Homburger Inhalatoren-Ges., Bad Homburg v. d. H.

Digitized by Google



LINDENER GUMMIWARENFABRIK

AUGUST SEEGERS

Hannover-Linden Fössestraße 105

fabriziert als Spezialität:

Industrie - Schläuche

Wasser-, Berieselungs-, Bohr- u. Preßluft-Schläuche
Spiral - Schläuche etc.

1429

Lieferung nur an Händler.

Prompte Bedienung!

Digitized by Google

Faktis

Dr. Alexander & Posnansky
Cöpenick bei Berlin
Größte, alte Spezialfabrik

HARTGUMMI

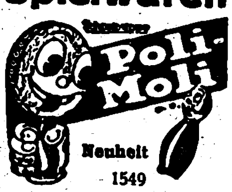
SEMPER SURSUM

Dr. HEINR. TRAUN & SÖHNE
vorm. Harburger Gummi-Kamm-Co.
HAMBURG, Meyerstrasse 59.

Leopold Stecher
Kirchheim-Teck (Württemberg)
Groß-Fabrikation von Fuß-Stützen in Qualitätsware — Stanzwerk — Vernickelei.

Export! Lieferung nur an Großabnehmer. Export! 1590

Spielwaren



Neuheit
1549
Gummispielwarenfabrik
S. Weil jr., Mannheim, K. 3. 23

Fuß-Heil
Gegründet 1906

Aelteste südd. Fußheilartikelfabrik
Senkfußeinlagen
in verschiedenen Ausführungen, Qualitätsware zu konkurrenzlosen Preisen.
NEUHEITEN:
Nietenlose Schwammgummieinlage mit Lederdecke, Fußbänderknöchelbandage, D. R. G. M.
Fa. Paul Steinbach, Inh. Walter Steinbach
Ebersbach a. Fils.

DIETSCH & JLLGEN

Gummiwarenfabrik
ZEULENRODA

Fernruf: Nr. 33
Drahtanschrift:
Dietsch Jllgen.

DUIZA

NAHTLOSE ARTIKEL:
Sauger aller Art, Beißringe und Puppensauger, Operations-, Sezier- und Haushaltungs-Handschuhe, Operations-Fingerlinge. Unsere Einzelpackungen in obigen nahtlosen Artikeln bringen wir unter unserer bekannten
Spezialmarke „Duiza"
in erstklassiger Qualität doppelt geprüft.

Patentgummi-Artikel
Gebläse, Eisbeutel, Fingerlinge und Handschuhe, Bruchbänder, Schläuche und dergleichen Artikel für technische u. chirurgische Zwecke.

BADEHAUBEN
Schwammbeutel in geschmackvoller Ausführung, Windelhosen, Tabakbeutel usw.

Betteinlagen
konkurrenzlos

Digitized by Google

Heft 1 Berlin, den 1. Oktober 1926 41. Jahrgang.

GUMMI-ZEITUNG

Fachblatt für die Gummi-, Guttapercha- u. Asbestindustrie

sowie deren Hilfs- und Neben-Branchen

Organ für den chirurgischen, technischen und elektrotechnischen Handel

Ständige Mitarbeiter der Redaktion: Dr. Paul Alexander, Berlin; Direktor A. Bahls, Eilenburg; Dr. Gustav Bonwitt, Berlin; G. Borchert, Essen; Paul Bredemann, Leipzig; Dr. Brönner, Berlin; Prof. Dr. Fritz Frank, Berlin; Dr. L. Gottscho, Berlin; Dr. Grävell, Berlin; Dr. Ernst Hauser, Eschborn a. T.; R. Hildenbrand, Schlotheim; Ing. P. Hoffmann, Berlin-Zehlendorf; Albert Jaeckel, Waidmannslust b. Berlin; Max Kath, Halle; Dr. Kirchhof, Harburg a. E.; Direktor O. Krahner, Berlin; Walter Lindemann, Berlin; Aug. Lohmann. Berlin; Dr. Ed. Marckwald, Berlin; R. Marzahn, Blasewitz; Adolf May, Brandenburg a. H.; Ferd. Meyer, Hannover; Prok. F. Pauli, Harburg a. E.; Frl. Dr. M. Pieck, Hannover; Dipl.-Ing. Ernst Praetorius, Hildesheim; Dr. jur. Schmaltz, Hamburg; Rechtsanwalt Dr. Starke, Berlin; Dr. A. Tillmannshöfen, Duisburg-Meiderich.

Hierzu vierzehntäglich: „DIE CELLULOID-Industrie"

Bezugspreis viertelj. 5,—. — Ausland 7,—RM. einschl. Porto. Man bestellt beim Verlag oder beim zuständigen Postamt. Zusendung unter Streifband gegen Berechnung des Portos

Verantwortlicher Schriftleiter: G. Springer, Berlin-Wilmersdorf

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin. Anzeigen die 7gesp. Millim.-Zeile oder deren Raum 0,10 RM. Bei Wiederholungen Rabatt. — Erscheint wöchentlich Freitags

Preisregelung für Markenartikel.

In der Presse waren in letzter Zeit wiederholt Nachrichten verbreitet, nach denen eine gesetzliche Regelung der Markenartikelpreise beabsichtigt sei. Eine Rückfrage der Kartellstelle im Reichswirtschaftsministerium hat ergeben, daß in diesem Ministerium ein Gesetzentwurf über Markenartikelpreise **nicht** vorbereitet wird. Die Bestrebungen des Reichswirtschaftsministeriums gehen allgemein dahin, auf ein angemessenes Preisniveau bei Markenartikeln hinzuwirken und dafür Sorge zu tragen, daß die Zahl der Markenartikel nicht beliebig und willkürlich vermehrt werde. Es ist nicht ausgeschlossen, daß sich auch der Wirtschaftsenquete-Ausschuß gelegentlich der Prüfung des gesamten Kartellwesens mit der Frage der Markenartikel befassen wird.

Errichtung eines österreichischen Kautschukinstitutes.

Wie wir erfahren, bestehen in Oesterreich Bestrebungen, ein Kautschukinstitut zu errichten. Bereits im Juli ist unter dem Protektorat des Herrn Sektionschefs Professor Dr. Wilhelm **Exner** ein vorbereitendes Komitee für die Errichtung des ersten österreichischen Kautschukinstituts eingerichtet worden. Herr Professor Dr. Exner hat bereits verschiedene ähnliche Institute gegründet, so daß man allgemein auf einen Erfolg dieser Bestrebungen hoffen darf. Das Komitee hat seinen vorläufigen Sitz in Wien.

Einschränkung der Reifenproduktion in Akron.

In den letzten Wochen haben die amerikanischen Reifenfabriken in Akron ihre Produktion um 15 Prozent eingeschränkt. Bis vor kurzem arbeiteten einige dieser Reifenfabriken noch mit voller Belegschaft, wobei neue Rekordproduktionsziffern erreicht wurden. Jetzt ist aber die Erzeugung auf 125 000 Reifen pro Tag reduziert worden. Auch wird nur noch an fünf Tagen in der Woche gearbeitet.

Abermalige Modifizierung des Stevensonplanes.

Aus London wird uns gemeldet, daß im englischen Kolonialamt zwischen den beteiligten Stellen Verhandlungen über eine abermalige Modifizierung des Stevensonplanes stattfinden. Die Behörden haben ein, allerdings noch nicht in allen Einzelheiten abgeschlossenes, neues Schema ausgearbeitet, das als wichtigsten Punkt Bestimmungen über künftige Verwendung der Ausfuhrlizenzen enthalten soll. Nach den in Mincing Lane vorliegenden Informationen soll das Lizenzsystem eine Regelung erfahren, die vor allem Sicherungen dagegen bietet, daß der Stevensonplan jede Wirkung verliert. Die Behörden wollen also, damit die zum 1. November vorgesehene 20prozentige Ermäßigung des Ausfuhrkontingents auch tatsächlich zu einer Verringerung der Kautschukverschiffungen aus den malayischen Staaten und Ceylon führt, die Verwertung der Ausfuhrlizenzen unterbinden, die es gegenwärtig den Pflanzern ermöglicht, die an ihrer vollen Exportquote fehlenden Gummimengen später nachzuliefern.

Aussicht auf höhere Hanfpreise.

Einer unserer Mitarbeiter erfährt aus Oberitalien, daß das Ergebnis der diesjährigen Ernte in mancherlei Hinsicht zu wünschen übrig läßt. Die Faser, der Nerv und die Farben bleiben im Rohhanf gegenüber den Erwartungen zurück und liegen weit unter dem Vorjahrsdurchschnitt. Vor allem wird über den mangelhaften Ausfall der Werge geklagt. Aus dem südlichen Teile Italiens lauten die Nachrichten ein wenig günstiger. Da der Bestand der alten Ernte langsam zur Neige geht, so steigen die Preise notgedrungen. Bemerkenswert ist, daß die Notierungen für die alte Ernte die Preise der neuen Produktion bereits überboten haben. Obgleich die amtlichen Notierungen der italienischen Handelskammer eine geringfügige Preissenkung berichten, ist an ein Geschäft zu solchen Preisen nicht zu denken. Die Eigner sind lediglich zu erhöhten Notierungen verkaufsbereit. Unter diesen Umständen steigern sich die Aussichten für den Absatz jugoslawischen Hanfes, dessen Ernte in Anbetracht der günstigen Witterung rüstig vorwärts schreitet. Aber auch hier sind die Preise als stabil zu betrachten. Trotzdem läßt sich eine zeitweise recht lebhafte Geschäftsbetätigung nicht leugnen. P.

Inkrafttreten des deutsch-finnischen Handelsprovisoriums.

Auf Grund der Ermächtigung durch den handelspolitischen Ausschuß des Reichstages und durch den Reichsrat hat die deutsche Regierung im Einverständnis mit der finnischen Regierung das in Berlin am 26. Juni 1926 unterzeichnete vorläufige Handelsabkommen zwischen dem Deutschen Reich und der Republik Finnland sowie das dazugehörende Protokoll vom gleichen Tage mit dem 1. Oktober 1926 auf die Dauer von drei Monaten vorläufig in Kraft gesetzt.

Digitized by Google

Die Ueberwindung der Depression.

Betrachtungen zur Konjunkturlage der deutschen Wirtschaft.

In den verflossenen Jahren wirtschaftlicher Wirren und wirtschaftspolitischer Irrungen hat man bei uns in Deutschland der Konjunkturforschung viel zu wenig Beachtung geschenkt. Wir lebten in Zeiten vermeintlicher Hochkonjunkturen und in Zeiten schwerer Wirtschaftskrisen, die infolge ihres raschen Wechsels ein tieferes Nachdenken über die einzelnen Wirtschaftsvorgänge nicht zuließen. Die Konjunktur war in ewigem Wechsel, ohne daß man sich selbst im klaren darüber war, in welchem Maße die Schwankungen auf konjunkturmäßig erfaßbaren Grundlagen beruhten. Und doch wäre es notwendig gewesen, der Beobachtung des Wirtschaftsverlaufes und der ihm zu Grunde liegenden maßgeblichen Faktoren mehr Aufmerksamkeit zu widmen, um daraus ein größeres Verständnis für die allgemeinen und besonderen Begleiterscheinungen des Wirtschaftslebens zu gewinnen. Denn vielfach waren es gerade diese Begleiterscheinungen, die einen Trugschluß auf den tatsächlichen Zustand unserer Wirtschaft zuließen und infolgedessen zu Maßnahmen die Veranlassung gaben, die nicht immer im Einklang mit der Wirklichkeit standen. Erst die Konjunkturforschung und die Erkenntnis des tatsächlichen Wirtschaftsverlaufes ermöglicht eine Einstellung in der Praxis auf das tatsächlich Gegebene. Dadurch werden auch Ueberspannungen irgendwelcher Art sowohl nach der Produktionsseite, als auch nach der Seite der Kapitalinvestierung im Warenlager unmöglich. Insofern bringt eine

Beobachtung der Wirtschaftsvorgänge

und eine entsprechende Anpassung der geschäftlichen Dispositionen solide Momente in das Geschäftsleben.

Der Wirtschaftsverlauf hat sich nun gerade in den letzten zwei Jahren wesentlich geändert. Wir haben die Schwankungen der Konjunktur aber wegen ihrer leicht erkennbaren äußeren Begleiterscheinungen sehr bald in der Praxis des geschäftlichen Lebens gefühlt; wir haben die schweren Krisenerscheinungen in einem Augenblick zu spüren bekommen, in dem auch die Wirtschaftskrise selbst schon da war, d. h. also die konjunkturellen Schwankungen waren von einer derartigen Plötzlichkeit, daß die Erforschung der Ursachen und damit die Beobachtung des Wirtschaftsverlaufes fast immer zu spät kamen. Aus diesem Grunde hatten wir vielleicht auch nicht den Blick für solche Dinge und die Notwendigkeit derartiger Ueberlegungen, infolge ihrer tatsächlichen und praktischen Möglichkeit, nicht erkannt. Jetzt ist aber die Situation eine andere: Wir sind in den ersten Monaten dieses Jahres in eine starke Wirtschaftsdepression hineingeraten, die, von der Geldseite ausgehend, rasch auch in die Warenseite eingedrungen ist und damit die vollkommene Stagnation in allen Zweigen unseres Geschäftslebens hervorgerufen hat. Insofern ist es nicht ohne Interesse, einmal an Hand verschiedener, den Konjunkturverlauf widerspiegelnder Momente

die Konjunkturlage unserer Wirtschaft

zu betrachten und daraus die Folgerungen für unsere Wirtschaft im allgemeinen und die geschäftlichen Dispositionen im besonderen zu demonstrieren. So ist beispielsweise die Umsatztätigkeit im ersten Vierteljahr 1926, wie aus dem Aufkommen der allgemeinen Umsatzsteuer hervorgeht, gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres um 4 Prozent zurückgegangen. Im zweiten Quartal ist jedoch das Aufkommen der Umsatzsteuer wieder etwas gestiegen und hat im Juli über 80 Mill. M betragen, gegenüber nur zirka 62 Mill. M zu Anfang des Quartals. Schalten wir dabei die Preisbewegungen auf Grund der Indexziffern aus, ferner auch die Differenz zwischen der 1proz. und der ¾proz. Umsatzsteuerbelastung, so zeigt die Umsatzentwicklung eine Besserung von 17,29 Milliarden im ersten Quartal auf 19,24 Milliarden M im zweiten Quartal dieses Jahres. Inwieweit nun diese erhöhte Umsatztätigkeit auf den Geschäftsgang im einzelnen sich ausgewirkt hat, läßt sich allgemein wohl sehr schwer feststellen, jedoch geben die Zahlen der Wechselproteste, neugezogenen Wechsel usw. darüber einigen Aufschluß. Während noch im Januar im Durchschnitt auf den Arbeitstag 1103 Wechselproteste kamen, fiel diese Zahl im April schon auf 482 und im Juli auf 216. Das ist eine jeweilige Differenz von weit mehr als 50 Prozent. Gleichzeitig fiel aber auch die Summe der neugezogenen Wechsel von über 3 Milliarden M im Januar auf zirka 2,7 Milliarden M im Juli d. J. Auch die Zahlen der Geschäftsaufsichten und Konkurse spiegeln ganz deutlich den Wirtschaftsverlauf wieder. Hier stehen 146,3 Geschäftsaufsichten und Konkurse pro Arbeitstag im Januar nur 40,8 im Juli gegenüber.

Diese Zahlen mögen zeigen, daß die schwere Depression, in die sich die Wirtschaftskrise in den ersten Monaten des Jahres ausgelaufen hat, bereits um die Mitte des Jahres ihren Tiefpunkt erreicht hatte, und daß wir uns jetzt — in Uebereinstimmung mit den Ansichten des Institutes für Konjunkturforschung — in der zweiten Phase dieser Depression befinden, die jedoch zweifellos bereits gewisse

Tendenzen des Aufstieges

zeigt.

Nun soll aber damit keineswegs gesagt sein, daß man mit den Methoden der Konjunkturforschung, wie sie z. B. das Berliner Institut anwendet, in allem übereinstimmt, aber trotzdem — und namentlich bei Berücksichtigung auch der Produktionsziffern in der Eisen- und Stahlindustrie — muß festgestellt werden, daß eine Reihe weiterer Symptome in der gleichen Richtung deuten. Um noch eins zu erwähnen: die Erträgnisse der Lohnsteuer ergeben nicht einen entfernt so großen Lohnausfall, wie er vor einigen Monaten noch angenommen werden mußte. Genaue Zahlen darüber liegen allerdings nicht vor, da im Laufe des verflossenen Halbjahres nach vorläufiger Schätzung zirka 40 Mill. M von dem Steuerertrag zurückerstattet worden sind. Aber es wird keineswegs zu niedrig gegriffen sein, wenn man nach den heute vorliegenden Unterlagen den Lohnausfall auf höchstens 10 Prozent der auf 36 Milliarden M jährlich geschätzten Lohnsumme ansetzt. Dabei ist auch die Zahl der vollbeschäftigten Arbeiter von 54,9 Prozent im Januar auf 65,7 Prozent im Juli d. J. gestiegen. Gibt schon dies ein nicht ungünstiges Symptom, so ist dies noch mehr der Fall, wenn man bedenkt, daß der Lohnausfall und ein Teil der Arbeitslosigkeit nicht unbedingt als ein Zeichen der schlechten innerdeutschen Konjunktur angesehen, sondern vielmehr als die Folgen der gesamteuropäischen Depression und des Zwanges zur Umstellung in Industrie und Handel bewertet werden muß.

Dabei darf noch ein Moment nicht unberührt bleiben. Die Industrie hat im wesentlichen ihre Liquidität gegenüber dem Vorjahre erhöht. Die Betriebsmittel sind wohl nicht mehr in dem Maße wie früher angespannt und haben eine wesentliche Auffrischung durch Inlandsanleihen usw. erfahren. Die dabei der Industrie zugeflossenen Mittel sind nur zum geringsten Teil werbenden Zwecken zugeführt, sondern in der Hauptsache zur

Stärkung der Betriebsmittel

verwendet worden. So sind beispielsweise von den durch private Unternehmen vom Januar bis Mitte August aufgenommenen 40 Inlandsanleihen in Höhe von 269,12 Mill. M nur 20,5 Mill. für werbende Zwecke verwendet worden und 237,45 Mill. M zur Verstärkung der Betriebsmittel. Nur zirka 7 Mill. M haben anderen Zwecken gedient.

Berücksichtigt man nun weiter, daß auch auf der Geldseite eine wesentliche Verflüssigung eingetreten ist und die Prozentsätze für tägliches Geld von 7,3 Prozent im Januar auf 5 Prozent im Juli herabgesetzt worden sind und in ungefähr demselben Verhältnis auch die Zinssätze für Warenwechsel; berücksichtigt man weiter, daß auch der Effektenmarkt ein durchschnittliches Kursniveau für Aktien von 106,9 gegenüber 74,2 zu Anfang des Jahres aufweist, so liegt darin ein merkbarer Aufschwung unseres Wirtschaftslebens und eine Tendenz, die auf eine Ueberwindung der Depression mit aller Deutlichkeit hinweist.

Wenn wir diese Momente, wie sie sich bei einer näheren Betrachtung der einzelnen für den Konjunkturverlauf maßgebenden Märkte ergeben, zusammenstellen und daraus die obige Schlußfolgerung ziehen, so soll damit natürlicherweise keineswegs eine

Konjunkturprognose für unsere Wirtschaft

aufgestellt werden, die den Anspruch auf unbedingte Zuverlässigkeit hat, denn schließlich kommen Konjunkturen nicht ganz von allein. Man kann auch Konjunkturen schaffen, sie zumindest fördern. Deshalb wird es auch von der Wirtschaft selbst in hohem Maße abhängen, daß die Tendenzen der Besserung gefestigt und nicht wieder in das Gegenteil abgebogen werden. Wir müssen vielmehr selbst danach trachten, in richtiger Einschätzung des oben gezeichneten Wirtschaftsverlaufes unsere geschäftlichen Dispositionen und Maßnahmen diesen Tendenzen anzupassen und unsere Einstellung zu

Digitized by Google

allen Problemen und Fragen des Wirtschaftslebens auch von diesem Gesichtspunkt aus treffen.

Dies gilt vor allem für die so viel umstrittene Frage der Rationalisierung, die wohl in erster Linie dazu dienen soll, bessernd und korrigierend in das Wirtschaftsleben einzugreifen. Gewiß ist dies ein Mittel, um die industrielle Aktivität wesentlich zu erhöhen, so oft aber diese Frage erörtert wurde, so oft hat man dieses Problem nur von der Seite der Produktion aus beleuchtet und dabei eine Frage als von nur sekundärer Bedeutung behandelt: nämlich das Absatzproblem für die Industrie. Es ist naturgemäß, daß der Wirtschaftsverlauf gerade dieses Problem in den Vordergrund des Interesses gestellt hat, denn der Begriff der Konjunktur ist im engeren und für die Allgemeinheit landläufigen Sinne mit erhöhter Umsatztätigkeit identisch. Will man also nach einer Feststellung der gegenwärtigen Konjunkturlage unserer Wirtschaft dazu übergehen, auch die Frage zu behandeln, die den Verlauf dieser Konjunktur wesentlich zu beeinflussen vermag, so dürfen dabei die

Methoden der industriellen Absatzpolitik

nicht unerwähnt bleiben. Waren es doch gerade diese Methoden, die oftmals unter dem Einfluß der Nachkriegszeit und in Verkennung der organisatorischen Entwicklung unserer Industrie sich dem Absatz hindernd in den Weg stellten. Um nur ein Beispiel zu erwähnen: Es gab in der Groß- und Kleinindustrie genug Verfechter von „Wirtschaftsideen", die sich auf den Standpunkt stellten, daß die deutsche Industrie auf einem solchen Punkt der organisatorischen Entwicklung angelangt sei, wo sie auf dem Inlandsmarkt den Handel vollständig entbehren könne. Wir sind an dieser Stelle immer gegen diese Ansicht aufgetreten, weil wir in einer solchen Einstellung unter den damaligen Verhältnissen eine Verkennung des Kernproblems unseres Wirtschaftszustandes sahen. Für die Industrie gab es in jenen Jahren kein Absatz-, sondern nur ein Produktionsproblem. Die Erforschung, Beobachtung und Bedienung des Marktes wurde und konnte auch vernachlässigt werden, da für den Absatz die Warennot sorgte. Mit der Wirtschaftskrise und der sich anschließenden Depression änderte sich jedoch das Bild vollkommen. Das Absatzproblem trat in den Vordergrund, es wurde der entscheidende Faktor für die Produktion, ohne daß sich die Marktkenntnis vielfach der neuen Situation angepaßt hatte. Das haben einsichtige Wirtschaftsführer auch eingesehen und darauf mag es auch zurückzuführen sein, daß auf der Dresdener Industriellentagung die immer weiter um sich greifende Neuorientierung der Industrie in der Einstellung zum Handel festgestellt werden mußte.

Zu dieser

Neuorientierung der Industrie

haben zweifellos ausschließlich reale Wirtschaftstatsachen die Veranlassung gegeben, und es ist daher auch nicht außer acht zu lassen, daß die erhöhte Umsatztätigkeit, wie sie unsere Konjunkturlage zurzeit aufweist, teilweise auf die vermehrte Wiedereinschaltung des Handels in den Gesamtorganismus unserer Wirtschaft zurückzuführen ist. Insofern kann erfreulicherweise festgestellt werden, daß parallel zu den Tendenzen einer Besserung unseres Wirtschaftslebens Maßnahmen laufen, die eine Abstoßung aller Zwangserscheinungen und die Wiederherstellung einer gesunden, normalen Wirtschaftsverfassung zum Ziele haben. Diese beiden Momente berechtigen zu der Hoffnung, daß der Konjunkturverlauf unserer Wirtschaft nicht durch organisatorische Mängel in Industrie und Handel gehemmt, sondern daß vielmehr in richtiger Erkenntnis der maßgebenden Faktoren und entsprechender Anpassung unser Wirtschaftsleben allmählich aus der Depression herauskommt, in der wir zwar noch immer leben, die wir aber recht bald im Interesse unserer Volkswirtschaft zu überwinden hoffen. (fl) Dr. K. Maier.

Pfennigaufträge und Händlerlager.

Seit vielen Monaten schon klagen die Fabriken der Gummi-, Asbest- und Packungs-, Leder- und Textilriemenindustrie und viele andere darüber, daß sie jetzt in einem Maße mit der Erledigung kleiner und kleinster Aufträge beschäftigt werden, die den ordnungsgemäßen Betrieb nicht nur über Gebühr aufhalten, sondern ihn auch mit gar nicht vorgesehenen Unkosten in schwerer Weise belasten. Soweit es sich um sogenannte Konsumentenfabriken handelt, wird diese Entwicklung weniger ins Gewicht fallen, weil die Belieferung von Verbrauchern ganz natürlich ein Geschäft auch in kleineren Posten verlangt, so daß man in seiner ganzen Organisation längst darauf eingerichtet ist. Die Werke aber, die vorzugsweise auf das Händlergeschäft eingestellt sind und zu einem großen Teil auf Abschlußgeschäften und großen Händlerorders basieren, sehen sich in eine bedrängte Lage gebracht, da sowohl ihre Expedition für die jetzigen Anforderungen nicht geschaffen ist, als auch die Preiskalkulation Großhandelsabnahmen voraussetzte. Die allgemeinen Wirtschaftsverhältnisse jedoch und die besondere Lage des technischen Handels haben leider zu einer Entwicklung geführt, die keineswegs gesund und begrüßenswert ist, und die seiner gesamten Lieferindustrie wirklich immer schwerere Sorge zu bereiten geeignet ist. Der technische Handel hält nur noch in sehr beschränktem Umfange eigenes Lager und zieht es vor, die Orders seiner Kundschaft direkt von der Fabrik Stück für Stück erledigen zu lassen. Und zwar sind es verschiedene Gründe, die hierzu geführt haben:

1. Die außerordentliche Knappheit der Betriebsmittel, als Folge der Inflation und der Steuerpolitik des Reiches und der Gemeinden;
2. Die Fabriklager der Lieferindustrie an allen möglichen Plätzen;
3. Die Umsatzsteuer mit ihrem § 7, die die „direkten" Lieferungen von Fabrik zum Kunden ohne Berührung des Geschäftslokales des Händlers kolossal anregte.

Jede dieser Ursachen gab der anderen einen weiteren Impuls; eine wurde durch die andere noch gefördert. Das Geld wurde ungemein knapp; der Händler lebte von der Hand in den Mund. Nur nichts unnötig hinlegen, wurde Parole. Dem kamen aber die anderen Tendenzen entgegen: eilige Sachen konnte man ja auch — wie bequem! — den Fabriklagern entnehmen, die Vertreter von Lieferwerken überall unterhielten. Und dann war das Bedürfnis eines großen, vollständigen Lagers auch gar nicht mehr so dringend, weil oft weit über die Hälfte der Aufträge überhaupt direkt durch die Fabrik erledigt wurde, um die Umsatzsteuer zu sparen. Der Auftrag wurde der Fabrik gegeben, die Ware ohne Berührung des Händlers direkt an den Kunden zu senden. Da der technische Handel Gottseidank noch über einen guten Stamm händlertreuer Fabriken verfügt, die vollen Kundenschutz verbürgen, war und ist dieses Verfahren durchaus möglich und gern geübt.

Wohin sind wir aber damit gekommen? Heute gehen bei den Fabriken von den Händlern Orders ein, die man ihnen vor Jahren noch kaum zugemutet hätte. Winzigste Pfennigaufträge sind dabei, wie sie dem Händler selbst von der Verbraucherkundschaft zugehen, die füglich vom Händlerlager erledigt werden müßten, wenn der Handel überhaupt noch Sinn und Berechtigung haben soll, die aber jetzt alle „direkt" von der Fabrik aus Erledigung finden sollen, weil das Händlerlager fehlt: 2 m Packung, 5 m Lederriemen, 20 m Hanfschlauch, 2 Dichtungsringe, 1 kg Riemenwachs usw. usw. Das kann nimmermehr eine gesunde wirtschaftliche Entwicklung sein, denn ihr fehlt eben ein wesentliches Merkmal, das dem Handel Ziel und Zweck gibt: die Lagerhaltung, aus der seine wichtigsten Funktionen entspringen. Ohne sie degradiert er zu einer „unnützen, verteuernden Zwischenhand", deren Fehlen den Wirtschaftsprozeß in nichts schädigt.

Der technische Handel bringt heute für seine Einkaufstechnik noch gewichtige Gründe bei. Er entschuldigt eine schwache Lagerhaltung mit gutem Recht noch immer mit seiner Kapitalschwäche und oft noch recht wenig entgegenkommenden Konditionen seiner Lieferindustrie, zumal da er selbst gezwungen ist, vielen Teilen der eigenen Kundschaft hierin ganz außerordentlich nachzugeben. Allein dadurch wird das knappe Betriebskapital ganz eminent angespannt. Für Lagerinvestitionen bleibt herzlich wenig übrig. Dieses Argument des technischen Handels ist stichhaltig. Nicht weniger das andere, daß die Umsatzsteuer noch immer zu „direkten" Lieferungen zwinge, um die Warenpreise nach Möglichkeit zu entlasten und in der Kalkulation alle verteuernden Momente auszuschalten. Und schließlich ist der Anreiz und die Lockung der Fabriklager auch eine Entschuldigung, die ohne weiteres auch nicht beiseite geschoben werden kann. Jedenfalls ist auf seiten des technischen Handels nicht Böswilligkeit oder schlechte Gewohnheit die Ursache der gerügten Erscheinung, sondern sie hat schon ihre tieferen Gründe. Und die Fabriken dürften, wenn eine Verteilung der Schuld ins Auge gefaßt

Digitized by Google

würde, auch nicht ganz ohne ein gewisses Maß ausgehen, sind es doch eben zwei Punkte, die die Entwicklung sicher mit verschärfen halfen und eben das Konto der Fabriken belasten: zu enge Konditionen für den Handel und die Fabriklager. Was die eine Hand versagte, sollte die andere geben. Zu kurze Zahlungsziele, zu schwere Zahlungsbedingungen verhinderten den Handel an der genügenden Auffüllung seiner Lager, denn er war und ist knapp an Mitteln. Dafür errichteten die Fabriken eigene Lager an allen Plätzen, um trotzdem rasche Lieferungen zu gewährleisten. Das Geld, das die Fabriken nicht in den Kredit an den Handel stecken wollten, legten sie in eigenen großen Vertreterlagern fest. Ich glaube, die Fabriken haben jetzt eingesehen, wie falsch diese Politik war. Viele Fabriklager sind bereits wieder aufgelöst worden. Der Handel hat — wenn auch noch immer in ungenügendem Maße — bereits hier und dort leichtere Konditionen erhalten. Er kann sich besser regen, kann mit der Zeit eher wieder an eigene größere Lagerhaltung denken.

Aber gegenwärtig herrscht doch noch immer das Bild vor, daß der technische Handel, durch die letzten Jahre beeinflußt, nicht recht an ordentliches Lagerlegen heran will und gern als bloße „Zwischenhand" fungiert, „direkte" Sendungen bevorzugt, da sie für ihn am bequemsten sind, und seine Lieferfabriken mit kleinen und kleinsten Aufträgen in peinlicher Aufregung hält.

Es kommt noch hinzu, daß auch seine eigene Kundschaft heute ganz anders kauft, als etwa vor dem Kriege. Auch ihre Mittel sind stark beschränkt, und sie muß an allen Ecken sparen und das knappe Geld zusammenhalten. Auch sie sucht Lager und Vorräte zu vermeiden, um kein Geld unnötig festzulegen. Bedarf soll jeweils nur im äußersten Notfalle und im kleinstmöglichen Quantum gedeckt werden. So ergibt sich schon vom Verbraucher her heute eine Stückelung des Bedarfs, des Einkaufs, der Aufträge, der Warenposten bis zu lächerlichen Größen. Früher legte sich auch die Verbraucherschaft selbst in oft benötigten Artikeln einen gewissen Vorrat hin, wodurch sich geschlossene Orders ergaben. Aber das alles soll für den technischen Handel kein Grund sein, selbst die Lagerhaltung zu vernachlässigen; im Gegenteil, es sollte ihn gerade anspornen, der Verbraucherschaft zu helfen, ihre Lage zu erleichtern, indem er ihren dringenden Bedarf, der im letzten Augenblick gedeckt werden soll, auch prompt aus eigenen Lagerbeständen befriedigt. Denn schnell liefern können ist unter den heutigen Verhältnissen doppelt wertvoll; wer mit seinem technischen Bedarf von der Hand in den Mund lebt, will die Ware im Augenblick haben. Der Händler aber muß die Ware vom Lager nehmen können. Wer aber schnell liefert, liefert zweimal. S c h n e l l l i e f e r n ist heute das größte Geheimnis des technischen Geschäftes. Wer es kann, bringt doppelt und dreifach so viel Geschäfte an sich, wie der, der Tage und Wochen braucht.

Ein technischer Händler, der glaubt, heute ohne ein gutes Lager auskommen zu können, wird in Kürze seinen Irrtum bitter bereuen müssen. Er wird überall zu langsam sein, da er immer seinen Weg über die Fabrik nehmen will. Die schneller sind als er, werden immer mehr Kundschaft an sich fesseln, und die wird ihm verloren gehen. Aber er wird auch immer weniger günstig in seinen E i n k a u f s- u n d V e r k a u f s p r e i s e n dastehen. Denn er kauft die Ware krümelweise und muß dafür mehr bezahlen, als wenn er in großen Abschlüssen kauft. Dann aber wird er auch teurer verkaufen müssen als seine Konkurrenz (oder weniger an der Ware verdienen), die bei Abschlüssen wesentlich günstiger einkauft. Er muß alles daran setzen, wieder zu einem ordentlichen Lager zu kommen.

Es liegt im Interesse der Fabriken, den technischen Handel in diesen seinen Bestrebungen kräftig zu unterstützen. Sie können manches tun, die Entwicklung zu fördern. Wo es möglich ist, sollten sie ihm zunächst K o m m i s s i o n s l a g e r geben, bei monatlicher oder vierteljährlicher Verkaufsmeldung und Abrechnung, wie es auch bereits einige Fabriken getan haben. Für Lagerabschlüsse sollten die Fabriken besonders g ü n s t i g e Z a h l u n g s b e d i n g u n g e n gewähren, die wirklich lohnende Schlüsse ermöglichen. Und schließlich wäre zu bedenken, ob das in den Fabriklagern investierte Kapital nicht besser in K r e d i t e f ü r d e n H a n d e l zu stecken wäre, um auch dadurch eine Stärkung der Händlerlager zu erzielen, ganz abgesehen von der anderen Wirkung, daß nämlich manchem bequemen Händler die Lockung genommen wird, sich auf diese Fabriklager zu verlassen und das eigene Lager zu vernachlässigen. Denn wo diese Tendenz herrscht, dort wächst sie zur Konsequenz: s o w e n i g a l s m ö g l i c h e i g n e s L a g e r, s o v i e l a l s m ö g l i c h „d i r e k t a b F a b r i k", auch jeden kleinsten Posten. Wo aber die Tendenz zum eignen Händlerlager gestützt wird, dort wächst die andere Konsequenz: s o v i e l a l s m ö g l i c h v o m e i g n e n L a g e r, kleine und kleinste Orders nicht zur Fabrik, sondern Erfüllung der Lieferung aus eigenen Beständen.

Es wird nicht zu umgehen sein — und manche Fabriken haben die Maßnahmen bereits ergreifen müssen —, für Orders bestimmter Quanten entsprechende Z u s c h l ä g e einzuführen. Denn es ist ja eigentlich selbstverständlich, daß man 5 m Mannlochband oder 1 m Hanftalgpackung nicht zum gleichen Engrospreise liefern kann wie dieselben Waren in Posten von 10, 50 oder 100 kg. Die ganz enorme Mehrarbeit, die derartige Pfennigorders erfordern, verlangen unbedingt eine wesentliche Belastung der Preise. Es ist wahrlich nicht nötig, über die Berechtigung solcher Zuschläge zu streiten; sie sind eigentlich selbstverständlich. Und es steht ja dem Handel nicht nur frei, seinerseits seiner Kundschaft gleiche Zuschläge zu berechnen, ja es ist ihm direkt zu empfehlen, sie in Anwendung zu bringen. Die Maßnahme wirkt auch auf die Verbraucherschaft erzieherisch, die gar nicht daran denkt, über längere Zeit ihres Bedarfes zu disponieren, sondern sich auch bei gebesserter Lage an das Aus der Hand in den Mund leben gewöhnt hat.

In welcher Weise die Zuschläge erfolgen, muß für jede Ware besonders entschieden werden. Man kann sie abhängig machen von bestimmten Warenmengen oder Verkaufswertgrößen; man kann also M i n d e r m e n g e n- oder M i n d e r w e r t s z u s c h l ä g e festsetzen. Am besten wird man noch mit ersteren fahren, die man ja auch in R a b a t t e umkehren kann, derart, daß der Grundpreis auch für das kleinste Quantum gilt, während für größere Mengen steigende Rabatte gegeben werden. Das Rabattsystem ist jedoch insofern schwierig, als fast für jeden Artikel hierfür eine besondere Staffel nötig ist. Am einfachsten und schematischsten ist der Minderwertzuschlag. Zum Beispiel: für Fakturenbruttobeträge unter 5 RM. erfolgt ein Aufschlag von 50 Prozent, unter 10 RM. von $33\frac{1}{3}$ Prozent, unter 20 RM. von 10 Prozent oder ähnlich. Aber auch hier gibt es doch im technischen Geschäft mancherlei Ausnahmen, die berücksichtigt werden müssen. Es gibt eine ganze Reihe von Artikeln, die stets nur in kleineren Quanten bezogen werden, und deren Wert sehr gering ist. Bei ihnen sind Minderwertszuschläge zumeist unangebracht. Der Händler kann ja überhaupt in seiner Preisstellung viel freizügiger arbeiten als Fabriken, die zumeist an feste Katalogpreise gebunden sind. Er kann kleine Posten einfach mit höheren Preisen berechnen ohne s i c h t b a r e Extrazuschläge. Dabei kann er Waren, die üblich nach Gewicht verkauft werden, nach Stück oder Meter berechnen, kurz, er kann höher anteilige Spesen leichter in den Preis kleiner Mengen hineinrechnen. Wo er Aufträge erledigt, die ihm ohne Preisvorschrift übertragen wurden, kann er das ohne Schwierigkeit tun, und er muß es tun, wenn er unter den herrschenden Verhältnissen bestehen will. Wo er aber auf Grund eigener Offerten liefert, in denen er größere Bezüge voraussetzt, wird die höhere Berechnung schon schwieriger, und es ist eben daher zu empfehlen, in allen Angeboten — soweit der Kunde nicht schon in der Anfrage die Bedarfsmenge angab, die man dann bei der Kalkulation berücksichtigte — bereits Hinweise auf die Abnahmemengen zu machen, die den Offertpreisen zugrunde gelegt wurden. Ein Kunde, der einfach nach „Gummidichtungsplatte" anfragt, und dem man einen Preis aufgibt, der für allermindest 1 qm Bezug gelten soll, kann dann nicht zum gleichen Preise einen Streifen von 30 cm Breite, 1 m Länge abfordern. Wo man also in seinem Angebot gemäß Anfrage des Kunden keinen Hinweis macht, für welche Mengen sich die Preise verstehen, soll man an irgendeiner Stelle von sich aus ein Mindestabnahmequantum stets fixieren, etwa: „unter 10 kg Sonderpreise", oder „unter 20 m 10 Prozent Aufschlag" usw.

Die Klagen aller Fabriken sind so allgemein geworden, und die Entwicklung der Einkaufstaktik des technischen Handels ist so abwegig, daß eine Aenderung über kurz oder lang unbedingt erzielt werden muß. Industrie und Handel müssen gemeinsame Anstrengungen machen. Der Handel muß sich wieder an eine stärkere Lagerhaltung gewöhnen und Verständnis für die Lage der Fabriken aufbringen. Er muß auch seine Kundschaft zu langsichtigerer Disposition im Einkauf erziehen und Pfennigaufträge durch entsprechende Berechnung einzudämmen suchen. Die Fabriken hingegen müssen den Handel in der Einrichtung reicherer Lager kräftig unterstützen, wie wir oben schon ausführten, und sollten einen gelinden Druck durch Mindermengen- und Minderwertzuschläge nicht scheuen. Die Besserung, die damit bestimmt erzielt wird, liegt in beider Interesse. Es genügen eben nicht nur große Abschlußrabatte, Bonusstaffeln und andere Vergütungen für große Bezüge, sondern es ist jetzt der Zeitpunkt eingetreten, wo zur Bekämpfung ungesunder Erscheinungen für kleinste Bezüge Aufschläge erhoben werden sollten. Es geht natürlich nicht an, nur e i n e Maßnahme zur Besserung zu ergreifen, also etwa die Einführung solcher Aufschläge, sondern sie müßten ein Gegengewicht finden in anderen Maßnahmen, die dem Handel etwas dafür geben, damit er seine Lagerbildung beschleunigen kann: längere Kredite für Lagerwaren, eventuell auch Kommissionslager, Auflösung überflüssiger Fabriklager. Wenn die

Digitized by Google

Fabriken nach einem solchen bestimmten Programm der ungesunden Entwicklung zu Leibe gehen, und die Händler ihrerseits mit bestem Willen auf das gesteckte Ziel losarbeiten, kann es nicht an dem Erfolge fehlen.

Die Parole des technischen Handels soll lauten: Besinnt Euch auf Eure Aufgabe! Ihr müßt Lager haben! Der solide Handel kann auf die Dauer nur auf Grundlage starker Lager gedeihen. W. E. R.

Nochmals: Die Qualitätsarbeit.

Dem aufmerksamen Beobachter und Kenner unserer industriellen Verhältnisse wird es nicht sonderlich überrascht haben, wenn innerhalb der letzten Monate nicht nur in der „Gummi-Zeitung", sondern auch in anderen einschlägigen Blättern der Mahnruf erging, an der Qualitätsarbeit festzuhalten, da nur eine wirklich gute Ware sich heute den Markt auf die Dauer erwerben kann. Unter Qualitätsarbeit ist zweierlei zu verstehen: erstens müssen die verwendeten Rohmaterialien (im weiteren Sinne die Mischungen) einschließlich der Gewebesorten von guter Beschaffenheit und für den beabsichtigten Zweck entsprechend gewählt sein, und zweitens muß die fertige Ware auch ein gefälliges Aussehen besitzen.

Warum gerade in den letzten Monaten öfters gemahnt wurde, an der Qualitätsware festzuhalten, hatte seine guten Gründe, denn allerorts tauchten Gummiwaren auf, bei deren genauer Prüfung der Fachmann die Ueberzeugung gewinnen konnte, daß sie den Anforderungen, die gestellt werden müssen, nicht genügen. Der Preis für diese Waren lag allerdings meist unter dem Preis der gangbaren Normalware, und dieser Umstand war für viele Grund genug, um diese billigeren Waren zu kaufen; nur zu spät wurden die Käufer durch die Reklamationen, die von den Verbrauchern erhoben wurden, gewahr, daß sie in Wirklichkeit zu teuer und schlecht gekauft hatten. Wie sich nachträglich herausstellte, stammten diese billigen Artikel in ihrer Mehrzahl von Fabriken, die deren Erzeugung erst kurz vorher aufgenommen hatten. Um diesen Gegenständen Eingang zu verschaffen, mußte selbstverständlich etwas besonderes geschehen; bei gleichen Preisen waren die Aussichten, ein Geschäft zu machen, nicht günstig, also wurde der Preis herabgesetzt, was bei den ohnehin schon stark gedrückten Preisen nur auf Kosten der Qualität geschehen konnte. Eine derartige Ware hält sich aber nicht auf die Dauer auf dem Markt, die Anstände mehren sich, und die schließliche Folge ist, daß die Erzeugung dieser minderwertigen Artikel wieder eingestellt wird, was auch in der letzten Zeit mehrfach festgestellt werden konnte. Abgesehen von dem Schaden, den die betreffenden Hersteller selbst hatten, haben sich aber durch diese Preisschleuderei auch andere Werke verleiten lassen, den gleichen Weg zu beschreiten, wodurch sie den bisherigen guten Ruf ihrer Erzeugnisse schädigten.

Schon öfters wurde in der „Gummi-Zeitung" davor gewarnt, nicht in jedes Limit auf Kosten der Qualität einzugehen, nur um das betreffende Geschäft nicht der Konkurrenz überlassen zu müssen, aber leider vergebens.

Daß es auch unter den Händlern noch sehr einsichtsvolle Firmen gibt, die das ewige Wechseln der Qualität und Preise nicht für gut halten, ist in einem Artikel einer einschlägigen Fachzeitschrift sehr deutlich zum Ausdruck gebracht worden und gerade deshalb bemerkenswert, weil dieser erhobene, leider nur zu berechtigte Klageruf von Händlerseite erfolgte. Mit Recht wird in dem betreffenden Artikel darauf hingewiesen, daß der Händler vor der Abgabe einer jeden Offerte vor einer Ungewißheit steht, da ihm z. B. seine Fabrik auf die Preise der Wasserschlauchliste nur 45 Prozent Rabatt gibt, von anderer Seite bekommt er aber 50 und 5 Prozent; die bisher bezogene Dichtungsplatte kostet 1,35 M, die Konkurrenz offeriert dagegen bereits zu 1,20 M per Kilo. Werden nun die erprobten Qualitäten seiner alten Lieferfabrik angeboten, so setzt sich der Händler der Gefahr aus, daß seine Offerte als zu teuer nicht berücksichtigt wird, offeriert er dagegen die ihm von anderer Seite angebotenen billigeren Waren, so liegt die Wahrscheinlichkeit nahe, daß seine Abnehmer mit der Qualität nicht zufrieden sein werden; werden aber beide Ausführungen angestellt und der Käufer, der sich für das billigere Angebot entschlossen hat, erhebt dann später wegen mangelhafter Qualität Beschwerde, so ist der Händler auf jeden Fall der Geschädigte und es wird ihm zum mindesten der Vorwurf einer mangelnden Warenkenntnis nicht erspart bleiben. In dem zitierten Artikel wird auch noch angeführt, daß manche Händler ihre Aufträge überhaupt nur noch gegen Limitpreise vergeben, und daß es Fabriken genug gibt, die nur allzu schnell in jedes Limit eintreten. Das Preislimitieren sei schließlich zu einer Preisdrückerei im Prinzip geworden, und die Fabriken würden sich angeblich dadurch schadlos halten, daß sie eine entsprechend minderwertige Ware liefern.

Dieser Anschauung gemäß hätten es also die Gummiwarenfabriken in der Hand, in jedes Limit einzutreten und dafür eine entsprechend geringere Ware zu liefern. Das ist natürlich nicht der Fall, und an einem bestimmten Punkt muß schließlich einmal Halt gemacht werden. Die fortgesetzt Preisdrückerei hat ohnehin schon Qualitäten gezeitigt, wie sie, offen gesagt, nicht mehr geringer hergestellt werden können. Es ist nur zu bedauern, daß Firmen, die derartig geringe Ware in den Handel bringen, nicht daran denken, wie sehr sie das Ansehen ihres eigenen Unternehmens dadurch untergraben; die gemachten Erfahrungen mit diesen Schleuderwaren sprechen sich in den in Frage kommenden Kreisen sehr rasch herum und das Ende davon ist, daß die Kunden dann über alle Erzeugnisse dieser Firma wegwerfend urteilen, obwohl dazu oftmals gar kein Grund vorliegt. Dem Schreiber dieser Zeilen wurde vor einigen Tagen persönlich ein Limit auf kleine Wasserschläuche gestellt, das aber nicht angenommen wurde. Der Käufer berief sich dabei auf die Offerte einer anderen Fabrik, und es wurde ihm schließlich empfohlen, dort zu kaufen. Diesen Rat lehnte der Käufer mit der Bemerkung ab, daß er die Ware dieser billigeren Firma nicht brauchen könne, da sie nach verhältnismäßig kurzer Zeit brüchig werde. Also: der billigste Preis für eine unbrauchbare Ware wurde limitiert, dagegen aber die Lieferung einer anerkannt besseren Ware zur Bedingung gemacht. Ist ein solches Verlangen noch Naivität oder etwas anderes?!

Wie sehr das Ansehen der deutschen Gummiwaren im Auslande durch die schlechten Lieferungen gelitten hat, werden verschiedene Firmen durch die Berichte ihrer Vertreter oder Reisenden zur Genüge erfahren haben. Wenn wir das Exportgeschäft heben sollen, so dürfen wir nicht minderwertige Ware liefern; es darf nicht übersehen werden, daß das Ausland heute ganz andere Anforderungen an viele Gummiwaren stellt, als vor dem Weltkriege, auch sind in den ausländischen Betrieben viele deutsche Ingenieure, Betriebsleiter usw. tätig, denen die für ihren Zweck erforderlichen Gummiartikel aus ihrer früheren Tätigkeit bezüglich der Qualität und Ausführung sehr genau bekannt sind. Diese Personen müssen schon aus eigenem Interesse darauf sehen, daß eine brauchbare Ware und kein Schund geliefert wird.

Der 300-Millionen-Kredit an Rußland und die damit zusammenhängende Versicherung gegen Verluste bietet verschiedentlich Anreiz genug, sich an dem russischen Exportgeschäft zu beteiligen. Mit dem noch vielfach vorhandenen Vorurteil, das für dieses Reich die minderwertige Ware noch gut genug ist, muß endlich aufgeräumt werden. Wenn wir dieses Absatzgebiet der deutschen Gummi-Industrie erhalten wollen, müssen wir eine brauchbare Ware liefern. Die russische Gummi-Industrie strebt mit aller Macht nach einer Ausdehnung, um die gesamten Bedürfnisse dieses Riesenreiches ohne Import zu befriedigen, also ein Grund mehr für uns, nur gute Ware zu liefern, die dem Ansehen der deutschen Gummi-Industrie dazu verhilft, festen Fuß zu fassen.

Was die Lieferung von minderwertigen Waren im Verlaufe eines Geschäftsjahres an Verlusten einbringt, kann in einem ordentlich organisierten Betrieb leicht festgestellt werden; es brauchen nur die Posten für die Preisnachlässe und sonstige Gutschriften, die Frachtauslagen, sowie die Werte der Retourwaren, die meistens nur noch Abfallwert besitzen, zusammengestellt zu werden. Häufig kommen auch noch die Verluste für die anfängliche Fehlfabrikation in Anrechnung, denn auch die Anfertigung in minderwertigen Mischungen erfordert zuerst ihre Opfer. Werden alle diese Passivposten berücksichtigt, so dürften vielleicht manchen die Augen aufgehen, und sie werden einsehen lernen, daß es in Wirklichkeit doch nutzbringender ist, einzelne Geschäfte nicht zu machen, wenigstens nicht auf Kosten der Qualität. J. J.

Ein Gummifachmann als Industrie-Vorsitzender.

An Stelle des kürzlich verstorbenen Generaldirektors Dr. h. c. Kuhlemann ist Herr Fabrikdirektor Dr. Steinecke von der Harburger Gummiwaren-Fabrik „Phoenix", A.-G., vormals Vereinigte Gummiwarenfabriken Harburg-Wien, zum Ersten Vorsitzenden des Arbeitgeber- und Industrieverbandes Harburg gewählt worden. Stellvertretender Vorsitzender wurde Herr Generaldirektor Neef-Harburg.

Digitized by Google

Jahresversammlung der deutschen Naturwissenschaftler.

Die Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Aerzte hielt ihre diesjährige Versammlung vom 19. bis 26. September in Düsseldorf ab. Es war wieder eine imponierende Darstellung der Leistungen deutscher Forschungswissenschaft. Bemerkenswert war auch diesmal der enge Zusammenhang zwischen wissenschaftlicher Arbeit und industrieller Praxis, der besonders in den Sonderabteilungen der Gesellschaft zum Ausdruck kam und der für unser Wirtschaftsleben die höchste Bedeutung hat. Aber auch in Vorträgen des allgemeinen Teils der Versammlung kam dies zum Ausdruck. Von besonderer Bedeutung war die Rede, die Generaldirektor Vögler, Dortmund, über

Wissenschaft, Technik, Wirtschaft

hielt. Wir geben sie nachstehend im Auszug wieder:

Aelter als Wissenschaft und Wirtschaft ist die Technik. Es ist nicht festzustellen, wann sie zuerst in das Leben der Menschen eingegriffen hat. Schon die uns überlieferten Zeugnisse aus grauer Vorzeit weisen darauf hin, daß die Technik fast so alt ist, wie die Geschichte der Menschen selbst. Mit der Entwicklung der Technik haben sich nach und nach die Wirtschaftsstufen herausgebildet, vom primitiven Tauschhandel bis zu den komplizierten Gebilden unserer heutigen Wirtschaftsform. Viel später ist die Wissenschaft als Helferin im Kampf gegen die Naturgewalten, im Kampf ums Dasein zu den Menschen gekommen. Insbesondere ist die systematische Naturwissenschaft ein Kind der letzten Zeit. Auf physikalischem wie chemischem Gebiet sehen wir einen ununterbrochenen Schöpfungsvorgang; die Technik wird von der Wissenschaft in allen Teilen durchdrungen. Wohl die stärkste wirtschaftliche Auswertung wissenschaftlich technischer Arbeit sehen wir im Flußstahl, der heute in der Welt in Mengen im Werte von über zehn Milliarden Mark hergestellt wird.

Die von den Naturwissenschaften ausgehende Rationalisierung der Lebens- und Arbeitsvorgänge ist die Grundlage unseres Zeitalters der Technik geworden.

Wir erleben, ohne es im einzelnen schon jetzt zu erkennen, den von den Naturwissenschaften zwangsläufig vorbereiteten Uebergang vom Zeitalter des Organischen zum Anorganischen und Mechanischen. Wir sehen die große Entwicklungslinie. Der Ersatz der teuren organischen Stoffe durch die im Großbetrieb hergestellten billigen anorganischen; die immer stärker einsetzende Ablösung der menschlichen Arbeitskraft durch maschinelle; die Durchdringung der empirischen Arbeitsmethoden durch wissenschaftlich berechnete und begründete Verfahren. Die Technik ward zur angewandten Wissenschaft. Es mag nun manchem das Bedauern kommen, daß bei dieser Entwicklung das Handwerkmäßige, die Kunst des Meisters, die Kunst des Arbeiters immer mehr in den Hintergrund tritt. Richtig ist unbedingt, daß die Entwicklungslinie offenbar in der höchsten Steigerung der verstandesmäßigen Handhabung des Arbeitswerkzeuges zur maschinellen Fertigung liegt.

Wir dürfen nun nicht in den Fehler verfallen, die Arbeitsmethoden anderer Länder, in denen dieser Weg besonders weit fortgeschritten ist, automatisch auf die deutschen Verhältnisse zu übertragen.

Gewiß, in der Anwendung der Fordschen Arbeitsweise, dem laufenden Band für die Massenerzeugung, liegt etwas Bestechendes gerade für die heutige Zeit, in der die Rationalisierung fast zum Schlagwort geworden ist. Aber diese Arbeitsweisen sind entwickelt worden in einem menschenarmen und rohstoffreichen Lande. Vorübergehend schien es fast, als ob die weit entwickelte Massentechnik jenseits des Ozeans die deutschen Industrien zu erdrücken drohte, aber schon hat sich die Gegenwirkung ausgelöst. Der Masse wird die Qualität entgegengestellt, der Weiterentwicklung auf rein mechanischem Wege eigenschöpferische Tätigkeit. Und hier können wir auf das stärkste Aktivum, das uns geblieben, auf unsere wissenschaftlich geschulten Techniker und unsere hochwertige, sich schnell anpassende Arbeiterschaft zurückgreifen. Den Deutschen hat die Geschichte auf einen engen Raum verwiesen, zu klein für seine Bevölkerungszahl und dazu arm an Bodenschätzen.

Wir müssen unser Heil darin suchen, die uns versagt gebliebenen Rohstoffe der Natur abzuringen und der Masse unserer Bevölkerung durch Erziehung zur Qualitätsarbeit Beschäftigung zu geben.

Die ganze Einstellung der Menschen von heute kommt diesen Zielen entgegen. Es hat wohl noch nie ein Zeitalter gegeben, das mehr Freude an der Technik gehabt hat, als das unserige. Die Mobilisierung der mechanischen Kräfte wird noch einen gewaltigen Umfang annehmen und die Auswirkungen der angewandten Technik werden sich in eine billige und leichtere Lebenshaltung umsetzen. Auch die Lösung der sozialen Frage ist eine Erzeugungsfrage. In demselben Maße, in dem die Produktion stärker wächst, als die Zahl der Menschen, erleichtert sich die soziale Lage. Es ist auch nicht zu befürchten, daß die fortschreitende Technik und Industrialisierung zu einer Entseelung der Arbeit führt. Die Maschine hat den Menschen nicht zum Sklaven gemacht, wie so oft betont wird, sie hat ihm im Gegenteil ein wesentlich besseres, menschenwürdigeres Los verschafft. Gewiß hat der Einzug der Maschinen in die Weltgeschichte gewaltige Umwälzungen des ganzen sozialen Lebens nach sich gezogen, aber in den letzten Auswirkungen hat doch das maschinelle Zeitalter die Lage der Menschen verbessert.

Was nottut, ist, die Menschen immer wieder darauf hinzuweisen, daß es in ihre Hand gegeben ist, durch eigene Arbeit daran mitzuwirken, daß die soziale Lage erleichtert wird. Nicht mit Utopien, nur mit Arbeit, Arbeit des Kopfes und Arbeit der Hand, wird das Los der Menschheit verbessert. Im Hinblick auf dieses Ziel haben wir gerade in den letzten Jahren wiederum mit Hilfe wissenschaftlicher Erkenntnis uns die Aufgabe gestellt, den Menschen mehr als bisher nach seinen Fähigkeiten in den Arbeitsvorgang einzureihen, mit anderen Worten, den richtigen Mann an die richtige Stelle zu setzen. Zufrieden ist nur der, der in seiner Arbeit Befriedigung findet.

Und so schließt sich wieder ein Kreis: Wissenschaft und Technik, Technik und Arbeit, Arbeit und Wirtschaft, Wirtschaft und Wissenschaft, Kreisläufe nicht nur im Materiellen, auch im Ideellen. So wie die Wissenschaft nur aus dem Geistigen emporgestiegen, so kann die Arbeit nur aus der Gesinnung gelingen und die Wirtschaft nur bestehen, wenn sie auf das Gesamtwohl gerichtet ist, dem schließlich Wissenschaft, Technik und Wirtschaft, der einzelne und alle, untertan sind.

Die Wirtschaft wogt hin und her.

Auch der höchste Stand von Wissenschaft und Technik wird sie nicht vor Krisen schützen. Der ruhige Teil der Bevölkerung hat begriffen, daß die wirtschaftlichen Zügel scharf angezogen werden müssen, um wieder auf feste sichere Bahnen zu kommen. Darin liegt für die Wiedererstarkung Deutschlands ein ausschlaggebender Fortschritt. Was für Deutschland gilt, gilt für Europa. Es beginnt bei allen Nationen die Einsicht zu dämmern, daß der Krieg für keine ein Gewinn war und bei allen das Verlustkonto bei weitem überwiegt. Ein günstiges Zeichen für die Weiterentwicklung ist darin zu sehen, daß die rein persönliche Zusammenarbeit zwischen den Vertretern der Wissenschaft, der Technik und der Wirtschaft immer enger wird und immer weitere Schichten umschließt. Wir stehen am Anfang eines neuen Zeitalters, eines Zeitalters, dem Wissenschaft und Technik ihr entscheidendes Gepräge geben. Doch immer wird die Persönlichkeit, niemals die Masse, den Fortschritt bedeuten.

* * *

Von den Einzelreferaten, die das Gebiet des Kautschuks betrafen, seien folgende hervorgehoben:

Rudolf Pummerer, Universität Erlangen:

„Fraktionierung und Molekulargröße des Kautschuks."

Die bisherigen Versuche, aus technischem Kautschuk analysenreinen Kautschuk-Kohlenwasserstoff zu gewinnen, beruhen auf Auflösen des ganzen Kautschuks und Umfällen oder fraktioniertem Fällen. Auch bei mehrmaligem Fraktionieren hat man keine Garantie für völlige Eiweißfreiheit. Deshalb wurde, ausgehend von konserviertem Kautschukmilchsaft, ein Verfahren ausgearbeitet, das mit verdünnter, 50° warmer Natronlauge arbeitet und vorher alle Verunreinigungen entfernt, solange der Kautschuk noch in Tröpfchenform fein verteilt ist. Die Reinigung wurde von G. Scheibe an der Absorption im Ultraviolett verfolgt. Die Absorptionskurve nähert sich mit zunehmender Reinheit stark der des Trimethyläthylens. Bei Wellenlängen über 230—240 $\mu\mu$ zeigt reiner Kautschuk keine Absorption mehr.

Der mit Natronlauge gereinigte Kautschuk wurde durch fraktioniertes Lösen nach dem Vorgang von Caspari und neuerdings Feuchter in verschiedene Bestandteile zerlegt. Außer dem ätherlöslichen Sol-Kautschuk (nach Feuchter Diffusionskautschuk) wurde der in Aether unlösliche Gelkautschuk isoliert und ebenfalls als reiner Kautschuk von der Bruttoformel (C_5H_8) erkannt, der in einer Menge von 20 bis 40 Prozent im Gesamtkautschuk vorhanden ist. Er ist weniger elastisch, aber zäher als der Sol-Kautschuk, seine Erweiterungstemperatur liegt höher (145 bis 160°) als die des Sol-Kautschuks (115 bis 30°). Jeder der Kautschukkomponenten für

Digitized by Google

sich vulkanisiert viel langsamer als deren natürliche Mischung (Totalkautschuk). Im Gel-Kautschuk liegt wahrscheinlich die zweite Kautschukphase, die Hüllesubstanz der Latextröpfchen, vor, die von Freundlich und Hauser zuerst beobachtet worden ist. Auch Gel-Kautschuk kann man ätherlöslich machen oder „desaggregieren" durch Mastizieren auf der Kautschukwalze oder durch behandelte Lösungsmittel. Eine tabellarische Darstellung der Extraktion von Totalkautschuk mit Aether zeigt, daß die anfangs reichlich erfolgende Auflösung nach wenigen Tagen f a s t, aber doch nie ganz zum Stillstand kommt, selbst wenn man wochenlang extrahiert. Diese dann noch in Aether gehenden Anteile sind beim Abdampfen und Wiederaufnehmen in Aether viel schwerer löslich als Sol-Kautschuke, also damit nicht identisch. Sicher aber dürfte Sol-Kautschuk desaggregierten Gel-Kautschuk enthalten, also ein Sol von diesem in der leichter löslichen Fraktion vorstellen. Die Desaggregierung von Gel-Kautschuk in Aether oder Petroläther läßt sich durch Katalysatoren außerordentlich beschleunigen, z. B. durch Piperidin, Aethylamin und dergleichen Stoffe, die auch als Vulkanisationsbeschleuniger wirken. Diese Ergebnisse sind für die Theorie der Vulkanisation sehr wichtig.

Daß zwischen Sol und Gel auch chemische Unterschiede bestehen, läßt sich mit T e t r a n i t r o m e t h a n zeigen. Nach der anfänglichen Bildung eines gelben (reversiblen) Anlagerungsprodukts entsteht in Hexahydrotoluol bei mehrtägigem Stehen (0°) ein fast farbloses (irreversibles) Additionsprodukt. 1 Tretanitromethan wird beim Sol von 6 Isoprenresten, beim Gel von 5 Isoprenresten gebunden. Dabei ist es gleichgültig, ob das Gel vorher desaggregiert ist oder nicht.

Molekulargewichtsbestimmungen der verschiedenen Kautschukfraktionen in Kampfer als Lösungsmittel zeigten Werte von 1200 bis 1600. Ist der Kautschuk unrein, so können die Werte viel höher ausfallen, da dann die Herstellung einer wahren Lösung erschwert ist. Die Werte von Gel-Kautschuk liegen etwas höher als die von Sol-Kautschuk, auch hier ist es belanglos, ob das Gel desaggregiert wurde oder nicht.

Die chemische, optische und röntgenographische Untersuchung der Kautschukfraktionen wird fortgesetzt. Die Arbeiten wurden gemeinsam mit den Herren P a h l, M i e d e l, K r o e p e l i n und mit Fräulein N i e l s e n durchgeführt. Der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft und der Pahl'schen Gummi- und Asbestgesellschaft (Düsseldorf-Rath) wird für die Förderung der Forschungen gedankt.

* * *

L o t h a r H o c k, Gießen, über:

„Thermodynamik des Joule-Effektes am Rohkautschuk."

Der Joule-Effekt am Kautschuk, dessen wesentliches Merkmal darin besteht, daß Kautschuk sich bei der Dehnung erwärmt und im gedehnten Zustande bei Erwärmung sich wieder zusammenzuziehen trachtet, bedarf zu seiner quantitativen energetischen Beschreibung zweier Bestimmungsstücke: der dabei geleisteten mechanischen Arbeit und des damit verbundenen Wärmeumsatzes. Es wird auf Grund gemeinsam mit Herrn B o s t r o e m aufgenommener Arbeitsdiagramme der Umlauf der Dehnungsarbeit von Rohkautschuk erörtert und im Zusammenhange mit der auftretenden elastischen Nachwirkung beschrieben. Die damit verbundenen Wärmeeffekte sind noch Gegenstand weiterer Untersuchungen. — Eine von dem Amerikaner W. B. W i e g a n d konstruierte und zur Vorführung freundlichst überlassene Wärmekraftmaschine, in Gestalt eines mittels Wärme betriebenen Pendels, wird im Betriebe gezeigt; sie beruht auf dem Joule-Effekt und bedient sich des Arbeit leistenden Stoffes, mithin des Kautschuks. Sie verdient nicht nur Beachtung als originelles physikalisches Spielzeug, sondern ist geeignet, als sehr übersichtliches Modell einer thermodynamischen Maschine etwa auch zu Vorlesungszwecken zu dienen.

* * *

J. R. K a t z, Amsterdam, über:

Dehnung des Kautschuks.

Die Dehnbarkeit des Kautschuks ist eine immer noch nicht erklärte Erscheinung. Daß eine Substanz sich auf die zwölffache Länge dehnen läßt, ohne zu reißen und dann nach Aufhören der Spannung wieder auf die alte Länge zusammenkommt, darf als eine einzigartige Erscheinung gelten. Die Moleküle müssen weitgehende Verschiebungen gegeneinander erleiden, soll die Formveränderung möglich sein. Die Röntgenspektrographie, die die Abstände der Moleküle zu messen vermag, liefert hier überraschende Einblicke in den Mechanismus der Erscheinung. Lange Jahre hat man sich von diesem Versuch zurückhalten lassen durch den Umstand, daß ungedehnter Kautschuk ein amorpher Körper ist, der bloß ein amorphes Röntgenspektrum gibt, und es ist bloß bei kristallinischen Körpern, daß das Röntgenspektrum den Abstand der Moleküle mißt. Vortragender hat umgekehrt sich die Frage vorgelegt, ob nicht bei diesen enorm starken Dehnungen irgendeine Aenderung des amorphen Röntgenspektrums auftreten würde, der dann einen näheren Einblick gestatten könnte in die Entstehung der amorphen Röntgenspektra. Dabei trat eine überraschende und unerwartete Erscheinung auf: Bei genügender Dehnung erschien im Röntgenspektrum neben dem Amorphenring auch ein Kristallspektrum. Im Spektrum des ungedehnten Kautschuks fehlen diese Kristallinterferenzen vollkommen, sie sind um so stärker, je stärker der Kautschuk gedehnt worden ist. Dabei bleiben diese Kristallinterferenzen am gleichen Ort liegen, ob die Dehnung schwach oder stark ist.

Es ist sehr schwer zu verstehen, was das Auftreten von Kristallinterferenzen durch die Dehnung bedeutet. Jedenfalls läßt sich aus dem Röntgenbild mit Sicherheit schließen, daß bei der Dehnung zahllose sehr kleine Kriställchen entstehen (Größenordnung einhunderttausendstel Millimeter) die alle in der Dehnungsrichtung parallel liegen. Bei zunehmender Dehnung nimmt die Zahl dieser Kriställchen zu, deren Größe wächst aber nicht. Es ist unwahrscheinlich, daß hier echte Kristalle vorliegen. Ebenso ist es sehr unwahrscheinlich, daß der ungedehnte Kautschuk wirklich amorph ist, denn wie könnte jedes Kautschukmolekül das einzigartige Gedächtnis besitzen, nach einer so krassen Platzveränderung sofort und genau seinen früheren Platz zurückzufinden, wenn eine wirkliche Kristallisation vorliegen würde. Man muß im Gegenteil annehmen, daß der scheinbar amorphe ungedehnte Kautschuk in Wirklichkeit eine verborgene Struktur, sei es der Moleküle oder der Mizellen besitzt, die durch die Dehnung in Wirkung tritt und dann zu den kristallähnlichen Zuständen führt.

Besonders bemerkenswert ist, daß der synthetische Kautschuk diese Erscheinung nicht zeigt. Auch die besten Muster, die Vortragender untersuchen konnte, gaben kein Kristallspektrum bei der Dehnung. Es läßt sich daraus schließen, daß der sogenannte synthetische Kautschuk zwar eine große Aehnlichkeit mit dem natürlichen zeigt, aber daß die eigentliche Synthese des Kautschuks noch nicht gelungen ist.

Aehnliche Erscheinungen zeigt die Gelatine bei der Dehnung, wie Vortragender zusammen mit Prof. O. G e r n g r o ß, Berlin, nachweisen konnte. Auch eine Reihe anderer Substanzen zeigt Aenderungen des Röntgenspektrums bei der Dehnung. Es liegt hier ein ganz neues Gebiet der physikalischen Chemie vor, das reiche Früchte für die Zukunft verspricht.

Gedenktage der Technik im Oktober.

Von Dr.-Ing. e. h. **F. M. Feldhaus.**

9. Oktober 1718. Zu Paris wird Pierre Joseph Macqueur geboren. Er war Doktor der Medizin und Professor der Chemie. Seit 1745 war er Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Paris und später Königlicher Zensor und Mit-Aufseher der Kgl. Porzellanfabriken zu Sèvres. 1768 entdeckte er die Auflösung des Kautschuks in Terpentinöl oder Aether.

23. Oktober 1845. W. C. Fuller und C. de Bergue erhalten das britische Patent auf Kautschukeinlagen für Eisenbahnpuffer. Vorher verwendete man Puffer aus Holz, um einige Elastizität zu erzielen. In den Eisenbahn-Museen zu Berlin, Nürnberg und Dresden müßte einmal untersucht werden, wann die Gummieinlage der Puffer in Deutschland eingeführt wurde.

23. Oktober 1865. Zu Haarlem stirbt der Apotheker van Geuns, der 1836 als erster das Verfahren der Vulkanisation des Kautschuks erfand und Gegenstände daraus fabrikmäßig anfertigte.

24. Oktober 1836. Christopher Nickels nimmt das britische Patent auf eine Maschine zum Kneten des Kautschuks in erwärmtem Zustand, das im gleichen Jahr von Chaffée aus Roxburgh in Nordamerika erfunden war. Es gelang Chaffée, den Kautschuk durch Kneten in mäßig erwärmten Zustand in eine weiche, fast aller Elastizität beraubte Masse zu verwandeln. Heutzutage tritt an Stelle des Knetens ein Walzen der Masse, die vor dem Verfahren einem Waschprozeß unterzogen wird.

Wie das gesamte organische, ist auch das Wirtschaftsleben einem dauernden Wechsel unterworfen. Rastlos schreitet die Entwicklung vorwärts. Nichts ist von ewigem Bestand; überall sehen wir ein fortwährendes Sichumgestalten, ein Aufsteigen von den kleinsten und einfachsten zu den großen und kompliziertesten Formen.

Aus S c h a u e n b e r g,
Ursachen, Formen und Wirkungen der Zusammenschlußbewegung.

Digitized by Google

Einrichtungen zum Streichen oder Gummieren von Geweben.

Gummierte Gewebe werden in der Gummiwarenfabrikation in großen Mengen hergestellt, die in den verschiedenen Gummiwaren wie Schläuche, Riemen, Transportbändern, Bereifung, aller Art Dichtungsmaterial usw. Verwendung finden. Diese gummierten Gewebe sind Halbfabrikate und werden auch unter der Bezeichnung „Einlagestoffe" in eine Gruppe zusammengefaßt.

Eine zweite Gruppe bilden jene gummierten Gewebe, die unmittelbar zu Fertigfabrikaten verwendet werden, z. B. für wasserdichte Kleider, Taucheranzüge, Luftschiffe, für die Krankenpflege, auch Bettstoffe genannt, für die Anfertigung von Damenregenhüten und viele andere Erzeugnisse.

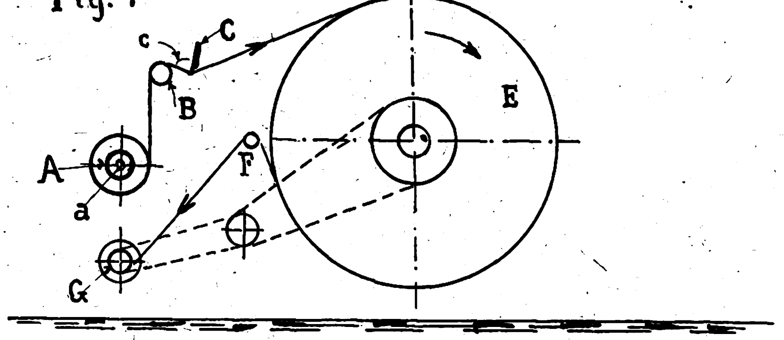
Die zum Gummieren der angeführten Gewebe erforderlichen Einrichtungen sind dem Verwendungszwecke angepaßt und dementsprechend benannt:

1. Die Vorstreichmaschine.
2. Die Streichmaschine (auch Spreader genannt).
3. Die Vertikal-Streichmaschine.
4. Der Streich- oder Friktionskalander.

1. Die Vorstreichmaschine, auch Trommelstreichmaschine genannt.

Handelt es sich darum, große Mengen Gewebe auf einer Seite zu streichen oder für den weiteren Streichvorgang vorzubereiten, wobei bei einseitig gummierten Stoffen der Streichgummi auf der anderen Seite nicht sichtbar werden oder nicht durchschlagen soll, so wird diese Arbeit zweckmäßig mit der Vorstreich- oder Trommelstreichmaschine ausgeführt (Abb. 1).

Fig. 1



Diese ist mit Antriebwelle I und den Antriebscheiben versehen. Die Welle I vermittelt den Antrieb der Trockentrommel E, wofür zumeist ein Kettentrieb verwendet wird. Das treibende Rad ist gleichzeitig als Reibungskupplung ausgebildet, um die Trommel unabhängig außer Betrieb setzen zu können. Das zu gummierende Gewebe ist auf einer Hülse A aufgewickelt, die von der Stange a getragen wird. An den beiden Enden dieser Stange a sind Bandbremsen aufgeschoben, die zum Anspannen des Gewebes dienen. Oberhalb der Tragstange ist eine Tragrolle B angeordnet, deren Zapfen in Kugellagern laufen. An dem Maschinenständer ist das Streichmesser C in geneigter Stellung befestigt. Um das seitliche Ausfließen der Lösung zu verhindern, sind an jedem Ende des Vorstreichmessers Abschlußplatten angebracht, die sich seitlich verstellen lassen. Die Trommel hat einen Durchmesser von 1 bis 1,6 m ausgebildet sein. Diese Mitnehmervorrichtung dient zum Antrieb der Aufwickelwalze; durch entsprechend ausgeübten Druck kann die Geschwindigkeit dem Zunehmen des Durchmessers angepaßt werden.

Dem Streichen des Gewebes geht dessen Vorbereitung voraus. Eine besonders wichtige Rolle spielt die Beschaffenheit der Oberfläche des Gewebes, wenn es sich um Fertigfabrikate handelt, hingegen ist diese bei Einlagestoffen von geringerer Wichtigkeit.

Alle Gewebe werden vor der Bearbeitung nachgemessen und ihr Gewicht bestimmt. Im Laboratorium erfolgt die Prüfung auf seine physikalischen Eigenschaften und Eignung. Besondere Aufmerksamkeit verwendet man darauf, Webefehler und Knoten ausfindig zu machen, um diese zu entfernen und die entstandenen Löcher auszugleichen. Sind größere Löcher, sogenannte Fenster vorhanden, so müssen die benachbarten Fäden so verteilt werden, daß die Oeffnung hierdurch kleiner wird. Hierauf erfolgt das Trocknen des Gewebes, wofür zumeist Trommeltrockner verwendet werden.

In die Hülse, auf die das getrocknete Gewebe aufgewickelt ist, wird die Tragstange a eingeschoben, auf deren Enden wird je eine Bandbremse aufgesteckt, worauf man die Tragstange mit der Geweberolle in die zugehörigen Lager einlegt. Der Vorläufer wird über die Tragrolle B geführt, unter dem Streichmesser C durchgezogen, über die Trommel E, die Tragrolle F, bis er an der Aufwickelvorrichtung G angelangt ist, um die er einige Windungen macht, bis das daran befestigte Ende des Gewebes unter dem Messer C durchgezogen ist. In den zwischen der Tragrolle B und dem Streichmesser C im Gewebe entstehenden Knick wird die Gummilösung c aufgelegt und die Maschine in Betrieb gesetzt. Die Gummilösung wird durch das in Bewegung befindliche Gewebe in Drehung versetzt, wodurch ein Strang entsteht, der fortgesetzt an das sich darunter fortbewegende Gewebe Lösung abgibt. Das im gespannten Zustande unter der Messerkante durchgezogene Gewebe nimmt nur soviel Lösung mit, wie die Oeffnungen des Gewebes aufnehmen können. Da sich unterhalb des Messers keine Unterlage befindet, wird auf die Lösung kein Druck ausgeübt, weshalb die Lösung das Gewebe nicht durchdringt und die andere Seite rein bleibt. Durch die unmittelbare Berührung des Gewebes mit der geheizten Trockentrommel verdampft das Lösungsmittel und das Gewebe gelangt trocken zur Aufwicklung. Je nach dem Trommelumfang kann man 12 bis 15 m/min. Geschwindigkeit erreichen. Auf die vorstehend beschriebene Art kann man Gewebe mit dem ersten Strich versehen. Dieser Unterstrich hat den Vorteil, daß die Oberfläche des Gewebes eingeebnet wird, was die Fortsetzung des Gummierens auf der Streichmaschine erleichtert.

Durch die große Leistung der Maschine wird auch eine nicht unerhebliche Ersparnis erzielt. Es bietet auch keine Schwierigkeit, die Maschine mit einer Einrichtung für die Rückgewinnung des Lösungsmittels auszustatten.

2. Die Streichmaschine, auch Spreader genannt.

Diese Maschine ist seit Jahrzehnten in ihrer Bauart unverändert geblieben. Eine erwähnenswerte Neueinrichtung ist die Anbringung einer Anlage für die Rückgewinnung des Lösungsmittels. Diese hat aber nur unwesentliche Konstruktionsänderungen an der Streichmaschine zur Folge.

Fig. 2

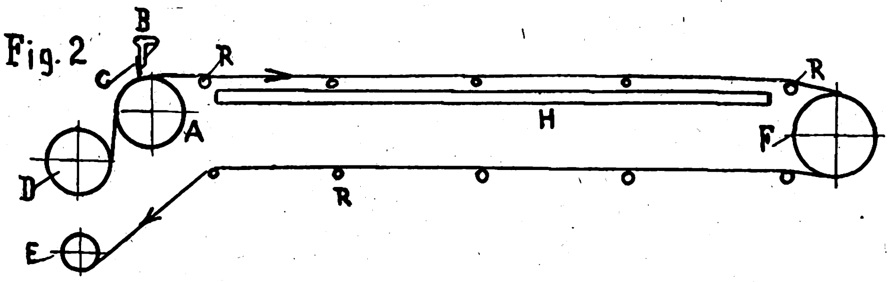
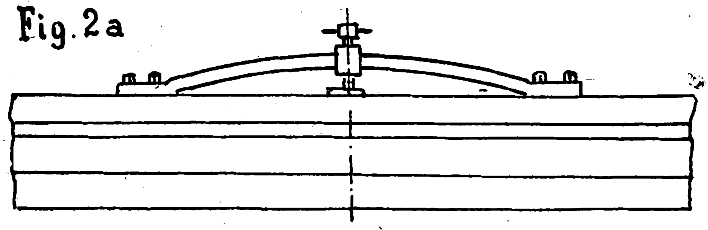


Fig. 2a



und ihre Tragzapfen sind in Rollenlagern gelagert. Sie wird mit Dampf geheizt und muß mit einer Ausgußvorrichtung versehen sein, die das sich bildende Kondenswasser sicher ableiten soll. Vor der Trommel befindet sich die Leitrolle F. Am vorderen Teile des Maschinengestelles ist eine zweite Tragstange für die Aufnahme der Hülse G angebracht, die durch einen Kettentrieb angetrieben wird. Das auf dem einen Ende der Tragstange aufgeschobene scheibenförmige Kettenrad liegt zwischen zwei Lederscheiben, gegen die zwei Mitnehmerscheiben durch eine Feder und ein Handrad angedrückt werden können, das auf dem mit Gewinde versehenen Stangenende aufgeschraubt ist. Auch ein Riementrieb kann in gleicher Weise

In Abb. 2 ist eine Streichmaschine schematisch dargestellt. Auf einem Eisengestell ruht die Heizplatte H, die aus entsprechend starken Eisenblechen besteht, zwischen denen ein Eisenrahmen liegt und die durch versenkte Nieten mit einander dampfdicht verbunden sind. Die Heizplatte soll für 3 bis 4 Atmosphären Ueberdruck bemessen sein. Sie ist mit einer Dampfzu- und -ableitung versehen und an letzterer ist zweckmäßig ein Kondenstopf angeschlossen, der das Kondenswasser abführt.

Vor dem vorderen Ende der Heizplatte ist die Streichwalze A gelagert. Diese besteht aus einem hohlen Eisenkörper, der mit einem Gummimantel bekleidet ist. Dieser besteht aus einer etwa 6 mm

Digitized by Google

starken Hartgummischicht und 8 bis 10 mm Weichgummi. Es ist wichtig, daß der Weichgummibelag von gleichmäßiger Härte ist. Er soll lederartig, also fast hart, jedoch auch elastisch sein. Das hat den Zweck, Knoten oder Verdickungen, die sich etwa in dem zu streichenden Gewebe befinden, zwischen Streichmesser und Walze durchzulassen, indem der Gummibelag nachgibt, wodurch das Einreißen des Gewebes vermieden wird.

Ueber der Streichwalze ist der Querbalken B gelagert, an dem das Streichmesser C angebracht ist. Dessen Kante wird parallel zur Achse der Streichwalze eingestellt und soll etwa 6 mm von ihrer Mitte entfernt sein.

Die Streichwalze biegt sich merkbar durch, weshalb man den Gummibelag gegen die Mitte im Durchmesser etwas stärker hält. Um das Streichmesser dieser Kurve anpassen zu können, bringt man auf dem Querbalken einen Spannbügel aus Schmiedeisen an (Abb. 2a). Dieser ist an beiden Enden durch Schrauben mit dem Querbalken verbunden. Die Mitte ist verstärkt und mit einem Gewinde versehen, das der Zug- und Druckschraube als Mutter dient. Diese Schraube hat an ihrem unteren Ende einen Kopf, der im Querbalken versenkt und an ihm durch zwei Platten drehbar befestigt ist. Durch Drehung dieser Schraube ist man in der Lage, den Querbalken mit dem daran befestigten Streichmesser auf- oder abwärts durchzubiegen. Der Gummibelag nützt sich auch ab, besonders gegen die

zweckentsprechenden Durchbildung sowohl die Leistung als auch die Güte der Erzeugnisse beeinflußt wird.

Das Gummieren oder Streichen des Gewebes.

Der Vorbereitung des zu streichenden Gewebes muß besondere Aufmerksamkeit zugewendet werden. Das Gewebe muß so auf die Hülse oder Rolle aufgewickelt sein, daß seine Webekanten mit dieser einen rechten Winkel bilden, damit sich das Gewebe während des Streichens nicht seitlich verschiebt. Wenn sich die Gewebekante nicht immer in derselben Linie bewegt, sondern sich seitlich verschiebt, so ist der Streicher gezwungen, fortgesetzt die Schilder zu verstellen, die zum seitlichen Abschluß der Gummilösung dienen. Das nimmt seine Aufmerksamkeit unnötig in Anspruch und trotzdem kann er es manchmal nicht verhindern, daß Teig oder Gummilösung auf die Streichwalze und dann unter das Gewebe gelangt, wodurch es sich zwischen Messer und Walze zusammenschiebt und auch einreißt. Die auf die Walze geratene Lösung trocknet, es bilden sich Krümelchen, die auf das sich unterhalb bewegende Gewebe fallen und an dessen Oberfläche festkleben. Es ist leicht verständlich, daß der Streicher infolge solcher Mängel daran gehindert wird, seine volle Aufmerksamkeit dem Streichen zuzuwenden und demzufolge sowohl seine Leistung, wie auch die Güte der Ware herabgemindert wird.

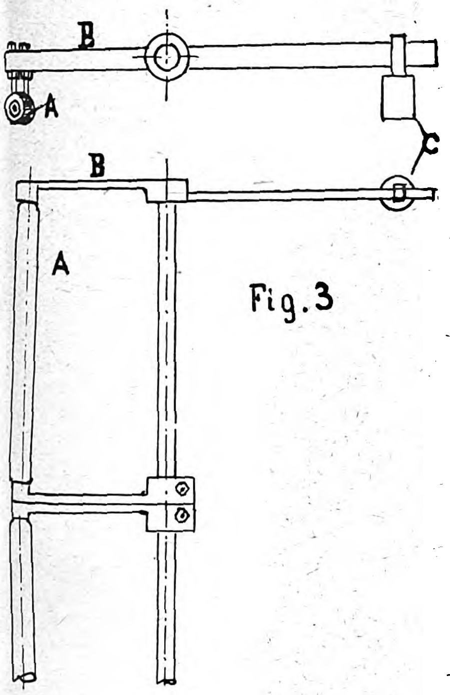
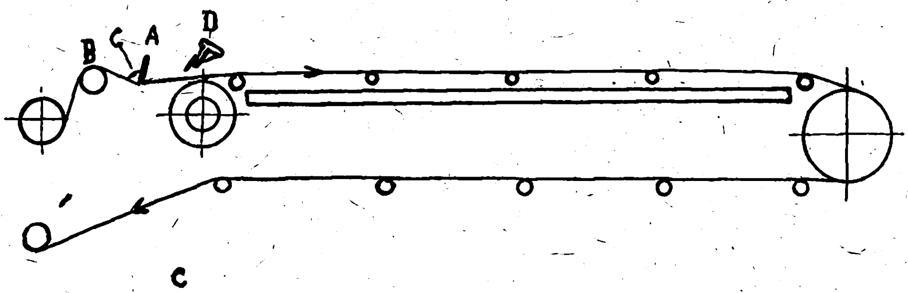


Fig. 3

Fig. 4



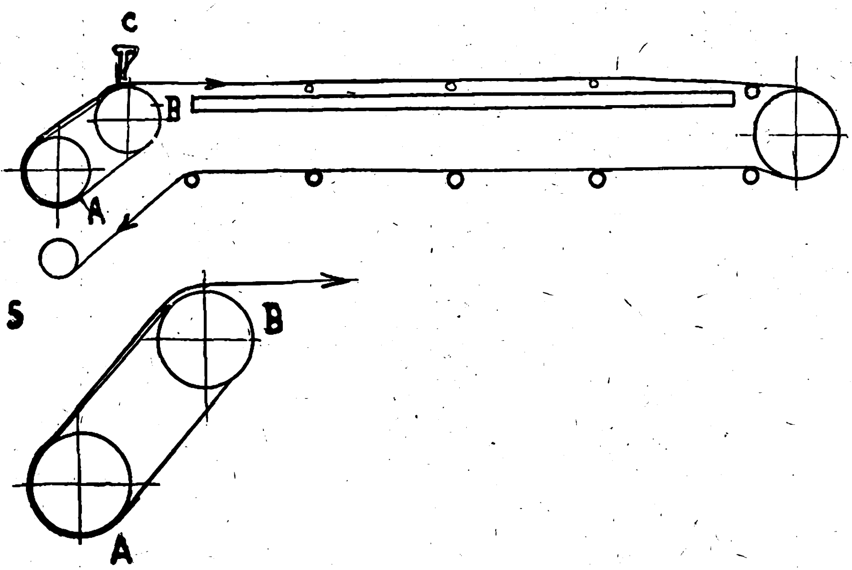


Fig. 5

Mitte zu und der entstehende Unterschied kann durch die beschriebene Vorrichtung bis zu einer gewissen Grenze ausgeglichen werden.

An den beiden Ständern, die zur Lagerung der Drehzapfen des Querbalkens dienen, ist je ein Winkel angebracht, an denen das Vorstreichmesser mit seinen beiden Enden vorübergehend befestigt werden kann. Vor der Streichwalze ist die Tragstange für die Aufnahme der Geweberolle D angebracht. Auf jedes Ende der Tragstange wird eine Bremse aufgeschoben, um das Gewebe während des Streichens gespannt halten zu können. Etwas tiefer ist die Aufwickelvorrichtung E vorgesehen, die das gestrichene Gewebe aufnimmt.

Hinter dem rückwärtigen Ende des Trockentisches ist die Abzugtrommel F angeordnet. Oberhalb und unterhalb des Trockentisches sind Rollen R angebracht, die in Kugellagern laufen und das Gewebe während des Streichens tragen. Die unter dem Streichtisch befindlichen Rollen sind mäßig bombiert, um die Faltenbildung zu verhindern. Vor der Aufwickelvorrichtung sind zwei gegen die Mitte im stumpfen Winkel verlaufende Rollen A an den Enden der Hebel B aufgehängt. Diese Hebel sind pendelnd gelagert und können durch Gegengewichte C so ausgeglichen werden, daß die Rollen auf das einlaufende Gewebe mäßigen Druck ausüben, um das durchhängende Gewebe zu spannen und die Faltenbildung zu vermeiden (Abb. 3). Die Gewebeführung ist besonders erwähnt, weil diese zumeist bei Streichmaschinen viel zu wünschen übrig läßt, obwohl von ihrer

Bei der Beschreibung der Trommelstreichmaschine wurde bereits der Vorgang des Vorstreichens beschrieben. Man kann aber auch mit Hilfe des Vorstreichmessers einen Unterstrich vornehmen. Zu diesem Zwecke wird vorübergehend das Vorstreichmesser A befestigt (Abb. 4). Der Querbalken D mit dem Streichmesser ist während dieser Zeit höher gestellt und nach vorwärts geschwenkt.

Das Gewebe wird über die dem Vorstreichmesser vorgelagerte Tragrolle B geführt, die etwas höher gelagert ist, als die Unterkante des Vorstreichmessers. Dadurch bildet das Gewebe zwischen Tragrolle und Messerkante eine geneigte Fläche, die die Gummilösung C trägt. Das Streichen vollzieht sich wie bereits bei der Trommelstreichmaschine beschrieben.

Eine andere Art des Vorstreichens, ohne Zuhilfenahme des Vorstreichmessers, beruht darauf, daß das zu streichende Gewebe zweimal über die Streichwalze geführt wird (Abb. 5). Man wickelt das Gewebe von der Rolle A ab, führt es über die Streichwalze B, dann zurück über die Rolle A und dann nochmals über die Streichwalze B. Durch diese Art der Führung des Gewebes wird erreicht, daß sich immer zwei Stofflagen unter dem Streichmesser C bewegen. Dringt die zum Vorstreichen verwendete dünne Lösung durch die eine Stofflage, so wird sie von der darunter befindlichen aufgenommen, die sich gleichzeitig unter dem Streichmesser fortbewegt und in der Folge als obere Lage das Streichmesser erreicht. Naht das Ende des

Digitized by Google

Gewebes heran, so muß die Lösung vor dem Streichmesser vermindert und das Messer um eine Stoffdicke tiefer gestellt werden.

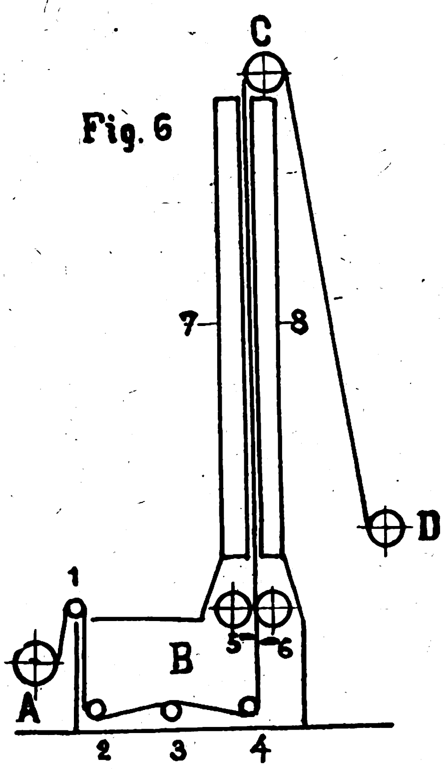
Wird diese Art des Vorstreichens angewendet, so näht man vorerst an das zu streichende Gewebe nur einen Vorläufer an, während der zweite erst nach dem ersten Strich angenäht wird. Das darauf folgende Streichen wird als bekannt vorausgesetzt.

3. Die Vertikal-Streichmaschine.

Die vorstehende Bezeichnung entspricht nicht dem Arbeitsvorgang, der mit dieser Einrichtung ausgeführt wird, obwohl diese Bezeichnung allgemein gebräuchlich ist. Das Gewebe wird nicht gestrichen, sondern durchtränkt oder imprägniert. Die Bauart dieser Maschine ist in Abb. 6 schematisch dargestellt.

Der Arbeitsvorgang geht in folgender Weise vor sich. Die Geweberolle A ist vor dem Behälter B gelagert. Das Gewebe wickelt sich von der Rolle A ab, die mäßig abgebremst ist, um das Gewebe entsprechend gespannt zu halten, worauf es über die Rolle 1 in den Behälter B geführt wird, der die Gummilösung enthält. Die Führungsrollen 2, 3 und 4 sind an den Lagerzapfen durch Stopfbüchsen abgedichtet, um das Auslaufen der dünnen Lösung zu verhindern. Das Gewebe setzt seinen Weg über diese Tragrollen fort, gelangt zwischen die Abstreifer 5 und 6, die die überschüssige Gummilösung zurückhalten, bevor das Gewebe zwischen die darüber angeordneten Abpreßwalzen tritt, die durch Hebel und Gewichtsbelastung das dazwischen durchgeführte Gewebe mäßig pressen, um das Eindringen der Lösung in die Faser zu fördern. Oberhalb des Walzenpaares sind zwei senkrecht stehende geheizte Platten 7 und 8 in geringer Entfernung voneinander angebracht und seitlich abgeschlossen, wodurch zwischen diesen ein Trockenraum entsteht. Die Außenflächen dieser Trockenplatten müssen gut isoliert sein, um den Wärmeverlust auf das geringste Maß zu beschränken. Oberhalb der Austrittsöffnung ist eine Abzugtrommel gelagert, die durch mechanischen Antrieb in drehender Bewegung gehalten wird und das Gewebe der darauf folgenden Aufwickelvorrichtung D zuführt.

Fig. 6



Die verwendete Lösung enthält verhältnismäßig wenig Gummi, daher der Verlust durch Verdunsten des Lösungsmittels sehr groß wäre. Deshalb sind solche Anlagen immer mit einer Einrichtung für die Rückgewinnung des Lösungsmittels versehen.

Schließlich sei noch erwähnt, daß diese Maschine fast ausschließlich für das Imprägnieren von Geweben dient, die zur Herstellung von Luftreifen für Kraftwagen Verwendung finden.

In Amerika hat diese Arbeitsweise wenig Verbreitung gefunden, dort werden diese Gewebe fast allgemein mit Hilfe des Friktions- oder Streichkalanders gummiert.

4. Der Streich- oder Friktionskalander.

Der Streichkalander, in Abb. 7 schematisch dargestellt, ist mit drei übereinander gelagerten Hartgußwalzen ausgestattet, die geschliffen und auf Hochglanz poliert sind. Es ist von großer Wichtigkeit, daß die Wandstärke der Walzen gleichmäßig ist, damit deren Erwärmen und Abkühlen in kurzer Zeit erfolgen kann und Temperaturunterschiede vermieden werden.

Die Walzen 1 und 3 haben die gleiche Umfangsgeschwindigkeit, während die mittlere Walze schneller läuft; das Verhältnis der Umdrehungszahlen beträgt 2 : 3. Die Leistung des Kalanders wird durch dieses Geschwindigkeitsverhältnis bestimmt, weil dem Gewebe die Geschwindigkeit der langsam laufenden Walze erteilt wird. Hierbei spielt die Ballenlänge der Walze keine Rolle.

Die Geschwindigkeit des Gewebes kann 14 bis 30 m/min. betragen. Dient der Kalander für das Gummieren von Geweben verschiedener Art, so ist es zweckmäßig, einen Motor mit verschiedenen Geschwindigkeiten für den Antrieb zu verwenden. Das Einführen des Gewebes in den Kalander erfolgt dann bei der niedrigsten Geschwindigkeit, worauf diese, je nach der Art des zu gummierenden Stoffes, bis zur Höchstgrenze gesteigert wird.

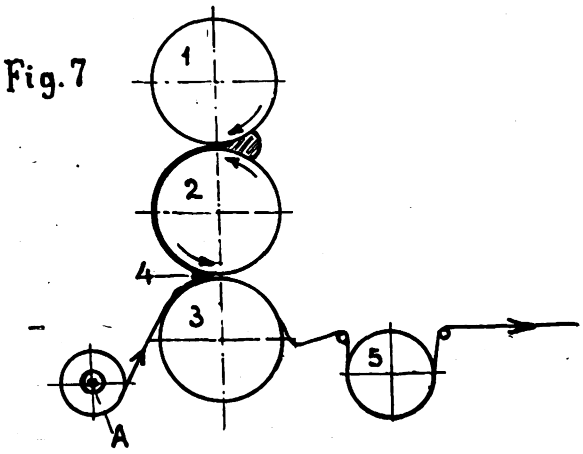
Bei der häufig vorzunehmenden Aenderung der Geschwindigkeitsverhältnisse ist auch die richtige Auswahl der Antriebsart von Wichtigkeit. Ketten- oder Riemenantrieb mit Lenixgetriebe haben sich gut bewährt. Die Kette wird man unter Umständen dem Riemen vorziehen. Da die Beanspruchung des Antriebsmittels in diesem Falle eine gleichmäßige und stoßfreie ist, bestehen keine Bedenken bezüglich des Längens der Kette. Der Kettenantrieb hat auch den Vorteil geringen Raumbedarfes und leichter Anpassung an jedes Uebersetzungsverhältnis, da dieses 1 : 10 und darüber anwendbar ist. Bei entsprechend geringerer Teilung ergeben sich geringere Raddurchmesser.

Die hohe Geschwindigkeit und das verhältnismäßig große Gewicht des Gewebes macht die Verwendung einer mechanischen Aufwickelvorrichtung notwendig.

Das Streichen oder Friktionieren.

Der Friktionskalander gestattet eine außerordentlich große Anwendungsmöglichkeit. Er kann für das Gummieren der leichtesten bis zu den schwersten Geweben verwendet werden. Man kann ebensogut einen Nessel gummieren, der kaum ein Gewicht von 100 g auf 1 qm erreicht, wie die Gewebe für Kraftwagenbereifung, Riemen und Transportbänder, deren Gewicht von 400 bis 1000 g je 1 qm und darüber beträgt. Hierbei spielt die Beschaffenheit der Mischung eine sehr wichtige Rolle und in gleichem Maße deren gleichmäßige Temperatur, sowie die der Kalanderwalzen.

Fig. 7



Da das Streichen auf der Voreilung (Friktion) der einen gegenüber der anderen Walze beruht, zwischen denen das Gewebe durchgezogen wird, ist es notwendig, die Weichheit oder Plastizität der Mischung so zu wählen, daß sie in solcher Weise auf das Gewebe aufgetragen wird und in dieses eindringt, ohne hierbei die Gewebefaser merklich zu zerren und so wenig wie möglich zu beanspruchen. Deshalb muß immer zwischen Festigkeit des Gewebes und Weichheit der Mischung ein bestimmtes Verhältnis bestehen und aus diesem Grunde für das leichteste Gewebe die weichste Mischung verwendet werden. Ein diesbezügliches Beispiel ist das Streichen des Gewebes, das für Isolierband Verwendung findet. Dieses darf seinem Verwendungszweck entsprechend keine erhebliche Festigkeit aufweisen, weil man in der Lage sein muß, den über eine zu isolierende Stelle gewickelten Streifen, mit den Fingern abzureißen. Deshalb muß die Mischung dieser Vorbedingung angepaßt werden. Daher wird man diese teigartig machen müssen, damit sie beim Streichen möglichst geringen Widerstand leistet. Die hierfür verwendeten Hilfsmittel bestehen im Zusatz von Oelen, Fetten, Teer, Pech oder Hydrokarbon, die man auch Weichmacher nennt.

Mit der Zunahme der Festigkeit des Gewebes und seinem Verwendungszweck ändert sich auch die Art der Mischung und die Hilfsmittel, um ihr für das Streichen die zweckentsprechende Weichheit oder Streichfähigkeit zu geben. Für manche Mischungen ist der Zusatz von Regenerat zweckmäßig, hingegen muß bei anderen

Digitized by Google

Mischungen jeder Zusatz von Weichmachungsmitteln unterbleiben, wenn es sich um die Gummierung von Geweben handelt, an die die höchsten Anforderungen gestellt werden. In solchen Fällen wird man den Rohgummi durch Kneten oder Mastizieren so vorbehandeln, daß er den erforderlichen Weichheitsgrad oder die genügende Plastizität erreicht.

Das Gewebe soll eine bestimmte Menge Mischung auf die Flächeneinheit aufnehmen und dieses Gewicht darf bestimmte Grenzen nicht übersteigen. Das kann nur dann erreicht werden, wenn die Beschaffenheit der Mischung, besonders ihre Plastizität nicht schwankt. Wie schon vorher erwähnt, müssen die Eisenmassen der Kalanderwalzen die Einhaltung gleichmäßiger Erwärmung ermöglichen.

Damit die dem Kalander zugeführte Mischung stets von gleicher Temperatur und Plastizität ist, empfiehlt es sich, eine größere Menge in einem Wärmeschrank in der Nähe der Vorwärmwalze bereit zu halten. Da der Verbrauch an Mischung verhältnismäßig groß ist, kann man durch diese Vorkehrung auch die Vorwärmwalze entlasten.

Vor dem Streichen werden die Gewebe zweckmäßig mit einer Bürstmaschine von Staub und anhaftenden Fäden gereinigt. Hierauf werden sie getrocknet und gleichzeitig angewärmt. Beim Aufwickeln muß darauf geachtet werden, daß die Webekanten der einzelnen Lagen sich genau decken, um seitliche Verschiebungen des Gewebes während des Streichens zu vermeiden. Ebenso muß das Gewebe mit entsprechender Spannung aufgewickelt sein, damit es zwischen die Kalanderwalzen glatt einläuft, da sich sonst Falten bilden und das Gewebe an diesen Stellen zerquetscht wird.

Das Gewebe soll in warmem Zustande gestrichen werden, damit die aufgetragene Mischung keine Temperaturverminderung erleidet, wenn sie mit dem Gewebe in Berührung kommt, oder, wie man sich in der Praxis ausdrückt, sie nicht abgeschreckt wird. Will man derartige Erscheinungen vermeiden, so bewahrt man die getrockneten Gewebeballen in einem geheizten Raum oder Wärmeschrank auf.

Das Streichen geht in folgender Weise vor sich. Die Kalanderwalzen werden auf die erforderliche Temperatur erwärmt. Die oberste Walze hat die höchste Temperatur, während die untere und mittlere etwas weniger erwärmt werden. Die Temperatur sowohl der Walzen als auch die der Mischung muß für jeden Fall praktisch ermittelt werden. Zur Kontrolle der Walzentemperatur benutzt man ein Thermometer, das etwas größer ist, als ein Taschenthermometer. Um die Temperatur der Kalanderwalzen bequem messen zu können, muß man sich eines Kontaktstückes bedienen. Dieses besteht aus einer Metallpfeife, deren Anlegefläche dem Walzenkreis entsprechend konkav geformt ist. Da die Weichheit der Mischung und die vom Gewebe aufzunehmende Menge unmittelbar von der Temperatur abhängt, ist die Temperaturkontrolle für die Erreichung des gleichmäßigen Gewichtes von großer Wichtigkeit.

Sind die Walzen entsprechend angewärmt, so erfolgt das Einstellen des Kalanders. Die oberste Walze wird der mittleren bis auf einen geringen Abstand genähert, worauf man dem Walzenmund, der durch Walze 1 und 2 gebildet wird, eine entsprechende Menge vorgewärmte Mischung vorlegt, aus der alsbald ein Strang entsteht. Inzwischen hat sich die mittlere Walze mit einer gleichmäßig dicken Gummischicht belegt. Ein Streifen des zu streichenden Gewebes wird jetzt zwischen Walze 2 und 3 eingeführt und hiervon nach dem Gummieren eine Probe genommen, deren Dicke und Gewicht festgestellt wird. Für die Gewichtsbestimmung empfiehlt sich die Benutzung einer Wage, die das Gewicht für den Quadratmeter anzeigt, was besonders zeitsparend ist.

Die Einstellung des Spaltes zwischen Walze 1 und 2 entspricht der aufzutragenden Mischungsmenge, und der Belag muß auf der mittleren Walze so dick sein, daß er nicht ganz von dem Gewebe aufgenommen wird und sich vor dem Walzenspalt, zwischen 2 und 3, oberhalb des durchgeführten Gewebes, ein Vorrat 4 in Form eines dünnen Würstchens bildet (Abb. 7).

Sind die vorstehend angeführten Vorbereitungen getroffen, so wird der warme Gewebeballen auf die Tragstange A aufgeschoben und diese in ihr Lager eingelegt. An den Enden der Tragstange befinden sich Bremsen, die zum Abbremsen des Gewebes dienen und dieses auf diese Art während des Streichens gespannt gehalten wird. In manchen Fällen wird die Anbringung einer Zeigervorrichtung nützlich sein, die die Bremswirkung anzeigt, um übermäßige Beanspruchung des Gewebes zu vermeiden. Um das Einlegen des Gewebes ohne Gefahr vornehmen zu können, läßt man den Antriebmotor mit der niedrigsten Geschwindigkeit laufen. Ist das Ende des Gewebes in den Walzenmund eingeführt und einige Windungen auf der Aufwickelrolle aufgelaufen, so wird die Geschwindigkeit erhöht, bis die Höchstgrenze erreicht ist. Mit dem gummierten Gewebe, das zumeist klebrig ist, läßt man ein Zwischenleinen oder einen Mitläufer einlaufen. Diese Mitläufer werden auch mit einem Lack überstrichen, was das Anhaften der Gummierung verhindert. Erreicht die Kalandergeschwindigkeit über 12 m/min., so ist es ratsam, das gummierte Gewebe, das im warmen Zustande sehr klebrig ist, über eine vor der Austrittsseite angeordnete Kühltrommel 5 zu führen und erst dann aufzuwickeln.

Das Kalandern oder Plattieren.

Es sei hier noch einer Arbeitsverrichtung Erwähnung getan, die häufig dem Streichen folgt, indem man das gestrichene Gewebe auf einer oder beiden Seiten mit einer Gummiplatte bedeckt. Der Vorgang ist dem vorstehend beschriebenen Streichen ähnlich. Der Unterschied liegt darin, daß die Kalanderwalzen in diesem Falle gleiche Umfangsgeschwindigkeit haben und man im Gegensatze zum Streichen die Dicke der aufzutragenden Platte oder deren Gewicht auf die Flächeneinheit beliebig begrenzen kann. Der weitere Arbeitsvorgang wird als bekannt vorausgesetzt.

Handelt es sich um die Herstellung großer Mengen solcher gestrichener und plattierter Gewebe, wie das bei der Fabrikation von Luftbereifung für Kraftwagen der Fall ist, so können diese beiden Arbeitsverrichtungen, das Streichen und Plattieren, mit Hilfe zweier hintereinander angeordneter Kalander gleichzeitig vorgenommen werden. Dieser Arbeitsvorgang spielt sich so ab, daß das Gewebe, nachdem es den Streichkalander verlassen hat, auf seinem Wege zum Plattenkalander über Tragrollen geführt wird, zwischen denen eine Rolle so angeordnet ist, daß sie sich, je nach Bedarf, senkrecht auf- oder abwärts bewegen kann. An dieser Stelle ist das Gewebe so geführt, daß es einen Sack bildet, in dem diese Belastungsrolle hängt, wodurch es möglich ist, das sich zwischen Streich- und Plattenkalander bewegende Gewebe gespannt zu halten und vorkommende Geschwindigkeitsunterschiede der beiden Kalander auszugleichen. Diese Anordnung ermöglicht erhebliche Zeitersparnis und höchste Ausnutzung der Maschinen, ist aber nur anwendbar, wenn es sich um die Herstellung großer Mengen solcher gummierter Gewebe handelt.

Das Streichen schußloser Faden- oder Cordstoffe.

Eine solche Einrichtung ist im D. R. P. Nr. 228 647, das der Palmer Cord Tire Comp. erteilt wurde, beschrieben und auch in den Monographien zur Kautschuktechnik II, „Die Fabrikation des Bereifungsmaterials", S. 54—55, besprochen.

In ähnlicher Weise arbeitet auch eine Maschine französischen Ursprungs. Hierbei werden die einzelnen Garne durch einen Behälter geführt, der Gummilösung enthält und dann über Trockentrommeln geleitet und auf ihrem Wege zur Aufwickelvorrichtung einander fortgesetzt genähert, bis sie sich berühren. Durch die Klebrigkeit der sie umhüllenden Gummischicht haften die Fäden aneinander und werden mit einem Zwischenleinen auf eine Rolle aufgewickelt. Diese Einrichtung hat wegen der hohen Kosten und geringer Leistung wenig Verbreitung gefunden.

XXX

Jubiläum.

Die altangesehene Firma A. Friederichs, Gummiwaren-Fabrik, Leipzig-Plagwitz W 31, die im gesamten Reichsgebiet fast sämtliche Spezialfirmen zu ihren Abnehmern rechnen kann, konnte in diesem Jahre auf ihr 35jähriges Bestehen zurückblicken. Ein ganz besonderer Ehrentag für die Firma ist aber der 1. Oktober, an welchem der Inhaber der Firma, Herr Waldemar Steger, sein 25jähriges Jubiläum feiern kann. Aus der Chronik der Firma, die am 1. April 1891 von Herrn A. Friederichs, dem Schwiegervater des jetzigen Inhabers, gegründet wurde, ist zu erwähnen, daß der Gründer die Firma 10 Jahre mit großer Umsicht geführt hat und heute noch im angenehmen Gedächtnis vieler seiner Kunden ist. Herr W. Steger besucht regelmäßig das gesamte Reichsgebiet, welche Tätigkeit nur in den Kriegsjahren, während der Einberufung zum Heeresdienst, unterblieb. Die gesamte Leitung und Führung der Expedition liegt in den Händen seiner Gattin, die mit dem geschulten Stab von Angestellten und Reisenden stets jeder Anforderung gewachsen ist.

Möge es Herrn Steger vergönnt sein, auch noch weiterhin seine Kräfte der Firma zu widmen und ihr zu ferneren recht guten Erfolgen zu verhelfen!

Digitized by Google

Die zweite Tagung Fließarbeit.

Im Auftrage des Ausschusses für wirtschaftliche Fertigung und des Ausschusses für wirtschaftliche Verwaltung eröffnete der Vorsitzende des Kölner Bezirksvereins deutscher Ingenieure, Herr Regierungsbaumeister Kloth, die zweite Tagung „Fließarbeit" in Köln und begrüßte die Teilnehmer im Auftrage der Einberufer. Er führte aus, daß in den letzten Tagen Pressestimmen laut geworden seien, die es bezweifelten, ob es angebracht sei, auf einer Messe Fließarbeit praktisch zu zeigen und vor allem eine wissenschaftliche Tagung hiermit zu verbinden. Der heutige Tag zeige demgegenüber, welche Bedeutung die Wirtschaftsführer der Veranstaltung der Kölner Messe beilegen. Herr Kloth beleuchtete dann kurz die Bedeutung der Fließarbeit für die Wirtschaft und erteilte dann das Wort Herrn Generaldirektor Dr. Esch der Kölner Messe, der nach einigen Worten des herzlichen Willkomms im Namen des Messeamts und des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Adenauer der Versammlung mitteilen konnte, daß die an sich schon optimistischen Erwartungen der Leitung der Kölner Messe in bezug auf die Geschäftserfolge der diesjährigen Herbstmesse bei weitem übertroffen worden seien, so daß das neue Kölner Messesystem und zwar die Verbindung von Markt und Ausstellung und der Verbindung von Messe, Wirtschaft und Wissenschaft erfolgreich marschiere.

Nunmehr nahm Herr Generaldirektor H. Hinnenthal, geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Reichskuratoriums für Wirtschaftlichkeit, das Wort zu seinem Vortrage „Voraussetzungen wirtschaftlicher Fertigung". Er stellte vor allen Dingen das Problem der Normung und Typisierung in den Vordergrund seiner Betrachtungen. Er erklärte, daß die Normung durch den Normenausschuß der deutschen Industrie schon sehr beachtliche Fortschritte gemacht habe, daß man aber mit der Typisierung noch sehr arg in den Kinderschuhen, bzw. Anfangsarbeiten stecken geblieben sei. Ohne Normung jedoch sei eine rationelle Fließarbeit nicht möglich.

Alsdann ergriff Herr Direktor Dipl.-Ing. F. Mäckbach, Obmann des Ausschusses für Fließarbeit beim AWF das Wort zum zweiten Vortrag der Tagung über „Erfahrungen bei Durchführung von Fließarbeit". Er führte in hochinteressanter Weise aus, welche Fortschritte seit einem halben Jahre bereits zu verzeichnen seien. Vor einem halben Jahre haben an der ersten Tagung zirka 150 Herren an der Versammlung teilgenommen, während heute über 1200 Teilnehmer vorhanden seien. Vor einem halben Jahre sei der Ausschuß gerade mit seinem Buche „Fließarbeit" an die Oeffentlichkeit getreten, habe sich dann aber sehr schnell entschlossen, nunmehr nicht nur durch das geschriebene Wort zu beraten, sondern auf Wunsch in die Betriebe zu gehen und die Beratungen an Ort und Stelle vorzunehmen. Hierdurch sei Erstaunliches erreicht worden, in über 30 verschiedenen Industrien habe sich in dem halben Jahre bereits Fließarbeit durchgesetzt. Er könne mitteilen, daß man erstaunt sei, wenn man, wie er, in vielen Gegenden Deutschlands zu tun habe, und dann an einer abgelegenen Stelle erfahre, daß dort bereits erfolgreiche Versuche mit Fließarbeit gemacht würden. Leider habe der Ausschuß keine statistischen Nachweise, wo schon überall in Fließarbeit gearbeitet werde. Herr Mäckbach führte dann ein umfangreiches Zahlenmaterial vor, das bewies, daß durchschnittlich durch Fließarbeit 30 bis 40 Prozent an Löhnen zu ersparen sei, bei höherem Tagesverdienst der Arbeiter. Zum Beispiel sei die Leistung einer Näherin in der Wäscheindustrie früher in Heimarbeit = 100, heute in Fließarbeit = 260, der Lohn aber in Heimarbeit früher = 100, heute in Fließarbeit = 49. Weiterhin sei die Leistung einer Abteilung einer Wäschefabrik für Herrenoberhemden früher in Heimarbeit 5 Stunden für ein Hemd, heute in Fließarbeit 55 Minuten. Weiterhin sei der Stand der Gasmotorenfabrik Deutz auf der Messe insofern sehr interessant, daß dort gezeigt werde, daß es durchaus nicht nötig sei, für jeden Handgriff einer Montage einen Mann anzustellen, wie dies bei Ford üblich sei, sondern daß man sehr viele Griffelemente und Einzelarbeiten durch einen Mann verrichten lassen könne, ohne den Begriff der Fließarbeit zu verlassen. So habe in diesem Falle der Arbeitsrythmus bisher 60 Minuten betragen und sei erst auf der Messe auf 50 Minuten durch weitere Verbesserungen herunterzusetzen gewesen. Trotzdem vor Einführung der Fließarbeit schon ein für damalige Begriffe sehr gut organisierter Betrieb vorhanden gewesen sei, der schon seit über 20 Jahren in Serienfertigung arbeite, sei es möglich gewesen, die Zeit für die Montage eines 3 PS.-Motors von 1700 Minuten auf nunmehr 500 Minuten herabzusetzen. Redner führte aus, daß es eigentlich gar keinen Zweck habe, die früheren Zahlen immer zum Vergleich heranzuziehen, da die jetzigen Zahlen ja kein Bild der nunmehr guten Arbeit seien, sondern die früheren lediglich ein Bild dessen, wie schlecht man gearbeitet habe. Ueber die Stellungnahme der Arbeiterschaft, bzw. deren Organisationen, könne man zusammenfassend sagen, daß sich diese nunmehr mit der Tatsache des Vorhandenseins der Fließarbeit abgefunden habe. Wohl habe man fast überall zu Anfang passive Resistenz oder dergleichen zu beobachten gehabt, doch habe diese sich meist sehr schnell in das Gegenteil verwandelt. Nach kurzer Zeit sei überall festzustellen, daß sich die Arbeiter nach den Fließarbeitsstellen drängen und dort ihre Arbeit viel lieber verrichten. Denn es arbeite sich dort praktischer, bequemer und vor allem bei höherem Verdienst. Beachtlich für die Einführung von Fließarbeit sei, daß man für reichliche Lüftung und beste Beleuchtung zur Gleichhaltung der Arbeitsleistung während des ganzen Tages größten Wert lege. Die Hauptvorteile der Fließfertigung seien: Schnelle Anfertigung ohne jedes Zwischenlager, kein großes Fertigfabrikatlager, da Aufträge schnell erledigt werden können, wenn plötzlich starker Bedarf eintritt.

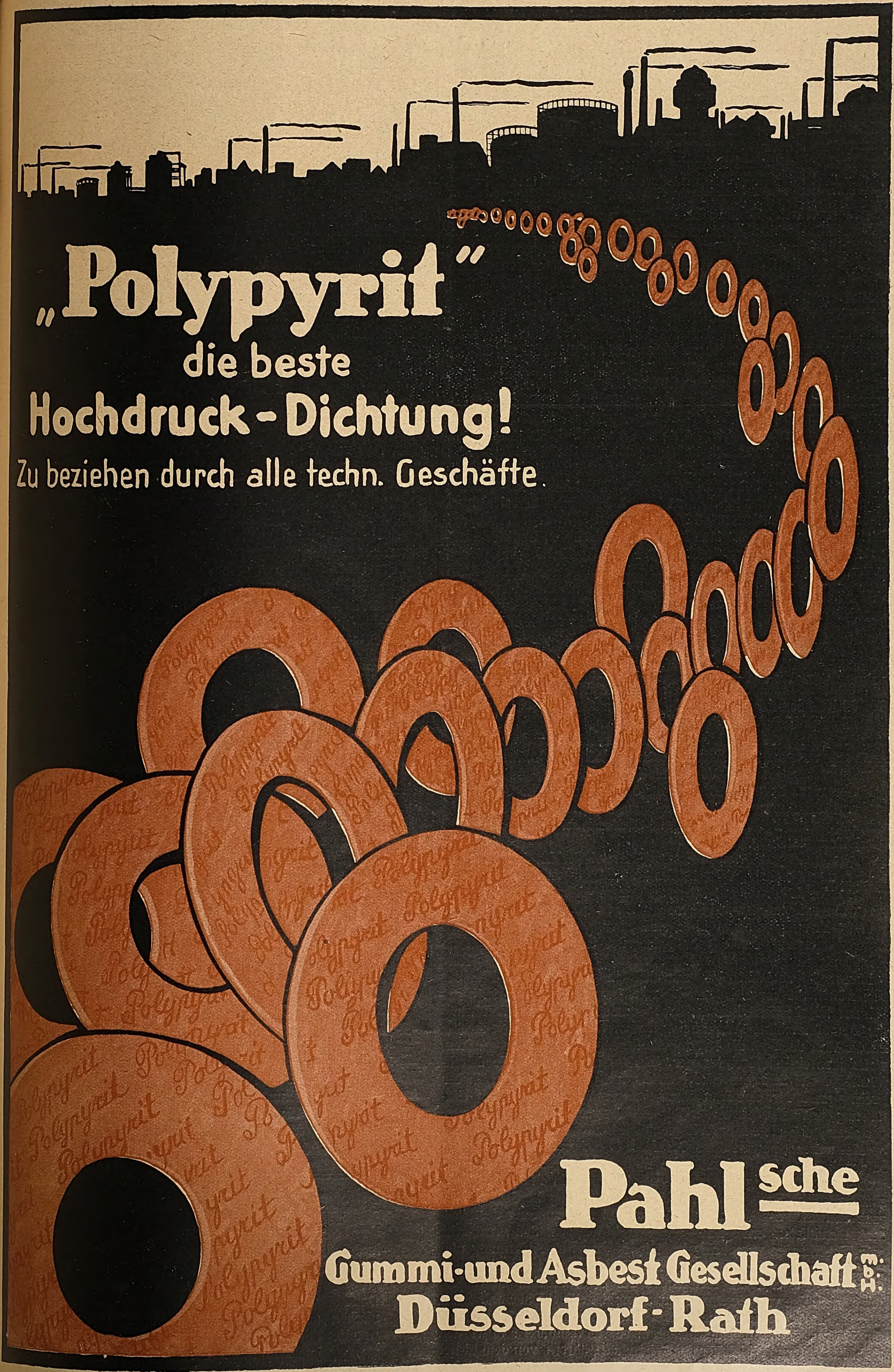
Es wurde dann in die Diskussion dieser beiden Vorträge eingetreten. Herr Direktor Schulz der Motorenfabrik Deutz bestätigte die Ausführungen des Vorredners und ergänzte diese insofern, als er mitteilte, daß man z. B. früher einen Apparat in der Zeit = 100, heute in Fließarbeit in der Zeit = 15 herstelle, daß man überzeugt sei, daß man in absehbarer Zeit die heutige Zeit wiederum nur mit einem Wirkungsgrad von 15 bezeichnen könne. Deutz sei damit beschäftigt, alles auf dem fließenden Band herzustellen, sogar Motore bis zu 50 PS. Im Werk Oberursel sei bereits die ganze Fabrikation auf Fließfertigung umgestellt. Da die Arbeitsminute in Deutz rund 0,08 M koste, so sei durch die Fließfertigung in der Montage bei einer Ersparung von 1200 Arbeitsminuten die Arbeit allein um 98 M verbilligt worden. Mit der Arbeiterschaft habe Deutz nur bei den allerersten Anfängen Schwierigkeiten gehabt, man habe aber auch die Leute an dem Vorteil durch eine Erhöhung der Bezüge um zirka 30 Prozent teilnehmen lassen, um auch das Interesse der Arbeiter an der Fließfertigung zu wecken. Augenblicklich kämpfe man mit den Rohmateriallieferanten einen schweren Kampf insofern, als man Deutzerseits auch von diesen verlange, daß sie fließende Fertigung einführen, um die Rohmaterialien zu verbilligen, ohne einen Verdienstverlust zu erleiden. Deutz habe sich veranlaßt gesehen, hier auf der Messe auszustellen, und einen Teil seiner Fabrikgeheimnisse preiszugeben, um einmal der Oeffentlichkeit, vor allem auch der Arbeiterschaft, zu zeigen, was erreichbar sei. Es sei erfreulich, daß Deutz eine wesentliche Steigerung der Güte seiner Fabrikate nach Einrichtung der Fließarbeit zu verzeichnen habe. Redner warnte jedoch, nunmehr während der Einführung der Fließarbeit allerseits den berühmten deutschen Erfindergeist zu vernachlässigen, sondern diesen nunmehr erst recht zu pflegen.

Ein nunmehr sprechender Parteisekretär, Vorsitzender des deutschen Holzarbeiterverbandes, schien Fließarbeit durch eine reichlich parteilich gefärbte Brille zu sehen. Er behauptete, daß die Ergebnisse der Fließarbeit sich noch keineswegs in den Verkaufspreisen ausdrücken, sondern die Verkaufspreise durch Arbeitgeberkartellbildungen auf der alten Höhe gehalten würden. Man dulde von Arbeitgeberseite nicht, daß die Leute in der Fließarbeit eine gewisse Verdiensthöchstgrenze überschreiten, so daß in Berlin einige von seinem Standpunkt sehr vernünftige Betriebsleiter wären, die den Arbeitern sagten, sie sollten nicht zu schnell arbeiten. Hierdurch würde natürlich das Wesen und der Erfolg der Fließarbeit stark beschränkt. Dem Redner konnte der Vorsitzende erwidern, daß ja Fließarbeit lediglich eingeführt werde und eingeführt-werden müsse, um billiger zu verkaufen und mit den Verkaufspreisen der Waren an die Einkaufskraft der Konsumenten heranzukommen.

Ein Filialleiter der G. D. A. (Gemeinschaft Deutscher Automobilfabriken) stellte aus seiner Praxis fest, daß es z. B. in Deutschland sehr schwierig sein würde, nach amerikanischem Vorbild Automobile auf dem Band herzustellen, da zu viel Sonderwünsche der Besteller zu berücksichtigen seien. Er habe z. B. vor kurzem einen Auftrag auf 25 Automobildroschken hereinnehmen können, bei dem nicht weniger und nicht mehr als 200 Sonderwünsche zu berücksichtigen gewesen seien.

Dem wäre zu entgegnen, daß es ja schließlich Sache des Produzenten ist, Sonderwünsche abzuschlagen. Wenn der Produzent wiederum nach amerikanischem Muster in der Lage ist, einen Wagen, also etwa eine Automobildroschke, ohne Befriedigung von Sonderwünschen zum Preise von 1200 M zu liefern, so werden die Käufer sicherlich Sonderwünsche zurückstellen, um in den Genuß des verbilligten Bezugs zu treten.

Digitized by Google



Digitized by Google

Herr Proenen, Inhaber der Firma Bierbaum & Proenen, konnte alsdann einige wichtige Einzelheiten aus seiner Wäschefabrik berichten. In Deutschland sei bisher Wäsche, Berufskleidung und Konfektion ausschließlich in Heimarbeit hergestellt worden. Diese Art der Herstellung habe in dieser Industrie den Vorteil, daß der Arbeitgeber nicht Kapital und Verzinsung für den Arbeitsraum und die Maschinen, ferner nicht die Betriebsunkosten für Heizung, Licht usw. zu tragen habe, da er ja dies alles auf den Heimarbeiter abwälze. Er habe vor dem Kriege im Jahre 1914 eine Studienreise nach Amerika unternommen. Zu seinem größten Erstaunen habe er dort festgestellt, daß man dort vollkommen von dem Heimarbeitersystem abgegangen sei. Man habe ihm bereitwilligst die Betriebe geöffnet. Er habe bis dahin, um einen Artikel herauszugreifen, in Deutschland an blauen Berufsanzügen für die verschiedenen deutschen Gegenden 7 verschiedene Modelle anfertigen müssen, da jedes Modell wiederum in 6 verschiedenen Qualitäten herzustellen sei, habe sich die Herstellung und Lagerhaltung von 42 verschiedenen Dessins ergeben. Da jedes wiederum in 10 verschiedenen Größen herstellbar wäre, so ergäbe sich ein Rattenschwanz von 420 verschiedenen Anzügen. In Amerika habe man Fabriken mit einer Belegschaft von 300 Köpfen gefunden, die nur einen Anzug in nur 3 verschiedenen Größen in nur einer Qualität hergestellt haben. Er habe sich nun in seinem Betriebe zur Einführung der Fließarbeit entschließen müssen, um eine gleichmäßige Qualität seiner Erzeugnisse, verbunden mit Verbilligung derselben, zu erzielen.

Ein Mitglied des Direktoriums der A. E. G. erklärte noch, daß es dieser gelungen sei, an einem Band bei zirka tageweisem Wechsel zirka 1500 verschiedene Schaltapparate mit bestem Erfolg herzustellen. Man habe dort früher überfüllte Säle gehabt, heute habe man bei gleicher Produktion leere Arbeitssäle. Es sei einigermaßen Vororganisation möglich, einen Betrieb in acht Tagen auf Fließarbeit umzustellen. Man habe dort einfach den Lauftisch aufgestellt und die bisher verstreut aufgestellten Bearbeitungsmaschinen in der richtigen Reihenfolge am Lauftisch untergebracht. Das Band habe schon gelaufen, wenn die letzte Maschine montiert worden sei.

Am Nachmittag sprach zunächst Herr Diplom-Kaufmann Dr. A. Hellwig über „Betriebswirtschaftliche Vorbedingungen zur Einführung von Fließarbeit". Herr Hellwig betonte vor allem, daß in den meisten Betrieben eben heute noch eine richtige Kalkulation, Buchhaltung und Statistik fehle, oder, falls sie vorhanden seien, man mit den Ergebnisse nderselben nicht das Richtige anfange. Es sei bei nötig, die Unkosten eines Werkes nicht für den gesamten Betrieb oder eine Betriebsgruppe, sondern für die einzelne Arbeitsstelle festzustellen. Auch solle man bei Fließarbeitsstücken niemals eine Nachkalkulation sondern vor allem eine Vorkalkulation vornehmen, denn erstere habe nur einen historischen Wert für das Unternehmen. Auch solle in der Buchhaltung ganz genau auseinandergehalten werden, ob ein Gewinn aus der Fabrikation stamme oder aus einer wirtschaftlichen Konjunkturhandlung.

Alsdann ergriff Herr Professor Dr. rer. pol. Dr. jur. h. c. E. Schmalenbach, Obmann des Fachausschusses für Rechnungswesen beim A. W. V., das Wort zu seinem Vortrage über „Allgemeinwirtschaftliche Erfordernisse zur Einführung der Fließarbeit". Dieser Vortrag war derart interessant, daß es sehr bedauerlich ist, daß er nicht durch Rundfunk an einen großen Hörerkreis übermittelt wurde. Herr Professor Schmalenbach gab zunächst ein geschichtliches Bild der Fließarbeit, die vor 150 Jahren bereits im Aachener Bezirk in der Nähnadelfabrikation bestanden habe, dann aber durch die Einführung der Dampfmaschine, Transmissionen usw. verdrängt werden mußte, da die Maschinen an die Kraftquelle herangerückt werden mußten, wofür man einen Warentransport in Kauf nahm. Erst die Durchführung des elektrischen Einzelantriebs mit der hierdurch bedingten Freizügigkeit der einzelnen Bearbeitungsmaschine habe der Einführung der Fließarbeit wieder Tür und Tor geöffnet. Er bemängelte vor allem, daß die Fließarbeitsgedanken immer nur vor Fachleuten beredet würden, anstatt diese Gedanken in die breite Oeffentlichkeit zu tragen. Auch vermisse er die Damen, da diese einen Höchstprozentsatz der Dinge einzukaufen hätten, die in Fließarbeit herzustellen seien. Er redete der verstärkten Benutzung des Großhandels ganz energisch das Wort, da es durch die Ausschaltung desselben dem Detaillisten ermöglicht sei, seine kleinsten Sonderwünsche beim Fabrikanten vorzubringen. Hierdurch sei eine Normung und Typisierung nahezu unmöglich. Der Detailhandel habe die unbedingte Pflicht, sich als Treuhänder des Konsumenten zu fühlen, damit man eine von diesem als gut empfohlene Sache auch als Bestfabrikat finde. Redner befürchtet jedoch, daß nach Einführung der Fließarbeit Konjunkturschwankungen viel fühlbarer sein würden als bisher. Er empfahl daher den Wirtschaftsführern, von dem bisher befolgten Prinzip des Gleichhaltens der Preise in Hochkonjunktur und Baissezeiten lieber Preisschwankungen zuzulassen. Es sei sehr richtig, daß der Fabrikant in Zeiten der Hochkonjunktur sehr hohe Preise erziele, um in Zeiten der Baisse etwas zuzusetzen zu haben. Auch würde zweifellos eine derartige Preispolitik Konjunkturschwankungen mit ihren verheerenden Wirkungen für die Industrie unterbinden, zum mindesten stark einschränken. Redner glaubte, daß man heute erst ganz im Anfangsstadium der Entwicklung der Fließarbeit stehe und kennzeichnete seine Idealfabrik als Maschine, die, vorn mit Rohstoff beschickt, hinten das Endprodukt ausspeie.

Herr Eckert, Vorsitzender des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, sagte dem A. W. F. Mithilfe zu, wenn man auch die Belange der Arbeiter nicht vergesse. Er glaubte, in Anbetracht der starken Arbeitslosigkeit in Deutschland, vor allzu starker Einführung der Fließarbeit warnen zu müssen, da wir mit diesem Arbeitslosenheer vor einem noch nicht zu übersehenden Winter stünden. Man dürfe nie vergessen, daß Unternehmertum und Arbeitnehmertum auf Gedeih und Verderb zusammen verwachsen seien.

Herr Kloth schloß alsdann die Versammlung mit einigen Schlußworten. R. W. Dd.

Ein Prüftag für Reifen.

Kürzlich kündete ein amerikanischer Händler, der einen Druckprüfapparat für Reifen vertreibt, einen „test your Tires Day", einen „Prüf Deinen Reifen-Tag" an; ähnlich wie es bei uns Gedenktage, Ausverkaufstage und -wochen und desgleichen gibt. Dieser Händler leistet damit dem Kraftfahrer einen gewissen Dienst, indem er ihn zwingt, jede Woche an einem bestimmten Tage den Luftdruck seines Reifens zu prüfen.

Wie wenig der richtige Reifendruck bei uns eingehalten wird, wissen wir aus den Untersuchungen der Firma Continental, über die in „Gummi-Zeitung" Nr. 45, Seite 2484, berichtet wurde und die dabei auf teilweise skandalöse Zustände aufmerksam machte. Die Einführung eines Reifenprüftages, z. B. Freitags, an dem jeder Kraftfahrer angehalten werden sollte, seinen Reifen zu prüfen, wäre ein Weg, der einmal genauer erwogen werden sollte. Sollte hier nicht eine größere Reifenfabrik die Gelegenheit ergreifen können und zum Nutzen aller, nämlich sowohl des Kraftfahrers, als auch der Haltbarkeit der Reifen, etwas unternehmen?

Ein Automobilrad aus Gummi.

Die Australien Rubber Compagnie Ltd. soll ein neues Automobilscheibenrad aus Gummi auf den Markt bringen, das infolge der Elastizität des Gummis derartig gute Dämpfung von Straßenstößen gibt, daß dieses Rad keines Luftreifens und Schlauches bedarf. Das Rad ist damit nicht den Gefahren von Reifenpannen ausgesetzt, soll leicht montierbar und auswechselbar sein und garantiert den vierfachen Dienst leisten. Die Kosten sollen sogar geringer sein, als bei einem gleichen Rad (Größe 32×4) mit Bereifung. Das Rad soll außen aus Vollgummi bestehen und innen eine Gummikorkeinlage besitzen. (Automotive Industries.)

Ein amerikanisches Kleinauto.

Die Willys-Overland Automobilfabrik bringt soeben einen neuen Typ, genannt „Whippet", mit einem Motor von nur 2,2 Liter Zylinderinhalt heraus, der sich hinsichtlich der Motorenstärke stark europäischen Verhältnissen anpaßt. In seiner äußerlichen Form sieht der Wagen denen der Firma Fiat recht ähnlich. Die Hauptangaben sind: Achsabstand 2550 mm, Spurweite 1420 mm, Bereifung 27×4,40" für Felge 26×3,5/19; die bisher in Amerika nicht verwendet wurde, aber europäischen Verhältnissen entspricht. (Automotive Industries.)

Die Anregung des Marktes

bessert den Geschäftsgang. Bieten Sie Ihre Erzeugnisse in der „Gummi-Zeitung" regelmäßig an, so wird ein guter Erfolg dieser Werbearbeit nicht ausbleiben und Ihnen größeren Gewinn bringen. Mehrere Tausend wertvoller Dauerabnehmer (Händler in technischen, elektrotechnischen und chirurgischen Bedarfsartikeln sowie verwandter Fabrikate) lesen unser Blatt und benutzen es seit Jahrzehnten als Bezugsquellenanweis.

Digitized by Google

★ Kautschukgewinnung ★

Die Entwicklung der greifbaren Vorräte.

Trotz der verhältnismäßig stabilen Preise nehmen die greifbaren Weltvorräte beständig zu, so daß sie, wenn am 1. November die Erzeugung eine Einschränkung erfährt, den Erzeugungsausfall in der ersten Zeit voll auszugleichen in der Lage sind. Die Entwicklung seit Jahresbeginn und während der gleichen Zeit des vorigen Jahres zeigt folgendes Bild (Vorräte in tons):

		London	Amsterdam	Antwerpen	Para	Singapore	Penang	New York
Januar	1926	9 994	112	70	2020	13 705	2021	55 198
	1925	27 172	144	91	1245	13 816	2109	60 870
Februar	1926	10 004	145	84	1462	11 538	2115	58 035
	1925	23 425	117	126	1506	14 694	2636	54 109
März	1926	13 127	231	43	2147	15 910	2479	61 822
	1925	18 104	103	5	1672	14 751	2510	52 494
April	1926	18 773	347	113	1769	13 830	2498	55 261
	1925	12 949	141	74	1617	13 552	1816	50 143
Mai	1926	20 384	523	127	1912	14 175	2792	64 360
	1925	5 895	102	128	755	13 502	2302	52 064
Juni	1926	23 984	712	92		15 732	3684	60 460
	1925	5 318	105	120	888	13 792	2092	50 997
Juli	1926	27 727	830	104		19 126	3975	64 900
	1925	4 258	86	32	1125	14 025	1869	46 245
August	1926	30 159	—	—		19 865	3497	61 000
	1925	4 619	148	108	746	15 106	2145	42 354
September	1926	32 011	—	—		—	—	—
	1925	5 453	177	125	1066	14 028	2498	36 367

Vorstehende Zahlen, die sich jedesmal auf das Monatsende beziehen, zeigen, daß nicht nur an den Börsenplätzen, sondern auch in den Verschiffungshäfen die Vorräte sich gegenüber dem Vorjahre bedeutend erhöht haben. Am 31. Juli vorigen Jahres waren die Vorräte mit 67 640 tons nur wenig mehr als halb so groß wie am 31. Juli dieses Jahres, an dem sie sich auf 118 662 tons beliefen. Während sie damals rund ein Siebentel der Welterzeugung betrugen, sind sie heute mit einem Fünftel nicht zu hoch angenommen. fen.

* * *

Die Rohgummi-Ausfuhr Niederländisch-Indiens.

Infolge des verhältnismäßig strengen Winters hatte die Rohgummiausfuhr Niederländisch-Indiens einen Rückschlag erfahren, der erst im Juli wieder ausgeglichen werden konnte. Es zeigt sich mithin hier das gleiche Bild wie in Malaya. Auch Malayas Juliausfuhr überstieg beträchtlich die Ausfuhr der vorhergehenden Monate. Niederländisch-Indien konnte im Juli 25 050 tons Pflanzungsgummi verschiffen. In der Zeit vom 1. Januar bis 1. August dieses Jahres führte Niederländisch-Indien 66 060 tons Pflanzungsgummi aus gegenüber 63 555 tons im gleichen Zeitraum des Vorjahres und 42 931 tons Eingeborenengummi (trockene Ware). Im vorigen Jahre belief sich die Native Rubber-Ausfuhr auf 45 871 tons trockene Ware. fen.

* * *

Das Gummipflanzungswesen Indochinas.

Die Vereinigung der Rohgummipflanzer Indochinas hat beschlossen, zur Eröffnung der siebenten internationalen Gummi-Ausstellung, die in der Zeit vom 21. Januar bis 6. Februar 1927 in Paris stattfindet, einen ausführlichen Bericht über das Gummipflanzungswesen Indochinas herauszugeben, um allen interessierten Kreisen einen Ueberblick über dieses Pflanzungsgebiet zu ermöglichen. Gute photographische Aufnahmen und sonstige wissenswerte Besonderheiten gedenkt man dem Bericht beizugeben. Der Vorstand der Pflanzervereinigung hat bereits Rundschreiben an sämtliche Pflanzungsgesellschaften und Pflanzer ergehen lassen, um von ihnen alle erforderlichen Einzelheiten für den geplanten Bericht zu erhalten. fen.

Continental
Wärmflasche
nahtlos, rot

Die Continental-Wärmflasche ist unentbehrlich in der Gesundheits- und Krankenpflege und darf daher in keinem Haushalte fehlen. Ihr besonderer Vorzug: aus bestem elastischem Gummi, nahtlos, hergestellt, ermöglicht eine vielseitigere und bessere Verwendung als die der Metallwärmflasche und des Wärmsteins. Die Continental-Wärmflasche gibt die Wärme gleichmäßig, langandauernd ab und schmiegt sich dem Körper fest an. Infolge ihres leichten Gewichts übt sie aber keinen Druck aus.

Lieferbar in Größen:
20×25 cm und 20×30 cm, mit vernick. Verschraubung, auf 125 kg Druckbelastung geprüft.

Leicht verkäuflich!
Bestellen Sie daher bitte sofort Probestücke.

Continental
Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie
Hannover.

729

Digitized by Google

Hannoverscher Brief.

Es ist ja allgemein zur Genüge bekannt, daß in Hannover auf bisher noch nicht festgestellte Weise der Typhus ausgebrochen ist, über den die auswärtigen Zeitungen so unheimliche Geschichten verbreiten, daß dem Uneingeweihten eine Gänsehaut nach der anderen über den Rücken läuft.

Es seien hier nur einige dieser Märchen wiedergegeben: Die Toten sollen gleich halbdutzendweise verbrannt werden. Die Geschäfte sollen, ähnlich wie bei der Cholera-Epidemie in Hamburg, geschlossen und mit Brettern vernagelt sein. Die Einwohner sollen zu Tausenden fluchtartig die Stadt verlassen und vieles andere mehr.

Nichts von alledem ist wahr. Wohl ist in Hannover der Typhus ausgebrochen, aber was wollen bei einer Stadt von nicht ganz einer halben Million Einwohnern hundert Todesfälle (21. September) und darüber bedeuten? Das Straßenleben geht seinen geregelten Gang, die Einwohner bleiben friedlich in Hannover. Die Toten werden wie immer in Ruhe und Frieden der Erde übergeben, wenn nicht jemand bei Lebzeiten den Wunsch nach Verbrennung geäußert haben sollte. Und schließlich ist kein einziges Geschäft mit Brettern vernagelt, kein Friedhof liegt so dicht am Wassergewinnungsgebiet, daß er auf die Beschaffenheit des Wassers Einfluß hätte, und Theater und Lustspielhäuser sind wie immer im Betrieb.

Uebrigens ist die Epidemie im Abnehmen begriffen, und über ihre Ursache streiten sich die Gelehrten noch immer.

Die Gummi- und Sanitätsartikelbranche hat durch diese traurige Seuche gut zu tun gehabt, denn Wasserkissen, Luftkissen, Eisbeutel, Wärmflaschen und andere Gummiwaren wurden zu ansehnlichen Mengen verlangt und mußten schnell geliefert werden. Und was an medizinischen und sanitären Artikeln geliefert wurde, ist erheblich mehr. Viele Schulen wurden in aller Eile zu Krankenhäusern umgewandelt. Und was da an Gummiwaren, Krankenbetten, ärztlichen Instrumenten, medizinischen Sachen und sonstigen Einrichtungsgegenständen gebraucht wurde, läßt sich denken. Die Hannoverschen Händler haben also durch diesen an und für sich traurigen Anlaß gut zu tun gehabt. Allerdings sind die Krankenhäuser nun erst einmal auf lange Zeit mit allen möglichen Bedarfsartikeln reichlich versorgt. Und darunter wird das Geschäft in der Folgezeit zu leiden haben.

Einige Gummiwaren-Grossisten haben leider bei dieser Gelegenheit versäumt, sich auskömmliche Preise zu sichern. Bei der Anschaffung der vielen Kissensorten wurde überhaupt nicht nach Preisen gefragt, aber viele Grossisten glaubten, sich wieder einmal mit dem bescheidensten Nutzen begnügen zu müssen und haben zu Preisen geliefert, die die Fach-Detailgeschäfte in Erstaunen setzten. Mehr als einmal hört man fragen: War das nötig? Mußte auch in diesem Falle, wo nur schnelle Lieferung in Frage kam, zu so ungenügenden Preisen geliefert werden? Wo endlich einmal eine Gelegenheit war, sich einen auskömmlichen Nutzen zu sichern, liefert man zu Preisen, als wenn man im ärgsten Wettbewerb stände. Da haben es die Lieferanten ärztlicher Instrumente und der Krankenhauseinrichtungen besser verstanden. Aber in diesen Kreisen weiß man auch, was man für Preise nehmen **muß**, um bestehen zu können. In unserer Branche, und besonders bei den Grossisten, weiß man das noch nicht. Daher auch die vielen Klagen in der „Gummi-Zeitung" über schlechte Preise und über unnötige Preisunterbietungen. In Hannover haben wir es klipp und klar gesehen, wo der Fehler liegt. Verschiedenen Grossisten fehlt der Mut, auskömmliche Preise zu nehmen. Wenn auch die Fachgeschäfte (Detaillisten) so dächten, würde kein einziger Laden mehr offen sein. Deshalb, meine Herren Grossisten, seien Sie nicht immer so ängstlich und zeigen Sie, daß Sie auch einmal gute Geschäfte zu machen verstehen, damit Sie einen Ausgleich für so viele schlechte finden.

Den Fachgeschäften wird vielleicht später, wenn wieder Ruhe eingekehrt ist, seitens der Krankenhausverwaltungen der Vorwurf gemacht werden, daß sie zu teuer gewesen sind, während die und die Firmen so und so billig geliefert hätten. Das gibt dann wieder unerquickliche Auseinandersetzungen, die bei einer anderen Preispolitik der Grossisten vermieden worden wären.

Möge dieser Anlaß doch unseren Grossisten die Augen darüber öffnen, daß ihre Seligkeit nicht allein in billigen Preisen liegt. Die Händler einer Stadt könnten sich doch wirklich zusammenschließen, damit jeder seine Freude am Geschäft hat und sich nicht nachher

Schutz-Marke. Chirurg. Congress 1898. F.
ZIEGER & WIEGAND A.-G.
LEIPZIG-O. 28
Nahtlose
Operations- u. Haushaltungs-Handschuhe
Patentgummiwaren · Mineralisierte Weichgummiwaren
Spielwaren- u. Scherzartikel · Spez.: Walzenbezüge aller Art

Digitized by Google

fragen muß: War dieser geringe Nutzen dem Aufwand an Arbeit wert?

Zum Schluß möchte ich alle nicht-hannoverschen Leser dieses Aufsatzes bitten, nicht allen sensationellen Mitteilungen Glauben zu schenken und die Stadt Hannover, die sie doch fast alle schon einmal besucht haben und als Metropole der Gummi-Industrie kennen, auch weiterhin in bester Erinnerung zu behalten. Selbstverständlich ist es, daß die Gummi-Industrie Hannovers unter der Typhusepidemie nicht im mindesten leidet; sie hat auch sonst nicht den geringsten Grund, sich zu beklagen. F. M.

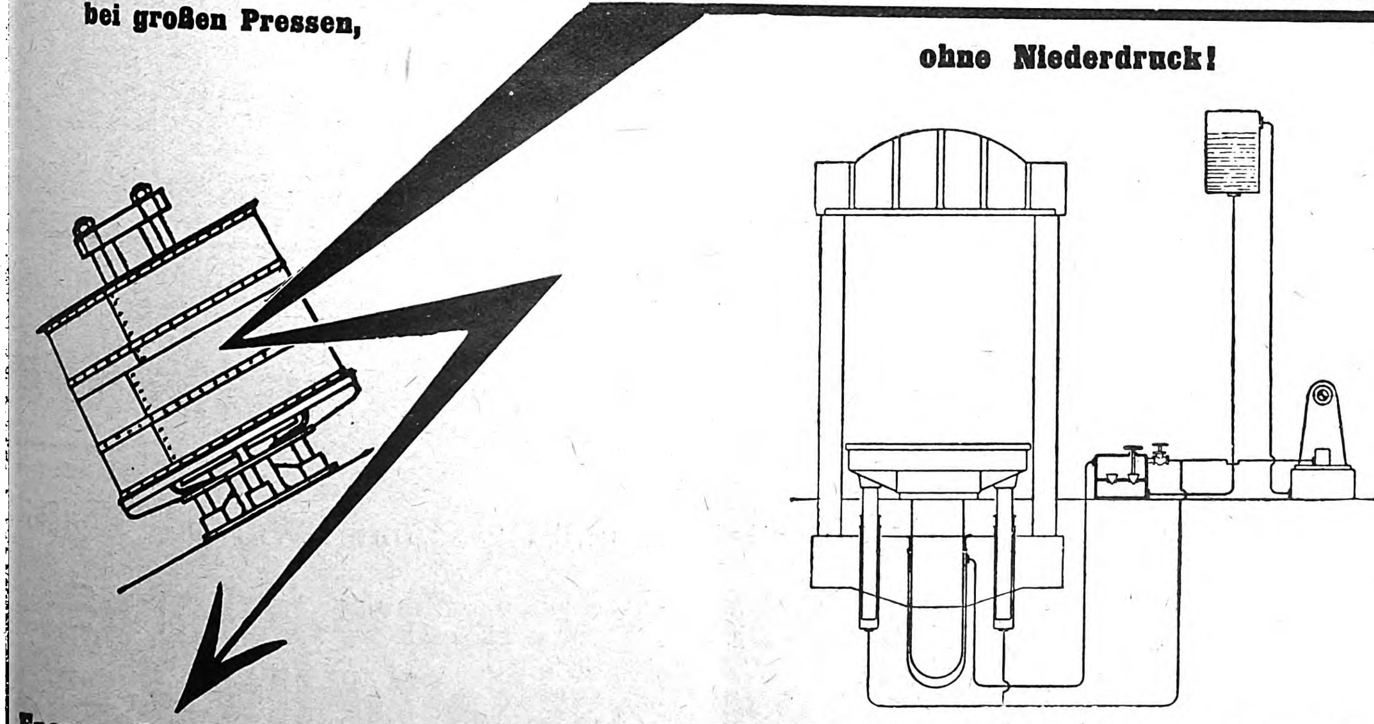
Die Lage der Gummi-Industrie in Oesterreich.

Die österreichische Gummiproduktion, wie auch die von Ungarn und der Tschechoslowakei wird vom Konzern der „Semperit“ A.-G., Oesterreichisch-Amerikanische Gummiwerke, beherrscht. Die „Semperit“ war bereits vor dem Kriege der Brennpunkt der Gummiproduktion der alten Monarchie und ihre Tätigkeit war in der Vorkriegszeit hauptsächlich darauf gerichtet, die Aktien der kleineren Unternehmungen zu erwerben und so die Konkurrenz, teils durch Betriebsstillegungen, teils durch Umstellung der erworbenen Fabriken auf andere Erzeugnisse, loszuwerden. In der Nachkriegszeit wurden noch die letzten selbständigen Unternehmungen Oesterreichs erworben, so die Fama-Gummiwerke, die Firma Josef Reithoffers Söhne, dann die tschechoslowakische Cordial-Kautschuk- und Balata-Werke in Preßburg und die Ungarischen Gummiwerke A.-G. Der Konzern kontrolliert demnach die gesamte Erzeugung Ost-Mitteleuropas, die Lage der Industrie ist deshalb meist mit der Situation des Unternehmens identisch.

Während nun in der ersten Hälfte 1925 die Lage der Gummiproduktion außerordentlich günstig war, verschlechterte sich diese in der zweiten Hälfte des Jahres, so daß in den Monaten Oktober-Dezember 1925 Arbeiterentlassungen sich als notwendig erwiesen haben. Nach dem Bericht der Gesellschaft an die Aktionäre machten sich die allgemeinen wirtschaftlichen, hauptsächlich aber die valutarischen Verhältnisse der Absatzgebiete unangenehm fühlbar. Dagegen erklärt der kürzlich erschienene Bericht der Oesterreichischen Arbeiter- und Angestelltenkammern, daß der Rückgang in der Beschäftigung und der Arbeiterzahl daher rührt, daß der „den österreichischen Inlandsmarkt beherrschende Semperitkonzern die Aufträge durch die im Ausland liegenden Konzernunternehmungen ausführen läßt.“ Es ist natürlich unmöglich, zu kontrollieren, inwieweit die Berichte der Kammern, die sich sonst durch ihre Verläßlichkeit und Genauigkeit auszeichnen, mit den tatsächlichen Verhältnissen übereinstimmen. Tatsächlich ist eine Verschlechterung des Bestellungseinlaufs eingetreten. Im Laufe des gegenwärtigen Geschäftsjahres ist in manchen Produktionszweigen eine Besserung eingetreten, dagegen in den der Mode unterworfenen Spezialartikeln weiter zurückgegangen. Der Arbeiterstand in der Gummi- und Gummiwarenindustrie ist mit 4785 Mann in 79 Betrieben unverändert geblieben.

Worüber am meisten geklagt wird, sind die gegenwärtigen Zahlungsverhältnisse im Inland und Ausland. Die seit zwei Jahren, im allgemeinen genommen, eingetretene Verschlechterung der Zahlungsverhältnisse im Inland hat Insolvenzen der Detailhändler und das Einfrieren der Kredite mit sich gebracht. Dazu kommt noch die manchmal übergroße Spannung zwischen Engros- und Detailpreisen, was daraus ersehen werden kann, daß jene Detailkaufleute, die billigere Preise machen und ihren Hauptverdienst im vergrößerten Umsatz suchen, nicht nur entsprechenden Absatz buchen, sondern auch ihren Zahlungsverpflichtungen genau nachkommen können. Die Industrie ist ja im allgemeinen vorsichtiger in der Gewährung von Krediten als der Großhandel und so kommt es, daß die Verluste der Industrie durch die im Handel vorgekommenen Konkurse geringer sind als die der Großverkäufer. Auch in der Duldung der Fristüberschreitungen ist der Großhandel in der Regel nachsichtiger als das erzeugende Unternehmen. Das gilt auch für den Export, wo die Zahlungsverhältnisse noch ärger sind. In den Oststaaten wird vorwiegend mit langfristigen Akzepten bezahlt, die nicht zurückgewiesen werden können, da ja auch die Konkurrenz des Auslandes diese Zahlungsweise gutheißt. Einen ungünstigen Einfluß auf den Eingang der Fakturbeträge in manchen Ländern, wie z. B. in Jugoslawien und Polen hat auch der Umstand, daß mit diesen Staaten keine Rechtshilfeverträge bestehen. Die gerichtliche Belangung säumiger Schuldner wird dadurch so zeitraubend, kostspielig und im Endeffekt unsicher, daß die Lieferanten auf Verlangen der Kundschaft Zahlungsverlängerungen wohl oder übel zugestehen müssen. Aus Polen gehen dagegen die Außenstände seit

Keine Drucksammler mehr bei großen Pressen, nur **Schnellschluß-Pressen** ohne Niederdruck!



Enorme Kraftersparnis! ♦♦ Leichte Bedienung! ♦♦ Niedrige Anschaffungskosten!

Jahrzehntelange Erfahrung auf diesem Spezialgebiet!

G. SIEMPELKAMP & Co., Pressenfabrik, Krefeld.

Telegramm-Adresse: Hydraulik. Telegramm-Adresse: Hydraulik.

Digitized by Google

geraumer Zeit, soweit sie nicht durch Konkurse und Ausgleiche der Schuldner ganz oder zu 80 Prozent verloren gingen, nur äußerst unregelmäßig, man kann fast sagen unwillig, ein.

Der Absatz von Asbestwaren läßt viel zu wünschen übrig. Da bei diesem Artikel die Fracht eine große Rolle spielt, kommen für die österreichische Industrie als Absatzgebiet nur das Inland und die Nachfolgestaaten in Betracht, während in Gummiwaren auch weiterliegende Staaten behandelt werden können. Von den Nachfolgestaaten haben sich manche durch Prohibitivzölle abgesperrt und eigene Industrien ins Leben gerufen, von denen es höchst zweifelhaft sein muß, ob sie Lebensfähigkeit besitzen. Das hier Gesagte gilt auch von Stopfbüchsenpackungen.

In Celluloid-, Horn- und Kunsthornwaren ist die Nachfrage gering, die Unternehmer müssen von Zeit zu Zeit fortlaufende Betriebseinschränkungen vornehmen. Hier spielt bei manchen Erzeugern und Vertretern die größte Rolle der Kapitalmangel, der sie zwingt, in ihren Geschäften äußerst vorsichtig zu sein und keine langen Kreditgewährungen zu genehmigen. In Horn- und Galalithkämmen macht sich seit langem die Konkurrenz des Hartgummis geltend, der sich wesentlich billiger stellt und deshalb auch besser abgeht. Die früheren zwei Unternehmungen, die vorwiegend Frisier- und Staubkämme erzeugten, haben daher ihre Produktion vollständig eingestellt. In Haarschmuck arbeiten die einschlägigen Fabriken infolge der neuen Haarmoden kaum zwei Tage in der Woche.

In Spielwaren und Toiletteartikeln aus Celluloid bestanden in der Vorkriegszeit nur zwei Unternehmungen, die mit einem geringfügigen Arbeiterstand (100 Mann) arbeiteten. Heute gibt es im verkleinerten Absatzgebiet fünf Unternehmungen mit 200 Arbeitern und der größte Teil der Erzeugnisse muß ausgeführt werden. Das Ausland hat die Erzeugnisse mit hohem Zoll belegt. Dazu macht die deutsche und französische Konkurrenz viel preiswertere Angebote, da das Rohmaterial in diesen Ländern viel billiger ist, während in Oesterreich das Urprodukt aus dem Ausland (Deutschland) bezogen werden muß. Das Material verteuert sich durch den Zoll, die Fracht und endlich durch die Lagerung um bis 15 Prozent. Diese Verteuerung übt dann einen nachhaltigen Eindruck auf die Preisfestsetzung und den Absatz des verarbeiteten Produkts aus. Die inländischen Verkäufe erfolgen auf bis 6 Monate Ziel, im Ausland, insbesondere in Rumänien und Italien, auf noch längere Zeit.

In Rohfilmen besteht in Oesterreich keine Erzeugung, das Material, das in der letzten Zeit sich im Absatz verbessern konnte, weil die heimischen Unternehmungen eine lebhaftere Tätigkeit entfalten, muß ganz aus dem Ausland, vorwiegend Deutschland, bezogen werden. In belichteten Filmen ist infolge der Einführung der Kontingentierung seit 1. September für fremde Filme eine Besserung, im Absatz der inländischen dagegen eine Verschlechterung in der Verleihung eingetreten. Die heimischen Industriellen haben die seit zwei Jahren stillgelegte Produktion wieder aufgenommen. Ob aber diese neue Arbeitsaufnahme von Bedeutung und längerer Dauer sein wird, läßt sich heute noch nicht absehen.

Eine neue Verkaufsberatungsstelle für den Einzelhandel.

Der Ausschuß für wirtschaftliche Verwaltung hat nunmehr die Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels zur Gründung einer Verkaufsberatungsstelle für den Einzelhandel aufgefordert. Es sollen in den Geschäften des Einzelhandels in geeigneter Weise Verkaufsmethoden und Grundsätze der Betriebsorganisation gelehrt werden. Mit der Durchführung dieser Aufgabe ist das Organisationsinstitut Dr. Piorkowski, Berlin, beauftragt, dessen Institut bereits vom Fachausschuß für Verkaufswesen zur Einrichtung der Verkäuferschule bestimmt ist. Man hofft, durch diese Einführung neuzeitlicher Vertriebsmethoden eine Umsatzsteigerung im Einzelhandel zu erzielen. Mit der Durchführung werden fachlich geschulte Persönlichkeiten aus dem praktischkaufmännischen Leben beauftragt, die jedoch keine unmittelbaren Interessenten sein sollen.

Der heutigen Nummer ist ein Prospekt der Firma **Dreyer, Rosenkranz & Droop A.-G. in Hannover** über **Manometer-Thermometer** beigefügt, auf den wir besonders hinweisen.

Dr. Dorogi & Co., Gummifabrik A.-G., Budapest-Albertfalva

Fabrikmarke: „Dorco" 1928

Spezialfabrik für konfektion. Gummiwaren, Windelhöschen, Betteinlagen, Badehauben, Schürzen usw.

Export nach allen Ländern

Penin Ultra Marke ges. gesch **Die führende Gummimarke**

Nahtlos — Patentgummi — Mineralisierte und Hartgummi-Waren — Konfektion

Fußballblasen, Spiel- u. Schwimmblasen

Patentgummispielbälle

mit neuer Ventilkonstruktion

Wir sind auf die Fabrikation dieser Spezialartikel groß eingerichtet und liefern darin hervorragende, bewährte Qualitäten. Disponieren Sie rechtzeitig.

PHIL. PENIN GUMMI-WAAREN-FABRIK AKTIENGESELLSCHAFT LEIPZIG

176f a

Digitized by Google

Goldenes Geschäftsjubiläum.

Es ist mir eine besondere Freude, heute von dem Jubiläum eines Geschäfts berichten zu können, das, weil es seinen alten bewährten Grundsätzen, auf denen es aufgebaut wurde, treu geblieben ist, heute als eine Zierde der chirurgischen Gummibranche in stetem Aufschwung dasteht. Es ist das altbekannte Geschäft von „Gummi-Freisleben", Dresden-A., am Postplatz. Dieses Geschäft ist aus kleinen Anfängen zu seiner jetzigen Größe herangewachsen.

Richard Freisleben senior gründete es am 6. Oktober 1876, also vor jetzt 50 Jahren, in einem bescheidenen Laden in der Wettiner Straße. Doch die Räume wachsen, es dehnt sich das Haus. Eine Uebersiedlung nach dem Postplatz erwies sich 1882 als notwendig und an dieser Stätte befindet sich noch heute das Hauptgeschäft, hier wirkt „Gummi-Freisleben". Sein heutiger Inhaber, Herr Richard Freisleben, der bereits im vorigen Jahre sein 25jähriges Jubiläum als Inhaber der Firma feiern konnte, ist heute in der Lage, das 50jährige Jubiläum des Geschäfts selbst feiern zu können. Mit berechtigtem Stolz kann er behaupten, daß dieses sein Geschäft unter seiner Leitung alle Stürme unserer auch geschäftlich wildbewegten Zeit glücklich überstanden hat. Das beweisen das blühende Hauptgeschäft, die Notwendigkeit der Gründung einer Filiale, Wallstraße 4, und sein Lager nebst Kontor, Jahnstraße. Die Firma, die auch ein lebhaftes Versandgeschäft betreibt und in ganz Deutschland als Gummi-Freisleben bekannt ist, erfreut sich des besten Rufes, nicht zum wenigsten deshalb, weil sie es versteht, sowohl gute Ware in schöner Aufmachung, wie auch zugkräftige Neuheiten schnell und geschickt auf den Markt zu bringen.

Wir wünschen „Gummi-Freisleben" weiteres Blühen und Gedeihen in den nächsten 50 Jahren! E. E. B.-W.

Von der Asbestindustrie in Südafrika.

Die seit Herbst 1925 systematisch durchgeführte Neuaufschließung der schon 1907 bekannten Amosit-Asbestlager in den Gruben von Egnep und Amosa am rechten Ufer des Oliphantflusses zwischen Lydenburg und Pietersburg in Nordwest-Transvaal hat ein, den besten Asbestsorten Kanadas fast gleichwertiges Asbest-Rohmaterial zutage gefördert. Die vom geologischen Amt Südafrikas vorgenommenen eingehenden Vergleichsuntersuchungen haben ergeben, daß der neue Amosit Transvaals an Länge, Dehnbarkeit, Biegfähigkeit, Hitzewiderstand und Spinnfähigkeit der Kanadasorte Nr. 2 und dem gleichfalls in Südafrika gewonnenen Crocidolit überlegen ist, an Widerstandsfähigkeit gegen Säuren, Alkalien und Seewasser sogar Kanada Nr. 1 übertrifft.

Durch diese Feststellungen hat die gesamte Asbestindustrie Südafrikas einen starken Impuls zur Aufwärtsentwicklung erhalten; unter dem Druck des kanadischen Wettbewerbes auf dem Weltmarkte war sie in den letzten Jahren gezwungen gewesen, ihre Produktion einzuschränken, da ihr als wichtigstes Rohmaterial nur der kurzfaserige, gegen Hitze wenig widerstandsfähige Crocidolit zur Verfügung stand, der wegen seiner lawendelblauen Farbe auch „Blau-Asbest" oder „Kap-Blau" genannt wird; die niedrigen Preise dieses südafrikanischen Crocidolits vertrugen besonders für die mittleren und minderen Sorten keine hohen Transportkosten, schlossen daher ihren Versand ins Ausland fast vollkommen aus.

Der Amosit Transvaals eignet sich besonders für Asbest-Zementwaren; man verspricht sich daher für diesen Zweig der südafrikanischen Asbestindustrie eine starke Zukunftsentwicklung; als ausländische Absatzgebiete erstrebt man die Märkte Süd-Ostasiens und des Fernen Ostens.

In Südafrika einschließlich Rhodesien werden alle wichtigsten Sorten von Asbest gefunden, so daß durch Mischung der verschie-

Der Versuch

wird Sie überzeugen, daß Sie hervorragende Ergebnisse erzielen bei Verwendung von

Huber's

aerfloted

ARROW BLACK

Wir begrüßen jede Gelegenheit, die Ueberlegenheit des mit größter Sorgfalt überprüften Arrow-Gasruß für Gummiwaren darzutun, gegenüber Gasruß-Sorten, die für manche anderen Zwecke ganz dienlich sein mögen, aber den Kautschukfachmann enttäuschen.

1893

Verlangen Sie Muster und dann den Bericht Ihres Chemikers!

aerfloted ARROW BLACK

Lehmann & Voss

Hamburg, Bieberhaus

Telegramm-Adresse: Lehvoss. Telephon: Vulkan 6780—85.

Digitized by Google

denen Sorten die für den jeweiligen Bedarf gewünschten Eigenschaften erzielt werden können. Ihre wichtigsten Fundstätten liegen in folgenden Landesgebieten: Transvaal: Amosit im Nordwesten bei Lydenburg, Chrysotil östlich von Carolina in den Gebieten von Diepgezet und Goedverwacht und im Grenzgebiet zwischen Transvaal und Kap Provinz im Distrikt von Baberton; Crocidolit in Nordost-Transvaal; Kap-Provinz: Crocidolit bei Keikampoort, Koegas, Westerberg, Daniels-Kiul und Kuruman; Rhodesia: Chrysotil und Crocidolit in den Shabaniminen im Gebiet von Belingwe und in den Gruben von Mashaba im Gebiet von Viktoria, ferner in den Gegenden von Lomagundi und von Bulawayo.

Zu den bedeutendsten Produzenten von Asbest gehören für Crocidolit- und Amositfabrikate die „Cape Asbestos Cp." in Koegas und für Chrysotilasbest die Gesellschaften „Amianthus Ltd.", „Munnik-Mybourgh-Asbestos Ltd." und „Kaapsche Hoop-Chrysotil Ltd."

Gemäß dem letzten Geschäftsbericht der „Cape-Asbestos Ltd." vom Juli 1926 ist die Nachfrage vom Auslande nach Blau-Asbest und Amosit-Asbest so stark, daß sie überhaupt nicht gedeckt werden kann; alle Minen arbeiten ohne Unterbrechung unter vollster Ausnutzung ihrer Maximalleistungsfähigkeit; Lagervorräte gibt es gar keine, Preise sind außerordentlich fest.

Durch die Erwerbung der Amositminen in Transvaal bei Lydenburg wird diese Gesellschaft in Zukunft eine der leistungsfähigsten Firmen für langfaserigen Asbest; ihre Fertigprodukte läßt sie teilweise im Auslande, z. B. in Italien, in der Turiner Fabrik Capamianto unter Ausnutzung der billigen Arbeitskraft und der günstigen Arbeitsbedingungen, mit großem Gewinn herstellen.

Die günstige Aufwärtsentwicklung der Asbestindustrie von Südafrika und Rhodesien spiegelt sich auch in den Produktions- und Ausfuhrzahlen wieder:

Produktion:	1925 t	1924 t	1923 t	1919 t	1913 t
Union von Südafrika: mehr als	10 000	6 465	7 488	3582	859
Süd-Rhodesia:	34 349	23 340	18 182	8744	259

Die Produktion aus der Union kommt zu drei Vierteln aus Transvaal und einem Viertel aus der Kap-Provinz.

Ausfuhr:	1925 t	1924 t	1923 t
Union von Südafrika:	10 167	7 003	8 847
Süd-Rhodesia:	29 352	24 508	17 412

Die Hauptabnehmer für Asbest aus der Union sind die Vereinigten Staaten von Nordamerika. 1925: 4081 t, 1924: 2486 t. Hauptabnehmer für Asbest aus Süd-Rhodesia ist England. 1924: 18 661 t, 1923: 16 884 t; fast der ganze Asbest aus Süd-Rodesian geht über den Hafen Beira. Dr. W. Mehnert-Berlin.

Auslandsberichte.

Der Markt für Gummispielwaren in Brasilien.

Brasilien bietet für Gummispielwaren einen guten Markt, dessen Aufnahmefähigkeit von Jahr zu Jahr wächst. Die einheimische Herstellung von Gummispielwaren ist nur von geringem Umfange; es werden hauptsächlich billigere Waren hergestellt, jedoch von guter Qualität. Am populärsten sind Gummibälle, nach denen stets eine rege Nachfrage herrscht, da die brasilianische Jugend das Gummiballspiel sehr liebt und auch zum Fußballspiel mit Vorliebe Gummibälle benutzt. Obwohl der hohe Einfuhrzoll die Importwaren stark verteuert, ist die Einfuhr von Gummispielzeug aus dem Auslande nicht unbedeutend. Im Jahre 1923 betrug die Einfuhr 500 395 Milreis, 1924 541 953 Milreis und dürfte 1925, für das Zahlen noch nicht vorliegen, weiter gestiegen sein. Die Hauptlieferanten sind Deutschland und Großbritannien, die 1924 je annähernd 40 Prozent des brasilianischen Imports von Gummispielzeug bestritten, während Frankreich nicht ganz 10 Prozent lieferte. Außerdem kommen die Vereinigten Staaten, Japan und Italien als Wettbewerber in Betracht. Die englischen und amerikanischen Spielwaren, die zur Einfuhr kommen, sind in der Regel teurer als die deutschen und italienischen, die ebenso wie die einheimischen Erzeugnisse mehr der Nachfrage nach billigeren Artikeln dienen. Die Wettbewerbsverhältnisse der verschiedenen Länder auf dem brasilianischen Markt für Gummispielzeug beleuchtet die folgende Uebersicht über die Beteiligung der Länder am Import:

Herkunftsländer	1923 Wert der Einfuhr in Milr.	1924
Deutschland	179 588	213 660
Großbritannien	231 229	213 564
Frankreich	38 234	53 969
Vereinigte Staaten	8 337	33 826
Japan	30 863	13 099
Andere Länder	12 144	13 835

G. B.

SIEBENTE
INTERNATIONALE KAUTSCHUK-AUSSTELLUNG
Grand Palais, Paris
21. JANUAR bis 6. FEBRUAR 1927.
Alle Auskünfte vom Generaldirektor
H. GREVILLE MONTGOMERY
43, Essex Street, London, W. C. 2.

TRIKOT-STOFFE
ALLER ART FÜR DIE GUMMI-INDUSTRIE
EMIL SCHIRMER & Co.
WIRKWARENFABRIK 1435
SIEGMAR B. CHEMNITZ

Digitized by Google

Vom Markt für Kraftfahrzeugreifen in Mexiko.

Mexikos Bestand an Kraftfahrzeugen beträgt zurzeit rund 42 000, darunter 31 579 Personenautos, 400 Autobusse, 5845 Lastautos und 653 Motorräder. Eine eigene Reifenindustrie von Bedeutung ist nicht vorhanden. Der Einfuhrbedarf an Mänteln, Schläuchen und Vollreifen für Kraftfahrzeugbereifung ist daher recht bedeutend. Im Jahre 1925 wurden nach der mexikanischen Außenhandelsstatistik an Mänteln und Schläuchen für Kraftfahrzeuge 1 609 466 kg eingeführt gegen 1 363 472 kg im Jahre zuvor. Der mexikanische Autoreifenmarkt ist von der ausländischen Konkurrenz heftig umstritten. An der Spitze aller Lieferanten für Automobillaufdecken und -schläuche stehen die Vereinigten Staaten, aber sie haben mit dem stets wachsenden Wettbewerb seitens Europas zu rechnen. Im Jahre 1925 haben die Vereinigten Staaten 185 800 Kraftfahrzeugmäntel und -schläuche im Werte von 1 257 000 $ nach Mexiko exportiert, darunter 88 347 Laufdecken und 89 868 Schläuche für Automobile. Weitere wichtige Lieferanten sind Großbritannien und Frankreich, die im Jahre 1925 an der mexikanischen Einfuhr von Automobilluftreifen mit 338 527 bzw. 100 484 kg beteiligt waren, während auf Italien 78 137 kg und auf Deutschland 39 975 kg entfielen. Auch in Vollreifen für Lastautos haben die Vereinigten Staaten die Führung. In diesem Artikel waren die drei Hauptlieferanten an der mexikanischen Einfuhr folgendermaßen beteiligt (in kg):

	1924	1925
Vereinigte Staaten	131 943	173 243
Deutschland	29 705	21 565
Großbritannien	4 802	12 079

G. B.

Fehlende Nummern

sind — sofern die Zustellung unseres Blattes auf dem Postüberweisungswege erfolgt — stets

zunächst bei Ihrem zuständigen Postamt

energisch anzufordern, da dieses zur pünktlichen und regelmäßigen Zustellung verpflichtet ist. Nur wenn diese Reklamation erfolglos, erbitten wir Nachricht.

Vom Weltmarkt

Bewegung der Gummischuhproduktion in Rußland. Wie eine tabellarische Uebersicht über die Entwicklung in den einzelnen Industriezweigen der U. d. S. S. R. während der letzten sieben Quartale zeigt, weisen fast alle Industriezweige eine starke Entwicklung auf. Diese war am schnellsten bei der Schwerindustrie. Für die Gummischuhproduktion werden folgende Ziffern für die vier Quartale des Wirtschaftsjahres 1924/25 angegeben: I. Quartal 2 900 000 Paar, II. Quartal 3 700 000 Paar, III. Quartal 4 300 000 Paar, IV. Quartal 4 800 000 Paar. Ferner für die drei ersten Quartale des Wirtschaftsjahres 1925/26: I. Quartal 6 500 000 Paar, II. Quartal 6 300 000 Paar und III. Quartal 5 400 000 Paar. Im IV. Quartal 1925/26 sollen vom Gummitrust 5 750 000 Paar Gummischuhe hergestellt werden (gegen 4 803 000 Paar in derselben Zeit 1924/25). Auch die Lieferung gummierter Waren hat eine Vermehrung um zirka 100 Prozent erfahren und wird 79 000 qm betragen. Die Warenvorräte sind in der letzten Zeit auch sehr gestiegen; sie werden für Galoschen für den 1. Oktober d. J. mit 7 600 000 Paar angegeben, was einer Verdoppelung gegenüber den Vorräten zu Anfang dieses Jahres gleichkommt.

Indiens steigender Import von Automobilen. Vom April bis Dezember 1925 führte Indien 8667 Wagen ein, gegen 7003 in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Davon entfielen auf britisches Fabrikat 1601, gegen vorher 1054. Die Einfuhren von Motoromnibussen, gleichfalls britischer Herkunft, stieg von 56 auf 253. Die mit der Begutachtung des jetzigen indischen Steuersystems beauftragte Kommission schlägt eine Verminderung des Einfuhrzolls auf Automobile vor. V.

Kanadas Gummiwarenproduktion in 1925. Der Produktionswert der kanadischen Gummiindustrie stellte sich in 1925 auf insgesamt 77 595 762 $, was gegenüber 1924 eine Zunahme um 20 184 316 $ bedeutet. Im einzelnen wurden für 47 530 786 $ Gummireifen und dergleichen hergestellt, für 24 857 505 $ Gummischuhwaren und für 5 207 741 $ andere Gummi-

Digitized by Google

waren. Die Zunahme gegenüber 1924 betrug bei Gummischuhwaren 4 907 297 $ und bei Gummireifen und anderen Gummiwaren 15 277 019 $. Das investierte Kapital stellte sich auf 65 207 335 $, oder um 9 000 000 $ höher. Die Zahl der beschäftigten Personen belief sich auf 13 173, was einer Zunahme um mehr als 22 Prozent gleichkommt. An Gehältern und Löhnen wurden 14 058 513 $ verausgabt. Die Materialkosten werden mit insgesamt 37 252 596 $ angegeben, was fast 52 Prozent mehr als in 1924 sind.

Zunahme des amerikanischen Exports von Reifenreparaturmaterial in 1925. In 1925 überschritt der Exportwert der Vereinigten Staaten von Reifenreparaturmaterial mit 1 103 637 $ zum erstenmal die Millionengrenze. Das bedeutet gegenüber 1924 eine Zunahme um 111,7 Prozent. Von dem Gesamtwert gingen für 360 256 $ (= 32,6 Prozent) nach Europa; für 302 607 $ (27,4 Prozent) nach Nordamerika; für 169 786 $ (15,4 Prozent) nach Südamerika; für 77 214 $ (7 Prozent) nach Asien; für 156 210 $ (14,2 Prozent) nach Ozeanien, und für 37 564 $ (3,4 Prozent) nach Afrika. Im einzelnen war Kanada mit 184 439 $ Haupteinfuhrland; es folgte Australien mit 120 194 $, Argentinien mit 108 178 $, Großbritannien mit 104 575 $, Frankreich mit 63 016 $, Mexiko mit 50 527 $. An zehnter Stelle steht Dänemark mit 27 992 $, an elfter Spanien mit 26 512 $ und erst an zwölfter Deutschland mit 23 816 $.

Großbritanniens Außenhandel mit Kautschuk und Waren daraus im August 1926. Nach den vom „Board of Trade" veröffentlichten Außenhandelsziffern für den Monat August 1926 hatte die Kautschukeinfuhr einen Wert von 2 261 111 £, gegen 2 150 779 £ im Vormonat und 3 295 725 £ im August 1925. Die Ausfuhr bewertete sich auf 983 962 £ (961 334 £ Wiederausfuhr), gegen 937 493 £ im Juli d. J. (922 440 £ Wiederausfuhr) und gegen 1 672 987 £ im August des Vorjahres (1 641 509 £ Wiederausfuhr). — Für Kautschukwaren wird der Einfuhrwert mit 553 095 £ angegeben, gegen 648 526 bzw. 572 268 £ in den beiden Vergleichsmonaten. Der Ausfuhrwert belief sich auf 685 357 £, worunter für 41 135 £ Wiederausfuhrwaren. Die Vergleichswerte für die beiden Monate Juli 1926 und August 1925 stellen sich auf 813 033 £ mit 61 151 £ Wiederausfuhr bzw. 663 250 £ mit 89 632 £ Wiederausfuhr.

Kanadas Asbestausfuhr im August 1926. Die Verschiffungen von Asbest, von Thetford, Black Lake, Robertson und East Broughton aus, stellten sich im August 1926 auf 31 tons Crude Nr. 1, gegen 75 tons im Juli d. J. und 112 tons im August des Vorjahres; ferner auf 273 tons Crude Nr. 2. gegen 309 tons bzw. 226 tons; auf 6876 tons Fibre gegen 7394 tons bzw. 8337 tons; auf 6737 tons Refuse in Säcken, gegen 6570 tons bzw. 9753 tons und auf 541 tons Refuse in loser Ladung gegen 598 tons bzw. 734 tons.

rg. **Die Kautschukproduktion Niederländisch-Ost-Indiens 1925** betrug an Pflanzungskautschuk ausschließlich des Eingeborenenkautschuks auf Java 43 600 t, in den Außenterritorien 60 400 t; die Ausfuhr von Latex 6368 t, von Kautschuk, einschließlich trockenem Eingeborenenkautschuk, aus Java 47 357 t, Außenterritorien 154 625 t.

Das vorläufige Handelsabkommen zwischen Deutschland und Finnland.

Am 26. Juni 1926 ist zwischen dem Deutschen Reiche und der Republik Finnland ein vorläufiges Handelsabkommen unterzeichnet worden, das auf Grund der Ermächtigung durch den handelspolitischen Ausschuß des Reichstages und durch den Reichsrat von der deutschen Regierung mit Zustimmung der finnischen mit dem 1. Oktober 1926 auf drei Monate vorläufig in Kraft gesetzt wurde. Bisher waren die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern durch das vorläufige Uebereinkommen vom 21. April 1922 geregelt. Dieses Uebereinkommen behandelte nur gewisse Fragen des Handelsverkehrs, und zwar die Handelsreisenden, den Muster- und Warenverkehr, die Schiffahrt und den Eisenbahnverkehr. Die für Deutschland wichtigste Frage, nämlich die Meistbegünstigung bei der Zollbehandlung, blieb damals ungelöst, so daß deutsche Erzeugnisse zum großen Teil in Finnland höhere Eingangszölle zu zahlen hatten, als die gleichen Erzeugnisse anderer Länder. Diese Differenzierung hat dem Absatz deutscher Artikel nach Finnland selbstverständlich außerordentlichen Schaden zugefügt. Das neue deutsch-finnische Abkommen hatte in erster Linie den Zweck, für Deutschland die Meistbegünstigung zu erlangen. Das Abkommen von 1922 bleibt auch weiterhin in Kraft. Es wird nur insoweit geändert, als das vorliegende Abkommen Abweichungen enthält.

Die Boden- und Gewerbeerzeugnisse des einen vertragschließenden Teiles werden bei der Einfuhr in das Gebiet des anderen Teiles hinsichtlich der Höhe, der Erhebung und Sicherstellung von Zöllen und Abgaben sowie in Ansehung aller Zollförmlichkeiten nach dem Grundsatz der Meistbegünstigung behandelt. Demnach wird jede Vergünstigung, die in dieser Hinsicht einer der vertragschließenden Teile einem dritten Lande gewährt, ohne weiteres auch dem andern vertragschließenden Teile zufallen.

Die Ausweiskarten für Handelsreisende sollen nach dem Genfer Zollformalitätenabkommen ausgefertigt werden. Ein konsularischer oder anderer Vermerk wird nicht gefordert. Die Abgabe, die in Finnland von deutschen Handelsreisenden für die Ausübung ihrer Tätigkeit erhoben wird,

Bettstoffe

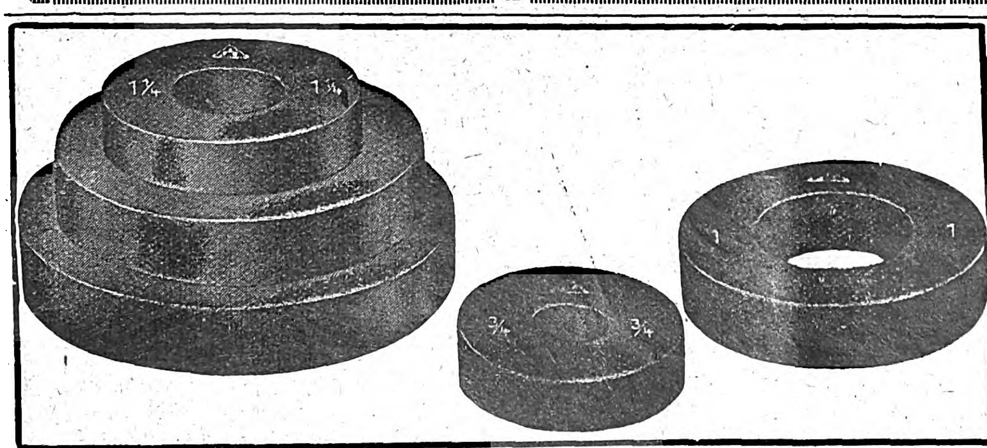
buntbedruckte Satinstoffe, Konfektionsstoffe, star check sheeting

Hanseatische Gummiwerke G. m. b. H.

Hamburg, Stadthausbrücke 43

Erfordern Sie bitte Offerte in den neuesten Satins, sowie in unseren „Hansa"-Transparent-Bettstoffen.

1829



Pahl'sche Gummi- und Asbest-Gesellschaft m. b. H.

Düsseldorf-Rath

fertigt als Spezialität

Ringe für Jenkins-Ventile

konische und zylindrische Pfropfen für Wasserstände

etc. an.

Digitized by Google

soll für ein ganzes Jahr nicht mehr als 3000 finnische Mark betragen. Die Abgabe für sechs Wochen soll den Betrag von 1000 finnischen Mark und, wenn die Tätigkeit über die ersten sechs Wochen hinaus ohne Unterbrechung fortgesetzt wird, den Betrag von 500 finnischen Mark für jeden sich unmittelbar anschließenden Zeitraum von drei Wochen nicht übersteigen.

Die finnische Gebühr für die Beglaubigung der Ursprungszeugnisse soll nicht mehr als 10 finnische Mark (= 1 Reichsmark) betragen. Im allgemeinen werden Ursprungszeugnisse nicht gefordert.

Finnland hatte bisher im allgemeinen in allen seinen Handelsverträgen nur prozentuale Abschläge seiner Zollsätze eingeräumt. Da die finnischen Zölle veränderlich sind, war den finnischen Handelsvertragskontrahenten mit derartigen Zugeständnissen nicht viel gedient. Nunmehr ist es aber in dem neuen deutsch-finnischen Abkommen gelungen, alle Zugeständnisse von finnischer Seite auf feste Zollsätze abzustellen.

Ein- und Ausfuhrverbote sind, abgesehen von den üblichen Ausnahmen, unzulässig.

Die in einem besonderen Verzeichnis A bezeichneten Erzeugnisse werden bei ihrer Einfuhr in Deutschland zu den in diesem Verzeichnis festgestellten Bedingungen zugelassen. Dasselbe trifft für eine Reihe von Erzeugnissen deutschen Ursprungs für die Einfuhr in Finnland zu, die in einem besonderen Verzeichnis B aufgeführt worden sind.

Für uns kommen in beiden Verzeichnissen keine Erzeugnisse in Frage.

Wir haben nachstehend ersichtlich gemacht, welche Zollsätze für die für uns in Frage kommenden Erzeugnisse in Finnland zur Erhebung gelangen.

Tarif-Nr.	Bezeichnung der Waren	Zollsatz für 1 kg in finn. Mark
	Gewebe und andere Gespinstwaren, belegt mit Kautschuk, getränkt oder vereinigt mittels Kautschuklösung oder durch Kautschukzwischenlagen; ferner elastische Gespinstwaren aller Art, die Kautschukfäden enthalten:	
317	aus Spinnstoffen, ganz oder teilweise aus Seide	76
318	aus anderen Spinnstoffen	16
	Gewebe und andere Gespinstwaren, wasserdicht, mit anderer Masse als Kautschuk belegt, darunter Wachstuch, sowie gefirnißte oder lackierte Gewebe:	
319	Teppiche und Isolierstreifen	0,80
	Anderer Art:	
320	aus Spinnstoffen ganz oder teilweise aus Seide	97,50
	Ambroin, Zellhorn, Celloidin, Eburin, Galalith und andere ähnliche formbare künstliche Stoffe, nicht besonders genannt:	
461	unbearbeitet; ferner Platten, Röhren, Stangen, Isolatoren und anderes Isolationszubehör, Tastenscheiben sowie Messergriffe, auch unfertige	5
462	andere Waren, nicht besonders genannt, auch in Verbindung mit unedlen Metallen, Gewebe oder dergleichen; ausgenommen unentwickelte Filme	33,75
	Für die unter dieser Position aufgeführten nicht belichteten Filme wird ein Grundzoll von 25 finn. M für 1 kg erhoben.	
478	Treib- und Transportriemen aus Leder, auch in Verbindung mit Spinnstoffen; technische Lederwaren wie Maschinenpackung, Ueberzüge für Walzen	5
	Kautschuk und Kautschukwaren:	
	Kautschuk, Guttapercha und Balata:	
485	unbearbeitet, auch sogenannter regenerierter Gummi und Gummiabfälle	frei
486	aufgelöst oder in Teigform (jedoch nicht in Platten oder weiter bearbeitet), mit oder ohne Beimengung von anderen Stoffen, wie Schwefel, Kreide, Bleiglätte und Harz; ferner künstlicher weicher Kautschuk	0,50
	Waren aus weichen Kautschuk:	
	Platten, auch Fußbodendecken, Gummituch, Packungs- und Dichtungsmaterial sowie Packungen und Dichtungen:	
487	nicht in Verbindung mit anderen Stoffen	2
488	in Verbindung mit anderen Stoffen, nicht besonders genannt	2,50
489	Schläuche und Röhren, auch in abgepaßten Längen, nicht besonders genannt, Treib- und Transportriemen, auch in Verbindung mit Spinnstoffen	16
490	Kraftwagenreifen ohne Eisenschienen, auch Kraftfahrradreifen	24
491	Kraftwagenreifen mit Eisenschienen	3,60
492	Schuhwaren aus Kautschuk:	
	a) mit Schäften	10
	b) anderer Art	4
493	Andere Waren, nicht besonders genannt, aus weichem Kautschuk, auch in Verbindung mit anderen Stoffen, wie Bade- und Waschschwämme mit porösem Gummi, Fußballblasen, Gummiknüppel, Billardbanden, Saughütchen, Handschuhe, Eimer, Zahlbretter, chirurgische und sanitäre Gegenstände, Radiergummi und dergleichen; ausgenommen Absätze und Sohlen für Schuhwerk . .	20
	Waren aus Guttapercha, Balata und künstlichem weichen Kautschuk sind wie Waren aus weichem Kautschuk zu behandeln.	
	Waren aus Hartgummi, auch in Verbindung mit anderen Stoffen:	
494	Blöcke und Platten, auch in abgepaßten Stücken . . .	1,20
495	Röhren und Stangen, auch in abgepaßten Stücken; Messergriffe, auch unfertige; ferner Packungen	1,80

HARTGUMMIWAREN ALLER ART

NYH

„HERCULES“ KÄMME

„ADLER“ KÄMME

FORMTEILE
ALLER ART FÜR TECHNISCHE UND ELEKTROTECHNISCHE ZWECKE

RUNDFUNKTEILE
IN JEDER AUSFÜHRUNG
PLATTEN, STÄBE, RÖHREN USW.

NEW-YORK HAMBURGER
GUMMI-WAAREN-COMPAGNIE-HAMBURG

Digitized by Google

Tar-Nr.	Bezeichnung der Waren	Zollsatz für 1 kg in finn. Mark
496	Andere Waren, nicht besonders genannt und nicht zu den Bijouteriewaren gehörend, wie Kämme, chirurgische und technische Gegenstände und andere ähnliche Sachen	20
735	Asbest, Asbestmehl, unbearbeitet	frei
746	Isoliermasse (gegen Wärme und Kälte), trocken oder naß, entweder mineralische, pflanzliche oder tierische Stoffe oder Gemenge von diesen enthaltend	100 kg 0,80
	Bimsstein, geschliffen oder gemahlen, Schmirgel, Tripel und ähnliche mineralische Putz- und Schleifmittel, unbearbeitet, gepulvert oder geschlämmt:	1 kg
749	in Packungen von höchstens 2 kg Gewicht	0,80
750	in anderen Packungen und unverpackt	frei
753	Asbestwaren, auch mit Beimischung anderer Stoffe wie Kautschuk:	
	a) sogenannter Asbestzementschiefer	0,50
	b) Pappe	2,50
	c) Horn, Bänder und Schnüre sowie Packungen und Dichtungen	4,50
	d) anderer Art wie Gewebe	12
867	Kampfer, roh oder gereinigt, auch künstlicher	2
948	Knöpfe, nicht besonders genannt, sowie Teile dazu, aus Zellhorn	6
950	Druckknöpfe aller Art (Zellhorn)	15
952	Spielzeug und Christbaumschmuck aller Art (Zellhorn)	87,50

Fragekasten.

Schwefelausschlag bei Gummiabsätzen.

Anfrage: Gummiabsätze grauer Qualität zeigten nach Monaten einen sehr starken Schwefel- (und Factis- ?) Ausschlag. Wie säubern wir am besten die Absätze? Wenn dies auf kaltem Wege geschehen könnte, so wäre uns das besonders erwünscht. Gibt es ein einfaches Verfahren, um die gesäuberten Absätze dauerhaft zu schwärzen?

Antwort: Die Anfrage läßt sich so ohne weiteres nicht beantworten, da der Schwefel-Ausschlag auf verschiedene Ursachen zurückgeführt werden kann. Im allgemeinen ist die Ursache desselben ein im Verhältnis zur Mischung zu hoher Schwefelgehalt, doch kann hierüber Genaues naturgemäß nur gesagt werden, wenn das genaue Mischungsverhältnis bekanntgegeben wird. Eine dauernde Beseitigung des Ausschlages bei einem unrichtigen Mischungsverhältnis ist kaum möglich, es muß eben von vornherein richtig gearbeitet werden. Dr. M. & F.

* * *

Benzin oder Benzol zu Klebelösungen.

Anfrage: Verwendet man zu Klebelösungen vorteilhafter Benzin oder Benzol?

Antwort: Sowohl Benzol wie Benzin kann gleichwertig zu Klebelösungen verwandt werden. Doch ist besonders bei Benzin darauf zu achten, daß es möglichst einheitlich siedet und keine zu hoch siedenden Bestandteile über 120° C enthält. Dr. M. & F.

* * *

Kolophonium in Gummilösungen.

Anfrage: Kann man Gummilösung, die zu Verbindung von Leder verwendet werden soll, Kolophonium zusetzen?

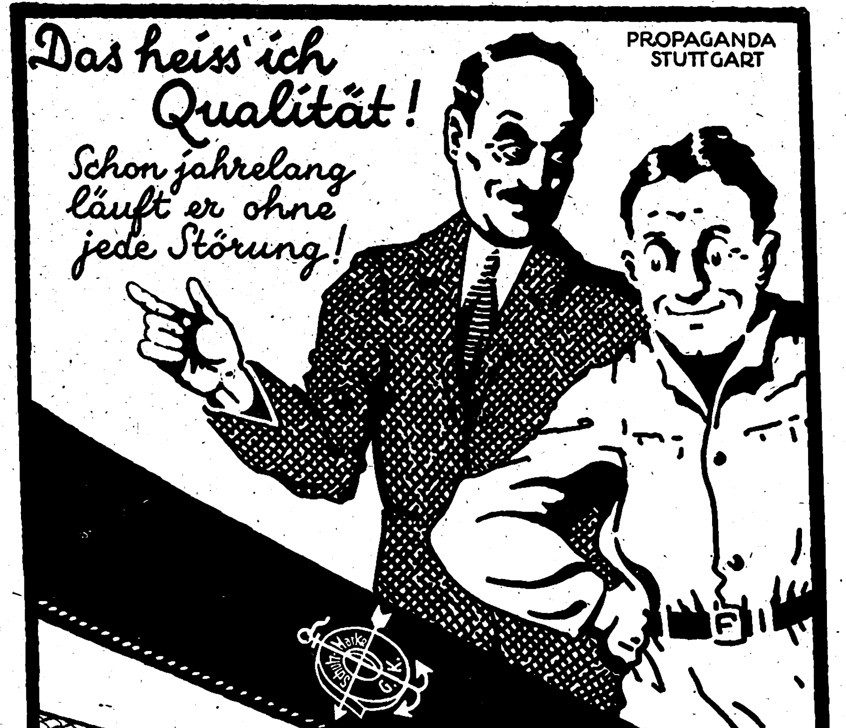
Antwort: Vielfach besteht die Ansicht, daß ein Zusatz von Kolophonium die Klebkraft in Gummilösungen herabsetze. Da bei Lederverbindungen diese besonders hoch sein muß, so empfiehlt es sich, von dem Zusatz von Kolophonium abzusehen. Dr. M. & F.

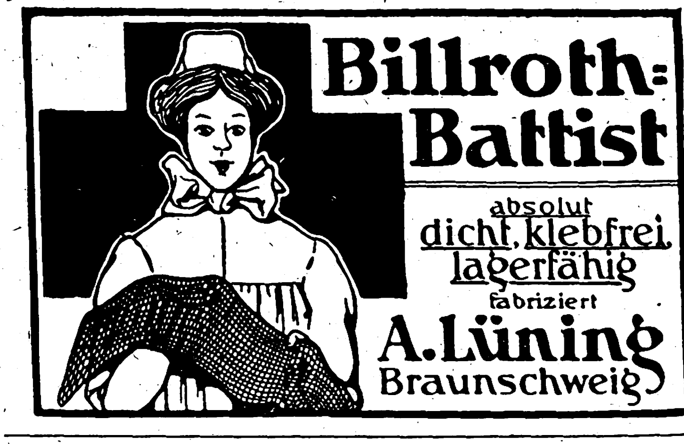
* * *

Regenerate in Bettstoffgummierungen.

Anfrage: Es wird vom Lieferanten bestritten, daß in den Mischungen von Bettstoffgummierungen in farbig und transparentfarbig Regenerate enthalten sein könnten, es soll nur Faktis als Beimischung in Frage kommen. Es ist mir aber erinnerlich, daß auch Faktis mit Beimischung von eigenen Regeneraten der gummierenden Fabrik zur Verwendung kommt, daß also doch in der Bettstoffgummierung Regenerat Verwendung findet.

Antwort: Soweit uns bekannt, werden bei der Fabrikation von Bettstoff niemals Regenerate zugesetzt. Denkbar wäre es, daß man hellere Regenerate, vielleicht von Patentgummi, verwendet, allerdings nur für Heißvulkanisation, doch besteht dabei die Schwierigkeit, daß die Bettstoffe vollkommen glatt sein müssen, was bei Verwendung von Regeneraten nicht ohne weiteres der Fall ist. Es empfiehlt sich daher, bei Bettstoffgummierungen Regenerate fortzulassen. Dr. M. & F.



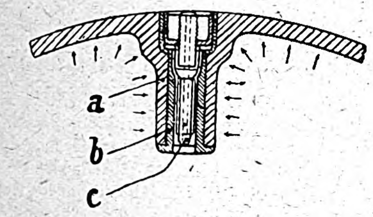


Fagus-Stanzmesser
für Gummi, Celluloid, Leder, Zeug, Papier u. dergl.
Erstklassige Einrichtungen
erstklassiges Material
erstklassige Fachleute
909
Fagus-Werk Karl Benscheidt
Schuhleisten- u. Stanzmesserfabrik
Alfeld a. d. Leine

Digitized by Google

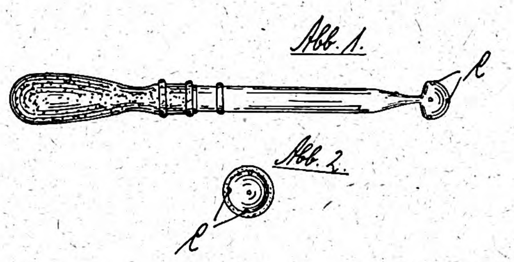
Neue Patente und Gebrauchsmuster

Hohlkörper aus Gummi, insbesondere für mechanisch schwingende Gebilde. D. R. P. Nr. 433 041 vom 22. November 1924 für Heinrich Schieferstein, Charlottenburg (veröff. 23. August 1926). Zusatz z. Pat. 431 852. Es hat sich als vorteilhaft erwiesen, in Maschinen und Apparaten elastische Mittel zu verwenden, um Energieverluste durch Stoß möglichst herabzumindern. Ganz besonders günstig erwiesen sich sogenannte pneumatische Kissen, d. h. Luftpolster, die durch eine nachgiebige Hülle, z. B. durch Gummi, geschlossen werden. Solche Maschinenlemente leiden jedoch an dem Uebelstand, daß sie sich nach Ablauf einer gewissen Zeit durch Luftverluste erschöpfen. Die Luft dringt durch die Gummihülle und dadurch altern die betreffenden Elemente viel zu früh, was als besonderer Mißstand empfunden wird. In vorliegender Erfindung werden Mittel angegeben,



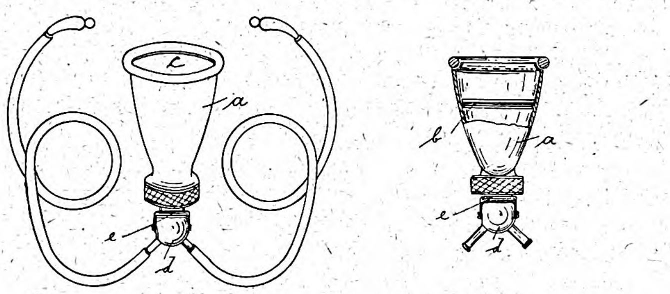
die ein Regenerieren der Kissen ermöglichen und außerdem das Entweichen der Luft möglichst lange verhindern. Die Luftpolster sind in einfachen Fällen als kugelförmige Bälle ausgebildet und bei solchen Bällen hindern außen angebrachte Ventile, führen auch eine Deformation des Balles an dieser Stelle herbei und werden bei hoher Spannung herausgedrückt. Nach der Erfindung ist, wie die Abbildung zeigt, an der Innenseite ein Weichgummipfropfen a angebracht und in diesem eine Ventilröhre b befestigt, die in ihrem Innern das eigentliche Ventil c hält. Das Ventil c kann nach Art eines Fahrradventils konstruiert und mit einem Gummischlauch abgedichtet sein. Die Dichtung zwischen dem Metallkörper (Ventilmantel) und dem Gummipfropfen geschieht automatisch durch den im Innern herrschenden Druck, der die weiche Gummiwandung fest an den Ventilkörper anpreßt. Der Ball behält also nach außen hin seine runde Form und kann in beliebigen Abständen durch Einpumpen neuer Luft regeneriert werden. Um weiterhin das Entweichen der Luft möglichst zu verhindern, können die Bälle aus mehreren übereinanderliegenden Schichten angeordnet sein. **Patent-Ansprüche:** 1. Hohlkörper aus Gummi oder ähnlichem elastischen Stoff mit in die Wandung versenktem Ventil, insbesondere für mechanisch schwingende Gebilde, dadurch gekennzeichnet, daß die Wandung zum Zwecke einer Unterteilung der Luftspannung und des Wärmepotentials aus verschiedenen übereinanderliegenden Schichten besteht. 2. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß zwischen je zwei Schichten der Wandung besondere Dichtungsmittel zum Schließen der Poren angewendet werden. 3. Vorrichtung nach Anspruch 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, daß der äußere Mantel des in die Wandung versenkten Ventils gegenüber der Gummiwandung durch den inneren Ueberdruck des Hohlkörpers abgedichtet wird.

Augenspritze. Gebrüder Müller-Welt, Stuttgart. G.-M. Nr. 956 439. Die Neuheit an der Augenspritze, bestehend aus einem Spritzenzylinder mit nach vorn ausgezogener dünner Spitze, besteht darin, daß auf die



Spitze ein blasenförmiger Verteilerraum mit zahlreichen nach vorn und nach den Seiten gerichteten Austrittslöchern e aufgesetzt ist. Der Verteilerraum ist schräg zur Achse des Spritzenzylinders angeordnet und besitzt eine flache linsenförmige Gestalt. Der Verteilerraum sitzt am Ende einer seitlich abgekrümmten Spitze des Spritzenzylinders.

Schlauch-Stethoskop. Konrad Stieglitz, Kassel, Frankfurter Str. 87. G.-M. Nr. 956 797. Die Neuheit an dem Schlauch-Stethoskop besteht darin, daß die Membrane b in dem etwa die Form eines Eierbechers besitzenden



Schalltrichter a entfernt von der Schalltrichteröffnung c angeordnet ist. Die Membrane b liegt mindestens ein Drittel der Länge des Schalltrichters a von der Schalltrichteröffnung c entfernt. Zwischen Schalltrichter a und Schlauchgabel d ist eine Schallabdämpfungsvorrichtung vorgesehen. Die zwischen Schalltrichter a und Schlauchgabel d angeordnete Schallabdämpfungsvorrichtung ist ein Bügelhahn e.

Digitized by Google

Gummisauger aus Reingummi in antiseptischer Beutelverpackung. Gustav Schwarzwald, Dresden, Scheffelstraße 19. G.-M. Nr. 956 843. Die Neuheit besteht in einem Gummisauger aus Reingummi antiseptisch imprägniert in antiseptischen Beuteln verpackt und hermetisch verschlossen, daher vollkommen bakterienfrei. Ferner wird durch den hermetischen Verschluß erreicht, daß der Sauerstoff der Luft den Sauger nicht zerstören kann, daher er eine bedeutend längere Haltbarkeit und Lagerfähigkeit hat.

Reichs-Patente.

Anmeldungen.

Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten an dem bezeichneten Tage die Erteilung eines Patentes nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilig gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Klasse.

21b. 2. B. 122 278. Dr. Hermann Beckmann, Berlin-Zehlendorf. Gummimembran als Scheider für Primär- und Sekundärelemente, elektrolytische Zellen, Filter und dergleichen. 9. Oktober 1925.

30b. 16. R. 65 820. Dietrich W. Rengstorf, Bremen, Inselstr. 22. Vulkanisierpreßapparat, insbesondere für zahnärztliche Zwecke. 31. Okt. 1925.

30k. 4. B. 120 503. Firma Johanna Brandes, Frankfurt a. M. Ampullen-Spritze. 24. Juni 1925.

30k. 4. M. 88 482. H. Maihak Akt.-Ges., Hamburg. Medizinische Handspritze. 19. Februar 1925.

30k. 4. R. 64 453. Reiniger, Gebbert & Schall Akt.-Ges., Erlangen. Spritzflasche. 25. Mai 1925.

30k. 7. B. 116 494. Adolf Barth, München, Schellingstr. 37. Gebärmutterspüler. 11. November 1924.

30k. 7. M. 87 246. Dr. Franz Xaver Müller, München, Neuhauser Str. 9. Spülapparat. 24. November 1924.

47f. 4. K. 92 187. Firma Wilh. Kux Nachfolger, Halberstadt. Gummischläuche mit Leinwandeinlage und äußerer und innerer Drahtarmierung. 22. Dezember 1924.

75b. 6. A. 46 002. Artifex Chemische Fabrik G. m. b. H., Stellingen b. Hamburg. Verfahren zum Aufbringen von Mustern und Schriftzeichen auf die Oberfläche von Kautschuk- und Faktiswaren. 23. September 1925.

77f. 12. D. 46 204. Dr. Lajos Dorogi, Dr. Stephan Dorogi, Fa. Dr. Dorogi & Co., Gummifabrik A.-G., Budapest; Vertr.: Dipl.-Ing. W. Fritze, Pat.-Anw., Berlin SW 11. Aufblasbarer Gummihohlkörper und Verfahren zur Herstellung desselben. 20. September 1924.

Zurücknahme von Anmeldungen.

39a. 9. B. 107 176. Kalander für Gummi oder andere plastische Massen. 20. März 1924.

30b. 13. M. 89 427. Vorrichtung zum Herstellen von geteilten Kautschukplatten für zahnärztliche Zwecke. 29. April 1926.

Erteilungen.

Auf die hierunter angegebenen Gegenstände ist den Nachgenannten ein Patent von dem bezeichneten Tage ab unter nachstehender Nummer der Patentrolle erteilt.

Klasse.

25c. 1. 435 350. Franz Döhler, Zeulenroda i. Thür. Gummifadenumspinnmaschine. 27. März 1925. D. 47 599.

39a. 9. 435 321. The Dunlop Rubber Company Limited, London; Vertr.: Pat.-Anwälte Dr. R. Wirth, Dipl.-Ing. C. Weihe, Dr. H. Weil, M. Wirth, Frankfurt a. M., Dipl.-Ing. T. R. Koehnhorn und Dipl.-Ing. E. Noll, Berlin SW 11. Meßinstrument zur fortlaufenden Messung der Dicke des von Kalanderwalzen verarbeitenden Stoffes. 20. September 1925. D. 48 801. Großbritannien 4. Oktober 1924.

45f. 21. 435 179. Jules Bosch, Haag; Vertr.: W. Massohn, Pat.-Anw., Berlin SW 68. Messer mit gebogener Schneide zum streifenförmigen Abschälen der Rinde von Kautschukbäumen. 27. Mai 1923. B. 109 795.

71a. 27. 435 289. Ernst Oswald Donner, Chemnitz, Bernsdorfer Str. 7. Vorrichtung zur Befestigung von Gummiabsätzen. 8. Dezember 1925. D. 49 371.

75c. 5. 435 060. Firma Flügel & Polter, Leipzig-Plagwitz. Verfahren zur Dekoration von Tauchgummiwaren. 2. Oktober 1924. F. 56 997.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

Klasse

3a. 961 438. Carl Bibl, Chemnitz, Bretgasse 1. Gummiring mit überdeckter Verbindungsstelle. 26. August 1926. B. 118 699.

9b. 961 463. Otto Lotz, Elberfeld, Löwenstraße 3. Schwammgummipolster an Möbel- und Staubpinseln. 17. Juni 1926. L. 59 878.

21a. 961 452. Carl F. Nehrke, Wiesbaden-Sonnenberg, Wiesbadener Straße 81. Radioröhrensockel aus Weichgummi. 8. Juni 1926. N. 24 644.

21c. 962 262. Firma Robert Karst, Berlin. Kurzschlußverhütende Einsatzstücke aus Hartgummi für drei- und mehrfache Batterie- oder Stromanschlüsse für Radio und andere elektrotechnische Apparate. 25. August 1926. K. 109 378.

30b. 961 947. Deutsche Gold- und Silber-Scheideanstalt vormals Roeßler, Berlin-Reinickendorf. Biegsamer Schlauch für die Antriebswelle von Apparaten für Heilzwecke und Körperpflege. 1. September 1926.

30d. 961 610. Vulkan Gummiwarenfabrik Weiß & Baeßler A.-G., Leipzig-Lindenau. Okklusivpessar. 1. September 1926. V. 21 872.

30d. 962 274. „Primeros"-Gummi-Industrie Gustav Schwarzwald, Dresden. Antiseptisch imprägniertes und sterilisiertes, aus gelöster Rohseide, Kollodium und Kreppgummi erzeugtes Präservativ. 1. September 1926. P. 45 261.

30e. 961 662. Philipp Herz, Windsheim i. Mittelfr. Gummiluftkissen. 17. Juli 1926. H. 111 402.

Hansens Gummi- und Packungs-Werke

Telegr.: Gummihansen Hannover-Wülfel

Paul & John Hansen, Hannover-Wülfel

Post- und Bahnstation: Hannover-Wülfel

Fernsprech-Anschluß: Amt Nord 4064 und 4065

Gummi-Treibriemen und Transport-Gurte 1666

in Hansit-Qualitäten sind unerreicht

Dichtungsplatten — **Mannloch-Band und -Ringe**
Tuckssdinüre — **Asbest-Kautschuk-Artikel**
Gas- und Irrigatorschläuche, sowie Installations-Artikel
Spezial-Artikel für Molkereien und Zuckerfabriken
Klappen für Kondensatoren, Oel und Säuren usw.
Membranen für Diaphragma-Pumpen
Walzen für Wringmaschinen

Lieferung nur an Wiederverkäufer

OROS — Die führende Marke

HARTGUMMI

Duschenrohre
Irrigatorgarnituren
Spritzen aller Art
Pessarien für ärztliche Zwecke
Zerstäuber
Hörrohre sowie alle sonstigen chirurg. Gummiartikel

Weidemeyer & Co.
Cassel.

Digitized by Google

30g. 962 275. „Primeros"-Gummi-Industrie Gustav Schwarzwald, Dresden. Antiseptisch imprägnierter und sterilisierter Sauger in antiseptischer Beutelverpackung. 1. September 1926. P. 45 262.

30k. 961 945. Blanko Fabrikation und Vertrieb von Neuheiten, Leipzig. Taschen-Inhalator. 1. September 1926. B. 118 741.

30k. 962 159. Paul Richard Kaempfe, Dresden, Lüttichaustraße 23. Desinfektionsspritze. 15. Juli 1926. K. 108 784.

33c. 961 405. Eduard Hessel, Berlin-Steglitz, Schloßstraße 115. Gummischutzkragen. 4. August 1926. H. 111 675.

47f. 961 526. Richard Kaesmacher, Oberingelheim a. Rh. Gummischlauch. 28. August 1926. K. 109 374.

64a. 961 335. Herbert Lindemann, Wandsbek, Königstraße 52. Tropfenfänger aus Schwammgummi mit Inschriften. 6. August 1926. L. 60 303.

71a. 961 779. John Goldschmidt, Leipzig-Gohlis, Schönhausenstraße 19. Gummischuhschutz. 27. August 1926. G. 62 401.

77d. 961 320. Georg Brandau, Bremen, Am steinernen Kreuz 15. Gummiunterlage für Kartenspieler. 26. Juli 1926. B. 118 254.

77f. 962 178. Gummiwerk Union Carl O. Witthauer, Neustadt b. Koburg. Spielzeugfiguren aus verschiedenfabiger Gummiplatte. 11. August 1926. G. 62 343.

77f. 962 196. „Biback" Friedrichsdorfer Zwiebackfabrik vorm. Sauer & Hillerbrand G. m. b. H., Bad Homburg v. d. H. Gummizwieback. 31. August 1926. B. 118 733.

Eingetragene Warenzeichen.

Nr. 354 256. **Cooperit** für Cooper & Co., Handel mit technischen Bedarfsartikeln aller Art, Berlin, auf Dichtungsmaterial, Dichtungsplatten und Stopfbüchsenpackungen.

Nr. 354 376. **Ricomed;**

Nr. 354 377. **Ecromed** für Richter & Co., Verbandstoff-Fabrik, Charlottenburg, auf u. a. chemische Produkte für medizinische und hygienische Zwecke, Verbandstoffe, Desinfektionsmittel, ärztliche, gesundheitliche, Rettungs-Apparate, -Instrumente und -Geräte, Bandagen und künstliche Gliedmaßen.

Nr. 354 389. **Hagufix** für Harburger Gummiwaren-Fabrik Phoenix A.-G., Harburg a. E., auf u. a. chemische Produkte für medizinische und hygienische Zwecke, Bekleidungsstücke aus gummierten Stoffen, Hosenträger, Mäntel, Umhänge, Kinder- und Haushaltungsschürzen, Schweißblätter, Büstenhalter, Gürtel, Strumpfhalter, Aermelschützer, Luft- und Wasserfahrzeuge, Firnisse, Lederputz- und Konservierungsmittel, Glas, Bein, Kunsthorn und ähnliche Massen, Turngeräte, Linoleum, Zelte.

Nr. 354 583. **Hapex** für Harburger Gummiwaren-Fabrik Phönix A.-G., Harburg a. E., auf Gummiwaren aller Art.

Nr. 354 902. **Antiperil** für P. Schüller & Sohn, Großhandel und Export technischer Bedarfsartikel, Hannover, auf Asbest-Hochdruckplatte.

Nr. 353 584. **Tank** für Lüscher & Bömper A.-G., Fahr (Rhld.), auf gewebte nicht imprägnierte Verbandstoffe.

Nr. 353 664. **Allbestos** für Hans Weinrebe, Vertrieb von Asbestfabrikaten, Hamburg, Glockengießerwall 17, auf Dichtungs- und Packungsmaterialien, Wärmeschutz- und Isoliermittel, Asbestfabrikate, Asbestbremsbeläge, Asbestkupplungsbeläge.

Nr. 354 999. **Fix und fertig** für Celluloidwarenfabrik Dr. P. Hunaeus, Hannover-Linden, auf Dauerwäsche, nämlich: Kragen, Vorhemden, Krawatten.

Nr. 355 166. **Ecalit** für Kammfabriken C. Winther & Co. A.-G., Herstellung und Vertrieb von Waren aus celluloidähnlichen Stoffen, Darmstadt, auf Waren aus celluloidähnlichen Stoffen, Bürstenwaren, Pinsel, Kämme, Toilettegeräte.

Mittelkurse von Gummiwerten.

Mitgeteilt von **E. Calmann**, Bankgeschäft, Hamburg, gegr. 1853.
Kurse in % vom 27. September 1926.

Asbest- und Gummiwerke Alfred Calmon, A.-G.		47,—
Bremer Gummiwerke Roland	G. 36,—	B. 46,—
Brunonia-Gummi-Werke		—
Continental Caoutchouc- und Gutta-Percha Compagnie		114,—
Gummiwerke Elbe		48,—
Hannoversche Gummiwerke Excelsior, A.-G.		35,—
Harburger Gummiwarenfabrik Phönix		70,—
Kölnische Gummifädenfabrik		51,—
Leipziger Gummiwarenfabrik, A.-G.		20,—
Liga Gummiwerke		ca. 50,—
Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbestfabrik		—
Mittelland Gummiwerke A.-G.		36,—
Müller Gummi		79,—
Norddeutsche Gummi- und Guttaperchawarenfabrik, A.-G.		—
Peters Union		95,—
Oscar Skaller		—
Ver. Berlin-Frankfurter Gummiwarenfabriken		65,—
August Wegelin, A.-G.		105,—
Bibundi	G. 8,—	B. 8½
Deutsche Kautschuk	125,—	130,—
Debundscha	105,—	115,—
Deutsche Togo	680,—	720,—
Deutsch Samoa	1	2
Hernsheim	50,—	53,—
Kamerun Kautschuk	120,—	125,—
Meanja	90,—	100,—
Samoa Kautschuk	7,—	10,—
Victoria	75,—	80,—

Käufer und Verkäufer auch für alle hier nicht angegebenen Werte.
Anfragen erbeten.

WELLINGTON-STIEFEL
der
Wetterstiefel
der Dame.

Dieser sehr praktische, leichte Wetterstiefel ist im Ausland seit Jahren im Gebrauch.

Auch in Deutschland können Sie damit Ihr Geschäft machen! Wir bringen ihn auf den Markt.

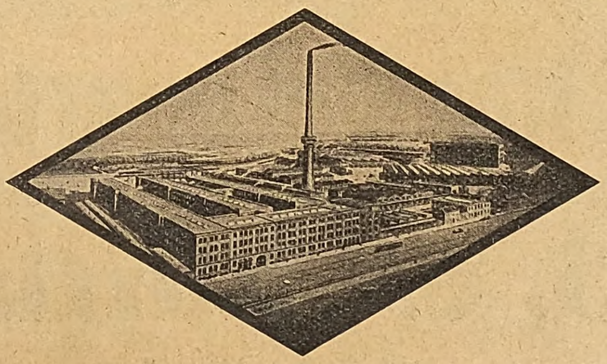
Er stellt einen vollkommenen Schutz gegen Nässe und Kälte dar und bewahrt die empfindlichen Damenstrümpfe vor Beschmutzungen.

Er wird sich auch in Deutschland den Markt erobern.

Sichern Sie sich rechtzeitig Ihren Anteil am kommenden Umsatz!

HARBURG Phoenix 1856

Harburger
Gummiwaren-Fabrik



Phoenix A.-G.
Harburg Elbe

Digitized by Google

Geschäfts- und Personal-Mitteilungen

Frankfurt a. M. Die Filiale Frankfurt der Deutschen Dunlop Gummi-Compagnie A.-G., Hanau, hat ihr Geschäftslokal von der Mainzerlandstraße 116a nach Mainzerlandstraße 87/89 verlegt.

Frankfurt a. M. Durch Neuhinzunahme neuer Artikel der Branche sah sich die Firma Wilhelm Schmidt, Fabrik chirurgischer Instrumente und medizinischer Apparate, genötigt, ihr Geschäft in größere Räumlichkeiten zu verlegen, die es ermöglichen, neben dem seit Jahren bestehenden Engrosgeschäft, Fabrikation und Exportgeschäft noch ein offenes Ladengeschäft mit größerem Ausstellungsraum zu etablieren. Die neuen Räumlichkeiten befinden sich Kronprinzenstraße 13 (3 Minuten vom Hauptbahnhof).

Leipzig. Gustav Krieg, Gummi- und Asbestfabrikate, Treibriemen, Maschinenbedarfsartikel, Georgiring. In das Handelsgeschäft ist Herr Paul Gustav Krieg eingetreten. Seine Prokura ist erloschen. Die Vertretungsbeschränkung des Herrn Paul Georg Taumer ist aufgehoben; er ist berechtigt, die Gesellschaft allein zu vertreten.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Gey (Rhld.). Gummi-Industrie K. Wallbaum & Co. Inhaber: Herr Kurt Wallbaum, Kaufmann in Gey, und Frau Emil Pieper, Else geb. Thönnesen, Kauffrau in Köln, Balthasarstraße 7. Offene Handelsgesellschaft seit 31. Juli 1926.

Köln. Gebrüder Nolden, G. m. b. H., Breuerstraße 36. Herstellung und Vertrieb von pharmazeutischen und chemisch-technischen Produkten. Stammkapital: 20 000 RM. Geschäftsführer: Herren Peter Nolden und Franz Nolden, Kaufleute in Bonn.

Leipzig. Schopeck & Co., Neumarkt 31/33. Gesellschafter sind die Kaufleute Herren Karl Schopeck und Karl Franz Hermann Gläser, beide in Leipzig. Angegebener Geschäftszweig: Herstellung von Gummiwaren und verwandter Artikel und Handel damit.

Rohkautschuk-Gesellschaften.

rg. **Kopenhagen.** In der Hauptversammlung der Oestasiatiske Industri- og Plantage Co., A.-S., die für 1925/26 aus 4,99 Mill. Kr. Reingewinn 16 (15) Prozent verteilt mit 3,2 Mill. Kr., wurde über ihre Beteiligung an und Verwaltung von Gummipflanzungen auf der Malakkahalbinsel u. a. mitgeteilt (vergl. über diese Firmen Nr. 44, 45 und 48 der „Gummi-Zeitung"): Mount Austin (Johore) Rubber Estates Ltd., von deren 600 000 £ Aktien man 384 189 £ besitzt, hat von der um etwa 18 Prozent größeren Erzeugung des laufenden Jahres zirka 30 Prozent zu durchschnittlich 2 sh 2,1 d das lb. auf Lieferung verkauft und will 1100 acres für Neupflanzung hinzuerwerben. Bei East Asiatic Rubber Estates, Ltd., in der man nach günstigem Verkauf eines Teils und Teilnahme an der Kapitalerweiterung jetzt 236 000 £ Aktien besitzt, betragen diese Vorverkäufe etwa 45 Prozent der berechneten Produktion von 3,5 Mill. lbs. zu durchschnittlich 2 sh 5½ d das lb.

Aus der Fahrrad-, Automobil- und Flugzeugbranche.

Berlin. Frankfurter Kraftwagen-Verwertungs-Gesellschaft m. b. H., W 8, Behrenstraße 50/52. Die Firma lautet jetzt: Berliner Autohandels-Gesellschaft m. b. H.

Neugründungen.

Annaberg (Sa.). Max Hänselmann, Motor- und Fahrradhaus, Wolkensteiner Straße 32.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Bad Dürkheim (Pfalz). Depotgarage Hörtel & Reeb, Reparaturwerkstätte, Handel mit Benzin, Oel und Ersatzteilen.

Bremen. Christian E. W. Müller, Fahrrad- und Fahrradzubehörteile-Großhandlung, Doventorsteinweg 28.

Breslau. Schlesische Autoreifen-Handelsgesellschaft m. b. H. Vertrieb von Autoreifen und sonstigem Autozubehör sowie Uebernahme der Vertretung in diesen Waren. Stammkapital: 5000 Reichsmark.

Dresden. Auto-Strobach Frieda Strobach. Handel mit Automobilen, Reparaturanstalt und Wageneinstellung; Wiener Platz 3 im Hauptbahnhof.

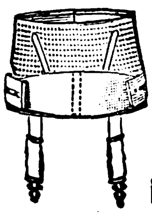
Erfurt. Autoreifen-Handelsgesellschaft m. b. H. in Dresden, Zweigniederlassung Erfurt. Handel mit Reifen für Kraftfahrzeuge. Stammkapital: 20 000 Reichsmark.

Forst (Lausitz). Aspre Aero-Sport-und Reklameflug G. m. b. H. Ausführung von Flugveranstaltungen, Passagierflügen, Wettbewerbsreklameflügen und dergleichen. Stammkapital: 20 000 RM.

Frankfurt a. M. Georg Ihlefeld G. m. b. H., Kaiserstraße 44. Handel mit Kraftfahrzeugen und allem Zubehör.

Kamelhaar-Treibriemen
in verschiedenen Qualitäten
Baumwoll-Treibriemen
und
Transportbänder
Hanfgarngurten
fabriziert und liefert als Spezialität
J. C. Martini,
Schlotheim.
Verkauf nur an Wiederverkäufer.
1730 b

Jacob Hirsch
Makler
an der Hamburger Kautschuk-Terminbörse
Hamburg 13
Johnsallee 3
Telephon: Hansa 6290/3
Telegr.-Adr.: „Hirschage"



Gummi-Leibbinden
Hüftformer
Büstenhalter
in den verschiedensten Ausführungen
Ernst Christoph, Halsbrücke, Sa.
Gegründet 1910
Spezialfabrik für:
Bruchbandagen — Leibbinden aller Systeme
Suspensorien — Periodengürtel — Korsett-Leibbinden — Hüftformer — Büstenhalter usw.
Verlangen Sie illustrierte Kataloge!
1940

„USCO"
1704
Injektionsspritzen — Irrigator-Garnituren
Douchenrohre etc.
sind bekannt wegen ihrer erstklassigen Qualität.
ULLRICH, SAUER & Co. A.-G., Gräfenroda (Thür.)
Spezialfabrik für chirurg. Glas- & Hartgummiwaren

Digitized by Google

Göttingen. Gustav Willig, Automobile und Motorfahrzeuge.

Köln. Paul Meyer G. m. b. H., Hahnenstraße 37/9. Handel mit Kraftfahrzeugen und deren Zubehör, Neumarkt 40.

Landau (Pfalz). Alexandre Perpére, Autohandlung mit Reparaturwerkstätte.

Nürnberg. Faun-Werke G. m. b. H. Kommunalfahrzeuge und Lastkraftwagen, Wächterstraße. Herstellung von und Handel mit Kraftfahrzeugen aller Art und der mit diesem Geschäftszweige zusammenhängenden Artikel, insbesondere Uebernahme und Fortbetrieb des als Zweigniederlassung in Nürnberg betriebenen Unternehmens der Faun-Werke Aktiengesellschaft in Ansbach. Stammkapital: 500 000 Reichsmark.

Regensburg. Sellmary & Hähnert, Dampfvulkanisieranstalt und Handel mit Neubereifung und Autozubehör, Furtmayrstraße 1.

Aus der Elektrizitätsbranche.

Hamburg. Aktiengesellschaft für Elektrizitäts-Industrie. Die Gesellschaft hat in dem am 30. April 1926 beendeten Geschäftsjahr zusammen mit dem Vortrag aus 1924/25 einen Geschäftsgewinn von 374 819 M erzielt (425 578). Nach Abzug der Verwaltungskosten, Zinsen, Abschreibungen usw. ergibt sich ein Reingewinn von 65 282 (92 782) M, aus dem 5 Prozent Dividende (8 Prozent) gleich 50 000 Mark verteilt, 3814 M dem Reservefonds zugeführt und 11 468 M für 1926/27 vorgetragen werden sollen. Die Nachfrage nach den Leuchtröhren für Lichtreklame sowie nach den Sonnenlicht- und Tageslichtanlagen der Gesellschaft ist, wie der Vorstand ausführt, befriedigend.

Lüdenscheid. Verein. elektrotechnische Fabriken F. W. Busch und Gebr. Jaeger Akt.-Ges. Die F. W. Busch Akt.-Ges. in Lüdenscheid, die sich Anfang des Monats mit der Firma Gebr. Jaeger in Schalksmühle fusioniert hat, legt jetzt ihren letzten Einzelabschluß, der im alten Turnus auf den 30. April d. J. gezogen ist, vor. Wie schon in der Fusionsgeneralversammlung mitgeteilt wurde, ist nur ein kleiner Spitzengewinn erzielt worden. Die Ausschüttung einer Dividende kommt nicht in Frage. Bruttovereinnahmt wurden 336 167 M und verausgabt 266 941 M, zuzüglich 58 784 M Abschreibungen. Die restlichen 10 442 M kommen auf neue Rechnung. Wie im Geschäftsbericht mitgeteilt wird, war das erste Halbjahr 1925/26 befriedigend, im zweiten Halbjahr konnten die Anlagen aber nur teilweise ausgenutzt werden. Erst in den letzten Wochen habe sich das Geschäft merklich belebt. Daraus und aus dem Rationalisierungsprogramm der nunmehr fusionierten Firmen hofft die Verwaltung für das laufende Jahr auf ein befriedigendes Ergebnis. Die Betriebswerkstätten in Berg und Kamen liegen still. Sie können aber, wenn Bedarf vorliegt, jederzeit wieder in Gang gesetzt werden.

Regensburg. Oberpfalzwerke, Akt.-Ges. für Elektrizitätsversorgung. Aus dem nach Vornahme von 576 065 M (472 779) Abschreibungen verbleibenden Reingewinn von 241 216 M (256 565) sollen wieder 5 Prozent Dividende zur Ausschüttung gelangen, 19 000 (34 000) M werden der Reserve überwiesen, 6700 (16 811) M werden vorgetragen.

Jubiläen.

Berlin. Herr Max Sauermann, Gummiwarenfabrikant und Bandagist, Warschauer Straße 6, beging sein 40jähriges Geschäftsjubiläum.

Kassel. Herr Peter Stöbel, geboren am 9. Januar 1862 zu Kassel, feierte am 1. Oktober 1926 die Wiederkehr des Tages, an dem er vor 25 Jahren in die Firma J. & H. Lieberg eingetreten und seitdem ununterbrochen darin tätig gewesen ist.

Mannheim. Herr Prokurist Rudolf Fleisch feierte am 27. September sein 25jähriges Dienstjubiläum bei der Firma Mannheimer Gummistoff-Fabrik Rode & Schwalenberg G. m. b. H.

Radebeul-Dresden. Herr Walter Zwoch, langjähriger Prokurist der technischen Großhandlung Oeltze, Klotzsch & Schick, Magdeburg, begeht am 8. Oktober d. J. sein 25jähriges Dienstjubiläum. Wir entbieten dem allseitig geschätzten Jubilar unsere besten Glückwünsche.

Todesfälle.

Hamburg. Herr Hermann Schlüter, Leiter der Abteilung Reifen, Filiale Hamburg, der Harburger Gummiwaren-Fabrik Phoenix A.-G., Harburg.

Konkurse.

Berlin. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Beiso, Berliner Elektro „Installationsmaterialien" Societät G. m. b. H., Pücklerstraße 35, ist infolge Schlußverteilung nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben worden.

Hof. Ueber das Vermögen der Firma Oberfränkische Automobil-Gesellschaft Hof, G. m. b. H. Konkursverwalter: Herr Rechtsanwalt Dr. Winter in Hof. Offener Arrest ist erlassen. Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bis einschließlich 12. Oktober 1926.

Erfurt. Ueber das Vermögen der Firma Kraftwagen-Verkaufsgesellschaft m. b. H. Ernst Hannig & Co., Thomasstraße 29. Verwalter: Herr Kaufmann Schwarzlose in Erfurt, Karthäuserstraße 20. Konkursforderungen sind bis zum 16. Oktober 1926 beim Gericht anzumelden. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 16. Oktober 1926.

Gummierte Bett- u. Konfektionsstoffe
Marke Deka
Nahtlose Gummiwaren wie Sauger, Handschuhe u.a.
Armblätter
Julius Friedlaender Gummiwarenfabrik
BERLIN-LICHTENBERG O 112 WESERSTR. 37.
KONZERN DEUTSCHE KABELWERKE A·G·
G·M·B·H·
IM IN- UND AUSLAND GUT EINGEFÜHRTE VERTRETER GESUCHT

MAGNESIA Marke „LIPSIA"
leicht und schwer
In den seit Jahrzehnten erprobten weltbekannten Spezial-Qualitäten jeder Art
liefert vorteilhaft
Marke ges. geschützt
1999
LIPSIA, Chemische Fabrik A.-G., Mügeln Bez. Leipzig

Digitized by Google

Schildesche. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Horstmann & Schwidde, Kraftfahrzeuge und Fahrräder, G. m. b. H., ist nach Abhaltung des Schlußtermins durch Beschluß vom 16. September 1926 aufgehoben.

Stuttgart. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Elektrobedarf G. m. b. H. Wild & Hablizel in Liqu., Claudiusstraße 12, ist nach Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters und Vollzug der Schlußverteilung durch Gerichtsbeschluß vom 17. September 1926 gemäß § 163 K.-O. aufgehoben worden.

Ulm a. Donau. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Gebert & Maier, elektrotechnisches Installationsgeschäft, ist durch Beschluß vom 15. September 1926 nach erfolgter Abhaltung und nach vollzogener Schlußverteilung aufgehoben worden.

Vom Ausland.

Wien. Johann Bick, Gummiwarenfabrik, G. m. b. H., VII., Kaiserstraße 65. Die Firma ist infolge beendeter Liquidation gelöscht.

Neugründungen.

rg. **Kopenhagen.** Continental Rubber Heel, Alfred Fränkel, wurde für Handel in Gummiabsätzen gegründet.

rg. **Kopenhagen.** Auto-Udstyrs-Magasinet ved Poul Nielsen wurde für Handel in Automobilzubehör errichtet.

Rotterdam. K. W. van Kerkhoven, Schiedamscheweg 169a. Handel mit Fußbodenbelag, insbesondere Karbolineum und ähnlichem Gummiimitation.

rg. **Stockholm.** Svenska Rem-Aktiebolaget W. Aller wurde für Herstellung von und Handel in Riemen mit 40 000 Kr. Aktienkapital gebildet. Vorstand sind die Herren Dir. W. Aller und Leutnant H. Brinck in Stockholm, Disponent Herr C. G. Nordlöf in Halmstad.

Uruguay. Die Firma Dunlop hat in Uruguay unter dem Namen Dunlop Rubber Company Ltd. eine neue Gesellschaft mit einem Kapital von 20 000 Pfund errichtet. Die Gesellschaft soll die Fabrikation von Gummireifen ausführen.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Amsterdam. G. G. A. de Bühr, Govert Flinckstr. 169, Fahrrad- und Motorenhandlung.

Eindhoven (Holland). „Itere", International Expertise Bureau, Bleeckstr. 37a. Export von Automobilen usw.

Warffum b. Groningen (Holland). R. H. Wilkene, Hoofdstraat. Autovermietung, Fahrradhandlung.

Ausschreibungen.

11. Oktober. Pyrotechnie der Armee, **Bukarest** (Rumänien). **336 qm Linoleum.** Allgemeine Bedingungen beim Kgl. Rumänischen Generalkonsulat, Berlin NW 7, Dorotheenstr. 26. Näheres und Lastenheft von der ausschreibenden Stelle.

6. November. Ministere des Colonies, 27 rue Oudinot, Paris. **Material für das Krankenhaus** u. a. für den Kolonialdienst auf Madagaskar. Unterlagen durch: Office national du Commerce exterieur in Paris.

Vorschriften für geschäftliche Mustersendungen.

Als Mustersendung gegen ermäßigte Gebühr sind postseitig zugelassen: Proben und Muster, kleine Warenmengen, einzelne Schlüssel, abgeschnittene frische Blumen, naturgeschichtliche Gegenstände, getrocknete oder haltbar gemachte Tiere oder Pflanzen, geologische Muster usw. Die Sendungen müssen sich nach der Verpackung, Form und sonstiger Beschaffenheit zur Beförderung mit der Briefpost eignen, sie dürfen 30 cm lang, 20 cm breit und 10 cm hoch oder in Rollenform 30 cm lang und 15 cm hoch sein. Briefliche Mitteilungen dürfen nicht beigefügt werden, es ist jedoch gestattet, Name, Stand und Wohnung nebst Wohnort des Absenders und des Empfängers, Tag der Absendung, Fernsprechnummer, Telegrammanschrift und Telegrammschlüssel, Postscheck- oder Bankkonto, Fabrik- oder Handelszeichen, Nummern, Preise, Gewicht, Maß, Ausdehnung, verfügbare Menge, Herkunft und Natur der Ware handschriftlich oder mechanisch anzugeben oder zu ändern. Die Sendungen sind unter Band oder in offenen Umschlägen, Kästchen oder Säckchen aufzuliefern, so daß ihr Inhalt leicht geprüft werden kann. Die Aufschrift ist möglichst auf der Sendung selbst oder, wenn dies nicht angeht, auf einer haltbar befestigten Fahne von Pappe, Pergamentpapier oder anderem festen Stoffe anzubringen. Die Aufschrift muß den Vermerk „Warenproben" oder „Proben" oder „Muster" enthalten. Flüssigkeiten, Oele und fette Stoffe, werden unter folgenden Bedingungen zugelassen:

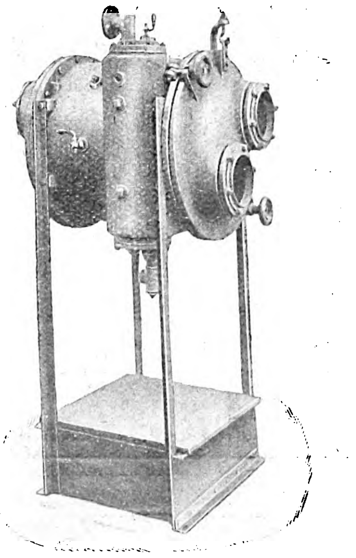
1. Flüssigkeiten, Oele und leicht schmelzbare Stoffe müssen in Glasfläschchen fest verschlossen sein. Jedes Fläschchen muß in ein Kästchen von Holz oder starker Pappe mit Sägespänen, Baumwolle oder einem schwammigen Stoffe so verpackt sein, daß beim Zerbrechen die Flüssigkeit aufgesaugt wird. Das Kästchen selbst muß in eine Hülse von Metall, von Holz mit aufgeschraubtem Deckel oder von starkem und dicken Leder eingeschlossen sein. Werden die Fläschchen in durchlochte Holzblöcke verpackt, die hinreichend widerstandsfähig, mit aufsaugendem Stoff angefüllt und mit einem Deckel verschlossen sind, so ist kein zweites Behältnis nötig. Ebenso kann von der doppelten Verpackung abgesehen werden bei Kästchen aus starker Wellpappe, wenn die Fläschchen sicher verschlossen, sämtliche Zwischenräume mit aufsaugenden Stoffen angefüllt sind und jedes von mehreren Fläschchen mit einer besonderen Hülle von Wellpappe versehen ist;

2. Schwer schmelzende Fettstoffe (Harze usw.) müssen zunächst in eine besondere Hülle (Kästchen, Säckchen von Leinwand, Pergament usw.) eingeschlossen und dann in ein Kästchen von Holz, Metall oder starkem und dicken Leder verpackt sein.

Die Verpackung muß in allen Fällen so eingerichtet sein, daß der Inhalt leicht geprüft werden kann. Mustersendungen, die den Bestimmungen nicht entsprechen, unterliegen der Briefgebühr; Sendungen, deren Beförderung mit Nachteil oder Gefahr verbunden ist, werden nicht befördert. (flp)

Bei allen Anfragen an die Geschäftsstelle oder Redaktion ist unbedingt Rückporto beizufügen. Andernfalls kann briefliche Beantwortung nicht erfolgen, sondern nur Auskunft im Briefkasten oder Fragekasten.

Vakuum-Trocken-Apparate



für die chemische, pharmazeutische, Zelluloid-, Gummi-, Kabel-, Sprengstoff- und elektrotechnische Industrie

JULIUS PINTSCH A.-G.
BERLIN O 27

Lesen Sie
die illustrierte Monats-Zeitschrift
IKARUS
Im Fluge durch die große Welt

INHALT:
Balletristik, Poesie, Literatur, Theater, Musik
Flugdichtung, Flugphantasie, Flugfeuilleton
Vierfarbige Kunstbeilagen und Illustrationen
Luftfahrt, Flugsport, Luftverkehrswirtschaft und -Politik
Abonnement jährlich R.-M. 10,—, halbjährl. R.-M. 5,30
Einzelheft R.-M. 1,—

LUFTFAHRT VERLAG G. M. B. H.
in Verbindung mit
UNION DEUTSCHE VERLAGSGESELLSCHAF[T]
ZWEIGNIEDERLASSUNG BERLIN SW 19, KRAUSENSTR. 35-3[6]

Digitized by Google

Bezugsquellen-Anfragen.

(Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung", Berlin SW 19, erbeten.)
(Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)

a) Unbekannte Bezugsquellen:

Nr. 3437. Wer fabriziert **„Reichs"-Packungen** und **-Platten?**

Nr. 3440. Wer ist Hersteller des **schwarzen Stanzgummiabsatzes,** der durch drei runde Lederplättchen mit je drei Nägeln befestigt wird?

Nr. 3457. Wer ist Fabrikant der **„Ahoy"-Badethermometer?**

Nr. 3463. Wer baut **Maschinen zur Herstellung von kleinen Metallplättchen** mit eingestanzten fortlaufenden Nummern, die beim Vulkanisieren von technischen Gummiwaren beigelegt werden können?

Nr. 3473. Wer ist Hersteller von **Siphonsaugern** mit der Buchstabenmarke HB/G und einem halbgeöffneten Regenschirm?

Nr. 3474. Wer stellt **Gummispritzen aus Weichgummi** (zum Einspritzen des Gipses in die Löcher) her?

Nr. 3478. Wer stellt graue **Syphonsauger aus mineralisiertem Gummi** her?

Nr. 3480. Wer baut **Bandauflege- und Kantenumlegemaschinen** für Patentgummiartikel?

Nr. 3482. Wer würde sich mit der Herstellung der in „Gummi-Zeitung" Nr. 46, auf Seite 2539 erwähnten **Gummiteppiche als Imitation von Gewebeteppichen** befassen?

Nr. 3485. Wer ist Hersteller der Gummiwaren, die unter der Bezeichnung **„Industria"** auf den Markt gebracht werden?

Nr. 3487. Wer fabriziert **Gummiwülste für Schutzbrillen aus Weichgummi?**

Nr. 3488. Wer stellt **Schutzrollen oder etwas anderes geeignetes für Gummischläuche her,** um diese beim Hin- und Herziehen auf der Erde vor Beschädigungen zu bewahren?

Nr. 3489. Wer ist Inhaber der Schutzmarke **„Weißer Elefant auf runder blauer Marke, mit den Worten H. D. Elephant Brand C-W"?**

Nr. 3490. Wer ist Hersteller des **Saugers „Eot"?**

Nr. 3491. Wer fabriziert **Holzeinsätze für Türbuffer?**

Nr. 3494. Wer fabriziert **Gummimatten,** hergestellt aus vierkantigen Schnurstücken mit Drahteinlage?

Nr. 3495. Wer ist Hersteller der **Gummigamasche** mit dem Stempel „Completa", ges. gesch.?

Nr. 3496. Wer fabriziert **Zwirnhandschuhe für Aerzte?**

Nr. 3497. Wer ist Fabrikant des **Spritzschutzes für Gastwirte,** Es ist dies ein roter Gummitrichter mit 25 mm unterer Lichtweite, 90 mm oberer Lichtweite bei 60 mm Höhe?

Nr. 3498. Wer ist Hersteller von **Zigarren- und Zigarettenspitzen-Attrappen aus Celluloid** mit Galalithmundstück und ähnlichen für Menthol- und Goudron-Inhalatoren?

Nr. 3499. Welche Packungsfabrik stellt als Spezialität **Metallhohlringpackungen** her?

Nr. 3503. Wer baut **Zerreiß- und Mahlapparate für Altgummi,** System „Stavenhagen"?

b) Anfragen, auf die wir bereits Lieferanten nannten. Wir geben anheim, uns weitere Offerten einzureichen.

Nr. 3420. Wer ist Hersteller von **Bierabfüllschläuchen mit Saugball?**

Nr. 3454. Wer fertigt **Clysos,** emaill., schwarz und rot gestreift?

Nr. 3456. Wer ist Hersteller von **Klebeband zur Montage von Schlauchreifen** in abgepaßten Längen und verkaufsfertiger Aufmachung?

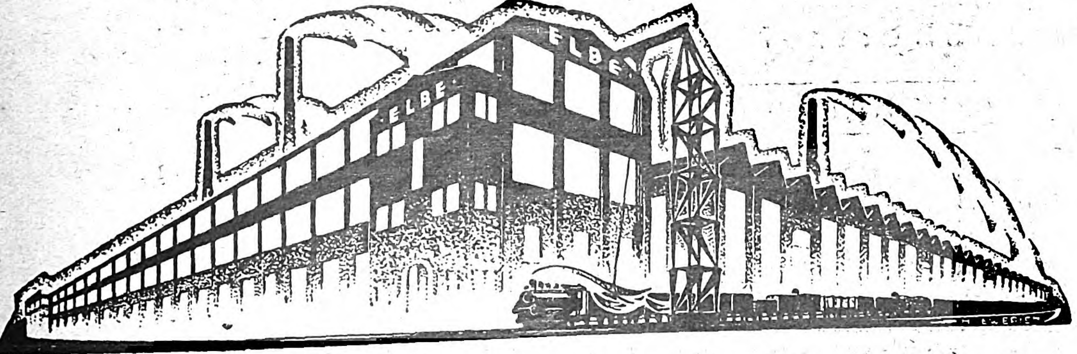
Nr. 3500. Wer fabriziert **Gummiformen für die Zuckerwarenbranche?**

Neu eingegangene Preislisten.

Unter dieser Abteilung gelangen die neuen Veröffentlichungen der Branche, wie Preislisten, Kataloge, Reklameschriften usw. zur Besprechung, sofern dieselben uns seitens der herausgebenden Firmen eingesandt werden.

Unter dem Titel „Gummi-Maschinen" hat die **C. G. Haubold A.-G., Chemnitz,** ihren neuen Katalog erscheinen lassen. Seit mehr als 40 Jahren beschäftigt sich die Firma mit unserem Fachgebiet und kennt demgemäß die Erfordernisse der Praxis aufs genaueste. Ihre Maschinen genießen den besten Ruf und jeder neue Haubold-Katalog ist des lebhaftesten Interesses aller Fachkreise sicher. Die Firma baut für die Gummiwarenfabrikation: Walzwerke zum Waschen, Mahlen, Mischen, Sonderwalzwerke für Itplatten und dergleichen, Kalander mit zwei bis vier Walzen und Streich-(Spreading-)Maschinen. Nach diesen Gruppen sind die in vorliegender Druckschrift vereinigten Maschinenbilder geordnet. Jeder Gruppe ist eine kurze Beschreibung der ihr zugehörigen Normalbauart und ihrer Vorzüge vorangesetzt. Die vortreffliche Ausstattung des Buches wird seine Werbewirkung noch erhöhen.

Hartgummi-Kammpressungen
liefert an Kammfabriken
Deutsches Gummi-Kamm Werk m. b. H., Berlin-Tempelhof.



„Elbit"-Gummischwämme
Einlege-Sohlen / Fersenkeile / **Neuheit: „Elbit"-Rhombo-Schwämme** D. R. G. M. 941 095. / Schwammgummiplatten
Markenanfeuchter / Autoschwämme / alle sonstigen Schwammgummiwaren
Gummi-Werke „Elbe" Akt.-Gesellschaft
Klein-Wittenberg (Elbe)
61

Digitized by Google

Zoll- und Verkehrswesen

Belgische Zolltarifentscheidung. Mit Gewebe g e f ü t t e r t e K a u t s c h u k s t r e i f e n mit eingepreßten Mustern oder Rippen, die nach einfachem Zerschneiden als F u ß d e c k e n f ü r A u t o m o b i l e, Badestuben, Flure usw. benutzt werden sollen, ebenso T e p p i c h e o d e r L ä u f e r a u s K a u t s c h u k, die in ihrer endgültigen Form eingeführt werden, sind nach Tarif-Nr. 720 mit 240 Fr. für 100 kg (Mindesttarif) zu verzollen.

Herabsetzung des Zollstundungszinses in Oesterreich. Durch eine Verordnung vom 28. August 1926 wurde in Oesterreich der Zinsfuß für Zollstundungen von 8½ Prozent auf 8 Prozent ermäßigt. (flpstr)

Zolltarifänderungen in der Südafrikanischen Union. Durch die Customs Tariff (Amendment) Act 1926 vom Juni 1926 sind eine Reihe von Zolländerungen in der Südafrikanischen Union eingetreten. Zum Teil handelt es sich um neue Zollsätze, zum Teil um Wortlautänderungen einzelner Positionen. Für uns kommt nun die nachfolgende neue Tarif-Nr. 250 A, b, in Frage:

T.-Nr.		Maximaltarif
250 A	Materialien für Stiefel- und Schuhmacher:	
	b) Knöpfe, Schnallen, Verzierungen (keine Juwelierware), Kreppkautschuk, Fibrok	5% v. W.

Zollherabsetzungen in Ungarn. Die in dem österreichisch-ungarischen Handelsvertrag vom 14. August 1926 Oesterreich von Ungarn für eine Reihe von Waren zugestandenen Vertragssätze finden auf Grund des deutsch-ungarischen Meistbegünstigungsverhältnisses auch für deutsche Waren Anwendung. Für unsere Industrie kommen die nachstehenden Positionen in Frage (in Klammern die bisherigen Zollsätze):

T.-Nr.		Goldkronen per 100 kg
610	Wachstuch, Wachsmusselin und -taffet, anderweit nicht genannt:	
	a) unbedruckt oder bedruckt, aber ohne abgepaßte Muster:	
	1. im Gewicht von 500 g oder mehr auf 1 qm	210 (300)
	2. im Gewicht von weniger als 500 g auf 1 qm	280 (400)
678	Gespinstwaren mit Kautschuk getränkt oder überzogen oder durch Zwischenlagen aus Kautschuk verbunden:	
	b) aus anderen Spinnstoffen als Seide:	
	1. Betteinlagen	190 (480)
	2. andere	300 (480)
	Unter diese Tarif-Nr. fallende k o n f e k t i o n i e r t e Erzeugnisse unterlagen einem Zollzuschlag von 66⅔ (100) Prozent.	

Verzollung deutscher Waren nach dem Generaltarif in Spanisch-Guinea. Ab 15. Oktober 1926 unterliegen deutsche Waren bei der Einfuhr in die spanischen Besitzungen am Golf von Guinea der Behandlung nach der 3. Spalte des spanischen Zolltarifs, d. h. nach den höchsten Sätzen. Diese höheren Zölle finden auf a l l e deutsche Waren Anwendung, die nach dem 15. Oktober die deutschen Häfen verlassen haben. Von dieser Neureglung wird auch das Gebiet der Insel Fernando Po betroffen. (flpstr)

Verzollung deutscher Waren in Syrien. Nach Meldungen aus Beirut werden seit Anfang September 1926 deutsche Waren bei ihrer Einfuhr nach Syrien nicht mehr dem bisherigen 50proz. Differentialzoll unterworfen, sondern dem Zollsatz von 25 Prozent, der in Syrien den dem Völkerbund angehörigen Staaten eingeräumt ist. Da auf Grund des provisorischen Handelsabkommens mit Frankreich die bevorzugte Zollbehandlung deutscher Waren bereits am 21. August hätte eintreten müssen, die jedoch unterblieb, haben die syrischen Zollbehörden Anweisung erhalten, die seit dem 21. August zuviel erhobenen Zollbeträge zurückzuerstatten. (flpstr)

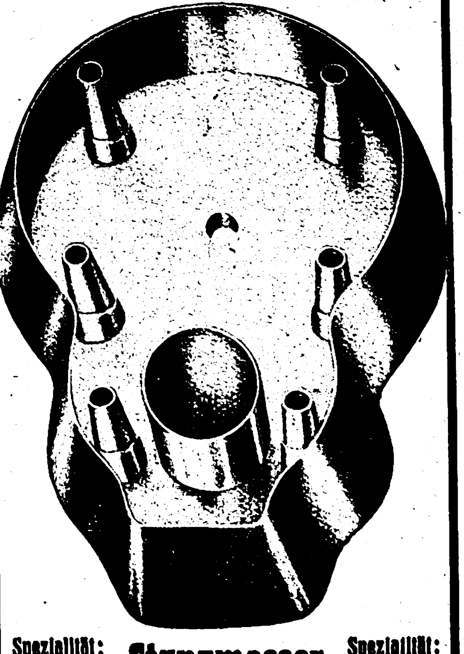
Nachrichten aus der Industrie.

Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik ist die Redaktion nur im Sinne des Preßgesetzes verantwortlich.

Hahnsauger und Hahnschnuller. Die Firma **Gummiwarenfabrik Michael Hahn, München,** Neuhauserstraße 12, hat unter dem Namen „Hahnsauger" einen Sauger auf den Markt gebracht, der eine Auswahl wertvoller Vorzüge besitzt. Der Hahnsauger sitzt wegen seiner Bandverstärkung fest auf der Flasche. Der Säugling kann ihn nie abziehen, die Milch geht nicht verloren, die Wäsche wird nicht beschmutzt. Er paßt für jede Flasche, ob sie engen oder weiten Hals hat und zieht sich beim Trinken nicht zusammen. Dem Kinde wird das Trinken erleichtert. Der Sauger reinigt sich wegen seiner Form sehr leicht und läßt sich besser wenden als ein Kappensauger. Auch gibt er die Milch gleichmäßig und natürlich beim Trinken ab und kostet nicht mehr als die besten anderen Sauger, obwohl er aus reinem und ausgesuchten Rohgummi hergestellt ist. Der „Hahnschnuller" mit durchgehendem weißen Beißring verhindert durch die Schutzhülle, daß sich Speichelreste ansammeln und ist deshalb reinlich im Gebrauch und dem Kinde gesundheitszuträglich; ferner unzerreißbar. Eine Erstickungsgefahr durch Teile ist ausgeschlossen. Er paßt sich — als Zahnbeißring mit einer Schwammgummifüllung (D. R. G. M.) geliefert — dem Bisse des Kindes an und beeinträchtigt die Zahnstellung nicht. Die Schwammgummifüllung ballt sich nicht zusammen. Der Hahnschnuller kann sterilisiert werden. Der Sauger wird hierzu von der Scheibe gezogen und ausgekocht. Die Urteile der Verbraucher dieser Fabrikate lauten sehr günstig, so daß allen einschlägigen Geschäften nur empfohlen werden kann, sie anzuschaffen und in ihr Verkaufsbereich aufzunehmen.

XYLOS
REGENERATE
sind unübertroffen in Qualität
PROMPTE LIEFERUNG
Vertreter: Anthony & Bichmann, Hamburg 8
Werke: Manchester, England.
2005

Spezial-Anfertigung von Cliches — 2000 St. vorrätig — Illustr. Katalog gratis — ärztl. Artikel — T. HUBER, Tuttlingen, Wttg.
531

C. Behrens
Alfelder Schuhleisten-Fabriken
A.-G.
1247
Alfeld/Leine (Provinz Hannover)

Spezialität: Stanzmesser Spezialität:
für die Gummi- u. Asbest-Industrie.

RUSS
jeder Art
Besonderheit:
Erstklass. Gummiruß mit besond. Farbkraft oder von bester physikal. Einwirkung
Anton Andre Sohn,
Oppenau (Baden).

Digitized by Google

★ RECHTSFRAGEN ★

Erzwungene Aufrechnung gegen den Kaufpreis.

rd. Kläger hatte von einem Automobilhändler einen Kraftwagen gekauft. Den Restbetrag von 650 M weigerte er sich zu bezahlen, indem er behauptete, der Wagen weise Mängel auf. Ein Freund des Autohändlers ließ sich nun die Forderung von 650 M zedieren und bestellte bei dem Kläger Ware für 650 M. Eigentlich sollte sie 700 M kosten, aber man einigte sich dahin, daß der Preis bei Barzahlung auf 650 M herabgesetzt werden sollte. Der Verkäufer ersuchte um Abholung der Ware gegen Barzahlung des Kaufpreises, doch auf Verlangen des Bestellers erklärte sich der Verkäufer schließlich bereit, dem Käufer die Ware gegen sofortige Bezahlung des Preises ins Haus zu senden. Als die Angestellten des Verkäufers nun dem Besteller die Ware überbrachten, nahm dieser sie an und bezahlte sie mit der Zession des Autohändlers. Der Verkäufer klagte nun gegen den Käufer der Ware auf Barzahlung, indem er geltend machte, es sei zwischen ihnen Barzahlung vereinbart worden und demgemäß habe der Beklagte auch nicht das Recht, mit einer Zession zu zahlen. Sowohl Landgericht wie Oberlandesgericht Kiel haben dem Kläger recht gegeben und den Beklagten zur Barzahlung und zur Zahlung von 1½ Prozent monatlicher Verzugszinsen verurteilt. Angesichts des erheblichen Preisnachlasses und der zu der fraglichen Zeit herrschenden Kreditnot könne jene Vereinbarung der Parteien nur in dem Sinne ausgelegt werden, daß der Beklagte sich verpflichtete, in Bargeld oder vielleicht auch in anderen gleichstehenden Leistungen — Schecküberweisung — zu zahlen und auf andere Erfüllungsmöglichkeiten, insbesondere auf Aufrechnung, Verzicht zu leisten. Uebrigens beweist das Verhalten des Beklagten, daß er sich seiner Sache durchaus nicht sicher fühlte; denn er hatte einen Polizeibeamten benachrichtigt, offenbar um für alle Fälle gerüstet zu sein. Danach ist anzunehmen, daß er sich darüber klar war, er werde nach den getroffenen Abmachungen mit einer Aufrechnung nicht durchkommen. (Oberlandesgericht Kiel, 3a, U. 134, 25). (flpstr)

* * *

Unter welchen Voraussetzungen ist der Zusatz „Haus" zu einer Firma zulässig?

Der Zusatz „Haus" bei einer Firma ist nur zulässig, wenn der Betrieb nach seiner ganzen Ausgestaltung eine gewisse Bedeutung hat. Es ist anzuerkennen, daß in dieser Beziehung sowohl die Größe der Geschäftsräume wie die Anzahl der beschäftigten Personen und das Vermögen des Geschäftsinhabers von Bedeutung sind. Es kommt aber vor allem auf die Besonderheiten des einzelnen Falles an (vgl. OLG Karlsruhe 12. Mai 1926, JFG 3, 203). In diesem Zusammenhang ist bedeutsam, daß sich der Verkehr unter einem „Seifenhaus" einen sehr viel weniger bedeutenden Betrieb vorstellt, als etwa unter einem „Möbelhaus", einem „Stoffhaus" oder einem sonstigen „Hause", in dem Waren von sehr verschiedener Beschaffenheit geführt und Umsätze von recht erheblicher Höhe erzielt zu werden pflegen. Angesichts dieser Verhältnisse muß ein Seifengeschäft sich schon dann als Seifenhaus bezeichnen dürfen, wenn es zwar absolut betrachtet als in jeder Hinsicht bescheidener scheint, wenn es aber im Vergleich zu anderen Geschäften gleicher Art einer gewissen Bedeutung nicht entbehrt. (OLG Karlsruhe 9. Juni 1926, ZJ. H. 21/26. Zeitschrift des Deutschen Notarvereins vom September 1926, Seite 491). (flp) Dr. St.

* * *

Geschäftsaufsicht. Grundsätze für die Bemessung der Entschädigung.

rd. Für eine fünfmonatige Tätigkeit in einer Geschäftsaufsicht hatte das Amtsgericht der Aufsichtsperson ein Monatshonorar von 600 M zugebilligt. Die Beschwerde der Aufsichtsperson, der diese Vergütung als zu gering erschien, wies das Landgericht Cleve zurück, dagegen hatte die Beschwerde des Schuldners und einiger Gläubiger, die die Vergütung als zu hoch erachteten, Erfolg. Das Landgericht Cleve hielt ein Monatshonorar von 350 M für angemessen. In dem Gerichtsbeschluß wird ausgeführt, daß das Gericht allerdings die Höhe der Vergütung für die Geschäftsaufsicht gemäß § 27 der Geschäftsaufsichtverordnung nach freiem Ermessen zu bestimmen habe. Im vorliegenden Falle ergibt sich eine Aktivmasse von 100 000 M. Der von der Aufsichtsperson beanspruchte und vom Amtsgericht zugestandene Prozentsatz von 3 Prozent = 3000 M erscheint als zu hoch. Dieser Prozentsatz ist wohl bei Verwaltung einer Konkursmasse üblich. Bei der Geschäftsaufsicht ist indessen die Tätigkeit erheblich geringer, da bei ihr auch nicht in einem entfernt gleichen Umfange eine Abwicklung der Geschäfte zu erfolgen hat. Im vorliegenden Falle ist noch zu berücksichtigen, daß es sich um die Abwicklung der Geschäfte eines mittelmäßig großen Unternehmens handelte. Es standen der Aufsichtsperson überdies zwei durchaus brauchbare Geschäftsführer zur Seite, die einen großen Teil der Arbeit erledigten. Hinzukommt, daß bei den schlechten wirtschaftlichen Verhältnissen Vergütungen von 300 M und darüber bei Unternehmungen in der Größe der hier fraglichen Art schon außerordentlich hoch erscheinen und selten vorkommen. Andererseits bleibt zu erwägen, daß die Aufsichtsperson die Verantwortung für die ordnungsgemäße Abwicklung der Geschäfte trägt. Bei Berücksichtigung aller in Betracht kommenden Umstände erscheint eine Vergütung von ins-

Asbest-Isolier-Matratzen

mit Asbestfaser-Füllung

liefert schnell und zu vorteilhaften Preisen

Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrik A.-G.

Mannheim

gegründet 1864

264

461

Reisekissen

für Kopf- und Sitzgebrauch

Zusammenlegbare Badewannen und Waschbecken Schwammtaschen ★ Badehauben Damen- und Kinderschürzen

Wasserkissen

Luftkissen

Wärmflaschen

Eisbeutel

Windelhosen

Mannheimer Gummistoff-Fabrik

Rode & Schwalenberg G. m. b. H., Mannheim.

Vertreter: Carl Holzberg, Hamburg 24, Güntherstr. 84; Siegfried Jonas, Berlin W 30, Hohenstaufenstr. 56; Leopold Nothmann, Breslau V, Viktoriastr. 51.

Digitized by Google

gesamt 1750 M für die fünfmonatige Tätigkeit durchaus angemessen. Gegen die Festsetzung der baren Auslagen der Geschäftsaufsichtsperson im Betrage von 600 M, die außerdem noch zu gewähren sind, ist von keiner Seite etwas eingewendet worden. (Landgericht Cleve, 1. T. 17. 26. Nr. 1. 25.)

* * *

Leistung des Offenbarungseides.

rd. Nach § 901 der Zivilprozeßordnung ist gegen den Schuldner, der in dem zur Leistung des Offenbarungseides bestimmten Termin nicht erscheint, die Haft anzuordnen, indessen darf die Haft nicht vollstreckt werden gegen einen Schuldner, dessen Gesundheit durch die Vollstreckung der Haft einer erheblichen Gesundheitsgefahr ausgesetzt sein würde. Ein Schuldner hatte die Aufforderung erhalten, den Offenbarungseid abzulegen. Da er in dem Termin vor Gericht nicht erschien, so wurde antragsgemäß Haftbefehl erlassen. Im Wege der sofortigen Beschwerde machte der Schuldner jedoch geltend, er sei krank, und er brachte auch ein ärztliches Attest bei, wonach er in absehbarer Zeit nicht vor Gericht erscheinen könne. Nun sollte ein Termin in der Wohnung des Schuldners abgehalten werden, aber auch dieser Termin wurde vom Schuldner vereitelt. Das Landgericht hatte auf die sofortige Beschwerde des Schuldners den Haftbefehl aufgehoben, indessen hat auf die weitere Beschwerde das Oberlandesgericht Darmstadt den dem Schuldner günstigen Beschluß der Vorinstanz nicht gebilligt. Der § 901 der Zivilprozeßordnung enthalte keine Bestimmung, wonach eine genügende Entschuldigung besonders wenn sie nach dem Termin vorgetragen wird, irgendwelche Berücksichtigung finden kann. Nur davon spricht der § 906 der Zivilprozeßordnung, daß die Vollstreckung des Haftbefehls im Falle einer Gesundheitsgefährdung des Schuldners ausgesetzt werden kann. Sonach konnte im vorliegenden Falle von der Aufhebung des einmal erlassenen Haftbefehls keine Rede sein. (Oberlandesgericht Darmstadt, W. 474. 25.) (flpstr)

* * *

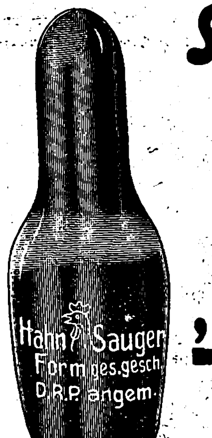
Warenbezeichnung „nach . . . .“ oder „System . . . .“.

Bei der Anpreisung von Waren wird, um diese leichter verkäuflich zu machen, von einigen Herstellern zu dem Mittel gegriffen, sich den guten Ruf, den das Erzeugnis eines anderen Fabrikanten genießt, dadurch nutzbar zu machen, daß zur Charakterisierung der eigenen Waren der Zusatz verwendet wird „nach“ oder „System“ oder dergleichen zu dem Namen oder Wortzeichen eines anderen. Schon der Beweggrund zu dieser Art der Anpreisung muß als ein unlauterer angesehen werden, denn die Früchte der Arbeit eines anderen sollen hier mühelos den Verkauf des eigenen Erzeugnisses erleichtern oder überhaupt ermöglichen. Zudem ist durch einen solchen Hinweis durchaus nicht die Gewähr dafür gegeben, daß diese so bezeichnete Ware in der Qualität oder ihren sonstigen Eigenschaften mit der angezogenen Ware gleichwertig ist, so daß rückwirkend auch für den Ursprungserzeuger Schädigungen eintreten können. Jedenfalls ist bei diesen Anpreisungen fast niemals die Bedingung erfüllt, daß der Käufer ganz unzweideutig erkennt, daß er die Nachahmung eines bekannten bewährten Fabrikates und nicht das Originalfabrikat vor sich hat. Nach der ständigen Rechtsprechung des Reichsgerichts ist daher die Hinzufügung eines der erwähnten Zusätze zu dem Namen oder dem Wortzeichen eines anderen bei gleicher oder gleichartiger Ware strafbar, da hierdurch nicht, jedenfalls nicht ausschließlich, eine Angabe über die Ware gemacht, sondern mindestens zugleich auf die Ware des Zeichen- oder Nameninhabers hingewiesen wird und das Publikum in den Irrtum versetzt werden kann, er habe die Ware des Zeicheninhabers oder eine auf diese sich beziehende Ankündigung vor sich. Es kann daher nur von dieser Art der Anpreisung oder Bezeichnung von Waren gewarnt werden, da bei einem gerichtlichen Vorgehen eine empfindliche Bestrafung zu erwarten ist.

* * *

Folgen der Lieferung einer mangelhaften Maschine.

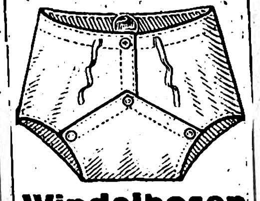
rd. Kläger hatte vom Beklagten eine Presse gekauft. Da diese sich als mangelhaft erwies, so forderte er Abstellung der Mängel, die jedoch dem Beklagten trotz mehrfacher Versuche nicht gelang. Infolgedessen forderte der Kläger von dem Beklagten im Wege der Klage Rücknahme der Presse sowie Rückzahlung des angezahlten Betrages. Diesem Klageantrage war aus dem Gesichtspunkte der Wandlung entsprochen worden. Nun verlangte der Käufer in einem neuen Prozeß von dem Beklagten Ersatz des ihm durch die Lieferung der mangelhaften Presse entstandenen Schadens. Dieser Schaden setzte sich zusammen aus den Unkosten, die ihm erwachsen seien, aus entgangenem Gewinn und aus den Mehrkosten, die er jetzt für eine Presse aufzuwenden habe. Der Beklagte wandte ein, der Kläger könne, nachdem der Kauf rückgängig gemacht, also Wandlung eingetreten sei, keine Schadenersatzansprüche mehr wegen der Mangelhaftigkeit der Presse gegen ihn geltend machen, wogegen der Kläger ausführte, daß er in dem Vorprozeß keinen Wandlungs-, sondern einen Schadenersatzanspruch geltend gemacht habe. Wenn das Gericht irrtümlicherweise seinem Wandlungsanspruch Folge gegeben habe, so könne ihm dieses Urteil trotz eingetretener Rechtskraft nicht entgegengesetzt werden. In Uebereinstimmung mit dem Oberlandesgericht Naumburg hat das Reichsgericht jedoch die Klage abgewiesen. Ob der Vorderrichter den Klageanspruch falsch aufgefaßt und infolgedessen über einen nicht erhobenen Anspruch entschieden hat, sei für die Rechtskraft des Urteils nicht erheblich. Denn nachdem das Gericht einer Partei einen Anspruch rechtskräftig zu- oder abgesprochen hat, ist darüber rechtskräftig erkannt, auch wenn er nicht geltend gemacht war. Uebrigens hat die Vorinstanz festgestellt, daß in dem Vorprozeß seitens des Klägers die Wandlungsklage erhoben wurde. War aber in diesem Vorprozeß auf Wandlung erkannt, so konnte der Kläger, weil sein Wahlrecht erschöpft war, einen Schadenersatzanspruch wegen Nichterfüllung aus der Gewährleistung — § 635 BGB. — nicht mehr erheben. (Reichsgericht, VI. 456. 25.) (flpstr)


Sie haben wieder Freude am Saugergeschäft,
wenn Sie den neuen unabziehbaren
„Hahnsauger“
— Form ges. gesch., D. R.-P. angem. —
führen. 299
Gummiwarenfabrik Michael Hahn, München 2 C 7.

MANGANESIT
SICHERSTE. BEQUEMSTE. BILLIGSTE. WIDERSTANDSFÄHIGSTE DICHTUNG
FÜR DAMPF. WASSER. GAS ETC.
Seit über 30 Jahren glänzend bewährt. In allen einschlägigen Geschäften zu haben.
Manganesit-Werke G. m. b. H., Hamburg 36
1956

Beachten Sie bitte die Bezugsquellen-Anfragen in jeder Nummer.

D. Becker & Co., A.-G.
Frankfurt a. M., Zufuhrstraße 5/7, Ostgüterbahnhof
Telephon: Hansa 695, 696 Telegramm-Adr.: Gummibecker
Gummiabfälle, Regenerate Schwefel


Windelhosen „THURIT“
sowie sämtl. konfektion. Gi.-Waren für Hygiene, Haushalt, Bad und Reise fabriziert
Thüringische Gummi-Industrie
Alfred Hoffmann
Weißenfels a. S.
Vertreter gesucht.

Preßluftschläuche
u. Schläuche für alle industriellen Zwecke
technische Weichgummiwaren
Bremer Gummiwerke Roland A.-G.
Bremen.
282b

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Digitized by Google

★ Aus der Praxis des Arbeitsrechts ★

Der künftige Arbeitsschutz.

Der neue Entwurf für ein Arbeitsschutzgesetz handelt u. a. von den Betriebsgefahren, der Arbeitszeit und der Arbeitsaufsicht. An dem Achtstundentag wird festgehalten; es sind jedoch Verteilungszeiten vorgesehen. Besteht innerhalb eines Betriebes oder einer Betriebsabteilung ein dringender Bedarf nach Mehrarbeit, so ist diese bis zu zwei Stunden täglich, oder bis zu zwölf Stunden wöchentlich, jedoch bis zu höchstens 60 Stunden während eines Kalenderjahres zulässig. Auf die zulässige Dauer der Mehrarbeit ist die in dem Betriebe oder der Betriebsabteilung geleistete Mehrarbeit auch dann anzurechnen, wenn nicht alle Arbeitnehmer des Betriebes oder der Betriebsabteilung daran teilgenommen haben. Zurzeit liegt der Entwurf u. a. den Gewerbeaufsichtsbeamten, Berufsgenossenschaften und verschiedenen Spitzenverbänden zur Begutachtung vor. A. G. V.

* * *

Handwerkslehrlinge als gewerbliche „Arbeiter" im Sinne der Bestimmungen der Gewerbeordnung.

rd. Ein Handwerksmeister, der mehr als zehn Arbeiter beschäftigte, war unter Anklage gestellt worden, weil er den § 138, Abs. 2 der Gewerbeordnung nicht beachtet haben sollte. Nach dieser Gesetzesbestimmung hat nämlich der Arbeitgeber in jedem Betriebe dafür zu sorgen, daß in denjenigen Räumen, in denen jugendliche Arbeiter beschäftigt werden, an einer in die Augen fallenden Stelle ein Verzeichnis der jugendlichen Arbeiter unter Angabe ihrer Arbeitstage sowie des Beginns und Endes ihrer Arbeitszeit und der Pausen ausgehängt ist. Ebenso hat er dafür zu sorgen, daß in den betreffenden Räumen eine Tafel ausgehängt ist, die in der von der Zentralbehörde zu bestimmenden Fassung und in deutlicher Schrift einen Auszug aus den Bestimmungen über die Beschäftigung von Arbeitern und jugendlichen Arbeitern enthält. Der Handwerksmeister wandte ein, diese Bestimmung habe auf den vorliegenden Fall keine Anwendung zu finden; denn er beschäftige nur Lehrlinge, die fragliche Vorschrift beziehe sich aber nur auf jugendliche Arbeiter. Das Amtsgericht war daraufhin zur Freisprechung des Meisters gelangt, indem es ausführte, der Titel VII der Gewerbeordnung, unter den der § 138 eingeordnet sei, regle in besonderen Abschnitten die Verhältnisse der Lehrlinge und der Fabrikarbeiter, der § 138 gehöre aber zu demjenigen Abschnitt, der sich lediglich mit den Fabrikarbeitern befasse. Indessen hat das Oberlandesgericht Celle diese Anschauung nicht gebilligt, sondern dahin erkannt, daß der Meister die fragliche Bestimmung zu beachten hatte. Es ist nicht richtig, so heißt es in den Gründen, daß der Titel VII der Gewerbeordnung in besonderen Abschnitten die Verhältnisse der Lehrlinge und der Fabrikarbeiter regle. Einen besonderen Abschnitt über Fabrikarbeiter enthält der Titel VII überhaupt nicht. Allerdings trug der vierte Abschnitt des Titels VII — unter den der § 138 fällt — früher die Ueberschrift „Verhältnisse der Fabrikarbeiter", doch ist hierin durch das Gesetz vom 28. Dezember 1908 insofern eine Aenderung eingetreten, als die Ueberschrift seitdem lautet: „Besondere Bestimmungen für Betriebe, in denen in der Regel mindestens 10 Arbeiter beschäftigt werden". Diese Aenderung ist erfolgt, weil bei der zunehmenden, fabrikmäßig sich gestaltenden Art des Handwerksbetriebes die Grenze zwischen ihm und dem Fabrikbetriebe zu ziehen schwierig wurde, und es eines klar erkennbaren Merkmals für die Anwendung der Schutzbestimmungen des vierten Abschnittes bedurfte. Uebrigens wird in § 133 der Gewerbeordnung ausdrücklich vorgeschrieben, daß die Bestimmungen der §§ 133h bis 139a Anwendung zu finden haben auf Lehrlinge und sonstige gewerbliche Arbeiter. Auch hieraus ergibt sich also, daß bei den in Frage kommenden Paragraphen an eine Unterscheidung zwischen Handwerkslehrlingen und gewerblichen Arbeitern nicht gedacht ist, daß vielmehr das äußere Merkmal der Zahl der beschäftigten Arbeiter entscheiden soll, und daß unter den Begriff „Betriebe" auch die Handwerksbetriebe fallen. (Oberlandesgericht Celle, 3. S. 51. 26.) (flpstr)

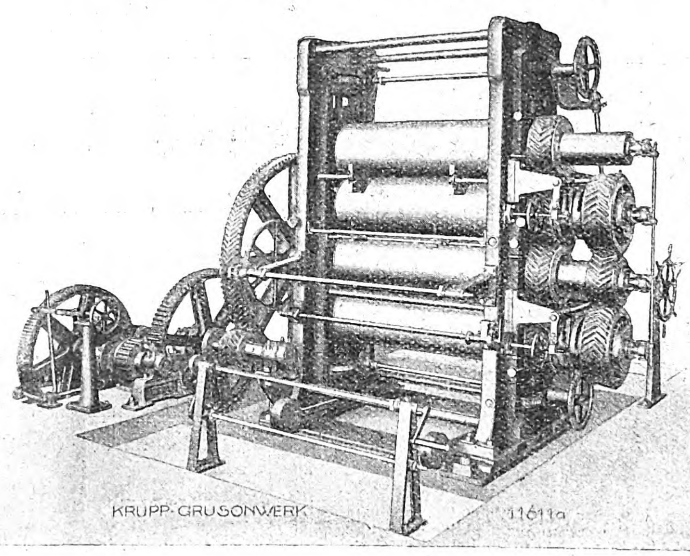
* * *

Sozialbuße wegen Nichteinstellung Schwerbeschädigter.

rd. Der Angeklagte ist als Geschäftsführer eines Damenkonfektionsgeschäftes angestellt, und in den Bereich seiner geschäftlichen Tätigkeit fällt auch die Einstellung von Angestellten. — Es wurde ihm nun zum Vorwurf gemacht, daß er gegen das Gesetz über die Beschäftigung Schwerbeschädigter verstoßen habe, weil er die Einstellung eines Schwerkriegsbeschädigten grundlos und eigenwillig hintertrieben habe. — Die Strafkammer hatte dem Angeklagten eine Geldstrafe auferlegt und diese besonders hoch bemessen in Berücksichtigung des Umstandes, daß der Angeklagte es in grob-fahrlässiger Weise jahrelang unterlassen habe, Schwerbeschädigte zu beschäftigen. Die von dem angeklagten Geschäftsführer gegen dieses Urteil eingelegte Revision blieb insofern nicht ohne Erfolg, als das Bayerische Oberste Landesgericht den Strafausspruch als rechtlich nicht bedenkenfrei erklärte, da die dem Angeklagten nach § 18 des Schwerbeschädigtengesetzes auferlegte Buße sich nicht als Geldstrafe im Sinne des Strafgesetzbuches darstelle, sondern als eine neu eingeführte Sozialbuße. Es könne daher, so meinte der Gerichtshof, auch für den Fall der Nichtbeitreibbarkeit der Buße — mangels einer dies zulassenden Sonderbestimmung — eine Ersatzfreiheitsstrafe nicht ausgesprochen werden, und aus dem gleichen Grunde könne auch die Zuwiderhandlung des Angeklagten gegen die Bestimmungen des Schwerbeschädigtengesetzes nicht als Vergehen im Sinne des Strafgesetzbuchs bezeichnet werden. Der Einwand des Angeklagten, der Schwerbeschädigte, um dessen Nichteinstellung es sich hier handle, habe sich ohne weiteres entfernt, als er nicht sofort eingestellt wurde, dringt nicht durch, denn es ist fest-

Schnell-Dampfentwickler
für
Vulkanisier-Betriebe
2 u. 3 qm Heizfläche, 6 Atm.
Ständig ab Lager, größere Kessel kurzfristig, lieferbar.
Gegr. 1870 C. NOLTE Dampfkesselfabrik HANNOVER Gegr. 1870
1973

KRUPP
GRUSONWERK
MAGDEBURG



Vierwalzen-Kalander, 660 × 2100 mm

294

Gummi-Kalander,
Wasch-, Misch- u. Mahlwalzwerke, Itplattenwalzwerke, Schlauchmaschinen, Spindel- und Wasserdruck-Vulkanisierpressen usw.
Schalenhartguß-Walzen
Leistungsfähigste Walzen-Gießerei und Dreherei

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

gestellt, daß der Schwerbeschädigte, als er sich auf die Weigerung des Angeklagten, ihn zu beschäftigen, entfernte, keineswegs auf die Einstellung verzichtete. Was die strafrechtliche Verantwortlichkeit des Angeklagten anbetrifft, so ist diese zweifelsfrei. Gemäß § 151, Abs. 1, Satz 1 der Gewerbeordnung trifft, falls bei Ausübung des Gewerbes polizeiliche Vorschriften von solchen Personen übertreten worden sind, die der Gewerbetreibende zur Leitung des Betriebes oder eines Teiles desselben bestellt hatte, die Strafe für die begangenen Uebertretungen diese Personen. Unter „Polizeiliche Vorschriften" im Sinne des § 151, Abs. 1 der Gewerbeordnung fallen aber auch die von den Arbeitgebern bei Ausübung ihres Gewerbes zu beachtenden wohlfahrtspolizeilichen Bestimmungen des Schwerbeschädigtengesetzes. Gegen die Buße selbst und gegen deren Höhe läßt sich daher nichts einwenden. (Bayerisches Oberstes Landesgericht, Rev. Reg. II. Nr. 87/26.) (flpstr)

* * *

Unberechtigte Entlassung eines Betriebsratsmitgliedes.

rd. In einer Fabrik war durch die Arbeitsordnung die wöchentliche Arbeitszeit auf 56 Stunden festgesetzt worden. Eines Tages fand zwischen der Geschäftsleitung und einem Betriebsratsangehörigen eine Auseinandersetzung statt, in deren Verlauf dem Arbeiter gekündigt wurde. Der Arbeiter antwortete, das könne er nicht ändern. Zwei Tage darauf sollte die Abteilung, in der dieser Arbeiter tätig war, Ueberstunden machen. Der Gekündigte weigerte sich, Ueberstunden zu leisten, indem er erklärte, das ihm das nicht einfalle, nachdem ihm gekündigt worden sei, und überdies müsse er sich eine neue Stellung suchen. Daraufhin wurde der Arbeiter fristlos entlassen. Der Entlassene forderte nun einmal seinen Lohn für 14 Tage, d. h. bis zur Beendigung der ordentlichen Kündigungsfrist. Weiterhin verlangte er seinen Lohn auch weiter, da ihm als Betriebsratsangehörigen nur mit Zustimmung des Betriebsrates hätte gekündigt werden können. Die beklagte Betriebsleitung wandte ein, sie sei auf Grund des in Frage kommenden Manteltarifes berechtigt gewesen, die Leistung von Ueberstunden von den Arbeitern zu fordern, und da der Kläger sich weigerte, ihrem Verlangen zu entsprechen, so habe sie ein Recht auf sofortige Entlassung des Klägers. Wenn der Kläger sich jetzt darauf berufe, ihm hätte nur mit Zustimmung des Betriebsrates gekündigt werden können, so sei demgegenüber darauf hinzuweisen, daß er sich mit der Kündigung ohne weiteres einverstanden erklärt habe. Indessen hat das Gewerbegericht Plauen den Anträgen des Klägers im vollen Umfange zugestimmt. Die Beklagte, so heißt es in den Gründen, war nicht berechtigt, von dem Kläger die Leistung von Ueberarbeit zu verlangen, da durch die Arbeitsordnung die in Frage kommenden Bestimmungen des Manteltarifes erledigt waren. Es kann auch keine Rede davon sein, daß der Arbeiter sich mit der ordnungsmäßigen Kündigung einverstanden erklärt hat. Das folgt durchaus nicht aus den Worten des Klägers, er könne nichts daran ändern, wenn ihm gekündigt werde. Denn diese Bemerkung kann auch dahin verstanden werden, die Beklagte möge tun, was sie nicht lassen könne; er werde die erforderlichen Rechtsbehelfe dagegen ergreifen. Auch wenn der Kläger erklärt hat, er müsse sich eine andere Stellung suchen, so folgt daraus keineswegs sein Einverständnis mit der Kündigung. Denn es ist sehr wohl denkbar, daß jemand, dem gekündigt worden ist, sich nach anderer Arbeit umsieht, weil er es unter den gegebenen Umständen selbst für zweckmäßig hält, eine andere Stellung anzunehmen, ohne daß er auf jeden Fall — insbesondere auch dann, wenn er keine andere Stellung findet — sich mit der Lösung des Arbeitsverhältnisses zufrieden geben will. (Gewerbegericht Plauen, 17. Februar 1925.) (flpstr)

Verlangen Sie unsere Reklame-Klischees!

Steuerrecht und Steuerrechtspraxis

Von der amerikanischen Regierung beschlagnahmtes und später freigegebenes Vermögen unterliegt nicht der Vermögenssteuer 1924.

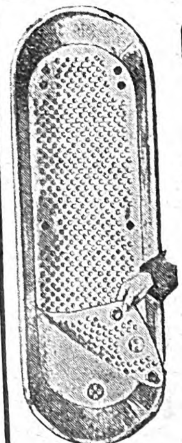
Ein Steuerpflichtiger hatte 50 Stück amerikanische Kupferaktien, die bei einer Bank in New York auf den Namen der Disconto-Gesellschaft hinterlegt und bei Ausbruch des Krieges zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Nordamerika von der amerikanischen Regierung beschlagnahmt worden waren. Nachdem durch die sogenannte Winslow Bill das von den Vereinigten Staaten in Amerika beschlagnahmte Vermögen von Angehörigen ehemals feindlicher Staaten bis zum Betrage von 10 000 Dollar freigegeben worden war, hat das Finanzamt den Beschwerdeführer mit dem Werte dieser Kupferaktien, den es einschließlich der bis zum 31. Dezember 1923 abgelaufenen Dividenden auf 3160,25 Dollar oder 13 273,05 RM. berechnete, zur Vermögenssteuer 1924 herangezogen. Die dagegen eingelegten Rechtsmittel, Einspruch sowohl wie Berufung, sind erfolglos geblieben. Die Rechtsbeschwerde hatte Erfolg. Eine Heranziehung der hier bezeichneten Vermögensgegenstände zu dieser Steuer ist durch die Befreiungsvorschrift des § 18 REntlG. vom 4. Juni 1923 (RGBl. I S. 305) ausgeschlossen. Urteil des Reichsfinanzhofs vom 7. Mai 1926 — I A 4/26 — in Anlehnung an das Gutachten des Reichsfinanzhofs vom 14. Oktober 1924 — I D 1/24 (Bd. 15. S. 12). (flp)

* * *

Gültigkeit von Rechtsmittelverzichten gegenüber einem Steuerbescheid.

rd. Infolge des Einspruchs eines Steuerpflichtigen gegen seine Veranlagung zur Vermögenssteuer war ein Sachverständigengutachten eingeholt worden, das den Wert der Grundstücke des Steuerpflichtigen, den dieser auf 20 000 M, das Finanzamt auf 36 000 M geschätzt hatte, auf 58 000 M taxierte. Es kam infolgedessen zu einer persönlichen Auseinandersetzung des Steuerpflichtigen mit der Steuerbehörde, und die letztere erklärte sich bereit, den Wert der Grundstücke für das fragliche Steuerjahr nur auf 46 600 M festzusetzen, falls der Steuerpflichtige auf ein Rechtsmittel gegen eine Festsetzung in dieser Höhe verzichte. Der Steuerpflichtige erklärte sich einverstanden mit dem Bemerken, daß er auf ein Rechtsmittel gegen die erwähnte Festsetzung verzichte. Trotzdem erhob der Steuerpflichtige später gegen den Bescheid Einspruch, der mit Rücksicht auf den Rechtsmittelverzicht von den Vorinstanzen als unzulässig zurückgewiesen wurde. Auch der Reichsfinanzhof hat in demselben Sinne erkannt. Die Frage, ob ein Rechtsmittelverzicht schon vor dem Vorliegen eines Bescheides allgemein oder unter bestimmten Umständen zulässig ist, wird durch die Reichsabgabenordnung nicht ausdrücklich geregelt, so heißt es in den Gründen. Der Beschwerdeführer beruft sich auf § 231 der Abgabenordnung, wonach ein Rechtsmittel erst eingelegt werden kann, wenn der Bescheid vorliegt. Demgegenüber ist der Reichsfinanzhof der Meinung, daß das Gleiche keineswegs für den Verzicht gelten müsse. Was übrigens den vorliegenden Fall betrifft, so lag bereits ein Bescheid des Finanzamtes vor, der Steuerpflichtige war nur auf das Finanzamt geladen worden, um seine Einwilligung zu einem bestimmten Vorschlage der Steuerbehörde zu geben, durch die die Grundlage für den Erlaß eines abgeänderten Bescheides geschaffen werden sollte. Es kann also angenommen werden, daß mit der schriftlichen Niederlegung der dem Vorschlage vollkommen entsprechenden Einwilligung des Steuerpflichtigen dieser Vorschlag, dem zu seiner Gültigkeit als Bescheid im Sinne des § 76 der Abgabenordnung nur noch die Einwilligung fehlte, die Natur eines bereits vorliegenden Bescheides erhalten hat, dem zu seiner vollen Wirksamkeit höchstens die Zustellung fehlte, auf die es aber nach § 231, Abs. 2, der Abgabenordnung gerade nicht ankommt. (Reichsfinanzhof, VI. A. 79. 26.) (flpstr)

Vulkanisationsbeschleuniger
VULKACIT
Anwendung patentiert und Name gesetzl. gesch.
Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Leverkusen
Alleinvertreter:
JOSEPH CLERMONT, AACHEN
Telegr.-Adr.: VULKACLERMONT ... Fernspr. Nr. 2902 ... Wallstr. 54



Gleitschutz-Einlagen
„Othom"
für Badewannen
verhindert das Ausgleiten auf dem glatten Wannenboden
1029
Carl Ott G.m.b.H.
Bad Homburg

FILZ
1536
für jeden Verwendungszweck
Filz-Industrie Frank & Neuthal
Berlin SW 68, Hollmannstr. 18.

Digitized by Google

Die Celluloid-Industrie
Fachblatt für Fabrikation und Handel von Celluloid und Celluloidwaren sowie verwandter Produkte
Organ des Verbandes der Deutschen Celluloid-Industriellen E. V.

Das Celluloid in der Zahnbürstenfabrikation.

Von **A. Bahls**, Direktor, Eilenburg.

Zahnbürsten sind bekanntlich ein Massenbedarfsartikel und müssen deshalb im Handel entsprechend billig verkauft werden können, wie jeder andere Bedarfsgegenstand, der viel im Haushalt und sozusagen von jedermann benötigt wird. Daher ist es besonders wichtig, daß für die eigentlichen Bürstenkörper ein Material zur Verwendung gelangt, das in erster Linie in der Anschaffung als Rohstoff möglichst preiswert ist und das weiterhin hinsichtlich leichter Bearbeitung bei geringstem Ausschuß und auch in gesundheitlicher Beziehung die denkbar vorteilhaftesten Eigenschaften aufweist. Diesen Anforderungen entspricht neben Knochen am besten das Celluloid. Am wenigsten geeignet ist dagegen das Holz, obwohl gewisse Holzarten dennoch häufiger für die Zahnbürstenfabrikation Verwendung finden, namentlich da, wo ein tunlichst billiger Verkaufspreis als oberste Forderung gilt. Celluloid aber wird schon deshalb für die Bürstenkörper bevorzugt, weil es von den Celluloidfabriken in den allerverschiedensten Farben geliefert wird, denn damit erhält die Bürstenfabrik einen Rohstoff für ihre Fabrikation, der den mannigfachsten Geschmacksrichtungen hinsichtlich des Aussehens Rechnung trägt, wie kein anderer Rohstoff. Die Celluloidfabrik liefert es der Bürstenfabrik in Form von Platten oder Tafeln in der jeweils erforderlichen Dicke. Darin liegt schon ein gewisser Vorteil gegenüber den übrigen in Frage kommenden Materialien, und auch die an jeder Stelle der Tafel völlig gleichartige Beschaffenheit des Celluloids gilt als weiterer Vorzug.

Von den Celluloidtafeln werden in der Regel zunächst breite Streifen abgeschnitten, die der Gesamtlänge der Bürste entsprechen. Gewöhnlich wird dazu eine kleinere Kreissäge verwendet, obwohl dazu besser eine Hebelschere (Abb. 1) benutzt wird. Mit dieser wird natürlich eine weit größere Leistung erzielt, da das Messer am Handhebel in einem Druck den Streifen abschneidet. Natürlich geht bei der Benutzung einer Kreissäge mit jedem Sägenschnitt Material verloren, auch wenn man die Späne abfängt. Beim Arbeiten mit der Kreissäge erwärmt sich übrigens das Sägenblatt und beginnt damit leicht zu „schmieren", wie der Fachmann sagt, denn seine Wärme überträgt sich auf das Celluloid und namentlich auf die Celluloidspäne, die sich teilweise zwischen den Zähnen der Säge festsetzen, weil sie erweicht sind. Damit wird aber der Lauf der Kreissäge beim weiteren Vorschub der Celluloidtafel gebremst; gewöhnlich entwickelt sich auch Rauch, und gleitet dann der Riemen nicht (weil er reichlich breit oder stark angespannt ist), so kann die auftretende Reibung leicht zur Entzündung der Celluloidtafel führen, falls man nicht zu der unliebsamen Wasserkühlung übergehen will. Bei recht großer Massenerzeugung kommen aber heute meist große zweiständrige Abschneidmaschinen in Anwendung, die in der Höchststellung des am Stößel befestigten Schneidmessers

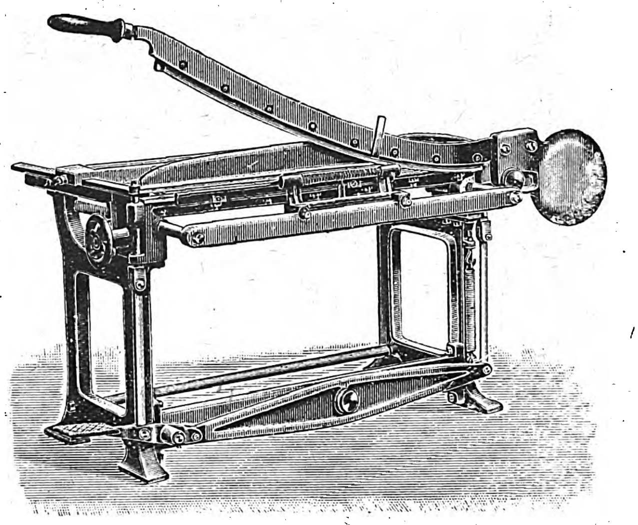


Abb. 1. Hebelschere von Eduard Meeh, Maschinenfabrik, Pforzheim.

selbsttätig ausrücken und nach jedesmaliger Betätigung eines Fußhebels einen Schnitt ausführen. Sie gestatten das freie Durchschieben der breitesten Celluloidtafeln.

Die abgeschnittenen breiten Streifen werden nun in schmale Streifen geschnitten, wozu wieder die Kreissäge oder die erwähnte Hebelschere benutzt wird. Falls der Handgriff (Schaft oder Stiel) der Zahnbürste schmäler ausgeführt werden soll, als die Borstenplatte (Kopf oder Brust), was jedenfalls zur Ersparung von Material vorteilhaft ist, so müssen die schmalen Streifen (Rohbürstenkörper) konisch gesägt oder geschnitten werden, was in einfacher Weise durch Schrägstellen des Anschlags auf dem Sägentisch oder vor der Hebelschere bewerkstelligt wird. Handelt es sich um eine verhältnismäßig große Massenerzeugung, so ist eine besondere

Eingetragene Schutzmarken

Rheinische Gummi- u. Celluloid-Fabrik
Mannheim-Neckarau

Roh-Celluloid und Kollodiumwolle für alle technischen Zwecke

Digitized by Google

Schneidmaschine (Abb. 2) zu empfehlen, die mit Schnittstößel arbeitet und das Einsetzen der verschiedenartigsten Schneidmesser unter den Stößel gestattet. Durch Betätigung eines Fußtritthebels wird der Stößel ausgelöst und bewegt sich nach unten, so daß das eingesetzte Messer von dem auf die Tischplatte (mit Anschlag) aufgelegten Celluloidstreifen in der vorgesehenen Breite

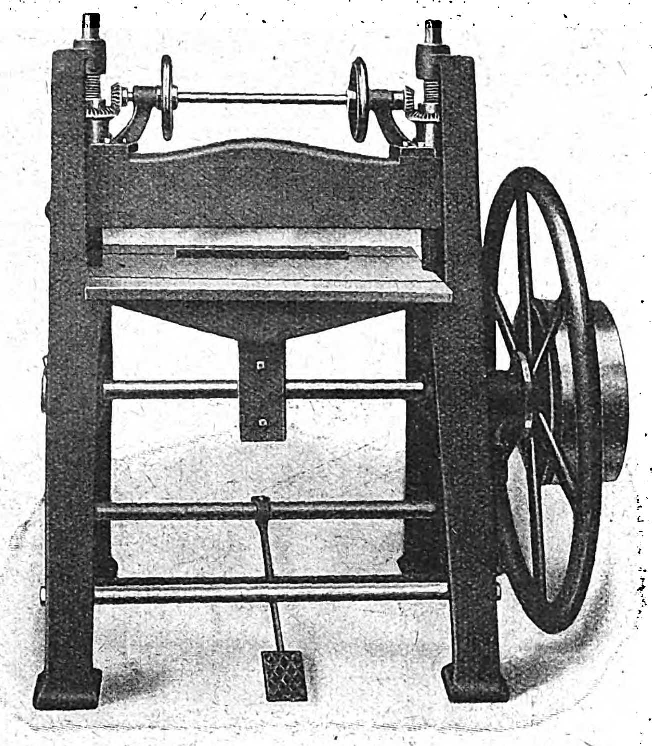


Abb. 2. Schneidmaschine von Eduard Meeh, Maschinenfabrik, Pforzheim.

jedesmal beim Niedergang einen schmalen Streifen abschneidet. In die obere Stellung zurückgekehrt, kommt der Stößel (mit dem Messer) stets zur Ruhe. Hierbei geht natürlich keinerlei Material verloren, wie beim Zerlegen der Celluloidstreifen mittels Kreissäge, wozu dann noch der weitere Vorteil kommt, daß die Gefahr einer Entzündung des Celluloids vermieden wird. Die Anschaffungskosten einer solchen Maschine machen sich, wie leicht verständlich, durch die Materialersparnis allein schon (abgesehen von sehr vermindertem Arbeitslohn) in verhältnismäßig kurzer Zeit bezahlt.

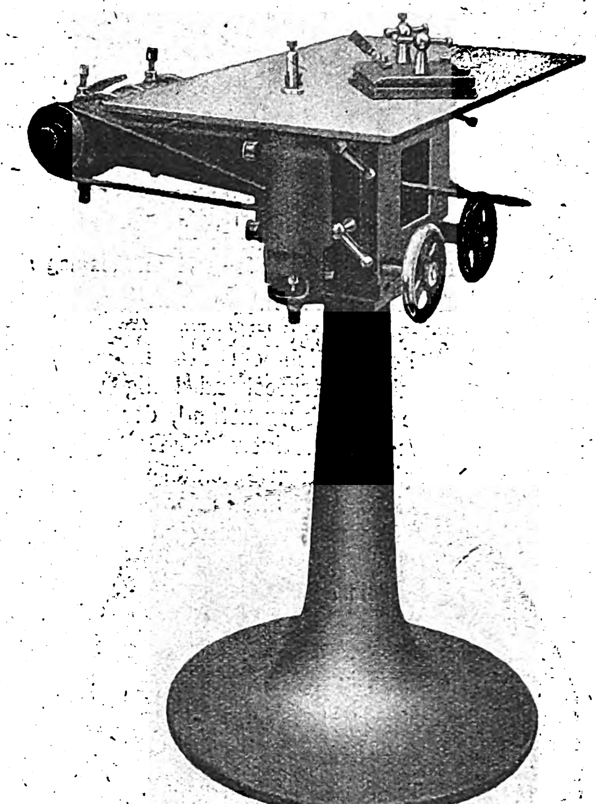


Abb. 3. Doppel-Fräsmaschine von Eduard Meeh, Maschinenfabrik, Pforzheim

Die so zugeschnittenen Rohbürstenkörper werden dann auf einer Fräsmaschine (Abb. 3) in der Weise weiter bearbeitet, daß sie in eine Zulage (Spannkluppe) eingespannt werden, mit der sie zunächst am Stiel in der vorgesehenen Form mit einem meist halbrund arbeitenden Fräser in rundlicher Abgrenzfläche bearbeitet

RHEINISCH-WESTFÄLISCHE SPRENGSTOFF-A-G KÖLN

CELLULOID
IN TAFELN, STÄBEN U. RÖHREN IN VORZÜGLICHEN QUALITÄTEN FÜR ALLE VERWENDUNGSZWECKE

CELLON
D.R.P. WORTSCHUTZ EINGETR.
FLAMMSICHER·GLEICHE VERARBEITUNGSFÄHIGKEIT WIE CELLULOID

GUMMON
ISOLATIONS-MATERIAL

TROLIT
KUNSTSTOFF
D.R.P. WORTSCHUTZ EINGETR.

VERKAUF DURCH
VENDITOR
VERKAUFSKONTOR DER RHEINISCH-WESTFÄLISCHEN SPRENGSTOFF-A.-G., G. M. B. H.
ZWEIGNIEDERLASSUNGEN IN

BERLIN W 8 MOHRENSTR. 9 · KÖLN ZEPPELINSTR. 1-3 · LEIPZIG BLÜCHERPLATZ 2 · HAMBURG FERDINANDSTR. 29 · NÜRNBERG KIRCHENWEG 56

IN OESTERREICH, UNGARN UND BALKAN: DURCH HERRN AUGUST KUNKLER, WIEN II, DONAUKANAL SALZTOR-BRÜCKE
IN DER TSCHECHO-SLOWAKEI: DURCH HERRN ERNST HELLER, PRAG, NA FLORENCI 3

Digitized by Google

werden. Ein anderer Fräser bearbeitet dann in gleicher Weise die Borstenplatte des Bürstenkörpers an den Außenrändern und erzeugt gewöhnlich eine nur geringfügige Rundung. Neuerdings verwendet man auch Zulagen, bzw. Einspannkluppen, die das Einspannen von zwei und mehr Bürstenkörpern gestatten und ein schnelleres Arbeiten ermöglichen, also verbilligend auf die Massenfertigung

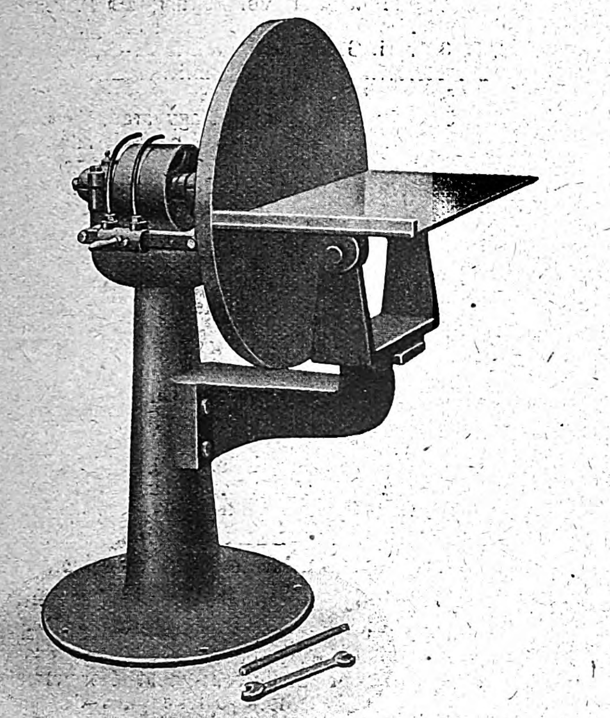


Abb. 4. Schleifmaschine von Eduard Meeh, Maschinenfabrik, Pforzheim.

einwirken. Die Fräser erwärmen sich bei sachgemäßer Ausführung nur unwesentlich während der Arbeit, so daß ein „Schmieren" des Celluloids kaum jemals eintritt, eine Entzündungsgefahr für das Celluloid also nicht besteht.

Die durch die Fräser angearbeiteten schmalen Außenränder werden jetzt geglättet, wozu früher, als man vorzugsweise Knochen verarbeiten mußte, meist ein Rollfaß benutzt wurde, während man heute dafür gewöhnlich die Schleifmaschine (Abb. 4) anwendet. Sie besteht in der Hauptsache aus einer langen Welle, die in der Mitte zwei Antriebsscheiben (Fest- und Leerscheibe) besitzt und zu beiden Seiten dieser Scheiben gut gelagert ist. Die Lager sind unten vereinigt und entweder mit Füßen versehen oder der Lagerrahmen ist auf einem besonderen Gestell befestigt. An beiden Enden der langen Welle sind sogenannte Schwabbel- oder Flatterscheiben aufgesetzt, die beim Arbeitsgang in schnelle Umdrehung versetzt werden. Sie bestehen aus einer großen Anzahl aufeinander gelegter rund geschnittener Scheiben, die in der Mitte mit einem Aufstecklöch versehen und miteinander vernäht sind. Während die eine dieser Stoffscheiben aus Leinwandlagen besteht, ist die andere aus weichen Filzscheiben zusammengesetzt. Die zu schleifenden Bürstenkörper werden zuerst an die Leinwandscheibe gehalten, da diese als Schleifscheibe dient, während die Tuchscheibe späterhin (bei den fertigen Zahnbürsten) zum Nachpolieren gebraucht wird. Das Schleifen erfordert Uebung und muß sachgemäß vorgenommen werden, damit sich das Celluloid nicht übermäßig erwärmt.

(Schluß folgt.)

Fragekasten.

Bubispangen mit Gold- und Silberbronze ausmalen.

Anfrage: Ich beabsichtige, eine billige Bubispange mit Gold- und Silberbronze anzufertigen und habe einige erhaben gravierte Stahlrollen. Ich versuchte die Bronze in flüssigem Zustande auf kaltem Wege auf die gravierte Rolle aufzutragen. Doch wurde die Bronze herausgepreßt und die Ware verschmiert. Dann versuchte ich die Bronze in trockenem Zustande aufzupressen, aber die Bronze fällt ab. Wie verfahre ich auf kaltem Wege am besten?

Antwort: Auf kaltem Wege ist es nur möglich, die Muster, die eingepreßt sind, auf dem bekannten Wege des Ausmalens mit Gold- und Silberbronze herzustellen. Gleichzeitig mit dem Einprägen mittels der Preßform auf kaltem Wege eine derartige Bemalung zu versuchen, ist vollständig unnütz, da sie niemals zum Ziele führen kann. Man kann diese Gravierung sehr leicht mit dem Einpressen zusammen mit der Vergoldung bewerkstelligen. Jedoch muß dies auf warmen Wege geschehen und es wäre dazu zu raten, sich der Gold- und Silberfolien zu bedienen. Am geeignetsten wäre dann eine dementsprechende Presse. A. J.

* * *

Celluloid in Platten, Stäben und Röhren
und in allen Farben, beste Qualität für alle Zwecke 918
Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff A.-G., Chemische Fabriken, Berlin W 9

Zieh- u. Preßformen
Einrollwerkzeuge, sowie kompl. Einrichtungen für die Fabrikation von Celluloid-Massenartikeln
liefert nach den neuesten Erfahrungen spez. elektr. Trockenverfahren in denkbar kürzester Zeit in anerkannt solider Ausführung die Spezial-Werkzeugbauanstalt
von 280
Paul Eisenbach
Alexander 7570 **Berlin O 27** Markusstr. 41

Wir suchen
Celluloid- u. Cellulose-Acetat-Abfälle, kaufen auch Partien billiger Celluloid-Röhr. u. Platt. Must. u. Preise gef. an CHANTREY & BETTS, MERIDEN, Warwickshire, Engl. [6166

288
Putz-lappen, weiß und bunt,
liefern konkurrenzlos billig
Liedschulte & Co., G. m. b. H., **Dortmund.**
Fernruf 54 2.
Telegr.-Adr.: Halido

Celluloidfabrik Speyer
Kirrmeier & Scherer
Speyer a. Rh.
ROHCELLULOID
in Platten, Röhren und Stäben jeder vorkommenden Färbung, Stärke und Form, in feinster Qualität, langjährig bewährt! 1766

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Verbindung von Celluloid und Gummi.

Anfrage: Wie verbindet man fest und dauerhaft auf kaltem Wege Celluloid und Gummi (Profilschnur). Das Celluloid, das zur Verwendung kommt, ist poliert, also glatt.

Antwort: Ein Mittel, um Celluloid auf Gummi zu befestigen, ist noch nicht bekannt. Gummi läßt sich nur durch Gummilösung, Celluloid nur durch Aceton oder Eisessig kleben. Erstere haftet nicht auf Celluloid, letztere lassen sich nicht für Gummi verwenden. Viel einfacher wäre es, die Gummischnur durch Tauchen in Zaponlack, eventuell mehrmals, zu isolieren; denn dies soll doch wohl der Zweck des Ueberziehens sein. Dadurch bleibt auch die Biegefähigkeit der Gummischnur besser als beim Ueberziehen mit Celluloid erhalten. Zaponlack ist bekanntlich ein aus Celluloid hergestellter Lack und wird zum Ueberziehen von Metallgegenständen stets verwendet, um diese vor dem Oxydieren zu schützen. A. J.

Ausländische Patente.

Verfahren zur Herstellung von in der Masse gefärbten bzw. marmorierten Celluloidmassen. Französ. Pat. Nr. 581 652 v. J. 1926 für W. Pinatus, Schweiz. Verschieden gefärbte Celluloidmassen, die unter Verwendung von Estern mehrwertiger Alkohole, z. B. Glykol, Glyzerin, Glukose, unter Zusatz von Wasser hergestellt wurden, werden ohne Verwendung von Lösemitteln, durch Wärme und Druck allein zu verschieden gestalteten Stücken geformt und diese miteinander vereinigt. Man erhält Massen mit Marmorierungen bzw. farbigen Musterungen.

Verfahren zum Polieren von Celluloidartikeln. Franz. Pat. Nr. 600 373 v. J. 1926 für B. Moore, England. Man behandelt die Oberfläche mit einer Paste aus feingepulvertem Schleifmittel, Alkohol oder Terpentinöl und Lein- oder Paraffinöl.

Gefärbte Massen aus Celluloid oder celluloidartigen Streifen aus Nitro- und Acetylcellulosen, deren Lösungen und Verfahren zu ihrer Herstellung. Angem. 14. November 1924, A 6010—24, für I. G. Farbenindustrie A.-G., Frankfurt a. M. (veröff. 15. August 1926). Kl. 39b.

Bezugsquellen-Anfragen.

Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung" Berlin SW 19, erbeten. (Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)

Nr. 3458. Wer ist Hersteller von Wasserstrahlreglern aus Celluloid in Verbindung mit Gummiringen?

Reichs-Patente

Anmeldungen.

Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten an dem bezeichneten Tage die Erteilung eines Patents nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Klasse:

39a. 15. C. 36 755. Firma Celluloidwarenfabrik Dr. P. Hunaeus, Hannover-Linden. Verfahren und Vorrichtung zur Vereinigung mehrerer geschlossener Hohlkörper aus Celluloid o. dgl. 2. Juni 1925.

39b. 12. C. 35 601. I. G. Farbenindustrie A.-G., Frankfurt a. M. Verfahren zur Herstellung celluloidähnlicher Erzeugnisse. 25. Oktober 1924.

39b. 18. M. 86 539. Ludwig Mihalyi, Nagyvarad, Ungarn; Vertr.: Dr. S. Hamburger, Pat.-Anw., Berlin SW 61. Verfahren zur Herstellung einer Kunstmasse aus mit Formaldehyd gehärtetem und mit Alkali löslich gemachtem Kasein. 27. September 1924.

Zurücknahme der Anmeldung:

Vom Patentsucher zurückgenommen:

39b. 8. M. 65 277. Plastische Masse. 24. April 1922.

Erteilungen.

Auf die hierunter angegebenen Gegenstände ist den Nachgenannten ein Patent von dem bezeichneten Tage ab unter nachstehender Nummer der Patentrolle erteilt.

Klasse.

30b. 16. 434 691. Franz Sachs, Tettnang a. Bodensee, Württ. Heizbarer Celluloidgebiß-Preßapparat mit Küvette; Zus. z. Pat. 414 088. 25. August 1925. S. 71 252.

39b. 12. 434 640. Firma Kalle & Co. A.-G., Biebrich a. Rh. Verfahren zum Weichmachen von Kunststoffen aus Celluloseestern. 5. August 1923. K. 86 789.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

Klasse

30d. 962 155. Hermann Klumpp, Quedlinburg. Schutzbrille aus Celluloid. 10. Juli 1926. K. 108 683.

33c. 960 451. Nürnberger Schildpatt- und Hornwarenfabrik Gustav Astrück, Nürnberg. Toilettekästchen aus Celluloid, mit Klappverschluß. 16. Juli 1926. N. 24 845.

33c. 960 595. Mittelrheinische Haarschmuckfabrik G. m. b. H., Bad Kreuznach. Kamm mit Hohlkörper zur Aufnahme von Spiegel, Toilettenartikeln und dergleichen aus Celluloid oder anderen Stoffen. 1. Juli 1926. M. 90 138.

70b. 962 145. Firma Gerh. Joh. Quaas, Singwitz. Hebellager für Füllfederhalter aus Celluloid. 10. Juni 1926. Q. 1706.

Malereien
aller Art auf Celluloid und Galalith
führt aus
Erich Mittag & Co., Berlin S42
Ritterstraße 106. 1927

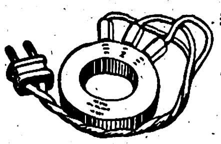
FORMEN
und Einrichtungen für die gesamte Celluloidwarenfabrikation 290
Preßformen für Kämme und Haarschmuck, Blaseformen für Puppen und Spielwaren, Ziehformen für Spiegel, Dosen und Bälle
B. Georgi, Offenbach am Main

Celluloidwarenindustrie
Blas- Präge- Zieh- Formen stellt her
279 Graveuranstalt Paul Bührle
gepr. Ciseleurmeister auf Formen und Celluloidwarenfachmann
Geislingen a. St.-Altenstadt, Mühlstraße 22
Auf Wunsch Anlernung von Arbeitern, Einrichtung neuer Betriebe u. Inbetriebsetzung. Nur gr. Firmen eingerichtet, zuletzt in Dai-Nippon Cell.-Co. Japan.

Aelteste Erfahrungen, Anleitung sowie Rat
FORMEN für alle Celluloidwaren
Garantie sofort brauchbare Formen.
Friedr. Roßmann
Bad Kreuznach : Tel. 1047

Celluloid- Cellon- Abfälle u. Späne kauft u. liefert
Alfred Alexander
BERLIN N.O. 55 Prenzlauer Allee 100
542

Celluloid-Abfälle
Größtes Geschäft dieser Branche!
David Katz, Nürnberg

Meißner & Lange, Krebs
älteste Spezialfabr. [b. Pirna]

elektr. Heiz- u. Wärmapparate
f. d. Celluloid- u. Knopf-Ind.

Formen
Für jeden Celluloidartikel wie Puppen-Bälle-Dosen-Spiegel-Knöpfe u. s. w.
HERMANN MUSHAKE
FORMENFABRIK · OFFENBACH A. M

Bleiglätte
rein in Pulver
liefert 757
Holzverkohlungs-Industrie-Akt.-Ges.
Zweigniederlassung Devrientwerk Zwickau
Zwickau, Sa.

Qualitäts-Celluloid
in Platten, Röhren und Stäben 287
Worbla A.-G., Chemische Fabriken, Papiermühle bei Bern
Vertretung und Lager:
Ludwig Blau, Wien I., Renngasse 6 (für Oesterreich und Sukzessionsstaaten)
G. C. Wagner, Leipzig-Gohlis, Poetenweg 26 (für Deutschland)

Digitized by Google

Literatur.

(Alle hier besprochenen Bücher und Schriften sind durch die Geschäftsstelle unseres Blattes, Berlin SW 19, zum Originalpreise zu beziehen.)

Die neue **Hauszinssteuer** auf Grund der Preußischen Hauszinssteuerverordnung vom 2. Juli 1926 (G. S. 187), dargestellt und kommentiert von Rechtsanwalt Brumby, Berlin, Stadtrat z. D. II. Auflage des Buches Mietzinssteuer und Mietenaufwertung. Preis geh. 3,— M, in Halbleinen gebunden 3,80 M. — 109 Seiten. — 1926. — Industrieverlag Spaeth & Linde, Berlin.

Je höher die Hauszinssteuer festgesetzt wird — und sie beträgt nunmehr 40 Prozent der Gesamtmiete — desto wichtiger ist die genaue Kenntnis der neuen Bestimmungen über alle mit der Hauszinssteuer zusammenhängenden Fragen. Dazu gehört nicht nur ihre Berechnung im einzelnen, ihre Ermäßigung in den verschiedenen Formen, sondern auch ihr genauer Zusammenhang mit dem Mietzinswesen überhaupt. Nur wer die Hauszinssteuer in ihrer heutigen Bedeutung kennt, zugleich aber auch die sich für die Zukunft ergebenden Aussichten, kann in den die Hauswirtschaft betreffenden Angelegenheiten erfolgreich disponieren. (f)

Das gesamte **Mahn- und Prozeßverfahren** vom Postauftrage bis zum Offenbarungseide. Unter besonderer Berücksichtigung der in der Praxis des täglichen Lebens vorkommenden Streitfragen und der einschlägigen Gebührenvorschriften auf neuzeitlicher Grundlage dargestellt und durch 140 Beispiele, Muster und Tabellen veranschaulicht von W. Kurt Schaldach. Preis geh. 5,20 M, in Halbleinen gebunden 6,80 M. — 251 Seiten. — 1926. — Industrieverlag Spaeth & Linde, Berlin.

Das angekündigte Buch will dem Rat- und Hilfesuchenden zur Seite stehen. Sein erster Teil behandelt zunächst die außergerichtliche Mahnung, den Arrest und das gerichtliche Mahnverfahren, geht alsdann zu einer Prüfung der strittigen Rechtslage über und erwägt den Kostenpunkt. Darauf folgt eine Darstellung des Zivilprozesses, der Zwangsvollstreckung (unter besonderer Berücksichtigung der Obliegenheiten des Gerichtsvollziehers und der Pfändung ausstehender Forderungen), des Konkursverfahrens und schließlich des Offenbarungseides. Parallel mit den einzelnen Abschnitten laufen die vielfach auf die kompliziertesten Rechtsfälle zugeschnittenen Muster und Beispiele des zweiten Teiles. 140 Musterbriefe, Musterformulare und Beispiele erhöhen die Gebrauchsfähigkeit des Buches ganz außerordentlich und machen es dadurch zu einem unentbehrlichen Handbuch für den praktischen Gebrauch. (f)

Der wirtschaftliche Betrieb. Von Diplom-Handelslehrer Georg Mildebrath, Beratender Betriebs- und Volkswirt. Gloeckners Handels-Bücherei Band 123. Leipzig 1926. 117 Seiten. Preis im Steifdeckel 2,— RM.

Ein sehr zeitgemäßes Thema behandelt dieser neueste Band aus Gloeckners Handels-Bücherei. Mildebrath bietet darin eine Einführung in die Grundlagen wirtschaftlicher Betriebsführung, der sich im Zeitalter schärfster Rationalisierung der Wirtschaft niemand verschließen kann. Um im einzelnen — der Wettbewerbsfähigkeit wegen — größte Wirtschaftlichkeit zu erzielen und andererseits die der Wirtschaft aus der Durchführung des Dawesabkommens erwachsenden Lasten aufzubringen, genügen die überkommenen Methoden der Betriebsführung nicht mehr. Mildebrath weist durch Beispiele aus der Praxis den Weg zu erhöhter Wirtschaftlichkeit. Er hält dabei das Interesse des Lesers durch seine ausgezeichnete Darstellungsweise wach und versteht es, durch eingestreute Aufgaben und Fragen zu eigenem Nachdenken und zur Verarbeitung des Gebotenen anzuregen. Besonders dem jungen Kaufmann, der sich allgemein unterrichten oder wichtige Teilgebiete der industriellen Betriebswirtschaft wie Finanzierung, Konzernierung, Fusionierung, Produktionsgang (Typung, Normung) usw. kennen lernen will, wird das Buch willkommen sein. (f)

Die Aufwertungsgesetze, Hypothekenaufwertungsgesetz, Anleiheablösungsgesetz vom 16. Juli 1925 nach neuestem Stande für die Praxis erläutert mit sämtlichen Ausführungsbestimmungen, neuem Aufwertungskalender, Goldmarktabellen und eingehender Behandlung sämtlicher, also auch der in den neuen Gesetzen nicht ausführlich geregelten Aufwertungsfragen. Von Reichsgerichtsrat Dr. Otto Warneyer in Leipzig und Rechtsanwalt Dr. Fritz Koppe in Berlin. Dritte neu bearbeitete, wesentlich erweiterte Auflage, 20. bis 23. Tausend. Preis geheftet 10,20 M, in Leinen gebunden 12,— M. — 464 Seiten. — 1926. — Industrieverlag Spaeth & Linde, Berlin.

Seit dem Erlaß der Aufwertungsgesetze ist noch nicht ein Jahr verflossen und es erscheint bereits das 20. bis 23. Tausend (3. Auflage) des von den bekannten Aufwertungspraktikern Reichsgerichtsrat Dr. Warneyer und Rechtsanwalt Dr. Koppe verfaßten Aufwertungskommentars. Diesen im juristischen Verlagswesen und selbst auf dem Gebiete der Aufwertung ganz ungewöhnlichen Erfolg verdankt das Buch vornehmlich dem Umstande, daß es ganz auf die Bedürfnisse der Praxis zugeschnitten ist, daß es langatmige theoretische Abhandlungen vermeidet und statt dessen auf knappem Raume klar und verständlich das wesentliche hervorhebt. Dabei wird die gesamte Rechtsprechung bis in die neueste Zeit berücksichtigt und nicht nur das eigentliche Aufwertungsgesetz erläutert, sondern auch die sonstige umfangreiche Aufwertungsmaterie, die außerhalb des Aufwertungsgesetzes liegt, ebenso sorgfältig behandelt. Auch die neue Auflage, die infolge der zwischenzeitlichen umfangreichen Rechtsprechung und Gesetzgebung gegenüber der alten Auflage ganz erheblich erweitert ist, wird in der Praxis weiteste Verbreitung finden. (f)

Geschäfts- und Personalmitteilungen.

Kitzingen b. Würzburg. Georg Fink — jetzt: G. m. b. H. — Fabrikation von Celluloidwaren. Geschäftsführer: Herr Georg Fink.

Formen
für die gesamte Gummiwarenfabrikation
la porenfreien
Coquillenguß für Formen, Schriftstempel, Gravuren usw.
fertigt an 729
„ANNAHÜTTE"
G.m.b.H. Hildesheim (Hann.)

EMIL SÖHLE
Hamburg 8,
Makler an der Hamburger
Kautschuk-Terminbörse
erteilt Auskunft über
Termin- und Prämien-Geschäfte

Echte Vulcan-Fibre-Platten
hart und biegsam, □ und O Stäbe, Röhren, Formstücke aller Art, Zahnräder. 178
(Compound-Fibre.)
Continental-Vulcan-Fibre-Industrie
Oscar Lingner
Dresden-A. 6, Kaiserstraße 8a

Oscar Seldis
Hamburg 1, Mönckebergstr. 13
9961
Gummi-Abfälle
Auto-Decken * Schläuche usw.
— Ankauf und Verkauf —

WELTOL
bestes
LEDERÖL
WELTOL
Gewährleistet
Haltbarkeit, Zugkraft
und Geschmeidigkeit der
TREIBRIEMEN
Weltol-Fabrik
Altona/Elbe
Eulenstr. 12
662
Vertreter gesucht!

Führen Sie
Titan-Specula
dann steigt Ihr
Umsatz
so:
Titanspekula: besser, billiger als Fergusson
Alleiniger Fabrikant: 576
APPARATEBÖHM, Ernstthal a. Rennsteig

Eugen Scheuing
Bandagen- und Korsett-Fabriken
Stuttgart 19
Leibbinden, Bruchbänder, Suspensorien, Geradehalter, Damenbinden, Damengürtel, Kinderschutzgürtel, Korsettleibbinden.
Dea
Prosp. frei.

Asbestbekleidung
Schürzen, Gießbeutel, Gamaschen etc.
fabriziert zu konkurrenzlosen Preisen
M. G. Nolte, Berlin SW 68 C

Warum
führen Sie nicht auch den
Handgelenkriemen Industria?

D.R.P. 418644
Mit 1 Griff anzulegen, aus prima Kernleder gearbeitet. 2041
Sie sichern sich damit gleich uns einen Riesenumsatz.
Ausreichenden Grossistenrabatt gewährt Ihnen
Bodenheimer, Schuster & Co.
(Inh. Max Elvers), Hamburg 15.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

STELLEN-ANGEBOTE UND -GESUCHE

KAUF UND VERKAUF VERSCHIEDENES

Inseratenschluß: Stets Montag früh für die am Freitag erscheinende Nummer

Offene Stellen

Bedeutende Gummiwarenfabrik sucht zum Verkauf ihrer erstklassigen

Gummi-Absätze

für Thüringen, Sachsen, Bay., Württemburg, Baden, Oldenburg, Pommern je einen tüchtigen

Reise-Vertreter

gegen hohe Provision.

Herren, die seit Jahren bei Schuhmachermeistern u. Schuhgeschäften gut eingeführt sind, werden bei zufriedenstellenden Leistungen feste Anstellung geg. Gehalt u. Spesen in Aussicht gestellt. Gef. Off. u. G L 6268 a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Reise - Vertreter

an allen Plätzen **gesucht,** welche bei Krankenanstalten und Krankenkassen gut eingeführt sind. Hohe Verdienstmöglichkeit. Ausf. Bewerb. mit Ref., mögl. Lichtbild an

Freund & Co., Hannover

Verbandstoffe, Gummiwaren und Krankenpflegeartikel. 6186

Vorarbeiter,

Hilfsmstr. od. Meister mit langj. Erfahr. in der technisch. Gummiinsbesondere Absatz-Industrie **gesucht.** Nur energische Bewerber kommen in Frage. Bewerb. mit Lebensl. u. Zeugnisabschr. unt. G K 6267 au die »Gummi-Ztg.«

Junger Mann

welcher seine Lehre in gutem Hause (techn.) beendet hat, per sofort oder später **gesucht.** Es wollen sich nur solche mit gutem Charakter melden, die beste Branchek. besitzen, flott Schreibmasch. schreiben; sow. einf. Korresp. nach kurzen Angab. selbst. erledig. können. Off. mit Lebensl. u. Lichtbild unt. F D 6229 an die »Gi.-Z.«

Jüngerer, tüchtiger Kaufmann

(für Süd-Baden)

wird sofort od. später für Lager, Bureau u. Reise **gesucht.**

Offerten mit Lebenslauf u. Gehaltsanspr. unter F M 6243 an die Geschäftsst. der »Gummi-Zeitung«.

MEISTER

von renommierter Gummiwarenfabrik für die Fabrikation von Motorzweiradreifen (Cord) gesucht. Bewerber mit nachweislich bester Erfahrung in modernsten Maschinen u. Fabrikationsmethoden wollen sich mit Angabe von Lebenslauf, Eintrittstermin u. Lichtbild wenden unter F G 6232 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Bedeutende Gummiwarenfirma in Hannover sucht zum Verkauf ihrer erstklassigen

Gummi-Absätze

für verschiedene Bezirke Deutschlands tüchtige

Reise-Vertreter

gegen hohe Provision.

Herren, die seit Jahren bei Schuhmachermeistern u. Schuhgeschäften gut eingeführt sind, erhalten bei zufriedenstellenden Leistungen feste Anstellung gegen Gehalt und Spesen.

Gef. Off. u. F H 6233 a. d. Gesch d. »Gummi-Ztg.«

Gesuchte Stellen

Chirurg. Gummiwaren, Verbandstoffe.

Fachmann, Mitte 20, flotter Korrespondent, Ein- und Verkauf erfahren, an selbst. Arbeiten gewohnt, **sucht** passende, entwicklungsfähige **Stellung.**

Ia Zeugn. u. Ref. Gef. Ang. unt. G F 6264 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

Ingenieur,

26 Jahre alt, verh., erfahren in der Weichg.-Fabrikation und im Mischungswesen, guter Organisator, an rationelle und moderne Betriebsführung gewohnt, in ungekündigter Stellung, **sucht zum 1. 1. 1927 neuen Wirkungskreis,** eventuell auch Ausland. Angebote unter **Nr. 2220** an **Annonc.-Exped. F. Wittbold, Osnabrück.** 6242

Werkmeister, Ia Fachmann, **sucht für sofort** od. später **Stellung.** Firm im Mischungs- u. Regenerierwes., alle Art. Industrieschläuche, Gasschläuche, techn. Art. frei u. Form, Walzen, Radiergi., Schwammplatten, Hohlkörper, min. Badehauben usw. Nur konkurrenzfäh. Herstellung. Ia Zeugn. u. Ref. Off. u. F R 6247 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitg.«

Asb. - Kautschukpackg. Meister 6263

langj. Fachm. Mischwesen Walz.-, Spritz- u. Streichmasch. Asb.-Matratzen usw., beste Zeugn., 40 J. alt, sucht sof. Stellg. O. u. H L 5574 an **Rudolf Mosse, Hamburg 1**

Kalandermstr.

für Galoschenfabrikation

mit langj. Praxis u. wohlerfahren mit all. vork. Arbeiten im Walzensaal, wünscht sich **zu verändern.** Off. unt. G D 6260 a. d. »Gummi-Z.«

Erstklassiger

Gummifachmann, Chemiker,

mit langjährig. Praxis, Mischungswes. nach neuzeitl. Methoden, Bereifungen, technische W., Hartgummi,

sucht Stellung

auch im Auslande. Gef. Angeb. unt. E B 6203 a. d. Gesch. d. »Gummi-Ztg.«

Strebsamer junger Mann, 20 Jahre alt, mit d. techn. Branche vertraut, perfekt in allen vorkommenden **Kontor- u. Lagerarbeiten, sucht Stelle** als

Expedient od. Lagerist.

Ia Zeugnisse vorhanden. Gef. Offerten unt. E P 6217 an die Geschäftsstelle der »Gi.-Ztg.«

Flechtmeister

f. Stopfb.-Packg. u. Isol.-Schnüre, mit Praxis in chem.-techn. Industriebedarf (Schmiermittel usw.), perfekt in Betriebsneuanlage und produktivem Ausbau, **sucht Dauerstellung.** Gef. Angebote unter F N 6244 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

Kauf und Verkauf

Einige 1000 Meter

Betteinlagestoff-Reste

zu kaufen gesucht.

Ang. u. E M 6211 a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Zu kaufen gesucht, gut erhalte

1 **Kipprührwerk** bis 100 Ltr. Inh.,
1 **Couponring-Schneidemaschine,**
1 **Vulkanisier-Presse,** 1—2 Etag., bi
600 × 600 mm. für Handbetrieb,
Formen für Gummi Spielzeug.

Offerten erbeten unter **F T 6246** an di Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

„STEMMER-IDEAL"

Dieser Gummiabsatz vereinigt in sich alle Erfahrungen und Neuerungen der letzten Jahre. Leicht im Gewicht.

Für Grossisten besonders empfohlen. Fordern Sie Muster und Preise von:

Norddeutsche Gummiwaren-Fabrik Hannover G. m. b. H.

Hannover-Döhren-N.

Größerer Posten

Gummiabsätze u. Ecke

(zurückgesetzte Ware) billig zu verkaufe Angebote erbeten unter **F U 6250** an d Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Spezialität:

Beinbeißringe

mit durchgehendem Ring

Joseph Fitsch, Köl

Kaiser-Wilhelm-Ring 4.

Gestanzte

Flaschenscheiben

beiderseitig geschliffen u. poliert liefert laufend zu konkurrenzlosen Preisen in bester Qualität und Ausführung

Hermann Wrück

Leipzig C. 1.

Digitized by Google

Gummi-Abs.

Kaufe gegen Kasse jeden Posten Gummi-Abs. u. Sohlen, Regulär und Partie. Angeb. unter W R 6048 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Praktische Neuheit! Praktische Neuheit!

Uebergamasche aus Gummi

(D. R. G. M.) 6269

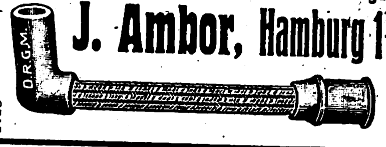
Fabrikationsrechte verkauft

G. Nowak, Berlin-Spandau, Ahornweg 11.

Meine umsponnenen Gasschläuche

sind **schön, gut** und **billig**

Meine Kniemuffen vermeid. Undichtheit a. d. Biegung



J. Ambor, Hamburg 1 g

1785

Ich habe als **Gelegenheitskauf** billigst abzugeben

84 Stück Gummi- Staub- Saug-Schläuche, je 2½ Meter lang, 25 mm Lichtweite, innen glatt, außen gerippt, mit Stoff-Einlagen u. rotbrauner Stoff-Umlage. Off. unt. F K 6234 an die Gesch. d. »Gi.-Zt.«

Vertreter-Firma, bei Lederhändlern bestens eing., sucht für das rhein.-westf. Industriegebiet die

Vertretung

eines leistungsfähigen Gummiwerkes, das den 8 mm-Industrieabsatz herstellt. Gef. Ang. unt. K W 7330 an **Ala, Haasenstein & Vogler, Essen.** 6239

Gelegenheitsangebot:

Fabrikneue Präzisionsapparate

Rollfilm-Kamera 6×9, m. Ia Optik u. sämtl. Zubehör i. Rindledertasche für . . . . RM. 165,—

Kamera ☐ 6,5×9, m. Unofokal 4,5 12, 3 Kassetten, i. Rindledertasche für . . . . RM. 170,—

Kamera ☐ 10×15, m. Perka-Optik 4,5/18, 3 Kassetten, i. Rindledertasche für . . . . . . RM. 230,—

gegen Kasse **abzugeben.**

Angeb. unter **PK 1111** an die Gesch. dieses Blattes.

Leinen Hemdentuche

Molton, Rohnessel

in den Breiten bis 200 cm liefern vorteilhaft

Axlen & Bieber Hamburg 6 Mercurstr. 26/27

Eine nicht zu große **Etagen-Presse** sucht zu kaufen

François Fonrobert, Gummiwarenfabrik Finsterwalde N.-L. 6241

Repräsentable, eingeführte erste Kraft,

sucht technische

Fabrik-Vertretung.

Angebote unter **GE 6261** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Je ein W. & Pfl. **Kneter** G. K. 14, Waschmaschine G. 14, **1 Mastikator** ca. 180 Ltr. W. & Pfl. Schlauchmasch. 250 mm ∅, **Akkumulatoren,** hydraul. **Pumpen** verkauft billig 5757

C. E. MODES, Berlin-Neukölln.

Wir kaufen ständig

Hartgummi-Abfälle

und erbitten bemusterte Angebote. Offert. unter **G C 6258** an die Geschäftsst. der »Gummi-Zeitung«

Spezial-Fabrik nahtloser

Gummiwaren

wie **Sauger, Fingerlinge**

Martin Jacobson Berlin NW 21

Alt-Moabit 95/96

Vorteilhafte Bezugsquelle für Grossisten.

Für Aegypten

suche

Vertretungen

von leistungsfähigen Exportfirmen.

Egyptian Engineering & Trading Company Cairo PoB. 1452. 6237

Große Posten

Autoschlauch-Abfälle

haben ständig abzugeben. Angeb. u. F V 6251 an d. Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Eine Zusammenstellung **äußerst wichtiger**

Tabellen

für den Gummifachmann

unentbehrlich u. von bleibendem Wert finden Sie im **Gummikalender 1926**

Die noch vorhandenen wenigen Exemplare geben wir

zum ermäßigten Preise

von 3 R.-Mk. (Porto 20 Pf.) ab.

Bitte bestellen Sie sogleich!

Gesch. der Gummi-Zeitung
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/36
Postscheck-Konto: Berlin 809

Für den Verkauf

meiner verschiedenen Kleber für die gesamte Leder- und Gummiindustrie, suche ich in ganz Deutschland bestens eingeführte Herren als

Vertreter

gegen hohe Bezüge. Lieferung in allen Packungsarten. Gef. Angebote erbeten unter **F E 6230** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«

Hartgummi!

Ich liefere feinstes **Hartgummimehl** aus eigener Mahlanlage. Anfragen erbeten unter L R 6259 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«

Gummilösung,

möglichst nicht feuergefährl. Klebstoff per Kasse laufend zu **kaufen gesucht.** Off. u. G G 6265 an die Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Verschiedenes

Süddeutsche Treibriemenfabrik sucht bei der Industrie bestens eingeführten

Vertreter

zum Verkauf von erstkl. Ledertreibriemen geg. Prov. Offerten unter **G A 6254** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Zu kaufen gesucht:

1 gut erhaltene Mischmaschine 1300 × 500
2 „ 900 × 400

Off. unt. F Z 6253 an die »Gummi-Ztg.«

Rührwerke

neu, 150 l, spottbillig abzugeben.

Ad. Roggemann, Harburg-E. 6240

Von alter, leistungsfähiger Gummiwarenfabrik Mitteldeutschlands

Vertreter

für Rheinland gesucht.

Bewerber müssen bei der einschläg. Kundschaft für nahtlose Patent- und mineralis. Weichgummiwaren, Gummispielwaren best. eingeführt sein.

Ausführl. Bewerb. unt. Aufgabe v. Referenzen erbet. unt. **F S 6248** a. d. Gesch. d. »Gummi-Z.«

Hamburg. 6257

Wir übernehmen Ia Vertretung

Hoving & Piehl, Hamburg, Wallhof

Gummi-Absätze!

Welche Fabrik liefert laufend billigst größte Mengen?

Gef. Offert. unt. **F C 6226** an d. Gesch. d. »Gummi-Ztg.«

Leistungsfähige italienische Gummiw.-Fabrik möchte mit einer deutschen Gummiw.-Fabrik in

Geschäftsverbindung

treten, zwecks Interessengemeinschaft. — Es ist beabsichtigt, die gegenseitigen Verkaufsorganisationen für die verschiedenen Artikel gemeinsam zu haben und gegenseitige finanzielle Beteiligung sowie Austausch technischer Erfahrungen zu pflegen.

Interessenten wollen ihre Firma und eventuelle Vorschläge bekanntgeben unter **G B 6255** an die Geschäftsstelle des »Gummi-Zeitung«.

---

2 Walzenkalander

gebraucht, zu kaufen gesucht.

Walzenlänge ca. 800, Durchmesser ca. 400.

Angebote mit genauen Angaben über Preis, Standort usw. erbeten unt. **G H 6260** an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Digitized by Google

Langjähriger

Vertreter

einer der bedeutendsten Gummiwaren-Fabriken, — Patentgi — Technisch u. Gummistoffe — wünscht sich

demnächst zu verändern.

Zuschriften unt. **D V 6199** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Gummi - Absätze (erstklassige Luxus-Qualität)

Das **Alleinverkaufsrecht** ist ev. in folgenden Bezirken neu zu vergeben: Bayern, Württemberg, Baden, Pfalz, Rheinland, Sachsen, Mecklenburg, Pommern, Brandenburg und Schlesien. — Es wollen sich nur gute eingeführte Vertreter melden, die bislang mit Erfolg die Schuhmacher-Kundschaft bereist haben. — Angebote erbeten unter F W 6252 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Gesucht Vertreter

für Frankfurt a. M. od. größ. Bezirk von großer Fabrik chirurg., nahtloser, mineral. Patentgummiwaren. Gef. Offerten unter **F F 6231** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«

Langjähr. Uebersee-Reisender

perf. Span., Fr., Port., Engl., liiert mit Ia Hambg. Exporth., wünscht zw. Übern. v. Vertretg für Reise mit Fabriken i. Verbdg. zu treten f. Span., Span.-Amer., Marokko, Portug. u. Kol. Ia Ref. Ang. u. H. B. 7361 an Rudolf Mosse, Hamburg 1. 6262

GUMMIABFÄLLE REGENERATE

HERMANN HAAS G. M. B. H.

HANNOVER, Hildesheimer Straße 173

Fernruf Nord 408, 409 u. 5094. Tel.-Adr. Unitas, Hannover.

Gummi-Fachmann

Ingenieur,

Prakt. i. Hart- u. Weichgummi sowie Maschinenbau, 29 J. alt, z. Zt. i. Ausl. i. leit. Stellung, wünscht mit Firmen in Verb. zu treten, welche sich für Fabrikationsverbesserungen od. Neueinrichtungen interess. Spezialität: Hartgi. aller Art, bereits zwei Firmen neu eingerichtet, Ia Ref. groß. Firmen. Die w. Inh. w. ers., ihre Anfr. unt. F O 6245 a. d. »Gummi-Ztg.« z. richten.

Mit

Mk. 10000,—

(ev. mehr) sucht Kaufmann tätige Beteiligung oder gutes Unternehmen zu kaufen. Offerten unter F B 6227 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.« erbeten.

Tüchtige, kapitalkräftige

General-Vertreter

zum Vertrieb an allen Plätzen gesucht (für eigene Rechnung) eines hygien., konkurrenzl. Markenartikels. Angeb. unt. H G 31193 an Ala Haasenstein & Vogler, Hamburg 36. 6256

Text. Gummiwaren Bettstoffe etc.

Kaufmann m. großem Kundenkr. in Rheinl. u. Westfalen, **sucht Vertretung** nur leistungsfäh. Fabr. o. Großhdlg. Auch geeign. für chirurgisch. Großhdlg., d. Betrieb auf text. Art. ausdehn. will. Ang. u. CZ 6249 a. d. Gesch. d. »Gi.-Z.«

GUMMI-ABSÄTZE

Leistungsfähige Firma sucht bei Lederhändl. u. Schuhm. best eingef.

Vertreter

od. Großabnehmer, ev. wird Ausliefer.-Lager gestellt. Off. unt. D K 6187 an die Gesch. d. »Gummi-Ztg.« erb.

Zahlungen

erbitten wir auf

Postscheckkonto 809

Union Deutsche Verlagsges. Zweigniederl. Berlin

Wir bitten um gef. Beachtung!

Gummi-Zeitung.

Von welcher deutschen Firma ist das **Rohmaterial** für die Herstellung von

Kaugummi

zu beziehen?

Offerten unter D M 544/6236 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Welche Fabrik übernimmt die Fabrikation von

Gummi - Absätzen

mit eigener Marke

evtl. wird Vertretung bestehender Marke mit Kommissionslager übernommen. Bemusterte Offerten unter F L 6235 an d. Gesch. d. »Gummi-Ztg.«

ERICH BONWITT

BERLIN-BRITZ 700

Gummi-Abfälle Regenerate Rohgummi

Beteiligung.

Von einer über 30 Jahre bestehenden, angesehenen und besteingeführten Firma der 6238

chirurgisch-pharmazeutischen Branche

Herstellerin einiger allgemein bekannten **Markenartikel,**

sind Umstände halber die Hälfte der Geschäftsanteile, evtl. mit Geschäftsführung, zu übernehmen. Außergewöhnlich gute Rentabilität nachweisbar. Erforderlich ca. 100000 M. Näheres unter K C 8952 an die Ann.-Exped. Rudolf Mosse, Köln erbet.

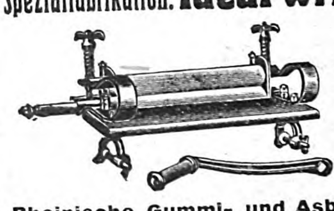
Hart-gummi

mahle ich im Lohn zu billigen Preisen

Erich Achilles

Leubnitz b. Mehltheuer

Spezialfabrikation: **Ideal-Wringer**



5 Jahre Walzen-garantie

liefert vorteilh. für den Wiederverkauf

Rheinische Gummi- und Asbest-Ges. Schreven & Riedl, Duisburg 38

Leipziger Messe: National II 79-80

Lassen Sie den mit dem vorigen Heft abgeschlossenen Jahrgang der

Gummi-Zeitung einbinden!

Sie werden aus dem reichen Inhalt noch nach Jahren großen Nutzen ziehen, jeder Jahrgang bietet wichtiges Auskunftsmaterial. Die in unserer praktischen Original-Einbanddecke eingebundenen Bände sind eine Zierde jeder Geschäfts-Bibliothek. Preis der Halbjahrsbanddecke nur R.-M. 2,50.

Berlin SW 19, Krausenstraße 35/36. **Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung"**

Sendungen werden ausschließlich unter der Adresse: »Gummi-Zeitung«, Berlin SW 19, Krausenstraße 35/36, erbeten.
Für den Anzeigenteil verantwortlich: Arno Fritzsche, Berlin S 61.
Druck und Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin SW 19.

Digitized by Google

Es ist jetzt Zeit,
Ihren Bedarf
zu decken in
Einkoch-
ringen
Alle bekannten
Systeme lieferbar,
bemusterte Ange-
bote auf Wunsch

MITTELLAND

GUMMIWERKE A.G. HANNOVER-LINDEN

LINDENER GUMMIWARENFABRIK

AUGUST SEEGERS

Hannover-Linden Fössestraße 105

fabriziert als Spezialität:

Industrie-Schläuche

Wasser-, Berieselungs-, Bohr- u. Preßluft-Schläuche
Spiral-Schläuche etc.

Lieferung nur an Händler.

1429

Prompte Bedienung!

Zweigfabrik
Großenhain i. Sa.
Zweigniederlassung:
Berlin W 35, Potsdamer Straße 38

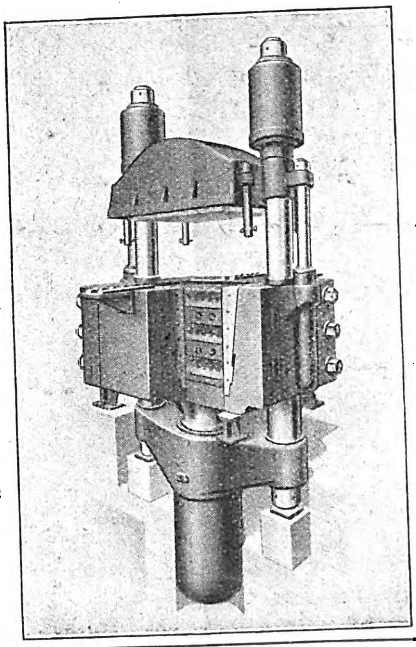
Vulkan Gummiwaren-Fabrik Weiß & Baeßler A.-G.
Leipzig W 33

Nahtlose Gummiwaren wie **Sauger, Operations- und Haushalts-Handschuhe, Fingerlinge Chirurg. Hart- u. Weichgummiwaren, Wube-Spiel- u. Scherz-Figuren**
fabrizieren wir in **weltbekannter** prima Qualität

Komplette hydraulische Preßanlagen
nach bewährten, patentierten Systemen für die gesamte Gummi- u. Celluloid-Industrie

NIEDERRHEINISCHE MASCHINENFABRIK

Dreifache Celluloidblockpresse
In- und Auslandspatente



Stahlheizplatten
mit gebohrten Kanälen in jeder Abmessung
Preß- und Blasformen
für alle Gummi- u. Celluloid-Artikel
1519

BECKER & VAN HÜLLEN A.-G.
KREFELD, UNTERGATH 9.
Telegramme: Bekhülle. Telephon: 25281.

Fr. M. Daubitz, Gummiwaren-Fabrik **Berlin-Rudow**
Telegr.-Adr.: Gummidaubitz, Rudow Gegründet 1868 Fernsprecher: Adlershof 54/56

Gebläse - Duschen
Clysos
Verlangen Sie Spezialofferte!

Nahtlose Sauger
Urinale
chirurgische Artikel

Patentgummi Irrigatorschläuche
Zu konkurrenzlos billigen Preisen.
Verlangen Sie Spezialofferte!

Digitized by Google

Solidox

Kernlederriemen!

Standard — die beliebte Handelsmarke!

G. Rothmund & Co. * Hamburg

Wir bitten, sich wegen bezirksweisen Alleinverkaufs an uns zu wenden

Nordgummiwerke Aktiengesellschaft

früher:
NORDDEUTSCHE GUMMI- UND GUTTAPERCHA-WAAREN-FABRIK VORMALS FONROBERT & REIMANN, AKTIENGESELLSCHAFT

GEGRÜNDET 1827

Telegramm-Adresse: NORDGUMMI BERLIN

Berlin SW 61, Tempelhofer Ufer 16-18

Fernsprecher: AMT HASENHEIDE 8812-8815

Sämtl. techn. Gummiwaren

*

Schläuche aller Art

Brems-, Heiz-, Preßluft-, Schweiß-, Tenderschläuche, Wasser-, Bier-, Säure-, Isolier-, Spiritus-, Benzin-,

Spiralschläuche

Flaschenscheiben

Konservenringe

Wringwalzen

Dichtungsringe, Formartikel

in allen Abmessungen, für alle Verwendungszwecke

Radiergummi

in Platten

Hartgummi

Gasschläuche

in Rollen und abgepaßt

Unvulkanisierte

Stempelgummiplatten

Irrigatorenschläuche

in Rollen und abgepaßt

Schwammgummi

in Matten und Platten

Sämtliche chirurg. Weichgummiartikel

*

Hohlkörper aller Art:

Birnspritzen, Halbgebläse, Clysos Duschen verschied. Art, Zahnbälle, Ohrenspritzen, Milchzieher usw.

*

Luftkissen, Wärmflaschen Eisbeutel, Wasserkissen

Insektenpulver-Spritzen

Lochbälle für Zerstäuber

Spielbälle

in vielen Ausführungen

Digitized by Google

Nur 5 Pfennige

kostet es, bei „HEROLD“ anzufragen.

Beste Qualitätsware und doch preiswert.

Alleinige Hersteller der gesetzlich geschützten „Ferrid-Riemen- und Transportbänder“.
Sonderheit: Mechanisch endlos gewebte Riemen für Spannrollen, Dynamos und Motoren.

F. A. Herold G.m.b.H., **Westerhausen,** Kreis Melle (Hannover)
Spezialfabrik für Treibriemen und Förderbänder aus Kamelhaar, Baumwolle u. Hanf mit eigener Kammgarnspinnerei
Gegründet 1861 Lieferung nur an Wiederverkäufer! Telephon Nr. 1, Amt Melle 1751

Gummiwaren- und Gummistrumpf-Fabrik

A. Benndorf & Co.

G. m. b. H.

Leipzig-Plagwitz

Fernruf 40546 Drahtanschrift: Para Leipzigplagwitz

Benndorf's Spezialitäten und Neuheiten!
D. R. G. M. und Auslands-Patente

Nahtlose Gummistrümpfe
aus reinem prima Gummi mit und ohne Ventilation!
Zwirn- u. Seidengummistrümpfe gewirkt oder gestrickt
Büstenhalter, Hüftformer für Herren und Damen
Nahtlose Gummi-Entfettungsgürtel und Korsett-Leibbinden für starke Damen
Gummi-Verjüngungs-Gesichts-Binden nach Pariser Art. Antischnarcher-Binden.
Seidengummi-Wickelbinden und **-Knöchel-** und **-Wadenformer „CLEO“**
Alle Artikel und Marken sind gesetzlich geschützt!

Für Sport!
Nahtlose Gummi-Knie- und Fuß-Schützer mit Ventilation

Für Rad- und Kraftfahrer!
Gummi-Luftpolstersitze! Vielfach bewährt!

Gummi-Luftpolster-Sitzkissen
für Reise, Bureau, Friseurgeschäfte und Krankenzwecke.

Sonstige Gummiwaren verschiedenster Art!
Vertretungen im In- und Ausland sind zu vergeben. 1900

Neue, aufgenommene Fabrikationsartikel.

Messingartikel
Membranstethoskope
nackt und komplett, in Lederbeutel
Katheter verschiedener Ausführung
Kehlkopfspiegel u. a.
Billigste Preise. Lagerliste auf Wunsch. Größte Lagervorräte.

Waldemar Strauß
Chirurgische Instrumente u. Rekordspritzen
Berlin SW 68, Charlottenstr. 6
Telegramm-Adresse: Scalpell-Berlin

1956

Feinst gestäubte Champagner-Kreide

„OMYA“ (rote Etiketten) **„OMYA SUPERFIN“** (violette Etiketten)

— Spezialität für Gummi-Industrie —
Lieferungen ab Straßburg/Kehl und Duisburg

Plüss-Staufer Aktiengesellschaft, Oftringen (Schweiz) 1962

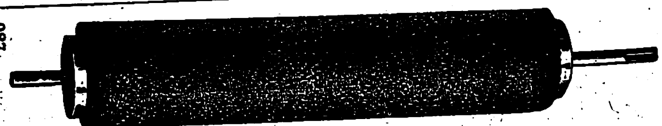
Digitized by Google

Digitized by Google

Russ.

Gottfried Wegelin
Russfabrik
Zons a. Rh.

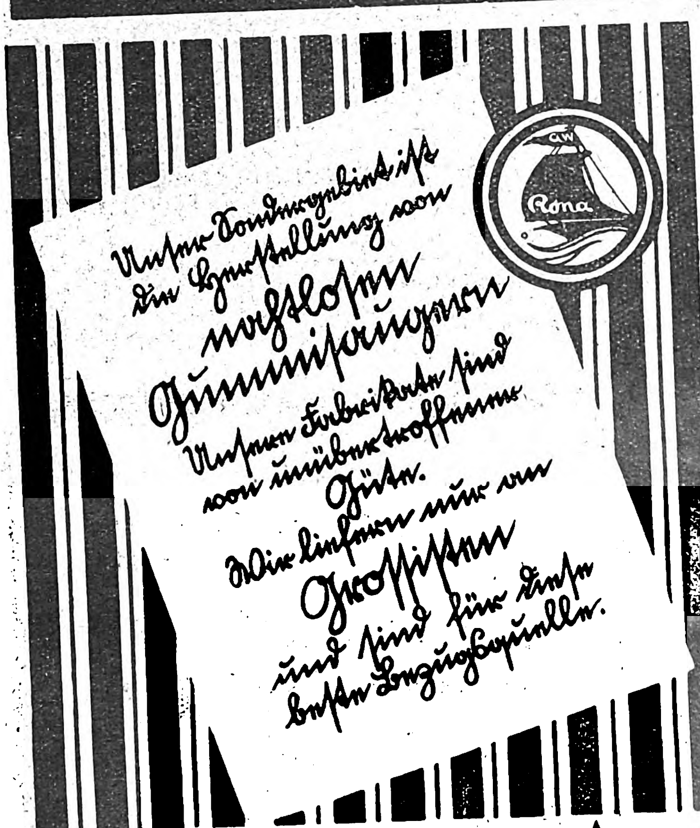
80jährige Erfahrung



987

Bürstenwalzen u. Maschinenbürsten
sowie alle anderen technischen Bürsten für die Gummi-Industrie und verwandte Industrien fertigen seit über 50 Jahren als Spezialitäten

Friedrich Ertingshausen & Söhne, Hannover



GUSTAV WELLMANN
G. M. B. H.
HANNOVER-HAINHOLZ

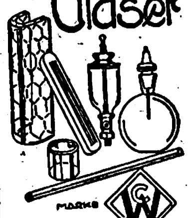
Windelhosen
aus nur la gummierten Stoffen fertigen als Spezialität
1764

Simon & Stegmann
Leipzig, Königsplatz 9

Holz-Massenartikel
jeder Art
roh, poliert, gefräst, gedreht, z. B.
Holzdosen für Giwaren
Zungenspatel, Vieh-klistierrohre usw.
liefern prompt u. preiswert
(Muster oder Zeichnung erwünscht) 752

Zimmermann & Ihle,
Olbernhau i. Sa.-G.

Technische Gläser



Marke GW

WESSEL & CO.
LÜBECK

Fieber-thermometer
Spritzen, Glasinstrumente.
Spezialfabrik
Dittmar & Krämer,
Roda-Ilmenau. 1917
Vertreter gesucht.

Filz

für alle Zwecke, Filz-Trichter, Filtrierfilze, Lichtpausfilze, Tafelfilze, Schleif- u. Polierfilze, Filzunterlagen zum Schalldämpfen für Maschinen, Fallhammer etc., Ziegelei-Filzröhr., Walzenfilze, rein woll. Filze, Filz-Dichtungsringe, Filzstreifen, Filzscheiben, jeder Art u. Stärke, Filzsitzauflag., Filzmassenartikel, gestanzt, gedreht u. geschnitten. Filze für alle technischen u. gewerblichen Zwecke.

Gustav Neumann
Filzfabrik 142
Braunschweig 20.

Gebr. Rothschild

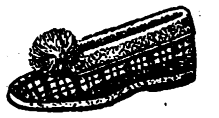
Köln 20, Rothgerberbach 21-23

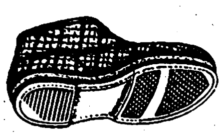
Telephon: Ulrich 1510-1511, Anno 1060
Telegramm-Adr.: Regenerat

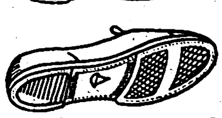
Spezialhaus für Gummiabfälle

KAMELHAARSCHUHE

mit Filzzwischensohle und aufgeklebter oder durchgenähter
Gummisohle ges. gesch. od. **Vacheledersohle** 290
Sämtliche Preise gelten für die Größen 36/42







Niedertreter	von RM. 2.05 an	in 6 Qualitäten auch rein Wolle u. Kamelhaar.
Kragenschuh	„ „ 2.40 „	
Schnallenstiefel	„ „ 2.60 „	
Niedertreter mit Spaltsohle	„ „ 1.80 „	

Everest-Turnschuh mit Vollgummisohle

22/30	31/35	36/42	43/46
1.70	2.10	2.50	2.90

Hallenschuhe mit Vollgummisohle Mk. 1.15.
Reiseschuhe sowie alle Arten **Hausschuhe.**
Versand nicht unter 6 Pr. per Nachn. oder Referenzen.

Schuhfabrik Herbst A.-G., Mannheim

Digitized by Google

Technische Gummiwaren:

Gas- und Irrigatorschläuche Wasser-, Wein-, Bier-, Dampf- und Spiralschläuche sowie alle techn. Weichgummiwaren

HUTCHINSON MANNHEIM

Gegründet 1850

Chirurgische Gummiwaren:

Wasserkissen, Wärmeflaschen, Luftkissen, Eisbeutel, Badehauben

GUMMIWARENFABRIK

HUTCHINSON MANNHEIM

Niederlassungen:
Berlin N 54, Neue Schönhauserstr. 20, Tel.: Norden 94,
Breslau II, Fränkelplatz 9, Telephon: Ohle 2192,
Düsseldorf, Worringerstraße 99, Telephon: 1831,
Hamburg, Caffamacherreihe 85, Tel.: Elbe 9444,
Hannover, Hildesheimer Straße 32, Telephon: Nord 9388,
Königsberg i. Pr., Heinrichstraße 8-9, Telephon: 9499,
Leipzig, Dresdner Straße 7, Telephon: 29 024,
Nürnberg, Karolinenstraße 22, Telephon 11 905.

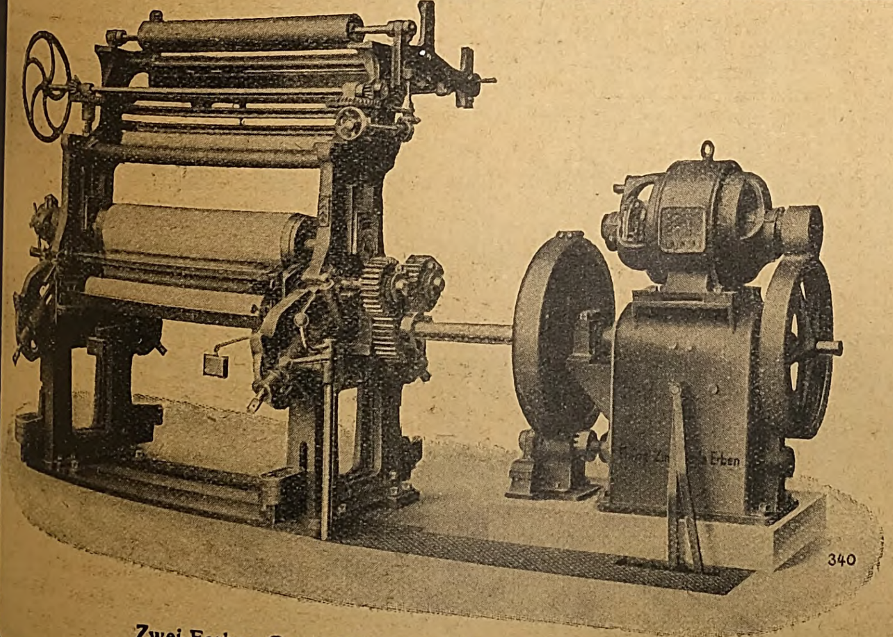
1071

Watt-Packung Wort ges. gesch.
Unübertroffene Hochdruck- u. Ueberhitzerpackung

Stymol-Asbest-Packung Wort ges. gesch.
Das Beste für schwachen und gesättigten Dampf

Ardol-B-Packung Wort ges. gesch.
Die Heißwasser-Packung

G. u. A. Thoenes, Sächsische Asbestfabrik
Radebeul-Dresden
Lieferung nur an Wiederverkäufer



340

Zwei-Farben-Gummidruckmaschine mit Regulierantrieb

Wir liefern
auf Grund langjähriger Erfahrungen

Druckmaschinen

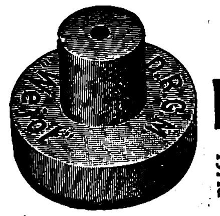
für alle

gummierten Stoffe

Franz Zimmer's Erben
Zittau-Warnsdorf.

1986

Digitized by Google



Wejot-Klosettsitz-Buffer

1974d

Einfache Befestigung ohne Metallschrauben.
Auf Wunsch Prospekt und Muster.

Weinhardt & Just, Hannover S

HERMANN FISCHER

vormals Vereinigte Radiergummi-Werke, HARBURG/E.
gegr. 1885

Als ganz besondere Spezialität meiner Radiergummi-Abteilung liefere ich

Reklame-Radiergummi

in jeder gewünschten Ausführung.

Verlangen Sie bemusterte Gratisofferte

307

Kuverts
und
Falt-schachteln
für
nahtlose Gummiwaren

CARL BOES, ZITTAU i. Sa.
Packungen und Etikettenfabrik

Jedes Jahr freu ich mich wenn Steinkopfs Kalender kommen!

Das unentbehrl. Werbemittel! Verlangen Sie Muster u. Preise umsonst u. postfr. ohne Verbindl. von
J. F. Steinkopf
Stuttgart, Marienstr. 11-13

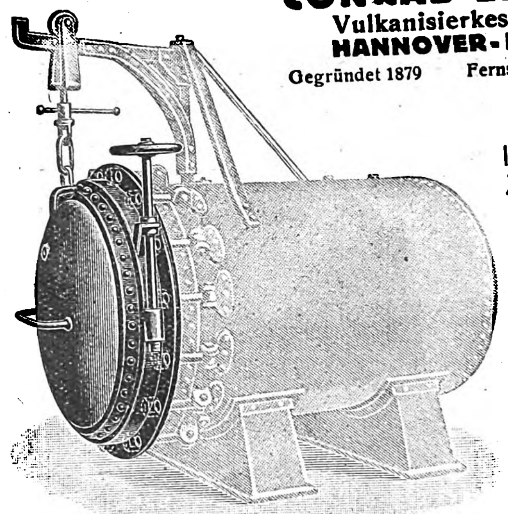
LOOFAH
-Frottierhandschuhe
-Frottierkardätschen
-Rückenreiber
-Gurken u. Schwämme
-Badeschuhe u. Pantoffel

Einlegesohlen
in allen Ausführungen und alle anderen
Frottierwaren
fabrizieren
1761
Schreiber & Wolf, Dresden-A. 21. G.

Stanzmesser, Ausschlageisen
Schnitt- und Stanzwerkzeuge
Spindel- und Excenterpressen
liefert als Spezialität
W. Hofmann, Stanzenfabrik
Leipzig-Lindenau.
Gegründet 1891.

CONRAD ENGELKE
Vulkanisierkessel-Fabrik
HANNOVER-LIMMER 5
Gegründet 1879 Fernspr. Nord 5610/11

Der neue
SCHNELL-VERSCHLUSSKOPF „LIMMER"
D. R. P. a.



In kürzester Zeit an jeden vorhandenen Vulkanisierkessel an Ort und Stelle anzubringen. Öffnen und Schließen in wenigen Sekunden.

Gut eingeführte Vertreter mit Fachkenntn. gesucht.

Spezial-Anfertigung von **Cliches** 2000 St. vorrätig
ärztl. Artikel Illustr. Katalog gratis
T. HUBER, Tuttlingen, Wttg.

531

Schwerspat
(Barytes) 680
gemahlen.
Lithopone

Dr. W. Sander
Bergbau
Mineralmahlwerk
Chemische Fabrik
Richelsdorferhütte
Post- u. Eisenb.-Stat.
Gerstungen (Werra).

Beste
Bezugsquelle
für techn. Präparate in vornehmer, neutraler Aufmachung, wie:
Dampfhahnschmiere
hochhitzebeständig
Adhäsionsfett
gelb für Treibriemen
Ventil-Einschleifpasta
„Brillant"
Dampfkessel-Innenanstrich
Metall-Weichpackung
knetbar
Zahnradglätte, Ia
Seilschmieren aller Art
Treibriemenwachs hell, Ia
Dichtungspasta • Lederöl
sowie alle anderen
technischen Präparate

Billigste Bezugsquelle für den Export!

Verlangen Sie neutrale Drucksachen und Preislisten für den Wiederverkauf

Paul Roland, Fabrik chem.-techn. Produkte
Dresden-Laubegast
340 Telephon: Niedersedlitz 1078 u. 758.

„Semperit" Oesterreichisch-Amerikanische Gummiwerke A.-G., Wien XIII/3

Wasserbälle

162d

Digitized by Google

Asbest-Feuerlöschtücher

Frankfurter Asbestwerke Akt.-Ges.
vorm. Louis Wertheim, Frankfurt a. Main-Niederrad.

905

Selbstschmierende

Stopfbüchsenpackungen

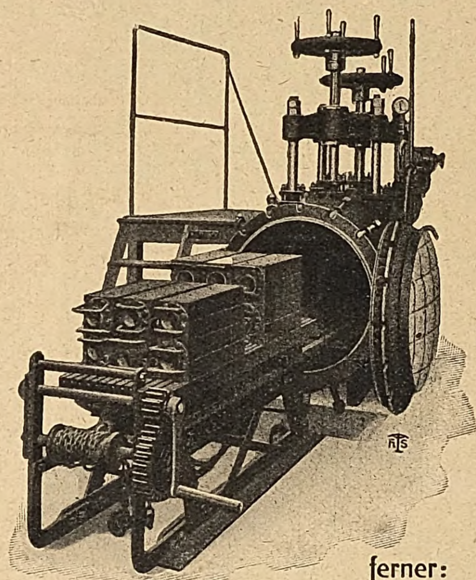
in bewährter Qualität

Galvanische Metallpapierpackungen (System Endruweit),
Original „Wild-Stopfbüchsenpackungen",
Wild-Ventilringe (Ersatz Jenkins),
Formartikel aus Hartgummi.

2039

Edwin Wild, Nachf. Max Holleczek, Mannheim

Kesselpresse D.R.P.



mit vollständig entlasteten Wandungen zum Vulkanisieren von Hohlkörpern u. Vollgummiwaren.

Bestens bewährt!

Neu!

ferner:

Sämtliche Maschinen und Apparate für die Gummiwarenfabrikation: Kalander, Wasch-, Misch- und Mahlwalzwerke, Streichmaschinen, Vulkanisierkessel, Rührwerke, Klopf- und Trennmaschinen, Plissiermaschinen.

Tauchapparate zur Herstellung nahtloser Gummiwaren für Sauger, Präs., Handschuhe, Luftballons.

Rückgewinnung von Lösungsmitteln.

Heinrich Schirm, Maschinenfabrik

Gegründet 1884 **Leipzig W33,** Spinnereistr. 14/16. Gegründet 1884

Gangbare Maschinen sofort vom Lager lieferbar.
Kataloge, Angebote kostenlos.

519

Wir liefern als Spezialität an die bedeutendsten Schuhfabriken des In- und Auslandes in erstklassiger Ausführung:

Sportschuhsohlen

mit Nährille, in grau und rot

Schlüpfer-Gummiplatte

für Bade- und Geräteturnschuhe

Gummi-Absätze u. -Sohlen.

Verlangen Sie Muster und Preise.

Liga Gummiwerke Akt.-Ges.
Frankfurt a. Main — Hausen

Dabringhausen

Hanfschläuche
Roh u. gummiert
• in langjährig bewährten Qualitäten •

Mechanische Hanfschlauch-Weberei Dabringhausen · ESSEN ·

Digitized by Google

Durex

August Wegelin A.-G.
Köln
Geschäftsgründung 1862

Special-Gummiruß

Türschoner
aus Celluloid
In allen Ausführungen liefert billigst,
Preisliste kostenlos 1823
Gottl. Holzwarth, Stuttg.-Obertürkheim

Leder-Fingerlinge
schwarz Glacé- oder Wildleder, solide Ausführung, konkurrenzlos billig, fabriziert als Spezialität
Oscar König, Stuttgart
Tübingerstraße 13-15.

Hugo Diezel
Telegr.-Adr.: Gumafah HANNOVER *Rotermundstr. 31*

Schneidemaschinen
für Konserven-, Codds-, Dichtungs- und Kouponringe, Radier- und Schwammgummi, Isolierband, Flaschenscheiben u. dergl.
Maschinen für Kammfabrikation
Hartgummibearbeitungsmaschinen
Klopfmaschinen, Nägelzählmaschinen
Hartgummiplatten- u. Walzenschleif- u. Poliermaschinen

GOTTFRIED
HAGEN
Aktiengesellschaft
KÖLN-KALK

Tank-schläuche
für Benzin, Benzol, Oel, Petroleum
besonders preiswert.

Lieferung nur an Händler!

Gummifäden
für Webwaren und technische Zwecke

12

Digitized by Google

Das RADIO ISOLIERMATERIAL

zur Herstellung von Radio-Kästen u. Schalttafeln.

Vorzüge: Hohe Isolierfähigkeit
Bruchfestigkeit
Bearbeitungsfähig
Hochglänzend
In schwarz, braun und rot und in allen Holzmaserungen lieferbar.

Meirowsky & Co. A.G.
KÖLN-PORZ

ESSELLER REKLAME KÖLN

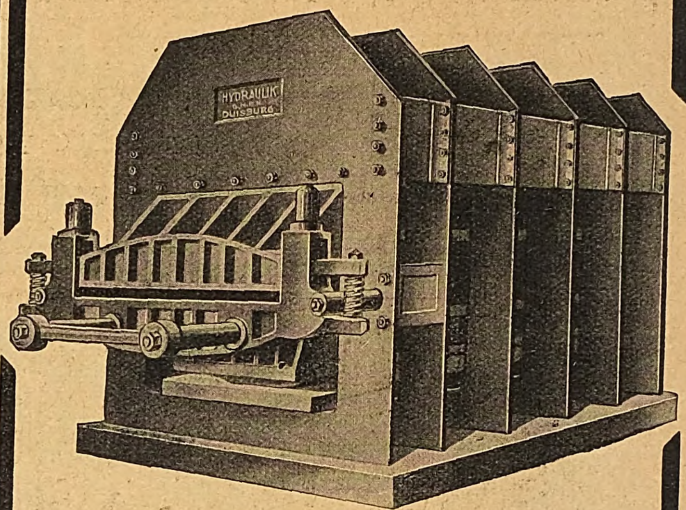
96

Treibriemen-Wachse

G. & A. Thoenes Sächsische Asbestfabrik
Radebeul-Dresden
Erfinder des Treibriemenwachses in runden Stangen
Lieferung nur an technische Händler

Heizplatten-Pressen

in Stahlplatten-Rahmenkonstruktion
für die
Gummi-, Celluloid- u. Kunsthornindustrie



Zur Aufnahme des Preßdruckes finden nicht mehr Säulen, sondern in sich geschlossene Rahmen aus hochwertigem Panzerplattenmaterial Verwendung. Die einzelnen Rahmen sind durch Verbindungsbleche, Zylinder und Obertisch starr miteinander verbunden und bilden somit eine **bruchsichere** und **statisch bestimmte** Konstruktion.

Die Pressen werden mit sauber geschliffenen Heizplatten von hohem thermischem Wirkungsgrad und genauen und zuverlässigen Temperatur-Meßinstrumenten ausgerüstet.

Die Herstellung unserer Pressen in den Betrieben unserer beiden Gesellschafter, der Firmen: A. Borsig G. m. b. H., Berlin-Tegel und Demag, Duisburg, gewährleistet eine erstklassige Werkstattausführung.

Wir stehen mit fachmännischer Beratung kostenlos zur Verfügung und sind gerne bereit, Ihnen für Sie unverbindliches Angebot auszuarbeiten.

HYDRAULIK

G. m. b. H.

DUISBURG.

Hugo Herzenskron, Hannover-Döhren

Asbest- und Packungswerke

fertigt in eigener Spinnerei und Weberei:

Asbestgewebe, Asbestpackungen
Asbest-Dichtungsfäden
Asbestfäden

mit Baumwollseele, einfach und gezwirnt in jeder Feinheit

Nur an Wiederverkäufer

Thüringer Schlauchweberei u. Gummiwerk Waltershausen i./Thür.

Feuerwehrschläuche roh und gummiert

Spiral-, Preßluft-, Hochdruck-, Wein-, Bier-, Wasser-, Säure- und Gasschläuche

Dichtungsmaterial

Alle techn. Weichgummiwaren

Lieferung nur an Händler! 1439

E. KÜBLER & Co.m.b.H.

Norddeutsche Gummifabrik **Berlin-Reinickendorf-West** Auguste-Viktoria-Allee 18-19

Vertreter für Westdeutschland: Max Katzenstein, Frankfurt a. Main, Taunusstraße 7

Chirurgische u. techn. Gummiwaren

Spielbälle aus rotem Paragummi
Badehauben mineralisiert
Fußballblasen

FABRIK-MARKE.

Gasschläuche, Wasserschläuche
Irrigatorschläuche
Flaschenscheiben

Konservenringe

730

Digitized by Google

GUMMI-ZEITUNG

Fachblatt für die Gummi-, Guttapercha- u. Asbestindustrie

sowie deren Hilfs- und Neben-Branchen

Organ für den chirurgischen, technischen und elektrotechnischen Handel

Ständige Mitarbeiter der Redaktion: Dr. Paul Alexander, Berlin; Direktor A. Bahls, Eilenburg; Dr. Gustav Bonwitt, Berlin; G. Borchert, Essen; Paul Bredemann, Leipzig; Dr. Brönner, Berlin; Prof. Dr. Fritz Frank, Berlin; Dr. L. Gottscho, Berlin; Dr. Grävell, Berlin; Dr. Ernst Hauser, Eschborn a. T.; R. Hildenbrand, Schlotheim; Ing. P. Hoffmann, Berlin-Zehlendorf; Albert Jaeckel, Waidmannslust b. Berlin; Max Kath, Halle; Dr. Kirchhof, Harburg a. E.; Direktor O. Krahner, Berlin; Walter Lindemann, Berlin; Aug. Lohmann. Berlin; Dr. Ed. Marckwald, Berlin; R. Marzahn, Blasewitz; Adolf May, Brandenburg a. H.; Ferd. Meyer, Hannover; Prok. F. Pauli, Harburg a. E.; Frl. Dr. M. Pieck, Hannover; Dipl.-Ing. Ernst Praetorius, Hildesheim; Dr. jur. Schmaltz, Hamburg; Rechtsanwalt Dr. Starke, Berlin; Dr. A. Tillmannshöfen, Duisburg-Meiderich.

Hierzu vierzehntäglich: „DIE CELLULOID-Industrie“

Bezugspreis viertelj. 5,—. — Ausland 7,—RM. einschl. Porto Man bestellt beim Verlag oder beim zuständigen Postamt Zusendung unter Streifband gegen Berechnung des Portos

Verantwortlicher Schriftleiter: G. Springer, Berlin-Wilmersdorf

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin Anzeigen die 7gesp. Millim.-Zeile oder deren Raum 0,10 RM. Bei Wiederholungen Rabatt. — Erscheint wöchentlich Freitags

Der Außenhandel der deutschen Kautschuk-Industrie im August.

Die Kautschukwarenausfuhr Deutschlands betrug im August 12 389 Doppelzentner im Werte von 7 347 000 M, in den Monaten Januar-August 114 438 Doppelzentner im Werte von 68 785 000 M gegen 105 069 Doppelzentner, Wert 59 818 000 M, in der gleichen Zeit des Vorjahres. Davon entfielen auf Weichkautschukwaren im August 11 836 Doppelzentner, Wert 6 725 000 M, im Januar-August 108 798 Doppelzentner, Wert 62 374 000 M, und im Vorjahre 97 295 Doppelzentner, Wert 52 049 000 M; auf Hartkautschuk und Hartkautschukwaren im August 553 Doppelzentner, Wert 622 000 M, im Januar-August 5640 Doppelzentner, Wert 6 411 000 M, gegen 7774 Doppelzentner, Wert 7 769 000 M, im Vorjahre. Die Einfuhr stellte sich auf 3464 Doppelzentner, Wert 1 983 000 Mark im August und 19 017 Doppelzentner, Wert 10 424 000 M, im Januar-August gegen 13 939 Doppelzentner, Wert 8 581 000 Mark, im Vorjahre. Weichkautschukwaren machten im August 3269 Doppelzentner, Wert 1 872 000 M, aus, im Januar-August 18 406 Doppelzentner, Wert 9 959 000 M, gegen 13 326 Doppelzentner, 8 109 000 M, im Vorjahre. Die Hartkautschuk- und Hartkautschukwareneinfuhr betrug im August 195 Doppelzentner, Wert 111 000 M, im Januar-August 611 Doppelzentner, Wert 465 000 M, gegen 613 Doppelzentner, Wert 472 000 M, im Vorjahre.

Der Mitteldeutsche Industrieverband zur Lage.

Der Verband der Mitteldeutschen Industrie, Bezirk Weimar, hielt seine diesjährige Mitgliederversammlung in Erfurt ab. Bemerkenswert waren in erster Linie die Ausführungen des zweiten Vorsitzenden des Verbandes, Generaldirektors Baumgärtel-Zeulenroda, der u. a. feststellte, daß der tiefste Punkt der wirtschaftlichen Depression überwunden zu sein scheine und daß man sich auf einem langsamen Genesungswege befinde. Die gesamte deutsche Industrie bekämpfe die Steuerpolitik des Reichs, der Länder und der Kommunen und fordere die berufenen Vertreter, auch die der Arbeiterschaft, auf, gemeinsam am Wiederaufstieg der deutschen Wirtschaft mitzuarbeiten. Von den weiteren Vorträgen interessierte besonders derjenige des geschäftsführenden Präsidialmitgliedes des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, Geheimrats Kastl, der sich über das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung verbreitete. Besonders streifte er das Kanalbauprogramm, dem der Vortragende sehr skeptisch gegenübersteht. Für seine Durchführung seien 360 Millionen Mark erforderlich, die nicht im Verhältnis stehen zu der zu erzielenden Wirtschaftlichkeit, zumal auch die Beschäftigung der Erwerbslosen gerade bei diesem Programm verhältnismäßig gering sei. Eine Ergänzung dazu bildeten die Ausführungen des Geschäftsführers der Vereinigung des Deutschen Arbeitgeberverbandes, Regierungspräsidenten z. Disp. Brauweiler, Berlin, über Wirtschaft und Sozialpolitik.

Deutsche Automobil- und Motorrad-Ausstellung Berlin 1926.

Wie uns mitgeteilt wird, hat sich der Reichspräsident von Hindenburg dazu bereit erklärt, im Hinblick auf die große Bedeutung der bevorstehenden „Deutschen Automobil- und Motorrad-Ausstellung Berlin 1926“ das Protektorat über diese Ausstellung zu übernehmen. Wie wir weiter hören, wird die Presse am Donnerstag, dem 28. Oktober, nachmittags 5 Uhr, zur Vorbesichtigung der Ausstellung gebeten werden. Am Freitag, dem 29. Oktober, findet dann um 11 Uhr vormittags die feierliche Eröffnung der Ausstellung statt. Für Sonnabend, den 30. Oktober, ist ein großer Empfang der Behörden und Ministerien vorgesehen. Am Montag, dem 1. November, wird das diplomatische Korps der Ausstellung einen Besuch abstatten. Ferner werden im Verlaufe der Ausstellung zahlreiche Tagungen und Generalversammlungen einer großen Reihe von Verbänden deren Mitglieder die Ausstellung ebenfalls einer eingehenden Besichtigung unterziehen werden, stattfinden.

Internationale Automobil-Ausstellung in Köln.

In einer gemeinsamen Sitzung des Reichsverbandes der Automobilindustrie, des Deutschen Automobilhändlerverbandes und des Messeamtes Köln im Rathaus zu Köln wurde der Termin der Internationalen Automobilausstellung für Lastwagen und Spezialkraftfahrzeuge auf den 20. bis 29. Mai 1927 festgesetzt. Die Ausstellung gliedert sich in folgende Gruppen: Lastwagen für Güterverkehr (vom Automobil bis zum Spezialkraftwagen für die einzelnen wirtschaftlichen Betriebe), Verkehrsfahrzeuge (Omnibusse, Aufsichtswagen usw.), Kraftfahrzeuge für kommunale Betriebe (Straßenreinigungswagen, Feuerwehrwagen, Sanitätswagen usw.), Kraftfahrzeuge für Landwirtschaft, Zubehörindustrie, Automobilstraßenbau.

Digitized by Google

Zur Frage der Reifensteuer.

Das Ergebnis einer Umfrage.

I.

Im Anschluß an die Veröffentlichungen in der Tagespresse, daß eine Aenderung des Kraftfahrzeugsteuergesetzes bevorstehe und daß bei den dafür zuständigen Behörden bereits Verhandlungen schweben sollen, sind verschiedene Gesichtspunkte vorgetragen worden, nach denen sich diese Aenderungen vornehmen ließen, ohne daß dabei die bisherigen Nachteile für die Steuerpflichtigen und die Automobilindustrie auftreten. Gewiß ist die derzeitige Form der Besteuerung keineswegs ideal zu nennen. Auch haben sich im Laufe der Zeit gewisse Schwierigkeiten in der Steuerberechnung und den Steuerformeln ergeben, daß eine Modifizierung und Neuaufrollung des gesamten Fragenkomplexes wohl am Platze scheint. Trotzdem würden wir uns mit diesen Bestrebungen zur Aenderung des Kraftfahrzeugsteuergesetzes nicht so eingehend beschäftigen, wenn dabei nicht der Gedanke einer Reifensteuer mit in die Debatte geworfen worden wäre. Die Bereifung wurde als besonders geeignetes Steuerobjekt sogar von seiten der Automobil-Industrie (Protos-Werke) angesehen, so daß wir uns veranlaßt sahen, auf Grund einer Umfrage bei unseren Reifenfabriken festzustellen, welche Bedenken gegen diese Art der Besteuerung geltend gemacht werden müssen. Wir beginnen heute mit der Veröffentlichung der Einsendungen durch Wiedergabe der persönlichen Gedankengänge des Herrn Dr. **Könecke** vom Verein Deutscher Gummireifenfabriken:

„Bei der mutmaßlichen Höhe einer etwa durchgeführten Reifenbesteuerung für Wegeunterhaltszwecke (die Begründung des kürzlich Gesetz gewordenen regierungsseitigen Gesetzentwurfes spricht von einer erforderlichen Höhe von 40 bis 50 Proz. des Verkaufswertes!) würde der Anreiz zum Schmuggel mit unbesteuerten ausländischen Reifen über die deutsche Grenze sogar außerordentlich groß sein und ihm würde umso weniger Einhalt geboten werden können, als dazu ein außerordentliche Verwaltungskosten verschlingender Kontrollapparat aufgezogen werden müßte, und als zum anderen auch aus wirtschaftlichen Gründen keineswegs mehr von sämtlichen Reifenherstellern Fabrikationsnummern auf den deutschen Reifen angebracht werden. (Will der Gesetzgeber außerdem vielleicht die Anbringung von Fabrikationszeichen auf ausländischen Reifen erzwingen und wozu sollen sie dienen?)

Eine weitere Ueberlegung, die die technisch schwierige Durchführung einer Reifenbesteuerung zeigt, ist die, daß in zahlreichen Fällen mit einer Rückerstattung der am Fabrikationsort erhobenen Reifensteuer gearbeitet werden müßte, wobei die Mängel und Verwaltungsunkosten einer solchen Rückerstattung als bekannt vorausgesetzt werden dürfen:

1. Beim Export deutscher Reifen ins Ausland, der keineswegs immer direkt vom Reifenhersteller aus erfolgt.
2. Bei solchen Fahrzeugbesitzern, die ihren Wagen — insbesondere den leichteren und straßenschonenden — ohne eigene größere finanzielle Leistungsfähigkeit dringend zu Berufszwecken gebrauchen, wie bei den heute ohnehin um ihre Existenz vielfach kämpfenden Autodroschkenbesitzern, die noch dazu beim Befahren städtischer Asphaltstraßen bei Geltung einer Reifenbesteuerung nicht gerechtfertigte Wegeabnutzungsgebühren in Form von Zufallssteuern zu zahlen hätten;
3. schließlich gegenüber solchen Wagenbesitzern, die zum vielfachen Gebrauch auf ausländischen Straßen in Deutschland besteuerte Reifen — vielleicht montiert auf einem deutschen Wagen — mit über die Grenze nehmen.

Als zweiten größeren Gesichtspunkt, der für eine Erhebung von Straßenunterhaltungsgeldern durch eine Reifenbesteuerung spreche, wird von den wenigen Befürwortern dieser Besteuerungsart des öfteren angeführt, daß sie gerecht sei, weil sie „den stärkeren Straßenbenutzer auch stärker belaste; denn er sei gleichzeitig ein stärkerer Abnutzer der Reifen und auch der Straßen“.

Wie ist es um diese „Steuergerechtigkeit“ bestellt? Die notwendige Erneuerung des Reifens braucht durchaus nicht immer die Folge einer so und so lange währenden Straßenbenutzung zu sein: der schnellere Reifenverbrauch kann sehr wohl auf Zufälligkeiten beruhen, wie z. B. auf vorzeitigem Defektwerden infolge Nagel- oder Steindurchschlags, Zufälligkeiten, die niemals, selbst bei bester Reifenqualität, abwendbar sein werden.

Der heute von Befürwortern der Reifenbesteuerung öfters angestellte Vergleich zwischen Zufallsbeschädigungen des Reifens und des Kraftwagens selbst — durch Vergaserbruch usw. — hinkt, da einmal solche Zufallsschäden den Reifen angesichts seiner bedauernswerten Rolle weit häufiger als andere Wagenbestandteile treffen werden, und da zum anderen ein solcher Schaden an einem Wagenbestandteil ohne Beeinflussung des steuerbelasteten Kraftfahrzeuges behoben werden kann, während er oft beim Reifen zur völligen Unbrauchbarkeit des steuertragenden Gegenstandes, nämlich des Reifens, führen wird.

Eine Besteuerung der Kraftfahrzeugreifen für Wegeunterhaltszwecke trifft aber weiterhin ausgerechnet den Vermittler zwischen der Fahrbahndecke und deren Unebenheiten einerseits und den Drücken des Kraftfahrzeuges auf sie andererseits. Es würde also hier gerade derjenige Teil des Kraftfahrzeuges — zum Schaden seiner technischen Ausgestaltung — steuerlich erfaßt werden, der dazu bestimmt ist, im Maße seiner mehr oder weniger vollkommenen Konstruktion die Fahrbahnfläche zu schonen.

Man kann ferner — in Anbetracht des augenblicklichen deutschen Straßenzustandes — diejenigen Fahrzeughalter bei etwaiger Durchführung einer Reifensteuer wärmstens beglückwünschen, die ihre Wagen in Gegenden mit besonders schlechten Straßenverhältnissen, also in industrie- und daher automobilreichen Gegenden fahren müssen. Bei einer Reifenbesteuerung wird die Belastung eines Fahrzeughalters im Ruhrgebiet gegenüber derjenigen in Berlin eine ungleich höhere sein.

Man könnte hierzu sich allerdings auf den Standpunkt stellen, daß in Gegenden mit schlechten Straßen billigerweise die Steuerpflicht der Kraftfahrzeughalter (verursacht durch naturnotwendigen schnelleren Reifenverschleiß) eine intensivere sein müßte, um auch in diesen Bezirken den Erfordernissen der Straße um so schneller gerecht werden zu können. Hierbei aber darf der auch von der Reichsregierung früher betonte Gesichtspunkt nicht übersehen werden, daß die Wegeunterhaltspflichtigen in dem Maße bei einer Reifensteuer ihr Steuereinkommen einbüßen, in dem sie durch Verbesserung der Wege dem Interesse der Kraftfahrzeughalter dienen.

Zeigt sich nicht gerade auch in diesem Punkt das Sinnwidrige einer Reifenbesteuerung für Wegeunterunterhaltszwecke, da die Wegeunterhaltspflichtigen bei einem Kraftfahrzeugbestand von gleicher Höhe um so weniger Einnahmen haben, je besser sie die Straßen unterhalten? Hiernach kann eine Reifenbesteuerung zum Schaden der Gesamtheit unter Umständen auf eine notwendige Verbesserung des deutschen Wegenetzes sogar stagnierend wirken.

Die Widerlegung dieser beiden völlig fälschlich angeführten Vorzüge einer Reifenbesteuerung für die Zwecke der Wegeunterhaltung seien schließlich stärkste Bedenken vom technischen Standpunkt aus angefügt! —

Die Besteuerung kann nur bemessen sein nach dem Verkaufswert des Reifens, und zwar — wie schon gesagt — in Höhe von zirka 50 Prozent. Das aber würde bedeuten, daß der teuere, technisch vervollkommnete oder aber größer dimensionierte Reifen am stärksten belastet würde, trotzdem er gerade zu besonderer Schonung der Fahrbahnfläche berufen ist.

Vielleicht könnte zwar durch eine zweckmäßige Differenzierung der steuerlichen Heranziehung des Vollgummireifens, des hochelastischen Reifens und des Riesenluftreifens beim Lastkraftwagen der Gefahr vorgebeugt werden, daß der Wagenbesitzerr aus finanziellen Erwägungen sich vom Riesenluftreifen und vom hochelastischen Reifen zurückwendet zu dem die Fahrbahnfläche weit mehr beanspruchenden Massivreifen alter Konstruktion; aber diese technische Entwicklung der Reifenkonstruktion, insbesondere beim Lastkraftwagen, ist heute noch so weitgehend im Fluß und keineswegs bereits so abgeschlossen, daß hier schon jetzt ein endgültiges Urteil über die Höhe der notwendigen Differenzierung zwischen diesen Reifenarten möglich erscheinen könnte.

Vor allem aber wird der Wagenbesitzer bei Durchführung einer Reifensteuer unterdimensionierte Reifen an Stelle von Reifen genügend großer Dimensionen mehr und mehr verwenden, die infolge ihrer Unfähigkeit, die entstehenden Stöße in ihrem ungenügenden Luftkissen oder in ihrer unzureichenden Gummimasse aufzunehmen, sich außerordentlich schädlich für die Fahrbahndecke wie auch für den Kraftwagen selbst auswirken würden. Ist es „gerecht“, für eine Rücksichtnahme auf die Bedingungen des

Digitized by Google

Straßenbaues als Fahrzeughalter durch erhöhte Heranziehung zur Wegebesteuerung bestraft zu werden?

Diese Befürchtungen einer weitgehenden Unterdimensionierung seitens der Wagenbesitzer werden von namhaften Automobilfabriken geteilt, die hieraus mit Recht eine schädliche Einwirkung auf die Lebensdauer ihrer Wagen fürchten.

Auch die für die Straßenschonung wünschenswerte Zwillingsbereifung bei Lastkraftwagen, sowie die Konstruktion von Dreiachs-Wagen mit ihren geminderten spezifischen Bodendrücken würden durch eine Besteuerung des Reifens aus rein finanziellen Erwägungen der Wagenhalter von der Landstraße mehr und mehr verschwinden.

Außerdem ist der Wertanteil der Gummibereifung am kleinen Automobil im Verhältnis zum Gesamtwert des Wagens ein bei weitem höherer als der Wertanteil der Gummibereifung an einem schweren Kraftwagen, so daß eine starke steuerliche Belastung der Gummibereifung sich auch hier zu einer Verdrängung des heute wirtschaftlich notwendigen kleinen Wagens mit seiner bei weitem weniger starken Einwirkung auf die Fahrbahndecke zugunsten des schweren Wagens auswirken müßte.

Schließlich wurde nicht mit Unrecht kürzlich von fachmännischer Seite in einer führenden Automobil-Zeitung auf die Verminderung der Verkehrssicherheit bei Einführung einer Reifensteuer hingewiesen, da Unfälle durch Benutzung alter und defekter Reifen keineswegs ausgeschlossen sein dürften.

Schließlich sollte auch die Tatsache etwaige Befürworter einer Reifenbesteuerung für Wegeunterhaltszwecke stutzig machen, daß im gesamten Auslande — das uns vielfach im Automobilverkehr voransteht — wohl eine Kraftfahrzeug-Besteuerung und auch vielfach eine Betriebsstoff-Besteuerung (in einem großen Teil der amerikanischen Staaten) besteht, daß aber nirgends — außer in Deutschland — die Rede von einer Besteuerung der Kraftfahrzeug-Bereifung zum Zweck der Aufbringung von Wegeunterhaltsgeldern ist.

Im Interesse des deutschen Wegewesens, wie auch sämtlicher Kraftfahrzeug-Interessenten ist dringend zu wünschen, daß die inzwischen fast überall zur Geltung gebrachte Ablehnung einer Reifenbesteuerung für Wegeunterhaltszwecke sich auch bei den wenigen, heute noch vorhandenen Freunden einer solchen Besteuerungsart und vor allem bei Beratung der vorhandenen Steuermöglichkeiten gelegentlich der definitiven Regelung der Kraftfahrzeugbesteuerung Ende 1927 durchsetzen möge, da auf diesem Wege ein notwendiger Ausgleich der Interessen der deutschen Straßenunterhaltung und der Kraftfahrzeugbesitzer keineswegs erreicht werden kann."

Gründung der „Deutschen Kautschuk-Gesellschaft".

Von Dr. **H. Selberg**, Berlin-Wilmersdorf.

Am 25. September d. J. fand in Düsseldorf im Hirschwald'schen Bücherhaus auf der „Gesolei" die Gründung einer Vereinigung der Kautschukchemiker und -Ingenieure statt. Die Sitzung wurde von Dr. L. Hock (Universität Gießen) eröffnet. An der Sitzung nahmen ungefähr 50 Herren der Industrie und Wissenschaft teil. Dr. Hock begrüßte die Anwesenden, dankte ihnen für ihr zahlreiches Erscheinen und führte in kurzen Worten den Zweck der Zusammenkunft aus. Als erster Redner betonte Dr. Kirchhoff, daß schon lange der Wunsch bestehe, eine wissenschaftliche und technische Vereinigung der Kautschuk-Chemiker und -Ingenieure zu gründen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß nun endlich dieser Wunsch in Erfüllung gehe. Die Vereinigung solle auf denselben Grundlagen aufgebaut werden, wie dies bereits im Auslande der Fall sei. Hierauf schilderte Dr. Hauser, der erst vor kurzem aus den Vereinigten Staaten zurückgekehrt ist, die Zusammensetzung der ausländischen Fachorganisationen, besonders der „American Chemical Society" und „The Rubber Growers Association". Redner führte unter anderem aus, daß der Zweck der amerikanischen Verbände sei, die Erfahrungen und Kenntnisse auf dem Kautschukgebiet allen Fachgenossen zugänglich zu machen, die Ueberwachung der Rohkautschukverpackung und anderes mehr, ferner Fühlungnahme mit ausländischen Verbänden. Die englischen Fachverbände sorgten unter anderem zunächst dafür, einen tüchtigen Nachwuchs für die Kautschukindustrie heranzubilden. In den Verbänden wurden Prüfungen abgehalten und einzelne Betriebe gingen bereits dazu über, junge Leute nur noch dann anzustellen, wenn sie ein Diplom dieser Verbände vorweisen könnten. Ferner führte Dr. Hauser aus, daß die amerikanischen Verbände sich sehr für die deutsche Kautschukindustrie interessieren und die Gründung einer deutschen Fachvereinigung äußerst begrüßen würden und verlangte, daß die zu gründende Gesellschaft engste Fühlungnahme mit den ausländischen Verbänden aufnehmen soll, besonders mit dem englisch sprechenden Auslande.

Den Ausführungen der verschiedenen Redner ist zu entnehmen, daß die Gründung einer Kautschuk-Gesellschaft allgemein begrüßt werde. Zweck der Vereinigung müsse sein persönliches Kennenlernen, Austausch von Erfahrungen und Ergebnissen auf dem Kautschukgebiet, Standesvertretung, wissenschaftliche und technische Veröffentlichungen, engerer Anschluß zwischen industriell und wissenschaftlich Tätigen.

Nach einer Pause wurde nach kurzer Beratung die Gründung der Gesellschaft einstimmig beschlossen. Weiter wurde beschlossen, zunächst keinen Vorstand, sondern einen provisorischen Arbeitsausschuß zu wählen. Diesem Arbeitsausschuß sollen neun Personen angehören, Industrielle, Angestellte, Wissenschaftler und Vertreter staatlicher Institute und Behörden. Gewählt wurden für den ersten provisorischen Arbeitsausschuß folgende Herren: Dr. Derenbach (Vorsitzender) und Dr. Kirchhoff für die Industrie; Dr. Hauser als Geschäftsführer; Prof. Dr. Kindscher, staatl. Materialprüfungsamt; Dr. Voß; Dr. Reiner und Ing. Dr. Pahl als Angestellte; Dr. Hock, Universität Gießen. Ferner wurde Dr. Baumann (Frankfurt a/M.) in den Ausschuß berufen. Auch ist vorgesehen, daß eventuell Dr. Derenbach zugunsten von Dr. Clouth, einem führenden Hauptausschußmitglied des Reichsverbandes der deutschen Kautschukindustrie, zurücktritt. Als Sitz der Gesellschaft wurde bis zur endgültigen Regelung Frankfurt a. M. festgelegt. Nach verschiedenen Vorschlägen wurde als Name der Vereinigung die Bezeichnung „Deutsche Kautschuk - Gesellschaft" angenommen. Mitglieder der Gesellschaft können werden einzelne Personen (technisch und chemisch gebildete Herren in gehobener Stellung) und Firmen der Kautschukindustrie und dieser verwandte Industriezweige (Regeneratindustrie usw.), Wissenschaftler, ferner Studierende, die sich für das Kautschukgebiet interessieren, sowie Ausländer und Auslandsdeutsche aus der Kautschukindustrie, außerdem Kaufleute in leitender Stellung mit technischer Erfahrung. Zur Aufnahme ist Patenschaft von zwei Mitgliedern erforderlich. Als Verbandsorgan wurde die Zeitschrift „Kautschuk" gewählt. Für die erste Zeit werden Mitteilungen auch in folgenden Fachzeitungen erscheinen: Zeitschrift ür angewandte Chemie, Zeitschrift des Vereins deutscher Ingenieure, Elektrotechnische Zeitung (E. T. Z.), Kolloidzeitschrift, Gummi-Zeitung und Chemiker-Zeitung. Ein Vorschlag, die Gesellschaft der deutschen Chemischen Gesellschaft, sowie ein anderer Vorschlag, sie dem Verein deutscher Chemiker als Fachgruppe anzuschließen wurde nicht gebilligt, dagegen beschlossen, die Gesellschaft zunächst als selbständige Vereinigung zu führen. Für die nächstjährige Hauptversammlung wurden verschiedene Vorschläge gemacht, so als Zeitpunkt im Anschluß an die Tagung der Kolloidgesellschaft, da auf dieser Themata behandelt werden, die dem Kautschukgebiet sehr nahestehen; dann im Anschluß an die Hauptversammlung des Vereins deutscher Chemiker in Essen in der Woche nach Pfingsten. Diese ist verbunden mit der Achema (Ausstellung für chemisches Apparatewesen), die ja auch, wie Dr. Derenbach ausführte, für die Ingenieure sehr viel Interessantes bieten dürfte. Ferner wurde von Prof. Dr. Kindscher vorgeschlagen, die Jahresversammlung im Anschluß an die Versammlung derjenigen Gesellschaft abzuhalten, die jeweils zuerst ihre Tagung hat. Dieser Vorschlag ist wohl der günstigste, denn für die Regel eröffnet der Verein deutscher Chemiker die Reihe der Tagungen, dem sich die Kolloidgesellschaft anschließt, so daß man wohl allen Wünschen gerecht werden dürfte und ein recht zahlreicher Besuch als gesichert erscheint. Ein Beschluß hierüber wurde jedoch nicht gefaßt, sondern die Frage wurde dem Ausschuß überlassen. Mit der Festsetzung des Tagungsortes soll nach Möglichkeit auf die hauptsächlichsten Wohnorte der Mitglieder Rücksicht genommen werden. Es ist wohl anzunehmen, daß demnächst von seiten des Ausschusses weitere Berichte hier und an anderer Stelle veröffentlicht werden.

Erste Aufgabe des Ausschusses wird es sein, ein Arbeitsprogramm und eine Satzung aufzustellen und eine rege Werbetätigkeit zu entfalten. Ferner hat der Ausschuß zu beweisen, daß er den ihm gestellten Aufgaben voll gewachsen ist. Für ungefähr Mitte Oktober ist eine Sitzung des Arbeitsausschusses (voraussichtlich in Hannover)

Digitized by Google

in Aussicht genommen. Bis auf einzelne Teilnehmer der Versammlung, die ihrer Firma gegenüber noch gebunden waren, sind alle Anwesenden als Mitglieder beigetreten. Es wird sich nicht vermeiden lassen, daß eine so junge Gesellschaft, wie es die „Deutsche Kautschuk-Gesellschaft" ist, um erfolgreich arbeiten zu können, von seiten der Industrie für den ersten Anfang unterstützt werden muß, denn der Mitgliedsbeitrag ist, um jedem Fachkollegen den Beitritt zu ermöglichen, reichlich niedrig festgesetzt. Wenn sie einmal festen Fuß gefaßt hat, wird sie sich schon durchschlagen können. Ferner ist zu wünschen, daß die noch fernstehenden Fachkollegen und Firmen im Interesse der Sache ihre tätige Mitarbeit nicht versagen. Mögen Wissenschaft und Technik zum Gedeihen der Gesellschaft arbeiten, wie die junge Gesellschaft zum Nutzen von Wissenschaft und Technik und zum wirtschaftlichen Wiederaufbau Deutschlands!

Das ökonomische Prinzip und der technische Handel.

Wir stellen nachstehende Ausführungen zur Diskussion, ohne mit allen Einzelheiten einverstanden zu sein. Der Verfasser ist ein erfahrener Fachmann, dem es ernst ist um das Wohl des technischen Handels.
D. Red.

Das ökonomische Prinzip für den Handel heißt: Produzent und Konsument bedienen sich des Handels nur solange, als dieser den Austausch der Produkte billiger und wirtschaftlicher besorgt, als es ohne seine Vermittlung geschehen könnte. Wenn man von diesem Satz zuerst nur das Verhältnis des technischen Händlers zum Produzenten betrachtet, so steht man gleich mitten in den Tagesfragen des technischen Handels drin. Die Frage: Warum gibt es in der technischen Branche so und soviele Fabriken, die unter Ausschaltung des Handels direkten Verkehr mit dem Konsumenten suchen? gibt schon sehr zu denken. Der Produzent übernimmt hier die ganze Funktion des Handels: Die Aufsuchung des Bedarfs, die Bearbeitung des Verbrauchers durch Reisetätigkeit und Propaganda, die Lagerhaltung, die Fracht, das Risiko und Inkasso. Hat der Fabrikant diese Funktionen übernommen, weil er der Meinung ist, daß er sie billiger und besser ausführen kann? Daß er sie billiger ausführen kann, ist nicht anzunehmen, selbst wenn man berechnet, daß er auch bei Verkauf seiner Ware durch den Handel wohl in den meisten Fällen die Kosten der Lagerhaltung und Fracht selbst trägt. Die Kosten der Reisetätigkeit, der größeren Propaganda, die Nebenspesen und die Provisionen für die Konsumentenvertreter sind mindestens so hoch wie die notwendigen Spesen des Handels. Eine Verbilligung der Waren tritt also in diesem Falle nicht ein. Das bestätigt auch die Praxis. Fabrikanten, die ausschließlich mit Konsumenten arbeiten, sind wohl starke Konkurrenten des Handels, aber sie sind selten auf seiten der Preisdrücker und der Verkäufer geringer Qualitäten zu finden. Es sind eben technische Händler, die gleichzeitig Fabrikanten sind. Ein solcher Händler-Fabrikant wird in den meisten Fällen die Verteilung seiner Ware teurer ausführen als der reine Handel. Es würde für den Produzenten eine Erleichterung bedeuten, wenn er den Verkauf seiner Ware durch den selbständigen Handel ausführen lassen würde: ein großer Teil seines Kapitals würde frei werden, seine ganze Kraft könnte sich der Produktion zuwenden. Billiger kann er den Verkauf seiner Ware also nicht ausführen, kann er es besser? Tatsächlich liegen alle Erwägungen, die einen Produzenten bestimmen, die Belieferung der Konsumenten selbst zu übernehmen, auf dieser Seite. Die Erwägungen eines Fabrikanten sind folgende: Der Erfolg meiner Fabrikate hängt letzten Endes von der Beurteilung ab, die sie bei dem Verbraucher finden. Der Verbraucher soll zufrieden sein, er soll meine Ware wieder verlangen. Darauf ist meine Propaganda gerichtet, erreicht sie nicht, meinen Namen und meine Artikel bei dem Verbraucher bekannt zu machen, so ist sie nutzlos verpufft. Liefere ich meine Ware durch den Händler, so bleibt mein Name im Dunkel, meine Artikel konkurrieren unter anderen Bezeichnungen, sie machen sich gegenseitig Konkurrenz. Drei verschiedene Händler, denen ich für einen zu vergebenden Auftrag Offerte gemacht habe, bieten meine Artikel unter drei verschiedenen Namen und zu drei verschiedenen Preisen an. Das sind unhaltbare Zustände. Ich erfahre auch nie, wie meine Artikel sich bewähren, ich weiß nicht, welche Anstände der Verbraucher hat, ich erfahre von Reklamationen, die ich nicht nachprüfen kann, ich verliere vollständig die Verbindung mit dem Verbraucher. Darum übernehme ich alle Kosten bis zum Verbraucher selbst. Sind meine Artikel dann auch teuer, dafür kann ich aber die Fabrikation, den Preis, die Bewährung und den Verbrauch kontrollieren. — Diese Erwägungen sollte jeder technische Händler durchdenken. Es gibt noch andere Fabrikanten, die nicht Fisch und nicht Fleisch sind, die sich zur Deckung des kleinen Bedarfs der Händler bedienen und jedes größere Geschäft allein machen wollen. Aber ist es nicht auch hier der Anfang zu dem Weg, den die reinen Konsumentenfabriken schon gegangen sind? Vorläufig werden hier die kleinen Aufträge, deren Verteilung die größten Unkosten macht, durch Händler ausgeführt, dafür kann man bei größeren Aufträgen den Händler mit billigen Preisen um so besser schlagen.

Der technische Handel muß sich besinnen, er muß die Funktionen, die er zu erfüllen hat, so erfüllen, wie die Zeit es fordert, er muß es besser machen können, als der Produzent, sonst gräbt er sich und seinem ganzen Berufsstand das Grab. Die reinen Händlerfabriken fühlen heute die Krisis des technischen Handels mit. Sie sind isoliert. Ihr Name und ihre Fabrikate sind der Händlerschaft bekannt, die Verbraucherschaft weiß nichts von ihnen. Das hat Folgen gezeitigt, die auch für die Händlerschaft schädlich sind. Aller Fortschritt, alle Neuerungen haben außerhalb der reinen Händlerfabriken einen Weg gesucht. Hat der technische Handel seine Fabriken auf Neuerungen aufmerksam gemacht? Die Anregungen, die aus der Praxis kommen, bleiben im technischen Handel stecken, der händlertreue Fabrikant erfährt nichts davon. Welche Neuerungen, welche Fortschritte sind heute durch den technischen Handel in die Praxis eingeführt? Ist es nicht soweit gekommen, daß ein Fabrikant, der einen neuen Artikel führt, gar nicht mehr den Versuch macht, sich des technischen Handels zu bedienen, weil er keine Unterstützung findet? Der händlertreue Fabrikant stellt Artikel her, die einmal Spezialitäten waren und heute zur Normalware geworden sind. Die Preise für diese Ware sind gründlich herabgewirtschaftet, so daß sie keinen Nutzen mehr lassen. Der Fabrikant muß dabei noch kleinste Aufträge ausführen, Expedition, Versand und Fracht übernehmen. Auf diesem Boden müssen Gedanken wachsen, den Handel zu übergehen und in eigener Verteilung das Heil zu suchen. Wenn diese Bewegung noch nicht weitergegangen ist, so gebührt der Dank dafür einzig und allein den gut geleiteten technischen Handelsfirmen, die immer wieder durch ihre Tatkraft und ihre Geschäftsprinzipien beweisen, was der technische Handel sein könnte. Aber das Grundübel müssen auch diese Firmen noch zu überwinden suchen, sie dürfen den Produzenten vom Konsumenten nicht vollständig trennen. Der Händler darf nicht dem Verbraucher gegenüber als eigener Fabrikant auftreten wollen, nicht seine Ware als eigene Spezialitäten ausgeben. Der Händler muß Verteiler der Produktion bleiben, er muß den Produkten ihren Namen lassen. Wenn die heutigen Verhältnisse fortdauern, muß sich der Fabrikant direkt mit dem Verbraucher in Verbindung setzen durch Reklame und Druckschriften und seine Ware bekannt machen, selbst dann, wenn er grundsätzlich die Belieferung nur durch den Handel ausführt. Die Folgeerscheinungen dieser direkten Verständigung zwischen Produzent und Konsument drängen den Händler aber in eine immer abhängigere Stellung zu seinen beiden Polen. Die Geheimnistuerei müßte aufhören, die Anregungen aus der Praxis müßten bereitwillig weitergegeben werden, es muß dem Fabrikanten möglich gemacht sein, durch den Händler sich mit dem Verbraucher in Verbindung zu setzen. Mißtrauen ist in einigen Fällen gut, Vertrauen ist besser. Der technische Handel hat seine große Stellung wieder zu erobern, die er einmal hatte. Es wird ohne Umstellungen im technischen Handel nicht abgehen, Spezialisierung auf bestimmte Verbrauchergruppen oder bestimmte Artikel. Die Blütezeit der Auchhändler ist vorbei, ohne ausreichende Kenntnis der Waren, die gebraucht werden, ist heute nur noch ein Zufallsgeschäft zu machen.

Diese Tendenzen, den Handel auszuschalten, werden durch Bestrebungen verstärkt, die auf seiten der Konsumenten liegen. Es sind dies nicht nur die Folgen der großen Zusammenschlüsse. Der technische Handel wird auch von der kleineren Verbraucherschaft auszuschalten versucht und die bisher geleisteten Dienste des Handels werden so gering geschätzt, daß man glaubt, sie einfach übergehen zu können. Hier liegt vielleicht der größte Irrtum der Verbraucherschaft und eine große Schuld der Händlerschaft. Die Erfahrung, die Fachkenntnis, die Kenntnis des gesamten Marktes, die der technische Händler im Laufe vieler Jahre erworben hat, kann der Verbraucher durch noch soviele Anfragen und Offerten-Einholungen niemals entbehren. Er wird immer nur der geschicktesten

Digitized by Google

Reklame und dem gerissensten Verkäufer, der ihn zu nehmen weiß zum Opfer fallen. Ihm wird immer der weite Ueberblick und der tiefere Einblick in die Qualität der Ware verschlossen bleiben. Ein Verbraucher ohne Sachkenntnis kauft nach Preis und fast immer zu seinem Schaden. Die Bestrebungen des direkten Einkaufs sind die übelsten Nachwirkungen der Kriegs- und Inflationszeit, wo es nicht darauf ankam, was gekauft wurde, sondern daß gekauft wurde. Schuld liegt aber auch auf seiten des technischen Handels, besonders bei den vielen neuen Elementen ohne Branchenkenntnisse. Der Einkäufer jedes größeren Werkes hat zu oft die Erfahrung gemacht, daß er über die Artikel des Marktes viel besser unterrichtet war, als der Händler, dessen eigentlicher Beruf es sein sollte, vollkommen unterrichtet zu sein. Die Beobachtung des Marktes, die Prüfung jeder Neuerung und Verbesserung ist nötig. Oben wurde schon angedeutet, daß die Fabrikanten sich immer weniger bei Neuerungen des Handels bedienen und direkt an die Verbraucher gehen. Oft wird in einem Betriebe schon jahrelang ein Artikel, der laufend bezogen wird, gebraucht, von dessen Existenz der Händler, der das Werk besucht, keine Ahnung hat.

Der ganze Umfang der Beziehungen des Handels zum Produzenten kann in einem Artikel nicht dargelegt, er kann nur angedeutet werden. Das ökonomische Prinzip siegt in der Wirtschaft. Nachdenken, arbeiten und nicht verzweifeln: dann wird der Sieg beim technischen Handel bleiben. Wu.

Kautschukforschung ⋆ Kautschukchemie

Referate.

Ambronn-Festschrift.

Im Verlag von Theodor Steinkopff-Dresden erschien im Rahmen der „Kolloidchemischen Beihefte" am 11. August 1926 zum 70. Geburtstag von Hermann Ambronn eine von A. Frey und Wo. Ostwald unter Mitarbeit von vielen Verehrern und Schülern herausgegebene Ambronn-Festschrift. Das stattliche, vorzüglich ausgestattete Heft (Preis 18,— M) enthält auf 376 Seiten mit zahlreichen Abbildungen und Tabellen eine reiche Auswahl von Beiträgen anerkannter Forscher auf dem Gebiete der experimentellen und angewandten Kolloidchemie. Für den Kautschukfachmann erscheinen von besonderem Interesse zwei in dieser Festschrift enthaltene Arbeiten, die im folgenden referiert werden sollen:

E. A. Hauser und H. Mark: „Zur Kenntnis der Struktur gedehnter Kautschukproben". Verfasser beziehen sich auf eine in den „Kolloidchemischen Beiheften" 22, 63 (1926), erschienene erste Mitteilung, deren wesentliche Ergebnisse im folgenden kurz wiedergegeben werden:

1. Rohkautschuk bzw. vulkanisierter Kautschuk zeigt bei einseitiger Beanspruchung das Auftreten von Röntgeninterferenzen.
2. Die Lage der Interferenzen ist bis auf ½ Prozent Genauigkeit vom Dehnungsgrad unabhängig. Die Intensität der Interferenzen wächst annähernd proportional zum Dehnungsgrad.
3. Die Halbswertsbreite der Interferenzen ändert sich bei zunehmender Dehnung nicht. Es handelt sich somit um die Entstehung immer neuer Kristallisate.
4. Die Intensität des amorphen Ringes nimmt annähernd proportional zum Dehnungsgrad ab; seine Lage ist vom Grad der Dehnung unabhängig.
5. Die Untersuchungen zeigen, daß die Geometrie der Interferenzflecke durch die Annahme wiedergegeben werden kann, daß bei der mechanischen Beanspruchung eine kristallisierte Phase entsteht, die sich mit einer Achse parallel zur Hauptspannungsrichtung einstellt. Bei homogen komprimiertem Kautschuk treten keine Interferenzen auf.
6. Aus den Aufnahmen läßt sich eine mögliche, rhombische, quadratische Form für die einzelnen Kristallindividuen errechnen. Der ihr entsprechende Elementarkörper enthält acht (C_5H_8) Gruppen.
7. Bei Erwärmung bzw. durch Quellung können die Interferenzen zum Verschwinden gebracht werden.
8. Durch Selbstentspannung von für längere Zeit gedehntem Kautschuk verschwinden bei manchen Proben die Interferenzen, bei manchen nicht. Der Grund dieser Verschiedenheit ist in der Vorgeschichte der jeweiligen Proben zu suchen.
9. Wird gedehnter Kautschuk gekühlt, so bleiben die Interferenzen erhalten. Wird gekühlter Kautschuk gedehnt, so treten die Interferenzen mit geringer Intensität, aber normaler Lage auf.

Das sich aus diesen experimentellen Feststellungen ergebende Verhalten läßt die Vermutung auftreten, daß im ungedehnten Kautschuk eine Substanz enthalten ist, die keine Röntgeninterferenzen zu geben imstande ist, also z. B. ein nicht genügend geordnetes Kristallgitter aufweist. Durch einseitige Beanspruchung wird bekanntlich ein Teil der Substanz in einen Zustand übergeführt, in dem Interferenzerscheinungen auftreten. Eine Rückverwandlung in den nicht reflektierenden Zustand läßt sich auf verschiedene Weise erzielen. Verfasser versuchen, um ein möglichst anschauliches Bild der bei der Dehnung sich abspielenden Vorgänge zu erhalten, auch die anderen physikalischen Eigenschaften in den Bereich der Betrachtungen zu ziehen. Es werden die Versuche der Streckung von aus Latex hergestellten Filmen sowie die an mastiziertem Kautschuk von Klein und Stamberger, Hauser und Dannenberg gefundenen Ergebnisse diskutiert. Der Mangel exakter Untersuchungen über die Joulesche Wärme wird besprochen sowie die Feststellung der Doppelbrechung und der Veränderung der Dielektrizitätskonstante von gedehntem Kautschuk. Auch die gegensätzlichen Ansichten über die Veränderung des spezifischen Gewichtes an gedehntem Kautschuk werden erörtert. Im weiteren Verfolg werden die bis heute bekannt gewordenen strukturtheoretischen Ueberlegungen chronologisch aufgezählt und diskutiert, inwieweit sie den durch die Röntgeninterferenzen geforderten Bedingungen gerecht werden können. Zum Schluß der Arbeit wird die Frage erörtert, warum im ungedehnten Material ein Auftreten der Interferenzen nicht festgestellt werden konnte. An Hand von bekannten Analogien an Kristalluntersuchungen wird die Vermutung ausgesprochen, daß das Nichtauftreten der Interferenzen auf eine Art Quellungserscheinung zurückzuführen ist (siehe „Gummi-Zeitung" 40, 2090). Schließlich werden noch die Theorien von Klein und Stamberger sowie Le Blanc und Kröger kurz besprochen. Nach Ansicht der Verfasser erscheint es noch verfrüht, einer dieser Anschauungen endgültigen Vorzug zu geben. Die Verfasser möchten alle diese Arbeiten nicht als Theorien, sondern als Arbeitshypothesen ansehen, deren Zweck im wesentlichen ein heuristischer ist.

J. R. Katz: „Ist die Synthese des Kautschuks schon gelungen?"

Verfasser vertritt anfangs die wohl nicht allgemein anerkannte Annahme, daß auf Grund der Arbeiten von Harries, Hoffmann und Staudinger die Synthese als gelungen zu betrachten sei. Als Hauptunterschied zwischen künstlichem und natürlichem Kautschuk wird „der mangelnde Nerv" des ersteren angeführt. Verfasser glaubt, auf Grund der Kautschuk-Spektrographie eine für den Praktiker mögliche Definition dieses Ausdruckes bieten zu können. Katz hat schon seinerzeit darauf hingewiesen, daß synthetischer Kautschuk zum Unterschied vom natürlichen bei der Dehnung keine Röntgeninterferenzen aufweist, ebenso wie Hock feststellte, daß gedehnter eingefrorener synthetischer Kautschuk beim Zerschlagen muscheligen und nicht faserigen Bruch aufweist. Verfasser hat neuerlich einige ihm zur Verfügung gestellte Muster von synthetischem Kautschuk untersucht und hierbei kein Auftreten von Interferenzen feststellen können, wohingegen Untersuchungen an den verschiedensten Rohkautschuksorten überall ein deutliches Faserdiagramm aufweisen. Katz zieht daraus den Schluß, daß zwischen natürlichem und synthetischem Kautschuk ein prinzipieller Unterschied bestehen müsse. Auf Grund dieser Feststellungen kommt Katz zu der Auffassung, daß die Synthese des Kautschuks bis jetzt noch nicht als gelungen bezeichnet werden muß. Als weitere Aufgabe bei der Herstellung synthetischen Kautschuks wäre daher das Hauptaugenmerk darauf zu richten, Polyprene herzustellen, die im gedehnten

Digitized by Google

Zustand die gleiche Faserstruktur und ein ähnliches Röntgendiagramm, wie es natürlicher Kautschuk besitzt, aufweisen. Katz nimmt an, daß diese Untersuchungen auch den Unterschied im Nerv der verschiedenen Kautschuksorten erklären könnten. E. A. H.

* * *

Konsistenzmessungen von Gummi-Benzollösungen.

Nach H. Herschel und R. Bulkley in „Kolloid-Zeitschrift", August 1926, 291.

Substanzen, die dauernd unter Druck deformiert werden, lassen sich einteilen in wahre Flüssigkeiten und plastische Materialien. Erstere sind viskos, ihre Viskosität läßt sich bei einem einzigen Druck messen, da die Strömungsgröße direkt proportional dem Drucke ist. Plastische Materialien zeigen diese Proportionalität nicht, man muß hier bei verschiedenen Drucken messen, um die Strömungen dieser Stoffe zu ermitteln.

Eine 1prozentige Kautschukbenzollösung ist plastisch. Es wurden Untersuchungen der Konsistenz anderer Lösungen angestellt und dazu die Viskosimeter von Ostwald und von Bingham benutzt. Die Messungen erfolgten nach der Kapillarmethode, zu den Lösungen dienten Platten aus gebleichten crepes, die in kleine Stücke zerschnitten und in bestimmten Mengen in Benzol gelöst wurden. Die Lösungen standen vor der Untersuchung in Glasflaschen im Dunkeln 24 Stunden unter gelegentlichem Schütteln, die Untersuchungen erfolgten in je zwei Ostwald- und Bingham-Viskosimetern mit durch fettfreie Wolle filtrierten Lösungen. Die Konzentration der Lösungen wurde mit abgewogenen Proben der Viskosimeterfüllungen durch Abdampfen auf dem Dampfbade usw. bestimmt. Das Benzol war wiederholt über Natriumhydroxyd destilliert und die zwischen 78 und 80° C erhaltene Fraktion wurde zur Lösung benutzt. Alle Kautschuklösungen mit Konzentrationen von 0,2 bis 1,2 Prozent wurden als plastisch befunden, man kann demnach nicht eine Lösung von genügend geringer Konzentration als Standard einer viskosen Flüssigkeit annehmen.

Bei einer viskosen Flüssigkeit ist das Verhältnis der Scherspannung zur Scherungsgröße bzw. das Verhältnis des Druckes zur Strömungsgröße eine Konstante, daher läßt sich die Viskosität durch einen einzigen numerischen Wert angeben. Man muß jedoch die Konsistenz eines plastischen Stoffes durch eine Gleichung o. dgl. ausdrücken, die den Zusammenhang zwischen Druck und Strömung völlig charakterisiert. Folgende Ergebnisse erhielten Herschel und Bulkley mit den beiden Ostwald-Viskosimetern für die Abhängigkeit der relativen Viskositäten von Kautschuk-Benzollösungen von nachstehenden Konzentrationen (Benzol bei 30° C = 17,4 Sekunden):

Kautschuk	Viskosimeter	
Gew.-Proz.	Nr. 1	Nr. 2
0,204	2,49	2,49
0,401	5,69	5,60
0,585	10,55	10,47
0,793	20,50	19,56
0,993	37,40	36,00
1,190	57,80	55,50

Wie bemerkt, waren alle untersuchten Kautschuklösungen plastisch. Es muß daher nach einem Verfahren gesucht werden, um zu ermitteln, ob ein Material viskos oder plastisch ist.

Bingham arbeitete auf Grund von Maxwells Definition des Scherungsmoduls eine Methode aus, die Konsistenz eines plastischen Materials durch diesen Modul und seine Beweglichkeit bzw. das Reziproke der Beweglichkeit anzugeben. Ein Körper heißt weich oder plastisch, wenn seine Form bei einem gewissen Kraftwert dauernd verändert wird. Viskos wird ein Körper benannt, wenn eine konstante Kraft den Körper in der Form verändert oder an ihm eine Verrückung bewirkt, die mit der Zeit dauernd zunimmt. Wird diese dauernde Formänderung nur durch Kräfte hervorgerufen, die einen gewissen Wert übersteigen, so heißt die Substanz fest. Nimmt man zu den Untersuchungen eine Kapillarröhre und konstruiert Kurven aus den Strömungswerten in ccm pro Sekunde gegen den Druck in g pro qcm, so entsprechen die Kurven völlig der Konsistenz des Materials. Als Gerade im Strömungsdiagramm erscheint eine wahre oder viskose Flüssigkeit, bei der die Strömung dem Druck proportional ist. Nach Maxwell tritt bei einem plastischen Stoffe Strömung erst bei Erreichung eines gewissen Druckes ein, nur bei relativ hohen Drucken wird die Strömung proportional dem Drucke, der den Anfangsdruck überschreitet.

Bingham entwickelte auf Grund dieses Gedankens eine Methode zur Bestimmung des Scherungsmoduls und der Beweglichkeit plastischer Stoffe. Herschel und Bulkley ermittelten auf diese Weise die Strömungs-Druckkurven der Ostwald- und Bingham-Viskosimeter bei 20 bis 220 g Drucken pro qcm und 0,02 bis 0,28 ccm pro Sekunde Durchlaufszeiten. Die Ergebnisse mit Kautschuk-Benzollösungen bei 30° C sind im Original tabellarisch zusammengestellt.

Je nach der Weite der Kapillarröhren erhält man verschiedene Werte für Scherungsmodul und Steifigkeit plastischer Stoffe. Es ist daher wünschenswert, eine Methode zu finden, die die Konsistenz eines plastischen Materials durch eine Konstante ausdrückt, die unabhängig von der Weite der Kapillarröhrchen ist. Man könnte dann eine vollständige Strömungs-Druckkurve berechnen. Hierzu eignet sich einigermaßen das logarithmische Strömungs-Druckdiagramm. Näheres über die entsprechenden Kurven ist aus dem Original zu entnehmen.

Zusammenfassung: Die Gleichung $J = \frac{d^4 (P - k)^n}{L_2}$, die die Strömung durch eine Kapillarröhre ausdrückt, ist für Kautschuk-Benzollösungen bis zu 1,2 Prozent Stärke am geeignetsten. (J = empirische Konstante, n = Materialkonstante, d = Kapillardurchmesser in cm, P = Druck in g pro qcm, k = Anfangsdruck, L = Kapillarenlänge in cm, q = Strömungsgeschwindigkeit in ccm pro Sekunde.) Diese Gleichung liefert bei Konsistenzbestimmungen verwertbare Werte für alle praktischen Strömungsgeschwindigkeiten und vermeidet die Anwendungsnotwendigkeit hoher Drucke. Man kann daher das Viskosimeter von Ostwald bei mäßigen Außendrucken anwenden. Durch Benutzung des logarithmischen Strömungs-Druckdiagramms lassen sich genauere Uebereinstimmungen für Kapillaren verschiedener Weiten erhalten, als bei Ermittelung von Scherungsmodul, Steifigkeit oder Beweglichkeit. Die Konstanten n und J ergeben sich aus der logarithmischen Kurve, sie nehmen mit der Konzentration zu. Beide Konstanten beeinflussen die Strömung im gleichen Sinne, es würde also größere Plastizität eines Stoffes größere Werte für n und J bedingen. K verschwindet bei großen Kapillaren und geringen Konzentrationen bzw. ist zu klein, um bestimmt zu werden. Ist k bestimmbar, so wächst sein Wert mit Abnahme des Kapillardurchmessers.

* * *

Ueber die Verstärkerwirkung der verschiedenen Rußsorten.

Nach Ellwood B. Spear und Rob. L. Moore in „India Rubber World" 54, 142 (1. Juni 1926.)

Es wird vielfach angenommen, daß ein Zusatz von Ruß den Gummi steif mache. Dies trifft jedoch nicht durchweg zu, vielmehr ist der versteifende Einfluß verschiedener Rußsorten sehr verschieden. Man kann zwei Gruppen unterscheiden; die eine ruft eine Verstärkerwirkung hervor, die ungefähr gleich der des Zinkoxyds ist, die andere eine ganz erheblich größere, derart, daß die Belastungen, die 500 Prozent Dehnung hervorrufen, sich — unter sonst gleichen Verhältnissen — wie 1 : 2 verhalten.

Eine Erklärung der Verstärkerwirkung vermögen die Verfasser nicht zu geben; auf Grund mikroskopischer und anderer Untersuchungen kommen sie zu dem Schlusse, daß die Teilchengröße ein wichtiger, aber nicht der ausschlaggebende Faktor ist. Sie halten es für möglich, daß im Ruß verschiedene Anteile vorhanden sind, die sich durch Form und Größe der Teilchen unterscheiden, und von denen der eine nur eine hohe Reißfestigkeit, der andere nur eine große Steifheit bedingt, während ein dritter Teil vielleicht nur als Füllstoff wirkt.

Von größerer Bedeutung als die theoretischen Erörterungen dürfte eine technische Methode sein, die die Verfasser zur näherungsweisen Bestimmung der versteifenden Wirkung eines Rußes empfehlen. Es handelt sich um die Bestimmung des „Benetzungswertes", die folgendermaßen ausgeführt wird:

Zu 5 g Ruß läßt man aus einer Bürette neutrales, hellgelbes, rohes Leinöl unter ständigem Durchkneten der Masse mit einem biegsamen Spatel zufließen, bis man einen zusammenhängenden Klumpen von der Konsistenz des Glaserkittes erhält. Dieser Endpunkt ist auf zwei bis drei Tropfen genau bestimmbar. Die Anzahl Kubikzentimeter Oel, die zur Benetzung von 100 g Ruß erforderlich sind, wird als „Benetzungswert" bezeichnet. D.

Wer hat den Fortschritt der Welt in solchem Maße gefördert, wie die Männer der Arbeit, Männer, welche „der Not gehorchend" oder aus freiem Entschluß gearbeitet haben? Alles, was wir Fortschritt nennen, hat seine Grundlage im Fleiß; der Fleiß ist es, der uns von der Erzeugung eines Kornhalms bis zum Bau eines Dampfschiffs, vom Nähen eines einfachen Kleidungsstückes bis zum Meißeln eines Marmorbildes, das die Welt entzückt, gebracht hat. Smiles.

Digitized by Google

Beiträge zur wirtschaftlichen Fertigung nahtloser Sauger.

Die Erzielung einer guten preiswerten Ware bedingt, sofern man nur die Fabrikation betrachtet, die Befolgung nachstehender Punkte:

1. Steigerung der Leistungsfähigkeit des Personals durch gesundheitsfördernde Einrichtungen.
2. Schnellen Fabrikationsfluß (vermindert auch das Betriebskapital).
3. Strenge Betriebsüberwachung.

Es sollen hier praktische Richtlinien gegeben werden, um diesen Zielen näherzukommen.

Operationshandschuhe wird Para oder Smoked Sheet verwandt. Beim Einkauf ist anzustreben, daß der Rohgummi frei von Verunreinigungen ist und nicht zu viel Wasser enthält. Ist der Rohgummi sehr verunreinigt, so muß er gewaschen werden. Zu diesem Ende werden die Ballen in heißem Wasser eingeweicht, wodurch die leicht löslichen größeren Beimengungen ausfallen und die Ballen leichter auseinanderzulösen sind. Dann bringt man die Felle auf Waschwalzen oder in Wascher und walzt mit kaltem Wasser gut durch. Gegen Ende der Waschung wird heißes Wasser zugegeben, um den Gummi zu langen dünnen Fellen auswalzen zu können.

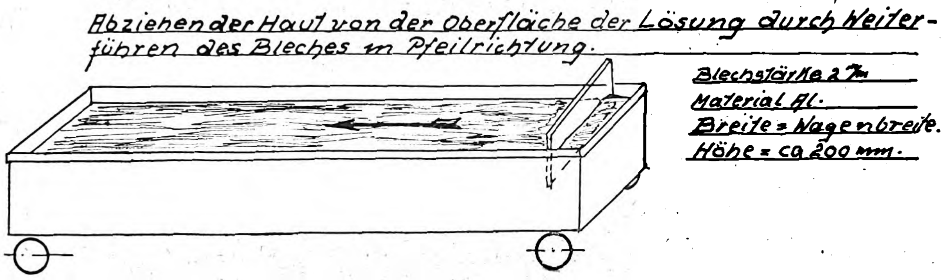


Abb. 1.

In Abb. 9 ist das Schema einer Saugerfabrikation wiedergegeben. Aus dieser Skizze geht hervor, daß es nicht gleichgültig ist, wie die Raumverteilung gehandhabt wird. Durch zweckentsprechende Anordnung wird man Rückwärtswege vermeiden können. Es ist darauf zu achten, daß die Räume, die gesundheitsschädliche Dämpfe enthalten, gut isoliert und entlüftet werden. Die Tauchapparate sollen jeder vorn über der Füllöffnung einen verschließbaren Abzug der Ventilationsleitung erhalten, da bei geöffnetem Apparat große Gasmengen in den Raum treten. Dasselbe gilt auch von den Vulkanisier-

Der Gummi enthält nach dem Waschen 17 Prozent Feuchtigkeit. Zum Trocknen werden die Felle in große Kammern gehängt, die geheizt (35° C) und abgesaugt werden. Der Trockenprozeß dauert bei solchen Einrichtungen zirka 10 Tage. In den ersten 5 Tagen verfliegen zirka 95 Prozent der Feuchtigkeit, während der Rest ebenfalls 5 Tage zum restlosen Verdampfen benötigt. Es gibt noch Vakuum- und kontinuierliche Trockner, die schneller arbeiten, meistens aber auch höhere Temperaturen anwenden. Gute Ware läßt sich nur erzielen, wenn der Gummi frei von Feuchtigkeit ist.

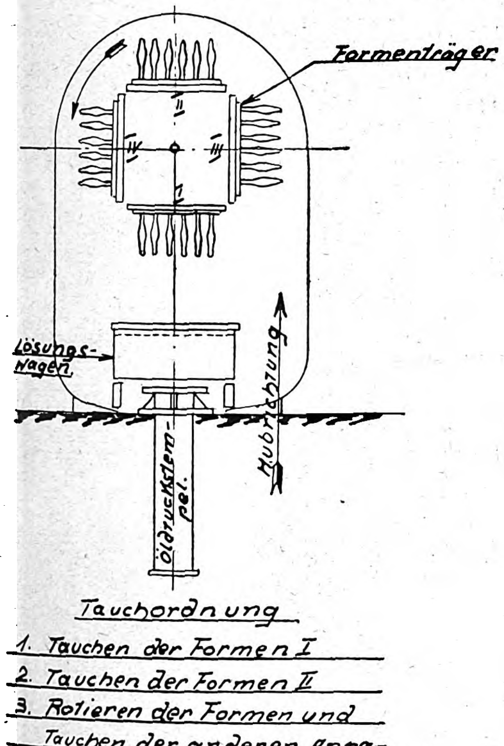


Abb. 2.

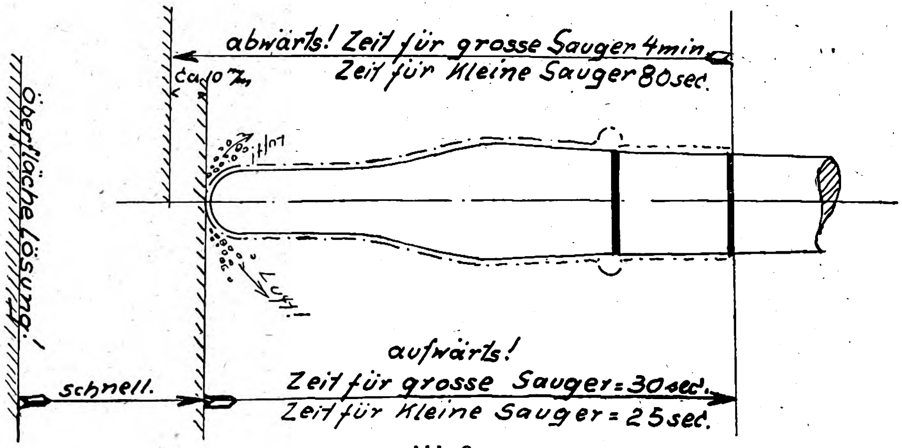


Abb. 3.

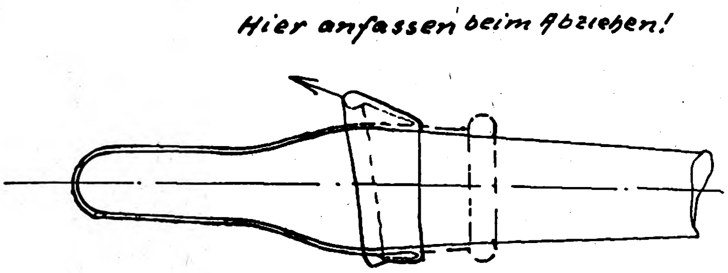


Abb. 4.

und Trockenschränken. Es ist aber darauf zu sehen, daß die Entlüftung zugfrei erfolgt, und die Anlage ist falsch, wenn ein so hoher Unterdruck erzeugt wird, daß die Türen kaum geöffnet werden können. Bei einer sachgemäßen Anlage muß eben stets soviel Luft zugfrei zugeführt werden, wie abgesaugt wird. Mißstände in dieser Richtung äußern sich vornehmlich im Winter, wo durch Fensterritzen eisiger Luftzug in den Raum tritt. Luftheizung ist hier angebracht, die eingeführte Luft ist aber nach Möglichkeit zu filtern. Die für den Tauchprozeß üblich verwendete Rohgummisorte ist dicke oder dünne helle Crepe. Für naturfarbige Präs und

Die Weiterverarbeitung erfolgt mittels Walzwerken, auf denen der Gummi vorgeknautscht wird. Durch diesen Vorgang wird auch das letzte Wasser ausgetrieben und der Gummi aufgeschlossen. Der Knautschgrad ist eine Erfahrungssache, bei zu wenig gewalztem Gummi ist der Verbrauch an Lösemitteln größer und auch die Quellung erheblich, zu viel geknautscht ergibt dunkle, klebrige Ware. Am wirtschaftlichsten arbeitet man auf großen Walzwerken, man erzielt Ersparnisse an Lohn bis 50 Prozent, wenn ein Mischer an einer Walze mischt und an der andern knautscht.

Gut ist es, wenn der Gummi noch warm in das Lösemittel ein-

Digitized by Google

gelegt werden kann, die Lösung erfolgt schneller, man spart Strom und schützt den Gummi am wirksamsten vor Verunreinigungen. Der gewalzte Gummi darf nie gepudert werden und ist, so man ihn nicht einlegt, in verschlossenen Behältern zwischen Blechplatten aufzubewahren.

Das Lösen erfolgt in Rührwerken von verschiedener Konstruktion. Am schnellsten erfolgt das Lösen in solchen mit zwei S-förmigen Flügeln und diese Art ist auch leicht zu reinigen. Die Konsistenz der Lösung ist verschieden, für Sauger benutzt man ein Verhältnis von 1 : 5 bis 1 : 6, für Präs 1 : 8 bis 1 : 10. Als Lösemittel wird Benzin oder Benzol verwandt.

Benzin 99 bis 125, Benzol 80 bis 105° C (zweite Zahl = Nachlauf).

Die fertige Lösung wird nochmals durch ein sehr feines Bronzesieb gegossen und in verschlossenen Behältern aufbewahrt. Zum Transport nimmt man am besten einen Wagen mit Kippständer, damit das Nachfüllen der Lösungswagen von einer Person erfolgen

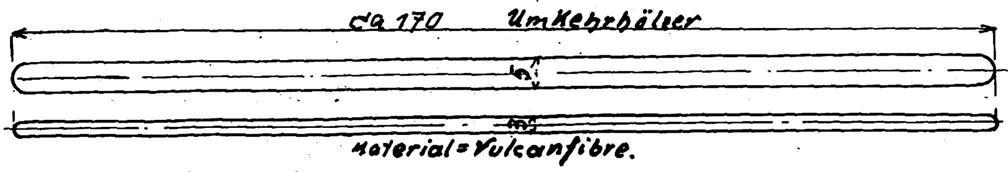


Abb. 5.

kann. Die auf der Oberfläche der Lösung entstehende Haut muß nach jedem längeren Stillstand (s. Abb. 1), sei es im Lösungswagen oder im Behälter, abgezogen werden.

Tauchapparate gibt es verschiedene Systeme, die sich fast nur durch die Art der Rückgewinnung unterscheiden. Die üblichen Rückgewinnungsarten sind:

1. Durch Kondensation mittels Wasser.
2. Durch Absorption mittels aktiver Kohle.
3. Durch Waschöle.

Wodurch kennzeichnet sich nun der wirtschaftlichste Apparat?

Beim Tauchen von Flaschensaugern (1750 Stück pro Maschine, Saugergewicht = 3,8 g bei 70 mm Länge) kommen bis zum Fertigtauchen rund 6,7 kg Gummi zum Niederschlag. Der Verbrauch an Lösemittel errechnet sich somit zu (Lösung 1 : 5) 33 kg. Es wurden nun im regulären Betrieb bei einem Apparat mit Rückgewinnung

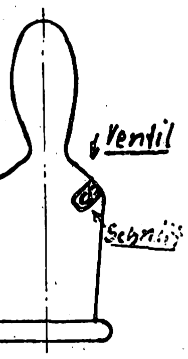


Abb. 6.

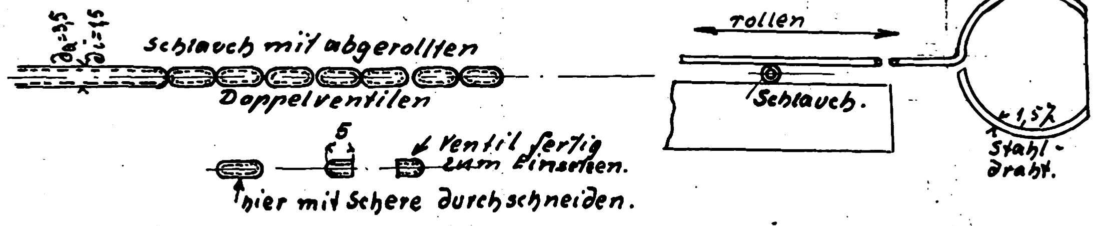


Abb. 7.

nach 1. und nach einer Tauchdauer von 18 Stunden zirka 18 kg Lösemittel zurückgewonnen. Bei einem Preise von 0,35 M/kg gewinnt man:

$$18 \times 0{,}35 = 6{,}30 \text{ M pro Apparat.}$$

Gleichzeitig wurde an einem Apparat ohne Rückgewinnung die gleiche Menge und Qualität in 13 Stunden erhalten. Man gewinnt hier bei einem Stundenlohn von 0,75 M und so man annimmt, daß ein Mann 7 Apparate bedient:

$$\frac{5 \times 0{,}75 + 250 \text{ Prozent Unkosten}}{7} = \text{rund } 1{,}85 \text{ M je Apparat.}$$

Man erkennt hieraus die Ueberlegenheit des Apparates mit Rückgewinnung. Allein das Verhältnis ändert sich, wenn die Zahl der Apparate geringer ist, oder wenn man in einem Zuge taucht (also auch nachts), wodurch die Unkosten erheblich steigen. Ferner ist zu berücksichtigen, was am Anfang dieses Aufsatzes unter Punkt 2 gesagt ist und endlich die Unterhaltungskosten der Rückgewinnungsanlage. Hieraus geht hervor, daß durchaus nicht der Apparat der wirtschaftlichste für jeden Betrieb ist, der die größte Rückgewinnung hat, sondern es sprechen folgende Punkte mit, die von Fall zu Fall mehr oder minder in den Vordergrund rücken:

1. Kürzeste Tauchdauer.
2. Wenig Ausschuß.
3. Große Rückgewinnung.
4. Geringe Wartung und Betriebskosten.

In vielen Fällen wird noch weniger zurückgewonnen, als oben angegeben, was daran liegen kann, daß man zu leichtes Benzin verwendet (nicht unter 750), durch falsche Temperatur (35° C), die Verschlußklappen offen stehen läßt (damit es schneller trocknet), oder im Raume durch falsche Entlüftung ein zu hoher Unterdruck herrscht. Durch Verwendung von sehr leichtem Benzin wird auch die Gefahr der Blasenbildung auf den getauchten Waren vermehrt. Diese entstehen dadurch, daß die äußere Schicht sich schnell mit einer trockenen Haut überzieht und die darunter liegenden noch weichen Teile weiter Gase entwickeln, die die Blasen erzeugen. Ein weiterer Uebelstand ist der, daß man sehr oft gezwungen ist, die sich auf der Lösungsoberfläche bildende Haut abzuziehen. Es kommen denn auch aus diesen Gründen bei vielen Firmen Tauchzeiten bis 28 Stunden vor, ohne erhebliche Rückgewinnung. Grund zu Fehlfabrikaten gibt auch der Tauchvorgang an und für sich, denn je schneller man die Form aus der Lösung zieht, desto mehr bleibt davon haften, dicke Schichten verlaufen aber und erhöhen die Gefahr der Blasenbildung, ohne an Zeit zu sparen, denn die dicke Schicht braucht viel länger Zeit zum Trocknen. Abb. 2 und 3 geben einige Anhaltspunkte über den Tauchvorgang.

Haben die Waren das richtige Gewicht erreicht, so werden die Rahmen aus dem Apparat genommen und mittels Wagen in den Trockenofen gebracht. Wirtschaftlich arbeitende Fabriken verwenden für diese Transporte Hubwagen, durch die ein Mann ohne andere Hilfe die Formen in den Trockenofen bringen und durch einen Handgriff niedersetzen kann. Das umständliche Umladen fällt gänzlich fort und man spart dadurch an Formen, die früher bei dieser Gelegenheit viel zu Bruch gingen. Aus dem Trockenofen wird die Ware nach und nach zum Rändern entnommen und nach dieser Operation wieder zurückgestellt. Es ist daher nötig, daß das Rändern in der Nähe der Oefen erfolgt, um die Transportwege klein zu halten. Das Rändern erfolgt meistens von Hand und beträgt die Leistung einer Frau in 8½ Stunden = 13 Rahmen (à 400 Flaschen- oder 800 Siphonsauger). Es ist unbedingt erforderlich, daß die Sauger gut austrocknen, im anderen Falle ergibt es Fehlfabrikate, da die beim nachfolgenden Vorvulkanisieren erhärtete äußere Schicht sich bei der späteren Kaltvulkanisation in Falten legt.

Aus den Trockenöfen werden die Rahmen, die jetzt aus Holz bestehen (die Leisten werden beim Rändern aus den eisernen Rahmen gelöst und in hölzerne gesetzt) mittels Hubwagen in den Vulkanisierofen gebracht. Diese Oefen sind entweder gemauert oder aus Holz hergestellt; in beiden Fällen empfiehlt sich die Auskleidung mit Asbestschiefer. Die Oefen erhalten einen Anschluß an die Entlüftungsleitung, der durch einen Schieber (nicht Drehklappe, die nie dicht hält) verschlossen werden kann. Die weitere Ausrüstung besteht aus Thermometer und Heizplatte. Die Platte ist am besten aus Gußeisen mit hochgezogenem Rand gefertigt, es entsteht so eine Wanne, in die S_2Cl_2 von außen mittels Bleitrichter gegossen wird. Die Oefen haben zweckmäßig eine Größe von $2 \times 2 \times 2{,}5$ cbm. Die Vulkanisationstemperatur beträgt 35 bis 40° C, und man vulkanisiert bei der angegebenen Schrankgröße mit 150 g S_2Cl_2 während 50 bis 60 Minuten. Diese Werte haben natürlich nicht überall Gültigkeit, da die Vulkanisation von folgenden Punkten abhängig ist:

1. Dichtheit des Apparates.
2. Menge S_2Cl_2.
3. Schnelligkeit der Verdampfung von S_2Cl_2.
4. Stärke der Ware.

Von großer Wichtigkeit ist, daß die Anschlüsse der Heizplatte so ausgeführt sind, daß sie absolut dicht halten. Gut ist es, wenn

Digitized by Google

diese überhaupt außerhalb des Ofens liegen (weil Wasser den Chlorschwefel zersetzt). Das Vulkanisieren hat den Zweck und muß so weit getrieben werden, daß die Sauger sich abziehen lassen, ohne dabei deformiert zu werden. Es darf aber nicht zu scharf vorvulkanisiert werden, da sonst bei der nachfolgenden Kaltvulkanisation die Außenschicht übervulkanisiert wird.

Nach dem Vorvulkanisieren bringt man die Rahmen per Hubwagen in den Trockenofen, von wo sie nacheinander zum Abziehen der Sauger entnommen werden. Zu diesem Ende werden sie leistenweise den Rahmen entnommen, in Seifenlösung getaucht, dann in

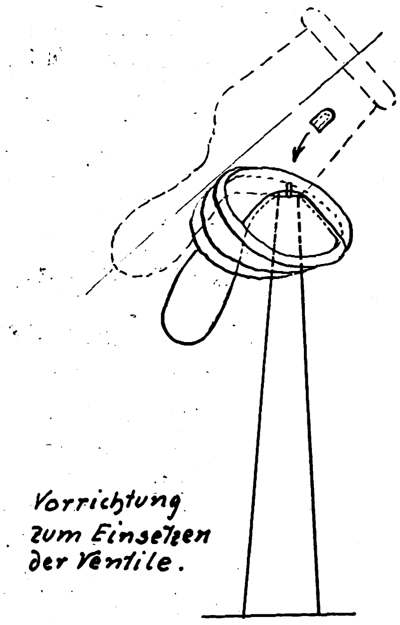


Abb. 8.

einen Halter gesteckt und von Hand durch Ziehen an der Wulst abgezogen (Abb. 4). Hierbei kehren sich die Sauger um und müssen mittels Hölzchen (Abb. 5) wieder zurückgekehrt werden. Nun werden die Sauger nochmals in Wasser und dann in Spiritus gewaschen, damit sie schneller trocknen, auf Spitzen gesteckt und in den Trockenofen gebracht. Die Stifte dürfen die Sauger an der Spitze nicht berühren, da sonst Eindrücke entstehen, die unschön wirken. Bei vielen Fabriken besteht noch der Mißbrauch, daß diese Spitzenleisten ein anderes Maß als die Formenleisten haben und deshalb einzeln in den Ofen befördert werden müssen. Nach zehn-

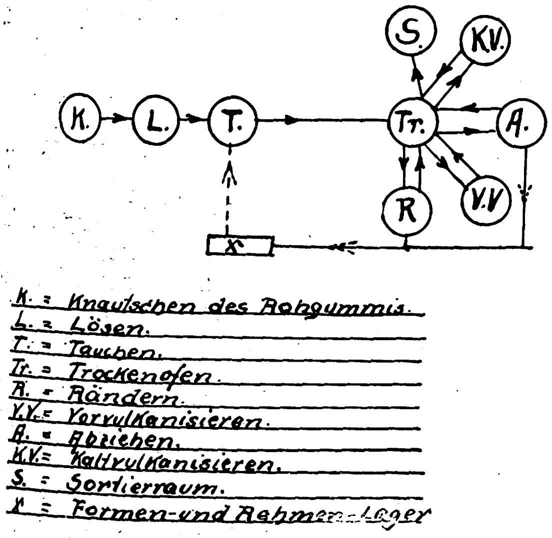


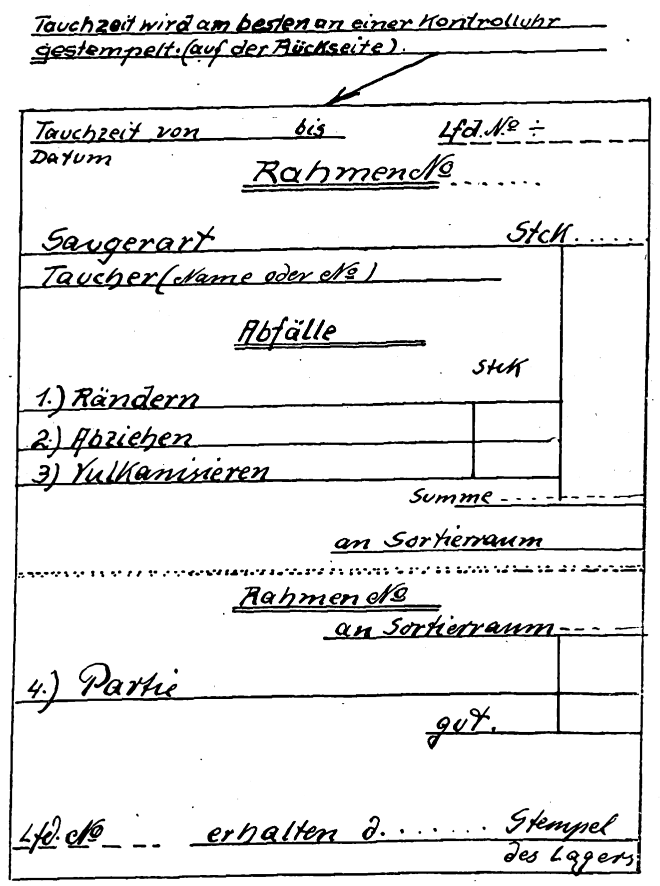
Abb. 9.

stündigem Austrocknen bei 35° C kann das Fertigvulkanisieren der Sauger durch Eintauchen in ein Gemisch von Schwefelchlorür und Schwefelkohlenstoff, Benzin, Benzol oder Trichlorätylen erfolgen. Diese Operation ist noch sehr verbesserungsbedürftig. Vielfach verfährt man so, daß die Sauger von den Trockenleisten abgenommen und auf Vulkanisierrechen gesteckt werden, dann erfolgt das Eintauchen in die Vulkanisierflüssigkeit und hiernach wieder das Umstecken auf die Trockenleisten. Besser ist folgender Weg, bei dem die Trockenleisten aus emailliertem Blech bestehen, das zur guten Durchlüftung durchlöchert ist. Dieses Blech kann nun direkt mit den Saugern in den mechanisch angetriebenen Vulkanisierapparat gesteckt und getaucht werden. Ein Deckel, der verhindert, daß die Ware beim Eintauchen und Umkehren in der Lösung von den Spitzen fällt, braucht nur einmal am Apparat angebracht zu sein. Andere Vorrichtungen, die nur emaillierte, gelochte Bleche vorsehen und bei denen die Sauger in die Oeffnungen gesteckt werden, haben sich nicht bewähren können, da die Sauger sich sehr in die Löcher eindrücken und Ringe erhalten, und ferner dürfen die Sauger keinen großen Unterschied in der Länge haben, da sie sonst durcheinanderfallen.

Der Gehalt der Vulkanisierflüssigkeit an S_2Cl_2 beträgt 2,5 Prozent und die Tauchdauer beträgt zirka 15 Sekunden. Die Zeit zum Ausdunsten wählt man zu 9 Stunden und erübrigt sich dann ein nochmaliges Waschen.

Farbige Sauger (undurchsichtig) enthalten zirka 50 Prozent Faktis. Damit sie glänzend werden, taucht man sie beim ersten und letzten Male in transparente Lösung ohne Faktis. Sauger, weinrot transparent, färbt man haltbar in der Vulkanisierflüssigkeit.

Ventilsauger erhalten nach dem Vorvulkanisieren, Abziehen und Trocknen das Ventil. Die Herstellung der Ventile ist aus Abb. 7 ersichtlich. Ein unvulkanisierter Patentgummischlauch wird in Abständen = zwei Ventillängen mittels Stahldraht abgerollt und das so erzeugte Element durch Zerschneiden in zwei Ventile zerlegt. Die Sauger (Kappensauger) erhalten an der in Abb. 6 bezeichneten Stelle ein Loch von 1,5 mm Durchmesser, auf das das Ventil, wie Abb. 8 zeigt, aufgesetzt wird. Nach dem Fertigvulkanisieren erhält der Sauger im Sortierraum den Ventilschnitt (Abb. 6).


Tauchzeit wird am besten an einer Kontrolluhr gestempelt (auf der Rückseite).

Tauchzeit von ... bis ... Lfd. No ÷ ...
Datum
Rahmen No .....
Saugerart ... Stck.....
Taucher (Name oder No)
Abfälle ... Stck
1.) Rändern
2.) Abziehen
3.) Vulkanisieren
Summe ....
an Sortierraum
Rahmen No
an Sortierraum ....
4.) Partie
gut.
Lfd. No ... erhalten d. ...... Stempel des Lagers

Abb. 10.

Um nochmals zusammenzufassen sind es folgende Punkte, durch deren Ausbau einer wirtschaftlichen Erzeugung die Wege geebnet werden:

1. Gute Ent- und Belüftung des Raumes.
2. Nicht nach Rückgewinnungsprozenten allein jagen, sondern feststellen, wie sich die den Wirkungsgrad eines Apparates beeinflussenden Punkte zu einem Maximum treiben lassen.
3. Verwendung von Hubwagen für den Transport von Lösungskübeln und Rahmen.
4. Anlage von gut entlüfteten Trockenöfen (nicht etwa den ganzen Raum heizen).
5. Achtung auf Unveränderlichkeit der Vulkanisierschränke (Gasdichtheit und Wasserfreiheit).
6. Kraft sparen durch Auflösen des Gummis sofort nach dem Knautschen.
7. Anstreben einer mechanischen Lösung der Kaltvulkanisation.

Die Erzeugung einer guten Ware setzt ferner eine scharfe Betriebsüberwachung voraus, um die Aufmerksamkeit des Personals zu erhöhen und Mängel im Keime zu ersticken. In gut geleiteten Betrieben wird man dafür sorgen, daß das Verschweigen von Fehlerzeugnissen (wie das Verschwindenlassen ganzer Rahmen, die porös waren, indem man sie abzieht und ins Rührwerk wirft) nicht vorkommt. Die Mitgabe von nummerierten Begleitzetteln für jeden Rahmen (Abb. 10) hat sich hier bewährt. In diese werden die Namen der Arbeiter und die Abgänge an Fehlfabrikaten angegeben. Durch wöchentliche Registrierung dieser Werte in Kurvenform erhält man dann übersichtlich den jeweiligen Zustand der Fabrikation.

Digitized by Google

Einige Zahlen zeigen die Veränderlichkeit dieser Werte und die Notwendigkeit einer Ueberwachung:

Registriert wurden z. B.:

Unvulkanisierter Abfall mit . . .	10 bis 18 bis 30 %
Vulkanisierter Abfall mit	1 bis 2 bis 3 %
Partie mit	3 bis 6 %

Im Durchschnitt kann man bei guter Ueberwachung mit 85 bis 90 Prozent guter Ware rechnen. Bei Markenwaren wird man allerdings noch schärfer aussuchen.

Die Herstellung der übrigen Waren bleibt einem anderen Aufsatz vorbehalten.

Boro.

Herstellung von Betonrohren mittels Gummischläuchen.

Vor kurzem brachte die „Gummi-Zeitung" (Nr. 33, S. 1817) eine kurze Mitteilung über ein englisches Verfahren zur Herstellung von Betonrohren mit Hilfe eines Gummischlauches.

Wir sind heute in der Lage, dieses Verfahren, das japanischen Ursprungs sein soll, durch einige Abbildungen näher zu erläutern.

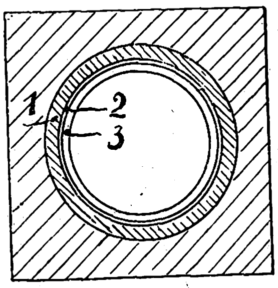


Bild 1. Schlauch zum Herstellen von Betonrohren.
1 Außenschlauch (Gummi).
2 u. 3 Innenschlauch (nicht ausdehnbar).

Bild 1 zeigt die Konstruktion des Schlauches, und zwar besteht dieser aus zwei getrennten Teilen, nämlich dem elastischen Außenschlauch (1), der einen kleineren Durchmesser als das herzustellende

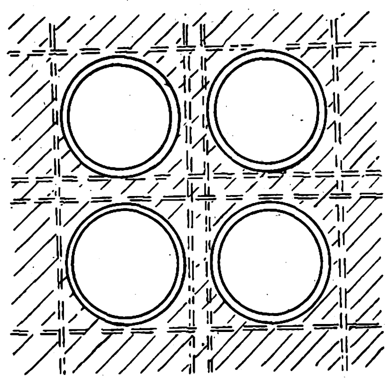


Bild 2. Stützung des Schlauches durch Drahteinlagen.

Loch besitzt, und dem doppelschichtigen Innenschlauch (2 und 3), der wohl beweglich, jedoch unausdehnbar ist und im aufgepumpten Zustand einen etwas größeren Durchmesser besitzt als der darüber-

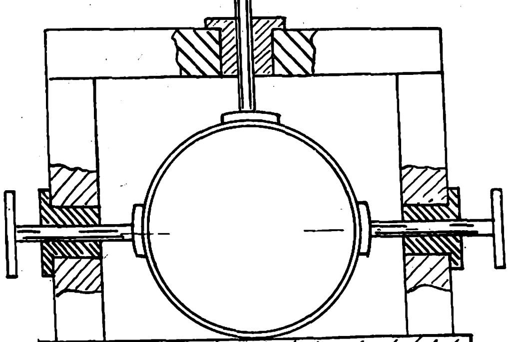


Bild 3. Stützung des Schlauches durch Klammern, die in einem Rahmen angebracht sind.
Der Rahmen wird mit Fortschreiten des Gusses versetzt.

liegende Schlauch 1. Der erste Schlauch muß aus Gummi hergestellt werden, während für den inneren gummierte Leinwand, Leder oder ähnliche Werkstoffe in Frage kommen. Soll ein gerader Kanal hergestellt werden, so empfiehlt es sich, Streifen von Bambus oder ähnlichem zwischen Außen- und Innendurchmesser einzulegen.

Der Herstellungsgang ist nun folgendermaßen: Der Innenschlauch wird mit Hilfe einer Luftpumpe aufgepumpt und wird größer als der Außenschlauch, der sich dadurch auf den gewünschten Durchmesser spannt. Ist dann die Betonmasse in den Graben geschaufelt und eingestampft, so wird die Luft herausgelassen; der elastische Außenschlauch (1) löst sich von der Masse ab, indem er sich auf seinen wirklichen Durchmesser verringert. Jetzt können beide Schläuche leicht entfernt werden.

Zur Stützung des Schlauches in seiner gewünschten Lage können verschiedene Einrichtungen benutzt werden. Bilder 2 und 3 zeigen zwei verschiedene Arten. In Bild 2 sind die Schläuche durch mehrere quergezogene Drähte unterstützt; ein Verfahren, das für die Herstellung von Mehrfachkanälen geeignet ist. Bild 3 zeigt eine Einrichtung zur Stützung des Schlauches, wobei dieser durch in einem Rahmen angebrachte Klammern gehalten wird. Zur Stützung dienen mehrere derartige Ständer, die mit Fortschreiten der Arbeit versetzt werden. (Nach India Rubber World, August 1926).

Eine einfache Methode zur Gritbestimmung in Gasruß.

Von Dr. **Werner Esch** in Hamburg-Uhlenhorst.

Um die zur Prüfung von Gasruß auf Gritgehalt notwendige quantitativ genaue Siebung vorzunehmen, bedient man sich zweckmäßig folgender einfacher Hilfsmittel:

Man benutzt zum Abwiegen von jeweils 100 g des zu untersuchenden Gasruß eine Laboratoriumswage, die 0,1 g genau anzeigt, und durch Gegengewichte genau austarierte Aluminiumschalen von 20 cm Durchmesser und 7½ cm Tiefe. Bei windgesichtetem Gasruß ist das Volumen so groß, daß man besser zweimal je 50 g auswiegt. Ist der Gasruß gepreßt, so kann man auf einmal 100 g auswiegen.

Mittels eines Blechtrichters von etwa 18½ cm Durchmesser oben und 5 cm Durchmesser unten führt man die gesamten 100 g Ruß in einen zwei Liter fassenden Schüttelzylinder über und schüttelt hierin den Ruß mit Seifenwasser solange kräftig durch, bis sich der Ruß völlig benetzt hat. Nach jedem Umschütteln lüftet man etwas den Stopfen des Schüttelzylinders, um die Gase abzulassen.

Inzwischen wäscht man mit einem kräftigen Wasserstrahl von beiden Seiten das zu benutzende Sieb aus. Dieses Sieb ist aus Bronze hergestellt, hat oben 20 cm Durchmesser und besitzt 5 cm Tiefe. Der Boden ist mit einem Siebgewebe aus Draht mit 70 Maschen auf einen Zoll überzogen, wobei die Oeffnungen 0,208 mm Durchmesser haben. Ein solches Sieb wird zum Preise von 2 Dollars von der W. S. Tyler Co. in Cleveland, Ohio, unter dem Namen Tyler-Standard-Wäge-Sieb geliefert.

Dieses Sieb legt man mit Hilfe von zwei Holzleisten, die in etwa 12 cm Abstand liegen, über einen Spültrog. Nunmehr spült man unter Zuhilfenahme eines Wasserschlauches mit fließendem Wasser, dessen etwa 10 mm breite Oeffnung man durch Zusammendrücken verbreitert, den gesamten mit Seifenlösung benetzten Gasruß aus dem Schüttelgefäß heraus auf das Sieb und durch das Sieb hindurch. Muß man hierbei Klumpen zerteilen, so benutzt man dazu einen Kamelhaar-Breitpinsel von etwa 20 cm Gesamtlänge, 35 mm herausstehender Haarlänge und 25 mm Pinselbreite. Man darf aber hierbei nur ganz leichten Druck anwenden. Vor Gebrauch muß dieser Pinsel ebenfalls sorgsam ausgespült sein. Selbstverständlich läßt man aus dem Wasserschlauch eine genügende Menge Wasser zur Abspülung aller Seifenreste durch das Sieb fließen. Zum Schluß verbleibt auf dem Sieb eine kleine Menge glänzender Flitterchen, Körner usw.

Das Sieb mit diesem Rückstand wird nun in einem sauberen Trockenschrank, der schon zuvor auf 120 Grad Celsius angeheizt war, 20 Minuten lang getrocknet, dann abkühlen gelassen und vorsichtig über einen Bogen Glanzpapier entleert, wobei man einen trocknen Kamelhaarpinsel zu Hilfe nimmt. Vom Glanzpapierbogen bringt man dann den Gritrückstand wiederum mit Hilfe des Pinsels in einen Wägetiegel oder dergleichen und bestimmt nun mit Hilfe der üblichen Analysenwage die genaue Menge an gefundenem Grit.

Ein ordnungsmäßig gesichteter Gasruß sollte nicht mehr als 0,01 Prozent Grit ergeben. Die gewöhnlichen, oftmals marktschreierisch angebotenen Sorten Gasruß enthalten leider ein Vielfaches dieser Gritmenge. Man kann dabei peinliche Ueberraschungen erleben.

Will man das Siebgewebe erneuern, so dient dazu das Siebgewebe Nr. 70 der Newark Wire Cloth Co. in Newark, N.-J., U. S. A. Dieses Siebgewebe hat 0,14 mm Durchmesser und 0,208 mm Oeffnung.

Die vorstehende Methode zur Gritbestimmung ist ausgearbeitet von der Firma J. M. Huber Inc., 130 West 42nd Str., New York, die den windgesichteten Arrow-Gasruß herstellt.

Digitized by Google

Digitized by Google

Kautschukgewinnung

Restriktion und unausgenutzte Ausfuhrgenehmigungen.

Je näher das Ende des laufenden Restriktionsvierteljahres heranrückt, desto lebhafter wird die Frage der Ausfuhrgenehmigungen erörtert, die nicht ausgenutzt worden sind. Diese unausgenutzten Ausfuhrgenehmigungen werden als Bedrohung des Marktes und der ganzen Restriktion angesehen. Man arbeitet daher auf eine Revision der Standardziffern und Streichung der nicht ausgenutzten Ausfuhrgenehmigungen hin. Nach amtlichen Angaben betragen die Ausfuhrgenehmigungen für September und Oktober für:

Federated Malay States	41 320 tons
Straits Settlements	11 312 „
Johore	14 644 „
Kedah	7 415 „
Kelantan	2 244 „
Insgesamt	79 935 tons

Nimmt man an, daß sowohl im September wie im Oktober 26 000 tons zur Verschiffung gelangen, so bleibt am 1. November ein unausgenutzter Ueberschuß von 24 975 tons, die in das neue Restriktionsvierteljahr mit übernommen werden müßten. Am 1. August, also bei Beginn des laufenden Restriktions*vierteljahres*, wurden 23 099 tons vorgetragen und zu Anfang des Restriktions*jahres* waren 5878 tons nicht ausgenutzter Ausfuhrgenehmigungen vorhanden. In diesen Ziffern sind Angaben über Trengganu nicht enthalten. Es ergibt sich, daß die Ausfuhr Malayas im Restriktionsjahr 1925/26 um rund 20 000 tons hinter dem Standard zurückbleiben wird bzw. um rund 26 000 tons, wenn man den Vortrag von 5878 tons mit in Rechnung stellt. Da Singapore und Penang den Betrachtungen nicht mit zugrunde gelegt wurden, dürfte sich noch eine kleine Verschiebung ergeben, die jedoch für das Gesamtbild belanglos ist.

Auch Ceylon hat die erlaubte Ausfuhrquote nicht erreicht. Vorgetragen wurden zu Beginn des Restriktionsjahres 4901 tons. Gegenwärtig dürften die nicht ausgenutzten Ausfuhrgenehmigungen mit 16 000 bis 17 000 tons nicht zu gering bemessen sein. Somit sind am 1. November rund 43 000 tons unausgenutzter Ausfuhrgenehmigungen auf das neue Restriktionsjahr zu übernehmen.

Es ist also verständlich, daß in interessierten Kreisen, angesichts dieser Tatsache, eine gewisse Nervosität herrscht, zumal, da mit Bestimmtheit wohl angenommen werden darf, daß am 1. November die Exportquote herabgesetzt wird. Für das laufende Restriktionsvierteljahr ist die Angelegenheit bedeutungslos, da es den Pflanzungen selbst bei intensivster Produktionssteigerung nicht möglich ist, von den Ausfuhrgenehmigungen praktischen Gebrauch zu machen. Selbst wenn die Quoten voll ausgenutzt würden, so hätte das ein weiteres Anwachsen der greifbaren Vorräte zur Folge. Mit Recht bezeichnet daher die „Financial Times" die Angelegenheit als ein Schreckgespenst. Es bleibt abzuwarten, welche Stellung das britische Kolonialamt zu dieser Frage nimmt. Allseits wird empfohlen, eine Neufestsetzung der Standardziffern unter Berücksichtigung der bisherigen praktischen Erfahrungen vorzunehmen. Sollte es in der Tat hierzu kommen, würde in absehbarer Zeit eine Verknappung am Rohgummimarkt eintreten, die wiederum Preissteigerungen zur Folge hätte. fen.

* * *

Verjüngung alter Gummiländereien.

Im „Algemeen Landbouweekblad voor Nederlandsch-Indie" beschäftigte sich C. M. Hamaker mit der Frage der Verjüngung alter Gummiländereien. Er geht in seinem Aufsatz von der Tatsache aus, daß junge Pflanzungen mit ausgesuchten Stecklingen, sowie kleine Pflanzungen mit veredelten Setzlingen weit höhere Erträge liefern, als alte Pflanzungen. Weiterhin weist er darauf hin, daß die Pflanzungen der Eingeborenen, deren Größe und Produktivität noch nicht hinlänglich bekannt sei, deren Erzeugung aber weiterhin stark anwachsen werde, bald eine derartige Produktion aufweisen würden, daß sie eine ernste Bedrohung für alte Gummipflanzungen werden könnten. Diese Tatsachen müßten naturnotwendig das Problem aufwerfen, wie die alten Gummipflanzungen wieder voll produktiv gestaltet werden können. Hamaker sieht die Möglichkeit darin, daß die alten Pflanzungen ihre Baumbestände reduzieren auf vielleicht 60 Bäume per bouw auf ausgelaugten Ländereien und in großen Löchern, die mit guter Erde ausgefüllt werden, ausgesuchte Stecklinge pflanzen. Zum Schutze des neuen Bodens wird dieser weiter mit einer Schattenspender-Pflanze besät. Hamaker hat 1924 auf 74 bouws mit Versuchen dieser Art begonnen. Weiterhin hat er bereits seit 1917 auf alten Pflanzungen weniger gute Bäume entfernt und an ihre Stelle ausgesuchte Setzlinge gepflanzt. Auf Grund praktischer Erfahrungen hat er festgestellt, daß auf Ländereien mit mehr als 100 Bäumen per bouw die Produktion keinen Rückgang erfuhr, als man die Zahl der Bäume durch Ausmerzung der weniger ertragfähigen Stämme reduzierte. Bei einer Reduktion um 20 Prozent bei einem mit 100 Bäumen bepflanzten bouw macht sich zwar im ersten Jahr ein Erzeugungsrückgang bemerkbar. Im zweiten Jahr ist der Ausfall aber bereits beseitigt. Die geringere Anzahl der Bäume konnte sich derartig erholen, daß ihre Produktion entsprechend stieg. Die Beseitigung wenig ertragfähiger Bäume bedeutet mithin keinen Verlust für eine Pflanzung, sondern wirkt produktionsfördernd. fen.

* * *

Starkes Anwachsen der Rohgummi-Ausfuhr Ugandas.

Das Departement of Agriculture des Protektorates Uganda hat vor kurzem einen Bericht über das Jahr 1925 herausgegeben, der interessante Angaben über die Ausfuhr dieses Gebietes enthält. Wir entnehmen diesem Bericht, daß die Ausfuhr von Rohgummi in den letzten Jahren eine sehr starke Zunahme erfahren hat. Sie stieg von 74 000 lbs. im Jahre 1921 auf 805 800 lbs. im vorigen Jahre. Dieses Anwachsen der Rohgummi-Ausfuhr Ugandas dürfte in der Hauptsache auf die günstigen Marktpreise zurückzuführen sein, die viele Pflanzer veranlaßte, alte, vernachlässigte Pflanzungen wieder in Betrieb zu nehmen. Das allmähliche Ansteigen sowohl der Rohgummi-Ausfuhr als auch des Ausfuhrwertes zeigt nachstehende Tabelle. Hingewiesen sei auf das sprunghafte Anziehen des Ausfuhrwertes 1925. Uganda führte an Rohgummi aus:

Jahr	Menge in lbs.	Wert in $
1921	74 000	4 441
1922	124 000	3 741
1923	398 600	9 926
1924	608 300	18 911
1925	805 800	68 704

fen.

* * *

Standarderzeugung und wirklich erzielte Ausbeute.

Die lebhafte Propaganda für eine Revision der festgelegten Standardziffern in der englischen Fach- und Tagespresse, die mit der Tatsache begründet wird, daß die nicht ausgenutzten Ausfuhrgenehmigungen von Monat zu Monat zunehmen und eine Bedrohung des Marktes darstellten, berechtigt zu einer Untersuchung der wirklich erzielten Ausbeute in ihrem Verhältnis zur Standarderzeugung. Wir lehnen uns im nachstehenden an Untersuchungen an, die vom „India Rubber Journal" angestellt wurden und in Heft Nr. 13 vom 25. September zur Veröffentlichung gelangten. Für *Malaya* wurden 164 Gesellschaften der Betrachtung unterzogen. Es wurde festgestellt, daß sich ihr monatlicher Erzeugungs*durchschnitt* von Januar bis August auf 89,62 Prozent des Standards stellt, während im August 104,49 Prozent der Standarderzeugung erreicht wurden. Gegenüber dem Vormonat (s. „Gummi-Zeitung" Nr. 49 vom 3. September) läßt sich eine Erhöhung des monatlichen Gesamtdurchschnittes von rund 2 Prozent feststellen. Soll in den noch ausstehenden Monaten September bis Dezember die festgelegte Jahresstandarderzeugung erreicht werden, müßte die Ausbeute für diese Monate auf 120,76 Prozent des Standards gebracht werden, im vorigen Monat waren zur Erreichung dieses Zieles nur 114,87 Prozent erforderlich. Praktisch ist das natürlich ein Ding der Unmöglichkeit trotz äußersten Zapfens.

Wie im Vormonat, so liegen auch im Monat August die Verhältnisse für *Ceylon* wesentlich ungünstiger. Untersucht würde die Produktion von 32 Gesellschaften mit dem Ergebnis, daß bisher im Durchschnitt 79,64 Prozent des Standards erzeugt wurden. Gegenüber Juli hat sich der Gesamtdurchschnitt um 5,56 Prozent gebessert, als Folge der großen Ausbeute im August von 118,57 Prozent der Standarderzeugung (Juli: 97,22 Prozent). Eine Jahresproduktion

Digitized by Google

gleich dem Standard machte für die Monate bis Jahresende eine Erzeugung von 140,72 Prozent erforderlich (Juli 136,28 Prozent).

Zurückgegangen ist im Monat August die Erzeugung der der Betrachtung unterzogenen 50 britischen Gesellschaften Javas und Sumatras. Sie erzielten im August 79,65 Prozent des Standards, im Juli dagegen 92,38 Prozent. Ihr Jahresdurchschnitt beläuft sich bisher auf 85,04 Prozent der Standarderzeugung.

8 Gesellschaften Borneos konnten im August 106,26 Prozent, im Juli 106,84 Prozent oder einen Monatsdurchschnitt von bisher 90,92 Prozent der Standarderzeugung herauswirtschaften.

Wenn diese Angaben auch keine generelle Bedeutung haben, so zeigen sie doch, daß die Standardziffern nicht erreicht werden können. Sie erklären weiterhin leicht das Anwachsen der verfügbaren unausgenutzten Ausfuhrquoten. Weiterhin ermöglichen sie einen Rückschluß auf die Wirkung, die eine Herabsetzung der Exportquote mit einer Revision der Standardziffern und eventuellen Annullierung der Ausfuhrgenehmigungen haben würde. Alle drei Maßnahmen zusammengenommen würden eine solche Rohstoffverknappung herbeiführen, daß die greifbaren Weltvorräte in einigen Monaten wieder auf ein Minimum zusammenschrumpfen würden. Mit den gegenwärtigen stabilen Preisen wäre es dann natürlich zu Ende. fen.

* * *

Kriegsschuld und Rohgummi.

Als infolge des Stevenson-Planes die Preise für Rohgummi sprunghaft in die Höhe gingen, wurde häufig darauf hingewiesen, daß hierdurch der britischen Regierung die Abtragung ihrer Schuld an die Vereinigten Staaten spielend leicht gemacht würde, da die Vereinigten Staaten als Hauptverbraucher von Rohgummi letzten Endes bei den hohen Preisen die Hauptleidtragenden waren. Das englische Vorbild soll nun, wie die amerikanische Zeitschrift „Rubber Age" vom 10. September berichtet, Nachahmer gefunden haben. Von französischer Seite soll angeregt worden sein, zur Abtragung der französischen Schuld an die Vereinigten Staaten diesen 2 000 000 acres in Indo-China zum Anbau von Rohgummi zu übereignen. Wenn es sich hier allem Anscheine nach auch um einen Versuchsballon handelt, so dürften für die praktische Ausführung eines solchen Planes sich ungeahnte Schwierigkeiten herausstellen, denn nicht der amerikanische Staat, sondern seine Untertanen wollen Gummipflanzungen anlegen. Es wäre also zunächst die Frage zu klären, ob diese bereit sind, sich in Indo-China finanziell zu betätigen. Hinzukommt, daß in Indo-China keine Zentralisation der Gummipflanzungsindustrie vorhanden ist, sondern erst geschaffen werden müßte. Allem Anscheine nach stößt der französische Plan auf wenig Gegenliebe. fen.

Aus der Händlerpraxis.

Wenn die Oeffentlichkeit durch eine Fachzeitschrift von Vorfällen in Kenntnis gesetzt wird, wie jene unter obiger Bezeichnung in Nr. 50 der „Gummi-Zeitung", 40. Jahrgang, dann muß es schon wirklich schlimm bestellt sein um die kaufmännischen Zustände in verschiedenen Betrieben. Und in der Tat, C. E. hat recht getan, den Weg der Oeffentlichkeit zu beschreiten, damit vielleicht dadurch einige Firmen aus ihrer scheinbaren Schlafkrankheit erwachen und sich erinnern, daß sie Kaufleute sind und dementsprechend handeln müssen. Die angeführten Fälle stehen leider nicht vereinzelt da, sondern diese unkaufmännische Handlungsweise ist bereits in vielen Betrieben zur Regel geworden, und der Praxis könnten Vorfälle entnommen werden, die die veröffentlichten noch weit in den Schatten stellen. Man muß sich nur darüber wundern, daß die kaufmännische Leitung in solchen Betrieben nicht endlich Ordnung schafft. Es ist doch kaum anzunehmen, daß die fast täglich eingehenden Beschwerden der Abnehmer einfach ignoriert werden. Ich habe mich bei einigen Stellen über die Ursachen dieses unkaufmännischen Gebarens aufklären lassen, wobei mir übereinstimmend überall zwei Hauptpunkte auffielen. Der eine ist die Ueberorganisation, die in den kaufmännischen Bureaus in den letzten Jahren anstatt einer Reorganisation stattgefunden hat, und der zweite Punkt ist die Zusammensetzung des gesamten Personals, sowie nicht minder das Desinteressement des letzteren an dem ganzen Geschäftsgang. Uebereinstimmend wurde mir von mehreren Seiten die Zusicherung gegeben, daß die Erledigung des gesamten Briefwechsels von den kleinen und mittleren Betrieben viel schneller und genauer erfolgt, als von den großen Betrieben.

Wer den genauen Arbeitsgang des Briefwechsels in kleinen und großen Betrieben vom Eingang der Briefpost bis zum Ablegen der Briefe kennt, wird hiervon nicht überrascht sein; es ist aber

Gewebte rohe und gummierte Feuerlösch-Schläuche für jede Beanspruchung

V. G. W.

Technische Gummiwaren Gummi-Schläuche für jeden Verwendungszweck

Vereinigte Gothania-Werke A.-G. / Gotha
Hanfschlauch- und Gummiwarenfabriken
Größte Schlauchweberei Deutschlands

285

Digitized by Google

auch in großen Betrieben sehr gut möglich, diese Arbeit in der gleichen Weise vorzunehmen. Es liegt dies nur an der richtigen Einteilung des allgemeinen Arbeitsplanes, und wenn dieser einmal festliegt, muß auch seine Durchführung eingehalten werden. In den kleineren und mittleren Betrieben, in denen nicht alle Warengruppen hergestellt werden, ist die Zahl der täglich eingehenden Briefe nicht so bedeutend, wie in den großen Fabriken, so daß es dem kaufmännischen Direktor eher möglich ist, eine Uebersicht über das Wichtigste im Gedächtnis zu behalten, oder sich von besonders wichtigen Fällen eine kurze Notiz in ein kleines Vormerkbuch zu machen. Wenn der kaufmännische Leiter hernach mit jedem einzelnen Abteilungsvorstand die wichtigsten Angelegenheiten persönlich bespricht, können viele Punkte sofort endgültig erledigt werden. Für diesen Zweck empfiehlt es sich, die eingegangene Post nach dem Oeffnen abteilungsweise in Mappen zu ordnen, so daß die Post für die chirurgische, die technische, die Fahrradabteilung usw. schon geordnet dem kaufmännischen Leiter zur Durchsicht vorgelegt wird. In Betrieben mit starken Posteingängen sollen für jede einzelne Abteilung mehrere Briefmappen vorhanden sein, damit immer ein Teil der geöffneten Post schon vorab zur Durchsicht weggegeben werden kann und nicht gewartet werden muß, bis die ganzen Posteingänge sortiert sind. Hierdurch wird ein schnelleres Durchlaufen der Briefe erreicht, und die betreffende Abteilung bekommt schon früher einen Teil davon zur Bearbeitung.

Nun kommen allerdings im täglichen Verkehr auch viele Briefe vor, die mehrere Abteilungen durchlaufen müssen; in solchen Fällen muß jede Abteilung darauf sehen, daß die sie betreffende Arbeit sofort erledigt, und der betreffende Brief dann an die andere Abteilung (Buchhaltung, Kasse usw.) weitergegeben wird. In den großen Betrieben ist es gar nicht denkbar, daß jeder einzelne Direktor den ganzen Posteingang genau durchsieht, bei der Fülle der eingehenden Post ist dies rein physisch nicht durchführbar, aber letzten Endes auch gar nicht notwendig, da für jede einzelne Abteilung ein verantwortlicher Dezernent (Direktor oder Prokurist) vorhanden ist, dem die betreffenden Abteilungsleiter unterstellt sind. Dieser Dezernent wird zunächst die seine Abteilungen betreffenden Briefmappen durchgehen und dann erst den sogenannten allgemeinen Teil, der das Gesamtgeschäft betrifft. Der erste kaufmännische Leiter soll allerdings von allen Geschäftsvorfällen unterrichtet sein, um die Zügel des ganzen Geschäftsbetriebes auch richtig handhaben zu können. Für diesen Zweck müssen die einzelnen Dezernenten die wichtigsten Schriftstücke vorläufig ihren Abteilungsmappen entnehmen, um deren Inhalt dann mit dem ersten kaufmännischen Leiter zu besprechen; auch diese Schriftstücke müssen dann unverzüglich an die zuständige Abteilung zur Erledigung gelangen. Will ein Dezernent einen Brief nochmals zwecks Aussprache oder Aufklärung von der Abteilung zurückerhalten, so hat er einen diesbezüglichen Vermerk oder vereinbartes Zeichen in den betreffenden Briefen anzubringen, und in besonders wichtigen Fällen in sein Vormerkbuch hiervon eine Notiz zu machen, damit die Erledigung der fraglichen Angelegenheit nicht von der Abteilung „vergessen" wird. Wenn sich der Dezernent besondere Fälle, wie z. B. die in der „Gummi-Zeitung" veröffentlichten, vormerkt, dann später der Sache gründlich nachgeht und das Erforderliche in gebührender Weise veranlaßt, damit sich ähnliches nicht mehr ereignet, so werden auch wieder geordnete Verhältnisse Platz greifen.

In den einzelnen Abteilungen muß aber auch deren Vorstand sein besonderes Augenmerk darauf richten, daß die eingegangene Briefpost nicht nur pünktlich, sondern auch korrekt erledigt wird. Auch dieser Herr soll sich besondere Fälle notieren und ist dadurch dann in der Lage, zu kontrollieren, ob die fragliche Sache auch ordnungsmäßig erledigt wurde. Fast in jeder größeren Abteilung befinden sich einige Angestellte, denen der richtige kaufmännische Schwung nicht beizubringen ist; es muß nicht gerade Trägheit oder Unlust zur Arbeit sein, was diese Kräfte veranlaßt, alles auf die lange Bank zu schieben, sie fühlen sich eben einfach nicht besonders wohl, wenn sie nicht einen großen Stoß alter Arbeiten vor sich liegen haben. Solange diese Angestellten wissen, daß ihre Tätigkeit streng überwacht wird, sind sie oft die besten Arbeiter, spüren sie aber, daß die Zügel locker werden, verfallen sie unwillkürlich in einen halben Dämmerzustand. Solchen Mitarbeitern darf der Abteilungsvorsteher nicht zu viel freie Hand lassen, sonst sind Fälle, wie die gerügten, gleich wieder an der Tagesordnung.

Fernerhin ist sehr darauf zu achten, daß kein Brief endgültig abgelegt wird, bevor er nicht vollständig erledigt ist. Um hierüber eine Kontrolle zu haben, muß jeder Vorgang eines Briefes, der erledigt wurde, in irgendeiner Weise bezeichnet werden. Vor der Abgabe der erledigten Briefe an die Registratur sollen diese nochmals

Ultra
Marke ges gesch.
PENIN
DIE FÜHRENDE GUMMIMARKE
SAISON 1927

BADESCHUHE
BADEHAUBEN
Nahtlos
Patentgummi
Mineralisierte und
Hartgummi-Waren
Konfektion
Reichhaltiges Sortiment
Moderne Muster
Billige Preise
Ia Reingummi-Qualität
PHIL. PENIN
GUMMI-WAAREN-FABRIK AKTIEN-GESELLSCHAFT
LEIPZIG

Regenerierter Gummi · Mineral Rubber
RICHERT & CO., HAMBURG 20
Tel.-Adr.: „Hevea" 192 Fernspr.: Merkur 4390

Digitized by Google

von einem Beamten durchgesehen und von diesem mit einem entsprechenden Zeichen versehen werden, dann kann es auch nicht leicht vorkommen, daß unbeantwortete oder nur teilweise erledigte Briefe abgelegt werden. In der Registratur sollen die Angestellten vor dem Einheften in die Mappen jedes einzelne Schriftstück daraufhin prüfen, ob es auch den Erledigungsvermerk trägt. Ist dieser nicht vorhanden, so muß das Schriftstück nochmals an die betreffende Abteilung zurückgegeben werden. C. L.

Allerhand aus der Branche.

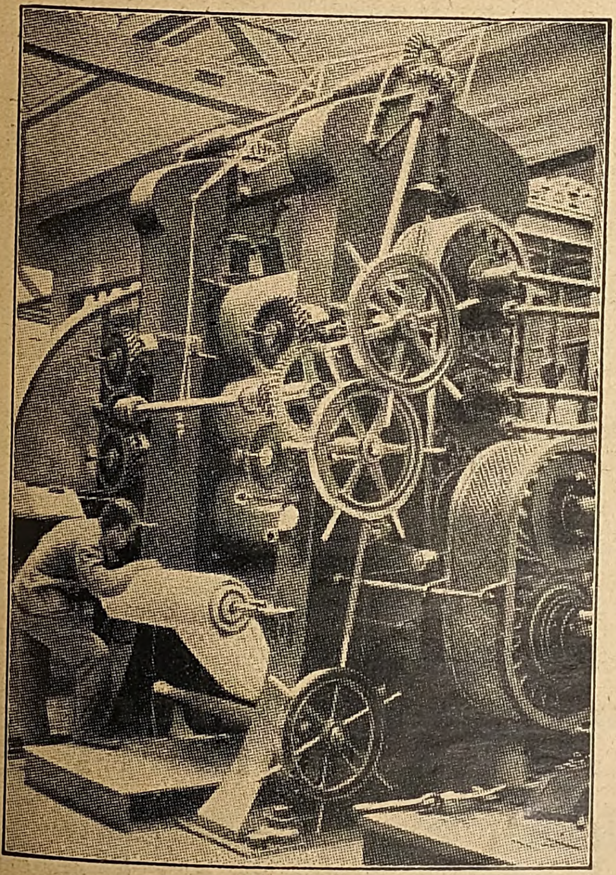
Wie die englische Gummi-Industrie für Nachwuchs sorgt. Wie bekannt, gibt sich die englische Gummi-Industrie große Mühe, ihren Nachwuchs durch theoretischen und praktischen Unterricht heranzubilden. In den neuen Prospekten über den Lehrgang der Gummi-Gewerbeschule für Jahrgang 1926/1927 des Northern Polytechnicum Hollaway, London N 7, werden Einzelheiten über die Tages- und Abendkurse bekannt gegeben. Es wird besonders hervorgehoben, daß dieser Unterricht unter Mitarbeit des Instituts der Gummi-Industrie stattfindet. Es sind Tages- und Abendkurse für Anfänger und Fortgeschrittene vorgesehen und im Anschluß hieran kurze Spezial-Abendkurse für Gummiwarenverkäufer und andere Interessenten aus der Gummi-Industrie, die für Tageskurse keine Zeit haben.

Ein einflußreicher Vorstand, der sich aus Repräsentationspersonen zusammensetzt, hält die Verbindung zwischen Schule und Industrie aufrecht. Als technische Lehrer sind folgende Herren gewonnen: Dr. P. Schidrowitz, Dr. H. P. Stephens und Herr B. D. Porritt. Der Hauptleiter der Chemie- und Gummigewerbeabteilung ist Dr. T. S. Drakeley. Die Gummi-Handelsschule eröffnete wieder am 14. September und die alte Gummischule am 27. September, ebenso begannen die Abendkurse über Gummigewerbekunde an diesem Tage. Ein besonderer Kursus wird für diejenigen abgehalten, die Interesse an Reifenreparaturen haben. Ebenso ist ein anderer kurzer Unterricht für die, die nur im Verkauf und nicht direkt in Gummifabriken tätig sind, eingerichtet. Dieser Kursus, der zehn Wochen dauert, behandelt hauptsächlich Herstellung und Lagerung von Gummiwaren und findet je im Winter- und Sommerhalbjahr statt. — — Und wie steht es mit dem Nachwuchs in der deutschen Gummi-Industrie? K.

(Schon vor Jahrzehnten trat die „Gummi-Zeitung" für Errichtung einer Gummi-Fachschule ein! Die Red.)

Schneeschuhriemen. Zu den Artikeln, die sich immer mehr einbürgern, gehören die Schneeschuhriemen aus Gummi, die die früher verwendeten Riemen aus Leder bereits fast ganz verdrängt haben. Die Lederriemen haben den Nachteil, daß sie sich bei der Nässe dehnen und infolgedessen dann dem Fuße nicht mehr den nötigen Halt sichern. Die Riemen aus Gummi und Stoffgewebeeinlagen sind gegen die Nässe unempfindlich und dehnen sich beim Gebrauch nicht. Die ersten Versuche, die mit diesen Gummiriemen vor Jahren angestellt wurden, hatten zwei starke Baumwollstoffeinlagen; es zeigte sich aber beim Gebrauch, daß diese Konfektion den gestellten Ansprüchen nicht genügte, da diese Ausführung immer noch eine Dehnung bis zu einem gewissen Grade zuließ. In der Zwischenzeit ist man auf Grund praktischer Versuche von dieser alten Konfektion abgegangen und verwendet gegenwärtig 7 bis 8 dünne Gewebeeinlagen, die aus bester ägyptischer Baumwolle bestehen. Dadurch wird eine geschmeidige Ware erreicht, die aber dennoch keine Dehnung zuläßt und allen Anforderungen in jeder Weise genügt. Die normale Größe dieser Riemen ist 15 mm breit und 4 mm stark, doch können diese im Bedarfsfalle auch in anderen Abmessungen geliefert werden.

Steigbügeleinlagen. Mit der Zunahme des Autowagenverkehrs verschwindet der Reitsport immer mehr. Daher ist auch heute der Bedarf an Steigbügeleinlagen, die bei Eintritt der kalten Witterung immer stark begehrt wurden, ein geringerer geworden. Da Gummi ein schlechter Wärmeleiter ist, eignet sich dieser Artikel besonders für den Winter, um den Uebergang der Kälte von den Metallsteigbügeln zu den Füßen des Reiters zu verhindern; außerdem ist die Trittfläche derart gemustert, daß die Stiefelsohle des Reiters dadurch einen festen Halt bekommt. Immerhin lohnt es sich noch, wenn Sportausrüstungsgeschäfte diesem Artikel ihre Aufmerksamkeit schenken, denn in manchen großen Städten steht auch heute noch der Reitsport in voller Blüte. M.



1785

Harburger Eisen- u. Bronzewerke

Aktien-Gesellschaft

Harburg b. Hamburg

Fernsprecher: Harburg Nr. 43 und 44

Telegramm-Adr.: Koeber Harburgelbe

Generalvertreter:

Oberingenieur F. W. Gehra, Hannover, Waldstr. 22

Fernsprecher: Hannover Nord 2751

liefern als gesonderte Spezialität:

Sämtliche MASCHINEN für die Gummi-Industrie

Maschinen für Kunsthorn-Herstellung

Digitized by Google

Gummisäcke für Petroleumtanks. Zur Verhütung von Verdunstungsverlust werden in den Vereinigten Staaten jetzt riesige Gummisäcke über die Petroleumtanks gestülpt. Diese Breather bags halten die während der Tageshitze aufsteigenden Petroleumdämpfe und kondensieren sie in der Nachtkühle, wobei sie in die Tanks zurückfallen. Man nimmt an, daß ein über einem Standard-Tank angebrachter Sack im Monat für 1500 Dollar Oel spart. V.

Verbandstoffe in allen D-Zug-Wagen. Die der Personenbeförderung dienenden Züge waren bisher schon mit den für die erste Hilfeleistung notwendigen Verbandmitteln ausgerüstet. Darüber hinaus ist neuerdings die Mitführung von Verbandstoffen in jedem D-Zugwagen zur Ergänzung und Verbesserung der bisherigen Maßnahmen angeordnet worden. Damit diese neue Einrichtung in Notfällen allen Reisenden leicht zugänglich ist, werden die Verbandstoffe in flache Schränkchen, die im Seitengang der D-Zugwagen in die Wand eingelassen werden, untergebracht und durch eine Glasscheibe geschützt. In Notfällen können dann die Verbandmittel nach Zertrümmerung der Scheibe entnommen werden. Der Inhalt ist von den Vertrauensärzten der Reichseisenbahn-Gesellschaft unter Berücksichtigung ihrer Erfahrungen bei der Hilfeleistung zusammengestellt worden. Keimfreie Schnellverbände sind ausreichend vorgesehen. Die Reichseisenbahnstellen sind angewiesen, mit den Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz dauernd Fühlung zu behalten. P.

Braunschweiger Autoversuchsstraße. Wir haben schon früher auf die Braunschweiger Autoversuchsstraße hingewiesen. Es ist interessant, Neues über die Versuchsstraße des Deutschen Straßenbauverbandes in Braunschweig zu hören, zumal die Gummi- und Reifenindustrie dieser ihre besondere Aufmerksamkeit geschenkt und zu den Kosten beigetragen hat. Auf der Bahn fahren seit einem Jahre schwere Lastkraftwagen, und zwar im Innenring auf Luftreifen mit 45 km Geschwindigkeit in der Stunde, im Mittelring auf hochelastischen Reifen mit 35 km in der Stunde und im Außenring auf Vollgummireifen mit 25 km Stundengeschwindigkeit. Die Jahresbelastung jeder Spur hat bis jetzt etwa 800 000 Tonnen betragen. Auf der vierten Spur verkehren Zugmaschinen mit gummi- und eisenbereiften Anhängern, sowie einer Jahresbelastung von 170 319 Tonnen. Die Belastung entspricht der Fahrleistung auf einer mittelschwer belasteten Staats- oder Provinzialstraßenstrecke in etwa 12 Jahren. Die Fahrbahnen werden durch entsprechende Ausbesserung dauernd in gutem Zustand erhalten, worüber genau Buch geführt wird. Dabei hat sich ergeben, daß die gewöhnlichen, wassergebundenen Straßendecken große Unterhaltungskosten erfordern, während die teueren Verfahren, wie Innenteerung, Kleinpflaster, Beton und Steinschlagasphalt nur geringe Unterhaltungskosten verursacht haben. Auch hat sich gezeigt, daß der Einfluß der Vollgummireifen bis 25 km Stundengeschwindigkeit wesentlich günstiger ist, als der der elastischen und Luftreifen bei 35 und 45 km Stundengeschwindigkeit. Ein endgültiges Urteil über die Tauglichkeit und Wirtschaftlichkeit kann aber erst nach Abschluß der noch einige Monate fortzusetzenden Versuche gefällt werden. P.

Gummifußbodenbelag für Luxusautos. In Amerika ist in letzter Zeit eine größere Anzahl luxuriös eingerichteter Aussichtswagen gebaut worden, die in New York und Umgegend laufen und dem Fremdenverkehr dienen. Es sind in diesen Wagen 29 Sitze angeordnet. Ein Dach, Glasfenster und Vorhänge sind vorhanden. Alle Bequemlichkeiten findet man in diesen Kraftwagen. Für unsere Branche ist von Interesse, daß der Fußboden einen Gummibelag aufweist, da dieser sich an Hand vorgenommener Versuche als am besten und vor allem der Vornehmheit des Aussichtswagens entsprechend erwiesen hat. Ueberhaupt scheint man sich für Omnibusse und Luxusgefährte größeren Stils nicht nur in Amerika, sondern auch in Frankreich und England immer mehr des Gummibelags zu bedienen. In Paris sind neue Straßenbahnomnibusse bereits durchgehend mit Gummifußbodenbelag versehen. P.

Berichtigung.

Die auf Seite 21, Nr. 1, unseres Blattes gebrachte Notiz „Ein Gummifachmann als Industrie-Vorsitzender" bedarf einer Berichtigung: Der zum ersten Vorsitzenden des Arbeitgeber- und Industrieverbandes Harburg gewählte Dr. Steinike ist nicht Fabrikdirektor bei der Harburger Gummiwaren-Fabrik Phoenix A.-G., sondern Fabrikbesitzer der Harburger Kohlensäure-Werke Dr. Steinike & Co. und der Mineralwasserfabrik Steinike & Weinlig, Harburg.

Wir liefern alle Sorten
weißen und braunen
FAKTIS
besonders auch reinen Rübölfaktis
und erfüllen alle Anforderungen in Bezug auf Zusammensetzung, Schwefelgehalt und -Bindung, Extraktgehalt, spez. Gewicht, Reinheit, Sauberkeit und Härte

DEUTSCHE OELFABRIK
Dr. Alexander, Dr. Bünz u. Richard Petri
HAMBURG 9

ROSCHWA

Bettstoffe, Konfektionsstoffe Betteinlagen
aus reiner Gummiplatte in abgepaßten Größen
Regenmäntel, Pelerinen
Schachtbekleidung
Mannheimer Gummistoff-Fabrik
Rode & Schwalenberg, G.m.b.H., Mannheim.
Vertreter: Carl Holzberg, Hamburg 24, Güntherstraße 84; Siegfried Jonas, Berlin W 30, Hohenstaufenstraße 56; Leopold Nothmann, Breslau V, Viktoriastraße 51.

Digitized by Google

Der Gummimantel als „eiserne“ Notwendigkeit

Der Sommer des Mißvergnügens 1926 — „denn der Regen der regnete jeglichen Tag“ — hat unsere Fabrikanten in der Gummimäntelbranche nicht schlafen lassen: Sie haben sich die Schwäche des Wettergottes zunutze gemacht und auch nach modischer Richtung hin diesen Artikel über die gewohnten Grenzen des lediglich praktischen Gebrauchsstückes ausgebaut. Ursprünglich ist die Methode der Herstellung wasserdichter Kleidungsstücke eine Ueberlieferung des Auslandes. England bildete vor etwa einem halben Jahrhundert das Hauptkontingent. Heute haben sich die deutschen Fabrikate einen Ruf geschaffen, der weit über unsere Grenzen hinausgeht. Der findige deutsche Fabrikant hat an Hand der gesammelten Erfahrungen vollwertige Qualitätswaren geschaffen, und wie schon eingangs erwähnt, der modischen Pflege des Artikels von Jahr zu Jahr immer mehr Sorgfalt gewidmet.

Man mag sich in ästhetischer Hinsicht zu dieser wetterfesten Bekleidung stellen, wie man will, praktisch bedeutet sie einen unbestreitbaren Vorteil. Neben der Fabrikation von Damen- und Herrenmänteln bringt man auch solche für Mädchen und Knaben in allen Größen und vielen Qualitäten.

Unter den jüngsten Modellen sah man neuartige Capes in Gummi — speziell einfarbige dunkle Dessins und Schotten in Seide — und in gummierten und imprägnierten Stoffen und als dernier cri den gefütterten Gummimantel — einige Modelle hatten Samtfutter —, der neben der Eigenschaft der Wetterfestigkeit noch die der Wärmespendung besitzt.

Man darf nicht vergessen, daß in Ländern, die in der gemäßigten Zone liegen, der Gummi- oder imprägnierte Mantel nicht nur getragen wird, um Schutz gegen Regen zu finden, sondern daß er häufig auch dazu bestimmt ist, den Frühjahrs- und Herbstmantel zu ersetzen. Die seidenen Gummimäntel erfüllen neben ihrer Wasserdichtheit noch den Zweck, als Staubmantel verwendet werden zu können.

Das inhaltreiche Kapitel der sich gerade in den letzten Jahren stark entwickelnden Gummimäntelbranche verdient, daß man ihm auch nach modischer Richtung hin eine besondere Beachtung zollt. Viel Abwechslung bieten die Damenmäntel. Während in früheren Jahren der glattgeschnittene, ein- oder zweireihige, hochgeschlossene Regenmantel die Mode beherrschte — gerade diese Form war für den Gummimantel typisch — bringt man während der letzten Saisons Formen, die sich der jeweiligen Mode anzupassen suchen. Wir erinnern an den Capemantel, an die Reversform, an Passen- und Faltenmäntel, an Einzelcapes, die alle auch für die Straße gedacht sind. Der ausgesprochene Reise- und Sport-Gummimantel zeigt überwiegend die charakteristische Raglanform und wird mit Vorliebe in gummierten Kaschmiren oder Covercoats oder in Seide in modefarbigen Nuancen gekauft. Großes Interesse wird bei den neuen Kollektionen den Damenmänteln aus Oelseide entgegengebracht. Wir sahen darin sehr ansprechende, durch passende Mützen komplettierte Regenhüllen in naturfarbenen, blauen und dunkelroten Tönen. Der Seiden-Gummimantel „in der Tasche“, der leichte, karierte Gummimantel in Seide und Kunstseide gehörten schon während dieses Sommers zu den unerläßlichen Requisiten im Bereich der Damengarderobe.

Sehr flotte Capemäntel aus Köper, Covercoat, karierter Wolle, aus imprägniertem Gabardine spielen eine große Rolle.

Unter den neuen Mustern fehlen auch nicht ramagierte Mäntel in allen modischen Farben. Ob sich dieser letztgenannte Artikel bewähren wird, da er dem Typ des ausgesprochenen Wettermantels nicht völlig entspricht, wollen wir dahingestellt sein lassen. Die Länge der Mäntel variiert im allgemeinen zwischen 115 bis 120 cm.

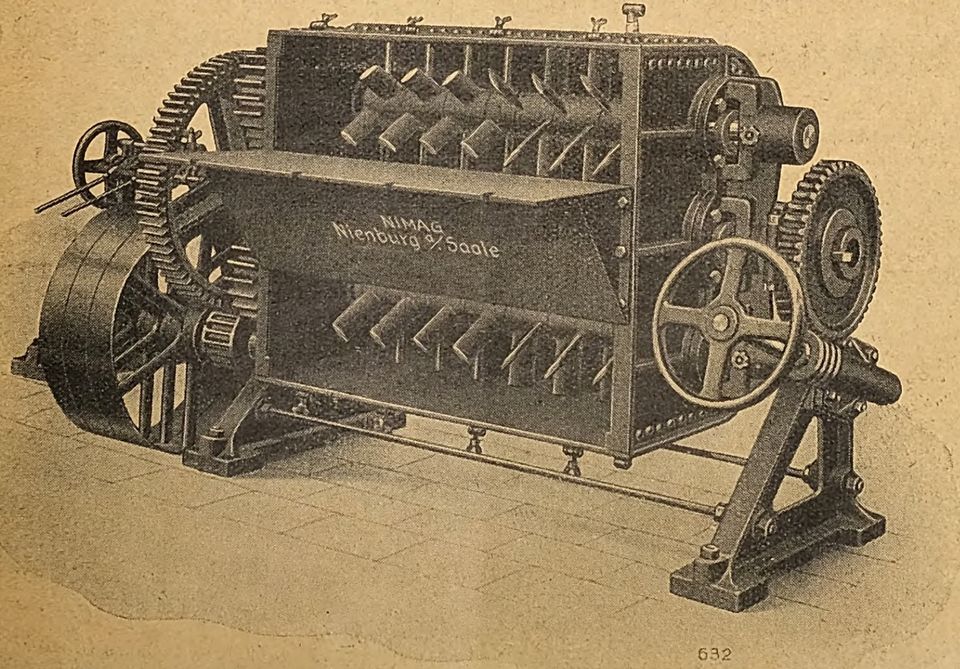
Das wesentliche Kleidungsstück für den Herrn im Regen ist nun mal der Regenmantel. Sein letzter Schnitt ist der glatte Schlüpfer und der Schwedenmantel, zweireihig mit und ohne Rückenfalte. Daneben die zweireihige, gerade Form mit breiten Reversen und breitem Kragen. Der Rückengurt, die geraden oder schrägen Taschen, Aermelspangen oder -Manschetten bleiben nach wie vor die Merkmale des Herrengummimantels. Hier gibt es lediglich drei Eigenschaften, die ihn begehrenswert machen können: Leicht, doch haltbar im Stoff, unauffällig in der Farbe, einfach in der Machart. Imprägnierte Gabardinstoffe, Kaschmire, Kögergummi, Doublee sind die für den Laufmantel geeigneten Stoffe, während praktischen Zwecken mehr gummierte Buckskins, im Phantasiegenre gewebte Stoffe, Marengos und Loden zugedacht sind.

Nimag

Nienburger Maschinenfabrik Akt.-Ges., Nienburg a. Saale

Telegr.-Adr. Nimag Nienburg Saale — **Abt. Gebauer-Gummimaschinen** — Gegründet 1848

Erstklassige Gummimaschinen



Kippbares Rührwerk

mit 3 Rührflügelwellen für Vorwärts- und Rückwärtslauf und Doppelmantel.
Geeignet für dünnflüssige u. zähe Masse. Lagerung der Messerwellen außerhalb der Stopfbuchsen. Höchster Nutzeffekt.

Digitized by Google

Ein großer Artikel sind Chauffeurmäntel, Motorradfahreranzüge, Pelerinen mit Kapuzen, Windjacken und Mäntel und Jacken aus Lederole. Der Damenmotoranzug mit eng anschließender Kappe wird von Jahr zu Jahr mehr en vogue.

In Kinder-Gummimänteln und -Capes bevorzugt man für kleine Mädchen mehr denn bisher farbige Stoffe und Schotten.

Der zum Mantel unerläßliche imprägnierte Hut wird in Form einer Kappe oder Mütze gebracht — seltener in Matelotform; für kleine Mädchen und Knaben fabriziert man auch heute noch die kleine Glocke, soweit das Mäntelchen nicht ein Capouchon aufweist.

Meinungsaustausch.

Der Streit um die Leipziger Meßmieten.

Wir haben bereits vor der Messe und auch in unserem Messebericht darauf hingewiesen, daß die Mieten der Leipziger Meßhäuser im Hinblick auf unsere Wirtschaftslage viel zu hoch sind und daß auch die übrigen Nebenkosten keineswegs in Einklang mit den gegenwärtigen Verhältnissen zu bringen sind.

Das Messeamt wird in dieser Beziehung verschiedene Klagen bekommen haben und wir möchten nachstehend auszugsweise einen Brief wiedergeben, den eine bekannte Firma unserer Branche an das Messeamt auf dessen Rundfrage nach dem Erfolg der diesjährigen Leipziger Herbstmesse geschrieben hat. Es heißt dort:

„. . . Daß die Erfolge der letzten Messen schlecht waren und auch bei der Lage der deutschen Wirtschaft, insgesamt genommen, immer schlechter werden müssen, dagegen wird sich wohl niemand ernstlich verschließen wollen der die Dinge so sieht, wie sie in Wirklichkeit sind: Die kostspielige Ueberspannung der Beamtenapparate in Reich, Staat und Kommune, der Tarifzwang mit all seinen hemmenden Nebenerscheinungen, die demnächst in das Unmögliche wachsende Tributzahlung an unsere Feinde, andererseits die überall errichteten Zollschranken der deutschen Ausfuhr gegenüber, alles das sind die Wirtschaft erdrückende Tatsachen, denen aber nur die Regierungsorgane arglos gegenüberzustehen scheinen.

Und von dieser Arglosigkeit scheint auch das Leipziger Messeamt nicht frei zu sein.

Wenn ein angesehenes Leipziger Messehaus im Vorwort seines Führers für den Herbst 1926 sagt: „daß diese großzügig aufgebaute Organisation (nämlich das Leipziger Messeamt) mit ihren sehr hoch dotierten leitenden Posten, mit ihrem in die Hunderte gehenden Angestelltenapparat usw." dann muß doch wohl im Messeamt mit einem Ueberschuß gearbeitet werden, der in vollem Widerspruch zu der allgemeinen Notlage der Aussteller steht, während gerade umgekehrt das Messeamt durch sparsame und zielbewußte Arbeit darauf hinauskommen muß, daß die Aussteller von dem Werbebeitrag vollständig entlastet werden. Es wäre wirklich einmal interessant zu erfahren, wieviel der Aufschlag von rund 25 Prozent auf Miete, Werksleistung und Aufwertungssteuer, die für die Unterhaltung des Leipziger Messeamtes von den Ausstellern aufgebracht werden müssen, ausmachen, jedenfalls mindestens 1 Million Goldmark, wahrscheinlich ganz erheblich mehr.

Weiter muß das Messeamt darauf hinwirken, daß die Messehäuser von der Aufwertungssteuer zugunsten der Aussteller zum Teil oder ganz befreit werden.

Und zum Schluß wäre der Werksleistungszuschuß zu kontrollieren, von dem man ohne weiteres überzeugt sein kann, daß er bei einem Satz von etwa 6,75 M je qm viel zu hoch ist. Das Messeamt wird ohne Schwierigkeiten in der Lage sein, diesen Satz durch Stichproben nachprüfen zu können. Es muß also erreicht werden, daß die Aussteller von den Beiträgen für Werbeleistung, Aufwertungssteuer und Werksleistung möglichst ganz entlastet werden.

Den Ersatz für den Werbebeitrag denken wir uns auch nicht als unerreichbar. Auf der einen Seite äußerste Sparsamkeit und Abbau wie überall, ein Heer von Hunderten von zum Teil sehr hoch bezahlten Beamten ist natürlich ein Unding. Das Messeamt muß seinen Etat mit demjenigen der Leipziger Handelskammer vergleichen, als die Handelskammer noch die Geschäfte für die Leipziger Messe völlig unentgeltlich und doch auch zur vollen Zufriedenheit der Messebesucher besorgte."

Hoffentlich beherzigt das Leipziger Messeamt die in dem Schreiben gemachten Darlegungen und zieht in Erwägung, inwieweit sich die Anregungen befolgen lassen. Es wäre höchste Zeit, daß das Messeamt nach dieser Richtung hin sich die Frage der Messemieten usw. überlegt. Wir haben allerdings nicht viel Hoffnung, daß das Messeamt sich dabei von den Wünschen und Anregungen leiten läßt, die die ausstellende Industrie schon mehrfach ihm hat zukommen lassen,

Magnesia LuV Mineral Rubber
Atmido, Thermax, Ultracit
und alle Chemikalien für die Gummiindustrie
LEHMANN & VOSS, HAMBURG 1
Chemische Fabrik
1893

Digitized by Google

Wollen Sie gute Geschäfte machen?

Die **Excelsior**-*Gummiwärmflasche*

ist bei dem gehäuften Auftreten der verschiedenen Krankheiten in den Wintermonaten

der praktische Hausarzt!

Sie leistet bei der Verhütung und Behandlung von Krankheiten, wie
Blutarmut, Bleichsucht, Erkältungskrankheiten, kalten Füßen, Gicht, Ischias, Rheuma, Magen- und Darmstörungen, Nieren- und Gallensteinkoliken, Zahnschmerzen, Kopfschmerzen, Nervenschmerzen
gute Dienste und sollte daher in keinem Haushalte fehlen.

Die **Excelsior**-*Gummiwärmflasche*

ist vorteilhafter als eine Metallwärmflasche oder ein Wärmekrug, weil sie sich jedem Körperteil gut anschmiegt, keinen Druck ausübt, die Wärme lange auf gleicher Höhe hält und auf Reisen leicht mitzunehmen ist.

Die **Excelsior**-*Gummiwärmflasche*

wird aus bestem roten Gummi mit massiver vernickelter Verschraubung in folgenden Größen geliefert:

für ½ Liter	1½ Liter	2 Liter	3 Liter Inhalt
Größe 1 = 10×15	2 = 18×25	3 = 20×30	4 = 22½×32½ cm

Fordern Sie sofort unser Angebot, das Ihnen für das kommende Geschäft viele Vorteile bringen wird!

Digitized by Google

denn der Beschluß, den der Verwaltungsrat des Leipziger Messeamtes in seiner letzten Sitzung gefaßt hat, spricht mit aller Deutlichkeit dagegen. Mit Rücksicht auf die schwache Beschickung der Herbstmesse und die mehrfachen Aeußerungen, daß die Aussteller nur einmal im Jahre — und zwar im Frühjahr — ausstellen wollen, hat sich der Verwaltungsrat mit der Angelegenheit beschäftigt und prompt den Beschluß gefaßt, bzw. die Vorschläge des Arbeitsausschusses genehmigt, wonach künftig diejenigen Firmen, die nur jährlich einmal ausstellen, die Grundgebühr (laut Werbebeitragsordnung) für beide Messen im Jahr zu zahlen haben. Wir möchten zu gern wissen, wer in diesem Arbeits- und Verwaltungsausschuß Sitz und Stimme hat. Leute der Praxis können es nicht sein!

* * *

Gegen die Leipziger Messe in ihrer jetzigen Form.

Aus Kreisen der deutschen Sportartikel-Industrie wird uns geschrieben:

„Die hohe weltwirtschaftliche Bedeutung der Leipziger Messe steht außerhalb der Diskussion. Man schätzt sie als internationalen Markt, der in gedrängter Form eine Uebersicht vornehmlich über deutsches, in kleinem Umfang auch über internationales Erzeugnis bringt. Diese Erkenntnis erfordert um so mehr eine kritische Stellungnahme, als auch Messen dem Wandel unterliegen. So stabil und unveränderlich ihr Wesen ist, so notwendig sollte ihre Anpassungsfähigkeit an veränderte Wirtschaftsverhältnisse sein. Unter diesem Gesichtswinkel betrachtet, muß festgestellt werden, daß gerade die Leipziger Messe mit einem seltenen Konservatismus an Vorkriegsnormen festhält und, was nicht weiter verwunderlich ist, in festgefahrener Tradition zu ersticken droht. Die Abwanderung der Aussteller aus Leipzig ist nicht allein auf die schlechte Wirtschaftslage zurückzuführen. Selbst Firmen von Rang bleiben ihr fern oder haben sie im Herbst zum letzten Mal besucht. Ebenso ist die schwache Nachfrage auf der Messe nicht der Beweis für das Nichtvorhandensein einer Nachfrage überhaupt.

Die deutsche Sportartikelindustrie war mit den letzten Messen durchaus unzufrieden. Auf der einen Seite steigende Spesen, auf der anderen Seite von Messe zu Messe geringer werdende Einkäuferzahlen und Geschäfte. Längst bietet die Messe keinen geschlossenen Ueberblick mehr über irgendeine Branche, und jeder Fabrikant hat die ernste Pflicht, sich die Frage vorzulegen, ob er es mit einem Spesenetat in Zukunft noch vereinbaren kann, daß er die Leipziger Messe beschickt oder nicht. Ausgehend von der Notwendigkeit und dem hohen Wert eines Messebesuches muß man auf eine Abstellung der zahlreichen Mängel bedacht sein, nicht aber durch Abseitsstellung der Sache ihren Lauf lassen. Um die Messe mit der veränderten Wirtschaftslage in Einklang zu bringen, müssen folgende Minimalforderungen erfüllt werden, für die sich die zuständigen Organisationen der Industrie, Wirtschaftsverbände, Handelskammern und im vorliegenden Falle der Reichsbund Deutscher Sportartikelfabrikanten speziell bei dem Messemat einzusetzen haben.

1. Herabsetzung der Messemieten. Es scheint den beteiligten Kreisen entgangen zu sein, daß, trotz erheblicher Verschlechterung der Wirtschaftslage, die Mieten in Leipzig erhöht wurden. Das Ringmessehaus gehört der Sonderklasse an, für die im Verlauf der letzten Jahre nachstehende Mieten pro Quadratmeter erhoben wurden:

Herbst 1924 25 M, Frühjahr 1925 24 M, Herbst 1925 27 M,
Frühjahr 1926 26 M, Herbst 1926 27 M.

2. Beschränkung der Messe auf vier Tage. Im Verlauf der letzten vier Messen haben wir es noch stets erlebt, daß das Messegeschäft am Mittwoch abend erledigt war. Wenn man den Ausstellern die Herausgabe der Kisten bis Freitag abend oder gar bis Samstag morgen verweigerte, so bedeutet das eine einseitige Interessenwirtschaft, aus der nur die Stadt Leipzig, für die die Messe ja überhaupt eine melkende Kuh ist, erhebliche finanzielle Vorteile schöpft.

3. Der berühmte Nepp ist in unverminderter Form von Messe zu Messe festzustellen. Nirgendwo findet sich ein Ansatz der Verbilligung. Nun ist es von besonderem Wert, zu sehen, wie das Messeamt sich selbst zu den hohen Preisen äußert. Es hat festgestellt, daß die vorgebrachten Klagen in der Ueberzahl der Fälle derartig waren, daß sich ein Einschreiten der Behörden überhaupt nicht ermöglicht. „Oft handelt es sich um unüberlegte Handlungen einiger Messebesucher, bei denen die Stimmung einer vorgerückten Stunde die kaufmännische Vorsicht und Ueberlegung ausschaltet, die sich dann am nächsten Morgen rasch wieder einstellt." Die hohen Preise

Dr. Dorogi & Co., Gummifabrik A.-G., Budapest-Albertfalva
Fabrikmarke: „Dorco"
1928
Spezialfabrik für konfektion. Gummiwaren, Windelhöschen, Betteinlagen, Badehauben, Schürzen usw.
Export nach allen Ländern

Saxonia-Fabrikate
Badehauben * Badeschuhe * Schwammbeutel * Reisekissen * Reiserollen
Armblätter, Bettstoffe, abgepaßte Betteinlagen, Windel-, Schlupf- u. Knopfhosen, Monatsbeinkleider, Schürzen aus gummierten Satins
für Kinder und Frauen
Die Schlupfhose, das Monatsbeinkleid aus spezialgummiertem Feingewebe. Ges. gesch.
Muster in allen Artik. franko und unverbindlich.
Muster in allen Artik. franko und unverbindlich.
bürgen für unübertroffene Qualität, erstklassige Ausführung, praktische, vorbildl. Modelle, zeitgemäß. niedr. Preisstellung.
1926
Textil-Gummiwarenfabrik „Saxonia" Leipzig-R.

Gute Fachbücher sind unentbehrliche Hilfsmittel zur Hebung der Produktion!
Verlangen Sie Prospekt.

Digitized by Google

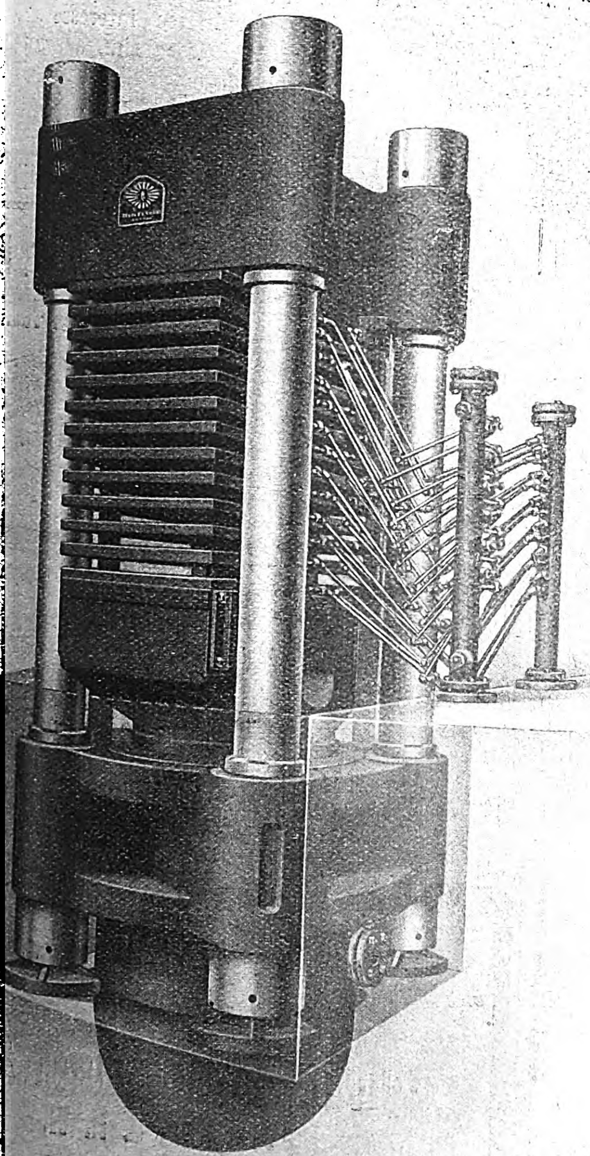
in den Gaststätten werden damit motiviert, daß Diebstähle in erheblichem Umfang vorkommen, so wurden während einer Messe in einem einzigen Hotelrestaurant allein etwa 150 silberne Löffel und mehrere silberne Kannen gestohlen. Ferner spielt die Vergnügungssucht der Messebesucher im Etat eine große Rolle. „Alte Beziehungen zwischen langjährigen Messebesuchern mit ihren Leipziger Wirtsleuten führen oft dazu, daß der Messebesucher die gesamte Familie zum weltbekannten Messebummel einlädt, was besonders häufig dann der Fall ist, wenn sich hübsche Töchter in der Familie befanden". Mit derartigen Mätzchen geht man an dem wichtigen Problem der Aufenthaltskosten vorbei.

Herabsetzung der Messemieten, der Aufenthaltsspesen, Beschränkung der Messen auf vier Tage, sind die ersten Erfordernisse, die die Aussteller an die Messe stellen, und die längst durchgedrückt worden wären, wenn eine Industriegruppe geschlossen gegen das Messeamt und seine schädigende Politik Front machen würde. Hinzu kommt noch die Frage, ob nicht überhaupt eine Messe ausfallen kann. Doch scheint mir diese Tatsache nicht recht geklärt im Hinblick auf die verschiedenen Saisoninteressen der Sportartikel-Industrie. Es müßte hier schon eine Fachberatung zugrunde gelegt werden.

Die Leipziger Messe überschätzt ihre Position als Verkaufsmarkt großen Stils erheblich. Was würde geschehen, wenn von morgen ab keine Leipziger Messe mehr existierte? Glaubt jemand, daß wir dann für einen Pfennig weniger verkaufen würden? Oder ist nicht jeder der Meinung, daß man mit den Messespesen, die für den kleinsten Kojebesitzer pro Jahr immerhin 3000 M betragen, nicht weit mehr erreichen kann, daß man seine Zeit nutzbringender anwenden kann, als durch unproduktiven Aufenthalt in Leipzig, über den Herr Bloch in der letzten Nummer der Deutschen Sportartikel-Zeitung interessante Einzelheiten erzählt. Man muß nur den Mut haben, sich in der Oeffentlichkeit zu wehren, und da erscheint es mir dringende Notwendigkeit zu sein, daß der Reichsbund Deutscher Sportartikelfabrikanten endlich aus seiner Reservestellung herausgeht und in der Leipziger Messe nicht mehr den Partner sieht, von dem er in Messefragen abhängig ist. Der Reichsbund ist in der Lage, dem Messeamt zu sagen, wenn die und die Forderung nicht erfüllt werden kann, besucht die deutsche Sportartikel-Industrie die Leipziger Messe entweder gar nicht oder aber nur einmal im Jahre. Wir verzichten auf Leipzig, wenn es uns nicht gestattet ist, am vierten Tage nach Hause zu gehen. Wir haben kaum Interesse daran, zu den augenblicklichen immensen Unkosten auszustellen. Bei dieser Gelegenheit könnten auch die Mietverträge revidiert werden, die das Ringmessehaus den Mietern vorlegt und die wohl das krasseste Diktat darstellen, was je ein Hauseigentümer einem Mieter aufgezwungen hat. Jeder, der diese Verträge durchliest, schüttelt den Kopf und sagt sich: Wie ist es nur möglich, daß zwischen wirtschaftlich Gleichgestellten auf einer solchen Basis verhandelt werden kann. Sollte der Reichsbund nicht zu einer einheitlichen Stellung kommen, so wird innerhalb der einzelnen Branchen sicherlich eine Stellungnahme zu erzielen sein. Es gibt andere Industriegruppen, deren Ausstellerzahlen sich in den letzten Jahren um 50 Prozent verringert haben. Die Firmen, die zu Hause geblieben sind, lachen sich ins Fäustchen über die dummen Aussteller, die acht Tage lang manches Geld ausgeben nur für die Gelegenheit, eine Woche allein in ihrem Ausstellungsstand zu sein.

Das nächste Wort in dieser Angelegenheit hat somit der Reichsbund Deutscher Sportartikelfabrikanten. Es wäre zu wünschen, daß dieser vorher viele zustimmende Erklärungen aus führenden Kreisen erhielte. Alsdann würde ihm ein durchschlagender Entschluß leichter fallen."

K.



Hydr. Pressen

in Säulen- u. Rahmenkonstruktion
mit Stahlheizplatten.

Spezialpressen
für die Gummi-, Celluloid- und verwandten Industrien.

Etagen-Vulkanisierpressen,
Riemen- u. Mattenpressen,
Stahl-, Heiz- u. Kühlplatten,
Pumpen, Akkumulatoren.

Die neue Dreiblock-Kochpresse DRP. a.,
Kochpressen für zylindrische Blöcke,
Stab- und Röhrenpressen,
Celluloid-Schneidmaschinen,
Polierpressen,
Pressen für die Fertigfabrikation.

Anlagen für die Kunsthornindustrie.

G. SIEMPELKAMP & Co.
Pressenfabrik
KREFELD
Telegramm-Adresse: Hydraulik

99

Digitized by Google

Die Bevorschussung von Außenständen.

Die Möglichkeiten der Beschaffung von Krediten, vor allen Dingen für Mittel- und Kleinbetriebe, werden dauernd geringer und schwieriger. Um so mehr ist eine Kreditart zu beachten, die für viele Fabrikanten vielleicht noch die einzige Möglichkeit einer Beschaffung von Barmitteln darstellt. Es ist die einer „Diskontierung offener Buchforderungen". Es ist ja eine bekannte, aber traurige Tatsache, daß es gerade den kleineren Fabrikanten zwecks Beschaffung sonstiger Kredite an geeignetem Deckungsmaterial völlig mangelt. Oft sind jedoch solche Deckungsunterlagen vorhanden, nur mangelt es oft an der Kenntnis ihrer Nutzbarmachung.

Wohl in jedem Betriebe haben jetzt die Außenstände, die Debitoren, eine recht beträchtliche Höhe erreicht. Verschiedene Bankinstitute haben nun einen in der Vorkriegszeit viel gepflegten Geschäftszweig wieder aufgegriffen, nämlich, gemäß den Pfandrechtbestimmungen des BGB., eine Bevorschussung dieser Außenstände vorzunehmen. Vielen ist jedoch die Methode und die Technik einer solchen Bevorschussung recht wenig geläufig. Aber auch ist die Zahl der Firmen nicht gering, die immer mehr zu dieser Art der Beschaffung flüssiger Mittel übergehen, da sich jetzt verschiedentlich eine Scheu der Abnehmer vor der Akzeptierung eines Wechsels bemerkbar macht. Andererseits besteht aber die enorme Schwierigkeit, innerhalb kürzerer Zeit eine Barzahlung des Abnehmers zu erwirken.

Die rechtliche Grundlage einer Diskontierung offener Buchforderungen bildet, wie schon erwähnt, das BGB., da das Handelsgesetzbuch keine Pfandrechte an Außenständen kennt. Das Handelsgesetzbuch spricht lediglich von Abtretungen (Zessionen) von Forderungen.

Da nun viele Abnehmer aus der Scheu vor der Wechselakzeptierung dem Verkäufer kein diskontfähiges Schulddokument überlassen, bleibt diesem nichts anderes übrig, als sich der Forderung der Bank zu unterwerfen und ihr sein Akzept in Höhe der diskontierten Außenstände zu übergeben. (Ein Prinzip, an dem die Banken im allgemeinen aus Sicherheitsgründen festhalten.) Auf diese Art und Weise verpflichtet sich der die Außenstände bei der Bank Diskontierende dem Bankinstitut gegenüber wechselmäßig und zwar durch Hergabe eines sogenannten Sicherheitswechsels. (Diskontspesen fallen also für diesen Wechsel fort, gleichfalls wird keine Diskontcourtage erhoben.) Es sei noch bemerkt, daß die Bank natürlich nicht restlos alle Buchforderungen ihres Kunden diskontieren wird, sondern daß sie die Höhe der Bevorschussungen auch von der Bonität der Klienten ihres Kunden abhängig machen wird. Bei neuen Klienten, deren Geschäftsgebaren bei früheren Aufträgen aus den Büchern des Kunden nicht ersichtlich ist, wird die Bank erklärlicherweise äußerste Vorsicht üben. Die gleiche Zurückhaltung bzw. Ablehnung wird sie üben bei Außenständen von Abnehmern, die, wie aus den Büchern hervorgeht, zu den sogenannten „überfaulen Schuldnern" gehören. Schließlich soll ja auch ein solches Bevorschussungsgeschäft nicht von vorn herein ein Verlustgeschäft für die Bank und den Kunden darstellen, deshalb kann und soll es nur eine Hilfe bei Außenständen sicherer Kunden sein, mit deren Zahlung bestimmt in einigen Monaten gerechnet werden kann. Es soll also für die Firma lediglich ein Flüssigmachen der gesicherten Außenstände bedeuten. (flp) Dr. Kz.

Ein Gang durch die Gesolei.

IV. (Schluß.)

Weiterhin dürfte die Ausstellung für Zahnheilkunde von besonderem Interesse sein. Wissenschaft und Technik haben hier gemeinsam eine Schau zusammengestellt, die von den verschiedensten Zahnkrankheiten bis zum letzten zahnärztlichen Instrument alles vereint. Von den Ausstellerfirmen sei die Düsseldorfer Dental-Gesellschaft Ehrlich und Schnaß genannt, die Fabrikate fast sämtlicher einschlägigen deutschen Firmen zeigt, von Operationsmöbeln der Firma Gebrüder Fuchs, Berlin W 50, bis zu Instrumenten aus Kruppschem nicht rostenden V_2A-Material. Auch hier läßt sich immer wieder feststellen, wie vielseitig die Verwendungsmöglichkeiten des Kautschuks sind und welch ein Segenspender dieser Rohstoff für die Menschheit geworden ist.

Der Ausstellung für Zahnheilkunde benachbart ist die für Leibesübungen und Luftfahrt. Auch hier gehen Wissenschaft und Industrie Hand in Hand. Die geschichtliche Entwicklung des Sportes bietet manch spannendes Moment. Fast sämtliches Sportgerät wird dem Ausstellungsbesucher gezeigt. Lebhaftes Interesse erwecken die von den Klepper-Faltboot-Werken, Rosenheim, ausgestellten Faltboote und Zelte, die sich weithin großer Beliebtheit erfreuen. Die Firma Ed. Knabe, Düsseldorf, Lorettostraße, hat ihre tragfähigen Kleiderschwimmsäcke ausgestellt, die aus wasserdichtem Gummistoff hergestellt sind und sich in der Praxis gut bewährt haben sollen.

SCHWEDEN

CYKELHANDLAREN
och GUMMIMARKNADEN

das vorzügliche und größte Organ der Fahrrad- und Gummi-Industrie in Skandinavien.

Das beste Inseratenorgan für Verbindung mit Fabrikanten, Grossisten, Detaillisten und Reparateure in diesen Branchen.

EXPORTEURE!

Wünschen Sie Verbindung auf dem schwedischen Markt? Wir empfehlen Ihnen dann, in dieser Zeitung zu annoncieren!

ERSCHEINT ZWEIMAL IM MONAT

Jährliche Pränumeration einschließlich Weihnachts- und Spezial-Ausgaben Schwedische Kronor 7,— franko.

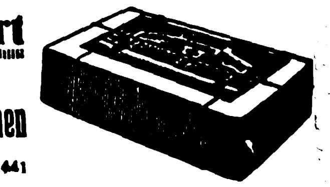
Muster-Exemplar senden wir kostenfrei.

CYKELHANDLAREN och GUMMIMARKNADEN
St. Eriksgatan 106, Stockholm, Schweden

1965

Moritz Zwar, Dresden
Gegr. 1889 Verbandstoff-Fabrik Gegr. 1889

Verbandstoffe jed. Art
Spezial-Fabrikation von
Gesundheits-Binden u. Gürteln für Damen
Mullwindeln 1441



Windelhöschen

Größte Leistungsfähigkeit
Verkauf nur an Grossisten

Sylvain Witsenhausen & Co.,
Frankfurt a. M. VI.

Digitized by Google

Die neuesten Erzeugnisse der Sportindustrie kann der Besucher hier einer Besichtigung unterziehen. In einer umfassenden Sonderausstellung werden Wissenschaft und Praxis der Luftfahrt veranschaulicht. Es ist seit Kriegsende das erste Mal, daß im Rheinland über alle Gebiete der Luftfahrt eine Uebersicht geboten wird, die zeigt, wie wissenschaftlicher Forscher, Konstrukteur und Flugzeugführer Hand in Hand arbeiten müssen, um sich wechselseitig ergänzend, dieses zukunftsreiche Gebiet für Sport und Technik auszubauen. Neben dem Sanitätsflugzeug der Dornier-Werke breitet majestätisch ein Junkers-Verkehrsflugzeug seine Schwingen aus. Tausende von Besuchern benutzen die Gelegenheit, in diesen Riesen der Luft hineinzuklettern, um die Inneneinrichtung einer Betrachtung zu unterziehen. Unter diesem Verkehrsflugzeug lagert das in seinem roten Anstrich lustig aussehende Udet-Sportflugzeug. Daneben befinden sich noch Segelflugzeuge sowie eine ganze Anzahl von Flugzeugmodellen. Der rege Besuch der Luftfahrtausstellung zeigt, daß das Interesse für den Luftverkehr und den Flugsport immer mehr anwächst. Es bietet ja auch zweifellos der Luftverkehr noch ungeahnte Zukunftsmöglichkeiten.

Beim Verlassen dieser Halle tritt man ein in die Ladenstraße. Zunächst taucht hier der Gedanke auf, was soll eine Ladenstraße auf einer Ausstellung für Gesundheitswesen, soziale Fürsorge und Leibesübungen. Aber dennoch hat auch sie ihre Berechtigung, denn wo ließe sich wohl besser und repräsentativer werben als auf einer Ausstellung, die von Millionen Menschen besucht wird. Gerade die Frauenwelt hat hier Gelegenheit, bei den Klängen der Musik sich in der Betrachtung der Schaufenster-Auslagen zu ergehen.

Nach einem Rundgang durch die Ladenstraße gelangt man in die große Halle für Krankenversorgung, -behandlung und -transport, für Chemie und Optik und für Kosmetik. Während in anderen Abteilungen die verschiedensten Krankheiten dem Besucher vor Augen geführt wurden, gibt die Ausstellung für Krankenversorgung, -behandlung und -transport ein Bild davon, was die Industrie geleistet hat und noch leistet, um das Los der Erkrankten zu bessern bzw. um eine Heilung der Erkrankten herbeizuführen. Mustergültige Operationszimmer und die neuesten chirurgischen Instrumente werden dem Besucher gezeigt. Zu nennen sind hier die Firmen J. Wolfferts, Düsseldorf, mit sanitären Anlagen, P. A. Stoß Nachf., Wiesbaden, Oskar Skaller, Berlin, mit mustergültigen Arztzimmern, Medizinisches Warenhaus, Berlin, mit Krankenhaus-Einrichtungen, ferner Arthur Wolff, Düsseldorf, mit dem ausgestellten neuzeitlichen Operationssaal. Diese Zusammenstellung erhebt natürlich keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern soll nur zeigen, wie reichhaltig diese Abteilung beschickt ist. In der Halle Chemie und Optik dürfte die Schau der I. G. Farbenindustrie A.-G. den Besucher besonders anziehen, sowie die verschiedenen pharmazeutischen Präparate und Verbandstoffe.

Wer nach Besichtigung dieser Hallen noch nicht zu sehr ermüdet ist, kann noch dem Bäderpavillon einen Besuch abstatten und hier, wenn ihm das Glück besonders hold ist, eine Badereise gewinnen, oder aber das Haus der Stadt Düsseldorf besichtigen, um sich über die kulturelle und industrielle Entwicklung Düsseldorfs zu unterrichten. Schließlich bietet sich noch die Möglichkeit, dem Wellenbad, Planschetarium, einen Besuch abzustatten und hier das lustige Badetreiben mitzuerleben.

Zusammenfassend sei erwähnt, daß die Gesolei auch dem Laien eindringlich vor Augen geführt hat, wie außerordentlich vielseitig die Verwendung des Kautschuks ist, welch einen Nutzen er der Menschheit bringt und welch eine hervorragende Rolle die Gummi-Industrie in der gesamten Wirtschaft spielt. Es gibt kaum eine Abteilung in den weiten Ausstellungshallen, in denen der Kautschuk nicht in der einen oder anderen Form sich dem Beschauer zeigt, hier als Bodenbelag, dort als Sportartikel und medizinisches Präzisionsinstrument. Den Höhepunkt erreichte die Ausstellung mit der Tagung der Aerzte und Naturforscher, über die bereits Heft 1 der „Gummi-Zeitung" vom 1. Oktober berichtete. Auch diese Tagung hat der Kautschukwissenschaft eine bedeutsame Förderung gebracht. Wenn nun in Bälde die Ausstellung ihre Tore schließt, so haben viele Millionen Besucher nicht zum Schaden der Gummi- und ihr verwandter Industrien ein klares Bild von der hervorragenden Leistungsfähigkeit deutscher Wissenschaft und Technik erhalten. fen.

Todesfall.

Leipzig-Plagwitz. Am 3. Oktober verschied nach kurzer Krankheit der Teilhaber der Firma Flügel & Polter, Herr Diplom-Ingenieur Carl Preusse. Der Entschlafene hat sich durch seine langjährige Tätigkeit als technischer Leiter und durch seine Pflichttreue und Schaffensfreudigkeit große Verdienste um die weitere Entwicklung des Unternehmens erworben und sich in besonderer Weise durch vornehme Gesinnung und edlen Charakter ausgezeichnet. In der Branche wird man ihm ein dauerndes Gedenken bewahren.

Ein preisgekröntes Schaufenster
aus dem diesjährigen Altonaer Schaufenster-Wettbewerb.

Wirkungsvoller Blickfang zieht das Publikum an und reizt zum Kauf.

So helfen wir zur Umsatzsteigerung.

Werben auch Sie für unsere guten Phoenix-Gummiwaren.

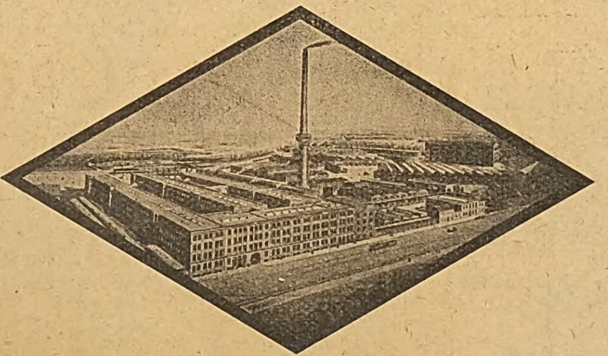
Denken Sie vor allem daran, jetzt unsere

Phoenix
Schneestiefel,
Gummischuhe,
Wellington-Stiefel
ins Fenster zu stellen.

Das Kaufbedürfnis ist da!

HARBURG Phoenix 1856

Harburger Gummiwaren-Fabrik



Phoenix A.G.
Harburg Elbe

Fragekasten.

Vertrag über Geschäftsanteile einer G. m. b. H.

Anfrage: Dem Geschäftsführer unserer Firma war bei seiner Anstellung durch notariellen Vertrag vom 10. Juni 1922 gestattet, von der ihm zustehenden Tantieme bis zu 20 Prozent der Gesamthöhe des Gesellschafterkapitals bei Beginn eines jeden Geschäftsjahres beliebig durch 5000 M teilbare Beträge in der Firma anzulegen, die dem Gesellschaftskapital — jedoch ohne Stimmrecht — gleichgestellt werden und bei einer Erhöhung des Stammkapitals mit eingebracht werden sollten. Diese Einlage erfolgte beim Geschäftsabschluß desselben Jahres in voller Höhe. Die entsprechende Bilanz wurde von der Gesellschafterversammlung genehmigt. Sie wurde dann bei der Goldumstellung im Dezember 1923 in gleicher Weise bewertet wie das Gesellschaftskapital. Der Geschäftsführer ging dabei von der Ansicht aus, daß, obgleich die Einlage einen niedrigeren Goldwert hatte als die Stammeinlage, die dieser ganz gleich zu rechnen sei, ähnlich wie dies bei Erhöhung des Stammkapitals der Aktiengesellschaften der Fall gewesen ist, das heißt, daß die neue Aktie trotz ihres minderen Einbringungswertes den alten gleichgestellt wurde. Die Umstellungsbilanz wie auch die Abschlußbilanz des Geschäftsjahres 1924 wurden von der Gesellschafterversammlung genehmigt. Jetzt nachträglich wird seitens eines Gesellschafters die Gleichstellung der späteren Einlage des Geschäftsführers mit dem Stammkapital beanstandet und behauptet, daß diese Einbringung im Höchstfalle zum damaligen Goldwert umgerechnet werden dürfe. Hierbei sei noch erwähnt, daß auch das Stammkapital keinen Goldmarkwert besaß, da die Gründung der Gesellschaft am 1. Januar 1921 erfolgt ist. Das dem Geschäftsführer gemachte Zugeständnis ist von sämtlichen Gesellschaftern (die auch heute noch die einzigen Gesellschafter sind) unterzeichnet. Allerdings ist es nicht gerichtlich oder natoriell beurkundet. Da aber alle Gesellschafter zugestimmt haben, ist der Vertrag doch wohl für die Gesellschafter bindend.

Antwort: Sofern die getroffene Vereinbarung für die Gesellschafter hätte bindend sein sollen, mußte sie, da sie eine Satzungsänderung enthielt, durch Gesellschafterbeschluß getroffen werden und zwar mit der für Satzungsänderungen vorgesehenen Mehrheit. Der Beschluß mußte also nach den gesetzlichen Bestimmungen gerichtlich oder notariell beurkundet und außerdem mit einer Mehrheit von dreiviertel der abgegebenen Stimmen beschlossen werden, falls die Satzung nicht andere Bestimmungen enthielt. Ist eine Satzungsänderung in dieser Weise nicht erfolgt, so liegt keine statutarische Verpflichtung vor, die für die Gesellschafter bindend wäre. Die Umstellung auf Goldmark konnte zwar über die Bewertung der Einlage eine Entschließung der Gesellschaft treffen. Sie konnte aber nicht die fehlende Rechtsgültigkeit ersetzen, die gegeben sein würde, falls nach den gesetzlichen Bestimmungen die Einlage des Geschäftsführers nicht als ein ordnungsmäßiger Geschäftsanteil, bzw. das Recht, bei Erhöhung des Stammkapitals einen solchen Geschäftsanteil zu erhalten, angesehen werden kann. Anders ist allerdings das Rechtsverhältnis des Geschäftsführers zu der Gesellschaft zu beurteilen. Ist dem Geschäftsführer in dem Anstellungsvertrage zugesichert worden, daß er in der vorgesehenen Weise bei Erhöhung des Stammkapitals Geschäftsanteile erhalten sollte, so stellt dies eine vertragliche Zusicherung dar, die auch ohne gerichtliche oder notarielle Beurkundung rechtsgültig ist. Der Geschäftsführer kann allerdings, wenn die Gesellschafterversammlung nicht entsprechend beschließt, nicht die Zuteilung eines entsprechenden Geschäftsanteils beanspruchen. Vielmehr bleibt er darauf angewiesen, Schadenersatzansprüche zu erheben, weil ihm eine vertragliche Zusicherung nicht erfüllt worden ist. In welcher Höhe diese Ansprüche geltend zu machen sind, bestimmt sich danach, welchen Wert die Geschäftsanteile für ihn haben würden, wenn sie ihm in Gemäßheit der vertraglichen Zusicherung zugewiesen worden wären. Er könnte gegebenenfalls auch, wenn er das will, von dem geschlossenen Geschäftsführervertrag wegen Nichterfüllung einer wesentlichen Zusicherung abgehen, müßte allerdings hierbei in der rechtlich vorgesehenen Weise vorgehen, insbesondere also dem Gesellschafter zuvor eine Frist zur Erfüllung der vertraglichen Zusicherungen setzen. (lpstr) Dr. St.

Verlangen Sie unsere Reklame-Klischees!

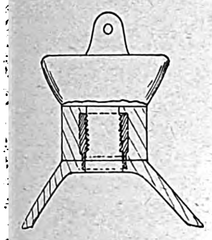
Fagus-Stanzmesser
für Gummi, Celluloid, Leder, Zeug, Papier u. dergl.
Erstklassige Einrichtungen
erstklassiges Material
erstklassige Fachleute
Fagus-Werk Karl Benscheidt
Schuhleisten- u. Stanzmesserfabrik
Alfeld a. d. Leine

Digitized by Google

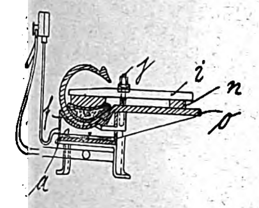
Neue Patente und Gebrauchsmuster

Verschluß für Gummiwärmflaschen und dergleichen. Mannheimer Gummistoff-Fabrik Rode & Schwalenberg G. m. b. H., Mannheim. G.-M. Nr. 956 977. Die Neuheit an dem Schraubverschluß für Gummibehälter besteht darin, daß die ringförmige Dichtung für das Schraubventil mit dem Hals bzw. dem Einfülltrichter zusammen aus einem Stück besteht bzw. mit ihm zusammen vulkanisiert ist.

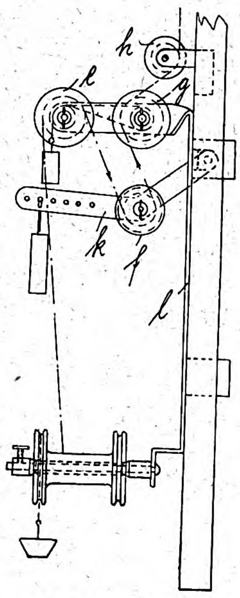
Vulkanisierapparat für Gummiradreifen mit Dampfkasten. Wilhelm v. d. Heyde, Stade i. Hann. G.-M. Nr. 957 085. Die Neuheit an dem Vulkanisierapparat für Gummiradreifen mit Dampfkasten besteht darin,



G.-M. Nr. 956 977.



G.-M. Nr. 957 085.



G.-M. Nr. 957 316.

daß die der Außenfläche des Reifens entsprechende negative Form der Decke f des Kastens a nur auf Teile des Gummireifenquerschnittes beschränkt ist. Die Druckvorrichtung besteht aus in das Innere des Gummireifens hineinschiebbaren Spanneisen i, die durch Schrauben j in die Kastenrichtung gepreßt werden können. An dem Kasten a ist eine Auflageplatte o angeordnet, auf die sich die Spanneisen i wagerecht ausgleichende Vorrichtung (z. B. Holzstab n, Gegenschraube oder dergleichen), stützt. Ferner ist ein die Gaszufuhr selbsttätig regulierendes Cartell-Manometer angeordnet.

Sich selbsttätig regulierende Gummifadenspannvorrichtung. Käseberg & Co., Barmen-Nächstebreck. G.-M. Nr. 957 316. Die Neuheit an der Vorrichtung zur Erzielung einer gleichmäßigen Spannung des Gummifadens, die aber auch für jedes andere in Spannung zu verarbeitende Material gebraucht werden kann, besteht in der Anordnung eines Eisenwinkels l mit den losen Rollen e g, dem beweglichen Hebel k mit der losen Rolle f, dem festen Stift l mit konischen Hülsen und der Rolle h.

Fersenschützer. Sächsische Gummi- und Asbestgesellschaft m. b. H. (Thermesol-Gummi-Fabrik), Radebeul b. Dresden. G.-M. Nr. 958 496. Die Neuheit an dem Fersenschützer mit Riffelung besteht darin, daß die Riefen diagonal über die Fläche verlaufen. Die Riefen beider Plattenhälften steigen nach der Mitte zu an und stehen also im Winkel zueinander.

Gummilineal. Sächsische Gummi- und Asbest-Gesellschaft m. b. H. (Thermesol-Gummi-Fabrik), Radebeul b. Dresden. G.-M. Nr. 958 436. Die Neuheit besteht in einem Gummilineal mit Stahleinlage und Skala, der Gummi in beliebigen Farben gehalten, die Querschnittsform aus zwei Facetten-Randbahnen mit Zwischenmulde und durchgehender Stahleinlage und die Skala im Gummi ausgepreßt.

Ausländische Patente.

Fabrikation von verschiedenfarbigen Kautschukplatten. Engl. Pat. Nr. 255 017 vom 24. November 1925 für Goodrich Co., New York (veröff. 8. September 1926). Man stellt verschieden gefärbte Kautschukmassen her, zieht sie zu dicken Platten aus und schneidet mechanisch aus diesen dünne Streifen, die zusammengefaltet und zu dünnen Platten ausgewalzt werden. Nach teilweiser Vulkanisation der verschiedenfarbigen Platten zerteilt man diese durch eine Schneidevorrichtung. Die Platten werden zwischen Leitwalzen hindurchgeführt und durch ein sich langsam vorwärts bewegendes Messer in dünne Streifen zerteilt.

Herstellung plastischer Massen aus Kautschukmilchsaft. Engl. Pat. Nr. 254 765 vom 13. Februar 1925 für Anode Rubber Co., Ltd., London (veröff. 8. September 1926). Eine aus wenigstens zwei verschiedenen Stoffen bestehende Dispersion wird zu Milchsaft oder anderen Dispersionen von Kautschuk bzw. kautschukartigen Stoffen gesetzt. Auf diese Weise gelingt es, Stoffe einzuverleiben, die sonst nicht mit obigen Materialien

verbunden werden konnten, infolge ihres spezifischen Gewichts, ihrer Ausflockungs- und Koagulationswirkung auf Milchsaft usw. Beispielsweise schmilzt man Bleioxyd mit Kieselgur zusammen, dispergiert die Schmelze mittels Feinmahlens und setzt ihr Milchsaft zu, es erfolgt kein Absetzen der Bleimasse. Man kann auch Kieselgur mit Oelen durchtränken, Schwefel mit Kieselgur, Lampenschwarz oder Kaolin zusammenschmelzen, überschüssigen Schwefel mit vulkanisierbaren Oelen, Zinkoxyd und Kautschuk erhitzen und als Zusatz verwenden.

Aufbereitung von Asbestgestein. Engl. Pat. Nr. 254 796 vom 8. April 1925 für H. Dolbear, New York, und Selective Treatment Co., Ltd., Montreal, Kanada (veröff. 8. September 1926). Aus Asbestgesteinen kann Asbest abgeschieden werden durch derartiges Behandeln in einer geeigneten Flüssigkeit, daß die Asbestfasern wohl vom tauben Gestein sich trennen, doch untereinander Zusammenhang behalten. Diese Reduktion erfolgt in einer Kugelmühle mit nicht vollständiger Kugelbeschickung. Das darin bearbeitete Gestein geht dann durch ein ½ inch.-Sieb, ferner durch einen Separator, der aus der Masse alle Asbestfasern und etwas Sand abscheidet, während das Grobe zurückbehalten und nochmals behandelt wird. Die längeren Asbestfasern werden aus der Suspension mittels 20-Maschensieb abgetrennt, die Flüssigkeit läuft dann durch eine Anzahl konischer Setzmaschinen, worin Sand zurückgehalten wird, während die feinen Asbestfasern aus der Ueberflut durch Filtrieren abgeschieden werden. Man trocknet beide Fasersorten für sich und bearbeitet sie noch in einem horizontal liegenden Schlagkreuzzylinder.

Verfahren zur Verbindung von Kautschuk mit Metallen. Engl. Pat. Nr. 255 293 vom 25. November 1925 für M. Withcombe, Sydney (veröff. 15. September 1926). Man trägt auf die Metalloberfläche eine Masse auf, bestehend aus einer Lösung von Kautschuk oder Kautschuk und Guttapercha in Benzol oder Chloroform im Gemisch mit einem gasbindenden Stoff, z. B. Holzkohlepulver, einem Flußmittel, z. B. Natriumchlorid und Schwefel. Darauf legt man die vulkanisierbare Kautschukfläche und erhitzt auf Vulkanisationstemperatur.

Verfahren zum Kautschukieren von Geweben. Franz. Pat. Nr. 602 881 v. J. 1926 für E. Salomon Ali-Cohen, Holland. In einer Mischung aus Kautschukmilchsaft und suspendiertem Ruß, Schwefel und Füllstoffen in Seifenlösung, die auf 90° C erhitzt wurde, taucht man das Gewebe ein und bringt das völlig durchtränkte Gewebe in eine Alaunlösung als Gerinnungsbad. Endlich wird mit Wasser gewaschen und getrocknet.

Reichs-Patente

Anmeldungen.

Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten an dem bezeichneten Tage die Erteilung eines Patents nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Klasse.

30d. 8. P. 51 764. Oskar Putz, Prag, Tschechoslowakische Republik; Vertr.: R. Schmehlik und Dipl.-Ing. C. Satlow, Pat.-Anwälte, Berlin SW 61. Bruchband. 30. November 1925.

Erteilungen.

Auf die hierunter angegebenen Gegenstände ist den Nachgenannten ein Patent von dem bezeichneten Tage ab unter nachstehender Nummer der Patentrolle erteilt.

Klasse.

39a. 10. 435 700. Ernst Knecht, Elmshorn b. Hamburg. Verfahren zur Vereinigung von Leder und Gummi. 2. August 1923. K. 86 781.

39a. 11. 435 701. Christian Hamilton Gray, London; Vertr.: F. Meffert und Dr. L. Sell, Pat.-Anwälte, Berlin SW 68. Vorrichtung zum Vulkanisieren von Hohlkörpern (z. B. Gummiüberzug einer Hohlwalze) in einem die Vulkanisierungsflüssigkeit enthaltenden Kessel. 15. Juni 1924. G. 61 624. Großbritannien 17. September 1923.

39b. 14. 435 487. Ludwig Mostny, Linz a. d. Donau; Vertr.: Dipl.-Ing. C. Huß, Pat.-Anw., Berlin SW 61. Verfahren zur Herstellung von Kunstschwamm. 8. März 1925. M. 88 754.

39b. 5. 435 444. Ernest Hopkinson, New York, V. St. A.; Vertr.: R. H. Korn, Pat.-Anw., Berlin SW 11. Verfahren zur Herstellung von Kautschukmischungen. 9. Februar 1923. H. 92 634. V. St. Amerika 9. Februar 1922.

77f. 12. 435 566. Firma Mittelland-Gummiwerke A.-G., Hannover-Linden. Figuren, z. B. Puppen oder Teile von diesen. 13. Dezember 1924. H. 99 647.

Zurücknahme von Anmeldungen.

75c. 3. U. 8727. Verfahren zur Herstellung farbig verzierter Schwammgummiwaren. 22. Juli 1926.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

Klasse

3a. 963 047. Hans Engel, Berlin, Geisbergstraße 23. Strumfschützer aus Gummi in Verbindung mit einem Ueberzugschuh. 28. August 1926. C. 35 877.

3b. 963 048. Hans Engel, Berlin, Geisbergstraße 23. Gummigamasche mit Fußteil aus einem Stück. 28. August 1926. E. 35 879.

30d. 962 888. Dr. Rudolf Nathan, Berlin, Gr. Frankfurter Straße 123. Suspensorium. 8. September 1926. N. 24 965.

30e. 962 609. Herm. Wilde, Bad Oeynhausen. Gummi-Sitz- und Liegekissen. 3. September 1926. W. 74 987.

33c. 962 427. Sachsland Gummiwarenfabrik, Bürgel i. Th. Parfümzerstäuber. 30. August 1926. S. 62 246.

34k. 963 101. „Haguma" Hannoversche Gummiabsatz-Fabrik, G. m. b. H., Hannover-Ricklingen. Unterlage aus Weichgummi für Waschschüsseln, Suppenschüsseln und dgl. 20. August 1926. H. 111 839.

39a. 963 038. Dr. Cassirer & Co. A.-G., Charlottenburg. Gegenstand aus Gummi mit farbigem Pudermittel. 20. August 1926. C. 18 973.

45g. 962 607. Caspar Schwegmann, Ostbevern i. W. Mit Polster- und Halterand versehene Gummisaugtasse für Melkmaschinen. 3. September 1926. Sch. 89 616.

45g. Caspar Schwegmann, Ostbevern i. W. Gummisaugtasse für Melkmaschinen. 3. September 1926. Sch. 89 617.

47c. 962 519. Hugo Lesser, Eichwalde, Kr. Teltow. Elastische Gummigewebescheibe für Wellenkupplungen. 2. September 1926. L. 60 482.

47d. 962 558. Alb. Walbrecker, Elberfeld, Bismarckstraße 25. Riemenverbinder. 21. Juli 1926. W. 74 519.

47d. 962 806. Ewald Fischer, Berlin-Tempelhof, Holzmannstraße Ecke Rohrbeckstraße. Keilriemen. 4. November 1924. F. 48 877.

47f. 962 518. Hackethal-Draht- und Kabelwerke Akt.-Ges., Hannover. Gummischlauchleitung. 2. September 1926. H. 112 059.

47f. 963 113. Paul Jordan, Berlin-Steglitz, Gravelottestraße 13. Wetterfest isolierter, flexibler Gummischlauchrohrdraht für feuchte Räume, Stallungen und chemische Betriebe. 2. September 1926. J. 26 972.

63e. 962 734. Gustav Schuster, Frankfurt a. M., Adalbertstraße 52. Gummimantel für Fahr-, Motorrad und Auto ohne Luftschlauch. 19. Juli 1926. Sch. 89 135.

63e. 962 749. Eugen Müller, Ernstthal a. Rennsteig, Th. Aus einzelnen Zellen bestehender Fahrzeugschlauch. 7. August 1926. M. 90 586.

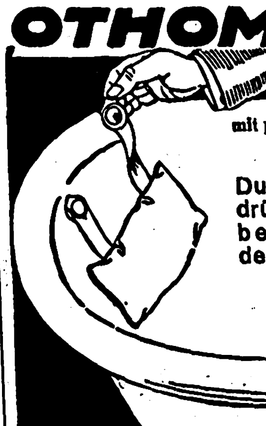
63e. 963 074. Willy Keller, Erfurt, Regierungsstraße 54. Luftreifen für Kraftwagen, Motor- und Fahrräder. 9. September 1926. K. 109 576.

71a. 962 726. Hanauer Gummischuhfabrik Westheimer & Co., Hanau a. M. Turnschuh aus Segeltuch mit imitierter Kreppgummisohle. 13. Juli 1926. H. 111 305.

71a. 962 758. Friedrich Theilmann, Frankfurt a. M.-Niederrad, Schwarzwaldstraße 122. Laufschuh mit Gummisohlen. 18. August 1926. T. 28 817.

77f. 962 321. Kölnische Gummifäden-Fabrik vorm. Ferd. Kohlstadt & Co., Köln-Deutz. Aufblasbarer Gummiballon o. dgl. 15. Juli 1926. K. 108 731.

Vulkanisationsbeschleuniger
VULKACIT
Anwendung patentiert und Name gesetzl. gesch.
Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Leverkusen
Alleinvertreter:
JOSEPH CLERMONT, AACHEN
Telegr.-Adr.: VULKACLERMONT ... Fernspr. Nr. 2902 ... Wallstr. 54

KOPFSTÜTZE „OTHOM" Für Badewannen mit pneumatischen Haltern.

Durch einfaches Andrücken an jeder beliebigen Stelle der Badewanne zu befestigen.
Carl Ott G. m. b. H. Bad Homburg

FILZ
für jeden Verwendungszweck
Filz-Industrie Frank & Neuthal
Berlin SW 68, Hollmannstr. 18.

Digitized by Google

Geschäfts- und Personal-Mitteilungen

Berlin. Deutsche Linoleum-Werke Akt.-Ges. Die unter dieser Firma sich demnächst auf dem Wege der Fusion zusammenschließenden Linoleum-Gesellschaften (s. auch Nr. 52, 1926, d. Bl.) berufen nunmehr ihre außerordentlichen Hauptversammlungen ein und zwar u. a. die Germania Linoleum-Werke Akt.-Ges. auf den 22. Oktober 1926 nach Bietigheim und die Linoleumfabrik Maximilansau auf den 21. Oktober 1926 nach Maximiliansau.

Berlin. Bernhard A. Loewe, Treibriemenfabrik, SO 26, Waldemarstraße 64a. Inhaber ist jetzt Herr Otto Bartsch.

Dresden. Offene Handelsgesellschaft Baeumcher & Seeger. Der Gesellschafter Kaufmann Herr Horst Hermann Georg Volkmer ist infolge Ablebens ausgeschieden. An dessen Stelle ist die Kaufmannswitwe Erna Johanna Volkmer, geb. Baeumcher, in Dresden, in die Gesellschaft eingetreten.

Frankfurt a. M. Leder- und Riemenwerke Gebr. Reerink, Aktiengesellschaft. Die Herren Paul Herwig, Gerhard Reerink und Hermann Reerink sind nicht mehr Vorstandsmitglieder.

Frankfurt a. M. Schwammgroßhandlung Hermann Graf & Co., Kärbengasse 8. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Herr Elliot Wolff ist alleiniger Inhaber der Firma.

Hamburg. Die Firma Geith & Co. ist ab 1. Oktober 1926 in Liquidation getreten. Die laufenden Geschäfte und Verbindlichkeiten werden durch die Firma Geith & Co. in Liqu., Hamburg 1, Pferdemarkt 45, abgewickelt. Der persönlich haftende Gesellschafter Herr Otto Geith wird ab 1. Oktober d. J. bei der Firma Paul Tiefenbacher & Co., Hamburg 1, Pferdemarkt 45, tätig sein, die sich gleichfalls mit dem Handel in Rohgummi, Guttapercha und Balata befassen wird (s. unter „Neugründungen").

Hamburg. Klentze & Co., G. m. b. H., Gummi (roh), Gröninger Straße 31. Die an Herrn P. R. Tiefenbacher erteilte Prokura ist erloschen.

Hamburg. Woortman & Möller, Verbandstoff-Fabrik, Schauenburger Straße 32. Die offene Handelsgesellschaft ist aufgelöst worden. Inhaber ist der bisherige Gesellschafter Herr Julius Curt Woortmann.

Koblenz. Mittelrheinische Gummiwaren-Großhandlung G. m. b. H. Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 1. Juli 1925 ist § 2 des Gesellschaftsvertrags dahin abgeändert, daß Gegenstand des Unternehmens der Großhandel mit Gummiwaren und verwandten Artikeln sowie der Kleinverkauf von Spielwaren ist.

Lübeck. „Jorit" Bekleidungs-Industrie G. m. b. H. Durch Gesellschafterbeschluß vom 14. September 1926 ist das Stammkapital der Gesellschaft mittels Ermäßigung desselben auf 500 RM. umgestellt und der Gesellschaftsvertrag dementsprechend in § 3 und ferner in § 1 (Firma) und § 2 (Gegenstand des Unternehmens) abgeändert worden. Die Ermäßigung ist erfolgt. Die Firma ist geändert in: John Rittscher G. m. b. H. Gegenstand des Unternehmens ist jetzt der Großhandel mit und der Export von Gummi- und Celluloidwaren.

Leipzig. „Vulkan" Gummiwarenfabrik Weiß & Baeßler, A.-G. Die Gesellschaft, die bekanntlich Anfang dieses Jahres eine einschneidende Sanierung durch Herabsetzung des Grundkapitals von 1 Mill. RM. auf 100 000 RM. und Wiedererhöhung auf 600 000 RM. vornehmen mußte, weist für 1925/26 einen Reingewinn von etwa 11 000 (i. V. 28 492) RM. aus, der zu Abschreibungen Verwendung finden soll, so daß eine Dividende nicht zur Verteilung gelangt.

Magdeburg. Das seit 40 Jahren bestehende Sanitätshaus Middendorf, Breiter Weg 155, ist in den Besitz der Firma M. Pech, A.-G. für sanitären Bedarf, Berlin W 35, Am Karlsbad 15, übergegangen, die die Firma als 30. Filiale in Deutschland weiterführt.

Rheydt. Kabelwerk Rheydt Akt.-Ges. Eine Aufsichtsratssitzung hat beschlossen, der am 30. Oktober stattfindenden Generalversammlung 12 Prozent Dividende (gegen 15 i. V.) vorzuschlagen.

Neugründungen.

Hamburg. Paul Tiefenbacher & Co. Kommandit-Gesellschaft, Pferdemarkt 45. Im- und Export von Rohgummi, Balata und Guttapercha sowie Großhandel in diesen Artikeln. Persönlich haftender Gesellschafter ist Herr Paul Tiefenbacher. Das voll eingezahlte Kommandit-Kapital beträgt 1 Million RM. Herr Otto Geith, bisheriger Inhaber der Firma Geith & Co., Hamburg, ist der Firma als Einzelprokurist beigetreten und wird diese rechtsverbindlich zeichnen.

Worms. Herr W. Jungbecker, langjähriger Reisender bei der Firma Julius Roller, Frankfurt a. M., gründete mit Wirkung vom 1. Oktober 1926 ein Gummiwarengeschäft in Worms a. Rh., Donnersberger Straße 40.

Gummierte Bett- u. Konfektionsstoffe
Marke Deka
Nahtlose Gummiwaren wie Sauger, Handschuhe u. a.
Armblätter
Julius Friedlaender Gummiwarenfabrik
BERLIN-LICHTENBERG O 112 WESERSTR. 37.
KONZERN DEUTSCHE KABELWERKE A-G.
G.M.B.H.
IM IN- UND AUSLAND GUT EINGEFÜHRTE VERTRETER GESUCHT

MAGNESIA Marke „LIPSIA"
leicht und schwer
in den seit Jahrzehnten erprobten weltbekannten Spezial-Qualitäten jeder Art
liefert vorteilhaft
LIPSIA, Chemische Fabrik A.-G., Mügeln Bez. Leipzig
1999

3335938
Digitized by Google

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Berlin. Belinde G. m. b. H. Gegenstand des Unternehmens: Vertrieb der von der Firma Belinde-Werke Aktien-Gesellschaft in Hamburg-Wandsbek fabrizierten Gummiwaren sowie Herstellung und Vertrieb anderer Produkte und solcher Artikel, die in den Rahmen des Unternehmens passen. Stammkapital: 5000 RM. Geschäftsführer: Kaufmann Herr Edgar Lindemann in Berlin.

Berlin. Engel & Co. G. m. b. H. Erwerb und Ausnutzung der Schutzrechte einer gesetzlich geschützten Gummigamasche sowie Erwerb und Verwertung von Patenten und gesetzlich geschützten Industrieartikeln. Stammkapital: 20 000 RM. Geschäftsführer sind die Herren Kaufmann Richard Delbanco, Berlin, Kaufmann Hans Engel, Berlin. Frau Margarete Engel, geb. Schulz, ist Einzelprokura erteilt.

Hamburg. Panzeretten-Gummiwarenfabrik Alfred Blömeyer-Bartenstein. Inhaber: Herr Carl Otto Alfred Blomeyer-Bartenstein, wohnhaft: Hamburg, Barmbecker Straße 40.

Kapitalumstellungen.

Berlin. Wachstuch- und Ledertuch-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H. Das Stammkapital ist um 30 000 RM. auf 50 000 RM. erhöht.

Rohkautschuk-Gesellschaften.

rg. **London.** Seaport (Selangor) Rubber Estate, Ltd., verteilt aus 51 611 (23 852) £ Reingewinn 25 (12½) Prozent Dividende, macht 10 000 (0) £ allgemeine Rücklage und 19 893 (24 782) £ Uebertrag.

rg. **London.** Sungei Dangar (Malay) Rubber Co., Ltd., hatte 12 636 (7040) £ Reingewinn und schüttet 12½ Prozent (i. V. keine) Dividende aus bei 2000 (0) £ Rücklage.

rg. **London.** Hevea Rubber Trust Co., Ltd., verteilt aus 52 548 (14 735) £ 25 (10) Prozent, steuerfrei gemacht, und legt 15 000 (0) £ zum Reservefonds. Das Aktienkapital (Beteiligungen) beträgt jetzt 110 000 £.

rg. **London.** Victoria (Malaya) Rubber Estates, Ltd. erzielte 36 431 (13 348) £ Reingewinn und zahlt 50 (20) Prozent Dividende.

Aus der Fahrrad-, Automobil- und Flugzeugbranche.

Chemnitz. Die Firma Chemnitzer Auto-Pension G. m. b. H., Gießerstraße 7/9, hat die Generalvertretung der Faun-Werke A.-G. (Fahrzeugfabrik Ansbach und Nürnberg A.-G.) übernommen.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Bayreuth. Baruthia Fahrzeugbau Richard Isaak, Fahrräder und Ersatzteile, Inh. Richard Isaak, Schillerstraße 12. Großhandel mit Fahrrädern, Ersatzteilen und einschlägigen Artikeln.

Schönau. Kraftfahrzeug-Zentrale G. m. b. H., Zwickauer Straße 2 und 7. Handel mit Kraftfahrzeugen aller Art sowie mit sämtlichen Zubehörteilen, Betrieb und die Unterhaltung einer Spezialreparaturwerkstatt aller Systeme, Einrichtung und Unterhaltung einer Fahrschule für alle Arten Kraftfahrzeuge, Garagenbetrieb mit Tankstelle. Stammkapital: 20 000 Reichsmark.

Durlach. Auto-Zentrale Durlach G. m. b. H. Handel mit Kraftfahrzeugen aller Art und deren Zubehör, die Instandsetzung von Kraftfahrzeugen. Stammkapital: 20 000 Reichsmark.

Gotha. Sahlender & Co., G. m. b. H. An- und Verkauf von Kraftfahrzeugen jeder Art, Fahrrädern und Sportartikeln; Vermietung von Kraftfahrzeugen usw. Unterhaltung von Reparaturwerkstätten sowie der Verkauf von Zubehör und Ersatzteilen vorangeführter Artikel. Stammkapital: 5000 Reichsmark.

Ueberlingen. Eugen Brecht, Automobile. Handel mit Automobilen nebst Reparaturwerkstätte.

Kapitalumstellungen.

Mülheim (Ruhr). Ruhrtaler Elektro- und Autogesellschaft m. b. H., Duisburger Straße 214. Das Stammkapital ist auf 8000 RM. umgestellt.

Aus der Elektrizitätsbranche.

Lüdenscheid. Vereinigte elektrotechnische Fabriken F. W. Busch und Gebr. Jaeger A.-G. Die Generalversammlung genehmigte den dividendenlosen Jahresabschluß. Auf Anfrage eines Aktionärs bemerkte die Verwaltung, daß die im vorigen Jahr in Betrieb genommene Abteilung Autozubehörbau nicht die erhoffte große Beschäftigung gebracht habe. Der Verringerung der Debitoren gegenüber dem Vorjahr stehen die erhöhten Vorräte gegenüber. Die Abschreibungen seien völlig ausreichend bemessen, wie auch die gesamte Bilanz sehr vorsichtig aufgestellt sei. Die Gesellschaft sei gegenwärtig finanziell recht flüssig, weil aus der inzwischen begebenen Obligationsanleihe von 500 000 M noch ein erhebliches Bankguthaben zur Verfügung stehe.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Aachen. Kalde & Cie., G. m. b. H., Seilgraben 24. Vertrieb und Herstellung elektrotechnischer Materialien. Stammkapital: 20 000 Reichsmark.

Düsseldorf. Wilhelm Kirchhoff, G. m. b. H., Achenbachstraße 21. Vertrieb von elektrotechnischen und industriellen Bedarfsartikeln jeder Art. Stammkapital: 20 000 RM.

Konkurse.

Berlin. Ueber das Vermögen des Herrn Otto Buscher, NW 6, Am Zirkus 4 (Handel mit chirurgischen Instrumenten), wurde das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter ist der Kaufmann Herr H. Zettelmeyer, Berlin SW 11, Hallesche Straße 23. Frist zur Anmeldung der Konkurs-

1829

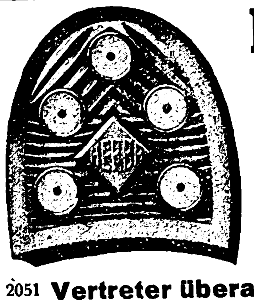
buntbedruckt, Bettstoffe, Konfektionsstoffe, star check sheeting

Satinstoffe

Hanseatische Gummiwerke G. m. b. H.

Hamburg, Stadthausbrücke 43

Erfordern Sie bitte Offerte in den neuesten Satins, sowie in unseren „Hansa"-Transparent-Bettstoffen.



Einheits-Gummi-Absatz

enthält sämtliche Vorteile aller bisheriger bewährter Sorten.

2051 **Vertreter überall gesucht.**

Herba-Ges. m. b. H.

Gummiwarenfabrik, Wunstorf-Hannover.

Formen

für die Gummibranche: Technische Formen jeder Art f. Stopfbüchsen-Bälle-Stopfen-Radio u. s. w.

HERMANN MUSHAKE
FORMENFABRIK · OFFENBACH A. M.

XYLOS
REGENERATE
sind unübertroffen in Qualität

PROMPTE LIEFERUNG

Vertreter: Anthony & Bichmann, Hamburg 8

Werke: Manchester, England.

2005

Digitized by Google

forderungen bis 1. November 1926. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis 20. Oktober 1926.

Dresden. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Gummiwarengeschäftsinhaberin Frau Marie Else Schmiedel, verw. gew. Schmiedel, geb. Jaeger, in Dresden-A., Grüne Straße 8, wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Köln-Ehrenfeld. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Elektrofach-Gesellschaft m. b. H., Gutenbergstraße 89, wird mangels Masse eingestellt.

Landsberg (Warthe). Ueber das Vermögen der Firma Robert Zichert, Fahrradhaus „Rund um Landsberg", Inhaber: Fahrradhändler Herr Robert Zichert in Landsberg a. W., Küstriner Straße 6, ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Konkursverwalter ist der Kaufmann Herr Max Behne in Landsberg a. W. Anmeldefrist und offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 1. November 1926.

Jubiläen.

Hamm (Westf.). Die Firma Heinrich Langenbach Fahrradhandlung, Fahrrad- und Autoreparaturwerkstatt, Sedan- und Friedrichstraßen-Ecke, konnte auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken.

Hanau a. M. Herr Karl Hartenfels, der Leiter der Filiale Frankfurt a. M. der Deutschen Dunlop Gummi-Compagnie A.-G., Hanau a. M., blickte am 1. Oktober d. J. auf eine 25jährige Tätigkeit in diesem Hause zurück. Der Jubilar erfreut sich allseits großen Ansehens.

Todesfälle.

Dortmund. Fabrikant Herr Friedrich Büsing, Teilhaber der Firma Falkenberg & Büsing, Fahrrad- und Waschmaschinenfabrik, Hamburger Straße 16.

Vom Ausland.

rg. **Birmingham** (England). Leyland and Birmingham Rubber Co., Ltd., Gummiwarenfabrik, verteilt für 1925/26 aus 73 030 (98 681) £ Reingewinn 10 (i. V. 12½) Prozent auf die Stammaktien, macht 20 170 £ Abschreibungen und 30 296 £ Uebertrag.

rg. **Helsingfors** (Finnland). Suomen Autorengas O.-Y. (Finska Autoring A.-B.), Bergg. 14, hat den Hauptvertrieb in Finnland für Lee de Luxe Cord-Reifen.

Wien. „Perla", Gesellschaft für Industriebedarf m. b. H., VII, Lindengasse 56. Die Höhe des Stammkapitals nunmehr: 10 000 S.

Wien. Triumph-Auto-Gesellschaft m. b. H., X, Laxenburger Straße 115. Höhe des Stammkapitals bisher: 10 000 000 Kr., nunmehr: 15 000 S.

Zürich 4. Die Firma Feodor Burgmann, Stopfbüchsenpackungen, Asbest- und Asbest-Kautschukwaren, Gummiwaren, Schmiermaterialien, technische Lederwaren, verzeigt als Geschäftslokal ab 1. Oktober 1926: Agnesstraße Nr. 26.

Neugründungen.

Amsterdam. Record Automobil-Industrie, Jan van Riebeekstraat 9. Bau von kleinen Lastwagen. Inhaber ist Herr H. L. Mulder.

rg. **Birmingham** (England). Ebonite Manufacturing Co., Ltd., wurde mit 1000 £ Aktienkapital zur Herstellung von Ebonit und dergleichen gebildet. Direktor ist Herr L. Patridge in Meadow road, Quinton.

's-Gravenhage. N. V. Willy van der Drift's Automobiel Mij., Pletterijkade 12. Handel in Automobilen und Teilen davon. Direktor ist Herr van der Drift. Kapital: 50 000 fl., wovon 20 000 fl. eingezahlt sind.

Hilversum. Technisch Bureau Kwast, Wilhelminastraat 18. Handel in Automobilzubehör.

Nijmegen. Theo Vermeer, Walstraat 82. Fahrradgroßhandlung.

Utrecht. J. O. Borrias, Gruttersdijk 10a. Handel in Automobilen, Auto- usw. Teilen.

Utrecht. A. C. A. Agentuur en Commissie-Associatie, Bemuurde Wierd W. Z. 3. Auto- und Fahrradteile.

Utrecht. Gestor, Jansveld 13. Handlung in Automobil- und Motorradmaterial. Inhaber ist Herr Ph. Hartlooper.

Venlo. Autobanden Centrale, Kaldenkerkerweg 57b. Handel in Autoreifen und Zubehör.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Littau (Kt. Luzern). Otto Steiner, Reußtal 50. Auto- und Motorradhandel.

St. Gallen. C. Josef Imholz, Velos- und Motorradhandlung und Reparaturen, St. Jakobstraße 101.

Ausschreibungen.

14. Oktober. Ministerium des Innern, Polizeidirektion **Sofia** (Bulgarien): **Automobilreifen** (äußerliche und innerliche). Voranschlag 200 000 Lewa, Kaution 5 Prozent.

15. Oktober. Stadtgemeinde **Sofia** (Bulgarien), Sanitätsabteilung: **Verbandmaterialien.** Voranschlag 600 000 Lewa, Kaution 10 Prozent.

15. Oktober. Ständige Kommission **Haskowo** (Bulgarien): 2. Gruppe: **Verbandmaterialien.** Voranschlag 20 000 Lewa.

15. Oktober. Stadtgemeinde **Pleven** (Bulgarien): **Verbandmaterialien, Spezialitäten.**

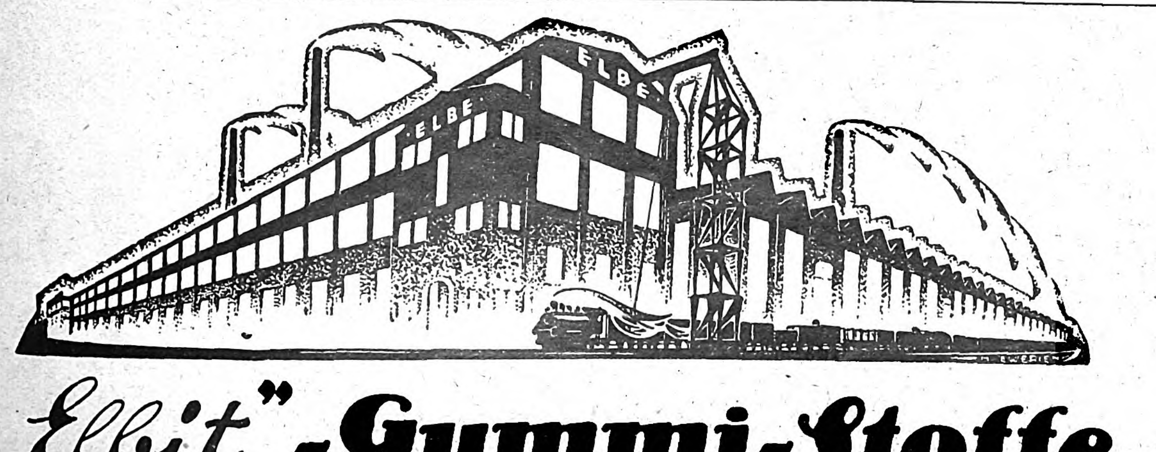
26. Oktober. Flugdirektion **Sofia** (Bulgarien): **Autogummireifen und Bandagen** für Flugzwecke. Voranschlag 230 000 Lewa. Kaution 5 Prozent.

Obige Lieferungsunterlagen bei der Deutsch-Bulgarischen Handelskammer, Berlin NW 7, Dorotheenstraße 54, einzusehen. Bezug eventuell von dort.

Celluloid in Platten, Stäben und Röhren

und in allen Farben, beste Qualität für alle Zwecke 918

Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff A.-G., Chemische Fabriken, Berlin W 9



„Elbit"-Gummi-Stoffe

„Elbit"-Konfektionsstoffe. / / „Elbit"-Gummierungen aller Art

Gummi-Werke „Elbe" Akt.-Gesellschaft

Klein-Wittenberg (Elbe)

61

Digitized by Google

Bezugsquellen-Anfragen.

(Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“, Berlin SW 19, erbeten.)
(Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)

a) Unbekannte Bezugsquellen:

Nr. 3437. Wer fabriziert **„Reichs“-Packungen** und **-Platten?**

Nr. 3463. Wer baut **Maschinen zur Herstellung von kleinen Metallplättchen** mit eingestanzten fortlaufenden Nummern, die beim Vulkanisieren von technischen Gummiwaren beigelegt werden können?

Nr. 3473. Wer ist Hersteller von **Siphonsaugern** mit der Buchstabenmarke HB G und einem halbgeöffneten Regenschirm?

Nr. 3474. Wer stellt **Gummispritzen aus Weichgummi** (zum Einspritzen des Gipses in die Löcher) her?

Nr. 3482. Wer würde sich mit der Herstellung der in „Gummi-Zeitung“ Nr. 46, auf Seite 2539 erwähnten **Gummiteppiche als Imitation von Gewebeteppichen** befassen?

Nr. 3488. Wer stellt **Schutzrollen oder etwas anderes geeignetes für Gummischläuche her,** um diese beim Hin- und Herziehen auf der Erde vor Beschädigungen zu bewahren?

Nr. 3489. Wer ist Inhaber der Schutzmarke **„Weißer Elefant auf runder blauer Marke, mit den Worten H. D. Elephant Brand C-W“?**

Nr. 3490. Wer ist Hersteller des **Saugers „Eot“?**

Nr. 3493. Wer stellt kleine **Gummi-Dichtungsringe,** 1 mm stark, **aus ganz weichem Paragummi** her?

Nr. 3494. Wer fabriziert **Gummimatten,** hergestellt aus vierkantigen Schnurstücken mit Drahteinlage?

Nr. 3495. Wer ist Hersteller der **Gummigamasche** mit dem Stempel „Completa“, ges. gesch.?

Nr. 3497. Wer ist Fabrikant des **Spritzschutzes für Gastwirte.** Es ist dies ein roter Gummitrichter mit 25 mm unterer Lichtweite, 90 mm oberer Lichtweite bei 60 mm Höhe?

Nr. 3499. Welche Packungsfabrik stellt als Spezialität **Metallhohlringpackungen** her?

Nr. 3507. Wer fabriziert **Celluloidkarten zum Reinigen von Lackfarbengefäßen?**

Nr. 3508. Wer baut eine Ringschneidemaschine, bei der nicht die Messer kreisen, sondern das Schneidematerial durch zwei Messer läuft, die sich um ihre Achse drehen?

Nr. 3509. Wer ist Fabrikant der neuartigen Schlaucharmaturen, die lediglich durch eine konische Hülse ohne Draht fest mit dem Schlauch verbunden werden?

Nr. 3510. Wer fabriziert oder importiert die knetbare Metallpackung **in Ziegelform?**

b) Anfragen, auf die wir bereits Lieferanten nannten. Wir geben anheim, uns weitere Offerten einzureichen.

Nr. 3420. Wer ist Hersteller von **Bierabfüllschläuchen mit Saugball?**

Nr. 3454. Wer fertigt **Clysos,** emaill., schwarz und rot gestreift?

Nr. 3456. Wer ist Hersteller von **Klebeband zur Montage von Schlauchreifen** in abgepaßten Längen und verkaufsfertiger Aufmachung?

Nr. 3500. Wer fabriziert **Gummiformen für die Zuckerwarenbranche?**

Nr. 3511. Wer fabriziert **Dochtwolle,** sowie gefettete lose **Wollfäden** für Stopfbüchsenpackungen?

Nr. 3518. Wer ist Fabrikant von **Hydro-Cellulose?**

Die erste große verschwenderische Ernte der materiellen Wissenschaft, die die letzten hundert Jahre uns gebracht, nähert sich ihrem Ende und das gegenwärtige und nächste Jahrhundert wird die große Reifezeit der psychologischen und physiologischen Wissenschaft sein. Nachdem der Mensch von Pol zu Pol gerannt ist, nachdem er gelernt hat, in sieben Tagen um die Erde zu fliegen, und in einem Augenblick rund um sie herum zu blicken und zu sprechen, wird er jetzt seine Aufmerksamkeit sich selbst zuwenden. H. G. Wells.

Leopold Stecher
Kirchheim-Teck (Württemberg)
Groß-Fabrikation von **Fuß-Stützen in Qualitätsware — Stanzwerk — Vernicklerei.**

Export! Lieferung nur an Großabnehmer. Export! 1590

Spielwaren

Gummispielwarenfabrik
S. Weil jr., Mannheim, K.3.23

Aelteste südd. Fußheilartikelfabrik
Senkfußeinlagen
in verschiedenen Ausführungen, Qualitätsware zu konkurrenzlosen Preisen.
NEUHEITEN:
Nietenlose Schwammgummieinlage mit Lederdecke, Fußbänderknöchelbandage, D. R. G. M.
Fa. Paul Steinbach, Inh. Walter Steinbach
Ebersbach a. Fils.
Fuß-Heil
Gegründet 1906

Alleinvertrieb durch Großhandelsfirmen.

Anton Heim & Co Hamburg 3.
vorm. Heim Leather-Belting-Co. New-York,
gegr. 1857 in New-York, seit 1888 in Hamburg
Leder u. Riemenfabrik
Lohgare,
Rohhaut- u. Chrom-Treibriemen,
fettgare Näh- und Binderiemen,
Waterproof-Beltings.
Anfragen erbeten!
1038

die ihr eure Kinder lieb hal... sie aber nicht selbst nähr... könnt, achtet auf diese Flasc... mit Zeichen Pfeil! Sie ist i... Gebrauch bequem und billi... gesundheitlich lange bewäh... mit echter Zinngarnitur ve... sehen, bleifrei desh. gesetzli... erlaubt u. die beste Hilfe übe... all wo die Mutterbrust feh...
Erhältl. i. all. einschl. Geschä...
Kinder-Saugflasche № 6670 Ne...
Nur echt mit Zeichen Pfeil!
Verkaufsstell. weist nach: Gustav Brockhaus, Unna

Gummifäden-Schneidmaschinen 257
in vorzüglicher, schwerer Ausführung, von 0,4 mm bis 4½ mm Breite, äußerst exakt schneidend. Geringster Abfall. Sehr hohe Leistungen
Maschinen-Fabrik M. Weyer
Köln-Ehrenfeld.

Digitized by Google

Zoll- und Verkehrswesen

Amerikanische Zolltarifentscheidungen. Gefirnißte Kambrikschläuche sind nicht als Baumwollartikel nach Tarif-§ 921 zu verzollen, sondern als röhrenförmige Waren nach § 913 mit 35 Prozent v. W. — Das Schatzamt hatte den Zollkollektor in New York auf den Widerspruch hingewiesen, der zwischen den Entscheidungen betreffend Zollbehandlung von filzüberzogenen Schnellerbällen mit Gummischnur als Spielzeug gemäß § 1414 (70 Prozent v. W.) und von phantasiegefärbten hohlen Gummibällen von etwa 8 Zoll Durchmesser als Bälle gemäß § 1402 (30 Prozent v. W.) besteht. Um die Angelegenheit erneut zur gerichtlichen Entscheidung zu bringen, wurde der Zollkollekteur angewiesen, die Gummibälle von etwa 8 Zoll Durchmesser, mit Bildern, erneut nach § 1414 mit 70 Prozent v. W. zu verzollen.

Schwedische Zolltarifentscheidungen. Schläuche aus weichem Kautschuk, innen mit Gewebe bekleidet, die zu Bezügen von Schreibmaschinenwalzen bestimmt sind und in dazu geeigneten Längen eingeführt werden, sind nach Tarif-Nr. 639 mit 0,50 Kr. für 1 kg zu verzollen. — Schuhwaren (Jagdschnürstiefel) aus Kautschuk, mit ungefähr 35 cm hohen Schäften aus mit Kautschuk zusammengeklebten Geweben, sind mit 1,20 Kr. je kg nach Tarif-Nr. 641 zollpflichtig.

Zolltarifentscheidungen in Neuseeland. Elastiks, alle Arten, wie Elastik für Strumpfbänder, gefältet, bestehend aus nachgeahmtem Seidengewebe mit vorher gewebtem Elastik, das durch einen weiteren Webeprozeß darin eingearbeitet, aber nicht daran angenäht ist, unterliegen einem Wertzoll von 10 Prozent (Generaltarif) nach Tarif-Nr. 202. — Kautschukleder (ein zusammengesetztes Material aus Kautschuk mit etwas gemahlenem Leder), einfach gefärbt und nicht gerippt, gekerbt oder sonst an der Oberfläche bearbeitet, ist zollfrei gemäß Tarif-Nr. 644 („Gegenstände, a. n. g.").

Zollermäßigungen in Griechenland. Zwischen Griechenland und Frankreich wurde am 8. September d. J. ein Handelsvertrag abgeschlossen, der mit dem 11. September 1926 vorläufig in Kraft gesetzt worden ist. Die in diesem Vertrag Frankreich von Griechenland gewährten Ermäßigungen zahlreicher Minimalsätze des griechischen Zolltarifs finden auf Grund des deutsch-griechischen Meistbegünstigungsverhältnisses auch auf deutsche Waren Anwendung. Wir haben nachstehend die für uns in Frage kommenden Positionen nebst den Zollsätzen zusammengestellt (in Klammern die bisherigen Sätze):

Tarif-Nr.	Bezeichnung der Waren	Zölle in Golddrachmen für 100 kg
aus 208	a) Gewebe aus Flachs, Hanf, Jute od. ähnl. Spinnstoffen, auch Gewebe mit Schuß oder Kette aus Baumwolle; roh, mit einer Fadenzahl in Kette und Schuß zusammen aus 5 mm im Geviert: 5) über 40 Fäden	400 (500)
aus 231	Dochte	150 (600)
aus 257	Spielzeug im allgemeinen:	
	a) Puppen:	
	1. nicht bekleidet oder nur mit einem Hemd und mit einfacher Fußbekleidung	400 (500)
	2. bekleidet	600 (800)
aus 266	d) Teile für Kraftwagen:	
	6. Innenschläuche	140 (150)

Belgische Zolltarifentscheidungen. Plantagenkautschuk in rechteckigen Platten von gleicher Dicke ist zollfrei nach Tarif-Nr. 120a. — Seile und Schnüre zum Abdichten, ganz aus Asbestfasern bestehend (wenigstens zwei Fäden), einfach zusammengedreht oder geflochten, unterliegen einem Wertzoll von 5 Prozent nach Tarif-Nr. 1210. — Schwämme aus Kautschuk, die mit einem Kautschukrohr versehen sind, sind mit 900 Fr. für 100 kg (Tarif-Nr. 708) zollpflichtig. Demselben Zollsatz nach Tarif-Nr. 714 unterliegen kleine Kissen aus Kautschuk, zum Tragen in Schuhen zum Unsichtbar-

RUNGE-WERKE
AKTIENGESELLSCHAFT
SPANDAU
PR das Kabelregenerat | neue Marken von unerreichten Elastizitäts- u. Festigkeitswerten
Rot PT das rote Regenerat
KAUTSCHUK-
REGENERATE
2010

Plungerringe
hervorragend bewährt als
Pumpen-
Packung
für chemische Betriebe
liefert
Pahlsche Gummi- und Asbest-Gesellschaft m. b. H.
Düsseldorf-Rath
durch technische Geschäfte

Digitized by Google

machen und Beschützen von Knochengeschwülsten (genannt „Allens Bunion Cushion"). — Eindrähtiges Asbestgarn ist mit 35 Fr. je 100 kg gemäß Tarif-Nr. 802 zollpflichtig. — Die Entscheidung, wonach Gelenke aus Kautschuk für Gas- und Wasserrohrleitungen nach Tarif-Nr. 721 zu verzollen sind, ist dahin abgeändert worden, daß die betreffenden Gegenstände mit 180 Fr. für 100 kg nach Tarif-Nr. 707 zollpflichtig sind.

Norwegische Zolltarifentscheidungen. Gummischuhe mit „Oberleder" aus gebleichtem Baumwollenzeugstoff und einer aufgenähten Brandsohle aus gummiertem Stoff, sind nach Tarif-Nr. 62 mit 0,50 Kr. je kg (+ Zollzuschlag + Goldzollaufgeld) mit Zuschlag von 0,75 Kr. je kg gemäß Tarifstelle „Kleider II C a" zu verzollen. — Handschuhe aus gummiertem Baumwollzeug, für den Gebrauch von Tauchern, unterliegen nach Tarif-Nr. 242 einem (zeitweiligen) Wertzoll von 10 Prozent (der gewöhnliche Gewichtszoll beträgt 1,50 Kr. je kg, den der Wertzoll mindestens ergeben muß) + Zollzuschlag von 50 Prozent. — „Fibrous Crepe", eine lederartige, biegsame Platte, die dazu bestimmt ist, bei der Herstellung von Schuhwaren mit Rohkautschuksohlen verwendet zu werden, ist nach Nr. 799 des Zolltarifs abzufertigen, d. h. mit 15 Prozent v. W. + Zollzuschlag zu verzollen. Die Ware besteht nach sachkundiger Untersuchung aus 42,3 Prozent reinem Kautschuk, 27 Prozent organischen Füllstoffen (Faktis und Wollenfaser) und 30,7 Prozent mineralischen Stoffen (Lithopon).

Amerikanische Entscheidung betreffend Markierung von Asbestschindeln. Eingeführte Asbestschindeln müssen künftig, entsprechend Sektion 304a des amerikanischen Zolltarifgesetzes, einzeln die Ursprungsbezeichnung tragen. Asbestschindeln, die vor dem 1. Januar 1927 eingeführt werden, sollen jedoch noch ohne Einzelmarkierung zugelassen werden, wenn eine eidesstattliche, von einem amerikanischen Konsul beglaubigte Bescheinigung beigebracht wird, daß die betreffenden Schindeln mindestens 30 Tage vor Bekanntgabe der Entscheidung (12. August 1926) hergestellt worden sind.

Verzollung von Baumwollwatte in Litauen. In dem litauischen Zolltarif von 1924 mit Abänderungen von 1925 und 1926, der auf S. 1821, 40. Jahrg., unserer Zeitung mitgeteilt wurde, ist der Zollsatz für Baumwollwatte des Tarifs § 182, 2a infolge eines Druckfehlers im Amtsblatt des Memelgebiets unrichtig zum Abdruck gekommen. Der Zollsatz für 1 kg beträgt nicht, wie dort angegeben, 0,40 Litas, sondern 0,80 Litas.

Zulassung geschlossener Briefe mit zollpflichtigem Inhalt im deutsch-türkischen Verkehr. Die türkische Postverwaltung hat sich damit einverstanden erklärt, ab 1. September 1926 im gegenseitigen Verkehr mit Deutschland geschlossene Briefe mit zollpflichtigem Inhalt zuzulassen. (flpstr)

Spaniens Goldzollaufgeld für Oktober. Das spanische Zollaufgeld ist für Oktober ds. Js. für Zahlung der Ein- und Ausfuhrzölle in spanischem Silbergeld oder in Noten der Bank von Spanien auf 26,09 Prozent (gegen 25,77 Prozent im Vormonat) festgesetzt worden.

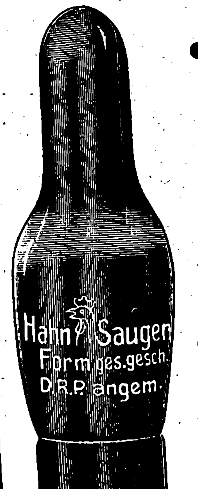
Postanweisungsverkehr mit Albanien. Seit 1. September 1926 ist der Postanweisungsverkehr zwischen Deutschland und Albanien für gewöhnliche und telegraphische Postanweisungen wieder aufgenommen worden. Die Beträge der Postanweisungen sind in beiden Richtungen in amerikanischer Dollarwährung anzugeben; Meistbetrag 100 Dollars; Bruchteile eines Cents sind nicht zulässig. (flpstr)

Zur Eintreibung von Forderungen in England. Wenn den wiederholten Zahlungsaufforderungen deutscher Fabrikanten seitens der englischen Abnehmer nicht Folge geleistet wird, so empfiehlt es sich, keinen Rechtsanwalt mit der Eintreibung der Forderung zu beauftragen, vielmehr das zuständige englische Konkursgericht von der Zahlungsunfähigkeit des Abnehmers in Kenntnis zu setzen. Allerdings gilt dies nur für die Fälle, in denen die Forderung 50/-/- £ nicht unterschreitet. Es ist jedoch auch möglich, daß sich mehrere Lieferanten, deren Forderungen insgesamt nur 50/-/- £ ausmachen, zu gemeinsamer Eintreibung zusammenschließen. Das zuständige „County Bankruptcy Court" gibt das deutsche Konsulat bekannt. Die Kosten dieses Eintreibungsweges betragen nur etwa 1,60 RM. Stempelgebühren. Die Anzeige an das Konkursgericht und der Antrag um Eintreibung müssen an den „Official Receiver in Bankruptcy, Carey Street, W.C. 2. London" gerichtet werden. Für den Fall des Konkurses des englischen Abnehmers veranlaßt diese Stelle, daß dem deutschen Lieferanten ein Vordruck zugeschickt wird, auf dem er seine Ansprüche zu dem eingeleiteten Konkursverfahren niederlegen kann. Kommt es jedoch nicht zum Konkurse, so hat sich die Zahlungseintreibung durch die oben bezeichnete Stelle in der Praxis als der vorteilhafteste Weg bewiesen, da diese bei Ausbleiben der Zahlung sofort den Konkursantrag stellt. —z— (fstr)

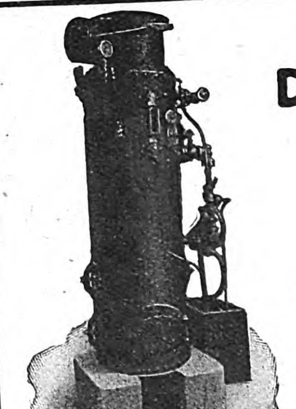
Zollbehandlung deutscher Waren in Französisch-Marokko. Nach der vom Kolonialinstitut Marseille herausgegebenen Sammlung französischer Kolonialzolltarife ist die Einfuhr deutscher Waren nach Französisch-Marokko verboten, indes können Einfuhrbewilligungen von dem Directeur Général de l'Agriculture, du Commerce et de la Colonisation erteilt werden. Diese Bewilligungen haben 6 Monate Gültigkeit, gerechnet vom Tage ihrer Ausstellung an. Deutsche Waren unterliegen nach der gleichen Quelle einer Sonderzollbehandlung. Sie entrichten: 1. die allgemeinen Wertzölle von 10 bzw. 5 Prozent; 2. die allgemeine Spezialabgabe von 2½ Prozent vom Wert; 3. eine Sonderabgabe von 25 Prozent vom Wert bei direkter Einfuhr über einen der Häfen der französischen Zone oder im internationalen Transit über den Bahnhof Ondjda (algerische Grenze). Erfolgt die Einfuhr nicht in direktem Transport, so erhöht sich die Sonderabgabe auf 30 Prozent. Hierzu ist zu bemerken, daß als „direkter Transport" im allgemeinen derjenige mit demgleichen Schiff vom deutschen Abgangshafen bis zum marokkanischen Bestimmungshafen angesehen wird. (flpstr)

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Firma **Oscar Krieger G. m. b. H., Dresden-Fr.,** Cottaer Straße 17-20, über Transportgeräte aller Art bei, auf den wir besonders hinweisen.

Sie haben wieder Freude am Saugergeschäft,
wenn Sie den neuen unabziehbaren
„Hahnsauger"
— Form ges. gesch., D. R.-P. angem. —
führen.
299
Gummiwarenfabrik Michael Hahn, München 2 C 7.

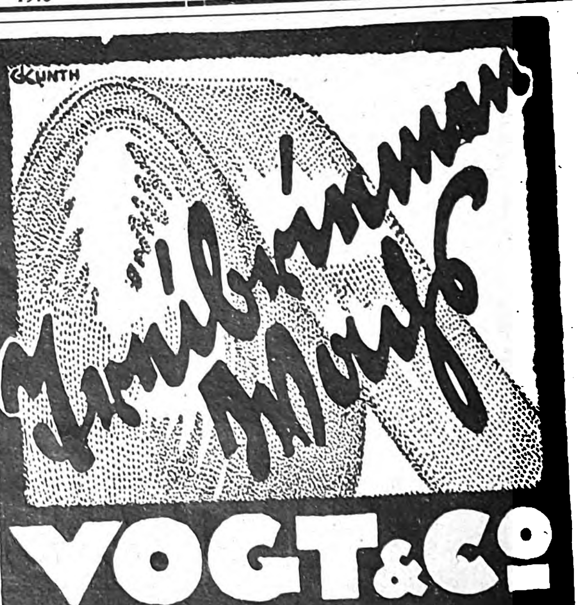


Schnell-Dampfentwickler
für
Vulkanisier-Betriebe
2 u. 3 qm Heizfläche, 6 Atm.
Ständig ab Lager, größere Kessel kurzfristig, lieferbar.
Gegr. 1870
C. NOLTE
Dampfkesselfabrik
HANNOVER
1973



Bad Homburger Inhalator
D.R.G.M. „ANIG" D.R.W.Z.
Leicht verstell- und regulierbar durch Umdrehung des Glasstöpsels. Größte Wirkung durch feinste Vernebelung. Einzig in seiner Art!
Glänzende Gutachten aus Aerzte- und Fachkreisen. 1942
Lieferung nur an Wiederverkäufer. Elegante Karton-Packung.
Detailpreis R.-M. 8,—, Bezugspreis R.-M. 4,80
Verlangen Sie Probe-Apparat mit Reklame.
Bad Homburger Inhalatoren-Ges., Bad Homburg v. d. H.

Windelhosen
„THURIT"
sowie sämtl. konfektion. Gi.-Waren für Hygiene, Haushalt, Bad und Reise fabriziert
Thüringische Gummi-Industrie
Alfred Hoffmann
Weißenfels a. S.
Vertreter gesucht.



1370
VOGT & Co.
GÖRLITZ
SPEZIALFABRIK FÜR TECHN. FETTPRÄPARATE.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

★ Steuerrecht und Steuerrechtspraxis ★

Erhöhung und Herabsetzung der Vorauszahlungen auf die Körperschaftssteuer.

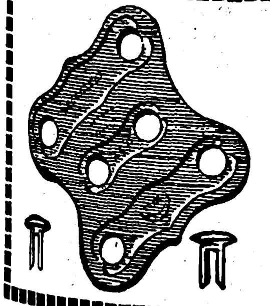
Ebenso wie der Einkommensteuer kann auch bei der Körperschaftssteuer der Jahresbetrag der Vorauszahlungen anderweitig festgesetzt werden, wenn anzunehmen ist, daß sich im laufenden Steuerabschnitt gegenüber dem vorangegangenen Steuerabschnitt wesentliche Aenderungen des Einkommens ergeben. Näheres hierüber enthalten die kürzlich bekanntgewordenen Ausführungsbestimmungen zum Körperschaftssteuergesetz. Nach § 108 a. O. können die Vorauszahlungen erhöht werden, wenn sich das Einkommen gegenüber dem zuletzt festgestellten Einkommen um mehr als den fünften Teil, mindestens aber um 2000 RM. erhöht. Das Finanzamt ist berechtigt, die Erhöhung bereits bei der Veranlagung vorzunehmen. Eine Erhöhung kommt insbesondere in Frage, wenn a) der Steuerpflichtige in dem letzten Steuerabschnitt einen besonderen Verlust nachgewiesen hat, der sich voraussichtlich im laufenden Steuerabschnitt nicht wiederholt; b) infolge Ausdehnung des Betriebs oder infolge günstigerer Ertragsverhältnisse sich voraussichtlich das Einkommen des laufenden Steuerabschnitts erhöht; c) in den Vermögensverhältnissen der Steuerpflichtigen durch Kapitalserhöhung, Vergrößerung des Betriebs usw. eine wesentliche Aenderung eingetreten ist, die voraussichtlich eine Erhöhung des Einkommens zur Folge hat. Die Vorauszahlungen können herabgesetzt werden, wenn das Einkommen für den laufenden Steuerabschnitt gegenüber dem zuletzt festgestellten Einkommen voraussichtlich um mehr als den fünften Teil, mindestens aber um 1000 RM. niedriger ist. Entsprechendes gilt, wenn infolge Aenderung der Erwerbsverhältnisse voraussichtlich Einkünfte, die dem Steuerabzug unterliegen, an die Stelle von sonstigem Einkommen treten und die Minderung des sonstigen Einkommens mindestens 500 RM. beträgt. Die Herabsetzung erfolgt regelmäßig auf Antrag im Wege der zinslosen Stundung. Steht bereits bei der Veranlagung fest, daß die Voraussetzungen für eine Herabsetzung der Körperschaftssteuervorauszahlungen gegeben sind, so kann das Finanzamt die Vorauszahlungen bereits bei der Veranlagung niedriger festsetzen. Eine niedrigere Festsetzung kommt insbesondere dann in Frage, wenn sich die Einkommensverhältnisse im laufenden Steuerabschnitt gegen die Einkommensverhältnisse im vergangenen Steuerabschnitt erheblich verschlechtert haben. Sie kommt ferner in Frage, wenn in dem Einkommen des Steuerpflichtigen einmalige Einkünfte enthalten sind, von denen anzunehmen ist, daß sie im laufenden Steuerabschnitt nicht wiederkehren werden. Von dieser Befugnis haben die Finanzämter bereits in vielen Fällen Gebrauch gemacht. Da sie jedoch nicht in allen Fällen über etwaige Einkommensminderungen unterrichtet sein können, wird es sich immer empfehlen, beim Vorliegen der vorstehend beschriebenen Voraussetzungen einen Antrag auf Herabsetzung der Vorauszahlungen zu stellen. Die Höhe der Vorauszahlungen und die Vorauszahlungstermine werden dem Steuerpflichtigen grundsätzlich mit dem Steuerbescheid mitgeteilt. Geschieht das aus irgendwelchen Gründen nicht, so hat das Finanzamt dem Steuerpflichtigen einen besonderen Vorauszahlungsbescheid zuzustellen. Bei der Festsetzung der Vorauszahlungen brauchen die Steuerausschüsse nicht mitzuwirken. Das Finanzamt kann diese Ausschüsse jedoch gutachtlich hören. (flp)

* * *

Steuerabzug von Nachtdienstzulagen.

Dr. By. In einem Erlaß des Reichsfinanzministers (II e 5400) vom 14. September 1926 wird bezüglich der steuerlichen Behandlung der in der Privatwirtschaft gezahlten Nachtdienstzulagen zunächst auf den Runderlaß vom 1. Mai 1922 verwiesen, nach dem die Versteuerung derartiger Zulagen insbesondere davon abhängig zu machen ist, inwieweit dieselben ein Entgelt für Ueberstunden und Sonntagsarbeit und für ebenfalls steuerabzugspflichtige Nachtarbeit sind und inwieweit sie demgegenüber Kosten des besonderen durch die Nachtarbeit entstehenden Aufwandes darstellen. Des weiteren stellt der neue Erlaß fest, daß neuerdings die Nachtdienstzulagen in der Wirtschaft ganz verschieden hoch sind und es somit keinem Zweifel unterliegen kann, daß nur ein beschränkter Teil derselben als Vergütung für den besonderen Aufwand, der durch Nachtarbeit entsteht, anzusehen ist, während die Nachtzulage größtenteils eine besondere steuerpflichtige Entlohnung für die meist mit besonderer Unbequemlichkeit verbundene Nachtarbeit darstellt. Der Reichsfinanzminister hat nun, um eine einheitliche Handhabung durch die Finanzämter zu gewährleisten und da sich eine genaue Unterscheidung des als Lohn anzusehenden Teiles der Zulage von der reinen Entschädigung für besonderen Aufwand schlecht ermöglichen läßt, einen steuerfreien Pauschbetrag festgesetzt, der 1 RM. täglich beträgt. Nach dem neuen Erlaß sind also insbesondere auch die auf Grund von Tarifverträgen gezahlten Nachtdienstzulagen insoweit steuerfrei, als sie den Betrag von 1 RM. für die ganze Nachtschicht nicht übersteigen, einerlei, ob die Zulage in einem Hundertsatz des bei Tagarbeit üblichen Lohnes oder in festen Beträgen vereinbart worden ist. (flp)

„Rheinit"-Hartgummi
in
Platten, Stäben, Röhren, Formstücken
Bekleidungen von Metallkörpern aller Art
als Kesseln, Zentrifugen, Wannen, Mulden, Röhren, Bögen, Krümmern, Bolzen, Handrädern, Griffen usw.
M G A Rheinit
Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrik A.-G.
Mannheim
Gegründet 1864
273


Riemenverbinder
„CRESCENT"
garantiert absolute Betriebssicherheit:
Vehring & Dung
1850 Köln
Patentiert in allen Kulturstaaten

Hart-gummi
mahle ich im Lohn zu billigen Preisen
Erich Achilles
Leubnitz b. Mehltheuer

Kuverts und Faltschachteln
für nahtlose Gummiwaren
Flachbeutel und Etiketten
für alle Zwecke
1428
Gebrüder Güttler, Zittau Sa.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

★ Aus der Praxis des Arbeitsrechts ★

Eine wichtige Entscheidung zum Kündigungsschutzgesetz für ältere Angestellte.

Bekanntlich ist ein Gesetz im Reichstag verabschiedet worden, das den älteren und langbeschäftigten Angestellten erhöhten Kündigungsschutz gewährt. Dieses Gesetz trat am 29. Juli in Kraft, wurde jedoch für alle Kündigungen, die zwischen dem 15. Mai und dem Inkrafttreten des Gesetzes liegen und natürlich unter das Gesetz fallen, für rückwirkend erklärt, so daß noch einer großen Anzahl von Angestellten, denen am 15. Mai zum 30. Juni gekündigt worden war, das Gesetz zugute kommt. Es haben sich auch bereits, wie bei jedem neuen Gesetz, verschiedene Streitfragen über die Auslegung des Gesetzes ergeben. Ueber einen besonders interessanten Fall hatte das Gewerbegericht Dresden zu entscheiden, der deshalb von weittragender Bedeutung ist, weil durch ihn zum erstenmal die Frage entschieden wurde, ob ein Arbeiter, der innerhalb der im Gesetz vorgeschriebenen Beschäftigungsdauer in ein Angestelltenverhältnis eingetreten ist, ebenfalls unter das Schutzgesetz fällt. § 1 des Gesetzes besagt: „Die Vorschriften dieses Gesetzes finden Anwendung auf Angestellte, die nach § 1 des Versicherungsgesetzes für Angestellte versicherungspflichtig sind oder sein würden, wenn ihr Jahresverdienst die Gehaltsgrenze nach § 3 des Versicherungsgesetzes für Angestellte nicht überstiege.“ Und § 2 lautet: „Ein Arbeitgeber, der in der Regel mehr als zwei Angestellte ausschließlich der Lehrlinge beschäftigt, darf einem Angestellten, den er oder im Falle einer Rechtsnachfolge er und seine Rechtsvorgänger mindestens 5 Jahre lang beschäftigt haben, nur mit mindestens 3 Monaten Frist für den Schluß eines Kalendervierteljahres kündigen. Die Kündigungsfrist erhöht sich nach einer Beschäftigungsdauer von 8 Jahren auf 4 Monate, nach einer Beschäftigungsdauer von 10 Jahren auf 5 Monate und nach einer Beschäftigungsdauer von 12 Jahren auf 6 Monate. Bei der Berechnung der Beschäftigungsdauer werden Dienstjahre, die vor Vollendung des 25. Jahres liegen, nicht berücksichtigt. Die nach Abs. 1 eintretende Verlängerung der Kündigungsfrist des Arbeitgebers gegenüber dem Angestellten berührt eine vertraglich bedungene Kündigungsfrist gegenüber dem Arbeitgeber nicht, unberührt bleiben die Bestimmungen über fristlose Kündigungen. Der dem Gewerbegericht Dresden zur Entscheidung vorliegende Fall lag folgendermaßen. Ein Pförtner der Zigarettenmaschinenfabrik Universelle war am 15. Mai zum 30. Juni gekündigt und an diesem Termin entlassen worden. Er machte nun nach Bekanntwerden des Gesetzes eine längere Kündigungsfrist geltend mit der Begründung, daß er länger als 5 Jahre in dem Betriebe beschäftigt war. Tatsächlich war er aber als Pförtner, also als Angestellter erst seit dem 9. August 1921 beschäftigt, es fehlten also ein Monat und 9 Tage zu einer fünfjährigen Tätigkeit als Angestellter. Er stand aber bereits vorher, von der Firma unbestritten, im Arbeitsverhältnis bei der Firma, so daß also eine reine Beschäftigungszeit von über fünf Jahren vorlag. Er klagte vorderhand die Weiterzahlung des Gehaltes für Monat Juli ein, weil er der Meinung war, daß es nicht auf die Art der Beschäftigung ankommer, sondern darauf, ob er bei Inkrafttreten des Gesetzes im Angestelltenverhältnis stand oder nicht. Der Vertreter der beklagten Firma erklärte dagegen, das nach dem Wortlaut des Gesetzes ein fünfjähriges Angestelltenverhältnis für den Anspruch der erhöhten Kündigungsfrist vorliegen muß, daß jedoch bei dem Kläger nicht vorhanden war. Das Gericht verkündete nach längerer Beratung den Spruch: Die Beklagte wird verurteilt, dem Kläger 150 M als Gehalt für Monat Juli zu bezahlen. In der Begründung wird gesagt: Das Gericht habe nach dem Wortlaut des Gesetzes entschieden. In § 2 heißt es, daß ein Angestellter mindestens 5 Jahre beschäftigt gewesen sein muß. Es sei aber nicht gesagt, daß er 5 Jahre als Angestellter beschäftigt gewesen sein muß. Wäre dies der Wille des Gesetzes gewesen, so hätte es besonders zum Ausdruck kommen müssen. Da dieses nicht der Fall ist, mußte dem Kläger der Schutz des Gesetzes zugebilligt werden. (flp)

* * *

Das Kündigungsschutzgesetz bei Stillegungen.

Dr. By. Nach Erlaß des Kündigungsschutzgesetzes für Angestellte vom 9. Juli 1926 ist vielfach die Meinung aufgetaucht, daß die bei Stillegungen infolge des Kündigungsschutzgesetzes erst nach Ablauf der Freifrist entlassenen Angestellten nicht ohne Erstattung einer neuen Stillegungsanzeige und nicht vor Ablauf einer neuen Sperrfrist entlassen werden können. Der Reichsarbeitsminister hat daher (Schreiben vom 28. August 1926, A. Z. IV 9220/26) darauf hingewiesen, daß für Betriebsanlagen, die nach der Stillegungsanzeige über die Freifrist, innerhalb der Entlassungen vorgenommen werden können, hinaus benutzt werden, zwar grundsätzlich für Außerbetriebsetzung und Entlassungen eine neue Anzeige und eine neue Freifrist erforderlich ist. Wurde aber die Betriebsanlage tatsächlich während der in Gang gesetzten Freifrist nach Ablauf der Sperrfrist, innerhalb der Arbeiter nicht entlassen werden dürfen, stillgelegt, so ist eine neue Stillegungsanzeige nicht erforderlich, auch wenn die durch die Stillegung überzählig gewordenen Angestellten erst nach Ablauf der Freifrist infolge des Kündigungsschutzgesetzes zur Entlassung kommen. Denn die Stillegungsverordnung sieht die Anzeigepflicht für Stillegungen, die Entlassungen zur Folge haben, nicht schon für Entlassungen als solche vor. Erfolgen also nach Ablauf der Freifrist auf Grund der bereits vorgenommenen Stillegung Entlassungen, so braucht auch eine neue Anzeige nicht erstattet zu werden. (flp)

Formen
für die gesamte Gummiwarenfabrikation
la porenfreien
Coquillenguß für Formen, Schriftstempel, Gravuren usw.
fertigt an 729
„ANNAHÜTTE“
G. m. b. H. Hildesheim (Hann.)

Prima Vulcanfibre
Großes Lager. Prompte Lieferung.
Niedrigste Preise 1233
Vulcanfibre-Vertrieb G. m. b. H.
Hamburg 5, Langereihe 112/114.

Eduard Elbogen
WIEN 3/2, Dampfschiffstraße 10
Besitzer von 5 Talkumgruben und 4 Talkum-Mahlwerken.
Größter und leistungsfähigster österreichischer Talkumproduzent
liefert bewährteste Sorten
Talkum .·. Graphit
Kaolin .·. Asbestine
Lager in allen bedeutenden Plätzen Deutschlands, ferner in Prag u. Wien

WELTOL
bestes
LEDERÖL
WELTOL
Gewährleistet
Haltbarkeit, Zugkraft und Geschmeidigkeit der
TREIBRIEMEN
Weltol-Fabrik Altona/Elbe Eulenstr. 12
662
Vertreter gesucht!

Führen Sie
Titan-Specula
dann steigt Ihr
Umsatz
so: 1111
Titanspekula: besser, billiger als Fergusson
Alleiniger Fabrikant: 576
APPARATEBÖHM, Ernstthal a. Rennsteig

Eugen Scheuing
Bandagen- und Korsett-Fabriken
Stuttgart 19
Leibbinden, Bruchbänder, Suspensorien, Geradehalter, Damenbinden, Damengürtel, Kinderschutzgürtel, Dea-Korsettleibbinden. Prosp. frei.

Packkordel 293 1.40
2- u. 3fach, Kilo Mark
P. Ortmüller, Allermöhe bei Hamburg.

Warum
führen Sie nicht auch den
Handgelenkriemen Industria?

D.R.P. 418644
Mit 1 Griff anzulegen, aus prima Kernleder gearbeitet. 2041
Sie sichern sich damit gleich uns einen Riesenumsatz.
Ausreichenden Grossistenrabatt gewähren Ihnen
Bodenheimer, Schuster & Co.
(Inh. Max Elvers), Hamburg 15.

Digitized by Google

★ RECHTSFRAGEN ★

Klageänderung im Wechselprozeß.

sk. Zum erstenmal hat das Reichsgericht zu der Frage Stellung genommen, ob eine unstatthafte Aenderung der Klage vorliegt, wenn erst in der Berufungsinstanz von der Befugnis des Art. 55 der Wechselordnung (jeder Indossant, der einen seiner Nachmänner befriedigt hat, kann sein eigenes und seiner Nachmänner Indossament streichen) Gebrauch gemacht wird, die auf dem Wechsel stehenden Vollindossamente auszustreichen, so daß auf der Rückseite nur das Blankgiro des Ausstellers und Remittenten übrig bleibt, und hat diese in Wechselprozessen häufig praktisch werdende Frage bejaht. Der Entscheidung lag folgender Tatbestand zugrunde: Die Landwirtschaftliche Handelszentrale A.-G. in Stolp zog einen am 27. Juni 1925 zahlbaren, an eigene Order gestellten Wechsel über 30 000 RM. auf den Rittergutsbesitzer N., der ihn annahm. Die Ausstellerin versah den Wechsel mit ihrem Blankogiro. Nach diesem wurde von der Reichs-Landbund Ein- und Verkaufs-Aktiengesellschaft in Berlin ein Vollindossament an die Order der Bank für Landwirtschaft Aktiengesellschaft auf die Rückseite des Wechsels gesetzt. Hierauf folgte ein weiteres Vollindossament der letztgenannten Gesellschaft an die Order der deutschen Girozentrale Berlin und hierauf ein Vollindossament der letzteren Firma an die Order der Preußischen Staatsbank (Seehandlung) in Berlin. Diese hat danach über den Betrag quittiert. Die Reichs-Landbund Ein- und Verkaufs-Aktiengesellschaft in Berlin hat im Regreßwege den Wechsel eingelöst, ohne daß Protest erhoben wurde, und befindet sich seitdem im Besitz des Wechsels. Mit der Klage forderte sie Verurteilung N.'s zur Zahlung der Wechselsumme. Das Landgericht Berlin wies die Klage ab, indem es den vom Beklagten erhobenen Tilgungseinwand für begründet erachtete. In der Berufungsverhandlung vor dem Kammergericht strich der Prozeßbevollmächtigte der Klägerin die drei Indossamente. Das Berufungsgericht wies die Berufung wegen Klageänderung, das Reichsgericht ihre Revision zurück, mit folgenden Entscheidungsgründen: Eine Aenderung des Klagegrundes liegt vor, wenn die Entstehungstatsachen des geltend gemachten Rechts in wesentlichen Teilen umgestaltet werden, und namentlich dann, wenn die Klage nach den zuerst aufgestellten Behauptungen rechtlich unbegründet erscheint und nun Behauptungen substituiert werden sollen, die einer abweichenden rechtlichen Beurteilung unterliegen. So liegt der Fall hier. Da für die Klägerin die Legitimation zur Zahlungsforderung aus der Wechselurkunde selbst hervorgehen mußte, gehörte zur Begründung ihrer Klage die Mitteilung und demnächstige Vorlegung eines solchen Wechsels, dessen Gestalt die Klägerin als forderungsberechtigt erscheinen ließ. Einen Wechsel mit derartigem Inhalt hat sie aber bei der Erhebung ihrer Klage nicht besessen und soweit auch dem Beklagten nicht vorweisen können. Der damalige Klagegrund, nämlich der Besitz des Wechsels in der noch unveränderten Gestalt, wie er in der der Klageschrift beigefügten Wechselabschrift wiedergegeben war, rechtfertigte den Klageantrag nicht. Erst die auf Grund des Artikels 55 WO. von der Klägerin bewirkte Ausstreichung der Indossamentenreihe, die bis dahin die formelle Legitimation des letzten Indossatars begründete (Art. 36 WO.), schuf nunmehr einen Sachverhalt, der die Klägerin als nach den wechselrechtlichen Vorschriften zur Geltendmachung ihres Anspruchs legitimiert erscheinen ließ. Hiernach muß in dem Vorgang eine Aenderung des Klagegrundes gesehen werden, die, weil sie erst in der Berufungsinstanz erfolgte, beim Widerspruch des Gegners gemäß § 527 ZOP. unstatthaft ist. (II 140/26; 22. 7. 26.) (flpstr)

* * *

Begründeter Antrag auf Löschung des Vorkaufsrechtes.

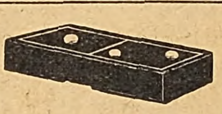
Der Kläger hatte auf Grund der am 22. April erfolgten Auflassung ein Grundstück erworben, auf dem sich der Beklagte am 27. April ein Verkaufsrecht hatte eintragen lassen, das ihm bereits vor dem Verkauf bewilligt worden war. Der Kläger verlangte von dem Beklagten im Prozeßwege Einwilligung in die Löschung des Vorverkaufsrechtes, das nach der Behauptung des Klägers gegenstandslos geworden sei. Das Reichsgericht hat, im Gegensatz zum Oberlandesgericht Hamburg, den Anspruch des Klägers gebilligt. DerVorderrichter habe nicht beachtet, daß zur Zeit der Eintragung des Vorkaufsrechtes der Kaufvertrag des Voreigentümers mit dem Kläger bereits abgeschlossen vorlag. Grundsätzlich ist das Verkaufsrecht seinem Inhalte nach nur auf die Zukunft gerichtet; es muß entstanden sein und bestehen, bevor der Kaufvertrag abgeschlossen wird, gegen den sich die Ausübung richten soll. Es gewährt dem Berechtigten den Anspruch gegen den Verpflichteten, daß dieser, falls er später den Gegenstand verkaufen werde, dem Berechtigten als Käufer den Vorzug einräume. Daraus ergibt sich aber die Berechtigung des Löschungsanspruchs des Klägers. Nach § 1097 BGB beschränkt sich das Verkaufsrecht auf den Fall des Verkaufes durch den Eigentümer, dem das Grundstück zur Zeit der Bestellung gehörte. Das eingetragene Vorkaufsrecht ist daher, da es den Eigentumsübergang auf den Kläger nicht zu hindern vermochte, gegenstandslos geworden; der neue Eigentümer des Grundstückes ist daher berechtigt, die Löschung zu verlangen. (Reichsgericht, V. 133. 25.) (flpstr)

* * *

Unerlaubte Händlersperre.

rd. Die Groß- und Zwischenhändler von Braunkohlenbriketts einer Provinz haben sich unterschriftlich verpflichtet, Briketts an Plätzen,

MASSAGE-
roller zur Zeit die besten Artikel. Der Massage-Bürstenroller „Der Optimist" (D. R. G. M. ang.) gegen Haarausfall u. Fettleibigkeit ist das Neueste!
Ferner Damenbinden, Schürzen etc.
1529
Alleiniger Hersteller: Kurt Sautermeister, Mannheim S 6 Nr. 27


In dieser Packung liefere meine nahtlos.
Domino-Gi-Waren
wie Verband-Fingerlinge, Sauger.
Schaufenster-Reklame kostenlos. 1550
Steriloform-Gleitcrem
ermögl. ganz leichte Einführung von ärztl. Pessarien u. Gi-Waren
Oscar Schaeffer
Braunschweig O 6
nur Hagenstraße 24.

Werkzeuge
für Gummiwaren-Fabriken
Verlangen Sie Katalog Nr. 8
Albert Rauser, Berlin SO 26.
1658

1599
Moderne Maschinen
für die Gummiwaren-Industrie, zur Herstellung von Badehauben, Schürzen und allerlei konfektionierter Gummi-Artikel, Schneid-Maschinen, Einfaß-Maschinen, Plissiermaschinen, Klopfmaschinen, Walzmaschinen, Apparate und Einrichtungen für Kalt-Vulkanisation etc. für die neueste, rationellste Fabrikationsmethode. — Schneidetische zum Schneiden von Streifen beliebiger Breite, gerade oder zackig, Kalt- oder Warmschnitt, liefert
PET. LEYENDECKER
Maschinenfabrik
KÖLN - EHRENFELD

KIRCHBACH'SCHE WERKE COSWIG bei DRESDEN

Digitized by Google

an denen ein von dem zuständigen Braunkohlensyndikat anerkannter Kohlenhändlerverein besteht, nur an Mitglieder dieses Vereins oder an Händler zu liefern, die die Wettbewerbsbestimmungen dieses Vereins durch Unterschrift als für sie gültig anerkannt haben. Mehrere Händler, die den in ihrem Ort bestehenden anerkannten Kohlenhändlerverein nicht angehörten, beabsichtigten nun, von Großhändlern Briketts zu beziehen. Sie wandten sich daher an den Vorsitzenden des fraglichen Vereins mit der Bitte, ihnen die Wettbewerbsbestimmungen des Vereins zur Unterschrift zu übersenden, indem sie sich bereit erklärten, die fraglichen Bestimmungen als für sie bindend anzuerkennen. Indessen weigerte sich der Kohlenhändlerverein, den Händlern die Wettbewerbsbestimmungen zugehen zu lassen, da er der Meinung war, es liege ein Bedürfnis zur Vermehrung der Kohlenhändler in jenem Ort nicht vor. Indessen hat das Kartellgericht in diesem Verhalten des Kohlenhändlervereins eine unerlaubte Sperre erblickt. Es handle sich um eine unbillige Einschränkung der wirtschaftlichen Bewegungsfreiheit, also um einen Verstoß gegen Art. 151 der Reichsverfassung sowie gegen § 1 der Gewerbeordnung. Wenn die in Frage kommenden Händler auch der Organisation nicht angehörten, so müsse doch die Tatsache, daß sie sich den Bestimmungen der Organisation fügen wollten, gebührend berücksichtigt werden. (Kartellgericht, K. 485. 486. 25.) (flpstr)

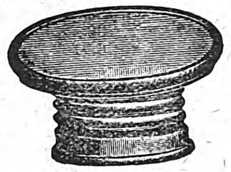
* * *

Strafbare Mängel in der Buchführung.

rd. In dem Konkurse einer Genossenschaft war von der Strafkammer ein strafbarer Mangel in der Buchführung im Sinne von § 240, Nr. 3 der Konkursordnung u. a. darin gefunden worden, daß für das im Journal und in der Eröffnungsbilanz aufgeführte „Fabrikationskonto" in Höhe von zirka 6500 M die Inventaraufstellung fehlte. Der Verurteilte hatte in seiner Revision geltend gemacht, er selbst sei sehr wohl in der Lage, sich aus den Geschäftsbüchern eine Uebersicht über die in der Eröffnungsbilanz aufgeführten Zahlen zu verschaffen. Die Hauptsache sei doch, daß die eingesetzten Zahlen richtig seien. Indessen ist das Reichsgericht ebenfalls der Meinung gewesen, daß es sich hier um einen strafbaren Mangel in der Buchführung handle. Die Inventarien und Bilanzen bilden wesentliche Bestandteile der kaufmännischen Buchführung; ihre Anfertigung ist als eine zur Buchführung im weiteren Sinne gehörende Tätigkeit anzusehen. Die lediglich zahlenmäßige Angabe des Fabrikationskontos in der Eröffnungsbilanz und im Journal ohne Aufstellung des ihr zugrunde liegenden Inventars genügt nicht den an eine ordnungsmäßige Buchführung zu stellenden Anforderungen. Uebrigens ist im § 38 des Handelsgesetzbuches ausdrücklich vorgeschrieben, daß der Kaufmann in seinen Büchern seine Handelsgeschäfte und die Lage seines Vermögens nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung ersichtlich zu machen hat. Die kaufmännische Buchführung soll nicht bloß den rechnungsmäßigen Aktiv- und Passivbestand des Geschäfts zur Anschauung bringen; sie soll vielmehr durch eine Darstellung der einzelnen Geschäftsvorgänge zugleich eine Uebersicht über die Entwicklung des Geschäfts ermöglichen und die Umstände ersehen lassen, die zu der jeweiligen Gestaltung der Vermögenslage des Schuldners geführt haben. Die Buchführung darf sich daher nicht auf den Vortrag der Ein- und Ausgabeposten bloß in ihren ziffernmäßigen Beträgen beschränken, sondern sie muß auch Aufschluß geben über die ihnen zugrunde liegenden Geschäfte und sonstigen Tatsachen. Rechtsirrig ist daher die Auffassung des Angeklagten, es komme nur darauf an, daß das „Fabrikationskonto" richtige Zahlen aufweise. Nur dann, wenn die Bücher geschäftliche Vorgänge dergestalt darlegen, daß eine Nachprüfung der Richtigkeit möglich ist, gewährt die Buchführung eine Uebersicht des Vermögensstandes. Dies hat seinen inneren Grund in dem mit der Vorschrift kaufmännischer Buchführung verfolgten Zweck, den Kaufmann in den Stand zu setzen, rechtzeitig die durch die jeweilige Lage seines Vermögens gebotenen geschäftlichen Maßnahmen zu treffen. Im Falle seines Konkurses soll auch der zur Wahrnehmung der Gläubigerinteressen berufene Konkursverwalter jederzeit aus den Geschäftsbüchern ein zutreffendes Bild von dem Vermögenszustande des in Konkurs Geratenen gewinnen können. Das aber war im vorliegenden Falle infolge Fehlens einer Inventaraufstellung zu dem Posten „Fabrikationskonto" nicht möglich. (Reichsgericht, 1. D. 69. 26.) (flpstr)

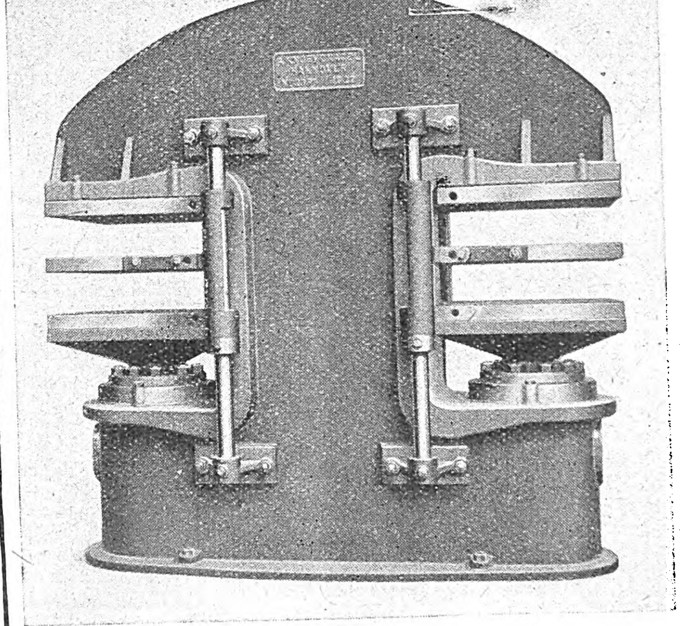
Verhaftung eines Wechselfälschers. Der Spenglermeister Josef Marik in Lochau hat im Jahre 1925 mit dem Agenten Karl Neeb, in Bregenz wohnhaft, eine Firma zum Vertriebe von Autogummireifen und anderen Autobestandteilen gegründet. Dem Neeb, der ohne Kapital in die Firma eintrat, oblag hauptsächlich das Aufsuchen von Bestellungen und der kommerzielle Teil, während Marik hauptsächlich als Geldgeber fungierte. Als Marik auf Bezahlung des dem Neeb zur Begleichung von Rechnungen vorgestreckten Kapitals drängte, händigte ihm Neeb vier Wechsel, hiervon zwei auf Franken und zwei auf Schilling lautend ein. Marik gab sich zufrieden, wurde aber später durch eine Bank verständigt, daß die Unterschrift auf einem Wechsel gefälscht sei. Neeb wurde verhaftet.

Fr. Eduard Erich & Sohn, Metallwarenfabrik
Leipzig, Berliner Str. 71
Eisbeutelverschlüsse in 4 Größ. aus all. Metallen



Luft- und Wasserkissenventile sowie Wärmflaschenverschlüsse, gedrückte, gestanzte und von Guß gedrehte Artikel 1609

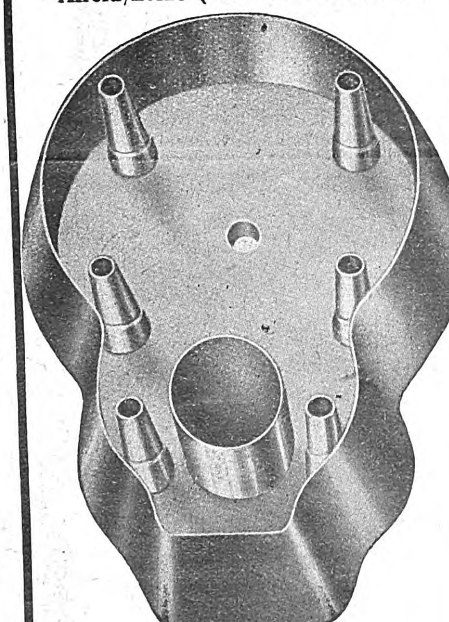
Walzwerke, Kalander, Pressen, Schlauchmaschinen, Streichmaschinen, Vulkanisierkessel, Rührwerke u. Formen



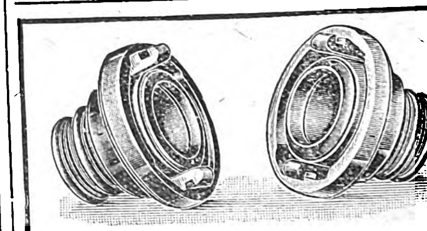
A. KNOEVENAGEL
Maschinenfabrik, Eisengießerei, Kesselschmiede
HANNOVER-HAINHOLZ

Otto Kuhlmann & Co.
Westig i. Westf. 557
fabrizieren als langjährige Spezialität
Ia Stahldrähte
für Fahrraddecken

C. Behrens
Alfelder Schuhleisten-Fabriken
A.-G. 1247
Alfeld/Leine (Provinz Hannover)



Spezialität: Stanzmesser Spezialität:
für die Gummi- u. Asbest-Industrie.



Kupplungen
301 System Storz
gepreßt, nach Normenblatt Fen 110/111.
Albert Ziegler, Giengen a. Brenz 8

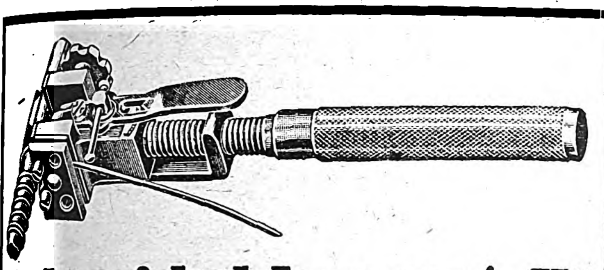
D. Becker & Co., A.-G.
Frankfurt a. M., Zufuhrstraße 5/7, Ostgüterbahnhof
Telephon: Hansa 695, 696 Telegramm-Adr.: Gummibecker
Gummiabfälle, Regenerate
Schwefel

SPEZIALFABRIK KONFEKTIONIERTER
+ GUMMIWAREN +

NÜRNBERG

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google



Federwickel-Apparat „H"

für Zug- u. Druckfedern jeder Form bis 12 mm Stahldrahtdurchmesser

Modell I	Mk. 18,—	für 0,2— 1 mm	Stahldraht	∅
„ II	„ 28,—	„ 0,5— 5 mm	„	∅
„ III	„ 60,—	„ 2 —12 mm	„	∅

Erstklassige Referenzen

WALDEMAR M. MEWES

Telegr.: Merex **BRESLAU 2** Neue Taschenstr. 21

284

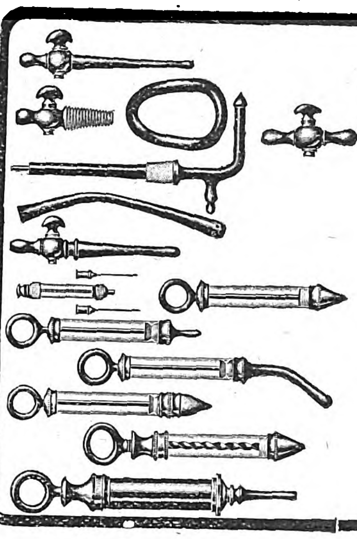
EKERT & Co. HAMBURG, EKERT HAUS
FILIALE: BERLIN SW 48, FRIEDRICHSTR. 235

Gummistrümpfe

ohne Naht, mit offenen u. geschlossenen Fersen
Marke
OHRS

Alleiniger Fabrikant:
Oskar Huppelsberg Rob. Sohn in Barmen-C.
Telegramm-Adresse: Ohrs, Barmen
Maßanfertigungen in 2—3 Tagen
Auf d. „Gesolei" Düsseldorf, Halle 102, Std. 1021 (G. Boremsky)

1414



Alle chirg.

Hartgummiwaren

Gebläse
Damenbinden
Satinschürzen
gummiert

Windelhosen

Aluminiumspritzen, Metallzerstäuber
Unterlagen mineralisiert

August Kibele & Co., Weißenfels a. S.
Gummiwaren- u. Metallwarenfabrik

DRAHTANSCHRIFT: MASCHINENBERGER BERGGLADBACH

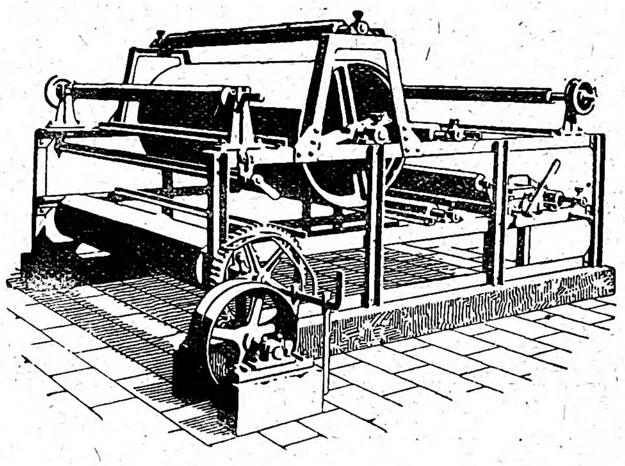
FERNSPRECHER: No 2-36 UND 55
GEGRÜNDET 1873

BERGER & Co G. m. b. H.

Maschinenfabrik u. Eisengießerei

BERG.-GLADBACH b/KÖLN

Sämtliche Maschinen für die Gummifabrikation



Kaltvulkanisiermaschine

1775c

Jul. Scholtz, Siegen i. W.

Treibriemenfabrik

Kernleder-Treibriemen

in jeder Ausführung

Größte Leistungsfähigkeit

Beste Bezugsquelle für Händler

1052

Digitized by Google

Offene Stellen

MEISTER

von renommierter Gummiwarenfabrik für die Fabrikation von Motorzweiradreifen (Cord) gesucht. Bewerber mit nachweislich bester Erfahrung in modernsten Maschinen u. Fabrikationsmethoden wollen sich mit Angabe von Lebenslauf, Eintrittstermin u. Lichtbild wenden unter F G 6232 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Technische Großhandlung (alte Firma) Gummiwaren, Treibriemen, Asbest etc. sucht für den rhein-westf. Industriebezirk einen bei der Industrie eingeführten m. d. Branche vertrauten tüchtigen

Reisenden

für dauernde Stellung. Gute Referenzen erforderlich. Ausführliche Angebote mit Gehaltsansprüchen befördert unter H S 6306 die Geschäftsst. der »Gummi-Zeitung«.

Südd. Großhandelshaus sucht einen, mit der **techn. Branche** gründlich vertrauten, stilgewandten

Diktatkorrespondenten

z. baldmögl. Eintritt. Gef. Angeb. von Herren, die bereits im techn. Handel ähnliche Stellungen inne hatten, unter H R 6305 a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.« erb.

Ausländische Gummiwarenfabrik sucht tüchtigen

Streichmeister,

welcher mit der Herstellung von Regenmänteln gründlich vertraut ist. Off. unt. H K 6297 a. d. Gesch. d. »Gummi-Zeitg.«

Reise - Vertreter

an allen Plätzen **gesucht,** welche bei Krankenanstalten und Krankenkassen gut eingeführt sind. Hohe Verdienstmöglichkeit. Ausf. Bewerb. mit Ref., mögl. Lichtbild an

Freund & Co., Hannover

Verbandstoffe, Gummiwaren und Krankenpflegeartikel. 6186

Vorarbeiter für Nahtlos ges. Off. unter H P 6304 an die Gesch. der »Gi.-Ztg«.

Inserate i. d. „Gummi - Ztg." **haben Erfolg.**

Gesucht von süddeutscher Fabrik als Vorarbeiter tüchtiger

Hartgummi-Plattenmacher,

der mit allen Arbeiten bestens vertraut ist. Vorwärtskommen bei entsprechenden Eigenschaften möglich. Angebote unt. G T 6280 a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Gesuchte Stellen

Junger Mann a. d. chirurg. u. techn. Gummiwarenbranche mit guten kaufm. und Branchekenntn., guter Handschrift u. guten Zeugn., **sucht Stellung als Expedient, Lagerist** etc. Offert. u. H V 6311 an die »Gummi-Ztg.«

Hartgummi-Meister sucht Stell. im In- od. Ausl. Derselb. ist vertraut m. d. Arbeit., wie Walzm., Kalander, sowie d Herstell v. Röhren, Stangen., Hartgi.-Staub Presserei, ebenso gute Erfahrung. im Mischungswes. sowie m. d. imprägn. Baumwollwerkst. f. Zahnr. Off. HB 6286 a. Gi.-Ztg.

Meister d. ges. techn. Gi.-Br., sowie Schläuche und Schlauch-Maschinen, Walz.-Bez., Gummier. von Stoffen jed. Art, Misch. u. Maschinenwesen vertr. Asbest-kautsch. Spez.: Metall-Scharnierpack. sucht Stellung. Gef. Off. unt. GW 6283 a. d. Gi.-Ztg.

Gummiarbeiter (Vorarbeit.) m. langj. Praxis firm in Herst. u. Vulk. von Präs. u. Saugern auch in Kaltvulk. (chirurg.) erfahr. sucht Stell. Angeb. u. H M 6300 a. d. Gesch. d. »Gummi-Zeitung«.

Kalandermstr. für Galoschenfabrikation mit langj. Praxis u. wohlerfahren mit all. vork. Arbeiten im Walzensaal, wünscht sich **zu verändern.** Off. unt. G D 6260 a. d. »Gummi-Z.«

Gesuchte Stellen

Erfahrener, erstklassiger Fachmann, z. Zt. frei, mit der Einrichtung u. gesamten Fabrikation der Luftbereifung vertraut (speziell Riesenluftreifen)

sucht leitenden Posten.

Offerten unter H E 6293 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

REISENDER

bei Krankenanst., Apothek., Drog. u. Sanitätsgesch. in Schlesien, Sachsen, Thür., Ostseestaat. seit 6 Jahr. best. eingeführt, **sucht** sich per sofort zu verändern. Gef. Zuschriften unt. H L 6299 a. d. Gesch. d. »Gummi-Z.«

Asbest. Textil-Techn., auch kaufm. geb., Ia Kalkul., bei 2 bedeut. Asbestfirm. tät. gew., mit d. einschläg. Fabrik. gut vertr., **sucht Vertrauensstellung.** Als Abfallspinn. verarb. auch jed. and. Rohstoff f. Packgs.-Garne usw. Offerten unt. **„Vertrauensposten"/6292** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.« erbeten.

REISENDER

in der techn. und chirurg. Branche gut bewandert, sucht sich baldmöglichst zu verändern. Süd-, Südwest-Deutschland und Saargebiet gut eingeführt. Ang. u. H T 6308 a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg«

Jüng. strebs. Kautschuk-Techniker seit 12 Jahren in der Gummibranche, sowohl im Laboratorium wie im Betrieb tätig, mit reichen Erfahr. im modernen Mischungswesen und in der Regeneratfabrikation spezialisiert: Industrieschläuchen, technisch. Weichgummiartikeln und Bereifungen, **sucht** sich zu verändern. Offerten unter H N 6301 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

Suche für Ostpreußen Vertretung

erstkl. Verbandstoff - Fabrik

zu übernehmen. Bin bei einschlägiger Kundschaft bestens eingeführt.

Gef. Angebote unter H A 6285 an die Gesch. der »Gi.-Ztg.« erbeten.

Kauf und Verkauf

Gelegenheitsangebot:

Fabrikneue Präzisionsapparate

Rollfilm-Kamera 6 × 9, m. Ia Optik u. sämtl. Zubehör i. Rindledertasche für . . . . RM. 165,—

Kamera ☐ 6,5 × 9, m. Unofokal 4,5 12, 3 Kassetten, i. Rindledertasche für . . . . RM. 170,—

Kamera ☐ 10 × 15, m. Perka-Optik 4,5/18, 3 Kassetten, i. Rindledertasche für . . . . . . RM. 230,—

gegen Kasse abzugeben.

Angeb. unter **PK 1111** an die Gesch. dieses Blattes.

ALTGUMMI!

Habe ca. 30 Tons Lastwagenreifen-Abfälle, gute, weiche Ware **zu verkaufen.** Offerten erbet. unt. L R 2572/6287 an die Geschäftsstelle der »Gi.-Ztg.«

Autoreifen

suche größere Posten alte Autodecken, vollfleischige Ware gegen **sofortige** Kasse. Festofferte mit Preisangabe an die Gesch. der »Gummi-Zeitung« unter D R 6318.

Komplette Einrichtung

für Umbau und Reparatur von Pneus (auch Ueberdim.), gebraucht oder neu, **zu kaufen gesucht.**

Nur modernste, leistungsfähigste Anlage gewünscht. Ausführliche Offerte mit spezif. Preisangabe erbeten unter G V 6282 a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Ein Satz Formen

für 8 mm Industrieabsätze

zu kaufen gesucht.

Offerte unter G Z 6284 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

Spezial-Fabrik nahtloser Gummiwaren

wie Sauger, Fingerlinge

Martin Jacobson

Berlin NW 21

Alt-Moabit 95/96

Vorteilhafte Bezugsquelle für Grossisten.

Digitized by Google

Talkum

rein weiß, feinst gemahlen, erprobte

Spezialqualität

für die Gummifabrikation,

laufend lieferbar, waggonweise und auch in kleinen Mengen, ab ständigem deutschen Lager. Anfragen, nur von Selbstverbrauchern, erbet. unt. H D 6289 a. d. Geschäftsstelle d. »Gummi-Ztg.«

Ausländ. Fabrik sucht:

gebraucht, **jedoch in gutem Zustande,**
Etagenpresse, hydr. Warm- u. Kaltpresse, Gesamtdruck d. Warmpresse ca. 250000 kg, Tischgröße 60×60 cm, s. Pumpe,
Hydr. Stab- und Röhrenpresse, 12–15 l Inhalt des Massezylinders, Gesamtdruck ca. 150000 kg, samt Pumpe,
mehrere **Kugelmühlen,** 30–50 l Inhalt, mit Steingutauskleidung.

Eiloffert. m. genauen Detailangaben (Zeichnungen, Photos) unt. **„Prompte Zahlung 3144"** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Wien, I,** Schulerstraße 11. 6278

Kaufen groß. **Partie-Posten**

Herren-Absätze

Bemusterte Offerten an
Richter & Altwein, Berlin SO 26,
Mariannenstraße 53. 6309

Vollgummi-Abfälle

in kleinen Stücken, frei von Eisen u. Hartgummi, **waggonweise abzugeben.** Angebote an Kaufmann & Eissler, Wien III, Ungargasse 12a. 6290

Ia Hanf-Graphit-Packung

in den Dimens. von 14—44 mm, mit und ohne Blei, **sofort sehr** billig abzugeben. Nachfrag. erb.

Pflitzsch & Ruhnert, Düsseldorf
Bachstraße 46. 6298

Einige 1000 Meter

Betteinlagestoff-Reste

zu kaufen gesucht.

Ang. u. E M 6211 a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Hartgummi!

Feinstes Hartgummimehl aus eigener Mahlanlage liefert **Elektrizitätswerk im Hafenlohrtale,** Marktheidenfeld a. M. 6291

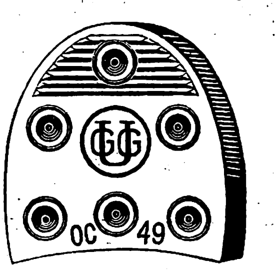
Gestanzte

Flaschenscheiben

beiderseitig geschliffen u. poliert liefert laufend zu konkurrenzlosen Preisen in bester Qualität und Ausführung

Hermann Wrück
Leipzig C. 1.

Gummiabsätze u. -Sohlen



8 mm stark

Gummi-Leder-Zement
Sohlen-Platten
Gummisohlen

mit Nährillen, für Sportschuhe, anerkannt erstklassig und preiswert.

Vertreter für freie Plätze gesucht!

Gummiwerke Ullrich G. m. b. H.,
Gelnhausen

Neue Autoreifen und Schläuche

Gelegenheitsposten, auch Sekunda-Ware, gegen **sofortige Kasse** gesucht. Erbitte Preisangebot unter K A 6317 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«

Hydraulische 6314

2-Etagen-Presse

300×400 mm, Abstd. zw. d. Platten 150 mm, 5 Atm. Dampfdruck, 30 kg pr. qcm Preßdruck, neu od. gebr., **zu kaufen gesucht.**

August Kibele & Co., Weißenfels.

Gummi-Abfälle

in allen Sortierungen

Einkauf — Verkauf 1884

Carl Schnatter, Frankfurt a. M.
Mayfarthstr. 16/18 Tel. Hansa 1110

Kaufe u. verkaufe

alle Größ. gut erhalten
Walzwerke, Kneter
Spreadingmasch.,
Waschmaschinen
Kalander, Pressen
und alles sonstige.

C. E. Modes, Berlin-Neukölln. 4467

Damen-Regen-Kappen

aus pa. gummierten Stoffen, mit dkl. od. hell. Satinfutter, liefert, in versch. Größen u. Farben sortiert, aus einem Konkursverkauf stammend, solange der Vorrat reicht, zum Ausnahmepreis von RM. 3,20 p. Stck.
Kurt Teichert, Hamburg 1, Deichtorstr. 2
6315 Postscheckkonto: Hamburg Nr. 71 134.

Große Posten

Autoschlauch-Abfälle

haben ständig **abzugeben.** Angeb. u. F V 6251 an d. Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Etagenpresse

mit mindestens 1100×1100 mm Preßfläche zu kaufen gesucht. Ang. unter G S 6279 an d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Gummi Zeitung

Jahrg. 1922/23, kompl.
„ 1923/24 (fehlen 5 Doppelnumm. 2 einf. Numm.)
„ 1924/25 (fehlt Nummer 12)

abzugeben. Anfr. erb.

Alexander Sauer, Duisburg, Hohenstaufenstr. 54

6277

Beinbeißringgarnituren
mit durchgehendem Ring,
Galalithgarnituren, Beinkanülen, Ohrenschwämmchen, Zahnringe
Kragen- u. Doppelknöpfe, Falzbeine, sämtliche Artikel aus diesen Materialien nach Muster und Zeichnung liefert billigst und prompt 1991

Zenner & Co., Bein- und Kunsthornwaren-Fabrik
Nürnberg 29.
(Einzelne Vertreterbez. noch frei.)

Gummi-Abs.

Kaufe gegen Kasse jeden Posten Gummi-Abs. u. Sohlen, Regulär und Partie. Angeb. unter W R 6048 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Gummiwarenfabrik Hamburg-Reinbek

mit Fabrikationseinrichtung für nahtlose Artikel, neue Gebäude, ca. 15 000 qm Areal, ist unter äußerst günstigen Bedingungen per sofort

zu verkaufen oder zu verpachten.

Event. kommt auch Verkauf der Maschinen in Frage. Gef. Zuschr. u. H W 6312 an die Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Für Anfänger

Techn. Gi. u. Asb.-Engrosgesch. m. sicherer Kundsch. i. Dresden weg. hoh. Alter d. Inh.

◆ **billig zu verkaufen.** ◆

Reflekt. erb. u. G O 6272 a. d. »Gummi-Ztg.«

Hochwertige

Itabfälle

preiswert **abzugeben.**

Anfragen unter H Z 6313 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

◆ Restposten ◆

eins. gumm. Stoffe (farbig) wegen Aufgabe billig abzugeben. Offerten unter G R 6274 an die Geschäftsst. der »Gummi-Zeitung«.

Kaufe

Mischwalzwerk

800 × 300 od. 1000 × 400, heiz- und kühlbar, **Knetmaschine,** Werner & Pfl., mögl. Typ B B, Größe 13½-14, 150-200 l Inhalt, heizbar mit Doppelnabenschaufeln, gebr., jed. sehr gut erhalten. Ausführl. Offerten erbeten an
Ober-Ingenieur **FISCHER, ESSEN,** Ruhrallee 36
6275

Liegender

Vulkanisierkessel

gesucht, ca. 3—4 m lang, 40 50 cm hoch u. ca. 3—5 Atm. Gef. Off. u. G U 6281 an die Gesch. der »Gi.-Ztg«.

Hydr. Presse

ca. 10 Etagen, 400 bis 500 mm im Quadrat ev. mit Handpumpe

zu kaufen gesucht.

Off. m. Preis u. Abbild. unter H H 6296 an die Gesch. der »Gi.-Ztg«.

5000 kg Gummiabsätze

in diversen Größen räumungshalber **sehr billig zu verkaufen.** Angebote unt. K B 6319 a. d. Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Ch. Riebenfeld, Berlin C 25,
Alexanderstraße 10
Tel.-Adr.: Riebengummi ∴ Fernsprecher: Humboldt 500

Altgummi, Rohgummi
Regenerate 536

Offerten und Anfragen stets erwünscht.

Digitized by Google

Spezialfabrikation
bunt umsponnene
GASSCHLAEUCHE
in abgepaßten Längen und am Stück, liefert preisgünstig f. d. Wiederverkauf 1607
Rheinische Gummi- und Asbest-Gesellschaft Schreven & Riedl, Duisburg 38
Leipziger Messe: National II 79/80

Für **Tschechoslovakei** wird tüchtiger
Vertreter
fließend Deutsch und Tschechisch sprechend, bei den Gummiwarenfabriken gut eingeführt, **gesucht.**
Angebote unter **H G 6295** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Fabrik techn. Dichtungs-Artikel
in Leder, Fiber, Gummi, Pappe, Preßspan, Asbest usw. sucht branchekundige, guteingeführte
Provis.-Vertreter
für Nord- und Süddeutschland. Angebote unt. G P 6273 a. d. Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Gummi-Absätze
Grossist, bestens eingef., mit eignem Auto u. 4 Vertretern, Lagerräume etc. vorhanden, **sucht General-Vertretung** nur leistungsfäh. Gummiabsatzfabrik für Ostdeutschl. **ohne vorherigen Provisionsvorschuß.** Gef. Angeb. unter **G M 6270** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

Schläuche aus Hanf und Flachs, roh u. gummiert sowie
Treibriemen aus Haar, Kamelhaar, Hanf und Baumwolle
empfiehlt 1635
Friedrich Friedemann & Söhne,
Treibriemen- und Schläuchefabrik
Langenleuba-Niederhain (S.-A.)
Telephon Nr. 3. Telegr. Adr.: Schläuchefabrik

Gummi-Absätze (erstklassige Luxus-Qualität)
Das **Alleinverkaufsrecht** ist ev. in folgenden Bezirken neu zu vergeben: Bayern, Württemberg, Baden, Pfalz, Rheinland, Sachsen, Mecklenburg, Pommern, Brandenburg und Schlesien. — Es wollen sich nur gute eingeführte Vertreter melden, die bislang mit Erfolg die Schuhmacher-Kundschaft bereist haben. — Angebote erbeten unter **F W 6252** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Die **Hamburger Generalvertretung**
einer der größten Gummi-Fabriken in der Tschechoslowakei, die speziell Schwammgummi-Artikel herstellt, sucht für die größeren Plätze Deutschlands Untervertreter. Es kommen nur Herren in Frage, die den Artikel kennen und die bei der in Frage kommenden Kundschaft eingeführt sind.
Angebote unter **H C 6288** an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

„USCO" 1704
Injektionsspritzen — Irrigator-Garnituren Douchenrohre etc.
sind bekannt wegen ihrer erstklassigen Qualität.
ULLRICH, SAUER & Co. A.-G., Gräfenroda (Thür.)
Spezialfabrik für chirurg. Glas- & Hartgummiwaren

GUMMIABFÄLLE
REGENERATE
HERMANN HAAS G. M. B. H.
HANNOVER, Hildesheimer Straße 173
Fernruf Nord 408, 409 u. 8094. Tel.-Adr. Unitas, Hannover.

Von bestens eingeführter techn. Gummi-Firma
— seit 30 Jahren am Platze —
Fabrik-Vertretung gesucht!
Offerten unter **RA 6303** an die »Gummi-Zeitung«.

Gummi-Fachmann
Ingenieur,
Prakt. i. Hart- u. Weichgummi sowie Maschinenbau, 29 J. alt, z. Zt. i. Ausl. i. leit. Stellung, wünscht mit Firmen in Verb. zu treten, welche sich für Fabrikationsverbesserungen od. Neueinrichtungen interess. Spezialität: Hartgi. aller Art, bereits zwei Firmen neu eingerichtet, Ia Ref. groß. Firmen. Die w. Inh. w. ers., ihre Anfr. unt. F O 6245 a. d. »Gummi-Ztg.« z. richten.

Welche in- oder ausländische
Gummi-Fabrik
wünscht die Herstellung des imprägniert Baumwollwerkstoffes f. geräuschlose Zah räder aufzunehmen. Gef. Off. u. G N 62 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zt

In Ungarn, Jugoslavien, Rumänien best eingeführte Agentur **sucht Vertretu** in Asbest u. Dichtungsmaterialien. Ang u. **K. u. F.** a. **Rudolf Mosse, Budapest I Váci-utca 18.** 6

In Groß-Berlin und der Provinz seit 30 Jahr. gut eingef. Gummi-Firma
sucht Vertretung
in Gummi-Spielwaren
und Neuheiten auf diesem Gebiet. Offerten unter **H O 6302** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

Engros-Geschäft chirurg. Gummiwar Verbandstoffe und Artikel zur Krank pflege sucht **tätigen Soziu** mit ca. 20 Mille Mark, möglichst aus der Branche. Geschäft kann auch käuflich über nommen werden. Angebote unter H F 6294 an Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitun

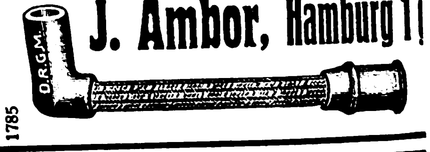
Teichert repariert u. reinigt **Regenmänt**
Annahmestellen allerorts. Postversand
6316 Weitere Annahmen vergibt
Kurt Teichert, Hamburg 1, Deichtorstr.

Autoreifen-Reparatur
Einrichtung und Modernisierung von bestehenden Vulkanisieranstalten. Zeitgemäße, rationell arbeitende Anlagen und Einzelapparate nach amerik. Prinzip.
Christiansen & Meyer
Maschinen- und Dampfkessel-Fabrik
Harburg / E.
6185

Zu mieten gesucht
Gummi-Fabrik
mit Bahn- und/oder Wasseranschluß. Gef. Off. unter H U 6310 an die »Gummi-Ztg.«

GUMMI-ABSÄTZE
Leistungsfähige Firma sucht bei Lederhändl. u. Schuhm. best eingef.
Vertreter
od. Großabnehmer, ev. wird Ausliefer.-Lager gestellt. Off. unt. D K 6187 an die Gesch. d. »Gummi-Ztg.« erb.

INSERATE
in der
„GUMMI-ZEITUNG"
haben
guten Erfolg!

Meine umsponnenen Gasschläuch
sind **schön, gut** und **billig**
Meine Kniemuffen vermeid. Undichtheit a. d. Biegun
J. Ambor, Hamburg 1


1785

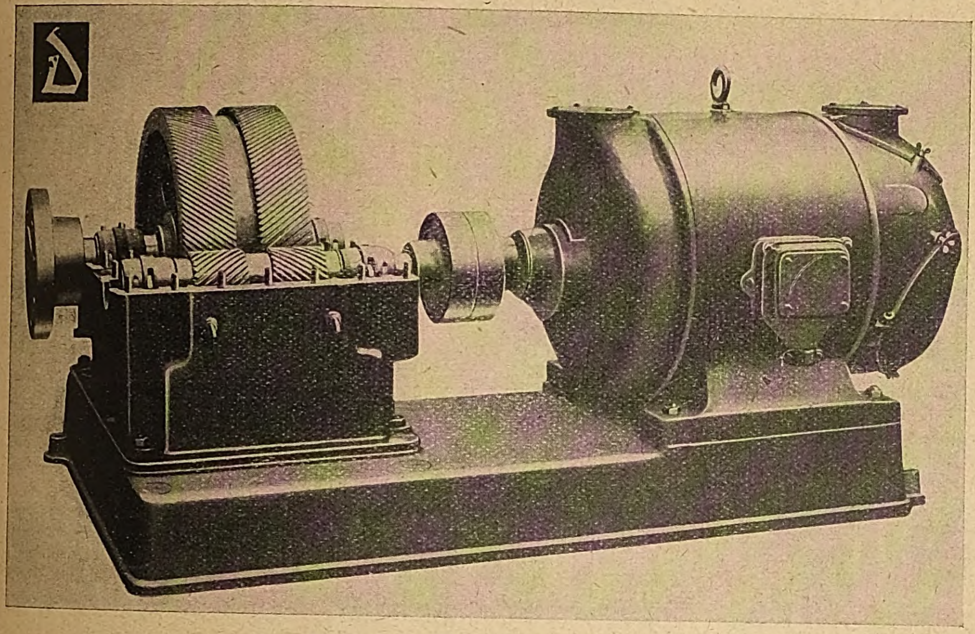
Langjährig. Vertreter
mit bedeutendem Umsatz bei den technischen Händlern in **Schlesien** bestens eingeführt, **sucht die Vertretung** einer Gummiwaren-Fabrik, die in sämtl. **technischen Gummiwaren** wirklich leistungsfähig ist. Offerten unter **M. 1187** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Breslau I.** 6307

Sendungen werden ausschließlich unter der Adresse: »Gummi-Zeitung«, Berlin SW 19, Krausenstraße 35/36, erbeten.
Für den Anzeigenteil verantwortlich: Arno Fritzsche, Berlin S 61.
Druck und Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin SW 19.

Digitized by Google

Deutsche Werke Kiel

SCHIFFSWERFT UND MASCHINENFABRIK



N = 310 PS n/n = 985/160

ZAHNRAD-GETRIEBE

*

Für alle Leistungen

Für höchste Drehzahlen

Für große Drehmomente

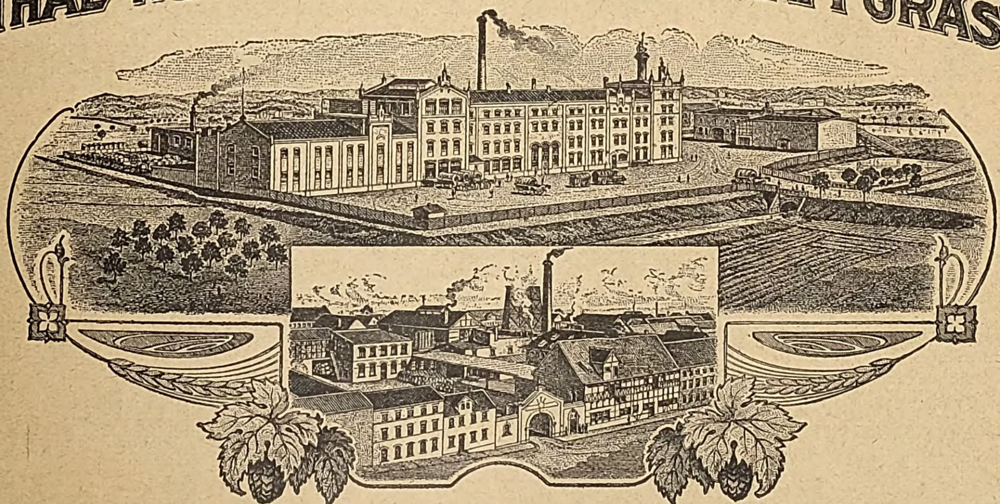
Für jede Übersetzung

*

Anschrift: Kiel, Schließfach 152/165 * Fernruf: Kiel 6300-6314 * Drahtanschrift: Deweka Kiel

DEUTSCHE WERKE KIEL AKTIENGESELLSCHAFT

ALLERTHAL-WERKE AKTIENGESELLSCHAFT GRASLEBEN



Gegründet 1899

liefern an **Händler** besonders preiswert in langjährig bewährten Qualitäten

SPIRALSCHLÄUCHE **PRESSLUFTSCHLÄUCHE**

TECHNISCHE SCHLÄUCHE FÜR ALLE ZWECKE

KONSERVENGLASRINGE **FLASCHENSCHEIBEN**

DICHTUNGSMATERIALIEN

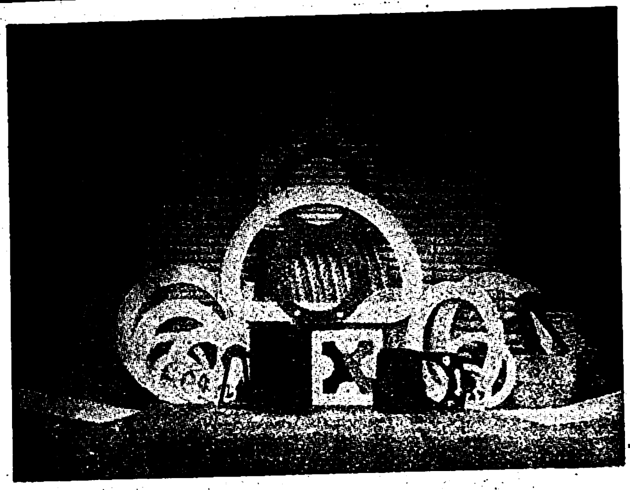
Holen Sie stets die Offerten der Allerthal-Werke ein. Sie werden dadurch

KONKURRENZFÄHIG

Berliner Asbest-Werke

Wilhelm **Reinhold**

BERLIN-
Reinickendorf



Hydraulic-Hochdruck-Leder-Packung

bestens bewährt bei höchstem hydraulischen Druck

Lieferung nur an Händler

Thüringer Schlauchweberei u. Gummiwerk

Waltershausen
Thüringen

liefert nur an Händler
in anerkannt guten
Qualitäten

alle Arten Industrieschläuche
Feuerwehrschläuche
roh und gummiert

Gasschläuche Dichtungsmaterial
alle technischen Weichgummiwaren
Wringwalzen Formartikel Spielbälle

E. KÜBLER & Co. m. b. H.

Norddeutsche Gummifabrik **Berlin-Reinickendorf-West** Auguste-Viktoria-Allee 18-19

Vertreter für Westdeutschland: Max Katzenstein, Frankfurt a. Main, Taunusstraße 7

Chirurgische u. techn. Gummiwaren

Spielbälle aus rotem Paragummi
Badehauben mineralisiert
Fußballblasen

FABRIK-MARKE.

Gasschläuche, Wasserschläuche
Irrigatorschläuche
Flaschenscheiben

Konservenringe

730

Digitized by Google

MITTELLAND GUMMIWERKE A:G.
HANNOVER-LINDEN

Digitized by Google

1543

MICRONEX GASRUSS

Der Weltstandard
für Gummireifen u.
Gummimischungen

Muster, Preise und Literatur durch

W. KÖHNK, HAMBURG 1

PFERDEMARKT 45.

DRAHTANSCHRIFT: MASCHINENBERGER BERGGLADBACH

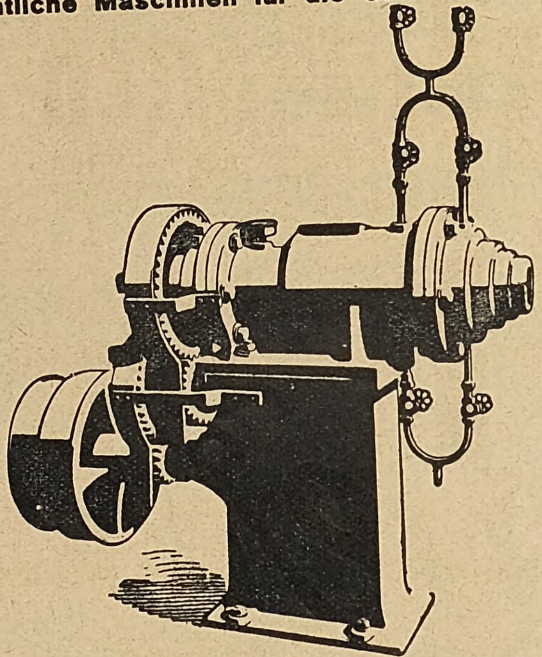
FERNSPRECHER: No 2·36 UND 55
GEGRÜNDET 1873

BERGER & Co GMBH

Maschinenfabrik u. Eisengießerei

BERG·GLADBACH b/KÖLN

Sämtliche Maschinen für die Gummifabrikation



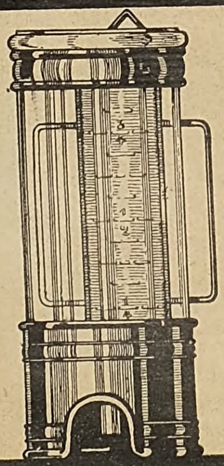
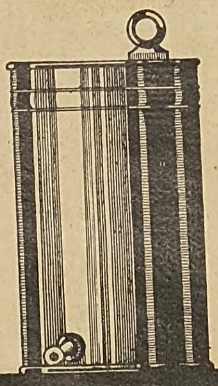
Schlauchmaschine

1775d

Gummistiefel

EKERT & Co. HAMBURG, EKERT HAUS

FILIALE: BERLIN SW 48, FRIEDRICHSTR. 235

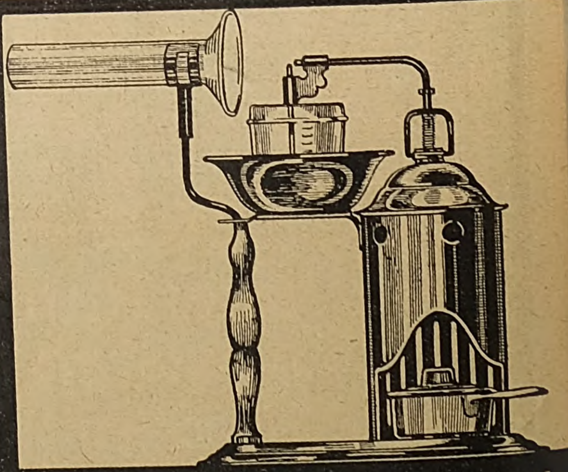



Irrigatoren
Inhalations-
Apparate

Spuckflaschen, Zerstäuber etc.

Gegründet 1833

1965



Gebrüder Seidel

Metallwarenfabrik Marburg a/

Digitized by Google

Asbest-Filter-Tücher

Frankfurter Asbestwerke Akt.-Ges.
vorm. Louis Wertheim, Frankfurt a. Main-Niederrad.

905

Chemisches Laboratorium für Handel und Industrie
Dr. Rob. Henriques Nachf.
Inhaber: Dr. Eduard Marckwald und Prof. Dr. Fritz Frank.
Oeffentl. angest. beeidigte Sachverständige im Bezirk der Handelskammer Berlin
Kautschuk, Guttapercha, und verwandte Gebiete.
Prof. Dr. Frank, dgl. vereid. Sachverständiger für das Kammergericht u. die Landgerichtsbezirke I, II, III Berlin.

Berlin W 35 **Lützowstr. 96**
Fernsprech-Anschluß: Amt Lützow 9203

Spezial-Laboratorium:
Abteilung A. Untersuchung, Begutachtung, chemische und technische Beratung, in allen, die Kautschukgewinnung, den Rohkautschuk, die Kautschukverarbeitung und die Kautschukwaren betr. Angelegenheiten. Chem.-technische Bearbeitung von Patentangelegenheiten.
Abteilung B. Untersuchung, Bearbeitung und technische Beratung auf den Gebieten: Asphalt, Mineralöl (Erdöl), Teere, Kohlen, Torf, Kunststoffe, sowie deren Handelsprodukte. Kolonialpflanzliche Rohprodukte.
Generatoren-Prüfung und Ueberwachung.
Arbitragen auf den Spezialgebieten.

Gummi-Abfälle
in allen Sortierungen
Einkauf — Verkauf
1864
Carl Schnatter, Frankfurt a. M.
Mayfarthstr. 16/18 Tel. Hansa 1110

KUNATH & BLIND
Tel.-Adr.: „Vulkanow" **HAMBURG 8a** Telephon: Roland 6742
Großes Lager in amerikanischen und deutschen
Vulkanfibre-Platten
Stäbe und Röhren
Ia Preßspan
1680 in allen Dimensionen
Eigene Formstück-Fabrik
Glimmer, sowie sämtl. Isolationsmaterialien

Inserate in der „Gummi-Zeitung" haben guten Erfolg!

Das anerkannt Beste ist immer
HATU
DIE WELTMARKE
Crystall-Sauger D. R. W. Z.
HATU-GUMMIWERKE
ERFURT 6
Fabrik nahtloser Gummiwaren

General-Vertreter für Deutschland: Bodenheimer, Schuster & Co. Hamburg 15, Spaldingstr. 210-12

Export-Vertreter: Emil Spargel, Hamburg 24, Immenhof 24

Digitized by Google

Russ.

Gottfried Wegelin
Russfabrik
Zons a. Rh.

80 jährige Erfahrung

Filz

für alle Zwecke, Filz-Trichter, Filtrierfilze, Lichtpausfilze, Tafelfilze, Schleif- u. Polierfilze, Filzunterlagen zum Schalldämpfen für Maschinen, Fallhämmer etc., Ziegelei-Filzröhr., Walzenfilze, rein woll. Filze, Filz-Dichtungsringe, Filzstreifen, Filzscheiben, jeder Art u. Stärke, Filzsitzauflag., Filzmassenartikel, gestanzt, gedreht u. geschnitten. Filze für alle technischen u. gewerblichen Zwecke.

Gustav Neumann
Filzfabrik 142
Braunschweig 20.

Gebr. Rothschild
Köln 20, Rothgerberbach 21-23
Telephon: Ulrich 1510-1511, Anno 1060
Telegramm-Adr.: Regenerat

Spezialhaus für Gummiabfälle

987

Bürstenwalzen u. Maschinenbürsten
sowie alle anderen technischen Bürsten für die Gummi-Industrie und verwandte Industrien fertigen seit über 50 Jahren als Spezialitäten

Friedrich Ertingshausen & Söhne, Hannover

Wachstuch
Ia Qualität
85 100 cm brt.
Mk. 1,40 1,65 pr. mtr.
Auf Wunsch Muster! 185
MARTIN SCHIFF, Kassel.

Hart-gummi
mahle ich im Lohn zu billigen Preisen
Erich Achilles
Leubnitz b. Mehltheuer

Blei-glätte
rein in Pulver
liefert 757
Holzverkohlungs-Industrie-Akt.-Ges.
Zweigniederlassung Devrientwerk Zwickau
Zwickau, Sa.

Unser Sondergebiet ist die Herstellung von nahtlosen Gummisaugern. Unsere Fabrikate sind von unübertroffener Güte. Wir liefern nur an Grossisten und sind für diese beste Bezugsquelle.

Rona

GUSTAV WELLMANN
G. M. B. H.
HANNOVER-HAINHOLZ

Maschinen für die Gummiwaren-Fabrikation
ihre Verwendung usw. finden Sie eingehend behandelt im Band 1 der Monographien zur Kautschuk-Technik.
Von Ing. F. TAUBERT u. Dr. FR. FRANK.
Mit 52 Abb.
Preis 2,— G.-M.
Zu beziehen von der Geschäftsstelle der GUMMI-ZEITUNG BERLIN SW 19.

Beachten Sie die Bezugsquellen-Anfragen.

L. GLOBECK & FRICKE
G. m. b. H.
BERLIN-WEISSENSEE, LEHDERSTR. 107/110
★
Vulkanisier u. Press-Formen
jeder Art u. Grösse für sämtliche Gebiete der
Hart-u. Weichgummi-Industrie
Formen für die
Celluloidwarenfabrikation
40 jährige Erfahrung

Digitized by Google

Mexikanischer gestaltloser
Purit-Graphit
chem. reiner Kohlenstoff, zuverlässiger Reibungsverminderer, hochwertiger Zusatz für Oel und konsistentes Fett.
Purit-Verbindungs-Masse
beste Unterdichtung für Flanschendichtungen
Purit-Graphit-Oel
flüssig, gibt bis 60 % Schmierstoffersparnis.
1074
Weinhardt & Just, Hannover S.

Kuverts
und
Falt-schachteln
für
nahtlose Gummiwaren
CARL BOES, ZITTAU i. Sa.
Packungen und Etikettenfabrik

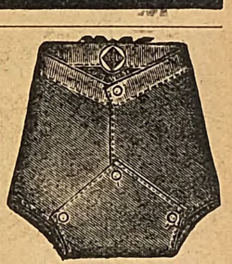
Stanzmesser, Ausschlageisen
Schnitt- und Stanzwerkzeuge
Spindel- und Excenterpressen
liefert als Spezialität
W. Hofmann, Stanzenfabrik
Leipzig-Lindenau.
Gegründet 1891.

Spezial. Anfertigung von 2000 St. vorrätig
Cliches Illustr. Katalog gratis
Ärztl. Artikel T. HUBER Tuttlingen Wtg.
531

Beste
Bezugsquelle
für techn. Präparate in vornehmer, neutraler Aufmachung, wie:
Dampfhahnschmiere
hochhitzebeständig
Adhäsionsfett
gelb für Treibriemen
Ventil-Einschleifpasta
„Brillant"
Dampfkessel-Innenanstrich
Metall-Weichpackung
knetbar
Zahnradglätte, Ia
Seilschmieren aller Art
Treibriemenwachs hell, Ia
Dichtungspasta • Lederöl
sowie alle anderen
technischen Präparate
Billigste Bezugsquelle für den Export!
Verlangen Sie neutrale Drucksachen und Preislisten für den Wiederverkauf
Paul Roland, Fabrik chem.-techn. Produkte
Dresden-Laubegast
340 Telephon: Niedersedlitz 1078 u. 758.

Ernst Kuschnitzky
Telegramme: Riemenfabrik **Gleiwitz** Fernsprecher No. 692 u. 693
EK
Rohhautblöcke
Lederpackung
Manschetten
Membranen
ROTE KAUTSCHUK-CHROMLEDER-RIEMEN
Gerberei **Sprottau**
Gerberei und Lederfabrik **Neumarkt** i. Schl.
Riemenfabrik u. Centrale **Gleiwitz**
Kernleder- Chromleder- Leder-Glieder-
Schlag- Näh- Binde-
Riemen

MARINUS W. J. KONGSBAK
Packungsfabrik
LÜBECK 1
BLEI + MANNLOCH
DICHTUNGSRINGE
1631



Windelhosen
aus nur Ia gummierten Stoffen fertigen als Spezialität
1764
Simon & Stegmann
Leipzig, Königsplatz 9

Vereinigte Gummiwaren-Fabriken Wimpassing
vormals **Menier-J. N. Reithoffer**
Wimpassing im Schwarzatale (Oesterreich)

Hartgummi-
-Kämme
-Pfeifenspitzen
-Rasiermesserschalen
1645

Digitized by Google

Durex

Special-Gummiruß

August Wegelin A.-G.
Köln
Geschäftsgründung 1862

GOTTFRIED
HAGEN
Aktiengesellschaft
KÖLN-KALK

Matten
und
Läufer

Lieferung nur an Händler!

Gummifäden
für Webwaren und technische Zwecke

Türschoner
aus Celluloid
in allen Ausführungen liefert billigst,
Preisliste kostenlos 1823
Gottl. Holzwarth, Stuttg.-Obertürkheim

Leder-Fingerlinge
schwarz Glacé- oder Wildleder, solide Ausführung, konkurrenzlos billig, fabriziert als Spezialität
Oscar König, Stuttgart
Tübingerstraße 13-15.

Hugo Diezel
Telegr.-Adr.: Gumafah *HANNOVER* *Rotermundstr. 31*
Schneidemaschinen
für Konserven-, Codds-, Dichtungs- und Kouponringe, Radier- und Schwammgummi, Isolierband, Flaschenscheiben u. dergl.
Maschinen für Kammfabrikation
Hartgummibearbeitungsmaschinen
Klopfmaschinen, Nägelzählmaschinen
Hartgummiplatten- u. Walzenschleif- u. Poliermaschinen

12

Digitized by Google

310

FRANKENBURG & Co. G. m. b. H.

Hamburg, Schanzenstr. 75-77
„Tritonhaus"

Gummibekleidung

aller Art

Marke **„FRANKON"**

Erfinder und alleiniger Hersteller der

Bock-Ventilation

D. R. P. 434081

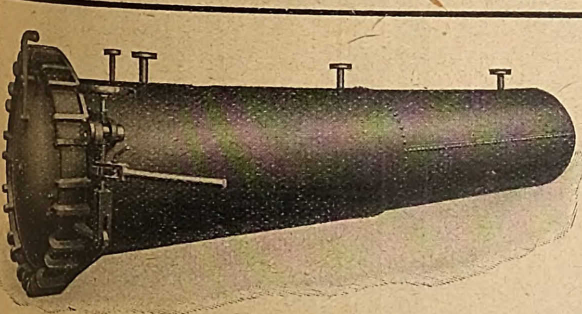
Hier zwei von den vielen hunderten Anerkennungsschreiben:

„Trotz des allgemein schlechten Geschäftsganges kann ich Ihnen sagen, daß ich durch die Genialität Ihrer Erfindung mit meinem Geschäft zufrieden bin, da meine Kunden durch die Bank nur Mäntel mit der „B-V" kaufen . . . ."

„Es freut mich, Ihnen mitteilen zu können, daß bei mir Gummimäntel fast ausschließlich mit der „B-V" gekauft werden und mancher, den lediglich die Transpiration im Gummimantel abhielt, einen solchen zu kaufen, heute begeisterter Gummimänteltrager geworden ist, nachdem er die Annehmlichkeiten der „B-V" kennenlernte . . . ."

Will man den Kundenkreis in Gummimänteln heben, so empfehle man nur solche mit der „B-V", weil ein Gummimantel mit der „B-V" angenehm im Tragen und ein Frostgefühl vollständig ausgeschlossen ist.

Muster und Kollektion stehen gegen Referenzen zur Verfügung.



Walzwerke, Kalander, Pressen, Schlauchmaschinen, Streichmaschinen, Vulkanisierkessel, Rührwerke u. Formen

A. KNOEVENAGEL
Maschinenfabrik, Eisengießerei, Kesselschmiede
HANNOVER-HAINHOLZ

Inserate in der Gummi-Zeitung haben guten Erfolg!

Absätze und Sohlen zu konkurrenzlosen Preisen

liefert

Gummiwerk Odenwald G. m. b. H.

Frankfurt a. M., Mainzer Landstraße 181.

Lager in Berlin (nur für Platzbedarf):
NO 43, Georgenkirchstr. 50 p.

Vertreter für In- und Ausland gesucht.

255

„CORIN"-Chromleder

ist das beste
für alle technischen Zwecke
jeder Industrie

CORIN C.B.&S.

Carl Brüning & Söhne
Lederfabrik
NIEDERSESSMAR (Rhld.)
(unbesetztes Gebiet)

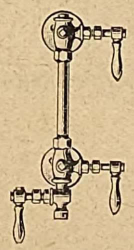
Aelteste Spezial-Fabrik technischer Chromleder

Lieferung nur an Wiederverkäufer

Spezial-Offerten jederzeit zu Diensten

1911

Dampfhahnenschmiere



Schutz-Marke

Lieferung nur an techn. Händler

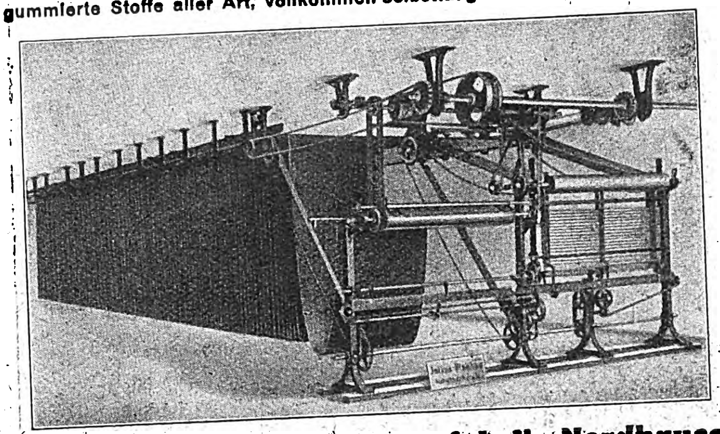
G. & A. Thoenes Sächsische Asbestfabrik
Radebeul-Dresden

56

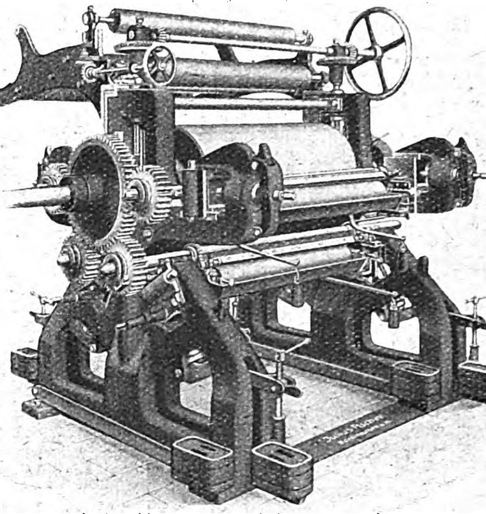
Digitized by Google

Mechanische Hänge-Apparate

für gummierte Stoffe aller Art, vollkommen selbsttätig arbeitend u. vielfach bewährt



sowle **Druckmaschinen** für Gummistoffe



baut

Julius Fischer, Maschinenfabrik, Nordhausen a. Harz

Gegründet 1838.

146

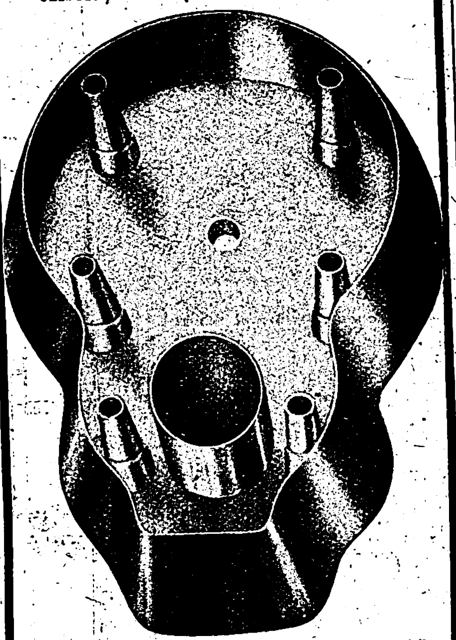
C. Behrens

Alfelder Schuhleisten-Fabriken

A.-G.

1247

Alfeld/Leine (Provinz Hannover)



Spezialität: **Stanzmesser** Spezialität:

für die Gummi- u. Asbest-Industrie.

Leonh. Herbert

Maschinenfabrik

liefert seit 1905 als Spezialität:

FORMEN

für jede Bereifungsart u. technische Artikel

Frankfurt a. M.-Ost

Schielestr. Nr. 9

Drahtanschr.: Elherma

Fernruf: Hansa 6262

1561

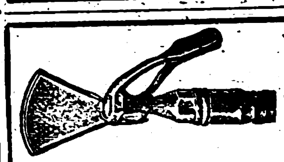
Rolandur

Gummi-Treibriemen u. Transportbänder

Bremer Gummiwerke Roland A.-G.

Bremen.

252a



Verlangen Sie Liste!

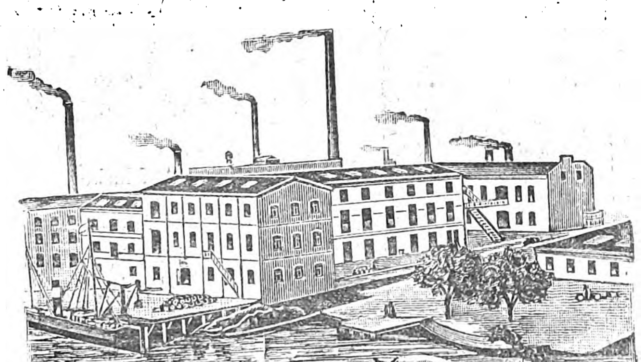
Julius Schwalm

1350 Erfurt 1.

Armaturenfabrik.

Geschäftl. Angebote

in der „Gummi-Zeitung“ haben guten Erfolg.



Lieferung nur an Händler!

NEUMANN & BÖCLER

Asbest- und Gummiwaren-Fabrik

HAMBURG 8

SPEZIALITÄTEN:

Ingenieur-Hochdruckplatten

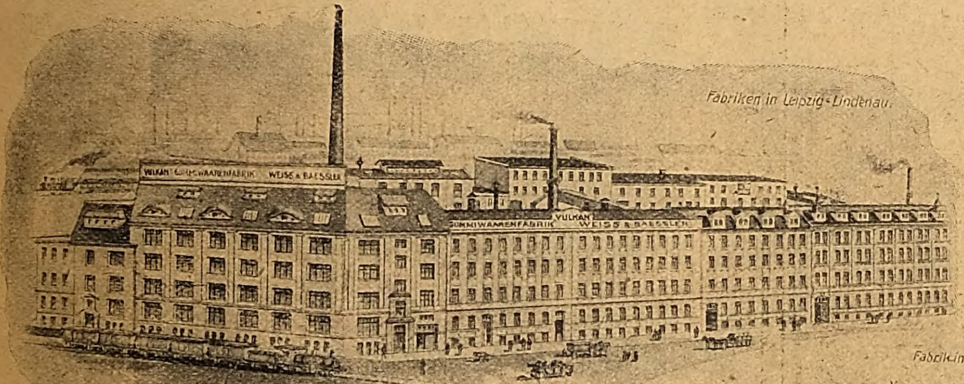
Graphit- und Fettpackungen aller Art

Blockpackungen

Tuckspackungen

Muster stehen zur Verfügung!

Digitized by Google



Zweigfabrik
Großenhain i. Sa.
Zweigniederlassung:
Berlin W 35, Potsdamer Straße 38

Vulkan Gummiwaren-Fabrik
Weiß & Baeßler A.-G.
Leipzig W 33

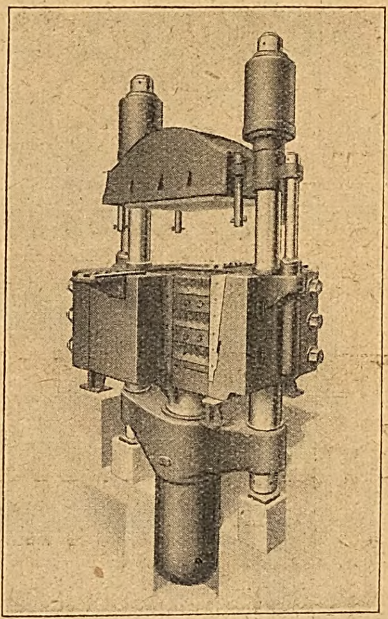
Nahtlose Gummiwaren wie **Sauger, Operations- und Haushalts-Handschuhe, Fingerlinge**
Chirurg. Hart- u. Weichgummiwaren, Wube-Spiel- u. Scherz-Figuren, „Krystall Unabziehbar" Sauger u. Milchflaschen D.R.P.
fabrizieren wir in **weltbekannter** prima Qualität

Komplette
hydraulische
Preßanlagen

nach bewährten, patentierten Systemen für die gesamte Gummi- u. Celluloid-Industrie

NIEDERRHEINISCHE MASCHINENFABRIK

Dreifache Celluloidblockpresse
In- und Auslandspatente



Stahlheizplatten
mit gebohrten Kanälen in jeder Abmessung

Preß- und
Blasformen
für alle Gummi- u. Celluloid-Artikel

1519

BECKER & VAN HÜLLEN A.-G.
KREFELD, UNTERGATH 9.
Telegramme: Bekhülle. Telephon: 25 281.

Fr. M. Daubitz, Gummiwaren-Fabrik **Berlin-Rudow**
Telegr.-Adr.: Gummidaubitz, Rudow — Gegründet 1868 — Fernsprecher: Adlershof 54/56

Gebläse – Duschen
Clysos

Nahtlose Sauger

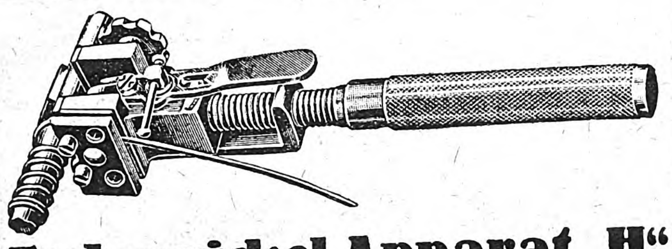
Patentgummi
Irrigatorschläuche
Zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Verlangen Sie Spezialofferte!

Urinale
chirurgische Artikel

Verlangen Sie Spezialofferte!

Digitized by Google



Federwickel-Apparat „H“

für Zug- u. Druckfedern jeder Form
bis 12 mm Stahldrahtdurchmesser

Modell I	Mk. 18,—	für 0,2— 1 mm	Stahldraht ∅	
„ II	„ 28,—	„ 0,5 – 5 mm	„ ∅	
„ III	„ 60,—	„ 2 —12 mm	„ ∅	

Erstklassige Referenzen

WALDEMAR M. MEWES

Telegr.: Merex **BRESLAU 2** Neue Taschenstr. 21

284

LUFTBALLONS

Stab-Luftballons D. R. G. M.
Gummi-Scherzartikel
Gummi-Spielwaren

Sachsland Gummiwarenfabrik
Bürgel / Thür.

76

GRUBEN-BEKLEIDUNG

OELZEUG- UND GUMMI-BEKLEIDUNG FÜR ALLE BERUFE

A. KÖHLER & SOHN
HAMBURG 6
OELZEUGFABRIK
GEGRÜNDET 1843

LIEFERUNG NUR AN WIEDERVERKÄUFER

Prima **Treibriemenwachs**

VCC

Vogt & Co Görlitz
Spezialfabrik für technische Fettpräparate

Inserate
i. d. „Gummi-Zeitung“
haben Erfolg.

Wringmaschinen
in allen gangbaren Systemen liefert preiswert
an Händler und Grossisten die Spezial-Fabrik 1324a
Paul Kölbel & Co., Hannover 2a.

Farbenfabrik 1311
Bruno Lampel, Köln-Ehrenfeld
Feine Buntfarben und Farblacke

963

Regenerat

in allen Qualitäten zu billigen Preisen

*

JOSEPH ANDERSON & SONS. LTD., Manchester

Anfragen nach Preisen, Mustern usw. erbeten an

R. WEICHSEL & CO., BERLIN NW 7
Drahtanschr.: Weicober ∴ Fernspr.: Merkur 2249/50 ∴ Friedrichstr. 93

Stanzmesser

Ausschlagmesser / Schnitte
in prima Qualität und Ausführung
August Gueffroy
Werkzeugfabrik
— Gegründet 1880 —
Berlin N 20
Prinzen-Allee 34
Fernspr.: Humboldt 3660

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Digitized by Google

Vereinigte Wärmflaschen
Berlin- „Veritas"
Frankfurter Gummiwarenfabriken
Berlin-Lichterfelde

HUTCHINSON MANNHEIM
Gegründet 1850

Bierschläuche
Weinschläuche

bestens bewährte Qualitäten — günstige Preise
Verlangen Sie Angebot

GUMMIWARENFABRIK
HUTCHINSON MANNHEIM

Niederlassungen:
Berlin N 54, Neue Schönhauserstr. 20, Tel.: Norden 94,
Breslau II, Fränkelplatz 9, Telephon: Ohle 2192,
Düsseldorf, Worringerstraße 99, Telephon: 1831,
Hamburg, Caffamacherreihe 85, Tel.: Elbe 9444,
Hannover, Hildesheimer Straße 32, Telephon: Nord 9388,
Königsberg i. Pr., Heinrichstraße 8-9, Telephon: 9499,
Leipzig, Dresdner Straße 7, Telephon: 29 024,
Nürnberg, Karolinenstraße 22, Telephon 11 905.

Turnschuhe • Tennisschuhe
Strandschuhe
exportiert
nach allen Ländern
„PEPEGE" Polnische Gummiindustrie A. G.
Grudziądz (Polen)
6326
Erste Polnische Gummi- und Schneeschuh-Fabrik.

Digitized by Google

MAX MÜLLER

fabriziert seit 1889:

Maschinen u. Formen für Auto-, Motorrad-, Velo- u. Massivreifen

Spezialität: Trommelmaschinen für Bereifungen

Eigene Gießerei

Pressen u. Formen für chirurgische u. alle technischen Artikel
sowie Absätze, Sohlen etc.

Formen und heizbare Ballpressen
für Spielbälle, Spritzen, Hupen, Duschen

Schneidemaschinen für Flaschenscheiben, Coods- u. Stopperringe, Konservenringe, Dichtungsringe, Gummifäden, Paraband, Isolierband, Radiergummi

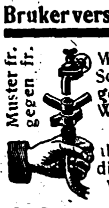
Eigene Gravier-Anstalt

Fernruf: Nord 2495 und 2595

MAX MÜLLER, HANNOVER-HAINHOLZ

Tel.-Adr.: Max Müller Hannover-Hainholz.

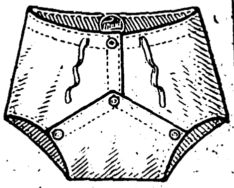
Brukerverschraubung.



Muster fr. gegen fr.

Mit ihr kann man Schlauch an jed. gewindelosen Wasserhahn anschrauben; absolut fest und dicht für jeden Wasserdruck.

C. Bruker, Leipzig 76



Windelhosen „THURIT“

sowie sämtl. konfektion. Gi.-Waren für Hygiene, Haushalt, Bad und Reise fabriziert

Thüringische Gummi-Industrie
Alfred Hoffmann
Weißenfels a. S.
Vertreter gesucht.

Textil-Treibriemen und Transportbänder

aus

Kamelhaar, Baumwolle, Hanfgarn, Kokos und Bindfaden

fertigt und empfiehlt als Spezialität 304

Albert Ohl, Schlotheim i. Thür.

Telegramm-Adresse Riemenohl Gegründet 1874 Fernsprecher Nr. 3

Jedes Jahr freu ich mich wenn Steinkopfs Kalender kommen!

Das unentbehrl. Werbemittel! Verlangen Sie Muster u. Preise umsonst u. postfr. ohne Verbindl. von
J. F. Steinkopf
Stuttgart, Marienstr. 11-13

288

Putzlappen, weiß und bunt,

liefern

konkurrenzlos billig

Liedschulte & Co., G. m. b. H., Dortmund.

Fernruf 54 2.
Telegr.-Adr.: Halido

Holz-Massenartikel jeder Art

roh, poliert, gefräst, gedreht, z. B.
Holzdosen für Gwaren
Zungenspatel, Viehklistierrohre usw.
liefern prompt u. preiswert (Muster oder Zeichnung erwünscht) 75

Zimmermann & Ihle, Olbernhau i. Sa.-G

Leinen Hemdentuche Molton, Rohnessel

in den Breiten bis 200cm liefern vorteilhaft

Axien & Bieber Hamburg 6 Mercurstr. 26/27

SANDT-Stanzmaschinen

seit beinahe **60 Jahren** am Markt

sind die bestgeeigneten und leistungsfähigsten

zur Herstellung von Stanzstücken aus weichem Stoff,
wie Leder, Gummi, Asbest, Filz, Papier, Pappe, Horn, Vulkanfiber usw. 283

Etwa 30 verschiedene Typen für alle vorkommenden Zwecke.

Verlangen Sie Angebot!

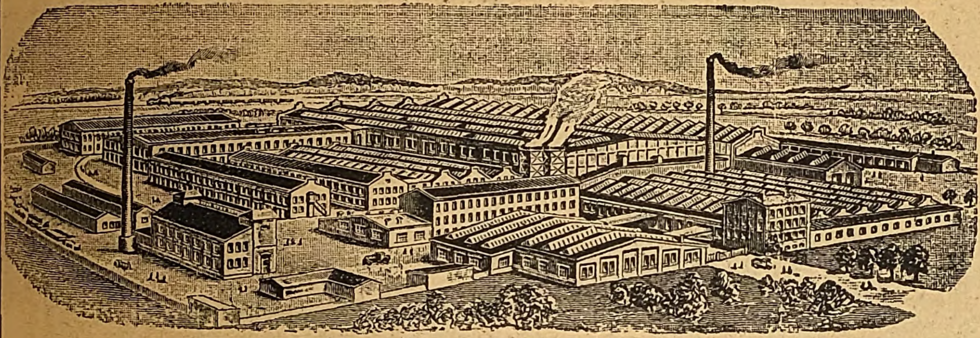
J. SANDT, Maschinenfabrik, Pirmasens.

Gegründet 1867. **Telephon Nr. 22, 55.**

Digitized by Google

Blödner & Vierschrodt

Gummiwarenfabrik und Hanfschlauchweberei
Aktien-Gesellschaft



Gegründet 1878

Gotha

Technische Weichgummiwaren, besonders:
Schläuche aller Art

Gasschläuche in altbewährten, farbehaltenden Qualitäten

Wasser- u. Hochdruckschläuche

Konservenringe, Thuringia-Hochdruckplatte

Lieferung nur an Händler.

BAMAG-MEGUIN

Bayerverfahren zur Wiedergewinnung von Lösungsmitteln

aus Abluft oder Abgasen der verschiedensten Industriezweige, wie:
Gummiwarenfabriken, Fabriken zur Herstellung gummierter Stoffe, Wachstuchfabriken, Filmstofffabriken, Pulverfabriken, Tuchfabriken, Wäschereien, Kunstlederfabriken, Fabriken für Isoliermaterialien usw.

Durch Vertrag mit den Farbenfabriken vorm. **Friedr. Bayer & Co.,** Leverkusen, haben wir nach dem patentierten Verfahren der vorgenannten Firma das alleinige Herstellungs- u. Vertriebsrecht erworben für Anlagen zur Wiedergewinnung organischer Lösungsmittel, wie Alkohol, Aether, Aceton, Benzin, Essigäther, Chloroform, Tetrachlorkohlenstoff, Trichloräthylen, Benzol, Toluol usw. aus ihren Gemischen mit Luft und anderen indifferenten Gasen. Das Verfahren basiert auf der Verwendung einer besonderen Absorptionskohle nach dem D. R. P. 310 092.

VORZÜGE DES VERFAHRENS:

Raumsparende Apparate! ◆ Niedrigste Betriebskosten!

Restlose Abscheidung des Lösungsmittels auch bei geringstem Lösungsmittel-Dämpfegehalt im Gegensatz zu allen anderen Verfahren!

Die Wiedergewinnungs-Anlagen sind jederzeit betriebsbereit, auch bei längeren Fabrikationspausen. ∴ Keine Oele oder Säuren als Waschmittel!

Projekte und Näheres durch die

Berlin-Anhaltische Maschinenbau Akt.-Ges., Köln-Bayenthal

Zweigniederlassung der Bamag-Meguin-Aktien-Gesellschaft

Digitized by Google

Faktis

Dr. Alexander & Posnansky
Cöpenick bei Berlin
Größte, alte Spezialfabrik

HARTGUMMI

SEMPER SURSUM
Dr. HEINR. TRAUN & SÖHNE
vorm. Harburger Gummi-Kamm-Co
HAMBURG, Meyerstrasse 59.

Leopold Stecher
Kirchheim-Teck (Württemberg)
Groß-Fabrikation von **Fuß-Stützen in Qualitätsware** — **Stanzwerk** — **Vernicklerei.**

Export! Lieferung nur an Großabnehmer. Export! 1590

Spielwaren
Schreppe
Poli-Moli

Neuheit
1549
Gummispielwarenfabrik
S. Weil jr., Mannheim, K.3.23

Fuß-Heil
Gegründet 1906
Aelteste südd. Fußheilartikelfabrik
Senkfußeinlagen
in verschiedenen Ausführungen, Qualitätsware zu konkurrenzlosen Preisen.
NEUHEITEN:
Nietenlose Schwammgummieinlage mit Lederdecke, Fußbänderknöchelbandage, D. R. G. M.
Fa. Paul Steinbach, Inh. Walter Steinbach
Ebersbach a. Fils.

DIETSCH & JLLGEN
Gummiwarenfabrik
ZEULENRODA
Fernruf: Nr. 33
Drahtanschrift:
Dietsch Jllgen.

DUIZA
NAHTLOSE ARTIKEL:
Sauger aller Art, Beißringe und Puppensauger, Operations-, Sezier- und Haushaltungs-Handschuhe, Operations-Fingerlinge. Unsere Einzelpackungen in obigen nahtlosen Artikeln bringen wir unter unserer bekannten
Spezialmarke „Duiza“
in erstklassiger Qualität doppelt geprüft.

Patentgummi-Artikel
Gebläse, Eisbeutel, Fingerlinge und Handschuhe, Bruchbänder, Schläuche und dergleichen Artikel für technische u. chirurgische Zwecke.

BADEHAUBEN
Schwammbeutel in geschmackvoller Ausführung, Windelhosen, Tabakbeutel usw.

Betteinlagen
konkurrenzlos

GUMMI-ZEITUNG

Fachblatt für die Gummi-, Guttapercha- u. Asbestindustrie

sowie deren Hilfs- und Neben-Branchen

Organ für den chirurgischen, technischen und elektrotechnischen Handel

Ständige Mitarbeiter der Redaktion: Dr. Paul Alexander, Berlin; Direktor A. Bahls, Eilenburg; Dr. Gustav Bonwitt, Berlin; G. Borchert, Essen; Paul Bredemann, Leipzig; Dr. Brönner, Berlin; Prof. Dr. Fritz Frank, Berlin; Dr. L. Gottscho, Berlin; Dr. Grävell, Berlin; Dr. Ernst Hauser, Eschborn a. T.; R. Hildenbrand, Schlotheim; Ing. P. Hoffmann, Berlin-Zehlendorf; Albert Jaeckel, Waidmannslust b. Berlin; Max Kath, Halle; Dr. Kirchhof, Harburg a. E.; Direktor O. Krahner, Berlin; Walter Lindemann, Berlin; Aug. Lohmann, Berlin; Dr. Ed. Marckwald, Berlin; R. Marzahn, Blasewitz; Adolf May, Brandenburg a. H.; Ferd. Meyer, Hannover; Prok. F. Pauli, Harburg a. E.; Frl. Dr. M. Pieck, Hannover; Dipl.-Ing. Ernst Praetorius, Hildesheim; Dr. jur. Schmaltz, Hamburg; Rechtsanwalt Dr. Starke, Berlin; Dr. A. Tillmannshöfen, Duisburg-Meiderich.

Hierzu vierzehntäglich: „DIE CELLULOID-Industrie"

Bezugspreis viertelj. 5,—. — Ausland 7,—RM. einschl. Porto Man bestellt beim Verlag oder beim zuständigen Postamt Zusendung unter Streifband gegen Berechnung des Portos

Verantwortlicher Schriftleiter: G. Springer, Berlin-Wilmersdorf

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin Anzeigen die 7gesp. Millim.-Zeile oder deren Raum 0,10 RM. Bei Wiederholungen Rabatt.— Erscheint wöchentlich Freitags

Arbeitsmarkt und Wirtschaftslage im September 1926.

Die wirtschaftliche Entwicklung des Monats September stand ebenso wie der Arbeitsmarkt unzweifelhaft unter dem Zeichen der Besserung. Diese wirkte sich in stärkerem oder geringerem Maße in allen Industriezweigen aus. Trotzdem wäre es verfrüht, aus diesen Anzeichen bereits eine durchgreifende Aenderung der Wirtschaftslage oder des Arbeitsmarktes ablesen zu wollen. Erst nach Ablauf weiterer Monate wird sich feststellen lassen, in welchem Ausmaße die Belebung auf Saisongründe — Bautätigkeit, Erntearbeiten, Weihnachtsgeschäft — zurückzuführen ist. Der nicht unbefriedigende Ausgang der Leipziger Messe und auch die Tatsache, daß viele Abschlüsse der Ruhrzechen auf längere Zeit getätigt werden konnten, gibt allerdings zu hoffen, daß neben Saisongründen auch dauernde Besserungstendenzen die Lage beeinflussen. Die Berechtigung solcher Hoffnung würde sich erweisen, sobald nach Abschluß der Saisonbeschäftigung die Arbeitslosenziffer nicht wieder wesentlich zunimmt. Die Gestaltung von Arbeitsmarkt- und Wirtschaftslage wird auch von den bereits in den letzten Monaten, im September aber besonders, sich häufenden Zusammenballungen in der Industrie beeinflußt. Diese haben vielfach zunächst weniger wirtschaftliche als technische Gründe. Das weist aber darauf hin, daß gerade von solchen Zusammenschlüssen zurzeit noch keine Besserung auf dem Arbeitsmarkt, höchstens allmähliche in der Wirtschaftslage zu erwarten ist. Nach den Berichten von 3936 typischen Betrieben mit 1,4 Mill. Beschäftigten hat die Arbeitnehmerzahl in diesen Betrieben um 0,5 Prozent zugenommen. Die Zahl der in ungünstig beschäftigten Betrieben tätigen Arbeitnehmer verringerte sich um 5 Prozent auf 54 Prozent (gegen 32 Prozent im September 1925) zugunsten der befriedigend beschäftigten Betriebe, die von 29 auf 31 Prozent (gegen 46 Prozent im September 1925) und der gut beschäftigten Betriebe, die von 12 auf 15 Prozent (21 Prozent im September 1925) stiegen. — In der Gummi-Industrie zeigte sich besonders gegen Ende des Monats eine leichte Besserung, die sich unter anderem auch in erhöhter Aufnahmefähigkeit für Arbeitskräfte auswirkte. — Die Linoleumindustrie hatte nach den Berichten der Landesarbeitsämter befriedigenden Geschäftsgang.

Das neue Zolltarifgesetz.

Bereits gelegentlich der Beratungen über die Zolltarifnovelle, deren Geltungsdauer am 31. Juli 1927 abläuft, ist vielfach darauf hingewiesen worden, daß das neue Zolltarifgesetz bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht fertig sein könne. Nunmehr erfahren wir, daß es jetzt in den beteiligten Ministerien als völlig ausgeschlossen gilt, den Zolltarif bis zum Juli 1927 abzuschließen oder ihn gar bis zu diesem Zeitpunkt in Kraft treten zu lassen. Man wird deshalb damit rechnen müssen, daß die Geltungsdauer der Novelle verlängert wird.

Herabsetzung der Preise für Jutefabrikate.

Der Rückgang in den Rohjutenotierungen, der in den letzten Septembertagen auf Grund der diesjährigen Rekordernte von 10 888 000 Ballen auf den Märkten in Kalkutta und London zu verzeichnen war, brachte am Fabrikatemarkte wieder ausgesprochene Zurückhaltung der Käufer, die nach Deckung ihres dringlichsten Bedarfes in den letzten Wochen von der weiteren Entwicklung der Marktverhältnisse eine Senkung der Fabrikatepreise erwarten. Die Interessengemeinschaft deutscher Jute-Industrieller trug den veränderten Verhältnissen insofern Rechnung, als sie mit Wirkung vom 1. Okt. die Preise für Jutegarne und Jutegewebe ermäßigte. Die Garnpreise betragen nunmehr für S-Garn 1,08 M und für C-Garne 0,77 M per kg. Die Webereiforderungen belaufen sich pro kg für Hessiangewebe 320 bei Abnahme von Doppelladungen auf 1,38 M für Lieferung Oktober-November und 1,32 M für Lieferung Dezember. Die Preise erhöhen sich bei Abschluß geringerer Mengen und zwar um 9 Pf. bei Abnahme unter 2000 kg, um 6 Pf. bei 2000 bis 5000 kg und um 3 Pf. über 5000 kg pro kg. Die Preisgestellung erfolgt ab Weberei-Versandstation.

Digitized by Google

Mensch und Maschine,

ein Programm im Munde der einen, ein Bonmot oder eine inhaltlose Phrase im Munde der anderen, die sie gedankenlos nachplappern, ohne Sinn und Zusammenhang zu erkennen. Oder aber als „Mensch oder Maschine", vielleicht auch „der Mensch als Maschine", umgeformt zu besonderem Zweck, sei es in der Absicht boshaft zu sein, geistreich zu erscheinen und die Fassung „Mensch und Maschine" zu diskreditieren, die Massen aufzuwiegeln, sie mit Mißtrauen gegen einen unleugbaren Fortschritt zu erfüllen, der — wie alles Neue — im Gegensatz zu Gewohntem steht und schon deshalb Widersacher findet.

Es soll hier keine Historie geschrieben, nicht aus der Geschichte der Erfindungen rekapituliert werden. Jedenfalls stehen wir vor der Tatsache, daß wir im Zeitalter der Maschine leben, in deren Gefolge Mechanisierung, Normalisierung, Typisierung und alles andere verwandter Art zu uns kam. Und damit haben wir uns abzufinden, damit haben wir uns auseinanderzusetzen, abzuwägen, wo der Vorteil des Neuen liegt, in welche Richtung es zu leiten ist, welche Entwicklungsmöglichkeiten es bietet.

Schon die bisherige Entwicklung Deutschlands aus einem Ackerbauland zu einem Industrieland, mit all seinen Schattenseiten und Möglichkeiten, das trotz Krieg, Hungerblockade und Inflation noch immer mit an erster Stelle steht, beweist, daß der innere Zwang, der allem Geschehen innewohnt, auch hier nur folgerichtig, in gesetzmäßigen Bahnen abläuft. Mit anderen Worten: Wäre die Entwicklung, so wie wir sie erlebten, nicht notwendig gewesen, dann wäre sie nicht eingetreten oder bereits in einem früheren Stadium an innerem Kräfteverfall, an ihrer Sinnwidrigkeit zugrunde gegangen.

Das heutige Wirtschaftsleben aller Länder ist ohne die Maschine nicht mehr denkbar. Die Ursache zu ihrer Herrschaft liegt einesteils in der gestiegenen und noch weiter steigenden Zahl von Menschen und dem damit gewachsenen Bedarf, andererseits in der immer stärker einsetzenden wirtschaftlichen und kulturellen Erschließung neuer Länder, durch die sich neue Menschenmengen dem Weltwirtschaftskreislauf anreihten. Die Erdoberfläche, der wir unsere Bedürfnisse an Nahrung und Kleidung abringen, wird an sich nicht größer, wenn auch durch Meliorationen, Entwässerung, Zuschütten großer Wasserflächen, wie z. B. der Zuider See usw., die nutzbare Bodenmenge steigt. Immerhin ist dieser Gewinn ungenügend und Hilfe kommt uns nur von der Maschine, die uns gestattet, größere Mengen zu erzeugen und die Gestehungskosten zu mindern.

Wie allem Menschenwerk, haften jedoch auch diesem Mängel und Nachteile an, die einesteils in der menschlichen Natur liegen, insofern, als sich neue Anschauungen und Methoden nicht mit einem Schlage durchsetzen — die Anpassungsfähigkeit der Menschen ist zu verschieden — andernteils sind sie darin begründet, daß die einzelnen Länder und Bevölkerungskreise verschieden weit vorgeschritten sind und nicht auf einmal große Entwicklungsstufen überspringen können. Ein Neuaufbau auf weite Sicht ist also, mögen ihn die Verhältnisse noch so gebieterisch fordern, nicht überall sofort durchführbar. Hieraus aber können Krisen äußerer Art entstehen, die das Wirtschaftsleben allgemein anfressen, als auch solche innerer Natur, die das seelische Empfinden des Menschen, sein inneres Gleichgewicht stören, und ihn so das Neue als verwirrend und niederdrückend empfinden lassen. Infolgedessen tritt vielfach Hoffnungslosigkeit mit ihrem lähmenden Einfluß auf Volk und Familie, auf Wirtschaft und Kultur ein, der Sinn des Lebens wird verdunkelt und die aufsteigenden Kräfte gelähmt.

Das aber wäre für neue Wirtschaftsformen — und der Siegeszug der Maschine verkörpert eine solche — vernichtend, wenn nicht neben und mit ihr das Ausnutzen der seelischen Kräfte des Menschen vor sich ginge. Nicht allein mit dem Erfinden und dem Aufstellen neuer und immer kunstreicher ausgedachter Maschinen ist es getan, nicht allein mit dem Ausklügeln neuer Arbeitsmethoden, die lediglich Geld und Zeit sparen, die Verdienste vergrößern sollen. Das allein wäre kein Fortschritt auf lange Dauer. Es wäre nur ein immer mehr auf Materielles gestelltes Zweckleben, dem der wahrhaft große Impuls fehlt, der beschwingte Wille, nicht nur neue Formen zu schaffen, sondern auch neuen Inhalt.

Es ist ein Irrtum, zu glauben, daß die Bedürfnisse des Menschen mit der Befriedigung seiner materiellen Wünsche wie Kleidung, Nahrung und anderes mehr, gestillt sind. Die Zahl derer, die mitschaffen, mitkämpfen und aufbauen wollen, ist größer, als nüchterne Rechner, kalte Verstandesnaturen annehmen. Aber man muß verstehen, ihnen das, was sie heute erleben, nicht nur begrifflich, sondern auch gefühlsmäßig nahe zu bringen.

Wenn in dem Aufsatz „Belohnen Sie Pflichttreue" in der Nummer 49 vom 3. September beispielsweise gesagt wurde:

„Betrachten wir ganz objektiv die heutigen inneren Verhältnisse eines Werkes — im Betrieb sowohl, wie in den kaufmännischen Bureaus — so kommen wir zu der Ueberzeugung, daß eine gewisse Zerfahrenheit und eine große Gleichgültigkeit gegenüber allen geschäftlichen Vorgängen — mit ganz geringen Ausnahmen — zutage tritt, wie sie in den Vorkriegszeiten nicht bemerkt werden konnte. Die Disziplin war damals eine straffere, und dennoch herrschte unter den einzelnen Angestellten mehr Geschäftssinn und mehr Interesse für das Wohl des Unternehmens als heute. Gerade dieser gegenwärtige traurige Zustand sollte den maßgebenden Personen die Augen öffnen und sie dahin bringen, diejenigen Kräfte, die heute noch als Stütze des Unternehmens betrachtet werden können, durch eine angemessene Gewinnbeteiligung zu regerem Arbeiten veranlassen, bevor auch diese Angestellten der allgemeinen Lethargie anheimfallen."

so ist dem nicht nur völlig beizustimmen, sondern es ist dahin zu erweitern, daß zunächst in jedem Unternehmen ein gewisser Korpsgeist geweckt und gepflegt werden muß. Der Arbeiter, der Angestellte müssen fühlen, daß sie keine tote Nummer sind, daß sie als Menschen gewertet werden, dann wird auch den meisten unter ihnen das Pflichtgefühl der Mitarbeit am Werke, dem sie ihre Kräfte sonst nur verkauften, neu aufkommen. Sie wollen wissen, daß sie nicht nur für totes Kapital schaffen, sondern daß dieses Kapital der Fruchtträger künftiger und größerer Weiter- und Höherentwicklung ist. Hieraus ist nur ein kurzer Schritt, ihrem gesamten Volkstum mit dem gleichen Empfinden gegenüberzustehen.

Nicht den Idealismus der Masse zu töten, sondern ihn anzuspornen, ist die Aufgabe der Führer. Der Arbeitnehmer, dem man beinahe zumutet, stramm zu stehen, dem man ohne ein freundliches, aufmunterndes Wort am Wochen- oder Monatsschluß seinen Verdienst gewissermaßen hinwirft, den man nach dem Grundsatz behandelt „Maul halten", der wird nie mehr tun als das, was der Zwang aus ihm herauspreßt. Er wird sich drücken und die Arbeit leicht nehmen, wo er kann. Fühlt er aber, daß er nicht nur eine Art menschlicher Automat ist, daß er als freier und wertvoller Mensch dem Ganzen eingegliedert wird, dann wird er auch das Vertrauen, die Hoffnung, die man auf ihn setzt, zu rechtfertigen suchen.

Und daß man das vielfach richtig erkannt hat, beweisen große und führende Unternehmungen aller Länder. Hier hat man Werkschulen eingerichtet, die mit den Einrichtungen des Werkes vertraut machen und für bessere Stellen vorbereiten sollen, hier gibt man Werkzeitschriften heraus, denen es obliegt, in belehrender und unterhaltender Form Allgemeinwissen zu geben und das Wissen vom Werk zu vertiefen und zu verbreiten, dort werden Vorträge gehalten und vieles andere mehr, so daß diese Werke ihre Arbeitnehmer nicht nur im Dienst, sondern auch darüber hinaus in Anspruch nehmen. Aber diese Inanspruchnahme wird nicht als Last empfunden, sondern als lebendiges Verbundensein mit dem Unternehmen, dem sie dienen, denn sie wissen, hier sind sie nicht nur Lohnsklaven, sondern auch Menschen.

Und das, was in den Riesenunternehmungen hier und da im großen getan wird, läßt sich, wenn auch in minderem Umfange, auch in kleineren durchführen. Ein freundlicher Gruß dem Arbeiter und Angestellten, wie gelegentliches Erkundigen nach seinem Ergehen, ein Lob, eine Erklärung, warum dies und jenes so und nicht anders gemacht werden muß, statt barschen Befehlens, können Wunder wirken. So erzieht man sich pflichteifrige Mitarbeiter, die ihre Arbeitszeit nicht nur nach Stunden zählen, sich dem Geschäft nicht verkaufen, sondern mit innerer Anteilnahme hingeben.

So betrachtet, stehen sich Mensch und Maschine nicht feindlich gegenüber, sondern ergänzen sich, und letzten Endes doch nur im Interesse des Menschen und seiner Zukunft. Dann ist dieses Wort mehr als ein bloßes Schlagwort, das wie ein Narkotikum hier und da einschläfernd, hier und da anreizend wirkt, das wie eine abgegriffene Münze von Mensch zu Mensch wandert, sondern es ist ein Symbol für ein lebendiges Nebeneinander, ein willenstarkes Mitwollen und Mitschaffen aller am Aufbau interessierten Kräfte.

Haëspé.

Verband österreichischer Linoleum-, Wachstuch- und Kunstlederhändler.

In der unter Vorsitz des Präsidenten Kommerzialrat Wilhelm Wagner stattgefundenen Versammlung wurde nochmals energisch gegen die Zollerhöhung bei Wachstuchen usw. protestiert. Es wurde beschlossen, für eine Herabsetzung der Zölle zu kämpfen, besonders deshalb, weil die inländische Produktion vollkommen unzureichend ist und sich zu einem Monopol auszudehnen droht.

Digitized by Google

Zur Frage der Reifensteuer.

Das Ergebnis einer Umfrage.

II. (Schluß.)

In der letzten Nummer unserer Zeitschrift haben wir unter dieser Ueberschrift verschiedene wichtige Gesichtspunkte veröffentlicht, die gegen die Einführung einer Reifensteuer mit aller Deutlichkeit sprechen. Auf unserer Umfrage bei der deutschen Reifenindustrie sind uns aber noch weitere Darlegungen zur Verfügung gestellt worden, die — teilweise von denselben Erwägungen ausgehend — ebenfalls zu einer Ablehnung der Reifensteuer im Interesse der Entwicklung und Förderung des Automobilverkehrs kommen. Es würde daher zu weit führen, alle Einsendungen an dieser Stelle wiederzugeben, wir begnügen uns vielmehr mit den drei ausführlichsten Stellungnahmen, da unseres Erachtens mit diesen der Fragenkomplex nach allen Richtungen hin beleuchtet worden ist.

Eine unserer größten Reifenfabriken schreibt uns unter anderem:

„Der Verein Deutscher Gummireifen-Fabriken hat wiederholt Gelegenheit genommen, sich mit dieser Angelegenheit zu befassen. Wir sind in Uebereinstimmung mit den übrigen Mitgliedern des Vereins der Ueberzeugung, daß die vielfach erörterte Besteuerung der Automobilreifen direkt beim Erzeuger unmöglich durchzuführen ist. Zunächst würde der für die Besteuerung aufzubringende Aufschlag auf den Verkaufspreis heute außerordentlich hoch und wohl mit zirka 40 Prozent in Ansatz zu bringen sein, wobei zu berücksichtigen ist, daß die Erhebung einer derartigen prozentualen Steuer bei mit Sicherheit zu erwartender schneller Zunahme der verkehrenden Fahrzeuge eine Ungerechtigkeit bedeuten würde, da die durch diese Fahrzeuge resultierende Straßenabnutzung nicht in demselben Maße zunehmen würde, als der aufkommende Steuerbetrag.

Ferner ist zu berücksichtigen, daß namentlich bei Vollreifen diejenigen Wagenbesitzer durch frühzeitige Neuzahlung der Steuer bestraft würden, die ihre Reifen gerade im Interesse einer möglichst geringen Straßenbeschädigung vorzeitig durch neue und damit elastischere Reifen ersetzten. Soweit Pneumatiks in Frage kommen, besteht bei einer Besteuerung von Reifen die Wahrscheinlichkeit, daß ein großer Teil von Reifen bis auf das letzte abgenutzt wird und daß hierdurch sehr leicht Unglücksfälle eintreten können, die bei frühzeitigerem Ersatz vermieden werden. Die hierin liegende Gefahrenquelle ist unseres Erachtens nach außerordentlich hoch. Eine weitere Gefahr der Reifenbesteuerung liegt darin, daß schon der Automobilfabrikant gezwungen wäre, einen weitaus höheren Preis für die Reifen anzulegen und vor Verkauf seines Fahrzeuges zu investieren, was bestimmt dazu führen wird, die von der Gummi-Industrie von jeher bekämpfte Anwendung zu leichter Reifenprofile zu begünstigen. Ein derartiges Vorgehen stünde in direktem Widerspruch zu der Forderung, die Sicherheit der Fahrzeugbenutzung zu gewährleisten und die starke Abnutzung soviel als möglich zu verkleinern.

Wir glauben auch nicht, daß die Gummireifen-Industrie in der Lage ist, die Kredite, die sie ihrer Abnehmerschaft einräumen muß, um den Steuerbetrag, namentlich, wenn derselbe eine so ansehnliche prozentuale Höhe erreichen muß, zu erhöhen, da zweifelsohne die Behörde sich nicht darauf einlassen wird, die Steuerbeträge längere Zeit zu stunden. . . Nicht die erzielten Umsätze in steuerpflichtigen Reifen, sondern die tatsächlichen Zahlungseingänge sind maßgebend für die Leistungsfähigkeit der Hersteller, die Steuer an den Staat abzuführen, ein Umstand, der in der heutigen Zeit der Geldknappheit von außerordentlich großer Bedeutung ist.

Wir sind also der Ansicht, daß eine Besteuerung der Reifen unter allen Umständen abzulehnen ist.

Auch die Besteuerung des Betriebsstoffes würde unserer Ansicht nach dazu führen, die Konstruktion der Fahrzeuge im ungünstigen Sinne zu beeinflussen und wir glauben, daß nur die Beibehaltung der bisherigen Fahrzeugbesteuerung gelegentlich der polizeilichen Zulassung den richtigen Weg darstellt. Die hierfür bis heute bestehenden und vor kurzer Zeit erheblich erhöhten Sätze sind allerdings durchaus falsch und begünstigen in einseitiger Weise die Herstellung von Fahrzeugen mit viel zu kleiner Motorstärke, deren Wirtschaftlichkeit durch nichts bewiesen werden kann."

Weiterhin äußerte sich die **Harburger Gummiwarenfabrik Phoenix, A.-G.,** zu der Frage der Reifensteuer wie folgt:

„Die Anhänger einer Lösung des Straßenunterhaltungsproblems durch die Reifensteuer verweisen immer wieder auf die leichte und praktische Durchführbarkeit dieser Abgabe. Denjenigen Teil der Oeffentlichkeit, der sich für diese Materie interessiert, mögen daher nachstehende kurzen Hinweise zur weiteren eigenen Betrachtung anregen.

Ziel aller den Kraftwagenbesitzern auferlegten Steuern ist die Aufbringung eines Teiles der für die Wegeunterhaltung benötigten Geldmittel. Dem kaufmännischen Grundsatz folgend, daß dem Grade der Benützung einer Sache auch der Anteil der hierfür aufzubringenden Gegenleistung entsprechend angepaßt sein muß, fragen wir, ob diese fundamentale wirtschaftliche Forderung bei einer nach dem Verkaufswert des Reifens bemessenen Abgabe erfüllt wird. Es ist bekannt, daß der Reifen der Vermittler zwischen dem vom Fahrzeug ausgeübten Drucke auf die Fahrbahndecke und dieser selbst ist. In den Gedanken des modernen Reifenkonstrukteurs spielt die Forderung, Wagen und Straße zu entlasten, die Hindernisse stoßlos zu „schlucken", eine allererste Rolle. Diese Entwicklung der Automobilbereifung leistet dem Straßenerbauer und damit der allgemeinen Wirtschaft entsprechend wertvolle Dienste. Mit der Einführung einer Reifensteuer würden die zuständigen Stellen diese Dienstleistung ignorieren, denn ein Wagenbesitzer, der z. B. straßenschonende Riesenluftreifen an Stelle straßenzerstörender Vollgummireifen verwendet, wird beim Einkauf der teureren Pneumatiks durch eine höhere Abgabe förmlich bestraft. Dem Käufer großdimensionierter Reifen macht der Staat durch erhöhte Steuerleistung klar, daß unterdimensionierte Reifen mit ihrer höheren Beanspruchung der Bahndecke kleine Abgaben für die Straßenunterhaltung zu leisten haben. Auch die für die Straßenschonung infolge verringerten spezifischen Bodendruckes wünschenswerte Zwillingsbereifung bei Lastkraftwagen, sowie die im gleichen Interesse begrüßenswerte Konstruktion von Dreiachsenwagen würde unseres Erachtens durch eine Besteuerung der Reifen in ihrer Entwicklung gehindert. Der Wertanteil der Gummibereifung am kleinen straßenschonenden Automobil im Verhältnis zum Gesamtwert des Wagens ist höher als der Wertanteil der Gummibereifung an den schweren Kraftwagen. Der Besitzer des kleinen Wagens würde also zugunsten des schweren Kraftwagens belastet. Auch diese Tatsache weist auf das Unzweckmäßige hin, die Gummireifen für die Wagenunterhaltung zu besteuern. Kraftwagen in Bezirken mit ausgesprochen schlechten Straßen haben bei Einführung der Reifensteuer infolge des stärkeren Verschleißes ihrer Pneumatiks nicht nur den bestehenden erhöhten Wagenverschleiß, sondern auch noch durch öfteren Ankauf der Bereifung plus dem anfälligen Steuersatz eine Mehrbelastung in Kauf zu nehmen, für die dem Wagenbesitzer voraussichtlich das Verständnis fehlen dürfte."

Zum Schluß veröffentlichen wir noch die Zuschrift einer unserer bestens **bekannten Reifenfabriken,** die zusammenfassend die wichtigsten Gesichtspunkte hervorhebt:

„Die Frage, ob es überhaupt opportun ist, einen Industriezweig, der heute zu 95 Prozent im Zeichen des Verkehrs (nicht des Luxus) steht, die Hemmschuhe der Steuerschraube anzulegen, wollen wir übergehen, es sei nur darauf hingewiesen, daß die deutsche Automobil- und Reifenindustrie schwere Kämpfe auszufechten hat und neue Belastungen, auf die das ganze Bestreben doch nur hinausläuft, einfach nicht mehr ertragen kann.

Man weiß, die Auslandskonkurrenz arbeitet mit allen Mitteln, um der deutschen Automobil- und Reifenindustrie den Garaus zu machen, gelingt dies, so haben wir eine geradezu trostlose Wirtschaftslage vor uns, denn eine erschreckend erhöhte Arbeitslosigkeit mit all ihrer Bitternis und Not wird die naturnotwendige Folge sein.

Nun zur Besteuerungsfrage selbst: Es besteht der Gedanke, die zu erhoffende Steuereinnahme der Einfachheit halber aus dem Reifenkonsum herauszuholen. Ein ungerechteres System hinsichtlich einer gleichmäßigen Verteilung der Steuerlast läßt sich unseres Erachtens kaum denken. Bei Erschließung einer neuen Steuerquelle und bei der Umlegung auf die betreffende Bevölkerungsschicht muß doch das Hauptaugenmerk auf eine möglichst gleichmäßige Verteilung der Lasten gerichtet werden, was aber bei der Einführung einer Reifensteuer keinesfalls zutreffen würde, denn die Lebensdauer der Gummireifen wird beeinflußt von den Straßenverhältnissen, der mehr oder minder guten Pflege und Achtsamkeit durch den Fahrer und andere Umstände, die der Steuerpflichtige meist nicht beeinflussen kann,

Digitized by Google

Reifen, die in Gegenden mit tadellosen Straßenverhältnissen laufen, werden bei weitem nicht so strapaziert wie solche, die in der Hauptsache schlechter gepflegte, beschotterte Wege zu befahren haben. Der Besitzer eines Wagens, der mit Straßenverhältnissen letztgeschilderter Art zu rechnen hat, ist logischerweise zur öfteren Neuanschaffung seiner Bereifung gezwungen und damit würde er, kraft einer Reifensteuer eine unter Umständen aufs doppelte erhöhte, ungerechtfertigte Steuerlast zu tragen haben. Aber wie bereits erwähnt, können außer schlechten Straßenverhältnissen noch andere Umstände die Gebrauchsdauer der Reifen ungünstig beeinflussen. Leider muß hier in erster Linie auf die unsachgemäße Behandlung der Reifen durch viele Chauffeure und Selbstfahrer hingewiesen werden.

Man lese nur einmal die in letzter Zeit in Fachzeitschriften veröffentlichten Statistiken, wonach weit über 60 Prozent aller Reifen durch Unachtsamkeit vorzeitig ihrem Ende zugeführt werden, wobei in den überwiegenden Fällen das Fahren mit zu wenig Luft die Ursache ist. Brüche der Wulst und der Gewebeeinlagen sind die typischen Merkmale dieser Reifenvernachlässigung. Ein großer Prozentsatz geht aber auch (namentlich bei Ballonreifen) vorzeitig zugrunde, weil eine übermäßige Luftfüllung die Ursache ist und nur ein geringer Bruchteil frühzeitiger Aufarbeitung ist auf Fabrikationsfehler zurückzuführen.

Es ist hier nicht der Ort, um auf die sachgemäße Behandlung der Gummireifen näher einzugehen, es sollte mit obigen Ausführungen nur darauf hingewiesen werden, daß die Besitzer von Wagen, die die Steuer zu entrichten hätten, ihre Reifen unter ganz verschiedenen Verhältnissen, die teils gegeben sind und teils nicht einfach behoben werden können, laufen haben. Die Lebensdauer der Reifen wird darum auch immer verschieden sein und es widerspricht dem Gerechtigkeitsgefühl, jene, die umständehalber durch schnelleren Reifenverbrauch Mehrausgaben haben, auch noch durch höhere Steuerbelastung zu bestrafen.

Die auf alle gleichmäßig verteilte und darum einzig gerechte Steuerbelastung ist die Besteuerung der Betriebsstoffe. Hier kommen alle oben näher geschilderten Zufälligkeiten, denen die Reifen unterliegen, in Fortfall. Jede Beschwerde über einseitige Mehrbelastung gegenüber anderen Fahrern ist von vornherein ausgeschaltet und es wird zugegeben werden müssen, daß nur in diesem Sinne die Besteuerungsfrage gerecht gelöst werden kann."

Wir glauben nicht, daß es auf Grund dieser Darlegungen noch einsichtige Leute gibt, die der Abänderung des Kraftfahrzeugsteuergesetzes im Sinne einer Besteuerung der Bereifung das Wort reden. Die hier niedergelegten Gründe und Einwendungen sind so stichhaltig, daß man der Reifensteuer von vornherein ihre Ungerechtigkeit und Unzulänglichkeit bescheinigen muß.

Inwieweit nun die Betriebsstoffsteuer diese Mängel zu beheben vermag, muß vorläufig noch dahingestellt bleiben. Soviel steht aber heute schon fest, daß diese in den Kreisen der Garagenbesitzer, des Reichsverbandes der deutschen Automobilindustrie und — wie oben gezeigt — auch in den Kreisen der Gummi-Industrie unter bestimmten Voraussetzungen (Steuerfreiheit der Betriebsstoffe für Fabrikationszwecke) mehr Anklang findet, als jede andere Art der Besteuerung. Es ist infolgedessen auch zu hoffen, daß man sich in Regierungskreisen ernstlich mit diesen Einwendungen und Vorschlägen befaßt, damit nicht nachher eine Steuer für Wege-Unterhaltungszwecke eingeführt wird, die — in weit höherem Maße als die Kraftfahrzeugsteuer — die Mißbilligung aller an der Entwicklung und Förderung des Automobilverkehrs interessierten Kreise findet.

Die Nachprüfung der fertigen Gummiwaren.

Wer bereits vor dem Weltkriege als Vertreter tätig war und in der gleichen Eigenschaft auch heute noch die Kunden eines großen Bezirkes zu bearbeiten hat, kann die Tatsache nicht unregistriert lassen, daß sich in den letzten Jahren die Anstände bezüglich der Ausführung der Waren sowohl dem äußeren Aussehen nach wie in der Qualität recht bedenklich vermehrt haben.

Diejenigen Fabriken, denen daran gelegen ist, sich ihren Kundenkreis zu erhalten, werden die erhobene Beanstandung sachlich prüfen, in berechtigten Fällen die bemängelte Ware anstandslos zurücknehmen und für sie Ersatz in einwandfreier Ausführung liefern, sofern der Kunde überhaupt noch einen solchen von der gleichen Firma zu erhalten wünscht. In einzelnen Fällen wird sich die Reklamation auch durch die Gewährung eines entsprechenden Preisnachlasses regeln lassen, besonders dann, wenn es sich um Stückware handelt, bei der die schlecht ausgefallenen Stücke ohne große Mühe aussortiert und von dem Empfänger als Ausschußware zu einem billigeren Verkaufspreis abgesetzt werden können. Diese letztere Art der Erledigung, die als ein besonderes Entgegenkommen des Kunden zu betrachten ist, sollte aus verschiedenen Gründen, und zwar hauptsächlich bei neu erworbenen Kunden nicht angewendet werden, da die zum billigeren Verkauf bestimmten Gegenstände bei dem Verkäufer immer wieder die Erinnerung an die schlechte Lieferung wachrufen und der Lieferant bis zur Räumung dieser aussortierten Sekundaware, und auch noch einige Zeit darüber hinaus, in nicht besonders gutem Ansehen bei dem Kunden steht; bei älteren Kunden, die die Lieferungsart des betreffenden Werkes schon seit vielen Jahren kennen, darf wohl eher ein Uebereinkommen mit einem Preisnachlaß getroffen werden, da diese Abnehmer auf Grund der früheren Lieferungen wissen, daß bei der vorliegenden Reklamation nur eine Unachtsamkeit seitens der Fabrik vorliegt.

Der Verkauf der dem Abnehmer als Sekundaware überlassenen Gegenstände hat aber immer noch seine Schattenseiten für den Hersteller, da diese Artikel sehr häufig die Fabrikmarke tragen, die von dem Verkäufer nicht gut entfernt werden kann, oder deren Entfernung das Ansehen des Gegenstandes noch weiter beeinträchtigen würde. Wenn nun ein Konsument mit einer solchen Sekundaware nicht zufrieden ist, so bedenkt er nicht, daß er ein Ausschußstück zu einem billigeren Preis gekauft hat, sondern er beschwert sich über das Erzeugnis der betreffenden Fabrik, die er aus der Fabrikmarke erkennt, und wie schon der Weltlauf ist, wird gleich über alle Artikel dieser Firma bitter geklagt. Wegen des einen Sekundastückes werden mitunter eine größere Anzahl Kunden dahin beeinflußt, die beregte Marke nicht zu kaufen, sondern ein anderes Fabrikat zu wählen. Es liegt deshalb im Interesse der Fabriken, daß Artikel, die mit der Fabrikmarke versehen sind, nicht als Sekundaausführung zum Verkauf gelangen; wird irgendeine Sendung vom Abnehmer beanstandet und enthält diese in Wirklichkeit schlechte Stücke, die schließlich noch Verwendung finden können, so sollten diese vom Hersteller zurückgenommen und die Marke, so gut dies durchführbar ist, entfernt werden.

Für den Vertreter ist es stets eine mißliche Sache, Reklamationen wegen schlecht gelieferter Ware im beiderseitigen Interesse (dem des Lieferanten und dem des Empfängers) in Ordnung zu bringen. Während einerseits die Fabriken von ihrem Vertreter verlangen, daß er in erster Linie das Fabriksinteresse zu wahren habe, ist der Vertreter andererseits gezwungen, auch dem Kunden sein Recht nicht zu schmälern und diesem soweit als möglich entgegen zu kommen. Da der Vertreter für seine abgeschlossenen Geschäfte einen bestimmten Provisionssatz als Einkommen bezieht, so liegen für ihn sehr triftige Gründe vor, sich die Kunden im eigenen und im Geschäftsinteresse zu erhalten. Daß bei Reklamationserledigungen durch die Vertreter die Fabriken manchmal zu kurz kommen, liegt in der Natur der Sache selbst begründet und wird auch nicht so schnell aus der Welt zu schaffen sein. Der Vertreter bekommt die Vorwürfe des Abnehmers aus erster Hand und ungeschminkt vorgehalten und berichtet demgemäß in dem gleichen Sinne — mitunter auch noch etwas schwärzer — an seine Firma, um für den Kunden ein gutes Ergebnis zu erzielen. Selbstredend hat der Vertreter das Bestreben (es ist dies durch seine Stellung begründet und dadurch auch in einzelnen Fällen entschuldbar), um sich den Kunden zu erhalten, diesem so weit wie nur irgend möglich entgegen zu kommen; er übernimmt dabei Verpflichtungen namens seines Werkes, die vielleicht bei einer direkten Erledigung zwischen Abnehmer und Lieferant glimpflicher für die Fabrik ausgefallen wären. Auf jeden Fall ist es besser, Reklamationen wegen mangelhafter Lieferung auf gütlichem Wege zu beseitigen, als die Gerichte in solchen Angelegenheiten entscheiden zu lassen. Der Prozeß mag ausgehen, wie er will, der Kunde wird dem betreffenden Werke für die Zukunft verloren sein. Allerdings werden mitunter Meinungsverschiedenheiten auftreten, von denen anscheinend jede ihre Berechtigung hat und eine gerichtliche Austragung kann nicht umgangen werden; immerhin mögen beide strittigen Teile beherzigen, daß die Einhaltung des juste milieu besser ist als die des justement.

In welchem Umfange sich die Retouren innerhalb eines Jahres infolge schlechter Lieferungen häufen, kann am besten gelegentlich einer Inventuraufnahme festgestellt werden, und besonders dann, wenn der betreffenden Retourware ein Zettel beiliegt, auf dem der Grund der Reklamation deutlich angegeben ist. Diese Notizen

Digitized by Google

sind für den Lagerhalter um so wichtiger, als er daraus bei einer eventuellen gelegentlichen Wiederverwendung einer solchen Ware sofort im Bilde ist und ersehen kann, daß z. B. die zurückerhaltenen Klappen qualitativ einwandfrei und nur infolge unrichtiger Maße als Retoure zu betrachten sind. Aus solchen Klappen lassen sich unter Umständen noch andere Gegenstände wie Puffer, Ringe usw. herstellen, sie sind also noch teilweise für andere Zwecke verwendbar, ohne damit eine Beanstandung befürchten zu müssen. Trägt der Zettel aber den Vermerk, daß die zurückerhaltenen Gegenstände infolge der Uebervulkanisation hart und brüchig geworden sind, so tut der Lagerhalter am besten, diese Ware schnellstens dem Abfallager zu übergeben, denn mit dem in einzelnen Betrieben beliebten Zuwarten, in der Hoffnung, daß sich mit der Zeit doch noch ein Käufer für diese Ware findet, wird meistens nichts erreicht und die Retoure wandert nur um einige Zeit später in den Abfall.

Die Fabriken haben allerdings das Bestreben, nur einwandfreie Ware zum Versand zu bringen und wenn dennoch Gegenstände das Haus verlassen, die zu Reklamationen Anlaß geben, so liegt die Schuld vielfach an der mangelhaften Uebernahme und Prüfung der fertiggestellten Waren. Es ist ja leider nicht zu leugnen, daß die Herstellung einzelner Gegenstände heute nicht mehr mit der gleichen Sorgfalt und Geschicklichkeit vorgenommen wird wie in den Vorkriegsjahren, zu welcher Zeit den Fabriken ein viel mehr geschultes Arbeitspersonal zur Verfügung stand als heute. Aber gerade dieser Umstand erfordert es, daß die Prüfung der Ware vor dem Versand mit unnachsichtlicher Strenge und Genauigkeit vorgenommen wird. Die in einzelnen Werkstätten übliche Prüfung durch den Betriebsleiter oder durch den Meister kann nicht als ausreichend betrachtet werden, da diese Personen als Mitverantwortliche der Erzeugung zu oft geneigt sind, kleine Schönheitsfehler usw. unbeachtet zu lassen, in der irrigen Annahme, daß diese geringen Versehen „durchrutschen" werden. Besonders Waren, die stückweise in Seidenpapier oder sonstigen Papierhüllen verpackt zum Versand gelangen, müssen genau geprüft werden, bevor sie in die schützende Hülle kommen. Bei einzelnen Gegenständen muß die Prüfung bereits während der Fabrikation vorgenommen werden, da diese Arbeit nach der Fertigstellung des Artikels nicht mehr gut vorgenommen werden kann, wie z. B. bei großen Riemen und Transportbändern; die Prüfung großer Walzenbezüge soll noch auf der Drehbank vor sich gehen. Am besten hat sich immer noch eine Ueberprüfung der in der Expedition angelieferten Waren durch fachkundige und gewissenhafte Personen bewährt, die vollständig unabhängig von dem Betriebe sind und die Prüfung in unparteiischer Weise vornehmen. Von den gelieferten Waren soll überall, wo es angängig ist, ein kleiner Musterabschnitt (z. B. bei allen technischen Schläuchen, Riemen, Transportbändern usw.), der mit der Auftragsnummer usw. bezeichnet sein soll, zurückbehalten werden, um im Falle einer Reklamation gleich ein corpus delicti in Händen zu haben. Fernerhin sollen alle Waren das Anfertigungsdatum tragen. und zwar an einer Stelle, wo es während der Verwendung des Gegenstandes nicht leicht abgenutzt werden kann. Die Anbringung des Erzeugungsdatums geschieht am besten in Chiffern, da sonst leicht der Verbraucher an diesem Anstoß nehmen könnte, in der Annahme, daß eine Ware, die bereits einige Monate alt ist, für seinen Gebrauch nicht mehr geeignet sei.

Wird die Prüfung der Ware vor dem Versand mit der erforderlichen Sorgfalt durchgeführt, so werden viele Reklamationen verschwinden, der Verkehr zwischen Fabrik und Kunden wird angenehmer, Verdruß, Aerger und unnötige Arbeit, sowie Fracht-, Porto- und Verpackungskosten usw. werden erspart. T. M.

Kautschukforschung ⋆ Kautschukchemie

Ueber die Erscheinung der Interferenzen beim gedehnten Kautschuk.

Von **Dr. St. Reiner**, Duisburg.

Jedes Material hat seine besonderen Eigenarten und Tücken, und soll es noch so einfach aufgebaut sein, man findet bei seiner Erforschung stets Schwierigkeiten, die man nach den verschiedensten zur Verfügung stehenden Methoden zu überwinden sucht. Man findet aber häufig nur rein spekulative Erklärungen, die man, ohne ein endgültig abgeschlossenes Urteil abzugeben, vorsichtigerweise aufstellt. Wie weit jedoch solche Art von spekulativen „Theorien" Wert haben, hängt meistens von dem „Wert" der Erscheinung ab, bzw. wie weit überhaupt unsere Ergebnisse auf dem Untersuchungsgebiet fortgeschritten sind, und welche Umstände den Forscher gezwungen haben, eine „spekulative Theorie" aufzustellen.

Seit kaum Jahresfrist hat die Forschung des inneren Aufbaues des Kautschuks einen mächtigen Sprung gemacht. Man könnte sagen, sie wurde aus einem Winterschlaf aufgeweckt. Was wir bis dahin über die Struktur des Kautschuks wußten, ist bedenklich wenig gewesen. Es soll aber gleichzeitig bemerkt werden, daß man trotz der vielen neugefundenen Erscheinungen und Theorien diese keineswegs als endgültig abgeschlossen betrachten kann, da bis zur endgültigen Lösung der vielen Probleme noch viel Kleinarbeit zu leisten ist. Es soll an dieser Stelle darauf hingewiesen werden, daß vielleicht kein Zweig der chemischen Wissenschaft bis jetzt so stiefmütterlich behandelt wurde, wie der des Kautschuks. Während für andere Zweige stets Mittel gefunden wurden, um größere Forschungs-Institute zu errichten (Kaiser Wilhelms-Gesellschaft), vermißt man heute schmerzlich ein solches für unsere Wissenschaft. Den tieferen Ursachen nachzuforschen ist nicht der Zweck dieser Abhandlung.

J. R. Katz war der erste, der zu seiner Kautschuk-Struktur-Arbeit die modernsten Methoden der Strukturforschung, die Röntgen-Spektrographie, angewandt hat. Man ist diesem Forscher zu Dank verpflichtet, daß er kühnerweise sich auf ein Gebiet gewagt hat, auf dem man häufig nur Enttäuschungen erntet. Wer aber seine früheren Arbeiten gekannt hat, insbesondere die, die sich auf das Wesen der Quellung bei Stoffen beziehen, die ein Vierpunktspektrum aufweisen usw., war durch seine neuesten Erfolge nicht sehr überrascht. Vor der eigentlichen Behandlung der röntgenspektrographischen Kautschukarbeit soll die etwas phantastisch scheinende Theorie von H. Feuchter, der eine sog. „Schalen-Theorie" aufgestellt hat, auch erwähnt werden. Man möchte zwischen den Interferenz-Erscheinungen und Schalen-Theorie gewisse Beziehungen aufstellen, was aber lediglich einen Versuch darstellen soll, um überhaupt gewisse Zusammenhänge finden zu können. Im ferneren sollen noch die Beobachtungen von L. Hock „über die Thermodynamik des Joule-Effektes" mit der obigen Strukturfrage in Zusammenhang gebracht werden. Es soll aber zunächst, bevor die eigentliche angeschnittene Frage erörtert wird, die Frage der Interferenz-Erscheinungen, insbesondere für einen bestimmten Leserkreis, dem diese Erscheinung nicht ganz geläufig ist, etwas näher erklärt werden.

Wie uns bekannt ist, sind die Elemente aus den kleinsten Körpern, aus „Atomen" aufgebaut. Die Eigenschaften der Atome, somit auch der Elemente, sind durch deren Feinbau begründet. Fußend auf Vorstellungen von Rutherford entwickelte Bohr die wahrscheinlichste Hypothese über den Bau der Atome und beschrieb ein „Atommodell". Danach besteht das Atom aus einem, positive elektrische Ladung tragenden Kern, der umgeben ist von einer verschiedenartigen Anzahl negativer Elektronen. Die Struktur des Atoms kann man gleichsam abtasten durch positive elektrische Ladungen. Derartig elektrisch geladene Atome, aus denen die Elemente aufgebaut werden, haben bestimmte optische Spektren, d. h. sie zeigen in gasförmigem Zustande in dem Spektralphotometer für sie charakteristische Linien. Ein näheres Eingehen auf diese Frage kann hier aus Raummangel nicht gegeben werden. Nachdem wir den Bau der einzelnen Atome kurz kennen gelernt haben, müssen wir uns fragen, in welcher Weise diese in ihren Verbindungen angeordnet sind, und da wollen wir sofort einen Kristall betrachten. Er muß als ein Riesenmolekül angesehen werden, dessen Größe nur durch die räumliche Ausbildungsfähigkeit des Kristalles begrenzt wird. Die Massenzentren der Atome im Kristall sind voneinander gerade genügend weit entfernt, um gegenüber Röntgenstrahlen, die eine sehr kurze

Digitized by Google

Wellenlänge besitzen, als Beugungsgitter wirken zu können. Sendet man Röntgenlicht durch eine Kristallplatte, so wird hinter ihr infolge der Beugung dieses Lichtes an den einzelnen Atomen ein Muster von Flecken erzeugt, das auf einer photographischen Platte sichtbar gemacht wird. Aus solchen Bildern läßt sich die Lagerung der Einzelatome im Kristall berechnen.

Die geometrische Regelmäßigkeit der Atome im Inneren der Kristalle veranlaßte manche Forscher, weitere Erscheinungen innerhalb des Raumgitters zu suchen.

B. Laue, Knippnig und Friedrich waren der Ansicht, daß in dem Raumgitter ganz ausgeprägte Erscheinungen entstehen müßten, wenn es von Wellen bestimmter Wellenlänge durchsetzt wird, und stets nur dann, wenn die Wellenlänge nur wenig kleiner ist, als der Atomabstand. Die Verhältnisse liegen dann ähnlich, wie wenn eine Lichtwelle auf ein optisches Beugungsgitter trifft. Interferenz von Wellen heißt: Störung der Wellen. Sie ist eine bekannte Erscheinung und Eigenschaft der Wellenbewegung und kann ebensogut an Schallwellen und Wärmewellen wie Lichtwellen auftreten.

Die technische Ausführung der Untersuchungsmethode kann wegen Raummangel nicht näher erörtert werden, es sei nur soviel noch erwähnt, daß es zwei Möglichkeiten gibt, um die Entstehung von Interferenzen zu beobachten: entweder einen ganzen, ausgedehnten Spektralbereich auf dem feststehenden Kristall unter einer Richtung auffallen zu lassen (Methode von Lauer), oder mit einfarbigem Licht zu belichten, dafür aber einen ganzen Winkelbereich von Richtungen auszufüllen (Methode Bragg).

Wie schon oben erwähnt wurde, war J. R. Katz der erste, der Röntgenspektrogramme von gedehntem Kautschuk aufgenommen hat. Die Entdeckung, daß die Interferenz-Erscheinungen nur an gedehntem Kautschuk auftreten, ließ bei der ersten Veröffentlichung einen gewissen Skeptizismus nicht unterdrücken — denn warum soll nur gedehnter Kautschuk Kristallinterferenzen zeigen, dagegen ungedehnter nicht? Im letzteren Falle sollen nur „amorphe Ringe“ auftreten, wie bei Flüssigkeiten und Gläsern. Wenn ungedehnter Kautschuk keine Interferenzen aufweist, d. h. in dem Spektrum nicht als kristalliner Körper erscheint, so muß die Kristallbildung während der Dehnung von ganz bestimmten Faktoren abhängig sein. Glas ist eine amorphe, feste Flüssigkeit und zeigt keine Interferenzen. Die Frage, ob in heißflüssigem Zustande keine Interferenzen auftreten, bleibt demnach offen. Katz versucht nun, die Bildung von Kristalliten in gedehntem Zustand damit zu erklären, daß er annimmt, daß der „amorphe“ Kautschuk eigentlich ein kristallinischer Körper ist mit stark deformiertem Kristallgitter, der durch die Dehnung sich regelmäßig ordnet. Noch viel verwickelter wird die Erscheinung, wenn man die weiteren Feststellungen berücksichtigt, wonach mastizierter und erwärmter Kautschuk keine Kristalliten mehr aufweist. Was sind die Ursachen dieser plötzlichen Umwandlung? E. A. Hauser hatte für die Kristalle eine wahrscheinlich rhombisch-quadratische Form errechnet, in der die sämtlichen gefundenen Interferenzkörper wiedergegeben wurden. Der ihr entsprechende Elementarkörper enthält 8 (C_5H_8) Gruppen. Danach also haben die Kristalle in dem gedehnten Kautschuk wohl definierte geometrische Formen. Wohl bemerkt, nur in gedehntem Kautschuk. Es wäre vielleicht eine zu kühne Frage, ob man diese Kristalliten nicht isolieren könnte! Und falls das der Fall wäre, was dann mit den Kristalliten geschieht. Eine weitere Frage, die man auch zu entscheiden hätte, wie verteilen sich die Kristalliten auf einer bestimmten Fläche des Kautschuks, ob die Verteilung von gewissen Gesetzmäßigkeiten abhängig ist und ob selbst die registrierten Kristalle weitere kristall-optische Eigenschaften aufweisen.

Was geschieht beim Mastizieren? Der „amorphe“ Kautschuk wird in eine plastische Form übergeführt, d. h. er erleidet eine Deformation. Damit würden also die Kristalle alle vernichtet werden, und man kann nachträglich keine Interferenzen aufweisen.

Die Frage, daß Interferenzen in gedehntem, frischem Kautschuk auftreten, ist durch Katz und Hauser und deren Mitarbeiter ohne weiteres erwiesen, nur die Frage der Entstehung der Kristalle und das Verschwinden dieser, ist nicht ganz klar zu ersehen. Wenn also beim Mastizieren die Kristalle oder vielmehr das Vermögen der Kristallbildung vernichtet wird, so müssen doch die Kristalle schon eo ipso in irgendeiner Form vorhanden sein. Entweder sind sie ja so fein verteilt, daß man sie mittels Röntgenspektrograph nicht fassen kann, oder, was eher anzunehmen ist, die Gitterenergie, also die zur Bildung zum Gitter erforderliche Energie ist in eine mechanische Energie umgewandelt. Jedenfalls neigt man eher zu der Annahme, daß die Kristalle bei der Dehnung nicht gebildet, sondern konzentriert werden, und daß eine Regeneration der mastizierten Kristalle wegen der Umwandlung der Gitter- oder Kristallisationsenergie in eine andere nicht mehr möglich ist.

Beim Kalandrieren werden die einzelnen Molekülaggregate parallel zur Platte orientiert und zeigen Interferenzen: ein Beweis für die Präexistenz der Kristalle. Bei der Vulkanisation wird die zähe Phase durch die Einwirkung des Schwefels bewirkt. Wir wissen heute, daß bei der Vulkanisation Schwefel und Kautschuk eine additive Verbindung eingehen, deshalb taucht die Frage auf: wenn eine Präexistenz der Kautschukkristalle angenommen wird, ob eine Mischkristallbildung im Sinne metallographischer Gesetzmäßigkeiten möglich ist!. Und warum soll dies nicht möglich sein? Schwefel ist ein Enantiotrop, d. h. er weist drei Modifikationen auf, davon haben zwei verschiedene Kristallformen. Bekanntlich läßt sich additiv gebundener Schwefel aus einem Vulkanisat nicht mehr extrahieren. Wenn wir geneigt wären, anzunehmen, daß der gebundene, also vulkanisierte Schwefel in eine kolloidale Form übergeht und sich mit dem präexistierten Kristallite in kolloidaler Form bindet — legiert —, so wäre die Erklärung über die Nichtexistenz der Kristallite bei Vulkanisaten standhaft. Um diese Annahme zu beweisen, müßte man Versuche durchführen, und zwar ungefähr so, daß man gedehnten Kautschuk mit Kaltvulkanisationsmitteln mittels Zerstäubers fein benetzt. (Verf. ist nicht in der Lage die Versuche durchzuführen, da ihm die erforderlichen Apparate fehlen.) Man könnte also annehmen, daß beim Vulkanisieren nicht eine Vernichtung, sondern lediglich ein Verschwinden der Kristalle stattfindet, die man, ähnlich wie bei den Metallegierungen, mit geeigneten Aetzmitteln hervorrufen könnte.

Wenn wir auf diese Weise die strukturelle Frage betrachten und versuchen, die genetische Existenz des geometrischen Körpers zu beweisen, so muß man im Zusammenhang damit bei der Zustandsänderung des Kautschuks stehen bleiben und versuchen, diesen Vorgang mit dem obigen zu erklären, bzw. zwischen den beiden gewisse Verhältnisse aufzustellen. H. Feuchter fand, daß die Zustandsänderung des Kautschuks, seine elastische Veränderung, eine kolloidale Reaktion ist, und als solche ist sie weder ein rein physikalischer noch rein chemischer Vorgang. Er verneint die Idee eines Moleküls und jeglichen Schmelz- oder Erstarrungsvorganges und ebenso die Idee der Kristallisation. Es ist zweifelsohne sehr gewagt, mit einem Schlag alle unsere Theorien und experimentellen Tatsachen über den Haufen zu werfen, aber sehr bequem, Theorien aufzustellen, die lediglich rein spekulativen Charakter haben. Wenn also der Kautschuk tatsächlich n u r ein Isokolloid ist, eine kolloidale Aggregation, so müßte der Vulkanisationsvorgang auch nur eine kolloidale Reaktion sein. Das ist aber nicht der Fall. Vielmehr ist anzunehmen, wie schon oben erwähnt wurde, daß beim Vulkanisieren eine Art Legieren oder Mischkristallbildung zwischen Schwefel- und Kautschukmolekül (man kann sich von dem Ausdruck: Molekül nicht trennen) stattfindet. Daß dabei die Kapillarkräfte oder Adsorbtivkräfte des Kautschuks eine wesentliche Rolle spielen, soll auch bemerkt werden.

Warum ist nun Kautschuk elastisch? Feuchter meint, die Elastizität des Kautschuks ist seine Struktur. Seiner Meinung nach ist die Frage ohne weiteres zu bejahen. Wenn man als Struktur des Kautschuks eine kristallinische annimmt, so ist die Elastizität keineswegs eine strukturelle Eigenschaft. Nach den röntgenspektrographischen Untersuchungen müssen wir tatsächlich eine kristallinische Struktur annehmen, die bis heute nur in gedehntem Kautschuk beobachtet wurde. Bary kommt zu dem Ergebnis, daß der Kautschuk eine feste Lösung (aber keine amorphe) darstellt, bestehend aus einem Filzwerk hochpolymerisierter Moleküle, in dem Moleküle gleiche chemische Zusammensetzung, aber niederen Polymerisationsgrades gelöst sind. Auch diese Annahme kann heute nicht mehr ohne weiteres bestehen, da die röntgenographischen Untersuchungen über die Struktur des Kautschuks einen anderen Beweis bringen. Jedenfalls ist die Elastizität des Kautschuks eine strukturelle Frage, aber man muß die Gründe anders erklären, als Feuchter sie angenommen hat.

Erfährt ein homogenes Kristall eine in seiner ganzen Ausdehnung gleichmäßige Temperatur, bei der keine Zerstörung des kristallisierten Zustandes eintritt, so bleibt es homogen. Im allgemeinen ändert sich aber nicht nur das Volumen, sondern auch die Gestalt des Kristalles. Es erfolgt eine homogene Deformation. Wenn wir also in dem Röntgenspektrum bei gedehntem Kautschuk eine rhombisch-quadratische Form gefunden haben, so ist es leicht möglich, daß schon durch die Dehnung eine Deformation eingetreten ist. Und dadurch, daß im gedehnten Kautschuk die Kristalliten so klein sind, daß man sie als amorph annehmen möchte, ist die Elastizität erklärt. Durch die Dehnung entsteht eine Deformation, die die Umlagerung der Kristallite erfordert — in welcher Form, bleibt vorläufig offen — und dadurch naturgemäß eine Zustandsänderung.

Wenn man also die Deformation als eine Arbeitsleistung ansieht, so ist die Energie bei der Spannung und Entspannung auch erklärlich. Eine Reihe von Punkten in einem Kristall, die ursprünglich auf einer Geraden lag, ist auch nach der Deformation geradlinig. Wenn also vulkanisierter Kautschuk eine Deformation erleidet, womit natur-

Digitized by Google

gemäß Arbeit verbunden ist, so geschieht diese Deformation geradlinig. Diese geradlinige Arbeit oder Verschiebung wird die Mischkristalle zu einer inneren Reibung bewegen und damit die Elastizitätshysterese verursachen. Ob dadurch eine dauernde Deformation entstanden ist, ist nicht ohne weiteres zu entscheiden, es muß aber die Kohäsionskraft dabei berücksichtigt werden.

Zusammengefaßt soll folgendes festgestellt werden: gedehnter Kautschuk weist Interferenzen auf, ungedehnter kann präexistierende Kristallite enthalten, die bei der Vulkanisation mit Schwefel eine Art Mischkristalle bilden. Die gebildeten Mischkristalle könnte man sich ähnlich wie Legierungen vorstellen. Ein amorpher Zustand bei Kautschuk ist zu verneinen.

Statische Deformation von Luftreifen, hochelastischen Reifen und Vollreifen.

Die hier beschriebenen Versuche entstammen dem technologischen Laboratorium der Società Italiana Pirelli unter Leitung des Dr. Raffaele Ariano. Die Versuche zeichnen sich dadurch aus, daß mit einer verhältnismäßig einfachen Versuchsanlage doch eine große Reihe wissenschaftlich wertvoller, neuer Erkenntnisse gewonnen wurde. Jedoch unterliegen die Versuche der Beschränkung, daß die Reifen nur statisch geprüft wurden, während der betriebliche Standpunkt, der die Reifen einer dynamischen Beanspruchung aussetzt, nicht berücksichtigt ist. Wenn diese Versuche trotzdem an dieser Stelle eingehend beschrieben werden, so soll das nur als Anregung geschehen, daß unsere deutschen Reifenfabriken vielleicht auch einmal ähnliche Versuchsreihen, die sicher schon an mehreren Stellen durchgeführt wurden, der Oeffentlichkeit unterbreiten möchten. D. Red.

Die Versuchseinrichtung ist schematisch in Abb. 1 dargestellt. Ein einarmiger Hebel trägt in einer Achse ein Speichenrad mit dem zu prüfenden Reifen (jenachdem ein Luftreifen, hochelastischer Reifen oder Vollreifen). Der Hebel trägt an einem Ende ein Gewicht, das längs des Balkens verschoben wird und somit können verschiedene Lasten für den Reifen eingestellt werden. Der Reifen selber ruht auf einer ebenen Platte mit drei Stützschrauben. In dieser Platte befinden sich in bestimmten Abständen kleine Löcher von 1 mm Durchmesser. Diese Löcher münden unter der Platte in enge Kupferrohre, denen — wie aus der Abbildung ersichtlich ist — Druckluft zugeführt werden kann.

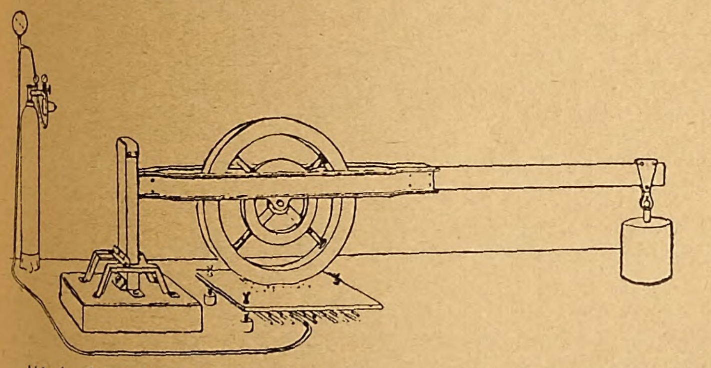


Abb. 1. Schematische Darstellung der Versuchseinrichtung zur Prüfung der Eindrucktiefe und der Druckverteilung in der Berührungsfläche.

Mit Hilfe dieser an sich sehr einfachen Einrichtung wurden folgende Versuche ausgeführt.

Die Berührungsfläche zwischen Gummireifen und Unterstützungsplatte wurde sichtbar gemacht, indem der Reifen mit Lampenruß bestrichen und zwischen Reifen und Tragplatte ein Blatt Papier gebracht wurde. Abb. 3 zeigt das Negativ eines derartigen Versuchs.

Die Eindrucktiefe des Reifens (Deformation) läßt sich bestimmen durch Messung des Abstandes von Radmitte bis zur Unterstützungsplatte, einmal wenn der Reifen die Platte gerade berührt, das andere Mal bei Belastung des Reifens.

Die örtliche Verteilung des Druckes in der Berührungsfläche wird bestimmt, indem den Kupferrohren langsam Druckluft zugeführt wird. Solange der Druck der Luft geringer ist, als derjenige der von dem Reifen ausgeübt wird, wird der Luftdruck dauernd steigen. Wenn jedoch der Druck der Luft den des Reifens überschreitet, so wird die Luft durch die kleinen Löcher austreten können. Man bemerkt dies einmal durch einen in der Leitung angebrachten Luftdruckmesser, oder durch das Zischen der ausströmenden Luft, wenn diese keinen freien Austritt findet, oder durch das Ausblasen der Luft (z. B. gezeigt durch eine Seifenlösung, die über der Platte ausgebreitet wird).

Die Anpassung des Reifens an Hindernisse wurde dadurch anschaulich gemacht, daß man auf die Unterstützungsplatte einen Block aus Hartholz, der mit flüssigem Gips umgeben wurde, stellte. Darauf wurde das belastete Rad gestellt, bis der Gips sich gesetzt hatte. Die Oberfläche des Gipsmodells entspricht dann der des eingedrückten Reifens (Abb. 8).

Die maximale Belastung dieses Apparates beträgt gegen 1000 kg. Versuche mit Fahrradreifen wurden an einem kleineren Apparat durchgeführt.

Die Berührungsfläche von Gummireifen.

Die Berührungsfläche eines Kraftwagenreifens ergibt ein Aussehen etwa nach Abb. 2. Dagegen ergeben Reifen, die einen runden Querschnitt besitzen, wie Fahrradmäntel einen mehr elliptischen Eindruck, vergl. Abb. 3. Mit einiger Annäherung läßt sich hierbei die Größe der Berührungsfläche als Ellipseninhalt berechnen. Bei diesen Mänteln ist ferner das Verhältnis zwischen den Hauptachsen des Eindruckes für verschiedene Belastungen für einen gegebenen

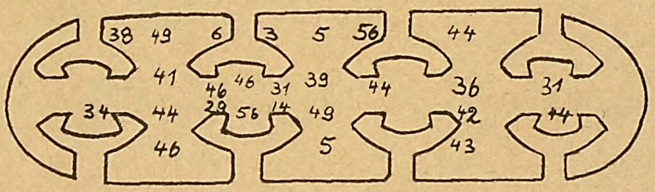


Abb. 2. Berührungsfläche und Druckverteilung in kg/qcm bei einem Luftreifen 815×105 bei einem Luftdruck von 2 Atm und einer Belastung von 413 kg.

Mantel konstant. Dieses Verhältnis ist hauptsächlich vom Cordgewebe, dem größten Reifendurchmesser und der Lage der Cordfäden abhängig. Eine derartige Beziehung wurde nicht bei Mänteln mit erhabener Lauffläche, wie sie alle Kraftwagenreifen besitzen, gefunden.

Eine bemerkenswerte Eigenschaft ist das Auftreten von Zonen höheren Druckes — sichtbar in den Figuren durch hellere Streifen —, die durch lemniskatenähnliche Kurven begrenzt werden, deren Brennpunkte mit den Brennpunkten der Begrenzungsellipsen zusammenfallen. Diese Zonen sind in den Eindrucken intensiver schwarz und zeigen die Tendenz aller Luftreifen, daß die Zonen des größten Luftdruckes sich mehr am Ende der Längsachse befinden,

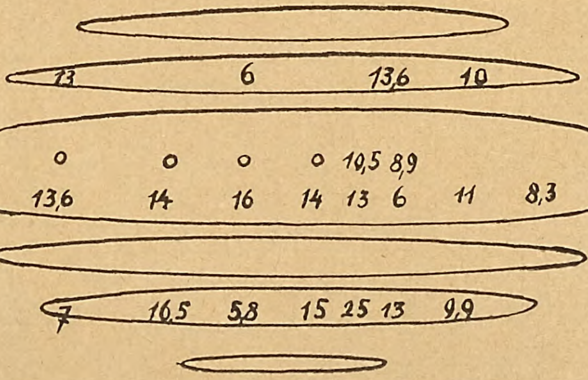


Abb. 4. Berührungsfläche und Druckverteilung in kg/qcm bei einem Vollreifen 160×850 bei einer Belastung von 988 kg.

d. h. in der Gegend der Brennpunkte, während direkt am Ende und in der Mitte der Berührungsfläche niedrigere Drucke gefunden werden. Derartige Beobachtungen lassen sich allerdings nicht bei Luftreifen normaler Bauart mit ihrem aufgesetzten flachen Laufflächenstreifen und Gleitschutzflächen machen.

Zur Bestätigung der ungleichförmigen Druckverteilung wurde eine Art Gipsabguß des Reifens hergestellt, und zwar war die verwendete Gipsmasse sehr leichtflüssig, so daß sie von den Stellen größeren Druckes fortfließen konnte. Von diesem Gipsabguß wurden Längs- und Querschnitte hergestellt, wobei nicht nur die obigen Ansichten bestätigt wurden, sondern es zeigte sich, daß diese Druckdifferenzen gerade bei Reifenmänteln mit rundem Querschnitt am größten sind, daß ferner bei den üblichen Reifenmänteln die Ecken der Einschnitte (im Laufflächenmuster) im allgemeinen Zonen von

Digitized by Google

örtlichem größten Druck waren. (Diese örtlichen Maxima konnten nicht durch das schnelle Einfließen des Gipses in die Laufflächenvertiefung hervorgerufen sein, da die Masse noch etwa 15 bis 20 Minuten flüssig blieb). Es zeigte sich, daß die beste Druckverteilung mit hochelastischen*) und Vollreifen erzielt wurde. Die Fähigkeit der Druckverteilung der verschiedenen Reifen ist aus den Versuchsergebnissen klar zu erkennen (Abb. 4).

Zur Bestätigung der ungleichförmigen Druckverteilung, d. h. der Verschiedenartigkeit des örtlichen Druckes innerhalb der Berührungsflächen mag beachtet werden, daß, im Gegensatz zur landläufigen Meinung, die Belastung des Rades nicht gleich ist dem Produkt von Berührungsfläche × Luftdruck, sondern dieses Produkt kann bedeutend größer sein (z. B. Mantel mit rundem Querschnitt bei Fahrrädern) oder bedeutend kleiner (wie bei normalen Reifenmänteln) als der Radbelastung entspricht. Der Verfasser teilt zwei Versuchsreihen mit, wobei sowohl verschiedene Luftdrucke als auch Belastungen gewählt wurden. Bei einem Fahrradreifen $2^3/_8$" steigt die Differenz zwischen dem Produkt und der Radbelastung mit steigender Belastung beträchtlich, während bei einem Luftreifen 815×105 eine umgekehrte Differenz auftrat, die sich ebenfalls mit steigender Last vergrößerte. Bei gleicher Belastung und steigendem Luftdruck vergrößerte sich im ersten Falle die Differenz, während sie sich im zweiten verringerte. Das sind nicht nur besondere Eigenschaften einiger besonderer Mäntel oder Mäntel einer besonderen Firma, sondern es ist ein allgemeines Phänomen, das bereits an Hunderten von Mänteln verschiedener Marken bestätigt wurde.

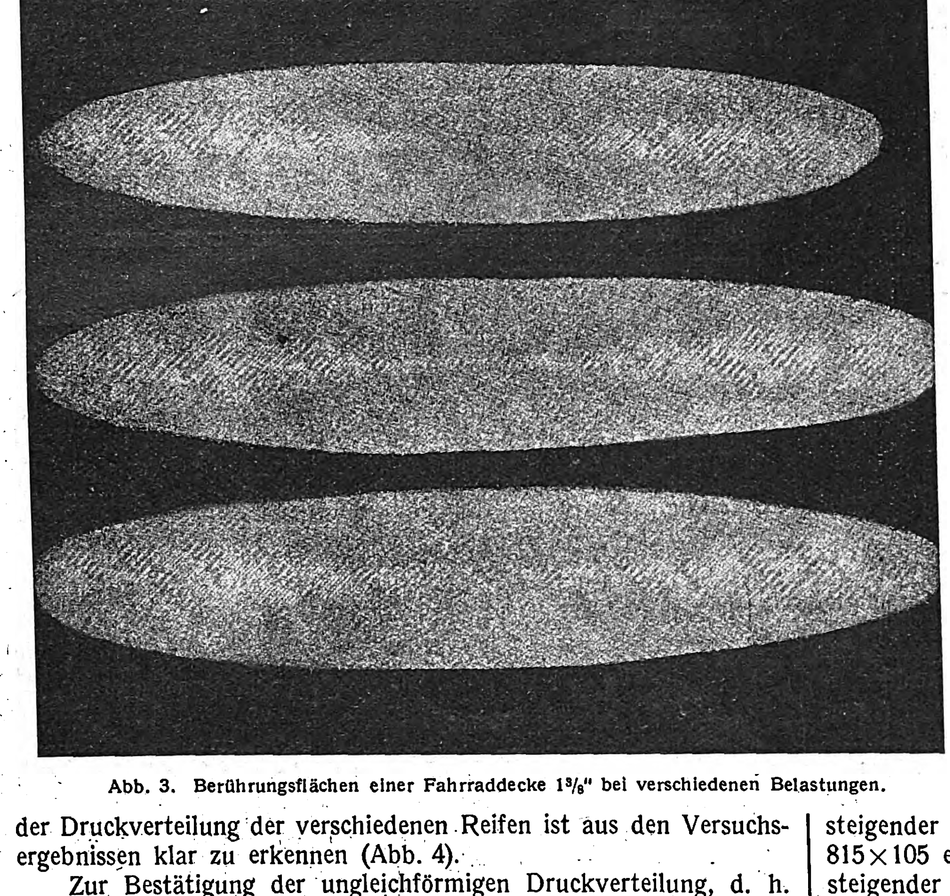


Abb. 3. Berührungsflächen einer Fahrraddecke $1^3/_8$" bei verschiedenen Belastungen.

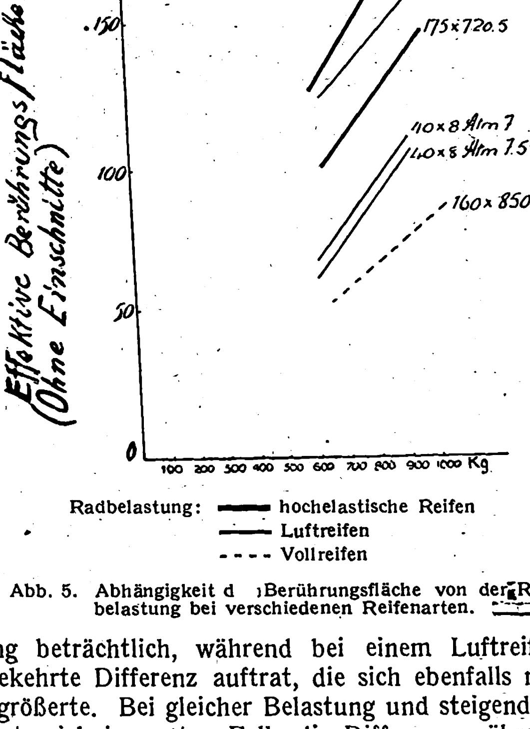


Abb. 5. Abhängigkeit der Berührungsfläche von der Radbelastung bei verschiedenen Reifenarten.

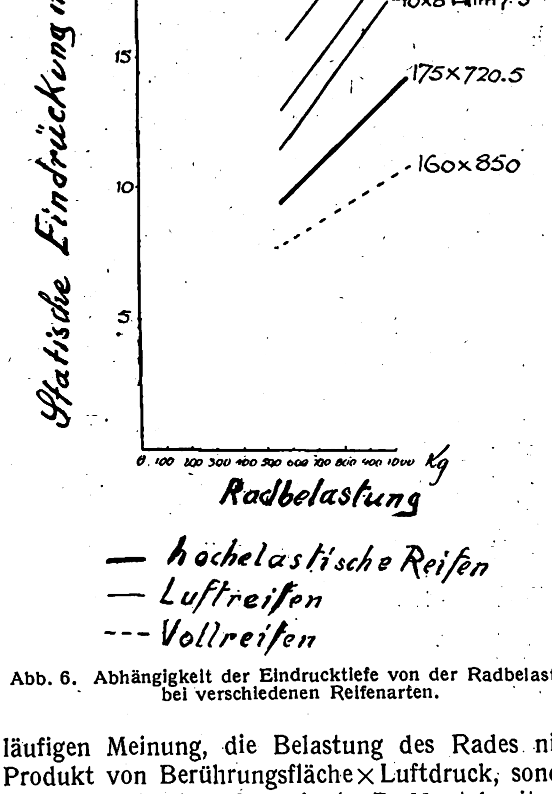


Abb. 6. Abhängigkeit der Eindrucktiefe von der Radbelastung bei verschiedenen Reifenarten.

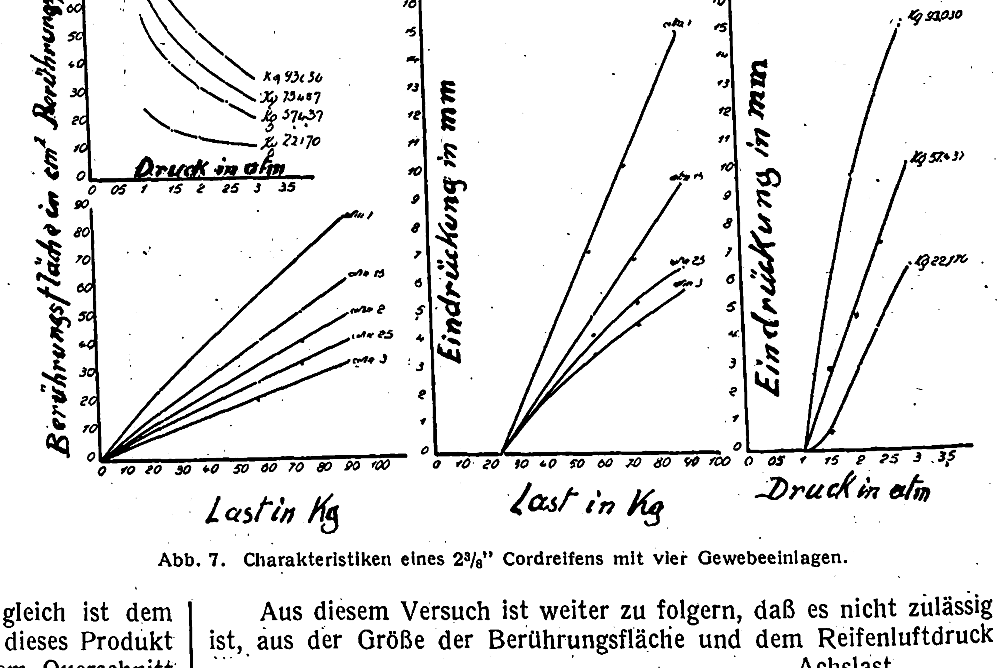


Abb. 7. Charakteristiken eines $2^3/_8$" Cordreifens mit vier Gewebeeinlagen.

Aus diesem Versuch ist weiter zu folgern, daß es nicht zulässig ist, aus der Größe der Berührungsfläche und dem Reifenluftdruck auf die Radbelastung, oder aus dem Verhältnis $\frac{\text{Achslast}}{\text{Berührungsfläche}}$ auf den Luftdruck zu schließen, da sich der Druck sehr ungleichmäßig über die Berührungsfläche verteilt. Für den praktischen Gebrauch auf der Straße ist dieses Verfahren also nicht anwendbar, hier ist lediglich

*) Unter hochelastischen Reifen sind hier nur Reifen mit innerem Hohlraum verstanden, nach Ansicht des Verfassers gleichen sie mehr den Luftreifen, da hier die elastischen Eigenschaften der Luft durch analoge Eigenschaften des Gummis ersetzt sind.

Digitized by Google

der maximale Druck von Interesse und der variiert beträchtlich von obigen Werten.

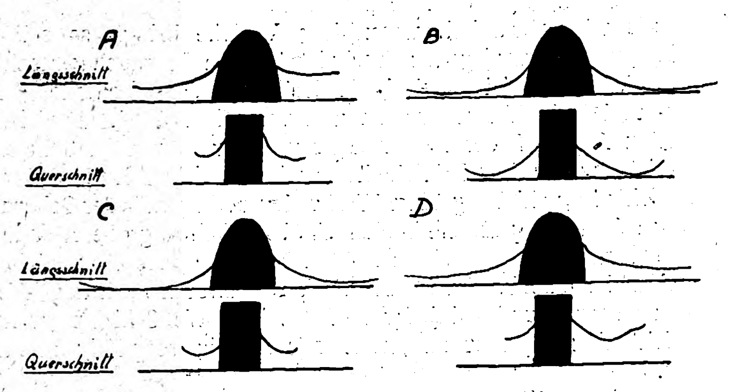
Selbst bei hochelastischen Reifen und Vollreifen unterscheidet sich der Wert $\frac{\text{Achslast}}{\text{Berührungsfläche}}$ von dem größten Druck auf der Unterstützungsfläche, doch sind in diesem Falle die Variationen des Druckes weniger ausgeprägt. Bei direkten Vollreifen, besonders in der Arbeitsrichtung, wurde immer gefunden, daß der Druck bis zur untersuchten Grenze von 1000 kg ziemlich gut verteilt war.

In Abb. 5 und 6 sind Vergleiche zwischen verschiedenen Reifen hinsichtlich ihrer Berührungsfläche und Eindrucktiefe durchgeführt. Als Berührungsfläche ist nur die effektive Berührungsfläche zwischen Gummi und Unterstützungsfläche in Rechnung gezogen. Die zwischen den einzelnen Reifensorten bestehenden Differenzen hängen in hohem Maße von der Art der Gummimischung in den Voll- und hochelastischen Reifen, der Größe der Laufflächeneinschnitte usw. ab. Die Unterschiede zwischen den Reifen können sogar entgegengesetzte Merkmale aufweisen, je nachdem ob es sich um die Eindrucktiefe oder die Berührungsfläche handelt.

Eine große Reihe anderer Variablen, wie Querschnittsform des Reifens, Anzahl der Gewebeeinlagen, Abmessungen des inneren Hohlraumes bei Elastikreifen, die seitlichen Aussparungen bei Vollreifen, bewirken eine Veränderung der Berührungsfläche, den Haupteinfluß üben jedoch das Querschnittsprofil und die Breite des Reifens aus. Die Anzahl dieser Variablen ist so groß, daß es nur schwer ist, ihren gemeinsamen Effekt zu schätzen.

Die Beziehungen zwischen Berührungsfläche, Eindrucktiefe, Belastung und Luftdruck sind als Beispiel für den Fahrradreifen $2^3/_8$", der als Grenzfall angesprochen werden kann, da er noch ein kreisrundes Profil aufweist, graphisch dargestellt (Abb. 7). Es zeigt sich hier, daß die Berührungsfläche eine hyperbolische Funktion des Luftdruckes ist.

Die Anpassung des Reifens an Hindernisse wurde ebenfalls mehrfach nach dem eingangs erwähnten System durchgeführt (Abb. 8), wobei sich recht interessante Bilder ergeben. Besonders interessant sind diese Darstellungen für die Niederdruckreifen (italienisch



A Vollreifen 110×751
B Hochelast. Reifen 175×720,5
C " " 120×670
D Luftreifen 955×175, 6 Atm
} Belastung jedes Reifens 988 kg

Abb. 8. Gipsabgüsse der Anpassung verschiedener Reifenarten an Hindernisse.

„superflex"), die bekanntlich ein größeres Anpassungsvermögen an Hindernisse ergeben. Wie die Versuche ergeben, war die Anschmiegung in Richtung des Längsschnittes (Radebene) meist recht gut; während in Richtung des Querschnittes sogar ein hochelastischer Reifen 175×720,5 eine bessere Anschmiegung zeigte, als der Niederdruckreifen 860×160 bei halber Belastung.

Strahlungs- bzw. Abkühlungsverluste im Dampfkesselbetrieb durch Betriebsunterbrechungen.

Fast alle mittleren und kleinen Betriebe arbeiten mit Arbeitszeitunterbrechung, d. h. die Arbeitszeit beträgt in einer Schicht acht Stunden, in zwei Schichten 16 Stunden, so daß dementsprechend der Kraftbetrieb bzw. der Heizdampfbedarf ebenfalls 8 bzw. 16 Stunden beträgt. Infolgedessen betragen die Betriebspausen 16 bzw. acht Stunden. Daß durch derartig lange Betriebspausen im Dampfkesselbetrieb enorme Wärmeverluste entstehen, weiß jeder Betriebsleiter. Es ist bekannt, daß der Dampfdruck sinkt und daß schon ein oder zwei Stunden vor Anfang des Betriebes wieder erheblich angeheizt werden muß, um die Druckverluste wieder wett zu machen. Die zu diesem Zweck benötigte Brennstoffmenge ist meistens schon ein sehr erheblicher Prozentsatz des gesamten Tagesbedarfes.

Bei den meisten Betriebsleitern besteht nun die Meinung, daß mit diesen Anheizkohlenmengen schon der gesamte Wärmeverlust ausgeglichen ist. Dies ist aber bei weitem nicht der Fall, denn die großen Steinmassen der Dampfkesselummauerungen nehmen die in den langen Pausen abgegebenen Wärmemengen erst ganz allmählich wieder auf, so daß auch in den ersten Betriebsstunden noch sehr viel Brennstoffmengen aufgewendet werden müssen, um den Wärmeverlust wieder auszugleichen und einen Gleichgewichtszustand, den Beharrungszustand herzustellen, erst dann sind alle Abkühlverluste wieder ersetzt.

Aus Vorstehendem ergibt sich also, daß der Kesselwirkungsgrad bei unterbrochenem Betrieb großen Schwankungen unterworfen ist. Er wird ganz allmählich ansteigen und erst nach Eintritt des Beharrungszustandes den Wert erreichen, der bei langen Abnahmeversuchen ermittelt wurde und der nunmehr den Wirtschaftlichkeitsberechnungen sehr mit Unrecht zugrunde gelegt wird.

Für ununterbrochenen Betrieb ist dieser Beharrungswirkungsgrad unstreitig richtig, für Betriebe mit längeren Betriebspausen kann dagegen nur ein mittlerer, ein sogenannter Betriebswirkungsgrad in Ansatz genommen und den Berechnungen zugrunde gelegt werden.

Dieser Betriebswirkungsgrad wird fast immer weit unter dem Beharrungswirkungsgrad liegen. Zum Beispiel wurden an einem Wasserrohrkessel, der werktäglich acht Stunden im Betrieb war, laufend genaue Messungen und Versuche ausgeführt, die zur Ermittlung der Abkühlverluste dienen sollten. Die Versuchsergebnisse überraschen durch den erstaunlich hohen Anteil der Abkühlverluste an den Gesamtverlusten. Das Ergebnis ist in Abbildung 1 dargestellt.

Man ersieht aus dem Schaubild, daß die Abkühlverluste nicht nur sehr viel höher sind, als irgend eine der anderen Verlustquellen, sondern auch, daß diese Verluste, alle anderen zusammengenommen, noch ganz erheblich übertreffen.

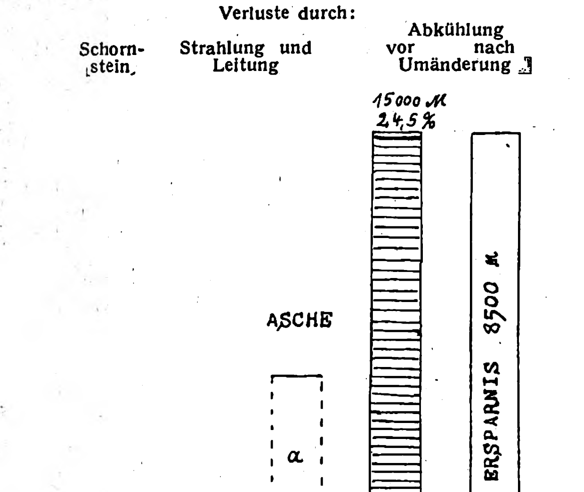


Abb. 1. Wärmeverluste in Prozent der verfeuerten Kohle und in M/Jahr bei 8 Stunden täglicher Betriebszeit.

Hieraus ergibt sich aber, daß bei allen mit Betriebsunterbrechungen arbeitenden Betrieben, und dies sind bei weitem die meisten, die Bestrebungen, den Gesamtkesselwirkungsgrad, den Beharrungswirkungsgrad zu heben, praktisch fast bedeutungslos sein müssen,

Digitized by Google

gegenüber den Bestrebungen, durch geeignete Maßnahmen die Abkühlungsverluste weitgehend bzw. so weit nur irgend möglich zu verringern.

Die Einführung der durchgehenden, d. h. ununterbrochenen 24stündigen Arbeitszeit ist naturgemäß wärmewirtschaftlich am günstigsten, leider kann davon in der Gummi-Industrie nur in wenigen Betrieben Gebrauch gemacht werden. Da aber schon die 16stündige Arbeitszeit wärmetechnisch wesentliche Vorteile bringt, so sollte überall da, wo dies nur irgend zulässig ist, hiervon Gebrauch gemacht werden. Weiterhin ist durch beste Isolierung der Eisenteile, der Wasser- und Ueberhitzerkammern und vor allem durch möglichst luftdichten Abschluß des Feuerraumes und der Züge vom Schornstein meistens eine sehr erhebliche Ersparnis zu erzielen. Insbesondere ist auf dichte Zugschieber größter Wert zu legen, da gerade der Schornsteinzug schon bei ganz minimalen Undichtigkeiten große Abkühlverluste verursacht. Es ist zu empfehlen, mehrere Zugschieber hintereinander einzubauen, für sorgfältiges Schließen nach Betriebsschluß zu sorgen und bei jeder Kesselrevision die Schieber genau auf Dichtheit zu prüfen und, falls erforderlich, sorgfältig auszubessern.

Außerdem sollte man die Kessel möglichst hoch belasten, da naturgemäß die Verluste prozentual umso höher werden müssen, je geringer die Kesselbelastung ist.

Welch große Einsparungen durch einfachste, wenig kostende Maßnahmen möglich sind, zeigt das nichtschraffierte Rechteck in Abb. 1, das die Ersparnisse nach Abschluß der Versuche, bzw. Vornahme der Verbesserungen, aber unter gleichen Betriebsverhältnissen darstellt. Das Werk, dessen Gesamtausgaben für Kesselbrennstoffe jährlich zirka 75 000 M zur Erzeugung von zirka 15 000 t Dampf betrugen, hatte nach der Umänderung jährlich eine Ersparnis von rund 8500 M, d. h. 11,3 Prozent. Die äußerst geringen Kosten für vorzunehmende Isolierungen waren in wenigen Wochen abgeschrieben.

Wesentlich neue und für die Praxis äußerst wichtige Gesichtspunkte ergaben die kürzlich von Direktor Ebel, M.-Gladbach, vorgenommenen Versuche. Ebel machte unter gleichen Betriebsbedingungen eine Reihe von Parallelversuchen an Kesseln verschiedener Bauart und Feuerung, um festzustellen, welche Kessel und Feuerungsarten für unterbrochenen Betrieb am besten geeignet sind.

Die wichtigsten Ergebnisse seiner Untersuchung lassen sich kurz wie folgt zusammenfassen:

Innenfeuerungen sind für unterbrochenen Betrieb geeigneter, als Vorfeuerungen.

Je geringer die Mauerwerksmassen sind, um so kleiner werden die Abkühlverluste.

Je geringer die mittleren Gastemperaturen im Feuerraum und in den Zügen sind, um so geringer sind die Abkühlverluste.

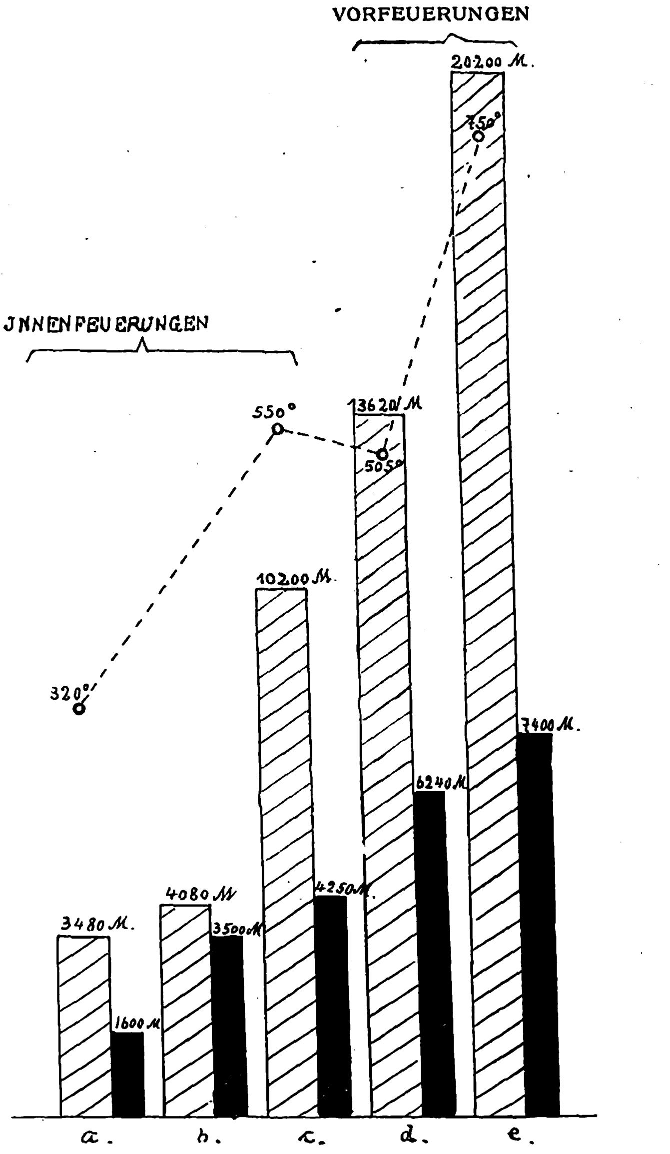
Unter Innenfeuerungen sind die Kesselheizungen zu verstehen, deren Feuerraum von der Heizfläche umgeben ist, wie z. B. bei fast allen Flammrohrkesseln und Kohlenstaubfeuerungen mit wassergekühlten Brennkammern.

Ein sehr anschauliches Bild der Versuchsergebnisse an fünf verschiedenen Kesseln zeigt Abb. 2. Die eingezeichneten Abkühlverluste sind auf die gleichen Kesselleistungen bezogen, also auf eine jährliche Dampferzeugung von 15 000 t. Man ersieht, daß die drei Innenfeuerungen weitaus die geringsten Abkühlverluste haben, namentlich die Feuerung mit der niedrigsten Innentemperatur, einer Gasfeuerung, und der Kessel ohne Ummauerung, ein Lokomobilkessel.

Die Unterschiede bei den einzelnen Kesseln und Feuerungsarten sind erstaunlich groß, es ist daher äußerst wichtig, daß diese Beobachtungen und die sich aus diesen ergebenden Gesichtspunkte bei unseren mit 8- oder 16stündigen Betriebsunterbrechungen arbeitenden Werken größte Beachtung finden. Aber auch bei großen, ohne Unterbrechung arbeitenden Werken sind diese Beobachtungen zur Anwendung für die zum Ausgleich der Spitzenbelastungen unterhaltenen Kesselfeuerungen äußerst wichtig. Vor allen Dingen sollte man für Neuanlagen aber nur Kessel mit Innenfeuerungen verwenden.

Es ist zum Beispiel sehr gut möglich, daß bei 8stündigem Betrieb ein Flammrohrkessel mit an sich niedrigem Beharrungswirkungsgrad einen höheren Betriebswirkungsgrad hat, als ein moderner Wasserrohrkessel mit sehr hohem Beharrungswirkungsgrad, aber dafür großen Abkühlverlusten, wie ja aus Abb. 2 klar zu ersehen ist. Maßgebend für die Wirtschaftlichkeit einer Kesselanlage ist nur der Betriebswirkungsgrad, der seinerseits wiederum nur von den Abkühlverlusten abhängig ist.

Enorm wichtig für die Praxis sind vor allem auch die Feststellungen Ebels über das Verhältnis der in der Anheizzeit verfeuerten Kohle zum gesamten Abkühlverlust. Die schmaleren schwarzen Rechtecke in Abb. 2 zeigen, daß in der Anheizzeit noch nicht die Hälfte der Abkühlverluste in allen fünf Fällen ersetzt werden, daß also die zum Anheizen benötigte Brennstoffmenge auch nicht entfernt ein Bild der wirklichen Abkühlverluste ergeben kann. Nur bei dem Lokomobilkessel entspricht die Anheizkohlenmenge annähernd dem Abkühlverlust, weil das Mauerwerk der Kesseleinmauerung fehlt.



a Flammrohrkessel mit Gas-Innenfeuerung.
b Lokomobilkessel mit Planrost-Innenfeuerung.
c Flammrohrkessel mit Planrost-Innenfeuerung.
d Flammrohrkessel mit Kohlenstaub-Vorfeuerung.
e Schrägrohrkessel mit Wanderrost-Vorfeuerung

Abb. 2. Abkühlverluste in M/Jahr bei 8 Stunden täglicher Betriebszeit.

Zum Schlusse sei noch erwähnt, daß natürlich in den Betriebspausen nicht nur der Kessel, sondern auch alle Nebenapparate, wie Ekonomiser, Wasserbehälter, Fuchs und Schornstein, sowie, innerhalb der weiteren Anlagen, Dampfleitungen und Heizanlagen Abkühlverlusten von ganz beträchtlichem Umfange unterliegen. Vor allem durch beste Isolierungen lassen sich auch diese Verluste wesentlich herabdrücken. K. H.

Die Ueberorganisation unserer Wirtschaft.

Vor kurzem wurde die während der Inflationszeit in Leipzig gegründete Mitteldeutsche Direktorenvereinigung mit dem bemerkenswerten Hinweis aufgelöst, daß unter den jetzigen Verhältnissen von den industriellen und kaufmännischen Unternehmungen intensivstes Arbeiten gefordert wird und daß daher nicht viel Zeit für Vereine und Organisationen aller Art übrig sei. Es werde überhaupt zuviel geredet in Deutschland, weil alles bis ins kleinste überorganisiert sei. Auch hier müßten die Abbaubestrebungen ihren Anfang nehmen.

Interessant waren auch die Ausführungen des Vorsitzenden, der in einem Bericht über die allgemeine Lage darauf hinwies, daß eine Besserung unserer Wirtschaft im Anzuge sei. Die vom Westen ausgehende wirtschaftliche Belebung wirke sich automatisch auf andere Erwerbszweige aus. Auch das Vertrauen kehre allmählich wieder zurück. (f)

Digitized by Google

Ein aus Gummiplatten zusammengesetztes Zahnradritzel.

Selbst bei sehr sorgfältiger Konstruktion und Herstellung sind Zahnradgetriebe mit großer Uebersetzung und Beanspruchung nicht geräuschlos, und man hat sich häufig nach Materialien umgesehen, die elastisch und stoßdämpfend sind. So sind Zahnradritzel aus Rohhaut häufig angewendet, und neuerdings wird ein Kunstprodukt „Novotext", ein synthetisches Harz (Kondensationsprodukt aus Phenol und Formaldehyd) stark empfohlen.

In diesem Zusammenhang ist es interessant, daß eine englische Firma nach „India Rubber Journal" über sehr gute Erfahrungen mit einem aus Gummiplatten zusammengesetzten Zahnrad berichtet. Dieses ist so gebaut, daß die Gummiplatten zwischen zwei Stahlplatten durch eine Reihe von Stehbolzen unter Spannung gesetzt werden. Ein Versuchsrad wurde im Juli 1924 unter besonders schweren Bedingungen an einem hochtourigen elektrischen Antrieb angebracht, an dem sich alle gewöhnlichen Arten von Ritzeln als unbrauchbar erwiesen hatten. Ein Metallrad rief ein unerträgliches Geräusch hervor, während Rohhautritzel und andere ähnliche Substanzen nur wenig Tage hielten. Das Gummiritzel dagegen läuft heute noch ohne bemerkenswerte Abnutzung und Entstehung von Geräusch.

Doppeldeckautobusse auf Luftreifen.

Einer Mitteilung aus „Motor Transport" entnehmen wir, daß man nicht nur in Amerika Doppeldeckomnibusse mit Luftreifen gebraucht, sondern sich auch kürzlich in England entschlossen hat, Großstadtomnibusse auf Luftreifen laufen zu lassen. So läuft ein derartiger Wagen mit der Bereifung 36×8"-einfach, in Birmingham, die Zeit von drei Wochen und die Omnibusgesellschaft ist mit dem Ergebnis sehr zufrieden.

Amerikanische Reklamemethoden.

Allem Anschein nach hat sich in der Gummibranche der neue Zug in der Reklame, die Abkehr von der Betonung eines Schlagwortes noch keinen Eingang verschaffen können. Weder in der „Gummi-Zeitung", dem Reklamefeld sowohl der Gummiartikelerzeuger, wie des Großhandels, noch bei den Lieferanten dieser Kreise, noch in den Anzeigen des Gummiwarenhandels in Fachblättern und Tageszeitungen sieht man heute anders abgefaßte Anzeigen als vor zwei, fünf oder zehn Jahren. Gerade die Industrien, die, genau wie die Gummibranche, sich mit ihrer Werbung zu mindestens 75 Prozent an Frauen wenden, haben sich aber schon seit mindestens ein bis eineinhalb Jahren der amerikanischen Werbungsart angeschlossen, nämlich die Schlagwortreklame zu verlassen, und statt dessen Text zu bringen, der Fabrikationsbeschreibungen, oder geschichtliche, mit der Herstellung irgendwie zu verbindende Tatsachen zur Werbung heranzieht. Betrachten wir z. B. die modernen Reklamen der Parfumhersteller und der Zigarettenfabrikanten, die viel Text verwenden, so wird man erstaunt sein, mit welchem Interesse diese Reklameart von den Kreisen, an die sie sich wendet, verfolgt wird. Wieviel Möglichkeiten schlummern aber heute noch ungenutzt in den Fabrikaten unserer Industrien. Es ist nicht von der Hand zu weisen, daß diese Art der Reklame teurer ist, als die bisherige, da mehr Raum dafür benötigt wird, aber diese Reklame lohnt sich, denn sonst würde sie nicht neuerdings auch bei uns überall Eingang finden. Wird diese Reklame doch heute schon von den größten Werken, Automobilfabriken, bzw. Konzernen und großen Maschinenfabriken angewendet. Was nutzt eine Reklame, die 75 Prozent einer besseren Reklame kostet, aber nur 33⅓ Prozent derselben einbringt? Das Gute muß dem Besseren weichen. A. D. N.

Preisermäßigung für Gummireifen in England.

Zum dritten Mal in diesem Jahr (die vorhergehenden erfolgten im April und Juli) haben jetzt führende englische Reifenfabriken die Preise für Gummireifen ermäßigt. Die Reduzierung beträgt für Automobilreifen 15 Prozent, für Riesenpneumatiks 20 Prozent, so daß jetzt ungefähr das Preisniveau von 1924 erreicht ist. Als Grund für die Ermäßigungen werden niederere Rohstoffpreise angegeben.

Dixie Clay als Verstärker für Kautschuk-Vulkanisate.

Von Dr. **Werner Esch**, Hamburg-Uhlenhorst.

(Nachdruck verboten.)

Für hellfarbige Kautschukmischungen muß man bekanntlich auf Gasruß als Verstärker verzichten und hat darum zu einem Verstärker gegriffen, der die Farbe nicht beeinflußt, auch beim Einmischen keinen übermäßig großen Kraftverbrauch bedingt und Mischungen ergibt, die sich noch sehr leicht auf der Schlauchmaschine spritzen lassen. Dieser Verstärker kommt als „Dixie Clay" auf den Markt, wird aber irrtümlich vielfach als ein simples Füllmittel angesehen, also in seiner Wirkung unterschätzt. Zur richtigen Beurteilung mögen einige Beispiele aus der Praxis beitragen.

Die Bereifungswerke haben einen starken Verbrauch an „air bags", den Luftsäcken, die während der Vulkanisation der Decken diese kräftig an die umschließende Form anpressen sollen, also eine große Anzahl von Heizungen nacheinander durchmachen müssen. Natürlich müssen diese Luftsäcke dicht sein und dicht bleiben, dürfen auch nicht nennenswert nachhärten. Dafür hat sich folgende Mischung mit starkem Gehalt an Dixie Clay sehr gut bewährt:

48,00 %	Kautschuk smoked sheets
3,25 %	Schwefelblüte
2,50 %	Zinkweiß Schneeweiß Hansa
44,00 %	Dixie Clay
1,25 %	Formaldehyd-para-Toluidin
1,00 %	Age-Rite
100,00 %	Spezifisches Gewicht 1,375.
	Füllgrad = 41 % des Kautschukvolumens.

Heizung: 15 Minuten steigen auf 148° C = 3,4 Atm., 60 Min. halten auf 148° C = 3,4 Atm. Diese Luftsäcke halten etwa 70 Heizungen aus, werden dann außen abgebimst zur Entfernung der gebildeten Schwefelkruste, nochmals mit einer Lage der gleichen Mischung bedeckt und halten dann 50 weitere Heizungen anstandslos aus.

Diese Luftsäcke stellen sich in der Herstellung merklich billiger, als die nach den Mischungen auf Seite 2862 der „Gummi-Zeitung", 40. Jahrg., bieten auch den Vorteil, daß man nur eine Mischung zu verarbeiten hat, während man bei den auf Seite 2862 mitgeteilten Mischungen zwei verschiedene Lagen übereinander bringen muß. Der Amerikaner schätzt bekanntlich besonders die Bequemlichkeit, namentlich wenn sie sich mit Wirtschaftlichkeit vereinigen läßt wie in diesem Falle.

Daß aber auch Mischungen mit Dixie Clay sehr beachtliche Reißfestigkeiten und Dehnungszahlen ergeben, beweist die folgende Modellmischung für chirurgische Kissen, Drainageschläuche, Blutstauungsbinden und dergleichen Waren, nämlich:

63,00 %	Kautschuk Pale Crepe
2,50 %	Schwefelblüte
5,50 %	Zinkweiß Schneeweiß Hansa
2,00 %	schwere Magnesia usta
0,50 %	Diphenylguanidin
0,50 %	Ultracit Extra S
1,00 %	Age-Rite
25,00 %	Dixie Clay
100,00 %	Spezifisches Gewicht 1,224
	Füllgrad = 21 % des Kautschukvolumens.

Heizung: 15 Minuten steigen auf 141° C = 2,75 Atm., 30 Min. halten auf 141° C = 2,75 Atm. Reißfestigkeit = 288 kg/qcm, Dehnung = 575 %. — Ich bitte ausdrücklich etwaige Zweifler, die gleiche Mischung unter Ersatz des Dixie Clay durch Kaolin oder China Clay nachzuarbeiten: erstens wird man dann eine viel längere Heizung brauchen und dennoch ein Produkt mit viel größerer bleibender Dehnung erhalten.

Es ist mir schon mehrfach von Kollegen, deren Sachverständnis in keiner Weise angezweifelt werden kann, die Meinung ausgedrückt worden, daß praktisch kein Unterschied zwischen Dixie Clay und sonstigem guten Ton oder Kaolin vorhanden sei. Ich pflege dann den Kollegen vorzuschlagen, sie möchten sich Vergleichsmischungen herstellen, diese auf gekühlten Walzen entsprechend zu plastizieren, eine Treibmittellösung einzumischen und die Versuchsmischungen auf Schwammgummi zu vulkanisieren. Mit gewöhnlichem Ton oder Kaolin bekommen sie dann allemal ein Produkt, das in Härte und Steifheit große Aehnlichkeit mit einem Polizeiknüppel hat, während mit Dixie Clay ein durchaus brauchbarer Schwamm erhalten wird. Hierdurch werden am raschesten die Zweifel behoben.

Digitized by Google

Kautschukgewinnung

Englische Ankäufe von Pflanzungen in Niederländisch-Indien.

Die englische Pflanzungsgesellschaft Laros Sumatra Rubber Estates hat von dem Nederlandsch-Indische Land Syndicaat drei Pflanzungen an Sumatras Ostküste zum Preise von 900 000 £ erworben. Durch diesen Neuerwerb verfügt die Gesellschaft über eine bebaute Fläche von 11 518 acres. Hiervon sind 9068 acres mit Gummi, 2395 acres mit Kaffee und 55 acres mit Oelpalmen bepflanzt. Zur Finanzierung dieser Transaktion wird das Aktienkapital der Gesellschaft um 100 000 £ zu je 2 sh-Aktien erhöht. Die jungen Aktien werden zu 200 Prozent den alten Aktionären angeboten. Weiterhin wird eine 7prozentige Obligationsanleihe im Betrage von 625 000 £ zum Kurse von 100 Prozent ausgegeben. Es ist beabsichtigt, die bepflanzte Fläche auf 12 500 acres zu erhöhen, so daß sich eine Kapitalisation von 44 £ per acre ergeben würde.

Ueber das Nederlandsch-Indische Land Syndicaat sei noch mitgeteilt, daß seine Tätigkeit darin besteht, Ländereien urbar zu machen und zu bepflanzen, um sie dann zu veräußern.

Wiederholt haben englische Gesellschaften in den letzten Jahren in Niederländisch-Indien größere Pflanzungen angekauft. Man scheint besonderen Wert darauf zu legen, in Niederländisch-Indien festen Fuß zu fassen, um einmal die Restriktionspolitik erfolgreich auch in Niederländisch-Indien durchführen zu können, zum anderen, um der amerikanischen Konkurrenz zu begegnen, die nach wie vor lebhaft bemüht ist, eigene Pflanzungen zu erwerben. fen.

* * *

Zapfversuche auf Ceylon.

Der Landbaudirektor für Ceylon, F. A. Stockdale, hat in Henaratgoda Zapfversuche angestellt und die Erträge an Latex bei Zapfung eines Viertels, Drittels und der Hälfte des Baumumfanges festgestellt. Die Ergebnisse seiner Versuche zeigt nachstehende Tabelle, wobei die Erträge bei Zapfung eines Vierteluimfanges gleich 100 gesetzt wurden.

	¼ Umfang g	¼ Umfang Verhältnis	⅓ Umfang g	⅓ Umfang Verhältnis	½ Umfang g	½ Umfang Verhältnis
1. April 1923 bis 31. März 1924	18 288	100	28 082	153,5	34 617	190
1. April 1924 bis 31. März 1925	27 259	100	34 888	128	45 412	166,6
1. April 1925 bis 31. März 1926	38 132	100	47 535	124,7	64 155	168,2
Insgesamt:	83 679	100	110 505	182	144 184	192,4

Das Ansteigen des Ertrages beim Zapfen einer größeren Rindenoberfläche ist auf Ceylon größer als in anderen Pflanzungsgebieten, wo ähnliche Versuche angestellt worden sind. Für Malaya kommen folgende Ziffern in Frage: ¼: ⅓: ½ = 100: 121: 143 und für Sumatra: ¼: ⅓: ½ = 100: 125: 150. Die Ziffern für Java stimmen mit denen für Malaya und Java ziemlich überein, sie betragen: ¼: ⅓: ½ = 100: 117,5: 145.

Es sei besonders darauf hingewiesen, daß die Ausbeute in den einzelnen Versuchsjahren bei Zapfung eines Drittels bzw. der Hälfte des Stammumfanges im Verhältnis zur Zapfung nur eines Viertels wesentlich schwankt. Bei weiterer Durchführung der Versuche dürfte sich herausstellen, daß die Bäume, die in halbem Umfange gezapft werden, einen Rückgang der Erträge zeigen werden, während bei Zapfung nur eines Viertels mit einem wachsenden Ertrag gerechnet werden darf, weil eben ein allzu scharfes Zapfen auf längere Zeit nur nachteilig auf die Gestaltung der Gesamtproduktion einwirkt. Im Interesse des gesamten Gummipflanzungswesens aber liegt es, daß derartige Versuche auf das genaueste und möglichst lange durchgeführt werden, denn hierdurch werden viele Fehlgriffe vermieden und den einzelnen Gesellschaften Wege zur rationellen Gestaltung ihrer Erzeugung gewiesen. fen.

* * *

N. V. Nederlandsche Rubber Unie.

Die N. V. Nederlandsche Rubber Unie, über die bei Gründung im April dieses Jahres eingehend berichtet wurde, und deren Zweck darin besteht, den Eingeborenenkautschuk Niederländisch-Indiens im Lande in neu zu errichtenden Fabriken aufzubereiten, hat am 6. d. M. bei der Ned. Handel. My. weitere 2000 Aktien zu je 1000 fl. zum Kurse von 105 Prozent ausgegeben. Das gesamte Kapital der Gesellschaft beträgt 7 500 000 fl. Hiervon wurden 60 000 fl. Vorzugsaktien und 1 440 000 fl. Stammaktien bereits ausgegeben. Bei der ständig wachsenden Bedeutung des Eingeborenenkautschuks darf wohl auf die Dauer mit einem Erfolg des neuen Unternehmens gerechnet werden, um so mehr, als sie sich der Unterstützung der Regierung erfreut. fen.

* * *

Kautschuk von Euphorbiaceen.

In Nr. 51 der „Gummi-Zeitung" vom 17. September berichteten wir bereits über die Entdeckung einer kautschukliefernden neuen Euphorbiaceenart in Südafrika. Wie das India Rubber Journal Nr. 14 vom 2. Oktober ausführt, sind in letzter Zeit wiederholt von verschiedenster Seite Versuche unternommen worden, den Latex einzelner Euphorbiaceen im Natalgebiet zur Gewinnung von Kautschuk auszunutzen. Obwohl diese Euphorbiaceen bereits lange Zeit als Erzeuger von Latex bekannt sind, haben bisher Versuche, sie zur Gewinnung von Kautschuk auszubeuten, keinen Erfolg gehabt. Bereits im Jahre 1911 machte die britische Gesellschaft, The Tirucalli Rubber Concessions Ltd., Ausbeutungsversuche in Natal. Einige Jahre vorher war die Consolidated Palo Amarillo Rubber Co. mit einem Aktienkapital von nicht weniger als 20 000 000 $ geplant, um Euphorbia fulva in Mexiko anzubauen. Keine dieser Gesellschaften erreichte nennenswerte Erfolge. Der Latex der Euphorbiaceen enthält einen hohen Prozentsatz Harz, der nach Absonderung des Kautschuks möglicherweise zweckentsprechend ausgebeutet werden kann. Eine Fabrik zu diesem Zweck wurde in Durban errichtet. Eine weitere Fabrik soll in Ost-London errichtet werden. Konzessionen auf sämtliche Euphorbiaceen im Bathurst-Distrikt, längs der Natalküste, im Zululand und selbst in Portugiesisch-Ostafrika sollen bereits vergeben worden sein. Wiederholt ist der aus Euphorbiaceen gewonnene Kautschuk wissenschaftlich untersucht worden. Bisher jedoch mußte noch stets festgestellt werden, daß er nicht die Eigenschaften noch die Qualität des Pflanzungsgummis oder des Parakautschuks besitzt. Dennoch aber dürfte er für die verschiedensten Zwecke sich wohl verwenden lassen. -fen.

* * *

Eingeborenengummi und Preisgestaltung.

Gerade in den letzten Jahren, als in den britischen Erzeugungsgebieten der Stevensonplan sich voll auswirkte, begann die Rohgummierzeugung der Eingeborenen besonders in Niederländisch-Indien ein Faktor für die Gestaltung des Rohgummimarktes zu werden, der besondere Beachtung verdient. Die Produktion stieg von Jahr zu Jahr. Es ist daher von besonderer Bedeutung, daß nach einem Bericht des „Telegraaf" bei den weichenden Preisen in dem laufenden Jahre die Rohgummierzeugung der Eingeborenen zurückging. Wenn auch der Rückgang nur geringfügig ist, so zeigt er doch, daß die Eingeborenen gleich auf Preisrückschläge reagieren. Die Ausfuhr Niederländisch-Indiens betrug in den ersten Halbjahren 1925 und 1926:

	1925 tons	1926 tons
Java und Madoera	23 427	28 205
Sumatras Ostküste:		
a) Pflanzungsgummi	22 790	26 809
b) Eingeborenengummi	7 500	6 990
Riouw	3 964	3 826
Djambi	14 420	12 257
Palembang	8 627	7 811
Süd- und Ostborneo	11 914	11 378
Westborneo	10 219	9 302
Andere Gebiete	2 729	1 887
Insgesamt:	105 590	108 467

Die gesamte Halbjahrsausfuhr 1926 zeigt mithin eine ganz unwesentliche Zunahme gegenüber dem Vorjahre. Bei näherer Betrachtung der Ziffern der einzelnen Produktionsgebiete läßt sich die Feststellung machen, daß die Gebiete, in denen der Pflanzungsgummi die Hauptrolle spielt, also Java und Sumatras Ostküste, eine Produktionssteigerung von 12 Prozent aufweisen, während umgekehrt die Gebiete des Eingeborenen-Rohgummis einen Rückgang

Digitized by Google

Digitized by Google

der Ausfuhr um ungefähr 10 Prozent zeigen. Die Ursache für diesen Produktionsrückgang ist zweifellos in erster Linie in dem Preissturz zu suchen. An zweiter Stelle kommt dann, daß die Bestände im verflossenen Jahre stark überzapft wurden und der Schonung bedurften. Wenn auch an sich die Eingeborenen wohl in der Lage sein dürften, ihre Erzeugung weiterhin zu steigern, so gewinnt doch die Tatsache an Bedeutung, daß die Preisentwicklung eine Stagnation der Erzeugungsziffern herbeizuführen in der Lage ist. In bezug auf die Gesamtproduktion Niederländisch-Indiens 1926 liegt die Vermutung nahe, daß die Vorjahrserzeugung in Höhe von zirka 190 000 tons nicht überschritten wird. Wenn auch der bisherige Erzeugungsrückgang von 10 Prozent zu gering ist, um ausschlaggebend den Weltmarktpreis zu beeinflussen, so ist dennoch in dieser Tatsache ein wichtiger Faktor für die zukünftige Preisentwicklung festzustellen. Bis vor wenigen Monaten glaubte man noch, in diesem Jahre mit einem bedeutsamen Anwachsen der Native Rubbererzeugung rechnen zu müssen und hegte ernste Befürchtungen für die Einwirkung dieser Erzeugungsquelle auf die Gestaltung des Marktes. Fest steht wohl, daß die Produktion der Eingeborenen sich noch bedeutend steigern läßt. Eine Anregung hierzu bietet aber diesen Erzeugern nur ein guter Preis für ihr Produkt, zumal da sie im vorigen Jahre sich stattliche Vermögen erwerben konnten, die es ihnen möglich machen, ihre Erzeugung der Konjunktur entsprechend zu gestalten. Wie aber die künftige Preisentwicklung werden wird, ist schwer zu sagen. Wenn auch Europa noch aufnahmefähig für Rohgummi ist, so müssen an einem weiteren Steigen des amerikanischen Verbrauches fürs erste berechtigte Zweifel gehegt werden. fen.

* * *

Ueberwachung der Rohgummiausfuhr Kameruns.

Nach dem Economiste Colonial, Paris, läßt die Qualität des aus Kamerun ausgeführten Rohgummis sehr oft zu wünschen übrig, da seitens der Erzeuger Betrügereien an der Tagesordnung seien. Seit der Rohgummi in Streifen und nicht mehr in Ballen zum Verkauf gelangte, sei zwar eine Besserung festzustellen, dennoch aber erfordere die Herstellung eine genaue Ueberwachung. Zweckmäßig wäre, den Eingeborenen zeitig bekanntzugeben, daß die Ausfuhr schlecht zubereiteten Kautschuks zukünftig unter keinen Umständen mehr geduldet werde. fen.

* * *

Mitteilungen über die Lebensdauer von Heveabäumen

gibt F. E. Spring in Revue Général du Caoutchouc Nr. 24, 22. Man ist über das Alter der Heveen in den brasilianischen Wäldern wenig unterrichtet, einen gewissen Anhalt liefert das Messen des Stammumfanges alter Bäume. Uli berichtet, daß wildwachsende Heveen von 40 m Höhe einen Stammumfang von 5 m zeigten. Auf Abbildungen von Akers sieht man eine alte Hevee von Mirary in der Nähe des Flusses Madeira, die in 0,9 m Höhe über dem Boden 7,3 m Umfang des Stammes hat. Auch wenn man das rasche Wachstum dieser Bäume in Betracht zieht, muß man diesem Riesenbaum doch wohl ein Alter von mehreren hundert Jahren zuschreiben. Pinching berichtet, daß die brasilianischen Heveen durchschnittlich 1,30 bis 2,40 m Stammumfang in 0,9 m Bodenhöhe haben, ausnahmsweise wurde 1 m gemessen. Im Madeirabezirk wachsen viele Heveen, die seit 60 Jahren schon angezapft werden, also wahrscheinlich nicht jünger als 80 Jahre sind. Erst nach 20 bis 30 Jahren geben Wildheveen genügende Milchsaftausbeuten. Das üppige Unterholz hemmt, ja erstickt das Wachstum vieler Bäume, nur eine kleine Anzahl wächst sich zu Riesen aus. In Südbrasilien soll ein Heveabaum stehen, der an der Basis 30 m Umfang mißt und mindestens 22 lbs. Rohkautschuk täglich bei 120 Zapfungen im Jahre liefern soll. Eine ganze Eingeborenenfamilie verdiene ihren Unterhalt lediglich durch diesen Baum. Wahrscheinlich lebte dieser Baum schon vor der Entdeckung Amerikas durch Columbus. Doch scheint die Existenz dieser Hevea nur ein Phantasiegebilde amerikanischer Reporter zu sein, denn, nach Aug. Chevalier, kann ein noch so kräftiger und alter Baum nicht täglich 10 kg trocknen Kautschuk liefern.

Die Lebensdauer der Heveen in den Kulturen läßt sich mit mehr Sicherheit ermitteln. Sie hängt ab von der Bodenbeschaffenheit, der Pflanzmethode, den Krankheiten, der Pflege. Die Keimlinge der ersten aus dem Botanischen Garten in Kew nach Singapore 1876 gebrachten Heveasamen gingen in einem Jahre zugrunde, die zweite Sendung 1877, aus 22 Setzlingen bestehend, gedieh zur Hälfte, 9 Stück wurden nach Kuala Kengsar verpflanzt, von denen einer im März 1880 blühte, also im Alter von 3½ Jahren. Erst 1881 trug dieser Baum Samen, die zur Vergrößerung der Kualapflanzung dienten. Außerdem gelangten Setzlinge nach Perak, Selangor und Negri Sembilan. Im April 1925 befanden sich einige dieser alten Bäume in Kuala Kangsar in guter Verfassung, Zweige und Blätter entwickelten sich befriedigend. Diese Heveen hatten ein Alter von 42 Jahren. In Ceylon wurden 1876 auch Heveen angepflanzt, gezogen aus durch Wickham vom Amazonas eingeführte Samen. Einige Bäume dieser Kultur befinden sich noch in den Versuchsgärten zu Henaratgoda und Peradeniya. Aus Ceylon stammten auch die 1878 aus eingeführten Samen gewachsenen Bäume in Unterburma in Mergui.

Die großen Heveenpflanzungen des fernen Ostens sind noch nicht alt genug, um ein Urteil über die Lebensdauer dieser Baumart zu fällen. Viele dieser älteren Heveen wurden durch Schädlinge vernichtet. Nach Petch sollen 30jährige Kulturheveen an der Grenze ihrer Ausbeutung angelangt sein, da dann die Wiederverrindung der Zapfstellen sehr unvollkommen wird.

* * *

Die Wichtigkeit der Insel Mindanao.

Oberst Carmi A. Thompson, der auf Wunsch des Präsidenten Coolidge die Insel Mindanao vier Wochen lang bereiste, hat vor Ausarbeitung seines Berichts sich über die empfangenen Eindrücke geäußert. Er vergleicht die Insel hinsichtlich ihrer Größe mit dem Staate Indiana (der fast genau den Umfang des jetzigen Oesterreichs hat) und nennt sie das wertvollste noch so gut wie völlig unbenützte Stück Tropenland, das es auf der Welt noch gibt. Ein Drittel des gesamten Gummibedarfs der Vereinigten Staaten ließe sich dort kultivieren und damit das anglo-holländische Monopol brechen. Kaffee ist von vorzüglicher Beschaffenheit; das brasilianische Produkt fände dadurch seine Monopolstellung gefährdet. Unbeschränkte Möglichkeiten sind für die Kultur des sogenannten Manila-Hanfes (Musa textilis) vorhanden; würden sie nur einigermaßen ausgenützt, so behielten die Philippinen ihr Monopol, das durch die in anderen Gebieten begonnene Kultur der Pflanze bedroht ist. Kokosnüsse, für die stets ein aufnahmefähiger Markt ist, wachsen in Menge und in vorzüglicher Beschaffenheit. Von Eisenerzen sind sicher 500 Millionen Tonnen vorhanden, von Kohlen unerschöpfliche Mengen. Das Innere der Insel, eine Hochebene mit angenehmem Klima, bietet die besten Grundlagen für eine großzügige Viehzucht. Von Gold und Asbest wurden wenigstens Spuren gesehen; ob die Vorkommen abbauwürdig seien, müsse allerdings noch untersucht werden. Wasserkraft ist reichlich vorhanden; der Ausfluß des Sees Lanao gäbe allein 15 000 HP., die mindestens fünfmal gefaßt werden könnten. Im ganzen sind etwa 10 Prozent des anbaufähigen Bodens benützt.

Die Zahl der Einwohner ist nicht sicher ermittelt. Filipinos wie Moros nehmen die Ueberzahl für sich in Anspruch. Von den das Innere bewohnenden etwa 400 000 Köpfe zählenden mohamedanischen Moros sagt Thompson, sie hegten grimmigen Haß gegen die 300 000 christlichen, erst später eingewanderten und an der Küste ansässigen Filipinos. Keine dieser beiden Völkerschaften könne das Land entwickeln; von den 50 000 Heiden in den Bergen gar nicht zu reden. Die Filipinos sind aber jeder amerikanischen Kapitalanlage grundsätzlich abgeneigt, — hinc illae lacrimae. Wie bedeutend sich die Filipinos schon fühlen, erhellt aus der Forderung eines ihrer Führer, Marcaida, ein Mitglied des Unterhauses der gesetzgebenden Versammlung der Inseln, der die Abtretung der 1898 von Amerika in Besitz genommenen Ladroneninsel Guam verlangt, da sie „ethnisch und historisch" zu den Philippinen gehöre. Ein anderer Politiker, Manuel Quezon, will durch einen Boykott, den er aggressive noncooperation nennt, den jetzigen amerikanischen Gouverneur, General Wood, zur Abdankung zwingen.

Solange der amerikanische Kapitalist für seine Gelder noch 6½prozentige, sofort rentierende gute Anlagen in Europa findet, wird er sich schwerlich für die recht prekären Gummipflanzungen auf Mindanao oder anderen Inseln der Philippinen begeistern. V.

Die wichtige Funktion eines Handelsstandes in der Wirtschaft eines Volkes besteht darin, daß er alle jene Tauschgelegenheiten, welche der ökonomischen Sachlage nach bestehen, aber von den zunächst beteiligten wirtschaftenden Personen nicht erkannt oder wegen mangelhafter Erfahrung in den Verkehrsgeschäften nicht ausgebeutet werden würden, zu erkennen und nach Maßgabe der ihm disponiblen Mittel für sich auszunützen strebt, ein Nutzen, an welchem naturgemäß die Konsumenten sowohl als auch die Produzenten partizipieren.

Aus Menger, Grundsätze der Volkswirtschaftslehre.

Digitized by Google

Gummischwämme
und andere nützliche Artikel.

Aus dem so schön und appetitlich aussehendem roten Schwammgummi werden allerlei nützliche Gebrauchsgegenstände hergestellt. Angefangen hat die lange Reihe der jetzt auf dem Markt befindlichen Schwammgummiartikel mit dem rühmlichst bekannten Gummischwamm. Wie fast bei jedem neuen Gebrauchsartikel, gab es auch im Anfang beim Gummischwamm Nörgler und Zweifler, die allerhand an ihm auszusetzen hatten. Und heute? Da hört man das Lob des Gummischwammes gerade vom breiten Publikum in den höchsten Tönen singen. Niemand will seinen Gummischwamm lassen, niemand diesen treuen Freund beim Waschen und Frottieren vermissen, denn unser Gummischwamm wirkt angenehm auf die Haut und ist nahezu unverwüstlich. Er übertrifft seinen Vorgänger, den Naturschwamm, in jeder Hinsicht ganz bedeutend. Und dabei ist er sehr preiswert, kann sogar von dem kleinen Mann leicht erworben werden und bildet alles in allem einen idealen Massenartikel für unsere Branche.

Das Schönste aber an diesem Artikel ist, daß ihn nicht jeder herstellen kann, daß nicht jeder Fabrikant seine Preisunterbietungskunststücke daran ausprobiert. Denn dazu ist die Schwammgummifabrikation doch zu schwierig. Gottseidank, denn sonst würden wir auch hier wieder einen unerfreulichen Preiskampf erleben, der uns so nahezu erspart bleibt. Die wenigen Schwammgummi herstellenden Fabrikanten versorgen den Markt ausreichend mit Gummischwämmen, so daß unberufene Hände davon bleiben können.

Nach dem Gummischwamm hat so recht kein anderer Schwammartikel die Volkstümlichkeit seines Urahnen erreicht. Und es gibt nicht wenige, die es gern an Ruhm mit dem Waschgummischwamm aufnehmen möchten. Es seien erwähnt: Badewannenvorlagen, Figuren und Tiere, Höhrrohrpolster, Schwämme zum Autowaschen, Sitzpolster, Anfeuchter, elastische Fußunterlagen, Schwammgummibälle, Tropfenfänger und viele andere schöne und praktische Sachen. Es war ihnen aber auch gar nicht möglich, die Popularität des Gummischwammes zu erreichen, denn waschen muß sich jeder, Kinder und Erwachsene, weiße, gelbe und schwarze Menschenkinder, und der ehrwürdige Wachlappen ist doch gar nicht mehr diskutabel, obwohl das Wort in anderem Sinne heute noch so gebräuchlich ist, wie früher.

In den letzten Wochen ist nun ein weiterer Schwammgummiartikel auf den Markt gekommen, der viele Liebhaber findet, aber, genau wie beim Gummischwamm, auch viele Zweifler und Nörgler. Und sehr oft sind es sogar die Fachgenossen, die nicht so recht an den Vertrieb eines neuen Artikels heranwollen. — Es handelt sich um nichts weniger, als um einen Ersatz für Gläserreiniger aus Borsten oder Haar, mit einem anderen Wort also um Gläserbürsten, die aber in diesem Falle keinen mit Borsten besetzten Kolben haben, sondern einen solchen aus rotem Schwammgummi. Auf der Gastwirtsmesse wurde dieser neue Artikel zum erstenmal gezeigt und erregte großes Interesse. Natürlich ließ sich der Erfinder diese Gummischwammbürste gesetzlich schützen. — Einen großen Vorzug gegenüber den Haarbürsten haben die Schwammgummibürsten zweifellos. Feine Gläser, Vasen, Kannen und ungewöhnliche Topfarten lassen sich mit einer Bürste der alten Art nur unvollkommen oder gar nicht reinigen. Wie manche Hausfrau ist niemals in der Lage, ihre geschweiften Blumenvasen restlos zu reinigen, weil sie mit der Haarbürste einfach nicht überall hinkommt. Thermosflaschen können bekanntlich ebenfalls schwer gereinigt werden, weil der gläserne Behälter zu empfindlich ist. Mit einem Schwammgummikolben, am Holzstiel befestigt, können aber sogar diese zerbrechlichen Thermosflaschen restlos gereinigt werden. Likörgläser, Weingläser, Kristallsachen, die man mit einer harten Bürste niemals zu bearbeiten wagte, können jetzt mühelos und gefahrlos mittels Schwammgummibürste gesäubert werden.

Wir sehen hieran, daß der Verwendung von Schwammgummi für andere Gebrauchsartikel keine Grenzen gezogen sind. Es werden sich im Laufe der Jahre noch viele andere gewerbliche und haushaltliche Gegenstände finden, die aus Gummi und Schwammgummi hergestellt werden können und, was die Hauptsache sein muß, sich, aus diesem Material gefertigt, auch besser bewähren. Eigentümlich ist es, daß viele gut eingeführte Gummigebrauchsartikel gar nicht von Fachleuten erfunden wurden. Es soll dieses für unsere Branchegenossen kein Vorwurf sein, denn auch in anderen Fächern kann man die Beobachtung machen, daß wichtige Erfindungen von Nichtfachleuten gemacht wurden. Wer den Gummischwamm zuerst verwandte oder erfunden hat, ist wohl kaum allgemein bekannt. Vielleicht kann uns ein Fachgenosse einmal darüber genauen Aufschluß geben. Anzunehmen ist wohl, daß man auf die Herstellung von Schwammgummi gelegentlich einer Fehlvulkanisation gekommen

Gewebte rohe und gummierte Feuerlösch-Schläuche für jede Beanspruchung

V. G. W.

Technische Gummiwaren Gummi-Schläuche für jeden Verwendungszweck

Vereinigte Gothania-Werke A.-G. / Gotha

Hanfschlauch- und Gummiwarenfabriken

Größte Schlauchweberei Deutschlands

285

Digitized by Google

ist, während der sich der zu vulkanisierende Gummi schwammartig aufgebläht hat.

Mag es sein, wie es will, auf alle Fälle haben wir in unserem Schwammgummi einen Artikel mit großer Zukunft. Vielleicht tragen diese Zeilen dazu bei, daß sich unsere Fachgenossen noch mehr als bisher mit der Verwendungsmöglichkeit von Schwammgummi befassen. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß der Erfinder der Schwammgummibürste ein Staatsbeamter ist, der noch nie in seinem Leben näher mit der Gummibranche bekannt wurde. Aber die Küche unserer Hausfrau, wie der Haushalt überhaupt, ist ja eine Fundgrube für Gebrauchsgegenstände, die aus Gummi hergestellt werden können. Denn es ist eine bekannte Tatsache, daß sich gerade die Küche seit langen Zeiten fast gar nicht verändert hat. Unsere Hausfrauen hantieren in der Küche, genau wie ihre ägyptischen Kolleginnen vor einigen tausend Jahren, mit vielfach unpraktischen Geräten und nicht minder unpraktischen Gefäßen, daß noch viele Verbesserungen möglich sind. Man denke z. B. an den guten alten Kaffeetopf, an die bauchige Teekanne, an die dicken Milchkännchen mit zu breitem Ausfluß und an so vieles andere. Aber den Tee- und Kaffeekannen geht man jetzt energisch mit Tropfenfänger und Gummischwammbürste zu Leibe, damit sie sich manierlicher präsentieren und der Hausfrau mehr Freude machen. Lange genug hat's gedauert, ehe jemand auf den Gedanken kam, der Kaffeekanne einen Tropfenfänger aus Schwammgummi umzuhängen und manche schmutzige Kaffeedecke gab Zeugnis von dieser Versäumnis. Und mancher Kaffeekannendeckel fiel beim Eingießen in die Kaffeetasse, ehe man sich bequemte, den Deckel auf der Kanne mittels Gummischnur leicht zu befestigen. Man denke an so viele andere praktische Gummiwaren, die zwar nicht alle aus Schwammgummi hergestellt, aber dennoch sehr nützlich und praktisch sind. So z. B Einkochringe, Gasschläuche und Gasschlauchmuffen, Messerputzmaschinenringe, Strahlregler, Wringmaschinenwalzen, Türpuffer, Haushaltungshandschuhe und vieles andere mehr. Möge diese Aufstellung, wie dieser Aufsatz überhaupt, manchem jüngeren und älteren Fachgenossen Anregung zum Nachdenken geben, ob nicht noch viele andere in Haus und Hof, Küche und Keller verwandte Gegenstände aus Gummi hergestellt oder mit Gummi vervollständigt werden können.

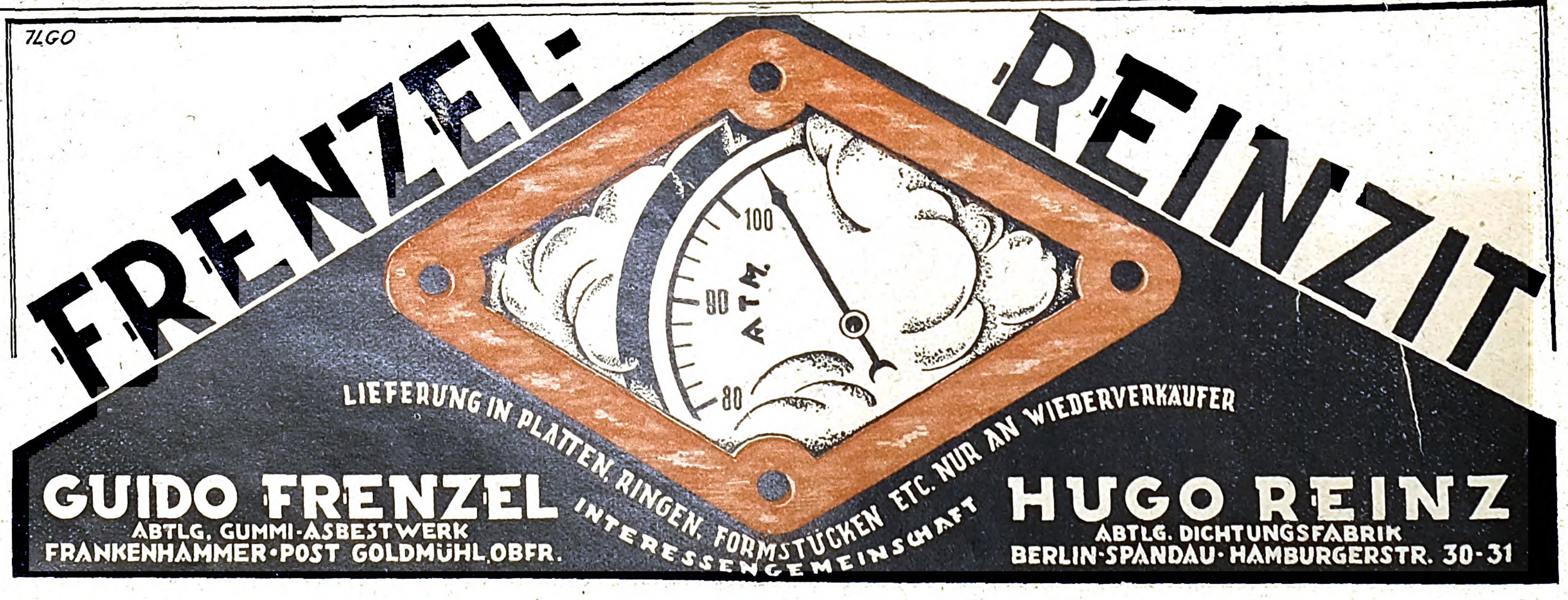
F. M.

Meinungsaustausch.

Kommt der Händler mit genormten Gummiwaren aus?

„Die Frage der Normung und Typisierung von Gummiwaren tritt in letzter Zeit immer mehr in den Vordergrund. Die Erklärung liegt in den gegenwärtigen schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen, die auch im Gummiwarenhandel eine Vereinfachung fordern. Es wird kein technischer oder chirurgischer Händler, kein Sportwaren- oder Kurzwarengrossist oder Detaillist traurig darüber sein, wenn in einzelnen Warengattungen eine Beschränkung vorgenommen wird, die Ueberfülle der verschiedenen Formen und Nuancen von Konservenringen, Flaschenscheiben, Spülkastenringen, Klappen, Buffern, Schnüren, Bändern z. B. im technischen Handel verschwindet und dafür zwei oder drei zweckmäßige Formen verbleiben. Wie kommt es eigentlich, daß die Preislisten, noch mehr aber die Formenverzeichnisse unserer Fabrikanten solche Ueberfülle aufweisen? Ich las kürzlich, daß an der Vielseitigkeit der Gummiwaren vor allem Verbraucher und Händler schuld seien, die immer Neues und Spezielles haben wollen, um gegenüber dem Wettbewerb konkurrenzfähig zu bleiben. Das scheint ein Irrtum. Schuld am Wirrwarr des Uebermaßes von Waren einer Gattung sind die Fabrikanten selbst. Das beweisen ihre Listen und Formenverzeichnisse. Man schlage in letzterem nur einmal die verschiedenen Formen für Reblausspritzen-Membrane auf. Eine Fabrik hat allein 50 verschiedene kleine runde fassonierte Klappen, Schlauchringe und Schnurringe, die irgend eine Sonderheit aufzuweisen haben, die für den praktischen Wert der Membranenfunktion unwichtig ist, aber sozusagen einen „Typ" darstellen soll, um gegenüber der Konkurrenz einen Vorsprung zu besitzen. Wären in guten Zeiten unsere Fabrikanten nicht allzu eifrig mit Formenfertigungen gewesen, so hätten sie heute nicht so viel totes Material liegen. Weit gefährlicher als sogenannte Zwischenmuster sind zuvorkommende Formanerbietungen in schlechten Zeiten. Die Spezialisierung ist in unserem Fache sicherlich sehr viel wert. Aber sie muß aus der Norm entstehen und sich ihr angliedern, nicht umgekehrt. Unter allen Umständen kommt der Gummiwarenhändler,

Schutz-Marke
Chirurg. Congress 1898
F.
ZIEGER & WIEGAND A.-G.
LEIPZIG-O. 28
ZiWe
Nahtlose
Operations- u. Haushaltungs-Handschuhe
Patentgummiwaren · Mineralisierte Weichgummiwaren
Spielwaren- u. Scherzartikel · Spez.: Walzenbezüge aller Art



Digitized by Google

gleichgültig, welche Erzeugnisse unserer Branche er vertreibt, mit genormten Gummiwaren in jeder Beziehung aus. Wer es nicht einsehen will, möge den Versuch machen und seiner Kundschaft gegenüber nur einmal normfest bleiben, auch wenn sie Sonderheiten verlangt. Es wird nicht mehr lange dauern, dann wird sich unsere Branche den Normenforderungen anderer Industrien anschließen müssen. Was geschieht dann mit den vielen Gummiformen und dem Listenmaterial? Es wird verloren sein. Man richte sich jedenfalls beizeiten auf die bevorstehende Aenderung und darauf ein, sich in der Vielseitigkeit der Gummiwaren Beschränkung aufzuerlegen. Normung und Typisierung lassen sich nicht mehr aufhalten, weil sie nicht nur zweckmäßig sind, sondern sich als unabwendbare Forderung der gegenwärtigen Verhältnisse darstellen." P.

Vom Weltmarkt.

Die Lage der holländischen Gummi-Industrie im ersten Halbjahr 1926. In der Gummi-Industrie kamen, nach den Berichten des Statistischen Zentralbureaus im Haag, mehrfach Fälle von sich vermindernder Arbeitsgelegenheit vor. Eins der Unternehmen hatte gegen Ende des Halbjahres mit erheblicher Arbeitslosigkeit zu kämpfen; es kam zu Entlassungen und Aufgabe der zweiten Schicht. Ein anderes hatte geringeren Export, als Rückschlag des Streiks in England und der französischen und belgischen Valutakonkurrenz, weshalb rund hundert Arbeiter entlassen werden mußten. In einer anderen Fabrik hatte merkwürdigerweise in dieser Jahreszeit die Abteilung Gummischuhe stark zu tun; sie beschäftigte daher, obgleich sie aus anderen Abteilungen Leute entlassen hatte, Ende Juni noch fünfzig Mann mehr, als im Vorjahre. Besonders in Fahrradreifen machte sich gegen Ende des Halbjahres eine stärkere Geschäftslosigkeit geltend, so daß mehrfach Leute entlassen werden mußten. In einem weiteren Betriebe wurde in der Radreifenabteilung wegen sehr geringer Nachfrage nur ab und zu gearbeitet, während sie, im Gegensatz hierzu, in anderen Gummiartikeln befriedigend beschäftigt ist. Eine bereits seit langer Zeit stilliegende Fabrik für Kautschuk-, Asbest- und Ebonitartikel ist auch in diesem Halbjahr noch außer Betrieb geblieben. Od.

Die amerikanische Autoreifen-Industrie im 1. Halbjahr 1926.

Der Automobilreifenindustrie der Vereinigten Staaten hat das Jahr 1926 in seiner ersten Hälfte manche Enttäuschungen gebracht. Maßgebend dafür war die unbefriedigende Entwicklung des Geschäfts mit billigen Automobilen, wie sie Ford als Erzeugnisse einer aufs höchste gesteigerten Massenanfertigung liefert. Während bessere Marken, wie sie Dodge und General Motors herstellen, im ersten Halbjahr recht guten Absatz fanden, hat die Aufnahmefähigkeit des Marktes für Fordwagen außerordentlich verloren, und bei der großen Bedeutung der Fordschen Produktion mußte die schwere Absatzkrisis der billigen Fordautos, von denen im ersten Halbjahr nur 746 412 abgesetzt wurden gegen 1 153 100 im ersten Halbjahr 1925, notwendig auch die Reifenherstellung in Mitleidenschaft ziehen.

Von neuen Rekordziffern in Produktion und Absatz war in diesem Jahre nichts zu spüren, vielmehr zeigte die Konjunkturkurve einen ausgesprochenen Niedergang des Geschäfts gegenüber dem Vorjahr an. In den ersten Monaten hatte der Reifenabsatz völlig daniedergelegen; so betrug im 1. Quartal 1926 der Inlandsversand von Mänteln für Autoreifen nur rund 7 977 000 Stück gegen 9 221 000 im 1. Quartal 1925; für Autoschläuche stellten sich die entsprechenden Ziffern auf 9 150 000 gegen 11 908 000 und für Vollreifen auf 78 000 gegen 127 000 Stück. Die jedes Jahr zu beobachtende Frühjahrsbelebung brachte im 2. Vierteljahr dann eine merkliche Besserung des Absatzes mit sich, aber in keinem Monat wurden die Vorjahrsziffern auch nur annähernd erreicht. Während im 2. Quartal 1925 der Inlandsversand der amerikanischen Autoreifenfabriken 13 297 000 Mäntel, 17 524 000 Schläuche und 191 000 Vollreifen betragen hatte, stellten sich die entsprechenden Ziffern für das 2. Vierteljahr 1926 nur auf 11 679 000, bzw. 13 478 000 und 115 000 Stück. Zu den schlechten Absatzverhältnissen auf dem Inlandsmarkt gesellten sich noch unerwartete Schwierigkeiten des Exports, der im 1. Halbjahr 1926 bei Mänteln nur 732 324 Stück gegen 803 790 im 1. Halbjahr 1925 und bei Autoschläuchen nur 582 128 gegen 723 969 Stück erreichte, obwohl die amerikanischen Reifenfabriken die größten Anstrengungen machten, um die eroberten Märkte zu behaupten, und seit dem Frühjahr die Reifen-Exportpreise ermäßigten.

Verstärkungskraft

Der gute Ruf eines Kautschukreifens kann ernstlich leiden durch Aenderungen in der Verstärkungskraft von Gasruß, der aus verschied. Fabriken zusammengekauft wurde.

Huber's aerfloted ARROW BLACK

für Gummiwaren wird nur in vollkommen gleichmäßig ausgestatteten Herstellungsanlagen gewonnen zwecks Erzielung eines **stets einheitlich die größtmögliche Verstärkungskraft** entwickelnden Erzeugnisses.

1893

Fordern Sie unsere aufklärenden Druckschriften ein!

aerfloted ARROW BLACK

Lehmann & Voss

Hamburg, Bieberhaus

Telegramm-Adresse: Lehvoss. Telephon: Vulkan 6780—85.

Digitized by Google

Natürlich mußte die Produktionspolitik der Reifenfabriken den schlechten Absatzverhältnissen Rechnung tragen, aber sie tat dies ziemlich spät und dann nicht in ausreichendem Maße. Noch bis zum Frühjahr hielt sich die Reifenproduktion trotz des daniederliegenden Absatzes etwa auf der Höhe des Vorjahres, was zu einem bedrohlichen Anwachsen der unverkauften Reifenvorräte bei den Fabriken führte. Erst von April an wurde die Reifenproduktion eingeschränkt, aber lange nicht so radikal wie in früheren Jahren, als die Marktlage ähnlich schwierig war. Infolgedessen war am Schlusse des ersten Halbjahres von einer wesentlichen Entlastung des Marktes noch nichts zu spüren, vielmehr mußte man noch außergewöhnlich große Lagerbestände in das 2. Halbjahr hinübernehmen.

Folgende Uebersichten, die auf der Statistik des amerikanischen Handelsdepartements über die Produktion, den Inlandsversand und die Vorräte an Reifen beruhen, mögen den Konjunkturverlauf in der amerikanischen Autoreifenindustrie während des 1. Halbjahres 1926 veranschaulichen:

Pneumatikmäntel für Autos.

Monate 1926	Produktion	Inländ. Versand	Vorräte*)
Januar	3 541 000	2 142 000	7 460 000
Februar	3 649 000	2 500 000	8 373 000
März	4 092 000	3 335 000	9 003 000
April	4 009 000	3 642 000	9 346 000
Mai	3 768 000	3 829 000	9 257 000
Juni	4 066 000	4 208 000	8 976 000
1. Halbjahr 1926	23 125 000	19 656 000	—

Auto-Schläuche.

Monate 1926	Produktion	Inländ. Versand	Vorräte*)
Januar	5 107 000	2 728 000	10 770 000
Februar	5 119 000	2 750 000	12 818 000
März	5 272 000	3 672 000	14 348 000
April	4 916 000	3 727 000	15 505 000
Mai	4 612 000	4 654 000	15 855 000
Juni	4 628 000	5 097 000	15 182 000
1. Halbjahr 1926	29 654 000	22 628 000	—

*) Am Monatsschluß.

Auto-Massivreifen.

Monate 1926	Produktion	Inländ. Versand	Vorräte*)
Januar	52 000	26 000	135 000
Februar	53 000	23 000	163 000
März	50 000	29 000	180 000
April	41 000	40 000	177 000
Mai	36 000	37 000	173 000
Juni	33 000	38 000	172 000
1. Halbjahr 1926	265 000	193 000	—

Der Rückgang des amerikanischen Autoreifengeschäfts gegenüber dem 1. Halbjahr 1925 ist aus nachfolgender Tabelle erkennbar:

	1. Halbjahr 1925	1. Halbjahr 1926	Abnahme geg. das Vorj. in %
Produktion:			
Pneumatikmäntel für Autos	23 361 000	23 125 000	1,0
Autoschläuche	30 242 000	29 654 000	1,9
Massivreifen für Autos	306 000	265 000	13,4
Inlandsversand:			
Pneumatikmäntel für Autos	22 518 000	19 656 000	12,7
Autoschläuche	29 432 000	22 628 000	23,1
Massivreifen f. Autos	318 000	193 000	39,3

Das aus den vorstehenden Zahlen ersichtliche Mißverhältnis von Produktion und Absatz wird noch deutlicher, wenn man die entsprechenden Verhältniszahlen für die beiden ersten Halbjahre 1925 und 1926 miteinander vergleicht. Während in den ersten 6 Monaten des Vorjahres von der Gesamterzeugung an Mänteln für Autoreifen 96 Prozent zum Versand nach dem Inland und 3,44 Prozent zum Export gelangten, insgesamt also 99,44 Prozent, erreichte der Inlandsversand im 1. Halbjahr 1926 nur 85 Prozent und der Export 3,1 Prozent der Halbjahrserzeugung von Mänteln, so daß der Gesamtversand nur 88,1 Prozent der Produktion ausmachte. Noch ungünstiger war das Verhältnis von Produktion und Versand bei Autoschläuchen und Auto-Massivreifen. Bei Autoschläuchen betrug der Inlandsversand im 1. Halbjahr 1925 97 Prozent und der Export 2,4 Prozent der Erzeugung, der Gesamtversand also 99,4 Prozent; im 1 Halbjahr 1926 dagegen stellten sich

LINDENER GUMMIWARENFABRIK

AUGUST SEEGERS

Hannover-Linden Fössestraße 105

fabriziert als Spezialität:

Industrie - Schläuche

Wasser-, Berieselungs-, Bohr- u. Preßluft-Schläuche

Spiral-Schläuche etc.

Lieferung nur an Händler.

1429

Prompte Bedienung!

Digitized by Google

die Ziffern für den inländischen Versand nur auf 76,3 Prozent und für die Ausfuhr auf noch nicht 2 Prozent der Produktion, so daß der Gesamtversand nur 78,3 Prozent der Erzeugung ausmachte. In den Vereinigten Staaten führt man diese ungünstige Entwicklung des Absatzes von Autoschläuchen zur Hauptsache darauf zurück, daß die Verwendung von Reifen-Reparatur-Material stark im Steigen begriffen ist, wodurch der Verschleiß und die Notwendigkeit des Ersatzes beschädigter Schläuche erheblich vermindert wird. Am ungünstigsten entwickelte sich im 1. Halbjahr das Vollreifengeschäft. Massivreifen für Lastautos verlieren offenbar in den Vereinigten Staaten von Jahr zu Jahr an Terrain, da man immer mehr zur Luftbereifung der Lastkraftwagen übergeht. Noch im 1. Halbjahr 1923 hatte die Produktion von Massivreifen bei den amerikanischen Reifenfabriken 459 000 Stück betragen, sie ging dann 1924 und 1925 auf 310 000 bzw. 306 000 zurück, um im 1. Halbjahr 1926 auf nur 265 000 Stück zu sinken. Obwohl hier die Produktion am stärksten eingeschränkt wurde, war das Verhältnis von Erzeugung und Absatz in den ersten 6 Monaten 1926 für die Erzeuger äußerst ungünstig. Der Inlandsversand von Automobilvollgummireifen erreichte im 1. Halbjahr 1926 nur 72,8 Prozent der Produktion gegen 104 Prozent in der entsprechenden Periode des Vorjahres. Dagegen entwickelte sich das Ausfuhrgeschäft in Massivreifen etwas besser als in Pneumatiks und der Export von Vollreifen für Automobile betrug im 1. Halbjahr 1926 rund 21 Prozent der Erzeugung gegen 18 Prozent in der Vergleichsperiode von 1925.

Aus den oben gegebenen Tabellen geht bereits hervor, wie wenig es den Reifenfabriken durch ihre Produktionseinschränkung gelang, die im Frühjahr 1926 angesammelten ungeheuren Lagerbestände bis zum Schluß des Halbjahres auf ein normales Maß herunterzudrücken. Noch deutlicher tritt jedoch die Belastung, mit der man in die zweite Hälfte des Jahres eintrat, in die Erscheinung, wenn man die Vergleichszahlen des Vorjahres heranzieht. Nach der Statistik des amerikanischen Handelsdepartements betrugen die Vorräte der Reifenfabriken:

	Anfang Juli 1925	Anfang Juli 1926	Zunahme
Pneumatikmäntel f. Autos	5 432 000	8 976 000	3 544 000
Autoschläuche	7 807 000	15 182 000	7 375 000
Auto-Massivreifen . . .	116 000	172 000	56 000

Hiernach stellten sich die Vorräte durchweg ganz bedeutend höher als am Schlusse des 1. Halbjahres 1925, und zwar betrug die Zunahme bei Mänteln 65 Prozent, bei Schläuchen 94 Prozent und bei Massivreifen 48 Prozent. Die Bilanz des ersten Halbjahrs war also für die Reifenfabriken recht unbefriedigend und es hat angesichts der fortdauernden schwierigen Absatzverhältnisse der Fordwerke, die zurzeit nur mit 65 Prozent ihrer Produktionsfähigkeit arbeiten, allen Anschein, als ob auch die zweite Jahreshälfte die Hoffnungen der amerikanischen Fabrikanten auf eine durchgreifende Besserung der Konjunktur enttäuschen wird. Die Rekordziffern von 1925 dürften jedenfalls in Produktion und Absatz dieses Jahr schwerlich wieder erreicht werden.

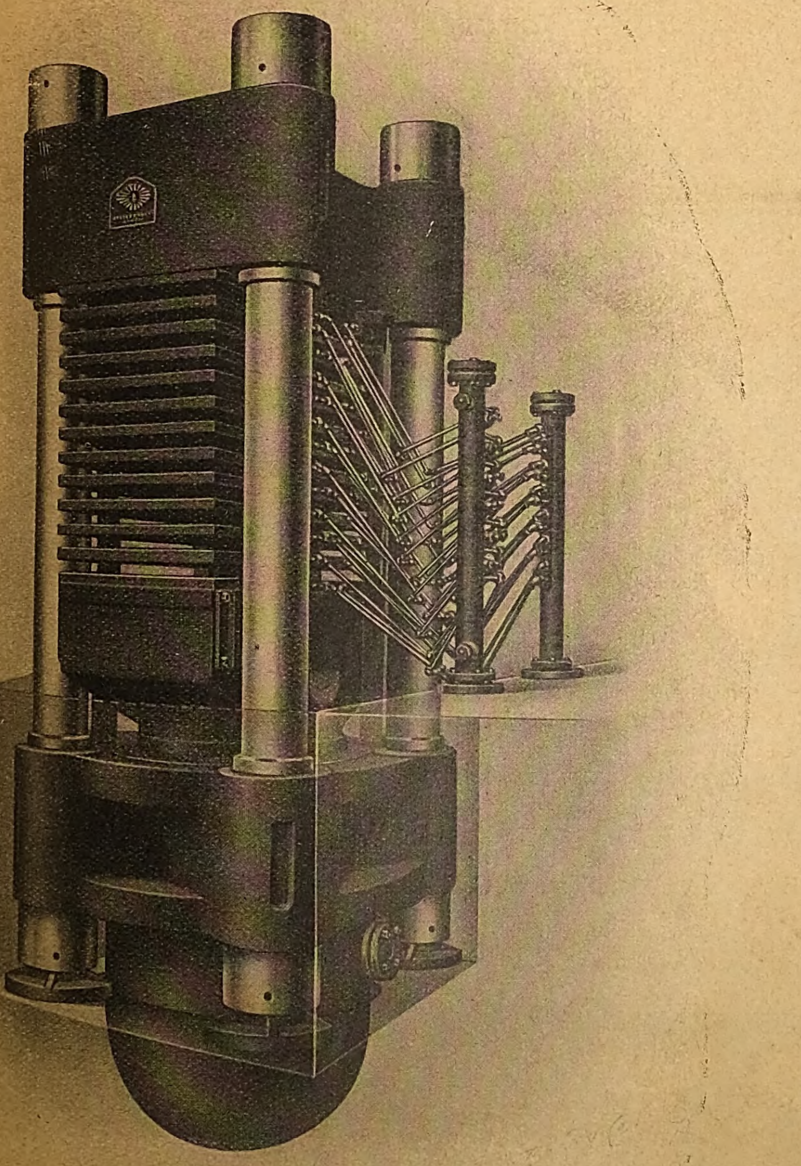
G. B.

Gutachten der Berliner Handelskammer.

Provisionsreisende in der Abzahlungsbranche.

In der Abzahlungsbranche ist handelsüblich der Reisende für seine Kunden nicht mehr verantwortlich, und es steht ihm die volle Provision zu, sofern der Inhaber des Abzahlungsgeschäftes sich die Belieferung der Kunden des Reisenden erst nach Auskunfteinholung vorbehalten hat und diese Auskunft eingeholt ist. C 22 465/26 (XII A 3).

(flpstr)



Hydr. Pressen

in Säulen- u. Rahmenkonstruktion
mit Stahlheizplatten.

Spezialpressen
für die Gummi-, Celluloid- und verwandten Industrien.

Etagen-Vulkanisierpressen,
Riemen- u. Mattenpressen,
Stahl-, Heiz- u. Kühlplatten,
Pumpen, Akkumulatoren.

Die neue Dreiblock-Kochpresse DRP. a.,
Kochpressen für zylindrische Blöcke,
Stab- und Röhrenpressen,
Celluloid-Schneidmaschinen,
Polierpressen,
Pressen für die Fertigfabrikation.

Anlagen für die Kunsthornindustrie.

G. SIEMPELKAMP & Co.
Pressenfabrik
KREFELD
Telegramm-Adresse: Hydraulik

99

Digitized by Google

Das südamerikanische Geschäft in Gummiwaren.

1. Argentinien.

Das wichtigste südamerikanische Absatzgebiet für Gummiwaren ist Argentinien. In 1924 (die Statistiken für 1925 liegen noch nicht vor) bezog das Land an Gummireifen für Automobile und Wagen 2 266 506 kg; davon 875 869 kg aus den Vereinigten Staaten, 356 114 kg aus Frankreich, 362 315 kg aus Italien, 262 304 kg aus Kanada und 235 807 kg aus Großbritannien. An Schläuchen gingen 523 246 kg ein, davon aus Frankreich 141 863 kg, aus den Vereinigten Staaten 95 202 kg, an Vollreifen 235 337 kg, davon aus den Vereinigten Staaten 143 687 kg. — An Gummischuhwaren weist die Einfuhrstatistik Argentiniens vier Arten aus. Es wurden eingeführt 108 766 Dutzend Paar Segeltuchschuhe mit Gummisohlen, und zwar 104 566 Dutzend Paar aus den Vereinigten Staaten und 2809 Dutzend Paar aus Deutschland; 26 161 kg Gummischuhe; 110 238 kg Gummisohlen und -Absätze, und zwar 73 934 kg aus den Vereinigten Staaten und 29 718 kg aus Deutschland, und schließlich kleine Mengen von Schuhen aus Gummi und Filz usw. Ueber den Umfang der Einfuhr von Gummiriemen gibt die Statistik keine Auskunft. Doch geht aus den nordamerikanischen Anschreibungen hervor, daß die Vereinigten Staaten in 1924 58 140 kg im Werte von 350 000 M und in 1925 72 900 kg im Werte von 456 000 M nach Argentinien lieferten. An Gummischläuchen bezog Argentinien in 1924 331 845 kg aus dem Auslande, davon 119 751 kg aus Deutschland, 102 908 kg aus England und 89 772 kg aus den Vereinigten Staaten. An der Einfuhr von Waren aus Hartgummi waren hauptsächlich die Vereinigten Staaten, Deutschland und England beteiligt. Der Bedarf an Eisbeuteln und anderen medizinischen Gummiwaren ist nicht unerheblich; er wird vorwiegend von Nordamerika, Deutschland und Frankreich gedeckt. Gummispielwaren und -Bälle kommen aus Deutschland, Japan und den Vereinigten Staaten, wasserdichte Stoffe aus den Vereinigten Staaten, England und Deutschland.

2. Chile.

Im Bergbau Chiles werden technische Gummiwaren in beträchtlichen Mengen gebraucht, zumal da man neuerdings wegen der Arbeiterschwierigkeiten manche arbeitsparende Vorrichtung anwendet. So werden heute Transportbänder zahlreich benutzt, ebenso braucht man viele Treibriemen. Die Bohrungen mit Preßluft erfordern Gummischläuche. An Riemen wurden in 1924 eingeführt 251 382 kg, davon 93 526 kg aus England, 93 293 kg aus den Vereinigten Staaten und 58 442 kg aus Deutschland; an Gummischläuchen 169 410 kg, davon 67 610 kg aus den Vereinigten Staaten, 51 841 kg aus Deutschland und 35 987 kg aus England; an Gummipackungen 48 392 kg, davon 18 777 kg aus Deutschland, 13 460 kg aus den Vereinigten Staaten und 12 046 kg aus England. In Gummireifen beherrschte Nordamerika schon vor dem Kriege das Feld; sie lieferten an Reifen und Schläuchen in 1924 für 903 000 M, in 1925 dagegen für 1 825 000 Mark, also mehr als das Doppelte des Vorjahres. Die Gesamteinfuhr an Luftreifen betrug in 1924 447 965 kg, davon 201 605 kg aus den Vereinigten Staaten, 78 200 kg aus Frankreich und 41 002 kg aus Deutschland. Vollreifen kamen aus Deutschland 19 752 kg, Vereinigten Staaten 19 278 kg, England 11 583 kg. Für Reifenreparaturen wird vorwiegend nordamerikanisches Material benutzt. Für Gummischuhe und Gummistiefel ist wenig Bedarf vorhanden. In 1925 sandten die Vereinigten Staaten 2493 Paar Gummistiefel, 12 613 Paar Gummischuhe, 17 085 Paar Stoffschuhe mit Gummisohlen und 8000 kg Gummisohlen und -Absätze. Gummimäntel werden wenig verlangt, da es in Nordchile fast gar nicht regnet und im feuchten Süden meist nur Ponchos getragen werden. Gummispielwaren kommen aus Deutschland und Japan, Gummibänder aus den Vereinigten Staaten. Von medizinischen Gummiwaren werden Spritzen, Sauger, Handschuhe, Finger, Eisbeutel usw. verlangt. Die Käufe erfolgen meist durch Importeure, oft aber auch durch Kleinhändler direkt.

3. Peru.

Mit der steigenden Verwendung von Kraftwagen hat in Peru die Nachfrage nach Autoreifen in den letzten Jahren stetig zugenommen. Die Einfuhr darin hob sich von 391 938 kg in 1924 auf 449 780 kg in 1925. Die Reifen kommen vorwiegend aus den Vereinigten Staaten, doch hat deren Anteil an der Versorgung des Landes um 200 000 M im letzten Jahre abgenommen, während die Zufuhren aus England, Frankreich und Deutschland größer geworden sind. Der Bedarf an technischen Gummiwaren ist nicht groß, da Peru kein Industrieland ist. Etwa 80 Prozent der technischen Gummiwaren kommen aus den Vereinigten Staaten, der Rest aus Europa. In den Textilfabriken werden Balata-

SIEBENTE
INTERNATIONALE KAUTSCHUK-AUSSTELLUNG
Grand Palais, Paris
21. JANUAR bis 6. FEBRUAR 1927.
Alle Auskünfte vom Generaldirektor
H. GREVILLE MONTGOMERY
43, Essex Street, London, W. C. 2.

TRIKOT-STOFFE
ALLER ART FÜR DIE GUMMI-INDUSTRIE
EMIL SCHIRMER & Co.
WIRKWARENFABRIK 1435
SIEGMAR B. CHEMNITZ

Digitized by Google

riemen benutzt; die Einfuhr erfolgt durch Maschinen- und Kurzwarenhandlungen, die Kredite bis zu 90 Tagen erhalten. Die großen Bergbaubetriebe kaufen direkt im Auslande. An sonstigen Gummiwaren wird nicht viel gebraucht. Die Hospitäler haben Bedarf für Eisbeutel, Gummihandschuhe und dergleichen, die aus Nordamerika und Frankreich bezogen werden. Gummispielsachen kommen vielfach aus Japan, Gummisohlen und -Absätze in kleinen Mengen aus den Vereinigten Staaten. Etwas Bedarf ist für Gummischwämme, Badekappen und Gummimatten vorhanden. Gummistiefel und -Schuhe werden wenig verlangt, hauptsächlich von Fremden, denn Peruaner pflegen sie nicht zu tragen. Da sie sich bei dem herrschenden Klima nicht lange aufheben lassen, werden sie nur von wenigen Händlern geführt. Verteilungszentrum für alle Gummiwaren ist Lima, die Großhändler und Importeure haben Lager in Lima und Callas. Die Verkäufe erfolgen gegen Kredite von 30 bis 90 Tagen.

4. Venezuela.

Auch in Venezuela hat die Nachfrage nach Autoreifen zugenommen. Die Zahlungsbedingungen sind verschieden; einzelne Exporteure verlangen Zahlung bei Lieferung, die meisten geben 90 Tage Ziel. Fast alle Reifen gehen über La Guaira ein durch Agenten und Firmen, die in Caracas ihren Sitz und in den größeren Städten Vertreter haben. Hauptlieferanten sind die Vereinigten Staaten, daneben England. Für Gummistiefel und -Schuhe besteht in Venezuela fast keine Nachfrage. Dasselbe gilt für Gummiwaren zu industriellen Zwecken. Auch der Absatz von anderen Gummiwaren, wie Stoffen, isolierten Drähten, Sohlen und Absätzen, Spielwaren, Schläuchen und medizinischen Gummiwaren, ist nicht sonderlich groß. Vor dem Kriege waren Deutschland und die Vereinigten Staaten die Hauptlieferanten dieser Artikel, später die letzteren allein, doch ist der Anteil Deutschlands in den letzten zwei Jahren wieder größer geworden. Verkauft wird meist gegen Tratte von 90 Tagen.

5. Bolivien.

Boliviens Bedarf an Gummiwaren ist nicht sonderlich groß. Die Reifen für die im Lande vorhandenen Kraftwagen, etwa 1000 an der Zahl, kommen hauptsächlich aus den Vereinigten Staaten, einige wenige auch aus Frankreich; durchschnittlich werden 5 Reifen je Wagen und Jahr gebraucht. Die Einfuhr erfolgt durch Handelshäuser in La Paz. Technische Gummiwaren werden wenig gebraucht, am meisten noch Riemen für den Bergbau und Schläuche für Minenzwecke. Sonstige Gummiwaren werden gewöhnlich durch die Kleinhändler direkt eingeführt, oft in Postpaketen. Der Markt wird vorwiegend von den Vereinigten Staaten versorgt, doch ist jetzt auch Deutschland wieder an der Einfuhr beteiligt. In kleinen Mengen werden gekauft Eisbeutel, Handschuhe, Gummibänder, Sohlen und Absätze.

6. Kolumbien.

Von der Einfuhr Kolumbiens an Gummiwaren entfallen etwa 50 Prozent auf Automobilreifen, 25 Prozent auf Gummischuhwaren, 12½ Prozent auf technische Gummiwaren und ebensoviel auf andere Artikel, z. B. Spielwaren, Schwämme, Kissen usw. Es laufen in Kolumbien etwa 4000 Kraftwagen, vorwiegend in den Städten, da es für den Autoverkehr geeignete Landstraßen nur wenig gibt. Die Reifen sind vorwiegend nordamerikanischen Ursprungs. Auch Gummisohlen und -Absätze kommen meist aus den Vereinigten Staaten. Auf dem Gebiet der technischen Gummiwaren, wie Treibriemen, Schläuche, Packungen, hat sich Deutschland neben den Vereinigten Staaten wieder gut eingeführt. Für Gummischuhe besteht wenig Nachfrage. An medizinischen Gummiwaren werden kleine Mengen eingeführt. Der Gebrauch von Gummispielsachen nimmt schnell zu. Zölle: Reifen 0,02 £ je kg, Gummischuhe 1 £ je kg, Lederschuhe mit Gummisohlen 1,70 £ je kg, dergl. Segeltuchschuhe 1,50 £ je kg, Gummiriemen 0,01 £ je kg, Gummischwämme 0,20 £ je kg, Hartgummi, vulkanisiert, für Zahnärzte, 1,30 £ je kg, isolierte Drähte und Kabel 0,01 £ je kg, Gummisohlen und -Absätze 0,30 £ je kg, Spielsachen 0,60 £ je kg, alles mit 2 und 5 Prozent Aufschlag.

7. Brasilien.

Brasilien bezog im Jahre 1924 2 063 396 kg Gummiwaren im Werte von 1 736 000 M aus dem Auslande. Davon entfielen auf Luftreifen für Fahrzeuge 1 431 243 kg, auf Vollreifen

292 890 kg. Hauptlieferant der Reifen waren die Vereinigten Staaten, aus Deutschland kamen in 1924 1520 Laufdecken, in 1925 2049. Die Einfuhr von Gummischläuchen umfaßte in 1924 66 497 kg, an ihr war Deutschland mit etwa 33 Prozent beteiligt. Gummischuhe werden wenig getragen; die Gesamteinfuhr an Gummischuhen, -Sohlen und -Absätzen umfaßte in 1924 25 801 kg. Nicht ganz so groß war der Import von Spielwaren aus Gummi, nämlich 21 835 kg.

Im Jahre 1925 führte Deutschland an Gummiwaren aus: Nach Argentinien: 62 967 Gummireifen, 1374 dz Schläuche, 32 556 Laufdecken, 1836 dz andere Waren aus weichem Kautschuk, 687 dz Kautschukwaren mit Gespinsten und 104 dz Hartkautschukwaren. Nach Chile: 364 dz Schläuche, 3490 dz Laufdecken, 1526 dz andere Waren aus weichem Kautschuk und 138 dz Kautschukwaren mit Gespinsten. Nach Brasilien: 588 dz Schläuche, 2049 dz Laufdecken, 1085 dz andere Waren aus weichem Kautschuk. Nach Kolumbien: 201 dz Waren aus weichem Kautschuk, und nach Uruguay 271 dz Waren aus weichem Kautschuk.

Fragekasten.

Mischmaschinen und Mischwalzen für Kautschuk-Mischungen.

Anfrage: Genügt für Kautschukmischungen ein Kneter, bzw. ist dieser moderner, oder ist die Mischwalze besser? Ich behaupte aus meiner mehr als 30jährigen Tätigkeit in der technischen Branche, daß eine gute, intensiv gemischte Gummimischung nur auf der Mischwalze gemacht werden kann. Bei der gekneteten Mischung werden die Rohstoffteilchen fast gar nicht zerteilt. Eine Spritzmischung im Kneter zu machen, halte ich erst recht für ausgeschlossen.

Antwort: Kautschukmischungen können mit der Knet- oder Mischmaschine einwandfrei hergestellt werden. Die Mischmaschine findet seit etwa 1906 in der Gummiwarenfabrikation Verwendung, ist also moderner, als die Mischwalze. Ob die Verwendung der Mischmaschine oder der Mischwalze zweckmäßiger ist, hängt zumeist von dem Umfang der Fabrikation, der geforderten Leistung und dem Verwendungszweck ab, für den die Mischung bestimmt ist. Alle Mischungen, einerlei ob sie mit Hilfe der Mischmaschine oder Mischwalze hergestellt wurden, sind ein unregelmäßiges Gemisch, dessen Gleichmäßigkeit in hohem Maße von der Aufmerksamkeit und Geschicklichkeit des bedienenden Arbeiters abhängt. Deshalb ist es Regel, diese Mischungen einer Nacharbeit auf einer Feinwalze (refiner) zu unterziehen, um eine gleichmäßige Verteilung zu erzielen.

R.

* * *

Gummierte Stoffabfälle.

Anfrage: Bei der Fabrikation von Schneeschuhen erhalten wir größere Mengen gummierter Gewebeabschnitte. Diese Gewebe sind Tuchtrikot, Wollgabardine und Jersey, Baumwollsamt, aufgerauhtes Baumwolltrikot usw. Für welche Zwecke sind diese Abfälle eventuell zu verwenden und wer ist Käufer für solche Abfälle?

Antwort: Fabriken, die Schneeschuhe herstellen, erzeugen in der Regel auch Gummischuhe. Die Abfälle von gummierten Stoffen werden in der eigenen Fabrikation verbraucht. Diese werden gemahlen und diese Faserstoffe dienen als Zusatz für Inneneinlagen und Fersenversteifungen von Gummischuhen. Befaßt sich dieselbe Fabrik auch mit der Herstellung technischer Artikel, dann bietet sich auch die Möglichkeit, einen Teil dieser Abfälle in ähnlicher Weise zu verarbeiten. Oft werden die erwähnten Abfälle an Altgummihändler verkauft, wenn die vorstehend angeführte Verwendungsmöglichkeit nicht besteht.

XXX

* * *

Schwefelgehalt von Kautschukmischungen.

Anfrage: Wie hoch ist der normale Prozentsatz von Schwefel für Kautschukmischung, um vulkanisieren zu können? Genügen drei Prozent auf das Rohgummigewicht?

Antwort: Man kann auch mit drei Prozent Schwefel eine Kautschukmischung vulkanisieren. Das Vulkanisationsproblem läßt sich nicht im Rahmen einer Anfrage behandeln. Es besteht hierüber eine ausgedehnte Literatur, deren Studium wir Ihnen empfehlen.

XXX

Dr. Dorogi & Co., Gummifabrik A.-G., Budapest-Albertfalva

Fabrikmarke: „Dorco" 1928

Spezialfabrik für konfektion. Gummiwaren, Windelhöschen, Betteinlagen, Badehauben, Schürzen usw.

Export nach allen Ländern

Penin *Ultra* **Penin**

Marke ges. gesch

die führende Gummimarke

Eisbeutel
Gebläse
Urinale
Handschuhe
Sauger
Beißringe
Spielbälle
Fußballblasen
etc.

— Nahtlos —
— Patentgummi —
— Mineralisiert —
— Hartgummi —
— Konfektion —

Hohlkörper
Luftkissen
Wärmflaschen
Badehauben
Schwammtaschen
Windelhosen
Betteinlagen
Ventilschlauch
etc.

PHIL. PENIN GUMMI-WAAREN-FABRIK AKTIENGESELLSCHAFT LEIPZIG

1768 c

Digitized by Google

Einfuhrzölle in Paraguay.

Nach dem Zolltarifgesetz von Paraguay, das mit dem 1. September 1925 in Kraft gesetzt wurde, werden für Gummi- und ähnliche Waren folgende Zollsätze erhoben:

T.-Nr.	Waren	Zollsatz Pesos Gold
166	Asbest in Gespinsten, Flechten, Geweben und ähnlichen Waren . . . . 1 kg g. G.*)	0,15
167	Asbest in Blättern, Tafeln, in Form von Pappstreifen und Filzen . . . . 100 kg g. G.	7,50
168	Asbest in Masse, Pulverform, Fasern oder Zementfasern, 100 kg g. G.	4,50
176	Graphit in beliebiger Form, a. n. g. . . . . . 100 kg rh*)	8,—
aus 225	Tropfenzähler, a. n. g., Harnröhrenspritzen mit oder ohne Gummi- oder Kautschukteile . . . . 1 kg g. G.	0,75
aus 550	Sonden aus Metall und Kautschuk, Horchrohre in verschiedenen Mustern und aus verschiedenen Stoffen; Gummibirnen von verschiedener Größe und Verwendung; Hörrohre für Taube; Sonden aus Hartgummi und Metall verschiedener Erfinder; Bougies aus Hartgummi und Metall; Bruchbänder; Mutterkränze; Ableitungsröhren aus Glas und Kautschuk in verschiedenen Größen und dergleichen	frei
634	Riemen aus Gummi oder Kautschuk, auch in Verbindung mit anderen Stoffen, für Maschinen	frei
653	Schläuche und Pumpenschläuche aus Gummi oder Kautschuk, mit oder ohne Teilen aus Metall oder anderen Stoffen, für Berieselung oder Maschinen	frei
687	Isolatoren für elektrische Stromanlagen aus vulkanisiertem Kautschuk, Mischstoffen, Masse, a. n. g. . . . . . . v. W.	20 %
aus 688	Draht oder Kabel aus Kupfer und seinen Legierungen, mit Kautschuk, Gummi oder sonstigen Isolationsstoffen, mit Ausnahme von Wolle oder Seide, überzogen . 1 kg g. G.	0,15
692	Isolierbänder, einschließlich der Bänder für die Ausbesserung von Schläuchen, Reifen oder Röhren, mit beliebigem Grundstoff, auch geteert oder mit Kautschuk überzogen, 1. kg g. G.	0,40
715	Innenschläuche für Radfelgen oder Luftschläuche, 1 kg g. G.	0,80
730	Radfelgen, auch bereift, für Räder von Kraftwagen, in der Art der Pneumatiks, glatt oder mit Schutz gegen Reibung (antiderapant); einschließlich aller sonstigen Felgen mit Luftreifen für Fahrzeuge und Ueberzüge aus Leder, mit oder ohne Metallverstärkung . . . . 1 kg g. G.	0,50
731	Reifen aus Gummi oder Kautschuk, auch in Verbindung mit anderen Stoffen, für Lastkraftwagen, mit Ausschluß der Luftreifen	frei
742	Anderweit nicht vorgesehene Räder für Fahrzeuge mit Gummireifen, aber nicht für Leiter- und kleine Kastenwagen zur Beförderung von Lasten, auch nicht für Fahrzeuge mit Motorantrieb . . . . 100 kg rh	10,—
aus 912	Dochte, auch geflochten, aus Stoffen aller Art, 1 kg g. G.	0,50
916	Wachstuch mit Unterlage aus Baumwolle oder anderen Pflanzenfasern für Tische, Möbel, Fahrzeuge und Tapezierarbeiten, einschließlich Tischdecken . . . . . 1 kg g. G.	0,35
917	Wasserdichte Gewebe (hule) mit Grundstoffen aus Baumwolle oder anderen Pflanzenfasern, gewachst, geölt, gefirnißt gepicht oder geteert:	
	a) Ponchos und Decken . . . . 1 Dutzend	4,80
	b) Regenmäntel, Ueberröcke, Umhänge . . . 1 Dutzend	6,—
	c) Beinkleider oder Hosen, sowie Jacken nach amerikanischem Schnitt und Sakkos . . . . . . 1 Dutzend	3,—
	d) Hüte, Mützen, Kapuzen und andere ähnliche kleine Gegenstände . . . . 1 Dutzend	0,96
	e) Strümpfe, auch solche aus Baumwolle oder anderen Pflanzenfasern aller Art . . . . 1 kg g. G.	0,80
918	Segeltuch für Segel, Feld- und Sonnenzelte und dergleichen, auch gewachst, geölt, deren Gewicht nicht weniger als 400 g auf 1 qm beträgt, aus Baumwolle, Leinen oder anderen Pflanzenfasern, oder aus Baumwolle gemischt mit Leinen oder anderen Pflanzenfasern, in Stücken oder Säcken . . . . 1 kg rh	0,25
920	Riemen aus Baumwolle, Hanf oder anderen Pflanzenfasern oder aus Gemischen von diesen, für Maschinen	frei
921	Schläuche, Rohre und Röhren aus Baumwolle oder anderen Pflanzenfasern oder aus diesen in Verbindung mit Kautschuk, für den Gebrauch bei Maschinen bestimmt oder nicht	frei
925	Wasserdichte Gewebe aus Baumwolle, mit Gummi oder Kautschuk . . . . 1 kg g. G.	0,30
926	Wasserdichte Gewebe der T.-Nr. 925:	
	a) Ponchos und Decken . . . . 1 Dutzend	9,—
	b) Regenmäntel, Ueberröcke, Umhänge und Mäntel 1 Dutzend	12,—
	c) Beinkleider (pantalones y calzones) . . . . 1 Dutzend	3,60
	d) Hüte, Mützen, Kapuzen und dergleichen . 1 Dutzend	1,20
	e) Schweißblätter oder Aermelausschnitte (sudadores oder sobaqueras) . . . . Dtzd.-Paar	0,96
939	Bänder, Streifen, Tressen, Bändchen und Gewebe mit Gummizug aus Baumwolle, Leinen oder anderen Pflanzenfasern, Wolle, Seide oder Kunstseide, mit Kautschukfäden verarbeitet, für jeden cm oder einen Bruchteil von 1 cm Breite 100 m	0,75

*) g. G. = gesetzliches Gewicht; rh = Rohgewicht.

Trübe Tage — Regenwetter.

Werben Sie jetzt zielbewußt durch Ausstattung von Spezial - Gummischuhschaufenstern für die Saison.

Bringen Sie unser vielfarbiges

Schaufensterplakat

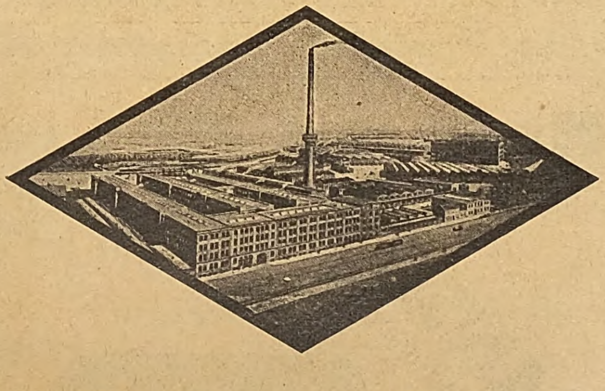
„Phoenix - Gummischuhe"

an die Scheibe.

Wenn Sie den Käufer nicht an das erinnern, was er kaufen soll, kommt er nicht.

HARBURG Phoenix 1856

Harburger Gummiwaren-Fabrik



Phoenix A.G.

Harburg Elbe

Digitized by Google

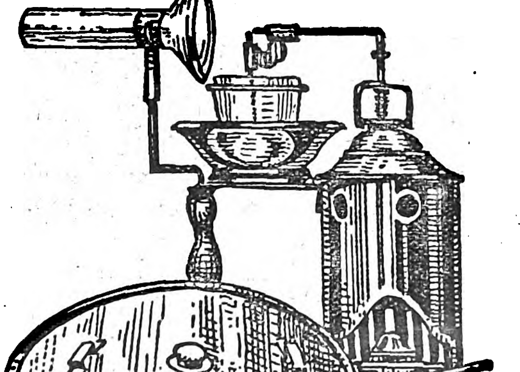
T.-Nr.	Waren	Zollsatz Pesos Gold
940	Waren, a. n. g., aus Streifen, Tressen, Bändchen und Geweben mit Gummizug hergestellt, die unter die T.-Nr. 939 fallen . . . . 1 kg g. G.	2,—
985	Gürtel aus Baumwolle, mit Gummizug, lackiert, sowie solche aus Baumwolle, a. n. g. . . . . 1 Dutzend	0,48
	und außerdem 1 kg g. G.	0,60
995	Strumpf- und Armbänder aus Baumwolle, Leinen oder anderen Pflanzenfasern, sowie aus Wolle, auch mit Gummizug Dtzd.-Paar	0,25
999	Hosenträger aus Baumwolle, Leinen oder anderen Pflanzenfasern, sowie aus Wolle, auch mit Gummizug, Dutzend	1,20
1013	Wachstuch für Fußböden, oder Linoleum, Kongoleum und dergleichen, mit oder ohne Unterlage aus Leinen, Hanf, Jute oder anderen Pflanzenfasern . . . . . 100 kg rh	7,50
1046	Riemen aus Haaren oder Wolle für Maschinen	frei
1124	Treibriemen aus Leder für Maschinen . . . . . 1 kg g. G.	1,25
1155	Kautschuk, Guttapercha:	
	a) Teppiche oder Fußbodenteppiche, auch in Verbindung mit anderen Stoffen . . . . 1 kg g. G.	0,25
	b) Schalen für photographische und andere Zwecke 1 kg g. G.	0,50
	c) Lange Stiefel, Halbstiefel oder -Schuhe, auch in Verbindung mit anderen Stoffen . . . . . . 1 kg g. G.	0,25
	d) Wasserflaschen, Spritzen (jeringas de fuente), Irrigatoren, Kappen und Eisbeutel . . . . . . 1 kg g. G.	1,—
	e) Treibriemen	frei
	f) roh oder Abfälle davon, in Stücken oder als Bruch .	frei
	g) Maschinenpackungen, nicht in Blättern, rein oder in Verbindung mit anderen Stoffen, einschließlich der Packungen für Kolben, Ventile, Scheiben, Füllungen und dergleichen, wenn ihre Verwendung nur als Maschinenpackung festgestellt werden kann	frei
	h) Blätter, auch gemischt, in Verbindung mit anderen Stoffen oder nicht . . . . 1 kg g. G.	0,50
	i) Formen für die Herstellung von Hüten	frei
	j) Spritzen aus gehärteten Stoffen, a. n. g. . 1 kg g. G.	2,50
	k) Pumpenschläuche (manguerras), auch in Verbindung mit anderen Stoffen	frei
	l) Saugpfropfen, Zubehörteile zu Saugfläschchen, Ringe für zahnende Kinder und ähnliche Gegenstände für kleine Kinder . . . . 1 kg g. G.	0,60
	m) Stempel und Lettern, auch teilweise aus anderen Stoffen 1 kg g. G.	1,50
	n) Schläuche, a. n. g., von beliebigem Durchmesser 1 kg g. G.	1,—
	o) weich, in Gegenständen, a. n. g. . . . . . 1 kg g. G.	1,—
	p) gehärtet, in Gegenständen, a. n. g. . . . . . 1 kg g. G.	1,—
aus 1190	Spielzeug, Spiele und Geräte für sie, a. n. g.:	
	c) aus Gummi, n. b. g., mit Ausnahme von Puppen und Spielbällen aller Art . . . . 1 kg g. G.	0,50
	i) Fußbälle aus Stoffen aller Art . . . . . . 1 kg g. G.	0,40
	j) gewöhnliche Bälle für Kinderspiele . . . 1 kg g. G.	0,20
	k) Tennis-, Golfbälle und solche, d. n. b. g. sind, 1 kg g. G.	0,75
aus 1201	Kämme, Aufsteckkämme, Haarnadeln und Kopfschmuckgegenstände:	
	a) aus vulkanisiertem Kautschuk, glatt . . . 1 kg g. G.	1,—
	b) aus vulkanisiertem Kautschuk, mit Metallen, Inkrustierungen oder Ueberzügen aus anderen Stoffen, wenn auch nur teilweise, oder mit unechten Steinen verziert 1 kg g. G.	1,50
1217	Alle im Tarif nicht besonders aufgeführten Artikel, Waren, Fabrikate und Gegenstände . . . . v. W.	25 %

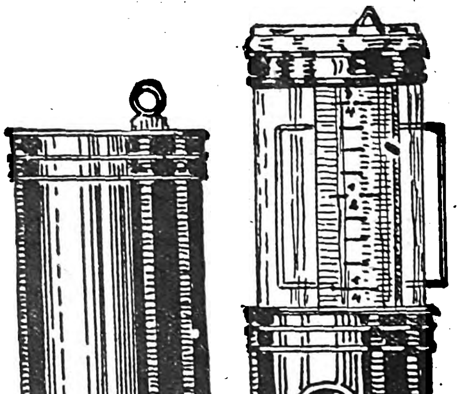
Merkblatt für den Geschäftsverkehr mit Rußland.

Die Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf hat ihr Merkblatt über die Risikominderung und Finanzierung des Rußlandgeschäftes in 3. Auflage nach dem Stande vom 10. Oktober 1926 herausgegeben. Die darin erwähnten endgültigen Bestimmungen über die Finanzierung durch die Industriefinanzierungs-A.-G. Ost besagen u. a. über die Kosten des Kredits der „Ifago" folgendes: „Als Zinssatz kommt zur Anwendung der jeweilige Reichsbankdiskontsatz zuzüglich 2,9 Prozent, d. h. zurzeit 8,9 Prozent pro Jahr. Der höchste Reichsbankdiskontsatz, den die „Ifago" berechnet, beträgt 10 Prozent. Die Russen vergüten Zinsen und Provision ausschließlich Bereitschaftsprovision, sowie den deutschen Wechselstempel auf den von ihnen akzeptierten Dollarwechseln an die Lieferfirmen. Dazu kommt eine Bereitschaftsprovision von 1¾ Prozent pro Anno vom Tage der Genehmigung des Kreditantrages, mindestens vom 1. Januar 1927 ab, bis jeweils zur tatsächlichen Inanspruchnahme des Kredits oder des Teilbetrages. Für die auf die „Ifago" gezogenen Wechsel trägt die Lieferfirma die Kosten des Wechselstempels. Die „Ifago" berechnet außerdem für ihre Vermittlung eine Umsatzgebühr von ½ pro Mille für den diskontierten Dreimonatswechsel. Die Gebühr wird später vielleicht rückwirkend auf ¼ pro Mille ermäßigt." (flp)

2023

Traugott Weiß Aktiengesellschaft
Metallwarenfabrik
Schmiedeberg i./R.





VERLANGEN SIE
UNSERE PREISLISTE

Hansens Gummi- u. Packungs-Werke
Telegr.: Gummihansen : Hannover-Wülfel :
Paul & John Hansen, Hannover-Wülfel
Post- u. Bahnstation: : Hannover-Wülfel :
Fernsprecher: Nord 4064 und 4065

1666

Wasser- und Spiral-Schläuche
Bier- und Wein-Schläuche
Petroleum-, Oel- und Benzin-Schläuche
Autogen-Schläuche
Preßluft-, Berieselungs- und Koks-Schläuche
Dampf-Schläuche

Lieferung nur an Wiederverkäufer

Digitized by Google

Neue Patente und Gebrauchsmuster

Verfahren zur Herstellung von feinporigen Kautschukschwämmen. D. R. P. Nr. 434 526 vom 8. Juni 1924 für Herbert Lindemann, Hamburg (veröff. 28. September 1926). Gegenstand des vorliegenden Patentes bildet ein Verfahren zur Herstellung von feinporigen Kautschukschwämmen unter Benutzung von Kautschukmilchsaft als Blähmittel. Es wurde beobachtet, daß ein durch Ammoniakzusatz haltbar gemachter Kautschukmilchsaft als Ersatz für die bisher bei der Schwammgummiherstellung benutzten gasbildenden Blähmittel geeignet und den bisherigen schaumbildenden Blähmitteln hinsichtlich der Betriebssicherheit überlegen ist. Mit Hilfe von Kautschukmilchsaft läßt sich eine innerhalb sehr beträchtlicher Grenzen schwankende Wassermenge in die ölige Schwammgummimischung einbringen und ungemein fein zerteilen. Zusammen mit dem Kautschukmilchsaft läßt sich eine zur Vulkanisation ausreichende Schwefelmenge einbringen. Für 100 Teile Kautschukmilchsaft genügen 4 Teile Schwefelpulver. Der Schwefel wird mit dem Kautschukmilchsaft geschüttelt und die dabei entstehende Emulsion auf die ölige Schwammgummimischung während deren Durchknetung auf einem Mischwalzwerk oder in einem Knettroge aufgetröpfelt. Auf 100 Teile Schwammgummimischung genügen schon 2½ bis 3 Teile des Kautschukmilchsaftes oder der Emulsion von Kautschukmilchsaft mit Schwefel. Die Vulkanisation erfolgt in den gebräuchlichen Schwammgummikesseln. Die in Form von Kautschukmilchsaft in den Schwamm eingebrachte Kautschukmenge macht gemäß obigem Beispiele etwa 1 Prozent aus. Zum Ausgleich kann man den Kautschukgehalt der öligen Schwammgummimischung entsprechend herabsetzen. Praktisch erspart man damit die gesamten Kosten der bisherigen Blähmittel und gewinnt eine größere Betriebssicherheit. **Patentanspruch:** Verfahren zur Herstellung von feinporigen Kautschukschwämmen, dadurch gekennzeichnet, daß man als Blähmittel Kautschukmilchsaft benutzt, der gegebenenfalls zuvor mit Schwefel emulgiert ist.

Vollgummireifen für Kraftfahrzeuge. D. R. P. Nr. 433 576 vom 25. März 1925 für Ludwig Härter, Dresden (veröff. 2. September 1926). Die Erfindung bezieht sich auf Vollgummireifen für Kraftfahrzeuge, die brückenartig auf zwei Tragringhälften gelagert sind und besteht darin, daß der brückenartig ausgebildete Teil b aus einem Stoff von geringerer Elastizität als der Laufkörper a besteht. Durch die Erfindung wird verhütet, daß der brückenartige Reifenteil bis zur Entstehung von Zugkräften durchschwingen kann, durch die der Reifen von seinen pfeilerartigen seitlichen Tragringen abgelöst würde. Eine zusätzliche Elastizität kann dadurch geschaffen werden, daß die pfeilerartigen seitlichen, zungenförmigen Stützwangen des Reifens für sich elastisch ausgebildet werden und unmittelbar in die Fußenden des brückenartigen Reifenteiles eingebettet sind. Ausführungsbeispiele sind in der Zeichnung in zwei achsialen Querschnitten erläutert. In Abb. 1 ist die den Laufkörper a tragende und aus einem Stoff von geringerer Elastizität bestehende Brücke b gegen Winkelringe c,c abgestützt, die untereinander mittels Querstege d verbunden sind. In die Winkelringe c,c wird der Reifen nach der Erfindung in bekannter Weise einvulkanisiert. Bei der Ausführung nach Abb. 2 sind an den Winkelringen g besondere und für sich elastisch ausgebildete Zungen h vorgesehen, die den Brückenteil b des Reifens tragen und der

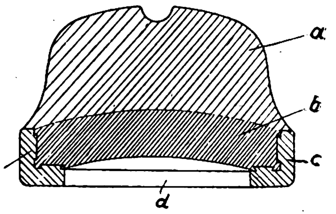


Abb. 1.

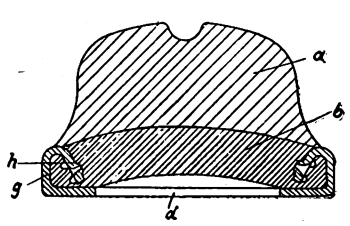


Abb. 2.

Bereifung eine zusätzliche Elastizität erteilen. Diese Zungen h können in die Fußenden des brückenartigen Teiles b der Bereifung unmittelbar eingebettet sein, wie die Abb. 2 beispielsweise erläutert. **Patentansprüche:** 1. Vollgummireifen für Kraftfahrzeuge, der brückenartig auf zwei Tragringflächen gelagert ist, dadurch gekennzeichnet, daß der brückenartig ausgebildete Teil b aus einem Stoff von geringerer Elastizität als der Laufkörper a besteht. 2. Vollgummireifen nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die seitlichen Stützwangen h für den brückenartigen Reifenteil b für sich elastisch ausgebildet sind. 3. Vollgummireifen nach Anspruch 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, daß die elastischen Zungen h in die Fußenden des brückenartig ausgebildeten Reifenteiles b eingebettet sind.

Verfahren zur Herstellung von plastischen Massen. D. R. P. Nr. 434 143 vom 7. Februar 1923 für Dr. Meilach Melamid, Freiburg i. B. (veröff. 20. September 1926). Durch das Patent 386 062 ist ein Verfahren geschützt, bei den durch Behandeln von Destillationsrückständen von Fetten, Harzen, harzartigen Körpern, wie Tallöl, sowie Rückständen der Teerdestillation mit Schwefel Körper entstehen, die vorzüglich als Kernöl verwendbar sind. Es hat sich nun gezeigt, daß die auf diese Weise erhaltenen Stoffe insbesondere bei Zusatz von Asbest oder ähnlichen indifferenten Stoffen sich auch für andere Verwendungszwecke benutzen lassen, beispielsweise für Dichtungs- und Packungszwecke, als plastische

Nordgummiwerke Aktiengesellschaft

früher:

NORDDEUTSCHE GUMMI- UND GUTTAPERCHA-WAAREN-FABRIK VORMALS FONROBERT & REIMANN, AKTIENGESELLSCHAFT

GEGRÜNDET 1827

Telegramm-Adresse: NORDGUMMI BERLIN

Berlin SW 61, Tempelhofer Ufer 16-18

Fernsprecher: AMT HASENHEIDE 3312-3315

Sämtl. techn. Gummiwaren

*

Schläuche aller Art

Brems-, Heiz-, Preßluft-, Schweiß-, Tenderschläuche, Wasser-, Bier-, Säure-, Isolier-, Spiritus-, Benzin-,

Spiralschläuche
Flaschenscheiben
Konservenringe
Wringwalzen

Dichtungsringe, Formartikel
in allen Abmessungen, für alle Verwendungszwecke

Radiergummi
in Platten

Hartgummi

Gasschläuche
in Rollen und abgepaßt

Unvulkanisierte
Stempelgummiplatten

Irrigatorenschläuche
in Rollen und abgepaßt

Schwammgummi
in Matten und Platten

Sämtliche chirurg. Weichgummiartikel

*

Hohlkörper aller Art:

Birnspritzen, Halbgebläse, Clysos
Duschen verschied. Ar, Zahnbälle,
Ohrenspritzen, Milchzieher usw.

*

Luftkissen, Wärmflaschen
Eisbeutel, Wasserkissen

Insektenpulver-Spritzen
Lochbälle für Zerstäuber

Spielbälle
in vielen Ausführungen

Digitized by Google

Massen, Isolationsmasse u. dgl. Zweckmäßig unterwirft man die Produkte einem Druckverfahren in der Wärme. Ausführungsbeispiel: 100 kg Rückstand der Tallöldestillation werden mit 12 kg Schwefel auf etwa 180° so lange erhitzt, bis eine breiige Masse entstanden ist. Dieser Masse werden 300 kg einer Mischung von Sägespänen und Schwerspat zugesetzt und das Ganze warm gepreßt. Es entsteht eine feste Masse, die für eine ganze Reihe technischer Verwendungsprodukte verwertbar ist. **Patentansprüche:** 1. Verfahren zur Herstellung von plastischen Massen, dadurch gekennzeichnet, daß die nach Patent 386 062 durch Behandeln von Destillationsrückständen von Fetten, Harzen, harzartigen Körpern, wie Tallöl, sowie Produkten der Teeröldestillation mit Schwefel erhaltenen Stoffe mit indifferenten Stoffen, wie Asbest u. dgl. vermischt werden. 2. Ausführungsform des Verfahrens nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Ausgangsstoffe mit Acetylenkondensationsprodukten oder mit Mischungen von Acetylenkondensationsprodukten und indifferenten Stoffen gemischt und dann durch Druckbehandlung zweckmäßig in der Wärme in plastische Massen übergeführt werden. 3. Ausführungsform des Verfahrens nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Acetylenkondensationsprodukte in überwiegender Menge verwendet werden.

Reichs-Patente.

Anmeldungen.

Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten an dem bezeichneten Tage die Erteilung eines Patentes nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilig gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Klasse.

3b. 19. K. 100 173. Camilla Körting, geb. Budig, Berlin-Steglitz, Fichtestraße 17. Gummigamasche. 5. August 1926.

39a. 10. D. 46 584. The Dunlop Rubber Company Limited, London; Vertr.: Pat.-Anwälte Dr. R. Wirth, Dipl.-Ing. C. Weihe, Dr. H. Weil, M. M. Wirth, Frankfurt a. M., Dipl.-Ing. T. R. Koehnhorn und Dipl.-Ing. E. Noll, Berlin SW 11. Hohler Gummi-Innenball. 18. November 1924. Groß-Britannien 13. März 1924.

39b. 8. C. 35 315. Chemische Fabrik Kalk, G. m. b. H., Köln, und Dr. Hermann Oehme, Köln-Kalk, Wipperfürther Straße 5. Verfahren zum Vulkanisieren von Kautschuk. 27. August 1924.

Erteilungen.

Auf die hierunter angegebenen Gegenstände ist den Nachgenannten ein Patent von dem bezeichneten Tage ab unter nachstehender Nummer der Patentrolle erteilt.

Klasse.

5d. 1. 435 983. Firma E. J. Du Pont de Nemours and Co., Wilmington, Delaware, V. St. A.; Vertr.: Dr. L. Gottscho, Pat.-Anw., Berlin W 8. Mit einer Gummiverbindung überzogenes oder getränktes, aus Gewebe bestehendes Rohrmaterial für Grubenbewetterung. 12. April 1922. P. 44 035.

71a. 27. 435 951. August Hoffmann, Breslau, Gabitzstraße 164. Lösbarer Absatzfleck aus Gummi. 4. April 1926. H. 106 090.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

Klasse

3a. 963 945. Firma Victor Rechenberger, Nürnberg. Kinderlatz aus Gummischwamm. 2. August 1926. R. 67 461.

9b. 963 321. N. Brück Feinbürstenfabrik, Landau, Pfalz. Gummi-Haarbürste, bei welcher die Gummiplatte mit Stahlstiften und Schweineborsten durcheinander eingeborstet ist. 10. September 1926. B. 118 884.

25c. 960 930. Bartels, Dierichs & Co. G. m. b. H., Barmen-Rittershausen. Gummiband mit Perlenbesatz. 2. August 1926. B. 118 336.

39a. 963 354. Julius Klostermeyer, Osterode a. H. Vorrichtung zum Ausstanzen von Gummiabsätzen. 30. Juli 1926. K. 109 062.

47f. 963 801. Bergwerks-, Hütten- und Eisenbahnbedarf, Essen-Altenessen. Schlauchverbindung. 8. September 1926. B. 118 847.

54h. 964 076. Akt.-Ges. Metzeler & Co., München. Schild mit Gummiauflage. 13. September 1926. A. 43 797.

56b. 964 117. Heinrich Gerdsmann und Fritz Glochschei, Dinslaken. Kummet mit luftgefülltem Gummipolster. 20. Juli 1926. G. 62 080.

63e. 963 950. Karl Brandmann, Münster i. W., Sonnenstraße 88. Laufmantel eines Fahrzeuges mit einer Einlage. 9. August 1926. B. 118443.

63e. 964 228. Carl A. Weidner, Mannheim-Neckarau, Luisenstraße 4. Hochelastischer Massivreifen. 1. September 1926. W. 74 918.

64a. 963 904. Ernst Waldemar Schabram, Hamburg, Sandweg 26. Bieruntersatz aus Schwammgummi. 10. September 1926. Sch. 89 666.

70d. 964 077. Hannoversche Gummiwerke „Excelsior" Akt.-Ges., Hannover-Limmer. Markenanfeuchter nebst Umhüllung aus Gummi. 13. September 1926. H. 112 213.

71a. 963 925. Gustav Bartsch, Hamburg, Friedrichsberger Straße 57. Absatz aus vulkanisiertem Gummialtmaterial. 21. Mai 1926. B. 117 236.

77f. 964 011. „Vulkan" Gummiwarenfabrik A.-G. Weiß & Baeßler, Leipzig-Lindenau. Gummispielzeug mit beim Aufblasen besser hervortretenden Musterungen. 11. Juni 1926. V. 21 559.

Nachrichten aus der Industrie.

Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik ist die Redaktion nur im Sinne des Preßgesetzes verantwortlich.

Die Firma **„Degufrah", Deutsche Gummiwarenfabrik Franz Au & von der Halben, Berlin-Weißensee,** fabriziert als Spezialität **Luft- und Wasserkissen.** Die Fabrikate der Firma erfreuen sich bei Händlern und Verbrauchern größter Beliebtheit, denn auf Grund der jahrzehntelangen Erfahrungen liefert die Firma eine ganz vorzügliche Qualität. Muster und Preise stehen auf Anforderung zur Verfügung.

Echte Vulcan-Fibre-Platten
hart und biegsam, □ und ○ Stäbe, Röhren, Formstücke aller Art, Zahnräder. 178
(Compound-Fibre.)
Continental-Vulcan-Fibre-Industrie
Oscar Lingner
Dresden-A. 6, Kaiserstraße 8a

Vulkanisationsbeschleuniger
VULKACIT
Anwendung patentiert und Name gesetzl. gesch.
Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Leverkusen
Alleinvertreter:
JOSEPH CLERMONT, AACHEN
Telegr.-Adr.: VULKACLERMONT ... Fernspr. Nr. 2902 ... Wallstr. 54

Gleitschutz-Einlagen
„Othom"
für Badewannen
verhindert das Ausgleiten auf dem glatten Wannenboden 1029
Carl Ott G.m.b.H.
Bad Homburg

FILZ
1536
für jeden Verwendungszweck
Filz-Industrie Frank & Neuthal
Berlin SW 68, Hollmannstr. 18.

RUSS
Jeder Art
Besonderheit: Erstklass. Gummiruß mit besond. Farbkraft oder von bester physikal. Einwirkung
Anton Andre Sohn, Oppenau (Baden).

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Geschäfts- und Personal-Mitteilungen

Frankfurt a. M. Wilhelm Schmidt, Fabrik chirurgischer Instrumente und medizinischer Apparate. Die Firma unterhält in ihren neuen Räumen Kronprinzenstraße 13 nicht, wie in Nr. 1 ds. Bl. mitgeteilt wurde, ein offenes Ladengeschäft, sondern es kommt nur ein größerer Ausstellungsraum in Frage.

Gelnhausen. Vereinigte Berlin-Frankfurter Gummiwarenfabriken Zweigniederlassung Gelnhausen. Dem Kaufmann Herrn Karl Wölfle in Gelnhausen ist für den Geschäftsbetrieb der Zweigniederlassung Gelnhausen Prokura erteilt. Er vertritt gemeinschaftlich mit einem Vorstandsmitglied oder mit einem anderen Prokuristen die Gesellschaft. Prokurist: Herr Alfred Gottschalk in Berlin-Lichterfelde. Er vertritt gemeinschaftlich mit einem Vorstandsmitglied oder mit einem anderen Prokuristen die Gesellschaft.

Leipzig. Fusionsangebot der Phil. Penin, Gummi-Waren-Fabrik A.-G. an die Leipziger Gummi-Waren-Fabrik A.-G. vorm. Julius Marx, Heine & Co. In Verfolg der Rationalisierungsbestrebungen, die besonders in der Gummibranche durch die wirtschaftlichen Verhältnisse einen starken Anreiz erhalten haben, haben die Verwaltungen der beiden oben genannten Gummiwarenfabriken beschlossen, ihren Generalversammlungen eine Verschmelzung vorzuschlagen dergestalt, daß das Vermögen der Leipziger Gummi-Waren-Fabrik A.-G. vorm. Julius Marx, Heine & Co. als Ganzes unter Ausschluß der Liquidation auf die Phil. Penin A.-G. übergeht. Die letztere Gesellschaft bietet den Aktionären der Leipziger Gummi-Waren-Fabrik einen Umtausch ihrer Aktien auf der Basis 1 : 1 gegen 10prozentige nachzahlungspflichtige Vorzugsaktien an, ein Angebot, das von seiten der Aktionäre der Leipziger Gummi-Waren-Fabrik um so mehr zu begrüßen sein dürfte, als dieses Unternehmen bekanntlich seine Fabrikation schon seit längerer Zeit stillzulegen gezwungen war. Eine Kapitalserhöhung bei der übernehmenden Gesellschaft aus Anlaß der Fusion kommt nicht in Frage. Beide Gesellschaften berufen eine außerordentliche Generalversammlung ihrer Aktionäre auf den 19. November ds. Js. ein.

Köln. - Infolge freundschaftlicher Vereinbarung hat Herr Roland Fricke die bisherige offene Handelsgesellschaft W. J. Merbeck & Rohm mit Aktiven und Passiven übernommen. Er wird die Fabrik unter dem Namen Putnam Fabrik zahnärztlicher Gummiwaren Inh.: Roland Fricke vorm. W. J. Merbeck & Rohm für eigene Rechnung fortführen. Alle Zuschriften sind nach Köln, Hahnenstraße 28, zu richten. Durch die Mitarbeit zweier erfahrener Fachleute der Zahngummifabrikation, von denen der eine in einer Zahnkautschukfabrik in den U. S. A. tätig war, ist die Lieferung einwandfreier Qualitäten gesichert.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Berlin. American Chewing Gum Corporation G. m. b. H. Gegenstand des Unternehmens: Vertrieb von Kaugummi durch Automaten und die Erteilung bzw. Weitergabe von Lizenzen für alle die Länder, für die die Gesellschaft die Lizenzen erworben hat, bzw. noch erwerben wird. Stammkapital: 20 000 RM. Geschäftsführer ist der Kaufmann Herr Walter Leiner in Charlottenburg.

Berlin. Deutsche Vulkanisatoren-Bau-Gesellschaft m. b.H. Fabrikation von Vulkanisierapparaten und Vertrieb der hierzu gehörenden Artikel, ferner Uebernahme von Vertretungen in diesen Apparaten und ähnlichen Artikeln. Stammkapital: 20 000 RM. Geschäftsführer sind die Herren Kaufmann Hans Müller in Berlin, Kaufmann Carl Hafner in Berlin-Schöneberg. Jeder der beiden derzeitigen Geschäftsführer ist allein zur Vertretung der Gesellschaft befugt.

Berlin-Mariendorf. Mariendorfer Gummiwarenfabrik G. m. b. H., von Siemens-Straße. Grundkapital: 20 000 RM.

Essen. Ruhrländische Gummi- und Asbest-Gesellschaft Beyer, Schneider & Co. Inhaber sind die Kaufleute Herren Max R. Beyer, Adam Schneider und Erich Böttcher, sämtlich in Essen. Offene Handelsgesellschaft.

Kapitalumstellungen.

Dresden. Ludwig Reichl & Co., G. m. b. H., Industriebedarf, Strehlener Straße 73. Das Stammkapital ist auf 12 500 RM. erhöht worden.

Rohkautschuk-Gesellschaften.

Berlin. Ekona-A.-G. (früher Deutsche Kautschuk-A.-G.). Diese mit einem Aktienkapital von 2,5 Mill. M arbeitende Gesellschaft, die in Rumänien und in Westafrika Wiederaufbauversuche unternommen, insbesondere aber mit Reichshilfe den alten Plantagen-

MARKE Deka
Gummierte Bett- u. Konfektionsstoffe
Nahtlose Gummiwaren wie Sauger, Handschuhe u.a.
Armblätter
Julius Friedlaender Gummiwarenfabrik
BERLIN-LICHTENBERG O 112 WESERSTR. 37.
KONZERN DEUTSCHE KABELWERKE A·G·
G·M·B·H·
IM IN- UND AUSLAND GUT EINGEFÜHRTE VERTRETER GESUCHT

MAGNESIA Marke „LIPSIA"
leicht und schwer
in den seit Jahrzehnten erprobten weltbekannten Spezial-Qualitäten jeder Art
liefert vorteilhaft
LIPSIA, Chemische Fabrik A.-G., Mügeln Bez. Leipzig
Marke ges. geschützt
1909

Digitized by Google

besitz im Jahre 1924 wieder ersteigert hat, wird für die Geschäftsjahre 1924 und 1925 (das letztere schließt mit einem nur kleinen Reingewinn ab) eine Dividende nicht verteilen. — Die zur Ekona gehörende Kautschuk-Pflanzung „Meanja" A.-G. in Berlin wird zufolge des im Interessengemeinschaftsvertrag vorgesehenen Gewinnschlüsselungsverfahrens eine Dividende ebenfalls nicht verteilen. Auch diese mit einem Aktienkapital von 900 000 M arbeitende Kolonialgesellschaft, die über eine eigene Verwaltung heute nicht mehr verfügt, sondern von der Verwaltung der Ekona geleitet wird, hat seinerzeit auf der Londoner Versteigerung ihre Kameruner Plantage zurückerwerben können.

rg. **London.** Bajoe Kidoel Rubber and Produce Co. Ltd. verteilt aus 111 836 (63 414) £ Reingewinn für das am 31. März beendete Jahr 45 (25) Prozent und macht wieder 10 000 £ Rücklage.

rg. **London.** Layang Rubber Plantations, Ltd. (in Malaya), verteilt für ihr erstes Jahr bis 30. Juni aus 32 788 £ Reingewinn 12½ Prozent Dividende.

rg. **London.** Sungei Getta Rubber Estates, Ltd., die 1925 unmittelbar vor der Hochkonjunktur gebildet wurde, verteilt für die ersten 11 Monate aus 27 136 £ Reingewinn 22½ Prozent.

Aus der Fahrrad-, Automobil- und Flugzeugbranche.

Elbing. Herr Wilhelm Nieckau hat an seine Betriebe in Elbing und Dt.-Eylau eine „Automobil-An- und Verkaufs-Gesellschaft" angegliedert.

Köln. Die Firma Fahrzeug- und Nähmaschinen-Handels-Gesellschaft m. b. H. (Opel-Verkaufsstelle) verlegte ihre Geschäftsräume von Maybachstraße 176 nach Hansaring 106.

Magdeburg. Willy Kappert, Automobilzubehör, Breiter Weg 267. Die Firma ist geändert in: Gummikappert Theodor Gösch.

Neugründungen.

Bremen. Herr Fr. Ramien eröffnete unter dem Namen Fahrradhaus „Weserperle" in der Düsternstraße 100 ein Spezialgeschäft.

Erfurt. Herr Hugo Seiffart eröffnete Nordstraße 57 eine Auto-Reparaturwerkstatt und Vulkanisieranstalt.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Bremen. Erich Fabarius jr. Kraftfahrzeughandel und Reparatur G. m. b. H., Doventorssteinweg 25/29. Handel, Vertrieb und Reparatur von Kraftfahrzeugen aller Art usw. Stammkapital: 20 000 RM.

Magdeburg. Förster-Kraftfahrzeuge G. m. b. H. An- und Verkauf von Motorfahrzeugen, An- und Verkauf von Zubehör- und Ersatzteilen für Motorfahrzeuge und Betrieb von Reparaturwerkstätten. Stammkapital: 20 000 RM.

Kapitalumstellungen.

Ansbach. Faun-Werke A.-G., Hauptniederlassung Ansbach, Zweigniederlassung Nürnberg. Die Zweigniederlassung in Nürnberg ist aufgehoben. Das Grundkapital ist um 1 347 500 RM. auf 752 500 RM. herabgesetzt worden. Die Firma lautet jetzt: Fahrzeugfabrik Ansbach A.-G.

Konkurse.

Hannover. Ueber das Vermögen der Gummiwarengroßhandlung Ottens & Mühe G. m. b. H., Odeonstraße 7, wurde das Konkursverfahren eröffnet. Herr Rechtsanwalt Justizrat Dr. Hesse in Hannover, Raschplatz 3, wird zum Konkursverwalter ernannt. Anmeldefrist bis zum 26. Oktober 1926. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 26. Oktober 1926.

Hannover. Ueber das Vermögen des Chemikers Herrn Ernst Ruwald, Inhaber einer Kraftfahrzeugbereifungs- und Vulkanisieranstalt in Hannover, Ferdinandstraße 6, und Misburg, wurde das Konkursverfahren eröffnet. Herr Rechtsanwalt Wegner in Hannover, Rambergstraße 16 I, wird zum Konkursverwalter ernannt. Anmeldefrist bis zum 26. Oktober 1926. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 20. Oktober 1926.

Westerland. Ueber das Vermögen der Westerländischen Luftverkehrs-Gesellschaft m. b. H. wurde das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter: Herr Rechtsanwalt Dr. Behrends in Westerland. Anmeldefrist bis 13. November 1926.

Jubiläen.

Chemnitz. Dem Direktor der Chemnitzer Niederlassung der Continental-Caoutchouc- und Guttapercha-Co. in Hannover, Herrn Willy Fehse, war es vor kurzem vergönnt, auf eine 20jährige, an Arbeit, aber auch an Erfolgen reiche Tätigkeit im Dienste der Gesellschaft zurückzublicken. Der Jubilar, eine in weiten Kreisen der Branche bekannte und geachtete Persönlichkeit, leitet die wichtige Chemnitzer Niederlassung der Gesellschaft bereits seit 1912, nachdem er vorher im Dienste seiner Firma in Leipzig tätig war. Reiche Kenntnisse in seinem Fach und großes kaufmännisches Wissen machten es Herrn Fehse möglich, die wichtige Niederlassung seiner Gesellschaft im sächsischen Industriegebiet immer weiter auszubauen. Dem Jubilar wurden am Tage des Jubiläums viele Aufmerksamkeiten zuteil.

Frankfurt a. M. Herr Karl Hartenfels bei der Frankfurter Filiale der Dunlopwerke beging am 1. Oktober sein 25jähriges Jubiläum bei der Firma.

Hannover. Am 25. September konnte der Werkmeister Herr Robert Basche, Harenbergerstraße 26, auf eine 40jährige Tätigkeit bei den Hannoverschen Gummiwerken „Excelsior" zurückblicken.

Der Herbst ist gekommen!

Kaltes Wetter und plötzliche Nachfrage sind jetzt täglich zu erwarten. Zögern Sie deshalb nicht mehr mit Ihren Bestellungen. Sie wollen doch Ihren Kunden Einlegesohlen dann schon verkaufen und sie nicht erst bestellen.

Unsere beliebte Nurdie-Korkstoff-Einlegesohle

Art: 5 BW einseitig mit prima weißem Filz bezogen und Baumwollbandeinfassung RM. 6,— in Herrengrößen und RM. 5,40 in Damengrößen, in der gefälligen Beutel-Verpackung u. Dreidutzend-Ladentafel-Verkaufskartons, mit nur 30 Pfennige Mehrpreis das Dutzend Paar

wird auch dieses Jahr die Spezialsohle des Kenners in der kalten Jahreszeit sein.

Schreiber & Wolf Einlegesohlen- und Loofahwarenfabrik **Dresden-A. 21 G.**

Mit unserer reichhaltigen Miniatur-Muster-Kollektion unserer übrigen Einlegesohlen-Spezialitäten stehen wir Ihnen, für Sie unverbindlich, franko gegen franko sofort zur Verfügung. — Verlangen Sie unseren Prospekt über unsere Verkaufseinrichtungen.

Praktische Neuerung! Patentamtlich geschützt!

WÄRMFLASCHEN

nahtlos geformt sowie handkonfektioniert,

WASSERKISSEN

mit **ROSCHWA - Dauerdichtung, unlöslich mit der Platte verbunden,** Verlust daher ausgeschlossen.

ROSCHWA ROSCHWA

MANNHEIMER GUMMISTOFF-FABRIK
RODE & SCHWALENBERG G. M. B. H.
Mannheim.

Digitized by Google

Vom Ausland.

rg. **Stockholm.** Goodyear Gummiaktiebolag, Zweiggeschäft der amerikanischen Fabrik, erhöhte das Aktienkapital durch Einzahlung von 725 000 Kr.

Neugründungen.

Apeldoorn (Holl.). N. V. Industrie en Handel Mij. Labor Omnia Vincit, Garnenierslaan 29. Herstellung von u. a. Linoleum, Fußbodenbelag. Direktor ist Herr A. Verhoeff. Kapital: 50 000 fl.

's-Gravenhage. „Sporthuis", Valkenboschkade 675. Sportartikelgeschäft. Inhaber ist Herr A. L. F. Rikkers.

's-Gravenhage. Technisch Handelsbureau A. W. G. Minnigh, Obrechtstraat 189. Vertretungen in technischen Artikeln. Gesellschafter sind die Herren A. W. G. Minnigh und J. E. Norden.

Nijmegen. Rijwielenengroshandel v. h. P. J. C. Decates, Grootestraat 39. Großhandel mit Fahrrädern, Einzelteilen und Reifen. Inhaber ist Herr P. B. van der Meer.

Rotterdam. A. H. Werkema, Allard Piersonstraat 34 d. Kleinhandel mit sanitären Artikeln. Inhaberin ist Frau A. H. van Staveren-Werkema.

Straßburg. Die Fiat-Automobilwerke haben in Straßburg die S. A. Francaise Automobil-Fiat mit 9½ Mill. Fr. Aktienkapital errichtet.

Utrecht. Roozen en de With, Begijnekade 5. Ein- und Ausfuhr, Ein- und Verkauf von technischen und ähnlichen Artikeln. Gesellschafter sind die Herren J. S. de With und J. J. A. M. Roozen.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Amsterdam. M. Molenkamp, Prinsengracht 190. Handel mit neuen und gebrauchten Motorradteilen.

Amsterdam. Anglo-Dutch Automobile Company, N. Z. Voorburgwal 72. Einfuhr von Automobilen.

Apeldoorn (Holl.). N. V. Mij. „Labor Omnia Vincit", Garnenierslaan 29. Linoleumfabrik.

Heerlen (Holl.). Jos. Mockel, Willemstraße 1. Fahrrad- und Autolackieranstalt.

Mook (Holl.). A. W. Voigt, Molenhoek A. 40a. Automobil- und Fahrradgeschäft.

Ooltgensplaat b. Dordrecht (Holl.). A. van Dam & Zonen, Molendijk A. 192. Fahrrad- und Automobilhandlung.

Zürich. Kaugummi A.-G., Vertrieb von Kaugummi und verwandten Produkten, Bahnhofstraße 57c (Zürich 1).

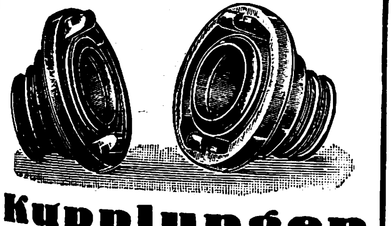
Tagung des Linoleumhandels.

Der Verband deutscher Linoleumhändler, Leipzig, beschäftigte sich auf seiner kürzlich in Goslar abgehaltenen Hauptversammlung eingehend mit der Frage der Neuordnung in der Linoleumindustrie und im Linoleumhandel, vor allen Dingen mit dem neuen Preisschutzsystem. Es wurden die Einzelheiten der Neuordnung erörtert und dabei besonders hervorgehoben, daß die Bestrebung zur Erzielung angemessener Einheitspreise sich in jahrelanger Verbandsarbeit organisch der gleichlaufenden Entwicklung in der Industrie angepaßt habe. Durch den Zusammenschluß der Industrie haben diese Bestrebungen einen starken Rückhalt gefunden, dessen sie zur erfolgreichen Durchführung bedürfen. Dabei ist stets auf die Bedürfnisse des Konsums das Hauptgewicht gelegt worden, und die Kalkulation hat sich in Grenzen bewegt, die über das Allernotwendigste nicht hinausgingen, um den Linoleumhandel kreditwürdig und leistungsfähig zu erhalten. Weitergehenden Wünschen, die besonders im Hinblick auf die stark gestiegenen Unkosten eine bessere Kalkulation forderten, wurde die Berechtigung zwar nicht aberkannt, die Versammlung entschied sich aber dafür, keine Aenderung eintreten zu lassen. Die Debatte, die manche Bedenken gegen die Vertrustung der Industrie zum Ausdruck brachte, war sich aber darin einig, daß man die Entwicklung der Dinge in Ruhe und Vertrauen abwarten müsse, und daß jedes voreilige Urteil über die neu geschaffene Lage nur unnötige Beunruhigung und Verwirrung bringen könne.

Ausschreibungen.

13. November. Ministère des Colonies, rue Oudinot 27, Paris, Service des Postes et Télégraphes de **Madagascar: Verbandstoffe, Laboratoriumsinstrumente, chirurgische Instrumente, Laboratoriumsmaterial** für die Assistance Médicale Indigène de la Colonie für das Jahr 1927. Lastenheft von der Office Nationale du Commerce extérieur, Paris.

15. November. Direction Générale des Chemins de fer d'Anatolie—Bagdad, **Haidar-Pacha** (Türkei): u. a. **10 000 Stück Gummischeiben.** Lastenheft gegen 20 Piaster durch die Commission des Achats. Darin sind Größen, Qualität des Materials, sowie Zahlungs- und Lieferungsbedingungen verzeichnet. Das unterzeichnete Lastenheft muß mit der Offerte eingereicht werden. Offerten an die Ausschreibungsbehörde. Offertenpreise in der vom Lastenheft angegebenen Währung.



Kupplungen
301 System Storz
gepreßt, nach Normenblatt Fen 110/111.
Albert Ziegler, Giengen a. Brenz 8

GUMMIABFÄLLE REGENERATE
HERMANN HAAS G. M. B. H.
HANNOVER, Hildesheimer Straße 173
Fernruf Nord 408, 409 u. 8094. Tel.-Adr. Unitas, Hannover.

Wir sind führend in gestanzten
Flaschenscheiben
und haben erste Referenzen.
Desgleichen **Hosenträger, Sportgürtel, Strumpfhalter, Sockenhalter etc.** in allen Farben und erstklassiger Ausführung.
Süddeutsche Gummiwerke, Friedrich Hofmann 1630
Framersheim (Rheinhessen)
Fernruf 245 Gau-Odernheim

Pahlsche Gummi- u. Asbest-Ges. m. b. H.
Düsseldorf-Rath
934
fabriziert als Spezialität für Wiederverkäufer
Gas-, Irrigator- u. Laboratoriums-Schläuche
glatt, gerieft oder gemustert, farbig, gestreift, in bewährten **farbechten Qualitäten**
Wulstschläuche :: Gasschlauch-Muffen :: Muffenschläuche

Digitized by Google

Bezugsquellen-Anfragen.

(Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“, Berlin SW 19, erbeten.)
(Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)

a) Unbekannte Bezugsquellen:

Nr. 3463. Wer baut **Maschinen zur Herstellung von kleinen Metallplättchen** mit eingestanzten fortlaufenden Nummern, die beim Vulkanisieren von technischen Gummiwaren beigelegt werden können?

Nr. 3473. Wer ist Hersteller von **Siphonsaugern** mit der Buchstabenmarke HB/G und einem halbgeöffneten Regenschirm?

Nr. 3474. Wer stellt **Gummispritzen aus Weichgummi** (zum Einspritzen des Gipses in die Löcher) her?

Nr. 3482. Wer würde sich mit der Herstellung der in „Gummi-Zeitung“ Nr. 46, auf Seite 2539 erwähnten **Gummiteppiche als Imitation von Gewebeteppichen** befassen?

Nr. 3488. Wer stellt **Schutzrollen oder etwas anderes geeignetes für Gummischläuche her,** um diese beim Hin- und Herziehen auf der Erde vor Beschädigungen zu bewahren?

Nr. 3489. Wer ist Inhaber der Schutzmarke **„Weißer Elefant auf runder blauer Marke, mit den Worten H. D. Elephant Brand C-W“?**

Nr. 3493. Wer stellt kleine **Gummi-Dichtungsringe,** 1 mm stark, **aus ganz weichem Paragummi** her?

Nr. 3494. Wer fabriziert **Gummimatten,** hergestellt aus vierkantigen Schnurstücken mit Drahteinlage?

Nr. 3495. Wer ist Hersteller der **Gummigamasche** mit dem Stempel „Completa“, ges. gesch.?

Nr. 3497. Wer ist Fabrikant des **Spritzschutzes für Gastwirte.** Es ist dies ein roter Gummitrichter mit 25 mm unterer Lichtweite, 90 mm oberer Lichtweite bei 60 mm Höhe?

Nr. 3507. Wer fabriziert **Celluloidkarten zum Reinigen von Lackfarbengefäßen?**

Nr. 3510. Wer fabriziert oder importiert die knetbare Metallpackung **in Ziegelform?**

Nr. 3520. Wer ist Hersteller des **Treibriemenfettes** „Viscosin“?

Nr. 3521. Wer ist Fabrikant von **„Belford“-Kordeln** für Automobile?

Nr. 3522. Wer ist Hersteller der **gestrickten** Asbestfingerlinge?

Nr. 3523. Wer fabriziert das **türkische Metallputzmittel** Marke „S M“?

b) Anfragen, auf die wir bereits Lieferanten nannten. Wir geben anheim, uns weitere Offerten einzureichen.

Nr. 3420. Wer ist Hersteller von **Bierabfüllschläuchen mit Saugball?**

Nr. 3518. Wer ist Fabrikant von **Hydro-Cellulose?**

Mittelkurse von Gummiwerten.

Mitgeteilt von **E. Calmann,** Bankgeschäft, Hamburg, gegr. 1853.
Kurse in % vom 11. Oktober 1926.

Asbest- und Gummiwerke Alfred Calmon, A.-G.	47,—	
Bremer Gummiwerke Roland	G. 36,—	B. 46,—
Brunonia-Gummi-Werke	—	
Continental Caoutchouc- und Gutta-Percha Compagnie	121,—	
Gummiwerke Elbe	G. 47,—	B. 49,—
Hannoversche Gummiwerke Excelsior, A.-G.	51,—	
Harburger Gummiwarenfabrik Phönix	74,—	
Kölnische Gummifädenfabrik	51½	
Leipziger Gummiwarenfabrik, A.-G.	19,—	
Liga Gummiwerke	59,—	
Mittelland Gummiwerke A.-G.	40,—	
Müller Gummi	79,—	
Norddeutsche Gummi- und Guttaperchawarenfabrik, A.-G.	—	
Peters Union	98,—	
Oscar Skaller	—	
Ver. Berlin-Frankfurter Gummiwarenfabriken	72,—	
August Wegelin, A.-G.	107,—	
Bibundi	G. 7½	B. 8
Deutsche Kautschuk	140,—	150,—
Debundscha	105,—	115,—
Deutsche Togo	830,—	870,—
Deutsch Samoa	800,—	1000,—
Hernsheim	72,—	76,—
Kamerun Kautschuk	130,—	140,—
Meanja	100,—	110,—
Samoa Kautschuk	8,—	12,—
Victoria	77,—	82,—

Käufer und Verkäufer auch für alle hier nicht angegebenen Werte. Anfragen erbeten.

Kamelhaar-Treibriemen
Marke
„Rekord“
dichtgewebt
der bestgeeignete Kamelhaar-Textilriemen für schnellaufende Maschinen
Alleiniger Hersteller:
J. C. MARTINI
SCHLOTHEIM
Verkauf nur an Wiederverkäufer

Digitized by Google

Vertragsstaaten, die von deutschen Einfuhren Ursprungszeugnisse verlangen.

Der Außenhandelsverband hat folgende Liste derjenigen Länder veröffentlicht, die — mit Deutschland in einem Handelsvertragsverhältnis stehend — bei der Einfuhr deutscher Waren die Beifügung von Ursprungszeugnissen verlangen.

Algerien. Die Zeugnisse müssen von der Handelskammer beglaubigt und von dem französischen Konsulat abgestempelt werden.

Argentinien. Jede Sendung muß von drei Ursprungszeugnissen begleitet sein. Eine Beglaubigung durch die Handelskammer ist nicht erforderlich.

Brasilien. Es sind zwei Ursprungszeugnisse erforderlich, die von der Handelskammer beglaubigt werden müssen. Postsendungen bedürfen keiner Ursprungszeugnisse.

Frankreich. Die Fakturen müssen der Handelskammer und dem Konsulat zur Beglaubigung vorgelegt werden. Ursprungszeugnisse sind nicht mehr nötig. Nur dann, wenn keine Rechnungen beigefügt werden oder der französische Kunde ausdrücklich ein Ursprungszeugnis verlangt, ist es auszustellen.

Griechenland. Die Ursprungszeugnisse sind entweder durch die zuständige Handelskammer oder das Konsulat zu beglaubigen.

Italien. Ursprungszeugnisse sind von der Handelskammer zu beglaubigen. Postpakete, das heißt Pakete bis zu 10 kg mit einer Länge von höchstens 150 cm, brauchen nicht von Ursprungszeugnissen begleitet zu sein.

Jugoslawien. Die Ursprungszeugnisse müssen durch die zuständige Handelskammer beglaubigt werden.

Portugal. Die Beibringung von Ursprungszeugnissen ist erforderlich, wenn die Waren über einen fremden Hafen nach Portugal verladen werden, wenn bei der Verladung unterwegs ein neuer Frachttarif ausgestellt werden muß, wenn die Waren im Transit über Frankreich nach Portugal gehen. Bei direkter Verladung von einem deutschen Hafen nach einem portugiesischen Hafen sind keine Ursprungszeugnisse erforderlich.

Spanien. Alle im Zolltarif besonders bezeichneten Waren müssen von Ursprungszeugnissen in doppelter Ausfertigung begleitet sein. Postsendungen sind ausgenommen. Die Beglaubigung erfolgt durch die Handelskammer und das spanische Konsulat. Die Ursprungszeugnisse können entweder auf Order oder auf den Namen des Warenempfängers ausgestellt werden.

Türkei. Die Beglaubigung der Ursprungszeugnisse erfolgt durch die Handelskammer. Abstempelung durch das Konsulat ist nur dann vorgeschrieben, wenn sich ein türkisches Konsulat am Absendungsort befindet. Türkische Konsulate befinden sich zurzeit nur in Berlin und Hamburg.

Ungarn. Allen Waren sind zwei Ursprungszeugnisse beizufügen. Die Beglaubigung erfolgt durch den Konsul.

Schweden. Eine Ware, auf der der Name einer schwedischen Firma vermerkt ist, darf in Schweden nur eingeführt werden, wenn der ausländische Ursprung durch das auf der Ware deutlich und dauerhaft angebrachte Wort „Import" kenntlich gemacht ist. Die Bezeichnung „made in Germany" wird in der Regel auch genügen. Immerhin kann die Zollbehörde die Anbringung des Wortes „Import" verlangen. Die nur mit einer Schutzmarke versehenen Waren unterliegen den Vorschriften über die Ursprungsbezeichnung nicht, es sei denn, daß die Marken einen schwedischen Text oder eine schwedische Bezeichnung darstellen.

Finnland. Bei der Einfuhr von Erzeugnissen des einen vertragschließenden Teiles in das Gebiet des anderen wird im allgemeinen die Vorlage von Ursprungszeugnissen nicht gefordert. Wenn jedoch einer der vertragschließenden Teile Erzeugnisse eines dritten Landes mit höheren Abgaben als die Erzeugnisse des anderen Teiles belegt oder wenn er die Erzeugnisse eines dritten Landes Einfuhrverboten oder Beschränkungen unterwirft, denen die Erzeugnisse des anderen Teiles nicht unterliegen, so kann er, wenn erforderlich, die Anwendung der ermäßigten Abgaben für die Erzeugnisse des anderen Teiles oder deren Zulassung zur Einfuhr von der Beibringung von Ursprungszeugnissen abhängig machen. Die genannten Ursprungszeugnisse können von der Zollbehörde des Versandortes im Innern oder an der Grenze oder von der zuständigen Industrie- und Handelskammer ausgestellt werden. Die Ursprungszeugnisse können sowohl in der Sprache des Bestimmungslandes als auch in der Sprache des Ausfuhrlandes abgefaßt sein; im letzteren Falle können die Zollämter des Bestimmungslandes eine Uebersetzung verlangen.

Unzuverlässige Firmen im Ausland.

Dem Außenhandelsverband (Berlin W 9, Köthener Straße 28/29) liegt ein neues Verzeichnis unzuverlässiger Firmen an folgenden Plätzen vor: Asch (Tschechoslowakei), Barranquilla, Bukarest, Cartagena, Guayaquil, Libau, Lodz, London, Magangue, Manizales, Quito, Sofia, Tarnowitz, Tel Aviv (Palästina), Valencia. Auf Wunsch wird eingetragenen deutschen Firmen vom Außenhandelsverband gern vertraulich Auskunft über bestimmte Plätze erteilt. Rückporto ist beizufügen. (flpstr)

MGA Rheinit

Rheinit-Transportbänder
Rheinit-Gummiriemen

seit Jahrzehnten bewährt

Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrik A.-G.
Mannheim
gegründet 1864

264

OROS
Die führende Marke

HARTGUMMI

Duschenrohre
Irrigatorgarnituren
Spritzen aller Art
Pessarien für ärztliche Zwecke
Zerstäuber
Hörrohre sowie alle sonstigen chirurg. Gummiartikel

Weidemeyer & Co.
Cassel.

Digitized by Google

★ Zoll- und Verkehrswesen ★

Dänische Zolltarifentscheidungen. Badekappen aus Kautschuk, die mit einem sternartigen Besatz von ausgeschnittenen Kautschukscheibenstücken versehen sind, die zusammengelegt und übereinandergeklebt, sowie in der Mitte durch einen Kautschukknopf zusammengehalten sind, unterliegen einem Zoll von 0,70 Kr. je kg nach Tarif-Nr. 76. — Gummiflicken, zum Flicken von Fahrradschläuchen, sind nach Tarif-Nr. 100 mit 0,16 Kr. je kg zu verzollen. Sie bestehen aus einer dünnen Kautschukscheibe, die auf der einen Seite mit Kautschuklösung bestrichen ist. Darüber ist ein Stück Baumwollenzeugstoff angebracht, das zum Schutz der Kautschuklösung dient und vor Gebrauch entfernt wird. — Segeltuch aus mehrdrähtigem Gewebe, das in dem einen Glied aus Jutegarn, in dem anderen aus Hanfgarn besteht und ein Gewicht von mehr als 0,5 kg im Geviertmeter hat, ist mit 0,19 Kr. je kg nach Tarif-Nr. 200 zollpflichtig.

Norwegische Zolltarifentscheidung. „Ausbesserungsflicken" für Fahrradreifen, 20×13 cm große Stücke von gummierten Leinen, die quer über die Mitte einseitig in einer Breite von 11 cm mit einem aufgegossenen und teilweise profilierten Kautschukbelag von etwa 1 mm Stärke versehen sind, sind gemäß § 6 des Zolltarifs so zu verzollen, daß das Leinen unter Tarif-Nr. 744 (Zollsatz = 0,60 Kr. je kg + Zollzuschlag + Goldzollaufschlag) und der Kautschukbelag unter Tarif-Nr. 237 (Zollsatz = 1 Kr. je kg + Zollzuschlag + Goldzollaufschlag) einzureichen ist. Läßt sich das Gewicht der Bestandteile mit einer den Umständen nach ausreichenden Genauigkeit nicht bestimmen, so ist die Ware als Ganzes nach Tarif-Nr. 237 zu verzollen.

Herabsetzung des Kautschuk-Ausfuhrzolles in Peru. Durch ein Dekret sind in Peru die Ausfuhrzölle für Kautschuk mit Wirkung vom 24. Juni 1926 wie folgt festgesetzt worden, bei einem lb-Preis von 25 bis 36 d in Liverpool und 50 bis 72 Cents in New York, 2 Prozent vom Wert; bei einem von 36 bis 48 d bzw. 72 bis 96 Cents 4 Prozent vom Wert und bei einem von 48 bis 90 d bzw. 96 bis 120 Cents 6 Prozent vom Wert. Kautschuk aus den Regionen von Madra de Dios, Purus, Junin, Putumayo und Yavari wird nur mit 50 Prozent der oben genannten Zölle belastet, wenn der Transport über den Hafen von Iquitos erfolgt.

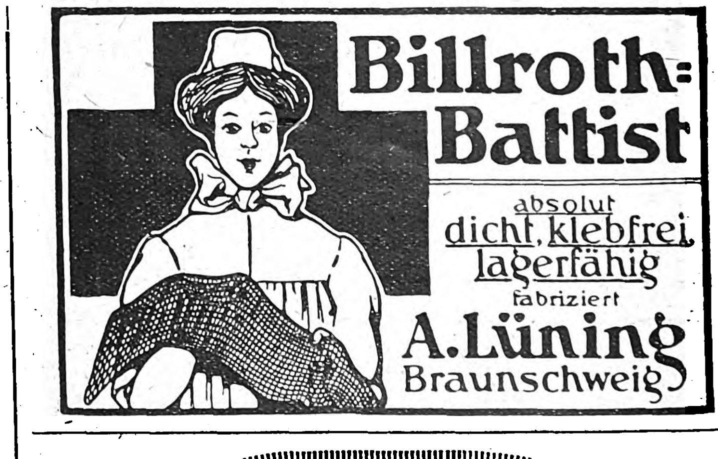
Belgische Zolltarifentscheidungen. Kanülen aus Ebonit und Präservative aus Kautschuk sind nach Tarif-Nr. 708 mit 900 Francs für 100 kg zu verzollen. — Schmiegsamer Kautschuk in aufgerollten Bändern mit Zwischenlagen aus Gewebe zur Verhinderung des Anhaftens des Kautschuks sowie schmiegsamer Kautschuk in Bändern von unbestimmter Länge für Gelenke, ist nach Tarif-Nr. 700b mit 40 Fr. für 100 kg zu verzollen. — Gummischläuche für Irrigatoren, deren Enden umgebogen und aufeinandergeklebt sind und somit Wülste bilden, unterliegen einem Zoll von 180 Fr. für 100 kg nach Tarif-Nummer 706b. — Ventile aus Kautschuk für Gasmasken, sind nach Tarif-Nr. 707 mit 180 Fr. für 100 kg zu verzollen.

Bedeckung leicht feuerfangender Güter bei der Beförderung mit der Eisenbahn. Zur Bedeckung von Eisenbahngütern, die durch Funken der Lokomotive leicht entzündet werden, dürfen Jutedecken nur noch bis zum 31. Dezember 1926 verwendet werden. Nach diesem Zeitpunkte verlangt die Reichsbahnverwaltung die vollständige Bedeckung solcher leicht entzündlichen Eisenbahngüter mit Decken aus Flachs, Hanf oder Baumwolle oder aus Mischungen dieser Fasern. (f)

Wertkästchen im Verkehr mit Litauen und dem Memelgebiet. Im Verkehr mit Litauen und dem Memelgebiet sind seit 1. Oktober d. J. auch Wertkästchen bis zum Meistbetrag der Wertangabe von 8000 RM. zugelassen. Jedem Wertkästchen sind außer einem statistischen Anmeldeschein für die deutsche Warenverkehrsstatistik zwei Zollinhaltserklärungen in deutscher, englischer oder französischer Sprache beizufügen. (flpstr)

Aufhebung des Verbots der Luxuswareneinfuhr in Griechenland. Wie aus Athen berichtet wird, ist das mit Verordnung vom 26. Juli 1925 erlassene und seitdem verschiedentlich verlängerte Einfuhrverbot gewisser Luxuswaren durch Verordnung vom 15. September 1926 allgemein aufgehoben worden. (flpstr)

Neue Vorschriften für Konsulatsfakturen in Costa Rica. Nach den neuen Vorschriften über die Fakturen für Warensendungen nach Costa Rica, die unter dem 2. August 1926 erlassen wurden, muß der Zollbehörde die Originalfaktura in zwei Exemplaren zugehen. Zwei weitere Exemplare müssen dem Empfänger vom Absender zugestellt werden. Die Originalfaktur kann weder durch die Konsulatsfaktur noch durch irgend ein anderes Schriftstück ersetzt werden. Sie muß in Spanisch abgefaßt und mit dem Aufdruck und der Unterschrift der Absenderfirma versehen sein. Die Warenbezeichnung muß möglichst dem Zolltarif angepaßt sein, jede Angabe, die die Zollbehörde zur Anwendung eines niedrigeren Zollsatzes oder eines geringeren Gewichts verleiten könnte, hat die Vermutung eines Versuchs der Zollhinterziehung für sich. Die Originalfaktur muß außer dem Datum folgende Angaben enthalten: Bezeichnung des Bestimmungshafens und des Konsignatars, Zahl der Stücke sowie Zahl und Nummer und Bruttogewicht jedes Stückes. Vom 1. Januar 1927 ab werden Originalfakturen, die diesen Anforderungen nicht entsprechen, oder die nicht in spanischer Sprache abgefaßt sind, nicht mehr zugelassen. (flpstr)



Fagus-Stanzmesser
für Gummi, Celluloid, Leder, Zeug, Papier u. dergl.
Erstklassige Einrichtungen
erstklassiges Material
erstklassige Fachleute
Fagus-Werk Karl Benscheidt
Schuhleisten- u. Stanzmesserfabrik
Alfeld a. d. Leine

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

★ Aus der Praxis des Arbeitsrechts ★

Untertarifliche Gehälter.

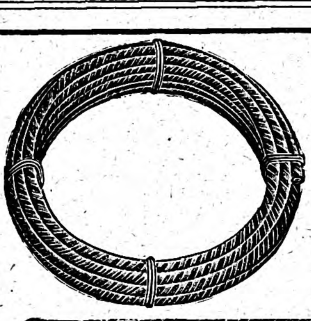
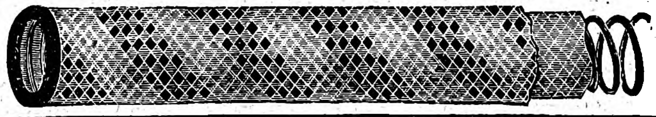
rd. Ein Arbeitgeberverband hatte an seine Mitglieder ein Rundschreiben versandt, in dem er sie aufforderte, nicht etwa die um 10 Prozent erhöhten Gehälter zu zahlen, die durch Schiedsspruch des Schlichtungsausschusses festgesetzt worden seien, sondern in Rücksicht auf die schwierige Wirtschaftslage es bei den alten Gehältern zu belassen. Der Arbeitnehmerverband, der mit jenem Arbeitgeberverband einen Tarifvertrag abgeschlossen hatte, strengte infolgedessen gegen den Arbeitgeberverband eine Klage an, mit der er die Unterlassung derartiger Rundschreiben forderte, indem er behauptete, der Inhalt und das Wesen des Tarifvertrages verpflichte jede Vertragspartei, ihre Mitglieder zur Erfüllung des Tarifvertrages anzuhalten, jedenfalls aber alle den Arbeitsfrieden störenden Kampfmaßnahmen zu unterlassen. Das fragliche Rundschreiben stelle indessen eine solche Kampfmaßnahme dar. Der beklagte Arbeitgeberverband wandte ein, der Kläger habe keinen Unterlassungsanspruch, lediglich die einzelnen Angestellten hätten ein Recht, im Wege der Klage von ihren Arbeitgebern die tariflichen Gehälter zu fordern. Das Landgericht Stettin hat jedoch dem Klageantrage Folge gegeben und dem beklagten Verbande — bei Vermeidung einer Geldstrafe für jeden Fall der Zuwiderhandlung — verboten, seine Mitglieder aufzufordern, ihren Angestellten anstatt des tariflich festgesetzten Lohnes einen geringeren Lohn zu zahlen. Durch Verbreitung des fraglichen Rundschreibens habe der beklagte Verband sich eine Verletzung seiner Pflichten aus dem Tarifvertrage zu schulden kommen lassen; denn nach dem Tarifvertrage seien die Verbände als Vertragsparteien gehalten, einen Arbeitskampf über tariflich geordnete Fragen für die Dauer des Tarifvertrages zu unterlassen. Diese Verpflichtung ergibt sich ohne weiteres aus dem Wesen des Tarifvertrages, dessen hauptsächlichster Inhalt stets dahin geht, den Arbeitsfrieden durch schiedliche Beilegung von Streitpunkten zu erhalten. Weiterhin ist in dem Rundschreiben des beklagten Arbeitgeberverbandes auch eine unerlaubte Handlung im Sinne des § 826 BGB zu erblicken; denn es ist nicht angängig, daß sich eine Tarifvertragspartei der Entscheidung einer staatlich anerkannten Behörde widersetzt und ihre Angehörigen auffordert, dem Schiedsspruch entgegenzuhandeln. Ein solches Verfahren steht im Widerspruch mit dem Anstandsgefühl aller billig und gerecht Denkenden. (Landgericht Stettin, 31. O. 23. 26.) (flpstr)

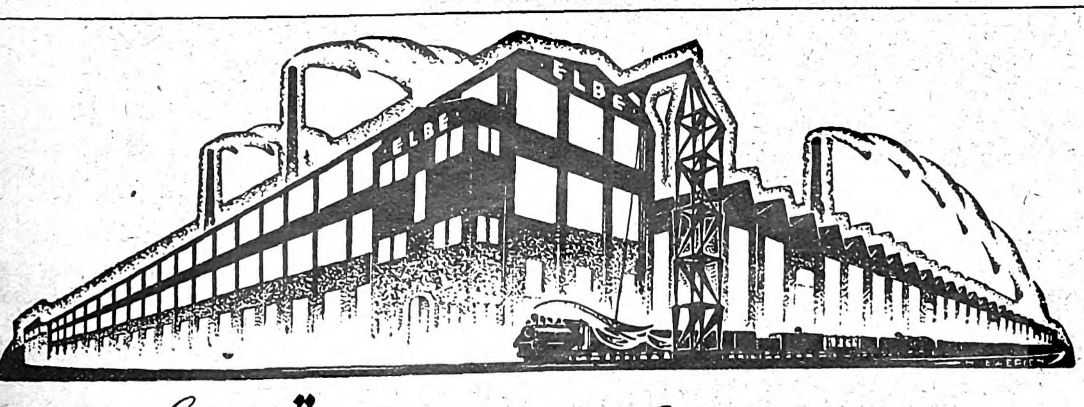
Die Aufwertung privatrechtlicher Renten.

sk. Es handelt sich um die Rentenansprüche eines Privatpensionärs und dessen Ehefrau gegenüber der offenen Handelsgesellschaft N. in B. Diese waren Mitglieder der „Kasse der Angestellten" der Firma. Als die Kasse wegen Unzulänglichkeit ihrer Mittel die Pensionen kürzen wollte, kam ein Vergleich zustande, wonach sie sich verpflichtete, den Genannten „unabänderliche, gleichbleibende lebenslängliche Leibrente" zu zahlen. Die Firma übernahm später das Vermögen der Kasse und für die Zahlung der Renten die selbstschuldnerische Bürgschaft. Daß die Firma zur Zahlung der Renten verpflichtet ist, steht nach den Urteilen des Landgerichts und des Kammergerichts fest. Was ihre Aufwertung anlangt, so führt das Reichsgericht aus, für sie sei die Aufwertungsstelle nicht zuständig, da eine Betriebspensionskasse nicht mehr vorhanden sei. Vielmehr sei das Maß der Aufwertung an der Hand des § 242 BGB. zu finden, das heißt, es sei nach Treu und Glauben, also unter Berücksichtigung der berechtigten Interessen beider Teile der Betrag zu bestimmen, der nach der Währungskatastrophe an Stelle des vereinbarten zu zahlen ist. Vergleichsweise könne hier die Regelung herangezogen werden, die das Reich und die Länder für die Besoldung ihrer Beamten getroffen haben, wie denn auch der Berufungsrichter der Aufwertung der streitigen Renten den Betrag zugrunde gelegt habe, auf den sich ein Viertel der Höchstpension eines verheirateten Beamten der Gruppe III nach der Reichsbesoldungsordnung jetzt beläuft. Allerdings sei dabei zu prüfen, ob ein solches Verfahren nicht zu einer unbilligen Belastung des Schuldners führe, dessen Einnahmen sich mit denen des Staates nicht vergleichen ließen. Außerdem sei zu berücksichtigen, daß nicht bloß die Genannten, sondern auch andere frühere Angestellte der Firma die Aufwertung ihrer Ruhegehälter beanspruchen würden. Andererseits stehe fest, daß die beklagte Firma die Verpflichtung übernommen habe, unabänderliche und gleichbleibende Renten zu zahlen. Wenn sie damit das Risiko der Geldentwertung auch nicht vollständig habe übernehmen wollen, so bestehe doch die Möglichkeit, den Vertrag dahin auszulegen, die beklagte Firma müsse bis zu einem gewissen Grade die Folgen der Geldentwertung tragen, aus welchem Gesichtspunkte sich dann eine höhere Aufwertung rechtfertigen lasse. (15. Juni 1926 — III. 188/25.) (flpstr)

Jacob Hirsch
Makler
an der Hamburger Kautschuk-Terminbörse
Hamburg 13
Johnsallee 3
Telephon: Hansa 6290/3
Telegr.-Adr.: „Hirschage"

Wissen ist Macht!
Der vorwärtsstrebende Fachmann erweitert seine Fachkenntnisse durch anerkannt gute Fachliteratur
*
Verlangen Sie Prospekt von der Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung" Berlin SW 19 Krausenstr. 35/36


„Suevia"-Gasschlauch
ist der zuverlässigste.
Emil Simmendinger
305 Cannstatt a. N.




„Elbit"-Gummischwämme
Einlege-Sohlen / Fersenkeile / Neuheit: „Elbit"-Rhombo-Schwämme / Schwammgummiplatten
D. R. G. M. 941095.
Markenanfeuchter / Autoschwämme / alle sonstigen Schwammgummiwaren
Gummi-Werke „Elbe" Akt.-Gesellschaft
Klein-Wittenberg (Elbe)
61

Digitized by Google

★ RECHTSFRAGEN ★

Widerspruch gegen ein Bestätigungsschreiben muß unverzüglich erhoben werden.

sk. Jeder Kaufmann weiß, daß er ein Bestätigungsschreiben, zu dem er noch geschäftliche Erklärungen abgeben oder dem er im ganzen oder in einzelnen Teilen widersprechen will, beantworten muß, nicht aber ist es allgemein bekannt, daß dies unverzüglich zu geschehen hat, wenn der Widerspruch wirksam sein soll. Das erfordern Treu und Glauben und die Verkehrssitte. Verspäteten Einwendungen kann eine rechtserhebliche Bedeutung nicht beigemessen werden, anderenfalls wäre die Sicherheit des Geschäftsverkehrs in unerträglicher Weise gefährdet. Aus diesem Grunde muß z. B. auch ein Geschäftsinhaber, wenn er auf längere Zeit verreist, für einen Vertreter oder für sofortige Nachsendungen wichtiger und eiliger Briefe sorgen, damit die Post nicht zu seinem Schaden ungebührlich lange liegen bleibt. Des näheren läßt sich hierüber das Reichsgericht anläßlich eines Rechtsstreites (Vorinstanzen Landgericht und Oberlandesgericht Hamburg) wie folgt aus: Wenn im Handelsverkehr unter Kaufleuten die eine Partei nach vorausgegangenen mündlichen oder telephonischen Verhandlungen der anderen Partei gegenüber schriftlich bestätigt, daß sie einen Vertrag als abgeschlossen ansieht und den Inhalt dieses Vertrages festlegt, so ist die andere Partei nach den im Handelsverkehr geltenden Gewohnheiten und nach Treu und Glauben verpflichtet, dem Gegner gegenüber alsbald zu erkennen zu geben, falls sie die im Bestätigungsschreiben zum Ausdruck gekommene Auffassung über das Zustandekommen des Vertrages nicht teilt. Anderenfalls muß sie den Inhalt des Schreibens, insbesondere den Abschluß selbst, gegen sich gelten lassen (RGZ. Bd. 54, Seite 176, Bd. 58, Seite 66/69, Bd. 105, Seite 389). Ein Bestätigungsschreiben erheischt also im Falle des Nichteinverständnisses eine umgehende Antwort. Der Absender eines Bestätigungsschreibens kann sich zum Beweise des in ihm wiedergegebenen Vertragsabschlusses auf die bloße Tatsache berufen, daß das Schreiben dem Vertragsgegner zugegangen ist und abwarten, daß der andere Teil darlegt, wie er sich gegenüber dem Schreiben verhalten hat, um sein Einverständnis mit dem Inhalt auszuschließen. Nicht der Absender des Bestätigungsschreibens muß das Stillschweigen des Empfängers dartun, sondern der Empfänger muß seinerseits beweisen, daß er dem Inhalte des Bestätigungsschreibens rechtzeitig widersprochen hat, um die nach der kaufmännischen Auffassung bestehende Wirkung seines vermuteten Einverständnisses abzuwenden. Ein ein bis zwei Tage nach Empfang des Bestätigungsschreibens erfolgter Widerspruch kann als rechtzeitig gelten, nicht aber eine erst mehrere Tage später geschehene Ablehnung. (II 542/25; 25. Sept. 1926).

* * *

Einlagerung von Ware beim Spediteur. Rechte des Verkäufers beim Konkurs des Käufers.

rd. Kläger hatte einem Kunden etwa 30 Kisten Ware verkauft. Die Ware sollte vereinbarungsgemäß an einen bestimmten Spediteur gesandt werden und der Verkäufer teilte diesem mit, er habe die Ware an ihn abgesandt, er solle sie nach Anweisung des Kunden behandeln. Etwa gleichzeitig erhielt der Spediteur von dem Kunden die Mitteilung, er werde von dem erwähnten Verkäufer eine Anzahl Kisten mit Ware erhalten, die er an verschiedene — namhaft gemachte — Personen verfrachten solle. Der Spediteur nahm das Gut auch auf Lager, aber noch bevor er mit dem Weiterversand begann, erhielt er ein Telegramm von dem Verkäufer, in dem er ersucht wurde, die Sendung nicht auszuliefern. Inzwischen war nämlich der Kunde in Zahlungsschwierigkeiten geraten, die mit seinem Konkurse endeten. Nun forderte der Verkäufer im Wege der Klage vom Konkursverwalter bzw. dem Spediteur Herausgabe des Gutes, indessen weigerten sich die Beklagten, den Anspruch des Versenders zu erfüllen, indem sie behaupteten, das Gut gehöre zur Konkursmasse; denn es sei, als es sich bei dem Spediteur befand, bereits in das Eigentum des in Konkurs geratenen Kunden übergegangen gewesen. In Uebereinstimmung mit dem Oberlandesgericht Hamburg hat jedoch das Reichsgericht die Klage des Verkäufers für begründet erklärt. Der Spediteur, so heißt es in dem Urteil, hatte von dem Kläger einen sogenannten Fob-Auftrag erhalten. Bis zur Erledigung dieses Auftrages übte der Spediteur den unmittelbaren Besitz für den Verkäufer aus. Erst mit dem Augenblick, wo der Spediteur den unmittelbaren Besitz der Ware auf einen anderen Frachtführer übertrug, der die Ware dem Käufer bzw. dessen Kunden zuzuführen hatte, ging das Eigentum auf den in Konkurs geratenen Kunden über. Da dies jedoch nicht geschehen ist, so ist der Kläger noch Eigentümer der Sendung geblieben. (Reichsgericht, VI. 49,26). (flpstr)

* * *

Werklohnforderung. Unrechtmäßige Forderung von Lagergeld.

rd. Der klagende Fabrikant hatte vom Beklagten einen Kraftwagen zur Reparatur erhalten. Nachdem die Ausbesserungsarbeiten beendet waren, blieb der Besteller der Reparatur mit der Abnahme des Wagens im Verzuge, worauf der Fabrikant den Kraftwagen einem Spediteur zur Aufbewahrung übergab. Dann verklagte der Fabrikant den Eigentümer des Wagens auf Zahlung der Reparaturkosten, worauf letzterer die Widerklage anstrengte, mit der er Herausgabe des Wagens sowie Zahlung der Vergütung verlangte, die er an den Spediteur für die Verwahrung des Wagens zu zahlen habe. Die Vorinstanz hatte die Klage des Fabrikanten abgewiesen, dagegen dem Anspruch des Eigentümers auf Herausgabe seines Wagens Folge gegeben — allerdings mit der Einschränkung, der Eigentümer des Wagens habe die Aufbewahrungskosten zu tragen. Auf die Revision des Eigentümers hat das Reichsgericht die Entscheidung des Oberlandesgerichtes aufgehoben. Solange die Reparatur noch nicht beendet war, hatte der Fabrikant für die Verwahrung des Wagens zu sorgen, ohne eine besondere Vergütung dafür beanspruchen zu können. Aber auch nach Ausbesserung des Wagens stand ihm nicht ohne weiteres ein Recht zu, für die ferner erforderliche Verwahrung eine Vergütung zu fordern. Allerdings hatte der Fabrikant ein Zurückbehaltungsrecht an dem Wagen, solange er nicht seinen Werklohn erhalten konnte. Dieses Zurückbehaltungsrecht ermächtigte ihn aber nicht, Ersatz für Aufwendungen in höherem Maße zu fordern, als es nach dem zugrunde liegenden Rechtsverhältnis geschehen darf. Insonderheit kann der Fabrikant sich nicht auf § 994 BGB. — Kosten der notwendigen Verwendung auf die Sache — stützen, da ein Auf-Lager-Geben des Wagens unmöglich als notwendige Verwendung auf die Sache angesehen werden kann. (Reichsger., VI. 461, 25.) (flpstr)

Man sagt, daß bei uns sehr viele Private über ihre Verhältnisse leben. Aber gewiß ist, daß seit einiger Zeit viele unserer öffentlichen Körperschaften über ihre Verhältnisse leben.

Aus Böhm-Bawerk, Ges. Schriften.

XYLOS
REGENERATE
sind unübertroffen in Qualität
PROMPTE LIEFERUNG
Vertreter: Anthony & Bichmann, Hamburg 8
Werke: Manchester, England.
2005

Leder-Riemchen
für Stopfbüchsenpackungen in allen Qual. u. Dimensionen bis 500 m Länge sowie sämtl. Lederartik. f. Gummiw. etc.
Max Kliemant, Großenhain i. Sa.

Geschäftl. Angebote
in der „Gummi-Zeitung" haben guten Erfolg.

Gestanzte
Flaschenscheiben
beiderseitig geschliffen u. poliert
liefert laufend zu konkurrenzlosen Preisen in bester Qualität und Ausführung
Hermann Wrück
Leipzig C. 1.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Steuerrecht und Steuerrechtspraxis

Entschuldbare Fristversäumnis bei Einlegung eines Rechtsmittels gegen eine Steuerveranlagung.

rd. Ein Kaufmann hatte für die Zeit einer notwendigen Reise einen Angestellten mit seiner Vertretung beauftragt. In der Zeit der Abwesenheit des Kaufmanns ging ihm der Vermögenssteuerbescheid zu, den der Angestellte dem Kaufmann weder nachsandte, noch nach seiner Rückkehr rechtzeitig vorlegte. Die Folge davon war, daß der Einspruch des Steuerpflichtigen als verspätet zurückgewiesen wurde. In seiner hiergegen gerichteten Beschwerde machte der Steuerpflichtige geltend, ihm könne doch nicht das Versehen des Angestellten zur Last gelegt werden; denn nach § 68, Satz 2 der Abgabenordnung hätte er nur dann das Verschulden seines Angestellten zu vertreten gehabt, wenn dieser sein Bevollmächtigter gewesen wäre, wovon indessen keine Rede sein könne. Der Reichsfinanzhof hat denn auch dahin erkannt, daß dem Beschwerdeführer wegen der Fristversäumnis Nachsicht zu gewähren sei. Von der Anwendbarkeit des § 68, Satz 2 der Abgabenordnung könne hier keine Rede sein. Denn es handelte sich nicht um eine Bevollmächtigung im Sinne dieser Gesetzesbestimmung. Von einer solchen kann nur gesprochen werden, wenn die Vollmacht auch die Ermächtigung zur Einlegung von Rechtsmitteln umfaßt. Das aber kann nicht ohne weiteres vorausgesetzt werden; denn dazu würde doch vor allem die Kenntnis der persönlichen Verhältnisse des Steuerpflichtigen gehören, woran es im vorliegenden Falle bei dem mit der Vertretung betrauten Angestellten fehlt. Es entspricht den Erfahrungen des täglichen Lebens, daß ein Vertreter, sofern er nicht ausdrücklich Generalvollmacht erhält, beauftragt wird, wichtige Eingänge nachzusenden. So war es auch hier. Bezweifelte es das Finanzgericht, so hätte es feststellen müssen, welcher Art die dem Angestellten erteilte Vertretungsbefugnis war — ob Anhaltepunkte dafür vorliegen, daß die Vertretungsbefugnis eine allgemeine, der Generalvollmacht gleichkommende war, oder ob es sich mehr um eine Ermächtigung zur Erledigung der weniger wichtigen laufenden Geschäfte handelte. Der Beschwerdeführer behauptet das letztere und seine Angabe klingt schon aus dem Grunde durchaus glaubhaft, weil die Abwesenheit nur verhältnismäßig kurze Zeit währte und demnach die Bestellung eines „ordentlichen Vertreters" nicht erforderlich machte. (Reichsfinanzhof, I. A. 38, 26). (flpstr)

* * *

Briefsendungen an Finanzämter.

Es mehren sich die Fälle, in denen den Antragstellern bei den Finanzämtern dadurch erhebliche Nachteile erwachsen, daß ihre an die Finanzbehörden gerichteten Schreiben an eine falsche Behörde oder gar verloren gehen. Häufig werden nun dem Antragsteller Verzugszinsen aufgebürdet, Stundungsgesuche wegen des Nichteintreffens der Nachricht abgelehnt usw., obwohl der Antragsteller auf Grund von Kopien und seiner Postregistratur die Absendung des Briefes nachweisen kann. Es verdient hier eine Entscheidung des Reichsfinanzhofes Beachtung, die ausdrücklich darin ein Verschulden des Antragstellers erblickt, daß er bei einem Antrag auf Steuerermäßigung weder den Weg der Einschreibsendung noch den der persönlichen Abgabe gegen Empfangsbescheinigung gewählt hat. Den Antragstellern kann also nur ausdrücklich geraten werden, alle Sendungen den Finanzämtern entweder als Einschreibbrief oder gegen Empfangsbescheinigung zu übermitteln, um sich vor Nachteilen zu schützen. (flp) -Z-

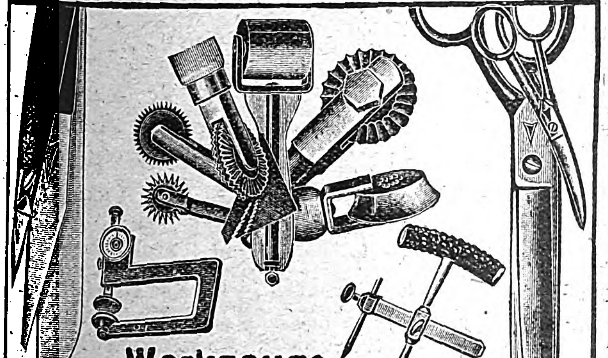
---

Literatur.

(Alle hier besprochenen Bücher und Schriften sind durch die Geschäftsstelle unseres Blattes, Berlin SW 19, zum Originalpreise zu beziehen.)

Lothar E. Weber, Ph. D., The Chemistry of Rubber Manufacture. Erschienen bei Charles Griffin & Co., Ltd., London W. C. 2, 42 Drury Lane.

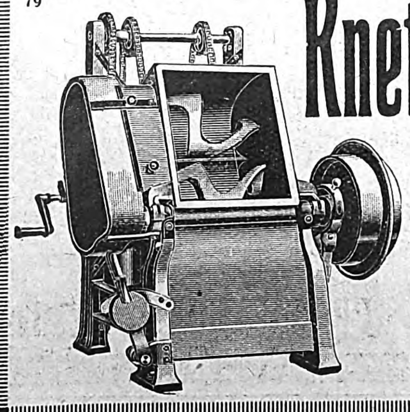
Es ist ein trauriges Geschick, daß unsere besten Fachgenossen, sobald sie ein Buch schreiben, das wirklichen Wert hat, damit gewissermaßen ihren Schwanengesang anstimmen. Auch Lothar E. Weber, der uns ein vorzügliches Werk gegeben hat, ist wie sein Vater C. O. Weber und Dr. Gottlob nach dem Erscheinen solcher Werke einer heimtückischen Krankheit erlegen. Als ich zuerst das Buch in die Hand nahm, war ich ein wenig besorgt, was es wohl bringen würde, und hatte auch im ersten Moment den Eindruck, daß es nur eine Kombination sei, die an die geistvolle Beredsamkeit des C. O. Weber anknüpfte. Als ich mich dann aber daran begab, das Buch systematisch zu lesen vom Anfang an, habe ich eine ganz andere Meinung bekommen. Das Buch hat einen ungeheuren Wert. Natürlich bietet es nicht in allen Teilen grundlegende Neuerungen. Es hat aber eines allen anderen Büchern auf unserem Gebiet voraus, nämlich, daß es zwischen den Zeilen mit einer verblüffenden Klarheit zeigt, wo uns der Schuh noch überall drückt und welche großen und wichtigen Arbeiten noch zu machen sind. Wenn eine Zusammenstellung von Literaturmaterial in dieser Weise gemacht wird, so ist sie schon allein wert, einen Standard-Stock zu bilden, auch wenn gar nichts weiter in dem Buch enthalten wäre. Der Inhalt des Buches ist in 18 Gruppen gegliedert. Sie umfassen die Gruppenzusammensetzung des Latex, Bereitung des Rohgummi, Koagulationsvorgang, Zusammensetzung des rohen Gummis und seine Eigenschaften (chemisch und physikalisch), die Vulkanisation, die Theorie derselben, die Kautschuksynthese, die Untersuchung des rohen Gummis (chemisch und physikalisch), anorganische Zusatzstoffe. Verstärkungsmittel, Schwefel und Schwefelchlorid, organische Zusatzstoffe, Weichmachungsmittel, organische Beschleuniger, Regenerate, chemische und physikalische Untersuchung von Gummiwaren. Es sind noch Anhänge über Lösungsmittel und Textilien vorhanden. Sieht diese Gruppierung auch zunächst nicht sehr logisch aus, so erweist sie sich doch im vorhandenen Aufbau als logisch durchgeführt und dem Argument der Vorrede angepaßt, nach dem das vorhandene positive Material gegeben werden sollte. Vielleicht ist doch einmal eine Neuausgabe zu erwarten und deswegen, und um die Fachgenossen darauf hinzuweisen, mögen auch Schwächen erwähnt sein, die ich auch darin sehe, daß Weber vergessen hat, daß sein



Werkzeuge
für Gummiwaren-Fabriken
Verlangen Sie Katalog Nr. 8
Albert Rauser, Berlin SO 26. 1658

Sie haben wieder Freude am Saugergeschäft,
wenn Sie den neuen unabziehbaren
„Hahnsauger"
— Form ges. gesch., D. R.-P. angem. —
führen.
299
Gummiwarenfabrik Michael Hahn, München 2 C 7.

1284
Formartikel
Gasschläuche
Hahnenschläuche
Klappen
Maschinenschnüre
Milchkannenringe
Schlauchringe
Walzen- und
Radbezüge
liefert als Spezialität:
Gummiwerke Ullrich
G. m. b. H.
Gelnhausen, H.-N.
am Güterbahnhof



Knet- u. Mischmaschinen
von 1—20000 Liter Inhalt in jeder gewünschten Sonderausführung, zum Auflösen und Kneten von Gummi, Celluloid, Guttapercha, Kautschuk, Balatamassen usw.
Vakuum-Kneter, Misch- u. Siebmaschinen, Planeten-Rührwerke
Karl Seemann
Fabrik für Spezialmaschinen der Chemischen Industrie
Berlin-Borsigwalde 8.

Digitized by Google

Vater ein Deutscher war und daß viel grundlegendes, wissenschaftliches analytisches und technisches Material aus Deutschland und von Deutschen stammt. Zur allgemeinen ersten Gruppe ist nichts zu sagen, zur zweiten fällt es auf, daß die Statistik 1922 aufhört und daß wieder die Seringhuero-Arbeit irrtümlich angegeben ist. Die Besprechung der Koagulationsmittel ist ziemlich umfassend. S. 13 wegen der Verwendung des Bisulfites bin ich nicht ohne Besorgnis. Hier wirkt sich schon eine kluge Literaturzusammenstellung aus, um vergessene Arbeiten, wie die von Eaton über die Nichtstickstoffsubstanz, in Erinnerung zu bringen. Zum ersten mal wird S. 20 auf die Remilled Rubber der Herren Chinesen hingewiesen, mit denen in Deutschland noch arg Schindluder getrieben wird, weil nur wenige Händler und Fabrikanten sich über diese Ware im Klaren sind. Der Verwendung von Pontianakharz, S. 22, zu Kaugummi, möchte ich arg widerraten. Im Teil Guttapercha würde sowohl bei der Gewinnung wie beim syrupösen (?) Harz ein Mißverständnis vorliegen. Eine sehr feine und klare Einführung in das Wesen der Kolloidsysteme wird auf den nächsten Seiten gegeben. Man soll sie lesen, auch wenn man lange mit den Problemen vertraut ist und erst recht, wenn man sich hineinarbeiten will in die Kolloidldee. Bei der Koagulation fehlt leider allerlei und die Tackiness läßt sich auch anders erklären. Prachtvoll sind die klaren Schilderungen über die Eigenschaften des Rohkautschuks und man folgt auch gern über schwache Stellen wegen der sachlichen Art der Darstellung. Auf die Lichteinwirkungen S. 56 sollte man noch viel mehr Wert legen. Hier liegen allerlei Arbeiten auch bei mir vor und sollen bei mehr Zeit wirklich ans Licht gebracht werden. Der Nachweis von Aldehyd ist nicht ganz so leicht, wie es nach S. 67 erscheint, aber die Antioxydationsmittel sind in ihrer Bedeutung gezeigt. Die Vulkanisation bringt in ihrer Behandlung Bekanntes, aber in besonders übersichtlicher Darstellung bis zum Latex und zur Lösung. Man ist aber hier doch wohl schon zwei Schritte weiter. Die Synthese ist paritätisch und ihrem jetzigen Wert nach kurz behandelt. Das eigentliche Gebiet Webers ist die Analyse und hierbei ist in der Begeisterung manche deutsche Arbeit im Text übersehen. Die Bibliographie dürfte aber vollständig sein. Bei den physikalischen Arbeiten wäre eine genauere Angabe über die schönen Arbeiten von Memmler und Schob wohl am Platze gewesen. S. 125 erscheint die Lagerzeit nach der Vulkanisation zu kurz. S. 145 wird über die Siebfeinheit der Zusatzstoffe gesprochen. Auf diesem Gebiet sind inzwischen viele neue Arbeiten entstanden und zu berücksichtigen. Auf S. 148 wird von dem Volum der Zusatzstofffe gesprochen. Gemeint ist scheinbar das Schüttgewicht. Auf die Komplexität der Magnesiaverbindungen ist scharf hingewiesen, ebenso auf die Bedeutung der Mikrophotographie. S. 202 bei den Reinforcingmitteln. Diese letzteren bedürfen einer weitergehenden Behandlung. Beim Schwefel S. 205 ist der Messer für den Feinheitsgrad allgemein der Chancel. Beim Schwefelchlorür sind wichtige Arbeitsweisen zur Prüfung übersehen worden, ebenso beim Mineralrubber die Bestimmung des Schwefelgehaltes. Sehr interessant gestaltet Weber das wichtige Kapitel der Erweichungsmittel (Softener). Die Jodlösung nach Wijs besteht aus Jodtrichlorid und Jod in Eisessig und sollte nicht anders gemacht werden. Die organischen Acceleratoren sind in einer klassischen und sehr interessanten Weise behandelt und wenn man auch nicht in allen Teilen mit den Darstellungen konform geht, so sind dieselben außerordentlich bestechend und verlockend. Diese Teile sollte jeder Fachmann genau lesen und verfolgen bei der Anwendung dieser unentbehrlich gewordenen Hilfsmittel, besonders auch die Untersuchung der Acceleratoren für sich und in den Mischungen. Die Regeneratbearbeitung ist prachtvoll geschrieben und vollständig. Zuletzt noch ein Wort über die Untersuchung der Gummiwaren, die sehr eingehend ist, aber natürlich bei der Einstellung Webers manche wichtige deutsche Arbeit vernachlässigt. Ich muß auf Einzelheiten in der Wiedergabe verzichten. Im Anhang „Lösungsmittel“ ist zu beanstanden, daß Benzol eine größere Giftigkeit als Benzin zugesprochen wird. Die Arbeiten Lehmanns sagen hierüber Genaueres. Die Untersuchung ist auf Stoffe zugeschnitten, die wir hier in der befürchteten Unreinheit nicht mehr kennen. Die Siedeanalyse ist international anders als angegeben festgesetzt. Ganz abgesehen von diesen Kleinigkeiten, in denen Abweichungen in der Auffassung und Erfahrung vorhanden sind, möchte ich den Lothar Weber in keiner Bücherei des Faches mehr entbehren. Er bietet unendlich viel, regt zur Forschung und praktischen Behandlung an. Druck und Ausstattung sind vorzüglich. Ich möchte die Besprechung schließen mit dem lebendigen Eindruck, den die Lektüre hinterließ und die ich dahin zusammenfassen möchte. Glücklich und erfolgreich ein Land und eine Industrie, die es erkennt und ermöglicht, Wissenschaftler mit technischem Verständnis am Werk zu halten, ohne daß diese Sorgen um das tägliche Brot haben. Der Erfolg kann nicht ausbleiben. Heimische Industrie erkenne Deine Schwäche und beseitige sie, ehe Du von Amerika überflügelt und erdrückt bist!

Prof. Dr. Fritz Frank.

Peters Union-Rundschau. Verlag: Peters Union A.-G., Frankfurt a. M. Diese Rundschau auf dem Gebiet des Reifens und des Kraftfahrwesens besteht jetzt bereits zwei Jahre und es ist kürzlich das Doppelheft 25/26 erschienen. Eine Durchsicht der bisher erschienenen Hefte zeigt, daß die Schriftleitung sich bemüht, den Autofahrer und besonders die Autofahrerin auf leichtfaßliche Art mit wichtigen Problemen des heutigen Automobilismus bekannt zu machen. So finden wir im vergangenen Halbjahr Hinweise und kürzere Aufsätze über Warnungszeichen, Autosteuer, Höchstgeschwindigkeiten, Normung der Reifen, Autoräder, Auto- und Motorradsportkalender usw. Diese Aufsätze sind zumeist durch klare Lichtbilder, Tabellen usw. ergänzt. Jedem Heft ist eine kleine Humoreske aus dem Leben des Kraftfahrers beigefügt, ebenso beleben auf den Seiten als Kopf- und Fußleisten angebrachte kolorierte Skizzen in stets wechselnden Bildern den Text.

Ki.

Verlangen Sie unsere Reklame-Klischees!

Formen
für die gesamte Gummiwarenfabrikation
Ia porenfreien
Coquillenguß für Formen, Schriftstempel, Gravuren usw.
fertigt an
„ANNAHUTTE“
G. m. b. H. Hildesheim (Hann.)
729

WELTOL
bestes
LEDERÖL
WELTOL
Gewährleistet
Haltbarkeit, Zugkraft und Geschmeidigkeit der
TREIBRIEMEN
Weltol-Fabrik
Altona/Elbe Eulenstr. 12
Vertreter gesucht!
662

Eugen Scheuing
Bandagen- und Korsett-Fabriken
Stuttgart 19
Leibbinden, Bruchbänder, Suspensorien, Geradehalter, Damenbinden, Damengürtel, Kinderschutzgürtel.
Dea-Korsettleibbinden.
Prosp. frei.

Sämtl. chir. Hartgummiwaren, Glasinstrumente u. Thermometer aller Art
liefert preiswert u. in erstklassiger Qualität
Hugo Marsiske, Gräfenroda i. Thür.,
Fabrikation chirurgischer Glas- und Hartgummiwaren.
Vertreter gesucht.
303

Asbestbekleidung
Schürzen, Gießbeutel, Gamaschen etc.
fabriziert zu konkurrenzlosen Preisen
M. G. Nolte, Berlin SW 68 C

Nordbayerische Farben- und Lack Industrie
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Telegr.-Adr.: Mineral — **Hof (Saale)** — Telephon: Nr. 278
liefert seit Jahren zu günstigsten Preisen und Konditionen bewährte Qualitäten von
Original-Champagnerkreide
Staub- und Schlämmkreide, Talkum, Asbestmehl, Kaolin (China Clay), Kieselgur, Schwerspat, Blanc fixe in Pulver, Magnesia usta u. carb., Marmorkalkhydrat, Wiener Kalk, gemahlen, Schiefermehl, Ruß, Tripel, Gummifarben usw.
1622

Führen Sie
Titan-Specula
dann steigt Ihr
Umsatz
so: 1111
Titanspekula: besser, billiger als Fergusson
Alleiniger Fabrikant:
APPARATEBÖHM, Ernstthal a. Rennsteig
576

TALKUM
feinst gemahlen, in allen Qualitäten u. orig.-steirisch. **Glimmertalkum** silberglänz., fein oder körnig, liefert:
Schwefelkies-Bergbau Naintsch, G. m. b. H.
Graz, Freiheitsplatz 1/I.
leistungsfähigstes und modernstes österr. Talkumwerk.
Generalvertretung für Deutschland:
Christof Goller, München, Karlstr. 35.
Telegr.-Adr.: Austrotalkum München. Tel.: Nr. 57010.
1555

Digitized by Google

Nr. 2 Berlin, den 15. Oktober 1926 XXVII. (XXXXI.) Jahrgang

Die Celluloid-Industrie

Fachblatt für Fabrikation und Handel von Celluloid und Celluloidwaren sowie verwandter Produkte

Organ des Verbandes der Deutschen Celluloid-Industriellen E. V.

Das Celluloid in der Zahnbürstenfabrikation.

Von **A. Bahls**, Direktor, Eilenburg.

(Schluß.)

Alle die vorerwähnten Arbeiten können im eigentlichen Sinne nur als Vorarbeiten angesehen werden, denn sie beziehen sich auf die Fertigung der Bürstenkörper als Hauptteil der Zahnbürsten. Zunächst müssen nun in die Borstenplatte die Löcher zur Aufnahme der Borstenbüschel gebohrt werden, wozu besondere Bohrmaschinen verwendet werden, die in genau einstellbarer Entfernung jedes einzelne Büschelloch in stets gleichmäßiger Tiefe in die (auch als Bürstenkopf bezeichnete) Borstenplatte der Bürstenkörper einbohren.

Die nächste und zugleich wichtigste Bearbeitungsvornahme besteht im Einsetzen der Borstenbüschel in die gebohrten Löcher. Hierzu dient die sogenannte Einstanzmaschine, die gewissermaßen selbsttätig arbeitet und die nötige Anzahl Borsten in Form eines kleinen Büschels in jedes der gebohrten Löcher nacheinander einsetzt. Dies geschieht durch Umknicken der Borsten, die aufrecht in einem Borstenmagazin der Maschine stehen. Vor dem Umknicken werden die Borsten — sofern die Maschine nach dem Schlingensystem arbeitet — in der Mitte mit einem dünnen Draht seitens eines Maschinenteils umschlungen. Dann wird dieser Büschel von einem Stempel der Maschine erfaßt und in das Büschelloch eingedrückt. Das Schlingensystem kommt vorzugsweise für gröbere Bürsten in Anwendung, während heute für feinere Bürsten die Einstanzmaschinen bevorzugt werden, die nach dem sogenannten Ankersystem arbeiten. Bei diesen Maschinen wird statt des dünnen Drahtes ein dünnes schmales Eisenband benutzt, von dem jedesmal ein kurzes Stück, der Weite des Loches entsprechend, abgeschnitten wird. Dieses viereckige Stückchen wird vor die Mitte der aufrechtstehenden, zur Büschelbildung (eines Büschels) zusammengerafften Borsten geschoben. Der Eindrückstempel setzt sich auf das viereckige Plättchen und schiebt mit diesem die dahinter stehenden Borsten an das Büschelloch heran. Im Weitergang des Stempels werden die Borsten unmittelbar am Lochrand der Borstenplatte in ihrer Mitte geknickt und in das Loch gepreßt, wobei zugleich auch die Ecken des Plättchens (Ankers) umgebogen und dieses selbst bis an den Grund des Loches geschoben wird. Damit entsteht dann ein Widerhalt für die Borsten (Büschel), das Plättchen verankert sich gewissermaßen in dem Loch und der Büschel kann jetzt (samt dem davor liegenden Anker) nur mit entsprechendem Kraftaufwand herausgezogen werden.

Für die ausgedehntere Massenerzeugung von Celluloidzahnbürsten werden aber automatische Bohr- und Einstanzmaschinen (Abb. 5) bevorzugt, da sie leistungsfähiger sind, als die bisher erwähnten. Sie sind so eingerichtet, daß auf einer Seite der Maschine die Bürstenkörper mit der Borstenplatte eingespannt werden, während man auf der anderen Seite die gebohrten Bürstenkörper festklemmt. Diese Maschinen arbeiten, wie gesagt, ganz selbsttätig und es ist beim Betrieb im allgemeinen nur darauf zu achten, daß die Werkzeuge in Ordnung sind und nicht brechen. Namentlich ist der Bohrer stets scharf zu halten, andernfalls erwärmt er sich, seine Späne und das Celluloid selbst, was nach obigen Ausführungen durchaus vermieden werden muß. Nach jedem gebohrten Loch schaltet die Maschine die Bürstenkörper um eine Lochentfernung weiter, und zwar sowohl auf der Bohrseite, als auch auf der Einstanzseite. Nach dem Bohren des Endloches einer Lochreihe wird auf beiden Seiten der Maschine die erwähnte Einspannvorrichtung für die Bürstenkörper auf die nächste Lochreihe verschoben, worauf die Löcher der folgenden Reihe gebohrt, bzw. auf der anderen Seite der Maschine die Büschel eingedrückt werden. Nach dem Bohren des letzten Loches wird die Maschine still gesetzt. Da dann auf der anderen Seite auch der letzte Büschel eingesetzt ist, wird hier die fertige Zahnbürste und auf der Bohrseite der gebohrte Bürstenkörper herausgenommen und auf der Einstanzseite eingespannt, während auf der Bohrseite ein neuer Bürstenkörper eingesetzt und schließlich die Maschine wieder in Gang gesetzt wird. Die Verschiedenheit in der Lochentfernung, der Lochzahl und Anzahl der Lochreihen bei den verschiedenen Bürsten wird durch Schablonen (Leitschablonen) bewerkstelligt, die, je nach der Bauart der Maschine, in Form von geraden Rillenrahmen oder von Rillenscheiben — leicht auswechselbar — an der Maschine angebracht werden.

Als nächste Bearbeitungsfolge gilt das Beschneiden der Borstenbüschel: das sogenannte Abscheren. Hierzu kommen besondere Abschermaschinen in Anwendung (Abb. 6), die in der Hauptsache aus der verstellbaren Einspannvorrichtung für die Bürsten und aus schnell rotierenden oder hin- und hergehenden Messern besteht, die leicht auswechselbar sind. Der Antrieb dieser kleinen Maschinen erfolgt durch Riemen. Eine neuere Abart der Abschermaschinen sind die sogenannten Zickzack- oder Zackenschneidmaschinen, die in verschiedenen Ausführungen gebaut werden. Während die gewöhn-

848

Eingetragene Schutzmarken

Rheinische Gummi- u. Celluloid-Fabrik

Mannheim-Neckarau

Roh-Celluloid und Kollodiumwolle für alle technischen Zwecke

Digitized by Google

lichen Abschermaschinen alle Borsten glatt in einer Ebene liegend beschneiden, wird von manchen Zahnbürstensorten eine ungleichmäßige Angriffsfläche verlangt; die Borsten sollen regelmäßige dachförmige Erhöhungen aufweisen, was nur durch Beschneiden der Borsten auf entsprechend eingerichteten Maschinen möglich ist, und zwar unter Anwendung eigenartiger Schneidmesser. Auch eine glatte Hohlfläche wird bei manchen Zahnbürsten verlangt, wozu wieder anders geformte Schneidmesser in Anwendung kommen.

Bei manchen Zahnbürsten wird noch die Anbringung einer Stempelung verlangt, die im Einprägen einer Firma, Markenbezeichnung, Nummer oder dergleichen besteht. Die für diesen Zweck bestimmten kleinen Maschinen sind gewöhnlich mit einem Stößel versehen, in den der benötigte Metallstempel eingesetzt wird. Die Stempelung erfolgt auf den Stielen, die je nach der Art des Celluloids durch Auflegen auf eine Wärmplatte auf der Oberseite mehr oder weniger oberflächig erweicht werden.

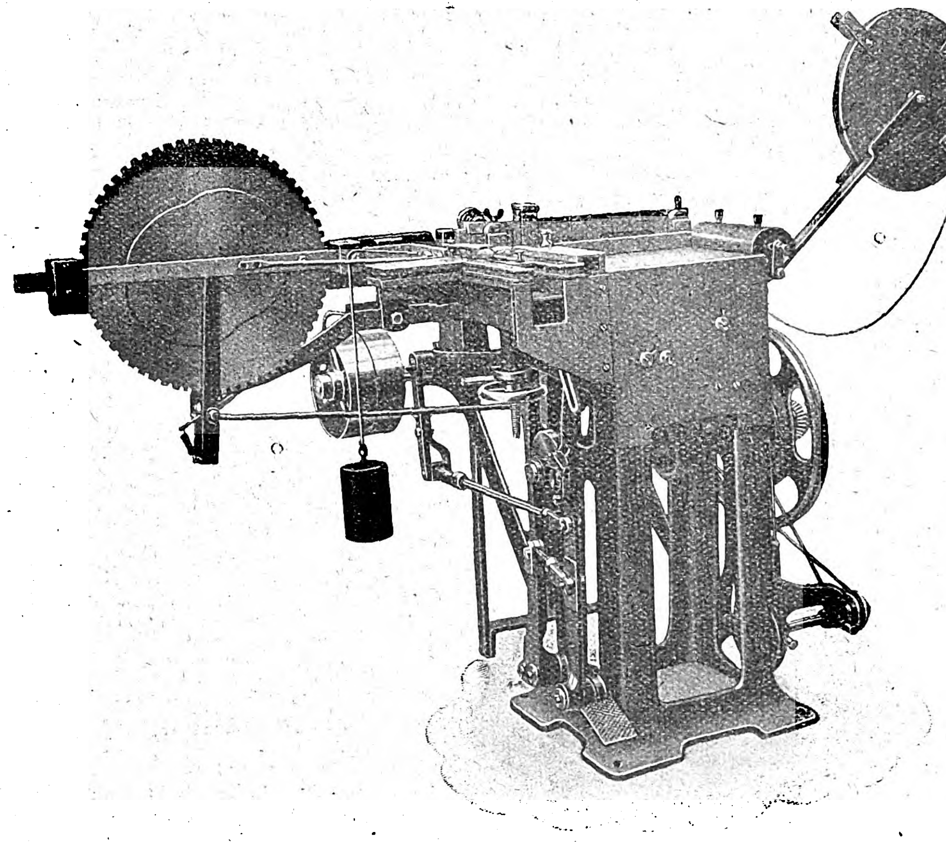


Abb. 5. Automatische Bohr- und Einstanzmaschine von Eduard Meeh, Maschinenfabrik Pforzheim.

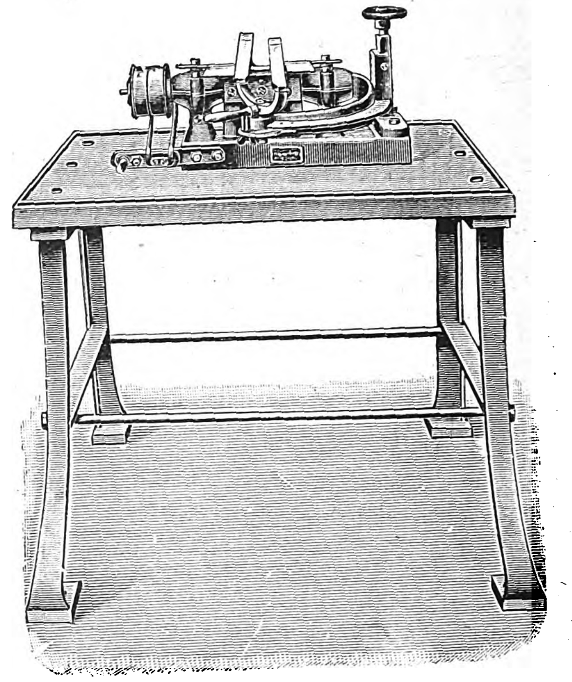
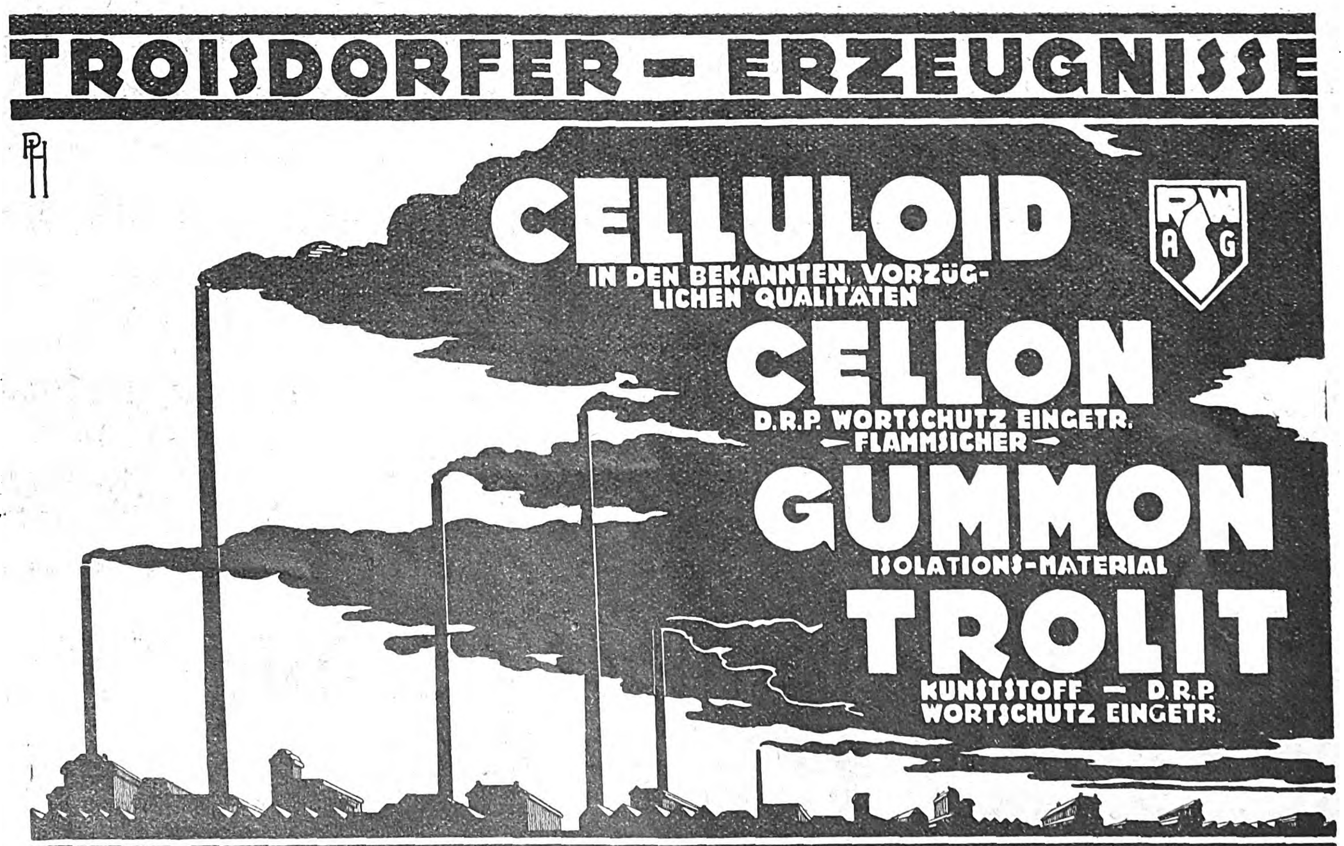


Abb. 6. Abscheermaschine von Eduard Meeh, Maschinenfabrik Pforzheim.



Digitized by Google

In vielen Fällen unterbleibt die Stempelung; aber in jedem Falle ist es zur Erreichung eines gefälligen Aussehens der Celluloidbürsten notwendig, daß sie auf der Poliermaschine mit Glanzpolitur versehen werden. Es sind das Maschinen, die genau so gebaut sind, wie die eingangs erwähnten Schleifmaschinen mit aufgesetzten Schwabbelscheiben (Flatterscheiben), die aus einer Anzahl runder Tuchscheiben zusammengesetzt sind, wie früher geschildert. Bei nicht eben großer Massenerzeugung pflegt man mit der auf dem einen Wellenende der Schleifmaschine aufgesetzten Tuchscheibe (wie eingangs beschrieben) auszukommen, besonders wenn ohnehin mehrere solcher Schleifmaschinen zum geregelten Betrieb benötigt werden. In jedem Falle erfordert auch die Polierarbeit sachliche Erfahrung, denn eine nennenswerte Erwärmung des Celluloids beim Polieren verhindert die Erzielung von Hochglanz.

Einiges über Rohmaterial und Preßformen für Celluloidkämme.

Celluloidkämme könnten sich noch mehr im Handel einführen, wenn sie, insbesondere die gepreßten Kämme dieser Art, ganz tadellos wären. Die vielen Mißerfolge, die bei der Fabrikation dieser gepreßten Kämme in den Betrieben sichtbar wurden, begründeten sich in der Verwendung ungeeigneten Materials, nicht zeitgemäßer Formen und Nichtgebrauch von modernen Pressen. Das Celluloidmaterial muß besonders dehnbar sein. Die für das Pressen ausgewählten Celluloidtafeln werden mit der Tafelschere in passend schmale Streifen zerschnitten. Alsdann werden diese Streifen, woraus die einzelnen Größen Kämme gepreßt werden sollen, auf Heizplatten, mit elektrischem Strom oder mit sonst einer Heißluftvorrichtung erwärmt, bis sie für das Pressen geeignet sind. Die elektrische heiße Behandlung bewährt sich gut. Die zweiteiligen Formen sind die vorteilhaftesten, so daß in jedem Teil der Preßhälfte eine Kammform liegt. Sind die Preßformen gesäubert, so wird das weichgemachte Celluloidstück in den Unterteil der Form gelegt, dann der Oberteil darauf mittels Paßstifte gelegt und geschlossen. Sind nun die Celluloidstücke ordnungsmäßig in die Formen eingelegt, so geschieht das Zusammendrücken mit Schlagradpressen oder hydraulischen Pressen. Die Hauptsache ist bei der Benutzung der Schlagradpresse, daß auf dem herausgezogenen Tisch der Presse die Formen passend gelegt sind und daß der erste Druck mit der Presse langsam geschieht. Die Preßform muß so unter dem Stößel der Presse resp. der Prägmaschine liegen, daß der Druck gleichmäßig geschehen kann.

Zoll- und Verkehrswesen.

Schwedische Zolltarifentscheidung. Zellhornstücke, rechtwinklig (16×2 mm) — gewonnen durch Zerschneiden von 0,5 mm starken Platten — die unter Hitze mit den Enden von Stiefelschnüren zusammengepreßt werden und auf diese Weise Schnürnadeln ersetzen sollen, sind zollfrei nach Tarif-Nr. 300.

Dänische Zolltarifentscheidung. Aufgelöstes Zellhorn mit der Benennung „Decklack" ist nach Tarif-Nr. 8 mit 0,10 Kr. je kg zu verzollen. Es handelt sich um eine grünliche, durchsichtige Paste mit Aethergeruch, die aus der Lösung eines zellhornartigen Stoffes in Amylacetat besteht.

Belgische Zolltarifentscheidungen. Celluloidblätter, einfach durchlocht, zur Herstellung von Schwammhaltern, sind nach Tarif-Nr. 1173b mit 5 Prozent vom Wert zu verzollen. — Kleine Halbkugeln aus Celluloid, zur Herstellung von Kinderklappern, unterliegen einem Zoll von 20 Prozent vom Wert nach Tarif-Nr. 1173e. Demselben Zollsatz nach derselben Tarif-Nummer unterliegen Billardbälle, bestehend aus einem Kern von Magnesiumoxydchlorid, der mit Celluloid überzogen ist. — Runde Scheiben und Reifen oder Ringe aus Galalith, zur Herstellung von Saugfläschchen und Schnullern dienend, sind nach Tarif-Nr. 1209m mit 5 Prozent vom Wert zollpflichtig. — Celluloidabfälle (Schnitzel und Stücke), die nur zum Umschmelzen dienen können, sind zollfrei nach Tarif-Nr. 384c. — Kleine Massageapparate „Frotto", aus drei sich bewegenden Galalithkugeln bestehend, die sich bewegen, in einer Fassung aus Galalith, sind nach Tarif-Nr. 1173e zu verzollen (20 Prozent v. Wert).

Geschäfts- und Personalmitteilungen.

Hannover. Niedersächsische Celluloidwarenfabrik Julius Schuster G. m. b. H. Frau Marie Schuster, geb. Stark, ist als stellvertretende Geschäftsführerin ausgeschieden.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Berlin. Johannes Schneider, NW 21, Dreysestraße 10. Handel mit Celluloid-Spiel-, Gummi- und Bijouteriewaren.

Elberfeld. Stock & Co. G. m. b. H. Gegenstand des Unternehmens: Herstellung und Vertrieb von Metall- und Celluloidwaren im In- und Auslande. Stammkapital: 5000 RM. Geschäftsführer sind die Herren Kaufleute Hugo Henkels, Elberfeld; Alexander Meyerson, Lodz; Leon Dzienciolski, Warschau; Emil Lumbeck, Elberfeld; Adam Marjan Piotrowski, Warschau. Der Sitz der Gesellschaft ist von Berlin nach Elberfeld verlegt worden.

Celluloid in Platten, Stäben und Röhren
und in allen Farben, beste Qualität für alle Zwecke 018
Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff A.-G., Chemische Fabriken, Berlin W 9

Celluloidfabrik Speyer
Kirrmeier & Scherer
Speyer a. Rh.
ROHCELLULOID
In Platten, Röhren und Stäben jeder vorkommenden Färbung, Stärke und Form, in feinster Qualität, langjährig bewährt! 1766

Welcher in Kamm- u. Celluloidwaren-Fabrik gut eingeführter REISENDE übernimmt nebenbei d. Verkauf einer patent. hochwicht. Maschine. Ang. unter N M 636 an Rudolf Mosse, Mannheim. 6331

INSERATE in der „GUMMI-ZEITUNG" haben guten Erfolg!

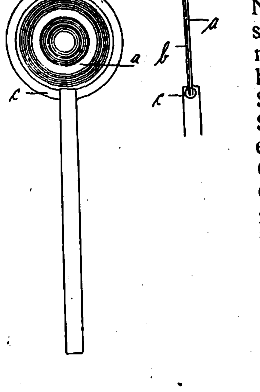
Zieh- u. Preßformen
Einrollwerkzeuge, sowie kompl. Einrichtungen für die Fabrikation von Celluloid-Massenartikeln
liefert nach den neuesten Erfahrungen spez. elektr. Trockenverfahren in denkbar kürzester Zeit in anerkannt solider Ausführung die Spezial-Werkzeugbauanstalt
von 280
Paul Eisenbach
Alexander 7570 Berlin O 27 Markusstr. 41

Digitized by Google

Neue Patente und Gebrauchsmuster.

Verfahren zur Herstellung von plastischen Celluloid- oder kautschukartigen Massen oder Lacken. D. R. P. Nr. 433 656 vom 23. Juli 1924 für Dr. Eberhard Meyer, Troisdorf b. Köln a. Rh. und Dr. Walther Claasen, Köln a. Rh. Zusatz z. Pat. Nr. 428 058 (veröff. 10. September 1926). In dem Patent Nr. 428 058 ist ein Verfahren beschrieben worden zur Herstellung von plastischen celluloid- oder kautschukähnlichen Massen aus Cellulosederivaten und Kautschuk, das darin besteht, daß man Cellulosederivate mit Kautschuk zusammen unter Zusatz von Tetrahydronaphtholacetat mit oder ohne gleichzeitige Verwendung flüchtiger Lösemittel verarbeitet. Diese Massen eignen sich auch ausgezeichnet als Imprägnierungsmittel für Gewebe, überhaupt für alle Art Textilien, sowie auch für Papier, Pappe, Holz, Leder usw. Die vorliegende Erfindung verfolgt einen ganz neuen Gedanken, nämlich die Verwendung eines gemeinsamen nicht flüchtigen Löse- bzw. Gelatiniermittels für Cellulosederivate und Kautschuk. Dieses Mittel ist der Acetylester des Tetrahydronaphthols, der sowohl ein Gelatiniermittel für Kautschuk und kautschukartige Substanzen ist und gleichzeitig auch die Eigenschaft besitzt, Cellulosederivate, sowohl Ester wie auch Aether, zu gelatinieren. Es gelingt nach dem vorliegenden Verfahren, den Kautschuk in vollkommen gelöster Form oder in Gelform dem Cellulosederivat, z. B. der Nitrocellulose, einzuverleiben und durch die Verwendung des nicht flüchtigen Lösemittels den Kautschuk dauernd in diesem Zustande zu erhalten. Die Masse kann sowohl auf die Unterlage aufgewalzt oder in diese so eingewalzt werden, daß sie den Stoff ganz durchdringt. Man kann sie aber auch in geschmolzener oder gelöster Form aufstreichen oder die zu imprägnierenden Stoffe durch die in flüchtigen Lösemitteln aufgelöste Masse hindurchziehen. Die Masse kann ferner mit oder ohne Zusatz von künstlichen oder natürlichen Harzen, Oelen, Asphalten und anderen bekannten Zusätzen zur Herstellung von isolierenden Stoffen, Wicklungen, wasserfesten, isolierenden Anstrichen usw. verwendet werden. Diese Massen bleiben dauernd weich und geschmeidig und werden nicht brüchig. **Patentanspruch:** Weitere Ausbildung des Verfahrens nach Patent 428 058, dadurch gekennzeichnet, daß als Imprägnierungsmittel für Gewebe, Textilien, Papier, Holz, Leder usw. Massen aus Cellulosederivaten und Kautschuk oder aus kautschukartigen Körpern unter Zusatz von Tetrahydronaphtholacetat mit oder ohne gleichzeitige Verwendung flüchtiger Lösemittel unter eventueller Zugabe von Füll- und Farbstoffen verwendet werden.

Verfahren zur Herstellung von Kammplatten. D. R. P. Nr. 434 317 vom 1. März 1924 für Alfred Hufnagel, Groß-Besten b. Berlin (veröff. 20. September 1926). Die Erfindung bezieht sich auf ein Verfahren zur Herstellung von Kammplatten keilförmigen Querschnitts aus Celluloid oder ähnlichem Stoff. Die Platten, die in bekannter Weise durch Pressen und Formen aus Celluloid oder einem ähnlichen plastischen Stoff hergestellt werden, bestehen aus mehreren keilförmigen Kammplatten, die abwechselnd Rücken an Rücken und Spitze an Spitze angeordnet sind. Durch Zerteilen dieser Platte an den dicksten und dünnsten Teilen werden die einzelnen Kammplatten erhalten, die in bekannter Weise zu Kämmen verarbeitet werden. **Patentanspruch:** Verfahren zur Herstellung von Kammplatten keilförmigen Querschnitts aus Celluloid oder ähnlichem Stoff, dadurch gekennzeichnet, daß durch Pressen des plastischen Stoffes eine Platte hergestellt wird, bei der mehrere Kammplatten abwechselnd Rücken an Rücken und Spitze an Spitze angeordnet sind, worauf die Platte durch Zerteilen an den dicksten und dünnsten Teilen in die einzelnen Kammplatten zerlegt wird.



Handsignalvorrichtung. Celluloidwaren-Fabrik Dr. P. Hunaeus, Hannover-Linden. G.-M. Nr. 957 842. Die Neuheit an dem Winker (Handsignalvorrichtung) besteht darin, daß er mit mit einem Spiegel b verbunden ist. Der Winker hat einen Spiegel b auf der einen Seite und eine Signalscheibe bzw. -Fläche a auf der anderen Seite. Der Spiegel ist abdeckbar. Ferner ist eine gemeinsame Einfassung c, z. B. durch einen Celluloidhohlrahmen, vorgesehen, an den ein Celluloidstiel angeschlossen ist. Der Stiel ist zusammenleg- oder -schiebbar. Die Scheibe ist an den Stiel heranklappbar oder in der Stielebene umlegbar oder versenkbar. Durch beliebige Vereinigung dieser Einrichtungen läßt sich der Winker in seiner Größe vermindern und leicht unterbringen, wobei Sperrvorrichtungen vorgesehen sind, um die klapp- oder schiebbaren Teile in ihrer Lage zu sichern.

Reichs-Patente.

Erteilungen.

Klasse.

39a. 14. 435 702. Ernst Küsters Celluloidwarenfabrik, Schötmar i. Lippe. Vorrichtung zum Bohren von Haarschmuckteilen. 5. Mai 1925. K. 94 049.

39a. 19. 435 577. Dr. Amandus Bartels, Harburg a. d. E., Pferdeweg 10. Verfahren zur Herstellung von Schichtplatten aus Kasein-Kunsthorn. 15. September 1923. B. 111 105.

77f. 9. 435 781. Celluloidwarenfabrik Babenhausen Schöberl & Becker, Babenhausen, Hessen. Gliederverbindung für Celluloidpuppen. 24. September 1925. C. 37 217.

77f. 21. 435 646. Firma Bayerische Celluloidwarenfabrik vorm. Albert Wacker A.-G., Nürnberg. Spielzeug-Tauchfigur; Zus. z. Pat. 429 618. 17. Juli 1925. B. 120 814.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

Klasse

30a. 963 479. Firma L. A. Decker, Hannover-Kleefeld. Hermetisch verschlossene Kapsel aus Glas oder Celluloid zur Aufbewahrung von sterilen Trockencatgutfäden. 21. August 1926. D. 47 926.

Malereien
aller Art auf Celluloid und Galalith
führt aus
Erich Mittag & Co., Berlin S 42
Ritterstraße 106. 1927

FORMEN
und Einrichtungen für die gesamte 290
Celluloidwarenfabrikation
Preßformen für Kämme und Haarschmuck,
Blaseformen für Puppen und Spielwaren,
Ziehformen für Spiegel, Dosen und Bälle
B. Georgi, Offenbach am Main

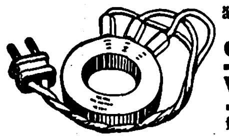
Celluloidwarenindustrie
Blas- Präge- Zieh- Formen stellt her
279 Graveuranstalt Paul Bührle
gepr. Ciseleurmeister auf Formen und Celluloidwarenfachmann
Geislingen a. St.-Altenstadt, Mühlstraße 22
Auf Wunsch Anlernung von Arbeitern, Einrichtung neuer Betriebe u. Inbetriebsetzung. Nur gr. Firmen eingerichtet, zuletzt in Dai-Nippon Cell.-Co. Japan.

Aelteste Erfahrungen,
Anleitung sowie
Rat
FORMEN
für alle Celluloidwaren
Garantie sofort brauchbare Formen.
Friedr. Roßmann
Bad Kreuznach : Tel. 1047

Celluloid-Cellon-Abfälle u. Späne kauft u. liefert
Alfred Alexander
BERLIN N.O. 55.
Prenzlauer Allee 100
542

Nennen Sie unser Blatt
wenn Sie eine Adresse daraus verwenden! Sie nützen dadurch nicht nur uns, sondern auch dem, mit dem Sie in Verbindung treten wollen, denn er wird dann wissen, wo er mit Erfolg inseriert hat und wird Geld für anderwärtige nutzlose Reklame ersparen!

Meißner & Lange, Krebs
älteste Spezialfabr. [b. Pirna]
elektr. Heiz- u. Wärmapparate
f. d. Celluloid- u. Knopf-Ind.



Formen
Für jeden Celluloidartikel wie Puppen-Bälle-Dosen-Spiegel-Knöpfe u. s. w.
HERMANN MUSHAKE
FORMENFABRIK · OFFENBACH A. M

Wir suchen
Celluloid- u. Cellulose-Acetat-Abfälle, kaufen auch Partien billiger Celluloid-Röhr. u. Platt. Must. u. Preise gef. an
CHANTREY & BETTS, MERIDEN, Warwickshire, Engl. [6166

Qualitäts-Celluloid
in Platten, Röhren und Stäben 287
Worbla A.-G., Chemische Fabriken, Papiermühle bei Bern
Vertretung und Lager:
Ludwig Blau, Wien I., Renngasse 6 (für Oesterreich und Sukzessionsstaaten)
G. C. Wagner, Leipzig-Gohlis, Poetenweg 26 (für Deutschland)

Digitized by Google

C. A. Gruschwitz Aktien-Gesellschaft Olbersdorf in Sa.

Sonder-Erzeugnisse:

Pressen

für die

gesamte Gummi-Industrie

in erstklassiger Ausführung

Spreading-maschinen.

690

Selbstschmierende

Stopfbüchsenpackungen

in bewährter Qualität

Galvanische Metallpapierpackungen (System Endruweit),
Original „Wild-Stopfbüchsenpackungen",
Wild-Ventilringe (Ersatz Jenkins), 2039
Formartikel aus Hartgummi.

Edwin Wild, Nachf. Max Holleczek, Mannheim

312

Gummilösungen
Umbuggzement
Rißzement
Celluloid-Kleber

liefert dauernd in jeder gewünschten Menge zu äußerst billigen Preisen

Wiko-Gummilösungswerk

Kohlstock & Hansen

HAMBURG 20, Alsterkrugchaussee 58.

(Uebernehmen auch Lohnarbeit zur besseren Ausnutzung unserer modernen Maschinenanlage.)

MANGANESIT

SICHERSTE. BEQUEMSTE. BILLIGSTE. WIDERSTANDSFÄHIGSTE DICHTUNG

FÜR DAMPF. WASSER. GAS ETC.

Seit über 30 Jahren glänzend bewährt. In allen einschlägigen Geschäften zu haben.
Manganesit-Werke G. m. b. H. Hamburg 36

1956

Warum

führen Sie nicht auch den

Handgelenkriemen Industria?

D.R.P. 418644

Mit 1 Griff anzulegen, aus prima Kernleder gearbeitet. 2041

Sie sichern sich damit gleich uns einen Riesenumsatz.

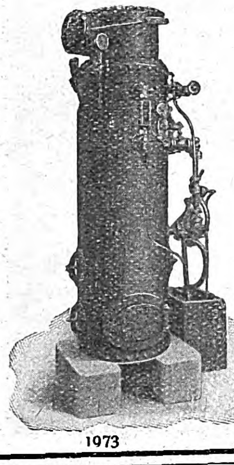
Ausreichenden Grossistenrabatt gewährt Ihnen

Bodenheimer, Schuster & Co.
(Inh. Max Elvers), Hamburg 15.

FORMEN

Für d. Hart- u. Weichgummibranche
Spezial.: Absatz- u. Sohlenformen
Formen f. techn. u. chirurg. Zwecke
Eigene Gravieranstalt

Hildesheimer Formenfabrik
1982 W. Dröge u. H. Rinke
Hildesheim :: Telephon 3809



1973

Schnell-Dampfentwickler

für

Vulkanisier-Betriebe

2 u. 3 qm Heizfläche, 6 Atm.

Ständig ab Lager, größere Kessel kurzfristig, lieferbar.

Gegr. 1870 **C. NOLTE** Gegr. 1870
Dampfkesselfabrik
HANNOVER

Schaufenster-Dekorationen für Gummiwaren-Geschäfte.

Anregungen für Geschäfte und Handlungen mit technischen, chirurgischen und Gummi-Kurz- u. Spielwaren, Sportartikeln, Asbestfabrikaten, Treibriemen und Celluloidartikeln, Linoleum, Wachstuchen, Oelen, Fetten, Armaturen.

Von Fritz Marzoll.

Mit 17 Bildertafeln auf Kunstdruck.

Preis 2,— R.-M. u. 20 Pfg. Porto.

Geschäftsstelle der „Gummi-Ztg."
Berlin SW 19, Krausenstraße 35/36.

KERNLEDER

TREIB-RIEMEN

HÖCHSTE
LEISTUNGSFÄHIGKEIT
BESTE
BEZUGSQUELLE FÜR
HÄNDLER

JUL. SCHOLTZ · SIEGEN (WESTF.)

TREIBRIEMEN — FABRIK

Faktis

ist ein Vertrauensartikel.

Guter Faktis ist wichtig u. unentbehrlich für die Gummi verarbeitende Industrie.

Feinste **braune** u. **weiße** Faktisqualitäten unerreicht **hitzebeständig**
säurefrei
gleichmäßig
sauber

unter wissenschaftlicher Betriebsführung hergestellt, kaufen Sie vorteilhaft bei

Georg Grandel
Ölwerk
Augsburg

167

Digitized by Google

STELLEN-ANGEBOTE UND -GESUCHE

KAUF UND VERKAUF VERSCHIEDENES

Inseratenschluß: Stets Montag früh für die am Freitag erscheinende Nummer

Offene Stellen

Stellungsuchenden empfehlen wir dringend, Lichtbilder oder Originalzeugnisse keinesfalls unverlangt einzusenden.

Bedeutende Gummiwarenfabrik sucht zum Verkauf ihrer erstklass. **Gummi-Absätze** für verschied. Bezirke je einen tüchtig.

Reise-Vertreter

gegen hohe Provision. Herren, die seit Jahren bei Schuhmachermeistern u. Schuhgeschäften gut eingeführt sind, wird bei zufriedenstellenden Leistungen feste Anstellung gegen Gehalt u. Spesen in Aussicht gestellt. Angeb. unter K U 6340 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Wir suchen

1 It-Platten-Meister

für die Tschecho-Slowakei. Es wollen sich nur solche Herren melden, denen an angenehmer und dauernder Stellung liegt, u. die in der Lage sind, vollständig selbständig zu arbeiten.
Geyer & Co., Asbestwaren-Fabrik, **Dresden-A. 16.** 6369

Leistungsfähige Gummiwarenfirma sucht zum Verkauf erstklassiger

Gummiabsätze

für verschiedene Bezirke Nordwest- und Mitteldeutschlands tüchtige

Reise-Vertreter

geg. hohe Prov. Herren, die bei Schuhmachermeistern u. Schuhgeschäften gut eingef. sind, erhalten den Vorzug. Bei zufriedenstellend. Leistung. feste Anstellg geg. Gehalt u. Spesen. Gef. Off. u. L P 6358 an die Gesch. der »Gi.-Z.«

Erstklassiger

Werkmeister

für Fabrikation von Gummiabsätzen für Unternehmen in Deutsch-Oesterreich

gesucht

Genaue Angaben mit Nachweis der bisherigen Tätigkeit und Gehaltsansprüche erwünscht unter **K O 6334** an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Gummifachmann

als Kompagnon

für kleinere Gummiwarenfabrik, die sehr lukrativen Artikel erzeugt, mit etwas Kapital

gesucht

Genaue Angeb. mit Angabe des zur Verfügung stehenden Kapitals u. curiculum vitae erbet. unt. **W R 6335** an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Erste Kraft als technischer Leiter

für eine seit ca. 50 Jahren bestehende, angesehene **Gummiwarenfabrik Mitteldeutschl.,** für bald od. später, **gesucht.** Es wird nur auf einen Herrn reflektiert, welcher in seiner Person und auf Grund praktischer u. theoretischer Vorbilder befähigt ist, einen techn. Betrieb von 200-300 Arbeitskräften selbständig zu leiten und in der Anfertigung v. Gummiplatten auf dem Kalander u. im Mischungswesen gründl. Erfahrungen besitzt. Wünschenswert sind auch Erfahr. in der Fabrikation nahtl. Artikel, gummierter Stoffe u. in der Konfektionierung aller Plattenartikel (spez. Badehauben, Schlupfhosen, Schürzen, Gebläse). Ausf. Ang. mit Angabe v. Alter u. Gehaltsansprüchen u. K P 6336 an die „Gi.-Ztg."

Treibriemenfabrik und Großhandlung techn. Fabrikbedarfsart. (Breslau) sucht für bald od. später einen mit d. Branche vertraut., durchaus redegew. repräsent.

Reise-Vertreter.

Herren, die bereits gereist sind u. Erfolge nachweisen können, wollen sich melden unter K S 6338 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Alteingef. Firma der **Brauerei-Artikel-Branche sucht** tüchtigen zuverlässig.

Reisenden

f. Nordbayern, spez. f. Gi.-Waren, d. aber auch eingef. Brauerei-Massenartikel an alte, treue Kunden absetzen muß, womit gr. Umsätze erz. werden. Offerten unter K L 6329 an die „Gummi-Zeitung"

Gesuchte Stellen

Kaufmann

aus der techn. Gummi- u. Asbestbranche, **sucht,** gestützt auf Ia Zeugn., **Stellung** als Exped., Lagerverwalter od. im Bureau. Gef. Off. unt. K Z 6344 an die »Gi.-Ztg.«

Weichgummi-Fachmann

für chirurgische u. a. **Artikel, Bälle, Spezialist** in der **Ball-Malerei,** zurzeit als selbständiger Abteilungs-Leiter in größerem Werk tätig, der auch befähigt ist, die Fabrikation neu einzurichten, **sucht** sich im In- oder Ausland **zu verändern.** Gef. Angebote unt. L Z 6365 a. d. »Gummi-Z.«

Kaufmann

25 J. alt, kath., ledig, der bereits 10 J. i[n] der techn. Br. (Treibriemen, Oele, Fett[e,] Packung., Transmission. u. Holzscheib. tät. gew. ist, sowie mehr. J. gereist ha[t,] **wünscht sich zu veränd. Such[t]** gut bez. **Vertrauensposten,** e[v.] **auch als Reisender.**
Angebote unter K E 6322 an die „Gi.-Ztg."

Fachmann

für nahtlose Gummiwaren, in ungekündigter Stellung bei namhafter Firma, sucht sich für In- od. Ausland zu verändern. Uebernimmt auch die vollständ. Neueinrichtung und Montierung von Neu-Anlagen in allen Ländern. Angeb. unter K W 6343 an die Geschäftsst. der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Jung. Kaufmann

20 J., mit chirurg. Gummi- und Celluloidwarenbranche bestens vertraut, sucht Posten für Bureau oder Lager. Off. unt. L W 6364 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«

Gewandter junger

Kaufmann

der chirurg. Gummiwaren- u. Verbandsstoffbranche. 21 J., Einjähr.-Zeugn., **sucht Stellung** als **Lagerist** oder **Expedient.** Gef. Angebote unt. L V 6363 an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Kauf und Verkauf

Schärf- u. Egalisier-Maschine

für Lederriemen, gebr. aber gut erhalt., kleinere für Handbetrieb, sowie Stanzmesser zum Ausschlagen von Ringen, kaufen. Offert. unter K T 6339 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Kauf u. Verkauf

Je ein W. & Pfl. **Kneter** G. K. 14, Waschmaschine G. 14
1 Mastikator ca. 180 Ltr. W. & Pfl.
Schlauchmasch. 250 mm ∅
Akkumulatoren, hydraul. **Pumpen** verkauft billig 5757
C. E. MODES, Berlin-Neukölln

---

2 gebrauchsfertige

Handschlag-Pressen

600 × 600 mm, 2 Etag. zu M. 200,— das Stck. zu verkaufen. Zu bes. in Frankfurt a. M. Zuschriften u. L T 6361 an d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Kaufe u. verkaufe

alle Größ. gut erhalten **Walzwerke, Kneter Spreadingmasch., Waschmaschinen Kalander, Pressen** und alles sonstige.
C. E. Modes, Berlin-Neukölln.

Schwammgummi-Hautplatten

laufend zu kaufen gesucht.
Offert. unt. L N 6356 an d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Hartgummi-Fabrikations-Ingenieur

reiche Erfahrungen in der
Formerei — Fertigbearbeitung kaufmännisch durchgebildet
z. Zt. bei führendem Werk in Deutschland tätig

sucht leitende Stellung

im **Ausland (außer** Oesterreich und Tschecho Slowakei).
Gef. Zuschriften unter L E 6349 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

ZU KAUFEN GESUCHT:

Vulkanisier-Presse

gebraucht oder neu

zum Vulkanisieren von Mannloch-Ringen, Wasserstands-Ringen usw.
Offerten unter **LS 6360** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«

Digitized by Google

„STEMMER-IDEAL"

Dieser Gummiabsatz vereinigt in sich alle Erfahrungen und Neuerungen der letzten Jahre. Leicht im Gewicht.
Für Grossisten besonders empfohlen.
Fordern Sie Muster und Preise von:
Nordhannoversche Gummiwaren-Fabrik Hannover G. m. b. H.
Hannover-Döhren-N.

Gummi-Abs.

Kaufe gegen Kasse jeden Posten Gummi-Abs. u. Sohlen, Regulär und Partie. Angeb. unter W R 6048 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

---

20 tons Afrikanischer Gummi-Flake

zu 3 Pence per engl. lb. cif. Hamburg abzugeben.
Muster zu Diensten.
Gef. Zuschriften unter L U 6362 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Kleineres Fabrikations-Unternehmen

für konfektionierte Gummiwaren, G. m. b. H., außergewöhnlich hohe Verdienstmöglichkeiten bietend, mit bedeutendem Kundenkreis, schuldenfrei, lediglich auseinandersetzungshalber sehr günstig gegen bar **zu verkaufen.** Erforderlich in bar 10 Mille. Offerten nur von Interessenten, welche sofortige Verfügungsmöglichkeit über diesen Betrag nachweisen können, unter K F 6323 an die Geschäftsst. der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Gut erhaltene, gebrauchte

Rührwerke,

„Syst. Werner-Pfleiderer"
sofort zu kaufen gesucht.
Gef. Off. u. K G 6324 a. d. „Gi.-Ztg."

Quadrat-Packungs-Flechtmaschine

mit hängenden Klöppeln, Fettkessel, 8-, 12-, 16-spulig, sowie Imprägniermaschine in gebrauchtem jedoch gut erhaltenem Zustand **zu kaufen gesucht.** Angeb. unt. K R 6337 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«

Gebrauchte, jed. gut erhaltene, automatische

Stanzmaschine

zum Herstellen von kleinen Ringen aus Gummi, Pappe und Asbest **zu kaufen gesucht.** Angebote unter M C 6368 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«

Ein größerer Lagerposten von

Lampenschirmen aus Gummiplatte

ist billig abzugeben. Anfragen von Interessenten unter M B 6367 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«

Aus stillzulegender techn.

Gummi-Fabrik

sind gut erhalt. **Maschinen billig abzugeben.** Walzen, Kalander, Pressen, Kessel, Klöppelmaschinen, Schneidemaschinen, Schlauchmasch. etc. Angeb. unt. L C 6347 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Preis-Abbau.

Verlangen Sie Angebot von der
Spezial-Fabrik
nahtloser Gummiwaren
MARTIN JACOBSON
Berlin NW 21
Alt-Moabit 95/96.

Gut eingeführte **Vertreter** für In- und Ausland **gesucht.**

D. R. P. 6330

MASSEN-ARTIKEL

f. die Gummi-Industrie preiswert zu verk. Offert. u. E D 25369 an
RUDOLF MOSSE, HANNOVER.

Sohlen-formen

wenig gebraucht, für Vollgummisohlen mit Nährillen, Größen 24 bis 46, **zu verkauf.**
Angeb. unt. L L 6354 an die »Gummi-Ztg.«

Gummiabsatz-Grossisten!

Leistungsfähige Fabrik liefert erstklassige Gummiabsätze mit eigener Marke sehr vorteilhaft.
Verlangen Sie Muster und Preise unt. C T 6165 durch die »Gi.-Ztg.«

Spezialität:

Beinbeißringe

mit durchgehendem Ring
Joseph Pitsch, Köln
Kaiser-Wilhelm-Ring 4.

Hydr. Presse

gebraucht, jed. guterhalten 300 Atm. Druck Preßfl. 600×500 mm **preiswert zu verkaufen.** Angebote unter K M 6332 an die Geschäftsst. der »Gummi-Zeitg.« erb.

Gummiwaren-Fabrik

spez. f. techn. Gummiwaren unter günstigen Bedingungen
zu verkaufen.
Angeb. unt. L A 6345 a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Gelegenheitskauf!!

Wegen Aufgabe der Fabrikation sind nachstehende, wenig gebrauchte, garantiert betriebsfähige Maschinen preiswert zu verkaufen, eventuell wird Montage und Inbetriebsetzung übernommen:

I. **1 Mischwalzwerk,** 500/1800 mm, mit Vorgelege für Transmissionsantrieb, einschl. aller dazugehöriger Armaturen (Fabrikat Fries).
II. **1 Mahl- u. Mischwalzwerk,** 600/1000 mm, sonst wie Pos. I.
III. **3 Sechs-Etagen-Pressen,** 600 600 mm Plattengröße, für 4–6 Atm. Dampfdruck, Druck im Preßzylinder 135 Atm. einschl. Dampfverteiler, Dampfschläuchen und Armaturen (Fabrikat Berstorff)
IV. **1 Etagen-Presse** wie Pos. III, jedoch mit 8 Etagen.
V. **4 einarmige Exenter-Stanzen** für Absätze mit autom. Vorschub, einstellbarem Stanzsupport, Fest- u. Losscheibe.
VI. **1 vertikale Klöppelmaschine** für Garn mit 36 Spulen.
VII. **1 Zweiflammrohrkessel** in Verbindung mit Feuerkammer und Rauchröhren, 152,48 qm Heizfläche, 9,5 Atm. Ueberdruck (Fabrikat Piedboeuf) mit vorgebauter Evaporatorfeuerung. 6327

Maximilian May, Ingenieur, Fulda.
Telephon 238.

Zu kaufen gesucht!

ein Zwei- oder Dreiwalzen-Kalander und eine Stanze System „Moenus". Angeb. u. »Betriebsfähigkeit« K D 6321 an die Geschäftsst. d. »Gi.-Ztg.«

Kinderwagen-Gummireifen,

13,6 mm stark, prima Qualität, 220 bis 650 mm ⊘, bedeutend unter Tagespreis. Off. u. K N 6333 a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

---

1 Laboratoriums-Vulkanisierpresse

für Handbetrieb kauft 6341
ALLERTHAL-WERKE A.-G., Grasleben in Braunschweig

Gesucht

Etagen-presse

600 × 600. Angeb. unter **L H 6352** an die Geschäftsstelle d. »Gummi-Zeitung«.

Talkum

rein weiß, feinst gemahlen, erprobte
Spezialqualität für die Gummifabrikation,
laufend lieferbar, waggonweise und auch in kleinen Mengen, ab ständigem deutschen Lager. Anfragen, nur von Selbstverbrauchern, erbet. unt. H D 6289 a. d. Geschäftsstelle d. »Gummi-Ztg.«

Digitized by Google

Gummiabsatzfabrik mit über ganz Deutschld. reichd. Verkaufsorganisation **sucht** preiswerten Lieferanten in

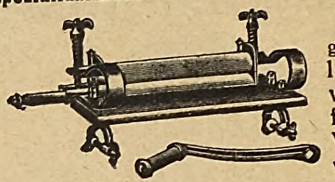
Gummilösung

lose u. in üblichen Packungen. Offerten unt. L M 6355 an die »Gummi-Zeitung«.

Vertreter

eines großen Gummiwerkes, bei Grossisten-, Warenhäusern, Exporteuren glänzend eingeführt, sucht noch 1—2 gute Vertretungen in Gi.-Spielwaren, Schwämmen, gummiert. Bettstoffe, für Berlin und Export. Offerten unt. K C 6320 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Spezialfabrikation: Ideal-Wringer



5 Jahre Walzengarantie liefert vorteilh. für den Wiederverkauf

Rheinische Gummi- und Asbest-Ges. Schreven & Riedl, Duisburg 38
Leipziger Messe: National II 79-80 1607

!Autoreifen!

Großhandlung in einer größeren Mittelstadt sucht das Auslieferungslager in Reifen usw. von einer leistungsfähigen Fabrik zu übernehmen. Bureau, geeignete Lagerräume u. Personal vorhanden. Angeb. u. L R 6359 an die Gesch. der »Gi.-Z.«

Vertreter

bei Behörden und Industrie gut eingeführt, bei hoher Verdienstmöglichkeit von Berliner Grossofirma für techn. Gummiwaren gesucht. Offerten unter K H 6325 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Fachmann,

in der Branche bekannt, **sucht Vertretung** in Rohmaterialien für die Gummi-Industrie. Angebote unter **L D 6348** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Wir suchen für Mittel-Deutschland

leistungsfähige technische Gummi-Fabrik

zu vertreten

Angebote unter L B 6346 a. d. »Gi.-Ztg.«

Gummi-Absätze Großabnehmern

Leistungsfähig. Werk ist für größ. Mengen **Qualitäts**-frei. Schnellste Lieferung in allen Ausführg. gewährleist. werd. günstig. Bedingungen eingeräumt. — Angebote unter **L O 6357** an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Vertreter

durch 23jährige Reisetätigkeit bei allen Apothekern und Drogisten im Rheinland u. Westfalen bestens eingeführt, sucht die provisionsw. Vertretg. einer leistungsf. Verbandstoff-Fabr. Gef. Ang. unt. L F 6350 an d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Vertreter

die Bandagen mitnehmen, für Frankfurt a. M., Köln u. Hamburg gesucht. Offert. unt. L G 6351 an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Suche 30-40000 Mk. Kapital

auf mehrere Jahre fest, gegen Hypotheken-Sicherheit und entspr. Verzins. Als weitere Sicherheit stelle erstkl. Geschäftsbeteiligung von 200 Mille. Erstkl. Ref. werd. gegeb. Werte Offerten unter **„Reell“** K K 6328 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Gummi- u. Kunstharz-Fachmann, Dipl.-Ing.

mit 15jähriger Praxis an großen Werken, **sucht Verbindung** mit gutfundierter Gummi- bezw. Kunstharzfabrik, zwecks Fabrikationsaufnahme eines neuen Spezialartikels. Hartgummifabrik bevorzugt. Anfrag. zu richt. unt. K V 6342 a. d. »Gummi-Ztg.«

Gummi-Fachmann

Ingenieur,

Prakt. i. Hart- u. Weichgummi sowie Maschinenbau, 29 J. alt, z. Zt. i. Ausl. i. leit. Stellung, wünscht mit Firmen in Verb. zu treten, welche sich für Fabrikationsverbesserungen od. Neueinrichtungen interess. Spezialität: Hartgi. aller Art, bereits zwei Firmen neu eingerichtet, Ia Ref. groß. Firmen. Die w. Inh. w. ers., ihre Anfr. unt. F O 6245 a. d. »Gummi-Ztg.« z. richten.

Größere Vulkanisieranstalt u. Großhandlung in Autoreifen u. Zubehörteilen sucht für den Besuch von Autobesitzern und Händlern geeignete **VERTRETUNGEN bezw. GENERAL-VERTRETUNGEN**

10 Reisende vorhanden, in Kürze mehrere eigene Filialen. In Frage kommen nur Ia Fabrikate. Gef. Angebote unter M A 6366 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung.

Leistungsfähige

Gummiwaren-Fabrik

Hartgummi nnd Weichgummi, welche Badehauben, Windelhosen, Unterlagen, Schürzen, Wringwalzen, Fußballblasen etc. anfertigt, **sucht Vertreter** für Rheinland. Ausf. Angeb. mit Ansprüchen unt. L K 6353 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

Fabrik techn. Dichtungs-Artikel

in Leder, Fiber, Gummi, Pappe, Preßspan, Asbest usw. sucht branchekundige, guteingeführte

Provis.-Vertreter

für Nord- und Süddeutschland. Angebote unt. G P 6273 a. d. Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

General-Vertretungen

für Gummi-Absätze

für das rhein.-westf. Industriegebiet, Regierungsbezirk Aachen, Hessen-Nassau (Frankfurt) und Süddeutschland von bekannter, leistungsf. Fabrik **gesucht.** Es wollen sich nur Firmen melden, die über eine ausgebaute Verkaufsorganisation u. einen eingef. Untervertreterstab verfügen u. große Umsätze aus zahlungsf. Kundschaft gewährleisten. Ausführl. Angebote unt. T H 4753 an die »Gummi-Ztg.«

ERICH BONWITT
BERLIN-BRITZ 700

Gummi-Abfälle Regenerate Rohgummi

Le Caoutchouc & la Gutta-Percha

Wissenschaftliche und industrielle Zeitschrift

Offizielles Organ der französischen Gummi-Industrie

Gummi, Guttapercha, roh und bearbeitet, und damit zusammenhängender Industrien

Drähte und Kabel, Vulkanfiber, Hartgummi, Pneumatiks, Riemen, Asbest, Wachstuch, Linoleum, Chirurgische Artikel, Isoliermittel, Celluloid, Celluloidwaren, Bakelit, sämtliche plastische Massen, Kunstseide usw.

Erscheint am 15. jeden Monats. **23. Jahrgang.** *Bezugspreis jährlich 60 Frcs.*

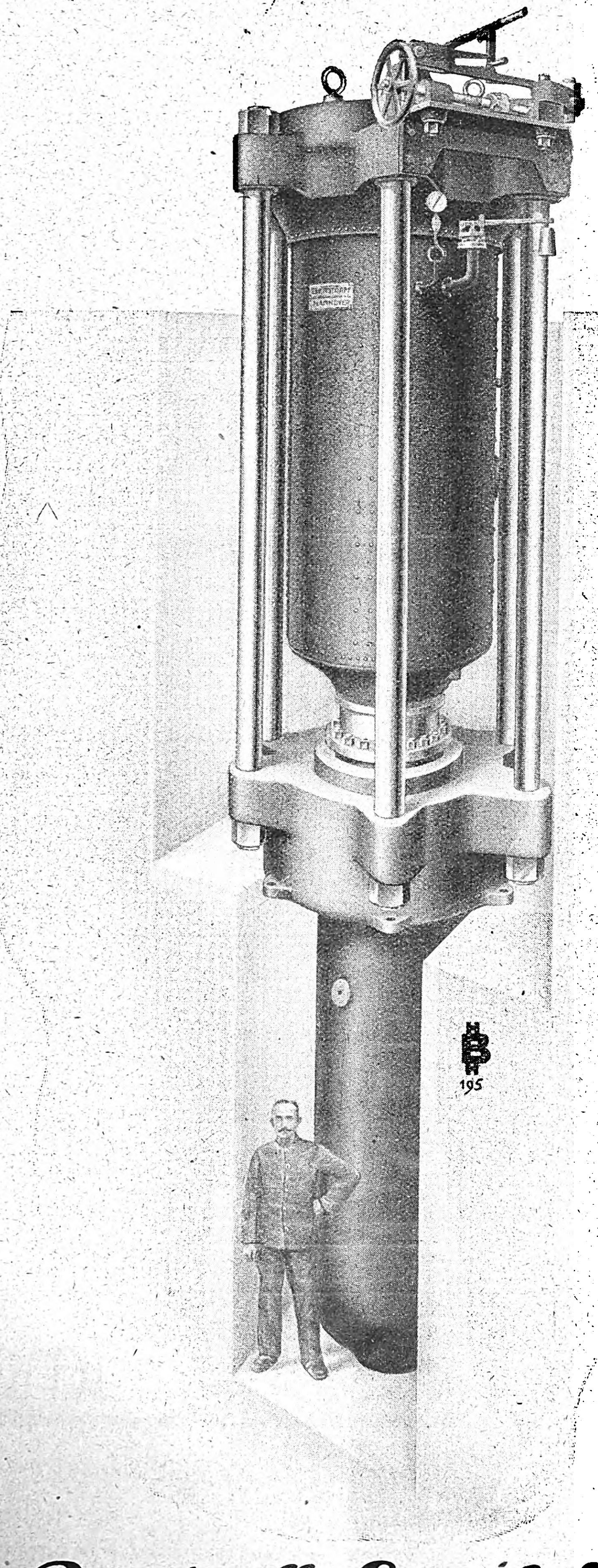
ADMINISTRATION und DIRECTION: 49, Rue des Vinaigriers, PARIS (Xe)

Sendungen werden ausschließlich unter der Adresse: »Gummi-Zeitung«, Berlin SW 19, Krausenstraße 35/36, erbeten.
Für den Anzeigenteil verantwortlich: Arno Fritzsche, Berlin S 61.
Druck und Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin SW 19.

Digitized by Google

Berstorff

Autoklavenpresse
1000000 kg Gesamtdruck



Deutsches Reichs-Patent
Nr. 355 271

Hermann Berstorff, G. m. b. H., Hannover
Maschinenbau-Anstalt

Fernruf: Nord 4427 und 4428
Postfach 388
Telegr.-Adr.: Berstorff Hannover

Digitized by Google

Hugo Herzenskron, Hannover-Döhren
Asbest- und Packungswerke
liefert
selbstschmierende Stopfbüchsen-Packnngen
in bewährten Qualitäten für:
Heißdampf, Sattdampf
Heißwasser-Pumpen
Kaltwasser-Pumpen
Nur an Wiederverkäufer

Thüringer Schlauchweberei u. Gummiwerk
Waltershausen
Thüringen
liefert nur an Händler
in anerkannt guten
Qualitäten
alle Arten Industrieschläuche
Feuerwehrschläuche
roh und gummiert
Gasschläuche Dichtungsmaterial
alle technischen Weichgummiwaren
Wringwalzen Formartikel Spielbälle

E. KÜBLER & Co. m. b. H.
Norddeutsche Gummifabrik Berlin-Reinickendorf-West Auguste-Viktoria-Allee 18-19
Vertreter für Westdeutschland: Max Katzenstein, Frankfurt a. Main, Taunusstraße 7
Chirurgische u. techn. Gummiwaren
Spielbälle aus rotem Paragummi
Badehauben mineralisiert
Fußballblasen
FABRIK-MARKE
Gasschläuche, Wasserschläuche
Irrigatorschläuche
Flaschenscheiben
Konservenringe
730

Digitized by Google

Solidox

Kernlederriemen!

Standard — die beliebte Handelsmarke!

G. Rothmund & Co. * Hamburg

Wir bitten, sich wegen bezirksweisen Alleinverkaufs an uns zu wenden

LINDENER GUMMIWARENFABRIK

AUGUST SEEGERS

Hannover-Linden Fössestraße 105

fabriziert als Spezialität:

Industrie-Schläuche

Wasser-, Berieselungs-, Bohr- u. Preßluft-Schläuche

Spiral-Schläuche etc.

Lieferung nur an Händler. 1429 Prompte Bedienung!

Digitized by Google

Zweigfabrik
Großenhain i. Sa.
Zweigniederlassung:
Berlin W 35, Potsdamer Straße 38

Vulkan
Gummiwaren-Fabrik
Weiß & Baeßler A.-G.
Leipzig W 33

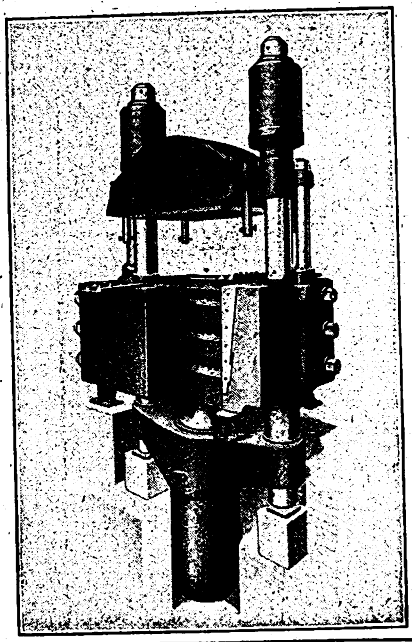
Nahtlose Gummiwaren wie Sauger, Operations- und Haushalts-Handschuhe, Fingerlinge Chirurg. Hart- u. Weichgummiwaren, Wube-Spiel- u. Scherz-Figuren, „Krystall Unabziehbar" Sauger u. Milchflaschen D.R.P. fabrizieren wir in **weltbekannter** prima Qualität

---

Komplette hydraulische Preßanlagen

nach bewährten, patentierten Systemen für die gesamte Gummi- u. Celluloid-Industrie

Dreifache Celluloidblockpresse
In- und Auslandspatente



NIEDERRHEINISCHE MASCHINENFABRIK

Stahlheizplatten

mit gebohrten Kanälen in jeder Abmessung

Preß- und Blasformen

für alle Gummi- u. Celluloid-Artikel

1519

BECKER & VAN HÜLLEN A.-G.
KREFELD, UNTERGATH 9.
Telegramme: Bekhülle. Telephon: 25281.

Fr. M. Daubitz, Berlin-Rudow

Gummiwaren-Fabrik

Telegr.-Adr.: Gummidaubitz, Rudow — Gegründet 1868 — Fernsprecher: Adlershof 54/56

Gebläse - Duschen
Clysos

Verlangen Sie Spezialofferte!

Nahtlose Sauger

Urinale
chirurgische Artikel

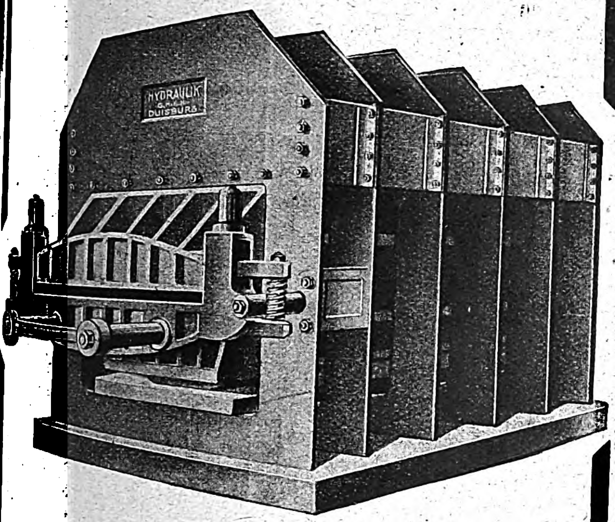
Patentgummi Irrigatorschläuche
Zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Verlangen Sie Spezialofferte!

Digitized by Google

Heizplatten-Pressen

in Stahlplatten-Rahmenkonstruktion
für die
Gummi-, Celluloid- u. Kunsthornindustrie



Zur Aufnahme des Preßdruckes finden nicht mehr Säulen, sondern in sich geschlossene Rahmen aus hochwertigem Panzerplattenmaterial Verwendung. Die einzelnen Rahmen sind durch Verbindungsbleche, Zylinder und Obertisch starr miteinander verbunden und bilden somit eine **bruchsichere** und **statisch bestimmte** Konstruktion.

Die Pressen werden mit sauber geschliffenen Heizplatten von hohem thermischem Wirkungsgrad und genauen und zuverlässigen Temperatur-Meßinstrumenten ausgerüstet.

Die Herstellung unserer Pressen in den Betrieben unserer beiden Gesellschafter, der Firmen: A. Borsig G. m. b. H., Berlin-Tegel und Demag, Duisburg, gewährleistet eine erstklassige Werkstattausführung.

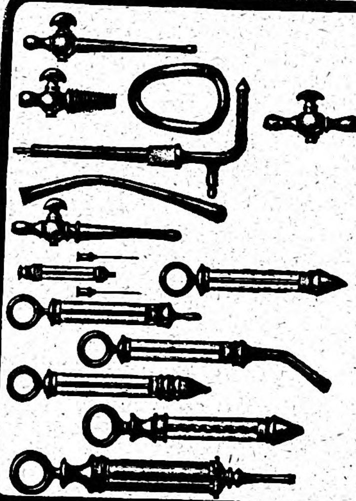
Wir stehen mit fachmännischer Beratung kostenlos zur Verfügung und sind gerne bereit, Ihnen für Sie unverbindliches Angebot auszuarbeiten.

HYDRAULIK
G. m. b. H.
DUISBURG.

Der neue
Schnell-Verschluß
„Limmer"
D. R. P. a.
Leichte Handhabung.
Oeffnen u. Schließen in wenigen Sekunden.
Dauerhaft, zuverlässig.
Geg. Schraubenverschluß ohne Betriebs-Störung auswechselbar. 1395
Conrad Engelke
Vulkanisierkesselfabrik
Hannover-Limmer 5.

Gut eingeführte Vertreter mit Fachkenntn. gesucht.

Jetzt! Früher!



Alle chirg.
Hartgummiwaren
Gebläse
Damenbinden
Satinschürzen
gummiert
Windelhosen
Aluminiumspritzen, Metallzerstäuber
Unterlagen mineralisiert
August Kibele & Co., Weißenfels a. S.
Gummiwaren- u. Metallwarenfabrik

Fieber-thermometer
Spritzen, Glasinstrumente.
Spezialfabrik
Dittmar & Krämer,
Roda-Ilmenau. 1917
Vertreter gesucht.

„USCO" 1704
Injektionsspritzen — Irrigator-Garnituren
Douchenrohre etc.
sind bekannt wegen ihrer erstklassigen Qualität.
ULLRICH, SAUER & Co. A.-G., Gräfenroda (Thür.)
Spezialfabrik für chirurg. Glas- & Hartgummiwaren

Treibriemen-Wachse
96

G. & A. Thoenes
Sächsische Asbestfabrik
Radebeul-Dresden
Erfinder des Treibriemenwachses in runden Stangen
Lieferung nur an technische Händler

Digitized by Google

Durex

Special-Gummiruß

August Wegelin A.-G.
Köln
Geschäftsgründung 1862

Türschoner

aus Celluloid

in allen Ausführungen liefert billigst,
Preisliste kostenlos 1825

Gottl. Holzwarth, Stuttg.-Obertürkheim

Leder-Fingerlinge

schwarz Glacé- oder Wildleder, solide Ausführung, konkurrenzlos billig, fabriziert als Spezialität

Oscar König, Stuttgart
Tübingerstraße 13-15.

GOTTFRIED

HAGEN

Aktiengesellschaft

KÖLN-KALK

Wein- und Bier-Schläuche

Lieferung nur an Händler!

Gummifäden

für Webwaren und technische Zwecke

12

Hugo Diezel

Telegr.-Adr.: Gumafah HANNOVER *Rotermundstr. 31*

Schneidemaschinen

für Konserven-, Codds-, Dichtungs- und Kouponringe, Radier- und Schwammgummi, Isolierband, Flaschenscheiben u. dergl.

Maschinen für Kammfabrikation
Hartgummibearbeitungsmaschinen
Klopfmaschinen, Nägelzählmaschinen
Hartgummiplatten- u. Walzenschleif- u. Poliermaschinen

Digitized by Google

Technische Gummiwaren:

Gas- und Irrigatorschläuche Wasser-, Wein-, Bier-, Dampf- und Spiralschläuche sowie alle techn. Weichgummiwaren

HUTCHINSON MANNHEIM

Gegründet 1850

Chirurgische Gummiwaren:

Wasserkissen, Wärmeflaschen, Luftkissen, Eisbeutel, Badehauben

GUMMIWARENFABRIK

HUTCHINSON MANNHEIM

Niederlassungen:
Berlin N 54, Neue Schönhauserstr. 20, Tel.: Norden 94,
Breslau II, Fränkelplatz 9, Telephon: Ohle 2192,
Düsseldorf, Worringerstraße 99, Telephon: 1831,
Hamburg, Caffamacherreihe 85, Tel.: Elbe 9444,
Hannover, Hildesheimer Straße 32, Telephon: Nord 9388,
Königsberg i. Pr., Heinrichstraße 8-9, Telephon: 9499,
Leipzig, Dresdner Straße 7, Telephon: 29 024,
Nürnberg, Karolinenstraße 22, Telephon 11 905.

1071

Watt-Packung Wort ges. gesch.

Unübertroffene Hochdruck- u. Ueberhitzerpackung

Stymol-Asbest-Packung Wort ges. gesch.

Das Beste für schwachen und gesättigten Dampf

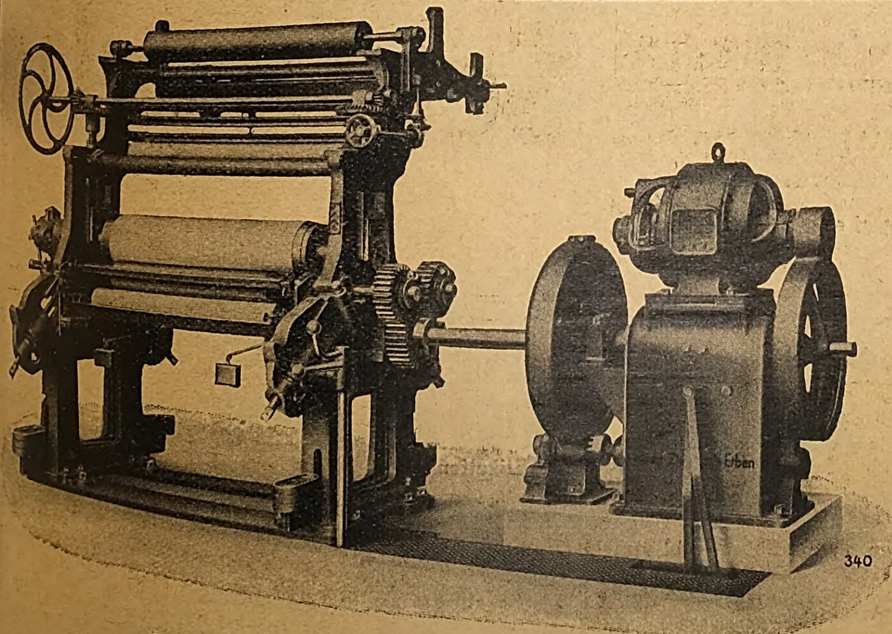
Ardol-B-Packung Wort ges. gesch.

Die Heißwasser-Packung

G. u. A. Thoenes, Sächsische Asbestfabrik

Radebeul-Dresden

Lieferung nur an Wiederverkäufer



340

Zwei-Farben-Gummidruckmaschine mit Regulierantrieb

Wir liefern
auf Grund langjähriger Erfahrungen

Druckmaschinen

für alle

gummierten Stoffe

Franz Zimmer's Erben

Zittau-Warnsdorf.

1986

Digitized by Google

STEHEN SIE AUF

dem Standpunkt, **beste Qualitätsware** preiswert zu beziehen, so

SETZEN SIE SICH

sofort in Verbindung mit

F. A. Herold G. m. b. H., **Westerhausen,** Kreis Melle (Hannover)

Spezialfabrik für Treibriemen und Förderbänder aus Kamelhaar, Baumwolle u. Hanf mit eigener Kammgarnspinnerei

Gegründet 1861 — Lieferung nur an Wiederverkäufer! — Telephon Nr. 1, Amt Melle — 175g

---

Gummiwaren- und Gummistrumpf-Fabrik

A. Benndorf & Co.

G. m. b. H.

Leipzig-Plagwitz

Fernruf 40546 — Drahtanschrift: Para Leipzigplagwitz

Benndorf's Spezialitäten und Neuheiten!

D. R. G. M. und Auslands-Patente

Nahtlose Gummistrümpfe

aus reinem prima Gummi mit und ohne Ventilation!

Zwirn- u. Seidengummistrümpfe gewirkt oder gestrickt

Büstenhalter, Hüftformer für Herren und Damen
Nahtlose Gummi-Entfettungsgürtel und Korsett-Leibbinden für starke Damen
Gummi-Verjüngungs-Gesichts-Binden nach Pariser Art. Antischnarcher-Binden.

Seidengummi-Wickelbinden und **-Knöchel-** und **-Wadenformer „CLEO"**

Alle Artikel und Marken sind gesetzlich geschützt!

Für Sport!

Nahtlose Gummi-Knie- und Fuß-Schützer mit Ventilation

Für Rad- und Kraftfahrer!

Gummi-Luftpolstersitze! Vielfach bewährt!

Gummi-Luftpolster-Sitzkissen

für Reise, Bureau, Friseurgeschäfte und Krankenzwecke.

Sonstige Gummiwaren verschiedenster Art!

Vertretungen im In- und Ausland sind zu vergeben.

1906

Neue, aufgenommene Fabrikationsartikel.

Messingartikel
Membranstethoskope
nackt und komplett, in Lederbeutel
Katheter verschiedener Ausführung
Kehlkopfspiegel u. a.

Billigste Preise. Lagerliste auf Wunsch. Größte Lagervorräte.

Waldemar Strauß

Chirurgische Instrumente u. Rekordspritzen
Berlin SW 68, Charlottenstr. 6
Telegramm-Adresse: Scalpell-Berlin

MANGANESIT

SICHERSTE. BEQUEMSTE. BILLIGSTE. WIDERSTANDSFÄHIGSTE DICHTUNG FÜR DAMPF. WASSER. GAS ETC.

Seit über 30 Jahren glänzend bewährt. In allen einschlägigen Geschäften zu haben.
Manganesit-Werke G. m. b. H. Hamburg 36

1956

Feinst gestäubte Champagner-Kreide

„OMYA" (rote Etiketten) **„OMYA SUPERFIN"** (violette Etiketten)

— Spezialität für Gummi-Industrie —

Lieferungen ab Straßburg/Kehl und Duisburg

Plüss-Staufer Aktiengesellschaft, Oftringen (Schweiz)

1962

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

ASBEST-KLEIDUNGSSTÜCKE

aller Art.

Frankfurter Asbestwerke Aktien-Gesellschaft vorm. Louis Wertheim, Frankfurt a. Main-Niederrad.

905a

1073

Schnell-Dampfentwickler für **Vulkanisier-Betriebe**

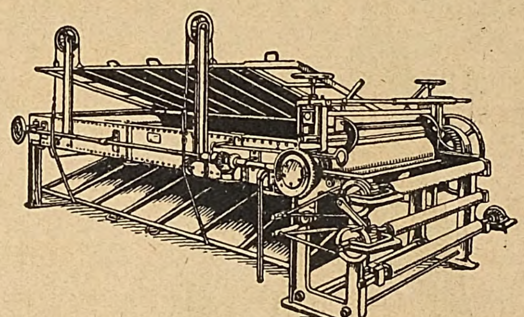
2 u 3 qm Heizfläche, 6 Atm.

Ständig ab Lager, größere Kessel kurzfristig, lieferbar.

Gegr. 1870 **C. NOLTE** Dampfkesselfabrik **HANNOVER** Gegr. 1870

519

Sämtliche Maschinen und Apparate für die **Gummiwarenfabrikation**



Kalander mit 2—4 Walzen * Wasch-, Misch- und Mahlwalzwerke in jeder Größe * Streichmaschinen Pressen aller Art * Vulkanisierkessel * Rührwerke für Gummilösung etc.

TAUCHAPPARATE
zur Herstellung nahtloser Gummiwaren
Rückgewinnung von Lösungsmitteln

HEINRICH SCHIRM
MASCHINENFABRIK
LEIPZIG W 33, Spinnereistraße 14/16
GRÜNDUNGSJAHR 1884

Gangbare Maschinen laufend im Bau, daher meist kurzfristig lieferbar!

Der neue Katalog ist erschienen und steht Interessenten gern zur Verfügung.

Wir liefern als Spezialität an die bedeutendsten Schuhfabriken des In- und Auslandes in erstklassiger Ausführung:

Sportschuhsohlen
mit Nährille, in grau und rot

Schlüpfer-Gummiplatte
für Bade- und Geräteturnschuhe

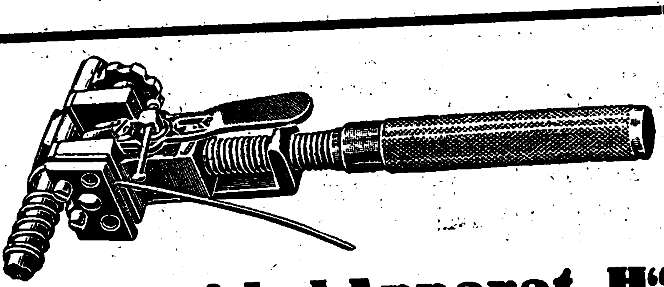
Gummi-Absätze u. -Sohlen.

Verlangen Sie Muster und Preise.

Liga Gummiwerke Akt.-Ges.
Frankfurt a. Main — Hausen

Dabringhausen
Hanfschläuche Roh u. gummiert • in langjährig bewährten Qualitäten •
Mechanische Hanfschlauch-Weberei Dabringhausen • ESSEN •

Digitized by Google



Federwickel-Apparat „H"

für Zug- u. Druckfedern jeder Form bis 12 mm Stahldrahtdurchmesser

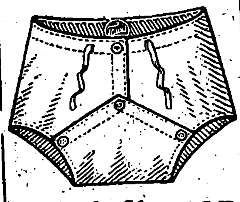
Modell I Mk. 18,— für 0,2— 1 mm Stahldraht ⌀
„ II „ 28,— „ 0,5— 5 mm „ ⌀
„ III „ 60,— „ 2 —12 mm „ ⌀

Erstklassige Referenzen

WALDEMAR M. MEWES

Telegr.: Merex **BRESLAU 2** Neue Taschenstr. 21

284



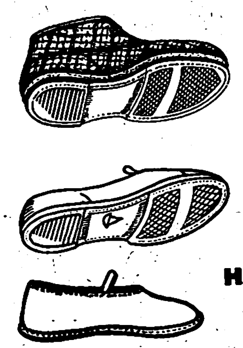
Windelhosen „THURIT"
sowie sämtl. konfektion. Gl.-Waren für Hygiene, Haushalt, Bad und Reise fabriziert

Thüringische Gummi-Industrie
Alfred Hoffmann
Weißenfels a. S.
Vertreter gesucht.

KAMELHAARSCHUHE

mit Gummisohle ges. gesch., auch mit Spalt- oder Vacheledersohle, gewendet, durchgenäht oder geklebt; alles mit Filzzwischensohle.

Sämtliche Preise gelten für die Größen 36/42



Niedertreter . . von RM. 1.65 an
Kragenschuh . . „ „ 1.95 „
Schnallenstiefel . „ „ 2.60 „
in 7 Qualitäten auch rein Wolle u. Kamelhaar.

Everest-Turnschuh mit Vollgummisohle

22/30	31/35	36/42	43/46
1.70	2.10	2.50	2.90

Hallenschuhe mit Gummisohle Mk. 1.15.
„ „ in Ago geklebt Mk. 1.55.

Reiseschuhe sowie alle Arten **Hausschuhe.**
Versand nicht unter 6 Pr. per Nachn. oder Referenzen.

Schuhfabrik Herbst A.-G., Mannheim

288

Putz-lappen,

weiß und bunt,
liefern
konkurrenzlos billig

Liedschulte & Co.,
G. m. b. H.,
Dortmund.
Fernruf 54 2.
Telegr.-Adr.: Halldo

Wringmaschinen

in allen gangbaren Systemen liefert preiswert an Händler und Grossisten die Spezial-Fabrik 1324a

Paul Kölbel & Co., Hannover 2a.

KUNTH

Auf der Höhe

sind technische Fettpräparate der Spezial-Fabrik

VCG

Vogt & Co Görlitz

Treibriemenwachs

Holz-Massenartikel
jeder Art
roh, poliert, gefräst, gedreht, z. B.
Holzdosen für Glwaren
Zungenspatel, Viehklistierrohre usw.
liefern prompt u. preiswert (Muster oder Zeichnung erwünscht) 752

Zimmermann & Ihle, Olbernhau i. Sa.-G.

BASTBAND
mit u. ohne Firmenaufdruck liefern
Textilien Erzeugnisse
Walter Breidel, Dresden-A. 5
Peterstraße 6 319

Wachstuch

Ia Qualität
85 100 cm brt.
Mk. 1,40 1,65 pr. mtr.
Auf Wunsch Muster! 185
MARTIN SCHIFF, Kassel.

310

FRANKENBURG & Co. G. m. b. H.

Hamburg, Schanzenstr. 75-77
„Tritonhaus"

Gummibekleidung

aller Art

Marke **„FRANKON"**

Erfinder und alleiniger Hersteller der

Bock-Ventilation

D. R. P. 434081

Hier zwei von den vielen hunderten Anerkennungsschreiben:

„Trotz des allgemein schlechten Geschäftsganges kann ich Ihnen sagen, daß ich durch die Genialität Ihrer Erfindung mit meinem Geschäft zufrieden bin, da meine Kunden durch die Bank nur Mäntel mit der „B-V" kaufen . . . ."

„Es freut mich, Ihnen mitteilen zu können, daß bei mir Gummimäntel fast ausschließlich mit der „B-V" gekauft werden und mancher, den lediglich die Transpiration im Gummimantel abhielt, einen solchen zu kaufen, heute begeisterter Gummimäntelträger geworden ist, nachdem er die Annehmlichkeiten der „B-V" kennenlernte . . . ."

Will man den Kundenkreis in Gummimänteln heben, so empfehle man nur solche mit der „B-V", weil ein Gummimantel mit der „B-V" angenehm im Tragen und ein Frostgefühl vollständig ausgeschlossen ist.

Muster und Kollektion stehen gegen Referenzen zur Verfügung.

STANZ-SCHEIBEN

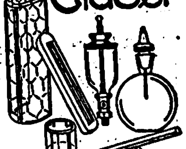
liefern gut und preiswert 1819

Stöcker & Kamolz, Hannover

GUMMIWAREN-FABRIK

Fernspr. N. 3975. Fernroder Str. 19-21. Fernspr. N. 3975.

Technische Gläser



MARKE GW

WESSEL & CO. LÜBECK

Digitized by Google

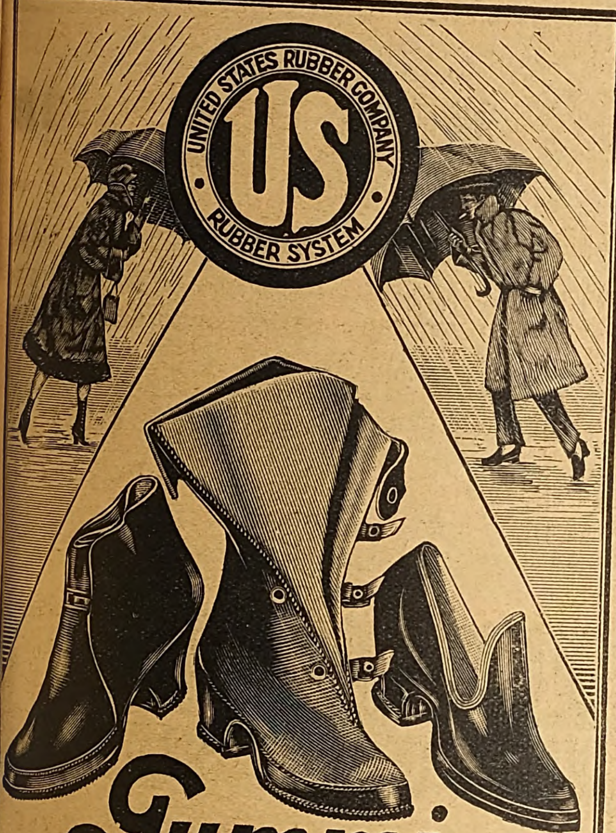
Wärmflaschen

in langjährig bewährter, hervorragend schöner Ausführung

GEBR. **Wetzell** ACT.-GES.

Gummiwarenfabrik, Hildesheim.

2008



Gummi-Schuhe

EKERT & Co. HAMBURG, EKERT HAUS

FILIALE: BERLIN SW 48, FRIEDRICHSTR. 235

DRAHTANSCHRIFT: MASCHINENBERGER BERGGLADBACH

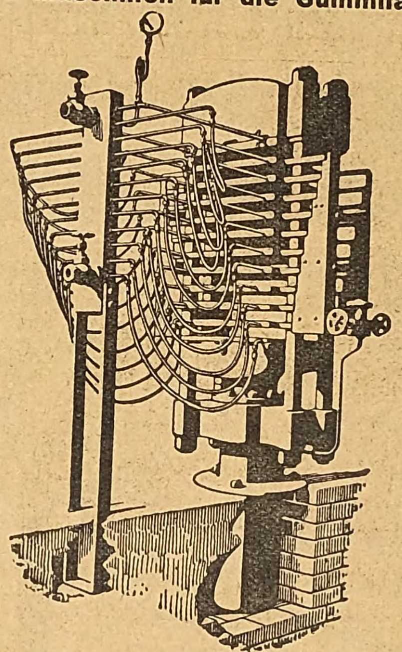
FERNSPRECHER: No 2, 36 UND 55, GEGRÜNDET 1873

BERGER & Co. G.m.b.H.

Maschinenfabrik u. Eisengießerei

BERG.-GLADBACH b/KÖLN

Sämtliche Maschinen für die Gummifabrikation



Hydr. Etagen-Vulkanisier-Maschine

Modernste Spezialmaschinen für Badehauben und Gummi-Kurzwaren.

1775

Flaschenscheiben
Dichtungsplatten
Gasschläuche
Wasserhahnschläuche
Konservenringe
Schnüre
Irrigator-Schläuche
Formartikel

komplette Wringwalzen sowie Walzen-Bezüge

und

alle anderen technischen Weichgummiwaren in hervorragend bewährten Qualitäten kauft heute der technische Händler unstreitig vorteilhaft bei der

Hessischen Gummiwaren-Fabrik Fritz Peter

Verlangen Sie Preise und Muster! **Klein Auheim a. Main (b. Hanau)** Verlangen Sie Preise und Muster!

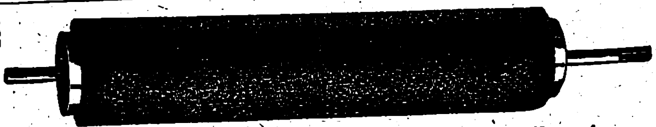
Digitized by Google

Russ.

Gottfried Wegelin
Russfabrik
Zons a. Rh.

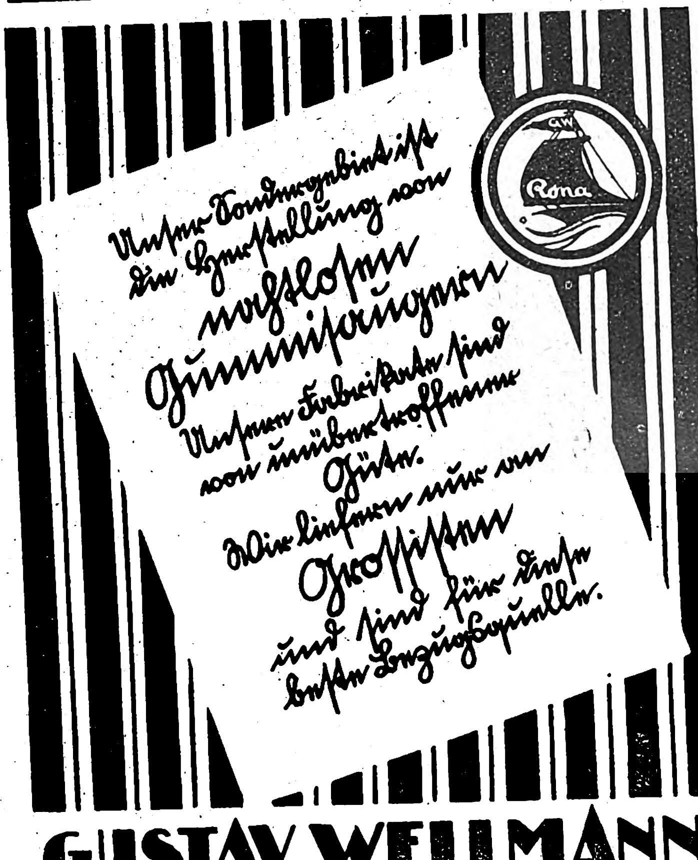
80 jährige Erfahrung

987

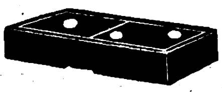


Bürstenwalzen u. Maschinenbürsten
sowie alle anderen technischen Bürsten für die Gummi-Industrie und verwandte Industrien fertigen seit über 50 Jahren als Spezialitäten

Friedrich Ertingshausen & Söhne, Hannover



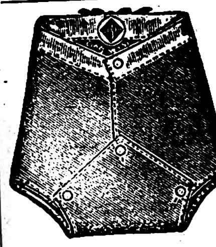
GUSTAV WELLMANN
G. M. B. H.
HANNOVER-HAINHOLZ



In dieser Packung liefere meine nahtlos.
Domino-Gi-Waren
wie Verband-Fingerlinge, Sauger.
Schaufenster-Reklame kostenlos. 1550
Sterilo form-Gleitcrem
ermögl. ganz leichte Einführung von ärztl. Pessarien u. Gi-Waren
Oscar Schaeffer
Braunschweig O 6
nur Hagenstraße 24.

Filz

für alle Zwecke, Filz-Trichter, Filtrierfilze, Lichtpausfilze, Tafelfilze, Schleif- u. Polierfilze, Filzunterlagen zum Schalldämpfen für Maschinen, Fallhammer etc., Ziegel-Filzröhr., Walzenfilze, rein woll. Filze Filz-Dichtungsringe, Filzstreifen, Filzscheiben, jeder Art u. Stärke, Filzsitzauflag., Filzmassenartikel, gestanzt, gedreht u. geschnitten. Filze für alle technischen u. gewerblichen Zwecke.
Gustav Neumann
Filzfabrik 142
Braunschweig 20.

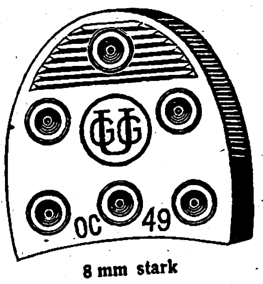


Windelhosen
aus nur Ia gummierten Stoffen fertigen als Spezialität
1764
Simon & Stegmann
Leipzig, Königsplatz 9

Schwerspat
(Barytes) 680
gemahlen,
Lithopone
Dr. W. Sander
Bergbau
Mineralmahlwerk
Chemische Fabrik
Richelsdorferhütte
Post- u. Eisenb.-Stat. Gerstungen (Werra).

Hart-gummi
mahle ich im Lohn zu billigen Preisen
Erich Achilles
Leubnitz
b. Mehltheuer

Gummiabsätze u. -Sohlen



8 mm stark

Gummi-Leder-Zement
Sohlen-Platten
Gummisohlen
mit Nährillen, für Sportschuhe, anerkannt erstklassig und preiswert.

Vertreter für freie Plätze gesucht!

Gummiwerke Ullrich G. m. b. H., Gelnhausen

ISOLIERBAND
ERSTKLASSIGES FABRIKAT!

„SEMPERIT"
Oesterreichisch-Amerikanische GUMMIWERKE A.-G.
Wien XIII/3

Gummistrümpfe
ohne Naht, mit offenen u. geschlossenen Fersen
Marke
OHRS
Alleiniger Fabrikant:
Oskar Huppelsberg Rob. Sohn in Barmen-C.
Telegramm-Adresse: Ohrs, Barmen
Maßanfertigungen in 2–3 Tagen
1414

Digitized by Google

MITTELLAND

Die richtige Fabrik für den technischen Händler, leistungsfähigste Bezugsquelle aller für die gesamte Industrie, die Bergwerke usw. notwendigen Gummiwaren

MITTELLAND

MITTELLAND GUMMIWERKE A. G.

HANNOVER - LINDEN

RICH. KOCH

Nordgummiwerke Aktiengesellschaft

früher:

NORDDEUTSCHE GUMMI- UND GUTTAPERCHA-WAAREN-FABRIK VORMALS FONROBERT & REIMANN, AKTIENGESELLSCHAFT

GEGRÜNDET 1827

Telegramm-Adresse: NORDGUMMI BERLIN

Berlin SW 61, Tempelhofer Ufer 16-18

Fernsprecher: AMT HASENHEIDE 8812-8815

Sämtl. techn. Gummiwaren

*

Schläuche aller Art

Brems-, Heiz-, Preßluft-, Schweiß-, Tenderschläuche, Wasser-, Bier-, Säure-, Isolier-, Spiritus-, Benzin-,

Spiralschläuche
Flaschenscheiben
Konservenringe
Wringwalzen

Dichtungsringe, Formartikel

in allen Abmessungen, für alle Verwendungszwecke

Radiergummi

in Platten

Hartgummi

Gasschläuche

in Rollen und abgepaßt

Unvulkanisierte
Stempelgummiplatten

Irrigatorenschläuche

in Rollen und abgepaßt

Schwammgummi

in Matten und Platten

Sämtliche chirurg. Weichgummiartikel

*

Hohlkörper aller Art:

Birnspritzen, Halbgebläse, Clysos Duschen verschied. Art, Zahnbälle, Ohrenspritzen, Milchzieher usw.

*

Luftkissen, Wärmflaschen
Eisbeutel, Wasserkissen

Insektenpulver - Spritzen
Lochbälle für Zerstäuber

Spielbälle

in vielen Ausführungen

Digitized by Google

Walzwerke
Kalander
Pressen
Schlauchmaschinen
Streichmaschinen
Vulkanisierkessel
Rührwerke und Formen

*

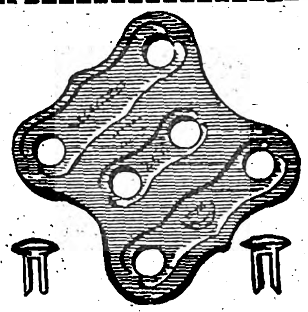
A. Knoevenagel
Maschinenfabrik, Eisengießerei, Kesselschmiede
Hannover-Hainholz

Windelhöschen

Größte Leistungsfähigkeit

Verkauf nur an Grossisten

Sylvain Witsenhausen & Co.,
Frankfurt a. M. VI.



Riemenverbinder
„CRESCENT“
garantiert absolute Betriebssicherheit:

Vehring & Dung
1850 **Köln**
Patentiert in allen Kulturstaaten

Kuverts und Faltschachteln
für nahtlose Gummiwaren
Flachbeutel und Etiketten
für alle Zwecke 1428
Gebrüder Güttler, Zittau Sa.

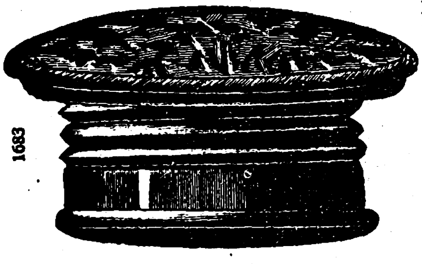
Keine 318
Brandgefahr
beim
Kaltvulkanisieren
mittels
Gummifix
D. R. P.
Packung von 1—5 kg
Chem. Fabrik Pyrgos
G. m. b. H.
Radebeul-Dresden

Feuer-Löscheinrichtungen, Hähne, Strahlrohre, Verschraubungen u. Kupplungen usw., Hydranten, Hand-Feuerspritzen 1808

Armaturen für Spezialzwecke
lief. in tadelloser Ausführung u. zu vorteilh. Preisen
Südd. Wasserwerke Akt.-Ges., Frankfurt a. M. (G)
Günstige Bezugsquelle für Wiederverkäufer! Vertreter gesucht!

F. Griess & Co., LEIPZIG
Elisenstr. 74-76.
Fabrik technischer Metallwaren.

1683

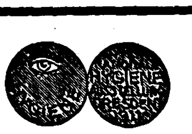


Eisbeutel-Verschlüsse aus Zink, Messing, Aluminium mit marmoriert.-, Nickel-, Aluminium-Deckel sowie in jeder anderen Ausführung, **Wärmflaschenverschlüsse u. Schlaucholiven** dazu, **Luftkissenventile, Brausen, Schwimmer, Poppenstimmenventile,** kompl. **Autokühler-Verschraubungen,** sowie sämtl. Metallteile nach gegebenen Zeichnungen und Mustern.

Interessieren Sie sich für die Fabrikation von Auto- u. Fahrrad-Bereifungs-Material?

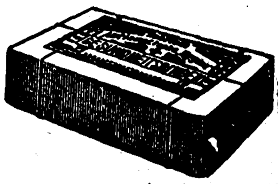
? ? ?

Dann studieren Sie Band 2 der Monographien zur Kautschuk-Technik!
Von Ing. A. Regler und Dr. Fr. Frank
Mit 76 Abb.
Preis 2,— G.-M.
Zu beziehen von der Geschäftsstelle der Gummi-Ztg. Berlin SW 19



Moritz Zwar, Dresden
Gegr. 1889 Verbandstoff-Fabrik Gegr. 1889

Verbandstoffe jed. Art



Spezial-Fabrikation von
Gesundheits-Binden u. Gürteln für Damen
Mullwindeln 1441

Faktis
ist ein Vertrauensartikel.
Guter Faktis ist wichtig u. unentbehrlich für die Gummi verarbeitende Industrie.
Feinste **braune** u. **weiße** Faktisqualitäten unerreicht **hitzebeständig säurefrei gleichmäßig sauber**
unter wissenschaftlicher Betriebsführung hergestellt, kaufen Sie vorteilhaft bei
Georg Grandel
Ölwerk
Augsburg
167

Bad Homburger Inhalator
D.R.G.M. **„ANIG“** D.R.W.Z.

Leicht verstell- und regulierbar durch Umdrehung des Glasstöpsels. Größte Wirkung durch feinste Vernebelung. Einzig in seiner Art!

Glänzende Gutachten aus Aerzte- und Fachkreisen. 1942

Lieferung nur an Wiederverkäufer. Elegante Karton-Packung.
Detailpreis R.-M. 8,—, Bezugspreis R.-M. 4,80
Verlangen Sie Probe-Apparat mit Reklame.

Bad Homburger Inhalatoren-Ges., Bad Homburg v. d. H.

Digitized by Google

RUNGE-WERKE
AKTIENGESELLSCHAFT
SPANDAU

PR das Kabelregenerat
Rot PT das rote Regenerat
neue Marken von unerreichten Elastizitäts- und Festigkeitswerten.

RWA

KAUTSCHUK-REGENERATE

Digitized by Google

Für schlechtes Wetter

Romika

SCHNEESTIEFEL

ROMIKA
Schuhfabrik A.-G.
GUSTERATH BEZIRK TRIER
Stammhaus Rollmann & Mayer
KÖLN-NIPPES

Nennen Sie unser Blatt

wenn Sie eine Adresse daraus verwenden! Sie nützen dadurch nicht nur uns, sondern auch dem, mit dem Sie in Verbindung treten wollen, denn er wird dann wissen, wo er mit Erfolg inseriert hat, und wird Geld für anderweitige nutzlose Reklame ersparen.

Digitized by Google

Heft 4 Berlin, den 22. Oktober 1926 41. Jahrgang.

GUMMI-ZEITUNG

Fachblatt für die Gummi-, Guttapercha- u. Asbestindustrie
sowie deren Hilfs- und Neben-Branchen
Organ für den chirurgischen, technischen und elektrotechnischen Handel

Ständige Mitarbeiter der Redaktion: Dr. Paul Alexander, Berlin; Direktor A. Bahls, Eilenburg; Dr. Gustav Bonwitt, Berlin; G. Borchert, Essen; Paul Bredemann, Leipzig; Dr. Brönner, Berlin; Prof. Dr. Fritz Frank, Berlin; Dr. L. Gottscho, Berlin; Dr. Grävell, Berlin; Dr. Ernst Hauser, Eschborn a. T.; R. Hildenbrand, Schlotheim; Ing. P. Hoffmann, Berlin-Zehlendorf; Albert Jaeckel, Waidmannslust b. Berlin; Max Kath, Halle; Dr. Kirchhof, Harburg a. E.; Direktor O. Krahner, Berlin; Walter Lindemann, Berlin; Aug. Lohmann. Berlin; Dr. Ed. Marckwald, Berlin; R. Marzahn, Blasewitz; Adolf May, Brandenburg a. H.; Ferd. Meyer, Hannover; Prok. F. Pauli, Harburg a. E.; Frl. Dr. M. Pieck, Hannover; Dipl.-Ing. Ernst Praetorius, Hildesheim; Dr. jur. Schmaltz, Hamburg; Rechtsanwalt Dr. Starke, Berlin; Dr. A. Tillmannshöfen, Duisburg-Meiderich.

Hierzu vierzehntäglich: „DIE CELLULOID-Industrie“

Bezugspreis viertelj. 5,—. — Ausland 7,— RM. einschl. Porto
Man bestellt beim Verlag oder beim zuständigen Postamt
Zusendung unter Streifband gegen Berechnung des Portos

Verantwortlicher Schriftleiter: G. Springer, Berlin-Wilmersdorf

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin
Anzeigen die 7gesp. Millim.-Zeile oder deren Raum 0,10 RM.
Bei Wiederholungen Rabatt. — Erscheint wöchentlich Freitags

Die ersten Ergebnisse der Berufs- und Betriebszählung.

Nach einem Zeitraum von 18 Jahren hatte am 16. Juni 1925 wieder eine allgemeine Berufs- und Betriebszählung stattgefunden. Vor dem Kriege pflegten solche Zählungen alle 10 Jahre wiederholt zu werden. Die letzte war im Jahre 1907 abgehalten worden. 1917 wäre also eine neue fällig gewesen. Der Krieg ließ sie ausfallen. Bald nach dem Kriege wollte man dann eine Zählung abhalten. Anfang 1919 begann man bereits mit den wissenschaftlichen Vorbereitungen. Aber von Jahr zu Jahr mußte die Zählung verschoben werden. Zwei Gründe wirkten gemeinsam auf diese Verschiebungen hin, einmal die Finanzlage des Reichs und zum andern die Tatsache, daß sich die deutsche Wirtschaft seit Beendigung des Krieges in einem dauernden und heftigen Veränderungsprozeß befand, der die Ergebnisse einer Bestandsaufnahme sofort hätte veralten lassen. Als dann nach Stabilisierung der Währung eine gewisse Beruhigung in der Wirtschaftsentwicklung eingetreten zu sein schien, entschloß man sich im Frühjahr 1925 zur Durchführung einer neuen Zählung. Heute, nach mehr als einem Jahr, liegen die ersten Ergebnisse dieser Zählung für einige Länder vor. Inzwischen ist aber nun die Wirtschaft keineswegs stillgestanden. Im Gegenteil: gerade in diesem Jahre der Aufbereitung der Zählurkunden zu Landes- und Reichsübersichten ist eine der nachhaltigsten Verschiebungen im gesamten Berufs- und Betriebsleben vor sich gegangen, nämlich die endliche und wohl auch endgültige Rückbildung der aufgeblähten und unnatürlich entwickelten Inflationswirtschaft. Es ist noch jedem in Erinnerung, daß diese Rückbildung zu normalen Verhältnissen schon mehrfach ihren Anfang nehmen wollte, jedesmal aber durch das Dazwischentreten neu auftretender Vorgänge, wie der übermäßigen Ausgabe von Rentenmark und der überaus großen Hereinnahme ausländischer Kredite verzögert worden war. Erst in Verfolg der Lutherschen Preisabbauaktion in Zusammenhang mit einem nicht unbeträchtlichen Kapitalmangel vollzog sich der große Umschwung im Herbst vorigen Jahres, der Anfang der Gesundung der deutschen Wirtschaft. Der Werdegang der Krise und des beginnenden Aufschwungs braucht hier nicht näher dargelegt zu werden, es kann auf frühere Ausführungen verwiesen werden. Das Ergebnis ist, daß es heute in der deutschen Wirtschaft ganz anders aussieht, als vor einem Jahre. Mit andern Worten: die Ergebnisse der Berufszählung und der Betriebszählung von 1925 sind heute im Zeitpunkt des Erscheinens veraltet und entsprechen nicht mehr der Wirklichkeit. Man hätte doch vielleicht besser getan, noch etwas länger mit diesem gewaltigen Zählwerk zu warten. November/Dezember 1926 wären vielleicht günstiger gewesen und die Ergebnisse, die dann Ende nächsten Jahres herauskämen, würden vielleicht nicht so veraltet sein, wie die von 1925 im gegenwärtigen Zeitpunkt. Immerhin bietet natürlich die Zählung von 1925 eine große Reihe wertvoller Aufschlüsse und es lohnt sich durchaus, ihre Ergebnisse mit Aufmerksamkeit zu verfolgen. Die Zählung von 1907 war ja gar nicht mehr zu gebrauchen, wesentlich näher dem heutigen Zustand steht schon das Jahr 1925.

Bis heute sind veröffentlicht einige Hauptergebnisse der Berufszählung für Bayern, Württemberg, Hamburg, Oldenburg, Anhalt, Lübeck, Mecklenburg-Strelitz, Schaumburg-Lippe und der gewerblichen Betriebszählung für Württemberg, Hamburg, Mecklenburg-Schwerin, Oldenburg, Braunschweig, Anhalt und Lübeck. Preußen fehlt also leider noch ganz und, nach früheren Erfahrungen zu rechnen, werden wohl auch noch einige Monate vergehen, ehe Ergebnisse von Preußen vorliegen.

Das Interessanteste bei der Betrachtung der vorliegenden Zahlen (vergleiche „Wirtschaft und Statistik“, Nr. 16 und 17 dieses Jahrgangs) ist natürlich der Vergleich mit der Zählung von 1907. Leider ist dieser Vergleich nicht ganz einfach, da sowohl die Erhebung selbst als auch die Aufbereitung erhebliche Aenderungen erfahren hat. Dieser Nachteil muß im Interesse der Gewinnung eines Wirklichkeitsbildes der Gegenwart und der Schaffung eines brauchbaren Ausgangspunktes für künftige Vergleiche mit in Kauf genommen werden. Die Zählung von 1907 war in ihrer Zählungs- und Aufbereitungsmethode noch ungefähr auf die Zeit der 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts eingestellt. Es braucht nicht geschildert zu werden, welche beruflichen und betrieblichen Strukturwandlungen inzwischen stattgefunden haben, um zu erkennen, daß man mit Methoden, die noch auf großenteils handwerkliche Verhältnisse zugeschnitten waren, dem modernen Berufsleben und der modernen Betriebswirtschaft nicht beikommen konnte. So versucht die neue Zählung vor allem zwei Entwicklungstendenzen gerecht zu werden, einmal der Entwicklung vom Handwerkerberuf zum Fabrikarbeiterberuf und zum andern der Entwicklung vom Kleinbetrieb zum Riesenunternehmen. Ganz neue Berufs- und Betriebskategorien mußten geschaffen werden, um die Zählungsangaben so in ein Schema zu bringen, daß daraus ein Bild der Wirklichkeit entstand. Gleichwohl aber ist es möglich, gewisse Vergleiche zu ziehen, vor allem, wenn dazu gewisse Umrechnungen, die das Statistische Reichsamt bereits durchgeführt hat, vorgenommen werden. Einige der so gewonnenen Ergebnisse sollen hier wiedergegeben werden.

Uebereinstimmend mit der allgemeinen Beobachtung hat sich ergeben, daß der Anteil der Erwerbstätigen an der Gesamtbevölkerung nicht unerheblich gestiegen ist. Betrug dieser Anteil 1882 noch nur 41,9 Prozent, 1907 erst 45,5 Prozent, so ist er 1925 gestiegen in Bayern auf 53,7 Prozent, in Württemberg auf 59,6 Prozent, in Hamburg auf 50,9 Prozent, in Oldenburg auf 51,6 Prozent, in Anhalt auf 46,8 Prozent, in Lübeck auf 47,4 Prozent, in Mecklenburg-Strelitz auf 48,4 Prozent und in Schaumburg-Lippe auf 48,8 Prozent. In

Digitized by Google

allen Ländern liegt er also heute beträchtlich über dem Reichsdurchschnitt von 1907 und es ist anzunehmen, daß auch bei Hinzurechnung der noch fehlenden Länder dieser Durchschnitt weit überschritten wird. Die Steigerung ist erfolgt auf Kosten der Angehörigen; denn auch der Anteil der Renten- und Unterstützungsempfänger hat eine Zunahme erfahren. Die Gründe sind verschiedener Art. Einmal liegen sie in den Verschiebungen des Altersaufbaus der Bevölkerung. Der Geburtenausfall während des Krieges und der Nachkriegsjahre hat die Zahl der Berufslosen und zwar der Kinder, vermindert. Zum andern hat aber tatsächlich eine Zunahme der Erwerbstätigkeit stattgefunden. Besonders gilt dies für das weibliche Geschlecht. Der Anteil der erwerbstätigen Frauen an der Gesamtbevölkerung hat sich beträchtlich gehoben, in Hamburg z. B. von 12,3 Prozent im Jahre 1907 auf 15,6 Prozent in 1925. Die hauptberufliche Frauenarbeit hat nach den vorliegenden Ergebnissen um mindestens 20 Prozent zugenommen. Innerhalb der Erwerbstätigen hat eine starke soziale Umschichtung stattgefunden. Die Schicht der selbständigen Erwerbstätigen ist erheblich, zum Teil sogar der absoluten Zahl nach zurückgegangen. Während die Zahl der Erwerbstätigen überhaupt, z. B. in Hamburg um 40,7, in Oldenburg um 49,0 Prozent gestiegen ist, nahm die Zahl der Selbständigen in Hamburg nur um 5,2 und in Oldenburg nur um 9,9 Prozent zu. Die Schicht der Angestellten zeigt dagegen in allen Ländern ein starkes Wachstum. Besonders stark, zum Teil bis auf über das Sechsfache, ist die Zahl der weiblichen Angestellten gestiegen. Während z. B. in Bayern die Angestelltenschaft überhaupt um 107,6 Prozent zugenommen hat, haben sich die weiblichen Angestellten allein um 240,7 Prozent vermehrt. In Hamburg beträgt die Zunahme der weiblichen 278,7 Prozent, in Württemberg 253,4 Prozent. Die Entwicklung der Arbeiterschaft ist noch nicht klar zu erkennen, ihre Zunahme scheint jedoch hinter dem Anwachsen der Angestellten ganz erheblich zurückgeblieben. In Württemberg betrug die Zunahme 25 Prozent. Erheblich zugenommen hat ferner die Gruppe der mithelfenden Familienangehörigen, während die Gruppe der Hausangestellten sich beträchtlich vermindert hat. Man sieht, die wesentlichsten sozialen Veränderungen entfallen auf das weibliche Geschlecht.

Nach dem Beruf gegliedert, ergibt sich folgendes Bild: Der Anteil der land- und forstwirtschaftlichen Berufstätigen an der Gesamtzahl der Erwerbstätigen ist im allgemeinen zurückgegangen. Wo er gestiegen ist, ist die Steigerung auf die Zunahme der Mithilfe von Familienangehörigen zurückzuführen. Der Anteil der gewerblichen Berufe hat teils zu-, teils abgenommen. Die Abnahme beruht dabei ausschließlich auf einem Rückgang der Schicht der selbständigen Gewerbetreibenden. In der Berufsgruppe Handel und Verkehr sind die Berufstätigen stark angewachsen. Dies Anwachsen verteilt sich auf alle sozialen Schichten, insbesondere haben auch die selbständigen Existenzen im Handel und Verkehr eine starke Zunahme zu verzeichnen. Diese Zunahme beträgt z. B.: in Bayern 21,3, in Hamburg 31,7, in Oldenburg sogar 37,8, in Anhalt 11,4, in Lübeck 18,8, in Mecklenburg-Strelitz 10,6 und in Schaumburg-Lippe 21,1 Prozent. Der öffentliche Dienst beansprucht heute ebenfalls einen größeren Teil der Gesamtbevölkerung, als früher; ebenso ist die Gruppe der Berufslosen, also insbesondere der Rentenempfänger gestiegen. Unter Hinzurechnung der sogenannten Berufszugehörigen, d. h. der berufslosen Angehörigen ergibt sich heute, verglichen mit 1907, folgendes Bild. Von je 100 Personen der Gesamtbevölkerung entfielen auf die einzelnen Berufsabteilungen:

Jahr	Bayern	Hamburg	Oldenburg	Anhalt	Lübeck	Mecklenburg-Strelitz	Schaumburg-Lippe
			A. Land- und forstwirtschaftliche Berufe.				
1907	40,1	2,6	38,1	21,1	7,7	41,8	25,3
1925	34,8	1,9	35,4	18,2	5,3	39,6	21,5
			B. Gewerbliche Berufe.				
1907	32,8	38,4	35,9	48,1	42,6	27,8	48,3
1925	35,8	36,1	33,9	50,2	43,7	27,4	46,4
			C. Berufe des Handels und des Verkehrs.				
1907	11,2	38,1	11,8	13,3	29,1	11,2	11,0
1925	12,6	40,4	14,5	13,2	28,5	13,6	13,8
			D. Häusliche Dienste und Lohnarbeit wechselnder Art.				
1907	2,7	6,2	3,2	3,2	4,8	5,0	2,9
1925	2,3	3,9	2,9	2,7	3,7	4,1	2,4
			E. Oeffentlicher Dienst, freie Berufe.				
1907	4,8	7,2	4,8	5,0	7,1	5,2	4,2
1925	5,0	8,5	6,3	4,8	8,5	4,8	4,6
			F. Berufslose.				
1907	8,4	7,5	6,2	9,3	8,7	9,0	8,3
1925	9,5	9,2	7,0	10,9	10,3	10,5	11,3

Diese Ergebnisse der Berufszählung finden in den Ergebnissen der gewerblichen und der landwirtschaftlichen Betriebszählung ihre Bestätigung. Die landwirtschaftliche Betriebszählung wollen wir hier außer Betrachtung lassen. Nach der gewerblichen Betriebszählung haben in der Gewerbegruppe Handel und Verkehr nicht nur die Personen, sondern auch die Betriebe erheblich zugenommen, während in der Gruppe Industrie und Bergbau im wesentlichen nur eine Zunahme der Personen zu verzeichnen ist. Die Zunahme der Betriebe in Handel und Verkehr schwankt in den oben genannten Ländern zwischen 8,1 Prozent und 29,6 Prozent, die der Personen zwischen 7,5 Prozent und 42,9 Prozent. In der Gruppe Industrie einschließlich Bergbau dagegen sind die Schwankungszahlen für die Betriebe — 19,7 Prozent bis + 10,4 Prozent, für die Personen — 1,7 Prozent bis + 44,6 Prozent. Die Zunahmezahlen beziehen sich in beiden Fällen auf Württemberg, was damit zusammenhängt, daß in Württemberg die zahlenmäßige Bedeutung der Landwirtschaft abgenommen hat, und zwar so stark, daß heute nicht mehr die Landwirtschaft, sondern das Gewerbe die erste Stelle einnimmt.

Weitere Einzelheiten bezüglich eines Vergleichs mit 1907 sind noch nicht bekanntgegeben. Die tatsächliche Verteilung der Bevölkerung auf die verschiedenen Berufs- und Betriebsgruppen, auf die sozialen Klassen und das Geschlecht, die Verteilung der Betriebe nach Art und Größe zu schildern, soll der Zeit vorbehalten bleiben, wo die Reichszahlen vorliegen, wir können es uns versagen, hier auf die kleinen Länder im einzelnen einzugehen. Wichtig erschien uns nur, die bereits jetzt erkennbaren großen Verschiebungen vorläufig schon mitzuteilen. (flstr.) Gj.

Aus der Praxis des Kautschuklaboratoriums.

Von **P. Zilchert**, Nokia (Finnland).

Die „Gummi-Zeitung" hat vor einiger Zeit*) zwei Aufsätze über das Thema „Der Wert des Chemikers für die Gummi-Industrie" gebracht, deren Ausführungen in Fachkreisen wohl auf allseitige Zustimmung rechnen konnten.

Ich möchte nun nachstehend auf die Tätigkeit des Chemikers im Gummiwarenfabrik-Laboratorium, soweit sie rein analytisch-chemischer Natur ist, etwas näher eingehen und die Grenzen beleuchten, die auf diesem Spezialgebiet seinem Können gesetzt sind.

Die analytische Tätigkeit des Gummiwarenfabrik-Chemikers zerfällt dabei in der Hauptsache in zwei Gruppen, und zwar erstens in die durch die Analyse aufzuklärende Zusammensetzung fremder Gummifabrikate, bzw. Gegenmuster zu Artikeln der eignen Fabrikation, und zweitens die analytisch-chemische Kontrolle über die Zusammensetzung der im Betriebe zu verwendenden Materialien.

In den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts schufen Henriques und C. O. Weber durch ihre grundlegenden Arbeiten die Basis für die Analyse von Kautschukfabrikaten, die dann späterhin durch eine Unzahl von Arbeiten weiter ausgebaut und systematisiert wurde. Ich erwähne in diesem Zusammenhang nur die instruktiven Tabellen von Frank und Marckwald in Lunge-Beier, Chemisch-technische Untersuchungsmethoden, und neuerdings die bis in die letzten Konsequenzen durchdachten „Richtlinien" des Berliner Materialprüfungsamtes.

Besonders in früheren Jahren, aber auch jetzt noch, trifft man im Hinblick auf die reichhaltige chemisch-analytische Literatur über Kautschuk öfters auf die Ansicht, daß es sich auf Grund der chemischen Analyse doch unschwer ermöglichen lassen müsse, jedes beliebige Konkurrenzfabrikat ohne weiteres „nachzumachen"; der Laboratoriumschef brauchte das betreffende Muster ja bloß analysieren zu lassen, über den Vulkanisationsgrad gäbe der bekannte Weber'sche Vulkanisationskoeffizient genügende Auskunft, und was dergleichen Aeußerungen mehr sind. Es zeigt sich indessen, daß die Verhältnisse denn doch nicht so einfach liegen, wie man sich die Sache besonders von kautschukchemisch nicht oder nur mangelhaft orientierter Seite denkt.

*) Gummi-Zeitung XXXIX, 1613, 1978.

Digitized by Google

Es soll nicht in Abrede gestellt werden, daß es in vielen Fällen möglich ist, die Zusammensetzung mancher Muster restlos aufzuklären, in verwickelten Fällen ist dagegen der Chemiker in dieser Beziehung meist vor Aufgaben gestellt, die er der Natur der Sache nach, auch unter Anwendung aller modernen Hilfsmittel, gar nicht einwandfrei lösen kann. Die Schwierigkeiten beginnen bereits mit der Zusammensetzung des Aceton-Extraktes, an dem ja, außer den Kautschukharzen und dem „freien" Schwefel eine ganze große Gruppe organischer Stoffe beteiligt sein kann, wie Mineralöle, Hanföl, fette Oele — welch letztere ihrerseits wieder direkt zugesetzt sein, aber auch zum Teil aus vorhandenem Faktis stammen können — Harze, Lanolin, Paraffin und Ceresin, die acetonlöslichen Bestandteile bituminöser Füllmittel, organische Beschleuniger usw. Eine exakte quantitative Trennung aller dieser Bestandteile ist kaum einwandfrei durchzuführen und würde überdies soviel Arbeit und Zeit in Anspruch nehmen, wie sie dem meist stark beschäftigten Laboratoriumschemiker schlechterdings nicht zur Verfügung steht — ich habe hierbei natürlich in erster Linie das Fabriklaboratorium im Auge, und der Wert der erhaltenen Resultate würde dabei wohl meist in keinem Verhältnis zur aufgewendeten Arbeit und den verbrauchten Chemikalien stehen.

Bei der Analyse der anorganischen Bestandteile der Mischungsmaterialien liegen die Verhältnisse nicht viel anders, zumal diese bereits durch den Vulkanisationsprozeß an sich weitgehend chemisch verändert sein können. Es ist hierbei auch nicht außer acht zu lassen, daß man es bei Mischungsmaterialien meist nicht mit chemisch, sondern höchstens technisch reinen Materialien zu tun hat, während die Analyse nur den jeweilig effektiven Prozentsatz an charakteristischer Substanz feststellt, so daß kleine Prozentsätze an Bestandteilen gefunden werden können, deren Anwesenheit dem Hersteller gar nicht bekannt gewesen zu sein brauchen. Es dürfte kaum möglich sein, in einem Vulkanisat Bleiglätte, Bleiweiß und Bleisulfid in Gegenwart von Karbonaten einwandfrei zu trennen, Magnesia usta von Magnesia carbonica und Kalkverbindungen zu unterscheiden, Zinkoxyd neben Zinksulfid festzustellen, Lithopone und etwa zugesetzten Baryumsulfat, Antimonoxyd neben Antimontri- oder -pentasulfid, Ruß neben Mineralzucker und Teer nachzuweisen, wobei noch die Frage offen bliebe, ob es sich um Lampen- oder Gasruß handelt.

Diese Beispiele ließen sich beliebig vermehren. Ist nun vollends in einem Muster Regenerat vorhanden, so steht der Analytiker diesem Problem einstweilen machtlos gegenüber, und es wird wohl auch so bleiben, was ja in der Natur der Sache liegt. Man kann in diesem Fall also nicht einmal mit Sicherheit entscheiden, ob, bzw. wie weit die durch die Analyse erhaltenen Prozentmengen an Mischungsmaterial tatsächlich der Mischung angehören, oder auf zugesetztes Regenerat zurückzuführen sind, was wieder seinerseits in seiner Zusammensetzung nicht konstant zu sein braucht, und auch naturgemäß in den meisten Fällen nicht sein kann. Nach dem Dargelegten muß es daher dem Analytiker überlassen bleiben, seine analytisch gefundenen Daten nach bestem Wissen und Gewissen zu interpretieren. Um das aber erfolgreich zu können, ist jahrelange Praxis und ständige Fühlungnahme mit dem Fabrikationsbetrieb erforderlich und es kann dem angehenden jungen Kautschukchemiker nur empfohlen werden, zur Uebung Vulkanisate aus dem eignen Betriebe, aber ohne Vorkenntnis von deren Zusammensetzung, zu analysieren und alsdann die auf Grund der Analyse gefundene Zusammensetzung mit den Daten des Mischungsbuches zu vergleichen.

An einem lange Jahre zurückliegenden Beispiel aus der Praxis möchte ich zeigen, zu welchen Konsequenzen an sich analytisch richtige, aber falsch interpretierte Befunde führen können:

Eine bekannte Firma hatte eine große Bestellung auf einseitig schwarz gummierten Batist erhalten, der als Umschlag für aseptische Verbandpakete für die Heeresverwaltung dienen sollte. Außer dem Gewicht pro 1 qm des gummierten und ungummiertes Stoffes, und der Dicke der aufzutragenden Gummimasse, war zur Bedingung gestellt worden, daß letztere keinen Faktis und kein Regenerat enthalten dürfe. Ein Muster lag der Bestellung bei. Die Mischung wurde auf Grund der analytisch ermittelten, verhältnismäßig einfachen Zusammensetzung hergestellt, wobei man aus fabrikatorischen Gründen zur Mischung einen kleinen Teerzusatz machte, obgleich in dem Muster kein Teer nachzuweisen war.

Der Sachverständige der Abnahmekommission, ein selbständiger öffentlicher Chemiker, aber nicht Kautschukspezialist, hatte nun den Gehalt an Teer qualitativ durch Digestion einiger Schnitzel des betreffenden Stoffes mit kaltem Nitrobenzol und Braunfärbung derselben, welche Reaktion das Probemuster nicht gab, nachgewiesen und beanstandete daraufhin die ganze bereits fertiggestellte große Lieferung mit der Motivierung, daß die Gummierung, entgegengesetzt den Kontraktbedingungen, Regenerat, und zwar Galoschenregenerat, enthalte, denn „da bekanntlich Galoschengummi immer Teer enthalte", sei der nachgewiesene Teergehalt ein Beweis für die Verwendung von Galoschenregenerat als Zusatz zur Mischung. Alle Erklärungen der Fabrik über den wirklichen Sachverhalt fruchteten nichts, und da die tatsächliche Abwesenheit oder Anwesenheit von Regenerat nicht bewiesen werden konnte, wurde die Annahme des Stoffes verweigert, wodurch der Firma ein empfindlicher Schaden erwuchs, zumal für diesen Spezialstoff keine anderweitigen Abnehmer ausfindig gemacht werden konnten.

Wenden wir uns nun dem zweiten Teil, der chemischen Analyse, der zu verwendenden Mischungsmaterialien zu, so liegen auf diesem Gebiet die Verhältnisse ganz anders. Hier arbeitet der Chemiker mit eindeutigen Verhältnissen, und scharfe analytische Kontrolle ist hier am Platz, wobei sich der untersuchende Chemiker nicht bloß auf die qualitative Analyse beschränken darf, sondern wohl in den meisten Fällen seine Gutachten auf quantitative Befunde zu stützen hat.

Das ist selbst in solchen Fällen nicht außer acht zu lassen, wo es sich um Lieferung eines und desselben Materials durch Lieferanten handelt, mit denen die Firma schon in jahrelanger Geschäftsverbindung steht, denn es können bei aller Gewissenhaftigkeit der Lieferanten und ohne daß böswillige Absicht vorzuliegen braucht, doch Fälle von Lieferung minderwertigerer Ware oder Verwechselungen vorkommen, die durch den Befund im Laboratorium aufgeklärt werden müssen, ehe es zu spät ist und unberechenbarer Schaden angerichtet werden kann.

Ueberhaupt sollten grundsätzlich keinerlei Materialien in den Betrieb gelangen, die nicht vorher das Laboratorium passiert und das Placet des Laboratoriumschefs tragen, der damit die volle Verantwortung für die einwandfreie Beschaffenheit der zu verarbeitenden Rohmaterialien übernimmt.

Wird über die jeweiligen analytischen Befunde genau Protokoll geführt, so sammelt sich in den Laboratoriumsjournalen mit den Jahren wertvollstes analytisch-statistisches Material an, auf Grund dessen es dem erfahrenen Analytiker häufig gelingt, durch Ermittelung bloß einer charakteristischen Konstante in zweifelhaften Fällen die Provenienz eines Materials festzustellen.

Die Lieferanten merken es dann auch recht bald, ob sie es mit einer Firma zu tun haben, die über ein gut geleitetes Laboratorium verfügt und richten danach ihre Angebote ein.

Daß die hier skizzierte, rein analytische Tätigkeit des Laboratoriumschemikers nur einen Teil seiner Arbeit ausmacht, ist in den eingangs erwähnten Aufsätzen schon überzeugend zum Ausdruck gebracht worden.

Rückblick auf das Sommergeschäft.

Ist der Sommer zu Ende, läßt man gern seine Blicke rückwärts schweifen. Wurden gehegte Erwartungen erfüllt? Welche Erfahrungen wurden gesammelt, um es nächstes Jahr „besser zu machen?" Und schließlich, welche Gummiartikel sind es wert, aufgenommen oder mehr forciert zu werden? Und so gibt es viele Fragen, die sich ein strebsamer Geschäftsmann vorlegen muß, um gut gerüstet in das kommende Frühjahrs- und Sommergeschäft zu gehen. Denn die schöne und warme Jahreszeit ist nun einmal die wichtigste für uns Gummileute. Spiel und Sport stehen im Sommer in höchster Blüte. Fahrräder und Kraftfahrzeuge aller Art werden naturgemäß in der guten Jahreszeit am meisten benutzt und unsere Seebäder weisen immer mehr einen Massenbesuch auf. Die Erzeugnisse unserer Branche sind überall zu finden. Gummi hier und Gummi dort.

Zuerst wollen wir uns dem Gummiwarengeschäft für Spiel und Sport (Körper- und Schönheitspflege) zuwenden. Da gibt es Badehauben und Strandschuhe, große Schwimmtiere und andere kleine aufblasbare Figuren, Fang- und Tennisbälle, Wasserspielbälle und Fußballblasen, Gummischwämme und Schwammbeutel und viele andere nützliche und praktische Gegenstände.

In den meisten dieser Artikel war das Geschäft zufriedenstellend, in einigen gut und nur in wenigen schlecht. Wir dürfen uns aber nicht beklagen, denn der regenreiche Vorsommer ließ ein schlechteres

Digitized by Google

Geschäft erwarten. Die Befürchtung, daß die kurze Haartracht der Damen das Badehaubengeschäft stark beeinflussen würde, ist nicht eingetroffen. Allerdings wurden in der Hauptsache billige Hauben, einfachere Modelle gekauft. Aber die erstgehegte Befürchtung, daß vielleicht weniger Hauben verbraucht würden, ist nicht zur Wirklichkeit geworden. Für nächstes Jahr müssen wir aber damit rechnen, daß ein gutes Zweidrittel aller Hauben in den einfachen und billigen Modellen gehandelt werden wird. Gewiß gehen auch reicher garnierte und kunstvoller gearbeitete Hauben, aber immer nur im Verhältnis wie eins zu drei. Sollte sich einmal die Haarmode wieder ändern, womit aber sobald nicht zu rechnen ist, dann werden vielleicht auch wieder mehr bessere Hauben gekauft.

Strandschuhe aus Reingummi und in Verbindung mit Satin haben sich schon so gut eingebürgert, daß über ihre Bedeutung kein Wort mehr zu verlieren ist. Das Geschäft darin war gut. Und was die übrigen Spiel- und Sportartikel aus Gummi betrifft, so ist wohl jeder Fabrikant auf seine Rechnung gekommen. Nur der Umsatz in großen Schwimmtieren entsprach nicht ganz den Erwartungen der Händler und Erzeuger. Das Geld war eben auch bei vielen Badegästen recht knapp, so daß sich mancher Strandgast kein großes und teures Schwimmtier kaufen konnte. Ueberhaupt konnte man in den Seebädern einen Zug nach der Billigkeitsgrenze beobachten, so daß viele findige Hotelbesitzer schon auf den Gedanken gekommen sind, durch eine „Kur auf Teilzahlung" ihre Hotels mit freigebigerem Publikum zu füllen. Der Erfolg dürfte aber recht zweifelhaft sein.

Das Geschäft in Fang- und Tennisbällen war zufriedenstellend, denn mancher Händler hatte eine schlechtere Ballsaison erwartet. So aber sind doch die meisten Läger ganz gut geräumt.

Und unsere technischen Händler? Sie sind ja leicht zufriedengestellt, weil sie nicht verwöhnt sind. Auch in diesem Jahre sind sie durch einen lebhaften Geschäftsgang nicht aus der Ruhe gekommen. Das Wasserschlauchgeschäft ging mäßig. Des Himmels Schleusen standen weit offen und sorgten auch ohne Wasserschläuche für genügende Befeuchtung von Gärten, Straßen und Plätzen. Es gab viele Händler, die sich in der Hoffnung eines gleich guten Wasserschlauchgeschäftes wie 1925 mit einem ganz netten Lager versehen hatten. Die Läger sind ja wohl inzwischen mit Mühe geräumt, aber hinsichtlich der Preise werden die Beteiligten eine Fehlkalkulation erlebt haben. Eine Ueberraschung bot lediglich das Einkochringgeschäft. Der Bedarf in diesen Ringen hat gegen das Vorjahr ganz bedeutend zugenommen. Man stand einfach vor einem Rätsel. Im vorigen Jahr so herzlich wenig Bedarf, so daß die Befürchtung entstand, unsere Hausfrauen hätten gar das Einkochen verlernt, und in diesem Jahre laufend guter und großer Verbrauch. Da wollen wir aber unseren Hausfrauen im Stillen Abbitte tun, denn wahrscheinlich lagen im vorigen Jahre doch andere Gründe für den geringen Bedarf in Einkochringen vor. Vielleicht ist auch die Ansicht durchgedrungen, daß selbsteingekochtes Gemüse und Obst weit besser ist, als Blechdosenkonserven. Diese Ansicht hört man ja jetzt sehr häufig in Hausfrauenkreisen vertreten. Nun, uns Fabrikanten und Händlern kann es nur recht sein, daß die Freude am Einkochen wieder erwacht ist. Und die Saison ist noch nicht ganz zu Ende, so daß noch ganz schöne Aufträge zu erwarten sind.

Und wie war es mit Flaschenscheiben? Dieser Artikel gerät fast in Vergessenheit, weil er nicht soviel verlangt und verbraucht wird, wie Einkochringe. Das Flaschenscheibengeschäft ist gewiß immer noch nennenswert, aber ein geringes und stetes Abbröckeln läßt sich nun einmal nicht leugnen. Immer mehr kommen Flaschen ohne Gummidichtung in Aufnahme und immer mehr läßt der Verbrauch in Flaschenbier nach, weil dieses im Gegensatz zu „über die Straße geholtem Bier" reichlich teuer ist. So kommt eins zum anderen, um dem Flaschenscheibengeschäft den Garaus zu machen. Aber wer weiß, vielleicht kann uns auch das Flaschenscheibengeschäft früher oder später eine angenehme Ueberraschung bringen.

Gasschläuche und Gasschlauchmuffen gehören seit der Gaslichtverdrängung mehr zu den Sommerartikeln, denn naturgemäß wird in der wärmeren Jahreszeit die Herdfeuerung durch den Gaskocher verdrängt. Der Bedarf in Schläuchen und Muffen war normal und bot keine Ueberraschung. Die Preise lagen sehr gedrückt, denn bei beiden Artikeln handelte man in Meter- und Stückpreisen um halbe Pfennige. Die Ladenpreise dagegen waren, wie es sich auch gehört, annehmbar. Es ist ja nicht nur in der Gummibranche eine bekannte Tatsache, daß Fabrikanten und Großhändler schlechte und unauskömmliche Preise erzielen, während der Detailhandel weiß, was er zu fordern hat. Die Konkurrenz zwischen den erstgenannten beiden Fachgruppen ist eben viel größer, als im reinen Fachdetailverkauf. Eine Verständigung zwischen Händler und Erzeugern untereinander würde Wunder wirken. So etwas läßt sich aber in Deutschland nicht durchführen, wie die vielen gerade in der Gummibranche in die Brüche gegangenen Kartelle und Konventionen beweisen. In der Biographie eines bedeutenden amerikanischen Bankmagnaten, der seine Laufbahn als Holzfäller begann, konnte man kürzlich lesen, daß dieser Amerikaner vor Wahrung seiner eigenen Interessen, immer erst das Gemeinwohl in den Vordergrund stellte. Denn auf einem gesunden Boden kann sich auch eine gesunde und kräftige Pflanze entwickeln, sagte er sich. Und in diesem Aufsatz wurde den deutschen Bankleuten der Vorwurf gemacht, daß sie viel zu sehr an die kleinliche Wahrung ihrer eigenen Interessen dächten und dann erst den Blick auf das Große, auf das Wohl des Landes lenkten. Von diesem Gesichtspunkt müssen wir uns frei machen, dann erzielen wir auch auskömmliche Preise und wirtschaften uns nicht selbst zugrunde.

Vom Reifengeschäft abgesehen, dürften nun die reinen Sommerartikel in der Behandlung erschöpft sein, denn das chirurgische und sanitäre Fach erreicht seine beste Geschäftszeit immer in den Uebergangsjahreszeiten — im Frühjahr und Herbst. Aber auch die daran beteiligten Händler betreiben ihr Geschäft so vielseitig, daß auch sie an dem Geschäft der reinen Sommerartikel mehr oder weniger teilnehmen.

Und so wollen wir hoffen, daß alle Händler und Erzeuger, wie man zu sagen pflegt, gut durch den Sommer gekommen sind und sich mit aller Kraft dem Wintergeschäft widmen können.

F. M.

Ein unberechtigtes Verlangen.

Angabe der Zusammensetzung von Packungen.

Aus unserem Leserkreise wird uns ein Fall vorgetragen, der sich vor kurzem in der Packungsindustrie zugetragen hat und der allgemeines Interesse sowie weitestgehende Beachtung erfordert. Ein größerer Braunkohlenkonzern, der als Abnehmer von Packungen aller Art in Frage kommt, sandte an eine Reihe von Lieferanten Fragebogen, worin um nähere Angaben gebeten wird, aus welchen Bestandteilen die verschiedenen Packungsarten bestehen. So wird u. a. gefordert: Angaben über Asbestgehalt in Prozenten, Angabe der Asbestqualität, des Oelgehaltes in Prozenten und der Oelqualität, des Graphites in Prozenten, der Graphitqualität usw. Auch Angaben der sonstigen Bestandteile in Prozentsätzen sowie die genaue Bezeichnung dieser Bestandteile, das Gewicht pro laufenden Meter und der Preis pro kg wurden gefordert. Die betreffende Firma hat mit Recht die Beantwortung dieses Fragebogens in dieser weitgehenden Spezifizierung abgelehnt, da schließlich die Zusammensetzung von Packungen zum Geschäftsgeheimnis jeder einzelnen Firma gehöre. Daraufhin hat jedoch die Abnehmerfirma ihr mitgeteilt, daß sie etwaige Offerten dieser Firma nicht mehr berücksichtigen könne, wenn sie nicht den Fragebogen ausfülle.

Dies ist in kurzen Zügen der Sachverhalt. Wir glauben nicht, daß andere Firmen aus der Packungsindustrie darauf eingegangen sind, solche Fragebogen auszufüllen, denn ganz abgesehen davon, daß, selbst bei gleichlautenden Prozentsätzen der einzelnen Erzeugnisse, trotzdem Verschiedenheiten in der Qualität vorkommen können, ist es ein Unding, von der Herstellerfirma zu verlangen, derartige Einzelheiten dem Abnehmer bekannt zu geben, der auf Grund dieser Tatsachen doch nicht in der Lage ist, die für einen besonderen Zweck geeignete Packung herauszufinden.

Die ganze Sache hat aber auch noch eine andere Seite. Die Verbraucher halten vielfach die gegenwärtige Lage als besonders geeignet, Anforderungen an ihre Lieferanten zu stellen, die früher undenkbar gewesen wären, und die letzten Endes doch nur dazu beitragen, das an sich schon nicht leichte Geschäft noch zu erschweren. Gewiß, es muß zugegeben werden, daß unter den Verbrauchern Bestrebungen dahin gehen, gewisse Mindestvorschriften für Zusammensetzungen von industriellen Erzeugnissen zu erreichen, und auch auf dem Gebiete der Asbestindustrie haben wir die ersten Anfänge in dem bekannten Merkblatt. Es geht aber nicht an, daß nun einzelne Firmen in mißverstandener Auslegung dieser Bestrebungen so weit gehen und über die Mindestgrenze hinaus bis ins einzelne gehende genaue Angaben verlangen. Vielleicht beschäftigt sich der Wirtschaftsverein der deutschen Asbestindustrie und der Verband Deutscher Packungsfabriken e. V. einmal mit dieser Angelegenheit, damit derartige Forderungen der Verbraucher zurückgewiesen werden.

Digitized by Google

Kautschukforschung ⋆ Kautschukchemie

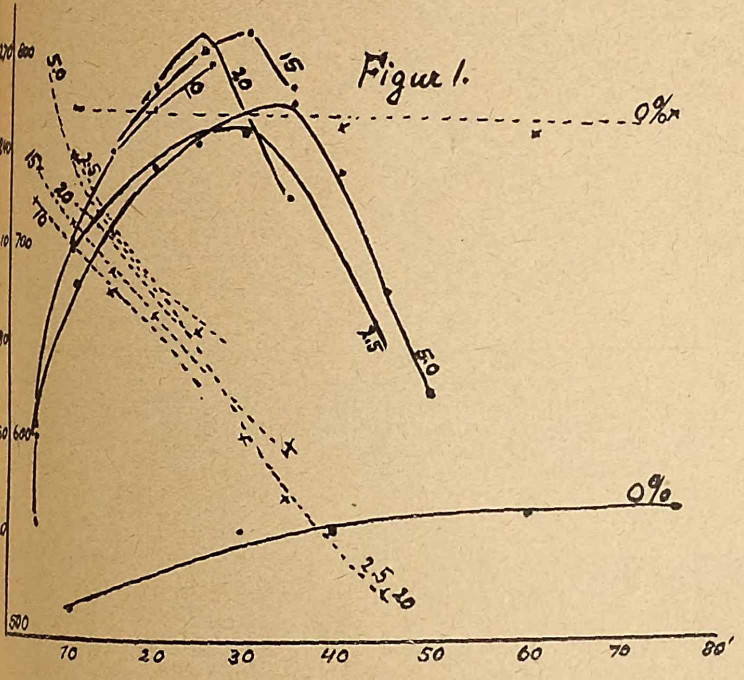
Der Einfluß des Diphenylguanidins auf die mechanischen Eigenschaften eines Vulkanisates.

Dr. L. Stoll, Barberton, O., U. S. A.

Vorliegende Arbeit wurde unternommen, um ein Bild über den Einfluß des vielgebrauchten Diphenylguanidins*) in Abhängigkeit von seiner Konzentration, dem Schwefel- und Zinkoxydzusatz und der Vulkanisationstemperatur zu gewinnen. Für die Herstellung der Versuchskörper und die Auswertung der Versuche gilt das in der „Gummi-Zeitung" vom 18. Dezember 1925 Gesagte. Bei der Fülle des Materials muß von einer vollkommenen Tabellenwiedergabe abgesehen werden.

Einfluß des Zinkoxyds.

Mischungen aus 100 sm. sheets, 5 Schwefel und 1,5 D. P. G. wurden bei 3,2 Atmosphären (45 pounds/inch²) verschieden lange vulkanisiert. In Abb. 1 sind die Werte für die Bruchfestigkeit und Bruchdehnung in Abhängigkeit von der Vulkanisationsdauer wiedergegeben. Die Aktivierung des D. P. G. durch geringe Mengen von Zinkoxyd ist markant. Ohne ZnO-Zusatz wird nach 75' erst eine Festigkeit von 135 kg/cm erreicht, und der praktisch horizontale Verlauf der Dehnungskurve zeigt, daß das Optimum der Vulkanisation



100 sm. sheets, 5 Schwefel, 1,5 D. P. G., versch. ZnO
Vulkanisiert: 3,2 Atm.
Bruchfestigkeit: ————
Dehnung: - - - - - - - -

noch weit entfernt ist. In Abb. 1 deckt sich der Kurvenverlauf für die Vulkanisation mit 10, 15 und 20 Teilen Zinkoxyd, obwohl die Bruchfestigkeit nach einer Heizungsdauer von 5' mit steigendem Zinkzusatz ab-, die Dehnung zunimmt (siehe Tabelle 1).

Tabelle 1.

Vulk. Zeit in Min.	Zinkoxyd in %	Bruchfestigkeit kg/cm	Dehnung %	bleibende Dehnung %	Härte
5	10	155	725	7	42,5
5	15	145	745	7	42,5
5	20	125	750	6	42,5

Erst nach längerer Vulkanisationszeit (15') steigt die Vulkanisationsgeschwindigkeit mit dem Zinkoxydzusatz.

*) Ich verweise auf die Zusammenstellung der über D. P. G. veröffentlichten Arbeiten in dem Werke von Clayton Bedford und A. Winkelmann: Systematic Survey of Rubber Chemistry und die dort veröffentlichte Arbeit von Sebrell: Organic accelerators of Vulcanization.

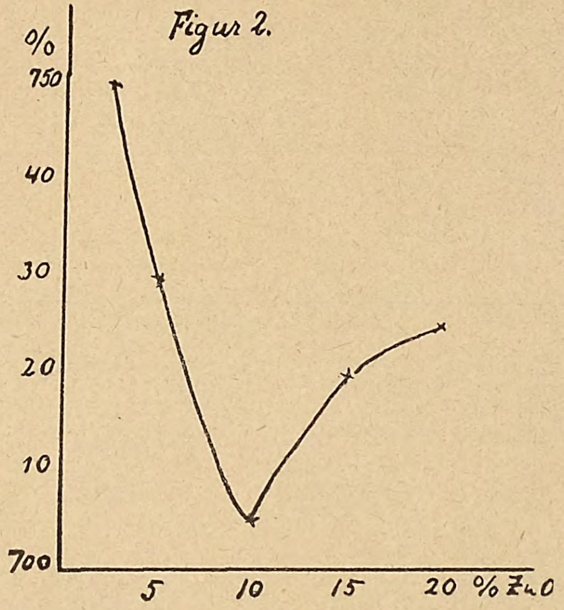
Die maximale Beruchbelastung, bleibende Dehnung und Härte steigen mit der Zinkoxydkonzentration, die Bruchdehnung durchläuft bei einem Zusatz von 10 Teilen Zinkoxyd ein Minimum (Tabelle 2), das sich bei einer Belastung von 210 kg/cm sehr schön nachweisen läßt (Abb. 2).

Tabelle 2.

100 Sm. Sheets, 5 Schwefel, 1,5 D. P. G., versch. ZnO.
Vulkanisiert: 3,2 Atm.

ZnO %	Bruchfestigkeit kg/cm	Dehnung %	bleibende Dehnung %	Härte	Zeit Min.
0	—	—	—	—	—
2,5	250	660	17,0	47,5	25
5,0	255	640	15,0	47,5	35
10,0	270	630	20,5	52,5	30
15,0	275	655	24,0	55,0	30
20,0	275	660	20,5	55,0	25

Die zur Erreichung der optimalen Bruchfestigkeit benötigte Zeit differiert nur etwa um 5', so daß hier wohl kaum von einer gesteigerten Wirkungsweise des D. P. G. die Rede sein kann. Die gesteigerte Vulkanisationsgeschwindigkeit ist auf den erhöhten ZnO-Gehalt zurückzuführen.



100 sm. sheets, 5 Schwefel, 1,5 D. P. G., versch. ZnO
Dehnung bei 210 kg/cm²
Vulkanisiert: 3,2 Atm.

Die außerordentliche Aktivierung des Diphenylguanidins durch geringen, und die nur minimale Steigerung der Vulkanisationsgeschwindigkeit bei hohem Zinkoxydzusatz scheinen für die Bildung eines Diphenylzinkoxydzwischenproduktes zu sprechen. In der Mischung: 100 Sm. sheets, 5 ZnO, 1,5 D. P. G. die, wie später gezeigt werden wird, nahezu das Optimum der physikalischen Eigenschaften ergibt, ist das Molenverhältnis zwischen ZnO und D. P. G. etwa 9 : 2.

Einfluß des Schwefels.

Mischungen aus 100 sm. Sheets, 5 ZnO, 1,5 D. P. G. und 2,0, 5,0, 7,5, 10,0, 12,5 und 15,0 Teilen Schwefel wurden bei 3,2 Atm. vulkanisiert.

Die maximale Bruchfestigkeit ist bei einer Vulkanisation unter den angegebenen Bedingungen mit etwa 5 Teilen Schwefelzusatz erreicht (Abb. 3). Beim Ueberschreiten von 10 Teilen fällt sie sehr

Digitized by Google

schnell ab. Der Grund hierfür liegt in der einsetzenden Bildung des bröckeligen Uebergangsproduktes von Weich- zum Hartgummi. Die bleibende Dehnung, deren Maximum nicht mit der optimalen Bruchfestigkeit zusammenfällt (Abb. 4), und die Härte steigen, die Quellfähigkeit und Dehnung fallen (Tabelle 3) mit steigendem Schwefelgehalt.

Tabelle 3.

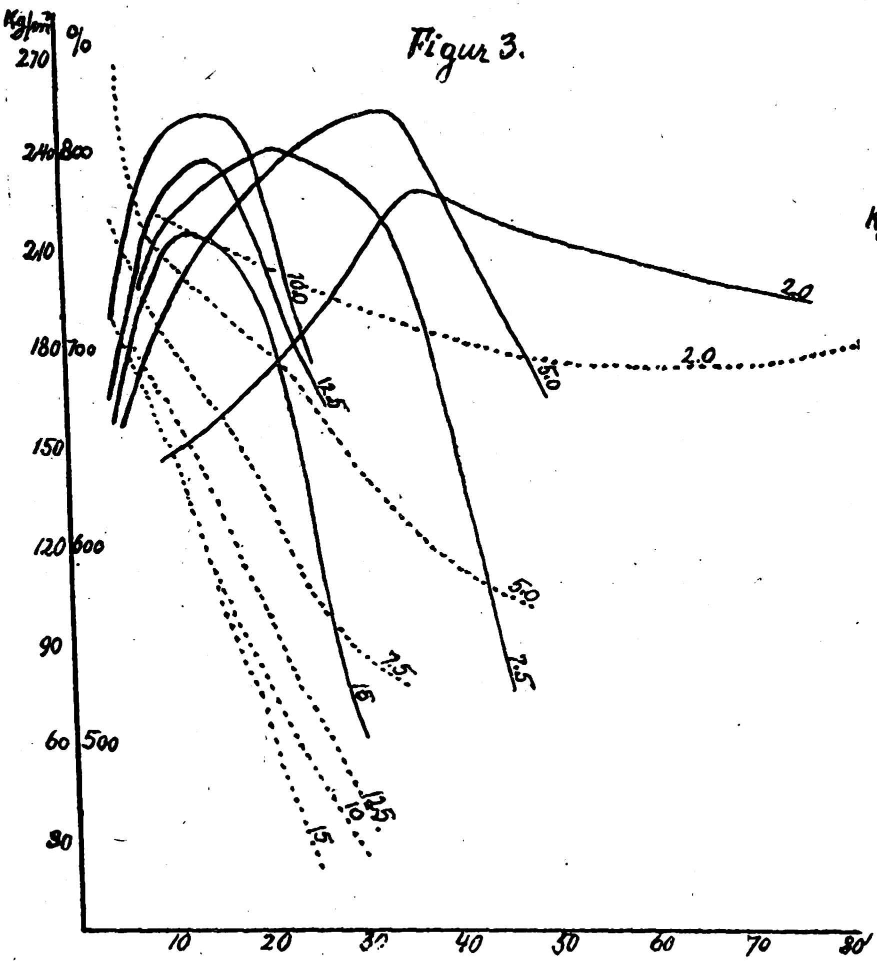
Schwefel	Belastung	Dehnung	bleibende Dehnung	Härte	Quellung	Zeit
%	kg/cm	%	%		%	Min.
2,0	210	720	9,5	45	61	33
5,0	210	730	10,0	45	64	12,5
7,5	210	695	10,5	47,5	62	12
10,0	210	700	9,5	50,0	62	7
12,5	210	685	13,0	50,0	62	8
15,0	210	685	13,0	50,0	57	9

Das Eintreten der bei der Verwendung von Vulkone nachgewiesenen Reversion zeigt sich beim Gebrauche von D. P. G. nur in Gegenwart geringer Schwefelmengen (Tabelle 4).

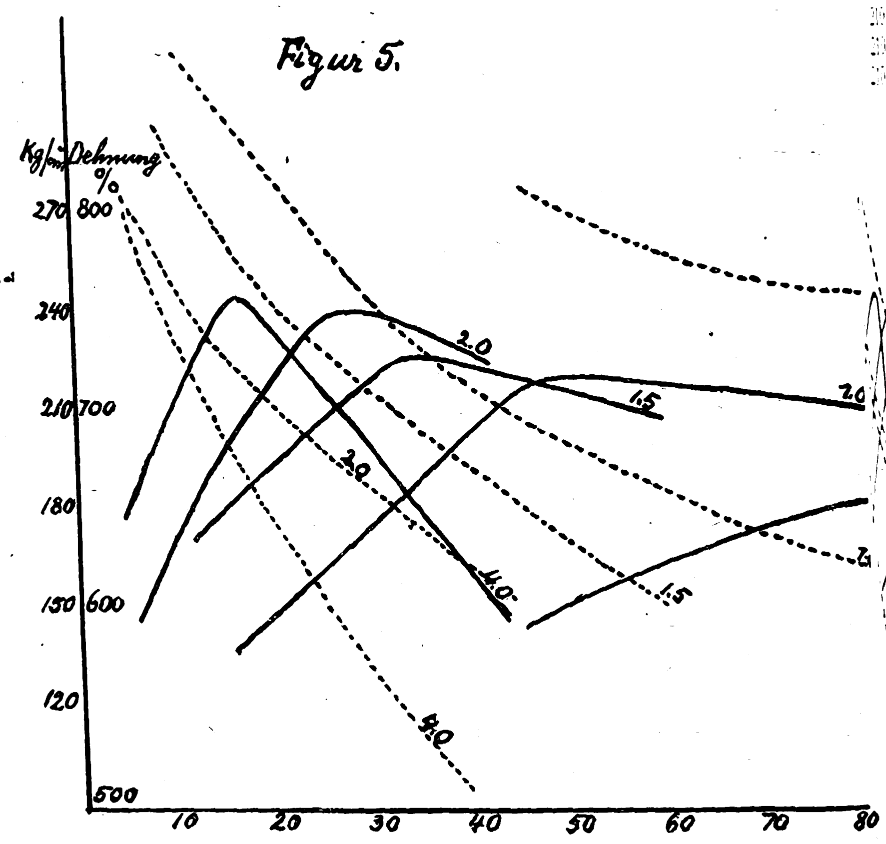
Tabelle 4.

100 sm. sheets, 5 ZnO, 2 Schwefel, 1,50 D. P. G.
Vulkanisiert bei 3,2 Atm.

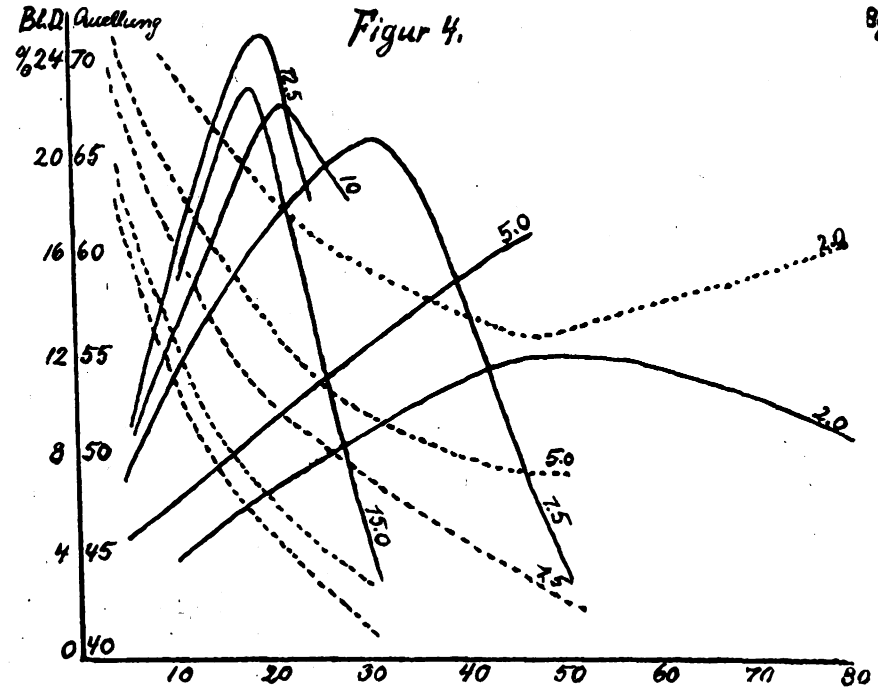
Zeit	Bruch-festigkeit	Bruch-dehnung	bleibende Dehnung	Härte	Quellung
Min.	kg/cm	%	%		%
10	150	770	4,0	40,0	71,0
25	185	700	8,2	45,0	62,0
35	225	715	10,0	47,5	60,5
45	220	695	12,5	47,5	56,5
85	195	705	8,0	47,5	61,5
98	55	730	2,0	35,0	79,0



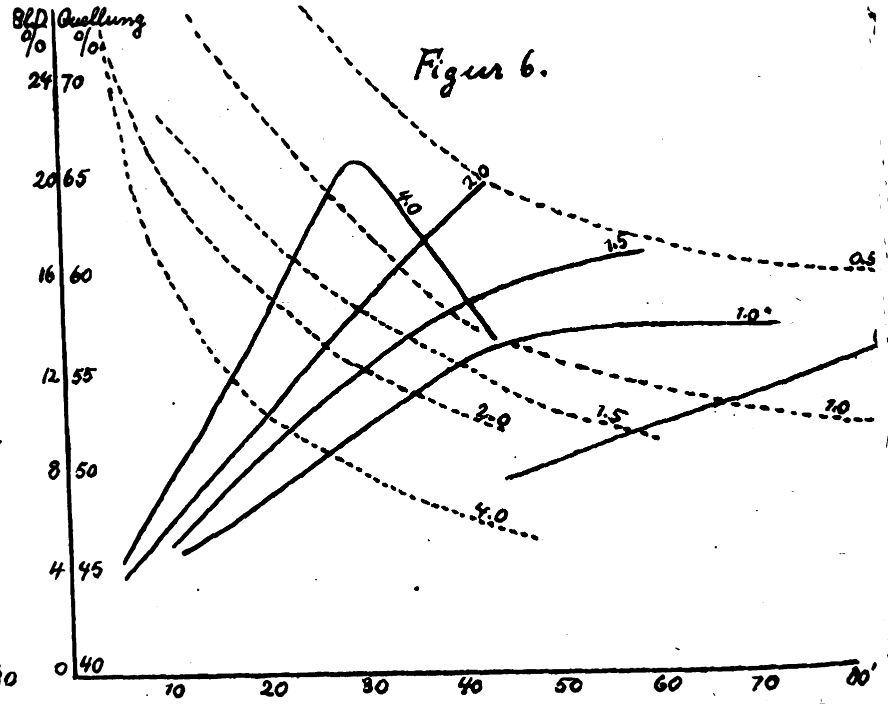
100 sm. sheets, 5 ZnO, 1,5 D. P. G, versch. Schwefel.
Vulkanisiert: 3,2 Atm.
Bruchdehnung: --------
Bruchbelastung: ————



100 sm. sheets, 5 ZnO, 5 Schwefel, 0,5, 1,0, 1,5, 2,0, 4 D. P. G.
Vulkanisiert: 2,6 Atm. (35 pounds/inch²)
Bruchfestigkeit: ————
Bruchdehnung: --------



100 sm. sheets, 5 ZnO, 1,5 D. P. G., versch. Schwefel
Vulkanisiert: 3,2 Atm.
Bleibende Dehnung: ————
Quellung: --------



100 sm. sheets, 5 ZnO, 5 Schwefel, 0,5, 1,0, 1,5, 2,0, 4 D. P. G.
Vulkanisiert: 2,6 Atm. (35 pounds/inch²)
Bleibende Dehnung: ————
Quellung: --------

Digitized by Google

Einfluß des Diphenylguanidins in Abhängigkeit von seiner Konzentration.

Mischungen aus 100 sm. sheets, 5 ZnO, 5 Schwefel und 0,5, 1,0, 1,50, 2,0 und 4,0 D. P. G. wurden bei 2,6, 3,2, 3,9 und 4,6 Atm. (35, 45, 55 und 65 pounds/inch) vulkanisiert. Die Resultate: maximale Bruchfestigkeit, Bruchdehnung, bleibende Dehnung und Quellung, sowie die Dehnung, Quellung, bleibende Dehnung und Härte bei einer Belastung von 210 kg/cm sind in den Tabellen 5 bis 11 und den Abb. 5 bis 12 wiedergegeben. Die Werte für Festigkeit sind auf 5, für bleibende Dehnung und Quellung auf volle Prozente und die Zeit auf 2½ Minuten abgerundet.

Tabelle 5.

Vulkanisation 2,6 Atm. (35 pounds/inch²).

D. P. G.	Belastung	Dehnung	bleibende Dehnung	Quellung	Härte	Zeit
%	kg/cm	%	%	%		Min.
0,5	—	—	—	—	—	—
1,0	210	715	14	58	47,5	42,5
1,5	210	725	10	61	45	25
2,0	210	725	10	62	47,5	17,5
4,0	210	745	8	65	45	10,0

Tabelle 6.

Vulkanisation 3,2 Atm.

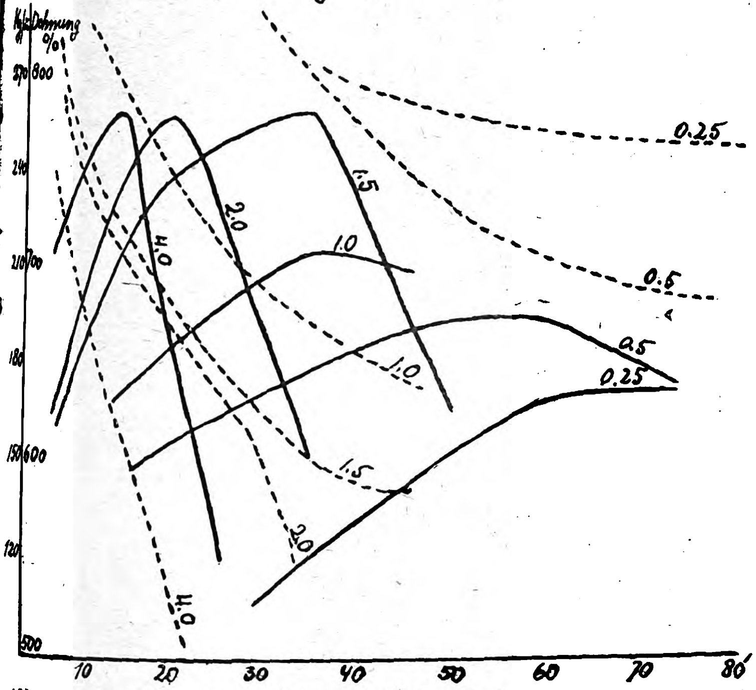
D. P. G.	Belastung	Dehnung	bleibende Dehnung	Quellung	Härte	Zeit
%	kg/cm	%	%	%		Min.
0,5	210	—	—	—	—	—
1,0	210	700	14	58	47,5	30
1,5	210	730	10,0	62	45	13
2,0	210	745	8	62	47,5	10
4,0	210	760	8	65	47,5	5

Tabelle 7.

Vulkanisation 3,9 Atm. (55 pounds/inch²).

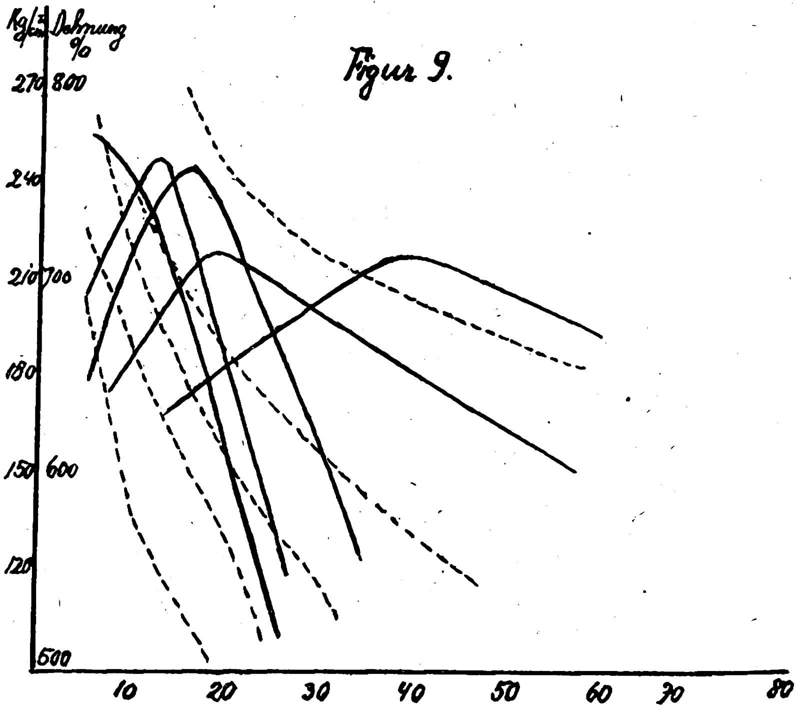
D. P. G.	Belastung	Dehnung	bleibende Dehnung	Quellung	Härte	Zeit
%	kg/cm	%	%	%		Min.
0,5	210	700	15	56	47,5	32,5
1,0	210	735	12	60	45	15,0
1,5	210	745	10	62	45	8
2,0	210	725	8	60	45	5
4,0	—	—	—	—	—	—

Figur 7.



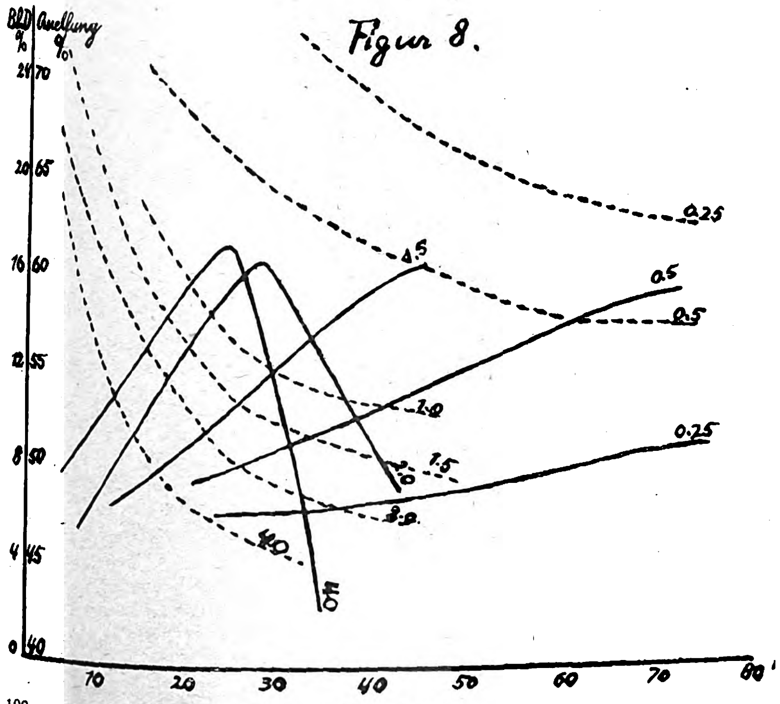
100 sm. sheets, 5 Zinkoxyd, 5 Schwefel, 0,25, 0,5, 1,0, 1,5, 2,0, 4,0 D. P. G.
Vulkanisiert: 3,2 Atm. (45 pounds/inch²)
Bruchfestigkeit: ————
Bruchdehnung: - - - - - - -

Figur 9.



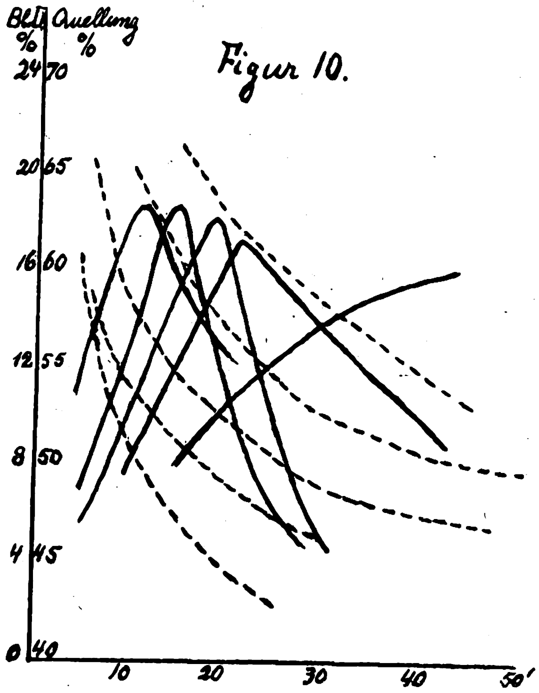
100 sm. sheets, 5 Zinkoxyd, 5 Schwefel, 0,5, 1,0, 1,5, 2,0, 4,0 D. P. G.
Vulkanisiert: 3,9 Atm. (55 pounds/inch²)
Bruchfestigkeit: ————
Bruchdehnung: - - - - - - -

Figur 8.



100 sm. sheets, 5 Zinkoxyd, 5 Schwefel, 0,25, 0,5, (1,0), 1,5, 2,0, 4,0 D. P. G.
Vulkanisiert: 3,2 Atm. (45 pounds/inch²)
Bleibende Dehnung: ————
Quellung: - - - - - - - -

Figur 10.



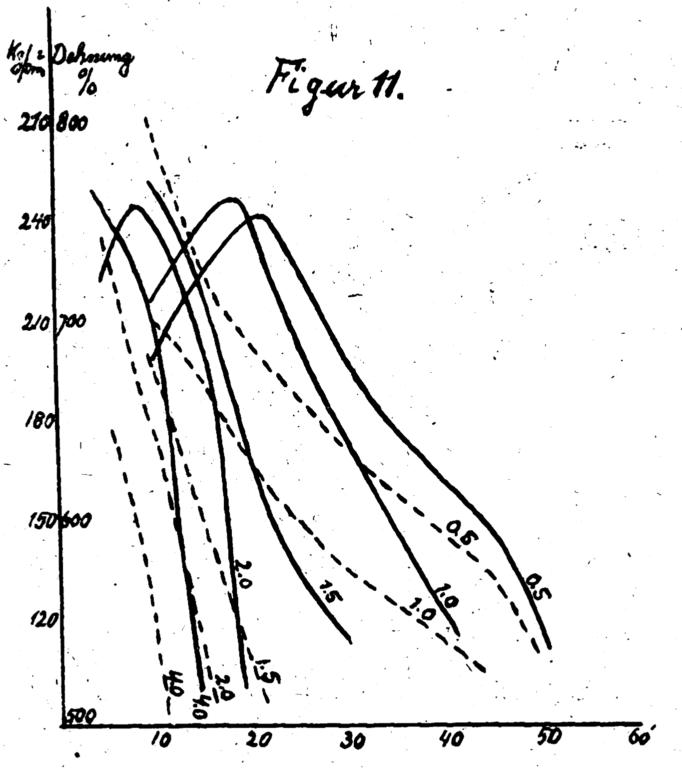
100 sm. sheets, 5 ZnO, 5 Schwefel, 0,5, 1,0, 1,5, 2,0, 4,0 D. P. G.
Vulkanisiert: 3,9 Atm. (55 pounds/inch²)
Bleibende Dehnung: ————
Quellung: - - - - - - -

Digitized by Google

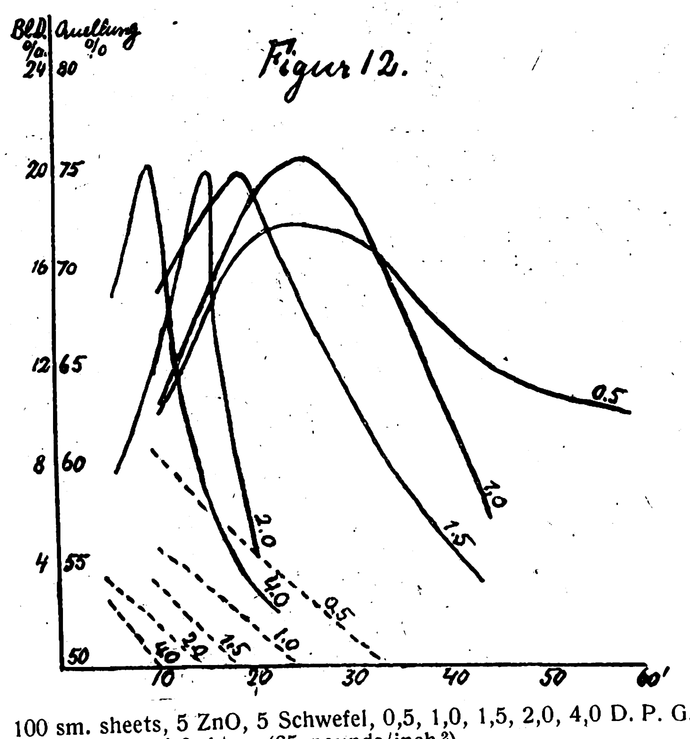
Tabelle 8.

Vulkanisation 2,6 Atm. (35 pounds/inch²).

D. P. G. %	Bruchbelastung kg/cm	Bruchdehnung %	bleibende Dehnung %	Quellung %	Zeit Min.
0,5	190	760	14	55	90
1,0	220	695	14	57	47,5
1,5	230	700	14	58	35
2,0	240	680	14	58	25
4,0	245	670	12	56	17,5



100 sm. sheets, 5 ZnO, 5 Schwefel, 0,5, 1,0, 1,5, 2,0, 4,0 D. P. G.
Vulkanisiert: 4,6 Atm. (65 pounds/inch²)
Bruchfestigkeit: ————
Dehnung: - - - - - - - -



100 sm. sheets, 5 ZnO, 5 Schwefel, 0,5, 1,0, 1,5, 2,0, 4,0 D. P. G.
Vulkanisiert: 4,6 Atm. (65 pounds/inch²)
Bleibende Dehnung: ————
Quellung: - - - - - - - -

Tabelle 9.

Vulkanisation 3,2 Atm. (45 pounds/inch²).

D. P. G. %	Bruchbelastung kg/cm.	Bruchdehnung %	bleibende Dehnung %	Quellung %	Zeit Min.
0,25	175	775	9	63	65
0,5	195	715	13	58	55
1,0	220	675	—	54	35 ?
1,5	260	600	14	53	35
2,0	255	670	14	53	20
4,0	260	625	12	53	12,5

Tabelle 10.

Vulkanisation 3,9 Atm. (55 pounds/inch²).

D. P. G. %	Bruchbelastung kg/cm	Bruchdehnung %	bleibende Dehnung %	Quellung %	Zeit Min.
0,5	220	695	16	52	40
1,0	220	680	15	56	17,5
1,5	245	655	17	54	15
2,0	250	650	18	52	12,5

Tabelle 11.

Vulkanisation 4,6 Atm. (65 pounds/inch²).

D. P. G. %	Bruchbelastung kg/cm	Bruchdehnung %	bleibende Dehnung %	Quellung %	Zeit Min.
0,5	245	690	18	56	20
1,0	250	660	17	53	17,5
1,5	260	650	16	54	10
2,0	250	675	12	52	7,5

Die maximale Bruchfestigkeit steigt mit der Temperatur und dem D. P. G.-Gehalt. Mit 1,5 bis 2 Teilen D. P. G. scheint der optimale Zusatz für diesen Beschleuniger gegeben zu sein. Nach Veröffentlichungen der Vanderbilt Co. ist der Beschleunigungsfaktor für eine Temperaturerhöhung von 10 pounds/inch, also 0,65 Atm., 1,7 bis 2. Dieser Faktor errechnet sich bei vorliegenden Versuchen im Mittel zu 1,8.

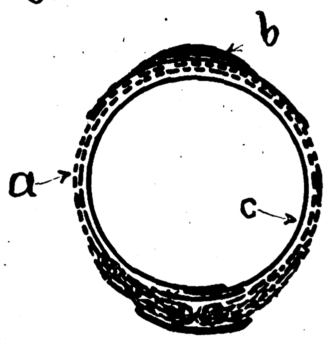
Der Beschleunigungsfaktor für die Erhöhung der D. P. G.-Konzentration um 0,5 Prozent beträgt etwa 1,5. Bei einem Zusatz von mehr als 2 Prozent D. P. G. auf Kautschuk berechnet fällt er sehr schnell ab.

Der Fahrrad-Schlauchreifen.

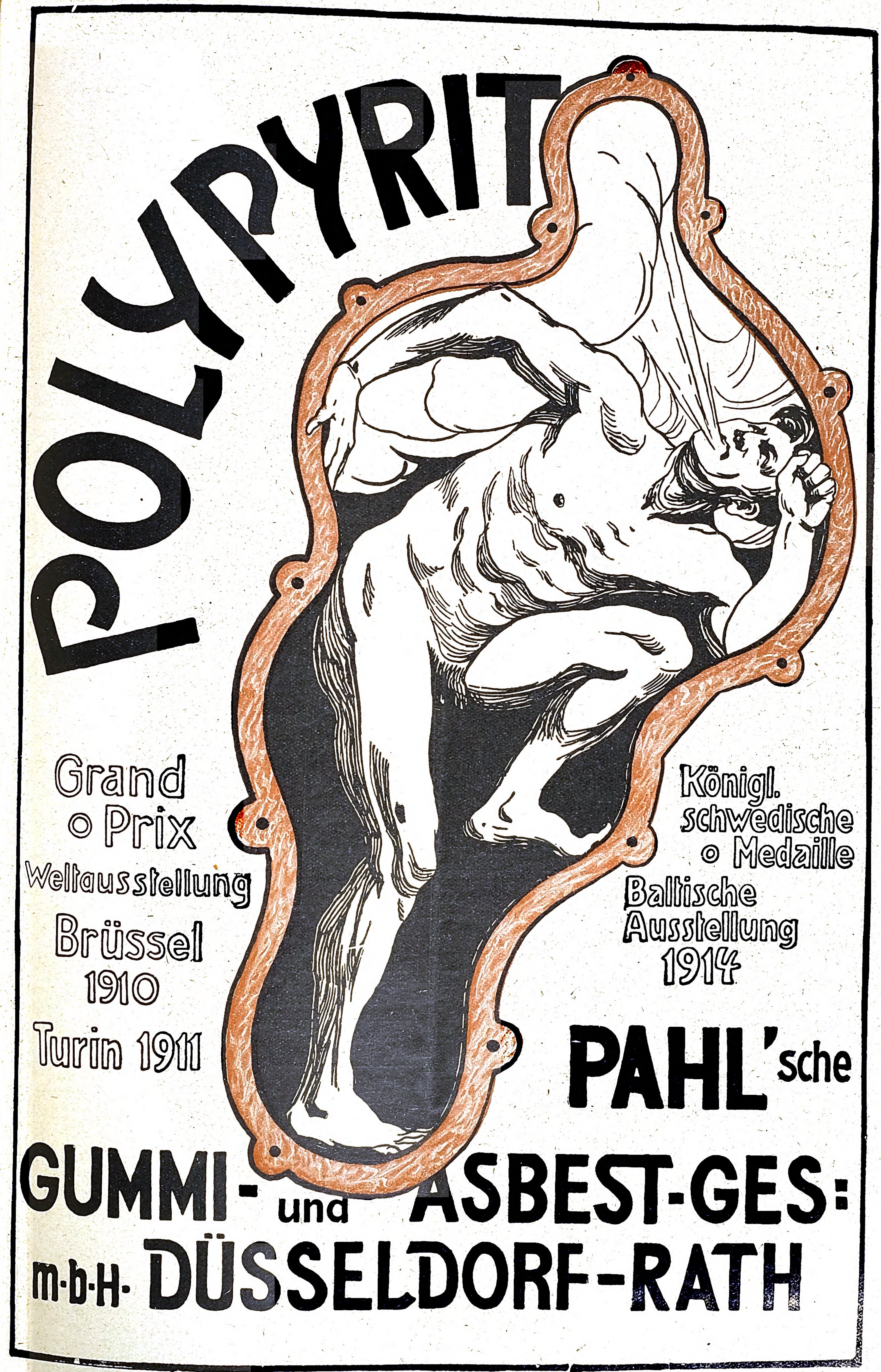
Dieser Fahrradluftreifen ist der älteste Fadenstoff- oder Cordreifen. Es ist deshalb ein Irrtum, den Fadenstoff- oder Cordreifen als eine neue Erfindung anzusehen. Der Schlauchreifen besteht aus dem Stoffunterbau a, dem Laufgummi b und dem Luftschlauch c, in Fig. 1 im Querschnitt dargestellt.

Der Stoffunterbau besteht aus einzelnen nebeneinanderliegenden Fäden, deren Dicke dem Verwendungszweck entsprechend gewählt wird. Er hat die Bezeichnung „Fadenstoff", weil kein Schußfaden die nebeneinanderliegenden Fäden kreuzt oder untereinander verbindet. Die Fäden des Unterbaues liegen in zwei sich kreuzenden, im Winkel von 45° verlaufenden Lagen übereinander und werden durch eine Gummischicht zusammengehalten. Für die Herstellung des Fadenstoffes sind verschiedene Wege möglich. Eine Vorbereitungsart besteht darin, daß die Weberei die nebeneinanderliegenden Fäden, auch Kette genannt, auf eine Holzwalze (Kettenbaum) aufwickelt und dann mit Gummilösung soweit vorstreicht, daß die Fäden aneinander haften. Das kann aber auch mit Hilfe einer besonderen Imprägniermaschine erfolgen, indem die einzelnen Fäden mit Gummilösung durchtränkt, getrocknet und aufgewickelt werden. Auf diese Art werden die nebeneinanderliegenden Fäden durch die klebrige Gummilösung zu einem Ganzen zusammengefügt, wodurch dieses das Aussehen eines Gewebes erhält. Das Anhaften der Fäden untereinander kann, infolge der geringen Dicke der Gummischicht, nicht erheblich sein, weshalb der Stoff sehr empfindlich ist und die einzelnen Fäden sich schon bei geringer Beanspruchung in der Querrichtung voneinander trennen. Das ist sowohl für den Transport als auch für die weitere Handhabung des Stoffes ein Nachteil. Dieser von der Weberei vorgummierte Stoff wird in der Gummiwarenfabrik auf der Streichmaschine noch soweit mit Gummilösung gestrichen, bis das vorgeschriebene Gewicht erreicht ist. Der Stoff wird dann in Streifen geschnitten, wobei der Schnitt im Winkel von 45° zur Längsrichtung verläuft. Die Breite dieser Bänder entspricht dem Umfange des Reifenquerschnittes, zu dem noch für den Umbug der beiden Ränder zugegeben ist. Zwei solche Streifen werden so übereinander gelegt, daß sich deren Fäden im Winkel von 90° kreuzen. Stößt man die Enden des Streifens aneinander, so entsteht ein endloses Band, dessen Länge dem Reifenumfang entspricht.

Fig. 1



Digitized by Google



Digitized by Google

Eine andere Herstellungsart des Unterbaues beruht auf der Anfertigung jedes einzelnen Bandes, was umständlich erscheint, jedoch weniger empfindlich ist und geringere Kosten verursacht.

Wickelt man den kreisförmigen Querschnitt des Reifens ab und legt ihn flach auf, so ergibt sich ein Band von bestimmter Breite, das aus zwei im Winkel von 90° sich kreuzenden Fadenlagen besteht. Denkt man sich diese beiden Lagen voneinander gelöst und so nebeneinander gelegt, daß die einzelnen Fäden im Winkel von 45° zur Längsrichtung des Bandes verlaufen, erhält man ein aus einzelnen nebeneinanderliegenden Fäden bestehendes Band, dessen Breite B (Fig. 2) dem doppelten Umfang des Reifenquerschnittes entspricht.

Fig. 2

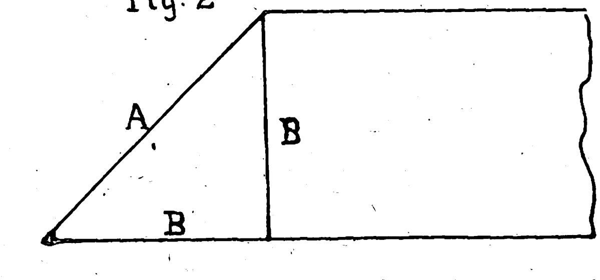
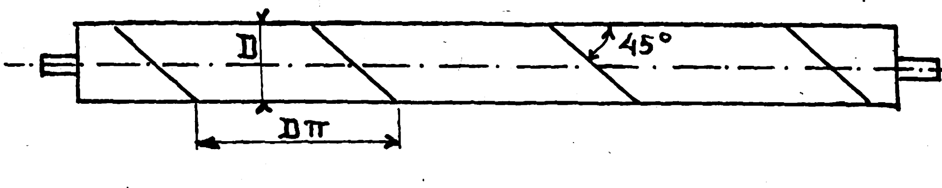
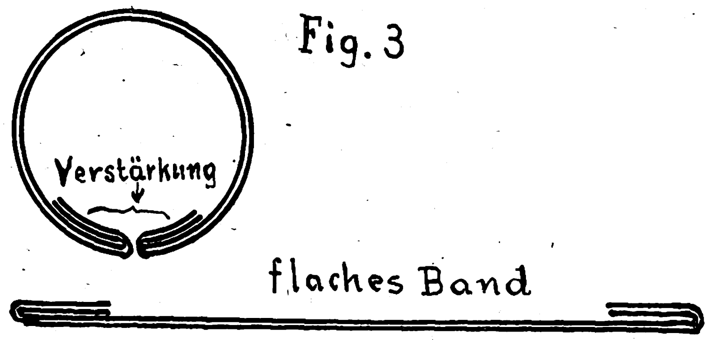


Fig. 4



Dieses Band ist um soviel breiter, als für den Umschlag zur Verstärkung der beiden Ränder entspricht (Fig. 3).

Zur Herstellung dieser Bänder benutzt man einen Zylinder (Fig. 4) aus Hartholz oder Aluminium, dessen Umfang der Diagonale A in Fig. 2 entspricht. Dieser Zylinder ist mit Stahlzapfen versehen, mit denen er in einem Gestell drehbar gelagert ist. Der eine Zapfen wird von einem Reitstock (Pinole) aufgenommen, während der andere von einer Körnerspitze getragen wird und durch die Mitnehmervorrichtung in drehende Bewegung versetzt werden kann. Parallel zum Zylinder ist eine Gleitschiene angebracht, auf der ein Schlitten ruht (Fig. 5). Dieser trägt die Fadenspule A und ist mit der Fadenführung B und der Bremse C versehen. Der Zylinder ist mit einer



Einkerbung ausgestattet, die wie ein Gewinde verläuft, dessen Neigungswinkel 45° beträgt und dessen Steigung dem Walzenumfang (Fig. 2 mit A bezeichnet) entspricht. An einem Ende ist einige Zentimeter vom Ende ein Stift angebracht, der zur Befestigung des Fadens dient. Dieser kann aber auch entbehrt werden, wenn man das Fadenende um die Walze schlingt und verknüpft, was aber etwas mehr Zeit erfordert.

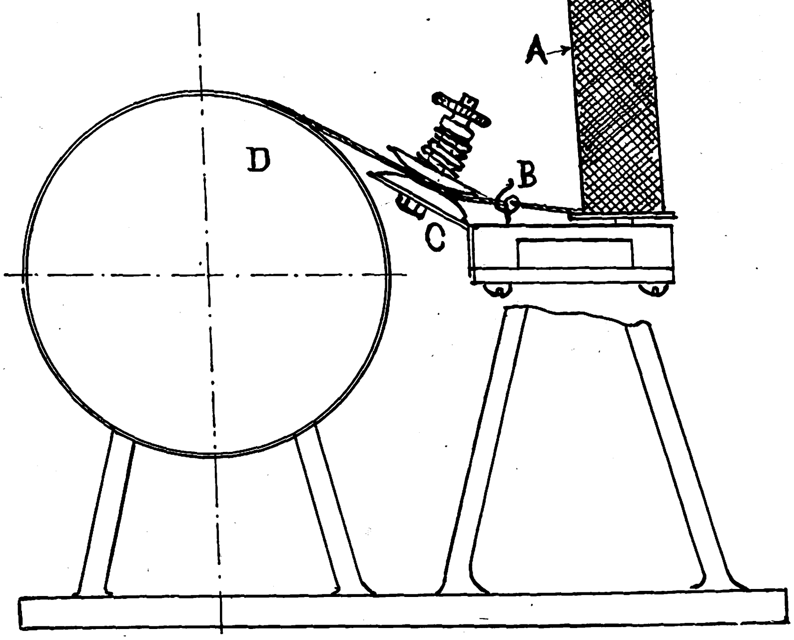
Die Herstellung des Bandes erfolgt auf folgende Art. Man wickelt von der auf dem Schlitten aufgesteckten Spule A ein ausreichendes Ende des Fadens ab, zieht diesen durch die Fadenführung B, die Bremse C und befestigt das Fadenende an dem Zylinder D, worauf man einige Umdrehungen von Hand ausführt, und achtet darauf,

daß die Fadenbremse richtig eingestellt und der Faden entsprechend gespannt ist. Hierauf wird die Walze in drehende Bewegung versetzt, worauf sich der Faden in aneinander anliegenden Windungen aufwickelt, bis der Zylinder auf eine bestimmte Länge bewickelt ist. Der Faden wird abgeschnitten und dessen Ende am Zylinder festgeknüpft. Der Zylinder wird jetzt ausgehoben und in einem gesonderten Raum, der staubfrei sein muß, auf Böckchen gelagert. Die aufgewickelte Fadenlage wird jetzt mit Gummilösung bestrichen. Nach jedesmaligem Anstrich muß die Lösung sorgfältig getrocknet werden. Das wiederholt sich solange, bis die vorgeschriebene Menge aufgetragen ist, worauf das Band von der Walze abgeschnitten wird. Zu diesem Zwecke wird die Spitze eines scharfen Messers in die gewindeartig verlaufende Einkerbung eingesetzt und die Walze gedreht, wodurch ein der Einkerbung entsprechender Spiralschnitt entsteht und das Band abgewickelt werden kann.

Dieses Band wird mit einem Rande gegen ein Lineal gestoßen und dann so in die Hälfte gefaltet, daß die gummierten Seiten der beiden Hälften aufeinander zu liegen kommen und mit einer Handrolle festgerollt, damit sie aneinander haften (Fig. 6). Der Umbug wird mit einem scharfen Messer und mit Zuhilfenahme eines Eisenlineals parallel abgeschnitten. Schließlich legt man die beiden Enden des Bandes aufeinander, rollt sie mit der Handrolle fest, wodurch ein endloses Band entsteht, dessen Umfang dem des Reifens entspricht. Dieses Band wird noch mit Hilfe eines kleinen Kalanders gepreßt.

Das Band wird, soweit es der zur Verstärkung dienende Umschlag erfordert (Fig. 3), mit Gummilösung bestrichen. Sobald genügend Lösung aufgetragen ist, werden die Ränder umgelegt und mit der Handrolle festgerollt. In der Regel wird jedes Band auch innen mit einem Schutzstreifen versehen, der an einem Umbug aufgeklebt ist und im fertigen Reifen nach innen zu liegen kommt. Hierauf werden

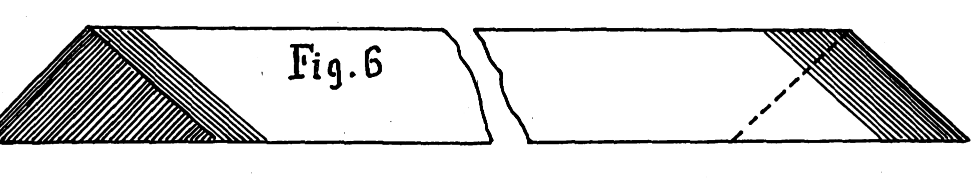
Fig. 5



beide Ränder mit einem Leinengarn auf der Nähmaschine durchnäht. Das Band ist auf diese Art für die Aufnahme des Luftschlauches vorbereitet.

Der Luftschlauch hat eine geringe Wandstärke, weshalb dessen Anfertigung mit besonderer Sorgfalt vorgenommen werden muß. Zumeist werden diese Luftschläuche wegen ihrer Empfindlichkeit aus gewalzter Platte hergestellt, die man durchleuchtet, um fehlerhafte Stellen, die durch Fremdkörper oder Luftblasen verursacht sind, von vornherein auszuschalten. Seltener wird die Spritzmaschine zur Anfertigung dieser Schläuche benutzt.

Die gewalzte Platte wird auf einem mit Zinkblech belegtem Tisch aufgelegt und auf die erforderliche Länge abgeschnitten. Die Breite der Platte ist das Mehrfache eines Streifens, dessen Breite dem abgewickelten Schlauchquerschnitt und dessen Länge dem Schlauchumfang, einschließlich der Verbindung, entspricht. Die Platte wird mit einem Kreismesser in Streifen geschnitten, indem man hierzu ein Lineal benutzt, das der Streifenbreite entspricht. Diese Streifen werden mit Talkum eingepudert, ohne jedoch bis an den Rand zu gehen. Hierauf wird ein Aluminiumrohr auf den Streifen



Digitized by Google

aufgelegt und dieser auf das Rohr aufgewickelt. Die Streifenbreite ist etwa 5 mm größer als der Rohrumfang, wodurch eine Ueberlappung entsteht, die die Verbindung und gleichzeitig eine Verstärkung bildet. Man befestigt das eine Ende des Schlauches auf dem Rohr durch Aufziehen eines Gummifadenringes und streift mit der Hand über den Schlauch und bewegt diese gegen das andere Schlauchende, damit der Schlauch glatt anliegt und keine Luft zwischen Schlauch und Rohr eingeschlossen bleibt. Hierauf wird auch dieses Ende mit einem Fadenring befestigt. Man kann aber auch den auf einem geraden Rohr zusammengesetzten Schlauch von diesem abziehen und auf ein kreisförmig gebogenes Rohr aufziehen und auf diesem vulkanisieren. Das hat den Vorteil, daß der Schlauch ohne Spannung in der Decke liegt, während des Gebrauches größere Sicherheit bietet und die Herstellung des Reifens erleichtert. Die Vulkanisation erfolgt auf die bekannte Art. Nach der Vulkanisation werden die Schläuche auf Dichte untersucht und in üblicher Weise die Enden miteinander verbunden. Mit Rücksicht auf die geringe Wandstärke des Schlauches wird das Ventil an der Verbindungsstelle eingesetzt. Diese hat die doppelte Wandstärke, weshalb das gute Festhalten und Abdichten des Ventilkörpers erheblich sicherer ist. Der Schlauch muß jetzt mit dem Stoffband umhüllt werden. Jene Fläche des Stoffbandes, die das Innere des Reifens bildet und der Luftschlauch werden mit Talkum eingepudert. Der Luftschlauch wurde vorher mäßig aufgeblasen. In den Schutzstreifen, der an einem Rande des Bandes befestigt ist, wird mit einem Locheisen ein Loch ausgestanzt, das zur Aufnahme des Ventilkörpers dient. Hat man das Ventil des Luftschlauches durch dieses Loch durchgesteckt, so beginnt man an dieser Stelle mit dem Umlegen des Bandes um den Schlauch. Das geschieht an der Nähmaschine, mit der die Ränder der Decke durch eine Kreuzstichnaht am ganzen Umfange miteinander verbunden werden, wodurch der Schlauch von der Decke umhüllt wird. Der so vorbereitete Reifen wird auf ein Rad aufgelegt, das mit einem Ende seiner Achse an einem Ständer befestigt ist.

Herstellung des Laufgummi.

Der Laufgummi ist ein Streifen, der in der Mitte eine Verdickung hat und gegen die Ränder verjüngt verläuft. Diese Streifen werden mit Hilfe eines Profilkalanders hergestellt. Hierauf werden diese auf entsprechende Länge geschnitten, hierbei die Enden abgeschrägt und miteinander verbunden.

Für die Vulkanisation dieser Bänder benutzt man Aluminiumtrommeln, die mit dem Profil, das der Streifen erhalten soll, versehen sind. Die Streifen werden auf die Trommel aufgezogen, mit ihrer Verstärkung in die zugehörige Nute gelegt und in die Mitte gerichtet. Hierauf umwickelt man die Trommel mit einem angefeuchteten Tuch und über dieses werden Stoffbinden gewickelt, um während der Vulkanisation entsprechenden Druck auszuüben. Nach erfolgter Vulkanisation werden die Binden und das Tuch entfernt und die vulkanisierten Streifen von der Trommel abgenommen. Man zieht die Bänder auf Ringe, die aus Aluminiumrohr gebogen sind, und erhitzt sie einige Minuten in einem Vulkanisierkessel. Hierauf wird der Kessel abgeblasen, die Ringe herausgenommen und die Bänder erst nach dem Erkalten abgenommen. Diese haben eine merkliche Bombierung angenommen, die die weitere Arbeit wesentlich erleichtert.

Der auf dem Rade aufgezogene Reifen wird mit Lösung bestrichen, so zwar, daß die Breite der bestrichenen Fläche dem aufzulegenden Gummistreifen entspricht. Ebenso wird der Laufgummi auf der Seite mit Gummilösung bestrichen, die auf den Reifen zu liegen kommt. Es ist von Wichtigkeit, daß das Lösungsmittel vollkommen verdunstet, also die aufgetragene Lösung sorgfältig getrocknet wird und diese Arbeit in einem staubfreien Raum vorgenommen wird, weshalb nochmals darauf hingewiesen wird.

Sind diese Vorbereitungsarbeiten beendet, so bedeckt man den Reifen mit einem Streifen eines feinen Gewebes und läßt etwas Luft aus dem Schlauch entweichen. Hierauf wird der Laufgummi aufgelegt und in die Mitte gerichtet. Jetzt wird der zwischen Reifen und Laufgummi liegende Stoffstreifen an einem Ende erfaßt und vorsichtig herausgezogen, wodurch beide mit Lösung bestrichenen Flächen direkt miteinander in Berührung kommen. Man bläst den Reifen wieder prall auf und rollt den Laufgummi, am größten Durchmesser beginnend, mit einer Handrolle fest.

Der Reifen wird vom Arbeitsrade abgenommen, um die letzten Vollendungsarbeiten auszuführen. Die Verbindungsnaht wird mit Lösung bestrichen und mit einem kräftigen Gewebeband überklebt.

Bei Bahn- oder Straßenrennreifen bedeckt der Gummistreifen nicht die ganze Reifenoberfläche. Um diesen unbedeckten Teil des Reifens gegen Feuchtigkeit zu schützen, bestreicht man ihn mit einem geeigneten Lack.

xxx

Gewebte rohe und gummierte Feuerlösch-Schläuche für jede Beanspruchung

V. G. W.

Technische Gummiwaren Gummi-Schläuche für jeden Verwendungszweck

Vereinigte Gothania-Werke A.-G. / Gotha

Hanfschlauch- und Gummiwarenfabriken

Größte Schlauchweberei Deutschlands

235

Digitized by Google

Normung, Typung, Rationalisierung.

Kürzlich wurde in einem vor zirka 2000 Wirtschaftlern Deutschlands gehaltenen Vortrage die Einschaltung des Großhandels zwischen Fabrikbetrieb und Detailhandel auf das wärmste befürwortet. Möge die Gummi-Industrie aus diesen Worten die notwendigen Lehren ziehen. Gerade dadurch, daß heute vielfach von Fabriken entweder an den Detaillisten oder sogar direkt an den Konsumenten geliefert wird, ist dem Gegenteil von Typung und Normung Tür und Tor geöffnet. Ein Konsument braucht heute nur einen Sonderwunsch zu äußern und er kann sicher sein, daß er mit dem größten Entgegenkommen bewilligt und erfüllt wird. Das ist ein Krebsschaden unserer Industrie. Sollte es so weitergehen, so wird sie niemals auf den grünen Zweig kommen. Das schlimmste ist, daß durch dieses Entgegenkommen die Normungsbestrebungen der Gesamtindustrie empfindlichst gestört, ja fast ganz unterbunden werden. Also Schluß mit der Bewilligung von Einzelwünschen.

Es wäre dringend zu wünschen, daß der Unterausschuß für Lieferbedingungen beim Ausschuß für wirtschaftliche Fertigung bald auch seine Arbeiten auf die Fabrikate unserer Industrie, vor allem die der technischen Gummiwaren ausdehnte, damit hier einfache und eindeutige Lieferungsbedingungen geschaffen werden. Bestimmt werden dann die Großkonsumenten sich dieser Lieferungsbedingungen bedienen und sie ihren Anfragen und Bestellungen zugrunde legen, da man weiß, daß man mit unter diesen Bedingungen bestellten Waren ein einwandfreies, hohen Ansprüchen genügendes Fabrikat erhält. Da diese Artikel im großen billiger hergestellt werden können, wird auch der Eigenbrödler mit seinen Sonderwünschen sich der genormten Fabrikate bedienen müssen, sofern er nicht ganz gewaltige Ueberpreise bezahlen will.

Größte Beachtung sollte es in der Gummibranche finden, daß eine ihr nahestehende Branche, die Textilbranche, mit all ihren Nöten nunmehr auch den Weg der Typung, Normung und Rationalisierung mit großem Erfolg beschritten hat. In dieser Branche herrschte fast eine ähnliche Wirtschaftslosigkeit wie in der Gummibranche. Was bei uns die verschiedenartigsten Mischungssonderwünsche waren, waren in jener die verschiedenen Rohmaterialien, Wolle, Baumwolle, Seide und Kunstseide, bzw. deren verschiedenartigste Mischungen. Jedes Jahr bzw. in jeder Saison tauchten neue Webarten und Bezeichnungen auf, an die sich der Käufer jedesmal erst wieder gewöhnen mußte. Desgleichen ist diese Branche, genau wie ein Teil der Gummibranche, sehr stark von der jeweiligen Modeentwicklung mit all ihren Verästelungen abhängig. Zurzeit werden die Rationalisierungsbestrebungen der Textilindustrie von einigen Ausschüssen bearbeitet, zum Beispiel vom Reichsausschuß für Wirtschaftlichkeit oder auch der deutschen Werkstelle für Farbkunde in Dresden. Die Zuständigkeiten der einzelnen Ausschüsse überschneiden sich aber derartig, daß die Zusammenfassung in einen Ausschuß zu wünschen wäre.

Unter redaktioneller Leitung des Reichsausschusses für Lieferbedingungen sind bisher folgende Prüfungsverfahren durchgeführt:

Einheitsverfahren für die Prüfung von Wolle,
Einheitsverfahren für die einfache Prüfung von Leinen und Baumwolle,
Einheitsverfahren für die einfache Prüfung von Seide und Kunstseide,
Einheitliche Lieferungsbedingungen für Segeltuch, und endlich
Begriffsangaben für die Bezeichnungen von Textilwaren auf Grund des Rohmaterials, das sie enthalten.

Wenn nur wenige obiger Vereinheitlichungen in der Gummi-Industrie schon erreicht wären, welches Durcheinander aller möglichen Begriffsbestimmungen würde dann schon verbannt sein! Aber die Normung ist in der Textilindustrie noch weiter fortgeschritten.

Unter der Mitarbeit des Normenausschusses der Deutschen Industrie werden vom Normenausschuß der Deutschen Textilindustrie, unter Mitarbeit des Textilmaschinenbaues, die verschiedenen Einzelteile an Textilmaschinen sowie die Breiten verschiedener Webwaren genormt. Von der Werkstelle für Farbkunde wurden Farbnormenkarten für baumwollene Webwaren und Seide in Bearbeitung genommen. Die Echtheitskommission des Vereins Deutscher Chemiker bearbeitet die Eigenschaften der gebräuchlichsten gefärbten baumwollenen Gebrauchsgegenstände, die eine Bezeichnung als farbecht berechtigt erscheinen lassen. Aber noch weiterhin wird genormt. Alle irreführenden Bezeichnungen sollen ausgemerzt werden, auch weiterhin müssen hochwertigste Textilien hergestellt werden, aber diesen nicht gleichwertige sollen nicht mit hochtönenden Namen versehen werden. Keineswegs soll die Herstellung nicht genormter Artikel unterlassen werden, es ist dies schon mit Rücksicht auf die Ausfuhr unmöglich, aber diese sollen eingeschränkt werden.

Chirurgisch

Luftkissen
Wasserkissen
Stechbecken
Wärmflaschen
Eisbeutel
Irrigatorschläuche
Krückenkapseln
Ballspritzen
Birnspritzen
Milchpumpen

Mündener
Gummiwaaren-Fabrik
GEBR. KUNTH
G. m. b. H.
Hann. Münden
Telegramm-Adresse:
Gummifabrik, Hann. Münden
Fernsprecher Nr. 57

Technisch

Schläuche
für Wasser, Gas, Dampf, Wein, Bier usw.
Dichtungsplatten
Preßplatten
Klappen
Schnüre
Mannlochband
Ringe aller Art
Muffen
Formartikel

Digitized by Google

Mit genormten Artikeln soll die große Masse der Konsumenten gut, preiswert und gleichmäßig bedient werden. Auch der Handel hat sich bereits den Normungsbestrebungen der Industrie angeschlossen, indem er zu Beginn jeder Saison, also zweimal im Jahre, eine Kommission zusammentreten läßt, die eine eingeschränkte Auswahl unter den vorgelegten Entwürfen trifft. Die Rationalisierung der Textilindustrie ist also bereits aus den Kinderschuhen heraus und schreitet unbeirrbar, aus der Not der Zeit geboren, ihren Weg.

Was bei der der Gummi-Industrie so verwandten Textilindustrie möglich ist, sollte doch unbedingt bei unserer Branche, die nur wesentlich weniger widerstreitende Interessen unter einen Hut zu bringen hat, viel eher möglich sein.

Es ist nur nötig, daß der Handel nicht auf die Industrie wartet und umgekehrt, sondern daß beide Interessentenkreise ihre Ausschüsse ernennen, dann werden sich diese Ausschüsse schon auf irgend einen Punkt einigen. Nur der Anfang muß einmal gemacht werden, heute sind die Verhältnisse denkbar ungesund.

W. E.

Ueber ältere Fachausdrücke.

Ich möchte einmal die Frage aufwerfen, von wann ab die Bezeichnung „F e d e r h a r z“ für Gummi vorkommt. Bisher konnte ich folgendes feststellen: Jacobssons Wörterbuch sagt (Bd. 1, 1781, S. 682): „Federharz, Kakutchouo in der Landessprache, ein außerordentlich elastisches und biegsames Gummi, das in Südamerika und Asien aus einem gewissen Baume in Gestalt eines milchigen Saftes schwitzet, und woraus man allerley Gefäße macht.“

Im Lexikon von Jablonskie (Bd. 1, 1767) finde ich das Wort Federharz noch nicht.

In der „neuen Auflage“ des „Natur-, Kunst-, Berg-, Gewerck- und Handlungs-Lexikon“ von Hübner (1741) ist nichts über Federharz zu sehen. Wohl aber hat die erweiterte Auflage von 1776 einen kurzen Artikel „Federharz“.

Der lateinische Name ist „Resina elastica“ (resina = Harz, elastica = im Neulateinischen federnd). So erklärt sich die Entstehung des Namens Federharz als Uebersetzung der ersten Arbeiten über dieses Material, z. B.: de la Condamine, De resina elastica in Cayenna detecta (Mémoires de l'Académie, Paris 1751, S. 319).

F. M. F e l d h a u s.

Preise für Ledertreibriemen.

Die nachfolgenden Preise, gültig seit 15. Oktober 1926, haben Bezug auf Riemen in Qualität und Herstellung entsprechend:

1. dem gemeinschaftlichen Entwurf der Lieferungsbedingungen für Treibriemen des Reichskuratoriums für Energiewirtschaft in Berlin, des Verbandes der Deutschen Riemenledergerber und des Verbandes der Ledertreibriemenfabrikanten e. V., Sitz Berlin;
2. den Lieferungsbedingungen der Naßlohstempelvereinigung Deutscher Ledertreibriemenfabrikanten, Sitz Oldenburg.

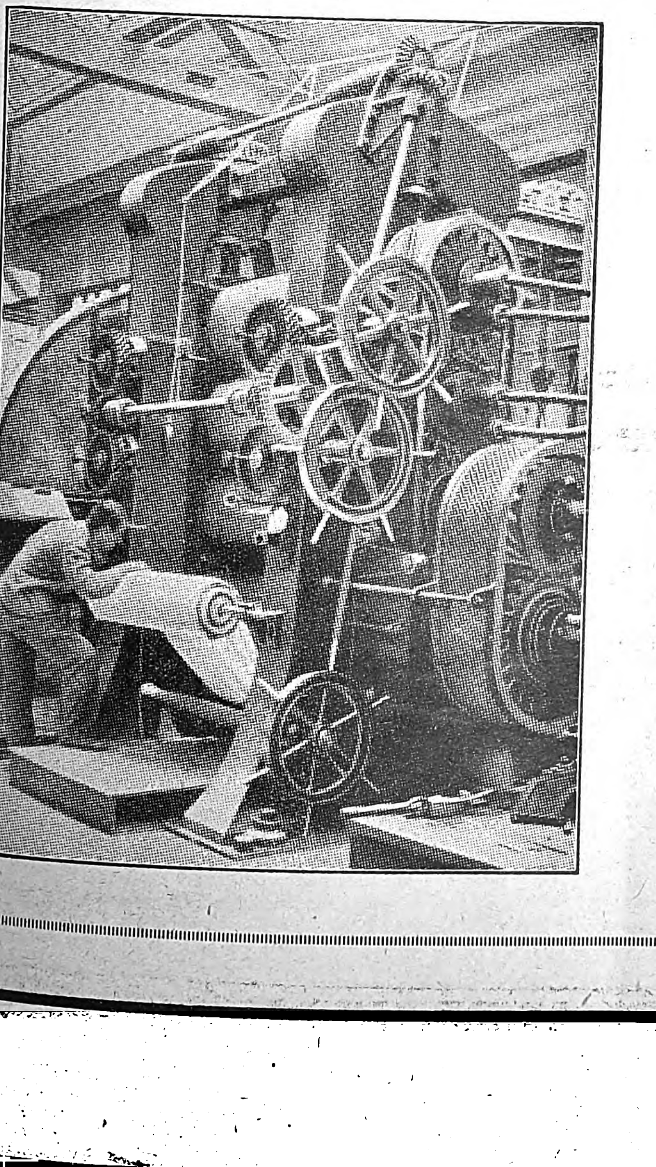
Der Meterpreis eines Ledertreibriemens errechnet sich in Pfennig aus: „Breite mal Dicke eines Riemens in mm mal einer der nachstehend genannten Wertzahlen“ und zwar für nur gekittete Riemen (Lederleimkittung).

B e i s p i e l: Ein naßgestreckter Riemen gemischter Gerbung, 100 mm breit, 5 mm dick, kostet demnach heute $100 \times 5 \times 1{,}05 =$ 525 Pfennig, = 5,25 M per m.

Aufschlag für wasserbeständig gekittete Riemen 5 Prozent; Aufschlag für imprägnierte Riemen 5 Prozent.

1. N a ß g e s t r e c k t e R i e m e n:
   a) reine Grubengerbung: 6 mm Dicke und mehr Wertzahl 1,28 (1,35),
   unter 6 mm Dicke, Wertzahl 1,25 (1,32),
   b) gemischte Gerbung: 6 mm Dicke und mehr Wertzahl 1,12 (1,18),
   unter 6 mm Dicke, Wertzahl 1,05 (1,11).
2. T r o c k e n g e s t r e c k t e R i e m e n:
   a) reine Grubengerbung: . . . .
   b) gemischte Gerbung: 6 mm Dicke und mehr Wertzahl 1,05 (1,07),
   unter 6 mm Dicke, Wertzahl 0,95 (1,00),
   c) Faßgerbung: 6 mm Dicke und mehr Wertzahl 0,95 (1,05),
   unter 6 mm Dicke, Wertzahl 0,90 (0,99).
3. S o n d e r - R i e m e n: z. B. Walzwerkriemen, Spannrollenriemen, Halbkreuzriemen, Kegelscheibenriemen, Rückenwirbelbahnenriemen usw. wenigstens 10 Prozent Aufschlag.

Verein der Ledertreibriemenfabrikanten Rheinlands und Westfalens.



1785

Harburger Eisen- u. Bronzewerke

Aktien-Gesellschaft

Harburg b. Hamburg

Fernsprecher: Harburg Nr. 43 und 44
Telegramm-Adr.: Koeber Harburgelbe

Generalvertreter:

Oberingenieur F. W. Gehra,
Hannover, Waldstr. 22
Fernsprecher: Hannover Nord 2751

liefern als gesonderte Spezialität:

Sämtliche MASCHINEN für die Gummi-Industrie

Maschinen für Kunsthorn-Herstellung

Kautschukgewinnung

Die Rohgummi-Ausfuhr Malayas im Monat September.

Im Monat September betrug die Rohgummi-Ausfuhr Malayas 35 913 tons gegenüber 34 625 tons im August und 29 425 tons im September 1925. Damit hat die Malayische Rohgummi-Ausfuhr den höchsten Stand seit Beginn des Jahres erreicht und die Rekordausfuhrziffer von 35 012 tons im März um 900 tons überschritten. Die Rohgummi-Einfuhr Malayas ist im September derjenigen des August fast gleichgeblieben. Sie belief sich auf 13 972 tons (im August 13 595 tons), wovon 11 429 tons für feuchte Ware erklärt wurden, so daß sich im September eine Netto-Ausfuhr von 25 751 tons ergibt gegenüber 23 707 tons im August. Die gesamte Rohgummi-Einfuhr Malayas während der verflossenen neun Monate beziffert sich auf 280 848 tons und ist somit um 54 245 tons höher, als im gleichen Zeitraum 1925, in dem 226 603 tons zur Verschiffung kamen. Diese sehr bedeutsame Ausfuhrssteigerung ist nicht zuletzt auf die seit dem 1. Februar ds. Js. erlaubte hundertprozentige Ausfuhrquote zurückzuführen, da, wie nachstehende Zahlen zeigen, die Einfuhr von Rohgummi, die sich größtenteils aus Eingeborenen-Gummi zusammensetzt, nicht die Höhe des Vorjahres erreichte. Die Rohgummi-Einfuhr belief sich in der Zeit vom 1. Januar bis 1. Oktober 1925 auf 114 167 tons, in der gleichen Zeit des laufenden Jahres wurden dagegen nur 109 123 tons eingeführt. Hiervon waren 1925: 93 300 tons und 1926: 88 478 tons feuchte Ware. Bringt man von diesen Ziffern 33⅓ Prozent für Feuchtigkeit, Schmutz usw. in Abzug, so errechnet sich eine Netto-Ausfuhr 1925 von 143 527 tons und 1926 von 201 218 tons. Auf die einzelnen Monate verteilt sich die Malayische Brutto-Ausfuhr wie folgt:

	1925 tons	1926 tons		1925 tons	1926 tons
Januar	19 183	30 452	Juni	27 894	30 624
Februar	21 622	30 440	Juli	24 809	28 824
März	26 836	35 012	August	27 753	34 625
April	22 414	23 727	September	29 425	35 913
Mai	26 667	31 231			

Der größte Teil der Rohgummi-Ausfuhr Malayas ging in die Vereinigten Staaten. An zweiter Stelle in der Liste der Abnehmer steht England, es folgen dann in einigem Abstand das europäische Festland und Japan. Von der Ausfuhrsteigerung während der ersten neun Monate 1926 gegenüber der gleichen Zeit 1925 gingen 30 768 tons nach England und 19 205 tons in die Vereinigten Staaten. Diese Ziffern erklären leicht das gewaltige Anwachsen der Londoner Vorräte, die Mitte dieses Monats bereits eine Höhe von 36 000 tons erreicht hatten. Von der September-Ausfuhr entfallen auf:

Vereinigte Staaten	22 475	tons
England	7 891	„
Europäisches Festland	2 071	„
Japan	2 500	„
Britische Besitzungen	962	„
Andere Länder	14	„

Der Wert der gesamten Ausfuhr der ersten neun Monate 1926 betrug 546 000 000 $, im gleichen Zeitraum 1925: 452 000 000 $.

fen.

* * *

Die Latex-Ausfuhr Malayas und Ceylons im ersten Halbjahr 1926.

Bereits im Jahre 1925 wies die Latex-Ausfuhr Malayas und Ceylons gegenüber 1924 eine außerordentlich starke Zunahme auf. Sie betrug beispielsweise für Malaya mehr als 300 Prozent. Noch stärker als im vorigen Jahre ist die Latex-Ausfuhr im ersten Halbjahr 1926 angewachsen. In diesem Zeitraum führten aus Malaya 14 453 355 Gallonen und Ceylon 7392 Gallonen gegenüber 478 939 Gallonen bzw. 2050 Gallonen während der gleichen Zeit 1925. Auf die einzelnen Monate verteilt sich die Latex-Ausfuhr 1925 bzw. 1926 folgendermaßen (in Gallonen):

Januar:	Malaya	Ceylon
1925	47 515	2040
1926	162 922	1200

Magnesia Mineral Rubber

Atmido, Thermax, Ultracit

und alle Chemikalien für die Gummiindustrie

LEHMANN & VOSS, HAMBURG 1

Chemische Fabrik

1893

Digitized by Google

	Malaya	Ceylon
Februar:		
1925	90 059	—
1926	342 373	1352
März:		
1925	45 631	8
1926	380 617	1200
April:		
1925	48 704	—
1926	105 212	1168
Mai:		
1925	142 248	—
1926	266 088	1240
Juni:		
1925	104 782	2
1926	188 143	1232
insgesamt:		
1925	478 939	2050
1926	14 453 355	7392

* * *

fen.

Eine neue Gummipflanzungsgesellschaft in Südafrika.

Unter dem Namen „South African Rubber Corp." ist, nach Meldungen aus Johannesburg, hier eine Gummipflanzungsgesellschaft von Bernard Alexander mit Unterstützung durch amerikanisches Kapital ins Leben gerufen worden. Das Kapital dieser neuen Gesellschaft beläuft sich auf 8 Millionen Dollar. Sie ist eine Tochtergesellschaft der Premier Rubber Corp. of South Africa. Nach eingehenden Untersuchungen glaubt man, in Südafrika ertragreiche Gummipflanzungen anlegen zu können.

fen.

* * *

Die Firestone Rubber Company in Liberia.

Die Firestone Rubber Co. hat nunmehr in Liberia bei Kap Palmas mit den Rodungsarbeiten für die geplanten Gummipflanzungen begonnen. Die Gesellschaft hat zu diesem Zweck hier 16 000 acres Land erworben.

fen.

Fristlose Vertragsaufhebung bei Vertragsverletzung.

Von Rechtsanwalt und Notar Dr. **Starke,** Berlin.

Es ist eine alte, tiefeingewurzelte Rechtsvorstellung, daß derjenige Vertragsteil, der durch eine Vertragsverletzung seines Vertragsgegners geschädigt wird, damit ohne weiteres das Recht haben soll, das Vertragsverhältnis aufzulösen. Es erscheint als selbstverständliche Rechtsfolge, daß eine Bindung an einen Vertrag für den vertragstreuen Teil nur solange bestehen kann, als auch der andere Teil seinerseits den Vertrag erfüllt.

Das moderne Recht in der Kompliziertheit seiner Rechtsvorstellungen hat jedoch diesen einfachen Gedanken nicht aufgenommen. Es fordert vielmehr regelmäßig zuvorige Anmahnung und Fristsetzung, kurz Inverzugstellung des schuldigen Teils, ehe es dem vertragsgetreuen Teil erlaubt, seinen Rücktritt von dem Vertrage auszusprechen.

Das Bürgerliche Gesetzbuch hat das hiernach erforderliche Vorgehen des Gläubigers noch in besonders enge Fesseln gezwängt. Es schreibt hierfür eine besondere Formel vor. Der Gläubiger muß einmal dem schuldigen Teil eine angemessene Frist zur Bewirkung der Leistung bestimmen und ihm weiter anzeigen, daß er nach vergeblichem Ablauf dieser Frist die Leistung ablehnen würde. Erst nach Ablauf einer derart gesetzten Frist ist der Gläubiger befugt, entweder durch Rücktritt Auflösung des Vertrages auszusprechen oder unter Ablehnung der Leistung Schadensersatzansprüche zu erheben (§ 326 BGB.).

In vielen Fällen ist diese gesetzliche Vorschrift zu einer Fußangel geworden, die begründete Rechte zu Fall gebracht hat. So bei Lieferungsgeschäften, wenn der Käufer nicht abrief, abnahm oder bezahlte oder umgekehrt der Lieferer nicht lieferte, glaubte sich der andere Teil nach Ablauf einer gewissen Zeit ohne weiteres auch seiner Vertragspflicht ledig. Das ist aber nicht der Fall. Ohne Inverzugsetzung geht der Gegner seiner Rechte aus dem Vertrage nicht verlustig. Auch ist insofern Vorsicht am Platze, als derjenige, der seinen Partner durch Fristsetzung in Verzug setzen will, seinerseits der eigenen Vertragspflicht nachgekommen oder sie zu erfüllen in der Lage sein muß (vergl. RG. Bd. 67, S. 313 ff.).

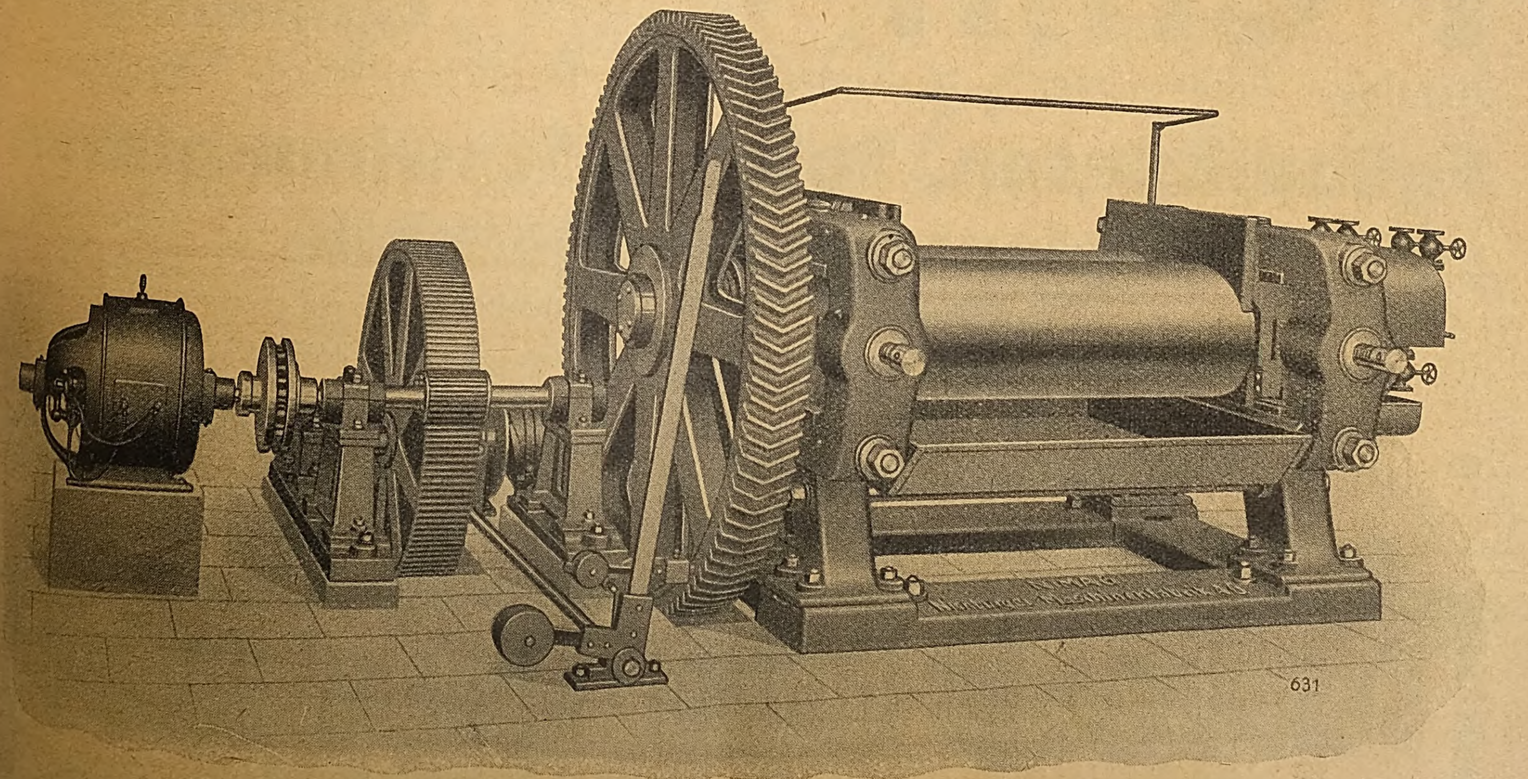
NIMAG

Nienburger Maschinenfabrik A.-G., Nienburg a. Saale

Telegr.-Adr.: Niemag Nienburgsaale

Abt. Gebauer Gummimaschinen

Gegründet 1848



Hochleistungs-Mischwalzwerk 600 × 1800 mit direktem Elektromotorantrieb

Spezialfabrik f. erstklass. Gummimaschinen

Vulkanisierpressen • Autoklavpressen • Vulkanisierkessel

Digitized by Google

An der Notwendigkeit der Inverzugsetzung ist daher im Regelfall und in allen Zweifelsfällen festzuhalten.

Das Gesetz kennt allerdings Ausnahmen. Die Inverzugsetzung soll nicht leeren Formalismus darstellen. Sie soll nach der Absicht des Gesetzes den vertragssäumigen Teil auf die endgültigen Rechtsfolgen seines vertragswidrigen Tuns hinweisen. Dabei dürfen aber die höheren Interessen des vertragstreuen Partners nicht geschädigt werden.

Das Gesetz bestimmt daher, daß die Friststellung und Androhung unterbleiben kann, wenn die Erfüllung des Vertrages infolge des Verzuges für den vertragstreuen Teil kein Interesse mehr hat. Dies ist dann der Fall, wenn z. B. die Lieferung einem bestimmten Geschäftszweck dienen sollte und dieser Zweck infolge der verspäteten Lieferung vereitelt werden würde. Zum Beispiel Saisonartikel werden erst nach Beendigung der Saison geliefert. Hier kann sich der Käufer ohne jede Fristbestimmung von dem Vertrage lösen.

Der gleiche Gesichtspunkt gilt für Liefergeschäfte mit fester Lieferzeit. Die Bestimmung der Lieferzeit muß aber derart in den Bedingungen verankert sein, daß der Bestand des Geschäftes sichtlich von genau pünktlicher Erfüllung abhängig sein soll. In solchem Fall bedarf es bei Nichtinnehaltung der Lieferfrist keiner Fristsetzung mehr. Der im Stich gelassene Teil kann ohne weiteres von dem Geschäft abgehen.

Solche Zeitgeschäfte werden jedoch von der Rechtsprechung nur mit großer Zurückhaltung angenommen. Die zeitliche Befristung eines Geschäftes, z. B. die Vereinbarung einer Lieferungs- oder Abnahmefrist macht das Zeitmoment noch nicht zu einem das Geschäft bedingenden Vertragsumstand, so daß der Berechtigte daher nach Zeitablauf nicht der Notwendigkeit enthoben ist, seinen Gegner in Verzug zu setzen.

Weitere Ausnahmen sind gegeben, wenn der Vertragsgegner in unzweideutiger Weise die Erklärung abgibt, daß er die Erfüllung des Vertrages verweigere, z. B. wenn er erklärt, daß er den Vertrag aufhebe, ihn annulliere und ähnliches. Gegenüber einer solchen, eine endgültige Weigerung enthaltenden Erklärung des Vertragsgegners wäre es sinnwidrig, ihn nochmals vor die Ueberlegung zu stellen, ob er sich nicht doch zur Vertragserfüllung verstehen würde. Zu der eigenen Erklärung muß jeder im Geschäftsverkehr stehen. Trotzdem verlangt das Reichsgericht auch hier, daß die Weigerung des sich vom Vertrage loslösenden Teiles derart unzweideutig und entschieden sein muß, daß es als ausgeschlossen gelten muß, daß ihn die Aufforderung des anderen Teiles noch von seiner Stellungnahme werde abbringen können (RG. Bd. 76 4/9 ff, 431 ff.).

Auch noch von einem anderen Gesichtspunkt aus ist dem Berechtigten das Recht zum fristlosen Rücktritt zuzuerkennen. Manche Verträge erschöpfen sich nicht in einer einmaligen Leistung. Sie werden oft auf Sicht oder für einen dauernden Zweck eingegangen. Zum Beispiel Bedarfsverträge, die einen bestimmten Bedarf des Abnehmers decken sollen, Teillieferungsverträge (sogenannte Sukzessivlieferungsverträge), die in Teillieferungen abgewickelt werden; weiter Reparatur-, Beförderungs- und Reklame-Verträge. Wenn hier der Lieferungs- und Leistungsverpflichtete nicht vertragsgemäß liefert oder umgekehrt der Zahlungspflichtige nicht pünktlich Zahlung leistet, so kann durch solche vertragswidrige Handlungsweise das ganze Vertragswerk gefährdet werden; das Vertrauen entfällt, das Grundlage des Dauerverhältnisses ist und bleiben muß.

In solchen Fällen kann man nicht von dem Geschädigten verlangen, sich noch weiteren Vertragswidrigkeiten auszusetzen. Vielmehr kann er sich von dem ganzen Vertrage lossagen, weil durch die sogenannten positiven Vertragsverletzungen der Gegenpartei der Zweck des ganzen Vertrages gefährdet ist oder hinfällig wird (vergl. RG. Bd. 57, S. 105 ff. und Bd. 58, S. 419 ff.).

Bei einmaliger Vertragsverletzung wird man noch verlangen können, daß sich der vertragstreue Teil Abhilfe durch Fristsetzung zu verschaffen sucht. Bei zwei- oder dreimaliger Verletzung ist es schon zweifelhafter, ob ein solches Vorgehen noch Zweck hat. Es kommt hier ganz auf die Einzelumstände des Falles an. Ist jedenfalls die Zuwiderhandlung gegen den Vertrag derart schwerwiegend, daß sie das Vertrauen in eine ordnungsmäßige Erfüllung durch den Vertragsgegner erschüttern muß, so ist der Berechtigte nicht verpflichtet, sich an dem Vertrag gebunden zu halten.

Ein von dem Reichsgericht vor kurzem entschiedener Fall wird diese Anführungen veranschaulichen.

„Die Klägerin hatte der Beklagten aus einem Vertrage vom Jahre 1924 einen größeren Posten Zigarettenschachteln zu liefern, und zwar in Monatsraten von etwa 30 000 bis 35 000 Stück. Am 3. März 1924 lieferte die Klägerin 2000 Stück, die von der Beklagten

Penin Ultra Die führende Gummimarke
Marke ges. gesch
Nahtlos — Patentgummi — Mineralisierte und Hartgummi-Waren — Konfektion
Fußballblasen, Spiel- u. Schwimmblasen
Patentgummispielbälle
mit neuer Ventilkonstruktion
Wir sind auf die Fabrikation dieser Spezialartikel groß eingerichtet und liefern darin hervorragende, bewährte Qualitäten. Disponieren Sie rechtzeitig.
PHIL. PENIN GUMMI-WAAREN-FABRIK AKTIENGESELLSCHAFT LEIPZIG
17 a

Regenerierter Gummi · Mineral Rubber
RICHERT & CO., HAMBURG 20
Tel.-Adr.: „Hevea" 192 Fernspr.: Merkur 4390

Digitized by Google

als mangelhaft zurückgewiesen wurden. Ebenso wies die Beklagte weitere am 12. März 1924 gelieferte 1900 Schachteln zurück und erklärte nunmehr ihren Rücktritt vom Vertrage. Die Klägerin bezeichnet diesen Rücktritt als unberechtigt. Die Beklagte hätte eine Verzugsfrist setzen müssen. Die zweite Lieferung habe nicht als Ersatz der ersten gelten sollen, sondern habe bereits versandfertig gelegen, als die Beklagte den Mangel der ersten gerügt habe. Die Klägerin verlangt daher mit ihrer Klage Schadensersatz wegen Nichtabnahme und Nichterfüllung.

Das Reichsgericht hat die Entscheidung des Oberlandesgerichtes auf Abweisung der Klage gebilligt und in den Entscheidungsgründen hierzu ausgeführt: Das Oberlandesgericht stellt fest, daß die von der Klägerin bewirkten Lieferungen von insgesamt 3900 Stück Zigarettenschachteln mangelhaft waren, die Schachteln seien „zum größten Teil schmutzig, schief beklebt und abgestoßen" gewesen. Die Mängel seien auf ein Verschulden der Angestellten der Klägerin zurückzuführen, für das diese hafte. Die Art der Mängel lasse auf tiefgehende Fehler im Fabrikationsprozesse der Klägerin schließen, deren Abstellung zwar als möglich, aber als höchst unwahrscheinlich habe erscheinen müssen. Bei verständiger Würdigung der zweimaligen Vertragsverletzung habe deshalb die Beklagte annehmen können, daß auch die weiteren Lieferungen mangelhaft sein würden. Die hiergegen erhobenen Revisionsangriffe sind nicht begründet. Das Reichsgericht hat in ständiger Rechtsprechung anerkannt, daß schuldhafte Vertragsverletzung dem anderen Teil das Recht gewährt, ohne Fristbestimmung vom Vertrage zurückzutreten, wenn eine so erhebliche Vertragsgefährdung eingetreten ist, daß die Fortsetzung des Vertrages nicht mehr zugemutet werden kann. Auch ist in ständiger Rechtsprechung des Reichsgerichts anerkannt, daß beim Sukzessivlieferungsgeschäft schuldhaft mangelhafte Einzellieferungen den Käufer bei Gefährdung des Vertragszwecks zum Rücktritt berechtigen. In solchen Fällen bedarf es also nicht des Setzens einer Verzugsfrist, weil diese Vertragsgefährdung der positiven Vertragsverletzung gleichkommt." (flsp)

Günstig einkaufen ist nicht billig einkaufen.

Karl Linnemann d. J.

Meinungsaustausch.

Zur Frage der Reifensteuer.

Den verschiedenen Ablehnungsgründen gegen eine Reifensteuer, die bereits in der Tages- und Fachpresse erörtert wurden, sei auch die nachstehende Ausführung beigefügt.

An und für sich sind die Reifen ein viel zu stark schwankender Faktor, um auf ihrem Verbrauch eine Steuereinnahme aufzubauen. Eine Besteuerung nach dem Werte ist schon aus Vernunftgründen entschieden abzulehnen, da die Reifenpreise zu starken Schwankungen unterworfen sind, die hauptsächlich von dem Rohgummi- und Baumwollmarkt abhängig sind. Die der Steuererrechnung zu Grunde gelegten Werte würden sich demnach innerhalb des Steuerjahres ganz erheblich verschieben können, wie dies ja in sehr markanter Weise die letztverflossenen Jahre zur Genüge bewiesen haben. Der Staat wüßte also bei der Aufstellung des Budgets auch nicht einmal annähernd, welche Summe die Reifensteuer einbringen würde, und ebenso wenig der Autobesitzer, welchen Betrag er jährlich an Reifensteuer zu bezahlen hätte.

Nach den neuerdings gemachten Vorschlägen sollen die Reifen nicht nach ihrem Werte, sondern nach ihrem Gewicht versteuert werden.

Die bereits aufgetauchten Befürchtungen, daß eine steuerliche Preiserhöhung der Reifen die Fabriken veranlassen könnte, die Reifen leichter oder minderwertig herzustellen, dürften wohl nicht zutreffend sein, eher ist anzunehmen, daß die Fabriken eine Veränderung vornehmen, um deren längere Lebensdauer zu erreichen. Es werden ja bereits gegenwärtig für Sonderzwecke Reifen in extrastarker Ausführung hergestellt, und diese Konfektion dürfte sich aller Voraussicht nach auf eine große Anzahl verschiedener Reifensorten ausdehnen. Hierdurch würde sich zwar der Reifenpreis etwas erhöhen, die Gebrauchsdauer aber eine derart längere sein, daß der Mehrpreis wieder vielfach aufgehoben würde. Durch diese Verstärkung, respektive längere Laufzeit der Reifen, würde naturgemäß der Verbrauch an neuen Reifen entsprechend vermindert werden. Eine weitere Verminderung des Verbrauches an neuen Reifen würde auch dadurch entstehen, daß die abgefahrenen Reifen dann viel mehr, als gegenwärtig, mit einem neuen Laufgummi (Protektor)

Plödner & Zierschroth

Gummiwarenfabrik und Hanfschlauchweberei
Aktien-Gesellschaft

Gegründet 1878

Gotha

Technische Weichgummiwaren, besonders:
Schläuche aller Art

Gasschläuche in altbewährten, farbehaltenden Qualitäten

Wasser- u. Hochdruckschläuche

Konservenringe, Thuringia-Hochdruckplatte

Lieferung nur an Händler.

Digitized by Google

versehen würden. Sollte die Reifensteuer eingeführt werden, woran aber vorläufig zu zweifeln ist, so hätte der Autobesitzer dann noch mehr als zurzeit das größte Interesse daran, daß die Reifen eine recht lange Laufdauer besitzen, und es stünde zu erwarten, daß von den Fabriken eine Garantie für eine Mindestlaufdauer verlangt würde, auf die sich aber die Fabriken aus verschiedenen technischen Gründen nicht einlassen können.

Von den sonstigen Unzuträglichkeiten, die bei einer Reifenversteuerung nach dem Gewicht zu erwarten wären, soll vorläufig gar nicht gesprochen werden. —s.

* * *

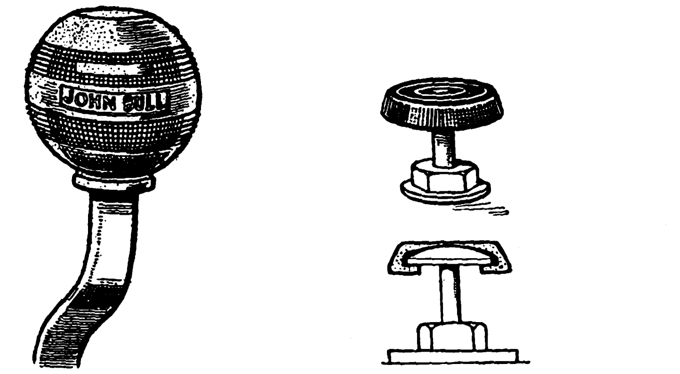
Wirtschaftliche Fertigung nahtloser Sauger.

„Ich las den Artikel „Beiträge zur wirtschaftlichen Fertigung nahtloser Sauger“ in Nr. 2 der „Gummi-Zeitung“ mit Interesse, kann aber eine wirtschaftliche Fertigung in allen Stadien dieser Fabrikation nicht finden. Zum Beispiel erwähnt der Artikelschreiber die Rändermaschine System „Menchen“ nicht, die für Sauger und Präservativs fast in jedem großen Betrieb mit Erfolg angewendet wird. Wenn in dem Artikel angegeben wird, daß eine Frau in 8½ Stunde 13 Rahmen à 400 Flaschensauger rändert, so ist dies eine Bagatelle gegenüber einer Leistung von zirka 200 Dutzend pro Stunde, die mit dem Apparat „Menchen“ erzielt wird und auch noch um ein Bedeutendes gesteigert werden kann. Dieser Apparat rändert gleichzeitig zehn und mehr Sauger. Allerdings kann dabei nur einreihiges Leistenmaterial verwendet werden. Es bedeutet allerdings für den Fabrikanten einen schweren Entschluß, wenn er das bisher angewendete zweireihige Leistenmaterial außer Betrieb setzen soll. Dieser Verlust ist aber nur einmalig und ist nach kurzer Zeit wieder ausgeglichen, indem er in dieser Abteilung einen wirklich wirtschaftlichen Vorteil erzielt. Auch ist diese Maschinenarbeit der Handarbeit vorzuziehen, weil ein gleichmäßiges Rändern damit erzielt wird.

Auch in der Abteilung Vorvulkanisation, wo die Sauger nach dem Vulkanisieren zum Fertigvulkanisieren abgezogen werden, ist eine wirtschaftliche Fertigung nicht zu erblicken. Auch in diesem Fall scheint der Einsender die auf den Markt gekommenen Abziehapparate nicht zu kennen. Die „Gummi-Zeitung“ hat vor nicht langer Zeit darüber berichtet. Solange diese Arbeit noch mit der Hand ausgeführt wird, ist von einer wirtschaftlichen Fertigung in einem Betrieb nicht zu sprechen. Gerade die Fabrikation der gesamten Tauchartikel bedarf noch vieler Verbesserungen, um auf einer wirklich wirtschaftlichen Grundlage zu ruhen.“ M. K.

Allerhand aus der Branche.

Gummibezüge für Handgriffe an Kraftfahrzeugen. In „Gummi-Zeitung“ Heft 33, S. 1817 war auseinandergesetzt, daß sich für das Lenkrad ein Gummiüberzug sehr gut eignet. Dasselbe gilt auch für andere Griffe am Fahrzeug, wobei es nicht nur wesentlich ist, daß der Griff nicht aus der Hand rutscht, sondern daß die Griffe sich nicht kalt



anfassen, was in der kühleren Jahreszeit bei Metallgriffen immer der Fall ist. Beistehende Abbildungen zeigen einen Schalthebelknopf mit Gummiüberzug und einen Oelpumpenknopf.

Zur Aufmachung der Reklame. Wer die Aufmachung der Inserate bestimmter Waren mit Aufmerksamkeit längere Zeit hindurch verfolgte, wird die Beobachtung gemacht haben, daß in dieser Beziehung in der letzten Zeit ein gewisser Umschwung eingetreten ist; es macht sich immer mehr der ameri-

Verwenden Sie Adsorptions-Bestäubungsmittel?

317

Dann wählen Sie statt des teuren Lykopodium das gleichwertige und wesentlich billigere

kolloidale Kaolin

Literatur: Z. f. ang. Chem. 1926, S. 826

Kein Ausschwefeln mehr! Keine Nachvulkanisati n mit Schwefelchlorür!

Alleinige Hersteller:

ODERBERGER CHEMISCHE WERKE A.-G., NEU-ODERBERG C. S. R.

461

Reisekissen

für Kopf- und Sitzgebrauch

Zusammenlegbare

Badewannen und Waschbecken

Schwammtaschen * Badehauben

Damen- und Kinderschürzen

Wasserkissen

Luftkissen

Wärmflaschen

Eisbeutel

Windelhosen

Mannheimer Gummistoff-Fabrik

Rode & Schwalenberg G. m. b. H., Mannheim.

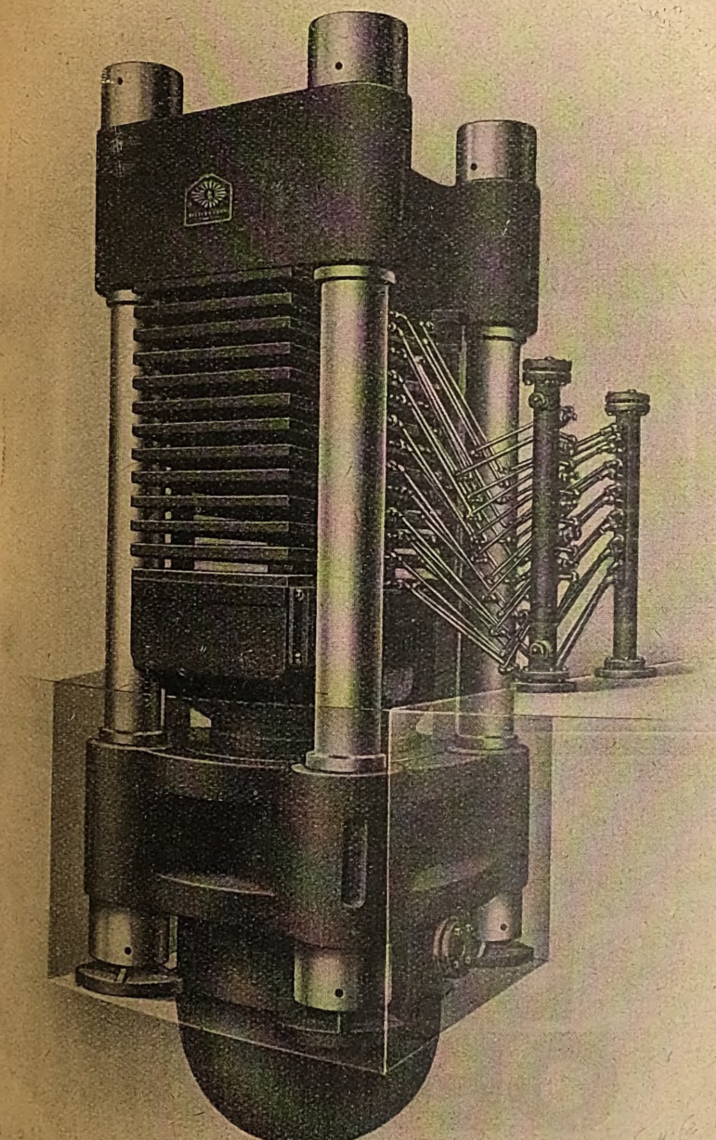
Vertreter: Carl Holzberg, Hamburg 24, Güntherstr. 84; Siegfried Jonas, Berlin W 30, Hohenstaufenstr. 56; Leopold Nothmann, Breslau V, Viktoriastr. 51.

Digitized by Google

kanische Einschlag geltend. Allerdings mit der Beschränkung, daß die in Amerika sehr beliebten langen Texte bei den deutschen Inseraten mehr dem deutschen Publikum angepaßt werden, das die langen Texte in den Anzeigen nicht bevorzugt. Früher wurden einzelne große Inserate jahrelang stets in der gleichen Aufmachung veröffentlicht, um dem Publikum den betreffenden Gegenstand „einzuhämmern", jetzt ist man zu anderen Methoden übergegangen, um das fortwährende Interesse des Publikums an dem gleichen Gegenstand wachzuhalten. Viele Firmen verbinden nunmehr Text und Bild in gefälliger Form, um dem Publikum dadurch irgendeinen Vorgang, der mit dem betreffenden Artikel im Zusammenhang steht, auf diese Weise vor Augen zu führen. Bild und Text wechseln von Zeit zu Zeit, so daß das Interesse für den betreffenden Gegenstand bestehen bleibt. Zugleich bringt auch der wechselnde Text dem Publikum das ganze Wesen des inserierten Gegenstandes, sei es in bezug auf seine Herstellung oder auf seine Verwendungsmöglichkeiten usw. näher, der Leser wird dadurch über vieles aufgeklärt, was ihm bis jetzt fremd war. Aber auch die stets wechselnde Anzeige muß irgendetwas Eigentümliches haben, an dem sie sofort als alter Bekannter zu erkennen ist, z. B. die Fabrikmarke, oder ein Schlagwort, unter dem die betreffende Ware eingeführt ist. Dieses Eigentümliche oder Charakteristische einer Anzeige soll keinem großen Wechsel unterworfen sein, dagegen wird der ständig wechselnde Text immer wieder anziehend auf das kaufende Publikum wirken. G

Eine Statistik der Inserate. Einer der Vorwürfe, die man der Statistik macht, lautet: „Mit der Statistik kann man beweisen, daß der Mond viereckig ist"! — Statistik und Statistik ist zweierlei, es kommt dabei hauptsächlich darauf an, für welchen Zweck sie gemacht wird. Auf Grund einer beliebigen Aufstellung auf die Allgemeinheit zu schließen, ist nicht richtig. So wurde mir eine Inseratenstatistik über 50 verschiedene Artikel gezeigt, in der kosmetische Artikel den größten Anteil von 28,4 Prozent, und Hundekuchen den kleinsten von 0,1 Prozent haben. Gummiartikel waren überhaupt nicht genannt, also müssen sie nach dieser Statistik noch weniger inseriert werden, als Hundekuchen. Nun kommt es ja darauf an, aus welchen Quellen diese Statistik geschöpft wurde, denn in einer Zeitschrift für Optik werden z. B. weniger Anzeigen von Gummiartikeln zu finden sein, als in den Fachblättern der chemischen Industrie. Die obengenannte Statistik wurde von einem Ingenieur zusammengestellt und das Material mehrere Monate lang einer der verbreitetsten deutschen illustrierten Wochenzeitschrift entnommen. Ich zweifle durchaus nicht an der Richtigkeit dieser Statistik, denn der Verfasser rechnete jeden einzelnen Gegenstand gewissenhaft bis auf ein Zehntel Prozent aus und es ist anzunehmen, daß er bei dieser Arbeit doch nicht monatelang die Gummiartikel vollständig übersehen hat. Man sollte eigentlich annehmen, daß in einer derartigen illustrierten Zeitschrift Anzeigen über chirurgische Artikel, Regenmäntel, Badeartikel usw. stärker angekündigt sein sollten, als Hundekuchen. C.

Die Kundenübersicht des Geschäftsreisenden. Bevor ein Geschäftsreisender eine größere Tour antritt, unterrichtet er sich als gewissenhafter Kaufmann vorher so genau wie möglich über alle Vorgänge, die sich seit seinem letzten Besuche mit den einzelnen Kunden abspielten, um so auf dem Laufenden zu sein. Für den Reisenden ist es sehr unangenehm, wenn er erst bei einem Kundenbesuch von diesem über irgendeinen Vorfall unterrichtet wird, dessen Erledigung der Vertreter noch vor Antritt seiner Reise hätte erledigen können. In keinem Betriebe sollte eine genau geführte Kundenkartothek fehlen, in der alle Geschäftsvorgänge notiert werden, auch etwaige Sonderwünsche des Kunden oder Vormerkungen über Reklamationen früherer Lieferungen. In den meisten Betrieben ist es üblich, daß der Reisende



Hydr. Pressen
in Säulen- u. Rahmenkonstruktion
mit Stahlheizplatten.

Spezialpressen
für die Gummi-, Celluloid- und verwandten Industrien.

Etagen-Vulkanisierpressen,
Riemen- u. Mattenpressen,
Stahl-, Heiz- u. Kühlplatten,
Pumpen, Akkumulatoren.

Die neue Dreiblock-Kochpresse DRP. a.,
Kochpressen für zylindrische Blöcke,
Stab- und Röhrenpressen,
Celluloid-Schneidmaschinen,
Polierpressen,
Pressen für die Fertigfabrikation.

Anlagen für die Kunsthornindustrie.

G. SIEMPELKAMP & Co.
Pressenfabrik
KREFELD
Telegramm-Adresse: Hydraulik
99

Digitized by Google

täglich Bericht über seine Kundenbesuche macht. Von diesen Berichten wird dann das notwendige auf die Kundenkarte übertragen. Diese Art der Berichterstattung eines Reisenden kann in der Weise vereinfacht werden, daß die Kundenkarten in doppelter Ausführung vorhanden sind, von denen eine für den Betrieb, und die andere für den Reisenden bestimmt ist. Wenn der Reisende z. B. die für die nächsten 8 bis 10 Tage notwendigen Kundenkarten mit auf die Tour nimmt, so ist er über alle Vorgänge genau unterrichtet, und er braucht sich vor Antritt seiner Reise keine seitenlangen Notizen zu machen. Die Erfolge seiner Besuche trägt er täglich in die mitgenommenen Kundenkarten ein und sendet diese an das Werk, wo eine Uebertragung auf die Hauskartothek erfolgt. Dem Reisenden werden während einer größeren Tour in entsprechenden Zeiträumen die immer neu erforderlichen Kundenkarten für die zu besuchenden Orte nachgeschickt. Auf den ersten Blick erscheint die Handhabung mit doppelten Karten etwas umständlich, was aber durchaus nicht der Fall ist, und verschiedene Reisende haben sich über diese Einrichtung, die ihnen eine ganz ungewöhnliche genaue Uebersicht bietet, sehr anerkennend ausgesprochen. L.

Die Lage der deutschen Maschinenindustrie im September 1926.

Vom Verein Deutscher Maschinenbau-Anstalten, dem Spitzenverband der deutschen Maschinenindustrie, wird uns geschrieben:

Wie im vorigen Bericht vorausgesehen, zeigte der Geschäftsgang im September keine weiteren Merkmale einer Belebung. Die Maschinenindustrie befindet sich jedenfalls immer noch im Zeichen der Depression. Der Eingang von Anfragen aus dem Inland ging wieder auf den Stand vom April, Juni, Juli zurück, aus dem Ausland war er dagegen etwas reger und lag damit auf dem Durchschnitt der ersten neun Monate 1926. Der Eingang von Aufträgen sowohl aus dem Inland, als auch aus dem Ausland ließ jedoch fast allgemein im Monat September wieder nach.

Den im August eingegangenen Aufträgen ist es zuzuschreiben, daß die Zahl der 48 und mehr Stunden beschäftigten Arbeiter sich leicht gehoben hat; der Prozentsatz der bis 42 Stunden Beschäftigten blieb annähernd gleich, der Anteil der 42 bis 47 Stunden beschäftigten Arbeiter verringerte sich. Es mehren sich jedoch bereits die Berichte, die für die nächste Zukunft wieder Betriebseinschränkungen ankündigen. Die tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden haben sich im Verhältnis zu der bei voller Belegschaft und normaler Arbeitszeit zu leistenden Zahl nicht vermehrt.

Während sich der Ausfuhrversand der Maschinenindustrie nach dem besseren Ergebnis der ersten vier Monate des Jahres seit Mai doch noch wenigstens auf dem monatlichen Durchschnitte des Jahres 1925 gehalten hatte, hat sich für den Monat August nach der amtlichen Ausfuhrstatistik ein entschiedener Rückgang ergeben. Die Augustausfuhr lag mit 55 Mill. M um 10 Prozent unter dem Durchschnitt des Jahres 1925. Keiner der voraufgehenden sieben Monate hat eine derartig niedrige Ausfuhr zu verzeichnen. Welche Rückwirkungen die am Ende des Berichtsmonats abgeschlossene Internationale Rohstahlgemeinschaft auf die Konkurrenzfähigkeit der deutschen eisenverarbeitenden Industrie auf dem Weltmarkte ausüben kann, wird abzuwarten sein.

Wir hätten in unseren Berichten mehrfach auf die gegenüber dem Friedensstand übermäßig erhöhten Frachttarife der Reichsbahn für Maschinen als ein Hemmnis der wirtschaftlichen Entwicklung des deutschen Maschinenbaues hingewiesen. In dieser Hinsicht ist nunmehr ein begrüßenswerter Fortschritt zu verzeichnen.

Die seit mehreren Jahren vom Verein Deutscher Maschinenbau-Anstalten angestrebte Herabtarifierung von Maschinen ist mit Wirkung vom 1. Oktober 1926 in folgendem Umfange bewilligt worden: Maschinen, Apparate und Geräte aller Art von Eisen und Stahl, die bislang nach der Tarifklasse A behandelt wurden, gehören nunmehr zur Tarifklasse B, was einer Ermäßigung der Frachten um 15 Prozent gleichkommt.

Hierdurch ist die nach dem Kriege eingetretene, weit über dem Durchschnitt liegende Verteuerung der Maschinenfrachten wenigstens zu einem erheblichen Teil wieder rückgängig gemacht worden.

Die Ständige Tarifkommission der Reichsbahn hatte bereits Ende Oktober des vergangenen Jahres in dem obigen Umfange den Anträgen des Vereins Deutscher Maschinenbau-Anstalten zugestimmt, jedoch erhob die Hauptverwaltung wegen ihrer gespannten Finanzlage gegen die Durchführung Einspruch. Es ist erfreulich, daß sich die Hauptverwaltung nach Ausgleich ihres in den ersten Monaten des Jahres entstandenen Defizits nunmehr zur Durchführung der obigen Maßnahme bereitgefunden hat.

Der Herbst ist gekommen!

Kaltes Wetter und plötzliche Nachfrage sind jetzt täglich zu erwarten. Zögern Sie deshalb nicht mehr mit Ihren Bestellungen. Sie wollen doch Ihren Kunden Einlegesohlen dann schon verkaufen und sie nicht erst bestellen.

Unsere beliebte Nurdie-Korkstoff-Einlegesohle

Art: 5 BW einseitig mit prima weißem Filz bezogen und Baumwollbandeinfassung RM. 6,— in Herrengrößen und RM. 5,40 in Damengrößen, in der gefälligen Beutel-Verpackung u. Dreidutzend-Ladentafel-Verkaufskartons, mit nur 30 Pfennige Mehrpreis das Dutzend Paar

wird auch dieses Jahr die Spezialsohle des Kenners in der kalten Jahreszeit sein.

Schreiber & Wolf Einlegesohlen- und Loofahwarenfabrik **Dresden-A. 21 G.**

Mit unserer reichhaltigen Miniatur-Muster-Kollektion unserer übrigen Einlegesohlen-Spezialitäten stehen wir Ihnen, für Sie unverbindlich, franko gegen franko, sofort zur Verfügung. — Verlangen Sie unseren Prospekt über unsere Verkaufseinrichtungen.

Wir liefern alle Sorten

weißen und braunen

FAKTIS

besonders auch reinen Rübölfaktis

und erfüllen alle Anforderungen in Bezug auf Zusammensetzung, Schwefelgehalt und -Bindung, Extraktgehalt, spez. Gewicht, Reinheit, Sauberkeit und Härte

DEUTSCHE OELFABRIK

Dr. Alexander, Dr. Bünz u. Richard Petri

HAMBURG 9

Digitized by Google

Aus den Erinnerungen eines Gummifachmannes.

Die ausgewässerten Gasschläuche.

Ende des vorigen Jahrhunderts war es noch sehr schwierig, Waren aus farbigen Gummimischungen herzustellen, deren Farbe auf die Dauer frisch und lebhaft blieb. Um dies zu erreichen, wurden zum Beispiel die roten und schwarzen Gasschläuche nach dem Vulkanisieren in Lauge ausgekocht und dann in frischem Wasser mehrmals ausgewaschen. Diese Manipulation sollte das nachträgliche Ausschwefeln der Gasschläuche verhindern, doch nützte dies in den meisten Fällen nicht viel. Um das Auswaschen mit kaltem Wasser gründlicher und billiger durchzuführen, wurden die Schläuche im Werkskanal, der die Turbine trieb, ungefähr 10 bis 12 Stunden gewässert. Zu diesem Zwecke wurde an ein Schlauchende ein Bindfaden gebunden und dieser am Brückengeländer befestigt, um ein Abtreiben der im Wasser liegenden Schläuche zu verhindern. Bevor der Werkskanal das Fabrikterrain verließ, war ein eiserner Rechen im Kanal angebracht, der alle im Wasser angeschwemmten Körper festhielt; von Zeit zu Zeit wurden die dort angetriebenen Holzstücke und dergleichen von einem Hofarbeiter entfernt.

Merkwürdigerweise wurden viele der im Kanal gewässerten Gasschläuche bedeutend kürzer herausgezogen, als ihre ursprüngliche Länge war. Daß hier ein Diebstahl vorlag, war klar, und schon nach kurzer Zeit konnte der Uebeltäter gefaßt werden. Der Betreffende fuhr, wenn er über die Brücke ging, mit einer Hand, in der ein kleines offenstehendes Taschenmesser verborgen war, scheinbar unabsichtlich über das Brückengeländer; glitt die Hand über einen Bindfaden, so genügte ein schwacher Druck mit dem Messer, um denselben zu zerschneiden und der am Faden hängende Gasschlauch wurde von dem schnellfließenden Wasser bis zu dem eisernen Rechen fortgeschwemmt, wo er dann hängen blieb. Dort war es nun ein leichtes, den Schlauch mit einem gewöhnlichen Rechen aus dem Wasser zu ziehen, einige Meter davon abzuschneiden, um dann den „Ausreißer" wieder am Brückengeländer neu zu befestigen. Das Abschneiden des Gasschlauches konnte ungeniert vorgenommen werden, da der Kanalausgang und somit auch der Auffangrechen in dicht bewachsenem Gebüsch lag, in das nur ein schmaler Fußweg führte. K.

* * *

Die verkannte Wichtigkeit der Fahrradluftreifen.

Wie in dem letzten Jahrzehnt des verflossenen Jahrhunderts die Luftreifen für Fahrräder auftauchten, wodurch das Radfahren rasch einen ungeahnten Aufschwung nahm, bekam auch das Werk, in dem ich zu jener Zeit tätig war, den Auftrag, sich mit der Fabrikation dieses Artikels näher zu befassen. Unser damaliger technischer Direktor, ein Fachmann durch und durch, und im geschäftlichen und privaten Verkehr die jovialste Persönlichkeit, hatte eine unüberwindliche Abneigung gegen diesen Artikel. Während heute die Herstellung dieser Reifen so glatt wie nur irgendwie denkbar vor sich geht, waren zu Beginn doch verschiedene Schwierigkeiten zu überwinden; bald waren die Reifen zu groß und fielen beim Fahren ab, wurden sie etwas kleiner gemacht, konnten sie wiederum nicht aufgezogen werden; bald platzten die Luftschläuche, bald waren diese zu groß und wurden eingeklemmt usw. Genaue Maßvorschriften existierten damals noch nicht, die Techniker und Praktiker mußten alles und jedes erst ausprobieren, bis sie endlich ein brauchbares Produkt herstellen konnten. Dieses verhältnismäßig lange Proben und Aendern konnte den technischen Direktor vollständig aus seiner Ruhe bringen und alles, was mit den Luftreifen im Zusammenhang stand, wurde von ihm erbarmungslos verdonnert. Das Radfahren war in seinen Augen eine dumme Fexerei, die Fahrräder nichts weiter als eine Spielerei für große Leute, und die Radfahrer selbst ausgemachte Narren. Zu dieser Zeit war es in den Gummiwarenfabriken fast allgemein Brauch, daß bekannte Rennfahrer engagiert wurden, in der damals richtigen Voraussetzung, daß diese Personen das erforderliche Verständnis für die Reifen besitzen und infolgedessen auch nutzbringend bei der Fabrikation und dem Vertrieb der Reifen tätig sein konnten. Auch unser Werk erhielt einen derartigen Fachmann zugeteilt, aber schon einige Stunden nach dem Eintreffen dieses Herrn stellte unser Direktor, der damals schon 24 Jahre in unserem Werk tätig war, den Vorstand vor die Frage: „Entweder wird dieser Herr entlassen oder ich gehe." Selbstredend mußte der eingetretene Rennfahrer das Feld räumen und die Reifenfabrikation kam leider nicht weiter in Schwung. Des Direktors Laune wurde auf die Dauer sehr unangenehm und zwar um so mehr, je reger die Nachfrage nach Reifen wurde. Die Konkurrenz hatte uns schon längst auf diesem Gebiete überflügelt, während wir mit unserer Fabrikation immer mehr ins Hintertreffen gerieten. Unser Direktor

Wellington-Stiefel
sind
Wetterstiefel.

Die Aufgabe des Wellington-Stiefels geht weiter als die der Phoenix-Gummischuhe und Schneestiefel.

Nichts schützt den Fuß besser gegen Nässe und Kälte und hält zugleich das Bein warm.

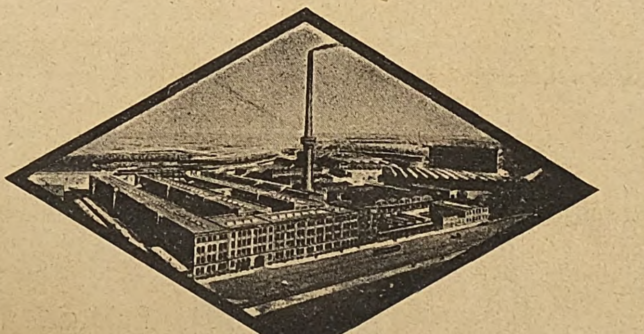
Die Damenwelt gewöhnt sich an die nur in Deutschland ungewohnte Form sehr schnell.

Haben Sie sich für Ihren Anteil am Umsatz schon eingedeckt? Die Saison ist da; jetzt muß das Geschäft gemacht werden.

Bestellen Sie sofort!

HARBURG
Phoenix
1856

Harburger Gummiwaren-Fabrik



Phoenix A.G.
Harburg Elbe

Digitized by Google

vertrat noch immer die Meinung, daß dieser Artikel nur einem bald wieder schwindenden Sport diene, durch welche Ansicht auch die radfahrenden Arbeiter und Angestellten bei diesem Herrn in eine eigentümliche Lage kamen. Geschah irgendwie ein Fehler oder passierte ein sonstiges geringes Vergehen, so war nach Ansicht des Direktors nur das verd . . . . Radfahren daran schuld. Als ich einmal durch einen Reifendefekt unglücklich stürzte und einige Tage arbeitsunfähig war (trotz der großen Schmerzen war ich mit verbundenen Armen im Geschäft anwesend), fehlte nicht viel, und ich hätte die Kündigung bekommen. Als ich mich anstandshalber entschuldigte, erhielt ich den Bescheid, daß die Firma ihre Angestellten nicht zum Radfahren, sondern zum Arbeiten engagiert habe, ich möge die dumme Fexerei für die Zukunft vermeiden; sollte noch ein ähnlicher Fall eintreten, so müsse mir gekündigt werden, ich sei also mithin darauf aufmerksam gemacht und gewarnt. Kam irgend ein Besuch, der mit den Luftreifen in Zusammenhang stand, so war der Direktor für diesen nur einige Minuten oder überhaupt garnicht zu sprechen; mußten wir bei den damals üblichen großen Straßenrennen an den Kreuzungen Posten stellen, ein Reifendepot auf der Straße errichten oder auf kurze Strecken Führerdienste übernehmen, dann war der Teufel im Betrieb los, und die bei solchen Unternehmungen mitwirkenden Angestellten hatten nachher eine böse Suppe auszulöffeln. Freilich, als der Reifenverbrauch immer größer wurde, mußte auch dieser Direktor endlich seine Abneigung gegen diesen Artikel ändern — schon wegen der Tantieme — den größten Teil des Fettes bei diesem Geschäft hatte aber die Konkurrenz schon abgeschöpft und als wir es mit der Zeit zu einer geregelten Produktion brachten, waren die Preise schon sehr flau. G.

* * *

Ein sonderbares Verpackungsmaterial.

Als junger Angestellter der Einkaufsabteilung hatte ich öfters auf dem Zollamte zu tun. Während die großen Auslandssendungen wie Rohgummi, Schwefel, Lithopon usw., die entweder zollfrei waren oder einen Ausnahmetarif genossen, von einem Spediteur zollamtlich behandelt und an unser Werk weiter befördert wurden, mußte bei den vielen kleinen Sendungen, wie Farben, Lacke, Goldschwefel und sonstigen chemischen Produkten, die meistens aus Deutschland importiert wurden, ein Angestellter unseres Werkes auf dem Zollamt anwesend sein, um nötigenfalls mit einer Auskunft einspringen zu können, um einen entsprechenden Zollsatz zu erwirken. Das zuständige Zollamt für unser Werk war eine gute Eisenbahnstunde von diesem entfernt und für einen großen Umkreis bestimmt. Kein Wunder, daß es da oft Sachen zu sehen gab, die die Phantasie eines jungen Mannes lebhaft beschäftigte. Ich trieb mich deshalb bis zur Erledigung meiner Angelegenheit mit Vorliebe immer an solchen Stellen herum, wo gerade Auslandskolli auf ihren Inhalt untersucht und geprüft wurden. So erhielt u. a. ein Gutsbesitzer unserer Nachbarschaft gelegentlich drei mittelgroße Kisten aus Bulgarien, die eine besondere Sorte Hühnereier enthielten, die sich der Genannte angeblich für eine Neuzucht kommen ließ. An dem betreffenden Tag war auf dem Zollamte gerade wenig zu tun und so konnten die Prüfungen von den Steuerbeamten eingehender vorgenommen werden; auch die drei Eierkisten mußten sämtlich aufgemacht werden. In zwei der Kisten waren die Eier mit Heu verpackt, in der dritten Kiste aber mit vorzüglichem bulgarischen Zigarettentabak. Das Zollamt hatte für diese Art der Verpackung kein Verständnis, der Tabak wurde eingezogen und der Empfänger hatte außerdem noch eine hohe Geldstrafe zu entrichten. K.

Gutachten der Berliner Handelskammer.

Tantiemeberechtigte Angestellte.

Wenn ein tantiemeberechtigter Geschäftsleiter (Angestellter) mitten im Geschäftsjahr aus seiner Stellung ausscheidet, so wird nach kaufmännischer Auffassung im Zweifel der ihm zustehende Tantiemebetrag erst nach der am Ende des Geschäftsjahres aufzustellenden Bilanz von dem Bruchteile des Jahresgewinnes berechnet, der der Beschäftigungsdauer des Angestellten entspricht. Einen Handelsgebrauch haben wir nicht feststellen können. C 22 733/26 (XII A 2). (Ipstr)

Celluloid in Platten, Stäben und Röhren
und in allen Farben, beste Qualität für alle Zwecke 918
Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff A.-G., Chemische Fabriken, Berlin W 9

Alleinvertrieb durch Großhandelsfirmen.

Anton Heim & Co Hamburg 3.
vorm. Heim Leather-Belting-Co. New-York,
gegr. 1857 in New-York, seit 1888 in Hamburg
Leder u. Riemenfabrik
Lohgare,
Rohhaut- u. Chrom-Treibriemen,
fettgare Näh- und Binderiemen,
Waterproof-Beltings.
Anfragen erbeten! 1038

die ihr eure Kinder lieb habt, sie aber nicht selbst nähren könnt, achtet auf diese Flasche mit Zeichen Pfeil! Sie ist im Gebrauch bequem und billig, gesundheitlich lange bewährt, mit echter Zinngarnitur versehen, bleifrei desh. gesetzlich erlaubt u. die beste Hilfe überall wo die Mutterbrust fehlt.
Erhältl. i. all. einschl. Geschäft.
Kinder-Saugflasche № 6670 Neu.
Nur echt mit Zeichen Pfeil!
Verkaufsstell. weist nach: Gustav Brockhaus, Unna 61

Gummifäden-Schneidmaschinen 257
in vorzüglicher, schwerer Ausführung, von 0,4 mm bis 4½ mm Breite, äußerst exakt schneidend. Geringster Abfall.
Sehr hohe Leistungen
Maschinen-Fabrik M. Weyer
Köln-Ehrenfeld.

Digitized by Google

★ VOM WELTMARKT ★

Amerikas Produktion von gummierten Stoffen. Infolge der ungünstigen Entwicklung des Geschäfts mit Automobilpneumatiks hat die Herstellung von gummierten Geweben für Autoreifen in den Vereinigten Staaten während des laufenden Jahres erheblich abgenommen. Nach der Statistik des amerikanischen Handelsdepartements wurden im ersten Halbjahr 1926 an Geweben für Autoreifen im Monatsdurchschnitt rund 450 000 Yards hergestellt gegen 580 000 im monatlichen Durchschnitt des ersten Halbjahres 1925, also 22 Prozent weniger. Angesichts der fortdauernd unbefriedigenden Lage des amerikanischen Automobilgeschäfts dürfte auch die zweite Jahreshälfte eine Besserung hier kaum noch bringen. Anders liegen dagegen die Verhältnisse für Gummikleidungsstoffe. In diesem Artikel hat sich das Geschäft im laufenden Jahre gut angelassen und die Produktion übertraf im ersten Halbjahr die vorjährige recht ansehnlich. Nach den Ziffern der amtlichen amerikanischen Statistik wurden an gummierten Geweben für die Herstellung von Gummibekleidung in den Vereinigten Staaten erzeugt:

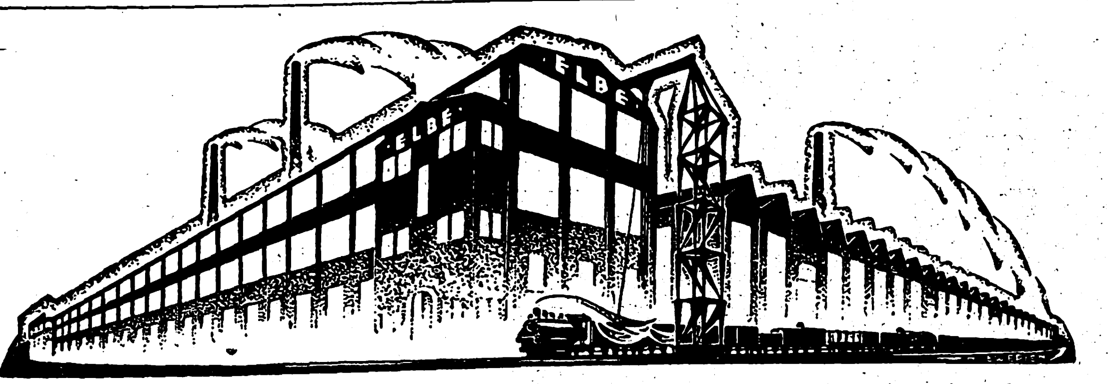
	1925	1926	Zunahme gegen 1925
		in 1000 Yards	
erstes Vierteljahr	1245	2298	1053
zweites Vierteljahr	1394	2080	686
erstes Halbjahr	2639	4378	1739

Hiernach war die Produktion in der ersten Hälfte des laufenden Jahres um 66 Prozent größer als in der Vergleichsperiode 1925.
G. B.

-t. **Asbestlager in der Tschechoslowakei.** In der Nähe von Roznava, nicht weit von Kobeliarov in Slovenien, sollen große Asbestlager entdeckt worden sein, deren Abbau in der nächsten Zeit beginnen soll.

Zunahme des Gummiwarenexports der Vereinigten Staaten im Juli 1926. Trotz niederer Reifenpreise zeigte der Ausfuhrwert der Vereinigten Staaten für Gummiwaren im Juli d. J. mit 5 056 695 $ eine Zunahme gegenüber dem Juni mit 4 578 758 $. Der Grund dafür liegt hauptsächlich in einer Zunahme des Umfanges des Gummireifen- (Mäntel) und Gummischuhwarengeschäftes. In der Ausfuhr von Kanevasschuhen mit Gummisohlen und von Friktionsbändern wurden Rekorde erzielt. Im einzelnen belief sich die Ausfuhr von Reifen, Schläuchen und Reifenreparaturmaterial im Juli auf 2 722 248 $ gegen 2 553 884 $ im Juni, worunter 118 435 Reifenmäntel für Automobile im Wert von 2 001 266 $ waren (Hauptabsatzgebiete: Großbritannien, Argentinien, Kuba, die Philippinen, Deutschland); ferner 98 337 Innenschläuche im Wert von 262 171 $ (Hauptabnehmer: Kuba, Argentinien, die Philippinen, Großbritannien, Mexiko); 6157 Massivreifen im Wert von 243 278 $ (wovon mehr als ein Drittel nach Großbritannien, Argentinien und Kuba gingen) und für 140 289 $ Reifenreparaturmaterial (Hauptmarkt: Australien). Der Durchschnittspreis für Autoreifenmäntel stellte sich auf 16,9 $ pro Stück (gegen 18,87 $ im Juni), für Innenschläuche auf 2,67 $ (gegen 2,74 $) und für Massivreifen auf 39,51 (gegen 39,32) $. Das Geschäft in Gummischuhwaren war besonders gut, abgesehen davon, daß für sie in dieser Zeit immer ein Aufschwung zu verzeichnen ist. Der Ausfuhrwert machte 917 683 $ aus, was gegenüber dem Juni mit 643 817 $ eine Zunahme um 42,5 Prozent bedeutet. Auf Kanevasschuhe mit Gummisohlen kamen 630 097 Paar im Wert von 443 492 $, womit die Rekordziffer vom März 1923 gebrochen wurde. Argentinien war Hauptabsatzgebiet mit 159 641 Paar im Wert von 96 137 $; 105 153 Paar im Wert von 78 072 $ gingen nach den Philippinen und 115 140 Paar im Wert von 68 797 $

ARNOLD OTTO MEYER
HAMBURG und AMSTERDAM
TELEGRAMM-ADRESSEN: HAMBURG: MEIROTT, AMSTERDAM: MEIDAM
Eigene Niederlassungen:
N. V. BEHN, MEYER & CO., H. MIJ.
Batavia, Soerabaya, Palembang
N. V. STRAITS JAVA TRADING CO.
Singapore und Penang.
HAMBURG:
IMPORT VON:
ROHGUMMI · BALATA · GUTTAPERCHA
EXPORT VON:
FERTIGFABRIKATEN



„Elbit"-Gummi-Stoffe
„Elbit"-Konfektionsstoffe. / / „Elbit"-Gummierungen aller Art.
Gummi-Werke „Elbe" Akt.-Gesellschaft
Klein-Wittenberg (Elbe)
61

Digitized by Google

nach Kuba. Die Ausfuhr von Gummischuhen betrug ferner 184 633 Paar im Wert von 159 394 $, wovon 39 876 Paar im Wert von 28 267 $ nach Großbritannien und 29 172 Paar im Wert von 31 974 $ nach Deutschland gingen. An Gummistiefeln (boots) wurden 89 616 Paar im Wert von 201 354 $ ausgeführt (Hauptabsatzgebiet: Großbritannien) und an Sohlen und Absätzen aus Gummi 373 788 pounds im Wert von 113 443 $, wovon 94 397 pounds im Wert von 24 748 $ nach Mexiko gingen, 41 406 pounds im Wert von 13 029 $ nach Kuba, 40 819 pounds im Wert von 11 888 $ nach den Philippinen und 37 664 pounds im Wert von 11 386 $ nach Argentinien. Von den technischen Gummiartikeln weisen, mit Ausnahme der Gummitreibriemen, alle Waren eine Zunahme in der Ausfuhr auf. Der Gesamtausfuhrwert betrug 584 260 $, wovon 193 757 $ (296 893 pounds) auf Gummitreibriemen entfallen, 250 736 $ (595 148 pounds) auf Gummischläuche, 100 795 $ (199 320 pounds) auf Gummipackungen, 38 972 $ (117 019 pounds) auf Gummi- und Friktionsbänder (Rekordziffer!). Von diesen letzteren gingen 22 111 pounds im Wert von 5938 $ nach Argentinien und 26 846 pounds im Wert von 8262 $ nach Kanada. Der Ausfuhrwert für Hartgummiwaren zeigte im Juli mit 47 238 $ eine Abnahme gegenüber dem Juni mit 53 754 $. Auch die Ausfuhr von Gummifäden war rückgängig, sie war mit 70 530 pounds im Wert von 90 983 $ die kleinste Ausfuhr seit Juli 1924. Regeneratgummi weist ebenfalls eine Abnahme auf, die aber mit 656 706 pounds im Wert von 28 733 $ wertmäßig nicht so groß war wie mengenmäßig. Abfallgummiausfuhren waren mit 2 702 850 pounds im Wert von 142 495 $ fast unverändert gegenüber dem Vormonat. Dagegen war die Ausfuhr von Apothekerwaren und Spezialitäten aus Gummi mit 469 055 $ besonders gut und wies sowohl mengen- wie wertmäßig eine Zunahme auf. Im einzelnen wurden 27 118 Wasserflaschen und Spritzen im Wert von 21 621 $ ausgeführt, 4966 Dutzend Gummihandschuhe im Wert von 20 694 $ und andere Apothekerwaren aus Gummi im Wert von 47 541 $, insgesamt 89 856 $ gegen 68 160 $ im Juni. Der Export von Badekappen stellte sich auf 15 446 Dutzend im Wert von 37 961 $, der von Gummispielwaren, Bällen und Ballons auf 70 573 $. Für wasserdichte Stoffe, Kleider und gummierte Stückwaren weist der Ausfuhrwert eine Abnahme auf 165 101 $ auf gegen 216 920 $ im Juni.

Die Gummireifenlager in Amerika. Die folgende Tabelle gibt eine Uebersicht über den Stand der Reifenlager der amerikanischen Fabrikanten in den verschiedenen Monaten des laufenden Jahres:

	Reifen		Innere Schläuche	
	Lieferungen	Lager	Lieferungen	Lager
Januar . .	2 230 743	7 460 295	2 826 393	10 941 157
Februar . .	2 577 116	8 372 831	2 831 597	13 014 065
März . . .	3 421 076	9 003 360	3 777 690	14 567 063
April . . .	3 735 126	9 345 694	3 838 963	15 719 416
Mai . . .	3 908 328	9 257 003	4 728 215	15 855 372
Juni . . .	4 292 836	8 976 123	5 173 818	15 181 992
Juli . . .	4 752 943	7 944 278	6 426 732	12 949 112

-t. **Südafrikas Asbestproduktion in 1925.** Die Produktion von Asbest hatte im ersten Halbjahr 1926 einen Wert von 107 000 £, gegenüber 67 000 £ im ersten Halbjahr 1925.

Der englische Außenhandel mit Kautschuk und Kautschukwaren im Juli 1926. Nach der im „Board of Trade Journal" veröffentlichten Statistik über den englischen Außenhandel im Juli 1926, wurden für 2 150 779 £ Rohkautschuk eingeführt, gegen 2 605 716 £ im Juli 1925. Die Ausfuhr belief sich auf 937 493 £ (922 440 £ Wiederausfuhr), gegen 1 405 513 £ (1 383 256 £ Wiederausfuhr). Die Einfuhr von Kautschukwaren hatte im Berichtsmonat einen Wert von 648 526 £, gegen 438 567 £ im Juli des Vorjahres. Der Ausfuhrwert stellte sich auf 813 033 £, worunter für 61 151 £ Wiederausfuhr waren, gegen insgesamt 736 960 £ und 76 292 £ Wiederausfuhr im Juli 1925. — Die Ausfuhr von Linoleum wird für den Monat Juli dieses Jahres mit 1 700 000 square yards (1 square yard = 8361,12 qcm) angegeben (gegen 2 200 000 square yards im Juli 1925) und die von Wachstuch mit 1 000 000 square yards (gegen 1 500 000 square yards).

Studieren Sie auch den Anzeigenteil!
Sie ersparen sich dann manche Anfrage nach Bezugsquellen.

Fagus-Stanzmesser
für Gummi, Celluloid, Leder, Zeug, Papier u. dergl.
Erstklassige Einrichtungen
erstklassiges Material
erstklassige Fachleute

Fagus-Werk Karl Benscheidt
Schuhleisten- u. Stanzmesserfabrik
Alfeld a. d. Leine

Digitized by Google

Neue Patente und Gebrauchsmuster

Aus Gummi mit Gewebeeinlagen bestehender Baustoff, insbesondere für Wagenkasten von Kraftfahrzeugen. D. R. P. Nr. 434 165 vom 22. Januar 1925 für Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover (veröff. 21. September 1926). Die vorliegende Erfindung betrifft einen aus Gummi in Verbindung mit Gewebe bestehenden Baustoff, insbesondere für Wagenkasten von Kraftfahrzeugen, der nicht nur als Platte, sondern auch in Formen vulkanisiert werden kann. Dadurch ist es möglich, bereits bei der Herstellung des Materials die gewünschte Form ohne Nacharbeit zu geben oder einen Teil aus einer Platte herauszuschneiden. Da für jeden herzustellenden Gegenstand die Beanspruchung bekannt ist, kann man entsprechend den auftretenden Spannungen das Gewebe und den Gummi so verteilen, daß bei geringstem Materialverbrauch die größtmögliche Festigkeit erreicht wird. Eine Wagenkastenwand wird z. B. zunächst als ebene Platte roh zusammengelegt, so daß, wenn diese Platte in der erforderlichen leicht gewölbten Form vulkanisiert wird, die Fäden sich spannen können und durch diese Spannung eine größere Steifheit erreicht wird. Die Festigkeit kann noch durch Einsetzen von Rippen erhöht werden. Ein derartiger Baustoff ermöglicht jede Formgebung, besitzt große Haltbarkeit und Wetterbeständigkeit, zersplittert auch nicht beim Zusammenstoßen, da das Material infolge seiner hohen Elastizität durch gewaltsame äußere Beanspruchungen eine starke Formveränderung erleiden kann, ohne zerstört zu werden. Der Baustoff bzw. die daraus hergestellten Teile können schon während der Vulkanisation jede gewünschte Farbe erhalten, so daß ohne jede Nacharbeit der Gegenstand in einem Arbeitsgang fertig hergestellt werden kann. **Patentanspruch:** Aus Gummi mit Gewebeeinlagen bestehender Baustoff, insbesondere für Wagenkasten von Kraftfahrzeugen, dadurch gekennzeichnet, daß die Zusammensetzung des Baustoffes derart getroffen ist, daß die Zugbeanspruchungen von in der Richtung der Zugkraft gelegten Gewebefäden und die Druckbeanspruchungen vom Gummi aufgenommen werden, wobei die Festigkeit durch Rippen erhöht werden kann.

Ausländische Patente.

Verfahren zum Ueberziehen von Metalloberflächen mit Kautschuk. Engl. Pat. Nr. 256 227 vom 26. Juli 1926 für M. Withcombe, Sydney (veröff. 29. September 1926). Metalle, Glas, Holz, Gewebe u. dgl. Stoffe werden mit Kautschuk überzogen oder bedeckt, ohne Verwendung von Formen oder äußerem Druck, durch Auftragen einer Kautschuklösung oder -Masse direkt auf die Oberfläche der Stoffe oder durch Auflegen von dünnen Schichten vulkanisierbarer sheets unter Erwärmen, nachdem die Oberfläche mit vulkanisierbarer Kautschuklösung bestrichen wurde. Man vulkanisiert dann in trockner Luft im elektrischen Ofen bei 100 bis 500° F. Die Metallflächen brauchen vor der Behandlung nicht durch Sandbläser oder im Säurebad aufgerauht zu werden. Das Verfahren eignet sich besonders zum Kautschukieren von Autoböden, Kamerakörpern u. dgl., um einen wasserdichten und ornamentierten Ueberzug herzustellen.

Verfahren zur Abschwächung des Alterns von Kautschuk. Ver. Staat. Pat. Nr. 1 556 415 vom Jahre 1925 für The Naugatuck Chemical Comp., Naugatuck, Co. Vulkanisate werden mit Stoffen behandelt, die Sauerstoff nicht aktivieren, jedoch in beträchtlichen Mengen adsorbieren. Hierzu eignen sich vor allem Kondensationsprodukte des Acetaldehydanilins in Form von Dämpfen oder in Benzollösung.

Verwendung von Kautschukmilchsaft für Kautschukmischungen. Ver. Staat. Pat. Nr. 1 558 688 vom Jahre 1925 für The Hevea Corp., New York. Füll- und Farbstoffe für Kautschukmassen werden in Pulverform mit Kautschukmilchsaft durchgearbeitet, so daß die Einzelteilchen mit dünner Milchsafthülle umgeben sind. Der Ueberschuß wird abfiltriert, der Rückstand getrocknet und wie bekannt als Zusatz zur Kautschukmasse verwendet.

Verfahren, Kautschukartikel zu färben. Ver. Staat. Pat. Nr. 1 559 343 vom Jahre 1925 für D. J. Meyeringh und P. C. Wijnand, Amsterdam. Man behandelt Rohkautschuk mit einer Farblösung, deren Lösemittel in gewissem Grade auch auf Kautschuk lösend einwirkt, z. B. Schwefelkohlenstoff.

Vulkanisationsbeschleuniger. Ver. Staat. Pat. Nr. 1 559 393 vom Jahre 1925 für The Naugatuck Chemical Comp., Naugatuck, Co. Als Beschleuniger dienen Reaktionsprodukte des Chlorschwefels mit Aminen oder mit Ammoniak, z. B. mit Anilin.

Vulkanisationsmittel. Ver. Staat. Pat. Nr. 1 560 465 vom Jahre 1925 für The Goodyear and Rubber Comp., Akron, Ohio. Kautschuk wird mit aktiver Kohle und Stoffen gemischt, die unter Bildung eines Beschleunigers aufeinander reagieren. Beispielsweise stellt man sich eine Masse her, die einesteils aus mit Ammoniak, anderenteils aus mit Formaldehyd gesättigter aktiver Kohle besteht.

Verfahren zum Konservieren und Vulkanisieren von Kautschukmilchsaft. Ver. Staat. Pat. Nr. 1 562 262 vom Jahre 1925 für The Naugatuck Chemical Comp., Naugatuck, Co. Trinatriumphosphat oder andere Alkalisalze werden dem Milchsaft zugesetzt. Jedes Alkaliphosphat mit einer P_x unter 1×10^{-8} eignet sich für diesen Zweck.

MGA Rheinit

Rheinit-Weinschläuche
Rheinit-Bierschläuche

sind erstklassig in Qualität — günstig in Preislage

Verlangen Sie sogleich Offerte!

Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrik A.-G.
Mannheim
Gegründet 1864

264

Bitte notieren Sie!

1 November 1926

Schluß
der Annahme von Aufträgen für den
Bezugsquellen-Nachweis
des
Adreßbuch der Gummi-, Asbest- u. Celluloid-Industrie
16. Ausgabe.

Die während der Drucklegung noch eingehenden Unterlagen für **kostenfreie** Aufnahme im **Firmen**-Verzeichnis werden nach Möglichkeit — evt. im Nachtrag — berücksichtigt.

Versäumen Sie nicht, sich rechtzeitig ein Exemplar dieses Buches zum Vorzugspreise von 5 RM. (bei Vorausbestellung) zu sichern.

Berlin SW 19, Krausenstr. 35-36 **Verlag des Gummi-Adreßbuches.**

Digitized by Google

Verfahren zur Herstellung feinporigen Kautschuks. Franz. Pat. Nr. 606 989 für H. Beckmann, Deutschland. Kautschukmilchsaft wird mit Kalzium- oder Magnesiumsalzen bzw. mit gasförmigen Säuren, z. B. schweflige Säure, Essigsäuredampf, derart behandelt, daß sich kein Koagulat, sondern nur eine Gallerte bildet, die noch das Serum enthält. Man setzt dem Kautschukmilchsaft vorher Schwefel zu und dann unter Rühren die Salzlösung bzw. leitet obengenannte Gase ein. Die dicke gleichförmige Masse wird vulkanisiert, als Endprodukt erhält man feinporigen Schwammkautschuk.

Verfahren zum Eindicken von Kautschukmilchsaft u. dgl. Franz. Pat. Nr. 607 755 für K. D. P. Ltd., England. Der Milchsaft wird auf der Innenfläche einer Drehtrommel in dünner Schicht ausgebreitet und der Einwirkung heißer Luft ausgesetzt. Die Trommelfläche erwärmt man durch Eintauchen der Drehtrommel in ein heißes Wasserbad. Eine Koagulation des Milchsaftes wird durch Regelung der Wärme und Drehgeschwindigkeit vermieden. Ein Abstreifer entfernt beständig die gebildete eingedickte Milchsaftschicht. Das Verfahren verläuft kontinuierlich.

Reichs-Patente

Anmeldungen.

Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten an dem bezeichneten Tage die Erteilung eines Patents nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Klasse.

30k. 3. St. 40 680. Konrad Stieglitz, Kassel, Frankfurter Str. 87. Hohlnadelspritze. 1. März 1926.

30k. 4. H. 98 777. Carlos Thomae, Frankfurt a. M., Gartenstraße 8. Zu nur einmaliger Benutzung bestimmte, zugleich als Ampulle ausgebildete Injektionsspritze. 8. Oktober 1924.

33c. 4. Sch. 78 140. Hugo Schmidt, Celle. Zopfhalter aus einem an den Enden mit lösbarer Verschlußvorrichtung versehenen Gummiband. 5. März 1926.

39a. 10. H. 96 172. Ernst Hurlbrink, Berlin, Bachstraße 2. Tauchapparat zur Herstellung nahtloser Gummiwaren; Zus. z. Pat. 397 918. 20. Februar 1924.

39b. 9. B. 121 578. Dr. Hermann Beckmann, Berlin-Zehlendorf, Albertinenstraße 26. Verfahren zur Herstellung von Kautschuk mit einer großen Anzahl mikroskopisch kleiner Poren; Zus. z. Pat. 425 770. 1. September 1925.

Erteilungen.

Auf die hierunter angegebenen Gegenstände ist den Nachgenannten ein Patent von dem bezeichneten Tage ab unter nachstehender Nummer der Patentrolle erteilt.

Klasse.

30e. 8. 436 319. Aktiengesellschaft Metzeler & Co., Gummiwarenfabrik, München. Bettsitzstütze für Kranke. 29. Juli 1925. A. 45 594.

30e. 11. 436 320. Else Egenberger, Rothenburg o. d. T. Luftsitzkissen. 28. Februar 1926. E. 33 778.

62b. 20. 436 097. Société Electro-Mecanique d'Appareillage pour l'Essence, Bois-Colombes, Frankr.; Vertr.: Pat.-Anwälte W. Zimmermann und Dipl.-Ing. E. Jourdan, Berlin SW 11. Schutzbekleidung für Brennstoffbehälter, insbesondere für Flugzeuge, mit zwei den Behälter einhüllenden Kautschukschichten. 22. April 1925. S. 69 703. Belgien 21. März 1925.

63e. 21. 436 233. The Dunlop Rubber Company Limited, London; Vertr.: Pat.-Anwälte Dr. R. Wirth, Dipl.-Ing. C. Weihe, Dr. H. Weil, M. M. Wirth, Frankfurt a. M., Dipl.-Ing. T. R. Koehnhorn und Dipl.-Ing. E. Noll, Berlin SW 11. Vollgummireifen. 2. Oktober 1925. D. 48 861. V. St. Amerika 28. Oktober 1924.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

Klasse

3b. 964 349. Hans Friedrichsen, Altona a. d. Elbe, Arnkielstraße 4. Gummistutzen zum Schutze der hellen Frauenstrümpfe bei schlechtem Wetter. 23. September 1926. F. 53 058.

3b. 964 818. Hans Engel, Berlin, Geisbergstraße 23. Aus einem Stück gefertigte Gummigamasche mit Ueberzugschuh. 28. August 1926. E. 35 878.

3b. 964 874. Josef Scharmann, Löbau i. Sa. Vollgummistrippe für Hosenträger. 26. Juni 1926. Sch. 88 809.

21c. 964 651. Kabelwerk Vacha Akt.-Ges., Vacha, Röhn. Gummischlauchrohrdraht. 10. September 1926. K. 109 609.

30d. 964 856. Paul Hartmann Akt.-Ges., Heidenheim a. Brz. Monatsbinde. 17. September 1926. H. 112 276.

34 l. 946 828. Gottfr. Quitmann, Lünen a. d. Lippe. Schnee- und Sahneschläger mit abnehmbarem Boden und Gummidichtung. 6. September 1926. Q. 1730.

39a. 964 586. Albert Boecler, Malmö; Vertr.: Dipl.-Ing. R. Specht, Pat.-Anw., Hamburg. Mit Rückgewinnungseinrichtung versehener Kalander für Gummi oder andere plastische Massen. 13. November 1922. B. 100 806.

71a. 964 396. Ferdinand Derlam, Frankfurt a. M., Adlerflychtplatz 86. Vollgummi-Schuheinlage. 13. September 1926. D. 48 067.

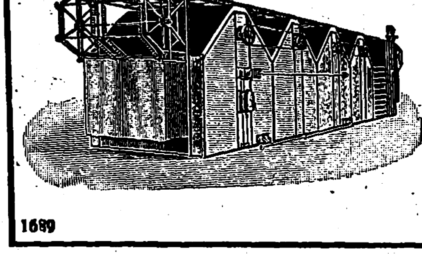
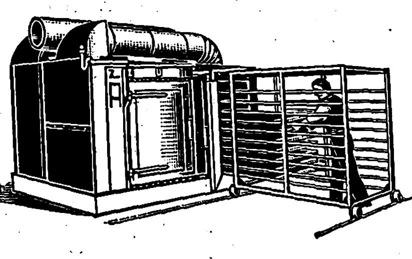
71a. 964 409. Wally Urbanek, geb. Heip, Berlin-Friedenau, Rotdornstraße 8. Gamaschenähnlicher Gummistrumpf in Verbindung mit einem Gummiüberzugschuh. 28. Januar 1926. U. 7980.

71a. 964 640. Hans Rieper, Neumünster i. Holst. Vorrichtung zum Auswechseln von Gummiabsätzen. 3. September 1926. R. 67 736.

77d. 964 321. Nassauische Gummiwaren-Industrie Ebhardt & Engel, Frankfurt a. M. Geduldspiel. 4. September 1926. N. 24 964.

77f. 964 670. „Vulkan" Gummiwarenfabrik Weiß & Baeßler A.-G., Leipzig-Lindenau. Spielzeugfigur aus Gummi. 17. September 1926. V. 21 961.

81c. 964 326. Carl Kraft, Ulm a. d. D., Bleichstraße 1. Packung für Verbandwatte. 8. September 1926. K. 109 647.


Trocken-Apparate
!! Wichtige Neuerungen !!
Friedr. Haas, Lennep (Rhld.)

1689

Stanzmesser, Ausschlageisen
Schnitt- und Stanzwerkzeuge
Spindel- und Excenterpressen
liefert als Spezialität
W. Hofmann, Stanzenfabrik
Leipzig-Lindenau.
Gegründet 1891.

XYLOS
REGENERATE
sind unübertroffen in Qualität
PROMPTE LIEFERUNG
Vertreter: Anthony & Bichmann, Hamburg 8
Werke: Manchester, England.
2005

Kuverts
und
Falt-
schachteln
für
nahtlose
Gummiwaren
CARL BOES, ZITTAU i. Sa.
Packungen und Etikettenfabrik

FORMEN
Für d. Hart- u. Weichgummibranche
Spezial.: Absatz- u. Sohlenformen
Formen f. techn. u. chirurg. Zwecke
Eigene Graviéranstalt
Hildesheimer Formenfabrik
1982 W. Dröge u. H. Rinke
Hildesheim :: Telephon 3809

Digitized by Google

Geschäfts- und Personal-Mitteilungen

Duisburg. Gesellschaft für Industriebedarf m. b. H. Durch den Gesellschafterbeschluß vom 13. September 1926 ist der Gesellschaftsvertrag geändert. Die Firma lautet fortan: Treuhandgesellschaft Duisburg m. b. H. Gegenstand des Unternehmens sind nunmehr Treuhandgeschäfte aller Art. Das Stammkapital ist auf 5000 RM. umgestellt.

Düsseldorf-Rath. Pahlsche Gummi- und Asbest-G. m. b. H., Düsseldorf-Rath. Zu weiteren Geschäftsführern sind die Herren Heinrich Pahl, Dipl.-Ing. in Düsseldorf und Dr. phil. Hans Pahl, Chemiker in Düsseldorf bestellt. Herrn Dr. rer. pol. Joseph Maus in Düsseldorf ist satzungsgemäße Gesamtprokura erteilt.

Frankfurt a. M. Zu der auf Seite 155 gebrachten Notiz betr. die Firma Wilhelm Schmidt, Kronprinzenstr. 13, wird uns von zuverlässiger Seite mitgeteilt, daß die genannte Firma in den Räumen Kronprinzenstr. 13 doch ein offenes Ladengeschäft unterhält und für dieses Geschäft in den Tageszeitungen Reklame macht.

Halle a. S. C. Klappenbach & Co., Großhandlung für Gummiwaren und sanitäre Artikel, Gr. Ulrichstraße 40/41. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter, Herr Kaufmann Carl Klappenbach ist alleiniger Inhaber der Firma.

Hannover. Dierking & Steinhof, Gummimäntelfabrik, Kirchwenderstraße 2. Der bisherige Gesellschafter Herr Zuschneider Berthold Steinhof ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

Leipzig. Die Generalversammlung der Vulkan-Gummiwarenfabrik Weiß & Bäßler, A.-G. in Leipzig (Aktienkapital 600 000 RM.) beschloß, den Reingewinn von 28 492 RM. (14 342) ohne Dividendezahlung vorzutragen. Die Entlastung des früheren Direktors Herrn Weiß wurde versagt, dagegen dem anderen Vorstandsmitglied Herrn Thiele und dem alten Aufsichtsrat, der bis zum 11. Januar 1926 tätig war, gegen die Stimme eines Aktionärs, der Protest zu Protokoll gab, Entlastung erteilt. Genußscheine, die der Gesellschaft zum Zwecke der Sanierung überlassen waren, wurden eingezogen. Das Unternehmen sei in allen Abteilungen gut beschäftigt.

München. Karl Windmüller, Oscar Ilschner Nachf. Gummiwarenhandlung, Dachauer Straße 35. Geänderte Firma: Karl Windmüller, Prokurist ist Herr Christoph Windmüller.

Rheydt. Kabelwerke Rheydt, A.-G. Die Gesellschaft weist für das abgelaufene Geschäftsjahr einen Rohgewinn von 3,113 (i. V. 3,980) Mill. RM. aus. Der Reingewinn inkl. vorjährigen Vortrages stellt sich nach 338 822 (528 595) RM. Abschreibungen auf 1 011 193 (1 058 877) Reichsmark. Hieraus werden 12 Prozent (i. V. 15 Prozent) Dividende auf die Stammaktien und 6 Prozent Dividende auf die Vorzugsaktien verteilt. Die am 16. April 1925 beschlossene Kapitalserhöhung wurde bis auf 500 000 RM. durchgeführt, das Agio von 76 164 RM. dem Reservefonds zur Verfügung gestellt. Der Verlauf des letzten Geschäftsjahres war befriedigend. Ueber das neue Geschäftsjahr lassen sich Voraussagen noch nicht machen.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Berlin. Harry Hahn, Gummischuhe, NW 23, Lessingstraße 54.

Berlin. Mariendorfer Gummiwarenfabrik, G. m. b. H. Gegenstand des Unternehmens: Fabrikation und Vertrieb von Gummiwaren aller Art sowie Beteiligung an gleichen oder ähnlichen Unternehmungen. Stammkapital: 50 000 RM. Geschäftsführer: Kaufleute in Berlin Herren Oskar Skaller, Victor Eliascheff. Die Geschäftsführer Herren Oskar Skaller und Victor Eliascheff vertreten jeder die Gesellschaft allein.

Chemnitz. H. Hengst & Co., Fabrikation und Großhandel in Verbandstoffen, Zwickauerstraße 1.

Gelnhausen. Peter Haas, Gummiwarenfabrik. Inhaber ist der Kaufmann Herr Peter Haas in Hailer. Die Geschäftsräume befinden sich Hailerer Straße 4.

Leipzig. Verbandwattefabrik m. b. H., Bayrische Straße 58, vorher in Berlin. Gegenstand des Unternehmens: Herstellung und Vertrieb von Verbandwatte. Die Gesellschaft kann sich an ähnlichen Unternehmungen beteiligen. Stammkapital: 25 000 RM. Zum Geschäftsführer ist der Kaufmann Herr Guido Nierwetberg in Berlin-Weißensee bestellt. Prokura ist dem Betriebsführer Herrn Werner Peters in Leipzig erteilt. Die Firma lautet künftig: Wattefabrik Leipzig G. m. b. H.

Leipzig-Gohlis. Rochau & Co., St.-Privat-Straße 5. Gesellschafter sind die Kaufleute Herren Friedrich Paul Otto Rochau in Leipzig und Karl Walter Ritter in Chiasso (Schweiz). Angegebener Geschäftszweig: Vertretung und Handel mit Maschinen, Werkzeugen, technischen und chemisch-technischen Industriebedarfsartikeln.

Gummierte Bett- u. Konfektionsstoffe

MARKE Deka

Nahtlose Gummiwaren wie Sauger, Handschuhe u.a.

Armblätter

Julius Friedlaender Gummiwarenfabrik

BERLIN-LICHTENBERG O 112 WESERSTR. 37.

KONZERN DEUTSCHE KABELWERKE A.G.

G.M.B.H.

IM IN- UND AUSLAND GUT EINGEFÜHRTE VERTRETER GESUCHT

MAGNESIA Marke „LIPSIA"

leicht und schwer

in den seit Jahrzehnten erprobten weltbekannten Spezial-Qualitäten jeder Art

liefert vorteilhaft

1999

Marke ges. geschützt

LIPSIA, Chemische Fabrik A.-G., Mügeln Bez. Leipzig

Digitized by Google

Rudolstadt. Mitteldeutsches Sanitätshaus Rudolstadt Fritz Grünberg.

Kapitalumstellungen.

Stade. Schmidts Gummiwarenfabrik Arthur Schmidt, Akt.-Ges. Entsprechend dem Generalversammlungsbeschluß vom 19. Dezember 1925 ist das Grundkapital um 250 000 RM. erhöht und beträgt jetzt 900 000 RM.

Rohkautschuk-Gesellschaften.

rg. **London.** Caledonian (Ceylon) Tea and Rubber Estates, Ltd., verteilt aus 46 210 (26 801) £ Gewinn 60 Prozent Dividende auf das Aktienkapital von 35 000 £ und 1920 £ auf Vorzugsaktien und macht 15 000 £ Rücklage.

rg. **London.** Tebolang Rubber Estate, Ltd., hatte 23 406 (9002) £ Reingewinn und verteilt 20 (10) Prozent Dividende.

rg. **London.** North Labis (Johore) Rubber Co., hatte 32 323 (18 260) £ Reingewinn, schüttet 20 (12½) Prozent aus, macht 4631 (4822) £ Rücklage und 18 073 (17 012) £ Uebertrag.

rg. **London.** Batu Rata (Sumatra) Rubber Plantations, Ltd., bringt aus 40 001 (14 811) £ Reingewinn 27½ (12½) Prozent zur Verteilung.

Aus der Fahrrad-, Automobil- und Flugzeugbranche.

Berlin. Fleming & Cie., G. m. b. H. Die Firma lautet fortan: Fleming & Co., G. m. b. H. Der Sitz ist jetzt Berlin. Gegenstand ist fortan: Die Fabrikation und der Vertrieb von Vulkanisierapparaten und Autozubehörteilen, sowie der Betrieb von kaufmännischen Geschäften jeder Art.

Duisburg. Die Firma Krupp Kraftfahrzeuge, G. m. b. H. verlegte ihre Geschäftsräume nach Fuldastraße 7.

Hannover. Die Krupp-Kraftfahrzeuge G. m. b. H. verlegte ihre Geschäftsräume nach Goseriede 4. Werkstätten: Reuterstr. 9.

Lübeck. Herr Johs. Meyer verlegte seine Auto- und Motorrad-Reparaturwerkstatt, verbunden mit Garage, Tankstelle und Ersatzteillager sowie Kontor, Ausstellungs- und Verkaufsräume nach seinen Häusern Königstraße 33-35. Sein Fahrrad- und Nähmaschinengeschäft, wie auch die Reparaturwerkstatt bleibt nach wie vor Königstraße 51.

München. Die Automobilfirma, Mototechnische Gesellschaft, Komm.-Ges., die ihre Geschäftsräume, Ausstellungslokale und Reparaturwerkstätten in der Zweibrückenstraße 8 hatte, verlegte nunmehr die Verkaufs- und Verwaltungsräume an den Odeonsplatz 12. Die Reparaturwerkstätten, Ersatzteillager und Tankstelle, sowie die Garagen, bleiben wie bisher Zweibrückenstraße 8.

Neckarsulm. Schebera-Neckarsulmer Fahrzeugwerke. Von den Verwaltungen wird zur Fusion folgendes Communiqué ausgegeben. „Zwischen der Neckarsulmer Fahrzeugwerke Akt.-Ges. in Neckarsulm und den Schebera-Karosseriewerken in Berlin ist ein Vertrag geschlossen worden, nach dem die Neckarsulmer Fahrzeugwerke, Akt.-Ges. das Vermögen der Schebera-Karosseriewerke als Ganzes mit Aktiven und Passiven übernehmen und in Berlin eine Zweigniederlassung errichten. Der Aktientausch soll in der Weise vor sich gehen, daß für je 400 M Schebera-Aktien 300 M Aktien der Neckarsulmer Fahrzeugwerke Akt.-Ges. gewährt werden; beide Aktiengruppen mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1926. Die Neckarsulmer Fahrzeugwerke Akt.-Ges. werden zu diesem Zweck in der Generalversammlung am 2. November cr. die Erhöhung ihres Aktienkapitals von 8 Mill. M um 4½ Mill. M beantragen."

Offenburg (Baden). Bafag Badische Fahrzeug-Großhandels- und Fabrikationsgesellschaft Meyer & Comp., Zweigniederlassung Offenburg. Der Sitz der Hauptniederlassung ist unter Aufhebung der Zweigniederlassung nach Offenburg verlegt.

Wiesbaden, Evelbauer & Doerr, Dipl.-Ing., Wanderer-Automobile und Motorräder, verlegten ihre Geschäftsräume von Friedrichstraße 42 nach Nikolasstraße 7.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Altona. Köhler-Werke, G. m. b. H., Altona. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Herstellung von Fahrrädern und deren Zubehörteilen und Verkauf derselben. Stammkapital: 50 000 RM.

Burgrieden (Wttbg.). Steiger & Co., G. m. b. H. Herstellung und Vertrieb von Automobilen und Autoteilen.

Cassel. Adalbert Lunow, Großhandel in Kraftfahrzeugzubehör, Gräfestraße 1.

Hamburg. Hanseatische Automobil-G. m. b. H. Handel mit Kraftfahrzeugen, Zubehörteilen und Betriebsstoffen, Errichtung von Garagen und Reparaturwerkstätten, sowie alle mit derartigen Geschäften zusammenhängende Unternehmungen. Stammkapital: 20 000 RM.

Hannover. Ernst Kampe mit Niederlassung in Hannover, Ferdinandstraße 6 und als Inhaber der Kaufmann Herr Ernst Kampe in Hannover. Dampfvulkanisieranstalt und Handel mit Kraftfahrzeugbereifungen. Autozubehörteilen und verwandten Artikeln.

Zittau. Erwin Dornig, An- und Verkauf von Kraftfahrzeugen, Handel mit Kraftfahrzeugzubehör und die Ausführung von Reparaturen, Rathenaustraße 15.

Neugründungen.

Köln. Unter dem Namen „Jungkort" Herren-, Damen- und Renn-Fahrräder, wurde Venloerstraße 46 ein Spezialgeschäft eröffnet.

Kapitalumstellungen.

Frankfurt a. M. Dupont A.-G. Kraftfahrzeuge, Kaiserstraße 64. Die Kapitalerhöhung um 60 000 RM. ist durchgeführt. Das Grundkapital beträgt jetzt 100 000 RM.

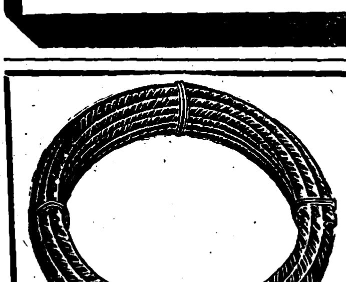
Schötmar. Lippische Fahrradwerke G. m. b. H. Das Gesellschaftskapital ist auf 10 000 RM. umgestellt.

Konkurse.

Bochum. In der Konkurssache der Firma Industriebedarf G. m. b. H., Goethestraße 20, wird zwecks Stellungnahme zu dem Antrag

Sie haben wieder Freude am Saugergeschäft,
wenn Sie den neuen unabziehbaren
„Hahnsauger"
— Form ges. gesch., D. R.-P. angem. —
führen.
299
Gummiwarenfabrik Michael Hahn, München 2 C 7.

SPEZIAL-FABRIK
Leder-Manschetten
Weber & Schulz G. m. b. H.
Altona - Ottensen
Leder-Dichtungen
Guttapercha-Waren


„Suevia"-Gasschlauch
ist der zuverlässigste.
Emil Simmendinger
305 **Cannstatt a. N.**

ZÄHLER
FÜR MESSRÄDER
in bekannter, bewährter Ausführung liefert
Maschinen-Fabrik
Th. Ellermann & Co.
Berlin-Neukölln.

314

Digitized by Google

des Konkursverwalters auf Einstellung des Verfahrens mangels Masse und zwecks Prüfung nachträglich angemeldeter Forderungen eine Gläubigerversammlung auf den 27. Oktober 1926, vormittags 10 Uhr, vor dem Amtsgericht Bochum, Zimmer Nr. 51, einberufen.

Nürnberg. Das Amtsgericht Nürnberg hat mit Beschluß vom 7. Oktober 1926 das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Adolf Häni & Co., Fabrik für Chirurgiemechanik, A.-G., Nopitschstraße 63, als durch Schlußverteilung beendet aufgehoben.

Stuttgart. Ueber das Vermögen der Firma „Lupus“ Motorradbau G. m. b. H., Böblinger Straße 136, Hths., früher 92, ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Konkursverwalter ist der Gerichtsnotar Herr Stellrecht in Stuttgart, Alexanderstraße 15. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis 2. November 1926. Ablauf der Anmeldefrist: 10. November 1926.

Auszeichnungen.

Hannover. Die Industrie- und Handelskammer zu Hannover verlieh an die Herren Hugo Nolte und Fritz Piepho, kaufmännische Angestellte bei der Firma Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover, für 25- und mehrjährige Tätigkeit je eine Ehrenurkunde.

Jubiläen.

Bremen. Auf ein 25jähriges Bestehen konnte das Fahrradhaus Hermann Kneip, Schillerstraße 19, zurückblicken.

Bremen. Die Firma Bremer Gummiwaren-Fabrik H. Lahl & Co., Molkenstraße 25, besteht am 24. Oktober 30 Jahre.

Todesfälle.

Barmen-Rittershausen. Herr Fabrikant Wilhelm Halstenbach, Gründer der Firma Halstenbach & Co., Gummibandfabrik, Nordstraße 50.

Vom Ausland.

Neugründungen.

Nijmegen. Janssens' Internationale Agenturen Commissiehandel, Graafscheweg 44. Agentur und Kommissionshandel in Asbest, Gummi, Vulkanfiber und Ebonit. Inhaber ist Herr J. M. J. A. Janssens.

Utrecht. Houbaer & Co., Zuilen a. d. Vecht. Handel mit u. a. Asbestplatten und ähnlichen Artikeln. Gesellschafter sind die Herren F. M. Houbaer und J. P. Laernoes.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Gorinchem (Holland). Firma Willem van Hees, Burgstraat A. 120. Fahrrad- und Motorengeschäft.

Ausschreibungen.

27. Oktober. U. a. **Gummischläuche, Gummiröhren, Asbestkarton** in Blättern, **Gummischnur, Riemen** aus pergamentiertem, afrikanischem Leder. Lastenheft, Preis 2 Fr., vom bureau des renseignements, rue des Augustins 15, Brüssel.

Bezugsquellen-Anfragen.

(Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“, Berlin SW 19, erbeten.)
(Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)

a) Unbekannte Bezugsquellen:

Nr. 3474. Wer stellt **Gummispritzen aus Weichgummi** (zum Einspritzen des Gipses in die Löcher) her?

Nr. 3488. Wer stellt **Schutzrollen oder etwas anderes geeignetes für Gummischläuche her,** um diese beim Hin- und Herziehen auf der Erde vor Beschädigungen zu bewahren?

Nr. 3489. Wer ist Inhaber der Schutzmarke **„Weißer Elefant auf runder blauer Marke, mit den Worten H. D. Elephant Brand C-W“?**

Nr. 3493. Wer stellt kleine **Gummi-Dichtungsringe,** 1 mm stark, **aus ganz weichem Paragummi** her?

Nr. 3495. Wer ist Hersteller der **Gummigamasche** mit dem Stempel „Completa“, ges. gesch.?

Nr. 3507. Wer fabriziert **Celluloidschaber zum Reinigen von Lackfarbengefäßen?**

Nr. 3520. Wer ist Hersteller des **Treibriemenfettes** „Viscosin“?

Nr. 3521. Wer ist Fabrikant von **„Belford“-Kordeln** für Automobile?

Nr. 3523. Wer fabriziert das **türkische Metallputzmittel** Marke „S M“?

Nr. 3524. Wer ist Hersteller der **aufblasbaren Gummifigur** mit daranhängendem Schlauch und Ball **„Lebende Jungfrau“?**

Nr. 3534. Wer fabriziert **Mull-Isolierbinden** aus Steifgaze? Die Binden sollen zu Isolierzwecken verwendet werden. Es kommen Breiten von 10, 12 und 15 cm in Frage.

Nr. 3535. Wer fabriziert **„Kamelit“-Platten?**

Nr. 3536. Wer ist Hersteller von **Gummipuppen, die in allen Gliedern bewegt werden können** (Homunculi aus Gummi)?

Nr. 3537. Wer ist Hersteller der **„Rheno“-Bremsbänder?**

Nr. 3538. Wer fabriziert den **Mitesserentferner „Schrupp“?**

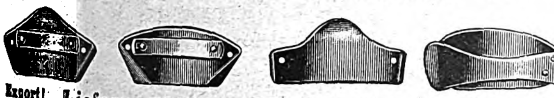
Nr. 3539. Wer ist Hersteller der **Taschen-Toilette „Nimm mich mit“?**

Nr. 3540. Welche deutsche Firma fabriziert **Lockendreher** (mit rotem Weichgummi umkleideter Draht)?

b) Anfragen, auf die wir bereits Lieferanten nannten. Wir geben anheim, uns weitere Offerten einzureichen.

Nr. 3420. Wer ist Hersteller von **Bierabfüllschläuchen mit Saugball?**

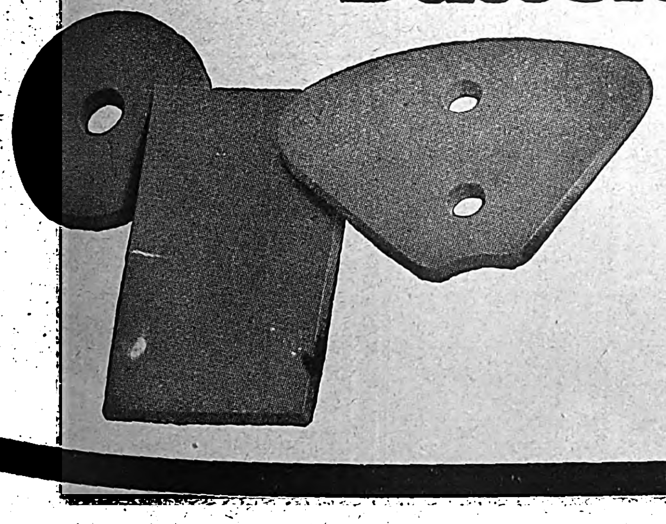
Leopold Stecher
Kirchheim-Teck (Württemberg)
Groß-Fabrikation von **Fuß-Stützen in Qualitätsware — Stanzwerk — Vernicklerei.**


Export! Lieferung nur an Großabnehmer. Export! 1590

Spielwaren

Neuheit
1549
Gummispielwarenfabrik
S. Weil jr., Mannheim, K.3.23

Gegründet 1906
Aelteste südd. Fußheilartikelfabrik
Senkfußeinlagen
in verschiedenen Ausführungen, Qualitätsware zu konkurrenzlosen Preisen.
NEUHEITEN:
Nietenlose Schwammgummieinlage mit Lederdecke, Fußbänderknöchelbandage, D. R. G. M.
Fa. Paul Steinbach, Inh. Walter Steinbach
Ebersbach a. Fils.

Pahlsche Gummi- und Asbest-Gesellschaft
m. b. H.
Düsseldorf-Rath

Gummiklappe
„DURADUR“
Die Klappe der Schwerindustrie!

Digitized by Google

★ Zoll- und Verkehrswesen ★

Ursprungszeugnisse bei der Einfuhr in Ungarn. Durch eine ungarische Finanzministerialverordnung ist in Ungarn eine Liste derjenigen Waren zusammengestellt worden, die nach in Handelsabkommen festgesetzten Vertragszöllen nur mit Ursprungszeugnissen abgefertigt werden können. Zu den Waren, denen also auf Grund von Handelsverträgen Zollbegünstigungen nur gegen Ursprungszeugnisse zustehen, gehören folgende uns interessierende:

Tarif-Nr.

610a Wachstuch, n. b. g., Wachsmusselin und -taft, mit und ohne Farbenaufdruck, aber ohne abgepaßte Muster

aus 622 Schmalwaren:
- c) aus Baumwolle:
  - 3. andere:
    - aus β) elastische Bänder, ungemustert oder gemustert gewebt
  - aus g) Hosenträger, Strumpf- und Sockenhalter, auch mit Bestandteilen aus Metall, Leder, Kautschuk und ähnl. Material

aus 626 Ueberröcke für Männer, Knaben und Kinder, nicht mit Seide, Kunst- oder Halbseide gefüttert, auch aus imprägnierten Stoffen, mit Ausnahme der zu T.-Nr. 678 gehörenden (= mit Kautschuk bestrichene, getränkte, überzogene)

aus 633 Busenhalter und Mieder

aus 653 a) Treibriemen aus Leder, lohgar

aus 656 Schuhe mit bes. angebrachten Sohlen aus Stoffen aller Art:
- a) mit einer Fußlänge (Schuhferse—Schuhspitze) von mindestens 23 cm:
  - aus 5. Pantoffel, Hausschuhe; Turnschuhe mit auf den Oberteil übergreifender vulkanisierter Gummisohle; Sport-, Strand- und Tennisschuhe sowie alle Schuhe gleicher Art mit Kautschuksohle, auch in Verbindung mit Leder
- b) mit einer Fußlänge von weniger als 23 cm, aber mindestens 15 cm:
  - aus 5. Turnschuhe mit auf den Oberteil übergreifender vulkanisierter Gummisohle; Sport-, Strand- und Tennisschuhe und alle Schuhe gleicher Art mit Kautschuksohle, auch in Verbindung mit Leder

aus 671 b) Technische Artikel aus weichem Kautschuk, andere als Treibriemen.

Belgische Zolltarifentscheidungen. Kotschützer aus Kautschuk, mit oder ohne eiserne Halter, für Fahrräder, sind nach T.-Nr. 721 mit 10 Prozent vom Wert zu verzollen. — Kniestücke aus Kautschuk, die sich an die Oelbehälter der Motorräder anpassen, unterliegen einem Wertzoll von 15 Prozent nach T.-Nr. 1101. — Stränge aus Asbest zum Ableiten der Wärme, bestehend aus einem äußeren Geflecht von Asbestfäden mit einer Seele aus Asbestfasern, mit oder ohne Beimischung von Werg, Baumwollfasern, Kork, Erden usw., sind nach T.-Nr. 802 mit 36 Fr. für 100 kg zollpflichtig.

Schwedische Zolltarifentscheidung. Wollfilz, gewalkt, stark mit Kautschuk getränkt, bestimmt zur Verwendung als Einlagen in Schuhwaren, genannt Fibrok, im Aussehen an eine Kautschukplatte erinnernd, ist nach T.-Nr. 545 mit 2 Kr. je kg zu verzollen.

Dänische Zolltarifentscheidung. Runde Schnüre von etwa 1 mm Stärke, aus drei Teilen zusammengedreht, die jeder für sich aus einem dünnen Kupferdraht bestehen, mit Asbest übersponnen oder umwunden, sind als übersponnener Draht nach T.-Nr. 232 mit 7,5 Prozent vom Wert zollpflichtig.

Verlängerung des deutsch-mexikanischen Handels- und Schiffahrtsvertrages. Durch Vereinbarung zwischen der deutschen und mexikanischen Regierung ist das Außerkrafttreten des zum 21. Oktober 1926 gekündigten deutsch-mexikanischen Freundschafts-, Handels- und Schiffahrtsvertrages vom 5. Dezember 1882 bis zum 21. April 1927 hinausgeschoben worden. In der Zwischenzeit sollen die Verhandlungen zwischen dem Deutschen Reiche und Mexiko zum Abschluß gebracht werden. (flpstr)

Vorschriften über Ursprungsbezeichnungen in Schweden. Für die nach Schweden exportierenden Fabrikanten ist die Bestimmung von Bedeutung, daß die mit einer Schutzmarke versehenen Waren den Vorschriften über die Ursprungsbezeichnungen nicht unterliegen, es sei denn, daß die Marken einen schwedischen Wortlaut haben. (fstr.) -Z-.

Postanweisungsverkehr mit Guatemala. Seit 1. Oktober 1926 ist der Postanweisungsverkehr mit Guatemala aufgenommen worden. Telegraphische Postanweisungen nach Guatemala sind in amerikanischer Dollarwährung anzugeben. Meistbetrag 100 Dollar. (lpstr)

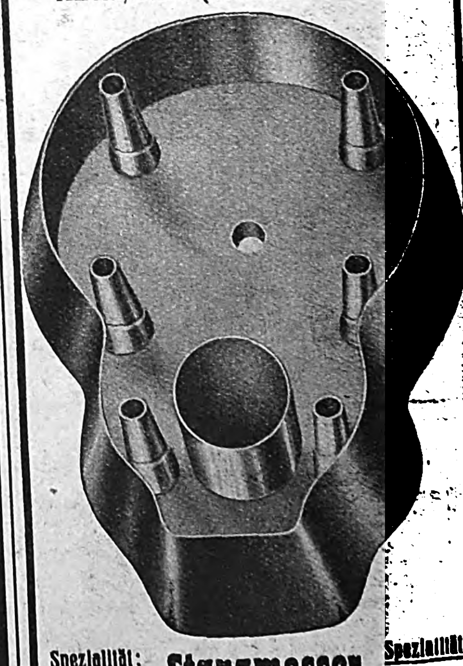
Konsulatsfakturen für Postpaketsendungen nach Brasilien. Neuerdings sind im Verkehr mit Brasilien auch Postpaketen Konsulatsfakturen in vierfacher Ausfertigung für jede Sendung und für jeden Empfänger beizugeben. Nur an Privatleute gerichtete Pakete, die keine Handelswaren enthalten und deren Wert 10 £ nicht übersteigt, sind vom Konsulatsfakturenzwange befreit. Die Beglaubigung der Konsulatsfakturen durch ein brasilianisches Konsulat erfolgt bekanntlich nur dann, wenn ihnen zwei mit Firmenunterschrift versehene Handelsfakturen beigegeben werden. Die Echtheit der Unterschrift muß von der Kammer beglaubigt sein.

Spezial-Anfertigung von Cliches 2000 St. vorrätig
ärztl. Artikel
Illustr. Katalog gratis
T. HUBER, Tuttlingen, Wtg.
531

Beste
Bezugsquelle
für techn. Präparate in vornehmer, neutraler Aufmachung, wie:
Dampfhahnschmiere
hochhitzebeständig
Adhäsionsfett
gelb für Treibriemen
Ventil-Einschleifpasta
„Brillant"
Dampfkessel-Innenanstrich
Metall-Weichpackung
knetbar
Zahnradglätte, Ia
Seilschmieren aller Art
Treibriemenwachs hell, Ia
Dichtungspasta • Lederöl
sowie alle anderen
technischen Präparate
Billigste Bezugsquelle für den Export!
Verlangen Sie neutrale Drucksachen und Preislisten für den Wiederverkauf
Paul Roland, Fabrik chem.-techn. Produkte
Dresden-Laubegast
340 Telephon: Niedersedlitz 1078 u. 758.

Reserviert
für die
Hevea Plantation Import Co. m. b. H.
Vorstand: Ferdinand Chr. Panke
Hamburg 36, Schleusenbrücke 8
Drahtanschrift: Brasiliensis und Pankrubber
Fernsprecher: Merkur 3591, Elbe 1077
(nach Geschäftsschluß Merkur 8473)
320

Packkordel 293 **1.40**
2- u. 3fach, Kilo Mark
P. Ortmüller, Allermöhe bei Hamburg.

C. Behrens
Alfelder Schuhleisten-Fabriken
A.-G.
Alfeld/Leine (Provinz Hannover) 1247

Spezialität: **Stanzmesser**
für die Gummi- u. Asbest-Industrie.

Digitized by Google

★ RECHTSFRAGEN ★

Begründet die Vertragsklausel „Ware muß sofort abgehen“ das Vorliegen eines Fixgeschäftes?

rd. Die Parteien hatten einen Kaufvertrag unter der Bedingung abgeschlossen, daß die Ware „sofort“ abgehen müsse, und daß alle Kosten der Versendung der Ware bis London vom Verkäufer, über London hinaus, bis zum deutschen Bestimmungsorte, dagegen vom Käufer zu tragen seien; auf den auf dieser letzten Strecke des von der Ware zurückzulegenden Weges auch die Gefahr der Verzögerung der Sendung übergehen sollte, soweit diese nicht durch den Verkäufer verschuldet wäre. Die Lieferung erfolgte nach Ansicht des Käufers nicht prompt, er mahnte daher unter Fristsetzung den Verkäufer, und dieser tat alles für die Weitersendung der Ware nach dem Bestimmungsorte Erforderliche. Trotzdem entstand eine Verzögerung, und infolgedessen trat der Käufer vom Vertrage zurück. Gegenüber der Klage des Verkäufers auf Zahlung des Kaufpreises machte der beklagte Käufer geltend, es habe sich um ein „Fixgeschäft“ gehandelt. Ausdrücklich sei vereinbart gewesen, „Ware muß sofort abgehen“. Bei den Preisschwankungen, denen die fragliche Ware ausgesetzt gewesen sei, mußte jede Verzögerung in der Absendung der Ware das Geschäft hinfällig machen. Das Kammergericht hatte dem Kläger recht gegeben, indem es das Vorliegen eines Fixgeschäftes verneinte. Durch das Wort „sofort“ in den Lieferungsbedingungen sei das Geschäft noch nicht zu einem Fixgeschäft gemäß § 376 des HGB. geworden, denn es sei weder die Zeit oder Frist fest bestimmt gewesen, noch sei aus dem Vertragsinhalt klar zu ersehen gewesen, daß bei Nichteinhaltung der Zeitbestimmung das Geschäft habe fallen und die nachträgliche Leistung nicht mehr als Erfüllung habe gelten sollen. In der Revision gegen dieses Urteil behauptete der Beklagte, die Klausel „Ware muß sofort abgehen“ zeige deutlich, daß die Zeitbestimmung einen wesentlichen Teil des Vertrages bilde. Auch wenn man mit dem Kammergericht annehmen wolle, es liege kein Fixgeschäft vor, so sei doch aus der fraglichen Klausel zu folgern, daß das Geschäft nur dann Interesse für den Käufer habe, wenn die Ware sofort abgehe. Bei Nichterfüllung dieser Klausel liege eine positive Vertragsverletzung seitens des Verkäufers vor; seine, des beklagten Käufers, Verpflichtungen aus dem Vertrage seien daher erloschen. Indessen hat das Reichsgericht diese Ausführungen des Beklagten nicht gebilligt. Keineswegs, so heißt es in den Gründen, hat der Vorderrichter die Bedeutung der in Rede stehenden Klausel verkannt, wenn er hier das Vorliegen eines Fixgeschäftes verneint. Da es sich um kein Fixgeschäft handelte, so geriet der Verkäufer erst dann in Verzug, wenn er auf die Mahnung des Beklagten hin nicht das zur Erfüllung seinerseits Erforderliche tat. Es ist aber festgestellt, daß der klagende Verkäufer auf die Mahnung des beklagten Käufers unverzüglich alles getan hat, was zur Weiterleitung der Ware erforderlich war. Die auf der letzten Strecke des Beförderungsweges eingetretene Verzögerung ist nicht vom Verkäufer verschuldet und geht daher nach dem Vertrage zu Lasten des Käufers. (Reichsgericht, II. 493. 25.) (flpstr)

* * *

Der bedingte Verkauf einer versicherten Sache braucht der Versicherungsgesellschaft nicht angezeigt zu werden.

sk. In seiner grundsätzlichen Entscheidung vom 24. September 1926 hat der 6. Zivilsenat sich dem Standpunkt des Hanseatischen Oberlandesgerichts in Hamburg angeschlossen, der die Rechtsfrage, ob sich ein Verkauf, bei dem der in beweglichen Sachen bestehende Kaufgegenstand dem Käufer unter Vorbehalt des Eigentums bis zur vollständigen Bezahlung des Preises übergeben wurde, als eine Veräußerung im Sinne der §§ 69 ff. des Reichsgesetzes über den Versicherungsvertrag vom 30. Mai 1908 darstellt, verneint und demgemäß annimmt, daß der Versicherungsnehmerin eine Anzeigepflicht der Versicherungsgesellschaft gegenüber nicht erwächst. Der erkennende Senat hat schon in seinem Urteil vom 28. April 1914 (RGZ. Bd. 84, S. 409) die Frage, ob ein gegen Brandschaden versichertes Hausgrundstück, das zur Zeit des Eintritts des Schadensfalles verkauft und dem Käufer zu Besitz übergeben, ihm aber noch nicht aufgelassen worden war, als veräußert im Sinne der angeführten Bestimmungen des Versicherungsvertragsgesetzes zu gelten hatte, im verneinenden Sinne entschieden. Bei dem Verkauf beweglicher Sachen mit Eigentumsvorbehalt nach § 455 BGB. besteht ebenfalls das Interesse des Verkäufers an der Erhaltung der versicherten Gegenstände fort; ob daneben auch ein in gleicher Richtung liegendes Interesse des Käufers begründet wird, erscheint unwesentlich. In dem jetzt zur Entscheidung gelangten Rechtsstreit handelte es sich um die Weigerung der „N.“ Versicherungs A.-G. in Hamburg, der „X.“ A.-G. für Holzindustrie in Hannover den 14 000 RM. betragenden Schaden zu ersetzen, der ihr dadurch erwachsen war, daß ein aus Holz errichteter, mit Dachpappe überzogener Lagerschuppen nebst darin gelagerten, zugeschnittenen Holzwaren und der Kontoreinrichtung niedergebrannt war. Der Einwand der beklagten Versicherungsgesellschaft, die Versicherungsnehmerin habe das versicherte Objekt vor dem Schadensfalle verkauft, ihr von dem Verkauf aber nicht die vorgeschriebene Mitteilung gemacht, mußte daran scheitern, daß der Verkauf unter Vorbehalt des Eigentums bis zur vollständigen Bezahlung des Kaufpreises erfolgt war, was bis zum Brande nicht geschehen war. Ein Verkauf unter Vorbehalt des Eigentums ist kein Verkauf im Sinne des Versicherungsvertragsgesetzes. (flpstr)

* * *

Gültigkeit mündlicher Abreden neben einer privatschriftlichen Vertragsurkunde.

sk. Wenn ein privatschriftlicher Vertrag, bei dem die Schriftform nicht gesetzlich vorgeschrieben ist, unbedingt bindend sein soll, so muß er die Vermutung der Vollständigkeit der Urkunde für sich haben. Er ermangelt aber der Vollständigkeit, wenn neben der Urkunde noch mündliche Verabredungen zwischen den Parteien getroffen sind und die Wirksamkeit der schriftlich festgesetzten Vereinbarungen von einer mündlich verabredeten Bedingung abhängig gemacht ist. Solche mündliche Nebenabreden sind, wie das Reichsgericht in seinem Urteil vom 21. September 1926 (VI 235/26) ausführt, durchaus zulässig. In dem zur Entscheidung stehenden Falle war zwischen einer vor dem Konkurse stehenden westfälischen G. m. b. H. und einer Bank ein schriftliches Abkommen getroffen, daß die Gesellschaft, bzw. einer der beiden Geschäftsführer der Bank einen Grundschuldbrief über 8500 Goldmark verpfänden solle. Die Grundschuld wurde eingetragen und der Brief der Bank übergeben. Diese verlangte die Verpfändungserklärung und beantragte klagend, den Geschäftsführer der G. m. b. H. zu verurteilen, ihr in öffentlich beglaubigter Form die Grundschuld zu verpfänden und zwar zur Sicherung für alle Forderungen, die ihr gegen die G. m. b. H. zuständen. Der Beklagte wandte ein, die Wirksamkeit seiner Verpfändungsverpflichtung wie überhaupt des ganzen Abkommens, das der Abwendung des Konkurses habe dienen sollen, sei auf Grund mündlicher Verabredung davon abhängig gemacht worden,

Gleitschutz-Einlagen
„Othom“
für Badewannen
verhindert das Ausgleiten auf dem glatten Wannenboden 1029
Carl Ott G.m.b.H.
Bad Homburg

Vulkanisationsbeschleuniger
VULKACIT
Anwendung patentiert und Name gesetzl. gesch.
Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Leverkusen
Alleinvertreter:
JOSEPH CLERMONT, AACHEN
Telegr.-Adr.: VULKACLERMONT ... Fernspr. Nr. 2902 ... Wallstr. 54

FILZ
für jeden Verwendungszweck 1536
Filz-Industrie Frank & Neuthal
Berlin SW 68, Hollmannstr. 18.

Digitized by Google

daß die Sparkasse in K. der G. m. b. H. einen weiteren Kredit von 5000 Goldmark gewähre und daß die geplante Geschäftsaufsicht sich ein Jahr hinziehen lasse. Die Sparkasse habe aber den Kredit verweigert und die Hinausziehung der Geschäftsaufsicht habe sich als illusorisch erwiesen. Das Landgericht Dortmund und das Oberlandesgericht Hamm wiesen ebenso wie das Reichsgericht die Klage mit der Begründung ab, daß die erwähnten Nebenabreden tatsächlich getroffen und sehr wohl zulässig seien, da es sich um den Fall eines Schuldversprechens im Wege des Vergleichs bzw. um die Abtretung einer Hypothek handle, die ins Grundbuch eingetragen sei, die schriftliche Vertragsform also nicht erfordert werde.

(flpstr)

Nachrichten aus der Industrie.

(Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik ist die Redaktion nur im Sinne des Preßgesetzes verantwortlich.)

70 Jahre Gummimaschinenbau. Im Handelsregister des Amtsgerichts Berlin-Mitte wurde die Firma **Fr. Schwabenthan & Co.** neu eingetragen. Inhaber der Firma ist der bekannte Gummimaschinen-Ingenieur Fritz Schwabenthan, der Sohn des als Pionier im deutschen Gummimaschinenbau bekannten Friedrich Schwabenthan. Es handelt sich bei dieser Gesellschaft jedoch um keine Neugründung, wie man aus der Eintragung schließen könnte, sondern um die Fortführung der seit langen Jahren bekannten Firma in Form einer offenen Handelsgesellschaft unter alleiniger Leitung des Ingenieurs Schwabenthan. Dies gibt Veranlassung, die Entstehungsgeschichte der Firma, die in ihren Anfängen bis auf das Jahr 1856 zurückreicht, also in diesem Jahr auf ein 70jähriges Bestehen zurückblickt, kurz darzustellen. Damals eröffnete der Maschinenbauer A. Dresel eine Maschinenbauwerkstatt zum Bau von Spezialmaschinen und zur Ausführung von Reparaturen aller Art. Dresel bekam durch seinen Bruder, der Werkmeister in einer der ersten deutschen Gummiwarenfabriken war, Beziehungen zu der damals entstehenden Gummi-Industrie Deutschlands, insbesondere in Berlin. Im Jahre 1887 übernahm der Ingenieur Friedrich Schwabenthan, aus Süddeutschland eingewandert, die Firma, um Werkzeugmaschinenbau zu betreiben. Bald erkannte er aber das große Arbeitsgebiet, das ihm die neue, sich mächtig entwickelnde Gummi-Industrie bot. So gab er den Bau von Werkzeugmaschinen auf und widmete sich von den 90er Jahren ab ausschließlich dem Bau von Spezialmaschinen für die Gummi-Industrie. Als im Jahre 1908 Schwabenthan starb, ging das Geschäft auf den einzigen Sohn des Verstorbenen über. In seinen Händen blieb das Geschäft bis zum Kriegsende im Jahre 1918. Infolge der durch Kriegsende und Revolution veränderten gesamten Weltlage sah sich Schwabenthan gezwungen, einen Teilhaber in die Firma aufzunehmen und sein Arbeitsprogramm entsprechend zu vergrößern. Im Jahre 1921 erfolgte dann die Gründung der Schwabenthan & Gomann Aktiengesellschaft, in welche die Firma Fr. Schwabenthan & Co. als Sacheinlage eingebracht wurde. In der Aktiengesellschaft fand die Besonderheit des Gummimaschinenbaues nicht die Pflege, wie es in einer Gesellschaft möglich gewesen wäre, deren Fabrikationsprogramm einzig im Bau von Gummimaschinen bestanden hätte. Aus diesem Grunde ist im April d. J. der frühere Inhaber der Firma, der Ingenieur Schwabenthan, nach gütlicher Auseinandersetzung mit den übrigen Aktionären aus der Aktiengesellschaft ausgetreten und hat die Abteilung Gummimaschinenbau wieder als alleiniger Inhaber und Leiter übernommen. Die erste Aufgabe nach der Selbständigmachung der neuen Firma war, alle vorhandenen Modelle und Zeichnungen auf ihre Zweckmäßigkeit zu untersuchen, umzuändern, zu modernisieren oder neu zu konstruieren. Fast durchweg war eine Abänderung, d. h. eine Verstärkung der bestehenden Modelle notwendig. Die Umlaufsgeschwindigkeiten der Maschinen, insbesondere der Walzwerke und Kalander, betragen heute das Doppelte oder mehr als früher, um eine größere Produktion und damit bessere Amortisation der Maschinen und Verbilligung der Löhne zu erzielen. Auch dies bisherigen Arbeitsmethoden in der Fabrikation der Maschinen selbst wurden einer eingehenden Revision unterzogen und hierbei der Beschluß gefaßt, von einzelnen Ausnahmen abgesehen, im allgemeinen von der Serienfabrikation der Gummimaschinen abzugehen. Dabei wurden gleichzeitig technisches Bureau wie Werkstatt so organisiert, daß die Einzelfabrikation ohne Mehrkosten oder zum mindesten ohne nennenswerte Mehrkosten durchgeführt werden konnte. Hierdurch ist es der Firma möglich, jede Maschine den sich fast stets ändernden Bedürfnissen und Wünschen des Bestellers anzupassen und sie den letzten technischen Erkenntnissen entsprechend zu bauen. Die Firma betreibt also Qualitätsbau statt Massenlieferung. Einen Beweis ernster technischer Arbeit geben die von der Firma neu herausgegebenen Druckschriften, wie z. B. der Gesamtkatalog über Gummimaschinen, die technische Broschüre „Das Gummiwalzwerk" und die Broschüre „The Preparation of Crepe- and Sheet-Rubber".

* * *

„Nigufa-Kleber". Die Fabrikation des „Nigufa-Klebers" der Niedersächsischen Gummiwarenfabriken A.-G. i. Liqu. in Hildesheim ist seit 1. September d. J. auf die Firma **Wilhelm Buthe, Hildesheim,** übergegangen. Der Betrieb ist nach abgeschlossener Neuorganisation jetzt wieder in vollem Umfange lieferfähig. Der Kleber wird nach dem übernommenen Rezept in der gleichen guten Qualität hergestellt, wie bisher von der Nigufa. Die Firma verbürgt sich für stets gleichbleibende Konsistenz. Der Verkauf erfolgt ebenfalls wie bisher unter der Wortmarke „Nigufa-Kleber". Auch die gefällige Aufmachung in Zinntuben und Faltschachteln bleibt unverändert bestehen, so daß die bisherigen Abnehmer der Nigufa in der Lage sind, ihre Kundschaft weiter mit der gut eingeführten Marke „Nigufa" zu bedienen. Die Grundpreisliste 9 der Nigufa bleibt zunächst noch in Kraft. Nur die Rabattsätze sind einer Staffelung unterworfen, welche die Großabnehmer in den Genuß eines besseren Preises setzt. Die Lieferung erfolgt an Leder- und Schuhmacherbedarfsartikelhandlungen. Für einige Bezirke ist eventuell noch der Alleinvertrieb auf feste Rechnung an leistungsfähige Großhandelsfirmen der Leder- oder Gummibranche zu vergeben.

Formen
für die
gesamte Gummiwarenfabrikation
la porenfreien
Coquillenguß für Formen, Schriftstempel, Gravuren usw.
fertigt an 729
„ANNAHÜTTE"
G. m. b. H. Hildesheim (Hann.)

WELTOL
bestes
LEDERÖL
Gewährleistet
Haltbarkeit, Zugkraft
und Geschmeidigkeit der
TREIBRIEMEN
Weltol-Fabrik
Altona/Elbe Eulenstr. 12
662
Vertreter gesucht!

Eugen Scheuing
Bandagen- und Korsett-Fabriken
Stuttgart 19
Leibbinden, Bruchbänder, Suspensorien, Geradehalter, Damenbinden, Damengürtel, Kinderschutzgürtel, Dea-Korsettleibbinden.
Prosp. frei.

Gummiabsatz - Verkaufs - Automat
D. R. G. M.
ein hervorragend praktisches Gerät für alle Geschäfte, welche Gummi-Absätze verkaufen oder verarbeiten, erleichtert in jeder Hinsicht die geschäftliche Abwickelung beim Verkauf derselben.
H. Voigt, Apparatebau, **Mannheim**, Draisstr. 15.
1992 **Bezirks-Vertreter gesucht!**

Führen Sie
Titan-Specula
dann steigt Ihr
Umsatz
so:
Titanspekula: besser, billiger als Fergusson
Alleiniger Fabrikant: 576
APPARATEBÖHM, Ernstthal a. Rennsteig

Eine Zusammenstellung
äußerst wichtiger
Tabellen
für den Gummifachmann
unentbehrlich u. von bleibendem Wert
finden Sie im **Gummikalender 1926**
Die noch vorhandenen wenigen Exemplare geben wir
zum ermäßigten Preise
von 3 R.-Mk. (Porto 20 Pf.) ab.
Bitte bestellen Sie sogleich!
Gesch. der Gummi-Zeitung
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/36
Postscheck-Konto: Berlin 809

Schläuche aus Hanf und Flachs, roh u. gummiert sowie
Treibriemen aus Haar, Kamelhaar, Hanf und Baumwolle
empfiehlt 1635
Friedrich Friedemann & Söhne,
Treibriemen- und Schläuchefabrik
Langenleuba-Niederhain (S.-A.)
Telephon Nr. 3. Telegr. Adr.: Schläuchefabrik

Digitized by Google

Literatur.

(Alle hier besprochenen Bücher und Schriften sind durch die Geschäftsstelle unseres Blattes, Berlin SW 19, zum Originalpreise zu beziehen.)

Das Linoleum und seine Fabrikation, mit besonderer Berücksichtigung seiner Geschichte, Eigenschaften und Verwendungen. Von Dipl.-Ing. Felix Fritz. Verlag Alfred Weber Nachf., Berlin W 50. Preis geb. 25 M.

Das 374 Textseiten mit 76 Abbildungen umfassende Buch bietet außer einer Darstellung der Geschichte des Linoleums vor allem eine sehr eingehende Beschreibung der Linoleumfabrikation und der dazu benutzten Rohstoffe. Eigenaufsätze des Verfassers (als „Sechzig Jahre Linoleumfabrikation" veröffentlicht) wurden mit verarbeitet. Die Hauptabschnitte des Buches behandeln folgendes: Geschichte des Linoleums (Wachstuch, Kamtulicon als Vorläufer), Linoxyn als Kautschukersatz, dessen Herstellungsverfahren, Ersatzstoffe für Linoxyn, Benutzung des Linoxyns zur Herstellung von Linoleum. Hauptrohstoffe zur Linoleumfabrikation (Leinöl, Kolophon, Kauri, Kork, Holzmehl, Farbstoffe, Jutegewebe). Fabrikation des Linoleums (Herstellung von Korkmehl, Linoxyn auf verschiedene Art, des Linoleumzementes, der Linoleummasse, der Linoleumbahnen), Oelfarbenanstrich als Schutz der Linoleumrückseite, Fabrikmarkenaufdruck, Trocknen der Bahnen, Beschneiden auf Maße, Verzieren der Schauseite durch Musteraufdruck, Herstellung mehrschichtigen oberflächlich und völlig durchgemusterten Linoleums. Diesem den Hauptteil des Buches bildenden technischen Teil schließen sich an Mitteilungen über Eigenschaften und Vorzüge, über Verlegen des Linoleums, Bereitung des Linoleumkittes, Pflege und Erhaltung des Belages und Wirtschaftliches (Ausfuhr 1924 der deutschen Fabriken, Aktienkapital der deutschen Fabriken 1913 und 1924). Die dem Text beigegebenen Abbildungen ergänzen besonders die Kapitel über die Technik der Linoleumfabrikation. Ein gutes Bild des Begründers der Linoleumindustrie, Frederick Walton, ziert das Buch, das für Linoleumfabrikanten wertvolle Hinweise enthält, doch auch für Händler mit Linoleum, für Lieferanten von Rohstoffen zur Linoleumfabrikation, für Techniker, Chemiker und Behörden reges Interesse verdient. Die Ausstattung des Buches ist in jeder Hinsicht trefflich.

R. M.

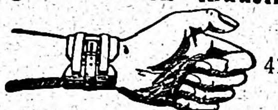
Blüchers Auskunftsbuch für die chemische Industrie. 13., völlig umgearbeitete Auflage, besorgt von Dr. Otto Lange, Dozent an der Technischen Hochschule zu München. Zwei Bände. Großoktav. Zusammen X, 1400 Seiten, 1926. In Leinen gebd. 70 M. Verlag von Walter de Gruyter & Co., Berlin W 10 und Leipzig.

Ein neuer Blücher, ein Ereignis für alle, die zur chemischen Industrie gehören oder zu einer der anderen Industrien, die mit der chemischen in Verbindung stehen. Und welche Industrie könnte vollständig ohne die chemische auskommen?! Die neue Ausgabe zeigt sich in vornehmer Form, in zwei stattlichen Bänden im Lexikonformat, die schon äußerlich ankündigen, daß der Inhalt des Werkes vermehrt und erweitert wurde. Er erfüllt auch in der neuen Ausgabe den Zweck, das große Gebiet der Chemie so zu behandeln, daß man sich über alle Sondergebiete und mannigfaltigen Zweige der umfassenden chemischen Technik und Wissenschaft unterrichten kann. Die Chemie ist ein so weites Gebiet, daß niemand alle ihre Zweige beherrschen kann. Die alphabetische Anordnung des Stoffes im „Blücher" ermöglicht es, schnell zu finden, was man sucht. Sowohl fertige chemische Produkte, technische und pharmazeutische als auch Halbfabrikate, Rohstoffe der chemischen Industrie, Apparate, Maschinen und Geräte, werden ausführlich behandelt, ebenso unzählige Artikel anderer Industrien, die irgendwie mit der chemischen Industrie zu tun haben. In der Tat läßt sich aus dem Buch nicht erkennen, welche Grenzen der Bearbeiter sich gezogen hat; man muß sogar sagen, daß er zuviel gebracht hat, uneingedenk der Worte, daß sich in der Beschränkung erst der Meister zeigt. Viele Hinweise in einem Buch sind ein Beweis dafür, daß der Stoff gründlich durchgearbeitet wurde. Andererseits beschwert ein Uebermaß der Hinweise das Buch. Wir halten z. B. Hinweise von Alcuenta auf Alkuenta für überflüssig. Wer nur den Buchstaben A durchliest, findet viele Artikel, die kaum bekannt, die veraltet sind, nach denen niemand mehr fragt. Wer sucht Arapali, Ardeer powder, Arbor, Asclepias, Askandruck usw.? Blüchers Auskunftsbuch soll kein Konversationslexikon sein! Vieles hätte fortbleiben können, ohne den Wert des Buches zu beeinträchtigen. Unter dem Schlagwort Drogen sind zirka 300 Artikel in lateinischer und deutscher Bezeichnung aufgezählt, darunter manche, die nicht dorthin gehören bzw. veraltet sind. Man liest dort z. B. Bulbus Allii = Knoblauch und im weiteren Text des Buches beim Buchstaben K „Knoblauch = Pflanzenschleim". Blüchers Auskunftsbuch soll kein Warenlexikon sein! Schreiber dieses schätzt den Blücher als wertvolles Nachschlagebuch, das sich ihm oft bewährt hat; er empfiehlt aber, bei einer Neubearbeitung die zu behandelnden Schlagwörter scharf zu sichten. Noch eines fällt auf: Die unter den einzelnen Schlagworten angegebenen Bezugsquellen. Es ist erklärlich, daß als Bezugsquellen diejenigen Firmen genannt werden, die mit einer Anzeige in dem Buch vertreten sind. Demnach hätte unter dem Stichwort Teerfarbstoffe (bei dem ganz überflüssig auf Steinkohlenteerfarbstoffe verwiesen wird) neben der dort genannten Schweizer Firma auch die I. G. Farbenindustrie aufgeführt werden müssen. Die Bezugsquellenangaben im Blücher können und sollen nicht erschöpfend sein; denn Blüchers Auskunftsbuch ist kein Adreßbuch. — Ist es nicht möglich, diesen Angabe überhaupt zu unterlassen? (f) sch.

Das betriebswirtschaftliche Schrifttum. Herausgegeben vom Ausschuß für wirtschaftliche Verwaltung beim Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit. Berlin NW 7, Schadowstraße 1 B.

Vor kurzem hat der genannte Ausschuß das erste Heft der neuen Zeitschrift „Das betriebswirtschaftliche Schrifttum" herausgebracht. Die Zeitschrift erscheint einmal monatlich und bietet einen interessanten Ueberblick über die literarischen Erscheinungen auf diesem Gebiet. Sie erspart also das mühevolle Durchsehen von hunderten von Fach- und Branchezeitschriften des In- und Auslandes auf dem Gebiet der Betriebswirtschaft. (f)

Formen
für die Gummibranche: Technische Formen jeder Art. Stopfbüchsen-Bälle Stopfen-Radio u. s. w.
HERMANN MUSHAKE FORMENFABRIK · OFFENBACH A. M

Warum
führen Sie nicht auch den
Handgelenkriemen Industria?
D.R.P. 418644

Mit 1 Griff anzulegen, aus prima Kernleder gearbeitet. 2041
Sie sichern sich damit gleich uns einen Riesenumsatz.
Ausreichenden Grossistenrabatt gewährt Ihnen
Bodenheimer, Schuster & Co.
(Inh. Max Elvers), Hamburg 15.

Meine umsponnenen Gasschläuche
sind schön, gut und billig
Meine Kniemuffen vermeid. Undichtheit a. d. Biegung
J. Ambor, Hamburg 1 g

Gummilösungen 312
Umbuggzement
Rißzement
Celluloid-Kleber
liefert dauernd in jeder gewünschten Menge zu äußerst billigen Preisen
Wiko-Gummilösungswerk
Rohlstock & Hansen
HAMBURG 20, Alsterkrugchaussee 58.
(Uebernehmen auch Lohnarbeit zur besseren Ausnutzung unserer modernen Maschinenanlage.)

Saxonia-Fabrikate
Badehauben * Badeschuhe * Schwammbeutel * Reisekissen * Reiserollen
Armblätter, Bettstoffe, abgepaßte Betteinlagen, Windel-, Schlupf- u. Knopfhosen, Monatsbeinkleider, Schürzen aus gummierten Satins für Kinder und Frauen
Die Schlupfhose, das Monatsbeinkleid aus spezialgummiertem Feingewebe. Ges. gesch.
Muster in allen Artik. franko und unverbindlich.
Muster in allen Artik. franko und unverbindlich.
bürgen für unübertroffene Qualität, erstklassige Ausführung, praktische, vorbildl. Modelle, zeitgemäß. niedr. Preisstellung.
1926
Textil-Gummiwarenfabrik „Saxonia" Leipzig-R.

Digitized by Google

STELLEN-ANGEBOTE UND -GESUCHE

KAUF UND VERKAUF VERSCHIEDENES

Inseratenschluß: Stets Montag früh für die am Freitag erscheinende Nummer

An alle Stellenbewerber richten wir wiederholt die dringende Bitte, Lichtbilder und Originalzeugnisse **nur auf Verlangen** einzusenden. Erfolgt keine Rückgabe, so ist das Rückgabe-Ersuchen **unter der gleichen Chiffre** wie die Bewerbung uns zur Weitergabe zu übermitteln. Da diese Bewerbungsbriefe hier nicht geöffnet werden, wir also den Inhalt nicht nachprüfen können, müssen wir eine direkte Vermittlung bezügl. Rückgabe von Lichtbild etc. ablehnen. **Die Geschäftsstelle.**

Offene Stellen

Erste Kraft als technischer Leiter

für eine seit ca. 50 Jahren bestehende, angesehene **Gummiwarenfabrik Mitteldeutschl.**, für bald od. später, **gesucht**. Es wird nur auf einen Herrn reflektiert, welcher in seiner Person und auf Grund praktischer u. theoretischer Vorbildung befähigt ist, einen techn. Betrieb von 200-300 Arbeitskräften selbständig zu leiten und in der Anfertigung v. Gummiplatten auf dem Kalander u. im Mischungswesen gründl. Erfahrungen besitzt. Wünschenswert sind auch Erfahr. in der Fabrikation nahtl. Artikel, gummierter Stoffe u. in der Konfektionierung aller Plattenartikel (spez. Badehauben, Schlupfhosen, Schürzen, Gebläse). Ausf. Ang. mit Angabe v. Alter u. Gehaltsansprüchen u. M W 6393 an d. ›Gi.-Ztg.‹

Gummiabsatz-Fabrik

sucht in der Branche durchaus erfahrenen **Fachmann.** Bei zufriedenstellender Leistung w. Meisterposten in Aussicht gestellt. Angebote unter M H 6378 an die Gesch. der ›Gummi-Zeitung‹.

Inseratenschluß:
Montag vormittags für die am Freitag erscheinende Nummer.

Große Fabrik des Auslandes sucht **erfahrenen**

Kautschuk-Chemiker,

welcher auf Grund eingehender theoretischer Kenntnisse und langjähriger Erfahrungen in der Kautschukverarbeitung befähigt ist, selbständig zu arbeiten und die neuesten Forschungsergebnisse für die Fabrikation nutzbar zu machen.
Reflektiert wird nur auf allererste Kraft mit abgeschlossener Hochschulbildung. Hohes Gehalt und selbständige Stellung.
Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften und Angabe der Referenzen, Gehaltsansprüchen und frühestem Eintrittstermin erbeten unter M L 6380 an die Geschäftsstelle der ›Gummi-Zeitung‹.

Bedeutende Gummiwarenfabrik sucht zum Verkauf ihrer erstklass. **Gummi-Absätze** für verschied. Bezirke je einen tüchtig.

Reise-Vertreter

gegen hohe Provision. Herren, die seit Jahren bei Schuhmachermeistern u. Schuhgeschäften gut eingeführt sind, wird bei zufriedenstellenden Leistungen feste Anstellung gegen Gehalt u. Spesen in Aussicht gestellt. Angeb. unter K U 6340 an die Geschäftsstelle der ›Gummi-Zeitung‹.

Jünger. energisch. tüchtig. Kaufmann von einer Gummi-, Guttapercha- u. Asbestwaren-Großhandlg. i. dauernde, angenehm. Stellung gesucht. Bewerber müssen m. d. Versand-, Rechnungs-, Korrespondenzw. usw. vollkomm. vertraut u. a. selbständ. Arbeiten gewöhnt sein, sowie über gute allgemeine kaufm. Kenntnisse verfügen. Flottes Stenographier. u. Maschineschr. Bedingung. Ang. m. Referenz., Zeugnisabschr. u. Gehaltsansp. erb. u. M G 6377 a. d. Gesch. d. ›Gummi-Ztg.‹

Alteingef. Firma der Brauerei-Artikel-Branche **sucht** tüchtigen zuverlässig.

Reisenden

f. Nordbayern, spez. f. Gi.-Waren, d. aber auch eingef. Brauerei-Massenartikel an alte, treue Kunden absetzen muß, womit gr. Umsätze erz. werden. Offerten unter K L 6329 an die „Gummi-Zeitung“

Mittlere, in Sachsen gelegene Gummiwarenfabrik sucht für die Bedienung

eines Mastikators

einen mit allen vorkommenden Fällen vertrauten

Vorarbeiter od. Meister

gegen hohes Gehalt.
Vertrauliche Behandlung wird zugesichert. Angebote unter M Z 6394 an die Gesch. der ›Gummi-Zeitung‹.

Gesuchte Stellen

Jung. Kaufmann

25 Jahre alt, branchekundig, Asbest- und Gummi-Waren, Treibriemen, mit Ein- und Verkauf bestens vertraut, stilgew. Diktatkorrespondent, Reiseerfahrung (Rheinl. u. Westf.) sucht sich zu verändern. Zuschr. erbeten unter M M 6383 an die Gesch. der ›Gummi-Zeitung‹.

Export-Fachmann

der chirurg. Gummiwarenbranche, welch[illegible] durch Unglück seine Selbständigkeit verlo[illegible] **sucht,** gestützt auf beste Beziehungen z[illegible] ausl. Importeuren anderweitigen Wirkung[illegible] kreis als Lebensstellung. Auch Reisevertre[illegible] etc., evtl Filialübernahme i. Ausl. angenehm[illegible] Off. u. M S 6388 an die ›Gummi-Zeitung[illegible]

Inserate i. d. „Gummi-Zeitung“ **haben Erfolg.**

Vorarbeiter d. techn. Gi.-Branch[illegible] sowie Schläuche, W[illegible] zenbezüge, Rep. v[illegible] Decken jed. Art be[illegible] vertr. sucht Stell. I[illegible] od. Ausland. Off. M T 6389 a. d. Gesc[illegible] d. ›Gummi-Zeitung[illegible]

Young American

perfect English and German correspondent and translator, experienced in manufactu[illegible] and export of rubber goods is looking f[illegible] a position.
Offers to E D 25435, Rudolf Mosse, Hannov[illegible]

Kauf und Verkauf

Dreiwalzen-Kalander 1250 × 500 mm
Walzwerke 300 × 500, 400 × 1000, 400 × 1350 mm
Schlauchmaschinea
Vulkanisierpressen
Vulkanisierkessel
Autoklavenpressen
Misch- und Knetmaschine
14 Klöppelmaschinen etc.
aus stillgelegten Betrieben
verkauft preiswert
Hans Brühl, Ingenieur
Frankfurt a. M.-West, Königstr. 83
Telephon Maingau 3883 6373

145 Stahl-Matrize[illegible] für Gummi-Absätze (Conti Form.) billig abzugeben
CÄSAR BREUELL, Hamburg, Grindelallee

Preis-Abbau.

Verlangen Sie Angebot von der
Spezial-Fabrik
nahtloser Gummiwaren
MARTIN JACOBSON
Berlin NW 21
Alt-Moabit 95/96.

Gut eingeführte **Vertreter** für In- und Ausland **gesucht.**

Digitized by Google

Formenkästen für Gummiabsätze
zum Gießen v. Bleiformen 20×30 cm zu kaufen gesucht. Zuschr. unt. M U 6390 an die Gesch. der »Gummi-Z.«

Gummi-Abs.
Kaufe gegen Kasse jeden Posten Gummi-Abs. u. Sohlen, Regulär und Partie. Angeb. unter W R 6048 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Süddeutsches Großhandelshaus
der technischen Gummibranche
sucht
für einige größere süddeutsche Städte tüchtige, mit der gesamten Branche gründlich vertraute Herren als
Stadt-Vertreter
Es werden festes Gehalt u. Provision vergütet. Gef. ausführl. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnis-Abschriften, Angabe des Alters, der Familien-Verhältnisse etc. unter M O 6385 an die Geschäftsst. der »Gummi-Ztg.« erbet.

Wer macht mit leistungsfähig. modern eingerichteter Fabrik Abschlüsse
in Saugern u. sonstig. nahtlos. Gummiwar.? Anfrag. unt. M R 6387 an die »Gummi-Ztg.«

Gelegenheitsangebot:
Fabrikneue Präzisionsapparate
Rollfilm-Kamera 6×9, m. Ia Optik u. sämtl. Zubehör i. Rindledertasche für . . . . RM. 165,—
Kamera ☐ 6,5×9, m. Unofokal 4,5 12, 3 Kassetten, i. Rindledertasche für . . . . RM. 170,—
Kamera ☐ 10×15, m. Perka-Optik 4,5/18, 3 Kassetten, i. Rindledertasche für . . . . . . RM. 230,—
gegen Kasse abzugeben.
Angeb. unter P K 1111 an die Gesch. dieses Blattes.

Gelegenheitskauf! Dichtungsringschneider 6332
fabrikneu, bis 75 cm Ø schneidend, **50,—** M.
Joh. Spranger, Kötzschenbroda

Kaufe u. verkaufe
alle Größ. gut erhalten **Walzwerke, Kneter Spreadingmasch., Waschmaschinen Kalander, Pressen** und alles sonstige.
C. E. Modes, Berlin-Neukölln.

Vertreter u. Reisende
welche Sanitätsgeschäfte, Bandagisten etc. besuchen, können für leistungsfähige Fabrik leicht verkäufliche Artikel gegen Provision mitnehmen (kleine Kollektion). Anfragen mit Referenzaufg. unt. M K 6379 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Talkum
rein weiß, feinst gemahlen, erprobte **Spezialqualität für die Gummifabrikation,** laufend lieferbar, waggonweise und auch in kleinen Mengen, ab ständigem deutschen Lager. Anfragen, nur von Selbstverbrauchern, erbet. unt. H D 6289 a. d. Geschäftstelle d. »Gummi-Ztg.«

3 Etagen-Pressen 6370
wie neu, 800×800 mm Plattengröße, 12 Etagen, heiz- u. kühlbar, mit angebauter hydr. Preßpumpe, 400 Atm., 283 000 kg Druck, Fabr. Fries Sohn, Frkfrt., (Neupreis 10 500 M.) Zu je 3000 M. Ausf. Ang. u. Zeichn. a. Wunsch.
Epstein & Co., Barmen-R.

Wir übernehmen billigst das
Vermahlen
von Schwefel, Hartgummiabfällen usw. in jeder Menge.
Gebr. Sohler, Eußenheim, Ufr. 6381

Formen-Matrizen
für Gummiabsätze und Sohlen, 1 hydr. Vulkan.-Presse **zu kaufen gesucht.**
Off. unt. M P 6386 a. d. »Gummi-Ztg.«

Vollständige **Vulkanisier-Einrichtung** mit Flemming-Mulden und allem Zubehör preiswert abzugeben.
6376 **Autohaus Gustav Münz** Düren, Rhld.

Gummi-Abfälle
Deike & Borchers G. m. b. H. **Hannover**

Beinbeißringgarnituren mit durchgehendem Ring, **Galalithgarnituren, Beinkanülen, Ohrenschwämmchen, Zahnringe** Kragen- u. Doppelknöpfe, Falzbeine, sämtliche Artikel aus diesen Materialien nach Muster und Zeichnung liefert billigst und prompt 1991
Zenner & Co., Bein- und Kunsthornwaren-Fabrik **Nürnberg 29.**
(Einzelne Vertreterbez. noch frei.)

Spezial-Fabrik für **Gummiabsätze**
sehr leistungs- und lieferfähig, **sucht Großabnehmer**
für ihre Fabrikate und **tüchtige Vertreter** mit zahlungsfähigem Kundenstamm. Offert. unt. M N 6384 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Verschiedenes

Gegen Barzahlung werden gesucht: **1 Dreiwalzenkalander 3 Mischwalzwerke** div. Größen.
Offerten unter **„Rubber"/5214** an die Geschäftsst. der »Gummi-Zeitung«.

Autoreifen-Reparatur
Einrichtung und Modernisierung von bestehenden Vulkanisieranstalten. Zeitgemäße, rationell arbeitende Anlagen und Einzelapparate nach amerik. Prinzip.
Christiansen & Meyer
Maschinen- und Dampfkessel-Fabrik
Harburg / E. 6185

Welche Gummiwarenfabrik würde die Anfertig. einer ges. gesch. Schutzhülle für Auto- u. Motorradbereifung, ohne jedes Risiko, übernehmen? Anschriften unt. N A 6395 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Radiergummi in Platten.
Leistungsfähige Fabrik sucht Verbindung mit solventen Großabnehmern. Gef. Zuschriften unter M D 6372 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

In vollem Betrieb befindl. Spezialfabrik für **Gummi-Absätze**
mit schönen Räumen, hell, mod. neuen Maschinen, ist an tüchtigen Fachmann mit Kapital **zu verpachten**
Off. erb. unt. M V 6392 a. d. »Gi.-Ztg.«

Gestanzte **Flaschenscheiben**
beiderseitig geschliffen u. poliert liefert laufend zu konkurrenzlosen Preisen in bester Qualität und Ausführung
Hermann Wrück Leipzig C. 1.

Digitized by Google

Spezialfabrikation
bunt umsponnene
GASSCHLAEUCHE
in abgepaßten Längen und am Stück, liefert preisgünstig f. d. Wiederverkauf 1607
Rheinische Gummi- und Asbest-Gesellschaft Schreven & Riedl, Duisburg 38
Leipziger Messe: National II 79/80

D. Becker & Co., A.-G.
Frankfurt a. M., Zufuhrstraße 5/7, Ostgüterbahnhof
Telephon: Hansa 695, 696 Telegramm-Adr.: Gummibecker
Gummiabfälle, Regenerate Schwefel

Suche Teilhaberin
wenn möglich ledig, welche bewandert i in der Sanitätsbranche, für schon bestehe des Geschäft zentraler Lage Nürnberg Bar-Einlage erforderlich RM. 5000,—.
Off. u. M F 6375 an die Gesch. der »Gi.-Ztg

Gummi-Absätze Großabnehmern
Leistungsfähig. Werk ist für größ. Mengen **Qualitäts**frei. Schnellste Lieferung in allen Ausführg. gewährleist. werd. günstig. Bedingungen eingeräumt. — Angebote unter **L O 6357** an die Gesch. der »Gummi - Ztg.«

Guttapercha-Papier
Erstklassige Firma in Oslo **sucht Vertretung** für Norwegen, für eine konkurrenzfähige Fabrik Erstklassige Beziehungen. Offerten unter **M E 6374** an die Geschäftsst. der »Gummi-Ztg.«

Ch. Riebenfeld, Berlin C 25,
Alexanderstraße 10
Tel.-Adr.: Riebengummi :: Fernsprecher: Humboldt 500
Altgummi, Rohgummi Regenerate 536
Offerten und Anfragen stets erwünscht.

Ich habe die Fabrikation des
„Nigufa - Klebers“
der
Niedersächsischen Gummiwarenfabriken Akt.-Ges. in Liquid., Hildesheim
übernommen und vergebe für verschiedene Bezirke noch die Alleinvertretung an bestens eingeführte Großhandelsfirmen. Bevorzugt werden Schuhmacher - Bedarfsartikel- oder Gummi - Großhandlungen, die den Alleinvertrieb auf eigene Rechnung übernehmen. Angebote an 6382
W. Buthe, Gummiwaren,
Hildesheim, Steuerwalderstr. 40.

Welcher in Kamm- u. Celluloidwaren-Fabrik. gut eingeführter **REISENDE** übernimmt nebenbei d. Verkauf einer patent. hochwicht. Maschine. Ang. unter N M 636 an **Rudolf Mosse, Mannheim.** 6331

Geehrte Herren Kollegen
Die Vorrichtung „Lotte“ zum Vulkanisieren von Riesenluft-, Hochdruck- und Ballonreifen D. R. G. M. 934763 und 940107, Auslandspatent 613466 u. D.R.P. angem. ist während der diesjährigen Automobilausstellung in den Ausstellungsräumen der Fa. Deutsche Vulkanisatoren-Bau-Ges. m. b. H., Berlin SW 61, Belle-Alliance-Straße 92 zu besichtigen
Vulkaniseur Paul Siegel
Beuthen O.-S.
Bahnhofstr. 35/36

Suche 30-40000 Mk. Kapital
auf mehrere Jahre fest, gegen Hypotheken-Sicherheit und entspr Verzins. Als weitere Sicherheit stelle erstkl. Geschäftsbeteiligung von 200 Mille. Erstkl. Ref. werd. gegeb. Werte Offerten unter „Reell“ K K 6328 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Zahlungen
erbitten wir auf
Postscheckkonto 809
Union Deutsche Verlagsges. Zweigniederl. Berlin
Wir bitten um gef. Beachtung!
Gummi-Zeitung.

Ergänzen Sie Ihre Geschäftsbibliothek!

Warenkunde für den Gummiwarenhändler Von Fritz Marzoll. In zweiter Auflage erschienen. Ein Hand- und Nachschlagebuch in dem in gedrängtem Rahmen alles Wissenswerte über die Fabrikate der Gummibranche und deren verwandte Zweige aufgezeichnet ist. Geb. 6.— RM.

Der Kautschuk. Seine Gewinnung und Verarbeitung. Von K. W. Wolf-Czapek. 2. Aufl. mit zahlr. Abb. Geb. 3,— RM.

Die Kautschukwarenindustrie Deutschlands Von Dr. Wilh. Vaas. Geb. 5,— RM.

Materialienkunde für den Kautschuk-Techniker. Ein Hand- und Nachschlagebuch von Richard Marzahn. 2. erweiterte Auflage. Geb. 10,— RM.

Maschinen für die Fabrikation von Gummiwaren. Von Ing. F. Taubert und Dr. Fr. Frank. Mit 52 Abb. 2,— RM.

Kautschuk-isolierte Leitungen. Von Ing. Fr. Benz und Dr. F. Frank. Mit 47 Abbildungen. 2,— RM.

Hartgummi u. Hartgummi-Ersatz. V. Ing. A. Regler. Mit 29 Abb. 2,— RM.

Fünfsprachiges Wörterbuch für den Gummiwarenhandel. Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch. Geb. 3,— RM

Das Ganze der Asbestverarbeitung. 3. Aufl. vollst. neub. von Wilh. Schöllmann. Mit zahlr. Abbildg. Preis 3,— RM.

Die Fabrikation der Gummidrähte u. Kabel. Von M. Wachter. Mit 136 Abbildungen, Tabellen usw. Geb. 6,— RM.

Die Guttapercha. Von Dr. Eugen Obach. Geh. 5,— RM.

Zu beziehen durch die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“ Berlin SW 19.

Sie fördern das Geschäftsinteresse Ihrer Angestellten, wenn Sie ihnen diese Hand- und Lehrbücher zugänglich machen!

Sendungen werden ausschließlich unter der Adresse: »Gummi-Zeitung«, Berlin SW 19, Krausenstraße 35/36, erbeten.
Für den Anzeigenteil verantwortlich: Arno Fritzsche, Berlin S 61.
Druck und Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin SW 19.

Digitized by Google

LINDENER GUMMIWARENFABRIK

AUGUST SEEGERS

Hannover-Linden Fössestraße 105

fabriziert als Spezialität:

Industrie - Schläuche

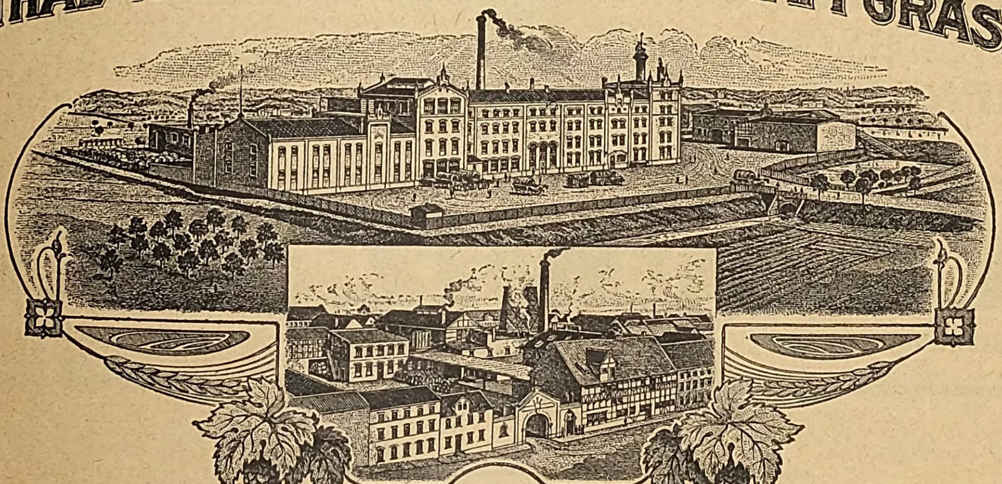
Wasser-, Berieselungs-, Bohr- u. Preßluft-Schläuche
Spiral-Schläuche etc.

Lieferung nur an Händler.

1429

Prompte Bedienung!

ALLERTHAL-WERKE AKTIENGESELLSCHAFT GRASLEBEN



Gegründet 1899

liefern an **Händler** besonders **preiswert in langjährig bewährten Qualitäten**

SPIRALSCHLÄUCHE **PRESSLUFTSCHLÄUCHE**
TECHNISCHE SCHLÄUCHE FÜR ALLE ZWECKE
KONSERVENGLASRINGE **FLASCHENSCHEIBEN**
DICHTUNGSMATERIALIEN

Holen Sie stets die Offerten der Allerthal-Werke ein. Sie werden dadurch
KONKURRENZFÄHIG

Digitized by Google

Zweigfabrik
Großenhain i. Sa.
Zweigniederlassung:
Berlin W 35, Potsdamer Straße 38

Vulkan Gummiwaren-Fabrik
Weiß & Baeßler A.-G.
Leipzig W 33

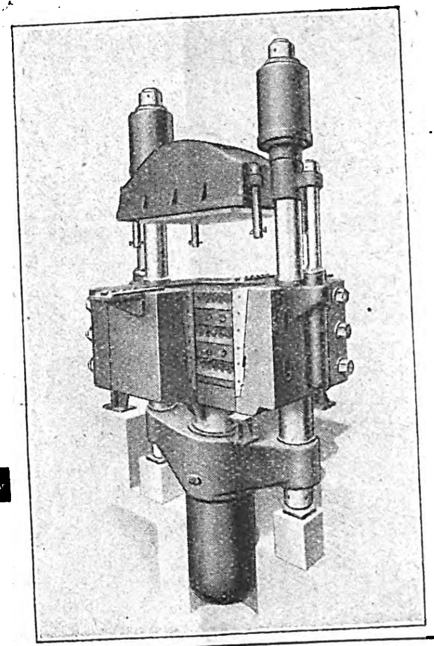
Nahtlose Gummiwaren wie **Sauger, Operations- und Haushalts-Handschuhe, Fingerlinge**
Chirurg. Hart- u. Weichgummiwaren, Wube-Spiel- u. Scherz-Figuren, „Krystall Unabziehbar" Sauger u. Milchflaschen D.R.P.
fabrizieren wir in **weltbekannter** prima Qualität

Komplette
hydraulische
Preßanlagen

nach bewährten, patentierten Systemen für die gesamte Gummi- u. Celluloid-Industrie

NIEDERRHEINISCHE MASCHINENFABRIK

Dreifache Celluloidblockpresse
In- und Auslandspatente



Stahlheizplatten
mit gebohrten Kanälen in jeder Abmessung

Preß- und
Blasformen

für alle Gummi- u. Celluloid-Artikel

1519

BECKER & VAN HÜLLEN / A.-G.
KREFELD, UNTERGATH 9.
Telegramme: Bekhülle. Telephon: 25281.

Gummiwaren-Fabrik
Fr. M. Daubitz, Berlin-Rudow
Telegr.-Adr.: Gummidaubitz, Rudow — Gegründet 1868 — Fernsprecher: Adlershof 54/56

Gebläse - Duschen
Clysos

Nahtlose Sauger

Patentgummi
Irrigatorschläuche
Zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Urinale
chirurgische Artikel

Verlangen Sie Spezialofferte!

Verlangen Sie Spezialofferte!

Digitized by Google

Verwenden Sie Adsorptions-Bestäubungsmittel?

317

Dann wählen Sie statt des teuren Lykopodium das gleichwertige und wesentlich billigere

kolloidale Kaolin

Literatur: Z. f. ang. Chem. 1926, S. 826

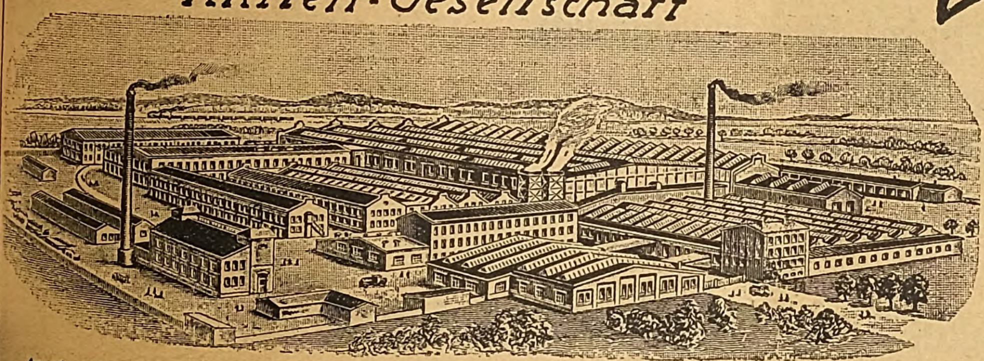
Kein Ausschwefeln mehr! Keine Nachvulkanisation mit Schwefelchlorür!

Alleinige Hersteller:

ODERBERGER CHEMISCHE WERKE A.-G., NEU-ODERBERG C. S. R.

Blödner & Vierschrodt

Gummiwarenfabrik und Hanfschlauchweberei Aktien-Gesellschaft



Gegründet 1878

Gotha

Technische Weichgummiwaren, besonders: Schläuche aller Art

Gasschläuche in altbewährten, farbehaltenden Qualitäten

Wasser- u. Hochdruckschläuche

Konservenringe, Thuringia-Hochdruckplatte

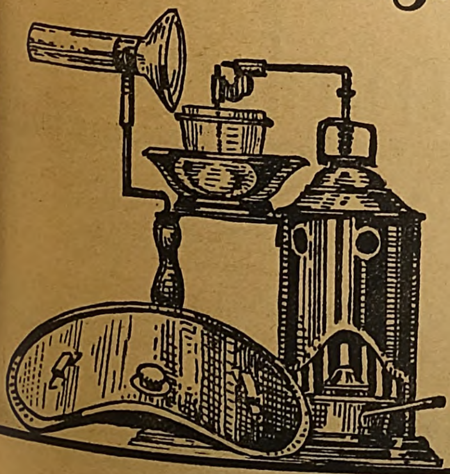
Lieferung nur an Händler.

2023

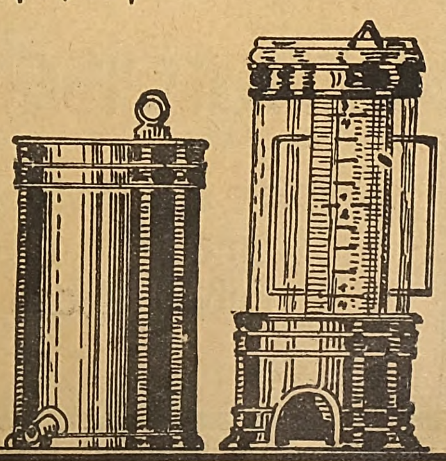
Traugott Weiß Aktiengesellschaft

Metallwarenfabrik

Schmiedeberg i./R.



VERLANGEN SIE UNSERE PREISLISTE

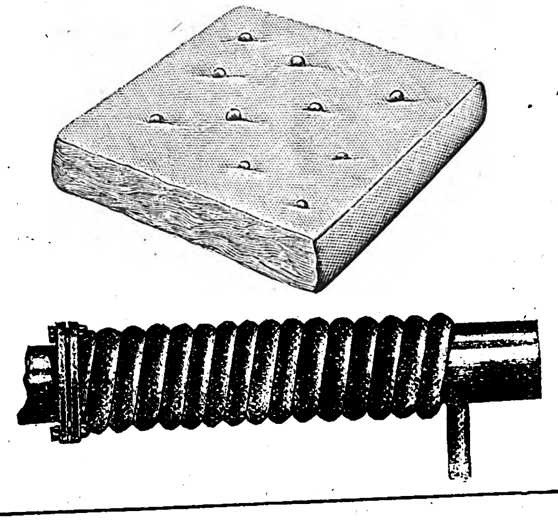


Digitized by Google

Berliner Asbest-Werke

Wilhelm **Reinhold**

BERLIN-
Reinickendorf



Isolier-Materialien

Asbest-Faser-Isolierschnüre

Asbest-Kieselgurschnüre

Jute-Kieselgurschnüre

bekannte vorzügliche Qualität

Lieferung **nur** an Händler

Thüringer Schlauchweberei u. Gummiwerk

Waltershausen
Thüringen

liefert nur an Händler in anerkannt guten Qualitäten

alle Arten Industrieschläuche
Feuerwehrschläuche
roh und gummiert

Gasschläuche Dichtungsmaterial
alle technischen Weichgummiwaren
Wringwalzen Formartikel Spielbälle

E. KÜBLER & Co. m. b. H.

Norddeutsche Gummifabrik **Berlin-Reinickendorf-West** Auguste-Viktoria-Allee 18-19

Vertreter für Westdeutschland: Max Katzenstein, Frankfurt a. Main, Taunusstraße 7

Chirurgische u. techn. Gummiwaren

Spielbälle aus rotem Paragummi
Badehauben mineralisiert
Fußballblasen

P A A R
FABRIK-MARKE.

Gasschläuche, Wasserschläuche
Irrigatorschläuche
Flaschenscheiben

Konservenringe

730

Digitized by Google

310

FRANKENBURG & Co. G. m. b. H.

Hamburg, Schanzenstr. 75-77
„Tritonhaus"

Gummibekleidung

aller Art

Marke **„FRANKON"**

Erfinder und alleiniger Hersteller der

Bock-Ventilation

D. R. P. 434081

Hier zwei von den vielen hunderten Anerkennungsschreiben:

„Trotz des allgemein schlechten Geschäftsganges kann ich Ihnen sagen, daß ich durch die Genialität Ihrer Erfindung mit meinem Geschäft zufrieden bin, da meine Kunden durch die Bank nur Mäntel mit der „B-V" kaufen . . . ."

„Es freut mich, Ihnen mitteilen zu können, daß bei mir Gummimäntel fast ausschließlich mit der „B-V" gekauft werden und mancher, den lediglich die Transpiration im Gummimantel abhielt, einen solchen zu kaufen, heute begeisterter Gummimänteltrãger geworden ist, nachdem er die Annehmlichkeiten der „B-V" kennenlernte . . . ."

Will man den Kundenkreis in Gummimänteln heben, so empfehle man nur solche mit der „B-V", weil ein Gummimantel mit der „B-V" angenehm im Tragen und ein Frostgefühl vollständig ausgeschlossen ist.

Muster und Kollektion stehen gegen Referenzen zur Verfügung.

Balata-Transportbänder

HANNOVERSCHE BALATA-WERKE G.M.B.H. HANNOVER-WÜLFEL

Hannoversche Balata-Werke G. m. b. H.
Hannover-Wülfel

157a

Wasserstrahlregler „Admiral" aus Gummi

Enormer Verkaufsartikel!
Schlägt alle bisherigen Strahlregler!

Rheinische Gummi-Gesellschaft
Düsseldorf, Schützenstr. 64

326

937

Bürstenwalzen u. Maschinenbürsten
sowie alle anderen technischen Bürsten für die Gummi-Industrie und verwandte Industrien fertigen seit über 50 Jahren als Spezialitäten

Friedrich Ertingshausen & Söhne, Hannover

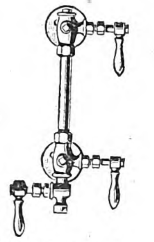
Leinen
Hemdentuche
Molton, Rohnessel
in den Breiten bis 200cm liefern vorteilhaft
Axien & Bieber
Hamburg 6 Mercur-str. 26/27

L. GLOBECK & FRICKE
G. m. b. H.
BERLIN-WEISSENSEE, LEHDERSTR. 107/110

★

Vulkanisier u. Press-Formen
jeder Art u. Grösse für sämtliche Gebiete der
Hart- u. Weichgummi-Industrie
Formen für die
Celluloidwarenfabrikation
40 jährige Erfahrung

Dampfhahnenschmiere



Schutz-Marke

Lieferung
nur an
techn. Händler

G. & A. Thoenes Sächsische Asbestfabrik
Radebeul-Dresden

9

Digitized by Google

HUTCHINSON MANNHEIM

Gegründet 1850

Bierschläuche
Weinschläuche

bestens bewährte Qualitäten — günstige Preise

Verlangen Sie Angebot

GUMMIWARENFABRIK

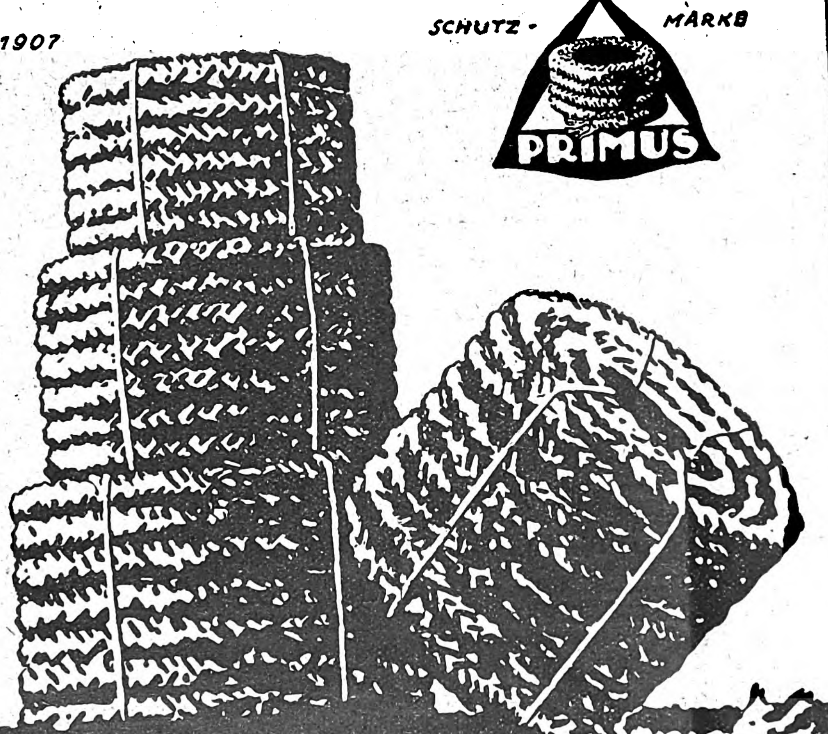
HUTCHINSON MANNHEIM

Niederlassungen:
Berlin N 54, Neue Schönhauserstr. 20, Tel.: Norden 94,
Breslau II, Fränkelplatz 9, Telephon: Ohle 2192,
Düsseldorf, Worringerstraße 99, Telephon: 1831,
Hamburg, Caffamacherreihe 85, Tel.: Elbe 9444,
Hannover, Hildesheimer Straße 32, Telephon: Nord 9388,
Königsberg i. Pr., Heinrichstraße 8-9, Telephon: 9499,
Leipzig, Dresdner Straße 7, Telephon: 29 024,
Nürnberg, Karolinenstraße 22, Telephon 11 905.

Für hohen hydraulischen Druck und Kaltwasserpumpen! 68

GEGR. 1907

SCHUTZ-MARKE PRIMUS



ROHHAUT- u. LEDER-PACKUNGEN

liefern

KOCH & CIE

Packungsfabrik

STUTTGART

1704

„USCO“

Injektionsspritzen — Irrigator-Garnituren Douchenrohre etc.

sind bekannt wegen ihrer erstklassigen Qualität.

ULLRICH, SAUER & Co. A.-G., Gräfenroda (Thür.)

Spezialfabrik für chirurg. Glas- & Hartgummiwaren

GRUBEN-BEKLEIDUNG

OELZEUG- UND GUMMI-BEKLEIDUNG FÜR ALLE BERUFE

A. KÖHLER & SOHN

HAMBURG 6

OELZEUGFABRIK

GEGRÜNDET 1843

LIEFERUNG NUR AN WIEDERVERKÄUFER

1234

Formartikel
Gasschläuche
Hahnenschläuche
Klappen
Maschinenschnüre
Milchkannenringe
Schlauchringe
Walzen- und Radbezüge

liefert als Spezialität:

Gummiwerke Ullrich
G. m. b. H.

Gelnhausen, H.-N.
am Güterbahnhof

Digitized by Google

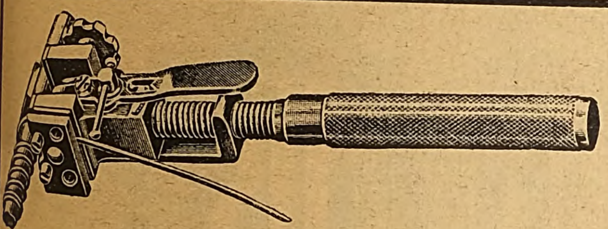
Wärmflaschen

in langjährig bewährter, hervorragend schöner Ausführung

GEBR. **Wetzell** ACT.-GES.

Gummiwarenfabrik, Hildesheim.

2008



Federwickel-Apparat „H"

für Zug- u. Druckfedern jeder Form bis 12 mm Stahldrahtdurchmesser

Modell I	Mk. 18,—	für 0,2— 1 mm	Stahldraht ∅
„ II	„ 28,—	„ 0,5— 5 mm	„ ∅
„ III	„ 60,—	„ 2 —12 mm	„ ∅

Erstklassige Referenzen

WALDEMAR M. MEWES

Telegr.: Merex **BRESLAU 2** Neue Taschenstr. 21

284

Oberschlesisches Farbwerk Sp. z o. odp., Ligota-Pszczyńska (Idaweiche)

Marke Germapol

1864

Fabrik: Idaweiche Poln. Oberschl.

Lithopone

in allen Qualitäten, auch lichtecht, Spezialqualität für Gummifabrikation

Anfragen erbeten. Anfragen erbeten.

Absätze und Sohlen zu konkurrenzlosen Preisen

liefert

Gummiwerk Odenwald G. m. b. H.

Frankfurt a. M., Mainzer Landstraße 181.

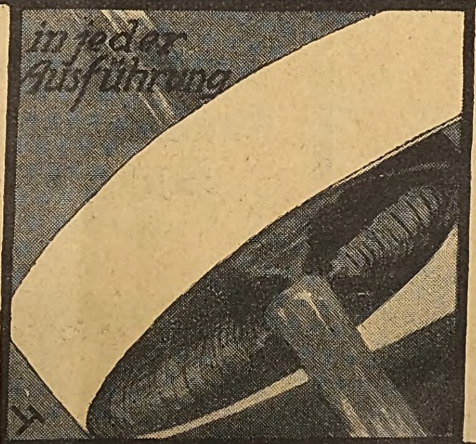
Lager in Berlin (nur für Platzbedarf):
NO 43, Georgenkirchstr. 50 p.

Vertreter für In- und Ausland gesucht.

255

KERNLEDER

TREIB-RIEMEN



HÖCHSTE LEISTUNGSFÄHIGKEIT
BESTE BEZUGSQUELLE FÜR HÄNDLER

JUL. SCHOLTZ · SIEGEN (WESTF.)

TREIBRIEMEN-FABRIK

Digitized by Google

MICRONEX GASRUSS

Der Weltstandard
für Gummireifen u.
Gummimischungen

1843

Muster, Preise und Literatur durch

W. KÖHNK, HAMBURG 1

PFERDEMARKT 45.

DRAHTANSCHRIFT: MASCHINENBERGER BERGGLADBACH

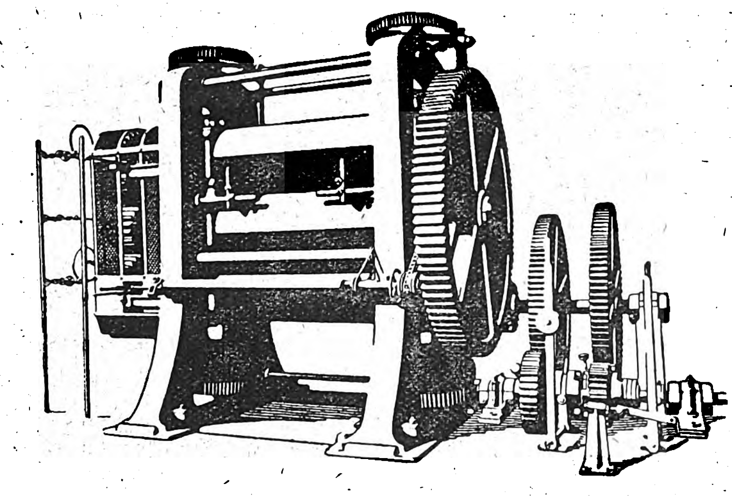
FERNSPRECHER: Nº 2-36 UND 55 GEGRÜNDET 1873

BERGER & Co. GMBH

Maschinenfabrik u. Eisengießerei

BERG.-GLADBACH b/KÖLN

Sämtliche Maschinen für die Gummifabrikation



Walzenkalander

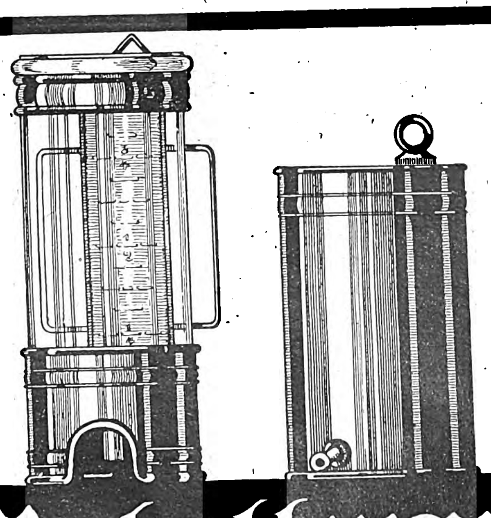
1175

Modernste Spezialmaschinen für Badehauben u. Gummi-Kurzwaren

Gummistiefel

EKERT & Co. HAMBURG, EKERT HAUS

FILIALE: BERLIN SW 48, FRIEDRICHSTR. 235

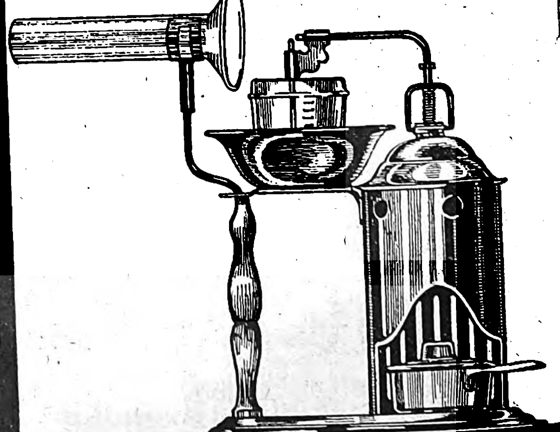


Irrigatoren Inhalations-Apparate

Spuckflaschen, Zerstäuber etc.

1965

Gegründet 1833



Gebrüder Seidel

Metallwarenfabrik Marburg a/L.

Digitized by Google

Frankfurter Asbestwerke Aktien-Gesellschaft vorm. Louis Wertheim, Frankfurt a. Main-Niederrad.

TRIPLEX

Hochdruck-Stopfbüchsen-Packungen

aus Asbest für überhitzten u. Sattdampf

905 b aus Hanf für Pumpen, hydraulische Pressen usw. (kaltes u. heißes Wasser)

Chemisches Laboratorium für Handel und Industrie

Dr. Rob. Henriques Nachf.

Inhaber: Dr. Eduard Marckwald und Prof. Dr. Fritz Frank.

Oeffentl. angest. beeidigte Sachverständige im Bezirk der Handelskammer Berlin Kautschuk, Guttapercha, und verwandte Gebiete.

Prof. Dr. Frank, dgl. vereid. Sachverständiger für das Kammergericht u. die Landgerichtsbezirke I, II, III Berlin.

Berlin W 35 **Lützowstr. 96**

Fernsprech-Anschluß: Amt Lützow 9203

Spezial-Laboratorium:

Abteilung A. Untersuchung, Begutachtung, chemische und technische Beratung, in allen, die Kautschukgewinnung, den Rohkautschuk, die Kautschukverarbeitung und die Kautschukwaren betr. Angelegenheiten. Chem.-technische Bearbeitung von Patentangelegenheiten.

Abteilung B. Untersuchung, Bearbeitung und technische Beratung auf den Gebieten: Asphalt, Mineralöl (Erdöl), Teere, Kohlen, Torf, Kunststoffe, sowie deren Handelsprodukte. Kolonialpflanzliche Rohprodukte.

Generatoren-Prüfung und Ueberwachung.

8 Arbitragen auf den Spezialgebieten.

KUNATH & BLIND

Tel.-Adr.: „Vulkanow" **HAMBURG 8a** Telephon: Roland 6742

Großes Lager in amerikanischen und deutschen

Vulkanfibre-Platten

Stäbe und Röhren

Ia Preßspan

1680 in allen Dimensionen

Eigene Formstück-Fabrik

Glimmer, sowie sämtl. Isolationsmaterialien

Gummi-Abfälle

in allen Sortierungen

Einkauf — Verkauf 1664

Carl Schnatter, Frankfurt a. M.

Mayfarthstr. 16/18 Tel. Hansa 1110

Inserate in der „Gummi-Zeitung" haben guten Erfolg!

Das anerkannt Beste ist immer

HATU

DIE WELTMARKE

Crystall-Sauger D. R. W. Z.

HATU-GUMMIWERKE

ERFURT 6

Fabrik nahtloser Gummiwaren

General-Vertreter für Deutschland: Bodenheimer, Schuster & Co. Hamburg 15, Spaldingstr. 210-12

Export-Vertreter: Emil Spargel, Hamburg 24, Immenhof 24

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Durex

Special-Gummiruß

August Wegelin A.-G.
Köln
Geschäftsgründung 1862

GOTTFRIED

HAGEN

Aktiengesellschaft

KÖLN-KALK

Preßluft-Schläuche

tiefschwarz

(amerik. Conf.)

Lieferung nur an Händler!

Gummifäden

für Webwaren und technische Zwecke

12

Max Storch G. m. b. H.
Fabrik für Adhäsions- und Konservierungsmittel
Hamburg 11. 323

Sämtl. chir. Hartgummiwaren,
Glasinstrumente u. Thermometer aller Art
liefert preiswert u. in erstklassiger Qualität
Hugo Marsiske, Gräfenroda i. Thür.,
Fabrikation chirurgischer Glas- und Hartgummiwaren.
Vertreter gesucht. 303

Warum
führen Sie nicht auch den
Handgelenkriemen Industria?

D.R.P. 418644

Mit 1 Griff anzulegen, aus prima Kernleder gearbeitet. 2041
Sie sichern sich damit gleich uns einen Riesenumsatz.
Ausreichenden Grossistenrabatt gewährt Ihnen
Bodenheimer, Schuster & Co.
(Inh. Max Elvers), Hamburg 15.

Digitized by Google

Beste
Bezugsquelle
für techn. Präparate in vornehmer, neutraler Aufmachung, wie:
Dampfhahnschmiere
hochhitzebeständig
Adhäsionsfett
gelb für Treibriemen
Ventil-Einschleifpasta
„Brillant"
Dampfkessel-Innenanstrich
Metall-Weichpackung
knetbar
Zahnradglätte, Ia
Seilschmieren aller Art
Treibriemenwachs hell, Ia
Dichtungspasta * Lederöl
sowie alle anderen
technischen Präparate
Billigste Bezugsquelle für den Export!
Verlangen Sie neutrale Drucksachen und Preislisten für den Wiederverkauf
Paul Roland, Fabrik chem.-techn. Produkte
Dresden-Laubegast
340 Telephon: Niedersedlitz 1078 u. 758.

Ernst Kuschnitzky
Telegramme: Riemenfabrik **Gleiwitz** Fernsprecher No. 692 u. 693
Gerberei **Sprottau**
Gerberei und Lederfabrik **Neumarkt** /Schl.
Riemenfabrik u. Centrale **Gleiwitz**
Rohhautblöcke
Lederpackung
Manschetten
Membranen
ROTE KAUTSCHUK-CHROMLEDER-RIEMEN
Kernleder- Chromleder- Leder-Glieder-
Schlag- Näh- Binde-
Riemen

Spezial. Anfertigung von **Cliches** 2000 St. vorrätig
ärztl. Artikel Illustr. Katalog gratis
T. HUBER, Tuttlingen Wrtg.
531

Jedes Jahr freu ich mich wenn Steinkopfs Kalender kommen!
Das unentbehrl. Werbemittel! Verlangen Sie Muster u. Preise umsonst u. postfr. ohne Verbindl. von
J. F. Steinkopf
Stuttgart, Marienstr. 11-13

LUFTBALLONS
Stab-Luftballons D. R. G. M.
Gummi-Scherzartikel
Gummi-Spielwaren
Sachsland Gummiwarenfabrik
Bürgel / Thür.
76

C. A. Gruschwitz
Aktien-Gesellschaft
Olbersdorf in Sa.
Sonder-Erzeugnisse:
Pressen
für die
gesamte Gummi-Industrie
in erstklassiger Ausführung
Spreading-maschinen.
690

Vereinigte Gummiwaren-Fabriken Wimpassing
vormals **Menier-J. N. Reithoffer**
Wimpassing im Schwarzatale (Oesterreich)
Radiergummi
Spangen und Paketringe
Tabaksbeutel
Isolier-Handschuhe für Elektriker
1645

Digitized by Google

„CORIN"-Chromleder

ist das beste
für alle technischen Zwecke
jeder Industrie

CORIN C.B.&S.

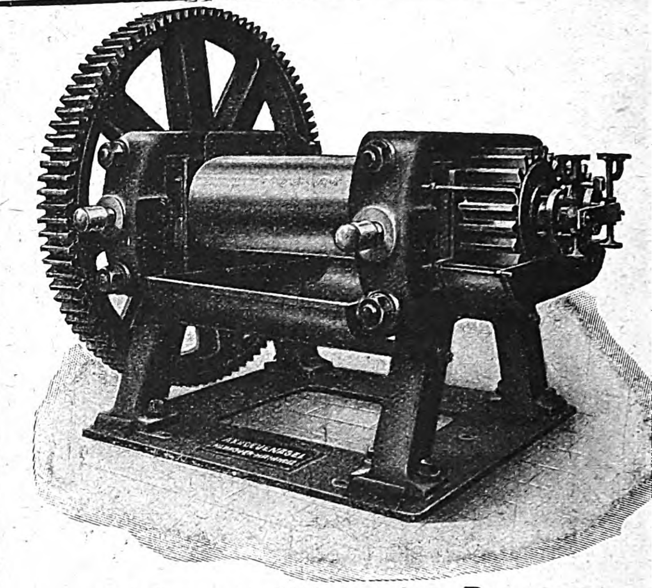
Carl Brüning & Söhne
Lederfabrik
NIEDERSESSMAR (Rhld.)
(unbesetztes Gebiet)

Aelteste Spezial-Fabrik technischer Chromleder

Spezial-Offerten jederzeit zu Diensten

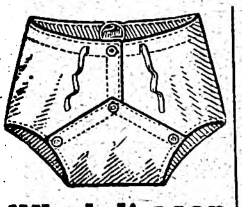
Lieferung nur an Wiederverkäufer

1911



Walzwerke, Kalander, Pressen
Schlauchmaschinen, Streichmaschinen
Vulkanisierkessel, Rührwerke u. Formen

A. KNOEVENAGEL
Maschinenfabrik, Eisengießerei, Kesselschmiede
HANNOVER-HAINHOLZ



Windelhosen „THURIT"
sowie sämtl. konfektion. Gi.-Waren für Hygiene, Haushalt, Bad und Reise fabriziert

Thüringische Gummi-Industrie
Alfred Hoffmann
Weißenfels a. S.
Vertreter gesucht.

MANGANESIT

SICHERSTE. BEQUEMSTE. BILLIGSTE. WIDERSTANDSFÄHIGSTE DICHTUNG
FÜR DAMPF. WASSER. GAS ETC.

Seit über 30 Jahren glänzend bewährt. In allen einschlägigen Geschäften zu haben.
Manganesit-Werke G. m. b. H. Hamburg 36

Beachten Sie die Bezugsquellen-Anfragen in jeder Nummer!

Bleiglätte
rein in Pulver
liefert 757
Holzverkohlungs-Industrie-Akt.-Ges.
Zweigniederlassung Devrientwerk-Zwickau
Zwickau, Sa.

1956

Wringmaschinen

in allen gangbaren Systemen liefert preiswert an Händler und Grossisten die Spezial-Fabrik 1324a

Paul Kölbel & Co., Hannover 2a.

Rona

GUSTAV WELLMANN
G. M. B. H.
HANNOVER-HAINHOLZ

Textil-Treibriemen
bis 1400 mm breit

In Kamelhaar-riemen besonders leistungsfähig, namentlich für Betriebe mit besonders hohen Anforderungen. Vorteile: Hohe Zugfähigkeit u. Adhäsion, schnurgerader Lauf, kein Schlagen, kein seitliches Schwanken, widerstandsfähig gegen Temperaturwechsel, Witterungseinflüsse, Staub- und chemische Einwirkungen.

Gewebte Baumwollriemen nach Art der Kamelhaarriemen gewebt. Dichtgewebte Baumwollriemen. Balata-Riemen, Transportbänder u. Elevatorgurten aus Baumwolle, Hanf und Kokos.

AUG. REUSCHEL & CO.
MECHANISCHE TREIBRIEMEN-WEBEREI
SCHLOTHEIM i/TH.

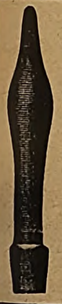
Gegr. 1862.
Drahtanschrift Reuschelco.
Fernspr. 1 u. 57
Nur an Wiederverkäufer.

Digitized by Google

Vereinigte Berlin-Frankfurter Gummiwarenfabriken

Wärmflaschen „Veritas"

Berlin-Lichterfelde



Holzformen

für nahtlose Gummiwaren fertigt als langjährige Spezialität in nur sauberer Ausführung bei billigsten Preisen an

Nürnberger & Co., Mechanische Holzbearbeitung
Leipzig-Lindenau, Rabenerstraße 8

935

LOOFAH

-Frottierhandschuhe
-Frottierkardätschen
-Rückenreiber
-Gurken u. Schwämme
-Badeschuhe u. Pantoffel

Einlegesohlen

in allen Ausführungen und alle anderen

Frottierwaren

1761 fabrizieren

Schreiber & Wolf, Dresden-A. 21. G.

„Klingerit"

anerkannt einzig beste Dichtung für
höchsten Dampfdruck u. überhitzten Dampf
Klingerit schützt vor Betriebsstörungen

Fabriken: RICH. KLINGER G. M. B. H., Gumpoldskirchen bei Wien
Aktiengesellschaft, Berlin-Tempelhof.

Digitized by Google

Filz

für alle Zwecke, Filz-Trichter, Filtrierfilze, Lichtpausfilze, Tafelfilze, Schleif- u. Polierfilze, Filzunterlagen zum Schalldämpfen für Maschinen, Fallhämmer etc., Ziegelei-Filzröhr., Walzenfilze, rein woll. Filze, Filz-Dichtungsringe, Filzstreifen, Filzscheiben, jeder Art u. Stärke, Filzsitzauflag., Filzmassenartikel, gestanzt, gedreht u. geschnitten. Filze für alle technischen u. gewerblichen Zwecke.

Gustav Neumann
Filzfabrik 142
Braunschweig 20.

Holz-Massenartikel
jeder Art
roh, poliert, gefräst, gedreht, z. B.
Holzdosen für Giwaren Zungenspatel, Viehklistierrohre usw.
liefern prompt u. preiswert (Muster oder Zeichnung erwünscht) 752

Zimmermann & Ihle, Olbernhau i. Sa.-G.

Hartgummi
mahle ich im Lohn zu billigen Preisen
Erich Achilles
Leubnitz
b. Mehltheuer

Brukerverschraubung.

Muster fr. gegen fr.

Mit ihr kann man Schlauch an jed. gewindelosen Wasserhahn anschrauben; absolut fest und dicht für jeden Wasserdruck.

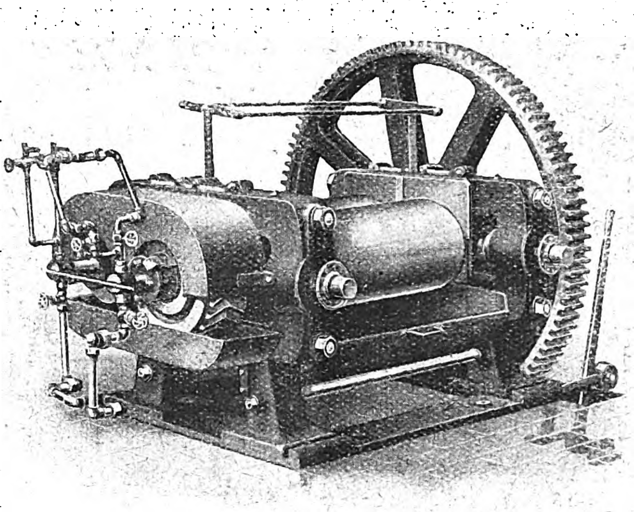
C. Bruker, Leipzig 76

Wachstuch
Ia Qualität
85- 100 cm brt.
Mk. 1,40 1,65 pr. mtr.
Auf Wunsch Muster! 185
MARTIN SCHIFF, Kassel.

Schwabenthan

Gummi-Maschinen

Maschinen aller Art — Apparaturen — Ersatzteile



Hochleistungs-Mischwalzwerk

Erprobt — Solide — Leistungsfähig

Fr. Schwabenthan & Co., Berlin NO 55, Saarbrücker Straße 22/24

Textil-

Treibriemen und Transportbänder

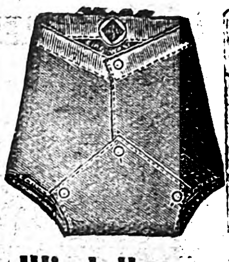
aus

Kamelhaar, Baumwolle, Hanfgarn, Kokos und Bindfaden

fertigt und empfiehlt als Spezialität 304

Albert Ohl, Schlotheim i. Thür.

Telegramm-Adresse Riemenohl — Gegründet 1874 — Fernsprecher Nr. 3



Windelhosen
aus nur Ia gummierten Stoffen fertigen als Spezialität 1764
Simon & Stegmann
Leipzig, Königsplatz 9

Interessieren Sie sich für die Fabrikation von Auto- u. Fahrrad-Bereifungs-Material?

? ? ?

Dann studieren Sie Band 2 der Monographien zur Kautschuk-Technik!
Von Ing. A. Regler und Dr. Fr. Frank
Mit 76 Abb.
Preis 2,— G.-M.
Zu beziehen von der Geschäftsstelle der Gummi-Ztg. Berlin SW 19

BASTBAND
mit u. ohne Firmenaufdruck liefern Textilien-Erzeugnisse
Walter Breidel, Dresden-A. 5
Peterstraße 6 319

Le Caoutchouc & la Gutta-Percha

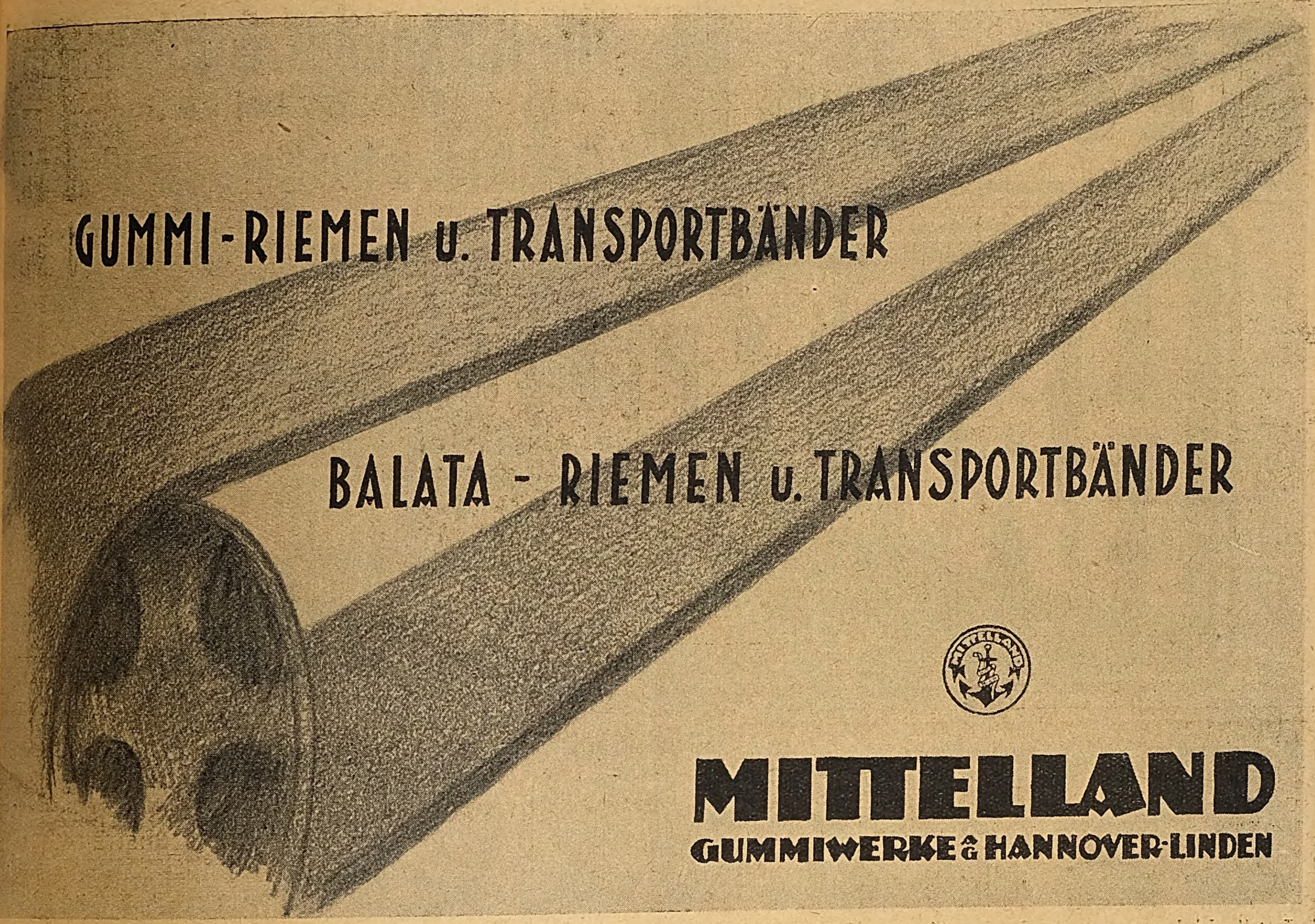
Wissenschaftliche und industrielle Zeitschrift
Offizielles Organ der französischen Gummi-Industrie
Gummi, Guttapercha, roh und bearbeitet, und damit zusammenhängender Industrien
Drähte und Kabel, Vulkanfiber, Hartgummi, Pneumatiks, Riemen, Asbest, Wachstuch, Linoleum, Chirurgische Artikel, Isoliermittel, Celluloid, Celluloidwaren, Bakelit, sämtliche plastische Massen, Kunstseide usw.

Erscheint am 15. jeden Monats. **23. Jahrgang.** *Bezugspreis jährlich 60 Frcs.*

ADMINISTRATION und DIRECTION: 49, Rue des Vinaigriers, PARIS (X^e)

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Digitized by Google



Nordgummiwerke Aktiengesellschaft

früher:
NORDDEUTSCHE GUMMI- UND GUTTAPERCHA-WAAREN-FABRIK VORMALS FONROBERT & REIMANN, AKTIENGESELLSCHAFT

GEGRÜNDET 1827

Telegramm-Adresse: NORDGUMMI BERLIN

Berlin SW 61, Tempelhofer Ufer 16-18

Fernsprecher: AMT HASENHEIDE 8812-8815

Sämtl. techn. Gummiwaren

*

Schläuche aller Art

Brems-, Heiz-, Preßluft-, Schweiß-, Tenderschläuche, Wasser-, Bier-, Säure-, Isolier-, Spiritus-, Benzin-,

Spiralschläuche
Flaschenscheiben
Konservenringe
Wringwalzen

Dichtungsringe, Formartikel
in allen Abmessungen, für alle Verwendungszwecke

Radiergummi
in Platten

Hartgummi

Gasschläuche

in Rollen und abgepaßt

Unvulkanisierte
Stempelgummiplatten

Irrigatorenschläuche
in Rollen und abgepaßt

Schwammgummi
in Matten und Platten

Sämtliche chirurg. Weichgummiartikel

*

Hohlkörper aller Art:

Birnspritzen, Halbgebläse, Clysos
Duschen verschied. Art, Zahnbälle,
Ohrenspritzen, Milchzieher usw.

*

Luftkissen, Wärmflaschen
Eisbeutel, Wasserkissen

Insektenpulver-Spritzen
Lochbälle für Zerstäuber

Spielbälle
in vielen Ausführungen

Digitized by Google

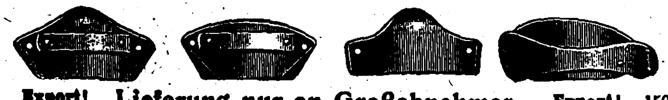
Faktis

Dr. Alexander & Posnansky
Cöpenick bei Berlin
Größte, alte Spezialfabrik

HARTGUMMI

Dr. Heinr. Traun & Söhne
vorm. Harburger Gummi-Kamm-Co.
HAMBURG, Meyerstrasse 59.

Leopold Stecher
Kirchheim-Teck (Württemberg)
Groß-Fabrikation von **Fuß-Stützen in Qualitätsware** — **Stanzwerk** — **Vernickelei.**



Export! Lieferung nur an Großabnehmer. **Export!** 1590

Spielwaren

Neuheit
1549
Gummispielwarenfabrik
S. Weil jr., Mannheim, K. 3. 23

Fuß-Heil
Gegründet 1906

Aelteste südd. Fußheilartikelfabrik
Senkfußeinlagen
in verschiedenen Ausführungen, Qualitätsware zu konkurrenzlosen Preisen.
NEUHEITEN:
Nietenlose Schwammgummieinlage mit Lederdecke, Fußbänderknöchelbandage, D. R. G. M.
Fa. Paul Steinbach, Inh. Walter Steinbach
Ebersbach a. Fils.

DIETSCH & JLLGEN
Gummiwarenfabrik
ZEULENRODA
Fernruf: Nr. 33
Drahtanschrift:
Dietsch Jllgen.

DUIZA
NAHTLOSE ARTIKEL:
Sauger aller Art, Beißringe und Puppensauger, Operations-, Sezier- und Haushaltungs-Handschuhe, Operations-Fingerlinge. Unsere Einzelpackungen in obigen nahtlosen Artikeln bringen wir unter unserer bekannten
Spezialmarke „Duiza"
in erstklassiger Qualität

Patentgummi-Artikel
Gebläse, Eisbeutel, Fingerlinge und Handschuhe, Bruchbänder, Schläuche und dergleichen Artikel für technische u. chirurgische Zwecke.

BADEHAUBEN
Schwammbeutel in geschmackvoller Ausführung, Windelhosen, Tabakbeutel usw.

Betteinlagen
konkurrenzlos

Digitized by Google

GUMMI-ZEITUNG

Fachblatt für die Gummi-, Guttapercha- u. Asbestindustrie
sowie deren Hilfs- und Neben-Branchen
Organ für den chirurgischen, technischen und elektrotechnischen Handel

Ständige Mitarbeiter der Redaktion: Dr. Paul Alexander, Berlin; Direktor A. Bahls, Eilenburg; Dr. Gustav Bonwitt, Berlin; G. Borchert, Essen; Paul Bredemann, Leipzig; Dr. Brönner, Berlin; Prof. Dr. Fritz Frank, Berlin; Dr. L. Gottscho, Berlin; Dr. Grävell, Berlin; Dr. Ernst Hauser, Eschborn a. T.; R. Hildenbrand, Schlotheim; Ing. P. Hoffmann, Berlin-Zehlendorf; Albert Jaeckel, Waidmannslust b. Berlin; Max Kath, Halle; Dr. Kirchhof, Harburg a. E.; Direktor O. Krahner, Berlin; Walter Lindemann, Berlin; Aug. Lohmann, Berlin; Dr. Ed. Marckwald, Berlin; R. Marzahn, Blasewitz; Adolf May, Brandenburg a. H.; Ferd. Meyer, Hannover; Prok. F. Pauli, Harburg a. E.; Frl. Dr. M. Pieck, Hannover; Dipl.-Ing. Ernst Praetorius, Hildesheim; Dr. jur. Schmaltz, Hamburg; Rechtsanwalt Dr. Starke, Berlin; Dr. A. Tillmannshöfen, Duisburg-Meiderich.

Hierzu vierzehntäglich: „DIE CELLULOID-Industrie“

Bezugspreis viertelj. 5,—. — Ausland 7,—RM. einschl. Porto
Man bestellt beim Verlag oder beim zuständigen Postamt
Zusendung unter Streifband gegen Berechnung des Portos

Verantwortlicher Schriftleiter:
G. Springer, Berlin-Wilmersdorf

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin
Anzeigen die 7gesp. Millim.-Zeile oder deren Raum 0,10 RM.
Bei Wiederholungen Rabatt. — Erscheint wöchentlich Freitags

Preisermäßigung für deutsche Autoreifen.

Wie wir erfahren, haben die führenden deutschen Fabriken für Automobilreifen ab 1. November eine Preisermäßigung beschlossen. Der Umfang ist für die einzelnen Kategorien nach Art und Größe verschieden und beträgt 3 bis 12 Prozent. Die Preisermäßigung umfaßt Luft- und Riesenluftreifen und Vollreifen, gleichgültig ob es sich um Reifen für Personen- oder Lastwagen handelt.

Die Kraftfahrzeuge in Deutschland 1926.

Die Zahl der Kraftfahrzeuge im Deutschen Reich hat sich, wie „Wirtschaft und Statistik“ berichtet, nach der Zählung am 1. Juli 1926 gegenüber dem Vorjahr um 28 Prozent erhöht. Die Steigerung ist also erheblich, wenngleich nicht so groß wie von 1924 auf 1925 (45 Prozent). Die Zunahme entfällt zum größten Teil auf die Großkrafträder. Diese haben sich allein um 46,4 Prozent, auf 236 387, die Personenwagen dagegen nur um 18,2, auf 206 456, die Lastkraftwagen um 12,0 Prozent, auf 90 019, vermehrt. Im Gegensatz zum Vorjahre, in dem die Personenkraftwagen den stärksten Anteil am Gesamtbestand hatten, sind jetzt die Großkrafträder an die erste Stelle getreten. Ihr Anteil am Gesamtbestand beträgt im Berichtsjahr 43,4 Prozent (1. Juli 1925 = 37,9 Prozent). Auf die Personenkraftwagen entfallen 37,9 Prozent (1925 = 41,0 Prozent), auf die Lastkraftwagen 16,5 Prozent (1925 = 18,9 Prozent) des Gesamtbestandes. Der Rest verteilt sich auf Zugmaschinen, Feuerlöschwagen und Straßenreinigungsmaschinen. Die Kleinkrafträder, die im Berichtsjahr zum ersten Male statistisch erfaßt wurden, sind in den Gesamtbestandszahlen nicht mit enthalten; sie machen etwa ein Zehntel aller Krafträder aus.

Aenderung des Stevenson-Planes.

Das Britische Kolonialamt hat am 25. Oktober die lange erwarteten neuen Bestimmungen über die Kautschukexportrestriktionen in Ceylon und Malaya bekannt gegeben. In Abänderung der bestehenden Bestimmungen des Stevenson-Planes ist folgender Plan für die nächsten 12 Monate mit Gültigkeit ab 1. November d. J. festgesetzt worden: falls der Londoner Durchschnittspreis in einem Quartal zwischen 1 sh 3 d und 1 sh 9 d pro lb. liegt, so wird die Ausfuhrquote für das folgende Quartal um 10 Prozent der Standardproduktion herabgesetzt. War jedoch zu diesem Zeitpunkt die volle Standardproduktion zum Export zugelassen, so erfolgt eine Reduktion um 20 auf 80 Prozent. Falls der Durchschnittspreis zwischen 1 sh 9 d und 2 sh pro lb. liegt, wird für das folgende Quartal keine Aenderung erfolgen; erst wenn der Durchschnittspreis für neun Monate auf diesem Niveau bleibt, erfolgt eine Erhöhung der Exportquote um 10 Prozent. Uebersteigt der Durchschnittspreis eines Quartals 2 sh pro lb., so wird die Quote für das folgende Quartal um 10 Prozent erhöht. Die Erhöhung soll aber 20 Prozent betragen, wenn die Ausfuhrquote des abgelaufenen Quartals auf 80 Prozent festgesetzt war. Bei einem Quartalsdurchschnitt von weniger als 1 sh 3 d pro lb. wird die Quote für das nächste Quartal auf 60 Prozent der Standardproduktion herabgesetzt. Ergibt sich ein Quartalsdurchschnitt von über 3 sh pro lb., so wird die Quote auf 100 Prozent erhöht. Keinesfalls soll die Exportquote je unter 60 Prozent der Standardproduktion sinken bzw. über deren als normal festgesetzte Höhe hinaussteigen. Zu der Frage der Ausnutzung der bisher unausgenutzten Ausfuhrscheine ist noch keine Stellungnahme erfolgt.

Jahresversammlung des Normen-Ausschusses der Deutschen Industrie.

Im Rahmen seiner Herbstsitzungsreihe veranstaltet der Normenausschuß der Deutschen Industrie am Sonnabend, dem 6. November, vormittags 10 Uhr, im Großen Saale des Ingenieurhauses, Berlin NW 7, Friedrich-Ebert-Straße 27, seine Jahresversammlung. Auf der Tagesordnung stehen neben der Ansprache des Vorsitzenden, Herrn Baurat Neuhaus, drei Vorträge, die sämtlich das Thema „Die Normung im täglichen Leben“ behandeln. Es werden sprechen Herr Prof. Gropius, Direktor des Bauhauses in Dessau, über „Normung und Wohnungsnot“, Frau Dr. Marie-Elisabeth Lüders, M. d. R., über „Normung und Hauswirtschaft“ und Herr Prof. Dr. Hoffmann, Direktor des Hauptgesundheitsamtes der Stadt Berlin, über „Normung und Krankenpflege“.

Digitized by Google

Der Kaufmann und der Fachmann.

Ein alter guter deutscher Handwerkerspruch endet mit der Zeile: Wer ist Meister? Der was ersann!

Heute, bei dem maschinenmäßigen Betriebe vieler der ehemaligen Handwerke, hat das Wort einen großen Teil seiner Bedeutung verloren, der Meister sind es weniger geworden, und der immerhin erst durch gründliche Ausbildung und verschiedene Prüfungen zu erringende Ehrentitel mußte vielfach neuen, in den Verhältnissen entstandenen Bezeichnungen Platz machen, die man oft sich selbst beilegen kann.

Nun ist der Kaufmannsstand kein Handwerk, aber ähnlich liegen die Dinge auch hier. Früher wurde der junge Kaufmann in drei-, auch vierjähriger Lehrzeit gründlich in allen Zweigen des Handels vor- und ausgebildet; die Lehrzeit war ein Anschluß an die Schulzeit, der Zweck war nicht die Verwertung der Arbeitskraft des Lehrlings, sondern seine individuelle, belehrende Einführung in die Materie alles kaufmännischen Wissens.

Aber wie haben sich nicht auch hierin die Verhältnisse geändert! Es ist selbstverständlich nicht generell die Behauptung aufzustellen, daß die Nutzung der Leistungen des Lehrlings, zumal sie im Anfang immerhin recht problematischer Natur sein müssen, Antrieb zur Einstellung solcher „Kräfte“ ist; das wird nur in einem Teile der Fälle leider zutreffen. Aber es darf ohne weiteres gesagt werden, daß das dem Lehrling zugewandte Interesse heute nicht mehr die persönliche Note wie in der Vergangenheit enthält, daß der Lehrling mehr oder weniger nicht mehr Fürsorgesubjekt, sondern Verwertungsobjekt ist; kurz, daß der Kontakt zwischen Lehrherrn und Lehrling fehlt. Was aber sind die notwendigen Folgen?

Vom jungen Manne von früher — und die Zeit liegt noch nicht einmal so lange zurück, man kann sie bis zum Anfange dieses Jahrhunderts gelten lassen — wurde einfach alles verlangt und er war auch auf Grund seiner Ausbildung in der Lage, allen Anforderungen gerecht zu werden. Er führte die Bücher, er korrespondierte, kalkulierte, expedierte, reiste, er war überall zu gebrauchen. Er hatte vielleicht ab und zu mit Vertretern zu tun und profitierte davon, er studierte den Einkauf, kam auch wohl hier und da mit Patentwesen und Juristerei in Berührung und letzten Endes war er gescheit genug, sich abends zu Hause auch die Fachpresse gründlich zu Gemüte zu führen, denn er war sich darüber klar, daß Theorie immer mit Nutzen Praxis ergänzt. So wucherte er mit seinem Pfunde der Lehrzeit und aus Kenntnissen und Erfahrungen wurde der tüchtige Kaufmann.

Und dazu kam noch ein anderes. Der junge Mann, der in seiner Lehrstelle nach seiner Eigenart behandelt worden war und der etwas gelernt hatte, der hatte mit seinen Kenntnissen auch Liebe zur Sache eingesogen. Der hatte wirkliches Interesse für die betreffende Branche in seinen empfänglichsten Jahren eingeimpft erhalten und er wurde nicht nur Kaufmann, er wurde auch *Kenner seiner Branche*. Es soll hier mit Absicht das Wort „Fachmann“ vermieden werden, warum, sei später gesagt. Aber der Mann war erfahren eben im Fache selbst, und wenn wir hier im besonderen unsere Gummibranche ins Auge fassen, so kann Schreiber dieser Zeilen aus seiner eigenen Lehrlingserfahrung berichten, daß er nicht nur gelehrt bekam, was ein Schlauchring, eine Dichtungsplatte, ein Mannlochring, eine Membrane usw. *ist*, sondern auch, wie diese Artikel *hergestellt werden* und wie sie auf der anderen Seite *Verwendung finden*. Das eben ist das Wesen der Kenntnis der Ware, daß sie sich nicht nur auf das Wissen vom Vorhandensein gründet, sondern daß sie ihre Herkunft und Zukunft beherrscht; und erst dann wird der Kaufmann als Verkäufer seinem Abnehmer wirklich beratend zur Seite stehen können, wenn sich der Käufer mit vollem Vertrauen an ihn wenden kann. Hierin erst liegt der ideelle und letzten Endes auch der materielle Lohn der Ausbildungsarbeit im kaufmännischen Berufe.

Aber heute? — Der junge Mann hat gewiß auch seine dreijährige Lehrzeit hinter sich, hat auch ein gutes Lehrzeugnis, nur zu gebrauchen ist er vielfach nicht. Er ist Kaufmann, gewiß, „versiert in allen Sparten“, wie es so schön heißt. So er aber schnell einmal einen wichtigen Brief schreiben soll, vielleicht die unangenehme Reklamation eines sonst angenehmen Kunden erledigen, also eine Sache, die immerhin Takt und Geschick erfordert, da ist Feierabend mit seinen Kenntnissen. Befassen wir uns wieder mit unserer Gummibranche und nehmen wir einen ganz alltäglichen Fall an. Ein Konsument kommt in ein technisches Geschäft, oder auch der Reisende eines solchen kommt zum Konsumenten und es ergibt sich, daß eine Anzahl von Klappen für einen bestimmten Zweck in bestimmten Abmessungen gebraucht wird. Der Chef, ja, der ist noch aus der guten alten Schule, der weiß, um was es sich handelt; der kann ihm eine gute brauchbare Qualität vorschlagen, rechnet aus, was diese Klappe wiegen wird und was sie kostet. Aber der ist ja gerade nicht dabei und so hilft man sich eben mit dem stereotypen Bescheid: wir lassen sofort Spezialangebot aus der Fabrik kommen. Drei oder noch mehr Fabriken werden bemüht und wegen eines verhältnismäßig kleinen Auftrages wird ganz unverhältnismäßig viel Wert an Geld, Zeit und Material verschleudert. Ganz abgesehen davon, daß der Kunde, da er nicht sofort befriedigt werden konnte, sich nun auch noch bei anderen Quellen umtut, und so werden oft aus 20 wirklich gebrauchten Klappen bei den verschiedenen Fabriken mehrere Hundert. Den Auftrag aber erhält schließlich der Dritte.

Die Leute aber, die dies alles verursachen, nennen sich stolz „Fachmann“, weil sie gerade zur Not wissen, was eine Klappe, ein Dampfschlauch oder ein Schnurring ist. Es wirkt sich nachgerade zum Skandal heraus, was heute mit der Bezeichnung „Fachmann“ für ein Unfug getrieben wird. Gar mancher, der in irgendeine Branche gerade eben hineingesehen hat, nennt sich frisch-fromm-fröhlich-frei „Fachmann“ und meldet sich bei jeder passenden Gelegenheit auf Stellenangebote als solcher. Er verfügt oft über nichts als über die heute übliche kaufmännische Bildung, die leider meist recht einseitiger Natur ist, und im besten Falle über ein paar Schlagworte aus der Branche. Ganz sicher verfügen solche Leute aber über eine umfassende Kenntnis des Tarifs, der Urlaubsbestimmungen und womöglich der Paragraphen des Angestellten- und Beamtenrates-Gesetzes.

Daß es so viele „Fachmänner“ und dabei doch so wenig Männer vom Fach gibt, ist zu einem großen Teile Schuld der Ausbildung. Der Chef, der Lehrlinge einstellt, sei es nun der Inhaber eines offenen Geschäftes der Gummiwaren-Branche, sei es der Leiter eines Großhandels-Unternehmens oder der Abteilungsvorstand in einem Fabrikationsbetriebe, er soll sich mehr bewußt sein der hohen Verantwortung, die er übernimmt. Er soll den vielleicht recht intelligenten, wissenshungrigen jungen Menschen nicht als lästigen Frager ansehen, sondern vielmehr als ihm in die Hand gegebenes Pflänzchen hegen und pflegen, und der Dank des einzelnen wie der gesamten Branche wird ihm sicher sein. Gerade in Fabriken wird in dieser Beziehung viel und gedankenlos gesündigt, indem dem jungen Nachwuchs die Räume des Betriebes verschlossen sind und bleiben. Die hierfür meist angeführten Gründe — Sicherung der Betriebsgeheimnisse, Ablehnung der Verantwortung für eventuelle Unglücksfälle, Zeitvergeudung — lassen sich meist leicht durch geeignete Maßnahmen aus der Welt schaffen. Aber wie viel größer wäre der Gewinn auf der anderen Seite! Der vorwärtsstrebende junge Mann lernt an Ort und Stelle vom hereinkommenden Rohgummi an bis zum Fertigfabrikat den Werdegang der Ware kennen, er kann später, wenn er mit dem Verbraucher zu tun hat, ganz anders urteilen und Rat geben und er wird sich und anderen viele Mühe und unnütze Arbeit ersparen können.

Auch der neulich in einem Artikel der „Gummi-Zeitung“ erwähnte Fall gehört hierher, in dem geschildert war, wie das Lesen der Fachzeitschrift dem Personal eines Betriebes unterbunden wurde. Man muß sich geradezu fragen, ob solche Vorgesetzte von allen guten Geistern verlassen sind. Nicht ein jeder natürlich kann in einer Fabrik lernen oder tätig sein, dann hat er aber wenigstens die Fachpresse mit ihren belehrenden Aufsätzen. Was jedoch soll man sagen, wenn ein Chef einen die „Gummi-Zeitung“ lesenden Angestellten mit offenbarem Mißbehagen umkreist und durchblicken läßt, daß noch andere Arbeit zu erledigen sei, wie es dem Schreiber dieser Zeilen ergangen ist!

Man sieht, die Schuld: sie liegt auf beiden Seiten. Auf der einen sei es den Lehrherren, welcher Art auch ihre Position sein mag, gesagt: Nehmt euch des jungen Anfängers mit voller Liebe an, widmet ihm Zeit und Mühen und macht ihn zu dem, was Ihr selbst seid. Dann könnt Ihr auch vom jungen Angestellten wieder etwas mehr verlangen, als er heute in der Mehrzahl der Fälle leistet.

Der Lehrling aber soll die Zeit seiner Lebensschule nicht nur als „Dienst“ betrachten, als Pensum, das heruntergehaspelt werden muß, er soll nicht am Morgen schon auf den Abend warten, sondern er soll mit Lust und Liebe, mit Wißbegierde arbeiten und eifern, lernen und lesen und auch sich selbst im Fache bilden. Dann wird er mit der Zeit der wirklich tüchtige Kaufmann und der wirklich sach- und fachverständige Fachmann werden, dann wird er in Anerkennung voll befriedigender Leistungen auch ein Einkommen erzielen können, das vielleicht über der Höhe des heutigen Tarifes liegt.

Und das ist eine Frage, über die vielleicht in einem späteren Aufsatze zu reden sein wird. G. S.

Digitized by Google

Die Verbilligung der Produktion in Gummiwarenfabriken durch Arbeitsvorbereitung.

Es sind in der „Gummi-Zeitung" schon einige Aufsätze erschienen, die sich mit einigen Teilgebieten moderner wissenschaftlicher Betriebsführung, entweder der Ermittlung von Arbeitszeiten, dem Zeitnehmen oder der Einführung der Fließarbeit beschäftigten.

Beide Gebiete, obwohl jedes für sich für unsere Betriebe äußerst wichtig, können aber in den Betrieben nur dann zu Höchstleistungen führen, wenn einem weiteren Teilgebiet, der wissenschaftlichen Arbeitsvorbereitung vorher größte Aufmerksamkeit geschenkt wurde.

Besser gesagt, ist eine Einrichtung zur Fließarbeit nur dann Erfolg versprechend bzw. können ermittelte Arbeitszeiten nur dann durch den Arbeitenden eingehalten werden, wenn die Arbeitsvorbereitung bis ins kleinste ausgearbeitet in dem betreffenden Betrieb vorher zur Einführung gelangte.

Es sind schon allerbeste Erfolge allein durch die Einführung der Arbeitsvorbereitung, also ohne Fließarbeitseinrichtung erzielbar, wobei die Arbeitsvorbereitung den Vorteil hat, daß sie lediglich eine Organisationsarbeit erfordert, ohne Verursachung nennenswerter Kosten, fernerhin sie lediglich von einem Betriebsorganisator eingerichtet werden kann, also keinerlei verzögernden Hemmungen durch Betriebsbeamte, Arbeiter oder Arbeiterorganisationen ausgesetzt ist.

Jeder Betrieb ist individuell, es ist daher unmöglich, allgemeingültige Organisationsprogramme aufzustellen, da auch jeder Betrieb individuell organisiert werden muß. Es können daher von Fernstehenden stets nur Richtlinien angegeben werden, die, für jeden Betrieb frisiert, in die Tat umzusetzen sind; am allerbesten vom Betriebsleiter selbst, der seinen Betrieb in jahrelanger täglicher Beobachtung am besten kennen muß.

Auch bei dieser Organisation bedenke man, daß Rom nicht an einem Tage erbaut wurde, füge seiner Organisation Baustein zu Baustein zu, da Uebereifer nur schadet, und gehe vor allen Dingen nur absolut planmäßig vor.

Unter Arbeitsvorbereitung möchte ich die Organisation verstehen, die

1. Eine Zentralstelle für die Arbeitsvorbereitung, das Arbeitsbureau, schafft,
2. Eine absolut eindeutige Bezeichnung aller Produktionsmittel, Erzeugnisse und Dienststellen, eine Symbolik, schafft,
3. Alle produktiv Arbeitenden von unproduktiven Arbeiten durch Schaffung eines vereinfachten Betriebsschriftwechsels und Schaffung eines zwangläufig arbeitenden Arbeitsdienstes befreit.

Die Organisation des Arbeitsbureaus.

Bisherige Dienststellenorganisation:	Jetzige Organisation:
Betriebsleitung	Betriebsleitung
Obermeister	Arbeitsbureau
Abteilungsmeister	Vorbereiter
Vorarbeiter	Untermeister (Abteilungsmstr.)
Arbeitsstellen	Arbeitsstellen
	Prüfer.

Es ist nun unbedingt nötig, der Einrichtung des Arbeitsbureaus allergrößte Aufmerksamkeit zu schenken, da hier vorgenommene Geld- oder Raumersparnisse sich stets rächen. Für einen Betrieb von 1200 Arbeitern ist ein Bureauraum von zirka 7×18 bis 20 m unbedingt erforderlich. Der Raum sollte derart gewählt werden, daß er nur an einer Langseite Fensterdurchbrüche besitzt, während sich an der anderen Langseite rechts und links von der Eingangstür, die mit einem Abfertigungsschalter zu versehen ist, die Arbeitsverteilungstafel, von der weiter unten noch ausführlich die Rede sein soll, befindet.

Der Schalterdienstbeamte — DAS — der gleichzeitig den Schalter, die Arbeitsverteilungstafel und die Arbeitszettelkartei zu bedienen hat, ist durch Glasabsperrwand von den übrigen Arbeitsdienststellen getrennt. Der regelrechte Arbeitsdienst erfordert acht verschiedene Arbeitsplätze, für welch jeden ein Raum mit einer Tischgröße von 1×2 m vorzusehen ist. Man sollte auch bei kleinerer Belegschaft das Arbeitsbureau nicht kleiner machen, wie auch die einzelnen Dienststellen nicht verringern, oder räumlich zwei oder mehrere zusammenlegen. Es ist unbedingt zweckmäßiger, die einzelnen Stellen räumlich zu trennen und zur Ersparnis von Personal eine, zwei oder mehrere Stellen durch einen Beamten versehen zu lassen, also den Beamten von Arbeitstisch zu Arbeitstisch wandern zu lassen. Es ist dann nur nötig, bei plötzlicher Arbeitsvermehrung bzw. Betriebsvergrößerungen, je nach Erfordernis, hier oder da einen Beamten neu einzusetzen; man spart damit zeitraubende Umorganisation. An der einen kurzen Schmalseite des Bureaus sind, neben der Tür zum Bureau der Betriebsleitung, große Regale zur Aufnahme der Drucksachen aufgestellt, die andere Schmalseite, die ebenfalls vom Hauptbureau durch schallisolierende Wand abgesperrt ist, enthält den Schreibmaschinenraum, DAM.

Ich will an dieser Stelle der später zu erläuternden Symbolik vorgreifen und die Symbolik der Dienststellen des Arbeitsbureaus bringen.

DA — Dienststellen des Arbeitsbureaus		
DAA	—	Arbeitsverteilungsdienst
DAB	—	Betriebsleiter
C	—	
D	—	
DAE	—	Eingangsdienst
F	—	
DAG	—	Gummibesteller
H	—	
J	—	
DAK	—	Kostennachweis
DAL	—	Lagernachweisdienst
DAM	—	Maschinenschreiberei
N	—	
P	—	
Q	—	
R	—	
DAS	—	Schalterdienst
DAT	—	Termindienst
DAU	—	Uebersichtsdienst
V		
DAW	—	Werkpostdienst
X	—	
Y	—	
DAZ	—	Zeitstudienabteilung

Die Dienststellen des Arbeitsbureaus (Format A 5) sollten an jeder Stelle der Werkstatt zur Information der Belegschaft ausgehängt werden.

Da weiterhin noch häufig die Rede von DIN-Formaten sein wird, da es sehr zweckmäßig ist, die Formatgrößen zur Ermöglichung des Durchschreibens verschiedenster Arbeitszettel usw. zu vereinfachen, so seien nachstehend die für den Betrieb in Frage kommenden DIN-Formate angegeben.

A 1	A 2	A 3	A 4	A 5	A 6	A 7
594×841	420×594	297×420	210×297	148×210	105×148	74×105

Da nun der gesamte Betrieb in Einzelarbeitsstellen mit je einer eindeutigen symbolischen Einzelbezeichnung aufgelöst ist, so ist es zweckmäßig, entweder im Arbeitsbureau ein Gestell zu schaffen, das fahnenartig die einzelnen Betriebsraumflächen in möglichst großem Maßstab darstellt, in welche Flächen die einzelnen Arbeitsstellen mit ihrem Raumbedarf und ihrer Bezeichnung eingetragen sind, oder, sofern es irgendwie möglich ist, sich ebenfalls in möglichst großem Maßstabe einen Betriebsmittelverteilungsplan in Form eines Modelles der Arbeitsräume zu schaffen, um auf den einzelnen Modellböden die Betriebsmittel richtig aufbringen und bezeichnen zu können.

Ein derartiges Betriebsmodell ist vor allen Dingen dann wichtig, wenn es sich um Umstellung des Betriebes auf einen anderen Fließarbeitsgang oder Umstellung einer ganzen Fabrikation handelt.

Betriebsumstellungen sollten, da es sich meistens nur um Umstellung leichter Tische handelt, niemals tragisch genommen werden, niemals sollte man, um eine kleine Umstellung zu vermeiden, Warentransporte, und seien die Wege noch so kurz, in Kauf nehmen. Auch der kürzeste Transport wird stets, sofern er nicht fließend arbeitet,

Digitized by Google

eine Unterbrechung des Produktionsweges bringen und ist, soweit nur irgend möglich, zu vermeiden. Gerade die Saisonarbeit in unserer Industrie bedingt eine häufige Umstellung der Produktionswerkzeuge, so daß diese nach einiger Erfahrung planmäßig zu bestimmt festgelegten Zeitpunkten vorgenommen werden kann.

Wie schon bereits gesagt, bedarf man zur Vorausbestimmung der Arbeitsorte, wo eine Arbeit vorgenommen bzw. ein Auftrag ausgeführt werden soll, einer gewissen Einteilung, einer örtlichen, die auf angeführtem Betriebsmodell vorgenommen wird, und einer sachlichen, zu welchem Zweck ein Arbeitsverteilungsplan, die Arbeitsverteilungstafel, vorhanden ist. Die Arbeitsverteilungstafel enthält für jedes Betriebsmittel, also jeden Arbeitsplatz drei Klammern oder, besser, drei Taschen, die zur Aufnahme zunächst des Arbeitsauftrages dienen.

Der Arbeitsauftrag im Format ½ A 6 enthält das Symbol des Bestellers, dasjenige des Betriebsmittels, Schablonennummern, Stückzahl, Akkordzeit, Gesamtzeit, Tag der Ausstellung und Tag der Lieferung. Fernerhin enthält die Verteilungstafel eine Karte an jedem Betriebsmittel, auf der bei Zugang eines Auftrages die Gesamtzeit zuaddiert und täglich die abgearbeitete Zeit abgezogen wird, so daß täglich für jeden Arbeitsplatz festgestellt werden kann, für welche Zeit er noch mit Arbeit versehen ist. Es ist infolgedessen sehr leicht, rechtzeitig zu erkennen, wann für einen bestimmten Artikel, der bisher etwa 10 Arbeitsplätze beschäftigte, die Hinzunahme neuer Betriebsmittel erforderlich wird, um die im Auftrage festgelegte Lieferzeit bestimmt einzuhalten. Gerade die gewissenhafte Beobachtung des Termindienstes — DAT — ist für einen ordnungsgemäß geführten Betrieb von äußerster Wichtigkeit. Da ein neu hinzukommender Auftrag stets hinter den bereits vorhandenen erledigt werden soll, so ist unter Benutzung der Verteilungstafel stets momentan festzustellen, wann ein Auftrag in Angriff genommen werden kann, bzw. wann er ausgeliefert werden kann bzw. wann Teillieferungen vorgenommen werden können.

Außerdem ist aus den Arbeitszetteln jederzeit ersichtlich, wann einem Betriebsmittel, wenn es Arbeitsplatz ist, Material zur Verarbeitung zugeführt werden muß, und, falls es Produktionsmaschine, wann ihm Rohmaterial und Werkzeug bereitgestellt werden muß.

Die Verteilungstafel enthält also in jeder Tasche

1. den Arbeitsauftrag, der auf ihr je nach den Etappen des Fortschrittes der Arbeit seinen Platz wechselt,
2. die Betriebsmittelleistungskarte, auch Maschinenkarte genannt, die über die Leistung der Maschine in der Zeiteinheit, oder bei Arbeitsplätzen über die Produktionsfähigkeit der Bedienung für einen oder mehrere Artikel in den Zeiteinheiten Aufschluß gibt.

Fernerhin erhält die Verteilungstafel eine durch deutliche Hinweise gekennzeichnete Karte, ob das Betriebsmittel in Betrieb ist, das heißt, ob bei Maschinen etwaige Reparaturarbeiten vorzunehmen sind, wenn ja, deren voraussichtliche Dauer, ob das Bedienungspersonal anwesend, krank oder beurlaubt ist, wenn ja, Dauer der Abwesenheit. Nur durch stündliche Ergänzung der Angaben ist Genauigkeit und Betriebsbereitschaft dieses Organisationsmittels zu erzwingen.

Eine derartige Verteilungstafel entspricht allen Anforderungen, die das Arbeitsbureau an sie stellen kann. Naturgemäß muß auch der Abteilungsleiter der Werkstatt im Bilde sein, welche Anschlußarbeiten das Arbeitsbureau nach Erledigung der in Arbeit befindlichen Aufträge für seine Abteilung vorgesehen hat. Es ist daher nötig, für die einzelne Werkstatt ein Duplikat der Verteilungstafel des Arbeitsbureaus bereitzustellen und in ihr zum Aushang zu bringen. Wenn auf der Zentralverteilungstafel die Betriebsmittel, nach Nummern geordnet, in der Zahlenreihe geordnet angebracht sind, so sollen in der Werkstattverteilungstafel die Betriebsmittel so geordnet sein, wie sie räumlich zusammenliegen, so daß eine naturgetreue Wiedergabe des Betriebsmittelverteilungsplanes dem Betrieb vorliegt. Hier werden die Kopien der Arbeitsaufträge sofort nach ihrer Ausschreibung eingeordnet.

Will das Arbeitsbureau einen Auftrag in Arbeit geben, so gibt es dem betreffenden Zwischenlager Durchschrift des Arbeitsauftrages. Mit diesem Augenblick tritt der automatisch arbeitende Herstellungsprozeß in Tätigkeit, d. h. im Laufe des Tages stellt das Zwischenlager sämtliches für die Herstellung nötiges Rohmaterial in einem Arbeitskasten bereit. Der Schleppdienst bzw. Transportdienst übernimmt am folgenden Morgen vor Beginn der Arbeitszeit der Belegschaft den Transportkasten und befördert ihn an die Arbeitsstelle, so daß der Arbeiter bei Beginn seiner Arbeitszeit Bestellzettel und Material für den laufenden Tag vorfindet. Irgendwelche Gänge zur Beschaffung von Material und Zutaten werden ihm erspart, so daß er sich nur ganz intensiv seiner produktiven Arbeit widmen kann. Erfahrungsgemäß waren 33⅓ Prozent aller früher üblichen Arbeitszeiten Wartezeiten bzw. bei dieser Gelegenheit übliche Plauderstunden.

Durch diese Organisation wird eine wesentliche Entlastung der Meisterschaft herbeigeführt, die von allergrößtem Wert ist, da hierdurch die gesamte Arbeitskraft dieser wertvollen Angestellten auf ihre eigentliche Arbeitsfunktion, die Erzwingung der Herstellung von Qualitätsarbeit innerhalb ihres Betriebes, konzentriert werden kann. Mit anderen Worten, in einem derartig organisierten Betrieb wird der Meister nicht zum Schreiberdienst bzw. Arbeitszettelverteiler degradiert, sondern seinen Fähigkeiten entsprechend beschäftigt.

Die Kennzeichnung oder Symbolik.

Die Kennzeichnung von Betriebsmitteln, Dienststellen, Erzeugnissen und Geschäftsfreunden, zur Ersparung von Schreibarbeit und zur Ordnung der Betriebsbezeichnungen geschaffen, muß erstens eindeutig, zweitens mnemotechnisch, drittens so systematisch festgesetzt werden, daß es sich einem Einheitsplan folgerichtig einreiht, viertens muß es bei etwaigen Schreibfehlern den Fehlerort leicht erkennen lassen und fünftens unnötige Schreibarbeit vermeiden.

Eindeutigkeit besitzen in der Regel alle Zahlenkennzeichen, mnemotechnische Eigenschaften sind den Buchstaben eigen. Infolgedessen wählen wir für die wichtigeren Oberbegriffe Buchstaben und für die Unterbegriffe Zahlen.

Das Kennzeichen (Symbol) soll nicht nur kurz und eindeutig sein, sondern soll sich systematisch einem bestimmten werkseinheitlichen Plan einreihen. Die Systematik, als Stütze der Ordnung und der Arbeitserleichterung, ist notwendig, weil allein ihre restlose Durchführung die sichere Gewähr gibt, daß nicht ein Kennzeichen für verschiedene Sachen oder verschiedene Kennzeichen für dieselbe Sache entstehen können.

Bei allen Werken bestehen zwei bestimmte Grundbegriffe, in erster Linie kostenorganisatorischer Art, die Begriffe des Aufwands und die des Bestandes. Aufwand kann direkter Natur, nämlich für den Verkauf, oder indirekter Natur, nämlich Unkosten darstellen. Der Bestand umschließt die Begriffe Inventar und Lagerbestand.

Zur Erläuterung der Einrichtung einer Symbolik habe ich wahllos einige Beispiele herausgegriffen, die erhellen, wie die Unterteilung des Grundplanes nach dem Dezimalsystem, also nach erstem, zweitem und drittem Buchstaben erfolgen kann. Man wird im allgemeinen beim dritten Buchstaben aufhören können und an Stelle des vierten Buchstabens das Zahlensymbol folgen lassen können, wie dies in dem letzten Beispiel gezeigt ist.

Die Symboltafeln werden im allgemeinen, um lesbare Schrift zu erhalten, im Format DIN A 5 (148×210 mm) gedruckt. Nur bei den Kundentafeln ist es zweckmäßig, dieselben im Format DIN A 4 (210×297) zu drucken.

An Hand nachstehender Beispiele dürfte es nunmehr ein leichtes sein, für jeden Betrieb eine eindeutige Symbolik aufzustellen und zur Durchführung zu bringen.

Ob man in der Symbolik der Erzeugnisse nach Aufteilung des dritten Buchstabens zur Erweiterung durch einen vierten Buchstaben oder durch Zahlen schreitet, kann man dem einzelnen Betrieb überlassen, da beide Systeme ihr Gutes haben, doch dürfte es richtig sein, bei Katalogeinteilungen nach dem dritten Buchstaben Zahlen zu wählen.

Unter Vereinfachung des Betriebsschriftwechsels möchte ich vor allem das Bestreben verstehen, alle Vorgänge, die das Auftragwesen betreffen, also Erteilung des Auftrages seitens des Kommissionsbuchführers an den Betrieb, Weitererteilung des Auftrages seitens des Arbeitsbureaus an die Betriebsabteilungen in Form des Werkstattauftrages bzw. Unterteilung des Gesamtauftrages in einzelne Teillose zur Beschäftigung verschiedener Betriebe oder Erteilung eines Zubehörauftrages an Unterlieferanten, derartig zu normen, daß der Kopf der Formulare so vereinfacht ist, daß er für sämtliche oben angeführten Druckzettel durch Durchschrift oder besser Maschinendurchschlag nur einmal geschrieben zu werden braucht. In diesem Falle ist es unmöglich, daß ein Formular eine falsche Lieferzeit oder ein falsches Symbolsignum erhält. Irgendwelche Fehlerquellen werden also auf ein Minimum eingeschränkt.

Also nochmals: für sämtliche Betriebsdrucksachen Einheitsformat, zweckmäßig DIN A 5 Querformat und Einheitsvordruck für den Kopf der Drucksachen.

Es würde zu weit führen, auch hier Musterdrucke folgen zu lassen, da diese auch zu individuell sind. Zur Vereinfachung des Schriftverkehrs würde es unbedingt dienen, wenn schon die einzelnen Vertretungen bei Ausschreibung ihrer Bestellungen an das Werk den auch auf der Bestellung befindlichen Einheitskopfvordruck genau nach Symbol usw. ausfüllen würden. Hierdurch würde eine weitere Fehlerquelle ganz wesentlich eingeschränkt.

Digitized by Google

Eine absolute Zwangläufigkeit des Arbeitsdienstes wird dadurch erzwungen, daß das Arbeitsbureau seine Werkstattaufträge von Operation zu Operation täglich erteilt, also die Arbeitsstellen zwingt, die Arbeit auszuführen, die ein Zentralorgan will, da nur für diesen Auftrag die Arbeitsstelle das Rohmaterial mit Zubehör zugeteilt erhält. Eine Umgehung irgendwelcher Lieferzeiten durch untere Betriebsorgane ist hierdurch vollkommen ausgeschlossen. Infolgedessen müssen auch Lieferzeiten auf Grund der theoretischen Ermittlungen unbedingt in der Praxis auch ausgeführt werden.

Der Grundplan der Symbolik:

Grundplan

Aufwand	Bestand
A — Aufwand	
B —	B — Bestand (Inventar soweit nicht unter C L M W Z enthalten)
C —	C — Conto—Korrent
D — Dienststellen	
E — Erträge u. Verluste	
F — Art. aus geschn. Platte	
G — Gestrichene Stoffe	
H — Hartgummiartikel	
J — Artikel aus gew. Platte	
K — Konfektionierte Art.	
L —	L — Lagerwaren eign. Fertg.
M —	M — Magazinware fremder Fertigung
N — Nahtlose Artikel	
P — Radiergummi	
Q — Hohlkörper aus Weichgummi	
R — BeReifungen aller Art	
S — Schläuche aller Art	
SCH — SCHwammgummiwaren	
T — Techn. Gummiwaren	
U — Sohlen und Absätze	
V — Vertretungen, Geschäftsfreunde	
W —	W — Werkzeuge u. Maschin.
X — Chirurgische Waren	
Y — Dichtungsplatten	
Z —	Z — Fertigwaren

Vorstehender Grundplan der Symbolik ist im Format DIN A 5 herzustellen.

Als Beispiel für die Unterteilung des zweiten Buchstabens dienen folgende Beispiele:

A — Aufwand (Unkosten)	
AA	Allgemeinunkosten
B, C, D, E, F, G, H, J, K, L	Zur Erweiterung verfügbar
AM	Aufwand der mittelbaren Betriebsmittel
N, P, Q, R	Zur Erweiterung verfügbar
AS	Sonderkosten
T	
AU	Aufwand der unmittelbaren Betriebsmittel
V, W, X, Y, Z	Zur Erweiterung verfügbar

AM — Aufwand der mittelbaren Betriebsmittel	
AMA	Arbeitsbureau
AMB	Betriebsleitung
C	
AMD	Druckluftanlage
AME	Elektr. Installation
AMF	Förderdienst
AMG	Gebäude u. Grundstücksunterhaltung
AMH	Heizungsanlage
J	
AMK	Kraftversorgungsanl.
AML	Lichtanlage
M	
AMN	Nicht and. eingeteilte m. Betriebsmittel
P	
AMQ	Dampfkesselanlage
AMR	Rohrpostanlage
AMS	Sanitäts- und Feuerdienst
AMT	Telephonanlage
AMU	Umlauftriebe, Transmissionen
V	
AMW	Werkstättendienst
AMX	
AMY	Abschreibungen
AMZ	Zu- und Abfluß des Wassers

V — Vertretungen	
VA	Australien
VB	Brasilien
VC	Czchechoslowakei
VD	Deutschland
VE	England
VF	Frankreich
VG	Dänemark
VH	Holland
VJ	Japan
VK	Kanada
VL	Litauen
VM	Mexiko
VN	Norwegen, Schweden
VO	Oesterreich
VP	Polen
VQ	Belgien
VR	Rußland
VS	Südafrika
VT	Türkei
VU	Ungarn
VV	Vereinigte Staaten USA
VW	Italien
VX	Spanien
VY	Aegypten
VZ	China

VD — Deutschland	
VDA	Aachen
VDB	Berlin
VDC	Cöln
VDD	Dresden
VDE	Elberfeld
VDF	Frankfurt a. M.
VDG	
VDH	Hamburg
VDJ	
VDK	Kassel
VDL	Leipzig
VDM	München
VDN	Nürnberg
VDO	Oldenburg
VDP	
VDQ	
VDR	
VDS	Saarbrücken
VDT	Trier
VDU	Breslau
VDV	
VDW	
VDX	
VDY	
VDZ	

W — Werkzeuge und Vorrichtungen	
WA	Anstreicherwerkzeuge, Besen und Bürstenwaren
WB	Bohrwerkzeuge, Holz und Metallbohrer
WC	Carborundum, Schmirgel und Schleifwerkzeuge
WD	Drehstähle, Metall und Hartgummi
WE	Ersatz- und Reserveteile für Maschinen
WF	Fräswerkzeuge
WG	Gewindeschneidwerkzeuge
WH	Durch Hitze wirkende Werkzeuge
WI	Installationswerkzeuge für Elektrotechniker
WK	Klemm- u. Spannvorrichtungen, Schraubstöcke
WL	Lasthebezeuge, Flaschenzüge
WM	Meßwerkzeuge
WN	
WP	Preß- und Stanzwerkzeuge
WQ	
WR	
WS	Schneidwerkzeuge
WT	Trennwerkzeuge, Messer, Scheren
WU	
WV	Vorrichtungen zum Halten des Materials
WW	Wärmschränke
WX	
WY	Schablonen
WZ	Durch Zuschlag (schlagend wirkende) Werkzeuge.

VDM — München.	
VDM	Vertreter Hellmuth Wirth, Karlstraße
VDM 1	H. Huber, Theatinerstraße 21
VDM 2	C. Niedermoser.
VDM 3	W. Schulze
VDM 4	O. Müller
VDM 5	

Wir kommen nun zum Schluß, zu den durch diese Organisation zu erwartenden Mehrleistungen des Betriebes. Durch Zusammenfassung aller in den einzelnen Betrieben tätigen, nur zum geringen

Digitized by Google

Teil ausgenutzten Werkstattschreiber in einem Bureau kommt man in den meisten Fällen ohne Personalvermehrung aus, da die Werkstattschreiber im Zentralarbeitsbureau auf das beste ohne Leerlauf arbeiten.

Da man durch die Arbeitsvorbereitung Leerlauf der Produktivarbeiter vollkommen ausschaltet, so ist mit einer Vermehrung des Ausbringens bei Handarbeit um durchschnittlich 30 bis 35 Prozent zu rechnen.

Bei Maschinenarbeit, wo durch rechtzeitiges Bereitstellen des Rohmaterials irgendwelche Maschinenstillstände vermieden werden, beträgt die Mehrleistung bis zu 80, ja in Einzelfällen 120 Prozent.

Dr. E. H.

Kautschukforschung • Kautschukchemie

Adsorptionseinstaubmittel für Gummiwaren und eine neue Ausschwefelungstheorie.

Von Dr. **Rudolf Ditmar** (Graz).

Vor kurzer Zeit habe ich über „Das Einstauben von Gummiwaren auf moderner Grundlage" berichtet[1]). Ich habe auf rechnerischer Basis den Beweis geführt, daß sich nur kolloide Substanzen für Kautschukpuder eignen, weil sie bedeutend ausgiebiger und damit wirksamer und billiger als nichtkolloide Staubmittel sind. Die moderne Kautschukchemie befaßt sich in eingehendster Weise mit der Bedeutung der Teilchengröße der verwendeten Füllstoffe. So sprachen auf der 45. Jahresversammlung der „Society of Chemical Industry" in London vom 19. bis 23. Juli 1926" Dr. D. F. Twiss über dieses Thema, Dr. S. S. Pickles über „Den Einfluß der Teilchengröße auf die Kautschukherstellung", Philip Schidrowitz „über die Teilchenform", T. R. Dawson über „den Einfluß der Teilchengröße auf Kautschuk bei wiederholter Spannung", E. A. Murphy über „die Auffindung von groben Teilen in Kautschukfüllstoffen", Noel Heaton über „den Einfluß und die Beseitigung grober Teilchen", G. Gallie über einen „Apparat zur Trennung der groben Teilchen von den feinen Teilchen eines Pulvers", H. Green über „den Wert der direkten Meßmethoden für die Bestimmung der Teilchengröße". Ueber die Wirkung kolloider Kieselsäure in Kautschukmischungen wurde erst vor kurzem in der „Gummi-Zeitung" berichtet. St. Reiner studierte den Einfluß der Korngröße auf die Aceton-Extraktionszeit des Kautschuks[2]). Auf der vierten Hauptversammlung der Kolloid-Gesellschaft vom 6. und 7. September 1925 in Nürnberg behandelte Dr. H. Pohle aus Hannover „Die verschiedenen Dispersionsformen der Füllmittel für Kautschuk". „Die adsorptiven Eigenschaften und die Teilchengröße verschiedener Ruße in organischen Flüssigkeiten und in Rohkautschukmischungen sowie die Beeinflussung der Eigenschaften der Vulkanisate durch Rußzusätze" sind in einer Abhandlung von M. L. Blanc, M. Kröger und G. Kloz in den kolloidchemischen Beiheften, Bd. XX, Heft 9 bis 12, S. 356 ff., niedergelegt. Ueber die „Tegoglätte", eine kolloide Bleiglätte, als Füllmittel wurde in der „Gummi-Zeitung" berichtet. Ich möchte nicht unerwähnt lassen, daß ich bereits im Jahre 1921 einen Artikel „Die Herstellung kolloider Systeme für die chemische Großtechnik" in der „Gummi-Zeitung" schrieb und in einem Artikel in der Chemiker-Zeitung unter dem Titel: „Ein Wendepunkt in der Verarbeitung des Kautschuks durch die Plauson'sche Kolloidmühle" auf die Wichtigkeit kolloider Füllmittel für Kautschukmischungen hinwies. Diese Arbeit, die lange vor den amerikanischen Publikationen geschrieben ist, scheint den amerikanischen Kautschukforschern entgangen zu sein. Ich muß daher die Idee und Priorität der Bedeutung kolloider Füllstoffe für Gummimischungen nicht persönlich für mich, wohl aber für die d e u t s c h e K a u t s c h u k f o r s c h u n g reklamieren und in Anspruch nehmen.

Mit dieser Abhandlung will ich auf eine neue Eigenschaft kolloider Einstaubmittel für Gummiwaren hinweisen, welche diese neuen Staubmittel in den Vordergrund des Interesses rücken. Als Kolloide besitzen sie nämlich genau so wie z. B. Tierkohle oder Adsorptionskohle die Eigenschaft, Gase und gewisse Stoffe, die Schönheitsfehler auf Gummiwaren erzeugen, zu adsorbieren.

Diese Adsorptionsfähigkeit kolloider Einstaubmittel ist für die H e r s t e l l u n g k a l t v u l k a n i s i e r t e r G u m m i w a r e n in erster Linie von umwälzender Bedeutung, weil man damit die Nachvulkanisation aufheben kann. Es kommt dabei nicht darauf an, welche Methode der Kaltvulkanisation man anwendet, ob man also im Schwefelchlorürdampf oder in Schwefelchlorür-Schwefelkohlenstoff oder Schwefelchlorür-Tetrachlorkohlenstoffdampf vulkanisiert. Staubt man z. B. mit kolloidem Kaolin (den die Oderberger chemischen Werke A.-G. in Neu-Oderberg für diesen Zweck eigens herstellen) die Vulkanisate ein, so adsorbiert dieser sowohl Schwefelchlorür wie Schwefelkohlenstoff wie Tetrachlorkohlenstoff, und die Nachwirkungen aller drei Agentien auf das Vulkanisat sind damit aufgehoben. Das noch haftende Schwefelchlorür vulkanisiert nicht nach, Schwefelkohlenstoff und Tetrachlorkohlenstoff erweichen nicht weiter. Kommt das Vulkanisat gleich nach der Vulkanisation in feuchte Luft, so findet bekanntlich eine Zersetzung des haftenden Schwefelchlorürs statt, die in allen Lehrbüchern der Chemie mit Salzsäure, Schwefeldioxyd und Schwefel angegeben wird nach der Gleichung: $2\,S_2Cl_2 + 2\,H_2O = SO_2 + 3\,S + 4\,HCl$. In Wirklichkeit verläuft die Zersetzung nicht nach dieser professoralen Formel, sondern viel komplizierter. Es bildet sich zuerst Schwefelwasserstoff, Salzsäure und schweflige Säure, dann setzen sich Schwefelwasserstoff und schweflige Säure um, es scheidet sich Schwefel ab und es entstehen Polythionsäuren[3]). Alle diese entstehenden Stoffe werden nun ebenfalls durch kolloiden Kaolin als Adsorptionseinstaubmittel adsorbiert und für weitere Einwirkung unschädlich gemacht. Durch das Einstauben mit kolloiden Adsorptionseinstaubmitteln werden die Kaltvulkanisate auch ungemein weich und geschmeidig. Wir können also kurz zusammenfassen:

K o l l o i d e A d s o r p t i o n s e i n s t a u b m i t t e l w i r k e n a u f K a l t v u l k a n i s a t e 1. A d s o r b i e r e n d auf n o c h a n h a f t e n d e s S c h w e f e l c h l o r ü r. 2. a d s o r b i e r e n d a u f n o c h a m V u l k a n i s a t e a n h a f t e n d e E r w e i c h u n g s m i t t e l (w i e S c h w e f e l k o h l e n s t o f f u n d T e t r a c h l o r k o h l e n s t o f f), w e l c h e d e n K a u t s c h u k f ü r d a s E i n d r i n g e n d e s S c h w e f e l c h l o r ü r s v o r q u e l l e n. 3. a d s o r b i e r e n d a u f a l l e Z e r s e t z u n g s p r o d u k t e d e s S c h w e f e l c h l o r ü r s m i t W a s s e r (F e u c h t i g k e i t). 4. g e s c h m e i d i g m a c h e n d a u f d a s V u l k a n i s a t. 5. d i e N a c h v u l k a n i s a t i o n a b w e h r e n d.

Damit kommen wir zur Wirkung der Adsorptionseinstaubmittel auf mineralisierte Gummiwaren, also auf „H e i ß v u l k a n i s a t e". Hier verhindern sie das Ausschwefeln. Worauf beruht das Ausschwefeln? Man ist ziemlich allgemein in Gummichemikerkreisen der Ansicht, daß das Ausschwefeln auf einem langsamen Herausdestillieren des nicht an Kautschuk gebundenen Schwefels aus der Kolloidmasse an die Oberfläche der Vulkanisate beruht, so ähnlich wie aus Quecksilberamalgamplomben das Quecksilber allmählich unter Schrumpfen der Zahnplomben unter der menschlichen Temperatur langsam in den Mund destilliert (sublimiert). Ein Ueberschuß an freiem Schwefel wird also gleichsam wie ein Fremdkörper aus dem Kolloidverband ausgeschieden, wenn er das Adsorptionsvermögen des Kautschuks bzw. des Vulkanisats überschreitet. Ich kann mich dieser allgemeinen Ansicht nicht anschließen. Ich glaube viel eher, daß das Ausschwefeln einer mineralisierten Gummiware auf einer Umsetzung der beiden Gase Schwefelwasserstoff und Schwefeldioxyd beruht, welche bei der Vulkanisation im Gummi entstehen und vom Gummi adsorbiert gehalten werden. Beim

[1]) Zeitschrift für angewandte Chemie (1926), S. 826.
[2]) „Kautschuk" (1926), S. 5.
[3]) B. Neumann und E. Fuchs, Zeitschrift für angewandte Chemie vom 26. März 1925, S. 277.

Digitized by Google

Liegen in der Wärme treten diese beiden Gase langsam und allmählich aus der Adsorption an die Oberfläche und setzen sich hier im Momente des Freiwerdens um nach der Gleichung: $2 H_2S + SO_2 = 3 S + 2 H_2O$. Auf diesem Prinzip beruht ja die Schwefelgewinnung nach Emil Fleischer D. R. P. 205 017 vom 21. April 1907. Diese Umsetzung findet aber nur bei Gegenwart von Feuchtigkeit statt, also nur an der Oberfläche, wo die Luftfeuchtigkeit hinzutritt, und nicht im Innern des Vulkanisats. Der Schwefel, welcher durch das Ausschwefeln entsteht, ist meistens kolloidal, weshalb die Artikel die Farbe des kolloiden Schwefels annehmen, nämlich die „graue". Man kann den Umsetzungsprozeß zwischen den beiden adsorbierten Gasen H_2S und SO_2 unter Schwefelabscheidung aber auch im Innern eines mineralisierten Heißvulkanisats erzeugen, wenn man den betreffenden Artikel ins Wasser legt und der Gummi langsam Wasser adsorbiert. Am schönsten kann man dies an den modernen schwarzen mineralisierten Badehauben beobachten, die mit Gasruß gefüllt sind. Diese werden häufig nach der Wasseradsorption mißfarbig und opak, was durch innere kolloide Schwefelausscheidung bewirkt wird (der freie nicht kolloide Schwefel erzeugt nicht dieses Opakwerden). Auch nach der vollständigen Austrocknung bleibt die Mißfarbe. Sie müßte verschwinden, wenn es ein Opaksein durch Wasseradsorption gewesen wäre. Nach dieser neuen Auffassung wird auch der Einfluß der neuen Adsorptionseinstaubmittel verständlich, welche eine Ausschwefelung an mineralisierten Heißvulkanisaten verhindern, weil sie eben die beiden Gase SO_2 und H_2S adsorbieren, so daß sie durch feuchte Luft an der Oberfläche nicht kolloiden Schwefel (Ausschwefeln) abscheiden können. Die Fleischer'sche Umsetzung kann also erst im kolloiden Adsorptionseinstaubmittel, also im Oderberger Kaolin, und nicht an der Oberfläche des Artikels stattfinden. Darauf beruht die große Wirkung des kolloiden Kaolins als Einstaubmittel für mineralisierte Ware. Daß in der Tat bei der Kautschukvulkanisation auch Schwefelwasserstoff gebildet wird, ist wissenschaftlich schon von C. O. Weber festgestellt worden. Es läßt sich aber neuerdings auch an den modernen Puppen und aufblasbaren Tieren der ungarischen Gummiwarenfabriks-Actiengesellschaft (in Budapest) einwandfrei praktisch nachweisen. Bläst man die Tiere auf und läßt man die Luft drei Tage drin, dann kann man beim Ausdrücken derselben in dieser deutlich Schwefelwasserstoff riechen und durch Einleiten in eine Bleilösung nachweisen. Die Erscheinung kann man monatelang beobachten, wenn man das Aufblasen und Abblasen wiederholt. Das Experiment stützt meine Ausschwefelungstheorie mehr als der wissenschaftliche Nachweis durch Weber, weil der Gummitierversuch die Schwefelwasserstoffexhalation noch lange nach der Vulkanisation beweist, während der Webersche Nachweis sich bloß auf die Bildung von Schwefelwasserstoff während der Vulkanisation erstreckt, was dem eigentlichen Ausschwefeln zeitlich weniger entspricht. Schwefeldioxydbildung findet immer statt, wenn Schwefel oxydiert wird. Da Kautschuk mit besonderer Vorliebe Sauerstoff adsorbiert, um dann zu oxydieren, wird eine gewisse Menge Sauerstoff auch zur Oxydation des freien Schwefels stets im Gummi verwendet. Dieses Schwefeldioxyd diffundiert dann langsam an die Oberfläche des Artikels, wo die Umsetzung mit dem Schwefelwasserstoff unter Bildung von kolloidaler Ausschwefelung stattfindet. Bei sehr starker Ausschwefelung geht der kolloide Schwefel (Grauwerden des Artikels) in gelben Schwefel über (helle Ausschwefelung).

Ich komme also zu dem praktischen Schluß, daß Adsorptionseinstaubmittel, wie das kolloide Oderberger Kaolin, bei kaltvulkanisierten Artikeln mit S_2Cl_2 ein Verderben der Ware durch Nachvulkanisation, bei heißvulkanisierter Ware mit S hingegen ein Ausschwefeln verhindert, was meine Ausschwefelungstheorie durch Gasbildung bekräftigt.

Prof. Fritz Hofmann, Breslau, ein 60jähriger!

Am 2. November d. J. feiert Prof. Fritz Hofmann, der Leiter der Friedländer-Fuld-Stiftung (Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft Kohlenforschungsinstitut Breslau), seinen 60. Geburtstag. Er ist ein Unserer im doppelten Sinn, als Kohlenforscher und als Kautschuksynthetiker. Ich kann mich ja zu denen rechnen, die ihn aus beiden Richtungen verstehen und wertschätzen, denn auch in meiner Brust ist neben dem gut ausvulkanisierten Kautschukherzen das Kohlen-Herz recht energisch vertreten. Beider Regungen laufen gleichgerichtet, wie ich es auch von Hofmann weiß. Aber Hofmann hat nicht nur den genannten Gebieten seinen Namen eingeprägt, nein er ist organischer Chemiker alter und neuer Richtung und mancher Heilstoff dürfte in den Annalen der Elberfelder und Leverkusener Pflanzstätte seinen Namen als ehrendes Kennzeichen tragen. Ein kleines chemisches Ding unter ihnen ist geradezu ein unentbehrliches Heilmittel geworden. Das Aspirin ist auf seine Veranlassung gemacht, und manchem Widerstand in der ersten Beurteilung aus dem Wege räumend, hat er dessen Anwendung durchgesetzt.

Auf dem Gebiet der Kautschuksynthese ist noch in Elberfeld Stein auf Stein gesammelt und so das wertvolle, aber unter den Wirtschaftsbedingungen nicht entwicklungsfähige Gebiet begründet worden. Die Richtlinien Isopren-Kautschuk der Grundform $C_{10}H_{16}$ wurden nicht durchgehendst verfolgt, sondern festgelegt, daß der Stoff Butadien das Ausgangsgebilde für die Synthese des kautschukartigen synthetischen Endproduktes sei. Auch die technische Gewinnung der Ausgangsstoffe (Dimethylbutadien) aus dem Aceton und die Gewinnung der Ausgangsstoffe aus dem Kresol u. a. gelangen. Die Verfahrensarten zur Ueberführung der Grundkohlenwasserstoffe in die polymeren — kautschukartigen — Gebilde gelang durch mäßige Wärme mit und ohne Polymerisationsmittel. So wurde 1909 das erste Schutzrecht für künstlichen Kautschuk, D. R. P. 248 399, erteilt an die Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld, für Hofmann und Coutelle.

Infolge des energischen Wachstums der Kautschukbäume in den Plantagen wurde der große Wurf, zumal das neue Produkt nicht übermäßig lebendig war, nicht recht gewürdigt. Man war gerade bei einem großen Kautschuk-Boom und betrachtete die Arbeiten zwar wissenschaftlich freundlich, aber wirtschaftlich etwas nebensächlich. Trotzdem wurden einige Arbeiten fortgesetzt, die dem etwas lahmen Kautschukkind das Marschieren mit dem Schwefel beibrachten. So entstanden die Vulkanisationsbeschleuniger und die Stoffe, die dem Kautschuk das Sauerstoffatmen abgewöhnten und ihn so langlebig machten. Die berühmten grundlegenden Beschleuniger-Patente, die ja eigentlich für die Verarbeitbarkeit der synthetischen Stoffe von Hofmann und seinen Mitarbeitern herausgearbeitet wurden, sind das D. R. P. 280 198, das englische 12 661/1914 und das amerikanische 1 149 580, denen die Patente 265 221 von 1912 vorausgingen. Diese Anmeldungen suchten lange Zeit hindurch, nachdem ihre wirtschaftliche und technische Bedeutung für die Kautschukwaren-Industrie erkannt war, die Weiterentwicklung vollkommen zu hindern und ihre eigenen Väter zu blockieren. Trotzdem wird Hofmann diese Vaterschaft stets mit Stolz erfüllen müssen. Es kann gesagt werden, daß die Erkenntnis der Wirkung der Beschleuniger der bedeutendste Fortschritt auf dem Gebiet der Kautschukverarbeitung seit der Auffindung der Vulkanisation überhaupt war.

In dieser Zeitschrift sind, unter anderen Hinweisen auf den Vortrag Hofmann's in Freiburg i. B. 1912 gelegentlich der Tagung des Vereins Deutscher Chemiker, bei der dem Jubilar die Fischer-Denkmünze verliehen wurde, vielerlei Mitteilungen zur Synthese und Vulkanisations-Beschleunigung gemacht worden. Besonders wichtig sind die Mitteilungen Jahrg. 33, S. 158, 508, 534, 551, 576 und 599. An der ersten Stelle berichtet Duisberg und auf S. 508 usw. Gottlob.

Daß die Synthese diesmal die Natur nicht geschlagen hat, wie beim Indigo, ist sowohl in dem schwierigen physikalischen Problem, wie in dem Fleiß der Kautschukbäume begründet.

Zur Persönlichkeit Fritz Hofmann's mag noch berichtet sein, daß er aus dem Apothekerberuf hervorging, begeistert von den synthetischen Entwicklungen der Heilmittel. 1897 ging er in das pharmazeutisch-chemische Laboratorium der Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer, wo ihm unter der genialen Führung Duisbergs die Wege offenstanden sein ungewöhnliches wissenschaftliches und experimentelles Können anzuwenden.

Im Krieg hat der Kunstkautschuk eine gewisse Rolle gespielt. Die Weiterarbeit an der Vollendung der Synthese sollte von den Farbenfabriken auch heute nicht vollkommen vernachläßigt werden.

Seit 1918 arbeitet Hofmann als Leiter des Kohlenforschungs-Institutes in Breslau, und mancherlei Erfolge, die in den beiden Bänden der Mitteilungen (Borntraeger 1922 und 1925) sowie in Einzelmitteilungen und mit Humor gewürzten Vorträgen bereits niedergelegt sind, kennzeichnen markig den Weg seiner Arbeit.

Ein Mann von Hofmanns Können und Schaffensfreudigkeit, von seinem Humor und seiner Schlagfertigkeit, ist eine markante Erscheinung in unserem Entwicklungsgange. Möge es ihm vergönnt sein, lange noch den frohen Geist anzuwenden, in bekannter Frische, unveränderlich wie prima Para mit Antioxydationsmitteln und Beschleunigern vulkanisiert. Fritz Frank, Berlin.

Digitized by Google

Ein neuer Vulkanisiertunnel.

In beistehender Abb. 1 wird ein Vulkanisiertunnel gezeigt, der elektrisch beheizt wird und im Gegenstrom für fließende Fertigung eingerichtet ist. Der Tunnel ist 27,200 m lang, hat eine Anheiz- und eine Abkühlzone von beiderseits 3,600 m. Um die Strahlungsverluste des Ofens und damit den Stromverbrauch auf ein Minimum zu reduzieren, wurde der Tunnel zweistöckig vorgesehen, wobei die Heizwiderstände in der Horizontalscheidewand eingebaut sind. Sowohl durch die obere Tunnelkammer, wie durch die untere, bewegt

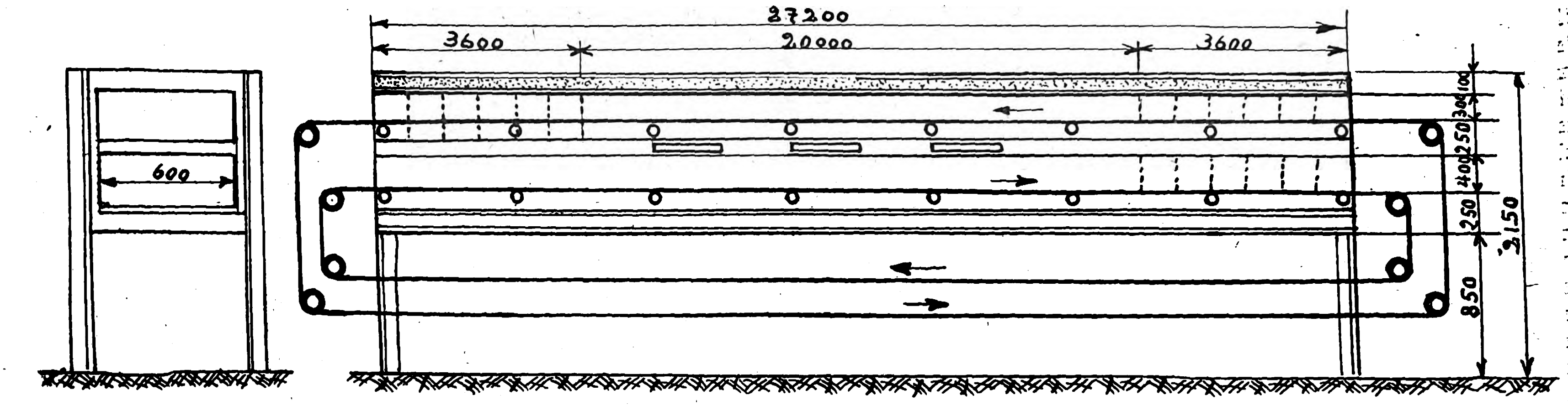


Bild 1.

sich je ein Stahltransportband. Die Geschwindigkeit der Bänder kann, für jedes Band einzeln, zwischen 100 mm und 600 mm pro Minute variiert werden. Die aus dem Ofen heraustretenden Bänder sind in der Abbildung stark verkürzt gezeichnet. Der Ofen ist im Innern mit drei Heizkörperbatterien versehen, die mit von außen einstellbarer selbsttätiger Temperaturregelung ausgerüstet sind, so daß die Temperatur im Tunnelinnern stets konstant bleibt. Die Enden der einzelnen Tunnelkammern sind durch je sechs Labyrinth-Kammerdichtungen gegen die Außenluft abgesperrt. Die beweglichen Dichtungsschürzen sind aus dicht nebeneinanderhängenden Asbestperlvorhängen mit je sechs Reihen gebildet, wie in Abb. 2 und in Abb. 3 in ¾ der natürlichen Größe gezeigt. Die Perlen sind auf dünne Nickeldrähte aufgereiht. In Abb. 2 ist die Anordnung der Perlvorhänge und der durch sie gebildeten Kammern deutlich zu erkennen. Das Stahlband ist im Tunnel alle 1200 mm gelagert. Der Tunnel ist aus doppelwandigen homogen verbleitem Eisenblech hergestellt. Die Isolierung ist in Korkplatten vorgenommen. K. D.

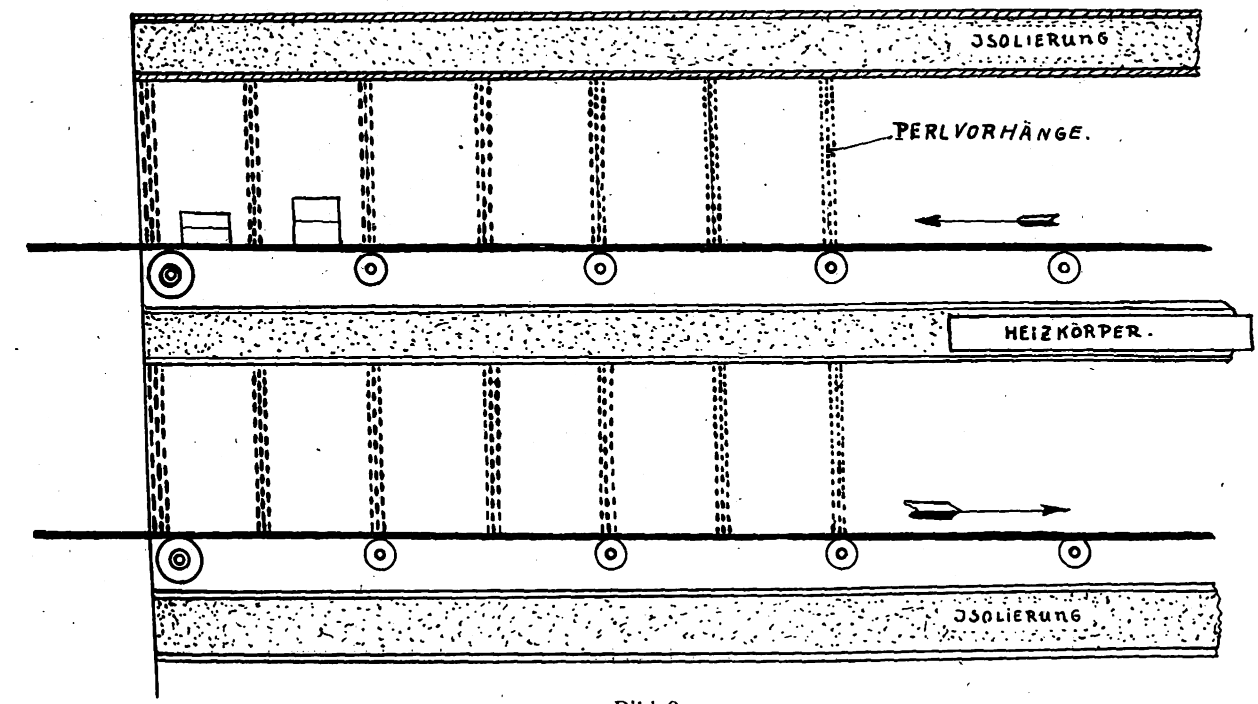


Bild 2.

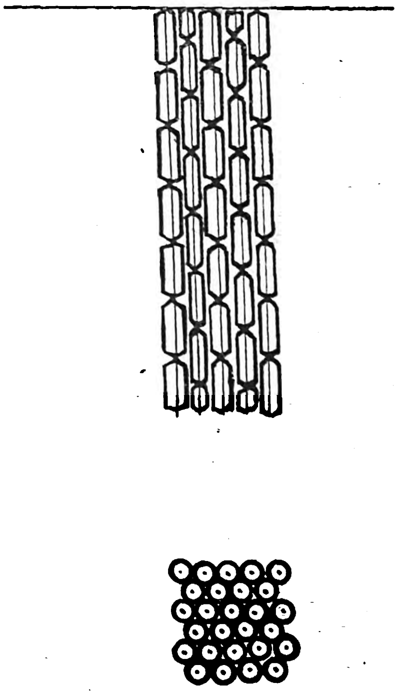


Bild 3.

Berichtigung.

In der Abbildung 2 zu dem Artikel „Statische Deformation von Luftreifen usw." auf Seite 135 unseres Blattes ist ein Fehler vorgekommen. Es wurde nämlich zwischen den zweizifferigen Zahlen der Beistrich weggelassen. Somit sind die Zahlen 56, 49, 44 usw. zu lesen: 5,6; 4,9; 4,4 usw.

Wie entsteht die Bezeichnung des Geradseitreifens?

Seit mehreren Jahren hat die deutsche Reifen- und Automobilindustrie Reifen- und Felgengrößen übernommen, die Zollbezeichnungen tragen. Diese Zollbezeichnungen sind anders aufgebaut, als die bisher auf dem europäischen Festlande üblichen Millimeterbezeichnungen für Reifen und Felgen. Während bei diesen der Reifen nach Außendurchmesser × Breite bezeichnet ist und die Felge als Regelfelge dieselbe Bezeichnung führt, kamen im Gegensatz hierzu die Zollbezeichnungen auf der Felge — und zwar dem Felgendurchmesser als Grundlage — auf. Dieser Zusammenhang wird meist dadurch verschleiert, daß man für die Felge einen Nenndurchmesser angibt. Der Zusammenhang läßt sich jedoch auch so ohne zu große Schwierigkeiten finden.

Es sei vorerst nur von den Hochdruckreifen, und zwar als Regelreifen, gesprochen. Bei diesen Reifen besitzt das Felgenprofil die Bezeichnung der Reifenbreite, d. h. eine 5"-Felge hat nicht eine Maulweite oder sonstige Abmessung 5", sondern paßt für einen Regelreifen 5", die Maulweite ist hier beispielsweise 95 mm, also wesentlich kleiner als 5" = 127 mm. Fernerhin wird vorausgesetzt, daß diese Reifen kreisrunden Querschnitt — also z. B. von 5" — besitzen. Man findet für diesen Reifen den Außendurchmesser also aus Felgendurchmesser + 2 × Felgengröße (Reifenquerschnitt). Diesen Reifendurchmesser wählte man zum Nenndurchmesser der Felge, so daß bei sämtlichen Hochdruckreifen als Regelreifen die Bezeichnung von Reifen und Felge übereinstimmen. So paßt ein Reifen 32×4,5 auf eine Felge 32×4,5; zur einfachen Feststellung des Felgendurchmessers fügt man diesen noch in den Kraftfahrbaunormen hinzu, in diesem Fall 23"; damit erhält man die Felgenbezeichnung 32×4,5/23. Durch Probe kann man sich von dem obigen Zusammenhang überzeugen: 32—2×4,5 = 23. Diese Regel gilt für alle Hochdruckreifen und Felgen.

Die Uebereinstimmung des Nenndurchmessers der Felge mit dem wirklichen Außendurchmesser des Reifens wird bereits bei

Digitized by Google

Einführung der Reifenübergrößen nicht mehr gewahrt, obwohl man sonst noch aus der Reifen- und Felgenbezeichnung den Felgendurchmesser ermitteln kann. Z. B. der Reifen 33×5 paßt auf eine Felge von 33—2×5 = 23" Durchmesser, kann also, wenn er entsprechend gebaut ist, auf eine Felge mit 4,5" Profil gelegt werden. Dasselbe gilt auch für die Lastwagenluftreifen, die jeweils als Uebergröße auf die nächst kleinere Felge gelegt werden können.

Bei den Niederdruckreifen bereitet die Feststellung des Felgendurchmessers aus der Reifenbezeichnung oft beträchtliche Schwierigkeiten; mit Hilfe der oben angegebenen Methode läßt sich auch diese Aufgabe, ohne daß der Reifen nachgemessen werden muß, ermöglichen. Zu bedenken ist dabei lediglich, daß der Niederdruckreifen durch eine beträchtliche Verbreiterung des Reifenprofils aus dem Hochdruckreifen entstanden ist und damit eine Art Uebergröße darstellt. So erweiterte sich z. B. das 4"-Reifenprofil auf erst 4,20" und heute auf 4,40"; das 5"-Reifenprofil erfuhr eine Verbreiterung auf 5,25" und 5,77"; das 6"-Profil auf 6,20" und 6,75". Zieht man nun vom Reifendurchmesser an Stelle der wirklichen Profilbreite diese ursprüngliche Profilbreite ab, so erhält man den zugehörigen Felgendurchmesser. So hat z. B. der Reifen 33"×6,20" ein ursprüngliches Profil von 6". Damit gerechnet 33—2×6 = 21". Dieses ist der zugehörige Felgendurchmesser, wie ebenfalls aus dem entsprechenden Normblatt zu ersehen ist. Um diese Berechnung bei sämtlichen Geradseitniederdruckreifen durchführen zu können, ist in nachstehender Tabelle der Uebergang vom wirklichen Profil zu dem, das der Berechnung zugrunde zu legen ist, gegeben:

Querschnitt des Niederdruckreifens	Wert für die Berechnung des Felgendurchmessers
4,40	4
4,75 4,95	4,5
5,25 5,75	5
6,00 6,20 6,75	6
7,30	7

Diese Zahlen lassen sich sehr leicht merken, so daß man die Berechnung des Felgendurchmessers aus der Reifenbezeichnung rein aus dem Gedächtnis ausführen kann.

Prüf- und Aufpumpvorrichtung der Reifen während der Fahrt.

Es handelt sich hier um eine ganz eigenartige Konstruktion, die, wenn sie sich im Betrieb bewährt, sicher einem starken Bedürfnis entgegenkommt.

Man fragt sich unwillkürlich: „Ist so etwas überhaupt möglich?" Man muß jedoch feststellen, daß theoretisch die Aufgabe keineswegs sehr schwierig ist, sondern an sich äußerst einfach — ob sie betriebssicher ist, ist eine andere Frage, um die sich die Herren Erfinder im allgemeinen weniger den Kopf zerbrechen.

Wie wird diese Aufgabe gelöst? Rad und Reifen bilden ein System, das mit hoher Geschwindigkeit rotiert. Die Umfangsgeschwindigkeit ist dermaßen hoch, so daß es unmöglich ist, einen Zuführungsschlauch oder dergleichen vorzusehen. Die Stelle mit geringster Umfangsgeschwindigkeit ist die Achse, und so sehen wir den Erfinder einen Schlauch vom Schlauchventil des Reifens zur Radkappe führen. Dieser Schlauch kann mit einer Radspeiche oder sonst mit dem Rade fest verbunden sein. Ebenfalls führt der Erfinder einen Schlauch von der am Fahrgestell angebrachten Motorluftpumpe bis zur Radkappe; dies geschieht beim Vorderrad dadurch, daß der Achsschenkel durchbohrt wird; beim Hinterrad, indem ein fester Hebel, der den Schlauch trägt, etwa vom Kotflügel aus bis zur Achsmitte geführt wird.

Bisher bereitet die Konstruktion keine Schwierigkeit, sie dürfte in allen ihren Teilen befriedigend herstellbar und betriebssicher sein. Die Hauptschwierigkeit besteht jetzt in der Vereinigung des ruhenden mit dem bewegten System durch eine Schlauchkupplung, deren beide Hälften mit großer Geschwindigkeit gegeneinander rotieren und die doch dichthalten muß.

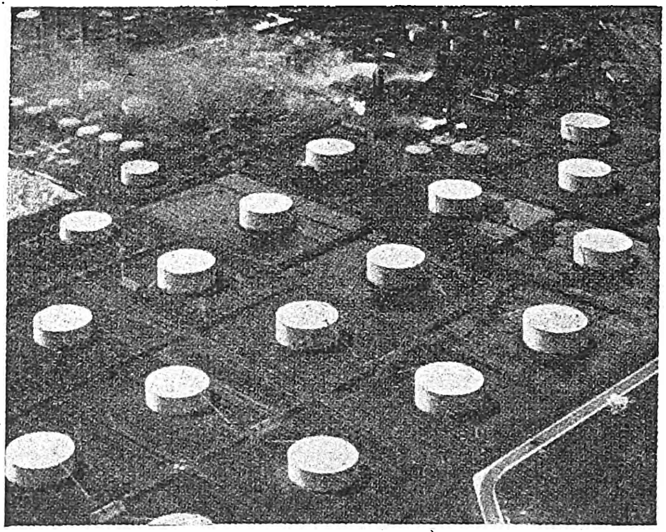
Die Funktion der Einrichtung, die sich unseres Erachtens für neue Wagen mehr eignen würde, als für bereits vorhandene, ist so, daß der Zuführungsschlauch im allgemeinen luftleer ist; das Reifenventil ist dadurch, da im Schlauch ein Ueberdruck herrscht, geschlossen. Wird jetzt die Luftpumpe mittels eines am Schaltbrett befindlichen Hebels eingeschaltet, so füllt sich der Schlauch und öffnet bei genügendem Ueberdruck das Reifenventil, und zwar wird dann der Druck im Zuführungsschlauch gleich groß sein, wie der Druck im Reifenschlauch. Es genügt also an einem Manometer den Luftdruck im Schlauch abzulesen, um den Reifenluftdruck zu bestimmen und ihn auf vorgeschriebener Höhe zu halten. Es wäre also möglich, selbst bei längerem ununterbrochenen Fahren, stets den richtigen Reifendruck innezuhalten.

Einen besonderen Vorteil kann diese Vorrichtung bei einer Durchlöcherung des Reifens haben. Während man bisher unbedingt anhalten mußte, um den luftleeren Reifen nicht durch Weiterfahren vollends zu zerstören, ist es jetzt denkbar, daß man durch ständiges Laufenlassen der Luftpumpe den Reifen bis zu einem gewissen Grade prall erhält, wodurch man kürzere Strecken noch zurücklegen kann.

Die ganze Konstruktion steht und fällt mit der Frage, ob es gelingt, die Anlage wirklich stets betriebsbereit und betriebssicher auszubilden. Die Vorrichtung führt die Bezeichnung Eschco und ist ein Erzeugnis der Maschinenfabrik Lauenstein & Co., Wernigerode.

Ballons für Oeltanks.

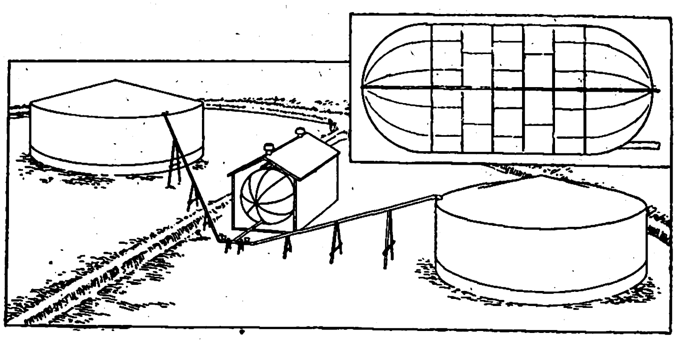
Ein interessantes Kapitel wird der Geschichte der Gummi-Industrie durch Maßnahmen der Goodyear Tire and Rubber Co. hinzugefügt, die mittels Ballonets den Verdampfungsverlust von Petroleumtanks, der sehr bedeutend ist, auf ein Minimum herabsetzen. Bisher ist allerdings noch kein Gummi (nach Rubber Age,



Atemsäcke, in Gebrauch an Standard Oil-Tanks in Whiting, Indiana.

August 1926) für diese Hüllen verwendet worden, man beabsichtigt jedoch, Gummi als Schutzhüllen in weitgehendem Maße anzuwenden.

Der Verdampfungsverlust der Tanks entsteht dadurch, daß während des Tages durch die Sonne ein Teil des Petroleums verdampft und in die Luft steigt, während infolge Abkühlung in der Nacht im



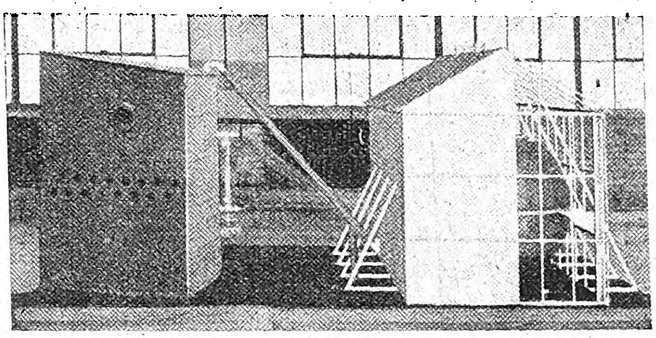
Schematische Darstellung der Atemsack-Anlage, die für zwei Tanks dient. Oben Zusammensetzung des Sackes.

Gegensatz hierzu Luftdämpfe angezogen werden. Alle Maßnahmen, die bisher hiergegen ergriffen wurden, wie z. B. Verringerung der Neigung des Tankdaches, Anstreichen mit Aluminium oder weißer Farbe, um die Sonnenstrahlen zu reflektieren, Bespregen des Daches mit Wasser, Kork- oder Filzisolation, haben sich als kostspieliger und weniger nutzbringend erwiesen.

Digitized by Google

Der Gedanke der Neuerung ist, daß man an den Tank einen Ballon anschließt, in dem der Verdunstungsdampf bei Erwärmung des Tankes steigt, während bei Abkühlung der Dampf sich kondensiert und in den Behälter zurückgeht. Wegen dieses Vorganges, der an die Tätigkeit des Atmens erinnert, haben diese Ballonets die Bezeichnung: „Breather Bags", d. h. Atmungssäcke, erhalten.

In der Form unterscheiden sie sich nicht wesentlich von Luftballons, lediglich die Imprägnierung der Hülle ist eine andere; als Imprägnationsmittel soll in Zukunft Gummi verwendet werden. Vorstehende Abbildung gibt eine Anschauung der Einrichtung.



Arbeitendes Modell des Atemsackes. Ein Teil des Schutzhauses (rechts) ist abgenommen, um den durch die Petroleumdämpfe teilweise aufgeblasenen Sack zu zeigen, die aus dem links stehenden Tank in ihn eingetreten sind. Der Sack ist in seiner Mitte am Rahmen des Schutzhauses befestigt; beim Entleeren sinkt die obere Hälfte in die untere hinein.

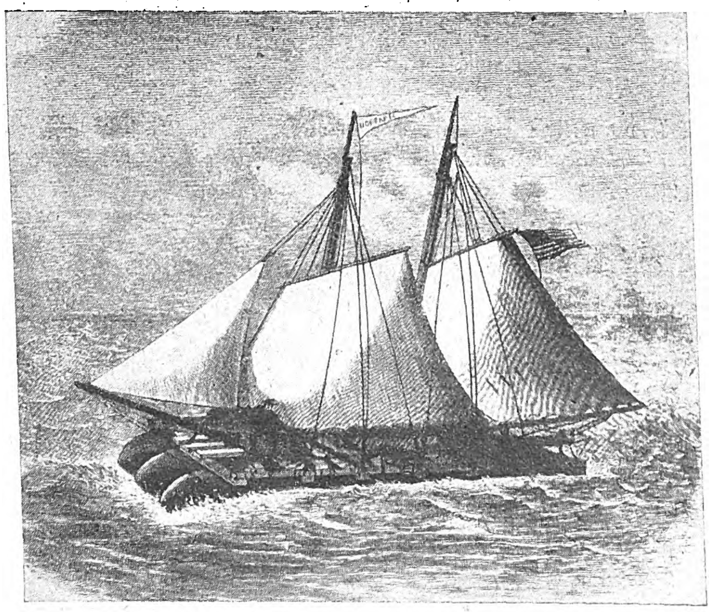
Rechts oben ist der Ballon gezeigt, der eine zylindrische Form mit halbkugelförmigen Enden besitzt. In der Mitte des Bildes sehen wir ihn in Betrieb, durch ein Dach gegen Sonnenstrahlen geschützt; rechts und links sind die Dächer der Tanks zu sehen, mit denen der Ballon mittels Rohrleitungen in Verbindung steht.

Nach einer vorsichtigen Schätzung repräsentiert der Verdampfungsverlust insgesamt einen Wert von 200 Millionen Dollar jährlich. Ein Bild von der Wirkungsweise der neuen Einrichtung ist, daß bei einem Tank früher durchschnittlich 11 200 Gallonen (1 Gallone = 3,8 l) verloren gingen, während nach Einführung der Atmungssäcke nur noch 980 Gallonen monatlich verloren gehen; d. h. der Verlust betrug nur noch ein Zwölftel.

Ein Gummi-Rettungsboot aus dem Jahre 1865.

Von Dr.-Ing. h. c. **Franz M. Feldhaus.**

In den Tagen vom 12. Juni bis 26. Juli 1867 fuhr der Kapitän Mikes auf einem Boot über den Ozean, das aus drei mit Luft aufgeblasenen Gummizylindern bestand. Es sollte dadurch bewiesen werden, daß dieses von Ed. Perry im Jahre 1865 erfundene Rettungsboot seetüchtig sei. Ohne Luftfüller nahm ein solches Boot an Bord



wenig Platz ein. Die Boote wurden von einer Rettungsgesellschaft in New York konstruiert und es wurden auch Exemplare davon auf der Pariser Weltausstellung von 1867 gezeigt und andere an europäische Gesellschaften zur Rettung Schiffbrüchiger abgegeben. Boote dieser Art sollten auf allen großen Schiffen mitgeführt werden. Ein Boot von rund 7 m Länge konnte bis zu 60 Personen aufnehmen. Die kurze Zeit von 6 Minuten genügte, um ein solches Boot aufzublasen und flott zu machen.

Kautschuk-Regenerate in den Vereinigten Staaten.

Statistische Daten beleuchten den Aufschwung der Kautschuk-Regeneratindustrie in den Vereinigten Staaten und den Verbrauch dieses Materials. Es betrug der Verbrauch und Wert an Regenerat in den Vereinigten Staaten:

	1000 tons	tons-Preis in Dollar	Wert Dollar
1919	69	280	19 320 000
1920	70,5	220	15 510 000
1921	35	180	6 300 000
1922	50	170	8 500 000
1923	63	180	11 340 000
1924	73	170	12 410 000
1925	114	220	25 080 000
1926 (geschätzt) .	150	200	30 000 000

Der Grund für die gewaltig gestiegene Verbrauchsmenge an Regenerat liegt in der Verwendung für Fabrikation von Artikeln zu mäßigem Preise und von guter Qualität, vor allem in der Reifenindustrie.

Man gliedert in den Vereinigten Staaten die Radreifen jetzt in die Typen: beste, mittlere und mindere. Die besten Reifen enthalten 50 Prozent Rohkautschuk und 20 Prozent Regenerat, Laufweg über 15 000 miles, der mittlere Typ mit 10 000 miles Weglauf enthält etwa 60 Prozent Regenerat und 20 Prozent Kautschuk, die mindere Qualität keinen Kautschuk und 80 Prozent bestes Regenerat, Laufweg 5000 miles. Nachstehende Tabelle zeigt das Verhältnis zwischen Verbrauch an Kautschuk und Regenerat in Prozenten in den Jahren nach dem Kriege:

	Kautschuk tons	Regenerat 1000 tons	Prozent Regenerat
1919	202 303	69	34,0
1920	196 270	70,5	35,8
1921	169 308	35	20,8
1922	283 271	50	17,5
1923	274 956	63	22,0
1924	301 956	73	24,0
1925	382 183	114	30,0
1926 (geschätzt) .	360 000	150	41,5

Nach „India Rubber World" 1926, 323.

Gedenktage der Technik
im November.

Von Dr.-Ing. e. h. **F. M. Feldhaus.**

2. November 1849. Michael John Haines, Fabrikant lederner Schläuche in London, nimmt das britische Patent auf flache Treibriemen, die aus einem mit Gummi bezogenen Hanf- oder Flachsgewebe bestehen.

2. November 1860. Newton nimmt das britische Patent auf das Bleichen des Kautschuks mit Chlor zur Erzielung einer hellen hornartigen Masse.

3. November 1923. Zu Berlin stirbt Carl Dietrich Harries, der 1909 ein Verfahren zur Herstellung des synthetischen Gummis entdeckte.

12. November 1846. Vor 80 Jahren erhält George Smith, Teilhaber der Bickfordschen Sicherheitszünderfabrik zu Tunkingmill bei Camborne in Cornwall, das britische Patent auf die Guttaperchapresse zum Umpressen von Zündschnüren

13. November 1851. Vor 75 Jahren wird das von den Brüdern James und John Brett in der Zeit vom 25. bis 28. September zwischen Dover und Calais verlegte 41 km lange vieradrige Guttaperchakabel mit Rundeisendrahtarmierung dem Verkehr übergeben.

26. November 1811. Karl Himly wird zu Göttingen geboren. Himly war Professor in Kiel und mit der ältesten Schwester von Werner Siemens verheiratet. Im Jahre 1835 veröffentlichte er eine wissenschaftliche Arbeit, darin er „Faradayn", eine trockene Destillation des Kautschuks, das er gewonnen hatte, beschreibt. Dieses „Faradayn" ist nichts anderes, als das spätere Isopren, das wichtige Produkt zur Herstellung künstlichen Kautschuks.

Digitized by Google

Digitized by Google

✶ Kautschukgewinnung ★

Ueber die Kautschukkulturen der United States Rubber Comp.

enthält „The Rubber Age", New York 1926, 551, folgende Mitteilungen: Im Jahre 1903 beschloß die U. St. R. Co., ihren Bedarf an Kautschuk möglichst durch Eigenkulturen zu decken. Die damalige Produktion an Kulturkautschuk betrug nur etwa 21 tons. Jetzt hat die Gesellschaft 134 110 acres unter Kultur in Malaya und Sumatra, die mehr als 20 Prozent des Eigenbedarfs an Kautschuk decken. Das in den Kulturen angelegte Kapital stellt einen Wert von rund 25 Millionen Dollars dar. Ende 1925 standen auf 75 433 acres rund 7,5 Millionen Heveen in Kultur, davon waren 49 994 acres ertragsfähig, die 1925 rund 20 Millionen pounds Kautschuk lieferten. Der Kautschuk wurde als Sprühprodukt nach den Vereinigten Staaten verschifft, doch gelangte auch Milchsaft zur Verschiffung.

Die Kulturen in der Malayischen Halbinsel sind unter dem Namen Malayan American Plantations, Ltd., registriert. In Kedah stehen zurzeit 15 802 acres, in Johore 4515 acres und in Selangor 1915 acres unter Kultur. In Kedah stehen 200 Bäume auf je 1 acre, die Setzlinge kommen zumeist aus Sumatra von den Kulturen der Hollandsch-Amerikaansche Plantage Maatschappij (H. A. P. M.), die insgesamt 53 119 acres jetzt unter Kultur hat.

Der Milchsaft wird auf den Pflanzungen in Sumatra größtenteils nach dem Hopkinson-Verfahren in Sprühkautschuk umgewandelt. Die Anlage der H. A. P. M. in Soengei Boenoet besteht aus sechs Sprühvorrichtungen, mit denen rund 20 000 tons trockner Kautschuk jährlich gewonnen werden. Der Milchsaft stammt nicht allein aus den Kulturen obiger Gesellschaft, sondern andere Pflanzungen liefern ihre Ausbeute kontraktlich regelmäßig. Die Sprüher arbeiten kontinuierlich, der Sprühkautschuk sammelt sich auf beweglichen Böden an, wird aller 45 Minuten den Pressen zugeführt, darin zu Ballen verarbeitet und verschifft. Auf den Einzelkulturen sammelt man den Milchsaft in Tanks von 250 Gallons Inhalt an, die auf Bahnen zur Zentrale gefahren und dort in große, etwa 80 tons fassende Behälter entleert werden. Aus diesen gelangt der Milchsaft durch Druck in Eisenbahntankwagen nach der Faktorei in Boenoet zur Verarbeitung.

Der zur Verschiffung nach den Vereinigten Staaten kommende Milchsaft aus Malaya und Sumatra wird in Tanks gesammelt, auf Motorlories zur nächsten Eisenbahnstation geschickt, dort in großen Tanks gesammelt, aus denen er in Leichtertanks fließt und dann durch Druckluft in die Tanks von Frachtdampfern gelangt. In den Vereinigten Staaten verwendet man den Milchsaft hauptsächlich zum Imprägnieren von Cordgeweben für Motorreifen.

* * *

Die gegenwärtige und zukünftige Lage der Rohgummipflanzungswirtschaft.

In der Generalversammlung der bekannten Harrisons & Crosfield Ltd. äußerte sich Mr. H. Eric Miller, ein genauer Kenner der Rohgummipflanzungswirtschaft, über die Lage der Gummipflanzungsindustrie und ihre Aussichten für das kommende Jahr.

Er führte u. a. aus, daß die gesamte Rohgummiausfuhr der Erzeugungsländer in diesem Jahre sich um 600 000 tons bewegen und rund 100 000 tons über der Ausfuhr des vorigen Jahres liegen werde. Das schnelle Steigen der Rohgummierzeugung Niederländisch-Indiens, vor allen Dingen seitens der Eingeborenen, in den Jahren 1921 bis 1925 sei zum Stillstand gekommen. Die Native Rubber-Produktion wird seiner Ansicht nach in diesem Jahre nicht die Höhe des Jahres 1925 aufweisen.

Den Verbrauch der Vereinigten Staaten an Rohgummi schätzt der Redner auf ungefähr 375 000 tons, also geringer als im Vorjahre. Für die übrigen Verbrauchsländer nimmt er einen Konsum von 180 000 bis 190 000 tons an.

Wenn auch die greifbaren Vorräte an Rohgummi seit Jahresbeginn recht beträchtlich gestiegen seien, so deute die allgemeine Stabilität des Marktes doch darauf hin, daß diese Vermehrung der Vorräte von den Verbrauchern günstig aufgenommen werde, und kein beunruhigendes Moment für den Markt darstelle. Schließe man sich der allgemeinen Ansicht an, daß im laufenden Jahre von den Automobilisten sehr viel Reservereifen in Gebrauch genommen und von den Vereinigten Staaten große Mengen Reifen, aus Regeneraten hergestellt, auf den Markt gebracht worden seien, dann sei zweifellos der gegenwärtige greifbare Weltvorrat nicht zu hoch.

Was die Aussichten für 1927 anbelange, so seien die gegenwärtigen Reifenpreise bereits den reduzierten Rohgummi- und Baumwollpreisen angepaßt, so daß kein Grund für die Konsumenten bestehe, mit ihrem wirklichen Bedarf zurückzuhalten. Selbst unter günstigsten Bedingungen sei mit einem Anwachsen der Rohgummierzeugung im Jahre 1927 über 625 000 tons hinaus nicht zu rechnen. Ob diese an sich mögliche Erzeugung ganz auf den Markt gebracht werde, sei wiederum eine Frage, die vollkommen von den Preisen des kommenden Jahres abhänge. Da in diesem Jahre die Nachfrage unter dem Durchschnitt liege, dürfe mit Recht angenommen werden, daß das nächste Jahr hierfür einen Ausgleich bringe.

Ueber die vom britischen Kolonialamt für das nächste Restriktions-Vierteljahr in Aussicht genommenen Maßnahmen äußerte sich der Redner nicht, weil er Mitglied des beratenden Ausschusses ist. Aus seinen optimistisch gehaltenen Ausführungen über die gegenwärtige und zukünftige Lage der Rohgummipflanzungswirtschaft darf jedoch geschlossen werden, daß das Kolonialamt bei seinen neuen Maßnahmen die Zukunftsinteressen der Erzeuger weitestgehend wahrnehmen und die Restriktionsgesetzgebung weiterhin so gestalten wird, wie es in ersterer Linie die Belange der Produzenten erfordern.

In diesem Zusammenhang sei auch kurz die Ansicht des Chairmans der Daejan Rubber Company über die Restriktion wiedergegeben. Er äußerte sich dahin, daß die Verbraucher unbedingt eine Herabsetzung der Exportquote von 100 auf 80 Prozent und eine drastische Beschneidung der unausgenutzten Exportlizenzen begrüßen würden, daß aber mit dieser Maßnahme Hand in Hand eine Erhöhung des künftigen Richtpreises von 1 sh 9 d per lb. auf mindestens 2 sh per lb. erfolgen müsse. Ein Mindestpreis von 2 sh per lb. ermögliche es heute erst, neubepflanztes Gelände lohnend erzeugungsfähig zu gestalten. Im Interesse der gesamten Gummipflanzungsindustrie sei zu hoffen, daß das britische Kolonialamt sich nicht von Warnungen aus Uebersee einschüchtern lasse und nur die Interessen einer der bedeutsamsten britischen Industrien im Auge behalte. fen.

* * *

Standarderzeugung und wirklich erzielte Ausbeute.

Wenn auch die festgelegten Standardziffern auf das volle Jahr umgerechnet von den meisten Pflanzungsgesellschaften der Restriktionsgebiete nicht erreicht werden dürften, so verdient doch die Tatsache besondere Beachtung, daß fast von Monat zu Monat die Erzeugung der Pflanzungsgesellschaften angewachsen ist, so daß bei Fortbestehen der 100prozentigen Ausfuhrquote in absehbarer Zeit der festgesetzte Standard erreicht sein dürfte. Es ist allerdings nicht damit zu rechnen, daß das britische Kolonialamt am 1. November die Exportquote auf der alten Höhe beläßt, da bisher die Bedingungen hierfür — ein Durchschnittspreis von 1 sh 9 d per lb. für smoked Sheets an der Börse in London — sich nicht erfüllten. Der Preisdurchschnitt betrug im August und September 1 sh 7,771 d per lb. Es müßte sich mithin für Oktober ein Preisdurchschnitt von 1 sh 11,934 d per lb. ergeben, was aber schon heute als ausgeschlossen angesehen werden kann. Ob auch die Standardziffern einer Revision unterzogen werden, wie es von vielen Seiten gewünscht wird, läßt sich noch nicht sagen, darf aber mit Recht bezweifelt werden. Sicher ist, daß bei einer Herabsetzung der Exportquote auf 80 Prozent des Standards bei weitem die meisten Pflanzungsgesellschaften in der Lage sind, diese 80 Prozent ohne Schwierigkeit zu produzieren.

Im September erzielten 189 Gummipflanzungsgesellschaften Malayas nach Angaben des India Rubber Journals, Heft Nr. 16 vom 16. Oktober, 104,34 Prozent des Standards, also fast den gleichen Prozentsatz wie im August, der 104,49 Prozent betrug. Die geringfügige Verschiebung dürfte sich daraus erklären, daß für August nur 164 Gesellschaften der Betrachtung unterzogen wurden. Für die verflossenen neun Monate ergibt sich ein Erzeugungsdurchschnitt von 91,32 Prozent oder eine Verbesserung des Gesamtdurchschnitts gegenüber August um 2 Prozent. Zur Erzielung des Standards für das ganze Jahr 1926 müßte die Produktion in den noch verbleibenden drei Monaten durchschnittlich 126,03 Prozent des Standards betragen, eine Ziffer, die selbst unter den allergünstigsten Bedingungen nicht erzielt werden kann. Daß es den Pflanzungen nicht gelang, dem Jahresstandard näher zu kommen, ist auf zwei Hauptursachen zurückzuführen, einmal dem Arbeitermangel zu Beginn des Jahres, zum anderen auf den besonders scharfen Winter, der die Produktionsziffern bedeutend senkte.

Digitized by Google

Für Ceylon läßt sich bei 32 Gesellschaften im September eine Erzeugung von 108,81 Prozent des Standards gegenüber 118,57 Prozent im August und 97,22 Prozent im Juli feststellen. Der bisherige Durchschnitt beläuft sich auf 82,89 Prozent des Standards. Wenn gegenüber Malaya die Gesamtdurchschnittserzeugung Ceylons auch nicht so günstig ist, so zeigt sich auch für dieses Erzeugungsgebiet, daß 80 Prozent des gegenwärtigen Standards wohl zu erzielen sind. Um die Standarderzeugung voll zu erreichen, müßten die Monate Oktober, November und Dezember eine Produktion von 151,33 Prozent des Standards bringen.

Auch Java und Sumatra sind in der Lage, 80 Prozent des Standards aufzubringen. 50 britische Gesellschaften erzielten hier im September 80,46 Prozent, im August 79,65 Prozent und im Juli 92,38 Prozent. Der bisherige Durchschnitt beträgt hier 84,53 Prozent des Standards.

Auf Borneo hatten 8 Gesellschaften im September eine Ausbeute von 97,64 Prozent und im August eine solche von 106,26 Prozent. Ihr Monatsdurchschnitt belief sich bisher auf 91,66 Prozent.

Vorstehende Angaben können natürlich nur ein ungefähres Bild der Erzeugungsmöglichkeiten geben. Immerhin läßt sich aber aus ihnen schließen, daß eine 20prozentige Ermäßigung der Exportquote ohne Revision der gegenwärtigen Standardziffern und Annullierung der angesammelten Ausfuhrlizenzen kaum einen Einfluß auf das Angebot von Rohgummi haben dürfte. Die Pflanzungen brauchten bei einer solchen Restriktion ihr Erzeugungsprogramm nicht wesentlich zu ändern. Anders jedoch ist es, wenn das britische Kolonialamt auf Drängen der Erzeuger und Haussiers hin sich zu schärferen Maßnahmen verleiten lassen sollte. fen.

* * *

Die Rohgummi-Ausfuhr Niederländisch-Indiens.

Im Gegensatz zu Malaya hat die Rohgummi-Ausfuhr Niederländisch-Indiens im August gegenüber den Vormonaten keine Zu-, sondern eine Abnahme erfahren. Sie betrug 19 531 tons gegenüber 23 690 tons im Juli und 20 488 tons im Juni. Die Gesamtausfuhr Niederländisch-Indiens während der ersten 8 Monate des laufenden Jahres beläuft sich auf 155 799 tons, während im gleichen Zeitraum des vorigen Jahres 147 318 tons verschifft werden konnten. Es sei besonders darauf hingewiesen, daß in diesen Ziffern auch die Ausfuhr von Native Rubber enthalten ist, und daß keine Abzüge für Feuchtigkeit, Schmutz usw. gemacht wurden. Zur weiteren Erläuterung seien die Ausfuhrziffern der einzelnen Monate des laufenden Jahres angeführt. Sie betrugen:

Januar	18 755 tons	Mai	18 641 tons
Februar	17 009 „	Juni	20 488 „
März	22 357 „	Juli	23 690 „
April	15 328 „	August	19 531 „

* * * fen.

Englands Rohgummi-Ein- und Ausfuhr während der ersten 9 Monate 1926.

Entsprechend der höheren Produktion in den Haupterzeugungsgebieten während der ersten neun Monate 1926 ist die englische Rohgummi-Einfuhr in diesem Zeitraum um 46 145 tons gegenüber der Einfuhr in der gleichen Zeit des Jahres 1925 gestiegen. Sie betrug insgesamt 104 540 tons gegenüber 58 395 tons 1925 und verteilt sich folgendermaßen auf die einzelnen Monate (in tons):

1925		1926	
Januar	6 589	Januar	11 508
Februar	5 340	Februar	9 019
März	6 657	März	14 219
April	5 357	April	12 960
Mai	4 516	Mai	9 513
Juni	5 479	Juni	11 294
Juli	6 526	Juli	10 848
August	7 992	August	11 905
September	9 939	September	13 274
	58 395		104 540

Gegenüber der starken Zunahme der englischen Rohgummi-Einfuhr in diesem Jahre im Vergleich zur Einfuhr 1925 hat die Ausfuhr, die während der ersten neun Monate ds. Js. 41 753 tons, im Vorjahre dagegen 64 161 tons betrug, um nicht weniger als 22 408 tons abgenommen. Ueberstieg im vorigen Jahre die Rohgummi-Ausfuhr die Einfuhr um 6000 tons, war im laufenden Jahre die Einfuhr von Rohgummi um mehr als doppelt so hoch als die Ausfuhr. Wenn nun auch der englische Rohgummiverbrauch in den verflossenen

Gewebte rohe und gummierte Feuerlösch-Schläuche für jede Beanspruchung

V. G. W.

Technische Gummiwaren Gummi-Schläuche für jeden Verwendungszweck

Vereinigte Gothania-Werke A.-G. / Gotha

Hanfschlauch- und Gummiwarenfabriken

Größte Schlauchweberei Deutschlands

285

Digitized by Google

neun Monaten sich gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres um 12 885 tons vermehren konnte, er betrug in diesem Jahre 34 358 tons, im vorigen Jahre 21 473 tons, so mußte doch der größte Teil der Einfuhr auf Lager genommen werden. In London stiegen daher die greifbaren Vorräte von 11 111 tons im Januar auf 34 587 tons am 1. Oktober. Im verflossenen Jahre dagegen fielen sie von 29 982 tons im Januar auf 6206 tons am 1. Oktober, eben weil nicht nur ein Teil der Ausfuhr, sondern auch der englische Verbrauch aus Vorräten gedeckt werden mußte.

Von der englischen Ausfuhr gingen in diesem Jahre nach (in tons):

Rußland	4 652
Schweden, Norwegen, Dänemark	733
Deutschland	4 464
Belgien	959
Frankreich	7 362
Spanien	250
Italien	20 227
Oesterreich	—
andere europäische Länder . . .	709
Vereinigte Staaten	20 047
Kanada	105
andere Länder	287

Als Netto-Einfuhren ergeben sich für die verflossenen drei Vierteljahre nachstehende Quantitäten, denen zum Vergleich die Netto-Einfuhren für den gleichen Zeitraum 1925 vorangestellt sind (in tons):

1925		1926	
Januar . . .	284	Januar . . .	6 886
Februar . . .	2 492	Februar . . .	3 114
März	3 396	März	8 907
April	2 961	April	8 275
Mai	8 650	Mai	6 773
Juni	619	Juni	5 894
Juli	2 204	Juli	6 768
August . . .	3 825	August . . .	7 327
September . .	5 369	September . .	8 843
	29 800		62 787

fen.

* * *

Eine Ehrung für den Begründer der Gummipflanzungswirtschaft.

Der Begründer der Gummipflanzungswirtschaft, Sir Henry Wickham, hat am 29. Mai dieses Jahres seinen 80. Geburtstag gefeiert. Eine Reihe von Ehrungen ist an diesem Tage dem Kämpfer für das Gummipflanzungswesen zuteil geworden. Neuerdings hat auch die Regierung der Federated Malay States und Straits Settlements, denen die Lebensarbeit Sir H. Wickhams zugute gekommen ist, sich entschlossen, diesem in Anerkennung seiner Verdienste um die Gummipflanzungsindustrie ein Geschenk von 8000 £ zu machen.

fen.

* * *

Die Rohgummi-Ausfuhr Ceylons vom 1. Januar bis 1. Oktober 1926.

Ceylons Rohgummi-Ausfuhr im September konnte um 1269 tons gegenüber der September-Ausfuhr 1925 gesteigert werden. Sie belief sich auf 6027 tons gegenüber 4758 tons im September vorigen Jahres und 5193 tons im August. Die Gesamtausfuhr Ceylons während der verflossenen neun Monate betrug 41 810 tons, in der gleichen Zeit des vorigen Jahres wurden 31 478 tons ausgeführt. Auf die einzelnen Monate verteilt sich die Ausfuhr wie folgt (in tons):

1925		1926	
Januar	3065	Januar . . .	4127
Februar	2207	Februar . . .	4947
März	4200	März	5023
April	3250	April	4140
Mai	2600	Mai	3671
Juni	3502	Juni	3901
Juli	4487	Juli	4781
August	3409	August . . .	5193
September . .	4758	September . .	6027

Es sei besonders darauf hingewiesen, daß im dritten Vierteljahr 1926 es möglich war, die Erzeugung von Monat zu Monat zu steigern, so daß die Annahme berechtigt ist, daß die Schwierigkeiten, mit denen Ceylon im verflossenen und zu Beginn dieses Jahres zu kämpfen hatte, namentlich in bezug auf die Arbeitskräfte, überwunden sind.

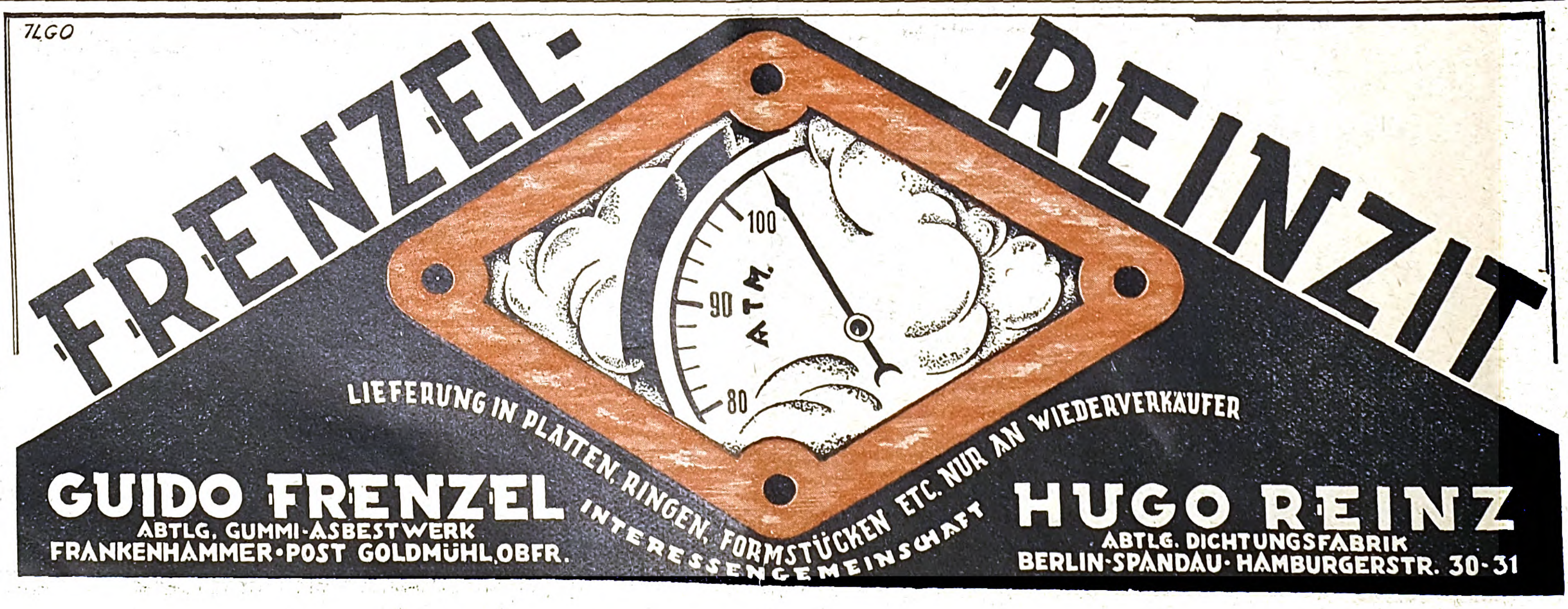
fen.

Schutz-Marke Chirurg. Congress 1898 F.

ZIEGER & WIEGAND A.-G.
LEIPZIG-O. 28

Nahtlose
Operations- u. Haushaltungs-Handschuhe
Patentgummiwaren · Mineralisierte Weichgummiwaren
Spielwaren- u. Scherzartikel · Spez.: Walzenbezüge aller Art

ZiWe



Digitized by Google

Wer ist der eigentliche Preisdrücker?

Nehmen wir irgend ein Fachblatt zur Hand, gleichviel welcher Branche, so werden wir die stets wiederkehrende Klage finden, daß die niedrigen Verkaufspreise in keinem Verhältnis zu den Gestehungskosten stehen und dem Erzeuger entweder keinen oder nur einen sehr geringen Nutzen abwerfen. Aus vielen der veröffentlichten Geschäftsberichte kann entnommen werden, daß diese Klagen ihre gewisse Berechtigung haben.

Auch in der Gummi-Industrie haben wir die gleiche Erscheinung, und dem verantwortlichen Fachmann oder Kaufmann obliegt die Pflicht, den Ursachen nachzugehen, die an dem schlechten Geschäftsergebnis schuld sind, und für deren Beseitigung zu sorgen. Sieht man von den Preisschwankungen der Rohmaterialien ab, auf die der Fabrikant keinen Einfluß ausüben, sie aber zu geeigneter Zeit ausnützen kann, so bleiben noch zwei Kardinalfragen zu beantworten: 1. Hat die betreffende Fabrik zu teuer fabriziert, das heißt, ist sie hinsichtlich der Herstellung einzelner Artikel, deren materieller Verkaufswert ausschlaggebend ins Gewicht fällt, anderen Fabriken gegenüber im Nachteil, oder werden zur Erzeugung Mischungen und sonstige Materialien verwendet, deren Preise wesentlich höher liegen, als die von der Konkurrenz verarbeiteten? 2. Waren die Verkaufspreise im allgemeinen den Gestehungskosten angepaßt, oder lagen sie darunter und event. aus welchen Gründen? Diese Fragen werden sich um so eingehender erledigen lassen, je besser eine Fabrik bezüglich der Untersuchungs- und Prüfungsmöglichkeiten eingerichtet ist (Laboratorium, Chemiker usw.) und deren Organisation in bezug auf Kalkulation, Statistik und Betriebsbuchhaltung Vergleiche mit früheren, insbesondere den Vorkriegsjahren in detaillierter Weise ermöglicht.

Eine Bemerkung sei an dieser Stelle eingeschaltet, die bei der vorurteilslosen Prüfung einer fremden Ware nicht übersehen werden soll. Wir alle kochen mit Wasser und Zaubern hat auch die Konkurrenz noch nicht gelernt, trotzdem man dies manchmal zu glauben versucht ist. So bekam der Schreiber dieser Zeilen vor einigen Tagen einen Artikel einer unserer bestorganisierten Fabrik mit einer Preisnotierung vorgelegt, die jede Selbstkostenberechnung über den Haufen warf; man brauchte kein geschulter Fachmann zu sein, um festzustellen, daß der Verkauf dieses Artikels zu dem angegebenen Preis einen direkt sichtbaren Verlust für das erzeugende Werk bedeutet. Ob in diesem Falle ein Fehler oder eine besondere Absicht eine Rolle spielte, kann der Fernstehende allerdings nicht feststellen. Jedenfalls bleibt die Tatsache bestehen, daß der betreffende Gegenstand zu diesem Preise nicht zu liefern ist und dies soll und muß der Untersuchende in ähnlichen Fällen bei seiner Prüfung beachten und nicht gleich mit der stets in Bereitschaft habenden Antwort kommen: „Die Konkurrenz ist eben leistungsfähiger als wir". Die Unterschiede, die zwischen gutgeleiteten Fabriken bezüglich der Herstellung verschiedener Artikel bestehen, sind nicht derartig groß, daß Preisdifferenzen bis über 200 Prozent bei dem gleichen Artikel die Regel bilden.

Hat der Chemiker die billigere Ware eingehend untersucht und eine gleichwertige Mischung hergestellt, so ist dann weiterhin zu prüfen, ob und inwieweit sich die Herstellungsweise bezüglich Lohn, Abfall und Ausschuß ermäßigen läßt, worauf schließlich die Prüfung der zu berechnenden verschiedenen Unkosten zu erfolgen hat. Je genauer jeder Teillohn der gesamten Arbeit in der Selbstkostenberechnung erscheint, und je detaillierter die einzelnen Unkostensätze für jeden einzelnen Arbeitsgang errechnet werden können, desto genauer wird auch die Selbstkostenrechnung ausfallen. Ist die Berechnung der Gestehungskosten fertiggestellt, so empfiehlt sich nun ein Vergleich mit den korrespondierenden Zahlen aus der Vorkriegszeit, wobei sich herausstellen wird, daß viele der einzelnen Unkostensätze heute viel höher als damals sind. Diese Unkostensätze zu ermäßigen oder auf ein erträgliches Niveau zu bringen, ist eines der wichtigsten Probleme, das zu lösen ist. Ist die Aufmachung der Einzelunkostensätze in übersichtlicher Form vorhanden, so wird die Fabrik hin und wieder durch eine Verbesserung der bestehenden Einrichtungen oder durch eine Vereinfachung einzelner Arbeitsvorgänge Ersparungen an Zeit und unproduktiven Löhnen erreichen können, kurzum sie hat über die Verteilung der Unkosten eine genauere Uebersicht und infolgedessen auch eher die Möglichkeit, verbessernd eingreifen zu können, als diejenigen Werke, die alle Unkosten mit einem einzigen Prozentsatz in Bausch und Bogen

Das Windsichtungs-Verfahren.

Dieses einzigartige Hubersche Verfahren liefert als ein **Vorbild der Gleichmäßigkeit**

Huber's

aerfloted

ARROW BLACK

Durch das Windsichtungsverfahren wird nur **reiner, weicher Kohlenstoff** ausgesichtet, während alle körnigen Teilchen ausgeschieden werden. Für den Kautschukwarenfabrikanten kann der Wert eines solch gleichmäßigen Gasrußes nicht hoch genug geschätzt werden.

1893

Muster und Ratschläge stehen zu Ihrer Verfügung.

aerfloted ARROW BLACK

Lehmann & Voss

Hamburg, Bieberhaus

Telegramm-Adresse: Lehvoss. Telephon: Vulkan 6780—85.

Digitized by Google

verrechnen, notabene vom Wert des Objektes! Wie verkehrt eine prozentuale Unkostenverrechnung vom Wert der Ware ist, werden die auf dieser Basis rechnenden Werke in diesem Geschäftsjahr am besten sehen, wenn sie den Unkostensatz vom Vorjahr von den hohen Verkaufspreisen ihren gegenwärtigen Berechnungen bei niedrigeren Rohgummi- und Gewebepreisen zugrundelegen. Diese letztere Art der Unkostenverrechnung bringt es bei der Aufstellung von Kalkulationen mit sich, daß dadurch verschiedene Gegenstände zu Unrecht billiger zu stehen kommen, während andere dagegen dabei zu teuer werden; das betreffende Werk erscheint dadurch in gewissen Artikeln als sehr leistungsfähig, während es bei anderen nicht mitkonkurrieren kann. Die Eigenart der verschiedenen Artikel, die in ihrer großen Mehrzahl als reine Saisonartikel zu bezeichnen sind, bringt es mit sich, daß sich viele Unkostensätze im Laufe des Geschäftsjahres für eine gewisse Zeitperiode ganz verschieden hoch errechnen, weshalb viele Betriebe die einzelnen Sätze erst nach der Beendigung eines ganzen Geschäftsjahres festsetzen, und diese für das nächste Geschäftsjahr als Grundlage benützen. Werden aber die entstehenden Unkosten zergliedert berechnet, so ist ein Werk auch in der Lage, die Unkostensätze für einzelne Gegenstände oder für einzelne Werkstätten auch innerhalb des laufenden Geschäftsjahres für einen kürzeren Zeitraum annähernd richtig zu bestimmen. Zum Unglück für unsere Industrie haben wir noch zu viele Werke, die der Unkostenverrechnung nicht jene Beachtung schenken, die unbedingt erforderlich ist. Entweder gelangt ein bestimmter Prozentsatz, wie bereits oben erwähnt, zur Anwendung, oder die Berechnung der Unkosten erfolgt bei Aufstellung einer Kalkulation von Fall zu Fall nach Gutdünken oder Laune, je nachdem ihnen die vorliegende Preisansage zusagt oder nicht. In den Inflationsjahren halfen sich verschiedene dieser Werke dadurch, daß sie zu enorm billigen Preisen exportierten, wobei sie schließlich immer noch besser abschnitten, als diejenigen Fabriken, die im Inlande zu Papiermark verkaufen mußten und in den letzten beiden Jahren half ihnen die Rohgummihausse über viele Hindernisse hinweg. Was wird aber eintreten, wenn die Rohgummi- und Gewebepreise ungefähr auf ihrer jetzigen Höhe längere Zeit stabil bleiben? Man braucht kein Prophet zu sein, um das Ende voraussehen zu können!

Wenn von den gedrückten Verkaufspreisen die Rede ist, wird in den meisten Fällen der Händler oder Großverbraucher als das treibende Element bezeichnet, was zum Teil bei verschiedenen Artikeln der Fall sein mag. Wie steht die Sache aber z. B. bei den Fahrrad-, Vollgummi- und Autoluftreifen? Für diese Artikel sind die Verkaufspreise bei allen Fabriken — mit ganz wenigen Ausnahmen — gleich und der Händler kann infolge der getroffenen Vereinbarung keinen Einfluß auf diese ausüben. Ist der Verkaufspreis für einen Automantel 80 M und für eine Fahrraddecke 4 M, so bleibt es eben bei diesen Preisen; noch weniger hat der Verbraucher selbst einen Einfluß auf die Verkaufspreise, da er die Listenpreise bezahlen muß. Wenn eine Preisermäßigung auf Kosten der Güte der Reifen geschieht, so erweist der Fabrikant dem Verbraucher keinen Gefallen und keinen Vorteil, er schneidet sich nur selber in das eigene Fleisch, weil er dadurch sein Fabrikat verschlechtert und diskreditiert. Sagt man einem Autobesitzer, daß die Verbraucher immer billigere Reifen wünschen, so wird man meistens zu hören bekommen, daß es den Fahrern in erster Linie um einen guten, dauerhaften und verläßlichen Reifen und Schlauch zu tun ist, denn die schlechten, aber billigeren Reifen kommen, abgesehen von dem Aerger bei Pannen usw., durch die Reparaturen teurer zu stehen als gute. Bei den Fahrradreifen liegen die Verhältnisse insofern etwas anders, als die Fabriken außer ihren Normalsorten gegenwärtig auch Reifen zu besonders billigen Preisen herausbringen, wobei eine Fabrik die andere im Preise zu unterbieten sucht. Es ist hier nicht die geeignete Stelle, die Konfektion dieser Reifen fachmännisch zu analysieren, für unsere ganze Reifenindustrie wird es aber auf keinen Fall von Vorteil sein, wenn sie in das gleiche Fahrwasser käme.

Genau wie bei diesen angeführten Artikeln ist es auch bei anderen Gegenständen. Viele unserer Fabriken sind bestrebt, jede Konkurrenzofferte zu unterbieten, was meist nur auf Kosten der Qualität und Konfektion möglich ist und weder dem Fabrikanten noch dem Verbraucher zum Vorteil gereicht. Wenn in Zukunft von den Fabriken wieder über gedrückte Preise geklagt wird, so mögen die einzelnen zunächst bei sich selbst Einkehr halten. V. W.

FORMEN
Für d. Hart- u. Weichgummibranche
Spezial.: Absatz- u. Sohlenformen
Formen f. techn. u. chirurg. Zwecke
:: *Eigene Gravieranstalt* ::
Hildesheimer Formenfabrik
1982 W. Dröge u. H. Rinke
Hildesheim :: Telephon 3809

VENI-APPARATE-Bau Ges. m. b. H. Königswinter a. Rhein
Erste Deutsche Vulkanisatoren Fabrik.

Spezialität:
Einrichtung kompletter Vulkanisier Anstalten.
Konkurrenzlos in Konstruktion und Preis
Vulkanisatoren für Garage und Reise
Man verlange Hauptkatalog.
Günstige Zahlungsbedingungen
322

TALKUM
feinst gemahlen, in allen Qualitäten
u. orig.-steirisch. **Glimmertalkum**
silberglänz., fein oder körnig, liefert:
1955 **Schwefelkies-Bergbau Haintsch, G. m. b. H.**
Graz, Freiheitsplatz 1/I.
leistungsfähigstes und modernstes österr. Talkumwerk.
Generalvertretung für Deutschland:
Christof Goller, München, Karlstr. 35.
Telegr.-Adr.: Austrotalkum München. Tel.: Nr. 57010.

Pahlsche Gummi- und Asbest-Gesellschaft
m. b. H.
Düsseldorf-Rath
fertigt als Spezialität
Ringe für Jenkins-Ventile
konische und zylindrische Pfropfen für Wasserstände
etc. an.

Digitized by Google

Der Handelsvertreter ist selbständiger Kaufmann.

Der Centralverband Deutscher Handelsvertreter-Vereine, der von der Reichsregierung anerkannte Spitzenverband des Handelsvertretungsgewerbes, befaßte sich in der Sitzung seines Verwaltungsrates am 2. Oktober 1926 in Düsseldorf mit den Bestrebungen der Angestelltenverbände und gemischt-zusammengesetzten Verbände, den Begriff des Handelsvertreters (Handlungsagenten im Sinne des § 84 des Handelsgesetzbuches) als selbständigen Kaufmann zu verwischen oder gar die Selbständigkeit des Handelsvertreters in Frage zu ziehen.

Der Verwaltungsrat stellte sich einmütig auf den Standpunkt der unbedingten Selbständigkeit des Handelsvertreters und erklärte im Einklang mit dem Beschlusse des achten Kongresses Deutscher Handelsvertreter in Nürnberg:

„Die deutschen Handelsvertreter sehen in der ihnen gesetzlich gewährleisteten Geltung als selbständige Vollkaufleute den wertvollsten Besitz ihres Berufes. Die Handelsvertreter können nur als selbständige Vollkaufleute ihren vielseitigen wirtschaftlichen Aufgaben gerecht werden.

Sie sind gewillt, ihre Stellung als selbständige Vollkaufleute allen Angriffen gegenüber zu verteidigen. Insbesondere werden sie sich Eingliederungen ihrer Berufsbeziehungen in Angestelltenbelange nachdrücklich widersetzen und ihren Standpunkt in allen Berufsfragen, wie ihre Stellung in der Oeffentlichkeit stets so wählen, daß der Selbständigkeitsgedanke rein und klar erhalten bleibt."

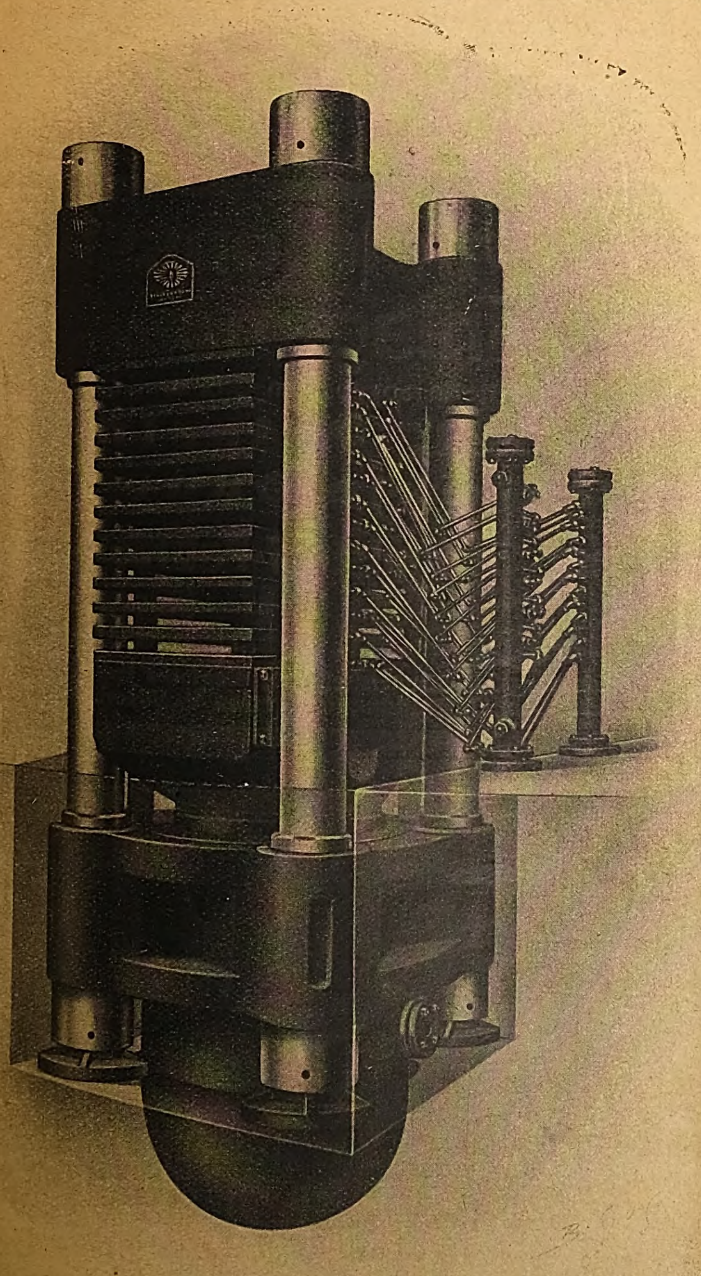
Der Verwaltungsrat beauftragt das Präsidium, mit allen Mitteln den Kampf gegen die schiefen Auffassungen über den Handelsvertreterberuf aufzunehmen und dahin zu wirken, daß der Berufsname „Handelsvertreter" ausschließlich dem selbständigen „Handlungsagenten" des § 84 HGB. vorbehalten bleibt, sowie die Aufklärungen allen in Betracht kommenden Stellen der Regierungen und der Wirtschaft zuzuleiten. (lp).

Denaturierungsmittel für Naphtha.

Die Chambre Syndicale des Fabricants de Caoutchouc & Cables Electriques in Bruxelles hat einen Preis ausgesetzt für denjenigen Chemiker, dem es gelingt, ein Denaturierungsmittel zu finden für die Naphtha, die in der Gummiwarenfabrikation gebraucht wird. Dabei ist selbstverständlich, daß die so denaturierte Naphtha in keiner Weise schädlichen Einfluß auf die unter ihrer Verwendung hergestellten Gummiwaren haben darf. Interessenten werden gebeten, ihre Antwort zu richten an: Chambre Syndicale des Fabricants de Caoutchouc & Cables Electriques in Bruxelles, 80, Rue de Namur.

Verdrängung der Stahlreifen durch Gummireifen bei den Lastwagen in England.

Zur Schonung der Straßen und zur Herabsetzung ihrer Instandhaltungskosten hat der englische Verkehrsminister an alle Verwaltungs- und Kommunalbehörden die Aufforderung gerichtet, bei möglichst allen Dienstfahrzeugen ihres Bereiches die Stahlreifen durch Gummireifen zu ersetzen. Dieser Anregung sind auch verschiedene Privatverbände u. a. „Showmen's Guild" und „Traction Engine Owner's Association" gefolgt. Dr. M.



Hydr. Pressen

in Säulen- u. Rahmenkonstruktion
mit Stahlheizplatten.

Spezialpressen
für die Gummi-, Celluloid- und verwandten Industrien.

Etagen-Vulkanisierpressen,
Riemen- u. Mattenpressen,
Stahl-, Heiz- u. Kühlplatten,
Pumpen, Akkumulatoren.

Die neue Dreiblock-Kochpresse DRP. a.,
Kochpressen für zylindrische Blöcke,
Stab- und Röhrenpressen,
Celluloid-Schneidmaschinen,
Polierpressen,
Pressen für die Fertigfabrikation.

Anlagen für die Kunsthornindustrie.

G. SIEMPELKAMP & Co.
Pressenfabrik
KREFELD
Telegramm-Adresse: Hydraulik

99

Digitized by Google

Die Lage der Ledertreibriemen-Industrie.

Die dauernd schlechte Beschäftigung in der Treibriemenindustrie und die zeitweilig völlig stockende Absatzmöglichkeit haben die Betriebe ganz außerordentlich geschwächt. Es fehlt überall an Betriebsmitteln, und nur mit Mühe und Not können die laufenden Barausgaben aufgebracht werden. Hieran sind andererseits aber auch die Treibriemenfabrikanten zum großen Teil selbst schuld. Man kommt einfach nicht aus dem Staunen heraus, wenn man die Preise für Treibriemen hört, die bei Offerten zugrunde gelegt werden. Es ist durchaus kein Scherz, sondern bittere Wahrheit und entspricht den Tatsachen, daß auch heute noch Ia Kernledertreibriemen auf Basis von 7,— bis 7,50 Rm. angeboten und verkauft werden. Wenn man einmal in der Großindustrie Umschau hält und sich eingehend nach dem Stande seiner Offerte erkundigt, so heißt es dann regelmäßig, die Sache wäre noch nicht spruchreif und es müßten noch andere Offerten abgewartet werden. Endlich nach einigen weiteren Tagen hört man, daß die und die Preise vorlägen. Man wollte den alten Lieferanten jedoch bevorzugen, wenn er die Konkurrenzpreise annimmt. Tatsächlich liegen oft die Dinge so, daß, wenn der alte Lieferant darauf nicht einschnappt, seitens des tüchtigen Einkäufers nun alle übrigen Lieferanten gegenseitig ausgespielt werden. Bei jedem werden ein paar Pfennige abgehandelt und schließlich dann der Auftrag dem gegeben, der sich am meisten drücken ließ. Oftmals aber kommen die Riemenfabrikanten von selbst gelaufen und bieten sich an, wenn ihnen irgendein billiger Preis genannt wird, zu diesem Preise ebenfalls zu liefern. So kommt es denn, daß sogar breite Hauptantriebsriemen auf Basis von 7,50 Rm. und darunter verkauft werden.

Dasselbe ist bei Ledermanschetten der Fall, von dem Artikel Näh- und Binderiemen gar nicht zu reden, denn da können naturgemäß sehr große Preisunterschiede sein, wenn man berücksichtigt, daß allein im Fettgarleder Preisdifferenzen von 1,50 bis 2,— Rm. pro kg vorliegen. Interessant ist es auf jeden Fall, einmal die Preise für Ledermanschetten kleineren Durchmessers zu studieren, die ja häufig in größeren Posten (10 bis 100 Stück) gebraucht werden. Es liegen Fälle aus der Praxis vor, wo Nutringe von 60 mm Durchmesser mit 0,45 Rm. pro Stück, solche von 62 mm Durchmesser mit 0,35 Rm. pro Stück angeboten und tatsächlich geliefert worden sind. Aber nicht bei den kleinen Manschetten allein stößt man auf die widersinnigsten Dinge, auch bei großen Nutringen steht man kopfschüttelnd da, wenn man die Preiskalkulationen überprüft.

Es ist wirklich kein Wunder, wenn dem Riemen- und Manschettenfabrikanten eines Tages die Lust vergeht, immer und immer wieder anzubieten und stets eine Absage auf seine Offerte zu erhalten, und er dann letzten Endes auch einmal einen Auftrag haben will und die Schmutzkonkurrenz unterbietet. Daß durch alle diese Dinge nichts gebessert wird, liegt ja sonnenklar zutage, und die Ledertreibriemen-Industrie wird gewiß noch einmal an die wiederholt geäußerten Einwendungen gegen die unselige Preispolitik denken müssen. Dann wird es aber für manchen zu spät sein.

Im Export liegen die Dinge auch heute noch sehr traurig. Solange in Belgien und Frankreich keine Stabilisierung der Währung eingetreten ist, solange kann der deutsche Riemenfabrikant nur in ganz bescheidenem Umfange exportieren. Auch der für den Export notwendige Veredelungsverkehr läßt gegen die obigen Inflationsländer noch keinen regulären Wettbewerb aufkommen.

Eine tschechoslowakische Linoleumfabrik.

Linoleum ist bisher in der Tschechoslowakei nicht produziert worden. Nunmehr hat die Lobositzer Fabrik für vegetabilische Oele beschlossen, die Fabrikation von einfarbigem Linoleum aufzunehmen. Der Grund liegt in der Verwertung der aufkommenden Leinölproduktion. Die Lobositzer Gesellschaft steht bekanntlich in naher Beziehung zu der Georg Schicht A.-G., die an diesem Unternehmen beteiligt ist. P.

Termine der Leipziger Frühjahrsmesse 1927.

Die Leipziger Mustermesse findet im Frühjahr 1927 vom 6. bis 12. März statt. Die Technische Messe mit Baumesse dauert einen Tag länger, also bis einschließlich Sonntag, den 13. März, die Betriebstechnische Messe (Werkzeugmaschinenschau) wird noch darüber hinaus bis zum 20. März geöffnet sein. Die im Rahmen der Mustermesse abgehaltene Textilmesse und die Schuh- und Ledermesse bleiben wie bisher auf 4 Tage, und zwar vom 6. bis 9. März, beschränkt. (f)

ROSCHWA
Bettstoffe, Konfektionsstoffe
Betteinlagen
aus reiner Gummiplatte in abgepaßten Größen
Regenmäntel, Pelerinen
Schachtbekleidung
Mannheimer Gummistoff-Fabrik
Rode & Schwalenberg, G.m.b.H., Mannheim.
Vertreter: Carl Holzberg, Hamburg 24, Güntherstraße 84; Siegfried Jonas, Berlin W 30, Hohenstaufenstraße 56; Leopold Nothmann, Breslau V, Viktoriastraße 51.

OROS
Die führende Marke
HARTGUMMI
Duschenrohre
Irrigatorgarnituren
Spritzen aller Art
Pessarien für ärztliche Zwecke
Zerstäuber
Hörrohre sowie alle sonstigen chirurg. Gummiartikel
Weidemeyer & Co.
Cassel.

Digitized by Google

Erhöhung der belgischen Einfuhrzölle.

In dem am 4. April 1925 unterzeichneten vorläufigen Handelsabkommen zwischen Deutschland und der Belgisch-Luxemburgischen Wirtschaftsunion haben sich beide Länder die gegenseitige volle Meistbegünstigung zugesagt. (Die damals für eine Uebergangszeit von 6 und 12 Monaten vorgesehenen Ausnahmen von der Meistbegünstigung sind seit dem 1. Oktober 1926 hinfällig.) Die Zollsätze der für uns in Frage kommenden Tarifpositionen des belgischen Zolltarifes haben wir zuletzt in der Nummer 45 der „Gummi-Zeitung", 39. Jahrg., S. 1933, mitgeteilt.

Um die in Belgien zur Erhebung kommenden Zölle mit den belgischen Währungsverhältnissen in Einklang zu bringen, hat sich die belgische Regierung veranlaßt gesehen, die bei den einzelnen Tarifnummern vorgesehenen Erhöhungskoeffizienten, mit geringen Ausnahmen, zu erhöhen. Diese Erhöhung der Koeffizienten wurde durch ein Gesetz vom 7. Juni 1926 und durch Verordnungen vom 24. Juni und 28. August 1926 angeordnet.

Wir haben nun nachstehend ersichtlich gemacht, welche der für uns in Frage kommenden Erzeugnisse Zolländerungen erfuhren. Wir haben den Text der einzelnen Tarifnummern, der mit wenigen Ausnahmen, die nachstehend ersichtlich gemacht worden sind, unverändert geblieben ist, nicht noch einmal abgedruckt, sondern geben nur die einzelnen Tarifnummern mit dem Zollsatz des Minimaltarifes und dem zugehörigen Erhöhungskoeffizienten an.

T.-Nr.	Mindest-tarif	Erhöhungs-koeffizient
483	45	5
578a 1	15	
578a 2	10	8
578c	8	
582a	15	
582b	18	7
582c	22	
583	75	6
584a	18	
584b 1	15	
584b 2	18	8
584c	90	
584d	40	10
587b 1	200	
587b 2	150	8
599a	30	
599b	40	6
600a, b	30	8
604	40	8
699a	20	6

T.-Nr.	Mindest-tarif	Erhöhungs-koeffizient
704a	80	3,5
704b 1 A	150	
704b 1 B	140	
704b 2	120	4
704b 3	200	
705	50	
706b	60	5
707	60	
709	120	6
719	50	4
720	60	5
721	15 % v. W.	—
801a	5	6
801b	8	6
803	20	9
804	25	9
1079	12	
1080a	60	8
1080b	30	
1084	50	6

T.-Nr.	Mindest-tarif	Erhöhungs-koeffizient
699b	10	6
700a	20	8
700b	20	4
701	25	4
702	50	
703a	10	
703b	50	10
703c	30	

T.-Nr.	Mindest-tarif	Erhöhungs-koeffizient
1154b 1	1,50	6
1173a	frei	—
1173c 2	0,20	1,5
1173c 2	0,10	1,5
1173d 1	350	6
1173d 2	150	6
1173e	20 % v. W.	—

Die Wortlautänderungen betreffen die folgenden für uns in Frage kommenden Tarif-Nummern: 802: Garne, Schnüre und Seile aus Asbest, geflochten oder nicht, auch verbunden mit anderen Spinnstoffen oder mit Metallseele (mit Ausnahme der Dichtungsschnüre): a) Garne, ein- bis dreidrähtig, Zollsatz = 12, Erhöhungskoeffizient = 4; b) andere, 12 und 6; 1080c: andere, nicht besonders tarifiert: 1. mit Seide überzogen, ohne Schutzhülle aus Metall, 25 und 16; 2. mit Schutzhülle aus Metall, 25 und 5; 3. andere, nicht besonders genannte, 25 und 8; 1173b 1: in Platten, Blättern, Stäben oder Röhren, geschliffen, poliert oder in ähnlicher Weise an der Oberfläche bearbeitet, 5 % v. W.; 1173b 2: roh vorgearbeitete Gegenstände, offensichtlich zur weiteren Bearbeitung bestimmt, 10 % v. W.

Zur Pfändung von Betriebsmitteln.

Da es wiederholt vorgekommen ist, daß einzelne Fabrikanten dadurch schwer geschädigt wurden, daß ihnen bei Steuerbeitreibungen trotz der bestehenden Schonvorschriften der Zivilprozeßordnung Betriebsmittel gepfändet wurden und daß bei der anschließenden Versteigerung oft eine Verschleuderung der gepfändeten Gegenstände erfolgt ist, seien die Fabrikanten darauf hingewiesen, daß sich jetzt auch der preußische Finanzminister (der Reichsfinanzminister tat es bereits) hiergegen wendet. Es sind zur Vermeidung von Härten bei der Einziehung der preußischen Staatssteuern Anweisungen ergangen, die erneut auf die Beachtung der Vorschriften bei der Pfändung hinweisen. Auch die Gemeinden werden an diese Vorschriften hinsichtlich der Eintreibung der Gemeindesteuern erinnert.

(flp) Z.

Rückporto bei Anfragen.

Bei allen Anfragen an die Geschäftsstelle oder Redaktion ist unbedingt Rückporto beizufügen. Andernfalls kann briefliche Beantwortung nicht erfolgen, sondern nur Auskunft im Briefkasten oder Fragekasten.

Digitized by Google

★ VOM WELTMARKT ★

Die Gummiwarenproduktion der Vereinigten Staaten in 1925. Der Wert der in 1925 in den Vereinigten Staaten hergestellten Reifen und Innenschläuche aus Gummi wird nach den dem „Bureau of the Census" vorläufig vorliegenden Daten mit 824 548 604 Dollar angegeben, gegen 569 130 559 Dollar in 1923. Von dieser Produktion wurden für 28 276 451 Dollar oder 3,4 Prozent ausgeführt, gegen 4 Prozent in 1923. Im einzelnen entfielen 1,9 Prozent auf Auto-Innenschläuche, 21,6 Prozent auf Massivreifen, 3,2 Prozent auf Autoreifenmäntel. — Für Gummischuhwaren ist durchgehend eine Zunahme der Exportprozentsätze im Verhältnis zur Produktion festzustellen, was zum Teil auf kleinere Produktionsziffern und zum Teil auf größeren Export zurückzuführen ist. Der Durchschnittsprozentsatz der Gummischuhproduktion, der ausgeführt wurde, belief sich auf 5,3 Prozent. Insgesamt betrug der Exportwert 6 368 666 Dollar (gleich 6 655 258 Paar) und der Produktionswert stellte sich auf 119 922 826 Dollar (gleich 82 078 137 Paar), gegen einen Produktionswert von 134 986 897 Dollar (gleich 95 314 744 Paar) in 1923.

Die folgende Tabelle bringt eine mengen- und wertmäßige Gegenüberstellung von Produktion und Export der Vereinigten Staaten in den beiden Jahren 1923 und 1925 für die einzelnen Warengruppen:

		1923			1925		
		Produktion	Export	Export in % der Produktion	Produktion	Export	Export in % der Produktion
Reifen und Innenschläuche:							
Automobilmäntel	Stück	45 362 747	1 362 741	3,—	58 784 073	1 628 182	2,7
	Wert in Dollar	457 374 439	15 293 103	3,3	656 491 733	21 055 372	3,2
Innenschläuche für Autos	Stück	56 933 646	1 016 384	1,8	77 387 836	1 475 460	1,9
	Wert in Dollar	74 660 021	1 740 329	2,3	118 234 658	2 974 873	2,5
Motor- und Fahrradmäntel	Stück	3 668 114	72 391	2,—	2 080 773	52 795	2,5
	Wert in Dollar	5 016 050	269 858	5,4	3 564 933	215 783	6,—
Fahrrad-Innenschläuche	Stück	642 696	57 885	9,—	430 888	42 824	9,9
	Wert in Dollar	672 955	53 055	8,—	396 394	42 878	10,8
Massivreifen für Autos	Stück	923 549	96 849	10,5	1 035 226	112 592	10,8
	Wert in Dollar	28 203 142	2 376 280	8,4	43 870 387	3 179 597	7,2
Andere Reifen	Wert in Dollar	1 290 534	229 226	17,7	1 990 499	429 948	21,6
Gummischuhwaren:							
Gummistiefel (boots)	Paar	9 097 896	395 023	4,3	4 739 423	907 426	19,1
	Wert in Dollar	23 573 097	947 536	4,—	16 027 904	2 090 972	13,—
Gummischuhe und -Ueberschuhe	Paar	60 102 775	1 083 625	1,8	52 338 782	1 106 168	2,1
	Wert in Dollar	83 031 542	903 379	1,1	80 076 608	986 227	1,2
Kanevasschuhe mit Gummisohlen	Paar	26 114 073	3 791 018	14,5	23 818 314	4 641 664	19,4
	Wert in Dollar	28 382 258	2 920 412	10,3	24 999 932	3 291 467	13,2

SIEBENTE

INTERNATIONALE KAUTSCHUK-AUSSTELLUNG

Grand Palais, Paris

21. JANUAR bis 6. FEBRUAR 1927.

Alle Auskünfte vom Generaldirektor

H. GREVILLE MONTGOMERY

43, Essex Street, London, W. C. 2.

TRIKOT-STOFFE

ALLER ART FÜR DIE GUMMI-INDUSTRIE

EMIL SCHIRMER & Co.

WIRKWARENFABRIK 1435

SIEGMAR B. CHEMNITZ

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

rg. **Die Gummi-Industrie und Gummiwareneinfuhr der Schweiz in 1925.** Der Beschäftigungsgrad der Gummi-Industrie war mittelmäßig, heißt es im Jahresbericht des schweizerischen Industrievereins. Für Gartenschläuche wurde die Saison sehr gut, aber auf anderen Gebieten war die Auslandskonkurrenz groß. Lohnende Ausfuhr scheiterte zum Teil an hohen Zollschranken. Eingeführt wurden an Gummi und Guttapercha: roh oder Blöcke, Patentplatten, Abfälle 4698 dz, davon aus Deutschland 740, Britisch-Indien 985, Brasilien 978; ausgeführt 6112 dz, hauptsächlich nach Deutschland; an Bändern, Streifen, Platten 3181 dz, davon aus Deutschland 1340, Frankreich 968 bzw. 2148 dz, davon nach Deutschland 561 dz. Ferner wurden eingeführt an Platten, Ringen usw. mit Gewebe- oder Metalleinlage 6996 dz, davon aus Frankreich 3328, Deutschland 2270 dz; an Schläuchen, Röhren 15 775 dz, davon aus Frankreich 8541, Deutschland 2439, Italien 1752 dz; Treibriemen 482 dz, hauptsächlich aus England; an gummierten technischen Tüchern 858 dz, davon aus England 418 dz; Ausfuhr 237 dz; an gummielastischen Geweben 423 dz, davon aus Deutschland 226, Frankreich 167 dz; Ausfuhr 1207 dz; an gummibestrichenen Stoffen 665 dz, hauptsächlich aus Frankreich und England. Von anderen Gummiwaren wurden 1189 dz im Werte von 1,40 Mill. Frs. eingeführt, davon aus Deutschland 533, Frankreich 315 dz. anderen Gummiwaren wurden 1189 dz im Werte von 1,40 Mill. Frs. eingeführt, davon aus Deutschland 533 dz, Frankreich 315 dz.

Bedarf an Gummiwaren und Linoleum in Ungarn. Absatz finden nur solche Gummiwaren, die im Lande selbst nicht hergestellt werden, wie z. B. Gummischuhe, Schneestiefel, Bandagen, Pneumatiks, Gummibänder usw. An der Einfuhr nach Ungarn in diesen Artikeln ist England mit 60 Prozent, Italien mit 20 Prozent beteiligt; der Rest verteilt sich auf Oesterreich, Deutschland, Frankreich, Holland und Belgien. Linoleum wird in Ungarn fast gar nicht hergestellt. Der Jahresbedarf in Höhe von zirka 300 t kommt aus Deutschland, den Niederlanden, England, der Schweiz und Italien. Dr. M.

Fragekasten.

Wechselaustausch.

Anfrage: Ein Kunde von mir benötigte dringend Geld und ist nicht ganz einwandfreien Leuten in die Hände gefallen. Es handelt sich um 3600 M, anstatt Geld hat er wertlose Akzepte bekommen, die er sich bei irgendeiner Bank diskontieren lassen oder seinen Lieferanten in Zahlung geben sollte. Der Meister war der Aussteller, der Akzeptant ein Mann, der nichts ist und nichts hat. Der Aussteller, also mein Kunde, hatte die Verpflichtung übernommen, die Wechsel, die bei der Deutschen Bank und einer anderen Berliner Großbank zahlbar gemacht waren, dort einzulösen. Um dies tun zu können, soll er vorher neue Wechsel bekommen, die er wieder diskontieren lassen soll und so fort, bis er einmal in der Lage ist, alles allein zu bezahlen. Für diese Gefälligkeit der Leute hat er von der Summe gleich 2½ Prozent in bar zu zahlen, was er auch getan hat. Dadurch, daß er mir einige solcher Wechsel in Zahlung geben wollte und ich dringend nach dem Akzeptanten fragte, erfuhr ich die Sache. Meine Bank hat Erkundigungen eingezogen. Natürlich war die Auskunft sehr dunkel, Bankkonto ausgeschlossen, aber der Hauptmacher, der Vermittler, will den Betrag, d. h. die 2½ Prozent, nicht herausgeben. Ist die ganze Mache gesetzlich zulässig oder hat sich die Gesellschaft strafbar gemacht? Mein Kunde hat den Schaden. Kann er klagbar vorgehen?

Antwort: Es ist mit dem Kunden ein sogenannter Wechselaustausch vereinbart worden. Gegen eine solche Geschäftsverbindung ist an und für sich nichts einzuwenden, falls die auf dem Wechsel verzeichneten Akzeptanten zahlungsfähig sind, der Empfänger auf die Wechsel also Geld erhalten kann. Nur unter dieser Bedingung wird von demjenigen, der sich auf den Austauschverkehr einläßt, die Geschäftsverbindung abgeschlossen. Ist nun diese Bedingung nicht erfüllt, so daß der Empfänger auf das erhaltene Akzept kein Geld erhalten kann, sondern ihm wiederum nur Akzepte gegeben werden, die dann keine Einlösung finden, so ist er berechtigt, von dem Abkommen zurückzutreten. Er kann auch dann die gezahlte Vermittlergebühr zurückfordern, falls nachzuweisen ist, daß derjenige, der die Gebühr eingefordert hat, die mangelnde Zahlungsfähigkeit

HARTGUMMIWAREN ALLER ART

„ADLER“ KÄMME und „HERCULES“ KÄMME

RAUCHERARTIKEL
PFEIFENSPITZEN USW.

SCHREIBWAREN
FEDERHALTER, LINEALE USW.

FORMTEILE
ALLER ART FÜR TECHN., ELEKTROTECHNISCHE U. CHIRURG. ZWECKE

RUNDFUNKTEILE
IN JEDER AUSFÜHRUNG
PLATTEN, RÖHREN, STÄBE USW.

NEW-YORK HAMBURGER
GUMMI-WAAREN-COMPAGNIE-HAMBURG

Digitized by Google

des Akzeptanten gekannt hat. Hat der Vertragsgegner gewußt, daß die Wechsel wertlos sind und daß auf sie Geld nicht zu erhalten ist, so liegt auch strafbarer Betrug vor. (lp) Dr. St.

Bezugsquellen-Anfragen.

(Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung", Berlin SW 19, erbeten.)
(Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)

a) Unbekannte Bezugsquellen:

Nr. 3474. Wer stellt **Gummispritzen aus Weichgummi** (zum Einspritzen des Gipses in die Löcher) her?

Nr. 3488. Wer stellt **Schutzrollen oder etwas anderes geeignetes für Gummischläuche her,** um diese beim Hin- und Herziehen auf der Erde vor Beschädigungen zu bewahren?

Nr. 3489. Wer ist Inhaber der Schutzmarke **„Weißer Elefant auf runder blauer Marke, mit den Worten H. D. Elephant Brand C-W"?**

Nr. 3493. Wer stellt kleine **Gummi-Dichtungsringe,** 1 mm stark, **aus ganz weichem Paragummi** her?

Nr. 3521. Wer ist Fabrikant von **„Belford"-Kordeln** für Automobile?

Nr. 3523. Wer fabriziert das **türkische Metallputzmittel** Marke „S M"?

Nr. 3534. Wer fabriziert **Mull-Isolierbinden** aus Steifgaze? Die Binden sollen zu Isolierzwecken verwendet werden. Es kommen Breiten von 10, 12 und 15 cm in Frage.

Nr. 3535. Wer fabriziert **„Kamelit"-Platten?**

Nr. 3536. Wer ist Hersteller von **Gummipuppen, die in allen Gliedern bewegt werden können** (Homunculi aus Gummi)?

Nr. 3537. Wer ist Hersteller der **„Rheno"-Bremsbänder?**

Nr. 3538. Wer fabriziert den **Mitesserentferner „Schrupp"?**

Nr. 3539. Wer ist Hersteller der **Taschen-Toilette „Nimm mich mit"?**

Nr. 3540. Welche deutsche Firma fabriziert **Lockendreher** (mit rotem Weichgummi umkleideter Draht)?

Nr. 3543. Wer fabriziert **benzinfeste Gummidichtungsringe** (Schlauchringe) mit **innerer Metalleinfassung** (Staniol)?

Nr. 3544. Wer ist Hersteller großer **Celluloidbügel** für Damentaschen?

Nr. 3545. Wer stellt **Gummischwämme mit Metall-Legierung** (Aluminiumstaub) her?

Nr. 3546. Wer ist Fabrikant der **Gummi-Ueberschuhstrümpfe,** ein Ersatz für Schneeschuhe?

Nr. 3547. Wer ist Hersteller von **Schlauchringen,** 46 × 59 mm Durchmesser, 3 mm stark, zum Dichten von Benzinfässern?

b) Anfragen, auf die wir bereits Lieferanten nannten. Wir geben anheim, uns weitere Offerten einzureichen.

Nr. 3420. Wer ist Hersteller von **Bierabfüllschläuchen mit Saugball?**

Nr. 3541. Wer fabriziert eine **elastische** benzinbeständige **Dichtung,** die nicht fasert?

Nr. 3548. Wer fabriziert als Spezialität **Gummi-Faßaufschlagkissen** für Brauereien und Spediteure?

Gutachten der Berliner Handelskammer.

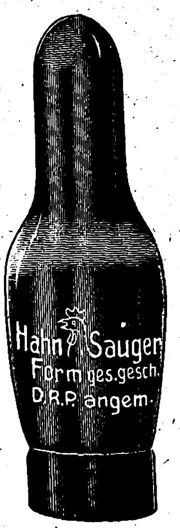
Wasserdichtigkeit von Segeltuchplanen.

In der Segeltuchbranche haftet handelsüblich der Verkäufer für die Wasserdichtigkeit der Segeltuchplane. Ein Wagenplan, der an den Seiten durch Lederschnallen verschlossen werden kann, muß, auch wenn er an den Seiten geteilt ist, genügend übereinandergehen und durch Lederschnallstrippen zusammengehalten werden, damit das Regenwasser nicht durch den Schlitz hindurchschlägt. C 23 304/26 (XII A 4).

* * *

Vertrag mit einer offenen Handelsgesellschaft.

Ein Vertragsverhältnis, das zwischen zwei Firmen besteht, von denen die eine eine offene Handelsgesellschaft ist, wird nach unserer Auffassung dadurch nicht berührt, daß ein Teilhaber der offenen Handelsgesellschaft ausscheidet. Für Agentenverträge besteht kein abweichender Handelsgebrauch, gleichviel ob die Agenturfirma oder die vertretene Firma als offene Handelsgesellschaft betrieben wird, es müßten denn unter Berücksichtigung des besonderen Falles die Voraussetzungen des § 92, Absatz 2 HGB. (Kündigung wegen wichtigen Grundes) vorliegen. C 23 216/26 (XII A 3). (flpstr)



Sie haben wieder Freude am Saugergeschäft,

wenn Sie den neuen unabziehbaren

„Hahnsauger"

— Form ges. gesch., D. R.-P. angem. —

führen.

299

Gummiwarenfabrik Michael Hahn, München 2 C 7.

Hugo Diezel

Telegr.-Adr.: Gumafah HANNOVER Rotermundstr. 31

Schneidemaschinen

für Konserven-, Codds-, Dichtungs- und Kouponringe, Radiergummi und Schwammgummi, Isolierband, Flaschenscheiben u. dergl.

Maschinen für Kammfabrikation
Hartgummibearbeitungsmaschinen
Klopfmaschinen, Nägelzählmaschinen
Hartgummiplatten- u. Walzenschleif- u. Poliermaschinen

Reserviert

für die

Hevea Plantation Import Co. m. b. H.

Vorstand: Ferdinand Chr. Panke

Hamburg 36, Schleusenbrücke 8

Drahtanschrift: Brasiliensis und Pankrubber
Fernsprecher: Merkur 3591, Elbe 1077
(nach Geschäftsschluß Merkur 8473)

320

Digitized by Google

Neue Patente und Gebrauchsmuster

Gummifadenumspinnmaschine. D. R. P. Nr. 435 350 vom 27. März 1925 für Franz Döhler, Zeulenroda i. Thür. (veröff. 11. Oktober 1926). Die vorliegende Erfindung bezieht sich auf eine Gummifadenumspinnmaschine. Eine Gummifadenumspinnmaschine arbeitet wie folgt (Abb. 1): Der Rohgummifaden ist in bekannter Weise auf die Rolle a aufgewickelt und wird von der ersten Welle e^1, auf der sich kleine Holzrollen von etwa 50 mm Durchmesser befinden, von der Rolle a abgezogen und den Umspinnungsspindeln d^1 usw. zugeführt. Nach der Umspinnung wird der Faden von einer zweiten Welle mit gleichmäßiger Umdrehung und gleichen Holzrollen, wie sie die Welle e^1 hat, wieder aufgenommen und von da an eine Weife als fertig umsponnener Faden abgegeben. Der Rohgummifaden muß in der Weife ganz gleichmäßig ausgedehnt werden, um einen richtig elastischen, gleichmäßig starken, umsponnenen Faden zu erhalten. Diese Dehnung wird bei der bisherigen Arbeitsweise dadurch erzielt, daß man die Rolle a, auf die der rohe Faden aufgewickelt ist, durch eine Schnur f, an der ein Gewicht g hängt, bremst. Diese Dehnung erfolgt also auf dem Weg von a zu e^1. Diese Dehnung zeigt verschiedene Fehler und Nachteile,

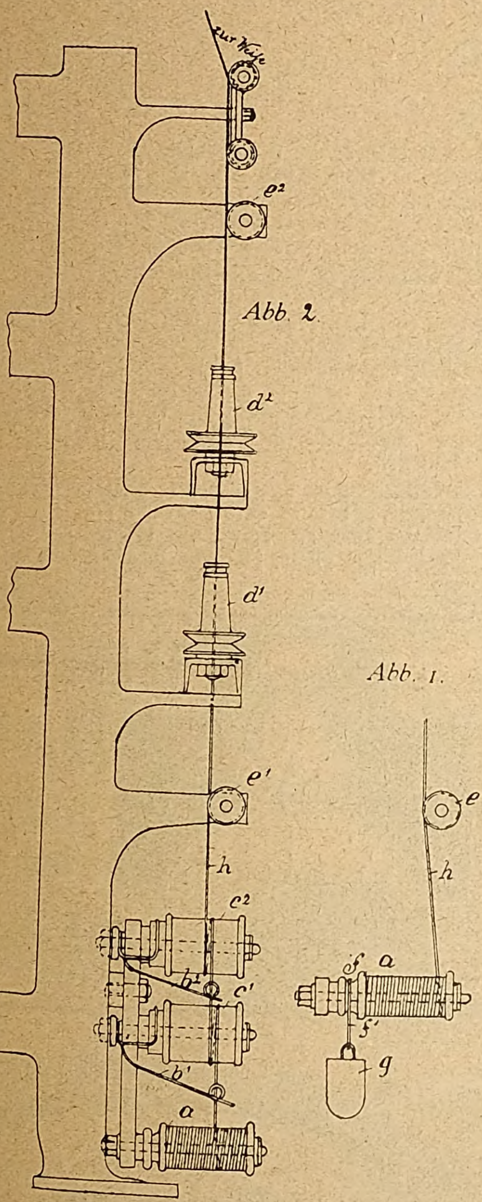


Abb. 2.
Abb. 1.

die bewirken, daß der rohe Faden ungleichmäßige Dehnungen erhält, wodurch dann der fertige umsponnene Faden verschiedene Stärken aufweist und auch die Elastizität eine verschiedene wird, so daß dann die hergestellten Waren nicht einwandfrei sind. Nach der Erfindung sind mehrere Bremsrollen zwischen Ablaufrolle und Umspinnstelle eingebaut, so daß der Rohgummifaden bei der Umspinnstelle gleichmäßiger gespannt ist. Die Rolle a, auf der der Rohgummifaden h gewickelt ist, wird (Abb. 2) nicht gebremst, die Rolle dreht sich lose, und der rohe Gummifaden läuft von der Rolle a durch den Fadenführer b^1 um eine erste gebremste Rolle e^1 einmal herum, dann durch den Fadenführer b^2 auf die zweite gebremste Rolle c^2 und um diese einmal herum, wird dann von der Rolle e^1 von den beiden Bremsrollen abgezogen und gleichmäßig ausgedehnt und in diesem ausgedehnten Zustand an die Umspinnungsspindeln d^1 usw. weitergegeben, nach der Umspinnung von einer Welle wieder aufgenommen und weitergezogen und gelangt dann als fertiger umsponnener Faden auf eine Weife. Durch die gebremsten beiden Rollen c^1 und c^2 wird ein gleichmäßiger Widerstand erzielt, der Rohgummifaden erhält eine gleichmäßige Ausdehnung, denn die Dehnung erfolgt ohne Einfluß der Größe der Rolle a. Es bleibt sonach die Bremskraft die gleiche. Sie wird bewirkt durch zwei einfache Stahldrahtfedern und braucht nicht geändert zu werden. **Patentanspruch:** Gummifadenumspinnmaschine, dadurch gekennzeichnet, daß auf dem Wege zwischen Ablaufstelle des Fadens und der Umspinnstelle mehrere Bremsrollen zur gleichmäßigen Spannung des Fadens eingebaut sind.

Der Käufer sucht
praktische Fußbekleidung für Regen und Schnee.

Bieten Sie ihm unsere
Wellington-Wetterstiefel
Phoenix-Schneestiefel
und
Phoenix-Gummischuhe.

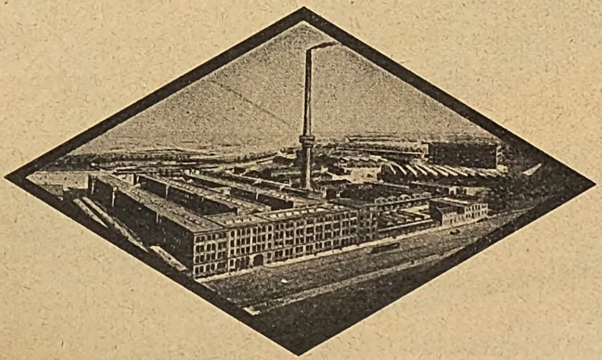
Zeigen Sie ihm durch Schaufenster und Plakate, daß Sie unsere Ware führen.

Decken Sie sich ein!

Der Käufer läßt sich nicht vertrösten.

HARBURG Phoenix 1856

Harburger Gummiwaren-Fabrik

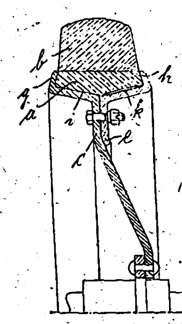


Phoenix A.G.
Harburg Elbe

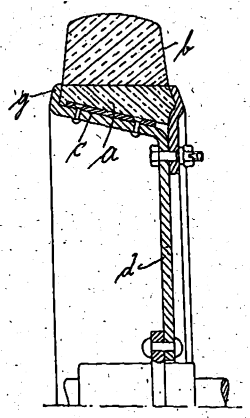
Digitized by Google

Rad mit Vollgummireifen für Fahrzeuge. Siemens-Schuckertwerke G. m. b. H., Berlin-Siemensstadt. G.-M. Nr. 960 000. Die Neuheit an dem Rad mit Vollgummireifen für Fahrzeuge besteht darin, daß der Gummireifen aus einem Hartgummiring a und einem darauf aufvulkanisierten Weichgummikranz b besteht, wobei der Hartgummiring auf zwei den Radkörper bildenden konzentrischen, mit konischen Auflagerflächen i, k versehenen Teilen c, e aufliegt und durch die umgebördelten Enden g, h der durch Schrauben zusammengezogenen konzentrischen Teile achsial zusammengepreßt ist.

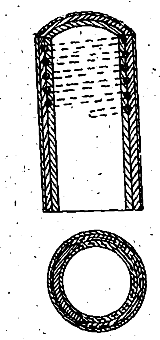
Mit Vollgummireifen versehenes Rad für Fahrzeuge. Siemens-Schuckertwerke G. m. b. H., Berlin-Siemensstadt. G.-M. Nr. 960 977. Die Neuheit an dem mit Vollgummireifen versehenen Rad für Fahrzeuge besteht darin, daß der Gummireifen aus einem Hartgummiring a und einem



G.-M. Nr. 960 000.



G.-M. Nr. 960 977.

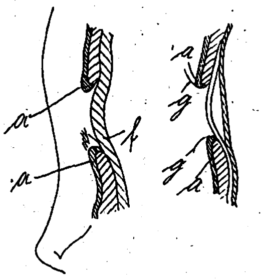


G.-M. Nr. 961 139.

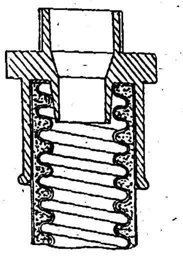
darauf aufvulkanisierten Weichgummikranz b hergestellt ist, wobei der Hartgummikranz auf dem mit nur einer konischen Auflagefläche c versehenen Radkörper d aufliegt und durch einen auf dem Radkörper angeschraubten konzentrischen Teil gegen das umgebördelte Ende g der konischen Auflagerfläche achsial zusammengepreßt ist.

Druckfester elastischer Schlauch. Dr.-Ing. Hugo Junkers, Dessau. Kaiserplatz 21. G.-M. Nr. 961 139. Die Neuheit an dem druckfesten elastischen Schlauch besteht darin, daß in die aus elastischem (gummiartigem) Material bestehende Schlauchwand eine Drahtspirale so eingebettet ist, daß sie weder außen noch innen freiliegt. Ueber einen inneren Schlauch aus Gummi oder gummiartigem Material ist eine Spirale aus Draht oder Metallband von beliebiger Querschnittsform geschoben, darüber wieder eine Schicht aus elastischem Material gebracht und die Schichten durch geeignete Behandlung, z. B. Vulkanisation, miteinander verbunden. Die Drahtspirale ist nicht ganz bis zu den Enden durchgeführt, so daß der Schlauch leicht auf einen Schlauchstutzen oder dergleichen geschoben werden kann.

Kautschukpuppenkopf. Ungarische Gummiwaarenfabriks Act.-Ges., Budapest. G.-M. Nr. 958 863. Die Neuheit an dem Kautschukpuppenkopf besteht darin, daß die den Augapfel begrenzenden Ränder der Augenlider aus dem Kopfe ausgeschnitten sind und die Augenöffnung durch ein hinter die Augenöffnung befestigtes und die Ränder derselben überlappendes besonderes Stück f verschlossen ist. Zwischen die Kopfwandung und den aus nachgiebigem Stoffe bestehenden und auf die Innenseite der Kopfwandung aufgeklebten Verschlußteil ist ein aus starrem, glänzenden Stoffe bestehender Körper eingesetzt. Zwischen den Rändern a der Augenöffnung und dessen Verschlußteil sind Wimpern g eingeklemmt.



G.-M. Nr. 958 863.



G.-M. Nr. 960 479.

Schlauchanschlußstück für Benzinschläuche. Peter Rost, Gummiwarenfabrik, Köln. G.-M. Nr. 960 479. Die Neuheit an dem Schlauchanschlußstück für Benzinschläuche besteht darin, daß dasselbe aus einem Stück besteht, außen mit einem Gewinde auf dem Schlauch befestigt wird, während ein Ansatz in das Innere des Schlauches hineinragt.

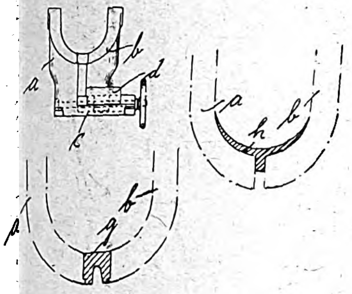
Form zum Vulkanisieren von Fahrzeugreifen. Dunlop Rubber Company Limited, London. G.-M. Nr. 959 665. Die Neuheit an der Form zum Vulkanisieren von Fahrzeugreifen besteht in der Verwendung von unbearbeiteten glatten Gußteilen aus Aluminium, Duralumin oder ähnlichen für Spritzguß verwendbaren Legierungen, die zusammen eine ein Muster erzeugende Form bilden. Auswechselbare, glatte, unbearbeitete Gußteile sind in entsprechend unveränderliche Formvertiefungen eingesetzt, so daß sie zwar von unveränderlicher Form sind, aber immer am selben Platze liegen.

Feuerlöschschlauch mit eingewebten Silberflachskanten. Firma Albert Ziegler, Giengen a. Brenz. G.-M. Nr. 960 773. Die Neuheit besteht in einem Feuerlöschschlauch aus Hanf, mit Kanten aus Silberflachs. Der Schuß kann entweder aus Hanf, Naturflachs oder Silberflachs bestehen.

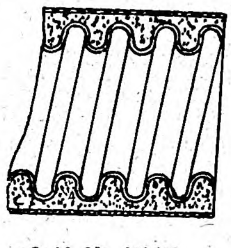
Fagus-Stanzmesser
für Gummi, Celluloid, Leder, Zeug, Papier u. dergl.
Erstklassige Einrichtungen
erstklassiges Material
erstklassige Fachleute
999
Fagus-Werk Karl Benscheidt
Schuhleisten- u. Stanzmesserfabrik
Alfeld a. d. Leine

Digitized by Google

Vulkanisiervorrichtung für Kraftwagenreifenreparatur. Christiansen & Meyer, Harburg a. d. Elbe. G.-M. Nr. 960 346. Die Neuheit besteht in einer Vulkanisiervorrichtung für Kraftwagenreifenreparatur, bestehend aus zwei Muldenhälften a, b, die mit Hilfe einer Schlittenführung c, d zueinander einstellbar und feststellbar sind, und aus Einsätzen g, h, die die Wandung des Muldenraumes vervollständigen bzw. die Querschnittsform des letzteren ergänzen bzw. berichtigen.



G.-M. Nr. 960 346.


G.-M. Nr. 960 480.

Benzinschlauch aus Gummi mit Metalleinlage, die aus einem Stück besteht. Peter Rost, Gummiwarenfabrik, Köln. G.-M. Nr. 960 480. Die Neuheit an dem Benzinschlauch aus Gummi mit Metalleinlage besteht darin, daß diese Metalleinlage aus einem durchgehenden Stück besteht, wodurch eine absolute Dichtigkeit erreicht ist.

Reichs-Patente.

Anmeldungen.

Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten an dem bezeichneten Tage die Erteilung eines Patentes nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilig gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Klasse.

39a. 10. B. 119 836. Albert Boecler, Malmö, Schweden; Vertr.: Dr.-Ing. R. Specht, Pat.-Anw., Hamburg Rückgewinnungsgehäuse für Maschinen zum Streichen von Gewebebahnen mit plastischen Massen. 12. Mai 1925.

39b. 3. F. 59 214. Felten & Guilleaume Carlswerk Actien-Gesellschaft, Köln-Mülheim. Verfahren zur Verbesserung der Eigenschaften von Guttapercha, Balata und dergleichen und deren Mischungen. 26. Juni 1925.

39b. 5. M. 83 250. Dr. Diedericus Johannes Meyeringh und Petrus Carel Wijnand, Amsterdam; Vertr.: Dr. Julius Ephraim, Pat.-Anw., Berlin SW 11. Verfahren zum Färben von Kautschuk. 6. Dezember 1923. Holland 8. Dezember 1922.

63e. 20. G. 58 647. Nicolas Geranio, Rosario de Santa Fé, Argentinien; Vertr.: Dipl.-Ing. F. Neubauer, Pat.-Anw., Berlin W 9. Aus mehreren Schichten bestehende Schutzdecke für Reifenmäntel. 10. März 1923.

71a. 24. R. 63 591. Wilhelm G. Rudolph, Frankfurt a. M., Burgstraße 54. Gummilauffleck. 3. März 1925.

Erteilungen.

Auf die hierunter angegebenen Gegenstände ist den Nachgenannten ein Patent von dem bezeichneten Tage ab unter nachstehender Nummer der Patentrolle erteilt.

Klasse.

30d. 17. 436 588. Wilhelm Hanns von Coelln, Essen, Cranachstraße 11. Pessarkappe mit gummiüberzogenem Spiralfederrand und Einführungsvorrichtung. 15. August 1925. C. 37 079.

34l. 30. 436 324. Fritz Rosenberg, Schlachtensee, Augustastraße 32. Kleiderbügel mit nahe den Enden des Kleiderbügels angebrachten überstehenden Gummilappen. 17. August 1924. R. 61 828.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

Klasse

30d. 965 690. Bernhardt Kleine, Leipzig, Südplatz 3. Gummibandage zur Verhütung von Platt-, Senk- und Knickfuß. 29. Juli 1926. K. 108 971.

30d. 965 691. Bernhardt Kleine, Leipzig, Südplatz 3. Gummiapparat zur Beseitigung von Frostballen. 29. Juli 1926. K. 108 972.

30k. 965 687. Mikron G. m. b. H., Berlin. Injektionsspritze. 19. Juli 1926. M. 90 325.

39a. 965 768. Lupinit G. m. b. H., Mannheim. Allseitig beheizbare hydraulische Mehrkammerblockpresse in liegender Anordnung. 21. Juli 1926. L. 60 157.

47g. 965 821. Berthold Block, Charlottenburg, Dahlmannstraße 12. Hahn aus Steinzeug, Porzellan, Siliciumeisen, Hartgummi oder dergleichen mit durch das Hohlküken gehendem Hahnschlüssel. 2. Juli 1926. B. 119 103.

71a. 965 136. Hermann Ernst, Ludwigsburg. Leichtes Schuhwerk mit Gummizug, eingenähter Brandsohle und aufgenähter oder geklebter Lauffsohle. 14. September 1926. E. 35 965.

71a. 965 350. Vereinigte Gummiband-Webereien Tillmanns, Schniewind & Schmidt, Elberfeld. Stiefel mit Gummizug. 22. September 1926. V. 21 978.

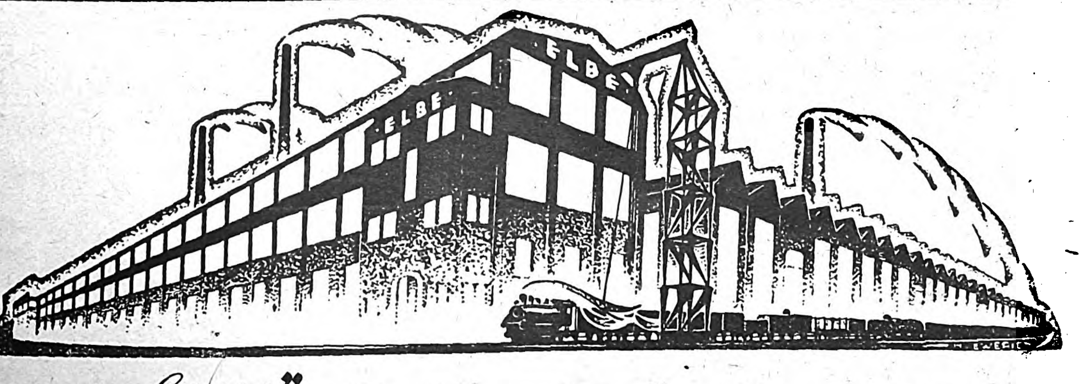
77f. 965 349. Hermann Schlenker, Bautzen. Flugzeugattrappe für Gummizuckerpuppen. 22. September 1926. Sch. 89 810.

77f. 965 446. „Vulkan" Gummiwarenfabrik Weiß & Baeßler A.-G., Leipzig-Lindenau. Spielzeugfigur aus Gummiplatten. 25 September 1926. V. 21 985.

„Suevia"-Gasschlauch
ist der zuverlässigste.
Emil Simmendinger
305 Cannstatt a. N.

Keine 318
Brandgefahr
beim
Kaltvulkanisieren
mittels
Gummifix
D. R. P.
Packung. von 1—5 kg
Chem. Fabrik Pyrgos
G. m. b. H.
Radebeul-Dresden

Jacob Hirsch
Makler
an der Hamburger Kautschuk-Terminbörse
Hamburg 13
Johnsallee 3
Telephon: Hansa 6290/3
Telegr.-Adr.: „Hirschage"



„Elbit" - Gummischwämme
Einlege-Sohlen / Fersenkeile / Neuheit: „Elbit"-Rhomboeder-Schwämme
D. R. G. M. 941 095.
Schwammgummiplatten / Markenanfeuchter / Autoschwämme / alle sonstigen Schwammgummiwaren
Gummi-Werke „Elbe" Akt.-Gesellschaft
Klein-Wittenberg (Elbe)
61

Digitized by Google

Geschäfts- und Personal-Mitteilungen

Bietigheim. Germania Linoleum Akt.-Ges. In der Generalversammlung der Gesellschaft wurde ausgeführt: Zur Zusammenfassung nahezu aller deutschen Linoleumbetriebe in eine Gesellschaft sollen die Germania Linoleum-Werke ihr Stammkapital von 7 Mill. auf 30 Mill. RM. erhöhen. Die zur Durchführung der Fusion nicht benötigten jungen Aktien will man zur Aufbringung von Geldmitteln für die sonstigen Konzernzwecke verwerten. Desgleichen ist ein Angebot von 2,42 Mill. M neuen Aktien auf das nach Durchführung der Anforderungen vorhandene Kapital von 24,2 Mill. M, also im Verhältnis von 1 : 10, vorgesehen unter Bedingungen, welche die Verwaltung noch beschließen wird. Unter den veränderten Verhältnissen nimmt die Gesellschaft die Firma Deutsche Linoleum-Werke an und verlegt ihren Sitz nach Berlin. Die deutschen Linoleumaktien sollen an der Berliner Börse notiert werden, und, sobald sich entsprechende Umsätze entwickelt haben, ist auch die Einführung des Ultimoverkehrs in Aussicht genommen. Durch die Preisgestaltung soll der Verbrauch gehoben werden. Mit den ausländischen Linoleumfabriken soll ein freundschaftliches Verhältnis angestrebt werden durch Verständigung unter Vermeidung des Kampfes. Die Anträge wurden einstimmig genehmigt. Neu in den Aufsichtsrat wurden gewählt die Herren Generalkonsul Ch. Cremer, Bremen, Bankdirektor Ludwig Fuld, Mannheim, Major a. D. v. Löbell, Dortmund, Bankdirektor J. F. Schröder, Bremen, Rechtsanwalt Dr. Fr. Weill, Karlsruhe.

Delmenhorst. Die Fusions-Generalversammlung der Bremer Linoleumwerke Delmenhorst (Schlüsselmarke) genehmigte nach den Anträgen der Verwaltung die Erhöhung des Grundkapitals um 3,75 auf 15 Mill. M, die Veräußerung des Betriebes und des Linoleumgeschäfts der Gesellschaft an die Germania-Werke Akt.-Ges. in Bietigheim sowie die entsprechenden Satzungsänderungen. Das durch die Kapitalserhöhung hereinkommende neue Kapital soll zur Stärkung der eigenen Mittel der Gesellschaft und Rückzahlung von Darlehen dienen. Das Uebernahmekonsortium wird verpflichtet, 2 500 000 M neuer Aktien den alten Aktionären im Verhältnis von 5 : 1 zu einem vom Vorstand und Aufsichtsrat noch festzusetzenden Kurse zum Bezuge anzubieten. — Deutsche Linoleumwerke Hansa Delmenhorst. Die außerordentliche Generalversammlung, in der 3 703 800 RM. Stammaktienkapital vertreten waren, genehmigte nach eingehenden Erörterungen einstimmig den Verschmelzungsvertrag mit der Germania-Linoleumwerk Akt.-Ges. in Bietigheim. — Delmenhorster Linoleumwerke Ankermarke Delmenhorst. Die außerordentliche Generalversammlung, in der 3 577 120 RM. Aktienkapital vertreten waren, genehmigte einstimmig und ohne Erörterung die Anträge der Verwaltung. Es werden danach sechs Delmenhorster Aktien zu je nom. 160 RM. umgetauscht in neun Germania-Aktien zu nom. je 100 M mit Dividendenschein für 1926.

Wernigerode a. H. Herr Otto König verlegte sein Geschäft (Industrie-Bedarfszentrale) nach Delmenhorst b. Bremen (Postfach 34).

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Kloster-Oesede. Kulzer Gummigesellschaft m. b. H. Gegenstand des Unternehmens: Vertrieb von Gummiwaren aller Art. Stammkapital: 5000 RM. Geschäftsführer ist der Landwirt Herr Hermann Eymann.

Köln. Hamann G. m. b. H., Thieboldsgassse 36/46. Gegenstand des Unternehmens: Herstellung und Verkauf von Treibriemen. Stammkapital: 20 000 RM. Geschäftsführer: Frau Maria Krick, geb. Schallenmüller, Köln-Sülz.

Rohkautschuk-Gesellschaften.

rg. **London.** Jong-Landor Rubber Estates, Ltd., hatte für 1925-26 54 067 (17 961) £ Reingewinn, verteilt 60 (20) Prozent und macht 15 076 (13 284) £ Uebertrag.

rg. **London.** K. M. S. (Malay States) Rubber Plantations, Ltd., verteilt aus 38 367 (16 511) £ Gewinn 20 (12½) Prozent Dividende, macht 6000 (0) £ Rücklage und 8581 (2813) £ Uebertrag. Das Aktienkapital soll um 50 000 auf 200 000 £ erhöht werden.

rg. **London.** Insulinde (Sumatra) Rubber Estates, Ltd., verteilt aus 30 104 (13 037) £ Reingewinn 20 Prozent Dividende.

rg. **London.** Kamuning (Perak) Rubber and Tin Co., Ltd., hatte 81 506 £ Reingewinn (31 020 £), davon 79 000 £ aus Kautschuk, schüttet 30 (12½) Prozent aus und macht 10 000 (0) £ Rücklage.

Aus der Fahrrad-, Automobil- und Flugzeugbranche.

Bautzen (Sa.). Köhler & Co., G. m. b. H., Kraftfahrzeuge-Handlung und -Reparatur. Die Firma lautet künftig: Gebr. Frauenberger G. m. b. H.

Elxleben (Kr. Erfurt). Beier-Schollain G. m. b. H., Kraftfahrzeugehandlung. Die Firma ist geändert in: Fritz Schollain G. m. b. H.

Varel. Hansa Automobilwerke Akt.-Ges. Die außerordentliche Generalversammlung genehmigte nach eingehenden Mitteilungen über die Verhältnisse des Unternehmens einstimmig durch Zuruf sämtliche Sanierungsanträge der Verwaltung. Das Stammaktienkapital der Gesellschaft wird durch entschädigungslose Einziehung der 300 000 RM. Stammaktien, die noch zur Verfügung der Verwaltung des

Hansens Gummi- u. Packungs-Werke

Paul & John Hansen

Hannover-Wülfel 165c

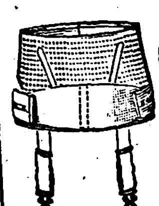
Telegr.: Gummihansen Hannover-Wülfel — Fernspr.: Nord 4064 u. 4065 — Post- u. Bahnstation: Hannover-Wülfel

allen voran!

Preßluft-Schläuche mit Litzenflechtung
Transportbänder und Gummiriemen

in hervorragend schwarzen Qualitäten

Lieferung nur an Wiederverkäufer!



Gummi- Leibbinden, Hüftformer, Büstenhalter

in den verschiedensten Ausführungen

Ernst Christoph, Halsbrücke, Sa.

Gegründet 1910

Spezialfabrik für:

Bruchbandagen — Leibbinden aller Systeme
Suspensorien — Periodengürtel — Korsett-Leibbinden — Hüftformer — Büstenhalter usw.

Verlangen Sie illustrierte Kataloge!

Inserate haben in der „Gummi-Zeitung“ guten Erfolg!

Digitized by Google

Unternehmens stehen, sowie durch Zusammenlegung der restlichen 1 200 000 RM. Stammaktien im Verhältnis 20 : 1 auf 60 000 RM. herabgesetzt. Die 8000 RM. Vorzugsaktien werden ohne Entschädigung zur Verfügung gestellt und eingezogen. Der hierdurch erzielte Sanierungsgewinn von 1 140 000 RM. wird benutzt zur Deckung der vorhandenen Unterbilanz von zirka 1 100 000 RM. sowie zur Vornahme von Abschreibungen und Rückstellungen. Weiter beschloß die Versammlung einstimmig die Wiedererhöhung des Aktienkapitals um bis zu 1 500 000 RM. durch Neuausgabe von Inhaberstammaktien mit Dividendenberechtigung vom 1. Juli 1926 ab. Mit den bevorrechtigten Gläubigern der Gesellschaft ist eine Einigung zustande gekommen auf Grund eines Vergleichsvorschlages, nach dem an die Gläubiger 20 Prozent ihrer Forderungen in vier gleichen vierteljährlichen Raten bezahlt werden sollen.

Wiesbaden. Die Firma „D u b e r o" G. m. b. H., Fahrzeug-Reparaturwerkstätte, verlegte ihre Geschäftsräume nach Friedrichstraße 42.

Neugründungen.

Darmstadt. W i l h e l m K o c h eröffnete Klappacher Straße 38 eine eigene Spezialwerkstätte für Auto- und Motorrad-Reparaturen.

Dresden-Reick. Die Firma E l b e - W e r k e H e r m a n n H a e l b i g A k t. - G e s. hat eine Auto-Reparatur-Werkstatt eingerichtet.

Erfurt. Die Firma H u g o L e y, Automobilhandel, eröffnete am Löberring 6 neue Ausstellungsräume und eine mit den neuzeitlichen Hilfsmitteln ausgestattete Reparaturwerkstatt.

Küstrin-Neustadt. R. F r e s e, Reparaturwerkstatt für Motorfahrzeuge und Fahrräder, Pionierstraße 1.

Leipzig. H a n s W e r n e r G. m. b. H., Automobil- und Motorradzubehör-Großhandlung, Gottschedstraße 22.

Rathenow. O t t o S c h m i d t, Reparatur-Werkstatt für Kraftfahrzeuge, Semliner Straße 9.

Stuttgart. Unter der Firma W ü r t t. A u t o m o b i l b a n k A.-G. erfolgte die Gründung einer Aktiengesellschaft mit dem Zweck, der Automobil-Industrie und dem Autohandel die Finanzierung von Auto- usw. Verkäufen zu erleichtern. Das Aktienkapital beträgt 250 000 Mark und ist voll bezahlt. Die Geschäftsräume befinden sich Königstraße 35 in Stuttgart.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Dortmund. D e u t s c h - A m e r i k a n i s c h e A u t o m o b i l h a n d l u n g B e r n h a r d H. W e g m a n n, Stiftstraße 1—2.

München. A. G u s m a n n & C o., Handel mit Kraftfahrzeugen und Zubehör, Luisenstraße 58/0.

Kapitalumstellungen.

Berlin-Friedenau. K a r l A. K l e i n A u t o m o b i l e A.-G. (Fabrik), Hauptstraße 81/82. Das Grundkapital ist auf 1 000 000 Rm. erhöht.

Aus der Elektrizitätsbranche.

Frankfurt a. M. E l e k t r i z i t ä t s - A k t.-G e s. v o r m. W. L a h m e y e r & C o. Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 1925/26 einen Reingewinn von 1 878 482 RM (1 608 755) erzielt, aus dem u. a. 9 Prozent (8) Dividende auf die Stammaktien verteilt und 89 319 RM. für 1926/27 vorgetragen werden sollen.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Kaiserslautern. P f ä l z i s c h e E l e k t r o b a u g e s e l l s c h a f t D i p l.-I n g. S c h m i d t & C o., Mannheimer Straße 9. Offene Handelsgesellschaft, begonnen am 7. Oktober 1926 zum Betriebe eines Elektroinstallationsgeschäfts und Vertrieb.

Geschäftsaufsichten.

Barmen. Das Geschäftsaufsichtsverfahren über das Vermögen der D e u t s c h e n E l e k t r i z i t ä t s - G e s e l l s c h a f t I b a c h & D i n k e l, Gewerbeschulstraße 25, sowie deren persönlich haftende Gesellschafter Herren Hugo Ibach, Dipl.-Ing. in Barmen, und Kaufmann Josef Dinkel, Barmen, wird, nachdem der in dem Vergleichstermin vom 14. August 1926 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom gleichen Tage bestätigt ist, aufgehoben.

Konkurse.

Ebingen. Ueber das Vermögen der Firma B i t z e r & L i n d e r, Fahrradhandlung, offene Handelsgesellschaft in Ebingen, Grüngrabenstraße 3, des Herrn Fritz Bitzer, Mechaniker in Ebingen, Karlstraße 30, des Herrn Fritz Linder, Kaufmann in Ebingen, Grüngrabenstraße 3. Konkursverwalter: Herr Rechtsanwalt Rominger in Ebingen. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis 3. November 1926.

Frankfurt a. M. Das Konkursverfahren über das Vermögen der F r a n k f u r t e r E l e c t r o I n d u s t r i e - B e d a r f G. m. b. H., Hanauer Landstraße 32, wird nach Abhaltung des Schlußtermins und Schlußverteilung aufgehoben.

Fulda. Ueber das Vermögen des Fahrradhändlers Herrn H e r m a n n K r i e g, Mittelstraße 18. Konkursverwalter: Herr Kaufmann Nikolaus Müller, Fulda, Bosestraße 4. Anmeldefrist: 5. November 1926. Offener Arrest und Anzeigepflicht bis 1. November 1926.

Hannover. Ueber das Vermögen der V o l t a - E l e k t r i z i t ä t s - G e s e l l s c h a f t m. b. H., Lavesstraße 72. Herr Rechtsanwalt

Gummierte Bett- u. Konfektionsstoffe
MARKE Deka
Nahtlose Gummiwaren wie Sauger, Handschuhe u.a.
Armblätter
Julius Friedlaender Gummiwarenfabrik
BERLIN-LICHTENBERG O 112 WESERSTR. 37.
KONZERN DEUTSCHE KABELWERKE A.G.
G.M.B.H.
IM IN- UND AUSLAND GUT EINGEFÜHRTE VERTRETER GESUCHT

MAGNESIA Marke „LIPSIA"
leicht und schwer
in den seit Jahrzehnten erprobten weltbekannten Spezial-Qualitäten jeder Art
liefert vorteilhaft
LIPSIA, Chemische Fabrik A.-G., Mügeln Bez. Leipzig
1999

Digitized by Google

Dr. Kirschenbauer in Hannover, Gr. Packhofstraße 26, wird zum Konkursverwalter ernannt. Anmeldefrist bis zum 23. November 1926. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 12. November 1926.

Jubiläen.

Bielefeld. Herr Direktor Andreas Wulfert, stellv. Vorstandsmitglied der Dürkoppwerke A.-G., feierte sein 25jähriges Jubiläum.

Leipzig. Die Firma Martin Brückner, Fahrradhandlung, Reparaturwerkstätte, Dresdener Straße 12, feierte ihr 30jähriges Geschäftsjubiläum.

Wien. Die Firma Eduard Schenker, Chirurg. Gummiwaren und Verbandstoffe, Wien I, Wollzeile 30, konnte auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken.

Todesfälle.

Breslau. Herr Julius Philipp, Inhaber der gleichnamigen Fahrradhandlung in Breslau, Friedrich-Wilhelm-Straße 82.

Frankfurt a. M. Am 19. Oktober starb das Aufsichtsratsmitglied der Peters Union A.-G., Herr Dr. Ludwig Joseph.

Vom Ausland.

Wien. Bittner-Werke, Akt.-Ges. Aus Gründen der Betriebsökonomie hat sich die Firma entschlossen, ihr Bureau Wien, II, Praterstraße Nr. 70, in ihre Fabrik Wien, XI, Werkstättenweg Nr. 10 zu verlegen. Die Bureaus befinden sich seit dem 15. September 1926 Wien XI, Werkstättenweg 10 (Grillgasse). Die Briefadresse lautet Bittner-Werke, Akt.-Ges., Wien XI/1, Postfach. Die neue Telegrammadresse: Bittner-Werke, Werkstättenweg 10, Wien. Die neue Telephon-Nr. 90-7-42. Die Zuschaltung eines zweiten Telephons erfolgt in Kürze. Die Adresse der Stadtniederlage bleibt nach wie vor unverändert Wien VIII, Josefstädterstraße 16, Telephon Nr. 24-8-71.

Neugründungen.

rg. **London.** Phillips Rubber Soles, Ltd., bildete sich mit 240 000 £ 7½prozentigen kumulativen Vorzugs- und 360 000 £ Stammaktien, die zu Pari öffentlich herausgegeben wurden, um die Gummisohlenfabrik Phillips zu übernehmen.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Basel. Max Staehle, Nachfolger von R. Neddermann, Handel mit Gummi- und Asbestfabrikaten.

Klosterneuburg (Niederösterreich). Temper & Co., Albrechtstraße 16. Autoreparaturwerkstätte und Handel mit Autos und Motorrädern.

Kuilen a. d. Vecht (bei Utrecht, Holland). Houbaer & Co., Bimsplatten, Handel und Fabrik von Asbestplatten.

Luzern. E. Dalp & Cie., Handel in Automobilen und Betrieb einer Reparaturwerkstätte, Automobilvertretungen, Obergrundstr. 40/42.

Nijmegen (Holland). Rijwielengroshandel v. h. P. J. C. Decates, Grootestraat 39. Fahrradgroßhandlung.

Rorschach (Kt. St. Gallen). Percy Marx, Autohandel, Hauptstraße 15, Seehof.

Schiedam (Holland). N. V. Brinkman's Motor- en Rijwielhandel, Lange Haven 41. Fahrrad- und Motorenhandlung.

Spijkenisse (Holland). G. van Genderen en Zonen, Voorstraat 41. Handel mit Automobilen usw.

Wien. Frieda Medvey, Handel mit Autopneumatiks und Autozubehör, IV., Gußhausstraße 27.

Wien. „Helikon" Ing. Richard Martinek, Fabrikmäßige Erzeugung von elektrotechnischen Spezialartikeln, sowie der Handel mit solchen Artikeln, IV., Theresianumgasse 7.

Ausschreibungen.

3. November. Hauptwerkstatt der Oberpost- und Telegraphenverwaltung in Riga (Lettland), Slokas iela 2: u. a. **vulkanisierte Fiber 500 kg, Hartgummi 118 kg, Hartgummigriffe, Deckel usw. 10 100 Stück, Gummistreifen 200 m.**

5. November. U. a. **Celluloid 1,5 kg.** Technische und Wettbewerbsbedingungen wie Zeichnungen durch die Kommerzabteilung der Hauptwerkstatt in Riga, Slokas iela 2.

14. November. Staatsbahndirektion Sarajewo (Jugoslavien). (D. 30104 / 26.) **Gummimaterial** für die Eisenbahn-Hauptwerkstätte.

Nachrichten aus der Industrie.

(Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik ist die Redaktion nur im Sinne des Preßgesetzes verantwortlich.)

Wärmflaschen sind ein Artikel, der in Deutschland leider noch nicht in dem Maßstabe eingeführt ist, wie beispielsweise in den Vereinigten Staaten, wo nahezu jede Familie eine Gummiwärmflasche besitzt. Hier bietet sich für die Händlerkundschaft ein Feld, das noch intensiv bearbeitet werden kann. Die Vorteile der Gummiwärmflasche gegenüber der Metallwärmflasche liegen klar auf der Hand, und es kann bei eingehender Bearbeitung nicht schwer sein, die Gummiwärmflasche auch in Deutschland in größerem Umfange einzuführen. Es ist natürlich Grundbedingung, daß die Wärmflasche den hohen Anforderungen, die daran gestellt werden, auch entspricht. Ein erstklassiges, ganz vorzügliches Fabrikat liefert die Firma **„Degufrah" Deutsche Gummiwaren-Fabrik Franz Au & von der Halben, Berlin-Weißensee,** Gustav-Adolf-Straße 115, die die bekannte Gummiwärmflasche „Wärmofor" herstellt. Muster und Prospekte stehen Interessenten auf Wunsch zur Verfügung.

Gewebe für die Gummi-Industrie
327 liefern seit 1869 altbewährt
Tameling & Stöve Nachf., Varel i. O., Baumwollweberei u. Rauherei Fernsprecher Nr. 14 Drahtanschr.: Weberei

XYLOS REGENERATE
sind unübertroffen in Qualität
PROMPTE LIEFERUNG
Vertreter: Anthony & Bichmann, Hamburg 8
Werke: Manchester, England.
2005

Kuverts und **Falt-schachteln** für **nahtlose Gummiwaren**
CARL BOES, ZITTAU i. Sa.
Packungen und Etikettenfabrik

Schläuche aus Hanf und Flachs, roh u. gummiert sowie
Treibriemen aus Haar, Kamelhaar, Hanf und Baumwolle
empfiehlt 1635
Friedrich Friedemann & Söhne,
Treibriemen- und Schläuchefabrik
Langenleuba-Niederhain (S.-A.)
Telephon Nr. 3. Telegr. Adr.: Schläuchefabrik

Digitized by Google

★ Zoll- und Verkehrswesen ★

Zolländerung in Jugoslawien (vergl. „Gummi-Zeitung“, 40. Jahrg., S. 113 und 356). Die Mindestzollsätze für die uns interessierenden Waren der nachstehenden Nummern des jugoslawischen Einfuhrzolltarifs wurden wie folgt festgesetzt:

T.-Nr.		Golddinar 100 kg
aus 304	Gurte und Schläuche aus Hanf, Flachs, Jute und anderen pflanzlichen Spinnstoffen	85,—
aus 491	Erzeugnisse aus Gemengen von Asbest, Haaren, Infusorienerde, Sägespänen usw.: b) Platten, Stäbchen, Würfel, Steine, Ziegel, Rohre, Rohrteile usw.	4,—

Zolländerung für Linoleum in Venezuela. Durch ein Dekret vom 14. August 1926 ist in Venezuela der Zuschlagzoll für Linoleum, im Gewicht von mehr als 1000 g auf ein Geviertmeter (Tarif-Nr. 215), in Höhe von 50 Prozent auf den regulären Zollsatz von 0,25 Bolivares je kg, aufgehoben worden (vergl. „Gummi-Zeitung“, 39. Jahrg., S. 622).

Aufhebung der Zollerhöhung für Gummireifen in Australien. Wie wir einem Bericht der „Commerce Reports“ aus Melbourne entnehmen, hat in Australien die Erhöhung des Einfuhrzolls für Gummireifen (vergl. „Gummi-Zeitung“, 40. Jahrg., S. 2506) große Opposition hervorgerufen. Das Ministerium sah sich daher veranlaßt, die Erhöhung unter dem 6. August d. J. wieder aufzuheben.

Konsulatsfakturen für Postpakete nach Honduras. Den nach Honduras bestimmten Postpaketen sind, unter Aufhebung der Verordnung vom 1. April 1925, fortan wieder Konsulatsfakturen beizufügen. Diese sind in sechsfacher Ausfertigung einzureichen. Die Gebühren für Beglaubigung der Fakturen durch den Konsul (Generalkonsulat in Hamburg) betragen 3 Prozent vom Nettowert der Waren. Die Fakturenformulare sind im Konsulat erhältlich. (flpstr)

Fakturen bei Paketen nach Rumänien. Durch eine Verordnung des rumänischen Handelsministeriums ist bestimmt worden, daß bei Paketsendungen nach Rumänien zwei Exemplare der Faktura beigegeben werden müssen. Ein Exemplar ist dem Frachtbrief beizulegen, das andere im Paket selbst unterzubringen. (flpstr)

Ursprungsbezeichnung bei Lieferungen nach Britisch-Indien. Für alle nach Britisch-Indien exportierenden Fabrikanten ist erneut auf die Bestimmung über die Ursprungsbezeichnung hinzuweisen, wonach alle Waren den Vermerk „Made in Germany“ tragen müssen, wenn sie nicht der Beschlagnahme verfallen sollen. Dieser Vermerk darf keineswegs in kleineren Buchstaben als die übrigen Textworte geschrieben sein und es ist nicht zulässig, für diesen Vermerk ein besonderes Etikett oder eine besondere Marke usw. zu wählen. Besteht die Sendung aus mehreren einzelnen Stücken und trägt jedes dieser Stücke auch nur ein einziges Wort, so muß auf jedem Stück noch der Zusatz „Made in Germany“ (nicht etwa nur „Germany“ oder „Bavaria“, „Saxony“) angedeutet sein. (fstr) -z-

Ursprungszeugnisse bei der Ausfuhr nach Estland. Die den estnischen Zollbehörden vorzulegenden Ursprungsatteste müssen nachstehenden Bedingungen entsprechen: Für umgearbeitete Produkte (d. h. keine reinen Naturprodukte) muß das Ursprungsattest bestätigen, daß das aus dem Vertragsstaate stammende Produkt, das durch Umarbeitung zur Ware geworden ist, und die Umarbeitungskosten mindestens den halben Wert der Ware ausmachen. Im Ursprungsattest müssen aufgeführt sein: Zahl der Kolli, Zeichen und Nummern, Art der Verpackung, Art und Sorte der Ware, sowie Netto- und Bruttogewicht. Enthalten Postpakete Waren zu Verkaufszwecken, dann ist zum Erhalt der Vergünstigung ein Ursprungsattest erforderlich. Die kompetenten estnischen Amtsbehörden beschließen, welche Pakete als Handelssendungen anzusehen sind. Die Ursprungsatteste müssen in dem Zeitabschnitt ausgestellt sein, in dem die Ware zur Expedition gelangt, jedenfalls aber nicht später als in 15 Tagen, gerechnet vom Expeditionstage der Sendung. Wenn die Ware aus einem dritten Lande, wohin sie aus einem Vertragsstaate gesandt wurde, nach Estland befördert wird, muß dem Ursprungsattest eine Spezialbescheinigung beigefügt werden, daß die Ware im dritten Lande unter Zollaufsicht gestanden hat. Diese Bescheinigung muß von der Zollbehörde desjenigen Staates ausgefertigt werden, in dem die Ware gestanden und muß mit dem Sichtvermerk der dortigen estnischen Vertretung versehen sein. Bei Versand der Ware aus dem dritten Lande muß das Ursprungsattest im Laufe von 15 Tagen vom im Vertragsstaat amtierenden Konsul des Ursprungsstaates und vom dortigen estnischen Konsul beglaubigt werden. Estland ist bereit, Ursprungsatteste auch anzuerkennen, wenn die Ware im Vertragsstaat nur angefertigt ist und der Wert des Rohprodukts und die Umarbeitungskosten nicht ganz der Hälfte des Warenwertes entsprechen, das Rohmaterial jedoch aus einem Lande stammt, mit dem Estland den gleichen Vertrag wie mit dem Warenursprungsstaate abgeschlossen hat und ebenso auch, wenn die vorläufige Warenumarbeitung in einem solchen Vertragsstaate geschah. In solchen Fällen müssen in den Ursprungsattesten genaue Angaben über den Ursprung des Rohprodukts aufgeführt sein, die gleichzeitig den vorläufigen Umarbeitungsstaat bestätigen. (flpstr)

PENIN Ultra PENIN
Die führende Marke ges. gesch Gummimarke
Nahtlos / Patentgummi / mineralisierte und Hartgummiwaren / Konfektion
Schlupfhosen für Damen und Kinder
Monatsschürzen ▪ Betteinlagen
anatomische Beinformer u. Beinformer-Binden
PHIL. PENIN
GUMMI-WAAREN-FABRIK, ACTIENGESELLSCHAFT
LEIPZIG-PLAGWITZ
Verlangen Sie bemusterte Spezialofferte.
Verlangen Sie bemusterte Spezialofferte.

Echte Vulcan-Fibre-Platten
hart und biegsam, □ und ○ Stäbe, Röhren, Formstücke aller Art, Zahnräder. 178
(Compound-Fibre.)
Continental-Vulcan-Fibre-Industrie
Oscar Lingner
Dresden-A. 6, Kaiserstraße 8a

RUSS
Jeder Art
Besonderheit: Erstklass. Gummiruß mit besond. Farbkraft oder von bester physikal. Einwirkung
Anton Andre Sohn, Oppenau (Baden).

Digitized by Google

★ Steuerrecht und Steuerrechtspraxis ★

Kein Aufschub des Fälligkeitstermines für Hypothekenaufwertung über das Jahr 1932 hinaus.

sk. Der Aktien-Bau-Verein „Unter den Linden“ A.-G. in B. hat im Jahre 1906 eine vom 1. April 1923 ab seitens der Schuldnerin kündbare Anleihe über 7½ Mill. M ausgegeben. Zur Sicherung der Anleihegläubiger ist auf den der Schuldnerin gehörenden Grundstücken eine Sicherungshypothek in Höhe von 7½ Mill. M eingetragen worden. Der Aktien-Bau-Verein verkaufte die Grundstücke im April 1920 an eine Grundstücksgesellschaft m. b. H., die in Anrechnung auf den Kaufpreis die Hypothekenschuld übernahm. Im März 1923 kündigte die Gesellschaft die Anleihe zur Rückzahlung am 1. Oktober 1923 und zahlte darauf die Schuldsumme in Papiermark zum Nennbetrage. Die Hypothek wurde im Grundbuche gelöscht. Drei Inhaber von Teilschuldverschreibungen der Anleihe verlangten mit der Klage Aufwertung und demnach Zahlung am 1. Januar 1932. Das Landgericht Berlin wies die Klage ab, das Kammergericht gab ihr statt, das Reichsgericht wies die Revision der beklagten G. m. b. H. zurück. Aus den reichsgerichtlichen Entscheidungsgründen interessiert das folgende: Die Revision stützt sich u. a. darauf, daß der Beklagten bei den im Vergleich zur Vorkriegszeit erheblich verschlechterten wirtschaftlichen Verhältnissen die Zahlung lange Zeit früher, als im ursprünglichen Tilgungsplane (ratenweise Zahlung bis zum Jahre 1976) vereinbart sei, nach § 242 BGB. (Treu und Glauben) nicht zugemutet werden könne. Der Angriff ist unbegründet. Der rechtlichen Beurteilung ist das Aufwertungsgesetz zugrunde zu legen, wenngleich es erst nach der Verkündung des Berufungsurteils in Kraft getreten ist. Ansprüche aus verzinslichen Schuldverschreibungen, die auf den Inhaber lauten oder durch Indossament übertragbar und von juristischen Personen des Privatrechts ausgestellt sind, unterfallen ohne Rücksicht darauf, ob sie durch Hypothek gesichert sind, den §§ 33 ff. des Aufwertungsgesetzes. Daß es sich hier um Schuldverschreibungen solcher Art handelt, ist nicht zweifelhaft. Da die Schuldverschreibungen gekündigt sind und danach ihre Fälligkeit an sich herbeigeführt ist, so regelt sich die Leistung der Aufwertung nach den Vorschriften des Aufwertungsgesetzes. Die Schuldverschreibungen sind grundsätzlich auf 15 Prozent des Goldmarkbetrages aufzuwerten. Nach § 25 in Verbindung mit § 36 des Gesetzes kann die Zahlung des Aufwertungsbetrages nicht vor dem 1. Januar 1932 gefordert werden und die Verzinsung ist bis zum 1. Januar 1925 gänzlich ausgeschlossen und für die folgenden Jahre beschränkt. Dagegen läßt das Gesetz eine Hinausschiebung der Fälligkeit durch die Aufwertungsstelle über den 1. Januar 1932 hinaus nicht zu. Hiernach hat das Aufwertungsgesetz in erheblichem Maße der Billigkeit zugunsten der Schuldner aus den Schuldverschreibungen Rechnung getragen. Darüber hinaus ist eine Herabsetzung des Aufwertungsbetrages oder dessen Stundung auf Grund des § 242 BGB. oder sonstiger allgemeiner Grundsätze nicht zulässig. (V 485/25; 30. Juni 1926.) (flpstr)

* * *

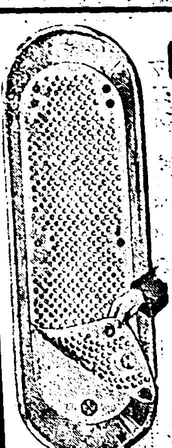
Aufwertung trotz Versäumung der Anmeldefrist?

Dr. Br. Nach § 16 des Aufwertungsgesetzes findet die nachträgliche Aufwertung auf Grund Vorbehalts oder — bei Rückzahlung in der Zeit nach dem 14. Juni 1922 — kraft Rückwirkung nur statt, wenn der Gläubiger seinen Anspruch auf Aufwertung bis zum 1. Januar 1926 bei der Aufwertungsstelle angemeldet hat. Die Versäumung dieser Frist hat grundsätzlich den Verlust des Aufwertungsanspruchs nach sich gezogen. Nunmehr ergibt sich jedoch aus einem außerordentlich beachtlichen Beschluß des Obersten Landesgerichts München vom 17. Juli 1926 (Reg. III 59/1926 R), daß trotz Versäumung der Anmeldefrist in gewissen Fällen noch Aufwertung geltend gemacht werden kann, sofern nämlich seinerzeit dem Gläubiger lediglich Pfennigbeträge ausgezahlt sind, deren ausdrückliche Zurückweisung ihm nicht zugemutet werden konnte. Es liegt hier, wie das Oberlandesgericht ausführt, überhaupt nicht die Annahme einer Leistung vor, von der in den §§ 14, 15 des Aufwertungsgesetzes ausgegangen wird. Eine „Erfüllung“ hat noch garnicht stattgefunden; der Anspruch ist ohne weiteres — und nicht nur auf Grund Vorbehalts bzw. kraft Rückwirkung — aufgewertet. Der Gläubiger kann Eintragung des Aufwertungsbetrages ins Grundbuch beantragen. Die Gründe des Oberlandesgerichts besagen folgendes: „Der § 16 Aufw.G, den die Vorbeschlüsse auf den vorliegenden Fall anwenden wollen, besagt in Abs. 1 Satz 1, daß eine Aufwertung „auf Grund des Vorbehalts der Rechte oder kraft Rückwirkung“ nur stattfinde, wenn der Gläubiger den Anspruch auf Aufwertung bis zum 1. Januar 1926 bei der Aufwertungsstelle anmeldet. Beschwerdeführerin hat eine derartige Anmeldung allerdings unterlassen; es fragt sich aber, ob der vorliegende Fall überhaupt in den Rahmen eines Vorbehalts der Rechte im Sinne des § 14 AufwG. oder einer Rückwirkung nach Maßgabe des § 15 a. a. O. fällt. Diese Frage ist zu verneinen. Beide Gesetzesvorschriften (§§ 14, 15) gehen von einer Annahme der Leistung seitens des Gläubigers aus. Unter Annahme der Leistung dieses Sinnes ist ein Verhalten des Gläubigers zu verstehen, daß nach Lage des Falles unter Berücksichtigung der Verkehrssitte und der Grundsätze von Treu und Glauben sich als Ausdruck des Willens darstellt, eine ihm zugehende Leistung als Vollerfüllung gelten zu lassen (vergl. RG. 4 XI. 1925 in JRdsch. 1925 Nr. 1665 und Nadler das. 1926 S. 7). Eine derartige Annahme liegt aber im gegebenen Fälle nicht vor. Würdigt man die am 2. Mai 1923 erfolgte Rückzahlung nach ihrem Goldwerte, so ergibt sich, daß diese nach Maßgabe der zu § 2 AufwG. aufgestellten Umrechnungstabelle ungefähr 78 Goldpfennig bezifferte. Wenn die Gläubigerin diesen Betrag nicht ausdrücklich zurückgewiesen oder einen Vorbehalt besonders erklärt hat, so darf ihr hieraus kein Rechtsnachteil erwachsen. Es kann eine stillschweigende Annahme hierin um so weniger befunden werden, als ihr in jener Zeit starker Inflation nicht zugemutet werden durfte, Aufwendungen für eine briefliche Nachricht oder eine Zurücksendung zu machen, die dem übersandten Betrage jedenfalls sehr nahe gekommen wären. Auch der beschließende Senat ist von gleicher Rechtsanschauung bereits in seinem Beschluß vom 29. Mai 1926, Reg. VIII Nr. 72/1926 ausgegangen. Die vorliegende Sache ist daher rechtlich ebenso zu würdigen, wie der Normalfall einer Eintragung des Aufwertungsbetrages bei einer nicht gelöschten Hypothek im Sinne der §§ 4, 5 AufwG.“. Zum Schlusse weist übrigens das Oberlandesgericht darauf hin, daß die erfolgte Zahlung, wenn auch die Annahme als Erfüllung nicht als erfolgt anzusehen ist, doch mit ihrem Goldwert auf den Aufwertungsbetrag anzurechnen ist. (flp)

Briefkasten.

H. in Kapuszisko. Anonyme Zuschriften können wir grundsätzlich nicht beantworten. Wenn wir Ihnen gefällig sein sollen, so müssen Sie uns schon Ihren Namen und Ihre genaue Adresse bekanntgeben.

Vulkanisationsbeschleuniger
VULKACIT
Anwendung patentiert und Name gesetzl. gesch.
Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Leverkusen
Alleinvertreter:
JOSEPH CLERMONT, AACHEN
Telegr.-Adr.: VULKACLERMONT ... Fernspr. Nr. 2902 ... Wallstr. 54


Gleitschutz-Einlagen
„Othom“
für Badewannen
verhindert das Ausgleiten auf dem glatten Wannenboden
1029
Carl Ott G.m.b.H.
Bad Homburg

FILZ
1536
für jeden Verwendungszweck
Filz-Industrie Frank & Neuthal
Berlin SW 68, Hollmannstr. 18.

Digitized by Google

★ RECHTSFRAGEN ★

Kein Schwarzverkauf bei fingierter Verteilung des richtig angegebenen Kaufpreises im Kaufvertrage.

rd. Die Parteien hatten, um Wertzuwachs- und Grunderwerbssteuer zu sparen, den zwischen ihnen in der Inflationszeit vereinbarten Grundstückskauf in der Weise protokollieren lassen, daß der Gesamtkaufpreis von 814 000 M dergestalt verteilt wurde, daß der Kaufpreis für das Grundstück 714 000 und der Kaufpreis für überlassene Grundstückspläne weitere 100 000 M betragen solle. Der Grundstücksverkäufer behauptete nun später, es handle sich um einen ungültigen Schwarzverkauf. Der Kaufvertrag sei falsch protokolliert; denn der Gesamtpreis für Pläne und Grundstück im Betrage von 814 000 M sei lediglich der Preis für das Grundstück, die Pläne seien völlig wertlos. Der Preis von 100 000 M hierfür sei nur zum Zweck der Täuschung der Steuerbehörde eingesetzt worden. Sonach sei durch die Auflassung und Eintragung im Grundbuch das Eigentum nicht auf den Käufer übergegangen. Indessen hat das Oberlandesgericht Frankfurt a. M. dahin erkannt, daß hier keine Falschprotokollierung vorliege. Es kann nicht mit dem Verkäufer angenommen werden, so heißt es in den Gründen, daß die dem Käufer tatsächlich übereigneten Pläne völlig wertlos gewesen sind; denn die Raumeinteilung dieser Pläne, auch wenn sie nicht genehmigt sein sollten, hätte doch immer als Vorarbeit für einen neuen Plan einen gewissen Wert. Wollte man nun annehmen, daß der Verkäufer dem Käufer die Pläne geschenkt habe, so würde das an dem Gesamtinhalt des Verkaufs nichts ändern, wenn auch vielleicht von einem eigentlichen „Gesamtpreise" nicht mehr gesprochen werden könne. Der Kaufvertrag hat in allen seinen Teilen die Genehmigung des Magistrates gefunden, der die Zuwachssteuer vom Gesamtbetrage von 814 000 M berechnet hat. Wenn wirklich, wie der Verkäufer meint, die fingierte Verteilung der Kaufsumme in dem Verkaufsprotokoll als Arglist anzusprechen wäre, so würde diese sich doch nicht gegen die andere Vertragspartei richten, sondern gegen den Steuerfiskus. Auf eine gegen diese Behörde gerichtete Arglist kann sich aber keine der Vertragsparteien berufen, da sie erwiesenermaßen im Einverständnis miteinander handelten. (Oberlandesgericht Frankfurt, 5. U. 78. 26.) (flpstr)

* * *

Unlauterer Wettbewerb des Fabrikanten durch Benutzung zweier Firmen.

rd. Ein Maschinenfabrikant, der Inhaber der seinen Namen tragenden Firma A und ferner Eigentümer der Firma B war, unterdrückte bei Angeboten, Submissionen und öffentlichen Ankündigungen vorsorglich diese Tatsache, indem er in der Regel als Firma A und als Firma B mit ganz verschiedenen Preisen konkurrierte. Mehrere Gewerbetreibende aus derselben Branche hielten diese Handlungsweise als mit den Bestimmungen des Wettbewerbsgesetzes nicht im Einklang stehend und beantragten demgemäß im Wege der Klage Unterlassung. Im Gegensatz zu den Vorinstanzen, die die Klage abwiesen, hat das Reichsgericht den Anspruch des Konkurrenten für begründet erklärt. Nach § 13, Abs. 1 des Wettbewerbsgesetzes ist in Fällen der vorliegenden Art zur Geltendmachung von Ansprüchen jeder Gewerbetreibende berechtigt, der Waren oder gewerbliche Leistungen gleicher oder verwandter Art mit den Waren herstellt oder in Verkehr bringt, auf die die unrichtigen Angaben sich beziehen. Das trifft hier zu. Was nun die Sache selbst betrifft, so ist an sich eine Person, die Inhaberin mehrerer Geschäftsbetriebe mit verschiedenen Firmenbezeichnungen ist, nach Treu und Glauben nicht verpflichtet, diese Tatsache zu offenbaren. Anders jedoch liegt der Fall hier: Der Beklagte soll nach dem von dem Vorderrichter als wahr unterstellten Vorbringen der Kläger diese Tatsache zu dem Zweck verschweigen, um sich der zweiten Firma B, deren Inhaber er ebenfalls ist, bei der Preisfestsetzung als angeblicher Konkurrenzfirma, also einer von ihm ganz unabhängigen Firma, bedienen zu können. Deren Preise sollen, obgleich sie von dem Beklagten selbst festgesetzt werden, unter der Bezeichnung „Konkurrenzpreise" dem Käufer die Gewißheit geben, daß sich diese vom Beklagten geforderten und von den Käufern bewilligten Preise im freien Wettbewerb gebildet hätten. Daß diese Irreführung des Publikums zum Zweck des Wettbewerbs geschieht, steht außer Zweifel, da sie sonst sinnlos wäre. Sie ist auch dazu angetan, als Wettbewerbshandlung wirklich zu dienen, da sie geeignet ist, den Entschluß des Käufers zum Abschluß ausschlaggebend zu bestimmen. Diese Irreführung des Publikums kennzeichnet sich als sittenwidriges Tun, das gegen die Anschauungen des ehrbaren Kaufmanns verstößt. (Reichsgericht, II. 39. 25.) (flpstr)

* * *

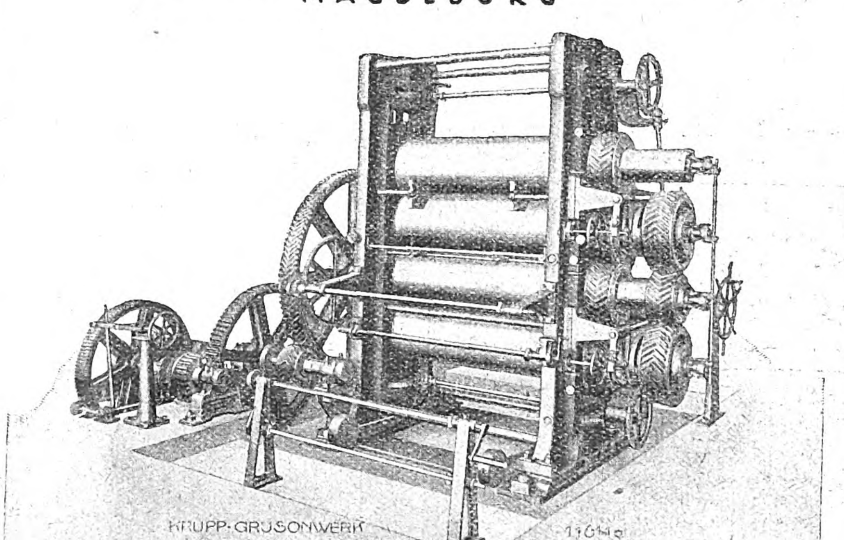
Frachtstundung.

sk. Die Deutsche Reichsbahngesellschaft hatte der Firma G.. N... A.-G. in Berlin für die Monate April und Mai Frachtstundung gewährt. Nach § 7 Nr. 2 der „Bedingungen für monatliche Frachtstundung" ist der Betrag der Frachtschuld einer Woche am Montag der folgenden Woche zu entrichten. Nach Nr. 8 daselbst hat der Stundungsnehmer bei nicht rechtzeitiger Zahlung vom Ablauf der Zahlungsfrist an eine Vertragsstrafe in Höhe von 1 Prozent der Schuld für jeden Tag der Verzögerung zu zahlen. Die Gebühr für die Stundung der Fracht selbst beträgt nach § 9 sechs vom Tausend. Nach den Bedingungen muß ferner der Stundungsnehmer Sicherheit leisten. Im vorliegenden Falle hat die A.-G. dadurch Sicherheit geleistet, daß eine Bankfirma in Höhe von 3000 Goldmark selbstschuldnerische Bürgschaft übernahm. Die Frachtforderungen wurden bezahlt. Die auf ½ bzw. ¼ Prozent ermäßigte Vertragsstrafe verlangte die Bahn bis Mitte Februar 1925 in Höhe von 10 661 RM. im Klagewege. Landgericht Berlin und Kammergericht gaben der Klage statt, das Reichsgericht wies die Revision der Beklagten zurück. Die reichsgerichtlichen

Werkzeuge
für Gummiwaren-Fabriken
Verlangen Sie **Katalog Nr. 8**
Albert Rauser, Berlin SO 26. 1658

Bad Homburger Jnhalator
D.R.G.M. **„ANIG"** D.R.W.Z.

Leicht verstell- und regulierbar durch Umdrehung des Glasstöpsels. Größte Wirkung durch feinste Vernebelung. Einzig in seiner Art!
Glänzende Gutachten aus Aerzte- und Fachkreisen. 1942
Lieferung nur an Wiederverkäufer. Elegante Karton-Packung.
Detailpreis R.-M. 8,—, Bezugspreis R.-M. 4,80
Verlangen Sie Probe-Apparat mit Reklame.
Bad Homburger Inhalatoren-Ges., Bad Homburg v. d. H.

KRUPP GRUSONWERK
MAGDEBURG


Vierwalzen-Kalander, 660 × 2100 mm
294
Gummi-Kalander,
Wasch-, Misch- u. Mahlwalzwerke, Itplattenwalzwerke, Schlauchmaschinen, Spindel- und Wasserdruck-Vulkanisierpressen usw.
Schalenhartguß-Walzen
Leistungsfähigste Walzen-Gießerei und Dreherei

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Entscheidungsgründe: Das Berufungsgericht hat gegenüber den Einwänden der Beklagten ausgeführt: Ein Sittenverstoß nach § 138 Abs. 1 BGB. könne allein durch die — an sich nicht zu bezweifelnde — Höhe der ausbedungenen Vertragsstrafe nicht begründet werden. Nach Behauptung der Beklagten soll die Sittenwidrigkeit in der Ausnutzung der Monopolstellung der Reichsbahn und in der Unerschwinglichkeit der geforderten Beträge liegen. Aber die Reichsbahn nehme nur als Beförderungsunternehmen eine Monopolstellung ein. Damit stehe das Stundungsabkommen nicht zwangsläufig in Verbindung, weil die Beklagte zu demselben nicht genötigt, es ihr vielmehr unbenommen gewesen sei, Kreditinstitute in Anspruch zu nehmen, wenn sie die fälligen Frachtbeträge nicht sofort habe zahlen wollen. Mit der Stundung der Frachten habe die Klägerin der Beklagten nur ein Entgegenkommen bewiesen und ihr die Erfüllung ihrer Zahlungspflicht erleichtert. Von einer Ausbeutung könne nach der ganzen wirtschaftlichen Stellung der Reichsbahn nicht die Rede sein. Die Reichsbahn habe die Pflicht, dafür zu sorgen, daß nicht von einzelnen auf Kosten der Allgemeinheit die Frachtstundung ausgenützt und so die Bahn ungewollt zum Kreditgeber gemacht würde. Zu diesem Zwecke hätte die Vertragsstrafe den üblichen Zinsfuß ganz bedeutend überschreiten müssen, um einer Ausbeutung der Frachtstundung durch einzelne Frachtschuldner nach Möglichkeit zu begegnen. Offenbar seien auch die Streitteile bei Abschluß des Stundungsabkommens davon ausgegangen, daß die Zahlungsfristen nur um ein Geringes überschritten und daher bloß verhältnismäßig geringfügige Summen herausspringen würden. Unerschwinglichkeit liege für die Beklagte nicht vor. Ebensowenig begründet sei der Einwand des Wuchers, weil es an den Voraussetzungen dafür, insbesondere an jedem Anhalt für die Kenntnis der Klägerin von einer Notlage der Beklagten fehle. Auch der Einwand aus § 4 der Preistreibereiverordnung 1923 müsse versagen. Ob überhaupt die Kreditgewährung als Leistung im Sinne dieser Bestimmung aufgefaßt werden könne, brauche nicht entschieden zu werden. Denn die Klägerin habe gar nicht beabsichtigt gehabt, der Beklagten einen Kredit einzuräumen, sondern im Gegenteil mit Hilfe einer hohen Vertragsstrafe die Inanspruchnahme eines unfreiwilligen Kredits gerade zu verhindern gesucht. Diese Begründung läßt nirgends einen Rechtsirrtum erkennen. (22. 9. 26. A. Z. I 435/25.) (flpstr)

* * *

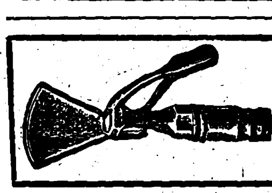
Vertragsuntreue.

sk. Bei einem Handelsgeschäft darf der eine Teil, wenn er selbst nicht vertragstreu ist, dem anderen nicht seinerseits Vertragsuntreue vorwerfen, um von dem Vertrage loszukommen, etwa, was sehr häufig der Fall ist, wegen mittlerweile eingetretener Preisänderungen. Diesem einfachen Rechtsgrundsatz wird, obwohl er nur Selbstverständliches zum Ausdruck bringt, noch vielfach zuwidergehandelt. Seine Außerachtlassung hat in einem kürzlich zur Entscheidung gelangten Falle in allen Instanzen (Landgericht Berlin, Kammergericht und Reichsgericht) die Verurteilung des vertragsuntreuen Verkäufers von großen Posten Ware zur Lieferung herbeigeführt. Den reichsgerichtlichen Entscheidungsgründen ist folgendes zu entnehmen: Die Revision rügt, daß neben anderem die Verweigerung der Aufwertung des Kaufpreises durch die beklagte Käuferin den Rücktritt der Klägerin vom Vertrag rechtfertige, was das Berufungsgericht verkenne. Der Revisionsangriff ist nicht begründet. Das Berufungsgericht führt in diesem Zusammenhang aus, daß die Klägerin wegen dieses Grundes nicht zurückgetreten sei, auch die Beklagte die Aufwertung nicht ernstlich verweigert habe. Nun war die Klägerin rechtlich allerdings nicht gehindert, ihren Rücktritt auch auf erst nachträglich eingetretene Umstände zu gründen und sie hat ihn im Lauf des Prozesses mit durch die angebliche Aufwertungsweigerung der Beklagten zu rechtfertigen versucht. Ein Rücktrittsrecht der Klägerin wegen verweigerter Aufwertung des Kaufpreises ließe sich aber nur unter dem Gesichtspunkt der positiven Vertragsverletzung rechtfertigen. Dies hätte zur Voraussetzung, daß Klägerin selbst vertragstreu gewesen wäre. Sie war indessen durch ihre unbegründete Lossagung vom Vertrag selbst, und zwar zuerst, vertragsuntreu geworden, auch alsbald durch Mahnung seitens der Beklagten in Lieferungsverzug geraten, in dem sie sich noch befindet. Sodann liegt, wie das Berufungsgericht mit Recht feststellt, eine grundsätzliche und bestimmte Aufwertungsweigerung seitens der Beklagten gar nicht vor. Vielmehr hat sie sich in der ersten Instanz ausdrücklich zu angemessener Aufwertung des Kaufpreises bereit erklärt und damit sachlich ihren Antrag auf Verurteilung der Klägerin zur Lieferung gegen Zahlung von 355 000 Papiermark eben nicht aufrechterhalten, sondern in einem solchen gegen Zahlung des „angemessen" aufgewerteten Kaufpreises geändert. Im übrigen ist zu ihren Gunsten zu berücksichtigen, daß auch Ende 1923 entfernt noch keine Klarheit darüber bestand, wie hoch überhaupt und im besonderen einem vertragsuntreuen Sachschuldner gegenüber aufzuwerten sei. Ein schuldhaftes, den Vertragszweck gefährdendes Verhalten der Beklagten gegenüber dem Aufwertungsbegehren der Klägerin ist demnach von dem Berufungsgericht mit Recht abgelehnt worden. Zur Widerklage ist deshalb der Lieferungsanspruch der Beklagten begründet. (24. 9. 26. A. Z. II 550/25.) (flpstr)

Unzuverlässige Firmen im Auslande.

Dem Außenhandelsverband (Berlin W 9, Köthener Straße 28/29) liegt ein neues Verzeichnis unzuverlässiger Firmen an folgenden Plätzen vor: Barranquilla, Helsingfors und Lodz. Auf Wunsch wird eingetragenen deutschen Firmen vertrauliche Auskunft über bestimmte Plätze erteilt. Rückporto ist beizufügen. (flp)

Formen
für die gesamte Gummiwarenfabrikation
Ia porenfreien
Coquillenguß für Formen, Schriftstempel, Gravuren usw.
fertigt an 729
„ANNAHÜTTE"
G.m.b.H. Hildesheim (Hann.)


Verlangen Sie Liste!
Julius Schwalm
1350 Erfurt 1.
Armaturenfabrik.

WELTOL
bestes
LEDERÖL
Gewährleistet
Haltbarkeit, Zugkraft
und Geschmeidigkeit der
TREIBRIEMEN
662 Weltol-Fabrik
Altona/Elbe Eulenstr. 12
Vertreter gesucht!

Eugen Scheuing
Bandagen- und Korsett-Fabriken
Stuttgart 19
Leibbinden, Bruchbänder, Suspensorien, Geradehalter, Damenbinden, Damengürtel, Kinderschutzgürtel.
Dea-Korsettleibbinden. Prosp. frei.

Asbestbekleidung
Schürzen, Gießbeutel, Gamaschen etc.
fabriziert zu konkurrenzlosen Preisen
M. G. Nolte, Berlin SW 68 C

Gummilösungen 312
Umbuggzement
Rißzement
Celluloid-Kleber
liefert dauernd in jeder gewünschten Menge zu äußerst billigen Preisen
Wiko-Gummilösungswerk
Kohlstock & Hansen
HAMBURG 20, Alsterkrugchaussee 58.
(Uebernehmen auch Lohnarbeit zur besseren Ausnutzung unserer modernen Maschinenanlage.)

Führen Sie
Titan-Specula
dann steigt Ihr
Umsatz
so: 1111
Titanspekula: besser, billiger als Fergusson
Alleiniger Fabrikant: 576
APPARATEBÖHM, Ernstthal a. Rennsteig

Zinnober echt
Oxydrote, Mennige, Bleiglätte, Cadmiumgelb, Chromoxydgrün, Kobaltblau
u. alle übrigen Farben für die
Gummi- u. Celluloid-Fabrikation
empfehlen als Spezialitäten 70
G. Siegle & Co., G.m.b.H., Farbenfabriken
Stuttgart 2 Tel.-Adr.: Carmin
Werke in Stuttgart — Feuerbach — Besigheim.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

★ Aus der Praxis des Arbeitsrechts ★

Zur Frage der Krankenversicherungspflicht der Betriebsratsvorsitzenden.

rd. Ein Bäckergeselle, der in A. wohnte und in der in A. befindlichen Bäckerei einer Konsumgenossenschaft beschäftigt war, war zum Vorsitzenden des Betriebsrates der Konsumgenossenschaft gewählt worden. Als solchem war ihm in der Verwaltung der Konsumgenossenschaft in B. ein Geschäftszimmer zur Verfügung gestellt worden, während er von seiner Tätigkeit als Bäcker vorläufig entbunden wurde. Seinen Lohn erhielt er nach wie vor von der Bäckerei in A. ausgezahlt. Die Ortskrankenkasse in A. sah sich infolgedessen veranlaßt, die Kassenmitgliedschaft des Betriebsratsvorsitzenden zu löschen, indem sie behauptete, für ihn sei jetzt B. der Beschäftigungsort; für diesen Ort sei aber die Krankenkasse in A. nicht zuständig. Auf die Beschwerde des Betriebsratsvorsitzenden hatte sich in letzter Instanz das Reichsversicherungsamt mit der Angelegenheit zu beschäftigen, das, der Anschauung des Beschwerdeführers entsprechend, dahin erkannte, daß die Krankenkasse in A. den Betriebsratsvorsitzenden nach wie vor als Mitglied anzuerkennen habe. Durch die auf Grund des Betriebsrätegesetzes von einem Arbeitnehmer ausgeübte Tätigkeit als Mitglied einer Betriebsvertretung könne eine Aenderung in seiner versicherungsrechtlichen Stellung unmöglich eintreten. Aus §§ 35, 95 bis 99 des Betriebsrätegesetzes ist zu entnehmen, daß dem Betriebsratsmitglied aus seiner Tätigkeit grundsätzlich kein Nachteil erwachsen soll. Hieraus geht hervor, daß durch die Uebernahme des Amtes als Betriebsratsmitglied die Krankenversicherungspflicht nicht berührt werden kann. Das Betriebsratsmitglied ist weiterhin als unverändert in seiner beruflichen Beschäftigung befindlich anzusehen, gleichgültig ob seine Tätigkeit als Betriebsratsmitglied ihm die Fortsetzung seiner beruflichen Beschäftigung ermöglicht, oder ob sie ihn, wie hier, vollständig in Anspruch nimmt. Die Ausübung der Betriebsratsaufgaben ist keine versicherungspflichtige Beschäftigung; das für diese Zeit gezahlte Entgelt hat daher lediglich als Lohn für die berufliche Beschäftigung zu gelten. Als Ort für die berufliche Beschäftigung ist im vorliegenden Falle nach wie vor A. anzusehen. (Reichsvers.-Amt, II. K. 32. 26. B.)

* * * (flpstr)

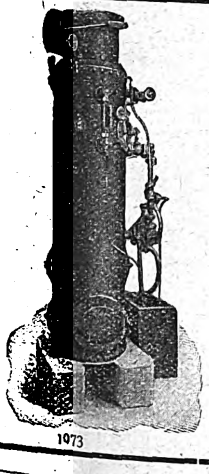
Anwendung des Kündigungsschutzgesetzes auf Angestellte in aushilfsweiser Beschäftigung.

rd. Ein bei einer Großfirma beschäftigter Ingenieur befindet sich in dieser Stellung seit 1. April 1912. Nach den Bestimmungen des Kündigungsschutzgesetzes vom 9. Juli 1926 kommen also für ihn, da er eine Beschäftigungsdauer von über 12 Jahren aufzuweisen hat, und bei seinem Eintritt in die Stellung über 25 Jahre alt war, sechs Monate Kündigungsfrist in Frage, und außerdem ist die Kündigung nur für den Schluß des Kalendervierteljahres zulässig. Bereits für November 1925 war dem Ingenieur die Stellung gekündigt worden, doch wurde er über den Kündigungstermin hinaus in gleicher Tätigkeit weiterbeschäftigt. Im Dezember 1925 wurde ihm von neuem gekündigt, aber auch über diesen Zeitpunkt hinaus verblieb er in seiner Stellung, bis ihm am 15. Juli 1926 zum 31. Juli 1926 gekündigt wurde. Auf die Klage des Ingenieurs, der den verstärkten Kündigungsschutz für sich in Anspruch nimmt, behauptete der beklagte Geschäftsinhaber, die Kündigung des Klägers sei bereits vor dem Inkrafttreten des Kündigungsschutzgesetzes erfolgt, später sei er nur befristet, und zwar in aushilfsweiser Tätigkeit, weiterbeschäftigt worden. Das Gewerbegericht Berlin hat dem Angestellten recht gegeben. Es sei gleichgültig, ob der Kläger zuletzt fest oder nur aushilfsweise tätig war, denn das Gesetz über den Kündigungsschutz findet auch dann Anwendung, wenn der Kläger zuletzt nur aushilfsweise beschäftigt war. Die Kündigung selbst ist unstreitig zuletzt am 15. Juli 1926 ausgesprochen worden, so daß also eine Beendigung des Dienstverhältnisses ohne Kündigung nicht in Betracht kommt. Ein derartiges Erlöschen des Dienstverhältnisses würde voraussetzen, daß es von vornherein nur für eine bestimmte Zeit oder für einen bestimmten Zweck eingegangen ist und daher durch Fristablauf oder Erledigung des Zweckes ohne eine besondere Kündigung sein Ende findet. Das ist hier nicht der Fall, und somit liegen auch die Voraussetzungen für das Eingreifen des Schutzgesetzes vor. (Gew.-Gericht Berlin, 9. Kam., 20. 8. 1926.) (flpstr)

* * *

Ist bei einer Anstellung auf bestimmte Zeit eine Kündigung nötig?

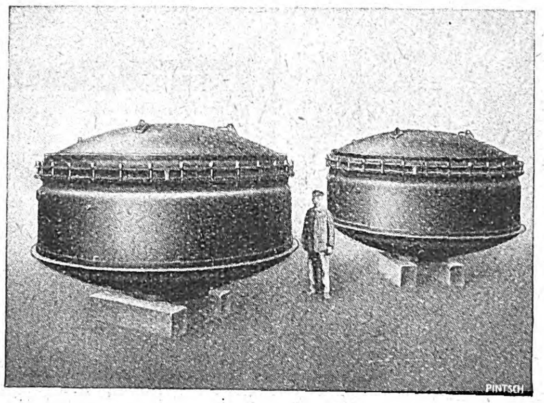
sk. Die Tänzerin B. war bei einem Theater in K. als Ballettänzerin bis zum 31. August 1923 fest angestellt. Durch Schreiben vom 28. Dezember 1922 wurde ihr mitgeteilt, daß das Engagementsverhältnis nicht verlängert werde. Darin erblickte sie eine Kündigung, die deshalb unwirksam sei, weil ihr als einem Mitglied des Angestelltenrates ohne dessen Zustimmung nicht habe gekündigt werden können. Sie hat im Klagewege die Feststellung verlangt, daß das Vertragsverhältnis der Parteien über den 31. August 1923 hinaus bestanden habe. Landgericht und Oberlandesgericht Köln gaben der Klage statt, das Reichsgericht wies die Revision der Beklagten zurück mit folgenden Entscheidungsgründen: Das Berufungsgericht hat ausgeführt, auch mit Dienstverträgen, die auf bestimmte Zeit abgeschlossen seien, könne die Abrede verbunden sein, daß sie nur dann ein Ende erreichen sollen, wenn sie ausdrücklich gekündigt werden, und daß sie, wenn keine Kündigung erfolge, sich von selbst fortsetzen — ein solches Abkommen liege hier vor. Die rechtliche Möglichkeit einer derartigen Vertragsgestaltung ist nicht zu beanstanden, denn es handelt sich insoweit um nachgiebiges Recht. Daher ist es nicht, wie die Revision behauptet, als eine rechtliche Notwendigkeit anzusehen, daß das auf bestimmte Zeit abgeschlossene Vertragsverhältnis an dem vorgesehenen Tage stets und ohne weiteres sein Ende erreicht, daß daher für eine Kündigung im oben angegebenen Sinne kein Raum ist; vielmehr kommt es auf die Lage des einzelnen Falles an. Regelmäßig mag im alltäglichen Verkehr die Abgabe einer entsprechenden Erklärung bei einem zeitlich begrenzten Dienstvertrag nur eine rechtlich bedeutungslose Gefälligkeit,



Schnell-Dampfentwickler
für
Vulkanisier-Betriebe
2 u. 3 qm Heizfläche, 6 Atm.
Ständig ab Lager, größere Kessel kurzfristig, lieferbar.
Gegr. 1870 C. NOLTE Gegr. 1870
Dampfkesselfabrik
HANNOVER

Stanzmesser

Ausschlagmesser / Schnitte
in prima Qualität und Ausführung
August Gueffroy
Werkzeugfabrik
— Gegründet 1880 —
Berlin N 20
Prinzen-Allee 34
Fernspr.: Humboldt 3660

Imprägnier-Apparate
in geschweißter und gußeiserner Ausführung


Vakuum- u. anderen Trockenapparate
Vulkanisier-Kessel
JULIUS PINTSCH A.G.
BERLIN O 27

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

ein klärender Hinweis auf die demnächstige Sach- und Rechtslage sein, aber sie kann auch entsprechend der jeweiligen Vertragsgestaltung eine rechtlich bedeutsame Kundgebung des Parteiwillens, eine Kündigung im Rechtssinne sein. Im vorliegenden Falle hat nun das Berufungsgericht angenommen, das Vertragsverhältnis der Parteien habe nach übereinstimmendem Parteiwillen fortgesetzt werden sollen, wenn nicht um die Jahreswende seine bevorstehende Beendigung mitgeteilt würde. War das, wie festgestellt, vertragliche Abmachung geworden, so konnte es als rechtlich belanglos angesehen werden, ob die Herausgabe einer solchen Mitteilung ursprünglich nur aus Entgegenkommen zugestanden worden war. Wurde sie demnächst nach dem Parteiwillen maßgebend für den Bestand des Vertragsverhältnisses, so gewann sie damit den Rechtscharakter einer Erklärung des Dienstberechtigten, daß das sonst nicht von selbst ablaufende Vertragsverhältnis nunmehr beendet und gelöst werde. Diese Kundgebung als eine Kündigung anzusehen, auf die § 96 des Betriebsrätegesetzes Anwendung findet, begegnet dann keinem rechtlichen Bedenken. Sinn und Zweck dieser Gesetzesbestimmung führen dazu, als Kündigung grundsätzlich jede Erklärung des Dienstberechtigten anzusehen, die die Lösung des Dienstverhältnisses bezweckt. (28. 9. 26. A.-Z. III 449/25.) (flpstr.)

Literatur.

(Alle hier besprochenen Bücher und Schriften sind durch die Geschäftsstelle unseres Blattes, Berlin SW 19, zum Originalpreise zu beziehen.)

Zivilprozeßordnung mit Gerichtsverfassungsgesetz. Von Dr. Adolf Baumbach. Dritte, wesentlich veränderte und vermehrte Auflage. Verlag von Otto Liebmann, Berlin. Preis gebunden 16 RM. 1112 Seiten.

Der bekannte Kommentar von Dr. Baumbach über die Zivilprozeßordnung ist vor kurzem in dritter Auflage erschienen. Die gesamte Materie ist in diesem Kommentar theoretisch durchgearbeitet. Die inneren Zusammenhänge werden aufgezeigt und damit den weitesten Kreisen des Erwerbslebens ein Buch in die Hand gegeben, das auf alle Zweifelsfragen auf dem Gebiet der Zivilprozeßordnung Aufschluß gibt. Berücksichtigt ist in dem Kommentar vor allem die Verordnung vom 13. Februar 1924, so daß auch diese neue Auflage sich wieder viele Freunde erwerben wird. Als Führer und ständiger Helfer der Praxis wird er ausgezeichnete Dienste leisten, so daß wir ihn unseren Lesern bestens empfehlen können. (fl)

Kommentar zum Einkommensteuergesetz vom 10. August 1925 nebst den Ausführungsbestimmungen. Von Dr. jur. Georg Strutz. Erste Lieferung. Berlin 1926. Verlag von Otto Liebmann. 480 Seiten. Preis broschiert 18 RM.

Der vorliegende Kommentar des Einkommensteuergesetzes soll unter Berücksichtigung aller Ausführungsbestimmungen nach dem neusten Stand von Wissenschaft und Praxis das genannte Gesetz erläutern, in Zweifelsfragen erschöpfende und maßgebende Auskunft erteilen und ein zuverlässiger Führer für alle die sein, die das Gesetz zur Anwendung bringen müssen. Das Werk wird in zwei Bänden erscheinen, dessen erster Teil nunmehr vorliegt. Hier behandelt der Verfasser ausführlich die wichtigsten Grundlagen der Einkommenbesteuerung und insbesondere den Einkommensbegriff in der Volkswirtschaftslehre, sowie das Einkommen im Steuerrecht. Den größten Teil der ersten Lieferung nimmt ein ausführlicher Abriß der Geschichte der Einkommensteuer in den einzelnen Staaten ein. Es werden hier nicht nur die deutschen Länder berücksichtigt, sondern auch die wichtigsten außerdeutschen Staaten in ihrer Behandlung der Einkommensteuer. Im Anschluß daran gibt der Verfasser einen ausführlichen Ueberblick über Aufbau und Grundzüge des Einkommensteuergesetzes vom 10. August 1925, die in dem nächsten Teil eine weitere ausführliche Bearbeitung finden werden. Man kann auf die nächste Lieferung dieses wohl größten Kommentars auf dem Gebiet des Steuerrechts gespannt und bei der Autorität des Verfassers auch davon überzeugt sein, daß er allen Anforderungen der Praxis in weitestgehendem Maße gerecht wird. (fl) km.

„Das neue Universum“. Die interessantesten Erfindungen und Entdeckungen auf allen Gebieten, sowie Reiseschilderungen, Erzählungen, Jagden und Abenteuer. Mit einem Anhang zur Selbstbeschäftigung „Häusliche Werkstatt“. Union Deutsche Verlagsgesellschaft Stuttgart, Berlin, Leipzig. Preis geb. 8 M.

Der vorliegende 47. Jahrgang dieses ausgezeichneten Buches bedarf keiner besonderen Empfehlung. Mit Spannung wird jeder Jahrgang, der stets das Neueste auf den verschiedenen wissenschaftlichen und technischen Gebieten enthält und zahlreiche Anregungen für den häuslichen Bastlerbetrieb enthält, erwartet. Der diesjährige Jahrgang verfügt wiederum über einen außerordentlich reichen Inhalt und ein sehr großes Bildermaterial. Mit Rücksicht auf die Tatsache, daß jeder dieser neuen Jahrgänge immer schnell vergriffen ist, empfehlen wir allen Lesern, sich das praktische Jahreswerk rechtzeitig zu bestellen. (fl)

120 Neue Werbebriefe in Original-Reproduktionen aus dem 4. Wettbewerb der Zeitschrift „Organisator“ nebst einer Einleitung über den Entwurf von Werbebriefen. Muth'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. Preis 3,70 M.

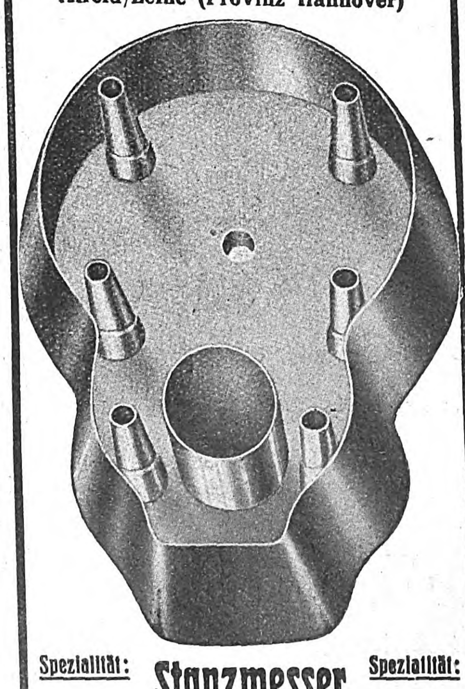
Frisch und lebendig, wie die mündliche Rede, soll auch der Werbebrief zum Empfänger sprechen. Erst dann wird seine Anwendung erfolgreich sein. Die Zeitschrift „Organisator“ hat nach Abschluß ihres 4. Werbebrief-Wettbewerbs 120 der besten dieser Briefe wiederum in einem Bande vereinigt veröffentlicht. Auch das Ergebnis dieses Wettbewerbs läßt eine Fülle neuer Gedanken erkennen. Firmen der verschiedensten Geschäftszweige sind hierin mit getreuen Wiedergaben ihrer Werbebriefe vertreten. Wer diese neuen und zwecksicheren Vertriebswege wirksam einschlagen will, findet in dieser Sammlung ein wertvolles Vorlagenwerk für den Ausbau der Briefpropaganda.

Leder-Fingerlinge
schwarz Glacé- oder Wildleder, solide Ausführung, konkurrenzlos billig, fabriziert als Spezialität
Oscar König, Stuttgart
Tübingerstraße 13-15.

Selbstschmierende
Stopfbüchseupackungen
in bewährter Qualität
Galvanische Metallpapierpackungen (System Endruweit), Original „Wild-Stopfbüchsenpackungen“, Wild-Ventilringe (Ersatz Jenkins), Formartikel aus Hartgummi. 2039
Edwin Wild, Nachf. Max Holleczek, Mannheim

Stanzmesser, Ausschlageisen Schnitt- und Stanzwerkzeuge Spindel- und Excenterpressen
liefert als Spezialität
W. Hofmann, Stanzenfabrik
Leipzig-Lindenau.
Gegründet 1891.

C. Behrens
Alfelder Schuhleisten-Fabriken
A.-G. 1247
Alfeld/Leine (Provinz Hannover)



Spezialität: **Stanzmesser** Spezialität:
für die Gummi- u. Asbest-Industrie.

Türschoner
aus Celluloid
in allen Ausführungen liefert billigst, Preisliste kostenlos 1823
Gottl. Holzwarth, Stuttg.-Obertürkheim

Faktis
ist ein Vertrauensartikel.
Guter Faktis ist wichtig u. unentbehrlich für die Gummi verarbeitende Industrie.
Feinste **braune** u. **weiße** Faktisqualitäten unerreicht **hitzebeständig säurefrei gleichmäßig sauber**
unter wissenschaftlicher Betriebsführung hergestellt, kaufen Sie vorteilhaft bei
Georg Grandel
Ölwerk
Augsburg
167

Eine Zusammenstellung
äußerst wichtiger
Tabellen
für den Gummifachmann
unentbehrlich u. von bleibendem Wert finden Sie im **Gummikalender 1926**.
Die noch vorhandenen wenigen Exemplare geben wir
zum ermäßigten Preise
von 3 R.-Mk. (Porto 20 Pf.) ab.
Bitte bestellen Sie sogleich!
Gesch. der Gummi-Zeitung
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/36
Postscheck-Konto: Berlin 809

Digitized by Google

Nr. 3. Berlin, den 29. Oktober 1926 XXVII. (XXXXI.) Jahrgang

Die Celluloid-Industrie

Fachblatt für Fabrikation und Handel von Celluloid und Celluloidwaren sowie verwandter Produkte

Organ des Verbandes der Deutschen Celluloid-Industriellen E. V.

Neue riemenlose Elektro-Bearbeitungsmaschinen.

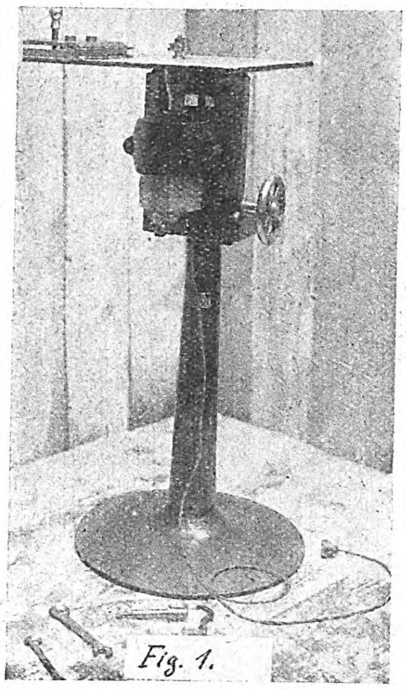
Von Direktor **A. Bahls**, Eilenburg.

Für die Zwecke der Holzbearbeitung kommen in neuerer Zeit immer mehr verschiedenartige kleine und mittlere Maschinen auf den Markt, die ohne den sonst üblichen Antriebsriemen arbeiten, der in der bekannten Weise vom Motor oder Vorgelege aus auf die Maschinenwelle geleitet ist. Bei diesen ohne Riemen arbeitenden Antrieben ist die Welle des Elektromotors gewöhnlich unmittelbar mit der Antriebswelle der betreffenden Maschine verbunden. In einzelnen Fällen hat man auch eine elastische Kupplung zwischen Motorwelle und der Welle der Arbeitsmaschine zwischengeschaltet. Zumeist aber ist an Stelle der Antriebsscheibe ein Werkzeugkopf (zum Einsetzen verschiedener Werkzeuge) unmittelbar auf der Welle des Elektromotors angebracht. Der Motor ist aber für diese Sonderzwecke besonders gebaut und mit doppelter oder sonst recht widerstandsfähiger Lagerung versehen.

Auf den praktischen Erfahrungen derartiger Anordnungen fußend, kommen in neuester Zeit für die Bearbeitung von Kunststoffen, namentlich von Celluloid und Galalith, neue Kleinmaschinen in Aufnahme, die ebenfalls riemenlosen elektromechanischen Antrieb aufweisen. So werden Maschinen gebaut, die zum Fräsen von Zahnbürstenkörpern oder von Haarordnungskämmen bestimmt sind, während man wieder andere Maschinen sieht, die lediglich zur Herstellung gesägter Celluloidkämme dienen und im übrigen in ihrer Bauart mehr oder weniger den bisher bekannten Kammsägemaschinen gleichen.

Derartige neuzeitliche Maschinen haben sich bei sachgemäßer Betriebsweise als recht vorteilhaft erwiesen. In erster Linie liegt ihr Hauptvorzug darin, daß sie (unabhängig von Transmissionswellen oder Vorgelegen) überall in jedem Raum aufgestellt werden können, wenn nur eine elektrische Starkstromleitung vorhanden ist. Indem sie lediglich durch einen Steckkontakt mit der Leitung verbunden werden, kann ihr Betrieb jederzeit ermöglicht werden. Für die Aufstellung dieser Maschinen können deshalb nötigenfalls auch ganz kleine Räume in Frage kommen, da für Vorgelege oder Motor kein Platz beansprucht wird. Auch eine vorübergehende Unterbringung in irgend einem verfügbaren Raum ist zur zeitweiligen Inbetriebnahme jederzeit möglich.

E l e k t r o f r ä s m a s c h i n e n dieser Art werden sowohl als einfache, wie auch als Doppelmaschinen gebaut. In beiden Fällen sind die Elektromotoren so angeordnet, daß ihre Welle senkrecht steht. Wie erwähnt, kann in das obere Ende der Welle, je nach Zweck oder Betriebsart, sowohl ein Fräsdorn, als auch ein Messerdorn oder auch eine kleine Kreissäge eingesetzt werden. Die Anordnung ist so getroffen, daß der Motor auf einer Lagerungsplatte



Elektrofräsmaschine von Eduard Meeh, Pforzheim.

befestigt und mit dieser in einer senkrechten Führungsbahn des Maschinenkörpers verstellt werden kann. Der Maschinenkörper trägt oben eine Tischplatte und ist auf einem Säulenfuß mit großer Grundplatte aufgesetzt (Fig. 1). Bei den D o p p e l f r ä s m a s c h i n e n ist dieser Maschinenkörper kastenartig (in Hohlguß) ausgeführt und an beiden Schmalseiten mit je einer Führungsbahn für die beiden Elektromotoren versehen (Fig. 2). Auf den

848

Eingetragene Schutzmarken

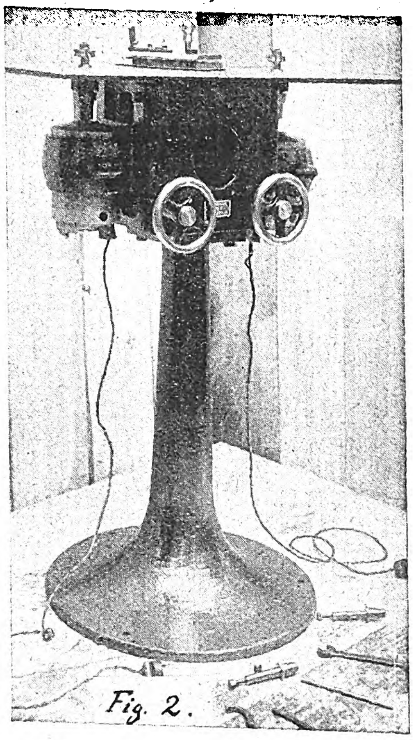
Rheinische Gummi- u. Celluloid-Fabrik
Mannheim-Neckarau

Roh-Celluloid und Kollodiumwolle für alle technischen Zwecke

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Digitized by Google

Tisch kann auch ein ihn abgrenzender Rahmen gesetzt werden, der nur die vordere Seite (Arbeitsstand) freiläßt. Die beim Fräsen sich bildenden Späne bleiben dann auf dem Tisch liegen und können auch durch ein Saugrohr abgeführt werden. Bei der Bearbeitung von Gegenständen aus Celluloid kann man durch diese Einrichtung die feuergefährlichen Celluloidspäne (natürlich auch Horn-, Holz-



Doppelfräsmaschine von Eduard Meeh, Pforzheim.

u. dergl. Späne) bequem entfernen und einem Sammelbehälter zuführen. Auch der auftretende Kampfergeruch und feiner Dunst oder gar Rauch, der bei unzulässig starker Inanspruchnahme zuweilen auftritt, ist auf diese Art leicht zu beseitigen.

Für die erforderliche Höheneinstellung des Fräsers ist die bisher übliche Stellvorrichtung mittels Handradübersetzung beibehalten worden. Sie wirkt auf eine senkrechte Führungsplatte, die in Leisten am Maschinengestell verschiebbar ist. Auf dieser Platte ist auf einer schuhartigen Erhöhung der außen ringsum abgedrehte Elektromotor aufgesetzt und durch ein breites Gurtband genau und unverrückbar (nach Art eines Lagerdeckels) festgeklemmt. Diese Anordnung muß als recht vorteilhaft bezeichnet werden, denn nach Lösen von ein paar Schrauben kann der Elektromotor nötigenfalls aus der Maschine herausgenommen und ebenso leicht wieder eingesetzt werden. Die Motoren machen normal 2800 bis 3000 Umdrehungen minutlich und können durch einen Schalter an der Maschine bequem ein- und ausgerückt werden, so daß sie für den Kleinbetrieb (zur Stromersparung) besonders vorteilhaft sind. Normalerweise wird bei den einfachen Fräsmaschinen die Tischplatte (aus Schmiedeeisen) in einer Größe von 400×400 mm ausgeführt, während bei der Doppelfräsmaschine ein 830 mm langer und 400 mm breiter Tisch gewählt ist. Natürlich kann bei Benutzung dieser neuartigen Maschine jede vorhandene Spannkluppe, sowohl für die Kammerzeugung, als auch für die Rundung der Umgrenzungen bei Zahnbürstenkörpern benutzt werden.

Kleinbetriebe der Celluloidwarenfabrikation kommen mit einer einfachen Elektrofräsmaschine aus. Man wird hier z. B. bei der Arbeit des Anschrägens der Kammplatte immer eine größere Anzahl Celluloid- oder Hornplatten bearbeiten, um dann nach Auswechslung des Fräsers gegen einen anderen lediglich die Kammrücken der eben bearbeiteten Rohkammplatten abzurunden. Das gleiche gilt auch von der Bearbeitung von Zahnbürstenkörpern bzw. Stielen. Werden auch kleine Kästen, Dosen und ähnliche Gegenstände aus Celluloid in dem gleichen Betriebe im Ziehverfahren hergestellt, so kann die Fräsmaschine auch zum Beschneiden der hochgezogenen Ränder an diesen Gegenständen benutzt werden. Vor Ausführung derartiger Arbeiten wird nur der Fräsdorn aus dem Einspannkopf der Motorwelle entfernt und dafür ein Dorn mit kleiner Kreissäge eingesetzt. Die Befestigung der Werkzeugdorne erfolgt durch Konus und Ueberwurfmutter und kann auch von wenig geübten Arbeitern zuverlässig ausgeführt werden.

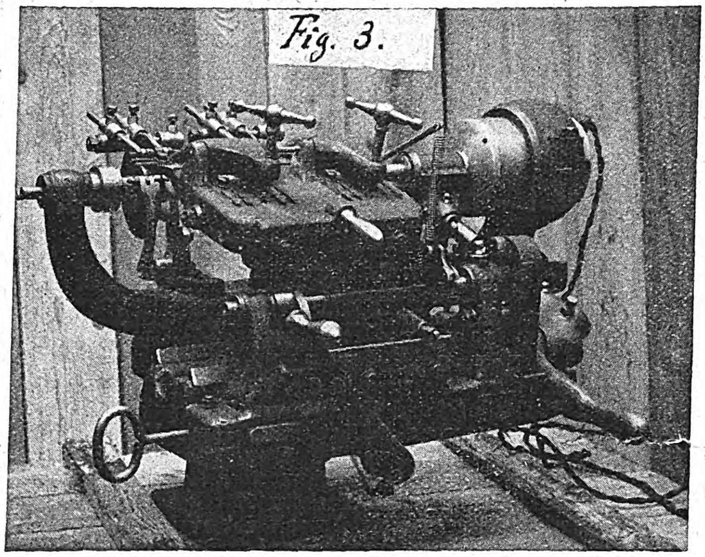
In größeren Betrieben wird man für derartige Fräsarbeiten, namentlich bei der Fabrikation von Celluloidkämmen, in der Regel der Doppelmaschine den Vorzug geben. Bei diesen Maschinen ist die Anordnung getroffen, daß der eine Motor eine Rechts-, der andere aber eine Linksdrehung hat. Handelt es sich um die Kammfabrikation,

CELLULOID
IN DEN BEKANNTEN VORZÜGLICHEN QUALITÄTEN!
CELLON
D.R.P. WORTSCHUTZ EINGETRAGEN. FLAMMSICHER!
GUMMON
JSOLATIONS-MATERIAL
TROLIT
KUNSTSTOFF
D.R.P. WORTSCHUTZ EINGETR.
TROISDORFER ERZEUGNISSE
VENDITOR G.M.B.H.
VERKAUFSKONTOR DER RHEINISCH-WESTFÄLISCHEN SPRENGSTOFF ACTIEN-GESELLSCHAFT KÖLN
BERLIN W 8 MOHRENSTRASSE 9 · HAMBURG FERDINANDSTR. 29 · KÖLN ZEPPELINSTR. 1 · LEIPZIG BLÜCHERPLATZ 2 · NÜRNBERG KIRCHENWEG 56

Digitized by Google

so wird gewöhnlich in der einen Motorspindel der Bestoßfräser (für die Zahnseite) befestigt, während in den Spanntopf der Welle des anderen Elektromotors ein Fräser zum Runden des Kammrückens eingesetzt wird. Auch bei dieser Bauart ist jeder einzelne Motor (unabhängig vom anderen) durch ein Handrad in der Höhe verstellbar und jeder Motor kann am Maschinenkörper besonders angeschaltet werden. Abgesehen von der Celluloidbearbeitung kann der jeweils entgegengesetzte Umlauf der beiden Fräser-(Motor-)Wellen für das Fräsen gewisser Gegenstände, namentlich solcher aus Knochen, Horn und Holz besonders vorteilhaft sein, um (bei sachgemäßer Bearbeitung) ein Zersplittern oder Zerreißen des Materials durch Vorbeiführung abwechselnd an dem rechts- oder linkslaufenden Fräser zu verhindern. Auch bei Gegenständen mit verschieden gerichteten Abrundungen kann diese Einrichtung von Vorteil sein.

Als recht zweckmäßig sind auch die neuartigen Kammsägemaschinen mit direktem Antrieb der Sägewelle durch einen Elektromotor zu bezeichnen. Da bei diesen Maschinen jeder Riemenantrieb in Wegfall kommt, können sie als einfach und zuverlässig gelten, namentlich in der Bedienung. Bei diesen Maschinen ist der Vorschub und die Wippbewegung der Spannkluppe (zum Einspannen der Celluloid- oder Hornkämme) vom Elektromotor aus abgeleitet, womit der Vorteil erreicht wird, daß Werkstücke nicht dadurch beschädigt werden können, daß z. B. die Sägen durch Reißen oder Abrutschen des Riemens zum Stillstand kommen, während die Spannkluppe weiter arbeitet. Auch bei dieser Maschine tritt der gleiche Hauptvorzug hervor, daß sie von keiner Transmission abhängig ist und sozusagen in jedem Raum dauernd oder vorübergehend aufgestellt werden kann, wenn nur in diesem Raum oder in erreichbarer Nähe wenigstens ein Steckkontakt für den elektrischen Anschluß vorhanden ist. Derartige Elektro-Kammsägemaschinen werden, sowohl in der Bauart als Staubkammsägemaschinen für die gleichzeitige Zahnerzeugung an zwei Kämmen (Fig. 3) gebaut, wie auch als sogenannte Frisierkammsägemaschinen ausgeführt. Natürlich ist auch bei diesen Maschinen, wie bei den älteren Kammsägemaschinen es bisher erforderlich war, das Kühlen der Kreissägen notwendig, um ihre Erwärmung und damit die Erhitzung der Celluloidplatten sicher zu verhindern. Da aber bei dieser neuen Bauart die Antriebsriemen in Wegfall kommen, ist hiermit auch der Vorteil verknüpft, daß die Ableitung des Kühlwassers wesentlich leichter und bequemer bewerkstelligt werden kann. Der Motor hat bei diesen neuartigen Sägemaschinen natürlich eine normale wagerechte Lage und ist am Ende der Maschine in einem besonderen Bock eingelegt und gurt- oder lagerdeckelartig auf diesem Bock festgehalten. Da der Motor auch bei dieser Abordnung im Mantel abgedreht ist, kann er nach Lösen dieses Deckels jederzeit, wenn nötig, vorübergehend entfernt werden. Eine Lageänderung des Motors kann deshalb nach dem Zurücklegen an seine alte Stelle nicht eintreten, selbst wenn diese



Staubkammsägemaschine von Eduard Meeh, Pforzheim.

Aufbringarbeit von einem weniger geschulten Arbeiter ausgeführt ist; stets wird die Welle zentriert sein.

Die vorbehandelten neuartigen Maschinen sind der bekannten Maschinenfabrik Eduard Meeh in Pforzheim patentamtlich geschützt und werden auf Grund praktischer Erfahrungen in zweckentsprechender Weise gebaut und in einzelnen Teilen (mit der Praxis fortschreitend) noch mehr vervollkommnet.

Zoll- und Verkehrswesen.

Verzollung von Kämmen in Lettland. Gummikämme sind in Lettland nach Art. 88 P. 2b „Waren aus Hartgummi, außer den besonders genannten, auch in Verbindung mit anderen Stoffen", mit 2 Lat je kg Reingewicht, zu verzollen. Kämme aus Celluloid, Horn, Gagat und dergleichen sind, wie alle nicht besonders genannten Waren aus diesen Stoffen, nach Art. 215 P. 2 mit 18 Lat je kg zollpflichtig.

Celluloid in Platten, Stäben und Röhren
und in allen Farben, beste Qualität für alle Zwecke
918
Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff A.-G., Chemische Fabriken, Berlin W 9

Celluloidfabrik Speyer
Kirrmeier & Scherer
Speyer a. Rh.
ROHCELLULOID
in Platten, Röhren und Stäben jeder vorkommenden Färbung, Stärke und Form, in feinster Qualität, langjährig bewährt!
1766

Maschinen für die Gummiwaren-Fabrikation
ihre Verwendung usw. finden Sie eingehend behandelt im Band 1 der **Monographien zur Kautschuk-Technik.**
Von Ing. F. TAUBERT u. Dr. FR. FRANK.
Mit 52 Abb.
Preis 2,— G.-M.
Zu beziehen von der Geschäftsstelle der GUMMI - ZEITUNG BERLIN SW 19.

Zieh- u. Preßformen
Einrollwerkzeuge, sowie kompl. Einrichtungen für die Fabrikation von Celluloid-Massenartikeln
liefert nach den neuesten Erfahrungen spez. elektr. Trockenverfahren in denkbar kürzester Zeit in anerkannt solider Ausführung die Spezial-Werkzeugbauanstalt
von
280
Paul Eisenbach
Alexander 7570 Berlin O 27 Markusstr. 41

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Ursprungszeugnisse bei der Ausfuhr nach Ungarn. Durch eine Finanzministerialverordnung ist in Ungarn eine Liste derjenigen Waren zusammengestellt worden, die nach im Handelsabkommen festgesetzten Vertragszöllen nur mit Ursprungszeugnissen abgefertigt werden können. Zu den Waren, denen also auf Grund von Handelsverträgen Zollbegünstigungen nur gegen Ursprungszeugnisse zustehen, gehören auch folgende uns interessierende:

Tar.-Nr.
aus 942 Knöpfe:
aus c) aus Celluloid oder Kunsthorn
aus 947 Rauchrequisiten:
aus 4. Zigarren- und Zigarettenspitzen aus Kunstharz oder in Verbindung mit Kunstharz.

Geschäfts- und Personalmitteilungen.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Grünau i. M.: Berliner Celluloid-Verwertung G. m. b. H. Gegenstand des Unternehmens: Verwertung von Celluloid und Celluloidabfällen sowie Bearbeitung und Auswertung von Celluloid jeder Art. Stammkapital: 20 000 RM. Geschäftsführer: Herr Kaufmann Richard Spelling in Berlin-Grünau, Friedrichstraße 34.

Hamburg. Rinnerberger & Co. G. m. b. H. Gegenstand des Unternehmens: Herstellung und Vertrieb von Erzeugnissen aus Kunsthorn, Kunstharz und verwandten Materialien sowie Verarbeitung und Vertrieb anderer Rohstoffe verwandter Branchen sowie Erwerb und Verwertung von Patenten und Gebrauchsmustern ähnlichen Einschlages. Stammkapital: 20 000 RM. Jeder Geschäftsführer ist allein vertretungsberechtigt. Geschäftsführer: Herr Antonie Elbert Nicolaas Hooykaas, Kaufmann, zu den Haag (Holland), und Herr Leo Rinnerberger, Ingenieur, zu Hamburg.

Radebeul. Carl Strache Inh.: Herr Schlosser Carl Strache. Geschäftszweig: Herstellung und Vertrieb von Spiel- und Celluloidwaren. Geschäftslokal: Dresdner Straße 64.

Neue Patente.

Verfahren zum Weichmachen von Kunststoffen aus Celluloseestern. D. R. P. Nr. 434 640 vom 5. August 1923 für Firma Kalle & Co., Akt.-Ges., Biebrich a. Rh. (veröff. 1. Oktober 1926). Als Erfinder sind angegeben: Dr. Maximilian P. Schmidt und Dr. Julius Voß, Biebrich a. Rh. Es wurde gefunden, daß die Aether oder Thioäther von Estern der Glykolsäure oder ihrer Homologen mit höheren Alkoholen sehr brauchbare Mittel zum Weichmachen von Kunststoffen aus Celluloseestern sind, insbesondere die Amylester und Cyclohexanolester der Thiodiglykolsäure oder der Diglykolsäure kommen in Betracht. Diese höheren Ester haben die Eigenschaft, den Celluloseestern eine hohe Weichheit zu verleihen, die auch bei längerem Lagern nicht verlorengeht, sie verbleiben in der Masse und verhindern infolgedessen ein Brüchigwerden. Ferner besitzen sie ein ausgezeichnetes Lösungsvermögen für Celluloseester, das höher ist als das der bekannten Weichmachungsmittel. Auch sind die erhaltenen Massen kältebeständig. Beispiel: 1. Man verknetet eine Mischung von 2 Gewichtsteilen Diglykolsäurediamylester, 8 Gewichtsteilen Alkohol mit 4 Gewichtsteilen Nitrocellulose. Nach einigen Stunden erhält man eine klare, zähflüssige Kollodiumlösung, die nach Zusatz der üblichen Füllstoffe gießfertig ist. Erwärmen beschleunigt die Lösung. **Patentanspruch:** Verfahren zum Weichmachen von Kunststoffen aus Celluloseestern, dadurch gekennzeichnet, daß man den Celluloseestern Aether oder Thioäther von Estern der Glykolsäuren oder ihrer Homologen mit höheren Alkoholen zusetzt. (f)

Reichs-Patente.

Anmeldungen.

Klasse
77f. 23. B. 117 666. Heinrich Bauer, Neustadt a. d. Haardt, Hauptstraße 12. Bauspielzeug aus Kunsthorn, Celluloid o. dgl. 17. Januar 1925.

Erteilungen.

Klasse.
30b. 16. 436 152. Franz Sachs, Tettnang a. Bodensee, Württbg. Heizbarer Celluloidgebiß-Preßapparat mit Küvette; Zus. z. Pat. 414 088. 24. Juli 1925. S. 70 891.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

Klasse
33b. 965 557. D. Kopp II, Hausen, Kr. Offenbach a. M. Celluloidbügel-Rupfschloß für Damenhandtaschen. 17. August 1926. K. 109 231.
33c. 964 354. Soff, Egler & Co., Berlin. Mit Celluloid überzogene hohle Haarspange aus Metall. 14. September 1926. S. 62 367.
34l. 965 656. Sächsische Celluloidwaren-Fabrik Mieth & Co. G. m. b. H., Ober-Cunewalde i. S. Zusammenlegbarer Reisekleiderbügel aus Celluloidröhren. 23. September 1926. S. 62 413.
77f. 963 254. Bayerische Celluloidwarenfabrik vorm. Albert Wacker, A.-G., Nürnberg. Spielzeug mit durch eine magnetische Achse bewegten Figuren. 20. Mai 1926. B. 117 227.
77f. 963 483. Franz R. Kirchner, Stützerbach. Spielzeug in Form eines Hohlkörpers aus Celluloid. 23. August 1926. K. 109 333.
77f. 963 870. Franz R. Kirchner, Stützerbach. Schale aus Celluloid als Spielzeug. 27. August 1926. K. 109 383.

Malereien
aller Art auf Celluloid und Galalith
führt aus
Erich Mittag & Co., Berlin S 42
Ritterstraße 106. 1927

FORMEN
und Einrichtungen für die gesamte 290
Celluloidwarenfabrikation
Preßformen für Kämme und Haarschmuck,
Blaseformen für Puppen und Spielwaren,
Ziehformen für Spiegel, Dosen und Bälle
B. Georgi, Offenbach am Main

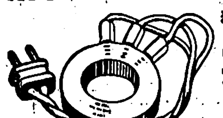
Celluloidwarenindustrie
Blas- Präge- Zieh- **Formen** stellt her
279
Graveuranstalt Paul Bührle
gepr. Ciseleurmeister auf Formen und Celluloidwarenfachmann
Geislingen a. St.-Altenstadt, Mühlstraße 22
Auf Wunsch Anlernung von Arbeitern, Einrichtung neuer Betriebe u. Inbetriebsetzung. Nur gr. Firmen eingerichtet, zuletzt in Dai-Nippon Cell.-Co. Japan.

Aelteste Erfahrungen,
Anleitung sowie
Rat
FORMEN
für alle Celluloidwaren
Garantie sofort brauchbare Formen.
Friedr. Roßmann
Bad Kreuznach : Tel. 1047

Celluloid- Cellon- Abfälle u. Späne kauft u. liefert
Alfred Alexander
BERLIN N.O. 55
Prenzlauer Allee 100
542

Celluloid-Abfälle
Größtes Geschäft dieser Branche!
David Katz, Nürnberg

Meißner & Lange, Krebs
älteste Spezialfabr. [b. Pirna]



elektr. Heiz- u. Wärmapparate
f. d. Celluloid- u. Knopf-Ind.

Formen
Für jeden Celluloidartikel wie Puppen-Bälle-Dosen-Spiegel-Knöpfe u. s. w.
HERMANN MUSHAKE
FORMENFABRIK · OFFENBACH A. M.

INSERATE
in der
„GUMMI-ZEITUNG“
haben
guten Erfolg!

Qualitäts-Celluloid
in Platten, Röhren und Stäben 287
Worbla A.-G., Chemische Fabriken, **Papiermühle bei Bern**
Vertretung und Lager:
Ludwig Blau, Wien I., Renngasse 6 (für Oesterreich und Sukzessionsstaaten) ‖ G. C. Wagner, Leipzig-Gohlis, Poetenweg 26 (für Deutschland)

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Digitized by Google

STELLEN-ANGEBOTE UND -GESUCHE

KAUF UND VERKAUF VERSCHIEDENES

Inseratenschluß: Stets Montag früh für die am Freitag erscheinende Nummer

An alle Stellenbewerber richten wir wiederholt die dringende Bitte, Lichtbilder und Originalzeugnisse **nur auf Verlangen** einzusenden. Erfolgt keine Rückgabe, so ist das Rückgabe-Ersuchen **unter der gleichen Chiffre** wie die Bewerbung uns zur Weitergabe zu übermitteln. Da diese Bewerbungsbriefe hier nicht geöffnet werden, wir also den Inhalt nicht nachprüfen können, müssen wir eine direkte Vermittlung bezügl. Rückgabe von Lichtbild etc. ablehnen. **Die Geschäftsstelle.**

Offene Stellen

Bedeutende Gummiwarenfabrik sucht zum Verkauf ihrer erstklass. **Gummi-Absätze** für verschied. Bezirke je einen tüchtig.

Reise-Vertreter

gegen hohe Provision. Herren, die seit Jahren bei Schuhmachermeistern u. Schuhgeschäften gut eingeführt sind, wird bei zufriedenstellenden Leistungen feste Anstellung gegen Gehalt u. Spesen in Aussicht gestellt. Angeb. unter K U 6340 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Thüringen, Sachsen, Schles.

Alte Großhandels- und Export-Firma der chirurg. Branche sucht für obige Gebiete branchekundigen

Reisenden

der bei Sanitäts-Geschäften, Apotheken, Drogerien nachweislich eingeführt ist. — Bewerbungen mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten unter N L 6406 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Alteingef. Firma der Brauerei-Artikel-Branche **sucht** tüchtigen zuverlässig.

Reisenden

f. Nordbayern, spez. f. Gi.-Waren, d. aber auch eingef. Brauerei-Massenartikel an alte, treue Kunden absetzen muß, womit gr. Umsätze erz. werden. Offerten unter K L 6329 an die „Gummi-Zeitung"

Meister od. Vorarbeiter

mit langjährigen Erfahrungen in der Itplatten-Herstellung

gesucht.

Ausführliche Angebote mit Lebenslauf erbeten unter N R 6413 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Gesuchte Stellen

Erfahrener Gummifachmann

Akademiker, vertraut mit Mischwesen, Walzwerk, Regeneration, Technisch, Schläuche, Stoffgummierung, Vollgummireifen, Autocord, It-Platten, Bälle u. Hartgi., **sucht leitende Dauerstellung** bei solidem Unternehmen. Offerten unter N B 6397 an die Geschäftsst. der »Gummi-Ztg.« erbeten.

Gummi-Abs.

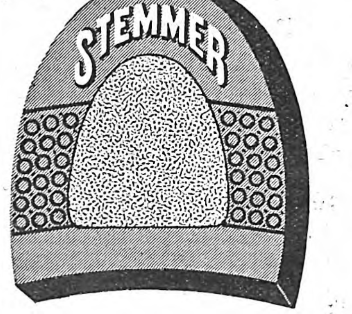
Kaufe gegen Kasse jeden Posten Gummi-Abs. u. Sohlen, Regulär und Partie. Angeb. unter W R 6048 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Gelegenheitskauf:

Ca. 100 kg Gummidichtungsplatte, 2 mm, 1 Einl., etwas gelagert
Spiralsaugschläuche, außen gewellt
14×2 m 68×7 mm
1×4 m 48×10 mm
13×4 m 25×4 mm
19×4 m 32×4 mm
70 m Preßluftschlauch, 15×4½ mm, mit äuß. Runddrahtpirale, 32 Fahrraddeckenformen, wenig gebraucht, Fischgräten-Dessins werden zu besonders billigen Ausnahmepreisen abgegeben. Zuschriften unt. N G 6403 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Vollständige **Vulkanisier-Einrichtung** mit Flemming-Mulden und allem Zubehör preiswert abzugeben.
6376 **Autohaus Gustav Münz** Düren, Rhld.

Norddeutsche Gummiwaren-Fabrik Hannover G. m. b. H.
Hannover-Döhren-N.



Großfabrikation
von Gummiabsätzen jeglicher Art, insbesondere für Grossisten mit eigener Marke.
Speziell leichte Qualitäten. 112

Bekanntes Werk sucht für **Groß Berlin** einen äußerst tüchtigen eingeführten

REISENDEN

der auch über einen Stamm guter eigener Kunden verfügt. Ausführl. Offerten mit Referenzen u. Angabe bisherig. Tätigkeit unter K B 6418 befördert die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Gummi-Fachmann
Chemiker

mit langjähr. Erfahrungen in der Gummi-, Packungs- u. **Itplatten-Industrie,** sucht sich zu verändern, auch ins Ausland. I. Referenzen u. Zeugnisse. Offerten unter N C 6398 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Fachmann

der Klein-Luftballon- und Scherzartikel-Fabrikation **sucht** bis Januar od. Febr. 1927 **Stellung.** Angeb. u. **KJU 895** an **Rudolf Mosse, Köln.** 6419

Inserate i. d. „Gummi-Zeitung" **haben Erfolg.**

Monatl. 50/100 tons glatte, vollfleisch.

Autodecken

nur an Fabriken von Auslandsfirma abzugeben.
Anfragen erbeten unter N N 6408 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Großes mitteldeutsches Werk sucht p. 1. Jan. 1927, ev. früher,

1. Meister für techn. Artikel

Gefordert werden Spezialerfahrungen in Walzenbezügen, Formartikeln, Konservenringen. Event. wird bei Bewährung Obermeister-Stellung geboten.

2. Hohlkörper-Meister

In Frage kommen nur ganz erstklassige energische Kräfte, die mit den modernsten Einrichtungen und neuzeitlichen Arbeitsmethoden vertraut sind und die Fabrikation in den Details gründlich beherrschen. Angebote unter N S 6416 an die Geschäftsst. der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Junger Kaufmann

der chirurg.-pharm. Branche, 22 Jahre, Einjähr.-Zeugnis, in ungekündigter Stellung, sucht sich zum 1. 1. 27 zu verändern. Offerten unt. N O 6409 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Kauf und Verkauf

500 m ungummierte sowie 300 m gummierte

geblümte Stoffe

äußerst billig abzugeben.
Off. unt. N K 6405 a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Gestanzte

Flaschenscheiben

beiderseitig geschliffen u. poliert liefert laufend zu konkurrenzlosen Preisen in bester Qualität und Ausführung

Hermann Wrück
Leipzig C. 1.

Digitized by Google

Preis-Abbau.

Verlangen Sie Angebot von der
Spezial-Fabrik nahtloser Gummiwaren
MARTIN JACOBSON
Berlin NW 21
Alt-Moabit 95/96.

Gut eingeführte **Vertreter** für In- und Ausland **gesucht.**

Wer liefert preiswert Vulkanisierplatte
(ohne Gi.-Lösung verwendbar) laufend in größeren Mengen?
Bemust. Angebote unter N D 6400 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

Wer hat einen Posten kurante
Balata- od. Haarriemen
billig abzugeben? Off. u. Handmuster u. N F 6402 a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.« erb.

Für unsere seit langen Jahren hergestellte
Sekaha-Gummilösung und Gepäckbänder
suchen wir in allen Teilen Deutschlands geeignete **Vertreter.** Bevorzugt werden Herren, die bestens bei Fahrradgrossisten und -Händlern, sowie Händlern für Schuhmacherbedarfsartikel eingeführt sind.
Stöcker & Kamolz, Hannover
Fernroder Straße 19 6423

Partie-Ware.
Kapitalkräftige Großhandlung sucht laufend größ. Quantitäten IIa Ware (chir. Artikel und Spielwaren), aber nicht verdorbene, sondern nur mit Schönheitsfehlern. Angebote mit Quantum-Angabe befördert unt. N T 6417 d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Kaufe Druckbälle u. Glocken
für Duschrohre
dauernd, äußerste Offerte u. C B 6414 a. d. Gesch. d. »Gi.-Z.«

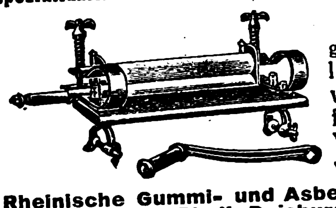
Welche Firma fertigt **Duschrohre** für Frauen n. Angabe? Off. u. H Z 6415 a. d. Gesch. d. »Gummi-Z.«

Gebrauchsmuster
der Gummibranche billig verkäuflich.
HESSEL, Steglitz
Schloßstr. 115 6410

Verkaufe
wegen Geschäftsaufgabe ein größ. Posten Ledereinlagen für Gi.-Absätze Handstanzen und Stanzmesser
M. Fischer, Plauen i. V.
Schlachthofstr. 24

Gelegenheitsangebot:
Fabrikneue Präzisionsapparate
Rollfilm-Kamera 6×9, m. Ia Optik u. sämtl. Zubehör i. Rindledertasche für . . . . RM. 165,—
Kamera □ 6,5×9, m. Unofokal 4,5 12, 3 Kassetten, i. Rindledertasche für . . . . RM. 170,—
Kamera □ 10×15, m. Perka-Optik 4,5/18, 3 Kassetten, i. Rindledertasche für . . . . . . RM. 230,—
gegen Kasse abzugeben.
Angeb. unter **PK 1111** an die Gesch. dieses Blattes.

Spezialfabrikation: Ideal-Wringer



5 Jahre Walzengarantie **liefert** vorteilh. für den Wiederverkauf
Rheinische Gummi- und Asbest-Ges.
Schreven & Riedl, Duisburg 38
Leipziger Messe: National II 79-80 6407

REISENDER 6421
der größten ungarischen Gummifabrik (seit 15 Jahren) sucht **VERTRETUNGEN** in Weichgummiwaren für Ungarn, ev. Reiseposten für Rumänien, Jugoslavien. Gef. Anträge u. „Reisender 15-93 209" an d. Annoncenbureau Schwarz József. Budapest, Andrássy ut 7.

Spezialität:
Beinbeißringe
mit durchgehendem Ring
Joseph Fitsch, Köln
Kaiser-Wilhelm-Ring 4.

Verschiedenes

In Köln ansässige Firma, die sich schon jahrelang mit dem Handel von Rohgummi befaßt und bei sämtlichen Gummiwarenfabriken und Kabelwerken Rheinlands und Westfalens bestens eingeführt ist, sucht:
leistungsfähige Rohgummi-Import-Firma
in obigem Bezirk zu vertreten. Gef. Offerten erbeten unt. N H 6404 an die Geschäftsst. der »Gummi-Zeitung«

Technische Firma
sucht für Berlin und Umgebung die Vertretung für Kamelhaar-, Balatariemen, Transportbänder, sowie techn. Gummi- und Asbestwaren aller Art. Offerten unt. N U 6422 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Ca. 1 Zentner Rohgummi
abzugeben. 6420
Proben zu Diensten. Preisangebote erbet.
W. Ferchen, Westerland-Sylt.

Gebrauchte
Streifen-Schneidemaschine
für unvulkanisierte Gummiabsatzplatten zu kaufen gesucht. Off. unt. N M 6407 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitg.«

Reklamefachmann
übernimmt gegen mäßiges Honorar die Anfertigung wirkungsvoller und packender Anzeigenentwürfe, textlich wie auch figürlich, ferner die Ausarbeitung, auf Wunsch auch Druck u. Versand, von Werbebriefen, Prospekten, Katalogen, sowie alle anderen in das Gebiet der modernen Propaganda fallenden Arbeiten.
Gef. Angebote unter **CA 8166** an die Geschäftsst. der »Gummi-Ztg.«

6412
Gummi-Spiralschläuche
innen glatt, außen gerippt, in Längen von 15 m, ungebrauchte, gute Lagerware, 65×5 mm, solange Vorrat zu Mk. 4,50 p. m, ferner größ. Quantum **Gummischlauch,** 8×2 mm, rot, als Isolierschlauch zu verwenden, per m 20 Pf., abzugeben.
Rausch & Lampert, Ludwigshafen a. Rh.

Suche 30-40000 Mk. Kapital
auf mehrere Jahre fest, gegen Hypotheken-Sicherheit und entspr. Verzins. Als weitere Sicherheit stelle erstkl. Geschäftsbeteiligung von 200 Mille. Erstkl. Ref. werd. gegeb. Werte Offerten unter **„Reell"** K K 6328 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Leistungsfähig. Werk ist für größ. Mengen **Qualitäts-**
Gummi-Absätze
frei. Schnellste Lieferung in allen Ausführg. gewährleist.
Großabnehmern
werd. günstig. Bedingungen eingeräumt. — Angebote unter **LO 6357** an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Gelegenheitskauf! 6332
Dichtungsring-schneider
fabrikneu, bis 75 cm Ø schneidend, **50,—** M.
Joh. Spranger, Kötzschenbroda

Je ein W. & Pfl. **Kneter** G. K. 14, Waschmaschine G. 14, **1 Mastikator** ca. 180 Ltr. W. & Pfl. Schlauchmasch. 250 mm Ø, **Akkumulatoren,** hydraul. **Pumpen** verkauft billig 5757
C. E. MODES, Berlin-Neukölln.

Spreadingmaschine
1,40 Mtr. breit, 3½ Mtr. lang, komplett
Liegender
Vulkanisierkessel
für 3 Atm., 3 Mtr. lang, 1,20 Mtr. Durchmesser, mit Zubehör
beide wenig gebraucht, billig abzugeben.
Angebote erb. unter N E 6401 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Holland und Kolonien
Tücht. Vertreter
der seit Jahren eine erstklassige Fabrik in chirurgischen und Hartgummi-Waren nebst Reifen vertritt und bei den Grossisten und Exporteuren in ganz Holland gut eingeführt ist, **sucht** Nebenvertretung einer leistungsfähigen Fabrik für nahtlose u. Patentgummi-Waren, sowie sonstige Artikel der Branche, auch **Celluloid.** Gef. Off. unt. N P 6411 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«

ERICH BONWITT
BERLIN-BRITZ 700
Gummi-Abfälle
Regenerate
Rohgummi

Sendungen werden ausschließlich unter der Adresse: »Gummi-Zeitung«, Berlin SW 19, Krausenstraße 35/36, erbeten.
Für den Anzeigenteil verantwortlich: Arno Fritzsche, Berlin S 61.
Druck und Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin SW 19.

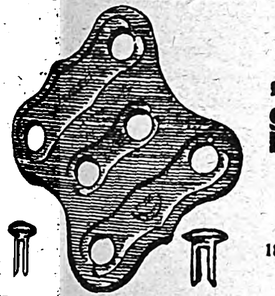
Digitized by Google

Es ist jetzt Zeit,
Ihren Bedarf
zu decken in
Einkoch-
ringen
Alle bekannten
Systeme lieferbar,
bemusterte Ange-
bote auf Wunsch

MITTELLAND

MITTELLAND

GUMMIWERKE A.G. HANNOVER - LINDEN



Riemenverbinder
„CRESCENT"
garantiert absolute Betriebssicherheit:
Vehring & Dung
1850 **Köln**
Patentiert in allen Kulturstaaten

LOOFAH
-Frottierhandschuhe
-Frottierkardätschen
-Rückenreiber
-Gurken u. Schwämme
-Badeschuhe u. Pantoffel

Einlegesohlen
in allen Ausführungen und alle anderen
Frottierwaren
1761 fabrizieren
Schreiber & Wolf, Dresden-A. 21. G.

1071

Watt-Packung Wort ges. gesch.
Unübertroffene Hochdruck- u. Ueberhitzerpackung

Stymol-Asbest-Packung Wort ges. gesch.
Das Beste für schwachen und gesättigten Dampf

Ardol-B-Packung Wort ges. gesch.
Die Heißwasser-Packung

G. u. A. Thoenes, Sächsische Asbestfabrik
Radebeul-Dresden
Lieferung nur an Wiederverkäufer

Digitized by Google

Zweigfabrik
Großenhain i. Sa.
Zweigniederlassung:
Berlin W 35, Potsdamer Straße 38

Vulkan Gummiwaren-Fabrik Weiß & Baeßler A.-G.
Leipzig W 33

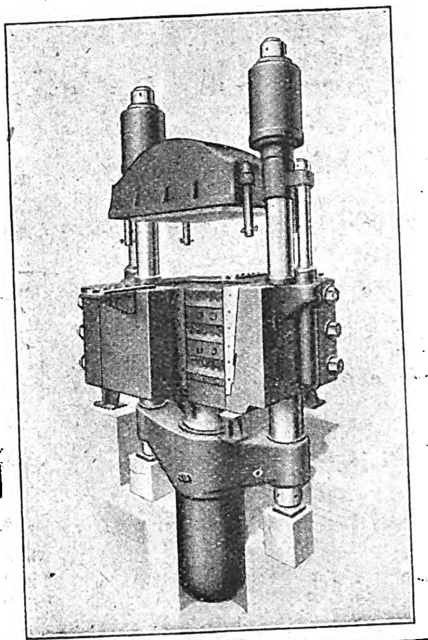
Nahtlose Gummiwaren wie Sauger, Operations- und Haushalts-Handschuhe, Fingerlinge Chirurg. Hart- u. Weichgummiwaren, Wube-Spiel- u. Scherz-Figuren, „Krystall Unabziehbar" Sauger u. Milchflaschen D.R.P. fabrizieren wir in weltbekannter prima Qualität

Komplette **hydraulische** Preßanlagen

nach bewährten, patentierten Systemen für die gesamte Gummi- u. Celluloid-Industrie

NIEDERRHEINISCHE MASCHINENFABRIK

Dreifache Celluloidblockpresse In- und Auslandspatente



Stahlheizplatten
mit gebohrten Kanälen in jeder Abmessung

Preß- und Blasformen

für alle Gummi- u. Celluloid-Artikel

1519

BECKER & VAN HÜLLEN A.-G.
KREFELD, UNTERGATH 9.
Telegramme: Bekhülle. Telephon: 25281.

Fr. M. Daubitz, Berlin-Rudow

Gummiwaren-Fabrik

Telegr.-Adr.: Gummidaubitz, Rudow — Gegründet 1868 — Fernsprecher: Adlershof 54/56

Gebläse - Duschen
Clysos

Verlangen Sie Spezialofferte!

Nahtlose Sauger

(Original Crystall, „Unabziehbar Sauger")
D. R.-P. 258995

Eversafe-Sauger

Urinale
chirurgische Artikel

Patentgummi
Irrigatorschläuche
Zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Verlangen Sie Spezialofferte!

Digitized by Google

Solidox

Kernlederriemen!

Standard — die beliebte Handelsmarke!

G. Rothmund & Co. * Hamburg

Wir bitten, sich wegen bezirksweisen Alleinverkaufs an uns zu wenden

---

„NIMAG"

Nienburger Maschinenfabrik A.-G., Nienburg a. Saale

Abteilung: Gebauer-Gummimaschinen

Hochleistungs-Rückgewinnungs-Anlagen

für alle flüchtigen Lösungsmittel nach dem

„Absaug-" und „Kühlraum-Verfahren"

für alle Maschinen der Gummi-, Celluloid-, Kunststoff-, Film- und verwandte Industrien

Höchste Rückgewinnungs-Garantie

Verlangen Sie unser Angebot.

Hugo Herzenskron, Hannover-Döhren

Asbest- und Packungswerke

fertigt in eigener Spinnerei und Weberei:

Asbestgewebe, Asbestpackungen
Asbest-Dichtungsfäden
Asbestfäden

mit Baumwollseele, einfach und gezwirnt in jeder Feinheit

Nur an Wiederverkäufer

Thüringer Schlauchweberei u. Gummiwerk

Waltershausen
Thüringen

liefert nur an Händler
in anerkannt guten
Qualitäten

alle Arten Industrieschläuche
Feuerwehrschläuche
roh und gummiert

Gasschläuche Dichtungsmaterial
alle technischen Weichgummiwaren
Wringwalzen Formartikel Spielbälle

E. KÜBLER & Co.m.b.H.

Norddeutsche Gummifabrik **Berlin-Reinickendorf-West** Auguste-Viktoria-Allee 18-19

Vertreter für Westdeutschland: Max Katzenstein, Frankfurt a. Main, Taunusstraße 7

Chirurgische u. techn. Gummiwaren

Spielbälle aus rotem Paragummi
Badehauben mineralisiert
Fußballblasen

FABRIK-MARKE.

Gasschläuche, Wasserschläuche
Irrigatorschläuche
Flaschenscheiben

Konservenringe

730

Digitized by Google

Digitized by Google

Durex

August Wegelin A.-G.
Köln
Geschäftsgründung 1862

Special-Gummiruß

GOTTFRIED

HAGEN

Aktiengesellschaft

KÖLN-KALK

Tank-schläuche

für Benzin, Benzol, Oel, Petroleum

besonders preiswert.

Lieferung nur an Händler!

Gummifäden

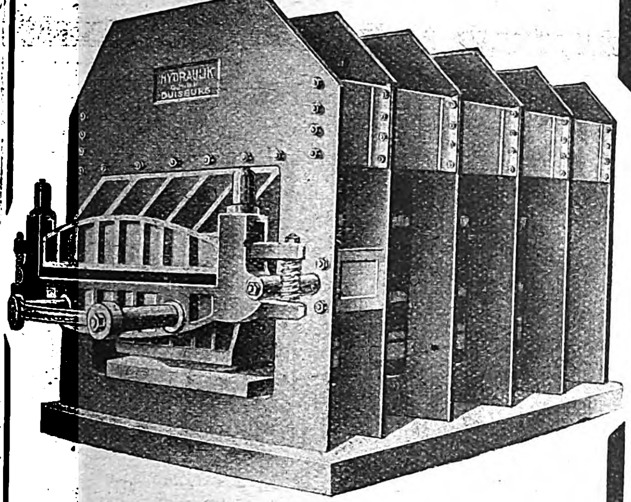
für Webwaren und technische Zwecke

12

Digitized by Google

Heizplatten-Pressen

in Stahlplatten-Rahmenkonstruktion
für die
Gummi-, Celluloid- u. Kunsthornindustrie



Zur Aufnahme des Preßdruckes finden nicht mehr Säulen, sondern in sich geschlossene Rahmen aus hochwertigem Panzerplattenmaterial Verwendung. Die einzelnen Rahmen sind durch Verbindungsbleche, Zylinder und Obertisch starr miteinander verbunden und bilden somit eine **bruchsichere** und **statisch bestimmte** Konstruktion.

Die Pressen werden mit sauber geschliffenen Heizplatten von hohem thermischem Wirkungsgrad und genauen und zuverlässigen Temperatur-Meßinstrumenten ausgerüstet.

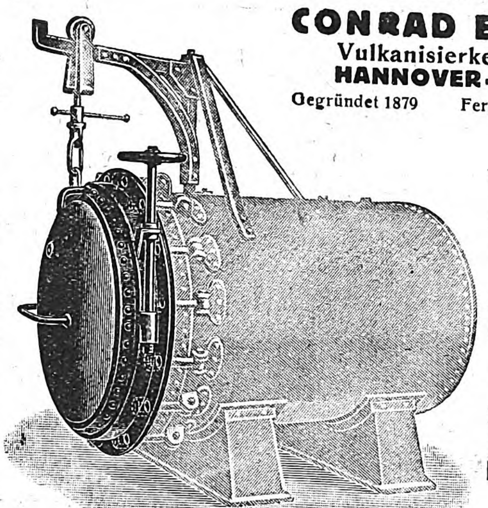
Die Herstellung unserer Pressen in den Betrieben unserer beiden Gesellschafter, der Firmen: A. Borsig G. m. b. H., Berlin-Tegel und Demag, Duisburg, gewährleistet eine erstklassige Werkstattausführung.

Wir stehen mit fachmännischer Beratung kostenlos zur Verfügung und sind gerne bereit, Ihnen für Sie unverbindliches Angebot auszuarbeiten.

HYDRAULIK
G. m. b. H.
DUISBURG.

Der neue **SCHNELL-VERSCHLUSSKOPF „LIMMER"**
D. R. P. a.

Gut eingeführte Vertreter mit Fachkenntn. gesucht.

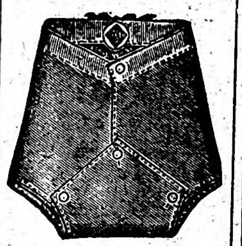


CONRAD ENGELKE
Vulkanisierkessel-Fabrik
HANNOVER-LIMMER 5
Gegründet 1879 Fernspr. Nord 5610/11

In kürzester Zeit an jeden vorhandenen Vulkanisierkessel an Ort und Stelle anzubringen. Öffnen und Schließen in wenigen Sekunden.

Preisliste
in
maschinentechn. Bedarfsartikeln
stellen Interessenten zur Verfügung
Liedschulte & Co.
G. m. b. H.
Dortmund
Fernruf: 5452
Telegr.-Adr.: Halido

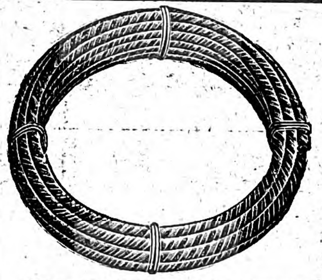
BASTBAND
mit u. ohne Firmenaufdruck liefern
Textilien Erzeugnisse
Walter Breidel, Dresden-A. 5
Peterstraße 6 319



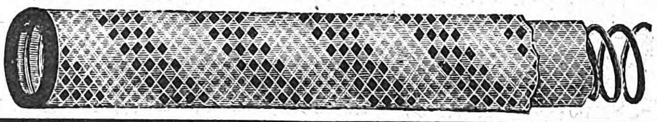
Windelhosen
aus nur Ia gummierten Stoffen fertigen als Spezialität
1764
Simon & Stegmann
Leipzig, Königsplatz 9

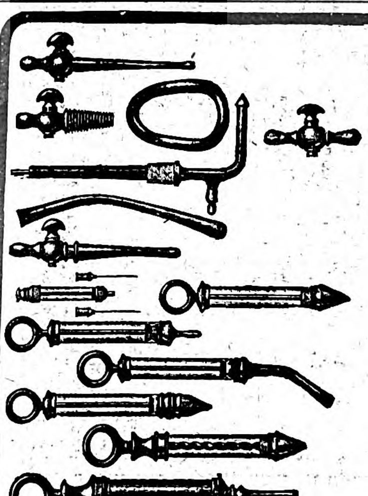
G. & A. Thoenes
Sächsische Asbestfabrik
Radebeul
Dresden

Lieferung nur an techn. Händler.
Erfinder des Treibriemenwachses in Stangen



„Suevia"-Gasschlauch
ist der zuverlässigste.
Emil Simmendinger
305 **Cannstatt a. N.**





Alle chirg.
Hartgummiwaren
Gebläse
Damenbinden
Satinschürzen
gummiert
Windelhosen
Aluminiumspritzen, Metallzerstäuber
Unterlagen mineralisiert
August Kibele & Co., Weißenfels a. S.
Gummiwaren- u. Metallwarenfabrik

Digitized by Google

Filz

für alle Zwecke, Filz-Trichter, Filtrierfilze, Lichtpausfilze, Tafelfilze, Schleif- u. Polierfilze, Filzunterlagen zum Schalldämpfen für Maschinen, Fallhammer etc., Ziegel i-Filzröhr., Walzenfilze, rein woll. Filze Filz-Dichtungsringe, Filzstreifen. Filzscheiben, jeder Art u. Stärke, Filzsitzauflag., Filzmassenartikel, gestanzt, gedreht u. geschnitten. Filze für alle technischen u. gewerblichen Zwecke.

Gustav Neumann
Filzfabrik 142
Braunschweig 20.

Keine 31k
Brandgefahr
beim
Kaltvulkanisieren
mittels

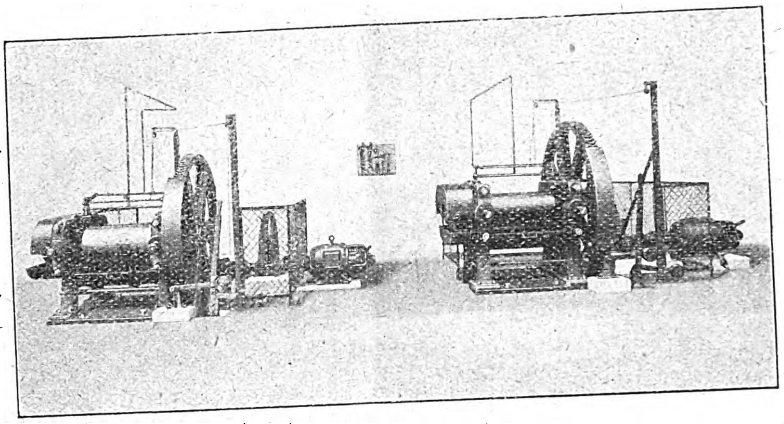
Gummifix

D. R. P.
Packung. von 1—5 kg
Chem. Fabrik Pyrgos
G. m. b. H.
Radebeul-Dresden

Schwabenthan

Gummi-Maschinen

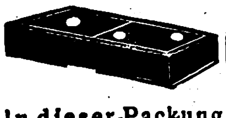
Maschinen aller Art
—
Apparaturen
—
Ersatzteile



Waschanlage in einer Gummifabrik

Erprobt
—
Solide
—
Leistungsfähig

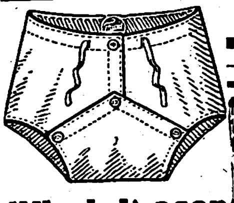
Fr. Schwabenthan & Co., Berlin NO 55, Saarbrücker Straße 22/24



In dieser Packung liefere meine nahtlos.
Domino-Gi-Waren
wie Verband-Fingerlinge, Sauger.
Schaufenster-Reklame kostenlos. 1550

Steriloform-Gleitcrem
ermögl. ganz leichte Einführung von ärztl. Pessarien u. Gi-Waren

Oscar Schaeffer
Braunschweig O 6
nur Hagenstraße 24.



Windelhosen
„THURIT"
sowie sämtl konfektion. Gi.-Waren für Hygiene, Haushalt, Bad und Reise fabriziert

Thüringische Gummi-Industrie
Alfred Hoffmann
Weißenfels a. S.
Vertreter gesucht.

HANFSCHLÄUCHE

für Industrie und Feuerwehr-Bedarf
liefern auf Grund 30-jähriger Erfahrungen

VEREINIGTE GURT- UND SCHLAUCH-FABRIKEN
ROTH & GOERING G.M.B.H.
Tabarz (Thür. Wald) bei Waltershausen

Schützen Sie Ihre Vulkanisier-Kessel
vor Zerstörung durch Rost, schweflige Säure, Schwefelwasserstoff, Chlor, Chlorwasserstoff, Chlorschwefel etc.
durch einen Anstrich mit
Vulkano-Schutzfarbe.
FRANZ KORN,
chemische Fabrik,
Halle-Trotha.

„Semperit" Oesterreichisch-Amerikanische Gummiwerke A.-G., Wien XIII/2

Semperit-Patent-Hosenträger

ganz aus Gummi, ohne Metall
ohne Naht und Niete

Unentbehrlich für jeden Beruf!

MASCHINEN PRESSEN
FORMEN u. APPARATE FÜR DIE GUMMIINDUSTRIE

UNIVERSAL-

1561
ARBEITSBOCK MIT SELBSTZENTRIERENDEM SPANNFUTTER FÜR AUTOREIFEN

LEONH. HERBERT
MASCHINENFABRIK
FRANKFURT A. M. OST
SCHIELESTRASSE 9.

Digitized by Google

Frankfurter Asbestwerke Aktien-Gesellschaft vorm. Louis Wertheim, Frankfurt a. Main-Niederrad.

Asbest-

Glühlicht- und Kabelfäden.

905c

1973

Schnell-Dampfentwickler
für
Vulkanisier-Betriebe

2 u 3 qm Heizfläche, 6 Atm.

Ständig ab Lager, größere Kessel kurzfristig, lieferbar.

Gegr. 1870 **C. NOLTE** Dampfkesselfabrik **HANNOVER** Gegr. 1870

Wir liefern als Spezialität an die bedeutendsten Schuhfabriken des In- und Auslandes in erstklassiger Ausführung:

Sportschuhsohlen
mit Nährille, in grau und rot

Schlüpfer-Gummiplatte
für Bade- und Geräteturnschuhe

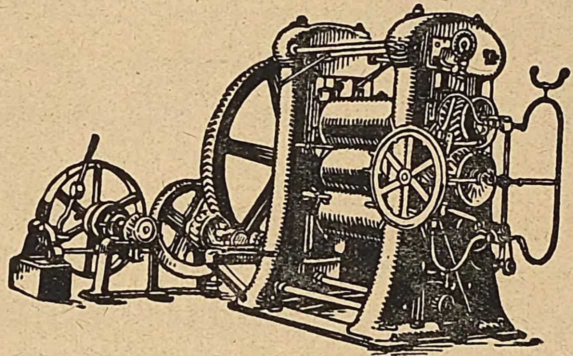
Gummi-Absätze u. -Sohlen.

Verlangen Sie Muster und Preise.

Liga Gummiwerke Akt.-Ges.
Frankfurt a. Main — Hausen

519

Sämtliche Maschinen und Apparate
für die
Gummiwarenfabrikation



Kalander mit 2—4 Walzen * Wasch-, Misch- und Mahlwalzwerke in jeder Größe * Streichmaschinen Pressen aller Art * Vulkanisierkessel * Rührwerke für Gummilösung etc.

TAUCHAPPARATE
zur Herstellung nahtloser Gummiwaren
Rückgewinnung von Lösungsmitteln

HEINRICH SCHIRM
MASCHINENFABRIK
LEIPZIG W 33, Spinnereistraße 14/16
GRÜNDUNGSJAHR 1884

Gangbare Maschinen laufend im Bau, daher meist kurzfristig lieferbar!
Der neue Katalog ist erschienen und steht Interessenten gern zur Verfügung.

Dabringhausen
Hanfschläuche · in langjährig bewährten Qualitäten ·
Roh u. gummiert
Mechanische Hanfschlauch-Weberei Dabringhausen · ESSEN ·

Haben Sie richtig gewählt?

Wenn nicht, fragen Sie noch heute bei „**HEROLD**“ an.

Beste Qualitätsware und doch preiswert.

Alleinige Hersteller der gesetzlich geschützten „Ferrid-Riemen- und Transportbänder“. 175a
Sonderheit: Mechanisch endlos gewebte Riemen für Spannrollen, Dynamos und Motoren.

F. A. HEROLD G. m. b. H. • **Westerhausen,** Kreis Melle (Hannover)

Spezialfabrik für Treibriemen und Förderbänder aus Kamelhaar, Baumwolle u. Hanf mit eigener Kammgarnspinnerei

Gegründet 1861 — Lieferung nur an Wiederverkäufer! — Telephon Nr. 1, Amt Melle

---

Gummiwaren- und Gummistrumpf-Fabrik

A. Benndorf & Co.

G. m. b. H.

Leipzig-Plagwitz

Fernruf 40 546 — Drahtanschrift: Para Leipzigplagwitz

Benndorf's Spezialitäten und Neuheiten!

D. R. G. M. und Auslands-Patente

Nahtlose Gummistrümpfe

aus reinem prima Gummi mit und ohne Ventilation!

Zwirn- u. Seidengummistrümpfe gewirkt oder gestrickt

Büstenhalter, Hüftformer für Herren und Damen
Nahtlose Gummi-Entfettungsgürtel und Korsett-Leibbinden für starke Damen
Gummi-Verjüngungs-Gesichts-Binden nach Pariser Art. Antischnarcher-Binden.

Seidengummi-Wickelbinden und -Knöchel- und -Wadenformer „CLEO“

Alle Artikel und Marken sind gesetzlich geschützt!

Für Sport!

Nahtlose Gummi-Knie- und Fuß-Schützer mit Ventilation

Für Rad- und Kraftfahrer! 1906

Gummi-Luftpolstersitze! Vielfach bewährt!

Gummi-Luftpolster-Sitzkissen

für Reise, Bureau, Friseurgeschäfte und Krankenzwecke.

Sonstige Gummiwaren verschiedenster Art!

Vertretungen im In- und Ausland sind zu vergeben.

Dichtungs-Ditt

MANGANESIT

Sicherste, bequemste, billigste, widerstandsfähigste Dichtung
für DAMPF, WASSER, GAS etc.

Seit über 30 Jahren für alle Zwecke, für alle Spannungen u. für alle Temperaturen mit beispiellosem Erfolg verwendet.
Zu beziehen von technischen Handlungen oder im Falle direkt von
MANGANESIT-WERKE G. m. b. H. HAMBURG 36

1956

Neue, aufgenommene Fabrikationsartikel.

203

Rekordspritzen

aus Jenaer Durobax Glas

Membranstethoskope

zu billigsten Preisen

Lagerliste auf Wunsch. — Größte Lagervorräte.

Waldemar Strauß

Chirurgische Instrumente u. Rekordspritzen
Berlin SW 68, Charlottenstr. 6
Telegramm-Adresse: Scalpell-Berlin

Feinst gestäubte Champagner-Kreide

„OMYA“ (rote Etiketten) — **„OMYA SUPERFIN“** (violette Etiketten)

— Spezialität für Gummi-Industrie —

Lieferungen ab Straßburg/Kehl und Duisburg

Plüss-Staufer Aktiengesellschaft, Oftringen (Schweiz) 1962

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Digitized by Google

Wärmflaschen

in langjährig bewährter, hervorragend schöner Ausführung

GEBR. **Wetzell** ACT.-GES.

Gummiwarenfabrik, Hildesheim.

2008

SCHENCK

ROLLENBAHNEN

sparen Geld!

CARL SCHENCK DARMSTADT

— EISENGIESSEREI & MASCHINENFABRIK G.M.B.H. —

1055a

Faktis

ist ein Vertrauensartikel.

Guter Faktis ist wichtig u. unentbehrlich für die Gummi verarbeitende Industrie.

Feinste **braune** u. **weiße** Faktisqualitäten unerreicht **hitzebeständig**
säurefrei
gleichmäßig
sauber

unter wissenschaftlicher Betriebsführung hergestellt, kaufen Sie vorteilhaft bei

Georg Grandel
Ölwerk
Augsburg

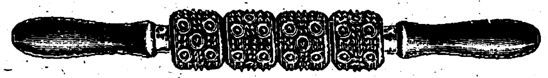
167

Beachten Sie die Bezugsquellen-Anfragen!

KIRCHBACH'SCHE WERKE COSWIG bei DRESDEN

Digitized by Google

231



Der neue „Punkt-Roller“

mit extra weichen Kautschuksäugnäpfchen und Gummispitzen mit doppelter Wirkung.

„Punkt-Roller“, der Selbstmassageapparat

3 D. R.-Patente, 24 Auslandspatente.

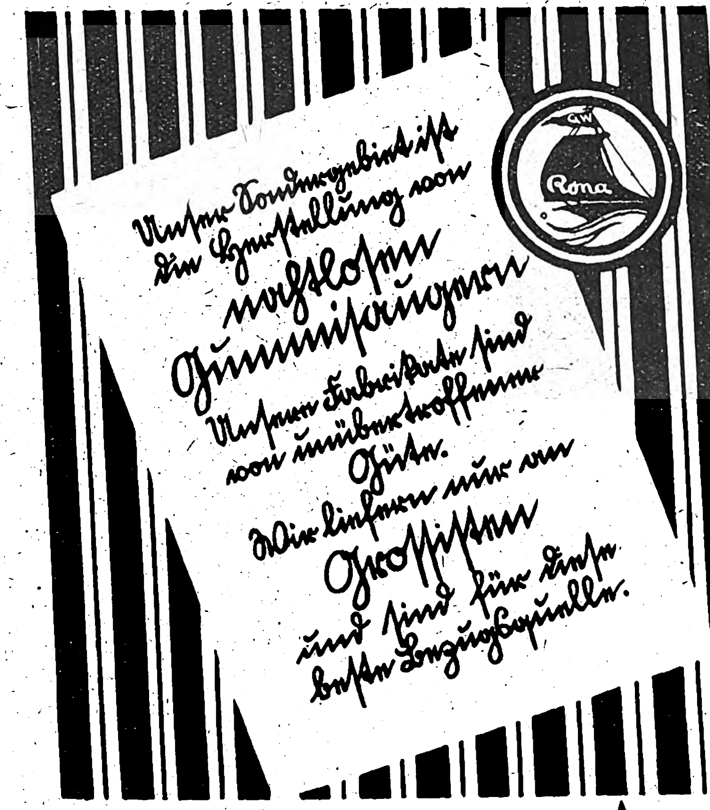
Chefarzt Professor Dr. Ferrua schreibt: Der „Punkt-Roller“ stellt das praktischste sowie idealste Mittel für die Massage dar. Die Resultate, welche ich erzielt habe, sind mehr als zufriedenstellend. Infolge seiner positiven Vorteile stehe ich nicht an, der Aerzteschaft diesen Apparat zu empfehlen. — **Man kennt die Wirkung der Massage, doch ist die Selbstmassage mit dem „Punkt-Roller“ noch weit darüber zu stellen.**

Therapeutische Anwendung: Rheumatismus, Gicht, Muskelkrämpfe, Fettleibigkeit, Kreislaufstörungen, Verstopfungen und alle Stoffwechselkrankheiten.

Preis des „Punkt-Rollers“ Mark 12,50 und 17,50.

Fabrik orthopäd. Apparate L. M. Baginski

Berlin-Pankow 64, Hiddenseestraße 10



GUSTAV WELLMANN

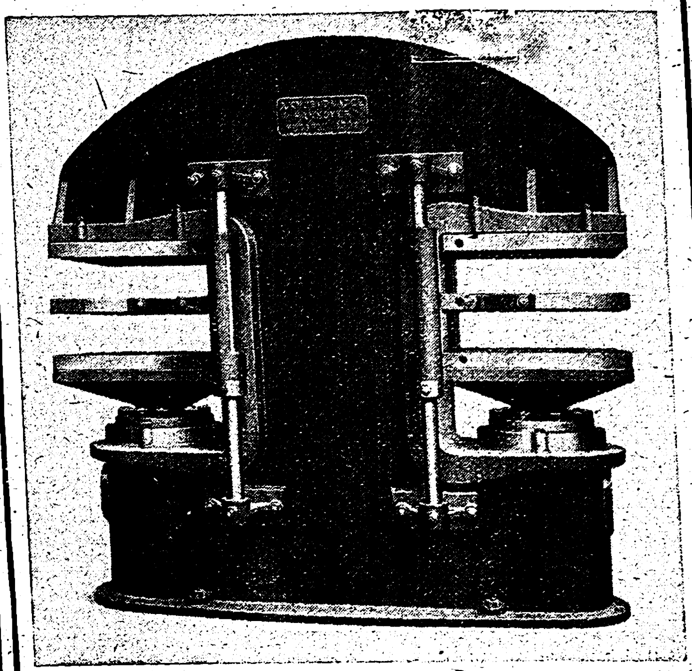
G. M. B. H.

HANNOVER - HAINHOLZ

Nennen Sie unser Blatt

wenn Sie eine Adresse daraus verwenden!

Sie nützen dadurch nicht nur uns, sondern auch dem, mit dem Sie in Verbindung treten wollen, denn er wird dann wissen, wo er mit Erfolg inseriert hat und wird Geld für anderweitige nutzlose Reklame ersparen!



Walzwerke, Kalander, Pressen, Schlauchmaschinen, Streichmaschinen, Vulkanisierkessel, Rührwerke u. Formen

A. KNOEVENAGEL

Maschinenfabrik, Eisengießerei, Kesselschmiede

HANNOVER - HAINHOLZ

310

Frankenburg & Co.

G. m. b. H.

Hamburg, Schanzenstr. 75-77

„Tritonhaus“

Gummibekleidung

aller Art

Marke **„FRANKON“**

Erfinder und alleiniger Hersteller der

Bock-Ventilation

D. R. P. 434081

Auch patentiert in England, Frankreich und anderen Ländern.

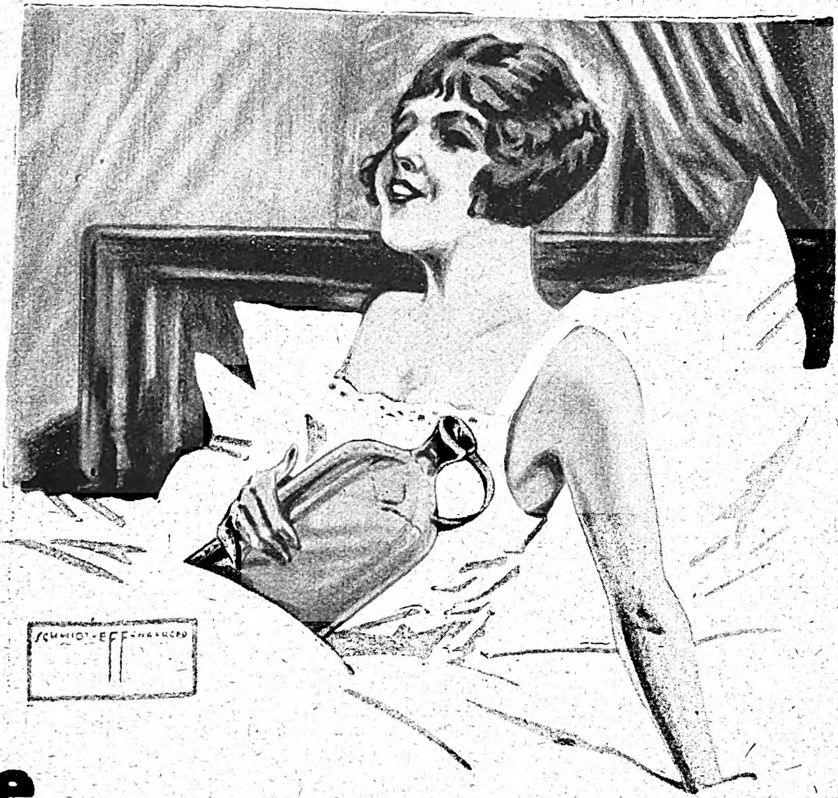
Einem langjährigen Uebelstande abgeholfen

Wer noch nicht unsere „B-V“-Mäntel eingeführt hat, der versäume nicht, es sofort zu tun, denn er vergrößert dadurch seinen Umsatz in Gummi-Mänteln bedeutend.

Hunderte Träger von Gummi-Mänteln mit „B-V“ haben ihr Attest abgegeben und die Ventilation als unentbehrlich anerkannt, weil beim Tragen eines Gummi-Mantels mit der „B-V“ ein Frostgefühl gänzlich ausgeschlossen ist.

Digitized by Google

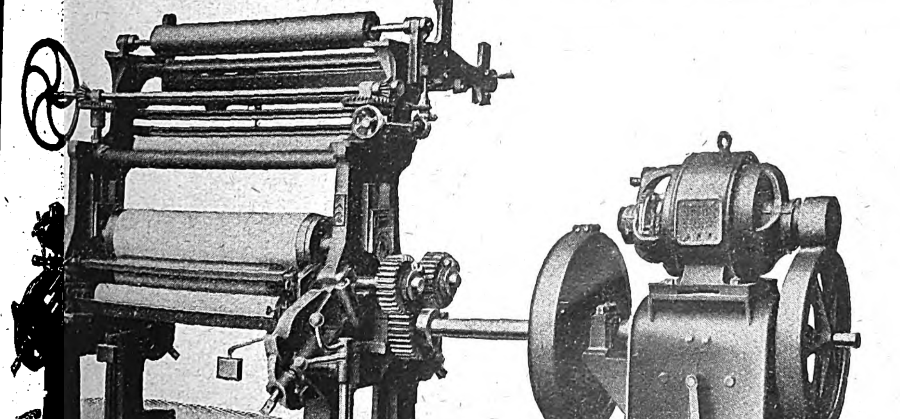
Wärmflaschen



Veritas **Veritas**

Vereinigte
Berlin-
Frankfurter **Gummiwarenfabriken**

Berlin-Lichterfelde



Zwei-Farben-Gummidruckmaschine mit Regulierantrieb

Wir liefern
auf Grund langjähriger Erfahrungen

Druckmaschinen

für alle

gummierten Stoffe

Franz Zimmer's Erben

Zittau-Warnsdorf.

1986

Digitized by Google

Digitized by Google

Heft 6 Berlin, den 5. November 1926 41. Jahrgang.

GUMMI-ZEITUNG

Fachblatt für die Gummi-, Guttapercha- u. Asbestindustrie

sowie deren Hilfs- und Neben-Branchen

Organ für den chirurgischen, technischen und elektrotechnischen Handel

Ständige Mitarbeiter der Redaktion: Dr. Paul Alexander, Berlin; Direktor A. Bahls, Eilenburg; Dr. Gustav Bonwitt, Berlin; G. Borchert, Essen; Paul Bredemann, Leipzig; Dr. Brönner, Berlin; Prof. Dr. Fritz Frank, Berlin; Dr. L. Gottscho, Berlin; Dr. Gräveil, Berlin; Dr. Ernst Hauser, Eschborn a. T.; R. Hildenbrand, Schlotheim; Ing. P. Hoffmann, Berlin-Zehlendorf; Albert Jaeckel, Waidmannslust b. Berlin; Max Kath, Halle; Dr. Kirchhof, Harburg a. E.; Direktor O. Krahner, Berlin; Walter Lindemann, Berlin; Aug. Lohmann, Berlin; Dr. Ed. Marckwald, Berlin; R. Marzahn, Blasewitz; Adolf May, Brandenburg a. H.; Ferd. Meyer, Hannover; Prok. F. Pauli, Harburg a. E.; Frl. Dr. M. Pieck, Hannover; Dipl.-Ing. Ernst Praetorius, Hildesheim; Dr. jur. Schmaltz, Hamburg; Rechtsanwalt Dr. Starke, Berlin; Dr. A. Tillmannshöfen, Duisburg-Meiderich.

Hierzu vierzehntäglich: „DIE CELLULOID-Industrie“

Bezugspreis vierteljährl. 5,—. — Ausland 7,—RM. einschl. Porto. Man bestellt beim Verlag oder beim zuständigen Postamt. Zusendung unter Streifband gegen Berechnung des Portos

Verantwortlicher Schriftleiter: G. Springer, Berlin-Wilmersdorf

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin. Anzeigen die 7gesp. Millim.-Zeile oder deren Raum 0,10 RM. Bei Wiederholungen Rabatt. — Erscheint wöchentlich Freitags

Deutschlands Außenhandel in Gummiwaren in den Monaten Januar bis September 1926.

Die Kautschukwarenausfuhr stellte sich im September auf 12 429 Doppelzentner im Werte von 7 976 000 M, in den Monaten Januar-September auf 126 867 Doppelzentner, Wert 76 761 000 M gegen 119 471 Doppelzentner, Wert 69 419 000 M im Vorjahre. Davon entfallen auf Waren aus Weichkautschuk im September 11 835 Doppelzentner, Wert 7 266 000 M, 120 633 Doppelzentner, Wert 69 640 000 M in den Monaten Januar-September und 110 652 Doppelzentner, Wert 60 585 000 Mark in der gleichen Zeit des Vorjahres. An Hartkautschuk und Hartkautschukwaren wurden ausgeführt: im September 594 Doppelzentner, Wert 710 000 M, Januar-September 6234 Doppelzentner, Wert 7 121 000 M gegen 8819 Doppelzentner, Wert 8 834 000 M in der gleichen Zeit 1925. — Die Kautschukwareneinfuhr ergab im September 3066 Doppelzentner, Wert 1 888 000 M, im Januar-September 22 083 Doppelzentner, Wert 12 312 000 M gegen 16 001 Doppelzentner, Wert 9 764 000 M im Vorjahre. An dieser Einfuhr waren Weichkautschukwaren im September mit 2976 Doppelzentner, Wert 1 839 000 M, in den Monaten Januar-September mit 21 382 Doppelzentner, Wert 11 798 000 M beteiligt gegen 15 322 Doppelzentner, Wert 9 240 000 M im Vorjahre. Der Anteil von Hartkautschuk und Hartkautschukwaren betrug im September 90 Doppelzentner, Wert 49 000 M, Januar-September 701 Doppelzentner, Wert 514 000 M und im Vorjahre 679 Doppelzentner, Wert 524 000 M.

Die Kautschuk-Exportbeschränkung ab 1. November 1926.

Nach den vom „Colonial Office“ bekanntgegebenen Bestimmungen über die Kautschuk-Exportrestriktion in Ceylon und Malaya für das kommende Jahr (vergl. „Gummi-Zeitung“ 41. Jhrg., S. 241) soll, wenn der Durchschnittspreis für Kautschuk in einem Quartal unter 1 sh 9 d liegt und die Exportquote zurzeit 100 Prozent beträgt, eine 20prozentige Beschränkung Platz greifen. Da die genannten Voraussetzungen zum 31. Oktober ds. Jhs. gegeben waren, so wurde die Exportquote für die genannten Gebiete mit dem 1. November auf 80 Prozent festgesetzt. Das Wesentliche dabei ist, daß diese Bestimmung für ein Jahr Geltung haben und damit eine größere Stabilität und Sicherheit am Kautschukmarkt hergestellt werden soll (vergl. „Londoner Wochenbericht“ in der Marktberichtbeilage und S. 306 dieser Zeitung).

Frachtstundung bei der Reichsbahn.

Die Frachtstundungsgebühr für die halbmonatige Frachtstundung beträgt immer noch 2 v. T., was einem Jahreszinssatz von 9,6 Prozent entspricht, wenn man bedenkt, daß die am 14. Tag aufgelaufene Frachtschuld im Durchschnitt nur 8 Tage gestundet wird. Die weitere Aufrechterhaltung dieses hohen Provisionssatzes von 9,6 Prozent ist um so weniger gerechtfertigt, als der Reichsbankdiskont bereits auf 6 Prozent ermäßigt ist. Dabei ist zu bedenken, daß der Reichsbankdiskont von 6 Prozent ein Wechseldiskont ist, bei dem die Kreditgewährung das allein maßgebliche ist, während die Frachtstundung ihrem Wesen nach in erster Linie eine vereinfachte Zahlungsform der Fracht darstellt, die auch sehr im Interesse der Bahn liegt. Obwohl der Herr Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn vor dem Hauptausschuß des Reichsverbandes der Deutschen Industrie am 19. Mai d. J. u. a. ausführte, daß vielleicht ein Entgegenkommen in der Richtung gezeigt werden könnte, daß die Reichsbahn die Frachtstundung, die zurzeit 14 Tage beträgt, auf 3 oder 4 Wochen ausdehne, was einer Ermäßigung der Frachtstundungsgebühr gleichkäme, so ist leider bis heute eine Ermäßigung der Provision noch nicht eingetreten. Man kann jedoch erwarten, daß das in Aussicht gestellte Entgegenkommen sehr bald erfolgen wird. Selbstverständlich müßte eine entsprechende Herabsetzung der Provision für die eintägige Frachtstundung Hand in Hand gehen, falls eine völlige Beseitigung der Gebühr für die eintägige Frachtstundung zurzeit nicht zugestanden werden könnte, da die Bezahlung der aufgelaufenen Frachtschuld nach einem Tage eine Barzahlung im besten Sinne des Wortes ist.

Digitized by Google

Die Vernichtung des Geldkapitals als Hauptursache der deutschen Wirtschaftskrise.

Von **Theo Reimer**, Vorsitzender des Reichsverbandes zum Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft e. V., Berlin W 15.

Die wirtschaftliche Notlage mit ihrer riesenhaften Arbeitslosigkeit, der unabsehbaren Reihe vernichteter Existenzen, der katastrophalen Verarmung des Mittelstandes usw. erheischt endlich energisches wirtschaftliches Handeln, wobei das Wort „wirtschaftlich" ganz besonders zu betonen ist. Alle Versuche zur Behebung der Notlage des deutschen Volkes, d. h. auch der Industrie, der Landwirtschaft, des Handels, des Gewerbes usw., sind und bleiben von vornherein zum Scheitern verurteilt, solange die Hauptursache dieses krisenhaften Wirtschaftsphänomens nicht erkannt ist. Gleicht doch unsere Gesamtwirtschaft einem erkrankten Organismus, an dessen Heilung erst herangegangen werden kann, wenn die Diagnose einwandfrei feststeht. Die bisherige Gepflogenheit, von der Therapie auf die Diagnose zu schließen, ist zu verwerfen. Die Hauptursache unserer Wirtschaftsnot läßt sich aber erst dann objektiv ergründen, wenn Partei- und Interessenpolitik zurückgestellt werden und das Wohl der Allgemeinheit im Vordergrund steht. Bisher hat man in Deutschland in der Praxis gewisse Volkskreise zum Erliegen gebracht, und man bedenkt nicht, daß durch die Vernichtung anderer Volkskreise die *eigene Existenz untergraben* wird.

Es wäre durchaus falsch, die Ursache unserer Wirtschaftsnot etwa nur in der Frage der Arbeitszeit, des Arbeitslohns, der Preissenkung, des Exports usw. zu suchen und einen rein örtlichen Heilungsprozeß einzuleiten. Nein, die Hauptursache liegt viel tiefer, nämlich im *Schwinden des Betriebskapitals* der Gesamtwirtschaft und *noch mehr im Schwinden der Kaufkraft* des ganzen deutschen Volkes. Dies ist eine nicht zu leugnende Tatsache.

Die Ansicht gewisser Wirtschaftskreise, als wenn nur durch eine Finanzierung der Produktion (Kredite) die Wirtschaft angekurbelt werden könne, ist durchaus irrig, nein, die Finanzierung des Konsums ist das Primäre einer gesunden und normalen Wirtschaft. Ebenso ist die Ansicht falsch, als wenn die vernichtete Kaufkraft eine Folgeerscheinung der Absatzkrise sei, umgekehrt: *die Absatzkrise ist eine Folgeerscheinung der vernichteten Kaufkraft*, d. h. eine Folgeerscheinung der Enteignung des vor der Inflation vorhanden gewesenen Geldvermögens des deutschen Volkes (Volksvermögen).

Ob wir den Konsumenten oder den Produzenten fragen, überall dieselben Klagen: „*Es fehlt an Geld!*" Und damit treffen wir den Kern der Notlage unserer Wirtschaft. Wir müssen daher die Frage beantworten: Warum haben wir kein Geld mehr? Um diese Frage beantworten zu können, müssen wir das Gebiet der Geldwirtschaft etwas kritisch beleuchten, zumal es kaum ein Gebiet der Wirtschaft gibt, auf dem eine größere Begriffsverworrenheit herrscht, als auf dem Gebiete der Geldwirtschaft. Man lerne endlich wieder unterscheiden zwischen Geld und Kapital, zwischen *Substanz-* und *Geldkapital* und man vergleiche die Höhe des heute vorhandenen Geldkapitals mit der Höhe des vor der Inflation vorhanden gewesenen Geldvermögens.

Geld ist zunächst ein Tauschmittel, das dazu dient, Leistungen gegen einander auszutauschen; es ist aber zugleich auch Wertmaßstab, der vor allem dazu dient, die Ersparnisse der Wirtschaft, das Kapital, zu messen. Unter Geldkapital verstehen wir hauptsächlich:

1. *Barvermögen*, d. h. Zahlungsmittel, die wir täglich beim Ein- und Verkauf erhalten,
2. *Effektenvermögen*, d. h. alle Arten von Wertpapieren, wie Staats- und Kommunalanleihen, Hypotheken, Pfandbriefe, Aktien, Kuxe, Obligationen, Lebensversicherungspolicen usw. (Effektenkapitalismus),
3. *Buchungsvermögen*, d. h. Guthaben bei Sparkassen, In- und Auslandsbanken usw. (Buchungskapitalismus).

Diese Wertstücke sind kein Kapital im volkswirtschaftlichen Sinne, sondern *Ausweistitel* über den Besitz bzw. Mitbesitz am Kapital und Nationalvermögen, also Verpfändungstitel des eigentlichen Kapitals.

Vor dem Kriege besaß das deutsche Volk in seiner Gesamtheit und somit die deutsche Gesamtwirtschaft an:

1. Barvermögen: etwa 6 Milliarden Goldmark,
2. Effektenvermögen: etwa 160 bis 180 Milliarden Goldmark,
3. Buchungsvermögen: etwa 30 bis 40 Milliarden Goldmark,

mithin zusammen etwa 200 bis 225 Milliarden Goldmark. (Hinzu käme noch das Guthaben an Wechseln, Kupons usw.) Dieses Kapital stellte Kaufkraft und gleichzeitig direktes und indirektes Betriebskapital der Wirtschaft dar.

Unter Kapital im volkswirtschaftlichen Sinne verstehen wir weit mehr als das bloße Geldkapital (Zahlungsmittel, Effekten- und Buchungskapital). *Kapital schlechthin ist der aufgespeicherte Ertrag früheren Wirtschaftens und früherer Leistungen!* Kapital ist alles, was durch der Hände und des Geistes Arbeit erzeugt wird: Grund und Boden, soweit er durch Arbeit urbar und ertragreich gehalten wird, Wohn- und Geschäftshäuser, Fabriken, Bergwerke, Maschinen, Eisenbahnen, Schiffe, Post, Waren aller Art, Rohstoffe, Halb- und Fertigfabrikate, Edelmetalle (Hartgeld) usw.

Man unterscheidet mithin zwei Hauptarten von Kapital: Geldkapital und Substanzkapital. Diese Begriffe sollen an einigen Beispielen erläutert werden, wodurch gleichzeitig auch die wirtschaftszerstörenden Wirkungen des Grundsatzes „Mark gleich Mark" vor Augen geführt werden sollen:

Beispiel A: Ein Fabrikant verkaufte einem Kunden vor der Inflation eine Schreibmaschine zum Preise von 400 Goldmark. Der Fabrikant (Produzent) gab seine Schreibmaschine dem Kunden (Konsument), während er als Gegenleistung den Betrag von 400 Goldmark erhielt. Dieser Kaufvertrag bzw. Tauschvertrag wurde auf der Grundlage abgeschlossen: *Leistung gleich Gegenleistung*, d. h. Schreibmaschine (Substanzkapital) gleich dem Geldbetrag von 400 Goldmark (Geldkapital). Nach der Inflation ergab sich folgendes: Die Schreibmaschine ist in ihrem Wert, wenn zwar nicht vollwertig, so doch immerhin teilweise erhalten geblieben, während die Gegenleistung nämlich der Geldwert von 400 Goldmark, durch gesetzgeberische Maßnahmen als völlig wertlos erklärt worden ist. Da der Gegenwert der ursprünglichen 400 Goldmark (Geldkapital) in der Schreibmaschine (Substanzkapital) zum Teil erhalten geblieben ist, müßte auch das Geldkapital zum Teil noch erhalten geblieben sein. Wenn nun aber die Behauptung richtig wäre, daß das Geldkapital völlig „vernichtet" sei, so müßte auch die Gegenleistung des Geldkapitals, nämlich die Schreibmaschine, in ihrem Wert völlig vernichtet sein. Das wären logische Schlußfolgerungen.

Beispiel B: Eine Stadtgemeinde hat im Jahre 1912 eine Kommunalanleihe von 10 Millionen Goldmark aufgenommen, um damit in großzügiger Weise eigene Elektrizitätswerke zu schaffen. Die zahlreichen Geldgeber (Anleihebesitzer) erhielten ihre „mündelsicheren" Wertpapiere, die durch die Bank- und Börsentechnik jederzeit fast zu pari wieder zu Bargeld realisiert oder mit zirka 80 Prozent des Wertes beliehen werden konnten, während die Stadt mit dem Gelde der Anleihegläubiger Gebäude schuf, Maschinen, Leitungsnetze usw. kaufte. Aus den Erträgnissen dieser werbenden Anlagen (Elektrizitätswerke) wurden den Anleihebesitzern Zinsen gezahlt. — Nach der Inflation bzw. im Jahre 1926: Die Anleihebesitzer können *infolge der Gesetzgebung* vom Juli 1925 ihre 1000 M-Anleihestücke, wenn es gut geht, an der Börse mit etwa 25 M verkaufen; von einer Verzinsung kann überhaupt keine Rede sein. Während die Anleihestücke ihren Wert mithin fast vollkommen verloren haben, sind die mit vollwertigem alten Gelde geschaffenen Anlagen, wenn nicht vollwertig, so doch immerhin zu einem großen Prozentsatz ihres ursprünglichen Wertes erhalten geblieben.

Beispiel C: In Deutschland wurden vor dem Kriege abzüglich der an die Entente abgetretenen Gebiete rund 5 Milliarden Goldmark Miete gezahlt, d. h. *doch Zinsen eines in Grund und Boden investierten Volksvermögens* in Höhe von rund 80 Milliarden Goldmark. Da der Staat durch die hochprozentige Enteignung des Hausbesitzes bzw. der Hypotheken unter Hinweis auf die „Entschuldung" des Hausbesitzers 40 Prozent dieser Friedensmiete für sich beansprucht und wir heute schon wieder reichlich die Friedensmiete zahlen, ist der Staat indirekt mit 40 Prozent an der Substanz beteiligt. Der Staat hat somit, solange er 40 Prozent Hauszinssteuer erhebt (rechnerisch 2 Milliarden M pro Jahr) auch *40 Prozent von 80 Milliarden Volksvermögen enteignet* und dadurch die Kaufkraft unseres Volkes und indirekt auch das Betriebskapital der Gesamtwirtschaft um den gewaltigen Betrag von rund 30 Milliarden M vernichtet. (Es sind übrigens Bestrebungen im Gange, die Hauszinssteuer mit der

Digitized by Google

Zeit auf 60 bis 70 Prozent zu erhöhen und die Erträgnisse dieser Steuer durch Eintragung einer Staatshypothek auf den gesamten Hausbesitz zu kapitalisieren.)

Wie in den hier angeführten Beispielen, so liegen die Verhältnisse fast durchweg. An die 200 bis 225 Milliarden Goldmark Geldvermögen (Volksvermögen) — ohne Berücksichtigung der rund 86 Milliarden Mark Kriegsanleihen — sind nahezu völlig „vernichtet" bzw. enteignet worden, aber die ihnen entsprechenden Substanzwerte sind zum Teil — durchschnittlich mit wenigstens 50 Prozent des ursprünglichen Wertes — erhalten geblieben. Von diesem Gesichtspunkte aus wolle man alle Angaben von der katastrophalen Verarmung unseres Volkes einmal kritisch betrachten.

Man könnte vielleicht einwenden, daß bei den Staats- und Länderanleihen, insbesondere bei den Kriegsanleihen, die Gegenwerte so gut wie völlig fehlen, so daß diese Anleihen sozusagen „verpufft" seien. Das stimmt nicht! Die Vorkriegsanleihen des Reiches und der Länder, insbesondere Preußens, sind zum großen Teil in heute noch bestehenden werbenden Anlagen und Substanzwerten angelegt worden, die Gegenleistung ist mithin zum Teil erhalten geblieben. Wenn dies bei Kriegsanleihen zwar auch nicht in dem Maße zutrifft, wie bei den Vorkriegsanleihen, so doch immerhin bis zu einem gewissen Grade. Es läßt sich unschwer nachweisen, daß ein Teil der Kriegsanleihen zu einem gewaltigen Anschwellen der öffentlichen und privaten Industrieanlagen geführt hat, denn mit dem Geldertrag der Kriegsanleihen wurden — außer Kanonen, Granaten usw. — auch Gebäude, Maschinen, Waren jeglicher Art usw. hergestellt, die heute zum Teil noch vorhanden sind. Vergessen wir doch nicht, daß auch die Kriegsanleihen vor der Inflation einen nennenswerten Geldcharakter besaßen und daß sie zur Begleichung von Steuerschulden in Zahlung genommen wurden. Dies ändert allerdings nichts an der Tatsache, daß ein sehr großer Prozentsatz der Kriegsanleihen der allgemeinen Wertvernichtung durch den Krieg und die Inflation anheimgefallen und verpufft worden ist. Daher sind auch die Forderungen der sogenannten Aufwertungsverbände: 50 bis 100 Prozent Aufwertung der Kriegsanleihen, als phantastisch zu bezeichnen.

Die Gegenüberstellung der hier erwähnten Beispiele ergibt ferner, daß wir an Geldkapital zwar verarmt sind, an Substanzkapital dagegen noch erhebliche Mittel besitzen. Aber man täusche sich nicht: Auch diese Substanzwerte (Substanzkapital) sind im Begriff illusorisch zu werden, weil die Voraussetzung fehlt, die sie nicht entbehren können, um vollwertig zu bleiben, nämlich Geldkapital. Ohne Geldkapital kann aber die Wirtschaft nicht gedeihen, und dann verliert folgerichtig auch die Wirtschaftssubstanz ihren Sinn und ihren Wert. Ist es nicht ein Kuriosum, daß ein Friedenshaus mit einem Friedenswert von 400 000 Goldmark heute kaum für 100 000 Goldmark verkauft werden kann, dasselbe Haus, das bei heutiger Herstellung etwa 800 000 bis 1 Million RM. kostet? Die Praxis, die beste Lehrmeisterin, hat bewiesen, daß das Geschenk, das im vorigen Jahre dem Staat und der öffentlichen Hand und auch gewissen Wirtschaftskreisen durch Streichung von Schulden gemacht worden ist, ein Danaergeschenk gewesen ist. Denn die Streichung von Schulden bedeutet gleichzeitig die Vernichtung von Guthaben, die aber für eine normale Wirtschaft erforderlich sind. Durch die Vernichtung und Enteignung des Geldvermögens (Geldkapital) hat man die Wirtschaft totgeschlagen und ihr das Blut entzogen, und jetzt wundert man sich, daß sie nicht mehr lebt!

Vergessen wir nicht, daß wir eine wirtschaftliche Ausrüstung haben (Wirtschaftskapazität), die sich sehen lassen kann und die der größten Leistungen fähig ist, wenn man sich endlich bequemte, das Einmaleins der Geldwirtschaft wieder anzuerkennen. Vergessen wir ferner nicht, daß der Bedarf eines 60 Millionen-Volkes an Gütern aller Art geradezu ungeheuer groß ist. An Absatzmöglichkeiten fehlt es somit nicht, nur an Geld, um die Bedürfnisse jeglicher Art zu befriedigen. Bei einem geradezu katastrophalen Geldmangel kann der Absatz durch Preisabbau, Lohnerhöhung, Verlängerung der Arbeitszeit, Steuerermäßigung, Rationalisierung usw. allein niemals wesentlich gesteigert werden. Denn was nützt z. B. aller Preisabbau, wenn das vor der Inflation vorhanden gewesene Geldkapital unserer Gesamtwirtschaft und unserer Gesamtbevölkerung zum größten Teil vernichtet ist, und wenn von Kaufkraft und Zahlungsfähigkeit unseres Volkes keine Rede mehr sein kann. Seien wir uns doch darüber einmal klar, daß es sich hierbei, wie bereits ausgeführt, um ein Geldvermögen in Höhe von einigen Hundert Milliarden Goldmark gehandelt hat, und zwar Bargeld, Guthaben bei Sparkassen, Banken sowie anderen Geldinstituten, Wechsel, Hypotheken, Industrieobligationen, Lebensversicherungspolicen, Staats- und Kommunalanleihen, Aktien, Kuxe usw. Dieses Geldvermögen stellte einerseits Betriebskapital der Gesamtwirtschaft und andererseits Kaufkraft der Bevölkerung dar. Während die Gesamtwirtschaft mithin vor der Inflation bzw. vor dem Kriege mit einem Geldkapital in Höhe von 200 bis 225 Milliarden Goldmark rechnete, haben wir heute nur mit einem Geldkapital in Höhe von etwa 40 bis höchstens 50 Milliarden RM. in der Gesamtwirtschaft zu rechnen. Und dieser Geldzuschnitt (Betriebskapital) ist für eine Wirtschaft in dem heutigen Ausmaße viel zu gering, zumal ja, wie bewiesen wurde, ein erhebliches Substanzkapital vorhanden ist. In der Vernichtung des vor der Inflation vorhanden gewesenen Geldkapitals und Geldvermögens ist die Hauptursache (wohlverstanden: Hauptursache) unserer Wirtschaftsnot und der Arbeitslosigkeit zu suchen. Hier und nur hier allein muß der Hebel angesetzt werden, auch wenn es sich eventuell ergeben sollte, daß vorübergehend einzelne Teile der Gesamtwirtschaft einen Nachteil haben sollten.*)

Die Tatsache, daß alle bisherigen Mittel versagt haben, muß doch zu denken geben und beweist, daß bisher jede Heilungsmethode von einer falschen Diagnose ausgegangen ist. Und wenn es sich auch um eine bittere Medizin handeln sollte, sie muß genommen werden, damit der kranke Wirtschaftskörper endlich zur Gesundung kommt. Wir müssen die Fehler eines Schwerkranken vermeiden, der sich jahrelang sträubt, die vom Arzt verordnete bittere Medizin zu nehmen, bis er rettungslos verloren ist. Wie der Arzt die Pflicht hat, Sonderwünsche seiner Kranken zurückzustellen und nicht zu beachten, so haben unsere Staats- und Wirtschaftsführer die heilige Pflicht, Sonderwünsche gewisser Wirtschaftszweige — insbesondere auch der politischen Parteien — unbeachtet zu lassen und das Wohl der Allgemeinheit in den Vordergrund zu stellen. Der erfolgreiche Aufbau einer jeden Einzelexistenz ist nur möglich auf dem Boden einer gesunden Gesamtwirtschaft.

Aus diesem Grunde kann das Problem der geradezu katastrophalen Notlage des deutschen Volkes und somit der deutschen Gesamtwirtschaft erst dann wirksam gelöst werden, wenn die Hauptursache der Erkrankung beseitigt wird, d. h. wenn die bisher betriebene Verstaatlichung eines großen Teiles des deutschen Volksvermögens teilweise, und zwar soweit als möglich, rückgängig gemacht wird. (f) (Fortsetzung folgt.)

*) Vergl. „Der Wiederaufbau", Heft Nr. 1 und 2, erschienen im Verlag Grethlein & Co. G. m. b. H., Leipzig, Salomonstraße 20.

Vereinfachung — ein Weg zur Gesundung!

Fast jede Nummer der „Gummi-Zeitung" bringt einen Artikel, der sich mit verbesserungsbedürftigen Erscheinungen in unserer Branche befaßt und aus dem die Sorge der Fachgenossen um die Zukunft unserer Gummi-Industrie und des Handels herausschaut. Beim Zusammentreffen von Geschäftsfreunden sowohl, als bei Versammlungen der verschiedenen Interessentengruppen bleibt das gleiche Thema auch wohl nie unberührt. Abgesehen von Preisfragen und anderen Tagessorgen zieht sich wie ein roter Faden durch alle Gespräche und Verhandlungen der Ruf nach Vereinfachung des Geschäftsbetriebes, sowohl in den Werken als auch beim Händler.

In erster Linie kommen die technischen Gummiwaren in Betracht, und es will mir scheinen, daß ein wesentlicher Faktor berührt wird, wenn man sich einmal die außerordentlich große Anzahl der von den verschiedenen Fabriken angebotenen Qualitäten und Macharten für die einzelnen Artikel betrachtet. Es tritt dann immer wieder die Frage auf: Ist es notwendig für ein und denselben Verwendungszweck soviel verschiedene Sorten zur Verfügung zu haben?

Wenn man die Listen der Fabriken daraufhin ansieht, so könnte allerdings entgegnet werden, daß ein Teil der aufgeführten Qualitäten überhaupt nicht oder doch nur sehr wenig wirklich geliefert wird. Ist aber damit nicht zugleich das Urteil hierüber gesprochen? Das Entstehen der vielen Qualitäten ist wohl in erster Linie auf das Wandern der Mischungen von einer zur anderen Fabrik zurückzuführen. Außerdem auf den mit dem Anwachsen der Zahl der Betriebe verbundenen Konkurrenzkampf. Wollte man einen neuen Abnehmer gewinnen, so mußte eben eine Qualität geliefert werden, die der verlangten Konkurrenzware genau gleichkam, selbst wenn schon annähernd entsprechende Qualitäten vorhanden waren.

Digitized by Google

Handelte es sich um eine Ware, zu der noch Gewebe verwendet wird, wie z. B. Schläuche, so kam noch eine besondere Machart hinzu, die von irgendeinem Werke aus irgendeinem, sachlich nicht immer belegbaren Grunde, einmal angewendet worden war.

Es darf natürlich nicht unberücksichtigt bleiben, daß durch die fortschreitende Technik und die damit verbundene höhere Beanspruchung der Ware auch neue Mischungen und Herstellungsarten, die sich den Anforderungen anpaßten, notwendig waren; aber es bleibt doch die Tatsache bestehen, daß im Laufe der Jahre sich Vieles angesammelt und erhalten hat, was ohne Nachteil ausgemerzt werden kann.

Die Kriegsjahre, mit ihrer erzwungenen Einschränkung, sollen nicht allein ein Beweis für diese Möglichkeit sein, da ja nur die harte Notwendigkeit der Diktator war. Aber es ist auch nicht zu begründen, daß mit dem Eintreten normaler Fabrikationsweise alte Gewohnheiten, vielleicht noch verstärkt, wieder aufgenommen wurden.

Gleichbedeutend in dieser Hinsicht ist auch die Farbe bei Gummiwaren zu erwähnen. Wenn z. B. bei Wasserschläuchen außer den gängigen Farben rot, dunkel und hell auch noch grüne und blaue Schläuche erschienen sind, so wird man zugeben, daß hiermit des Guten zuviel getan worden ist. Gewiß sollen die Erzeugnisse unserer Branche nicht allein dem praktischen Zwecke genügen, sondern auch ein gefälliges Aeußere haben. Aber das läßt sich auch mit weniger Aufwand erzielen und ein sauberer roter oder grauer Schlauch kann allen Ansprüchen genügen. Mehr als zwei Farben sollte es für diesen Artikel nicht geben. Jedoch nicht allein die verschiedenen Farben spielen eine Rolle, sondern auch der Farbton ist oft Gegenstand von Erörterungen. Ist aber ein Unterschied in der Farbe bei feststehenden Mischungen von Lieferung zu Lieferung kaum zu vermeiden, weil ein hellerer oder dunklerer Rohgummi hierbei bestimmend wirkt, abgesehen von anderen, nicht immer gleichbleibenden Zusätzen, so ist das Verlangen nach einer bestimmten Farbe für einen Gegenstand technischen Bedarfs nicht gutzuheißen.

Wo haben nun diese verschiedenen erfüllten und unerfüllbaren Wünsche ihren Ursprung? Eine Ursache führte ich schon mit dem Werben neuer Kundschaft an. Weiterhin konnte man beispielsweise beobachten, daß eine Zeitlang eine bestimmte Qualität geliefert wurde, bis eines Tages das Verlangen nach einer Qualität mit gleichen Eigenschaften ausgestattet, aber zu einem billigeren Preise, erschien. Konnte der Preis für die alte Qualität auch bei schärfster Kalkulation nicht mehr ermäßigt werden, so wurde dann eine neue Mischung zusammengestellt, ohne daß die andere Qualität als abgetan gelten konnte. Handelte es sich um einen gangbaren Artikel, um dessen Lieferung schließlich mehrere Bewerber sich bemühten, so kam der gleiche Vorgang vielleicht noch ein drittes und viertes Mal. Solange die Güte der Ware durch den verlangten Preis nicht gar zu sehr herabgedrückt wurde, ging es gut. Kamen aber dann Beanstandungen, so wechelte der Lieferant den Hersteller und das gleiche Spiel wiederholte sich dort. Auch unverlangt sind natürlich von den Fabriken immer neue Qualitäten herausgebracht worden, in dem Bestreben, das Geschäft in diesem oder jenem Artikel zu machen oder die Kundschaft allgemein auf ihre Leistungsfähigkeit hinzuweisen.

An der Entstehung des unerfreulichen Zustandes sind Händler und Fabriken in gleichem Maße beteiligt. Der Händler hat in dem Bestreben, sich die Kundschaft zu erhalten, in vielen Fällen vielleicht gar nicht erst den Versuch gemacht, zu verhandeln, sondern die Wünsche seines Abnehmers nur seiner Fabrik weitergegeben. Diese wiederum hat auch Besorgnisse gehabt, einen guten Abnehmer zu verärgern und aus dieser Beeinflussung heraus dem Wunsche stattgegeben.

Im anderen Falle konnte vielleicht eine ähnliche, schon bestehende Qualität angeboten werden, ohne Benachteiligung des Verbrauchers. Mitbestimmend für das Verhalten des Verkäufers in solchen Fällen ist sicher vielfach der Umstand gewesen, daß der Verbraucher, als Laie, eine Qualität in der Regel nach der äußeren Beschaffenheit beurteilt und wohlgemeinte, fachmännische Ratschläge ihn von einer Ansicht nicht abbringen können, sondern ihn nur mißtrauisch machen. So mußte dann eine äußerlich gleiche, wenn auch geringere Qualität entstehen.

Wenn wir uns in guten Friedensjahren den Luxus leisten konnten, den Wünschen des Verbrauchers, gegen eigene Interessen, immer wieder entgegenzukommen, so fordert die heutige Notlage unserer Branche gebieterisch eine durchgreifende Aenderung hierin. Natürlich können umwälzende Maßnahmen nur in engster Fühlung zwischen Fabrik und Händler getroffen werden. Dem Händler fällt dabei die Aufgabe zu, seine Abnehmer zur Mithilfe dadurch zu gewinnen, daß sie vermeiden, aus der Erfüllung etwaiger Sonderwünsche eine Zwangslage zu machen, sich vielmehr dem fachkundigen Rate ihres Lieferanten wieder mehr anvertrauen. Den Fabriken würde es dann leichter gemacht, ihre Qualitäten so zusammenzufassen, daß für jeden Verwendungszweck nur noch zwei bis höchstens drei Qualitäten zur Verfügung stehen. Jede Fabrik wird in eigenem Interesse für eine neue Zusammenstellung solche Qualitäten wählen, die hinsichtlich Güte und Preis konkurrenzfähig sind, während der Händler dabei eine leichtere Auswahl hat und seinem Abnehmer in erster Linie eine gute Qualität anbieten kann und nur für geringere Ansprüche noch eine billigere Ware liefern wird. Damit würde auch dem immer wiederkehrenden Wunsch entsprochen werden, dem Qualitätsgedanken den Vorrang zu lassen und den Preis erst in zweiter Linie in den Wettbewerb einzustellen. Bei der jetzigen Handhabung des Verkaufes wird der Käufer durch die vielen unterschiedlichen Qualitäten und Preise nur verwirrt und greift nur zu leicht zur billigsten Ware, weil ihm mangels eigenen Urteils die Entscheidung unendlich schwer gemacht wird.

Auch dem gegenwärtigen Konkurrenzkampfe, der in einer vorher kaum gekannten Heftigkeit tobt, könnte dadurch eine Mäßigung auferlegt werden. Wenn durch eine Neuordnung der Qualitäten die „Kampfqualitäten" verschwinden, so muß ja auch in der Preisfrage schließlich eine Beruhigung eintreten. Voraussetzung für den erstrebten Erfolg, einen Weg zu finden, der aus der heutigen Notlage herausführt, ist die Verständigung zwischen Fabriken und der berufenen Händlerschaft. Gelingt es, diese herbeizuführen, so werden die damit verbundenen Mühen der ganzen Branche zum Segen gereichen.

F. W.

Hand-to-Mouth-Buying.

Die wirtschaftliche Entwicklung verläuft anscheinend überall in den gleichen Bahnen. Unter dem Stichwort: „Pfennigaufträge und Händlerlager" wurde in Nr. 19 der „Gummi-Zeitung" dargelegt, daß die Händler eine immer größere Abneigung zeigten, ausreichende Lager zu halten. Die Gründe dafür sind bei uns Kapitalmangel, wenig entgegenkommende Bedingungen der Lieferindustrie, Umgehung der Umsatzsteuer, usw. Oder richtiger gesagt: es wird angenommen, daß diese Gründe bei uns ausschlaggebend seien. In Wirklichkeit liegen die Gründe dafür anscheinend tiefer. Sie sind wohl in einer Entwicklungstendenz zu suchen, die in der Richtung liegt, mit der möglichst kleinsten Kapitalanlage den höchsten Nutzeffekt zu erzielen. Daß diese Annahme etwas für sich hat, geht u. a. auch daraus hervor, daß dieselbe Abneigung gegen die Lagerhaltung auch in den Vereinigten Staaten zu konstatieren ist. In der Tat beschäftigt sich ein ausführlicher Artikel in der am meisten gelesenen Wochenzeitschrift der Vereinigten Staaten mit dem gleichen Problem. Drüben kann Kapitalschwäche gewiß nicht als Grund ins Feld geführt werden, denn bei der allgemeinen Prosperität des Landes wäre es verwunderlich, wenn gerade der Händler bzw. der Detaillist als Ausnahme dastände. Nach dem erwähnten Artikel hat das „Hand-to-Mouth-Buying" bereits so große Ausmaße angenommen, daß es als allgemein angesehen werden kann. Selbst die großen Warenhäuser kaufen in vielen Artikeln nur in Dutzenden ein, statt wie früher in Hunderten oder Tausenden. Die von der amerikanischen Industrie gegen dieses Einkaufssystem vorgebrachten Gründe sind natürlich dieselben wie bei uns: Unmöglichkeit rationell zu fabrizieren, Fehlen der Uebersicht über den voraussichtlichen Bedarf, Unmöglichkeit der Disposition in bezug auf den Rohstoffeinkauf, schwierige Expedition, Verzettelung der Kräfte, letzten Endes Verteuerung der Waren für den Verbraucher. Es ist nun interessant, festzustellen, daß der Grossist, der in den Vereinigten Staaten — wie bei uns in vielen Branchen — stark an Boden verloren hatte, wieder zu Ehren kommt. Nach dem Verfasser jenes Aufsatzes gewöhnen sich die Detaillisten wieder mehr daran, beim Grossisten zu kaufen, weil sie von ihm kleinere Mengen beziehen können, leichtere Zahlungsbedingungen genießen usw. Der Grossist andererseits wieder ist in der Lage, einen engeren Kontakt mit der Kundschaft aufrechtzuerhalten, als der Fabrikant, für den das ständige Reisen in seinem Spezialartikel zu teuer wird; der Grossist ist weiterhin auf die Expedition kleinerer Warenmengen eingerichtet und seine Lagerhaltung schließlich verbilligt sich durch die Verschiedenheit der von ihm geführten Waren. So weit wäre also eigentlich die Sache in der Ordnung: statt vom Fabrikanten unmittelbar zu beziehen, kauft der Händler vom Grossisten, der wieder vom Fabrikanten beliefert wird, und schließlich kommt alles ins richtige Geleise. Der Unterschied wäre eigentlich

Digitized by Google

nur der, daß die Kosten der Lagerhaltung weder der Fabrikant noch der Händler, sondern der Grossist trüge.

Leider stimmt das nicht ganz, denn wo gäbe es — wenigstens bei uns — einen Grossisten, der kapitalkräftig genug wäre, in den zahlreichen von ihm geführten Artikeln jeweils so große Aufträge zu erteilen, wie sie der Fabrikant braucht, um rationell zu fabrizieren? Das hieße andererseits aber auch, dem Grossisten das Risiko einer Fabrikation aufbürden. Daß dies nicht im Wesen des Grossogeschäfts liegt, ist ohne weiteres klar. Es liegt aber ebensowenig im Wesen der Fabrikation, auf Lager zu arbeiten oder große Lager zu halten. Letzten Endes also ist die Abneigung des Händlers gegen die Lagerhaltung ein Hemmschuh für die industrielle Entwicklung, und ebenso hat der Verbraucher den Schaden davon, weil er die Waren teurer bezahlen muß.

Eine andere Frage ist nun: läßt sich die hier gekennzeichnete Entwicklung aufhalten? Höchstwahrscheinlich nicht. Man kann dem Händler gewiß vorhalten, daß er, wenn er sich der Lagerhaltung zu entziehen sucht, ein unnützes Glied zwischen Erzeuger und Verbraucher sei, doch wird diese „moralische Einwirkung" kaum ihren Zweck erreichen. Denn der Händler kann seinerseits, wie bereits in dem Artikel: „Pfennigaufträge und Händlerlager" dargelegt wurde, wichtige Gründe für sein Verhalten ins Feld führen. Sehen wir aber von diesen Gründen ab, so bleibt immer noch das Prinzip bestehen: Kleines Lager — schneller Umsatz! Hier liegt in der Tat das Hauptmotiv für die Entwicklung in der angedeuteten Richtung. Der Händler geht heute von anderen Gesichtspunkten aus. Er hat besser rechnen gelernt. Kann er mit einem Lager im Werte von etwa 10 000 M auskommen, so wäre es unklug von ihm, 50 000 M zu investieren, um den gleichen Umsatz zu erzielen. Mit anderen Worten: der Händler hat einsehen gelernt, daß eine Ware um so teurer wird, je länger sie lagert. Das ist eine kaufmännische Maxime, gegen die sich schlechterdings nichts sagen läßt. Gewiß werden die Frachtkosten bei kleinem Bezuge für ihn höher werden, indessen wird diese Schmälerung seines Verdienstes aufgewogen durch den geringeren Zinsverlust. Naturgemäß wird der Fabrikant auch nicht in der Lage sein, für den kleinen Bezug denselben Wiederverkaufsrabatt zu gewähren wie für die großen Bezüge, wahrscheinlich wird der Händler aber auch diesen Nachteil mit in den Kauf nehmen, oder da, wo er es kann, seinen Verkaufspreis entsprechend erhöhen. Bei technisch-industriellen Bedarfsartikeln wird also der Verbraucher den Schaden zu tragen haben. Anders gestaltet sich nun aber das Bild, wenn es sich um Dinge handelt, in denen der Verbrauch eingeschränkt werden kann. Man kann schließlich auch, um nur ein Beispiel zu nennen, mit zwei Paar Schuhen im Jahre auskommen, statt mit drei oder vier Paaren. Wird nun der Preis der Schuhe durch die kleinen Bezüge der Detaillisten erhöht, so wird der Verbraucher das Geld, was er sonst für Schuhe ausgegeben hätte, in anderen Dingen anlegen oder es möglicherweise überhaupt nicht ausgeben. In diesem Falle hätte eine andere Industrie oder ein anderer Geschäftszweig den Vorteil von der Zurückhaltung der Händlerschaft in Schuhwaren. Das heißt also, daß durch die Scheu vor der Lagerhaltung dieser oder jener Industriezweig in seiner Entwicklung gehindert werden kann.

Jedenfalls ist diese Frage der eingehenden Beachtung aller an einem bestimmten Zweig interessierten Warenerzeuger und Verteiler wert. Es wird ein Weg gefunden werden müssen, der es gestattet, das Risiko auf beide Gruppen angemessen zu verteilen, ohne die Waren zu verteuern und damit ihren Absatz zu erschweren.

H. Kaspar.

Lesen Sie die Gummi-Zeitung richtig?

Diese Frage ist leider nur zu berechtigt, das beweisen uns zahlreiche Anfragen. Es gibt Leser, die ihr Fachblatt abonnieren, aber „nie die rechte Zeit finden", es eingehend zu lesen. Das ist eine ganz unentschuldbare Ausflucht. Jedenfalls schädigen diese Leser sich selbst, denn sie lassen viele Vorteile unausgenutzt, die ihnen beim genauen Lesen der „Gummi-Zeitung" aufgehen würden. Dazu kommt die Gruppe derer, die aus dem reichen Inhalt immer nur das sie direkt Interessierende herausfischen, alles übrige aber unbeachtet lassen. Beim Studium sämtlicher Artikel würden sie bald finden, daß sie ihr Wissen ungemein bereichern können, daß sie mancherlei Differenzen, Rückfragen usw. vermeiden würden, weil gleiche oder ähnliche Vorfälle in unserem Blatte behandelt wurden.

Für den Kaufmann ist es wichtig, über die Technik der Fabrikation unterrichtet zu sein, dem Techniker kann es nur zum Vorteile gereichen, wenn er kaufmännische Bräuche, Vorgänge im Handel usw. kennen lernt.

Amerikas Produktion von Kautschukregenerat.

Seit der vorjährigen Rohgummihausse ist die Herstellung von Kautschuk-Regeneraten in den Vereinigten Staaten von Amerika stark ausgedehnt worden. Auch im laufenden Jahre ist die Produktion wiedergewonnenen Gummis trotz des Rückganges der Rohkautschukpreise gegenüber dem Vorjahre noch weiter ausgedehnt worden, doch ist der Höhepunkt angesichts der Preisgestaltung am Rohgummimarkt und der wenig befriedigenden Entwicklung des amerikanischen Gummiwarengeschäftes offenbar im ersten Halbjahr bereits überschritten worden. Produktion und Versand erreichten im zweiten Quartal 1926 nicht mehr ganz so hohe Ziffern wie im ersten Vierteljahr. Die zur Herstellung von Regeneraten verwendeten Mengen Alt- und Abfallgummi haben im ersten Halbjahr um 55½ Prozent gegenüber der gleichen Periode des Vorjahres zugenommen. Nach der vierteljährlichen Statistik des U. S. Department of Commerce betrug der Verbrauch von Alt- und Abfallgummi seitens der Hersteller von Regeneraten in long tons:

	1925	1926	Zunahme
1. Vierteljahr	32 630	52 437	19 807
2. Vierteljahr	35 414	53 382	17 968
1. Halbjahr	68 044	105 819	37 775

Die Produktion wiedergewonnenen Gummis stellte sich im Vergleich zum 1. Halbjahr 1925 wie folgt (in long tons):

	1925	1926	Zunahme
1. Vierteljahr	25 353	44 092	18 739
2. Vierteljahr	27 523	38 841	11 318
1. Halbjahr	52 876	82 933	30 057

Die Produktion hat hiernach gegenüber dem 1. Halbjahr 1925 um 56,8 Prozent zugenommen.

G. B.

Amerikas Produktion von Gummiabsätzen im ersten Halbjahr 1926.

Das Geschäft mit Gummiabsätzen hat sich im laufenden Jahr in den Vereinigten Staaten keineswegs befriedigend entwickelt. Dieser Zweig der amerikanischen Gummi-Industrie hatte sich gerade in den letzten Jahren gut ausgedehnt und im Jahre 1925 mit einer Jahreserzeugung von annähernd 200 Millionen Paar Rekordziffern erreicht, wie sie im laufenden Jahre angesichts der rückläufigen Konjunktur für Gummiabsätze schwerlich wieder zu verzeichnen sein werden. Während der Inlandsversand der Gummiabsatzfabriken im ersten Vierteljahr 1926 noch 39 479 000 Paar erreicht hatte, betrug er im zweiten Quartal nur 33 702 000 Paar gegen 44 132 000 Paar im zweiten Quartal 1925. Bei diesem Rückgang des Absatzes blieb den Fabrikanten nichts anderes übrig als eine Einschränkung der Produktion. So wurden im zweiten Vierteljahr nur 39 233 000 Paar Gummiabsätze hergestellt gegen 50 918 000 im ersten Vierteljahr und 43 491 000 Paar in der Vergleichsperiode des Vorjahres. Trotz dieser Einschränkung der Erzeugung blieben die seit Jahresbeginn stark angewachsenen Lagervorräte der Fabriken am Anfang des zweiten Halbjahrs noch immer bedenklich groß, wie die folgende auf der amtlichen Statistik des amerikanischen Handelsdepartements beruhende Uebersicht über Produktion, Inlandsversand und Vorräte von Gummiabsätzen zeigt:

Monate 1926	Produktion	Versand an Schuhfabriken	Versand an Reparatur-Werkstätten	Vorräte a. Monatsschluß
Januar	16 574	10 510	4 448	39 133
Februar	16 709	8 745	2 781	44 074
März	17 635	9 111	3 884	52 179
April	15 097	6 157	3 282	56 681
Mai	11 367	6 818	4 002	58 326
Juni	12 769	7 541	5 902	56 701
1. Halbjahr 1926	90 151	48 882	24 299	—

Die durchschnittliche Monatsproduktion von Gummiabsätzen betrug im ersten Halbjahr 1926 rund 15 Millionen Paar gegen 16 Millionen im Durchschnitt des ersten Halbjahrs 1925, der Inlandsversand rund 12,2 Millionen gegen 14,9 Millionen. Die Lagervorräte, die die Fabrikanten in die zweite Jahreshälfte hinübernehmen mußten, waren ganz außergewöhnlich groß und übertrafen diejenigen vom Beginn des Jahres um nicht weniger als 45 Prozent. Die schlechte Lage des Inlandsmarktes veranlaßte die Fabrikanten, den Export von Gummiabsätzen zu forcieren, der im ersten Halbjahr 1926 eine nicht unbeträchtliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr aufwies.

G. B.

Digitized by Google

Kautschukforschung ★ Kautschukchemie

Weitere Einführung in die Theorie der nadelförmigen Kautschukmoleküle.

II.

Die größere Widerstandsfähigkeit des vulkanisierten Kautschuks gegenüber Rohkautschuk wurde von mir in der chemischen Affinität begründet, die bedeutender zwischen Kautschuk und Schwefel als zwischen zwei Kautschukkomponenten ist. Der bisher schwerste Punkt unserer Theorie war die Erklärung der molekularen Bewegung der geschwefelten Kautschukmoleküle bei höherer Temperatur. Ich gab in meinem vorhergehenden Artikel dafür die Erklärung in einer zur Oszillation reduzierten Brownschen Bewegung. Es ist zweckmäßig, diese Anschauung eingehender zu behandeln.

Die Thermodynamik des Kautschuks.

Ich sprach bis jetzt von den 12. Molekülen als unbewegliche, um die Theorie verständlicher zu machen. Doch erklärte ich das Gefrieren des Kautschuks durch die Bildung von 24. Molekülen. Weil aber dazu eine Neuorientierung der 12. Moleküle notwendig ist, und das Gefrieren ziemlich lange Zeit in Anspruch nimmt, ist eine sehr langsame Bewegung der Moleküle anzuerkennen. (In der Praxis darf man aber nur mit einer Unbeweglichkeit rechnen.) Diese Ansicht wird jetzt auch das Ausblühen des freien Schwefels mehr erklärlich machen.

Ich knüpfe meine Theorie genau an die bisher anerkannten Theorien der allgemeinen Chemie und Physik an. Die Wärme besteht aus der heftigen Bewegung der Atome, bzw. Moleküle; daher die Ausdehnung und Kontraktion der Gegenstände. Umgekehrt: die Gegenstände werden unter Druck warm, und bei ihrer Ausdehnung kühlen sie ab (Nernst, Joule). Bei der Ausdehnung des Kautschuks entsteht durch die Parallelisierung der Moleküle eine Volumenkonzentration gegenüber anderen Körpern, was mit einer bedeutenderen molekularen Bewegung zusammenhängen muß. Diese molekulare Bewegung ist eine Oszillation der 6. Moleküle, deren Amplitud und Schnelligkeit so lange wächst, bis sie in eine Rotation übergeht und dadurch die Komponenten frei werden. Wenn ein Schwefelatom zwischen den beiden Komponenten steht, können sie sich nicht voneinander entfernen. Wenn wir die kinetische Energie durch weiteres Erwärmen vergrößern, werden die Nadeln durch die Zentrifugalkraft in zwei Teile geteilt, und so werden bei dem vulkanisierten Kautschuk zwei 3. Moleküle freigelassen. Mit einem Widerstand kann man in der Molekularwelt nicht rechnen, und wo durch Isolierung die Bildung größerer Moleküle verhindert ist, wird die Bewegung ewig dauern.

Hausers röntgenspektographische Untersuchungen haben mich in dieser Anschauung sehr unterstützt („Gummi-Zeitung" 1926, S. 2090). Er fand ein sukzessives Verschwinden der Kristallinterferenzen beim Anwärmen des gedehnten Kautschuks. Diese akzelerierte Bewegung ist also ein Bestreben, den komprimierten „kristallisierten" Zustand zu verlassen und daher die Erklärung des Mechanismus der von Wiegand angeführten Gummimotoren.

Da die molekulare Bewegung nicht nur durch Wärmezufuhr, sondern auch auf mechanischem Weg vergrößert werden kann, so bekommen wir einen näheren Einblick in die Mastikation und in die maschinelle Regenerierung.

Messung der Molekülgröße in der Praxis.

Wir haben gesehen, daß in einem Stück Gummi die Moleküle in verschiedenen Größen existieren können. Dasselbe gilt auch für vulkanisierten Kautschuk, dessen Güte auch sehr von der Zahl der 12. Moleküle abhängt. Ich kannte einen alten Gummiwarenhändler, der die Luftschläuche durch einfache Berührung klassifizierte. Er sagte, daß der gute Gummi immer kühler beim Anfühlen ist, als eine minderwertige Qualität. Und er hatte recht. Ob das Vulkanisat aterm oder diaterm ist, hängt mit der Molekülgröße zusammen.

Die respektive Menge der kleineren und größeren Moleküle in einem Vulkanisat zu bestimmen, ist durch die beigemischten Materialien sehr erschwert. Einen näheren Einblick gibt uns, neben der Atermität, die Zerreißprobe oder die Messung der Oberflächenspannungsenergie. Zu diesem Zweck dient sehr gut der bei de Vollgummireifenprüfung verwendete Stechapparat.

Zu relativen Messungen bei unvulkanisierten Mischungen dient mehr oder weniger der bisher gebrauchte Plastometer.

Am leichtesten kann die Molekülgröße beim Rohgummi geprüft werden. Die gebräuchlichsten Methoden sind die folgenden:

1. Messung der Viskosität einer Standardlösung bei konstanter Temperatur. Am besten eignet sich dazu ein Ostwald-Viskosimeter.
2. Bestimmung der Gelbildungszeit durch eine vereinfachte Methode (z. B. die Methode von Greinert und Behre, „Kautschuk" 1926, S. 63).
3. Ultramikroskopische Untersuchung der Lösungen.

Das Kleben.

Das Kleben ist eine der wichtigsten Fragen der Gummipraxis. Wo man Gummi mit Gummi zu verbinden hat, spielt neben der Adhäsion oder dem physikalischen Kleben das chemische Kleben eine sehr wichtige Rolle. Dazu sind gegenseitig desaggregierte Moleküle notwendig. Unmastizierte Rohgummistücke kleben nicht zusammen, ebensowenig werden Gummiplatten zusammenkleben, die einen starken Kalandereffekt zeigen.

Die frisch geschnittenen Oberflächen kleben immer besser, solange sich die charakteristische Oberfläche nicht ausgebildet hat, was in einem Uebergang der dreidimensionalen Anordnung der Nadeln in zweidimensionale Anordnung besteht.

Die für Klebezwecke verwendete Gummilösung soll hauptsächlich 6. Moleküle enthalten, deswegen ist es besonders zu empfehlen, den Gummi von der Mischwalze direkt und ohne Zeitverlust zur Auflösung zu bringen. Die ideale Stoffgummierung beginnt mit sehr verdünnter Gummilösung aus totgewalztem Gummi. Die 3. Moleküle werden sich viel inniger mit dem Stoff verbinden; die kurzen Nadeln dringen mit Leichtigkeit zwischen die Baumwollfasern hinein. Darauf folgt eine Gummischicht, die hauptsächlich aus 6. Molekülen besteht. Wenn dann noch der Stoff kalandriert werden soll, darf diese Schicht keinen Kalandereffekt aufzeigen.

Die charakteristische Oberfläche, ebenso wie der Kalandereffekt, also die zwei- und eindimensionale Anordnung, kann in eine dreidimensionale am leichtesten so übertragen werden, daß man die Oberfläche des zusammenzuklebenden Gummistückes mit einem Lösungsmittel bestreicht.

Der Schwefel im Lichte der Nadelformtheorie.

Während man früher viel sublimierten Schwefel in der Gummiindustrie verbrauchte, ist man heute bereits vollständig auf ventilierten Schwefel übergegangen. Der erste zeigt unter dem Mikroskop amorphe Teilchen, enthält ziemlich viel Schwefelsäure und ist nur teilweise löslich in Schwefelkohlenstoff. Der zweite besteht aus feinen Kristallen, ist neutral und vollständig löslich.

Um diese Differenz erklärlich zu machen, werfen wir einen Blick auf die einfachste Herstellung von amorphem Schwefel. Siedender Schwefel, in kaltes Wasser gegossen, also rasch abgekühlt, gibt amorphen Schwefel. Der amorphe Zustand des Schwefels ist kein natürlicher; es sind keine „Schutzkolloide" vorhanden. Es erfolgt eine langsame Transformation, was durch mechanische Behandlung (Dehnen, Kneten, Schlagen) sehr beschleunigt werden kann.

Wir wissen nicht, wie viel Atome ein Schwefelmolekül bilden, aber die Zahl, die es angibt, ist unvermeidlich von der Temperatur abhängig. Bei der Abkühlung also bilden sich immer größere und größere Moleküle, immer weniger und weniger beweglich, die sich zuletzt zu einem Kristallmolekül vereinigen. Wenn aber die Abkühlung sehr rasch erfolgt, was bei der Sublimation immer der Fall ist, kann sich eine vollständige Orientierung nicht abspielen und es werden anstatt Kristallmoleküle Kolloidmoleküle gebildet. Häufen

Digitized by Google

sich dann viele Moleküle aufeinander, so werden mit der Zeit einige Kristallmoleküle so gebildet, daß etliche ungesättigte kleine Moleküle isoliert bleiben. Das Nichtsattsein der Moleküle bedeutet eine Konservierung der Bewegung, deshalb die große Neigung zur Oxydation. Diese innere Bewegung verursacht die sichtbare Brownsche Bewegung. Die ungesättigten Moleküle spielen dieselbe Rolle wie die Schutzkolloide des natürlichen Kautschuks.

Rhombischer Schwefel schmilzt bei 114° C, und monokliner bei 120° C. Das zeigt, daß zur Bildung des rhombischen Kristall-Moleküls mehr kleine Moleküle notwendig sind, als zum Aufbau eines monoklinen Kristallelements. Die Schmelzpunktbeobachtungen geben keine richtigen Werte, weil schon bei 100° C eine sehr rasche Transformation des monoklinen und amorphen Schwefels in rhombischen Schwefel erfolgt. Die wirkliche und vollständige Zersetzung der Kristallmoleküle geschieht erst bei 160° C, wo der geschmolzene Schwefel zähflüssig wird. Deshalb ist die Anfangstemperatur der Vulkanisation 114° C und erreicht ihr Optimum bei 160° C, weil zwischen diesen Temperaturgrenzen immer mehr sich bewegende Moleküle abgespaltet werden, die der Kautschuk auflöst.

Der an den Kautschuk gebundene Schwefel ist als Atom vorhanden, deshalb ist, so wie die sekundäre, auch die primäre Vulkanisation eine chemische Reaktion. Daher kann man aus einem Vulkanisat, das, auf Kautschuk berechnet, nicht wenigstens 3,7 Prozent gebundenen Schwefel enthält, den übrigen Rohstoff mit Chloroform extrahieren.

Das Mischungswesen im Lichte der Theorie.

Die verschiedene Menge und Natur der Begleitmaterialien des Rohkautschuks liefert uns dessen verschiedene Sorten. Die moderne Rohgummierzeugung produziert immer mehr einheitliches Rohmaterial, das durch zweckmäßiges Mischen zu den verschiedensten Qualitäten verarbeitet wird. Wir können also die Schutzkolloide auswählen und künstlich einführen (Softeners usw.). Um dieses intermolekulare Mischen leicht und gründlich durchführen zu können, wird der Rohgummi auf heißen Walzen vorbearbeitet. Bei der Zurückbildung der praktisch unbeweglichen 12. Moleküle werden die beigemischten Fremdkörperchen eingefangen.

Feingemahlene Mineralien können, wegen ihrer Korngröße, nur ohne die Beeinflussung des kolloidalen Systems, also rein physikalisch, beigemischt werden. Diese künstlich hergestellten Füllmaterialien, die mehr oder weniger kolloidale Konstruktion haben, sind mehr oder weniger „reinforcing" Materialien. Die reinforcing-Materialien werden durch Verbrennung (Ruß, ZnO) oder durch Fällung von Lösungen ($MgCO_3$) hergestellt. Ihre Konstruktion ist mehr oder weniger dieselbe, wie beim sublimierten Schwefel. Das kolloide System wird durch die Reibung aufgelöst, die kleinen, sich bewegenden Moleküle teilen sich zu Schutzkolloiden und die großen Kristallmoleküle bleiben in regelmäßiger Dispersion, eine physikalische Füllung bildend.

Leider ist die Konstruktion dieser verschiedenen Materialien bis jetzt noch nicht genügend aufgeklärt worden, um sich ein ganz klares Bild über die Verteilung der Pigmente machen zu können. Ich werde hier nur die zwei einfachsten und wichtigsten Füllmaterialien behandeln, nämlich das Magnesiumkarbonat und den Ruß.

Das $MgCO_3$ und der Ruß.

Das Magnesiumkarbonat zeigt beim Erhitzen keine Zerstörung seiner Struktur, bis eine Dissoziation eintritt ($MgCO_3 \rightarrow MgO + CO_2$). Deshalb können dessen Moleküle ohne ein X aufgeschrieben werden. Mehrere solche Moleküle werden ein Kristallmolekül bilden, die aber in unserem Falle unregelmäßig zusammengehäuft sind und beim Mischen dispergiert werden.

Der Ruß hingegen ist ein Element, kann geschmolzen und vergast werden. Deshalb ist das kleinste Molekül der Kohle mit C_8 aufschreibbar. Weil aber die Kohle, gleich dem Schwefel, allotrop kristallisiert (Graphit, Diamant), so ist dieses kleinste Molekül nicht ein Kristallmolekül, sondern mehrere davon, regelmäßig angeordnet, bilden das Kristallelement.

Je kühler die Flamme und je intensiver die Abkühlung ist, um so wertvoller wird der hergestellte Ruß. Das erklärt nicht nur die Differenz zwischen Gasruß und Lampenruß, sondern erklärt auch, warum thermatomische Kohle nur ein feiner Graphit ist, also eine mineralische Substanz.

Die Beständigkeit des Rußes gegenüber sublimiertem Schwefel kann auch das große Gasadsorbtionsvermögen erklären. Die absorbierten Gasmoleküle tragen ebenso zur Isolierung bei, wie sich das Magnesiumhydroxyd beim Magnesiumkarbonat als Schutzkolloid benimmt.

Während des Mischens werden die feinverteilten Pigmente sehr komprimiert, und ein großer Teil klebt an der schnellen Walze an. Das kann in vielen Fällen so unglücklich wirken, daß sich kleine Mikrokristalle bilden, die dann bei dem weiteren Einmischen als eine Einheit funktionieren, und nur physikalisch aufgenommen werden. Mit anderen Worten: ein Teil des Rußes wird in Graphit verwandelt, und ein Teil des leichten Magnesiumkarbonats wird in schweres oder mineralisches $MgCO_3$ — Magnesit — transformiert. Je größer die Menge der eingemischten Stoffe, um so größer ist die prozentuelle Transformation. Mikroskopische Untersuchungen sind maßgebend.

Wenn wir uns ideale Mischmaterialien und ein ideales Mischen vorstellen, so können wir interessante Schlüsse ableiten. Die Molekülgewichte:

Leichtes Magnesiumkarbonat $MgCO_3$	84,3
Nicht komprimierter Gasruß C_8	92
Vulkanisierter Weichkautschuk $(C_5H_8)_{12}S$ . . .	848

geben an, daß man einen Optimalwert bei ungefähr 10prozentiger Mischung erreicht, wobei auf jedes Kautschukmolekül ein Begleitmolekül fällt; und ein negatives Optimum, wenn man auf jedes 6. Molekül ein Begleitmolekül rechnet.

* * *

Es ist nicht mein Ziel, hier weitergehende Schlüsse abzuleiten, bevor die Nadelformtheorie nicht eingehender besprochen wird. Vielleicht haben einige meine Arbeit nicht genügend systematisch gefunden, aber ich bin vor allem ein Techniker und kein Wissenschaftler. Weil aber diese Theorie mir in der Praxis sehr große Dienste leistete, war mein einziger Wunsch, den Schlüssel, der mir mit Leichtigkeit alle Türen der Schwierigkeiten geöffnet hat, auch meinen werten Kollegen in die Hand zu geben.

Buenos Aires, 12. September 1926. E. Lindmayer.

Reifen auf der Automobil-Ausstellung 1926.

I.

Das letzte Jahr, in dem der deutschen Automobilindustrie ein erhöhter Schutzzoll gegen eine überhandnehmende ausländische Einfuhr gewährleistet wird, neigt sich seinem Ende. Kurz vorher zeigt aber die gesamte Automobilindustrie in einer gut beschickten Schau, daß man im letzten Jahr mit allen die Konstruktionen hemmenden Prinzipien und Vorschriften gebrochen und endlich dem Ausland gleichwertige Qualitäts- und Gebrauchswagen geschaffen hat. Besonders die Entwicklung des letzten Jahres ist außerordentlich. Auf der ganzen Linie sehen wir neue Motore mit Sechszylindern und neue Fahrgestelle, ein Zeichen, daß man nicht mehr wie früher ängstlich bemüht ist, Motore mit kleinem Hubvolumen und kleiner Steuer-PS-Zahl zu entwickeln.

Die deutsche Reifenindustrie ist dieses Jahr ebenso zahlreich wie im vergangenen Jahr vertreten. Ihre Stände gehören wieder zu dem Eindruckvollsten der gesamten Ausstellung. Das ist jedoch nur der Rahmen, in dem sich die Leistungen und die Arbeiten dieser regen Industrie dem Beschauer zeigen.

Drei Tatsachen sind es — drei Marksteine — die uns die Fortschritte des vergangenen Jahres, die aufsteigende Linie der Entwicklung klar vor Augen führen: Neuerung, Qualitätssteigerung die stoßmildernde Bereifung des deutschen Kraftwagens.

Neuerungen.

In früheren Jahren und heute noch bei einem Teil der Auto- und Zubehörindustrie ist es Mode, noch schnell zur Ausstellung etwas „herauszubringen". Dieses Mal ist dieser Weg von der Reifenindustrie fast gar nicht beschritten worden, und was man an Reifen alles sah, das war gute bewährte Qualität, nicht 5 Minuten vor 12 angefertigte Ware.

Neu ist vor allem ein Niederdruckreifen für Omnibusse, den die Firma B. Polack, als erste deutsche Reifenfabrik, herausbringt. Der Niederdruckreifen für Lastwagen ist im vergangenen Jahre in Amerika aufgekommen, um die Straßenstöße in den Ueberlandomnibussen zu mildern. Bereits jetzt können wir also einen deutschen Vertreter dieser neuen Gattung begrüßen.

Der Luftreifen für Elektrokarren ist ferner eine Ausstellungsüberraschung der Firmen Continental und Peters Union. Man kann hier behaupten, daß geradezu eine Entwicklungs-

Digitized by Google

stufe übersprungen wurde — was sich hoffentlich in Zukunft nicht rächt —, denn noch im vergangenen Jahr wurde von maßgebenden Stellen erklärt, daß für Lastkarren nur ein Vollreifen geeignet sei. Bei dem kleinen Raddurchmesser sei ein elastischer Reifen mit Einschnitten sehr starker Abnutzung unterworfen, so daß er bald nicht besser als ein reiner Vollreifen sei.

Qualitätssteigerung.

Die Zeiten der überstürzten und voreiligen Vermehrung der Reifengrößen scheint vorüber zu sein; allmählich ebbt die Vielzahl der Reifen ab. Sehr anschaulich zeigt der Fachnormenausschuß der Kraftfahrindustrie eine Pyramide der Personenwagenreifen vor und nach der Normung. Man sieht aus dem Vergleich, daß eine außerordentliche Verringerung etwa auf ein Drittel stattgefunden hat, wodurch es einer Reihe namhafter Reifenfabriken möglich wurde, ihr Fabrikationsprogramm einzuschränken und auch in ihren Preislisten nur noch eine beschränkte Anzahl von Größen zu führen. Das wird sich nicht alles kampflos gegeben haben, immerhin ist es aber eine heilsame Maßnahme, die zur Gesundung führt.

Daß dies der Fall ist, das beweist die Linie der Qualitätssteigerung, auf der sich die gesamte deutsche Reifenindustrie bewegt. Zeichen hierfür sind Versuche, die gemacht wurden, um die Elastizität des Reifenmaterials zu zeigen, auf der anderen Seite werden Reifen von außerordentlicher Lebensdauer gezeigt. Es werden durch Werbefilme Einblicke in die Fabrikation gegeben und die Reifenbaustoffe, Baumwolle und Gummi, im Rohzustand ausgestellt.

Der Reifen mit schwarzem Protektor ist Allgemeingut geworden.

Die Bereifung des deutschen Kraftwagens.

1. Personenwagen.

Der Niederdruckreifen hat endgültig gesiegt. Aber noch tobt auf dem Gebiet der Personenwagenbereifung ein erbitterter Kampf; die Losung lautet: hie Wulst — hie Geradseit — und der letztere wird siegen!

Im Ausstellungskatalog können wir 61 verschiedene Personenwagentypen zählen (d. h. Wagen, die sich sowohl durch anderen Motor, oder Fahrgestell oder auch nur hinsichtlich der Bereifung unterscheiden), die von 29 Firmen hergestellt werden (29 Firmen mit Ausnahme des kleinen Hanomagwagens, der auf Kraftradniederdruckreifen läuft). Von diesen 61 Wagen sind 7 mit Hochdruckreifen, 51 mit Niederdruckreifen, 3 Wagen werden wahlweise mit Hochdruck- oder Niederdruckreifen versehen, d. h. der Niederdruckreifen gehört in rund 90 Prozent der Fälle zur Normalausrüstung. Von der Gesamtzahl sind 26 Wagen mit Wulstreifen und 35 mit Geradseitreifen versehen, während im vergangenen Jahr noch kaum ein Wagen mit Geradseitbereifung zu sehen war. Betrachtet man nur die Niederdruckreifen, so ergibt sich ein Verhältnis Wulst : Geradseit = 20 : 31, d. h. 65 Prozent aller Niederdruckreifen sind Geradseitreifen. Man wird wohl nicht fehlgehen, wenn man von einem Aussterben der Wulstreifen spricht, wie man es ebenfalls in Frankreich anläßlich des diesjährigen Pariser Salons verfolgen konnte. Zu bemerken ist allerdings, daß einige Reifenfabriken diese Tendenz zum Geradseitreifen, auf die von seiten der Fachpresse seit langem hingewiesen wurde, noch nicht allenthalben mitgemacht haben. So finden wir mehrere Reifenfabriken, die jetzt erst die ersten Geradseitreifen herausbringen.

2. Krafträder.

Hier treffen wir gerade den Niederdruckreifen auf seinem Siegeszug an. Bei fünf Typen finden wir noch Hochdruckreifen, bei zehn Typen Niederdruckreifen und bei zwölf Typen werden wahlweise Niederdruck- oder Hochdruckreifen geliefert. Die Anzahl der Niederdruckreifen ist dank einer vorherigen Vereinbarung der Reifenfabriken und durch Vorarbeiten des Fachnormenausschusses der Kraftfahrindustrie auf vier Größen beschränkt, nämlich 26×2,5", 26×2,85", 27×3,5" und 27×3,85", die sämtlich auf die Felge 650×65 und die CC_1-Felge mit 1600 mm bzw. 1596 mm Felgenumfang passen.

Wie weit sich die propagierte Tiefbettfelge für Krafträder eingeführt hat, konnte noch nicht festgestellt werden.

3. Omnibusse.

Der deutsche Omnibus, wie wir ihn als Ueberland- und Postomnibus kennen, ist vollständig auf Luftreifen übergegangen. Lediglich Großstadtomnibusse mit Doppeldeck bevorzugen Elastikreifen. Im Gegensatz zum Nutzlastwagen finden wir bei der Mehrzahl der Omnibusse Luftreifen mit 24" Felgendurchmesser, nämlich bei 20 Wagen 13 mit 24" Felgen und 7 mit abweichendem Durchmesser, nämlich 20" und 18". Bemerkenswert ist die fast allgemeine Bevorzugung gleicher Reifen vorn und hinten, wodurch es nicht notwendig ist, zwei Ersatzräder oder -felgen mitzuführen

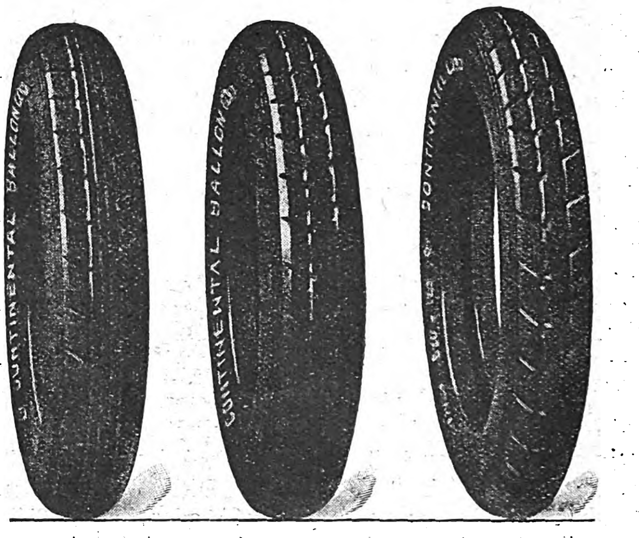
Lastwagen.

Der Vollreifen ist fast verschwunden und findet sich nur noch bei Sonderfahrzeugen, wie Schleppern, Möbelwagen usw. Bis drei Tonnen Nutzlast besitzt kein deutsches Fahrzeug andere als Luftbereifung. Ueber drei Tonnen bis über fünf Tonnen besitzen von 15 Fahrzeugen 8 hochelastische Bereifung und 7 Luftbereifung. Von 25 Fahrzeugen mit Luftbereifung zwischen Nutzlasten von 1—10 Tonnen besitzen zwei einen Felgendurchmesser von 18", 11 einen Felgendurchmesser von 20" und 12 einen Durchmesser von 24".

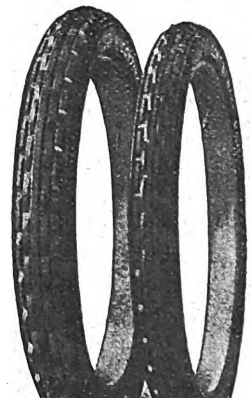
Ein Rundgang bei der Reifenindustrie.

Continental.

Der Giebelplatz am Kopf der Ausstellung konnte diesmal nicht belegt werden, da er von der Ausstellungsleitung für die Jubiläumsausstellung in Anspruch genommen war. So finden wir den glänzend ausgestatteten Platz der Continental diesmal daneben. Bis hoch hinauf ist er in dunkelrotem Samt ausgeschlagen. So wird ein wirkungsvoller Rahmen für eine Pyramide schwarzer Reifen geschaffen, die die Mitte des Raumes einnehmen. Neu sind eine Reihe von Kraftradniederdruckreifen und der schon erwähnte Lastkarrenreifen in der Größe 20×3¼". Ebenso sind von der Continental eine neue Serie Flugzeugreifen entwickelt worden, die den Bedürfnissen des aufstrebenden deutschen Flugzeugbaus entsprechen.



Geradseit-Niederdruck, kleinere Felgendurchmesser — Wulst- — Wulst-Halbniederdruck



Kraftrad-Hochdruck- Niederdruck-reifen

Eindringlich weist Conti auf die Güte seines Fabrikates durch eine technische Demonstration hin. Ein auf einem KPZ-Rad montierter Reifen ist an einem Faden seines Laufdeckengummis aufgehängt, ein Zeichen für die Elastizität und Festigkeit dieses Materials. Die Festigkeit des verarbeiteten Cordgewebes zeigt ein ähnlicher Versuch. Hier ist ein Rad mit Reifen an zwei Cordfäden angehängt; 12 000 dieser festen Fäden setzen einen Reifenkarkaß zusammen. Fernerhin ist ein Stück des Schlauches quer ausgeschnitten und ein Gewicht von 150 kg daran angehängt. Der Gummi dehnt sich um 650 Prozent, ohne jedoch zu zerreißen.

In der Jubiläumsausstellung des Reichsverbandes der Automobilindustrie ist als einzige Reifenfabrik Continental vertreten. Zwei Wandtafeln, die die Entwicklung des Vollreifens und des Luftreifens zeigen, sind sehr interessant. An dieser Stelle mag noch

Digitized by Google

erwähnt werden, daß bei den ersten ausgestellten Autos bereits die im Jahre 1895 mit **Luftreifen** versehen sind.

Harburger Gummiwaren-Fabrik Phoenix A.-G.

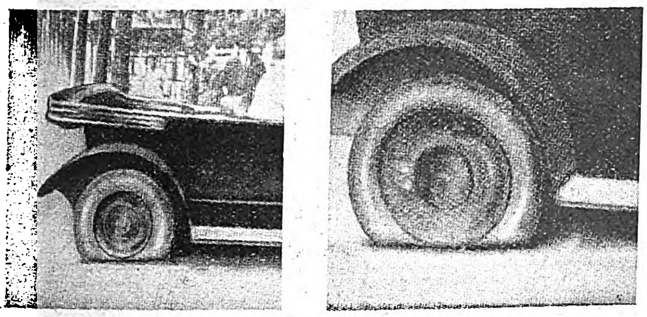
Der Stand der Phoenix-A.-G. zeichnet sich durch das riesengroße Modell eines **Phoenix-Cord-Ballonreifens** aus. In der Ausstattung hält sich der Stand in den Phoenixfarben weiß und blau. Im Innern des Standes befindet sich unter Glaskasten ein Modell des gesamten Werkes, das eine Anschauung von der Größe dieses Unternehmens gibt. Hervorzuheben ist, daß die Harburger Gummiwarenfabrik durch einen Werkfilm: Vom rohen Gummi zum Phoenix-Cord, der auf dem Stande vorgeführt wird und stets eine Reihe Zuschauer fesselt, einen guten Einblick in ihre Fabrikation gewährt. So ist dieser bei Tageslicht gezeigte Film von großem Interesse für Fachleute wie für Laien.

Vor der Ausstellung hält der große cremefarbige Phoenix-Vorführungsomnibus (Lieferfirma Vomag), der zu Vorführungen der Firma durch ganz Deutschland reist.

Etwas neues scheinen die Phoenix-Kautschukpilze zu sein. Dieses pilzförmige Gummipfröpfchen wird mittels einer Pinzette in durch Nägel im Reifenmantel verursachte Löcher eingeführt. Sie verhindern so eine frühzeitige Zerstörung durch Eindringen von Sand und Wasser, ohne daß der Reifen erst zur Reparatur gebracht werden muß.

Deutsche Dunlop A.-G.

Abermals ein vollendet ausgestatteter Stand, in Orangefarbe gehalten. In der Mitte befindet sich ein architektonisch reizvoller Turm, in dem sich ein Besuchsraum befindet. Die Montage der Dunlop-Tiefbettfelge kann man sich hier von geschickten Handwerkern vorführen lassen. Die Montage wird allerdings in praxi nicht so rasch vor sich gehen wie hier, sie ist aber trotzdem ver-



Fahren mit luftleeren Niederdruckreifen auf Tiefbettfelge (der Reifen behält seine sichere Lage).

blüffend einfach. Die Tiefbettfelge ist heute eine Sache großer Bedeutung. Auf Rennen hat sich in letzter Zeit vielfach herausgestellt, daß ein Wulstreifen bei hohen Geschwindigkeiten viel mehr zum aus der Felge springen neigt, als ein Reifen mit Stahlseileinlage, ein sogenannter **Geradseitreifen**.

Die bisher übliche Felge, die Flachbettfelge mit abnehmbaren, federnden Seiten und Verschlußring ist sehr schwer und schützt auch nicht den Reifen vor Eindringen von Schmutz und Wasser. Demgegenüber ist die — nicht nur von Dunlop propagierte — Felge einteilig und bedeutend leichter, die Gewichtsersparnis beträgt in einigen Fällen über 50 Prozent. Mit Rücksicht darauf, daß in England über 80 Prozent der Wagen mit Tiefbettfelgen ausgerüstet sind und daß **Ford** jetzt serienmäßig eine Tiefbettfelge anwendet, ist es auch für die deutsche Autoindustrie an der Zeit, sich näher mit dieser Frage zu befassen.

Dunlop ist übrigens nicht die einzige Reifenfabrik, die Reifen für Tiefbettfelgen herstellt. Derartige Reifen werden auch von Continental und Peters Union hergestellt. Es wäre allerdings sehr zu wünschen, wenn für beide Felgenarten dieselben Reifen verwendet werden könnten, was teilweise nicht der Fall zu sein scheint. Es braucht nicht besonders erwähnt zu werden, daß Dunlop noch mit allen anderen Reifenarten und -größen vertreten ist.

Metzeler A.-G., München.

Die Metzeler A.-G., München, zieht wiederum das Publikum durch ein interessantes Vorführungsmodell an; und zwar dient es diesmal wieder zum Darstellen der Vorzüge des bekannten und bewährten Prismator-Kraftradreifens mit drei Gleitschutzstreifen, der auch ein Ausrutschen bei stark geneigtem Rad verhindert. Das Versuchsmodell besteht aus einem mit Fahrer besetzten Kraftrad, dessen Räder auf umlaufenden Rollen aufsitzen; das Rad wird ebenfalls angetrieben und dabei hin und her geneigt. Selbst bei sehr schiefer Lage rutscht der Reifen nicht ab. Der **Prismatorreifen**, der auf eine große Reihe Siege zurückblicken kann, ist jetzt auch als Niederdruckreifen erhältlich und zwar in den für die Kraftradreifennormung vorgeschlagenen Größen 26×2,5, 26×2,85, 27×3,5 und 27×3,85.

Peters Union A.-G.

Die „Perle der Deutschen Reifenindustrie“ ist das Schlagwort, mit dem die Peters Union sich auf ihrem Stammplatz auf der Ausstellung zeigt. Im Mittelpunkt des im traditionellen violetten Samt ausgeschlagenen Standes liegt in einer riesengroßen Muschel ein Peters Union Rotsiegel-Cordreifen. An den Seiten befinden sich nur einige wenige der tiefschwarzen Reifen, im Hintergrund das Peters Union Qualitätszeichen als Transparent. Im Nebenraum sind noch weitere Reifen ausgestellt, und in großen Tafeln wird die Fabrikation des Reifens von Rohbaumwolle und Rohgummi an gezeigt. Der Rotsiegel-Cord-Ballonreifen wird neuerdings auch für Tiefbettfelgen geliefert, es ist jedoch bei Bestellung besonders darauf hinzuweisen. Unter den Kraftradreifen finden wir die vier Wulstniederdruckreifen 26×2,5, 26×2,85, 27×3,5 und 27×3,85 nach den Vorschlägen zur Normung der Kraftradbereifung.

(Wird fortgesetzt)

Gummikonstruktionen am Auto.

Die amerikanische Automobilindustrie ist seit langem bemüht, ihre Wagen nicht nur mit größtem „Komfort“ auszustatten, sondern ihnen auch einen geräuschlosen Lauf zu ermöglichen, was ihr durch Ueberdimensionierung des Motors, Vielzylindermotoren, Auswuchten raschlaufender Triebwerksteile in hohem Maße gelungen ist.

Eine große Rolle spielt dabei auch das Verhindern von Quietschen und das Uebertragen störender Schwingungen von einem Teil auf das andere. Hier erweist sich **Gummi** wieder als ein hervorragendes Mittel, und es ist des öfteren in der „Gummi-Zeitung“ auf die verschiedenartigen Konstruktionen hingewiesen, die am modernen Kraftwagen, in- und ausländischer Konstruktion, aus Gummi angefertigt werden.

Wie beachtenswert diese Neuerungen sind, zeigt sich besonders darin, daß nicht nur die ersten amerikanischen Automobilfirmen wie **Packard**, **Chrysler**, **Oakland**, **Buick** und **Kissel** ihre Wagen mit Gummifederlagern oder Lagerung des Motors auf Gummisockeln ausrüsten, sondern in den Ankündigungen der neuen Modelle dieser Firmen ist besonders auf den Gebrauch von Gummi zu Zwecken erhöhter Dämpfung und Weichheit hingewiesen.

Neben der Lagerung der Federn auf Gummikissen, die in der „Gummi-Zeitung“ 1926, Heft 17, Seite 942/943, bereits ausführlich beschrieben wurde, gewinnt die Lagerung des Motors auf Gummikissen erhöhte Bedeutung. Neu ist nur, daß die **Gummifederlager** auch bei Personenwagen Anwendung finden.

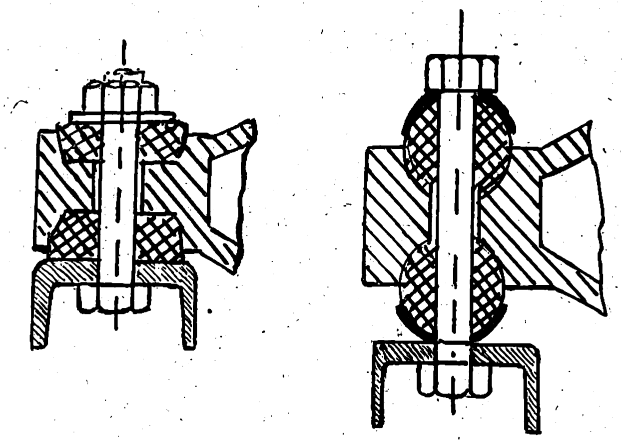


Bild 1. Bild 2.

Gummikissen zur Befestigung der Motorarme nach dem englischen Patent Nr. 242 503.

Die einfachste Art der Motorbefestigung auf Gummi war bereits im vergangenen Jahre bei verschiedenen englischen Wagen üblich (z. B. Alviswagen). Sie besteht darin, daß verschiedenartige Gummiblöcke zwischen Schraubenauflage und Motorarm eingelegt werden. (Bild 1 und 2). Dieser Gedanke ist durch das englische Patent Nr. 242 503 geschützt. In Bild 1 ist eine Befestigung durch Gummiblöcke in Kegelstumpfform gezeigt, während Bild 2 kugelförmige Klötze zeigt. Da die Schwingungen bereits in den Gummiklötzen abgefangen werden, sind die Muttern zusätzlich gesichert, können sich also weniger leicht lösen.

Eine verbesserte Form einer Gummilagerung besitzt der neue **Buickwagen**. Hier sind die Motorarme lagerförmig ausgebildet

Digitized by Google

und werden dann in entsprechende Zapfenenden am Chassis gesteckt. Die Lager (Bild 3 und 4) sind zweiteilig und besitzen eine Gummifütterung. Diese steht beim Zusammenbau bereits unter einer gewissen Verspannung, was sich bei Aufnahme von Erschütterungen sehr günstig erwiesen hat (dasselbe ist bei den Gummifederlagern der Shock Insulator Co. der Fall). Durch die vollständige Umkleidung mit Metall wird das Gummilager vor Staub und Wasser geschützt.

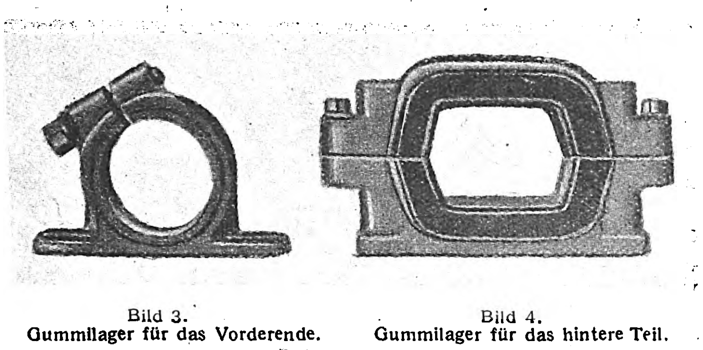
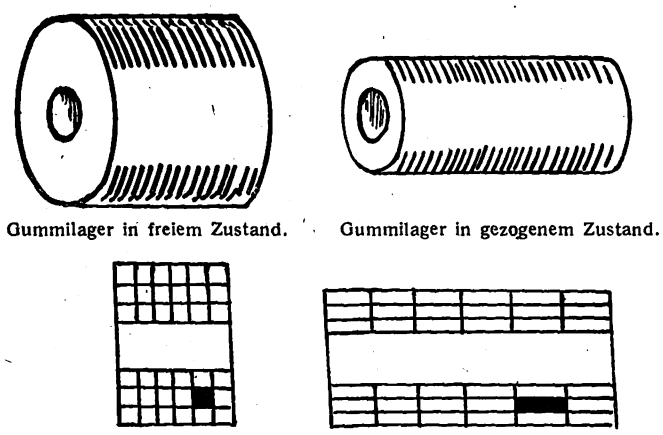


Bild 3. Gummilager für das Vorderende. Bild 4. Gummilager für das hintere Teil.
Montage des Buick-Motors in Gummilagern.

In Frankreich ist unter der Bezeichnung „Silent bloc" ein Lager für Pendelbewegungen, z. B. Federenden oder Hebellager bekannt, das aus einer Gummibuchse besteht, die besonders vorgespannt ist. (Bild 5.) Diese Buchse hat im freien Zustand einen größeren Außendurchmesser und kleineren Innendurchmesser, sowie kleinere Länge, als für den fertigen Zustand vorgesehen. Die Buchse erhält dann ihre Form (Bild 5 rechts) durch eine Metallhülse, wodurch der Außendurchmesser verringert, der Innendurchmesser und die Länge der Buchse vergrößert werden. Das Verfahren selber wird geheim gehalten. Durch diese Ausbildung ist es möglich, daß die Gummibuchse beträchtliche radiale Belastungen ohne besonders große Zusammenpressung aufnehmen kann, fernerhin ist es möglich, einen in die Buchse gesteckten Zapfen nach beiden Seiten um 45° zu drehen, ohne daß ein Schlupf an der Buchse, sowohl innen als auch außen, auftritt; d. h. der gesamte Weg wird von den Gummiteilchen selber aufgebracht.

Französisches Gummilager „Silent bloc".



Gummilager in freiem Zustand. Gummilager in gezogenem Zustand.

Lage der Querschnitte in freiem und gezogenem Zustand.
Bild 5.

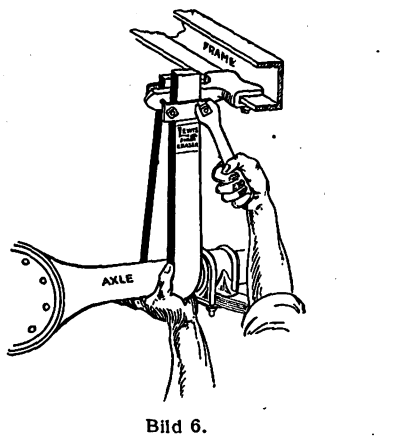


Bild 6.
Montage des Stoßdämpfers aus Gummiband (Lewis Shock Eraser).

Eine amerikanische Neuerung auf dem Gebiete der Stoßdämpfer ist ein Stoßdämpfer aus einem Gummiband (Bild 6). Der Gummistreifen hat die Abmessungen 48 × 16 mm und besitzt eine Zugfestigkeit von 0,27 kg/qcm, sowie eine Dehnung von 685 Prozent über der ursprünglichen Länge. Das Gummiband soll sich bisher sehr gut bewährt haben. In Bild 6 ist die Montage zu sehen, die sehr rasch vor sich geht, da nur ein Tragarm am Chassisrahmen zu befestigen ist.

Amerikanische Erfahrungen mit Lastwagenbereifungen.

Ein zusammenfassendes Referat über die Luftreifen für Lastwagen in Amerika, auf Grund der neuesten ausländischen Veröffentlichungen, geben die Fakra-Mitteilungen vom 1. Oktober 1926. Wir entnehmen diesen Ausführungen folgendes:

Den Ausgang für die Luftreifen für Lastwagen bildet die 24"-Felge, die in Größen von 5" bis 9", in Amerika bis 12" angefertigt wird. Die Größen über 8" (die nicht in der deutschen Norm KrW 106 enthalten sind) wurden in Amerika angewendet, um auch bei schwersten Lastwagen das Prinzip des Einzelreifens durchführen zu können. Heute verwendet man in Amerika nur noch selten diese Größen und ist ebenfalls zu dem bei uns seit langem gebräuchlichen Prinzip des Doppelreifens übergegangen. Die deutsche Vornorm KrW 111 vom Oktober 1925 entspricht vollständig einer Norm der Tire and Rim Association (T. R. A.) vom Januar 1925; neuerdings wird jedoch jetzt von der Society of Automitive Engineers (S A E) eine kleine Verbreiterung des Mittenabstandes vorgeschlagen (um etwa 5 mm). Wie Berichte mitteilen, hat sich die Doppelbereifung für schwere Lastwagen, der man anfangs sehr skeptisch gegenüberstand, bisher auch in Amerika als praktisch erwiesen.

Mit der Entwicklung von Fahrzeugen niederer Ladefläche entschloß man sich zu einer weiteren Reihe von Felgen mit 20" Felgendurchmesser. Dieser Reifen gibt bestimmte Vorteile für Konstruktion und wird in Amerika (wie auch bei uns) in hohem Maße verwendet; dort ungefähr siebenmal so häufig wie die 24"-Felge (vergl. amerikanische Felgenstatistik in „Gummi-Zeitung" Nr. 26, Seite 1421). Nachteilig ist die etwas geringere Dienstleistung entsprechend dem um 4" × π ungefähr 12" = 320 mm verkürzten Umfang. Die Bremstrommel liegt meist sehr nahe dem Felgenboden, wodurch oftmals die Erwärmung beim Bremsen auf Schlauch und Reifen übertragen wird. Der kleinste Bremsdurchmesser, unter den zu gehen unwirtschaftlich wäre, liegt so nahe an 20", daß nur durch besondere Ventilation und Einrichtung der Räder die entwickelte Wärme rasch abzuführen ist und eine Beschädigung von Reifen und Schlauch vermieden werden kann.

Neuerdings hat man deshalb im Zusammenhang mit Niederdruckreifen für Lastwagen Versuche mit 21"- und 22"-Felgen unternommen, um den Abstand vom Felgenboden zur Bremstrommel zu vergrößern. Es liegt jedoch die Möglichkeit vor, daß nun wiederum der Konstrukteur den Bremstrommeldurchmesser vergrößern wird, um die Bremskraft zu erhöhen, so daß der Vorteil, der durch Vergrößerung des Felgendurchmessers gewonnen wurde, wieder aufgehoben wird. Die 20"-Felge besitzt jedoch besondere Vorteile, so daß viele Fachleute glauben, auf eine Vergrößerung des Felgendurchmessers verzichten zu können, besonders da Verbesserung der Reifen und Schläuche in bezug auf Widerstandsfähigkeit gegen Hitze sowie Verbesserungen der Bremskonstruktionen zu erwarten sind.

Die guten Erfahrungen mit Niederdruckreifen bei Personenwagen führten auch dazu, die der Personenbeförderung dienenden Autobusse mit Niederdruckreifen größerer Konstruktion auszurüsten, da man gerade hier die Erfahrung gemacht hat, daß den speziellen Bedürfnissen der Autobusse durch Luftreifen mit 7 bis 8 Atm. Druck nicht genügend entsprochen wurde, und daß diese Reifen bisher immer noch mehr Stoßübertrager als Stoßdämpfer waren.

Das Gebiet der Niederdruckreifen für Autobusse ist heute in Amerika keineswegs mehr so ungeklärt, wie es infolge mangelnder Aufklärung der Fachpresse erscheinen mag und die deutsche Reifenindustrie nimmt bereits Veranlassung, sich eingehender mit dieser Frage zu befassen. In Amerika sind bereits Empfehlungen über diese Reifen von der Tire and Rim Association herausgegeben worden (vergl. Tabelle 1 bis 3). Die Society of Automotive Engineers hat es jedoch auf ihrer letzten Sitzung im Sommer 1926 abgelehnt, über Niederdruckreifen für Lastwagen Festlegungen zu treffen. Die Angaben der Tire and Rim Association sind jedoch als bindend für die Zukunft anzusehen.

Ueber die Entwicklungsgeschichte der Niederdruckreifen für Lastwagen ist folgendes bekanntgeworden: Goodyear verwendet bereits seit 1923 für kleine Omnibusse Niederdruckreifen, von denen bisher 300 in Dienst gestellt wurden, um praktische Ergebnisse zu sammeln. Es erwiesen sich einige Verbesserungen als erforderlich, obwohl bereits die ersten Reifen ausgezeichneten Dienst ergaben. Goodyear fertigt zurzeit sieben Größen an. Am gebräuchlichsten sind die beiden Größen 36×8,25 für eine Felge 32×6 für einen 29 Personen-Omnibus und die Größe 34×7,50 für eine Felge 30×5 für kleinere Fahrzeuge.

Mit Rücksicht auf die Einführung derartiger Reifen für Lastwagen wäre es erwünscht, wenn hierfür der 20" Felgendurchmesser erhalten werden kann, da diese Reifen dann bereits auf genormte

Digitized by Google

Felgen passen und für den Wagenbesitzer ein Uebergang vom Hochdruck- zum Niederdruckreifen jederzeit möglich ist.

Literatur:

J. M. Linforth, S. A. E. Journal, Mai 1926;
S. P. Thacher, India Rubber World, Juli 1926, S. 36;
1926 Yearbook of the Tire and Rim Association of America Inc.
S. E. Hale, S. A. E. Journal, Juli 1926.

Tabelle 1. Niederdruckreifen für Lastwagen.
Reifen- und Felgengrößen¹).

Reifen Zoll	Felgen-durchmesser	für Felge
34×7,50	20	30×5²)
35×7,50	21	31×5
36×8,25	20	32×6²)
37×8,25	21	33×6
38×9,00	20	34×7²)
39×9,00	21	35×7

¹) Nach einer Empfehlung der Rubber Association vom Januar 1926.
²) Diese Felgen sind in der Kraftfahrbaunorm Kr W 106 enthalten.

Reifenbelastung vergl. Tabelle 2.
Doppelbereifung vergl. Tabelle 3.

Tabelle 2. Niederdruckreifen für Lastwagen.
Belastungen und Reifendruck.

Reifenluftdruck	Reifenquerschnitt			
kg/cm²	6,75"	7,50"	8,25"	9,00"
2,8	680 kg	850 kg	1000 kg	1220 kg
3,2	770 kg	950 kg	1130 kg	1360 kg

Angenommen am 14. April 1926 als Norm von der Tire and Rim Ass.

Tabelle 3. Doppelbereifung für Niederdruckreifen für Autobusse.

Regelreifen Querschnitt	Felgen-größe	Ueber-größe	Kleinster Mittenabstand nach T. and R.¹)	nach S. A. E.²)	nach Kr W 111³)
6,75	6"	7,50"	224 mm	229	225
7,50	7"	—	232 mm	229	255
7,50	7"	8,25"	249 mm	260	255
8,25	7"	9,00"	267 mm	279	255

¹) T u R = Tire and Rim Ass., April 1926.
²) SAE Vorschlag, sieht noch eine Verbreiterung des Abstandes vor.
³) Zum Vergleich sind die den Felgen entsprechenden Werte nach Kr W 111 angeführt, die allerdings nur für Hochdruckreifen gelten.

Anmerkung der „Gummi-Zeitung": Die Felgenzuordnung ist bei diesen Reifen noch nicht genügend geklärt, so werden für die Reifen nach Tabelle 1 auch jeweils größere Felgengrößen vorgeschlagen, die etwa denen nach Tabelle 3 entsprechen.

Neue amerikanische Firma zur Auswertung des Verfahrens des elektrolytischen Niederschlags von Gummi auf Metall.

Wie das „B. T." meldet, gründeten die Anode Rubber Comp. Ltd. of Great Britain, die B. R. Goodrich Rubber Comp. und die Eastman Kodak Comp. in Amerika gemeinsam die American Anode Incorporation zur Durchführung des in der „Gummi-Zeitung" mehrfach beschriebenen Verfahrens.

Berichtigung.

In unserem Artikel über die Lage der Gummi-Industrie in Oesterreich in Nr. 1 war u. a. gesagt, daß in der Nachkriegszeit die Ungarischen Gummiwerke A.-G. durch die Semperit A.-G. erworben worden sei. Dies ist unzutreffend. Vielmehr ist die Ungarische Gummiwarenfabrik-Aktiengesellschaft in Budapest seit 35 Jahren selbständige Aktiengesellschaft und weder in der Vergangenheit, noch jetzt von der Semperit beherrscht oder erworben worden.

Die Verwendung von Mikro-Asbest in der Gummi-Industrie.

Von Kommerzialrat **Heinrich Rosenberg**, Wien.

Man hat die Bedeutung des Mikro-Asbestes (des kurzfaserigen, faserlosen Asbestes oder Asbestpulvers) für die Gummi-Industrie wohl immer gewürdigt. Gegenwärtig scheint es aber besonders angebracht, einiges über diesen Hilfsstoff zu sagen, weil ihn die europäische Industrie nunmehr unter wesentlich günstigeren Umständen beziehen kann, als früher.

Bis vor wenigen Jahren wurde der europäische Markt nur aus Amerika, Südafrika und Sibirien mit Mikro-Asbest beliefert, und zwar mit einem Material, das durch Vermahlung der Abfälle der spinnbaren Asbeste gewonnen war. In der Zwischenzeit wurden aber die Mikro-Asbestlager in Rechnitz im österreichischen Burgenland in größerem Umfange aufgeschlossen und ausgebeutet, in denen Mikro-Asbest als Urerzeugnis gewonnen wird. Dieser Mikro-Asbest ist nun — im Gegensatz zu jenem aus Abfällen von an sich gewiß vortrefflichen Faserasbesten erzeugten — von stets völlig gleichmäßiger Beschaffenheit und — vor allem aus frachtlichen Gründen — bedeutend billiger, als der überseeische, bzw. sibirische. Beide Momente sind für die Gummi-Industrie sehr wichtig.

Der burgenländische Mikro-Asbest ist der chemischen Zusammensetzung nach den besten kanadischen Asbestsorten ebenbürtig, was aus der von Professor C. Doelter, Wien, durchgeführten Analyse des Rohgesteins hervorgeht: Kieselsäure 49,81 Prozent, Tonerde 2,19 Prozent, Eisenoxydul 2,80 Prozent, Magnesia 27,96 Prozent, Kalkerde 13,21 Prozent, Wasser 3,91 Prozent, Manganoxydul: Spur, Summe: 99,88 Prozent.

Dieses Rohgestein wird auf einem Steinbrecher zerkleinert und auf Hammermühlen vermahlen. Nachdem hierauf das Mahlprodukt durch ein langes Rührwerk vollkommen ausgewaschen worden ist, wird es auf eine Schlämmanlage geleitet und auf das sorgfältigste geschlämmt. Der geschlämmte Mikro-Asbest wird auf einem Saugtrockner und in einer Trockenkammer getrocknet und schließlich auf einer Schleudermühle gelockert. Das auf diese Weise gewonnene marktreife Produkt läßt unter dem Mikroskop eine faserige Struktur mit ganz eigentümlichen Hohlräumen erkennen. Diese Beschaffenheit verleiht ihm eine große Adhäsion und starke Saugfähigkeit. Dem unbewaffneten Auge erscheint es als blaßgrünlichweißes mattes Pulver. Es fühlt sich fettig an. Die Feststellung des konstanten Klopfvolumens des Mikro-Asbestes (nach Dr. F. Kirchhof eine Methode zur Feinheitsbestimmung von mineralischen Zusatzstoffen in der Gummi-Industrie) hat Dr. R. Ditmar vorgenommen, indem er 5 g des Materials in einen sehr eng graduierten Meßzylinder füllte und die Höhe in cm³ ablas; hierauf wurde zirka 10 Minuten bis zur Volumkonstanz geklopft, das neue Volumen wieder an der Graduierung abgelesen und schließlich die Klopfvolumendifferenz mit 18 berechnet. (Volumen vor dem Klopfen: 32 cm³; Volumen nach dem Klopfen: 14 cm³.)

Die Stellung des Mikro-Asbestes zum Faserasbest läßt sich im wesentlichen dahin kennzeichnen, daß er diesen in all den Fällen zu ersetzen vermag, in denen es nicht darauf ankommt, durch Fasern das Gefüge des Endproduktes zu festigen.

In der Fachliteratur finden sich auf Grund englischer Patente u. a. Mischungsrezepte mit Asbest in fasriger, flockiger und pulvriger Form für Dichtungsmasse, Pechfaktis, „It"-Platte, rot, für einen pneumatischen Innenschlauch zur Herstellung von Luftschläuchen u. a. m.

Auch hat der bekannte Gummifachmann Dr. Werner Esch, Hamburg-Uhlenhorst, unter Verwendung von Mikro-Asbest Rezepte für Hartgummi gegen Hochspannung, Pneuschläuche, Fußballblasen, Sitzkissen, Faltbootsäcke usw., Ringe für Einweckgläser, Absätze und Formsohlen, Automobilreifen-Laufsohle, Automobilreifen-Laufsohle und Seitenwandung, Weißes Isolierband, Schwarzes Isolierband, Reizloses Heftpflaster (weiß), Reizloses Heftpflaster (gelb), Mika-Packung, Roten Hartgummi, Papierwalzenbezüge, Mantelstoffgummierung, Kabeladern, Birnspritzen und Fahrraddecken ausgearbeitet.

Die amerikanischen Patente Nr. 1 544 529 und 1 544 530 betreffen ein Verfahren, Kautschuk zu chlorieren, und erwähnen als Füllstoffzusatz neben andern pulverförmigen Stoffen Asbest.

Schließlich möge noch erwähnt sein, daß — nach einem Aufsatze betreffend „Elektrische Kautschukplattierung", erschienen in der „Gummi-Zeitung", Berlin, Nr. 22 vom 26. Februar 1926, S. 1199 — S. E. Sheppard in „The India Rubber World", Jan. 1926, 193, darauf hingewiesen hat, daß sich eine neue Verwendungsmöglichkeit für Mikro-Asbest ergibt, weil dieser Stoff geeignet ist, als Füllstoff im Kautschuk elektrisch abgeschieden zu werden.

Digitized by Google

✱ Kautschukgewinnung ★

Die neuen Restriktionsbestimmungen des britischen Kolonialamts.

Am 1. November hat ein neues Restriktionsjahr begonnen, für das wiederum vom britischen Kolonialamt eine Reihe wichtiger Aenderungen getroffen worden ist. Schon Wochen vor Beginn wurden von interessierter Seite die verschiedensten Möglichkeiten einer Aenderung der Restriktionsgesetzgebung lebhaft erörtert. Im Mittelpunkt dieser Auseinandersetzungen standen zwei Fragen, einmal die unausgenutzten Ausfuhrlizenzen, zum anderen die Standardproduktionsziffern. Ueber die unausgenutzten Ausfuhrgenehmigungen hat das britische Kolonialamt bisher Bestimmungen nicht erlassen (sind inzwischen erfolgt; siehe „Londoner Wochenbericht" in der Marktberichtbeilage). Nach einer Reutermeldung aus Singapore hat man die Standardziffern für Pflanzungen über 25 acres wie folgt geändert:

1. für 1922 neu bepflanzte Flächen . . . 60 lbs per acre
2. für 1921 neu bepflanzte Flächen . . . 180 lbs per acre
3. für 1920 neu bepflanzte Flächen . . . 240 lbs per acre
4. für 1919 neu bepflanzte Flächen . . . 300 lbs per acre

Diese neuen Standardziffern sind denen gleich, die im Restriktionsjahr 1923/24 Gültigkeit hatten. Bisher war die Standarderzeugung auf 400 lbs per acre festgesetzt. Sollte sich herausstellen, daß ein Standard von 400 lbs per acre als Maximum gilt, so muß mit einer scharfen Einschränkung der Erzeugung gerechnet werden.

Für die Festsetzung der jeweils erlaubten Exportquote hat man gleichfalls wichtige Neuerungen getroffen. Die neuen Bestimmungen sind auf einer gleitenden Skala aufgebaut und zwar gelten als Richtpreise 1 sh 3 d als Minimumm und 3 sh per lb als Maximum und als Ausfuhrquote als Minimum 60 Prozent und als Maximum 100 Proz. Im einzelnen soll die jeweils erlaubte Exportquote sich nach folgenden Bestimmungen regeln:

1. Bewegt sich der Preis in einem Restriktionsvierteljahr zwischen 1 sh 3 d und 1 sh 9 d per lb, so soll die erlaubte Exportquote im nächsten Vierteljahr um 10 Prozent ermäßigt werden. Beträgt jedoch die Exportquote bereits 100 Prozent, dann erfolgt eine Herabsetzung um 20 Prozent.
2. Beträgt der Durchschnittspreis für ein Vierteljahr nicht weniger als 1 sh 9 d und nicht mehr als 2 sh per lb, so bleibt die jeweils gültige Exportquote für ein weiteres Vierteljahr bestehen. Ist aber für drei aufeinanderfolgende Vierteljahre der Durchschnittspreis per lb nicht geringer als 1 sh 9 d, so wird die Exportquote für das nächstfolgende Vierteljahr um 10 Proz. erhöht.
3. Bei einem Durchschnittspreis für ein Vierteljahr von 2 sh per lb oder mehr erfolgt eine Erhöhung der Exportquote für das nächste Vierteljahr um 10 Prozent. Eine Erhöhung um 20 Prozent erfolgt, wenn die Ausfuhrquote des abgelaufenen Quartals 80 Proz. ausmachte.
4. Ergibt sich in einem Vierteljahr ein Preisdurchschnitt von weniger als 1 sh 3 d per lb, wird die Exportquote für das nächste Vierteljahr auf 60 Prozent herabgesetzt.
5. Bei einem Vierteljahrsdurchschnittspreis über 3 sh per lb erfolgt für das nächste Vierteljahr eine Erhöhung der Exportquote auf 100 Prozent.
6. In keinem Falle darf die Exportquote mehr als 100 Prozent und weniger als 60 Prozent betragen.

Für das Restriktionsvierteljahr vom 1. November 1926 bis 31. Januar 1927 beträgt die Ausfuhrquote 80 Prozent, da im verflossenen Vierteljahr der für die Neufestsetzung erforderliche Durchschnittspreis von 1 sh 9 d per lb nicht erzielt worden ist. fen.

* * *

Vom holländischen Rohgummisyndikat.

Das holländische Rohgummi-Syndikat (Nederlandsche Rubber-Unie) hat seine vorbereitende Tätigkeit so gut wie abgeschlossen und wird voraussichtlich im Januar in Palembang, wo mit dem Ausbau der angekauften Fabriken bereits begonnen ist, die Aufbereitung des Native Rubber beginnen. In Djambi ist inzwischen auch das erforderliche Land zur Errichtung der Aufbereitungsfabriken erworben worden. Die für den Fabrikbau notwendigen Vorbereitungen werden getroffen. Das gleiche gilt für Bandjermassin. Man hofft hier in etwa 10 Monaten die Aufbereitungsfabriken in Betrieb setzen zu können. Zunächst gedenkt man mit 24 Walzen zu beginnen, die eine Jahresleistung von zirka 7000 tons besitzen. Vorkehrungen sind jedoch getroffen worden, um, wenn erforderlich, die Zahl der Walzen zu verdoppeln. Es würden mithin zunächst bei drei Aufbereitungsfabriken rund 21 000 tons pro Jahr aufbereitet werden können.

Die Untersuchungen der Verwaltung des Syndikates haben ergeben, daß Aussichten für das neue Unternehmen recht günstig sind. In den fraglichen Gebieten ist der Zwischenhandel unabhängig, so daß man keine Schwierigkeiten beim Erwerb des Rohgummis von den Eingeborenen befürchtet. fen.

* * *

Florida, ein neues Produktionsgebiet für Rohgummi?

Seit dem Propagandafeldzug Hoovers gegen das britische Rohgummimonopol haben die Bemühungen der Vereinigten Staaten nicht geruht, Gebiete ausfindig zu machen, die eine unabhängige amerikanische Gummipflanzungswirtschaft ermöglichen. Die verschiedensten Pläne wurden ausgearbeitet und wieder verworfen. Wiederholt haben wir über diese amerikanischen Bestrebungen berichtet. Neuerdings hat man die Aufmerksamkeit auf Florida gelenkt. Das Landwirtschaftsministerium, das sich mit dem Problem der Schaffung unabhängiger amerikanischer Kautschukplantagen befaßt, gibt bekannt, daß man in der Nähe von Palm Beach, Florida, eine Heveaart entdeckt habe, die hier seit 25 Jahren unter den denkbar ungünstigsten Bedingungen und klimatischen Verhältnissen gedieh. Es war bisher wohl bekannt, daß in Florida die verschiedensten Gummi liefernden Pflanzen gediehen, nicht bekannt dagegen war, daß auch Hevea hier wuchsen, überwinterten und zur Zapfreife gebracht werden konnten. Es ist einleuchtend, daß das Vorhandensein einer einzigen Pflanze noch nicht den Beweis dafür liefert, daß die Möglichkeit gegeben ist, in größerem Maßstabe Heveen anzubauen und Pflanzungsgesellschaften ins Leben zu rufen. Nach Mitteilungen des Ministeriums aber sind weite Strecken Floridas für den Anbau geeigneter und klimatisch günstiger als gerade die, in der man die Pflanze fand. Genauere Angaben lassen sich jedoch erst machen, wenn die notwendigen Versuche angestellt worden sind. Trotzdem darf man damit rechnen, daß sich die verschiedensten Unternehmungen zum Anbau von Heveen auftun werden, wenn auch selbst unter der Voraussetzung, daß die klimatischen Verhältnisse für Heveen in jeder Weise geeignet sind, eine Entwicklung wie in Britisch- oder Niederländisch-Indien niemals erwartet werden darf, schon mit Rücksicht darauf, daß die Arbeiterfrage hier nur unter großen Schwierigkeiten zu lösen ist.

Das Ministerium hat privaten Unternehmungen weitestgehende Unterstützung zugesagt.

Die amerikanischen Bemühungen um eigene Gummipflanzungen und Unabhängigkeit von den Produktionsstätten werden erneut mit größter Lebhaftigkeit wieder aufleben, wenn die neuen Restriktionsbestimmungen eine abermalige Rohgummiknappheit herbeiführen sollten. Bei allen Bestrebungen bisher hat sich jedoch gezeigt, wie ungeheuer schwer es ist, geeignete Anbaugebiete zu finden, die eine wirkliche lohnende und erfogreiche Produktion ermöglichen. fen.

* * *

Die September-Ausfuhr aus dem malayischen Restriktionsgebiet.

In Ergänzung unseres Berichtes über die Rohgummiausfuhr Malayas im Monat September in Nr. 4 vom 22. Oktober seien nachstehend die offiziellen Exportziffern aus den Restriktionsgebieten aufgeführt. Es führten aus:

	tons
Federated Malay States	15 952
Straits Settlements	3 099
Johore	6 255
Kedah	2 387
Kelantan	675
Trengganu	175
Insgesamt	28 543

Die Ausfuhr aus den einzelnen Restriktionsgebieten belief sich im August auf 26 938 tons.

Digitized by Google

Digitized by Google

Die Höhe der unausgenutzten Ausfuhrscheine wird für die einzelnen Gebiete wie folgt angegeben:

	tons
Federated Malay States	41 320
Straits Settlements	11 312
Johore	14 644
Kedah	7 415
Kelantan	2 244
Insgesamt	52 467

Ende August mußten als nicht ausgenutzte Ausfuhrlizenzen 76 935 tons vorgetragen werden.

Infolge der höheren Ausfuhrquote und der an sich stark gewachsenen malayischen Rohgummiausfuhr hat, verursacht durch die scharfe Bekämpfung, der Rohgummischmuggel, der vor einem Jahre in voller Blüte stand, merklich nachgelassen. Im vorigen Jahre wurden nicht weniger als 284 Boote abgefaßt und 715 Personen bestraft. Die auferlegten Geldstrafen beliefen sich auf 12 801 810 RM.

fen.

* * *

Günstiger Abschluß einer afrikanischen Pflanzungsgesellschaft.

Vor kurzem hielt die Mabira Forest Rubber Co., Ltd. in London ihre Generalversammlung ab. Bei der geringen Zahl an afrikanischen Gesellschaften erweckt der Geschäftsbericht einer solchen Gesellschaft besonderes Interesse. Zunächst kann festgestellt werden, daß auch die afrikanischen Gesellschaften an der Preishausse des verflossenen Jahres profitieren konnten. Die genannte Gesellschaft konnte im vorigen Jahr einen Reingewinn von 391 041 RM. erzielen und so nicht nur ihr Verlustkonto in Höhe von 372 981 RM. glattstellen, sondern noch 18 060 RM. vortragen. Die im vorigen Jahre erzielte Ausbeute belief sich auf 214 915 lbs gegenüber 205 184 lbs im Jahre 1924. Die Aussichten für das laufende Jahr werden, trotz der gesunkenen Preise, als recht günstig bezeichnet, so daß man glaubt, die Zahlung einer Dividende in Aussicht stellen zu können.

Die Gesellschaft wurde im Jahre 1906 gegründet und besitzt ein Aktienkapital von 90 000 £, das sich aus 120 000 Stammaktien und je 10 sh und 30 000 Vorzugsaktien von je 1 £ zusammensetzt. Nur im Jahre 1910 und 1911 wurde eine Dividende gezahlt in Höhe von 10 Prozent bzw. 2½ Prozent. Die Gesellschaft hat von der Regierung Ugandas 150 Quadratmeilen Land in Pacht. In der Zeit von 1914 bis 1922 arbeitete die Gesellschaft mit Verlust. 1923 und 1924 konnte dagegen ein bescheidener Gewinn erzielt werden. Um so mehr muß man den Abschluß 1925 unterstreichen, der angesichts der vorstehenden Angaben als überaus günstig anzusprechen ist.

fen.

* * *

Die Rohgummibörse in New York im ersten Halbjahr ihres Bestehens.

Die New Yorker Rohgummibörse, die am 15. Februar d. J. ins Leben gerufen wurde, hat einen Bericht über das erste Halbjahr ihres Bestehens herausgegeben. Die statistischen Angaben dieses Berichtes beweisen, daß die neue Börse sich in der kurzen Zeit sehr gut eingeführt hat und mit ihrer Tätigkeit recht zufrieden sein kann. In der Zeit vom 15. Februar bis 31. August wurden 37 401 Kontrakte abgeschlossen mit einer Gesamt-Tonnenzahl von 93 503. Der Wert der umgesetzten Quantitäten belief sich auf 200 000 000 Dollar. Der Präsident der Börse F. R. Henderson führte aus, daß trotz der kurzen Zeit des Bestehens der New Yorker Börse die Reifenfabrikanten sich lebhaft an den Geschäften beteiligt hätten. Die neue Börse gäbe ihnen auch die Möglichkeit, bei sinkender Nachfrage nach Reifen ihre überschüssigen Vorräte schnell abzustoßen. Weiterhin gab er seiner Ansicht dahin Ausdruck, daß die Börse weiterhin an Bedeutung zunehmen werde, wenn erst sich im Laufe der Zeit ihr Einfluß vergrößere und weitere Kreise von ihr Gebrauch machen könnten. Mr. Henderson schätzt den amerikanischen Rohgummiverbrauch für das laufende Jahr auf 370 000 tons und die Rohgummi-Einfuhr auf rund 390 000 tons. Die Jahreserzeugung von Regeneraten schätzt er auf 220 000 tons. In drei bis vier Jahren sei jedoch der gegenwärtige Vorrat an alten Reifen aufgearbeitet und die Erzeugung von Regeneraten abhängig von dem Verschleiß der jeweils verwerteten Reifen.

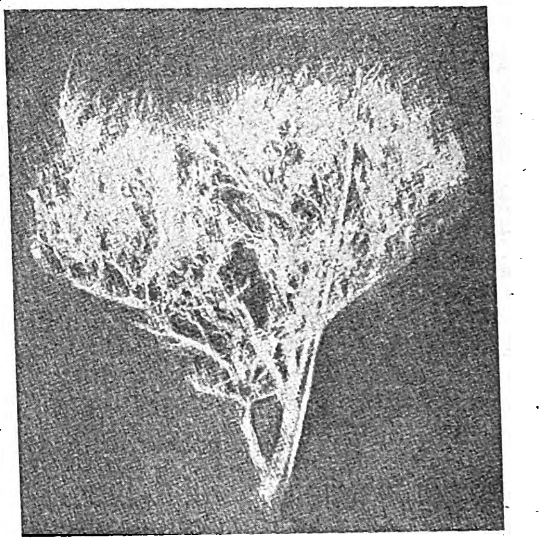
fen.

Bei allen Anfragen an die Geschäftsstelle oder Redaktion ist unbedingt Rückporto beizufügen. Andernfalls kann briefliche Beantwortung nicht erfolgen, sondern nur Auskunft im Briefkasten oder Fragekasten.

Guayule-Kautschuk.

In den Vereinigten Staaten wird dem Guayule-Kautschuk erhöhtes Interesse gewidmet. Nicht nur die dortige Kautschukindustrie und die Kautschukchemiker sind rege tätig, um die Produktion und die Verwendbarkeit dieses Stoffes als Ersatz für Heveakautschuk zu studieren, sondern das United States Bureau of Standards hat sich neuerdings mit der Guayulepflanze eingehend beschäftigt. Vorläufige Mitteilungen des Bureaus bestätigen („India Rubber and Tire Review", August 1926, 22), daß Guayule-Kautschuk als Handelsprodukt ebenso wichtig wie Heveakautschuk ist, in seiner Verwendungsfähigkeit für gewisse Zwecke diesen Kautschuk übertrifft.

Die Hauptmenge dieses Kautschuks kommt zurzeit aus Mexiko, jährlich 7 bis 8 Millionen pounds, die Farmen in Kalifornien liefern noch wenig Ausbeute. Man hat den Guayulestrauch bis jetzt wild-



Ein reifer Guayule-Strauch.

wachsend nur in Mexiko angetroffen. Die Pflanze, Parthenium argentatum, ist seit 1852 bekannt, die Rinde enthält etwa 80 Prozent Kautschuksubstanz und 20 Prozent andere Stoffe, zumeist Harze. Die Intercontinental Rubber Comp. hat 1907 Guayule-Kautschuk aus der Pflanze zuerst technisch gewonnen. Der Strauch erreicht eine Durchschnittshöhe von 2 feet, die Aeste liefern beim Anschneiden keinen Milchsaft, der Kautschuk befindet sich als solcher bereits in der Rinde fertig gebildet vor.

Die Heimat des Parth. argent. liegt in halbwüsten Gegenden, mit Winterklima, Frost und Schnee, letztere scheinen für das Gedeihen der Pflanze notwendig zu sein. Die Pflanze wächst langsam, ist jedoch ausdauernd, erreicht in etwa 7 Jahren 18 inches Höhe bei einem Durchschnittsgewicht von 1 pound und liefert keimfähige Samen. Während der trocknen Jahreszeit stockt ihr Wachstum,

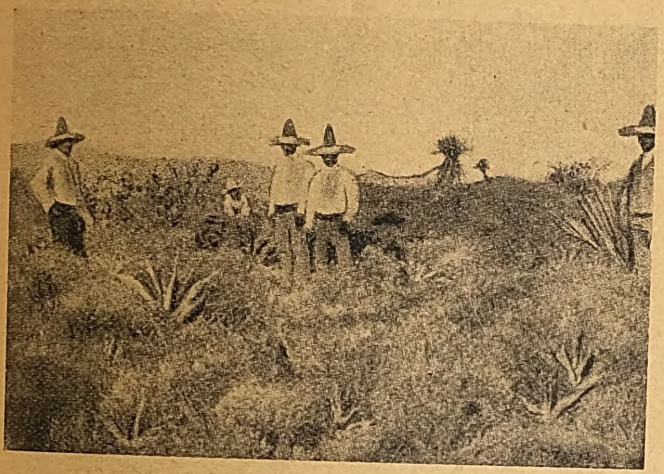
Ein Feld vier Jahre alter kultivierter Guayule-Pflanzen in Californien.

nach Regenfällen blüht sie üppig, jede Pflanze produziert große Mengen winzige Samen, die allerdings zumeist zugrunde gehen.

Bereits 1888 stellte man Versuche an, Guayule-Kautschuk technisch zu gewinnen, doch ohne Erfolg. 1900 ließ sich der Italiener M. Prampolini ein chemisches Extraktionsverfahren patentieren, das 1902 mit Unterstützung von Th. F. Ryan und Nelson W. Aldrich, allerdings erfolglos, in größerem Maßstabe zur Anwendung gelangte. Ein mechanisches Verfahren, 1903 A. Lawrence patentiert, führte zum Erfolg. 1904 wurde die Continental-Mexican Rubber Co. gegründet, eine kleine Anlage zu Torreon in der mexikanischen Provinz Coahuila errichtet, 1905 eine größere Fabrik in Torreon erbaut,

Digitized by Google

die 800 000 pounds trockenen Guayule-Kautschuk liefern konnte. Die Revolutionen in Mexiko 1910 und 1913 unterbanden diese Fabrikation, erst 1920 unter der Regierung von Obregon konnte die Fabrik in Torreon wieder regelmäßig arbeiten. Niedrige Rohkautschukpreise und hohe Herstellungskosten beim Lawrenceverfahren waren arge Hindernisse für die Fortführung der Fabrik. Die Cont.-Mex. Rubber Co. stellte 1921 in den Anlagen zu Torreon für die dortigen 120 Mühlen neue Maschinen ein, die ein vorteilhaftes Arbeiten ermöglichten. Eine amerikanische Gesellschaft übernahm später die beiden nach dem Lawrenceschen Patent arbeitenden Anlagen. Die Fabrik in Cedral ist seit Juni 1925 in Betrieb, sie verarbeitet monatlich 200 000 pounds Guayulekraut.



Natürlich wachsende Guayule auf der Cedros-Farm in Mexico der Intercontinental Rubber Co.

Die Intercontinental Comp. besitzt jetzt vier vollständig eingerichtete Anlagen mit einer Produktion von 800 000 pounds Guayule monatlich, sie hat unter Leitung von Wm. B. Mc Callum die Guayulepflanze in Kalifornien in Kultur genommen; 200 acres sind bepflanzt, 600 acres sollen nächsten Winter mit Samen belegt werden. Man hat erkundet, daß Parthenium argentatum auf verschiedenartigen Böden und unter verschiedenen Klimaten gedeiht und sich gut kultivieren läßt. Die Ernte der Pflanzen kann vier Jahre nach dem Auspflanzen erfolgen, die mechanische Behandlung der abgeschnittenen und getrockneten Pflanzen wurde bedeutend verbessert.

Magnesia usta als Verstärkungsmittel für Kautschukmischungen.

Von Dr. **Werner Esch** in Hamburg-Uhlenhorst.

Im April 1922 veröffentlichte Greider vom Mellon-Institut in Pittsburg sehr lehrreiche Vergleichsversuche, durch welche festgestellt wurde, daß Magnesia carbonica, also leichtes basisches Magnesiumkarbonat, etwa die gleiche Reißfestigkeit, etwa die gleiche Dehnung, etwa die gleiche Durometerhärte, aber etwa die zweieinhalbfache bleibende Dehnung ergab wie bester Gasruß. Diese Versuche sind anderwärts auch mit anderen Grundmischungen nachgearbeitet worden, haben auch allemal Bestätigung gefunden, womit die festgestellte Tatsache als gesichert erscheint. Magnesia carbonica ist damit als hochwertiges Verstärkungsmittel anerkannt.

Seit beinahe drei Jahrzehnten wird auch Magnesia usta als Verstärkungsmittel für Kautschukmischungen benutzt, jedoch sind mehrfach Stimmen laut geworden, daß man von Magnesia ustazusätzen schon bei 3 Prozent, bezogen auf die anwesende Kautschukmenge, übergenug habe; alle höheren Zusätze hätten keine nennenswerte Wirkung mehr, seien nur Ballast oder Füllstoff, könnten aber als Füllstoff keinen Vergleich mit Magnesia carbonica aushalten. Die ganze Wirkung der Magnesia usta beruhe auf der Aktivierung gewisser Begleitstoffe des Naturkautschuks, sowohl der natürlichen Vulkanisationsbeschleuniger, der Eiweißstoffe, wie der sogenannten Kautschukharze, die durch Magnesia usta in Magnesiaseifen übergeführt würden.

Diese Theorie ist recht einleuchtend, braucht darum aber durchaus noch nicht richtig zu sein. Jedenfalls erschien mir diese Theorie von vornherein darum verdächtig, weil mir bei einer der größten amerikanischen Gummiwarenfabriken, die eine Anzahl akademischer Chemiker mit wissenschaftlichen Arbeiten über alle Kautschukgebiete beschäftigte, vom obersten Leiter des gesamten Mischungswesens eine Mischung für einen Reifen für allerhöchste Beanspruchung vorgelegt wurde, die einen Gehalt von 10 Prozent Magnesia usta

LINDENER GUMMIWARENFABRIK

AUGUST SEEGERS

Hannover-Linden Fössestraße 105

fabriziert als Spezialität:

Industrie - Schläuche

Wasser-, Berieselungs-, Bohr- u. Preßluft-Schläuche

Spiral-Schläuche etc.

Lieferung nur an Händler.

1429

Prompte Bedienung!

Digitized by Google

aufwies. Um sicher zu gehen, daß nicht eine Verwechselung mit Magnesia carbonica vorlag, ließ ich mir die betreffende Stelle auf der Originalkarte der Mischungskartei nochmals dicht vor Augen halten und vom dabei stehenden Chefchemiker bestätigen, daß hier keine Kriegslist zur Irreführung Unbefugter vorliege, sondern daß wirklich Magnesia usta, und zwar schwere Magnesia usta, gemeint sei, die, nebenbei bemerkt, aus Deutschland bezogen wurde.

Die Sache war um so auffälliger, als gerade Greider für einen Zusatz von etwa 10 Volumenprozent Magnesia carbonica das Optimum ermittelt hat. Jedenfalls mußte auf diese Feststellung Greiders bei der Prüfung von Magnesia usta gegenüber Magnesia carbonica Rücksicht genommen werden, indem von vornherein auf 100 Kautschuk 10 Volumteile Magnesia zugesetzt wurden. Die Mischung lautete demnach in Gewichtsteilen: 100 Kautschuk, 5 Schwefelblüte, 3 Zinkweiß Schneeweiß Hansa, 33 Magnesia usta, und zwar wurde einmal die normale schwere Magnesia usta, ferner eine besonders gesichtete schwere Magnesia usta Stk und schließlich die normale leichte Magnesia carbonica genommen. Vulkanisiert wurde 45, 60, 75 und 90 Minuten. Bezeichnung der Mischungen: N, Stk und C mit Anfügung der Heizdauer. Die Reißfestigkeit ist in kg/qcm, die Dehnung in Prozenten angegeben, ebenso die bleibende Dehnung.

	N 45	Stk 45	C 45	N 60	Stk 60	C 60
kg	123	172	112	137	183	127
Prozent	780	770	600	790	760	610
bl. D.	14	13	50	13	13	38

	N 75	Stk 75	C 75	N 90	Stk 90	C 90
kg	144	183	134	158	183	162
Prozent	765	785	620	785	780	670
bl. D.	12	13	33	12	13	35

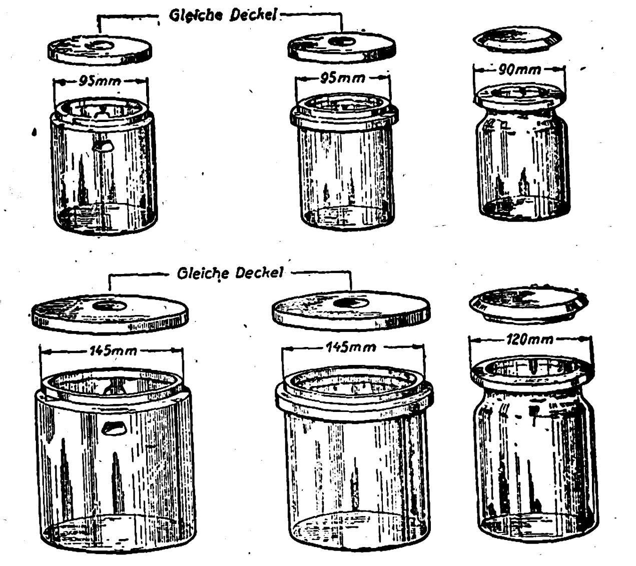
Hiernach ist Magnesia usta deutlich als hochwertiges Verstärkungsmittel zu erkennen und der Magnesia carbonica in dieser Hinsicht und namentlich bezüglich viel geringerer bleibender Dehnung überlegen. Uebrigens steht nichts im Wege, durch Zugabe von seifenbildenden Stoffen wie Palmöl, Stearinsäure, Fichtenpech die Magnesiawirkung zu erhöhen. Das geschieht auch längst. Hier sollte nur ein eingewurzeltes Vorurteil beseitigt werden.

Normung der Einkochgläser.

Seit geraumer Zeit beschäftigt sich der Normenausschuß der Deutschen Industrie mit der Frage der Normung der Einkochgläser. Wir gaben im 40. Jahrgang unseres Blattes auf Seite 1651 die Vorschläge bekannt, die in der ersten Sitzung des Arbeitsausschusses für Einkochgläser gemacht wurden. Inzwischen haben neue Be-

Einkochgläser
Formen Halsweiten Inhalte
Hauswirtschaft

DIN
Vorschlag



Nutengläser (Die Deckelklammer greift in zwei nutartige Vertiefungen des Glases ein)

Vollrandgläser (Die Deckelklammer greift unter den vollen Rand des Glases)

Flachrandgläser (Weckgläser)

Die Form der Gläser, ob mit senkrechten oder mit oben sich verengenden Wänden, bleibt dem Hersteller überlassen.

Ultra
Marke ges. gesch.
PENIN
DIE FÜHRENDE GUMMIMARKE
SAISON 1927

BADESCHUHE
BADEHAUBEN
Nahtlos
Patentgummi
Mineralisierte und
Hartgummi-Waren
Konfektion
Reichhaltiges Sortiment
Moderne Muster
Billige Preise
Ia Reingummi-Qualität
PHIL. PENIN
GUMMI-WAAREN-FABRIK AKTIEN-GESELLSCHAFT
LEIPZIG

Regenerierter Gummi · Mineral Rubber
RICHERT & CO., HAMBURG 20
Tel.-Adr.: „Hevea" 192 Fernspr.: Merkur 4390

Digitized by Google

ratungen mit Vertretern der Hersteller, Händler und Verbraucher stattgefunden. Das Ergebnis ist folgendes:

Es soll in Zukunft für Nuten- und Vollrandgläser nur zwei Halsweiten und Deckelgrößen geben; ebenso für Flachrandgläser (Weckgläser). Dementsprechend werden folgende Größen als Normen vorgeschlagen:

Nuten- und Vollrandgläser mit 95 mm Halsweite für folgende Inhalte: ¼, ½, 1, 1½, 2 Liter.

Nuten- und Vollrandgläser mit 145 mm Halsweite für folgende Inhalte: 1½, 2½, 3 Liter.

Flachrandgläser (Weckgläser) mit 90 mm Halsweite für folgende Inhalte: ¼, ½, ¾, 1, 2 Liter.

Flachrandgläser mit 120 mm Halsweite für folgende Inhalte: ½, 1, 1½, 2, 3 Liter.

Die Form der Gläser, ob mit senkrechten oder mit oben sich verengenden Wänden, soll den Fabrikanten überlassen bleiben, da sie für die Austauschbarkeit der Deckel nicht von Bedeutung ist. Es ist geplant, die genormten Gläser durch das Zeichen DIN (Deutsche Industrie Normen) zu kennzeichnen.

Eine solche durchgreifende Regelung hat natürlich nur dann Erfolg, wenn alle beteiligten Kreise auf kleinliche Sonderwünsche verzichten.

Der Normenausschuß der Deutschen Industrie, Berlin NW 7, Dorotheenstr. 47, würde es sehr begrüßen, wenn die beteiligten Kreise ihre Ansicht zu den gemachten Vorschlägen ihm recht bald mitteilen wollten, damit die endgültigen Normgrößen Ende dieses Jahres festgelegt werden können.

Die ganze Geschichte unserer Wissenschaft ist ein Kampf zwischen der rationalen und der irrationalen Richtung, ein Kampf um die beiden Grundideale: der Herrschaft des Lebens und der Herrschaft des Intellekts, und so zeigt diese Wissenschaft das Antlitz des Menschen, der sie erschuf, des modernen Menschen vom Ausgang des 2. Jahrtausends, des Menschen mit dem unermeßlichen Drang nach der Herrschaft über die Welt, in die er gesetzt ist, des Menschen, der ewig mit den technischen Möglichkeiten seines Daseins ringt und letztlich darüber in Zweifel kommt, ob sie das Mittel oder der Zweck seines Lebens wird.

Aus Halberstaedter, Die Problematik des wirtschaftlichen Prinzips.

Allerhand aus der Branche.

Was brachte die Westdeutsche Gastwirtsmesse Neues aus und für die Gummi-Industrie? Die vom 16. bis 24. Oktober stattgefundene Gastwirtsmesse zeigte eine für dieses Gewerbe überraschend starke Beteiligung der Gummi-Industrie. Es wurde gezeigt: Bei Gelegenheit der verschiedensten Arten von Kalt- und Warmkonservierungsmethoden die verschiedensten Arten von Gummiringen, Gummihütchen und dergl. Ferner die schon jüngst in der „Gummi-Zeitung" beschriebenen Gläserbürsten aus Schwammgummi, die anscheinend ein sehr gutes Geschäft machten. Weiterhin wurden an mehrereren Ständen Scherzartikel aus Gummi feilgeboten, teils zum Aufblasen, teils zum Quietschen und Quieken. Eine neue Verwendung für Weichgummiformstücke wurde auf einem Stand für Musikapparate gezeigt. An einem Grammophon einer Leipziger Firma waren sämtliche Verbindungsstücke zwischen Membran und Arm, Arm und Trichter aus Weichgummi hergestellt. Hierdurch waren die Vibrationsgeräusche der Einzelteile derartig lokalisiert bzw. abgedämpft, daß eine Musikwiedergabe fast ohne jedes Nebengeräusch gewährleistet war. Es dürfte sich empfehlen, daß die Gummi-Industrie dieser Neuheit Beachtung schenkt. Vermißt wurden auf der Messe Schutzbekleidungen aller Art aus Gummi, die für diesen feuchten Beruf sehr praktisch sein dürften.

R. W. Dd.

Gummiwülste für Sattelsitze. Gummiwülste für Sattelsitze gehören in England und Amerika zum Lagerbestand des Gummiwarenhändlers. In Deutschland findet man solche Wülste nur sehr wenig und nur dort, wo ständig Nachfrage nach „Pferde- oder Reitgummi" vorhanden zu sein pflegt. Für den Gummiwarenhändler wäre es aber ein mitnehmbares Geschäft, wenn er sein Interesse mehr auf den Bedarf an Gummiwaren für den Pferde- und Reitsport und -Gebrauch konzentrieren würde. Pferde-, Wagen- und Reitartikel aus Gummi finden recht viele Liebhaber. In der Regel werden in Deutschland Sitzwülste aus zwei starken Lagen braunen Kernleders oder Kork geschnitten, in die benötigte Form gebracht und dann festgenagelt. Sie dienen also als Halt. Daß dieser Halt bei Leder oder Kork aber recht hart ist, wird jeder Reiter wissen. Daß Gummiwülste nicht schon längst

Gewebte rohe und gummierte Feuerlösch-Schläuche für jede Beanspruchung

V. G. W.

Technische Gummiwaren Gummi-Schläuche für jeden Verwendungszweck

Vereinigte Gothania-Werke A.-G. / Gotha
Hanfschlauch- und Gummiwarenfabriken
Größte Schlauchweberei Deutschlands

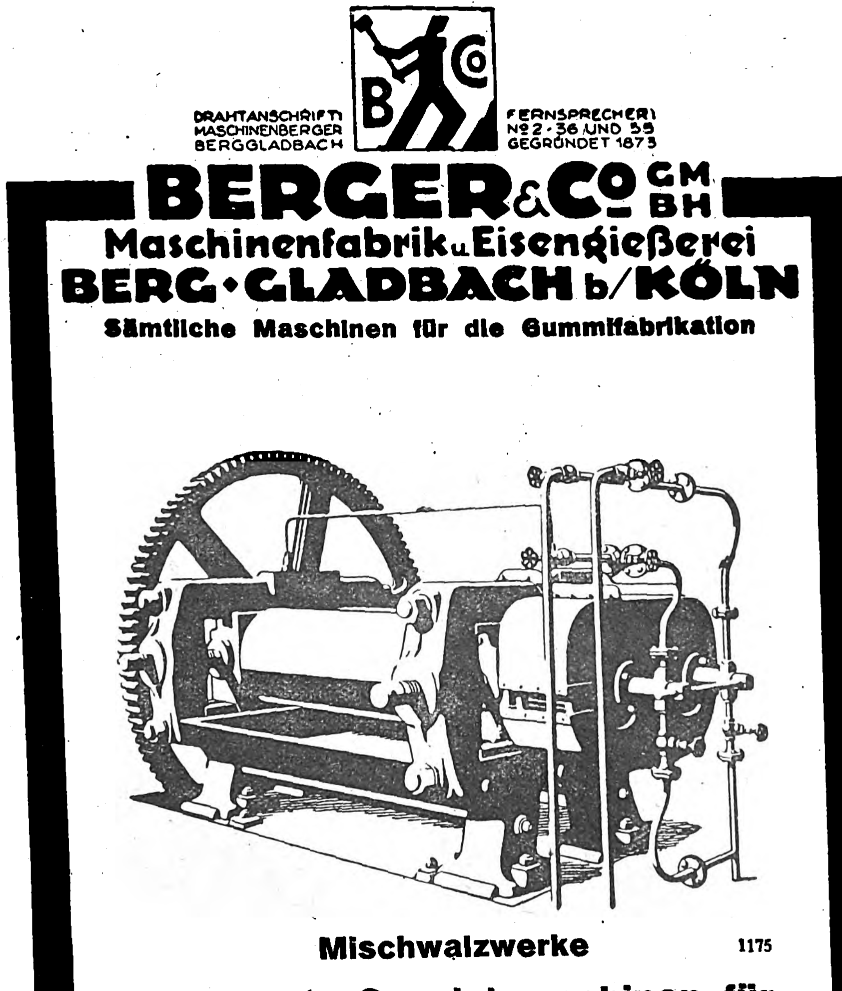
285

Digitized by Google

benutzt werden, erklärt sich wohl daraus, daß weder Händler noch Interessenten etwas von derartigen Gummiwülsten wissen, die früher aus Vollgummi, jetzt aber aus Schwammgummi hergestellt werden. Trotz ihrer Elastizität bilden sie den erforderlich festen Halt für Schenkel und Gesäß des Reiters. Daß sie infolge ihres spezifischen Gewichtes leicht sind, ist bekannt, ebenso, daß sie infolge ihrer Porosität nicht hitzen. Die Befestigung geschieht in bekannter Manier mittels Kittes. Außer den erwähnten Wülsten wäre auch noch auf Vollgummi- oder Schwammgummikeile hinzuweisen, die an Sätteln einen ähnlichen Zweck verfolgen, wie Fußeinlagen aus diesem Material. Durch sie läßt sich der Leder- oder Korkwulst federnd anfertigen, was oft aus hygienischen Gründen erforderlich ist. Eine derartige Polsterung hat sich auch bei Damenreitsätteln recht gut bewährt. Meist besitzen die einschlägigen Spezialfabriken der Gummi-Industrie ein ziemlich reichhaltiges Formmaterial für diese Polsterwülste. Wo das nicht der Fall ist und besondere Ansprüche gestellt werden, lassen sich aus Schwammgummiplatten Sitzwülste mit der Hand anfertigen, die man mit einem scharfen, nassen Messer in die gewünschte Form bringt. So kann der Gummiwarenhändler auch Schwammgummiplatten oder Plattenstücke verkaufen. P.

Der Tüchtige kommt vorwärts. Nur zu oft hören wir, daß heute bei den jüngeren Angestellten nicht das nötige Geschäftsinteresse anzutreffen ist, aber noch viel öfter können wir im Geschäftsbetriebe von diesen Leuten die Klage hören, daß ihre tägliche Arbeit ein trockenes Einerlei sei und ihre Erledigung doch nicht dazu beitragen könne, ein Vorwärtskommen zu ermöglichen. Daß diese Personen mit dieser Ansicht eine vollständige Verkennung der Geschäftspraxis verraten, ist ihnen sicher nicht bewußt, sonst würden sie ihr nicht Ausdruck verleihen. Eine unangenehme Eigenschaft übersehen die meisten: den Mangel an Genauigkeit. Es gibt in jedem größeren Kontor Personen, auf die man sich nie genau verlassen kann, immer muß jemand ihre Arbeiten nachprüfen, und nie wird eine Arbeit vollständig und einwandfrei abgeliefert. Wenn solche Personen nie über die untergeordnete Stellung hinauskommen, so tragen sie hieran selbst die Schuld, denn auch die scheinbar kleinste und nebensächlichste Arbeit muß einwandfrei erledigt werden, wenn sie in das Gefüge des Geschäftsaufbaues passen soll. Die jungen Leute dürfen nicht übersehen, daß die Erledigung der Arbeit von heute den Weg zur Beförderung von morgen bedeutet. Bei vielen Arbeiten besteht noch die Möglichkeit, eine Vereinfachung herbeizuführen, und diese herauszufinden, ohne dem Gesamtbild irgendwie die Uebersicht zu nehmen, wird den Vorgesetzten auf den jungen Mann besonders aufmerksam machen. Es bedarf aber nicht einmal eines solchen Kunststückes, es genügt schon, wenn der Betreffende seine Arbeit etwas besser macht als seine Mitarbeiter; er mache sie etwas reinlicher, etwas schneller, ein bißchen sorgfältiger und er kann überzeugt sein, daß dies mit Wohlgefallen bemerkt wird. Ist dann ein höherer und besser bezahlter Posten zu besetzen, so wird selbstverständlich die Wahl auf diejenige Kraft fallen, mit deren Arbeitserledigung man zufrieden war und von der man voraussetzen kann, daß sie sich wegen des bekannten Eifers und Gewissenhaftigkeit in geschäftlichen Dingen auch bald in dieser neuen Position zurechtfinden wird. O.

Lederwaren für die chirurg. Branche. Zahlreiche Lederartikel technischer Art werden in der Chirurgie-Mechanik, Orthopädie und bei der Anfertigung von Bandagen und Prothesen benutzt. Infolgedessen müssen die einschlägigen Fachleute die Marktlage in Häuten und Leder ständig verfolgen. Gegenwärtig zeigt sich die Tendenz auf diesem Gebiete äußerst fest. Die Preise ziehen nicht unwesentlich an. Deshalb sind die Lederfabriken in ihren Dispositionen äußerst vorsichtig, weil sie sich sagen, daß durch regere Nachfrage ihrerseits eine weitere Preissteigerung hervorgerufen wird. Die Aussichten in der technischen Leder-Industrie werden zurzeit als nicht ungünstig angesehen. Die sich stetig hebende Belebung ist nicht zuletzt auf eine Besserung der Allgemeinwirtschaft zurückzuführen. Es steht zu erwarten, daß sie weitere Fortschritte macht, nachdem sich die wirtschaftlichen Zusammenschlüsse der in- und ausländischen Eisenverbände und die in Genf eingeleitete Annäherung an Frankreich in ihren günstigen Folgen verwirklicht haben. Aus diesem Grunde sieht man der weiteren Entwicklung des Herbst- und Wintergeschäfts zuversichtlich entgegen. Somit wird auch für unsere Branche die Zeit gekommen sein, ihre Dispositionen in einer Weise zu treffen, die günstige Einkaufsmomente sichert, aber auch die bereits erwähnte „Ueberdisposition“ oder den ängstlichen Preissteigerungseinkauf vermeidet. Im letzten Falle würde die Wettbewerbsfähigkeit nicht nur durch die valutaschwachen Länder, sondern überhaupt dem Auslande gegenüber unterbunden werden. Das aber sollte im Interesse der chirurgischen, chirurgisch-mechanischen, orthopädischen und Bandagisten-Branche unbedingt vermieden werden. P.



Digitized by Google

Meinungsaustausch.

Nichtbeantwortung von Bewerbungsschreiben.

„Der Verband der weiblichen Handels- und Bureauangestellten, Geschäftsstelle Hannover, schreibt an verschiedene Tageszeitungen und Fachzeitschriften:

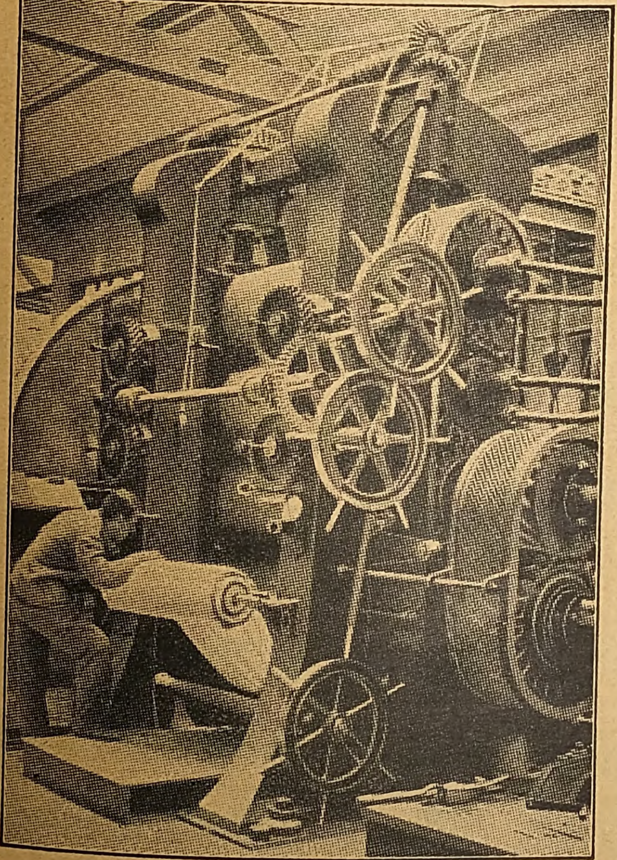
Von unseren stellenlosen Mitgliedern wird lebhaft Klage darüber geführt, daß auf schriftliche und persönliche Bewerbungen für eine ausgeschriebene Stellung jetzt leider vielfach überhaupt keine Antwort gegeben wird. Damit wird die Bewerberin nicht nur der Ungewißheit anheim gegeben, sondern auch leicht mutloser gemacht, als es notwendig wäre. Man sollte, trotzdem dieses vielleicht Mehrarbeit für den Betrieb bedeutet, doch im Interesse der Beteiligten zu den früheren Methoden zurückkehren und auf ein Angebot, wie eigentlich auch kaufmännisch richtig, eine Antwort geben. Ungewißheit und das Gefühl, nicht einmal Beachtung gefunden zu haben, ist weit schlimmer als eine klare Ablehnung. Dabei wird unsererseits noch der Wunsch ausgesprochen, auch die Zeugnisabschriften zurückzusenden, selbstverständlich auch Bilder, denn für manche Bewerberin ist es eine erhebliche finanzielle Belastung, immer neue Abschriften zu fertigen. Für viele wird ja die Zahl der Bewerbungen dreistellig.

Diese Mahnung ist ja auch wiederholt in der „Gummi-Zeitung" ausgesprochen, findet aber leider nicht die ihr gebührende Beachtung. Wenn mancher Arbeitgeber wüßte, wie sehnsüchtig die Stellenbewerber und -Bewerberinnen auf Antwort warten, würden sie den nicht mehr in Frage kommenden Anwärtern schnellstens einen höflichen ablehnenden Bescheid zukommen lassen. Wie mancher Bewerber aber bekommt überhaupt keine Antwort und das löst bestimmt ein gewisses deprimierendes Gefühl aus, wovon der Arbeitgeber in den wenigsten Fällen eine Ahnung hat. Und doch ist die Erfüllung der vom Verband der weiblichen Bureauangestellten gestellten Bitte so leicht. Angenommen, es gehen 50 Bewerbungen ein, so nimmt man zuerst eine oberflächliche Sortierung vor, bei der man vielleicht 20 Bewerbungen als geeignet zurückbehält. Am nächsten oder übernächsten Tage sieht man diese 20 Bewerbungsschreiben nochmal kritisch durch und wird dann zweifellos etwa vier bis sechs Briefe übrig behalten, deren Schreiber man nunmehr in die engere Wahl zieht. Alle übrigen Bewerbungsbriefe giebt man zwecks Abgabe eines ablehnenden Bescheides in die Kanzlei. Das ist doch gewiß nicht schwer, aber vielen Stellungsuchenden ist mit diesem einfachen Höflichkeitsakte ein großer Dienst erwiesen. Daß Bilder und Zeugnisabschriften ohne weiteres zurückgesandt werden müssen, ist selbstverständlich, wird aber von sehr vielen Arbeitgebern als nebensächlich betrachtet. Wenn man schon so und so viele Brancheangehörige ersucht, sich auf eine ausgeschriebene Stelle zu bewerben, dann ist es doch nicht mehr als recht und billig, daß ihnen wenigstens ihr Bild zurückgesandt wird. Jeder Leser dieser Zeilen, darunter sicher mancher in leitender Stellung, wird schon einmal Stellenbewerber gewesen sein. Würde er es nicht als großes Unrecht empfinden, wenn er auf seine Bewerbung ohne Antwort bliebe? Und würde er nicht böse, wenn er selbst auf mehrfache Mahnungen sein Bild nicht zurückerhielte? Deshalb, meine Herren Chefs, machen Sie sich die kleine Mühe und verfahren Sie wie angegeben."

HMH.

Eine Schnellmethode zur Analyse von Chlorschwefel

teilt Dr. Erwin Benesch in „Chemiker-Zeitung" Nr. 75, 1926, mit. Einen 500 ccm Erlenmeyer-Kolben beschickt man mit 50 ccm dest. Wasser und 10 ccm Natronlauge von 10 Prozent, fügt mittels Tropfgläschen etwa 0,5 g Chlorschwefel (auf 4 Dezimalen genau gewogen) zu, schüttelt um und setzt Methylorange zu. Die alkalische Flüssigkeit wird vorsichtig angewärmt, der Chlorschwefel zersetzt sich unter Schwefelabscheidung, man gibt einige Siedesteinchen, dann soviel 10prozentige Schwefelsäure hinzu, bis Rotfärbung eintritt, erhitzt zum Sieden, bis sich der abgeschiedene Schwefel zusammengeballt und die Flüssigkeit sich geklärt hat. Man fügt noch einige Tropfen Methylorangelösung zu, kühlt unter der Wasserleitung ab, spült quantitativ in einem 200 ccm Meßkolben, filtriert 100 ccm ab, spült diese quantitativ in einem Titrierkolben, neutralisiert mit n/5-Natronlauge, setzt einige Tropfen n/5-Schwefelsäure und etwa 15 Tropfen Kaliumchromatlösung zu und titriert mit n/10-Silbernitratlösung auf Rot. Analysendauer etwa ½ Stunde, Ergebnisse gut.



1785

Harburger Eisen- u. Bronzewerke

Aktien-Gesellschaft

Harburg b. Hamburg

Fernsprecher: Harburg Nr. 43 und 44
Telegramm-Adr.: Koeber Harburgelbe

Generalvertreter:

Oberingenieur F. W. Gehra,
Hannover, Waldstr. 22
Fernsprecher: Hannover Nord 2751

liefern als gesonderte Spezialität:

Sämtliche MASCHINEN für die Gummi-Industrie

Maschinen für Kunsthorn-Herstellung

Digitized by Google

Schwedens Gummischuh-Industrie und -Handel.

Einem Konsulatsbericht aus Stockholm, der kürzlich in den „Commerce Reports" veröffentlicht wurde, entnehmen wir die folgenden Angaben über die Entwicklung der schwedischen Gummischuhindustrie während der letzten Jahre. Auf dem schwedischen Markt für Gummischuhe hatte der schwedische Gummischuh- (Galoschen-) Trust für lange Jahre eine Monopolstellung, doch scheint neuerdings eine erhebliche Konkurrenz durch die große Gesellschaft „Kooperativa Forbundet" zu entstehen, die die Errichtung einer Gummischuhfabrik angekündigt hat. Die bisherige Monopolinhaberin, „Svenska Galoshforsaljningsaktiebolaget", wurde bekanntlich in 1909 als Verkaufsorganisation gegründet, wodurch die schwedischen Gummischuhfabrikanten eine Monopolstellung auf dem heimischen Markt erzielten und erlangten. Dieser Industriezweig hatte denn auch am wenigsten unter den Nachkriegsdepressionen zu leiden, er war im Gegenteil in der Lage, die Preise zu halten und gute Gewinne zu erzielen. Der Gewinn der zum Trust zusammengeschlossenen Fabriken wird für die 10 Jahre 1915/24, nach allen Abzügen und Abschreibungen, mit 42 000 000 Kr. angegeben, was mehr als zehnmal so viel ist, wie das Kapital in 1915.

Die Produktion der schwedischen Fabriken weist — mit Ausnahme einer vorübergehenden Abweichung in den Kriegsjahren, in denen es schwer war, Rohstoffe in genügenden Mengen zu erhalten — eine ständige Steigerung auf und zwar von 3 541 661 Paar im Wert von 6 879 902 Kr. in 1913 auf 3 653 427 Paar im Wert von 17 262 162 Kr. in 1922, auf 4 125 459 Paar im Wert von 18 606 360 Kr. in 1923 und auf 4 743 299 Paar im Wert von 22 115 911 Kr. in 1924. Die vier schwedischen Fabriken, die ausschließlich Gummischuhe, insbesondere Galoschen, herstellen, bringen auch Kanevasschuhe mit Gummisohlen auf den Markt, die in Schweden sehr viel getragen werden. Die Zahl der zurzeit in der Gummischuhindustrie Schwedens beschäftigten Arbeiter wird mit 2300 angegeben und das investierte Kapital mit 17 930 000 Kr.

Die Einfuhr von Gummischuhen nach Schweden belief sich in den letzten Jahren auf zirka 5 bis 6 Prozent der Inlandsproduktion. Mit zunehmender Popularität der Badeschuhe aus Gummi ist auch die Einfuhr von solchen Gummischuhen gestiegen und zwar in 1925 auf das Doppelte des Jahres 1913. Vor dem Krieg war das Haupteinfuhrland für Gummischuhe Rußland. Der durch Krieg und Revolution unterbrochene Handel ist erst in 1925 in kleinem Umfang wieder aufgenommen worden. In den letzten beiden Jahren haben die Vereinigten Staaten die Stelle des Haupteinfuhrlandes errungen, es folgen Norwegen und Großbritannien, die alle beide gute Erfolge zu verzeichnen hatten. Frankreich hatte bis 1922 eine starke Zunahme seiner Ausfuhr von Gummischuhen nach Schweden erzielt, seitdem ist sie aber rapid zurückgegangen und war in 1925 ganz unbedeutend.

Die Einfuhr, nach Ländern geordnet, stellte sich wie folgt:

Schwedens Gummischuheinfuhr in kg.

	1913	1922	1923	1924	1925
Insgesamt	114 002	105 527	117 224	159 971	244 977
Davon aus:					
Vereinigt. Staaten		18 205	20 273	57 600	94 971
Belgien				546	437
Dänemark		1 744	1 449	7 796	11 669
Finnland		336	891	1 680	2 105
Frankreich . . .		30 714	2 073	2 065	712
Deutschland . . .		10 243	22 345	18 990	25 803
Großbritannien .	10 483	20 998	42 307	54 886	61 638
Norwegen	15 736	15 259	20 504	16 319	45 639
Polen		7 512	7 343		
Rußland	84 724				1 838
Anderen Ländern	3 059	516	39	89	165

Für die ersten sechs Monate des laufenden Jahres wird eine Gesamteinfuhr von Gummischuhen von 77 762 kg angegeben, gegen 71 575 kg in derselben Zeit 1925.

Schon vor dem Krieg war der schwedische Export von Gummischuhen sehr bedeutend. Er betrug in 1923 fast ein Drittel der Produktion. Nach einer vorübergehenden Unterbrechung in den Kriegsjahren ist die Ausfuhr in den letzten Jahren wieder in Gang gekommen, ohne jedoch den Stand von 1913 zu erreichen. In 1925 war sogar ein Rückgang der Ausfuhr zu verzeichnen. Für das erste Halbjahr 1926 wird die Ausfuhr von Gummischuhen mit 72 881 kg ausgewiesen, gegen 48 153 kg in derselben Zeit 1925. Hauptabsatzgebiete waren vor dem Krieg Deutschland

Fagus-Stanzmesser
für Gummi, Celluloid, Leder, Zeug, Papier u. dergl.
Erstklassige Einrichtungen
erstklassiges Material
erstklassige Fachleute
Fagus-Werk Karl Benscheidt
Schuhleisten- u. Stanzmesserfabrik
Alfeld a. d. Leine

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

und Norwegen. Obwohl nach Kriegsende die Ausfuhr nach Deutschland wieder aufgenommen wurde, hat sie doch den früheren Stand noch nicht wieder erreicht. Die Ausfuhren nach Norwegen dagegen, die in 1922 größer als in 1913 waren, weisen in 1925 einen bedeutenden Rückgang auf. Dänemark ist zurzeit der größte Abnehmer für schwedische Gummischuhe, obwohl auch die Ausfuhr dahin in 1925 zurückging. Im einzelnen stellte sich die Ausfuhr wie folgt:

Schwedens Gummischuhausfuhr in Paar.*)

	1913	1922	1923	1924	1925
Insgesamt	1 244 830	635 760	1 048 238	1 099 538	974 652
Davon nach:					
Oesterreich . . .	12 450	6 730	4 924	8 890	1 592
Belgien	57 940				
Britisch-Indien .	170 668				
Bulgarien		17 564	26 632		
Tschechoslowakei.		1 618	3 818	11 536	3 120
Dänemark, Island	188 122	169 016	227 400	274 280	241 880
Estland			1 368	12 802	6 950
Finnland		5 560	88 980	60 114	90 750
Frankreich . . .	125 106				
Deutschland . . .	246 462	14 380	35 908	122 652	147 424
Großbritannien .	24 264		950	7 556	66 272
Ungarn		246	3 506	14 960	4 508
Lettland			55 052	77 518	54 548
Niederlande . . .		946	2 774	10 906	7 320
Norwegen	223 944	256 028	265 284	94 418	93 710
Polen und Danzig		53 576	153 724	234 454	43 596
Rumänien	120 376	59 426	96 854	35 742	87 884
Schweiz		9 748	27 708	26 202	9 030
Türkei		37 218	46 094	104 824	114 522
Jugoslawien . . .		3 208	2 788	2 184	1 234
Anderen Ländern	75 498	496	4 474	500	312

*) schätzungsweise.

Machen Sie uns Vorschläge

wenn Sie unsere „Gummi-Zeitung" für verbesserungsbedürftig halten; wir sind für jede Anregung dankbar und werden sie gern berücksichtigen, sofern deren Ausführung den Interessen der Gesamtbranche dient. Wir sind bestrebt, unser Blatt als maßgebendes Organ der Branche jedem Fachmann unentbehrlich zu gestalten, deshalb ist uns auch Ihre Mitarbeit erwünscht

Die Neuregelung des Codeverkehrs.

Schon seit Jahren hat sich mehr und mehr das Bedürfnis herausgestellt, den Codeverkehr einer Neuregelung zu unterziehen. Man mußte feststellen, daß eine ganze Anzahl von Codes bezüglich der Wortbildung nicht den international vereinbarten Bestimmungen für die Anwendung der „verabredeten" Sprache entsprechen, und daß sich daraus sowohl für die Telegraphenverwaltungen als auch für das Publikum große Schwierigkeiten ergeben. Diese Schwierigkeiten treten besonders darin hervor, daß häufig über die Worttaxierung keine Einigkeit erzielt werden kann, indem Schlüsselworte, die nach Auffassung des Telegrammaufgebers für die verabredete Sprache zulässig sind, vielfach von den Verwaltungen bzw. den Telegrammannahmebeamten nicht als solche angesehen und daher als „chiffrierte" Worte (mit der Taxgrenze von nur fünf Buchstaben) behandelt werden. Im internationalen Telegraphenvertrag wird eine Aussprechbarkeit der einzelnen Wortsilben und zwar nach dem Gebrauch der acht bemerkenswertesten Sprachen verlangt; über das Vorhandensein dieser Aussprechbarkeit ist aber häufig keine Einigkeit zu erzielen.

Man hat nun zur Klärung der Lage eine zwischenstaatliche Zusammenkunft von Sachverständigen veranstaltet, die vom 2. bis 26. August d. J. in Cortina d'Ampezzo stattgefunden hat. Wie mir das Reichspostministerium mitteilt, haben sich die Verbesserungsvorschläge, die in Cortina gemacht worden sind, ursprünglich vorwiegend in der Richtung bewegt, daß an Stelle der bisherigen Vorschriften für Aussprechbarkeit eine bestimmte Reihenfolge von Konsonanten und Vokalen in jedem Wort verlangt werden solle. Demgegenüber befürwortete ein kleinerer Teil der Ausschußmitglieder die Einschränkung der zulässigen Buchstabenzahl auf fünf (statt der bisherigen zehn) unter Fortfall jeglichen Verlangens der Aussprechbarkeit.

Im Verlauf der Konferenz wandte man sich von dem an erster Stelle gemachten Vorschlage immer mehr ab, weil man folgendes erkannte:

1. es wird dem Publikum keine genügende Zahl von Wortbildungsmöglichkeiten an Hand gegeben;
2. an Stelle der bisher die Entwicklung hemmenden Vorschriften treten neue Beschränkungen für die Wortbildung;

Nordgummiwerke Aktiengesellschaft

früher:
NORDDEUTSCHE GUMMI- UND GUTTAPERCHA-WAAREN-FABRIK VORMALS FONROBERT & REIMANN, AKTIENGESELLSCHAFT

GEGRÜNDET 1827

Telegramm-Adresse: NORDGUMMI BERLIN

Berlin SW 61, Tempelhofer Ufer 16-18

Fernsprecher: AMT HASENHEIDE 3312-3315

Sämtl. techn. Gummiwaren
*
Schläuche aller Art
Brems-, Heiz-, Preßluft-, Schweiß-, Tenderschläuche, Wasser-, Bier-, Säure-, Isolier-, Spiritus-, Benzin-,

Spiralschläuche
Flaschenscheiben
Konservenringe
Wringwalzen

Dichtungsringe, Formartikel
in allen Abmessungen, für alle Verwendungszwecke

Radiergummi
in Platten

Hartgummi

Gasschläuche
in Rollen und abgepaßt

Unvulkanisierte
Stempelgummiplatten

Irrigatorenschläuche
in Rollen und abgepaßt

Schwammgummi
in Matten und Platten

Sämtliche chirurg. Weichgummiartikel
*
Hohlkörper aller Art:
Birnspritzen, Halbgebläse, Clysos
Duschen verschied. Art, Zahnbälle,
Ohrenspritzen, Milchzieher usw.
*
Luftkissen, Wärmflaschen
Eisbeutel, Wasserkissen

Insektenpulver - Spritzen
Lochbälle für Zerstäuber

Spielbälle
in vielen Ausführungen

Digitized by Google

3. die jetzt in Gebrauch befindlichen Codes werden zum großen Teil unbrauchbar;
4. zahlreiche bisher übliche Schlüsselwörter werden zu chiffrierten gemacht und daher mit der doppelten Taxe belegt.

So trat denn der zweite Vorschlag, das Fünfbuchstabenwort als das Taxwort unter Wegfall aller weiteren einengenden Vorschriften einzuführen, immer mehr in den Vordergrund des Interesses der Konferenzteilnehmer. Auf diesem Wege war auf der einen Seite dem Publikum und den Codemachern eine völlige Bewegungsfreiheit gegeben, auf der anderen Seite glaubte man an den bisherigen Zustand anknüpfen zu können, da sich das Codewesen seit einer Reihe von Jahren mehr und mehr auf die Fünfbuchstabenwortbildung eingestellt hatte und man nunmehr bei Fortfall der Forderung der Aussprechbarkeit eine viel größere Zahl von Schlüsselwörtern bauen konnte. Allerdings würde die bisherige Möglichkeit, immer zwei Fünfbuchstabenwörter zu einem zehnbuchstabigen Taxwort zusammenzufassen, fortfallen, ein Punkt, der in die unten noch zu besprechende Gebührenfrage hineingehört. Von den 15 im Ausschuß vertretenen Staaten haben sich schließlich 14 für das Fünfbuchstabenwort mit Wegfall jeglicher Einschränkung erklärt, so daß mit einem dahingehenden endgültigen Beschluß auf der nächsten Welttelegraphenkonferenz in Washington (Frühjahr 1927), der auch diese ganze Materie vorgelegt werden soll, gerechnet werden kann.

Zu klären bleibt allerdings noch die oben erwähnte Frage der Gebührenfestsetzung. Die Verkürzung der Taxgrenze von zehn auf fünf Buchstaben wäre ja an sich mit einer Gebührenerhöhung verbunden, wenn die Worttaxe nicht eine Herabsetzung erfährt. Schon die vorjährige Pariser Telegraphenkonferenz hat sich auf den Standpunkt gestellt, daß der Verkehr nicht verteuert werden dürfe. Man kann nun die Wortgebühr nicht einfach halbieren, weil die erwartende Regelung der Wortbildung viele neuen Vorteile bringt. In Cortina konnte man in der Gebührenfrage nicht zu klaren Entschlüssen gelangen. Deshalb soll auch diese Frage in Washington ihrer endgültigen Klärung entgegengeführt werden. (f) Dr. Runkel.

Fragekasten.

Verwendung von Rohasbestbändern.

Anfrage: Welche Verwendungsmöglichkeiten bieten sich für Rohasbestbänder mit und ohne Messingfadeneinlage in 3 bis 12 mm Stärke und 18 bis 250 mm Breite?

Antwort: Asbestbänder bis zu zirka 100 mm Breite und bis zu zirka 5 mm Stärke lassen sich im allgemeinen zur Isolierung von Rohrleitungen usw. verwenden. Größere Breiten, aber auch nicht stärker als zirka 5 mm, könnten ohne Messingfadeneinlage als Belag für Dampfmangeln und Plättmaschinen Verwendung finden. In den Breiten über 100 mm und mehr als 5 mm Stärke wird sich die Verwendungsmöglichkeit sowohl mit, als auch ohne Messingfäden darauf beschränken, daß die Bänder als Transportgurte und ähnliches verwendet werden. Sofern die Bänder in zweckentsprechender Weise gewebt sind, könnten sie allerdings am vorteilhaftesten dadurch verwertet werden, daß sie nach sachgemäßer Imprägnierung als Asbest- bzw. Metallasbest-Bremsbänder in den Handel gebracht werden. Allerdings ist dabei zu berücksichtigen, daß an derartige Bänder sehr hohe Anforderungen gestellt werden, denen nur allerbeste Qualitätsware und sehr feste Webart in ausreichendem Maße entsprechen könnte. Sch.

* * *

Hirschhornsalz zur Warmvulkanisation.

Anfrage: Schläuche und Hohlkörper, die von mir in Formen vulkanisiert werden, füllte ich seither mit Hirschhornsalz aufgelöst in kaltem Wasser im Verhältnis 1:100. Infolge Unachtsamkeit des betreffenden Arbeiters kommt es öfters vor, daß speziell Schläuche während des Füllens auch an der Außenseite feucht werden. Ich benutze nun seit kurzer Zeit reines pulverisiertes Hirschhornsalz als Treibmittel ohne Wasserzusatz. Wirkt diese Verwendung von reinem pulverisierten Hirschhornsalz nicht schädlich auf die Gummiwaren, so daß sie härter werden und nicht mehr so lagerfähig sind, wie bei dem zuerst angewandten Füllprozeß? Vulkanisationsdauer, sowie Mischungszusammensetzung sind nach wie vor dieselben.

Antwort: Hirschhornsalz oder Ammoniumkarbonat, auch als Treib- oder Blähmittel angewendet, wirkt bei der Warmvul-

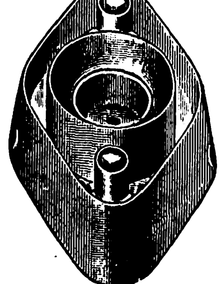
Praktische Neuerung! Patentamtlich geschützt!

ROSCHWA

WÄRMFLASCHEN
nahtlos geformt sowie handkonfektioniert,
WASSERKISSEN
mit ROSCHWA-Dauerdichtung, unlöslich mit der Platte verbunden, Verlust daher ausgeschlossen.

MANNHEIMER GUMMISTOFF-FABRIK
RODE & SCHWALENBERG G. M. B. H.
Mannheim.

ROSCHWA

Stanzmesser
Ausschlagmesser / Schnitte
in prima Qualität und Ausführung

August Gueffroy
Werkzeugfabrik
— Gegründet 1880 —
Berlin N 20
Prinzen-Allee 34
Fernspr.: Humboldt 3660

Zahlungen
erbitten wir auf
Postscheckkonto
809
Union
Deutsche Verlagsges.
Zweigniederl. Berlin
Wir bitten um
gefl. Beachtung!
Gummi-Zeitung.

333
„SENATS"
D. R. Patent. Wort ges. gesch.
Spiralisierte
Weichmetall-Stopfbüchsenpackung
für Heißdampf und Wasser etc.!
Carl A. H. Meyer Wwe. & Sohn
Packungsfabrik
HAMBURG 1, Amsinckstr. 13/14
Telegramme: Riffelring. Fernruf: Vulkan 5410, Elbe 3606

Digitized by Google

kanisation beschleunigend. Eine Schädigung der fertigen Gummiwaren bezüglich ihrer Lagerfähigkeit ist bei der Verwendung des pulverisierten Hirschhornsalzes wohl nicht zu erwarten. Die verwendete Menge ist so zu bemessen, daß sie ausreicht, um genügend Gas und damit den erforderlichen Druck zu erzeugen. xxx

* * *

Herstellung von Weichgummiformen.

Anfrage: Genügt es, wenn die Formen lediglich fest zusammengeschraubt werden oder ist immer eine Presse erforderlich? Muß unter Druck vulkanisiert werden oder genügt es, wenn die Formen in Dampf oder Wasser gelegt werden?

Antwort: Es genügt, die Formen zusammenzuschrauben, um den notwendigen Druck zu bekommen, jedoch ist dies Verfahren sehr umständlich und die Pressung nicht immer einwandfrei. Bei größeren Mengen bedient man sich entweder der Etagenpresse und der neuen Kessel, die ein Nachdrücken der Formen, die im Kessel vulkanisieren, von außen ermöglichen. Ob unbedingt unter Druck vulkanisiert werden muß, hängt von dem Artikel ab. Es gibt eine ganze Reihe von Artikeln, die im offenen Dampf und auch in Talkum vulkanisiert werden. Nähere Angaben oder praktische Versuche sind also erforderlich.

* * *

Wirkung von Harzen auf Kautschuk.

Anfrage: Ist Ihnen bekannt, daß Harze, z. B. Kolophoniumharz, Dammarharz, Mastixharz den Kautschuk angreifen, resp. verderben? Welche Harze wirken am schädlichsten auf den Kautschuk ein?

Antwort: Die angefragten Harze können eventuell in Kautschukmischungen verwandt werden, doch hängt die Dosierung usw. von der ganzen Art der Mischung ab, und es kann nur von Fall zu Fall entschieden werden, ob der Zusatz ohne Schädigung erfolgen kann. Insbesondere ist zu bemerken, daß die Harze Verunreinigungen enthalten können, die ungünstig auf den Kautschuk einwirken.

Dr. M. & F.

Verlangen Sie unsere Reklame-Klischees!

Bezugsquellen-Anfragen.

(Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung", Berlin SW 19, erbeten.) (Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)

a) Unbekannte Bezugsquellen:

Nr. 3489. Wer ist Inhaber der Schutzmarke **„Weißer Elefant auf runder blauer Marke, mit den Worten H. D. Elephant Brand C-W"?**

Nr. 3521. Wer ist Fabrikant von **„Belford"-Kordeln** für Automobile?

Nr. 3523. Wer fabriziert das **türkische Metallputzmittel** Marke „S M"?

Nr. 3537. Wer ist Hersteller der **„Rheno"-Bremsbänder?**

Nr. 3538. Wer fabriziert den **Mitesserentferner „Schrupp"?**

Nr. 3539. Wer ist Hersteller der **Taschen-Toilette „Nimm mich mit"?**

Nr. 3543. Wer fabriziert **benzinfeste Gummidichtungsringe** (Schlauchringe) mit **innerer Metalleinfassung** (Staniol)?

Nr. 3545. Wer stellt **Gummischwämme mit Metall-Legierung** (Aluminiumstaub) her?

Nr. 3546. Wer ist Fabrikant der **Gummi-Ueberschuhstrümpfe,** ein Ersatz für Schneeschuhe?

Nr. 3551. Wer fabriziert den Artikel **„Cataplasma Artificiale"?**

Nr. 3552. Wer baut Maschinen, mit denen die Sauger nach dem Vorvulkanisieren zum Fertigvulkanisieren von den Glasformen abgezogen werden?

Nr. 3553. Wer ist Hersteller der mit Crepesohlen versehenen **Halbgaloschen „Hazi"?**

Nr. 3555. Wer stellt **Schneeschuhriemen aus Gummi** her?

Nr. 3556. Wer ist Hersteller von **Packungsringen aus Metallpapier,** entsprechend den Vorschriften der Reichseisenbahnen?

Nr. 3557. Wer fabriziert **„Rara-Avis"-Gummiwaren?**

Nr. 3558. Wer stellt **Moosgummi** her?

Nr. 3559. Wer ist Hersteller der **Pumpen-Membranen, Marke „Hapuco"?**

b) Anfragen, auf die wir bereits Lieferanten nannten. Wir geben anheim, uns weitere Offerten einzureichen.

Nr. 3541. Wer fabriziert eine **elastische** benzinbeständige **Dichtung,** die nicht fasert?

Nr. 3548. Wer fabriziert als Spezialität **Gummi-Faßaufschlagkissen** für Brauereien und Spediteure?

Bettstoffe

buntbedruckte Satinstoffe, Konfektionsstoffe, star check sheeting

Hanseatische Gummiwerke G. m. b. H.

Hamburg, Stadthausbrücke 43

Erfordern Sie bitte Offerte in den neuesten Satins, sowie in unseren „Hansa"-Transparent-Bettstoffen.

1829

Technische Gummiwaren:

Gas- und Irrigatorschläuche Wasser-, Wein-, Bier-, Dampf- und Spiralschläuche sowie alle techn. Weichgummiwaren

HUTCHINSON MANNHEIM

Gegründet 1850

Chirurgische Gummiwaren:

Wasserkissen, Wärmeflaschen, Luftkissen, Eisbeutel, Badehauben

GUMMIWARENFABRIK HUTCHINSON MANNHEIM

Niederlassungen:

Berlin N 54, Neue Schönhauserstr. 20, Tel.: Norden 94,
Breslau II, Fränkelplatz 9, Telephon: Ohle 2192,
Düsseldorf, Worringerstraße 99, Telephon: 1831,
Hamburg, Caffamacherreihe 85, Tel.: Elbe 9444,
Hannover, Hildesheimer Straße 82, Telephon: Nord 9388,
Königsberg i. Pr., Heinrichstraße 8-9, Telephon: 9499,
Leipzig, Dresdner Straße 7, Telephon: 29 024,
Nürnberg, Karolinenstraße 22, Telephon 11 905.

Digitized by Google

Der Gummi-Händler.

In den vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts war der vulkanisierte Gummi in den Handel gekommen und hatte in Form von Luftkissen, Blasbälgen, Türschloß-Strängen, Eimern, Gummischuhen, Radreifen, Spritzenschläuchen, Schwimmgurten, Regenmänteln, Matratzen, Wasserbetten, Klistieren, Badekappen, Bällen, Saugpfropfen für Kinder, Zigarrenspitzen, Flaschenstöpseln, Tabaksbeuteln, Gewehrsäcken, Knieschützern für Pferde, Kricket-Handschuhen, Gewehrkolbenkissen, Fußbällen usw. Verwendung gefunden. Was Wunder, daß dieser merkwürdige Stoff die Lachmuskeln der Witzemacher reizte! Das in Berlin erscheinende Witzblatt „Fliegende Blätter“ brachte im Jahr 1851 das hier wiedergegebene Bild, auf dem man sieht, wie ein Mensch, in mehrere Anzüge gehüllt, über einer Stadt schwebt. Dazu wurde folgende lustige Geschichte erfunden:

Der Gummihändler.

Kennen Sie die Geschichte vom Gummihändler? — Der Mann hat wirklich gezeigt, was man so Geistesgegenwart nennt, und sich und sein Waarenlager mit einem Male gerettet. Es war nämlich Feuer in seinem Hause ausgekommen, wie er gerade im dritten Stock die Kisten voll Gummihosen und Gummijacken durchmusterte. Zur Treppe, die lichterloh brannte, hinunter konnte er nicht mehr, auf das Dach klettern mochte er nicht — denn das wäre ihm zu sauer geworden, weil er so dick war, und am Ende würde es auch wenig geholfen haben. Was thut der Mann? Rasch nimmt er eine Hose und zieht sie an, dann eine zweite, eine dritte und so fort, bis er alle Hosen an den Beinen hat; drauf geht es an die Gummijacken, dann an die Gummimützen, zuletzt zieht er die Gummischuhe an, und wie er nun das ganze Waarenlager am Leibe hat, drängt er sich durch das Fenster und stürzt sich auf die Straße. Aber beinahe in demselben Augenblicke ist er noch viel höher als die höchsten Häuser in die Höhe geflogen, wie ein Gummiball, und nun springt der gute Mann alsfort zwischen Erde und Himmel und wenn er nicht verhungert ist, springt er noch.

F. M. Feldhaus.

SCHWEDEN

CYKELHANDLAREN och GUMMIMARKNADEN

das vorzügliche und größte Organ der Fahrrad- und Gummi-Industrie in Skandinavien.

Das beste Inseratenorgan für Verbindung mit Fabrikanten, Grossisten, Detaillisten und Reparateure in diesen Branchen.

EXPORTEURE!

Wünschen Sie Verbindung auf dem schwedischen Markt? Wir empfehlen Ihnen dann, in dieser Zeitung zu annoncieren!

ERSCHEINT ZWEIMAL IM MONAT

Jährliche Pränumeration einschließlich Weihnachts- und Spezial-Ausgaben Schwedische Kronor 7,— franko.

Muster-Exemplar senden wir kostenfrei.

CYKELHANDLAREN och GUMMIMARKNADEN
St. Eriksgatan 106, Stockholm, Schweden

1965

Lesen Sie

die illustrierte Monats-Zeitschrift

IKARUS

Im Fluge durch die große Welt

INHALT:

Belletristik, Poesie, Literatur, Theater, Musik

Flugdichtung, Flugphantasie, Flugfeuilleton

Vierfarbige Kunstbeilagen und Illustrationen

Luftfahrt, Flugsport, Luftverkehrswirtschaft und -Politik

Abonnement jährlich R.-M. 10,—, halbjährl. R.-M. 5,30
Einzelheft R.-M. 1,—

LUFTFAHRT VERLAG G. M. B. H.
in Verbindung mit
UNION DEUTSCHE VERLAGSGESELLSCHAF
ZWEIGNIEDERLASSUNG BERLIN SW 19, KRAUSENSTR. 35-

Digitized by Google

Gutachten der Berliner Handelskammer.

Mängelrüge im Ledertreibriemenhandel.

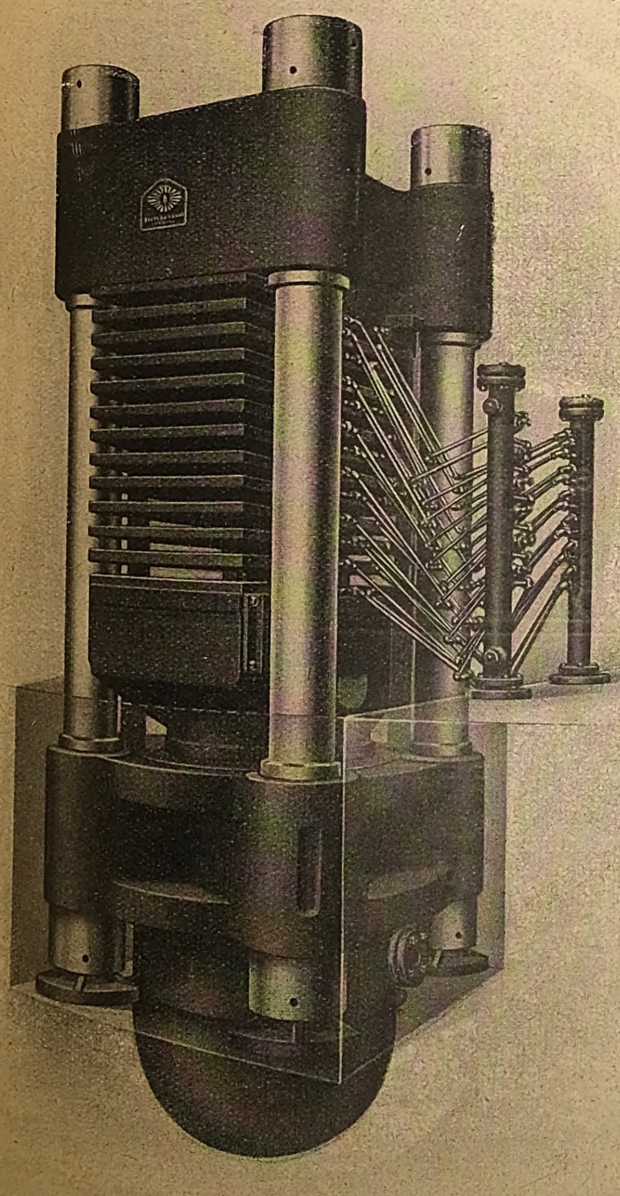
Handelsüblich werden äußere Mängel an Ledertreibriemen innerhalb acht Tagen nach Eingang der Ware gerügt, dazu würde also im vorliegenden Falle die Feststellung gehören, ob der Riemen in richtigen Abmessungen geliefert, ob er durchgehends aus Rückgratbahnen besteht, ob er äußerlich sichtbare Fehler aufweist. Fehler in der Konfektion, die naturgemäß erst beim Lauf des Riemens festgestellt werden können, desgleichen auch mangelhafte Qualität des verarbeiteten Leders sind gewöhnlich erst acht Tage nach Inbetriebnahme erkennbar und demgemäß zu rügen. Da Riemen derartiger Abmessungen gewöhnlich individuell für eine bestimmte Maschine angeschafft und gebraucht werden, so ist eine Prüfung der Leistungsfähigkeit und Haltbarkeit auf einer anderen Maschine nicht angängig, d. h., der Verbraucher kann die Fertigstellung der Maschine abwarten, den Riemen alsdann auflegen und prüfen, ob er den Anforderungen genügt, ohne daß er das Reklamationsrecht verliert. Die Beobachtungsfrist ist gewöhnlich acht Tage. Die sich ergebenden Mängel werden handelsüblich unverzüglich dem Lieferer mitgeteilt, und von diesem wird Abhilfe verlangt. Ebenso kann eine Ersatzlieferung erst dann beansprucht werden, wenn die Beseitigung der Mängel nicht sofort erfolgt oder nicht möglich ist. C 25 972/26 (XII A 4.)

Zur Umsatzprovisionsberechnung der Angestellten.

Eine einheitliche Handhabung bei Berechnung der Umsatzprovision des Angestellten läßt sich für die Jahre 1922/1923 nicht feststellen. Vielfach hat man noch bis in das Jahr 1923 hinein die Provisionsabrechnungen vierteljährlich in Papiermark aufgestellt, die mit Provision angestellten Handlungsgehilfen aber bereits lange zuvor durch monatliche Abschlagszahlungen, die ihren ungefähren Verdiensten entsprachen, vor der Geldentwertung wenigstens einigermaßen geschützt und die gezahlten Beträge dann bei der jeweiligen vierteljährlichen Abrechnung mit dem Nominalbetrage in Abzug gebracht. In der zweiten Hälfte des Jahres 1923 ging man auch in Deutschland zur Berechnung nach sogenannten Grundzahlen (1 Grundzahl = $^1/_{10}$ U.-S.-A.-Dollar) über und stellte von da ab auch die Provisionsabrechnungen auf derselben Grundlage wertbeständig auf. Es dürfte, wenn auch vielleicht nicht der allgemeinen Uebung, so doch der Billigkeit entsprechen, der fortschreitenden Inflation bei den Ansprüchen der auf Provision angestellten Handlungsgehilfen auch für die Zeit vor Einführung der Berechnung nach Grundzahlen dadurch Rechnung zu tragen, daß man entweder die Abrechnungen monatlich vornahm oder doch — wie oben ausgeführt — entsprechende Abschlagszahlungen leistete. Maßgebend für den Zeitpunkt der Abrechnung oder der Abschlagszahlung kann in allen solchen Fällen frühestens der Eingang der Zahlung beim Prinzipal sein, auch wenn der Handlungsgehilfe entgegen der allgemeinen Regel in besonderen Fällen den Anspruch auf die Provision schon mit dem Abschlusse des Geschäfts oder sonst zu einem früheren Zeitpunkt erworben haben sollte. C 20 371/26 (XII A 2.) (flpstr)

„Fabrikneue" Maschinen.

Unter „fabrikneu" ist im Handelsverkehr üblicherweise nur eine Maschine zu verstehen, die völlig ungebraucht ist. Als weiteres Erfordernis kommt unseres Erachtens hinzu, daß die Maschine unmittelbar oder mittelbar, d. h. durch Vermittlung des Handels aus der Fabrik stammen muß. Eine Maschine, die bereits an einen Konsumenten geliefert war, von diesem aber aus irgendwelchen Gründen zurückgegeben wurde, insbesondere eine Maschine, die als Retoure zurückgekommen ist, kann unseres Erachtens nicht mehr als „fabrikneu" bezeichnet werden, und zwar auch dann nicht, wenn kein Gebrauch stattgefunden hat. C 22 537/26 (XII A 4).



Hydr. Pressen

in Säulen- u. Rahmenkonstruktion
mit Stahlheizplatten.

Spezialpressen
für die Gummi-, Celluloid- und verwandten Industrien.

Etagen-Vulkanisierpressen,
Riemen- u. Mattenpressen,
Stahl-, Heiz- u. Kühlplatten,
Pumpen, Akkumulatoren.

Die neue Dreiblock-Kochpresse DRP. a.,
Kochpressen für zylindrische Blöcke,
Stab- und Röhrenpressen,
Celluloid-Schneidmaschinen,
Polierpressen,
Pressen für die Fertigfabrikation.

Anlagen für die Kunsthornindustrie.

G. SIEMPELKAMP & Co.
Pressenfabrik
KREFELD
Telegramm-Adresse: Hydraulik

99

Digitized by Google

Deutschlands Außenhandel mit Kautschukwaren

in den Jahren 1925 und 1913.

Aus den nachstehenden Uebersichten ist zu ersehen, welche Mengen der für uns in Frage kommenden Erzeugnisse Deutschland im Jahre 1925 aus dem Auslande im ganzen bezogen hat und welche Mengen dieser Waren von Deutschland in das Ausland abgesetzt werden konnten. Des Vergleiches halber haben wir die entsprechenden Angaben des letzten Friedensjahres, also des Jahres 1913, danebengesetzt. In der Einfuhr sind die hauptsächlichsten Herkunftsländer und in der Ausfuhr die hauptsächlichsten Bestimmungsländer namhaft gemacht worden. Berücksichtigt worden sind diejenigen Länder, bei denen die Einfuhr nach und die Ausfuhr aus Deutschland im Jahre 1925 100 000 RM. und mehr betragen hat. Die Ausfuhrwerte beruhen auf den Wertanmeldungen der ausführenden Firmen. Die Einfuhrwerte beruhen zum Teil auf monatlichen Schätzungen durch Sachverständige, zum Teil auf Deklarationen der einführenden Firmen oder deren Beauftragten. Als Wert gilt der Grenzwert, das heißt der Wert frei deutscher Grenze. Lieferungen auf Grund des Friedensvertrages sind in der Ausfuhr nicht enthalten.

In den nachstehenden Uebersichten zeigt ein Punkt (.) an, daß ein Nachweis fehlt. Die Zahlen umfassen die statistischen Nummern 571 bis 586 des deutschen statistischen Warenverzeichnisses.

	Mengen in dz		Werte in 1000 RM	
	1925	1913	1925	1913
Einfuhr im ganzen	21 170	41 490	12 600	24 170
davon aus:				
Belgien	1 011	974	463	765
Frankreich	1 629	3 693	998	2 442
Großbritannien	9 478	18 520	6 248	9 219
Italien	1 421	1 825	711	1 614
Niederlande	517	220	206	148
Oesterreich	1 262	.	978	.
Schweiz	356	494	208	361
Tschechoslowakei	266	.	170	.
Ver. St. v. Amerika	4 085	4 264	2 132	2 945
Ausfuhr im ganzen	154 520	192 550	95 050	127 480
davon nach:				
Saargebiet	659	.	309	.
Belgien	2 463	6 742	1 369	3 057
Bulgarien	573	480	397	373
Dänemark	12 006	7 236	5 817	4 580
Freistaat Danzig	1 947	.	1 098	.
Estland	917	.	478	.
Finnland	1 377	1 216	869	611
Frankreich	832	18 174	765	14 480
Griechenland	769	375	555	271
Großbritannien	27 519	43 527	15 766	25 698
Irischer Freistaat	84	.	127	.

	Mengen in dz		Wert in 1000 RM	
	1925	1913	1925	1913
Italien	3 536	12 648	2 899	9 653
Jugoslawien	1 235	.	835	.
Lettland	1 338	.	810	.
Litauen	2 791	.	1 567	.
Memelland	234	.	152	.
Niederlande	15 387	12 293	6 908	6 504
Norwegen	2 423	3 245	1 283	1 377
Oesterreich	4 964	.	3 461	.
Polen	3 826	.	2 316	.
Portugal	817	1 327	748	878
Rumänien	2 108	1 773	1 274	1 148
Rußland	513	.	589	.
Schweden	5 518	4 641	3 670	2 772
Schweiz	8 584	10 025	4 597	6 731
Spanien	2 817	3 387	2 040	2 391
Tschechoslowakei	9 592	.	5 383	.
Ungarn	1 781	.	1 200	.
Aegypten mit der Halbinsel Sinai und dem ägyptischen (britisch-ägyptischen) Teile des Sudan	1 005	904	530	536
Britisch-Südafrika	1 432	1 977	702	971
Britisch-Westafrika	339	299	331	259
Britisch-Indien	4 470	2 420	2 287	1 573
Britische Ansiedlungen an der Straße von Malakka	894	1 010	491	842
Ceylon und die Malediven	234	251	139	235
China	2 661	1 288	4 683	762
Japan	297	1 303	363	759
Niederländisch-Indien	3 384	2 131	1 885	1 373
Palästina mit Transjordanland	377	.	131	.
Rußland in Asien	146	.	108	.
Türkei in Asien und Europa	838	.	559	.
Argentinien	7 937	8 404	6 801	5 920
Brasilien	2 408	5 030	1 597	3 458
Kanada	369	848	316	738
Chile	2 688	1 868	950	844
Kolumbien	379	74	329	75
Kuba	770	613	330	435
Guatemala	161	68	104	40
Mexiko	1 624	952	1 081	698
Peru	297	186	231	137
Uruguay	752	757	503	527
Venezuela	146	80	156	72
Ver. St. v. Amerika	2 901	2 743	2 091	2 000
Australischer Bund	204	5 239	247	4 405

Magnesia Mineral Rubber
Atmido, Thermax, Ultracit
und alle Chemikalien für die Gummiindustrie
LEHMANN & VOSS, HAMBURG 1
Chemische Fabrik
1893

Digitized by Google

Neue Patente und Gebrauchsmuster

Vorrichtung zur Herstellung des Randwulstes an Tauchgummihohlkörpern, insbesondere Gummisaugern. D. R. P. Nr. 434 876 vom 28. Juni 1922 für Geschwister Menchen, Planegg b. München, München, Mühlenbeck b. Berlin, Buenos Aires, Porto Alegre (Brasilien), und P. Petersen geb. Menchen, Aalborg (Dänemark) (veröff. 4. Oktober 1926). Die Herstellung des Randwulstes an Tauchgummihohlkörpern, z. B. Gummisaugern, durch Handarbeit ist ziemlich langwierig und ergibt keine gleichmäßige Fertigware. Es sind daher bereits Vorrichtungen zur mechanischen Herstellung des Randwulstes vorgeschlagen worden, die jedoch den praktischen Erforderungen nur teilweise genügen. Die Erfindung betrifft nun eine Vorrichtung von sehr einfacher Bauart, die leicht zu handhaben ist und auch den Anfall von Ausschußware auf das Mindestmaß beschränkt. In der Zeichnung ist ein Ausführungsbeispiel der Vorrichtung in Abb. 1 teils in Seitenansicht und teils im Querschnitt und in Abb. 2 in Stirnansicht dargestellt. Die noch unvulkanisierten, weichen Tauchgummihohlkörper a sitzen auf den Tauchformen b, die in beliebiger Anzahl nebeneinander von einer Leiste c getragen werden, die an einem Ständer g aufsteckbar ist. Zwischen den Tauchkörpern a und der Leiste c befindet sich ein achsial zu a beweglicher Wipprahmen d, der über und unter den Tauchformen b je eine Längsschiene m, n trägt, die parallel zueinander gerichtet sind und durch um Lager drehbare Schwenkhebel w gegeneinander ver-

Abb. 1.

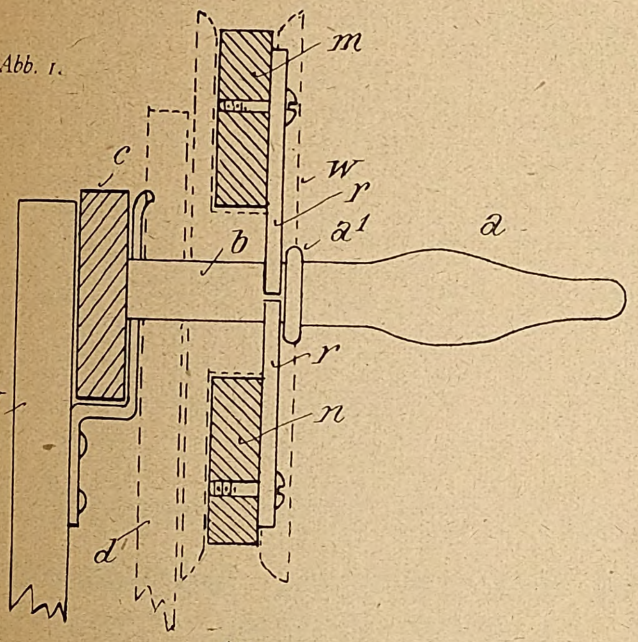
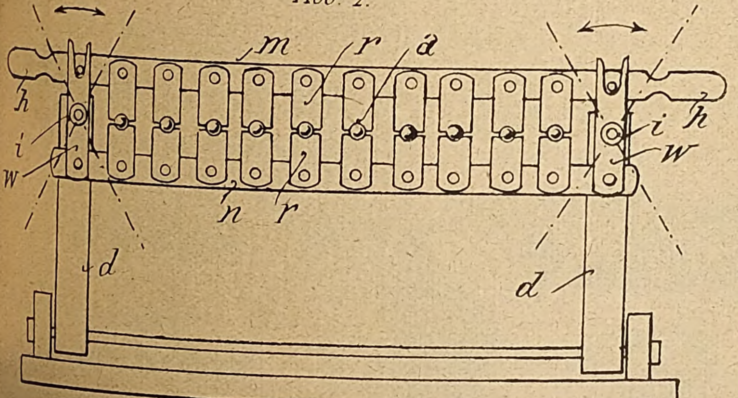


Abb. 2.



schoben werden können. Für jede Tauchform sind an den Leisten m, n zweiteilige Finger r vorgesehen, die an ihrem inneren, den Formkernen zugekehrten Ende halbrund ausgeschnitten sind, so daß sie sich allseits an den Hals der Formen b anschließen. Die Finger r stehen dabei unter Federwirkung, damit sie stets an die Formen angepreßt werden, sind auch noch mit Backen aus Gummi, Leder oder dergleichen gefüttert, um einen möglichst dichten Abschluß zu erhalten. Nach Einsetzen einer mit den noch umgerändelten Tauchkörpern a versehenen Formenleiste b, c wird der Wipprahmen d vor- und rückwärts gedreht und gleichzeitig werden auch die Fingerleisten m, n gegeneinander hin und her verschoben. Dadurch wird das weiche Ende der Tauchkörper nach und nach gestaucht und eingerollt, bis der Randwulst a^1 entstanden ist. Die Finger r erfassen dabei das einzurollende Ende an allen Seiten, so daß dieses nicht mehr eingerissen werden kann. Die achsial und auch teilweise im Kreise bewegten Finger, die sich satt an die Formen anlegen und allen Ungleichmäßigkeiten willig folgen, ermöglichen ein leichtes, allseitiges Ablösen des Tauchkörpers von der Form. **Patentansprüche:** 1. Vorrichtungen zur Herstellung des Randwulstes an Tauchgummihohlkörpern, besonders Gummisaugern, dadurch gekennzeichnet, daß ein achsial zu den Tauchformen beweglicher Wipprahmen d zwei parallele, in der Längsrichtung durch Schwenkhebel w gegeneinander verschiebbare Leisten m, n trägt, an denen zweiteilige, die Tauchform umfassende, federnde Finger r seitlich drehbar angebracht sind. 2. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Finger r mit Backen aus Gummi, Leder oder dergleichen versehen sind, die den Tauchkörperrand erfassen.

Saubere Strümpfe — warme Füße
auch beim ärgsten Regenwetter.

Das ist
ein wichtiger Verkaufspunkt für unsere

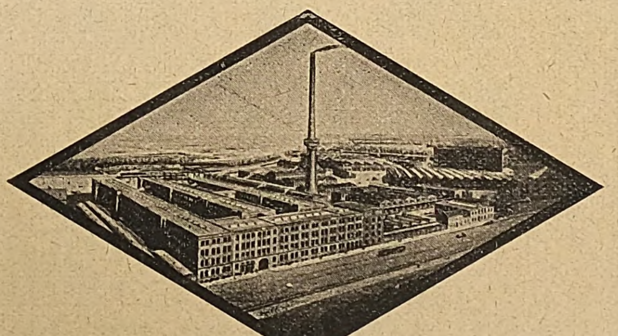
Wellington-Wetterstiefel.

Jetzt ist das Wetter unbeständig.
Jetzt wird wasserdichtes Schuhzeug verlangt.
Jetzt ist die Gelegenheit, in unserem Wellington-Stiefel großen Umsatz zu erzielen.

Sie müssen bestellen!

HARBURG Phoenix 1856

Harburger Gummiwaren-Fabrik

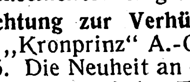


Phoenix A.G.
Harburg Elbe

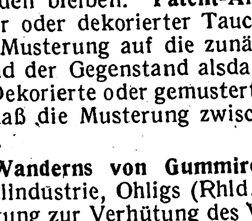
Digitized by Google

Verfahren zur Dekoration von Tauchgummiwaren. D. R. P. Nr. 435060 vom 2. Oktober 1924 für Firma Flügel & Polter, Leipzig-Plagwitz (veröff. 7. Oktober 1926). Man hat Gummiwaren, auch aus Platten hergestellte, bisher so dekoriert, daß man die, z. B. auch aus Gummi bestehenden Dekorationsteile, mit Gummilösung aufklebt und eventuell die Ware nochmals nachvulkanisiert. Die Klebstellen zeigten immer verhältnismäßig schlechte Haltbarkeit und dadurch fiel die Dekoration leicht ab. Nach dem vorliegenden Verfahren werden durchaus haltbare Dekorationen wie folgt erzielt: Man stellt eine oder mehrere Schichten durch Tauchen her, bringt dann die Dekoration, z. B. Figuren oder Zeichnungen oder dergleichen, auf, setzt das Tauchen bis zur Fertigstellung des Gegenstandes fort und vulkanisiert den Gegenstand wie bekannt. Die Zeichnungen oder Darstellungen können mit gefärbten Gummilösungen aufgemalt, aufgestäubt, schablonisiert usw., aber auch in Gestalt von aus Gummihaut geschnittenen Darstellungen aufgelegt werden. Wesentlich ist immer, daß die Dekorationen zwischen Gummischichten eingeschlossen sind, so daß sie weder mechanischen Angriffen noch auch der Einwirkung der Luft und Feuchtigkeit ausgesetzt sind und infolgedessen vollkommen fest und dauerhaft mit dem Gegenstande verbunden bleiben. **Patent-Ansprüche:** 1. Verfahren zur Herstellung gemusterter oder dekorierter Tauchgummiwaren, dadurch gekennzeichnet, daß die Musterung auf die zunächst hergestellten Tauchschichten aufgebracht und der Gegenstand alsdann durch weiteres Tauchen fertiggestellt wird. 2. Dekorierte oder gemusterte Tauchgummiwaren, dadurch gekennzeichnet, daß die Musterung zwischen zwei Tauchgummischichten eingeschlossen ist.

Einrichtung zur Verhütung des Wanderns von Gummireifen auf der Felge. „Kronprinz" A.-G. für Metallindustrie, Ohligs (Rhld.). G.-M. Nr. 958 745. Die Neuheit an der Einrichtung zur Verhütung des Wanderns von Gummireifen auf der Felge bei Luftreifenfelgen besteht darin, daß die mit dem Gummireifen in Berührung kommenden Flächen des inneren Felgenbodens mit einer Aufrauhung versehen sind.



G.-M. Nr. 958 745.



G.-M. Nr. 960 195.

Haubennetz für Strand und Sport, aus Gummiplatte. Gummiwarenfabrik M. Steinberg, Köln-Lindenthal. G.-M. Nr. 960 195. Die Neuheit an dem Haubennetz für Strand und Sport besteht darin, daß es ganz aus Gummiplatte, aus Gummischlauch oder Gummischnur besteht, die glatt oder gerüscht, dessiniert, uni, marmoriert, bedruckt oder sonstwie verziert sein können.

Wasserstrahlregler aus Gummi mit Metallbrause. Rheinische Gummi-Gesellschaft W. Klotz & Co., Düsseldorf. G.-M. Nr. 961 253. Die Neuheit an dem Wasserstrahlregler mit Brause besteht darin, daß die Muffe aus Gummi, während die Brause aus Metall ist und derart befestigt wird, daß das Mundstück derselben in die Muffe eingeschoben und durch die Elastizität des Gummis festgehalten wird.

Oesterreichische Patentaufgebote.

Aufblasbarer Gummihohlkörper und Verfahren zur Herstellung desselben. Angem. 4. April 1925, A 2051-25 und **Verfahren zur Herstellung** von aus ebenen Gummiblättern zusammengefügten **Hohlkörpern.** Angem. 4. April 1925, A 1961-25, für Dr. L. und J. Dorogi, Dr. Dorogi & Co., Budapest (15. Oktober 1926). Kl. 39a.

Schutzeinlage für Luftbereifung. Angem. 20. Oktober 1925, A 5692-25, für Beaney Rubber Co., New York (15. Oktober 1926). Kl. 63d.

Vorrichtung zur Herstellung beliebiger Muster mit erhabenen und tiefen Stellen **an den Decken von Gummireifen** während der Deckenregenerierung. Angem. 31. März 1926, A 1724-26, für A. Benaglia, Bologna (15. Oktober 1926). Kl. 63d.

Luftkissenanordnung für Fahrzeugräder. Angem. 20. August 1925, A 4584-25, für F. Witt, Wien (15. Oktober 1926). Kl. 63d.

Doppelluftreifen. Angem. 28. Oktober 1925, A 5781-25, für P. Hepting, Schönenbach (15. Oktober 1926). Kl. 63d.

Ausländische Patente.

Verfahren zum Befestigen von Kautschuksohlen und dergleichen auf Leder. Engl. Pat. Nr. 256 794 vom 26. August 1925 für G. Lewer und J. A. Redfern, Hyde in Cheshire (veröff. 13. Oktober 1926). Sohlen, Absätze aus Kautschuk werden auf Leder oder dergleichen, z. B. auf Schuhwerk, folgendermaßen befestigt: Man rauht die Kautschukoberfläche an der Befestigungsstelle auf und trägt darauf eine dünne Lage von crepe-Kautschuk auf. Auch das Leder wird an der Befestigungsstelle aufgerauht mit crepe-Kautschuk dünn belegt und beide Teile zusammengepreßt.

Schutz für Unterseekabelenden. Engl. Pat. Nr. 256 952 vom 4. August 1926 für Siemens-Schuckertwerke Ges., Siemensstadt-Berlin (veröff. 13. Oktober 1926). An Unterseekabeln wird die Verbindung zweier Kabelenden an den Anschlußteilen durch eine Hülle aus Kautschuk, Guttapercha, Balata und dergleichen geschützt, die über die Bleiarmierung gelegt wird. Die Hülle hat Rohrform oder besteht aus Streifen oder wird im plastischen Zustand aufgetragen. Vor der Aufbringung der Schutzhülle rauht man die Verbindungsstellen auf, bedeckt sie mit Kautschuklösung und vulkanisiert die Schutzhülle an Ort und Stelle.

Celluloid in Platten, Stäben und Röhren
und in allen Farben, beste Qualität für alle Zwecke 918
Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff A.-G., Chemische Fabriken, Berlin W 9

XYLOS
REGENERATE
sind unübertroffen in Qualität
PROMPTE LIEFERUNG
Vertreter: Anthony & Bichmann, Hamburg 8
Werke: Manchester, England.
2005

Kuverts und **Falt-schachteln** für **nahtlose Gummiwaren**
CARL BOES, ZITTAU i. Sa.
Packungen und Etikettenfabrik

Schläuche aus Hanf und Flachs, roh u. gummiert sowie
Treibriemen aus Haar, Kamelhaar, Hanf und Baumwolle
empfiehlt 1635
Friedrich Friedemann & Söhne,
Treibriemen- und Schläuchefabrik
Langenleuba-Niederhain (S.-A.)
Telephon Nr. 3. Telegr. Adr.: Schläuchefabrik

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Reichs-Patente

Anmeldungen.

Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten an dem bezeichneten Tage die Erteilung eines Patents nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Klasse.

12f. 3. C. 36 484. Continental Caoutchouc- und Guttapercha-Compagnie, Hannover. Verfahren zum Schutze von Behältern, Gefäßen, Röhren oder dergleichen gegen die Einwirkung von Flußsäure. 3. April 1925.

47d. 9. R. 67 651. Hugo Rosenthal, Wien; Vertr.: Dipl.-Ing. B. Kugelmann, Pat.-Anw., Berlin SW 11. Riemenverbinder. 25. Mai 1926. Oesterreich, 19. Juni 1925.

47d. 20. Z. 15 714. Gotthilf Zink, St. Gallen, Schweiz; Vertr.: Dr. O. Arendt, Pat.-Anw., Berlin W 50. Ein- und Ausrückvorrichtung für Treibriemen. 30. November 1925.

63e. 18. M. 87 187. Albert Matthews, Victor St. Clair Malley und Henry William Rawley, Brighton, England; Vertr.: Dipl.-Ing. H. Pfeiffer, Pat.-Anw., Charlottenburg. Vorrichtung zum Ausbessern und Vulkanisieren von Laufmänteln und dergleichen. 17. November 1924. Großbritannien, 19. November 1923.

Erteilungen.

Auf die hierunter angegebenen Gegenstände ist den Nachgenannten ein Patent von dem bezeichneten Tage ab unter nachstehender Nummer der Patentrolle erteilt.

Klasse.

30g. 13. 437 012. Max Benthin, Görlitz, Jakobstraße 33. Sauger für Milchflaschen. 18. April 1925. B. 119 307.

63e. 21. 436 971. Dr. Emerich von Vladar, Berlin, Pariser Platz 6. Kissenreifen. 7. August 1924. Sch. 71 221.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

Klasse

3a. 966 551. Gummiwarenfabrik **Carl Plaat**, Köln-Nippes. Strumpfschutz aus Gummihaut. 11. Dezember 1925. G. 60 502.

15g. 966 237. Dr. Dannenberg & Co., Köln-Lindenthal. Staubschutzkappe für Schreib- sowie andere Maschinen aus elastischen Gummi- oder mit Gummi überzogenen Stoffen. 21. September 1926. D. 48 120.

47d. 966 664. Firma Hermann Fleischer, Dresden. Treibriemenwachs nebst Halter. 22. September 1926. F. 53 298.

47f. 965 935. Emil Römhild, Berlin, Emdener Straße 47. Schlauchbinde für undichte Schläuche. 20. September 1926. R. 67 898.

71a. 966 465. Hermann Jung, Siegen i. W. Auswechselbarer Gummi- und Lederabsatz. 5. Oktober 1926. J. 27 078.

71a. 966 511. Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover. Plättchen zur Verhinderung des Schlappens von Schuhen. 27. September 1926. C. 19 062.

77f. 966 241. Zieger & Wiegand, A.-G., Gummiwarenfabrik, Leipzig. Scherzartikel. 25. September 1926. Z. 18 211.

77a. 966 212. Harburger Gummiwarenfabrik Phoenix A.-G., Harburg (Elbe). Spielballverschluß. 19. August 1926. H. 111 843.

77a. 966 213. Harburger Gummiwarenfabrik Phoenix A.-G., Harburg (Elbe). Spielballverschluß. 19. August 1926. H. 111 844.

Eingetragene Warenzeichen.

Nr. 355 691. **Beileifo** für Walter Althans, Vertrieb von Gummiwaren, Hamburg, Bismarckstraße 82, auf Gummi, Gummiersatzstoffe und Waren daraus für technische Zwecke, ärztliche, gesundheitliche Apparate, Instrumente und Geräte, Bandagen, insbesondere Gummistrümpfe, künstliche Gliedmaßen.

Nr. 355 796. **Nurmi** für Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrik A.-G., Mannheim, auf Gummiturnschuhe, Gummischuhe.

Nr. 355 805. **Kukonit** für Fritz Kuke, Mechanische Werkstatt und Gravieranstalt, Berlin, auf Gummi, Gummiersatzstoffe und Waren daraus für technische Zwecke.

Nr. 355 933. **Acidol** für Asbest- und Gummiwerke Alfred Calmon, Akt.-Ges., Hamburg, auf technische Asbest- und Gummiwaren.

Nr. 355 979. **„Wer recht in Freuden radeln will, fährt nur Excelsior-Reifen"** für Hannoversche Gummiwerke „Excelsior", Akt.-Ges., Hannover-Limmer, auf Radreifen und Schläuche für Fahrzeuge aller Art, Automobil- und Fahrradzubehör, Gummi, Gummiersatzstoffe und Waren daraus für technische Zwecke.

Nr. 356 011. **Mensch hab Verstand trag Mittelland!** für Mittelland-Gummiwerke Akt.-Ges., Hannover-Linden, auf Schuhe, Absätze, Sohlen, Ecken.

Nr. 356 131. **Pero-Solid** für Peter Rost, Gummiwarenfabrik, Köln, auf Elastic-Vollgummireifen.

Nr. 356 192. **Armourit das selbsttätige Schlauchdichtungsmittel in der Tube** für Friedrich Raben Erben, Herstellung und Vertrieb von Schlauchdichtungsmitteln, Hamburg, auf Schlauchdichtungsmittel.

Nr. 356 229. **Schwieders Balenit** für Schwieders Guttapercha- und Gummiwaren-Gesellschaft m. b. H., Dresden-Leubnitz, auf Waren aus Guttapercha für technische Zwecke.

Nr. 356 363. **Sorbo, Trade Mark,** für Sorbo Rubber-Sponge Products Limited, Woking, Surrey/Engl., auf Waren aus Gummi, nämlich: Schwämme, Bereifungen, Spielbälle, Matten für zahnärztliche Stühle.

Nr. 356 397. **Heliosit** für H. Römmler, A.-G., Herstellung und Vertrieb von Hartgummi-, Kunstharz- und Asbestfabrikaten, Isoliermaterial, Berlin, auf unter anderem Dichtungs- und Packungsmaterialien, Wärmeschutz- und Isoliermittel, Asbestfabrikate, Platten, Stäbe, Röhren, Drähte aus Hart- und Weichgummi oder Gummiersatzstoffen, Rohgummi und Gummiersatzstoffe und Waren daraus für technische Zwecke (mit Ausnahme von Radiergummi).

ARNOLD OTTO MEYER
HAMBURG und AMSTERDAM
TELEGRAMM-ADRESSEN: HAMBURG: MEIROTT, AMSTERDAM: MEIDAM

Eigene Niederlassungen:
N. V. BEHN, MEYER & CO., H. MIJ.
Batavia, Soerabaya, Palembang
N. V. STRAITS JAVA TRADING CO.
Singapore und Penang.

HAMBURG:
IMPORT VON:
ROHGUMMI · BALATA · GUTTAPERCHA
EXPORT VON:
FERTIGFABRIKATEN

„Elbit"-Gummi-Stoffe
„Elbit"-Konfektionsstoffe. / / „Elbit"-Gummierungen aller Art.
Gummi-Werke „Elbe" Akt.-Gesellschaft
Klein-Wittenberg (Elbe)
61

Digitized by Google

Geschäfts- und Personal-Mitteilungen

Berlin. Die Firma Gummi-Confection Alexis Sachs verlegte ihr Geschäftslokal am 2. November 1926 nach der Klosterstr. 88/90.

Hamburg. Asbest- und Gummi-Werke Alfred Calmon Akt.-Ges. Herr Dr. jur. Max Hugo Ernst Wiskemann, zu Hamburg, ist zum Vorstandsmitgliede bestellt mit der Befugnis, in Gemeinschaft mit einem anderen nicht allein vertretungsberechtigten Vorstandsmitgliede oder mit einem Prokuristen die Gesellschaft zu vertreten. Seine Prokura ist erloschen.

Hamburg. Seit dem 23. Oktober 1926 befinden sich die Kontorräume der Firma Hans M. Jeffke, Hamburg 1, Speersort 6.

Hamburg. Johannes Wehrt G. m. b. H., Gummiwaren, Johanniswall 12. Herr J. R. Wehrt ist nicht mehr Geschäftsführer. Herr Leopold Grauding ist zum Geschäftsführer bestellt worden. Die Firma der Gesellschaft lautet nunmehr: Erosa-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H.

Hannover. Friedrich Rempuschefsky, Gummifabrik-Maschinen, Schulenburgerland-Straße 101/103. Herrn Ingenieur Günther Schlange ist Einzelprokura erteilt. Die Prokuren der Herren Hans Kelpe und Wilhelm Otto sind erloschen.

Magdeburg. Gustav Adolph Roever, Treibriemenfabrik, Thiemstraße 1. Die Gesamtprokura der Herren Robert Hoppe und Paul Hoffmann ist erloschen. Herrn Paul Hoffmann ist Einzelprokura erteilt.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Horneburg. Heinrich Tiedemann, Handel mit technischen Oelen und Fetten, technischen Bedarfsartikeln und Teerprodukten. Dem Handlungsgehilfen Herrn Wilhelm Hartmann ist Prokura erteilt.

Oberhausen. Kempchens Vereinigte Korkstein- und Kieselgur-Werke, G. m. b. H., mit dem Sitz der Hauptniederlassung in Oberhausen (Rheinland) und einer Zweigniederlassung in Düsseldorf, Bongardstraße 5. Gegenstand des Unternehmens: Betrieb eines Kieselgurwerkes sowie der Betrieb des bisher von der Firma Wilh. Kempchen sen. G. m. b. H. zu Oberhausen betriebenen Korksteinwerkes sowie Isolierunternehmens. Stammkapital: 80 000 Reichsmark. Geschäftsführer: Herr Kaufmann Robert Kempchen zu Oberhausen.

Kapitalumstellungen.

Berlin. Anton Schmidt Nachf. G. m. b. H., Fabrik techn. Bedarfsartikel, N 39, Gerichtstraße 31. Stammkapital ist auf 10 000 Reichsmark umgestellt und um 14 000 Reichsmark auf 24 000 Reichsmark erhöht.

Bingen (Rhein). Konstruktionswerk elektrotechnische Fabrik Akt.-Ges. Die am 3. Februar 1925 beschlossene Umstellung des Aktienkapitals auf 56 000 Reichsmark ist durchgeführt.

Hannover-Linden. Vulkanisator G. m. b. H., Fabrik für Gummilösungen, Wunstorfer Straße 86. Stammkapital ist auf 6000 Reichsmark umgestellt.

Rohkautschuk-Gesellschaften.

rg. **London.** British New Guinea Development Co. hatte 33 069 (12 210) £ Reingewinn und verteilt 5 Prozent (i. V. keine) Dividende.

rg. **London.** Bukit Lintang Rubber Estates, Ltd., schüttet aus 28 919 £ Reingewinn 50 Prozent Dividende aus.

rg. **London.** Lawas (Sarawak) Rubber Estates, Ltd., verteilt aus 34 807 (22 893) £ Reingewinn 50 (35) Prozent. Das eingezahlte Aktienkapital wurde um 45 000 £ auf 85 000 £ erhöht, die Rücklage durch den Ueberkurs auf 135 903 £.

rg. **London.** Bei Sungei Kari (Sumatra) Rubber Estate, Ltd., beträgt die Dividende 30 (20) Prozent aus 32 742 (15 068) £ Reingewinn.

rg. **London.** Tangoel Rubber Estates, Ltd., verteilt aus 12 914 (4894) £ Reingewinn 11 Prozent und erwirbt 350 acres neues Land hinzu.

Aus der Fahrrad-, Automobil- und Flugzeugbranche.

Dresden. J. Karl Schönherr, Mosczinskystraße 7. Herr Karl Johannes Schönherr ist ausgeschieden. Herr Walter Loewe in Dresden ist Inhaber. Firma lautet künftig: Walter Loewe vorm. J. Karl Schönherr, Handel mit Automobilen und Zubehörteilen.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Berlin. Hellmuth v. Streit & Co., W 15, Kurfürstendamm 197/198. Kraftfahrzeuge.

Hamburg. Hanseatische Automobil-Gesellschaft m. b. H., Handel mit Kraftfahrzeugen, Zubehörteilen und Betriebsstoffen, die Einrichtung von Garagen und Reparaturwerkstätten, Behnstraße 15. Stammkapital: 20 000 RM.

München. A. Gusmann & Co., Luisenstr. 58/0. Kommanditgesellschaft. Beginn: 1. Oktober 1926. Handel mit Kraftfahrzeugen und Zubehör sowie Vertretungen.

Aus der Elektrizitätsbranche.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Karlsruhe. Elektrobau- und Handelsgesellschaft m. b. H. Gegenstand des Unternehmens: Herstellung und Vertrieb von elektrischen Artikeln, Apparaten und Maschinen. Stammkapital: 20 000 Reichsmark. Geschäftsführer: Herr Max Christian von Sieg, Dipl.-Ing., Karlsruhe, und Herr Günther Hatto Duffner, Ingenieur, Karlsruhe.

Geschäftsaufsichten.

Barmen. Das Geschäftsaufsichtsverfahren über das Vermögen der Firma Friedrich Wilh. Wolff, Gummibandfabrik in Barmen, Rottstraße, sowie deren Inhaber, die Herren Kaufleute Karl Sander, in Barmen, Rottstraße 20, und Fritz Sander sowie Adele Sander in Elberfeld, Viehhofstraße 19, wird, nachdem der in dem Vergleichstermin vom 7. Oktober 1926 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom gleichen Tage bestätigt ist, aufgehoben.

Konkurse.

Arnstadt. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Fahrradhändlers Herrn Max Hopfe, Arnstadt, Weiße 18, ist besonderer Prüfungstermin, Termin zur Abnahme der Schlußrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke auf Dienstag, den 16. November 1926, vormittags 10½ Uhr, vor dem Amtsgericht Arnstadt anberaumt.

Vulkanisationsbeschleuniger
VULKACIT
Anwendung patentiert und Name gesetzl. gesch.
Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Leverkusen
Alleinvertreter:
JOSEPH CLERMONT, AACHEN
Telegr.-Adr.: VULKACLERMONT ... Fernspr. Nr. 2902 ... Wallstr. 54

Stanzmesser, Ausschlageisen
Schnitt- und Stanzwerkzeuge
Spindel- und Excenterpressen
liefert als Spezialität
W. Hofmann, Stanzenfabrik
Leipzig-Lindenau.
Gegründet 1891.

Kopfstütze „Othom“ für Badewannen mit pneumatischen Haltern.

Durch einfaches Andrücken an jeder beliebigen Stelle der Badewanne zu befestigen.
Carl Ott G. m. b. H. Bad Homburg

Digitized by Google

Fulda. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Fahrradhändlers Herrn Hermann Krieg in Fulda ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin auf den 10. November 1926, vormittags 10 Uhr, vor dem Amtsgericht in Fulda, Abt. 5, Zimmer Nr. 61, anberaumt. Der Vergleichsvorschlag ist auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Hannover. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Herrn Heinrich Hünecke, alleiniger Inhaber der Firma Fritz Kokemüller & Co. in Hannover, Fössestraße 79, Gummi- und Celluloidwaren-Großhandlung. Konkursverwalter: Herr Rechtsanwalt Otto Goldschmidt I., Hannover, Georgstraße 20. Anmeldefrist bs zum 23. November 1926. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 12. November 1926.

Hockenheim. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Fahrradhändlers Herrn Otto Büchner in Hockenheim wurde nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

Varel (Oldenburg). Ueber das Vermögen der Firma Vareler Fahrzeugwerk „Jaguar" Fahrräder, Motorfahrzeuge und deren Teile und Zubehör en gros Gebrüder Zahn, Varel, und deren persönlich haftende Gesellschafter Herren Karl Zahn, Kaufmann in Varel, und Friedrich Zahn, Schlosser, daselbst, ist das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter ist der amtliche Auktionator Herr Sasse in Varel. Oeffentlicher Arrest mit Anmeldefrist bis 14. Dezember 1926.

Auszeichnungen.

Düsseldorf. Die Spezial-Artikel zur Säuglingspflege Marke „Wilca" der Firma Wilhelm Cayenz, G. m. b. H., wurden mit der Goldenen Medaille der Ausstellung „Gesolei" in Düsseldorf, der höchsten Auszeichnung, bedacht.

Jubiläen.

Bremen. Herr Prokurist Hermann Büsing, Osterholzer Straße 13, blickte auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma Ad. Voigt & Co., Gummiwaren, Maschinenbedarfsartikel, Treibriemen, Vertretung der Harburger Gummiwarenfabrik A.-G., Am Wall 126, zurück.

Hamburg. Herr Friedrich August Lindhorst, geboren am 10. Dezember 1857, konnte am 1. November ds. Js. das Fest der 50jährigen Tätigkeit bei der Firma Dr. Heinr. Traun & Söhne vormals Harburger Gummi-Kamm-Co. begehen. Herr Lindhorst erfreut sich vollkommen geistiger und körperlicher Frische und waltet noch heute seines Amtes als Kalkulator bei genannter Firma.

Vom Ausland.

rg. **Kopenhagen.** Herr Fahrradhändler Alfred Nörreholm, Istedgade 3, feierte sein 25jähriges Geschäftsjubiläum.

rg. **London.** Rhodesian and General Asbestos Corporation, Ltd., Asbestgruben in Südafrika, verteilt aus 223 241 £ Reingewinn (fast 100 000 £ mehr als i. V.) wieder 20 Prozent auf das von 629 516 £ auf 1 Mill. £ erhöhte Aktienkapital und macht 88 294 (28 053) £ Uebertrag.

Neugründungen.

Amsterdam. N. V. Rubberprod. Mij., Keizersgracht 98. Handel mit Gummiwaren. Direktor ist Herr C. W. Farwerck. Prokura erhielt Herr E. Wolff. Kapital: 50 000 fl.

rg. **Helsingfors** (Finnland). O.-Y. Auto-Via A.-B. wurde mit 2 Mill. Fmk. Aktienkapital durch Uebernahme der von Herrn Hans Koch innegehabten Vertretung für Chrysler-Automobile gebildet.

rg. **Lidköping** (Schweden). Apoteksemballage, Gustaf Eliesson. Herstellung von Gummistempeln.

rg. **Lulea** (Nordschweden). Lulea Gummiverkstad, L. O. Hägglund wurde als Vulkanisieranstalt errichtet.

rg. **Stockholm.** Englebert Gummiaktiebolag bildete sich als Tochterfirma der belgischen Fabrik für Handel mit Auto- und Fahrradreifen mit 50 000 Kr. Aktienkapital. Vorstand ist Herr Direktor E. C. Jordan.

Rotterdam. M. Jansen, Dordtschestraatweg 438. Handel mit allen Arten Treibriemen, Transport- und Elevatorbändern, sowie ähnlichen Artikeln, Groß- und Kleinhandel.

Tasmania. The Rapson Tyre & Rubber Co. of Australia (Ltd.). Kapital: 500 000 £.

rg. **Trollhättan** (Schweden). Trollhättans Gummiverkstad, Ake Wahlström, bildete sich in Kungsgatan 49 als Vulkanisieranstalt und Handlung in Autoreifen.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Kampen (Holland). F. W. Smelser en Zoon, Buiten Nieuwstraat 56. Fahrradgeschäft.

Waidhofen a. d. Ybbs. (Niederösterr.). Josef Krautschneider, Maschinen- und Fahrradhandel.

Gummierte Bett- u. Konfektionsstoffe
MARKE Deka
Nahtlose Gummiwaren wie Sauger, Handschuhe u. a.
Armblätter
Julius Friedlaender Gummiwarenfabrik
BERLIN-LICHTENBERG O 112 WESERSTR. 37.
KONZERN DEUTSCHE KABELWERKE A.-G.
G.M.B.H.
IM IN- UND AUSLAND GUT EINGEFÜHRTE VERTRETER GESUCHT

MAGNESIA Marke „LIPSIA"
leicht und schwer
in den seit Jahrzehnten erprobten weltbekannten Spezial-Qualitäten jeder Art
liefert vorteilhaft
Marke ges. geschützt
1999
LIPSIA, Chemische Fabrik A.-G., Mügeln Bez. Leipzig

Digitized by Google

50 Jahre Salzmann & Comp., Kassel.

Am 1. November sind 50 Jahre seit Gründung der Firma Salzmann & Comp., Mechanische Segeltuch-, Drell- und Leinen-Webereien, Imprägnieranstalten und Färberei verflossen.

Die Firma hat aus diesem Anlaß eine illustrierte Festschrift in Gestalt einer Schreibmappe herausgegeben und führt darin durch Wort, Bild und Zahlen den Werdegang des Unternehmens vor Augen. Dieses Buch verdient nach Inhalt und Ausstattung die höchste Anerkennung und ist ein ganz vorzüglicher Repräsentant für das Unternehmen. Alle Empfänger werden die Festschrift gern aufbewahren und sie als Zeugnis deutscher Leistungsfähigkeit wertschätzen.

Ueber den Entwicklungsgang der Firma sei an Hand der Festschrift folgendes gesagt:

Unter der Firma Salzmann & Behrens betätigte sich bereits vor dem 1. November 1876 der Bürgermeister Georg Salzmann in Spangenberg als Aufkäufer von Geweben. Später wurde nach Aufstellung von Handwebstühlen ein kleiner Fabrikationsbetrieb angegliedert. In dieses Geschäft trat am 1. November 1876 der Sohn Heinrich Salzmann, der Gründer der heutigen Firma. Er lenkte das Unternehmen in neue Bahnen, gab ihm größere Ausdehnung und neuen Schwung. Im Jahre 1884 erfolgte die Trennung von dem Teilhaber Behrens. Heinrich Salzmann erhielt das Geschäft in Cassel ohne Weberei und die 1881 angekaufte Zichelsche Mühle in Melsungen. Die Firma lautete nun Salzmann & Comp. Der Vater trat als stiller Teilhaber ein. Durch Umbau wurde die genannte Mühle dem Webereibetrieb dienstbar gemacht. Mit Eifer und Beharrlichkeit arbeitete Heinrich Salzmann am Ausbau seines Geschäftes und mußte mehrfach Vergrößerungen des Melsunger Betriebes vornehmen. Anfangs der neunziger Jahre wurde in Friedland in Schlesien eine zweite Weberei mit 160 Stühlen eingerichtet. Als auch diese sich zu klein erwies, errichtete Salzmann in Cassel-Bettenhausen einen umfangreichen Neubau. Er suchte nicht nur im Inlande, sondern auch im Auslande Absatz und schuf in Szegedin in Ungarn eine weitere Fabrik, die sich ebenfalls günstig entwickelte. Es folgten dann Erweiterungsbauten und Neubauten in Cassel-Bettenhausen, wodurch die Leistungsfähigkeit der Weberei, Imprägnieranstalt und Färberei wesentlich gesteigert wurde. Nach dem Tode des Vaters trat 1898 der jüngere Sohn Carl als Teilhaber in die Firma ein. Doch schied er 1910 aus Gesundheitsrücksichten wieder aus. Im Jahre 1906 machte sich abermals ein Neubau notwendig. In diesem wurden die Spulerei, Zwirnerei, die Magazine, sowie Sattlerei, Näherei und die Zeltbau-Abteilung untergebracht. Gleichzeitig erfolgte die Errichtung einer neuen großen Fabrik in Oederan i. Sa. und der Ankauf der früheren Behrens'schen Weberei in Einbeck in Hannover.

Die Aufnahme neuer Artikel brachte neue Absatzmöglichkeiten. Am 1. Oktober 1913 konnte ein neuer Hochbau seiner Bestimmung übergeben werden. Ebenso brachte der Erwerb des in Konkurs geratenen Fabrikanwesens der Zündholzfabrik Otto Miram in Bettenhausen die Möglichkeit weiterer Entfaltung. Im gleichen Jahre wurde aus der Konkursmasse Jos. Czech, Starkenbach, Böhmen, eine Weberei erworben, um die österreichische Kundschaft bequemer bedienen zu können.

Schon 1908 war Heinrich Salzmann in Würdigung seiner Verdienste der Titel eines Kommerzienrates verliehen worden. Am 3. November 1915 starb der Leiter des Unternehmens am Herzschlag im Alter von 64 Jahren.

In den Kriegsjahren war die Firma mit Lieferungen für Heereszwecke voll in Anspruch genommen. Salzmanns Schwiegersohn, Georg W. Sethe, führte die Firma während dieser Zeit. Nach Beendigung des Krieges traten der Schwiegersohn der Inhaberin Wwe. Salzmann, Major a. D. Robert Beichhold und der einzige Sohn Heinrich Carl Salzmann in die Leitung ein.

Im Jahre 1918 wurde die Fabrik in Starkenbach verkauft, dafür aber 1923 eine neue Aktiengesellschaft unter der Firma Ungarisches Textilwerk Akt.-Ges., Budapest und Miskolcz gegründet. Letzterer Betrieb wurde später nach Romaifürdö bei Budapest verlegt.

So hat die Firma Salzmann & Comp. in den 50 Jahren ihres Bestehens einen glänzenden Aufstieg genommen und kann heute mit Stolz auf das Erreichte blicken. Wir wünschen dem Unternehmen eine weitere gesunde Entwicklung zu neuen Erfolgen.

Ausschreibungen.

8. November. Dubliner Straßenbahn-Gesellschaft, Dublin (Irland). Materialbedarf für das Jahr 1927: u. a. **Gummiwaren, Segeltuch.** Bedingungen usw. von The Dublin United Tramways Company Litd., 59 Upper O'Connell Street, Dublin, gegen 2/6 sh; die Gesellschaft erteilt auf Wunsch auch weitere Auskunft über diese Lieferung. Angebote mit der Aufschrift „Tenders for Stores" an den Chairman, Dublin United Tramways Comp. Ltd., 59 Upper O'Connell Street, Dublin.

15. November. Staatsbahndirektion Laibach (Oesterreich). **Asbestplatten** (41 980). **17. November: Kautschukröhren zum Kesselwaschen** (41 950). Auskunft bei der ausschreibenden Stelle.

23. November. Eisenbahndirektion Ljubljana, Jugoslavien (Nr. 41 986/26): **Kautschukmaterial.** Auskunft von der ausschreibenden Stelle. Die in Klammern angegebenen Nummern sind die Referenznummern der betreffenden Stelle.

Fehlende Nummern

sind — sofern die Zustellung unseres Blattes auf dem Postüberweisungswege erfolgt — stets

zunächst bei Ihrem zuständigen Postamt

energisch anzufordern, da dieses zur pünktlichen und regelmäßigen Zustellung verpflichtet ist. Nur wenn diese Reklamation erfolglos, erbitten wir Nachricht.

Sie haben wieder Freude am Saugergeschäft, wenn Sie den neuen unabziehbaren

„Hahnsauger"

— Form ges. gesch., D. R.-P. angem. —

führen.

299

Gummiwarenfabrik Michael Hahn, München 2 C 7.

Hugo Diezel

Telegr.-Adr.: Gumafah HANNOVER Rotermundstr. 31

Schneidemaschinen

für Konserven-, Codds-, Dichtungs- und Kouponringe, Radier- und Schwammgummi, Isolierband, Flaschenscheiben u. dergl.

Maschinen für Kammfabrikation
Hartgummibearbeitungsmaschinen
Klopfmaschinen, Nägelzählmaschinen
Hartgummiplatten-u. Walzenschleif-u. Poliermaschinen

Reserviert für die

Hevea Plantation Import Co. m. b. H.

Vorstand: Ferdinand Chr. Panke

Hamburg 36, Schleusenbrücke 8

Drahtanschrift: Brasiliensis und Pankrubber
Fernsprecher: Merkur 3591, Elbe 1077
(nach Geschäftsschluß Merkur 8473)

320

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Die neuen Bestimmungen über Nachnahmen im Güterverkehr.

Nachdem die Bestimmungen des § 72 der Eisenbahnverkehrsordnung über das Nachnahmewesen im Eisenbahngüterverkehr durch Bekanntmachung des Reichsverkehrsministers vom 31. August 1926 einschließlich ihrer Durchführungsbestimmungen mit Wirkung vom 1. Oktober d. J. grundlegend geändert worden sind, dürfte es angebracht sein, die zurzeit gültigen wichtigsten Bestimmungen einmal kurz zusammenzufassen und in Erinnerung zu bringen. Hierbei ist grundsätzlich davon auszugehen, daß unter Nachnahme alle Beträge zu verstehen sind, mit denen das Gut bei der Auflieferung laut Frachtbrief belastet wird und die durch die Reichsbahn für den Absender bei Auslieferung des Gutes vom Empfänger einzuziehen und alsdann an den Absender auszuzahlen sind. Und zwar zerfallen die Nachnahmen in Barvorschüsse, die schon bei Aufgabe des Gutes an den Absender auszuzahlen sind und in Nachnahmen nach Eingang, die erst nach Einzahlung des Betrages durch den Empfänger der Ware ausgezahlt werden.

Sogenannte Barvorschüsse gewährt die Reichsbahn bis zur Höhe von 20 RM. für eine Sendung, wenn nach dem Ermessen der Versandabfertigung der Vorschuß durch den Wert des Gutes bestimmt gedeckt ist. Barvorschüsse kommen nicht in Frage für solche Güter, wie z. B. leicht verderbliche Waren, für die nach der Eisenbahnverkehrsordnung Vorauszahlung der Fracht verlangt werden kann. Ebenso werden Barvorschüsse auf bahnlagernd gestellte Güter nicht gewährt. Nachnahmen nach Eingang sind demgegenüber vom 1. Oktober 1926 an erst von einem Betrage von 20 RM. an zulässig, vorausgesetzt, daß es sich nicht um leichtverderbliche, geringwertige Güter usw. handelt, für die Vorauszahlung der Fracht verlangt werden kann, oder um Güter, die bahnlagernd gestellt sind. Der Absender einer „Nachnahme nach Eingang" hat dem Frachtbrief einen sogenannten Nachnahmebegleitschein beizufügen, der auf Antrag auch von der Versandgüterabfertigung gegen eine Nebengebühr von 10 Pf. für das Stück ausgefertigt wird. Bei Massensendungen kann die Reichsbahn auf entsprechenden Antrag von der Beigabe von Begleitscheinen absehen. Der Absender kann das Gut mit einer „Nachnahme nach Eingang" grundsätzlich bis zur Höhe des Wertes belasten. Uebersteigt nach Ansicht der Versandabfertigung der Nachnahmebetrag den Wert, so ist die Annahme der Sendung von einer entsprechenden Herabsetzung des Betrages abhängig.

Der abgestempelte Frachtbrief bzw. das etwa ausgestellte Frachtbriefduplikat oder die sonst zugelassene Bescheinigung über die Auflieferung des Gutes dient grundsätzlich als Bescheinigung über die Belastung eines Gutes mit Nachnahme. Jedoch stellen die Versandabfertigungen auf besonderen Wunsch auch außerdem noch besondere Nachnahmescheine gebührenfrei aus. Bei „Nachnahmen nach Eingang" muß in dem Frachtbrief ein Vermerk „Nachnahmebegleitschein beigefügt" bzw. bei Fortfall der Beifügung eine Notiz über den Erlaß „Beigabe des Nachnahmebegleitscheins von usw. (Angabe der amtlichen Stelle) erlassen" gemacht werden. Die Auszahlung der Nachnahme an den Absender erfolgt durch die Versandabfertigung, sobald dieselbe von der Empfangsabfertigung Anzeige der Einzahlung der Nachnahme durch den Empfänger erhalten hat. Die Eisenbahn haftet dem Absender für den Schaden bis zur Höhe der Nachnahme, wenn ein Gut ohne Einziehung der Nachnahme ausgeliefert wird.

Auch nach Aufgabe eines Gutes kann der Absender eine Aenderung der Versendungsart bzw. des Betrages einer Nachnahme nach Eingang dahin vornehmen, daß er dieselbe nachträglich einer Sendung auflegt oder eine schon bestehende Nachnahme erhöht, mindert oder zurückzieht. Eine derartige „nachträgliche Verfügung" muß schriftlich unter Benutzung eines entsprechenden Vordruckes und unter Ersatz der dadurch entstehenden Kosten erfolgen.

Eine derartige Verfügung ist überhaupt grundsätzlich nur möglich gegen Erhebung einer schon bei Aufgabe der nachträglichen Verfügung zu zahlenden Gebühr von 50 Pf. für die Frachtbriefsendung, die voraussichtlich auf 1 RM. erhöht werden wird. Außerdem wird bei nachträglicher Auflegung oder Erhöhung der Nachnahme die Gebühr für den ursprünglichen Betrag erhoben. Außer der bereits erwähnten Gebühr für die Ausfertigung der Nachnahmebegleitscheine wird ferner für die Belastung einer Sendung mit Nachnahme oder Barvorschuß grundsätzlich eine Gebühr erhoben, die sich auf 2 Prozent des Betrages der Nachnahme oder des Barvorschusses, mindestens jedoch auf 0,20 RM., beläuft. Es steht auf Grund eines Beschlusses der ständigen Tarifkommission jedoch zu erwarten, daß diese Gebühr bei Beträgen über 100 RM. auf 1 Prozent ermäßigt wird. (flp)

Dr. By.

Unzuverlässige Firmen im Ausland.

Dem Außenhandelsverband (Berlin W 9, Köthener Straße 28/29) liegt ein neues Verzeichnis unzuverlässiger Firmen an folgenden Plätzen vor: Alexandrien; Barcelona; Barranquilla; Bedsted bei Lügumkloster (Dänemark); Bilbao; Blankenberghe; Brüssel-Molenbeek; Buenos Aires; Cairo; Calcutta; Cardiff; Cartagena; Catania; Czenstochau; Czernowitz; Forli (Italien); Genf; Glasgow; Gothenburg; Guayaquil; Harbin; Havana; Kopenhagen; Kowno; Krakau; Liverpool; Lodz; Manchester; Memel; Olten (Schweiz); Port-au-Prince (Haiti); Prag; Riga; Rotterdam; Saloniki; Seattle; Sittard (Niederlande); Stavanger; Stockholm; Valencia; Valkenburg; Varna; Warschau; Wick; Zürich. Auf Wunsch wird eingetragenen deutschen Firmen vom Außenhandelsverband gern vertraulich Auskunft über bestimmte Plätze erteilt. Rückporto ist beizufügen. (flstr)

M G A Rheinit

Rheinit-Transportbänder
Rheinit-Gummiriemen

seit Jahrzehnten bewährt

Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrik A.-G.
Mannheim
gegründet 1864

264

Wir liefern alle Sorten
weißen und braunen
FAKTIS
besonders auch reinen Rübölfaktis
und erfüllen alle Anforderungen in Bezug auf Zusammensetzung, Schwefelgehalt und -Bindung, Extraktgehalt, spez. Gewicht, Reinheit, Sauberkeit und Härte

DEUTSCHE OELFABRIK
Dr. Alexander, Dr. Bünz u. Richard Petri
HAMBURG 9

Digitized by Google

Zoll- und Verkehrswesen

Begleitpapiere für Sendungen nach dem Saargebiet. Jeder Sendung ist eine durch die Handelskammer beglaubigte Handelsfaktura mitzugeben. Eine Gegenzeichnung durch das französische Konsulat ist nicht erforderlich. Die Rechnungen sind der Auskunftsabteilung der Handelskammer in zweifacher Ausfertigung einzureichen. Am Schlusse jeder Rechnung ist vom Aussteller folgende Erklärung abzugeben: „Ich erkläre hiermit, daß der Rechnungsbetrag in Höhe von . . . (in Worten . .) mit meinen ordnungsgemäß geführten Büchern übereinstimmt, daß der Verkäufer in Deutschland ansässig und der Kaufabschluß in Deutschland getätigt worden ist. Vollgültige Unterschrift." — Sonstige Begleitpapiere: Zu Bahnsendungen ein deutscher Frachtbrief, drei französische Zollinhaltserklärungen, ein statistischer Anmeldeschein; zu Postsendungen: ein intern. Paketadreßkarte, eine Zollinhaltserklärung, ein statistischer Anmeldeschein. (flpstr)

Einfuhrbewilligungen für Sendungen nach Danzig. Von amtlicher Seite wird darauf aufmerksam gemacht, daß bei Sendungen nach Danzig die Einfuhrgenehmigungen für deutsche Waren erst bei der endgültigen Zollabfertigung im Innern verlangt werden. Solche Sendungen werden an der Grenze nicht angehalten, sondern bis Danzig durchgelassen, da die Danziger Empfänger meistenteils im Besitz von der Außenhandelsstelle Danzig ausgestellter Einfuhrgenehmigungen sind. Frachtbriefe, denen die Einfuhrbewilligung nicht beiliegt, dürfen nicht beanstandet werden. (flpstr)

Erhebung von Zuschlagszöllen in China. Die Kanton-Regierung hat bekanntgegeben, daß mit Wirkung vom 10. Oktober 1926 von allen gewöhnlichen Einfuhrwaren ein Zuschlagszoll von 2½ Prozent vom Wert und von allen Luxuswaren von 5 Prozent vom Wert erhoben werden soll. Diese Abgaben kommen zu den gewöhnlichen Wert- oder spezifischen Zöllen hinzu. (flpstr)

Erhebung eines Zuschlagzolls in Brasilien. Im „Diario Official" vom 20. August ist ein Dekret vom 18. August veröffentlicht, wonach mit Wirkung vom 20. Dezember d. J. von allen Einfuhrwaren ein Zuschlagzoll von 3½ Reis per kg zu erheben ist. (flpstr)

Berechnung des Wertes von Verpackungskosten in den Vereinigten Staaten. Bei Berechnung der Kosten für Behälter und Umschließungen irgend welcher Art sowie aller anderen Kosten, Gebühren und Unkosten, die entstehen, um Waren in den für die Versendung nach den Vereinigten Staaten erforderlichen Zustand zu versetzen, sind die in der Faktur ersichtlich gemachten Kosten als zollpflichtiger Wert anzunehmen und nicht der Marktwert, wie es für die Abschätzung der darin enthaltenen Waren vorgesehen ist. Der Appraiser hat bei der Abschätzung von Waren kein Recht, die Behälter, Umschließungen und sonstige Lasten nach der Regel über die Ermittlung des Marktwertes abzuschätzen. Sollte ungewöhnliches anderes als bona fide für die Beförderung notwendiges Material für die Behältnisse oder Umschließungen eingeführter Waren verwendet sein, so können Zuschlagszölle für das Material erhoben werden, als wenn es für sich einginge. (flpstr)

Ursprungszeugnisse bei der Einfuhr deutscher zollbegünstigter Waren in Frankreich. Nach einer Mitteilung der französischen Generalzolldirektion vom 28. September d. J. unterliegen deutsche Waren, für die Zollbegünstigungen auf Grund des deutsch-französischen Handelsprovisoriums vom 5. August d. J. in Anspruch genommen werden, ab 15. Oktober 1926 in Frankreich dem Ursprungszeugniszwang nach Maßgabe der allgemeinen Bestimmungen. (lpstr)

Zollamtliche Musterpässe für Warenproben und Muster.

Bei Ausübung einer Reisetätigkeit im Auslande können den deutschen Gewerbetreibenden sowie ihren Reisenden auf entsprechenden Antrag von besonders dazu bestimmten Zollämtern Musterpässe über Warenproben und Muster, die aus dem freien Verkehr des Inlandes stammen, ausgefertigt werden mit dem Zwecke, daß diese Muster als deutsches Erzeugnis bei der Rückreise nach Deutschland wieder zollfrei eingeführt werden können. Zur Ausfertigung eines Musterpasses hat der Antragsteller ein doppelt von ihm angefertigtes und mit dem Firmenstempel versehenes Verzeichnis der Proben und Muster vorzulegen, in dem diese nach Stückzahl, Menge, Gattung usw. genau zu bezeichnen sind. Zur Festhaltung der Nämlichkeit werden die Proben und Muster seitens der Zollstelle durch Stempel, Siegel oder Zollbleie gekennzeichnet. Die Art der erfolgten Kennzeichnung wird im Musterpaß vermerkt. Ist die Kennzeichnung durch Stempel, Siegel oder Bleie wegen der Beschaffenheit der Proben und Muster nicht ausführbar, so werden diese nach Stückzahl, Menge, Gattung und sonstigen Merkmalen im Musterpaß so genau bezeichnet, daß ihre Nämlichkeit ohne Schwierigkeit festgestellt werden kann. Gebühren für Stempel, Siegel oder Bleie werden nicht erhoben. Die Gültigkeitsdauer der Musterpässe beträgt gewöhnlich 12 Monate, sie kann auf Antrag bis zu zwei Jahren verlängert werden. Wenn die auf Musterpaß abgefertigten Waren wieder nach Deutschland eingeführt werden, so sind sie innerhalb der Gültigkeitsfrist des Musterpasses von den besonders hierzu vorgesehenen Zollstellen zollfrei zu belassen. Voraussetzung für die Zollfreiheit ist natürlich, daß die angebrachten Kennzeichen vollständig und unverletzt vorgefunden werden oder die Nämlichkeit der wiedereingeführten Proben und Muster in anderer Weise festgestellt ist. Auf entsprechenden Antrag können die Nämlichkeitszeichen belassen werden und der Musterpaß, auf dem die erfolgte Abfertigung zum Wiedereingang zu bescheinigen ist, dem Antragsteller zur etwaigen Weiterbenutzung zurückgegeben werden. (flpstr)

DURRIEU & CO.
HAMBURG 1
Rohgummi
Balata / Guttapercha
Drogen / Chemikalien

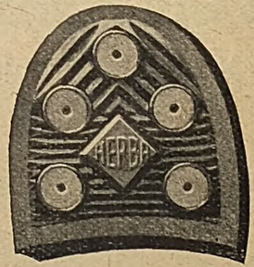
987

Bürstenwalzen u. Maschinenbürsten
sowie alle anderen technischen Bürsten für die Gummi-Industrie und verwandte Industrien fertigen seit über 50 Jahren als Spezialitäten
Friedrich Ertingshausen & Söhne, Hannover

Gummifäden-
Schneidmaschinen
in vorzüglicher, schwerer Ausführung, von 0,4 mm bis 4½ mm Breite, äußerst exakt schneidend. Geringster Abfall
Sehr hohe Leistungen
Maschinen-Fabrik M. Weyer
Köln - Ehrenfeld 257

Alleinvertrieb durch Großhandelsfirmen.

Anfragen erbeten!
1638



Einheits-
Gummi-
Absatz
enthält sämtliche Vorteile aller bisheriger bewährter Sorten.
2051 Vertreter überall gesucht.
Herba-Ges. m. b. H.
Gummiwarenfabrik, Wunstorf-Hannover.

Formen
für die Gummibranche: Technische Formen jeder Art f. Stopfbüchsen-Bälle-Stopfen-Radio u. s. w.
HERMANN MUSHAKE
FORMENFABRIK · OFFENBACH A. M.

Digitized by Google

Steuerrecht und Steuerrechtspraxis

Vermögensteuer-Zahlung am 15. (22.) November.

Die am 15. Mai 1926 vorgesehene Vermögensteuerrate war weggefallen, seitdem gilt aber der § 15 des Vermögensteuergesetzes, wonach vierteljährliche Ratenzahlungen zu leisten sind. Dementsprechend ist jetzt durchweg die gleiche Rate zu zahlen, wie zuletzt Mitte August. Es wird nochmals darauf verwiesen, daß für 1926 keine besondere Vermögensteuerveranlagung erfolgt, so daß also den jetzigen Zahlungen immer noch der Stichtag vom 31. Dezember 1924 zugrunde liegt. Die nächste Veranlagung erfolgt erst Anfang 1927 mit dem 31. Dezember 1926 als Stichtag.

* * *

Neuumlegung der Industriebelastung im Kalenderjahr 1927.

Durch die neunte Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über die Industriebelastung vom 6. Oktober 1926 (Reichsanzeiger vom 9. Oktober 1926, Nr. 136) ist als Kalenderjahr, in dem die erste Neuumlegung der Industriebelastung erfolgt, das Jahr 1927 bestimmt. Dies hat zur Folge, daß bei den „Sicherungen" im Sinne des Gesetzes, also den zu berücksichtigenden oder rückzustellenden Beträgen im Falle der Liquidation, des Konkurses, der Zwangsversteigerung usw., die auf Grund der gegenwärtig gültigen Umlegung bestehende Belastung mit ihren Raten bis zum Ende des Jahres 1927 zu berücksichtigen ist. — Besonders bemerkt sei, daß die veräußerlichen Obligationen durch die künftige Neuumlegung nicht berührt werden und sämtliche Rechte aus ihnen für die Zukunft daher unverändert bestehen bleiben. (flp)

* * *

Die Abzugsfähigkeit der Obligationensteuer bei der Einkommen- und Körperschaftsteuer.

Der Reichsfinanzminister steht auf dem Standpunkt, daß die Abzugsfähigkeit der Obligationensteuer bei der Einkommen- und Körperschaftsteuer zu verneinen sei. In einem Erlaß vom 21. Juni 1926 (IIIe 7095) kommt der Minister „vorbehaltlich anderweitiger Entscheidung der Rechtsmittelbehörden zu dem Ergebnis, es könne dahingestellt bleiben, ob die Obligationensteuer überhaupt zu den nach § 16 Abs. 5 Nr. 1 EStG. abzugsfähigen Werbungskosten gehört. Denn jedenfalls ist bei ihr, und zwar sowohl bei der einfachen als bei der erhöhten Obligationensteuer, die Steuerschuld bereits mit dem Inkrafttreten der Dritten Steuernotverordnung entstanden (vgl. § 81 AO.). Die Schuld ist aber stets in die handelsrechtliche Bilanz einzustellen, die nach § 104 EStG., § 29 KStG. als Eröffnungsbilanz für die erste Veranlagung zur Einkommensteuer oder Körperschaftsteuer gilt (vgl. § 39 HGB., § 13 EStG., § 13 KStG.). Die Fälligkeit oder Tilgung der Steuerschuld kann daher das Gewinnergebnis des ersten Steuerabschnitts nicht beeinflussen (vgl. § 18 Abs. 1 Nr. 1 EStG., § 17 Nr. 1 KStG.). Dagegen sind Aenderungen, die nach der rechtskräftigen Veranlagung zur Einkommensteuer oder Körperschaftssteuer für den ersten Steuerabschnitt (z. B. infolge einer Rechtsmittelentscheidung) eintreten, ebenso wie Wertänderungen der sonstigen Gegenstände des Betriebsvermögens zu behandeln (vgl. § 20 Abs. 1 EStG., § 13 KStG.). Die Literatur steht durchweg auf dem entgegengesetzten Standpunkt, insbesondere hat Regierungsrat Dr. Herrmann in den Mitteilungen des Reichsverbandes der deutschen Industrie 1926, S. 362, mit zutreffenden Gründen dargelegt, daß die Obligationensteuer im Sinne der §§ 15, 16 Nr. 1 des EStG. zu den abzugsfähigen Werbungskosten gehöre. Solange der Reichsfinanzhof nicht entschieden hat, bleibt die Frage offen. (flp)

* * *

Klagen über Einschätzung zur Gewerbesteuer.

In einer Kleinen Anfrage zweier preußischer deutsch-volksparteilicher Landtagsabgeordneter wurde darauf hingewiesen, daß Klagen aus den Kreisen von Industrie, Handel, Handwerk und Gewerbe sich mehren, daß die Städte sich bei der Einschätzung zur Gewerbesteuer an die von den Finanzämtern nach Prüfung der Bücher und sonstigen Unterlagen ermittelten Ergebnisse nicht halten, vielmehr oft ganz willkürlich einschätzen, so daß manchmal die Einschätzung mehrere hundert Prozent höher liege als die Feststellung des Finanzamtes. Auf die Frage, ob diese Klagen dem Staatsministerium bekannt und ob es bereit sei, alsbald die zur Beseitigung dieses unerträglichen Zustandes notwendigen und geeigneten Schritte zu tun, antwortete der Finanzminister, daß ihm solche Klagen nicht bekannt geworden seien. Daß der der Veranlagung zur Gewerbeertragsteuer zugrunde liegende Ertrag in vielen Fällen das vom Finanzamt festgestellte Einkommen überschreitet, ergibt sich aus dem Charakter der Gewerbesteuer als Ertragsteuer. Im Einzelfalle muß es dem Steuerpflichtigen, falls er sich durch die Veranlagung zur Gewerbesteuer beschwert fühlt, überlassen bleiben, seine Rechte im Berufungsverfahren geltend zu machen. (flp)

RUNGE-WERKE
AKTIENGESELLSCHAFT
SPANDAU

PR das Kabelregenerat
Rot PT das rote Regenerat
neue Marken von unerreichten Elastizitäts- u. Festigkeitswerten

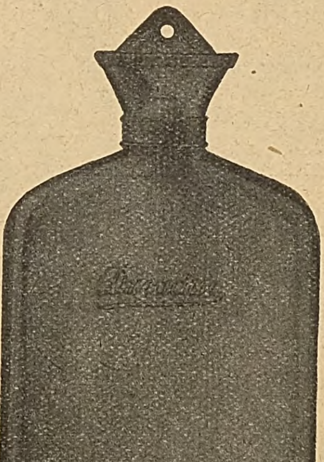
KAUTSCHUK-
REGENERATE

2010

Pahlsche Gummi- u. Asbest-Gesellschaft m. b. H.
Düsseldorf - Rath

In Formen gearbeitete
nahtlose Wärmflaschen
DURADUR
braun und grün transparent oder in
roter, grüner, blauer und violetter Farbe

Neuheit



Neuheit

Bei einer Wärmflasche ist nicht der niedrige Preis ausschlaggebend, sondern die Qualität und Ausführung.

★ RECHTSFRAGEN ★

Die Inkassovollmacht des Reisenden.

Nicht selten kommt es vor, daß Reisende die aus den ihnen erteilten Aufträgen resultierenden Kaufpreise einziehen, ohne hierzu berechtigt zu sein. Hinterher tritt dann der Verkäufer an den Käufer mit dem Verlangen heran, den — dem Reisenden bereits bezahlten — Betrag der Firma noch einmal zu vergüten. Dieses Verlangen pflegt mit dem Hinweis begründet zu werden, daß der Reisende keine Inkassovollmacht habe. Wie ist hier die Rechtslage? Das Handelsgesetzbuch bestimmt in § 55 Abs. 2 folgendes: Die Reisenden gelten insbesondere für ermächtigt, den Kaufpreis aus den von ihnen abgeschlossenen Verkäufen einzuziehen und dafür Zahlungsfristen zu bewilligen. Diese den Reisenden durch das Gesetz erteilte Vollmacht ist natürlich nicht unbeschränkt, sondern findet in den üblichen und herkömmlichen Grenzen ihre natürliche Schranke. Der Reisende darf z. B. auf keinen Fall eine Aufrechnung der Schuld mit Forderungen an sich selbst vornehmen, ebensowenig wie eine übermäßige Ausdehnung der Fristbewilligung. Er darf aber, da er den Kaufpreis einziehen und Frist bewilligen kann, auch einen Wechsel, der zugunsten des Prinzipals als Remittenten oder Indossatars lautet, mit üblichem Fälligkeitstermin zahlungshalber annehmen. Der Kunde ist dann, vorausgesetzt daß er den Wechsel zur Verfallzeit einlöst, durch Hingabe des Wechsels befreit. Hat der Reisende jedoch den Wechsel in seinem eigenen Nutzen verwandt, so trifft der Nachteil den Prinzipal. Nicht aber gehört zur Vollmacht des Reisenden die Annahme von Wechseln an Zahlungsstatt. Bei der Einziehung des Kaufpreises hat der Reisende im allgemeinen Barzahlung zu erwirken: Annahme an Zahlungsstatt ist nur zulässig, soweit sie üblich ist, was gewöhnlich nicht zutrifft. Er ist befugt, kleine Abzüge zu gewähren, da diese bei den Verhandlungen über die Kaufpreiseinziehung gang und gäbe sind. Forderungen aus Geschäftsabschlüssen anderer, z. B. eines Vorgängers, darf er natürlich ohne besondere Vollmacht nicht einziehen, es sei denn, daß eben diese besondere Vollmacht ihn dazu ausdrücklich ermächtigt oder, in Ermangelung einer solchen Vollmacht, ein Einverständnis des Prinzipals aus den Umständen klar hervorgeht. Das ist der Fall, wenn z. B. der Reisende gewöhnlich in Abwesenheit des Prinzipals für diesen Geldzahlungen in Empfang nimmt oder wenn er mit Duldung des Prinzipals wiederholt Gelder gegen Blankoquittung abgehoben hat. Zu nachträglicher Aenderung der sonstigen Bedingungen des Geschäfts ist er natürlich nicht befugt. Er darf auch keine Geschäfte rückgängig machen, die er dem Prinzipal bereits angezeigt hat. Nicht einmal gleichsam als Bedingung der neuen Bestellung darf er auf Rechte aus der früheren Lieferung verzichten: dagegen folgt aus der Natur seiner Stellung, daß er bis zur Anzeige an den Prinzipal die Bestellung durch Vereinbarung mit der Gegenpartei ändern oder rückgängig machen kann. Zur Erteilung einer einen Verzicht enthaltenden allgemeinen Quittung ist er nicht befugt. Auch zur Aenderung der zwischen Prinzipal und Kunden festgestellten Vertragsbestimmungen ist er nicht ermächtigt. Selbstverständlich kann die Ermächtigung zur Einziehung des Kaufpreises dem auswärtigen Reisenden auch durch deutliche Maßnahmen entzogen werden. Will die durch den Reisenden vertretene Firma Zahlungen nur direkt an sich selbst in Empfang nehmen, so muß sie dies durch Zirkulare oder deutlich sichtbaren Vordruck auf ihren Rechnungen usw. klar und unzweideutig zum Ausdruck bringen. Tut sie dies nicht, ist der Käufer zur Zahlung an den Reisenden berechtigt und läuft später — z. B. bei einer eventuellen Unterschlagung des Reisenden — nicht Gefahr, für den Betrag dem Verkäufer gegenüber aufkommen zu müssen. Derartige Verlangen können vielmehr unter Hinweis auf § 55 Abs. 2 HGB. zurückgewiesen werden. Dr. G.

* * *

Vorsicht beim Erwerb unverzollter Ware durch einen beeidigten Auktionator.

rd. Ein beeidigter Auktionator hatte „für Rechnung, wen es angeht“ Ware ausgeboten. Die auftraggebende Firma war dabei nicht genannt worden. Die Ware lagerte bei einem Spediteur. Der Käufer, der die Ware in der Versteigerung zugeschlagen erhielt, gab sie dem Spediteur, bei dem sie sich befand, weiter auf Lager, und dort wurde sie wegen Zollhinterziehung, deren sich die Auftraggeberin des Auktionators in Gemeinschaft mit dem Spediteur, ohne Wissen des Käufers, schuldig gemacht hatte, auf Grund der Bestimmungen der Reichsabgabenordnung zum größten Teile beschlagnahmt und verkauft. Der Erlös wurde auf die Steuerschuld verrechnet. Der Käufer nahm nun den Auktionator auf Schadenersatz in Anspruch, doch wurde er in allen Instanzen mit seiner Klage abgewiesen. Der Kläger machte geltend, der Auktionator hafte wie ein Verkäufer, weil er die rechtliche Stellung eines Kommissionärs habe. Er habe die Ware ohne Nennung seines Auftraggebers „für Rechnung, wen es angeht“, versteigert. An wen sonst solle er — der Käufer —, den doch kein Verschulden treffe, sich halten? Demgegenüber weist das Reichsgericht darauf hin, daß der beklagte Auktionator seine Tätigkeit ausübe auf Grund eines für jenen Bezirk maßgebenden Regulativs, in dem es heißt, daß für die Tätigkeit der beeidigten Auktionatoren die Vorschriften der §§ 94, 96, 98, 100, 101 des HGB. für Handelsmakler maßgebend sind. Sonach könne der Beklagte weder als Kommissionär, noch auf Grund des § 95 des HGB. in Anspruch genommen werden, und seine persönliche Haftung könnte nur in Frage kommen, wenn er nach dem Zuschlag sich

Formen für die gesamte Gummiwarenfabrikation
la porenfreien **Coquillenguß für Formen, Schriftstempel, Gravuren usw.** fertigt an
„ANNAHÜTTE“ G.m.b.H. Hildesheim (Hann.) 729

WELTOL bestes **LEDERÖL**
WELTOL
Gewährleistet Haltbarkeit, Zugkraft und Geschmeidigkeit der **TREIBRIEMEN**
Weltol-Fabrik Altona/Elbe Eulenstr. 12
Vertreter gesucht!
662

Eugen Scheuing Bandagen- und Korsett-Fabriken **Stuttgart 19**
Leibbinden, Bruchbänder, Suspensorien, Geradehalter, Damenbinden, Damengürtel, Kinderschutzgürtel, Dea-Korsettleibbinden. Prosp. frei.

Packkordel 293 **1.40**
2- u. 3fach, Kilo Mark . .
P. Ortmüller, Allermöhe bei Hamburg

Spezial-Anfertigung von **Cliches** 2000 St. vorrätig. Illustr. Katalog gratis
ärztl. Artikel TH. HUBER, Tuttlingen, Wtg.
531

Eduard Elbogen
WIEN 3/2, Dampfschiffstraße 10
Besitzer von 5 Talkumgruben und 4 Talkum-Mahlwerken.
Größter und leistungsfähigster österreichischer Talkumproduzent
liefert bewährteste Sorten
Talkum ∴ Graphit
Kaolin ∴ Asbestine
Lager in allen bedeutenden Plätzen Deutschlands, ferner in Prag u. Wien

Führen Sie **Titan-Specula** dann steigt Ihr **Umsatz** so:
Titanspekula: besser, billiger als Fergusson
Alleiniger Fabrikant: 576
APPARATEBÖHM, Ernstthal a. Rennsteig

312
Gummilösungen Umbuggzement Rißzement Celluloid-Kleber
liefert dauernd in jeder gewünschten Menge zu äußerst billigen Preisen
Wiko-Gummilösungswerk Kohlstock & Hansen
HAMBURG 20, Alsterkrugchaussee 58.
(Uebernehmen auch Lohnarbeit zur besseren Ausnutzung unserer modernen Maschinenanlage.)

Digitized by Google

weigerte, dem Käufer den Namen seiner Auftraggeberin zu nennen. Das aber ist nicht geschehen — der Käufer hat ihn gar nicht danach gefragt. Weiter hat der Kläger seinen Anspruch darauf gestützt, daß gemäß § 98 des HGB. der Handelsmakler jeder der beiden Parteien für den durch sein Verschulden entstehenden Schaden hafte. Der Beklagte habe seine Schuldigkeit nicht erfüllt; er hätte sich von seinem Auftraggeber die Zollquittungen und die Einfuhrerlaubnis vorlegen lassen müssen, was er aber nicht getan habe. — Die Vorinstanz, so führte das Reichsgericht aus, hat dieses Vorbringen genau geprüft und festgestellt, daß dem Beklagten ein Verschulden nicht zur Last falle. Insonderheit kann es ihm auch — entgegen der Annahme des Klägers — nicht als Verschulden angerechnet werden, daß er gegen die Person seines Auftraggebers keine Bedenken hegte und nicht mit einer Zollhinterziehung rechnete. (Reichsger., II. 499. 25)

Literatur.

(Alle hier besprochenen Bücher und Schriften sind durch die Geschäftsstelle unseres Blattes, Berlin SW 19, zum Originalpreise zu beziehen.)

Zweckmäßige Bureauorganisation. Band II: Die Organisation der Registratur. Von Diplomkaufmann Hanns Czekalla. Lindes kaufmännische Bücherei Band XII. Preis geh. 2,50 M, in Halbleinen geb. 3,30 M. 109 Seiten. Industrieverlag Spaeth & Linde, Berlin 1926.

Das vorliegende Buch führt alles das vor Augen, was allgemein auf dem Gebiete des Registraturwesens und seiner Grenzgebiete zu kennen notwendig ist. Dadurch wird das Wissen allen denen vermittelt, die erstens vor die Aufgabe gestellt werden, Registraturen neueinrichten bzw. zweckmäßiger und übersichtlicher gestalten zu müssen, zweitens Registraturen zu benutzen und zu verwalten haben. Der erste, allgemeine Hauptteil des vorliegenden Buches beschäftigt sich mit grundsätzlichen Erörterungen über die gebräuchlichsten Registratursysteme, der zweite, spezielle Teil mit verschiedenen Registraturanlagen der Praxis. Anschließend hieran folgen Registraturordnungen. Die Anschaffung des Buches ist sehr zu empfehlen. (fp)

Verkehrs-Taschenatlas von Deutschland, Republik Oesterreich, den ehemals deutschen Ländern und den anliegenden Grenzgebieten. Maßstab: 1 : 800 000. Nebst einem Ortsverzeichnis von zirka 57 000 Orten. Herausgegeben von C. Opitz. (Verkleinerte Ausgabe aus Eisenbahn- und Verkehrsatlas von Europa, Abteilung Deutschland, begründet von Dr. W. Koch und C. Opitz). Ausgabe 1926. Verlag J. J. Arnd, Leipzig. Preis 6 M.

Die Eigenart des vorliegenden Buches beruht auf der Bezeichnung „Taschenatlas", der Einrichtung des Inhalts und Format des Buches angepaßt sind. 50 Karten enthält das Buch, auf denen die Verkehrswege besonders deutlich eingezeichnet sind und die alle in Frage kommenden Ortschaften enthalten. (Die Uebersichtlichkeit mancher Karten würde gewinnen, wenn bedeutungslose Orte nicht eingezeichnet wären). Die Benutzung des Taschenatlas beruht auf dem in ihm enthaltenen alphabetischen Ortsverzeichnis, das auf 320 Seiten zirka 57 000 Orte aufzählt mit jedesmaligem Hinweis auf das betreffende Kartenblatt und auf das Viereck, innerhalb dessen der Ort zu finden ist. — In den Deutschland und Oesterreich entrissenen Gebieten sind fast sämtliche Ortsnamen umgetauft worden; dem trägt das Ortsregister Rechnung, in dem sowohl die alten allgemein verständlichen Namen als auch die neuen aufgenommen sind. Es ist das ein wesentlicher Vorzug des Buches, das Fragen nach dem ehemaligen bzw. neuen Namen eines Ortes schnell beantwortet. Opitz' Verkehrs-Taschenatlas ist ein Taschenbuch, dessen Anschaffung jedem kaufmännischen und Fabrikkontor zu empfehlen ist. (fl)

Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, 2. Teil. Von Dr. phil. Felix Werner, ord. Professor der Privatwirtschaftslehre an der Technischen Hochschule München. (Band 17 der Hamburger Kaufmannsbücher.) 156 Seiten. Preis 3,50 RM. 1926. Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg 36. (1. Teil: 160 Seiten, Preis 3,50 RM. Beide Teile in einem Ganzleinenbande 6 RM.)

In der außerordentlich vielseitigen, durchweg guten Literatur über das weite Gebiet der Betriebswirtschaftslehre hat es bisher an einem Werke gefehlt, das besonders dem erfahrenen Praktiker sowie dem Studierenden in die Hand gegeben werden kann. Von diesem Gesichtspunkte hat sich der Verfasser bei der Abfassung seines Werkes in erster Linie leiten lassen. Insbesondere war der Zweck der Ausführungen, einige in den Betrieben allgemein wirkende, wirtschaftliche Gesetze herauszuarbeiten, ihre Gültigkeit und die darauf sich aufbauenden Organisationsmaßnahmen, die wieder die Grundlage einer gesunden Betriebspolitik bilden, zu zeigen. Während der bereits vorliegende erste Teil sich somit mit dem Begriffsinhalt von „Umsatz" und „Kapital" beschäftigt, werden in dem nunmehr erschienenen zweiten Teil die Faktoren: Aufwand, Kosten und Ertrag, sowie die „Bedeutung der Persönlichkeit in der Unternehmung" behandelt. Die auch diesem zweiten Teile beigegebenen tabellarischen Vordrucke sowie ein genaues Schlagwortregister erhöhen den Wert des Werkes. (fp)

Nachrichten aus der Industrie.

Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik ist die Redaktion nur im Sinne des Preßgesetzes verantwortlich.

Gummiwärmflaschen. Die Vorteile der Gummiwärmflasche gegenüber der Metallwärmflasche liegen klar auf der Hand. Es ist natürlich Grundbedingung, daß die Wärmflasche den hohen Anforderungen, die daran gestellt werden, auch entspricht. Ein erstklassiges, ganz vorzügliches Fabrikat liefert die Firma **„Degufrah" Deutsche Gummiwaren-Fabrik Franz Au & von der Halben, Berlin-Weißensee,** Gustav-Adolf-Straße 115, die die bekannte Gummiwärmflasche „Wärmofor" herstellt. Muster und Prospekte stehen Interessenten auf Wunsch zur Verfügung.

Werkzeuge
für Gummiwaren-Fabriken
Verlangen Sie **Katalog Nr. 8**
Albert Rauser, Berlin SO 26. 1658

Wringmaschinen
in allen gangbaren Systemen liefert preiswert an Händler und Grossisten die Spezial-Fabrik 1324a
Paul Kölbel & Co., Hannover 2a.

Bad Homburger Inhalator
D.R.G.M. **„ANIG"** D.R.W.Z.

der verstell- und regulierbare
Kaltinhalator
Konkurrenzlos u. einzig in seiner Art!
Glänzende Gutachten 1942 aus Aerzte- und Fachkreisen.
Lieferung **NUR** an Wiederverkäufer!
Elegante Karton-Packung.
Bezugspreis: M 4,20. Verkaufspreis: M 8,—.
Verlangen Sie Probe-Apparat mit Literatur.
Bad Homburger Inhalatoren-Ges., Bad Homburg v. d. H.

Kamelhaar-Treibriemen
Marke
„Rekord"
dichtgewebt
der bestgeeignete
Kamelhaar-Textilriemen
für schnellaufende Maschinen
Alleiniger Hersteller:
J. C. MARTINI
SCHLOTHEIM
Verkauf nur an Wiederverkäufer

Digitized by Google

Moritz Zwar, Dresden

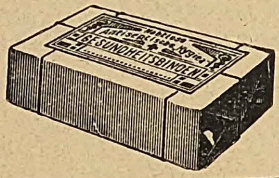
Gegr. 1889 Verbandstoff-Fabrik Gegr. 1889

Verbandstoffe jed. Art

Spezial-Fabrikation von

Gesundheits-Binden u. Gürteln für Damen

Mullwindeln 1441



Holz-Massenartikel
jeder Art
roh, poliert, gefräst, gedreht, z. B.
Holzdosen für Giwaren
Zungenspatel, Viehklistierrohre usw.
liefern prompt u. preiswert
(Muster oder Zeichnung erwünscht) 752
Zimmermann & Ihle,
Olbernhau i. Sa.-G.

Wasserstrahlregler „Admiral" aus Gummi

Enormer Verkaufsartikel!
Schlägt alle bisherigen Strahlregler!

Rheinische Gummi-Gesellschaft
Düsseldorf, Schützenstr. 64 326

Schwerspat
(Barytes) 680
gemahlen.
Lithopone
Dr. W. Sander
Bergbau
Mineralmahlwerk
Chemische Fabrik
Richelsdorferhütte
Post- u. Eisenb.-Stat.
Gerstungen (Werra).

Gummi-Abfälle
in allen Sortierungen 1864
Einkauf — Verkauf
Carl Schnatter, Frankfurt a. M.
Mayfarthstr. 16/18 Tel. Hansa 1110

Warum
führen Sie nicht auch den
Handgelenkriemen Industria?

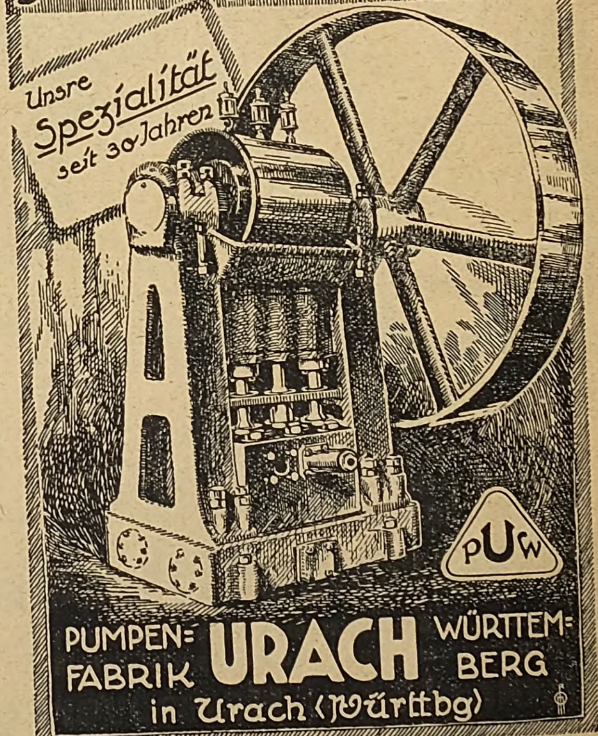
D.R.P. 418644

Mit 1 Griff anzulegen, aus prima Kernleder gearbeitet. 2041
Sie sichern sich damit gleich uns einen Riesenumsatz.
Ausreichenden Grossistenrabatt gewährt Ihnen
Bodenheimer, Schuster & Co.
(Inh. Max Elvers), Hamburg 15.

Türschoner
aus Celluloid
in allen Ausführungen liefert billigst,
Preisliste kostenlos 1823
Gottl. Holzwarth, Stuttg.-Obertürkheim

Leder-Fingerlinge
schwarz Glacé- oder Wildleder, solide Ausführung, konkurrenzlos billig, fabriziert als Spezialität
Oscar König, Stuttgart
Tübingerstraße 13-15.

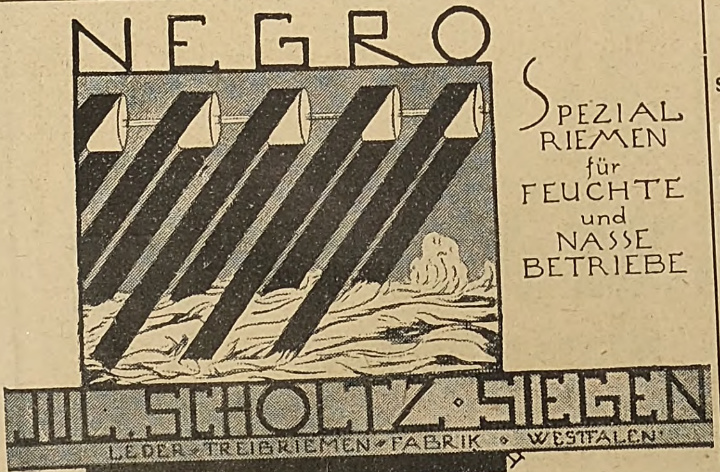
Hydraulische Presspumpen



Gummiabsatz - Verkaufs - Automat
D. R. G. M.
ein hervorragend praktisches Gerät für alle Geschäfte, welche Gummi-Absätze verkaufen oder verarbeiten, erleichtert in jeder Hinsicht die geschäftliche Abwickelung beim Verkauf derselben.
H. Voigt, Apparatebau, **Mannheim**, Draisstr. 15.
1992 Bezirks-Vertreter gesucht!

Eine Zusammenstellung
äußerst wichtiger
Tabellen
für den Gummifachmann
unentbehrlich u. von bleibendem Wert
findenSie im **Gummikalender 1926**
Die noch vorhandenen wenigen Exemplare geben wir
zum ermäßigten Preise
von 3 R.-Mk. (Porto 20 Pf.) ab.
Bitte bestellen Sie sogleich!
Gesch. der Gummi-Zeitung
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/36
Postscheck-Konto: Berlin 809

Ch. Riebenfeld, Berlin C 25,
Alexanderstraße 10
Tel.-Adr.: Riebengummi :: Fernsprecher: Humboldt 500
Altgummi, Rohgummi Regenerate 536
Offerten und Anfragen stets erwünscht.



Fieber-thermometer
Spritzen, Glasinstrumente
Spezialfabrik
Dittmar & Krämer,
Roda-Ilmenau. 1917
Vertreter gesucht.

Hart-gummi
mahle ich im Lohn
zu billigen Preisen
Erich Achilles
Leubnitz
b. Mehltheuer

Kuverts und Faltschachteln
für nahtlose Gummiwaren
Flachbeutel und Etiketten
für alle Zwecke 1428
Gebrüder Güttler, Zittau Sa.

Digitized by Google

1974c

Wejot-Stuhl-buffer

Einfache Befestigung an den Stuhlfüßen. Wirken schalldämpfend, verhindern die Beschädigung des Fußbodens.

Auf Wunsch Prospekt und Muster.

Weinhardt & Just, Hannover S.

Otto Kuhlmann & Co.
Westig i. Westf. 557

fabrizieren als langjährige Spezialität

Ia Stahldrähte für Fahrraddecken

Meine umsponnenen Gasschläuche sind **schön, gut** und **billig**

Meine Kniemuffen vermeid. Undichtheit a. d. Biegung

J. Ambor, Hamburg 1 g

1795

FILZ

für jeden Verwendungszweck 1536

Filz-Industrie Frank & Neuthal
Berlin SW 68, Hollmannstr. 18.

Beste
Bezugsquelle
für techn. Präparate in vornehmer, neutraler Aufmachung, wie:

Dampfhahnschmiere
hochhitzebeständig
Adhäsionsfett
gelb für Treibriemen
Ventil-Einschleifpasta
„Brillant"
Dampfkessel-Innenanstrich
Metall-Weichpackung
knetbar
Zahnradglätte, Ia
Seilschmieren aller Art
Treibriemenwachs hell, Ia
Dichtungspasta • Lederöl
sowie alle anderen
technischen Präparate

Billigste Bezugsquelle für den Export!

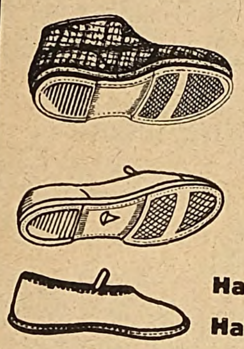
Verlangen Sie neutrale Drucksachen und Preislisten für den Wiederverkauf

Paul Roland, Fabrik chem.-techn. Produkte
Dresden-Laubegast
Telephon: Niedersedlitz 1078 u. 758.
1340

KAMELHAARSCHUHE

mit **Gummisohle** ges. gesch., auch mit **Spalt-** oder **Vacheledersohle,** gewendet, durchgenäht oder geklebt; alles mit **Filzzwischensohle.**

Sämtliche Preise gelten für die Größen 36/42



Niedertreter . . von RM. 1.65 an
Kragenschuh . . „ „ 1.95 „
Schnallenstiefel . „ „ 2.60 „
} in 7 Qualitäten auch rein Wolle u. Kamelhaar.

Everest-Turnschuh mit Vollgummisohle

22/30	31/35	36/42	43/46
1.65	1.80	2.25	2.70

Hallenschuhe mit Gummisohle Mk. 1.15.
Hallenschuhe mit Gummisohle Ago geklebt Mk. 1.55.

Reiseschuhe sowie alle Arten **Hausschuhe.**
Versand nicht unter 6 Pr. per Nachn. oder Referenzen.

Schuhfabrik Herbst A.-G., Mannheim

Fuß-Heil

Gegründet 1906

Aelteste südd. Fußheilartikelfabrik
Senkfußeinlagen
in verschiedenen Ausführungen, Qualitätsware zu konkurrenzlosen Preisen.
NEUHEITEN:
Nietenlose Schwammgummieinlage mit Lederdecke, Fußbänderknöchelbandage, D. R. G. M.

Fa. Paul Steinbach, Inh. Walter Steinbach
Ebersbach a. Fils.

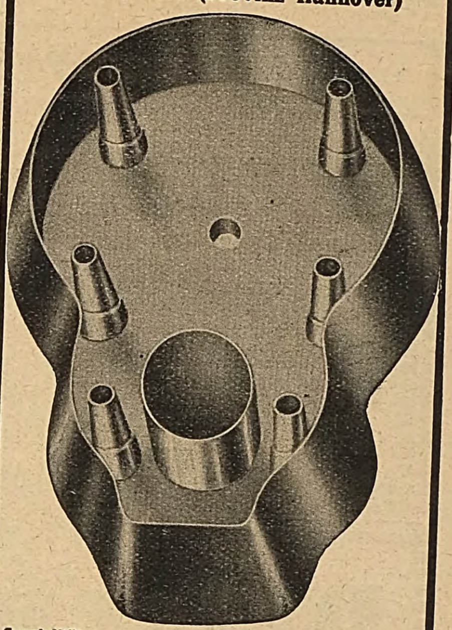
„USCO" 1704

Injektionsspritzen — Irrigator-Garnituren
Douchenrohre etc.
sind bekannt wegen ihrer erstklassigen Qualität.
ULLRICH, SAUER & Co. A.-G., Gräfenroda (Thür.)
Spezialfabrik für chirurg. Glas- & Hartgummiwaren

Gustav Berlinger & Co
Stuttgart
Spezialfabrik für Reiserollen, Schwammbeutel, Waschklammeretuis, Waschetuis u.s.w.

C. Behrens

Alfelder Schuhleisten-Fabriken
A.-G. 1247
Alfeld/Leine (Provinz Hannover)



Spezialität: **Stanzmesser** Spezialität:
für die Gummi- u. Asbest-Industrie.

FORMEN

Für d. Hart- u. Weichgummibranche
Spezial.: Absatz- u. Sohlenformen
Formen f. techn. u. chirurg. Zwecke
Eigene Gravieranstalt

Hildesheimer Formenfabrik
1982 W. Dröge u. H. Rinke
Hildesheim :: Telephon 3809

Fr. Eduard Erich & Sohn, Metallwarenfabrik
Leipzig, Berliner Str. 71

Eisbeutelverschlüsse in 4 Größ. aus all. Metallen

Luft- und Wasserkissenventile sowie **Wärmflaschenverschlüsse,** gedrückte, gestanzte und von Guß gedrehte Artikel 1609

SPEZIALFABRIK KONFEKTIONIERTER
✦ GUMMIWAREN ✦

NÜRNBERG

Digitized by Google

STELLEN-ANGEBOTE UND -GESUCHE

KAUF UND VERKAUF VERSCHIEDENES

Inseratenschluß: Stets Montag früh für die am Freitag erscheinende Nummer

Offene Stellen

Fachmann

erfahren in der Herstellung von **Schwammgummi** für sanitäre und Zwecke der Spielwarenindustrie gesucht. In Frage kommen nur Bewerber, die auf diesem Spezialgebiet praktisch u. theoretisch auf der Höhe sind, nach eigenen Methoden erfolgreich arbeiten u. einem größeren Betrieb als technischer Leiter selbständig und Verantwortung tragend vorstehen können. Die Stellung ist bei Bewährung gut dotiert u. dauernd. Schriftl. ausführl. Angebote mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsforderung an die Geschäftsst. der »Gummi-Zeitung« unter **P F 6461.**

Reisender

für **Prov. Hannover, Oldenburg, Schleswig-Holstein, Braunschweig** von altanges. **Großhandlung chirurg. Gummiwaren, Krankenpflege-, pharmaz. Bedarfs-Artikel und Utensilien** per 1. Januar 1927 gesucht. Repräsent. Herren die über gute Branchekenntnisse verfügen und in dem vorgenannt. Gebiet bei **Apotheken, Drogerien, Sanitätsgeschäften etc. bestens eingeführt sind,** belieben ausführliche Angebote mit Gehaltsanspr., Lichtbild einzusenden unter **O A 6428** an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Alte Gummiwaren-Großhandlung sucht zum 1. 1. 1927 od. früher bei Installateuren u. Haushaltungsgeschäften eingeführten **Reisenden** für Westfalen u. angrenzende Gebiete geg. Gehalt, Spesen u. Provision. Gef. Offert. unt. **D E 6432** an d. Gesch. d. »Gummi-Ztg.«

Für aussichtsreiche Dauerstellung mit Reisetätigkeit wird **tüchtig. Fachmann** aus der technisch. Branche hervorgegangen und mit gründlichen Erfahrungen im Konsumentengeschäft **gesucht.** Gewandte Diktatkorresp. mit organisatorisch. Begabung zum Ausbau des Vertreternetzes belieb. ausf. Angebote mit Referenzen u. frühest. Eintrittstermin einzureichen unter **OW 6453** a. »Gi.-Z.«

Wir suchen per sofort oder per 1. Januar 1927 einen unverheirat.

Vorarbeiter

oder Meister für Fahrraddecken (Kreuz und Cordgewebe) und Schläuche. Derselbe muß auch der Autoreparaturwerkstätte vorstehen können. Angebote unt. **O Z 6454** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

Gesucht wird für sofort 6464

jüngere Kraft

für Bureau und Reise, mit techn. Vorbild., zum Verkauf von Betriebsstoffen, Schmierölen u. techn. Zubehör. Ausf. Angebote mit Gehaltsansprüchen an **CARL KEMNITZ,** techn. Spezialgeschäft **Landsberg (Warthe)**

Inserate i. d. „Gummi-Zeitung" haben Erfolg.

Wir suchen

für unsere Spiel- und Luxuswarenfabrikation **einen Herrn,** der befähigt ist, künstlerische geschmackvolle Muster nach eigenen Ideen zu entwerfen, die den jeweiligen Geschmack des Publikums treffen und marktfähig im In- und Auslande sind. Dauerstellung und den Leistungen entsprechendes Einkommen, falls Tätigkeit von Erfolg. Bewerbungen schriftl., mit genauen u. ausführlichen Unterlagen u. Nachweis der Befähigung, unter **G L 6495** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

1 Meister

für Patentgummiwaren und für nahtlose Artikel

gesucht.

Es kommen nur erste Kräfte in Frage, welche über große Erfahrung verfügen. Angebote unter **O B 6429** an die Gesch. der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Gesuchte Stellen

Entwicklungs-Ingenieur!

Reifen- und Weichgummi-Fachmann m. gut. Erfolg, w. d. Fabrikation unt. Verwendg. v. Masch. u. Vorrichtg. teils eign. Konstruktion neuzeitlich mechanisiert, bzw. m. gering Kapital rationell einrichtet — z. B. für Konfektion 4 Reifen 42×9" pro Mann u. Schicht — u. d. Güte d. Erzeugn. konkurrenzfäh. gestaltet, wünscht gel. neuen, arbeitsreichen Wirkungskreis, auch als Betriebsleiter. Off. unter **P D 6458** an die Geschäftsst. der »Gummi-Zeitung«.

JUNGER KAUFMANN

26 J. alt, unverh., in ungek. Stellung, sucht, gestützt auf Ia Zeugn. u. vollk. Beherrschung der ges. **Bereifungs-, techn. u. chirurg. Gummiwarenbranche,** z. 1. 1. 27 neuen Wirkungskr. im Innen- u. Außendienst. Bisher Nordwestdeutschl. u. Prov. Sachsen bereist. Zuschr. unter **P E 6460** an die Gesch. die »Gi.-Ztg.«

Junger Kaufmann

der chirurg.-pharm. Branche, 22 Jahre, Einjähr.-Zeugnis, in ungekündigter Stellung, sucht sich zum 1. 1. 27 zu verändern. Offerten unt. **N O 6409** an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Gummi-Fachmann

Chemiker

mit langjähr. Erfahrungen in der Gummi-, Packungs- u. **Itplatten-Industrie,** sucht sich zu verändern, auch ins Ausland. I. Referenzen u. Zeugnisse. Offerten unter **N C 6398** an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Reisender

39 Jahre alt, mit Ia Zeugnissen u. Referenzen, seit 8 Jahren bestens eingeführt in **Sanitätshäusern, Drogerien, Apotheken, Haushaltungs-, Eisenwaren- u. Spielwarengeschäften Kauf- u. Warenhäusern** etc. der Provinzen **Brandenburg u. Pommern** nebst Badeorten, sucht sich per **1. Januar 1927** zu verändern. In Frage kommt nur ein altes, leistungsfähiges Haus. Gef. Angeb. unter **O N 6440** an die Geschäftsst. der »Gummi-Zeitung«.

Chemiker, Dr.-Ing., seit Jahren leitend. Beamter b. groß. führenden Werk, in ungek. Stellung, mit best. Kenntn. in der Herstellung u. Verarbeitung bewährter Weich- u. Hartgummi-Mischungen, mit gründl. Erfahr. in der Anwendg. organ. Beschl. sow. besond. geeigneter Füll- u. Farbstoffe, vertr. m. rationellen fortschrittl. Arbeitsmeth., arbeitsfreudig u. energ., möchte sich verändern. Ges. wird leit. verantwortl. Tätigk. im In- od. Auslande. Zuschr. unt. **O K 6436** an die Gesch. der »Gummi-Zeitung« erbet.

Junger Luxemburge[r]

19 J., Deutsch, Franz. redend, **sucht,** behu[fs] weiterer Ausbildung in der techn. Branch[e] **Stellung als Lagerist od. Expedien[t]**

Gef. Angebote unter **J B 6465** an d[ie] Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.« erbete[n].

Erfahrener Ingenieur

mit langjährigen umfassenden Erfahrung[en] in der Gummibranche, tücht. Reorganisat[or] sucht geeignete Position. Gef. Offert. u[nter] **O L 6437** an die Gesch. der »Gummi-Zt[g.«]

Techn. Kaufmann

seit ca. 7 Jahren i. leitenden Stellung d. techn. **Gummi-, Asbest- u. Lederbranche** tätig, Ende 20, sucht veränderungshalber wiederum

leitende Position

i. Innen- od. Außendienst per sofort oder später. Beste Referenzen und Zeugnisse stehen zur Verfügung. Möglichst eingehende Angebote erb. unt. **P B 6456** a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Kauf und Verkauf

Beinbeißringgarnituren mit durchgehendem Ring, **Galalithgarnituren, Beinkanülen, Ohrenschwämmchen, Zahnring[e]**

Kragen- u. Doppelknöpfe, Falzbeine, sämtliche Artik[el] aus diesen Materialien nach Muster und Zeichnu[ng] liefert billigst und prompt 19[..]

Zenner & Co., Bein- und Kunsthornwaren-Fabr[ik] **Nürnberg 29.**

(Einzelne Vertreterbez. noch frei.)

Gesucht

2 Exemplare **„Die Fabrikation d[es] Bereifungsmaterials"** v. Ing. E. Re[...] und Dr. Fritz Frank. Angebote unter [...] 6443 an die Gesch. der »Gummi-Zeitu[ng«]

Zu kaufen gesu[cht] für sofort, gebrau[cht,] aber gut erhal[ten,] arbeitsfähig:

1 Mischwalzwer[k]
1 Streichmaschi[ne]
1 Dampfkessel [...]

Offerten sind zu r[...] an **Machtus, C[har]lottenburg, Wiel[and]straße 32.**

Digitized by Google

Gummi-Abfälle
Deike & Borchers
G. m. b. H.
Hannover

Gesucht
Preßmetallteile für Schraubenverschlüsse
an Heißwasserflaschen
Großer Bedarf. Angebote an **RELIANCE. Formosa Street Works, Paddington, London.**

Gebrauchtes Knetwalzwerk
gut erhalten, zum Mischen von starren Gummimischungen zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter **O G 6434** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Eine gebrauchte, aber in betriebsfähigem Zustande befindliche
Gummiwalz-Maschine
für Laboratoriumszwecke zu kaufen gesucht.
Angebote mit genauer Beschreibung, Angabe des Erbauers, Alters, sowie äußerster Kassa-Preis unter „R. J." an **Ala-Haasenstein & Vogler, Großenhain**, erbeten. 6468

Gesucht
gebrauchtes
Misch-Walzwerk
mit etwa 1200 mm Ballenlänge. Ausführl. Angebote, möglichst mit Zeichnung, Angabe des Alters der Maschine, sowie des Herstellers unter **O V 6452** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Gestanzte
Flaschenscheiben
beiderseitig geschliffen u. poliert liefert laufend zu konkurrenzlosen Preisen in bester Qualität und Ausführung
Hermann Wrück
Leipzig C. 1.

Zu kaufen gesucht:
Streichmaschinen
mit oder ohne Rückgewinnung über 1500 mm Arbeitsbreite,
2- oder 3-Walzenkalander
mit Friktion u. zum Streichen, wenigstens 1200 mm Breite,
Rührwerke, Mischkalander, Schlauchmaschinen, Vulkanisierkessel u. sonstig. zur Gummifabrikation gehör.
Offerten unt. **P H 6466** an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Größere Posten
Verbandwatte und Mullbinden
gegen sofortige Kasse
zu kaufen gesucht
Nur günstige Preisstellung hat Interesse. Angebote unter **P K 6470** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Gelegenheitskauf:
Ca. 100 kg Gummidichtungsplatte, 2 mm, 1 Einl., etwas gelagert
Spiralsaugschläuche, außen gewellt
14×2 m 68×7 mm
1×4 m 48×10 mm
13×4 m 25×4 mm
19×4 m 32×4 mm
70 m Preßluftschlauch, 15×4½ mm, mit äuß. Runddrahtpirale, 32 Fahrraddeckenformen, wenig gebraucht, Fischgräten-Dessins werden zu besonders billigen Ausnahmepreisen abgegeben. Zuschriften unt. **N G 6403** an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Zu verkaufen gegen Kasse und Akzept:
Nahtl. Gummifabrikation
4 Tauchapp. Oeldruck. Mischwalzwerk u. Formen, Rührwerke usw., komplett R.-M. 6000,—
Mischwalzwerk, Berstorff, 1000×400, kompl. R.-M. 1500,—
Schlauchmaschine, Berstorff, zweigängige Preßschnecke, Luftkompressor . . . R.-M. 1100,—
10-Etagenpresse, Berstorff, Handpumpe . R.-M. 1100,—
4 Schirm'sche Tauchapparate, Oeldruck Kraft, Wiedergewinnung . . . . . R.-M. 4000,—
Alle Maschinen sind knapp gebraucht u. ziemlich fabrikneu. Offerten unt. **D C 6467** an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Gummischläuche für Gasmasken,
Kriegsmuster in jeder Menge gesucht, ebenso **Sorbo-Gummischwämme.** Angabe des äußersten Preises und der Menge erbeten an
Hammerton, 13, Regents Park Road, London NW., England.
6472

Preis-Abbau.
Verlangen Sie Angebot von der
Spezial-Fabrik
nahtloser Gummiwaren
MARTIN JACOBSON
Berlin NW 21
Alt-Moabit 95/96.
Gut eingeführte **Vertreter** für In- und Ausland **gesucht.**

Gummi-Maschinen
1 Streichmaschine mit Rückgewinnung, 1,5 × 5 m, 1 Mischwalze 800 × 400 mm, 2 Schlauchspritzmaschinen mit 100 mm Schnecke, 1 Rührwerk 150 l
zu verkaufen
Off. u. **B K 6451** a. d. Gesch. d. »Gummi-Ztg.«

Gebrauchter, aber gut erhaltener **Drei-** ev. **Vier-** oder **Fünfwalzenkalander** für das Ziehen von Gummiplatten, möglichst mit Friktion
zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preisangabe, Beschreibung und Photographie ev. Zeichnung unt. **O P 6442** an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«

Gelegenheitskauf.
3 wenig gebrauchte
Vakuum-Trockenschränke
Fabr. Julius Pintsch A.-G. mit Rotgußarmaturen, Dampfzuführungsrohren, 10 Heizpl. 2000×1000 mm, Heizfläche 40 qm, lichte Weite 1800 mm, Länge 2300 mm sehr günstig ab Lager **lieferbar.**
Epstein & Co., 6448
Barmen-Rittershausen,
Mohrenstr. 3. Tel. 4175 u. 4375.

Größerer Posten
Eisbeutel
oval, 19×28 cm, aus kräftiger grauer Platte, mit amerikanischem Fabrikstempel, preiswert abzugeben. Angebote unter **N W 6426** a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

D. Becker & Co., A.-G.
Frankfurt a. M., Zufuhrstraße 5/7, Ostgüterbahnhof
Telephon: Hansa 695, 696 Telegramm-Adr.: Gummibecker
Gummiabfälle, Regenerate Schwefel

Waschwalzwerk
zu kaufen gesucht, neu oder gebraucht. Off. u. **O F 6433** a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Zu kaufen gesucht:
1 stehender 3-Walzen-Kalander 1500 Ballenlänge, 4—500 Ø, heizu. kühlbar. Kokillenhartg. poliert. Angeb. mit Preis, Gewicht, Beschaffenh., Standort, Alter, Erbauer an: **A. STAMMER, Hamburg 22,** Hamburgerstr. 178. 6447

Binde-Wickel-Maschine
für Mullbinden **zu kaufen gesucht.** Angebote unt. **R W 6471** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«

Gummi-Abs.
Kaufe gegen Kasse jeden Posten Gummi-Abs. u. Sohlen, Regulär und Partie. Angeb. unter **W R 6048** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Digitized by Google

Spezialfabrikation
bunt umsponnene
GASSCHLAEUCHE
in abgepaßten Längen und am Stück, liefert preisgünstig f. d. Wiederverkauf 1607
Rheinische Gummi- und Asbest-Gesellschaft Schreven & Riedl, Duisburg 38
Leipziger Messe: National II 79/80

Kaufe u. verkaufe
alle Größ. gut erhalten **Walzwerke, Kneter Spreadingmasch., Waschmaschinen Kalander, Pressen** und alles sonstige.
C. E. Modes, Berlin-Neukölln.

Vertreter eines gr. Gummiwerkes, welches techn. Gi.-Waren, chirurg. Hohlkörper u. Kissen aus mineral. Weichgummi herstellt, **sucht** f. Frankfurt a.M., die näh. u. weitere Umgeb. noch 1—2 gute **Vertretungen** in nahtl. Gummiwaren, Gi-Spielwaren, chirurg. Hartgummiwaren. Selbiger ist b. Grossisten, Exporteuren, Bandagisten und Sanitätsgeschäften bestens eingeführt. Off. unt. P C 6457 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

In Neurumänien gut eingeführte Gummiindustrie sucht
Fusionierung
mit solcher deutschen Gummifabrik, die 1 Kalander, 1 Mischwalzwerk, 1 Mahlwalzwerk, 1 Hydr. Presse, 1 Vulk.-Kessel, 1 Schlauchmaschine, 1 Laboratoriums-Einrichtung etc., abzugeben hat, um gangbare Artikel zu erzeugen. Offert. unter O M 6438 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Packungsmaschinen
gebraucht, gut erhalten, jede Konstruktion,
billig zu verkaufen
Off. u. O U 6450 a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Verkaufe
wegen Geschäftsaufgabe ein größ. Posten Ledereinlagen für Gi.-Absätze Handstanzen und Stanzmesser
M. Fischer, Plauen i. V. Schlachthofstr. 24

Vollständige
Vulkanisier-Einrichtung
mit Flemming-Mulden und allem Zubehör preiswert abzugeben.
6376 **Autohaus Gustav Münz** Düren, Rhld.

Wir haben eine
Grosshandlung
in **Gummiwaren eröffnet** und bitten um bemusterte Offerten.
Bering & Schultze, Berlin S 42
Ritterstraße 99 6139

Gummi-Absätze Hollan[d]
Beim soliden Lederhandel eingeführte H[an]delsagentur sucht eine leistungsf. Gum[mi]absatzfabrik für die **Niederlande** ge[gen] Provision zu vertreten. Billige Preis[e] erforderlich. Kondition: 8 od. 30 Tage Tra[tte]. Auch Interesse für Partiewaren. Gef. A[ng.] unt. O H 6435 an die Gesch. der »Gi.-Zt[g.«]

Etagenpresse
gebraucht, jedoch gut erhalten u. betriebssicher, mindestens 10 Etagen, schmiedeeiserne Platten
zu kaufen gesucht. 6145
Offerten unter Angabe von hydr. Druck an Feist Strauß, Frankfurt am Main Mainzer Landstraße 181

Zahlungen
erbitten wir auf
Postscheckkonto 809
Union Deutsche Verlagsges. Zweigniederl. Berlin
Wir bitten um gef. Beachtung!
Gummi-Zeitung.

Leistungsfähiges Gummiwerk, sucht für seine erstklassigen, gut eingef. Industrie- und Ledereinlagen-Absätze
Großabnehmer
in Nord- und Süddeutschland. Gef. Angebote erbeten unter O S 6444 an die Geschäftsst. der »Gummi-Zeitg.«

Amerikanische Altgummifirm[a]
sucht per sofort
tüchtigen Vertret[er]
für Oesterreich und evtl. Itali[en]. Offerten unter O D 6431 an [die] Gesch. der »Gummi-Zeitun[g«]

Bezugsquellen
für Damenschlupfhosen, Wirtschaftshandschuhe, Wärmeflaschen, Gummipuppen u. kleine Tiere, evtl. auch für Bettstoff, welche dauernd günstige Partien gegen Kasse anbieten können
gesucht
Gef. Off. u. O T 6449 a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Rohgummi
Eine Londoner Firma, Einführer u. Händler, sucht einen **Vertreter.** Nur erfahrene u. zu Hamburger Händlern gute Beziehung unterhaltende Bewerber wollen sich melden. Angebote, die vertraulich behandelt werden erbeten unter **P G 6462** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«

Hamburg, Platz und Export.
Suche noch einige
Vertretungen
leistungsfähiger
Gummiwaren- und Instrumentenfabriken usw.
Bin bei Exporteuren und Grossisten langjährig eingeführt.
Gef. Angebote erbet. unt. N V 6425 an die Gesch. der »Gummi-Zeitg.«

Neuheiten
auf dem Gebiete Gummi-Ballons, Gummi-Scherzartikel
gesucht,
event. Uebernahme von Patenten oder Schutzrechten auf diesem Gebiet. Zuschriften unter **O O 6441** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Gummiwaren - Großhandlung
in chirurg. und hygienischen Artikeln
sucht Neuheiten.
Solides Unternehmen mit großem Umsatz. Ia Referenzen gern zu Diensten. Offerten unter **O C 6430** an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Für den Kölner Bezi[rk]
sucht erfahrener Gummi-Fachmann [die] **Vertretung einer leistungsfähig[en] Gummiwarenfabrik** zu übernehm[en]. Gef. Anfrag. unter **B M 1116** an A[...] **Haasenstein & Vogler, Köln.**

Autoreifen-Reparatur
Einrichtung und Modernisierung von bestehenden Vulkanisieranstalten. Zeitgemäße, rationell arbeitende Anlagen und Einzelapparate nach amerik. Prinzip.
Christiansen & Meyer
Maschinen- und Dampfkessel-Fabrik
Harburg / E.
6185

Beteiligung
an gutgeh. Gummiwaren-Geschäft (chirurgisch), auch mit Sport-Abtlg., von langjähr. Fachmann **gesucht.** Evtl. auch
Pachtung
mit späterem Kauf oder Uebernahme einer
Filiale.
Angebote unter **P A 6455** an die Geschäftsstelle d. »Gummi-Zeitung«.

Chemisch-technische Fabrik sucht bei techn. Händlern gut eingeführte
Vertreter,
die techn. Fettpräparate gegen hohe Provision mitnehmen wollen.
Angebote unter N Z 6427 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitg.«

„ADRESSEN“ 6459
von Gartenbaubetrieben und Baumschulenbesitzern, 1000 Stück 4,— M., auf Listen geschrieben. Postscheckkonto: 57092 Köln.
Fr. Gietz, Köln-Kalk.

Lohnvermahlung
6446 von Hartgummiabfällen übernimmt
Elektrizitätswerk Marktheidenfeld a. M.

Sendungen werden ausschließlich unter der Adresse: »Gummi-Zeitung«, Berlin SW 19, Krausenstraße 35/36, erbeten.
Für den Anzeigenteil verantwortlich: Arno Fritzsche, Berlin S 61.
Druck und Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin SW 19.

Digitized by Google

1071

Watt-Packung
Wort ges. gesch.

Unübertroffene Hochdruck- u. Ueberhitzerpackung

Stymol-Asbest-Packung
Wort ges. gesch.

Das Beste für schwachen und gesättigten Dampf

Ardol-B-Packung
Wort ges. gesch.

Die Heißwasser-Packung

G. u. A. Thoenes, Sächsische Asbestfabrik
Radebeul-Dresden

Lieferung nur an Wiederverkäufer

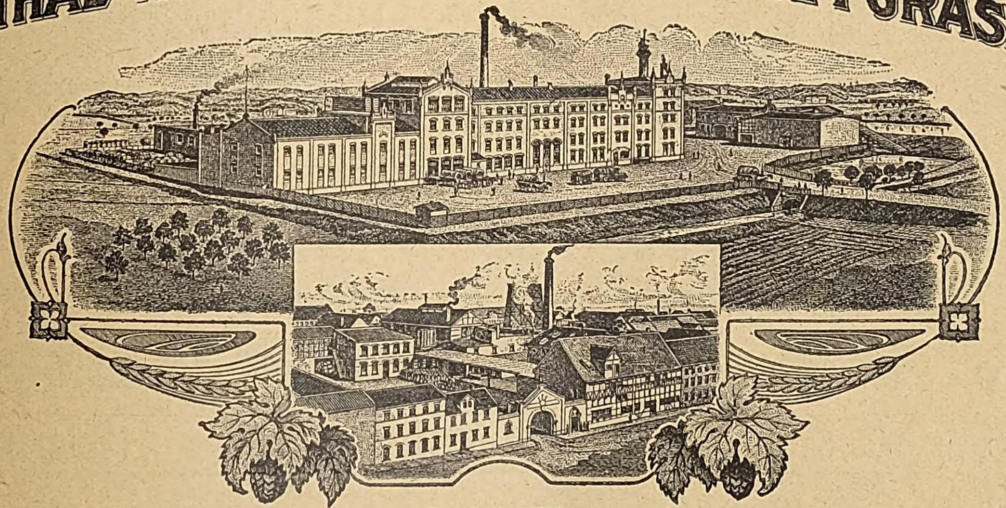
D. Becker & Co., A.-G.
Frankfurt a. M., Zufuhrstraße 5/7, Ostgüterbahnhof
Telephon: Hansa 695, 696 Telegramm-Adr.: Gummibecker

Gummiabfälle, Regenerate Schwefel

LOOFAH
-Frottierhandschuhe
-Frottierkardätschen
-Rückenreiber
-Gurken u. Schwämme
-Badeschuhe u. Pantoffel

Einlegesohlen
in allen Ausführungen und alle anderen
Frottierwaren
1761 fabrizieren
Schreiber & Wolf, Dresden-A. 21. G.

ALLERTHAL-WERKE AKTIENGESELLSCHAFT GRASLEBEN



Gegründet 1899

liefern an **Händler** besonders preiswert in langjährig bewährten Qualitäten

SPIRALSCHLÄUCHE **PRESSLUFTSCHLÄUCHE**
TECHNISCHE SCHLÄUCHE FÜR ALLE ZWECKE
KONSERVENGLASRINGE **FLASCHENSCHEIBEN**
DICHTUNGSMATERIALIEN

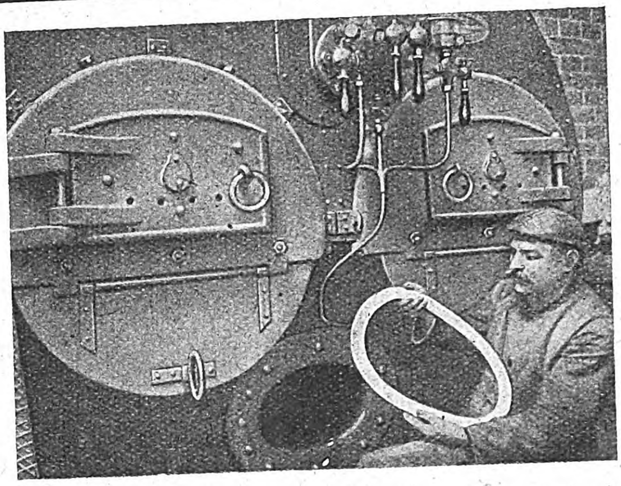
Holen Sie stets die Offerten der Allerthal-Werke ein. Sie werden dadurch
KONKURRENZFÄHIG

Digitized by Google

Berliner Asbest-Werke

Wilhelm **Reinhold**

BERLIN-
Reinickendorf



Asbest Kautschuk-Fabrikate

unübertroffen
in Ausführung und
Haltbarkeit

Lieferung **nur** an Händler

Thüringer Schlauchweberei u. Gummiwerk

Waltershausen
Thüringen

liefert nur an Händler
in anerkannt guten
Qualitäten

alle Arten Industrieschläuche
Feuerwehrschläuche
roh und gummiert

Gasschläuche Dichtungsmaterial
alle technischen Weichgummiwaren
Wringwalzen Formartikel Spielbälle

E. KÜBLER & Co. m. b. H.

Norddeutsche Gummifabrik **Berlin-Reinickendorf-West** Auguste-Viktoria-Allee 18-19

Vertreter für Westdeutschland: Max Katzenstein, Frankfurt a. Main, Taunusstraße 7

Chirurgische u. techn. Gummiwaren

Spielbälle aus rotem Paragummi
Badehauben mineralisiert
Fußballblasen

P A A R
FABRIK-MARKE.

Konservenringe

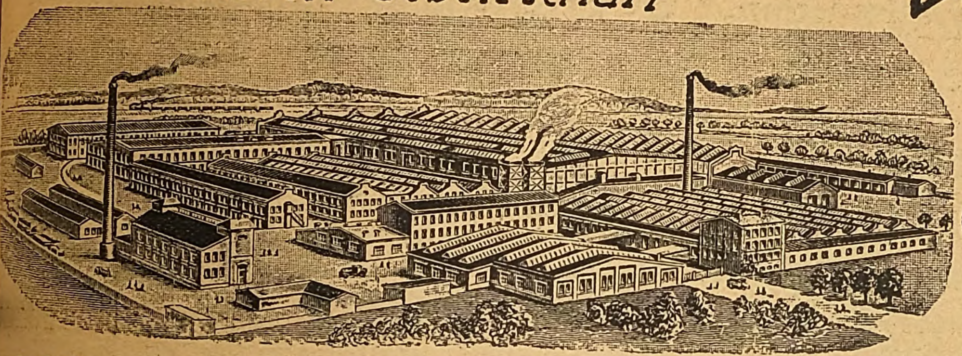
Gasschläuche, Wasserschläuche
Irrigatorschläuche
Flaschenscheiben

730

Digitized by Google

Blödner & Vierschrodt

Gummiwarenfabrik und Hanfschlauchweberei
Aktien-Gesellschaft



Gegründet 1878

Gotha

Technische Weichgummiwaren, besonders:
Schläuche aller Art
Gasschläuche in altbewährten, farbehaltenden Qualitäten
Wasser- u. Hochdruckschläuche
Konservenringe, Thuringia-Hochdruckplatte

Lieferung nur an Händler.

LINDENER GUMMIWARENFABRIK

AUGUST SEEGERS

Hannover-Linden Fössestraße 105

fabriziert als Spezialität:

Industrie-Schläuche

Wasser-, Berieselungs-, Bohr- u. Preßluft-Schläuche
Spiral-Schläuche etc.

Lieferung nur an Händler.

1429

Prompte Bedienung!

Digitized by Google

MAX MÜLLER

fabriziert seit 1889:

Maschinen u. Formen für Auto-, Motorrad-, Velo- u. Massivreifen

Spezialität: Trommelmaschinen für Bereifungen

Pressen u. Formen für chirurgische u. alle technischen Artikel sowie Absätze, Sohlen etc.

Formen und heizbare Ballpressen für Spielbälle, Spritzen, Hupen, Duschen

Schneidemaschinen für Flaschenscheiben, Coods- u. Stopperringe, Konservenringe, Dichtungsringe, Gummifäden, Paraband, Isolierband, Radiergummi

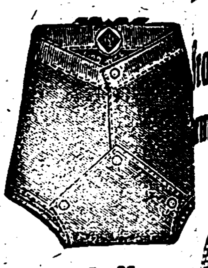
Eigene Gießerei

Eigene Gravier-Anstalt

Fernruf: Nord 2495 und 2595

MAX MÜLLER, HANNOVER-HAINHOLZ

Tel.-Adr.: Max Müller Hannover-Hainholz.



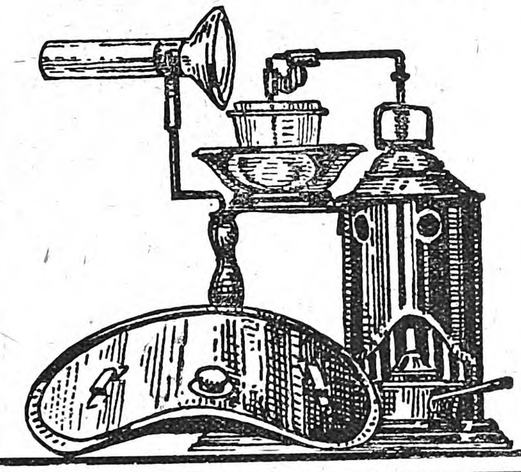
Windelhosen aus nur Ia gummierten Stoffen fertigen Spezialität

Simon & Stegma
Leipzig, Königsplat

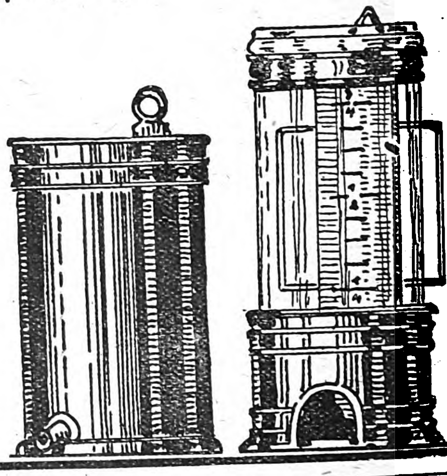
Blei-glätte rein in Pulver liefert
Holzverkohlungs-Industrie-Akt.-Ges.
Zweigniederlassung Devrientwerk Zwickau
Zwickau, Sa.

2023

Traugott Weiß Aktiengesellschaft
Metallwarenfabrik
Schmiedeberg i./R.



VERLANGEN SIE UNSERE PREISLISTE



Digitized by Google

Frankfurter Asbestwerke Aktien-Gesellschaft
vorm. Louis Wertheim, Frankfurt a. Main-Niederrad.

905 d

Gummierte Asbest-Spezial-Flanschenpackung

Moenus

widersteht höchstem Dampfdruck
::: und überhitztem Dampf :::

Bestgeeignete Packung zur Selbstherstellung sämtlicher Dichtungen, rund, oval und eckig. — Ersatz für alle Arten von Packungen. — Kein Materialverlust.

Chemisches Laboratorium für Handel und Industrie
Dr. Rob. Henriques Nachf.
Inhaber: Dr. Eduard Marckwald und Prof. Dr. Fritz Frank.
Oeffentl. angest. beeidigte Sachverständige im Bezirk der Handelskammer Berlin — Kautschuk, Guttapercha, und verwandte Gebiete. — Prof. Dr. Frank, dgl. vereid. Sachverständiger für das Kammergericht u. die Landgerichtsbezirke I, II, III Berlin.

Berlin W 35 **Lützowstr. 96**
Fernsprech-Anschluß: Amt Lützow 9203

Spezial-Laboratorium:

Abteilung A. Untersuchung, Begutachtung, chemische und technische Beratung, in allen, die Kautschukgewinnung, den Rohkautschuk, die Kautschukverarbeitung und die Kautschukwaren betr. Angelegenheiten. Chem.-technische Bearbeitung von Patentangelegenheiten.

Abteilung B. Untersuchung, Bearbeitung und technische Beratung auf den Gebieten: Asphalt, Mineralöl (Erdöl), Teere, Kohlen, Torf, Kunststoffe, sowie deren Handelsprodukte. Kolonialpflanzliche Rohprodukte.

Generatoren-Prüfung und Ueberwachung.
Arbitragen auf den Spezialgebieten.

Farbenfabrik 1311
Bruno Lampel, Köln-Ehrenfeld
Feine Buntfarben und Farblacke

KUNATH & BLIND

Tel.-Adr.: „Vulkanow" **HAMBURG 8a** Telephon: Roland 6742

Großes Lager in amerikanischen und deutschen

Vulkanfibre-Platten

Stäbe und Röhren

Ia Preßspan
1680 in allen Dimensionen

Eigene Formstück-Fabrik
Glimmer, sowie sämtl. Isolationsmaterialien

Inserate in der „Gummi-Zeitung" haben guten Erfolg!

Das anerkannt Beste ist immer

HATU
DIE WELTMARKE

Crystall-Sauger D. R. W. Z.

HATU-GUMMIWERKE
ERFURT 6

General-Vertreter für Deutschland: Bodenheimer, Schuster & Co. Hamburg 15, Spaldingstr. 210-12

Fabrik nahtloser Gummiwaren

Export-Vertreter: Emil Spargel, Hamburg 24, Immenhof 24

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Durex

August Wegelin A.-G.
Köln
Geschäftsgründung 1862

Special-Gummiruß

GOTTFRIED
HAGEN
Aktiengesellschaft
KÖLN-KALK

Preßluft-Schläuche
tiefschwarz
(amerik. Conf.)

Lieferung nur an Händler!

Gummifäden
für Webwaren und technische Zwecke

12

Beachten Sie die Bezugsquellen-Anfragen!

„CORIN“-Chromleder
ist das beste
für alle technischen Zwecke
jeder Industrie

CORIN C.B.&S.

Carl Brüning & Söhne
Lederfabrik
NIEDERSESSMAR (Rhld.)
(unbesetztes Gebiet)

Aelteste Spezial-Fabrik technischer Chromleder

Lieferung nur an Wiederverkäufer

1911

Spezial-Offerten jederzeit zu Diensten

Digitized by Google

MITTELLAND GUMMIWERKE A:G.
HANNOVER-LINDEN

anerkannt einzig beste Dichtung für
höchsten Dampfdruck u. überhitzten Dampf
Klingerit schützt vor Betriebsstörungen

Fabriken: RICH. KLINGER G. M. B. H., Gumpoldskirchen bei Wien
Aktiengesellschaft, Berlin-Tempelhof.

Digitized by Google

Filz

für alle Zwecke, Filz-Trichter, Filtrierfilze, Lichtpausfilze, Tafelfilze, Schleif- u. Polierfilze, Filzunterlagen zum Schalldämpfen für Maschinen, Fallhammer etc., Ziegelei-Filzröhr., Walzenfilze, rein woll. Filze, Filz-Dichtungsringe, Filzstreifen, Filzscheiben, jeder Art u. Stärke, Filzsitzauflag., Filzmassenartikel, gestanzt, gedreht u. geschnitten. Filze für alle technischen u. gewerblichen Zwecke.

Gustav Neumann
Filzfabrik 142
Braunschweig 20.

Holz-Massenartikel
jeder Art
roh, poliert, gefräst, gedreht, z. B.
Holzdosen für Giwaren Zungenspatel, Viehklistierrohre usw.
liefern prompt u. preiswert (Muster oder Zeichnung erwünscht) 752
Zimmermann & Ihle, Olbernhau i. Sa.-G.

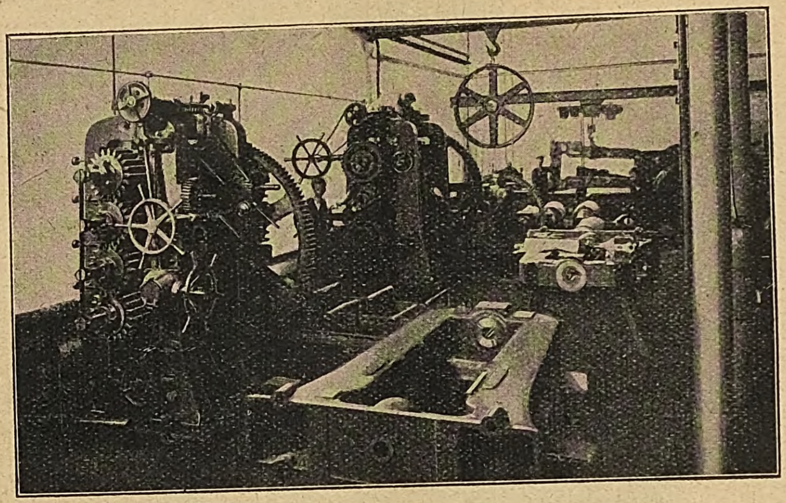
Preisliste
in
maschinentechn. Bedarfsartikeln
stellen Interessenten zur Verfügung
Liedschulte & Co.
G. m. b. H.
Dortmund
Fernruf: 5452
Telegr.-Adr.: Halido

Wachstuch
Ia Qualität
85 100 cm brt.
Mk. 1,40 1,65 pr. mtr.
Auf Wunsch Muster! 185
MARTIN SCHIFF, Kassel.

Schwabenthan

Gummi-Maschinen

Maschinen aller Art — Apparaturen — Ersatzteile



Kalandermontagehalle

Erprobt — Solide — Leistungsfähig

Fr. Schwabenthan & Co., Berlin NO 55, Saarbrücker Straße 22/24

Textil-

Treibriemen und Transportbänder

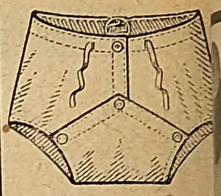
aus

Kamelhaar, Baumwolle, Hanfgarn, Kokos und Bindfaden

fertigt und empfiehlt als Spezialität 304

Albert Ohl, Schlotheim i. Thür.

Telegramm-Adresse Riemenohl — Gegründet 1874 — Fernsprecher Nr. 3



Windelhosen „THURIT“
sowie sämtl. konfektion. Gi.-Waren für Hygiene, Haushalt, Bad und Reise fabriziert

Thüringische Gummi-Industrie
Alfred Hoffmann
Weißenfels a. S.
Vertreter gesucht.

Brukerverschraubung

Muster fr. gegen fr.

Mit ihr kann man Schlauch an jeden gewindelosen Wasserhahn anschrauben; absolut fest und dicht für jeden Wasserdruck.

C. Bruker, Leipzig 7

Interessieren Sie sich für die Fabrikation von Auto- u. Fahrrad-Bereifungs-Material?

? ? ?

Dann studieren Sie Band 2 der Monographien zur Kautschuk-Technik!

Von Ing. A. Regler und Dr. Fr. Frank
Mit 76 Abb.
Preis 2,— G.-M.
Zu beziehen von der Geschäftsstelle der Gummi-Ztg. Berlin SW 19

LE CAOUTCHOUC & LA GUTTA-PERCHA

Wissenschaftliche und industrielle Zeitschrift
Offizielles Organ der französischen Gummi-Industrie

Gummi, Guttapercha, roh und bearbeitet, und damit zusammenhängender Industrien

Drähte und Kabel, Vulkanfiber, Hartgummi, Pneumatiks, Riemen, Asbest, Wachstuch, Linoleum, Chirurgische Artikel, Isoliermittel, Celluloid, Celluloidwaren, Bakelit, sämtliche plastische Massen, Kunstseide usw.

Erscheint am 15. jeden Monats. — **23. Jahrgang.** — *Bezugspreis jährlich 60. Frcs.*

ADMINISTRATION und DIRECTION: 49, Rue des Vinaigriers, PARIS (Xe)

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Digitized by Google

Wejot-Klosettsitz-Buffer

Einfache Befestigung ohne Metallschrauben.

Auf Wunsch Prospekt und Muster.

Weinhardt & Just, Hannover S

ZU WEINACHTEN

Rheinweine

trotz Preiserhöhung niedrige Preise, bei guter Qualität

5 Flaschen 1921er Framersheimer Adliger Spätlese
5 Flaschen 1921er Framersheimer Zechberg
5 Flaschen 1924er Framersheimer Sonnheil
5 Flaschen Ingelheimer Rotwein

Reichsmark 39.50, einschl. Glas und Kiste, frei Bahnhof Framersheim, Rheinhessen. Man verlange Preisliste. Bei Erteilung von Aufträgen Aufgabe von Referenzen erbeten

Dipl.-Ing. Hofmann, Framersheim, Rheinhess.

Weinbau und Weinhandel 153

Nordbayerische Farben- und Lack Industrie

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Telegr.-Adr.: Mineral — **Hof (Saale)** — Telephon: Nr. 278

liefert seit Jahren zu günstigsten Preisen und Konditionen bewährte Qualitäten von

Original Champagnerkreide

Staub- und Schlämmkreide, Talkum, Asbestmehl, Kaolin (China Clay), Kieselgur, Schwerspat, Blanc fixe in Pulver, Magnesia usta u. carb., Marmorkalkhydrat, Wiener Kalk, gemahlen, Schiefermehl, Ruß, Tripel, Gummifarben usw.

1622

C. A. Gruschwitz

Aktien-Gesellschaft

Olbersdorf in Sa.

Sonder-Erzeugnisse:

Pressen

für die

gesamte Gummi-Industrie

in erstklassiger Ausführung

Spreading-maschinen.

690

Ernst Kuschnitzky

Telegramme: Riemenfabrik — **Gleiwitz** — Fernsprecher No. 692 u. 693

CK

Rohhautblöcke
Lederpackung
Manschetten
Membranen

ROTE KAUTSCHUK-CHROMLEDER-RIEMEN

Gerberei **Sprottau**

Gerberei und Lederfabrik **Neumarkt i/Schl.**

Riemenfabrik u. Centrale **Gleiwitz**

Kernleder-
Chromleder-
Leder-Glieder-

Schlag-
Näh-
Binde-

Riemen

HANFSCHLÄUCHE

für Industrie und Feuerwehr-Bedarf
liefern auf Grund 30-jähriger Erfahrungen

VEREINIGTE GURT- UND SCHLAUCH-FABRIKEN

ROTH & GOERING G.M.B.H.

Tabarz (Thür. Wald) bei Waltershausen

Beachten Sie die Bezugsquellen-Liste in jeder Nummer!

Vereinigte Gummiwaren-Fabriken Wimpassing

vormals **Menier-J. N. Reithoffer**

Wimpassing im Schwarzatale (Oesterreich)

Regenmäntel

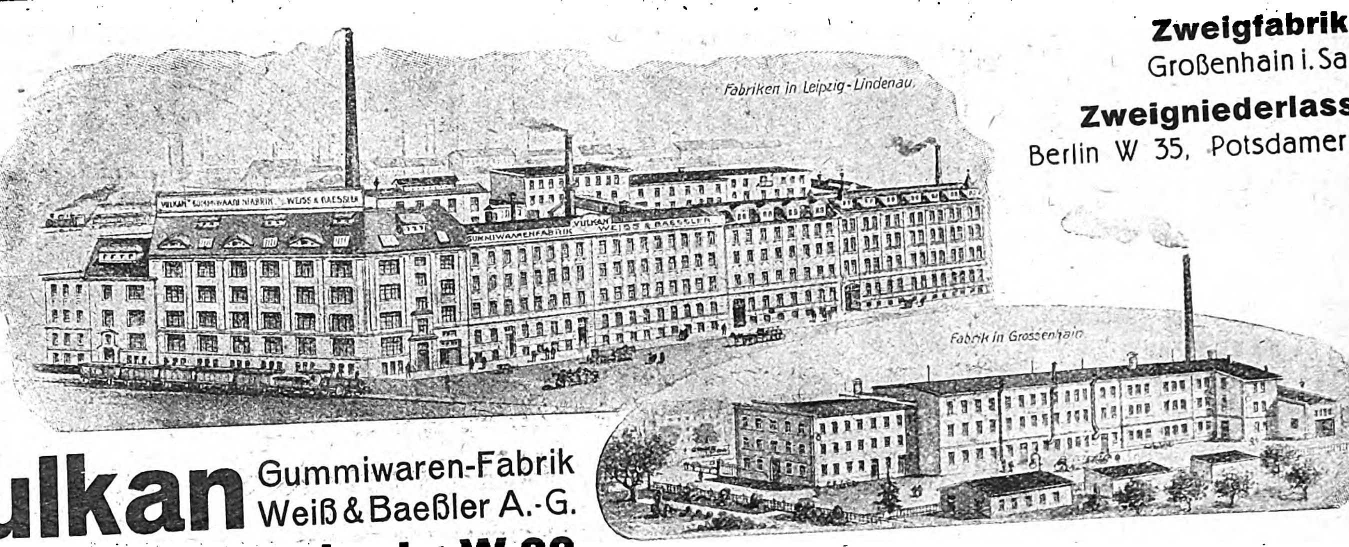
Sport- und Reiseartikel

Salonbälle

Badehauben

1645

Digitized by Google



Zweigfabrik
Großenhain i. Sa.
Zweigniederlassung:
Berlin W 35, Potsdamer Straße 38

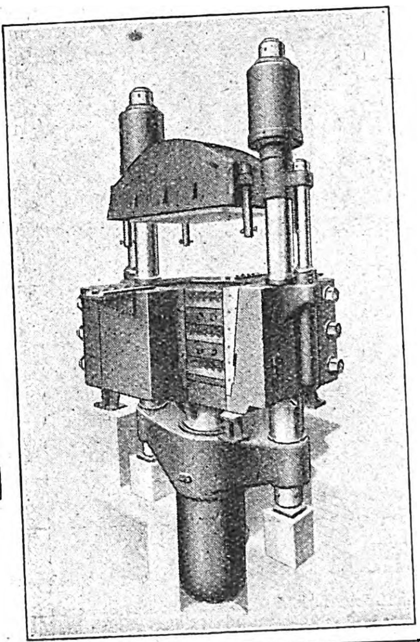
Vulkan
Gummiwaren-Fabrik
Weiß & Baeßler A.-G.
Leipzig W 33

Nahtlose Gummiwaren wie **Sauger, Operations- und Haushalts-Handschuhe, Fingerlinge**
Chirurg. Hart- u. Weichgummiwaren, Wube-Spiel- u. Scherz-Figuren, „Krystall Unabziehbar" Sauger u. Milchflaschen D.R.P.
fabrizieren wir in **weltbekannter** prima Qualität

Komplette hydraulische Preßanlagen

nach bewährten, patentierten Systemen für die gesamte Gummi- u. Celluloid-Industrie

Dreifache Celluloidblockpresse
In- und Auslandspatente



Stahlheizplatten

mit gebohrten Kanälen in jeder Abmessung

Preß- und Blasformen

für alle Gummi- u. Celluloid-Artikel

1519

NIEDERRHEINISCHE MASCHINENFABRIK

BECKER & VAN HÜLLEN A.-G.
KREFELD, UNTERGATH 9.
Telegramme: Bekhülle. Telephon: 25281.

Fr. M. Daubitz, Berlin-Rudow

Gummiwaren-Fabrik
Telegr.-Adr.: Gummidaubitz, Rudow
Gegründet 1868
Fernsprecher: Adlershof 54/56

Gebläse - Duschen
Clysos

Verlangen Sie Spezialofferte!

Nahtlose Sauger

(Original Crystall, „Unabziehbar Sauger")
D. R.-P. 258995

Eversafe-Sauger

Urinale
chirurgische Artikel

Patentgummi
Irrigatorschläuche
Zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Verlangen Sie Spezialofferte!

Digitized by Google

Wärmflaschen

in langjährig bewährter, hervorragend schöner Ausführung

GEBR **Wetzell** ACT-GES

Gummiwarenfabrik, Hildesheim.

2008

BAMAG-MEGUIN

Bayerverfahren zur Wiedergewinnung von Lösungsmitteln

aus Abluft oder Abgasen der verschiedensten Industriezweige, wie:
Gummiwarenfabriken, Fabriken zur Herstellung gummierter Stoffe, Wachstuchfabriken, Filmstofffabriken, Pulverfabriken, Tuchfabriken, Wäschereien, Kunstlederfabriken, Fabriken für Isoliermaterialien usw.

Durch Vertrag mit den Farbenfabriken vorm. **Friedr. Bayer & Co.,** Leverkusen, haben wir nach dem patentierten Verfahren der vorgenannten Firma das alleinige Herstellungs- u. Vertriebsrecht erworben für Anlagen zur Wiedergewinnung organischer Lösungsmittel, wie Alkohol, Aether, Aceton, Benzin, Essigäther, Chloroform, Tetrachlorkohlenstoff, Trichloräthylen, Benzol, Toluol usw. aus ihren Gemischen mit Luft und anderen indifferenten Gasen. Das Verfahren basiert auf der Verwendung einer besonderen Absorptionskohle nach dem D. R. P. 310 092.

VORZÜGE DES VERFAHRENS:

Raumsparende Apparate! ◆ Niedrigste Betriebskosten!

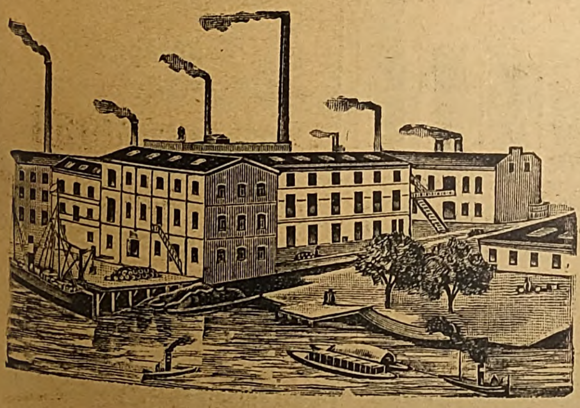
Restlose Abscheidung des Lösungsmittels auch bei geringstem Lösungsmittel-Dämpfegehalt im Gegensatz zu allen anderen Verfahren!

Die Wiedergewinnungs-Anlagen sind jederzeit betriebsbereit, auch bei längeren Fabrikationspausen. ∴ Keine Oele oder Säuren als Waschmittel!

Projekte und Näheres durch die

Berlin-Anhaltische Maschinenbau Akt.-Ges., Köln-Bayenthal

Zweigniederlassung der Bamag-Meguin-Aktien-Gesellschaft



Lieferung nur an Händler!

NEUMANN & BÖCLER

Asbest- und Gummiwaren-Fabrik

HAMBURG 8

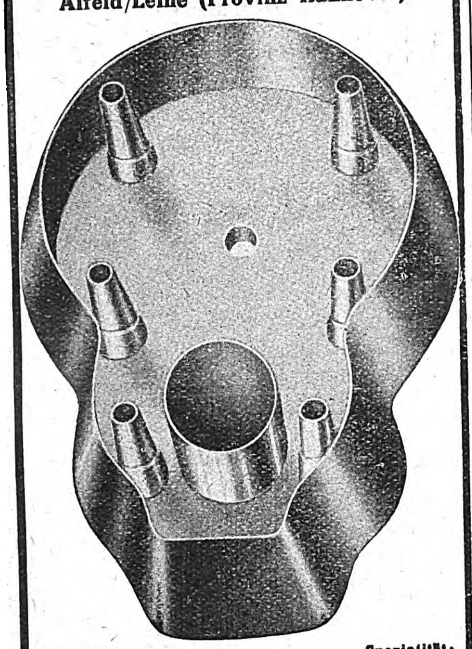
SPEZIALITÄTEN:

Ingenieur-Hochdruckplatten
Graphit- und Fettpackungen aller Art
Blockpackungen
Tuckspackungen

Muster stehen zur Verfügung!

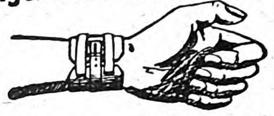
Digitized by Google

C. Behrens
Alfelder Schuhleisten-Fabriken
A.-G. 1247
Alfeld/Leine (Provinz Hannover)



Spezialität: **Stanzmesser** Spezialität:
für die Gummi- u. Asbest-Industrie.

Warum
führen Sie nicht auch den
Handgelenkriemen Industria?

D.R.P.  418644

Mit 1 Griff anzulegen, aus prima Kernleder gearbeitet. 2041
Sie sichern sich damit gleich-uns einen Riesenumsatz.
Ausreichenden Grossistenrabatt gewährt Ihnen
Bodenheimer, Schuster & Co.
(Inh. Max Elvers), Hamburg 15.

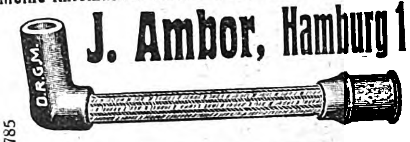
FILZ 1536
für jeden Verwendungszweck
Filz-Industrie Frank & Neuthal
Berlin SW 68, Hollmannstr. 18.

„USCO" 1704
Injektionsspritzen — Irrigator-Garnituren
Douchenrohre etc.
sind bekannt wegen ihrer erstklassigen Qualität.
ULLRICH, SAUER & Co. A.-G., Gräfenroda (Thür.)
Spezialfabrik für chirurg. Glas- & Hartgummiwaren

Sämtl. chir. Hartgummiwaren
Glasinstrumente u. Thermometer aller A
liefert preiswert u. in erstklassiger Qualit
Hugo Marsiske, Gräfenroda i. Thür
Fabrikation chirurgischer Glas- und Hartgummiwaren
Vertreter gesucht. 3

FORMEN
Für d. Hart- u. Weichgummibranche
Spezial.: Absatz- u. Sohlenformen
Formen f. techn. u. chirurg. Zwecke
:: Eigene Gravieranstalt ::
Hildesheimer Formenfabrik
1982 W. Dröge u. H. Rinke
Hildesheim :: Telephon 3809

Meine umsponnenen Gasschläuche
sind **schön, gut** und **billig**
Meine Kniemuffen vermeid. Undichtheit a. d. Biegung
J. Ambor, Hamburg 1
1785



Leder-Riemchen
für Stopfbüchsenpackungen in allen Qual. u. Dimensionen bis 500 m Länge sowie sämtl. Lederartik. f. Gummiw. etc.
Max Kliemant, Großenhain i. Sa. 269

GUSTAV WELLMANN
G. M. B. H.
HANNOVER-HAINHOLZ

Beste
Bezugsquelle
für techn. Präparate in vornehmer, neutraler Aufmachung, wie:
Dampfhahnschmiere
hochhitzebeständig
Adhäsionsfett
gelb für Treibriemen
Ventil-Einschleifpasta
„Brillant"
Dampfkessel-Innenanstrich
Metall-Weichpackung
knetbar
Zahnradglätte, Ia
Seilschmieren aller Art
Treibriemenwachs hell, Ia
Dichtungspasta • Lederöl
sowie alle anderen
technischen Präparate
Billigste Bezugsquelle für den Export!
Verlangen Sie neutrale Drucksachen und Preislisten für den Wiederverkauf
Paul Roland, Fabrik chem.-techn. Produkte
Dresden-Laubegast
340 Telephon: Niedersedlitz 1078 u. 758.

Max Storch G. m. b. H.
Fabrik für Adhäsions- und Konservierungsmittel
Hamburg 11. 323

Digitized by Google

Kabel-Adresse: „Steinmul" N. Y.

Codes: Lieber's Standard & Five Letter. A. B. C. 5th Edition. Bentley's. Simplex Code Condensor.

Gummiabfälle

in jeder Sorte

in jeder Menge

H. Mühlstein & Co., Inc.

41 East 42nd Street, New York City, N.Y.

Läger: Jersey City, N. J. Akron, Ohio. Filialen: Akron, Chicago, Boston, Los Angeles.

Sitz der General-Vertretung in Europa:

MAX OPPENHEIMER, Valentinskamp 74, Hamburg 36

Telegramm-Adresse: „STEINOPP". Telephon: Elbe 7195

335

Nordgummiwerke Aktiengesellschaft

früher:

NORDDEUTSCHE GUMMI- UND GUTTAPERCHA-WAAREN-FABRIK VORMALS FONROBERT & REIMANN, AKTIENGESELLSCHAFT

GEGRÜNDET 1827

Telegramm-Adresse: NORDGUMMI BERLIN

Berlin SW 61, Tempelhofer Ufer 16-18

Fernsprecher: AMT HASENHEIDE 3312-3315

Sämtl. techn. Gummiwaren

*

Schläuche aller Art

Brems-, Heiz-, Preßluft-, Schweiß-, Tenderschläuche, Wasser-, Bier-, Säure-, Isolier-, Spiritus-, Benzin-,

Spiralschläuche

Flaschenscheiben

Konservenringe

Wringwalzen

Dichtungsringe, Formartikel

in allen Abmessungen, für alle Verwendungszwecke

Radiergummi

in Platten

Hartgummi

Gasschläuche

in Rollen und abgepaßt

Unvulkanisierte

Stempelgummiplatten

Irrigatorenschläuche

in Rollen und abgepaßt

Schwammgummi

in Matten und Platten

Sämtliche chirurg. Weichgummiartikel

*

Hohlkörper aller Art:

Birnspritzen, Halbgebläse, Clysos Duschen verschied. Art, Zahnbälle, Ohrenspritzen, Milchzieher usw.

*

Luftkissen, Wärmflaschen Eisbeutel, Wasserkissen

Insektenpulver-Spritzen

Lochbälle für Zerstäuber

Spielbälle

in vielen Ausführungen

Verwenden Sie

Adsorptions-Bestäubungsmittel?

Dann wählen Sie statt des teueren Lykopodium das gleichwertige und wesentlich billigere

kolloidale Kaolin.

Literatur: Z. f. ang. Chem. 1926, S. 826.

Kein Ausschwefeln mehr!

Keine Nachvulkanisation mit Schwefelchlorür!

Alleinige Hersteller:

ODERBERGER CHEMISCHE WERKE A.-G., NEU-ODERBERG Č. S. R.

317

Digitized by Google

LUFTBALLONS

Stab-Luftballons D. R. G. M.
Gummi-Scherzartikel
Gummi-Spielwaren

Sachsland Gummiwarenfabrik
Bürgel / Thür. 76

1631

Schläuche aus Hanf und Flachs, roh u. gummiert sowie
Treibriemen aus Haar, Kamelhaar, Hanf und Baumwolle
empfiehlt 1635
Friedrich Friedemann & Söhne,
Treibriemen- und Schläuchefabrik
Langenleuba-Niederhain (S.-A.)
Telephon Nr. 3. Telegr. Adr.: Schläuchefabrik

Hosenträger
aus bestem Vollgummi, in herrlichen Farben sortiert in 12 verschied. Ausführung.
Hosenträger
aus 1a Gummiband, beste Verarbeitung in 12 versch. Ausführung. Ausführl. Preisliste gratis u. franko. Sockenhalter, Aermelhalter, Strumpfhalter in Vollgummi, sowie Seiden- und Baumwoll-Gummiband.
H. VOIGT, Gummiwarenfabrikation, MANNHEIM, Langstr. 89

963
Regenerat
in allen Qualitäten zu billigen Preisen
*
JOSEPH ANDERSON & SONS, LTD., Manchester

Anfragen nach Preisen, Mustern usw. erbeten an
R. WEICHSEL & CO., BERLIN NW 7
Drahtanschr.: Weicober ∴ Fernspr.: Merkur 2249/50 ∴ Friedrichstr. 93

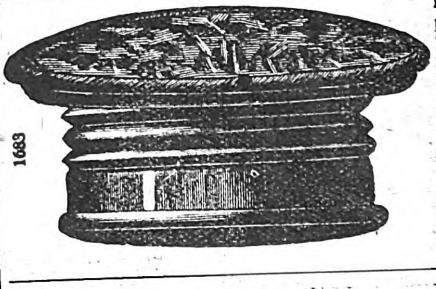
310
Frankenburg & Co.
G. m. b. H.
Hamburg, Schanzenstr. 75-77
„Tritonhaus"

Gnmmibekleidnng
aller Art
Marke **„FRANKON"**
Erfinder und alleiniger Hersteller der
Bock-Ventilation
D. R. P. 434081
Auch patentiert in England, Frankreich und anderen Ländern.

Einem langjährigen Uebelstande abgeholfen

Wer noch nicht unsere „B-V"-Mäntel eingeführt hat, der versäume nicht, es sofort zu tun, denn er vergrößert dadurch seinen Umsatz in Gummi-Mänteln bedeutend.

Hunderte Träger von Gummi-Mänteln mit „B-V" haben ihr Attest abgegeben und die Ventilation als unentbehrlich anerkannt, weil beim Tragen eines Gummi-Mantels mit der „B-V" ein Frostgefühl gänzlich ausgeschlossen ist.

F. Griess & Co., LEIPZI
Elisenstr. 74-7
Fabrik technischer Metallwar

1683
Eisbeutel-Verschlüsse Zink, Messing, Aluminium marmoriert.-, Nickel-, Aluminit Deckel sowie in jeder ande Ausführung, **Wärmflasche verschlüsse u. Schlauc oliven** dazu, **Luftkisse ventile, Brausen, Schwi mer, Puppenstimme ventile,** kompl. **Autokühle Verschraubungen,** so sämtl. Metallteile nach gegebe Zeichnungen und Mustern

L. GLOBECK & FRICKE
G. m. b. H.
BERLIN-WEISSENSEE, LEHDERSTR. 107/110
★
Vulkanisier u. Press-Formen
jeder Art u. Grösse für sämtliche Gebiete der
Hart-u. Weichgummi-Industrie
Formen für die
Celluloidwarenfabrikation
40 jährige Erfahrung

Digitized by Google

SANDT-Stanzmaschinen

seit beinahe **60 Jahren** am Markt

sind die bestgeeigneten und leistungsfähigsten
zur Herstellung von Stanzstücken aus weichem Stoff,
wie Leder, Gummi, Asbest, Filz, Papier, Pappe, Horn, Vulkanfiber usw.

283

Etwa 30 verschiedene Typen für alle vorkommenden Zwecke.

Verlangen Sie Angebot!

J. SANDT, Maschinenfabrik, Pirmasens.

Gegründet 1867.

Telephon Nr. 22, 55.

Jetzt zieht Ihr Riemen
mit „Cerol" Treibriemen-Wachs

G. & A. Thoenes
Sächsische Asbestfabrik
Radebeul-Dresden
Lieferung nur an techn. Händler.
Erfinder des Treibriemenwachses in Stangen

Absätze und Sohlen zu konkurrenzlosen Preisen

liefert

Gummiwerk Odenwald
G. m. b. H.
Frankfurt a. M., Mainzer Landstraße 181.

Vertreter für In- und Ausland gesucht.

255

Oberschlesisches Farbwerk Sp. z o. odp.,
Ligota-Pszczyńska (Idaweiche)
Marke Germapol

1864

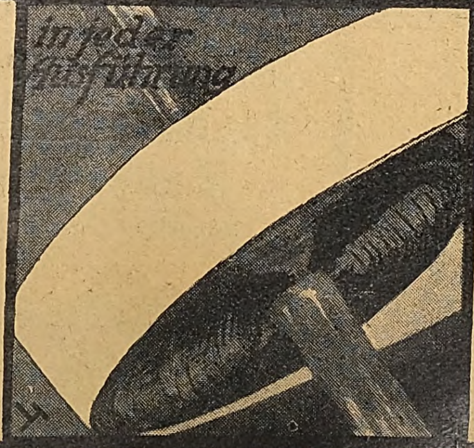
Fabrik: Idaweiche Poln. Oberschl.

Lithopone

in allen Qualitäten, auch lichtecht,
Spezialqualität für Gummifabrikation

Anfragen erbeten. Anfragen erbeten.

KERNLEDER
TREIB-RIEMEN



Höchste Leistungsfähigkeit
Beste Bezugsquelle für Händler

JUL. SCHOLTZ · SIEGEN (WESTF.)
TREIBRIEMEN-FABRIK

Digitized by Google

MICRONEX GASRUSS

Der Weltstandard
für Gummireifen u.
Gummimischungen

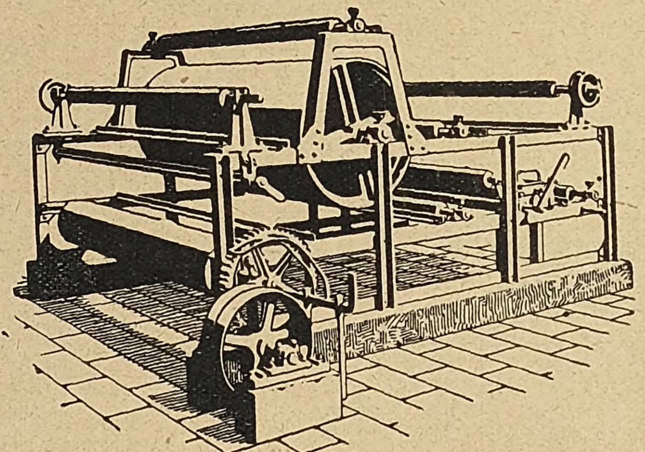
1543

Muster, Preise und Literatur durch
W. KÖHNK, HAMBURG 1
PFERDEMARKT 45.

DRAHTANSCHRIFT: MASCHINENBERGER BERGGLADBACH

FERNSPRECHER: No 2-36 UND 55
GEGRÜNDET 1873

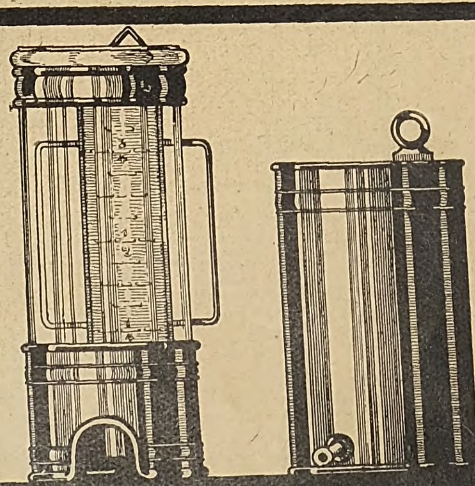
BERGER & Co. G.m.b.H.
Maschinenfabrik u. Eisengießerei
BERG-GLADBACH b/KÖLN
Sämtliche Maschinen für die Gummifabrikation



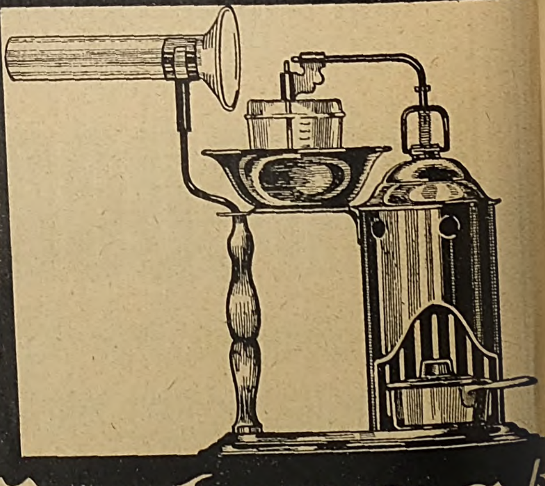
Kaltvulkanisiermaschine 1175

Modernste Spezialmaschinen für Badehauben u. Gummi-Kurzwaren

Gummistiefel
EKERT & Co. HAMBURG, EKERT HAUS
FILIALE: BERLIN SW 48, FRIEDRICHSTR. 235



Irrigatoren
Inhalations-Apparate
Spuckflaschen, Zerstäuber etc. 1965
Gegründet 1833



Gebrüder Seidel
Metallwarenfabrik Marburg a/L.

Digitized by Google

Wärmflaschen

Veritas **Veritas**

Vereinigte
Berlin-
Frankfurter Gummiwarenfabriken

Berlin-Lichterfelde

Fromms Act

Die Weltmarke

Berlin NO 18

Telegramm-Adresse: Fromms Act

Spezialfabrik nahtloser Gummiwaren, wie Sauger, Operations- und Haushaltungs-Handschuhe, sowie Fingerlinge.

324

Digitized by Google

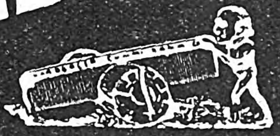
Faktis

Dr. Alexander & Posnansky

Cöpenick bei Berlin

Größte, alte Spezialfabrik

HARTGUMMI



Dr. HEINR. TRAUN & SÖHNE

vorm. Harburger Gummi-Kamm-Co

HAMBURG, Meyerstrasse 59.

Fuß-Heil

Gegründet 1906

Aelteste südd. Fußheilartikelfabrik

Senkfußeinlagen

in verschiedenen Ausführungen, Qualitätsware zu konkurrenzlosen Preisen.

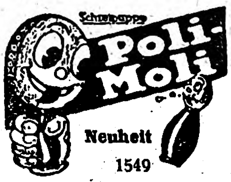
NEUHEITEN:

Nietenlose Schwammgummieinlage mit Lederdecke, Fußbänderknöchelbandage, D. R. G. M.

Fa. Paul Steinbach, Inh. Walter Steinbach

Ebersbach a. Fils.

Spielwaren

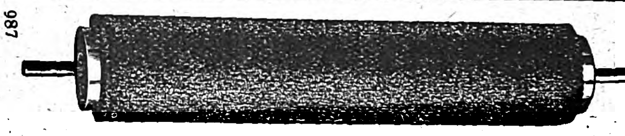


Neuheit 1549

Gummispielwarenfabrik

S. Weil jr., Mannheim, K. 3. 23

987



Bürstenwalzen u. Maschinenbürsten

sowie alle anderen technischen Bürsten für die Gummi-Industrie und verwandte Industrien fertigen seit über 50 Jahren als Spezialitäten

Friedrich Ertingshausen & Söhne, Hannover

DIETSCH & JLLGEN

Gummiwarenfabrik

ZEULENRODA

Fernruf: Nr. 33
Drahtanschrift:
Dietsch Jllgen.

DUIZA

NAHTLOSE ARTIKEL:

Sauger aller Art, Beißringe und Puppensauger, Operations-, Sezier- und Haushaltungs-Handschuhe, Operations-Fingerlinge. Unsere Einzelpackungen in obigen nahtlosen Artikeln bringen wir unter unserer bekannten

Spezialmarke „Duiza"

in erstklassiger Qualität

Patentgummi-Artikel

Gebläse, Eisbeutel, Fingerlinge und Handschuhe, Bruchbänder, Schläuche und dergleichen Artikel für technische u. chirurgische Zwecke.

Betteinlagen

konkurrenzlos

BADEHAUBEN

Schwammbeutel in geschmackvoller Ausführung, Windelhosen, Tabakbeutel usw.

Digitized by Google

Heft 7 Berlin, den 12. November 1926 41. Jahrgang.

GUMMI-ZEITUNG

Fachblatt für die Gummi-, Guttapercha- u. Asbestindustrie
sowie deren Hilfs- und Neben-Branchen
Organ für den chirurgischen, technischen und elektrotechnischen Handel

Ständige Mitarbeiter der Redaktion: Dr. Paul Alexander, Berlin; Direktor A. Bahls, Eilenburg; Dr. Gustav Bonwitt, Berlin; G. Borchert, Essen; Paul Bredemann, Leipzig; Dr. Brönner, Berlin; Prof. Dr. Fritz Frank, Berlin; Dr. L. Gottscho, Berlin; Dr. Grävell, Berlin; Dr. Ernst Hauser, Eschborn a. T.; R. Hildenbrand, Schlotheim; Ing. P. Hoffmann, Berlin-Zehlendorf; Albert Jaeckel, Waidmannslust b. Berlin; Max Kath, Halle; Dr. Kirchhof, Harburg a. E.; Direktor O. Krahner, Berlin; Walter Lindemann, Berlin; Aug. Lohmann, Berlin; Dr. Ed. Marckwald, Berlin; R. Marzahn, Blasewitz; Adolf May, Brandenburg a. H.; Ferd. Meyer, Hannover; Prok. F. Pauli, Harburg a. E.; Frl. Dr. M. Pieck, Berlin; Dipl.-Ing. Ernst Praetorius, Hildesheim; Dr. jur. Schmaltz, Hamburg; Rechtsanwalt Dr. Starke, Berlin; Dr. A. Tillmannshöfen, Duisburg-Meiderich.

Hierzu vierzehntäglich: „DIE CELLULOID-Industrie"

Bezugspreis viertelj. 5,—. — Ausland 7,— RM. einschl. Porto. Man bestellt beim Verlag oder beim zuständigen Postamt. Zusendung unter Streifband gegen Berechnung des Portos

Verantwortlicher Schriftleiter: G. Springer, Berlin-Wilmersdorf

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin. Anzeigen die 7gesp. Millim.-Zeile oder deren Raum 0,10 RM. Bei Wiederholungen Rabatt. — Erscheint wöchentlich Freitags

Der technische Handel.

Eine Erwiderung.

Der Verfasser des mit Wu. unterfertigten Artikels in Nr. 2 der „Gummi-Zeitung" vom 8. Oktober: „Das ökonomische Prinzip und der technische Handel" hat in recht dankenswerter Weise dem technischen Handel einen Spiegel vorgehalten. Möge dieser recht aufmerksam in ihn hineinschauen! Denn es ist manches faul im Staate Zwischenhandel. Er bedarf der Reformen. Eine andere Einstellung ist nötig.

Ueber das Verhältnis von Händlern zu Händlerfabriken ist in diesen Jahren schon oft und viel geschrieben worden. Aber die eigentliche Bestimmung des Zwischenhandels und die ihm zufallenden Funktionen wurden meines Wissens bis jetzt von keiner Seite so scharf und grell beleuchtet, wie von dem genannten Verfasser.

Dieser legt seinen Betrachtungen das ökonomische Prinzip für den Handel zugrunde, lautend: „Produzent und Konsument bedienen sich des Handels nur solange, wie dieser den Austausch der Produkte billiger und wirtschaftlicher besorgt, als es ohne seine Vermittlung geschehen könnte". Dann führt er zunächst den Nachweis, daß der Händler den Warenaustausch billiger bewirkt als der Produzent selbst und ist nach seinen weiteren Darlegungen der Ansicht, daß es dem Händler auch sehr wohl möglich sei, den Austausch wirtschaftlicher zu besorgen, als der Produzent, wenn er sich über seine Bestimmung und seine Funktionen hinreichend klar sei und sich dementsprechend richtig einstellt, was gegenwärtig nicht der Fall sei.

Es ist nicht zu bezweifeln, daß der Händler den Warenaustausch billiger besorgt, als der Produzent. Den diesbezüglichen treffenden Darlegungen des Verfassers möchte ich noch hinzufügen, daß der Zwischenhandel, bei dem sich eine ganze Reihe von technischen Branchen vereinigt, wesentlich größere Verkaufschancen, also auch dementsprechend geringere Verkaufsspesen hat, als der Produzent, der seine Vertreter nur mit eigenen Fabrikaten ausrüstet. Daß die Totalspesen des Handels geringer sind, als die Spesen der Fabrik, ist durch Erfahrungen im allgemeinen hinreichend dargetan. Aber ich verstehe es vollkommen, warum trotzdem manche Fabrik es vorzieht, direkt mit den Verbrauchern in Beziehung zu treten.

Nun setzt die Kritik des Verfassers am Zwischenhandel ein. Dabei geht er von der Voraussetzung aus, daß es eine Zeit gegeben habe, da sich die Händlerschaft allgemein ihrer Funktionen und ihrer Pflichten den Konsumenten und den Produzenten gegenüber in der von ihm gedachten Weise bewußt gewesen wäre und sich dementsprechend eingestellt habe. Dazu muß ich bemerken, daß ich mich einer solchen Zeit nicht erinnern kann, obschon ich eine Reihe von Jahrzehnten in der Branche stehe. Aber gleich will ich hinzufügen, daß vereinzelte Fabriken zu ihren Händlerabnehmern tatsächlich in einem Verhältnis gestanden haben, wie es vom Verfasser skizziert wird. Und solche Beziehungen gibt es wohl auch heute noch, sie sind aber immer seltener geworden, und das ist freilich sehr bedauerlich. Es lagen und liegen solchen Verbindungen meistens gewisse bindende Abmachungen zugrunde, Verpflichtungen gegen Verpflichtungen. So entwickeln sich allerdings Beziehungen, die, zum Vorteil für beide Teile, ganz den Charakter gewinnen, wie er dem Verfasser vorschwebt, Verbindungen, die für Produzenten und Händler im höchsten Grade vorteilhaft und angenehm werden können. Da liegt für den Händler freilich kein Grund mehr vor, sich selbst als Fabrikant zu girieren oder den Ursprung seiner Waren zu verheimlichen. Er arbeitet eben quasi Hand in Hand mit der Fabrik, und daraus ergibt sich alles Weitere im Sinne der Ausführungen des Verfassers ganz von selbst. Solche Fabriken waren immer in der angenehmen Lage, sich die Händler aussuchen zu können, und das war zugleich wieder ein großer Vorteil für die Abnehmer. Voraussetzung war selbstredend immer, daß diese Fabriken auf der Höhe standen, daß sie ihre Fabrikate nur an ihre Händler abgaben und alle Anfragen oder Bestellungen von anderer Seite ihren festen Abnehmern überwiesen, mochte es sich um Wiederverkäufer oder um Konsumenten handeln. Ein solches Verhältnis zwischen Produzent und Händler ist ideal, das läßt sich nicht in Abrede stellen. Und ganz gewiß würden die Verkaufspreise niemals einen solchen Tiefstand erreicht haben, wie heute, wenn die Verbindungen zwischen Händlern und Händlerfabriken allgemein so rationell und so harmonisch geartet gewesen wären.

Die Ausführungen des Verfassers Wu. sind offenbar vom Standpunkt einer derartig gelagert gewesenen Fabrik geschrieben und so werden sie eben vollkommen verständlich. Aber im allgemeinen lagen die Beziehungen zwischen Produzenten und Händlern ganz anders. Die Händler kauften dort, wo es ihnen beliebte und nicht selten gleichzeitig von mehreren Fabriken derselben Branche, je nachdem ihnen Fabrikate und Bedingungen zusagten und je nach geographischer Lage der Fabrik usw. Nach jeder Richtung hin hat der Händler zu allen Zeiten seine Freiheit und seine Selbständigkeit gewahrt, soweit nicht gerade besondere Abkommen vorlagen. Und so war eben auch ein Kontakt, wie sich ihn der Verfasser denkt, zwischen Produzenten und Konsumenten nicht vorhanden. Der Verbraucher hatte im allgemeinen gar keine Ahnung, von welcher Fabrik die Waren stammten, die er vom Händler bezog. Anders habe ich den Zwischenhandel nur in Ausnahmefällen kennen gelernt. Und heutzutage erscheinen die Beziehungen zwischen Händlerfabriken und Händlern noch viel mehr gelockert, als vor dem Kriege. Das ist das Thema, was speziell in diesem Jahre schon soviel bearbeitet worden ist.

Digitized by Google

Denn beide, Händler und Händlerfabriken, fühlen es und spüren es am eigenen Leibe, daß etwas nicht in Ordnung ist. Kein Zweifel, daß es anders werden muß. Das mangelhafte Einvernehmen zwischen beiden ist ein Uebelstand von außerordentlichen Folgen und fällt der Händlerschaft insofern zur Last, als sie ihre Funktionen, soweit sie denselben im Frieden treu gewesen ist, zum großen Teil verlernt hat. Und das muß doch seine Ursachen haben.

Zum besseren Verständnis der jetzigen Lage ist es vielleicht angebracht, die Quellen mancher Uebelstände immer noch in vergangenen schlimmen Jahren zu suchen und in gewisse Kanäle hineinzuleuchten, die unserem technischen Geschäft Verkehrtes und Unschönes und mancherlei Schäden zugeleitet haben. Weit entfernt, acht Jahre nach Kriegsende, an der gegenwärtigen kritischen Lage auch nur im geringsten etwas Natürliches und Erklärliches zu finden, glaube ich doch, daß wir ihr besser beikommen werden, wenn wir uns über mancherlei Einflüsse besonderer Art klar werden, die hier in Frage kommen, Einflüsse aus der Kriegs- und Nachkriegszeit, die immer noch nicht ganz ertötet sind. Ebenso wenig wie die moralischen Schäden aus den bösen Jahren ganz überwunden sind, so wenig ist es dem Zwischenhandel gelungen, die ehemaligen Bahnen und die frühere Haltung wiederzugewinnen und seinen berechtigten Anteil am Geschäft zurückzuerobern. Es ist gewiß durchaus unerquicklich, auf die Kriegsjahre zurückzugreifen. Aber wenn ich es tue, weil es doch auch etwas Gutes an sich hat, so möchte ich einmal ein paar Fragen aufwerfen: Wer handelte im Kriege, außer legalen Händlern, n i c h t mit technischen Artikeln? Lag in den damaligen Preisen noch ein Sinn? War es überhaupt noch Ware, was zu himmelschreiend hohen Preisen verkauft wurde? Gab es überhaupt noch Qualitäten?

Es packt heute noch manchen Fabrikanten unserer technischen Branche das Grauen, wenn er sich der Zeiten erinnert, da eine gute Qualität nach der anderen verschwand, ja verschwinden mußte. Es fehlte ja bald alles, was zur Herstellung guter technischer Artikel gehörte. Und dann verarbeiteten die betreffenden Fabriken sogenannte Ersatzmaterialien. Hatten sie sich mit diesem oder jenem Ersatz einigermaßen abgefunden, die Fabrikation, so gut es ging, darauf eingestellt und zur Not verwendbare Ersatzfabrikate zustande gebracht, so mußte man schon damit rechnen, daß dieser Ersatz bald durch irgendeinen anderen ersetzt werden mußte. Was dann? In jener Zeit kursierte das bekannte Geschichtchen von einem leidenschaftlichen Fleischesser. Er hatte sich in der großen Fleischnot bereits mit Ratten abgefunden, aber mit Angst und Schrecken dachte er an Rattenersatz. Die Fabriken waren auch durchaus willig, jedes reguläre Abfallmaterial als Ersatz hinzunehmen. Aber mit Entsetzen dachten sie an Abfall aus Abfall. Was sie fürchteten, das kam. Es wurde manchen Fabriken später zugemutet, Fabrikate aus einem Material zu schaffen, das in Friedenszeiten den Namen Kehricht zu tragen pflegte. Solche Reminiszenzen sind, wie gesagt, nicht erquicklich, aber sie können uns am deutlichsten vor Augen führen, wie entsetzlich tief die Fabrikate in den Kriegsjahren gesunken waren, wie die technischen Artikel beschaffen waren, die der Händler weiterzuleiten hatte. Wie sehr haben sich in jenen Zeiten die Gewissen erweitert! Und die geschäftlichen Prinzipien und die Geschäftsmoral hielten mit der Beschaffenheit der Fabrikate gleichen Schritt. Wenn wir nun noch bedenken, wie viele fachkundige, tüchtige Händler, wie viele umsichtige, schneidige Verkäufer damals im Felde standen, und wie wenig die sie ersetzenden Kräfte der schwierigen Situation gewachsen sein konnten, so verstehen wir vieles, zweifellos aber das eine: wie so mancher Händler hat auf den verkehrten Weg geraten können; von vielen unberufenen Elementen gar nicht zu reden.

Alles Negative, was uns aus den Jahren des Krieges, der Wirren und der Inflation überkommen ist, trifft uns heute um so härter, weil wir uns ohnehin in einer Zeit des geschäftlichen Tiefstandes befinden. Um so notwendiger ist es, uns immer wieder klar zu machen, worunter wir alle zu leiden haben, ob wir Fabriken oder Händler sind und gleichviel, um welche Branche es sich handelt. Diejenigen Fabriken unserer technischen Branche, die die Händler umgehen, und direkt mit den Verbrauchern arbeiten, erreichen ebenso wenig ihre ehemaligen Umsatzziffern, wie die Händler und die Händlerfabriken. Wir wissen doch, daß der Bedarf sehr zurückgegangen ist, daß die Kaufkraft fehlt, daß außerordentlich gespart wird, daß das Deutsche Reich kleiner und das Exportgeschäft schwieriger geworden ist. Demgegenüber bleibt auch noch die Tatsache bestehen, daß wir in unserer technischen Branche große Ueberproduktion haben. Selbstredend müssen wir alle diese Momente auch sprechen lassen, wenn wir speziell die Lage des Zwischenhandels beleuchten. Sonst werden wir manches nicht verstehen. Aber das alles ändert nichts daran, daß im Zwischenhandel nicht richtig operiert wird, daß er verkehrt eingestellt ist, und daß es nachgerade an der Zeit ist, den rechten Prinzipien Geltung zu verschaffen. Ja, die geschäftliche Lage und die ganzen Zeitverhältnisse weisen darauf hin und drängen dazu.

Es fehlt freilich auch jetzt nicht an Händlern, die mit steigenden Umsätzen arbeiten und vielleicht mehr verkaufen, als im Frieden. Auch manche Händler mittlerer Bedeutung haben sich fest im Geschäft behauptet. Im großen und ganzen aber herrschen die Eindrücke vor, daß die Prinzipien des Zwischenhandels einer Revision bedürfen, was immer wieder betont werden muß.

Ob der einzelne Händler den Austausch der Fabrikate besser und billiger besorgt, als es ohne seine Vermittlung geschehen könnte, das hängt selbstredend sehr wesentlich von seiner persönlichen Tüchtigkeit und von der Tüchtigkeit seiner Mitarbeiter und ferner davon ab, wie er die Leistungen bewertet, mit welchem Nutzen er arbeiten will. Mancher Händler leistet den Verbrauchern als tüchtiger Fachmann und Pionier der maschinentechnischen Branche solche Dienste, daß seine Preise nicht beanstandet werden, wenn sie auch etwas hoch erscheinen. Er macht es besser, als seine produzierende Konkurrenz, aber nicht billiger. Umgekehrt gibt es Händler genug, die wohl mit billigeren Preisen aufwarten, aber nicht genügend Fachkenntnis und Erfahrung besitzen, um als Berater mit Sicherheit auftreten zu können. Diese machen es billiger, aber nicht besser. Und es fehlt auch nicht an prosperierenden Händlern, die es weder besser noch billiger machen, als die Produzenten. Sie sind hervorragende Verkäufer, und eigentlich nicht viel mehr, aber der Erfolg ist an ihre Fersen geheftet. Sie knüpfen Verbindungen an, wo es anderen nicht gelungen, und gewinnen einen Kunden nach dem anderen. Wieder andere haben eine besondere Gabe, sich beliebt zu machen, und dadurch Abnehmer zu gewinnen. Auch ist mancher Händler von vornherein schon mit so zahlreichen guten Freunden gesegnet, daß sich der Weg zum Geschäft von selbst ebnet. Jedenfalls kann man sagen, daß ein Teil der Händlerschaft auch heute noch seinen Anteil am Geschäft gewinnt.

Keinesfalls aber macht der Zwischenhandel gegenwärtig den Umsatz, der ihm verhältnismäßig zukommt, und der Erfahrung und Kenntnis des kundigen technischen Händlers entspricht. Darum muß er sich, wie der Verfasser sich ausdrückt, auf seine Funktionen besinnen. Wenn er das im Ernste tut, so wird er zunächst erkennen, daß sein Heil in einem möglichst festen Anschluß an diejenigen Fabriken liegt, zu denen er ganzes Vertrauen haben kann. Das ist der erste Schritt auf dem Wege zur Gesundung des Zwischenhandels. Jeder vernünftig denkende Händler muß begreifen, daß das Fundament seines Geschäfts in unmittelbarem Zusammenhange steht mit der Wahl seiner Lieferanten. Er hat nur dann festen Boden unter den Füßen, wenn er seinen Lieferanten und deren Fabrikaten volles Vertrauen entgegenbringen kann und umgekehrt das Vertrauen seiner Lieferanten genießt. Nur aus solchen gegenseitigen Beziehungen heraus können sich gesunde, angenehme und ersprießliche Geschäfte entwickeln, soweit es innerhalb der jetzigen allgemeinen Geschäftslage irgendwie möglich ist. Nur aus einem derartigen Zusammenarbeiten von Produzenten und Händlern kann ein gesunder Fortschritt geboren werden und den richtigen Weg in die verbrauchenden Industrien finden.

Ein Zwischenhandel, der so geartet ist, muß gedeihen und immer mehr an Boden gewinnen, denn er ist gesund und erfüllt seine Bestimmung. Kein Zweifel, daß er den Warenaustausch billiger und wirtschaftlicher besorgt, als der Produzent, und alle sogenannten Auchhändler, die den Kriegs- und Nachkriegsjahren entstammen und der nötigen Kenntnis und Erfahrung entbehren, bald aus dem Felde schlagen wird. Die Berechtigung eines tüchtigen Zwischenhändlers technischer Artikel ist so alt und verbrieft und seine Erfahrungen und Kenntnisse sind so wertvoll, daß er niemals auszuschalten ist. Er kann sich nur selbst und zwar dadurch ausschalten, daß er seinen eigenen, wahren Prinzipien, den Prinzipien des Zwischenhandels, untreu wird.

Wir appellieren an den noch gesunden Sinn der Händlerschaft und lassen keinen Zweifel aufkommen, daß sie sich behaupten wird. Aber wir wollen auch den Zwischenhandel in jeder Weise zu kräftigen und zu heben und seinen Weg aufwärts zu ebnen suchen. Und im übrigen beim Optimismus verharren. Ein gediegener Schriftsteller, der Amerikaner R. W. Trine, schreibt: „Der Optimist besitzt die Kraft, die Dinge in ihrer Gesamtheit und in ihren richtigen Verhältnissen zu erblicken; der Pessimist betrachtet sie von einem beschränkten und einseitigen Gesichtspunkt". Dem ersteren geben wir den Vorzug. Wir wollen auch unserer Beurteilung der Lage des technischen Zwischenhandels das Gesamtbild von Industrie und Handel zugrunde legen. Dasselbe ist schon lange nicht erfreulich, aber so bleiben kann es ja nicht. „Beständig ist nur der Wechsel".

A. S. V.

Digitized by Google

Zur Markenartikelfrage in der Gummibranche.

Während sich in anderen Industriezweigen der Markenartikel schon seit langem eingebürgert hat und in den einschlägigen Handelskreisen ein wesentliches Verkaufsmoment darstellt, hat er in der Gummibranche bislang wenig Eingang gefunden. Wir wollen von den früheren Versuchen in der chirurgischen Branche absehen und erwähnen nur, daß zurzeit lebhafte Bestrebungen im Gange sind, das Geschäft in Wärmflaschen auf dem Weg über den Markenartikel zu forcieren und durch wirkungsvolle Publikumspropaganda zu unterstützen.

Dadurch ist nun in den Kreisen des chirurgischen Handels eine gewisse Beunruhigung eingetreten, weil man in der direkten Ankündigung an das Publikum mit Detailverkaufspreisen im gewissen Sinn eine Beschränkung des Händlergeschäftes sah. Infolgedessen ist auch vielfach die grundsätzliche Seite der Markenartikelfrage in diesen Kreisen erörtert und insbesondere auch der Gesichtspunkt ventiliert worden, ob die Schaffung von Markenartikeln überhaupt im Interesse des Handels liegt. Diese Frage ist nun durch die Erfahrungen längst entschieden und unbedingt zu bejahen. Markenartikel haben ihre innere Berechtigung und ihre Schaffung ist in den Kreisen des Handels vielfach deshalb begrüßt worden, weil damit eine sicherere Preisbasis und in gewissem Sinne auch eine Qualitätsgarantie gegeben ist.

Dabei muß aber als selbstverständlich vorausgesetzt werden, daß die Markenartikellieferfirmen eine bindende Gewähr für eine angemessene Verdienstspanne für den Händler übernehmen, denn ohne die Unterstützung der einschlägigen Fachgeschäfte kann auch kein Markenartikel forciert werden, mag er noch so gut und preiswürdig sein. Was außerhalb der Fachgeschäfte verkauft wird, ist ja nur ein Bruchteil. Dies gilt in gleichem Maße auch für den Artikel „Wärmflaschen".

Hier müssen dem Handel unabhängig von Konjunktur und Preisgestaltung angemessene Verdienstspannen und erträgliche Konditionen eingeräumt werden, damit diesem auch ein Anreiz zum Führen der Markenartikel gegeben wird. Bekommt er nicht diese Verdienstspanne, so wird er auch schwerlich einen Markenartikel führen, und der Interessent, der in das chirurgische Geschäft geht, kauft schließlich doch, was ihm von sachverständiger Seite empfohlen wird.

Es geht also nicht an, daß die Markenartikelfabrikanten ihre tatsächliche Macht dazu benutzen, die Verdienstspanne für den Handel zu beschneiden und Konditionen festzusetzen, die letzten Endes dem Markenartikelgeschäft nur abträglich sind. Denn die Folge davon wird sein, daß der Markenartikel in das Warenhaus abwandert, dort allerdings einen beträchtlichen Umsatz findet, auf der anderen Seite aber in hohem Maße dazu beiträgt, das Geschäft mit chirurgischen Gummiwaren noch mehr zu verschlechtern und das Ansehen von Industrie und Handel zu schädigen.

Zeitgemäße Betrachtungen.

Wir leben heute in einer Zeit der Rationierung, der Konzentrierung der Betriebsmittel und der Umorganisierung der Betriebe, und man ist vielfach geneigt, in derartigen Maßnahmen die einzige Rettung zu sehen, um die allgemeine Depression zu überwinden.

Daß derartige Maßnahmen besonders für größere Betriebe durchaus berechtigt und notwendig sind, soll nicht bestritten werden, aber man soll besonders für kleinere Betriebe mit deren Anwendung vorsichtig sein, sonst kann hier leicht der Fall eintreten, daß die Kosten solcher Neuerungen den Gewinn aufzehren, der bisher ohne diese Einrichtungen erzielt wurde, wie das nachfolgende Beispiel zeigt:

Eine Fabrik mittleren Umfanges, die eine beschränkte Anzahl von Artikeln herstellt, hat sich im Laufe der Jahre gut entwickelt, sie hat eine treue Kundschaft und ist in ihren Spezialitäten nahezu ohne Konkurrenz; das finanzielle Ergebnis ist sehr zufriedenstellend. Das Unternehmen ist von einem branchekundigen Kaufmann gegründet und wird technisch von einem tüchtigen fleißigen Fachmann geleitet. Die Fabrik ist zwar nicht groß aber modern eingerichtet, vorzüglich in Ordnung gehalten und mit einem gut eingearbeiteten Stamm von Arbeitern versehen. Da stirbt der Inhaber und an seine Stelle tritt ein jüngerer Verwandter. Der neue Mann kommt aus einer leitenden Stellung eines großen Unternehmens und es geht ihm der Ruf großer Tüchtigkeit voraus. Auch er findet die finanzielle Position der Fabrik sehr befriedigend, auch sonst ist ja alles ganz gut aufgezogen, aber — eigentlich ist das alles doch recht simpel, um nicht gerade zu sagen — primitiv und vor allen Dingen: das Werkchen soll mit der Zeit zu einem Werk werden, da muß schon jetzt weitschauend organisiert werden. Man will monatlich eine Bilanz sehen, man will überhaupt das Ganze mit einem Blick umfassen können. Da sind laufend noch eine Anzahl Listen und Aufstellungen zu führen, die Kartothek ist auszubauen usw. Ordnung muß sein, das machen ja auch einige junge Leute nur so aus dem Handgelenk. Natürlich muß dieselbe Ordnung und Uebersicht auch im Betriebe herrschen. Schließlich kosten ja auch da einige junge Leute nicht alle Welt.

Die neue Organisation funktioniert denn auch glänzend. Man hat nun schön alles zu Papier, ein Griff, und man ist über alles mögliche unterrichtet. Der Buchhalter, der nun auch Prokura bekommen hat, ist entzückt, wie das alles klappt, nur scheint es ihm, daß doch viele Sachen recht selten angesehen werden und mit einer ganzen Anzahl von Daten kann man so recht nichts anfangen. Nun, das wird erst alles aktuell, wenn der Umfang des Geschäftes gewachsen ist, erklärt ihm der Chef.

Nur mit dem erhofften Wachsen will es nicht so recht voran gehen, das liegt natürlich an der allgemeinen Depression, von der man allerdings bisher weniger berührt wurde, und dann muß eben auch der Verkaufsapparat modernisiert werden. Der Berliner Vertreter müßte ja überhaupt einen viel größeren Umsatz machen. In Berlin muß man eben überhaupt eine Niederlassung haben, vielleicht auch am Rhein. Schließlich macht sich doch eine solche Filiale rasch durch den erhöhten Umsatz bezahlt.

So, nun sind alle diese notwendigen Neuerungen durchgeführt und es soll erst mal ihre segensreiche Auswirkung abgewartet werden. Das heißt, der Chef findet noch, daß er es sich nicht leisten kann, kein Auto zu haben, dazu ist seine Zeit doch zu kostbar, der Fahrer kann ja irgendwie in der Fabrik beschäftigt werden. Aber dann soll es wirklich für den Anfang genügen.

Nun stellt sich aber, eben infolge der vorzüglichen Organisation heraus, daß die Kalkulation nicht stimmt. Die Unkosten sind ja ganz unrichtig eingesetzt. Vor allen Dingen muß eben auch der Betrieb modernisiert werden, denn die sonstigen Unkosten lassen sich nicht verringern ohne die notwendige Ordnung zu gefährden. Also nimmt man sich den Betriebsmann vor. Da aber wird die Sache schon erheblich schwieriger. Da die Fabrikation sonst gut aufgezogen ist, kann der Fehler ja nur an den Qualitäten liegen. Man besieht sich die Konkurrenzmuster und findet denn auch, daß man viel zu gute Qualitäten hat. Das ist ja ein Unfug, das heißt ja direkt das Geld zum Fenster hinauswerfen. Der Betriebsleiter wehrt sich mit allen Mitteln, eine Aenderung vorzunehmen und weist darauf hin, daß ja gerade die Qualitäten bisher die Stärke des Unternehmens gewesen seien. Aber das hilft alles nichts, man kann doch schließlich nicht der schönen Augen der Kundschaft wegen sein gutes Geld zusetzen. Also verbilligen und sich der allgemeinen Lage und der Konkurrenz anpassen. Nun zeigt sich aber, daß infolge der Verringerung der Qualitäten der Absatz merklich sinkt, anstatt nach Ausbau der Verkaufsorganisation zu steigen. Es kommen Reklamationen in größerem Umfange und schließlich geht ein Kunde nach dem anderen verloren.

Bei dieser rückläufigen Entwicklung hat sich natürlich die finanzielle Position des Unternehmens wesentlich verschlechtert und man ist gezwungen, größere Kredite in Anspruch zu nehmen, was natürlich infolge der hohen Zinssätze wieder nicht ohne Rückwirkung bleiben kann. Es entstehen immer ernstere Schwierigkeiten, und man sieht sich endlich gezwungen, um neues Geld hereinzubekommen, die Gesellschaftsform zu ändern.

Nun hat eine ganze Anzahl von Leuten mitzubestimmen und die Lage wird dadurch nicht einfacher. Da sich die Situation noch immer nicht günstiger gestaltet, ruft man einen „Sanitätsrat", der alle Einzelheiten einer eingehenden Prüfung unterziehen soll.

Es stellt sich nun heraus, daß man sich eben einen Rock angeschafft hat, der viel zu groß war. Einrichtungen, die für ein großes Unternehmen eine Notwendigkeit sind, erweisen sich für ein kleines

Digitized by Google

Denn beide, Händler und Händlerfabriken, fühlen es und spüren es am eigenen Leibe, daß etwas nicht in Ordnung ist. Kein Zweifel, daß es anders werden muß. Das mangelhafte Einvernehmen zwischen beiden ist ein Uebelstand von außerordentlichen Folgen und fällt der Händlerschaft insofern zur Last, als sie ihre Funktionen, soweit sie denselben im Frieden treu gewesen ist, zum großen Teil verlernt hat. Und das muß doch seine Ursachen haben.

Zum besseren Verständnis der jetzigen Lage ist es vielleicht angebracht, die Quellen mancher Uebelstände immer noch in vergangenen schlimmen Jahren zu suchen und in gewisse Kanäle hineinzuleuchten, die unserem technischen Geschäft Verkehrtes und Unschönes und mancherlei Schäden zugeleitet haben. Weit entfernt, acht Jahre nach Kriegsende, an der gegenwärtigen kritischen Lage auch nur im geringsten etwas Natürliches und Erklärliches zu finden, glaube ich doch, daß wir ihr besser beikommen werden, wenn wir uns über mancherlei Einflüsse besonderer Art klar werden, die hier in Frage kommen, Einflüsse aus der Kriegs- und Nachkriegszeit, die immer noch nicht ganz ertötet sind. Ebenso wenig wie die moralischen Schäden aus den bösen Jahren ganz überwunden sind, so wenig ist es dem Zwischenhandel gelungen, die ehemaligen Bahnen und die frühere Haltung wiederzugewinnen und seinen berechtigten Anteil am Geschäft zurückzuerobern. Es ist gewiß durchaus unerquicklich, auf die Kriegsjahre zurückzugreifen. Aber wenn ich es tue, weil es doch auch etwas Gutes an sich hat, so möchte ich einmal ein paar Fragen aufwerfen: Wer handelte im Kriege, außer legalen Händlern, nicht mit technischen Artikeln? Lag in den damaligen Preisen noch ein Sinn? War es überhaupt noch Ware, was zu himmelschreiend hohen Preisen verkauft wurde? Gab es überhaupt noch Qualitäten?

Es packt heute noch manchen Fabrikanten unserer technischen Branche das Grauen, wenn er sich der Zeiten erinnert, da eine gute Qualität nach der anderen verschwand, ja verschwinden mußte. Es fehlte ja bald alles, was zur Herstellung guter technischer Artikel gehörte. Und dann verarbeiteten die betreffenden Fabriken sogenannte Ersatzmaterialien. Hatten sie sich mit diesem oder jenem Ersatz einigermaßen abgefunden, die Fabrikation, so gut es ging, darauf eingestellt und zur Not verwendbare Ersatzfabrikate zustande gebracht, so mußte man schon damit rechnen, daß dieser Ersatz bald durch irgendeinen anderen ersetzt werden mußte. Was dann? In jener Zeit kursierte das bekannte Geschichtchen von einem leidenschaftlichen Fleischesser. Er hatte sich in der großen Fleischnot bereits mit Ratten abgefunden, aber mit Angst und Schrecken dachte er an Rattenersatz. Die Fabriken waren auch durchaus willig, jedes reguläre Abfallmaterial als Ersatz hinzunehmen. Aber mit Entsetzen dachten sie an Abfall aus Abfall. Was sie fürchteten, das kam. Es wurde manchen Fabriken später zugemutet, Fabrikate aus einem Material zu schaffen, das in Friedenszeiten den Namen Kehricht zu tragen pflegte. Solche Reminiszenzen sind, wie gesagt, nicht erquicklich, aber sie können uns am deutlichsten vor Augen führen, wie entsetzlich tief die Fabrikate in den Kriegsjahren gesunken waren, wie die technischen Artikel beschaffen waren, die der Händler weiterzuleiten hatte. Wie sehr haben sich in jenen Zeiten die Gewissen erweitert! Und die geschäftlichen Prinzipien und die Geschäftsmoral hielten mit der Beschaffenheit der Fabrikate gleichen Schritt. Wenn wir nun noch bedenken, wie viele fachkundige, tüchtige Händler, wie viele umsichtige, schneidige Verkäufer damals im Felde standen, und wie wenig die sie ersetzenden Kräfte der schwierigen Situation gewachsen sein konnten, so verstehen wir vieles, zweifellos aber das eine: wie so mancher Händler hat auf den verkehrten Weg geraten können; von vielen unberufenen Elementen gar nicht zu reden.

Alles Negative, was uns aus den Jahren des Krieges, der Wirren und der Inflation überkommen ist, trifft uns heute um so härter, weil wir uns ohnehin in einer Zeit des geschäftlichen Tiefstandes befinden. Um so notwendiger ist es, uns immer wieder klar zu machen, worunter wir alle zu leiden haben, ob wir Fabriken oder Händler sind und gleichviel, um welche Branche es sich handelt. Diejenigen Fabriken unserer technischen Branche, die die Händler umgehen, und direkt mit den Verbrauchern arbeiten, erreichen ebenso wenig ihre ehemaligen Umsatzziffern, wie die Händler und die Händlerfabriken. Wir wissen doch, daß der Bedarf sehr zurückgegangen ist, daß die Kaufkraft fehlt, daß außerordentlich gespart wird, daß das Deutsche Reich kleiner und das Exportgeschäft schwieriger geworden ist. Demgegenüber bleibt auch noch die Tatsache bestehen, daß wir in unserer technischen Branche große Ueberproduktion haben. Selbstredend müssen wir alle diese Momente auch sprechen lassen, wenn wir speziell die Lage des Zwischenhandels beleuchten. Sonst werden wir manches nicht verstehen. Aber das alles ändert nichts daran, daß im Zwischenhandel nicht richtig operiert wird, daß er verkehrt eingestellt ist, und daß es nachgerade an der Zeit ist, den rechten Prinzipien Geltung zu verschaffen. Ja, die geschäftliche Lage und die ganzen Zeitverhältnisse weisen darauf hin und drängen dazu.

Es fehlt freilich auch jetzt nicht an Händlern, die mit steigenden Umsätzen arbeiten und vielleicht mehr verkaufen, als im Frieden. Auch manche Händler mittlerer Bedeutung haben sich fest im Geschäft behauptet. Im großen und ganzen aber herrschen die Eindrücke vor, daß die Prinzipien des Zwischenhandels einer Revision bedürfen, was immer wieder betont werden muß.

Ob der einzelne Händler den Austausch der Fabrikate besser und billiger besorgt, als es ohne seine Vermittlung geschehen könnte, das hängt selbstredend sehr wesentlich von seiner persönlichen Tüchtigkeit und von der Tüchtigkeit seiner Mitarbeiter und ferner davon ab, wie er die Leistungen bewertet, mit welchem Nutzen er arbeiten will. Mancher Händler leistet den Verbrauchern als tüchtiger Fachmann und Pionier der maschinentechnischen Branche solche Dienste, daß seine Preise nicht beanstandet werden, wenn sie auch etwas hoch erscheinen. Er macht es besser, als seine produzierende Konkurrenz, aber nicht billiger. Umgekehrt gibt es Händler genug, die wohl mit billigeren Preisen aufwarten, aber nicht genügend Fachkenntnis und Erfahrung besitzen, um als Berater mit Sicherheit auftreten zu können. Diese machen es billiger, aber nicht besser. Und es fehlt auch nicht an prosperierenden Händlern, die es weder besser noch billiger machen, als die Produzenten. Sie sind hervorragende Verkäufer, und eigentlich nicht viel mehr, aber der Erfolg ist an ihre Fersen geheftet. Sie knüpfen Verbindungen an, wo es anderen nicht gelungen, und gewinnen einen Kunden nach dem anderen. Wieder andere haben eine besondere Gabe, sich beliebt zu machen, und dadurch Abnehmer zu gewinnen. Auch ist mancher Händler von vornherein schon mit so zahlreichen guten Freunden gesegnet, daß sich der Weg zum Geschäft von selbst ebnet. Jedenfalls kann man sagen, daß ein Teil der Händlerschaft auch heute noch seinen Anteil am Geschäft gewinnt.

Keinesfalls aber macht der Zwischenhandel gegenwärtig den Umsatz, der ihm verhältnismäßig zukommt, und der Erfahrung und Kenntnis des kundigen technischen Händlers entspricht. Darum muß er sich, wie der Verfasser sich ausdrückt, auf seine Funktionen besinnen. Wenn er das im Ernste tut, so wird er zunächst erkennen, daß sein Heil in einem möglichst festen Anschluß an diejenigen Fabriken liegt, zu denen er ganzes Vertrauen haben kann. Das ist der erste Schritt auf dem Wege zur Gesundung des Zwischenhandels. Jeder vernünftig denkende Händler muß begreifen, daß das Fundament seines Geschäfts in unmittelbarem Zusammenhange steht mit der Wahl seiner Lieferanten. Er hat nur dann festen Boden unter den Füßen, wenn er seinen Lieferanten und deren Fabrikaten volles Vertrauen entgegenbringen kann und umgekehrt das Vertrauen seiner Lieferanten genießt. Nur aus solchen gegenseitigen Beziehungen heraus können sich gesunde, angenehme und ersprießliche Geschäfte entwickeln, soweit es innerhalb der jetzigen allgemeinen Geschäftslage irgendwie möglich ist. Nur aus einem derartigen Zusammenarbeiten von Produzenten und Händlern kann ein gesunder Fortschritt geboren werden und den richtigen Weg in die verbrauchenden Industrien finden.

Ein Zwischenhandel, der so geartet ist, muß gedeihen und immer mehr an Boden gewinnen, denn er ist gesund und erfüllt seine Bestimmung. Kein Zweifel, daß er den Warenaustausch billiger und wirtschaftlicher besorgt, als der Produzent, und alle sogenannten Auchhändler, die den Kriegs- und Nachkriegsjahren entstammen und der nötigen Kenntnis und Erfahrung entbehren, bald aus dem Felde schlagen wird. Die Berechtigung eines tüchtigen Zwischenhändlers technischer Artikel ist so alt und verbrieft und seine Erfahrungen und Kenntnisse sind so wertvoll, daß er niemals auszuschalten ist. Er kann sich nur selbst und zwar dadurch ausschalten, daß er seinen eigenen, wahren Prinzipien, den Prinzipien des Zwischenhandels, untreu wird.

Wir appellieren an den noch gesunden Sinn der Händlerschaft und lassen keinen Zweifel aufkommen, daß sie sich behaupten wird. Aber wir wollen auch den Zwischenhandel in jeder Weise zu kräftigen und zu heben und seinen Weg aufwärts zu ebnen suchen. Und im übrigen beim Optimismus verharren. Ein gediegener Schriftsteller, der Amerikaner R. W. Trine, schreibt: „Der Optimist besitzt die Kraft, die Dinge in ihrer Gesamtheit und in ihren richtigen Verhältnissen zu erblicken; der Pessimist betrachtet sie von einem beschränkten und einseitigen Gesichtspunkt". Dem ersteren geben wir den Vorzug. Wir wollen auch unserer Beurteilung der Lage des technischen Zwischenhandels das Gesamtbild von Industrie und Handel zugrunde legen. Dasselbe ist schon lange nicht erfreulich, aber so bleiben kann es ja nicht. „Beständig ist nur der Wechsel".

A. S. V.

Digitized by Google

Zur Markenartikelfrage in der Gummibranche.

Während sich in anderen Industriezweigen der Markenartikel schon seit langem eingebürgert hat und in den einschlägigen Handelskreisen ein wesentliches Verkaufsmoment darstellt, hat er in der Gummibranche bislang wenig Eingang gefunden. Wir wollen von den früheren Versuchen in der chirurgischen Branche absehen und erwähnen nur, daß zurzeit lebhafte Bestrebungen im Gange sind, das Geschäft in Wärmflaschen auf dem Weg über den Markenartikel zu forcieren und durch wirkungsvolle Publikumspropaganda zu unterstützen.

Dadurch ist nun in den Kreisen des chirurgischen Handels eine gewisse Beunruhigung eingetreten, weil man in der direkten Ankündigung an das Publikum mit Detailverkaufspreisen im gewissen Sinn eine Beschränkung des Händlergeschäftes sah. Infolgedessen ist auch vielfach die grundsätzliche Seite der Markenartikelfrage in diesen Kreisen erörtert und insbesondere auch der Gesichtspunkt ventiliert worden, ob die Schaffung von Markenartikeln überhaupt im Interesse des Handels liegt. Diese Frage ist nun durch die Erfahrungen längst entschieden und unbedingt zu bejahen. Markenartikel haben ihre innere Berechtigung und ihre Schaffung ist in den Kreisen des Handels vielfach deshalb begrüßt worden, weil damit eine sicherere Preisbasis und in gewissem Sinne auch eine Qualitätsgarantie gegeben ist.

Dabei muß aber als selbstverständlich vorausgesetzt werden, daß die Markenartikellieferfirmen eine bindende Gewähr für eine angemessene Verdienstspanne für den Händler übernehmen, denn ohne die Unterstützung der einschlägigen Fachgeschäfte kann auch kein Markenartikel forciert werden, mag er noch so gut und preiswürdig sein. Was außerhalb der Fachgeschäfte verkauft wird, ist ja nur ein Bruchteil. Dies gilt in gleichem Maße auch für den Artikel „Wärmflaschen“.

Hier müssen dem Handel unabhängig von Konjunktur und Preisgestaltung angemessene Verdienstspannen und erträgliche Konditionen eingeräumt werden, damit diesem auch ein Anreiz zum Führen der Markenartikel gegeben wird. Bekommt er nicht diese Verdienstspanne, so wird er auch schwerlich einen Markenartikel führen, und der Interessent, der in das chirurgische Geschäft geht, kauft schließlich doch, was ihm von sachverständiger Seite empfohlen wird.

Es geht also nicht an, daß die Markenartikelfabrikanten ihre tatsächliche Macht dazu benutzen, die Verdienstspanne für den Handel zu beschneiden und Konditionen festzusetzen, die letzten Endes dem Markenartikelgeschäft nur abträglich sind. Denn die Folge davon wird sein, daß der Markenartikel in das Warenhaus abwandert, dort allerdings einen beträchtlichen Umsatz findet, auf der anderen Seite aber in hohem Maße dazu beiträgt, das Geschäft mit chirurgischen Gummiwaren noch mehr zu verschlechtern und das Ansehen von Industrie und Handel zu schädigen.

Zeitgemäße Betrachtungen.

Wir leben heute in einer Zeit der Rationierung, der Konzentrierung der Betriebsmittel und der Umorganisierung der Betriebe, und man ist vielfach geneigt, in derartigen Maßnahmen die einzige Rettung zu sehen, um die allgemeine Depression zu überwinden.

Daß derartige Maßnahmen besonders für größere Betriebe durchaus berechtigt und notwendig sind, soll nicht bestritten werden, aber man soll besonders für kleinere Betriebe mit deren Anwendung vorsichtig sein, sonst kann hier leicht der Fall eintreten, daß die Kosten solcher Neuerungen den Gewinn aufzehren, der bisher ohne diese Einrichtungen erzielt wurde, wie das nachfolgende Beispiel zeigt:

Eine Fabrik mittleren Umfanges, die eine beschränkte Anzahl von Artikeln herstellt, hat sich im Laufe der Jahre gut entwickelt, sie hat eine treue Kundschaft und ist in ihren Spezialitäten nahezu ohne Konkurrenz; das finanzielle Ergebnis ist sehr zufriedenstellend. Das Unternehmen ist von einem branchekundigen Kaufmann gegründet und wird technisch von einem tüchtigen fleißigen Fachmann geleitet. Die Fabrik ist zwar nicht groß aber modern eingerichtet, vorzüglich in Ordnung gehalten und mit einem gut eingearbeiteten Stamm von Arbeitern versehen. Da stirbt der Inhaber und an seine Stelle tritt ein jüngerer Verwandter. Der neue Mann kommt aus einer leitenden Stellung eines großen Unternehmens und es geht ihm der Ruf großer Tüchtigkeit voraus. Auch er findet die finanzielle Position der Fabrik sehr befriedigend, auch sonst ist ja alles ganz gut aufgezogen, aber — eigentlich ist das alles doch recht simpel, um nicht gerade zu sagen — primitiv und vor allen Dingen: das Werkchen soll mit der Zeit zu einem Werk werden, da muß schon jetzt weitschauend organisiert werden. Man will monatlich eine Bilanz sehen, man will überhaupt das Ganze mit einem Blick umfassen können. Da sind laufend noch eine Anzahl Listen und Aufstellungen zu führen, die Kartothek ist auszubauen usw. Ordnung muß sein, das machen ja auch einige junge Leute nur so aus dem Handgelenk. Natürlich muß dieselbe Ordnung und Uebersicht auch im Betriebe herrschen. Schließlich kosten ja auch da einige junge Leute nicht alle Welt.

Die neue Organisation funktioniert denn auch glänzend. Man hat nun schön alles zu Papier, ein Griff, und man ist über alles mögliche unterrichtet. Der Buchhalter, der nun auch Prokura bekommen hat, ist entzückt, wie das alles klappt, nur scheint es ihm, daß doch viele Sachen recht selten angesehen werden und mit einer ganzen Anzahl von Daten kann man so recht nichts anfangen. Nun, das wird erst alles aktuell, wenn der Umfang des Geschäftes gewachsen ist, erklärt ihm der Chef.

Nur mit dem erhofften Wachsen will es nicht so recht voran gehen, das liegt natürlich an der allgemeinen Depression, von der man allerdings bisher weniger berührt wurde, und dann muß eben auch der Verkaufsapparat modernisiert werden. Der Berliner Vertreter müßte ja überhaupt einen viel größeren Umsatz machen. In Berlin muß man eben überhaupt eine Niederlassung haben, vielleicht auch am Rhein. Schließlich macht sich doch eine solche Filiale rasch durch den erhöhten Umsatz bezahlt.

So, nun sind alle diese notwendigen Neuerungen durchgeführt und es soll erst mal ihre segensreiche Auswirkung abgewartet werden. Das heißt, der Chef findet noch, daß er es sich nicht leisten kann, kein Auto zu haben, dazu ist seine Zeit doch zu kostbar, der Fahrer kann ja irgendwie in der Fabrik beschäftigt werden. Aber dann soll es wirklich für den Anfang genügen.

Nun stellt sich aber, eben infolge der vorzüglichen Organisation heraus, daß die Kalkulation nicht stimmt. Die Unkosten sind ja ganz unrichtig eingesetzt. Vor allen Dingen muß eben auch der Betrieb modernisiert werden, denn die sonstigen Unkosten lassen sich nicht verringern ohne die notwendige Ordnung zu gefährden. Also nimmt man sich den Betriebsmann vor. Da aber wird die Sache schon erheblich schwieriger. Da die Fabrikation sonst gut aufgezogen ist, kann der Fehler ja nur an den Qualitäten liegen. Man besieht sich die Konkurrenzmuster und findet denn auch, daß man viel zu gute Qualitäten hat. Das ist ja ein Unfug, das heißt ja direkt das Geld zum Fenster hinauswerfen. Der Betriebsleiter wehrt sich mit allen Mitteln, eine Aenderung vorzunehmen und weist darauf hin, daß ja gerade die Qualitäten bisher die Stärke des Unternehmens gewesen seien. Aber das hilft alles nichts, man kann doch schließlich nicht der schönen Augen der Kundschaft wegen sein gutes Geld zusetzen. Also verbilligen und sich der allgemeinen Lage und der Konkurrenz anpassen. Nun zeigt sich aber, daß infolge der Verringerung der Qualitäten der Absatz merklich sinkt, anstatt nach Ausbau der Verkaufsorganisation zu steigen. Es kommen Reklamationen in größerem Umfange und schließlich geht ein Kunde nach dem anderen verloren.

Bei dieser rückläufigen Entwicklung hat sich natürlich die finanzielle Position des Unternehmens wesentlich verschlechtert und man ist gezwungen, größere Kredite in Anspruch zu nehmen, was natürlich infolge der hohen Zinssätze wieder nicht ohne Rückwirkung bleiben kann. Es entstehen immer ernstere Schwierigkeiten, und man sieht sich endlich gezwungen, um neues Geld hereinzubekommen, die Gesellschaftsform zu ändern.

Nun hat eine ganze Anzahl von Leuten mitzubestimmen und die Lage wird dadurch nicht einfacher. Da sich die Situation noch immer nicht günstiger gestaltet, ruft man einen „Sanitätsrat“, der alle Einzelheiten einer eingehenden Prüfung unterziehen soll.

Es stellt sich nun heraus, daß man sich eben einen Rock angeschafft hat, der viel zu groß war. Einrichtungen, die für ein großes Unternehmen eine Notwendigkeit sind, erweisen sich für ein kleines

Digitized by Google

Werk als ein Luxus, verursachen Unkosten, die einfach nicht tragbar sind. Im vorliegenden Falle erweisen sich die an sich guten Neuerungen als unnütz und unrentabel. Ein Vergleich mit den früheren Verhältnissen klärt das alles auf.

Waren früher, bei einer Arbeiterzahl von zirka 60 Mann, zirka 8 bis 9 Beamte beschäftigt, so waren es jetzt bei 50 Arbeitern mit der Filiale Berlin 25. Dazu kamen sonstige Ausgaben, die Kosten für Fahrer und Auto, Miete und Einrichtung für die Filiale, Miete für das Kontor in der Stadt, da der Platz für das vermehrte Personal in dem früheren Fabrikkontor natürlich nicht mehr ausreichte. Durch die fortgesetzt schlechten Ergebnisse war auch die Arbeitsfreudigkeit jedes einzelnen nicht gerade gestiegen.

So konnte es also nicht weitergehen und nach langen Beratungen mußte man den Entschluß fassen, allmählich den früheren Zuständen wieder zuzustreben. Also, ein Abbauen von all dem, was man in einer langen Zeit mit vielen Mühen und großen Kosten aufgebaut hatte. Ob es gelingen wird, das Vertrauen der Kundschaft wieder zurückzugewinnen, bleibt natürlich dabei eine offene Frage. Jedenfalls ist aus dem früheren hochrentablen Unternehmen ein notleidendes geworden, ein Sorgenkind für alle Beteiligten.

Erscheinungen, wie die vorbeschriebenen, sind nun aber durchaus nicht vereinzelt. Man wird heute sehr oft Gelegenheit haben, das Mißverhältnis zwischen dem Umfang des Kontors und der Fabrik festzustellen und es ist des öfteren ohne eingehende Untersuchung klar, daß die Fabrik von bescheidenem Umfange nicht die Kosten eines viel zu großen Apparates bestreiten kann. Die geringen Unkosten kleiner Unternehmer sind auch sehr oft der Grund, daß diese, wie man meint, zu ruinösen Preisen mit großen Fabriken konkurrieren können und dabei nicht nur leben, sondern auch noch verdienen können. Es hilft in diesem Falle nicht, einfach zu behaupten, diese Leute könnten nicht rechnen; ihre Existenz beweist das Gegenteil.

Selbstverständlich muß ein moderner Betrieb eine entsprechende zweckmäßige Organisation haben, aber man kann auch da leicht des Guten zu viel tun, und manche Anstellung, manche Rubrik erweist sich bei genauem Zusehen als überflüssig. Ein zu umfangreicher Schreibapparat belastet sehr oft auch Meister und Arbeiter unnütz mit Schreibarbeit. Daß auch im Großbetrieb in dieser Hinsicht manches die erträglichen Grenzen überschreitet, beweisen doch wohl die jetzt besonders aktuellen Rationierungen und Vereinfachungen, die teilweise auch hier den Abbau an Personal bedingen.

Wir sollen auch bedenken, daß z. B. amerikanische Verhältnisse nicht ohne weiteres auf unsere Wirtschaft übertragen werden können; auch Typisierung und Schematisierung von Gebrauchsgegenständen werden sich bei uns nicht in dem Maße durchführen lassen, wie in Amerika, da bei uns doch wohl der Geschmack und die Eigenart des Kunden eine andere Rolle spielt, als in Amerika. Damit ist aber auch eine größere Mannigfaltigkeit gegeben und schon dadurch muß sich auch unser Betriebs- und Verkaufsapparat von dem amerikanischen unterscheiden.

C. von Moos.

Vorschriften für die Anschaffung von aufvulkanisierten Gummi-Walzenbezügen und deren Behandlung nebst Anhang über lose Gummi-Bezüge.

Erfüllte Voraussetzungen,
richtige Bestellung,
richtige Behandlung,

das gilt wie für jeden Gegenstand auch für Gummi-Walzenbezüge, über deren Bedeutung beispielsweise für die Textil- und Papier-Industrie kein Wort verloren zu werden braucht. Mancher zeitraubende Maschinenstillstand und damit verbundene Produktionsverlust kann bei Beachtung der drei Punkte vermieden werden.

Folgende Richtlinien seien deshalb der Beachtung empfohlen:

1. Beschaffenheit erstmalig oder neu zu beziehender Eisenkerne.

a) Zapfen genau rund, fest in den Walzenköpfen sitzend,
b) Walzenköpfe unbeschädigt, nicht etwa durch zu strammen Sitz der Zapfen gesprungen,
c) Walzenkörper hohl, Stirnseiten angebohrt, damit der Dampf durch den Körper strömen kann (zirka 10—15 mm Loch-Durchmesser, Verschluß durch Gewindeschraube),
d) Walzenkörper mit Vorschwere ausbalancieren,
e) zu beziehende Fläche aufgerauht (grober Selbstgang auf der Drehbank).

2. Arbeitsbedingungen der Walze.

a) Lauf stoßfrei,
b) bei Zahnrad-Antrieb (bei Papiermaschinen nur noch selten in Frage kommend) Zahnung gut und gleichmäßig eingreifend,
c) bei Riemen-Antrieb guter Durchzug des Riemens. Zu lange Riemen verursachen unregelmäßigen Lauf und dadurch ungleichmäßige Abnutzung des Gummimantels,
d) besonders für Papierfabriken: schließt eine neu bezogene untere Gummi-Walze mit der oberen nicht lichtdicht ab, so müssen beide Walzen zusammen geschliffen werden (Schnitzer-Schleifapparat). Alle Gegenwalzen müssen bei zu großen Maßdifferenzen des Durchmessers vor dem Zusammenschleifen genau geschliffen werden,
e) besonders für Papierfabriken: der Härtegrad des Gummimantels muß dem Zapfendruck angepaßt werden,
f) beim Einlegen der Gummiwalzen Lagerung der beiden Walzen adjustieren. Die Lagerung beider Walzen muß horizontal wie vertikal genau übereinstimmen. Bei Betrieb prüfen, ob eines der Lager seine Stellung verändert hat oder kann. Zapfen genau zwischen die Lager passend, ohne Gelegenheit zu seitlichen Bewegungen. Zapfendruck gleichmäßig, beständig. Ungleichmäßigkeit führt Ueberlastungen und dadurch verkürzte Lebensdauer, oft sofortige Gebrauchsunfähigkeit herbei.

3. Bestellung der Gummi-Bezüge.

Verwendungszweck und Beanspruchung angeben (Druck, Chemikalien, Temperatur).

Keine falsche Sparsamkeit.

Können die Stirnseiten und — teilweise — auch die Zapfen durch Säuren oder Laugen beschädigt werden, dann empfiehlt sich, auch diese beziehen zu lassen (Hartgummi).

Etwa gewünschte Bombage der Bezüge angeben.

Sofort nach Eingang Prüfung, Nachmessen (auch der Bombierung), Feststellung etwaiger Beschädigung auf dem Transport (gegebenenfalls unter Zuziehung der Eisenbahn-Behörde), auch Prüfung der Zapfen sowie der Gleichmäßigkeit der Härte. Durchmesser stets mit Schieblehre feststellen.

4. Behandlung, Allgemeines.

Alle Gummiwaren, also auch Gummiwalzen, härten unter Einfluß von Licht, Luft und Temperaturwechsel nach. Darum Schutz vor großer Kälte, auch vor Hitze und vor allem vor direktem Sonnenlicht. Kühle und Dunkel sind am zweckmäßigsten.

Nicht sofort einzulegende Walzen bleiben nach der Prüfung bis zu ihrer Verwendung am besten in der Kiste, in Papier gut verpackt und verschlossen, liegen. Die Walzen müssen in den Zapfen ruhen, niemals darf der Gummimantel aufliegen.

Kommt es auf genauen Härtegrad an (Papierindustrie), dann werden länger aufzubewahrende Walzen zweckmäßig im Härtegrade etwas weicher gewählt.

Transport schwerer Gummiwalzen stets mit Seilen usw. an den Köpfen oder Zapfen, in Kranen. Nie den Gummimantel mit Seilen, Ketten oder Bändern umfassen. Bahn- oder Wagentransport ist nur in genügend großen, festen Kisten statthaft, Zapfen in Lagerstellen ruhend, nie Gummimantel aufliegend.

Bei Beschädigungen, auch den kleinsten, muß die Gummiwalze sofort überschliffen werden, und zwar wird soviel heruntergeschliffen, bis die Vertiefung im Mantel beseitigt ist. Bei größeren Beschädigungen kann Ausbesserung mittels Vulkanisier-Apparat vorgenommen werden, der Gummimantel muß dann frisch geschliffen und mit der nötigen Bombierung versehen werden. In vielen Fällen wird Einsendung an die Gummiwarenfabrik zweckmäßig sein.

Beim Nachschleifen Walze auf der Drehbank genau zentrieren und mittels Schleifmotors mit rotierender Schmirgelscheibe schleifen. Schmirgelscheibe nicht zu heiß werden lassen, Rauchentwicklung des abschleifenden Materials beeinflußt die Elastizität des Mantels. Prüfung des Durchmessers am besten mit Schieblehre,

Digitized by Google

Besonderes.

a) Nichtöl- und säurefeste Gummiqualitäten vor Oel und Säure schützen, sie zersetzen sonst solche Qualitäten.

b) Walzen für Pergamentpapier-Fabrikation sind zirka 55prozentiger Schwefelsäure ausgesetzt. Sehr schädlich für den Bezug. Reservewalze Bedingung. Diese Walzen am besten öfter auswechseln. Bei längerer Betriebsdauer Krustenbildung. Krusten nie so alt werden lassen, daß sie erhärten und den Gummi spröde und rissig machen. Oefteres gründliches Reinigen mit heißem Wasser Bedingung. Danach 8—10 Tage lang ruhen lassen, rissige Oberfläche abschleifen.

c) Walzen in Druckereimaschinen und Schnellpressen: Dafür gilt das Gleiche.

d) Gummi-Bezüge für Blechlackiermaschinen sind schweren Oelen und Lacken ausgesetzt, die den Gummi stark angreifen. Gefahr der Krustenbildung hier noch größer als bei b). Häufig wechseln, gründlich abwaschen, 12—14-tägige Ruhezeit bei entsprechender Pflege.

e) Walzen-Bezüge für Textil-Industrie, die stark ätzenden Flüssigkeiten, wie Säuren, Laugen, Ammoniak und Chlor enthaltendem Wasser sowie Paraffin, Wachs, Naphtha, Oel oder Stärke ausgesetzt sind, sei es in kaltem oder heißem Zustande, unterliegen ebenfalls den Vorschriften in Absatz b).

Das Vorhandensein von Kohlenwasserstoffen, auch geringfügigster Mengen, in den die Walze passierenden Produkten ist der liefernden Gummiwarenfabrik schon von vornherein zu melden.

Anhang.

Lose Gummi-Bezüge, hauptsächlich für Wachs- und Ledertuch-Fabrikation, sowie für die Herstellung von Bunt- und Luxuspapieren ebenfalls öfter auswechseln und reinigen. Die Spannwalzen, über welche die straff gespannten Lauftücher gleiten, müssen in ihrer Beschaffenheit sehr genau sein, die Lagerung muß völlig gleichmäßige Abstände haben, damit zu Gebrauchsunfähigkeit führendes Seitwärtslaufen des Tuches vermieden wird.

Im übrigen gilt sinngemäß das über aufvulkanisierte Gummiwalzen-Bezüge Gesagte.

* * *

Die vorstehenden Vorschriften haben wir auf Wunsch von Interessenten ausarbeiten lassen und stellen unseren Lesern Sonderdrucke davon zu folgenden Preisen zur Verfügung:

100	Stück	zu	4,—	M
500	„	„	7,50	M
1000	„	„	14,—	M
3000	„	„	30,—	M
5000	„	„	45,—	M

Kautschukforschung ⁎ Kautschukchemie

Referate.

Schwankungen von Plastizität, Nerv und Vulkanisationsgeschwindigkeit.

Nach Dr. W. Greinert und Dr. J. Behre in Kautschuk 1926, Seite 207 ff.

Verf. haben eine große Anzahl von Rohgummisendungen näher untersucht zwecks Festlegung der Plastizität und des Nerves. Die Plastizität bestimmen sie nach der Methode von Marzetti, als Maß für den Nerv gilt ihnen der Kapillarversuch („Gummi-Zeitung“ 40, Seite 1527 und 1920). Denn je mehr ein Gummi in seiner Struktur erhalten ist, also je nerviger er ist, desto größer ist seine Oberflächenaktivität und damit desto kleiner die Aufstieggeschwindigkeit seiner Lösung.

An 34 verschiedenen Partien Rohgummi wurden die Plastizität nach Marzetti und die Gelbildungszeit bestimmt und der Kapillarversuch angestellt. Sämtliche Ergebnisse sind zahlenmäßig in Tabellen angegeben. Schließlich wurde noch die Plastizität ein und derselben Automischung von 12 verschiedenen Fabrikationstagen bestimmt. Das Ergebnis all dieser Untersuchungen waren in jedem Fall — auch bei allerersten Rohgummisorten — sehr starke Schwankungen, die natürlich zu den größten Fabrikationsschwierigkeiten führen können.

So fanden Greinert und Behre beispielsweise die folgenden Werte:

Probenbezeichnung	Plastizität	Gelbildungszeit Min.	Kapillarversuch qmm
Ia ribbed smoked sheets	30-30-32-29	54,5-54-36-36	3600-3400-3300-3400
aus 8 Ballen . .	28-23-25-27	37-35-31-34	3650-3650-3800

Bei der untersuchten Automischung schwankten die Plastizitätszahlen zwischen 24 und 41.

* * *

Gibt es einen Ersatz für amerikanischen Gasruß?

Diese Frage behandelt W. B. Wiegand in „The India Rubber Journal“ vom 4. September 1926, Seite 17 folgende.

Die Einführung und vielfache Verwendung von Gasruß in der Kautschukindustrie bedeutet eine bedeutsame Epoche. Zunächst benutzte man aus Naturgas hergestellten Ruß seiner guten Färbekraft wegen, erkannte aber bald, daß infolge seiner außerordentlich großen Kornfeinheit die damit bereiteten Vulkanisate unerwartete Verbesserungen in Zugfestigkeit, Haltbarkeit und Elastizität aufwiesen. Zinkoxyd, bislang als bester Zusatz für Reifenmischungen benutzt, mußte allmählich dem Gasruß weichen und wird jetzt nur in der Menge zugesetzt, die nötig ist zur Aktivierung der organischen Beschleuniger. Gasruß, ursprünglich als Farbstoff in Mengen von ein bis zwei Prozent zugesetzt, wird jetzt bis zu 45 Prozent der Rohkautschukmenge verwendet und läßt sich, da verhältnismäßig billig, zur Herstellung von Mischungen für Reifen, Schuhwerk und technischen Artikeln bester Qualität auf ökonomischen Grundlagen verarbeiten.

Dieser große Erfolg des ultrakolloiden Gasrußes reizte dazu an, Ersatzstoffe zu finden und zu verwenden. In erster Linie dachte man an Ton, der ebenfalls kolloide Teilchen enthält, durch Schlämmen und dergleichen verfeinert werden kann, billig ist und mäßiges spezifisches Gewicht hat. Doch bei der Verarbeitung von Ton in Kautschukmischungen zeigten die Produkte bedenkliche Mängel, besonders da infolge der stets vorhandenen Tonteilchen von kristallinischer Beschaffenheit die Zerreißfestigkeit stark beeinflußt wurde, auch wirkte Tonzusatz schädigend auf viele Beschleuniger ein. Daher kommt Ton als Ersatz für Gasruß nicht in Frage.

Ferner wurde als Ersatz verbesserter Lampenruß vorgeschlagen. Wiegand stellte in dieser Richtung Versuche an mit zwei Sorten Lampenruß und Proben bester Qualität Gasruß (Micronex). Die Versuchsmischung bestand in Gewichtsteilen aus 93 smoked sheets, 35 Ruß, 3 Zinkoxyd, 5 Schwefel und 0,75 Beschleuniger (D. P. G.), Vulkanisationszeit 30 bis 50 Minuten. Zugfestigkeits- und Dehnungswerte wurden ermittelt, das Produkt dieser Werte als Festigkeitsprodukt in Rechnung gestellt. Wiegand erhielt nachstehende Versuchswerte:

30 Min. Vulk.-Zeit	Lampenruß 1	Lampenruß 2	Micron.
Zugfestigkeit	3400	3600	4250
Dehnung %	560	607	660
Festigkeitsprodukt . . .	190	219	281
40 Min. Vulk.-Zeit			
Zugfestigkeit	3500	3700	4400
Dehnung %	560	600	640
Festigkeitsprodukt . . .	196	222	282
50 Min. Vulk.-Zeit			
Zugfestigl eit	3600	3750	4500
Dehnung %	550	585	620
Festigkeitsprodukt . . .	198	219	279

Weitere Versuche wurden mit der gleichen Mischung angestellt, Vulkanisationszeit 35 und 45 Minuten bei 141° C zur Ermittlung der Abnutzung. Verwandt wurde ein Abnutzungsprüfer von einer der größten amerikanischen Reifenfabriken mit Schmirgeltuch als Laufstrecke, Reifendrehung von 250 Drehungen/Min. sowie bei gleichförmigem Druck. Die Gewichtsabnahme des Musters wurde nach bestimmter Zeit sorgfältig ausgewogen und auf Volumenprozente

Digitized by Google

berechnet. Als Abnutzungsindex ist der reziproke Wert dieses Verlustes angegeben. Wiegand erhielt folgende Werte:

Vulk.-Zeit Min.	Rußsorte	Abnutzungsindex
35	Micronex	157
35	Lampenruß Nr. 2	122
45	Micronex	154,5
45	Lampenruß Nr. 2	118,5

Aus diesem Ergebnis ist erklärlich, daß die amerikanischen Kautschukindustriellen selbst von den besten Marken Lampenruß nichts wissen wollen und nur Micronex, Gasruß erster Qualität verwenden.

Da Bleiglätte zurzeit noch vielfach benutzt wird, so untersuchte Wiegand das Verhalten von Lampenruß und Micronex in glättehaltigen Mischungen. Die Versuchsmischung bestand in Gewichtsteilen aus: 100 smoked sheets, 40 Ruß, 130 Glätte, 4 Holzteer, 5 Schwefel, Vulkanisationszeiten 10, 20, 30 Minuten. Es ergab sich folgendes:

	Lampenruß Nr. 2	Micronex
10 Min. Vulk.		
Zugfestigkeit	2500	4000
Dehnung %	570	685
Festigkeitsprodukt	143	274
20 Min. Vulk.		
Zugfestigkeit	3200	4250
Dehnung %	590	585
Festigkeitsprodukt	189	250
30 Min. Vulk.		
Zugfestigkeit	3450	4250
Dehnung %	530	555
Festigkeitsprodukt	183	235

Woher kommen die auffälligen Unterschiede zwischen amerikanischem Ruß aus Naturgas und Lampenruß erster Sorte aus Oelverschwelung? Zunächst weist Wiegand darauf hin, daß auf Grund praktischer Erfahrung der Rußfabrikanten Produkte, durch teilweise Verbrennung von Kohlenwasserstoffen hergestellt, umso wertvoller sind, je geringer das Molekulargewicht des verarbeiteten Kohlenwasserstoffes ist. Aus leichtem Oel läßt sich ein feinerer Ruß herstellen, als aus Schweröl, also ein noch feinerer aus Gasolin und der beste aus Naturgas (hauptsächlich Methan). Die Teilchen von Gasruß haben einen Durchmesser von etwa 50 Millimikrons, während Lampenrußteilchen bis zu ½ Mikrons Durchmesser zeigen. Das Grammvolumen des Micronex ist bedeutend größer als das des Lampenrußes, daher kommt zur natürlichen Widerstandskraft des Kautschuks noch diese Oberflächenenergie hinzu mit ihrer Feinverteilung. Es wird jede Sendung von Micronex eingehend auf Qualität vom Hersteller untersucht, und die Vorrichtungen in den Verbrennungsanlagen des Naturgases sind den Verwendungen des Gasrußes durchaus angepaßt. Man kann Naturgas bei sehr hoher Temperatur unter Erzielung großer Ausbeuten zersetzen, doch dieser Ruß zeigt nicht gleiche Qualität wie das durch Teilzersetzung gewonnene Produkt, besonders ist die tiefschwarze Farbe grautönig, graphitartig geworden, die Einzelteilchen sind größer, dieser Ruß besitzt keine so große Gesamtoberfläche und wirkt weniger verstärkend auf den Kautschuk. Allerdings verstäubt dieser Ruß weniger als Gasruß beim Verarbeiten mit Kautschuk, doch diese, kaum als Uebelstand zu betrachtende Eigenschaft wird durch die sonstigen besseren Eigenschaften gegenüber Lampenruß reichlich wettgemacht und läßt sich durch geeignete Behandlung beim Einmischen fast völlig vermeiden. In der Praxis ist es vorteilhaft, zunächst Kautschuk und Gasruß zu mischen und erst am Ende des Mischprozesses Beschleuniger, Erweichungsmittel und Schwefel zuzusetzen, damit zuerst der Gummi noch nicht gleich zu weich wird, wodurch die Verteilung des Rußes beträchtlich erschwert wird.

* * *

Furfurol-Derivate als Vulkanisationsbeschleuniger.

Nach P. T r i c k e y und J. L e u c k in „The India Rubber World" 1926, 328.

Infolge des gesunkenen Preises für Furfurol ist dessen und seiner Derivate Verwendung in der Technik sehr gestiegen. Unter den Derivaten befinden sich Vulkanisationsbeschleuniger von höchster Wirksamkeit (Ultrabeschleuniger) und solche, die erst bei höherer Temperatur wirken. Sehr bekannt ist H y d r o f u r a m i d (Vulcazol), das nach Dubosc und Ricard in Mengen von 0,5 bis 1 Prozent in Mischungen mit viel Zinkoxyd und 4 bis 5 Prozent Schwefel in 10 bis 20 Minuten gute Vulkanisation bewirkt. In gleicher Weise verhält sich auch F u r f u r i n.

Die Furfurolschwefelderivate sind ebenfalls gute Beschleuniger, z. B. T h i o f u r f u r o l, D i t h i o f u r i n s ä u r e. Auch harzartige Reaktionsprodukte der Guanidine mit Furfurol, Kondensationsprodukte des Furfurols mit α-Naphthylamin und o-Toluidin wurden als Beschleuniger patentiert.

Trickey und Leuck stellten Versuche an über die Beschleunigungswirkung von Hydrofuramid, Hexa- und Diphenylguanidin in einer Mischung aus 100 Teilen smoked sheets, 10 Teilen Zinkoxyd und 5 Teilen Schwefel bei 300° F. während 15 bis 120 Minuten Vulkanisationszeit. Es ergab sich, daß H y d r o f u r a m i d nur etwa ein drittel bis halb so wirksam wie Hexa- und Diphenylguanidin war, jedoch eine Uebervulkanisation durch ersteren Beschleuniger weniger leicht eintrat. Die Farbwirkung auf die Vulkanisate war technisch bei diesen drei Beschleunigern zunächst gleich, beim Lagern verfärbten sich jedoch die mit Hydrofuramid vulkanisierten Proben. F u r f u r i n wirkte wie Hydrofuramid. Weiter wurden untersucht Schwefelderivate und Dithiosulfosäuren und ihre Salze, die zum Typ der Ultrabeschleuniger gehören. Die Versuchsergebnisse sind im Original tabellarisch verzeichnet.

* * *

Ueber die Biegefestigkeit von Hartgummi.

Nach Dipl.-Ing. H. B r a n d t in Kautschuk 1926, Seite 213 ff.

Die Versuche wurden auf der Schoppermaschine mit einer reinen Hartgummimischung vorgenommen. Die kalanderten Platten wurden dubliert und zwar einmal in der Kalanderrichtung, einmal kreuzweis, in der Kalanderrichtung und quer dazu. Geprüft wurden diese Platten dann in sämtlichen möglichen Lagen, einmal kalt bei etwa 21 °, einmal warm nach etwa ½stündigem Liegen in siedendem Wasser, wobei die Platten beim Einspannen in die Maschine eine Temperatur von etwa 95° hatten. Die in Diagrammen aufgezeichneten Werte zeigen, daß in der Kälte durch die kreuzweise Dublierung die Festigkeit stark herabgesetzt wird, was wohl auf das Fehlen der gleichlaufenden Faserstruktur zurückzuführen ist. Bei den Versuchen in der Wärme zeigte die Festigkeit eine Verminderung um ungefähr 20 Prozent gegenüber den Kaltversuchen. Auch hier sind die Werte bei den kreuzweis dublierten Platten am niedrigsten. Aehnliche Messungen an gefüllten Hartgummimischungen sollen in einer zweiten Arbeit behandelt werden.

* * *

Elektrische Temperaturmessung in Vulkanisierkesseln.

Nach Ing. W. J a e k e l, Kautschuk 1926, Seite 214.

Für eine genaue Temperaturmessung im Vulkanisierkessel genügen die heute meist in den Fabriken noch üblichen Manometer nicht den zu stellenden Ansprüchen. Empfohlen werden vom Verfasser elektrische Widerstandsthermometer, deren Wirkungsweise darauf beruht, daß sich der elektrische Widerstand reiner Metalle gesetzmäßig mit der Temperatur ändert, so daß jeder Widerstandswert eines Metalldrahtes einer bestimmten Temperatur entspricht.

Als Metall für das Thermometer wird reines Platin gewählt, das in Form einer Spirale in Quarzglas eingeschmolzen wird. Das Quarzglas kommt in ein widerstandsfähiges, wasserdichtes Gehäuse mit Kabelzufuhr und wird mittels Gasgewinde in den Autoklaven eingebaut. Durch Drahtleitungen ist das Thermometer mit dem in Celsiusgraden geeichten Anzeigegerät verbunden. An dieses Anzeigegerät läßt sich nach Wunsch ein selbstregistrierender Schreibapparat anschließen.

* * *

Kautschukformel und Kautschukozonid.

Nach Dr. F r i t z E v e r s in Kautschuk 1926, S. 204.

Verfasser erörtert die neueren physikalischen Untersuchungsergebnisse von Kautschuk im Zusammenhang mit den Resultaten der Ozonidspaltung. Es ergibt sich daraus, daß das kleinste reaktionsfähige Kautschukteilchen, also das „Molekül", der Zusammensetzung $(C_5H_8)_n$ entspricht. Durch Aggregation entsteht das Makromolekül mit wechselnder Zusammensetzung und wechselndem Molekulargewicht.

„Der natürliche Kautschuk ist damit als ein Polymerisationsprodukt von variabler Molekülgröße erkannt, dessen Grundkohlenwasserstoff kein sehr hohes Molekulargewicht besitzen dürfte".

* * *

Auszeichnung.

Unser Mitarbeiter, Herr Dr. E r n s t A. H a u s e r, Frankfurt am Main, Spezialist auf dem Gebiete der Latexverarbeitung, ist vor kurzem als erster Ausländer nicht englischer Muttersprache zum Fellow der Institution of the Rubber Industrie, Faraday House 10, Charing Cross Road London W C 2, ernannt worden.

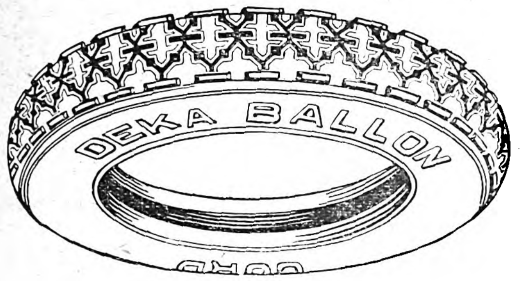
Digitized by Google

Reifen auf der Automobil-Ausstellung 1926.

II.

Deka-Pneumatik.

Einen mit Reifen geschmückten, in den Farben Grün und Gelb gehaltenen, schmucken Pavillon hat sich die Deka-Pneumatik zum Rahmen ihrer seit jeher schwarzen Erzeugnisse geschaffen. An Reifengrößen sehen wir Personenwagen- und Kraftradreifen sowohl



Deka-Ballon-Cord.

als Hochdruck- als auch Niederdruckreifen für Wulstfelgen. Wie wir hören, sind auch Geradseitreifen in Vorbereitung, lediglich eine Mustergröße war auf der Ausstellung zu besichtigen. An Stelle des früheren Kreuzgewebes und eines Cordgewebes mit Schußfäden benutzt diese Firma bereits ein schußloses Cordgewebe.

Hannoversche Gummiwerke Excelsior.

Der Excelsior-Stand ist ebenfalls künstlerisch aufgezogen, und zwar stammt der Entwurf von einem künstlerischen Mitarbeiter der Berliner Staatstheater. In dieser Hinsicht kann also Excelsior auch mit den größten Reifenfabriken konkurrieren. Der Stand zeichnete sich durch einfache, ruhige Formgestaltung aus. Zwei Reifenpyramiden zeigen eine Auswahl der Erzeugnisse von schwarzen Riesenluftreifen über den ebenfalls schwarzen Personenwagenreifen bis zum roten und weißen Fahrradreifen. In einer ansprechenden Broschüre setzt Excelsior nochmals die Vorzüge des Niederdruckreifens auseinander: Sicherheit, Sparsamkeit, Bequemlichkeit sind die drei Haupteigenschaften, die die Excelsiorreifen in sich vereinigen. Neben den Reifen stellte Excelsior auch eine Reihe seiner anderen Erzeugnisse auf dem Gummigebiet zur Schau.

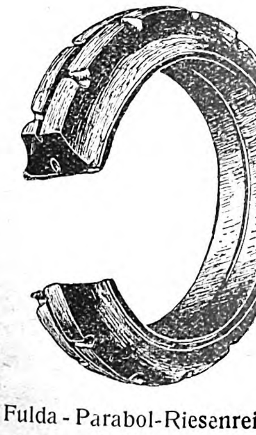
Berlin-Rixdorfer Gummiwarenfabrik.

Die Berlin-Rixdorfer Gummiwarenfabrik Hans Schuhmann zeigt uns eine neue Reihe von Luftreifen, zum Zeichen, daß sie hinter den größeren Firmen nicht zurückbleibt. Als Neuheit sind ausgestellt: Czaika-Riesenluftreifen in vier der gangbarsten Größen und zwar für 20"- und 24"-Felgen, sowie in eigener Weberei hergestellte Bremsbänder und Rotax-Fibre Kupplungsbeläge. Die Reifen dieser Firma haben sich gut eingeführt, von Berliner Behörden liegen eine Reihe Anerkennungsschreiben aus der letzten Zeit vor.

Hiermit sei der Rundgang bei denjenigen Firmen beendet, die hauptsächlich die Reifen für Personenbeförderung liefern und zu denen Firmen übergegangen, die speziell Reifen für den Lastwagenbau schaffen.

Gummiwerke Fulda.

Der im vergangenen Jahr gezeigte Parabolreifen hat sich dem bisherigen Fulda-Kissenreifen als ebenbürtig erwiesen. Ja, es liegen bereits wissenschaftliche Versuche vor, die nachweisen, daß der



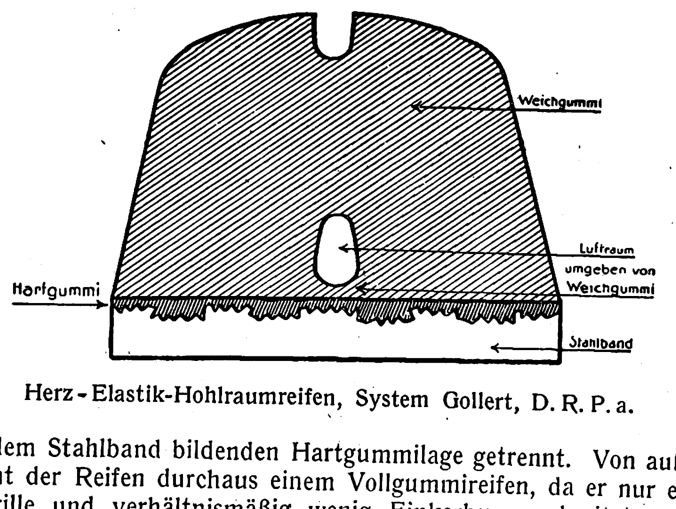
Fulda-Parabol-Riesenreifen.

Fulda-Parabol-Reifen heute das elastischste Erzeugnis auf dem Weltmarkte überhaupt ist. Daß daneben die Lebensdauer durch Verwendung einer zu weichen Gummimischung nicht beeinträchtigt wird, das beweist die hohe garantierte Lebensdauer von mindestens 25 000 km. Die Versuche sind von Prof. Becker, dem bekannten deutschen Forscher auf dem Gebiet des Kraftfahrwesens, durchgeführt und ergaben, daß der Fulda-Parabolreifen einer großen Reihe von ausländischen Elastikreifen überlegen ist. — Dem Parabolreifen hat man noch die Unterbezeichnung „Gleichdruckreifen“ gegeben zum Zeichen, daß jeder Teil der Lauffläche gleichartig zum Tragen herangezogen wird. Wie das im einzelnen bewerkstelligt wird, geht nur aus Betrachtung der charakteristischen Merkmale dieses Reifens hervor. Das Stahlband ist nicht gerade, wie üblich, sondern verdickt sich in stetig ansteigender Linie nach den Seiten. Dadurch wird eine gleichmäßige Abstützung des Gummis erzielt. Der von der Lauffläche ausgehende Druck trifft jetzt ungefähr senkrecht auf das Stahlband; infolgedessen kann auch keine Schubkomponente auftreten, die bei ständiger Arbeit ein Ablösen des Gummis vom Stahlband bewirken könnte. Die Befestigung der Hartgummiunterlage erfolgt nicht durch eingedrehte Schwalbenschwänze, sondern durch Rillen. Die Seitenwände sind nicht konvex, wie bisher üblich, sondern konkav, d. h. nach innen gewölbt, so daß die Gummimasse nicht nach außen abgedrückt werden kann. Nach dieser Formgebung führt auch der Reifen seinen Namen: „P a r a b o l r e i f e n“. Durch diese Form wird die zum Reifen verwendete Gummimasse einmal auf das nur unbedingt notwendige verringert, zum anderen sind keine nach außen gequetschten Gummiteile vorhanden, die bekanntlich wegen zu starker tangentialer Dehnung zum Reißen neigen. Die Beanspruchung eines Reifens in der Mitte ist meist weniger groß als an den Seiten, andererseits ist die Abtragung einer erhabenen Mittelfläche stets größer. Man versieht deshalb den Reifen in der Mitte mit einer Rille, was auch aus Gleitschutzgründen sehr vorteilhaft ist. In der Mitte des Reifens, die also durch die Rille vom Druck entlastet ist, liegt die L u f t k a m m e r. Diese ist so bemessen, daß sie ihre ursprüngliche Form stets behält und ein unabhängiges Arbeiten der beiden Laufflächenteile gestattet.

Eine besondere Neuheit ist, daß nachdem von namhaften Räderfabriken Räder mit u n g e t e i l t e m, abnehmbarem Felgenkranz herausgebracht wurden, innerhalb weniger Minuten eine L u f t - r e i f e n f e l g e gegen eine Voll- oder Elastikreifenfelge ausgewechselt werden kann. Dadurch können Omnibusse- und Lastkraftwagenbesitzer bei Fahrten auch auf schwierigem und steinigen Gelände ihre Luftreifen gegen Voll- bzw. hochelastische Reifen auswechseln und umgekehrt. Ein Verfahren, das sehr große Vorteile bietet, weswegen die Reifenindustrie allgemein, wie es Fulda tut, die Verwendung derartiger Räder bei ihren Kunden befürworten sollte.

S. Herz, Berlin.

Der bereits im vergangenen Jahre erstmalig ausgestellte H e r z - E l a s t i k - L u f t r a u m r e i f e n, System Gollert, D. R. P. a., hat sich, nach Aussagen der Firma, gut eingeführt. Der Luftraum ist vollständig durch eine Weichgummischicht von der die Verbindung



Herz-Elastik-Hohlraumreifen, System Gollert, D. R. P. a.

mit dem Stahlband bildenden Hartgummilage getrennt. Von außen gleicht der Reifen durchaus einem Vollgummireifen, da er nur eine Laufrille und verhältnismäßig wenig Einkerbungen besitzt. Die Hauptelastizität erhält der Reifen durch den Luftkern.

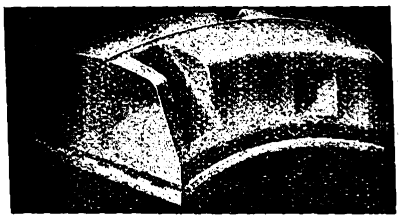
B. Polack, Waltershausen.

Die durch die Qualität ihrer Reifen bekannte B. P o l a c k A k t i e n g e s e l l s c h a f t, Waltershausen in Thüringen, die bereits im vergangenen Jahr die Fabrikation von Luftreifen für

Digitized by Google

Lastwagen neu aufgenommen hatte, ist auf diesem Wege rüstig weiter fortgeschritten und eine Reihe Lastwagenfabriken zeigen an ihren Ausstellungswagen: Titan-Luftreifen.

Weiterhin sehen wir dieses Werk dabei, den Spuren des Auslandes folgend, einen Niederdruckreifen für Omnibusse und Lastwagen zu entwickeln. Durch derartige Niederdruckreifen soll, wie wir aus Amerika und England hören, das Fahren in den großen Ueberlandomnibussen ganz besonders erleichtert werden, da diese Reifen einen großen Teil der Stöße „schlucken", genau wie wir es vom Personenwagen kennen. Es ist natürlich nur eine halbe Maßnahme, wenn der Luftdruck der Reifen heruntergesetzt wird, wie es manche Fahrer von sich aus tun. Ein damit erzieltes weicheres Fahren ist mit einer bedeutend geringeren Lebensdauer verknüpft. Deshalb hat die Firma Polack, um diesem allgemeinen Bedürfnis zu entsprechen, einen Niederdruckreifen entwickelt. Allerdings sind noch Konstruktion und Aufbau ein Geheimnis der Firma. Als erster



Titan-Elastikreifen.

Reifen war ein Reifen 34×7,50" zu sehen, der auf eine normale 20"-Felge paßt. Der Reifen besitzt, wie an einem durchschnittenen Musterstück zu sehen war, nur 6 gegen 10 bis 12 Cordeinlagen beim normalen Hochdrucklastwagenreifen. Der Reifenluftdruck soll nur zwei Drittel des normalen betragen. Es ist unbedingt zu begrüßen, daß man auch bei uns in Deutschland am Werke ist, hier etwas gleichartiges wie in Amerika zu schaffen, und man darf wohl sicher annehmen, daß unsere größeren Reifenfabriken ebenfalls Niederdruckreifen für Lastwagen in Vorbereitung haben, wenn sie auch vorderhand nichts näheres darüber verlauten lassen.

Die Größen der Polack-LKW-Reifen entsprechen den Normen, es ist lediglich bei gleicher Belastung ein etwas geringerer Luftdruck zu beobachten. Für den Schwertransport liefert Polack nach wie vor seine hochelastischen Vollreifen. Durch Aufnahme von Personenwagenluftreifen in schärfere Konkurrenz zu den alten Reifenfabriken zu treten, ist nicht beabsichtigt.

Vorwerk & Sohn, Barmen.

Die Vorwerkreifen sind Reifen von großer Lebensdauer. Eine große Reihe von Vorwerk-Elastikreifen sind zu sehen, denen man bereits das Maß der von ihnen geleisteten Arbeit anzusehen glaubt. Man ist jedoch sehr erstaunt, wenn man an ihnen Schilder bemerkt, die anzeigen, daß sie bereits über 100 000 km und mehr, d. h. also das zweieinhalbfache des Erdumfanges, zurückgelegt haben. Einige Reifen, die schon 70 000 km sozusagen „auf dem Buckel" haben, sind noch verhältnismäßig wenig abgenutzt. Dabei muß man feststellen, daß diese Veteranen des Krieges mit der rauhen Straßenoberfläche noch alle ein wesentliches Maß von Arbeit auf sich nehmen können. Das alles sind Zahlen, wie sie selbst von reinen Vollreifen selten erreicht werden. Weiterhin ist, um die Elastizität des Reifenmaterials zu zeigen, ein ähnlicher Versuch gezeigt, wie bei Continental, nur daß der Reifen hier, der an einer herausgeschnittenen Strähne seines Gummis hängt, noch das schwere Stahlband zu tragen hat.

Die durch ihre Akkumulatoren ebenfalls sehr bekannten Gummi-Werke Gottfried Hagen A.-G., Köln-Kalk, waren mit ihren Elasticreifen für Lastwagen, Omnibusse und Transportkarren, die sich durch tiefe V-förmige Einschnitte auszeichnen, vertreten.

Ebenfalls vertreten waren die Frankfurter Gummiwerke Liga mit ihren Vollgummireifen für Lastwagen, Omnibusse und Traktoren, sowie mit Kraftradreifen.

Der Einfluß von Licht und Lüftung auf die Arbeitsleistung.

Viel zu wenig werden heute noch in den Betrieben die Einflüsse von Licht und Lüftung auf die Arbeitsfähigkeit des menschlichen Organismus berücksichtigt. Bisher hatte man stets das Problem Mensch als etwas feststehendes betrachtet. Stellte man auf Grund sorgfältiger Beobachtungen fest, daß der beschäftigte Mensch eben nach einer gewissen Zeit Ermüdungserscheinungen zeigt, so nahm man dies als etwas unabänderliches, eben als eine sogenannte menschliche Schwäche hin.

Zweifellos ist es sehr verdienstvoll, die diese Schwächezustände des Organismus verursachenden Fehler der Umgebung zu erkennen, verdienstvoller, diese Fehler nach Möglichkeit abzustellen und vielfach restlos zu beseitigen.

Die Hauptursachen des Abfallens der menschlichen Leistungsfähigkeit, sei es in körperlicher oder geistiger Beziehung, sind in fehlerhafter oder mangelhafter Beleuchtung, mangelhafter Be- bzw. Entlüftung und Abstumpfung der Gehirntätigkeit zu suchen. Bestimmt sind alle drei Hauptursachen betriebstechnisch restlos zu beseitigen. Nach neuesten Betriebsversuchen hat man z. B. festgestellt, daß nicht etwa bei einer Beleuchtungsdichte von 100 Lux, wie sie für unsere Betriebe meistens erforderlich ist und zurzeit angewendet wird, die höchste Leistung erzielt wird, sondern daß bei einer Steigerung der Beleuchtungsdichte auf 500 Lux, also annähernd Tagesbeleuchtung, die Leistung ganz bedeutend gesteigert wird. Diese Leistungssteigerung konnte durchschnittlich bei Handarbeitern auf zirka 30 Prozent, bei Kopfarbeitern, also z. B. in Buchhaltereien, mit durchschnittlich 20 Prozent berechnet werden. Nun ist es natürlich eine sehr einfache Kalkulationsrechnung, ob man bei einem Mehraufwand an Energie für Beleuchtung, oder einem Mehraufwand an Menschen besser oder schlechter fährt. Es ist natürlich wichtig, daß in diese Rechnung der Gesamtaufwand für die Menschenkraft als Vergleichswert herangezogen wird, z. B. soziale Lasten und Heizung u. s. f. Wohl selten wird man bei richtigem Einsatz aller Faktoren zu einem Rechnungsergebnis gelangen, das zuungunsten für Erhöhung des Beleuchtungsetats ausfällt. Naturgemäß spielen hierbei die Benutzungsstunden der Beleuchtung eine sehr große Rolle.

Welchen verheerenden Einfluß eine schlechte, verbrauchte Luft auf den menschlichen Organismus und seine Leistungsfähigkeit ausübt, hat ja wohl schon jeder an seinem eigenen Körper wahrgenommen. Die heutigen Erfahrungen deuten darauf hin, daß in diesem Sinne die ungeteilte Arbeitszeit Minderleistungen zur Folge hat. Es muß daher unser Bestreben sein, diesen schlechten Einfluß zu eliminieren. Zweifellos brachte die frühere zirka ein- bis eineinhalbstündige Mittagspause den Lungen Gelegenheit, das während der Arbeit an Ozon ärmer gewordene Blut wieder mit Ozon bzw. Sauerstoff aufzufüllen und damit wieder lebendiger und den Menschen arbeitsfähiger zu halten.

Da man sich nun mit der Tatsache der ungeteilten Arbeitszeit abzufinden hat, bleibt nichts anderes übrig, als den Menschen während der Arbeit durch nur jedes anwendbare, nicht zu kostspielige Mittel nicht nur arbeitsfähig zu halten, sondern seine Arbeitsmöglichkeit in den ersten Stunden gegen bisher zu steigern.

Die bisher nur sehr wenig angewendete regelmäßige Durchlüftung der vor allem im Winter meistens überheizten Räume ist vor allem notwendig, es ist nötig, die heutigen Erfahrungswerte für Lufterneuerung in der Zeiteinheit für einen Raum zu verdoppeln, besser noch zu verdreifachen. Es ist sehr wichtig, daß die angesaugte Luft möglichst sauerstoffreich herangeführt wird, auch kann ein eventueller Zusatz komprimierten Sauerstoffs nichts schaden. Eine Anlage zur Herstellung komprimierten Sauerstoffs ist heute schon um wenige Tausend Mark (7000 M) zu haben und reicht für eine sehr große Belegschaft aus. Je ozonreicher die Luft ist, um so arbeitsfähiger ist die Belegschaft in den ersten Arbeitsstunden und vor allem um so gleichmäßiger ist die Leistung in der über den ganzen Tag verteilten Arbeitszeit. Vor allem sollte auch der guten Durchlüftung der Arbeitsräume während der Arbeitspausen, sowie der Aufenthaltsräume während der gleichen Zeit, größte Aufmerksamkeit gewidmet werden.

Wir kommen nun zur Besprechung des wichtigsten Problems moderner Menschenbehandlung, der Bekämpfung des Einlullens durch die Eintönigkeit der Arbeit, die Bekämpfung des Gehirnschwundes. Die Hochburg der Eintönigkeit auszuführender Arbeit sah man bisher im Fordismus. Man ist auf Grund neuester Forschung erstaunt, in welcher genialen Weise es gerade Ford verstanden hat, die unstreitig von jedem einzelnen seiner Belegschaft verlangte Eintönigkeit der Arbeiten in einem Arbeitsrhythmus zusammenzufassen, der dem einzelnen Arbeiter seine Arbeit zur Lust macht. Die Erkennung bzw. Herbeiführung oder Hineinlegung eines be-

Digitized by Google

stimmten Arbeitsrhythmus in die auszuführende Arbeit dürfte ein Hauptproblem moderner Betriebsführung sein. Bei Ford hat es sich erwiesen, daß der im Walzertakt gegebene $^3/_8$ bzw. $^3/_4$ Takt der dem menschlichen Organismus am sympathischsten liegende Arbeitstakt ist, also z. B. in diesem Takt das laufende Band ruck- bzw. schrittweise um ein bestimmtes variables Maß weiterschreiten zu lassen.

Es erscheint mir z. B. durchaus empfehlenswert, diesen Takt in einer ganzen Fabrik gleichmäßig zu halten und eventuell durch eine in diesem Takt in den Arbeitssälen vorgeführte Musik der Gesamtbelegschaft aufzuzwingen. Es muß schon ein sehr großer musikalischer Hartkopf sein, wer dann entgegen diesem Takt arbeitet. Ich weiß, daß beim Lesen vorstehender Zeilen viele Betriebsleute mit dem Kopf schütteln — Musik im Arbeitsraum —, aber man gebe mir ein besseres Mittel an, einen von der Betriebsleitung gewollten Arbeitsrhythmus jedem Arbeitenden aufzuzwingen, als durch dieses Mittel. Ich will es gerne anerkennen. (Den ganzen Tag Walzertakt oder überhaupt Musik!? Sollte das nicht erst recht abstumpfend wirken!? Ablenkung bzw. Nervenverbrauch ist, es auf jeden Fall! Rhythmus ist ja noch lange nicht Musik und er hat zu der Arbeit ja von jeher in Beziehungen gestanden! Siehe Bücher! Ford hat das nicht erfunden. D. Red.)

Es ist unsere Pflicht, den Begriff Mensch heute immer leistungsfähiger zu machen, da wir, trotz aller Mechanisierung, den Menschen als Produktionsfaktor immer gebrauchen werden, und dieser Begriff bis vor kurzem stark vernachlässigt wurde.

Lust und Liebe zur Arbeit bei der Arbeit zu wecken, sei unser Bestreben. H. D.

Kundenkartei für Fabrik- und Engros-Betriebe.

Nichts ist in den heutigen Zeiten der Geschäftsflaue und des dadurch bedingten verschärften Konkurrenzkampfes so wichtig, wie eine gut eingerichtete und gut bearbeitete Kundenkartei. Weder ein neuer Anfänger noch ein alteingeführtes Geschäft kann auf eine solche verzichten. Wohl selten wird es gelingen, einen Kunden sofort nach der ersten Werbemaßnahme auf den ersten Anhieb zu gewinnen, auch ist es bei dem heutigen Geschäftsumfang kaum möglich, die besonderen Eigenheiten bzw. die gerade in unserer Industrie so beliebten tausend Sonderwünsche jedes Kunden im Kopf zu behalten.

Fernerhin ist es durchaus nicht damit erledigt, daß das über einen Kunden Wissenswerte fein säuberlich in dem Notizbuch des Vertreters oder Reisenden verzeichnet ist, sondern der Geschäfts- und Propagandaleiter muß jederzeit das Wissenswerte über einen Kunden in einer sorgfältig geführten Kartei verfolgen können. Geheimnotizbücher der Reisenden oder Vertreter sollten vom Geschäftsinhaber nicht geduldet werden.

Was soll nun in einer Kundenkartei notiert bzw. festgehalten werden?

Hat es z. B. Zweck, in einer Karteikarte zu vermerken, daß der Besuchte verreist war und sein Vertreter um nochmaligen Besuch bat? Sicherlich nicht; denn hierdurch wird die Geschäftsentwicklung in keiner Weise beeinflußt; derartige Notizen sind überflüssig und rauben lediglich kostbaren Platz. Dieser Geschäftsvorgang kann durch Benutzung eines Terminreiters genau so gut bzw. besser ins Gedächtnis zurückgerufen werden.

Vor allen Dingen soll bei der Bearbeitung einer Kartei ein starr umrissenes Programm eingehalten werden, mit anderen Worten, der Reklame- bzw. Werbefeldzug ist vorher in seinen einzelnen Etappen, in seinen einzelnen Drucksachenphasen genau festzulegen. Die einzelnen Drucksachen sind genau zu numerieren, so daß es genügt, in die Kartei das Datum der Absendung und die Nummer der einzelnen Drucksache zu vermerken.

Durch eine derartige Arbeitsvorbereitung in der Karteiwirtschaft würde eine Eintragung der Werbearbeit etwa in folgender Weise aussehen:

18. 1. 25	2. 2. 25	13. 2. 25	24. 2. 25
16	17	Sa.	84

Es ist ohne weiteres einzusehen, daß hierdurch viel Arbeit gespart wird, wobei gleichzeitig die Uebersichtlichkeit gewinnt.

Obige Eintragungen bedeuten, daß der Kunde am 18. Januar 1925 den Werbebrief Nr. 16 erhielt, am 2. Februar 1925 einen weiteren Werbebrief Nr. 17, am 13. Februar 1925 das Saisonangebot für das Frühjahr 1925 und am 24. Februar 1925 die Erinnerungsdrucksache Nr. 84.

Weiterhin ist es zweckmäßig, seine Werbedrucksachen in Jahresgruppen zusammenzufassen und jede Gruppe etwa mit einer neuen Zehnerzahlenreihe zu beginnen. Werden dann die Vorgänge nach vorigem Schema eingetragen, so ergibt sich folgendes Karteibild:

1914	70	71	72	Krieg				
1919	80	81	82	83	84	85	—	
1920	90	91	92	93	—	—	nein	
1921	100	101	102	103	104	—	184	
1922	110	111	112	113	—	—	235	
1923	120	—	—	—	—	—	80 000	

Obiges Schema bedeutet, daß der Kunde im Jahre 1914 die Werbeschreiben 70, 71 und 72 erhielt, daß dann der Krieg ausbrach und die Geschäftsverbindung erst im Jahre 1919 wieder mit den Werbeschreiben 80 bis 85 aufgenommen wurde, daß der Kunde aber nicht reagierte, daß er im Jahre 1920 nach Erhalt des Werbeschreibens 93 einen abschlägigen Bescheid erteilte, im Jahre 1920 aber nach Erhalt des Werbeschreibens 104 für 184 M bestellte, weiterhin im Jahre 1922 schon nach Erhalt des Werbeschreibens 113 für 235 M und im Jahre 1923 schon nach dem ersten Schreiben einen solchen auf 80 000 M erteilte.

Zum Schlusse sei nochmals darauf hingewiesen, daß eine Kundenkartei das unbedingt nötige Werkzeug eines Werbefachmannes ist, mag er noch so tüchtig sein, auf diese wird er nie verzichten können. Mag die erste Anschaffung des nötigen Materials manchmal schwer fallen, so sollte man doch niemals darauf verzichten, da die aufgewendeten Kosten eine gute Kapitalanlage darstellen, die reichen Gewinn durch die dadurch bedingte Arbeitsersparnis abwirft.

Es ist nötig, seine Kunden zu kennen, um sie bearbeiten zu können, und zwar immer wieder und immer wieder bearbeiten zu können. (fl) H. St.

Gegenwart und Zukunft von Kautschukregeneraten.

(Nach einem Vortrag von H. A. Winkelmann, auf dem Kautschuk-Kongreß in Philadelphia, Rubber Age 1926, S. 361.)

Der heutige Verbrauch von Regenerat ist größer als je. Trotzdem ist wenig über Regenerat gearbeitet worden, Veröffentlichungen auf dem Gebiete finden sich fast nur in der Patentliteratur.

Augenblicklich werden auf 2 lb Rohgummi etwa 1 lb Regenerat verarbeitet, während 1921 und 1922, wo die Preisspanne zwischen diesen beiden Produkten sehr gering war, auf 4½ lb Rohgummi 1 lb Regenerat kam. Die Verwendung von Regenerat bringt infolge seiner Plastizität eine Ersparnis von Kraft und Arbeit mit sich. In vielen Fällen lassen sich Produkte mit Regenerat besser und glatter spritzen.

Zweck der Devulkanisation oder Regenerierung ist, dem vulkanisierten Kautschuk seine ursprüngliche Plastizität zurückzugeben. Die Schwierigkeit liegt darin, die gewünschte Plastizität zu erreichen, ohne zu starke Desaggregation des Produktes. Das wirksame Agens bei allen Regenerierverfahren ist neben Entschwefelungs- und Weichmachungsmitteln die Hitze. Die niedrigste angewandte Temperatur beträgt 300° F, so daß bei jedem Verfahren vermutlich die Desaggregation die Hauptrolle spielt. Wenn sich wirklich beim Regenerieren der gebundene Schwefel restlos entfernen ließe, so ist es noch die Frage, ob dadurch der Charakter des Regenerats wesentlich beeinflußt würde.

Das Rohmaterial für Regenerat besteht hauptsächlich aus Luftreifen, Vollreifen und Luftschläuchen, ferner aus Schuhwerk, technischen Artikeln u. ä. Man muß dabei unterscheiden zwischen Abfällen mit und ohne Gewebeeinlage. Das Gewebe kann entfernt werden durch mechanische Trennung, Säure-, Alkaliverfahren, Lösung.

In letzter Zeit ging die Neigung dahin, die Erhitzungsdauer beim Regenerieren zu verkürzen und die Temperatur zu erhöhen. Die Erhitzungsdauer beträgt, je nachdem, 10 bis 20 Stunden.

In vielen Mischungen kann ein Teil des Rohgummis durch Regenerat ersetzt werden, ohne die Güte des Produktes zu beeinträchtigen. Und doch ist Regenerat in seinen physikalischen Eigenschaften sehr verschieden von Rohgummi. Dies ist ganz selbstverständlich, wenn man den Kreislauf von Rohgummi zu Regenerat

Digitized by Google

verfolgt. Der Rohgummi wird durch Walzen und Kalandern weich gemacht, die Vulkanisation bewirkt tiefgreifende Veränderungen in seiner Struktur. Während des täglichen Gebrauchs ist das Produkt den schädigenden Einflüssen von Licht, Oxydation, Alterung und mechanischer Beanspruchung ausgesetzt. Nach 3 bis 5 Jahren wird dieses Produkt durch längeres Erhitzen auf hohe Temperaturen devulkanisiert. Es entsteht die Frage, ob es mit den vorhandenen Methoden überhaupt möglich ist, aus Abfällen ein besseres Regenerat herzustellen.

Die größte Schwierigkeit für die Regenerierfabrik liegt in der großen Verschiedenheit der Abfälle, nicht nur in chemischer Zusammensetzung, sondern auch in physikalischen Eigenschaften. Rohgummigehalt, Heizgrad und Alter haben einen Einfluß auf das Regenerieren. Standardregenerate werden allerdings hergestellt und zwar durch genaues Sortieren der Abfälle und strenge chemische und physikalische Kontrolle während der ganzen Fabrikation.

Heran an den Reichstag!

Von **Neuter.**

Der Reichstag hat seine Arbeiten aufgenommen, und viele erhoffen von der bevorstehenden Session Gutes für sich, sei es Erleichterung der Lasten, sei es Bewilligung von Mitteln für gewisse Zwecke, sei es irgendetwas anderes, das einen Fortschritt auf dem Wege aus der allgemeinen Not bedeutet. Der Arbeitsplan der Abgeordneten ist umfangreich, noch umfangreicher ist die Zahl der Gesuche, die die Parteien veranlassen sollen, sich für dies oder jenes einzusetzen. Es liegt in der Natur der Sache, daß *die* Gesuche am ersten berücksichtigt werden, die mit der nötigen Energie und mit genügender Unterstützung eingebracht werden, während Anträge, denen es an der nötigen Stoßkraft fehlt, wohl oder übel unter den Tisch fallen.

Die chirurgisch-pharmazeutische Industrie hat im Verein mit anderen Interessentengruppen und unter Führung des Reichsverbandes der deutschen Industrie dem Reichstag eine *Denkschrift* zugehen lassen, die sich mit den *Schädigungen von Handel und Industrie durch die Tätigkeit der Krankenkassen* befaßt und bis zu einem gewissen Grade erkennen läßt, welchen Schaden die „gemeinnützigen" Krankenkassen angerichtet haben. Nach unserer Auffassung sind die Verheerungen durch die Krankenkassen unendlich viel größer, als es die Denkschrift erkennen läßt, aber man ist durch die allgemeine Not derartig abgestumpft, daß der einzelne kaum übersieht, wie sehr sein Geschäft oder Betrieb gelitten hat. Wer kann denn unter heutigen Verhältnissen noch von Freude an der Arbeit, geschweige denn von der bescheidensten Lebensfreude sprechen? Es ist ein Vegetieren, ein Ringen ums nackte Leben. So geht es nicht weiter, denkt jeder, aber — wenige rühren sich.

Die neue Reichstagssession *gibt Aussicht auf Besserung, wenn alle sich rühren*, und darum heißt die Losung: *Heran an den Reichstag!* Alle Interessentengruppen, seien es Fabrikanten von Verbandstoffen, pharmazeutischen Präparaten, optischen Artikeln oder sonstigen Krankenkassenartikeln, seien es Wiederverkäufer irgendwelcher Art, sie alle haben die dringende Pflicht, aufs Neue ihre Not zu schildern und Abhilfe zu verlangen, und zwar nicht nur derart, daß den Krankenkassen jegliche gewerbliche Tätigkeit untersagt wird, sondern, da sie notorisch immer Mittel und Wege finden, versteckt ihr gemeinschädliches Treiben fortzusetzen, *auf völliger Beseitigung der Selbstabgabe zu bestehen*. In den berufsmäßigen Wiederverkäufern sind überreichlich Abgabestellen vorhanden, durch die die Krankenkassenpatienten beliefert werden können, so daß es besonderer Abgabestellen bei den Krankenkassen nicht bedarf, und das Interesse der Kassen an günstigen Preisen läßt sich bei gutem Willen leicht durch Vereinbarungen, die für das ganze Reich Gültigkeit haben müßten, sicherstellen. Diesen Gesichtspunkten können sich die bürgerlichen Parteien des Reichstages nicht entziehen, aber es ist nötig, *daß jeder bürgerliche Abgeordnete von den Interessenten seines Wahlkreises sofort und eindringlich auf die Angelegenheit hingewiesen und um seine Unterstützung gebeten wird*. So wird es nötig sein, daß sich die Interessenten der einzelnen Wahlkreise zu gemeinsamer Arbeit zusammenfinden und daran denken, daß diese Arbeit, wenn sie von allen Seiten konzentrisch geleistet wird, nicht erfolglos bleiben kann. Und jeder einzelne sei sich bewußt daß es auf seine Mitarbeit ankommt, und daß es für die Säumigen heißen wird:

Was man von der Minute ausgeschlagen,
Gibt keine Ewigkeit zurück.

Generalversammlung des Reichsverbandes der Automobilindustrie.

Der Reichsverband der Automobilindustrie hielt am 3. November 1926 bei zahlreicher Beteiligung unter der Leitung seines Vorsitzenden, Herrn Direktor *Gossi*, seine 25. Generalversammlung im Hotel „Der Kaiserhof" ab.

Nach der Erstattung des Rechenschafts- und des Geschäftsberichtes wurde einstimmig Vorstand und Geschäftsführung Entlastung erteilt.

Die Generalversammlung wählte sodann durch Zuruf die turnusmäßig ausscheidenden Vorstandsmitglieder, Herrn Direktor *Gossi*, Geheimrat Dr. *von Opel*, Baurat Dr. *Nallinger* und Geheimrat Dr. *Sachs*, einstimmig wieder und ergänzte den Vorstand durch Neuwahl der Herren Direktor *Schippert*, Daimler-Benz A.-G., Direktor Dr. *Strauß*, Horchwerke A.-G., und Direktor *Gehr*, Neckarsulmer Fahrzeugwerke A.-G.

Herr Dr. *Scholz* erstattete einen ausführlichen Bericht über den derzeitigen Stand der Verhandlungen betr. die Neuregelung der Kraftfahrzeugsteuer und gab insbesondere der Generalversammlung bekannt, daß zurzeit im Verbande eine ausführliche Denkschrift ausgearbeitet werde, die sämtliche Besteuerungsmöglichkeiten einer eingehenden Erörterung unterziehe. Alsdann berichtete er weiter über die für das nächste Jahr geplanten Ausstellungen und wies insbesondere auf die internationale Lastwagenausstellung in Köln hin, die in der Zeit vom 20. bis 29. Mai stattfindet, sowie auf die im Herbst des nächsten Jahres stattfindende große Personen-Kraftwagenausstellung in Berlin, die nach der nunmehr erfolgten Aufnahme des Reichsverbandes der Automobilindustrie in das Bureau Permanent Internationale des Constructeurs d'Automobiles internationalen Charakter tragen werde.

Im Anschluß an die Generalversammlung fand eine Vorstandssitzung statt, in der Herr Direktor *Gossi* sein Amt als erster Vorsitzender aus Gesundheitsrücksichten niederlegte. Die anwesenden Vorstandsmitglieder sprachen Herrn Direktor Gossi ihren besonderen Dank für die langjährige treue Leitung des Verbandes aus und wählten Herrn Geheimrat Dr. *Allmers*, Hansa-Lloyd-Werke A.-G., zum Vorsitzenden, sowie die Herren Direktor *Gossi* und Generaldirektor *Tischbein*, Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, zu stellvertretenden Vorsitzenden.

Jahresversammlung des Deutschen Normenausschusses.

Am 6. November hielt der Normenausschuß der deutschen Industrie im großen Saal des V. D. I.-Hauses seine diesjährige Jahresversammlung ab, auf der sich der genannte Ausschuß im wesentlichen mit der Normung unserer täglichen Gebrauchsgegenstände befaßte. Einleitend sprach Herr Baurat Dr.-Ing. *Neuhaus*, der nach kurzem Hinweis auf die mühsame Kleinarbeit, die in der Normung zu leisten ist, unter anderem folgendes ausführte:

„Ich halte mich für verpflichtet, meine Bitte an unsere Wirtschaftsführer immer wieder doppelt und dreifach zu unterstreichen, daß sie mit der ganzen Schwere ihres Einflusses sich für die Einführung der Dinormen in ihren Betrieben einsetzen. Wir können nach dem jetzigen Stand unserer Arbeiten irgendwelche lahmen Entschuldigungen nicht mehr gelten lassen, sondern wir fordern als deutsche Ingenieure, daß die Ergebnisse unserer jahrelangen mühseligen Arbeiten nunmehr auch der deutschen Wirtschaft zugutekommen.

Es ist ein bemerkenswertes Zeichen, daß die Erkenntnis der Notwendigkeit, aus einem verwilderten Vielerlei zu einer planmäßigen Auslese in unserer Gütererzeugung zu kommen, über die Kreise der schaffenden Ingenieure in steigendem Maße in die breiten Volkskreise eindringt, daß sie nicht mehr als wünschenswertes Ziel nur den Erzeugern vorschwebt, sondern nunmehr auch von den Verbrauchern und dem wichtigen Vermittler zwischen beiden, dem Handel, in ihrer vollen Bedeutung erfaßt wird. Die Normung tritt aus den Konstruktions- und Betriebsbureaus nunmehr hinaus auf das große Forum des öffentlichen Lebens. Gütererzeugung und Güterverteilung sind kein Selbstzweck. Beide haben nur den Sinn, wenn sie es jedem Volksgenossen ermöglichen, für die Werteinheit *möglichst viele und einwandfreie Güter zu erwerben*. Und auch die Normung ist nur dann berechtigt, wenn sie dazu beiträgt, die Güter zu *verbilligen und zu verbessern*. Die Tatsache, daß die Normung eine unbedingte Voraussetzung für die Verbilligung und Verbesserung unserer Verbrauchsgüter ist, kann nicht mehr bestritten werden. Es hängt lediglich von unserem Willen ab, ob wir dieses als richtig erkannte Prinzip in unsere Wirtschaft einführen wollen."

Digitized by Google

Digitized by Google

Kautschukgewinnung

Die Rohgummi-Einfuhr der Vereinigten Staaten.

Im Monat September führten die Vereinigten Staaten insgesamt 38 132 tons Rohgummi ein gegenüber 25 592 tons im August. Im September wurde mithin die Mindereinfuhr des Monats August voll ausgeglichen. Die Septembereinfuhr setzt sich wie folgt zusammen:

	Sept. 1925 tons	Sept. 1926 tons
Pflanzungsgummi	24 777	36 030
Wildgummi	1 486	1 098
Afrikanischer Gummi	122	362
Mittelamerikanischer Gummi	500	416
Guayule	170	226
Manicoba, Matto Grosso	16	—
Insgesamt:	27 071	38 132

Die gesamte Rohgummi-Einfuhr der Vereinigten Staaten während der ersten neun Monate des laufenden Jahres betrug 309 838 tons gegenüber 274 360 tons während des gleichen Zeitraumes im vorigen Jahr. Auf die einzelnen Monate verteilt sich die Einfuhr wie folgt:

	1925 Gesamteinf. tons	1925 Pflanz.-Gi. tons	1926 Gesamteinf. tons	1926 Pflanz.-Gi. tons
Januar	29 960	28 480	38 697	36 372
Februar	23 456	21 740	34 067	31 832
März	33 914	31 067	42 677	40 177
April	27 231	25 403	32 678	30 766
Mai	36 889	34 187	30 411	27 915
Juni	30 337	28 522	30 107	27 915
Juli	33 918	32 147	37 087	35 537
August	31 584	29 921	25 982	24 431
September	27 071	24 777	38 132	36 030
Insgesamt:	274 360	256 244	309 838	290 975

Nimmt man an, daß für das letzte Jahresviertel die Rohgummi-Einfuhr der Vereinigten Staaten rund 100 000 tons betragen wird, so ergibt sich eine Jahreseinfuhr von rund 410 000 tons gegenüber 384 837 tons im Jahre 1925. Bei dem gewaltigen Rohgummiverbrauch der Vereinigten Staaten ist es verständlich, daß die Neuregelung der Restriktion eine sehr scharfe Kritik in der Tagespresse gefunden hat. Es wird darauf hingewiesen, daß die Vereinigten Staaten für diesen Rohstoff 270 Millionen Dollar im verflossenen Jahre mehr gezahlt hätten, als sie von rechtswegen hätte zahlen müssen. fen.

* * *

Die Rohgummiankünfte in Para während der ersten neun Monate 1926.

Während der ersten neun Monate dieses Jahres betrugen die Rohgummilieferungen in Para 18 592 tons gegenüber 18 113 tons in der gleichen Zeit des vorigen Jahres, so daß eine geringe Zunahme der Ankünfte festzustellen ist. Es wurden angeliefert (in tons) im:

	1925	1926
Januar	2 053	3 570
Februar	3 045	2 015
März	1 846	3 199
April	1 936	1 540
Mai	1 858	1 815
Juni	1 590	1 440
Juli	1 850	1 565
August	1 838	1 650
September	2 097	1 798
Insgesamt:	18 113	18 592

Während im vorigen Jahre die Anfuhren mit den steigenden Preisen von Monat zu Monat zunahmen, ist in diesem Jahre das Umgekehrte der Fall, so daß wohl kaum die Tonnenzahl des Vorjahres bis zum Jahresende erreicht werden wird, die sich auf 27 386 tons stellte. fen.

* * *

Aenderung der Gummi-Ausfuhrscheine und Neuregelung der Standardziffern.

Im Anschluß an die Neuregelung der Restriktionsgesetzgebung soll auch eine Aenderung in bezug auf die Ausfuhrlizenzen getroffen werden. Eine Anullierung der bisher erteilten und unausgenutzten Ausfuhrgenehmigungen findet nicht statt, dagegen soll vom 1. Februar nächsten Jahres an eine zeitliche Beschränkung der Erlaubnisscheine Platz greifen, und zwar von drei Monaten nach Ablauf der Gültigkeit. Es ergibt sich somit, daß nach Ablauf des gegenwärtigen Restriktionsvierteljahres die Ausfuhrscheine für Ceylon eine Gültigkeit von vier und für Malaya eine solche von sechs Monaten haben. Die gegenwärtig vorhandenen bisher unausgenutzten Ausfuhrgenehmigungen werden für Malaya auf 24 000 tons und für Ceylon auf zirka 10 000 tons geschätzt.

Zu der in Nr. 6 der „Gummi-Zeitung" veröffentlichten Reutermeldung aus Singapore über die Neufestsetzung der Standardziffern für Pflanzungen über 25 acres sei erläuternd mitgeteilt, daß die genannten Zahlen für die Festsetzung der Standarderzeugung nur dann in Frage kommen, wenn die Pflanzungen selbst keine eigene Einschätzung ihrer Leistungsfähigkeit abgeben können oder wollen. Die angeführten Zahlen gelten bereits, wie die „Financial Times" zu dem fraglichen Reutertelegramm mitteilt, seit dem 1. November 1925 und vorher. Es besteht keine Bestimmung über die Höchsterzeugung außer bei Pflanzungen unter 25 acres, die 400 lbs per acre beträgt, vorausgesetzt, daß die betreffende Pflanzung nachweisen kann, daß ihre Erzeugung in Wirklichkeit ihren Angaben entspricht. Kann dieser Nachweis nicht erbracht werden, so tritt die fragliche Skala in Kraft.

Die eigene Einschätzung der größeren Pflanzungsgesellschaften für das Restriktionsjahr 1926/1927 wird zurzeit von den zuständigen Kommissionen auf Ceylon und Malaya nachgeprüft. Diese Kommissionen sind bemüht, die Standardproduktion so festzulegen, daß sie der normalen Erzeugung bzw. Ertragfähigkeit der Pflanzung so nahe wie möglich kommt. fen.

* * *

Die Gummipflanzer über die gegenwärtige Lage der Gummipflanzungsindustrie.

Auf der Generalversammlung der „Lanka Plantations Co. Ltd." führte deren Chairman Sir Stanley Bois über die gegenwärtige Lage der Gummipflanzungsindustrie u. a. folgendes aus:

„Die Preishausse für Rohgummi, die Ende vorigen Jahres ihren Höhepunkt erreichte, ist vorbei und eine Periode stabiler Preise, die zwar nicht ungewöhnlich hoch sind, aber immerhin einen guten Gewinn erlauben, ist an ihre Stelle getreten. Es hat sich herausgestellt, daß die gewaltigen Preisschwankungen auf die Dauer weder für den Erzeuger, noch für den Verbraucher von Vorteil sind. Die Neuregelung der Restriktion läßt klar den Wunsch des Kolonialamtes erkennen, die Verbraucher nicht wieder so gefährlichen Preisschwankungen auszusetzen. Es ist wünschenswert, daß neue Verwendungszwecke für Rohgummi gefunden werden, und daß die bereits in dieser Richtung hin geleistete Arbeit ungestört fortgeführt werden kann. Es steht außer Zweifel, daß die Propagandaarbeit der Rubber Growers Association durch die bislang unübersichtliche Marktlage in mancher Beziehung zum Erliegen gebracht worden ist. Es ist daher zu begrüßen, daß die nunmehr herbeigeführte übersichtlichere Marktlage eine Fortsetzung ihrer Arbeit ermöglicht und z. B. wiederum die Verwendung von Rohgummi zur Straßenpflasterung erlaubt. Wenn wir künftighin den gegenwärtigen Durchschnittspreis selbst bei einer achtzigprozentigen Exporterlaubnis erzielen, so kann mit einem günstigen Gewinn gerechnet werden."

Der Chairman der Sonosekar Planting Co., Ltd., faßte seine Ansicht über die gegenwärtige Lage wie folgt zusammen:

„Die gegenwärtigen greifbaren Vorräte können keine Veranlassung zur Nervosität geben. Es sei daran erinnert, daß die Weltproduktion auf 600 000 tons angewachsen ist und der Weltverbrauch nicht wesentlich hinter der Erzeugung zurückbleibt. Bei einer derartigen Erzeugung und einem derartigen Verbrauch muß naturnotwendig ein größerer greifbarer Vorrat vorhanden sein." Zu der neuen Restriktionsregelung äußerte der Chairman sich dahin, daß von ihr eine größere Stabilität des Preises zu erwarten sei zum Vorteil der Erzeuger und Verbraucher. Es sei mehr oder weniger die Gewißheit gegeben, daß mit einem Preise von 1 sh 9 d bis 2 sh per lb für längere Zeit zu rechnen sei, wodurch man der Spekulation einen wuchtigen Schlag versetzt habe. Wünschenswert wäre es nur, daß das Kolonialamt recht bald die Frage der unausgenutzten Ausfuhrlizenzen in zufriedenstellender Weise löse".

Der Chairman der Lawas (Sarawak) Rubber Estates Ltd., Mr. A. G. Angier, bezeichnet die Lage für die Rohgummierzeuger als

Digitized by Google

sehr gesund. Er erinnerte daran, daß die Zahl der Motorfahrzeuge in der Welt von Monat zu Monat steige und der Verbrauch an Rohgummi nicht nur für Reifen, sondern auch für andere Zwecke erfreulicherweise zunehme. fen.

Verwertung des Konkurswarenlagers.

Wohl in jeder Konkursmasse liegen Außenstände und Warenvorräte. Erstere einzuziehen ist kein besonderes Kunststück für den Konkursverwalter. Bezahlt der Schuldner nicht freiwillig, wird er verklagt. Hat er nichts zu pfänden, wird er zum Offenbarungseid geladen. Und kommt er nicht freiwillig, läßt man ihn durch einen Gerichtsvollzieher holen. Die Kosten gehen zu Lasten der Konkursmasse. Etwas Einfacheres gibt es also nicht.

Aber das Warenlager. Um dieses richtig zu verwerten, muß man unbedingt mehr Kaufmann als Jurist sein. Deshalb ist es besser, den Konkursverwalter nicht allein schalten und walten zu lassen, sondern auf Schaffung eines Gläubigerausschusses zu bestehen. Sonst wird das ganze Warenlager in einer Auktionshalle versteigert oder en bloc billig verramscht. Was in beiden Fällen dabei herauskommt, ist zur Genüge aus der Praxis bekannt.

Der Gläubiger will schnell sein Geld haben — sagt der Konkursverwalter —, deshalb müssen wir alles recht bald zu klingender Münze umwandeln. Daß der Gläubiger sein Geld haben will, ist schon richtig, aber er will nicht nur sein Geld, er will sogar sein gutes Geld haben, möglichst viel Geld, weil er ohnehin genug verliert. Deshalb ist es mit der Eile nicht getan. Hier wird dem Gläubiger in der Zeit ein Bundesgenosse. Die alte Ansicht, daß bei einer langen Konkursdauer Rechtsanwalt und Gericht recht viel Geld verdienen, ist irrig, denn jeder Konkursverwalter erhält einen bestimmten Prozentsatz von der Masse, der mit der Konkursdauer nichts zu tun hat.

Der Konkursverwalter muß sich deshalb gemeinschaftlich mit dem Gläubigerausschuß über die vorteilhafteste Verwertung des Warenlagers verständigen. Und da die Gläubiger in den Ausschuß fast immer fachkundige Mitglieder entsenden, so wird leicht eine vernünftige Lösung zu finden sein. Die Ansicht vieler Anwälte, daß es der Ersparnis halber auch ohne Gläubigerausschuß geht, ist irrig, wie es einige Konkursergebnisse genügend gezeigt haben. Betrifft der Konkurs ein Ladengeschäft, so ist die Sache ziemlich einfach. Die Erfahrung hat gelehrt, daß es am besten ist, das Geschäft im Konkursausverkauf so lange wie möglich weiter zu führen. Das Lager der am meisten verlangten Waren muß allerdings einigermaßen komplettiert gehalten werden, weil sonst die Kundschaft fortbleibt. Sobald die wertvollsten Gegenstände verkauft sind und nur noch weniger leicht verkäufliche Sachen und Ladenhüter die Regale zieren, veranstaltet man eine öffentliche Versteigerung im Laden selbst und nicht etwa in einer Konkurshalle. Hierbei erzielt man immer bessere Preise als im en bloc-Verkauf. Auf diese Weise konnte im Konkurse eines an guter Lage befindlichen Ladengeschäfts eine Quote von 40 Prozent herausgeholt werden, was als gutes Ergebnis anzusprechen ist.

Auch im Konkurse eines Engrosgeschäftes sollte man solange wie möglich den Verkauf fortsetzen und die noch übrigbleibenden Waren an andere Grossisten oder Detailgeschäfte verkaufen. Ganz bestimmt wird man einen großen Teil der Waren auf diese Weise abstoßen. Den Rest kann man immer noch verramschen, wenn es gar nicht anders geht. Vielleicht aber schützt eine Verkaufsanzeige in der „Gummi-Zeitung“ vor diesem letzten, eigentlich unkaufmännischen Verhalten.

Daß die Sache aber auch anders ausgehen kann, beweist der Konkurs eines Engrosgeschäftes. Hier hielt es der Konkursverwalter nicht für nötig, einen Gläubigerausschuß zu ernennen, weil er Geld sparen wollte. Das vorhandene Warenlager von etwa 10 000 Reichsmark Einkaufswert wurde zu sage und schreibe tausend Mark verramscht, da sich der Konkursverwalter hatte sagen lassen, daß die meisten Waren leicht verderblicher Natur seien und schnell abgestoßen werden müßten. In diesem Konkurse bekamen die Gläubiger nicht ein Prozent, denn nur Gerichts- und Anwaltskosten konnten gedeckt werden.

Im Konkurse eines Gewürzgrossisten wollte der Konkursverwalter die vorhandenen Gewürzvorräte im kleinen abstoßen, weil er sich bessere Preise davon versprach. Was aber für ein Gummiwarengeschäft nützlich ist, paßt noch lange nicht für eine Gewürzhandlung. Wer sollte denn die großen Gewürzmengen in kleinen Mengen kaufen? Und wo wollte man sie verkaufen? Da wäre es

Gewebte rohe und gummierte Feuerlösch-Schläuche für jede Beanspruchung

V. G. W.

Technische Gummiwaren Gummi-Schläuche für jeden Verwendungszweck

Vereinigte Gothania-Werke A.-G. / Gotha
Hanfschlauch- und Gummiwarenfabriken
Größte Schlauchweberei Deutschlands
285

besser gewesen, auch von diesen Warenmengen so viel wie möglich an die alte Kundschaft abzustoßen und den Rest an einen Fachkollegen abzugeben.

Nur ein Gläubigerausschuß kann hier beratend helfen, sonst geht die Sache schief, und die Gläubiger haben das Nachsehen.

Mögen sich alle Gläubiger das sagen, und mögen sich die Gläubiger auch sonst etwas mehr um ihren Konkursschuldner bekümmern. Kommt es doch mehr als einmal vor, daß Gläubigerversammlungen ohne Gläubiger stattfinden, und daß nur Anwalt und Richter anwesend sind. Auch findet man sonst ein recht geringes Interesse der Gläubiger bei allen Handlungen ihrer Schuldner. Beantragt ein Händler Geschäftsaufsicht, so werden fast immer einige Gläubiger eingeladen, sich persönlich oder schriftlich zu dem Antrage des betreffenden Schuldners zu äußern. Aber nur wenige der Gläubiger machen von dieser Einladung Gebrauch. Alles vollzieht sich ohne ihre Mitwirkung, was nicht immer das Richtige ist, obwohl wir nicht abstreiten wollen, daß sich die Industrie- und Handelskammern die größte Mühe geben, Anträge auf Geschäftsaufsicht korrekt zu erledigen. Und da sei gleich festgestellt, daß es heute sehr schwer ist, Geschäftsaufsicht zu erlangen. Der Schuldner selbst und seine Bilanz werden auf Herz und Nieren geprüft, die Lage des Geschäfts (Straße) wird in Berücksichtigung gezogen, die täglichen Einnahmen werden geprüft und die zugesagten Teilzahlungen damit verglichen. Stimmt etwas nicht, wird der Antrag unbarmherzig abgelehnt. Und das ist gut, denn es ist gerade Unfug genug damit getrieben worden, sowohl bei der Anstrebung der Aufsicht, als im Verfahren selbst. Daß jemand einen Vergleich anbietet, ihn bewilligt erhält und dann die zugesagten Zahlungen nicht einhält, kommt tagtäglich vor. Und dann kommt der Konkurs ja doch. Aber der Schuldner hat den Vorteil, vielleicht noch ein halbes Jährchen gemütlich auf Kosten seiner Gläubiger weiter zu leben.

Wenn deshalb alle Gläubiger gebeten werden, sich etwas mehr um ihre in Schwierigkeiten geratenen Schuldner zu kümmern, so geschieht das mit vollem Recht, weil eben die Praxis gezeigt hat, daß es ohne tatkräftige Mitwirkung der Gläubiger nicht geht. Der Gesetzgeber hat dafür in weiser Voraussicht Gläubigerausschuß und Gläubigerbeirat bestimmt, so daß es also nicht seine Schuld ist, wenn hier etwas nicht klappt.

F. M.

Gummischwämme und andere nützliche Artikel.

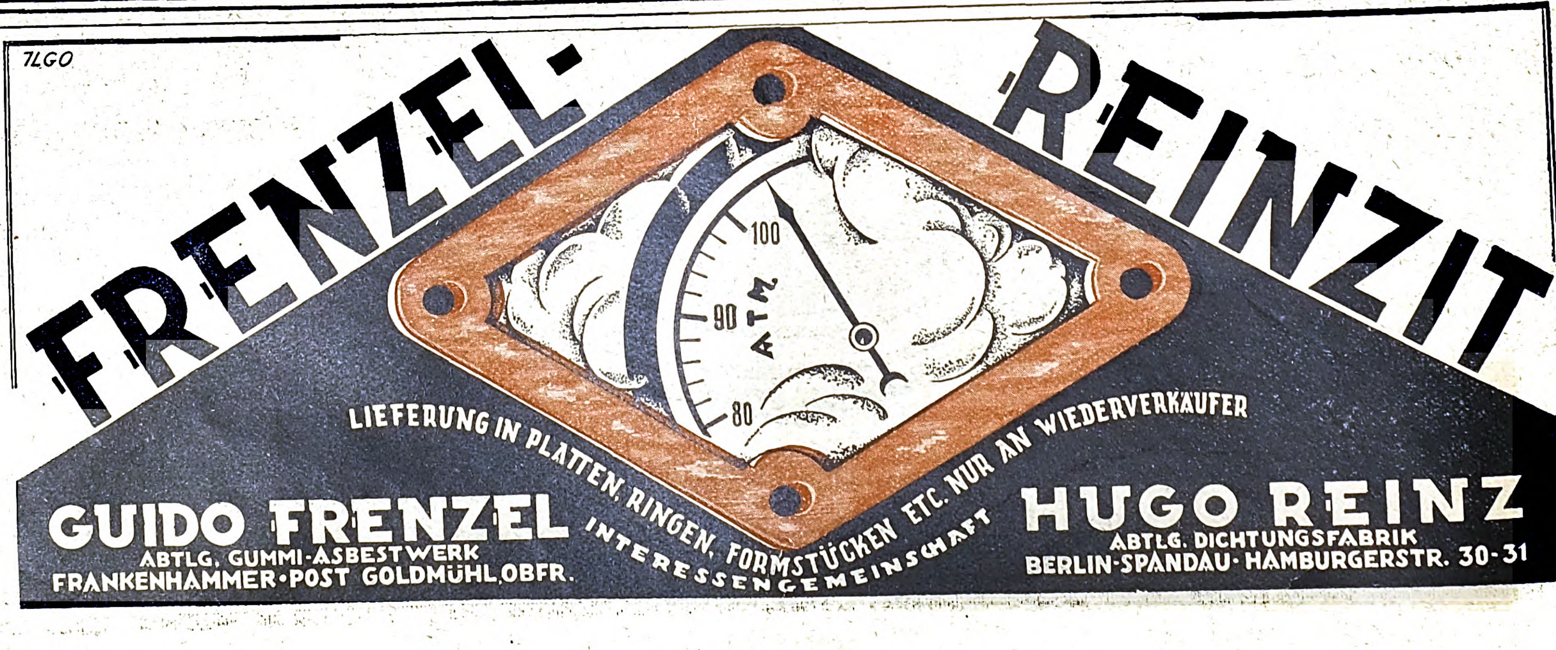
Zweifelsohne gibt es schon eine Anzahl Artikel aus Schwammgummi; wenn man diese aber näher betrachtet, so muß man die Feststellung machen, daß diese Artikel mehr oder weniger — mit einigen Ausnahmen — nur kleine „Handgegenstände" sind. Verfasser der obigen Abhandlung in Nr. 3, Jahrgang 41 der „Gummi-Zeitung" auf Seite 143, erwähnt u. a. einen Gegenstand aus Schwammgummi, der großen Anklang gefunden hat: die Flaschenbürste. Ich möchte sofort darauf hinweisen, daß man derartige Bürsten auch in den chemischen Laboratorien als Reagenzglasbürste sehr gut gebrauchen könnte. Es ist eine bekannte Tatsache, daß kaum ein Glasgerät des Laboratoriums so häufig ersetzt werden muß, wie gerade Reagenzgläser. Sie werden meistens mit Haar- oder Borstenbürsten gereinigt, dabei aber meistens zertrümmert. Ich stelle mir eine Schwammgummibürste für Reagenzgläser bedeutend praktischer vor, als die bisherigen harten Haarbürsten. Auch dieser Artikel ist aber nur ein sog. „Pfennigartikel".

Wenn wir uns in unserm Haushalt umsehen, sehr richtig, wie der Verfasser der obigen Abhandlung empfiehlt, so entdecken wir eine Menge Einrichtungsgegenstände, die man aus Schwammgummi oder überhaupt aus Gummi herstellen oder ersetzen könnte. Wer schon jemals Baby war und das waren wir ja alle, der weiß ganz genau, daß man bis zu einem gewissen Alter nicht ganz stubenrein ist. Das Bettchen, die Wiege oder der Kinderwagen werden täglich einige Male naßgemacht. Zweifelsohne: dagegen hilft eine Bettgummieinlage sehr gut, aber nicht immer. Ich möchte sogar behaupten, daß eine Bettgummieinlage sehr oft durch ihre Undurchlässigkeit unangenehme Erwärmungen und Schwitzen verursacht, oder was oft noch viel schlimmer ist, sie verrutscht, der kleine Mensch strampelt alles bloß und das Bettchen wird ja doch naß. Die Folgen davon sind, daß das Bettchen, Unterlage und Matratze umzuwechseln sind, und speziell die Roßhaarmatratze längere Zeit außer „Betrieb" gesetzt werden muß. Daß die Matratze doch noch gewissen Geruch zurückbehält, ist ja auch bekannt. Wie wäre es, wenn man derartige Matratzen aus Schwammgummi herstellte? Diese Gummimatratze

ZIEGER & WIEGAND A.-G.
LEIPZIG-O. 28

Schulz-Marke Chirurg. Congress 1898. F.

Nahtlose
Operations- u. Haushaltungs-Handschuhe
Patentgummiwaren · Mineralisierte Weichgummiwaren
Spielwaren- u. Scherzartikel · Spez.: Walzenbezüge aller Art



Digitized by Google

könnte aus einer „festeren“ Mischung hergestellt werden (um die Gegner des Weichliegens zu beruhigen), und dadurch eine hygienisch einwandfreie Unterlage dem kleinen Menschen zu schaffen. Wenn dann solche Matratze feucht wird, so kann man sie in einer Wanne mit Lysol-Wasser auswaschen, auspressen und trocknen. Man müßte unter Umständen zwei Stück haben.

Ich gehe aber einen Schritt weiter. Unsere großen Matratzen werden meistens mit Roßhaar, mit Kapok, eventuell mit Seegras gefüllt. Daß diese Matratzen sehr ideal sind, könnte man nicht behaupten. Sie sind stets Staubfänger, fallen im Laufe der Zeit zusammen, werden unansehnlich und sie erleiden vor allen Dingen eine gewisse Deformation, so daß dadurch das Bett Berg und Tal ähnelt. In solchen Betten zu schlafen, ist nicht sehr angenehm. Um nun dem Bett gewisse Elastizität zu verleihen, hat man eine sog. Sprungfedermatratze hineingelegt, die dadurch gekennzeichnet ist, daß sie im Laufe der Zeit quietscht, kracht und bricht und man bei jedem „Umdrehen“ von Geräuschen begleitet wird. Wie ideal wären dagegen Schwammgummimatratzen! Wenn sie beschmutzt sind, kann man sie waschen und genau so behandeln, wie schon oben erwähnt. Jegliche Sprungfeder ist überflüssig. Ein etwaiger Einwand, daß Schwammgummimatratzen nach „Gummi“ riechen, oder daß sie schwerer sind, als Roßhaarmatratzen, ist nicht sehr stichhaltig. Abgesehen davon, daß sie leichter sind, als Roßhaarmatratzen, würden sie meines Erachtens auch nicht teurer sein als Roßhaar plus Drahtmatratze. Wenn man noch die Tatsache berücksichtigt, daß es in etwa 50 bis 100 Jahren überhaupt kein oder kaum mehr Roßhaar gibt, da diese edlen Tiere vollständig durch Benzin oder Oel ersetzt werden, so kann sich ein jeder ausrechnen, wie teuer d a n n das Roßhaar wird.

Als ein weiterer Artikel aus Schwammgummi wären die Kopfkissen zu nennen. Zweifellos sind Federn sehr angenehm. Gegen die Verwendung spricht aber die Ueberlegung, daß sie lange nicht so hygienisch sind, wie Schwammgummi. Wenn man die Krankenhäuser betrachtet, insbesondere solche, die mangelhaft eingerichtet sind, wo der Kranke das von einem anderen eben verlassene Bett — wenn auch frisch bezogen — sofort belegen muß, so ist ein Schwammgummibett hygienischer. Verläßt der Gesunde das Bett, so kann man die Schwammgummimatratzen und Kissen in Lysol auswaschen und mit einer Luftdusche sehr rasch trocknen. Der neue Kranke belegt dann ein frisches, hygienisch einwandfreies Bett.

Weiter könnte man Schwammgummi zu Polsterungszwecken von Sofas, Sesseln, Sofakissen usw. verwenden. Die Möglichkeit der Verwendung von Schwammgummi ist also ziemlich unbegrenzt, und es wäre sehr interessant, wenn eines der großen, Schwammgummi herstellenden Werke gelegentlich einer Messe oder Ausstellung ein „Schwammgummischlafzimmer“ ausstellte. Ich bin fest überzeugt, daß das Publikum oder vielmehr die tüchtigen Hausfrauen eher geneigt wären, hygienisch einwandfreie Bettrequisiten anzuschaffen, als Staubfänger und — ich muß einmal offen reden — Wanzensammler.

Die Reihe der Schwammgummiartikel ist noch lange nicht erschöpft. Unsere Wintermäntel werden mit Watte oder — wenn man finanziell sehr kräftig ist — mit Pelz gefüttert. Daß man z. B. bei Autofahrten im Winter vollständig in Pelz gewickelt ist, ist auch bekannt. Hier könnte Schwammgummi auch Wunder leisten. Schwammgummi hat doch eine viel schlechtere Wärmeleitfähigkeit als Pelz oder Fell, folglich könnte man, um die mechanische Beweglichkeit der Glieder zu erhöhen, Mäntel, Mützen, Fußsäcke oder Muffe mit Schwammgummi füttern. Es käme lediglich auf einen Versuch an. Naturgemäß müßte man, um das Vertrauen des Publikums zu erwecken, nur erstklassige Fabrikate herstellen, da sonst eine Antipropaganda vonseiten der Kürschner gegen alles, was aus Gummi ist, sehr rasch überzeugend wirken könnte. Man sieht also, daß man aus Schwammgummi fast alles herstellen kann, was gewisse Elastizität und Bequemlichkeit verlangt.

Ich möchte aber gleichzeitig auf einen Plattengummiartikel hinweisen, der sich einer raschen Beliebtheit erfreuen würde. Wer Bücher gerne liest, möchte sie auch gerne schützen. Nicht jeder ist in der Lage, eine von zarten Händen gestickte Buchhülle zu besitzen. Hier hilft der Gummiwarenfabrikant. Ich stelle mir eine Buchhülle aus Gummi sehr praktisch vor. Naturgemäß müßten die Gummihüllen in verschiedenen Größen hergestellt werden, damit nicht etwa durch die Verwendung einer kleiner also nicht passenden Hülle ein automatisches Oeffnen des Buches bewirkt werden kann.

Da könnte das Kunstgewerbe beratend mitwirken. Schön geschmackvoll ausgestattete Buchhüllen (auch für Schulzwecke) würden rasch verbreitet sein.

Zum Schluß sei noch auf einige Artikel aufmerksam gemacht, die man, statt aus Glas oder Holz, aus Hartgummi herstellen könnte. So z. B. Tintenfässer, Schreibtischrequisiten, Zigarren-, Zigaretten-

Gleichförmigkeit!

Chemische und physikalische Untersuchungen lassen nicht allemal den wahren Wert eines Gasruß hinsichtlich seiner Eignung zu Kautschukmischungen erkennen.

Huber's

aerfloted

ARROW BLACK

für Gummimischung wird unter sorgfältigster Ueberwachung hergestellt, sodaß jede einzelne Lieferung ohne jede Abweichung die höchsten mechanischen Eigenschaften für die damit hergestellten Laufdecken für Reifen usw. herausholt.

Ein Versuch wird Sie überzeugen!

aerfloted ARROW BLACK

Lehmann & Voss
Hamburg, Bieberhaus

Telegramm-Adresse: Lehvoss. Telephon: Vulkan 6780—85.

Digitized by Google

kasten, Tabakdosen, Blumenvasen usw. Auch hier könnte sich der Kunstgewerbler erfolgreich betätigen. (Einen Teil dieser Gegenstände gibt es schon aus Hartgummi! D. Red.)

Es wäre zu wünschen, daß die obigen Anregungen, wenn auch nur zum Teil, ausgeführt würden, da man dadurch den Verbraucherkreis eher zu der Ueberzeugung bringen könnte, daß die Gummiartikel des täglichen Lebens zu den Selbstverständlichkeiten gehören.

Dr. St. R.

Meinungsaustausch.

Ballonreifen für Fahrräder.

„Unter dieser Ueberschrift brachte die „Gummi-Zeitung“ vor einigen Monaten einen Meinungsaustausch über die Möglichkeit der Verwendung der Ballonreifen für Fahrräder. Die Fachleute standen dieser Möglichkeit einigermaßen skeptisch gegenüber. Inzwischen hat nun der Ballonreifen für Automobile seinen Siegeszug fortgesetzt, und die diesjährige Automobil-Ausstellung ist hierfür der beste Beweis: zeigen doch fast alle neuen Wagen nur noch Ballonreifen. Da kann es dann nicht Wunder nehmen, daß die Idee, das weiche Luftkissen auch für das „Automobil des kleinen Mannes“, das Fahrrad, zu verwenden, wieder aufgenommen wird. In einer der letzten Nummern der Zeitschrift des Reichsmechaniker-Verbandes veröffentlicht der Vorsitzende dieses Verbandes, Ing. Tegtmeyer, einen Bericht über seinen Besuch bei den Brennabor-Werken. Bei dieser Gelegenheit ist ihm das Brennabor-Ballonrad vorgeführt worden, ein mit Ballonreifen von 2" Durchmesser ausgerüstetes Fahrrad. Nach dem Berichte sollen die Ballonreifen auch in diesem Falle die gleichen Vorzüge zeigen, wie beim Auto: weiches angenehmes Fahren, Aufnehmen der Bodenunebenheiten usw., ohne Mehrverbrauch an Kraft. Man muß gespannt sein, wie sich das Ballonrad in der Praxis bewähren wird und ob sich so viele Liebhaber dafür finden, daß sich die Fabrikation im großen lohnt.“

A. W.

Die Kundschaft ist das Kapital, von dessen Zinsen wir leben; hüten wir uns also dieses anzugreifen, sonst schlachten wir die Henne mit den goldenen Eiern. Friedrich Bopp.

Winke für die Anknüpfung von Handelsbeziehungen im Ausland.

Argentinien. Im Auftrage der Camara de Comercio y Cultura, Buenos Aires, weilte kürzlich ein Delegierter in Hamburg, mit dem im Hamburger argentinischen Generalkonsulat eine Besprechung stattfand, zum Zwecke der Förderung des deutsch-argentinischen Handelsaustausches. Der Delegierte führte aus, daß Argentinien infolge seiner reichen Wirtschaft und unerschöpflichen Produktion es bisher nicht für erforderlich gehalten habe, eine besondere kommerzielle Propaganda zu entfalten. Die Camara de Comercio habe aber jetzt in ihrem Programm auch eine direkte Verbindung mit dem Auslande vorgesehen. Die Zentrale für Deutschland werde vermutlich in Hamburg sein. Bemerkenswert sind die Ausführungen des Delegierten über die Wichtigkeit des Studiums des argentinischen Charakters und Geschmacks. Wenn ein Argentinier Waren kauft, so nimmt er dies nicht mit der Fürsorge vor, daß diese Dinge einmal in die Hände seiner Kinder übergehen. Er ist auch frei von traditionellen Erwägungen und ein Freund des Fortschritts. Er geht nicht sparsam zu Werke, wenn es sich um Ankauf eines modernen Erzeugnisses handelt; er wird es immer vorziehen, z. B. alte Maschinen mit Verlust abzustoßen, um sich die modernsten anzuschaffen. Für den großen Konsum kommt es in erster Linie darauf an, bei guter Qualität etwas anzubieten, das sich dem argentinischen Geschmack und den argentinischen Verhältnissen anpaßt. Bei Einführung in diese Richtlinien ist mit einer Belebung der deutschen Ausfuhr nach Argentinien zu rechnen. Die Vereinigten Staaten genießen jetzt den Vorrang vor anderen Nationen dadurch, daß sie die geschilderte Eigenschaft des Argentiniers erkannten und sich seiner Art anpaßten. Es ist den Vereinigten Staaten tatsächlich gelungen, einen großen Teil des argentinischen Marktes zu erobern, trotzdem die Qualität ihrer Waren oft nicht diejenige anderer Länder übertrifft.

Columbien. Muster ohne kaufmännischen Wert können frei von Gebühren eingeführt werden. Die übrigen Muster können gegen Zahlung von Zollgebühren, von denen 75 Prozent bei dem Rücktransport der Muster wieder erstattet wird, vorübergehend importiert werden. Jedoch müssen die Muster innerhalb eines Jahres, vom Tage der Einfuhr ab gerechnet, zurückgeschickt werden. Die beste Reisezeit in Columbien ist zwischen Dezember und Mai. Es gibt in den

Penin *Ultra* Penin

Marke ges. gesch

die führende Gummimarke

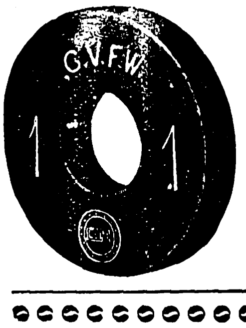
Eisbeutel, Gebläse, Urinale, Handschuhe, Sauger, Beißringe, Spielbälle, Fußballblasen etc.

— Nahtlos —
— Patentgummi —
— Mineralisiert —
— Hartgummi —
— Konfektion —

Hohlkörper, Luftkissen, Wärmflaschen, Badehauben, Schwammtaschen, Windelhosen, Betteinlagen, Ventilschlauch etc.

PHIL. PENIN GUMMI-WAAREN-FABRIK AKTIENGESELLSCHAFT LEIPZIG

1768 c



Ringe für **Jenkins-Ventile** öl-, säure-, bruchfest für Hochdruck u. Heißdampf

Continental-Vulcan-Fibre-Industrie Oscar Ling..er Dresden-N.6, Kaiserstr. 8a

178a

RUSS Jeder Art

Besonderheit: Erstklass. Gummiruß mit besond. Farbkraft oder von bester physikal. Einwirkung

Anton Andre Sohn, Oppenau (Baden).

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Digitized by Google

verschiedenen Städten besondere Epochen, in denen sich die Kaufleute vorwiegend mit Waren eindecken. So versuchen sie z. B. in Barranquilla um Weihnachten und kurz vor der Fastenzeit eine möglichst große Auswahl von Waren in den Läden zu haben, während in Cartagena um Mitte November, zur Zeit des Nationalfestes, die beste Geschäftszeit ist. Die günstigste Zeit, im inneren Lande Aufträge zu bekommen, ist im allgemeinen am Ende der Kaffee-Ernte.

Griechenland. Vertreter in Athen, die für ganz Griechenland bestellt sind, sind meist weder in der Lage noch willens, vorher Erkundigungen über die Kreditwürdigkeit der m a z e d o n i s c h e n Kunden einzuziehen. Es ist daher in letzter Zeit wiederholt vorgekommen, daß Kunden deutscher Firmen in mazedonischen Provinzstädten die Zahlung schuldig blieben. Es empfiehlt sich deshalb, einen besonderen Vertreter für Mazedonien und Westthrazien mit dem Sitz in Saloniki zu bestellen. Für Handelsreisende genügt ein gewöhnlicher Reisepaß mit dem griechischen Einreisevisum, aus dem ersichtlich ist, daß der Inhaber als Handelsreisender sich nur vorübergehend in Griechenland aufzuhalten beabsichtigt.

Mexiko. Die Vereinigung der Handelskammern, die „Confederation de Camaras de Comercio de los Estados Unidos Mexicanos" hat eine besondere Abteilung eingerichtet, die den ausländischen Mitgliedern der Handelskammervereinigung folgende Vorteile bietet: Firmen, die nach Mexiko exportieren, erhalten kostenlos, nur gegen Erstattung eventueller Kabelspesen, Auskünfte über die Zahlungsfähigkeit mexikanischer Firmen, auch wird die Regelung etwaiger Handels- und Zollschwierigkeiten, die Eintreibung fälliger Zahlungen und die Verteilung von Katalogen und Prospekten übernommen. Firmen, die Waren aus Mexiko importieren wollen, werden durch Zustellung von Mustern, Ueberwachung der Verschiffung und Vermittlung bei Regelung von Schwierigkeiten unterstützt. Alle ausländischen Mitglieder sind zur Inanspruchnahme dieser neuen Stelle berechtigt. Die Aufnahme erfolgt gegen Zahlung von 30 Dollar jährlich.

Polen. Der in diesem Jahre gegründete Verband für Handel und Gewerbe in Posen (Poznan, ul. Skosna 8) ist eine Vereinigung deutscher Kaufleute, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Interessen des deutschen Handels und Gewerbes in dem ehemals preußischen Teilgebiet zu vertreten. Der Verband ist noch in Entwicklung begriffen. Seine Tätigkeit erstreckt sich z. B. auf den Bezirk Posen, wird aber in Zukunft auch Pommerellen umfassen. Der Verband arbeitet mit den dort vertretenen deutschen wirtschaftlichen Organisationen Hand in Hand und verdient das Vertrauen aller Kreise, die ein wirtschaftliches Interesse mit den ehemals deutschen Gebieten verbindet.

Türkei. Die Türkei ist in letzter Zeit in steigendem Maße bemüht, Ausländern durch Gesetze und Verordnungen die geschäftliche Betätigung zu erschweren. Wenn auch aus Mangel an technisch ausgebildeten Fachleuten industrielle Anlagen meist nur mit Hilfe europäischer Leiter und Angestellter betrieben werden können, so ist die Zahl der europäischen Angestellten auch in nicht türkischen Firmen eng begrenzt worden. Die zwangsweise Anstellung von Türken macht es bei dem Mangel an entsprechend vorgebildeten Kräften den ausländischen Firmen immer schwerer, sich geeignete Hilfskräfte zu beschaffen. Auch hat die Nationalversammlung ein Gesetz angenommen, wonach alle Gesellschaften verpflichtet sein sollen, die Bücher und den Briefwechsel in türkischer Sprache zu führen, obwohl diese Sprache für die genannten Zwecke denkbar ungeeignet ist und natürlich den europäischen Firmen den Geschäftsverkehr erschwert. Kürzlich sind eine Reihe von neuen Steuern angeordnet worden, die die Staatseinnahmen verdoppeln sollen. So ist unter anderen ein Umsatzsteuergesetz geschaffen worden. Die Umsatzsteuer beträgt in der Regel nicht weniger als 2½ Prozent. Die neuen Gesetze enthalten viele Unklarheiten und werden voraussichtlich besonders den ausländischen Firmen erhebliche Schwierigkeiten bereiten. All dies hat bereits jetzt zur Folge gehabt, daß viele ausländische Firmen ihren Sitz von der Türkei nach Griechenland, Rumänien und Bulgarien verlegt haben.

Die Industrie- und Handelskammer in Konstantinopel hat in ihren neuen Geschäftsräumen einen Auskunfts- und Lesesaal bereitgestellt, um dem türkischen Kaufmann Gelegenheit zu geben, sich unentgeltlich über Bezugsquellen und Absatzmöglichkeiten zu unterrichten. Zur Auslage in diesem Lesesaal sind der Industrie- und Handelskammer aus den verschiedensten Ländern, besonders aus England und Frankreich, Kataloge und sonstige Druckschriften zugegangen, und auch die deutsche Exportindustrie sollte sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen, Kataloge und Prospekte in deutscher und französischer Sprache an die Industrie- und Handelskammer in Konstantinopel, Stambul, 4 Vakuf-Han zu senden.

(fpstr) K.

Sulfur
Sulfur -Wärmflaschen
-Reise-Irrigateure
-Eisbeutel
-Halbgebläse
-Doppelgebläse
-Badehauben
sind
nahtlos — wie getauchte Gummiwaren
geschmeidig, leicht, hochelastisch — wie Patentgummiwaren
lagerfähig, tropenbeständig, unverwüstlich — wie mineralisierte Gummiwaren
Verlangen Sie sofort Angebot über unsere „Sulfur"-Artikel!
Akt.-Ges. Metzeler & Co., München
324

Digitized by Google

★ VOM WELTMARKT ★

Die Asbestausfuhr Kanadas im September 1926. Die Verschiffungen von Asbest aus Thetford, Black Lake, East Broughton und Robertson stellten sich im September d. J. auf 38 t Crude Nr. 1, gegen 31 t im August d. J. und 45 t im September des Vorjahres; ferner wurden ausgeführt 311 t Crude Nr. 2, gegen 273 t bzw. 238 t; 8158 t Fibre, gegen 6876 t bzw. 7299 t; 9352 t Refuse in Säcken, gegen 6737 t bzw. 10 086 t und 631 t Refuse in loser Ladung, gegen 541 t bzw. 641 t. Für die ersten neun Monate des laufenden Jahres ergeben sich folgende Ausfuhrziffern (in Klammern die des Vorjahres): Crude Nr. 1, 788 t (614); Crude Nr. 2, 2252 t (2288); Fibre, 65 074 t (70 454); Refuse in Säcken, 68 569 t (76 363) und Refuse in loser Ladung 4728 t (6136).

Vom Gummischuhmarkt in Oesterreich. Das Gummischuhgeschäft in Osterreich ist ziemlich schlecht. Daran ist sowohl die warme Witterung wie auch enorme Konkurrenz schuld. In Oesterreich werden gegen 80 verschiedene Marken verkauft, von denen 19 ausländischer Herkunft sind. Die einzige inländische Fabrik ist Wimpassing. In letzter Zeit hat aber ein für den österreichischen Gummischuhhandel höchst unliebsames Ereignis allgemeines Aufsehen erregt; während sich die Preise für Damen-Gummischuhe in Wien auf 15 S. für leichte und 19,50 S. für schwere Ware stellen, wurden in letzter Zeit dem Detaillisten amerikanische Gummischuhe um 10 S. offeriert. Diese Unterbietung war durch einen Fabrikationsfehler verursacht und ermöglicht. Ein Export von Gummischuhen nach dem Osten, wie Ungarn, Polen, Jugoslawien, Bulgarien und auch nach Persien ist möglich, während der Export nach dem Westen und Norden mit großer Konkurrenz zu kämpfen hat; im Süden setzt das Klima dem Verkauf sowieso Grenzen.

Großbritanniens Außenhandel mit Kautschuk und Waren daraus in den ersten neun Monaten 1926. In den neun Monaten Januar-September 1926 hatte die Kautschukeinfuhr Großbritanniens einen Wert von 26 146 448 £ gegen 16 518 983 £ in derselben Zeit des Vorjahres. Die Ausfuhr dagegen belief sich auf 12 990 555 £ (12 752 061 £ Wiederausfuhr) bzw. 14 443 710 £ (mit 14 250 748 £ Wiederausfuhr). Auf den Monat September allein entfallen bei der Kautschukeinfuhr 2 470 273 £ (gegen 3 663 301 £ im September 1925) und bei der Ausfuhr 994 523 £ mit 975 800 £ Wiederausfuhr (gegen 1 642 555 £ mit 1 601 838 £). — An Kautschukwaren wurden in den genannten neun Monaten für 5 729 011 £ eingeführt, gegen 4 780 003 £ im Vorjahr. Die Ausfuhr hatte in 1926 einen Wert von 6 362 598 £, worunter für 428 959 £ Wiederausfuhr waren, gegen 6 177 248 £ in derselben Zeit 1925 mit 535 507 £ Wiederausfuhr. Im September allein betrug der Wert der Kautschukwareneinfuhr 643 470 £ (gegen 566 086 £ im September 1925) und der der Ausfuhr 675 137 £ (mit 53 560 £ Wiederausfuhr) gegen 760 860 £ (mit 112 111 £ Wiederausfuhr) in demselben Monat des Vorjahres. — Die Ausfuhr von Linoleum wird für den Monat September des laufenden Jahres mit 1 800 000 sq. yards angegeben, gegen 1 500 000 sq. yards im August 1926 und 1 600 000 sq. yards im September 1925 und die von Wachstuch mit 900 000 sq. yards gegen 800 000 sq. yards bzw. 1 500 000 sq. yards.

Von der polnischen Gummi-Industrie. Die Gummiwarenproduktion Polens kann zurzeit nur zirka ein Drittel der heimischen Nachfrage selbst decken, ihre Leistungskapazität könnte jedoch leicht dahin gebracht werden, den ganzen Bedarf zu befriedigen. Die Produktion für 1924 wird mit 1000 t angegeben und für 1925 mit 1200 t, während sich der Import in den beiden genannten Jahren auf 2025 t bzw. 1908 t stellte. An Rohkautschuk wurden in 1924 = 339 t und in 1925 = 412 t konsumiert. — Die Zollzugeständnisse Polens für Reifen und Schläuche an Frankreich, die den französischen Fabrikanten im Verein mit dem Frankenkurs günstige Exportgelegenheit verschaffen, haben die polnischen Fabrikanten dieser Gummiwaren veranlaßt, die Herstellung aufzugeben. Die Produktionskosten für Gummiwaren sind in Polen zirka 30 Prozent höher als in anderen wichtigen europäischen Ländern, die Gummiwaren herstellen, was in erster Linie mit der geringeren technischen Ausbildung und hohen Transportkosten für die Rohstoffe zusammenhängt. Die vier führenden Gummiwarenfabriken in Polen — Wolbrom Joint Stock Co. (Wolbrom); Cautchouc (Bromberg); Joint Stock Co. und Pneumatyk (Posen); Pepege (Graudenz) —, und einige andere kleinere Betriebe, stellen vornehmlich folgende Gummiwaren her: Fahrrad-, Flugzeug-, Motorrad- und Automobil-Pneumatikreifen und -schläuche; Massiv-

Gewebe für die Gummi-Industrie
327
liefern seit 1869 altbewährt
Tameling & Stöve Nachf., Varel i. O., Baumwollweberei u. Rauherei Fernsprecher Nr. 14 Drahtanschr.: Weberei

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

reifen; technische und sanitäre Artikel; Spielwaren; Schuhwaren. In Massivreifen wird die Hälfte des heimischen Bedarfes durch inländische Produktion gedeckt. Obwohl in Flugzeugreifen und -schläuchen sowie Gummiartikeln für den Eisenbahnbedarf Ueberproduktion herrscht, existiert ein Ausfuhrhandel nur für Gummischuhwaren.

Aus Handelskammerberichten.

Wirtschaftslage der Gummi- und Asbestindustrie im Handelskammerbezirk Niedersachsen-Kassel im dritten Vierteljahr 1926.

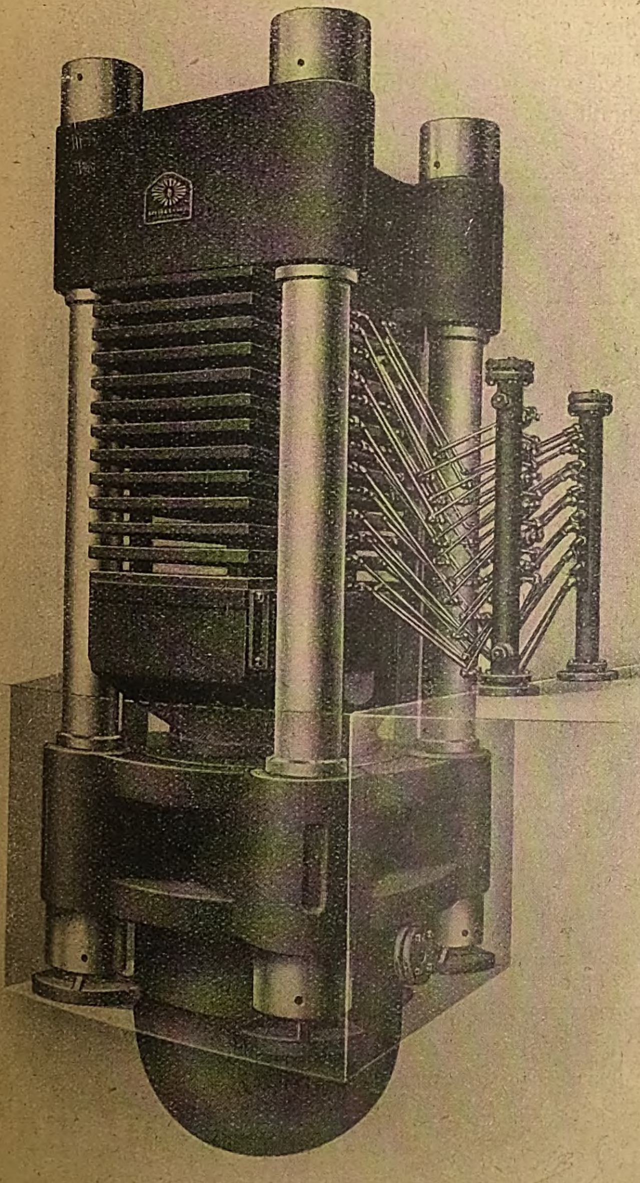
Die Beschäftigung der Gummi-Industrie ließ auch im dritten Vierteljahr viel zu wünschen übrig. Eine geringe Besserung trat erst im September ein. Im allgemeinen dürfte der Umsatz geringer gewesen sein als in der gleichen Zeit des Vorjahres. In kleinem Umfange konnten bei einzelnen Werken Neueinstellungen erfolgen; viele Unternehmen mußten aber noch auf die Aufnahme der vollen Arbeit in allen Abteilungen verzichten. Die Absatzmöglichkeiten für die Erzeugnisse der Gummi-Industrie sind zurzeit nicht bedeutend. Der starke Wettbewerb im Inlande läßt den Fabriken nur sehr schmale Gewinne. Die Preise werden außerdem noch durch die Angebote französischer und belgischer Firmen gedrückt; diese sind wegen der dort herrschenden Inflation in der Lage, ihre Waren billiger anzubieten, als dies der deutschen Industrie bei den auf ihr ruhenden steuerlichen und sozialen Lasten möglich ist. Im Exporthandel macht sich der Wettbewerb der untervalutarischen Länder neben den Zollschranken absatzhemmend bemerkbar. Auch in der chirurgischen Hart- und Weichgummiwarenindustrie lagen die Verhältnisse wenig befriedigend. Der Umsatz reicht nicht aus, die Werksanlagen voll auszunutzen, auch wird der Erlös durch den Wettbewerb auf das geringste Maß herabgedrückt. Eine schwache Belebung hat das Geschäft der Asbest- und Packungsindustrie erfahren; aber auch hier waren einigermaßen annehmbare Preise nicht zu erzielen, da die Preisschleuderei noch kein Ende gefunden hat. (Hannover, Kassel, Göttingen, Harburg, Hildesheim).

Der Linoleumindustrie bereitete der Rohstoffbezug keine Schwierigkeiten. Die Beschäftigung war zum Teil befriedigend, doch ist die Zahl der Arbeiter etwas gefallen. Die Absatzmöglichkeiten gestalteten sich sowohl im Inland wie im Ausland befriedigend. Die kommende Marktlage ist ungewiß. (Oldenburg.)

* * *

Wirtschaftslage der Kautschukindustrie im Handelskammerbezirk Hannover im Oktober 1926.

Wie die Industrie- und Handelskammer zu Hannover berichtet, hat sich die Beschäftigung in der Großindustrie im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Hannover im Laufe des Oktober nur vereinzelt etwas gebessert; meist blieb die Lage unbefriedigend, zum Teil haben sich die Verhältnisse weiter verschlechtert. In der Stadt Hannover ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger weiter zurückgegangen. Die Zahl der Konkurse im Kammerbezirk hat eine kleine Steigerung erfahren. Wurden im August acht Konkurse und eine Geschäftsaufsicht neu eröffnet, so brachte der September elf Konkurse und eine Geschäftsaufsicht; aus dem Oktober sind bisher bereits acht Konkurse bekanntgeworden. — Im einzelnen blieben die Verhältnisse in der Kautschukindustrie im allgemeinen unverändert; nur vereinzelt hat eine etwas bessere Beschäftigung die Neueinstellung einiger Arbeitskräfte ermöglicht. Der Inlandsabsatz wird durch die Geldknappheit weiter beeinträchtigt, während der Auslandshandel erheblich unter der Konkurrenz der untervalutarischen Länder zu leiden hat. Die Preise blieben wie in den Vormonaten äußerst gedrückt.



Hydr. Pressen

in Säulen- u. Rahmenkonstruktion
mit Stahlheizplatten.

Spezialpressen
für die Gummi-, Celluloid- und verwandten Industrien.

Etagen-Vulkanisierpressen,
Riemen- u. Mattenpressen,
Stahl-, Heiz- u. Kühlplatten,
Pumpen, Akkumulatoren.

Die neue Dreiblock-Kochpresse DRP. a.,
Kochpressen für zylindrische Blöcke,
Stab- und Röhrenpressen,
Celluloid-Schneidmaschinen,
Polierpressen,
Pressen für die Fertigfabrikation.

Anlagen für die Kunsthornindustrie.

G. SIEMPELKAMP & Co.
Pressenfabrik
KREFELD
Telegramm-Adresse: Hydraulik

99

Digitized by Google

Fragekasten.

Gummifarbe zum Anstreichen von Autoreifen.

Anfrage: Wie fertigt man Gummifarbe (schwarz) an zum Anstreichen der Autoreifen?

Antwort: Man befeuchtet 1 kg Ruß mit 1 kg Salmiakgeist und rührt in 12 kg Kaliwasserglas ein, oder man feuchtet 1 kg Celluloidabfall mit 1½ kg Sprit (96prozentig) an, setzt nach und nach 20 kg Amylacetat zu und vermischt dann mit 125 g Nigrosin plus 430 g Arrow-Gasruß, je nachdem man glänzende oder mattere Lackierung haben will. Der Wasserglasanstrich glänzt wie echte chinesische Tusche. Schließlich kann man auch Magermilch mit Ruß versetzen und damit die Gummireifen (übrigens auch andere Gummiwaren) abreiben. Dr. W. E.

* * *

Kautschukmischungen und Kautschuklösungen.

Anfrage: Im Anschluß an die mir auf Seite 150 erteilte Auskunft möchte ich noch folgende präzisere Frage stellen: Kann im Kneter der vorher mit Lösungsmitteln gelöste Rohgummi in diesem Zustande unter Zusatz von Faktis und Schwefel und den üblichen Füllstoffen zu einer brauchbaren streichfähigen Kautschukmischung gebracht werden? Bei der Antwort auf Seite 150 ist als selbstverständlich vorausgesetzt, daß Rohgummi, Faktis und Schwefel vorher auf der Mischwalze vorgemischt worden sind und in diesem Zustande, gelöst, im Kneter, um rationeller zu arbeiten, weiter verarbeitet werden.

Antwort: Die frühere Anfrage betrifft die Herstellung von Gummimischungen mit Zuhilfenahme eines Kneters oder einer Mischwalze. Im Zusammenhange damit wurde die Frage gestellt, ob der Kneter für Herstellung von Kautschukmischungen genügt und ob dieser moderner ist. Ebenso wurde die Behauptung aufgestellt, daß eine gute, intensiv gemischte Gummimischung nur auf der Mischwalze hergestellt werden kann. In der jetzigen Anfrage ist hingegen von Rohgummi die Rede, der vorher mit Lösungsmitteln behandelt wurde. Somit handelt es sich in diesem Falle nicht mehr um Gummimischungen. Der Gummifachmann versteht unter Gummimischung immer nur ein trockenes Gemisch von Rohgummi mit anderen Mischungsbestandteilen (darunter auch Oele, Fette, Teer), das ohne Verwendung von Lösungs- oder Quellungsmitteln auf mechanischem Wege mit Hilfe der gebräuchlichen Maschinen hergestellt wurde. Wird der Rohgummi in Lösungs- oder Quellungsmitteln zum Quellen gebracht, oder, wie man sich zumeist ausdrückt, gelöst, dann kann nach den allgemeinen Begriffen nicht mehr von einer Mischung die Rede sein. Es handelt sich dann um eine Gummiquellung, die Lösung, Streichmasse oder auch Teig genannt wird. Dieser Unterschied ist dem Fragesteller nicht bekannt. Deshalb konnte der Auskunftgeber, als in der früheren Anfrage von Gummimischungen die Rede war, die im Kneter verarbeitet werden sollen, nicht annehmen, daß damit Gummilösungen gemeint sind. Für die Herstellung von Gummilösungen werden keine Kneter, sondern Mischmaschinen verwendet, die erheblich leichter gebaut sind als Kneter. Diese haben lediglich den Zweck, die vorher mit dem Kneter oder einer Mischwalze hergestellten Mischungen, die darauf folgend mit einem Lösungsmittel gequollen werden, zu einem homogenen Brei oder Teig zu verarbeiten. Ob dieser Brei oder die Streichmasse nach der Bearbeitung in der Mischmaschine, brauchbar ist, hängt von dem geforderten Feinheitsgrad und dem Verwendungszweck ab. In manchen Fällen wird diese Bearbeitung allein nicht ausreichend sein. Fast ausnahmslos wird vorher der Rohgummi mit den übrigen Mischungsbestandteilen auf bekannte Weise vermischt, wenn diese Mischungen in der Folge für Streichzwecke verwendet werden sollen. Die Mischung wird zumeist zu einer Platte ausgewalzt und diese in einen Behälter gebracht, der das Lösungsmittel enthält. Dadurch wird die Quellung erheblich erleichtert und beschleunigt. XXX

* * *

Schuh-Zementarten.

Anfrage: Welcher Unterschied besteht zwischen Umbugzement, Rißzement und einer gewöhnlichen Gummilösung, bzw. aus welchen Betsandteilen setzen sich Umbugzemente und Rißzemente zusammen?

Antwort: Unter gewöhnlichen Gummilösungen sind nur zu verstehen solche Lösungen, die einen hochwertigen, entsprechend vorgekneteten Kautschuk (meist smoked ribbed sheets) in gereinigtem 90er Handelsbenzol oder in Benzin von 60 bis 100° C Siedegrenzen (weniger gut in Benzin von 100 bis 120° C Siedegrenzen) oder in Gemischen obigen Benzols und obigen Benzins aufgelöst enthalten. Zusätze von Harz (Kolophonium) und Wassergehalt in solchen Gummilösungen sind als Verfälschungen anzusehen. (Siehe „Gummi-Zeitung“ vom 3. September 1926, Seiten 2697 bis 2699.) Umbug-

SIEBENTE
INTERNATIONALE KAUTSCHUK-AUSSTELLUNG
Grand Palais, Paris
21. JANUAR bis 6. FEBRUAR 1927.
Alle Auskünfte vom Generaldirektor
H. GREVILLE MONTGOMERY
43, Essex Street, London, W. C. 2.

TRIKOT-STOFFE
ALLER ART FÜR DIE GUMMI-INDUSTRIE
EMIL SCHIRMER & Co.
WIRKWARENFABRIK 1435
SIEGMAR B. CHEMNITZ

Digitized by Google

und Rißzemente sind zwei Sorten von Schuhzementen. Hierüber heißt es in Dr. Otto Lange, Chemisch-technische Vorschriften, Leipzig 1916, Seite 418: „Im allgemeinen versteht man unter Schuhzement einen Kitt, dessen Hauptbestandteil eine alkoholische Harzlösung ist, doch sind auch zahlreiche andere Kombinationen für diesen Zweck verwendbar". Nach „Seifensieder-Zeitung" 1911, Seite 747, wird ein Lederzement für Schuhmacher hergestellt durch Auflösen von 10 Teilen Guttapercha, 15 Teilen Kautschuk und 5 Teilen Hausenblase in 70 Teilen Schwefelkohlenstoff oder durch Lösen von 30 Teilen hellstem Hartharz und 20 Teilen heller Kautschukabfälle in 20 Teilen Leinölfirnis. Nach völliger Lösung fügt man 30 Teile Benzin hinzu. Der Kautschuk kann durch eine Mischung von 20 Teilen gequollener Gelatine oder Leim, 15 Teilen Glyzerin und 10 Teilen Füllmitteln (Kaolin, Talkum usw.) mit einer Lösung von 2 Teilen Kaliumbichromat in 5 Teilen Wasser ersetzt werden. Vergl. D. R. P. 141 400 und 205 770. Zur Herstellung eines Lederkitts löst man nach Franz. P. 458 038 112 g Celluloid in 888 g Aceton. Andere Mischungen enthalten häufig Faktis oder Gemenge von Kolophonium, Kautschuk und Leinöl (z. B. 4: 2: 4), die man bis zur homogenen Lösung erhitzt oder schmilzt. Zur Erhöhung der Klebekraft eines Kaseinleimes für Schuhfabrikationszwecke setzt man dem Leim nach „Techn. Rundschau" 1913, Seite 270, Kolophonium oder venezianischen Terpentin zu und verwendet zum Lösen des Kaseins besser noch als Borax Salmiakgeist, da das überschüssige Ammoniak im Laufe der Zeit verdunstet und eine wasserbeständige Kaseinschicht zurückläßt. Im Handel sind Umbug- und Rißzemente, die durch Lösen von Kautschuk und Kolophonium in Benzin hergestellt sind, sich aber beim Stehen schon erheblich verändern, namentlich im Anbruch, wenn Luft zu dem Zement zutreten kann. Proben, die aus einem, eine Woche lang durch ruhiges Stehen abgelagerten verschlossenen Fasse gezogen wurden, in verschiedenem Abstande vom Boden, ergaben, daß sich zuunterst Wasser angesammelt hatte, darüber eine stark an Harz angereicherte Lösung. Weiter nach oben zu nahm der Harzgehalt dauernd ab. Das Harz saigert also allmählich nach unten. Aus diesem Grund ist es ziemlich aussichtslos, aus der chemischen Untersuchung von Umbug- und Rißzementmustern bestimmte Schlüsse auf die ursprünglich im Gummilösungswerk bewirkte Zusammensetzung solcher Zemente zu machen. Dr. W. E.

* * *

Parfümierung von Gummilösungen.

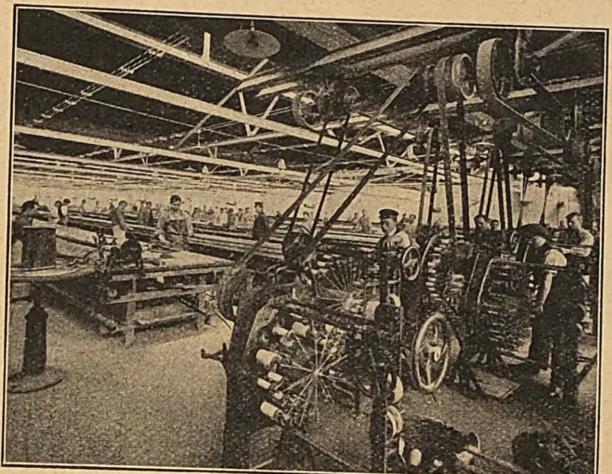
Anfrage: Wir möchten eine Gummilösung für feinere Stoffe anfertigen und fragen an, ob es einen Zusatz gibt, um diese Lösung wohlriechend zu machen, ohne daß die Güte der Lösung leidet. Der Klebstoff ist für Samt und Seide und darf nicht durchschlagen und keine Flecken absetzen.

Antwort: Die Frage wegen Parfümierung von Gummilösungen für hochwertige Stoffe ist ein eigenartiges Problem. Jedes feine ätherische Oel kann den Kautschuklösungen zugesetzt werden. Es muß sich aber unbedingt um Riechstoffe von Terpencharakter handeln. Je geringer die Zusätze sind, um so zuverlässiger wird sich der Duft halten. Dr. M. & F.

Erfolg der Automobil-Ausstellung für die Reifen-Industrie.

Ueber den Erfolg der Automobil-Ausstellung für die Reifenindustrie äußert sich ein bekannter Fachmann, Herr Direktor Schultze-Steproth, von der Firma Peters Union A.-G., Frankfurt a. M., wie folgt:

„Die deutsche Automobil-Ausstellung 1926 bekräftigte, wie der Pariser Salon und die Olympia Show, den endgültigen Sieg der Ballonreifen für Personenwagen, und den Sieg des Riesenluftreifens für Omnibusse und Lastkraftwagen, mit Ausnahme derjenigen Fahrzeuge, die für ausgesprochene Schwertransporte bestimmt sind. Die deutsche Automobil-Industrie hat sich mit erfreulicher Schnelligkeit auf die Verwendung von Stahlseilreifen für ihre neuen Fahrzeuge eingestellt, und es ist ferner festzustellen, daß die Vorzüge der Tiefbettfelge, die hauptsächlich in ihrer Billigkeit und ihrem leichten Gewicht liegen, erkannt worden sind, so daß auch mit der baldigen Einführung dieser Felgenart für die deutschen Fahrzeuge gerechnet werden kann. Die Fortschritte, die in der Qualität deutscher Reifen gemacht wurden, werden das Märchen von der Ueberlegenheit ausländischer Reifenerzeugnisse völlig entkräften, und ich glaube, daß die deutsche Reifenindustrie mit der deutschen Automobil-Industrie im Jahre 1927 einem Aufstieg entgegensehen darf.



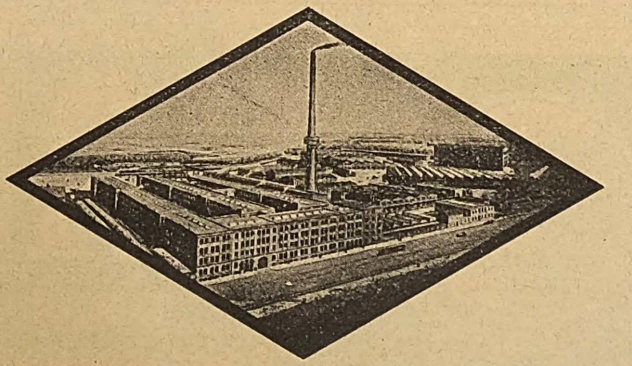
Die
Herstellung von Schläuchen
erfordert sorgsamste Pflege des Materials und der Arbeitsmethoden. Denn es werden in den mannigfaltigen Verwendungszwecken höchste Anforderungen an Lebensdauer und Brauchbarkeit gestellt.

Unsere Erfahrungen
in der Herstellung von
Brems- und Heizschläuchen, Gas-, Petroleum-, Wasserschläuchen, Dampf- oder Säureschläuchen
gehen durch 70 Jahre.

Wir haben sie zur höchsten Vollendung unserer Fabrikate ausgewertet. Diese werden von den Verbrauchern mit Vorliebe verwendet.

Harburg Phoenix 1856

Harburger
Gummiwaren-Fabrik



Phoenix A.G.
Harburg Elbe

Aus den Erinnerungen eines Gummifachmannes.

Eine Ballonlandung.

Vor mir liegt eine alte, schon längst vergessen gewesene Ansichtspostkarte, die, außer dem Datum vom 10. Juni 1904, keinen anderen Inhalt hat, als drei Unterschriften: Korwin, Oberleutnant, Prinz Alexander von Thurn und Taxis (aus dem Ministerium des Aeußeren) und P. Girodon (von irgend einer ausländischen Botschaft).

Wie ich zu dieser Karte kam? Sehr einfach!

Unser Werk hatte nach etwas langer Pause wieder einen kleinen Militärluftballon zu bauen, der hauptsächlich Versuchszwecken dienen sollte, um die Brauchbarkeit eines neuen Gewebes zu erproben, das von der Militärbehörde gestellt wurde. Bei der Herstellung dieses Ballons, der wegen seiner dunklen Außenfarbe den Namen „Teufel" erhielt, lernte ich den damaligen Leiter der Luftschifferabteilung, Oberleutnant Korwin, kennen. Kurze Zeit nach Fertigstellung dieses Ballons übernahm ich eine Stelle in einer anderen Fabrik, die auf dem Lande lag. Am 10. Juni 1904 waren wir abends gerade bei einer gesunden Kegelpartie im Freien, als plötzlich die liebe Jugend auf der Straße schrie: „ein Ballon, ein Luftballon, er fällt herunter". Schnell waren einige von uns auf der Straße und wir sahen, daß der Ballon wegen eines nahenden Gewitters landen wollte und in ganz geringer Höhe halb gefüllt durch heftige Windstöße hin- und hergetrieben wurde; das Schleppseil war ausgeworfen, streifte aber noch nicht den Boden. In dem Ballon erkannte ich sofort an der eigentümlichen dunklen Farbe den alten Bekannten „Teufel" und im Laufschritt strebte ich mit noch einigen anderen Personen quer durch Kartoffeäcker, durch Rüben-, Getreide- und Kleefelder dem Ballon zu, um bei der durch den heftigen Sturm verursachten schwierigen Landung zu helfen. „Pfeifen auslöschen, Zigarren wegschmeißen" wurde uns aus dem Ballon zugerufen, und schon im nächsten Augenblick hatten wir auch das Schleppseil erreicht. Da riß ein kräftiger Windstoß den Ballon plötzlich in die Höhe, meine zwei Helfer ließen das Seil los und plumpsten auf den abgemähten Kleeacker, während ich an dem Seil hängend mit in die Höhe getrieben wurde. Angenehm war diese Lage zwar nicht, es war aber auch weiter nichts zu befürchten, da der Ballon schon ziemlich entleert war und sinken mußte. Der heftige Sturm trieb uns aber noch ein weites Stück ab, bis es endlich den uns nachgefolgten Bauern gelang, den Ballon auf die Erde zu ziehen, zu entleeren und nach Anleitung des Oberleutnants, dem ich mich für etwaige Dienste zur Verfügung gestellt hatte, zu bergen, resp. in den Korb (Gondel) zu verpacken. Nun mußte ein Wagen herbeigeholt werden, um den Transport nach dem Bahnhof vornehmen zu können. Der Eile wegen mußte das Fuhrwerk seinen Weg ebenfalls teilweise durch die noch nicht abgeernteten Felder nehmen, und mit Schrecken dachte ich an den Flurschaden, den die Luftschiffer zu bezahlen hatten. Zur Schätzung des Flurschadens wurde auf meinen Vorschlag der „Lateinbauer" bestimmt, der eine Landwirtschaftsschule besucht hatte und wegen seiner Rechtlichkeit allerseits in gutem Ansehen stand. Die Abrechnung, die im Gemeindegasthaus stattfand, ging sehr langsam von statten, denn auch hier wollten viele ernten, ohne daß sie gesäet hatten, d. h. deren Felder bei dieser Affäre garnicht in Frage kamen. Mit einigen anderen harten Köpfen konnte überhaupt keine Einigung erzielt werden; sie wurden zunächst an die Bürgermeisterei gewiesen, und wie sich später herausstellte, waren deren Ansprüche sehr stark beschnitten worden. Vor der Abfahrt überreichte mir der Oberleutnant Korwin, dessen Name anfangs des Weltkrieges mehrmals lobend genannt wurde, mit Worten des Dankes die oben erwähnte Karte zur Erinnerung an diese etwas schwierige Ballonlandung. W.

* * *

Die Jagdsohlen des japanischen Hauptmanns.

Unser Werk inserierte regelmäßig die Jagdsohlen in den maßgebenden Jagdzeitungen unter Angabe der Bezugsquellen und zwar zum Händlerverkaufspreis. Nun kam es öfters vor, daß Bestellungen von Privatpersonen direkt in der Fabrik einliefen, die auch ohne weiteres ausgeführt wurden, während der zuständigen Verkaufsstelle die Preisdifferenz zwischen Händler- und Konsumentenpreis gutgeschrieben wurde.

Gelegentlich lief eine Bestellung auf einer Postkarte von einem Hauptmann einer östlichen Garnison bei uns ein; die Bestellung selbst und das Wort Hauptmann war jedenfalls in der Regimentskanzlei geschrieben worden, die ziemlich undeutliche Unterschrift stammte

461

Reisekissen
für Kopf- und Sitzgebrauch
Zusammenlegbare
Badewannen und Waschbecken
Schwammtaschen * Badehauben
Damen- und Kinderschürzen

Wasserkissen
Luftkissen
Wärmflaschen
Eisbeutel
Windelhosen

Mannheimer Gummistoff-Fabrik
Rode & Schwalenberg G. m. b. H., Mannheim.
Vertreter: Carl Holzberg, Hamburg 24, Güntherstr. 84; Siegfried Jonas, Berlin W 30, Hohenstaufenstr. 56; Leopold Nothmann, Breslau V, Viktoriastr. 51.

OROS
Die führende Marke

HARTGUMMI
Duschenrohre
Irrigatorgarnituren
Spritzen aller Art
Pessarien für ärztliche Zwecke
Zerstäuber
Hörrohre sowie alle sonstigen chirurg. Gummiartikel

Weidemeyer & Co.
Cassel.

Digitized by Google

aber von dem Hauptmann selbst. Unser Orderist, ein gemütlicher Schwabe, konnte diese hieroglyphische Unterschrift lange nicht entziffern, kam aber endlich zu dem Schlusse, daß es sich hier um einen japanischen Hauptmann namens Nogisany handele, der zu seiner weiteren Ausbildung in deutschen Diensten stehe. Die Sohlen wurden abgesandt, aber schon nach einigen Tagen meldete uns das Empfangspostamt, daß in der dortigen Garnison ein Hauptmann Nogisany nicht in Diensten stehe. Unser biederer Schwabe, felsenfest von seiner richtigen Entzifferung der unklaren Unterschrift überzeugt, ließ an das Postamt zurückschreiben, daß es sich in diesem Falle um einen japanischen Offizier handelt, der jedenfalls erst kurze Zeit dort garnisoniert sei und fügte als Beleg die Bestellungskarte des Hauptmanns bei. Das Postamt legte diesen Brief nebst Karte der Regimentskanzlei zur Einsicht und Rückäußerung vor, wobei sich herausstellte, daß der fragliche Hauptmann Vogelsang hieß und wegen einer Handverstauchung zur Zeit der Bestellung ziemlich schreibunfähig war.

* * *

Verschwundene Fahrradreifen.

Auffallenderweise kamen immer aus der gleichen Stadt bald von dem einen, bald von dem anderen Kunden die Nachricht, daß die Anzahl der gesandten Reifen und Schläuche nicht stimme; immer enthielten die Kisten (es handelte sich um Formreifen) um einige Garnituren weniger als berechnet waren. Dem Expedienten wurden von der Direktion die schwersten Vorwürfe wegen dieser fortgesetzten Reklamationen gemacht. Um sich den Rücken zu decken, zog er bei dem Verpacken von Reifen nach der betreffenden Stadt für die Zukunft einen zweiten Beamten zur Kontrolle bei. Leider nützte dies auch nicht viel, denn immer wieder liefen die Klagen über das Fehlen von Reifen ein, nur soviel stand jetzt fest, daß die Diebstähle entweder auf der Bahn oder bei dem Empfänger ihre Aufklärung finden mußten. Dieser traurige Zustand dauerte ungefähr 1½ Jahre; weder das bahnamtliche Verwiegen, noch sonstige Vorsichtsmaßregeln konnten Licht in diese Affäre bringen. Da bekamen wir zufällig eine Zeitung der betreffenden Stadt in die Hände, in der auch über große Eisenbahndiebstähle auf der dortigen Station berichtet wurde. Unter der Menge der angeführten gestohlenen Waren befanden sich auch Fahrradreifen. Wir ließen durch unsere Kunden nachforschen, um welche Marken es sich handelt, wobei sich herausstellte, daß diese unser Erzeugnis waren. Nun hatten die lange andauernden Diebstähle ihre Aufklärung gefunden.

Bezugsquellen-Anfragen.

(Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung", Berlin SW 19, erbeten.)
(Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)

a) Unbekannte Bezugsquellen:

Nr. 3523. Wer fabriziert das **türkische Metallputzmittel** Marke „S M"?

Nr. 3539. Wer ist Hersteller der **Taschen-Toilette „Nimm mich mit"?**

Nr. 3545. Wer stellt **Gummischwämme mit Metall-Legierung** (Aluminiumstaub) her?

Nr. 3552. Wer baut Maschinen, mit denen die Sauger nach dem Vorvulkanisieren zum Fertigvulkanisieren von den Glasformen abgezogen werden?

Nr. 3553. Wer ist Hersteller der mit Crepesohlen versehenen **Halbgaloschen „Hazi"?**

Nr. 3555. Wer stellt **Schneeschuhriemen aus Gummi** her?

Nr. 3556. Wer ist Hersteller von **Packungsringen aus Metallpapier,** entsprechend den Vorschriften der Reichseisenbahnen?

Nr. 3557. Wer fabriziert **„Rara-Avis"-Gummiwaren?**

Nr. 3559. Wer ist Hersteller der **Pumpen-Membranen, Marke „Hapuco"?**

Nr. 3568. Wer baut **Maschinen zur Herstellung kleiner Metallstempelblättchen?**

Nr. 3569. Wer fabriziert sogenannte **„Zeug-Krücken",** Reinigungsgerät zum Säubern von Emaille- oder Aluminiumgärbottichen in Bierbrauereien?

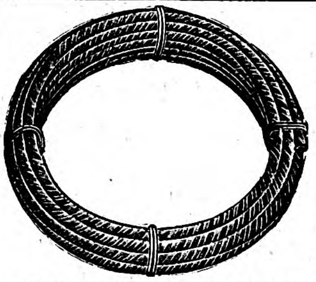
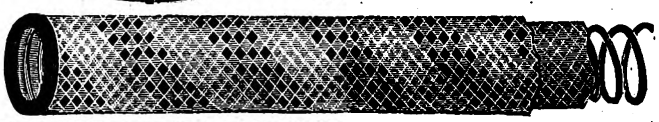
Nr. 3570. Wer baut **Imprägniermaschinen** für die Herstellung von Billroth-Batist?

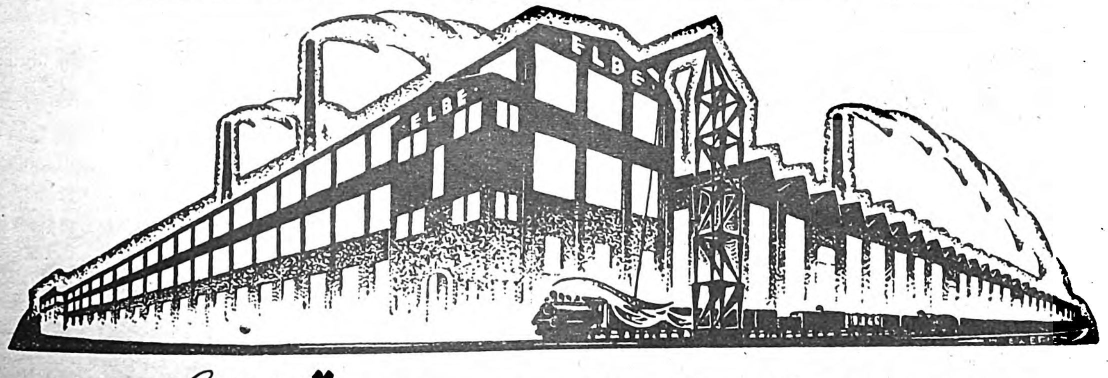
Nr. 3571. Wer ist Fabrikant der **„Sternstopfen"?**

Nr. 3577. Wer fertigt **Messer für Pillenmaschinen aus Hartgummi** (30 Rillen 2 und 3 Gr.)?

Jacob Hirsch
Makler
an der Hamburger Kautschuk-Terminbörse
Hamburg 13
Johnsallee 3
Telephon: Hansa 6290/3
Telegr.-Adr.: „Hirschage"

Keine Brandgefahr beim Kaltvulkanisieren mittels Gummifix D. R. P. 318
Packung von 1—5 kg
Chem. Fabrik Pyrgos G. m. b. H.
Radebeul-Dresden



„Suevia"-Gasschlauch
ist der zuverlässigste.
Emil Simmendinger
305 Cannstatt a. N.


„Elbit"-Gummischwämme
Einlege-Sohlen / Fersenkeile / Neuheit: „Elbit"-Rhomboeder-Schwämme
D. R. G. M. 941095.
Schwammgummiplatten / Markenanfeuchter / Autoschwämme / alle sonstigen Schwammgummiwaren
Gummi-Werke „Elbe" Akt.-Gesellschaft
Klein-Wittenberg (Elbe)
61

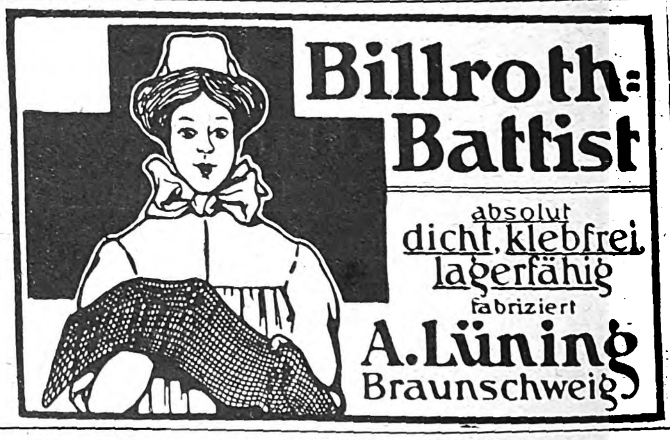
Digitized by Google

Neue Patente und Gebrauchsmuster

Strangförmige Packung mit zahnstangenartiger Metalleinlage für Stopfbüchsen oder dergl. D. R. P. Nr. 436 957 vom 23. April 1925 für Carl A. H. Meyer Wwe. & Sohn, Hamburg 1. Zweck der Erfindung ist, eine Weichmetallpackung zu schaffen, die spiralig aufwickelbar ist, in beliebiger Länge in den Handel gebracht, nach Bedarf abgeschnitten und in ihren abgeschnittenen Stücken beliebig gebogen werden kann. Die Packung besteht aus zwei biegsamen, zahnstangenartigen, im Querschnitt zweckmäßig trapezförmigen Metallstreifen, die, mit ihren glatten (breiteren) Rückenflächen einander zugekehrt und im Abstand voneinander liegend, durch eine sie an den beiden Längsseiten übergreifende Zwischenlage aus Asbest, Gummi oder dergleichen zu einem Packungsband mit im wesentlichen metallischer Innen- und Außenfläche vereinigt sind. Die Packung ist nach Einbringung in die Stopfbüchse am Innen- und Außenumfang gleichmäßig zusammendrückbar. Die Zweiteiligkeit der Metalleinlage und die Gestalt jedes Teiles dieser gestattet überdies, die Packung spiralig aufzuwickeln und die von ihr abgeschnittenen Stücke beliebig scharf zu biegen. **Patentanspruch:** Strangförmige Packung mit zahnstangenartiger Metalleinlage für Stopfbüchsen oder dergleichen, gekennzeichnet durch zwei biegsame, zahnstangenartige, im Querschnitt zweckmäßig trapezförmige Metallstreifen, die, mit ihren glatten (breiteren) Rückenflächen einander zugekehrt und im Abstand voneinander liegend, durch eine sie an den beiden Längsseiten übergreifende Zwischenlage aus Asbest, Gummi oder dergleichen zu einem Packungsband mit im wesentlichen metallischer Innen- und Außenfläche vereinigt sind.

Verfahren zum Ueberziehen von Hartgummi oder anderem vulkanisierten Kautschuk mit einer Edelmetallschicht. D. R. P. Nr. 434 639 vom 2. September 1923 für Gold Sealed Denture Process Company Incorporated, New York, V. St. A. (veröff. 29. September 1926). Nach der Erfindung wird der Kautschuk zunächst mit einer Lösung behandelt, die geeignet ist, den Hartgummi zu lösen, ihn zum Quellen zu bringen oder zu erweichen, worauf der auf diese Weise aufnahmefähiger gemachte Gummi in eine Metallsalzlösung gebracht wird, die in die erweiterten Poren des zu plattierenden Körpers eindringt. Danach gelangt das Metall zur Ausscheidung. Das neue Verfahren bezweckt die Aufbringung einer nicht wieder abtrennbaren Edelmetallschicht auf Hartgummi oder anderem vulkanisierten Kautschuk. Man erhält einen Metallüberzug, der nicht nur auf der Oberfläche des Kautschukkörpers aufliegt, sondern bis zu einem gewissen Grade in den Körper hineingedrungen ist. Beispiel: Eine Hartgummiplatte wird oberflächlich mit einer Sodalösung oder einer Lauge, dann mit einem Kautschuklösungs- bzw. -quellungsmittel, z. B. Chloroform, Alkohol, Essigsäure oder einer Mischung dieser Stoffe, behandelt. Die an der Oberfläche mit feinen Poren bedeckte Platte wird darauf in eine wässerige Lösung von Goldchlorid, Silbernitrat bzw. des Salzes desjenigen Edelmetalls, das auf der Hartgummiplatte niedergeschlagen werden soll, eingetaucht, wodurch eine Diffusion des Metallsalzes in die feinen Poren stattfindet. Zu der Lösung des Metallsalzes fügt man eine Sulfidlösung, z. B. Kaliumsulfid, und einen reduzierend wirkenden Stoff, wie Oxalsäure, Gerbsäure, hinzu. Das Edelmetallsalz ergibt in Gegenwart des Kaliumsulfids und des reduzierend wirkenden Stoffes eine Fällung des Metalls auf und im Innern der Platte in außerordentlich feiner Verteilung. Wie Versuche ergeben haben, ist die gebildete Metallschicht so innig mit dem Hartgummikörper verbunden, daß sie durch mechanische Mittel nicht entfernt werden kann. Beispiel: Nach dem Reinigen wird eine Hartgummiplatte in eine aus gleichen Gewichtsteilen bestehende Mischung von Chloroform und Alkohol etwa 20 Minuten lang eingetaucht, danach mit Alkohol und hinterher mit Wasser gründlich gewaschen, hierauf bei Zimmertemperatur 15 Minuten lang in ein Bad eingetaucht, das 10 g Kaliumsulfid in 100 g einer 20prozentigen Goldchloridlösung enthält. Kurz vor der Benutzung dieser Lösung werden 10 g Oxalsäure in Form einer gesättigten, wässerigen Lösung zugesetzt. Nach dem Waschen mit Wasser kann eine nochmalige Behandlung mit der gleichen Lösung stattfinden. Durch galvanische Plattierung kann der metallische Ueberzug dann weiter verstärkt werden. Das neue Verfahren eignet sich besonders für die Herstellung der Hartgummiteile künstlicher Gebisse. **Patent-Ansprüche:** 1. Verfahren zum Ueberziehen von Hartgummi oder anderem vulkanisierten Kautschuk mit einer Edelmetallschicht, dadurch gekennzeichnet, daß die Oberfläche des Kautschuks zunächst mit einem Kautschuklösungs- oder -quellungsmittel behandelt und sodann nach zuvoriger Entfernung des letzteren der Einwirkung einer mit einem Reduktionsmittel versetzten Edelmetallsalzlösung ausgesetzt wird, worauf die auf und in der Oberfläche des Kautschuks gebildete Metallschicht gegebenenfalls in an sich bekannter Weise auf galvanischem Wege verstärkt werden kann. 2. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die zum Quellen gebrachte Oberfläche des Kautschuks vor dem Eintauchen in die Metallsalzlösung zwecks Entfernung des noch anhaftenden Quellungsmittels mit Wasser behandelt wird.

Meßinstrument zur fortlaufenden Messung der Dicke des von Kalanderwalzen verarbeiteten Stoffes. D. R. P. Nr. 435 321 vom 20. September 1925 für The Dunlop Rubber Company Limited, London (veröff. 11. Oktober 1926). Die Erfindung bezieht sich auf ein Instrument zur fortlaufenden Angabe der Dicke einer Stoffschicht, wie z. B. von Gummi, wenn er auf Kalanderwalzen oder ähnlichen Apparaten verarbeitet wird. Im besonderen soll diese Dicke gemessen werden unabhängig von äußeren Bedingungen,



Fagus-Stanzmesser
für Gummi, Celluloid, Leder, Zeug, Papier u. dergl.
Erstklassige Einrichtungen
erstklassiges Material
erstklassige Fachleute
Fagus-Werk Karl Benscheidt
Schuhleisten- u. Stanzmesserfabrik
Alfeld a. d. Leine

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

wie im besonderen der Wärme und der dadurch eintretenden Größenänderung der Walze selbst. Außerdem soll die Dickenmessung unabhängig sein von dem Spiel in den Lagern der Walzen. Die Neuerung ist ersichtlich aus den **Patent-Ansprüchen:** 1. Meßinstrument zur fortlaufenden Messung der Dicke des von Kalanderwalzen verarbeiteten Stoffes, dadurch gekennzeichnet, daß ein Meßinstrument, das die von der Erwärmung abhängige Dicke der Walzen angibt, mit einem zweiten Instrument, das auf der verarbeiteten Stoffschicht tastet, und einer Anzeigevorrichtung, die den Unterschied der beiden Messungen erkennen läßt, verbunden ist. 2. Meßinstrument nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß zwei Tastrollenvorrichtungen angeordnet sind, von denen die eine auf der verarbeiteten Schicht, die andere an der Walze anliegt, und die ihre Bewegungen auf zwei Getriebe derart übertragen, daß entweder die beiden Ausschläge der Anzeigevorrichtungen vergleichbar nebeneinander sichtbar sind oder daß eine mechanische Subtraktion derselben stattfindet. 3. Meßinstrument nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Tastarmbewegungen auf zwei parallele Flüssigkeitsanzeiger übertragen werden. 4. Meßinstrument nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß der eine Tastarm auf die Bewegung einer Skala und der andere auf die Bewegung eines Zeigers auf der Skala einwirkt.

Gummiluftkissen. Philipp Herz, Windsheim i. Mittelfr. G.-M. Nr. 961 662. Die Neuheit besteht darin, daß das Gummiluftkissen aus

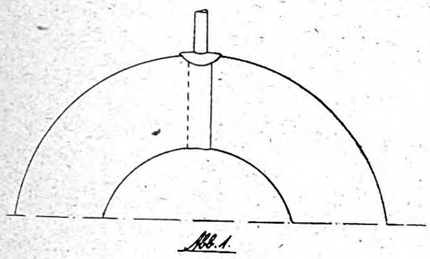


Abb. 1

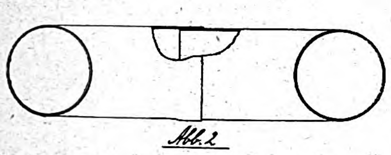
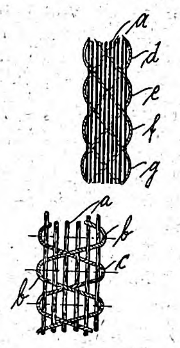


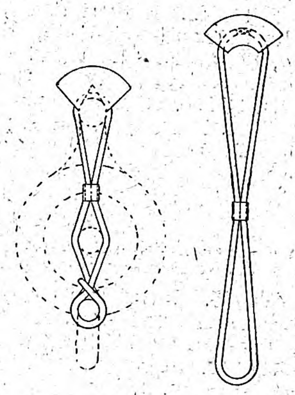
Abb. 2

einem nahtlosen Ringschlauch besteht. Am Stoß übergreifen sich die Schlauchenden ein wenig und sind dort in der üblichen Weise verklebt.

Einlage für die Gummibereifung an Kraftfahrzeugen beliebiger Art. P. Darmstadt, Bergen, Kr. Hanau. G.-M. Nr. 959 133. Die Neuheit an der Einlage in Gummireifen für Fahrzeuge beliebiger Art, vorzugsweise aus Metall, bei der eine beliebige Anzahl Längsdrähte a durch die durchgezogenen Drähte b, c, d, e, f, g bei dem einen Wicklungsschritt über, beim nächsten Wicklungsschritt unter den Längsdrähten zwecks Versteifung hindurchgeführt sind, besteht darin, daß die Durchführungsdrähte b und c in beliebiger Anzahl von beiden Seiten die Längsdrähte versteifen.



G.-M. Nr. 959 133



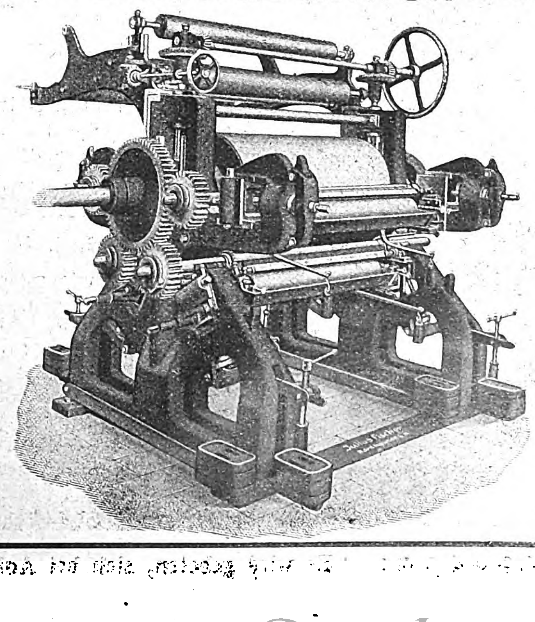
G.-M. Nr. 959 361.

Gummihalter für Tropfenfänger. Friedrich Ledermann, Elberfeld, Wiesenstraße 30. G.-M. Nr. 959 361. Die Neuheit besteht in einem Gummihalter zum Halten der Tropfenfänger, dessen oberer Teil durch eine Schlaufe am Henkel einer Kanne befestigt wird, um den Tropfenfänger durch den Gummizug am Ausguß der Kanne festzuhalten.

Gummischlauch. Richard Kaesmacher, Oberingelheim a. Rh. G.-M. Nr. 961 526. Die Neuheit an dem Gummischlauch mit Gewebeeinlage besteht darin, daß die zwischen den Stofflagen eingeschlossene Gummischicht, die sogenannte Trennplatte, aus einem anderen, in der Regel härteren Gummistoff besteht, als Kern und Mantel des Schlauches, zu dem Zwecke, dem Schlauche ein größeres Widerstandsvermögen gegen Querschnittsänderungen zu geben. Die Trennplatte weist eine andere Färbung auf als Kern und Mantel des Schlauches, zu dem Zwecke, die Schläuche nach Qualität oder besonderen Eigenschaften leicht voneinander unterscheiden zu können.

„Rheinit"-Preßluftschläuche
„Rheinit"-Autogenschläuche
„Rheinit"-Spiral- u. Tankschläuche
sind erstklassig in Qualität — günstig in Preislage
Verlangen Sie sogleich Offerte!
Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrik A.-G.
Mannheim
gegründet 1864
261

Mechanische Hänge-Apparate sowie Druckmaschinen für Gummistoffe
für gummierte Stoffe aller Art, vollkommen selbsttätig arbeitend u. vielfach bewährt

baut

Julius Fischer, Maschinenfabrik, Nordhausen a. Harz
146
Gegründet 1838.

Reichs-Patente.

Anmeldungen.

Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten an dem bezeichneten Tage die Erteilung eines Patentes nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilig gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Klasse.

8h. 5. D. 46 861. Firma Deutsche Linoleum-Werke „Hansa" und Ludwig Kaufmann, Delmenhorst. Verfahren zur Herstellung feiner Aderung oder Marmorierung in Belagmassen aus Linoleumblöcken. 20. Dezember 1924.

39a. 10. F. 57 043. Herbert Frood, Walter Richard Sydee und Ferodo Limited, Chapel-en-le-Frith, Engl.; Vertr.: H. Heimann, Pat.-Anw., Berlin SW 61. Verfahren zur Herstellung von gemustertem Gummi. 6. Oktober 1924. Großbritannien 18. Dezember 1923.

39a. 10. H. 95 226. Ernest Hopkinson, New York, und Firma Morgan & Wright, Detroit, V. St. A.; Vertr.: R. H. Korn, Pat.-Anwalt, Berlin SW 11. Verfahren und Vorrichtung zur Herstellung gummierter Faserstoffe. 10. November 1923. V. St. Amerika 29. Januar 1923.

Erteilungen.

Auf die hierunter angegebenen Gegenstände ist den Nachgenannten ein Patent von dem bezeichneten Tage ab unter nachstehender Nummer der Patentrolle erteilt.

Klasse.

21c. 2. 437 115. Firma Siemens-Schuckertwerke G. m. b. H., Berlin-Siemensstadt. Verfahren zur Herstellung harzhaltiger Isolier- und Tränkmassen. 2. April 1925. S. 69 496.

21c. 13. 437 051. Firma Dr. Heinrich Traun & Söhne vormals Harburger Gummi-Kamm Co., Hamburg. Zugbeanspruchter Isolator aus gewickeltem und gehärtetem Kunstharzpapier und Verfahren zu dessen Herstellung. 27. Juni 1924. T. 29 016.

34f. 24. 437 013. Wilhelm Ebmeier, Wiesbaden, Sonnenberger Straße 48, und Dipl.-Ing. Fritz Vanderstein, Koblenz, Beathusstraße. Matte aus Gummi, Gummiersatzstoffen u. dgl. 2. August 1924. E. 31 064.

39b. 6. 437 444. The Naugatuck Chemical Company, Naugatuck, V. St. A.; Vertr.: Dr. K. Michaelis, Pat.-Anw., Berlin W 35. Verfahren zum Vulkanisieren von Kautschuk. 26. Januar 1922. N. 20 731. V. St. Amerika 1. Februar 1921.

39b. 9. 437 172. Dr. Hermann Beckmann, Zehlendorf, Wannseebahn, Albertinenstraße 26. Verfahren zur Herstellung von Kautschuk mit einer großen Anzahl mikroskopisch kleiner Poren; Zus. z. Pat. 425 770. 29. April 1925. B. 119 491.

47f. 17. 437 289. John Mortimer, Oden, Brooklyn, V. St. A.; Vertr.: Dr.-Ing. E. Boas, Pat.-Anw., Berlin SW 61. Schlauchverbindung. 8. April 1923. O. 13 640.

47f. 22. 437 472. Friedrich Goetze A.-G., Burscheid. Für hohe Drucke und Temperaturen bestimmter Dichtungsring; Zus. z. Pat. 436 224. 6. November 1924. G. 62 623.

71a. 27. 437 184. Edmund Balke, Rostock, Wokrenterstraße 14. Auswechselbarer Gummiauffleck. 10. Oktober 1925. B. 122 203.

86c. 4. 437 100. Heinrich Bartels, Hannover, Spittastraße 15. Verfahren zur Herstellung von Cordgeweben für Automobilreifen u. dgl. 30. Januar 1925. B. 117 871.

Zurücknahme von Anmeldungen.

21c. 7. S. 66 290. Gummiaderleitung. 17. Juni 1926.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

Klasse

3a. 965 973. Wilhelm J. Jesch, München, Dachauer Straße 28. Ueberstrumpfartiger Gummiüberzug als Strumpfschutz. 18. August 1926. J. 26 899.

3a. 967 170. Vereinigte Gummiband-Webereien Tillmanns, Schniewind & Schmidt, Elberfeld. Gummielastisches Strumpfband. 8. Oktober 1926. V. 22 027.

21b. 966 139. Stau-Akkumulatoren-Fabrik G. m. b. H., Dresden. Weichgummideckel für Anodenbatterien. 17. August 1926. St. 32 891.

21c. 966 325. Kabelwerk Vacha Akt.-Ges., Vacha a. d. Rhön. Gummischlauchrohrdraht. 2. Oktober 1926. K. 109 908.

21c. 967 081. Dr. Heinr. Traun & Söhne, vormals Harburger Gummi-Kamm-Co., Hamburg. Zugbeanspruchter Isolator aus gewickeltem und gehärtetem Kunstharzpapier. 26. Juni 1924. T. 25 981.

30a. 967 381. Dr. Hans Kritzler, Mannheim, O. 3. 4a. Gummilochtuch für geburtshilfliche Zwecke. 7. Oktober 1926. K. 110 007.

30a. 967 548. Mannheimer Gummistoff-Fabrik Rode & Schwalenberg G. m. b. H., Mannheim. Befestigungsvorrichtung für Operationsschürzen u. dgl. 9. Oktober 1926. R. 68 071.

30k. 966 857. Franz Kibele, Weißenfels a. d. S. Frauendusche. 9. August 1926. K. 109 121.

42g. 966 362. Bernhard Rosenhoch, Pantaleonswall 60, und Wilhelm Stader, Kamekestraße 22, Köln. Sprechmaschinenplatte mit Gummireifen zum Schutz gegen Zerbrechen. 9. September 1926. St. 33 004.

47f. 967 608. Artur Fittkau, Lütgendortmund, und Paul Hansch, Bövinghausen, Kr. Dortmund. Stopfbüchsenpackung. 8. Januar 1926. F. 51 638.

63c. 966 841. Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie Hannover. Aus Gummi mit Gewebeeinlagen bestehender Baustoff. 29. September 1926. C. 17 548.

63e. 967 592. Dipl.-Ing. Gallus Betzl jr., Albaching, Oberbay. Ventilanschluß für Fahrrad-, Automobil- u. dgl. Schläuche. 1. Oktober 1926. B. 119 184.

63g. 967 161. Herbert Lindemann, Wandsbek. Fahrradsattelkissen aus Schwammgummi mit Ueberzug aus einer einseitig ausgeschnittenen Gummiplatte. 7. Oktober 1926. L. 60 783.

65a. 966 047. Firma Carl Plaat, Köln-Nippes. Aufblasbare Gummispirale. 12. Dezember 1925. C. 60 518.

65f. 966 807. Harburger Gummiwaren-Fabrik Phoenix A.-G., Harburg a. d. Elbe. Schwimmgerät aus Gummi. 30. September 1926. H. 112 492.

70a. 967 359. Muhl & Runk, Gießen. Schreibstiftspitzenschoner aus Weichgummi, insbesondere aus Radiergummi. 27. September 1926. M. 91 186.

71a. 967 307. Albert Verö, Großwardein, Rumänien; Vertr.: Dipl.-Ing. W. Zimmerstädt, Pat.-Anw., Berlin-Wilmersdorf. Fußbekleidung mit Gummibesohlung. 8. Oktober 1926. V. 22 019.

71a. 967 584. Kurt Münchhoff, Erfurt, Krämperstraße 58. Vollgummiabsatz. 25. September 1926. M. 91 185.

71b. 967 366. Ernst Sick, Frankfurt a. M., Klostergasse 9. Verschluß von Schuhwerk durch übereinanderliegende Gummibänder. 30. September 1926. S. 62 550.

77b. 967 020. Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover. Skigriffüberzug aus Gummi. 4. September 1926. C. 19 012.

77f. 966 862. Gummiwaren-Fabrik bei Melle Wortmann & C. Bösch, Melle. Aufblasbares Kinderspielzeug in Gestalt von selbständig stehenden, sitzenden oder liegenden Figuren aller Art. 6. September 1926. G. 62 451.

Eingetragene Warenzeichen.

Nr. 356 569. **Valvene** für The Commercial India Rubber Manufacturing and Supply Company, Limited, London, auf Gummi und Guttapercha sowie Waren aus Gummi und Guttapercha für technische Zwecke.

Nr. 356 695. **Sola** für Hansa Gummi- und Schuhartikel G. m. b. H., München, auf technische und sportliche Gummiwaren mit Ausnahme von Armblättern, Doppel- und Halbgebläsen, Badehauben, Hosenträgern und Schläuchen.

Vulkanisationsbeschleuniger

VULKACIT

Anwendung patentiert
und
Name gesetzl. gesch.

Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Leverkusen
Alleinvertreter:
JOSEPH CLERMONT, AACHEN
Telegr.-Adr.: VULKACLERMONT ... Fernspr. Nr. 2902 ... Wallstr. 54

Stanzmesser, Ausschlageisen
Schnitt- und Stanzwerkzeuge
Spindel- und Excenterpressen
liefert als Spezialität
W. Hofmann, Stanzenfabrik
Leipzig-Lindenau.
Gegründet 1891.

Gleitschutz-Einlagen
„Othom"
für Badewannen
verhindert das Ausgleiten auf dem glatten Wannenboden
1029
Carl Ott G. m. b. H.
Bad Homburg

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Geschäfts- und Personal-Mitteilungen

Berlin. M. Pech Aktiengesellschaft für sanitären Bedarf. Zum Vorstandsmitglied ist Herr Kaufmann Lazar Tscherniak in Berlin bestellt mit der Berechtigung, die Gesellschaft allein zu vertreten.

Elberfeld. August Pistor Söhne, Treibriemenfabrik, Hahnerberger Straße 119. Inhaber ist jetzt Herr Emil Pistor junior. Die Prokura der Ehefrau Emil Pistor ist erloschen.

Frankfurt a. M. J. M. Guttenstein, Gummiwaren en gros, Import, Kommission, Export. Neue Mainzerstraße 82. Die nahezu 50 Jahre bestehende Firma ist ab 1. November durch Kauf mit allen Aktiven — Passiva sind nicht vorhanden — an Ludwig und Julie Rienecker übergegangen. Das Geschäft wird unter unveränderter Firma in seitheriger Weise weitergeführt.

Gotha. Blödner & Vierschrodt, Gummiwarenfabrik und Hanfschlauchweberei Aktiengesellschaft. Die Prokura des Herrn Kaufmann Traugott Seeber, Gotha, ist erloschen. Er ist zum stellvertretenden Vorstandsmitglied bestellt und ermächtigt, die Gesellschaft entweder gemeinschaftlich mit dem Vorstandsmitglied Herrn Alfred Geiersbach oder gemeinschaftlich mit einem Prokuristen zu vertreten.

Hamburg. Die im Jahre 1913 gegründete Firma Ernst Schmidt, Hamburg 11, Admiralitätsstraße 23, die auch in Rostock i. M., Lagerstraße 10, ein umfangreiches Lager in Fahrrädern, Nähmaschinen, Fahrradteilen und Reifen unterhält, ist in einer Sitzung des Verbandes Deutscher Fahrradteile-Fabrikanten und des Grossisten-Schutzverbandes als Fahrradteile-Grossist anerkannt. Die Firma Ernst Schmidt ist außerdem bereits seit längerer Zeit als Reifengrossist anerkannt.

Lübeck. H. Koeppke & Eggers, Treibriemen-Fabrik, Huxstraße 29. Jetziger Inhaber: Herr Heinz Joachim Karl Johannes Eggers. Der bisherige Firmeninhaber Herr Heinrich Johann Fritz Koeppke ist verstorben.

München. A.-G. Metzeler & Co. Die Gesellschaft schließt 1925/26 nach Aufzehrung der Reserven und Gewinnvortrag von insgesamt 236 187 RM. mit einem vorzutragenden Verlust von 198 242 RM. bei 3 Mill. RM. Aktienkapital.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Berlin. Treibriemenfabrikation Willy Keinitz. Inhaber: Herr Willy Keinitz, Kaufmann, Glienicke a. d. Nordbahn.

Hamburg. Gummiwarenfabrik Fritz Gerson. Inhaber ist Herr Fritz Gerson, Kaufmann, zu Hamburg. Prokura ist erteilt an Herrn Hermann Hirsch Gerson.

Hannover. Armourite-Werk Schlauchdichtungsmittelfabrik G. m. b. H., Asternstraße 9. Gegenstand des Unternehmens: Ankauf und Verwertung des Schlauchdichtungsmittels „Armourit". Stammkapital: 20 000 Reichsmark. Alleiniger Geschäftsführer ist der Kaufmann Herr Georg Quindel in Hannover.

Kapellen-Wevelinghoven. Isko Vertriebsgesellschaft chemisch-technischer Produkte m. b. H. Gegenstand des Unternehmens: Vertrieb von chemisch-technischen Artikeln aller Art, insbesondere der Erzeugnisse der Naamlooze Venotschaap Internationale Zeep Company in den Haag. Stammkapital: 5000 Reichsmark. Herr Kaufmann Wilhelm Meyer in Berlin-Charlottenburg ist zum Geschäftsführer bestellt.

Rohkautschuk-Gesellschaften.

rg. **London.** Central Sumatra Rubber Estates, Ltd., schüttet aus 21 307 (11 619) £ Reingewinn 20 (10) Prozent Dividende aus und macht 12 674 (6349) £ Uebertrag.

rg. **London.** New Hayoep Rubber Estates, Ltd. (in Niederländisch-Indien), benutzt 20 912 (12 400) £ Reingewinn zu 10 (5) Prozent Dividende, 4229 (2651) £ Uebertrag.

rg. **London.** Sumatra Para Rubber Plantations, Ltd., verteilt aus 88 680 (52 380) £ Reingewinn 37½ (25) Prozent, macht 7039 (0) £ Rücklage und 10 189 (3523) £ Uebertrag.

rg. **London.** Panjong Malim Rubber Co., Ltd., erzielte 144 152 (50 254) £ Reingewinn, zahlt 20 (10) Prozent mit 100 000 £ aus und macht 20 738 (6586) £ Uebertrag.

Aus der Fahrrad-, Automobil- und Flugzeugbranche.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Berlin. Automav, Auto- und Maschinenvertriebs-Gesellschaft m. b. H. Gegenstand des Unternehmens: Handel,

Gummierte Bett- u. Konfektionsstoffe
Marke Deka
Nahtlose Gummiwaren wie Sauger, Handschuhe u. a.
Armblätter
Julius Friedlaender Gummiwarenfabrik G. m. b. H.
BERLIN-LICHTENBERG O 112 WESERSTR. 37.
KONZERN DEUTSCHE KABELWERKE A.-G.
IM IN- UND AUSLAND GUT EINGEFÜHRTE VERTRETER GESUCHT

MAGNESIA Marke „LIPSIA"
leicht und schwer
in den seit Jahrzehnten erprobten weltbekannten Spezial-Qualitäten jeder Art
liefert vorteilhaft
LIPSIA, Chemische Fabrik A.-G., Mügeln Bez. Leipzig
Marke ges. geschützt
1999

Digitized by Google

Reparatur und Vermietung von Automobilen und alle mit diesem Geschäftszweck zusammenhängenden Tätigkeiten, auch Uebernahme von Vertretungen. Stammkapital: 20 000 Reichsmark.

Berlin. Automobil-Verkaufs-Kontor (AVK) G. m. b. H., Regensburger Straße 3. Gegenstand des Unternehmens: Handel mit neuen und gebrauchten Kraftwagen, Automobilzubehörteilen, Ersatz- und Gebrauchsteilen sowie Handel mit zum Kraftwagenverkehr notwendigen Waren, wie Benzin, Oel usw. Stammkapital: 20 000 Reichsmark.

Chemnitz. Offene Handelsgesellschaft Albert Lohse & Co. Handel mit Automobilen, Ersatz- und Zubehörteilen sowie Ausführung von Reparaturen, Rochlitzer Straße 6.

Erfurt. Automobil-Werk Koch & Co.

Freiburg (Brsg.). Siegfried Kaufmann, Kraftfahrzeug-Zubehör, Groß- und Kleinhandel, Belfortstraße 26.

Frankfurt a. M. Braach & Reinmuth, Fahrradvertrieb. Offene Handelsgesellschaft.

Hannover. Ernst Kampe mit Niederlassung in Hannover, Ferdinandstr. 6, Inhaber einer Dampf-Vulkanisieranstalt und Handel mit Kraftfahrzeugbereifungen, Autozubehörteilen und verwandten Artikeln. Den Kaufleuten Herren Wilhelm Papenbrock in Hannover und Richard Schmidt in Lehrte ist Gesamtprokura erteilt derart, daß sie gemeinschaftlich zur Vertretung befugt sind.

Neugründungen.

Halle a. S. Unter der Firma Cord von Einem wurde Delitzscher Straße 29 ein Automobil-Unternehmen mit angeschlossener Auto-Reparaturwerkstatt eröffnet.

Buchbrunn. Richard Meichsner. Inhaber Herr Richard Meichsner, Kaufmann in Buchbrunn. Geschäftszweig: Großhandel mit Fahrrädern und Fahrradteilen.

Aus der Elektrizitätsbranche.

Berlin. Märkisches Elektrizitätswerk. Nach dem in der Generalversammlung genehmigten Abschluß zum 31. Dezember 1925 vereinnahmte die Firma einschließlich Vortrag im Jahre 1925 12 374 094 (i. V. 8 590 417) M. Aus 2 479 021 (2 129 551) M Ueberschuß wird eine Dividende von 8 Prozent (wie i. V.) auf die 30 Mill. M Aktien gleich 2,4 Mill. M ausgeschüttet.

Neugründungen.

Bartenstein (Ostpr.). Landelektra.

Crompusch (Kr. Oels, Schlesien). Elektrizitätsgenossenschaft e. G. m. b. H.

Dortmund. Brügelmann & Co., Kommandit-Gesellschaft, Elektrotechniker, Hohe Wall 12.

Finsterwalde (N.-L.). Kjellberg-Elektromaschinen-Gesellschaft m. b. H.

Groß-Kottorz (Kr. Oppeln, Schles.). Elektrizitätsgenossenschaft Groß-Kottorz m. b. H.

Hagen-Eilpe. Ernst Schaberg, Elektro-Installationsgeschäft, Kurfürstenstraße 10.

Linden (Hannover). Ing. K. Dorsch & E. Schwabe, Spezialgeschäft der Elektrobranche, Nieschlagstraße 8.

Plauen i. V. Kautzsch & Rannacher, elektrische Bedarfsartikel usw., Oelsnitzer Straße 43.

St. Vit (Kr. Wiedenbrück, Westf.). Elektrizitätsgenossenschaft St. Vit, e. G. m. b. H.

Waldenburg (Schlesien). Käte Tix, Elektrotechnisches Bureau für Licht, Kraft und Radio.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Hamburg. Elektro - Installationsgesellschaft m. b. H. Gegenstand des Unternehmens: Herstellung von elektrotechnischen Anlagen und Handel mit allen elektrotechnischen Artikeln. Stammkapital: 20 000 RM.

Konkurse.

Frankfurt a. M. Ueber das Vermögen der „Habeco" G. m. b. H., Vertrieb von Fahrrädern, Kraftfahrzeugen und Zubehör, Gutleutstraße 97. Konkursverwalter Herr Rechtsanwalt Dr. Otto Müller, Frankfurt a. M., Kaiserstraße 21. Arrest mit Anzeigefrist bis 23. November 1926. Frist zur Anmeldung der Forderungen bis zum 8. Dezember 1926. Bei schriftlicher Anmeldung Vorlage in doppelter Ausfertigung dringend erforderlich.

Münsterberg (Schlesien). Im Konkurs über das Vermögen des Fahrradhändlers Herrn Georg Brauner in Münsterberg soll die Schlußverteilung stattfinden. Dazu sind verfügbar 1457,28 RM., wovon noch Gerichts- und Verwaltungskosten in Abzug kommen. Zu berücksichtigen sind 430,50 RM. bevorrechtigte und 4604,38 RM. nicht bevorrechtigte Forderungen. Das Schlußverzeichnis liegt auf der Gerichtsschreiberei zur Einsicht aus.

Tilsit. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Fahrradhändlers Herrn Fritz Jonat in Tilsit, Fletcherplatz 1, ist Herr Kaufmann Fritz Deutsch in Tilsit zum Konkursverwalter ernannt.

Jubiläen.

Königsberg i. Pr. Die Firma E. Nolde, Verbandstoff- und chem. Fabrik, Fuchsberger Allee 72, feierte ihr 50jähriges Geschäftsjubiläum.

Hannover-Hainholz. Herr Werkmeister Heinrich Rink konnte auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Gummiwarenfabrik G. Wellmann zurückblicken.

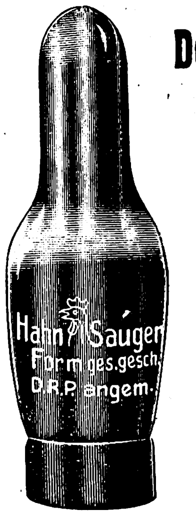
Todesfälle.

Augsburg. Herr Karl Eichleiter, Fahrradgeschäftsinhaber, Augsburg, Moltkestraße 1.

Vom Ausland.

Basel. Herr Arthur Groß, Engrosgeschäft in technischen Gummi- und Asbestfabrikaten, hat sein Geschäftslokal nach Güterstr. 108 verlegt.

Budapest. Im Anschluß an unsere Notiz auf Seite 305 können wir heute noch folgendes mitteilen: Die Ungarische Gummiwarenfabriks-A.-G., die seit mehr als 35 Jahren selbständig besteht,



Der „Hahnsauger"

Form ges. gesch., D. R. P. angem.

ist unabziehbar

paßt auf jede Flasche

weitet sich am Rande nicht aus

Gummiwarenfabrik Michael Hahn, München 2 C 7.

Hugo Diezel

Telegr.-Adr.: Gumafah HANNOVER Rotermundstr. 31

Schneidemaschinen

für Konserven-, Codds-, Dichtungs- und Kouponringe, Radiergummi und Schwammgummi, Isolierband, Flaschenscheiben u. dergl.

Maschinen für Kammfabrikation
Hartgummibearbeitungsmaschinen
Klopfmaschinen, Nägelzählmaschinen
Hartgummiplatten- u. Walzenschleif- u. Poliermaschinen

Reserviert

für die

Hevea Plantation Import Co. m. b. H.

Vorstand: Ferdinand Chr. Panke

Hamburg 36, Schleusenbrücke 8

Drahtanschrift: Brasiliensis und Pankrubber
Fernsprecher: Merkur 3591, Elbe 1077
(nach Geschäftsschluß Merkur 8473)

320

Digitized by Google

ist schon in den Vorkriegszeiten eine Weltfirma gewesen, da sie nicht nur den Inlandsbedarf gedeckt, sondern neben dem Osten auch den Westen und die Vereinigten Staaten mit ihren Erzeugnissen beliefert hatte. Auch besitzt die Ungarische Gummiwarenfabrik seit beinahe zwei Dezennien eine vorzügliche Reifenfabrikation. Die auf dem Gebiete der wissenschaftlichen Forschung entfaltete Tätigkeit der Gesellschaft führte vor einigen Jahren zu einer epochemachenden Erfindung, zur Entdedkung des sogenannten Anodeverfahrens, das aus Kautschukmilch auf elektrolytischem Wege die unmittelbare Gewinnung von Fertigfabrikaten ermöglicht. Wir haben das Verfahren der Anode Rubber Co. Ltd., London, die durch die Ungarische Gummiwarenfabrik kontrolliert wird, in unserem Blatte wiederholt besprochen..

rg. **Enfield** (England). Enfield Cycle Co., Ltd., Fahrradfabrik verteilt aus 51 436 (34 904) £ Reingewinn für 1925/26 auf Stamm- und Vorzugsaktien 10 Prozent.

rg. **Kopenhagen.** Die Firma N. Hansen & Co., Nörresög. 35, Einfuhr von u. a. Goodyear Gummiabsätzen, feierte ihr 50jähriges Bestehen. Inhaber ist Herr Erik Lucas, Sohn des Mitbegründers.

rg. **Kopenhagen.** Neuer Direktor von United States Rubber Co., A.-S., Zweiggeschäft der amerikanischen Fabrik wurde an Stelle von Herrn W. Adams Herr A. C. Fowler, zugleich Vorstandsmitglied. In die Direktion trat ferner Herr Rechtsanwalt C. Tiemroth ein.

rg. **London.** Die große Automobilfabrik Wolseley Motors, Ltd., die erst kürzlich einen Sanierungsversuch machte, stellte die Zahlungen ein. Das Aktienkapital von 1,3 Mill. £ ist verloren.

rg. **Oerebro** (Schweden). Der schwedische Genossenschaftsverband, Kooperativa Förbundet, verwirklicht nun doch seinen Plan einer eigenen Gummischuhfabrik und kaufte hierzu ein großes Grundstück in Oerebro, einem Mittelpunkt der schwedischen Schuhindustrie. Man hofft das Erzeugnis schon zum Herbst 1927 auf den Markt zu bringen. Auch Herstellung von Wasserschläuchen, Fahrrad- und Autoreifen wird dort aufgenommen.

Neugründungen.

Amsterdam. F. J. Hulsman, Weesperstraat 96A. Sportartikelladen, genannt „'t Sporthuis".

Groningen. Nederlandsche Verbandstoffen en Ziekenverplegingsartikelenhandel D. Mouwes, Jan Lutmastraat 25. Handel mit Verbandstoffen und Artikeln für die Krankenpflege.

Kerava (Finnland). In der Nähe von Kerava (eine Stunde von Helsingfors) ist eine neue Gummiwarenfabrik „Savion Kumitehdas O. Y." in Betrieb genommen worden. Die Fabrikation wird Galoschen, Sportschuhe, Bälle, technische Gummiwaren, allerlei Schläuche u. a. umfassen.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Biel (Kt. Bern). Recautchoutage Perfecta S. A. Betrieb eines Geschäfts für Recautchoutage und Reparaturen von Pneus für Automobile und Fahrräder. Geschäftslokal: Zentralstraße 31.

s'-Gravenhage (Holland). N. V. International Motor Company, K. Beestenmarkt 2. Handel, Export, Import (Automobile, Motor-, Fahrräder usw.).

Rijswijk Z.-H. (Holland). Th. J. van Leeuwen, Haagweg 53/55. Autobetrieb.

Neu eingegangene Preislisten.

Unter dieser Abteilung gelangen alle neuen Veröffentlichungen der Branche, wie Preislisten, Kataloge, Reklameschriften usw. zur Besprechung, sofern dieselben uns seitens der herausgebenden Firmen eingesandt werden.

Verbandkästen. Die Firma Dr. **Degen & Kuth** in **Düren** teilt mit, daß sie mit ihrer soeben erschienenen Preisliste etwas Neues auf dem Gebiete der Verbandkästen, Verbandschränke, Haus- und Taschenapotheken bringe, weil es ihr gelungen sei, größtmögliche Mengen moderner und praktischer Verbandmittel in handlichen Packungen und übersichtlicher Anordnung auf kleinstem Raume zusammenzufassen. Der bekannt gute Ruf dieser alten Firma bürgt dafür, daß sie in der Praxis das halten wird, was sie mit ihrer neuen, übrigens gut ausgestatteten Preisliste verspricht.

* * *

Seit einer Reihe von Jahren hat die Firma **Adolf Theurer, Stuttgart,** Rotebühlstraße 46 B, Detailpreislisten für chirurgische Gummiwaren- und Krankenpflegeartikel herausgegeben, um eine Einheitlichkeit im Verkauf zu schaffen. Daß sie damit das Richtige getroffen hat, besonders in der Inflationszeit, haben die regen Nachfragen nach diesen Listen gezeigt. Auf den 1. November hat die genannte Firma nun wieder nach längerer Unterbrechung eine solche Liste ausgearbeitet, von der uns ein Exemplar vorliegt. Der Versand erfolgt an die regelmäßigen Abnehmer automatisch und kostenlos, anderen Interessenten wird die Liste gegen Nachnahme zum Preis von 1 RM. als Deckung für die Unkosten auf Wunsch gern geliefert.

Digitized by Google

Das 50jährige Jubiläum der Firma Salzmann & Comp. in Kassel.

Im Anschluß an den kurzen Ueberblick über den Entwicklungsgang dieses Weltunternehmens in unserer letzten Nummer geben wir heute einen Bericht über die Festfeier am 30. Oktober.

Durch fleißige Hände waren die Räumlichkeiten in dem Zentralwerk Bettenhausen soweit hergerichtet worden, daß die Firma den Gedenktag ihres 50jährigen Bestehens würdig begehen konnte. Durch reichen Tannen- und Girlandenschmuck war eine der großen Konstruktionshallen, die zirka 3000 Personen faßt, in eine Festhalle umgewandelt worden. Der Festakt wurde durch Harmoniumvorspiel des Leiters des Salzmann'schen Männerchors Kassel, Herrn Studienrat Knöpfel, eingeleitet. Dann trugen die Salzmann'schen Männerchöre Kassel-Melsungen den Choral „Lobet den Herren" vor. Nachdem die Firma die anwesenden Vertreter der einheimischen und auswärtigen Behörden und Freunde begrüßt hatte, hielt Herr Gewerbeoberlehrer Küllmer die Festrede. Er gedachte der Bedeutung eines 50. Jubiläums im allgemeinen und der Firma im besonderen. Das Gedenken galt vor allem dem verstorbenen Gründer des Unternehmens, Kommerzienrat Heinrich Salzmann. Aus den Worten der zahlreichen Redner klangen immer wieder Dank und Bewunderung für den klugen Kaufmann und gütigen Menschen, dessen Lebenswerk der Aufbau der Firma Salzmann & Comp. war. Nicht weniger herzlich wurde der Liebestätigkeit seiner Lebensgefährtin und Mitarbeiterin, Frau Minna Salzmann, gedacht, auf deren Schultern seit einem Jahrzehnt die schwere Verantwortung für das Erbe ihres Gatten liegt. Aber treue Helfer stehen ihr zur Seite in ihrem einzigen Sohne und ihren beiden Schwiegersöhnen, die heute dem Unternehmen vorstehen.

Direktor Leist als Vertreter der Werksbeamten fand rühmende Worte für den verstorbenen Seniorchef der Firma, mit dem er Jahrzehnte hindurch zusammen gearbeitet hat. Als Zeichen der Verehrung haben die Beamten der Firma im Vestibül des Verwaltungsgebäudes das in Bronze getriebene Bild Heinrich Salzmanns anbringen lassen. Mit den Glückwünschen der Meister überbrachte Obermeister Simons ein Oelbild mit dem Geburtshaus des Firmengründers in Spangenberg.

Die Ansprache des Betriebsrats-Vorsitzenden Heinrich Linge gab dem guten Einvernehmen zwischen Arbeiterschaft und Werksleitung erfreulichen Ausdruck. Er würdigte dankbar die Fürsorge der Firma für ihr Personal und überreichte im Namen der gesamten Arbeiterschaft eine dem Hause Salzmann gewidmete Ehrentafel zum Zeichen des Dankes und der Anerkennung.

Vizepräsident Volckart, der an Stelle des verhinderten Oberpräsidenten die Grüße des preußischen Staatsministeriums und der Kasseler Staatsbehörden überbrachte, wies auf Salzmanns Geburtshaus Spangenberg hin, von dem zahlreiche starke und große Männer ausgegangen seien.

Bürgermeister a. D. Brunner als Vertreter des verreisten Oberbürgermeisters erklärte, daß der Kasseler Magistrat der Firma besonderen Dank wisse, weil sie auch in schweren Zeiten ihre Belegschaft durchgehalten und das Erwerbslosenheer nicht vergrößert habe. Auch die Unterbringung von vielen Wohnungslosen sei ihr Verdienst.

Der Präsident des Landesfinanzamtes, Herr v. Laer, gratulierte im Namen aller Kasseler Reichsbehörden und betonte die gute Zusammenarbeit der Firma und der Steuerbehörde.

Der Präsident der Industrie- und Handelskammer, Bankier Karl L. Pfeiffer, überreichte eine Glückwunschadresse.

Landesrat Stöhr, der im Auftrage des Bezirksverbandes sprach, erklärte, daß das Hessenland auf seinen Sohn Heinrich Salzmann stolz sein könne. Warme Worte der Anerkennung widmete er der Tätigkeit der Frau Minna Salzmann auf dem Gebiet der Wohlfahrtspflege, besonders in der Wohnungsfürsorge und Kriegsblindenhilfe.

Die Feiertagsstimmung erhielt nach dem Willen der Firmeninhaber einen ernsten Unterton durch die mit dem Festakt verbundene Weihe einer Gedenktafel für die gefallenen Angehörigen des Unternehmens, in der 101 Namen eingegraben sind und dem ehrenden Gedenken ihrer Mitarbeiter und Nachfolger erhalten bleiben. Die Weiherede hielt Herr Pfarrer Theis. Gesang und Harmoniumspiel durchsetzten und umrahmten die außerordentlich stimmungsvoll verlaufene Feier.

Mittelkurse von Gummiwerten.

Mitgeteilt von **E. Calmann**, Bankgeschäft, Hamburg, gegr. 1853.
Kurse in % vom 8. November 1926.

Asbest- und Gummiwerke Alfred Calmon, A.-G.		57,—
Bremer Gummiwerke Roland	G. 45,—	B. 50,—
Brunonia-Gummi-Werke		—
Continental Caoutchouc- und Gutta-Percha Compagnie		138,—
Gummiwerke Elbe	G. 45,—	B. 48,—
Hannoversche Gummiwerke Excelsior, A.-G.		56,—
Harburger Gummiwarenfabrik Phönix		90,—
Kölnische Gummifädenfabrik		75,—
Leipziger Gummiwarenfabrik, A.-G.		18½
Liga Gummiwerke		—
Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbestfabrik		78,—
Mittelland Gummiwerke A.-G.		38½
Müller Gummi		90,—
Norddeutsche Gummi- und Guttaperchawarenfabrik, A.-G.		—
Peters Union		120,—
Oscar Skaller		—
Ver. Berlin-Frankfurter Gummiwarenfabriken		82,—
August Wegelin, A.-G.		103,—
Bibundi	G. 83	B. 88
Deutsche Kautschuk	155,—	165,—
Debundscha	110,—	120,—
Deutsche Togo	900,—	950,—
Deutsch Samoa	—	1100,—
Hernsheim	95,—	100,—
Kamerun Kautschuk	128,—	134,—
Meanja	125,—	135,—
Samoa Kautschuk	10,—	15,—
Victoria	86,—	92,—

Käufer und Verkäufer auch für alle hier nicht angegebenen Werte. Anfragen erbeten.

1829
Satinstoffe
buntbedruckt, Bettstoffe, Konfektionsstoffe, star check sheeting
Hanseatische Gummiwerke G. m. b. H.
Hamburg, Stadthausbrücke 43
Erfordern Sie bitte Offerte in den neuesten Satins, sowie in unseren „Hansa"-Transparent-Bettstoffen.

Faktis
ist ein Vertrauensartikel.
Guter Faktis ist wichtig u. unentbehrlich für die Gummi verarbeitende Industrie.
Feinste **braune** u. **weiße** Faktisqualitäten unerreicht **hitzebeständig säurefrei gleichmäßig sauber**
unter wissenschaftlicher Betriebsführung hergestellt, kaufen Sie vorteilhaft bei
Georg Grandel Ölwerk Augsburg
167

Die Fabrikation kautschuk-isolierter Leitungen
behandelt Band 6 der Monographien zur Kautschuk-Technik
Von Ing. Fr. Benz und Dr. F. Frank.
Mit 47 Abb.
Preis 2,— G.-M. und 10 Pfg. Porto.
Zu beziehen von der Geschäftsstelle der GUMMI-ZEITUNG BERLIN SW 19

Russ.
Gottfried Wegelin
Russfabrik
Zons a. Rh.
50 jährige Erfahrung

Digitized by Google

★ RECHTSFRAGEN ★

Ueberlassung von Geschäftsräumen — Miete oder Pacht?

rd. Zwischen dem Inhaber eines Geschäftshauses und einem Mieter bestand Streit darüber, ob der Vertrag, auf Grund dessen der erstere dem letzteren das eingerichtete Geschäft, das er früher selbst betrieb, überlassen hatte, als Miete oder Pacht anzusehen sei. Das Oberlandesgericht Düsseldorf hatte sich dahin ausgesprochen, daß hier zweifellos ein Pachtvertrag vorliege — eine Anschauung, die der Beklagte in seiner Revision weiter bekämpfte. Dabei berief er sich auf eine frühere Entscheidung des Reichsgerichtes, in der ausgeführt wird, daß bei einer Ueberlassung gewerblicher Räume von einem Pachtvertrage nur dann die Rede sein könne, wenn der Ertrag des Betriebes in einem solchen Maße als Ertrag des Pachtgegenstandes selbst erscheint, daß dagegen die Tätigkeit des Inhabers des Betriebes zurücktritt. Das sei hier nicht der Fall. Hinzukomme, daß der Mietvertrag ausdrücklich als Mietvertrag bezeichnet sei, und daß der Beklagte die Warenbestände mit übernommen habe. Das Reichsgericht hat jedoch die Revision zurückgewiesen, den Vertrag also ebenfalls als Pachtvertrag bezeichnet. Darauf, wie der Vertrag bezeichnet werde, komme es nicht an, sondern lediglich auf den Zweck. Der Beklagte berufe sich auf eine frühere Entscheidung des Reichsgerichtes, die er offensichtlich nicht verstanden hat. Für die Entscheidung zwischen Miete und Pacht komme es auf die Tätigkeit des Inhabers der Räume überhaupt nicht an, sondern nur darauf, welche Rolle die Räume als Ertragsquelle spielen. Sind leere oder zu einem bestimmten Betriebe nicht hinreichend ausgestattete Räume überlassen, so wohnt ihnen die Eigenschaft einer Ertragsquelle nicht inne; denn dann ist es die Tätigkeit des Inhabers allein, die die Erträge schafft. Anders liegt es, wenn zu einem bestimmten Betriebe hinreichend eingerichtete Räume überlassen werden, die die alsbaldige Fruchtziehung gestatten. Dann sind sie es, die als Quelle der Erträge zu gelten haben, und neben ihnen kommt der Tätigkeit des Inhabers keine Bedeutung zu. Alleiniges Unterscheidungsmerkmal ist also der objektive Zustand der Räume, und ob sie die Ertragsquelle sind oder nicht. Die Geschicklichkeit und Tüchtigkeit des Inhabers der Räume bestimmen lediglich das Maß des aus den Räumen gezogenen Gewinns. Der mit dem Abschluß des Vertrages gleichzeitig erfolgte Verkauf von Waren ist für die Natur des Vertrages völlig bedeutungslos. (Reichsgericht, III. 335. 25.)

* * *

Was heißt Diskontierungsmöglichkeit eines Akzeptes?

sk. Die „Allgemeine Vertriebsgesellschaft G. m. b. H." in B. hatte der dortigen Firma N. 3000 Liter einer Ware, zahlbar gegen sofortiges Akzept, vorbehaltlich Diskontierungsmöglichkeit verkauft. Es ist aber weder zur Hergabe des Akzepts, noch zur Lieferung gekommen. Die Parteien gerieten in Streit über die Bedeutung der Diskontierungsklausel und die Vorleistungspflicht der Käuferin. Letztere behauptete, absprachsgemäß habe diese Klausel nur sagen wollen, daß ihr Akzept „gut" sei und diese Eigenschaft habe es auch. Da die Darmstädter- und Nationalbank die Diskontierung ablehnte, auch sonst eine Diskontierungsmöglichkeit sich nicht ergab, klagte Käuferin auf Zahlung von Schadenersatz wegen Nichterfüllung. Das Landgericht Berlin gab der Klage in Höhe von 3450 RM. statt, das Kammergericht wies sie ab, das Reichsgericht wies die Revision der Klägerin zurück. Die Entscheidungsgründe der Höchsten Instanz: Das Kaufgeschäft war als „Bargeschäft" gedacht, die Beklagte wollte durch die sofortige Diskontierung des Wechsels sofort in den Besitz der Kaufsumme gelangen. Ohne Zweifel bedeutete deshalb die der Klägerin eingeräumte Befugnis, den Kaufpreis statt in bar mittels eines erst rund 1½ Monate später fälligen Wechsels bereinigen zu können, zumal in der Zeit großer Geldknappheit, weitgehender Kreditbeschränkungen (Ende 1924) gerade auch im Wechselverkehr und hoher Zinssätze, ein sehr erhebliches Entgegenkommen. Dies läßt es aber durchaus begreiflich und naheliegend erscheinen, wenn die Beklagte ihr Entgegenkommen vertraglich davon abhängig machte, daß das Akzept der Klägerin durch sofortigen Verkauf in Bargeld umgesetzt werden konnte. Dafür bot ihr die bloße Diskont- oder Bankfähigkeit der Akzepte der Klägerin noch keine Gewähr. Sie hatte damit noch keine Sicherheit, daß die alsbaldige Diskontierung auch wirklich gelang. Mag auch zwischen den Parteien ein Einverständnis dahin erzielt worden sein, daß mit „Diskontierungsmöglichkeit" gemeint sein solle, daß das Akzept „gut" sei, so ist zwar soviel richtig, daß, wenn sich die Parteien auf eine bestimmte Bedeutung der Klausel geeinigt hätten, diese ganz ohne Rücksicht auf ihren sonstigen Sinn vermöge des rechtsgeschäftlichen übereinstimmenden Parteiwillens die allein maßgebende wäre. Allein dies hat auch das Berufungsgericht nicht verkannt. Es stellt aber ohne Rechtsirrtum fest, daß eine Beredung, das Akzept der Klägerin müsse „gut" sein, im Hinblick auf die nicht mißverständliche Diskontklausel eben bedeute, das Akzept müsse so „gut" sein, daß es durch die Möglichkeit sofortiger Diskontierung barem Gelde gleichstehe. Für die Richtigkeit dieser Auffassung des Berufungsgerichts spricht übrigens auch die Aussage eines Zeugen, der bekundet, es sei vereinbart worden, daß die Warensendung gemeinsam geprüft, der Wagen dann plombiert und erst wieder geöffnet werden solle, wenn das Diskontgeschäft erledigt sei. (24. 9. 26. II 552/25.) (flpstr)

* * *

Deckungszusage und endgültiger Versicherungsvertrag sind keine rechtliche Einheit.

sk. Die Firma N. in Altona-Ottensen hatte von dem Kaufmann B. in L. ein Grundstück zum Betriebe einer Sägerei, verbunden mit der Fabrikation von Kisten, gepachtet. Nach dem Vertrage war die Firma dem Pächter gegenüber verpflichtet, für die Versicherung der Gebäude gegen Feuerschaden Sorge zu tragen. Der „Globus" in H. und fünf andere Gesellschaften übernahmen die Versicherung. Am 26. Juni 1924 erfolgte die Deckungszusage. Der Versicherungsschein wurde am 3. Juli 1924 ausgefertigt und bald darauf — ohne gleichzeitige Prämienzahlung — der

Digitized by Google

Firma N. zugesandt; ebenso wurde mit der Prämienrechnung verfahren. Ohne daß inzwischen die Prämie bezahlt war, brach am 13. August 1924 ein Brand aus, der die Gebäude beschädigte. Dann erst — am 21. August — wurde die Prämie bezahlt. B., der im Versicherungsschein als Versicherungsnehmer bezeichnet ist und bestreitet, seinerseits die Prämienrechnung erhalten zu haben, klagte auf Zahlung der Versicherungssumme. Landgericht und Oberlandesgericht Hamburg gaben der Klage statt, das Reichsgericht wies sie ab, mit folgenden Entscheidungsgründen: Das Berufungsgericht meint, der Versicherungsvertrag sei dadurch zustande gekommen, daß am 26. Juni 1924 die Deckungszusage erteilt und später dem Kläger oder seinem Vertreter, der Versicherungsschein übersandt worden sei. Das ist irrig. In der Deckungszusage ist mangels gegenteiliger Vereinbarung nicht stillschweigend eine Stundung der ersten Prämie zu erblicken. Die vorläufige Deckungszusage ist ein selbständiger Vertrag, der, falls er nicht anders befristet ist, mit dem Abschluß des Versicherungsvertrages oder der Ablehnung des Antrags sein Ende erreicht. Die endgültige Versicherung beginnt erst mit dem Abschluß des Versicherungsvertrages. Hiernach ist die Frage, ob die Beklagten aus der Deckungszusage haften, zu verneinen, weil der endgültige Versicherungsvertrag vor Eintritt des Brandschadens abgeschlossen worden ist und die Wirkung der Deckungszusage damit ihr Ende erreicht hat. Nach § 5 Abs. 1 der Allgemeinen Versicherungsbedingungen und nach § 35 VVG. ist davon auszugehen, daß regelmäßig der Versicherungsvertrag mit der Aushändigung des Versicherungsscheins an den Versicherungsnehmer und seiner Annahme durch diesen abgeschlossen wird. Mitte Juli 1924 war der Versicherungsschein ausgehändigt; hiernach war am 13. August 1924, dem Tage des Brandes, der endgültige Versicherungsvertrag bereits in Kraft. Aber auch die zweite Frage, ob die Beklagten aus dem durch den Versicherungsschein verbrieften Vertrage haften, muß verneint werden. Nach den Versicherungsbedingungen und dem VVG. ist klar, daß die Prämie sofort nach dem Abschlusse des Vertrags gegen Aushändigung des Versicherungsscheins zu zahlen war. Die Prämienrechnung ist der Firma N. ebenfalls um Mitte Juli 1924 zugegangen. Auch diesen Empfang muß der Kläger gegen sich gelten lassen; mithin ist unerheblich, ob und wann ihm selbst die Rechnung ausgehändigt wurde. Am 13. August 1924 war hiernach die Frist, die dem Versicherungsnehmer zur Zahlung der Prämie billigerweise eingeräumt werden muß, längst verstrichen. Die Prämienzahlung war also nicht rechtzeitig bewirkt und damit der Entschädigungsanspruch des Klägers hinfällig geworden. (24. September 1926. VI 124/26) (flpstr)

* * *

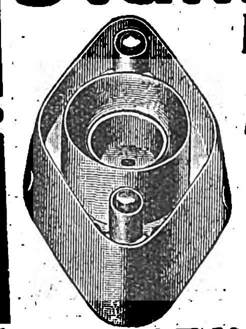
Eigenmächtige Aenderung eines Domizilvermerks.

sk. Die reichsgerichtliche Rechtsprechung hat die Möglichkeit, eine auf Abänderung eines Domizilvermerks gerichtete Abrede im Wege der stillschweigenden Zustimmung des Wechselverpflichteten zu treffen, stets anerkannt. Auch der Umstand, daß letzterer an dem Tage, an dem ihm die briefliche Mitteilung von der Aenderung zuging, nicht im Geschäft anwesend war, wäre für sich allein kein Hinderungsgrund, in seinem Schweigen auf das Schreiben seine Zustimmung zu erblicken, denn er ist verpflichtet, im Falle seiner Abwesenheit für eine mit Vollmacht versehene Vertretung zu sorgen. Anders dagegen liegt die Sache, wenn er hinreichenden Grund zu der Annahme hatte, daß die Beteiligten damit einverstanden waren, daß es bei dem ursprünglichen Domizilvermerk sein Bewenden haben solle. War dies aber der Fall, so kann, wenn der Wechsel an der Zahlstelle des neuen Domizils mangels Zahlung in Protest gegangen ist, der Wechselverpflichtete nicht im Regreßwege auf Zahlung verklagt werden. Von dieser Rechtsauffassung ist das Reichsgericht in seiner Entscheidung vom 26. September 1926 (II 66/26) ausgegangen, bei der es sich darum handelte, daß sich der Kaufmann K. in Berlin und die beiden Firmen St. in Berlin und H. & Co. in L. zur Sicherung der Girokasse L. wegen deren Forderung von 50 000 RM. wechselmäßig verpflichteten. Entsprechend diesem Abkommen ließ K. der Firma H. & Co. sieben Wechsel zugehen, die er als Aussteller an eigene Order auf die Firma St. gezogen, in deren Namen akzeptiert und mit seinem Blankogiro versehen hatte; als Domiziliatin war darin die Girokasse L. angegeben. Die Firma H. & Co. gab die Wechsel mit Blankoindossament weiter an die Girokasse L., die sie an die Deutsche Girozentrale in Berlin indossierte. Vor dieser letzteren Indossierung hatte die Girokasse L. auf den Wechseln den Domizilvermerk „zahlbar bei der Girokasse L." durchgestrichen und statt dessen den Vermerk „zahlbar bei der Deutschen Girozentrale Berlin" auf die Wechsel gesetzt und hiervon den Kaufmann K. benachrichtigt. Einen gleichen Brief ähnlichen Inhalts richtete die Girokasse L. an die Firma St. Beide Schreiben blieben unbeantwortet. Mit der Klage nahm daraufhin die Firma H. & Co. den Kaufmann K. als Aussteller und Indossanten des einen in Verfall geratenen Wechsels über 5000 RM. im Regreßwege in Anspruch, nachdem er bei der Deutschen Girozentrale protestiert worden war. Das Reichsgericht entschied dahin, daß von einer stillschweigenden Zustimmung zu der Domiziländerung (wegen Nichtbeantwortung der beiden Schreiben) keine Rede sein könne, da Einigkeit über die Beibehaltung des ursprünglichen Domizilvermerks geherrscht habe. Der Wechsel hätte der Girokasse L. zur Zahlung vorgezeigt und dort protestiert werden müssen. Die Folge dieses Mangels sei die Abweisung der Klage. (flpstr)

Verlangen Sie unsere Reklame-Klischees!

EMIL SÖHLE
Hamburg 8,
Makler an der Hamburger
Kautschuk-Terminbörse
erteilt Auskunft über
Termin- und Prämien-Geschäfte

Stanzmesser
Ausschlagmesser / Schnitte
in prima Qualität und Ausführung
August Gueffroy
Werkzeugfabrik
— Gegründet 1880 —
Berlin N 20
Prinzen-Allee 34
Fernspr.: Humboldt 3660



Kuverts
und
Faltschachteln
für
nahtlose
Gummiwaren
CARL BOES, ZITTAU i. Sa.
Packungen und Etikettenfabrik

Leder-Fingerlinge
schwarz Glacé- oder Wildleder, solide Ausführung, konkurrenzlos billig, fabriziert als Spezialität
Oscar König, Stuttgart
Tübingerstraße 13-15.

5 auserlesene Weihnachtsbücher!

Für den Bergfreund:
Tirol. Eine Wanderung von Kufstein nach Innsbruck und über den Brenner zu den Dolomiten. 166 der schönsten Landschaftsbilder in Tiefdruck. Mit Einleitungstext. In Leinenband Rm. 24.—

Für den Sportfreund:
Automobil und Automobilsport. Praktisches Lehr- und Nachschlagebuch zum Verständnis der Kraftwagen und ihrer Teile nebst Anleitung zum Selbstfahren. Von R. Hofmann. 286 Seiten mit 229 Abbildungen. In Leinen Rm. 6.—

Für den Geschichtsfreund:
Das altdeutsche Kaisertum. Von Univ.-Prof. Johannes Haller. 291 Seiten mit einem Titelbild, 60 Abbildungen und 2 Karten. In Leinen Rm. 8.50.

Das schwarze Schiff. Kriegs- und Kaperfahrten des deutschen Hilfskreuzers „Wolf". Von Korvetten-Kapitän F. Witschetzky. Mit 70 farbigen und schwarzen Bildern und einer Karte. In Leinen Rm. 8.50.

Für die Jugend:
Das Neue Universum. 47. Jahrgang. Die interessantesten Erfindungen und Entdeckungen, Reiseschilderungen, Erzählungen, Jagden, Abenteuer. 484 Seiten mit 450 Beilagen und Abbildungen. In Leinen Rm. 8.—

Zu haben in allen Buchhandlungen

Union Deutsche Verlagsgesellsch. Stuttgart

Auf der Höhe
sind technische Fettpräparate der Spezial-Fabrik
Vogt & Co Görlitz
Treibriemenwachs

Digitized by Google

Zoll- und Verkehrswesen

Verbot der Einfuhr, Herstellung und Veräußerung bestimmter mit Gas oder Wasserstoff gefüllter Ballone aus Gummi in Dänemark. Mit bezug auf die Bestimmungen der Gesetze über Feuerlöschwesen hat das dänische Justizministerium mit Wirkung vom 2. September 1926 Einfuhr, Herstellung und Veräußerung jeglicher Art von Ballonen aus Gummi oder ähnlichem Stoff verboten, die mit Gas oder Wasserstoff gefüllt sind, und zwar mit einem Rauminhalte von mehr als 10 000 qcm (10 Liter). Das Verbot erstreckt sich weder auf zu wissenschaftlichen Zwecken hergestellte oder benutzte Ballone noch auf die zum Personenaufstieg oder auf ähnliche.

Zolltarifentscheidungen in Chile. Trittbretter aus Aluminium und Gummi für Automobile, sind nach Pos. 1616 mit 0,90 Goldpesos für 1 kg Rohgewicht zu verzollen. — Bezüge für Autokissen aus baumwollenem Wachstuch unterliegen ebenfalls einem Zoll von 0,90 Goldpeso je 1 kg nach Pos. 741.

Ursprungszeugnisse bei der Ausfuhr nach Ungarn. Unter gleichzeitiger Außerkraftsetzung des Verzeichnisses der bezüglich der Durchführungsverordnung im Zusammenhang mit dem Inkrafttreten des ungarisch-österreichischen Zusatzabkommens erlassenen Verordnung vom 6. August 1926 (vergl. „Gummi-Zeitung", 41. Jhrg., S. 218) hat der ungarische Finanzminister im Einvernehmen mit den beteiligten Ministerien unter dem 6. September im Verordnungsweg eine neue Liste derjenigen Waren bekanntgegeben, für die ein Ursprungszeugnis zum Zweck der in Handelsabkommen festgesetzten Zollbegünstigungen zu fordern ist. Danach ist von den für uns in Frage kommenden Waren, denen auf Grund von Handelsverträgen Zollbegünstigungen zustehen, nur noch für Ueberröcke für Männer usw. (T.-Nr. 626) ein Ursprungszeugnis erforderlich.

Zolltarifänderung in Mexiko. Mit Wirkung vom 27. Oktober 1926 sind in Mexiko eine Reihe von Aenderungen des Zolltarifs in Kraft gesetzt worden. U. a. erhielt die Tarifstelle „Schuhwerk" eine neue Fassung und die betr. Zollsätze wurden zum Teil geändert. Die zu der Tarifstelle gehörenden Tarif-Nummern umfassen, laut Anmerkung 38, „Fußbekleidung aller Art, mit Sohle aus Kautschuk oder Gewebe, Schuhwerk, das nur aus Zeugstoff und Kautschuksohle besteht, für Sportzwecke. Der Text der betr. Nummern und die Zollsätze lauten jetzt wie folgt:

T.-Nr.		Pesos für 1 Paar
	Schuhwerk aus Zeugstoff aller Art, mit Sohlen aus anderen Stoffen als Leder:	
61	Mit einer Sohlenlänge bis zu 20 cm	0,40 + 10 % v. W.
62	Mit einer Sohlenlänge von mehr als 20 cm . .	0,80 + 10 % v. W.
	Schuhwerk aller Art, nicht besonders genannt:	
63	Mit einer Sohlenlänge bis zu 12 cm	0,70 + 10 % v. W.
64	Mit einer Sohlenlänge von mehr als 12 bis 20 cm	1,10 + 10 % v. W.
65	Mit einer Sohlenlänge von mehr als 20 cm . .	2,50 + 10 % v. W.

Die Minimalwerte, auf Grund deren der Wertzoll berechnet werden soll, wurden wie folgt festgesetzt (per Paar): T.-Nr. 61: 2 Pesos; 62 und 63: 3 Pesos; 64: 5 Pesos und 65: 7½ Pesos.

Erteilung von Bewilligungen für die Einfuhr nach Belgisch-Kongo. Die belgischen Konsulate sind nicht berechtigt, Bewilligungen für die Einfuhr nach Belgisch-Kongo zu erteilen. Die Einfuhrbewilligungen müssen bei dem Inspecteur de Douane, Herrn Philippart in Antwerpen, Hotel des Douanes, eingeholt werden. Die Anträge müssen gestellt werden entweder a) durch den Besteller der Ware oder b) durch den Lieferanten. Erfolgt der Antrag durch den Lieferanten, so muß dem Antrag der Bestellschein beigefügt werden. (flpstr)

Belgische Zolltarifentscheidungen. Strümpfe aus elastischem Baumwollgewebe (gegen Krampfadern) sind nach T.-Nr. 606b zu verzollen, d. h. 1. bei einem Gewicht des Dutzend Paars von mehr als 700 g: A. mercerisiert, mit 1,665 Fr. je 100 kg; B. nicht mercerisiert, mit 1,350 Fr.; und 2. bei einem Gewicht des Dutzend Paars von 700 g und weniger: A. mercerisiert, mit 2,250 Fr. je 100 kg; B. nicht mercerisiert, mit 1,800 Fr. — Nach Nr. 721 (Zollsatz = 15 Prozent v. W.) wurden folgende Waren tarifiert: Kautschukstreifen mit besonderem Aufstrich und Unterlage aus Gewebe zur Ausbesserung von Luftschläuchen; Kautschukstreifen von unbestimmter Länge, an beiden Rändern abgeflacht, mit Gewebezwischenlage, zur Ausbesserung von Luftschläuchen; Büstenhalter aus Kautschuk; Unterhosen aus Kautschuk für Kinder; Kautschukscheiben zum Verschluß von Flaschen, die zur Milchsterilisierung nach dem System Soxhlet dienen; Handschuhe aus vulkanisiertem Kautschuk, zum Arbeiten mit Säuren usw.

Ursprungszeugnisse für die Ausfuhr deutscher Waren nach Frankreich. Am 5. November ist zwischen der deutschen und der französischen Regierung eine Vereinbarung über die Behandlung der Ursprungszeugnisse und der Konsulatsfakturen auf folgender Grundlage getroffen worden: Die von den Zollbehörden der beiden Länder auszustellenden Ursprungszeugnisse sind von der Visierung durch die Konsularbehörden befreit. Die Ursprungszeugnisse müssen den von der Zollverwaltung oder den staatlich anerkannten Handelskammern vorgeschriebenen Mustern entsprechen. Sie sind entweder in der Sprache des Ursprungslandes oder des Bestimmungslandes anzufertigen; im ersteren Falle behalten sich beide Länder das Recht vor, die Beibringung einer Uebersetzung zu verlangen. Die von den staatlich anerkannten Handelskammern ausgestellten Zeugnisse und die Konsulatsfakturen sind von den französischen Konsularbehörden unter Erhebung einer Gebühr von 5 Goldfranken zu visieren, ohne weitere zusätzliche Gebühren für die erwähnten Zeugnisse und Konsulatsfakturen. Für Zeugnisse und Konsulatfakturen, die deutsche Waren mit einem 100 Goldfranken nicht übersteigenden Wert begleiten, tritt Gebührenfreiheit ein. Für die konsularische Bescheinigung des Warenwertes auf dem Ursprungszeugnis ist keine Zusatzgebühr zu erheben. Eine derartige Bescheinigung ersetzt die Vorlage einer visierten Konsulatsfaktura. Beide Regierungen gewähren sich gegenseitig die gleichen Vorteile, die auf dem Gebiete dieser Vereinbarung künftig dritten Ländern zugebilligt werden. Die Vereinbarung tritt mit dem 15. November in Kraft. Für die vor diesem Zeitpunkt bei den französischen Zollbehörden zur Abfertigung gelangenden deutschen Waren ist die Vorlage eines Ursprungszeugnisses nicht erforderlich, da die französische Regierung die Anwendung ihrer Verordnung über Ursprungszeugnisse auf deutsche Waren bis zum 15. November hinausgeschoben hat.

Erhöhte Frachten nach Irland. Vom 8. November trat im Irlandverkehr eine neue Erhöhung der Frachtraten der führenden Reedereien ein. Die Raten bis 15 sh wurden um 1 sh 6 d, von 16 bis 25 sh um 2 sh 6 d, von 26 bis 39 sh um 3 sh 6 d, von 40 bis 69 sh um 5 sh, von 70 bis 99 sh um 7 sh 6 d und ab 100 sh um 10 sh erhöht. (flpstr)

Erhöhung des griechischen Einfuhrzollzuschlags. Das griechische Finanzministerium hat mit Wirkung vom 1. Oktober den Fiskalzuschlag (octroi) bei der Einfuhr von Waren in Griechenland, der bisher 25 Prozent des Einfuhrzolls betrug, auf 26 Prozent erhöht. Dagegen werden die inneren Fiskalabgaben, die beim Versand der Waren von Stadt zu Stadt oder von Hafen zu Hafen erhoben werden, von eingeführten Waren nicht mehr erhoben. (fpl)

Ludwig Nauen · Hamburg · Nonnenstieg · Telegr.-Adr. Nautilus
Roh-Asbeste
Canadisch
Russisch
Afrikanisch

Türschoner aus Celluloid
in allen Ausführungen liefert billigst, Preisliste kostenlos 1823
Gottl. Holzwarth, Stuttg.-Obertürkheim

XYLOS
REGENERATE
sind unübertroffen in Qualität
PROMPTE LIEFERUNG
Vertreter: Anthony & Bichmann, Hamburg 8
Werke: Manchester, England.
2005

Digitized by Google

Internationaler gewerblicher Rechtsschutz.

Cuba wird die bisherige strenge Praxis in der internationalen Markenregistrierung dahin mildern, daß gegen vorläufige Abweisung wegen zu allgemeiner oder unbestimmter Warenverzeichnisse eine Frist von 60 Tagen zur Aufklärung bzw. Abänderung gewährt werden wird.

Frankreich. In den Jahren 1923, 1924, 1925 wurden an Haupt- und Zusatzpatenten im ganzen angemeldet: 17 491, 18 960 bzw. 19 896 und in diesen Jahren erteilt: 19 200, 19 200 bzw. 18 000. Deutschland war an diesen Zahlen mit etwa 7 bis 10 Prozent beteiligt.

Großbritannien. Patente wurden erteilt: 14 191 im Jahre 1920, in den Jahren 1921 bis 1925 je Jahr etwa 17 000.

Irland. Nach einer kürzlichen Entscheidung des Gerichtshofes in Dublin in einem Patentverletzungsstreit wurde die Ungültigkeit britischer Schutzrechte im Irischen Freistaat ohne besondere Anmeldung festgestellt. Es empfiehlt sich daher schleunige Anmeldung wichtiger Patente, Muster und Warenzeichen im Irischen Freistaat.

Lettland. Warenzeichen, die bis 31. Dezember 1926 auf Grund des Madrider Abkommens registriert worden sind, genießen bis zum 21. April 1927 in Lettland Vorzugsbehandlung auf Grund besonderer Bestimmungen. — Nach Abschluß des deutsch-lettischen Handelsvertrages können im alten Rußland gültig gewesene Schutzrechte in Lettland von deutschen Staatsangehörigen in Kraft gesetzt werden.

Schweiz. Nach einer Abänderung des Patentgesetzes vom 9. Oktober 1926 können wegen Nichtzahlung von Jahresgebühren erloschene Patente unter Nachzahlung der Taxen und einer Wiederherstellungsgebühr binnen drei Monaten nach der versäumten Zahlungsfrist wiederhergestellt werden.

Mitgeteilt vom Patentanwaltsbureau Dr. Oskar Arendt, Berlin W. (flp)

Nachrichten aus der Industrie.

(Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik ist die Redaktion nur im Sinne des Preßgesetzes verantwortlich.)

Sulfur-Artikel. Die **Aktiengesellschaft Metzeler & Co. in München** bringt eine Anzahl ihrer chirurgischen Erzeugnisse, wie Wärmflaschen, Reiseirrigateure, Eisbeutel, Halb- und Doppelgebläse, Badehauben usw. in einer neuartigen Qualität unter der Bezeichnung „Sulfur" in den Handel. Die Sulfur-Artikel sind nahtlos, wie getauchte Gummiwaren, geschmeidig, leicht und hochelastisch wie Patentgummiartikel und lagerfähig, tropenbeständig und unverwüstlich wie mineralisierte Gummiwaren, und vereinigen so alle hervorragenden Merkmale, die hinsichtlich Gummiqualität und Eignung überhaupt gefordert werden können. Die Sulfur-Liste wird von der A.-G. Metzeler & Co. auf Verlangen den Händlern portofrei zugeschickt.

Literatur.

(Alle hier besprochenen Bücher und Schriften sind durch die Geschäftsstelle unseres Blattes, Berlin SW 19, zum Originalpreise zu beziehen.)

M. Stengleins Kommentar zu den strafrechtlichen Nebengesetzen des Deutschen Reiches. 5. Auflage. 1. Lieferung. Völlig neubearbeitet. Berlin 1926. Verlag von Otto Liebmann. Preis: broschiert RM. 6,50. 160 Seiten.

Die 1. Abteilung dieses großangelegten Kommentars bringt in der Erläuterung durch Oberreichsanwalt Dr. Ludwig Ebermayer die Gesetze zum Schutz des geistigen und gewerblichen Eigentums, d. h. in erster Linie das Patentgesetz vom 7. April 1891, das Gesetz betreffend die Patentanwälte vom 21. Mai 1900, das Reichsgesetz betreffend den Schutz von Gebrauchsmustern vom 1. Juni 1891, das Reichsgesetz betreffend Urheberrecht an Werken der Literatur und Tonkunst vom 19. Juni 1901 und schließlich das Reichsgesetz über das Verlagsrecht vom 19. Juni 1901. Die einzelnen Gesetze werden ausführlich erörtert und bieten eine wertvolle Ergänzung zu jedem Kommentar des Strafgesetzbuches. Es ist nicht übertrieben, wenn man behauptet, daß das Stengleinsche Werk eine ganze Bibliothek auf diesem Gebiet ersetzt und in der Literatur nicht seinesgleichen hat. Schon die 1. Lieferung zeigt die Bedeutung dieses Werkes, das zu den besten Veröffentlichungen des juristischen Schrifttums gehört. (flp)

Kommentar zum Körperschaftssteuergesetz vom 10. August 1925. Bearbeitet von Robert Evers. Zweite, gänzlich neubearbeitete Auflage. 1. Hälfte, Berlin 1926. Verlag von Otto Liebmann. Preis: broschiert RM. 21,—. 512 Seiten.

Der vorliegende Kommentar, der als Band 8 der deutschen Finanz- und Steuergesetze in Einzelkommentaren erscheint, bietet eine ausführliche Erörterung und Kommentierung der einzelnen Bestimmungen des Körperschaftsteuergesetzes, sowie der Verordnung zur Durchführung des Körperschaftssteuergesetzes. Auch die Ausführungsbestimmungen und Erlasse des Reichsfinanzministeriums sind dabei weitestgehend berücksichtigt. Die erste Hälfte des Werkes, die nunmehr vorliegt, bringt nach einer ausführlichen Einleitung die Auslegungen zu den §§ 1 bis 12 des Körperschaftssteuergesetzes. In diesen Erläuterungen sind auch die Ergebnisse der Rechtsprechung und des Schrifttums berücksichtigt, so daß alle diejenigen, die mit der Körperschaftssteuer zu tun haben, von diesem Kommentar zuverlässig beraten werden. Beispiele aus der Praxis erhöhen die Brauchbarkeit des Werkes, das wir unseren Lesern bestens empfehlen. (flp)

Der heutigen Nummer der „Gummi-Zeitung" ist eine Beilage der **I. B. Kleinert Rubber Company New York City,** Generalvertretung für Deutschland usw. **Ernst Wiener, Berlin W 57,** Heinrich von Kleist-Park 2, beigegeben. Der Prospekt verzeichnet eine Anzahl hygienischer Artikel, wie Kleinert's Schweißblätter, Büstenhalter, Monatsbindengürtel, Kinderhöschen; ferner Strandmäntel, Badekappen, Kleinert's Gummistrümpfe, Kleinert's Kinn- und Stirnbinden usw. Wir empfehlen den Prospekt der Beachtung unserer Leser.

Formen
für die gesamte Gummiwarenfabrikation
Ia porenfreien
Coquillenguß für Formen, Schriftstempel, Gravuren usw.
fertigt an 729
„ANNAHÜTTE"
G.m.b.H. Hildesheim (Hann.)

WELTOL
bestes
LEDERÖL
WELTOL
Gewährleistet
Haltbarkeit, Zugkraft und Geschmeidigkeit der
TREIBRIEMEN
662
Weltol-Fabrik
Altona a/Elbe Eulenstr. 12
Vertreter gesucht!

Eugen Scheuing
Bandagen- und Korsett-Fabriken
Stuttgart 19
Leibbinden, Bruchbänder, Suspensorien, Geradehalter, Damenbinden, Damengürtel, Kinderschutzgürtel
Dea-Korsettleibbinden.
Prosp. frei.

Spezial-Anfertigung von Cliches 2000 St. vorrätig
ärztl. Artikel
Illustr. Katalog gratis
T. HUBER Tuttlingen Wttg.
531

Asbestbekleidung
Schürzen, Gießbeutel, Gamaschen etc.
fabriziert zu konkurrenzlosen Preisen
M. G. Nolte, Berlin SW 68

312
Gummilösungen
Umbuggzement
Rißzement
Celluloid-Kleber
liefert dauernd in jeder gewünschten Menge zu äußerst billigen Preisen
Wiko-Gummilösungswerk
Kohlstock & Hansen
HAMBURG 20, Alsterkrugchaussee 58.
(Uebernehmen auch Lohnarbeit zur besseren Ausnutzung unserer modernen Maschinenanlage.)

Führen Sie
Titan-Specula
dann steigt Ihr
Umsatz
so: 1111
Titanspekula: besser, billiger als Fergusson
Alleiniger Fabrikant: 576
APPARATEBÖHM, Ernstthal a. Rennsteig

TALKUM
feinst gemahlen, in allen Qualitäten u. orig.-steirisch. Glimmertalkum silberglänz., fein oder körnig, liefert:
1955
Schwefelkies-Bergbau Naintsch, G. m. b. H.
Graz, Freiheitsplatz 1/I.
leistungsfähigstes und modernstes österr. Talkumwerk.
Generalvertretung für Deutschland: Christof Goller, München, Karlstr. 35.
Telegr.-Adr.: Austrotalkum München. Tel.: Nr. 57010.

Digitized by Google

Die Celluloid-Industrie

Fachblatt für Fabrikation und Handel von Celluloid und Celluloidwaren sowie verwandter Produkte

Organ des Verbandes der Deutschen Celluloid-Industriellen E. V.

Deutschlands Ein- und Ausfuhr an Celluloid und Celluloidwaren im Januar/September 1926, verglichen mit 1925.

dz = Doppelzentner. Wert = 1000 Rm.

99: Kampfer; Manna.

	Januar/Sept. 1926	Januar/Sept. 1925		Januar/Sept. 1926	Januar/Sept. 1925
Einfuhr . . . dz	1 163	2 376	**Ausfuhr** . . dz	12 797	11 387
Wert	720	1 347	Wert	6 815	5 562
China	361	—	Frankreich . . .	1 130	852
Japan	540	1 738	Großbritannien .	380	990
			Italien	455	374
			Niederlande . .	267	218
			Schweiz	627	473
			Brit.-Indien . .	1 052	270
			V. St. v. Am. .	8 006	7 504
			Oesterreich . .	—	37

506: Gewebe mit Zellhorn usw. überstrichen (z. B. Pegamoid).

	1926	1925		1926	1925
Einfuhr . . dz	53	29	**Ausfuhr** . . dz	2 136	2 039
Wert	31	20	Wert	1 280	1 186
Zollfrei (Rückware)	14	—	Veredelungsverkehr	38	—
Zollsatz 160 Rm.	39	—	Niederlande . .	370	338
			Schweden . . .	196	269
			Dänemark . . .	—	149
			Oesterreich . .	—	174
			Rumänien . . .	—	74

521b: Gummiwäsche, sogen. (Halskragen und dergl.) aus Geweben mit Zellhorn (Celluloid) oder ähnlichen Stoffen überstrichen.

	1926	1925		1926	1925
Einfuhr . . dz	9	5	**Ausfuhr** . . .dz	220	239
Wert	11	8	Wert	320	342
Zollfrei (Rückware)	5	—	Großbritannien .	41	—
Zollsatz 300 Rm.	4	—	Niederlande . .	—	40

639a: Zellhorn (Celluloid), Nachahmungen von Elfenbein oder Schildpatt daraus.

	1926	1925		1926	1925
Einfuhr . . dz	1 168	.*)	**Ausfuhr** . . dz	12 540	.*)
Wert	584		Wert	6 803	
Veredelungsverkehr	17		Belgien	768	.
Zollfrei (Rückware)	804		Großbritannien .	2 692	
Zollsatz 50 Rm.	295		Italien	810	
Zollsatz 100 Rm.	52		Oesterreich . .	1 182	
			Ostpolen . . .	494	
			Rußland	513	
			Spanien	424	
			Tschechoslowakei	3 135	
			Ungarn	499	
			Argentinien . .	228	
			Kanada	403	

*) Ein Punkt an Stelle einer Zahl bedeutet, daß die betr. Angabe nicht gemacht werden kann, weil der Nachweis fehlt, so z. B. bei den stat. Nummern, die infolge ihrer Neufassung oder Zerlegung eine Aenderung des Begriffsumfanges erfahren haben.

639 b: Zellhornähnliche Stoffe, (z. B. Galalith), Nachahmungen von Elfenbein oder Schildpatt daraus.

	1926	1925		1926	1925
Einfuhr . . dz	1 512	.*)	**Ausfuhr** . . dz	16 704	.*)
Wert	605	.	Wert	5 983	.
Veredelungsverkehr	66		Veredelungsverkehr	3 105	
Zollfrei (Rückware)	114		Großbritannien .	3 346	
Zollfrei (and. Waren)	2		Italien	688	
Zollsatz 24 Rm.	38		Niederlande . .	1 126	
Zollsatz 25 Rm.	1 279		Oesterreich . . .	1 241	
Zollsatz 100 Rm.	.13		Ostpolen . . .	599	
Großbritannien .	584		Schweden . . .	305	
			Schweiz	1 516	
			Spanien	689	
			Tschechoslowakei	3 067	
			Türkei	253	
			V. St. v. A. . .	1 098	

640a 1/4: Filme aus Zellhorn oder ähnlichen Stoffen.

640a 1: Kinofilme, unbelichtet.

	1926	1925		1926	1925
Einfuhr 100 m	20 124	2 899	**Ausfuhr** 100 m	396 992	451 345
Gewicht in dz	199	24	Gewicht in dz	3 717	3 813
Wert	303	55	Wert	8 981	8 969
Veredelungsverkehr	2 334	—	Frankreich . . .	22 906	15 178
Zollfrei (Rückware)	3 561	—	Italien	38 632	29 652
Zollsatz 500 Rm.	8 211	—	Niederlande . .	—	1 832
Zollsatz 600 Rm.	6 018	—	Oesterreich . .	14 009	13 591
Großbritannien .	9 268	—	Rußland	74 908	64 060
			Spanien	8 036	18 770
			Tschechoslowakei	7 594	3 941
			China	11 369	6 298
			Ostpolen . . .	—	4 543
			Japan	20 596	11 670
			Ungarn	—	2 188
			Argentinien . .	—	1 661
			V. St. v. A. . .	156 923	260 628

640a 2: Kinofilme, belichtet (Positivfilme).

	1926	1925		1926	1925
Einfuhr 100 m	30 434	.*)	**Ausfuhr** 100 m	104 499	.*)
Gewicht in dz	219	.	Gewicht in dz	785	.
Wert	1 059	.	Wert	2 848	.
Veredelungsverkehr	663		Veredelungsverkehr	13	
Zollfrei (Rückware)	6 130		Frankreich . . .	4 564	
Zollfrei (and. Waren)	59		Lettland	11 099	

Eingetragene Schutzmarken

Rheinische Gummi- u. Celluloid-Fabrik
Mannheim-Neckarau

Roh-Celluloid und Kollodiumwolle für alle technischen Zwecke

Digitized by Google

	Januar/Sept. 1926	1925
Zollsatz 400 Rm.	23 582	
Frankreich	8 872	
Großbritannien	2 579	
V. St. v. A.	9 709	

	Januar/Sept. 1926	1925
Oesterreich	25 548	
Ostpolen	3 526	
Rußland	7 704	
Schweiz	3 839	
Spanien	1 629	
Tschechoslowakei	9 827	

640a 3: Kinofilme, belichtet (Negat.).

	1926	1925
Einfuhr 100 m	4 139	.*)
Gewicht in dz	35	.
Wert	138	.
Zollfrei (Rückware)	1 123	
Zollsatz 400 Rm.	3 016	
Großbritannien	944	

	1926	1925
Ausfuhr 100 m	3 160	.*)
Gewicht in dz	26	.
Wert	799	.
Frankreich	780	
V. St. v. A.	569	

604a 4: Andere Filme für photographische Zwecke.

	1926	1925
Einfuhr . . dz	1 105	347
Wert	1 536	609
Zollfrei (Rückware)	221	—
Zollfrei (and. Waren)	0	—
Zollsatz 240 Rm.	789	—
Zollsatz 300 Rm.	90	—
Zollsatz 400 Rm.	5	—
Großbritannien	723	—
Italien	—	63
V. St. v. A.	—	36

	1926	1925
Ausfuhr . . dz	4 518	3 746
Wert	6 273	6 232
Dänemark	149	118
Großbritannien	281	—
Italien	204	280
Niederlande	88	121
Oesterreich	149	—
Rußland	53	58
Schweden	356	278
Chile	—	36
Schweiz	227	232
Spanien	67	—
Tschechoslowakei	125	138
China	245	181
Japan	310	174
Argentinien	76	98
Brasilien	72	145
Mexiko	85	105
V. St. v. A.	1 006	585

640b: Kämme, Knöpfe und andere Waren, ganz oder teilweise aus Zellhorn, Galalith usw. (auch als Nachahmungen von Elfenbein oder Schildpatt).

	1926	1925
Einfuhr . . dz	577	521
Wert	577	521
Veredelungsverkehr	5	—
Zollfrei (Rückware)	290	—
Zollfrei (and. Waren)	8	—
Zollsatz 200 Rm	—	—
Zollsatz 250 Rm.	2	—
Zollsatz 300 Rm.	11	—

	1926	1925
Ausfuhr . . dz (ausgen. Trockenplatten, Rosenkränze)	22 528	21 081
Wert	31 270	30 830
Veredelungsverkehr	107	—
Belgien	394	359
Bulgarien	44	—
Dänemark	845	854

	Januar/Sept. 1926	1925
Zollsatz 400 Rm.	261	—
Großbritannien	104	153

	Januar/Sept. 1926	1925
Danzig	83	133
Finnland	205	150
Frankreich	179	143
Elsaß-Lothringen	27	—
Griechenland	126	302
Großbritannien	5 220	5 076
Italien	999	974
Jugoslawien	106	—
Lettland	75	88
Litauen	68	—
Niederlande	1 825	1 856
Norwegen	380	421
Oesterreich	308	353
Ostpolen	25	230
Portugal	201	184
Rumänien	141	127
Rußland	162	—
Schweden	1 070	1 104
Schweiz	990	973
Spanien	625	603
Tschechoslowakei	451	415
Ungarn	119	131
Aegypten	94	—
Brit.-Südafrika	223	—
Brit.-Indien	698	492
China	293	117
Niederl.-Indien	172	121
Türkei	187	248
Argentinien	468	652
Brasilien	482	324
Kanada	473	162
Chile	211	133
Columbien	187	—
Kuba	96	104
Mexiko	249	614
Uruguay	139	73
V. St. v. A.	2 348	1 521
Austral. Bund	742	312
Poln.-Oberschles.	—	51

Studieren Sie auch den Anzeigenteil!
Sie ersparen sich dann manche Anfrage nach Bezugsquellen.

RHEINISCH-WESTFÄLISCHE SPRENGSTOFF-A-G KÖLN

CELLULOID
IN TAFELN, STÄBEN U. RÖHREN IN VORZÜGLICHEN QUALITÄTEN FÜR ALLE VERWENDUNGSZWECKE

CELLON
D.R.P. WORTSCHUTZ EINGETR.
FLAMMSICHER·GLEICHE VERARBEITUNGSFÄHIGKEIT WIE CELLULOID

GUMMON
ISOLATIONS-MATERIAL

TROLIT
KUNSTSTOFF
D.R.P. WORTSCHUTZ EINGETR.

VERKAUF DURCH
VENDITOR
VERKAUFSKONTOR DER RHEINISCH-WESTFÄLISCHEN SPRENGSTOFF-A.-G., G. M. B. H.
ZWEIGNIEDERLASSUNGEN IN
BERLIN W8 MOHRENSTR. 9 — KÖLN ZEPPELINSTR. 1-3 — LEIPZIG BLÜCHERPLATZ 2 — HAMBURG FERDINANDSTR. 29 — NÜRNBERG KIRCHENWEG 56

IN OESTERREICH, UNGARN UND BALKAN: DURCH HERRN AUGUST KUNKLER, WIEN II, DONAUKANAL SALZTOR-BRÜCKE
IN DER TSCHECHO-SLOWAKEI: DURCH HERRN ERNST HELLER, PRAG, NA FLORENCI 8

Digitized by Google

Vom Weltmarkt.

Der italienische Außenhandel mit Celluloidkämmen. Die Zahlen über den italienischen Außenhandel mit Kämmen bestätigen die in „Gummi-Zeitung" S. 2403, 40. Jahrg., betreffend Celluloidindustrie Italiens veröffentlichten Angaben. Der Außenhandel Italiens mit Kämmen stellte sich wie folgt:

	Einfuhr 1925 t	Einfuhr 1924 t	Ausfuhr 1925 t	Ausfuhr 1924 t
Kämme aus Celluloid, Ebonit und Galalith usw., Luxuskämme	14,6	10,8	15,1	9,8
Einfache Kämme	40,3	34,2	48,2	53,2
Zusammen	54,9	45,0	63,3	63,0

Den größten Mengenanteil haben Celluloidkämme. Die Zunahme der Einfuhr beweist, daß die italienische Celluloidindustrie den Eigenbedarf noch nicht decken kann. In der Reihenfolge der Einfuhrländer stehen Deutschland und Frankreich an der Spitze. Aber das Ueberwiegen der Gesamtausfuhrmengen über die Einfuhrmengen läßt erkennen, daß die italienische Kammindustrie Fortschritte macht. Die wichtigsten Empfangsländer italienischer Ausfuhren sind: Britisch-Ostindien, die Schweiz, Argentinien und Großbritannien.

Aus Handelskammerberichten.

Wirtschaftslage der Celluloidwaren-Industrie im Handelskammerbezirk Niedersachsen-Kassel im dritten Vierteljahr 1926.

In der Celluloidwaren-Industrie herrschte an Rohstoffen kein Mangel. Sie aus dem Auslande zu beziehen, ist nicht rentabel. Zufuhr und Versand wurden durch die Verkehrsverhältnisse nicht beeinträchtigt. Die Beschäftigung war nur zum Teil befriedigend. Soweit die Industrie besseren Haarschmuck herstellt, ist sie durch die Bubikopfmode sehr in Mitleidenschaft gezogen. Der Export von Haarschmuck war weiterhin erschwert durch die französische und italienische Valutakonkurrenz. Beim Absatz von Haarbürsten machte sich die japanische Konkurrenz sehr bemerkbar. Die Preise waren durchweg stark gedrückt. Hinsichtlich der Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten traten nur geringfügige Aenderungen ein. Vorübergehend war Arbeitszeitverkürzung erforderlich. Die Industrie hofft, daß sich das Geschäft im Hinblick auf Weihnachten etwas beleben wird, beurteilt im übrigen die kommende Marktlage nicht günstig (Detmold).

Fragekasten.

Bedrucken von Celluloid.

Anfrage: Ich habe elfenbeinfarbige Celluloidplatten in verschiedenen Größen mit schwarzem und buntem Buchdruck zu versehen. Der Billigkeit wegen soll jedoch der Druck nicht fixiert werden, soll aber trotzdem gut halten und unverwischbar sein. Die bis jetzt angestellten Versuche befriedigen nicht. Auf welche Art erziele ich eine einwandfreie Arbeit?

Antwort: Wie schon mehrfach an dieser Stelle ausgeführt, ist Celluloid ein unporöser Stoff und deshalb können gewöhnliche Druckfarben nicht eindringen, werden also nie ganz haltbar und unverwischbar sein. Etwas haltbarer werden die Farben, wenn man ihnen etwas Aceton beimischt, da durch dieses das Material etwas gelöst wird und damit die Farben wenigstens oberflächlich haften. Die Druckfarben herstellenden Farbenfabriken liefern auch entsprechend vorbereitete Farben für Celluloid. Zum Bedrucken von Celluloid werden heute fast allgemein nur noch Folien verwandt, weil diese einen sauberen und haltbareren Druck geben. Allerdings muß bei Schwarzdruck der Druckstempel öfter gereinigt werden.

A. J.

CHEMISCHE FABRIK VON HEYDEN
AKTIENGESELLSCHAFT
RADEBEUL-DRESDEN

Weichmachungsmittel — Lösungsmittel
Kampferersatzmittel

Triphenylphosphat Weichmachungsmittel für die Film-, Celluloid- u. Lackindustrie
Trikresylphosphat Weichmachungsmittel für die Film-, Celluloid- u. Lackindustrie
Dikresylin Weichmachungsmittel für die Wachstuch-, Kunstleder- u. Lackindustrie
Mittel 5 d Weichmachungsmittel für die Wachstuch-, Kunstleder- u. Lackindustrie
Mittel B 4 Weichmachungsmittel für Film-, Celluloid- und Lackindustrie
Dichlorhydrin Lösungsmittel für Lack- und Celluloidindustrie
Triacetin Lösungsmittel für Lack- und Celluloidindustrie
Neu-Camphrosal und
Camphrosal Kampferersatzmittel für die Lack- und Celluloidindustrie
316

Zieh- u. Preßformen
Einrollwerkzeuge, sowie kompl. Einrichtungen für die Fabrikation von Celluloid-Massenartikeln
liefert nach den neuesten Erfahrungen spez. elektr. Trockenverfahren in denkbar kürzester Zeit in anerkannt solider Ausführung die Spezial-Werkzeugbauanstalt
von 280
Paul Eisenbach
Alexander 7570 **Berlin O 27** Markusstr. 41

Maschinen für die Gummiwaren-Fabrikation
ihre Verwendung usw. finden Sie eingehend behandelt im Band 1 der **Monographien zur Kautschuk-Technik.**
Von Ing. F. TAUBERT u. Dr. FR. FRANK.
Mit 52 Abb.
Preis 2,— G.-M.
Zu beziehen von der Geschäftsstelle der GUMMI-ZEITUNG BERLIN SW 19.

Celluloidfabrik Speyer
Kirrmeier & Scherer
Speyer a. Rh.
ROHCELLULOID
in Platten, Röhren und Stäben jeder vorkommenden Färbung, Stärke und Form, in feinster Qualität, langjährig bewährt!
1766

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Zoll- und Verkehrswesen.

Ursprungszeugnisse bei der Ausfuhr nach Ungarn. Unter gleichzeitiger Außerkraftsetzung des Verzeichnisses der bezüglich der Durchführungsverordnung im Zusammenhang mit dem Inkrafttreten des ungarisch-österreichischen Zusatzabkommens erlassenen Verordnung vom 6. August 1926 (vergleiche „Celluloid-Industrie" in „Gummi-Zeitung", 41. Jahrgang, Seite 278), hat der ungarische Finanzminister im Einvernehmen mit den beteiligten Ministerien unter dem 6. September im Verordnungswege eine neue Liste derjenigen Waren bekanntgegeben, für die ein Ursprungszeugnis zum Zweck der im Handelsabkommen festgesetzten Zollbegünstigungen zu fordern ist. In dieser neuen Liste sind keine der für uns in Frage kommenden Waren mehr genannt.

Belgische Zolltarifentscheidung. Fassungen für Brillen, Lorgnetten und Monokel aus Schildpatt oder Schildpattnachahmungen, auch wenn sie teilweise mit unedlen Metallen versehen sind, sowie solche aus unedlen Metallen und plastischer Masse — Zellhorn und ähnliche Stoffe, sofern die plastische Masse dem Gewicht nach vorherrscht, sind nach Tarif-Nr. 1122 mit 20 Prozent vom Werte (Minimaltarif) zu verzollen.

Kein Dumping auf deutsche Galalithplatten in den Vereinigten Staaten. Bezugnehmend auf verschiedene Anzeigen des Zollamts New York über Dumpingverdacht bei der Einfuhr von Galalithplatten aus Deutschland hat das Schatzamt an den New Yorker Abschätzer folgendes Schreiben gerichtet: „Aus einem Bericht des Antidumping-Unit ergibt sich, daß für die Annahme einer Schädigung der einheimischen Industrie durch die Einfuhr von Galalithplatten aus Deutschland wenig oder kein Beweismaterial beigebracht werden kann; wenn eine solche überhaupt in Betracht kommt, so kann es sich nur um Galalithwaren handeln. Da inzwischen auch der Inlandspreis für Galalith in Deutschland herabgesetzt worden ist, so ist bei der laufenden Einfuhr der Dumpingverdacht völlig ausgeschlossen. Unter diesen Umständen sieht das Schatzamt von weiteren Schritten ab und teilt hierdurch mit, daß der Abfertigung der zurückgehaltenen Waren nichts mehr im Wege steht."

Geschäfts- und Personalmitteilungen.

Vom Ausland.

rg. **Gislaved.** Martensson & Co., Fabrik für Celluloidwaren (Schilder, Schachteln, Etuis, Türschützer, Reklameartikel usw.), ging an die mit 25 200 Kr. Aktienkapital gebildete Svenska Celluloid-industri Aktiebolag über. Vorstand sind die Herren Thure Martensson (bisher Prokurist), sowie Dir. C. G. Nordlöf und C. Aslund in Halmstad.

Neugründungen.

Amsterdam. Eerste Nederlandsche Celluloid Import Onderneming, Prins Hendrikkade 20/21. Import von Celluloid und ähnl. Inhaber ist Herr W. Th. Haavekost. Prokura erhielt Herr J. P. Daam.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

Klasse

15g. 966 025. Emil Buchholz, Peine. Celluloidwalzenschoner für Schreib-, Rechen- und Buchungsmaschinen mit Papierführungsrille. 23. September 1926. B. 119 119.

42g. 965 939. Triumphon G. m. b. H., Berlin. Unzerbrechbare Schallplatte aus Celluloid oder ähnlicher Masse für Sprechmaschinen. 7. Oktober 1926. T. 28 933.

54g. 966 514. Otto Raabe, Berlin, Brunnenstraße 180. Blechschild mit farbigen Celluloidbuchstaben und Ziffern. 29. September 1926. R. 67 996.

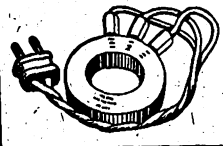
68a. 966 392. Paul Blaubach, Gera, Brühl 1. Handgriff an Türen oder dergleichen mit Celluloidüberzug. 1. Oktober 1926. B. 119 233.

70d. 965 923. Emil Buchhholz, Peine. Unterschrifts- und Schreibunterlage aus Celluloid. 30. August 1926. B. 118 713.

Briefliche Auskünfte auf Anfragen irgend welcher Art können nur erteilt werden, wenn der Fragesteller Rückporto beifügt.

Celluloid in Platten, Stäben und Röhren
und in allen Farben, beste Qualität für alle Zwecke 918
Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff A.-G., Chemische Fabriken, Berlin W 9

Malereien
aller Art auf Celluloid und Galalith
führt aus
Erich Mittag & Co., Berlin S 42
Ritterstraße 106. 1927

Meißner & Lange, Krebs
älteste Spezialfabr. [b. Pirna]

elektr. Heiz- u. Wärmapparate
f. d. Celluloid- u. Knopf-Ind.

Wir suchen
Celluloid- u. Cellulose-Acetat-Abfälle, kaufen auch Partien billiger Celluloid-Röhr. u. Platt. Must. u. Preise gef. an
CHANTREY & BETTS, MERIDEN, Warwickshire, Engl. [6166

Formen
Für jeden Celluloidartikel wie Puppen-Bälle-Dosen-Spiegel-Knöpfe u. s. w.
HERMANN MUSHAKE
FORMENFABRIK · OFFENBACH A. M.

Aelteste Erfahrungen, Anleitung sowie Rat
FORMEN für alle Celluloidwaren
Garantie sofort brauchbare Formen.
Friedr. Roßmann
Bad Kreuznach : Tel. 1047

Celluloid- Cellon- Abfälle u. Späne kauft u. liefert
Alfred Alexander
BERLIN N.O. 55, Prenzlauer Allee 100
542

Celluloidwarenindustrie
Blas- Präge- Zieh- **Formen** stellt her
279
Graveuranstalt Paul Bührle
gepr. Ciseleurmeister auf Formen und Celluloidwarenfachmann
Geislingen a. St.-Altenstadt, Mühlstraße 22
Auf Wunsch Anlernung von Arbeitern, Einrichtung neuer Betriebe u. Inbetriebsetzung. Nur gr. Firmen eingerichtet, zuletzt in Dai-Nippon Cell.-Co. Japan.

FORMEN
und Einrichtungen für die gesamte 290
Celluloidwarenfabrikation
Preßformen für Kämme und Haarschmuck,
Blaseformen für Puppen und Spielwaren,
Ziehformen für Spiegel, Dosen und Bälle
B. Georgi, Offenbach am Main

Qualitäts-Celluloid
in Platten, Röhren und Stäben 287
Worbla A.-G., Chemische Fabriken, **Papiermühle** bei **Bern**
Vertretung und Lager:
Ludwig Blau, Wien I., Renngasse 6 (für Oesterreich und Sukzessionsstaaten) ‖ G. C. Wagner, Leipzig-Gohlis, Poetenweg 26 (für Deutschland)

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Formartikel
Gasschläuche
Hahnenschläuche
Klappen
Maschinenschnüre
Milchkannenringe
Schlauchringe
Walzen- und Radbezüge

liefert als Spezialität:

Gummiwerke Ullrich
G. m. b. H.
Gelnhausen, H.-N.
am Güterbahnhof

1284

VENI-APPARATE-Bau Ges. m. b. H. Königswinter a. Rhein
Erste Deutsche Vulkanisatoren Fabrik.

Spezialität:
Einrichtung kompletter Vulkanisier-Anstalten.
Konkurrenzlos in Konstruktion und Preis
Vulkanisatoren für Garage und Reise

Man verlange Hauptkatalog.
Günstige Zahlungsbedingungen

322

Stahlit u. Dancer

Gummi-Absätze
die jeder kennt.

Hersteller:

Hannoversche Balatawerke G.m.b.H.
Hannover-Wülfel.

157 b.

Wasserstrahlregler „Admiral" aus Gummi

Enormer Verkaufsartikel!
Schlägt alle bisherigen Strahlregler!

Rheinische Gummi-Gesellschaft
Düsseldorf, Schützenstr. 64

326

Gummistrümpfe

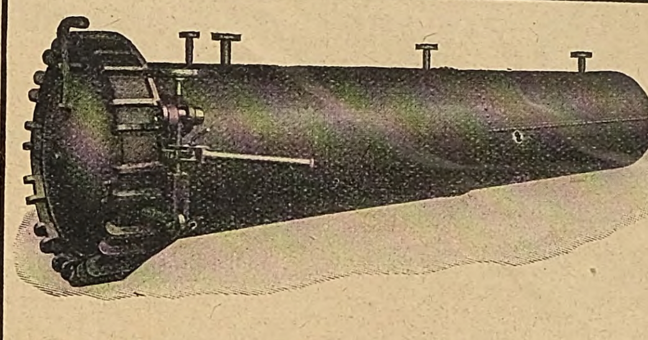
ohne Naht, mit offenen u. geschlossenen Fersen
Marke
OHRS
Alleiniger Fabrikant:
Oskar Huppelsberg Rob. Sohn in Barmen-C.
Telegramm-Adresse: Ohrs, Barmen
Maßanfertigungen in 2–3 Tagen

1414

Nennen Sie unser Blatt

wenn Sie eine Adresse daraus verwenden!

Sie nützen dadurch nicht nur uns, sondern auch dem, mit dem Sie in Verbindung treten wollen, denn er wird dann wissen, wo er mit Erfolg inseriert hat und wird Geld für anderweitige nutzlose Reklame ersparen!



Walzwerke, Kalander, Pressen,
Schlauchmaschinen, Streichmaschinen,
Vulkanisierkessel, Rührwerke u. Formen

A. KNOEVENAGEL
Maschinenfabrik, Eisengießerei, Kesselschmiede
HANNOVER-HAINHOLZ

Wringmaschinen

in allen gangbaren Systemen liefert preiswert an Händler und Grossisten die Spezial-Fabrik

1324 a

Paul Kölbel & Co., Hannover 2a.

Dichtungs-Kitt

MANGANESIT

Sicherste, bequemste, billigste, widerstandsfähigste Dichtung
für DAMPF, WASSER, GAS etc.

Seit über 30 Jahren für alle Zwecke, für alle Spannungen u. für alle Temperaturen mit beispiellosem Erfolg verwendet.
Zu beziehen von technischen Handlungen oder im Falle direkt von
MANGANESIT-WERKE G. m. b. H. HAMBURG 36

1956

Leopold Stecher
Kirchheim-Teck (Württemberg)
Groß-Fabrikation von **Fuß-Stützen in Qualitätsware — Stanzwerk — Vernicklerei.**

Export! Lieferung nur an Großabnehmer. **Export!** 1590

333

„SENATS"
D. R. Patent. Wort ges. gesch.
Spiralisierte
Weichmetall-Stopfbüchsenpackung
für Heißdampf und Wasser etc.!

Carl A. H. Meyer Wwe. & Sohn
Packungsfabrik
HAMBURG 1, Amsinckstr. 13/14
Telegramme: Riffelring. Fernruf: Vulkan 5410, Elbe 3606

Digitized by Google

STELLEN-ANGEBOTE UND -GESUCHE

KAUF UND VERKAUF VERSCHIEDENES

Inseratenschluß: Stets Montag früh für die am Freitag erscheinende Nummer

An alle Stellenbewerber richten wir wiederholt die dringende Bitte, Lichtbilder und Originalzeugnisse **nur auf Verlangen** einzusenden. Erfolgt keine Rückgabe, so ist das Rückgabe-Ersuchen **unter der gleichen Chiffre** wie die Bewerbung uns zur Weitergabe zu übermitteln. Da diese Bewerbungsbriefe hier nicht geöffnet werden, wir also den Inhalt nicht nachprüfen können, müssen wir eine direkte Vermittlung bezügl. Rückgabe von Lichtbild etc. ablehnen. **Die Geschäftsstelle.**

Offene Stellen

2 Meister

für **Stoffstreicherei, nahtlose Artikel, Absätze** gesucht.

Es kommen nur erste Kräfte in Frage, welche über große Erfahrung verfügen. Offerten unter **R L 6501** an die Geschäftsst. der »Gummi-Ztg.«

Gesucht

für die Mitleitung einer Gummifabrik eine kaufmännisch u. möglichst auch gummitechnisch 6504

erfahrene Kraft.

Es kommen nur Bewerber in Frage, welche in Gummiwarenfabriken bereits tätig gewes. sind u. ausr. Nachweise über Fähigkeit. u. Leist. erbringen können. Anfrag. werden diskret behandelt. Rückfrag. bei den Unternehmung. d. gegenwärt. Beschäftig. eines Bewerbers werden nicht ohne dessen Zustimmung erfolg. Offert. u. J. G. 14585 an **Rudolf Mosse, Berlin SW 19.**

Betriebs-Assistent

Große Anlage zur Herstellung plast. Massen u. Nitrocellulose mit Tag- u. Nachtbetrieb **sucht** zur Unterstützung des techn. Direktors einen chem. und techn. gebildeten Herrn, welcher bereits mi Erfolg in groß. Betrieben tätig war. Bewerbungen erbet. mit Lebenslauf, Zeugnisabschr., sowie Angabe der Gehaltsanspr. u. der Zeit des Eintritts unter **R H 6496** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Reisender

für Prov. Hannover, Oldenburg, Schleswig-Holstein, Braunschweig von altanges. Großhandlung chirurg. Gummiwaren, Krankenpflege-, pharmaz. Bedarfs-Artikel und Utensilien per 1. Januar 1927 gesucht. Repräsent. Herren die über gute Branchekenntnisse verfügen und in dem vorgenannt. Gebiet bei Apotheken, Drogerien, Sanitätsgeschäften etc. **bestens eingeführt** sind, belieben ausführliche Angebote mit Gehaltsanspr., Lichtbild einzusenden unter **O A 6428** an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Erstklassiger

Beratungs-Fachmann

vertraut mit Herstellung von Massa-Isolatoren (keine Gummi-) erhält sofort

beratende Stellung im Ausland.

Nur Bewerber mit nachweislich bester Erfahrung wollen sich mit Angabe von Lebenslauf u. Eintrittstermin wenden unt. **F M 6494** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Für Sachsen u. Schlesien

wird ein bei Drogerien, Gummiwarengeschäften etc. gut eingef., branchekund.

REISENDER

von älterem Grossisten **gesucht.** — Gef. Angebote mit Ansprüchen unter **P R 6478** an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Tüchtige

mit der gesamt. technischen Branche gründlich vertraute

Herren für d. Reise gesucht

Herren, die bei der Industrie Badens, oder im nördl. Bayern bereits eingeführt sind, erhalten den Vorzug. Gef. ausf. Angeb. u. **R G 6493** a. d. »Gummi-Ztg.«

Bedeutende Gummiwarenfabr. Süddeutschl.

sucht

zum baldigsten Eintritt einen erstklassigen, bewährten

Reklame- und Propaganda-Fachmann

Kenntnisse d. Gummiwarenbranche erwünscht. Nur erste Kräfte mit Organisationstalent, großer Arbeitskraft, künstlerisch. Auffassung, redeund stilgewandt, wollen Gesuche mit Lebenslauf, Zeugnissen, Lichtbild und Gehaltsansprüchen unt. **R F 6492** an die Gesch. der »Gi.-Ztg.« senden.

Tüchtiger Kalanderführer

mit der Herstellung ganz dünner Platten vertraut, von Hamburger Gummifabrik **gesucht.** Gef. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **P T 6480** an die Gesch. der »Gi.-Z.« erbeten.

Erfahrener, eingeführter

Reisender

gesucht

für den Verkauf von **Marken - Autoö**[l] in Fässern u. Kannen. Ausf. Angeb. m[it] Gehaltsford. unter **P U 6482** a. d. Gesch der »Gummi-Zeitung« erbeten.

5 oder 6 Arbeiterinnen,

welche sich ev. auch als **Vorarbeiterinnen** eignen, **per sofort gesucht** für die Konfektionsabteilung einer bedeutenden Gummiwarenfabrik. Dieselben müssen perfekt sein in der Herstellung einer tadellosen Ware in Schürzen, Badehauben usw.

Gef. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unter **R E 6491** an die Gesch. der »Gummi-Ztg.« erbeten.

Gesuchte Stellen

Gummi-Fachmann,

erfahren in sämtlich. Patentgummi- und nahtlosen Artikeln sowie Bademützen, aufblasbaren Figuren, **wünscht sich zum 1. Januar 1927 zu verändern.** Angeb. unter **R K 6500** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitg.«

Gesuchte Stellen

Fach-Kaufmann

(erste Kraft), vorzügl. Organis., **such**[t] **neuen Wirkungskreis** für chirurg techn., konfekt. und nahtlose Artike[l] Ia Referenzen. Offerten unt. **P O 647**[?] an die Geschäftsstelle der »Gi.-Ztg.«

INGENIEUR,

langjähr. **techn. Leiter** einer großen Fabrik der gesamt. **Bereifungs- u. techn. Branche,**

Bereifungs-Spezialist,

wünscht sich gelegentlich zu verändern.

Angebote unter **R M 6502** an d. Gesch. d. »Gummi-Ztg.«

Digitized by Google

FACHMANN

31 Jahre alt, 9 Jahre in der techn. Gummibranche tätig, **Disponent und Organisator**, gewandter Ein- und Verkäufer, Diktatkorresp., Kalkulat. mit Fabrik u. Händlerprax.,

sucht passenden Wirkungskreis.

Offerten unter **P L 6473** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

Langjähriger 6503

Stoffstreicher (Vorarbeiter)

sucht Stellung, event. Ausland, zum 1. Jan. od. später, welcher in allen vorkommenden Arbeiten firm ist. Offerten unt. E D 25687 an Rudolf Mosse, Hannover.

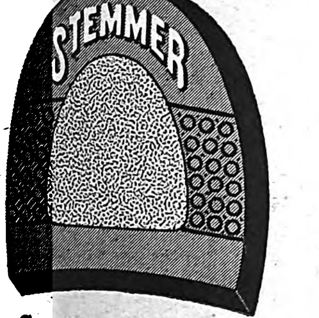
Gummi-Fachmann

Chemiker

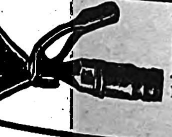
mit langjähr. Erfahrungen in der Gummi-, Packungs- u. **Itplatten-Industrie,** sucht sich zu verändern, auch ins Ausland. I. Referenzen u. Zeugnisse. Offerten unter N C 6398 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Kauf und Verkauf

Norddeutsche Gummiwaren-Fabrik Hannover G. m. b. H.
Hannover-Döhren-N.



Großfabrikation
von Gummiabsätzen jeglicher Art, insbesondere für Grossisten mit eigener Marke.
Speziflsch leichte Qualitäten. 112



Verlangen Sie Liste!
Julius Schwalm
1350 Erfurt 1.
Armaturenfabrik.

Gelegenheitskauf.

3 wenig gebrauchte

Vakuum-Trockenschränke

Fabr. Julius Pintsch A.-G. mit Rotgußarmaturen, Dampfzuführungsrohren, 10 Heizpl. 2000×1000 mm, Heizfläche 40 qm, lichte Weite 1800 mm, Länge 2300 mm sehr günstig ab Lager **lieferbar.**

Epstein & Co., 6448
Barmen-Rittershausen,
Mohrenstr. 3. Tel. 4175 u. 4375.

Gummi-Abfälle

in allen Sortierungen

Einkauf — Verkauf 1664

Carl Schnatter, Frankfurt a. M.

Mayfarthstr. 16/18 Tel. Hansa 1110

Gelegenheitskauf:

Ca. 100 kg Gummidichtungsplatte, 2 mm, 1 Einl., etwas gelagert
Spiralsaugschläuche, außen gewellt
14×2 m 68×7 mm
1×4 m 48×10 mm
13×4 m 25×4 mm
19×4 m 32×4 mm
70 m Preßluftschlauch, 15×4½ mm, mit äuß. Runddrahtpirale,
32 Fahrraddeckenformen, wenig gebraucht, Fischgräten-Dessins werden zu besonders billigen Ausnahmepreisen abgegeben.
Zuschriften unt. **N G 6403** an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Ausländ. Fabrik sucht Gummimaschinen

gebraucht, jedoch in gutem Zustande:
Mischwalze, Transmissionsantrieb, 700 × 300, möglichst mit verstellbaren Walzen, **Rührwerk** für Gummilösung, 80—100 Ltr., **Vulkanisierpresse,** 6 Etagen, ca. 600×600, **Vulkanisierkessel,** ca. 800×1000, **passender Dampfkessel** dazu, **Kaliberwalze** für Gummipackungen, **Ringschneidemaschine** für Handbetrieb. **Kleine Stanze** für Dichtungsringe. Offerten mit genauen Detailangaben unter **P M 6474** an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Größerer Posten

Eisbeutel

oval, 19×28 cm, aus kräftiger grauer Platte, mit amerikanischem Fabrikstempel, preiswert abzugeben.
Angebote unter **N W 6426** a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Einige

Tauchapparate

:: für Präservativs ::
sofort zu kaufen gesucht.
Angebote unter **P V 6483** an die »Gummi-Zeitung«.

Vulkanisier-Kessel
liegend, 2050 mm lg., 1800 mm bt., Baujahr 1910, M. 500,—,
1 Wickelmaschine
für Fahrradreifen, neu, Michelstadt M. 300,—,
zu verkaufen.
J. DEGEN,
Offenbach a. M.,
Sprendlinger Landstraße 122. 6481

BASTBAND
mit u. ohne Firmenaufdruck liefern
Textilien Erzeugnisse
Walter Breidel, Dresden-A. 5
Peterstraße 6 319

Damenbinden

u. -Gürtel, gestrickt u. waschbar, beste weiche Ware, offeriert
6499 ERNST STÜBLER, Wirkwarenfabrik, LUGAU i. Sa.

Walzwerk (Krupp)

Ballen 350×1000, heiz- und kühlbar, fast neu, **sehr**

billig zu verkaufen

Offerten unter **E D 25620/6488** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Gummi-Abs.

Kaufe gegen Kasse jeden Posten Gummi-Abs. u. Sohlen, Regulär und Partie. Angeb. unter **W R 6048** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Preis-Abbau.

Verlangen Sie Angebot von der
Spezial-Fabrik
nahtloser Gummiwaren
MARTIN JACOBSON
Berlin NW 21
Alt-Moabit 95/96.

Gut eingeführte **Vertreter** für In- und Ausland **gesucht.**

Gelegenheitsangebot:

Fabrikneue Präzisionsapparate

Rollfilm-Kamera 6×9, m. Ia Optik u. sämtl. Zubehör i. Rindledertasche für . . . . RM. 165,—
Kamera □ 6,5×9, m. Unofokal 4,5 12, 3 Kassetten, i. Rindledertasche für . . . . RM. 170,—
Kamera □ 10×15, m. Perka-Optik 4,5/18, 3 Kassetten, i. Rindledertasche für . . . . . . RM. 230,—
gegen Kasse abzugeben.
Angeb. unter **PK 1111** an die Gesch. dieses Blattes.

Spezialität:

Beinbeißringe

mit durchgehendem Ring
Joseph Pitsch, Köln
Kaiser-Wilhelm-Ring 4.

Wer liefert sofort

jeden Posten

Gummistrümpfe

an großes Versandhaus 6487
gegen sofortige Barregulierung?
Gef. Angebote unter L. G. 15943 an „Ala" Haasenstein & Vogler, Leipzig.

♦ Vulkanisier-Kessel ♦

doppelwandig, ca. 2000 mm lang und ca. 450/700 mm Ø, 5 Atm. Betr.-Druck, einschl. Armatur, neu oder gebraucht, **zu kaufen gesucht.** Angeb. mit Preis, Beschreibung u. Zeichn. unter **RC 6490** a. d. »Gummi-Ztg.«

Wollen Sie

eine gute Qualität in **Gummi-Absätzen** u. **Sohlen,** schwarz, braun und grau, dann verlangen Sie bemusterte Offerte von **Diana-Gummiwarenfabrik Gelnhausen** (H.-N.) a. Güterbhf. Wir nehmen noch Formen an auf eigne Marke und vergeben die Vertretung für noch freie Bezirke.
6493

Digitized by Google

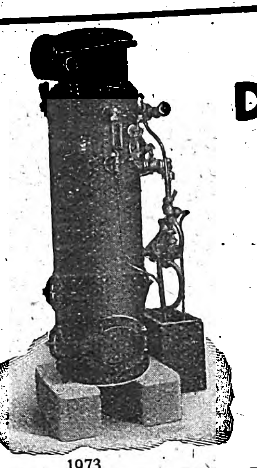
Aktiengesellschaft Neuhoefer

Berlin C 2 — Gr. Präsidentenstr. 1 — Tel.: Norden 7757
München — Westendstr. 113 — Tel. 60152

Telegramm-Adresse: „Gumhoefer"

Altgummiabfälle * Regenerate
Neue Gummiwaren

Offerten u. Anfragen stets erwünscht.

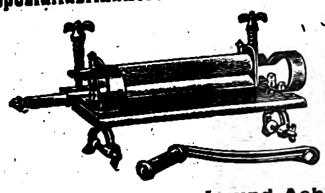

1973

Schnell-Dampfentwickler
für
Vulkanisier-Betriebe

2 u. 3 qm Heizfläche, 6 Atm.
Ständig ab Lager, größere Kessel kurzfristig lieferbar.

Gegr. 1870 **C. NOLTE** Gegr. 1870
Dampfkesselfabrik
HANNOVER

Spezialfabrikation: Ideal-Wringer



5 Jahre Walzengarantie
liefert vorteilh. für den Wiederverkauf

Rheinische Gummi- und Asbest-Ges. Schreven & Riedl, Duisburg 38
Leipziger Messe: National II 79-80
1007

Zu kaufen gesucht gebraucht., gut erhalt.
Mischwalzwerk } 400—800 mm
Waschwalzwerk } Ballenlänge;
Gummiwascher (Wern. & Pfleid.), klein. Modell,
Knetmaschine, heizbar, ca. 20—80 Ltr., kräftige Konstruktion;
kl. Dampfkessel, 6 Atm., ca. 2—3 qm Heizfläche.
Ausf. Angeb. mit Zeichnung. etc. unt. „Scrap P N 6475" an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Für unsere seit langen Jahren hergestellte
Sekaha-Gummilösung und Gepäckbänder
suchen wir in allen Teilen Deutschlands geeignete **Vertreter.** Bevorzugt werden Herren, die bestens bei Fahrradgrossisten und -Händlern, sowie Händlern für Schuhmacherbedarfsartikel eingeführt sind.

Stöcker & Kamolz, Hannover
Fernroder Straße 19 6423

Eine Zusammenstellung
äußerst wichtiger
Tabellen
für den Gummifachmann
unentbehrlich u. von bleibendem Wert finden Sie im **Gummikalender 1926**
Die noch vorhandenen wenigen Exemplare geben wir
zum ermäßigten Preise
von 3 R.-Mk. (Porto 20 Pf.) ab.
Bitte bestellen Sie sogleich!
Gesch. der Gummi-Zeitung
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/36
Postscheck-Konto: Berlin 809

---

10 000 kg Ia dunkles Regenerat
spezifisches Gewicht 1,2, sehr billig
zu verkaufen
Angebote unter **R B 6489** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.« erbeten.

Gummiwaren - Großhandlung
(Verkauf nur an Wiederverkäufer) sucht die Vertretung einer leistungsfähigen **Gummiwarenfabrik,** insbesondere **techn. Gummiwaren u. Einkochringe für Oberschlesien evtl. Provinz Schlesien,** zu übernehmen. Durch langjährige Beziehungen zur einschlägigen Kundschaft, kann großer Umsatz gewährleistet werden. Ang. unter **P P 6477** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Gesucht
Je **1 Mischwalzwerk** von 400 mm Walzendurchmesser und 1000 mm Ballenbreite, 450 mm Walzendurchmesser und 1200 mm Ballenbreite, gebraucht, garantiert bruchfrei. Offert. unt. **P Z 6485** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Auto-Gummischwamm „Recordschlager"
mit selbsttätiger Wasserzuführung
zum Anschliessen am Wasserleitungshahn

liefert preiswert
J. Samuel, Güstrow
Gummiwaren-Fabrik. 7

Leistungsfähiges Gummiwerk, sucht für seine erstklassigen, gut eingef. Industrie- und Ledereinlagen-Absätze
Großabnehmer
in Nord- und Süddeutschland. Gef. Angebote erbeten unter **O S 6444** an die Geschäftsst. der »Gummi-Zeitg.«

Royal Cord-Autoreifen.
Wir suchen für den Vertrieb der Royal Cord-Automobil-Reifen für den Bezirk **Ostpreußen, Pommern, Hannover, Kassel, Westfalen einen bei den Händlern durchaus eingeführten, branchekundigen**
Vertreter mit Räumen für Konsignationslager gegen Sicherstellung. 6497
Sofortige Angebote an **Ekert & Co., Hamburg 36, Ekerthaus.**

Reklamefachmann
übernimmt gegen mäßiges Honorar die Anfertigung wirkungsvoller und packender Anzeigenentwürfe, textlich wie auch figürlich, ferner die Ausarbeitung, auf Wunsch auch Druck u. Versand, von Werbebriefen, Prospekten, Katalogen, sowie alle anderen in das Gebiet der modernen Propaganda fallenden Arbeiten. Gef. Angebote unter **C A 8166** an die Geschäftsst. der »Gummi-Ztg.«

Kabelwerk
sucht
einige gut erhaltene, **kleine gebrauchte**
Schlauchmaschinen
Zentralbohrung bevorzugt. Off. mit Angabe von Fabrikat, Herstellungsjahr usw. unter R A 6486 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Altetabliertes Fabrik-Unternehmen sucht jüngeren
Teilhaber
mit 10—20 Mille, vorzugsweise solchen, der bereit ist, sich in demselben aktiv zu betätigen. Angebote unter **P S 6479** an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Verschiedenes

Teilhaber gesucht
Tüchtiger, junger Fachmann, der masch.-techn. Branche, mit allen Bureauarb. vertraut u. gewandt im Verkehr mit der Kundschaft, von älterem Geschäft als **Teilhaber gesucht.** Erforderliches Kapital 10 Mille. Nur ausf. Angeb. mit Ang. bish. Tätigk., Zeugnisabschr. u. Referenz. unter **P W 6484** a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.« erbet.

General-Vertretungen
für Gummi-Absätze
für das rhein.-westf. Industriegebiet, Regierungsbezirk Aachen, Hessen-Nassau (Frankfurt) und Süddeutschland von bekannter, leistungsf. Fabrik **gesucht.** Es wollen sich nur Firmen melden, die über eine ausgebaute Verkaufsorganisation u. einen eingef. Untervertreterstab verfügen u. große Umsätze aus zahlungsf. Kundschaft gewährleisten. Ausführl. Angebote unt. T H 4753 an die »Gummi-Ztg.«

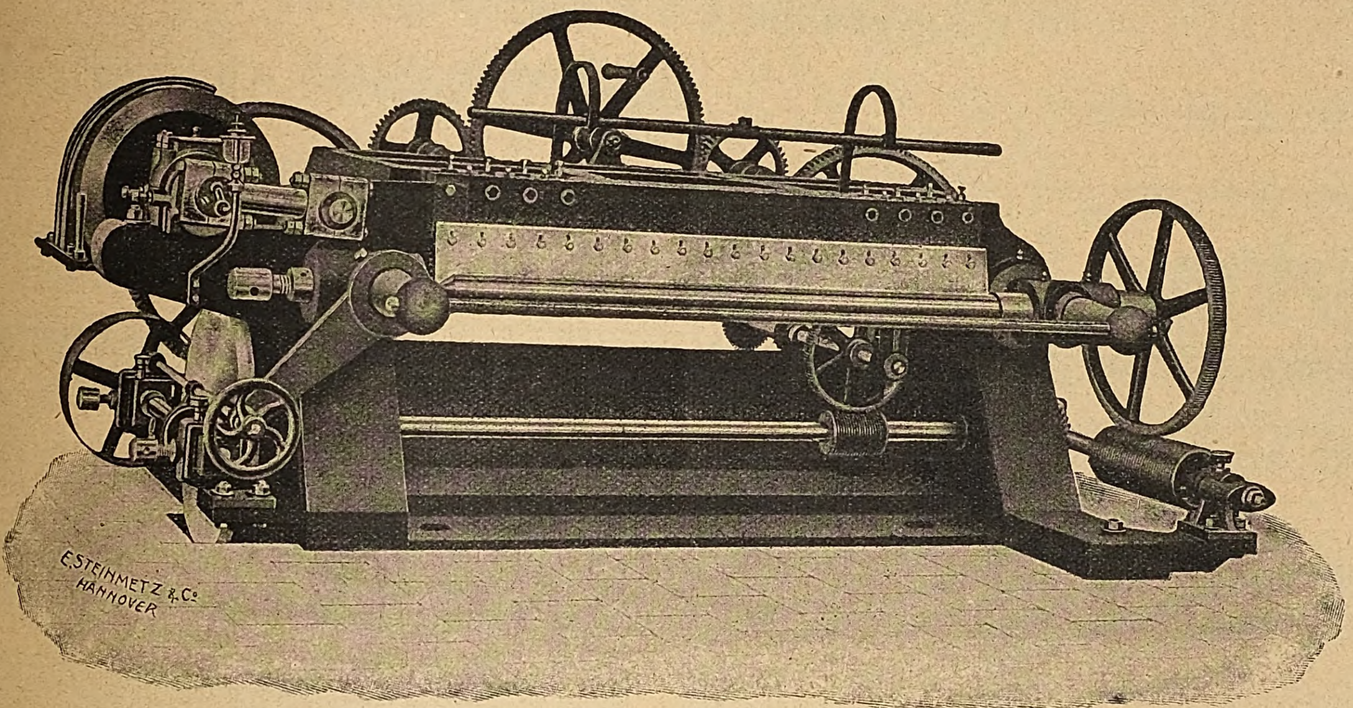
ERICH BONWITT
BERLIN-BRITZ 700

Gummi-Abfälle
Regenerate
Rohgummi

Sendungen werden ausschließlich unter der Adresse: »Gummi-Zeitung«, Berlin SW 19, Krausenstraße 35/36, erbeten.
Für den Anzeigenteil verantwortlich: Arno Fritzsche, Berlin S 61.
Druck und Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin SW 19.

Digitized by Google

Berstorff



Schneidemaschine zum Schneiden der Patent-Gummiblöcke in Platten.
Länge des Messers 1600 mm zum gleichzeitigen Schneiden von zwei kurzen Blöcken.

Erstklassige Arbeitsmaschinen
für die gesamte
Gummi-, Guttapercha- u. Kabel-Industrie

Hermann Berstorff Maschinenbauanstalt G.m.b.H.
Postfach 388 — Hannover — Telegr.-Adr.: Berstorff Hannover

Hugo Herzenskron, Hannover-Döhren
Asbest- und Packungswerke
liefert
selbstschmierende Stopfbüchsen-Packnngen
in bewährten Qualitäten für:
Heißdampf, Sattdampf
Heißwasser-Pumpen
Kaltwasser-Pumpen
Nur an Wiederverkäufer

Thüringer Schlauchweberei u. Gummiwerk
Waltershausen
Thüringen
liefert nur an Händler in anerkannt guten Qualitäten

alle Arten Industrieschläuche
Feuerwehrschläuche
roh und gummiert

Gasschläuche Dichtungsmaterial
alle technischen Weichgummiwaren
Wringwalzen Formartikel Spielbälle

E. KÜBLER & Co. m. b. H.
Norddeutsche Gummifabrik **Berlin-Reinickendorf-West** Auguste-Viktoria-Allee 18-19
Vertreter für Westdeutschland: Max Katzenstein, Frankfurt a. Main, Taunusstraße 7
Chirurgische u. techn. Gummiwaren
Spielbälle aus rotem Paragummi
Badehauben mineralisiert
Fußballblasen
FABRIK-MARKE.
Konservenringe
Gasschläuche, Wasserschläuche
Irrigatorschläuche
Flaschenscheiben
730

Digitized by Google

Solidor

Kernlederriemen!

Standard — die beliebte Handelsmarke!

G. Rothmund & Co. * Hamburg

Wir bitten, sich wegen bezirksweisen Alleinverkaufs an uns zu wenden

Nordgummiwerke Aktiengesellschaft

früher:
NORDDEUTSCHE GUMMI- UND GUTTAPERCHA-WAAREN-FABRIK VORMALS FONROBERT & REIMANN, AKTIENGESELLSCHAFT

GEGRÜNDET 1827

Telegramm-Adresse: NORDGUMMI BERLIN

Berlin SW 61, Tempelhofer Ufer 16-18

Fernsprecher: AMT HASENHEIDE 3312-3315

Sämtl. techn. Gummiwaren

*

Schläuche aller Art
Brems-, Heiz-, Preßluft-, Schweiß-, Tenderschläuche, Wasser-, Bier-, Säure-, Isolier-, Spiritus-, Benzin-,

Spiralschläuche
Flaschenscheiben
Konservenringe
Wringwalzen

Dichtungsringe, Formartikel
in allen Abmessungen, für alle Verwendungszwecke

Radiergummi
in Platten

Hartgummi

Gasschläuche
in Rollen und abgepaßt

Unvulkanisierte
Stempelgummiplatten

Irrigatorenschläuche
in Rollen und abgepaßt

Schwammgummi
in Matten und Platten

Sämtliche chirurg. Weichgummiartikel

*

Hohlkörper aller Art:
Birnspritzen, Halbgebläse, Clysos Duschen verschied. Art, Zahnbälle, Ohrenspritzen, Milchzieher usw.

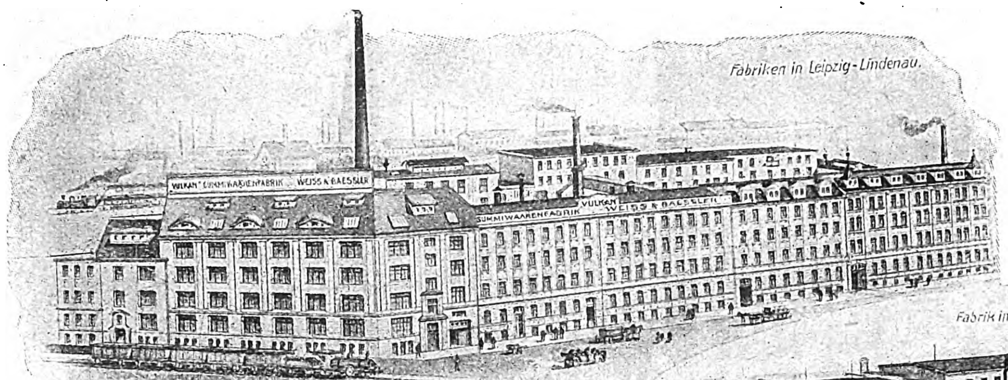
*

Luftkissen, Wärmflaschen Eisbeutel, Wasserkissen

Insektenpulver-Spritzen
Lochbälle für Zerstäuber

Spielbälle
in vielen Ausführungen

Digitized by Google



Zweigfabrik
Großenhain i. Sa.
Zweigniederlassung:
Berlin W 35, Potsdamer Straße 38

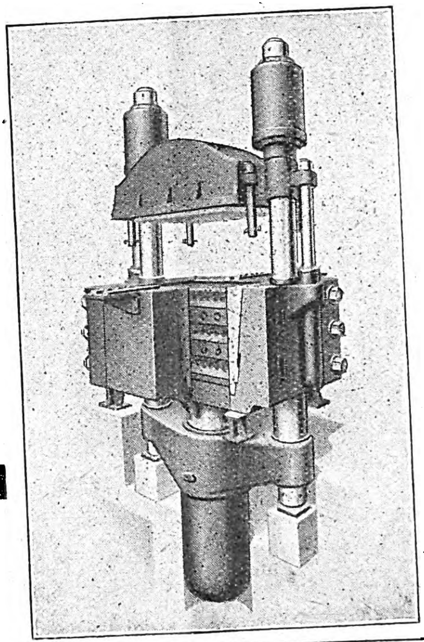
Vulkan Gummiwaren-Fabrik Weiß & Baeßler A.-G.
Leipzig W 33

Nahtlose Gummiwaren wie Sauger, Operations- und Haushalts-Handschuhe, Fingerlinge Chirurg. Hart- u. Weichgummiwaren, Wube-Spiel- u. Scherz-Figuren, „Krystall Unabziehbar" Sauger u. Milchflaschen D.R.P. fabrizieren wir in **weltbekannter** prima Qualität

Komplette **hydraulische** Preßanlagen

nach bewährten, patentierten Systemen für die gesamte Gummi- u. Celluloid-Industrie

Dreifache Celluloidblockpresse
In- und Auslandspatente



Stahlheizplatten
mit gebohrten Kanälen in jeder Abmessung

Preß- und Blasformen
für alle Gummi- u. Celluloid-Artikel
1519

NIEDERRHEINISCHE MASCHINENFABRIK

BECKER & VAN HÜLLEN A.-G.
KREFELD, UNTERGATH 9.
Telegramme: Bekhülle. Telephon: 25281.

Gummiwaren-Fabrik
Fr. M. Daubitz, Berlin-Rudow
Telegr.-Adr.: Gummidaubitz, Rudow — Gegründet 1868 — Fernsprecher: Adlershof 54/56

Nahtlose Sauger
(Original Crystall, „Unabziehbar Sauger")
D. R.-P. 258995
Eversafe-Sauger
Urinale
chirurgische Artikel

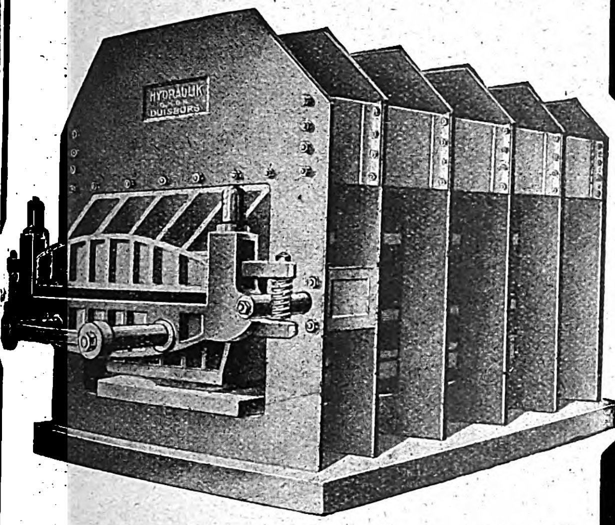
Gebläse - Duschen
Clysos
Verlangen Sie Spezialofferte!

Patentgummi Irrigatorschläuche
Zu konkurrenzlos billigen Preisen.
Verlangen Sie Spezialofferte!

Digitized by Google

Heizplatten-Pressen

in Stahlplatten-Rahmenkonstruktion
für die
Gummi-, Celluloid- u. Kunsthornindustrie



Zur Aufnahme des Preßdruckes finden nicht mehr Säulen, sondern in sich geschlossene Rahmen aus hochwertigem Panzerplattenmaterial Verwendung. Die einzelnen Rahmen sind durch Verbindungsbleche, Zylinder und Obertisch starr miteinander verbunden und bilden somit eine **bruchsichere** und **statisch bestimmte** Konstruktion.

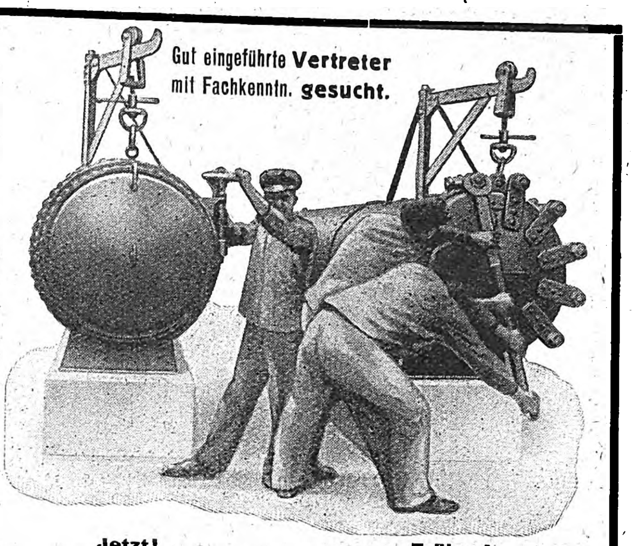
Die Pressen werden mit sauber geschliffenen Heizplatten von hohem thermischem Wirkungsgrad und genauen und zuverlässigen Temperatur-Meßinstrumenten **ausgerüstet.**

Die Herstellung **unserer Pressen** in den Betrieben unserer beiden Gesellschafter, der Firmen: A. Borsig G. m. b. H., Berlin-Tegel und Demag, Duisburg, gewährleistet eine erstklassige Werkstattausführung.

Wir stehen mit fachmännischer Beratung kostenlos zur Verfügung und sind gerne bereit, Ihnen für Sie unverbindliches Angebot auszuarbeiten.

HYDRAULIK
G. m. b. H.
DUISBURG.

Der neue
Schnell-Verschluß
„Limmer"
D. R. P. a.
Leichte Handhabung.
Oeffnen u. Schließen in wenigen Sekunden.
Dauerhaft, zuverlässig.
Geg.Schraubenverschluß ohne Betriebs-Störung auswechselbar. 1395
Conrad Engelke
Vulkanisierkesselfabrik
Hannover-Limmer 5.



Jetzt! Früher!

Schwerspat
(Barytes) 680
gemahlen.
Lithopone
Dr. W. Sander
Bergbau
Mineralmahlwerk
Chemische Fabrik
Richelsdorferhütte
Post- u. Eisenb.-Stat. Gerstungen (Werra).

Feuer- Armaturen
Feuer- Löscheinrichtungen, Hähne, Strahlrohre, Verschraubungen u.Kupplungen usw., Hydranten, Hand-Feuerspritzen
1808
Armaturen für Spezialzwecke
lief. in tadelloser Ausführung u. zu vorteilh. Preisen
Südd. Wasserwerke Akt.-Ges., Frankfurt a. M. (G)
Günstige Bezugsquelle für Wiederverkäufer! **Vertreter gesucht!**

LOOFAH
-Frottierhandschuhe
-Frottierkardätschen
-Rückenreiber
-Gurken u. Schwämme
-Badeschuhe u. Pantoffel
Einlegesohlen
in allen Ausführungen und alle anderen
Frottierwaren
1761 fabrizieren
Schreiber & Wolf, Dresden-A. 21. G.

Treibriemen-Wachse
96

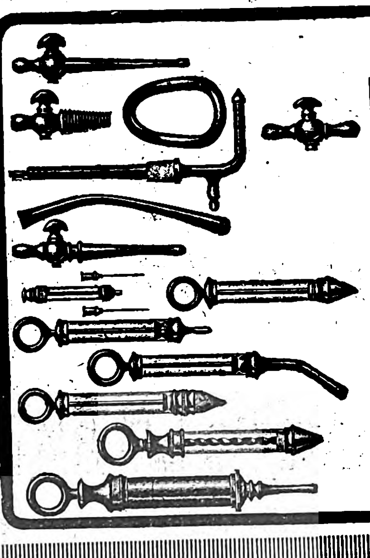
G. & A. Thoenes Sächsische Asbestfabrik
Radebeul-Dresden
Erfinder des Treibriemenwachses in runden Stangen
Lieferung nur an technische Händler

Digitized by Google

Durex

August Wegelin A.-G.
Köln
Geschäftsgründung 1862

Special-Gummiruß



Alle chirg.
Hartgummiwaren
Gebläse
Damenbinden
Satinschürzen
gummiert
Windelhosen
Aluminiumspritzen, Metallzerstäuber
Unterlagen mineralisiert
August Kibele & Co., Weißenfels a. S.
Gummiwaren- u. Metallwarenfabrik

GOTTFRIED
HAGEN
Aktiengesellschaft
KÖLN-KALK

Einkoch-Ringe

Lieferung nur an Händler!

Gummifäden
für Webwaren und technische Zwecke

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

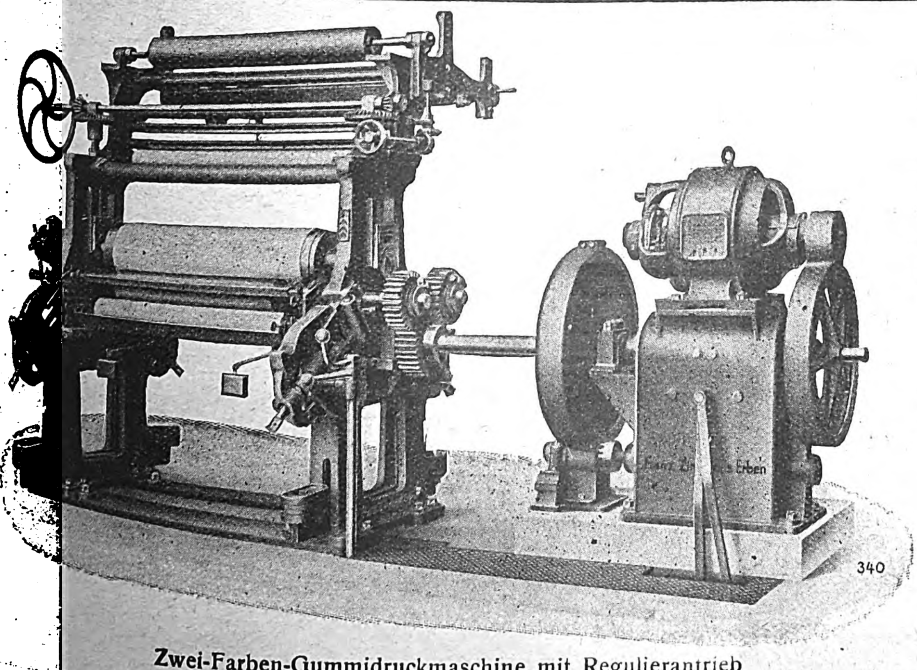
Digitized by Google

Wärmflaschen

Veritas

Veritas

Vereinigte
Berlin-
Frankfurter Gummiwarenfabriken
Berlin-Lichterfelde



340

Zwei-Farben-Gummidruckmaschine mit Regulierantrieb

Wir liefern
auf Grund langjähriger Erfahrungen

Druckmaschinen

für alle

gummierten Stoffe

Franz Zimmer's Erben

Zittau-Warnsdorf.

1986

Digitized by Google

Es ist die höchste Zeit

bei „**HEROLD**“ anzufragen.

Beste Qualitätsware und doch preiswert.

Alleinige Hersteller der gesetzlich geschützten „Ferrid-Riemen- und Transportbänder“.
Sonderheit: Mechanisch endlos gewebte Riemen für Spannrollen, Dynamos und Motoren.

F. A. Herold G.m.b.H., Westerhausen, Kreis Melle (Hannover)

Spezialfabrik für Treibriemen und Förderbänder aus Kamelhaar, Baumwolle u. Hanf mit eigener Kammgarnspinnerei

Gegründet 1861 — **Lieferung nur an Wiederverkäufer!** — Telephon Nr. 1, Amt Melle — 175b

---

Gummiwaren- und Gummistrumpf-Fabrik

A. Benndorf & Co.

G. m. b. H.

Leipzig-Plagwitz

Fernruf 40546 — Drahtanschrift: Para Leipzigplagwitz

Benndorf's Spezialitäten und Neuheiten!

D. R. G. M. und Auslands-Patente

Nahtlose Gummistrümpfe

aus reinem prima Gummi mit und ohne Ventilation!

Zwirn- u. Seidengummistrümpfe gewirkt oder gestrickt

Büstenhalter, Hüftformer für Herren und Damen
Nahtlose Gummi-Entfettungsgürtel und Korsett-Leibbinden für starke Damen
Gummi-Verjüngungs-Gesichts-Binden nach Pariser Art. Antischnarcher-Binden.

Seidengummi-Wickelbinden und -Knöchel- und -Wadenformer „CLEO“

Alle Artikel und Marken sind gesetzlich geschützt!

Für Sport!

Nahtlose Gummi-Knie- und Fuß-Schützer mit Ventilation

Für Rad- und Kraftfahrer! 1906

Gummi-Luftpolstersitze! Vielfach bewährt!

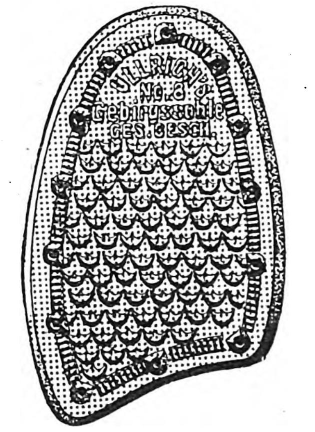
Gummi-Luftpolster-Sitzkissen

für Reise, Bureau, Friseurgeschäfte und Krankenzwecke.

Sonstige Gummiwaren verschiedenster Art!

Vertretungen im In- und Ausland sind zu vergeben.

Gummi-Absätze u. -Sohlen



Gummi-Leder-Zement
Sohlen-Platten
Gummi-Sohlen

mit Nährillen, für Sportschuhe, anerkannt erstklassig und preiswert.

Vertreter für freie Plätze gesucht!

Gummiwerke Ullrich G.m.b.H. + Gelnhausen

Neue, aufgenommene Fabrikationsartikel. 203

Rekordspritzen

aus Jenaer Durobax Glas

Membranstethoskope

zu billigsten Preisen

Lagerliste auf Wunsch. — **Größte Lagervorräte.**

Waldemar Strauß

Chirurgische Instrumente u. Rekordspritzen

Berlin SW 68, Charlottenstr. 6

Telegramm-Adresse: Scalpell-Berlin

Feinst geständerte Champagner-Kreide

„OMYA“ (rote Etiketten) — „OMYA SUPERFIN“ (violette Etiketten)

— Spezialität für Gummi-Industrie —

Lieferungen ab Straßburg/Kehl und Duisburg

Plüss-Staufer Aktiengesellschaft, Oftringen (Schweiz) 1962

Digitized by Google

Frankfurter Asbestwerke Aktien-Gesellschaft vorm. Louis Wertheim, Frankfurt a. Main-Niederrad.

„AHA"-Platte

idealste Flanschen- und Mannloch-Dichtung

905e

Schnell-Dampfentwickler für **Vulkanisier-Betriebe**

2 u. 3 qm Heizfläche, 6 Atm.
Ständig ab Lager, größere Kessel kurzfristig, lieferbar.

Gegr. 1870 — **C. NOLTE** Dampfkesselfabrik **HANNOVER** — Gegr. 1870

1973

Wir liefern als Spezialität an die bedeutendsten Schuhfabriken des In- und Auslandes in erstklassiger Ausführung:

Sportschuhsohlen
mit Nährille, in grau und rot

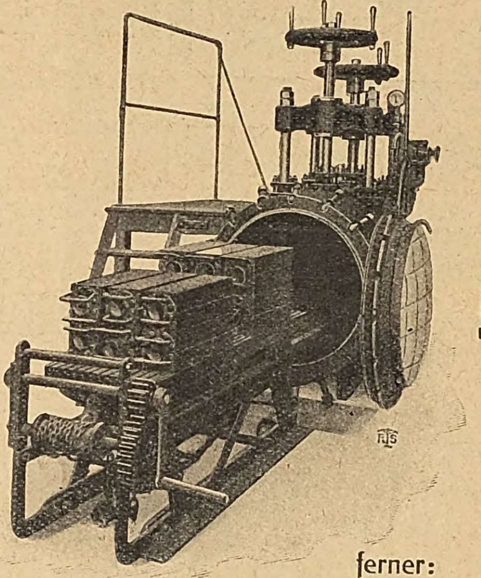
Schlüpfer-Gummiplatte
für Bade- und Geräteturnschuhe

Gummi-Absätze u. -Sohlen.

Verlangen Sie Muster und Preise.

Liga Gummiwerke Akt.-Ges.
Frankfurt a. Main — Hausen

Kesselpresse D.R.P.



mit vollständig entlasteten Wandungen zum Vulkanisieren von Hohlkörpern u. Vollgummiwaren.

Bestens bewährt!

Neu!

ferner:

Sämtliche Maschinen und Apparate für die Gummiwarenfabrikation: Kalander, Wasch-, Misch- und Mahlwalzwerke, Streichmaschinen, Vulkanisierkessel, Rührwerke, Klopf- und Trennmaschinen, Plissiermaschinen.

Tauchapparate zur Herstellung nahtloser Gummiwaren für Sauger, Präs., Handschuhe, Luftballons.

Rückgewinnung von Lösungsmitteln.

Heinrich Schirm, Maschinenfabrik

Gegründet 1884 **Leipzig W33**, Spinnereistr. 14/16. Gegründet 1884

Gangbare Maschinen sofort vom Lager lieferbar.
Kataloge, Angebote kostenlos.

519

Dabringhausen

Hanfschläuche Roh u. gummiert • in langjährig bewährten Qualitäten •

Mechanische Hanfschlauch-Weberei Dabringhausen • ESSEN •

Digitized by Google

HERMANN FISCHER

vormals Vereinigte Radiergummi-Werke, HARBURG/E.
gegr. 1885

Als ganz besondere Spezialität meiner Radiergummi-Abteilung liefere ich

Reklame-Radiergummi

in jeder gewünschten Ausführung.

Verlangen Sie bemusterte Gratisofferte 307

Mexikanischer gefahrloser

Purit-Graphit

chem. reiner Kohlenstoff, zuverlässiger Reibungsverminderer, hochwertiger Zusatz für Oel und konsistentes Fett.

Purit-Verbindungs-Masse
beste Unterdichtung für Flanschendichtungen

Purit-Graphit-Oel
flüssig, gibt bis 60 % Schmierstoffersparnis.

1974e **Weinhardt & Just, Hannover S.**

Packkordel 1.40

293
2- u. 3fach, Kilo Mark . .
P. Ortmüller, Allermöhe bei Hamburg

Moritz Zwar, Dresden

Gegr. 1889 **Verbandstoff-Fabrik** Gegr. 1889

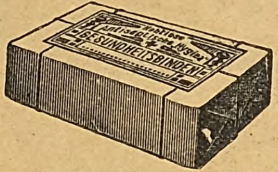
Internationale Hygiene-Ausstellung Dresden 1911

Verbandstoffe jed. Art

Spezial-Fabrikation von

Gesundheits-Binden u. Gürteln für Damen

Mullwindeln 1441

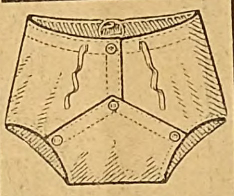


Holz-Massenartikel
jeder Art
roh, poliert, gefräst, gedreht, z. B.
Holzdosen für Giwaren
Zungenspatel, Viehklistierrohre usw.
liefern prompt u. preiswert
(Muster oder Zeichnung erwünscht) 752
Zimmermann & Ihle, Olbernhau i. Sa.-G.

Leopold Stecher

Kirchheim-Teck (Württemberg)
Groß-Fabrikation von **Fuß-Stützen in Qualitätsware — Stanzwerk — Vernicklerei.**

Export! Lieferung nur an Großabnehmer. Export! 1590



Windelhosen „THURIT"
sowie sämtl. konfektion. Gi.-Waren für Hygiene, Haushalt, Bad und Reise fabriziert

Thüringische Gummi-Industrie
Alfred Hoffmann
Weißenfels a. S.
Vertreter gesucht.

Der Gummimantel Marke „Frankon"

mit der „Bock-Ventilation" D. R. P. 434081

Patentiert auch in England, Frankreich und anderen Ländern

Die „B-V" absorbiert die Transpiration und führt die aufgesaugte Feuchtigkeit ins Freie ab.

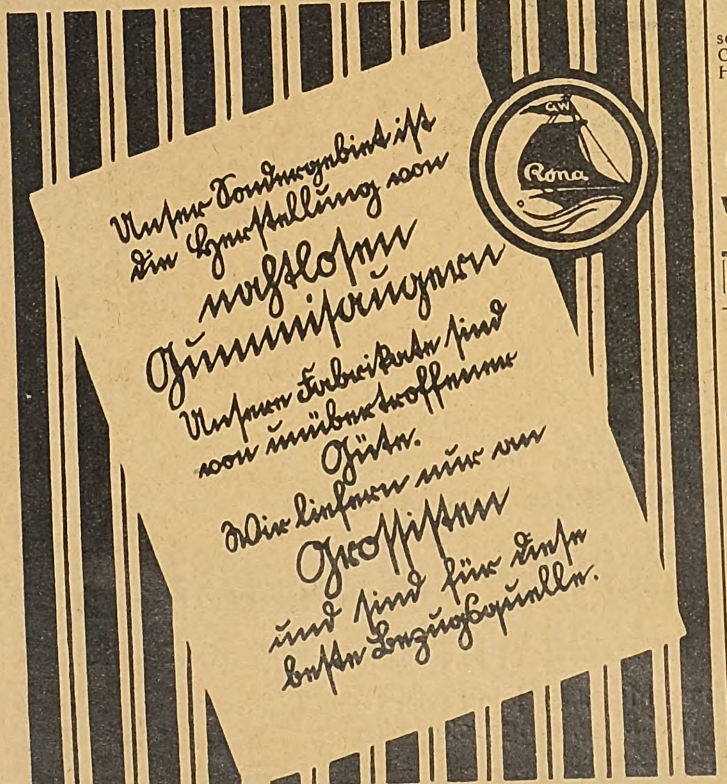
Die „B-V" ist im Mantel nicht sichtbar.

Ein Frostgefühl ist ausgeschlossen!
Hunderte von Anerkennungen!

Wer seinen Umsatz in Gummimänteln erhöhen will, der führe die Marke „Frankon" mit „B-V"

**Frankenburg & Co., G. m. b. H.
Hamburg**

Fieber-thermometer
Spritzen, Glasinstrumente.
Spezialfabrik
Dittmar & Krämer, Roda-Ilmenau. 1917
Vertreter gesucht.



GUSTAV WELLMANN
G. M. B. H.
HANNOVER-HAINHOLZ

Technische Gläser

WESSEL & CO.
LÜBECK

Digitized by Google

Wärmflaschen

in langjährig bewährter, hervorragend schöner Ausführung

GEBR. **Wetzell** ACT.-GES.

Gummiwarenfabrik, Hildesheim.

2008

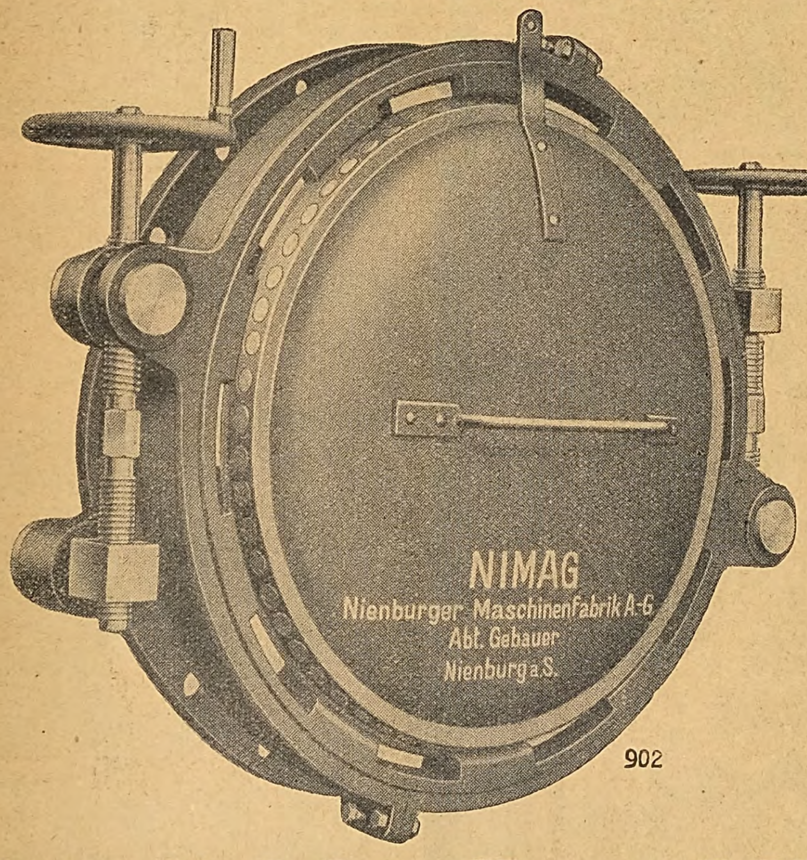
NIMAG

Nienburger Maschinenfabrik A.-G., Nienburg a. Saale

Telegr.-Adr.: Nimag Nienburgsaale

Abt. Gebauer Gummimaschinen

Gegründet 1848



Große Zeitersparnis daher höhere Leistungen

Das Oeffnen und Schließen der Kessel ist in ca. ½ Minute möglich

Bei Anfragen sind nur folgende Angaben nötig:

Lichte Weite des Kessels

Aeußerer Flansch-Durchmesser

Teilkreis-Durchmesser der Klappschrauben

Anzahl und Stärke der Schrauben

Bajonett-Schnellverschlüsse

für jeden stehenden und liegenden Kessel passend. Die Anbringung an vorhandene Kessel ist in kürzester Zeit möglich, da hierzu die Klappschrauben verwendet werden können.

Verwenden Sie

Adsorptions-Bestäubungsmittel?

Dann wählen Sie statt des teueren Lykopodium das gleichwertige und wesentlich billigere

kolloidale Kaolin.

Literatur: Z. f. ang. Chem. 1926, S. 826.

Kein Ausschwefeln mehr! Keine Nachvulkanisation mit Schwefelchlorür!

Alleinige Hersteller:

ODERBERGER CHEMISCHE WERKE A.-G., NEU-ODERBERG Č. S. R.

317

Kabel-Adresse: „Steinmul“ N. Y.

Codes: Lieber's Standard & Five Letter. A. B. C. 5th Edition. Bentley's. Simplex Code Condensor.

Gummiabfälle

in jeder Sorte in jeder Menge

H. Mühlstein & Co., Inc.

41 East 42nd Street, New York City, N.Y.

Läger: Jersey City, N. J. Akron, Ohio. **Filialen:** Akron, Chicago, Boston, Los Angeles.

Sitz der General-Vertretung in Europa:
MAX OPPENHEIMER, Valentinskamp 74, Hamburg 36
Telegramm-Adresse: „STEINOPP“. Telephon: Elbe 7195

335

Gummi-Schuhe

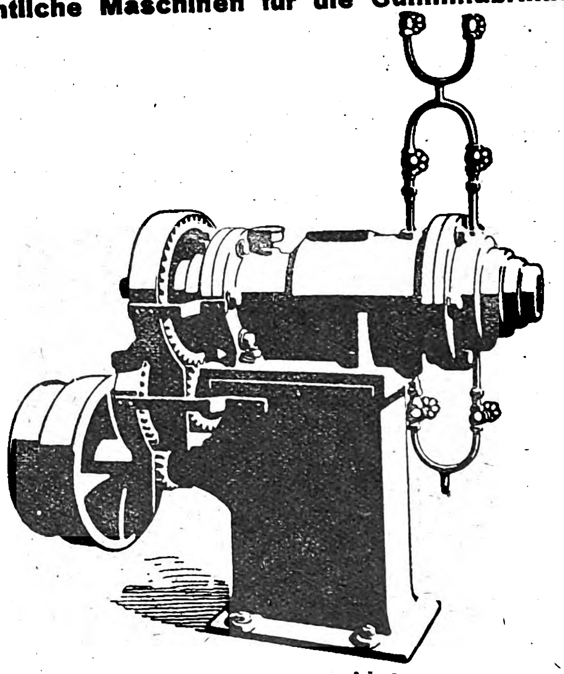
EKERT & Co. HAMBURG, EKERT HAUS
FILIALE: BERLIN SW 48, FRIEDRICHSTR. 235

DRAHTANSCHRIFT: MASCHINENBERGER BERGGLADBACH

FERNSPRECHER: No 2-36 UND 55 GEGRÜNDET 1873.

BERGER & Co. GMBH

Maschinenfabrik u. Eisengießerei
BERG-GLADBACH b/KÖLN
Sämtliche Maschinen für die Gummifabrikation



Schlauchmaschine

Modernste Spezialmaschinen für Badehauben und Gummi-Kurzwaren

1775

Flaschenscheiben
Dichtungsplatten
Gasschläuche
Wasserhahnschläuche
Konservenringe
Schnüre
Irrigator-Schläuche
Formartikel
komplette Wringwalzen sowie Walzen-Bezüge

und

alle anderen technischen Weichgummiwaren in hervorragend bewährten Qualitäten kauft heute der technische Händler unstreitig vorteilhaft bei der

Hessischen Gummiwaren-Fabrik Fritz Peter

Verlangen Sie Preise und Muster! **Klein Auheim a. Main (b. Hanau)** Verlangen Sie Preise und Muster!

Digitized by Google

MITTELLAND

Die richtige Fabrik für den technischen Händler, leistungsfähigste Bezugsquelle aller für die gesamte Industrie, die Bergwerke usw. notwendigen Gummiwaren

MITTELLAND GUMMIWERKE A.G.
HANNOVER-LINDEN

RICH. KOCH

LINDENER GUMMIWARENFABRIK

AUGUST SEEGERS
Hannover-Linden Fössestraße 105

fabriziert als Spezialität:

Industrie - Schläuche

Wasser-, Berieselungs-, Bohr- u. Preßluft-Schläuche
Spiral-Schläuche etc.

Lieferung nur an Händler.

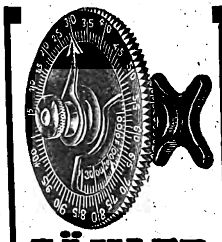
1429

Prompte Bedienung!

Filz

für alle Zwecke, Filz-Trichter, Filtrierfilze, Lichtpausfilze, Tafelfilze, Schleif- u. Polierfilze, Filzunterlagen zum Schalldämpfen für Maschinen, Fallhammer etc., Ziegelei-Filzröhr., Walzenfilze, rein woll. Filze, Filz-Dichtungsringe, Filzstreifen, Filzscheiben, jeder Art u. Stärke, Filzsitzauflag., Filzmassenartikel, gestanzt, gedreht u. geschnitten. Filze für alle technischen u. gewerblichen Zwecke.

Gustav Neumann
Filzfabrik 142
Braunschweig 20.

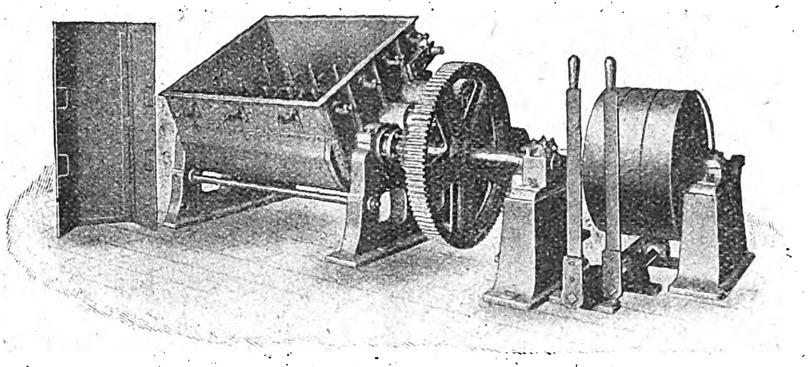


ZÄHLER
FÜR MESSRÄDER
in bekannter, bewährter Ausführung liefert
Maschinen-Fabrik
Th. Ellermann & Co.
Berlin-Neukölln.

Schwabenthan

Gummi-Maschinen

Maschinen aller Art — Apparaturen — Ersatzteile



Rührwerk zur Herstellung von It-Masse

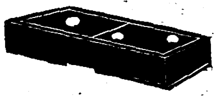
Erprobt — Solide — Leistungsfähig

Fr. Schwabenthan & Co., Berlin NO 55, Saarbrücker Straße 22/24

288

Putz-lappen,

weiß und bunt,
liefern
konkurrenzlos billig
Liedschulte & Co.
G. m. b. H.
Dortmund
Fernruf: 5452
Telegr.-Adr.: Halido



In dieser Packung liefere meine nahtlos
Domino-Gi-Waren
wie Verband-Fingerlinge, Sauger.
Schaufenster-Reklame kostenlos. 155
Steriloform-Gleitcrem
ermögl. ganz leichte Einführung von ärztl. Pessarien u. Gi-Waren
Oscar Schaeffer
Braunschweig O 6
nur Hagenstraße 24.

Warum
führen Sie nicht auch den
Handgelenkriemen Industria?

D.R.P. 418644

Mit 1 Griff anzulegen, aus prima Kernleder gearbeitet. 2041
Sie sichern sich damit gleich uns einen Riesenumsatz.
Ausreichenden Grossistenrabatt gewährt Ihnen
Bodenheimer, Schuster & Co.
(Inh. Max Elvers), Hamburg 15.

HANFSCHLÄUCHE

für Industrie und Feuerwehr-Bedarf
liefern auf Grund 30-jähriger Erfahrungen
VEREINIGTE GURT- UND SCHLAUCH-FABRIKEN
ROTH & GOERING G.M.B.H.
Tabarz (Thür. Wald) bei Waltershausen

ZU WEINACHTEN
Rheinweine
trotz Preiserhöhung niedrige Preise, bei guter Qualität
5 Flaschen 1921er Framersheimer Adliger Spätlese
5 Flaschen 1921er Framersheimer Zechberg
5 Flaschen 1924er Framersheimer Sonnheil 158
5 Flaschen Ingelheimer Rotwein
Reichsmark 39,50, einschl. Glas und Kiste, frei Bahnhof Framersheim, Rheinhessen. Man verlange Preisliste. Bei Erteilung von Aufträgen Aufgabe von Referenzen erbeten
Dipl.-Ing. Hofmann, Framersheim, Rheinhess.
Weinbau und Weinhandel.

FORMEN

Für d. Hart- u. Weichgummibranche
Spezial.: Absatz- u. Sohlenformen
Formen f. techn. u. chirurg. Zwecke
:: **Eigene Gravieranstalt** ::
Hildesheimer Formenfabrik
1982 **W. Dröge u. H. Rinke**
Hildesheim :: Telephon 3809

„Semperit" Oesterreichisch-Amerikanische Gummiwerke A.-G., Wien XIII/2

Technische Gummiwaren aller Art
Asbestwaren, Stopfbüchsenpackungen, Itplatten
Fußbodenbelag in allen Farben
Auto- und Fahrradreifen
Vollgummireifen
Regenmäntel
Bettstoffe
Forever Isolierband
Spielbälle, Tennisbälle
Fußballblasen
Absätze und Sohlen etc.

Digitized by Google

RUNGE-WERKE
AKTIENGESELLSCHAFT
SPANDAU

PR das Kabelregenerat
Rot PT das rote Regenerat
} neue Marken von unerreichten Elastizitäts- und Festigkeitswerten.

KAUTSCHUK-REGENERATE

Für schlechtes Wetter

Romika

SCHNEESTIEFEL

GRODTCZINSKY

ROMIKA
Schuhfabrik A.-G.
GUSTERATH BEZIRK TRIER
Stammhaus Rollmann & Mayer
KÖLN-NIPPES

Digitized by Google

Heft 8 Berlin, den 19. November 1926 41. Jahrgang.

GUMMI-ZEITUNG

Fachblatt für die Gummi-, Guttapercha- u. Asbestindustrie

sowie deren Hilfs- und Neben-Branchen

Organ für den chirurgischen, technischen und elektrotechnischen Handel

Ständige Mitarbeiter der Redaktion: Dr. Paul Alexander, Berlin; Direktor A. Bahls, Eilenburg; Dr. Gustav Bonwitt, Berlin; G. Borchert, Essen; Paul Bredemann, Leipzig; Dr. Brönner, Berlin; Prof. Dr. Fritz Frank, Berlin; Dr. L. Gottscho, Berlin; Dr. Grävell, Berlin; Dr. Ernst Hauser, Eschborn a. T.; R. Hildenbrand, Schlotheim; Ing. P. Hoffmann, Berlin-Zehlendorf; Albert Jaeckel, Waidmannslust b. Berlin; Max Kath, Halle; Dr. Kirchhof, Harburg a. E.; Direktor O. Krahner, Berlin; Walter Lindemann, Berlin; Aug. Lohmann. Berlin; Dr. Ed. Marckwald, Berlin; R. Marzahn, Blasewitz; Adolf May, Brandenburg a. H.; Ferd. Meyer, Hannover; Prok. F. Pauli, Harburg a. E.; Frl. Dr. M. Pieck, Berlin; Dipl.-Ing. Ernst Praetorius, Hildesheim; Dr. jur. Schmaltz, Hamburg; Rechtsanwalt Dr. Starke, Berlin; Dr. A. Tillmannshöfen, Duisburg-Meiderich.

Hierzu vierzehntäglich: „DIE CELLULOID-Industrie“

Bezugspreis viertelj. 5,—. — Ausland 7,—RM. einschl. Porto Man bestellt beim Verlag oder beim zuständigen Postamt :: Erfüllungsort: Amtsgericht Berlin-Mitte. ::

Verantwortlicher Schriftleiter: G. Springer, Berlin-Wilmersdorf

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin Anzeigen die 7gesp. Millim.-Zeile oder deren Raum 0,10 RM. Bei Wiederholungen Rabatt.—Erscheint wöchentlich Freitags

Schärferes Vorgehen gegen unlauteren Wettbewerb.

Die große Zunahme offenkundiger Verstöße gegen die Bestimmungen des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb hat die Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels veranlaßt, bei den Justizministerien der Länder den Antrag zu stellen, sie möchten die Staatsanwaltschaften anweisen, in Fällen solcher Verstöße von Amts wegen Klage zu erheben. Die darauf eingegangenen Antworten der Justizministerien sind durchweg von vollkommenem Verständnis für die Schwierigkeiten getragen, in denen sich der reelle Kaufmann gegenüber unreellem Wettbewerbe befindet. Insbesondere in solchen Fällen, in denen die als vertrauenswürdig bekannten wirtschaftlichen Berufsverbände begründete Anzeigen erstatten, werden die Staatsanwaltschaften künftig die öffentliche Anklage erheben.

Arbeitsmarkt und Wirtschaftslage im Oktober 1926.

Im Oktober haben sich Auftragseingang und Beschäftigung in einer Reihe von Wirtschaftszweigen gehoben. Zu den Industrien mit besserem Geschäftsgang ist im Berichtsmonat auch der Maschinenbau hinzugetreten, für den allerdings einige Hauptzweige noch nicht Anteil an der Besserung hatten. Ist bei einzelnen Gewerben die Hauptzeit beendet, so wirkte in anderen das kommende Weihnachtsgeschäft auf Belebung des Beschäftigungsgrades hin. Zum Teil stand die Hebung des Umsatzes beim Einzelhandel im Berichtsmonat auch unter dem Einfluß der verspäteten Ernte. Die weitere, im ganzen allerdings leichte Besserung der Wirtschaftslage hat im Oktober auch zu einer teilweisen Besserung der Arbeitsmarktlage geführt. Aufnahmefähig für Arbeitskräfte waren nach den Feststellungen der Landesarbeitsämter besonders die Textilindustrie, die Papier- und Nahrungsmittelindustrie sowie das Bekleidungs- und das Vervielfältigungsgewerbe, daneben auch der Bergbau und die chemische Industrie. Der Jahreszeit entsprechend schwächte sich demgegenüber die Vermittlungstätigkeit für die Außenberufe ab. Die teilweise Besserung in der Metall- und Maschinenindustrie hatte im allgemeinen noch keine Entspannung auf dem Arbeitsmarkt zur Folge. Die hier zu beobachtende Zunahme der Aufträge bedingte — eine Folge der Rationalisierung der Betriebe — in der Regel keine Wiedereinstellungen von Arbeitskräften. Einzelberichte liegen für rund zwei Millionen Beschäftigte vor, doch erfolgten nur von 4543 Unternehmungen mit 1,56 Millionen Arbeitern und Angestellten vergleichbare Angaben über den Beschäftigungsgrad im Berichtsmonat und im Vormonat. In diesen typischen Betrieben betrug die Zunahme der Beschäftigten vom 15. September bis zum 15. Oktober 1,8 Prozent. Gehörten im Vormonat 51 Prozent der Beschäftigten Unternehmungen mit schlechtem Geschäftsgange an (39 Prozent im Oktober 1925), so verringerte sich diese Ziffer im Oktober auf 44 Prozent, und es stieg dafür der Anteil der gut (19 Prozent) oder befriedigend (37 Prozent) beschäftigten Betriebe von 49 auf 56 Prozent. — Die Betriebe der Gummi-Industrie waren schwach aufnahmefähig. Der Geschäftsgang blieb ungünstig. Der Beschäftigungsgrad der Linoleum-Industrie war weiterhin befriedigend.

Tilgung im Strafregister bei Preistreibereivergehen.

Die Verurteilungen in Fällen der Preistreiberei während der Inflation werden in ihren Folgen wenigstens teilweise dadurch gemildert, daß eine erleichterte Straftilgung im Strafregister in Preußen gemäß der Ausführungsverordnung des Justizministers vom 21. August 1925 zur Verordnung über die Gewährung von Straffreiheit in Preußen vom 21. August 1925 ermöglicht worden ist. Auf Antrag der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels hat der Preußische Justizminister mit Schreiben vom 22. Oktober 1926 zugesagt, alle auf Tilgung oder Anordnung der Auskunftsbeschränkung gerichteten Einzelgesuche wohlwollend zu prüfen und hat gleicherweise den unterstellten Behörden eine wohlwollende Prüfung zur Pflicht gemacht.

Aufhebung der Steuerverzugszuschläge.

Durch eine Verordnung des Reichsfinanzministers vom 8. November 1926 über Verzugszuschläge und Verzugszinsen ist mit Wirkung vom 1. Dezember 1926 angeordnet worden, daß auf dem Gebiet der Reichssteuern Verzugszuschläge, die zurzeit halbmonatlich ¾ Prozent betragen, nicht mehr erhoben werden. In Zukunft werden also für alle Reichssteuern Verzugszinsen nach dem Jahressatz von 10 Prozent zur Erhebung kommen. Schonfristen gibt es nicht mehr. Bei gestundeten Steuerbeträgen beläuft sich der Zinsfuß, sofern nicht zinslose Stundung bewilligt wurde, nach wie vor auf höchstens 6 Prozent im Jahr.

Digitized by Google

Handelsspannen.

Vor ungefähr einem Jahre war es, als der damalige Reichskanzler Dr. Luther seine Preissenkungsaktion begann. Es ist noch in aller Erinnerung, mit wieviel Spott und Hohn damals diese Aktion überschüttet wurde. Wir haben uns damals den Spöttern nicht angeschlossen, sondern den Kerngedanken dieser Aktion, ohne uns damit mit allen Einzelmaßnahmen einverstanden zu erklären, herauszuarbeiten versucht. Wir sahen diesen darin, daß mit der Preissenkungsaktion der erste ernstliche bewußte Versuch gemacht wurde, die Inflationswirtschaft endgültig zu liquidieren. Das Wort Preissenkungsaktion hätte vermieden werden sollen, diese Bezeichnung war politisch unklug, ohne sie, unter anderer Parole, wäre mehr erreicht worden. Der Widerstand, der zum Teil lediglich des Wortes wegen dieser Aktion fast allenthalben entgegengestellt wurde, verhinderte einen vollen Erfolg. Es mußte erst die ganz große Krise des letzten Winters und Frühjahrs 1926 einsetzen, um auch denen, die immer noch einer Rückführung der deutschen Wirtschaft in normale Verhältnisse entgegenwirkten, die Augen zu öffnen und sie zur inneren Umstellung zu zwingen. Freiwillig wäre mancher Prozeß weniger schmerzlich verlaufen, als er tatsächlich verlaufen ist. Aber die Menschen wollen offenbar nur unter äußerstem Zwang umlernen.

Und nun, am Ausgangspunkt dieser Krise, denn an diesem Wendepunkt ist die Wirtschaft angekommen, da erleben wir das Merkwürdige, daß heute aus der Wirtschaft heraus, von den größten Führern unserer Wirtschaft die Forderung nach Preissenkung erhoben wird. Mit größter Eindringlichkeit wird diese Parole ausgegeben und von ihrer Befolgung der weitere Aufstieg der Wirtschaft, die endgültige Ueberwindung der Krise abhängig gemacht. Stärkung des Binnenmarktes und Exportsteigerung sind die Forderungen, die von der Wirtschaft erhoben werden, Preissenkung ist das Mittel, um diese Forderungen zu erfüllen. Seltsam mutet das den an, der bereits vor einem Jahre so gesehen hat. Wie unendlich langsam doch wirtschaftliche Erkenntnisse Allgemeingut werden, vor allem dann, wenn diese Erkenntnisse zur Aufgabe liebgewordener, bequemer Arbeitsmethoden zwingen.

Preissenkung ist heute also wieder die Parole, und wenn diese heute von der Wirtschaft als berechtigt und notwendig anerkannt wird, wie notwendig muß dann eine Preissenkung vor einem Jahre gewesen sein! Doch schauen wir nicht länger in die Vergangenheit, blicken wir in die Zukunft! Was besagt heute das Wort Preissenkung? Es besagt einmal, daß nun aber schleunigst auch mit den letzten Resten der Inflationswirtschaft Schluß gemacht werden muß; wir sehen solche Reste immer noch an einigen Stellen. Handel und Bankwesen scheinen uns noch immer übersetzt zu sein, trotz der Rückbildung im letzten Jahre; 1925 betrug bekanntlich die Steigerung gegenüber der Vorkriegszeit bald 50 Prozent. Die Zwangswirtschaft ist noch immer nicht ganz verschwunden. Die Steuern, besonders die der Gemeinden und Länder, weisen noch recht beträchtliche inflationistische Aufblähungen auf. In den Betrieben der Wirtschaft mag noch manches blühen, was vor nicht langer Zeit ohne Existenzberechtigung geboren wurde und heute nur Ballast ist. Das alles muß sich noch ändern. Doch schätzen wir heute diese Dinge nicht mehr als entscheidend ein. Es stehen heute neue Momente im Vordergrund, die den Gang der Wirtschaft, Produktion und Absatz bestimmen und daher die ausschlaggebende Grundlage für die Wirtschaftspolitik der nächsten Zeit, die private und öffentliche, abgeben. Gedacht wird da in erster Linie an die Forderung nach Rationalisierung der Produktion und Rationalisierung des Absatzes.

Verweilen wir dabei! Rationalisierung der Produktion ist heute ein Problem, das in seiner Berechtigung anerkannt ist. Alles spricht davon und alles, was heute zur Förderung der Produktion geschieht, ist darauf abgestellt, sei es, daß es sich um organisatorische oder technische oder finanzwirtschaftliche oder unternehmungswirtschaftliche Maßnahmen handelt. Wir haben an dieser Stelle schon manches darüber gesagt und wollen heute darauf nicht näher eingehen, zumal wir im Rahmen dieser Betrachtung und im Hinblick auf schnelle Erfolgsmöglichkeiten dieser Seite nicht die erste Stelle einräumen möchten. Das zweite ist die Rationalisierung des Absatzes. Hier stehen wir vor einem umstrittenen und außerordentlich wichtigen und einschneidenden Problem. Handelt es sich doch hierbei nicht mehr allein um das Problem der Rationalisierung der bestehenden Formen des Absatzes, sondern um das Bestreben, zu ganz neuen Formen des Absatzes zu gelangen. Der Grund ist ganz allgemein der, daß die Verteilungskosten in Deutschland zu hoch sind. In dieser Feststellung liegt absolut nicht, wie es so vielfach angenommen wird, ein Vorwurf für den Handel, weder Groß- noch Einzelhandel. Sie besagt für die Frage der Berechtigung oder Nichtberechtigung eines Handelsaufschlags im Einzelfalle gar nichts. Wenn es aber heute in Deutschland so liegt — und in anderen Ländern liegt es günstiger — daß eine Ware im allgemeinen höhere Kosten zur Verteilung als zur Produktion erfordert, wenn also der Absatz einer Ware mehr kostet als ihre Herstellung, dann ist ein doppeltes wohl begründet: einmal die oben bereits gemachte Feststellung und zum andern, daß in diesen Verhältnissen Möglichkeiten für eine wesentliche Verbilligung aller Konsumgüter liegen müssen, und zwar verhältnismäßig größere Möglichkeiten, als in den Produktionskosten, zumal dann, wenn die Mechanisierung, Normalisierung und Typisierung der Produktion schon weitgehende Fortschritte gemacht hat. Wir möchten also glauben, daß der Ruf nach erneuter Preissenkung, und wie gesagt, diesmal von der Wirtschaft selbst ausgehend, im wesentlichen gleichbedeutend ist mit dem Ruf auf Herabsetzung der Verteilungskosten im gesamten volkswirtschaftlichen Umschlagsprozeß. Was besagt nun diese Auffassung und welche Veränderungen lassen sich wohl schon in der Wirtschaft als Folgewirkung der bezeichneten Erkenntnisse feststellen?

Es ist zunächst interessant, zu beobachten, wie in allen Ländern der Kampf gegen die Verteilungskosten zugleich ein Kampf für neue Verteilungsformen ist. Solche Kämpfe sind in verschiedenen Ländern in den letzten Jahren mit Erfolg geführt worden. Es darf hier nur an England und Amerika erinnert werden. Ganz neue Formen des Absatzes haben sich in diesem Kampfe entwickelt. Das Warenhaus ist schon eine ältere Erscheinung. Daneben bildeten sich in Amerika heraus das Großversandgeschäft, der Massenfilialbetrieb, der Hausierbetrieb mit Autos und eine Reihe anderer interessanter Formen, alle mit der Tendenz, durch besondere Maßnahmen den notwendigen Handelsaufschlag zu ermäßigen. Es seien nur noch genannt das System der Einheitspreise (die 5- und 10-Cents-Läden), das System der Selbstbedienung (das Piggby-Wiggby-System), das Abzahlungsgeschäft u. a. In England kommen zu diesen Formen noch in hervorragendem Maße die Konsumvereine hinzu, die einen erheblichen Teil der englischen Bevölkerung, fast die Hälfte, umfassen; in Amerika gibt es selbstverständlich auch den Konsumverein, er spielt aber da bei weitem nicht die Rolle wie in England. Mit diesen neuen Formen des Absatzes ist es gelungen, die Verteilungskosten herabzudrücken; noch nicht genügend; denn Amerika hat heute wohl kaum niedrigere Handelsaufschläge als Deutschland. Der Kampf wird weiter geführt, und wenn wir recht sehen, stehen wir in Deutschland ebenfalls mitten darin. Die letzten Kundgebungen der großen Spitzenorganisationen des Handels, des Zentralverbandes des Großhandels und der Hauptgemeinschaft des Einzelhandels legen davon beredtes Zeugnis ab. Die Themastellung, die sich ergeben hat, ist folgende: Wie kann der Weg einer Ware von der Produktion zum Verbrauch, vom Erzeuger zum Verbraucher mit geringeren Mühen und Kosten, als es bisher im allgemeinen der Fall ist, überwunden werden? Und welche Aufgabe hat dabei und künftig im gesamten Verteilungsprozeß der Handel, Groß- und Einzelhandel, zu erfüllen?

Sehen wir uns einmal in der praktischen Wirtschaft, im täglichen Leben um. Es ist doch sicher kein Zufall, daß fast zu gleicher Zeit alle großen Warenhäuser riesenhafte Vergrößerungen vornehmen. Die neuen Anlagen sind ganz gigantisch und von weiteren Plänen konnte man bereits lesen. Auf derselben Linie liegt das Anwachsen der Genossenschaften, und zwar nicht nur der Konsumgenossenschaften. Hier ist von besonderer Bedeutung das stärkere Eindringen der Genossenschaften in den Großhandel. Auf allen Gebieten, für alle Branchen bilden sich sogenannte Einkaufsgenossenschaften, und zwar mit der ausgesprochenen Tendenz zur Ausschaltung des alten Großhandels. Die Bestrebungen der Fabrikationsbetriebe, unmittelbarer an den Konsumenten heranzukommen, kommen natürlich dieser Entwicklung entgegen. Schwere Sorgen lasten deswegen heute schon auf vielen Kreisen des Großhandels und manche alte Firma erwägt, ob es nicht an der Zeit sei, eine Umstellung vorzunehmen. Das Rätsel dabei ist nur noch, in welcher Richtung diese Umstellung zur Vermeidung der Stillegung erfolgen soll? Für den Einzelhandel bilden neben den alten Konsumgenossenschaften die Werkskonsumanstalten und die Verkaufsstellen der Beamten- und Angestelltenvereine eine neue erhebliche Konkurrenz. Dasselbe gilt von den Verkaufsorganisationen der großen Produktionsbetriebe; hier finden wir auch staatliche, insbesondere kommunale Einflüsse, so auf den Gebieten der Erzeugnisse der Wärme- und Lichttechnik im Anschluß an die kommunalen Elektrizitäts- und Gaswerke.

Eine große Fülle der Gestaltung, geboren aus der Tendenz, die Handelsspanne zur Verbilligung der Ware zu senken. Die volkswirtschaftliche Bedeutung liegt auf der Hand. Preissenkung bedeutet Steigerung der Konsumkraft, diese führt zu erhöhtem Konsum, damit zur verstärkten Nachfrage; größere Nachfrage zwingt zu

Digitized by Google

größerer Produktion und ermöglicht damit eine rationellere Ausnutzung der Produktionsmittel; das aber bedeutet auf der einen Seite weitere Verbilligung der Konsumgüter und zum anderen eine Senkung der Arbeitslosigkeit; denn Vergrößerung der Produktion ist zumeist ohne Neueinstellung von Arbeitskräften nicht möglich. So schließt sich der Kreis, in dem keine Lücke ist, wo nur noch zu ergänzen wäre, daß mit der Verbilligung der Produktion auch die Exportfähigkeit gesteigert wird. Die Hauptfrage, die oben schon angedeutet wurde, ist nun, inwieweit kann der Handel von sich aus der Aufgabe, die Preise zu senken, nachkommen? Das ist heute die Existenzfrage für den Handel. Gelingt es dem Handel nicht, diese Frage zugunsten der Konsumenten zu lösen, sei es durch Rationalisierung, sei es durch Beschränkung der Zahl, sei es durch Auffinden neuer Formen des eigentlichen Handels, so glauben wir, werden die Tendenzen zur Verringerung der Handelsspanne über den Handel obsiegen und schließlich restlos zu jenen Absatzformen führen, die wir oben skizziert haben. Wo der Weg für den Handel liegt, der aus dieser Sachlage herausführt, vermag noch nicht aufgezeigt zu werden. Es wird die Aufgabe der berufenen Vertretungen des Handels sein, sich dieser Frage in der nächsten Zeit mit allem Nachdruck zu widmen. Dabei wird sich zeigen, daß diese Frage der Senkung der Handelsspanne gar nicht eine Frage des Handels allein ist. Es wird mit den Organen der Produktion, der Verkehrsausgestaltung, der Geld- und Kreditverteilung gemeinsam gearbeitet werden müssen, um die Wege zu finden, die dem Handel neuen Vorsprung geben und seine weitere Existenzberechtigung erweisen. Es wird Produktion und Bedarf vielleicht ganz anders geregelt, ganz anders aufeinander abgestimmt werden müssen, um einem selbständigen Handelsstand die weitere Möglichkeit volkswirtschaftlicher Bedeutung zu geben. Es werden dem Handel ganz neue Aufgaben zuzuweisen sein, deren Erfüllung seine Existenz bedingt. Und es werden diese neuen Wege gefunden werden, des sind wir gewiß. Aber schnelle Erkenntnis der Lage ist notwendig und emsige Rührigkeit, sonst ist eines Tages der Zeitpunkt für die Einpassung vorüber und Produktion und Konsum haben sich ohne den Handel gefunden. Denn das wird kommen, wenn anders es dem berufsmäßigen Handel nicht gelingt, die Handelsspanne zu verringern. Die Tendenz zur Verbilligung der Ware ist wieder da und wieder stark wirksam. Der Konsument ist wieder zur Herrschaft gelangt; stelle sich jeder rechtzeitig darauf ein. Ein Ankämpfen erscheint aussichtslos; das Grundprinzip der Wirtschaft ist, mit geringsten Mitteln größtmöglichen Erfolg zu erzielen. Dieses Prinzip war in der Inflationszeit verloren gegangen; es ist jetzt neu erstanden, im Zeichen der Herrschaft des Konsums! Nur der Tüchtigste wird künftig bestehen. Preissenkung bedeutet Rationalisierung der Produktion und des Absatzes, die Rationalisierung des Absatzes bietet aber die schnellsten und größten Erfolgsmöglichkeiten. Gj.

Die Fabrikpreise der technischen Artikel.

Seitdem anfangs Oktober d. J. die Preise für die Fahrradreifen und ab 1. November jene für Auto-Luft- und Vollgummireifen von den Fabriken herabgesetzt wurden, mehren sich die Anfragen seitens des Handels, wann eine allgemeine Preisermäßigung für die technischen Waren erfolge. Denn gerade der technische Handel, dem heute eine Belebung seines Geschäfts mehr als notwendig ist, verspricht sich von dem Preisabbau, der für ihn in Frage kommenden technischen Gummiwaren einen Aufschwung des Geschäfts. Wenn auch dieser Meinung bis zu einem gewissen Punkte ihre Berechtigung nicht abgesprochen werden soll, so wird doch andererseits vollständig übersehen, daß sich der Preisabbau für technische Gummiwaren bereits viel früher Zug um Zug vollzog, als bei den Reiten. Der Grund oder die Ursache hierfür ist mehr oder weniger in der großen Menge der verschiedenen technischen Artikel, die in den verschiedensten Qualitäten hergestellt werden können, selbst bedingt, während die Verhältnisse bei den Reifen in dieser Beziehung ganz anders werden.

Von den einzelnen Sorten Reifen (Auto-Luft-, Vollgummi- und Fahrradreifen) werden nur bestimmte, genau festgelegte Größen, bzw. Ausführungen hergestellt, und die hierfür einmal festgelegten Mischungen und Konfektionen bleiben bestehen und dürfen aus Gründen der Sicherheit nicht alle Augenblicke geändert werden. So müssen z. B. die Autoreifen eine bestimmte Mindestbelastung auf lange Zeit — ohne bei der Verwendung Schaden zu leiden — aushalten, es darf daher unter die einmal ausprobierte Konfektion nicht gegangen werden. Es ist in der Tat gut, daß in dieser Beziehung bei den Reifen Normen und Vorschriften bestehen, die nicht von jedermann willkürlich umgestoßen werden können, sonst wäre die Reifenkonfektion heute auch auf dem Standpunkte angelangt, der bei vielen technischen Gegenständen anzutreffen ist. Die Art der Verwendung der Reifen und die persönliche Sicherheit der daran beteiligten Personen verlangen an einem gewissen Punkt ein gebieterisches Halt!

Gewiß hat auch der Reifenhändler, genau wie sein Kollege vom technischen Fach, das Bestreben, sein Geschäft durch größeren Umsatz zu heben, er kann dies aber nicht durch billigere Reifenpreise oder durch billigere und minderwertige Reifenkonfektionen erreichen, weil seine Wünsche von den Fabriken nicht berücksichtigt werden können; dagegen sind dem Reifenhändler verschiedene andere Gegenstände an die Hand gegeben, die ihm beim Verkauf volle Freiheit gestatten, so daß er durch Vertrieb dieser Gegenstände in der Lage ist, einen größeren Umsatz zu erzielen, bzw. seinen Gewinn zu steigern.

Durch den Umstand nun, daß die Konfektion der Reifen auf die Dauer fast gleich bleibt (abgesehen von den Verbesserungen, die die Fabriken auf Grund ihrer eigenen Erfahrungen vornehmen), können auch die Preise für einzelne Reifengrößen nicht zu verschiedenen Zeitpunkten willkürlich unter dem Druck der Reifenhändler herabgesetzt werden, sondern es erfolgt eine Preisermäßigung aller Größen zu einem bestimmten Termin.

Anders liegen aber die Verhältnisse bei den vielen verschiedenartigen technischen Waren. Allerdings bestehen auch für verschiedene technische Gegenstände in mancher Beziehung Vorschriften, die unter allen Umständen beachtet werden müssen (z. B. Dampf- oder Wasserdruck bei Schläuchen), oder die Art der Verwendung einiger Artikel verlangt von selbst, daß besondere Qualitäten verarbeitet werden müssen (bei Säuren, Oel, Dampf usw.), die nicht auf Wunsch des Kunden qualitativ herabgesetzt werden können, da sonst die anstandslose Benutzung der daraus hergestellten Ware gefährdet wäre. Die technischen Waren in ihrer Vielgestaltung bilden keinen solchen geschlossenen Komplex, wie die einzelnen Reifengruppen, und es ist daher viel eher möglich, einen oder den anderen technischen Gegenstand auf Drängen des Abnehmers billiger zu liefern, sei es auf Grund der gesunkenen Rohgummipreise oder auf Grund einer billigeren Konfektion. Meistens ist das letztere der Fall, wie die Erzeuger an vielen Gegenständen feststellen können, wenn sie deren jetzige Ausführung mit der vor einigen Jahren vergleichen. Fast nie war der Abnehmer angeblich in der Lage, den geforderten Fabrikpreis anzulegen, mit der Begründung, daß seine Konkurrenz billiger liefere, und die Fabrik mußte auf sein Betreiben irgendeine Verbilligung vornehmen. Wurde ein Schlauch z. B. früher innen und außen in Dampfqualität geliefert, so wurde zunächst diese Dampfqualität nur für die Innenschicht beibehalten, während außen eine gewöhnliche Wasserschlauchqualität verwendet wurde; bei der nächsten Lieferung genügte diese Verbilligung schon nicht mehr und es mußte die Wandstärke verringert werden, während bei der dritten Lieferung nochmals die Wandstärke verringert und in den meisten Fällen eine Stoffeinlage weniger genommen wurde. Durch diese fortwährenden Aenderungen ist aus einem erprobten Schlauch, der mit ruhigem Gewissen für bestimmte hohe Anforderungen verkauft werden konnte, ein Zerrbild geworden und die Fabrik ist nicht mehr in der Lage, für diese Ausführung eine Garantie, wie vor Jahren, zu übernehmen. Aehnlich steht es noch bei vielen anderen technischen Waren und die Fabriken, die technische Gegenstände herstellen, können, ohne sich der Uebertreibung schuldig zu machen, ruhig erklären, daß die heute für technische Waren bezahlten Preise — mit ganz geringen Ausnahmen für einige Spezialartikel — derart niedrig sind, daß sie nicht mehr herabgesetzt werden können, und der Nutzen, den der Verkauf dieser Waren den Fabriken einbringt, ist gleich Null. Das einzige, was die technischen Waren den Fabriken heute noch bringen, ist nichts anderes, als die mögliche Verringerung der Betriebsunkosten.

In den letzten Heften der „Gummi-Zeitung" wurde zur Förderung des technischen Handels verlangt, daß die Fabriken den Handel mehr unterstützen müssen, als gegenwärtig. Wer mitten im technischen Verkaufsbetrieb einer Fabrik tätig ist, kann über diese Forderung nur staunen, denn was in dieser Beziehung möglich ist,

Digitized by Google

— und noch darüber hinaus — geschieht ohnehin von den Fabriken, um sich ihren Kundenkreis zu erhalten und dessen Wünsche zu erfüllen. Gerade was die Sonderwünsche betrifft, soll noch eine Mehrbelastung der Fabriken erwähnt sein, die diese in der letzten Zeit immer mehr übernehmen mußten: wir konnten es ja in der letzten Zeit in der „Gummi-Zeitung" oft genug lesen, welch geringfügige Bestellungen der Handel heute bei den Fabriken macht. Mengen, die früher der kleinste Händler stets mühelos seinem Lager entnehmen konnte, werden heute bei der Fabrik bestellt, und gut die Hälfte dieser kleinen Aufträge muß von der Fabrik im Namen des Bestellers an dessen Auftraggeber versendet werden. Konnte die Fabrik dem Händler früher mindestens ein Postpaket verschiedener Kleinigkeiten senden, so muß die Fabrik gegenwärtig aus dieser einen Sendung oft drei oder vier kleinere Sendungen machen und hat außerdem auch noch vorläufig die Portospesen zu tragen, deren Rückvergütung in einigen Monaten zu erwarten ist. So einfach die Art der Expedition aussieht, so multipliziert sie sich bei einer größeren Zahl von Kunden doch ganz gewaltig zu einer großen Leistung für die Fabrik.

Wenn demnach heute seitens des Handels darüber Klage geführt wird, daß die Preise für die technischen Waren noch zu hoch seien, und die Fabriken dem Handel nicht genügend entgegenkommen, so kann es sich nur um Ausnahmefälle handeln. X. Y.

Die Industrie gegen den Plan der Internationalen Ausstellung 1930.

Das Präsidium des Reichsverbandes der deutschen Industrie nahm dieser Tage zu der Frage der Weltausstellungen und zum Berliner Ausstellungsplan für 1930 folgende Entschließung an:

„Das Präsidium des Reichsverbandes der deutschen Industrie ist der Auffassung, daß die Veranstaltung von Weltausstellungen und von Ausstellungen allgemeiner Art in größerem Umfang angesichts der politischen und wirtschaftlichen Lage Deutschlands für absehbare Zeit nicht zu verantworten ist. Die ungeheuren Kosten solcher großen Veranstaltungen, die zumeist nur repräsentativen Wert haben, und deren Werbeeffekt für die Wirtschaft nur sehr bedingt anerkannt werden kann, lasten zum überwiegenden Teil auf dem Wirtschaftsleben. Gerade diesem sollten aber im Hinblick auf die Belastung durch Steuern, soziale Abgaben und insbesondere durch die Daweslasten nicht Ausgaben für Dinge zugemutet werden, die für die Wirtschaft nicht lebenswichtig sind.

Unter den vorstehenden Gesichtspunkten ist der von der Stadt Berlin dem Reichsverband der deutschen Industrie vorgetragene Plan einer großen internationalen Ausstellung Berlin 1930 zu beurteilen. Infolgedessen hat der Fachausschuß für die Ausstellungsfragen der Bauwirtschaft beim Ausstellungs- und Messeamt der deutschen Industrie in seiner Sitzung vom 9. Oktober gegen jede Industrieausstellung oder Messeveranstaltung Protest erhoben, die von außerhalb der Industrie stehenden Kreisen ohne vorherige Fühlungnahme mit dem Ausstellungs- und Messeamt der deutschen Industrie in Aussicht genommen werden. Ferner hat auch der Verein Deutscher Maschinenbauanstalten es abgelehnt, sich an dieser Ausstellung zu beteiligen. (f)

Das Geld liegt auf der Straße

nur muß man sich bücken, um es aufzuheben.

Sie ersparen 2,— R.-M.

event. auch mehr, wenn Sie sich der beiliegenden Bestellkarte bedienen und sich durch sofortige Rücksendung derselben ein Exemplar der noch vor Jahresschluß erscheinenden 16. Ausgabe des „Adreßbuch der Gummi-, Asbest- und Celluloid-Industrie" zum Vorzugspreis von 5,— R.-M. (zuzgl. Porto) sichern. Die wirtschaftlichen Verhältnisse haben leider so zahlreiche Veränderungen gezeitigt, daß dieses Buch für Sie, für Ihre Versand- und Propaganda-Abteilungen, unentbehrlich ist; Sie erhalten bei Vorausbestellung zu obigem niedrigen Preise **ca. 10 000 Adressen von Wiederverkäufern und Fabrikanten** sowie einen umfangreichen **Bezugsquellen-Nachweis.** Nach Erscheinen: Preis 7,— bis 8,— R.-M.

Verlag des Gummi-Adreßbuches
Berlin SW 19, Krausenstraße 35/36

Inventurarbeiten.

Nur noch einige Wochen trennen uns von dem Ende des Kalenderjahres, und die Mehrzahl der Betriebe unserer Branche beendet damit auch ihr Geschäftsjahr, es muß wieder die jährliche Inventuraufnahme vorgenommen werden.

Obwohl unter dem Worte Inventur der Vermögensstand eines Unternehmens zu einem bestimmten Zeitpunkt zu verstehen ist, wird im gewöhnlichen Geschäftsleben unter dieser Bezeichnung die eigentliche Inventuraufnahme der fertigen und halbfertigen Waren, sowie der Rohmaterialien verstanden.

Die Inventuraufnahme ist eine sehr zeitraubende Arbeit, die mit größter Genauigkeit, Sorgfalt und mit der nötigen Sachkenntnis durchgeführt werden muß. Während der Inventuraufnahme wird wohl in allen Fabriken unserer Industrie der Betrieb stillstehen; erstens wird dadurch eine genauere und schnellere Aufnahme ermöglicht und zweitens können während dieses Stillstandes etwaige Reparaturen an Maschinen, Dampfleitungen usw. vorgenommen werden. Wenn die Inventuraufnahme während des Stillstandes des Werkes (das ist ein bis zwei Tage, je nach der Größe des Werkes, und je nachdem, wie die innere Organisation des Betriebes eingerichtet ist) vollständig beendet sein soll, so hat zunächst eine rechtzeitige Auswahl und Einteilung des inventarisierenden technischen und kaufmännischen Personales nach Betriebsabteilungen zu erfolgen. Die Aufnahme der einzelnen Gegenstände erfordert ein schnelles und sicheres Arbeiten, damit sie zu dem bestimmten Zeitpunkt beendet ist; läuft inzwischen wieder der Betrieb, so sind Irrtümer durch Doppelaufnahmen oder Lücken sehr leicht möglich, da sowohl die Rohmaterialien, wie auch die fertigen und halbfertigen Waren von einer Stelle zur anderen wandern. Seitdem in den Magazinen usw. Kartotheken eingerichtet sind, ist die Aufnahme bis zu einem gewissen Grade erleichtert, doch müssen trotz der Karten viele Stichproben gemacht werden, wenn man für die Richtigkeit der Aufnahme einzustehen hat. Es ist ein großer Fehler, wenn in manchen Betrieben im Gegensatz zu den Friedensjahren für die Inventuraufnahme jetzt nur noch die jungen Angestellten herangezogen werden, denen noch die nötigen Sach- und Fachkenntnisse fehlen. Denn mit der Aufnahme nach der Menge allein ist es noch nicht getan, bei der Inventuraufnahme soll auch gleichzeitig eine Sortierung etwa vorhandener schlecht gewordener Waren usw. vorgenommen werden, denn keine Zeit während des ganzen Geschäftsjahres ist für dieses „Reinemachen" geeigneter, als die Zeit der Inventur, bei der aus allen Fächern und Etagen die Waren an das Tageslicht geschafft werden müssen. Im Laufe des Geschäftsjahres sammelt sich so manches an, was „vorläufig" liegen bleibt, in Wirklichkeit aber nie wieder verkauft werden kann, auch sind verschiedene Waren im Laufe der Zeit unbrauchbar geworden. Alle diese Waren müssen bei der Aufnahme mit einem entsprechenden Vermerk in das Inventurheft eingetragen werden, da sie sonst als kourante Ware behandelt, und demgemäß mit ihrem reellen Wert eingesetzt werden, der ihnen aber wegen ihrer schlechten Beschaffenheit nicht mehr zukommt. Deshalb sollte die Warenaufnahme von einem älteren sachverständigen Angestellten vorgenommen werden, der in dieser Beziehung die nötige Erfahrung besitzt.

Je genauer die Aufnahme gemacht wurde, desto leichter haben dann die Angestellten zu arbeiten, die das Einsetzen der Preise und die Ausrechnung der einzelnen Warenposten zu besorgen haben; der aufnehmende Angestellte soll daher besonders darauf achten, daß stets die Artikelnummer des betreffenden Gegenstandes oder seine Qualität usw. genau angegeben ist. Wenn man während der Ausrechnung auf Positionen stößt, bei denen mangels näherer Bezeichnung kein Preis eingesetzt werden kann, so ist dies unter Umständen sehr unangenehm und es läßt sich nachträglich oft nicht mehr genau feststellen, um welchen Artikel oder um welche Qualität es sich bei der fraglichen Position handelte. Derartige Fehler sollten nicht vorkommen, und wenn zur Aufnahme verläßliche Angestellte herangezogen werden, so sind solche Vorkommnisse nicht zu befürchten.

Ausbesserungen und Radierungen bei falschen Zahlen dürfen in den Inventurheften nicht vorgenommen werden; ist ein Rechenfehler unterlaufen, so muß die falsche Zahl durchgestrichen und die richtige entweder darüber oder darunter geschrieben werden.

Gewiß gehören die Inventurarbeiten nicht zu den angenehmen Beschäftigungen, und jeder Angestellte atmet freier auf, wenn er diese Arbeit hinter sich hat; aber da sie gemacht werden muß, soll sie auch in Ordnung durchgeführt werden. F. C.

Digitized by Google

Kautschukforschung ⋆ Kautschukchemie

Die Beurteilung von Rohgummi und von Vulkanisaten mit Hilfe ultravioletter Strahlen.

Eine der Hauptaufgaben des Gummichemikers ist die Beurteilung des einlaufenden Rohgummis. Chemische Untersuchungsmethoden geben ihm Klarheit über Harzgehalt, Verunreinigungen, Feuchtigkeit usw. und mit Hilfe der dann folgenden physikalischen Prüfung ermittelt er die Vulkanisationsfähigkeit der Probe und die Daten für Bruchfestigkeit, Dehnung, Abnutzung und Elastizität.

Der Stand der heutigen Wissenschaft gibt uns ein Mittel an die Hand, diese Prüfung in wertvoller Weise zu erweitern.

Wie bekannt, erleidet Kautschuk durch Einwirkung des Sonnenlichtes in Verbindung mit dem Sauerstoff der Luft eine im allgemeinen als Oxydation bezeichnete Veränderung, das „Leimigwerden“, wovon nicht nur Rohgummi, sondern auch gewaschener Gummi, sowie rohe oder vulkanisierte Mischungen betroffen werden, und es ist eine Erfahrungstatsache, daß eine Rohgummisorte, die als solche die Neigung hat, leimig zu werden, diese Eigenschaft auch in vulkanisiertem Zustande beizubehalten pflegt. Es ist nicht Zweck dieser Arbeit, die vielen in der Literatur enthaltenen Erklärungsversuche für diesen Vorgang aufzuzählen, doch steht einwandfrei fest, daß das Licht und der Luftsauerstoff die wirksamen Momente dabei sind. Will man also feststellen, ob eine Rohgummisorte zum Leimigwerden neigt, so ist man gezwungen, sie dem Sonnenlicht auszusetzen.

Bekanntlich sind die chemisch stark wirksamen Strahlen des Sonnenlichtes die kurzwelligen ultravioletten. Da diese aber in ebenen Gegenden vom Dunstkreis der Erde und vom Staub zum allergrößten Teil absorbiert werden und nur im Hochgebirge ihre Wirksamkeit haben, so dauert es Wochen, im Winter Monate, bis ihre Wirkung sich am Rohgummi zeigt. Nachdem es der Hanauer Quarzlampen-Gesellschaft m. b. H. gelungen ist, eine Lichtquelle zu schaffen, die ganz außerordentlich reich an den wirksamen Ultraviolettstrahlen ist, sind wir in der Lage, die diesbezüglichen Untersuchungen in einigen Stunden vorzunehmen.

Die erwähnte Lichtquelle besteht aus einer evakuierten Quarzröhre, in der Quecksilber mit Hilfe des elektrischen Stromes zerstäubt und in Dampfform übergeführt wird, wobei der sich in Weißglut befindende Quecksilberdampf ein Licht von außerordentlich großer Stärke und reich an ultravioletten Strahlen aussendet.

Setzt man Rohgummiproben verschiedener Herkunft dem Licht einer solchen Lampe aus, so kann man schon in zwei bis drei Stunden Veränderungen an der der Lichtquelle zugekehrten Seite der Proben wahrnehmen. Man wird feststellen können, daß einzelne der Kautschukstücke an ihrer Oberfläche klebrig geworden sind, während andere der Bestrahlung standgehalten haben. Wählt man die zu belichtenden Proben gleich stark und lagert sie in derselben Entfernung von der Lichtquelle (wie es z. B. bei der von oben erwähnten Firma gelieferten „Analysenquarzlampe“ besonders gut möglich ist), so erhält man Vergleichswerte und kann in kurzer Zeit beurteilen, welche Probe am leichtesten zum Leimigwerden neigt. Die chemische Analyse wird meist schon einen Hinweis auf das zu erwartende Resultat der Bestrahlung geben können, da erfahrungsgemäß harzreichere Kautschuksorten in der Regel eher leimig werden. Doch scheint auch die Koagulationsmethode der betreffenden Rohgummisorte, die wir ja leider nie kennen, hier einen Einfluß auszuüben.

Diese wenig Mühe verursachende Prüfungsmethode leistet in vielen Fällen wertvolle Dienste, so z. B. wenn es sich darum handelt, von hellem Crepe die beste Partie für transparente Sauger oder transparente Platte auszuwählen.

Fernerhin können mit Hilfe der ultravioletten Strahlen Vulkanisate hinsichtlich ihrer Alterung untersucht werden. Der Unterschied gegenüber der eben skizzierten Rohgummiprüfung besteht nur darin, daß man vulkanisierten Kautschuk längere Zeit (20 bis 60 Stunden, je nach der Zusammensetzung der Mischung) belichten muß, um die Veränderungen, wie sie die Alterung sonst mit sich bringt, feststellen zu können. Auch hier handelt es sich nur um Vergleichswerte. Es läßt sich so mit Vorteil untersuchen, welchen Einfluß die verschiedenen Füllstoffe auf die Alterung ausüben.

Eine dritte Anwendungsmöglichkeit der ultravioletten Strahlen bildet die Untersuchung gefärbter Mischungen auf ihre Farbechtheit. Und hier leistet die Quecksilberlampe gerade dort, wo auf lichtechte Farben besonderer Wert gelegt wird, ausgezeichnete Dienste. Denn nicht alle Farbstoffe, die durch die Vulkanisation keine Veränderung erleiden, sind auch gleichzeitig lichtecht. Setzt man dünn ausgezogene vulkanisierte Proben der gefärbten Mischung ultraviolettem Licht aus, so genügt meist eine Bestrahlung von sechs bis acht Stunden zu der Feststellung, ob der betreffende Farbstoff lichtecht ist oder nicht.

Demnach zeigt sich, welche guten Dienste ultraviolettes Licht bei Gummiuntersuchungen leistet. Zieht man ferner in Betracht, daß die Anwendung der durch die Quecksilberlampe erzeugten Strahlen in der reinen chemischen Analyse stetig Fortschritte macht, besonders nachdem es gelungen ist, die Strahlen durch Filtration durch Uviolglas für die Analyse geeigneter zu machen, so darf man die Quarzlampe wohl als ein wertvolles Hilfsmittel im Gummilaboratorium bezeichnen.

Dr. K. L.

Referate.

Zur Theorie des Röntgeneffektes gespannter Gele, im besonderen des Kautschuks.

Nach „Kolloid-Zeitschrift“, September 1926, S. 58 folg.

Nach R. Katz zeigt gespannter Kautschuk im Röntgenbild ein Kristallgitter, eine befriedigende Erklärung dafür konnte bisher jedoch noch nicht gegeben werden. Im gespannten Kautschukgel, das einen Kristallgittereffekt gibt, müssen folgende Grundbedingungen erfüllt sein: Regelmäßig periodische Anordnung von Atomen, Ionen, Molekülen usw. dreidimensional im Raum; genügend kleine Teilchenabstände im Vergleich zur Wellenlänge des Röntgenlichtes; unveränderter Teilchenabstand, starres Gitter; Anwesenheit einer genügenden Anzahl von „Elementarzellen“, um deutliche Interferenzen zu geben.

Ostwalds Theorie geht aus von der sekundären zellularen Struktur des Naturkautschuks, die als sichergestellt gelten kann. Naturkautschuk besteht aus verklebten Milchsafttröpfchen, deren Individualität auch im Koagulat erhalten bleibt (Freundlich und Hauser). Das Kautschuktröpfchen besteht aus Zellmembran und Zellinhalt. Die Membran besteht nach Wo. Ostwald aus einem höheren Polymer des Kautschukkohlenwasserstoffes, der Zellinhalt aus niedrigeren Polymerisationsstufen. Nach Hausers mikrotomischen Untersuchungen ist die Membran der frischen Milchsaftzelle fest (starres Gel) und zerreißbar, der Inhalt zähflüssig, honigartig. Der zähflüssige Zellinhalt erstarrt bei der Milchsaftgerinnung bzw. beim Eintrocknen zu einem Gel. Der zellulare Aufbau des Kautschuks ist für die Ostwaldsche Theorie Bedingung.

Die Struktur des gelatinierten Inhaltes der Milchsaftzelle im Rohkautschuk ist noch nicht völlig aufgeklärt. Ostwald nimmt an, daß dieser Zellinhalt im gelatinierten Zustand eine geordnete, eine Netzstruktur habe, das Netz bestehe aus gleichgroßen Kautschukmizellen, die sich zu einem Mizellar- oder Molekülnetz vereinigen. Im ungespannten Zustande sind die Maschenabstände wesentlich größer als die Röntgenwellenlängen. Diese hypothetische Annahme ist für die Theorie Ostwald wesentlich.

O. Blütschli hat an einer großen Anzahl organischer und anorganischer Stoffe nachgewiesen, daß sich beim Gelatinieren von

Digitized by Google

Solen räumlich geordnete Elementaransammlungen bilden, die regelmäßige räumliche und sehr verschiedenartige Strukturen zeigen. Weitere Versuche von Freundlich u. a. ergaben die Bildung solcher geordneter Strukturen nicht nur im gelatinierten Zustande von Kolloiden, sondern auch im Solzustande. Wahrscheinlich erfolgen auch bei der Gerinnung des Milchsaftinhaltes räumlich regelmäßig geordnete Strukturveränderungen (Maschenbildung) gewisser Formgestalt und Größe. Der Maschendurchmesser ist aber zu groß, um im ungespannten Zustand Röntgeninterferenzen zu gestatten. Die Netzbestandteile sollen aus stäbchen- und kettenförmigen, fast gleichgroßen Teilchen bestehen. Die Chemie des Kautschuks dürfte die Annahme eines langgestreckten Moleküls begünstigen.

Nach neueren Forschungen von Harries u. a. stellt die Konstitutionsformel des Kautschuks eine Kette von Isoprenresten bzw. ihrer Polymere dar, es ist nur noch unentschieden, ob deren Endglieder sich zu einem Ring schließen oder offen sind. Man kann sich das theoretische Mizellarnetz des Milchsaftzellinhalts als aus solchen Isoprenketten aufgebaut vorstellen und annehmen, daß durch die Restvalenzen sich drei (hexagonale Maschenform) oder vier (rhombische Maschenform) solcher Ketten zusammenschließen. Ostwald bezeichnet die Annahme einer netzartigen Struktur des Zellinhaltes, aus stäbchenförmigen Kautschukmizellen bzw. Polymolekeln gebildet, als zwar sehr wahrscheinlich, doch als noch nicht bewiesen.

Die Annahme stäbchenförmiger Mizellen, überhaupt von Strukturen im Kautschuk, ist nicht neu, neu in dieser Theorie von Ostwald sind die Einschränkungen der allgemeinen Strukturannahmen. Diese Theorie betrachtet „die Milchsaftzellen als wesentliche Einheiten, das Vorhandensein einer offenen räumlichen Netzstruktur mit Maschenreihen von $< 10^{-8}$ cm im Milchsaftzellinhalt und den Aufbau dieses Netzes aus gleichartigen, gleichgroßen Isoprenketten bzw. ihren Polymeren (Molekular- oder Mizellarnetz) als notwendige Voraussetzung für das Auftreten des Spannungs-Gittereffektes".

Der Kristallgittereffekt beim gespannten Kautschuk würde wie folgt zustandekommen: Zunächst werden bei einseitiger Dehnung die Milchsaftzellen deformiert, in Längsrichtung verzerrt, wodurch eine Umformung der Struktur des Zellinhalts erfolgt. Die Maschen werden neu orientiert und auch deformiert. Bei fortschreitender Dehnung tritt Verengung des Zellquerschnittes ein. Die im Maschenwerk vorhandene „Netzspannung" läßt ein unregelmäßiges Umordnen des gedehnten Zellinhaltes nicht zu. Bei großer Dehnung können zylindrische Milchsaftzellen entstehen, in denen die Netzmaschen dreidimensional im Raum regelmäßig angeordnet sind. Die Abstände zwischen den die Netzfäden bildenden Stäbchenmizellen werden so eng, daß sie in das Bereich der Röntgenwellenlängen kommen und das Netz durch die große Spannung der Zellmembran zu einem festen Gitter wird. Die zwischen dem Mizellarnetz befindliche niedriger molekulare Kautschuksubstanz verschwindet bei der Deformation nicht, sondern wird zwischen den Mizellen eingelagert.

Vorbedingung für diese besondere Deformation des Milchsaftzellinhaltes bzw. des Mizellarnetzes ist zunächst die zelluläre Struktur der ganzen Kautschukmasse. Die elastischen Zellmembranen, die so festen Zusammenhang besitzen, um bei der Spannung nicht zu gleiten, ermöglichen die geschilderte disperse Umformung. Die „Kristallisation" des Kautschuks bei Spannung könnte als eine „Kristallisation" der einzelnen Milchsaftzellen betrachtet werden. Jede Milchsaftzelle wird zu einem „Kristallkörper". Diese Kristallisation erscheint speziell als dreidimensionale Ordnung und bis zu „Röntgendichte" fortschreitende Annäherung des im gelatinierten Zellinhalt angenommenen Netzwerkes gleichgroßer, stäbchenartiger Kautschukmizellen. Man kann neben der „akzidentellen Doppelbrechung" auch von einer „akzidentellen Gitterbildung" sprechen, die außer dreidimensionaler gesetzmäßiger Teilchenausrichtung noch genügend große Packungsdichte der gleichgroßen Teilchen erfordert.

Ostwald bespricht weiter eingehend alle wesentlichen, auch die von E. Hauser und H. Mark (im Folgenden gekürzt. H. u. M.) gefundenen quantitativen Einzelheiten, mit denen seine Theorie gut übereinstimmt. Der Kristallgittereffekt beim gespannten Kautschuk ist umkehrbar (reversibel), er entsteht bei wiederholtem Dehnen und verschwindet beim Entspannen, ebenso die Deformation des Mizellarnetzes. Damit Gitterstruktur auftritt, ist Ueberschreitung eines gewissen unteren Schwellenwertes notwendig, es tritt erst bei 80 Prozent Dehnung eine merkliche Gitterstruktur auf. Damit röntgendichte Packung des Netzwerkes erfolgt, ist eine bedeutende Streckung der Einzelmaschen erforderlich, obiger Wert von 80 Prozent steht mit der Ostwaldschen Theorie im Einklang, denn ehe die röntgendichte Packung nicht erreicht ist, kann die Dehnung keine Gitterbildung bewirken.

Lage und Zahl der Interferenzmaxima im gedehnten Kautschuk sind vom Dehnungsgrad unabhängig, die Intensität der Interferenzflecke ändert sich hingegen mit der Dehnung. Bei Dehnungszunahme entstehen mehr, doch nicht größere Kristalle (H. u. M.). Bei etwa 80 Prozent Dehnung sind einige Milchsaftzellen soweit deformiert, daß Gittereffekt entstehen kann. Geht die Dehnung weiter, so deformieren sich mehr Zellen und werden zu akzidentellen Kristallgitterkörpern, die sich begrenzt vergrößern. Bei sehr starker Dehnung sind alle Milchsaftzellen in Gitterkörper umgewandelt (O. Ostwald). Die Intensität des außer den Kristallinterferenzen beobachteten diffusen bzw. amorphen Interferenzringes wird um so schwächer, je größer die Intensität der kristallinen Interferenzflecke ist, es besteht eine Art Gleichgewicht zwischen diesen Intensitäten (H. u. M.). Der Menge der nicht oder schwach deformierten Milchsaftzellen und der bis zu Gitterkörpern deformierten entspricht die Intensität des amorphen Ringes und der Interferenzflecke (O.). Die Annahme einer rhomboedrischen Symmetrie mit quadratischer Basisfläche stimmt sehr gut mit der Abhängigkeit der Interferenzflecke von der Wellenlänge überein (H. u. M.). Ein rhomboedrischer oder hexagonaler Aufbau des Gitterkörpers in der deformierten Milchsaftzelle ist die notwendige Konsequenz einer rhombischen oder hexagonalen Netzstruktur. Es ergaben sich bei der einseitigen Deformation solcher Mizellarnetze räumlich unmittelbar Rhomboeder bzw. hexagonale Doppelpyramiden-Prismen. Die Längsachse des deformierten Netzes liegt in der Dehnungsrichtung (O.).

Nur durch einseitige Dehnung entstehen die Interferenzflecke. Bei radialer Dehnung eines Kautschukfilms werden zunächst einzelne Milchsaftzellen zur kritischen Dünne deformiert, erst bei extremer radialer Dilatation nimmt der Film etwa die Struktur eines großen Sphärokristalles an (O.). Beim Erwärmen gespannten Kautschuks nimmt die Intensität der Interferenzflecken langsam ab, ihre Lage ändert sich nicht. Wird der Kautschuk plastisch (bei 60—70°), so verschwinden die Flecke völlig. Beim Abkühlen auf — 4° bleiben die Flecken erhalten. Durch warmes Auswalzen wird die Intensität der Flecken geschwächt, nicht ihre Lage geändert (H. u. M.).

Diese Erscheinungen erklärt Ostwald durch Aenderungen der zellularen Beschaffenheit des Kautschuks. Kautschuk wird plastisch, wenn seine Milchsaftzellen beginnen Gleitfähigkeit zu zeigen, d. h. bei kritischer Verringerung der „Membranreibung". Diese Gleitfähigkeit schließt jedoch für die Theorie der akzidentellen Gitterbildung die Möglichkeit aus, zu kräftigen dispersen Deformationen zu gelangen, wie der Gittereffekt erfordert. Beim plastischen Kautschuk gleiten die Zellen größtenteils aneinander, wodurch die Dehnung sich äußert.

Die Interferenzflecken verschwinden beim Erwärmen gedehnten Kautschuks deshalb, weil beim Erwärmen die Milchsaftzellen gleiten, ihre Deformation sich verringert, die Zellen sich mehr der Kugelgestalt nähern. Warmes Auswalzen wirkt sehr ungünstig auf die für den Gittereffekt nötige extreme Deformation der Milchsaftzellen ein. Das Bestehenbleiben von Interferenzpunkten einige Zeit nach dem Entspannen erklärt sich dadurch, daß noch einige Milchsaftzellen dilatiert verbleiben und noch ein gewisser Grad von Gleitfähigkeit im entspannten Stück vorhanden ist. Derartige Kautschuke zeigen nach der Entspannung noch kein inneres Spannungsgleichgewicht. Niedere Temperatur setzt die Gleitfähigkeit der Milchsaftzellen herab, die extreme Deformation der Milchsaftzellen erscheint fixiert, eine Faserstruktur ist äußerlich erkennbar. Auch durch Quellung verschwinden die Interferenzflecken. Durch Zunahme des Volumens beim Quellen wird die Spannung vermindert, die deformierten Milchsaftzellen werden gleitfähiger, nähern sich wieder der Kugelgestalt, die röntgendichte Packung des Mizellarnetzes wird erweitert usw., d. h. die Bedingungen für ein starres Spannungs-Kristallgitter werden aufgehoben.

Nach Untersuchungen von Katz zeigt synthetischer Kautschuk keine Interferenzflecken beim Spannen. Ostwald erklärt dies durch Fehlen der zellulären Struktur bei diesem Kautschuk. Synthetische Kautschuke stellt man durch Polymerisation in Masse her, Naturkautschuk bildet sich durch disperse Polymerisation, durch Tropfen-Polymerisation, die Systeme zellulärer Struktur liefert. Man sollte deshalb die Synthese mit möglichst hochdispersen Emulsionen beginnen, um synthetischen Kautschuk herzustellen. Synthetischer Kautschuk zeigt Elastizität im geringen Grade, doch keinen zellulären Aufbau im Sinne des für Naturkautschuk charakteristischen. Daher können innere Deformationen in der Art wie beim Naturkautschuk nicht auftreten, dessen Milchsaftzellen zu Gitterkörpern führen. Kristallinterferenzen sind beim

Digitized by Google

synthetischen Kautschuk nicht zu erwarten, da dessen Mizellen nicht derart sekundär angeordnet sind, daß sie bei Dehnung dreidimensional sich ordnen und gleichzeitig einander röntgendicht genähert werden.

H. Feuchter gelang es, den Kautschuk in zwei Fraktionen zu zerlegen, in den Diffusionskautschuk und den Gelkautschuk. Der Diffusionskautschuk lieferte beim Eintrocknen sehr elastische Gele mit sehr ausgesprochenem Joule-Effekt, die beim Dehnen Kristallinterferenzen zeigten. Nach Ostwald findet beim Quellen von Kautschuk keine Zerstörung der einzelnen Milchsaftzellen (Zytolyse) statt, sondern nur eine Lockerung und Zerlegung des Kautschukgewebes in seine nächsten Elemente (Histolyse), in die stark gequollenen Zellen. Die Lösung des D-Kautschuks ist eine reinliche Aufschwemmung isolierter gequollener Milchsaftzellen, deren Inhalt und Hülle völlig erhalten, nur stark gequollen sind. Diese histolysierten Kautschukgele nach Feuchter sind wohl zu unterscheiden von den von Pummerer hergestellten kristallisierbaren Kautschuklösungen.

Die „akzidentelle Kristallgitterbildung", das Auftreten von punktförmigen Interferenzflecken beim Dehnen von Kautschuk erklärt Wo. Ostwald demnach wie folgt: Naturkautschuk zeigt typisch zelluläre Struktur, die Zellen werden von den noch erhaltenen Milchsafttröpfchen gebildet, deren verklebte Membranen aus hochpolymerisiertem Kohlenwasserstoff bestehen. Der gelatinierte Zellinhalt bildet ein Netzwerk gleich großer stäbchenförmiger Mizellen, die im enomeren Kohlenwasserstoff eingebettet sind. Am Dehnen des Kautschuks sind beteiligt: Dehnungskraft, Deformation der spindelförmigen bis zylindrischen Milchsaftzellen, Pressung des Zellinhaltes, Ordnung und Annäherung des Molekular- bzw. Mizellarnetzes. Durch diese disperse Deformation, Pressung usw. werden die Grundbedingungen für das Zustandekommen eines Kristallgitters erfüllt (dreidimensionale Ordnung, Annäherung der Teilchen bis auf etwa 10^{-8} cm: röntgendichte Packung, Unbeweglichkeit der Gitterelemente usw.). Die Milchsaftzelle wird zum Kristallgitterkörper. Sowohl das Vorhandensein und die Deformationen des im Zellinhalt angenommenen Mizellarnetzes, als auch das Vorhandensein und die Konsequenzen des zellulären Aufbaues des Naturkautschuks sind von wesentlicher Bedeutung für den Effekt und seine Theorie.

Kautschukgewinnung

Die Rohgummi-Ausfuhr Malayas im Monat Oktober.

Wies bereits die September-Ausfuhr Malayas eine außergewöhnliche Höhe auf, so wurde sie dennoch im letzten Monat des Restriktionsjahres 1925/1926 um 3454 tons überschritten. Im Oktober gelangten nicht weniger als 39 367 tons aus Bririsch-Malaya zur Verschiffung, gegenüber 35 913 tons im September. Es wurde mithin im Oktober die höchste Ausfuhrziffer seit Jahren erreicht. Die gesamte Brutto-Ausfuhr in den verflossenen zehn Monaten dieses Jahres betrug 320 215 tons gegenüber 255 314 tons in der gleichen Zeit des vorigen Jahres. Angesichts dieser stark gewachsenen Rohgummi-Ausfuhr Malayas bei einem nicht in gleichem Maße gestiegenen Verbrauch braucht man nicht erstaunt zu sein über die gestiegenen greifbaren Weltvorräte. In London z. B. wuchsen die Stocks von 9994 tons Ende Januar auf 41 080 tons Ende Oktober. Zur gleichen Zeit des Vorjahres betrugen sie nur 5132 tons. Das starke Anschwellen des malaiischen Rohgummiexportes im Oktober dürfte wohl darin seine Erklärung finden, daß die Pflanzer eine Annullierung der ungenutzten Ausfuhrlizenzen befürchten und sich daher bemühten, so viel wie nur irgend möglich zur Verschiffung zu bringen, um so wenigstens einen Teil ihrer Ausfuhrgenehmigungen verwerten zu können. Zwischenzeitlich hat sich nun herausgestellt, daß die Furcht der Pflanzer unbegründet war, daß eine Annullierung der Ausfuhrlizenzen, die noch nicht ausgenutzt werden konnten, nicht erfolgt.

Die Rohgummi-Einfuhr Malayas belief sich im Oktober auf 15 203 tons gegenüber 13 972 tons im September. Von dieser Einfuhr wurden 12 439 tons für feuchte Ware erklärt, so daß sich im Oktober eine Netto-Ausfuhr von 28 310 tons ergibt, im September machte die Netto-Ausfuhr 25 751 tons aus. Beachtung verdient die Tatsache, daß die gesamte Rohgummi-Einfuhr von Januar bis Oktober 1926 geringer ist, als die während der gleichen Zeit des vorigen Jahres. In diesem Jahre wurden 124 326 tons, im vorigen Jahre dagegen 129 153 tons eingeführt. Da sich die Einfuhren bekanntlich größtenteils aus Native Rubber zusammensetzen, der in Singapore aufbereitet wird, darf man annehmen, daß die Eingeborenen Niederländisch-Indiens in diesem Jahre infolge der zurückgegangenen Preise mit ihrer Produktion zurückhalten.

Von Interesse dürfte noch die Verteilung der Oktober-Ausfuhr sein. An der Spitze der Bezieher marschieren die Vereinigten Staaten wiederum. Stärker gekauft haben aber auch das europäische Festland und Japan, dagegen hat England weniger als im September von der malaiischen Ausfuhr übernommen. Es bezogen (Mengen in tons):

	Sept. 1926	Okt. 1926
Vereinigte Staaten	22 475	24 983
Großbritannien	7 891	7 732
Europäisches Festland	2 071	2 789
Britische Besitzungen	962	741
Japan	2 500	3 115
Andere Länder	14	7
Insgesamt:	35 913	39 367

Der Gesamtwert der Ausfuhr der verflossenen zehn Monate beläuft sich auf 607 000 000 Dollar, gegenüber 535 000 000 Dollar für den gleichen Zeitraum 1925. fen.

* * *

Japanische Gummipflanzungen.

Japan, das auf allen industriellen Gebieten eine große Regsamkeit an den Tag legt, hat sich auch in der Gummipflanzungsindustrie lebhaft betätigt. Die Japaner besitzen an größeren Pflanzungen auf Malaya 23, auf Sumatra 9 und auf Borneo 4. Das gesamte investierte Kapital beträgt 69 000 000 Yen. Allein 51 193 000 Yen sind in malaiischen Pflanzungen angelegt. Die gesamten Gummipflanzungsunternehmungen werden von der halboffiziellen Bank of Taiwan finanziert. Nachstehende Tabelle zeigt die Größe und Produktion der japanischen Pflanzungen auf Malaya.

Gesamte Fläche	129 218	acres
Bepflanzte Fläche	84 521	„
Ertragfähige Fläche	56 015	„
Erzeugung	8 125	tons
Investiertes Kapital	51 193 000	Yen.

fen.

* * *

Die Firestone Plantations Co. in Liberia.

Nach den jüngsten Berichten beschäftigt die Firestone Plantations Co. gegenwärtig auf ihren verschiedenen Unternehmungen 4000 Mann. Neue Gummipflanzungen legt die Gesellschaft in Grand Cape Mount und Maryland an.

* * *

Die Bedeutung des Rohgummis für den wirtschaftlichen Fortschritt.

Der Präsident der Institution of the Rubber Industry und der frühere Präsident der Rubber Growers' Association, Sir Stanley Bois, hielt der Dominions and Colonies Section der Royal Society of Arts einen sehr interessanten Vortrag über die Bedeutung des Rohgummis für den wirtschaftlichen Fortschritt. Der Redner führte unter anderem aus:

Das Anwachsen der Weltgummiproduktion muß allgemein Erstaunen erregen. Von 54 000 tons im Jahre 1900 stieg sie auf 70 000 tons im Jahre 1910. Von dieser Erzeugung waren nur 10 000 tons Pflanzungsgummi. Vom Jahre 1910 an stieg die Weltgummiproduktion von Jahr zu Jahr bis zu 515 947 tons in 1925. Nicht weniger als 481 826 tons waren hiervon Pflanzungsgummi aus dem fernen Osten. Daß eine solche Entwicklung von größter wirtschaftlicher Bedeutung allgemein und im besonderen für die Produktionsgebiete ist, steht außer Zweifel.

Den ersten Ansporn zu dieser gewaltigen Ausdehnung der Rohgummierzeugung gab die Erfindung des Fahrrades als Ausgangspunkt für eine Mechanisierung des Transportwesens. Zweifellos hat das Fahrrad einen wichtigen Einfluß auf das soziale Leben gehabt und nicht unwesentlich zur Emanzipation der Frauen beigetragen.

Digitized by Google

Dem Fahrrade folgte bald das Automobil, dessen wirtschaftliche Bedeutung die des Fahrrades bei weitem übersteigt. Auch in sozialer Beziehung hat das Automobil den größten Einfluß ausgeübt. Weiterhin sind große Fortschritte durch Traktoren und Auto-Omnibusse im Transportwesen gemacht worden. Keiner wird leugnen, daß ein schneller und sicherer Transport die Grundlage für den Fortschritt in der gesamten Welt gewesen ist, und daß der Gummireifen diesen Fortschritt ermöglicht hat. Für Straßenpflasterung kann der Gummi allgemein nicht verwandt werden, dagegen wohl an bestimmten Plätzen, so z. B. rund um Krankenhäuser, öffentliche Gebäude und in Straßenvierteln, bei denen eine Verhinderung der Erschütterungen, die ein lebhafter Verkehr mit sich bringt, von größter Bedeutung ist. Der Gummi ist ohne Zweifel ein Faktor, der dazu beitragen kann, das Leben angenehm zu gestalten. Auch für den Luftverkehr ist er von größter Wichtigkeit und bildet bereits einen integrierenden Bestandteil der Flugzeugkonstruktion. Ueber 80 Prozent der gesamten Weltgummierzeugung wird für Reifen allein verwandt. Trotzdem darf nicht übersehen werden, daß der Gummi auch in vielen anderen Industriezweigen benötigt wird. Hervorgehoben sei hier seine Verwendung im Gesundheits- und Wohnungswesen und in der Licht- und Kraftindustrie.

Von besonderer Bedeutung für den wirtschaftlichen Fortschritt ist die Verwendung von Hart- und Weichgummi als Isolierungsmaterial in der Elektrizitätsindustrie. Gerade hier hat der Gummi so manches moderne Wunder hervorgezaubert. Das elektrische Lichtsystem und die Sicherheit der großen Kraftstationen waren abhängig von der Verwendung des Gummis in der einen oder anderen Form. Der Gummi hat dazu beigetragen, die Welt im allgemeinen und das britische Reich im besonderen durch Telephon, Telegraph und Rundfunk zusammenzukitten. Die Gummi-Industrie im allgemeinen hat den Volkswohlstand erhöht, insbesondere aber die Länder bereichert, denen es möglich ist, Hevea brasiliensis anzubauen.

Auch in politischer Beziehung spielt der Gummi eine wichtige Rolle schon mit Rücksicht darauf, daß die Vereinigten Staaten nahezu 75 Prozent der gesamten Weltgummierzeugung verbrauchen. In den politischen Beziehungen zwischen England und Amerika ist die Gummifrage von wesentlicher Bedeutung. Es kann als glückliches Zusammentreffen bezeichnet werden, daß in einem Punkte die Interessen der Verbraucher sowohl als auch der Erzeuger zusammenlaufen, in dem Wunsche nämlich nach einer Stabilisierung des Preises auf einer Höhe, der einerseits dem investierten Kapital einen angemessenen Gewinn erlaubt, andererseits wilde Preisschwankungen verhindert, die den Gummiverbrauch für neue Artikel unmöglich machen. fen.

* * *

Zur Frage der unausgenutzten Ausfuhrscheine.

Die Neuregelung der Ausfuhrlizenzen, über die wir in Nr. 7 bereits berichteten, hat allgemeine Enttäuschung hervorgerufen, und zwar deshalb, weil man annahm, die Regierung würde sich zu einer Annullierung der Ausfuhrscheine entschließen. Man hat daher in Singapore die Regierung ersucht, amtlich festzustellen, wie weit am 31. Oktober die nichtbenutzten Ausfuhrscheine durch tatsächliche Kautschukbestände gedeckt waren. Man vermutet nämlich, daß den Scheinen keine Warenbestände gegenüberstehen. Von Regierungsseute soll eine Nachprüfung zugesagt worden sein. fen.

Nachklänge zur Automobil-Ausstellung.

Technische Gummiwaren für das Kraftfahrzeug.

Dem an den Arbeiten der Gummi-Industrie interessierten Beschauer der diesjährigen Berliner Autoausstellung fiel eines ganz besonders auf: Die Nebenerzeugnisse, wie Gummipuffer, Gummischnüre, Gummiprofile, Gummimatten, Bremsbeläge, die ebenfalls von den führenden großen Reifenfabriken ausgestellt wurden, traten außerordentlich stark in den Hintergrund. Das ist sehr gut verständlich, weil man einmal nicht die architektonisch berechnete Wirkung der Stände durch diese Erzeugnisse beeinträchtigen, zum anderen aber dem Haupterzeugnis, dem Reifen, zu gebührlicher Betrachtung verhelfen wollte. Die Wirkung ist denn auch, daß man beim Besuch des Standes fast vollständig an diesen Erzeugnissen, die sich irgendwo im Hintergrund oder in Winkeln befanden, vielfach von außen gar nicht sichtbar waren, vorüberging, während man an den Ständen der Spezialfabriken durch die vielfach wiederholten Teile unwillkürlich angezogen wurde. Nach einem Rundgang ersah man dann aus dem Ausstellungskatalog, daß von den besuchten Firmen derartige Gegenstände angefertigt werden.

Es soll hier nicht entschieden werden, ob von den großen Gummiwarenfabriken auf die Anpreisung ihrer technischen Gummiwaren auf der Autoausstellung tatsächlich großer Wert gelegt wird. Sollte das jedoch der Fall sein, so wäre sehr zu empfehlen, bei einer nächsten Ausstellung S o n d e r s t ä n d e für derartige Gegenstände zu eröffnen. Diese brauchen sich nicht an der bevorzugten Stelle des Hauptstandes zu befinden, sondern es genügte vollauf, wenn sich derartige Filialen mitten unter den anderen Firmen solcher Erzeugnisse, die sich auf der Galerie der neuen Ausstellungshalle ein buntes Stelldichein geben, auftun würden. Die Kosten einer derartigen Unternehmung sind in Anbetracht der dort zu zahlenden geringeren Platzmiete nicht allzu hoch.

Unter den Firmen, die technische Gummiwaren ausstellten, ist besonders die Händlerfirma C a r l J e s c h k e, Berlin, zu erwähnen, die Fenstergummis für Kraftwagenkarosserien in verschiedenen Formen ausstellte. Neuerdings wird der Fenstergummi mit schwarzem Samt oder Plüsch überzogen oder auch in schwarzem Gummi geliefert, damit sich die Gummistreifen nicht von den schwarzlackierten Fenstern oder Winschutzscheibenrahmen abheben. Lieferbar sind 3 Gruppen: Gruppe 1 Fenstergummi mit schwarzem Samtbezug in 4 Größen, Gruppe 2 die genormten Profile für Windschutzscheiben mit und ohne Bordrand, Gruppe 3 enthält eine Zusammenstellung von marktgängigen Sonderprofilen.

Die Firma O t t o F r e d e, B e r l i n, stellte einen deutschen Gummilenkradüberzug „Pur" aus, der in 4 Größen für Lenkräder von 340 bis 550 mm Durchmesser geliefert wird. Der Ueberzug ist schwarz und trägt außen ein Muster, wie es die Lauffläche eines Reifens besitzt. An der Unterseite befinden sich noch zum erhöhten Schutz gegen Gleitgefahr Fingerrillen, wie sie die meisten Lenkräder tragen.

Die Gummiwarenfabrik J o h. M. K e r t i n g & S ö h n e, B e r l i n - S t e g l i t z, zeigte ihre Automobil-Massivgummiteppiche mit stoffartigen Oberflächen, die einen wirklich guten, dauerhaften Eindruck machten. Der Vorteil für den Kraftwagen ist die Möglichkeit, diesen Belag durch Abwaschen säubern zu können, während die üblichen Plüschteppiche sehr bald unscheinbar aussehen und stets schwer zu reinigen sind.

Kupplungs- und Bremsbeläge.

Die Qualität, die heute das Gebiet der Bereifung beherrscht, zeigt sich auch wohltuend auf dem Gebiet der K u p p l u n g s- u n d B r e m s b e l ä g e.

Die Anforderungen an diese Materialien sind in letzter Zeit ganz erheblich gestiegen. Man verlangt, um Schnellbremsungen im Großstadtverkehr zu ermöglichen, hohe Reibungsziffern und lange Lebensdauer. Jedes Werk, das heute derartige Beläge auf den Markt bringt, muß nachweisen können, daß sein Material in längeren Versuchen und Erprobungen derartige Leistungen aufweisen kann.

Eine Aufgabe von allgemein wirtschaftlicher und technischer Bedeutung ist, daß sich die Wissenschaft und Industrie der Aufgabe der Untersuchung und Prüfung von Brems- und Kupplungsbelägen annimmt, wie es im vergangenen Jahr von der Untersuchungsanstalt für Kraftfahrzeuge der Technischen Hochschule D r e s d e n geschehen ist. Daß derartige Versuche nicht im Interesse einzelner Firmen durchgeführt werden, sondern für den gesamten Industriezweig nutzbringend und fördernd werden, scheint jetzt dadurch gesichert zu sein, daß die Technisch-Wissenschaftliche Kommission des Reichsverbandes der Automobilindustrie (T e k o r d a) jetzt derartige Versuche durchführt, wozu noch solche mit Gewebescheibengelenken kommen. Eine Maßnahme, die im Interesse aller, nicht nur der Fabrikanten derartiger Teile, zu begrüßen ist.

Neben der wissenschaftlichen Untersuchung der Beläge sind auch Arbeiten im Gange, um die Anzahl der Bremsbeläge zu verringern.

Als Entwicklungstendenz auf dem Gebiete des Kraftfahrwesens ist festzustellen, daß auch bei uns die Kegelkupplungen zugunsten der wirksameren Scheibenkupplungen aufgegeben werden.

Bestens bekannt ist im In- und Ausland der F e r o d o - B r e m s - u n d K u p p l u n g s b e l a g der deutschen F e r o d o - G e s e l l s c h a f t, T ö p k e n & C o. Für die Bremsen wird ein Belag F e r o d o - A s b e s t o s, für Kupplungen der

Digitized by Google

Ferodo-Fibre, ohne Asbest, geliefert. Neu sind Ferodo-Zwischenlagen für Federn. Diese werden zwischen die einzelnen Lagen der Federn gelegt und wirken so als eine Art Stoßdämpfer, da die raschen Federschwingungen gedämpft werden. Neu ist ferner eine Lagerbuchse, aus Ferodo-Fibre hergestellt, die keiner Schmierung bedarf, ähnlich der sogenannten Oelloslagerbuchsen.

Die Berlin-Rixdorfer Gummiwarenfabrik Hans Schumann, Berlin, hat neben den verschiedensten Spezialfabrikaten für den Automobilbedarf und Automobilreifen noch die Fertigung von Brems- und Kupplungsbelägen aufgenommen. Diese neuen Erzeugnisse führen den Namen Rotax-Asbest und Rotax-Fibre. Der Rotax-Asbestbremsbelag ist gepanzert und soll auf Stahl oder Bronze Reibungskoeffizienten von 0,60 bis 0,80 aufweisen.

Hervorzuheben ist noch der Juvid-Bremsbelag der Kirchbach'schen Werke, Coswig (Sa.), dessen Güte durch wissenschaftliche Versuche nachgewiesen ist. Um ein Einreißen der Beläge an den Nietstellen zu verhindern, erhalten die Beläge bereits im Werk Eindruckstellen und werden teilweise auch ausgebuchst geliefert. Auf die weiteren Erzeugnisse dieses bekannten Werkes ist weiter unten eingegangen.

Weitere bekannte Brems- und Kupplungsbelaghersteller sind die Amabest A.-G., Berlin-Lankwitz, und „Scandinavia" Riemen G. m. b. H., Köln a. Rh. Letztere zeigte ihren bekannten und bewährten Mintex-Bremsbelag, Halo-Kupplungsringe und Brasbestos-Bremsriemen.

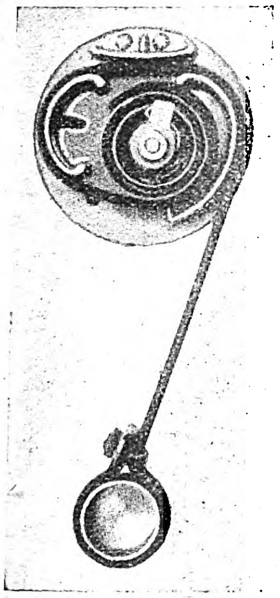
Bremsband-Stoßdämpfer.

Mit der Fabrikation von Bremsbelägen hängt auch die der weitverbreiteten Bremsbandstoßdämpfer zusammen, die dazu dienen, den Rückprall der Wagenfedern zu dämpfen.

Die Firma Ad. Voigt & Co., Bremen, zeigte den bekannten „Lincoln"-Stoßdämpfer, der sich durch seine ovale Form auszeichnet.

Die Autoprodukt G. m. b. H., Berlin, zeigte den „Gabriel"-Stoßdämpfer, der wohl die verbreitetste Konstruktion dieser Art darstellt. Dieser Stoßdämpfer besitzt 4½ Windungen und gibt damit 1160 cm² Reibungsfläche und bis zu 225 kg Bremswirkung.

Eine Neuerung ist der Amabest-Stoßdämpfer der bereits erwähnten Amabest A.-G., Berlin-Lankwitz. Er wird in einer Type für sämtliche Wagengrößen geliefert. Die



Amabest - Stoßdämfper.

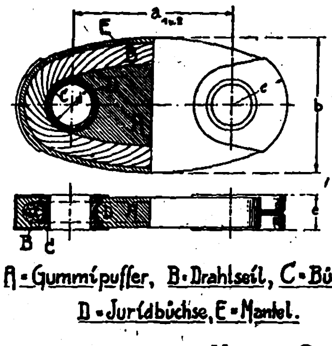
Bremsflächen können jedoch je nach Gewicht des Wagens und Art der Bereifung eingestellt werden.

Gewebescheiben-Gelenke.

Dem Streben des Wagenkonstrukteurs, die Schmierstellen am Automobil weitgehend zu verringern, kommen verschiedene Konstruktionen von Gewebescheibengelenken entgegen, die dazu dienen, das empfindliche und sorgfältig zu behandelnde Kreuz-(Kardan)-Gelenk zu ersetzen.

Die oben erwähnte Autoprodukt G. m. b. H. stellte Hardyscheibengelenke, die erste Konstruktion derartiger Gelenke, zur Schau. Die Gesellschaft ist im Besitze von Lizenzen der ausländischen Patente und läßt die Gummigewebescheiben in Deutschland bei einer maßgebenden Gummiwarenfabrik herstellen.

Die Kirchbach'schen Werke sind durch ihre Spezialkonstruktion der Kaweco-Gelenkscheibe vertreten, die als Besonderheit eine kräftige Sicherung der Bolzenlöcher durch ein eingedrücktes Blech und Distanzbuchsen aufweist. Fernerhin sind noch die aus einzelnen Laschen zusammengesetzten Kaweco-Gelenke zu erwähnen.



Masstabelle.

Nr.	a_1	a_2	b	c	d	e
I	44,7	45	40	17	10	10
II	49,6	50	46	20	12	12
III	59,5	60	52	23,5	16	15
IV	79,4	80	66	27,5	20	16,[illegible]
V	99,3	100	76	31,5	24	18,[illegible]

Laschen werden mit Vorspannung montiert.
a_1 = ungespannt, a_2 = gespannt.

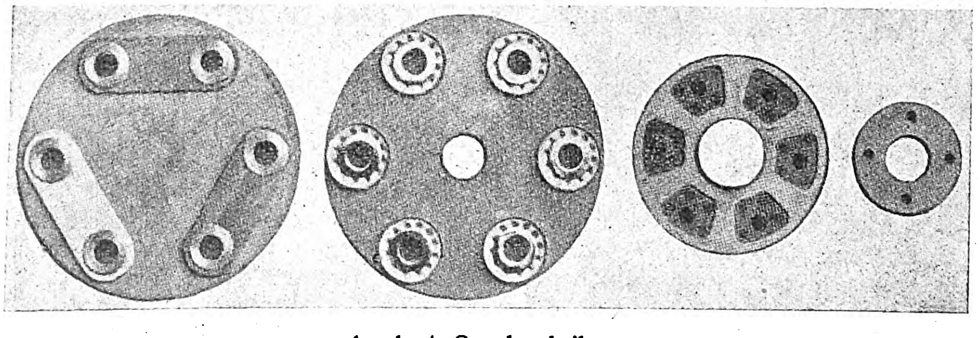
Kaweco-Gewebelasche.

Gummigewebescheiben verschiedener Größen, vom Antrieb des Magnetzünders und Dynamos bis zum schweren Lastwagen, zeigte die Amabest A.-G.

Gummikupplungen der Konstruktion „Simens" für den Antrieb des Magnetzünders und der Dynamo stellte wieder die Pallas-Apparate G. m. b. H. zur Schau.

Keilriemen.

Von speziellen Gummikeilriemenfirmen hatte nur die Roderwald-Antriebs-G. m. b. H. ausgestellt. Das durch mehrere Patente geschützte Fabrikat ist noch verbessert worden, insbesondere ist die Firma zur eigenen Keilriemenfabrikation übergegangen und hat es bereits zu einer Leistungsfähigkeit von 500 m pro Tag gebracht. Um einen Roderwaldriemen zu biegen, gehört etwa nur ein Viertel der Kraft, die erforderlich ist, um einen Vollkeilriemen zu biegen. Interessant waren die auf dem Stande ausgestellten beiden D K W-Räder. Es sind dies die einzigen Krafträder, die die Süddeutsche Tourenfahrt strafpunktfrei zurückgelegt haben. Daß hieran sicher der Roderwald-Riemen starken Anteil hat, geht daraus hervor daß das D K W-Sportmodell künftig nur noch mit diesem Riemen ausgerüstet wird.



Amabest - Gewebescheiben.
Scheiben für Magnet- und Dynamoantrieb. Scheiben für Schwere Wagen.

Zu bedauern ist lediglich, daß die Roderwald-Riemen noch immer nicht den Kraftfahrbaunormen über Keilriemen entsprechen, hoffentlich sind diese Riemen auf der nächstjährigen Autoausstellung zu begrüßen.

Schlauchdichtungsmittel.

Es ist nicht Aufgabe dieses Berichtes, Aufklärung und Entscheidung über dieses noch etwas düstere, aber um so heißer umstrittene Gebiet zu bringen.

Kurz und sachlich sei berichtet, daß die auf der Ausstellung vertretenen Firmen „Juvellner" und „Armourite" die von ihnen ausgestellten luftgefüllten Reifen freigebig mit Nägeln und Stechahlen spickten, ohne daß ein Entweichen der Luft bemerkbar wurde. In ihren Prospekten verweisen die Firmen auf Anerkennungsschreiben, darunter auch solche von deutschen Reifenfabriken. „Armourite" kann sogar das Zeugnis des Staatlichen Materialprüfungsamtes Dahlem aufzeigen, in dem bestätigt wird, daß dieses Dichtungsmittel nicht auf den Schlauchgummi schädigend wirken kann.

Auf der „internationalen" Ausstellung im Lunapark trafen wir noch auf ein Reifenschutzmittel, das den lieblichen Namen „Elfie" führt. Es besteht aus mehreren Lagen eines festen Gewebes das undurchdringlich für Nägel ist und zwischen Reifen und Schlauch

Digitized by Google

geschoben wird. Vertrieben wird es von der Hanseatischen Handelsgesellschaft, Hamburg.

Reifenerneuerung.

„Fit" nennt sich ein Verfahren zur Reifenerneuerung, auf das ein Stand auf der Ausstellung aufmerksam machte. Es handelt sich um ein durch D. R. P. geschütztes Verfahren, von dem Einzelheiten nicht bekanntgegeben sind. So muß man sich mit den Angaben begnügen, daß bereits stark abgefahrene Decken durch Aufvulkanisieren einer Gummischicht für große Wegstrecken brauchbar werden. Eine Filiale der Firma befindet sich in Berlin.

Räder und Felgen.

Das Interesse des Reifenfachmannes darf sich nicht nur auf seine Gummifabrikate beschränken, sondern darüber hinaus muß er ein genauer Kenner der Felgen und auch Räder sein. Hängt doch von der Beschaffenheit dieser Konstruktionen ein gut Teil der Lebensfähigkeit des Reifens ab.

Personenwagen.

Gleich bei unserem ersten Bericht konnten wir feststellen, daß sich der Geradseitreifen zu $^2/_3$ eingeführt hat; und zwar hauptsächlich in der Form mit abnehmbarem geteilten Seiten- und Verschlußring, während die einteilige Tiefbettfelge noch wenig verwandt wird. Die Räderarten, die für die Lebensdauer der Bereifung von großer Bedeutung sind, teilten sich etwa so auf. 33 Prozent der deutschen Wagen werden in Zukunft mit Blechscheibenrädern und ebenfalls 33 Prozent mit Stahlblechspeichenrädern versehen sein, von den noch übrigen 34 Prozent werden 14 Prozent auf Drahtspeichenräder und nur 17 Prozent auf Holzspeichenräder entfallen.

Die maßgebenden Räderfabriken waren auf der Ausstellung nicht erschienen. Nur eine Neuerung ist zu verzeichnen. Scheibenräder werden neuerdings aus Leichtmetallen hergestellt. Die I. G. Farbenindustrie, Werk Bitterfeld, zeigte aus Elektron gepreßte Räder, die bereits auch am neuen Adler-Modell „Standard 6" zu sehen waren. Ebenso liefern die Deutschen Werke, Kiel, derartige Räder aus Lantal gepreßt, die an dem aus diesem Material gebauten Rumpler-Vorntriebwagen zu sehen waren. Gerade für den Reifen ist die Verwendung von Leichtmetallen als Räderbaustoff von großer Bedeutung, da die unabgefederten Massen sehr stark vermindert werden. Am Adler-Wagen soll die Gewichtsersparnis 55 kg betragen.

Lastwagen.

Reichlicher war die Lastwagen herstellende Industrie vertreten. Mit Vorrang sind die G. Fischer Stahlwerke zu nennen, deren G F Simplex Rad für Luftreifen sich als großer Reifenschoner erwiesen hat. Zwei Versuche, die den Wert dieses Rades nachweisen, sind besonders für die Reifenindustrie von Interesse. Ein bereiftes Rad lief in einem Wasserkasten. Von Zeit zu Zeit wurde der Reifen abmontiert und gezeigt, daß der Schlauch, trotz der in der Mitte geteilten Felge, keinerlei Spuren von Nässe zeigt. Der zweite Versuch zeigte die Sicherheit der Felgenbefestigung in den Speichenköpfen des Rades. Zu diesem Zwecke war ein Bremsband um den Reifen gelegt und der Speichenstern war unter Motorkraft dagegen gedreht. Da eine Bewegung auch bei Kräften, die die möglichen Bremskräfte an Lastwagen überschreiten, nicht stattfindet, so überzeugte man sich tatsächlich von der Güte dieser Felgenbefestigung, die tatsächlich nur durch den Reifenluftdruck auf die Felgenwandungen bewirkt wird.

Eine ähnliche, bereits im vorigen Jahr gezeigte Konstruktion stellte die Bergische Stahl-Industrie in dem B. S. I.-Rad aus. Dieses Rad besitzt im Gegensatz zum Simplex-Rad nur eine einteilige Felge. Hiervon kann mit Vorteil Gebrauch gemacht werden, indem man eine Vollreifenfelge gegen eine Luftreifenfelge auswechseln kann.

Eine weitere Radkonstruktion dieser Art ist das Rad der Annener Gußstahlwerke. Neben den Stahlgußrädern finden wir noch Holzräder und Scheibenräder, ausgestellt von den beiden bekannten und alten Firmen August Blödner, Gotha, und Wimpler & Glaßner, Oranienbaum. Leichtmetallräder für Lastwagen waren ebenfalls von der Leichtmetallindustrie ausgestellt.

Eine höhere Wiederherstellung der alten Staatsanleihen als Keimzelle unseres wirtschaftlichen Wiederaufbaues.

Von **Theo Reimer,** Vorsitzender des Reichsverbandes zum Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft e. V., Berlin W 15.

In vorletzter Nummer dieser Zeitschrift wurde in meinem Aufsatz: „Die Vernichtung des Geldkapitals als Hauptursache der deutschen Wirtschaftskrise" der Beweis angetreten, daß tatsächlich in der durch die Inflation bzw. durch die Gesetzgebung herbeigeführten Vernichtung (Umschichtung) des vor dem Kriege vorhanden gewesenen Geldvermögens (Volksvermögen!) die Hauptursache unserer Wirtschaftsnot zu suchen sei. Ferner wurde gesagt, daß die Vernichtung des Volksvermögens u. a. auf die fast radikale Enteignung der Staats- und Kommunalanleihen zurückzuführen ist.

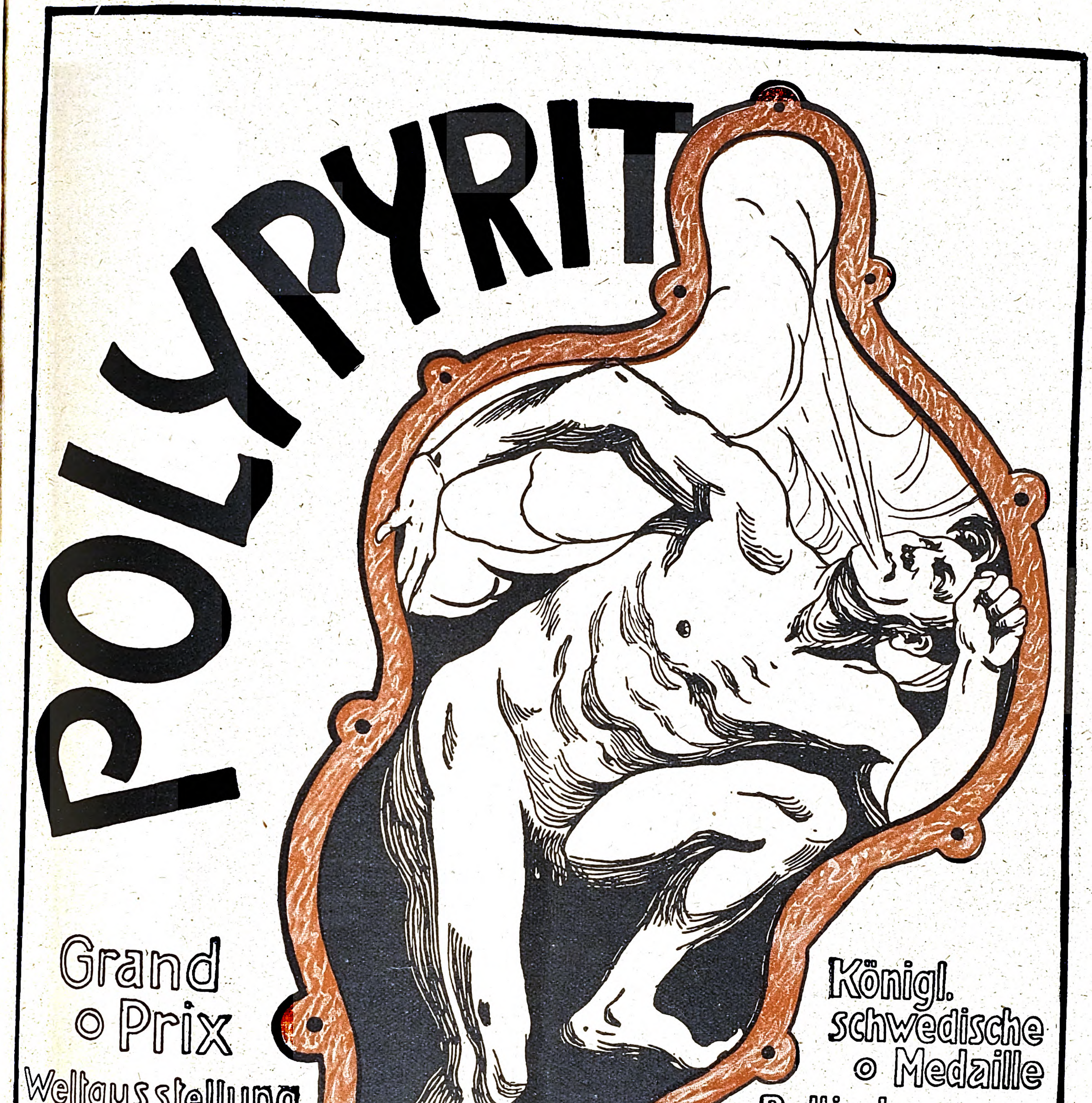
In meinen heutigen Ausführungen soll der Beweis angetreten werden, daß Staat und Kommunen durchaus in der Lage sind, ihre alten noch im Umlauf befindlichen Schulden mit 15 bis 20 Prozent ihres alten Wertes wieder anzuerkennen, ohne daß die Gefahr einer Inflation besteht. Ferner soll der Nachweis geführt werden, daß es sich in der Auswirkung der hier gestellten Forderung keinesfalls um eine wirtschaftliche Belastung handelt, sondern um eine tatsächliche Ankurbelung der deutschen Gesamtwirtschaft, Linderung der Notlage unseres Volkes und Senkung der Arbeitslosigkeit.*)

Während durch die gesetzlichen Maßnahmen vom 16. Juli 1925 hinsichtlich der Hypotheken, Industrieobligationen und auch anderer früherer Wertunterlagen bzw. Vermögen eine teilweise Wiederherstellung des früheren Wertes in Höhe von 15 bis 25 Prozent erfolgt ist, liegt hinsichtlich der alten Staats- und Kommunalanleihen praktisch genommen überhaupt keine Wiederherstellung der früheren Kaufkraft vor. Die Staatsregierung hat zwar als Ersatz der 20 Milliarden Goldmark Vorkriegsanleihen und der 86 Milliarden M Kriegsanleihen eine neue Anleiheschuld von etwa 2½ Milliarden RM. anerkannt, also etwa 2½ Prozent des ursprünglichen Wertes, wobei die Kaufkraft der früheren Goldmark und der heutigen Reichsmark unberücksichtigt geblieben ist. Da aber diese 2½ Milliarden RM. neue Anleiheschuld erst im Laufe der nächsten 50 Jahre und nachträglich — zum Teil aber überhaupt nicht — verzinst werden sollen, so haben die Staatsanleihen in Höhe von rund 100 Milliarden Goldmark laut Börsennotiz nur einen Gegenwartswert von einigen 100 Millionen RM. Diese Tatsache beweist, daß die vom Staate zugestandene teilweise Wiederherstellung der alten in Staatsanleihen angelegten Vermögen überhaupt keine Wiederherstellung, vielmehr eine fast radikale Enteignung darstellt. Der Staat hat sich mit einem Federstrich seiner Schulden in Höhe von 100 Milliarden Goldmark entledigt. Daß es sich hierbei um einen unerhörten Verstoß gegen Treu und Glauben handelt, durch den die Grundlagen des Rechtsstaates aufs schwerste erschüttert worden sind, bedarf wohl keines besonderen Hinweises. Da überdies die Wiederherstellung vorkriegszeitlicher Vermögen nur für einzelne Schichten der Bevölkerung in einigermaßen erträglicher Form erfolgt ist (Besitzern von Hypotheken, Industrieobligationen usw.), so ist der Grundsatz der staatlichen Gerechtigkeit aufs schwerste verletzt. Wiederum ein Punkt, der an die Wurzeln der staatlichen Existenz schlechthin rührt; denn nur in einem Staate, dessen Fundament die Gerechtigkeit bildet, kann sich wahre Staatsgesinnung herausbilden! Wenn der Staat z. B. von alten wohlerworbenen Rechten der Staatsbeamten usw. spricht, ihnen volle Pensionen zahlt, dann hat er auch die heilige Pflicht, von alten wohlerworbenen Rechte aller Staatsbürger zu sprechen, die in Treu und Glauben dem Staate und auch den Kommunen ihr ganzes Vermögen, d. h. den Ertrag vorhergegangener Leistungen anvertraut haben. Oder gibt es Staatsbürger erster und zweiter Klasse? Entweder gleiches Recht oder gleiches Unrecht für Alle.

Die Ansicht gewisser Staats- und Wirtschaftsführer, wonach von Treu und Glauben keine Rede sein könne, wenn es sich um außer-

*) Anmerkung: Wir verweisen auf die im Verlage Grethlein & Co. G. m. b. H., Leipzig, Salomonstraße 20, erschienenen Broschüren „Der Wiederaufbau", Heft 1 und 2. Preis beider Broschüren zusammen 1,50 RM. inklusive Porto für Zusstellung.

Digitized by Google



Digitized by Google

gewöhnliche Ereignisse, wie Erdbeben, Inflation usw., handele, kann meines Erachtens von wahrheitsliebenden, gerecht und moralisch denkenden Menschen hinsichtlich der Inflation nicht geteilt werden. Die Inflation, die Deutschland durchgemacht hat, ist nicht zu vergleichen mit einem Erdbeben, dem wir nicht entgehen können. Warum ist es denn seit November 1923 möglich, daß Deutschland eine viel bessere Valuta besitzt als andere Länder mit einer viel größeren Auslandsverschuldung? Und welche Erklärung geben die Gegner meiner Ansichten zu der Tatsache, daß man noch am 9. November 1923 die Gleichung: 1 Dollar gleich 4 Billionen und 200 Milliarden M aufstellte und am nächsten Tage: 1 Dollar gleich 4,20 M? Die Inflation war nicht Schicksal, sondern sie war das Produkt entweder der Maßnahmen unserer damaligen Staatsführer oder der Kapitalisten oder, um auch noch eine andere Ansicht wieder zu geben, der Entente. (Auf die Ursache der Inflation soll hier nicht eingegangen werden.)

Es ist ein Irrtum zu glauben, daß bei einer 15- bis 20 proz. Wiederherstellung der noch heute im Umlauf befindlichen Staatsanleihen ein Staatsbankerott unausbleiblich sei. Wie ein industrielles Unternehmen, das z. B. eine Anleihe in Höhe von 40 Mill. M aufnimmt, also Schulden macht, mit diesem Kapital — also mit Schulden! — Arbeiter beschäftigt und aus der Bewegung dieser Schulden Gewinne erzielt, aus denen die Verzinsung und Rückzahlung der Anleihe erfolgt, so würde der Staat bei Wiederherstellung seiner alten Anleihen auf etwa 8 bis 10 Milliarden RM. durch die Bewegung und Umsätze dieses Kapitals — Effektenvermögen — in der Gesamtwirtschaft allein an neuen Umsatz-, Einkommen-, Gewerbe-, Vermögenszuwachssteuern usw. derartige Mehreinnahmen erzielen, daß er mit diesen neugeschaffenen Gewinnen bzw. Einnahmen die Verzinsung und Amortisierung der Schulden vornehmen könnte.

Vergessen wir nicht, daß dieses zurückgewonnene Effektenkapital in Höhe von 8 bis 10 Milliarden M bei einer sofortigen, also nicht nachträglichen Verzinsung von 5 Prozent durch die Bank- und Börsentechnik einen Gegenwartswert von 6 bis 7 Milliarden M darstellen würde, d. h. der Gesamtwirtschaft würde ein mobiles Arbeitskapital in dieser Höhe zugeführt werden. Da ein Kapital in der Wirtschaft pro Jahr etwa viermal umgesetzt wird, würde das zurückgewonnene Geldvermögen einen neuen Umsatz von immerhin 25 Milliarden M in der Gesamtwirtschaft erzielen. Nimmt man eine Steuereinnahme von 5 Prozent aus diesen Neuumsätzen an, so würde der Staat eine neue Einnahme von etwa 1250 Mill. M jährlich erzielen, wohlverstanden neue und erhöhte Einnahmen. Diese Summe ist mehr, als der Anleihedienst für die neue Anleiheschuld erfordert.

Da sich die alten Anleihen, die vom sogenannten Besitz schon vor Jahren fast restlos in Sachwerten investiert worden sind, in unendlich vielen Händen befinden (wozu auch Sparkassen, Lebensversicherungsgesellschaften usw. zu zählen sind), so würde das zurückgewonnene Volksvermögen in unendlich viele Kanäle der Wirtschaft fließen. Die Folge wäre, daß die breite Masse des deutschen Volkes wieder kaufkräftig wird und daß dadurch Industrie, Landwirtschaft, Handwerk usw. wieder hinreichende Beschäftigung finden könnten, wodurch in kurzer Zeit die Arbeitslosenziffer um wenigstens 50, eventuell sogar bis zu 75 Prozent gesenkt werden könnte. Zwangsläufig würden sich dann die bisherigen Ausgaben für Erwerbslosenunterstützung um wenigstens 50 bis eventuell 75 Prozent senken, wodurch der Staat und somit auch die Wirtschaft eine Ersparnis an unproduktiver Erwerbslosenunterstützung in Höhe von etwa 1000 Mill. RM. pro Jahr erzielen würden. Auf die ethischen und moralischen Auswirkungen soll hier nicht eingegangen werden.

Wenn unsere Beweisführung von manchem Leser als zu optimistisch befunden wird, so ändert dies meines Erachtens allerdings nichts an der richtigen Fundierung meiner Beweisführung, es könnten sich nur die hier errechneten Zahlen etwas ändern.

Die Verzinsung und Tilgung der neuen Anleiheschuld erfolgt, wie kurz erklärt, mithin nicht durch Umschichtung des heute vorhandenen Privatkapitals, sondern durch Bewegung und Umsätze des teilweise wiederhergestellten Vermögens der breiten Masse des deutschen Volkes (Umschichtung des Staatsvermögens). Eine neue Anleiheschuld von 8 bis 10 Milliarden RM. würde wohl auf der einen Seite des Kontokorrents als Schulden des Staates erscheinen, auf der anderen Seite dagegen als Guthaben der Volks- und der Gesamtwirtschaft. Man kann mit Recht diese wiederhergestellte Staatsschuld mit einem Wechsel vergleichen, der 60 Millionen Unterschriften des deutschen Volkes trägt. Da die Arbeitskraft eines Volkes noch immer der beste Girant gewesen ist, handelt es sich in diesem Falle bildlich gesprochen um einen guten Wechsel, der jederzeit mit 80 Prozent diskontierbar ist.

Gewebte rohe und gummierte Feuerlösch-Schläuche für jede Beanspruchung

V. G. W.

Technische Gummiwaren Gummi-Schläuche für jeden Verwendungszweck

Vereinigte Gothania-Werke A.-G. / Gotha

Hanfschlauch- und Gummiwarenfabriken

Größte Schlauchweberei Deutschlands

285

Es ist nicht zu verstehen, daß man sich nicht längst schon diese Auswirkungen klar gemacht hat. Jeder, der im praktischen Leben steht und sich den Blick nicht durch Partei- oder Interessenpolitik trüben läßt, weiß, daß er, wenn er sich zu einem Geschäft Geld leiht, mit diesem Geld arbeiten und mit diesem Neuverdienst seine Schulden bezahlen kann.

Und da glauben manche Wirtschaftsführer, Nationalökonomen und Staatsmänner, daß eine teilweise Wiederherstellung der alten Staatsanleihen einen Staatsbankerott zur Folge hätte. Nicht Staatsbankerott wird die Folge sein, sondern Verhinderung desselben.

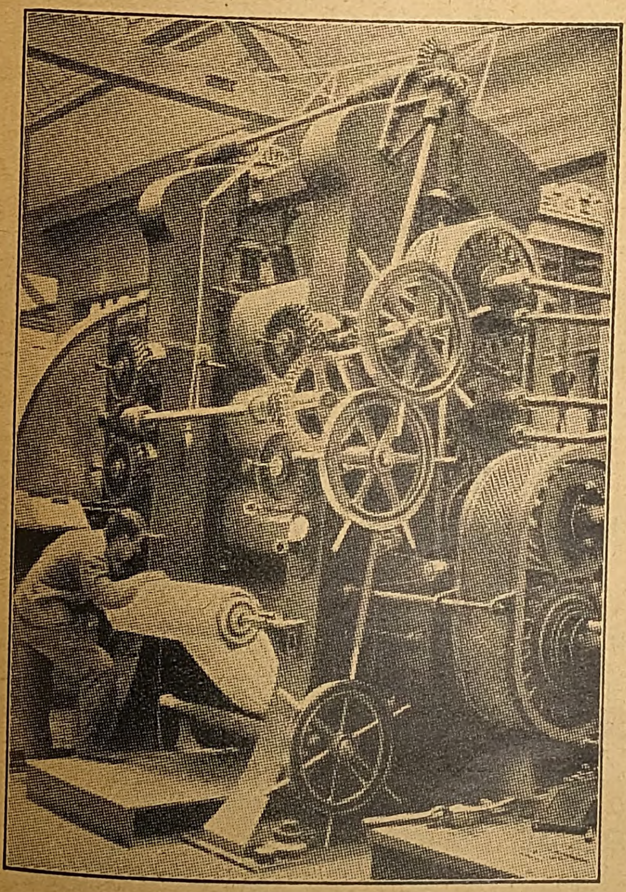
Eine bessere Wiederherstellung der alten Anleihen wird aber nicht allein den Anleihebesitzern, sowie den alten Gläubigern der Sparkassen, Lebensversicherungsgesellschaften, Pensionskassen usw., die zwangsweise verpflichtet waren, den größten Teil ihrer Einlagen in Staatspapieren anzulegen, sondern mittelbar auch allen übrigen Kreisen der Bevölkerung einen Teil ihrer früheren Kaufkraft zurückgeben.

Ferner darf nicht übersehen werden, daß in Deutschland alsdann wieder Geldvermögen (Effektenkapital) vorhanden sein wird, das der Gesamtwirtschaft, mithin auch der Industrie, der Landwirtschaft, dem Handwerk, dem Baumarkt usw. zu tragbaren Zinsen zur Verfügung gestellt werden kann. Dann haben wir wieder Kreditunterlagen für das heute an der Börse vorhandene flüssige Kapital, das bekanntlich infolge Mangel an kreditfähigen Unterlagen sehr oft an ausländischen Börsen angelegt wird und der deutschen Wirtschaft somit — wenn auch nur zeitweise — verloren geht. Dann wird sich auch der Zinssatz sämtlicher ausländischen Anleihen, die zum Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft noch erforderlich sind, nach unten regulieren lassen; denn solange kein inländisches Kapital zu erträglichen Zinsen zu haben ist, wird das Ausland keine Veranlassung haben, uns sein überschüssiges Kapital zu geringen Zinsen zur Verfügung zu stellen.

Es ist mir des öfteren — in radikaler Verkennung der Auswirkungen meiner Vorschläge — der Vorwurf gemacht worden, daß ich zu Maßnahmen anrate, die eine neue Inflation bedeuten würden. Sobald in Deutschland bei Behandlung wirtschaftlicher Fragen eine Erhöhung des Geldumlaufes oder, wie in diesem Falle, der umlaufsfähigen Effektenwerte gefordert wird, entgegnet man in gewissen Kreisen mit seltener Einmütigkeit: „Das bedeutet eine neue Inflation". Dieser irrigen Ansicht kann nicht entschieden genug entgegengetreten werden. Inflation bedeutet die künstliche Schaffung zusätzlicher Kaufkraft; wie kann man aber von Inflation reden, wenn man überhaupt erst das Minimum von Geld oder geldähnlichen Werten schafft, das eine Wirtschaft, wie die unsrige, unter allen Umständen haben muß? Es ist nicht zutreffend, wenn man immer wieder von der Armut des deutschen Volkes spricht. Sehen denn die, die das Klagelied von der Armut des deutschen Volkes singen, gar nicht die werbenden Anlagen der öffentlichen Hand ringsum, die mit dem so gut wie völlig enteigneten Geldvermögen der alten Anleihegläubiger geschaffen worden sind? Es sei z. B. erinnert an die werbenden Anlagen der Kommunen, die heute zum großen Teil höhere Zinserträgnisse bringen, als vor dem Kriege, während die Geldgeber (Anleihebesitzer) fast radikal enteignet worden sind. Es ist mithin nicht war, daß die Werte vernichtet sind.

Man wende nicht ein, daß ein Teil dieser Anlagen, insbesondere die staatlichen Betriebe, heute totes Kapital darstellen, weil sie nicht voll ausgenutzt werden können; der Ausnutzungsgrad würde ein ganz anderer sein können, wenn wir neben dem Kapital der Wirtschaftssubstanz ein ausreichendes Geldkapital besäßen, wozu sinngemäß die alten Anleihen zu rechnen sind. Der elementare Fehler im Zuschnitt unseres Geldwesens, der bei Neuordnung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse begangen worden ist, ist schuld daran, daß die Wirtschaftssubstanz bei weitem nicht die Leistungen hervorbringt, die sie normalerweise hervorbringen würde.

An der völlig schiefen Beurteilung der Sachlage ist nicht zuletzt eine unglückliche Wortprägung schuld: der Ausdruck „Aufwertung". Nur zu leicht nimmt der wirtschaftlich nicht hinreichend Geschulte an, daß die Aufwertung die künstliche Schaffung von Geldvermögen bedeute, sozusagen die Goldschöpfung aus dem Nichts heraus. Es handelt sich in Wirklichkeit ja gar nicht um eine Aufwertung, sondern um eine hochprozentige Abwertung bzw. Enteignung! Wir stellen es dem Leser anheim, diese Gedankengänge mit aller Gründlichkeit ohne alle Voreingenommenheit, die sich nur zu leicht bei dem etwas anrüchig gewordenen Ausdruck „Aufwertung" einstellt, zu durchdenken. Der Leser wird alsdann zu der Ueberzeugung kommen, daß es sich bei meinen Vorschlägen nicht um eine Art



Harburger Eisen- u. Bronzewerke

1785

Aktien-Gesellschaft

Harburg b. Hamburg

Fernsprecher: Harburg Nr. 43 und 44
Telegramm-Adr.: Koeber Harburgelbe

Generalvertreter:

Oberingenieur F. W. Gehra,
Hannover, Waldstr. 22
Fernsprecher: Hannover Nord 2751

liefern als gesonderte Spezialität:

Sämtliche MASCHINEN für die Gummi-Industrie

Maschinen für Kunsthorn-Herstellung

Digitized by Google

Geldmacherei handelt, sondern um eine ganz natürliche Wiederherstellung des Gleichgewichts zwischen mobilen und immobilen Werten innerhalb unserer Gesamtwirtschaft. Was nützen uns alle imponierenden Zahlen und was nützt uns das beseligende Gefühl, eine Schuldenlast durch Reichsgesetz losgeworden zu sein, wenn die Wirtschaft infolge eben dieser gesetzgeberischen Maßnahmen nicht gedeihen kann? Aller Reichtum wird illusorisch, wenn der große Wirtschaftsorganismus nicht mehr so zu arbeiten vermag, wie es die Bedürfnisse unseres großen Volkes erfordern.

Wenn das hier vorliegende Programm von gewissen Kreisen abgelehnt wird, weil durch die Rückgängigmachung der vom Staat vorgenommenen Sozialisierung eine teilweise Wiederherstellung früherer Privatvermögen angestrebt wird, so ist zu entgegnen, daß eine Privatwirtschaft, die wir nun einmal haben, und die über Nacht nicht abgeschafft werden kann, ohne Privatkapital nicht funktionieren und auch keine Angestellten und Arbeiter beschäftigen und bezahlen kann. Durch eine teilweise Rückgängigmachung der vom Staate vorgenommenen Enteignung des in Staats- und Kommunalanleihen angelegten Volksvermögens erhalten aber nicht, wie wir ausgeführt haben, nur die Anleihebesitzer einen Teil ihres früheren Vermögens und ihrer früheren Kaufkraft zurück, sondern auch die Gläubiger aller Institute, die gesetzlich gezwungen waren, ihre Einlagen in mündelsicheren Wertpapieren anzulegen. Dann erst können die Sparkassen ihre alten Sparkonten, die Lebensversicherungsgesellschaften ihre alten Policen wieder besser als bisher herstellen usw. Es sei daran erinnert, daß allein die Reichsversicherungsanstalt seinerzeit rund 480 Mill. M Staatsanleihen mit dem Gelde ihrer Versicherten gezeichnet hatte, ein Betrag, der doch den Versicherten durch die vorgenommene Enteignung so gut wie völlig verloren gegangen ist.

Ich glaube, in den Ausführungen meiner beiden Aufsätze den Nachweis erbracht zu haben, daß:

1. die Existenzfrage eines jeden einzelnen in einem ursächlichen Zusammenhang mit dem Kaufkraftproblem der breiten Masse des Volkes steht,
2. eine der Hauptursachen der heutigen Wirtschaftskrise in der verfehlten Wirtschafts- und Steuerpolitik, insbesondere in der krassen Enteignung der alten Staats- und Kommunalanleihen und Hypotheken zu suchen ist,
3. eine Besserung der wirtschaftlichen Notlage eines jeden einzelnen erst dann eintreten kann, wenn die Fehler der bisherigen Finanz- und Steuerpolitik soweit als möglich rückgängig gemacht werden und eine teilweise Wiederherstellung der alten Geldvermögen vorgenommen wird,
4. eine Wiederherstellung der noch im Umlauf befindlichen Staatsanleihen auf etwa 8 bis 10 Milliarden RM. wirtschaftlich möglich ist.

* * *

Anmerkung: Meine Ausführungen möchte ich schließen mit der Bitte an den Leser, sich dem Reichsverband zum Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft e. V., Berlin W15, Kurfürstendamm 188/189, anzuschließen oder andere positive Vorschläge zu machen, wie dem deutschen Volke in seiner Gesamtheit endlich aus dem Wirtschaftselend herausgeholfen werden kann.

Fachnormenausschuß der Fahrrad-Industrie.

Der Verein Deutscher Fahrrad-Industrieller, e. V., Bielefeld, hatte dieser Tage unter dem Vorsitz des Herrn Generaldirektor Kramer, Bielefeld, die in Betracht kommenden Vertreter der einzelnen Reichs- und Landesbehörden sowie die Vertreter sämtlicher in Betracht kommenden Verbände zu einer Sitzung zwecks Bildung eines Fachnormenausschusses der Fahrradindustrie zusammengerufen. Die Verhandlungen führten zu der Bildung eines „Fachnormenausschusses der Fahrradindustrie“ (Fafa), der bei dem Verein Deutscher Fahrrad-Industrieller, e. V., Berlin W 9, errichtet ist und alle weiteren Arbeiten in die Wege leitet.

Termin der Kölner Frühjahrsmesse.

Die Kölner Frühjahrsmesse 1927 wird in den Tagen vom 20. bis 25. März stattfinden. Die Allgemeine Messe dauert von Sonntag, 20. März bis Mittwoch, 23. März einschließlich, die Technische Messe vom 20. bis Freitag, 25. März. (flp)

Freihändig gearbeitete

Kissenfabrikate

Luftkissen
Wärmflaschen
Wasserkissen
Eisbeutel
Kompressen

sind und bleiben die **besten** in ihren jahrzehntelang erprobten und bewährten Qualitäten.

Die **Haltbarkeit** macht's, nicht äußerer Glanz.

Mündener Gummiwaaren-Fabrik
Gebr. Kunth, G. m. b. H. Hann. Münden.

271

Digitized by Google

Ein Beitrag zum Thema: Regelung des Warenverkehrs.

Es ist die Zeit der Vertreterbesuche. Schier kein Tag vergeht, an dem nicht wenigstens eine Besuchsanzeige auf den Schreibtisch flattert. Der Konkurrenzkampf des Wirtschaftslebens steht wieder in voller Blüte. Nun ist es so eine eigene Sache mit den Erfolgen der Reisenden. Wenn ein Geschäftsmann irgendeine Ware benötigt, kann er nicht darauf warten, bis ein Angestellter einer bestimmten Firma ihn aufsucht, sondern er bestellt sofort, nachdem der Bedarfsfall eingetreten ist. Häufig genug ist es dem Händler selbst unangenehm, wenn er mit einem bedauerlichen Achselzucken den Reisenden verabschieden muß. Ihn würde es freuen, wenn er recht oft eine „ganz große" Order erteilen könnte, denn Bestellungen und Umsatz gehen Hand in Hand. Bei der augenblicklichen Wirtschaftslage ist aber häufig der Rest Schweigen. Ein Geschäft „in sich" ist hier ausgeschlossen. Kein Händler kann seine eigene Ware kaufen, um den Umsatz zu heben. Er ist nun einmal auf das geldliche Vermögen der Kundschaft angewiesen. Ist ein solches nicht vorhanden, nutzt auch eine persönliche Bearbeitung des Händlers durch den Reisenden nichts. Dieser aber befindet sich nun in der unangenehmsten Lage. Die Firma verlangt von ihm die Einsendung von Aufträgen, er aber kann sie nicht, oder kaum nennenswert überschreiben, weil eben zur Zeit seines Besuches kein Bedarf vorlag. Die Folge davon ist die, daß ein Vertreter, der Not gehorchend, Absatzgebiete suchen wird, an die er früher, schon aus fachlichen Interessen, nicht gedacht haben würde. Die Selbsterhaltung zwingt ihn schlechthin dazu. Und niemand kann es ihm übelnehmen; auch nicht die Händlerschaft. Dennoch ergibt sich daraus manche Unannehmlichkeit und Verstimmung. Ein Beispiel soll dies illustrieren.

Betritt da die Oberschwester eines Säuglingsheims ein Gummiwarengeschäft und verlangt Flaschensauger. Der Händler legt die Ware vor. Es handelt sich um 70 mm-Sauger, transparent, extraschwere Ware, für die er im Einkauf selbst 9 Pf. pro Stück bezahlt. Er nennt den Preis von 15 Pf. Darob große Entrüstung. „So teuer sind Sie? Wir haben kürzlich von einer Leipziger Firma genau dieselben Sauger bezogen und zahlten für 100 Stück nur 9 M. Unter diesen Umständen muß ich von einem Kaufe absehen. 15 Pf. legen wir für einen Sauger nicht an. Es ist bedauerlich, daß man immer von auswärts Ware beziehen muß und nicht am Platze kaufen kann." Die Oberschwester geht und der Händler bleibt mit einem langen Gesicht und einer Verwünschung auf den Lippen zurück. Dem Säuglingsheim, das mit hundert Saugern vielleicht ein halbes Jahr ausreicht, war also von der Fabrik die Ware genau so teuer, oder billig, wie man sagen will, berechnet worden wie dem Händler, der regelmäßig kauft. Wie soll er da Geschäfte machen können? Obendrein wundert sich dann der Fabrikant, wenn der Händler so wenig mehr bestellt und er urteilt ferner aus der Wurmperspektive und sagt: Mit den Händlern sind keine Geschäfte mehr zu machen, wir müssen versuchen, in größerem Maße direkt zu liefern. Und — er verdirbt das Geschäft noch mehr, zum eigenen Schaden.

Ein solcher Fall steht durchaus nicht vereinzelt da. Den gleichen Mißstand finden wir in der Praxis der Versandgeschäfte, und am ausgeprägtesten bei der Direktbelieferung der Industrie. Es wird seitens der Lieferfirmen eben kein Unterschied mehr gemacht, ob eine Ware von einem Fachgeschäft oder vom Verbraucher gekauft wird. Daran krankt das Fach. Besonders empfindlich fühlt der ortsangesessene Händler diesen Uebelstand, denn einerseits kann nun der Verbraucher des Händlers Bruttoverdienst kontrollieren, denn jener weiß ja genau, was eine Ware kostet, und andererseits wird für den ersteren die Formel: „Kauft am Platze!" mehr und mehr zur leeren Phrase. Verstimmungen sind unausbleiblich.

Nun fragt man sich, ob es kein Mittel gibt, das alle Teile zufriedenstellt. Das gibt es! Gibt es allerdings nur unter der Voraussetzung, daß ein gut gemeinter Vorschlag auch ein williges Ohr findet. Dieses Mittel heißt: Klassifizierung der Kundschaft. Was darunter zu verstehen ist, läßt sich mit wenigen Worten sagen. Die gesamte Abnehmerschaft besteht aus zwei Kategorien oder Klassen: Wiederverkäufer und Verbraucher. Beide sind mit Bezug auf die Berechnung der Warenpreise besonders zu behandeln. Als Wiederverkäufer sind die Fachgeschäfte anzusehen. Daß diese im Hinblick auf die Gestaltung der Einkaufspreise besonders zu behandeln sind, ist wohl eigentlich selbstverständlich. Dabei soll aber nicht etwa der Preisdrückerei das Wort gesprochen werden, sondern wir können es ruhig bei den bisherigen Preisfestsetzungen bewenden lassen. Höchstens, daß eine Herstellerfirma noch einen Jahresbonus bewilligt, um das Interesse des Händlers am Warenbezug aus einer bestimmten Quelle zu heben und zu fördern. Die Bevorzugung der Händler findet ihre Begründung in den hohen Steuern und Geschäftsunkosten. Wohl-

Digitized by Google

verstanden! Bei dieser „Bevorzugung“ handelt es sich nicht um ein verlangtes Geschenk, sondern nur um die freundliche Mahnung an die Hersteller, nie zu vergessen, daß ein Geschäftsmann einen ganzen Pack Ausgaben tagsüber hat. Nun weiter!

Die Misere mit den Krankenkassenlieferungen ist noch überall in frischer Erinnerung, als daß es notwendig wäre, auf die Folgen der Direktlieferung hinzuweisen. Ein Glück ist es für das ganze Fach, daß hier allmählich eine Sanierung der Verhältnisse sich bemerkbar macht. An Stelle der Krankenkassensorgen tritt nun die Belieferung der Konsumenten, wie wir z. B. den Fall mit der Oberschwester des Säuglingsheims zitierten. Wenn es auch — wie bereits gesagt — für den Händler menschlich verständlich ist, daß ein Reisender Aufträge zu erhalten sucht, gleichviel wo, kann man es nur als eine gerechte Forderung bezeichnen, bei anderen als Fachangehörigen eine erhöhte Preisliste zur Anwendung zu bringen. Verkauft ein Fabrikant einem Konsumenten eine Ware zu dem gleichen Preise, wie dem Händler, so schädigt er nicht nur diesen, sondern macht dem Verbraucher obendrein das Geschenk des Unkostenaufschlages, den jeder Händler erheben muß, und der, genau betrachtet, dann erst den wahren Einkaufswert einer Ware ergibt. Soviel Entgegenkommen verlangt übrigens ein Konsument gar nicht. Da er den Einkaufspreis nicht kennt, ist ihm schon gedient, wenn er überhaupt etwas billiger kauft, als vom ortsangesessenen Händler. Das Verlangen einer solchen Kalkulation eines Fabrikanten dem Konsumenten gegenüber ist doch wahrlich nicht unbillig, und es wird dies um so weniger so aufzufassen sein, wenn der Hersteller bedenkt, daß er obendrein den Vorteil einer höheren Einnahme hat. Der Händler aber wäre damit schon zufrieden, weil er gegenüber seinem Kunden, der den Einkaufspreis kennt, nicht in den Verdacht des übermäßigen Verdienenwollenden geraten will. Es handelt sich dabei also auch um eine moralische Forderung.

Bezüglich der Direktbelieferung der Industrie ist der Wunsch des Händlers noch bescheidener. Hier erhebt er den Anspruch nur darauf, daß die Fakturierung einer Lieferung durch seine Hände gehen soll. Es gibt sicher kaum noch eine deutsche Stadt, in der ein namhaftes Werk nicht auch einen Händler wohnen hat, der gleichfalls von ihm Waren bezieht. Warum dies sein soll? Es soll zur Wahrung des Dekorums geschehen. Es kann ferner der Fall eintreten, daß der Großkonsument einmal irgendetwas rasch bedarf. Hat er den ortsangesessenen Händler nicht vergessen, so wird er sich dann seiner erinnern und ihm einen Auftrag zukommen lassen und ihm damit die Brosamen vom Tische des Herrn zuteilen. Ist es auch nur ein kleiner Vorteil, so trägt er doch dazu bei, daß die ortsangesessene Händlerschaft durch die Direktlieferung nicht gänzlich an die Wand gedrückt wird.

Ein weites Feld für die Regelung des Warenverkehrs tut sich auf. Soll wieder Zufriedenheit in unser Fach einkehren, muß manches anders werden, und dies kann auf eine Weise geschehen, die nichts erfordert als nur ein wenig guten Willen. M.

Welchen Einfluß wird die Entwicklung des Baumwollmarktes auf die Verbandstoffpreise haben?

Von **August Lohmann**, Berlin SW 48.

Alljährlich gegen Ende der amerikanischen Baumwollernte beginnt das große Rätselraten, wie sich wohl das Ernteergebnis auf die Preisgestaltung auswirken könnte. Man muß, um hierin klar zu sehen, beachten, daß die verschiedenen Produktionsländer, in erster Linie Amerika, Aegypten und Ostindien nur bis zu einem gewissen Grade in der Preisgestaltung voneinander abhängig sind, daß also z. B. ein Preisrückgang amerikanischer Baumwolle nicht immer den gleichen Vorgang für den ägyptischen oder indischen Markt auszulösen braucht. So erleben wir es jetzt, daß die ungeheure Baumwollernte Amerikas einen Preissturz für amerikanische Baumwolle zur Folge hatte, während die ägyptischen und indischen Märkte entfernt nicht in dem Maße berührt wurden. Nimmt man die Julipreise dieses Jahres mit 100 an, so rechneten Anfang November:

amerikanische Baumwolle	=	68—70
ostindische „	=	92—95
ägyptische „	=	86—91

was klar zeigt, daß der Rückgang bei amerikanischer Baumwolle fast $33\frac{1}{3}$ Prozent beträgt, bei ostindischer nur 5 bis 8 Prozent und bei ägyptischer 9 bis 14 Prozent. Das hängt wie immer mit Angebot und Nachfrage zusammen, d. h. die stark gefragte, aber nicht im Uebermaß vorhandene ostindische oder ägyptische Baumwolle

Technische Gummiwaren:

Gas- und Irrigatorschläuche Wasser-, Wein-, Bier-, Dampf- und Spiralschläuche sowie alle techn. Weichgummiwaren

HUTCHINSON MANNHEIM

Gegründet 1850

Chirurgische Gummiwaren:

Wasserkissen, Wärmeflaschen, Luftkissen, Eisbeutel, Badehauben

GUMMIWARENFABRIK
HUTCHINSON MANNHEIM

Niederlassungen:
Berlin N 54, Neue Schönhauserstr. 20, Tel.: Norden 94,
Breslau II, Fränkelplatz 9, Telephon: Ohle 2192,
Düsseldorf, Worringerstraße 99, Telephon: 1831,
Hamburg, Caffamacherreihe 85, Tel.: Elbe 9444,
Hannover, Hildesheimer Straße 32, Telephon: Nord 9388,
Königsberg i. Pr., Heinrichstraße 8-9, Telephon: 9499,
Leipzig, Dresdner Straße 7, Telephon: 29 024,
Nürnberg, Karolinenstraße 22, Telephon 11 905.

Regenerierter Gummi · Minerai Rubber
RICHERT & CO., HAMBURG 20
Tel.-Adr.: „Hevea“ 193 Fernspr.: Merkur 4390

Digitized by Google

gibt gar keinen Anlaß, dem amerikanischen Markte zu folgen, weil eben der Charakter der amerikanischen Baumwolle ganz anders ist, als der der beiden anderen Produkte, so daß das eine Produkt nicht ohne weiteres als Ersatz für die beiden anderen in Frage kommen kann. So muß man sich hüten, ganz allgemein von einem „enormen Preisrückgang" zu sprechen, sondern man prüfe zuerst, um welche Art Produkt es sich handelt. Sind wir uns hierüber klar, so vergegenwärtigen wir uns, daß zu Verbandstoffgeweben ausschließlich amerikanische Baumwolle verwendet wird, die derartig im Preise zurückgegangen ist, daß sie zurzeit billiger als 1913 notiert. Zur Erläuterung dienen folgende Zahlen:

	Januar	April	Juli	Oktober	
1913	14,16	12,96	13,40	15,26	Dollarcents
1926	21,75	20,43	19,88	15,12	per lb.

Im Laufe des November ist der Baumwollpreis sogar auf 13,92 Dollarcents in Bremen für 28 mm Stapel zurückgegangen, so daß die Frage ganz berechtigt ist, wie wird sich das auswirken?

Für die Preisbildung ist ja nun nicht allein der Stand der Rohstoffpreise maßgebend, sondern hierbei wirken außerordentlich viele Faktoren mit, wie wir gleich sehen werden.

Seit dem Kriege sind die allgemeinen Lasten, wie Steuern, Sozialversicherungen usw., erheblich gestiegen, und auch die Löhne sind bei gleichzeitiger Einführung des Achtstundentages fast überall höher geworden. Die Textilindustrie arbeitete in den letzten Jahren meist mit verkürzter Arbeitszeit und vor allem nicht unter voller Ausnutzung ihrer Maschinenanlagen. Das bedeutet für die Fertigfabrikate eine erhebliche Belastung, ganz abgesehen davon, daß Kohlen, Maschinen und was sonst bei der Fabrikation außer dem Rohstoff von Bedeutung ist, wesentliche Mehraufwendungen gegen die Vorkriegszeit erfordern.

Zu diesen Verteuerungen treten noch weitere Umstände, die einen Vergleich mit den Preisen von 1913 erschweren, nämlich: hohe Zinsen, schwierige Geldbeschaffung und vor allem große Verluste durch Insolvenzen. Gerade die Textilindustrie mit ihrem vielseitigen Absatzgebiet hat ungeheuere Verluste zu tragen gehaot, und daß sich diese auf die Kalkulation auswirken müssen, liegt auf der Hand. Die Textilindustrie hat, wie wir sehen, allen Grund, mit ihren Preisen vorsichtig zu sein, teils, um den gestiegenen allgemeinen Lasten Rechnung zu tragen, teils, um gewisse Reserven für Verluste zu schaffen, mußte trotzdem aber unter dem Drucke der geringen Kaufkraft und des dadurch verminderten Bedarfs solche Preiszugeständnisse machen, daß sie meist zu Selbstkostenpreis, häufig genug aber mit Verlust verkaufen mußte. Dadurch hat sie, wie man sagt, den Preissturz schon im voraus diskontiert und lehnt es jetzt, wo die Nachfrage stärker geworden ist, und ein Anlaß zu Angstverkäufen nicht mehr besteht, ab, weitere Zugeständnisse zu machen.

Man muß aus diesem Grunde damit rechnen, daß die Verbandstoffgewebepreise nicht weiter sinken werden, aber es erhebt sich andererseits die Frage, ob nicht Erhöhungen eintreten können?

Die Frage ist nicht von der Hand zu weisen, denn wer die amerikanischen Methoden beobachtet und die Berichte von drüben verfolgt hat, weiß, daß Farmer, Banken und Regierung durchaus nicht mit dem gegenwärtigen Stand der Baumwollpreise einverstanden, sondern bestrebt sind, die Ernte lohnender zu verkaufen. Wie Fachschriften mitteilen, werden sämtliche Baumwollbezirke von Vertretern der Banken besucht, die den Farmern die diesjährige Ernte abkaufen und unter der Bedingung sofort bezahlen, daß die Farmer im nächsten Jahre um 25 Prozent verkleinertes Areal bestellen. Man will dadurch die diesjährige Ernte in die Hand bekommen und hofft, um so leichter höhere Preise erzielen zu können, wenn feststeht, daß die Anbaufläche im nächsten Jahre verkleinert wird. So besteht durchaus die Möglichkeit, wenn man nicht besser sagt: Wahrscheinlichkeit, daß die Preise in absehbarer Zeit in die Höhe getrieben werden, und das wird bestätigt durch die Terminpreise (Bremer Kurse), die durchaus steigende Tendenz zeigen! Am 5. November d. J. notierte der Terminhandel

für	Januar	März	Mai	Juli
	13,26	13,67	13,93	14,15,

aber weitere scharfe Preissteigerungen sind sehr gut möglich.

Neben den Gewebepreisen interessieren auch die Preise der Verbandwatten! Für diese kommen teils ägyptische Kämmlinge, teils amerikanische Linters in Frage, und zwar finden, je besser die Qualität der Watte ist, um so mehr ägyptische Kämmlinge Verwendung. Letztere sind, wie wir in den vorhergehenden Besprechungen gesehen haben, entfernt nicht in dem Maße von dem Preisrückgang betroffen, wie amerikanische Baumwollen, man wird also bei guten Qualitäten nicht in dem Maße auf billigere Notierungen

Blödner & Vierschrodt
Gummiwarenfabrik und Hanfschlauchweberei
Aktien-Gesellschaft

Gegründet 1878
Gotha
Technische Weichgummiwaren, besonders:
Schläuche aller Art
Gasschläuche in altbewährten, farbehaltenden Qualitäten
Wasser- u. Hochdruckschläuche
Konservenringe, Thuringia-Hochdruckplatte
Lieferung nur an Händler.

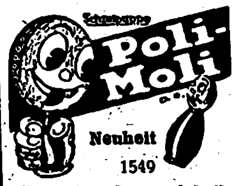
rechnen können, wie bei jenen, die überwiegend aus Linters gearbeitet sind. Die Verbandwattefabriken haben bis jetzt in weitem Maße dem Preisrückgang Rechnung getragen — man behauptet sogar, sie seien zu weit gegangen und arbeiten zurzeit ohne Nutzen — und es hängt jetzt alles davon ab, ob die Amerikaner den geplanten pool durchführen können oder nicht. Steigen die Preise, so werden die Verbandwattepreise ebenfalls steigen, aber ein weiterer Rückgang ist kaum zu erwarten.

Finanzierung des Konsums.

Dein Orakel zu verkünden,
Warum warfest Du mich hin
In die Stadt der ewig Blinden
Mit dem aufgeschlossnen Sinn?
Warum gabst Du mir zu sehen,
Was ich doch nicht wenden kann?
Das Verhängte muß geschehen,
Das Gefürchtete muß nah'n.

Als ich heute mittag nach Hause kam, erzählte mir meine Frau freudestrahlend, daß ein Mann von dem Elektrizitätswerk dagewesen sei, der ihr ein elektrisches Bügeleisen so preiswert angeboten habe, daß sie der Versuchung nicht habe widerstehen können, es zu kaufen. Auf meine Frage, woher sie denn das Geld habe, sagte sie, das Bügeleisen brauche nicht sofort bezahlt zu werden, es hätte eine Anzahlung genügt. Dabei zeigte sie mir die Abschrift eines Scheines, den sie unterschrieben hatte. Ich konnte meinen Verdruß nicht unterdrücken. Ich hatte doch so oft gepredigt, keine Schulden zu machen, nur das Nötigste in der jetzigen schweren Zeit zu kaufen und sich lieber einzuschränken, als sich die Sorgen zu machen, woher man später das Geld zum Abzahlen auftreiben würde. Die Sache war aber nun einmal geschehen und so ließ ich mir denn wenigstens den Schein zeigen, den meine Frau unterschrieben hatte. Der Preis war 11,50 M plus 0,60 M für Ratenzahlung. Da hieß es denn: Anzahlung 10 Prozent des Wertes sofort, mindestens 3,— M. Meine Frau sollte also bei Lieferung 3,10 M anzahlen und im Januar, Februar und März weitere je 3,— M, also statt 11,50 M im ganzen 12,10 M. Meine Frau meinte, die 0,60 M spielen doch keine Rolle. Ich gab nun wohl zu, daß 0,60 M an sich kein großer Betrag sei, fragte aber meine Frau, ob sie sich einmal ausgerechnet habe, wieviel das an Jahreszinsen ausmache. Meine Frau erwiderte, daß doch auf dem Schein stünde, es werde nur ein Aufschlag von 5 Prozent gerechnet. Auf meine nochmalige Frage, was denn das auf das Jahr ausmache, erwiderte sie etwas kleinlaut, das habe sie nicht geprüft. Ich rechnete ihr nun vor: Nach den Bedingungen mußt Du im Januar, Februar und März je 3,— M bei Vorlage der Rechnungen für elektrischen Strom zahlen, also etwa Mitte jeden Monats. Im Durchschnitt also Mitte Februar 9,— M. Jetzt haben wir Mitte November, Du zahlst also dafür, daß Du die 9 M nicht heut, sondern erst nach drei Monaten zahlst, 0,60 M, das macht auf das Jahr ausgerechnet 2,40 M, also $26^2/_3$ Prozent Jahreszinsen. Nun sichert sich noch der Lieferer erstens dadurch, daß er Dir den Apparat wieder wegnehmen kann, wenn Du die Raten nicht pünktlich zahlst und zweitens dadurch, daß Dir im Falle der Nichtzahlung der elektrische Strom abgeschnitten wird. Wer heute zahlungsfähig ist, kann sich aber schon Geld für etwa ein Drittel des Satzes beschaffen. Meine Frau war nun ganz entsetzt und fragte: Warum ist denn das so teuer? Ja, sagte ich ihr, es kann doch vorkommen, daß einige Käufer ihren Verpflichtungen trotz der Sicherungen nicht nachkommen und daß der Lieferer Verluste erleidet, die auf den Preis aufgeschlagen werden müssen. Außerdem müssen doch viele Buchungen gemacht werden und die Kontrolle kostet auch Geld. Dann muß ich also für die faulen Kunden aufkommen, das kann doch niemand von mir verlangen, rief meine Frau. Du siehst doch aber, daß es verlangt wird, erwiderte ich und daß Du Dich damit einverstanden erklärt hast. Du mußt Dir doch sagen, für nichts ist nichts. Glaubst Du denn im Ernst, wenn Du in der Zeitung liest: „Teilzahlungen ohne Aufschlag", daß das reell möglich ist? Entweder fordert der Lieferer so hohe Preise, daß er verborgen kann, indem er die Zinsen und das Risiko von vornherein aufgeschlagen hat, oder er sagt nicht die Wahrheit. Du kannst ihn leicht auf die Probe stellen, wenn Du ihn fragst, was er nachläßt, wenn Du den ganzen Betrag sofort bezahlst. Du wirst staunen, welchen Nachlaß er gewährt. Es ist ein bekanntes Wort: „Bargeld lacht". Das ist doch klar, daß man ein Risiko lieber zu hoch einschätzt, als zu niedrig. Das ganze Abzahlungswesen mindert also die Kaufkraft, weil man das Borgen sehr teuer bezahlt. Je leichter die Zahlungsbedingungen sind, desto höher sind die Kosten. Zahlungsbedingungen erleichtern das Kaufen und verleiten leicht zu Ausgaben, die besser unterblieben. Man nennt das Finanzierung des Konsums und verspricht sich davon höhere Kaufkraft des Publikums. Dann kann der Einzelhandel mehr einkaufen, der Großhandel hat erhöhten Absatz und die Fabriken können mehr und dadurch billiger produzieren. Nun klagt aber jeder, daß er nicht genug Geld verdient, namentlich die Festbesoldeten. Jeder sagt, daß sein Einkommen knapp reiche, den

Fuß-Heil
Gegründet 1906
Aelteste südd. Fußheilartikelfabrik
Senkfußeinlagen
in verschiedenen Ausführungen, Qualitätsware zu konkurrenzlosen Preisen.
NEUHEITEN:
Nietenlose Schwammgummieinlage mit Lederdecke, Fußbänderknöchelbandage, D. R. G. M.
Fa. Paul Steinbach, Inh. Walter Steinbach
Ebersbach a. Fils.

Spielwaren


Neuheit
1549
Gummispielwarenfabrik
S. Weil jr., Mannheim, K.3.23

987

Bürstenwalzen u. Maschinenbürsten
sowie alle anderen technischen Bürsten für die Gummi-Industrie und verwandte Industrien fertigen seit über 50 Jahren als Spezialitäten
Friedrich Ertingshausen & Söhne, Hannover

Penin
Ultra
Marke ges. gesch
Die führende Gummimarke
Nahtlos — Patentgummi — Mineralisierte und Hartgummi-Waren — Konfektion
Fußballblasen, Spiel- u. Schwimmblasen
Patentgummispielbälle
mit neuer Ventilkonstruktion
Wir sind auf die Fabrikation dieser Spezialartikel groß eingerichtet und liefern darin hervorragende, bewährte Qualitäten. Disponieren Sie rechtzeitig.
PHIL. PENIN GUMMI-WAAREN-FABRIK AKTIENGESELLSCHAFT LEIPZIG

Digitized by Google

nötigen Lebensunterhalt zu bestreiten. Wenn das wahr ist, und man kann wohl sagen, daß heute niemand auf Rosen gebettet ist, wo soll dann das Geld hergenommen werden, um laufend fällige Raten zu bezahlen? Ich kann mir wohl denken, daß man sich verpflichtet, den Teil des Einkommens, den man zum Leben nicht unbedingt nötig hat, im voraus für Abzahlungen festzulegen. Dazu werden aber Gehalt und Lohn im allgemeinen nicht ausreichen. Ich kann mir allerdings einen Fall vorstellen, in dem ein Abzahlungsgeschäft wirtschaftlich von Vorteil sein kann: Wenn eine Näherin auf diese Weise zeitig in den Besitz einer Nähmaschine kommt und durch die dadurch bedingte Erhöhung ihrer Leistungsfähigkeit die Abzahlungsraten aufbringt, während sie sonst nur geringeren Verdienst hätte, so ist das gewiß ein Vorteil. Natürlich darf aber dann die Arbeit nicht ausbleiben, sonst stimmt die Rechnung nicht. Immer aber wird das Risiko der Ausfälle unverhältnismäßig hoch eingeschätzt und der Kauf ist stets teuer und sollte daher nur für ganz besondere Fälle in Frage kommen. „Borgen macht Sorgen." Das Heil liegt in einer geordneten Wirtschaft. Man soll sparsam wirtschaften und das ersparte Geld zurücklegen, um davon später wirtschaftlich notwendige Anschaffungen oder sonst nötige größere Käufe zu decken. Nur so kommt man vorwärts und behält sich seinen Kopf klar.

Nun könnte die Frage aufgeworfen werden, was hat denn die ganze Angelegenheit mit dem Großhandel zu tun, insbesondere mit dem unseres Faches? Es ist doch ausschließlich eine Frage, die den Einzelhandel berührt. Darauf wäre zu erwidern: Erstens muß sich der Kaufmann um alle volkswirtschaftlichen Probleme bekümmern, zweitens aber wird die Finanzierung des Konsums, besser gesagt, erweiterte Pumpwirtschaft, einen starken Einfluß auf die Kundschaft des Großhandels ausüben. Wird ein Schlagwort in die Massen geworfen, wird der wenig urteilsfähigen Menge ein neues Heilmittel vorgegaukelt, so stürzt sie sich darauf wie die Motte ins Licht. Zunächst ist in Aussicht genommen, daß größere Spezialgeschäfte und Warenhäuser sich zusammentun, um durch eine Bankverbindung und ein geschickt aufgebautes Schecksystem die Angelegenheit zu regeln. Es steht aber zu befürchten, daß das System weitere Ausdehnung gewinnt und daß alsdann die Firmen, die nicht mitmachen, ihre Kundschaft an Lieferfirmen abgeben müssen, die nicht zum Kundenkreis des Großhandels gehören. Darum muß mit aller Schärfe überall auf die Gefahren des neuen Systems hingewiesen werden. Nicht Kredit fördert die Kaufkraft, sondern Preisermäßigung. Um den Zinsendienst wird die Kaufkraft verringert. (fl)

Theodor Morgenstern.

Allerhand aus der Branche.

Gummipuffer auf Vergnügungsbahnen. Auf dem Hamburger Dom, der am 28. November beginnt, wird zum ersten Male eine eigenartige Neuheit aus Gummipuffern zu sehen sein. Es sind dies große, den früheren Straßenbahnwagenpuffern ähnliche Federungen, die an Selbstfahrern auf elektrischen Vergnügungsbahnen montiert sind und den Zweck haben, Zusammenstöße der einzelnen Wagen vollständig ungefährlich zu gestalten. Der Zweck der Vergnügungsbahn ist, den Fahrern Gelegenheit zum Selbstfahren von Automobilen zu gewähren. Die Sicherung gegen Wagenzusammenstöße, die bei ungeübten Fahrern natürlich gang und gäbe sind, ist durchaus notwendig. Wenn sich solche „Gummi-Prellböcke" auf Vergnügungsbahnen eignen, so sollte man annehmen, daß sie überhaupt an Kraftfahrzeugen, namentlich aber an Karren, Personen- und Lastautos von Wichtigkeit im Straßenverkehr sein können. Es wäre deshalb wünschenswert, daß Karosserie- und Automobilfabriken diese Gummi-Prellböcke ausproben und einführen würden. Uebrigens ist der Gedanke nicht neu. Schon wiederholt ist in der „Gummi-Zeitung" darauf aufmerksam gemacht worden, daß der Gummipuffer einen idealen Stoßschutz darstellt, der leider bisher noch nicht die nötige Aufmerksamkeit gefunden hat. P.

Pferdedecken aus gummiertem Stoff. In Deutschland findet man diesen Artikel fast gar nicht, während diese Decken vor dem Kriege in unseren östlichen Grenzländern sehr verbreitet und ein guter Artikel der Sportgeschäfte waren. Diese Decken haben den Zweck, Regen oder Schnee von den Kolterdecken während der täglichen Bewegung der Pferde fern

Digitized by Google

zu halten, da die Kolter sehr schlecht trocknen und sich dabei verziehen. Als Gewebe wird gewöhnlich ein mittelstarker Köper von grauer oder brauner Farbe verwendet, der einseitig (meistens in hellgrauer Farbe) gummiert ist. Die Decken sind entsprechend mit Borde eingefaßt, und mit Riemen und Schnallen (für links und rechts) montiert. Dieser Artikel dürfte sich auch bei uns noch gut einführen; die Herstellung ist eine ganz einfache und kann von jedem Unternehmen, das sich mit Konfektionsware befaßt, ohne weiteres vorgenommen werden. T.

Teekannenschoner. Dieser Artikel ist in Deutschland fast unbekannt, wenigstens habe ich ihn bisher in keinem einschlägigen Geschäft angetroffen, während er in England und Holland in großen Mengen gebraucht wird. Diese Schoner bestehen aus einem gebogenen Schlauchstück von heller Farbe (zirka $1\frac{3}{4}$ mm stark und 45 bis 50 mm lang), das an einem Ende abgeschrägt ist, so daß es mit der Ausgußöffnung der Kanne gleichmäßig abschließt. Diese Schoner werden über das obere Ende des Kannenrohres gezogen und verhindern dadurch ein Zusammenstoßen zwischen Kanne und Tasse beim Einschenken, wodurch ein Zerbrechen dieser Gefäße vermieden wird. J.

Eine Stadt ohne Erwerbslose. Rüsselsheim am Main, bekanntlich der Stammsitz der Opel-Automobil- und Fahrrad-Werke, dürfte wohl die einzige Stadt in Deutschland sein, die zurzeit keine Erwerbslosen zu unterstützen hat. Wie Zeitungsnachrichten zu entnehmen ist, sind die Opel-Werke so stark beschäftigt, daß sie nicht nur alle Arbeitslose aus Rüsselsheim, sondern auch einen großen Teil solcher Personen aus der Umgebung einstellen konnten.

Ausschreibungen.

24. November. Service des Magasins Généraux in **Saptieh** (Kairo). **2118 Pneumatiks, 3408 Luftschläuche, 75 Vollgummireifen.** Lastenheft gegen 100 mills durch die ausschreibende Stelle. Näheres vom Inspecting Engineer of the Egyptian Government, Tothill Street 41, London SW 1.

24. November. Société Nationale des Chemins de fer belges, Section de la Traction et du Matérial, **Bruxelles**, rue de Louvain 21. **Treibriemen für Transmission.** Speziallastenheft Nr. 50—143—012. Preis 1,20 Fr. **Gummischläuche.** Speziallastenheft Nr. 50—132—122. Preis 1,60 Fr. Speziallastenhefte außer durch die Ausschreibungsbehörde auch durch das Bureau des Adjudications, Bruxelles, rue des Augustins 15.

Meinungsaustausch.

Kommt der Händler mit genormten Gummiwaren aus?

Was in dem Artikel unter obiger Bezeichnung in Nr. 3, S. 144, 1926, der „Gummi-Zeitung" über „das Zuviel" einzelner Artikel berichtet wird, muß anerkannt werden, wenn aber weiterhin behauptet wird, „Die Schuld an dem Wirrwarr des Uebermaßes von Waren einer Gattung sind die Fabrikanten selbst", so wird hier Ursache und Wirkung verkannt.

Den Fabriken wäre es viel lieber, wenn anstatt 50 verschiedener Formen irgendeines Artikels deren nur 5 bestehen würden, welche Anzahl auch in den meisten Fällen weitaus genügen dürfte. Der Fabrikant hat in derartigen Fällen vielleicht die Schuld, daß er zu leicht auf den Wunsch des Bestellers einging, anstatt ihn mit dem nötigen Nachdrucke auf die bereits vorhandenen Formengrößen des betreffenden Artikels aufmerksam zu machen. Was soll er aber tun, wenn die vorhandenen Formen als nicht geeignet zurückgewiesen werden, und die Lieferung genau nach Zeichnung oder Muster verlangt wird? Von den beiden Möglichkeiten, entweder Annahme oder Ablehnung des Auftrages, wird gewöhnlich die erstere gewählt und zwar aus folgenden Gründen: Handelt es sich um einen ständigen langjährigen Abnehmer, so wird gesagt: „wir können die Firma X. X. wegen dieses Artikels doch nicht vor den Kopf stoßen, sonst treiben wir sie der Konkurrenz in die Arme, und sie wird von dieser dann auch andere Artikel beziehen, die wir bis jetzt geliefert haben", also wird der Auftrag angenommen. Handelt es sich aber um einen neuen Kunden oder einen solchen, der nur ab und zu einige Kleinigkeiten bestellt, so gibt es auch für diesen Fall eine schöne Begründung, um den Auftrag anzunehmen, und diese lautet: „den Auftrag können wir nicht ablehnen, hier dreht es sich um einen neuen (oder seltenen) Kunden, und wenn wir ihm in diesem Falle entgegenkommen, wird er uns auch Aufträge auf andere Artikel überschreiben". Der Auftrag wird also angenommen, die Formen erfahren eine Vermehrung und ebenso das Formenverzeichnis eine Bereicherung.

Es ist den Konsumentenfabriken schon früher der Vorwurf gemacht worden, daß sie den Wünschen ihrer Abnehmer auch in Fällen, wo dies absolut nicht notwendig ist, allzu leicht entgegenkommen, wodurch sich für einen einzelnen Artikel im Laufe der Jahre eine große Anzahl verschiedener Sorten ansammelten, die

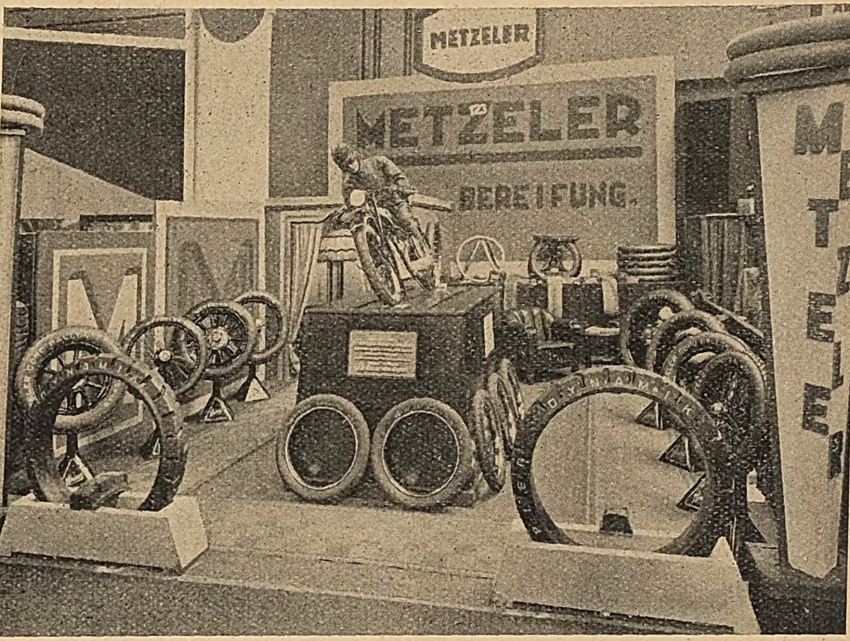
Magnesia LuV Mineral Rubber
Atmido, Thermax, Ultracit
und alle Chemikalien für die Gummiindustrie
LEHMANN & VOSS, HAMBURG 1
Chemische Fabrik
1893

Digitized by Google

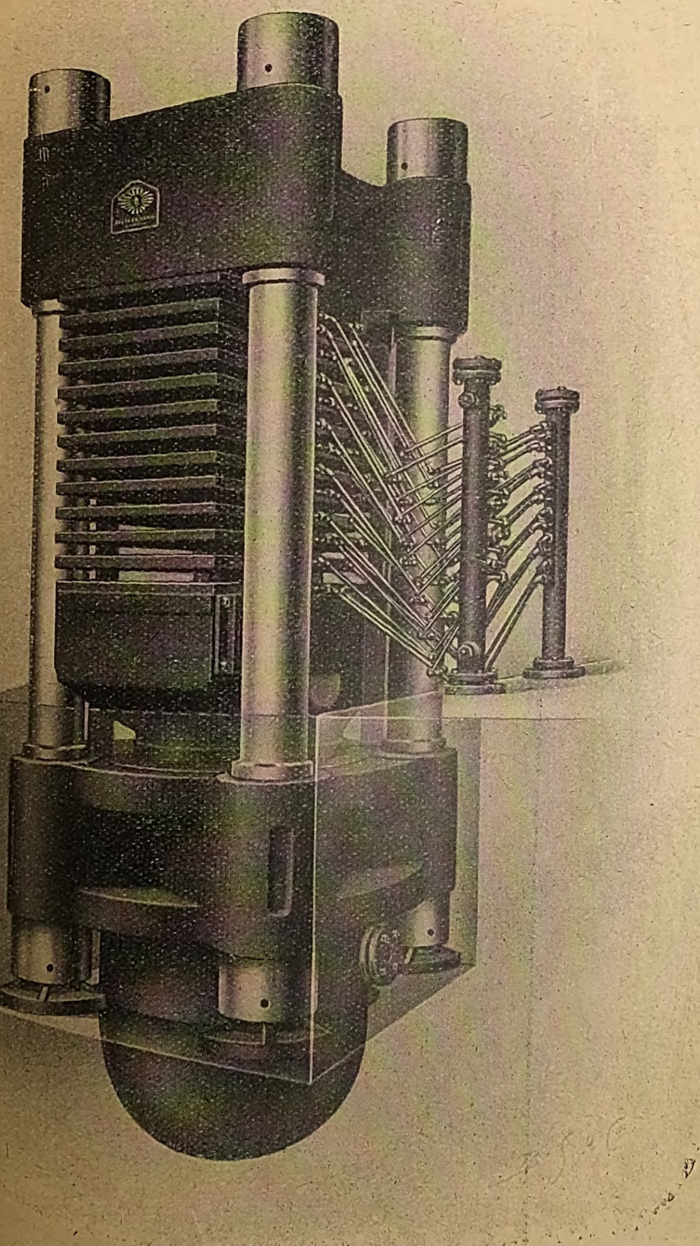
untereiander in der Größe und sonstigen Form sehr wenig abweichen. Dieser Vorwurf, den man den Konsumentenfabriken macht, ist nicht ganz stichhaltig, denn wenn der Konsument von der Fabrik abgewiesen wird, wendet er sich an den Händler und dieser wieder an die Fabrik. Die Form wird also doch angefertigt, nur mit dem Unterschiede, daß dies in einer anderen Fabrik geschieht; ob gegen Vergütung eines Formkostenbeitrages, oder auf Kosten der Fabrik, hängt von den vereinbarten Abmachungen ab.

Es soll nun der vorstehend angeführte Fall weiter verfolgt werden, um zu zeigen, wie sich das Formenmaterial in den Fabriken auf indirekte Veranlassung des Handels in ständiger Weise vermehrt, wobei nochmals bemerkt sei, daß die Formen für den betreffenden Artikel bis zu diesem Zeitpunkt nur in e i n e r Fabrik vorhanden sind. Bei wieder eintretendem Bedarf wird sich der Verbraucher dieses Artikels (nehmen wir an, es seien kleine Puffer) nicht nur an den erstmaligen Lieferanten (Händler) wenden, sondern Offerten von mehreren Firmen einfordern. Dadurch, daß jeder Händler diese Anfrage an mehrere Fabriken weiterleitet, kommt sie natürlich auch an Werke, die die Formen für diesen Artikel nicht besitzen. Wird nun seitens der Fabriken von dem Händler ein Formkostenanteil gefordert, so erhalten sie die Antwort, „daß für diesen Artikel keine Formkosten vergütet werden können, da es sich bei diesem um einen gewöhnlichen Massenartikel handelt, der auch von anderen Fabriken geliefert wird; von einer Fabrik, die technische Artikel erzeugt, sei doch vorauszusetzen, daß sie für diese kuranten Puffer Formen besitze. Wenn die Fabrik die Formen nicht auf ihre Kosten anfertigen wolle, dann würden die Puffer bei der Konkurrenz bestellt".

Wenn die Sache nun soweit gediehen ist, ist der Kreislauf geschlossen, denn in diesem Moment setzt die oben angeführte Tatsache von der Annahme oder Ablehnung des Auftrages ein. Auf diese Weise werden die Formen für einen einzigen Abnehmer des betreffenden Artikels nun in einer zweiten Fabrik angefertigt, und da sich dieser Vorgang bei jeder neuen Bestellung des Konsumenten wiederholt, werden nach und nach immer mehr Fabriken gezwungen, die Formen für diesen Artikel anzuschaffen. Da nur ein einziger Abnehmer für diese Puffer vorhanden ist, so können diejenigen Fabriken, die früher lieferten, die hierfür angefertigten Formen



Stand der Metzeler A.-G., München, auf der Automobil-Ausstellung 1926.



Hydr. Pressen

in Säulen- u. Rahmenkonstruktion
mit Stahlheizplatten.

Spezialpressen
für die Gummi-, Celluloid- und verwandten Industrien.

Etagen-Vulkanisierpressen,
Riemen- u. Mattenpressen,
Stahl-, Heiz- u. Kühlplatten,
Pumpen, Akkumulatoren.

Die neue Dreiblock-Kochpresse DRP. a.,
Kochpressen für zylindrische Blöcke,
Stab- und Röhrenpressen,
Celluloid-Schneidmaschinen,
Polierpressen,
Pressen für die Fertigfabrikation.

Anlagen für die Kunsthornindustrie.

G. SIEMPELKAMP & Co.
Pressenfabrik
KREFELD
Telegramm-Adresse: Hydraulik

99

einstweilen in die Formkammer geben, vielleicht gelangen sie nach Jahren wieder einmal zur Verwendung. In dem Formenverzeichnis bleibt auch diese Form bestehen, und mögen auch viele Jahre darüber hinweggehen, die Form ist nun einmal vorhanden und hat ihre Daseinsberechtigung in dem Verzeichnis.

Die Anschaffung des Formenmaterials verursacht den Gummiwarenfabriken große Kosten und erschwert durch ihre immer größer werdende Zahl die laufende Erzeugung normaler Artikel mitunter ganz bedenklich. Niemand würde es freudiger begrüßen als die Fabriken, wenn durch eine vernünftige Normung das gegenwärtige Formenmaterial auf einen Bruchteil verringert würde.

Die Ueberfülle der verschiedenen Konfektionen bei einzelnen Artikeln sind aber nicht nur bei den Formartikeln, sondern auch anderen technischen Waren zu finden, und Zug um Zug geht es mit weiteren neuen Konfektionen fort, ohne daß die Fabriken hiervon einen besonderen Vorteil haben. Die Kunden fordern eben, und die Fabrik muß ihre Wünsche respektieren. Auf den zu erwartenden Einwand, daß die Fabriken die Anfertigung bestimmter Artikel nicht anzunehmen brauche, sei erwidert, daß sich immer eine Fabrik finden wird, die auf diese Spezialwünsche eingeht, wenn auch eine oder die andere Fabrik die fragliche Sache als aussichtslos bezeichnete und die Anfertigung ablehnte.

Und dann darf noch ein weiterer Punkt nicht übersehen werden: Das allgemeine Bestreben der Gummi-Industrie geht dahin, immer mehr Gegenstände aus Gummi herzustellen und es ist manchmal nicht leicht, eine Entscheidung zu treffen, ob man sich mit dem neuen Artikel befassen soll oder nicht. So kann aus der Praxis ein Fall angeführt werden, in dem die Anfertigung eines neuen Gegenstandes von der Fabrik zweimal abgelehnt wurde, da nach Ansicht einzelner Herren der betreffende Artikel keine Zukunft haben konnte. Zurzeit werden aber Unmengen von diesem Artikel hergestellt, seine Brauchbarkeit hat sich bewiesen und der Bedarf wächst ständig.

Eine Verallgemeinerung oder bestimmte Richtlinien gibt es in solchen Fällen nicht, und es ist schließlich immer mehr oder weniger Gefühlssache des einzelnen, wie er sich zu einem neuen Artikel stellt.

O. F.

Preise für Ledertreibriemen.

Die nachfolgenden, seit 10. November gültigen Preise haben Bezug auf Riemen, in Qualität und Herstellung entsprechend:

1. dem gemeinschaftlichen Entwurf der Lieferungsbedingungen für Treibriemen des Reichskuratoriums für Energiewirtschaft in Berlin, des Verbandes der Deutschen Riemenleder-Gerber und des Verbandes der Ledertreibriemenfabrikanten e. V., Sitz Berlin;

2. den Lieferungsbedingungen der Naßlohstempel-Vereinigung Deutscher Ledertreibriemenfabrikanten, Sitz Oldenburg.

Der Meterpreis eines Ledertreibriemens errechnet sich in Pfennig aus: „Breite mal Dicke eines Riemens in Millimetern mal einer der nachstehend genannten Wertzahlen", und zwar für nur gekittete Riemen (Lederleimkittung).

Beispiel: Ein naßgestreckter Riemen gemischter Gerbung, 100 mm breit, 5 mm dick, kostet demnach heute $100 \times 5 \times 1,05$, gleich 525 Pfennig, gleich 5,25 M per Meter.

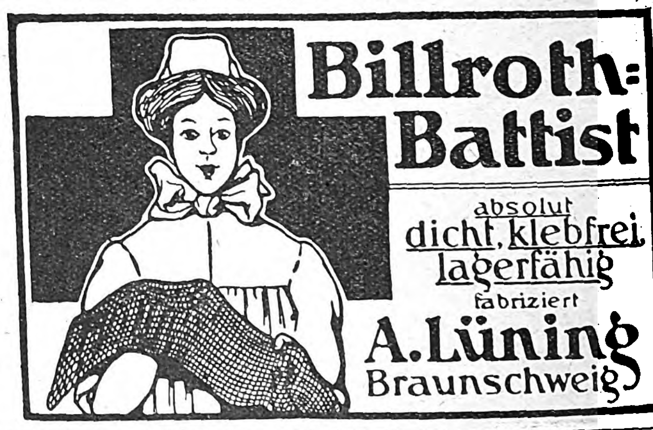
Aufschlag für wasserbeständig gekittete Riemen 5 Prozent.
Aufschlag für imprägnierte Riemen 5 Prozent.

1. Naßgestreckte Riemen:
a) reine Grubengerbung: 6 mm Dicke und mehr, Wertzahl 1,28, unter 6 mm Dicke, Wertzahl 1,25;
b) gemischte Gerbung: 6 mm Dicke und mehr, Wertzahl 1,12, unter 6 mm Dicke, Wertzahl 1,05.

2. Trocken gestreckte Riemen:
a) reine Grubengerbung: . . . .
b) gemischte Gerbung: 6 mm Dicke und mehr, Wertzahl 1,05; unter 6 mm Dicke, Wertzahl 0,95;
c) Faßgerbung: 6 mm Dicke und mehr, Wertzahl 0,95, unter 6 mm Dicke, Wertzahl 0,90.

3. Sonderriemen, z. B. Walzwerksriemen, Spannrollenriemen, Halbkreuzriemen, Kegelscheibenriemen, Rückenwirbelbahnenriemen usw. wenigstens 10 Prozent Aufschlag.

Geschäftsstelle des Vereins der Ledertreibriemenfabrikanten Rheinlands und Westfalens, Köln-Bayenthal.



Fagus-Stanzmesser
für Gummi, Celluloid, Leder, Zeug, Papier u. dergl.
Erstklassige Einrichtungen
erstklassiges Material
erstklassige Fachleute
Fagus-Werk Karl Benscheidt
Schuhleisten- u. Stanzmesserfabrik
Alfeld a. d. Leine

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Die Lage der deutschen Maschinenindustrie im Oktober 1926.

Vom Verein Deutscher Maschinenbau-Anstalten, dem Spitzenverband der deutschen Maschinenindustrie, wird uns geschrieben:

Die Lage der Maschinenindustrie wird für den Monat Oktober im ganzen etwas günstiger beurteilt als für die vorhergehenden Monate. Sowohl das Inlandsgeschäft wie auch das Auslandsgeschäft, vor allem aber das erstere, zeigte eine gewisse Belebung, die sich in der Hauptsache gegen Ende des Monats bemerkbar machte. Fühlbarer noch, als die Belebung des Auftragseinganges war die der Anfragetätigkeit sowohl vom Inland als vom Ausland. Von einer erheblichen Besserung kann allerdings noch nicht gesprochen werden, und die Preise sind bei Inlands- wie bei Auslandsaufträgen sehr gedrückt.

Auch jetzt wurde der Auftragseingang nur von etwa einem Viertel der Maschinenfabriken als genügend bezeichnet und der Beschäftigungsgrad ist fast noch gar nicht gestiegen. Das Verhältnis der im Berichtsmonat tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden zu der Sollzahl hat sich gegenüber dem Vormonat aber immerhin um etwa 2 Prozent gebessert und ganz vereinzelt wird auch über Neu- bzw. Wiedereinstellung von Arbeitskräften, vor allem Facharbeitern, berichtet. In der Hauptsache kam die Besserung durch Aufhebung von Kurzarbeit. Weniger als 48 Stunden in der Woche war im Oktober noch etwa ein Viertel bis ein Drittel der Belegschaft der Maschinenindustrie beschäftigt. Im gleichen Monat des Vorjahres wurde mit stärkerer Belegschaft durchschnittlich 49 Stunden in der Woche gearbeitet.

Die Berichte über die verschiedenen Zweige des Maschinenbaues lassen ebenfalls erkennen, daß eine Besserung zwar vielfach eingetreten, aber die Lage noch recht unsicher ist. Auch wenn in einer Gruppe die Mehrzahl der Berichte von einer Besserung spricht, ist bei zahlreichen anderen Betrieben sogar noch eine Verschlechterung eingetreten.

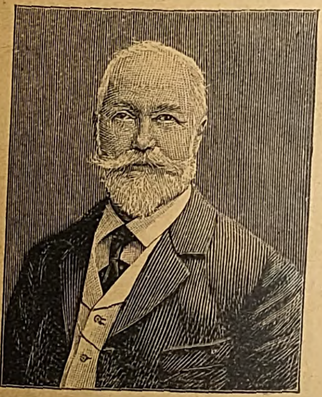
Die nach den amtlichen Ausfuhrzahlen im August auffallend stark gesunkene Maschinenausfuhr hat sich im September unter gleichzeitigem Rückgang der Maschineneinfuhr erfreulicherweise wieder um 11 Millionen RM. auf insgesamt 66 Millionen RM. gehoben und lag damit um 8 Prozent über dem Monatsdurchschnitt von 1925.

Immer wieder wird in den Berichten der Firmen betont, daß trotz vorhandenen Bedarfs an Maschinen die Geschäfte fortgesetzt daran scheitern, daß es den Abnehmerfirmen nicht möglich ist, das erforderliche Kapital zu annehmbaren Bedingungen zur Verfügung zu erhalten. Hierdurch werden die Ansätze zu einer Ueberwindung der Depression in ihrer Entwicklung außerordentlich gehemmt.

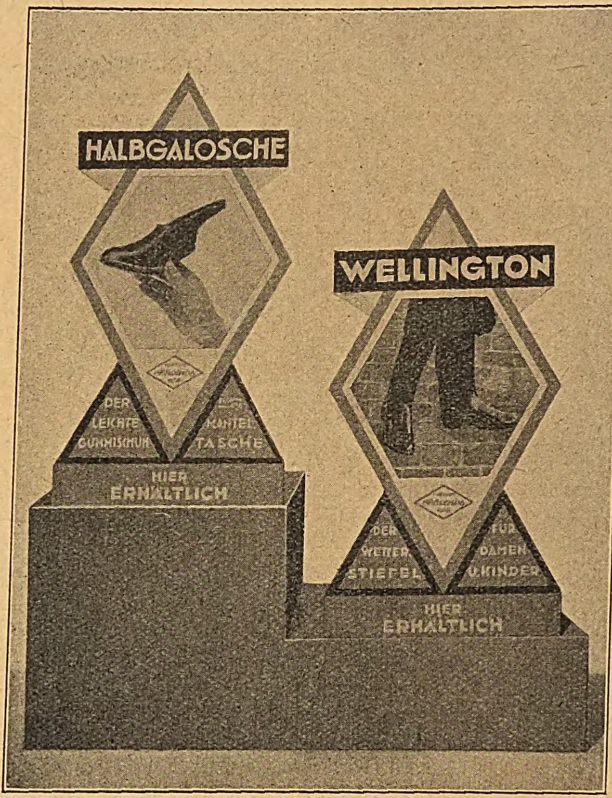
Jubiläum.

Auf ein 60 jähriges Bestehen kann in diesen Tagen die altbekannte **Gummiwarenfabrik Saul, Aachen,** zurückblicken.

Der Begründer der Firma steht im 90. Lebensjahr und gehört zu den wenigen noch lebenden Pionieren der Gummibranche, die deren Entwicklung aus kleinen Anfängen heraus miterlebt haben. Manche unserer Leser werden sich des jovialen Herrn, der in früheren Zeiten das In- und Ausland viel bereiste, gewiß noch entsinnen.



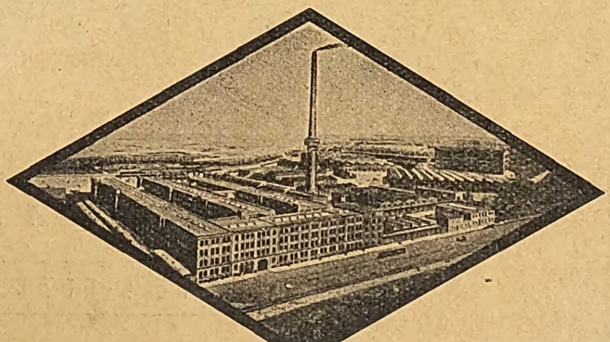
Seine Söhne, denen er das Geschäft im Jahre 1905 übertrug, führten die Firma im Sinne ihres Vorgängers weiter, stets von dem Streben geleitet, nur das Beste an Qualität zu liefern. Ursprünglich auf die Herstellung von Patentgummiwaren eingestellt, wurde bei den wiederholten Erweiterungen des Betriebes der Schwerpunkt auf die Fabrikation technischer Weichgummiwaren gelegt, und zwar spezialisierte sich die Firma nach dem Kriege immer mehr, so daß sie jetzt eine beschränkte Anzahl Artikel, diese aber in rationellster Weise in Massenfabrikation, herstellt. Eine Reihe von Patenten und Gebrauchsmustern, die der Firma in den letzten Jahren erteilt wurden, geben Zeugnis von dem aufstrebenden Geist, der die Firma beseelt. Dieser wird es ihr ermöglichen, den guten Ruf, dessen sie sich bei in- und ausländischen Abnehmerkreisen erfreut, auch in Zukunft aufrecht zu erhalten.



Unsere Schaufensterschilder
für
Wellington-Stiefel
und
Phoenix-Halbgalosche
sind versandbereit. Fordern Sie für Ihre
Saisonwerbung im Schaufenster
diese zugkräftigen, mehrfarbigen Plakate an. Höhe 38 cm.

HARBURG Phoenix 1856

Harburger Gummiwaren-Fabrik



Phoenix A.G.
Harburg Elbe

Digitized by Google

Neue Patente und Gebrauchsmuster

Vorrichtung zum Vulkanisieren von Hohlkörpern (z. B. Gummiüberzug einer Hohlwalze) in einem die Vulkanisierungsflüssigkeit enthaltenden Kessel. D. R. P. Nr. 435 701 vom 15. Juni 1924 für Christian Hamilton Gray, London (veröff. 16. Oktober 1926). Die Erfindung betrifft eine Vorrichtung zum Vulkanisieren von Hohlkörpern (z. B. Gummiüberzug einer Hohlwalze) in einem die Vulkanisierungsflüssigkeit enthaltenden Kessel, in dem das Werkstück sich dreht, und bezweckt, die gleichmäßige Vulkanisierung an allen Teilen des äußeren und inneren Umfanges durchzuführen. Zu diesem Zweck ist das Werkstück oder sein Träger mit Schaufeln oder dergleichen versehen, die die Flüssigkeit zum Umlauf durch den Hohlraum des sich drehenden Werkstückes bringen. Das Werkstück kann auf seinem Umfange Außenflügel tragen, durch die die Außenumspülung des Werkstückes bei Drehung des Hohlkörpers unterstützt wird. Die Erfindung ist nicht auf das Vulkanisieren von Papierwalzen beschränkt, sondern ist anwendbar auf jeden hohlen Gegenstand, der gedreht werden kann, und jeden hohlen Raum, der eine Verbindung nach außen hat, um das Wasser umlaufen zu lassen. Die Erfindung ist ferner nicht beschränkt auf die Verwendung von Dampf als Heizmittel, sondern es kann auch ebenso Gas oder Luft benutzt werden. Wenn das Werkstück nicht am Ende mit Oeffnungen versehen ist, durch die die Flüssigkeit umlaufen kann, dann können diese besonders vorgesehen werden. Die Werkstücke, die bisher nicht hohl waren, können hohl hergestellt werden, um eine gleichmäßige Verteilung der Hitze während des Vulkanisierens zu erreichen. **Patentansprüche:** 1. Vorrichtung zum Vulkanisieren von Hohlkörpern (z. B. Gummiüberzug einer Hohlwalze) in einem die Vulkanisierungsflüssigkeit enthaltenden Kessel, in dem das Werkstück sich dreht, dadurch gekennzeichnet, daß das Werkstück oder sein Träger mit Schaufeln oder dergleichen versehen ist, die die Flüssigkeit zum Umlauf durch den Hohlraum des sich drehenden Werkstückes bringen. 2. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der umlaufende Hohlkörper Außenflügel trägt, durch die die Außenumspülung des Werkstückes bei Drehung des Hohlkörpers unterstützt wird.

Verfahren zur Herstellung von Kautschukmischungen. D. R. P. Nr. 435 444 vom 9. Februar 1923 für Ernest Hopkinson, New York, V. St. A. (veröff. 13. Oktober 1926). Die Erfindung bezieht sich auf ein Verfahren zur Herstellung von Kautschukmischungen, bei dem Kautschukmilchsaft, dem ein die Koagulation verzögerndes Mittel, wie Leim, Saponin oder dergleichen zugesetzt ist, mit den Zusatzstoffen gemischt und sodann koaguliert und getrocknet wird. Von bekannten Verfahren unterscheidet sich dasjenige nach der Erfindung in der Hauptsache dadurch, daß Koagulation und Trocknung durch Verkochen des Wassers bewirkt werden, wobei dann durch dauerndes Rühren während des Koagulierungs- und Trocknungsvorganges für Aufrechterhaltung der Homogenität der Mischung gesorgt wird. Ein solches Verfahren hat den Vorteil, daß einerseits zu seiner Durchführung nur eine einfache Vorrichtung, die aus dem üblichen Mischapparat mit Mantel besteht, benutzt werden kann, während andererseits, weil das Mischen während des Koagulations- und Trocknungsvorganges ununterbrochen fortgesetzt wird, eine unbedingt gleichförmige Verteilung der Zusatzstoffe in der Kautschukmasse erreicht wird. Gemäß der Erfindung werden die dem Kautschukmilchsaft einzumischenden Zusatzstoffe zweckmäßig zuvor angefeuchtet oder weich gemacht, um kein Wasser aus dem Milchsaft zu absorbieren. Ferner können dem durch Zusatz eines Schutzkolloids stabilisierten Kautschukmilchsaft gegebenenfalls auch Weichmachungsmittel, z. B. Oele, beigemischt werden. Beispielsweise können folgende Bestandteile gemischt werden: Kautschukmilchsaft in einer Menge, die 100 Teilen von trockenem Kautschuk entspricht, 10 Teile Zinkoxyd, 8 Teile Schwefel, 2 Teile Leim und 200 Teile Ton. Der Kautschukmilchsaft wird mit dem Leim zur Emulsion gebracht und das Zinkoxyd, der Ton und der Schwefel hinzugefügt, nachdem diese Teile angefeuchtet worden sind. Nach erfolgter Hinzufügung der Zusatzstoffe zu dem Kautschukmilchsaft und während die Koagulation stattfindet, wird die Masse in einer Mischmaschine beliebiger Art, z. B. in einer Werner & Pfleiderer-Mischmachine, gründlich gemischt, um ein homogenes Gemisch zu erzielen. Die Masse wird gleichzeitig getrocknet, wobei alle festen Bestandteile des Kautschukmilchsaftes erhalten bleiben, und dann bei einem Dampfdruck von annähernd 4 kg auf 1 qcm während einer Stunde vulkanisiert. Die Trocknung in der Mischmaschine wird zweckmäßig so weit geführt, bis die Masse eine körnige Beschaffenheit hat, worauf sie bequem gehandhabt werden kann. Zu dieser Zeit enthält sie aber immer noch eine gewisse Feuchtigkeit. Diese wird dann vorzugsweise durch Trocknen außerhalb der Mischmaschine entfernt. **Patentansprüche:** 1. Verfahren zur Herstellung von Kautschukmischungen durch Mischen von Kautschukmilchsaft, dem ein die Koagulierung verzögerndes Mittel zugesetzt ist, mit den Zusatzstoffen und folgende Koagulation und Trocknung des Kautschukmilchsaftes, dadurch gekennzeichnet, daß die Koagulation und Trocknung durch Verdampfen des Wassergehalts der Mischung bewirkt werden, wobei durch dauerndes Rühren während des Koagulierungs- und Trocknungsvorganges für Aufrechterhaltung der Homogenität der Mischung gesorgt wird. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß 2. die Zusatzstoffe, die Wasser aus dem Kautschukmilchsaft zu absorbieren vermögen, vor der Zumischung angefeuchtet werden, und daß 3. dem Kautschukmilchsaft ein Oel zugemischt wird.

Bettstoffe
buntbedruckte Satinstoffe, Konfektionsstoffe, star check sheeting
Hanseatische Gummiwerke G. m. b. H.
Erfordern Sie bitte Offerte in den neuesten Satins, sowie in unseren „Hansa"-Transparent-Bettstoffen.
Hamburg, Stadthausbrücke 43
1829

XYLOS REGENERATE
sind unübertroffen in Qualität
PROMPTE LIEFERUNG
Vertreter: Anthony & Bichmann, Hamburg 8
Werke: Manchester, England.
2005

Heinrich Bartölke Nach
Wolters & Dittmann
Hildesheim
Spezialität: **Spritzköpfe**
für Schläuche u. Drahtumziehur
Spindel-Vulkanisierpresse
Rührwerke für Gummilösun

Kuverts und **Faltschachteln** für **nahtlose Gummiwaren**
CARL BOES, ZITTAU i. Sa.
Packungen und Etikettenfabrik

Digitized by Google

Figuren, z. B. Puppen oder Teile von diesen. D. R. P. Nr. 435 566 vom 13. Dezember 1924 für Firma Mittelland-Gummiwerke A.-G., Hannover-Linden (veröff. 28. Oktober 1926). Aus kolloiden Stoffen, wie Leim, Gelatine, pflanzlichen Schleimstoffen usw. kann man unter Zusatz von Glyzerin, öligen oder balsamigen natürlichen oder künstlichen Produkten biegsame Formgegenstände verschiedenster Art, z. B. Puppen, Schaufensterfiguren oder dergleichen herstellen, die durch Formaldehyd, Chromate, Tannin und analoge Stoffe an ihrer Oberfläche gehärtet werden. Diese Gegenstände sind leider in trockner oder feuchter Luft wenig beständig, haben außerdem einen unangenehmen, kalten und toten Griff. Diese Nachteile würden sich vermeiden lassen, wenn es gelingt, den Formgegenständen einen beständigen und warmgriffigen Ueberzug zu geben. Als solcher hat sich nach der Erfindung Kautschuk oder eine ähnliche biegsame Masse erwiesen. Wenn man Formgegenstände der beschriebenen Art z. B. in eine Kautschuklösung taucht, so ergibt sich ein vollkommen fest anhaftender Ueberzug, der die Einwirkungen der Atmosphäre, wie Feuchtigkeit, Trockenheit, Säure usw., verhindert und eine Abwaschbarkeit ermöglicht. Als Kautschuklösung dient die bekannte Quellung in Benzin, Benzol, Schwefelkohlenstoff usw., unter Zusatz kleiner Mengen Alkohol. Man kann die Gegenstände auch ohne Vorbehandlung in rohen oder konzentrierten Kautschukmilchsaft tauchen, und erhält einen besonders günstigen und fest anhaftenden Ueberzug, wenn man vorher die Formgegenstände mit Salzlösungen, die auf Kautschuk fällend wirken, behandelt. Die Ueberzüge können dann in bekannter Weise getönt und vulkanisiert werden. **Patentanspruch:** Figuren, z. Puppen oder Teile von diesen, gekennzeichnet durch die Herstellung aus einer Gelatinemasse mit oder ohne Hohlräumen, gegebenenfalls mit die natürliche Bewegung ermöglichenden Einlagen aus Draht, künstlichen Gelenken oder dergleichen und durch einen Ueberzug aus vulkanisiertem Kautschuk.

Verfahren zur Gewinnung von Rohkautschuk aus Kautschukmilchsaft. D. R. P. Nr. 434 725 vom 14. Januar 1921 für Ernest Hopkinson, New York, V. St. A. (veröff. 2. Oktober 1926). Die Erfindung bezweckt die Gewinnung eines Kautschuks ohne Verwendung eines Koagulationsmittels. Der Kautschuk wird vorzugsweise mit sämtlichen oder einem Teil der festen Bestandteile des Kautschukmilchsaftes erhalten. Ferner ist eine Nachbehandlung durch Walzen usw. des zerstäubten Produktes, um Feuchtigkeitsreste zu entfernen, nicht nötig. Der Kautschukmilchsaft wird durch Düsen in einem etwa 95° warmen Gasstrom zerstäubt, das Wasser verdampft, die festen Kautschukteilchen sinken zu Boden. Dem Kautschukmilchsaft werden nach dem Sammeln Stoffe zugesetzt, die Koagulation verhindern, so z. B. zur Verhinderung einer von selbst eintretenden Koagulierung Ammoniak. Handelt es sich aber um die Verhinderung einer durch Zufügung von Vulkanisierungsmitteln oder Füllstoffen veranlaßten Koagulierung, so kann Saponin, Glyzerin, Leim oder dergleichen zugesetzt werden. Das Verfahren wird beispielsweise wie folgt ausgeführt: Der Kautschukmilchsaft wird mit Ammoniak versetzt und gerührt. Während des Rührens wird der Milchsaft in gleichförmigem Strom einem Luftstrahl zugeführt und zu fein zerzeilten Teilchen ausgeschleudert. Der Zerstäuber befördert das zerstäubte Material in eine Kammer, wo es auf einen Strom auf etwa 95° erhitzte Luft oder andere Gase trifft. Die Luft dient als Trocken- und Beförderungsmittel für die aus den Zerstäubern kommenden feinen Partikelchen. Das Endprodukt ist schwammig, hat weiße Farbe und kann mit den Fingern leicht gebrochen werden. Aus der Kammer gesammelt ist sein spezifisches Gewicht 0,30 bis 0,40 bei etwa 21°. Diese schwammige Masse wird in eine hydraulische oder dergleichen Presse gebracht oder zwischen Druckwalzen geschickt und zusammengedrückt. Hierbei verschwinden die Lufträume, die Teilchen hängen zusammen und nehmen die allgemeinen Merkmale des Rohkautschuks an. Der auf die angegebene Weise gewonnene Rohkautschuk unterscheidet sich von dem gewöhnlichen Kautschuk dadurch, daß unter dem Mikroskop anstatt der bei Rohgummi vorkommenden etwas streifigen Struktur eine kugelförmige Struktur erscheint. Er enthält mehr Proteinstoffe (4,2 Prozent). Das beschriebene Verfahren wird zweckmäßig ohne Verwendung eines künstlichen Koaguliermittels, wie Essigsäure, Alkohol, Rauch oder dergleichen ausgeführt, infolgedessen ist das Produkt frei von Fremdstoffen. **Patent-Ansprüche:** 1. Verfahren zur Gewinnung von Rohkautschuk aus Kautschukmilchsaft oder ähnlichem Material, dadurch gekennzeichnet, daß man den Kautschukmilchsaft in einem warmen Gasstrom zerstäubt und die festen Milchteilchen preßt. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß 2. Kautschukmilchsaft in einem warmen Gasstrom von ungefähr 95° zerstäubt wird, daß 3. der Kautschukmilchsaft vor der Zerstäubung mit Vulkanisiermitteln, Konservierungsmitteln, Füll- usw. Stoffen vermischt wird. 4. Verfahren nach Anspruch 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß der Kautschukmilchsaft in einen sich kontinuierlich bewegenden Strom von heißer Luft gespritzt wird, die ein ausreichendes Volumen hat, um die eingespritzten Teilchen im wesentlichen sofort zu trocknen.

Verfahren zur Vereinigung von Leder und Gummi. D. R. P. Nr. 435 700 vom 2. August 1923 für Ernst Knecht, Elmshorn bei Hamburg (veröff. 16. Oktober 1926). Bei bekannten Verfahren zur Vereinigung von Leder und Gummi wird darauf geachtet, daß lufttrocknes (an der Luft oder in der Sonne getrocknetes) Leder verwendet wird, da feuchtes Leder keine innige Verbindung mit dem Gummi eingeht und bei der Vulkanisation brüchig wird. Gemäß der Erfindung wird das lufttrockne Leder noch einem weiteren Trockenprozesse unterworfen, und zwar wird ihm 24 Stunden lang in einem Luftbade von etwa 50° weitere Feuchtigkeit entzogen. Dieses Leder muß dann entweder sofort mit dem Gummi vereinigt oder unter Luftabschluß bis zur Verarbeitung aufbewahrt werden, da es andernfalls von neuem Feuchtigkeit aufnimmt, die sich nur durch Gewichtszunahme des Leders feststellen läßt. Man kann auch das gemäß Erfindung getrocknete Leder sofort in eine Lösung von Gummi in Benzin eintauchen und hierdurch die feinen Poren des Leders gegen den Zutritt von Feuchtigkeit abschließen. Als Bindemittel zwischen Gummi und Leder wird eine Lösung von Gummi in Benzin verwendet. Die Festigkeit und Geschmeidigkeit

Rheinit-Transportbänder
Rheinit-Gummiriemen

seit Jahrzehnten bewährt!

Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrik A.-G.
Mannheim
Gegründet 1864

1273

Bettstoffe, Konfektionsstoffe
Betteinlagen
aus reiner Gummiplatte in abgepaßten Größen
Regenmäntel, Pelerinen
Schachtbekleidung
661a
Mannheimer Gummistoff-Fabrik
Rode & Schwalenberg, G. m. b. H., Mannheim.
Vertreter: Carl Holzberg, Hamburg 24, Güntherstraße 84; Siegfried Jonas, Berlin W 30, Hohenstaufenstraße 56; Leopold Nothmann, Breslau V, Viktoriastraße 51.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

des Erzeugnisses läßt sich durch Vulkanisation steigern. Hierbei zeigt sich ein weiterer Vorteil der Vortrocknung. Man kann nämlich mit der Vulkanisationstemperatur bis auf 200° gehen und den Vulkanisationsprozeß entsprechend abkürzen, ohne daß das Erzeugnis an Geschmeidigkeit verliert. **Patent-Anspruch:** Verfahren zur Vereinigung von Leder und Gummi, gegebenenfalls unter Vulkanisation, dadurch gekennzeichnet, daß man das Leder zuvor in einem Luftbade von etwa 50° trocknet.

Gummiring mit überdeckter Verbindungsstelle. Carl Bibl, Chemnitz, Bretgasse 1. G.-M. Nr. 961 438. Die Neuheit an dem aus Para- und aus anderem Gummi bestehenden Ring, insbesondere als Einlage in den Bund von Bekleidungsstücken, wie Schlupfhosen, Strümpfen, Stutzen und dergl., besteht darin, daß die Enden desselben überdeckt sind und dadurch eine feste Verbindung erhalten.

Konservierender Schutzbelag für Eisenkonstruktionen im Seewasser, bes. Schleusentore. C. Fr. Duncker & Co., Komm.-Ges., Hamburg. G.-M. Nr. 961 454. Die Neuheit an dem konservierenden Schutzbelag für Eisenbauten im Wasser besteht darin, daß der in bekannter Weise gegen Rostbildung und Fäulnis sichernde Belag eine harte Oberhaut besitzt, die ihn gegen Eindringen von Muscheln und ähnliche zerstörende Lebewesen schützt.

Reichs-Patente

Anmeldungen.

Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten an dem bezeichneten Tage die Erteilung eines Patents nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Klasse.

30d. 7. Sch. 76 270. Eugen Schmid, Pfungen, Schweiz; Vertr.: H. Schaaf, Pat.-Anw., Köthen i. Anh. Bruchband. 5. Dezember 1925. Schweiz 17. März 1925.

39a. 8. G. 60 339. General Rubber Company, New York, V. St. A.; Vertr.: R. H. Korn, Pat.-Anw., Berlin SW 11. Vorrichtung zur Gewinnung von Kautschuk aus Kautschukmilch; Zus. z. Anm. G. 56 059. 19. Dezember 1923. V. St. Amerika 30. April 1923.

39a. 10. C. 37 815. Continental-Caoutchouc und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover. Verfahren zum Gummieren von Stoffen. 8. Februar 1926.

41b. 2. B. 121 848. Karl Börsig, Konstanz i. B. Schweißband für Kopfbedeckungen unter Verwendung von Gummischwamm. 21. September 1925.

63e. 3. C. 38 533. Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover. Entlüften von Luftschläuchen. 27. Juli 1926.

71a. 27. G. 67 045. Bruno Grohmann, Dresden-Löbtau, Kronprinzenplatz 7. Vorrichtung zum Befestigen von Gummilaufflecken. 16. April 1926.

Erteilungen.

Auf die hierunter angegebenen Gegenstände ist den Nachgenannten ein Patent von dem bezeichneten Tage ab unter nachstehender Nummer der Patentrolle erteilt.

Klasse.

30k. 8. 437 709. Victor Reimann und Karl Becker, Dresden, Nürnberger Straße 15. Verschlußkappe aus Gummi oder dergleichen für Flaschen. 5. Oktober 1924. R. 62 201.

39a. 8. 437 559. General Rubber Company, New York; Vertr.: R. H. Korn, Pat.-Anw., Berlin SW 11. Vorrichtung zur Gewinnung von Kautschuk aus Kautschukmilch. 14. März 1922. G. 56 059. V. St. Amerika 7. Dezember 1921.

39a. 10. 437 711. Gustav Vogelsang, Herford i. Westf., Werrestraße 79. Vorrichtung zum Auflegen von Metallplättchen auf Formstifte, insbes. bei der Herstellung von Gummiabsätzen; Zus. z. Pat. 434 316. 23. Oktober 1925. V. 20 661.

63e. 15. 437 673. Hans Hüskes, Köln a. Rh., Ludolf-Camphausen-Str. 34. Zweikammerluftschlauch. 9. Januar 1925. H. 100 021.

63e. 21. 437 759. Albert Klafke, Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstraße 18. Vollgummireifen; Zus. z. Pat. 424 827. 7. September 1920. K. 74 384.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

Klasse

19a. 968 348. Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover. Gummiplatte. 15. Oktober 1926. C. 19 108.

25c. 968 242. Philipp Gölz, Stuttgart, Lerchenstraße 53. Einziehnadel für Gummi- und Stoffbänder, Rundgummi, Schnüre und dergleichen. 9. Oktober 1926. G. 62 702.

33a. 967 722. Sächsische Gummi- und Asbest-Gesellschaft m. b. H. (Thermesol-Gummi-Fabrik), Radebeul bei Dresden. Spazierstockzwinge. 4. Oktober 1926. S. 62 571.

39a. 967 934. Hugo Dietzel, Hannover, Rotermundstraße 31. Automatische Reifenschneidemaschine. 7. Oktober 1926. D. 48 238.

42b. 968 479. Otto Beyer, Leipzig-Reudnitz, Margaretenstraße 4. Unzerbrechliche, biegsame Gummischmiege. 12. Oktober 1926. B. 119355.

47d. 967 826. Alexander Dahl jr., Barmen-Rittershausen. Riemenverbindung. 10. November 1925. D. 46 227.

47d. 968 086. Firma Ernst Siegling, Hannover. Gummiriemen mit Wasserrinnen auf der Laufseite. 6. Oktober 1926. S. 62 604.

47f. 968 170. Firma Richard Burmeister, Frankfurt a. d. O. Schlauchbinde. 15. Oktober 1926. B. 119 425.

63e. 967 768. Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover. Gummireifengleitschutz. 25. August 1926. C. 18 982.

71a. 967 867. Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrik A.-G., Mannheim. Gummischuh, insbes. als Turn- und Sportschuh. 11. Oktober 1926. M. 91 365.

71a. 967 868. Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrik A.-G., Mannheim. Turn- und Sportschuh. 11. Oktober 1926. M. 91 366.

71a. 968 102. Firma J. Landsberger, Berlin. Badeschuh aus Gummi mit einer entsprechend der Fußform beliebig verstellbaren Schnalle. 14. Oktober 1926. L. 60 842.

77a. 967 775. Eichwald & Co., Leipzig-Eutritzsch. Sportartikel in Verbindung mit Gas- oder Leichtgummi. 15. September 1926. E. 35 973.

77f. 968 212. Julius Friedlaender, Gummiwarenfabrik, G. m. b. H., Berlin. Scherzartikel. 11. September 1926. F. 53 307.

Der „Hahnsauger“
Form ges. gesch., D. R. P. angem.
ist unabziehbar
paßt auf jede Flasche
weitet sich am Rande nicht aus
Gummiwarenfabrik Michael Hahn, München 2 C 7.

Reserviert
für die
Hevea Plantation Import Co.m.b.H.
Vorstand: Ferdinand Chr. Panke
Hamburg 36, Schleusenbrücke 8
Drahtanschrift: Brasiliensis und Pankrubber
Fernsprecher: Merkur 3591, Elbe 1077
(nach Geschäftsschluß Merkur 8473)

Hugo Dietzel
Telegr.-Adr.: Gumafah HANNOVER Rotermundstr. 31
Schneidemaschinen
für Konserven-, Codds-, Dichtungs- und Kouponringe, Radier- und Schwammgummi, Isolierband, Flaschenscheiben u. dergl.
Maschinen für Kammfabrikation
Hartgummibearbeitungsmaschinen
Klopfmaschinen, Nägelzählmaschinen
Hartgummiplatten- u. Walzenschleif- u. Poliermaschinen

Digitized by Google

Geschäfts- und Personal-Mitteilungen

Berlin. Herr Isidor Becker, Gummiabfälle, verlegte sein Geschäft von Frankfurt a. M. nach Berlin. Die Bureau- und Lagerräume befinden sich in der Torfstraße 18, Tel.: Moabit 8823.

Berlin. Benno Beer Nachfolger, Regenmäntelfabrik, NO 43, Neue Königstraße 31. Die Firma lautet jetzt: „Windsor“ Regenmäntel-Fabrik Ernst Beer.

Berlin. „Victoria“ Gummiwerke G. m. b. H. Herr Kaufmann Ludwig Moritz ist nicht mehr einstweiliger Geschäftsführer.

Berlin-Spandau. Gummifabrik Westend G. m. b. H., Spandau, Siemensstadt. Die Prokura des Herrn Karl Beier ist erloschen.

Braunschweig. Brunonia-Gummi-Gesellschaft m.b.H. Herr Theodor Hajek ist nicht mehr Geschäftsführer. Herr Adolf Möller ist alleiniger Geschäftsführer.

Duisburg. Die Firma Heinz Klinge, Industriebedarf, verlegte ihre Geschäftsräume am 1. November nach Moltkestraße 59.

Hamburg. Friedrich O. Behrens. Die Bureauräume befinden sich seit dem 8. November 1926 Hamburg 1, Gr. Bäckerstraße 11. Tel.: Roland 4458/59.

Harburg (Elbe). Hermann Fischer. Die Firma lautet jetzt: Hermann Fischer, vorm. Vereinigte Radiergummiwerke Harburg. Die Prokura des Herrn Fritz Lichte ist erloschen.

Neugründungen.

Bremen. Die Firma Wiedow & Abeltshauser eröffnete Breitenweg 23 und Brunnenstraße 15/16 Vulkanisieranstalten.

Gießen. Herr Albert Ruhl eröffnete Liebigstraße 63 eine modern eingerichtete Vulkanisieranstalt.

Leipzig. Lotte Flehmig eröffnete Schuhmachergasse 2A, Meßpalast Specks Hof, ein Geschäft für hygienische Gummiwaren, Linoleum, Wachstuche usw.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Asperg b. Ludwigsburg (Württ.). Karl Rößler, Fabrikation und Vertrieb von Gummilösung und Reparaturmaterialien für Pneumatiks, sowie von Schuhzement.

Rohkautschuk-Gesellschaften.

rg. **London.** Asahan Rubber Estates, Ltd., bringt aus 39 652 (34 491) £ Reingewinn 22½ (20) Prozent zur Austeilung.

rg. **London.** Brooklands Selangor Rubber Co., Ltd. verteilt aus 73 606 (43 390) £ Reingewinn 40 (20) Prozent, macht 5000 (0) £ Rücklage und 17 225 (12 618) £ Uebertrag. Zur Erweiterung durch Ankauf eines Gebiets von der Regierung wird das Aktienkapital um 50 000 auf 250 000 £ erhöht.

Frankfurt a. M. Kautschuk-Gesellschaft m. b. H. Gegenstand des Unternehmens: Großhandel mit Rohkautschuk in jeglicher Form sowie mit allen Materialien, die der Kautschukgewinnung und -Verarbeitung dienen. Geschäftsführer: Herren Direktor Richard Erlanger und Dr. Siegfried Auerbach. Prokuristen: Herren Bruno Boettger und Karl Schütz. Das Stammkapital der neuen Gesellschaft, an der die Metallgesellschaft in Frankfurt a/M. beteiligt ist, beträgt 1 Mill. RM. — Wie wir dazu noch erfahren, handelt es sich bei dieser Neugründung um die Auswertung des Latex-Eindickungs-Verfahrens der zur Metallbankgruppe gehörigen Rohstoff-Trocknungs-G. m. b. H. Die Fabrikation findet in der Straets Settlements statt, während die neue Gesellschaft den Vertrieb inne hat.

rg. **London.** Eastern Sumatra Rubber Estates, Ltd., hatte 44 415 (31 592) £ Gewinn und zahlt 17½ (15) Prozent Dividende. Der durchschnittliche Bruttoverkaufspreis war 23,12 (20,02) d pro lb.

rg. **London.** Hevea (Johore) Rubber Plantations, Ltd., benutzt 18 394 (4733) £ Gewinn zur Deckung des Verlustsaldos, 8000 £ Rücklage und Zahlung der rückständigen Vorzugsdividenden für 1921—26 und schüttelt 2½ Prozent Zwischendividende aus. Die Obligationsanleihe ist voll eingelöst.

Aus der Fahrrad-, Automobil- und Flugzeugbranche.

Bremen. Nordische Automobil G. m. b. H. (Handlung), Schüsselkorb 3. Der Sitz der Gesellschaft ist nach Hamburg verlegt.

Breslau. Hansa-Lloyd-Gesellschaft m. b. H. Kotschenreuther & Waldschmidt, Automobile, Elektro-

Gummierte Bett- u. Konfektionsstoffe

MARKE Deka

Nahtlose Gummiwaren wie Sauger, Handschuhe u.a.

Armblätter

Julius Friedlaender Gummiwarenfabrik G·M·B·H·

BERLIN-LICHTENBERG O 112 WESERSTR. 37.

KONZERN DEUTSCHE KABELWERKE A·G·

IM IN- UND AUSLAND GUT EINGEFÜHRTE VERTRETER GESUCHT

MAGNESIA Marke „LIPSIA“

leicht und schwer

in den seit Jahrzehnten erprobten weltbekannten Spezial-Qualitäten jeder Art

liefert vorteilhaft

1999

LIPSIA, Chemische Fabrik A.-G., Mügeln Bez. Leipzig

Digitized by Google

mobile, Motorpflüge, Gartenstraße 43. Die Firma lautet fortan: Kotschenreuther & Waldschmidt G. m. b. H.

Frankfurt a. M. Peters Union Akt.-Ges. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat beschlossen, der im Dezember stattfindenden Generalversammlung für 1925/26 nach reichlichen Abschreibungen eine Dividende von 8 Prozent wie im Vorjahre vorzuschlagen. Gleichzeitig wurde mitgeteilt, daß die Gesellschaft unter Mitwirkung des Bankgeschäftes Andreae & Co. in Wiebaden mit einer holländischen Gruppe eine hypothekarisch sichergestellte 7prozentige, innerhalb 30 Jahren tilgbare, Anleihe von 2,4 Mill. holländischer Gulden abgeschlossen hat, die im Laufe dieses Monats in Holland zu 93 Prozent aufgelegt wird. Ferner soll eine Kapitalerhöhung um 3 Mill. auf 9 Mill. beantragt werden. Den ausländischen Interessenten soll eine Vertretung im Aufsichtsrat eingeräumt werden.

Kiel. Holsteinische Automobilgesellschaft m. b. H., Handel mit Kraftfahrzeugen und Zubehörteilen. Die Firma hieß früher „Friesisches Autohaus G. m. b. H. in Niebüll". Stammkapital: 20 000 RM.

München. Max Kehl G. m. b. H., Automobile, Motorräder, Reparatur, Rosenheimer Straße 27. Die Firma lautet jetzt: König & Riesenhuber G. m. b. H.

Pößneck (Thür.). Thüringer Kraftfahrzeug-Werk Willy Schilling. Die Firma ist geändert und lautet jetzt: Willy Schilling.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Berlin. „Das Auto für Dich" G. m. b. H. Gegenstand des Unternehmens: An- und Verkauf von Kraftwagen jeder Art sowie von Zubehörteilen, Betrieb von Reparaturwerkstätten und Fahrschulen sowie allen für das Automobilwesen einschlägigen Geschäften. Stammkapital: 20 000 Reichsmark.

Chemnitz. Dampf-Vulkanisieranstalt „Obermeister" Sebastian Uhrig. Inhaber: Herr Kaufmann Sebastian Uhrig, daselbst. Autogummireparatur und Verkauf von neuen Autogummireifen seit 16. Juni 1920, Zimmerstraße 2 und 8.

Buchbrunn b. Würzburg. Richard Meichsner, Großhandel mit Fahrrädern und Fahrradteilen.

Magdeburg. Erich Deumer & Co. G. m. b. H. Gegenstand des Unternehmens: Vertrieb von Automobilreifen kommissionsweise und auf eigene Rechnung. Stammkapital: 20 000 RM.

Stuttgart. Württ. Automobil-Bank Aktiengesellschaft, Königstraße 35. Gegenstand des Unternehmens: Finanzierung von Käufen und Verkäufen von Kraftfahrzeugen durch Kreditgewährung, Vermittlung von Versicherungsgeschäften, insbesondere auf dem Gebiet der Kraftfahrzeugversicherung. Grundkapital: 250 000 RM.

Konkurse.

Alzey. Ueber das Vermögen des Herrn Philipp Kunz, Fahrradhändler in Alzey. Konkursverwalter: Herr Rechtsanwaltsgehilfe Ludwig Stoll in Alzey. Konkursforderungen sind bis zum 30. November 1926 bei dem Gericht anzumelden. Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 30. November 1926 Anzeige zu machen.

Nürnberg. Ueber das Vermögen des Fahrradgeschäftsinhabers Herrn Konrad Eckstein, Reichstraße 7. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Dr. Heinemann in Nürnberg, Königstraße 31. Offener Arrest erlassen mit Anzeigefrist bis 22. November 1926. Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bis 29. November 1926.

Jubiläen.

Düsseldorf. Das Sanitätsgeschäft Leonhard Bors Nachf. Inh. Ferdinand Bors, Grabenstraße 10, feierte sein 50jähriges Geschäftsjubiläum.

Todesfälle.

Chemnitz. Herr Johannes Emil Julius Strieter, Inhaber einer Motor- und Fahrradreparaturwerkstatt, Frankenberger Straße 127.

Mannheim-Rheinau. Herr Dr. Albert Hugershoff, Vorstand der Rheinischen Gummi- und Celluloid-Fabrik, Mannheim-Rheinau.

Vom Ausland.

rg. **Lysekil** (Schweden). Aktiebolaget Frilager, Großhandel in Schiffsbedarf (1916 gebildet mit 100 000 Kr. Aktienkapital) stellte die Zahlungen ein.

rg. **Svendborg** (Dänemark). Herr Fahrradhändler Carl Westphalen Rose wurde in Konkurs erklärt.

rg. **Stockholm.** Arndtz Skinnbeklädnadsaffär (Johan P. Peterson), Fabrik für Automobil- und Lederkleidung, wurde in Konkurs erklärt.

Wien. „Usona", Fabrik für wasserdichte Sport- und Bedarfsartikel, G. m. b. H., VIII., Bennogasse 8. Höhe des Stammkapitals bisher: 500 000 Kr. Nunmehr: 10 000 S.

Zofingen (Kt. Aargau). Lüthy & Co. Die Firma wird abgeändert in H. Lüthy & Cie. Zweck der Firma ist Vertrieb und Reparaturen von Motorfahrzeugen, deren Bestandteilen und Zubehör.

Neugründungen.

rg. **Helsingfors** (Finnland). Helsingin Polkupyörä O.-Y. bildete sich für Handel mit und Herstellung von Fahrrädern mit 150 000 Fmk. Aktienkapital.

Johannesburg (Südafrika). Consolidated Asbestos & Base Metals, Ltd., 30-33 Royal Chambers, Fox & Simmonds Streets, Asbestherstellung. Leiter der Gesellschaft sind die Herren L. Allen Lever, Julius L. Prager und H. M. Miller. Die Gesellschaft kontrolliert folgende Firmen: Northern Asbestos Co., Ltd., Transvaal Asbestos Co., Ltd., Tubex Asbestos Co., Ltd. und einige kleinere.

Philadelphia. The Philadelphia Asbestos Company. Die Gesellschaft gibt die Eröffnung ihrer neuen Bureauräume, Fabrik und Warenlager in Philadelphia, 2010-22 N., 10th Street, bekannt (früher Roberts Avenue).

rg. **Wasa** (Finnland). Die Gummischuhhandlung Galoschmagasinet A.-B. (Kalossiaitta O.-Y.), wurde als A.-G. errichtet.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

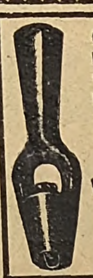
Luzern. Fischer & Tanzmann, Automobil- und Motorenreparaturwerkstätte, Automobilzubehör, Alpenquai 12.

Schoorl (Nordholland). Schoorlsche Automobiel-Motorhandel, Laarweg C. 98. Automobile, Reparaturwerkstatt.

Aegyptisches Generalkonsulat in Berlin.

Seit dem 1. November d. J. ist das ägyptische Generalkonsulat in Berlin ausschließlich für ägyptische Konsulatsangelegenheiten in Deutschland zuständig. Der Sitz des Generalkonsulates ist in Berlin-Grunewald, Delbrückstraße 8. Generalkonsul ist der Königl. Aegyptische Gesandte S. E. Seifoullah Yousry Pascha. (flpstr)

Vulkanisationsbeschleuniger
VULKACIT
Anwendung patentiert und Name gesetzl. gesch.
Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Leverkusen
Alleinvertreter:
JOSEPH CLERMONT, AACHEN
Telegr.-Adr.: VULKACLERMONT ... Fernspr. Nr. 2902 ... Wallstr. 54


Stanzmesser, Ausschlageisen
Schnitt- und Stanzwerkzeuge
Spindel- und Excenterpressen
liefert als Spezialität
W. Hofmann, Stanzenfabrik
Leipzig-Lindenau.
Gegründet 1891.

Gleitschutz-Einlagen
„Othom"
für Badewannen
verhindert das Ausgleiten auf dem glatten Wannenboden
Carl Ott G.m.b.H.
Bad Homburg

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Geschäftsberichte.

Ekona Aktiengesellschaft (vorm. Deutsche Kautschuk-Akt.-Ges.), Berlin und Kamerun.

In dem Bericht des Vorstandes heißt es u. a.:

Wiederaufbau Kamerun.

Am 24. November 1924 kauften wir in London den Pflanzungsbesitz der mit uns in Interessengemeinschaft stehenden Kautschuk-Pflanzung „Meanja" Aktiengesellschaft, am 25. November 1924 unsere eigene Pflanzung zurück. Unsere ersten Beamten reisten am 6. Februar 1925 nach Kamerun aus, da die Pflanzungen uns erst am 27. März 1925 übergeben wurden. Bald darauf besichtigten der Vorsitzende des Aufsichtsrats und der Vorstand den zurückgewonnenen Besitz; letzterer reiste Ende 1925 erneut aus. Von Herbst 1914 bis Frühjahr 1925 sind die Pflanzungen unserer Verwaltung entzogen gewesen. Der an Gebäuden, Transport-Einrichtungen usw., vor allem aber an unseren Kakaokulturen entstandene Schaden ist sehr groß. Die Verluste an entgangenen Ernten werden weiter unten nachgewiesen. Um tierischen und pflanzlichen Schädlingen Einhalt zu tun und Ernteseigerungen vorzubereiten, war zunächst ein durchgreifendes Reinigen und Auslichten der Kronen bei Kakaobäumen und Oelpalmen notwendig. Demgegenüber haben wir die Bodenreinigung zurücktreten lassen und beabsichtigen, sie allmählich durch Gründüngungspflanzen zu ersetzen, soweit die Bestände sich dazu eignen. Bei Erscheinen dieses Berichts haben wir einen Teil unseres Wiederaufbauprogramms schon durchführen können. Trotzdem wird es infolge beschränkter Wiederaufbaumittel noch einige Zeit dauern, bis das Unternehmen wieder die wirtschaftlich sichere Stellung einnimmt, die es vor dem Kriege hatte. Denn neben den erhöhten Arbeiterkosten wirkt besonders hemmend, daß die Preise für Kakao und Kautschuk wesentlich unter Vorkriegspreisen liegen (1913 waren sie 37 Prozent höher), während z. B. Beamtenpassagen um 110 Prozent, Frachtsätze um zirka 49 Prozent gestiegen sind. In den ersten 9 Monaten des Wiederaufbaues haben wir allein für Frachten und Landungsgebühren über 150 000,— M bezahlen müssen. Entgegen den Vorkriegsverhältnissen müssen wir im jetzt englischen Mandatsgebiet Ausfuhrzölle von 23,50 M bei Kakao, 40,40 M bei Palmöl und 22,50 M bei Palmkernen je Tonne entrichten.

Pflanzungs-Abteilung.

Bei Uebernahme standen 2839,42 ha unter Kultur. Zwecks Beschaffung billigerer Arbeiterverpflegung haben wir weitere 35 ha Neuschlag angelegt. Die zahlenmäßige Aufnahme der Bestände konnte noch nicht erfolgen, da wichtigere Arbeiten vorlagen.

Hevea. Die Entwicklung der Bäume hat unsere 1913 ausgesprochenen Erwartungen erfüllt. Der Ausfall durch Schädlinge hat sich bisher in engen Grenzen gehalten. Die Zapforganisation kam bei der großen Zahl der vorzubereitenden Bäume und bei unseren, dieser Arbeit ungewohnten Leuten, erst langsam in Gang. Die notwendigen Aufbereitungsmittel (Walzen, Trocken- und Räucheranlagen) standen nicht zur Verfügung, die wenigen von früher noch vorhandenen konnten mangels Antriebskraft (s. u.) nicht benutzt werden. Diese Verhältnisse sind mitverantwortlich für das geringe Ergebnis von 19 249 kg Hevea-Kautschuk (1913 waren es 300 kg) und die noch unbefriedigende Qualität. Der Durchschnitts-Verkaufspreis betrug 4,03 M je Kilo bei Preisschwankungen zwischen 7,50 M und 3,65 M, je nach Marktlage. 1913 hatte der Durchschnittspreis 5,50 M betragen.

Kickxia. Trotz der Enttäuschung, die diese Kultur der Hevea gegenüber darstellt, ist sie durch das Heranwachsen der Bäume wieder etwas in den Vordergrund getreten. Die Ernte an Kickxia-Kautschuk betrug 7381 kg (1913 mit „Meanja" zusammen 4770 kg), der Erlös im Durchschnitt 6,18 M je Kilo, was sich aber nur aus der zufälligen Marktlage an den Verkaufstagen erklärt, da Kickxia-Kautschuk meist niedriger bezahlt wird, als Hevea-Kautschuk.

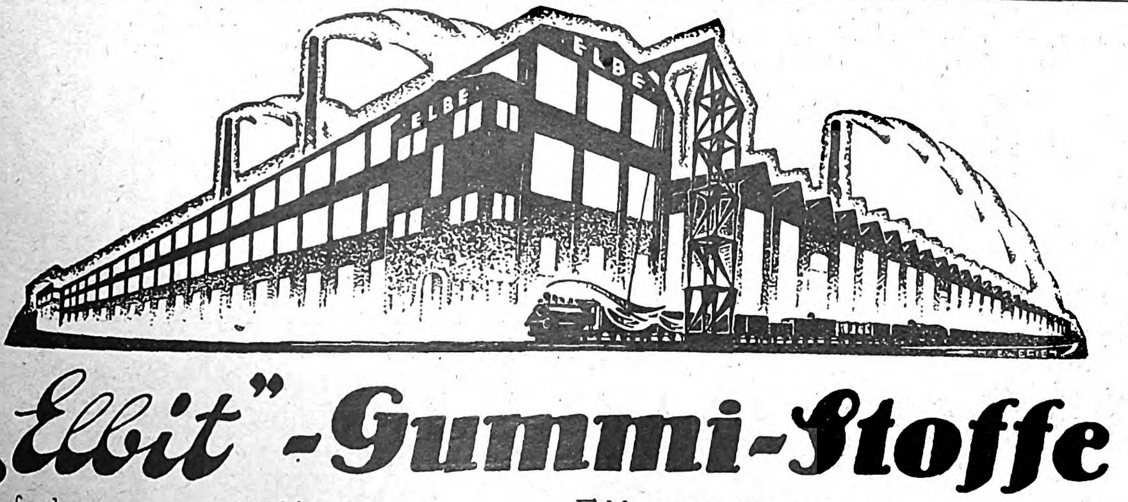
Transportverhältnisse.

Ende 1913 waren 30,1 km Einschienengleis verlegt und der Umbau der Hauptstrecke nach dem Mungofluß begonnen worden. — 1925 haben wir nach Festlegung einer Trasse mit etwa 4 Prozent Höchststeigung und Kurven nicht unter 25 m letztere Arbeit fortgesetzt. Am 25. August 1926 ist der Hauptstrang mit rund 19 km in 600 mm Spur und 10 kg-Schienen zum erstenmal mit der Lokomotive befahren worden, nachdem die vielen und zum Teil langen Brücken in diesem Frühjahr fertiggestellt worden sind. Die Bahn hat etwa 350 m Höhenunterschied zu überwinden und erforderte auf langen Strecken Einschnitte bzw. Dämme. Sie schließt sich — in gleicher Spurweite — an die nach dem Verschiffungshafen Victoria führende Bahn an. Neben einem vorläufig ausreichenden Wagenpark stehen eine 60 PS. Henschel-Lokomotive und eine Deutzer Motor-Lokomotive zur Verfügung. Bei den Schienen ist die Einrichtung elektrischen Betriebes vorgesehen worden. — Die Zubringergleise (Einschienengleis) umfassen bei Berichtsabfassung rund 44 km. Durch Aussendung von zwei großen und zwei kleinen Leichtern und einer 27 cm tiefgehenden Doppeltunnel-Schraubenbarkasse ist es möglich gewesen, den billigeren Wasserweg von der Pflanzung nach Tiko (ebenfalls Anlegeplatz der Europa-Dampfer) die ganze Trockenzeit hindurch ausnutzen zu können. — Zu raschen Beförderungen von Kautschuk nach Victoria und Tiko wurden neben einem Personenwagen inzwischen zwei Lastwagen eingestellt. Somit verfügt heute das Unternehmen über Bahn- und Kraftwagen-Verbindung nach Victoria und Wasser- und Kraftwagen-Verbindung nach Tiko. Beide sind in etwa $^{5}/_{4}$ Stunden von der Pflanzung im Auto zu erreichen.

Kraftwerk.

Am Lürmannfall stehen in der stärksten Trockenzeit zirka 240 PS., an der Turbinenwelle gemessen, zur Verfügung, im größeren Teil des Jahres ein Vielfaches davon. Da das 1912 eingebaute Aggregat von 70 PS. den

ARNOLD OTTO MEYER
HAMBURG und AMSTERDAM
TELEGRAMM-ADRESSEN: HAMBURG: MEIROTT, AMSTERDAM: MEIDAM
Eigene Niederlassungen:
N. V. BEHN, MEYER & CO., H. MIJ.
Batavia, Soerabaya, Palembang
N. V. STRAITS JAVA TRADING CO.
Singapore und Penang.
HAMBURG:
IMPORT VON:
ROHGUMMI · BALATA · GUTTAPERCHA
EXPORT VON:
FERTIGFABRIKATEN



„Elbit"-Gummi-Stoffe
„Elbit"-Konfektionsstoffe. / / „Elbit"-Gummierungen aller Art.
Gummi-Werke „Elbe" Akt.-Gesellschaft
Klein-Wittenberg (Elbe)

Digitized by Google

gesteigerten Stromanforderungen in keiner Weise genügt, ist das Wasserschloß verbreitert worden. Anfang 1927 hoffen wir eine neue Turbine, die bis zu 400 PS. leisten kann, mit zugehörigem Generator in Betrieb zu bekommen. Neben dem Antrieb der Kautschukwalzen, Pflanzungswerkstätten usw. könnten wir alsdann die Kakao- und Kautschuk-Trocknung in arbeitsparender Weise elektrisch vornehmen. Ein Kakaohaus hat bereits elektrische Heizkörper erhalten. Als Reserve zum Antrieb der wichtigsten Maschinen und zur Notbeleuchtung ist ein Rohöl-Drehstrom-Aggregat von 50 PS. aufgestellt worden. Damit wäre zunächst der obere Pflanzungsbezirk mit ausreichender Kraft versorgt. Für den unteren Bezirk ist der Oberwasserkanal einer anderen, noch stärkeren Wasserkraft bereits ausgeschachtet worden, so daß entsprechend der Entwicklung des Unternehmens dieser Ausbau rasch vorgenommen werden könnte.

Handels-Abteilung.

Zur Befriedigung der Bedürfnisse von Beamten und Arbeitern eröffneten wir eine Faktorei auf unserer Pflanzung, die steigenden Umsatz aufweist.

Beamte.

Durchschnittlich waren auf der Pflanzung elf Europäer angestellt, darunter vier Techniker und gegen Jahresende ein Kaufmann.

Arbeiter.

Die Arbeiterzahl auf dem Pflanzungsgebiet betrug im Durchschnitt 1365 Mann. Bei einer Kulturfläche von fast 3000 ha und den vielseitigen Arbeitsanforderungen war diese Zahl ungenügend, aber durch die beschränkten Wiederaufbaumittel geboten. Ueber mangelnden Zulauf von Arbeitern brauchen wir im allgemeinen nicht zu klagen. Auch die Arbeitsleistungen haben sich inzwischen wieder gehoben. Die Kosten für unsere Arbeiter sind, vor allem, weil wir keine ausreichenden Anpflanzungen von Arbeiter-Lebensmitteln vorfanden, gegen die Friedenszeit in sehr empfindlicher Weise gestiegen.

Heimische Betriebe.

Für die Weiterentwicklung unserer vor Rückkauf der Kameruner Pflanzungen erworbenen heimischen Betriebe erwarten wir eine Förderung aus der allmählichen Besserung der deutschen Wirtschaft. Dies gilt für die Helenenwerk G. m. b. H. (Zementwaren und Grubenbetrieb), die B. Harraß G. m. b. H. (Sperrholzfabrik) und unser Gut Dubrau, die weiter ausgebaut werden konnten und von denen die B. Harraß G. m. b. H. demnächst die Deckung unseres Bedarfs an Kautschukkisten übernehmen wird, da die Verschiffung von Kautschuk in Sperrholzkisten erfolgt. In dem an Stelle des abgebrannten, neu errichteten Gutshauses in Dubrau (der Schaden war durch Versicherung zum größten Teil gedeckt) ist die Unterbringung beurlaubter Kamerun-Beamter vorgesehen worden. Die Kohlenindustriegesellschaft m. b. H., die in poln. Oberschlesien arbeitet, beabsichtigen wir wegen der wenig günstigen Entwicklung des dortigen Gebietes aufzulösen. Es war uns möglich, in unseren heimischen Betrieben in der Nachkriegszeit fünf Kolonialdeutschen (davon drei mit Familie) Arbeitsmöglichkeit zu verschaffen. Zwei dieser Herren sind inzwischen in leitende Stellungen nach Afrika zurückgekehrt.

Gewinn- und Verlust-Rechnung (umfassend 1924 und 1925). Kredit: Betriebs-Gewinn 12 666,80 M. — Debet: Gewinnanteil der „Meanja" 2533,36 M, Gewinn-Saldo 10 133, 44 M, zusammen 12 666,80 M.

Bilanz am 31. Dezember 1925. Aktiva: Konto Afrika (Entschädigungsanspruch-Konto): Abfindungspflichtiger Friedenswert unseres gesamten Kamerunbesitzes laut amtlicher Feststellung: Ekona: 10 920 000,— M, Meanja 2 950 000,— M, zusammen 13 870 000,— M, darauf bisher erhalten: amtlich festgestellter Goldmarkwert der ausgezahlten 1. und 2. Papiermark-Entschädigung: Ekona 473 185,— M, Meanja 121 077,— M, zusammen 594 262,— M, Wiedererwerbs- und Aufbaubeihilfe: Ekona/Meanja 1 627 092,93 M, do. Nachtragszahlung I. Rate 150 000,— M, do. II. Rate (1926 eingegangen) 170 000,— M, zusammen 2 541 354,93 M, verbleibt 11 328 645,07 M, Teilanspruch an den Reichsfiskus; Ekona: 2 125 340,43 M (unten vorläufig ausgewiesen unter Kapital-Entwertungskonto); Meanja: 805 307,63 M (in der Bilanz der „Meanja" gleicherweise ausgewiesen); zusammen 2 930 648,06 M, verbleibt Restanspruch 8 397 997,01 M, vorläufig ausgewiesen mit 1,— M, Kapital-Entwertungs-Konto: Teilanspruch an den Reichsfiskus (s. o.) 2 125 340,43 Mark, Pflanzungs-Konto 1 743 232,98 M, Konto-Korrent-Konto 603 600,46 Mark, Getreiderentenbriefbestand (Deckung für Reallast und Tilgungsfonds) 10 215 Ztr. Avale: Sicherheitsakzept für Wiederaufbauhilfe 2 080 900,— M, Sicherheitsakzept für Schiffsbaudarlehn 28 311,— M, Industrie-Obligationen-Umlage 66 000,— M, Sicherungshypothek für Grundbesitz in Deutschland 10 000,— M, Beteiligungen 390 733,09 M, Landwirtschaftliche Betriebe und Grundbesitz in Deutschland 255 788,17 M, Inventar Berlin 2602,44 M, Waren in Deutschland 1550,— M, Barbestand und fremde Noten 1744,39 M. — Passiva: Aktienkapital 2 500 000,— M, Geschäftseinlage „Meanja" 93 665,— M, Wiederaufbau-Beihilfe 1 777 092,93 Mark, Schiffsbau-Darlehn 27 755,— M, Konto-Korrent-Konto 473 745,79 Mark, Akzepte 180 570,83 M, Schuldhypotheken 61 629,97 M, Reallast 10 000 Ztr. Roggen, Reallast Tilgungsfonds 215 Ztr. Roggen, Avale: Wiederaufbau-Beihilfe 2 080 900,— M, Schiffsbaudarlehn 28 311,— M, Industrie-Obligationen-Umlage 66 000,— M, Sicherungs-Hypothek für Grundbesitz in Deutschland 10 000,— M, Gewinn-Saldo 10 133,44 M.

Schmidts Gummiwarenfabrik Arthur Schmidt Aktiengesellschaft, Stade in Hannover.

Die Beschäftigung war in der ersten Zeit des 14 Monate umfassenden Geschäftsjahres in allen Abteilungen zufriedenstellend. Gegen Mitte des Jahres setzte für Rohgummi eine enorme Preissteigerung ein, die bis Ende 1925 anhielt. Die Preise erreichten zeitweilig die dreifache Höhe ihres früheren Standes. Auch ägyptische Baumwolle war erheblichen Schwankungen unterworfen. Trotz der außergewöhnlichen Preissteigerung der Rohstoffe folgten die Verkaufspreise der Fabrikate infolge der scharfen

Celluloid in Platten, Stäben und Röhren
und in allen Farben, beste Qualität für alle Zwecke
918
Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff A.-G., Chemische Fabriken, Berlin W 9

Alleinvertrieb durch Großhandelsfirmen.

Anton Heim & Co
Hamburg 3.
vorm. Heim Leather-Belting-Co. New-York,
gegr. 1857 in New-York, seit 1888 in Hamburg
Leder u. Riemenfabrik

Lohgare,
Rohhaut- u. Chrom-Treibriemen,
fettgare Näh- und Binderiemen,
Waterproof-Beltings.

Anfragen erbeten!
1638

die ihr eure Kinder lieb h… sie aber nicht selbst nä… könnt, achtet auf diese Fla… mit Zeichen Pfeil! Sie is… Gebrauch bequem und bi… gesundheitlich lange bewä… mit echter Zinngarnitur … sehen, bleifrei desh. geseti… erlaubt u. die beste Hilfe f… all wo die Mutterbrust f…
Erhältl. i. all. einschl. Gesc…
Kinder-Saugflasche № 6670
Nur echt mit Zeichen Pfeil!
Verkaufsstell. weist nach: Gustav Brockhaus, Unna

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder A… trägen auf die „Gummi-Ztg." zu bezieh…

Formen
Für die Gummibranche: Technische Formen jeder Art f. Stopfbüchsen-Bälle-Stopfen-Radio u. s. w.
HERMANN MUSHAK… FORMENFABRIK · OFFENBACH A…

Digitized by Google

Konkurrenz unter den Weichgummifabriken nur schleppend. Die im ganzen Jahre anhaltende allgemeine schlechte wirtschaftliche Lage, die im Herbst durch die mangelnde Kaufkraft der Verbraucher zu einer Abschwächung des Geschäftsganges führte, ferner die Unmöglichkeit des Absatzes nach den valutaschwachen Ländern brachten es mit sich, daß eine rationelle Durchführung des Fabrikationsbetriebes nicht immer möglich war. Dazu kam noch, daß das Geschäft außerordentlich erschwert wurde durch hohe Zinsen, Frachten, Steuern und soziale Lasten. Durch die Geldknappheit waren wir gezwungen, auch unseren Abnehmern wieder längere Zahlungsfristen einzuräumen. Hieraus erklärt sich auch die wesentlich erhöhte Ziffer unserer Debitoren. Zahlungseinstellungen und Geschäftsaufsichten bei einem Teile unserer Abnehmer waren die weitere Folge dieses Geldmangels. Alle diese Ereignisse sind nicht ohne Einfluß auf das Jahresergebnis geblieben. Wenn es uns trotzdem gelungen ist, ohne Verluste durchzukommen, so ist dieses zunächst auf größte Sparsamkeit zurückzuführen und ferner den in den letzten Jahren geschaffenen verbesserten Einrichtungen, sowie den Betriebsvergrößerungen, die uns in den Stand gesetzt haben, gut und schnell zu liefern, zuzuschreiben. Die in der außerordentlichen Generalversammlung vom 19. Dezember 1925 einstimmig beschlossene Kapitalerhöhung von 250 000 RM. ist inzwischen durchgeführt worden. Das Aktienkapital beträgt nunmehr 900 000 RM. Durch diese Kapitalerhöhung hat der in der Reichsmarkeröffnungsbilanz unter den Passiven aufgeführte Posten „Vorauszahlung auf vorzunehmende Kapitalerhöhung" von 248 608,99 RM. seine Erledigung gefunden. Die Erhöhung der Akzeptverpflichtungen gegenüber der Reichsmarkeröffnungsbilanz ist auf den größeren Warenbestand, die Zunahme der Außenstände sowie auf die Verminderung der Kreditoren zurückzuführen. Den im Geschäftsjahre erzielten Reingewinn von 9106,07 RM. schlagen wir vor, auf den Reservefonds zu übertragen, so daß sich dieser dadurch auf 67 398 Reichsmark erhöht. Auch im laufenden Jahre war der Geschäftsgang infolge der noch anhaltenden schlechten Wirtschaftslage und der Geldknappheit verhältnismäßig ruhig. Irgendwelche Voraussagen bezüglich des kommenden Abschlusses lassen sich zurzeit noch nicht machen. Um die vorhandenen Räume voll auszunutzen und um gleichzeitig die Unkosten günstiger zu verteilen, haben wir vor kurzem die Fabrikation von Kunstharzen aufgenommen. Wir hoffen dadurch einen Artikel mit günstigen Entwicklungsmöglichkeiten und angemessener Rentabilität gefunden zu haben.

Bilanz per 31. Dezember 1925. A k t i v a: Grundstücke, Fabrikgebäude, Wohnhäuser 363 391,26 RM., Maschinen 232 895,65 RM., Werkstatteinrichtung 52 836,74 RM., Werkzeuge 1,— RM., Formen 1,— RM., Automobile und Fuhrpark 1,— RM., Inventar 1,— RM., Mobilien, Utensilien usw. 28 424,35 RM., Halb- und Fertig-Waren, Rohmaterialien und sonstige Materialien 262 216,97 RM., Debitoren 190 861,79 RM., Bank-, Kassen-, Postscheck-Wechsel, Effekten und Devisen-Guthaben 30 049,17 Reichsmark, Hypotheken 6700,— RM. — P a s s i v a: Aktienkapital 900 000,— RM., Reservefonds 58 291,93 RM., Kreditoren 73 952,27 RM., Akzeptverpflichtungen 108 619,42 RM., Anticipative Verpflichtungen 17 410,24 RM., Gewinn- und Verlust-Konto 9106,07 RM.

Gewinn- und Verlustrechnung. G e w i n n: Generalgewinn 73 857,27 RM. — V e r l u s t: Abschreibungen 39 985,70 RM., Steuern 24 765,50 RM., Reingewinn 9 106,07 RM.

August Wegelin Aktiengesellschaft, Kalscheuren.

Das abgelaufene Geschäftsjahr hat nicht das Ergebnis gebracht, das wir erwartet haben. Während die ersten Monate bei auskömmlichen Preisen eine sehr gute Beschäftigung aufwiesen, trat gegen Ende des Jahres 1925 infolge der allgemein herrschenden wirtschaftlichen Krise auch bei uns eine sehr starke Absatzstockung ein, die monatelang anhielt; außerdem nahmen die Preise in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres eine weichende Richtung an. Erst gegen Ende des Geschäftsjahres besserte sich der Umsatz etwas, jedoch konnte der Ausfall der vergangenen Monate nicht mehr wettgemacht werden. In Anbetracht dieser Umstände kann das vorliegende Ergebnis immerhin noch als befriedigend bezeichnet werden. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir unsere Grundstücke arrondiert, neue Gebäude errichtet, unsere Maschinen- und Apparate-Anlage erweitert und verbessert, so daß wir zu erstklassiger und ausreichender Produktion gerüstet sind. Nach Vornahme der Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 192 553,44 M. Zur Verfügung der Generalversammlung stehen demnach: Gewinnvortrag aus 1924/1925: 14 537,63 M, Gewinn aus 1925/1926: 192 553,44 M. Wir schlagen hierfür folgende Verteilung vor: Reservefonds 20 000,— M, 6 Prozent Dividende auf 8000 M Vorzugsaktien 480,— M, 4 Prozent Dividende auf 2 480 000 M Stammaktien 99 200,— M, Vertragsmäßige und statutarische Gewinnanteile 20 885,— M, 2 Prozent Zusatzdividende auf 2 480 000 M Stammaktien 49 600,— M, auf neue Rechnung vorzutragen 16 926,07 M.

Bilanz per 30. Juni 1926. A k t i v a: Grundstück-Konto 582 846,70 Mark, Gebäude-Konto 868 900,— M, Maschinen- und Apparate-Konto 498 798,— M, Transportgeräte-Konto 50 300,— M, Geräte-Konto 4400,— Mark, Pferde-Konto 3600,— M, Inventar-Konto 4600,— M, Bahnanschluß-Konto 82 300,— M, Debitoren-Konto 580 393,90 M, Bank-, Kassa-, Wechsel- und Postscheck-Konto 33 733,28 M, Warenbestand 351 848,50 M. — P a s s i v a: Aktienkapital: a) Stammaktien 2 480 000,— M, b) Vorzugsaktien 8000,— M, zusammen 2 488 000,— M, Reservefonds-Konto 90 000,— M, Kreditoren-Konto 271 454,16 M, Dividenden-Konto 5175,15 M, Gewinnvortrag aus 1924/1925: 14 537,63 M, Gewinn aus 1925/1926: 192 553,44 M, zusammen 207 091,07 M.

Gewinn- und Verlust-Konto. H a b e n: Gewinnvortrag aus 1924/1925: 14 537,63 M, Waren-Konto: 349 902,40 M. — S o l l: Abschreibungen: Gebäude 72 369,01 M, Maschinen und Apparate 60 614,99 M, Transportgeräte 16 401,96 M, Geräte 1457,— M, Pferde 1296,— M, Inventar 650,— M, Bahnanschluß 4560,— M, zusammen 157 348,96 M, Gewinn-Vortrag aus 1924/1925: 14 537,63 M, Gewinn-Vortrag aus 1925/1926: 192 553,44 M.

DAS BESTE WEISSE FÄRBEMITTEL
für Gummi ist
TITANDIOXYD
Deutsche Gasglühlicht-Auer-Gesellschaft m. b. H., Abt. C, Berlin O17

Wir liefern alle Sorten
weißen und **braunen**
FAKTIS
besonders auch reinen Rübölfaktis
und erfüllen alle Anforderungen in Bezug auf Zusammensetzung, Schwefelgehalt und -Bindung, Extraktgehalt, spez. Gewicht, Reinheit, Sauberkeit und Härte

DEUTSCHE OELFABRIK
Dr. Alexander, Dr. Bünz u. Richard Petri
HAMBURG 9

Digitized by Google

Wichtige Aenderungen der Telegraphenordnung.

Zu der am 1. November in Kraft getretenen Telegraphenordnung sind jetzt die Ausführungsbestimmungen erlassen worden. Gegenüber der alten bringt die neue Telegraphenordnung eine wesentliche Erleichterung der Bestimmungen über die Wortzählung und eine Verbilligung der Bezeichnung von Straßen und Plätzen sowie von Häusern und Wohnungen dadurch, daß jetzt bei der Zählung zusammengesetzter Ausdrücke großzügiger verfahren wird und es zulässig ist, Bezeichnungen von Straßen und Plätzen sowie Häusern und Wohnungen zu einem Gebührenwort zusammenzuziehen.

Eine Verpflichtung des Absenders, sich auf der Urschrift seines Telegramms mit Angabe der Wohnung zu nennen, besteht nur noch in den Fällen, wo die Angabe des Absenders in dessen eigenem Belange liegt. Immerhin soll auch ferner dem Absender empfohlen werden, auf der Urschrift seines Telegramms Namen und Wohnort anzugeben.

Von der Geschäftswelt wird es begrüßt werden, daß Kurzanschriften nicht mehr für ein Jahr, sondern auch für ein Vierteljahr vereinbart werden können und daß auch Ueberweisungen nach einem anderen Ort für die Dauer je eines Monats zulässig sind.

Für die Vorausbezahlung einer Antwort ist im Inlandsverkehr wieder der einfache Vermerk — RP — eingeführt worden, der bedeutet, daß bis zu 10 Wörtern vorausbezahlt sind. Werden mehr als 10 Wörter vorausbezahlt, so erhält der Vermerk die Form RP 20, im Auslandsverkehr, wo auch weniger als 10 Wörter vorausbezahlt werden können, wird dem Vermerk RP der für die Antwort bezahlte Betrag in Franken hinzugefügt, z. B. RP 3,50.

Von dem Abholer eines post- oder telegraphenlagernden Telegramms wird kein Ausweis mehr verlangt. Die Zustellung von Telegrammen am Bestimmungsorte, besonders auch in den Abendstunden und nachts, wird dadurch wesentlich beschleunigt werden, daß dazu vom Fernsprecher Gebrauch gemacht werden soll, wo dies möglich und zulässig ist. Privattelegramme, die während der Nacht eingehen, müssen nur dann sofort zugestellt werden, wenn sie den Vermerk „nachts" tragen oder wenn die Bestimmungsanstalt ihre Dringlichkeit erkennt. Für Telegramme an Reisende in Gasthöfen ist jetzt nach der Telegraphenordnung der Wirt, sein Beauftragter oder der Pförtner Ersatzempfänger. Die Telegramme sind also, wenn sie an eine der vorgenannten Personen ausgehändigt worden sind, telegraphenordnungsmäßig zugestellt. Nach der früheren Rechtslage waren sie in solchen Fällen nur in Verwahrung gegeben. Zu der bisher vorgeschrieben gewesenen Abholung der Telegramme, die der Wirt usw. dem Reisenden nicht hatte aushändigen können, ist also die Reichspost nach dem neuen Recht nicht mehr verpflichtet. Gleichwohl sollen nicht untergebrachte Telegramme, die der Wirt zurückgeben will, von der Telegraphenanstalt zurückgenommen und weiter behandelt werden.

Die Gültigkeitsdauer des vorausbezahlten Antwortscheins ist von 6 Wochen auf 6 Monate verlängert worden.

Stehen für die Beförderung eines Telegramms Draht- und Funkweg zur Verfügung, so kann der Absender den einen oder den anderen durch die Vermerke „Draht" oder „Funk" vorschreiben.

Die Telegrammzusteller müssen auf ihren Zustellgängen jetzt von jedermann Telegramme zur Aufgabe mitnehmen, auch dürfen sie auf Verlangen dem Aufgeber eine Gebührenbescheinigung erteilen. —r.

(flp)

Bezugsquellen-Anfragen.

(Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung", Berlin SW 19, erbeten.) (Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)

a) Unbekannte Bezugsquellen:

Nr. 3568. Wer baut **Maschinen zur Herstellung kleiner Metallstempelblättchen?**

Nr. 3569. Wer fabriziert sogenannte **„Zeug-Krücken"**, Reinigungsgerät zum Säubern von Emaille- oder Aluminiumgärbottichen in Bierbrauereien?

Nr. 3570. Wer baut **Imprägniermaschinen** für die Herstellung von Billroth-Batist?

Nr. 3571. Wer ist Fabrikant der **„Sternstopfen"?**

Nr. 3577. Wer fertigt **Messer für Pillenmaschinen aus Hartgummi** (30 Rillen 2 und 3 Gr.)?

Nr. 3579. Wer fabriziert **Asbesthauben** für Koch-, Brat- und Backzwecke? (Siehe Anregung hierzu in „Gummi-Zeitung" Nr. 51, XXXX. Jahrgang, Seite 2808).

Nr. 3580. Wer stellt **Koagulationspfannen** (Gummitransportpfannen) **aus Emaille her?**

Nr. 3581. Wer fabriziert **kombinierte Wärmflaschenverschlüsse**, verwendet als Wärmflaschen und gleichzeitig als Irrigatoren?

Nr. 3582. Wer kennt die Adresse der deutschen **Liviuswerke**, die Fiberplatten und -Stangen herstellen?

Nr. 3583. Wer fabriziert **„Schneeweiß"**, das als **Zusatz bei der Herstellung von Kabeln** verwendet wird?

Nr. 3584. Wer fabriziert **Gummischuhe mit Patentverschluß** (Bickford & Co., Wien, Pat. Nr. 2/129 622)?

Nr. 3585. Wer ist Hersteller von **Würfelbechern aus Weichgummi?**

Nr. 3586. Wer fabriziert **Gummihandschuhe (flossenartig)** für Schwimmer?

Formen
für die
gesamte Gummiwarenfabrikation
Ia porenfreien
Coquillenguß für Formen, Schriftstempel, Gravuren usw.
fertigt an
729
„ANNAHÜTTE"
G.m.b.H. Hildesheim (Hann.)

Spezial-Anfertigung von **Cliches** 2000 St. vorrätig. Illustr. Katalog gratis
ärztl. Artikel T. HUBER Tuttlingen Wtb.
531

WELTOL
bestes LEDERÖL
WELTOL
Gewährleistet
Haltbarkeit, Zugkraft
und Geschmeidigkeit der
TREIBRIEMEN
Weltol-Fabrik Altona/Elbe Eulenstr. 12
662
Vertreter gesucht!

Eugen Scheuing
Bandagen- und Korsett-Fabrik
Stuttgart 19
Leibbinden, Bruchbänder, Suspensorien, Geradehalter, Damengürtel, Kinderschutzgürtel,
Dea-Korsettleibbinden. Prosp. frei.

Leder-Fingerlinge
schwarz Glacé- oder Wildleder, solide Ausführung, konkurrenzlos billig
fabriziert als Spezialität
Oscar König, Stuttgart
Tübingerstraße 13-15.

312
Gummilösungen
Umbuggzement
Rißzement
Celluloid-Kleber
liefert dauernd in jeder gewünschten Menge zu äußerst billigen Preisen
Wiko-Gummilösungswerk
Kohlstock & Hansen
HAMBURG 20, Alsterkrugchaussee 58.
(Uebernehmen auch Lohnarbeit zur besseren Ausnutzung unserer modernen Maschinenanlage.)

Führen Sie
Titan-Specula
dann steigt Ihr
Umsatz so!
Titanspekula: besser, billiger als Fergussen
Alleiniger Fabrikant:
576
APPARATEBÖHM, Ernstthal a. Rennsteig

Eduard Elbogen
WIEN 3/2, Dampfschiffstraße 10
Besitzer von 5 Talkumgruben und 4 Talkum-Mahlwerken.
Größter und leistungsfähigster österreichischer Talkumproduzent
liefert bewährteste Sorten
Talkum .·. Graphit
Kaolin .·. Asbestine
Lager in allen bedeutenden Plätzen Deutschlands, ferner in Prag u. Wien

Digitized by Google

RECHTSFRAGEN

Wann kann die Anfechtungsklage gegen Generalversammlungsbeschlüsse einer Aktiengesellschaft als rechtzeitig erhoben gelten?

sk. Der Aktionär B. der S. . . .-Kommanditgesellschaft auf Aktien in H. focht die Beschlüsse einer Generalversammlung der letzteren als gegen die guten Sitten verstoßend an. Das Landgericht Hamburg wies die Klage als Anfechtungsklage wegen Nichteinhaltung der Frist des § 271 Abs. 2 HGB. ab und erachtete eine Nichtigkeit aus sachlichen Gründen nicht für gegeben. Das Oberlandesgericht daselbst wies die Berufung des Klägers, das Reichsgericht seine Revision zurück, mit folgenden Entscheidungsgründen: Die Klage ist innerhalb eines Monats nicht dem persönlich haftenden Gesellschafter S., sondern nur zwei Mitgliedern des Aufsichtsrats zugestellt worden. Die beiden Vorinstanzen stehen im Anschluß an die herrschende Meinung auf dem Standpunkte, daß die Anfechtungsklage nur dann rechtzeitig innerhalb der Frist erhoben ist, wenn sie vor Ablauf der Frist dem persönlich haftenden Gesellschafter und einem Mitgliede des Aufsichtsrats zugestellt wurde. Diese Auffassung steht im Einklang mit der ständigen Rechtsprechung des Reichsgerichts. Die Vorschrift des § 171 Abs. 3 ZPO., wonach bei mehreren gesetzlichen Vertretern, die Zustellung an einen dieser Vertreter genügen soll, setzt voraus, daß die mehreren gesetzlichen Vertreter alle gleichberechtigt nach derselben Richtung für die prozeßunfähige Person tätig werden. Diese Voraussetzung fehlt bei der in § 272 HGB. angeordneten besonderen Vertretung der Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien für Anfechtungsklagen gegenüber Generalversammlungsbeschlüssen. Hier wird in Abweichung von der allgemeinen Vorschrift des § 231 Abs. 1 (320 Abs. 2) HGB., nach der die Aktiengesellschaft und die Kommanditgesellschaft auf Aktien gerichtlich durch ihren Vorstand (persönlich haftenden Gesellschafter) vertreten werden, für den besonderen Fall der Anfechtungsklage vorgeschrieben, daß noch ein zweites Organ der Gesellschaft, der Aufsichtsrat, zuzuziehen ist, um eine Ueberwachung des einen Organs durch das andere herbeizuführen und Kollisionen zwischen den Prozeßparteien zu verhüten. Die beiden an sich selbständigen Organe der Gesellschaft müssen also bei der Vertretung für Anfechtungsklagen zusammenwirken. Jedes der beiden an der Vertretung der Gesellschaft beteiligten Organe muß auch schon bei Erhebung der Klage mit tätig sein; ihnen muß die Klage rechtzeitig zugestellt werden. Hiernach war die Zustellung allein an Mitglieder des Aufsichtsrats der Beklagten innerhalb der Frist nicht ausreichend, um die Klage als rechtzeitig erhoben gelten zu lassen. Da Revision nur nach dieser Richtung erhoben war, bedurfte es keines Eingehens auf die Ausführungen der Klage wegen Verstoßes gegen die guten Sitten. (28. September 1926. II 525/25.) (lpstr)

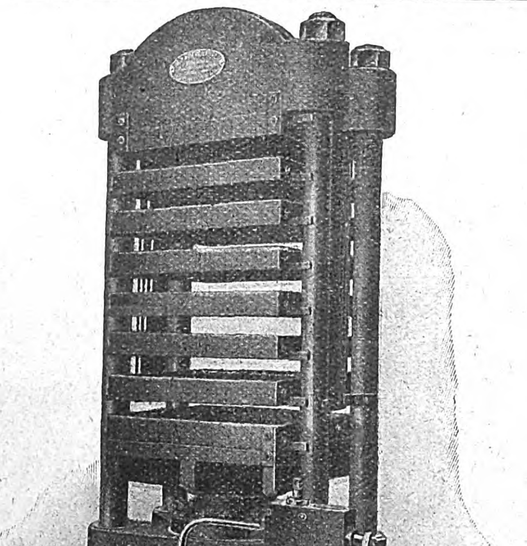
Unmittelbar aufeinanderfolgende vertragswidrige Teillieferungen berechtigen den Käufer zum Rücktritt vom Vertrage.

sk. Die Firma A. in M. kaufte von der Handlung L. in L. 500 fm Rundérlen und zirka 500 fm Rundbirken, im allgemeinen gesunden und möglichst astfreies Holz frischen Einschlags. Im Stammende vorkommende Kernfäule bis zu 10 cm Durchmesser, ebenso 2 bis 3 Stück Aeste im Durchschnitt für das Stück sollten toleriert werden. Im ganzen erhielt Käuferin 485,01 fm Holz. Davon erklärt sie 50 bis 60 fm für vertragswidrig. Sie trat vom Vertrag zurück und verlangte Schadenersatz, der ihr vom Oberlandesgericht Königsberg in Höhe von 6000 RM. zugesprochen wurde. Das Reichsgericht wies die Revision der Beklagten zurück. Die reichsgerichtlichen Entscheidungsgründe: Ohne Rechtsirrtum hat der Berufungsrichter festgestellt, daß von den Sukzessivlieferungen, die die Beklagte nach dem Vertrage zu machen hatte, bereits die ersten insofern mangelhaft waren, als der eine Wagen krummes und astreiches Holz enthielt, das sich nur noch als Brennholz ansprechen ließ, während nach dem Vertrag Nutzholz zu liefern war und ferner das im zweiten Wagen enthaltene Holz nicht, wie vereinbart, von neuem, sondern von altem Einschlag war. Daß die Beklagte hier schuldhaft schlecht geliefert hat, liegt auf der Hand. Ob, wie dies rechtlich möglich ist, Mängel einer Einzelsendung nach Schwere und Bedeutung bereits den Schluß zulassen, daß auch künftig vertragsmäßige Lieferung nicht zu erwarten sei, so daß in Anwendung der Grundsätze über positive Vertragsverletzung der Käufer zum Rücktritt vom Vertrage berechtigt erscheint, ist im wesentlichen Tatfrage. Der Vorderrichter zieht nun aber seine Schlüsse gar nicht allein, wie die Revision meint, aus der schlechten Beschaffenheit des Holzes im ersten Wagen. Er unterstellt vielmehr, daß diese Ladung, für sich betrachtet, mangels rechtzeitiger Rüge zur Begründung einer positiven Vertragsverletzung der Beklagten nicht herangezogen werden könne. Zutreffend berücksichtigt er deren Mangelhaftigkeit aber mit bei Entscheidung der Frage, ob die Klägerin zum Rücktritt berechtigt war, als nun sogleich die nächste Lieferung, wiederum vertragswidrig, durchweg Holz alten Einschlags enthielt. Die Auffassung des Berufungsgerichts, daß die Klägerin, die dieses Mal sofort rügte, jetzt das Vertrauen auf künftig vertragsmäßige Lieferungen verlieren durfte, ist rechtlich nicht zu beanstanden. Gerade die verschiedenartigen Mängel, die das Holz gleich im Anfang der Lieferungen aufwies, konnten der Käuferin es zur Gewißheit werden lassen, daß die Beklagte auch fernerhin nicht mit der nötigen Sorgfalt liefern werde, und so ihren Rücktritt vom Vertrage rechtfertigen. (11. X. 1926. I 168/26.) (flpstr)

Gewebe für die Gummi-Industrie
liefern seit 1869 altbewährt
Tameling & Stöve Nachf., Varel i. O., Baumwollweberei u. Rauherei
Fernsprecher Nr. 14
Drahtanschr.: Weberei

Werkzeuge
für Gummiwaren-Fabriken
Verlangen Sie Katalog Nr. 8
Albert Rauser, Berlin SO 26.
1658

Kuverts und Faltschachteln
für nahtlose Gummiwaren
Flachbeutel und Etiketten
für alle Zwecke
1428
Gebrüder Güttler, Zittau Sa.



Walzwerke
Kalander
Pressen
Schlauchmaschinen
Streichmaschinen
Vulkanisierkessel
Rührwerke
und Formen
A. Knoevenagel
Maschinenfabrik,
Eisengießerei, Kesselschmiede
Hannover-Hainholz

Digitized by Google

★ Aus der Praxis des Arbeitsrechts ★

Wettbewerbsverbot und Verdienst während der Sperrzeit.

sk. Das Reichsgericht hat mit der vorliegenden Entscheidung den Satz aufgestellt: Der mit Wettbewerbsverbot gekündigte Angestellte braucht sich den Arbeitsverdient während der Sperrzeit nicht abziehen zu lassen. Es hat damit, über Tarifvertrag und Bürgerliches Gesetzbuch hinausgehend, gewissermaßen neues Recht geschaffen. Eine Firma in B. hatte dem Betriebsassistenten Dr. K. wegen unumgänglicher Verringerung ihres Angestelltenstabes nach Ablauf der Probezeit gekündigt und sich verpflichtet, ihm für die Dauer des Wettbewerbsverbots auf zwei Jahre 5/4 des jeweils geltenden tariflichen reinen Anfangsmindestgehaltes zu zahlen. Sie hat dies auch von April bis ultimo Oktober 1924 getan, für die spätere Zeit aber die in seiner neuen Stellung verdienten Beträge abgesetzt. Dr. K. verlangte nunmehr klagend Weiterzahlung des vollen Gehalts ohne Abzüge. Das Landgericht Berlin erkannte im Sinne der Auffassung der Beklagten, der Reichstarifvertrag für die akademisch gebildeten Angestellten der chemischen Industrie vom 27. April 1920 ergebe ihre Befugnis, die streitigen Abzüge zu machen. Das Kammergericht gab dagegen dem Klageantrage in vollem Umfange statt, das Reichsgericht wies die Revision der Beklagten zurück. Den reichsgerichtlichen Entscheidungsgründen sind folgende bedeutsamen Ausführungen zu entnehmen: Nr. 4 des das Wettbewerbsverbot regelnden § 11 des Tarifvertrags besagt: „Erreichen die vertragsmäßigen Leistungen nicht fünf Viertel des tariflichen Anfangsmindestgehaltes, so ist dieser Betrag als vertragsmäßige Leistung zugrundezulegen". Da das vertraglich festgesetzte Gehalt des Klägers unstreitig hinter diesem Betrag zurückblieb, war die Beklagte tariflich verpflichtet, die fünf Viertel für die Karenzzeit zu bezahlen. Der Kläger braucht sich aber auch sein Verdienst während der Sperrzeit nicht anrechnen zu lassen. Tarifvertrag und HGB. belassen dem Angestellten bei nicht in seiner Person begründeter Kündigung für die Sperrzeit das volle Gehalt. Es ist nun nicht abzusehen, warum die Begünstigung des Angestellten in dem letztgenannten Falle nicht noch weiter hat gehen sollen, warum man ihn nicht auch dadurch hat bevorzugen wollen, daß er anderweiten Verdienst vollständig für sich behalten dürfe. Diese weitgehende Besserstellung des gekündigten Angestellten läßt sich einem Arbeitgeber gegenüber, der das in seinem Interesse ausbedungene Wettbewerbsverbot hat wirksam werden lassen, ohne daß er dazu einen Anlaß in der Person des Angestellten halte, sehr wohl rechtfertigen. Dazu kommt, daß die Fortzahlung des vollen Gehalts dem Angestellten keineswegs immer einen vollständigen Ausgleich dafür gewährt, daß er durch das Wettbewerbsverbot gehemmt wird. Seine bisherige Tätigkeit, also regelmäßig die, in der er besonders geübt ist, muß er einstellen. Arbeit auf einem von der Sperre nicht betroffenen, ihm oft ferner liegenden Gebiete zu finden, wird ihm nur gelingen, wenn er sich auf sie besonders vorbereitet, wenn er eine neue Schulung und Uebung durchmacht. Es kann auch sein, daß er sich auf dem neuen Arbeitsgebiet mit einer geringwertigeren, äußerlich weniger angesehenen, innerlich unbefriedigenderen Tätigkeit begnügt, schon um sich vorzubereiten auf den Zeitpunkt des Endes der Sperrfrist. Denn da ihm das bisherige Arbeitsfeld verschlossen ist, bleibt er der auf ihm sich vollziehenden weiteren Entwicklung fern und kann deshalb nicht damit rechnen, dort alsbald nach Wegfall des Verbots eine seiner früheren gleichwertige Stellung zu finden. Er kann also durch das Verbot noch über seine Dauer hinaus benachteiligt werden. So liegt der Gedanke nahe, ihm im Falle der Kündigung durch den Arbeitgeber anderweiten Arbeitsverdienst uneingeschränkt, nicht bloß in der in Nr. VII (§ 74 c HGB.) vorgesehenen Beschränkung auf den Betrag von 1/10, bei Wohnsitzverlegung von 1/4 der vertragsmäßigen Leistungen zu belassen. (19. X. 26. III 3/26.) (flpstr)

* * *

Wer hat in einer Betriebskrankenkasse den Vorsitz zu führen?

rd. Ein Oberversicherungsamt hatte einer Betriebskrankenkasse auf Grund der §§ 326, 1781 der Reichsversicherungsordnung aufgegeben, mehrere als ungesetzlich bezeichnete Bestimmungen ihrer Satzung zu streichen. Der Kassenausschuß legte Beschwerde hiergegen ein, doch hat das Reichsversicherungsamt diese Beschwerde verworfen. In der Hauptsache handelte es sich darum, daß durch das Statut dem Inhaber der betreffenden Firma oder seinem Vertreter das Recht des Vorsitzes im Vorstand und Ausschuß genommen werden sollte. Nach der Reichsversicherungsordnung, so meinte das Reichsversicherungsamt, ist dies unzulässig. Während nach § 64, Nr. 2 des Krankenversicherungsgesetzes die Uebertragung des Vorsitzes im Vorstand und in der Generalversammlung auf den Betriebsunternehmer oder einen Vertreter dem Kassenstatut überlassen blieb, steht nach § 338, Abs. 3 der Reichsversicherungsordnung bei Betriebskrankenkassen der Vorsitz im Vorstand und Ausschuß dem Arbeitgeber oder seinem Vertreter kraft Gesetzes zu. Es handelt sich hier um eine zwingende Vorschrift öffentlichen Rechtes, die durch die Satzung nicht geändert werden kann. (Reichsversicherungsamt, II. K. 52. 25. B.) (flpstr)

314

Windelhosen
aus nur la gummierten Stoffen fertigen als Spezialität
1764
Simon & Stegmann
Leipzig, Königsplatz 9

Wasserstrahlregler „Admiral" aus Gummi
Enormer Verkaufsartikel!
Schlägt alle bisherigen Strahlregler!
Rheinische Gummi-Gesellschaft
Düsseldorf, Schützenstr. 64

Wringmaschinen
in allen gangbaren Systemen liefert preiswert an Händler und Grossisten die Spezial-Fabrik
Paul Kölbel & Co., Hannover 2a

Beachten Sie die Bezugsquellen-Anfragen

333
„SENATS"
D. R. Patent. Wort ges. gesch.
Spiralisierte
Weichmetall-Stopfbüchsenpackung
für Heißdampf und Wasser etc.!
Carl A. H. Meyer Wwe. & Sohn
Packungsfabrik
HAMBURG 1, Amsinckstr. 13/14
Telegramme: Riffelring. Fernruf: Vulkan 5410, Elbe 3606

Schnitt durch ein Stück Zell-Kautschuk 250 mal vergrößert. Man sieht genau die vielen Zellen und Zwischenwände.
Schaumgummi
nach Patent Pfleumer
Unübertroffen in Elastizität, Wärmeschutz, Schallsicherheit, Isolationsfähigkeit und Schwimmvermögen.
Lieferbar in Form von Platten, Stangen, Bällen, Formstücken
Rhein-Scheide G. m. b. H.
Aachen
Bei Anfragen bitte Nr. 3231 angeben.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Zoll- und Verkehrswesen.

Belgische Zolltarifentscheidungen. Schwämme aus weichem Kautschuk, in Form von Tieren, sind nach Tarif-Nr. 715 mit 20 Prozent vom Wert zu verzollen. — Becken aus Ebonit oder Gummit, ohne Metallteile, für Akkumulatoren, unterliegen einem Zoll von 300 Fr. für 100 kg nach Tarif-Nr. 1084. — Pfeifenrohre aus Ebonit sind nach Tarif-Nr. 718 mit 20 Prozent vom Wert zollpflichtig. — Mit Kautschuk imprägnierter Filz, der auf Schuhe als Brandsohle genäht wird, auf die die Kautschuksohle geklebt wird, sind mit 90 Fr. für 100 kg nach Tarif-Nr. 596 zu verzollen. — Wärmeschutzschläuche aus Asbestfasern, auch mit Magnesia gemischt, mit Ueberzug aus Baumwollgewebe, sind nach Tarif-Nr. 802 b mit 72 Fr. je 100 kg zollpflichtig. Nach derselben Tarif-Nummer sind Wärmeschutzstreifen aus Asbest zu verzollen. — Kautschukrollen für Schreibmaschinen unterliegen einem Zoll von 1750 Fr. je 100 kg nach Tarif-Nr. 1056.

Zolltarifentscheidung der Südafrikanischen Union. Gummiringe für Acetylenlampen unterliegen einem Wertzoll von 20 Prozent nach Tarif-Nr. 259.

Zollbehandlung von Linoleum in Belgien. Nach den Erläuterungen zum belgischen Zolltarif sind der T.-Nummer 582 als Linoleum zugewiesen die starken Wachstuche aus Jute-Kanevas, der mit einer dicken Lage von gemahlenem, mit Oel, mineralischen Stoffen und Farben versetztem Kork belegt ist. Künftig sollen auch Erzeugnisse, die ebenso hergestellt sind, aber ein Baumwollgewebe als Grundlage haben und denselben Zwecken wie Linoleum dienen, ebenso nach Nr. 582 verzollt werden (Zollsatz für 100 kg = a) einfarbig 105 Fr.; b) mit aufgedruckten Mustern 136 Fr.; c) mit eingelegten Mustern 154 Fr.)

Weitere Ausdehnung des deutsch-englischen Handels- und Schiffahrtsvertrags. Die britische Regierung hat amtlich mitgeteilt, daß der deutsch-englische Handels- und Schiffahrtsvertrag vom 2. Dezember 1924 auch auf die Dependenzen Fidschi-Inseln, Gilbert- und Ellice-Inseln-Kolonie und Britisches Salomo-Inseln-Protektorat ausgedehnt wird. (flpstr)

Zuschlagstaxe bei der Einfuhr in Angola. Die Regierung von Angola (Portugiesisch Westafrika) hat bestimmt, daß bei der Einfuhr von Waren über die Häfen von Ambrizette, Sando Antonio do Zaire und Nozui eine Zuschlagsgebühr von 2 Prozent vom Werte zu entrichten ist. In Postpaketen importierte Waren unterliegen einem 5prozentigen Zuschlag.

Nachrichten aus der Industrie.

(Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik ist die Redaktion nur im Sinne des Preßgesetzes verantwortlich.)

Aus der russischen Gummi-Industrie. Vor Ausbruch des großen Krieges marschierte Rußland in der Gummi-Industrie ganz vorne. Der Krieg bzw. seine Folgen haben die russische Gummi-Industrie auf dem Weltmarkte so gut wie ganz ausgeschaltet. Die ganze russische Gummi-industrie, die einst zirka 30 000 Menschen Arbeit und Brot gab, wäre der Bedeutungslosigkeit anheim gefallen, wenn nicht einige bedeutende Köpfe der früheren Fabrik Treugolnik den Entschluß zur Errichtung einer neuen Gummi- und Schneeschuhfabrik gefaßt und durchgeführt hätten. So entstand die **Baltic India Rubber Company „Quadrat", Riga,** die im Jahre 1924 von Grund aus neu errichtet und mit den modernsten Maschinen für die Gummi- und Schneeschuhfabrikation versehen wurde. Diese Fabrik erzeugt in der Hauptsache Gummi- und Schneeschuhe in großer Auswahl und hat sich das Ziel gesetzt, den verblichenen Ruf der russischen Gummi-Industrie wieder herzustellen. Die Fabrikate der Baltic India Rubber Company „Quadrat", Riga, erscheinen in diesem Jahre zum ersten Male auf dem deutschen Markte und die Rigaer Gesellschaft hat, wie wir hören, in allen großen Plätzen Deutschlands Vertretungen mit großen Lagern ihrer Fabrikate errichtet. Die zentrale Verkaufsstelle der Rigaer Gesellschaft befindet sich in Wien, von wo aus die Verteilung ihrer Erzeugnisse nach allen Ländern erfolgt.

* * *

Anläßlich des Jahreswechsels empfiehlt es sich, die Kundschaft wieder auf die verschiedenen Erzeugnisse aufmerksam zu machen. Eine ganz vorzügliche Reklame für unsere Branche ist das Hinaussenden von Reklame-Radiergummis, die auf der einen Seite den Glückwunsch zum Jahreswechsel, auf der anderen Seite die Firma, eventuell auch Spezialitäten, tragen. Wie oft wird tagsüber ein Radiergummi in die Hand genommen, und bei dieser Gelegenheit wird der Blick des Kunden immer wieder auf die Lieferfirma gelenkt. Dabei sind die Kosten dieser Reklame sehr gering, so daß sie gar nicht ins Gewicht fallen. Voraussetzung für eine wirkungsvolle Reklame ist natürlich eine gediegene Aufmachung und vor allen Dingen vorzügliche Qualität des Radiergummi. Sehr empfehlenswerte Erzeugnisse hat die bekannte Firma **„Degufrah" Deutsche Gummiwarenfabrik Franz Au & von der Halben, Berlin-Weißensee,** die bereits seit 1897 besteht, in den Handel gebracht. Interessenten stehen Muster und Preise auf Anforderung zur Verfügung.

Plungerringe

hervorragend bewährt als

Pumpen-Packung

für chemische Betriebe

liefert

Pahlsche Gummi- und Asbest-Gesellschaft m. b. H.

Düsseldorf-Rath

durch technische Geschäfte

Gummischuhe Schneeschuhe

MARKE

1924 B·I·R·Co RIGA

QUADRAT

Unübertroffen in Haltbarkeit und Eleganz

für jedes Paar volle Garantie

342

Alleinvertreter mit großem Lager für das Deutsche Reich:

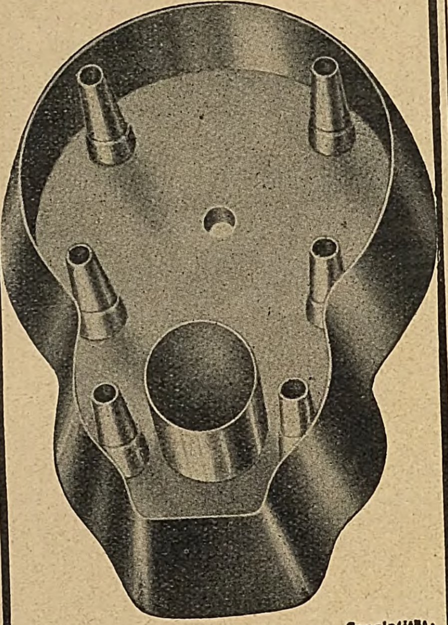
Berlin (Brandenburg, Pommern)	Harry Hahn, Berlin C 2, Rosenstr. 17, Tel. Norden 11915
Hamburg (Lübeck, Bremen, Oldenburg, Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Provinz Sachsen, Hannover, Lippe, Braunschweig, Anhalt, Westfalen)	S. & M. Michelsohn, Hamburg, Kaiser-Wilhelm-Str. 89/91, Tel. Hansa 352, 2121
Köln a. Rh. (Rheinland und Provinz Hessen)	Ohse & Monscheuer Nachf. Bartels & Rieger, Köln a. Rh., Mauritius-Steinweg 34, Tel. Anno 8402
Frankfurt a. M. (Hessen-Nassau, Hessen, Rheinpfalz, Baden und Saargebiet)	Heinrich Otto Faber & Co., Frankfurt a. M., Kronprinzenstr. 35, Tel. Hansa 8534/8535
München (Bayern und Freistaat Thüringen, Württemberg)	Thormann & Dannhauser, München, Schwanthalerstr. 57, Tel. 53766
Dresden (Freistaat Sachsen)	Curt Siewert & Co., Dresden-A. 16, Holbeinstr. 11, Tel. 28111
Breslau (Schlesien und Lausitz)	Schlesische Schuhbeschaffung, Breslau I, Schloßsohle 14, Tel. Amt Ring 8147
Königsberg i. Pr. (Ost- und Westpreußen)	Wilhelm Fechner, Königsberg, Börsenstr. 1 b, Tel. 9516
Danzig (Freistaat Danzig, polnisch Pommern und Posen)	Julius Brilles A.-G., Danzig, Weidengasse 35/38, Tel. 7064

Digitized by Google

C. Behrens

Alfelder Schuhleisten-Fabriken A.-G. 1247

Alfeld/Leine (Provinz Hannover)



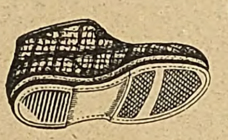
Spezialität: **Stanzmesser** Spezialität:

für die Gummi- u. Asbest-Industrie.

KAMELHAARSCHUHE

mit **Gummisohle** ges. gesch., auch mit **Spalt-** oder **Vacheledersohle**, gewendet, durchgenäht oder geklebt; alles mit **Filzzwischensohle.**

Sämtliche Preise gelten für die Größen 36/42



Niedertreter . . von RM. 1.65 an
Kragenschuh . . „ „ 1.95 „
Schnallenstiefel . „ „ 2.60 „
} in 7 Qualitäten auch rein Wolle u. Kamelhaar.

Everest-Turnschuh mit Vollgummisohle

22/30	31/35	36/42	43/46
1.65	1.80	2.25	2.70

Hallenschuhe mit Gummisohle Mk. 1.15.
Hallenschuhe mit Gummisohle Ago geklebt Mk. 1.55.

Reiseschuhe sowie alle Arten **Hausschuhe.**
Versand nicht unter 6 Pr. per Nachn. oder Referenzen.

Schuhfabrik Herbst A.-G., Mannheim

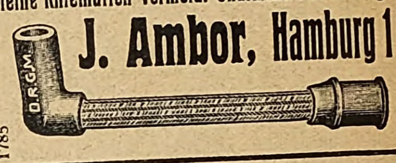
Schläuche aus **Hanf und Flachs, roh u. gummiert** sowie
Treibriemen aus **Haar, Kamelhaar, Hanf und Baumwolle**

empfiehlt 1635

Friedrich Friedemann & Söhne,
Treibriemen- und Schläuchefabrik
Langenleuba-Niederhain (S.-A.)
Telephon Nr. 3. Telegr. Adr.: Schläuchefabrik

Meine umsponnenen Gasschläuche
sind **schön, gut** und **billig**
Meine Kniemuffen vermeid. Undichtheit a. d. Biegung

J. Ambor, Hamburg 1g



1785

Türschoner
aus Celluloid
in allen Ausführungen liefert billigst, Preisliste kostenlos 1823
Gottl. Holzwarth, Stuttg.-Obertürkheim

Der ideale
Neujahrs-Geschenkartikel
ist das ges. gesch.
HERBA-Vollgummi-Lineal
mit jedem gewünschten Reklame-Aufdruck.
Langjährige, dauernde Reklamewirkung ist garantiert!
Alleinhersteller: **Herba-Ges. m. b. H**
Gummiwarenfabrik, Wunstorf-Hannove

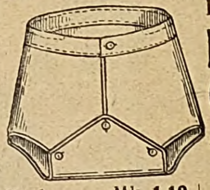
„Indo" Gummiwaren
Leipzig S 3, Südstr. 80
Fabrizieren: Windelhosen, Monatshosen, Lätze, Schlupfhosen, Schwammbeutel, Milchflaschengarnituren, Beißringe.

FILZ 1536
für jeden Verwendungszweck
Filz-Industrie Frank & Neuthal
Berlin SW 68, Hollmannstr. 18.

1956

„USCO" 1704
Injektionsspritzen — Irrigator-Garnituren
Douchenrohre etc.
sind bekannt wegen ihrer erstklassigen Qualität.
ULLRICH, SAUER & Co. A.-G., Gräfenroda (Thür.)
Spezialfabrik für chirurg. Glas- & Hartgummiwaren

WINDELHOSEN
Ia Gummierung
Monats-Hosen
Gummi-Schürze
Auf Wunsch Muste

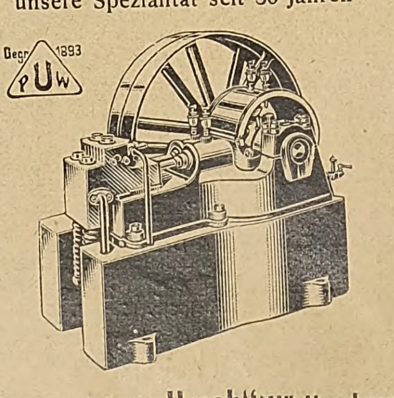


Gr. 1 . . . . . Mk. 1,10
„ 2 . . . . . „ 1,20
„ 3 . . . . . „ 1,30
„ 4 . . . . . „ 1,40

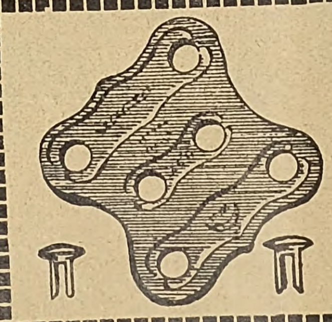
E. TORMIN
Zittau-Oppelsdorf i. Sa
Vertreter gesucht!

331a

Preßpumpen
hydraulische Steuerungen
unsere Spezialität seit 30 Jahren



Pumpenfabrik „Urach" Württemberg
in
Urach (Württemberg)



Riemenverbinder
„CRESCENT"
garantiert absolute Betriebssicherheit:
Vehring & Dung
1850 **Köln**
Patentiert in allen Kulturstaaten

Geschäftl. Angebote
in der „Gummi-Zeitung"
haben guten Erfolg.

D. Becker & Co., A.-G.
Frankfurt a. M., Zufuhrstraße 5/7, Ostgüterbahnhof
Telephon: Hansa 695, 696 Telegramm-Adr.: Gummibecker
Gummiabfälle, Regenerate
Schwefel

Schwamm - Beutel,
Eisbeutel, Reiseluftkissen, Reiserollen, Windelhosen, Monatshosen, Schürzen, f. Haushalt und Beruf, Regen-Pelerinen
WABIECO
Schutzmarke
usw. fertigen als Spezialität
Walter Bieg & Co
Fabrik konfekt. Gummiwaren 33
Köln am Rhein 66

Digitized by Google

„Suevia"-
Gasschlauch
ist der zuverlässigste.
Emil Simmendinger
305 Cannstatt a. N.

Keine 318
Brandgefahr
beim
Kaltvulkanisieren
mittels
Gummifix
D. R. P.
Packung. von 1—5 kg
Chem. Fabrik Pyrgos
G. m. b. H.
Radebeul-Dresden

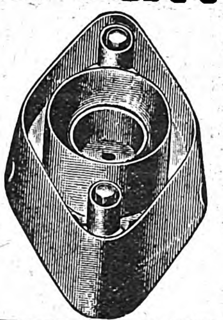
Wachstuch
Ia Qualität
85 100 cm brt.
Mk. 1,40 1,65 pr. mtr.
Auf Wunsch Muster! 185
MARTIN SCHIFF, Kassel.

Nennen
Sie
unser
Blatt

wenn Sie eine Adresse daraus verwenden!

Sie nützen dadurch nicht nur uns, sondern auch dem, mit dem Sie in Verbindung treten wollen, denn er wird dann wissen, wo er mit Erfolg inseriert hat und wird Geld für anderweitige nutzlose Reklame ersparen!

Stanzmesser
Ausschlagmesser / Schnitte
in prima Qualität und Ausführung



August Gueffroy
Werkzeugfabrik
— Gegründet 1880 —
Berlin N 20
Prinzen-Allee 34
Fernspr.: Humboldt 3660

Faktis
ist ein Vertrauensartikel.
Guter Faktis ist wichtig u. unentbehrlich für die Gummi verarbeitende Industrie.
Feinste braune u. weiße Faktisqualitäten unerreicht hitzebeständig säurefrei gleichmäßig sauber
unter wissenschaftlicher Betriebsführung hergestellt, kaufen Sie vorteilhaft bei
Georg Grandel
Ölwerk
Augsburg
167

STELLEN-ANGEBOTE UND -GESUCHE

KAUF UND VERKAUF VERSCHIEDENES

Inseratenschluß: Stets Montag früh für die am Freitag erscheinende Nummer

Offene Stellen

6517

Das Bezugsrecht für das Lose-Blätter-

Taschenbuch für Gummitechniker

neu erscheinend Anfang 1927, mit vielen Tabellen, Rezepten und Analysen usw. sichert nur Voreinsendung von 10,— RM. bis zum 20. Dezember 1926 an **Dr. Werner Esch, Hamburg,** Osterbekstraße 43, Postscheckkonto Hamburg 13468. Das Buch gestattet leichtes Einheften der von Zeit zu Zeit erscheinenden Nachträge, bleibt also stets aktuell. Jeder Gummitechniker kann sein wichtigstes Rüstzeug stets bei sich tragen. Vorschläge zur Aufnahme weiterer Tabellen willkommen. Blattformat 170:95 mm. Anzeigen: 1 Seite 125,— RM., ½ Seite 75,— RM., ¼ Seite 50,— RM., zahlbar bei Bestellung bis 20. Dezember 1926. Deutlich schreiben!

Gummifachmann, Chemiker

welcher über langjährige Erfahrungen speziell in Hartgummi, Patentgummi sowie auch in der nahtlosen Fabrikation verfügt, für sofort **gesucht**. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter W R 6524 an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Gesucht

Vorarbeiter (in) oder Meister (in)

der mit der Herstellung aufblasbarer Gummifiguren mit Stöpselverschluß durchaus vertraut ist. Angebote unter R R 6510 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Süddeutsche Großhandlung sucht einen tüchtigen

Reisenden

zum Besuche der technischen Betriebe in Württemberg und Baden. Herren, die gute Beziehungen zu der einschlägigen Kundschaft haben, werden bevorzugt. Gef. ausführliche Angebote unt. R Z 6516 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«

Für größere Gummiwaren-Fabrik mit dem Sitz in Berlin wird zum 1. Januar 1927 oder früher

kaufmännischer Direktor

gesucht. In Frage kommt nur eine erste Kraft, die organisatorische Fähigkeiten besitzt, den Verkehr mit der Kundschaft zu pflegen versteht u. mit der Branche durchaus vertraut ist. Nichtfachleute finden keine Berücksichtigung. Angebote mit ausführlichem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsansprüchen erbeten unter R U 6513 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Bedeutende Gummiwarenfabr. Süddeutschl.

sucht

zum baldigsten Eintritt einen erstklassigen, bewährten

Reklame- und Propaganda-Fachmann

Kenntnisse d. Gummiwarenbranche erwünscht. Nur erste Kräfte mit Organisationstalent, großer Arbeitskraft, künstlerisch. Auffassung, rede- und stilgewandt, wollen Gesuche mit Lebenslauf, Zeugnissen, Lichtbild und Gehaltsansprüchen unt. R F 6492 an die Gesch. der »Gi.-Ztg.« senden.

Für sofort gesucht

1 erfahrener und tüchtiger

Vorarbeiter oder Meister

für unsere Pressenabteilung.

Hansens Gummi- u. Packungswerke Paul & John Hansen,

Hannover-Wülfel 6509
Hildesh. Chaussee 116.

Gummikleber!

Fachmann gesucht, der einen Kleber in der Art wie Aspagil, Klingakleber, Vulkanisator, Gutol usw. einwandfrei herstellen kann.

Bewerber, auch verheiratete, wollen ausführliches Angebot unter K G 9252 an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.,** einreichen. 6505

Evtl. auch käufliche Uebernahme eines Rezeptes zwecks Selbstfabrikation oder gegen Lizenzgebühr.

Bestens eingeführte

VERTRETER bezw. REISENDE

für Stadt und Provinz auf Gummiwaren, Toilette-Artikel, Verbandstoffe gesucht. Offert. unt. R S 6511 a. d. »Gummi-Ztg.«

Mitteldeutsche Gummifabrik sucht einen

Vorarbeiter

der mit der Anfertigung aller techn. Gummiwaren durchaus bewandert ist. Bei zufriedenstellenden Leistungen ist Aussicht auf Meisterposten vorhanden. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unter **SA 6520** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Z.«

Erfahrener, eingeführter Reisender gesucht

für den Verkauf von **Marken - Auto**... in Fässern u. Kannen. Ausf. Angeb. m... Gehaltsford. unter **P U 6482** a. d. Gesc... der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Vorarbeiter oder Hilfsmeister

für Patentgummiwaren und für nahtlose Artikel

gesucht.

Es kommen nur erste Kräfte in Frage, welche über große Erfahrung verfügen. Angebote unter S D 6523 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Ausländische Riemenfabrik sucht einen m... der Fabrikation von **Balatariemen** vertrauten

Meister

Webereifachmann, der gleichzeitig ein... Abteilung für gewebte Baumwoll- u... Kamelhaarriemen vorstehen kann, erh... den Vorzug.

Nur Bewerber mit gründlichen E... fahrungen in den modernsten Fabrikations... methoden für Balatariemen wollen sich m... Angabe von Lebenslauf, Gehaltsansprüche, Eintrittstermin und Beifügung eines Lich... bildes u. S K 6530 a. d. »Gummi-Ztg.« wende...

5 oder 6 Arbeiterinnen,

welche sich ev. auch als **Vorarbeiterinnen** eignen, **per sofort gesucht** für die Konfektionsabteilung einer bedeutenden Gummiwarenfabrik. Dieselben müssen perfekt sein in der Herstellung einer tadellosen Ware in Schürzen, Badehauben usw.

Gef. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unter **R E 6491** an die Gesch. der »Gummi-Ztg.« erbeten.

Digitized by Google

Leistungsfähige Gummiwarenfabrik und Großhandlung sucht für die Abteilung „Chirurgische Gummiwaren u. Verbandstoffe" für eingeführte Tour im Ruhrgebiet, Westfalen und Rheinland

eingeführt. Reisenden

gegen Gehalt, Spesen und Provision. Nur bei der Kundschaft bestens bekannte Herren wollen sich bewerben unter R W 6515 durch d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Gummi - Großhandels - Firma sucht per sofort oder später für Bayern und Baden bei Apotheken, Drogerien und Bandagisten gut eingeführten Herrn als

Reisenden.

Nur erstklassige Kräfte aus der chirurg. Gummi-Branche mit nachweislich guten Reiseerfolgen in diesen Gebieten belieben Offerten mit Angabe bisheriger Tätigkeit, Gehaltsansprüchen u. Lichtbild unt. R P 6508 an die »Gummi-Ztg.« einzureichen.

STENOTYPISTIN

branchekundig, perfekt englisch u. mögl. auch französisch korrespondier., für größ. süddeutsche Gummiwar.-Fabrik gesucht. Angeb. erbet. unt. „Export 2143"/6529 an die Geschäftsst. der »Gummi-Ztg.«

Gesuchte Stellen

Gummifachmann,

kaufm. gebildet, mit langjährig. Erfahrungen in der Fabrikation von Gummiabsätzen, Sohlen sowie techn. Gummiwaren aller Art sucht Stellung als **Meister** od. **Werkleiter.** Suchender besitzt große Praxis im Mischungswesen. Ia Referenzen und Zeugnisse vorhanden. Angebote erbeten unt. S O 6535 an d. Gesch. d. »Gummi-Ztg.«

Kaufmann aus der techn. Gummiwar. u. Asbestbranche sucht Stellung als

Expedient, Lagerverwalter oder **im Bureau.**

Gef. Off. unt. S M 6532 an die »Gummi-Ztg.«

Junger Mann, 23 J., aus der chir. u. techn. Gi.-Branche, sucht p. 1. Dez. Stellung als **Expedient** oder **Lagerist**. Auch andere Posten werden nach bestem Können ausgefüllt. Ang. u. S L 6531 an d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Fach-Kaufmann

(erste Kraft), vorzügl. Organis., **sucht neuen Wirkungskreis** für chirurg., techn., konfekt. und nahtlose Artikel. Ia Referenzen. Offerten unt. P O 6476 an die Geschäftsstelle der »Gi.-Ztg.«

Meister,

firm in d. ges. techn. Gi-Br., wie Mischwesen, Walz- u. Kalanderwerke, Schlauch- u. Streichmaschinen, Walzen-Bez., Schlauchsaal, Formen u. Hohlkörper sowie Radiergummi, Absätze u. Kabel, sucht Stellung im In- oder Ausland. Gef. Off. unt. S V 6542 an die Geschäftsst. der »Gummi-Zeitung«.

Fach-Kaufmann

sowohl kaufmännisch als auch technisch in allen Sparten des ges. techn. Großhandels bestens bewandert, bereits 20 Jahre darin tätig, seit Jahren Geschäftsführer erstklassiger Großhandlung, **sucht** per 1. April 1927 **geeigneten Wirkungskreis.**

Angebote unter S R 6537 an die Geschäftsst. der »Gummi-Ztg.« erbeten.

Streichermeister,

speziell mit der Herstellung von Regenmäntel-, Bettstoffen, Isolierband und allen techn. Stoffen vertraut, sucht sich zu verändern. Off. u. R N 6506 a. d. »Gummi-Ztg.«

Werkmeister

für Betriebseinrichtungen nahtloser Artikel und Produktion sucht Stellung. Offerten unter S P 6536 an die Geschäftsst. der »Gummi-Zeitung«.

Reisender

bei Krankenanst. u. San. Gesch. i. Schlesien und Mitteldeutschland seit mehreren Jahren bestens eingeführt, sucht sofort ausbaufähig. Posten. Gef. Zuschriften unter S U 6541 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Kauf und Verkauf

Gebrauchte, größ. Farbmühle

System Werner & Pfleiderer bevorzugt, in guterhalt. Zustande, **zu kaufen gesucht!**

Gef. Offerten mit ausführl. Angab. u. Zeichn. unt. **S B 6521** an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Beinbeißringgarnituren mit durchgehendem Ring, **Galalithgarnituren, Beinkanülen, Ohrenschwämmchen, Zahnringe**

Kragen- u. Doppelknöpfe, Falzbeine, sämtliche Artikel aus diesen Materialien nach Muster und Zeichnung liefert billigst und prompt 1991

Zenner & Co., Bein- und Kunsthornwaren-Fabrik **Nürnberg 29.**

(Einzelne Vertreterbez. noch frei.)

Gummi-Abfälle

in allen Sortierungen

Einkauf — Verkauf 1864

Carl Schnatter, Frankfurt a. M.

Mayfarthstr. 16/18 Tel. Hansa 1110

Gummistrümpfe

ohne Naht, mit offenen u. geschlossenen Fersen

Marke

OHRS

Alleiniger Fabrikant:

Oskar Huppelsberg Rob. Sohn in Barmen - C.

Telegramm - Adresse: Ohrs, Barmen

Maßanfertigungen in 2—3 Tagen 1414

Autoreifen-Reparatur

Einrichtung u. Modernisierung von bestehenden Vulkanisieranstalten. Zeitgemäße, rationell arbeitende Anlagen und Einzelapparate nach amerik. Prinzip.

Christiansen & Meyer

Maschinen- und Dampfkessel - Fabrik

Harburg / E.

6543

Einige

Tauchapparate

:: für Präservativs ::

sofort zu kaufen gesucht.

Angebote unter P V 6483 an die »Gummi-Zeitung«.

Gummi-Abs.

Kaufe gegen Kasse jeden Posten Gummi-Abs. u. Sohlen, Regulär und Partie. Angeb. unter W R 6048 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Kaufe u. verkaufe alle Größ. gut erhalten **Walzwerke, Kneter Spreadingmasch., Waschmaschinen Kalander, Pressen** und alles sonstige.

C. E. Modes, Berlin - Neukölln.

BASTBAND

mit u. ohne Firmenaufdruck liefern Textilien Erzeugnisse

Walter Breidel, Dresden-A. 5 Peterstraße 6 319

Zu kaufen gesucht:

1 gebrauchte, gut erhaltene

Stanzmaschine

für 130 cm Arbeitsbreite.

Off. u. S H 6528 a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Ch. Riebenfeld, Berlin C 25,

Alexanderstraße 10

Tel.-Adr.: Riebengummi :: Fernsprecher: Humboldt 500

Altgummi, Rohgummi Regenerate 536

Offerten und Anfragen stets erwünscht.

Mischwalzwerk 750×375

mit Vorgelege und Riemen, fast neu,

1 Vulk.-Presse 500×500

10 Etg., m. Pumpwerk, neu, zu verkauf.

Angebote unt. S N 6533 a. d. »Gummi-Ztg.«

Gestanzte

Flaschenscheiben

beiderseitig geschliffen u. poliert liefert laufend zu konkurrenzlosen Preisen in bester Qualität und Ausführung

Hermann Wrück

Leipzig C. 1.

Digitized by Google

Preis-Abbau.

Verlangen Sie Angebot von der
Spezial-Fabrik
nahtloser Gummiwaren
MARTIN JACOBSON
Berlin NW 21
Alt-Moabit 95/96.

Gut eingeführte **Vertreter** für In- und Ausland **gesucht.**

Gegen Barzahlung werden gesucht:
1 Dreiwalzenkalander
3 Mischwalzwerke div. Größen.
Offerten unter **„Rubber"/5214** an die Geschäftsst. der »Gummi-Zeitung«.

Aktiengesellschaft Neuhoefer

Berlin C 2	**München**
Gr. Präsidentenstr. 1	Westendstr. 113
Tel.: Norden 7757	Tel. 60152

Telegramm-Adresse: „Gumhoefer"

Altgummiabfälle * Regenerate
Neue Gummiwaren

Offerten u Anfragen stets erwünscht.

Vulkanisier-Kessel
liegend, 2050 mm lg., 1800 mm bt., Baujahr 1910, M. 500,—,
1 Wickelmaschine
für Fahrradreifen, neu, Michelstadt M. 300,—,
zu verkaufen.
J. DEGEN,
Offenbach a. M.,
Sprendlinger Landstraße 122. 6481

Formenmaterial
f. Industrieabsätze u. f. Abs. m. L., ca. 120 Kast. **gebrauchsfertig** gegossen, dazu passend
1 Vulk.-Presse
10 Etg. m. Akkumulator s. b. z. verkf. g. Bedg. Ang. unt. **Z F 6534** a. d. »Gi.-Z.«

Zu kaufen gesucht
gebrauchte aber betriebsfähige
Streichmaschinen
Arbeitsbreite 1800 bis 2000 mm
Rührwerk
vorzugsweise Fabrikate Werner & Pfleiderer oder Seemann. Off. unt **S E 6525** an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

---

2 Mischwalzwerke

gut erhalten, gegen sofortige Kasse zu kaufen gesucht. Angebote unt. **R V 6514** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

Wer liefert Tischdecken

aus **Gummiplatte** od. **gummiert. Stoff bedruckt**, 105 cm br., 150 cm lang? Eilangebot erbet. unt. F.E.V. 323 an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. Main.** 6518

Spezialfabrikation
bunt umsponnene
GASSCHLAEUCHE
in abgepaßten Längen und am Stück, **liefert** preisgünstig f. d. Wiederverkauf 1607
Rheinische Gummi- und Asbest-Gesellschaft
Schreven & Riedl, Duisburg 38
Leipziger Messe: National II 79/80

Auf meine Balkantour

suche ich nur leistungsfähiges Fabrikhaus gegen Provision und Spesenbeitrag

mitzunehmen.

Anträge u. R T 6512 a. d. »Gummi-Ztg.«

Für verschiedene Bezirke Deutschlands
wird ein bei Krankenhäusern u. Krankenkassen u. in der einschlägigen Kundschaft gut eingef., branchekund.

Vertreter

von solider Gummiwaren- u. Verbandstoff-Firma **gesucht**. Gef. Angeb. m. Ref. und Anspr. u. **S F 6526** a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Engros-Geschäft chirurg. Gummiwaren, Verbandstoffe und Artikel zur Krankenpflege sucht **tätigen Sozius**
mit ca. 20 Mille Mark,
möglichst aus der Branche.
Geschäft kann auch käuflich übernommen werden.
Angebote unter **S G 6527** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Berliner Gummiwarenfabrik
sucht zum Besuch techn. Konsumenten gut eingeführte
Vertreter.
Offerte unter **S T 6540** an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Teilhaber gesucht

Tüchtiger, junger Fachmann, der masch.-techn. Branche, mit allen Bureauarb. vertraut u. gewandt im Verkehr mit der Kundschaft, von älterem Geschäft als **Teilhaber gesucht.** Erforderliches Kapital 10 Mille. Nur ausf. Angeb. mit Ang. bish. Tätigk., Zeugnisabschr. u. Referenz. unter **P W 6484** a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.« erbet.

Woll-Preßtuch.

Eine seit Jahren eingef. fachverst. Firma **sucht die Vertretung für Holland und Kolonien** einer konkurrenzfähigen Fabrik von reinwollenen Preßtüchern für Oelfabriken. Gef. Angebote unt. **R O 6507** an d. Gesch. d. »Gummi-Ztg.«

G.-M. 967850

Vorrichtung zum Abziehen d. Gewebelag. aus alten Reifen mit Werkstattzeichng. in Lizenz zu vergeben oder zu verkaufen. Off. u. **S S 6539** a. d. Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Inseratenschluß:
Montag vormittags für die am Freitag erscheinende Nummer.

Suche Gummi-Absatz-Vertretung.

6951

Seit Jahren im Rheinland u. Westfalen sehr gut eingeführt. Nur solvente Hersteller kommen in Frage. Angeb. u. **K W 1670** a. **Rudolf Mosse, Köln.**

Pfand-Versteigerung

Dienstag, 23. Novbr. cr., vorm. 10½ Uhr, versteigere Neue Sch… hauser Str. 16 für Rechnung, den es angeht, öffentl. meistb. gegen …

1 Posten Gummiartikel (Fromms Akt)
20000 Syphonsauger, Ia transp., 1000 Flaschensauger, Ia tran…
1000 kg Gummiabsätze, kartoniert, in all. Größen, Ia Mark.-Q…
300 Einkaufstaschen, Gummistoff, 100 m Gasschlauch, Ia Q…
500 Paar Filzhausschuhe mit Ia Gummisohle.

Emil Plötz **Beeid. Versteiger… für Groß-Berlin**
Berlin, Potsdamer Str. 56 6538 Nollendorf 53

Sehr leistungsfähige und angesehene alte
Spezialfabrik für chirurg. u. hygienische Gummiwaren
sucht je einen bei der einschlägigen Kundschaft bestens eingeführten, branchekundigen

Vertreter

für **Nordbayern, Südbayern, Württemberg, Baden, Hessen, Brandenburg, Schleswig-Holstein, Pommern, Hamburg.**

Gef. eingehende Angebote unter **S C 6522** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

---

2 Prager Kaufleute

bei der einschlägigen Kundschaft der Č. S. R. gut eingeführt, such… die Generalvertretung mit Lager, einer leistungsfähigen, komp… sortierten Firma **der Gummiwaren- und verwandten Branch…** Event. Sicherstellung u. erstklassige Referenzen vorhanden. An… bote unter **„Drogisten u. Galanteristen 2171"** an
6544 **Piras A.-G., Prag II, Jindřišská**

Lohnvermahlung

6446 von Hartgummiabfällen übernimmt
Elektrizitätswerk Marktheidenfeld a. M.

MASSAGE

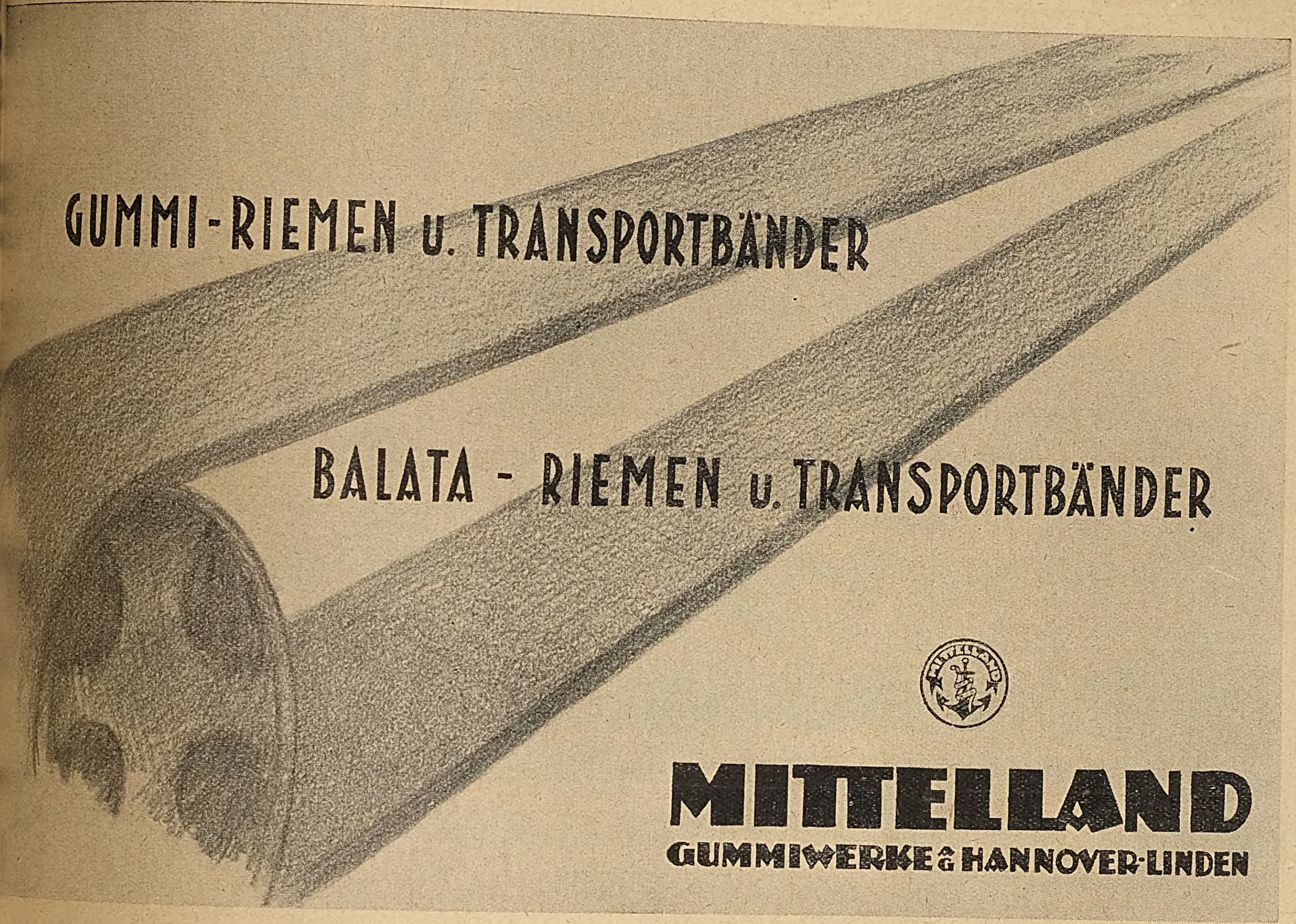
ROLLER zur Zeit die besten Arti…
Der Massage-Bürstenroller **„…Optimist"** (D. R. G. M. ang.) ge… Haarausfall und Fettleibigkeit
das Neueste!
Ferner **Damenbinden, Schürzen**
1529
Alleinig. Hersteller: **Kurt Sautermeister, Mannheim S 6 N…**

Bad Homburger Inhalator
D.R.G.M. **„ANIG"** D.R.W.Z.

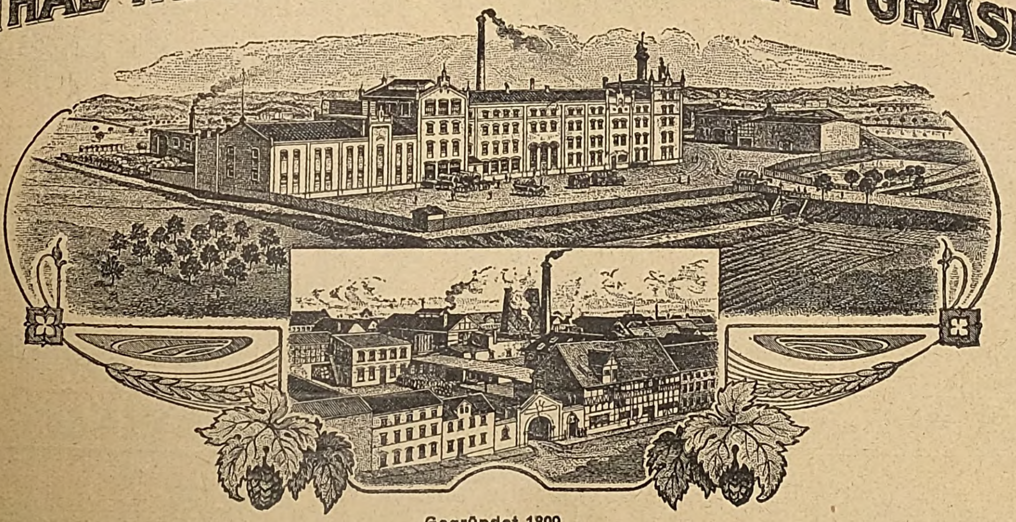
der **verstell- und regulierbare**
Kaltinhalator
Konkurrenzlos u. einzig in seiner Art!
Glänzende Gutachten aus Aerzte- und Fachkreisen. 1942
Lieferung **NUR** an Wiederverkäufer! Elegante Karton-Packung.
Bezugspreis: M 4,20. Verkaufspreis: M 8,—.
Verlangen Sie Probe-Apparat mit Literatur.
Bad Homburger Inhalatoren-Ges., Bad Homburg v. d. H.

Sendungen werden ausschließlich unter der Adresse: »Gummi-Zeitung«, Berlin SW 19, Krausenstraße 35/36, erbeten.
Für den Anzeigenteil verantwortlich: Arno Fritzsche, Berlin S 61.
Druck und Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin SW 19.

Digitized by Google



ALLERTHAL-WERKE AKTIENGESELLSCHAFT GRASLEBEN



Gegründet 1899

liefern an **Händler** besonders **preiswert in langjährig bewährten Qualitäten**

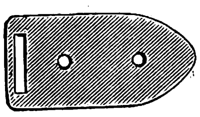
SPIRALSCHLÄUCHE **PRESSLUFTSCHLÄUCHE**
TECHNISCHE SCHLÄUCHE FÜR ALLE ZWECKE
KONSERVENGLASRINGE **FLASCHENSCHEIBEN**
DICHTUNGSMATERIALIEN

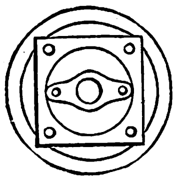
Holen Sie stets die Offerten der Allerthal-Werke ein. Sie werden dadurch
KONKURRENZFÄHIG

Digitized by Google

Asbest- und Pappenwerke Rottenburg a. Neckar (Württbg.)

Zweigfabrik der Berliner Asbest-Werke Wilhelm Reinhold Berlin-Reinickendorf





Asbestplatten

Asbest-Kieselgur-Platten
Asbest-Kochteller, Asbest-Bügeleisen-Untersetzer
Brotröster
Asbest-Drahtnetze für Laboratorien, Asbest-Feueranzünder
Asbest-Ringe und Formstücke
Grau- u. Dichtungspappe sowie Ringe u. Formstücke daraus

Thüringer Schlauchweberei u. Gummiwerk

Waltershausen
Thüringen

liefert nur an Händler
in anerkannt guten
Qualitäten

alle Arten Industrieschläuche
Feuerwehrschläuche
roh und gummiert

Gasschläuche Dichtungsmaterial
alle technischen Weichgummiwaren
Wringwalzen Formartikel Spielbälle

E. KÜBLER & Co. m. b. H.

Norddeutsche Gummifabrik **Berlin-Reinickendorf-West** Auguste-Viktoria-Allee 18-19

Vertreter für Westdeutschland: Max Katzenstein, Frankfurt a. Main, Taunusstraße 7

Chirurgische u. techn. Gummiwaren

Spielbälle aus rotem Paragummi
Badehauben mineralisiert
Fußballblasen

FABRIK-MARKE.

Gasschläuche, Wasserschläuche
Irrigatorschläuche
Flaschenscheiben

Konservenringe

730

Digitized by Google

Wärmflaschen

Veritas **Veritas**

Vereinigte Berlin-Frankfurter Gummiwarenfabriken

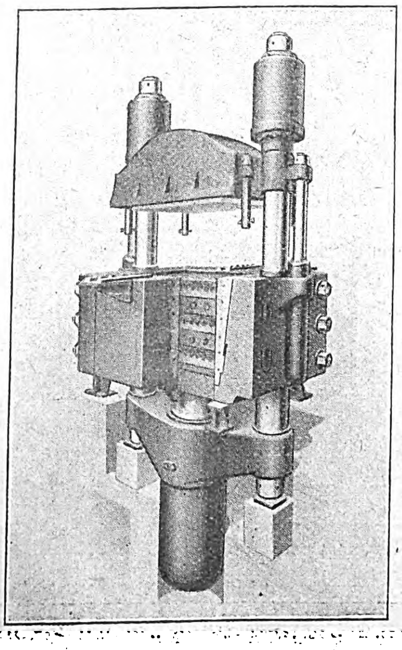
Berlin-Lichterfelde

Komplette hydraulische Preßanlagen

nach bewährten, patentierten Systemen für die gesamte Gummi- u. Celluloid-Industrie

NIEDERRHEINISCHE MASCHINENFABRIK

Dreifache Celluloidblockpresse
In- und Auslandspatente



Stahlheizplatten

mit gebohrten Kanälen in jeder Abmessung

Preß- und Blasformen

für alle Gummi- u. Celluloid-Artikel

1519

BECKER & VAN HÜLLEN / A.-G.
KREFELD, UNTERGATH 9.
Telegramme: Bekhülle. Telephon: 25 281.

Digitized by Google

Durex

Special-Gummiruß

August Wegelin A.-G.
Köln
Geschäftsgründung 1862

Beachten Sie die Bezugsquellen-Anfragen!

„CORIN"-Chromleder
ist das beste
für alle technischen Zwecke
jeder Industrie

Carl Brüning & Söhne
Lederfabrik
NIEDERSESSMAR (Rhld.)
(unbesetztes Gebiet)

Aelteste Spezial-Fabrik
technischer Chromleder

Lieferung nur an
Wiederverkäufer

1911

Spezial-Offerten
jederzeit
zu Diensten

GOTTFRIED
HAGEN
Aktiengesellschaft
KÖLN-KALK

Preßluft-
Schläuche
tiefschwarz
(amerik. Conf.)

Lieferung nur an Händler!

Gummifäden
für Webwaren und technische Zwecke

12

Digitized by Google

Wärmflaschen

in langjährig bewährter, hervorragend schöner Ausführung

GEBR. **Wetzell** ACT.-GES.

Gummiwarenfabrik, Hildesheim.

2008

Gebr. Rothschild

Köln 20, Rothgerberbach 21-23

Telephon: Ulrich 1510-1511, Anno 1060

Telegramm-Adr.: Regenerat

Spezialhaus für Gummiabfälle

Absätze und Sohlen zu konkurrenzlosen Preisen

liefert

Gummiwerk Odenwald

G. m. b. H.

Frankfurt a. M., Mainzer Landstraße 181.

Vertreter für In- und Ausland gesucht.

255

KERNLEDER

TREIB-RIEMEN

HÖCHSTE LEISTUNGSFÄHIGKEIT

BESTE BEZUGSQUELLE FÜR HÄNDLER

JUL. SCHOLTZ · SIEGEN (WESTF.)

TREIBRIEMEN-FABRIK

Digitized by Google

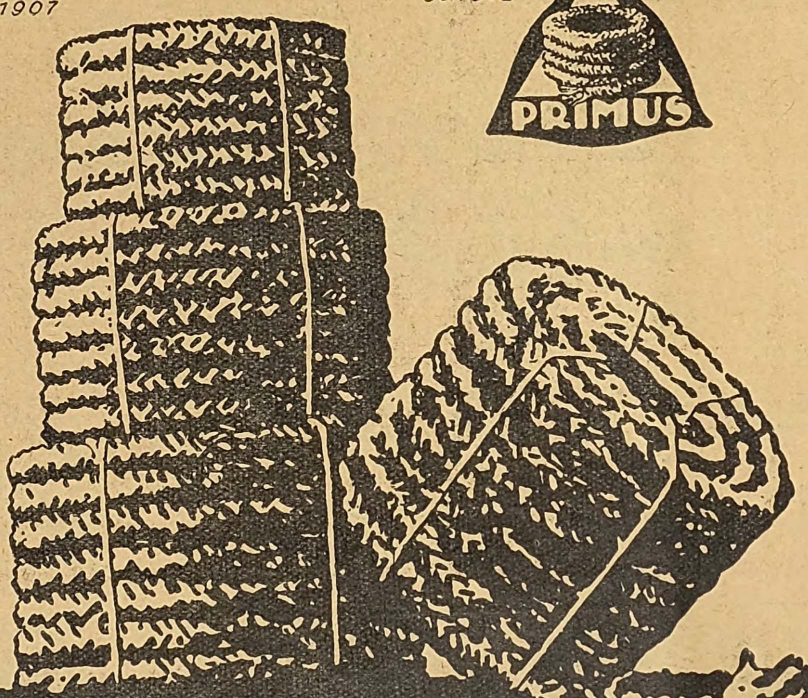
Zweigfabrik
Großenhain i. Sa.
Zweigniederlassung:
Berlin W 35, Potsdamer Straße 38

Vulkan Gummiwaren-Fabrik Weiß & Baeßler A.-G.
Leipzig W 33

Nahtlose Gummiwaren wie **Sauger, Operations- und Haushalts-Handschuhe, Fingerlinge**
Chirurg. Hart- u. Weichgummiwaren, Wube-Spiel- u. Scherz-Figuren, „Krystall Unabziehbar" Sauger u. Milchflaschen D.R.P.
fabrizieren wir in **weltbekannter** prima Qualität

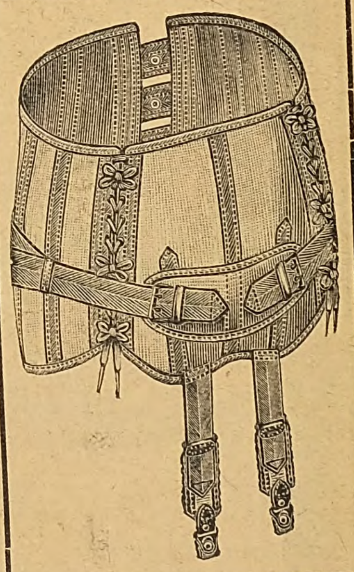
Für hohen hydraulischen Druck und Kaltwasserpumpen!
68

GEGR. 1907
SCHUTZ-MARKE
PRIMUS



ROHHAUT- u. LEDER-PACKUNGEN
liefern
KOCH & CIE
Packungsfabrik
STUTTGART

Inserate in der Gummi-Zeitu
haben guten Erfol



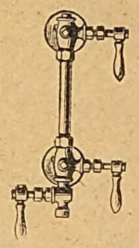
Holen Sie unsere Spezial-Offerte ein!

CORSA-
Korsett-Leibbinden
von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung.

Ww. Carl Fischer
G. m. b. H.
Bandagen- u. Korsettfabrik ... BARMEN

Digitized by Google

Dampfhahnenschmiere



Schutz-Marke

Lieferung nur an techn. Händler

G. & A. Thoenes Sächsische Asbestfabrik
Radebeul-Dresden

9

Fr. M. Daubitz, Gummiwaren-Fabrik **Berlin-Rudow**

Telegr.-Adr.: Gummidaubitz, Rudow — Gegründet 1868 — Fernsprecher: Adlershof 54/56

Gebläse · Duschen
Clysos

Verlangen Sie Spezialofferte!

Nahtlose Sauger

(Original Crystall, „Unabziehbar Sauger")
D. R.-P. 258995

Eversafe-Sauger

Urinale
chirurgische Artikel

Patentgummi
Irrigatorschläuche
Zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Verlangen Sie Spezialofferte!

MICRONEX GASRUSS

Der Weltstandard
für Gummireifen u.
Gummimischungen

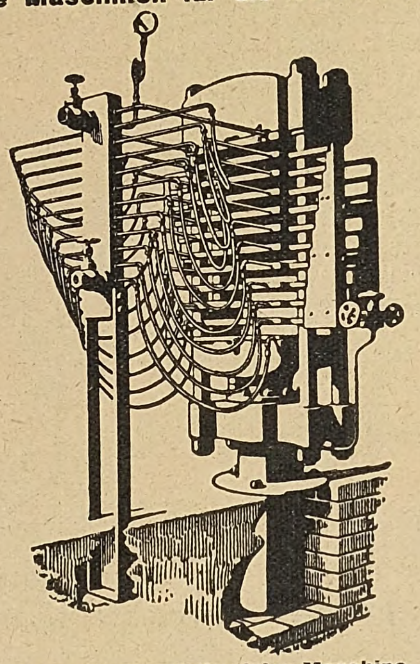
1543

Muster, Preise und Literatur durch
W. KÖHNK, HAMBURG 1
PFERDEMARKT 45.

DRAHTANSCHRIFT: MASCHINENBERGER BERGGLADBACH

FERNSPRECHER: No 2-36 UND 55
GEGRÜNDET 1873

BERGER & Co. G. m. b. H.
Maschinenfabrik u. Eisengießerei
BERG-GLADBACH b/KÖLN
Sämtliche Maschinen für die Gummifabrikation



Hydr. Etagen-Vulkanisier-Maschine
Modernste Spezialmaschinen für Badehauben und Gummi-Kurzwaren. 1775

Gummistiefel
EKERT & Co. HAMBURG, EKERT HAUS
FILIALE: BERLIN SW 48, FRIEDRICHSTR. 235

LE CAOUTCHOUC & LA GUTTA-PERCHA

Wissenschaftliche und industrielle Zeitschrift
Offizielles Organ der französischen Gummi-Industrie
Gummi, Guttapercha, roh und bearbeitet, und damit zusammenhängender Industrien

Drähte und Kabel, Vulkanfiber, Hartgummi, Pneumatiks, Riemen,
Asbest, Wachstuch, Linoleum, Chirurgische Artikel, Isoliermittel, Celluloid, Celluloidwaren,
Bakelit, sämtliche plastische Massen, Kunstseide usw.

Erscheint am 15. jeden Monats. **23. Jahrgang.** *Bezugspreis jährlich 60 Frcs.*

ADMINISTRATION und DIRECTION: 49, Rue des Vinaigriers, PARIS (Xe)

Digitized by Google

Asbest-Matratzen

weiss und blau
sowie alle Konfektionen Isolier-Matratzen

Frankfurter Asbestwerke Akt.-Ges.
vorm. Louis Wertheim, Frankfurt a. Main-Niederrad.

905

Chemisches Laboratorium für Handel und Industrie
Dr. Rob. Henriques Nachf.
Inhaber: Dr. Eduard Marckwald und Prof. Dr. Fritz Frank.
Oeffentl. angest. beeidigte Sachverständige im Bezirk der Handelskammer Berlin
Kautschuk, Guttapercha, und verwandte Gebiete.
Prof. Dr. Frank, dgl. vereid. Sachverständiger für das Kammergericht u. die Landgerichtsbezirke I, II, III Berlin.

Berlin W 35 **Lützowstr. 96**
Fernsprech-Anschluß: Amt Lützow 9203

Spezial-Laboratorium:

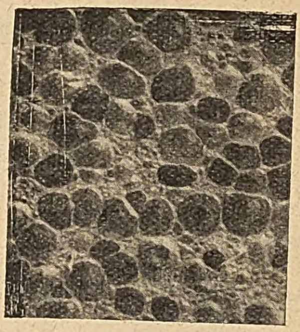
Abteilung A. Untersuchung, Begutachtung, chemische und technische Beratung, in allen, die Kautschukgewinnung, den Rohkautschuk, die Kautschukverarbeitung und die Kautschukwaren betr. Angelegenheiten. Chem.-technische Bearbeitung von Patentangelegenheiten.

Abteilung B. Untersuchung, Bearbeitung und technische Beratung auf den Gebieten: Asphalt, Mineralöl (Erdöl), Teere, Kohlen, Torf, Kunststoffe, sowie deren Handelsprodukte. Kolonialpflanzliche Rohprodukte.

Generatoren-Prüfung und Ueberwachung.
Arbitragen auf den Spezialgebieten.

LOOFAH -Frottierhandschuhe -Frottierkardätschen -Rückenreiber -Gurken u. Schwämme -Badeschuhe u. Pantoffel
Einlegesohlen
in allen Ausführungen und alle anderen
Frottierwaren
1761 fabrizieren
Schreiber & Wolf, Dresden-A. 21. G.

„USCO" 1704
Injektionsspritzen — Irrigator-Garnituren
Douchenrohre etc.
sind bekannt wegen ihrer erstklassigen Qualität.
ULLRICH, SAUER & Co. A.-G., Gräfenroda (Thür.)
Spezialfabrik für chirurg. Glas- & Hartgummiwaren



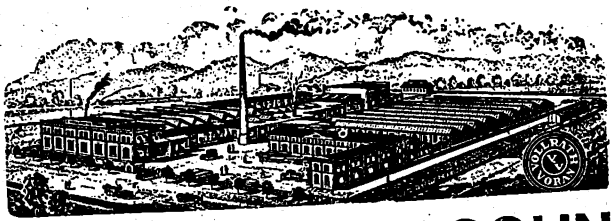
Schnitt durch ein Stück Zell-Kautschuk 250 mal vergrößert. Man sieht genau die vielen Zellen und Zwischenwände.

Schaumgummi
nach Patent Pfleumer
Unübertroffen in Elastizität, Wärmeschutz, Schallsicherheit, Isolationsfähigkeit und Schwimmvermögen.
Lieferbar in Form von Platten, Stangen, Bällen, Formstücken
Rhein-Scheide G. m. b. H.
Aachen
Bei Anfragen bitte Nr. 3231 angeben.

Das anerkannt Beste ist immer
HATU
DIE WELTMARKE
Crystall-Sauger D. R. W. Z.
HATU-GUMMIWERKE
ERFURT 6
Fabrik nahtloser Gummiwaren

General-Vertreter für Deutschland: Bodenheimer, Schuster & Co. Hamburg 15, Spaldingstr. 210-12

Export-Vertreter: Emil Spargel, Hamburg 24, Immenhof 24



C. VOLLRATH & SOHN

Bad Blankenburg (Thüringer Wald)

Gegründet 1870 — Fernsprecher 6 u. 34

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer von

Kamelhaartreibriemen
bis 1500 mm Breite und bis für 2000 PS

Baumwollriemen u. Förderbänder
dicht und nach Kamelhaarriemenart, bis 1500 mm Breite

Baumwolltuchtreibriemen u. Förderbänder
bis 1500 mm Breite

Hanfriemen u. Transportbänder
bis 1200 mm Breite

Balatatreibriemen u. Förderbänder
bis 1800 mm Breite

Schläuche
roh und gummiert, aus allen in Frage kommenden Grundstoffen

Spezialitäten:

Bremsbänder Marke „Stop"
Rundgewebter Doppelbaumwollschlauch „Cevaus"
Preßluftschläuche für höchste Drücke
Elektroschutzschlauch
roh und gummiert. D. R. P. 429954
Benzin-Tankschläuche
Autogen-Schweiß- und Gas-Schläuche

347

Windelhosen

aus nur Ia gummierten Stoffen fertigen als Spezialität

1764

Simon & Stegmann
Leipzig, Königsplatz 9

Nennen Sie unser Blatt

wenn Sie eine Adresse daraus verwenden!

Sie nützen dadurch nicht nur uns, sondern auch dem, mit dem Sie in Verbindung treten wollen, denn er wird dann wissen, wo er mit Erfolg inseriert hat und wird Geld für anderweitige nutzlose Reklame ersparen!

„Detaillisten-Versammlung"

Der Gummimantel Marke „Frankon"

mit der „Bock-Ventilation" D.R.P. 43408

Patentiert auch in England, Frankreich und anderen Länder

Die „B-V" absorbiert die Transpiration und führt d aufgesaugte Feuchtigkeit ins Freie a

Die „B-V" ist im Mantel nicht sichtbar.

Ein Frostgefühl ist ausgeschlossen!
Hunderte von Anerkennungen

Wer seinen Umsatz in Gummimänteln erhöhen will, der führe d
Marke „Frankon" mit „B-V"

Frankenburg & Co., G. m. b. H
Hamburg

Oberschlesisches Farbwerk Sp. z o. odp., Ligota-Pszczyńska (Idaweiche)

Marke Germapol

1864

Fabrik: Idaweiche Poln. Oberschl.

Lithopone

in allen Qualitäten, auch lichtecht,
Spezialqualität für Gummifabrikation

Anfragen erbeten. Anfragen erbeten.

Holzformen

für nahtlose Gummiwaren fertigt als langjährige Spezialität in nur sauberer Ausführung bei billigsten Preisen an

Nürnberger & Co., Mechanische Holzbearbeitung
Leipzig-Lindenau, Rabenerstraße 8

935

L. GLOBECK & FRICKE

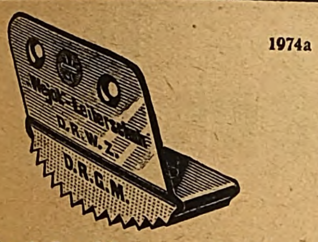
G. m. b. H.

BERLIN-WEISSENSEE, LEHDERSTR. 107/110

★

Vulkanisier u. Press-Formen
jeder Art u. Grösse für sämtliche Gebiete der
Hart- u. Weichgummi-Industrie
Formen für die
Celluloidwarenfabrikation
40 jährige Erfahrung

Digitized by Google



1974a

Wejot-Leiterschuhe

Verhüten das Ausgleiten von Anlege- und Doppelleitern, welche für Innenräume gebraucht werden.

Weinhardt & Just, Hannover S.

Auto-Gummischwamm „Recordschlager" mit selbsttätiger Wasserzuführung zum Anschliessen am Wasserleitungshahn

liefert preiswert

J. Samuel, Güstrow 1

Gummiwaren-Fabrik. 75

„Indo" Gummiwaren

Leipzig S. 3, Südstr. 80.

Fabrizieren: Windelhosen, Monatshosen, Lätze, Schlupfhosen, Schwammbeutel, Milchflaschengarnituren, Beißringe.

C. A. Gruschwitz Aktien-Gesellschaft Olbersdorf in Sa.

Sonder-Erzeugnisse:

Pressen

für die gesamte Gummi-Industrie in erstklassiger Ausführung

Spreading-maschinen.

690

Ernst Kuschnitzky Gleiwitz

Telegramme: Riemenfabrik — Fernsprecher No. 692 u. 693

CK

Rohhautblöcke
Lederpackung
Manschetten
Membranen

ROTE KAUTSCHUK-CHROMLEDER-RIEMEN

Gerberei Sprottau

Gerberei und Lederfabrik Neumarkt i/Schl.

Riemenfabrik u. Centrale Gleiwitz

Kernleder- Chromleder- Leder-Glieder- Schlag- Näh- Binde-

Riemen

HANFSCHLÄUCHE

für Industrie und Feuerwehr-Bedarf liefern auf Grund 30-jähriger Erfahrungen

VEREINIGTE GURT- UND SCHLAUCH-FABRIKEN

ROTH & GOERING G.M.B.H.

Tabarz (Thür. Wald) bei Waltershausen

Beachten Sie die Bezugsquellen-Liste in jeder Nummer!

Vereinigte Gummiwaren-Fabriken Wimpassing

vormals **Menier-J. N. Reithoffer**

Wimpassing im Schwarzatale (Oesterreich)

Chirurgische Gummiwaren aller Art

*

SPEZIALITÄT:

Nahtlose Kissen u. Wärmflaschen

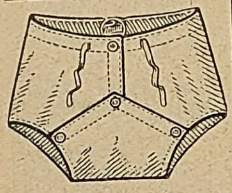
1645

Digitized by Google

Filz

für alle Zwecke, Filz-Trichter, Filtrierfilze, Lichtpausfilze, Tafelfilze, Schleif- u. Polierfilze, Filzunterlagen zum Schalldämpfen für Maschinen, Fallhammer etc., Ziegelei-Filzröhr., Walzenfilze, rein woll. Filze, Filz-Dichtungs-Filze, Filzringe, Filzstreifen, Filzscheiben, jeder Art u. Stärke, Filzsitzauflag., Filzmassenartikel, gestanzt, gedreht u. geschnitten. Filze für alle technischen u. gewerblichen Zwecke.

Gustav Neumann
Filzfabrik 142
Braunschweig 20.



Windelhosen „THURIT"
sowie sämtl. konfektion. Gi.-Waren für Hygiene, Haushalt, Bad und Reise fabriziert

Thüringische Gummi-Industrie
Alfred Hoffmann
Weißenfels a. S.
Vertreter gesucht.

Keine 318
Brandgefahr
beim
Kaltvulkanisieren
mittels

Gummifix
D. R. P.
Packung. von 1—5 kg

Chem. Fabrik Pyrgos
G. m. b. H.
Radebeul-Dresden

Brukerverschraubung.

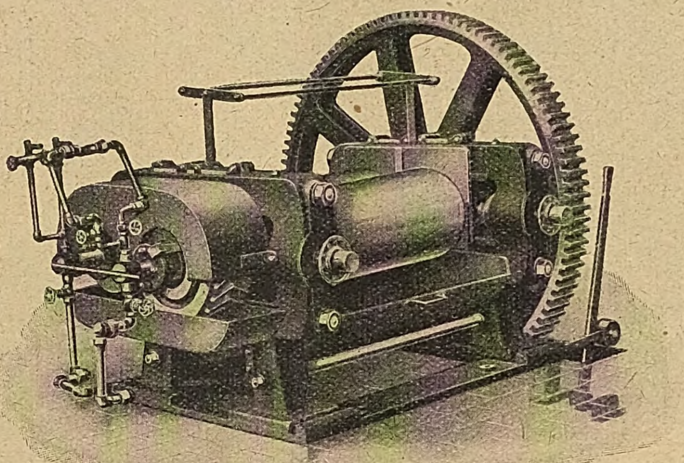
Mit ihr kann man Schlauch an jed. gewindelosen Wasserhahn anschrauben; absolut fest und dicht für jeden Wasserdruck.

C. Bruker, Leipzig 76

Schwabenthan

Gummi-Maschinen

Maschinen aller Art
—
Apparaturen
—
Ersatzteile



Hochleistungs-Mischwalzwerk

Erprobt
—
Solide
—
Leistungsfähig

Fr. Schwabenthan & Co., Berlin NO 55, Saarbrücker Straße 22/24

Textil-

Treibriemen und Transportbänder

aus

Kamelhaar, Baumwolle, Hanfgarn, Kokos und Bindfaden

fertigt und empfiehlt als Spezialität 304

Albert Ohl, Schlotheim i. Thür.

Telegramm-Adresse Riemenohl — Gegründet 1874 — Fernsprecher Nr. 3

288

Kamylit-Dichtungen
stets sofort lieferbar.

Liedschulte & Co.
G. m. b. H.
Dortmund
Fernruf: 5452
Telegr.-Adr.: Halido

Wachstuch
Ia Qualität
85 100 cm brt.
Mk. 1,40 1,65 pr. mtr.
Auf Wunsch Muster! 185
MARTIN SCHIFF, Kassel.

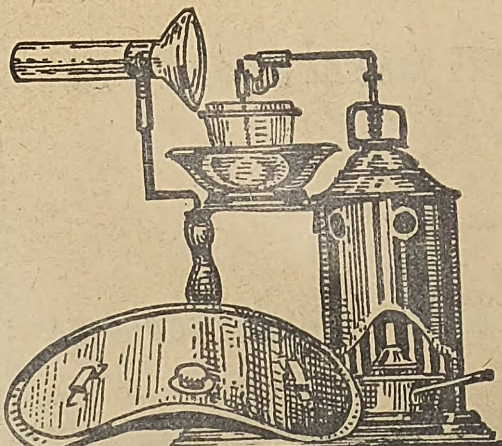
Leinen
Hemdentuche
Molton, Rohnessel
in den Breiten bis 200 cm liefern vorteilhaft
Axien & Bieber
Hamburg 36 Mercurstr. 26/27

Holz-Massenartikel
jeder Art
roh, poliert, gefräst, gedreht, z. B.
Holzdosen für Giwaren, Zungenspatel, Viehklistierrohre usw.
liefern prompt u. preiswert (Muster oder Zeichnung erwünscht) 75?
Zimmermann & Ihle,
Olbernhau i. Sa.-G.

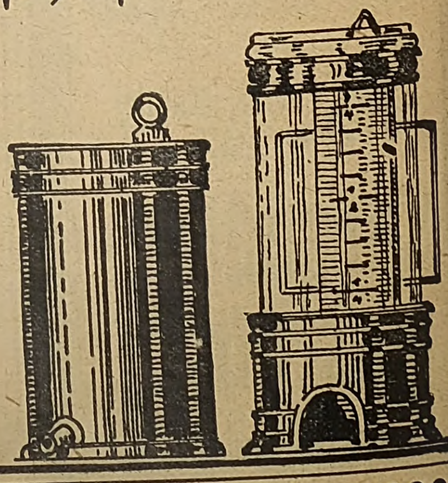
Blei-glätte
rein in Pulver
liefert 757
Holzverkohlungs-Industrie-Akt.-Ges.
Zweigniederlassung Devrientwerk Zwickau
Zwickau, Sa.

2023

Traugott Weiß Aktiengesellschaft
Metallwarenfabrik
Schmiedeberg i./R.



VERLANGEN SIE UNSERE PREISLISTE



Digitized by Google

Bödner & Zierschrodt

Gummiwarenfabrik und Hanfschlauchweberei
Aktien-Gesellschaft

Gegründet 1878

Gotha

Technische Weichgummiwaren, besonders:
Schläuche aller Art
Gasschläuche in altbewährten, farbehaltenden Qualitäten
Wasser- u. Hochdruckschläuche
Konservenringe, Thuringia-Hochdruckplatte

Lieferung
nur an Händler.

LINDENER GUMMIWARENFABRIK

AUGUST SEEGERS

Hannover-Linden — Fössestraße 105

fabriziert als Spezialität:

Industrie-Schläuche

Wasser-, Berieselungs-, Bohr- u. Preßluft-Schläuche
Spiral-Schläuche etc.

Lieferung
nur an Händler.

1429

Prompte
Bedienung!

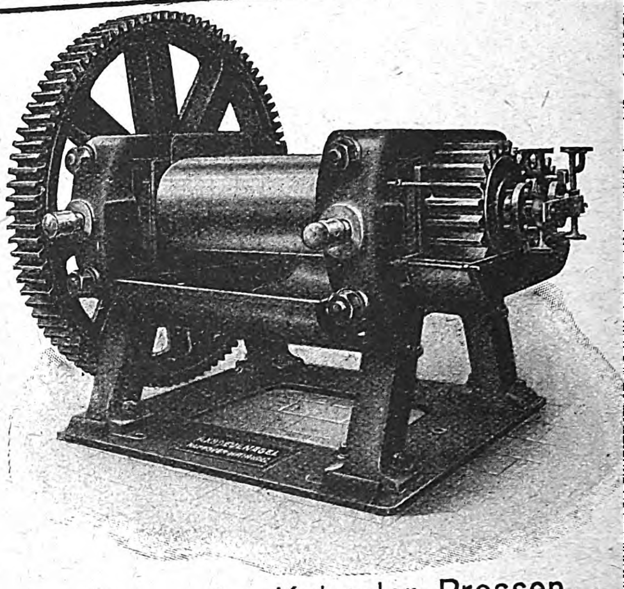
Textil-Treibriemen
bis 1400 mm breit

Jn **Kamelhaar-riemen** besonders leistungsfähig, namentlich für Betriebe mit besonders hohen Anforderungen. Vorteile: Hohe Zugfähigkeit u. Adhäsion, schnurgerader Lauf, kein Schlagen, kein seitliches Schwanken, widerstandsfähig gegen Temperaturwechsel, Witterungseinflüsse, Staub- und chemische Einwirkungen.

Gewebte Baumwollriemen nach Art der Kamelhaarriemen gewebt. Dichtgewebte Baumwollriemen. Balata-Riemen, Transportbänder u. Elevatorgurten aus Baumwolle, Hanf und Kokos.

AUG. REUSCHEL & CO.
MECHANISCHE TREIBRIEMEN-WEBEREI
SCHLOTHEIM I/TH.

Gegr. 1862. Drahtanschrift Reuschelco. Fernspr. 1 u. 57. Nur an Wiederverkäufer.



Walzwerke, Kalander, Pressen
Schlauchmaschinen, Streichmaschinen
Vulkanisierkessel, Rührwerke u. Formen

A. KNOEVENAGEL
Maschinenfabrik, Eisengießerei, Kesselschmiede
HANNOVER-HAINHOLZ

VCC

Prima
Treibriemenwachs

Vogt & Co. Görlitz
Spezialfabrik für technische Fettpräparate.

KUNATH & BLIND
Tel.-Adr.: „Vulkanow" **HAMBURG 8a** Telephon: Roland 6742

Großes Lager in amerikanischen und deutschen
Vulkanfibre-Platten
Stäbe und Röhren

Ia Preßspan
in allen Dimensionen

1680

Eigene Formstück-Fabrik
Glimmer, sowie sämtl. Isolationsmaterialien

Gummischuhe Schneeschuhe

MARKE
1924 B·I·R·Co RIGA
QUADRAT

Unübertroffen in Haltbarkeit und Eleganz

für jedes Paar volle Garantie

342

Alleinvertreter mit großem Lager für das Deutsche Reich:

Berlin (Brandenburg, Pommern)	Harry Hahn, Berlin C 2, Rosenstr. 17, Tel. Norden 11915
Hamburg (Lübeck, Bremen, Oldenburg, Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Provinz Sachsen, Hannover, Lippe, Braunschweig, Anhalt, Westfalen)	S. & M. Michelsohn, Hamburg, Kaiser-Wilhelm-Str. 89/91, Tel. Hansa 352, 2121
Köln a. Rh. (Rheinland und Provinz Hessen)	Ohse & Monscheuer Nachf. Bartels & Rieger, Köln a. Rh., Mauritius-Steinweg 34, Tel. Anno 8401
Frankfurt a. M. (Hessen-Nassau, Hessen, Rheinpfalz, Baden und Saargebiet)	Heinrich Otto Faber & Co., Frankfurt a. M., Kronprinzenstr. 35, Tel. Hansa 8534/8535
München (Bayern und Freistaat Thüringen, Württemberg)	Thormann & Dannhauser, München, Schwanthalerstr. 57, Tel. 53769
Dresden (Freistaat Sachsen)	Curt Siewert & Co., Dresden-A. 16, Holbeinstr. 11, Tel. 28111
Breslau (Schlesien und Lausitz)	Schlesische Schuhbeschaffung, Breslau I, Junkernstraße 12, Tel. Amt Ring 8147
Königsberg i. Pr. (Ost- und Westpreußen)	Wilhelm Fechner, Königsberg, Börsenstr. 1 b, Tel. 9516
Danzig (Freistaat Danzig, polnisch Pommern und Posen)	Julius Brilles A.-G., Danzig, Weidengasse 35/38, Tel. 7046

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Kabel-Adresse: „Steinmul“ N. Y.
Codes: Lieber's Standard & Five Letter. A. B. C. 5th Edition. Bentley's. Simplex Code Condensor.

Gummiabfälle

in jeder Sorte **in jeder Menge**

H. Mühlstein & Co., Inc.

41 East 42nd Street, New York City, N. Y.

Läger: Jersey City, N. J. Akron, Ohio. **Filialen:** Akron, Chicago, Boston, Los Angeles.

Sitz der General-Vertretung in Europa:
MAX OPPENHEIMER, Valentinskamp 74, Hamburg 36
Telegramm-Adresse: „STEINOPP“. Telephon: Elbe 7195

335

Nordgummiwerke Aktiengesellschaft

früher:
NORDDEUTSCHE GUMMI- UND GUTTAPERCHA-WAAREN-FABRIK VORMALS FONROBERT & REIMANN, AKTIENGESELLSCHAFT
GEGRÜNDET 1827

Telegramm-Adresse: NORDGUMMI BERLIN
Berlin SW 61, Tempelhofer Ufer 16-18
Fernsprecher: AMT HASENHEIDE 3812-3815

Sämtl. techn. Gummiwaren
*

Schläuche aller Art
Brems-, Heiz-, Preßluft-, Schweiß-, Tenderschläuche, Wasser-, Bier-, Säure-, Isolier-, Spiritus-, Benzin-,

Spiralschläuche
Flaschenscheiben
Konservenringe
Wringwalzen

Dichtungsringe, Formartikel
in allen Abmessungen, für alle Verwendungszwecke

Radiergummi
in Platten

Hartgummi

Gasschläuche
in Rollen und abgepaßt

Unvulkanisierte
Stempelgummiplatten

Irrigatorenschläuche
in Rollen und abgepaßt

Schwammgummi
in Matten und Platten

Sämtliche chirurg. Weichgummiartikel
*

Hohlkörper aller Art:
Birnspritzen, Halbgebläse, Clysos Duschen verschied. Art, Zahnbälle, Ohrenspritzen, Milchzieher usw.
*
Luftkissen, Wärmflaschen
Eisbeutel, Wasserkissen

Insektenpulver-Spritzen
Lochbälle für Zerstäuber

Spielbälle
in vielen Ausführungen

SANDT-Stanzmaschinen

seit beinahe **60 Jahren** am Markt

sind die bestgeeigneten und leistungsfähigsten
zur Herstellung von Stanzstücken aus weichem Stoff,
wie Leder, Gummi, Asbest, Filz, Papier, Pappe, Horn, Vulkanfiber usw.

283

Etwa 30 verschiedene Typen für alle vorkommenden Zwecke.

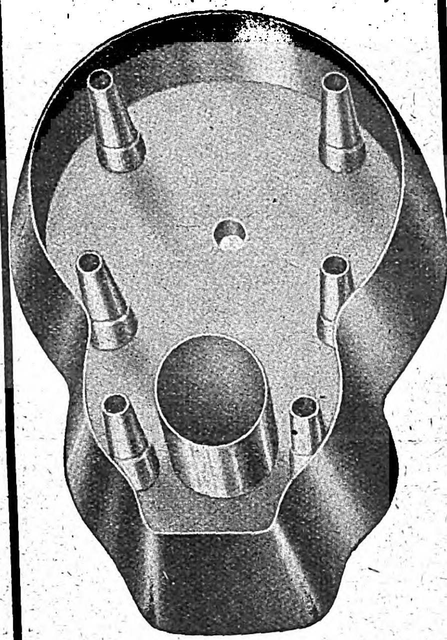
Verlangen Sie Angebot!

J. SANDT, Maschinenfabrik, Pirmasens.

Gegründet 1867. Telephon Nr. 22, 55.

Digitized by Google

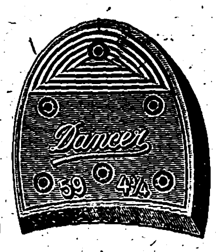
C. Behrens
Alfelder Schuhleisten-Fabriken
A.-G. 1247
Alfeld/Leine (Provinz Hannover)



Spezialität: **Stanzmesser** Spezialität:
für die Gummi- u. Asbest-Industrie.

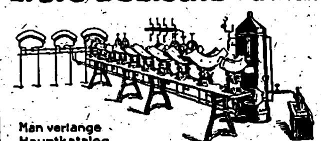
Stahlit u. Dancer

Gummi- ■
■ Absätze
die jeder kennt.



Hersteller:
Hannoversche Balatawerke G.m.b.H.
Hannover-Wülfel. 157 b.

VENI-APPARATE-Bau Ges. m. b. H. Königswinter a. Rhein
Erste Deutsche Vulkanisatoren Fabrik.



Spezialität:
Einrichtung kompletter Vulkanisier Anstalten.
Konkurrenzlos in Konstruktion und Preis
Vulkanisatoren für Garage und Reise

Man verlange Hauptkatalog.
Günstige Zahlungsbedingungen 322

Leonh. Herbert
Maschinenfabrik
liefert seit 1905 als Spezialität:
FORMEN
für jede Bereifungsart u. technische Artikel
Frankfurt a. M.-Ost
Schlesestr. Nr. 9
Drahtanschr.: Elherma
Fernruf: Hansa 6262
1561

ZU WEINACHTEN
Rheinweine
trotz Preiserhöhung niedrige Preise, bei guter Qualität
5 Flaschen 1921er Framersheimer Adliger Spätlese
5 Flaschen 1921er Framersheimer Zechberg
5 Flaschen 1924er Framersheimer Sonnheil 158
5 Flaschen Ingelheimer Rotwein
Reichsmark 39.50, einschl. Glas und Kiste, frei Bahnhof Framersheim, Rheinhessen. Man verlange Preisliste. Bei Erteilung von Aufträgen Aufgabe von Referenzen erbeten
Dipl.-Ing. Hofmann, Framersheim, Rheinhess.
Weinbau und Weinhandel.

GUSTAV WELLMANN
G. M. B. H.
HANNOVER-HAINHOLZ

Sämtl. chir. Hartgummiware
Glasinstrumente u. Thermometer aller
liefert preiswert u. in erstklassiger Qual
Hugo Marsiske, Gräfenroda i. Thi
Fabrikation chirurgischer Glas- und Hartgummiwa
Vertreter gesucht.

Beste
Bezugsquelle
für techn. Präparate in vornehmer, neutraler Aufmachung, wie:
Dampfhahnschmiere
hochhitzebeständig
Adhäsionsfett
gelb für Treibriemen
Ventil-Einschleifpasta
„Brillant"
Dampfkessel-Innenanstrich
Metall-Weichpackung
knetbar
Zahnradglätte, Ia
Seilschmieren aller Art
Treibriemenwachs hell, Ia
Dichtungspasta • Lederöl
sowie alle anderen
technischen Präparate
Billigste Bezugsquelle für den Export!
Verlangen Sie neutrale Drucksachen und Preislisten für den Wiederverkauf
Paul Roland, Fabrik chem.-techn. Produkte
Dresden-Laubegast
340 Telephon: Niedersedlitz 1078 u. 758.

Schwamm-Beute
BIEGO
Schutzmarke
Eisbeutel,
Reiseluftkissen,
Reiserollen,
Windelhosen,
Monatshosen,
Schürzen, f Hau
halt und Beruf,
Regen-Pelerine
usw. fertigen als Spezialität
Walter Bieg & Co
Fabrik. konfekt. Gummiwaren
Köln am Rhein 66

Max Storch G.m.b.H
Fabrik für Adhäsions- und Konservierungsmit
Hamburg 11.

Digitized by Google

Gewebte rohe und gummierte Feuerlösch-Schläuche für jede Beanspruchung

V. G. W.

Technische Gummiwaren Gummi-Schläuche für jeden Verwendungszweck

Vereinigte Gothania-Werke A.-G. / Gotha

Hanfschlauch- und Gummiwarenfabriken

Größte Schlauchweberei Deutschlands

285

„Klingerit"

anerkannt einzig beste Dichtung für höchsten Dampfdruck u. überhitzten Dampf

Klingerit schützt vor Betriebsstörungen

Fabriken: RICH. KLINGER G. M. B. H., Gumpoldskirchen bei Wien
Aktiengesellschaft, Berlin-Tempelhof.

Faktis

Dr. Alexander & Posnansky
Cöpenick bei Berlin
Größte, alte Spezialfabrik

HARTGUMMI

SEMPER SURSUM

Dr. Heinr. Traun & Söhne
vorm. Harburger Gummi-Kamm-Co
HAMBURG, Meyerstrasse 59.

Gegründet 1906

Fuß-Heil

Aelteste südd. Fußheilartikelfabrik
Senkfußeinlagen
in verschiedenen Ausführungen, Qualitätsware zu konkurrenzlosen Preisen.
NEUHEITEN:
Nietenlose Schwammgummieinlage mit Lederdecke, Fußbänderknöchelbandage, D. R. G. M.
Fa. Paul Steinbach, Inh. Walter Steinbach
Ebersbach a. Fils.

Spielwaren

Neuheit
1549
Gummispielwarenfabrik
S. Weil jr., Mannheim, K.3.23

187

Bürstenwalzen u. Maschinenbürsten
sowie alle anderen technischen Bürsten für die Gummi-Industrie und verwandte Industrien fertigen seit über 50 Jahren als Spezialitäten
Friedrich Ertingshausen & Söhne, Hannover

DIETSCH & JLLGEN

Gummiwarenfabrik
ZEULENRODA

Fernruf: Nr. 33
Drahtanschrift:
Dietsch Jllgen.

DUIZA

NAHTLOSE ARTIKEL:
Sauger aller Art, Beißringe und Puppensauger, Operations-, Sezier- und Haushaltungs-Handschuhe, Operations-Fingerlinge. Unsere Einzelpackungen in obigen nahtlosen Artikeln bringen wir unter unserer bekannten
Spezialmarke „Duiza"
in erstklassiger Qualität

Patentgummi-Artikel
Gebläse, Eisbeutel, Fingerlinge und Handschuhe, Bruchbänder, Schläuche und dergleichen Artikel für technische u. chirurgische Zwecke.

BADEHAUBEN
Schwammbeutel in geschmackvoller Ausführung, Windelhosen, Tabakbeutel usw.

Betteinlagen
konkurrenzlos

Digitized by Google

Heft 9 Berlin, den 26. November 1926 41. Jahrgang.

GUMMI-ZEITUNG

Fachblatt für die Gummi-, Guttapercha- u. Asbestindustrie
sowie deren Hilfs- und Neben-Branchen
Organ für den chirurgischen, technischen und elektrotechnischen Handel

Ständige Mitarbeiter der Redaktion: Dr. Paul Alexander, Berlin; Direktor A. Bahls, Eilenburg; Dr. Gustav Bonwitt, Berlin; G. Borchert, Essen; Paul Bredemann, Leipzig; Dr. Brönner, Berlin; Prof. Dr. Fritz Frank, Berlin; Dr. L. Gottscho, Berlin; Dr. Grävell, Berlin; Dr. Ernst Hauser, Eschborn a. T.; R. Hildenbrand, Schlotheim; Ing. P. Hoffmann, Berlin-Zehlendorf; Albert Jaeckel, Waidmannslust b. Berlin; Max Kath, Halle; Dr. Kirchhof, Harburg a. E.; Direktor O. Krahner, Berlin; Walter Lindemann, Berlin; Aug. Lohmann. Berlin; Dr. Ed. Marckwald, Berlin; R. Marzahn, Blasewitz; Adolf May, Brandenburg a. H.; Ferd. Meyer, Hannover; Prok. F. Pauli, Harburg a. E.; Frl. Dr. M. Pieck, Berlin; Dipl.-Ing. Ernst Praetorius, Hildesheim; Dr. jur. Schmaltz, Hamburg; Rechtsanwalt Dr. Starke, Berlin; Dr. A. Tillmannshöfen, Duisburg-Meiderich.

Hierzu vierzehntäglich: „DIE CELLULOID-Industrie“

Bezugspreis viertelj. 5,—. — Ausland 7,—RM. einschl. Porto Man bestellt beim Verlag oder beim zuständigen Postamt :: Erfüllungsort: Amtsgericht Berlin-Mitte. ::

Verantwortlicher Schriftleiter: G. Springer, Berlin-Wilmersdorf

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin Anzeigen die 7gesp. Millim.-Zeile oder deren Raum 0,10 RM. Bei Wiederholungen Rabatt. — Erscheint wöchentlich Freitags

Internationale Regelung der Preise für Gummireifen.

Mit Geltung vom 1. November d. J. ab ist zwischen den maßgeblichen deutschen und einer Reihe ausländischer Gummireifenhersteller ein Abkommen über die Neugestaltung der Reifenpreise unter besonderer Berücksichtigung der Frage der Händlerrabatte, der sogenannten Rückvergütungen, des Bonus, zustandegekommen. Zu den ausländischen Vertragspartnern zählen u. a. Michelin (Frankreich), Good Year und Firestone (Vereinigte Staaten), Royal Cord Co. (England), Engelbert (Belgien). Die Vereinbarungen bezwecken einmal die Anpassung der Preise für einzelne Sorten und Gattungen an die inzwischen sehr vorangekommenen maschinellen und Rationalisierungsfortschritte. Sodann sollte die Verbilligung zwecks Anregung des Verbrauchs namentlich in Ersatzreifen durch Herabsetzung der Händlervergütungen ermöglicht werden. Die Händler haben auf rund ein Drittel ihrer direkten Rabatte verzichtet. Ihre eigene Gewinnmarge ist hierdurch so verkürzt worden, daß der Anreiz zu ungebührlichen Rabattgewährungen an die Käufer (Chauffeure u. a.) vermindert wird. Die Verrechnungsweise mit den Händlern ist auf eine neue Grundlage gestellt worden, so daß im allgemeinen die Jahresrückvergütung diesem Geschäft den Stempel aufdrückt, während die Preise sich als Verbraucherpreise verstehen. Eine Decke 820/120 Hochdruckreifen ohne Schlauch kostet jetzt 113,25 anstatt 119,50 Reichsmark, dito Halbballon 116,50 gegen 123,25 Reichsmark, Ballonreifen 860/160 kostet 126 gegen 133 Reichsmark usw. Das Reifengeschäft läßt sich übrigens trotz der späten Saison gut an, da weiterhin Fahrzeuge für geschäftliche und Lastzwecke gesucht sind, wie überhaupt die Automobil-Ausstellung in dieser Hinsicht belebend gewirkt hat.

Aufhebung der sächsischen Preisprüfungsstellen.

Das sächsische Wirtschaftsministerium hat mit sofortiger Wirkung die örtlichen Preisprüfungsstellen aufgehoben, die Bezirkspreisprüfungsstellen mit Wirkung ab 1. Dezember. Die Landespreisprüfungsstelle führt künftig den Namen Sächsische Kartellüberwachungsstelle und hat die Aufgabe, Syndikate, Kartelle, Konventionen und ähnliche Abmachungen von Gewerbetreibenden nach Maßgabe der Reichsverordnung gegen Mißbrauch wirtschaftlicher Machtstellungen zu überwachen. Sie wird dem Statistischen Landesamt eingefügt.

Die Frage langfristiger Kredite für mittlere und kleine Industriebetriebe.

Diese Frage wird zurzeit im Reichsverband der deutschen Industrie erörtert. Man ist sich aber über die Form und den Träger der Kreditaktion noch nicht klar. In Sachsen und in der Pfalz hat man die Frage bekanntlich durch Schaffung von Instituten mit Staatsgarantie (Sächsische Landespfandbriefanstalt, Pfälzische Wirtschaftsbank) gelöst. Der Reichsverband der deutschen Industrie ist aber nicht sehr geneigt, die staatliche Hilfe für seine allgemeine Aktion heranzuziehen. Auch weiß man nicht, ob beispielsweise Preußen zu einer solchen Garantie von Industriekrediten — ob mit Solidarhaft wie in Sachsen oder nicht — bereit wäre. Zur Förderung des Industriekredits sind aber Bemühungen von anderer Seite bereits im Gange. Die bayerischen Hypothekenbanken sollen sich schon seit einiger Zeit zu Pfandbriefdarlehen an Industrielle bereitgefunden haben. Die norddeutschen Hypothekenbanken scheinen jetzt auch nicht mehr so abgeneigt zu sein, wenigstens städtische Industrieanlagen zu beleihen und dabei innerhalb der Bewertungsgrenze gegenüber früher hinaufzugehen. Ferner wird der Gedanke der „Industrieschaften“ lebhaft in der Fachpresse erörtert. Man denkt hierbei an gemischtwirtschaftliche Unternehmen, deren Kern die öffentlichen Kreditanstalten zu bilden hätten, die sich bekanntlich jetzt näher zusammenschließen wollen, um eine rationellere Arbeit auf den einzelnen Gebieten zu ermöglichen. Ob die Pläne des Reichsverbandes der deutschen Industrie unter diesen Umständen noch zur Verwirklichung kommen, ist sehr ungewiß.

Digitized by Google

Chef und Personal im technischen Geschäft.

Irgendwo habe ich früher einmal gelesen, daß ein Herrscher bei Mißerfolgen seiner Regierung sich nicht damit entschuldigen darf, er hätte schlechte Ratgeber gehabt. Der Herrscher, der sich die Leute seiner Umgebung selbst wählt, muß auch alles selbst verantworten und nicht nur etwaigen Ruhm für sich beanspruchen. Da auch im technischen Geschäft der Chef sein Personal selbst engagiert, soll er zu seinen Geschäftsfreunden nicht sagen: „Ich kann mich auf mein Personal nicht verlassen" oder „Ich habe keinen vernünftigen Menschen, der mich bei meiner Abwesenheit vertreten kann". Ein Sprichwort heißt: „Wie der Herr, so's Gescherr!" und das trifft auch im technischen Geschäft zu, denn das Personal ist immer so, wie es sich der Chef macht.

Wenn ein Angestellter sich für einen Posten nicht eignet, muß man ihn für eine andere Arbeit verwenden, die ihm besser liegt; taugt er überhaupt nicht, ist er zu entlassen. Die Tauglichkeit oder Untauglichkeit eines Angestellten zu erkennen, bzw. ihn auf denjenigen Posten zu stellen, wo er seine Kenntnisse und Fähigkeiten zum Nutzen des Geschäfts am besten entfalten kann, ist Sache des Chefs. Wer hierfür einen sicheren Blick hat und die guten Eigenschaften seiner Angestellten für sein Geschäft auszunutzen und anzuwenden versteht, wird ein erfolgreiches und harmonisches Arbeiten erzielen, während sich im umgekehrten Falle Dissonanzen und viel Aerger ergeben werden. Wie bei einem Musik-Orchester nur klangreine Harmonie und musikalische Höchstleistungen vollbracht werden können, wenn jedes Instrument von einem fähigen Musiker gespielt wird, alle aufeinander und miteinander eingespielt sind, und das Ganze von einem tüchtigen Dirigenten geleitet wird, so muß auch jede Arbeit im Geschäft von einer besonders dazu geeigneten Person ausgeführt und das Ganze von einem anfeuernden, alles zusammenhaltenden und alles übersehenden Chef beherrscht und geleitet werden. Es ist nicht nötig, daß der Chef kleinliche Nebenarbeiten selbst erledigt, bei einem gut geleiteten und eingearbeiteten Kontorpersonal braucht er gewissermaßen nur den Takt anzugeben, muß aber, wie der Orchesterdirigent, jeden Mißton heraushören und ihn korrigieren.

Nachstehend schildere ich einige Fälle aus der Praxis, damit der freundliche Leser, sei er Chef oder Angestellter eines technischen Geschäfts, zu seinem Vorteil vielleicht etwas entnehmen kann oder zum Nachdenken über sein eigenes Verhalten angeregt wird.

Der Chef ist im Lagerkeller und bringt einen nicht funktionierenden Tropföler in Ordnung. Er hat sich ungefähr eine Stunde lang damit beschäftigt, hat den Fehler ergründet und behoben und der Oeler ist nun verkaufsfähig. Inzwischen kamen verschiedene Telephonanrufe. Da für das Telephon niemand Zeit hat, muß es der jüngste Lehrling bedienen. Ein Bericht über die einlaufenden Telephongespräche wird nicht gemacht, der Chef hört davon nur, wenn er im Kontor ist; während seiner Arbeit im Keller hat er vielleicht die Möglichkeit eines guten Geschäfts verpaßt, aber er freut sich über seinen Erfolg mit dem Tropföler.

Die Bedienung des Telephons liegt in vielen technischen Geschäften im argen. Ich kenne manchen Chef und manchen Prokuristen, die eine wahre Scheu vor dem „Klapperkasten" haben und die das „fortwährende Gebimmel" als unliebsame Störung empfinden. Jede mit der Briefpost eingehende Sache, auch wenn sie noch so unwichtig ist, wird sofort der Geschäftsleitung vorgelegt, aber die durch Telephon ankommenden Mitteilungen werden vielfach mit einer Nachlässigkeit behandelt, als ob der Telephonverkehr im Geschäftsleben nur eine Nebensächlichkeit wäre. Und was läßt sich durch das Telephon mitunter erreichen! Eine neue Geschäftsverbindung ist manchmal schneller angeknüpft, ein Auftrag manchmal leichter perfekt gemacht, als durch schriftliche Korrespondenz und persönliche Besuche, wenn das Telephon von demjenigen bedient wird, der im Geschäft Bescheid weiß und der etwas zu sagen hat. Freilich gehört zu einer richtigen Bedienung des Telephons auch Zeit, doch diese ist vorhanden, wenn sich der Chef nicht, wie an obigem Beispiel ersichtlich, mit Kleinkram beschäftigt. Den Tropföler hätte ein Kupferschmied in Ordnung bringen können, was vielleicht 1,— M gekostet hätte; diesen kleinen Betrag hat zwar der Chef in einer Stunde selbst verdient, aber auf der anderen Seite hat er sich vielleicht größere Vorteile entgehen lassen.

Eine technische Händlerfirma in einer großen Stadt hatte einen neuen Prokuristen eingestellt, der das Telephon selbst bediente. Es kamen zwar täglich nur 4 bis 5 Anrufe, denn die Firma hatte keine Stadtkundschaft, sondern arbeitete nur in der Provinz. Durch die sach- und fachgemäße Bedienung des Telephons entwickelte sich aber im Laufe der Zeit ein reger Telephonverkehr, d. h. die Firma bekam Stadtkundschaft; nach drei Jahren mußte ein zweiter Telephonapparat angelegt werden. Wenn auch in einem größeren Geschäft der Chef oder der Prokurist nicht alle Telephongespräche selbst führen und erledigen kann, so muß doch mit der Bedienung des Telephons eine dazu befähigte Person betraut werden, die auch jedes Gespräch kurz notiert, und die Geschäftsleitung muß diesen Telephonbericht genau so überwachen, wie die ein- und ausgehende Briefpost.

Keinem technischen Händler wird es einfallen, einen ungeeigneten Menschen als Reisenden zur Kundschaft zu schicken, ebenso dürfen die mündlichen Verhandlungen am Telephon nicht jemandem überlassen werden, der nicht die erforderlichen geschäftlichen und fachtechnischen Kenntnisse besitzt.

Nicht nachahmenswert ist auch das Verhalten eines technischen Händlers, von dem ich jetzt erzähle. Wenn dieser Chef im Lagerraum war und es wurde ihm gemeldet, daß Herr X. gekommen sei und ihn zu sprechen wünsche, sagte er manchmal: „Den kann doch auch ein anderer abfertigen; wenn ich nun überhaupt nicht im Hause wäre, dann müßte es doch auch ohne mich gehen!" — Herr X. war der Vertreter einer Lieferantenfirma und der älteste Angestellte verhandelte dann mit ihm. Als Herr X. ein anderes Mal kam und der Chef wiederum nicht in seinem Zimmer war, wurde dem Chef erst nachher von dem Besuche des Herrn X. berichtet, worauf der Chef ärgerlich sagte: „Warum werde ich denn nicht gerufen, ich war doch nur hinten auf dem Hofe, ich hatte doch etwas mit Herrn X. zu besprechen!" — Bei solchem Verhalten wissen freilich die Angestellten nie, wie sie es richtig machen sollen und ein harmonisches Zusammenarbeiten zwischen Chef und Angestellten kann nicht zustande kommen. — Angestellte sollen zwar den Chef auch nicht wegen jeder Kleinigkeit interpellieren, sie sollen erst nachdenken, ob sie die betreffende Sache nicht selbst erledigen können. Vor allen Dingen darf der Chef nicht gestört werden beim Lesen oder Unterschreiben der Briefpost, es sei denn, daß es sich um etwas sehr eiliges handelt. Hat man etwas zu fragen, so platze man nicht gleich mit seiner Sprache heraus, wenn der Chef mit einer Arbeit beschäftigt ist, sondern stelle sich so neben oder vor ihn, daß er merkt, man will mit ihm sprechen. Erst wenn er aufblickt, bringe man sein Anliegen vor. Dieses taktvolle Benehmen ist eigentlich eine Selbstverständlichkeit, aber es wird in dieser Hinsicht so häufig gesündigt, daß ich es hier erwähnen muß. Auch Kollegen untereinander sollten diese Rücksicht üben und einer den anderen nicht mitten in einer Arbeit durch Fragen stören, sondern ihn erst zu einer kleinen Pause kommen lassen, denn schließlich hat jeder Mensch Nerven, die mit der Zeit empfindlich werden.

Sehr verschiedenartig sind die Wirkungen auf einen Chef, die durch Fehler der Angestellten hervorgerufen werden. Mancher Chef gerät außer sich vor Zorn, wenn ein Angestellter etwas verkehrt gemacht hat, mancher nimmt es weniger tragisch. Ein technischer Händler tröstete sich in solchem Falle mit den Worten: „Na ja, Fehler sind dazu da, damit sie gemacht werden". — Klug erschien mir jedoch der Chef, der sagte: „Wir wollen in Ruhe überlegen, was zu tun ist, damit ein solches Versehen nicht wieder passieren kann". — Kein Mensch, ganz gleich ob Chef oder Angestellter, ist unfehlbar. Angestellte, die zu oft Fehler machen, etwa gar denselben Fehler zu wiederholten Malen, sind allerdings für den kaufmännischen Beruf nicht zu gebrauchen.

Ein Angestellter klagte mir mal sein Leid, daß er es seinem Chef nie recht machen könne. Hatte er bei einer Offerte einen Verdienst von 25 Prozent vorgesehen und es ging darauf der Auftrag ein, sagte der Chef: „Da hätten Sie 33⅓ Prozent Verdienst kalkulieren können, den Auftrag hätten wir dann auch bekommen". Kam aber eine Absage, dann meinte der Chef: „Ja, Sie haben einen zu hohen Preis gefordert, Sie hätten nur 20 Prozent Verdienst rechnen dürfen, dann hätten wir den Auftrag erhalten". — Durch diese Kritik seines Chefs wurde der Angestellte entmutigt und suchte sich eine andere Stellung. — Man darf die Arbeit eines Angestellten nicht immer tadeln, denn dieser zweifelt sonst an seinem eigenen Können. Auch in Geschäften, wo die Angestellten viel „angeschnauzt" werden, erlahmt die Arbeitslust zum Nachteil der Firma.

Andererseits aber ist es auch nicht gut, wenn der Chef sich mit Angestellten zu sehr befreundet, dieselben etwa zum Skatspielen oder dergleichen einladet, wie ich es schon gesehen habe. Möglichst die Ruhe und Ueberlegenheit bewahren, seine Angestellten nicht grob, aber auch nicht zu freundschaftlich behandeln, sondern stets einen gewissen geistigen Abstand halten, wird das beste Einvernehmen zwischen Chef und Angestellten ergeben. Ebenfalls sollten auch Angestellte unter sich zu dicke Freundschaften vermeiden und miteinander nicht intim werden, denn es ist sehr unan-

Digitized by Google

genehm, wenn solche Freundschaft in die Brüche geht (was sehr leicht passieren kann) und man muß dann als Kollegen Tag für Tag weiter zusammen arbeiten.

Sehr nachteilig kann es für das Geschäft werden, wenn ein Chef die Angestellten aufeinander hetzt und einen gegen den anderen ausspielt. Man sollte meinen, daß so etwas garnicht vorkommt, und doch habe ich es wiederholt beobachtet. Auch sollte ein Chef nicht für Klatschereien zugänglich sein und nicht jedem sein Ohr schenken, der ihm über einen Angestellten etwas zuträgt. Mißtrauische und leicht erregbare Chefs sind dafür, ohne daß sie es vielleicht selbst wissen, besonders empfänglich und lassen dann mitunter einen langjährig bewährten Angestellten plötzlich in Ungnade fallen. Man muß immer bedenken, daß kein Mensch ein Engel ist, sondern daß jeder seine guten und seine schlechten Seiten hat. Der Chef, der Menschenkenner ist, sieht die Vorteile und Nachteile bei jedem seiner Angestellten, er wird keinen überschätzen, wird aber auch vor Unterschätzungen und Enttäuschungen bewahrt bleiben.

Einen Menschen richtig einzuschätzen und den Wert der von einem Angestellten wirklich geleisteten Arbeit zu beurteilen, ist nicht immer leicht. So kannte ich einen Expedienten, der von seinem Chef lange Zeit für einen der tüchtigsten Angestellten gehalten wurde, obgleich seine Leistungen garnicht groß waren. Allerdings war dieser Expedient außerordentlich fleißig, er arbeitete von früh bis spät und rannte wie ein Wiesel im Bureau und Lager hin und her. Nach Geschäftsschluß stand er noch eine halbe bis eine Stunde an seinem Pult, und wenn der Chef dies sah, freute er sich über das Geschäftsinteresse dieses Expedienten, während er sich über andere Angestellte, die pünktlich Feierabend machten, ärgerte, weil diese nach seiner Meinung bloß ans Nachhausegehen dachten. Da geschah eine Wandlung. Es war eines Sommers und dieser Expedient bekam seinen vierzehntägigen Urlaub. Zu seiner Vertretung wurde ein Kollege beauftragt, der in früheren Jahren in einem anderen technischen Geschäft als Expedient gearbeitet hatte. Diesen Herren fragte der Chef wiederholt, ob er die Expeditionsarbeit auch schaffe und er war nach einigen Tagen nicht wenig erstaunt, daß dieser Angestellte manchmal schon eine Stunde vor Geschäftsschluß mit der Expedition fertig war, trotzdem er die laufenden Arbeiten seines Ressorts auch zu erledigen hatte. Da ging dem Chef ein Licht auf: der Expedient, den er bisher für so tüchtig gehalten, erschien ihm jetzt untauglich und er gab ihm bald seine Entlassung. Der arme Kerl war zu bedauern, er hatte sich immer sehr gequält, aber er war aus der Eisenhändlerbranche, kannte die technischen Artikel nicht und hatte auch die Expedition nicht erlernt. Er hatte früher nur hinterm Ladentisch gestanden und Detailkundschaft mit Schrauben, Nägeln und dergleichen Kleinzeug bedient. Hier hatte sich gezeigt, daß längere Arbeitszeit nicht identisch ist mit großer Arbeitsleistung, auch hatte sich ferner gezeigt, daß im technischen Geschäft nur geschulte, branchekundige Leute zu gebrauchen sind.

Eigenartig ist es, welche Gründe mitunter beim Engagement eines Angestellten ausschlaggebend sind. Da las ich neulich ein Inserat, nach dem ein durchaus branchekundiger Herr für den Verkauf von Treibriemen gesucht wird und daß Angebote unbedingt mit Photographie einzusenden sind. „Unbedingt mit Photographie", Wichtigkeit! Als ob für den Verkauf von Treibriemen ein hübsches Gesicht erforderlich wäre, oder kann man aus der Photographie ersehen, ob der Betreffende ein guter Riemenverkäufer ist? — Häufig erhält ein Bewerber den Vorzug, weil er ein Ingenieur oder ein früherer Offizier ist und ich habe hierbei sehr viele Enttäuschungen auf beiden Seiten gesehen. Ein Ingenieur, ein früherer Offizier, beide können in ihrem Fach tüchtige Leute sein, ob sie sich aber als Kaufmann im technischen Handel bewähren, kommt nur in seltenen Ausnahmen vor.

Manche Unannehmlichkeit ist auch einem Chef schon passiert, wenn er aus Gefälligkeit jemanden engagiert hat, etwa weil er mit der Familie desselben verwandt oder befreundet ist. Hierbei sollte man vorsichtig sein, denn es ist sehr peinlich, wenn der Betreffende sich nicht bewährt und entlassen werden muß.

Hat man aber tüchtiges und eingearbeitetes Personal, sollte man keinen davon ohne triftigen Grund entlassen und weggehen lassen. Von einem technischen Händler hörte ich immer: „Jeder Mensch ist zu ersetzen" und, nach diesem Grundsatz handelnd, ließ er tüchtige Leute laufen, die sich dann selbständig machten, oder zur Konkurrenz gingen. Wenn das Geschäft dieses technischen Händlers im Laufe der Jahre immer mehr zurückging: der Grundsatz des Chefs, jeder Mensch sei zu ersetzen, ist zum Teil mit daran schuld.

Es läßt sich zwar nicht bestreiten, daß langjähriges Personal allmählich etwas einseitig wird, deshalb sollte ein Chef, falls er selbst nicht neue Ideen hat, durch Hinzunahme eines erfahrenen, branchekundigen Herrn frisches Blut in sein Geschäft bringen. Immerhin aber darf der Wert eines alteingearbeiteten Personals niemals unterschätzt werden.

Bei Auflösung eines Angestelltenverhältnisses ist es für Chef und Angestellten stets von Vorteil, wenn die Trennung in gütlicher Weise erfolgt. Ein Chef hatte einen Angestellten mit Krach entlassen, und da der Angestellte der Meinung war, daß ihm Unrecht geschehen sei, nahm er Rache. Jahrelang erhielt die Firma laufend bedeutende Aufträge von einem großen staatlichen Werk, mit dessen Leiter der technische Händler befreundet war. Diese Freundschaft brachte der entlassene Angestellte zur Anzeige und, obgleich keine unlauteren Machenschaften bei dieser Freundschaft im Spiele waren, der Effekt war doch der, daß der technische Händler keinen einzigen Auftrag mehr von diesem Werk bekam. Durch einen derartigen Racheakt kann sich ein Angestellter seine kaufmännische Laufbahn verderben, denn welcher Chef wird einem solchen Menschen noch Vertrauen entgegenbringen und ihn für sein Bureau engagieren? ! Selbst wenn ein Angestellter glaubt, daß ihm Unrecht geschehen sei, setze er alles daran, im Guten von seinem Chef zu scheiden, damit er bei Bewerbung um andere Stellung eine Referenz hat. Es wird ihm dann nicht schwer werden, eine neue Stellung zu bekommen.

Kürzlich hatte ich auf dem Kaufmannsgericht zu tun und mußte zirka eine Stunde dort warten. Während dieser Zeit habe ich verschiedene Verhandlungen mitangehört und dabei gesehen, daß mitunter wegen geringfügiger Vorkommnisse eine Stellung aufgegeben wird oder langjährige Angestellte entlassen werden. Auch im technischen Handel habe ich oft erlebt, daß Chef und Angestellte sich entzweien, nur weil eine Meinungsverschiedenheit oder eine entstandene Verstimmung in der ersten Aufregung größer erschienen, als sie es in Wirklichkeit waren. Etwas Selbstbeherrschung in solchen Fällen wäre für beide Teile besser gewesen.

Zank und Aerger zwischen Chef und Angestellten, sowie Mißhelligkeiten der Angestellten unter sich, sind nicht nur für die Betreffenden persönlich nachteilig, sondern sind auch schädigend für das Geschäft. Daher ist es klug von einem Chef, wenn er bei vorgekommenen Fehlern seiner Angestellten nicht großen Krach schlägt, sondern durch zweckmäßige Maßnahmen ein Wiederholen zu verhindern sucht, auch wird er bei Differenzen unter seinen Angestellten auf gütlichen Ausgleich bedacht sein, denn reibungsloses, harmonisches Zusammenarbeiten zwischen Chef und Angestellten und der Angestellten unter sich, gehört mit zu den Grundlagen eines erfolgreichen Geschäftsbetriebes. Gute Reklame, Tüchtigkeit des Chefs und Fleiß der Angestellten sind sehr wichtige Faktoren, aber jeder Erfolg wird verkleinert, wenn im Kontor keine Harmonie besteht; diese herzustellen bzw. zu erhalten ist ganz besonders bei der jetzigen schwierigen Lage des technischen Handels von nöten. Chef und Angestellte sollten daher auf reibungsloses, ersprießliches Zusammenwirken hinarbeiten, denn jeder hat daran ein vitales Interesse.

U. S.

Wie soll die Lebensdauer eines Gummimantels sein?

Von **D. Bock**, i. Fa. Frankenburg & Co. G. m. b. H.

Als Gott den ersten Menschen schuf, konstruierte er ihn so perfekt, daß keiner der vielen, später erstandenen Götter an ihm etwas zu verbessern vermochte. Aber trotz der täglichen Auffrischungen und Erfrischungen des Menschen, nutzt sich der Körper, je nach der Betätigung, ab und mit der Zeit ist er dem Untergange und dem Vergehen geweiht. Für eine jede Pflanze, für ein jedes lebendes Wesen, ist die Lebensdauer festgelegt.

Als der Glasgower Chemiker Charles Mc Intosh den Gummimantel schuf, war dieser nicht so perfekt, daß er keine Verbesserungen nötig hatte, denn der erste Gummimantel, der, mit schwarzer Lackgummierung versehen, auf den Markt gebracht wurde, stellte sich nach kurzem Tragen als unbrauchbar heraus, weil die Gummierung, von der Sonne erwärmt, weich wurde und der Lack zu rinnen begann, so daß er auf die Hose und Schuhe tropfte.

Verbesserungen wurden versucht und es gelang dem Chemiker, die Gummierung zu vulkanisieren, so daß diese eine längere Zeit standhaft blieb.

Digitized by Google

Dies habe ich in einem früheren Artikel in der „Deutschen Konfektion" bereits erklärt.

Dem Fortschritt der Chemie ist es zu verdanken, daß die Gummierung in bezug auf Qualität die heutige Höhe erreicht hat, aber Verbesserungen, die dem Gummimantel eine unbegrenzte Lebensdauer geben, sind noch nicht gemacht worden. Und doch wird dies von einer großen Menge des Gummimantel tragenden Publikums verlangt. Daß sich ein Gummimantel abnutzt, genau wie ein pflanzliches oder tierisches Wesen, daran wird nicht gedacht. Warum nicht? Weil die Gummimantelfabrikanten das Publikum verwöhnt haben. Nur die Gummimantelfabrikanten tragen die Schuld daran!

Es hat viele Jahre erfordert, eine Gummierung herzustellen, die dem Mantel eine lange Lebensdauer gibt.

Inzwischen sind viele Fabriken entstanden, eine jede wollte ihre Fabrikate abstoßen; das Vertrauen zu einem Gummimantel war noch nicht so unerschütterlich, daß jeder Käufer seine Aufträge schlank erteilte: da begann man mit der Garantiegewährung für die Haltbarkeit der Gummierung, zuerst auf die Dauer von 6 Monaten, Konkurrenten begannen dann 9 bis 12 Monate Garantie zu leisten, später stieg diese auf 2 Jahre, schließlich gab der Grossist dem Detaillisten dieselbe Garantie, letzterer wiederum dieselbe dem Konsumenten = dem kaufenden Publikum. Dies hat sich so eingewurzelt, daß das Publikum zu glauben begann: Ein Gummimantel müsse quasi dauernd halten. Mit den Jahren ist dies dermaßen ausgeartet, daß das Publikum glaubt, einen Ersatzmantel verlangen zu dürfen, wenn sich der Mantel nach 6 Monaten oder einem ganzen Jahr Tragen abnutzt.

Steigt jemand in die Straßenbahn, tritt auf den Mantel und er reißt, so hat der Stoff daran schuld. Tropft vom Dache der Straßenbahn oder vom Dache eines Gebäudes schmutziges Wasser auf den Mantel, wodurch dieser fleckig wird, — so hat der Fabrikant die Schuld. Weist der Kragen eines Gummimantels von den kosmetischen Substanzen, die für das Haar verwendet werden, Flecke auf, so wird ein Ersatzmantel verlangt. Trägt eine Dame einen Karo-Gummimantel im Sommer als Staubmantel und er verbleicht etwas, so wird er dem Fabrikanten zurückgeschickt mit der Bemerkung: „So etwas dürfte nicht vorkommen". Legt man einen Gummimantel auf Gras, um sich darauf zu setzen und die Sonne scheint stundenlang auf ihn, wodurch die Gummierung in Mitleidenschaft gezogen wird, erhält der Fabrikant den Mantel zurück: „Die Gummierung wäre schlecht".

Steckt jemand sein schlecht eingewickeltes Schinkenbrötchen in die Tasche, wodurch die Außenseite des Mantels Fettflecke aufweist, so wird dieser dem Fabrikanten retourniert: „Die Gummierung ließe zu wünschen übrig und man verlange Ersatz". Nicht etwa Ersatz für das Schinkenbrötchen, sondern für den Gummimantel.

Schlagen sich zwei Leute, der eine faßt den andern am Vorderteil des Mantels und dieser reißt ein, so erhält ihn sicher der Fabrikant zurück: „Nach kurzem Tragen und trotz vorsichtiger Behandlung ist der Mantel eingerissen; dies beweist die Unhaltbarkeit des Stoffes und Ersatz wird verlangt."

Reitet jemand ein Pferd und breitet den unteren Teil des Mantels auf dem Pferde aus, wodurch die Gummierung sich durch den Pferdeschweiß zersetzt — weil bekanntlich Pferdeschweiß starke Säure enthält —, so wird dem Fabrikanten der Mantel retourniert: „Die Gummierung zersetzt sich" und es wird Ersatz verlangt.

Das Schlimme dabei ist, daß der Detaillist, nach dem amerikanischen Prinzip „Der Kunde hat immer recht" alle derartigen Reklamationen dem Fabrikanten aufbürdet und dieser hat nolens volens den Schaden zu tragen.

Die englischen Gummimantelfabrikanten, die ihre Fabrikate fast ausschließlich an Grossisten absetzen, lassen sich Retouren, wie oben aufgeführte, nicht gefallen. Wenn eine Reklamation über schadhafte Gummierung eingeht, so prüft der Grossist sofort, wieviele Mäntel er von der einen Sorte von dem Fabrikanten bezogen hat. Hat er keine Reklamationen über die andern verkauften erhalten, so weist er die Reklamation ohne weiteres zurück. Erst wenn er mehrere ähnliche Reklamationen über ein und dieselbe Qualität erhalten hat, bekommt der Fabrikant es zu wissen. Ein Stück Stoff gibt etwa 25 bis 30 Mäntel her; es kann daher nicht angehen, daß sich ein einzelner Mantel von dem Stück Stoff als fehlerhaft erweist.

Weist man bei uns eine noch so unberechtigte Reklamation zurück, so wird dem Fabrikanten der Dolch auf die Brust gesetzt und es heißt: „Wenn Sie unsere Reklamation nicht anerkennen, braucht ihr Reisender uns nie mehr zu besuchen."

Man kann im geschäftlichen Leben, speziell noch in der heutigen Zeit, keine idealistischen Prinzipien durchsetzen, vielmehr muß man sich häufig nach dem, was die Konkurrenz tut, richten.

Daß derartige Auswüchse nicht nur den Gummimantelfabrikanten schädigen, sondern daß die ganze Wirtschaft darunter leidet, ist klar. Versetze man sich einmal in die Lage eines Fabrikanten, der, angenommen, eine Produktion von 100 000 Mänteln im Jahre hat. Er kann noch so bemüht sein, nur erstklassige Fabrikate herzustellen, so lebt er doch in steter Angst, einen großen Teil der Mäntel nach einem oder sogar nach zwei Jahren zurückzuerhalten und Ersatz liefern zu müssen.

Man weise daher jede ungerechte Reklamation ab. Eine solche Reklamation ist zu erkennen, wenn die reklamierten Stellen auf äußerliche Einflüsse zurückzuführen sind, wie z. B.: Risse, Fettflecke, Löcher, die durch verschiedene äußere Ursachen entstanden sind, usw.

Das Publikum muß erzogen werden, es muß verstehen, daß sich ein Gummimantel, ebenso wie ein anderes Kleidungsstück, im Tragen abnutzt. Und je mehr man den Mantel strapaziert, je unvorsichtiger man mit ihm umgeht, desto schneller nutzt er sich ab, genau wie der Mensch sich, je nach seinen geistigen oder körperlichen Anstrengungen, mehr oder weniger abnutzt.

Günstige Wendung der Rechtsprechung zu § 184[3].

(Mitgeteilt von Rechtsanwalt Dr. E. Mosbacher, Syndikus des Zentralverbandes des chirurgischen Gummiwarenhandels Deutschlands E. V., Frankfurt a. M., Kaiserstraße 67).

Soeben ist durch das Oberste Landesgericht in München in einer Revisionssache eine Entscheidung gefallen, die für die gesamte Branche von größter Wichtigkeit sein dürfte.

(Aktenzeichen: Rev.-Reg. 11 Nr. 360/1926. 11. Strafsenat, Oberstes Landesgericht, München).

Es handelt sich um folgendes Vorkommnis:

Eine Firma, die die Frauendusche „Experator" an Private angeboten hatte, wurde wegen Vergehens gegen § 184 Abs. 3 StGB. angeklagt. In erster Instanz erfolgte Freisprechung, da " " . . . der angebotene Spülapparat seiner Gattung und seiner Beschaffenheit nach als ein Gegenstand anzusehen ist, der zur Förderung der Gesundheit bestimmt ist . . ." ". Die hiergegen eingelegte Berufung der Staatsanwaltschaft wurde verworfen, ebenso die hiergegen eingelegte Revision der Staatsanwaltschaft.

Das Revisionsgericht kommt, nachdem es in tatsächlicher Beziehung feststellt, daß der „ „vertriebene Apparat „Experator" ein Scheidenspülapparat sei, der seiner Gattung nach der Gesundheits- und Körperpflege dient und zwar auch, wie alle Frauenduschen, zum Zwecke der Verhütung der Empfängnis verwendet werden kann, aber zu diesem Zwecke weniger geeignet ist als andere Spülapparate, weil er ein kurzes Ansatzrohr hat" " zu folgender juristisch wichtigen Feststellung:

„Nach der nun ständigen Rechtsprechung des Reichsgerichts unterliegen Gegenstände, die nach ihrer Gattung zur Beförderung der Gesundheit bestimmt sind, dem Verbote der Anpreisung und Ankündigung auch dann nicht, wenn sie auch zu unzüchtigem Gebrauche verwendet werden können und vielfach verwendet werden."

Das Urteil dürfte eine willkommene Handhabe bieten bei allen eventl. Verfahren wegen Ausstellens von Frauenduschen. Man kann aber aus ihm auch weiter die Hoffnung schöpfen, daß sich die Rechtsprechung endlich nach diesem verheißungsvollen Ansatz zugunsten des Handels weiter allgemein ändern wird.

Das Geheimnis des geschäftlichen Erfolges

ist nicht schwer zu ergründen. Sorgen Sie nur unablässig dafür, daß der große Kreis Ihrer Abnehmer sich Ihrer immer erinnert und bei jedem Bedarf sich an Sie wendet. Das erreichen Sie unbedingt durch ein regelmäßiges Angebot im weitverbreiteten, wirklich beachteten Fachblatt. Seit nunmehr 40 Jahren ist die „Gummi-Zeitung" das weitverbreitete Organ des einschlägigen Handels. Mehrere Tausende von guten Dauerabnehmern (Händler der Gummi-, Asbest- und Celluloid-Industrie sowie verwandter Fabrikationsgebiete) lesen unser Blatt und benutzen es als Bezugsquellennachweis.

Digitized by Google

Kautschukforschung ⋆ Kautschukchemie

Kautschukstrukturforschung?

Von **E. A. Hauser**, F. I. R. J.

Wenn man die Arbeiten über Kautschukstruktur, die in den allerletzten Monaten zur Veröffentlichung gelangten, einer eingehenden Kritik unterzieht, so kann man sich bei objektiver Beurteilung nicht des Eindrucks erwehren, daß das Gebiet der Kautschukstrukturforschung derzeit auf dem besten Wege ist, sich zu einem Thema nahezu unbegrenzter Spekulationen auszugestalten.

Es ist nicht zu verwundern, daß die Kautschuk-Chemie, die an sich schon immer viel Spekulatives an sich hatte, durch die allerneuesten experimentellen Arbeiten über Kautschukstruktur einen unvermeidbaren Anreiz und ein schier unbegrenztes Feld für rein spekulative Ueberlegungen eröffnet hat. Es ist wohl auch überflüssig, zu erwähnen, daß wir die meisten Fortschritte unserer Erkenntnisse auf dem Gebiete der Chemie und Physik, vor allem aber auf den Grenzgebieten dieser beiden Wissenschaften vielfach rein spekulativen Ueberlegungen zu verdanken haben, ja derartige wissenschaftliche Spekulationen sind meiner Ansicht nach direktes Bedürfnis für die Erweiterung unseres Wissenshorizontes.

Aber derartige Ueberlegungen sind nur dann von Wert, wenn sie, zu einer Arbeitshypothese zusammengefaßt, zum mindesten imstande sind, rein experimentelle unumstößlich festgestellte Beobachtungen mehr oder minder restlos zu erklären. Es sei denn, daß rein spekulative Theorien, auf völlig neuen Ueberlegungen aufgebaut, bekannt gegeben werden, zu dem Zweck, ihre Richtigkeit erst durch das Experiment zu beweisen, um so gewissermaßen als Wegweiser für weitere Forschung zu dienen. Es ist selbstverständlich, daß derartige Ueberlegungen nur bei restloser Beherrschung des zu ihrem Beweis erforderlichen experimentellen Rüstzeuges jemals Bedeutung gewinnen können. Unbedingt zu verwerfen sind jedoch Ueberlegungen, die diesen letzten Faktor restlos vermissen lassen, bei denen das bekannte, experimentell festliegende Material gänzlich vernachlässigt, die diesbezügliche Literatur so gut wie ganz außer acht gelassen wird bzw. solche, die infolge völliger Unkenntnis der Grundlagen experimenteller Arbeitsmethodik eine Nachprüfung ausschließen.

Die folgenden Ausführungen sind keineswegs als Kritik einer einzelnen Arbeit zu betrachten, sondern sollen nur dazu dienen, an Hand einiger Stellen, die aus den Veröffentlichungen allerletzter Zeit entnommen sind, nachzuweisen, zu welchen Ergebnissen eine derartige Behandlung der Materie führen kann. Den Zweck dieser Zeilen sehe ich daher lediglich darin, auf die Gefahr hinzuweisen, die eine derartig unsachgemäße Darstellung mit sich bringen kann bzw. die Wertlosigkeit derartiger auf so wankendem Untergrund aufgebauter Ueberlegungen klarzustellen. Welchen Zweck hat es zum Beispiel, eine Theorie des Nadelmoleküls von Kautschuk zu postulieren, eine Theorie, die auch nicht eine der bekannten Erscheinungen des Kautschuks zu erklären vermag, eine Theorie, die mit den Experimenten so gut wie gar nicht in Einklang zu bringen ist. Die Hauptstütze, die diese Nadelstrukturtheorie in den bisher nur von Pummerer und Koch in einem einzigen Fall isolierten und beschriebenen Kristallen findet, genügt nicht, um von diesem Einzelfall auf die Gesamtstruktur des Kautschuks zu schließen und mit wenigen Worten experimentell einwandfrei fundierte Ueberlegungen anderer Forscher als haltlos zu kritisieren!

Vor allem aber scheinen die letzten Ergebnisse der röntgenspektrographischen Kautschuk-Untersuchungen ein beliebter Tummelplatz für die kühnsten Spekulationen zu werden. Ich gebe gerne zu, daß dieses Gebiet besonders faszinierend ist, möchte aber gleichzeitig alle diejenigen vor allzu großem Enthusiasmus warnen, denen die röntgenspektrographischen Arbeitsmethoden sowie die Auswertung der Ergebnisse nicht vollkommen geläufig sind. Ich stehe auf dem Standpunkt, daß gerade auf dem Gebiet der Röntgenspektrographie, auf dem in den letzten Jahren so unermeßlich viel neues Material zutage geschafft wurde, wirklich nur diejenigen das Wort ergreifen sollten, die sowohl die Arbeitsmethodik, die Auswertung der Ergebnisse, wie vor allem die Literatur dieses Gebietes restlos beherrschen. Dann wird es nicht möglich sein zu fragen, ob im heißflüssigen Zustand des Glases Interferenzen auftreten oder nicht (es treten nicht einmal im kalten Zustande welche auf, wieviel weniger erst im flüssigen). Es würde dann auch nicht möglich sein, daß von Interferenz*körpern* die Rede ist und ebenso würde es sich vermeiden lassen, von der Errechnung einer rhombisch-quadratischen *Form* eines *Kristalles* zu sprechen. Daß die Verteilung der Kristallite im Kautschuk von gewissen Gesetzmäßigkeiten abhängig ist, ist in mehreren Arbeiten bereits ausführlich besprochen, so daß sich eine diesbezügliche Fragestellung wohl erübrigt hätte.

Auch die Behauptung, daß bei der Vulkanisation eine Art „Legierung" eintritt und demgemäß an Vulkanisaten *keine* Interferenzen auftreten, ist unlogisch, da bekanntlich Legierungen mitunter sehr *schöne* Interferenzen zeigen und außerdem das Auftreten von Interferenzen an Vulkanisaten mehrfach veröffentlicht ist. Außerdem hätte es bekannt sein müssen, daß kolloide Materie Röntgendiagramme ergeben kann. Die Tatsache, daß eine rhombisch-quadratische Form keine geometrische Form eines Kristalles, sondern eine mathematische Formel darstellt, über deren Bedeutung die einschlägige Literatur zur Genüge Aufschluß geben kann, sollte bei Bearbeitung derartiger Materie als bekannt wohl vorausgesetzt werden dürfen.

Es ließe sich noch eine Serie weiterer ähnlicher Stellen aufzählen, doch dürfte diese Auslese bereits genügen, um die Stichhaltigkeit meiner Warnung zu rechtfertigen.

Genau so wie auf dem Kautschukgebiet der rein wissenschaftlich Arbeitende ohne die Erfahrungen und Kenntnisse des praktischen Gummifachmannes wohl wenig von seinen Arbeiten hätte, ebenso wie der rein physikalisch auf dem Gummigebiet Arbeitende in dem rein organisch-chemisch Arbeitenden eine nicht zu übersehende Ergänzung finden kann, ebenso kann der rein praktisch arbeitende Gummifachmann aus den Ergebnissen rein wissenschaftlicher Arbeiten wertvolle Fingerzeige gewinnen. Es erscheint jedoch unzweckmäßig, wenn nun die einzelnen versuchen, plötzlich sich in dem Arbeitegebiet des anderen auszubreiten, ohne zumindest vorher sich das hierfür erforderliche Rüstzeug angeschafft zu haben.

Im Interesse der Erhaltung des Ansehens, das die deutsche Wissenschaft im In- und Auslande genießt, wäre es sehr erwünscht, wenn in Zukunft derartig unsachgemäße Darstellungen unterbleiben würden.

50jähriges Jubiläum der amerikanischen chemischen Gesellschaft.

Anläßlich des Jubiläums hielt die Kautschuk-Abteilung der Amerikanischen Chemischen Gesellschaft am 9./10. September Festsitzungen ab, in denen eine große Anzahl von Vorträgen gehalten wurde. Wir behalten uns vor, einige der besonders interessierenden Vorträge ausführlich zu besprechen, und lassen jetzt nur eine Aufstellung der Titel folgen.

1. Die Struktur des Kautschuks. — Dr. E. A. Hauser.
2. Gummiauskleidungen für Säuretanks. — Harlan A. Depew.
3. Die Bedeutung des Gummis in der modernen Zivilisation. — Dr. Edwin E. Slosson.
4. Die Produktion an Wild- und Plantagenkautschuk in Afrika und im tropischen Amerika. — Dr. H. N. Whitford.
5. Botanische und chemische Entwicklung in der Plantagenindustrie. — J. W. Bicknell.
6. Untersuchung über Rohgummi in dem Niederländischen Staatsinstitut in Delft. — Dr. A. von Rossem.
7. Neuere Entwicklung in der Aufbereitung von Plantagenkautschuk. — Dr. H. P. Stevens.
8. Die Botanik von Guayule-Kautschuk. — Dr. W. B. Mc Callum.
9. Die Produktion von Guayule-Kautschuk. — G. H. Carnahan.

Digitized by Google

10. Die Chemie des Guayule-Kautschuks. — Dr. David Spence.
11. Entwicklung auf den holländischen Kautschukplantagen. — Dr. O. de Vries.
12. Der gegenwärtige Stand und die zukünftigen Aussichten von synthetischem Kautschuk. — Dr. Weil (Deutschland). Mit Anmerkungen von Dr. Geer.
13. Die direkte Verwendung von Kautschuklatex, unter besonderem Hinweis auf vulkanisierten Latex. — Dr. P. Schidrowitz.
14. Die Mikrosektion des Latexteilchens, an Mikrofilmen erläutert. — Dr. Ernst A. Hauser.
15. Beiträge zur Aufklärung der Struktur des Kautschuks mittels Röntgenstrahlen. — Dr. George L. Clark.
16. Untersuchung von Harzen und Einfluß der Harze auf die Güte des Kautschuks. — Dr. G. Stafford Whitby.
17. Ersatzstoffe für Kautschuk. — Dr. Ellwood B. Spear.
18. Kennzeichen der optimalen Heizung von vulkanisiertem Kautschuk. — William B. Wiegand.
19. Die Zusammensetzung und Struktur von Kautschuk. — R. P. Dinsmore.
20. Gegenwart und Zukunft von Kautschukregenerat.*) — Dr. H. A. Winkelmann.
21. Synthetischer Kautschuk. — C. C. Burgdorf.
22. Organische Polysulfide als Vulkanisationsbeschleuniger. — Marion C. Reed und Cecil E. Boord.
23. Beschleuniger. — Naunton.
24. Einige Methoden zur Untersuchung des Cord-Reifengewebes. — F. W. Stavely und N. A. Sheppard. M. P.

Referate.

Neue Chemikalien für die Gummi-Industrie.

Wie im Rubber Age, New York (20, Seite 85) mitgeteilt wird, bringt die „Rubber Service Laboratories Co.", Akron, einen neuen Beschleuniger Z-88, einen sogenannten Semibeschleuniger, auf den Markt. Dieser Beschleuniger liegt nit seiner kritischen Vulkanisationszeit und -temperatur zwischen den normalen und den Ultrabeschleunigern. Für einen Reifen 30×3½ genügt z. B. bei Verwendung dieses Beschleunigers eine Heizzeit von 30 Minuten. Die beste Vulkanisationstemperatur ist 274 ° F (= 134 ° C). Alterungs-Prüfungen in der Bierer-Davis Sauerstoffbombe und im Geer-Ofen haben für Z-88 eine gute Alterung ergeben. Auf 2,5 Proz. Schwefel in der Mischung verwende man 1 bis 1,5 Proz. Beschleuniger. Z-88 ist verwendbar in farbigen und regeneratthaltigen Mischungen und für jede Art von Heizung.

Ein neues Weichmachungsmittel „E-Z-Mold" hat die „Mackey Products Co." Cleveland, O., herausgebracht, das nur in schwarzen Weich- und Hartgummimischungen verwendbar ist. Es ist besonders geeignet für stark regeneratthaltige Mischungen.

Die „Damascus Manufacturing Corp.", Cleveland, O., kündigt ein Weichmachungsmittel „Fluxrite Nr. 4½" an. Dieses ist eine feste schwarze Substanz, während Nr. 2 durchsichtig braun, Nr. 3 eine hellgelbe Flüssigkeit, Nr. 4 eine dunkle Flüssigkeit und Nr. 5 eine helle Flüssigkeit mit hohem Stearatgehalt ist. Fluxrite ist eine Mischung aus Pflanzenöl und Petroleum. Es verbessert in der Gummimischung die Alterung und erleichtert die Verarbeitung.

M. P.

* * *

Wirkung von Antioxydationsmitteln zur Verzögerung der Zerstörung des Kautschuks.

In „Industrial and Engineering Chemistry", September 1926, 963 ist von L. E. Weber (gestorben Juni 1926) folgendes veröffentlicht:

Die physikalischen Eigenschaften des Rohkautschuks werden durch diejenigen des vulkanisierten Kautschuks übertroffen, mit alleiniger Ausnahme der Haltbarkeit des Rohproduktes. Bessere Marken Rohkautschuk bleiben bei sachgemäßer Lagerung unter Abhaltung direkten Sonnenlichtes sehr beständig, man beobachtet über Jahre hinaus keine merklichen Veränderungen, Vulkanisate zeigen hingegen diese Stabilität nicht, sie verändern sich beim Lagern, besonders bei Unter- oder Uebervulkanisation der Mischung. Man betrachtet die Zerstörung, das Verderben, als einen Oxydationsprozeß. Wird vulkanisierter Kautschuk der Einwirkung von Sonnenlicht an der Luft bzw. in Wasserstoff, Kohlensäure, Sauerstoff und auch im Vakuum ausgesetzt, so zersetzen sich die Proben in Luft und Sauerstoff in einigen Monaten, die anderen Gase üben keine derartige Wirkung aus. Zersetztes Vulkanisat enthält Sauerstoff und man hat ferner Lävulin-Aldehyd nachgewiesen.

Die Oxydationstheorie der Kautschukzerstörung wird gestützt durch die Beobachtung, daß gewisse Sauerstoffüberträger sehr schädlich für Rohkautschuk und Vulkanisate sind. Besonders Kupfer- und Mangansalze, erstere selbst in sehr verdünntem Zustand, bewirken schnelles Verderben. Ein gummiertes Gewebe, das z. B. nur 0,005 Prozent Kupfer (als Kupfersulfat zum Färben benutzt) enthält, wird in wenig Monaten beim Lagern völlig unbrauchbar. Man schließt deshalb mit Recht, das Verderben von Vulkanisaten erfolge durch Sauerstoffeinwirkung. Sauerstoff soll additiv auf die Doppelbindungen des Kautschukmoleküls wirken, der Grad der Zerstörung sei proportional zur absorbierten Sauerstoffmenge. Doch zeigen sich gewisse Unstimmigkeiten. Vor allem die Tatsache, daß, vor Vulkanisat mehr der Zerstörung anheimfällt als Rohkautschuk. Dieser größere Zerstörungsgrad läßt sich schwer mit der Theorie der additiven Oxydation in Einklang bringen, d. h. mit einer Reaktion, die sich auf Addition oder Absorption von Sauerstoff durch das Molekül stützt. Eine additive Reaktion bedingt eine oder mehrere Doppelbindungen, somit müßte man voraussetzen, Rohkautschuk sei einer Addition von Sauerstoff zugänglicher als vulkanisierter Kautschuk, da der Rohkautschuk stärker ungesättigt ist. Trotzdem ist das Gegenteil der Fall. Nimmt man die Theorie der additiven Oxydation an, so stoßen wir auf den Widerspruch, daß eine Substanz mit einem höheren Grade des Nichtgesättigtseins, also Rohkautschuk, weniger zur Zerstörung neigt, als eine mehr gesättigte Substanz, also Vulkanisat. Ferner fanden Peachey und Leon (1918), daß Vulkanisat sich tatsächlich langsamer mit Sauerstoff verbindet als Rohkautschuk, ein Befund, der mit dem Chemismus der additiven Oxydationsreaktionen im Einklang steht, doch mit unserer Kenntnis von der Zerstörbarkeit des Rohkautschuks und der Vulkanisate kollidiert.

Ein weiterer Widerspruch in der additiven Oxydationstheorie der Kautschukzerstörung liegt in folgendem: Bekanntlich unterliegt unter- oder übervulkanisierter Kautschuk besonders schnellem Verderben. Dieses Verhalten läßt sich schwer auf Grund einer vermehrten Sauerstoffaddition erklären. Vielmehr kann neben einer bloßen Addition hier die Bildung anderer Oxydationsprodukte stattfinden. Eine sekundäre Oxydation würde vermutlich die Bildung von Schwefeltrioxyd, Kohlensäure oder Wasser zur Folge haben. Die Entstehung von Wasser würde besagen, daß ein oder mehrere Wasserstoffatome oxydiert wurden, während bei Entwicklung von Kohlensäure ein Kohlenstoffatom abgespalten wurde. Die Anwesenheit von Schwefeltrioxyd bedingt nicht notwendigerweise einen Angriff des gebundenen Schwefels, es kann auch vom freien Schwefel stammen. Eaton und Day wiesen bei dem Verderben von Vulkanisaten das Entstehen von Schwefeltrioxyd nach, doch konnten sie nicht feststellen, ob es vom Schwefel des Kautschukmoleküls oder vom freien Schwefel stammte. Stevens beobachtete, daß Vulkanisate in trockener Luft sich schneller zersetzten als bei Gegenwart von Wasser, ein indirekter Beweis für die Bildung von Wasserdampf bei der Zerstörung von Vulkanisat, d. h. Wasserdampf hindert die Reaktion. Versuche in dieser Richtung müßten noch angestellt werden, ferner muß untersucht werden, ob der gebundene Schwefel teilweise in Trioxyd umgewandelt wird oder nicht.

Gewisse Stoffe, vor allem Kupfersalze, beschleunigen, wie bereits erwähnt, das Verderben von Kautschuk. Man kann nun erwarten, daß es auch Stoffe gibt, die diese Umsetzung verzögern, ihr entgegenwirken. Man hat solche Substanzen ermittelt und als Antioxydationsmittel bezeichnet. Hierher gehören z. B. gewisse organische Vulkanisationsbeschleuniger. Je kräftiger diese Beschleuniger wirken, desto bessere Alterseigenschaften zeigt das Vulkanisat, wenn es richtigen Vulkanisationsgrad besitzt. Man hat diese Erscheinung darauf zurückgeführt, daß infolge ermäßigter Erhitzung bei Beschleunigerzusatz der Kautschuk weniger depolymerisiert wurde. Aber es haben sich auch teils Unstimmigkeiten gezeigt, so daß der Beschleuniger doch eine spezifische Wirksamkeit als Antioxydationsmittel zu haben scheint. Gerbsäure und Hydrochinon wurden zuerst als Stoffe erkannt, die eine spezifische Verzögerung des Verderbens der Vulkanisate beim Lagern herbeiführen, ohne als Beschleuniger zu wirken. Dies beobachteten Hellbronner und Bernstein 1923. Unabhängig davon fanden Moureu und Dufraisse, daß Phenol und andere, phenolgruppenhaltige Stoffe die Oxydation leicht oxydierbarer organischer Verbindungen, z. B. Akrolein, verhinderten. Gleiche Wirkung zeigten sie bei Oelen, Harzen und Kautschuk. Zurzeit sind hauptsächlich drei Substanzen als Antioxydationsmittel in Benutzung. Die chemische Zusammensetzung der ersteren ist nicht bekannt. Die zweite ist ein Kondensationsprodukt aus Adol und α-Naphthylamin, die dritte ein Kondensationsprodukt aus Acetaldehyd und Anilin. Diese Produkte ent-

*) Siehe „Gummi-Zeitung" 41, S. 362.

Digitized by Google

sprechen in ihrer Zusammensetzung ausgesprochenen Beschleunigern, wenngleich sie selbst nur schwache Beschleuniger sind. Die Zusatzmenge beträgt ein bis drei Prozent vom vorhandenen Kautschuk. In besonderen Fällen kann man bis zu 5 Prozent Zusatz gehen. Das natürliche Leben des Vulkanisats kann durch diese Zusätze bis auf das Dreifache erhöht werden, selbst beim Lagern in der Wärme.

Ueber die Art und Weise der Wirkung dieser Antioxydationsmittel ist noch wenig bekannt. Wahrscheinlich wirken sie nicht einfach als Katalysatoren, denn ihre Wirkungskraft geht allmählich zurück, d. h. das Antioxydationsmittel wird aufgezehrt. Es scheint, daß diese Mittel im Vulkanisat als Puffer wirken, d. h. sie verhindern die Oxydation dadurch, daß sie sich selber oxydieren. Der oxydierte Anteil des Mittels kann den Kautschuk nicht weiter schützen und endlich erlischt seine Gesamtwirkung als Antioxydans. Diese Antioxydationsmittel nehmen jetzt dieselbe Stellung ein, wie vor 15 Jahren die organischen Beschleuniger, hoffentlich entwickeln sie sich mit der Zeit gleich diesen Stoffen als wichtige Hilfsmittel für die Kautschukindustrie.

* * *

Rohgummi — ein Faserstoff.

Nach Dr. F. Kirchhof in Kautschuk 1926, Seite 151 ff.

Bereits früher hatten Polanyi und Schob festgestellt, daß auf das fünffache gedehnter Kautschuk beim Einfrieren in flüssiger Luft eine ganz beträchtliche Erhöhung der Zug- und Bruchfestigkeit erfährt. Vorliegende Arbeit will einmal den Charakter der Zug-Dehnungskurve von vorgestrecktem, gekühltem Rohkautschuk festlegen, ferner eine Beziehung zwischen dem Grad der Vorstreckung und der dadurch erzielten Bruchfestigkeit aufzustellen versuchen.

Zu den Versuchen wurden Proben von rohen, nicht gebrochenen glatten Sheets verwendet. Streifen von 40 mm Breite wurden erst in Wasser von 45 Grad erwärmt, dann durch Dehnen und rasches Abkühlen unter Eiswasser „eingefroren". Das Maß der Dehnung konnte an Punktmarken, die mit gefärbter Gummilösung auf den ungedehnten Proben angebracht waren, abgelesen werden. Die Messungen erfolgten bei etwa 18 Grad C auf einer Schoppermaschine. Die Proben wurden bis zuletzt in den Kühlbädern belassen und nicht mit warmen Fingern berührt, so daß sie sich nicht wesentlich erwärmen konnten.

Die Ergebnisse, die auf Grund von Tabellen und Kurvenbildern näher erläutert werden, sind folgende:

1. Der Zugdehnungskurve von stark vorgedehntem, eingefrorenem Kautschuk fehlt der flach ansteigende Teil, so daß sie ähnlich der eines mit aktiven Fällstoffen stark gefüllten Vulkanisats wird.
2. Die Bruchfestigkeit des vorgestreckten, eingefrorenen Kautschuks steigt proportional der Zunahme der Vorstreckung und der Abnahme der Einfrierungstemperatur.
3. Die Dehnung nimmt dementsprechend ab, so daß die Neigung der Kurven der stärker vorgestreckten oder gekühlten Proben zur Dehnungsachse wächst.
4. Die Bruchfestigkeit erreicht Werte, wie sie hochwertige Vulkanisate zeigen. Eine Kaltvulkanisation erhöht diese Bruchfestigkeit nicht wesentlich.
5. Die Zugdehnungskurven zeigen in ihren Endteilen die Tendenz konkaven Verlaufs gegen die Dehnungsachse.
6. Die Bruchfestigkeit von stark vorgedehntem, eingefrorenem Kautschuk ist kaum $^1/_{10}$ von der der schwächsten tierischen Faser, der Wolle, seine Dehnung dagegen drei- bis viermal so groß.

Schließlich wurde gefunden, daß die Verfestigung des vorgestreckten, eingefrorenen Kautschuks einhergeht mit einer Zunahme der Dichte. Die Volumkontraktion betrug bei auf 500 Prozent vorgedehntem Kautschuk etwa ein Prozent, bei auf 600 bis 700 Prozent vorgedehntem Rohkautschuk 0,5 Prozent der ursprünglichen Dichte.

Lichtbild und Zeugnis-Abschriften

schnellstens an den Bewerber zurückzugeben, ist selbstverständliche Pflicht. Trotzdem treffen immer wieder Beschwerden ein, die erkennen lassen, daß einzelne Firmen rücksichtslos diese für den Bewerber wertvollen, oft unersetzlichen Unterlagen zurückbehalten. Wir bitten, obige Anlagen

sobald als möglich zurückzugeben!

Bemerkungen zu einer „Studie über Gummiersatz".

Von Dr. **Paul Alexander**, Charlottenburg.

Im Novemberheft der „Kunststoffe" veröffentlicht ein Dir.-Ing. E. Belani-Villach eine „Studie über Gummiersatz". Zur Erheiterung der Fachgenossen und zur Kennzeichnung des Stoffes, der auf dem Gebiete des Kautschuks den Lesern auch in wissenschaftlichen Fachzeitschriften vorgesetzt wird, soll auf einige Ausführungen dieser „Studie" kurz eingegangen werden.

„Die Vorgänge der allerjüngsten Zeit auf dem Weltgummimarkte, der nach wie vor von England beherrscht wird, das enorme Ansteigen der Rohgummipreise und die begreifliche Entrüstung der amerikanischen Gummi-Industrie lassen es geboten erscheinen, nach Gummiersatz neuerlich Umschau zu halten, denn auch die europäischen Abladeplätze für die „Heve Smoked Sheets", wie der in Felle gepackte, ankommende Rohgummi genannt wird...."

„Heve Smoked Sheets"? Der Verfasser weiß offenbar nicht, daß es zwei Standardsorten „First Latex Crepes" und „Smoked sheets" gibt, für die ständig Weltmarktpreise notiert werden. — „In Felle gepackt" kommt der Rohkautschuk nach Europa? Wenn es sich hier auch nur um einen stilistischen Schnitzer handeln dürfte, so wird man doch lebhaft an Bärenfelle erinnert, die dem Leser aufgebunden werden. — In allerjüngster Zeit sind die Rohkautschukpreise „enorm" gestiegen? In Wirklichkeit kann man nur von einem „Herabsteigen" der Rohkautschukpreise sprechen, denn seit die Preiskurve für Rohkautschuk im Dezember 1925 bei annähernd 9,— M für ein Kilogramm eine Spitze erreicht und dann schnell sich wieder gesenkt hatte, bewegen sich die Kautschukpreise seit mehr als drei Vierteljahren zwischen etwa 4,— und 3,60 M für das Kilogramm. Der Verfasser ist also anscheinend in der Zeitrechnung etwas zurück.

„Schon vor dem Weltkriege stellte man in England das „Seegumit" her. Es wurde als Gummiersatz aus Seegras gewonnen, war in kaltem und kochendem Wasser unlöslich, wohl aber löste es sich in Alkalien."

Sollte hier nicht eine Verwechselung mit der bekannten Seeschlange vorliegen, auf welche England als Beherrscherin der Meere besonderes Anrecht hat?

„Ein anderes Gummipräparat „Ernolith" beruht auf dem Kabeljau und dem Tengfisch als Ausgangsmaterial. Die Seefische werden mit 15- bis 16prozentigem natürlichen Rohgummi vermengt, wodurch ein Gummi entsteht, der dem echten Gummi vollkommen ebenbürtig ist und sich genau so wie dieser vulkanisieren läßt. Das Preisverhältnis ist 1,25:8, gibt demnach der Industrie ein wirklich billiges Rohmaterial."

Armer Kabeljau! Armer Tengfisch! Armer Plantagenbesitzer! Dem letzteren ist anzuraten, den Plantagenbau aufzugeben, sich an einer Fischereigenossenschaft zu beteiligen und Kabeljauzucht zu betreiben.

„In den Papierfabriken kennt man ja die Schläuche aus gehärteter Leimmasse, welche unter dem Namen „Sonjatinschläuche" eingeführt wurden. Sie bestehen aus Präparaten von Leim, Glyzerin und Füllmassen und sind wasserdichter als echter Gummi."

Wie kommt es wohl, daß man diese vorzüglichen Schläuche, die „wasserdichter" sind, als „echter Gummi", nur in Papierfabriken kennt?

Der Verfasser hält es dann für angebracht, „auf die Versuche Harries über natürlichen und künstlichen Kautschuk ein wenig einzugehen" und unterrichtet uns darüber, daß man beim Erhitzen von Isopren mit Eisessig auf etwas über 100° ein vollkommen kautschukähnliches Produkt erhält,

„wofür der Nachweis durch Ozonisierung in Chloroformlösung und Spaltung des Ozonits quantitativ mit Wasser gelang, indem sich dabei genau die Hälfte der theoretisch berechneten Menge Haevulinaldehyd bildete."

Weiter heißt es:

„Bei Einwirkung der salpetrigen Säure entstand leicht der Nitrosit vom Zersetzungspunkte 167°, der mit Brom das Tetrabromid (quantitativ) gab."

Den „H a e v ulinaldehyd" und das Ozonit wollen wir dem Druckfehlerteufel und nicht dem Verfasser zur Last legen, daß aber „der" Nitrosit mit Brom quantitativ das Tetrabromid gab, ist eine Entdeckung, für die zweifellos der verstorbene Harries dem Verfasser neidlos den Ruhm abtreten würde.

Mit dieser Blütenlese ist der ergötzliche Inhalt des Aufsatzes keineswegs erschöpft, doch dürfte sie zur Kennzeichnung des Aufsatzes genügen.

Digitized by Google

Fließarbeit.

In Beantwortung mehrerer Anfragen, die an die „Gummi-Zeitung“ gelangten, gebe ich nachstehende zwei Beispiele aus dem Arbeitsgebiet der Fließarbeit. Selbstverständlich können auch diese keine Anweisungen für Universalgebrauch sein, da ein Fließarbeitsgang stets nach der Eigenart jedes einzelnen Artikels eingerichtet werden muß. Wenn Herr C. also derartige Gebrauchsanweisungen wünscht, so bedaure ich es außerordentlich, ihm das Betriebsleben so einfach nicht machen zu können. Ich hoffe aber, daß er nunmehr zufriedengestellt ist und sich die Beispiele nach seinen Betriebserfordernissen umarbeiten kann.

Ich will zunächst einige neuere Hilfsapparate zur Ermittlung von Arbeitszeiten besprechen, da das A und O jedes Fließarbeitsganges die Festlegung der Arbeitsrhythmen ist, so verdienen moderne Arbeitszeitmeßmethoden allergrößte Bedeutung.

Es war früher gebräuchlich, die Arbeitszeiten durch den Zeitnehmer vermittels Stoppuhr mit 60 Sekunden Einteilung abnehmen zu lassen und die Arbeitszeiten auf einem Arbeitsunterweisungsblatt genau einzutragen. Die ermittelten Zeiten mußten dann auf Hundertteilung umgerechnet werden, was stets zu Rechenfehlern und damit Kalkulationsfehlern führte. Weiterhin wurden die ermittelten Zahlen im Betriebsbureau richtig ausgemittelt und ausgewertet, um als Grundlage zu dem für den betreffenden Fließarbeitsgang festzulegenden Arbeitsrhythmus zu dienen.

Die Umschaltvorrichtung des Apparates ist derart konstruiert, daß er zur Messung ganz kurzer Arbeitsvorgänge, also Einzelzeiten ganz kurzer Dauer dienen soll, indem 2 cm des Papierbandes in einer Zeiteinheit ZE abrollen, also das Normalband von 1 Meter Länge zur Messung einer Gesamtzeit von 50 ZE dienen kann. Die zweite Schaltung läßt 2 cm in 10 ZE und die dritte Schaltung 2 cm in 100 ZE abrollen, so daß hierbei Gesamtzeiten von 5 bzw. 50 Minuten gemessen werden können. Da ein Papierband 110 mm Arbeitsbreite hat, und alle 10 mm durch Einstellung des Schreibstiftes auf eine neue Rast eine neue Messung vorgenommen werden kann, so ist das Band für 10 Zeitaufnahmen verwendbar.

Die Arbeitsweise der Vorrichtung ist nun folgende:

Das Diagrammpapier wird auf den Abrollzylinder E aufgelegt, dann unter dem Glasdeckel durchgezogen und in einem Spannschlitz des Zylinders C eingespannt. Der Deckel mit dem darauf befestigten Schreibgerät wird zugeklappt und die Zeitaufnahme kann nunmehr beginnen. Vorher ist in dem Arbeitsbureau ein genaues Schema des Arbeitsvorganges aufgestellt worden, das die einzelnen Etappen

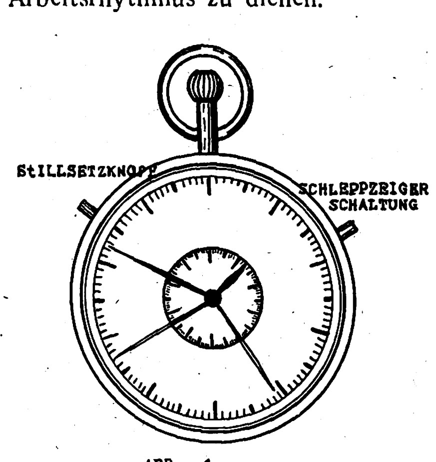


ABB. 1.

Einen wesentlichen Fortschritt bedeutete es schon, als Stoppuhren mit hundertstel Min. Teilung auf den Markt kamen. Nur diese, wie in Abb. 1 gezeigt, mit Schleppzeiger, Stillsetz- und Weitergangsschaltung sollten noch gebraucht werden, wo man mit einfachen Hilfsmitteln die Zeit abstoppen will. Derartige Uhren erhält man heute in jeder besseren Uhrenhandlung, da solche zum Leichtathletiksport ebenfalls gebraucht werden.

Ein wesentlich verbessertes Zeitmeßinstrument ist das in Abb. 2 gezeigte, da es hiermit möglich ist, genaue schriftliche Diagramme der Einzelarbeitszeiten aufzunehmen, Ables- und Aufschreibfehler vollkommen auszuschalten und dem Arbeiter gegenüber ein schriftliches Beweismittel in der Hand zu haben.

In einem Holzkasten A ist ein Uhrwerk B untergebracht, das einen Zylinder C von zirka 60 mm Durchmesser in Drehung versetzt. Es ist ein Schaltwerk D vorhanden, das gestattet, drei verschiedene Geschwindigkeiten für den Zylinder einzuschalten und das Werk an irgend einer Stelle stillzusetzen und wieder einzuschalten. Auf der anderen Seite des Holzkastens ist ein gleicher Zylinder untergebracht, der nicht mit dem Uhrwerk in Verbindung steht, leicht drehbar gelagert ist und von außen vermittels eines Knebels in Drehung versetzt werden kann. Der Kasten ist oben mit einer Glasscheibe G versehen, die ihrerseits mit einem Schlitz H durchbrochen ist. Unter dieser ist Glasscheibe J, auf einer Holzunterlage K befestigt, über die das Diagrammpapier L gleitet. Der Zylinder E ist leicht aus dem Gehäuse zu entfernen, um das Diagrammpapier auf ihn aufzuwickeln. Die Schreibvorrichtung der Meßvorrichtung ist derart ausgeführt, daß ein in einem Scharnier M beweglicher Hebel N an einer Seite mit Rasten O versehen ist und in der Mitte eine Langnute P trägt. In dieser Nute ist eine Schreibvorrichtung längsverschiebbar angebracht, die einen Schreibstift trägt, der durch ein Gelenk in der Querrichtung des Papierbandes durch einen Knopf Q bewegt werden kann. Weiterhin trägt der Hebel an seinem Ende einen Tastknopf R, der beim Niederdrücken den Schreibstift auf das Diagrammpapier drückt, so daß er schreibt, beim Loslassen aber das Papier vom Schreibstift frei gibt.

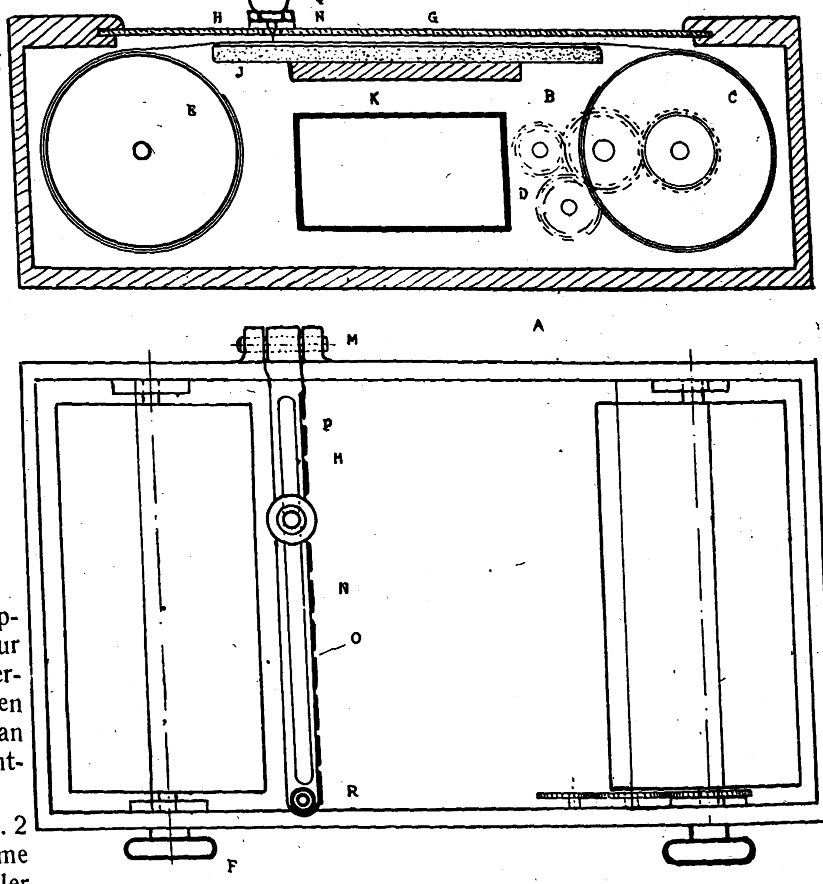


ABB.

der Arbeit, also die einzelnen Arbeitsstadien genau zergliedert hat, die im einzelnen festgelegt werden sollen. Bei Arbeitspausen, also Leerlaufzeiten, wird der Stift losgelassen, so daß keine Linie auf dem laufenden Band erzeugt wird, und während der Tätigkeit der Maschine oder des Arbeiters wird der Stift niedergedrückt, so daß während der einzelnen Arbeitsoperationen ein mehr oder weniger langer Strich auf dem Diagrammpapier erzeugt wird, so daß ein genaues Abbild des aufgenommenen Arbeitsprozesses entsteht. Außerdem besteht aber die Möglichkeit, besonders zu markierende Zeitpunkte durch einen kurzen Querstrich vermittels des Knopfes Q zu kennzeichnen. Nach beendeter Aufnahme wird das Papier mit Knebel F zurückgedreht, der Schreibstift um eine Rast weitergeschoben und das Aufnahmegerät ist wiederum gebrauchsfertig. Falls gewünscht, kann man auf einem Papierband dieselbe Arbeitsoperation durch 10 verschiedene Personen ausgeführt aufnehmen und kann den einzelnen Leuten an Hand des Schaubildes zeigen, an welchen Punkten sie mehr Zeit gebrauchen als andere. Zweckmäßig wird Millimeterpapier verwendet, um auch ohne Maßstab schon an Hand des Papiermaßstabes genau Zeiten ausmessen zu können.

Auf jedem Streifen wird nach Hochklappen des Deckels Arbeiternummer und Art der aufgenommenen Arbeit notiert, so daß der fertige Diagrammstreifen sofort nach Fertigstellung zur Auswertung in die Arbeitszeitkontrolle bzw. das Kalkulationsbureau zur Aus-

Digitized by Google

wertung bzw. Festlegung der Durchschnittsarbeitszeiten gegeben werden kann.

Die Papierbänder sind aus sehr dünnem jedoch festem Papier zu bestellen und nach Gebrauch in geeigneten Ordnern übersichtlich geordnet aufzubewahren.

Die Treibfeder des Apparates ist so stark zu wählen, daß sie alle 10 Messungen nur einmal aufgezogen zu werden braucht.

In Abb. 2 A ist ein Teil eines Diagrammstreifens mit den Notizen des Zeitnehmers gezeigt. Aus der Abbildung sind die Uebersichtlichkeit der Diagrammaufzeichnungen sowie die Leichtigkeit der Auswertungen klar ersichtlich. Die einzelnen Arbeitsphasen sind durch Linien miteinander verbunden, so daß es sehr leicht ist, die mittlere Arbeitszeit zu ermitteln, es weiterhin sofort augenscheinlich ist, wer von der Belegschaft für die Uebertragung der Gesamtarbeit geeignet ist und wer ferner bei Einrichtung eines Fließarbeitsganges für die einzelnen Arbeitsoperationen der geeignetste ist. Dieser Apparat sollte in keinem modernen Gummibetrieb mehr fehlen.

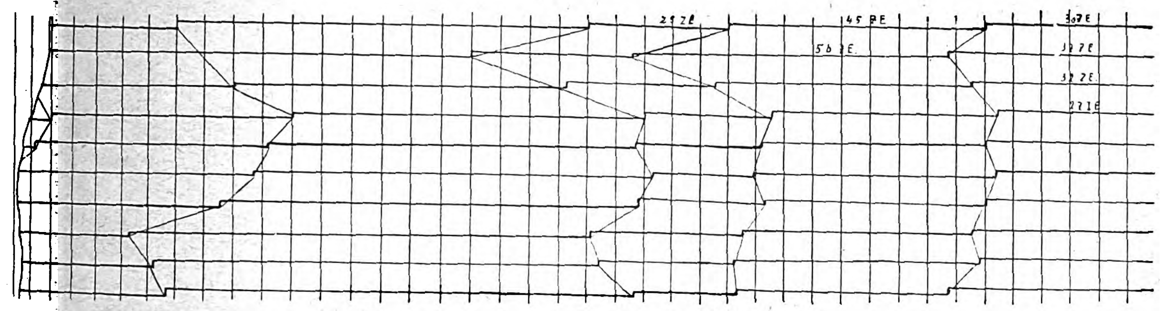


ABB. 2 A.

Artikel K. B. K. 174
Handarbeit KZ. BH. 81.

Arbeitspl.	Nr. 713	Arb.	Nr. 713
,,	,, 717	,,	,, 717
,,	,, 718	,,	,, 718
,,	,, 721	,,	,, 721
,,	,, 723	,,	,, 882
,,	,, 724	,,	,, 724
,,	,, 731	,,	,, 731
,,	,, 732	,,	,, 732
,,	,, 735	,,	,, 735
,,	,, 736	,,	,, 736

Uebersetzung 2. 2 cm = 10 ZE.

Beispiel 1. Es waren bisher von einem Artikel arbeitstäglich 720 Stück anzufertigen. Zur Bewältigung dieses Auftrages waren die Arbeitskräfte 1060 bis 1083, also 24 Personen eingesetzt, die jede durchschnittlich 30 Stücke herstellte. An Raum wurde hierfür zirka 125 qm (Abb. 3) benötigt. Der Lohn für diesen Artikel betrug 2000 ZE. Durch einen großen Auslandsauftrag, der allein täglich zirka 1540 Stück anforderte, wurde der Betrieb vor die Aufgabe gestellt, nunmehr werktäglich zirka 2000 Stück dieses Artikels herzustellen. Da es sich um einen mehrjährigen festen Abschluß handelte, so war naturgemäß die unbedingte Ausführung dieses Auftrages dem Betrieb zur Pflicht gemacht. Es bestand nun die Schwierigkeit, daß nennenswerter Raum für die Mehrarbeit nicht zur Verfügung gestellt werden konnte, sondern nur zeitweise, zirka vier Monate des Jahres ein Raum von zirka 40 qm hinzugenommen werden konnte. Guter Rat war daher teuer. Um nun wenigstens aus dem vorhandenen Raum alles herauszuholen, was zu erreichen war, wurden die bisher vom Abteilungs-Obermeister dem Kalkulationsbureau angegebenen Zeiten durch die Betriebsleitung bzw. durch einen neu eingestellten tüchtigen Zeitnehmer nachgeprüft. Es wurden die einzelnen Bearbeitungsoperationen genau aufgestellt und diese nunmehr einzeln abgestoppt. Es stellte sich nun heraus, daß die bisher vom Meister angegebene reine Arbeitszeit von 1500 ZE nicht stimmte, daß die Summe der einzelnen Arbeitsteiloperationszeiten nur 1000 bis 1100 ZE betrug und daß durchschnittlich jeder Arbeiterin 400 ZE vergütet werden mußten für Wartezeit, die sie benötigte, um an den Maschinen B und C Zwischenbearbeitungsoperationen auszuführen. Die für jede Operation vorhandene Maschine reichte nicht aus, weil diese Operationen zeitlich alle zusammenfielen, da sie zu einer bestimmten Zeit bzw. an einer bestimmten Stelle zwischen den Handoperationen lagen. Wir standen nun also vor dem Erfordernis, wenn wir die Arbeitsleistung um 25 Prozent heben wollten, mindestens, statt einer Maschine für jede Operation, deren 10 anzuschaffen. Es war in der schlimmsten Inflationszeit, wo man nach Papiermilliarden rechnete, daher bestand Hartleibigkeit für Neuanschaffungen.

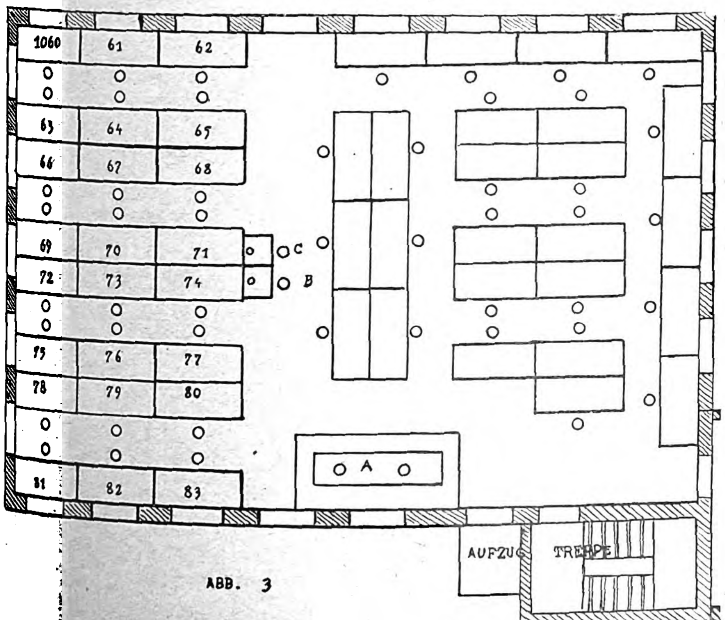


ABB. 3

Zu dieser Zeit fuhr unser Verkaufsdirektor nach den Vereinigten Staaten zwecks größerer Abschlüsse, kam zurück und es wurde uns nun von ihm das Allheilmittel der Fließarbeit gepriesen. Und da wir mußten, richteten wir, der Not gehorchend, versuchsweise für obigen Artikel Fließarbeit ein. Ich will die Zeit der ersten Versuche überspringen, über die wir heute nur noch lächeln können und will in der Abb. 4 das Schema darstellen, nach dem der Artikel nach einjährigen Kinderkrankheiten hergestellt wurde. Das Material fließt in der angegebenen Pfeilrichtung an den einzelnen Arbeitsplätzen vorbei. Das Zwischenlager A beliefert fließend die Arbeitsstelle 1060 mit Material, zugeschnitten, dieses wird in den einzelnen ersten fünf Handoperationen vorbereitet. Die Maschine B und C, die früher von jeder Arbeiterin bedient wurde, ist nunmehr ständig von einer Person besetzt. Einzelne Operationen mußten, um in den Arbeitsrhythmus eingefügt werden zu können, doppelt besetzt werden. Bei K ist eine Kontroll- und Prüfstelle eingerichtet worden, die fehlerhafte Stücke von der Fertigbearbeitung ausschließt. Bei

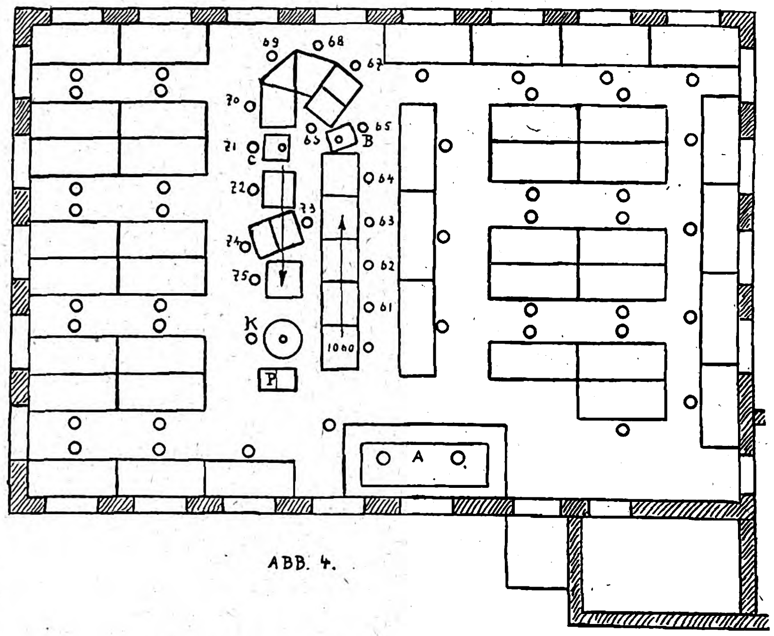


ABB. 4.

P ist ein Paternoster eingebaut worden, der ebenfalls im Arbeitsrhythmus arbeitet und das Gut zur Endbearbeitung befördert.

Zuzüglich einer Arbeiterin im Zwischenlager sind, einschließlich Aufsichtsperson, 18 Personen beschäftigt, die spielend 2400 Stück herstellen. Heute werden an dieser Stelle, nachdem wir noch gelernt haben, die erforderlichen Maschinen B und C, statt mit Fuß, maschinell anzutreiben, auch noch einzelne Operationen zu vereinfachen, mit dem gleichen Personal auf gleichem Raum 3200 Stück arbeitstäglich hergestellt. An Raumbedarf wird für diesen Fließarbeitsgang zirka 80 qm benötigt. Also zirka 50 qm konnten noch für andere Fabrikationszwecke von dem sonst schon beschränkten Raum zur Verfügung gestellt werden.

Lassen in einzelnen Monaten die Aufträge nach, so arbeiten wir nur eine Woche des Monats mit der Belegschaft in Fließarbeit und lassen sie die restlichen drei Wochen an anderen Artikeln in nicht-

Digitized by Google

fließendem Arbeitsgang arbeiten. Die Artikel, die wir in Fließarbeit genommen haben, werden also stets im Fließarbeitsgang bearbeitet.

Es ergab sich also eine Ersparnis an Fabrikationsraum von zirka 40 Prozent, nicht umgerechnet auf die Mehrleistung pro Flächeneinheit, eine Belegschaftsersparnis von 25 Prozent und eine Mehrleistung von zunächst 200 Prozent und heute 350 Prozent. Durch diese Mehrleistung war es möglich, der Belegschaft relativ höhere verständlich ist die Anzahl der Tanks nicht auf drei beschränkt, sondern kann auf 5 oder 6 erhöht werden.

Die abgezogenen Artikel werden im gewöhnlichen Arbeitsprozeß weiterbehandelt, wobei ebenfalls Transportwege durch Einschaltung von Bändern, die aus starkem Holzstoff bestehen, und durch genaue Hintereinanderlegung der Arbeitsvorgänge vermieden sind und ein regelmäßiger Abfluß der hergestellten Artikel gewährleistet ist.

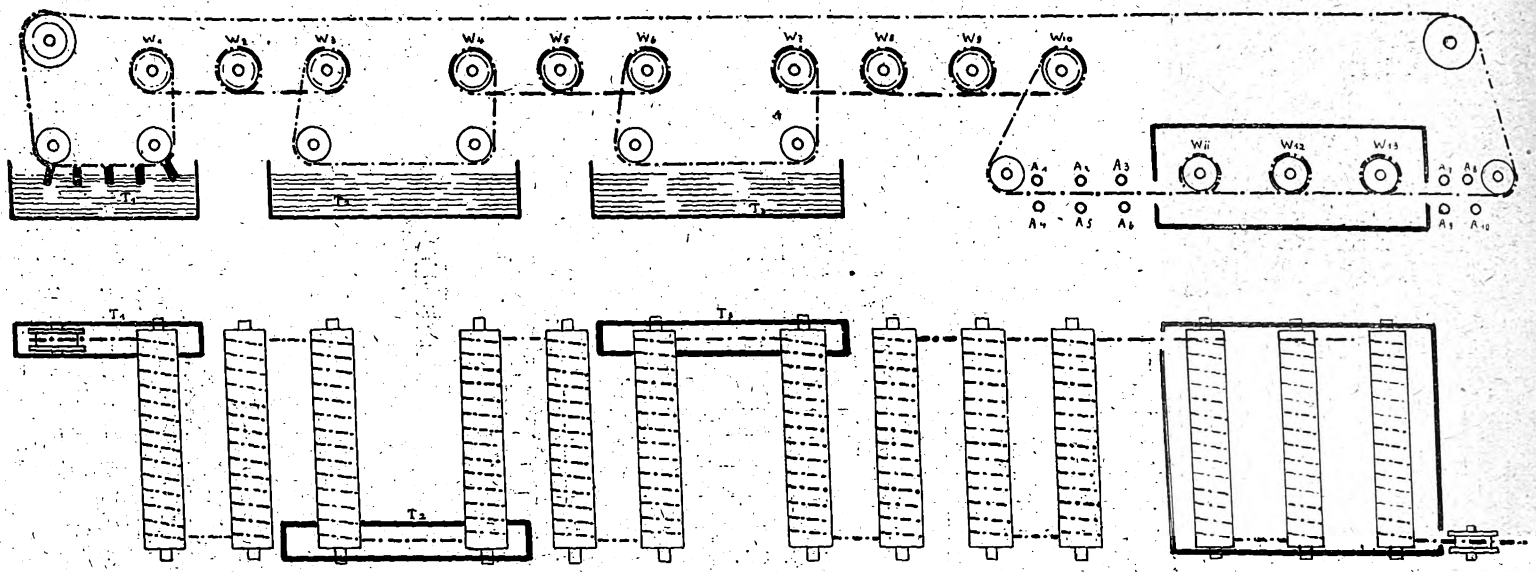


Abb. 5.

Löhne zukommen zu lassen und diese damit zufriedener und schaffensfreudiger zu erhalten.

Beispiel 2. Ungefähr die gleichen Erwägungen und Betriebsaufgaben zwangen zur Einrichtung eines Fließarbeitsganges in der Abteilung der nahtlosen Artikel. Diese Abteilung, bisher mit den bekannten Tauchapparaten arbeitend, ließ mit diesen Apparaten die Einrichtung eines Fließarbeitsganges nicht zu, da die Entladung der Apparate stets ein stoßweises Zurverfügungstellen des Materials für die Weiterverarbeitung bedingt, daher große Räumlichkeiten für die Aufstellung der zu lagernden getauchten Waren nötig machen, die wiederum große Transportgänge, also unproduktive Transportzeiten, benötigen.

Es wurde daher ein Fließarbeitsgang ausgearbeitet, der in beifolgender Abb. 5 schematisch dargestellt ist. Es ist daraus ersichtlich, daß eine Kette zur Anbringung der Tauchformen Verwendung findet, daß der große Tauchtank in drei lange schmale Tauchtanks T 1, T 2 und T 3 aufgelöst ist, daß das Ventilieren der getauchten Waren auf Trockenwalzen W 1 bis W 10 vorgenommen wird, die ihrerseits so lang bemessen sind, daß zirka 100 Kettenwindungen auf jeder aufgewickelt sind. Die Kette ist, nach Art der Transmissionstreibketten, aus gegossenem säurefesten Sigrauguß hergestellt und derartig in den Gelenken ausgebildet, daß eine Seitenbewegung der Kette, wenn auch nur in geringem Maße möglich ist, auch ist jedes Kettenglied mit einer einfachen Befestigungsvorrichtung für die Tauchformen versehen, so daß eine Auswechslung der Formen im Tempo des Arbeitsrhythmus möglich ist.

Die Teilung der Kette, also die Länge der einzelnen Kettenglieder, richtet sich selbstverständlich nach der Größe der herzustellenden Artikel und schwankt zwischen 75 und 150 mm. Die Kettengeschwindigkeit ist durch Zwischenschaltung eines konischen Riementriebs zwischen Motor und Antriebswalze in weiten Grenzen verstellbar, so daß die Kettengeschwindigkeit sowohl den Erfordernissen des Auftragseinganges wie auch der Konsistenz der verwendeten Tauchlösung angepaßt werden kann.

Die mittlere Arbeitsgeschwindigkeit der Kette kann mit zirka 1 m pro Minute angenommen werden, so daß mit einer mittleren Arbeitsleistung von zirka 7500 Stück pro Arbeitstag und Kettenstrang gerechnet werden kann.

Die Vulkanisierung der Stücke findet ebenfalls auf Walzen statt, die die gleichen Abmessungen haben wie die Trockentrommeln. Die Vulkanisierwalzen sind in einem Vulkanisiertunnel gekapselt. Zur Vorbearbeitung der Stücke vor dem Vulkanisieren dienen die Arbeitsplätze A 1 bis A 6, zum Abziehen der Artikel von den Formen die Arbeitsplätze A 7 bis A 10. Zwischen dem Vulkanisiertunnel und den Abzieharbeitsplätzen befindet sich noch eine stark ventilierte Entlüftungswalze, die in der Abbildung wegen Raummangels fortgelassen wurde.

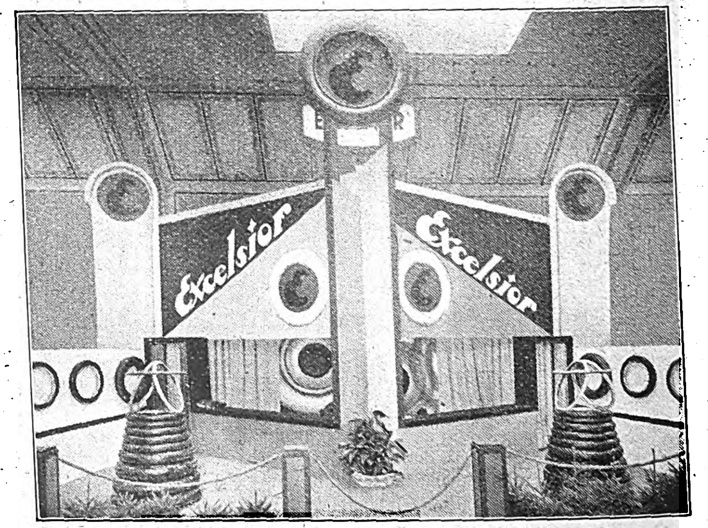
Die Tauchkästen sind heb- und senkbar hergestellt, so daß es möglich ist, den einen oder anderen Tank auszuschalten, selbst-

Die Trockenwalzen sind selbstverständlich gekapselt und können durch Anpassung der Außenumhüllung an den Arbeitsraum auf das allerbeste und wirksamste ventiliert werden.

Der Fließarbeit neue Freunde in unserer Branche zu gewinnen, soll Zweck dieser Zeilen sein. Ri. S.

Stand der Hannoverschen Gummiwerke Excelsior A.-G., Hannover-Limmer, auf der Automobil-Ausstellung 1926.

Er zeigt den Excelsior-Ballonreifen als Wulst- oder S. S. (Drahtseil)-Reifen gefertigt, ferner den verbesserten Excelsior-Riesenluftreifen. Dem Kraftradfahrer bietet die Excelsior zwei Reifenmodelle,

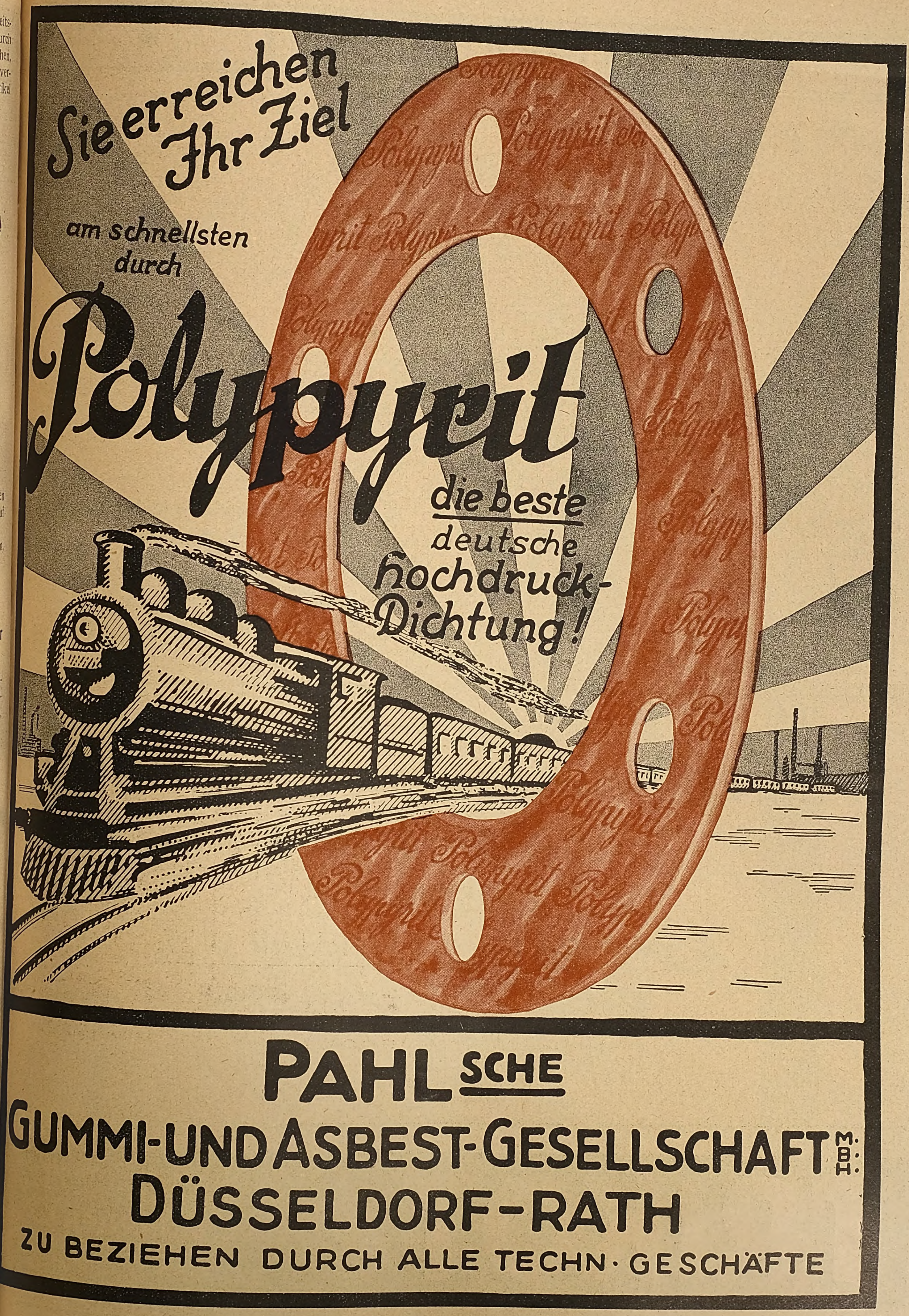


den Excelsior-Ballon-Kraftradreifen für Tourenfahrer und dem Sport ausübenden Kraftradfahrer den Excelsior-Cord-Superior-Kraftradreifen. Sehr beachtenswert ist die reichhaltige Auswahl von Excelsior-Auto- und Kraftradzubehör und Reparaturmaterial.

Normung der Luftreifenfelgen in Amerika.

In Ergänzung unserer Mitteilungen in Heft 45, Seite 2539/2540, und Berichtigung in Heft 46 können wir heute mitteilen, daß die dort aufgeführten fünf Felgen noch durch eine weitere Felge erweitert werden sollen. Es ist dies eine Felge mit einem Durchmesser von 20" und einer Felgengröße von 4", auf die folgende amerikanische Reifen passen: 29×4,75, 30×5,25, 30×5,77 und 32×6,00. Diese Felge entspricht einer Felge 28×4/20, deren Aufnahme in die deutschen Vornormen erwogen wird.

Digitized by Google



Digitized by Google

Kautschukgewinnung

Die erste Aufbereitungsfabrik der Rubber Unie im Januar fertiggestellt.

Die Sum. Post hatte eine Unterredung mit Herrn van der Weide von der Rubber Unie. Wir entnehmen dem Bericht nachstehende interessante Einzelheiten.

Von den drei vorläufig geplanten Aufbereitungsanstalten in Palembang, Djambi und Bandjermasin wird die in Palembang zuerst fertiggestellt sein. Man ist bereits mit der Einrichtung dieser Fabrik beschäftigt und hofft, sie im Januar nächsten Jahres schon in Betrieb nehmen zu können. Für die beiden anderen Fabriken sind bereits die erforderlichen Ländereien angekauft, so daß auch hier mit dem Bau begonnen werden kann. Die Inbetriebnahme dieser beiden Aufbereitungsfabriken soll im Juni 1927 erfolgen.

Die Leistungsfähigkeit dieser drei Fabriken wird mit zirka 7500 tons pro Jahr angegeben. Das Fertigerzeugnis soll unmittelbar nach Amerika verschifft werden.

Bezüglich des Aufkaufes des Eingeborenengummis ist man sehr optimistisch. Anfangs allerdings zeigten sich große Schwierigkeiten. Seitdem man aber mit den Aufkäufern Fühlung genommen hat, ist eine wesentliche Besserung eingetreten. Viele Zwischenhändler haben sich bereit erklärt, dem neuen Unternehmen ihre Waren abzugeben. Irgendwelcher Zwang oder besonderer Druck soll auf die Aufkäufer nicht ausgeübt werden. Die neuen gesetzlichen Bestimmungen seien lediglich zu dem Zwecke ins Leben gerufen worden, um gewisse Mißstände zu beseitigen. Sowohl der Aufkäufer als auch der Gummipflanzer habe nach wie vor die volle Freiheit, Rohgummi gegen Erstattung der Ausfuhrabgabe nach Singapore auszuführen.

Die Ausfuhrabgabe, die bisher teils vom Erzeuger, teils vom Aufkäufer bezahlt wurde, wird aller Wahrscheinlichkeit nach die neue Gesellschaft tragen müssen.

Wie aus vorstehendem Bericht ersichtlich, bemüht sich die Rubber Unie, der, wie bekannt, u. a. angehören Stoomvaart My. Nederland, Rotterdamsche Lloyd, Kon. Paketvaart My., Deli My., Senembah My., Deli-Batavia My., van Leeuwen Boomkamp, Mirandolle und Voute, so schnell wie möglich das Aufbereitungsgeschäft zu beginnen. Allem Anscheine nach hat die Gesellschaft bereits Abschlüsse mit Amerika getätigt. Die Vereinigten Staaten haben vermutlich diese Gelegenheit benutzt, nicht zum Schaden der Rubber Unie, sich die Produktion dieses neuen Unternehmens zu sichern als weiteres Druckmittel gegen England, denn der Kampf gegen das britische Monopol ist noch nicht eingeschlafen. Im Gegenteil, die neue Restriktionsgesetzgebung hat ihn abermals entfacht. Schon seit langem kann festgestellt werden, daß Amerika bestrebt ist, in der Gummipflanzungsindustrie Niederländisch-Indiens festen Fuß zu fassen. fen.

* * *

Ein neues Aufbereitungspatent.

Aus Batavia wird gemeldet, daß eine sehr wichtige indische Erfindung, „Emka-Verfahren" bezeichnet, patentiert worden sei. Diese Erfindung soll es ermöglichen, den Latex auf der Pflanzung ohne irgendwelche Maschinen aufzubereiten, so daß der Pflanzungsgummi noch am Tage der Zapfung verpackt werden kann. Dieses neue Verfahren soll auf der internationalen Gummi-Ausstellung in Paris vorgeführt werden. fen.

* * *

Ueber den Gummianbau in Indien.

Soeben wurde vom Direktor für Statistik des Departement of Commercial Intelligence and Statistics, India, ein Bericht veröffentlicht, der ausführliche Angaben über den Gummianbau in den Provinzen Burma, Bengal, Assam, Madras, Coorg, Mysore, Travancore und Cochin enthält. Auch über das vorige Jahr kann dieser Bericht bereits ausführliche Einzelheiten bringen.

Im Jahre 1925 betrug die Zahl der Gummipflanzungen 1070 mit einem Landbesitz von 201 222 acres. 1924 waren 998 Pflanzungen

SIEBENTE
INTERNATIONALE KAUTSCHUK-AUSSTELLUNG
Grand Palais, Paris
21. JANUAR bis 6. FEBRUAR 1927.
Alle Auskünfte vom Generaldirektor
H. GREVILLE MONTGOMERY
43, Essex Street, London, W. C. 2.

TRIKOT-STOFFE
ALLER ART FÜR DIE GUMMI-INDUSTRIE
EMIL SCHIRMER & Co.
WIRKWARENFABRIK
SIEGMAR B. CHEMNITZ
1435

Digitized by Google

mit 193 911 acres vorhanden. 1925 wurden 5116 acres neu bepflanzt und 1968 acres alter Kulturen aufgegeben, so daß der Zuwachs an neuen Pflanzungen im verflossenen Jahre sich auf 3148 acres stellte. Die gesamte mit Gummi bebaute Fläche belief sich im vorigen Jahre auf 132 570 acres, und zwar sind hiervon 93 528 acres zapffähig. Gegenüber 1924 ist eine Zunahme der bebauten Fläche um 2 Prozent festzustellen. Von der gesamten bebauten Fläche befinden sich 50 Prozent in Burma, 31 Prozent in Travancore, 9 Prozent in Madras, 7 Prozent in Cochin, 2 Prozent in Coorg und 1 Prozent in Mysore.

Die Gesamterzeugung im vorigen Jahre belief sich auf 19 970 188 lbs und setzte sich zusammen aus 19 747 931 lbs Hevea-, 61 274 lbs Ceara- und 160 983 lbs Ficus elastica-Kautschuk. Im Vergleich hierzu konnten 1924 nur 15 601 296 lbs geerntet werden, 15 379 259 lbs Hevea-, 60 391 lbs Ceara- und 161 646 lbs Ficus elastica-Kautschuk. Der Ertrag per acre belief sich 1925 auf 228 lbs, 1924 dagegen nur auf 193 lbs, in Cochin 226 lbs (178 lbs) in Travancore, 208 lbs (202 lbs) in Burma, 202 lbs (208 lbs) in Madras, 156 lbs (140 lbs) in Coorg und 37 lbs (101 lbs) in Mysore.

Durchschnittlich waren täglich 41 964 Personen in den Pflanzungen beschäftigt. Hiervon waren 35 103 Personen dauernd angestellt, 6861 dagegen Aushilfsarbeiter. 1924 belief sich die Zahl der Arbeitskräfte auf 31 576 Dauerangestellte und 5224 Aushilfsarbeiter.

Am 31. Dezember 1925 betrugen die Vorräte 4 308 773 lbs gegenüber solchen von 5 007 798 lbs zur gleichen Zeit 1924.

Die gesamte Rohgummi-Ausfuhr Britisch-Indiens betrug 1925 22 000 000 lbs. Sie wies mithin eine Steigerung von 24 Prozent gegenüber 1924 auf. Es zeigt sich also auch hier die Auswirkung der Rekordpreise des vorigen Jahres. Von der Ausfuhr gingen 42 Prozent nach England, 23 Prozent nach Ceylon, 19 Prozent in die Straits Settlements und 14 Prozent in die Vereinigten Staaten Amerikas.

fen.

* * *

Die Rohgummi-Ausfuhr aus dem Amazonengebiet.

Infolge der allgemeinen Depression auf dem Rohgummi-Weltmarkt in den Jahren 1921 und 1922 hatte die Rohgummierzeugung im Amazonengebiet einen großen Rückgang erlitten. Erst mit den steigenden Preisen der beiden letzten Jahre belebte sich auch die Wildgummiproduktion mehr und mehr. Die Wildgummierzeugung stieg von 21 985 tons im Jahre 1923 auf 26 960 tons im Jahre 1924 und 27 750 tons im Jahre 1925. Im vorigen Jahre, als die Rohgummipreise stürmisch emporschnellten, nahm der Zug in die Gummierzeugungsgebiete derartige Formen an, daß, wie Konsul Beringer in seinem Jahresbericht mitteilt, in den Städten zeitweilig ein Mangel an Arbeitskräften entstand, was ein Steigen der Arbeitslöhne zur Folge hatte. Auch den Schiffswerften brachte die lebhaftere Wildgummiproduktion Arbeit. Sie mußten mit verdoppelter Kraft an die Wiederherstellung der Flußboote gehen, um die Kautschuksammler an ihre Arbeitsstätten und den Rohgummi zu den Verschiffungshäfen bringen zu können.

Der größte Teil der Wildgummierzeugung der drei letzten Jahre ging in die Vereinigten Staaten. An zweiter Stelle der Abnehmer steht England und an dritter, wenigstens in den beiden letzten Jahren, Deutschland. Im einzelnen ergibt sich für die Verschiffungen nachstehendes Bild: (Mengen in tons):

	1923	1924	1925
New York	11 834	15 075	16 408
Großbritannien	4 487	4 775	5 277
Hamburg	2 442	3 295	3 346
Frankreich	2 852	3 046	2 268
Südbrasilien	190	560	255
Italien	6	72	80
Belgien	128	68	63
Niederlande	38	69	47
Buenos Aires	6	—	6
Lissabon	2	—	—
Insgesamt:	21 985	26 960	27 750

Es darf angenommen werden, daß im laufenden Jahre die Wildgummierzeugung rund 25 000 bis 26 000 tons betragen wird. Nach den bisher vorliegenden statistischen Angaben belaufen sich die Anfuhren in Para auf zirka 18 592 tons für die Zeit von Januar bis September, während sie für die gleiche Zeit des vorigen Jahres sich auf 18 113 tons stellten. Beim Vergleich dieser beiden Zahlen darf jedoch nicht außer acht bleiben, daß im vorigen Jahre die Anfuhren von Monat zu Monat stiegen, während sie in diesem Jahre bisher einen leichten Rückgang zeigen. Die Tonnenzahl des vorigen Jahres wird das laufende Jahr wohl kaum erreichen.

fen.

Der Straßen-Verschleiß

Der endgültige Erfolg eines Kautschukreifens hängt zur Hauptsache von seinem Widerstandsvermögen gegen Verschleiß ab

HUBER'S
aerfloted
ARROW BLACK

aerfloted ARROW BLACK

entwickelt, wie in den U. S. A. festgestellt, volle 25 % mehr an Widerstandsvermögen im Vergleich zu normalen Erzeugnissen. Genaue Ueberwachung der Herstellung gewährleistet **Gleichmäßigkeit jeder einzelnen Lieferung.**

Machen Sie einen Versuch!

LEHMANN & VOSS, HAMBURG, BIEBERHAUS
TELEGRAMM-ADRESSE: LEHVOSS TELEPHON: VULKAN 6780—6785

Digitized by Google

Amerikanische Felgenherstellung.

In beistehenden Tabellen veröffentlichen wir den Stand der amerikanischen Felgenerzeugung. Wie man daraus ersieht, hat sich die Fabrikation der Geradseitfelgen für - Niederdruckreifen weiterhin erheblich gesteigert und es ist ein weiterer Rückgang der Fabrikation in Wulstfelgen und Geradseitfelgen für Hochdruckreifen zu verzeichnen.

Tabelle I: Prozentualer Anteil der einzelnen Felgenarten an der Felgenerzeugung

	April	Mai	Juni	2. Quartal 1926	1. Quartal 1926	1. Halbjahr 1926	½ Jahr 1925
Kraftradfelgen	0,4	0,3	0,4	0,4	0,6	0,5	0,5
Wulstfelgen (HD)	12,1	11,0	7,8	10,4	16,9	14,3	22,4
Geradseitfelgen (ND)	79,0	81,2	82,5	81,1	75,3	77,6	65,8
Geradseitfelgen (HD)	4,0	2,2	3,7	3,3	3,3	3,2	6,6
Lastwagenfelgen 20"	3,8	4,4	5,2	4,4	3,3	3,8	3,9
Lastwagenfelgen 24"	0,7	0,9	0,4	0,7	0,6	0,6	0,8
Gesamtzahl der Felgen	2 286 491	2 178 947	2 110 035	6 575 471	6 620 104	13 195 577	12 988 881

HD = Hochdruck ND = Niederdruck.

Tabelle II:
Verhältnis der Wulstfelgen- zur Geradseitfelgenherstellung.

	1. Quartal 1926	2. Quartal 1926	1. Halbjahr 1926	Jahr 1925
Wulstfelgen	17,7	11	15	24
Geradseitfelgen (gesamt)	82,3	89	85	76
Geradseitfelgen Niederdruck	79	86	81,5	70

Wulstfelgen + Geradseitfelgen (gesamt) = 100 gesetzt.

Erneute Preisermäßigung für Gummireifen in Amerika.

Wie unter dem 15. November 1926 aus New York gemeldet wird, haben einige größere Gummiwarenfabriken der Vereinigten Staaten eine neue 10- bis 20-prozentige Preisermäßigung — nach den einzelnen Reifenklassen gestaffelt — eintreten lassen.

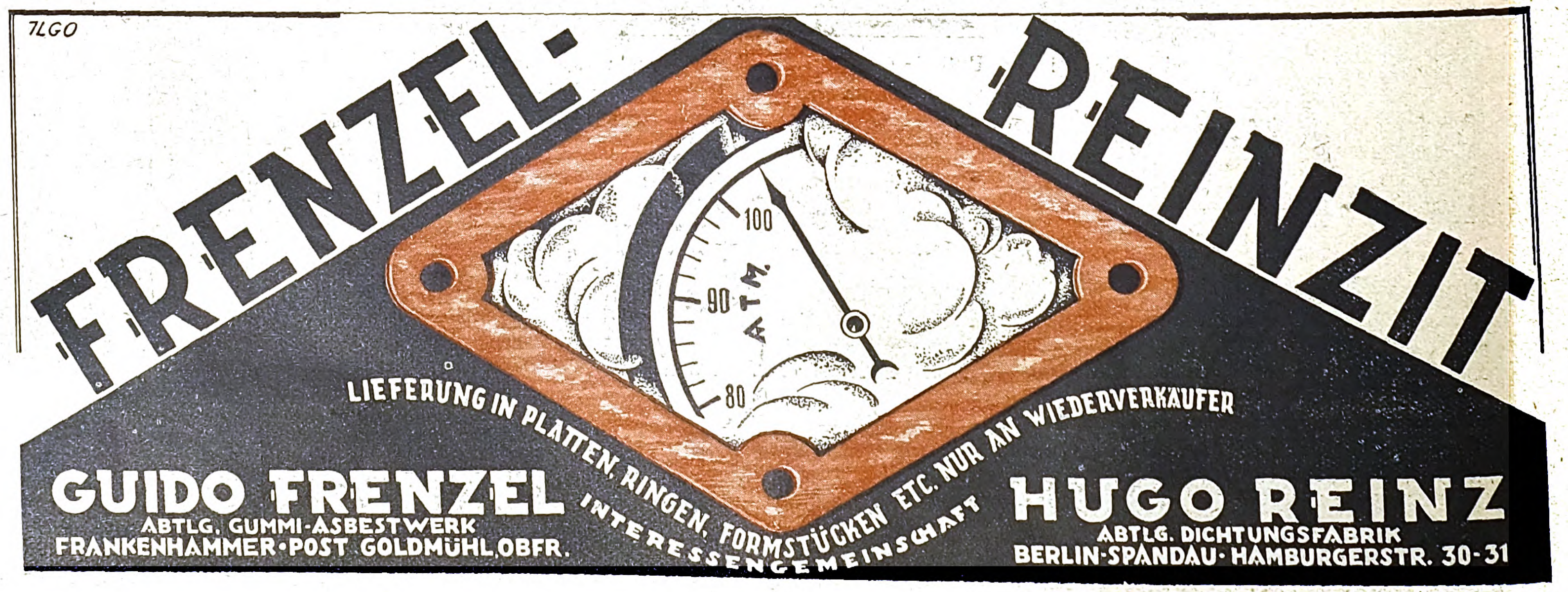
Das Reifenleben in der Welt.

Das Leben oder die Lebensdauer eines Reifens ist in der ganzen Welt recht verschieden und zwar sind daran die verschieden guten oder schlechten Straßen schuld. In diesem Zusammenhang sind deshalb Ermittlungen der Goodyear-Company von großem Interesse. Diese sehr sorgfältigen Ermittlungen zeigen folgendes Bild (Zahlenangaben nach Autocar vom 22. Okt. 1926):

Land	Reifenleben	Mehrverbrauch an Reifen
England	100%	0%
Deutschland	80%	25%
Belgien	75%	30%
Holland	75%	30%
Schweiz	75%	30%
Frankreich	60%	66%
Spanien	50%	100%
Balkanländer	30%	230%

Ein Vergleich mit den Vereinigten Staaten ist sehr schwierig. Jedoch ist die Reifenabnutzung in den Oststaaten, wo gute Betonstraßen vorhanden sind, etwa gleich der in England.

Sehr interessant ist die Stellung Deutschlands, das einen Mehrverbrauch an Reifen von 25 Proz. gegenüber England aufweist. Hieraus erkennt man auch, welche wirtschaftliche Sparmaßnahme der Straßenbau ist, der erst neuerdings bei uns die gebührende Beachtung findet.



Digitized by Google

Stempelung der Felgen.

Der Fachnormenausschuß der Kraftfahrindustrie (Fakra) weist auf Grund von Mitteilungen aus der Automobilindustrie darauf hin, daß die seit dem 1. April 1926 vorgeschriebene Stempelung der Felgen teilweise nicht in richtiger Weise nach dem Normblatt Kr.V 502, Stempelung der Felgen, gehandhabt wird. Im Gegensatz zu diesem Normblatt werden in der letzten Zeit von den Felgenfabriken Felgen geliefert, bei denen der Stempel mit dem Dinzeichen nicht rechts oder links vom Ventilloch, sondern an beliebiger Stelle des Felgenbodens angebracht ist. Dadurch wird bei der Eingangskontrolle ein unnötiger Aufwand von Zeit und Arbeit verursacht. Der Fakra bittet deshalb die Felgen herstellenden Fabriken um genaueste Einhaltung der Vorschriften nach Kr.V. 502.

Die Haltbarkeit der Feuerwehrschläuche.

Eine Berliner Tageszeitung schrieb, daß auf der Brandstelle Spandauerstr. 28, am 3. September 1926, auffallend viele Schlauchleitungen geplatzt seien. Wenn auch Schlauchleitungen geplatzt sind, wie das ja bei jedem größeren Feuer der Fall ist, so hatte das auf die Bekämpfung des Feuers kaum einen Einfluß, da schadhafte Schläuche durch die Schlauchpatrouillen immer schnell ausgewechselt werden. Tatsächlich hat aber die Berliner Feuerwehr jetzt unter dem Schadhaftwerden der Schläuche über Normalmaß hinaus zu leiden, denn das Material, das jetzt in Betrieb ist, stammt in der Hauptsache aus der Inflationszeit. Damals war für die Fabriken die Beschaffung der Rohmaterialien eine sehr schwierige Situation. Sie mußten zur Herstellung der Schläuche minderwertige Garne und regenerierten Gummi benutzen. Die mit Goldmark gekauften Schläuche sind wieder ganz auf der Höhe und genügen auch den höchsten Ansprüchen. (Baurat Steiner in „Feuer und Wasser", Okt. 1926.)

Meinungsaustausch.

Nichtbeantwortung von Bewerbungsschreiben.

(Siehe Seite 313.)

„Die Ansicht, daß jeder Leser der Einsendung des Verbandes der weiblichen Handels- und Bureauangestellten, Geschäftsstelle Hannover, es als ein großes Unrecht empfinden würde, wenn er auf seine Bewerbung ohne Antwort bliebe, kann nicht allgemein geteilt werden. Selbstverständlich sind Bilder und Zeugnisabschriften ohne weiteres zurückzusenden. Aber die Beantwortung jeder, auch der kürzesten Bewerbung, kann um so weniger verlangt werden, als aus dem Chiffre-Inserat hervorgeht, daß der Aufgeber nicht bekannt werden will. Das Ausbleiben einer Antwort bringt die Ablehnung bereits zum Ausdruck. Es ist nicht einzusehen, inwiefern den Bewerbern, die sich jeweils auf eine ganze Anzahl von Posten melden, ein Dienst erwiesen wäre, wenn sie den ablehnenden Bescheid schriftlich bekämen."

L. S.

Die Geheimhaltung der Firma des Inserenten wäre dadurch zu ermöglichen, daß die Ablehnungsmitteilung mit der betreffenden Chiffre unterzeichnet wird.

Die Schriftleitung.

Ausschreibungen.

15. Dezember. Generaldirektion der Post, Telegraphen und Telephone, **Sofia** (Bulgarien): **15 000 m Telephonkabel**, mit 1 Paar Leitungen, mit einer Kautschuk- und Bleiumhüllung; **25 000 m** doppelt isolierter Draht mit Kautschuk für innere Installation und **10 000 m doppelt isolierte Schnur** mit Kautschuk für äußere Installation (3. Gruppe), gemäß den Lieferungsbedingungen und Beilagen. Lieferung ist nach Arten teilbar. Kaution 5 Prozent. Sämtliche Lieferungsunterlagen bei der Deutsch-Bulgarischen Handelskammer, Berlin NW 7, Dorotheenstraße 54.

18. Januar. Post- und Telegraphenverwaltung **Melbourne** (Australien): **Elektrische Kabel für Umschaltervorrichtungen.** Bedingungen vom Victoria House, Strand, Melbourne Place, London W. C. 2 oder vom Department of Overseas Trade, Roon 52, Old Queen Street, 35 London SW 1.

29. Dezember: Generaldirektion der Post, **Bukarest.** Unter anderen **250 Luftschläuche** für Fahrräder und **250 Gummireifen.** Allgemeine Bedingungen vom Kgl. Rumänischen Generalkonsulat, Berlin NW 7, Dorotheenstr. 26; nähere Bedingungen und Lastenheft von der ausschreibenden Stelle.

OTTO DILLNER Gummiwaren-Fabrik
Leipzig-Neusellerhausen 10 Telegr.-Adresse: Neverrip Leipzig
Hygienische und chirurgische Weich- und Hartgummiwaren.
Spezialität: Nahtlose Markenartikel.
Jllustr. Katalog №11 auf Wunsch.

Digitized by Google

Deutschlands Ein- und Ausfuhr an Kautschuk, Guttapercha und Waren daraus im Januar-September 1926, verglichen mit 1925.

dz = Doppelzentner, Wert = 1000 RM.

I.

98a : Kautschuk, roh oder gereinigt.

	Januar/Sept. 1926	Januar/Sept. 1925		Januar/Sept. 1926	Januar/Sept. 1925
Einfuhr . . . dz	164 460	308 903	**Ausfuhr** . . dz	14 263	7 763
Wert	84 171	140 775	Wert	7 425	3 554
Belgien	15	—	Belgien	373	—
Großbritannien .	61	1 703	Danzig	333	—
Niederlande . .	330	561	Finnland . . .	400	—
Brit. Ostafrika	1 639	1 373	Frankreich . . .	—	—
Brit. Westafrika	2 538	2 608	Elsaß-Lothring. .	—	—
Franz. Westafrika	2 899	2 580	Großbritannien .	129	486
Belg.-Kongo .	1 610	2 456	Niederlande . .	1 604	—
Portug. Ostafrika	365	—	Norwegen . . .	177	—
Brit.-Indien .	35 361	70 162	Oesterreich . .	2 106	997
Malakka	16 441	39 851	Ostpolen . . .	594	—
Ceylon	19 480	27 539	Schweden . . .	1 090	—
China	30	—	Schweiz	247	—
Niederl.-Indien	66 552	128 672	Tschechoslowakei	1 782	1 464
Bolivien . . .	1 167	1 788	Ungarn	857	—
Brasilien . . .	14 188	21 395	V. St. v. Amerika	3 591	1 789
Mexiko	194	1 473	Westpolen . . .	—	357
V. St. v. Amerika	782	3 256			
Ecuador	—	307			

98b : Guttapercha, roh oder gereinigt.

	1926	1925		1926	1925
Einfuhr . . dz	2 418	1 654	**Ausfuhr** . dz	136	96
Wert	1 463	2 073	Wert	54	37
Brit. Indien . .	653	245			
Malakka	913	384			
Niederl. Indien .	622	856			
Brasilien . . .	—	20			

98c : Balata, roh oder gereinigt.

	1926	1925		1926	1925
Einfuhr . . dz	2 755	4 721	**Ausfuhr** . . dz	638	180
Wert	1 169	2 549	Wert	298	87
Niederl. Indien .	240	1 109	Tschechoslowakei	275	—
Brasilien	835	1 334			
Neufundland . .	156	—			
Peru	1 272	1 809			
Venezuela . . .	164	134			

98d : Kautschuk-, Guttapercha- und Balataabfälle; abgenutzte Stücke von Waren aus Kautschuk, Guttapercha, Balata.

	Januar/Sept. 1926	Januar/Sept. 1925		Januar/Sept. 1926	Januar/Sept. 1925
Einfuhr . . dz	24 484	81 325	**Ausfuhr** . . dz	26 529	6 267
Wert	1 399	1 162	Wert	1 364	328
Großbritannien .	1 351	19 572	Frankreich . . .	4 815	—
V. St. v. Amerika	17 097	38 843	Elsaß-Lothringen	—	—
			V. St. v. Amerika	12 737	3 760

98e : Oelkautschuk und andere Kautschukersatzstoffe.

	1926	1925		1926	1925
Einfuhr . . dz	629	657	**Ausfuhr** . . dz	4 489	5 386
Wert	58	78	Wert	412	496
			Oesterreich . .	1 140	2 278
			Tschechoslowakei	1 526	1 743

Kautschukwaren.

A. Waren aus weichem Kautschuk.

570: Kautschuk, aufgelöst.

	1926	1925		1926	1925
Einfuhr . . dz	209	95	**Ausfuhr** . . dz	1 572	1 946
Wert	50	16	Wert	402	379
Zollfrei (Rückware)	—	—	Niederlande . .	309	—
Zollsatz 5 Rm.	185	—	Schweden . . .	—	272
,, 30 Rm.	24	—			

571: Weichkautschukteig, gewalzte Platten daraus; Kautschukabschnitte, unbearbeitet; Kautschukplatten mit eingewalztem Draht; alle diese nicht vulkanisiert; regenerierter Kautschuk; Guttaperchapapier.

	1926	1925		1926	1925
Einfuhr . . dz	2 110	1 411	**Ausfuhr** . . dz	15 564	2 317
Wert	519	372	Wert	2 550	821
Zollfrei (Rückware)	—	—	Frankreich . .	1 915	—
Zollsatz 15 Rm.	2 110	—	Elsaß-Lothringen	1	—
Großbritannien .	1 770	1 205	Tschechoslowakei	504	571
			V. St. v. Amerika	10 644	455

572: Geschnittene Platten (Patentplatten) aus Kautschuk, nicht vulkanisiert, unbearbeitet.

	1926	1925		1926	1925
Einfuhr . . dz	112	162	**Ausfuhr** . . dz	638	695
Wert	56	74	Wert	339	244
Zollfrei (Rückware)	13	—	Belgien	94	—
Zollsatz 20 Rm.	99	—			

573a : Kautschukfäden ohne Verbindung mit Gespinsten.

	1926	1925			
Einfuhr . . dz	708	952	**Ausfuhr** unter 573.		
Wert	618	747			
Zollfrei (Rückware)	2	—			
Zollsatz 50 Rm.	706	—			
Großbritannien .	390	584			
V. St. v. Amerika	265	327			

Praktische Neuerung! Patentamtlich geschützt!

ROSCHWA

WÄRMFLASCHEN

nahtlos geformt sowie handkonfektioniert,

WASSERKISSEN

mit **ROSCHWA - Dauerdichtung, unlöslich mit der Platte verbunden,** Verlust daher ausgeschlossen.

MANNHEIMER GUMMISTOFF-FABRIK

RODE & SCHWALENBERG G. M. B. H.

Mannheim.

ROSCHWA

HARTGUMMI

OROS

Die führende Marke

Duschenrohre

Irrigatorgarnituren

Spritzen aller Art

Pessarien für ärztliche Zwecke

Zerstäuber

Hörrohre sowie alle sonstigen chirurg. Gummiartikel

Weidemeyer & Co.

Cassel.

Digitized by Google

573b: Kautschukfäden mit Gespinsten umsponnen, umflochten oder übersponnen.

	Januar/Sept. 1926	Januar/Sept. 1925		Januar/Sept. 1926	Januar/Sept. 1925
Einfuhr . . dz	12	11	**Ausfuhr** unter 573.		
Wert	12	9			
Zollfrei (andere Waren) . . .	—	—			
Zollsatz 80 Rm.	11	—			
„ 120 Rm.	1	—			

573: Kautschukfäden, umsponnen, umflochten oder übersponnen.

	1926	1925		1926	1925
Einfuhr unter 573a u. b.			**Ausfuhr** . . dz	1 557	1 361
			Wert	2 071	1 353
			Frankreich . . .	303	192
			Elsaß-Lothringen	—	—
			Großbritannien .	105	125
			Italien	208	253
			Rußland . . .	212	—
			Tschechoslowakei	118	209

574a: Schläuche aus Kautschuk für die Bereifung: von Kraftfahrzeugrädern.

	1926	1925		1926	1925
Einfuhr Stück	78 921	10 216	**Ausfuhr** Stück	163 623	174 949
im Gew. von dz	1 367	216	im Gew. von dz	1 970	—
Wert	888	87	Wert	1 813	2 393
Zollfrei (Rückware)	1 019	—	Dänemark . . .	53 155	—
Zollsatz 125 Rm.	36 345	—	Brit. Indien . .	9 682	6 690
„ 145 Rm.	27 210	—	Niederl. Indien .	4 306	9 466
„ 240 Rm.	14 347	—	Argentinien . .	30 686	55 635
Belgien	26 788	—			
V. St. v. Amerika	28 895	—			

574b: —: von anderen Fahrzeugrädern (Fahrrädern usw.).

	1926	1925		1926	1925
Einfuhr Stück	48 201	4 291	**Ausfuhr** Stück	2 149 921	2 232 964
im Gew. v. dz	216	14	im Gew. v. dz	4 329	4 547
Wert	130	6	Wert	2 593	2 131
Zollfrei (Rückware)	27 681	—	Dänemark . .	310 990	362 539
Zollfrei (andere Waren) . . .	1 274	—	Großbritannien .	1 075 948	758 449
Zollsatz 125 Rm.	7 187	—	Italien	143 355	195 023
„ 145 Rm.	9 916	—	Niederlande . .	127 891	314 069
„ 240 Rm.	2 143	—	Tschechoslowakei	—	112 535

574c: Schläuche, andere, aus Kautschuk.

	1926	1925		1926	1925
Einfuhr . . dz	171	61	**Ausfuhr** . . dz	11 706	12 312
Wert	72	17	Wert	5 165	4 737
Veredelungsverkehr	17	—	Veredelungsverkehr	2	—
Zollfrei (Rückware)	43	—	Dänemark . .	845	641
Zollsatz 160 Rm.	111	—	Großbritannien .	1 825	1 612
			Italien	144	—
			Niederlande . .	2 505	2 531
			Schweden . . .	672	702
			Schweiz	865	1 108
			Tschechoslowakei	516	362
			Argentinien . .	662	1 188
			Brasilien . . .	345	419
			Chile	223	242
			Mexiko	184	351
			Oesterreich . .	—	176
			Pol.-Oberschles.	—	280

575: Treibriemen aus Gespinstwaren mit Kautschuk.

	1926	1925		1926	1925
Einfuhr . . dz	316	202	**Ausfuhr** . . dz	2 468	2 377
Wert	156	92	Wert	1 600	1 394
Zollfrei (Rückware)	7	—	Veredelungsverkehr	464	—
Zollsatz 60 Rm.	309	—	Großbritannien .	307	343
			Pol.-Oberschles.	89	199
			Schweden . . .	286	277
			Brasilien . . .	—	98

576: Wagendecken, bearbeitete, aus groben Gespinstwaren, mit Kautschuk.

	1926	1925		1926	1925
Einfuhr . . dz	4	2	**Ausfuhr** . . dz	—	10
Wert	2	1	Wert	—	8
Zollfrei (Rückware)	—	—			
Zollsatz 90 Rm.	4	—			

577: Gummischuhe.

	1926	1925		1926	1925
Einfuhr . . dz	449	246	**Ausfuhr** . . dz	2 096	3 050
Wert	242	105	Wert	1 457	1 657
Zollfrei (Rückware)	39	—	Dänemark . .	414	—
Zollsatz 100 Rm.	1	—	Estland	208	303
„ 210 Rm.	162	—	Lettland	346	353
„ 300 Rm.	247	—	Litauen	495	1 399
Großbritannien .	158	—	Schweden . . .	119	129
V. St. v. Amerika	181	—	Finnland . . .	—	125
			Norwegen . . .	—	116
			Ostpolen . . .	—	71
			Tschechoslowakei	—	11
			Ungarn	—	5

578a: Reifen aus Kautschuk für Fahrzeugräder.

	1926	1925		1926	1925
Einfuhr Stück	2 372	4 748	**Ausfuhr** Stück	19 538	3 850
Gewicht in dz	798	809	Gewicht in dz	10 988	121
Wert	242	176	Wert	3 523	41
Zollfrei (Rückware)	1 046	—	Großbritannien .	4 521	—
Zollsatz 100 Rm.	342	—	Oesterreich . .	1 246	—
„ 360 Rm.	984	—	Schweiz	1 631	—
V. St. v. Amerika	190	—	Spanien	1 498	—
			Tschechoslowakei	2 932	—
			Brit.-Indien . .	979	—
			Malakka	1 068	—

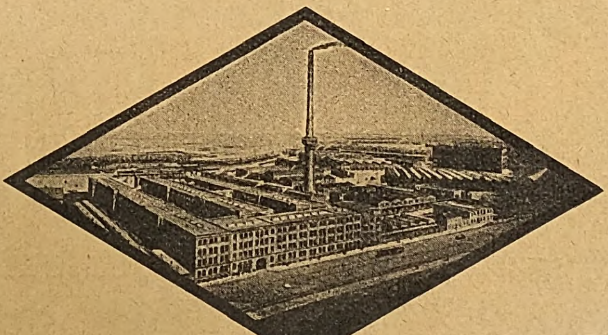
Die letzte Phase am fließenden Bande

bei der Serienfabrikation größten Stils von Phoenix - Gummistiefeln und Schutzstiefeln „Narwal" führt direkt in den Konsum. Immer mehr verlangt dieser nach dem unerläßlichen Berufs- und Sportschuhwerk. Emsige Aufklärungsarbeit hat das ihrige dazu beigetragen. In der Hauptsache sind es aber Zweckmäßigkeit und Haltbarkeit, welche dieses Schuhwerk zu einem laufenden und lohnenden Umsatzartikel gemacht haben.

Die Pflege dieses Geschäftes macht sich für Sie bezahlt.

HARBURG Phoenix 1856

Harburger Gummiwaren-Fabrik



Phoenix A.G.

Harburg Elbe

Digitized by Google

578 b: Kraftfahrzeuglaufdecken.

	Januar/Sept. 1926	1925
Einfuhr Stück	150 233	18 522
Gewicht in dz	11 256	2 416
Wert . . .	6 394	1 241
Veredelungsverkehr	—	—
Zollfrei (Rückware)	1 464	—
Zollfrei (andere Waren) . . .	34	—
Zollsatz 125 Rm.	140 744	—
,, 360 Rm.	7 991	—
Belgien	67 658	—
Italien	29 407	5 095
V. St. v. Amerika	40 240	5 426

	Januar/Sept. 1926	1925
Ausfuhr Stück (auch aus Leder)	176 781	132 991
Gewicht in dz	14 063	11 676
Wert	9 535	7 742
Dänemark . . .	61 917	8 524
Danzig	293	3 337
Großbritannien .	22 ɩ01	11 942
Jugoslawien . .	2 158	2 172
Niederlande . .	2 162	6 849
Oesterreich . .	9 542	8 762
Rumänien . . .	1 810	—
Schweden . . .	1 983	4 132
Schweiz	8 949	12 894
Tschechoslowakei	3 883	3 949
Ungarn	2 510	—
Aegypten . . .	585	2 407
Brit. Südafrika	123	3 889
Brit. Indien . .	10 625	5 829
Malakka	5 853	—
Niederl.-Indien .	10 166	11 054
Argentinien . .	20 121	23 683
Brasilien . . .	689	2 001
Chile	1 076	3 394
Mexiko	1 555	2 672
Uruguay . . .	1 538	—

578 c: Fahrradlaufdecken.

	1926	1925
Einfuhr Stück	19 793	1 910
Gewicht von dz	156	18
Wert	62	6
Zollfrei (Rückware)	3 857	—
Zollfrei (andere Waren) . . .	2 505	—
Zollsatz 125 Rm.	11 972	—
,, 360 Rm.	1 459	—

	1926	1925
Ausfuhr Stück (auch aus Leder)	754 721	1 009 110
Gew. in dz	6 186	8 530
Wert	2 849	3 223
Dänemark . . .	302 564	394 046
Großbritannien .	57 070	64 948
Oesterreich . .	75 560	57 553
Schweden . . .	30 916	48 590
Schweiz	25 871	—
Tschechoslowakei	37 213	107 783
Ungarn	41 942	36 273
Danzig	—	55 651
Niederlande . .	—	26 375

579a: Anderweit nicht genannte Waren aus weichem Kautschuk; Fußbodendecken daraus; Kautschukplatten mit Gespinstwaren; eiserne Walzen mit Kautschuk.

	1926	1925
Einfuhr . . dz	[1] 1 375	2 048
Wert	630	757
Veredelungsverkehr	92	—
Zollfrei (Rückware)	349	—
Zollfrei (andere Waren) . . .	29	—
Zollsatz 40 Rm.	84	—
,, 80 Rm.	679	—
,, 100 Rm.	11	—
,, 120 Rm.	131	—
Großbritannien .	322	565
V. St. v. Amerika	307	—

	Januar/Sept. 1926	1925
Ausfuhr . . dz	[2] 34 584	46 292
Wert	22 080	21 179
Veredelungsverkehr	272	—
Saargebiet . .	—	215
Belgien	327	532
Dänemark . . .	1 547	1 772
Danzig	279	487
Finnland . . .	354	439
Frankreich . . .	88	—
Elsaß-Lothringen	8	—
Griechenland . .	176	339
Großbritannien .	10 715	10 474
Italien	392	645
Jugoslawien . .	265	367
Lettland	170	239
Niederlande . .	4 129	4 759
Norwegen . . .	597	499
Oesterreich . .	779	1 601
Westpolen . . .	—	185
Ostpolen . . .	144	707
Poln. Oberschles.	—	557
Portugal	212	222
Rumänien . . .	509	654
Schweden . . .	1 142	1 164
Schweiz	1 906	3 432
Spanien	281	1 543
Tschechoslowakei	971	3 346
Ungarn	290	405
Aegypten . . .	441	291
Brit. Indien . .	2 813	1 671
China	201	—
Niederl. Indien .	393	1 028
Türkei	296	289
Argentinien . .	479	1 395
Brasilien . . .	523	884
Chile	389	1 296
Columbien . .	105	—
Mexiko	340	431
Uruguay	162	213
V. St. v. Amerika	963	706
Kuba	—	538

Darunter Bälle: [1] 28 367 St. = 12 dz. [2] 106 954 St. = 72 dz.

579b: Kolben-, Stopfbüchsenpackungen, Dichtungsschnüre.

	1926	1925
Einfuhr . . dz	167	371
Wert	69	101
Veredelungsverkehr	24	—
Zollfrei (Rückware)	29	—
Zollfrei (andere Waren) . . .	—	—
Zollsatz 80 Rm.	112	—
,, 120 Rm.	2	—

	1926	1925
Ausfuhr . . dz	1 994	2 258
Wert	489	791
Niederlande . .	633	—
Poln. Oberschl.	—	198

PENIN Ultra PENIN
Die führende Marke ges. gesch Gummimarke
Nahtlos / Patentgummi / mineralisierte und Hartgummiwaren / Konfektion
Schlupfhosen für Damen und Kinder
Monatsschürzen ▪ Betteinlagen
anatomische Beinformer u. Beinformer-Binden
PHIL. PENIN
GUMMI-WAAREN-FABRIK, ACTIENGESELLSCHAFT
LEIPZIG-PLAGWITZ
Verlangen Sie bemusterte Spezialofferte.
Verlangen Sie bemusterte Spezialofferte.

Echte Vulcan-Fibre-Platten
hart und biegsam, □ und ○ Stäbe, Röhren, Formstücke aller Art, Zahnräder. 178
(Compound-Fibre.)
Continental-Vulcan-Fibre-Industrie
Oscar Lingner
Dresden-A. 6, Kaiserstraße 8a

RUSS jeder Art
Besonderheit: Erstklass. Gummiruß mit besond. Farbkraft oder von bester physikal. Einwirkung
Anton Andre Sohn, Oppenau (Baden).

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

580a : Gespinstwaren mit Kautschukfäden, Kautschukwaren mit Gespinsten: aus Seide.

	Januar/Sept. 1926	1925
Einfuhr . . dz	67	144
Wert	84	135
Veredelungsverkehr	4	—
Zollfrei (Rückware)	7	—
Zollfrei (andere Waren) . . .	3	—
Zollsatz 360 Rm.	53	—
V. St. v. Amerika	8	—

Ausfuhr unter 580.

580b : — : aus anderen Spinnstoffen.

	Januar/Sept. 1926	1925
Einfuhr . . dz	948	4 555
Wert	905	4 328
Veredelungsverkehr	20	—
Zollfrei (Rückware)	58	—
Zollfrei (andere Waren) . . .	9	—
Zollsatz 75 Rm.	10	—
„ 100 Rm.	96	—
„ 180 Rm.	755	—
Frankreich . . .	140	—
Elsaß-Lothringen	8	—
Großbritannien .	406	3 064
Oesterreich .	34	704
V. St. v. Amerika	235	—

Ausfuhr unter 580.

580 : Gespinstwaren mit Kautschukfäden; Kautschukwaren mit Gespinsten.

Einfuhr unter 580a u. b.

	Januar/Sept. 1926	1925
Ausfuhr . . dz	10 810	10 384
Wert	13 063	12 082
Veredelungsverk.	3	—
Dänemark . . .	608	449
Finnland . . .	191	—
Großbritannien .	1 920	1 526
Italien	344	673
Lettland	106	110
Niederlande . .	836	1 027
Norwegen . . .	219	311
Oesterreich . .	300	251
Portugal	153	118
Rumänien . . .	374	284
Schweden . . .	630	570
Schweiz	416	528
Ostpolen . . .	—	89
Spanien	77	77
Bulgarien . . .	—	163
Griechenland . .	—	120
Jugoslawien . .	—	83
Tschechoslowakei	415	288
Ungarn	219	122
China	1 487	1 361
Mexiko	—	127
Japan	146	—
Türkei	115	182
Argentinien . .	632	501
Chile	—	119
Austral. Bund . .	187	—

581 : Kautschukdrucktücher für Fabriken, Kratzentücher für Kratzenfabriken.

	Januar/Sept. 1926	1925		Januar/Sept. 1926	1925
Einfuhr . . dz	941	1 589	Ausfuhr . . dz	108	396
Wert	667	970	Wert	111	410
Veredelungsverkehr	805	—	Rußland	—	65
Zollfrei (Rückware)	—	—			
Zollsatz 50 Rm.	136	—			
Frankreich . . .	402	496			
Elsaß-Lothringen	7	4			
Großbritannien .	459	980			

B. Hartkautschuk und Hartkautschukwaren.

582 : Hartkautschukteig (nicht vulkanisiert).

	Januar/Sept. 1926	1925
Einfuhr . . dz	—	—
Wert	—	—
Zollsatz 5 Rm.	—	—

Ausfuhr unter 583.

583 : Hartkautschukteig für zahntechnische Zwecke.

	Januar/Sept. 1926	1925		Januar/Sept. 1926	1925
Einfuhr . . dz	87	67	Ausfuhr . . dz (einschl. 582)	49	62
Wert	137	54			
Zollfrei (Rückware)	1	—	Wert	83	114
Zollsatz 150 Rm.	86	—	Tschechoslowakei	5	—

584 : Hartkautschuk in Platten, Stangen; Rohpressungen aus Hartkautschuk, unbearbeitet.

	Januar/Sept. 1926	1925		Januar/Sept. 1926	1925
Einfuhr . . dz	17	34	Ausfuhr . . dz	1 765	2 871
Wert	8	14	Wert	879	1 231
Zollfrei (Rückware)	—	—	Belgien	150	—
Zollsatz 10 Rm.	17	—	Großbritannien .	320	1 183
			Niederlande . .	266	346

	Januar/Sept. 1926	1925		Januar/Sept. 1926	1925
585 : Röhren aus Hartkautschuk ohne Bearbeitung.					
Einfuhr . . dz	1	3	**Ausfuhr** . . dz	157	229
Wert	1	1	Wert	143	174
Zollsatz 40 Rm.	—	—	Großbritannien .	58	70

586 : Andere Hartkautschukwaren, außer Schallplatten für Sprechmaschinen.					
Einfuhr . . dz	596	575	**Ausfuhr** . . dz (ausgenommen: Sprechmaschinenwalzen und chirurg. Instrumente)	4 263	5 657
Wert . . .	368	455	Wert	6 016	7 315
Zollfrei (Rückware)	76	—	Belgien	84	100
,, (and. Waren)	1	—	Dänemark . . .	221	227
Zollsatz 45 Rm.	4	—	Finnland . . .	77	64
,, 60 Rm.	515	—	Frankreich . . .	55	86
Großbritannien .	423	—	Elsaß-Lothringen	3	13
			Großbritannien .	935	1 573
			Italien	69	124
			Niederlande . .	381	416
			Norwegen . . .	49	106
			Oesterreich . .	121	221
			Ostpolen . . .	—	61
			Schweden . . .	257	166
			Schweiz . . .	203	197
			Spanien	163	288
			Tschechoslowakei	308	439
			Ungarn	66	57
			Brit. Westafrika	53	230
			Argentinien . .	41	84
			V. St. v. Amerika	428	405
			Brit. Indien . .	—	62
			Kanada	—	63
—: Kautschukwaren, unvollständig angemeldet.					
			Ausfuhr . . dz	—	—
			Wert	—	—

Berichtigung.

In dem Artikel „Nachklänge zur Automobil-Ausstellung" auf Seite 420 bis 422 sind einige Druckfehler bei Markenbezeichnungen und Firmenangaben unterlaufen. Es muß unter Technische Gummiwaren heißen: Joh. M. Koerting & Söhne, Berlin-Steglitz, an Stelle von Joh. M. Kerting & Söhne, und unter Brems- und Kupplungsbeläge: Jurid-Bremsbelag an Stelle Juvid (Kirchbach'sche Werke).

Achema V.

Ausstellung für chem. Apparatewesen.

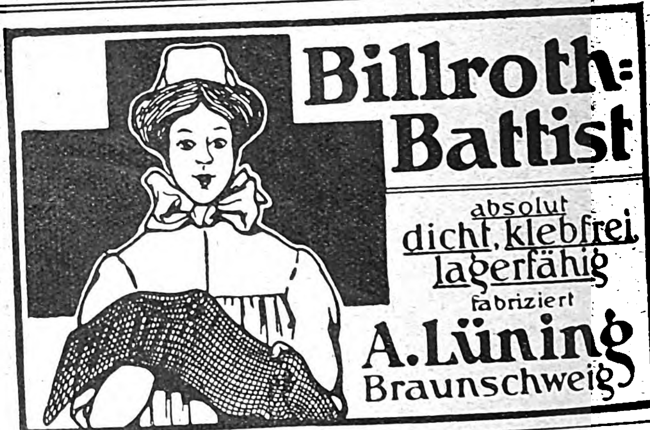
Die Achema V wird gleichzeitig mit der 40. Hauptversammlung des Vereins Deutscher Chemiker vom 7. bis 19. Juni 1927 in Essen stattfinden. Dem V. D. Ch. ist der allergrößte Teil der deutschen Chemiker (mehr als 8000) angeschlossen. Seine Mitglieder gehören sowohl der Wissenschaft wie der Industrie an.

Die hohe Entwicklung und das hohe Ansehen der deutschen chemischen Industrie ist begründet durch das innige Zusammenarbeiten von Wissenschaft und Technik. Durch diese glücklichen Umstände ist für die Achema der Besuch eines zahlreichen, an den Fortschritten des chemischen Apparate- und Maschinenwesens und deren Hilfsindustrien wirklich interessierten, maßgeblichen Fachpublikums gesichert.

Die Achema ist in erster Linie eine Studienmesse; sie soll den Fachleuten Gelegenheit geben, alles, was in den letzten zwei Jahren auf dem Gebiete des chemischen Apparate- und Maschinenwesens geschaffen wurde, kennen zu lernen. Aber auch zahlreiche Vertreter des Handels aus dem In- und Auslande werden an ihr teilnehmen.

Aber nicht nur für die Vertreter der deutschen Wissenschaft und der deutschen chemischen Industrie, sondern auch für die deutsche Volkswirtschaft ist die Achema von größter Wichtigkeit. Ebenso wie durch die Pflege des chemischen Apparate- und Maschinenwesens und der Hilfsindustrien die deutsche Wissenschaft und die deutsche chemische Industrie leistungsfähiger werden, so wird auch der deutschen Volkswirtschaft zu einem großen Erfolg verholfen, ist doch die deutsche Volkswirtschaft heute mehr denn je auf Export angewiesen. In Essen werden zahlreiche Vertreter der ausländischen chemischen Wissenschaft und Industrie anwesend sein, um die Achema eingehend zu studieren und Erzeugnisse des deutschen chemischen Apparatewesens und der Maschinenindustrie zu beziehen.

Der Prospekt der Achema V ist erschienen. Er gibt nicht nur ein anschauliches Bild von dem zu erwartenden Umfang und der Bedeutung der kommenden Achema in Essen, sondern auch von der bisherigen Entwicklung dieser Ausstellung. Interessenten erhalten den Prospekt kostenlos durch die Geschäftsstelle der Achema, Seelze bei Hannover.



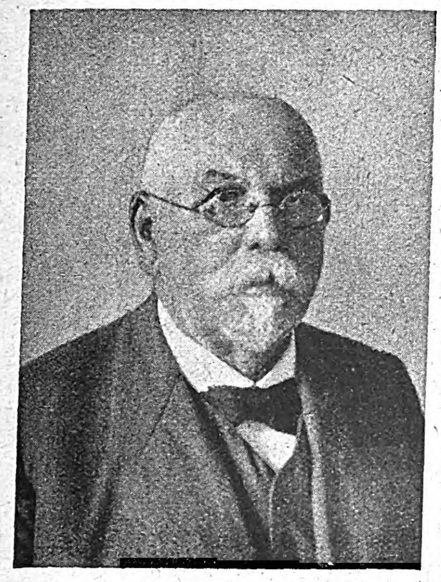
Fagus-Stanzmesser
für Gummi, Celluloid, Leder, Zeug, Papier u. dergl.
Erstklassige Einrichtungen
erstklassiges Material
erstklassige Fachleute
Fagus-Werk Karl Benscheidt
Schuhleisten- u. Stanzmesserfabrik
Alfeld a. d. Leine

Digitized by Google

70. Geburtstag.

Am 27. November 1926 kann der Seniorchef der Firma Gummiwerk Ernst Kniepert, Herr Ernst Kniepert, seinen 70. Geburtstag feiern. Er wird damit einer der gegenwärtig ältesten Kautschukindustriellen sein.

Es war nicht blinder Zufall, daß der Jubilar nach Beendigung seiner Schulzeit sich der Technik zuwandte. Neigung und Tradition wiesen ihm den Weg. Friedrich Ernst Kniepert, sein Großvater, war Anfang des 19. Jahrhunderts auf der Sollinger Hütte bei Uslar, Wilhelm Friedrich Kniepert, sein Vater, war u. a. leitender Ingenieur



beim Bau der alten Mannheimer Kettenbrücke, später Betriebsleiter auf dem Rasselstein bei Neuwied, richtete im Auftrage dieses Werkes auch eine Gießerei in Lauterberg am Harz ein. Auf dem Rasselstein, also inmitten regsten industriellen Lebens, wurde der Jubilar im Jahre 1856 auch geboren. Der Vater starb wenige Jahre danach auf dem Rasselstein. Sein Sohn Ernst bildete sich in durch diesen frühen Tod harter Jugend theoretisch und praktisch in Göttingen (Polytechnikum), Chemnitz (Techn. Staatslehranstalten), Dortmund-Barop (Baroper Maschinenbau-Akt.-Ges.) usw.

Es würde zu weit führen, alle Phasen eines in Tat und Erlebnis reichen Lebens hier einzeln aufzuzeichnen, es mag genügen, darauf hinzuweisen, daß der nunmehr Siebzigjährige nach umfassend gesammelten betrieblichen Erfahrungen im Jahre 1890 in Löbau das Unternehmen gründete, das seinen Namen trägt und eine Pflegestätte qualitativ hochwertiger Arbeit geworden ist, die Firma Gummiwerk Ernst Kniepert. Aus kleinem Umfange zu beachtlicher Bedeutung entwickelt, ist sie besonders bekannt durch die säurefesten Auskleidungen „Kniepert 180", durch Walzenbezüge, Preßluftschläuche, Heiz- und Bremsschläuche usw. — ein Arbeitsprogramm also, das durch Herkommen und Ausbildungsgang dem Senior-Inhaber von jeher besonders nahe lag.

Mit Stolz kann der Jubilar heute auf das in pflichtbewußter Arbeit Geschaffene blicken, mit Stolz auch auf die Gattin, die ihm insbesondere in den auf die Gründung des Unternehmens folgenden ersten arbeitsreichen Jahren eine unermüdliche Helferin war und späterhin immer mehr zur feinsinnigen Gefährtin seines Lebens wurde — mit Hoffnung aber auch in die Zukunft, weiß er doch die Geschicke seiner Gründung in den Händen seines Sohnes aufs beste gewahrt.

Würdig, reich an Erfahrung, stets offen für neue Ideen, wohlwollend seinen Arbeitern und Angestellten gegenüber, steht der Jubilar noch heute mitten unter uns. Sein gesamtes Personal wünscht ihm auch von dieser Stelle aus einen gesegneten Lebensabend.

Ceylons Gummipflanzungswirtschaft.

Der Direktor für Landbau gibt die Rohgummiausfuhr Ceylons für 1925 mit 45 618 tons an im Gesamtwert von 169 992 247 Rs. gegenüber 37 036 tons im Werte von 63 749 711 Rs. für 1924. An Latex wurden 6748 Gallonen im Werte von 27 364 Rs., 1924 dagegen 26 545 Gallonen verschifft. Die greifbaren Vorräte werden mit 4421 tons gegen Ende 1925 beziffert.

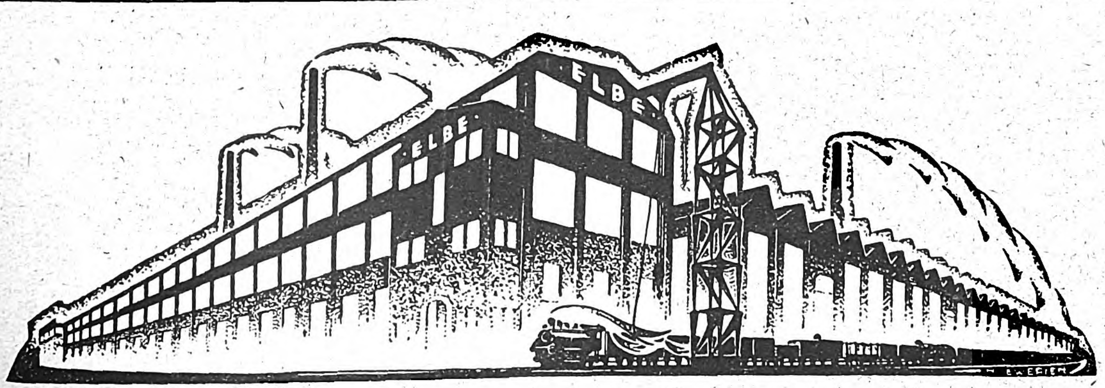
Auf lokalen Versteigerungen wurde ein Durchschnittspreis von 1,73 Rs. per lb erzielt gegenüber 75 Cents im Jahre 1924. fen.

Gewebe für die Gummi-Industrie

327

liefern seit 1869 altbewährt

Tameling & Stöve Nachf., Varel i. O., Baumwollweberei u. Rauherei Fernsprecher Nr. 14 Drahtanschr.: Weberei



„Elbit"-Gummischwämme

Einlege-Sohlen / Fersenkeile / Neuheit: „Elbit"-Rhomboeder-Schwämme
D. R. G. M. 941 095.

Schwammgummiplatten / Markenanfeuchter / Autoschwämme / alle sonstigen Schwammgummiwaren

Gummi-Werke „Elbe" Akt.-Gesellschaft
Klein-Wittenberg (Elbe)

61

Digitized by Google

Geschäfts- und Personal-Mitteilungen

Altenburg (Thür.). Sanitätshaus Frauenheil Bernhard Richter in Altenburg, bisher Zweigniederlassung der Firma Sanitätshaus Frauenheil Bernhard Richter in Zwickau. Die Altenburger Zweigniederlassung ist in eine Hauptniederlassung umgewandelt worden. Inhaberin der Firma ist die Geschäftsinhaberin Ella Klößer in Altenburg. Der Uebergang der im Geschäftsbetriebe des früheren Inhabers begründeten Verbindlichkeiten und Forderungen auf Ella Klößer ist beim Erwerbe des Geschäfts durch sie ausgeschlossen worden.

Berlin-Charlottenburg. Die Firma Deutsch & Neumann vormals J. R. Schma, Gummiwarenfabrik, hat ihre Geschäftsräume von Wilmersdorfer Straße 143/144 nach ihrem eigenen Fabrikhaus, Charlottenburg, Spreestraße 43/44, verlegt.

Gera-R. Gebrüder Becker, Sachsenplatz 13. Der Kaufmann Herr Christian Horn in Gera ist aus der Gesellschaft ausgeschieden.

Hamburg. Wilh. v. Helms, Gummiwarenhandlung, Bäckerstraße 11. Inhaber ist jetzt Herr Friedrich Otto Behrens.

Köln-Deutz. Maschinenbauanstalt Humboldt. In der Aufsichtsratssitzung wurde der Abschluß für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr vorgelegt. Es ergibt sich ein Verlust von 4,82 Mill. M nach Verrechnung der allgemeinen Unkosten und 1,5 Mill. M für Steuern und soziale Lasten sowie von 1,87 Mill. M für Abschreibungen. Das unbefriedigende Resultat sei in der Hauptsache auf das Ausbleiben der Aufträge im Lokomotiv- und Waggonbau zurückzuführen. Da bei der schwierigen Geschäftslage im Maschinenbau nicht zu erwarten sei, daß der ausgewiesene Verlust in absehbarer Zeit aus dem Ertrage des Geschäfts getilgt werden kann, und anderseits, wie es in dem von der Verwaltung ausgegebenen Communiqué heißt, der durch die Interessengemeinschaft verbundenen Motorenfabrik Deutz A.-G. nicht zuzumuten ist, für dieses anormale Geschäft mitzuhaften, soll der Generalversammlung am 16. Dezember vorgeschlagen werden, das Abrechnungsverhältnis des Interessengemeinschaftsvertrages ruhen zu lassen und die sich als notwendig erweisende Sanierung allein durchzuführen. Diese Sanierung wird in der Weise vorgeschlagen werden, daß das Kapital im Verhältnis von 2:1 auf 6,375 Mill. M herabgesetzt und dann wieder um den gleichen Betrag erhöht wird.

Leipzig. Fusion Leipziger Gummiwaren-Fabrik A.-G. — Phil. Penin A.-G. Die außerordentliche Generalversammlung der Leipziger Gummiwaren-Fabrik A.-G. vormals Julius Marx, Heine & Co. und der Phil. Penin, Gummiwaren-Fabrik A.-G. genehmigten einstimmig die beantragte Fusion. Das gesamte Vermögen der Leipziger Gummiwaren-Fabrik A.-G. geht unter Ausschluß der Liquidation an die Phil. Penin A.-G. über, und zwar werden auf je 100 RM. Stammaktien und Vorzugsaktien des zusammengelegten Aktienkapitals der Leipziger Gummiwaren-Fabrik A.-G. je nominell 100 RM. 10proz. Vorzugsaktien der Phil. Penin A.-G. gewährt. Eine Kapitalerhöhung der Phil. Penin A.-G. findet aus Anlaß der Uebernahme nicht statt. Es ist beabsichtigt, einen Teil der Fabrikation, der infolge der Lage der Phil. Penin A.-G. innerhalb eines Wohnviertels Schwierigkeiten verursachte, in die übernommenen Gebäude zu verlegen. Wie auf Anfrage mitgeteilt wurde, besteht dagegen nicht die Absicht, einen Teil der übernommenen Werte abzustoßen.

Rheydt. Kabelwerk Rheydt A.-G. Die Gesellschaft verteilt für das Geschäftsjahr 1925/26 aus 930 000 RM. Reingewinn (i. V. 1 050 000 Reichsmark) 12 Prozent Dividende (i. V. 15 Prozent). Der Geschäftsgang ist zufriedenstellend.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Berlin. Norddeutsche Industriebedarfs-G. m. b. H., SW 48, Wilhelmstraße 100. Grundkapital 20 000 RM.

Bonn. Sanitätshaus Heinrich Vogel, Bahnhofstraße 54. Inhaber ist der Bandagist Herr Heinrich Vogel in Bonn.

Dresden. Kom.-Ges. Dr. Stephan & Co. Gesellschafter sind der Kaufmann Herr Dr. Robert Walter Stephan in Dresden und zwei Kommanditisten. An- und Verkauf pharmazeutischer Präparate und medizinischer Verbandstoffe. Geschäftslokal: Regerstraße 27.

Hamburg. Oscar Gehrckens & Schüller G. m. b. H. Gegenstand des Unternehmens: Fabrikation und Vertrieb von Treibriemen und technischen Lederartikeln und Betrieb aller damit im Zusammenhang stehenden Rechts- und Handelsgeschäfte. Stammkapital: 20 000 RM. Geschäftsführer: Herr Friedrich Rudolph Carl Schüller, Ingenieur, zu Wandsbek.

Rohkautschuk-Gesellschaften.

Berlin. Kamerun-Kautschuk-Compagnie, A.-G. Gemäß dem bereits durchgeführten Beschlusse der Generalversammlung vom 26. Juni 1926 ist das Grundkapital um 100 000 RM. auf 3 100 000 RM. erhöht worden, ferner die von dem hierzu ermächtigten Aufsichtsrat im Oktober 1926 beschlossenen Satzungsänderungen. Das gesamte Grundkapital zerfällt jetzt in 3000 Inhaberstammaktien und 100 Namensvorzugsaktien zu je 1000 RM.

rg. **London.** Amalgamated (Rubber) Finance Co., Ltd., verteilt für ihr zweites Jahr aus 32 500 £ Gewinn wieder 12½ Prozent und erhöht den Uebertrag auf 5978 £.

rg. **London.** Ceylon Land and Produce Co., Ltd., schüttet aus 69 802 (46 400) £ Reingewinn 45 (30) Prozent aus.

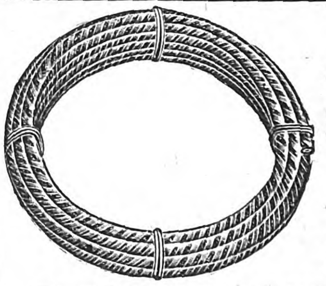
rg. **London.** Hoscote (Malaya) Rubber Estates, Ltd., verteilt für ihr erstes Jahr aus 38 978 £ Gewinn 12½ Prozent Dividende, macht Rücklagen und 8067 £ Uebertrag und schreibt die Etablierungskosten ab.

rg. **London.** Kuala Muda Rubber Estates, Ltd., verteilt aus 120 999 £ Reingewinn für's erste, 15 Monate umfassende Jahr 30 Prozent. Jetzt werden 850 acres neu bepflanzt.

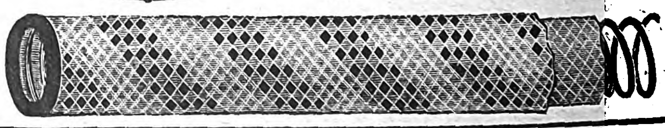
rg. **London.** Narborough (F. M. S.) Rubber Estate, Ltd., setzte die Dividende auf 25 (15) Prozent fest bei 33 354 (21 046) £ Reingewinn.

Hansens Gummi- u. Packungs-Werke
Paul & John Hansen
Hannover-Wülfel
165c
Telegr.: Gummihansen Hannover-Wülfel
Fernspr.: Nord 4064 u. 4065
Post- u. Bahnstation: Hannover-Wülfel

allen voran!
Preßluft-Schläuche mit Litzenflechtung
Transportbänder und Gummiriemen
in hervorragend schwarzen Qualitäten
Lieferung nur an Wiederverkäufer!



„Suevia"
Gasschlauch
ist der zuverlässigste.
Emil Simmendinger
305 Cannstatt a. N.



1284
Formartikel
Gasschläuche
Hahnenschläuche
Klappen
Maschinenschnüre
Milchkannenringe
Schlauchringe
Walzen- und Radbezüge
liefert als Spezialität:
Gummiwerke Ullrich
G. m. b. H.
Gelnhausen, H.-N.
am Güterbahnhof

Digitized by Google

Aus der Fahrrad-, Automobil- und Flugzeugbranche.

Hannover. Carl G. Roehrs, Generalvertretung der Hanomag, Abtlg. Automobile, verlegte seine neuen Ausstellungsräume nach Schillerstraße 32.

Königsberg i. Pr. Königsberger Automobil-Zentrale K. A. Z. John Pahlke, Fuchsberger Allee 35. Das Geschäft nebst Firma ist auf die neugegründete Kdt.-Ges. übergegangen. Die Firma lautet jetzt: Königsberger Automobil-Zentrale K. A. Z. John Pahlke Nachf. Kdt.-Ges.

München. Die Firma Lorinser & Co., Automobil-Ausstellung, Großgarage, Werkstätte, verlegte ihre Geschäftsräume nach Nymphenburgerstraße 128.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Bad Pyrmont. Auto-Centrale, Heinrich Knickel, Inhaber ist der Mechanikermeister Herr Heinrich Knickel in Bad Pyrmont, Löwenstraße 16.

Berlin. Kinderfahrrad-Fabrik „Apolex" G. m. b. H., S 59, Schinkestraße 10. Grundkapital 20 000 RM.

Berlin-Dahlem. Zenith-Fahrrad-Werk Verkaufsgesellschaft m. b. H., Im Dol 25. Grundkapital 20 000 RM.

Berlin-Lichterfelde-Ost. „Fadag" Fahrrad-Deutsch-A.-G., Marienplatz 11. Grundkapital 50 000 RM.

Chemnitz. Albert Lohse & Co., Handel mit Automobilen, Ersatz- und Zubehörteilen sowie Ausführung von Reparaturen, Rochlitzer Straße 6.

Cöthen-Anhalt. Otto Haberhauffe, Cöthener Kraftwagen- und Traktoren-Vertrieb.

Cottbus. Damog Deutsch-Amerikanische Motoren-Gesellschaft m. b. H., Ein- und Verkauf von Kraftfahrzeugen jeder Art und dazugehörigen Zubehörteilen. Stammkapital: 20 000 RM.

Godesberg a. Rh. G. m. b. H. i. Fa. Imperia Fahrzeugwerk m. b. H., Friesdorfer Straße 155. Gegenstand des Unternehmens: Herstellung von und Handel mit Kraftfahrzeugen und deren Bestandteilen. Stammkapital: 40 000 RM.

Hamburg. „Nimbus" Fahrradvertrieb Schnoor & Co., Offene Handelsgesellschaft.

Mannheim. Badisch-Pfälzische Automobilgesellschaft Schumann & Co. m. b. H. Gegenstand des Unternehmens: An- und Verkauf von Personen- und Lastkraftwagen jeder Art sowie von Zubehör- und Ersatzteilen hierzu, Vertretung von Automobilfabriken und Ausführung von Reparaturen. Stammkapital: 20 000 RM.

Pirmasens. Demling & Co., Betrieb einer Fit-Pneumatikanstalt und eines Handels mit Autoreifen, Lemberger Straße 20.

Teterow (Mecklbg.). Automobilvertrieb-Gesellschaft m. b. H. Ulrich Winter. Verkauf von Automobilen, Betrieb von Reparaturwerkstätten für Automobile, Handel mit Autobereifungen usw. Stammkapital: 20 000 RM.

Würzburg. Würzburger Autohaus, G. m. b. H. Gegenstand des Unternehmens: An- und Verkauf von Automobilen, Fahr- und Motorrädern sowie deren Zubehör, Herstellung von Bestandteilen derselben sowie Betrieb einer Reparaturwerkstätte und Garage. Stammkapital: 21 000 RM. Geschäftsräume: Schweinfurter Straße 7.

Kapitalumstellungen.

Fellbach (Württbg.). „Wiru" Fahrzeug- und Metallwerk A.-G. Das Grundkapital wurde um 60 000 RM. auf 100 000 RM. erhöht.

Aus der Elektrizitätsbranche.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Mannheim. Liebetrau, Hessel & Co. Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H. Gegenstand des Unternehmens: Installation und Montage von elektrischen Anlagen, Großhandel mit elektrotechnischen Artikeln jeder Art, Reparaturen elektrischer Maschinen und Apparate. Stammkapital: 20 000 RM. Geschäftslokal: Bismarckplatz 15.

Konkurse.

Amberg. Ueber das Vermögen des Mechanikers Herrn Fritz Köhler, B 181, Alleininhabers der Firma Friedrich Köhler, Fahrradhandlung, Reparaturwerkstätte für Fahrräder und Kraftfahrzeuge, wurde das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter: Herr Rechtsanwalt Geh. Justizrat Reindl in Amberg. Offener Arrest ist erlassen. Anzeigefrist in dieser Richtung bis zum 13. Dezember 1926.

Bad Orb. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Fahrradhändlers Herrn Bernhard Noll wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Groß-Tychow. Ueber das Vermögen des Fahrradhändlers Herrn Rudolf Belde wurde das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter: Herr Bankier Franz Hartwig in Belgard a. Pers. Konkursforderungen sind bis zum 1. Dezember 1926 bei dem Gericht anzumelden. Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. Dezember 1926 Anzeige zu machen.

Hannover. Ueber das Vermögen: I. des Fabrikanten Herrn Samuel Baron, alleinigen Inhabers der Hannoverschen Gummi-

Gummierte Bett- u. Konfektionsstoffe
Marke Deka
Nahtlose Gummiwaren wie Sauger, Handschuhe u.a.
Armblätter
Julius Friedlaender Gummiwarenfabrik G.M.B.H.
BERLIN-LICHTENBERG O 112 WESERSTR. 37.
KONZERN DEUTSCHE KABELWERKE A.G.
IM IN- UND AUSLAND GUT EINGEFÜHRTE VERTRETER GESUCHT

MAGNESIA Marke „LIPSIA"
leicht und schwer
In den seit Jahrzehnten erprobten weltbekannten Spezial-Qualitäten jeder Art
liefert vorteilhaft
LIPSIA, Chemische Fabrik A.-G., Mügeln Bez. Leipzig
1999

Digitized by Google

warenfabrik, II. der Gummiwerk „India" G. m. b. H., alleiniger Gesellschafter Herr Fabrikant Samuel Baron, beide in Hannover-Hainholz, Schulenburger Landstraße 59, wurde das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter: Herr Rechtsanwalt G. Becker I. in Hannover, Andreästraße 13. Anmeldefrist bis zum 13. Dezember 1926. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 8. Dezember 1926.

Würzburg. Das Amtsgericht Würzburg hat das Konkursverfahren über das Vermögen des Fahrradhändlers Herrn Johann Dusel, Kathengasse 2, wegen Schlußverteilung aufgehoben.

Zwickau (Sa.). Das Konkursverfahren über das Vermögen des Treibriemenfabrikanten Herrn Emil Paul Friedrich, Inhabers der Firma Paul Friedrich & Co., Lothar-Streit-Straße 33, wird aufgehoben, nachdem der im Vergleichstermin vom 7. September 1926 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 15. September 1926 bestätigt und Schlußtermin abgehalten worden ist.

Jubiläen.

Berlin-Borsigwalde. Die Firma Karl Seemann, Fabrik für Spezialmaschinen der Nahrungsmittel- und Chemischen Industrie, Mühlen-Straße 39—42, begeht in diesem Monat ihr 25jähriges Geschäftsjubiläum. Aus kleinen Anfängen hat sich die Firma zu einer bekannten und angesehenen Maschinenfabrik entwickelt, deren Fabrikate sich infolge ihrer erstklassigen Ausführung überall Geltung verschafft haben, so daß sie im Inland und im ganzen Ausland als hervorragend bezeichnet werden. Die erste Spezialität bilden die doppelschaufligen Knet- und Mischmaschinen, die ständig an die ganze chemische und Nahrungsmittelindustrie geliefert werden, ferner Planeten-Rührwerke, Misch- und Siebmaschinen, Walzenreibmaschinen, Füll- und Dosiermaschinen usw. usw. Die Fabrik, die sich zunächst in kleinerem Umfange im Innern Berlins befand, wurde im Jahre 1912 in eigene, modern eingerichtete Räume nach Berlin-Borsigwalde verlegt, wo sie seitdem ständig vergrößert wurde. (f)

Vom Ausland.

rg. **Göteborg** (Schweden). Hier starb, 57 Jahre alt, der Großindustrielle Herr Conrad Mark, Vorstandsmitglied der Presenning-, Hängematten- und Zeltfabrik J. Dahlander & Co., der Treibriemenfabrik Skandinaviska Remfabriks A.-B. (in Lagmansholm), der Verbandgazefabrik Mölnlycke Väveri A.-B.

rg. **Kopenhagen.** Die französische Automobilfabrik Citroën, deren Ingenieur Herr André Citroën sich hier aufhielt, plant, hier eine Sammelfabrik für den Bedarf ganz Skandinaviens und der Randstaaten anzulegen.

rg. **Stockholm.** Herr Vald. N. Andersen, Direktor der Dunlop Rubber Co. A.-B., hier, wurde zum Ritter des dänischen Dannebrogordens ernannt.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Amsterdam. J. C. van der Pijl, J.-van-Campeu-Straat 138. Motor- und Fahrradgeschäft.

Bilthoven (Holland). W. J. H. Tasche, Jan Steenlaan 7. Automobilgeschäft.

Bussum (Holland). Chr. Fillet, Parallelweg 17, Fahrradreparaturen.

s'Gravenhage (Holland). W. J. Olivier, Merwedestraat 12, Fahrradgeschäft.

Zürich 5. Oscar F. A. Bally, Automobil-Reparaturen, Neugasse 80, Industriegarage.

Neugründungen.

Almelo (Holland). Firma Corstens, Molenstraat 23, u. a. Krankenpflegeartikel. Gesellschafterinnen sind Fräulein E. C. M. und Th. M. B. Corstens.

Amsterdam. The British Rubber Import Company, Damrak 98, Ein- und Verkauf von Gummiartikeln. Geschäftsführender Gesellschafter ist Herr F. J. A. Kokosky.

Amsterdam. H. van Berkel, J.-van-Lennep-Kade 5, Engroshandel mit Sportartikeln und Gummiwaren.

's-Gravenhage. Handelmaatschappij voorheen Alphonse Simonis, Westeinde 43, Großhändler in Motor- und Fahrradreifen. Kapital: 10 000 fl.

Utrecht. Pharmaceutische Groothandel Sanitas Novum (Filiale), Voorstraat 106, u. a. Verbandstoffe, Krankenpflegeartikel und dergleichen. Inhaberin ist Frau J. H. C. Tusschenbroek (geb. Glerum).

Fragekasten.

Sichtmaschinen für Hartgummistaub.

Anfrage: Welche Sichtmaschinen eignen sich am besten zum Absichten allerfeinsten Hartgummistaubes und sind so gebaut, daß die Bespannungen selbsttätig vom anhängenden Hartgummistaub gereinigt werden, damit die Bespannungen sich nicht verstopfen und immer gut absichten?

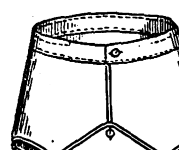
Antwort: Zum Absichten von Gummimehl sind früher vielfach die sogenannten Windpulsationssichter verwendet worden. Eine besondere Vorrichtung zum Reinhalten der Bespannung ist hierbei nicht zur Anwendung gelangt, da eine solche nicht erforderlich war, weil der starke Luftstrom hierfür sorgte. Ich glaube annehmen zu dürfen, daß sich der Hartgummistaub auch auf einem guten Zentrifugalsichter sichten läßt. Eine Anfrage bei verschiedenen Firmen würde hierüber Auskunft geben (Muster einsenden). Eine entsprechende Vorrichtung zum Reinhalten der Bespannung kann auf Wunsch bei den Sichtmaschinen eingebaut werden. S. S.

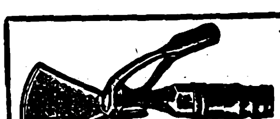
Satinstoffe
Konfektionsstoffe
Bettstoffe
Lohngummierungen

Gummiwarenfabrik Fritz Gerson
Hamburg,
Bramfelder Straße 112.
346

Leder-Riemchen
für Stopfbüchsenpackungen in allen Qual. u. Dimensionen bis 500 m Länge sowie sämtl. Lederartik. f. Gummiw. etc.
Max Kliemant, Großenhain i. Sa.

XYLOS
REGENERATE
sind unübertroffen in Qualität
PROMPTE LIEFERUNG
Vertreter: Anthony & Bichmann, Hamburg 8
Werke: Manchester, England.
2005

WINDELHOSEN
Ia Gummierung 339

Monats-Hosen
Gummi-Schürzen
Auf Wunsch Muster!
E. TORMIN
Zittau-Oppelsdorf i. Sachs.
Gr. 1 ..... Mk. 1,10
„ 2 ..... „ 1,20
„ 3 ..... „ 1,30
„ 4 ..... „ 1,40
Vertreter gesucht!


Verlangen Sie Liste!
Julius Schwalm
1350 Erfurt 1.
Armaturenfabrik.

FILZ
1536
für jeden Verwendungszweck
Filz-Industrie Frank & Neuthal
Berlin SW 68, Hollmannstr. 18.

Digitized by Google

DIE
DEUTSCHE KAUTSCHUK-INDUSTRIE

SONDERNUMMER DER GUMMI-ZEITUNG
ZUR VII. INTERNATIONALEN KAUTSCHUK-AUSSTELLUNG

WINTER-EXPORT-NUMMER 1926/27

In Kürze wird die unter diesem Titel erscheinende

REPRÄSENTATIONS-NUMMER
DER DEUTSCHEN KAUTSCHUK-INDUSTRIE

abgeschlossen. Auf Kunstdruckpapier hergestellt und mit wirkungsvollem Titelblatt versehen, gelangt die mehr als 120 Textseiten (viersprachig) umfassende **Sonderausgabe** unseres Fachblattes nicht nur auf dem

eigenen Ausstellungs-Stand in Paris

an alle Besucher dieser für unsere Industrie bedeutsamen Veranstaltung zur Verteilung, sondern sie wird auch rechtzeitig vor Beginn der Ausstellung als

Export-Ausgabe in Tausenden von Exemplaren nach allen Ländern der Erde

an wertvolle Abnehmer deutscher Gummi-, Asbest- und Celluloidwaren usw., wie auch an zahlreiche Käufer von Apparaten, Maschinen, Werkzeugen, Chemikalien, Rohstoffen usw. zur Verbreitung kommen. Diese einzigartige Sondernummer der „Gummi-Zeitung" wird **ein umfassendes Bild von der Bedeutung und Leistungsfähigkeit der deutschen Kautschuk-Industrie sowie ihrer Nebengebiete** geben und für jeden daran beteiligten Fabrikanten unserer Industrie eine **jahrelang anhaltende, durchgreifende Export-Reklame** sein. Will die deutsche Gummi-Industrie im ausländischen Wettbewerb nicht unterliegen, auf den für sie so notwendigen Export nicht verzichten, so **muß** sie

geschlossen und repräsentativ ihre Weltgeltung zum Ausdruck bringen

und augenfällig zeigen, daß und wie sie da ist und was sie dem aufnahmefähigen Ausland anzubieten hat. Die ausländische Industrie rüstet fieberhaft! Kein deutscher Fabrikant der Branche darf bei einer solchen Kundgebung, wie sie die „Gummi-Zeitung" als Vertreterin seiner Interessen plant, fehlen!

Mehr als 50 fabrizierende Unternehmen der Branche, darunter die bedeutendsten und bekanntesten, haben bereits für den geschäftlichen Teil der Sonder-Nummer

„Die Deutsche Kautschuk-Industrie"

markante Spezial-Anzeigen aufgegeben. **Wer es noch nicht getan hat, sollte es sofort tun!** Es gilt, die Leistungs- und Exportfähigkeit der deutschen Gummi-Industrie und ihrer Nebengebiete **auf Jahre hinaus anhaltend und durchgreifend zu dokumentieren.** Eine solche Reklame muß und wird sich ausgiebig bezahlt machen!

Setzen Sie sich deshalb heute noch mit uns in Verbindung und fordern Sie unsere Vorschläge ein! Wirksame redaktionelle Unterstützung der Reklame (deutsch, englisch, französisch, spanisch) erfolgt kostenfrei!

*

Aus dem Inhalt unserer Sonder-Nummer:

Die deutsche Kautschuk-Industrie, ihre Entwicklung und wirtschaftliche Bedeutung. — Die Organisation der deutschen Kautschuk-Wirtschaft. — Der deutsche Rohgummi-Handel. — Deutschlands Anteil an der Erforschung des Kautschuks. — Bildertafel prominenter Fachleute. — Deutsche Kautschuk-Maschinen-Technik (Beschreibung und Bilder von Maschinenfabriken und deren Spezial-Erzeugnissen). — Bilder deutscher Gummiwarenfabriken (unter dieser Rubrik werden die einzelnen Betriebe besprochen unter Beigabe von Fabrikansichten und Abbildungen aus den Betrieben). — Geschäftlicher Ankündigungsteil (Inserate werden auf Wunsch mehrsprachig gesetzt).

REDAKTION U. VERLAG DER „GUMMI-ZEITUNG"
BERLIN SW19, KRAUSENSTRASSE 35-36

Digitized by Google

Reichs-Patente.

Anmeldungen.

Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten an dem bezeichneten Tage die Erteilung eines Patentes nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilig gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Klasse.

30k. 1. A. 48 262. Camille Andistère und Henri Lowenfeld, Paris; Vertr.: Dipl.-Ing. W. Riese, Pat.-Anw., Charlottenburg. Spritze, insbes. für Bluttransfusionen. 6. Juli 1926. Belgien 13. Juli 1925.

30k. 1. C. 36 924. Dr. Jakob Clemens, Grevenbroich. Gummischlauch zum Entleeren von Flüssigkeiten und Gasen aus Körperhöhlen. 8. Juli 1925.

39b. 1. G. 60 184. General Rubber Company, New York; Vertr.: R. H. Korn, Pat.-Anw., Berlin SW 11. Verfahren und Vorrichtung zum Konzentrieren von Latex. 17. November 1923. V. St. Amerika 11. Juli 1923.

39b. 5. M. 90 460. Metallbank und Metallurgische Gesellschaft Akt.-Ges., Frankfurt a. M. Verfahren zur Herstellung von Kautschukmischungen. 8. Juli 1925.

77a. 19. S. 72 906. Siegfried Saul, Aachen, Dahmengraben 10. Aufblasbarer Gummihohlkörper mit aus verschiedenen Gummiplatten stammenden äußeren Teilflächen der Wandung. 12. Januar 1926.

77b. 19. R. 59 453. Dr. Otto von Rottenburg, Berlin-Dahlem, Straße 46E Nr. 1. Aus aufgepumpten Gummibällen bestehende Rollen für Rollschuhe. 1. Oktober 1923.

Erteilungen.

Auf die hierunter angegebenen Gegenstände ist den Nachgenannten ein Patent von dem bezeichneten Tage ab unter nachstehender Nummer der Patentrolle erteilt.

Klasse.

39a. 10. 437 892. Firma Nordgummiwerke Akt.-Ges., Berlin. Mitläufer für die Gummifabrikation. 9. April 1925. N. 24 425.

39a. 14. 437 934. Eugen Stich, Mannheim, Am oberen Luisenpark 5. Geraderichtmaschine für Stäbe und Röhren aus Celluloid, Kunsthorn, aus Kasein, Hartgummi und anderen plastischen Massen. 19. Januar 1926. St. 40 496.

39a. 19. 437 935. Eugen Stich, Mannheim, Am oberen Luisenpark 5. Vorrichtung zur Herstellung von elfenbeinartig gemaserten Stäben und Röhren aus Celluloid, Kunsthorn und ähnlichen plastischen Massen. 12. Juni 1925. St. 39 726.

47d. 5. 438 102. Rudolf Roderwald, Berlin, Am Tempelhofer Berg 5a. Verfahren zur Herstellung mehrsträngiger Gummikeilriemen. 1. September 1925. R. 65 254.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

Klasse

3a. 969 288. Elfriede von Marcard, geb. von Sanden, Hannover, Geibelstraße 27. Füßling aus Gummi. 25. Oktober 1926. M. 91 550.

3b. 969 427. Süddeutsche Gummimantel-Industrie Louis Kahn, Frankfurt a. M. Windjacke mit leicht abnehmbarem, wasserdichtem Futter. 23. Oktober 1926. S. 62 808.

8f. 969 043. Cosman, Villbrandt & Zehnder Akt.-Ges. (Vereinigte Gummibandfabriken), Elberfeld. Musterkarte, insbes. für Gummibänder. 14. Oktober 1926. C. 19 109.

25c. 968 783. Emil Frink G. m. b. H., Barmen. Gummiband mit stabiler Rüsche. 20. Oktober 1926. F. 53 462.

30d. 969 110. Emil Castel, Böblingen. Packung für Verband und Medikamente. 8. September 1926. G. 62 480.

30d. 969 440. Friedrich Babich, Wien; Vertr.: C. Wessel, Pat.-Anw., Berlin SW 61. Bruchband mit Pelottentragplatte. 28. Oktober 1926. B. 119 669.

30g. 969 289. J. & T. Jäckle, Locherhof, Württ. Kindersaugflasche mit aufschraubbarem, mit Gewinde versehenen Gummisauger. 26. Oktober 1926. J. 27 155.

30k. 968 621. Dr. Alfred Stephan, Wiesbaden, Marktstraße 29. Tascheninhalator. 18. Oktober 1926. St. 33 171.

30k. 968 623. Firma Otto Merseburger, Leipzig. Tascheninhalator in Zigarrenform. 19. Oktober 1926. M. 91 467.

30k. 968 701. Henri Curtat, Lausanne, Schweiz; Vertr.: Dr. Haußknecht und Dipl.-Ing. Morin, Pat.-Anwälte, Berlin W 57. Flüssigkeitszerstäuber. 22. Oktober 1926. C. 19 115.

30k. 968 702. Dr. Walter Erodel, Dresden, Wiener Straße 23. Klysmeter (zur rektalen und vaginalen Einbringung von Arzneistoffen bestimmte Spritze). 22. Oktober 1926. C. 19 116.

30k. 969 037. Firma Ernst Erler, Berlin-Wilmersdorf. Klyso mit Handgriff über dem Druckball. 9. Oktober 1926. E. 36 153.

30k. 969 148. Firma C. Stiefenhofer, München. Metreurynther. 20. Oktober 1926. St. 33 186.

30k. 969 449. M. J. Goldberg & Soehne G. m. b. H., Berlin. Kanüle. 29. Oktober 1926. G. 62 827.

39a. 968 926. Hugo Dietzel, Hannover, Rotermundstraße 31. Weichgummibohrmaschine. 21. Oktober 1926. D. 48 309.

47d. 968 624. Philipp Schmitt, Leutershausen a. d. B. Riemenverbindung. 19. Oktober 1926. Sch. 90 138.

47d. 968 863. Rudolf Roderwald, Berlin, Am Tempelhofer Berg 5a. Keilriemen. 12. Februar 1926. R. 65 987.

47d. 968 865. Rudolf Roderwald, Berlin, Am Tempelhofer Berg 5a. Elastischer Keilriemen. 24. Februar 1926. R. 66 040.

47d. 968 866. Rudolf Roderwald, Berlin, Am Tempelhoger Berg 5a. Keilriemen mit abwechselnden Schichten. 12. März 1926. R. 66 269.

47d. 968 867. Rudolf Roderwald, Berlin, Am Tempelhofer Berg 5a. Riemenverbinder. 18. März 1926. R. 66 313.

47f. 968 765. Johannes Eints, Bremen, Donaustraße 48. Elastische Metallstopfbüchsenpackung. 21. Oktober 1926. E. 36 161.

52a. 969 018. Siemens-Schuckertwerke G. m. b. H., Berlin-Siemensstadt. Gummireibrolle für elektrische Kleinantriebe, insbes. für Nähmaschinen. 29. Juli 1926. S. 61 928.

63e. 968 664. Robert Meyer, Auf dem Dom 21, und Karl Stolle, Derfflingerstraße 13, Hannover. Teilbare Vulkanisiervorrichtung. 30. September 1926. M. 91 235.

Der „Hahnsauger"

Form ges. gesch., D. R. P. angem.

ist unabziehbar

paßt auf jede Flasche

weitet sich am Rande nicht aus

Gummiwarenfabrik Michael Hahn, München 2 C 7.

Hugo Dietzel

Telegr.-Adr.: Gumafah HANNOVER Rotermundstr. 31

Schneidemaschinen

für Konserven-, Codds-, Dichtungs- und Kouponringe, Radier- und Schwammgummi, Isolierband, Flaschenscheiben u. dergl.

Maschinen für Kammfabrikation

Hartgummibearbeitungsmaschinen

Klopfmaschinen, Nägelzählmaschinen

Hartgummiplatten- u. Walzenschleif- u. Poliermaschinen

Reserviert

für die

Hevea Plantation Import Co. m. b. H.

Vorstand: Ferdinand Chr. Panke

Hamburg 36, Schleusenbrücke 8

Drahtanschrift: Brasiliensis und Pankrubber

Fernsprecher: Merkur 3591, Elbe 1077

(nach Geschäftsschluß Merkur 8473)

320

Digitized by Google

Bezugsquellen-Anfragen.

(Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“, Berlin SW 19, erbeten.)
(Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)

a) Unbekannte Bezugsquellen:

Nr. 3523. Wer fabriziert das **türkische Metallputzmittel** Marke „S M“?

Nr. 3539. Wer ist Hersteller der **Taschen-Toilette „Nimm mich mit?“**

Nr. 3545. Wer stellt **Gummischwämme mit Metall-Legierung** (Aluminiumstaub) her?

Nr. 3552. Wer baut Maschinen, mit denen die Sauger nach dem Vorvulkanisieren zum Fertigvulkanisieren von den Glasformen abgezogen werden?

Nr. 3553. Wer ist Hersteller der mit Crepesohlen versehenen **Halbgaloschen „Hazi“ ?**

Nr. 3555. Wer stellt **Schneeschuhriemen aus Gummi** her?

Nr. 3556. Wer ist Hersteller von **Packungsringen aus Metallpapier,** entsprechend den Vorschriften der Reichseisenbahnen?

Nr. 3559. Wer ist Hersteller der **Pumpen-Membranen, Marke „Hapuco“ ?**

Nr. 3570. Wer baut **Imprägniermaschinen** für die Herstellung von Billroth-Batist?

Nr. 3571. Wer ist Fabrikant der **„Sternstopfen“?**

Nr. 3577. Wer fertigt **Messer für Pillenmaschinen aus Hartgummi** (30 Rillen 2 und 3 Gr.)?

Nr. 3579. Wer fabriziert **Asbesthauben** für Koch-, Brat- und Backzwecke? (Siehe Anregung hierzu in „Gummi-Zeitung“ Nr. 51, XXXX. Jahrgang, Seite 2808).

Nr. 3580. Wer stellt **Koagulationspfannen** (Gummitransportpfannen) **aus Emaille her ?**

Nr. 3581. Wer fabriziert **kombinierte Wärmflaschenverschlüsse,** verwendet als Wärmflaschen und gleichzeitig als Irrigatoren?

Nr. 3582. Wer kennt die Adresse der deutschen **Liviuswerke,** die Fiberplatten und -Stangen herstellen?

Nr. 3584. Wer fabriziert **Gummischuhe mit Patentverschluß** (Bickford & Co., Wien, Pat. Nr. 2/129 622)?

Nr. 3585. Wer ist Hersteller von **Würfelbechern aus Weichgummi ?**

Nr. 3586. Wer fabriziert **Gummihandschuhe (flossenartig)** für Schwimmer?

Nr. 3593. Wer fabriziert **Roßhaarriemen** (Horse hair beltings)?

Nr. 3594. Wer stellt **Tropffänger** für Kaffeekannen **in Form von Gummiblumen** her?

Nr. 3595. Wer ist Fabrikant von **Tropfenfängern aus Schwammgummi** ohne Deckelhalter?

Nr. 3596. Wer ist Fabrikant des **Bremsbandes „Tzschekko“ ?**

Nr. 3597. Wer ist Hersteller der **Galvano-Plast-Packung ?**

Nr. 3598. Wer ist Fabrikant von sogen. Fibre-Crepe, **Wollfaserplatte mit Kautschuk getränkt ?**

Nr. 3601. Wer liefert eine **Einrichtung zum Umkehren und Reinigen** von wenigstens 25 m langen gewebten Schläuchen? Durchmesser schwankt zwischen 13 bis 35 cm.

Gutachten der Berliner Handelskammer.

Vergütung für die Einziehung von Forderungen durch die Bank.

Ein Handelsgebrauch des Inhalts, daß für die Einziehung von Forderungen, die ein Kunde der Bank zwecks Abdeckung seiner Schulden zur Einziehung übertragen hat, eine besondere Vergütung zu berechnen ist, kann nicht festgestellt werden, da Fälle dieser Art wohl nicht so häufig sind, daß sich daraufhin eine besondere Uebung gebildet haben kann. Hingegen ist die Bank, da die Abtretung offenbar nur intern ohne Anzeige an den Drittschuldner vorgenommen worden ist, als berechtigt anzusehen, die für das Einziehen einer Forderung übliche gewöhnliche Inkassoprovision zu berechnen. Der Umstand, daß der einzuziehende Betrag intern abgetreten worden ist, steht dem nicht entgegen. C 18 665/26 (XII A 7).

Für Einziehung von Geldern aus dem Auslande, insbesondere aus Argentinien, ist ein Satz von $\frac{1}{4}$ Prozent heute angemessen und üblich. Sind jedoch mit der Eintreibung des Einzuges besondere Mühewaltungen oder Weiterungen verbunden gewesen, so kann auch ein höherer Satz als $\frac{1}{4}$ Prozent sehr wohl als angemessen bezeichnet werden. C 19 871/26 (XII A 7). (flpstr)

1829
Satinstoffe
buntbedruckt, Bettstoffe, Konfektionsstoffe, star check sheeting
Hanseatische Gummiwerke G. m. b. H.
Hamburg, Stadthausbrücke 43
Erfordern Sie bitte Offerte in den neuesten Satins, sowie in unseren „Hansa“-Transparent-Bettstoffen.

Pahlsche **Gummi- u. Asbest-Ges. m. b. H.**
Düsseldorf-Rath
934
fabriziert als Spezialität für Wiederverkäufer
Gas-, Irrigator- u. Laboratoriums-Schläuche
glatt, gerieft oder gemustert, farbig, gestreift, in bewährten **farbechten Qualitäten**
Wulstschläuche :: Gasschlauch - Muffen :: Muffenschläuche

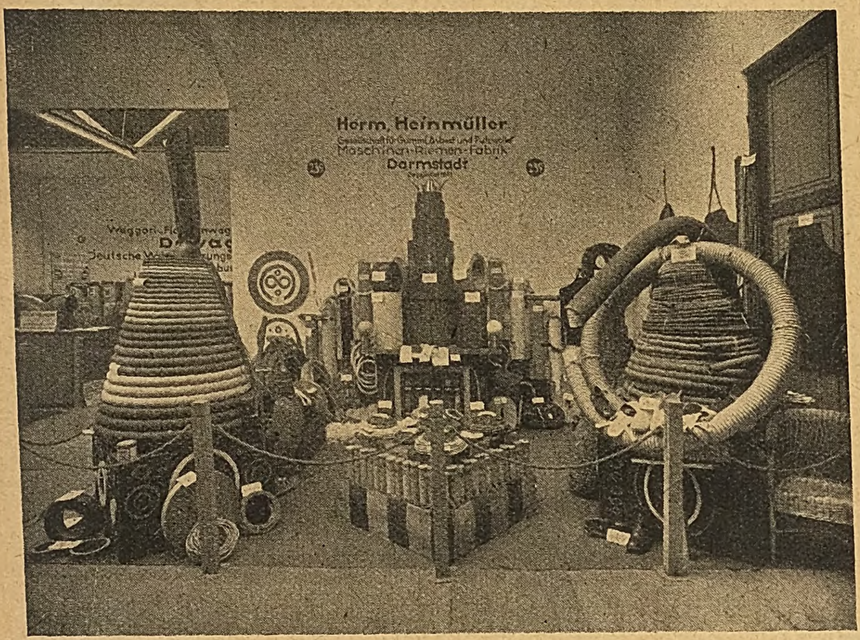
Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Digitized by Google

Nachrichten aus der Industrie.

(Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik ist die Redaktion nur im Sinne des Preßgesetzes verantwortlich.)

Herm. Heinmüller auf der Münchener Brauerei-Ausstellung. Die Firma **Herm. Heinmüller, Gesellschaft für Gummi, Asbest und Putzwolle, Maschinen-Riemen-Fabrik,** gegründet 1881, war auf der vor kurzem in München abgehaltenen Brauerei-Ausstellung mit einem großen, wirkungsvollen Stande vertreten. Sie zeigte dort, wie aus der Abbildung ersichtlich, außer allen Spezialartikeln für Brauereien, sämtliche technische



Gummiwaren, sowie sonstige Bedarfsartikel aller Arten, Treibriemen usw. für die gesamte Industrie, Eisenbahn und Landwirtschaft. Besonders sei auf den neuen Original-Chromopat-Spezialriemen hingewiesen, der sich für schwierigste Betriebsarten ausgezeichnet bewährt hat. Darüber liegen sehr günstige Urteile bedeutender Firmen vor. Diese Riemen werden in zwei Ausführungen geliefert. Die eine findet mit bestem Erfolg dort Verwendung, wo viele Betriebsstörungen vorkommen, die andere eignet sich besonders für höchste Hitze, speziell für Auto-Ventilatoren. Sie sind widerstandsfähig gegen Säure, Dämpfe, Lauge, Feuchtigkeit usw. Die Firma Heinmüller übersendet Interessenten auf Wunsch gern Spezial-Kataloge über ihre Artikel.

Zwei neue Regenerate der Runge-Werke A.-G.

Die Runge-Werke brachten vor einigen Monaten zwei neue Regenerate in den Handel, ,,Erwaplast" und ,,Erwasol".

Die näheren Eigenschaften der beiden Produkte, die die Firma in einem Rundschreiben bekannt gibt, sind etwa die folgenden: E r w a s o l hat ein spez. Gewicht von etwa 1,5, einen Gehalt an Kautschuksubstanz von 60 Prozent, an Asche von 19 Prozent, an Acetonlöslichem von 18 Prozent. Es wird vor allem zur Herstellung von Lösungen empfohlen. Man verfährt dabei am besten so, daß das Erwasol zunächst in der Knetmaschine o h n e Lösungsmittel 15—20 Minuten mastiziert wird. Dann lasse man das Lösungsmittel zunächst ganz langsam zufließen, so daß es leicht von der Masse aufgenommen wird. Setzt man gleich zuviel Lösungsmittel hinzu, so wird das Erwasol nur oberflächlich schlüpfrig und kann von den Rührflügeln nicht richtig erfaßt werden, so daß Klumpenbildung die Folge ist. Auch mit Rohgummi zusammen läßt sich Erwasol zu Lösungen verarbeiten, die nach dem Aufstrich in üblicher Weise vulkanisiert werden können. Sehr zu empfehlen ist Erwasol zur Herstellung von Kleblösungen und für Isolier- und Kabelbänder. Hier fügt man das Erwasol zum ausgeschmolzenen Harz, Pech u. ähnl., knetet gut durch und gibt dann erst die mineralischen Zusätze hinzu.

E r w a p l a s t hat ein spez. Gewicht von 1,09, einen Gehalt an Kautschuksubstanz von 60 Prozent, an Asche von 18 Prozent. Das Regenerat enthält, was besonders zu betonen ist, k e i n Oel, und ist garantiert metallfrei. Es kann mit und ohne Rohkautschuk verarbeitet werden. Die Mischungen mit Erwaplast zeichnen sich durch besonders gute Spritzfähigkeit aus, die damit hergestellten Vulkanisate zeigen gute Bruchfestigkeit. Bei Mischungen ohne Rohkautschuk braucht das Erwaplast nicht erst mastiziert zu werden, da die Füllstoffe leicht und schnell aufgenommen werden. Enthält die Mischung außer Erwaplast noch andere Regenerate und Rohgummi, so muß zunächst der Rohgummi mastiziert werden, dann werden die anderen Regenerate, zuletzt das Erwaplast und die Füllstoffe zugegeben. Erwaplast liegt bis jetzt vor als ,,Erwaplast rot" und Erwaplast für dunkle Mischungen. Ein ,,Erwaplast färbbar" für helle Mischungen ist in Vorbereitung. M. P.

Kamelhaar-Treibriemen

in verschiedenen Qualitäten

Baumwoll-Treibriemen

und

Transportbänder

Hanfgarngurten

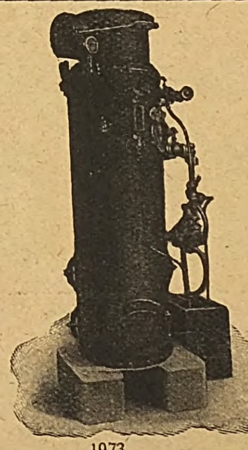
fabriziert und liefert als Spezialität

J. C. Martini,

Schlotheim.

Verkauf nur an Wiederverkäufer.

1730 b



Schnell-Dampfentwickler

für

Vulkanisier-Betriebe

2 u. 3 qm Heizfläche, 6 Atm.

Ständig ab Lager, größere Kessel kurzfristig, lieferbar.

Gegr. 1870 **C. NOLTE** Dampfkesselfabrik **HANNOVER** Gegr. 1870

1073

Faktis

ist ein Vertrauensartikel.

Guter Faktis ist wichtig u. unentbehrlich für die Gummi verarbeitende Industrie.

Feinste **braune** u. **weiße** Faktisqualitäten unerreicht **hitzebeständig säurefrei gleichmäßig sauber** unter wissenschaftlicher Betriebsführung hergestellt, kaufen Sie vorteilhaft bei

Georg Grandel

Ölwerk

Augsburg

167

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

★ Steuerrecht und Steuerrechtspraxis ★

Einheitswert der Grundstücke.

In den Durchführungsbestimmungen zum Reichsbewertungsgesetz vom 14. Mai 1926 hat der Reichsfinanzminister den Landesfinanzämtern bekanntlich gestattet, für ihren Bezirk gewisse Gruppen von Mietwohngrundstücken oder für Teile ihres Bezirkes nach Lage der örtlichen Verhältnisse die Bewertung mit einem Hundertsatz bis zu 30 Prozent herab und für Mietwohngrundstücke in großen Städten, die im wesentlichen aus einfach ausgestatteten, kleineren Wohnungen bestehen und an Mieter aus Kreisen der minderbemittelten Bevölkerung vermietet zu werden pflegen, mit einem Hundertsatz bis zu 25 Prozent des Wehrbeitragswertes herabzuzulassen. Ferner sind die Landesfinanzämter ermächtigt worden, für gewisse Gruppen von G e s c h ä f t s g r u n d s t ü c k e n nach Lage der örtlichen Verhältnisse eine Bewertung bis zu 45 Prozent des Wehrbeitragswertes zuzulassen. Für Grundstücke, die innerhalb des Kalenderjahres 1925 infolge von Stillegungen, Betriebseinschränkungen oder dergleichen den Umständen nach offenbar nicht nur vorübergehend ungenutzt sind, ist auf Antrag von dem ermäßigten Wehrbeitragswert ein Abschlag bis zu 30 Prozent zu machen. Grundstücke, die durch Vermietung oder Verpachtung genutzt werden, gelten als ungenutzt, wenn sie deshalb nicht vermietet oder verpachtet sind, weil die Vermietung oder Verpachtung zur gesetzlichen Miete oder, soweit eine solche nicht besteht, zur angemessenen Miete nicht möglich war. Bei Grundstücken, die zwar nicht stillgelegen haben, jedoch infolge von Kurzarbeit eingeschränkt benutzt worden sind, darf der Abschlag nur zu dem Teil vorgenommen werden, der sich nach dem Verhältnis zwischen der tatsächlichen Benutzung und der normalen Benutzung ergibt. Als G e s c h ä f t s g r u n d s t ü c k e gelten solche Grundstücke, die fremden gewerblichen Zwecken dienen oder zu eigenen gewerblichen Zwecken unmittelbar benutzt werden. (flp)

* * *

Amtsbefugnisse der Sachverständigen des Finanzamts.

dt. Nach § 206 RAO. kann das Finanzamt zur Prüfung der Bücher der Steuerpflichtigen Sachverständige zuziehen. Wieweit deren Amtsbefugnisse gehen, hat das Reichsgericht in einer Entscheidung vom 20. September 1926 — 3 D 387/26 — anläßlich folgenden Falles festgestellt. Der angeklagte Geschäftsführer einer G. m. b. H. hatte den Buchprüfern des Finanzamtes auf deren Verlangen die Einsichtnahme in Geschäftsbücher verweigert und suchte sie, als sie sich zwangsweise Zutritt zu den Büchern verschaffen wollten, durch Drohungen davon abzubringen. Seine von den Vorinstanzen erfolgte Verurteilung aus § 114 StGB. wurde vom Reichsgericht aus folgenden Gründen aufgehoben: „Anscheinend handelt es sich bei den beiden Buchprüfern nicht um Steuerbeamte, sondern um vom Finanzamt nach § 206 RAO. zugezogene Sachverständige, die gemäß § 10 Abs. 3 RAO. den Schutz der §§ 113, 114 StGB. genießen. Aus welchem Anlaß und zu welchem Zweck die Buchprüfung erfolgen sollte, geht aus dem Urteil nicht hervor. Handelte es sich um Ergänzung bisher unzulänglicher Steuerauskunft durch Vorlegung der Geschäftsbücher nach § 205 Abs. 2 in Verbindung mit § 173 Abs. 2 RAO., so würden bei weigerndem Verhalten des Angeklagten dem Finanzamt Zwangsmittel zu Gebote gestanden haben, grundsätzlich jedoch nur nach vorhergehender schriftlicher Androhung. Abstandnahme von dieser und Anwendung unmittelbaren Zwanges war nur bei Gefahr im Verzuge zulässig. Ob diese Voraussetzungen hier gegeben waren, erhellt nicht, kann aber auf sich beruhen. Denn jedenfalls waren zur Anordnung von Zwangsmaßnahmen und zu deren Durchführung gemäß §§ 202 ff. RAO. das Finanzamt, nicht die von diesem lediglich als Sachverständige zugezogenen Buchführer zuständig. Als Vollziehungsbeamte kamen sie, soweit ersichtlich, nicht in Betracht, da ihr Auftrag, wie es scheint, nur dahin ging, die Bücher zu prüfen, die der Angeklagte nicht vorlegte, so war es nicht ihre Sache, die Vorlegung zu erzwingen und es fand ihre amtliche Tätigkeit mit der Weigerung des Angeklagten, die Buchprüfung zu gestatten, ihre Erledigung. Sich gegen den Willen des Angeklagten den Zugang zu den Büchern zu verschaffen oder den Angeklagten zu deren Vorlegung anzuhalten, lag dann außerhalb ihrer Zuständigkeit als sachverständige Hilfspersonen der Behörde. Ihr Versuch, die Buchprüfung trotz des Widerspruchs des Angeklagten zwangsweise durchzuführen, würde solchenfalls nicht nur keine rechtmäßige, sondern überhaupt keine Amtshandlung darstellen." In diesem Zusammenhang sei § 206 Abs. 2 RAO. in Erinnerung gebracht, der bezüglich der Ablehnung von Sachverständigen folgendes vorschreibt: „Befürchtet der Steuerpflichtige von der Tätigkeit dieser Person (des Sachverständigen) die Verletzung eines Geschäfts- oder Betriebsgeheimnisses oder Schaden für seine geschäftliche Tätigkeit, so kann er sie ablehnen und, wenn diesem Antrage nicht stattgegeben wird, beantragen, die Prüfung auf seine Kosten durch besondere Sachverständige vornehmen zu lassen. Er hat Personen, die hierzu bereit und geeignet sind, zu bezeichnen. Einigt man sich nicht, so entscheidet das Landesfinanzamt endgültig". (flp)

* * *

„Rheinit"-Preßluftschläuche
„Rheinit"-Autogenschläuche
„Rheinit"-Spiral- u. Tankschläuche

sind erstklassig in Qualität — günstig in Preislage

Verlangen Sie sogleich Offerte!

Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrik A.-G.
Mannheim
gegründet 1864

264

Stanzmesser
Ausschlagmesser / Schnitte
in prima Qualität und Ausführung
August Gueffroy
Werkzeugfabrik
— Gegründet 1880 —
Berlin N 20
Prinzen-Allee 34
Fernspr.: Humboldt 3660

Zahlungen
erbitten wir auf
Postscheckkonto
809
Union
Deutsche Verlagsges.
Zweigniederl. Berlin
Wir bitten um
gef. Beachtung!
Gummi-Zeitung.

Bad Homburger Inhalator
D.R.G.M. „ANIG" D.R.W.Z.

der verstell- und regulierbare
Kaltinhalator
Konkurrenzlos u. einzig in seiner Art!
Glänzende Gutachten 1942
aus Aerzte- und Fachkreisen.
Lieferung NUR an Wiederverkäufer!
Elegante Karton-Packung.
Bezugspreis: M 4,80. Verkaufspreis: M 8,—.
Verlangen Sie Probe-Apparat mit Literatur.
Bad Homburger Inhalatoren-Ges., Bad Homburg v. d. H.

Die Regelung der Gewerbesteuer für 1927.

Das Preußische Staatsministerium hat dem Staatsrat den Entwurf eines Gesetzes über die Regelung der Gewerbesteuer zugehen lassen, das die Geltungsdauer der auf den 31. März 1927 befristeten Gewerbesteuerverordnung bis zum 31. März 1928 verlängert. Die ursprüngliche Absicht der endgültigen Neuregelung ließ sich nicht verwirklichen mit Rücksicht auf das Nichtzustandekommen des Finanzausgleiches. Aus den Bestimmungen der Novelle, die zum Teil Erleichterungen bedeuten, seien erwähnt: Der vom Unternehmer gezahlte Miet- und Pachtzins wird nicht dem Gewerbeertrag hinzugerechnet. Der Miet- und Pachtzins, soweit er für Gegenstände zu zahlen ist, die der Grundvermögenssteuer unterliegen, wie Grundstücke, Gebäude und Räumlichkeiten, soll dem Ertrage nicht mehr hinzugerechnet werden, ebenso nicht der Miet- und Pachtzins für Inventar, wenn es beim Vermieter oder Verpächter als Ertrag versteuert wird. Ferner sollen die der Grundvermögenssteuer unterliegenden Teile des Gewerbekapitals nicht mehr zur Gewerbekapitalsteuer herangezogen werden, so daß die jetzt vorhandene zweifache Belastung beseitigt wird. Mit Rücksicht auf die Herausnahme der Grundvermögenssteuer, und um das jetzige Verhältnis zwischen den beiden Ersatzmaßstäben (Kapital und Lohnsumme) aufrecht zu erhalten, wird eine Erhöhung des Steuergrundbetrages nach dem Gewerbekapital auf $\frac{1}{2}$—$\frac{2}{3}$ vom Tausend (bisher $\frac{1}{3}$—$\frac{1}{2}$ vom Tausend) vorgenommen. Der Steuersatz vom Ertrage (1—2 Prozent) und von der Lohnsumme (1 vom Tausend) ist im Entwurf unverändert geblieben, ebenso die Freigrenze von 1500 RM. beim Ertrage. Neu ist die im Entwurf vorgeschlagene Regelung der Zerlegung des Steuergrundbetrages nach dem Gewerbeertrag auf die Betriebsgemeinden. (flp)

* * *

Erweiterung der Zuständigkeit der Finanzämter und Landesfinanzämter.

Die Zuständigkeit der nachgeordneten Behörden der Reichsfinanzverwaltung, Reichssteuern zu erlassen, war bisher äußerst begrenzt. Die Finanzämter konnten nur bei Beträgen bis zu 30 RM. selbständig Entscheidung treffen. Durch Runderlaß vom 18. Oktober 1926 hat der Reichsminister der Finanzen die Zuständigkeitsbefugnis wie folgt erweitert: a) Steuern vom Einkommen und Vermögen mit Ausnahme der Erbschaftssteuer. Die Finanzämter können Beträge bis zu 200 RM., die Landesfinanzämter Beträge bis zu 1000 RM. erlassen. Der gleiche Rahmen gilt für die Brotversorgungsabgabe, die Rhein-Ruhr-Abgabe, die Arbeitgeberabgabe und die Landabgabe. Die vorstehende Regelung kommt auch für die Rentenbankrente und die Aufbringungslasten in Frage, jedoch mit der Einschränkung, daß der Jahresbetrag maßgebend ist und daß für die Aufbringungslasten nicht Erlaß sondern nur Stundung in Frage kommt. b) Bei der Erbschaftssteuer und Umsatzsteuer geht die Erlaßbefugnis der Finanzämter bis 100 RM., die der Landesfinanzämter bis 500 RM. c) Bei der Kapitalverkehrssteuer, Obligationensteuer, Wechselsteuer und Grunderwerbssteuer geht die Erlaßbefugnis der Finanzämter bis 500 RM., die der Landesfinanzämter bis 2000 RM. d) Bei Geldstrafen, Ordnungsstrafen, Ersatzstrafen und Strafen im Unterwerfungsverfahren sind die Landesfinanzämter bis zu einem Betrage von 1000 RM. zuständig. Das Verfahren regelt sich im übrigen nach den bisherigen Vorschriften. Da die Finanzämter im allgemeinen über hinreichende Erfahrungen in der Erlaßpraxis verfügen, wäre es wünschenswert gewesen, die Erlaßbefugnis noch weiter auszudehnen und den übergeordneten Instanzen die Entscheidung über Ablehnung von Erlaßanträgen vorzubehalten. (flp)

* * *

Steuerrechtliches Allerlei.

Steuerfreie Schenkungen an Kinder. Schenkungen an die Kinder bis zum Betrage von 5000 RM. sind steuerfrei; Erwerbe innerhalb von 10 Jahren werden zusammengerechnet.

Ehefrau im Betriebe des Mannes. Der Abschluß eines besonderen Dienstvertrages des Mannes mit der Ehefrau, die in seinem Betriebe tätig ist, bleibt für die Einkommensteuer wirkungslos, da das Einkommen der Ehefrau in diesem Falle dem des Mannes hinzugerechnet wird.

„Einheitswertbescheid". In den Einheitswertbescheiden werden die Werte der Grundstücke, des gewerblichen Betriebsvermögens, des landwirtschaftlichen Vermögens usw. von den Gewerbe- und Grundwertausschüssen gesondert festgesetzt. Jeder Bescheid muß gegebenenfalls mit dem Einspruch angegriffen werden. Die Geltendmachung unrichtiger Bewertung ist gegenüber den späteren Bescheiden, insbesondere dem Vermögensteuerbescheid nicht mehr möglich.

Nießbrauch oder Vorerbschaft. Die Einsetzung von Vor- und Nacherben empfiehlt sich im allgemeinen nicht; regelmäßig wird dem zuerst Bedachten der Nießbrauch einzuräumen sein.

Kraftwagen. Personenkraftwagen gehören nach der Rechtsprechung des Reichsfinanzhofs zum Betriebsvermögen, wenn anzunehmen ist, daß sie, auch wenn eine Verwendung für Privatzwecke nicht in Frage käme, doch für Zwecke des Betriebs angeschafft worden wären. Bei überwiegender Verwendung für Privatzwecke wird dagegen regelmäßig eine Teilung der laufenden Unterhaltungskosten im Verhältnis der privaten zu der geschäftlichen Benutzung stattzufinden haben.

Aeltere Personenkraftwagen. Bei Fahrzeugen, deren Motor vor dem 1. Januar 1919 hergestellt ist, kann eine Steuerermäßigung auf ein Drittel der Motorleistung gewährt werden.

Schadensversicherung. Vereinnahmungen von Schadensversicherungssummen erfolgen, was jedoch nicht unbestritten ist, als einmalige Vermögensanfälle oder jedenfalls als Aequivalent für die infolge des Schadensfalles aus dem Vermögen des Steuerpflichtigen auszuscheidenden Werte einkommensteuerfrei.

Begünstigungen Dritter in Gesellschaftsverträgen. Bei einem Kaufmann, der eine ihm verwandtschaftlich nicht nahestehende Person in einem Gesellschaftsvertrage begünstigt, wird die zur Annahme eines schenkungssteuerpflichtigen Vorganges erforderliche Absicht einer Vorteilszuwendung im allgemeinen nicht angenommen werden können.

Umsatzsteuerfreier Umtausch liegt vor, wenn unter Beibehaltung des ursprünglichen Vertragsverhältnisses an Stelle der bereits gelieferten Ware, gleichgültig, ob bereits bezahlt oder nicht bezahlt, ein anderer Gegenstand geliefert wird; nur das etwaige Aufgeld ist hier nachzuversteuern. Wird dagegen ein gebrauchter Gegenstand nach längerer Zeit gegen Lieferung eines anderen Gegenstandes, wenn auch auf Grund einer von Anfang an getroffenen Abrede später zurückgenommen, so liegt ein neues Geschäft vor und der volle für die Lieferung des neuen Gegenstandes vereinbarte Kaufpreis ist steuerpflichtig. Dr. Br.

(lp) (Wird fortgesetzt.)

Frankfurter Messen im Jahre 1927.

Die vereinigten Fachausschüsse beim Meßamt Frankfurt a. M. haben in einer am 4. November abgehaltenen, stark besuchten Versammlung die Messetermine für das Jahr 1927 festgelegt. Danach findet die Frühjahrsmesse vom 27. bis 30. März, die Herbstmesse vom 18. bis 21. September statt. (flp)

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

★ RECHTSFRAGEN ★

Bei Gesamtbürgschaft kann ein Bürge allein nicht ersatzpflichtig gemacht werden.

sk. Die Exportvereinigung Deutscher Tafelglasfabriken G. m. b. H. in B. beantragte im März 1924 bei einer Berliner Depositenkasse der X. . .-Bank in Berlin die Gewährung eines Kredits von 20 000 RM. und bot die Bürgschaft mehrerer der vereinigten Glashütten an. Die X. . .-Bank machte die Kreditgewährung von der Unterzeichnung einer Bürgschaftsurkunde von 12 Firmen abhängig und sandte einen selbstgefertigten Entwurf an die Vereinigung. Letztere bat die Glashütte C.-P. G. m. b. H. in C., an erster Stelle die Bürgschaftsurkunde zu unterschreiben und wies daraufhin, daß sie dann an die in dem Ersuchsschreiben angeführten 11 Firmen zwecks Unterzeichnung herantreten werde. Nach Unterzeichnung durch den Geschäftsführer L. ging die Urkunde der Vereinigung wieder zu mit der Bemerkung: „Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß die Unterschrift unserer Fabrik nur gilt, wenn auch die übrigen von Ihnen angeführten Firmen die Garantie im gleichen Rahmen mit übernehmen." Die Exportvereinigung übersandte die nur mit der einen Unterschrift versehene Urkunde an die X. . .-Bank zur Kenntnisnahme und Rückgabe zwecks Einholung weiterer Unterschriften und sprach die Hoffnung aus, die Bank werde mit Rücksicht auf die Bürgschaftsübernahme der bedeutendsten Glashütte, die bereits herausgegebenen Schecks einlösen. Nachdem noch zwei Firmen unterzeichnet hatten (eine dritte verweigerte die Unterschrift), gelangte die Urkunde wieder zu dem Geschäftsführer L., der mit Zustimmung der übrigen Unterzeichner die Unterschriften abriß und dem Vorsteher der Depositenkasse übersandte. Diese nahm mit der Klage die Glashütte C.-P. wegen eines gewährten Kredits von 6756 M als Bürgin in Anspruch, nachdem die Exportvereinigung zahlungsunfähig geworden war. Landgericht und Kammergericht Berlin gaben der Klage statt. Auf die Revision der Beklagten hob das Reichsgericht das angefochtene Urteil auf aus folgenden Entscheidungsgründen: Die Richtigkeit der Behauptung der Klägerin, daß der Geschäftsführer der Beklagten dem Geschäftsführer der Exportvereinigung gegenüber geäußert habe, letztere solle versuchen, auf die von der Beklagten unterschriebene Bürgschaft schon jetzt etwas Geld zu bekommen, hat das Berufungsgericht dahingestellt gelassen, weil es annimmt, daß die Haftung der Beklagten auch ohne jene Aeußerung zu begründen sei. Dem kann nicht beigetreten werden. Es hat außer acht gelassen, daß eine wirksame Bürgschaft nicht schon durch die schriftliche Erklärung zustande kommt, sondern daß die Erteilung der Bürgschaft hinzukommen muß. Der Begriff des Erteilens erfordert mindestens eine Entäußerung der Bürgschaftsurkunde gegenüber dem Gläubiger dergestalt, daß die schriftliche Erklärung diesem zur Verfügung gestellt wird. Die Aushändigung der Urkunde allein genügt nicht. Nur wenn diese mit dem Willen des Bürgen in die Hand des Gläubigers gelangt ist, ist der Bürge an eine Erklärung gebunden. Da die Beklagte die Unterzeichnung der Bürgschaftsurkunde von dem Vorbehalt nur eine Gesamtbürgschaft zu übernehmen, abhängig machte, war die Exportvereinigung nicht befugt, anders zu handeln, als ihr von seiten der Beklagten sowie der Klägerin aufgegeben war. Ein Anspruch der Klägerin auf Schutz ihres guten Glaubens ist sonach ebenfalls nicht gegeben. Sie war nicht unbeteiligter Dritter, sondern hatte betont, daß sie sich mit der Bürgschaft einzelner Firmen nicht begnüge, sondern Gesamtbürgschaft verlange. Unklar ist daher, wie es die Klägerin rechtfertigen will, unter Abgehen von der ursprünglichen Vereinbarung, die Beklagte allein als Bürgin in Anspruch zu nehmen. (7. X. 26. IV 167/25.)

(flpstr)

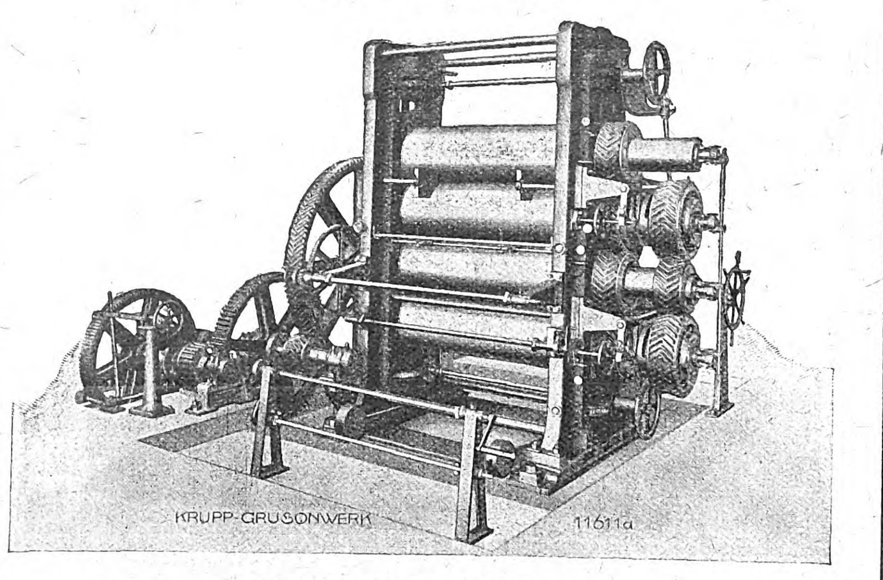
* * *

Grenzen der Prüfungspflicht des Notars bei der Verwahrung von Wertpapieren.

sk. Die X. . . Export Compagny A.-G. in B. händigte zugunsten eines gewissen W. in B. dem Rechtsanwalt und Notar S. in B. Papiere im Nennbetrag von 13 000 M aus, die als Aktien der B. Kämmerei bezeichnet waren. Der amtlich bestellte Vertreter des Notars Dr. K. stellte über den Empfang eine Urkunde aus. Auf Grund derselben lieh W. der X. . . Compagny 4000 RM. In den Vertrag trat der Arzt Dr. N. in B. als Geldgeber ein, nachdem W. ihm seine Ansprüche abgetreten hatte. Da sich mittlerweile herausstellte, daß die Papiere gefälscht waren und die X. . . Compagny zahlungsunfähig war, verlangte er klagend von dem Notar Ersatz des erlittenen Schadens. Das Landgericht Berlin gab der Klage statt, das Kammergericht wies sie ab, das Reichsgericht wies die Revision des Klägers zurück. Die reichsgerichtlichen Entscheidungsgründe besagen: Die Amtspflicht des Notarvertreters erforderte, daß er sich von der Echtheit der Wertpapiere überzeugte, ehe er ihre Annahme zur amtlichen Verwahrung bescheinigte. Dieser Pflicht hat er aber genügt. Die Aktien wiesen keine Merkmale auf, die den Verdacht einer Fälschung hätten erwecken können. Die hinterlegende Firma war gut empfohlen. Unter diesen Umständen durfte sich der Notarvertreter mit dem einwandfreien äußeren Eindruck begnügen und brauchte in keine besondere Untersuchung ihrer Echtheit einzutreten. Die Gewinnanteilscheine hat Dr. K. nur geprüft auf ihr Vorhandensein und auf die Uebereinstimmung ihrer Nummern mit denen der Mäntel. Ihrer äußeren Gestaltung und ihrem sonstigen Inhalt hat er weitere Beachtung nicht geschenkt. Dazu war er aber auch nicht verpflichtet. Da ihm die Aktien keinen Anlaß zur Beanstandung boten, so konnte er sich darauf verlassen, daß die Gewinnanteilscheine ihnen entsprechen würden. Es würde eine Ueberspannung der an einen Notar zu stellenden Anforderungen bedeuten, wollte man von ihm verlangen, daß er in einem Falle, wie dem vorliegenden, noch eine ins einzelne gehende Prüfung der Nebenpapiere vornehme. Etwaige bei Durchsicht der Gewinnanteilscheine an ihnen entdeckte Besonderheiten nach Form oder Inhalt

Gummistrümpfe
ohne Naht, mit offenen u. geschlossenen Fersen
Marke
OHRS
Alleiniger Fabrikant:
Oskar Huppelsberg Rob. Sohn in Barmen-C.
Telegramm-Adresse: Ohrs, Barmen
Maßanfertigungen in 2–3 Tagen
1414

KRUPP GRUSONWERK
MAGDEBURG



Vierwalzen-Kalander, 660 × 2100 mm

294

Gummi-Kalander,
Wasch-, Misch- u. Mahlwalzwerke, Itplattenwalzwerke, Schlauchmaschinen, Spindel- und Wasserdruck-Vulkanisierpressen usw.
Schalenhartguß-Walzen
Leistungsfähigste Walzen-Gießerei und Dreherei

Digitized by Google

hätte er freilich nicht unberücksichtigt lassen dürfen. Aber einmal steht dahin, ob ihm das Fehlen von Unterschriften auf den Gewinnanteilscheinen, die einzige Unregelmäßigkeit, die sie nach Behauptung des Klägers aufwiesen, überhaupt zum Bewußtsein gekommen ist. Sodann brauchte er diesem Umstande, sofern er ihn bemerkt haben sollte, deshalb keine Bedeutung beizumessen, weil im Verkehr Dividendenscheine ohne Unterschrift vorkommen. Der Notarvertreter konnte also, falls ihm das Fehlen der Unterschriften aufgefallen sein sollte, annehmen, daß die B. Kämmerei, wie andere Aktiengesellschaften auch, eine Unterzeichnung der Gewinnanteilscheine zu ihren Aktien nicht für nötig erachtet habe. (21. 9. 26. III 435/25.) (flpstr)

Zoll- und Verkehrswesen

Belgische Zolltarifentscheidungen. Scheiben aus Ebonit, die als Ventilklappen für Hahnventile von Dampfleitungen dienen, sind nach Tarif-Nr. 707 mit 300 Fr. für 100 kg zu verzollen. — Belag aus „Multibestos"-Fasern für (Kraftwagen-)Wechselgetriebe, bestehend aus einem auf einem Messingband befestigten Band von Asbestmasse, wenn das Messing dem Gewicht nach überwiegt, unterliegt einem Zoll von 300 Fr. für 100 kg nach Tarif-Nr. 959a.

Weitere Zolländerungen in Belgien. Durch eine Verordnung vom 26. Oktober hat die belgische Regierung mit Wirkung vom 2. November 1926 abermals eine Reihe der bei den einzelnen Tarif-Nummern genannten Erhöhungskoeffizienten geändert (vergl. „Gummi-Zeitung", 41. Jahrg. S. 259). Für uns kommen folgende Tarif-Nummern in Frage:

Tarif-Nr.	Minimaltarif	Erhöhungskoeffizient	Tarif-Nr.	Minimaltarif	Erhöhungskoeffizient
704 b 1 A	150	4,2	708	300	4
b 1 B	140	4,2	715	300	4
b 2	120	4,2	1079	12	10
b 3	200	4,2			

Einfuhrmarkenregister in Costa Rica. Die Regierung von Costa Rica hat, da oft verschiedene Lieferanten ihre Sendungen mit den gleichen Zeichen versehen und infolgedessen manchmal zwei Empfangsfirmen die Abfertigung des gleichen Packstücks beantragen, durch Dekret vom 3. August 1926 die Führung eines Einfuhrmarkenregisters angeordnet. In dieses sind von den Importeuren die Marken oder Initialen einzutragen, die sie für die Gepäckstücke, die sie einführen, verwenden. Gleichlautende Zeichen müssen geändert oder anderen Zeichen gegenüber kenntlich gemacht werden. Der Antrag zur Einschreibung muß auf Stempelpapier erfolgen. Das Registeramt wird jedoch Anträge nur von konzessionierten Firmen oder zugelassenen Importeuren entgegennehmen. Die Eintragung ist nur für ein Jahr gültig und muß jedes Jahr im Dezember erneuert werden. (flpstr)

Patent-, Muster- und Warenzeichenrechte in Lettland.

Der Handelsvertrag zwischen Deutschland und Lettland wurde am 28. Juli 1926 unterzeichnet und in Lettland Ende Oktober d. J. ratifiziert. Die Anerkennung in Deutschland wird in kurzer Zeit erfolgen, und damit erhalten deutsche Staatsangehörige gewisse Vergünstigungen in der Wiedererlangung früherer in Rußland eingetragener Rechte.

Patente, Muster und Warenzeichen, die in Rußland bis zum 15. Oktober 1917 registriert waren, genießen auch Schutz in Lettland nach den Bestimmungen, die zur Zeit der Registrierung in Rußland bestanden. Es bedarf aber eines Gesuches an das Industrie-Departement des lettländischen Finanzministeriums, dem außer den in Lettland vorgeschriebenen Unterlagen noch die früheren russischen Urkunden über Registrierung von Patenten, Mustern oder Warenzeichen hinzuzufügen sind. An Gebühren werden die gleichen Beträge fällig, wie für Neuanmeldungen.

Sind in Lettland Schutzrechte eingetragen worden, die mit den früheren russischen Rechten übereinstimmen, so können erstere durch Klage vor dem rigaischen Bezirksgericht gelöscht werden.

Die Gesuche sind innerhalb zweier Jahre, vom Tage des Inkrafttretens der Handelsverträge ab gerechnet, einzureichen.

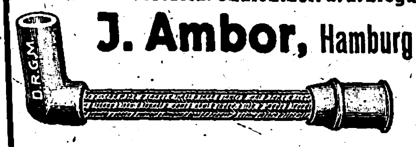
Lettland hat zu Ende Dezember 1926 seine Zustimmung zu dem Madrider Abkommen über Unterdrückung falscher Herkunftsangabe auf Waren und betreffend die internationale Registrierung von Fabrik- und Handelsmarken gekündigt, aber angeordnet, daß Warenzeichen, die bis zum 21. Dezember 1926 international registriert sind, die Priorität zur Erwerbung des Schutzes in Lettland bis zum 21. April 1927 genießen. Für andere früher eingetragene, ähnliche Zeichen werden von Amts wegen gelöscht und die angezahlten Jahresgebühren zurückerstattet. Der Schutz läuft vom Ausgabetage der Eintragungsurkunde ab. Forderungen für frühere Benutzung des Zeichens können nicht geltend gemacht werden. Patentanwalt Dr. Hauser, Berlin.

Unveränderte Mietpreise zur Leipziger Frühjahrsmesse 1927.

Die beim Rat der Stadt Leipzig bestehende Schiedsstelle für Meßsachen, die aus Vertretern der Vermieter sowie der Aussteller (Mieter) paritätisch zusammengesetzt ist, hat in ihrer Sitzung am 6. November beschlossen, die Mieten für die Leipziger Frühjahrsmesse 1927 unverändert zu lassen. Wie zur letzten Herbstmesse kostet also 1 qm Ausstellungsraum einschließlich Werkleistungsbeitrag in einem Hause III. Klasse 16,50 RM., II. Klasse 19,20 RM., I. Klasse 21,75 RM., der Sonderklasse 27 RM., ein laufender Meter in einem Hause III. Klasse 33 RM., II. Klasse 38,40 RM., I. Klasse 43,50 RM., der Sonderklasse 54 RM. Ebenso hat die Mietausgleichskommission ihr Gutachten dahin abgegeben, daß die von der Schiedsstelle festgesetzten Preise auch für die nicht dem Reichsmietengesetz unterliegenden Meßausstellungsräume als angemessen zu betrachten sind. (fp)

WEBER & SCHAER
Hamburg 1
Rohgummi, Guttapercha, Balata.
22

Umsponnene Gasschläuche
schön, gut und billig.
Kniemuffen vermeid. Undichtheit a. d. Biegung.
J. Ambor, Hamburg 1 g



1785

WELTOL
bestes
LEDERÖL
Gewährleistet
Haltbarkeit, Zugkraft
und Geschmeidigkeit der
TREIBRIEMEN
Weltol-Fabrik
Altona/Elbe
Eulenstr. 12
Vertreter gesucht!
662

Eugen Scheuing
Bandagen- und Korsett-Fabriken
Stuttgart 19
Leibbinden, Bruchbänder, Suspensorien, Geradehalter, Damenbinden, Damengürtel, Kinderschutzgürtel.
Dea-Korsettleibbinden. Prosp. frei.

Leder-Fingerling
schwarz Glacé- oder Wildleder, solide Ausführung, konkurrenzlos billig, fabriziert als Spezialität
Oscar König, Stuttgart
Tübingerstraße 13-15.

Gummilösungen
Umbuggzement
Rißzement
Celluloid-Kleber
liefert dauernd in jeder gewünschten Menge zu äußerst billigen Preisen
Wiko-Gummilösungswerk
Kohlstock & Hansen
HAMBURG 20, Alsterkrugchaussee 58.
(Uebernehmen auch Lohnarbeit zur besseren Ausnutzung unserer modernen Maschinenanlage.)
312

Führen Sie
Titan-Specula
dann steigt Ihr
Umsatz
so: 1111
Titanspekula: besser, billiger als Fergusson
Alleiniger Fabrikant:
APPARATEBÖHM, Ernstthal a. Rennsteig
576

FORMEN
Für d. Hart- u. Weichgummibranche
Spezial.: Absatz- u. Sohlenformen
Formen f. techn. u. chirurg. Zwecke
Eigene Gravieranstalt
Hildesheimer Formenfabrik
1982 W. Dröge u. H. Rinke
Hildesheim :: Telephon 3809

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Die Celluloid-Industrie

Fachblatt für Fabrikation und Handel von Celluloid und Celluloidwaren sowie verwandter Produkte

Organ des Verbandes der Deutschen Celluloid-Industriellen E. V.

Verpackung von Celluloidwaren.

Bei dem internationalen Verkehr mit Filmen, Filmabfällen, Celluloidwaren usw. ist die Frage einer gleichmäßigen Verpackung solcher Gegenstände auch nur im internationalen Wege zu lösen. Es sind deshalb Verhandlungen im Gange, die die Aufnahme von Verpackungsvorschriften dafür im internationalen Uebereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr bezwecken.

In Vorbereitung dieser internationalen Regelung hat sich der gewerbetechnische Beirat des Reichsverkehrsministeriums mit der Frage der Verpackung der genannten Güter befaßt. Das Ergebnis der Prüfungen und Versuche ist von Herrn Geheimrat Mente, einem Mitgliede des Beirates, in einem Gutachten zusammengefaßt worden, dem wir folgendes entnehmen:

„In den Verpackungsvorschlägen für Celluloid und Filme, sowie für Abfälle davon (Klasse IIIb des I. Ue. G.) für die Berner Konferenz ist (unter Voraussetzung des Stückgutversandes) vorgeschlagen:

a) Celluloidwaren und Filme in festen Holzkisten oder in festen Pappschachteln;

b) Celluloidabfälle in festen Kisten, Kübeln, Fässern oder in festen Leinwand- oder Segeltuchsäcken;

c) Filmabfälle in festen Holzkisten.

Ferner war gefordert bei Versendung in ganzen Wagenladungen: die Verladung in bedeckten Wagen und der Verschluß der Luftklappen dieser Wagen.

Endlich sollte ganz allgemein die Verladung so erfolgen, daß die Versandstücke nicht in die Nähe von Heizröhren, Heizleitungen oder brennenden Oefen kommen.

Diese Vorschläge weichen von denen des Unterausschusses der Ständigen Tarifkommission zur Ueberprüfung der deutschen Gütereinteilung in der 12. Sitzung in Wiesbaden vom 24. Juni 1925 insofern ab, als dort unter a und c neben Holzkisten auch Blechkisten zugelassen waren. Diese Abweichung war notwendig, weil Blechkisten als äußere Verpackung von Celluloid oder Filmen, wenn sie in ein Feuer kommen, explodieren können und dann also gefährlicher werden können als Holzkisten, wenn diese durchgebrannt sind, oder Feuer durch undichte Stellen in die Kiste gelangen sollte. Die Abweichung ist auch belanglos, weil Blechkisten nicht verwendet werden, bei Filmen höchstens als Innenpackung.

Auf Antrag des Vereins der Rohcelluloidfabriken wurde die Verpackungsfrage für Celluloid in einigen Fabriken durch Versuche geprüft. Dabei wurde z. B. folgendes festgestellt: Ein Sack mit Inhalt (Filmabfälle) wog etwa 80 kg. Er war aus einfachem sogenannten S a c k l e i n e n (Jutegewebe) hergestellt und im Boden (der quadratisch — Seitenlänge 65 cm — in den Sack von etwa 1,25 m Höhe eingesetzt war) befand sich ein 14 cm langer, klaffender Riß, der anscheinend beim Verladen durch Einschlagen eines Hakens oder sonstige Mißhandlung entstanden war.

Solche Mißhandlungen lassen sich vermeiden, wenn der Sack entweder an beiden Enden mit angenähten, widerstandsfähigen Handhaben versehen wird oder wenn er an beiden Enden so zugebunden wird, daß ein zum Anfassen geeigneter Knopf gebildet wird.

Der Sack wurde nun auf Sicherheit gegen Anbrennen durch Flugfunken in der Weise geprüft, daß eine brennende Zigarre und eine brennende Zigarette mit dem Feuer gegen den heftigen Wind (3 bis 4 m/sec. Geschwindigkeit) auf den Sack festgelegt wurden. Erst nach 2,2 Minuten (eine Zeit, in der ein Lokomotivfunken längst erloschen ist) war der Sack durchgebrannt. Der Inhalt brannte in 7 Sekunden mit heftigem Rauschen auf. Gegen Durchbrennen war also dieser Sack genügend stark und mindestens so sicher wie eine Kiste, aus der (bei wiederholter Benutzung oder bei Mißhandlungen) Splitter weggeplatzt oder Astlöcher ausgestoßen worden sind.

Es fragt sich nun nur noch, ob ein Sack auch genügende Sicherheit gegen Aufreißen beim Abstürzen hat. Die Abstürzversuche wurden mit Säcken aus Segelleinen (starkes Leinengewebe) gemacht. Die Säcke hatten einen kreisförmigen eingenähten Boden von 60 cm Durchmesser und eine Höhe von etwa 110 cm. Um auch für den Seeschiffsversand die nötige Sicherheit zu haben, wurden die Säcke mit 104, 81 und 34 kg Inhalt aus reichlich 9 m Höhe fallen gelassen. Bei 104 kg Inhalt — und zwar scharfkantigem, zum Teil spitzigem steifen Abfall aus der Stanzerei (Plattendicke etwa 4 mm und mehr) riß der Sack der Aufschlagstelle gegenüber in etwa 45 cm Länge auf. Bei 81 kg Inhalt der vorbeschriebenen Art und bei 34 kg Inhalt (ganz leichte, dünne, nachgiebige Abfälle von höchstens 0,4 mm Dicke) blieb der Sack unversehrt.

Ich trage hiernach keine Bedenken, für Celluloidabfälle und auch für Filmabfälle die Zulassung von Säcken und zwar von unbeschädigten Säcken aus starkem Segelleinen zu empfehlen, wenn diese dicht zugebunden und an beiden Enden entweder mit besonderen kräftigen Handhaben versehen sind, oder wenn sie an beiden Enden so zugebunden sind, daß ein zum Anfassen geeigneter Knopf gebildet wird. Die Säcke dürfen einen Rauminhalt von höchstens 0,3 cbm Inhalt haben und das Rohgewicht darf nicht mehr als 80 kg betragen.

848

Eingetragene Schutzmarken

Rheinische Gummi- u. Celluloid-Fabrik
Mannheim-Neckarau

Roh-Celluloid und Kollodiumwolle für alle technischen Zwecke

Digitized by Google

Diese doppelte Beschränkung ist nötig, um bei scharfkantigen, schweren, dichtliegenden Stanzabfällen genügende Sicherheit gegen das Aufplatzen der Säcke zu schaffen. Bei Filmabfällen wird der Sack nur etwa 30 bis 40 kg Rohgewicht haben; dadurch wird die Sicherheit gegen Aufplatzen im Falle eines Absturzes vergrößert sein, was im Hinblick auf die leichte Entzündbarkeit und die große Verbrennungsgeschwindigkeit von Filmen — gegenüber den verhältnismäßig schwer verbrennenden, im Anfang sogar oft wieder erlöschenden Celluloidabfällen — nur zu begrüßen ist.

Es erscheint deshalb zweckmäßig, der Tarifkommission einen entsprechenden Abänderungsvorschlag zu ihrem Beschluß vom 24. Juni 1925 zu machen.

Gelegentlich der Besichtigungen in Celluloidfabriken wurde außerdem festgestellt, daß für Celluloidwaren die Verpackung in starke Pappekästen (Wellpappe oder starke glatte Pappe) durchaus genügt, und daß dort die Pappekästen mit Inhalt kein größeres Rohgewicht als 15 kg haben. Es empfiehlt sich also vielleicht, diese Gewichtsbeschränkungen einzuführen. Für Fabriken, die auf unbeschädigte Ankunft ihrer Waren beim Empfänger Wert legen, ist eine solche Gewichtsbeschränkung nicht notwendig, wohl aber für weniger achtsame Versender, z. B. für Großhändler in den — allerdings seltenen — Fällen, daß sie die Verpackungen an ihre Einzelhändler nicht schon von der Fabrik ausgeführt erhalten.

Es ergab sich weiter, daß für Rohcelluloid in Platten und Blättern — abgesehen vom Ueberseeversand — neben der Verpackung in Kisten seit langer Zeit auch eine Verpackung in Bretterverschlägen vorkommt, derart, daß die aus den Platten oder Blättern gebildeten niedrigen Stapel zunächst in starkes, zähes Packpapier eingewickelt und dann auf beiden Seiten durch Verschläge aus schmalen Brettern, die durch übergenagelte Bandeisen fest zusammengefaßt sind, geschützt werden. Hier ist der Wert darauf zu legen, daß auch die Schmalseiten des Plattenstapels vor äußeren Angriffen geschützt sind. Dies kann entweder durch darübergelegte Wellpappe oder durch Verlängerung der Verschlagbretter um mindestens 3 cm über den Plattenstapel hinaus geschehen. Das letztere Verfahren hat den Vorzug, daß zugleich eine gute Handhabe zum Anfassen gebildet wird; es sollte deshalb als beispielsweise angegeben werden.

Es ergab sich endlich, daß für Rohcelluloid in Stäben und Röhren ebenfalls seit langer Zeit eine Verpackung in starkem, zähem Packpapier mit fester Umhüllung aus dichtem Jutegewebe üblich ist, das an den Enden zu einem sogenannten Kropf zusammengebunden ist, der sich als Handhabe eignet.

Außer dieser Verpackung kommt noch eine andere vor, bei der die Stäbe oder Röhren mit starkem, zähen Packpapier umwickelt werden, das durch vier schmale Längsbretter und zwei kräftige Stirnbretter, auf die die Längsbretter festgenagelt sind, geschützt wird. Um eine Handhabe beim Verladen zu bieten, müssen die Längsbretter 3 cm über die Stirnbretter hinausragen.

Diese Verpackung hat sich für die üblichen Frachtstückgewichte von 30 kg bei Röhren und 50 kg für Stäbe bewährt.

Soweit ich habe ermitteln können, sind auf der Eisenbahn bei der Versendung von Rohcelluloid, Celluloidwaren und Celluloidabfällen in den erwähnten Verpackungen bisher Brandunfälle nicht vorgekommen. Dies erklärt sich aus dem guten Schutz der angegebenen Verpackungen gegen Freilegen des Celluloids und aus der verhältnismäßig schwierigen Zündbarkeit dieser Gegenstände durch Flammen oder glühende Körper. Meine Versuche haben das bestätigt.

Dieses verhältnismäßig günstige Verhalten des Celluloids und der Celluloidwaren erklärt sich weiter und vor allen Dingen aus dem großen Kampfergehalt (bis zu 30 Prozent gegenüber etwa 5 Prozent bei Filmen), sodann aus dem geringen Stickstoffgehalt (10 bis 11 Prozent gegenüber 12,5 Prozent bei Filmen) und endlich — wenn auch am wenigsten — aus dem in vielen Fällen vorliegenden Gehalt an nicht brennbaren Farbstoffen (bis zu 30 Prozent).

Es empfiehlt sich daher, dem Unterausschuß der Tarifkommission auch diese Verpackungsarten für Platten, Stangen und Röhren aus Celluloid zur Zulassung in der Anlage II zur Eisenbahnverkehrsordnung (Vorschriften über die Verpackung und Verladung bestimmter Güter) zu empfehlen."

Geschäfts- und Personalmitteilungen.

Frankfurt a. M. Industrie- und Exportcompagnie G. m. b. H., Haarschmuck, Kämme und Toiletteartikel, Eschenheimer Tor 1. Herr Berthold Meyer ist zum weiteren Geschäftsführer bestellt mit der Maßgabe, daß er berechtigt ist, in Gemeinschaft mit einem anderen Geschäftsführer zu zeichnen und die Firma rechtsgültig zu vertreten.

Leipzig. Tröger & Prautzsch, Spielwaren, Celluloidwaren, Galanteriewaren, Reichsstraße 29. Herr Carl Prautzsch ist als Inhaber ausgeschieden. Herr Moritz Arthur Geißler ist Inhaber.

Digitized by Google

Russischer Konzessionsvertrag über Celluloidwarenfabrikation.

Der Ende August d. J. mit der russischen Wirtschaftsstelle abgeschlossene Konzessionsvertrag verleiht der „A.-G. Czenstochower Fabrik für Zelluloiderzeugnisse“ das Recht, aus Celluloid, Galalith und künstlichem Horn Erzeugnisse wie Kämme, Knöpfe, Spielzeug, Zahnbürsten usw. herzustellen und zu vertreiben.

Der Konzessionär übernimmt zu diesem Zwecke eine in Petersburg vorhandene Fabrik, die er während eines Jahres wiederherzustellen und für die Fabrikation einzurichten hat und die er durch neue Gebäude erweitern kann. Weiter erhält er das Recht, Hilfsbetriebe zur Herstellung und Reparatur von Apparaten, Instrumenten und Verpackungsmaterialien einzurichten, jedoch ohne das Recht des Verkaufs solcher Produkte. Die gesamte Vertragsdauer beläuft sich auf 15 Jahre.

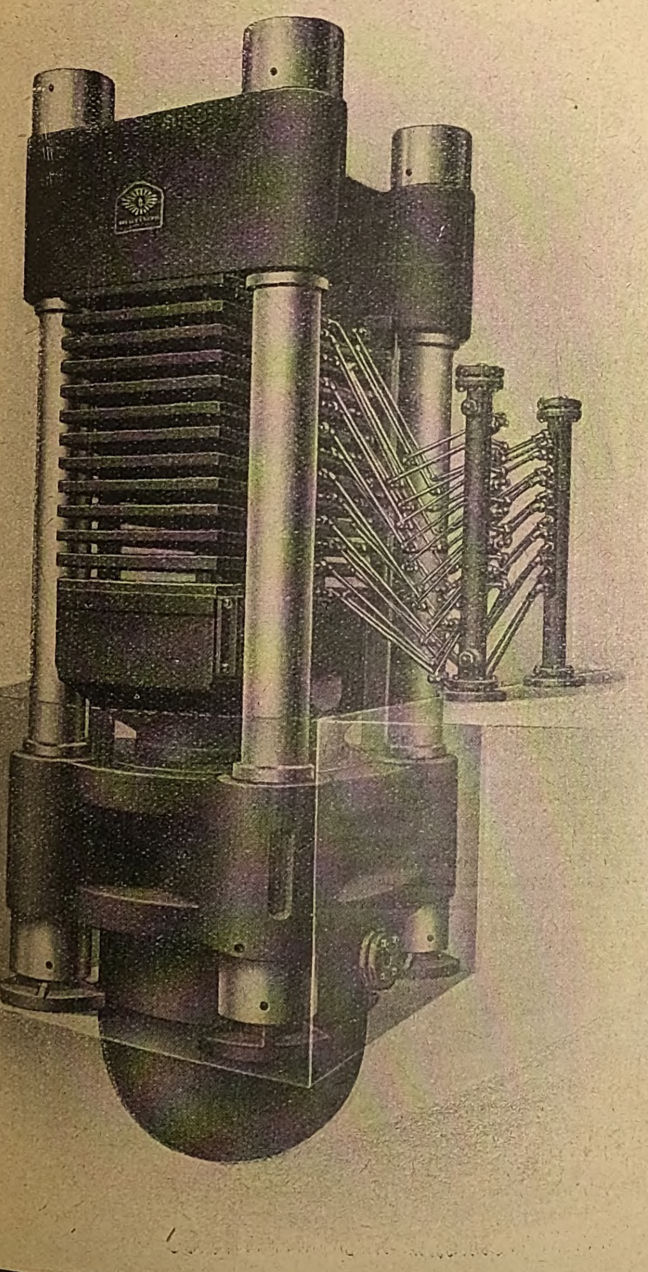
14 Monate nach Inkrafttreten des Vertrages muß die Fabrik eine solche Einrichtung erhalten haben, daß sie imstande ist, jährlich 500 000 Dutzend der genannten Waren bei achtstündigem Arbeitstag herzustellen. Für die Einrichtung sind mindestens 40 000 Dollar aufzuwenden. Die Einfuhr der benötigten Maschinen erfolgt zollfrei, jedoch mit Lizenzgebühr. Weiter kann der Konzessionär unter Zollabgabe und Lizenzgebühr Celluloid für seine Fabrikationszwecke einführen, soweit es nicht innerhalb Rußlands hergestellt wird. Galalith und Kunsthorn dürfen nicht eingeführt werden.

Während der Dauer der Konzession ist die Fabrik in voller Leistungsfähigkeit zu erhalten unter Anwendung aller modernen technischen Verbesserungen. Die Zahlungsverpflichtungen des Konzessionärs beziehen sich auf die Gewährung der Konzession und auf die Gebäudebenutzung. Für die Konzession erhält die russische Regierung 8 Prozent des Jahresumsatzes. Soweit der Reingewinn des Fabrikanten 25 Prozent übersteigt, zahlt der Fabrikant von dem Mehrgewinn einen bestimmten Prozentsatz. Soweit die Produktion exportiert wird, fällt der oben genannte Anteil der Regierung am Umsatze fort. Der Konzessionär bezahlt alle Steuern, Abgaben und Gebühren, die von Rußland und dem betreffenden Territorium erhoben werden, nach den gleichen Sätzen, die für Staatsunternehmungen gelten. Er ist zur Führung von Handelsbüchern und deren Vorlegung an die zuständigen russischen Beamten verpflichtet.

Im russischen Gebiete stehen Preise und Vertriebsbedingungen im Ermessen des Konzessionärs mit der Einschränkung, daß Aufträge von Staatsbetrieben und Genossenschaften in erster Linie zu erfüllen sind. Der Export von Erzeugnissen erfolgt nach den Vorschriften der allgemeinen Gesetze über Außenhandel, aber ohne Zahlung von Ausfuhrzöllen und unter Rückerstattung des Einfuhrzolls für den Rohstoff, der zwecks Herstellung der Ausfuhrware eingeführt wurde.

Der Konzessionär ist verpflichtet, die aus dem Export eingehende Auslandsvaluta auf besonderem Konto der Staatsbank zu führen mit der Bestimmung, daß diese Valuta ausschließlich der Deckung des Rohstoffbedarfs des Unternehmens dient. Reichen die Valutabeträge für diesen Zweck nicht aus, so hat der Konzessionär seine Auslandsmittel heranzuziehen. Die Valuta, die der Konzessionär zur Ausfuhr seines Gewinnes braucht, wird ihm von der Regierung zur Verfügung gestellt.

Der Konzessionär kann ausländische qualifizierte Arbeiter und Angestellte heranziehen, deren Zahl in den einzelnen Kategorien jedoch 15 Prozent von der Gesamtzahl der betreffenden Kategorie — Angestellte und Arbeiter getrennt gerechnet — nicht übersteigen darf.



Hydr. Pressen

in Säulen- u. Rahmenkonstruktion
mit Stahlheizplatten.

Spezialpressen
für die Gummi-, Celluloid- und verwandten Industrien.

Etagen-Vulkanisierpressen,
Riemen- u. Mattenpressen,
Stahl-, Heiz- u. Kühlplatten,
Pumpen, Akkumulatoren.

Die neue Dreiblock-Kochpresse DRP. a.,
Kochpressen für zylindrische Blöcke,
Stab- und Röhrenpressen,
Celluloid-Schneidmaschinen,
Polierpressen,
Pressen für die Fertigfabrikation.

Anlagen für die Kunsthornindustrie.

G. SIEMPELKAMP & Co.
Pressenfabrik
KREFELD
Telegramm-Adresse: Hydraulik

99

Nach Ablauf des Konzessionsvertrages geht das Unternehmen mit allen Einrichtungen in die Hand des russischen Staates zurück. Der Staat bezahlt hierbei den nicht amortisierten Teil der mit seiner Genehmigung während der letzten fünf Jahre vorgenommenen Investierungen.

Der Regierung steht der vorzeitige Rücktritt vom Konzessionsvertrage zu: im Falle der gerichtlich festgestellten Zahlungsunfähigkeit des Konzessionärs oder der Nichterfüllung des Vertrages.

Die durch den Vertrag nicht ausdrücklich geregelten Fragen werden nach den allgemein gültigen russischen Gesetzen entschieden.

Uebertragung des Konzessionsvertrages an dritte Personen ist unzulässig. Jedoch darf der Konzessionär im Verlauf des ersten Vertragsjahres eine Aktiengesellschaft als Trägerin der Konzession gründen. Die Gründer dieser Aktiengesellschaft bedürfen der Sanktionierung seitens der Regierung.

Im Falle von force majeure kann die Erfüllung der Verpflichtungen verschoben werden, jedoch nicht über die Grunddauer des Vertrages hinaus.

C. P—s.

Französische Konzession zur Herstellung von Kino- und Celluloidmaterialien in Rußland.

Ein am 21. August 1926 abgeschlossener Konzessionsvertrag verleiht der französischen Gesellschaft „Société Industrielle de Matières Plastiques", Paris, das Recht, auf dem Gebiet der UdSSR. Kino- und Celluloidmaterialien herzustellen und zwar im einzelnen folgende Erzeugnisse: Kinofilme, Aerophotofilme, Röntgenfilme, Photofilme, Photopapier; Celluloid jeder Art; künstliches Horn (Kasein) jeder Art; Halbfabrikate und Fertigfabrikate jeder Art aus Celluloid, Kunsthorn und Naturhorn, wobei diese Gegenstände auch mit anderen Materialien (Borsten, Glas usw.) verbunden sein können. Weiter erhält der Konzessionär das Recht, die erzeugte Produktion zu vertreiben. Die gesamte Vertragsdauer beläuft sich auf 25 Jahre.

Der Konzessionär übernimmt zum Zwecke der Einrichtung der Produktion ein an der Station Podmoskowna gelegenes Terrain mit den darauf befindlichen Fabrik- und Wohngebäuden, deren Reparatur er hauptsächlich bis zum Ende der Bausaison 1927 fertigzufellen hat. Zum Zwecke der Verbesserung und Erweiterung der Produktion kann die Firma neue Gebäude errichten.

Was die Leistungsfähigkeit der Werke anbetrifft, so wird folgende Minimaljahresproduktion für die einzelnen Erzeugnisse bestimmt: Celluloid- und Kunsthornerzeugnisse 50 000 kg; Photopapier 150 000 kg; Kunsthorn 100 000 kg jährlich; Kinofilme unter normaler Verteilung auf Positive und Negative 20 Mill. Meter; Aerophotofilme 20 000 kg und 20 000 kg Photo- und Röntgenfilme. Die Celluloidfabrikation soll 300 000 kg jährlich erreichen.

Die Zahlungsverpflichtungen des Konzessionärs bestehen in einer Abgabe vom Bruttowarenumsatz. Der Konzessionär bezahlt alle Steuern und Abgaben nach den für Staatsbetriebe geltenden Bestimmungen.

Bei Ablauf des Konzessionsvertrages ist der Betrieb der Regierung mit voller Produktionsfähigkeit zurückzugeben, wobei sich die Regierung verpflichtet, dem Konzessionär den nicht amortisierten Teil der mit Zustimmung der Regierung in den letzten Jahren vorgenommenen Investierungen zurückzuerstatten. Uebertragung des Konzessionsvertrags an Dritte ist unzulässig.

Neue Patente.

Verfahren zur Herstellung von Schichtplatten aus Kasein-Kunsthorn. D. R. P. Nr. 435 577 vom 15. September 1923 für Dr. Amandus Bartels, Harburg a. E. (veröff. am 13. Oktober 1926). Schwierig ist es, die Oberfläche von Platten aus wasserarmer Kaseinmasse zu vereinigen. Nach dem Verfahren gemäß der Erfindung werden diese Platten auf den zu verbindenden Oberflächen vorsichtig mit Kalkwasser eingerieben, bis die Oberschicht etwas erweicht ist, dann aufeinandergelegt und unter Druck zusammengepreßt. Die Vereinigung der Platten erfolgt so, daß zwischen den zu verbindenden Platten durch Streichen oder unter Benutzung von Walzen durch fortschreitenden Walzendruck die Luft entfernt wird und dann ein Nachpressen in der Wärme erfolgt. Bei dem Einreiben der Oberflächen mit einem mit Kalkwasser befeuchteten Schwamm entsteht nicht eine Lösung, sondern lediglich eine schwache Quellung an der Oberfläche. Die in geringem Maße entstehende Verbindung von Kalk und Kasein bildet einen allmählich erhärtenden und außerordentlich festbindenden Kitt zwischen den Platten. In gleicher Weise wie Kalkwasser wirken auch die Lösungen der anderen Erdalkalien. Die unter hohem Druck durch Pressen miteinander verbundenen Platten aus Kaseinmasse werden in üblicher Weise gehärtet und getrocknet. So entstehen Kunsthornschichtplatten. Das Verfahren wird gewerblich besonders zu dem Zwecke der Herstellung von Kunsthornplatten aus verschiedenfarbigen Schichten benutzt. — **Patentansprüche:** 1. Verfahren zur Herstellung von Schichtplatten aus Kasein-Kunsthorn, dadurch gekennzeichnet, daß die zu verbindenden Oberflächen der aus wasserarmer Kaseinmasse bestehenden Platten vorsichtig mit Lösungen von Erdalkalien, insbesondere mit Kalkwasser eingerieben, die Platten dann aufeinandergelegt und unter Druck zusammengepreßt, darauf in üblicher Weise gehärtet und getrocknet werden. 2. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die aufeinandergelegten Platten zur Entfernung eingeschlossener Luft vor dem Pressen gewalzt werden.

Gliederverbindung für Celluloidpuppen. D. R. P. Nr. 435 781 vom 24. September 1925 für Celluloidwarenfabrik Babenhausen Schöberl & Becker, Babenhausen, Hessen (veröff. 19. Oktober 1926). Bei den Celluloidpuppen sind die an den Puppenkörper gelenkig anzuschließenden Glieder

FORMEN
und Einrichtungen für die gesamte 290
Celluloidwarenfabrikation
Preßformen für Kämme und Haarschmuck,
Blaseformen für Puppen und Spielwaren,
Ziehformen für Spiegel, Dosen und Bälle
B. Georgi, Offenbach am Main

Wissen ist Macht!
Der vorwärtsstrebende Fachmann erweitert seine Fachkenntnisse durch anerkannt gute Fachliteratur
*
Verlangen Sie Prospekt von der Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung"
Berlin SW 19
Krausenstr. 35/36

Wer liefert bezw. hat Interesse für Herstellung v…
celluloidartiger Schicht auf Papier
Bedeutende und ständige Umsätze.
Näheres zu erfragen unt. V F 6582 durch die G…schäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Celluloidfabrik Speyer
Kirrmeier & Scherer
Speyer a. Rh.
ROHCELLULOID
in Platten, Röhren und Stäben jeder vorkommenden Färbung, Stärke und Form, in feinster Qualität, langjährig bewährt! 1766

Celluloidwarenindustrie
Blas- Präge- Zieh- Formen stellt her
279
Graveuranstalt Paul Bührle
gepr. Ciseleurmeister auf Formen und Celluloidwarenfachmann
Geislingen a. St.-Altenstadt, Mühlstraße 22
Auf Wunsch Anlernung von Arbeitern, Einrichtung neuer Betriebe u. Inbetriebsetzung. Nur gr. Firmen eingerichtet, zuletzt in Dai-Nippon Cell.-Co. Japan.

Aelteste Erfahrungen, Anleitung sowie Rat
FORMEN für alle Celluloidwaren
Garant… sofort brauc… bare Forme…
Friedr. Roßman…
Bad Kreuznach : Tel. 10…

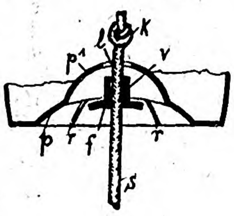
Qualitäts-Celluloid
in Platten, Röhren und Stäben 287
Worbla A.-G., Chemische Fabriken, Papiermühle bei Bern
Vertretung und Lager:
Ludwig Blau, Wien I., Renngasse 6 (für Oesterreich und Sukzessionsstaaten)
G. C. Wagner, Leipzig-Gohlis, Poetenweg 26 (für Deutschland)

Digitized by Google

mit Pfannen versehen, durch deren Oeffnung der am Ende der Gummischnur gebildete Knoten gesteckt wird, worauf durch das Einklemmen und Einkitten eines Celluloidstäbchens in die Oeffnung diese so verengt wird, daß der Knoten am Heraustreten verhindert ist. Dabei wird aber die Gummischnur etwas seitlich gedrückt, so daß sie nicht genau in der Mittelachse lagert; außerdem führt die Berührung der Gummischnur mit dem Kitt zu ihrer baldigen Zerstörung. Nach einer anderen Ausführung werden die Pfannen mit strahlenförmig angeordneten Schlitzen versehen, wodurch federnde Zungen gebildet werden, die beim Durchdrücken des Knotens nach innen nachgeben und sich wieder schließen. Diese Arten des Gliederanschlusses leiden an dem Uebelstand, daß sich bei einem etwas kräftigeren Zug an den Gliedern die Pfannen nach außen durchbiegen und das Glied lockern. Demgegenüber besteht das Neue darin, daß die Pfannen eine zweite halbkugelförmige Pfanne geringeren

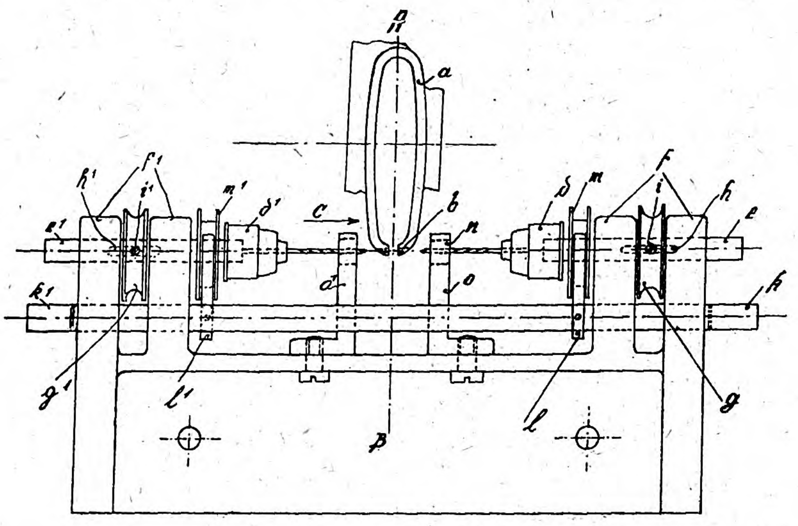
Abb. 1.

Abb. 2.

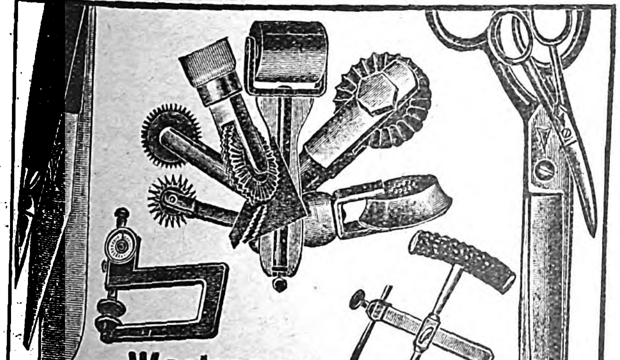


Durchmessers trägt und die Grundpfanne mit Versteifungsrippen versehen wird. Beistehende Abbildung 1 zeigt die Ansicht eines Puppenbeines mit der versteiften Doppelpfanne in einer beispielsweisen Ausführungsform, und Abbildung 2 die Pfanne vergrößert im Längsschnitt. Die Pfanne p trägt eine zweite Pfanne p^1 geringeren Durchmessers und hat eine Oeffnung l zum Durchführen der Gummischnur s, die als Verbindungsglied ein Röhrchen v aus Celluloid oder sonst geeignetem Material trägt, das außen den Durchmesser des Loches l hat und mit einem Flansch an der Pfannenwand verkittet wird. Außerdem ist die Pfanne p mit Versteifungsrippen r versehen. **Patentanspruch:** Verbindung für Puppenglieder aus Celluloid mittels halbkugelförmiger Pfannen und diese durchsetzender Gummischnüre, dadurch gekennzeichnet, daß die Pfanne eine zweite Pfanne geringeren Durchmessers mit Oeffnung zum Einführen der mit Röhrchen, mit Flansch aus Celluloid oder sonst geeignetem Material bewehrten Gummischnur trägt und daß die Pfanne Versteifungsrippen erhält.

Vorrichtung zum Bohren von Haarschmuckteilen. D. R. P. Nr. 435 702 vom 5. Mai 1925 für Ernst Küster's Celluloidwarenfabrik, Schötmar, Lippe (veröff. 16. Oktober 1926). Bei verschiedenen Haarschmuckwaren, besonders bei Haarspangen, wird ein Bohren der Enden nötig, damit diese durch einen Niet oder ein sonstiges Verbindungsorgan miteinander verbunden werden. Es sind Vorrichtungen bekannt, die dieses Bohren derart besorgen, daß beispielsweise ein Bohrer erst das eine Ende und dann das andere Ende des Werkstückes durchbohrt. Diese Vorrichtungen haben sich in der Praxis nicht bewährt. Nach vorliegender Vorrichtung wird gleichzeitig von beiden Seiten mit zwei Bohrern gebohrt, so daß jeder Bohrer nur durch ein und noch dazu sehr kurzes Ende zu bohren hat, so daß ein Verlaufen nicht eintritt und kleine Abweichungen derart gering sind, daß sie nicht schädlich wirken. Die Vorrichtung bringt gleichzeitig einen für Massenartikel außerordentlich wichtigen Vorteil dadurch,



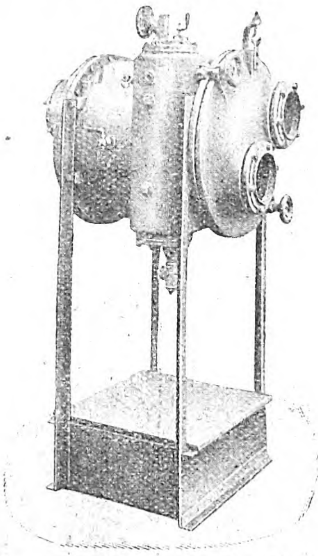
daß die Bohrzeit auf die Hälfte heruntergesetzt wird. Beistehende Abbildung zeigt die Vorrichtung in Ansicht. Das Werkstück a wird in beliebiger Weise festgehalten. Zu beiden Seiten der Hauptachse A-B ist je eine Bohrvorrichtung derart angebracht, daß die das Bohrfutter d und d^1 tragenden Wellen e und e^1 verschiebbar in den Lagerböcken f und f^1 geführt sind. Der Antrieb erfolgt durch die Rundriemenscheiben g und g^1, die durch eine in den Nuten h und h^1, der Wellen e und e^1 eingreifenden Madenschrauben i und i^1 mit den Wellen e und e^1 verbunden sind. Das Vor- und Zurückschieben der Bohrwellen erfolgt durch zwei getrennte Verschiebewellen k und k^1, die ebenfalls in den Lagerböcken f und f^1 laufen und von denen die eine in der entgegengesetzten Richtung der anderen sich verschiebt. Durch die Gabeln l und l^1, die mit den Verschiebewellen k und k^1 fest verbunden sind und in die Gleiträder m und m^1, die fest auf der Welle e und e^1 sitzen, eingreifen, wird die Bewegung der Verschiebewellen auf die Bohrwelle übertragen. Die Steuerung der Verschiebewellen kann in beliebiger bekannter Weise erfolgen. Zur genauen Führung des



Werkzeuge
für Gummiwaren-Fabriken
Verlangen Sie **Katalog Nr. 8**
Albert Rauser, Berlin SO 26. 1658

Selbstschmierende
Stopfbüchsenpackungen
in bewährter Qualität
Galvanische Metallpapierpackungen (System Endruweit),
Original „Wild - Stopfbüchsenpackungen“,
Wild-Ventilringe (Ersatz Jenkins),
Formartikel aus Hartgummi. 2039
Edwin Wild, Nachf. Max Holleczek, Mannheim

Vakuum-Trocken-Apparate



für die chemische, pharmazeutische, Zelluloid-, Gummi-, Kabel-, Sprengstoff- und elektrotechnische Industrie

JULIUS PINTSCH A.-G.
BERLIN O 27

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Digitized by Google

Bohrers sind Bohrbüchsen n und n^1 vorgesehen, die in den an dem Lagerbock f und f^1 sitzenden Bohrbüchsenträgern o und o^1 befestigt sind. **Patentansprüche:** 1. Bohrvorrichtung zum Bohren von Haarschmuckteilen, dadurch gekennzeichnet, daß durch Verschiebung von zwei Wellen in entgegengesetzter Richtung gegen das Werkstück gleichzeitig zwei Bohrer geführt werden, von denen jeder zu gleicher Zeit ein gebogenes Ende des Werkstückes durchbohrt. 2. Bohrvorrichtung zum Bohren von Haarschmuckteilen nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Lagerbock der Bohrvorrichtung schwenkbar gelagert wird, zwecks ungestörter Zulassung einer Drehbewegung der Haltevorrichtung für das Werkstück und zur genauen Einstellung mit Hilfe eines Anschlages zum Bohren.

Ausländische Patente.

Verfahren zum Bedrucken und Verzieren von Celluloid. Engl. Pat. Nr. 258 138 vom 22. Dezember 1925 für H. Müller und E. Greiner, London (veröff. 3. November 1926). Platten o. dgl. aus Celluloid werden vor weiterer Bearbeitung zu Artikeln bedruckt, dekoriert oder gefärbt unter Verwendung eines Ueberzuges aus transparentem Celluloidfirnis, der eine hohe Politur ermöglicht.

Reichs-Patente.

Klasse — Anmeldungen.

42h. 29. K. 96 267. Firma Theodor Kähne, Optisch-mechanische Werkstatt, Rathenow. Brillenfedern aus Celluloid o. dgl. 15. Oktober 1925.

42h. 29. K. 98 205. Firma Theodor Kähne, Optisch-mechanische Werkstatt, Rathenow. Brillenfeder aus Celluloid oder dergl. 10. März 1926.

71a. 31. M. 94 195. Firma Richard Müller, Staufen i. Breisgau. Verfahren zum Vorbereiten der Celluloidsteifkappen für Schuhwerk durch Erweichen derselben. 22. April 1926.

77f. 6. B. 123 404. Bayerische Celluloidwarenfabrik, vorm. Albert Wacker, A.-G., Nürnberg. Spielzeug, bei dem in einem durchsichtigen Körper ein zweiter Körper von außen gedreht werden kann. 28. Dezember 1925.

77f. 7. H. 106 289. Firma Hermsdorfer Celluloidwarenfabrik G. m. b. H., Berlin-Hermsdorf. Gelenkpuppe, die das Trinken aus einer am Gelenkarm befestigten Flasche nachahmt. 24. April 1926.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

Klasse

42b. 968 716. Hermsdorfer Celluloidwarenfabrik G. m. b. H., Berlin-Hermsdorf. Bandmaß. 31. Juli 1926. H. 111 617.

47g. 968 672. Gebr. Eckert Präcisionsguß-Fabrik, Nürnberg. Absperrventil zur Säulenspritzgußmaschine für Celluloid- und Kaseinpräparate. 5. Oktober 1926. E. 36 096.

77f. 968 650. Schwäbische Celluloidwarenfabrik Inh. August Haidorfer, Mengen, Württ. Kinderrassel. 7. August 1926. Sch. 89 275.

Zoll- und Verkehrswesen.

Amerikanische Zolltarifentscheidung. Galalith-Perlen, vorläufig aufgereiht, sind nach § 1403 mit 35 Prozent vom Wert zu verzollen.

Belgische Zolltarifentscheidungen. Zellhorngegenstände von gelblich-weißer Farbe (creme), aber ohne die dem Elfenbein eigentümlichen Adern, sind nach Tarif-Nr. 1173e mit 20 Prozent vom Wert zu verzollen. — Billardkugeln aus plastischer Masse unterliegen ebenfalls einem Zoll von 20 Prozent vom Wert (Tarif-Nr. 1195).

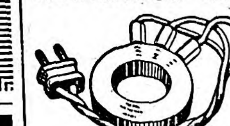
Erteilung von Einfuhrlizenzen nach dem belgischen Kongo. Die belgischen Konsulate sind nicht berechtigt, Einfuhrlizenzen nach dem Belgischen Kongo zu erteilen. Die Einfuhrlizenzen müssen vielmehr bei dem Inspecteur des Douanes, Herrn Philippart in Antwerpen, Hotel des Douanes, eingeholt werden. Die Anträge müssen gestellt werden entweder: durch den Besteller der Ware, oder durch den Lieferanten. Stellt der Lieferant den Antrag, so muß der Bestellschein beigefügt werden. Das Formular für Einfuhrlizenzen kann im Zollbureau des Reichswirtschaftsministeriums, Berlin, Viktoriastraße 34, eingesehen werden. (Ipstr)

Celluloid in Platten, Stäben und Röhren
und in allen Farben, beste Qualität für alle Zwecke 918
Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff A.-G., Chemische Fabriken, Berlin W 9

Celluloid-Abfälle
Größtes Geschäft dieser Branche!
David Katz, Nürnberg

Celluloid- Cellon- Abfälle u. Späne kauft u. liefert
Alfred Alexander
BERLIN N.O. 55. Prenzlauer Allee 100
542

Türschoner aus Celluloid
in allen Ausführungen liefert billigst, Preisliste kostenlos 1823
Gottl. Holzwarth, Stuttg.-Obertürkheim

Meißner & Lange, Krebs älteste Spezialfabr. [b. Pirna]

elektr. Heiz- u. Wärmapparate
f. d. Celluloid- u. Knopf-Ind.

Malereien
aller Art auf Celluloid und Galalith
führt aus
Erich Mittag & Co., Berlin S 42
Ritterstraße 106. 1927

Zieh- u. Preßformen
Einrollwerkzeuge, sowie kompl. Einrichtungen für die Fabrikation von Celluloid-Massenartikeln
liefert nach den neuesten Erfahrungen spez. elektr. Trockenverfahren in denkbar kürzester Zeit in anerkannt solider Ausführung die Spezial-Werkzeugbauanstalt
von 280
Paul Eisenbach
Alexander 7570 Berlin O 27 Markusstr. 41

Spezial-Anfertigung von Cliches 2000 St. vorrätig illustr. Katalog gratis
ärztl. Artikel T. HUBER Tuttlingen Wttg.
531

Formen
Für jeden Celluloidartikel wie Puppen, Bälle, Dosen, Spiegel, Knöpfe usw.
HERMANN MUSHAKE FORMENFABRIK · OFFENBACH A. M.

Mitten hinein
in das Berlin von heute — in das Ehe- und Liebeserleben dreier moderner Menschen
führt der neue Roman von Jakob Schaffner
Das große Erlebnis
478 Seiten. Broschiert Rm. 5.—, Leinen Rm. 7.50
Eine der schönsten und wertvollsten Literaturgaben des Jahres
Zu haben in allen Buchhandlungen
Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart

Digitized by Google

STELLEN-ANGEBOTE UND -GESUCHE

KAUF UND VERKAUF VERSCHIEDENES

Inseratenschluß: Stets Montag früh für die am Freitag erscheinende Nummer

An alle Stellenbewerber richten wir wiederholt die dringende Bitte, Lichtbilder und Originalzeugnisse **nur auf Verlangen** einzusenden. Erfolgt keine Rückgabe, so ist das Rückgabe-Ersuchen **unter der gleichen Chiffre** wie die Bewerbung uns zur Weitergabe zu übermitteln. Da diese Bewerbungsbriefe hier nicht geöffnet werden, wir also den Inhalt nicht nachprüfen können, müssen wir eine direkte Vermittlung bezügl. Rückgabe von Lichtbild etc. ablehnen. **Die Geschäftsstelle.**

Offene Stellen

65 7

Das Bezugsrecht für das Lose-Blätter-

Taschenbuch für Gummitechniker

neu erscheinend Anfang 1927, mit vielen Tabellen, Rezepten und Analysen usw. sichert nur Voreinsendung von 10,— RM. bis zum 20. Dezember 1926 an **Dr. Werner Esch, Hamburg,** Osterbekstraße 43, Postscheckkonto Hamburg 13468. Das Buch gestattet leichtes Einheften der von Zeit zu Zeit erscheinenden Nachträge, bleibt also stets aktuell. Jeder Gummitechniker kann sein wichtigstes Rüstzeug stets bei sich tragen. Vorschläge zur Aufnahme weiterer Tabellen willkommen. Blattformat 170:95 mm. Anzeigen: 1 Seite 125,— RM., ½ Seite 75,— RM., ¼ Seite 50,— RM., zahlbar bei Bestellung bis 20. Dezember 1926. Deutlich schreiben!

Gummifachmann, Chemiker

welcher über langjährige Erfahrungen speziell in Hartgummi, Patentgummi sowie auch in der nahtlosen Fabrikation verfügt, für sofort gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter W R 6524 an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Für die Bezirke Freistaat Sachsen, Thüringen, Oberfranken und Oberpfalz werden

mehrere Reisevertreter

aus der Gummi-, Bandagen- und Verbandstoff-Branche zum

Besuche der Detailgeschäfte, Krankenkassen u. Hebammen

für sofort bei günstigen Bedingungen von gut eingeführtem 1. Hause gesucht. Reflektiert wird auf arbeitsfreudige Persönlichkeit, welche die Bezirke bereits mit gutem Erfolg besucht haben. Angeb. unt. T R 6568 an die Gesch. der »Gi.-Ztg«.

Exporteur

für

russische Gummiindustrie

gesucht

Gef. Offerten unter A B 6594 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Eine Fabrik in Nordwestdeutschland sucht zu mögl. bald. Eintritt

einen erfahrenen

Gummi-Meister

der außer der Fabrikation techn. Gummiwaren auch die von Asbest-K.-Waren u. Mannl.-Dichtungen sowie die Herstellung von Itplatten von Grund aus beherrscht. Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen erb. unt. T V 6572 an die Gesch. d. »Gummi-Zeitung«.

Wir suchen per sofort oder per 1. Januar 1927 einen unverheirat.

Vorarbeiter

oder Meister für Fahrraddecken (Kreuz und Cordgewebe) und Schläuche. Derselbe muß auch der Autoreparaturwerkstätte vorstehen können. Angebote unt. T M 6558 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeit.«

Erfahrener erstklassiger

Fachmann

für nahtlose Gummiwaren

gesucht

In Frage kommen nur Bewerber, die einem mittleren Betrieb als Leiter selbständig und verantwortungsvoll vorstehen können. Schriftl. ausf. Angeb. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsforderung unt. T O 6565 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Erfahrener, eingeführter

Reisender

gesucht

für den Verkauf von **Marken - Autoöl** in Fässern u. Kannen. Ausf. Angeb. mit Gehaltsford. unter **P U 6482** a. d. Gesch. der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Stadt- u. Reise-Vertreter

gegen Prov. oder Spesen u. Prov. bei Gummiw.-Geschäften, Droger., Friseuren etc. bestens eingeführt, für gesetzl. gesch. konkurrenzlose Marken-Artikel sofort gesucht. — Ausführliche Angebote mit Referenzen unter **V O 6595** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg«.

Seit vielen Jahren bestehende Großhandlg. in Treibriemen u. techn. Bedarfsartik. in Sachsen **sucht** repräsentationsfäh.

Herrn für die Reise

der mit der Branche und dem Absatz völlig vertraut ist. Angebote, die streng vertraulich behandelt werden, mit Angaben über Alter, bisherige Tätigkeit usw. unter **T D 6551** an die Geschäftsst. der »Gi.-Z.« erbeten.

Bekanntes Unternehmen der chem.-techn. Branche (Asbest- und Gummiwaren, Dichtungen, Fettpräparate etc.) **sucht** für Südbayern u. Württemberg je einen bei Industrie und Behörden gut eingeführten

VERTRETER

vorerst geg. hohe Provision. Erstklass. Verkäufer, die ihre Erfolge nachweisen können, wollen ausführl. Bewerbungen unter **T H 6555** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.« einreichen.

Tücht. Hartgummiplattenmacher

der mit allen einschlägig. Arbeiten vertraut ist, wird von süddeutscher Fabrik zum baldigen Eintritt als

♦ Vorarbeiter gesucht ♦

Angebote unt. **T G 6554** an die Geschäftsstelle der »Gi.-Ztg.« erbeten.

Ein berufsmäßiger

Kabelwerktechniker

wird fürs Ausland als Expert für sämtliche Betriebsabteilungen

gesucht.

Offerten unter **„Kabelwerk“** an **Rudolf Mosse, Berlin SW 19,** erbeten. 6563

Großhandlung

technischer Gummiwaren **sucht** zum 1. Januar für Provinz Sachsen u. den nördl. Teil des Freistaates Sachsen

Reise-Vertreter

Gewährt werden Spesen u. Provision bei garantiertem Mindesteinkommen. Es handelt sich um eingeführte Tour mit guter Stammkundschaft. Ang. u. T S 6569 an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Digitized by Google

Wir suchen für die chemische Abteilung unserer Prüfstelle einen

Chemotechniker

der Erfahrungen in der Beurteilung isolierter Leitungen bezügl. Erfüllung der Vorschriften des VDE besitzt und insbesondere auch die Gummianalyse und die mechanischen Prüfungen derartiger Leitungen beherrscht. Bewerber, die in Gummianalysen nicht gearbeitet haben, können nicht berücksichtigt werden. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Bild, Gehaltsansprüchen und Eintrittstermin bitten wir einzureichen an die 6561

Prüfstelle des VDE., Berlin SW 61, Tempelhofer Ufer 12.

Deutsche Reifenfabrik

sucht zur Leitung

ihrer Verkaufsabteilung für

Autobereifung

(Lastwagen und Personenwagen) geeignete mit der Branche völlig vertraute Persönlichkeit. Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unter T N 6559 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Vorarbeiter oder Hilfsmeister

für Patentgummiwaren und für nahtlose Artikel

gesucht.

Es kommen nur erste Kräfte in Frage, welche über große Erfahrung verfügen. Angebote unter S D 6523 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung« erbeten.

VORARBEITER

firm in der Herstellung von Gummiabsätzen und durchaus vertraut mit der Behandlung der Maschinen, zur selbständigen Leitung einer zweiten Schicht für nicht zu großen Betrieb in Mitteldeutschland **gesucht.** Zuschriften unt. TC 6550 an die »Gi.-Z.«

2 oder 3 Arbeiterinnen

die sich ev. auch als **Vorarbeiterinnen** eignen, **per sofort gesucht** für die Konfektionsabteilung einer großen Gummiwarenfabrik. Dieselben müssen perfekt sein in der Herstellung einer tadellosen Ware in Schürzen, Badehauben usw. — Gef. Angeb. mit Angabe der bisher. Tätigkeit unter V K 6585 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Gesuchte Stellen

Streichermeister,

speziell mit der Herstellung von Regenmänteln, Bettstoffen, Isolierband und allen techn. Stoffen vertraut, **sucht sich zu verändern.** Off. u. R N 6506 a. d. »Gummi-Ztg.«

Gesuchte Stellen

Fachmann

25 J. Praxis i. Betrieb, Büro u. Reise sucht Position in Berlin. Off. unt. G L 6579 a. d. Gesch. d. »Gi.-Z.«

Meister

Firm in Weich- und Hartgi., Nahtlos, Itplatte, Asbest, Maschinen, Mischungen, Schwamm- u. Patgi., chem., techn., kaufm. gebildet 40 J. alt, 25 J. Praxis, sucht ausbaufäh. Position i. In- u. Ausland. Ang. u. V C 6578 a. d. G. d. »Gi.-Z.«

Kaufmann,

35 J. alt, ledig, Südd. (Bayer), mit umfass. kaufmännischen und Branchekenntnissen (chirurg. u. techn.), gewandter Korresp., rout. Verkäufer, sucht **verantwortungsvollen Posten oder Stellung als Reisender.** Gef. Ang. u. V N 6593 a. d. »Gummi-Zeitg.«

Werkmeister,

langj. Erfahrung in d. Herstell. v. Patg. sow. konfektion. Artikel aller Art, mit modernen Methoden sowie maschineller Herstell. vollständ. vertr., sucht sich bald. zu veränd. In- od. Ausland. Off. u. S Z 6546 a. d. »Gi.-Z.«.

REISENDER

der Verbandstoff- und Gummibranche, mit großem, langjährigen Kundenkreis im westfälischen Industriebezirk, **sucht sich zu verändern.** Erfolge garantiert. Ia Referenz. Nur große Firmen kommen in Frage. Ev. Vertretungen. Offerten unter **T A 6548** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

KAUFMANN

24 Jahre, aus der technisch. u. chirurg. Gummiwaren- u. Industriebedarfsartikelbranche, sowie mit der Herstellung sämtlicher techn. Gummiwaren bekannt, **sucht aussichtsreiche Stellung** ev. im Auslande: Ia Refer. u. Zeugnisse. Angebote unt. S W 6545 an die »Gi.-Ztg.«

Chirurg. Gummiwaren, Verbandstoffe.

Fachmann, 25 J. in der Branche tätig, sucht Dauerstellung als Einkäufer, Expedient, Lagerverwalter oder Reisender. Suchender ist vollständig vertraut mit Kalkulation, Einkauf, Verkauf, Katalogbearbeitung usw. Offerten unter T Z 6574 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Fach-Kaufmann

(erste Kraft), vorzügl. Organis., **sucht neuen Wirkungskreis** für chirurg., techn., konfekt. und nahtlose Artikel. Ia Referenzen. Offerten unt. P O 6476 an die Geschäftsstelle der »Gi.-Ztg.«

Stoffstreicherei.

Werkm., langj. Spezialist für alle gumm. Stoffarten, Vulk., Mischungen, Neueinrichtung u. dgl., **sucht Stellung** zum 1. Jan. od. später. Pa. Zeugn. u. Referenzen. Mäß. Honorar. Off. u. V M 6591 an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Kauf und Verkauf

Gesucht

Ein gebrauchter jedoch noch guterhaltener

2 od. 3-Walzenkalander

mit 300 mm Walzendurchmesser u. 500 mm Ballenbreite. Ausführl. Offerte mit Angabe des Alters, Systems mögl. mit Abbildung, u. T T 6570 an die Gesch. der »Gi.-Ztg.« erb.

Spezialität:

Beinbeißringe

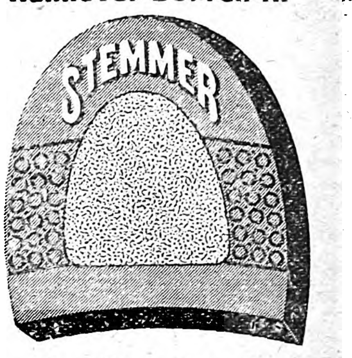
mit durchgehendem Ring

Joseph Fitsch, Köln

Kaiser-Wilhelm-Ring 4.

Norddeutsche Gummiwaren-Fabrik Hannover G. m. b. H.

Hannover-Döhren-N.



Großfabrikation

von Gummiabsätzen jeglicher Art, insbesondere für Grossisten mit eigener Marke.

Spezifisch leichte Qualitäten. 112

Eine **kompl. Einrichtung**

für die Fabrikation nahtloser Artikel, wie
1 Tauchapparat für Präservativs, Syst. Schirm
3 „ „ Sauger „ „
1 Akkumulator
4 Lösungstrommeln á 200 l, 1 Mischwalzwerk „Arndt“, 350×750 mm für kalt u. warm, 1 Vulkanisiertisch, System Schirm, kompl. Formenmaterial, neu u. gebraucht, Benzinfässer u. Lösungsbehälter, umständehalber

billig zu verkaufen.

evtl. mit Fabrikgebäude u. großem Grundstück. Vermietung bei Uebernahme der Maschinen nicht ausgeschlossen, bei **sehr günstigen Bedingungen.** Eigene elektr. Kraftstation. Betrieb liegt im Rheinland. Off. unt. V B 6577 a. d. Gesch. d. »Gummi-Ztg.«

Aktiengesellschaft Neuhoefer

Berlin C 2	**München**
Gr. Präsidentenstr. 1	Westendstr. 113
Tel.: Norden 7757	Tel. 60152

Telegramm-Adresse: „Gumhoefer“

Altgummiabfälle * Regenerate

Neue Gummiwaren

Offerten u. Anfragen stets erwünscht.

Dreiwalzen-Kalander

1000×400, fast gar nicht gebraucht, so gut wie fabrikneu **sehr preiswert abzugeben** Off. u. T P 6566 an die »Gummi-Zeitung«

Maschinen-Verkauf.

Wegen Aufgabe der Fabrikation ist durch uns der gesamte Maschinenpark nebst Zubehörteilen der Brunonia Gummi G. m. b. H. zu verkaufen. Reflektanten stehen wir für genaue Angaben zur Verfügung.

Brauerei- und Handelsgesellschaft m. b. H., Braunschweig,

6587 Hamburger Straße 41.

Erstklassiger Kautschuk-Chemiker

Dr., seit vielen Jahren in leitender Stellung, aktiver Mitarbeiter an der wissensch. Erforschung des Kautschuks, **mit vieljährigen praktischen Erfahrungen** in der Fabrikation von Weichgummiwaren, insbes. Auto- und Fahrrad-Bereifung einschl. Riesenluftreifen, Gummi-Schuhen, techn. Gummiwaren aller Art usw.

sucht

einen neuen Wirkungskreis im In- oder Auslande. Sprachkenntnisse vorhanden. Es wird nur auf eine selbständige, verantwortungsvolle, leitende Position in einem seriösen Unternehmen reflektiert. Gef. Angebote unter V A 6575 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Je ein W. & Pfl. **Kneter** G. K. 14, **Waschmaschine** G. 14, **1 Mastikator** ca. 180 Ltr. W. & Pfl. **Schlauchmasch.** 250 mm ∅, **Akkumulatoren,** hydraul. **Pumpen** verkauft billig 5757

C. E. MODES, Berlin-Neukölln.

Verbandstoffe Gummiwaren

Kaufmann, Mitte 20, sucht Stell. als 1. Lag. od. Expedient. Ang. unt. V D 6580 an die Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Gestanzte

Flaschenscheiben

beiderseitig geschliffen u. poliert liefert laufend zu konkurrenzlosen Preisen in bester Qualität und Ausführung

Hermann Wrück

Leipzig C. 1.

Digitized by Google

Warum
führen Sie nicht auch den
Handgelenkriemen Industria?

D.R.P. 418644

Mit 1 Griff anzulegen, aus prima Kernleder gearbeitet. 2041
Sie sichern sich damit gleich uns einen Riesenumsatz.
Ausreichenden Grossistenrabatt gewährt Ihnen
Bodenheimer, Schuster & Co.
(Inh. Max Elvers), Hamburg 15.

Bimsstein-Waschmaschine
D. R. P.
75 % Bimsstein-Ersparnis 345
glänzende Zeugnisse
Otto Wagner & Co., Ladenburg
G. m. b. H. (Baden)

Gelegenheitsangebot:
Fabrikneue Präzisionsapparate
Rollfilm-Kamera 6×9, m. Ia Optik u. sämtl. Zubehör i. Rindledertasche für . . . . RM. 165,—
Kamera □ 6,5×9, m. Unofokal 4,5 12, 3 Kassetten, i. Rindledertasche für . . . . RM. 170,—
Kamera □ 10×15, m. Perka-Optik 4,5/18, 3 Kassetten, i. Rindledertasche für . . . . . . RM. 230,—
gegen Kasse abzugeben.
Angeb. unter **PK 1111** an die Gesch. dieses Blattes.

Vulkanisier-Kessel
liegend, 2050 mm lg., 1800 mm bt., Baujahr 1910, M. 500,—,
1 Wickelmaschine
für Fahrradreifen, neu, Michelstadt M. 300,—,
zu verkaufen.
J. DEGEN, Offenbach a. M., Sprendlinger Landstraße 122. 6481

Schwammgummiplatten-Abfallstücke, ca. 20 mm hoch, einseitig, mit Haut versehen, laufend zu kaufen gesucht. Bemust. Angeb. unt TB 6549 a. d. Gesch. d. »Gummi-Zeitg.«

Mittlere und kleine 6592
Vachelederabfälle
blanke Ware in Stärke 3—4 mm, haben stets laufend größ. Quantitäten, auch in Ladungen, abzugeben.
Industrieprodukte-Gesellschaft m. b. H.
Lederabfall-Großhandlung
Burg bei Magdeburg, Oberstraße 21.

Preis-Abbau.
Verlangen Sie Angebot von der
Spezial-Fabrik
nahtloser Gummiwaren
MARTIN JACOBSON
Berlin NW 21
Alt-Moabit 95/96.
Gut eingeführte **Vertreter** für In- und Ausland **gesucht.**

Wasserstrahlregler „Admiral“ aus Gummi
Enormer Verkaufsartikel!
Schlägt alle bisherigen Strahlregler!
Rheinische Gummi-Gesellschaft
Düsseldorf, Schützenstr. 64 326

Gummi-Abfälle
in allen Sortierungen
Einkauf — Verkauf 1884
Carl Schnatter, Frankfurt a. M.
Mayfarthstr. 16/18 Tel. Hansa 1110

Dichtungs-Kitt
MANGANESIT
Sicherste, bequemste, billigste, widerstandsfähigste Dichtung
für DAMPF, WASSER, GAS etc.
Seit über 30 Jahren für alle Zwecke, für alle Spannungen u. für alle Temperaturen mit beispiellosem Erfolg verwendet.
Zu beziehen von technischen Handlungen oder im Falle direkt von
MANGANESIT-WERKE G. m. b. H. HAMBURG 36

1956

Gummi-Abs.
Kaufe gegen Kasse jeden Posten Gummi-Abs. u. Sohlen, Regulär und Partie. Angeb. unter W R 6048 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Adressen
v. Gartenbau-, Baum- und Rosenschulenbesitzern 1000 Stck. 4 M. mit Kuverts 6 M.
Fr. Gietz, Köln-Kalk 6547

5000 Dtz. Gummi-Absätze
für Damen und Herren, alle Sorten und Größen, garantiert allerfeinste Qualität, sofort ab Lager lieferbar, verkauft zu ungewöhnlich billigen Preisen 6558
Progulin-Gummifabrik Aktien-Gesellschaft
Berlin-Steglitz, Birkbuschstraße 11.

D. Becker & Co., A.-G.
Frankfurt a. M., Zufuhrstraße 5/7, Ostgüterbahnhof
Telephon: Hansa 695, 696 Telegramm-Adr.: Gummibecker
Gummiabfälle, Regenerate Schwefel

Schläuche aus Hanf und Flachs, roh u. gummiert sowie
Treibriemen aus Haar, Kamelhaar, Hanf und Baumwolle
empfiehlt 1635
Friedrich Friedemann & Söhne,
Treibriemen- und Schläuchefabrik
Langenleuba-Niederhain (S.-A.)
Telephon Nr. 3. Telegr. Adr.: Schläuchefabrik

Heinrich Bartölke Nachf.
Wolters & Dittmann
Hildesheim
Spezialität: **Spritzköpfe**
für Schläuche u. Drahtumziehung,
Spindel-Vulkanisierpressen,
Rührwerke für Gummilösung.

Eine Zusammenstellung
äußerst wichtiger
Tabellen
für den Gummifachmann
unentbehrlich u. von bleibendem Wert finden Sie im **Gummikalender 1926**
Die noch vorhandenen wenigen Exemplare geben wir
zum ermäßigten Preise
von 3 R.-Mk. (Porto 20 Pf.) ab.
Bitte bestellen Sie sogleich!
Gesch. der Gummi-Zeitung
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/36
Postscheck-Konto: Berlin 809

2000 Dutzend
gestrickte Damenbinden
verschiedene Modelle, bester Garnqualität, weit unter Preis
abzugeben,
auch in Teilmengen. Anfrag. u. V H 6584 an die Geschäftsst. der »Gummi-Ztg.«

Kuverts
und
Faltschachteln
für
nahtlose Gummiwaren
CARL BOES, ZITTAU i. Sa.
Packungen und Etikettenfabrik

40000 Meter
Unterputz-Gummi-Röhren
beste Qualität, sofort lieferbar
verkauft ungewöhnlich billig 6589
Progulin-Gummifabrik Aktien-Gesellschaft
Berlin-Steglitz, Birkbuschstraße 11.

Digitized by Google

It-Walzwerke

Mischwerke, resp. gesamte Einrichtung zur It-Plattenfabrikation, gebr., aber gut erhalten, **zu kaufen gesucht.** Gef. Offert. unt. TE 6552 an die »Gummi-Zeitung« erbeten.

Gummi-Absätze

ringfrei, v. leistf. Großhlg. a. eigene Rechnung oder prov. gesucht

Gef. Offerten unter **TF 6553** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

5000

Injektions-Spritzen

mit konischer und oliver Hartgummispitze (10 g) gegen Gebot (auch Teilquantum) zu verkaufen. 6560

Gummi-Ebeling, Magdeburg.

Gummier- oder Streichmaschine zu kaufen gesucht. 6586

I. Samuel, Gummiwaren-Fabrik, Güstrow

Schneidemaschine

mit Rundmesser, zum Schneiden von Streifen aus Gummiplatten **gesucht.** Angeb. u. T U 6571 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Wir suchen

5–10 gebrauchte, jedoch tadellos erhalt.

Schnellpressen

f. 20 t. Betriebsdruck mit Spindelverteiler, 400 mm Hub und 700 mm Ausladung vom Pressentisch bis Querhaupt. 6562

1 kombiniertes

Pumpwerk

für Niederdruck 50 at. u. Hochdruck 300 at.

Gef. Angeb. erbitt. unt. X F 6506 an Annonc.-Exp. Hagen i. W.

BASTBAND

mit u. ohne Firmenaufdruck liefern Textilien Erzeugnisse

Walter Breidel, Dresden-A. 5 Peterstraße 6 319

Wer fabriziert Sterofil?

Ang. u. K L 646 B an Ala, Kassel. 6596

Inserate

in der »Gummi-Zeitung« **haben großen Erfolg!**

Gummiwaren- und Verbandstoff-Großhandlung

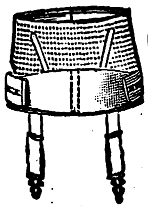
sofort zu verkaufen!

Jetziger Inhaber bleibt auf Wunsch beteiligt. Offerten unt. T K 6556 an die »Gummi-Ztg.«

Verkaufe od. verpachte 5667

Zahnbürsten- u. Kammfabrik,

Cellul., Horn, Hartgummi in der Tschechoslovakei. Anträge unter Chiffre: „Erstklassige Fabrikate bestens eingeführt 1355“ an Piras Annonc.-Exedit. Prag, Jindřisská 18



Gummi-Leibbinden Hüftformer Büstenhalter

in den verschiedensten Ausführungen

Ernst Christoph, Halsbrücke, Sa.

Gegründet 1910

Spezialfabrik für: 1940

Bruchbandagen — Leibbinden aller Systeme Suspensorien — Periodengürtel — Korsett-Leibbinden — Hüftformer — Büstenhalter usw.

Verlangen Sie illustrierte Kataloge!

Royal Cord Autoreifen

Wir suchen für den Vertrieb der Royal Cord Automobilreifen für verschiedene Bezirke

Vertreter 6576

mit dem Sitz in Königsberg, Stettin, Hannover, Kassel, Stuttgart, Frankfurt a. M., Münster (evtl. auch Bielefeld). Nur branchekundige und bei den Händlern durchaus eingeführte Herren mit Räumen für Konsignationslager gegen Sicherstellung wollen sich melden.

Ekert & Co., Hamburg 36, Ekerthaus

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Stuttgart, Berlin, Leipzig

In zweiter Auflage erschien: **Meine**

Tibetreise

Eine Studienfahrt durch das nordwestliche China und die innere Mongolei in das östliche Tibet

Von Dr. Albert Tafel

500 Seiten mit 14 Abbildungen im Text, 32 Tafeln, einem mehrfarbigen Titelbild und einer Übersichtskarte · In Halbleinen gebunden Rm. 15.—

... Ich stehe nicht an, diese Aufzeichnungen für das bedeutendste Werk zu erklären, das wir — und zwar nicht nur die Deutschen, sondern auch die Engländer und Russen — über Tibet besitzen.

Dr. Albrecht Wirth in der Südd. Ztg., Stuttgart

Zu haben in allen Buchhandlungen

Vertreter gesucht,

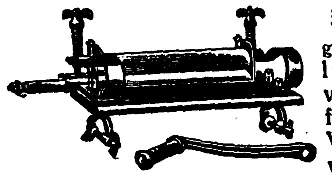
von leistungsfähiger Gummiwarenfabrik

für Jugoslavien, Bulgarien, Türkei, Griechenland, Holland, Schweiz, nordische Staaten, Spanien, Rumänien zum **Verkauf** von

Spielbällen, sowie technischen und chirurgischen Gummiwaren.

Nur Herren, die in den betreffenden Gebieten ansässig sind und Erfolge ihrer bisherigen Tätigkeit in der Gummiwarenbranche nachweisen können, richten ihre Offerte unter T L 6557 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« unt. Bekanntgabe ihrer Referenzen.

Spezialfabrikation: Ideal-Wringer



5 Jahre Walzengarantie liefert vorteilh. für den Wiederverkauf

Rheinische Gummi- und Asbest-Ges., Schreven & Riedl, Duisburg 38
·Leipziger Messe: National II 79-80· 1607

Langjährig. Vertretei

einer größeren Gummiwarenfabrik (Sitz Leipzig)

mit eigenen Bureau- und Lagerräumei **sucht per bald** andere **Vertretun** in Fahrrad- u. Motorradbereifungen, Gumm Absätzen (Industrie) für den Bezirk Wes sachsen u. Thüringen. Bei der in Frag kommenden Kundsch. gut eingeführt. O u. **VE 6581** a. d. Gesch. d. »Gummi-Ztg

---

Altes technisches Geschäft

sucht **Fach-Kaufmani**

welcher die **techn.** Gi-Branche b herrscht, mit ca. 7-8000 Mark

als still. Teilhabe

Ders. kann später das Gesch. **käuf erwerben.** Ausf. Bewerb. u. V G 65 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung

---

Vertreter

von Verbandstoff-Fabrik und Gummi-Großhandlung sof. **gesucht.** Bew. mit Angabe von Referenz. u. V L 6590 an die Gesch. d. »Gummi-Ztg.« erbet.

Suche Generalvertretun in Gummi-Absätzen

für O/Schles. mit event. Kommissionslag

Der Bezirk wird ständig bereist, großer Kundenstamm.

Angebote leistungsfähiger Hersteller unt T W 6573 an die Gesch. d. »Gummi-Zi

---

Engros-Geschäft chirurg. Gummiware Verbandstoffe und Artikel zur Kranke pflege sucht **tätigen Sozi**

mit ca. 20 Mille Mark, möglichst aus der Branche. Geschäft kann auch käuflich übernommen werden. Angebote unter **S G 6527** an Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung

---

Sattlermeister möchte eine

Idee für einen Gummiwaren-Gebrauchsartikel

der eine große Zuku hat, verwerten u. bittet Gummiwarenfabri die dafür Interesse haben, ihre Adress einzusend. an den Verlag der Schiffbe Zeitung in Schiffbek bei Hamburg. 6

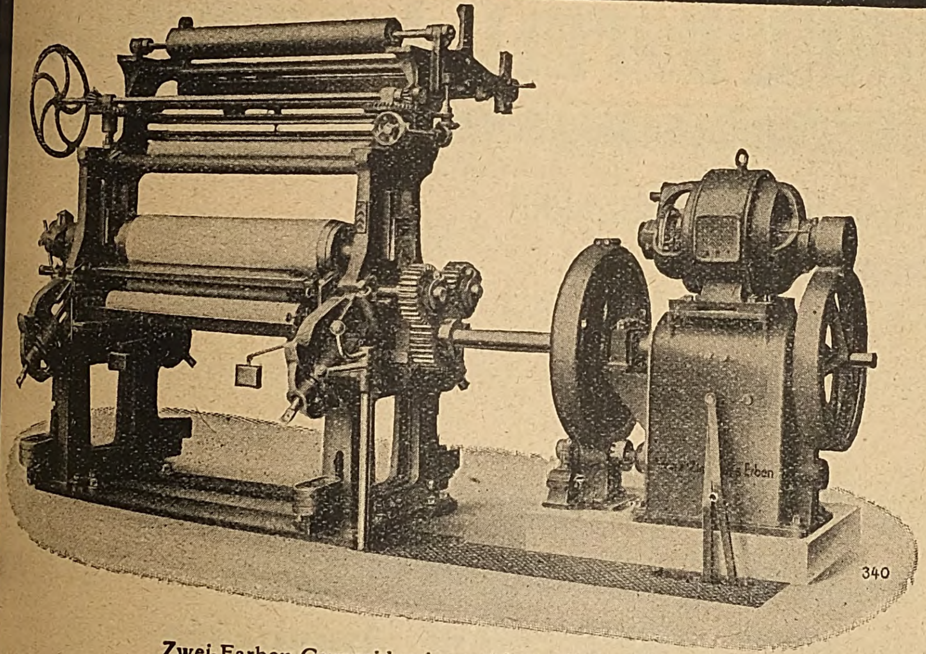
ERICH BONWITT
BERLIN-BRITZ 700

Gummi-Abfälle Regenerate Rohgummi

Sendungen werden ausschließlich unter der Adresse: »Gummi-Zeitung«, Berlin SW 19, Krausenstraße 35/36, erbeten.
Für den Anzeigenteil verantwortlich: Arno Fritzsche, Berlin S 61.
Druck und Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin SW 19.

Digitized by Google

VEREINIGTE BERLIN—FRANKFURTER GUMMIWAREN FABRIKEN „Veritas"
BERLIN-LICHTERFELDE-OST.



Zwei-Farben-Gummidruckmaschine mit Regulierantrieb

Wir liefern
auf Grund langjähriger Erfahrungen

Druckmaschinen

für alle

gummierten Stoffe

Franz Zimmer's Erben

Zittau-Warnsdorf.

1986

1071

Watt-Packung
Wort ges. gesch.
Unübertroffene Hochdruck- u. Ueberhitzerpackung

Stymol-Asbest-Packung
Wort ges. gesch.
Das Beste für schwachen und gesättigten Dampf

Ardol-B-Packung
Wort ges. gesch.
Die Heißwasser-Packung

G. u. A. Thoenes, Sächsische Asbestfabrik

Radebeul-Dresden

Lieferung nur an Wiederverkäufer

Digitized by Google

Hugo Herzenskron, Hannover-Döhren

Asbest- und Packungswerke

fertigt in eigener Spinnerei und Weberei:

Asbestgewebe, Asbestpackungen
Asbest-Dichtungsfäden
Asbestfäden

mit Baumwollseele, einfach und gezwirnt in jeder Feinheit

Nur an Wiederverkäufer

Thüringer Schlauchweberei u. Gummiwerk

Waltershausen
Thüringen

liefert nur an Händler
in anerkannt guten
Qualitäten

alle Arten Industrieschläuche
Feuerwehrschläuche
roh und gummiert

Gasschläuche Dichtungsmaterial
alle technischen Weichgummiwaren
Wringwalzen Formartikel Spielbälle

E. KÜBLER & Co. m. b. H.

Norddeutsche Gummifabrik **Berlin-Reinickendorf-West** Auguste-Viktoria-Allee 18-19

Vertreter für Westdeutschland: Max Katzenstein, Frankfurt a. Main, Taunusstraße 7

Chirurgische u. techn. Gummiwaren

Spielbälle aus rotem Paragummi
Badehauben mineralisiert
Fußballblasen

FABRIK-MARKE.

Gasschläuche, Wasserschläuche
Irrigatorschläuche
Flaschenscheiben

Konservenringe

730

Digitized by Google

Solidoxe

Kernlederriemen!

Standard — die beliebte Handelsmarke!

G. Rothmund & Co. * Hamburg

Wir bitten, sich wegen bezirksweisen Alleinverkaufs an uns zu wenden

LINDENER GUMMIWARENFABRIK

AUGUST SEEGERS

Hannover-Linden Fössestraße 105

fabriziert als Spezialität:

Industrie - Schläuche

Wasser-, Berieselungs-, Bohr- u. Preßluft-Schläuche

Spiral - Schläuche etc.

Lieferung nur an Händler.

1429

Prompte Bedienung!

Digitized by Google

Zweigfabrik
Großenhain i. Sa.
Zweigniederlassung:
Berlin W 35, Potsdamer Straße 38

Vulkan Gummiwaren-Fabrik Weiß & Baeßler A.-G.
Leipzig W 33

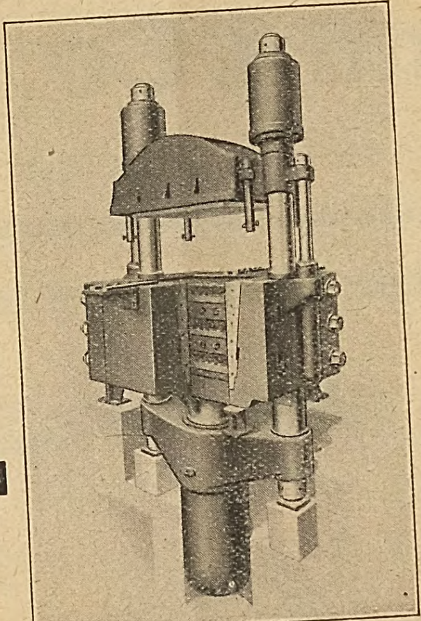
Nahtlose Gummiwaren wie **Sauger, Operations- und Haushalts-Handschuhe, Fingerlinge Chirurg. Hart- u. Weichgummiwaren, Wube-Spiel- u. Scherz-Figuren, „Krystall Unabziehbar" Sauger u. Milchflaschen** D.R.P. fabrizieren wir in **weltbekannter** prima Qualität

Komplette hydraulische Preßanlagen

nach bewährten, patentierten Systemen für die gesamte Gummi- u. Celluloid-Industrie

NIEDERRHEINISCHE MASCHINENFABRIK

Dreifache Celluloidblockpresse
In- und Auslandspatente



Stahlheizplatten
mit gebohrten Kanälen in jeder Abmessung

Preß- und Blasformen
für alle Gummi- u. Celluloid-Artikel

1519

BECKER & VAN HÜLLEN / A.-G.
KREFELD, UNTERGATH 9.
Telegramme: Bekhülle. Telephon: 25281.

Gummiwaren-Fabrik

Fr. M. Daubitz, Berlin-Rudow

Telegr.-Adr.: Gummidaubitz, Rudow **Gegründet 1868** **Fernsprecher: Adlershof 54/56**

Gebläse - Duschen
Clysos

Verlangen Sie Spezialofferte!

Nahtlose Sauger
(Original Crystall, „Unabziehbar Sauger")
D. R.-P. 258995
Eversafe-Sauger
Urinale
chirurgische Artikel

Patentgummi
Irrigatorschläuche
Zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Verlangen Sie Spezialofferte!

Digitized by Google

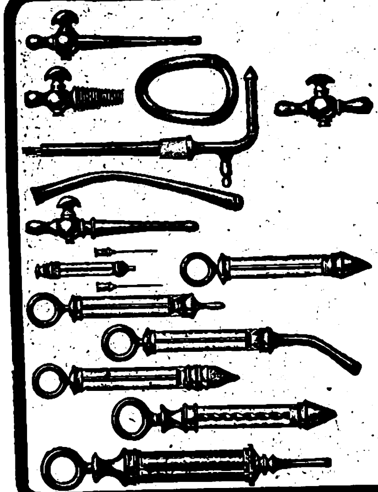
Digitized by Google

Durex

Special-Gummiruß

August Wegelin A.-G.
Köln
Geschäftsgründung 1862

Beachten Sie die Bezugsquellen-Anfragen!



Alle chirg.

Hartgummiwaren
Gebläse
Damenbinden
Satinschürzen
gummiert
Windelhosen
Aluminiumspritzen, Metallzerstäuber
Unterlagen mineralisiert

August Kibele & Co., Weißenfels a. S.
Gummiwaren- u. Metallwarenfabrik

GOTTFRIED
HAGEN
Aktiengesellschaft
KÖLN-KALK

Tank-
schläuche

für Benzin, Benzol, Oel, Petroleum

besonders preiswert.

Lieferung nur an Händler!

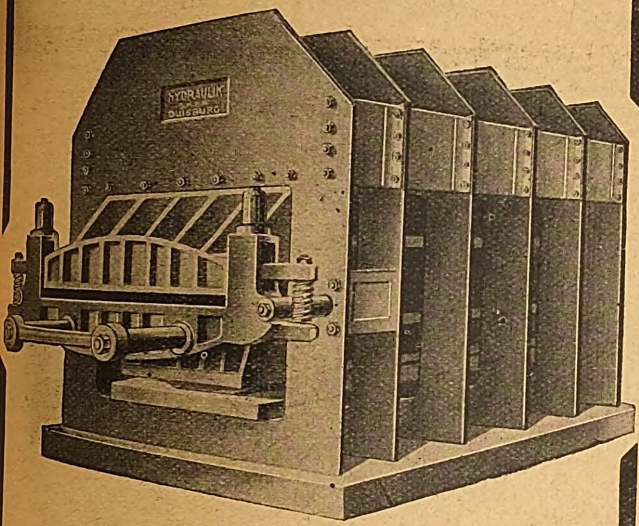
Gummifäden
für Webwaren und technische Zwecke

12

Digitized by Google

Heizplatten-Pressen

in Stahlplatten-Rahmenkonstruktion für die Gummi-, Celluloid- u. Kunsthornindustrie



Zur Aufnahme des Preßdruckes finden nicht mehr Säulen, sondern in sich geschlossene Rahmen aus hochwertigem Panzerplattenmaterial Verwendung. Die einzelnen Rahmen sind durch Verbindungsbleche, Zylinder und Obertisch starr miteinander verbunden und bilden somit eine **bruchsichere** und **statisch bestimmte** Konstruktion.

Die Pressen werden mit sauber geschliffenen Heizplatten von hohem thermischem Wirkungsgrad und genauen und zuverlässigen Temperatur-Meßinstrumenten ausgerüstet.

Die Herstellung unserer Pressen in den Betrieben unserer beiden Gesellschafter, der Firmen: A. Borsig G. m. b. H., Berlin-Tegel und Demag, Duisburg, gewährleistet eine erstklassige Werkstattausführung.

Wir stehen mit fachmännischer Beratung kostenlos zur Verfügung und sind gerne bereit, Ihnen für Sie unverbindliches Angebot auszuarbeiten.

HYDRAULIK

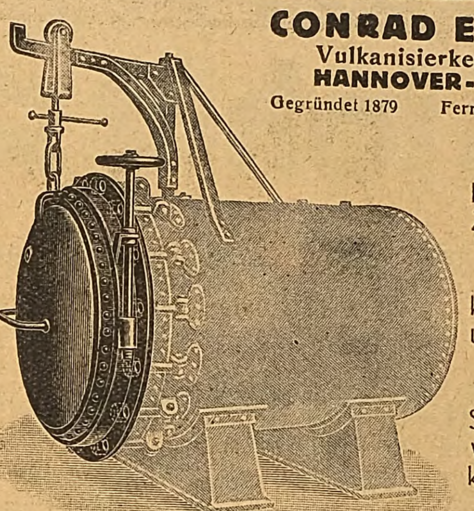
G. m. b. H.

DUISBURG.

Der neue **SCHNELL-VERSCHLUSSKOPF „LIMMER"** D. R. P. a.

Gut eingeführte Vertreter mit Fachkenntn. gesucht.

CONRAD ENGELKE
Vulkanisierkessel-Fabrik
HANNOVER-LIMMER 5
Gegründet 1879 Fernspr. Nord 5610/11



In kürzester Zeit an jeden vorhandenen Vulkanisierkessel an Ort und Stelle anzubringen. Öffnen und Schließen in wenigen Sekunden.

Gestanzte
Flaschenscheiben
beiderseitig geschliffen u. poliert
liefert laufend zu konkurrenzlosen Preisen in bester Qualität und Ausführung
Hermann Wrück
Leipzig C. 1.

Beinbeißringgarnituren
mit durchgehendem Ring,
Galalithgarnituren, Beinkanülen, Ohrenschwämmchen, Zahnringe
Kragen- u. Doppelknöpfe, Falzbeine, sämtliche Artikel aus diesen Materialien nach Muster und Zeichnung liefert billigst und prompt 1991
Zenner & Co., Bein- und Kunsthornwaren-Fabrik
Nürnberg 29.
(Einzelne Vertreterbez. noch frei.)

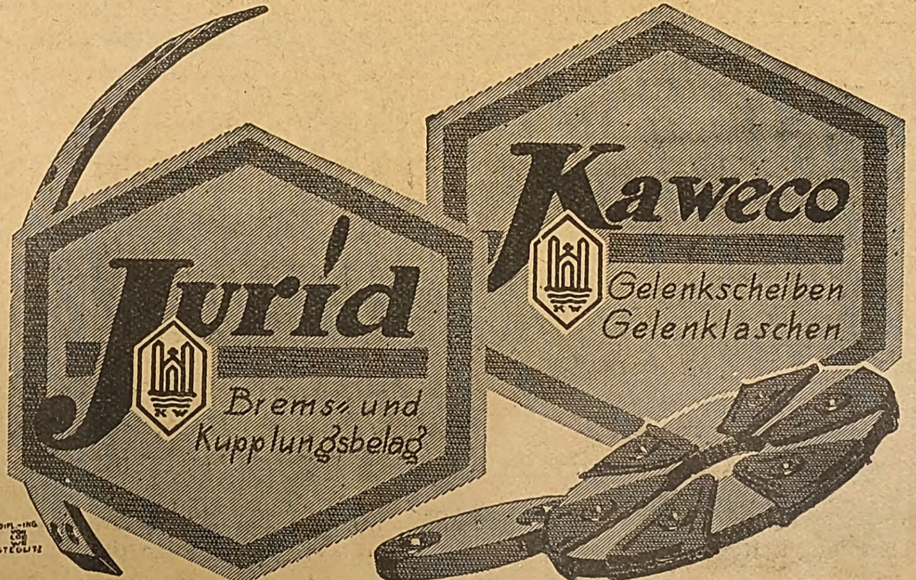
Spezialfabrikation
bunt umsponnene
GASSCHLAEUCHE
in abgepaßten Längen und am Stück, liefert preisgünstig f. d. Wiederverkauf 1607
Rheinische Gummi- und Asbest-Gesellschaft
Schreven & Riedl, Duisburg 38
Leipziger Messe: National II 79/80

„Pluvius" Regen- u. Schnee-Ueberwürfe
garantiert wasserdicht. Zusammengefaltet bequem in die Tasche zu stecken. Preis f. Herren u. Damen M 3,50, f. Schulkinder M 2,50 zollfrei.
Vertreter gesucht. 1099
Pluvius Gummiwarenfabrik
Kottingbrunn, N.-Oesterreich.

Gummi-Abfälle
Deike & Borchers
G. m. b. H.
Hannover

Inserate
in
der „Gummi-Zeitung"
haben großen Erfolg!

Lohnvermahlung
6602 von Hartgummiabfällen übernimmt
Max Rosenhahn, Emsenmühle,
Bad Sulza in Thür.



KIRCHBACH'SCHE WERKE COSWIG bei DRESDEN

Digitized by Google

Es lohnt sich unbedingt

noch heute bei „**HEROLD**“ anzufragen.

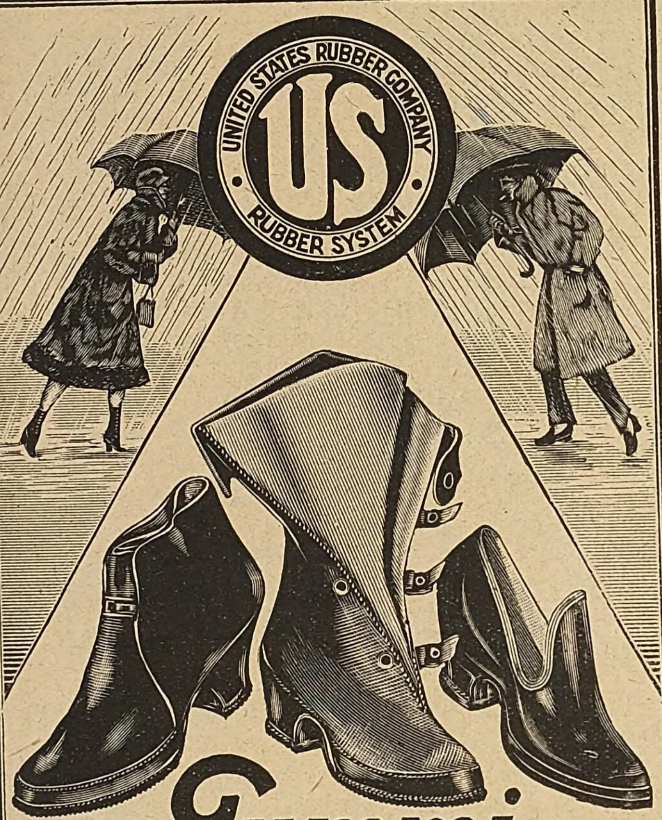
Beste Qualitätsware und doch preiswert.

Alleinige Hersteller der gesetzlich geschützten „Ferrid-Riemen- und Transportbänder“.
Sonderheit: Mechanisch endlos gewebte Riemen für Spannrollen, Dynamos und Motoren.

F. A. Herold G.m.b.H., Westerhausen, Kreis Melle (Hannover)

Spezialfabrik für Treibriemen und Förderbänder aus Kamelhaar, Baumwolle u. Hanf mit eigener Kammgarnspinnerei

Gegründet 1861 — **Lieferung nur an Wiederverkäufer!** — Telephon Nr. 1, Amt Melle — 175 c



Gummi-Schuhe

EKERT & Co. HAMBURG, EKERT HAUS

FILIALE: BERLIN SW 48, FRIEDRICHSTR. 235

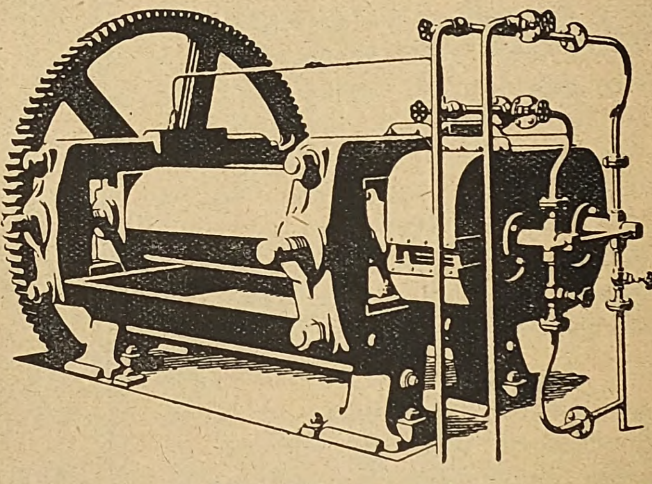
DRAHTANSCHRIFT: MASCHINENBERGER BERGGLADBACH — B & Co — FERNSPRECHER: No 2-36 UND 55 GEGRÜNDET 1873

BERGER & Co. G.m.b.H.

Maschinenfabrik u. Eisengießerei

BERG.-GLADBACH b/KÖLN

Sämtliche Maschinen für die Gummifabrikation



Mischwalzwerke — 1175

Modernste Spezialmaschinen für Badehauben u. Gummi-Kurzwaren

Lacke aller Art

für die

Gummi-Industrie

★

Gummifarben

ZOELLNER WERKE

AKTIENGESELLSCHAFT FÜR FARBEN- UND LACKFABRIKATION

Berlin-Neukölln Köllnische Allee 43 — Begr. Wörlitz in Anhalt 1796 — **Badenburger Mühle** bei Gießen

1007

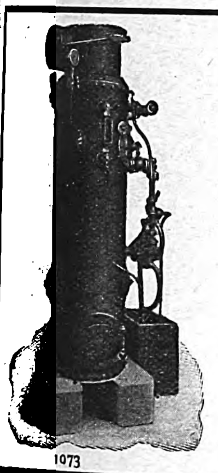
Digitized by Google

Asbest-Papier

für Chemische und Elektrizitäts-Industrie

Frankfurter Asbestwerke Akt.-Ges.
vorm. Louis Wertheim, Frankfurt a. Main-Niederrad.

905



Schnell-Dampfentwickler
für
Vulkanisier-Betriebe

2 u. 3 qm Heizfläche, 6 Atm.
Ständig ab Lager, größere Kessel kurzfristig, lieferbar.

Gegr. 1870 **C. NOLTE** Gegr. 1870
Dampfkesselfabrik
HANNOVER

1073

Wir liefern als Spezialität an die bedeutendsten Schuhfabriken des In- und Auslandes in erstklassiger Ausführung:

Sportschuhsohlen
mit Nährille, in grau und rot

Schlüpfer-Gummiplatte
für Bade- und Geräteturnschuhe

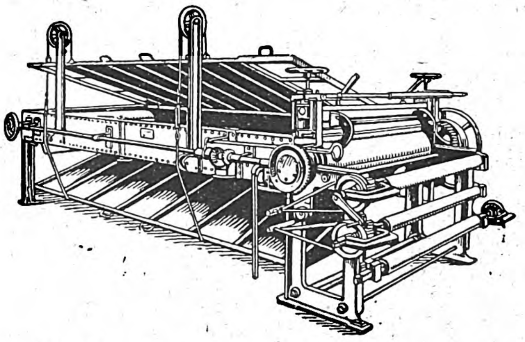
Gummi-Absätze u. -Sohlen.

Verlangen Sie Muster und Preise.

Liga Gummiwerke Akt.-Ges.
Frankfurt a. Main — Hausen

510

Sämtliche
Maschinen und Apparate
für die
Gummiwarenfabrikation



Kalander mit 2—4 Walzen * Wasch-, Misch- und Mahlwalzwerke in jeder Größe * Streichmaschinen Pressen aller Art * Vulkanisierkessel * Rührwerke für Gummilösung etc.

TAUCHAPPARATE
zur Herstellung nahtloser Gummiwaren
Rückgewinnung von Lösungsmitteln

HEINRICH SCHIRM
MASCHINENFABRIK
LEIPZIG W 33, Spinnereistraße 14/16
GRÜNDUNGSJAHR 1884
Gangbare Maschinen laufend im Bau, daher meist kurzfristig lieferbar!
Der neue Katalog ist erschienen und steht Interessenten gern zur Verfügung.

Dabringhausen
Hanfschläuche Roh u. gummiert • in langjährig bewährten Qualitäten •
Mechanische Hanfschlauch-Weberei Dabringhausen • ESSEN •

Digitized by Google

Der Gummimantel Marke „Frankon"

mit der „Bock-Ventilation" D.R.P. 434081

Patentiert auch in England, Frankreich und anderen Ländern

Die „B-V" absorbiert die Transpiration und führt die aufgesaugte Feuchtigkeit ins Freie ab.

Die „B-V" ist im Mantel nicht sichtbar.

Ein Frostgefühl ist ausgeschlossen!
Hunderte von Anerkennungen!

Wer seinen Umsatz in Gummimänteln erhöhen will, der führe die Marke „Frankon" mit „B-V"

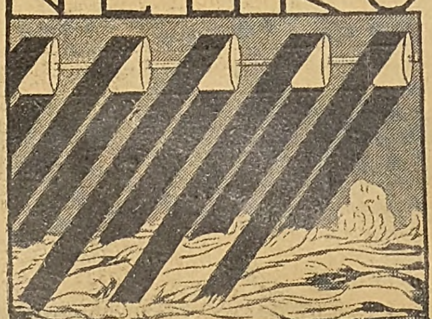
**Frankenburg & Co., G. m. b. H.
Hamburg**

SPEZIAL-FABRIK

Leder-Manschetten — **Weber & Schulz** G. m. b. H. Altona - Ottensen — Leder-Dichtungen

Guttapercha-Waren

NEGRO



SPEZIAL RIEMEN für FEUCHTE und NASSE BETRIEBE

JUL. SCHOLTZ · SIEGEN
LEDER-TREIBRIEMEN-FABRIK · WESTFALEN

Nennen Sie unser Blatt

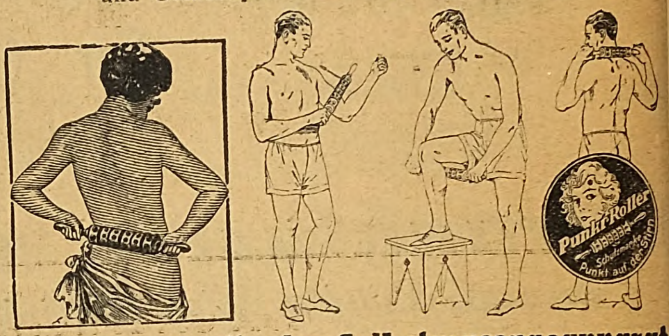
wenn Sie eine Adresse daraus verwenden!

Sie nützen dadurch nicht nur uns, sondern auch dem, mit dem Sie in Verbindung treten wollen, denn er wird dann wissen, wo er mit Erfolg inseriert hat und wird Geld für anderweitige nutzlose Reklame ersparen!

231

Der neue „Punkt-Roller"

mit extra weichen Kautschuksaugnäpfchen und Gummispitzen mit doppelter Wirkung.



„Punkt-Roller", der Selbstmassageapparat

3 D. R.-Patente, 24 Auslandspatente.

Chefarzt Professor Dr. Ferrua schreibt: Der „Punkt-Roller" stellt das praktischste sowie idealste Mittel für die Massage dar. Die Resultate, welche ich erzielt habe, sind mehr als zufriedenstellend. Infolge seiner positiven Vorteile stehe ich nicht an, der Aerzteschaft diesen Apparat zu empfehlen. — **Man kennt die Wirkung der Massage, doch ist die Selbstmassage mit dem „Punkt-Roller" noch weit darüber zu stellen.**

Therapeutische Anwendung: Rheumatismus, Gicht, Muskelkrämpfe, Fettleibigkeit, Kreislaufstörungen, Verstopfungen und alle Stoffwechselkrankheiten.

Preis des „Punkt-Rollers" Mark 12,50 und 17,50.

Fabrik orthopäd. Apparate L. M. Baginski
Berlin-Pankow 64, Hiddenseestraße 10

Dichtungs-Kitt

MANGANESIT

Sicherste, bequemste, billigste, widerstandsfähigste Dichtung für **DAMPF, WASSER, GAS** etc.

Seit über 30 Jahren für alle Zwecke, für alle Spannungen u. für alle Temperaturen mit beispiellosem Erfolg verwendet.
Zu beziehen von technischen Handlungen oder im Falle direkt von
MANGANESIT-WERKE G. m. b. H. HAMBURG 36

1956

Neue, aufgenommene Fabrikationsartikel.

203

Rekordspritzen
aus Jenaer Durobax Glas

Membranstethoskope
zu billigsten Preisen

Lagerliste auf Wunsch. **Größte Lagervorräte.**

Waldemar Strauß
Chirurgische Instrumente u. Rekordspritzen
Berlin SW 68, Charlottenstr. 6
Telegramm-Adresse: Scalpell-Berlin

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Kabel-Adresse: „Steinmul" N. Y.

Codes: Lieber's Standard & Five Letter. A. B. C. 5th Edition. Bentley's. Simplex Code Condensor.

Gummiabfälle

in jeder Sorte **in jeder Menge**

H. Mühlstein & Co., Inc.

41 East 42nd Street, New York City, N.Y.

Läger: Jersey City, N. J. Akron, Ohio. **Filialen:** Akron, Chicago, Boston, Los Angeles.

Sitz der General-Vertretung in Europa:
MAX OPPENHEIMER, Valentinskamp 74, Hamburg 36
Telegramm-Adresse: „STEINOPP". Telephon: Elbe 7195

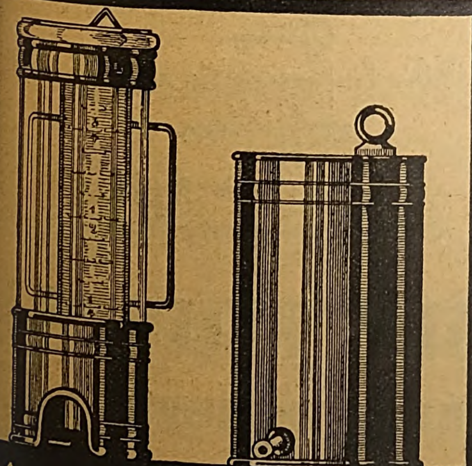
335

SCHENCK

CARL SCHENCK DARMSTADT

— EISENGIESSEREI & MASCHINENFABRIK G.M.B.H. —

1055a

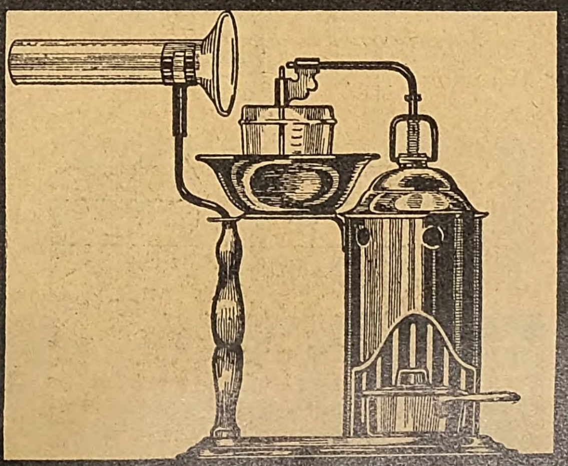


Irrigatoren Inhalations-Apparate

1965

Spuckflaschen, Zerstäuber etc.

Gegründet 1833.



Gebrüder Seidel

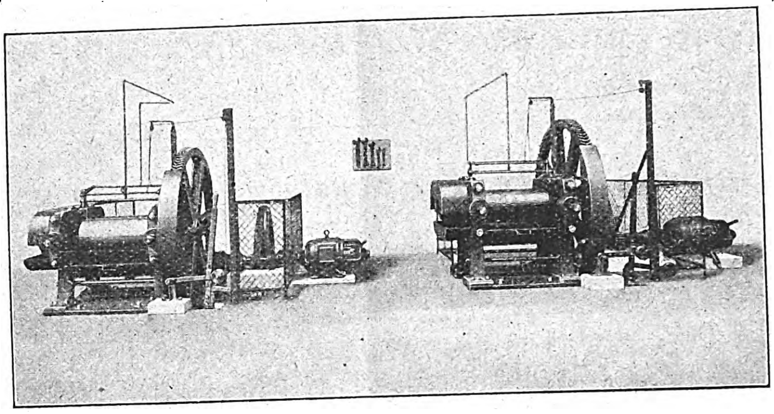
Metallwarenfabrik Marburg a/L

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Keine Brandgefahr 31
beim Kaltvulkanisieren mittels
Gummifix
D. R. P.
Packung. von 1—5 kg
Chem. Fabrik Pyrgos
G. m. b. H.
Radebeul-Dresden

Schwabenthan
Gummi-Maschinen

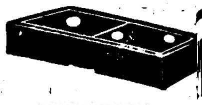
Maschinen aller Art — Apparaturen — Ersatzteile



Erprobt — Solide — Leistungsfähig

Waschanlage in einer Gummifabrik

Fr. Schwabenthan & Co., Berlin NO 55, Saarbrücker Straße 22/24



In dieser Packun
liefere meine nahtlo
Dom o-Gi Ware
wie Verband-Finge
linge, Sauger.
Schaufenster-Reklam
kostenlos. 15
Steriloform-Gleitcrem
ermögl. ganz leicht
Einführung von ärzt
Pessarien u. Gi-Ware
Oscar Schaeffe
Braunschweig O
nur Hagenstraße 2

Filz
für alle Zwecke, Filz-Trichter, Filtrierfilze, Lichtpausfilze, Tafelfilze, Schleif- u. Polierfilze, Filzunterlagen zum Schalldämpfen für Maschinen, Fallhammer etc., Ziegel i-Filzröhr., Walzenfilze, rein woll. Filze, Filz-Dichtungsringe, Filzstreifen, Filzscheiben, jeder Art u. Stärke, Filzsitzauflag., Filzmassenartikel, gestanzt, gedreht u. geschnitten. Filze für alle technischen u. gewerblichen Zwecke.
Gustav Neumann
Filzfabrik 142
Braunschweig 20.

288
Kamylit-Dichtungen
stets sofort lieferbar.
Liedschulte & Co.
G. m. b. H.
Dortmund
Fernruf: 5452
Telegr.-Adr.: Halido

Gummi-Abfälle
in allen Sortierungen 1884
Einkauf — Verkauf
Carl Schnatter, Frankfurt a. M.
Mayfarthstr. 16/18 Tel. Hansa 1110

Wachstuch
Ia Qualität
85 100 cm brt.
Mk. 1,40 1,65 pr. mtr.
Auf Wunsch Muster! 185
MARTIN SCHIFF, Kassel.

„USCO"
1704
Injektionsspritzen — Irrigator-Garnituren Douchenrohre etc.
sind bekannt wegen ihrer erstklassigen Qualität.
ULLRICH, SAUER & Co. A.-G., Gräfenroda (Thür.)
Spezialfabrik für chirurg. Glas- & Hartgummiwaren

Gustav Berlinger & Co
Stuttgart
Spezialfabrik für Reiserollen, Schwammbeutel, Waschklammeretuis, Wäscheetuis u. s. w.

Interessieren Sie sich für die Fabrikation von Auto- u. Fahrrad-Bereifungs-Material?

? ? ?

Dann studieren Sie Band 2 der Monographien zur Kautschuk-Technik!
Von Ing. A. Regler und Dr. Fr. Frank
Mit 76 Abb.
Preis 2,— G.-M.
Zu beziehen von der Geschäftsstelle der Gummi-Ztg. Berlin SW 19

Unser Sondergebiet ist die Herstellung von
nahtlosen Gummisaugern.
Unsere Fabrikate sind von unübertroffener Güte.
Wir liefern nur an Grossisten
und sind für diese beste Bezugsquelle.

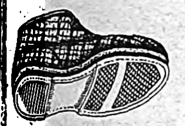
GUSTAV WELLMANN
G. M. B. H.
HANNOVER-HAINHOLZ

Digitized by Google

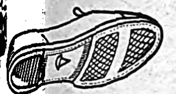
KAMELHAARSCHUHE

mit Gummisohle ges. gesch., auch mit Spalt- oder Vacheledersohle, gewendet, durchgenäht oder geklebt; alles mit **Filzzwischensohle.**

Sämtliche Preise gelten für die Größen 36/42



Niedertreter . . von RM. 1.65 an
Kragenschuh . . „ „ 1.95 „
Schnallenstiefel . „ „ 2.60 „
in 7 Qualitäten auch rein Wolle u. Kamelhaar.



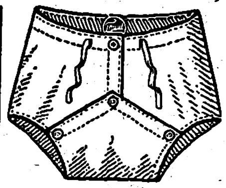
Everest-Turnschuh mit Vollgummisohle

27/30	31/35	36/42	43/46
1.65	1.80	2.25	2.70

Hallenschuhe mit Gummisohle Mk. 1.15.
Hallenschuhe mit Gummisohle Ago geklebt Mk. 1.55.

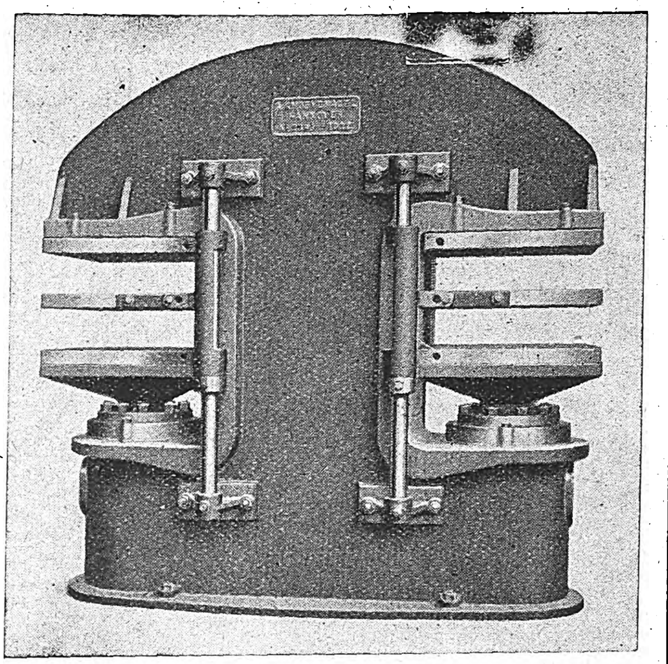
Reiseschuhe sowie alle Arten **Hausschuhe.**
Versand nicht unter 6 Pr. per Nachn. oder Referenzen.

Schuhfabrik Herbst A.-G., Mannheim



sowie sämtl. konfektion. Gi.-Waren für Hygiene, Haushalt, Bad und Reise fabriziert

Thüringische Gummi-Industrie
Alfred Hoffmann
Weißenfels a. S.
Vertreter gesucht.



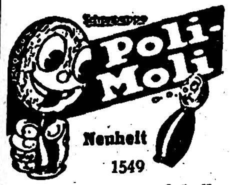
Walzwerke, Kalander, Pressen, Schlauchmaschinen, Streichmaschinen, Vulkanisierkessel, Rührwerke u. Formen

A. KNOEVENAGEL
Maschinenfabrik, Eisengießerei, Kesselschmiede
HANNOVER-HAINHOLZ

Holz-Massenartikel
jeder Art
roh, poliert, gefräst, gedreht, z. B.
Holzdosen für Glwaren
Zungenspatel, Viehklistierrohre usw.
liefern prompt u. preiswert (Muster oder Zeichnung erwünscht) 752
Zimmermann & Ihle, Olbernhau i. Sa.-G.

Fieber-thermometer
Spritzen, Glasinstrumente.
Spezialfabrik
Dittmar & Krämer, Roda-Ilmenau. 1917
Vertreter gesucht.

Spielwaren



Neuheit
1549
Gummispielwarenfabrik
S. Weil jr., Mannheim, K.3.23

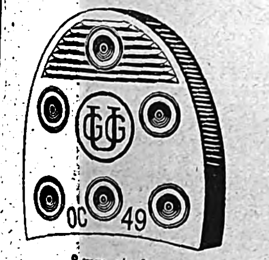
BASTBAND
mit u. ohne Firmenaufdruck liefern
Textilien Erzeugnisse
Walter Breidel, Dresden-A. 5
Peterstraße 6 · 319

Leopold Stecher
Kirchheim-Teck (Württemberg)
Groß-Fabrikation von **Fuß-Stützen in Qualitätsware — Stanzwerk — Vernicklerei.**

Export! Lieferung nur an Großabnehmer. Export! 1590

Flaschen-Verkorker
amerikanisch. Modell
Flaschen-Entkorker
eigenes Modell
Für Hotels, Weinhandl., Restaur. etc., Ausf. Prospekt. Lieferung an Wiederverk.
C. Bruker, Leipzig 76

Gummiabsätze u. -Sohlen



8 mm stark

Gummi-Leder-Zement
Sohlen-Platten
Gummisohlen
mit Nährillen, für Sportschuhe, anerkannt erstklassig und preiswert.

Vertreter für freie Plätze gesucht!

Gummiwerke Ullrich G. m. b. H., Gelnhausen

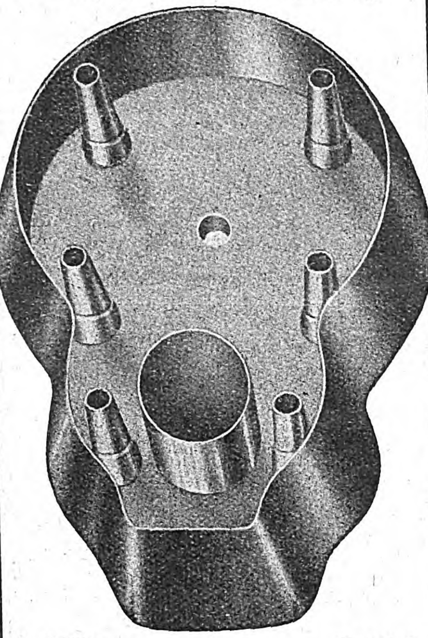
Photo-graphieren Sie?
Dann versäumen Sie nicht, sich ein Gratis-Probeheft der jetzt wieder auf Kunstdruckpapier gedruckten **„Photographie für Alle“** kommen zu lassen.
„Photographie für Alle“ Berlin SW 19

Bad Homburger Inhalator
D.R.G.M. **„ANIG“** D.R.W.Z.

der verstell- und regulierbare
Kaltinhalator
Konkurrenzlos u. einzig in seiner Art!
Glänzende Gutachten aus Aerzte- und Fachkreisen. 1942
Lieferung **NUR** an Wiederverkäufer!
Elegante Karton-Packung.
Bezugspreis: M 4,80. Verkaufspreis: M 8,—.
Verlangen Sie Probe-Apparat mit Literatur.
Bad Homburger Inhalatoren-Ges., Bad Homburg v. d. H.

Digitized by Google

C. Behrens
Alfelder Schuhleisten-Fabriken
A.-G. 1247
Alfeld/Leine (Provinz Hannover)



Spezialität: **Stanzmesser** Spezialität:
für die Gummi- u. Asbest-Industrie.

ZU WEIHNACHTEN
Rheinweine
trotz Preiserhöhung niedrige Preise, bei guter Qualität
5 Flaschen 1921er Framersheimer Adliger Spätlese
5 Flaschen 1921er Framersheimer Zechberg
5 Flaschen 1924er Framersheimer Sonnheil 158
5 Flaschen Ingelheimer Rotwein
Reichsmark 39.50, einschl. Glas und Kiste, frei Bahnhof Framersheim, Rheinhessen. Man verlange Preisliste. Bei Erteilung von Aufträgen Aufgabe von Referenzen erbeten
Dipl.-Ing. Hofmann, Framersheim, Rheinhess.
Weinbau und Weinhandel.

Beste
Bezugsquelle
für techn. Präparate in vornehmer, neutraler Aufmachung, wie:
Dampfhahnschmiere
hochhitzebeständig
Adhäsionsfett
gelb für Treibriemen
Ventil-Einschleifpasta
„Brillant"
Dampfkessel-Innenanstrich
Metall-Weichpackung
knetbar
Zahnradglätte, Ia
Seilschmieren aller Art
Treibriemenwachs hell, Ia
Dichtungspasta * Lederöl
sowie alle anderen
technischen Präparate
Billigste Bezugsquelle für den Export!
Verlangen Sie neutrale Drucksachen und Preislisten für den Wiederverkauf
Paul Roland, Fabrik chem.-techn. Produkte
Dresden-Laubegast
340 Telephon: Niedersedlitz 1078 u. 758.

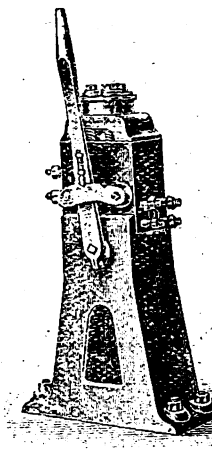
ISOLIERBAND
ERSTKLASSIGES FABRIKAT!
„SEMPERIT"
Oesterreichisch-Amerikanische
GUMMIWERKE A.-G.
Wien XIII/3

Kuverts und Faltschachteln
für nahtlose Gummiwaren
Flachbeutel und Etiketten
für alle Zwecke 1428
Gebrüder Güttler, Zittau Sa.

Original- 1974b
Forcit-Wasserstands-Reform-Ringe

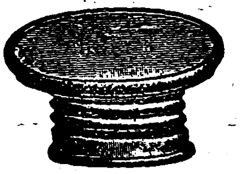
Einfacher Einbau sichere Abdichtung verminderter Glasbruch
Prospekte auf Wunsch.
Weinhardt & Just, Hannover S.

Steuerungen
sowie
hydraul. Preßpumpen
liefert als Spezialität seit 30 Jahren



Pumpenfabrik „Urach" Württemberg
in
Urach (Württemberg) 331d

Fr. Eduard Erich & Sohn, Metallwarenfabrik
Leipzig, Berliner Str. 71. Gegründet 1859
Eisbeutelverschlüsse in 4 Größen aus all. Metallen



Luft- und Wasserkissenventile sowie Wärmflaschenverschlüsse, gedrückte, gestanzte und von Guß gedrehte Artikel 1609

Schwamm - Beutel,
WABIECO
Schutzmarke
Eisbeutel, Reiseluftkissen, Reiserollen, Windelhosen, Monatshosen, Schürzen, f Haushalt und Beruf, Regen-Pelerinen
usw. fertigen als Spezialität
Walter Bieg & Co.
Fabrik. konfekt. Gummiwaren 338
Köln am Rhein 66

Schmiedeeiserne
Absatz- u. Sohlenformen
technische Formen
Formenfabrik
JOSEPH BROCKE
Schwelm i. Westf.
Bei Anfragen erbitte Muster od. Zeichnung 1961

Digitized by Google

MITTELLAND GUMMIWERKE A.-G.
HANNOVER-LINDEN

Nordgummiwerke Aktiengesellschaft

früher:
NORDDEUTSCHE GUMMI- UND GUTTAPERCHA-WAAREN-FABRIK VORMALS FONROBERT & REIMANN, AKTIENGESELLSCHAFT

GEGRÜNDET 1827

Telegramm-Adresse: NORDGUMMI BERLIN

Berlin SW 61, Tempelhofer Ufer 16-18

Fernsprecher: AMT HASENHEIDE 3312-3315

Sämtl. techn. Gummiwaren

*

Schläuche aller Art

Brems-, Heiz-, Preßluft-, Schweiß-, Tenderschläuche, Wasser-, Bier-, Säure-, Isolier-, Spiritus-, Benzin-,

Spiralschläuche
Flaschenscheiben
Konservenringe
Wringwalzen

Dichtungsringe, Formartikel
in allen Abmessungen, für alle Verwendungszwecke

Radiergummi
in Platten

Hartgummi

Gasschläuche
in Rollen und abgepaßt

Unvulkanisierte
Stempelgummiplatten

Irrigatorenschläuche
in Rollen und abgepaßt

Schwammgummi
in Matten und Platten

Sämtliche chirurg. Weichgummiartikel

*

Hohlkörper aller Art:
Birnspritzen, Halbgebläse, Clysos Duschen verschied. Art, Zahnbälle, Ohrenspritzen, Milchzieher usw.

*

Luftkissen, Wärmflaschen
Eisbeutel, Wasserkissen

Insektenpulver-Spritzen
Lochbälle für Zerstäuber

Spielbälle
in vielen Ausführungen

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Digitized by Google

Heft 10 | Berlin, den 3. Dezember 1926 | 41. Jahrgang.

GUMMI-ZEITUNG

Fachblatt für die Gummi-, Guttapercha- u. Asbestindustrie
sowie deren Hilfs- und Neben-Branchen
Organ für den chirurgischen, technischen und elektrotechnischen Handel

Ständige Mitarbeiter der Redaktion: Dr. Paul Alexander, Berlin; Direktor A. Bahls, Eilenburg; Dr. Gustav Bonwitt, Berlin; G. Borchert, Essen; Paul Bredemann, Leipzig; Dr. Brönner, Berlin; Prof. Dr. Fritz Frank, Berlin; Dr. L. Gottscho, Berlin; Dr. Grävell, Berlin; Dr. Ernst Hauser, Eschborn a. T.; R. Hildenbrand, Schlotheim; Ing. P. Hoffmann, Berlin-Zehlendorf; Albert Jaeckel, Waidmannslust b. Berlin; Max Kath, Halle; Dr. Kirchhof, Harburg a. E.; Direktor O. Krahner, Berlin; Walter Lindemann, Berlin; Aug. Lohmann, Berlin; Dr. Ed. Marckwald, Berlin; R. Marzahn, Blasewitz; Adolf May, Brandenburg a. H.; Ferd. Meyer, Hannover; Prok. F. Pauli, Harburg a. E.; Frl. Dr. M. Pieck, Berlin; Dipl.-Ing. Ernst Praetorius, Hildesheim; Dr. jur. Schmaltz, Hamburg; Rechtsanwalt Dr. Starke, Berlin; Dr. A. Tillmannshöfen, Duisburg-Meiderich.

Hierzu vierzehntäglich: „DIE CELLULOID-Industrie“

Bezugspreis viertelj. 5,—. — Ausland 7,—RM. einschl. Porto. Man bestellt beim Verlag oder beim zuständigen Postamt :: Erfüllungsort: Amtsgericht Berlin-Mitte. ::

Verantwortlicher Schriftleiter: G. Springer, Berlin-Wilmersdorf

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin. Anzeigen die 7gesp. Millim.-Zeile oder deren Raum 0,10 RM. Bei Wiederholungen Rabatt. — Erscheint wöchentlich Freitags

Deutschlands Außenhandel in Kautschukwaren im Oktober 1926.

Deutschland führte im Oktober 11 900 Doppelzentner Kautschukwaren im Werte von 7 504 000 M aus. In den Monaten Januar bis Oktober stellte sich die Ausfuhr auf 138 767 Doppelzentner, Wert 84 265 000 M gegen 133 058 Doppelzentner, Wert 78 758 000 M in der gleichen Zeit des Vorjahres. Davon entfielen auf Weichkautschukwaren im Oktober 11 102 Doppelzentner, Wert 6 674 000 M, im Januar Oktober 131 735 Doppelzentner, Wert 76 314 000 M gegen 123 229 Doppelzentner, Wert 68 901 000 M, im Vorjahr. An Hartkautschuk und Hartkautschukwaren wurden ausgeführt im Oktober 798 Doppelzentner, Wert 830 000 M, im Januar-Oktober 7032 Doppelzentner, Wert 7 951 000 M gegen 9829 Doppelzentner, Wert 9 857 000 M, im Vorjahr. Die Kautschukwareneinfuhr stellte sich im Oktober auf 4660 Doppelzentner, Wert 2 218 000 M, Januar-Oktober auf 26 743 Doppelzentner, Wert 14 530 000 M gegen 18 514 Doppelzentner, Wert 11 197 000 M im Vorjahre. Die Einfuhr von Weichkautschukwaren ergab im Oktober 4587 Doppelzentner, Wert 2 171 000 M, im Januar-Oktober 25 969 Doppelzentner, Wert 13 969 000 M, gegen 17 743 Doppelzentner, Wert 10 600 000 M, im Vorjahre. Die Hartkautschuk- und Hartkautschukwareneinfuhr stellte sich im Oktober auf 73 Doppelzentner, Wert 47 000 M, im Januar Oktober auf 774 Doppelzentner, Wert 561 000 M, gegen 771 Doppelzentner, Wert 597 000 M im Vorjahre.

Deutsche Kautschuk-Gesellschaft.

Am 31. Oktober hat in Hannover eine Sitzung des vorläufigen Vorstandes stattgefunden. Daran nahmen teil: Direktor Dr. Derenbach, Köln (Vorsitzender), Dr. E. A. Hauser, Frankfurt a. M. (geschäftsführendes Vorstandsmitglied), Direktor Dr. Baumann, Frankfurt a. M., Privatdozent Dr. Hock, Gießen, Professor Dr. Kindscher, Berlin, Dr. Kirchhof, Harburg a. E., Dipl.-Ingenieur Pahl, Düsseldorf-Rath, Dr. St. Reiner, Duisburg, Direktor Dr. Voß, Hannover, ferner auf besondere Einladung hin noch Dr. Weil von der Continental-Hannover und Dr. Greinert und Dipl.-Ing. Riehm von der Excelsior-Hannover.

Vor Eintritt in die Beratungen wurde mitgeteilt, daß Herr Dr. Max Clouth, Köln, bereit sei, bei der endgültigen Vorstandswahl gelegentlich der nächstjährigen Hauptversammlung in Essen das ihm angetragene Amt des 1. Vorsitzenden anzunehmen.

Der erste und wichtigste Punkt der Tagesordnung war die Aufstellung der Satzungen. Nach diesen hat die Deutsche Kautschuk-Gesellschaft, e. V. ihren Sitz in Hannover und wird beim Amtsgericht in Hannover eingetragen werden. Sie bezweckt die Pflege und Förderung der Wissenschaft und Technologie des Kautschuks vom Standpunkt des Chemikers, des Physikers sowie des Ingenieurs und strebt eine möglichst innige Wechselwirkung von Wissenschaft, Technik und Wirtschaft an. Wesentlich ist auch die Heranbildung des Nachwuchses. Die Vereinigung sucht ihre Aufgaben durch Veranstaltung von Vorträgen, Veröffentlichungen und Versuchen, ebenso durch Sammlung von Geldmitteln für Forschungsarbeiten zu erreichen. Mitglied kann grundsätzlich jede physische und juristische Person werden, die sich für Forschungen auf dem Gebiete des Kautschuks und seiner Verarbeitung interessiert. Die Aufnahme neuer Mitglieder erfolgt auf Antrag und Befürwortung zweier Mitglieder. Der Vorstand setzt sich aus zehn Herren zusammen, deren Tätigkeit ehrenamtlich ist. Das geschäftsführende Vorstandsmitglied führt die laufenden Geschäfte (Anschrift: Dr. E. A. Hauser, Frankfurt a. M., Leerbachstr. 18). Jährlich einmal findet die Hauptversammlung statt. Anträge zur Hauptversammlung sind mindestens acht Wochen vorher der Geschäftsstelle einzureichen.

Als zweiter Punkt gelangte die Frage der Organisation von Arbeitsausschüssen zur Sprache. Es wurde bis zur ersten Hauptversammlung die Bildung dreier Gruppen beschlossen: 1. Wissenschaft (Obmann Professor Dr. Kindscher, Berlin); 2. Technik (Dr. Weil, Hannover); 3. Statistik und Entwicklung (Direktor Dr. Voß, Hannover).

In der Beratung über die Werbetätigkeit wurde Dr. Hauser mit der Abfassung von Werbeschriften in englischer und deutscher Sprache betraut, die an Fachgenossen, Werke usw. verschickt werden sollen.

Auch wurde die Gründung von Bezirksgruppen, z. B. in Hannover, Berlin, Hamburg, Frankfurt und Köln angeregt.

Zum Schluß verlas Dr. Hauser eine Erklärung der englischen „Institution of the Rubber Industry“, worin diese der Hoffnung auf ein enges gemeinsames Zusammenarbeiten Ausdruck gibt.

Digitized by Google

Wie berechnet der technische Handel seine Vertreterprovisionen?

Die Berechnung der Vertreterprovisionen scheint vielen technischen Händlern gar kein Problem zu sein, obwohl sie, vor allem im Hinblick auf die Preiskalkulation, außerordentliche Schwierigkeiten birgt. Denn wie kaum eine andere Branche ist der technische Handel zu einer individuellen Preisbildung gezwungen durch die große Mannigfaltigkeit seiner Waren und seiner Kundschaft. Er verkauft Artikel, an denen er 50 Prozent und mehr verdient, und andere, die ihm nur 33⅓ Prozent oder 20 Prozent oder 10 Prozent bringen. Und er hat Kundschaft, der er eine Ware mit niedrigem Verdienst abgeben muß, und wieder andere, der er die gleiche Ware mit höherem Verdienst liefern kann. Es liegt auf der Hand, daß bei einer derart individuellen Preisbildung ein einheitlicher Provisionssatz für Vertreter unmöglich ist. Viele Händler suchen sich dadurch zu helfen, daß sie gewisse Warengruppen bilden, für die eine ungefähr gemeinsame Kalkulationsbasis besteht; für jede Gruppe gilt dann ein besonderer Provisionssatz. Die vollen Sätze werden dann bei Erzielen der festgesetzten Normalpreise gewährt, während bei Unterschreiten dieser Normalpreise nur halbe Sätze zugestanden werden. Diese Staffelung ist jedoch sehr schematisch und kann nur wenig befriedigen, da ja sehr oft der Fall eintritt, daß an sich gut kalkulierte Gruppen einmal ganz billig verkauft werden müssen, so daß auch der halbe Provisionssatz noch zu hoch ist und den Händlerverdienst gänzlich aufzehren kann. Andererseits werden zuweilen Artikel, die sonst nur ganz billig verkauft werden können, zu viel besseren Preisen untergebracht, so daß dann die Gerechtigkeit gebietet, daß hier auch der Vertreter seinen entsprechenden Anteil hat.

Schematische Vertreterprovisionen können einen starken Strich durch die beste Kalkulation machen. Der scharfe Konkurrenzkampf fordert jedoch gerade heute allergenaueste und sorgfältig durchgebildete Preiskalkulation. Sie muß immer ein Rätselraten bleiben und ist mit erheblichem Risiko beladen, wenn sie sich nicht auch auf absolut feste Grundsätze eines Provisionssystems stützen kann. Einer individuellen Preisbildung muß eine individuelle Gestaltung der Provisionen parallel gehen. Es sei daher ein System vorgeführt, das wirklich große Vorzüge in sich vereint und vor allem die Kalkulation auf sichere Füße stellt.

Im technischen Handel sind Vertreterprovisionen von 10 Prozent keine Seltenheit, hauptsächlich für technische Gummiwaren. Für andere Artikel sind Sätze von 1 bis 8 Prozent üblich. Es handelt sich dabei überall um sogenannte Umsatzprovisionen, die auf den Fakturenbruttobetrag gegeben werden. — Ich will zur Erläuterung ein Beispiel vorausschicken:

Ein Händler erzielt für eine Ware, die er mit 8 RM. per kg einkaufte, 12 RM. per kg im Verkauf; das sind 4 RM. Verdienst oder 33⅓ Prozent vom Verkaufswert (= 50 Prozent vom Einkaufswert). Der Vertreter soll bei dieser Ware 10 Prozent Provision erhalten, also 1,20 RM. Um diesen Betrag ist der Verdienst des Händlers zu kürzen, so daß ihm nur 2,80 RM. verbleiben = 23,3 Prozent vom Verkaufswert (= 35 Prozent vom Einkaufswert). Angenommen, der Händler konnte nur 20 Prozent (vom Verkaufswert) verdienen, also nur die Ware zu 10 RM. per kg verkaufen, so beträgt der Verdienst 2 RM. Da kein Normalpreis erzielt ist, erhält der Vertreter nur 5 Prozent Provision, also 0,50 RM., so daß dem Händler in Wirklichkeit 1,50 RM. verbleiben = 15 Prozent vom Verkaufswert.

Es ist ersichtlich, daß auf diese Weise sich der technische Händler durch Verkürzung der Provisionssätze zwar vor gewissen Einbußen einigermaßen schützen kann; aber das Verfahren ist eben viel zu schematisch, für die Preiskalkulation viel zu ungenau, und auch für die Vertreter zum Teil sehr nachteilig. Das Schema ist viel zu willkürlich und sollte daher in einem mit Sorgfalt kalkulierenden Geschäft keine Verwendung finden. Eine sichere Grundlage läßt sich für die Provisionsberechnung nicht aus dem Umsatz sondern allein aus dem Verdienst gewinnen. Ein derartiges System hat gewiß seine Schwierigkeiten und ist nicht für jede Branche zu empfehlen. Vor allem lehnen auch viele Vertreter selbst eine derartige Berechnung als „unkontrollierbar“ ab. Die Verhältnisse im technischen Handel jedoch, vor allem in seiner Preisbildung, zwingen dazu, besondere Wege zu gehen. Will der technische Handel an der Umsatzprovision des üblichen Stils festhalten, dann muß er in seine Preise einen Provisionsrisikozuschlag einkalkulieren, der dann manche Geschäfte unmöglich machen und damit nur den Umsatz herabdrücken würde. Nur aus Prinzip, ohne Würdigung der Gegengründe, an der reinen Umsatzprovision festzuhalten, wäre töricht. Wenn der technische Handel und seine Vertreter bei einem anderen Prinzip besser florieren, sollte es kein Hindernis geben, dieses Prinzip durchzusetzen.

Die Provisionsabrechnung bei reiner Umsatzprovision erfolgt in der Weise, daß für jeden Vertreter monatlich die provisionspflichtigen Rechnungsbruttobeträge aus den Rechnungskopien herausgezogen und nach vereinbarten Gruppen zusammengestellt werden, je nachdem, wieviel Provision auf jedes Geschäft gegeben wird. Von den Endbeträgen dieser Umsätze werden die Provisionen berechnet, ohne daß wirklich genau die eigene Verdienstspanne des Händlers an jedem Geschäft berücksichtigt wird.

Es ist nun eine kleine Mühe, bei dem Ausschreiben der Rechnungen diese vor dem Absenden auch durch die Hand des Provisionskontenführers zu leiten, der sofort die provisionspflichtigen Beträge auf die Konten der Vertreter überträgt, und zwar natürlich ausschließlich die Bruttobeträge, also die Fakturenbeträge abzüglich Verpackung, Porto, Versicherung usw. Die Eintragung in die Konten erfolgt dann in der Weise, daß die

1. Spalte das Rechnungsdatum,
2. Spalte den Namen des Kunden,
3. Spalte den Rechnungsbruttobetrag,
4. Spalte den entsprechenden Betrag der Einkaufsrechnung, bzw. bei Lagerware den bekannten Tageslistenpreis

angibt. Am Monatsschluß erfolgt dann die Abrechnung derart, daß Spalte 3 und 4 addiert werden, ihre Differenz festgestellt und in Beziehung zu der Endsumme der Spalte 3, des Umsatzes, gebracht wird. Gesetzt den Fall, die Vertreter einer Firma erzielen bei dem Abschluß ihrer Provisionskonten folgende Ergebnisse:

Ergebnisse	Verkauf Rm.	Einkauf Rm.	Verdienst Rm.	in Prozent	
Hans M.	5613	4211	1402	zirka 25	des Verkaufs bzw. Umsatzes
Erich R.	2840	2110	730	„ 26	
Kurt G.	3200	2547	653	„ 20	
Fritz Schl.	3785	3005	780	„ 20½	

so hatte die Abrechnung der Provisionen nunmehr derart zu erfolgen, daß nach einer vereinbarten Staffel bestimmte Sätze abgerechnet werden, z. B. bei Erzielung von

mindestens	50 %	Verdienst im Abschluß	12½ %	Provision
„	40 %	„ „ „	10 %	„
„	33⅓ %	„ „ „	8 %	„
„	25 %	„ „ „	6 %	„
„	20 %	„ „ „	5 %	„
„	15 %	„ „ „	4 %	„
„	10 %	„ „ „	2½ %	„
unter	10 %	„ „ „	1 %	„

Bei dieser Staffelung beträgt die Provision des Vertreters stets rund 25 Prozent vom Verdienst des Händlers. Ein gutes Geschäft für den Händler ist ein gutes Geschäft für den Vertreter, ein schwaches Geschäft für den Händler wird nicht noch schlechter durch eine unverhältnismäßige Umsatzprovision. Die Provision steht hier stets zum Verdienst des Händlers in gleichem Verhältnis, so daß er ordnungsgemäß mit ihr in seiner Kalkulation rechnen kann.

Diese Methode der Provisionsberechnung hat sehr viele Vorteile. Provisionskonten werden täglich auf dem laufenden gehalten, so daß jederzeit ein genauer Ueberblick über die Tätigkeit und die Erfolge jedes Vertreters möglich ist. Ein Rangieren der Umsatzbeträge nach bestimmten Warengattungen, ein zeitraubendes, umständliches Verfahren, fällt fort. Der Abschluß eines Provisionskontos kann jederzeit sofort und schnell geschehen, so daß auch die Vertreter nicht, wie es bei anderen Methoden meist üblich ist, tage- und oft wochenlang auf eine Abrechnung warten müssen.

Der größte Vorzug der beschriebenen Methode ist jedoch das strenge Prinzip des parallelen Verdienstanteiles, das sowohl dem Händler wie dem Vertreter eine genaue Rechnung und sorgfältigste Kalkulation der Verkaufspreise gestattet. Allen Streitigkeiten, die bei anderer Abrechnung immer wieder auftreten, wird damit aus dem Wege gegangen, vor allem in den Fällen, wo bei schwachen Geschäften „halbe Provisionen“ vereinbart sind.

Die Vertreter selbst erhalten durch diese Art der Provisionsverrechnung einen ganz anderen Antrieb zur Arbeit, als durch die schematische Umsatzprovision. Wenn diese nach bestimmter Waren gestaffelt ist, wird man meist erleben, daß die Vertreter mit besonderer Betonung alle die Artikel vernachlässigen, für die ein geringerer Provisionssatz festgelegt ist. Sie werfen sich ganz einseitig auf die „lukrativen“ Artikel und lassen dabei viel Kund-

Digitized by Google

schaft links liegen, die ihrer Meinung nach nur wenig einträgliche Aufträge gibt. Dabei handelt es sich oft um Artikel, die zwar nur etwa 2 bis 3 Prozent Provision bringen würden, aber stets laufend in größeren Posten gekauft werden. Oft auch werden diese Artikel nur zum Anfang gekauft, worauf nach längerer Geschäftsverbindung auch andere einträglichere Artikel in Betracht kommen. — Vor allem aber sollte man an die Geneigtheit vieler Vertreter denken, sich kampflos im Preise drücken zu lassen. Solche Vertreter wollen nur Umsatz machen, verkaufen um jeden Preis, ganz gleich, ob ihre Firma an solchen Geschäften verdient oder nicht, wenn sie nur eine Umsatzprovision bekommen. Wenn sie jedoch wissen, daß sie selbst nichts verdienen und die Provision bis auf Null sinkt, wenn sie zu Schleuderpreisen verkaufen, daß sie aber desto mehr Provision erhalten, je besser die erzielten Preise sind, so werden sie ganz anders arbeiten. Wenn ihnen klar ist, daß sie nur 10 Pf. verdienen, wenn sie eine bestimmte Ware für 10 RM. losschlagen, daß sie aber 1,20 RM. verdienen, wenn sie sie um 15 RM. verkaufen, so werden sie mit einer ganz anderen Einstellung ins Geschäft gehen. Sie verkaufen die Ware nur 50 Prozent teurer und steigern doch ihre Provision um 1100 Prozent! Man muß es den Vertretern nur richtig klar machen, wie sie bei dieser neuen Berechnungsmethode stehen. Ob man nun eine Provisionsstaffel aufstellt, wie wir es oben taten, oder ob man noch einen Schritt weiter geht und diese verkappte Umsatzprovision überhaupt fallen läßt und eine reine Verdienstprovision einführt, ist im Grunde ganz gleichgültig.

Die reine Verdienstprovision ist mit der beschriebenen Methode eigentlich schon voll gegeben. Sie ist nur noch kürzer und exakter und geht zum Schluß nicht nochmals auf den Umsatz zurück. Bei ihr ist die Provisionskontenführung die gleiche wie oben beschrieben. Bei Monatsabschluß wird die Summe der Verkaufs- und Einkaufsposten gezogen und die Differenz festgestellt. Je nach Vereinbarung erhält dann der Vertreter den dritten, vierten oder fünften Teil dieser Differenz, der Händlerverdienstspanne, ein höchst einfaches Verfahren. Ein Vertreter, der mit den Preisen zu schleudern liebt, nur um hohe Umsätze zu erzielen, würde bei dieser Methode wenig Freude an seinen Einkünften erleben. Selbst wenn er 10 000 RM. im Monat umsetzte, würde er nur vielleicht 500 RM. verdienen, wenn der entsprechende Einkaufswert 8000 RM. betrüge, er also mit nur durchschnittlich 20 Prozent Verdienst verkaufte. Hätte er nur 8000 RM. in der gleichen Zeit umgesetzt, jedoch bei einem Durchschnittsverdienst von 33⅓ Prozent, so hätte er 1332 RM. verdient, denn der Einkaufswert wäre dann zirka 5330 RM. gewesen, wovon der vierte Teil 1332 RM. sind. Die Vertreter haben also bei einer Verdienstprovision allen Grund, nicht um jeden Preis zu verkaufen, sondern zu guten, angemessenen, einträglichen Preisen. Ihre Arbeit wird dadurch viel nachdrücklicher und intensiver. Jedes Geschäft erscheint ihnen in einem ganz anderen Lichte, als bei einer reinen Umsatzprovision.

Die reine Verdienstprovision soll natürlich eine Grenze nach unten haben, d. h. daß Minuswerte, Verluste, dem Vertreter nicht mit verrechnet werden. Da die geschilderte Provisionsabrechnung praktisch kaum diesen Fall verzeichnen wird, dürften besondere Maßnahmen dagegen kaum erforderlich sein. Der Fall wird nicht häufig sein, wo die Verkaufszahl unter der Einkaufszahl liegt. Zuweilen können es dann auch noch Geschäfte sein, die der Vertreter gar nicht selbst abschloß, die aber provisionspflichtig sind. An solchen Verlusten kann man ihn nicht teilnehmen lassen. Bei reiner Verdienstprovision sollen daher prinzipiell Minusgeschäfte für den Vertreter nur Nullgeschäfte bleiben, er bekommt eben keine Provision, obwohl seine Firma einen Verlust hatte; er soll aber nicht ebenfalls etwa einen Provisionsabzug erleiden.

Das Thema der Provisionsabrechnung ist heute für den technischen Handel so wichtig geworden, vor allem im Interesse seiner Rentabilität, die auf einer genauen, sorgfältigen Kalkulation basiert, daß die Stellungnahme der interessierten Kreise hierzu sicher eine große Förderung bedeuten würde. A. E. Hermann.

Zur Erledigung der Bureauarbeiten.

(Siehe auch Seite 2316, Nr. 42 „Gummi-Zeitung".)

In den Geschäftsberichten unserer Industrie finden wir fast ohne Ausnahme die stets wiederkehrende Bemerkung, daß die Unkosten einen großen Teil des Bruttogewinnes — mitunter auch den ganzen — aufzehrten, und daß diese Beträge die Produktionskosten erheblich beeinflussen. Die einzelnen Positionen, aus denen sich die Betriebs- und Handlungsunkosten zusammensetzen, sind verschiedener Art, und es liegt nicht in der Macht des einzelnen, viele dieser Einzelpositionen — z. B. die diversen Steuerabgaben, die sozialen Lasten und dergleichen — durch eine Rationalisierung niedriger zu gestalten. Bei einigen dieser Unkostenbeträge wird es aber in manchen Betrieben dennoch möglich sein, Ersparnisse durch eine geschickte Arbeitseinteilung, d. h. vernünftige zweckentsprechende Organisation zu erzielen, wodurch sogar ein einfacheres und übersichtlicheres Bild, nicht nur über die gesamte Tätigkeit des Personals, sondern auch über eine solche eines jeden einzelnen erreicht wird.

Durch die jetzt so beliebt gewordene Methode der Rationalisierung ist in der gut gemeinten Art der vorgenommenen Durchführung dieser Absicht manches unterlaufen, was theoretisch nach Vereinfachung aussah, in der Praxis sich aber gerade in das Gegenteil verwandelte, so daß, an Stelle einer Vereinfachung, eine Vermehrung der Einzelarbeiten eintrat. Allerdings wird von wissenschaftlichen Größen und erfahrenen Praktikern stets davor gewarnt, eine Umstellung zwecks Rationalisierung auf einmal und im großen Maßstabe vorzunehmen, sondern es wird geraten, diese Umgestaltung nach und nach durchzuführen. Diese Ansicht mag in Einzelfällen ihre volle Berechtigung haben, sie ist aber in den großen kaufmännischen Betrieben unserer Industrie, wegen der Eigenart der verschiedenen Erzeugnisse, nicht immer anwendbar, da die Erledigung der einzelnen Bureauarbeiten vom Eingang einer Bestellung bis zur Berechnung der expedierten Ware in einem bestimmten geordneten Zusammenhang steht, so daß bei der Umgestaltung einer oder mehrerer der bestehenden Arbeitsmethoden der bisherige geregelte Arbeitsgang dadurch zum Stocken kommt. Die Unmöglichkeit einer derartigen Reorganisation einsehend, ist man in verschiedenen Abteilungen dazu übergegangen, die ganze bisherige Organisation auf einmal umzustoßen und neue Anordnungen betreffs der Erledigung der vorkommenden Arbeiten zu treffen, die sich in der Praxis nicht bewährten, und die teilweise als Ueberorganisation zu bezeichnen sind. Verschiedene Augenblickseinfälle wurden in die Tat umgesetzt, ohne die sich daraus ergebenden Folgen zu berücksichtigen, wobei vielfach über das Ziel hinausgeschossen und gerade das Gegenteil von dem erreicht wurde, was eigentlich angestrebt war.

Die wichtigste Vorbedingung bei einer Umgestaltung ist die, daß der verantwortliche Leiter der betreffenden kaufmännischen Abteilung über alle Arbeitsvorgänge in seiner Abteilung — auch die geringsten nicht ausgeschlossen — auf das genaueste unterrichtet ist, die er bei Aenderung der Arbeitsmethode oder Arbeitseinteilung unbedingt berücksichtigen muß, wenn seine Absicht den gewünschten Erfolg haben soll.

In den kleineren Betrieben, die in geringem Umfange z. B. nur Fahrradreifen und einige technische Artikel herstellen, ergibt sich eine vernünftige Arbeitseinteilung von selbst (die Buchhaltung, Reklame, Einkauf, Kasse usw. seien bei dieser Betrachtung ausgeschlossen, es soll sich hierbei nur um die Erledigung des Briefwechsels, der Aufträge, Offertabgaben und Berechnung der gelieferten Waren handeln), anders gestaltet sich aber die Erledigung all dieser Arbeiten in Großbetrieben, die fast alle vorkommenden Gummiwaren in ihren Werken erzeugen. Es ist selbstverständlich, daß zunächst eine scharfe Trennung nach den einzelnen Branchen oder Artikeln besteht, so z. B. der chirurgischen, der technischen, der Hartgummi-, Fahrrad-, Auto- und Massivreifenabteilung usw. Jede dieser einzelnen Verkaufsabteilungen hat die Erledigung der eingehenden Post von Anfang bis zum Ende durchzuführen, soweit deren Inhalt ihr Ressort betrifft. Ein Schriftstück, das auch noch Mitteilungen über Geldsendungen, Kontoauszüge oder dergleichen enthält, wird sofort nach Erledigung der die Waren betreffenden Mitteilungen an die Buchhaltung, Kasse usw. weitergegeben. Je vielgestaltiger eine Branche ist, d. h. je mehr verschiedenartige Artikel erzeugt werden, desto komplizierter wird der Verkaufsapparat, und desto mehr Personal ist zur Bewältigung der vorkommenden Arbeiten notwendig. Wenn in einer Verkaufsabteilung nur eine geringe Anzahl verschiedener Artikel bearbeitet werden, wie z. B. bei den Vollgummi-, Autoluft- oder Fahrradreifen, so läßt sich ein einfacher und übersichtlicher Arbeitsgang in diesen Abteilungen verhältnismäßig leichter organisieren, als in den Abteilungen für Hartgummi, chirurgische und technische Artikel. Besonders die drei letztgenannten Branchen erfahren ohne Unter-

Digitized by Google

brechung durch den fortwährenden Zuwachs an neuen Artikeln eine ständige Vermehrung an Arbeit. Sind in einer dieser Abteilungen in einem Großbetriebe ungefähr 15 bis 20 Angestellte beschäftigt, die den täglichen Posteingang erledigen sollen, so sind in den einzelnen Fabriken hierfür verschiedene Arbeitsmethoden gebräuchlich, die alle mehr oder weniger ihre Licht- und Schattenseiten haben. In der einen Fabrik wird die Erledigung derart vorgenommen, daß die einzelne Branche wieder in Unterabteilungen zerlegt wird und zwar geordnet nach Artikeln, so daß z. B. in der chirurgischen Abteilung die Waren aus Patentgummi sowie die getauchten Artikel von einer Personalgruppe bearbeitet werden, während die Erledigung verschiedener anderer Artikel wieder anderen Kräften obliegt; in der technischen Verkaufsabteilung bearbeitet eine Gruppe die Wringmaschinen- und sonstigen Walzen oder Räderüberzüge, während die Schläuche von anderen Angestellten, die Schlauch- und Konservenringe usw. wieder von einem anderen Personal bearbeitet werden, und so fort. Diese gruppenweise Erledigung nach Artikeln hat zwar den Vorteil, daß sich die damit beschäftigten Angestellten sehr gut mit den einzelnen Gegenständen vertraut machen, die Nachteile dieser Einteilung sind aber größer, sehr zeitraubend und für eine rache Erledigung, die unbedingt gefordert werden muß, nicht geeignet.

Wenn in dem Artikel Seite 2316 der „Gummi-Zeitung" bereits mit Recht gerügt wurde, daß von einzelnen Betrieben die Verwendung geeigneter vorgedruckter Formulare mit bedauerlicher Konsequenz vermieden wird, so läßt sich dies auch vielfach auf die Händler übertragen. Anstatt für die Ueberschreibung von Aufträgen Formulare zu verwenden, deren geeigneter Vordruck z. B. ein Uebersehen der Qualitätsangabe oder irgendeiner Dimension ausschließt, werden die Aufträge in Briefform geschrieben, oftmals von vollständig belanglosem Text unterbrochen, dann folgt noch eine Bestellung, ferner wieder irgendeine Mitteilung und so fort, bis endlich eine oder zwei Briefseiten vollgeschrieben sind, wovon die Hälfte meistens wertlos ist. Um diesem Uebel abzuhelfen, sind bereits einzelne Betriebe dazu übergegangen, entsprechende Auftragsformulare drucken zu lassen und diese ihren Abnehmern im beiderseitigen Interesse zur Benutzung zu übersenden. Der Vorteil dieser Formulare ist so vielseitig und einleuchtend, daß deren allgemeine Einführung nur bestens empfohlen werden kann. Sind in dem Briefe eines Kunden mehrere verschiedene Waren bestellt, so erledigt der eine Angestellte die ihn betreffenden Artikel und gibt den Brief an jenen Herrn weiter, der den anderen Artikel bearbeitet, und dieser verabfolgt ihn eventuell noch an einen anderen Kollegen, damit dieser die Angelegenheit mit einem dritten Artikel bearbeitet und so weiter. Eine derartige Erledigung eines einzelnen Schriftstückes kann nicht als praktisch bezeichnet werden; hierzu kommt dann noch, daß dieser Brief von drei oder vier Stellen beantwortet werden muß. Diese Antwort könnte zwar in einem Briefe erfolgen, was aber in den meisten Fällen nicht geschieht, da der eine Angestellte z. B. die langsame Arbeitsmethode seines Kollegen kennt und nicht willens ist, solange zu warten, bis dieser sich zu einer Antwort aufrafft; der erste Angestellte erledigt also seine Obliegenheiten gleich auf einem Separatbrief, womit für ihn die Sache abgetan ist, um das weitere Schicksal des Briefes kümmert er sich nicht. Zum Ueberfluß wird in den nach diesem Prinzip arbeitenden Abteilungen auch noch das Ausschreiben der Aufträge und die Berechnung der expedierten Waren nach Artikeln getrennt vorgenommen, so daß durch diese unpraktische Arbeitseinteilung ein unnützer Zeitaufwand getrieben wird, der ein außergewöhnlich zahlreiches Personal bedingt und viel Geld verschlingt, während andererseits die Vorteile, die sich aus dieser Methode ergeben sollen, gleich Null sind.

Bessere Resultate werden erzielt, wenn die Erledigung der Posteingänge von einer einzelnen Person ohne Rücksichtnahme auf die bestellten verschiedenen Waren (selbstredend isthier jede Abteilung für sich gemeint, also eine chirurgische, technische usw.) geschieht, wobei die Angestellten in Gruppen eingeteilt werden, die entweder einige Vertreterbezirke, oder die einzelnen Firmen nach dem Alphabet geordnet (wie in der Buchhaltung üblich) bearbeiten. Das Ausschreiben der Aufträge sowie das Fakturieren der Waren wird, getrennt von den übrigen Arbeiten, von besonderen Personen vorgenommen. Wird die Arbeit nach dieser letzteren Methode durchgeführt, so wird man sehr bald zu der Einsicht gelangen, daß alle Angestellten dadurch gleichmäßiger und regelmäßiger beschäftigt werden, als bei der zuerst angeführten Art, wobei noch zu berücksichtigen ist, daß viele Gummiwaren Saisonartikel sind und daß dadurch bei der ersten Arbeitsmethode die Angestellten innerhalb eines Jahres ganz ungleich beschäftigt werden. Der etwaige Einwand, daß sich bei der zweiten Arbeitseinteilung die Angestellten um zu viele verschiedene Artikel kümmern müssen, ist nicht stichhaltig, denn wenn ein Angestellter nicht einmal alle Artikel seiner Abteilung genau kennt, dann ist er eben für diesen Posten nicht geeignet. Es ist doch gewiß kein großes Kunststück, alle Artikel — gleichviel welcher Art —, die in dem Betrieb hergestellt werden, kennen zu lernen und sich damit innig vertraut zu machen; in manchen Abteilungen muß dies sogar zur Grundbedingung gemacht werden, wie z. B. in der Kalkulationsabteilung. Gewiß ist in den großen Firmen auch in dieser Abteilung eine Arbeitseinteilung nach bestimmten Grundsätzen vorgesehen, doch muß der einzelne Angestellte dieser Abteilung z. B. einen Gummischuh ebensogut berechnen können, wie einen Wasserstandsring; auch müssen die Angestellten dieser Abteilung mit der Herstellung der einzelnen Artikel vertraut sein, wenn sie ihre Position gewissenhaft ausfüllen wollen.

Die Praxis hat gezeigt, daß bei der zweiten Art der Arbeitserledigung ein viel harmonischeres Arbeiten mit weniger Personal und in bedeutend kürzerer Zeit erzielt wird. Und dann noch eine Frage: wo soll denn der tüchtige Personalnachwuchs herkommen, wenn wir unsere Angestellten in so zersplitterter Weise arbeiten lassen, oder sollen wir uns für je einige Artikel der Gummibranche einen Mann besonders heranbilden? V. R. C.

Die Verjährung von Forderungen mit Ablauf des Jahres.

Von Rechtsanwalt und Notar **Dr. Starke**, Berlin.

Mit dem Ablauf des Jahres kommt eine große Anzahl von Forderungen zur Verjährung. Die Rechtsordnung verlangt die Geltendmachung von Ansprüchen innerhalb einer fest bestimmten Zeit. Es würde Unsicherheit und Beunruhigung im Rechtsleben eintreten, wenn die Gläubiger nicht gehalten wären, die Verfolgung ihrer Ansprüche innerhalb einer bestimmten Zeitgrenze durchzuführen, sondern sie nach ihrem Belieben ins Ungemessene erstrecken könnten. Die Verjährung will dem Halt gebieten. Der Ablauf jedes Jahres bildet einen Abschnitt für die Verjährung. Die Gläubiger müssen daher rechtzeitig vor Jahresschluß prüfen und überlegen, ob sie nicht noch im letzten Monat des Jahres diejenigen Rechtshandlungen vornehmen müssen, die zur Erhaltung ihrer Rechte gegenüber einer drohenden Verjährung erforderlich sind.

Während die regelmäßige Verjährungsfrist 30 Jahre beträgt, setzt das bürgerliche Recht für die Forderungen des gewöhnlichen geschäftlichen und gewerblichen Lebens kurze Verjährungsfristen fest. Die Verjährungsfrist beträgt für solche Forderungen im allgemeinen zwei Jahre. Entstammen die Forderungen dagegen Verbindlichkeiten, die der Schuldner in seinem Gewerbebetrieb, nicht also für dessen private Bedürfnisse eingegangen ist, so ist die Verjährungsfrist vier Jahre. Die Verjährung vollzieht sich immer erst mit dem Schluß des Jahres.

Welche Forderungen der kurzen Verjährung unterliegen, wird von dem Gesetz im einzelnen bestimmt (vgl. BGB. §§ 196, 197) Für die Geschäftswelt ist besonders wichtig, zu wissen, daß die Ansprüche der Kaufleute, Fabrikanten, Handwerker und Gewerbetreibenden für die Lieferung von Waren, Vornahme von Arbeiten und Besorgung fremder Geschäfte einschließlich der Forderungen für Auslagen in vier Jahren zur Verjährung kommen, wenn die Leistungen für den Gewerbebetrieb des Schuldners erfolgt sind. Bei persönlichen Leistungen an den Schuldner oder an Private beträgt die Verjährungsfrist dagegen nur zwei Jahre.

Einer zweijährigen Verjährung unterliegen durchgängig die Ansprüche der Eisenbahnunternehmungen, Frachtführer, Schiffer und Lohnfahrer wegen des Fahrgeldes, der Fracht und des Fuhrlohnes, der gewerbsmäßigen Vermieter wegen des Mietszinses, derjenigen, die im Privatdienst stehen, wegen des Gehaltes, Lohnes und anderer Dienstbezüge, der gewerblichen Arbeiter wegen des Lohnes, der Rechtsanwälte, Notare, Gerichtsvollzieher und der zur Besorgung von Geschäften öffentlich angestellten Personen wegen ihrer Gebühren und Auslagen.

Daneben bestehen für eine Reihe wichtiger Ansprüche des kaufmännischen und gewerblichen Lebens noch Sondervorschriften. Das

Digitized by Google

gilt in erster Linie bei den Ansprüchen aus Kauf- oder Werkverträgen auf Wandlung oder Minderung oder Schadensersatz. Diese Ansprüche müssen zur Vermeidung der Verjährung spätestens binnen sechs Monaten nach der Ablieferung der Kaufsachen bzw. nach der Abnahme des Werkes geltend gemacht werden (BGB. §§ 477, 638). Bei Kaufgeschäften zwischen Kaufleuten muß ferner nach der bekannten Bestimmung des § 377 HGB. die Mängelanzeige unverzüglich nach der Ablieferung der Ware erhoben werden, sonst sind spätere Ansprüche ausgeschlossen — eine gesetzliche Bestimmung, die vielfach sonst begründeten Ansprüchen zum Verhängnis geworden ist. Weiter verjähren Ansprüche gegen Spediteure, Lagerhalter und Frachtführer wegen Verlustes, Minderung, Beschädigung oder verspäteter Ablieferung von Gütern in einem Jahre. Das gleiche gilt für solche Ansprüche gegen die Eisenbahn, wobei im Gegensatz zu den sonstigen Bestimmungen die Verjährung schon durch die schriftliche Anmeldung des Anspruches bei der Eisenbahn gehemmt wird. Ergeht aber ein abschlägiger Bescheid, so läuft eine neue Verjährung. In allen diesen Fällen beginnt die Verjährung nicht mit dem Ende des Jahres, sondern läuft bereits von einem früheren Zeitpunkt, den das Gesetz besonders festsetzt.

Bei Ansprüchen aus Wechselverpflichtungen läuft eine Verjährungsfrist von drei Monaten, nur aus dem Wechselakzept tritt eine Verjährung erst in drei Jahren vom Verfalltage des Wechsels ein.

Für Forderungen, die der Aufwertung unterliegen, ist der Beginn der Verjährung mit Schluß des Jahres 1924 anzusetzen, weil zu dieser Zeit der Gläubiger nach dem Stand der Rechtssprechung und Gesetzgebung damit rechnen konnte, daß Aufwertungsansprüche anerkannt werden würden. Eine ausdrückliche gesetzliche Bestimmung für die der freien Aufwertung unterliegenden Ansprüche fehlt allerdings. Die Geltendmachung derjenigen Ansprüche, die durch das Aufwertungsgesetz geregelt sind, ist in diesem Gesetz an bestimmte Ausschlußfristen geknüpft, die jetzt fast sämtlich verstrichen sind.

Um sich gegen den Einwand der Verjährung zu schützen, wird dem Gläubiger regelmäßig nichts anderes übrig bleiben, als seine Forderungen gerichtlich geltend zu machen. Der Gläubiger kann hiervon nur absehen, wenn der Schuldner die Forderung ausdrücklich oder durch schlüssige Handlungen, wie Abschlagszahlung, Zinszahlung oder Sicherheitsleistung anerkennt (vgl. § 208 BGB.). Mit dem Tage der Anerkennung beginnt eine neue Verjährung zu laufen.

Mahnungen an den Schuldner, sei es durch den Gläubiger selbst oder durch dessen Bevollmächtigten, können, auch wenn sie in Schriftsätzen in einem Rechtsstreit erfolgen, eine die Verjährung unterbrechende Wirkung niemals äußern. Trotzdem ist eine solche falsche Rechtsvorstellung häufig bei der Geschäftswelt anzutreffen.

Es ist daher erforderlich, eine Anerkennung der Forderung durch den Schuldner herbeizuführen. Ist dies nicht möglich, so muß der Weg der gerichtlichen Geltendmachung eingeschlagen werden. Es muß dann Klage erhoben werden, wobei der Erhebung der Klage jedoch die Beantragung eines Zahlungsbefehls, der Antrag auf Einleitung des Güteverfahrens, die Anmeldung im Konkurse oder eine Streitverkündung gleichsteht.

In eiligen Fällen empfiehlt es sich, um die Frist zu wahren, einen Zahlungsbefehl vor dem Amtsgericht zu beantragen, das für den Erlaß von Zahlungsbefehlen in jeder Höhe zuständig ist. Oertlich zuständig ist dasjenige Amtsgericht, das auch für die zu erhebende Klage zuständig sein würde, also dasjenige, in dessen Bezirk der Schuldner seine gewerbliche Niederlassung oder seinen Wohnsitz hat oder das als Gericht des Erfüllungsortes zuständig sein würde.

Die Unterbrechung der Verjährung tritt schon mit der bei dem Gericht erfolgten Einreichung des Gesuches auf Erlaß des Zahlungsbefehls oder der amtsgerichtlichen Klage oder des Antrages auf Einleitung des Güteverfahrens ein (vgl. §§ 496, 693 CPO.). Voraussetzung ist allerdings, daß die Zustellung der Anträge an den Schuldner seitens des Gerichtes ordnungsgemäß bewirkt werden kann.

Die Adresse des Schuldners muß also feststehen. Bei Firmenbezeichnungen ist Vorsorge zu treffen, daß der Firmenname richtig angegeben wird.

Kann von dem Gericht die Zustellung des Zahlungsbefehles nicht ordnungsgemäß ausgeführt werden, so ist eine Unterbrechung der Verjährung nicht erreicht (vgl. R. G. Bd. 87, S. 271/273).

Für den Fall, daß der Schuldner gegen den Zahlungsbefehl keinen Widerspruch erhebt, darf der Gläubiger die Angelegenheit nicht beruhen lassen, sondern muß spätestens binnen einer sechsmonatigen Frist den Erlaß eines Vollstreckungsbefehls beantragen, sonst gelten die Wirkungen der Verjährungsunterbrechung als nicht erfolgt (vgl. § 701 CPO.).

Bei gerichtlicher Geltendmachung ist schließlich zu beachten, daß die ganze, von der Verjährung bedrohte Forderung in Streit gebracht wird. Im Kosteninteresse werden vielfach von den Gläubigern nur Teilbeträge von Forderungen geltend gemacht. Bei der Einklagung wird aber nicht selten übersehen, daß eine Unterbrechung der Verjährung der Forderung nur insoweit Wirkung äußert, als die Forderung wirklich im Rechtsstreit befangen ist. Der Restbetrag der nicht eingeklagten Forderung verfällt daher der Verjährung. Auch bei längere Zeit schwebenden Prozessen ist dieser Gesichtspunkt nicht außer acht zu lassen.

Der Verjährungseinwand kann nur von dem Schuldner geltend gemacht werden. Von amtswegen darf der Richter, also z. B. im Versäumnisverfahren die Verjährung der Forderung nicht berücksichtigen. Doch wird der vorsichtige Gläubiger stets darauf gefaßt sein, daß der Schuldner sich des ihm gesetzlich zustehenden Rechtes bedienen wird und daher alle Vorkehrungen treffen, daß seine Forderung nicht infolge verspäteter Geltendmachung zum Erlöschen kommt. (f)

Tiefbettfelgen.

Gegenwärtiger Stand — Entwicklung — Normung.

Eine umfassende Darstellung der auf diesem Gebiet geleisteten Arbeit an Hand der neuesten Veröffentlichungen ist in den Mitteilungen des Reichsverbandes der Automobilindustrie, Heft 5, erschienen.

Diese Arbeit baut auf einem Vortrag des bekannten Reifeningenieurs Lemon von der Society of Automotive Engineers auf und schließt daran einige Betrachtungen über eine einheitliche Festlegung der Tiefbettreifen und -felgen.

Während sich in England die Tiefbettfelge für Personenwagen bis zu 80 Prozent in den letzten Jahren eingeführt hat, zeigt bei uns die Automobilindustrie hiergegen noch ziemliche Ablehnung, obwohl das Beispiel der englischen Autoindustrie, deren Entwicklung und Tendenzen ziemlich denen unserer Automobilindustrie entsprechen, den Beweis führt, daß es sich bei der Tiefbettfelge nicht mehr um Versuche handeln kann. Neuerdings macht sich bereits die Kraftradindustrie mit der Tiefbettfelge vertraut (vergl. Vornormenentwürfe über Kraftradtiefbettfelgen, „Gummi-Ztg." 1926, Heft 49, Seite 2699).

Man kann die Tiefbettfelge für Personenwagen im Verdacht haben, daß sie die mühsam bei uns durchgeführte Normung der Reifen und Felgen durchbrechen werde. Nach dem Vorbild Englands braucht das nicht der Fall zu sein, so daß trotz Normung der Reifen und Felgen die Freizügigkeit der Wahl, ob Flachbett oder Tiefbettfelge, nicht unterbunden zu werden braucht.

Die Vorteile der Tiefbettfelge kurz zusammengefaßt sind folgende:

1. eine einteilige Felge; dadurch Billigkeit und Leichtigkeit im Gegensatz zur geteilten Geradseitfelge; fernerhin wassergeschützt, da keine Teilfugen vorhanden sind;
2. leichte Reifenmontage und -demontage;
3. Einfachheit der Ventilanordnung.

Als Nachteil wäre eine leichtere Möglichkeit des Abspringens des Reifens von der Felge zu betrachten. Diese Gefahr soll jedoch, wie Versuche gezeigt haben, bei diesen Reifen keineswegs größer sein als bei Wulstreifen. Die allgemeine Uebernahme in England kann als ein starkes Plus für die Tiefbettfelge verbucht werden.

Zu 1. Der geringe Preis wird besonders stark ins Gewicht fallen. Ein Stahlspeichenrad mit Wulstfelge 820×120 wiegt nach einer englischen Aufstellung 6,7 kg und kostet rund 30 M. Dieses selbe Rad mit Geradseit-Flachbettfelge 32×4,5 wiegt 12 kg und kostet rund 40 M. Mit der Tiefbettfelge 33×6 ausgerüstet, wiegt es nur 7,2 kg und kostet rund 20 M (vergl. Bild 1). Zur Billigkeit kommt

Digitized by Google

ferner hinzu, daß das Felgenband (Flap) erspart wird. Bei Drahtspeichenrädern scheint ein derartiges Band zum Schutze des Schlauches vor den Felgenköpfen notwendig.

(Anmerkung der „Gummi-Zeitung“: Ueber die Anwendung eines Felgenbandes für Tiefbettfelgen ist man noch im Ausland sehr verschiedener Meinung. Während eine Gruppe von Fabrikanten das Felgenband als unbedingt notwendigen Schlauchschutz ansieht und für die Tiefbettfelge nicht entbehren kann, wird es wiederum von anderen Seiten (vergl. oben) bei Tiefbettfelgen für unentbehrlich angesehen.)

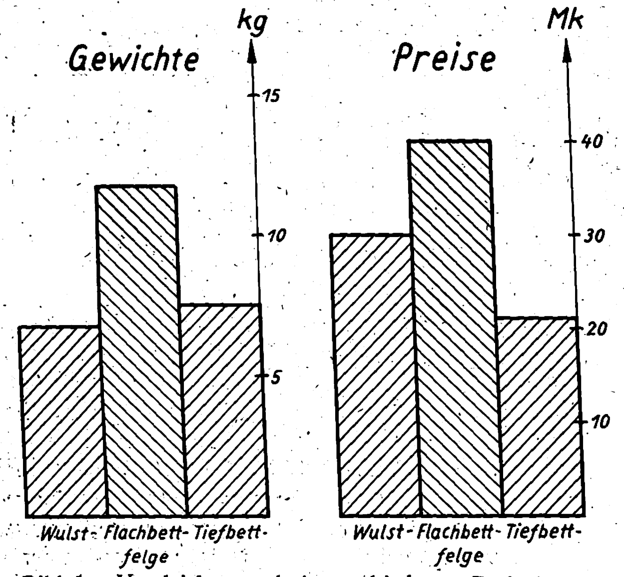


Bild 1. Vergleich von drei verschiedenen Radarten.

Besonders wesentlich ist das geringere Gewicht, da z. B. bei Stahlspeichenrädern kein besonderer Radkranz mehr erforderlich ist, weil die Felgenvertiefung tief genug ist, um die Speichenköpfe zu tragen. Auch bei a b n e h m b a r e n F e l g e n stellt sich das Rad mit Tiefbettfelge leichter als bei irgendwelchen anderen Felgenformen. Bei D r a h t s p e i c h e n r ä d e r n wird eine gute Verstärkung der Felge erzielt und auch bei S c h e i b e n r ä d e r n ist sie gut anwendbar.

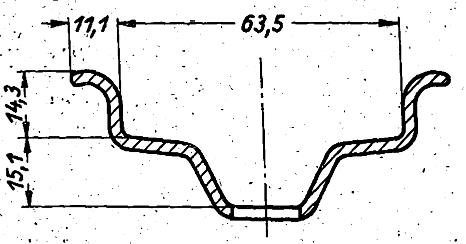


Bild 2. Flugzeugfelge $3\frac{1}{2}$" nach amerikanischer Norm.

Unangenehm bei den Geradseitfelgen mit abnehmbarem Seitenring (Flachbettfelgen) ist die Stoßstelle des federnden Seitenringes, da hier der Schlauch frei liegt und Regenwasser und Schmutz leicht eindringen können, wodurch dann ein Festrosten und Ankleben des Schlauches und Reifens an den Felgenrändern entsteht. Bei verschiedenen Konstruktionen hat man diese ungünstige Stelle mit einem Steg überbrückt, ohne jedoch den Uebelstand gänzlich zu beseitigen. Diese Schwierigkeit ist bei der Tiefbettfelge vollständig vermieden.

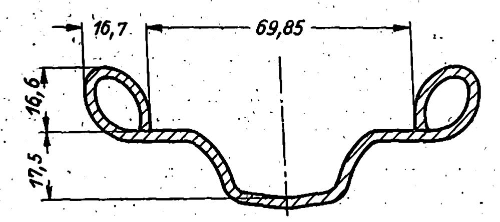


Bild 3. Personenwagenfelge (Tiefbett) für Fordwagen, amerikanische Norm vom 14. April 1926.

Zu 2. Ueber die leichte Handhabung des Tiefbettreifens ist hier nichts besonderes zu sagen; es sei hier auf verschiedene Veröffentlichungen (vergl. „Gummi-Zeitung“ 1925, Heft 38, Seite 1501) hingewiesen.

E n t w i c k l u n g.

Das Prinzip der Tiefbettfelge und des Drahtseilreifens ist in dem Patent von C. K. Welde aus dem Jahre 1890 niedergelegt. Fast zu gleicher Zeit wurde auch die Erfindung der Wulstfelge von W. E. Bartlett gemacht. Die Tiefbettfelge wurde und wird noch häufig für Fahrräder angewandt, jedoch brachte erst der Krieg ihre Anwendung bei Flugzeugen.

Im Dezember 1917 wurde hierfür in Amerika eine Norm aufgestellt, in der acht Felgenabmessungen zwischen $3\frac{1}{2}$" bis 12" niedergelegt sind, die von der Tire and Rim Association 1922 übernommen wurden (mit Ausnahme der $3\frac{1}{2}$" Felge, die erst April 1926 hinzukam) (Bild 2). 1923 wurde in England in Verbindung mit der Einführung des Ballonreifens die allgemeine Fabrikation für Personenwagen aufgenommen. Zu gleicher Zeit wurde auch in Amerika ihre Einführung angeregt; man verhielt sich jedoch hiergegen ziemlich ablehnend. Lediglich als Empfehlung wurden eine Reihe von Größen aufgestellt (vergl. Automotive Industries

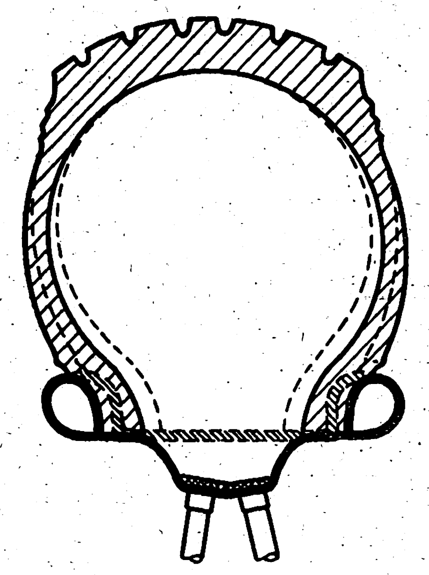


Bild 4. Reifen 29×4,40", für Tiefbett- und Flachbettfelge geeignet (neuerdings von Ford eingeführt).

11. Dezember 1925). Bisher scheinen in dieser Richtung in Amerika keine weiteren Fortschritte zu verzeichnen zu sein. Erst im April 1926 wurde eine Tiefbettfelge mit $3\frac{1}{2}$" Nennprofil und 21" Felgendurchmesser, jedoch mit einer von der üblichen Geradseitfelgenform abweichenden Maulweite, als Norm der Tire and Rim Association angenommen (Bild 3, 4 und 5). Diese Felge ist die einzige Felge, die bisher nachweislich in Amerika ausgeführt wird, und zwar wird sie neuerdings serienmäßig von F o r d verwendet. Sie ist für einen Reifen 29×4,40 gebaut, der als „Combination Casing“ be-

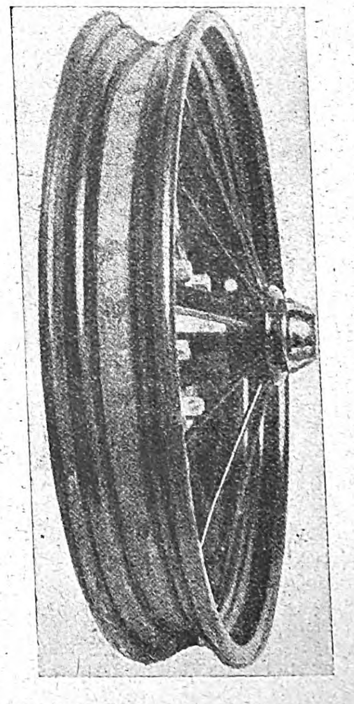


Bild 5. Rad mit Tiefbettfelge, neuerdings von Ford eingeführt.

zeichnet wird, da er sowohl auf eine Flachbettfelge normaler Bauart als auch auf die Tiefbettfelge paßt (Bild 4). Es sollen jedoch auch in Amerika Versuche im Gange sein, andere Felgen, sogar für Lastwagen, nach diesem Prinzip auszuprobieren.

In England ist die Entwicklung und die Erfahrung mit diesen Felgen heute weiter fortgeschritten. Am Uebergang des Tiefbettes befindet sich eine Stelle, an der der Schlauch sehr leicht geklemmt werden kann. Früher wurde sie durch einen eingelegten Gummistreifen (Bild 6a) geschützt. Neuerdings versieht man den Reifen mit einem kleinen Ansatz (Bild 6b).

Für Lastwagen wurde kürzlich in England ein besonderes Felgenprofil vorgeschlagen und zwar von unsymmetrischer Form

Digitized by Google

(deren Form bei gegossenen Rädern wenig Schwierigkeiten bereiten kann).

Die trapezförmige Vertiefung im Felgenboden (vergl. Bild 2, 3 und 4) bedingt einen Schlauch von besonderer Form. Man hat neuerdings Versuche mit einer runden Aushöhlung (vergl. Bild 6) und Entwürfe zu Kraftradfelgen („Gummi-Zeitung" 1925/26 Heft 49, Seite 2699) vorgenommen. Hierbei kann im Gegensatz zur ersten Form ein runder Schlauch verwendet werden. Diese Form erscheint so vorteilhaft, daß es sich verlohnen wird, weitere Versuche in dieser Hinsicht zu machen.

Normung.

Auf dem Wege der Vornormen, wie sie bei uns im vorigen Jahre eingeführt wurden und die sich, wie Erfahrungen gezeigt haben, recht gut bewährten, ist heute die Möglichkeit gegeben,

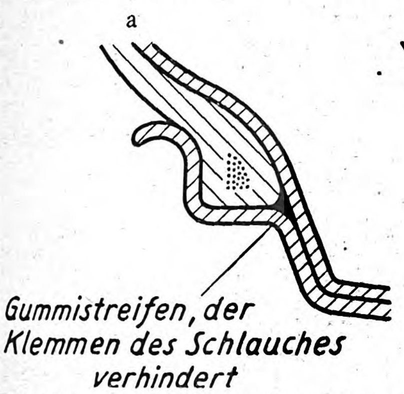


Bild 6. a) bisherige Ausführung des Reifens für Tiefbettfelgen mit eingelegtem Gummistreifen. b) neue Ausführung mit Spitze.

Richtlinien für die Zukunft aufzustellen. Die Frage der zweckmäßigen Bereifung ist heute eine der dringendsten Aufgaben, und es ist Verwilderungen auf diesem Gebiet beizeiten vorzubeugen, ohne daß man in den gegenteiligen Fehler verfällt, eine Entwicklung, wie sie hier tatsächlich vorliegt, nicht zu beachten.

1. Reifen.

Die Einführung der Tiefbettfelge könnte nicht befürwortet werden, wenn es nicht möglich wäre, die Reifen für Tiefbett- und Flachbettfelgen gleich zu machen. Die Reifenmäntel sind als „Kombinationsmäntel" nach Bild 4 herzustellen; es ist dann lediglich erforderlich, für jede der beiden Felgen einen besonderen Schlauch festzulegen. Die Doppelzahl der Schläuche beeinträchtigt allerdings, da es sich hier um den empfindlichsten Teil des Reifens handelt, die Normungsbestrebungen. Die Versuche der Reifenfabriken hätten sich deshalb darauf zu erstrecken, wie oben angedeutet, die Tiefbettfelge für einen runden Schlauch geeignet zu gestalten, und fernerhin, ob es sich nicht ermöglichen läßt, den Schlauch eines größeren Reifens für einen Tiefbettreifen zu verwenden, so daß im Bedarfsfall auch ein anderer Schlauch verwendet werden kann, ohne die Eigenschaften des Reifens zu beeinträchtigen.

2. Felgen.

a) Das Felgenprofil soll dem normalen Geradseitprofil angepaßt sein, damit dieselben Profillehren zur Prüfung und Abnahme verwendet werden können. (Es ist also nicht dem amerikanischen Beispiel nach Bild 4 zu folgen und die Maulweite der Tiefbettfelge größer als die der entsprechenden Flachbettfelge zu wählen.)

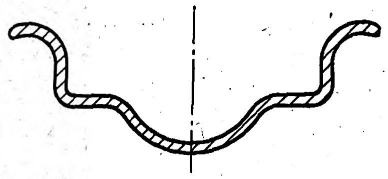


Bild 7. Tiefbettfelgen mit runder Vertiefung für runden Schlauch (englische Versuchsausführung).

b) Der Felgendurchmesser der Tiefbettfelge muß um eine Kleinigkeit, und zwar $^{1}/_{16}$" = 1,58 mm größer gewählt werden, damit der Reifen einen festeren Sitz erhält; das bedingt, daß zur Prüfung des Felgenumfanges andere Felgenbandmaße als für Geradseitfelgen Anwendung finden.

c) Die Form des Tiefbettes kann heute noch nicht endgültig festgelegt werden (vergl. das unter „Reifen" und unter „Entwicklung" gesagte).

d) Anzahl der Größen: Da die Reifen mit den übrigen Geradseitreifen identisch sind, muß sich ihre Größenzahl den bestehenden Normen anpassen. Dasselbe gilt auch von der Anzahl der Felgen.

Literatur:

1. H. Chase. Balloon Tire Standardisation, Autom. Ind., 11. Dezember 1924.
2. B. S. Lemon, SAE Journal, Juni 1926.
3. Colin Macbeth, India Rubber Review, Juni 1926.
4. 1926 Yearbook of the Tire and Rim Ass., April 1926.
5. Colin Macbeth, Pneumatics for Heavier Loads Motor Transport, April 1926, und Ind. Nr. 17, 1926.

Die Bedeutung des Sojabohnenöls als Dehnungserhöher und als Plastikator für die Herstellung von Kaltvulkanisaten.

Von **Dr. Rudolf Ditmar**, Graz.

Nachdem es sich bereits in gemeinsamer Arbeit mit Wilhelm Dietsch herausgestellt hatte, daß Sojabohnenöl ein ganz vorzüglicher Plastikator für Tauchware ist, veranlaßte ich meinen Schüler Andrè Staffa aus Rio de Janeiro, die Bedeutung des Sojabohnenöls in dieser Richtung eingehend mit mir zu studieren.

Das Sojabohnenöl, auch Saubohnenöl genannt (Huile de Soja, Soa bean oil Soy, bean oil, Chinese bean oil, Olio di Soia) wird bekanntlich aus den Samen einer Papilionacee: Soja hispida Mönch, Glycine hispida Maxim., Dolichos Soja L., Phaseolus hispidus Oken., Soja japonica Savi in China, Japan und in der Mandschurei gewonnen[1]). In Nordamerika, Kanada und Westafrika wurde der Anbau der Bohne mit Erfolg durchgeführt, nicht in Europa hingegen, weil die Vegetationszeit mehr als 150 Tage beträgt und daher die Samen nicht reifen können. Diese wichtige Kulturpflanze Ostasiens wurde erst 1873 in Europa bekannt, 1908 eroberte sie sich ganz plötzlich den Weltmarkt. Seither wird die Sojabohne für verschiedene Speisen (Soja-Sauce, Miso, Tofu, Kaffeesurrogat) sowie als Nährpräparat „Sarton" für Diabetiker benutzt und liefert ausgepreßt ein vorzügliches Viehfutter. Der Hauptausfuhrhafen für den Bohnenkuchen, die Bohnen und das Sojabohnenöl ist Niutschwang in der Mandschurei.

Der Fettgehalt der Bohne beträgt 17 bis 20 Prozent. Die Farbe des Sojabohnenöles ist gelblich bis braun, von olivartigem Geruch und angenehmem Geschmack[2]). Das Sojabohnenöl findet Verwendung als Speiseöl, als Brennöl, teilweise als Ersatz des Leinöls und zur Herstellung von Seifen. In der Farb- und Lackindustrie fand es wenig Eingang. Es trocknet sehr langsam und schwer. Hingegen habe ich es mit Andrè Staffa zur Herstellung eines ganz besonders schönen Faktis verwendet, der alle bisherigen Faktis an Weichheit und Helligkeit übertrifft. Das Sojabohnenöl besteht aus den Triglyzeriden der Palmitin-, Oel- und Linolsäure.

Die Konstanten des Oeles sind:

Spez. Gewicht	Erstarrungspunkt	Verseifungszahl	Jodzahl	Hehnerzahl	Forscher
0,9270	—	192,9	122,2	95,5	Morawski und Stingl
0,9242	8—15° C	192,5	121,3	—	De Negri und Fabris
0,924	—	190,6	124,0	—	Shukoff
0,9264 bis 0,9287	15,3 bis 14,6° C	207,9 bis 212,6	114,8 bis 137,2	94,28	Korentschewski und A. Zimmermann

Ich habe nun in Gemeinschaft mit A. Staffa Sojabohnenöl in verschiedener Menge Tauchlösungen zugesetzt und dann die Wirkung

---

[1]) Haberlandt, Die Sojabohne (Wien 1878). Wein, Die Sojabohne als Feldfrucht (Berlin 1881). A. Hosie, Manschuria, Methuen & Co., London 1901. Pozzi-Escot, Rev. génér. de chim. pure et appl. 64 (1902). Semler, Tropische Agricultur. Wismar, 4, 476 (1892). — Harz, Landw. Samenkunde. Berlin 1885. S. 690. — v. Martens, Die Gartenbohnen. Ravensburg 1869.

[2]) W. Korentschewski und A. Zimmermann, Chem. Ztg. 29, 777 (1905); Chem. Revue über d. Fett- und Harzindustrie 12, 190 (1905).

Digitized by Google

des Zusatzes auf das aus diesen Lösungen hergestellte Kaltvulkanisat festgestellt:

1. Zusatz von 10 Prozent Sojabohnenöl auf Gummi:

Gummitauchlösung: 15 Gew.-T. Hevea Crepes, transparent gewalzt,
1,5 Gew.-T. Sojabohnenöl,
100 Gew.-T. Benzol.

Tauchung: zweimal.

Vulkanisation: 50 ccm Schwefelkohlenstoff, 0,8 ccm Schwefelchlorür.
Vorvulkanisation: 10 Sekunden.
Nachvulkanisation: 10 Sekunden.

Aussehen nach 5 Monaten: ausgezeichnet, hoch elastisch, gut ausvulkanisiert, nicht oxydiert, transparent.

Dehnung: Ursprüngliche Größe: 2,3 cm Durchmesser Breite × 9 cm Durchmesser Länge.
Beim Platzen: 13 cm × 45 cm.

2. Zusatz von 20 Prozent Sojabohnenöl auf Gummi:

Gummitauchlösung: 15 Gew.-T. Hevea Crepes,
3 Gew.-T. Sojabohnenöl,
100 Gew.-T. Benzol.

Tauchung: zweimal.

Vulkanisation: 50 ccm CS_2,
0,8 ccm S_2Cl_2.
Vorvulkanisation: 5 Sekunden.
Nachvulkanisation: 10 Sekunden.

Aussehen nach 5 Monaten: ausgezeichnet, hoch elastisch, gut ausvulkanisiert, nicht oxydiert, transparent.

Dehnung: Urspr. Größe: 2,3 cm Br. × 9 cm L.
Beim Platzen: 13 cm Br. × 48 cm L.

3. Zusatz von 40 Prozent Sojabohnenöl auf Gummi:

Gummitauchlösung: 15 Gew.-T. Hevea Crepes,
6 Gew.-T. Sojabohnenöl,
100 Gew.-T. Benzol.

Tauchung: zweimal.

Vulkanisation: 50 ccm CS_2,
0,8 ccm S_2Cl_2.
Vorvulkanisation: 10 Sekunden.
Nachvulkanisation: 10 Sekunden.

Aussehen nach 5 Monaten: vollkommen zerstört durch Leimigwerden.

Dehnung vor 5 Monaten:
Urspr. Größe: 1,6 cm Br. × 9,4 cm L. im Durchm.
Beim Platzen: 14 cm Br. × 59 cm L. im Durchm.

4. Zusatz von 50, 60, 70 und 80 Prozent Sojabohnenöl.

Es wurden mit diesen Mengen Sojabohnenöl eine ganze Reihe von Versuchen ausgeführt, indem die Tauchzahl, die Vulkanisierlösung, die Vulkanisationszeit usw. nach den verschiedensten Richtungen hin variiert wurden. Ich ging von dem Gedanken aus, es müßte doch möglich sein, durch geeignete Vulkanisationsbedingungen mehr als 20 Prozent Sojabohnenöl der Tauchlösung inkorporieren zu können, um die Dehnung der Ballons möglichst zu steigern, ohne daß die Ware beim Lagern leimig wird. Sämtliche Versuche verliefen ergebnislos. Sofort nach der Vulkanisation hatten die Ballons eine ungeheure Dehnung, wie sie die Gummi-Industrie noch nie gesehen hatte. Aber nach einer Lagerzeit von 5 Monaten waren alle Ballons total leimig und verdorben.

Dabei zeigte es sich, daß Farbstoffe sowohl auf Dehnungsfähigkeit wie auf die notwendige Vulkanisationszeit einen sehr bedeutenden Einfluß, auch auf das Vulkanisat an sich wie auf die Lagerung und das Verderben der Ware aufwiesen.

Einen ganz wesentlichen Einfluß auf die Ware hat auch die Art der Vulkanisation (ob im Schwefelchlorür bad oder im Schwefelchlorür dampf vulkanisiert) auf mit Sojabohnenöl hergestellte Tauchware.

Zwei Beispiele:

1. Zusatz von 5 Prozent Sojabohnenöl auf Gummi vulkanisiert im Schwefelchlorür **dampf:**

Gummitauchlösung: 15 Gew.-T. Hevea Crepes,
0,75 Gew.-T. Sojabohnenöl,
100 Gew.-T. Benzol,

Tauchung: zweimal.

Vulkanisation: 60 Minuten im S_2Cl_2-Dampf.
1,5 ccm S_2Cl_2 auf den Raum von 31 020 ccm.

Aussehen nach 5 Monaten: total oxydiert und leimig.

Während also die gleiche Gummitauchlösung im Schwefelchlorür bad ein ausgezeichnetes Vulkanisat von großer Dehnbarkeit nach 5 Monaten Lagerzeit gibt, ist dasselbe Ausgangsmaterial im Schwefelchlorür dampf nach 5 Monaten völlig verdorben.

2. Zusatz von 20 Prozent Sojabohnenöl auf Gummi vulkanisiert im Schwefelchlorür **dampf:**

Gummitauchlösung: 15 Gew.-T. Hevea Crepes,
3 Gew.-T. Sojabohnenöl,
100 Gew.-T. Benzol.

Tauchung: zweimal.

Vulkanisation: 40 Minuten im S_2Cl_2-Dampf.
1,5 ccm S_2Cl_2 auf den Raum von 31 020 ccm.

Aussehen nach 5 Monaten: total oxydiert und leimig.

Ganz die gleiche Mischung gibt in der S_2Cl_2-Tauchvulkanisation ein ganz vorzügliches Produkt mit großer Dehnung.

Die Bedeutung des Sojabohnenöls als Plastikator und Erhöher der Dehnung für die Herstellung von Kaltvulkanisaten läßt sich daher in folgende Punkte zusammenfassen:

1. Gibt man in eine Tauchmischung Sojabohnenöl hinzu, so entsteht nach der Vulkanisation mit Schwefelchlorür im Dampf wie in Schwefelkohlenstoff (Tauchvulkanisation) eine innere Sojabohnenölfaktisbildung. Eine solche Faktisbildung in der Mischung ist immer günstiger für die Ware, als wenn man fertigen weichen Faktis in den Gummi einwalzt und nachher die Tauchlösung herstellt, weil sich Faktis mit dem Gummi niemals so homogen mischt wie ein in der Ware selbst hergestellter Faktis.
2. Sojabohnenöl erzeugt in dünnwandiger schwefelchlorürter Ware eine sehr große Dehnbarkeit und Elastizität der Artikel (Ballons usw.), die Grenze des Zusatzes, um haltbare Artikel zu erzeugen, liegt bei 20 Prozent Sojabohnenöl berechnet auf den Gummi.
3. Ueberschreitet man 20 Prozent Sojabohnenöl, dann wird die Ware für den Moment bedeutend dehnungsfähiger und zeigt gutes Aussehen, beim Lagern aber oxydiert sie rasch und wird leimig.
4. Die Dehnungsfähigkeit der Kaltvulkanisate (in Tauchlösung vulkanisiert) steigt fast proportional mit der zugesetzten Menge an Sojabohnenöl, nicht in diesem Verhältnis steigt die Dehnungsfähigkeit der Kaltvulkanisate im Schwefelchlorürdampf.
5. Die große Dehnungsfähigkeit hat aber praktisch keinen Wert, wenn die mit über 20 Prozent Sojabohnenöl hergestellten Artikel leimig werden, sobald sie länger lagern.
6. Da die im Schwefelchlorür dampf mit Sojabohnenöl (auch bis 20 Prozent auf Gummi) hergestellten Vulkanisate keine Lebensdauer aufweisen, ist für die Schwefelchlorür dampfvulkanisation der Zusatz von Sojabohnenöl praktisch wertlos.
7. Sojabohnenölzusatz hat nur für Kaltvulkanisate in Schwefelchlorür tauchlösung als Erhöher der Dehnungsfähigkeit und Plastikator praktischen Wert und da nur bis zu einem Höchstzusatz von 20 Prozent auf Gummi.

Aus Handelskammerberichten.

Wirtschaftslage der Gummi- und Asbest-Industrie im Handelskammerbezirk Dresden im 3. Vierteljahr 1926.

Die Handelskammer Dresden gibt folgenden Bericht über die Lage der Gummi-, Wachstuch- und Asbestindustrie im Handelskammerbezirk Dresden im 3. Vierteljahr 1926: Für die Gummi-Industrie brachte das dritte Vierteljahr keine merkliche Besserung, erst in der zweiten Hälfte des September flossen infolge des Saisoneinflusses die Aufträge etwas reichlicher. Die Preise waren unzulänglich. — Der Auftragseingang in der Ledertuch- und Wachstuchindustrie war in der Berichtszeit verschieden. Eine Firma konnte wieder zur Vollarbeit übergehen, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß die Belegschaft um ein Viertel geringer ist als im Vorjahre. Die Preise blieben sehr gedrückt. Eine andere Firma des gleichen Faches berichtet von einem unbefriedigenden Geschäftsgang. Leicht gebessert hat sich nur die Ausfuhr. — Aus der Asbestwarenindustrie wird berichtet, daß bei geringer Zunahme der Inlandsaufträge eine gewisse Stetitigkeit in das Geschäft gekommen ist. Bei im ganzen noch unbefriedigenden Umfange der Geschäfte scheint damit wieder eine gesunde Grundlage erreicht zu sein. Das Auslandsgeschäft hat sich infolge des Fortbestehens der französischen und belgischen Inflation nicht gehoben, doch hofft man hier auf eine Besserung in absehbarer Zeit.

Digitized by Google

Frostschutz! Der Winter naht!

Der Winter naht und bringt manche unangenehme Erscheinung in Erinnerung, die durch das Sinken der Temperatur unter Null hervorgerufen wird. In dieser Beziehung wird jeder Betriebsleiter oder derjenige, dem die Instandhaltung und Ueberwachung des ganzen Rohrleitungsnetzes anvertraut ist, seine unangenehmen oder angenehmen Erfahrungen gemacht haben. Unangenehm ist es z. B., wenn man im Winter am Montag Morgen die traurige Feststellung machen muß, daß die untere Preßplatte einer Presse 4 m × 1,5 m einen Riß quer durch die Platte aufweist. Die Temperatur war von Sonnabend bis Montag Morgen zufällig stark gesunken, und das Heizen der Fabrikräume war für diesen kritischen Sonntag noch nicht vorgesehen. Wenn es sich um eine durch Zufall herbeigeführte Unterlassung handelt, bleiben auch andere Scherze der sogenannten Bestimmung nicht aus, wie sich naive Menschen ausdrücken. So war es auch in dem angeführten Falle. Den an der Presse beschäftigten Arbeitern war es zu heiß, sie öffneten daher ein in der Nähe befindliches Fenster, das nicht rechtzeitig geschlossen wurde. Der Kondenswasserabscheider hatte zufällig versagt und die vorhandene Umgehungsleitung, durch die man das Kondensat direkt ableiten konnte, nach Arbeitsschluß zu öffnen, hatte man zufällig übersehen. Die untere Preßplatte hatte sich deshalb mit Kondenswasser gefüllt, es floß ihr auch das Kondensat der oberen Platte zu und das Kondenswasser der Dampfleitung, weil eben auch zufällig die Absperrventile undicht waren. Das Kondenswasser war in der unteren Platte gefroren und sprengte diese. Man kann in diesem Falle sagen: „Kleine Ursachen, große Wirkung".

Solche Erlebnisse werden gewiß jedem Praktiker vorgekommen sein, sie gehören zu den unangenehmen.

Es ist sicher sehr lästig, das wird auch jeder davon betroffene Praktiker empfunden haben, wenn im Winter zu Beginn der Arbeitszeit fortgesetzt Meldungen einlaufen, daß da und dort Ventile, Ausströmleitungen der Dampf- oder Wasserleitung eingefroren sind. Es ist ein klägliches Bild, wenn man dann an den verschiedenen Stellen die Lötlampe benutzen sieht, um den bösen Feind, das Eis, durch die erforderliche Wärme zum Nachgeben zu veranlassen. Nicht weniger unangenehm ist diese Prozedur für diejenigen, die an der Arbeit verhindert sind und mit Ungeduld abwarten, bis die erlösenden Worte gesprochen werden: das Eis ist gebrochen.

Wie angenehm ist es hingegen, wenn man durch rechtzeitige Frostschutzvorkehrungen solchen Zufälligkeiten nicht ausgesetzt ist und an einem sehr kalten Montag Morgen mit Ruhe den Arbeitsbeginn abwarten kann.

Diese Betriebssicherheit läßt sich in der Regel durch einfache Mittel und mit verhältnismäßig geringen Ausgaben erreichen.

In erster Linie muß für zuverlässigen Abfluß des Kondenswassers gesorgt werden. Das bezieht sich nicht nur auf Rohrleitungen, sondern auch auf Pressen, Heizplatten und alle anderen Stellen, wo sich Kondenswasser ansammeln kann. Es empfiehlt sich der Einbau von Umgehungsleitungen, wenn diese nicht schon aus anderen Gründen vorhanden sind. Diese Umgehungsleitungen sind besonders an solchen Stellen wichtig, wo die Ableitung verhältnismäßig großer Kondenswassermengen in Frage kommt. Darunter sind Leitungen gemeint, die zeitweise geöffnet oder geschlossen werden können, um das Kondenswasser, ohne Benutzung des vorgebauten Kondenswasser-Ableiters, also direkt ableiten zu können, dieser also umgangen werden kann.

Alle aus Innenräumen ins Freie führenden Leitungen müssen mit einer ausreichenden Isolierschicht versehen werden. Mehrfaches Umwickeln mit gebrauchten Gewebebinden und darüber eine Umwicklung mit einem Stroh- oder Baststrang wird ausreichenden Schutz bieten. Deckel von Einsteigschächten werden mit einem Holzkasten überdeckt, der mit Sägemehl oder Häcksel angefüllt wird. Den Schacht selbst stopft man am Eingang mit Stroh oder einer Asbestmatratze aus, um den Zutritt kalter Luft zu verhindern.

Leitungen, die im Freien verlegt sind, umwickelt man mit Stroh oder Baststrängen und die äußere Schutzhülle läßt sich sehr einfach mit Dachpappe herstellen. An Verbindungsstellen bringt man leicht zerlegbare Schutzhüllen, oft Blechhülsen an, die mit Isoliermaterial, bei Dampfleitungen mit Asbestwolle, bei Wasserleitungen mit Sägemehl ausgefüllt werden. Es ist aber noch besser, wenn man Verbindungsstellen im Freien überhaupt vermeiden kann und Rohrleitungen schon bei der Neuanlage schweißt, wodurch Flanschen, Muffen oder andere Verbindungen wegfallen.

Vor Eintritt des Winters müssen alle Verbindungsstellen mit besonderer Sorgfalt auf ihren Zustand untersucht werden. Rechtzeitige Erneuerung der Dichtungen vor Eintritt des Winters ist von Wichtigkeit. Das ist besonders bei Dampf- und Warmwasserheizungen zu beachten, die vorher außer Betrieb gesetzt waren.

Fast in jedem Betriebe gibt es in dem Leitungsnetz besonders empfindliche Verbindungsstellen, oder solche, die schwer zugänglich sind. Diese muß man deshalb mit besonderer Sorgfalt beobachten.

Eingänge, die unmittelbar ins Freie führen, sollen vor Eintritt der kalten Jahreszeit mit einem Windfang oder Vorbau versehen werden, damit beim Oeffnen der Tür der kalte Luftstrom nicht unmittelbar in den Arbeitsraum eindringen kann. Es kommt vor, daß durch Unterlassung solcher Vorkehrungen Störungen in der Fabrikation verursacht werden. Das ist z. B. der Fall, wenn sich in der Nähe einer solchen Tür ein Kalander befindet und dieser zeitweise dem kalten Luftstrom ausgesetzt wird.

Schwere Schäden werden oft durch kalt gewordene Gummimischungen verursacht. Die Mischungen erreichen durch Abkühlung eine solche Härte, daß sie nicht bearbeitet werden können. Nicht selten sind die Fälle, daß bei Arbeitsbeginn eine Vorwärm- oder Mischwalze zertrümmert wird, weil kalter, harter Gummi eingelegt wurde.

Davor schützt man sich, indem man Wärmeschränke vorsieht, in denen die Mischungen und der Rohgummi rechtzeitig untergebracht und vorgewärmt werden. Da in allen Gummiwarenfabriken genügend Abdampf vorhanden ist, sind die Kosten des Anwärmens ganz gering, während der Vorteil ein großer ist. In erster Linie werden die angedeuteten Maschinenbrüche vermieden, und außerdem wird der Kraftverbrauch vermindert, weil die Mischungen warm, also weich auf die Walze kommen. Ein weiterer Vorteil ist die Vermeidung sogenannter Spitzenbelastungen, was bei elektrischem Antrieb besonders ins Gewicht fällt, weil unregelmäßige Belastung stärkere, den Spitzenbelastungen entsprechende Motore erfordert, was unvermeidlich größere Kapitalanlage zur Folge hat.

Um den ungestörten Betrieb zu sichern, ist es erforderlich, vor Eintritt des Winters die Betriebsüberwachung zu verschärfen. Die mit der Ueberwachung des Rohrleitungsnetzes betrauten Personen müssen erneut auf die bevorstehenden Möglichkeiten und auf ihre damit zusammenhängenden Obliegenheiten hingewiesen werden. Die vorgesetzten Organe müssen sich persönlich davon überzeugen, ob die für diese besondere Zeit getroffenen Maßnahmen genau durchgeführt wurden.

Ein Rundgang nach Arbeitsschluß, der je nach Ausdehnung der Anlage, von ein oder mehreren Personen vorgenommen wird, ist von großem Nutzen, weil vor Eintritt der Nacht Unterlassungen rechtzeitig bemerkt und abgestellt werden können. Hierbei wird darauf zu achten sein, daß Ventile geschlossen sind, Abflüsse geöffnet und die sonst erforderlichen Vorsichtsmaßnahmen eingehalten wurden. Es ist zweckmäßig und erleichtert die Kontrolle, wenn man z. B. rote Signalscheiben oder sonst auffallende Aufschriften oder Zeichen an diesen Stellen anbringt.

In gleicher Weise muß auch vor Arbeitsbeginn, je nach der Ausdehnung des Betriebes, eine halbe oder eine Stunde vorher mit dem Anwärmen der Arbeitsmaschinen begonnen und das in größeren Mengen sich bildende Kondenswasser rechtzeitig abgeleitet werden, z. B. bei Trockentischen der Streichmaschinen, aus den Heizplatten der Pressen usw.

Durch sinngemäße Anwendung, entsprechend den örtlichen und klimatischen Verhältnissen, der vorstehend angedeuteten Vorsichtsmaßnahmen kann man sich vor Eintritt des Winters gegen Ueberraschungen und deren unangenehme Folgen schützen.

R. M.

Samuel Saul †.

Auf Seite 435 unseres Blattes wiesen wir auf das bevorstehende 60jährige Jubiläum der Gummiwarenfabrik Saul in Aachen hin und erwähnten besonders, daß der im 90. Lebensjahre stehende Begründer der Firma, Herr Samuel Saul, dieses Jubiläum noch miterleben könne.

Nun ist es anders gekommen. Es ist dem alten Pionier der Gummiwarenbranche nicht mehr vergönnt gewesen, die Freuden des Jubiläumstages zu erleben. Ein tragisches Geschick hat ihn an dem Tage hinweggenommen, an dem er vor 60 Jahren das Geschäft begründete. Sein Andenken wird bei seinem Unternehmen wie in der ganzen Branche in hohen Ehren bleiben.

Digitized by Google

Kautschukgewinnung

England erwirbt Gummiausbeutungskonzessionen im Amazonengebiet.

Eine neue große britische Gesellschaft ist ins Leben gerufen worden, deren Betätigungsfeld das Amazonengebiet ist. Der Chairman dieser neuen Gesellschaft, die den Namen Para Plantations führt, ist Sir Ernest Birch. Dem Direktorium gehören an Sir Martin Convey und F. W. Croucher, der Direktor der Rim (Malacca) Rubber Estates. Die Gesellschaft will das gesamte Aktienkapital der Companhia Paraense de Plantacoes de Borracha erwerben, die Gummiausbeutungskonzessionen über eine Gesamtfläche von 415 680 acres besitzt. Diese Konzessionen setzen sich zusammen aus 168 580 acres am Tapajos und 247 100 acres am Xingu. Die Tapajos-Konzession umfaßt zirka 300 000 voll ausgewachsene Bäume, wovon rund 150 000 gezapft werden, während die Xingu-Konzession nicht weniger als 350 000 zapffähige Bäume aufweist. 1924 lieferte die Tapajos-Konzession 628 760 lbs und 1925 1 727 530 lbs Rohgummi. Die neue Gesellschaft beabsichtigt, in Para eine Aufbereitungsfabrik zu errichten.

Diese Neugründung verdient dadurch besonderes Interesse, daß auch die Vereinigten Staaten erneut darauf bedacht sind, im Amazonengebiet festen Fuß zu fassen, um hier die Produktionsstätten zu schaffen, die den stets wachsenden amerikanischen Rohgummibedarf decken können und weiterhin einen Druck auf den englischen Erzeuger auszuüben. Das Handelsministerium in Washington versucht alles, um amerikanische Kapitalisten zur Anlage ihrer Gelder in der Gummiwirtschaft Brasiliens zu veranlassen. Es weist, gestützt auf Konsulatsberichte, darauf hin, daß sich kein lohnenderes Feld für amerikanisches Kapital und amerikanischen Unternehmungsgeist finden lasse.

Wenn auch die amerikanische Propaganda schließlich nicht erfolglos bleiben wird, so ist es um so bedeutsamer, daß England bereits zur Tat übergegangen ist, um letzten Endes nicht ins Hintertreffen zu geraten. Es steht außer Zweifel, daß die brasilianische Gummiwirtschaft noch sehr entwicklungsfähig ist. Der bisherige Stillstand ist darauf zurückzuführen, daß es den meisten brasilianischen Unternehmungen an dem nötigen Betriebskapital fehlt. Die englische Regsamkeit bringt es mit sich, daß England auf die Dauer auch im brasilianischen Erzeugungsgebiet eine besondere Rolle spielt. Will es schließlich seine Vormachtstellung am Gummimarkt nicht verlieren, so ist es gezwungen, auch in der brasilianischen Gummiwirtschaft bedeutende Kapitalien zu investieren, denn nur so ist eine Kontrolle möglich. fen.

* * *

Die Rohgummierzeuger zur Frage der unbenutzten Ausfuhrscheine.

Auf der Jahresversammlung der Clovelly Rubber Estate Ltd. hielt der Chairman dieser Gesellschaft H. W. Hewith einen längeren Vortrag über die gegenwärtige Lage der Gummipflanzungsindustrie und nahm im besonderen eingehend zur Frage der unausgenutzten Ausfuhrlizenzen und deren Regelung Stellung. Da die Ausführungen allgemein sehr beachtet worden sind und besonderes Interesse beanspruchen, entnehmen wir ihnen folgendes:

„Kürzlich ist die so sehnlichst erwartete neue Restriktionsgesetzgebung vom Kolonialamt veröffentlicht worden. In einer Rede im August (s. „Gummi-Zeitung" Nr. 50 vom 10. September) machte ich auf die Notwendigkeit einer durchgreifenden Aenderung der Restriktionsgesetze aufmerksam und hob insonderheit die erforderlichen neuen Maßnahmen hervor. Leider muß festgestellt werden, daß das Kolonialamt die günstige Gelegenheit hat vorübergehen lassen, ohne den Restriktionsgesetzen in allen Punkten die für die Pflanzungsindustrie notwendige Fassung zu geben.

Die Entscheidung des Kolonialamtes über die ausgenutzten Ausfuhrscheine kam recht überraschend und muß als bedauerlicher Fehlschlag bezeichnet werden. Ohne Zweifel ist hier vom Kolonialamt ein Fehler begangen worden. Es wäre notwendig gewesen, die Ausfuhrscheine zu limitieren, die vor dem 31. Oktober ausgegeben worden sind, und nicht diejenigen, die am 1. Februar oder nach diesem Datum zur Ausgabe gelangen. Ende Oktober wurden die unbenutzten Ausfuhrgenehmigungen auf über 30 000 tons berechnet. Diese Ausfuhrlizenzen werden Mühlsteinen gleich der Pflanzungsindustrie am Halse hängen. Sie sind in ihrer Wirkung gleichbedeutend mit unverkauften Vorräten. Wenn selbst am 31. Oktober für diese Ausfuhrscheine keine greifbaren Vorräte vorhanden waren, so können jetzt, wo die Exportquote auf 80 Prozent des Standards festgesetzt worden ist, diese gleich geschaffen werden. Wenn auch die Ausfuhrscheine nur für die Pflanzung, die den Rohgummi erzeugt, ausgegeben werden, so besteht doch keine Handhabe, zu verhindern, daß mit ihnen Handel getrieben wird.

Gegenwärtig ist das Haupterfordernis, den Rohgummipreis zu stabilisieren. Aber es ist hoffnungslos, eine Stabilisation zu versuchen, wenn die Regierung so viele Hintertüren offen läßt, allein schon dadurch, daß nicht gesetzlich verlangt wird, daß die Erzeugung jeder Pflanzung einen Ursprungsstempel trägt, der eine Identifizierung des Produktes mit der erteilten Ausfuhrgenehmigung möglich macht. Hier liegt eine sehr große Gefahr verborgen. Es kann z. B. die überschüssige Erzeugung von einem Dutzend von Pflanzungen zusammengebracht werden und auf der Ausfuhrgenehmigung einer Pflanzung, die hierzu nichts beitrug, sondern lediglich glücklicher Besitzer einer Ausfuhrgenehmigung war, zur Verschiffung gelangen.

Vor dieser Entscheidung des Kolonialamtes waren die Inhaber unausgenutzter Ausfuhrgenehmigungen eifrig bemüht, hiervon Gebrauch zu machen, da sie nicht wußten, welche Entscheidung getroffen werden würde. Jetzt aber, da sie wissen, daß die Genehmigungen nicht verfallen, werden sie in einer Weise benutzt, die den Interessen derjenigen Pflanzungen, die treu zur Restriktionsgesetzgebung gestanden haben, sehr zuwider läuft. Es ist eine feststehende Tatsache, daß bisher größere Mengen Rohgummi aus den Restriktionsgebieten auf unrechtmäßigem Wege zur Ausfuhr gelangte. Die Neuregelung der Ausfuhrgenehmigung wird aber hierin keinen Wandel schaffen, auch dann nicht, wenn man die Genehmigungen, die bisher nicht verwertet wurden, annullierte. Das einzige wirkungsvolle Mittel, Mißbräuche zu verhindern, besteht darin, gesetzlich vorzuschreiben, daß die Fabrikate der einzelnen Pflanzungen in irgendeiner Weise kenntlich gemacht werden. Es ist irrig anzunehmen, daß bei einer Identifizierung der Fabrikate mit den Ausfuhrgenehmigungen man eine Umarbeitung vornehmen werde, um sie mit anderen Genehmigungen zur Ausfuhr zu bringen.

Die unausgenutzten Ausfuhrscheine kommen in weit größerem Maße den Amerikanern als den Pflanzungen zugute, da sie den Amerikanern erlauben, zu jeder Zeit greifbare Ware für einen kleinen Aufpreis im Osten unmittelbar aufzukaufen, so daß die wirkliche amerikanische Nachfrage verschleiert wird.

Der amerikanische Kampf gegen einen angemessenen Marktpreis für Rohgummi sollte mit der ihm zukommenden Gleichgültigkeit behandelt werden, denn die Amerikaner, die im verflossenen Jahre die britische Restriktionsgesetzgebung auf jede erdenkliche Weise bekämpften, gehen jetzt daran, den Preis für Baumwolle zu stabilisieren.

Die gegenwärtigen Londoner Vorräte brauchen die Erzeuger nicht zu beunruhigen, denn sie stellen nichts anderes als amerikanische Vorräte dar, die wegen der hohen Lagergebühren nicht in New York sondern in London gestapelt werden.

Jetzt, nachdem das Kolonialamt die Fehlgriffe getan hat, bleibt als einzige Hoffnung, die Gummipflanzungsindustrie lebensfähig zu halten, daß die Komittees in Malaya und auf Ceylon die Neueinschätzungen so vornehmen, daß die Restriktion wirkungsvoll bleibt. Ein schwieriger Faktor darf hierbei jedoch nicht außer Betracht bleiben, nämlich Niederländisch-Indien. Es steht außer Zweifel, daß die niederländisch-indischen Erzeuger von der britischen Restriktion Vorteile haben. Es ist aber notwendig, jetzt die Restriktion wirkungsvoll zu gestalten und nicht später, wenn die Erzeugung Niederländisch-Indiens weiter angewachsen ist und dadurch einer britischen Restriktion weit größere Schwierigkeiten bereitet. Es darf aber auch hier nicht vergessen werden, daß 25 Prozent der niederländisch-indischen Pflanzungen in britischen Händen sind und freiwillig die Restriktion mitmachen, so daß die Erzeugung Niederländisch-Indiens nicht allzu sehr anwachsen wird. Wenn aber gegenwärtig auch die nicht unter der Restriktion stehenden Gebiete Vorteile aus der Restriktionsgesetzgebung ziehen, so wird jedoch der zukünftige Gewinn den britischen Pflanzungen zufließen, denn durch die Restriktion wurden die Baumbestände in jeder Weise geschont, was für ihren zukünftigen Ertrag ohne Zweifel von größter Bedeutung sein wird."

Digitized by Google

Digitized by Google

Die vorstehenden Ausführungen zeigen, wie sehr die Pflanzungen bemüht sind, durch eine Verknappung greifbarer Ware die Preise hochzutreiben, um so leicht hohe Gewinne einzuheimsen. Die gewünschte Stabilisierung des Preises ist an sich sehr zu begrüßen, wenn sie auf einer Höhe erfolgt, die auch von den Verbrauchern getragen werden kann und nicht allein auf die Erzeuger Rücksicht nimmt. fen.

* * *

Eine neue afrikanische Gesellschaft für den Anbau von Euphorbiaceen.

Unlängst wurde in Johannesburg der Prospekt der Union Rubber Corporation veröffentlicht. Diese Gesellschaft bezweckt, die Premier Rubber Corporation zu erwerben und gewisse Ländereien in den östlichen Provinzen des Kaps zum Anbau von Euphorbiaceen. Das gesamte Aktienkapital beträgt 150 000 Pfund Sterling zu je 5 sh Aktien. 75 000 Pfund Sterling werden zum Kauf angeboten und 55 000 Pfund Sterling in Aktien dem Verkäufer als Teilzahlung überlassen. Der Verkäufer erhält weiterhin 25 000 Pfund Sterling in bar, so daß als Betriebskapital 50 000 Pfund Sterling verbleiben. fen.

* * *

Die Rohgummierzeugung Niederländisch-Indiens im Jahre 1926.

Das Zentralbureau für Statistik auf Java schätzt die Pflanzungsgummierzeugung Javas für das laufende Jahr auf 51 770 tons gegenüber 44 404 tons im Jahre 1925. Die Gesamterzeugung von Pflanzungsgummi in Niederländisch-Indien wird für 1926 mit zirka 124 037 tons angegeben, so daß sich gegenüber 1925 ein Mehr von 17 990 tons ergäbe. Während für die Produktion an Pflanzungsgummi dieses beachtenswerte Mehr dem Vorjahr gegenüber angenommen wird, glaubt man, daß die Erzeugung an Eingeborenengummi, trockene Ware, die Vorjahrshöhe nicht erreichen wird. Man schätzt vielmehr diese Erzeugung auf 72 000 tons, 1925 dagegen belief sie sich auf 87 987 tons. Es ergäbe sich für Niederländisch-Indien mithin für 1926 eine Gesamtrohgummierzeugung von rund 196 000 tons. Die Gesamterzeugung des vorigen Jahres betrug zirka 194 000 tons, so daß trotz der recht beträchtlich gestiegenen Pflanzungsgummiproduktion die gesamte Erzeugung doch nur 2000 tons höher ist, als im Jahre 1925. fen.

* * *

Nachwirkungen Leopoldinischer Zeit im Kongogebiet.

In einem „Equatorial Africa" betitelten, kürzlich erst erschienenen Werke behandelt der Verfasser, ein englischer Oberst, der schon manches andere vorzügliche Buch über tropische Gebiete geschrieben hat, ganz besonders den belgischen Kongo. Er gibt eine kurze, aber nichts Wesentliches außer acht lassende Geschichte des Landes von der Zeit an, in der es fremdes Kapital anlockte, bespricht die Produkte in ihren Beziehungen zur Arbeit der Eingeborenen wohner, die Transportverhältnisse und belgische Verwaltung. Die erste Periode der Geschichte war die Gummiperiode, deren traurige Umstände rückhaltlos geschildert werden. Bemerkenswert ist der Schluß: „Obwohl noch genug Gummi im Kongo ist, so haben doch die Eingeborenen eine so lebhafte Erinnerung von ihren Leiden in den schlimmen alten Zeiten, daß sie oft einen Gummibaum umhauen, wenn sie ihn zufällig finden." V.

Reifen auf den ausländischen Automobil-Ausstellungen.

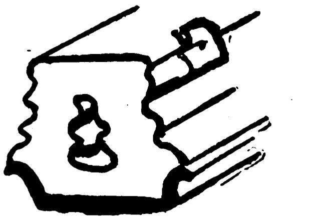
Fast gleichzeitig fanden in diesem Jahr die Automobil-Ausstellungen in England, Frankreich und Deutschland statt. Nachdem wir gesehen haben, wie sich die Bereifungsfrage in Deutschland entwickelt hat, interessiert uns auch der Stand in den uns benachbarten Ländern. Wir können uns hier nicht auf eigene Anschauungen stützen, sondern müssen das, was wir ausländischen Fachzeitschriften entnehmen konnten, zusammenstellen. Immerhin ergibt sich ein einigermaßen anschauliches Bild.

Der Pariser Salon, in dem nur Personenwagen ausgestellt waren, fand kurz vor der Berliner Ausstellung statt. Der Wulstreifen soll hier ebenfalls von Tag zu Tag an Boden verlieren. Verschiedene Unfälle des vergangenen Sommers werden ihm zur Last gelegt, z. B. Herausspringen des Reifenmantels aus der Felge nach einem Platzen des Schlauches oder Brechen des Reifens. Die Beseitigung des Wulstreifens und sein Ersatz durch Geradseit-Flachbett- oder Tiefbettfelgen ist eine Frage der Zeit. Der Wulstreifen wird nicht unmittelbar verschwinden, jedoch wird man im nächsten Jahr praktisch alle neuen Wagen mit Geradseitfelgen ausrüsten. Es wird die Möglichkeit erwogen, in gewissem Grade wieder Sicherungsschrauben vorzusehen, die verhindern sollen, daß der Reifen die Felge verläßt, nachdem man jedoch die Beseitigung der Sicherungsschrauben seinerzeit als Verbesserung ansah, wirkt eine derartige Wiedereinführung als Schritt in der verkehrten Richtung. Fernerhin ist der Erfolg nicht sicher, da die heutigen Wulstreifen bedeutend elastischere Wandungen besitzen. So wird auch in Frankreich in Zukunft der Geradseitreifen siegen, nachdem die Befürworterin des Wulstreifens, die Firma Michelin, ebenfalls zum Geradseitreifen übergeht.

Zwei weitere interessante Mitteilungen kommen aus Frankreich: Der Reifenreparaturhandel blüht durch die Einführung des Cordreifens stark auf. Besonders wohl, weil die hohen Geschwindigkeiten auf den Straßen und deren rauhe Beschaffenheit die Laufflächen rasch abtragen. Fernerhin muß vom 1. Januar 1927 in Paris jeder Kraftwagen mit einer Spritzschutz-Konstruktion an den Rädern versehen sein. Es wartet jeder bis kurz vor dem Termin mit der Anbringung und im kommenden Dezember wird ein großer Handel einsetzen und viel Geld verdient werden. (Auf der Berliner Autoausstellung sah man auch eine derartige Konstruktion von der Firma Alfes & Brückmann, Sendenhorst i. W.) Dieser Artikel kann für die Gummi-Industrie sehr lohnend werden.

Die englische Kraftradschau fand vor der eigentlichen Olympia-Ausstellung statt. Es zeigte sich die Verwendung größerer Reifen und Halbniederdruckreifen mit etwas höherem Reifendruck. Es waren eine Reihe von Rad- und Felgenverbesserungen festzustellen, wie z. B. leichter Zugang, um die Räder bei Reifendefekten und -reparaturen schnell entfernen zu können. Man sah ebenfalls keine Flügelschrauben mehr. Durch Federung des Antriebs mindert man die dadurch beim raschen Anfahren eintretende Beanspruchung des Ventilsitzes. Ein fortschreitender Gebrauch der Tiefbettfelge läßt sich ferner erkennen. Die Olympiaschau selber brachte einen sehr interessanten Ueberblick über die englische Reifenfabrikation. England besitzt etwa die 2½fache Anzahl von Reifenfabriken wie Deutschland. Der Geradseitreifen hat sich im allgemeinen völlig durchgesetzt und wird heute von jedem Reifenhersteller geliefert. Lediglich drei leichte Personenwagen, von denen zwei importiert waren, besaßen noch Wulstreifen, diese wollen jedoch im nächsten Jahr auch auf Geradseitreifen übergehen. Jeder Hersteller führt heute drei Kategorien von Reifen, nämlich „Niederdruck", „Mitteldruck" und „Hochdruck". Ein Vergleich der von den verschiedenen Herstellern empfohlenen Drucke zeigt ziemliche Verschiedenheiten und einen großen Spielraum, so daß man von einer Begriffsabgrenzung der Reifen eigentlich nicht reden kann. So ist es auch zu verstehen, daß man bei uns in Deutschland keine ausgesprochene Kategorie „Mitteldruckreifen" führt. Für Niederdruckreifen werden Drucke von 1,4 bis 2,94 Atm., für Mitteldruckreifen von 2,1 bis 3,15 Atm. und für Hochdruckreifen von 2,45 bis 5,6 Atm. empfohlen. Man sieht also, daß sich die Bereiche sehr stark überdecken. Viele Hersteller ordnen den Radlasten bestimmte Drucke zu (wie das auch bei uns häufig geschieht), was sehr empfehlenswert ist, um Klagen über zu geringen Reifendruck und Ueberlastung vorzubeugen.

Der sogenannte Mitteldruckreifen macht jetzt etwa 20 Prozent aus und man vermutet, daß er sich in Zukunft überhaupt durchsetzt.



Englischer NAP-Kissenreifen.

Ein einziger englischer Wagen ist nicht mit Luftreifen ausgerüstet. Es handelt sich um den Trojankleinwagen, der mit dem NAP Kissenreifen ausgerüstet ist. Dieser Wagen wird für Aerzte besonders empfohlen, da hier eine Unverletzbarkeit der Reifen mehr zählt, als ein etwas größerer Komfort und eine höhere Geschwindigkeit.

Digitized by Google

Deutschlands Ein- und Ausfuhr an Kautschuk, Guttapercha und Waren daraus im Januar-September 1926, verglichen mit 1925.

II.

dz = Doppelzentner. Wert = 1000 Reichsmark.

Andere Waren.

504: Wachstuch (Packtuch, Packfilz, Ledertuch, Wachsmusselin, Wachstaft und anderes Wachstuch).

	Januar/Sept. 1926	1925		Januar/Sept. 1926	1925
Einfuhr . . dz	364	318	**Ausfuhr** . . dz	8 269	7 356
Wert	160	132	Wert	2 702	2 345
Veredelungsverkehr	—	—	Veredelungsverkehr	688	—
Zollfrei (Rückw.)	27	—	Dänemark . . .	763	983
„ (and. War.)	—	—	Italien	428	—
Zollsatz 20 Rm.	—	—	Niederlande . .	1 066	1 205
„ 30 Rm.	1	—	Oesterreich . .	248	359
„ 55 Rm.	317	—	Rumänien . . .	457	161
„ 63,25 „ (einschl. Zuschlag)	1	—	Schweden . . .	808	862
			Schweiz	668	676
„ 90 Rm.	18	—	China	671	—
Großbritannien	113	—	Saargebiet . .	—	31
			Finnland . . .	—	152

505 a: Gewebe, durch andere Stoffe als Kautschuk, Guttapercha oder Zellhorn wasserdicht gemacht: grobe; Schiefertuch.

	1926	1925		1926	1925
Einfuhr . . dz	124	345	**Ausfuhr** . . dz	3 285	2 586
Wert	18	26	Wert	1 452	1 182
Veredelungsverkehr	21	—	Veredelungsverkehr	3	—
Zollfrei (Rückw.)	—	—	Norwegen . . .	202	246
„ (and. War.)	—	—	Schweiz	275	489
Zollsatz 5 Rm.	25	—	Argentinien . .	459	132
„ 30 Rm.	78	—	Dänemark . . .	—	161

505 b —: nicht grobe.

	1926	1925		1926	1925
Einfuhr . . dz	146	149	**Ausfuhr** . . dz	245	244
Wert	96	85	Wert	234	204
Zollsatz 75 Rm.	—	—	Veredelungsverkehr	10	—
			Rußland . . .	5	—
			Niederlande . .	—	26

506: Gewebe mit Zellhorn usw. überstrichen (z. B. Pegamoid).

	1926	1925		1926	1925
Einfuhr . . dz	53	29	**Ausfuhr** . . dz	2 136	2 039
Wert	31	20	Wert	1 280	1 186
Zollfrei (Rückw.)	14	—	Veredelungsverkehr	38	—
Zollsatz 160 Rm.	39	—	Niederlande . .	370	338
			Schweden . . .	196	269
			Dänemark . . .	—	149
			Oesterreich . .	—	174
			Rumänien . . .	—	74

507: Schmirgel-, Bimssteintuch, Feuerstein-, Glas-, Sandleinen.

	1926	1925		1926	1925
Einfuhr . . dz	180	202	**Ausfuhr** . . dz	7 965	7 770
Wert	48	25	Wert	1 811	1 634
Zollfrei (Rückw.)	24	—	Veredelungsverkehr	1 117	—
Zollsatz 12 Rm.	156	—	Niederlande . .	991	—
			Oesterreich . .	1 695	2 218
			Rußland . . .	699	—
			Tschechoslowakei	705	144

508 a: Fußbodenbelag aus Linoleum oder ähnlichen Stoffen; in der Masse einfarbig, unbedruckt.

	1926	1925		1926	1925
Einfuhr . . dz	2 625	7 550	**Ausfuhr** . . dz	20 811	20 293
Wert	310	755	Wert	2 262	2 236
Veredelungsverkehr	—	—	Dänemark . . .	2 668	2 423
Zollfrei (Rückw.)	34	—	Großbritannien .	507	—
„ (and. War.)	—	—	Niederlande . .	1 585	1 175
Zollsatz 10 Rm.	2 591	—	Oesterreich . .	1 527	1 223
Niederlande . .	1 797	2 559	Ostpolen . . .	—	354
Schweiz	534	—	Schweiz	684	860
Spanien	—	2 971	Tschechoslowakei	2 683	2 920
			V. St. v. Amerika	5 424	5.029
			Finnland . . .	—	415

508 b —: in der Masse einfarbig, bedruckt.

	1926	1925		1926	1925
Einfuhr . . dz	1 200	2 709	**Ausfuhr** . . dz	32 235	28 866
Wert	212	293	Wert	3 253	2 887
Veredelungsverkehr	—	—	Finnland . . .	1 467	1 321
Zollfrei (Rückw.)	79	—	Niederlande . .	7 077	5 424
„ (and. War.)	—	—	Norwegen . . .	1 034	—
Zollsatz 12 Rm.	1 121	—	Oesterreich . .	1 191	2 294
Niederlande . .	732	—	Schweden . . .	12 856	10 194
Schweiz	14	1 209	Schweiz	1 818	1 912
			Tschechoslowakei	2 551	2 263

509 —: in der Masse mehrfarbig.

	1926	1925		1926	1925
Einfuhr . . dz	2 171	2 942	**Ausfuhr** . . dz	32 413	32 102
Wert	316	424	Wert	4 642	4 496
Zollfrei (Rückw.)	34	—	Belgien	639	1 076
„ (and. War.)	—	—	Dänemark . . .	3 683	3 137
Zollsatz 18 Rm.	2 137	—	Finnland . . .	4 154	4 908
Niederlande . .	1 653	1 941	Niederlande . .	2 998	2 147
Schweiz	416	915	Norwegen . . .	2 336	2 892
			Oesterreich . .	3 254	2 852
			Schweden . . .	6 049	5 351

Gewebte rohe und gummierte Feuerlösch-Schläuche für jede Beanspruchung

V. G. W.

Technische Gummiwaren Gummi-Schläuche für jeden Verwendungszweck

Vereinigte Gothania-Werke A.-G. / Gotha

Hanfschlauch- und Gummiwarenfabriken

Größte Schlauchweberei Deutschlands

285

Digitized by Google

	Januar/Sept. 1926	1925		Januar/Sept. 1926	1925
			Schweiz	3 901	4 171
			Tschechoslowakei	3 623	3 331
			Ostpolen	—	316

510: Tapeten, Linkrusta und dergleichen aus Linoleum oder ähnlichen Stoffen.

Einfuhr . . dz	63	—	**Ausfuhr** . . dz	690	533
Wert	5	—	Wert	76	67
Veredelungsverkehr	63	—	Veredelungsverkehr	—	—
Zollfrei (Rückw.)	—	—	Niederlande . . .	—	41
„ (and. War.)	—	—			

511: Watte zu Heilzwecken.

Einfuhr . . dz	29	7	**Ausfuhr** . . dz	11 816	11 092
Wert	5	1	Wert	2 440	2 307
Zollfrei (Rückw.)	29	—	Veredelungsverkehr	1 658	—
Zollsatz 30 Rm.	—	—	Dänemark . . .	895	712
„ 36 Rm.	—	—	Großbritannien . .	3 456	3 357
			Niederlande . .	844	894
			Oesterreich . .	794	—
			Schweden . . .	1 067	1 153
			Lettland . . .	—	289
			Litauen	—	465

522 a: Aus Gespinstwaren, auch aus Filz, mit Kautschuk überzogen, getränkt usw.: Kleider und Mäntel.

Einfuhr . . dz	138	219	**Ausfuhr** . . dz	617	708
Wert	253	371	Wert	1 101	1 377
Zollfrei (Rückw.)	14	—	Veredelungsverkehr	28	—
„ (and. War.)	—	—	Dänemark . . .	66	59
Zollsatz 180 Rm.	—	—	Niederlande . .	77	93
„ 240 Rm.	117	—	Schweden . . .	189	196
„ 440 Rm.	7	—	Saargebiet . .	—	4
Frankreich	11	4			
Elsaß-Lothringen	9	55			
Großbritannien .	23	45			
Oesterreich . .	72	—			

651 B: Vulkanfiber (Platten, Stäbe, Röhren).

Einfuhr . . dz	1 059	4 276	**Ausfuhr** . . dz	2 751	2 633
Wert	239	1779	Wert	672	645
Veredelungsverkehr	—	—	Tschechoslowakei	456	532
Zollfrei (Rückw.)	10	—	Oesterreich . .	—	223
Zollsatz 20 Rm.	960	—			
„ 50 Rm.	89	—			
„ 80 Rm.	—	—			
Großbritannien .	87	—			
Schweden . . .	767	—			
V. St. v. Amerika	171	2 373			

	Januar/Sept. 1926	1925		Januar/Sept. 1926	1925

912 F 6. Isolationsgegenstände aus Asbest, Asbestpappe, Glimmer oder Mikanit, für die Elektrotechnik (Schutzkasten usw.)

Einfuhr . . dz	102	350	**Ausfuhr** . . dz	360	443
Wert	50	201	Wert	419	593
Veredelungsverkehr	—	—	Großbritannien .	21	59
Zollfrei (Rückw.)	8	—			
„ (and. War.)	1	—			
Zollsatz 60 Rm.	93	—			
Saargebiet . .	37	281			

231 b: Asbest (Berg-, Erdflachs), roh, gemahlen; Asbestfasern.

Einfuhr . . dz	51 242	88 780	**Ausfuhr** . . dz	1 431	806
Wert	5 143	11 007	Wert	118	81
Finnland . . .	934	1 383	Tschechoslowakei	263	163
Großbritannien .	744	—			
Oesterreich . .	155	1 768			
Rußland	4 223	5 232			
Brit.-Südafrika .	8 107	9 961			
Kanada	23 269	37 087			
V. St. v. Amerika	9 610	28 029			
Niederlande . . .	—	933			
Rußland in Asien	—	507			

705: Papier, Pappe aus Asbest, auch mit Zusatz von Kautschuk, z. B. Dichtungsplatten wie Klingerit und dergl.; Asbestzementplatten.

Einfuhr . . dz	384	436	**Ausfuhr** . . dz	23 360	55 768
Wert	13	16	Wert	1 519	1 067
Zollfrei (Schiffbau)	214	—	Veredelungsverkehr	—	—
„ (Rückw.)	—	—	Frankreich . .	387	39 105
„ (and. War.)	50	—	Elsaß-Lothringen	—	—
Zollsatz 13 Rm.	118	—	Schweden . . .	3 007	—
„ 30 Rm.	2	—			
„ 60 Rm.	—	—			

706: Garne, Schnüre, Stränge, Stricke, Seile aus Asbest.

Einfuhr . . dz	50	115	**Ausfuhr** . . dz	2 887	2 323
Wert	12	37	Wert	630	520
Veredelungsverkehr	—	—	Niederlande . .	505	428
Zollfrei (Rückw.)	2	—			
Zollsatz 35 Rm.	46	—			
„ 60 Rm.	2	—			

707: Gewebe aus Asbest (außer Asbestkautschukgeweben (708), Platten daraus (Asbesttuchplatten).

Einfuhr . . dz	123	[1] 227	**Ausfuhr** . . dz	1 102	793
Wert	34	61	Wert	461	274

[1] Teilweise Veredelung.

Ultra
Marke ges. gesch.
PENIN
DIE FÜHRENDE GUMMIMARKE
SAISON 1927

BADESCHUHE
BADEHAUBEN
Nahtlos
Patentgummi
Mineralisierte und
Hartgummi-Waren
Konfektion
Reichhaltiges Sortiment
Moderne Muster
Billige Preise
la Reingummi-Qualität
PHIL. PENIN
GUMMI-WAAREN-FABRIK AKTIEN-GESELLSCHAFT
LEIPZIG

Regenerierter Gummi · Miueral Rubber
RICHERT & CO., HAMBURG 20
Tel.-Adr.: „Hevea“
Fernspr.: Merkur 4390

Digitized by Google

	Januar/Sept. 1926	1925
Veredelungsverkehr	—	—
Zollfrei (and. War.)	—	—
Zollsatz 70 Rm.	123	—

	Januar/Sept. 1926	1925
Italien	60	—
Niederlande . .	—	204

708: Anderweit nicht genannte Waren aus Asbest, Asbestpapier oder Asbestgeweben (Asbestkautschukgewebe, Handschuhe, Kleider, Masken, Mützen, Schläuche, Schuhe aus Asbestgeweben).

Einfuhr . .	dz	103	348
Wert		28	43
Veredelungsverkehr		28	—
Zollfrei (Rückw.)		21	—
„ (and. War.)		—	—
Zollsatz 100 Rm.		54	—

Ausfuhr . .	dz	3 196	9 246
Wert		1 313	2 301
Veredelungsverkehr		—	—
Großbritannien .		150	490
Italien		199	755
Niederlande . .		260	1 390
Oesterreich . .		156	—
Schweden . . .		194	739
Schweiz		247	523

909: Kabel zur Leitung elektrischer Ströme, zur Verlegung in Wasser oder Erde geeignet.

Einfuhr . .	dz	4 700	8 389
Wert		544	840
Zollfrei (Schiffbau)		21	—
„ (Rückw.)		938	—
„ (and. War.)		—	—
Zollsatz 16 Rm.		3 741	—
Belgien		3 550	5 686
Niederlande . .		608	—

Ausfuhr . .	dz	360 613	245 860
Wert		37 707	25 581
Veredelungsverkehr		70 580	—
Belgien		4 456	—
Dänemark . . .		1 647	9 893
Danzig		2 414	4 290
Finnland . . .		8 729	5 629
Großbritannien .		8 109	5 274
Irisch. Freistaat .		6 253	—
Italien		904	25 233
Lettland . . .		4 943	3 477
Niederlande . .		103 486	72 112
Norwegen . . .		11 623	20 559
Ostpolen . . .		2 881	15 793
Poln.-Oberschles.		3 215	5 020
Portugal . . .		3 545	2 350
Rumänien . . .		2 666	—
Rußland		1 157	—
Schweden . . .		11 695	6 976
Schweiz		2 746	2 340
Spanien		20 433	3 567
Aegypten . . .		907	3 324
Brit.-Südafrika .		4 685	570
Brit. Indien . .		3 338	—
China		1 990	594
Japan		14 421	—
Niederl.-Indien .		7 917	5 352
Türkei		1 527	1 506
Argentinien . .		45 112	24 744
Brasilien . . .		1 451	639
Chile		1 604	1 971
Guatemala . . .		2 509	—
Uruguay . . .		6 441	6 277
Nicht ermittelt .		61 026	—
Peru		—	363
Luxemburg . .		—	1 807
Saargebiet . .		—	1 925
Bulgarien . . .		—	531
Griechenland . .		—	847

467 a: Schläuche, grobe; grobe Gurte, gewebt oder gewirkt.

		Januar/Sept. 1926	1925
Einfuhr . .	dz	16	37
Wert		7	5
Zollsatz 70 Rm.		—	—

		Januar/Sept. 1926	1925
Ausfuhr . .	dz	215	321
Wert		143	234
Niederl. Indien .		23	—
Saargebiet . . .		—	18

467 b: Treibriemen aus Baumwolle, Wolle und anderen Tierhaaren, gewebt oder gewirkt.

Einfuhr . .	dz	75	42
Wert		29	15
Zollfrei (Rückw.)		35	—
„ (and. War.)		—	—
Zollsatz 70 Rm.		40	—

Ausfuhr . .	dz	7 274	6 818
Wert		3 319	3 216
Ostpolen . . .		277	175
Rumänien . . .		461	301
Schweden . . .		551	528
Aegypten . . .		830	581
Brit.-Indien . .		1 710	1 534
China		397	—
Niederl.-Indien .		606	413
Oesterreich . .		—	190
Poln.-Oberschles.		—	82
Argentinien . .		—	275
Chile		—	273

908 a: Elektrizitätssammler, deren Ersatzplatten (Elektroden): ohne Zellhorn, ähnliche Formerstoffe oder Hartkautschuk.

Einfuhr . .	dz	80	1 372
Wert		25	151
Veredelungsverkehr		—	—
Zollfrei (Schiffbau)		—	—
„ (Rückw.)		9	—
Zollsatz 6 Rm.		71	—
V. St. v. Amerika		7	—

Ausfuhr . .	dz	39 533	34 524
Wert		6 391	5 368
Dänemark . . .		9 913	5 077
Danzig		747	661
Finnland . . .		555	—
Großbritannien .		920	778
Niederlande . .		4 715	4 289
Ostpolen . . .		145	1 017
Schweden . . .		14 616	13 983
Brit.-Südafrika .		662	1 015
Argentinien . .		1 154	1 138
Brasilien . . .		674	—
Norwegen . . .		—	562
Poln.-Oberschles.		—	188
Niederl.-Indien .		—	437

Digitized by Google

908 b: —: **mit Zellhorn, ähnlichen Formerstoffen oder Hartkautschuk.**

Einfuhr . . dz	429	347	**Ausfuhr** . . dz	3 152	4 863
Wert	97	95	Wert	1 055	1 376
Veredelungsverkehr	—	—	Niederlande . .	781	986
Zollfrei (Schiffbau)	8	—	Schweden . . .	190	363
„ (Rückw.)	38	—	Argentinien . .	86	—
Zollsatz 24 Rm.	383	—	Brasilien . . .	461	418
			Brit.-Südafrika .	—	108

485 a: **Eimer, Gurte, Hängematten, Netze, Schläuche, Treibriemen und dergleichen Seilerwaren.**

Einfuhr . . dz	44	213	**Ausfuhr** . . dz	1 733	2 203
Wert	18	87	Wert	765	1 024
Veredelungsverkehr	—	—	Niederlande . .	189	307
Zollfrei (Schiffbau)	2	—			
Zollfrei (Rückw.)	4	—			
„ (and. War.)	—	—			
Zollsatz 65 Rm.	38	—			

468: **Dochte, gewebt, geflochten, gewirkt.**

Einfuhr . . dz	33	41	**Ausfuhr** . . dz	954	1 180
Wert	13	17	Wert	490	656
Veredelungsverkehr	—	—	Brasilien . . .	145	—
Zollfrei (Rückw.)	1	—	Griechenland . .	—	126
„ (and. War.)	—	—			
Zollsatz 120 Rm.	32	—			

Die Hygienebranche auf der Leipziger Frühjahrsmesse 1927.

Die Gruppe Hygiene und Versicherungswesen, die bereits zur Herbstmesse sehr befriedigende geschäftliche Erfolge aufzuweisen hatte, wird zur Frühjahrsmesse in bedeutend größerem Maßstabe ausgebaut werden. Es besteht zudem die Absicht, gleichzeitig mit dieser Messe eine große Sonderschau: „Deutsche Städte und Erholungsorte" zu veranstalten und diese beiden Gruppen zusammen zu legen. In der Hygienegruppe sollen, außer den allgemeinen Artikeln für Aerzte, Zahnärzte, Tierärzte, Sanatorien und Kliniken, insbesondere die pharmazeutischen Artikel, Medizinaldrogen, die Gewerbehygiene, sowie Städte- und Wohnungshygiene besonders hervortreten. Mit Rücksicht auf die Raumzuteilung sind Anmeldungen unter Angabe der benötigten Platzgröße baldigst zu richten an die Geschäftsleitung des Vereins zur Förderung einer Sondergruppe für Hygiene usw. auf der Leipziger Messe z. H. Dr. Liebscher, Leipzig, Petersstraße 23, da die Zulassung bezüglich der Qualität der anmeldenden Firmen von einer Kommission nachgeprüft wird.

Gedenktage der Technik im Dezember.

Von Dr.-Ing. e. h. **Franz M. Feldhaus.**

1. Dezember 1783. Martin Vanbutchell erhält das erste britische Patent auf Hosenträger, die er aus elastischen Bändern anfertigen will.

8. Dezember 1831. John W. Brett wird bei Reigate nahe London geboren, der 1850 mit seinem Bruder James zusammen ein 25 Meilen langes unarmiertes Guttaperchakabel Dover—Calais durch den Kanal legt, das aber wenige Stunden später versagt.

9. Dezember 1847. Die Preußische Telegraphenkommission bestätigt, daß sich die „unter spezieller Beaufsichtigung des Lieutenants Siemens auf der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn gelegten Drähte durch den Ueberzug der Guttapercha vollständig isoliert gezeigt haben". Das ist das erste Zeugnis über eine Kabellegung mit der von Siemens erfundenen Guttaperchaisolation.

10. Dezember 1859. John Chatterton und W. Smith erhalten das britische Patent auf eine Isoliermasse, seitdem „Chatterton Compound" genannt.

15. Dezember 1848. Der Mechaniker H. C. Müller in Berlin beantragt ein Preußisches Patent auf biegsame Kautschuk-Katheter, wird aber abgewiesen.

29. Dezember 1766. Zu Glasgow wird der Industrielle Charles Macintosh geboren, der 1823 die wasserdichten Stoffe erfand, die aus zwei Gewebeschichten mittelst Gummi elasticum zusammengeklebt sind.

29. Dezember 1800. Zu New Haven in Nordamerika wird Charles Goodyear geboren. 1839 nahm er die Vulkanisation des Kautschuks im Großen auf, und 1852 erfand er den Hartgummi, der von ihm 1855 in die Zahnheilkunde eingeführt wurde. Er starb mit 59 Jahren verarmt.

Verlangen Sie unsere Reklame-Klischees!

Vulkanisationsbeschleuniger
VULKACIT
Anwendung patentiert und Name gesetzl. gesch.
Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Leverkusen
Alleinvertreter:
JOSEPH CLERMONT, AACHEN
Telegr.-Adr.: VULKACLERMONT ... Fernspr. Nr. 2902 ... Wallstr. 54

Stanzmesser, Ausschlageisen
Schnitt- und Stanzwerkzeuge
Spindel- und Excenterpressen
liefert als Spezialität
W. Hofmann, Stanzenfabrik
Leipzig-Lindenau.
Gegründet 1891.

KOPFSTÜTZE „OTHOM"
Für Badewannen
mit pneumatischen Haltern.

Durch einfaches Andrücken an jeder beliebigen Stelle der Badewanne zu befestigen.
Carl Ott G. m. b. H. Bad Homburg

Feinst gestäubte Champagner-Kreide
„OMYA" (rote Etiketten)
„OMYA SUPERFIN" (violette Etiketten)
— Spezialität für Gummi-Industrie —
Lieferungen ab Straßburg/Kehl und Duisburg
Plüss-Staufer Aktiengesellschaft, Oftringen (Schweiz)

Leicht verderbliche Gummiwaren.

Ueber das vorzeitige Unbrauchbarwerden mancher aus Gummi hergestellten Artikel ist schon wiederholt geschrieben worden. Besonders die „Gummi-Zeitung" hat schon oft Rat geben sollen, wie hart und brüchig gewordene Gummiwaren wieder geschmeidig und brauchbar gemacht werden können. Soweit es sich nur um hartgewordene, aber noch nicht im Zersetzungsprozeß befindliche Sachen handelte, war die Ratgebung ziemlich einfach, denn diesen Gummiwaren brauchte man nur durch Wärme ihre alte Elastizität wiederzugeben, aber bei den schon säuerlich riechenden, also sich schon auflösenden Gummierzeugnissen, war selbst der beste Rat vergeblich. Hier half und hilft auch kein Zureden mehr.

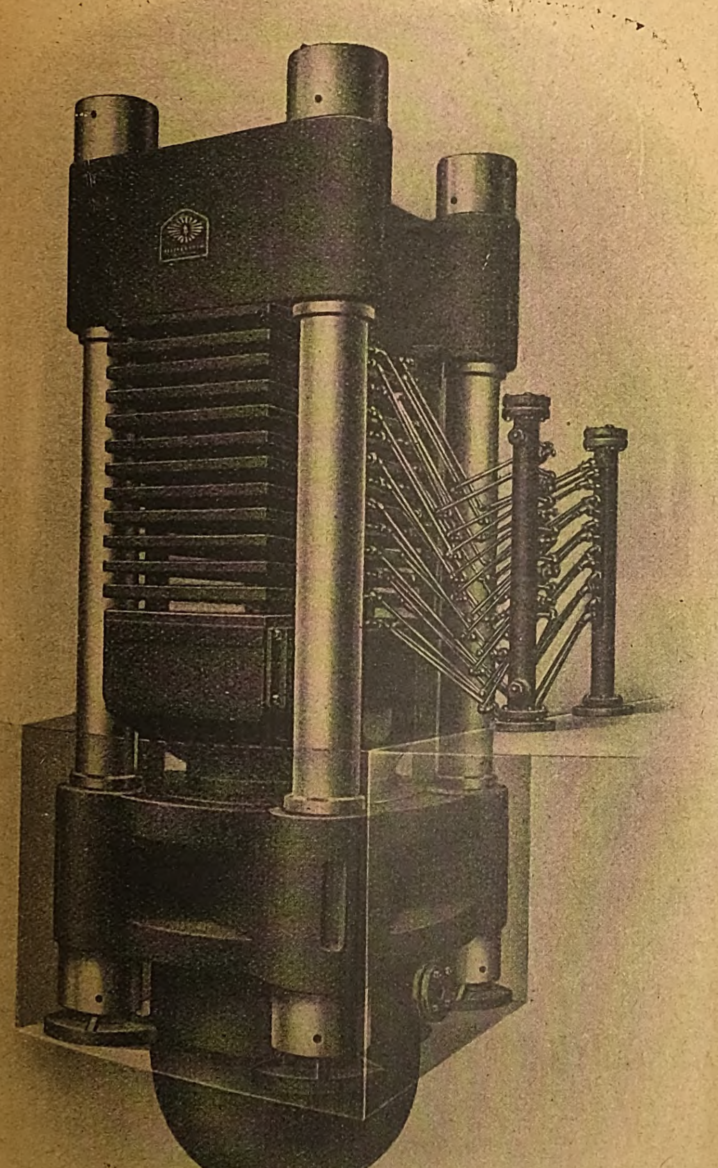
Gummi ist ein Naturprodukt. Alle daraus gefertigten Gummiwaren sind mehr oder minder schnell der Vergänglichkeit unterworfen. Besonders auffallend ist dieser Zersetzungsprozeß bei allen aus gewalzter Platte (Patentgummiersatz) und aus getauchtem Gummi hergestellten Artikeln, wie zum Beispiel bei Badehauben, Reingummi-Betteinlagen und -Schlupfhöschen, Saugern, Fingerlingen, Handschuhen und vielen anderen Artikeln. Gebrauchsgegenstände aus geschnittener Platte weisen dagegen eine viel längere Haltbarkeit auf, als die aus gewalzter Platte, während gelb-transparente gewalzte und getauchte Gummierzeugnisse wieder eine etwas größere Lebensdauer haben, als farbige. Aber auch unter den farbigen Sachen gibt es wieder einen Unterschied, indem z. B. grellfarbige schneller vergehen, als weiße oder mattgetönte. Hier könnte man also versucht sein, dem Einfluß des Farbzusatzes die Mitschuld am schnellen Vergehen zuzuschreiben. Werden diese Gummiwaren noch ungünstig gelagert, dann tritt das Schlechtwerden bedeutend früher ein.

Die Ansicht, daß alle Gummiwaren in kühlen, luftigen Räumen gelagert werden sollen, trifft nur für die warme Jahreszeit zu. Im Winter darf man sie beruhigt in einen mäßig erwärmten Raum legen, denn nicht nur lebende Geschöpfe, sondern auch Gummiwaren benötigen Wärme, damit sie nicht erfrieren. Häufiges Umlegen der zu Stapeln geschichteten Gummiartikel ist sehr ratsam, damit sie nicht ersticken. Für die Aufbewahrung sind nur Kartons mit Luftlöchern zu verwenden und, was sich eigentlich von selbst versteht, direktes Sonnenlicht ist im Lagerraum zu jeder Jahreszeit zu vermeiden.

Bei allen Gummiwaren aus sogenanntem mineralisierten Gummi, wie Wasserschläuche, Gasschläuche, Dichtungsmaterial (Klappen, Schnüre), Wärmflaschen, Luftkissen, Hohlkörper, ist eine Zersetzung so leicht nicht zu befürchten und selbst nach Jahren nicht wahrzunehmen. Diesen Gummiwaren ist also keine besondere Beachtung in der Behandlung zu schenken, obwohl auch ihnen im Winter ein wenig Wärme nur nützlich sein könnte. Und in zu hohe Stapel sollte man sie auch nicht legen. Diese Gummiwaren halten in vielen Fällen fünf Jahre und länger, übertreffen also in Haltbarkeit viele andere Naturprodukte.

Unser Sorgenkind bleibt somit der nachgemachte (gewalzte) Patentgummi und der nahtlose (getauchte) Gummi. Wer selbst ein Lager in Gummiwaren der verschiedenen Arten unterhält, kann sich am besten ein Urteil über die unterschiedliche Lebensdauer der einzelnen Gegenstände bilden. Er wird die vorhin geäußerten Beobachtungen bestätigt finden.

Wenn unseren Händlern im Herbst Badehauben zurückbleiben, so rechnen sie schon im Geiste mit einem Verlust, der ihnen durch verdorbene Ware bei der Ueberwinterung entstehen wird. Es gibt eben immer noch Händler, denen eine sachgemäße Aufbewahrung ihrer Lagerwaren fremd ist. Und dabei ist sie doch so einfach, wie wir aus vorstehenden Zeilen ersehen haben. Etwas Arbeit ist allerdings damit verbunden, dafür kann man aber auch mit großer Beruhigung der Ueberwinterung entgegensehen.



Hydr. Pressen

in Säulen- u. Rahmenkonstruktion
mit Stahlheizplatten.

Spezialpressen
für die Gummi-, Celluloid- und verwandten Industrien.

Etagen-Vulkanisierpressen,
Riemen- u. Mattenpressen,
Stahl-, Heiz- u. Kühlplatten,
Pumpen, Akkumulatoren.

Die neue Dreiblock-Kochpresse DRP. a.,
Kochpressen für zylindrische Blöcke,
Stab- und Röhrenpressen,
Celluloid-Schneidmaschinen,
Polierpressen,
Pressen für die Fertigfabrikation.

Anlagen für die Kunsthornindustrie.

G. SIEMPELKAMP & Co.
Pressenfabrik
KREFELD
Telegramm-Adresse: Hydraulik

99

Digitized by Google

Trotz alledem ist es notwendig, der leichten Verderblichkeit verschiedener Gummiwaren einmal auf den Grund zu gehen und Abhilfe zu schaffen. Daß es sich hierbei um ein schwieriges Problem handelt, steht außer Zweifel, denn sonst wäre die Frage ja längst gelöst. Es handelt sich auch nicht darum, die patentgummiartigen und getauchten Gummiwaren an Haltbarkeit den mineralisierten gleichzumachen, sondern mehr um die Frage, die Lebensdauer genannter Artikel unter Berücksichtigung einer richtigen Lagerung ganz wesentlich zu verlängern. Was könnte z. B. der Artikel „Gummischürzen aus Platte gearbeitet" werden, wenn er eine längere Lebensdauer hätte, und wie beruhigt könnte man Präservativs und Sauger lagern, wenn man nicht immer befürchten müßte, daß sie eines guten Tages verdürben!

Der beste Weg zur Lösung dieser Frage dürfte über ein Preisausschreiben gehen, das vielleicht vom Reichsverband der Deutschen Kautschukindustrie ausginge und mit ansehnlichen Preisen ausgestattet wäre. Durch solche Preisausschreiben sind schon oft wertvolle Gedanken und Ideen zutage gefördert. Und soll denn die bis jetzt bestehende Meinung, daß es keinen Weg zur Beseitigung der schnellen Zersetzung aller patentgummiartigen Gummiwaren gibt, immer und ewig recht behalten? Unseren Chemikern sollte es doch gewiß möglich sein, ihre Forschungen auf diesem Gebiete zu einem erfolgreichen Abschluß zu bringen. Und ist es nicht heute und morgen, so ist es vielleicht in einem Jahre möglich. Unseren Spezialfabriken für nahtlose Gummiwaren und Plattenartikel wären durch einen erfolgreichen Abschluß dieser Arbeiten ungeheure Vorteile geboten, die wir zurzeit vielleicht nicht einmal in ihrer ganzen Tragweite zu würdigen wissen.

Das Ziel ist also ein hohes und lohnendes, so daß es der größten Anstrengung in geistiger und finanzieller Hinsicht wert ist. Es ist somit zu wünschen, daß diese Zeilen vorerst einmal Anlaß zu einer Diskussion über das angeregte Thema geben. Unsere Fachgenossen haben sich schon über viel weniger wichtige Angelegenheiten den Kopf zerbrochen. Und daß es sich bei der Behandlung des Problems, der Verlängerung der Lebensdauer aller aus Patentgummi und getauchtem Gummi hergestellter Gummiwaren um eine wichtige Sache handelt, wird doch niemand bestreiten wollen. F. M.

Allerhand aus der Branche.

Gummipflaster in London. Wie „India Rubber Journal" vom 16. Oktober 1926 mitteilt, wird in London eine Straße versuchsweise mit Gummiblöcken gepflastert. Die Blöcke besitzen eine Größe von 28,7 × 21,6 × 11,4 cm und sind an der Oberfläche eingekerbt. Die Grundfläche besteht aus gebranntem Teer, an dem die Gummikappe mit einer Dicke von 1,6 cm nach einem besonderen Patent befestigt ist. Die Blöcke werden auf einem Betonbett von 30,5 cm Dicke verlegt, worauf noch eine Sandzwischenlage von 1,9 cm kommt. Untereinander werden die Gummiblöcke durch eine pechhaltige Mischung verbunden. Der gepflasterte Raum beträgt 700 square Yards (585 qm) in der vollen Straßenbreite. Die Vereinbarung mit der Stadt ist so, daß die Herstellerin, die Universal Rubber Paviors Lmtd., die Herstellungs- und Instandhaltungskosten für die Versuchsstrecke trägt, daß diese aber innerhalb einer bestimmten Zeit von der Stadt übernommen und ein Vertrag abgeschlossen werden soll. — Prüfabschnitte sind bereits in mehreren Teilen des Landes gelegt, an einer Stelle haben die Blöcke bereits schwerem Verkehr widerstanden.

Beim Chef fängt es an! In seinem sehr lesenswerten Buch „Bekenntnisse eines Kapitalisten ("Verlag F. Bruckmann, München) gibt der bekannte englische Verleger Benn den Geschäftsvorständen verschiedene Auskünfte und Ratschläge aus seiner Tätigkeit. Diese Ratschläge sind seinem eigenen Geschäft und seiner Arbeit entnommen, sie passen aber auch für alle anderen Geschäfte. Ein Chef, der objektiv denkt, darf nicht nur das Wesen und die Arbeit seiner Angestellten beobachten, sondern er muß auch sich selbst und seine Tätigkeit rückhaltlos beobachten und erforschen. Manche werden dabei zu der Ueberzeugung gelangen, daß sie ihre Zeit und ihre Kräfte nicht richtig eingeteilt haben, daß sie zum Beispiel Kunden besuchten, wo ein Vertreter genügt hätte, daß sie aber bei bestimmten Anlässen einen Besuch — wo nur der Chef hätte wirken können — unterlassen haben. Der Chef wird einsehen, daß er nicht sein eigener Bureauleiter sein darf, und daß er es nicht erlauben darf, ihn zu jeder Minute des Tages zu stören, da er sonst zu keiner eigenen Sammlung und zu keiner eigenen Ueber-

Celluloid in Platten, Stäben und Röhren
und in allen Farben, beste Qualität für alle Zwecke 918
Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff A.-G., Chemische Fabriken, Berlin W 9

XYLOS REGENERATE
sind unübertroffen in Qualität
PROMPTE LIEFERUNG
Vertreter: Anthony & Bichmann, Hamburg 8
Werke: Manchester, England.
2005

Mitten hinein
in das Berlin von heute – in das Ehe- und Liebeserleben dreier moderner Menschen
führt der neue Roman von Jakob Schaffner
Das große Erlebnis
478 Seiten. Broschiert Rm. 5.–, Leinen Rm. 7.50
Eine der schönsten und wertvollsten Literaturgaben des Jahres
Zu haben in allen Buchhandlungen
Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart

FILZ
1536
für jeden Verwendungszweck
Filz-Industrie Frank & Neuthal
Berlin SW 68, Hollmannstr. 18.

Digitized by Google

legung kommt. Jeder, der leiten, organisieren und einteilen will, muß bei sich selbst zuerst anfangen und dann erst bei denen, die mit ihm, oder neben ihm leiten oder sonstige wichtige Funktionen versehen. Benn sagt sogar, daß, wenn der Chef den ganzen Tag nichts anderes täte, als ja oder nein zu sagen, er mit diesen Worten die Pflichten eines Chefs in der Vollendung erfüllen würde, denn die größte Kunst eines Geschäftsmannes wäre, sein Nein oder Ja an der richtigen Stelle und zur richtigen Zeit zu sagen. B. M.

Ein Lobgesang auf die Gummiwärmflasche.

Folgenden Artikel, der in der „Times“ vom 9. November 1926 gestanden hat (India Rubber Journal 72, 905), möchten wir, da er für sich selbst spricht, unseren Lesern nicht vorenthalten.

Innigster Dank gebührt dem zwar unbekannten, aber um so wohltätigeren Erfinder der Gummiwärmflasche. Dies um so mehr, als ein feuerungsloser Winter (in England. D. Red.) bevorsteht. Viele werden gerade jetzt zu dieser Flasche greifen, die einen zwar aufheitert, aber nicht betrunken macht. Es gibt ja keinen anspruchsloseren, billigeren und unschuldigeren Gegenstand, um Wohlbehagen zu schaffen. Wer hat nicht schon beim Anblick des kalten Lakens, wenn keine Wärmflasche vorhanden war (aus Prinzip, meist aber aus Zufall), vor seinem Bett gestanden wie ein Taucher vor einer eisigen Flut, in die er mit Gewalt eintauchen muß. Und wie gern wird dieser Sprung getan, wenn man sieht, daß die Wärmflasche im Bett sich unter der Decke schwach abzeichnet. Man weiß ja, daß unter der abschreckenden Oberfläche eine geniale Mitternachtssonne liegt, zwar lichtlos, aber einschmeichelnd warm, eine bewegliche, auf Flaschen gezogene Wärme, die vom Kopfende des Bettes bis zum Fußende gezogen werden kann, und so die Dämonen der Kälte gänzlich austreibt. Und es sind nicht nur diese Dämonen, die dem wachsenden Wohlbehagen weichen. Schlechte Laune, Kratzbürstigkeit, die unangenehmen Seiten des Menschen zeigen sich da, wo die Kälte Eingang gefunden hat, und verschwinden mit ihrer Austreibung.

Es wird nicht voll gewürdigt, inwieweit die Handlungen und Unterlassungssünden des Menschen von seiner Blutzirkulation abhängen. Die Oberflächentemperatur des Menschen (die Innentemperatur scheint ziemlich konstant zu sein, außer bei Fieber) ist ein bedeutender Faktor im Benehmen des Menschen. Menschen mit immer warmen Händen und Füßen begehen keinen Selbstmord: Der „4 Uhr morgens Mut“, so selten und beneidenswert, ist ihnen ein Leichtes. Ihre Gedanken werden nicht durch das Zwicken der Kälte von der Arbeit abgelenkt. Ihre Freundschaften werden nicht beeinträchtigt durch die Selbstbeobachtung, wie sie physisches Unbehagen hervorruft. Das ist der Segen einer angeborenen guten Blutzirkulation. Wenn wir diese nicht haben, was sollen wir zum Ersatz tun? Da ist natürlich der Wein, der für eine zeitlang diesen Segen verschafft. Aber, Vergnügen müssen gemessen werden nicht nur an ihrer Intensität, sondern auch an ihrer Dauer. Das Quecksilber im Glücksmesser kann als Folge des Weines weit über den normalen Stand hinaus steigen; aber es bleibt nicht dort stehen. Nach nur zu kurzer Zeit folgt der unvermeidliche Rückschlag. Dies ist verständlicher als die Erklärung einiger Wissenschaftler, daß Alkohol im Grunde die Körpertemperatur herabsetzt und seine Wirksamkeit als Erwärmungsmittel nur daher kommt, daß er das Blut vom Innern nach außen treibt.

Wie dem auch sei, die Wirkung der Gummiwärmflasche — zwar nicht so intensiv und anregend — ist viel anhaltender. Auch konnten ihre ärgsten Feinde nicht behaupten, daß sie eine gesundheitsschädliche Nachwirkung habe. Ihr Ruhm ist noch nicht besungen. Sie hat noch kaum Eingang gefunden in eine moderne, realistische Novelle. Die metallene Wärmflasche ist viel populärer geworden, wie den Lesern des Pickwick bekannt sein dürfte. Und doch ist die metallene Wärmflasche ein unhandliches Ding. Ehe man das Bett besteigt, muß die Wärmflasche entfernt werden, wodurch nur noch eine langsam verschwindende Nachwirkung verbleibt. Da sind sogar die primitiven Zylinder aus Stein oder Metall noch vorzuziehen. Sie können wenigstens im Bett bleiben, sind bis gegen Morgen wirksam und lecken höchst selten. Aber trotzdem, was ist vergleichbar dem glatten Rechteck aus Gummi, meist in schöner roter Farbe, sicher und dicht verschlossen und nicht zu voll?

M. P.

HARTGUMMIWAREN ALLER ART

„ADLER“ KÄMME und „HERCULES“ KÄMME

RAUCHERARTIKEL
PFEIFENSPITZEN USW.

SCHREIBWAREN
FEDERHALTER, LINEALE USW.

FORMTEILE
ALLER ART FÜR TECHN., ELEKTROTECHNISCHE U. CHIRURG. ZWECKE

RUNDFUNKTEILE
IN JEDER AUSFÜHRUNG
PLATTEN, RÖHREN, STÄBE USW.

NEW-YORK HAMBURGER
GUMMI-WAAREN-COMPAGNIE-HAMBURG

Digitized by Google

Der Tüchtige kommt vorwärts.

In dem unter obiger Bezeichnung in Nr. 6, Seite 312, der „Gummi-Zeitung“ erschienenen Artikel wird u. a. gefordert, daß auch die scheinbar kleinste und nebensächlichste Arbeit einwandfrei erledigt werden muß, da sie als Bestandteil des Ganzen zu betrachten ist. Diese Ansicht wurde auch von dem bekannten deutsch-amerikanischen Finanzmann O. H. Kahn in einem Vortrag vor dem Club der Harvard Universität vor kurzem vertreten. Er faßte seine 30jährigen Lebenserfahrungen, die ihn in Amerika auf eine solche Höhe brachten, in folgenden „goldenen Regeln“ zusammen, die er den jungen Kaufleuten mit auf den Weg gibt:

Streicht aus eurem Wörterbuch das Wort oberflächlich. Scharfsinnige Beobachter beurteilen vielfach die Menschen nach der Art, wie sie unbedeutende Sachen erledigen.

Vergeßt nie, daß euer wertvollster Besitz euer Ruf ist. Der Ruf läßt sich nicht mit Geld erwerben, er ist persönlich und muß selbst erworben werden.

Denket nach. Uebt euer Gehirn so, wie ihr die Muskeln stärkt. Macht jeden Tag Gehirnübungen. Es gibt keine zuträglichere Uebung als das Denken.

Laßt von Zeit zu Zeit eure Phantasie schweifen. Es ist dies eine ausgezeichnete Uebung; sie trägt dazu bei, auch elastisch und munter zu bleiben.

Seid immer bereit, seid ständig vorbereitet und gut vorbereitet, aber habt Geduld. Wartet, bis eure Zeit kommt und lernet, zu warten; laßt aber keine Gelegenheit ungenützt vorübergehen. Erkennt ihr die gute Gelegenheit, so faßt mutig zu, sowie sie sich euch bietet.

Ein großer Geschäftsmann sagte mir zum Beginn meiner Laufbahn: der Kopf allein entscheidet nicht in der Jagd nach dem Erfolg.' Es gibt noch einen anderen sehr wichtigen Körperteil, den man den entgegengesetzten Pol nennen kann.

Lernet denken und handeln, aber lernet auch sitzen zu bleiben. Viele Menschen haben ihren Weg gemacht, weil sie verstanden haben, wann und wie sie festsitzen blieben, anstatt unüberlegt an einem nutzlosen Rennen sich zu beteiligen.

Betrachtet eine bestimmte Menge Liebenswürdigkeit als einen wesentlichen Bestandteil eurer täglichen Nahrung. Hartnäckig sein heißt nicht hartherzig sein. Seid ein guter Mitarbeiter und ein guter Kamerad. Glaubt nicht, daß ihr durch Verkleinerung der anderen höher steigt. Der gute Wille der anderen erleichtert euch den Aufstieg mehr, als gebogene Rücken. Es liegt in eurem eigenen Interesse ebenfalls, die anderen aufsteigen zu lassen und nicht zurückzuhalten.

Arbeitet energisch, fürchtet keine Anstrengung, seid keine Achtstundentagmenschen; hütet euch aber, eine Maschine zu werden.

Nehmt ein Interesse und einen genügenden Anteil an den öffentlichen Geschäften. Helft diejenigen Gesetze in die Wirklichkeit umzusetzen, welche die Mißstände aus der Welt schaffen, und damit die berechtigten Ursachen der Unzufriedenheit, damit die soziale Gerechtigkeit und der allgemeine Wohlstand verbessert werden.

Erfolg ist keineswegs ein Freibrief. Derjenige, der sich über die anderen durch außerordentliche Erfolge erhoben hat, muß darauf achten, durch sein Verhalten möglichst wenig diejenigen abzustoßen, die von dem Glücke weniger begünstigt waren.

Hütet euch vor allem vor der Neigung des Reichtums, die leicht Kälte und Isolierung schafft. Hütet euch ebenfalls davor, eure Gefühle, eure Bestrebungen, eure Sympathien allzu sehr abzugrenzen, ihr würdet auf diese Weise euren Mitmenschen ein Fremder und ihr steht allein. Wählt als Grundsatz nicht nur denjenigen, jederzeit zugänglich zu sein, sondern sucht euch selbst Beziehungen zu der Welt und schätzt sie, damit ihr ein Teil und Glied dieser Welt bleibt.

K.

Pahlsche Gummi- u. Asbest-Gesellschaft m. b. H.
Düsseldorf - Rath

In Formen gearbeitete
nahtlose Wärmflaschen
DURADUR
braun und grün transparent oder in roter, grüner, blauer und violetter Farbe

Neuheit **Neuheit**

Bei einer Wärmflasche ist nicht der niedrige Preis ausschlaggebend, sondern die Qualität und Ausführung.

RUNGE-WERKE
AKTIENGESELLSCHAFT
SPANDAU

PR das Kabelregenerat
Rot PT das rote Regenerat
neue Marken von unerreichten Elastizitäts- u. Festigkeitswerten

KAUTSCHUK-REGENERATE

2010

Digitized by Google

In schlechten Zeiten Reklame machen? . . . „Schade ums Geld!"

Von **August Ecke**, Augsburg-Göggingen.

Außerordentliche Zeiten erfordern außergewöhnliche Maßnahmen, besonders die wirtschaftlich schlechte Zeit, in der wir gegenwärtig leben. Die erste Maßnahme liegt bekanntlich immer im Sparen, und mit Recht. Man spart und schränkt ein, wo es eben nur irgendwie geht. Der Materialeinkauf wird auf das unbedingt Notwendigste beschränkt, die Betriebs- und Verwaltungsspesen auf ein Minimum herabgedrückt; nun ja, Sie wissen es ja selbst genau, wie es gemacht wird. Ist doch noch nie über Produktionsverbilligung, Betriebswirtschaft, rationelle Arbeitsweise usw. soviel geschrieben und gesprochen worden wie heute. Solange das Geschäft gut ging, hatte man so etwas ja nicht nötig gehabt, wenigstens nicht bei uns in Deutschland.

Die Zeiten sind nun einmal schlecht. Man rechnet mit Mark und Pfennig, man spart an allen Ecken und Enden und unterläßt jede Ausgabe, die nicht mit bestimmter Voraussicht schon in Kürze Nutzen bringt. Wo läßt sich nun am meisten sparen, oder sagen wir besser, wo wird vielfach am meisten und am ersten gespart? Keine einfachere Lösung — auf dem Reklamekonto! Heute, wo das Geschäft so schlecht geht, daß es der größten Anstrengung bedarf, um sich überhaupt über Wasser zu halten, heute, wo keine große Kaufkraft zu verspüren ist, auch noch Reklame machen? Das wäre doch wahrlich . . . .! Auf der einen Seite spart man mit Pfennigen und hier soll man das Geld förmlich zum Fenster hinauswerfen! Ausgeschlossen, man braucht das Geld doch wirklich zu etwas Wichtigerem. Und schon werden alle Zeitschriften, alle Reklame-Institute, mit denen man gearbeitet hat, mit der Erklärung bedacht: „Wir bedauern mit Rücksicht auf . . . wenn wieder bessere Zeiten kommen . . . .". So sonderbar es auch klingt, es gibt heute unzählbare Unternehmungen, die auf einem derartigen Standpunkt stehen. Warum soll es solche Firmen auch nicht geben, gibt es doch schon genug, die glauben, selbst in guten Zeiten auf jede Werbetätigkeit verzichten zu können! Aber die Zahl derer ist zu groß, als daß man achtlos darüber hinweggehen kann.

Es ist selbstverständlich, daß ein schlechter Geschäftsgang und dazu die Geldkalamität den Reiz für die Entfaltung einer Reklame sehr herabmindert. Aber man darf den Bogen nicht überspannen. Es ist weiter auch richtig, daß auch in der Reklame gespart werden kann; es soll sogar gespart werden, aber es muß am rechten Fleck geschehen. Nur dann wird eine Ersparnis auch wirklich erzielt. Mit der bloßen Verminderung oder gar Einstellung der Werbetätigkeit ist es nicht getan.

Wer heute glaubt, auf die Entfaltung jeder Werbearbeit glatt verzichten zu können, ist sich der Tragweite einer derartigen Maßnahme in keiner Weise bewußt und verkennt die Wirkung vollkommen, die ein vollständiges Aussetzen der Werbetätigkeit mit sich bringt. Ja, wer so handelt, dessen bisherige Reklamedurchführung ist vollkommen plan- und ziellos erfolgt. Es ist eine altbekannte Tatsache, daß der Erfolg in der Reklame einzig und allein in der Wiederholung liegt. Auf einen Hieb fällt kein Baum, eine einzige Anzeige und mag sie noch so groß und auffallend sein, ist selbst in guten Zeiten fast wirkungslos (von Sonderangeboten usw. abgesehen). Warum inserieren erfahrungsreiche Unternehmungen ohne jede Rücksicht auf Konjunktur ständig, also auch in schlechten Zeiten und scheuen in keiner Weise die hohen Kosten, die eine fortlaufende Anzeigenreklame erfordert? Weil sie sich über den daraus resultierenden Nutzen im Klaren sind, weil sie Scharfblick genug besitzen, daß der Erfolg aus der während einer schlechten Zeit vorgenommenen Werbearbeit sich in einer kommenden guten Zeit doppelt einstellen wird.

Warum inseriert man denn ständig? Einzig und allein darum, weil eine Anzeige, von der man doch eine dauernde Wirkung erwartet, nicht nur einmal, sondern ständig gesehen und gelesen werden muß. Nur die konsequente Wiederholung der Ankündigung erzwingt die Aufmerksamkeit bei dem Interessentenkreis und führt eine solche Einprägung ins Gedächtnis herbei, daß jeder Leser im Bedarfsfalle sofort weiß, wohin er sich zu wenden hat. Der Nutzen der Werbearbeit wächst mit jeder neuen Wiederholung der Ankündigung!

Was soll nun sein, wenn die Ankündigungen mit einem Schlag nicht mehr erscheinen? Wenn die bisher geleistete Werbearbeit gut war, so wird das Nichtmehrerscheinen der Anzeigen auffallen, aber mit einer sehr ungünstigen Wirkung verbunden sein. Der Interessentenkreis wird leicht zu der Annahme neigen, die Firma ist eben auch der Krise zum Opfer gefallen, oder aber, die Firma scheint die Fabrikation dieses Artikels eingestellt zu haben. Wenn nun ein

NIMAG

Nienburger Maschinenfabrik A.-G., Nienburg a. Saale

Telegr.-Adr.: Niemag Nienburgsaale

Abt. Gebauer Gummimaschinen

Gegründet 1848

Hochleistungs-Mischwalzwerk 600 × 1800 mit direktem Elektromotorantrieb

Spezialfabrik f. erstklass. Gummimaschinen

Vulkanisierpressen * Autoklavpressen * Vulkanisierkessel

Bedarfsfall eintritt? Nehmen wir an, daß das Fehlen der Anzeigen nicht einmal auffällt, dann ist es noch schlimmer, denn die anzeigende Firma wird dann bald aus dem Gedächtnis des Interessentenkreises ganz entschwunden sein. Wenn ein Bedarfsfall eintritt? Man erinnert sich unter Umständen, in seinem Fachblatt früher ein Angebot des gebrauchten Artikels gesehen zu haben. Welche Firma war das aber nur? Man blättert unter Umständen die letzten Nummern nach, findet jedoch die von früher her gewohnte Anzeige nicht und schon macht das Geschäft die rührigere Konkurrenz, die mit ihrem Angebot *stets* da ist.

Nun aber wird man mir entgegenhalten, wenn man heute durch die Unterlassung jeglicher Reklame schließlich das eine oder andere Geschäft auch weniger macht, so hat man doch ein schönes Stück Geld erspart. Augenblicklich ja. Beim Wiedereintritt günstigerer Zeiten wird sich aber diese vermeintliche Sparsamkeit bitter rächen. Der Ausfall, der durch eine Unterbrechung der Werbetätigkeit herbeigeführt wird, läßt sich nicht so rasch wieder einbringen, denn *man ist schneller vergessen, als wieder in Erinnerung gebracht*. Wenn man auch in besseren Zeiten sofort wieder mit der Reklame einsetzt, bis die intensive Wirkung der Anzeigen erneut eintritt, vergeht viel Zeit, denn es muß ja erst aufgeholt werden, was durch die Unterbrechung verloren ging. Die Konkurrenz aber, die auch während der ungünstigen Zeit ständig ihre Werbearbeit systematisch weiterführt, das Geldopfer, sich auch während einer schlechten Zeit in Erinnerung zu halten, nicht gescheut hat, ist für das kommende gute Geschäft gewappnet. Die Konkurrenz ist nach wie vor beim Abnehmerkreis in denkbar bester Erinnerung. Das Geschäft setzt bei ihr sofort ein, während es für die „einsparende“ Firma der größten Anstrengung bedarf, um wieder Boden zu gewinnen und nicht in den Hintergrund gedrängt zu werden.

Man darf außerdem einen wichtigen Punkt nicht übersehen. Wenn auch die Kaufkraft heute beschränkt ist, die Kauflust ist immer vorhanden. Wir leben heute in einer Zeit, wo der Produktionsverbilligung usw. erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt wird. Die Zahl der Betriebe, die heute an eine Verbesserung der maschinellen Einrichtung usw. denken, um leistungsfähig zu bleiben, ist groß. Heute werden die Pläne für die Modernisierung des Betriebes ausgearbeitet und erwogen, welche Neuanschaffungen getroffen werden müssen. Es wäre hierbei verfehlt, von dem Gedanken auszugehen, was nützt die Kauflust, wenn die Kaufkraft fehlt. Die Anfragen, die die Werbetätigkeit während der Krise hereinbringt, sind ebenso wertvoll. Wohl werden sie augenblicklich nur in bescheidenem Maße zu einem greifbaren Resultat führen, aber die Bearbeitung dieser Anfragen ist keinesfalls nutzlos, denn es wird der Augenblick kommen, wo auch diese geschäftlichen Anbahnungen zum Erfolg führen, die vermeintlich nutzlose Reklamearbeit reiche Früchte tragen wird.

Man darf auch nicht außer acht lassen: ein gewisser Bedarf ist ebenfalls heute vorhanden und es gibt gottlob immer noch viele Firmen, die zum Kauf auch das nötige Geld verfügbar haben.

Alles in allem, es wäre eine *verfehlte* Sparsamkeit, die Zeitungsreklame heute bis zum Wiedereintritt besserer Zeiten wesentlich einzuschränken oder gar ruhen zu lassen. Eine Einschränkung ist am Platze. Man treffe eine peinlich genaue Auswahl der Insertionsorgane. Die Inflationszeit hat eine ganze Fülle neuer Zeitschriften, Industriewerke, Jahrbücher, Branchenverzeichnisse, Adreßbücher, Kataloge usw. hervorgezaubert, deren Existenz nicht immer berechtigt ist und deren Wert und Wirksamkeit vielfach sehr anzuzweifeln ist. Wieviel Geld wurde schon für Anzeigen in derartigen Erzeugnissen nutzlos vergeudet. Es bleibe daher die Anzeigenreklame in erster Linie auf die *alteingeführten* Fachblätter beschränkt. Eine wohldurchdachte und richtig durchgeführte Anzeigenpropaganda in guten Fachblättern hat noch immer ihren Zweck voll und ganz erfüllt! (lp)

Gegen die Schädigung des mittelständischen Geschäftslebens durch die Krankenkassen.

Reichstagsabgeordneter Senator a. D. Beythien hat mit der Fraktion der Deutschen Volkspartei im Reichstag folgenden Antrag eingebracht: Der Reichstag wolle beschließen, die Reichsregierung zu ersuchen, baldmöglichst den Entwurf eines Gesetzes zur Aenderung der Reichsversicherungsordnung vorzulegen, wodurch den Trägern der Krankenversicherung untersagt wird, die, wertvolle Kreise des Mittelstandes (Apotheken, Drogen-, Optiker, Gummiwaren-Geschäfte usw.) schwer schädigende, die Krankenkassen und Krankenkassenverbände auf finanzielle und grundsätzlich bedenkliche Abwege abdrängende Eigenversorgung mit Heil- und Korrektionsmitteln (Brillen, Bruchbändern, Bandagen, Stärkungsmitteln usw.) in irgend welcher Weise zu betreiben.

Digitized by Google

Baumsaftgewinnung im 14. Jahrhundert.

Von Dr.-Ing. e. h. **Franz M. Feldhaus.**

Der belgische Arzt Jean de Bourgogne verfaßte im Jahre 1356, unter dem Namen eines Sir John de Mandeville, eine Reisebeschreibung, die teils phantastisch, teils lügenhaft ist. Fast alles, was darin gesagt wird, ist übertrieben, aber der Verfasser war ein guter Beobachter, der über ein umfangreiches Wissen verfügte. Liest man also heute seine „Reisen in ferne Länder" kritisch, dann entdeckt man allerlei, was von anderen Leuten vor mehr als 500 Jahren nicht aufgezeichnet wurde. Die Reisebeschreibung wurde zunächst in vielen,

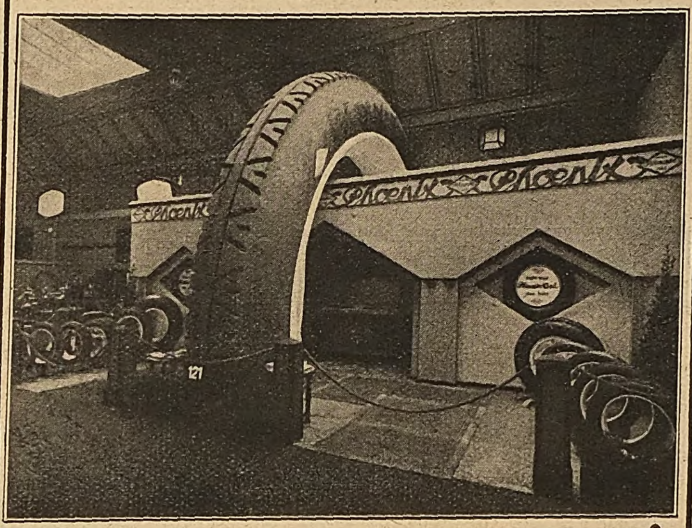
teilweise reich illustrierten Handschriften bekannt gemacht. Nach der Erfindung des Buchdruckes wurde sie häufig gedruckt herausgegeben. Die erste deutsche Druckausgabe stammt vom Jahre 1481 aus Augsburg. In einer französischen Bilderhandschrift dieser frühen Reisen finde ich das hier wiedergegebene Bild. Es ist die älteste mir bisher bekannt gewordene bildliche Darstellung des Abzapfens von Baumsaft. Wenn hier auch nicht vom Gummibaum die Rede ist, so ist das Bild doch interessant, weil wir sehen, wie Baumsaft in primitiver Form gewonnen wurde. Im Vordergrund fließt dünnflüssiger Baumsaft in ein Gefäß. Dahinter wird dickflüssiger Saft in einem Korb gesammelt und im Hintergrund schabt ein Mann eine mehlförmige Masse aus der Baumrinde heraus.

Beschlüsse der Ständigen Tarifkommission betr. gemahlene Hartgummiabfälle.

Die Ständige Tarifkommission hielt am 10. und 11. November d. J. in Dortmund ihre 144. Sitzung ab, in der unter anderem nachstehender Antrag zur Verhandlung stand: Aufnahme von gemahlenen Hartgummiabfällen (Hartkautschukstaub, Gummimehl) in die Tarifklasse D.

Es handelt sich dabei um Abfälle von gebrauchten und beschädigten Akkumulatorenkästen, Separatoren, Blechen und sonstigen Gegenständen aus Hartgummi, die gemahlen werden, um als Beimischung bei der Herstellung von Hartgummiwaren wieder verwendet zu werden. Die Abfälle fallen, da sie in der Gütereinteilung nicht genannt sind, zurzeit unter die höchste Wagenladungsklasse (A). Von den Antragstellern wird darauf hingewiesen, daß die Fracht in Anbetracht des Wertes der Ware zu hoch und daher nicht tragbar sei. Sie berufen sich auf die in der Tarifklasse E befindlichen ungemahlenen Abfälle, von denen sich die gemahlenen Abfälle hinsichtlich des Wertes nur durch den Mahlpreis unterscheiden sollen. Dadurch, daß diese Abfälle vom Abfall- zum Sammelort, vom Sammelort zum Vermahlungsort und von da wieder zurück zum Verwertungsort häufig sehr große Eisenbahnstrecken durchlaufen müßten, würden sie ohnehin schon stark mit Frachtkosten belastet.

Nach den Feststellungen der Ständigen Tarifkommission kommt neben gemahlenen Hartkautschukabfällen von geringem Werte auch gemahlener Hartkautschuk von sehr beträchtlichem Werte vor. Praktisch werde es unmöglich sein, zu erkennen, ob Hartkautschukstaub aus Abfällen oder aus eigens erzeugtem Hartkautschuk hergestellt worden sei. Für den hochwertigen Hartkautschukstaub komme die Gewährung einer Frachtermäßigung nicht in Frage. Die Ständige Tarifkommission erkannte zwar an, daß für gemahlene Hartkautschuk a b f ä l l e die Frachtberechnung nach der Klasse A sowohl nach dem Wert als auch nach der wirtschaftlichen Bedeutung des Gutes zu hoch sei, bei der Unmöglichkeit der Unterscheidung der gemahlenen Hartkautschukabfälle von hochwertigem Kautschuk-



Unser Stand auf der diesjährigen Automobil-Ausstellung.

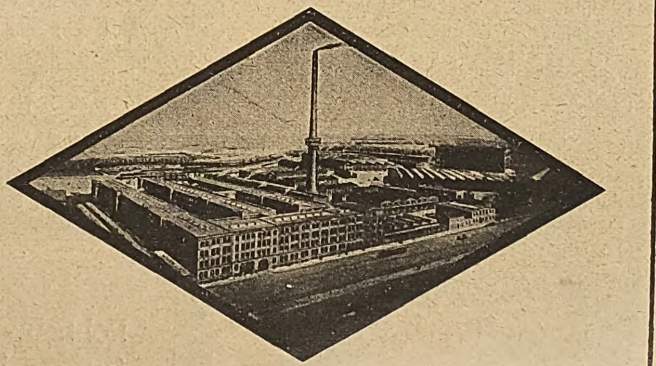
In erster Linie naturgemäß der Werbung für Phoenix - Cord - Reifen bestimmt, wurde vielfach über

Narwal-Stiefel und Phoenix - Gummimatten

Auskunft gefordert. Ein Zeichen dafür, daß die gute Qualität unserer Erzeugnisse bekannt ist. Wir machen Sie auf diese Beobachtungen aufmerksam, um Ihnen Rückschlüsse zur Erhöhung Ihres Umsatzes zu ermöglichen.

HARBURG Phoenix 1856

Harburger Gummiwaren-Fabrik



Phoenix A.G.

Harburg Elbe

Digitized by Google

staub konnte sich die Ständige Tarifkommission nicht entschließen, eine allgemeine Detarifierung des fraglichen Gutes zu befürworten. Da jedoch das Mahlen der Kautschukabfälle nach den bisherigen Feststellungen nur in wenigen Vermahlungswerken vorgenommen wird, denen Kautschukabfälle in ungemahlenem Zustande zugesandt werden, empfahl die Ständige Tarifkommission, zuvor noch weiter zu prüfen, ob die Erstellung eines nur für bestimmte Versandstationen gültigen Ausnahmetarifs nicht in Frage kommen könne. D.

Vom Weltmarkt

Oesterreichs Ein- und Ausfuhr von Gummiwaren im zweiten Vierteljahr 1926. Kürzlich hat das Bundesamt für Statistik die amtlichen Ziffern über die Ein- und Ausfuhr Oesterreichs im zweiten Vierteljahr 1926 publiziert. Danach stellte sich der österreichische Außenhandel mit Kautschukwaren wie folgt:

	Einfuhr	Ausfuhr
	Menge in 100 kg	
Kautschuk, Guttapercha, Balata, roh, gereinigt oder in Abfällen; Mitschelgummi	6 484	1 254
Kautschuklösungen	12	9
Kautschukteig	10	301
Kautschukfäden, nicht übersponnen	151	86
Patentplatten (gestrichen, gewalzt)	3	24
Schuhwaren	155	592
Sohlen und Absätze	50	765
Schläuche aus oder mit Kautschuk, auch mit Gewebe oder Drahteinlage	77	627
Dichtungsmaterial, auch mit Asbest; Isolierstreifen aus Patentplatten, auch vulkanisiert	80	1 760
Reifenmäntel für Automobile	989	205
Reifenmäntel für andere Fahrzeuge	559	78
Innenschläuche	240	48
Vollgummireifen	433	112
Waren aus weichem Kautschuk oder aus Patentplatten, nicht besonders benannt	260	579
Hartgummi in Stäben, Platten und Röhren	39	241
Hartgummiwaren, nicht besonders benannt	24	347
Kautschukdrucktücher	12	unt. 0,50 q
Treibriemen	95	1
Andere Gewebe und Wirkstoffe, mit Kautschuk überzogen, getränkt, bestrichen	160	433
Elastisches Gewebe, Wirk- und Posamentierwaren	123	283
Kleidungen und andere konfektionierte Gegenst.	26	406

Von der ungarischen Gummi-Industrie. Durch die ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse war der Verbrauch allgemein gering und die ungarische Gummi-Industrie konnte ihre Waren nur zu gedrückten Preisen verkaufen. Die Ausfuhr wurde durch das Fehlen von Vertragstarifen erschwert, nachdem es nur mit Oesterreich gelungen ist, einen Vertrag abzuschließen. Die ungarische Gummi-Industrie produzieren nur ungefähr die Hälfte dessen, was sie produzieren könnte. Von der Produktion werden etwa 25 bis 30 Prozent im Ausland untergebracht. Das Jahr 1925 war für die Gummi-Industrie bezüglich der Rohstoffbeschaffung sehr ungünstig; die außerordentlich schwankenden Preisbewegungen führten zu großen Spekulationen. Da nun beim Verkauf nicht sofort die erhöhten Rohstoffpreise abgewälzt werden können, kam die Rentabilität der Fabriken zu Schaden. Der Außenhandel der wichtigsten Gummiwaren war wie folgt: an Treibriemen aus Kautschuk, Balatariemen wurden 124 dz importiert (aus Deutschland, Tschechoslowakei und Oesterreich); exportiert 20 dz; an Asbestkautschukwaren 606 dz bzw. 76 dz; an anderen technischen Artikeln aus Kautschuk 326 dz (aus Deutschland, Oesterreich und der Tschechoslowakei) bzw. 780 dz; an Schuhabsätzen und -Sohlen 25 dz (aus Deutschland und der Tschechoslowakei) bzw. 14 555 dz; an Galoschen und Schneeschuhen aus Kautschuk 1749 dz bzw. 5 dz; an Vollreifen auf Eisenreifen, vulkanisiert, 428 dz (aus Deutschland, Oesterreich, Italien, Holland) bzw. 2 dz; an Vollreifen, ohne Eisenreifen 42 dz bzw. 18 dz; an Pneumatiks 1746 dz (aus Deutschland, Frankreich, Oesterreich, Vereinigte Staaten von Nordamerika) bzw. 102 dz; an Hohlwaren aus weichem Kautschuk 85 dz (aus Deutschland, Oesterreich, Frankreich) bzw. 9 dz und an anderen weichen Kautschukwaren 236 dz (aus Deutschland, Oesterreich, Tschechoslowakei, Frankreich) bzw. 67 dz. Ferner wurden ein- bzw. ausgeführt: Gewebe und Wirkwaren mit Kautschuk überzogen, aus Seide, Kunstseide und anderen Textilstoffen 354 dz (aus Deutschland, Oesterreich, England, Holland) bzw. 7 dz; Kleider und andere konfektionierte Waren (mit Kautschuk überzogen) 260 dz (aus Deutschland, Oesterreich, England, Tschechoslowakei) bzw. 201 dz; Hartkautschuk 96 dz (aus Deutschland, Oesterreich, Schweiz) bzw. 273 dz und andere Hartkautschukwaren 195 dz (aus Deutschland, Oesterreich, Tschechoslowakei, England) bzw. 265 dz.

Automobilproduktion in den Vereinigten Staaten. Die Produktionsziffern der Automobilindustrie für die ersten neun Monate des laufenden Jahres lassen ein neues Rekordjahr erwarten. Im dritten Vierteljahr wurden 1,1 Mill. Personenwagen hergestellt gegen 0,85 in der gleichen Zeit des Vorjahres. Man rechnet mit einer Jahresproduktion von etwa 4,25 Mill. Personenwagen gegen 3,83 in 1925.

Alleinvertrieb durch Großhandelsfirmen.

Anton Heim & Co Hamburg 3.
vorm. Heim Leather-Belting-Co. New-York,
gegr. 1857 in New-York, seit 1888 in Hamburg
Leder u. Riemenfabrik

Lohgare,
Rohhaut- u. Chrom-Treibriemen,
fettgare Näh- und Binderiemen,
Waterproof-Beltings.

Anfragen erbeten!

1638

MÜTTER, die ihr eure Kinder lieb habt, sie aber nicht selbst nähren könnt, achtet auf diese Flasche mit Zeichen Pfeil! Sie ist in Gebrauch bequem und billig, gesundheitlich lange bewährt, mit echter Zinngarnitur versehen, bleifrei desh. gesetzlich erlaubt u. die beste Hilfe über all wo die Mutterbrust fehlt

Erhältl. i. all. einschl. Geschäft.

Kinder-Saugflasche No 6670 Neu
Nur echt mit Zeichen Pfeil!

Verkaufsstell. weist nach: Gustav Brockhaus Unna

Gummifäden-Schneidmaschinen
in vorzüglicher, schwerer Ausführung, von 0,4 mm bis $4^1/_2$ mm Breite, äußerst exakt schneidend. Geringster Abfall. Sehr hohe Leistungen

Maschinen-Fabrik M. Weyer
Köln - Ehrenfeld

257

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Bezugsquellen-Anfragen.

(Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung", Berlin SW 19, erbeten.)
(Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)

a) Unbekannte Bezugsquellen:

Nr. 3552. Wer baut Maschinen, mit denen die Sauger nach dem Vorvulkanisieren zum Fertigvulkanisieren von den Glasformen abgezogen werden?

Nr. 3553. Wer ist Hersteller der mit Crepesohlen versehenen **Halbgaloschen „Hazi"?**

Nr. 3555. Wer stellt **Schneeschuhriemen aus Gummi** her?

Nr. 3556. Wer ist Hersteller von **Packungsringen aus Metallpapier**, entsprechend den Vorschriften der Reichseisenbahnen?

Nr. 3559. Wer ist Hersteller der **Pumpen-Membranen, Marke „Hapuco"?**

Nr. 3570. Wer baut **Imprägniermaschinen** für die Herstellung von Billroth-Batist?

Nr. 3577. Wer fertigt **Messer für Pillenmaschinen aus Hartgummi** (30 Rillen 2 und 3 Gr.)?

Nr. 3579. Wer fabriziert **Asbesthauben** für Koch-, Brat- und Backzwecke? (Siehe Anregung hierzu in „Gummi-Zeitung" Nr. 51, XXXX. Jahrgang, Seite 2808).

Nr. 3580. Wer stellt **Koagulationspfannen** (Gummitransportpfannen) **aus Emaille her?**

Nr. 3581. Wer fabriziert **kombinierte Wärmflaschenverschlüsse**, verwendet als Wärmflaschen und gleichzeitig als Irrigatoren?

Nr. 3582. Wer kennt die Adresse der deutschen **Liviuswerke**, die Fiberplatten und -Stangen herstellen?

Nr. 3584. Wer fabriziert **Gummischuhe mit Patentverschluß** (Bickford & Co., Wien, Pat. Nr. 2/129 622)?

Nr. 3586. Wer fabriziert **Gummihandschuhe (flossenartig)** für Schwimmer?

Nr. 3593. Wer fabriziert **Roßhaarriemen** (Horse hair beltings)?

Nr. 3594. Wer stellt **Tropffänger** für Kaffeekannen **in Form von Gummiblumen** her?

Nr. 3595. Wer ist Fabrikant von **Tropfenfängern aus Schwammgummi** ohne Deckelhalter?

Nr. 3596. Wer ist Fabrikant des **Bremsbandes „Tzschekko"?**

Nr. 3597. Wer ist Hersteller der **Galvano-Plast-Packung?**

Nr. 3598. Wer ist Fabrikant von sogen. Fibre-Crepe, **Wollfaserplatte mit Kautschuk getränkt?**

Nr. 3601. Wer liefert eine **Einrichtung zum Umkehren und Reinigen** von wenigstens 25 m langen gewebten Schläuchen? Durchmesser schwankt zwischen 13 bis 35 cm.

Nr. 3602. Wer stellt **Akkumulatorenkästen mit Zellen** in den Maßen 12½ × 12½ × 5½ cm hoch aus hartgummiartiger Kunstmasse, säurefest, her?

Nr. 3608. Wer baut **Maschinen zur Herstellung kleiner Metall-Stempelplättchen?**

Nr. 3609. Wer ist Fabrikant von **Huht's Volks-Inhalatoren?**

Nr. 3610. Wer stellt **selbsttätige Irrigatoren** (Schlauch mit Saugventil, welches ins Glas eingesetzt wird) her?

Nr. 3611. Wer fabriziert **„Apada"-Treibriemen?**

Nachrichten aus der Industrie.

(Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik ist die Redaktion nur im Sinne des Preßgesetzes verantwortlich.)

Neue Operationsschürze. Operationsschürzen wurden bisher allgemein an Hals und Taille durch Bänder befestigt, wodurch ihre Handhabung umständlich wird. Außerdem sind die Bänder nicht als hygienisch einwandfrei anzusehen. Unter Nr. D. R. G.-M. 967 548 wurde der Firma **Rode & Schwalenberg G. m. b. H., Mannheim,** eine Neuheit für Operationsschürzen geschützt, die darin besteht, daß an Stelle der Bänder an Taille und Hals Stahlspringfedern angebracht sind, die ein bequemes und rasches Anlegen der Schürzen ermöglichen, wodurch das von den Aerzten als unhygienisch und lästig empfundene Binden der Bänder in Fortfall kommt. Jeder Arzt wird die praktischen Vorzüge dieser Neuheit unbedingt anerkennen. Um Interessenten Gelegenheit zu geben, die Schürzen in Krankenhäusern praktisch vorzuführen, werden Musterschürzen auf Wunsch billigst berechnet zur Verfügung gestellt.

* * *

Badehauben. Schon jetzt ist es für die Händlerkundschaft Zeit, den Bedarf in Badehauben für die kommende Saison zu decken, damit bei Eintritt der Saison ein reichhaltiges Lager vorhanden ist. Die bekannte Firma „**Degufrah" Deutsche Gummiwaren-Fabrik Franz Au & von der Halben, Berlin-Weißensee,** hat ihre neuen Muster bereits ausgelegt. Die Kollektion enthält ganz entzückende, aparte Dessins, die wohl die verwöhntesten Ansprüche noch übertreffen. Mit großem Geschick hat die Firma diese sehr geschmackvolle Kollektion zusammengestellt und entzückende Muster herausgebracht, die trotzdem sehr billig geliefert werden können, weil sich die Firma ganz auf Massenfabrikation eingestellt hat. Sie stellt Interessenten auf Wunsch gern Musterkollektionen zur Verfügung.

1785

Harburger
Eisen- u. Bronzewerke
Aktien-Gesellschaft
Harburg b. Hamburg
Fernsprecher: Harburg Nr. 43 und 44
Telegramm-Adr.: Koeber Harburgelbe

Generalvertreter:
Oberingenieur F. W. Gehra,
Hannover, Waldstr. 22
Fernsprecher: Hannover Nord 2751

liefern als gesonderte Spezialität:

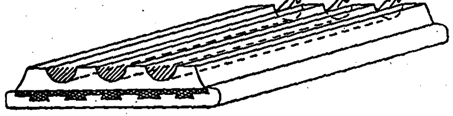
Sämtliche MASCHINEN
für die Gummi-Industrie
Maschinen für
Kunsthorn-Herstellung

Digitized by Google

Neue Patente und Gebrauchsmuster

Verfahren zur Herstellung von Kunstschwamm. D. R. P. Nr. 435 487 vom 8. März 1925 für Ludwig Mostny, Linz a. Donau-Urfahr (veröff. 15. Oktober 1926). Der Erfindung gemäß wird ein Gemenge aus Viskose und schmelzbaren oder wasserlöslichen Stoffen unter Zusatz von Faserstoffen der Einwirkung von Wasserdampf ausgesetzt, der die Fällung der Viskose und Rückbildung des Cellulosehydrates bewirkt. Ausführungsbeispiel: 160 g einer Viskoselösung mit einer Cellulosekonzentration von bis zu 10 Prozent werden mit 16 g eines beliebigen Faserstoffes (Baumwolle, Hanf, Flachs und dergleichen) und 1,2 kg Natriumsulfat oder anderen leicht schmelzbaren oder wasserlöslichen Körpern beliebiger Größe innig vermengt und in die gewünschte Form gebracht. Dieses Gemisch wird eine Viertel- bis vier Stunden mit Wasserdampf unter einem Druck von bis zu 10 Atm. behandelt. Das erhaltene Schwammgebilde wird sodann gründlich ausgewässert, gebleicht und nach Bedarf gefärbt. **Patent-Anspruch:** Verfahren zur Herstellung von Kunstschwamm aus einem Gemisch von Viskose mit schmelzbaren oder wasserlöslichen Stoffen und gegebenenfalls auch Faserstoffen, dadurch gekennzeichnet, daß das Gemisch der Einwirkung von Wasserdampf ausgesetzt wird.

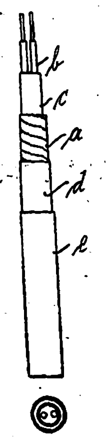
Hochelastischer Massivreifen. Carl A. Weidner, Mannheim-Neckarau, Luisenstraße 4. G.-M. Nr. 964 228. Die Neuheit an dem elastischen Massivreifen besteht darin, daß in der Längenachse des Reifens eine oder mehrere



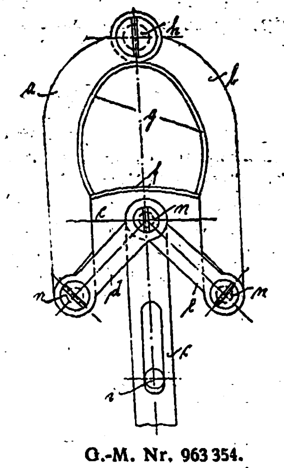
hochelastische Weichgummiadern 1 angebracht sind. Der Laufgummi wird mit den hochelastischen Weichgummiadern in einem Arbeitsgang mittelst Reifenspritzmaschine hergestellt.

Packung für Verbandwatte. Carl Kraft, Ulm a. d. D., Bleichstraße 1. G.-M. Nr. 964 236. Die Neuheit an der Packung für in einem besonderen Beutel untergebrachte Verbandwatte besteht darin, daß der Beutel fest im Innern der Schachtel, beispielsweise durch Einkleben, angeordnet und die Schachtel nach oben zu öffnen ist. Dies hat den Vorteil, daß der Beutel bei Verwendung nicht erst herausgenommen werden muß, sondern stets in der Schachtel verbleibt.

Wetterfest isolierter, flexibler Gummischlauchrohrdraht für feuchte Räume, Stallungen und chemische Betriebe. Paul Jordan, Berlin-Steglitz, Gravelottestraße 13. G.-M. Nr. 963 113. Die Neuheit an dem Gummischutzrohrdraht, besonders für feuchte Räume, Stallungen und chemische Betriebe, besteht darin, daß sich zwischen einer bandartigen Metallbewehrung a und den gummiisolierten Leitungsdrähten b eine luft- und wasserdichte Gummihülle c befindet und daß über der bandartigen Metallbewehrung zum Zwecke besseren Schutzes gegen die chemischen Einflüsse und ätzenden Dünste, Gase oder Atmosphärilien sich eine Schicht aus Gummi d befindet, die gegen mechanische Beschädigungen noch mit einem Ueberzug von wetterfest imprägniertem Baumwollband e bzw. einer ebensolchen Baumwollumklöppelung versehen ist.



G.-M. Nr. 963 113.



G.-M. Nr. 963 354.

Vorrichtung zum Ausstanzen von Gummiabsätzen. Julius Klostermeyer, Osterode a. H. G.-M. Nr. 963 354. Die Neuheit an der Vorrichtung zum Ausstanzen von Gummiabsätzen besteht darin, daß zwischen zwei, in einem festen Punkte h beweglichen Bügeln a und b ein Messer g federnd befestigt ist; daß durch einen geradlinig geführten Riegel c, der mit einem Messer f versehen und mit den zwei Hebelarmen e und d beweglich verbunden ist, derart, daß die beiden Bügel a und b so eingestellt werden können, daß die vorgepreßten Gummiabsätze mit dem Messer g und f gefaßt und fest eingespannt werden können. Der herunterzulassende, mit einer Hartholzplatte versehene Stempel einer Stanze bewirkt ein scharfes und sauberes Abschneiden des Absatzes. Durch Zurückziehen des Riegels c fällt der abgeschnittene Absatz nach unten ab. Auf einer Platte einer

Der „Hahnsauger"

Form ges. gesch., D. R. P. angem.

Ist unabziehbar

paßt auf jede Flasche

weitet sich am Rande nicht aus

Gummiwarenfabrik Michael Hahn, München 2 C 7.

Hugo Diezel

Telegr.-Adr.: Gumafah — HANNOVER — Rotermundstr. 31

Schneidemaschinen

für Konserven-, Codds-, Dichtungs- und Kouponringe, Radier- und Schwammgummi, Isolierband, Flaschenscheiben u. dergl.

Maschinen für Kammfabrikation

Hartgummibearbeitungsmaschinen

Klopfmaschinen, Nägelzählmaschinen

Hartgummiplatten- u. Walzenschleif- u. Poliermaschinen

Reserviert

für die

Hevea Plantation Import Co. m. b. H.

Vorstand: Ferdinand Chr. Panke

Hamburg 36, Schleusenbrücke 8

Drahtanschrift: Brasiliensis und Pankrubber

Fernsprecher: Merkur 3591, Elbe 1077

(nach Geschäftsschluß Merkur 8473).

320

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Stanze wird diese Vorrichtung mit dem festen Punkte bei h und einer festen Geradführung bei i befestigt. Die Punkte n sind beweglich. Mit dem Füße, durch Hebelübertragung, wird der Riegel v betätigt.

Gummispielzeug mit beim Aufblasen besser hervortretenden Musterungen. „Vulkan" Gummiwarenfabrik A.-G., Weiß & Baeßler, Leipzig-Lindenau. G.-M. Nr. 964 011. Die Neuheit an dem Gummispielzeug, das aus Platten zusammengesetzt ist, mit beim Aufblasen sich erst zeigenden oder besser in die Augen fallenden Musterungen, besteht darin, daß die Gummiplatten Stellen enthalten, die vor dem Vulkanisieren ausgeweitet, verstärkt oder geschwächt sind, zu dem Zweck, beim Aufblasen eine diesen in der Dicke veränderten Stellen entsprechende Musterung oder Ausgestaltung erst hervortreten oder besser sich zeigen zu lassen.

Gummiluftkissen. Philipp Herz, Windsheim i. Mittelfr. G.-M. Nr. 961 662. Bei der Beschreibung dieses neuen Gebrauchsmusters auf Seite 397 wurde leider übersehen anzugeben, daß das randlose Luftkissen sich auch selbsttätig mit Luft füllt. Dies ist ein Hauptpunkt der Neuheit, da dadurch das unhygienische Aufblasen mit dem Munde bzw. die Arbeit des Aufpumpens erspart bleibt.

Reichs-Patente.

Anmeldungen.

Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten an dem bezeichneten Tage die Erteilung eines Patentes nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilig gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Klasse.

80b. 13. D. 44 703. Edmund Draullette, Paris; Vertr.: Dr. Graf E. v. Reischach, Pat.-Anw., Berlin W 8. Aus vulkanisiertem Kautschuk oder ähnlichen plastischen Massen und zerkleinerten Steinen bestehende Pflastersteine. 3. Januar 1924.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

Klasse

3a. 969 523. Siegbert Gembicki, Charlottenburg, Giesebrechtstraße 4. Gummifüßling. 16. Juli 1926. G. 62 420.

3a. 969 695. Alfred Sauer, Schönau a. d. Katzbach. Gummikragen. 17. Juli 1926. S. 61 793.

25a. 970 235. L. E. Toelle Nachf., Barmen. Gummielastische Wirkware. 28. Oktober 1926. T. 29 087.

30d. 969 504. Eugen Hasselkuß, Barmen, Bachstraße 4. Monatsbinde mit elastischen Anknöpf-Enden. 22. Oktober 1926. H. 112 792.

30d. 969 520. Walter Rogge, Wittenberge. Präservativ mit gerauhtem Schaftstück. 29. Oktober 1926. R. 68 233.

30d. 969 780. Israel Koppel, Berlin, Weidenweg 77. Monatshose mit auswechselbarer gummierter Trockeneinlage und unverschiebbarer Schrittkreuzvorrichtung mit Schenkeleinschließung. 11. Oktober 1926. K. 110 035.

30g. 969 925. Max Benthin, Görlitz, Jakobstraße 33. Sauger für Milchflaschen. 17. April 1925. B. 111 347.

30k. 969 568. Erwin A. Wille, Frankfurt a. M., Zeil 50. Mit Luftpumpe versehener Zerstäuber. 16. Oktober 1926. W. 75 414.

34g. 970 076. Nordgummiwerke Akt.-Ges., Berlin. Gummiluftkissen. 30. Oktober 1926. N. 25 192.

39a. 969 723. G. Siempelkamp & Co., Krefeld. Kühlansätze für Vulkanisierpressen. 21. Oktober 1926. S. 62 762.

47d. 970 172. Dr.-Ing. Albert Beyer, Berlin, Prinzessinnenstraße 26. Riemenverbinder für Hochkantriemen. 3. November 1926. B. 119 737.

47f. 969 531. Werner Hese, Unna. Schlauch- bzw. Rohrverbindung. 26. April 1926. H. 110 206.

47f. 969 919. Ludwig Hintermeier, Buer i. W., Röckstraße 115. Gummi-Horn-Stopfbüchsenpackung. 3. November 1926. H. 112 729.

47f. 970 047. Internationale Asbest-, Gummi- & Kaltleim-Industrie G. m. b. H., Hamburg. Metallgummischlauch zum Abfüllen von Benzin, Benzol und dergleichen. 7. Oktober 1926. I. 27 083.

63e. 969 567. Georg Seiler, Wolfenweiler bei Freiburg i. B. Luftschlauch mit Einziehvorrichtung. 16. Oktober 1926. S. 62 694.

63e. 970 240. Ernst Limberg, Hüls b. Recklinghausen. Schutzdecke für luftgefüllte Gummibereifung. 30. Oktober 1926. L. 61 012.

63e. 970 331. Frederic Rosenkranz, Heverlé, Belgien; Vertr.: F. Stephan, Gera, Zeppelinstraße 1. Selbsttätiger Vulkanisator. 1. November 1926. R. 68 271.

71a. 968 756. Anton Lehmann, Düsseldorf-Eller, Vennhauser Allee 22. Gummiabsatz. 15. Oktober 1926. L. 60 866.

71a. 968 772. Rudolf Geißler, Dresden, Polenzstraße 8. Schuhabsatzabschlußplatte mit verstell- und auswechselbaren Teilen aus Gummi, Leder, Filz. 22. Oktober 1926. G. 62 766.

71a. 969 913. Johs. M. R. Schwarz, Gotha. Doppelnagel und Nagelführungseinlagen für Gummiabsätze. 1. November 1926. Sch. 90 262.

71a. 970 147. Mannheimer Gummi-, Guttapercha- & Asbest-Fabrik A.-G. Mannheim. Turn- und Sportschuh. 25. Oktober 1926. M. 91 567.

71a. 970 148. Mannheimer Gummi-, Guttapercha- & Asbest-Fabrik A.-G., Mannheim. Turn- und Sportschuh. 25. Oktober 1926. M. 91 568.

71b. 970 050. Harburger Gummiwaren-Fabrik Phoenix A.-G., Harburg a. d. E. Verschlußschnalle für Schuhe, Gürtel und andere Kleidungsstücke. 11. Oktober 1926. H. 112 611.

71c. 969 864. Otto Michalk, Freital bei Dresden. Vollsohlenauflage mit seitlichen Gummituchüberzügen für Sohlenauflegepressen. 6. Oktober 1926. M. 91 300.

77f. 969 988. Gummiwerk Union Carl O. Witthauer, Neustadt bei Koburg. Aufblasbare Puppen oder ähnliche Figuren sowie Tierfiguren aus Gummiplatte mit selbstschließenden Ventilen mit oder ohne Stimme. 28. Oktober 1926. G. 62 847.

81c. 969 653. Lüscher & Bömper A.-G., Fahr, Rhld. Verpackungsmittel für Gipsbinden oder dergleichen. 25. Oktober 1926. L. 60 960.

81c. 969 979. Julius E. Ausbüttel, Dortmund, Johannesstraße 16. Verpackung mit Aufreißvorrichtung. 25. Oktober 1926. A. 44 045.

81e. 970 375. Pahl'sche Gummi- und Asbest-Gesellschaft m. b. H., Düsseldorf-Rath. Transportband. 18. Oktober 1926. P. 45 546.

Gewebe für die Gummi-Industrie

327

liefern seit 1869 altbewährt

Tameling & Stöve Nachf., Varel i. O., Baumwollweberei u. Rauherei Fernsprecher Nr. 14 Drahtanschr.: Weberei

„Elbit"-Gummi-Stoffe

„Elbit"-Konfektionsstoffe. / / „Elbit"-Gummierungen aller Art.

Gummi-Werke „Elbe" Akt.-Gesellschaft
Klein-Wittenberg (Elbe)

61

Digitized by Google

Geschäfts- und Personal-Mitteilungen

Berlin. Neu-Guinea Compagnie. Die Verwaltung beruft auf den 7. Dezember die Generalversammlung; im Geschäftsjahr 1925/26 wurde ein Reingewinn von zirka 47 000 RM. erzielt, von dem 26 000 RM. als Dividende zur Verteilung kommen und zirka 15 000 RM. auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Berlin. Mawa, Fabrik isolierter Drähte, G. m. b. H. Gegenstand des Unternehmens: Herstellung und Vertrieb von isolierten Drähten jeder Art und einschlägige Geschäfte. Stammkapital: 20 000 RM. Geschäftsführer: Herr Klempnermeister Martin Lange, Berlin. Die Gesellschaft wird durch einen Geschäftsführer vertreten.

Kapitalumstellungen.

Krefeld. Gompara, A.-G., Mechanische Gummibandweberei, Kordel- und Litzenfabrik. Durch Beschluß der Generalversammlung vom 7. September 1926 ist das Grundkapital von 440 000 RM. auf 146 000 RM. herabgesetzt worden. Sodann ist das Grundkapital um 304 000 RM. auf 450 000 RM. erhöht worden. Die Erhöhung ist durchgeführt. Die neuen Aktien aus der Kapitalerhöhung werden zum Nennbetrage ausgegeben und lauten auf den Inhaber.

Rohkautschuk-Gesellschaften.

rg. **London.** Aboyne-Clyde Rubber Estates of Ceylon, Ltd., deckt aus 38 862 (10 685) £ Reingewinn den Verlustsaldo von 7559 £ und zahlt zwei rückständige Vorzugsdividenden bis 1922.

rg. **London.** Bandar Sumatra Rubber Co. verteilt aus 39 813 (23 185) £ Gewinn 30 (20) Prozent und macht 5863 (3004) £ Uebertrag.

rg. **London.** Bantam (Java) Rubber Estates, Ltd., verteilt aus 43 822 (26 983) £ Reingewinn 25 (20) Prozent, macht 10 000 (0) £ Rücklage und 4334 (512) £ Uebertrag. Man erwarb eine Nachbarpflanzung von 1078 acres.

rg. **London.** Bekoh Consolidated Rubber Estates hatte 48 002 (15 335) £ Reingewinn und verteilt 15 (7½) Prozent.

rg. **London.** Singapore United Rubber Plantations, Ltd., schüttet aus 74 435 (31 367) £ Reingewinn 30 (17½) Prozent Dividende aus, macht 5000 (0) £ Rücklage und 15 181 (16 207) £ Uebertrag.

Aus der Fahrrad-, Automobil- und Flugzeugbranche.

Chemnitz-Ebersdorf. Automobile Chemnitz A.-G., Adalbert-Stift-Weg 1. Die Firma ist geändert in: Moll-Automobile A.-G.

Wiesbaden. Willi Wink, Automobil-Garagen, Reparaturwerkstätte, Saalgasse 28, hat die Vertretung der N. A. G. (Nationale Automobilgesellschaft), Berlin-Oberschöneweide, Hansa-Lloyd-Bremen, und Brennabor-Brandenburg für die Bezirke Frankfurt a. M. und Bielefeld übernommen.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Augsburg. Bayerische Flugzeugwerke A.-G., Haunstetter Straße 124. Gegenstand des Unternehmens: Herstellung, Vertrieb und Betrieb von Flugzeugen aller Art, Flugzeugmaterialien und Gegenständen, die zur Herstellung von Flugzeugen dienlich sind. Grundkapital: 400 000 RM., eingeteilt in 400 Inhaberaktien im Nennbetrag von je 1000 Reichsmark. Alle Aktien sind zum Nennbetrag ausgegeben.

Köln. Borussia Vertriebs-Gesellschaft m. b. H., Hamburg, mit Zweigniederlassung in Köln, Hohenzollernring, unter der Firma Borussia Vertriebs-Gesellschaft m. b. H., Filiale Köln, Vertrieb des Fahrrades „Borussia".

Köslin. Ostdeutsche Handelsgesellschaft m. b. H. Gegenstand des Unternehmens: U. a. Vertrieb von Fahrrädern, Automobilen und sonstigen Fahrzeugen nebst den dazu gehörigen Ersatzteilen usw. Stammkapital: 20 000 RM.

Stuttgart. Rudolf Golderer G. m. b. H., Werastraße 58. Vertretung von Kraftfahrzeugfabriken, Reparatur von Kraftwagen und Handel mit Zubehörteilen. Stammkapital: 20 000 RM.

Aus der Elektrizitätsbranche.

Altona. Werbestelle für Elektrizitätsverwertung, G. m. b. H. Gegenstand des Unternehmens: Ausstellungen und Verkauf sämtlicher elektrotechnischer Bedarfsartikel, sowie Tätigung aller Geschäfte, die nach dem Ermessen des Aufsichtsrats den Zwecken der Gesellschaft dienen. Stammkapital: 20 000 RM.

Döbeln (Sa.). Gebrüder Gasch, Elektrotechnische Fabrik. Der Kaufmann Herr Max Rudolf Gasch ist ausgeschieden und die Gesellschaft dadurch aufgelöst. Der Fabrikant Herr Paul Alfred Gasch hat das Handelsgeschäft ohne Liquidation übernommen und führt es allein unter der bisherigen Firma fort.

Konkurse.

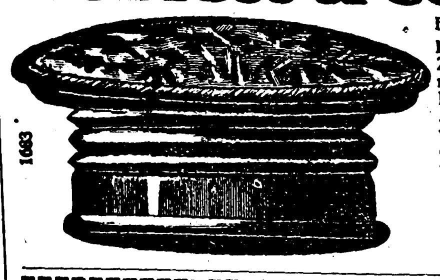
Bielefeld. Ueber das Vermögen der Firma Bielefelder Fahrradwerk G. m. b. H., Gadderbaum, Eggeweg, ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Konkursverwalter: Herr Referendar a. D. Benno Bloch, Bielefeld, Zimmerstraße 20, Fernsprecher 5366. Offener Arrest mit Anzeigepflicht und Anmeldefrist bis zum 11. Januar 1927.

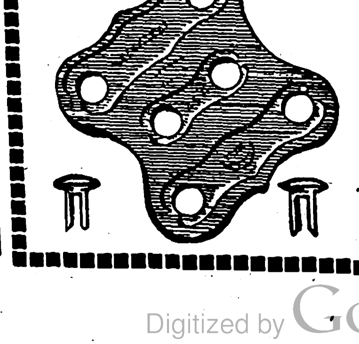
Cassel. Ueber das Vermögen der Firma Schombardt & Co., Motorfahrzeug-Handelsgesellschaft m. b. H., Mauerstraße 5, ist das Kon-

ARNOLD OTTO MEYER
HAMBURG und AMSTERDAM
TELEGRAMM-ADRESSEN: HAMBURG: MEIROTT, AMSTERDAM: MEIDAM
Eigene Niederlassungen:
N. V. BEHN, MEYER & CO., H. MIJ. Batavia, Soerabaya, Palembang
N. V. STRAITS JAVA TRADING CO. Singapore und Penang.
HAMBURG:
IMPORT VON: ROHGUMMI · BALATA · GUTTAPERCHA
EXPORT VON: FERTIGFABRIKATEN

Autoreifen-Reparatur
Einrichtung u. Modernisierung von bestehenden Vulkanisieranstalten. Zeitgemäße, rationell arbeitende Anlagen und Einzelapparate nach amerik. Prinzip.
Christiansen & Meyer
Maschinen- und Dampfkessel-Fabrik
Harburg / E.
6543

Die Fabrikation kautschukisolierter Leitungen behandelt Band 6 der Monographien zur Kautschuk-Technik
Von Ing. Fr. Benz und Dr. F. Frank.
Mit 47 Abb.
Preis 2,— G.-M. und 10 Pfg. Porto.
Zu beziehen von der Geschäftsstelle der GUMMI-ZEITUNG BERLIN SW 19

F. Griess & Co., LEIPZIG Eilenstr. 74-76.
Fabrik technischer Metallwaren.

Eisbeutel-Verschlüsse aus Zink, Messing, Aluminium mit marmoriert.-, Nickel-, Aluminium-Deckel sowie in jeder anderen Ausführung, Wärmflaschen-verschlüsse u. Schlauch-oliven dazu, Luftkissen-ventile, Brausen, Schwimmer, Puppenstimmen-ventile, kompl. Autokühler-Verschraubungen, sowie sämtl. Metallteile nach gegebenen Zeichnungen und Mustern.


Riemenverbinder „CRESCENT"
garantiert absolute Betriebssicherheit:
Vehring & Dung
1850 Köln
Patentiert in allen Kulturstaaten

kursverfahren eröffnet worden. Konkursverwalter ist der Kaufmann Herr Heinrich Zimmer in Cassel, Weißenburgstraße 8. Anmeldefrist und offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 20. Dezember 1926.

Dessau. Ueber das Vermögen der Frau Anna Krüger, Fahrradhändlerin, ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Konkursverwalter: Herr Bücherrevisor W. Bergmann in Dessau, Friedrichstraße 1. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis 11. Dezember 1926.

Hannover. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Fr. Kermes, Elektrotechnische Bedarfsartikel, Inhaberin Frau Margarethe Kermes und der Kaufmann Herr H. Bade, Hannover, Lützowstraße 4, wird nach rechtskräftiger Bestätigung des Zwangsvergleichs aufgehoben.

Jubiläen.

Berlin-Weißensee. Herr Ludwig Beißer konnte am 1. Dezember d. J. auf eine 25jährige Tätigkeit als Vertreter der Firma C. Müller Gummiwaarenfabrik A.-G., Berlin-Weißensee, zurückblicken. Dem allseits geschätzten Jubilar wünschen wir noch viele Jahre erfolgreichen Schaffens.

Leipzig-Vo. Dieser Tage waren drei Meister und eine Vorarbeiterin, nämlich Werkmeister Albert Katzsch, Werkmeister Albin Gottweis, Maschinenmeister Richard Wünsch und Vorarbeiterin Olga Hofmann 25 Jahre bei der Firma Zieger & Wiegand A.-G. tätig. Sie haben während dieser Zeit in aufopfernder Weise stets treue Dienste geleistet.

Vom Ausland.

rg. **Gislaved** (Schweden). Der Genossenschaftsverband wird die Gummischuhfabrik (siehe Nr. 7, S. 383) auf jeden Fall anlegen, und zwar dicht bei Oerebro in der Gemeinde Almby, steht aber außerdem, um auch Reifen und technische Gummiwaren herzustellen, unmittelbar vor dem Einkauf der Aktien in Svenska Gummifabriksaktiebolaget (Aktienkapital 3 Mill. Kr.), hier, und zwar zum Kurse von 198 Prozent mit Uebernahme ab 1. Januar 1927. Die Gislaved-Firma ist sehr rentabel, verteilte z. B. für 1919 50 Prozent und Freiaktien, 1920 50 Prozent, 1923 25 Prozent und 1924 30 Prozent.

rg. **Kopenhagen.** Fürst & Danielsen A.-S., Automobilhandlung, trat in Liquidation. Liquidator ist Herr Rechtsanwalt A. Reventlow.

rg. **Kopenhagen.** A.-S. Helsingborgs Galoscher Verkaufsfiliale der schwedischen Gummischuhfabrik, erhöhte das Aktienkapital um 90 000 Kr. Freiaktien auf 120 000 Kr.

rg. **Kopenhagen.** A.-S. Carl Nielsens Automobilgummi-Import erweiterte das Aktienkapital um 35 000 Kr. auf 70 000 Kr.

rg. **Kopenhagen.** Die neue Firma Jens Sörensen & Co. A.-S., Oestergade 61, übernahm den Verkauf für Burberrys, Ltd., in wasserdichten Stoffen, Regenmänteln usw.

Liverpool. Bei der im Oktober stattgefundenen Jahresversammlung der „Northwestern Rubber Co." wurden für das nächste Jahr die folgenden Herren Direktoren gewählt: E. G. Brownbill, Liverpool; A. D. Beer, Liverpool; Fredk. Firth, Liverpool; R. R. Howroyd, Liverpool; A. H. Noah, Akron (Ohio). Bei einer auf die Jahresversammlung folgenden Direktorensitzung wurden die folgenden Beamten gewählt: E. G. Brownbill, Vorsitzender; A. H. Noah, stellvertretender Vorsitzender; A. D. Beer, Schatzmeister; E. H. Maskell, Sekretär; Geo. D. Bates, Hilfssekretär. M. H. MacKusick wurde zum Generaldirektor und Alexander Nourry zum Verkaufsdirektor ernannt.

rg. **London.** Burberrys Ltd., Fabrik wasserdichter Stoffe und Regenkleidung, hatte infolge der Valutaverhältnisse, besonders in Frankreich, nur 138 644 (171 689) £ Reingewinn und verteilt alle rückständigen Vorzugsdividenden.

rg. **London.** India Rubber, Gutta Percha and Telegraph Works, Fabrik für Kabel, Ebonit, technische Gummiwaren, verteilt aus 86 721 (108 482) £ Reingewinn für das am 31. August beendete Jahr wieder 5 Prozent, steuerfrei gemacht, benutzt 35 000 (60 000) £ als Rücklage und 22 178 (20 457) £ als Uebertrag.

Wien. Favorit Gummiwaren-Erzeugungs-Gesellschaft m. b. H., XVI., Koppstraße 4. Mit Beschluß der Generalversammlung vom 18. November 1926 hat sich die Gesellschaft aufgelöst und ist in Liquidation getreten. Firmawortlaut nunmehr: Favorit, Gummiwarenerzeugungsgesellschaft m. b. H. in Liquidation. Liquidator: Herr Ing. Hans Karl Maruschek in Wien, III., Fasangasse 26. Vertretungsbefugt der Liquidator. Gelöscht die Geschäftsführer Herren Dr. Franz Horak und Ing. Hans Karl Maruschek.

Wien. Gummi- und Kabelwerke Josef Reithoffer's Söhne A.-G., VI., Dreihufeisengasse 9/11. In der General-Versammlung wurde die Umstellung der Aktiengesellschaft, wonach das auf Grund der Neubewertung der Aktiven und Verbindlichkeiten festgesetzte Grundkapital 3 000 000 S. beträgt, und eine Kapitalsrücklage von 1 000 000 S. gebildet wird, beschlossen.

Neugründungen.

rg. **Akron** (Ohio, Verein. Staaten). The American Anode, Inc., wurde von der Anode Rubber Co. Ltd. in England, der Goodrich Rubber Co. und der Eastman Kodak Co. zur Verwertung eines neuen Verfahrens zur Herstellung von Gummiwaren gebildet.

Technische Gummiwaren:
Gas- und Irrigatorschläuche Wasser-, Wein-, Bier-, Dampf- und Spiralschläuche sowie alle techn. Weichgummiwaren

HUTCHINSON MANNHEIM
Gegründet 1850

Chirurgische Gummiwaren:
Wasserkissen, Wärmeflaschen, Luftkissen, Eisbeutel, Badehauben

GUMMIWARENFABRIK
HUTCHINSON MANNHEIM

Niederlassungen:
Berlin N 54, Neue Schönhauserstr. 20, Tel.: Norden 94,
Breslau II, Fränkelplatz 9, Telephon: Ohle 2192,
Düsseldorf, Worringerstraße 99, Telephon: 1831,
Hamburg, Caffamacherreihe 65, Tel.: Elbe 9444,
Hannover, Hildesheimer Straße 32, Telephon: Nord 9388,
Königsberg i. Pr., Heinrichstraße 8-9, Telephon: 9499,
Leipzig, Dresdner Straße 7, Telephon: 29 024,
Nürnberg, Karolinenstraße 22, Telephon 11 905.

MAGNESIA Marke **„LIPSIA"**
leicht und schwer
in den seit Jahrzehnten erprobten weltbekannten Spezial-Qualitäten jeder Art
liefert vorteilhaft
LIPSIA, Chemische Fabrik A.-G., Mügeln Bez. Leipzig
1999

Digitized by Google

Ausschreibungen.

8. Dezember. Administration des Télégraphes et Téléphones, **Bruxelles,** Salle de la Madelaine. **21 412 m Kabel** in 2 Losen (Lastenheft Nr. 3—232).

8. Dezember. Société nationale des chemins de fer belges, Service de la Traction et du Matériel; 21, rue de Louvain, **Bruxelles.** U. a. **Gummi-Vollmäntel und -Reifen, Luftschläuche** (3 Lose). Speziallastenheft Nr. 50 bis 145. 1,20 Fr. Sämtliche Lastenhefte durch das Bureau des adjudications, Bruxelles, rue des Augustins 15.

14. Dezember. Hotel de Ville, **Anvers** (Belgien). **Kabel** Lastenheft 2,— Fr., Kaution 3500 Fr.).

19. Dezember. Gesundheitsdirektion **Sofia.** **5000 kg hydroskopische Watte.** Voranschlag 800 000 Lewa. Kaution 5 Prozent. Lieferungsbedingungen bei der Deutsch-Bulgarischen Handelskammer, Berlin NW 71, Dorotheenstraße 54, einzusehen; Bezug eventuell von dort.

Mittelkurse von Gummiwerten.

Mitgeteilt von **E. Calmann,** Bankgeschäft, Hamburg, gegr. 1853. Kurse in % vom 30. November 1926.

Asbest- und Gummiwerke Alfred Calmon, A.-G.	66,—
Bremer Gummiwerke Roland	G. 51,— B. 42,—
Brunonia-Gummi-Werke	—
Continental Caoutchouc- und Gutta-Percha Compagnie	109⅞
Gummiwerke Elbe	48,—
Hannoversche Gummiwerke Excelsior, A.-G.	53,5
Harburger Gummiwarenfabrik Phönix	G. 85,—
Kölnische Gummifädenfabrik	—
Leipziger Gummiwarenfabrik, A.-G.	16,25
Liga Gummiwerke	—
Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbestfabrik	82,—
Mittelland Gummiwerke A.-G.	36,5
Müller Gummi	82,—
Norddeutsche Gummi- und Guttaperchawarenfabrik, A.-G.	—
Peters Union	121,—
Oscar Skaller	—
Ver. Berlin-Frankfurter Gummiwarenfabriken	79,75
August Wegelin, A.-G.	103,5
Bibundi	100,—
Deutsche Kautschuk	165,—
Debundscha	125,—
Deutsche Togo	1100,—
Deutsch Samoa	1000,—
Hernsheim	160,—
Kamerun Kautschuk	135,—
Meanja	130,—
Samoa Kautschuk	15,—
Victoria	125,—

Käufer und Verkäufer auch für alle hier nicht angegebenen Werte. Anfragen erbeten.

Tarasätze für Gummi- und Asbestwaren in der Schweiz.

Wie wir seinerzeit berichteten (vergl. „Gummi-Zeitung“, 40. Jahrg., Seite 897), werden in der Schweiz alle Zölle vom Bruttogewicht der Waren erhoben. Einen Teil des Bruttogewichts bildet die handelsübliche, zum Transport dienende äußere Umschließung, das heißt die Tara, die in der Regel denselben Zollansätzen wie die Waren selbst, unterliegt. Dagegen sind Umschließungen aller Art nach ihrer Beschaffenheit gesondert zollpflichtig, wenn sie einem erheblich höheren Zoll unterliegen als der Inhalt. Unverpackt zur Verzollung angemeldete Waren unterliegen den im Tarif vorgesehenen Tarazuschlägen. Die in Prozenten des vorhandenen Nettogewichts ausgedrückten Tarasätze wurden wie folgt festgesetzt:

T.-Nr.		Tarazuschlag in %
185	Treibriemen aus Leder	10
198	Schuhe aus Kautschuk	20
394/95	Wachstuch, Linoleum	15
428	Schläuche aus Geweben (Flachs, Hanf, Jute, Ramie usw.)	10
517/26	Kautschuk und Guttapercha; Bänder, Streifen, Kugeln, Schläuche, Fäden, Läufer, Treibriemen, gummierte Tücher und Stoffe	10
527	Elastische Gewebe	20
528	Kautschuk, aufgetragen auf Gewebe usw.	15
529	Andere Kautschuk- und Guttaperchawaren	20
633/34	Asbest und Mika, roh und in Tafeln	10
635/36	Asbestfabrikate	20
824/28	Kabel aller Art	15
903	Treibriemen, ausgen. solche aus Kautschuk oder Leder	10
939	Medizinische Instrumente und Apparate	40
1145	Kurzwaren, darunter Kammacherwaren	30
1159 b	Kautschukstempel, Radiergummi	25
1161a/b	Chirurgische Verbandmittel	30

Die in Verpackungen angemeldeten Waren, deren Gewicht die im Taratarif mit Bezug auf das Nettogewicht der Ware festgesetzte Minimaltara nicht erreicht, können mit einem Tarazuschlag bis zur Höhe der Minimaltara belegt werden.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt ein Prospekt des **„Magazin der Wirtschaft“** bei, das sich, wie die aus führenden Kreisen der Wirtschaft vorliegenden Urteile einstimmig besagen, durch seine strenge Sachlichkeit und durch die kritische Beleuchtung aller wichtigen Wirtschaftsprobleme die Anerkennung weitester Kreise erworben hat. Wir machen auf den Prospekt besonders aufmerksam.

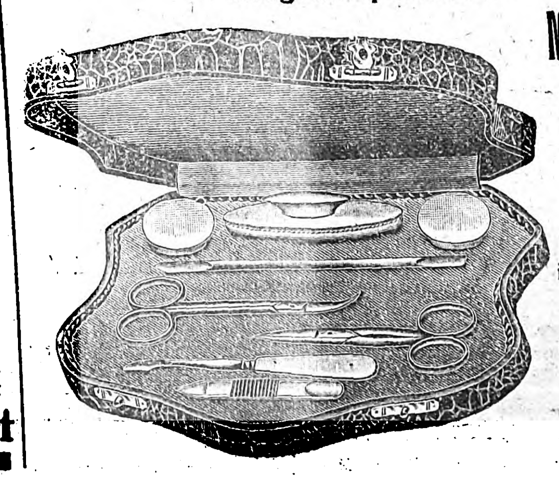
Außerdem ist der heutigen Postauflage ein Prospekt der Firma **O. Cassin & Co.** in **Karlsruhe** (Baden), Kriegstraße 62, über den elastischen Gelenk-Riemen-Verbinder „Bulldog-Original“ beigefügt, während der direkt verschickten Auflage ein Prospekt über den elastischen Gelenk-Riemen-Verbinder „Bulldog-Orion“ beiliegt. Wir empfehlen auch diese Beilagen besonderer Beachtung.

Magnesia Mineral Rubber
Atmido, Thermax, Ultracit
und alle Chemikalien für die Gummiindustrie
LEHMANN & VOSS, HAMBURG 1
Chemische Fabrik
1893

Geschäftl. Angebote
in der „Gummi-Zeitung“ haben guten Erfolg.

extraweich, 3 Sorten; ferner waschbare Damenbinden (35 Sorten), Bindengürtel (12 Sort.) liefert als langjähr. Spezialität
Oscar König, Stuttgart

Simon Schlachter, Frankfurt a. M., Zeil 9
fertigt als Spezialität: 351



Manicures- und Bürsten-kästen,
aparte Modelle in allen Preislagen.
Beste Bezugsquelle für Grossisten und Exporteure.
Mustersendung auf Wunsch.

Packkordel 293
2- u. 3fach, Kilo Mark 1.4[illegible]
P. Ortmüller, Allermöhe bei Hambur[illegible]

Kuverts und **Falt-schachteln** für **nahtlose Gummiwaren**
CARL BOES, ZITTAU i. Sa.
Packungen und Etikettenfabrik

Digitized by Google

DIE

DEUTSCHE KAUTSCHUK-INDUSTRIE

SONDERNUMMER DER GUMMI-ZEITUNG
ZUR VII. INTERNATIONALEN KAUTSCHUK-AUSSTELLUNG

WINTER-EXPORT-NUMMER 1926/27

In Kürze wird die unter diesem Titel erscheinende

REPRÄSENTATIONS-NUMMER DER DEUTSCHEN KAUTSCHUK-INDUSTRIE

abgeschlossen. Auf Kunstdruckpapier hergestellt und mit wirkungsvollem Titelblatt versehen, gelangt die mehr als 120 Textseiten (viersprachig) umfassende **Sonderausgabe** unseres Fachblattes nicht nur auf dem

eigenen Ausstellungs-Stand in Paris

an alle Besucher dieser für unsere Industrie bedeutsamen Veranstaltung zur Verteilung, sondern sie wird auch rechtzeitig vor Beginn der Ausstellung als

Export-Ausgabe in Tausenden von Exemplaren nach allen Ländern der Erde

an wertvolle Abnehmer deutscher Gummi-, Asbest- und Celluloidwaren usw., wie auch an zahlreiche Käufer von Apparaten, Maschinen, Werkzeugen, Chemikalien, Rohstoffen usw. zur Verbreitung kommen. Diese einzigartige Sondernummer der „Gummi-Zeitung" wird **ein umfassendes Bild von der Bedeutung und Leistungsfähigkeit der deutschen Kautschuk-Industrie sowie ihrer Nebengebiete** geben und für jeden daran beteiligten Fabrikanten unserer Industrie eine **jahrelang anhaltende, durchgreifende Export-Reklame** sein. Will die deutsche Gummi-Industrie im ausländischen Wettbewerb nicht unterliegen, auf den für sie so notwendigen Export nicht verzichten, so **muß** sie **geschlossen und repräsentativ ihre Weltgeltung zum Ausdruck bringen** und augenfällig zeigen, daß und wie sie da ist und was sie dem aufnahmefähigen Ausland anzubieten hat. Die ausländische Industrie rüstet fieberhaft! Kein deutscher Fabrikant der Branche darf bei einer solchen Kundgebung, wie sie die „Gummi-Zeitung" als Vertreterin seiner Interessen plant, fehlen!

Mehr als 50 fabrizierende Unternehmen der Branche, darunter die bedeutendsten und bekanntesten, haben bereits für den geschäftlichen Teil der Sonder-Nummer

„Die Deutsche Kautschuk-Industrie"

markante Spezial-Anzeigen aufgegeben. **Wer es noch nicht getan hat, sollte es sofort tun!** Es gilt, die Leistungs- und Exportfähigkeit der deutschen Gummi-Industrie und ihrer Nebengebiete **auf Jahre hinaus anhaltend und durchgreifend zu dokumentieren.** Eine solche Reklame muß und wird sich ausgiebig bezahlt machen!

Setzen Sie sich deshalb heute noch mit uns in Verbindung und fordern Sie unsere Vorschläge ein! Wirksame redaktionelle Unterstützung der Reklame (deutsch, englisch, französisch, spanisch) erfolgt kostenfrei!

*

Aus dem Inhalt unserer Sonder-Nummer:

Die deutsche Kautschuk-Industrie, ihre Entwicklung und wirtschaftliche Bedeutung. — Die Organisation der deutschen Kautschuk-Wirtschaft. — Der deutsche Rohgummi-Handel. — Deutschlands Anteil an der Erforschung des Kautschuks. — Bildertafel prominenter Fachleute. — Deutsche Kautschuk-Maschinen-Technik (Beschreibung und Bilder von Maschinenfabriken und deren Spezial-Erzeugnissen). — Bilder deutscher Gummiwarenfabriken (unter dieser Rubrik werden die einzelnen Betriebe besprochen unter Beigabe von Fabrikansichten und Abbildungen aus den Betrieben). — Geschäftlicher Ankündigungsteil (Inserate werden auf Wunsch mehrsprachig gesetzt).

REDAKTION U. VERLAG DER „GUMMI-ZEITUNG"
BERLIN SW19, KRAUSENSTRASSE 35-36

Digitized by Google

★ Zoll- und Verkehrswesen ★

Besteuerung eingeführter Kraftwagenreifen in Norwegen. Von allen nach Norwegen eingeführten oder in Norwegen hergestellten Radreifen für Kraftwagen (Mäntel und Kompaktreifen), zu denen Kautschuk verwendet ist, und von Kautschuk in Längen zu solchen Radreifen oder Teilen dazu ist eine Steuer von 1,50 Kronen für 1 kg zu erheben. Radreifen für gewöhnliche Fahrräder mit Anhängemotor sind von der Steuer befreit.

Zollinhaltserklärungen zu Paketen nach den Niederlanden. Bei der Verzollung von Paketen entstehen an der niederländischen Grenze häufig Schwierigkeiten wegen der ungenügenden Ausfertigung der Zollinhaltserklärungen durch die Absender, so daß die Pakete an der Grenze gegen Gebühren lagern müssen, bis die Zollinhaltserklärungen vom Absender berichtigt sind. Es empfiehlt sich daher, bei der Ausfertigung der Zollinhaltserklärungen das Augenmerk auf genaue Innehaltung der von der niederländischen Zollbehörde aufgestellten Vorschriften zu richten. — 1. Für Pakete, die durch die niederländische Post befördert werden (bis 5 kg) gilt folgendes: Außer den allgemeinen vorgeschriebenen Angaben muß jede einzelne Warengattung genau nach Art (allgemeine Angaben sind unzulässig), Menge, Stoff und Roh- und Reingewicht bezeichnet werden. Der Wert der Ware nebst Verpackungs-, Beförderungs-, Versicherungskosten usw. ist zum wirklichen Betrage, unter Bezeichnung der Währung zu vermerken. 2. Für Pakete, die durch Vermittlung der Firma van Gend & Loos befördert werden (von 5 bis 20 kg) gilt: Jede Warengattung muß wie unter 1. genau angegeben sein, der Wert zum wirklichen Betrage — aber in niederländischer Währung. Verpackungs-, Beförderungs-, Versicherungskosten usw. sind mit anzuführen, soweit diese Kosten dem Empfänger vom Absender in Rechnung gestellt sind. — Da die niederländische Zollbehörde jederzeit Beweisstücke für die Angaben in den Zollinhaltserklärungen fordern kann, empfiehlt es sich, den Begleitpapieren in allen Fällen eine Rechnung oder eine Abschrift der Rechnung beizufügen. Für Pakete über 5 kg muß den Begleitpapieren eine Rechnung oder eine Abschrift der Rechnung beigefügt werden. (fstr)

Prüfung der statistischen Ausfuhranmeldescheine. Die Grenzabfertigungen klagen darüber, daß die statistischen Anmeldescheine in letzter Zeit wieder sehr unvollständig ausgefüllt sind. Die häufigsten Mängel sind: a) das Fehlen der handschriftlichen Unterschrift des Absenders; b) die statistischen Marken werden in ungenügender Höhe aufgeklebt; c) die Eintragungen stimmten mit den Angaben im Frachtbrief nicht überein. — Durch diese Mängel erwachsen den Grenzabfertigungen nicht unwesentliche Mehrarbeiten, die bei genauer Beachtung der Bestimmungen betr. die Statistik des Warenverkehrs mit dem Ausland vermieden werden können. Die Dienststellen sind daher erneut angewiesen worden, auf die sorgfältige und richtige Ausfüllung der statistischen Anmeldescheine zu achten und mangelhaft ausgefüllte Scheine zurückzuweisen. (flpstr)

Wurfsendungen. Seit 1. November 1926 sind versuchsweise auch solche Drucksstücke zur Verteilung als Wurfsendung durch die Post zugelassen, denen Warenproben beigefügt sind. Das Gewicht der Sendung darf 20 g nicht übersteigen. Die Gebühr beträgt zwei Drittel der tarifmäßigen Gebühr für Mischsendungen. Die Warenproben dürfen nur eine geringe Stärke haben, so daß ihre Behandlung im Postbetrieb, namentlich bei der Zustellung, auf keine Schwierigkeiten stößt; sie sind mit den Druckstücken zusammen unter Umschlag einzuliefern und so zu befestigen, daß sie der Wurfsendung nicht entfallen können. (flpstr)

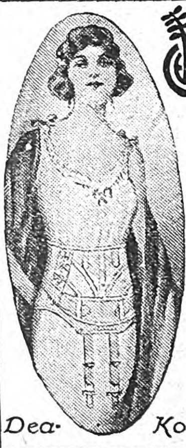
Erhebung einer zweiprozentigen Warensteuer in Schantung. Durch Verordnung der Provinzialregierung ist in Schantung mit Wirkung vom 15. September 1926 eine sogenannte Warensteuer eingeführt worden. Die Steuer beträgt 2 Prozent vom Wert. Sie wird nur einmal in der Provinz — aber auch von den durch die Provinz hindurchgehenden Waren — erhoben und trifft grundsätzlich sämtliche Waren einschließlich der von Transitpässen begleiteten Einfuhr- und Ausfuhrgüter. Frei bleiben nur die im engsten örtlichen Kleinverkehr umgesetzten Waren und der Hausierhandel. Ferner wird die Warensteuer nicht eingezogen von Einfuhrwaren, die in Begleitung eines Transitpasses durch die Provinz nur hindurchgehen, das heißt Einfuhrwaren bleiben steuerfrei, wenn sie in einem Hafen der Provinz Schantung oder einer anderen Provinz ankommen und mit Transitpaß über Schantunger Gebiet versendet werden, deren Zielort aber außerhalb Schantungs liegt. (flpstr)

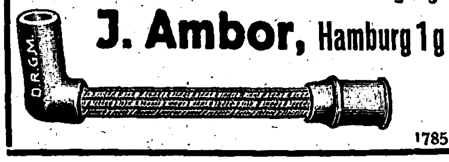
Ursprungsbezeichnung für Einfuhrwaren in England. Das englische Unterhaus hat in dritter Lesung die Gesetzvorlage betreffend Handelsmarken angenommen. Dieses Gesetz bestimmt, daß alle Produkte und Artikel aus dem Auslande mit der Bezeichnung des Ursprungslandes versehen werden müssen. (flpstr)

Weitere Zolländerungen in Belgien. Zu der in unserer Zeitung auf S. 502 (41. Jahrg.) gebrachten Notiz über eine weitere Aenderung verschiedener Koeffizienten des belgischen Zolltarifs ist berichtigend mitzuteilen, daß die in der 2. Spalte unter „T.-Nr." genannte Nr. 715 zu streichen und durch Nr. 714 zu ersetzen ist.

Formen
für die
gesamte Gummiwarenfabrikation
Ia porenfreien
Coquillenguß für Formen, Schriftstempel, Gravuren usw.
fertigt an 729
„ANNAHÜTTE"
G. m. b. H. Hildesheim (Hann.)

WELTOL
bestes
LEDERÖL
Gewährleistet
Haltbarkeit, Zugkraft
und Geschmeidigkeit der
TREIBRIEMEN
662 Weltol-Fabrik Altona/Elbe Eulenstr. 12
Vertreter gesucht!


Eugen Scheuing
Bandagen- und Korsett-Fabriken
Stuttgart 19
Leibbinden, Bruchbänder, Suspensorien, Geradehalter, Damenbinden, Damengürtel, Kinderschutzgürtel,
Dea-Korsettleibbinden. Prosp. frei.

Umsponnene Gasschläuche
schön, gut und billig.
Knickfalten vermeid. Undichtheit a. d. Biegung.
J. Ambor, Hamburg 1 g

1785

Leder-Fingerlinge
schwarz Glacé- oder Wildleder, solide Ausführung konkurrenzlos billig fabriziert als Spezialität
Oscar König, Stuttgart
Tübingerstraße 13-15.

Führen Sie
Titan-Specula
dann steigt Ihr
Umsatz
so: 1111
Titanspekula: besser, billiger als Fergusson
Alleiniger Fabrikant: 576
APPARATEBÖHM, Ernstthal a. Rennsteig

FORMEN
Für d. Hart- u. Weichgummibranche
Spezial.: Absatz- u. Sohlenformen
Formen f. techn. u. chirurg. Zwecke
Eigene Gravieranstalt
Hildesheimer Formenfabrik
1982 W. Dröge u. H. Rinke
Hildesheim :: Telephon 3809

Schläuche aus Hanf und Flachs, roh u. gummiert sowie
Treibriemen aus Haar, Kamelhaar, Hanf und Baumwolle
empfiehlt 1635
Friedrich Friedemann & Söhne,
Treibriemen- und Schläuchefabrik
Langenleuba-Niederhain (S.-A.)
Telephon Nr. 3. Telegr. Adr.: Schläuchefabrik

Digitized by Google

★ RECHTSFRAGEN ★

Darf Ueberseefracht ohne Einwilligung des Auftraggebers auf Deck verladen werden?

sk. Die Firma B. in Berlin ließ im Frühjahr 1924 durch die Speditionsfirma S. in Berlin 78 Kisten, die Zucker- sowie Salz- und Pfefferstreuer, beide mit Metallkapseln, nach London befördern. Ihr Inhaber sprach darüber mit der Spediteurin und erhielt daraufhin von ihr für die Uebernahme der Beförderung ein schriftliches Angebot, in dem als „Artikel" angegeben waren „Preßglaswaren in Kisten". Die Kisten wurden auf Deck verladen, durch Sturzseen sind sie durchnäßt worden und die Metallkapseln verrostet. Die Firma B. klagte mit der Behauptung, die Kisten hätten nicht ohne ihre ausdrückliche Einwilligung auf Deck genommen werden dürfen, auf Schadenersatz. Landgericht Berlin und Kammergericht wiesen die Klage ab, das Reichsgericht hob auf und verwies die Sache an den Vorderrichter zurück. Den reichsgerichtlichen Entscheidungsgründen entnehmen wir: Das Berufungsgericht hat ausgeführt: Eine Verladung auf Deck würde nur dann unzulässig gewesen sein und eine Pflichtverletzung der Beklagten enthalten haben, wenn diese gewußt hätte oder hätte wissen müssen, daß die Streuer mit Metallkapseln versehen waren. Das sei aber aus dem Auftragsschreiben nicht ersichtlich gewesen. Zu einer Einsicht in die dem Auftragsschreiben beigefügten Versandpapiere und zu einer Prüfung, ob ihre Angaben mit dem Auftrag übereinstimmten, sei die Beklagte nicht verpflichtet gewesen. Es bestehe auch nicht ein dahingehender Handelsgebrauch. Nicht erwiesen sei, daß die Klägerin bei den Vorverhandlungen ausdrücklich darauf hingewiesen habe, es handle sich um Streuer mit Metallkapseln. Nach feststehendem Handelsgebrauch bildeten solche Erklärungen nur dann maßgebliche Bestandteile des Vertrages, wenn sie schriftlich bestätigt seien. Dem ist zuzustimmen. Auszugehen ist davon, daß die Beklagte nur dann nicht für eine Verladung unter Deck, die die Regel bildete, zu sorgen brauchte, wenn sie nach dem Auftrage und den begleitenden Umständen annehmen durfte, daß es sich um Waren handelte, die ohne Gefährdung auf Deck verladen werden konnten. Nach dem Gesetz liegt im Falle der Beschädigung der Güter der Beweis dafür, daß der Spediteur die Versendung mit der Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmanns ausgeführt habe, und daß die Beschädigung durch diese Sorgfalt nicht habe abgewendet werden können, dem Spediteur ob. Ob hier die in den Bedingungen des Angebots nicht ausdrücklich angezogene Bestimmung des § 53 der allgemeinen Geschäftsbedingungen der Deutschen Spediteure, die die Beweislast für ein Verschulden des Spediteurs in jedem Falle dem Auftraggeber auferlegt, Platz greift, braucht nicht erörtert zu werden, denn mit Recht geht das Berufungsgericht in Uebereinstimmung mit dem Gutachten der Industrie- und Handelskammer Berlin davon aus, daß zur Erläuterung des Auftrages das Angebot der Beklagten heranzuziehen ist. In ihm aber ist ausdrücklich als Inhalt der Kisten „Preßglaswaren" angegeben. Dieser Angabe hat die Klägerin weder ausdrücklich widersprochen, noch hat sie in dem Auftragsschreiben eine Bezeichnung gewählt, die die Angabe richtig stellte. Denn Streuer sind häufig lediglich aus Glas hergestellt. Nun unterliegt aber die Annahme des Berufungsgerichts, es könnten Kisten mit reinen Glaswaren auf Deck verladen werden, erheblichen Bedenken. Denn die auf Deck verladenen Waren sind stärker als die unter Deck verladenen der Gefahr der Zertrümmerung ausgesetzt. So ist denn auch eine ganze Anzahl der Kisten der Klägerin zerbrochen. Da die Klägerin im zweiten Rechtszuge auch geltend gemacht hat, die Verladung auf Deck sei in jedem Falle, also auch dann ohne ihre Genehmigung nicht zulässig gewesen, wenn es sich um reine Glaswaren gehandelt habe, muß die Sache nach dieser Richtung vom Berufungsgericht noch nachgeprüft werden. (11. X. 26. I 172/26.) (flpstr)

* * *

Kartellgemeinschaft innerhalb einer G. m. b. H. — Kann der aus der Kartellgemeinschaft Ausscheidende Mitglied der G. m. b. H. bleiben?

sk. Die Fabrik und Brennerei N. in D. war Gesellschafterin der Berliner Hefeverband-Gesellschaft m. b. H. in Liquidation, die von den Gesellschaftern die in ihren Fabriken erzeugte Hefe vertrieb. Die Rechte und Pflichten der Gesellschafter hinsichtlich der Ablieferung und des Vertriebs der Hefe waren in einer zum Gesellschaftsvertrage gehörenden besonderen „Uebereinkunft" niedergelegt. Die D...er Fabrik kündigte nach zweijähriger Mitgliedschaft ihre Zugehörigkeit zum Verbande, behauptete aber, sie gehöre immer noch zu der G. m. b. H. und habe nach wie vor das Recht der Mitbenutzung des der Gesellschaft gehörenden Patentes betreffend Herstellung garkräftiger Preßhefe. Mit der Klage verlangte die G. m. b. H. Verurteilung der Beklagten zur Unterlassung der Hefeherstellung nach diesem Verfahren, da das Patent der G. m. b. H. zustehe, aus der die Beklagte ausgetreten sei. Landgericht Berlin und Kammergericht gaben der Klage statt, das Reichsgericht wies die Revision der Beklagten zurück. Die reichsgerichtlichen Entscheidungsgründe lassen sich wie folgt zusammenfassen: Richtig ist, daß die Beklagte ihre Mitgliedschaft bei der klagenden G. m. b. H. nicht ohne weiteres verloren hat, schon weil die Stellung als Gesellschafter der G. m. b. H. an den Besitz der Geschäftsanteile gebunden ist. Bei der engen wirtschaftlichen Zusammengehörigkeit der gesellschaftlichen Organisation und des Kartells

DAS BESTE WEISSE FÄRBEMITTEL
für Gummi ist
TITANDIOXYD
Deutsche Gasglühlicht-Auer-Gesellschaft m. b. H., Abt. C, Berlin O 17

Wir liefern alle Sorten
weißen und braunen
FAKTIS
besonders auch reinen Rübölfaktis
und erfüllen alle Anforderungen in Bezug auf Zusammensetzung, Schwefelgehalt und -Bindung, Extraktgehalt, spez. Gewicht, Reinheit, Sauberkeit und Härte

DEUTSCHE OELFABRIK
Dr. Alexander, Dr. Bünz u. Richard Petri
HAMBURG 9

und der zwischen beiden bestehenden Wechselwirkung, die sich darin zeigt, daß G. m. b. H. und Kartellverpflichtete zur Erreichung ihrer Zwecke gegenseitig aufeinander angewiesen sind und die Erfüllung der Kartellverpflichtungen die Grundlage bildet für die Zusammenfassung der Kartellmitglieder in der G. m. b. H., es wäre jedoch ein Unding, wenn man der Beklagten, nachdem sie sich durch Kündigung von diesen Verpflichtungen befreit hat, gestatten wollte, auch fernerhin Mitglied der G. m. b. H. zu bleiben und an den in dieser Mitgliedschaft begründeten vermögensrechtlichen Vergünstigungen teilzunehmen. Ein automatisches Ausscheiden aus der gesellschaftlichen Organisation ist aber wegen der Eigenart der Gesellschaftsform der G. m. b. H. ausgeschlossen. Aus dieser Verwicklung herauszukommen, bietet nur der § 34 des G. m. b. H.-Gesetzes (Einziehung von Geschäftsanteilen) einen Ausweg. Von den mehrfachen gesetzlichen Erfordernissen für die Anteilentziehung kann abgesehen werden, wenn es sich um die Ausschließung eines Gesellschafters auf Grund persönlicher Verhältnisse handelt. Ein solcher Fall liegt auch dann vor, wenn, wie hier, ein Gesellschafter seine Beziehungen zum Kartell durch Kündigung löst und deshalb der G. m. b. H. nicht zugemutet werden kann, seine Zugehörigkeit zu ihr fortdauern zu lassen. Die Einziehung der Geschäftsanteile hat selbstverständlich in entgeltlicher Weise zu geschehen. Es wäre aber widersinnig, wenn der Beklagten bis zur Bewirkung der Einziehung die Weiterbenutzung des Patentes zustehen sollte. (2. VII. 26. II. 570/25.) (flpstr)

* * *

Zur Bildung eines Kartells genügt der Zusammenschluß auch nur zweier Vertragsbeteiligter.

sk. Es ist keine Seltenheit, daß bald nach Abschluß eines zum Zweck der Preisregulierung oder der Ausschaltung des Wettbewerbes gebildeten Kartells der eine oder andere der Vertragschließenden, weil ihm der auferlegte Zwang lästig wird, sich der Bindung wieder zu entziehen sucht und deshalb die Hilfe der Gerichte in Anspruch nimmt. Ein solcher Fall — es handelt sich um den Zusammenschluß zweier Konkurrenzfirmen der pharmazeutischen Industrie — hat unlängst das Landgericht Berlin, sowie das Kammergericht und zuletzt das Reichsgericht beschäftigt, dessen Entscheidung in mehrfacher Hinsicht von prinzipieller Bedeutung ist. Die eine Firma hatte auf Feststellung geklagt, daß sie nicht mehr an den Vertrag gebunden sei, wogegen die Konkurrenzfirma einwandte, der Vertrag falle nicht unter die Kartellverordnung, denn er sei ein reiner Individualvertrag zwischen zwei Firmen, allenfalls könne eine Trustbildung in Frage kommen. § 1 der Kartellverordnung erfordere juristisch und wirtschaftlich Verträge, die auf das Zusammenwirken sämtlicher oder wenigstens eines erheblichen Teiles der Interessenten eines Gewerbezweiges abzielen. Dem tritt das Reichsgericht mit folgenden Erwägungen entgegen. Auf die größere oder kleinere Anzahl der Vertragsbeteiligten kommt es nicht an. Auch ein Vertrag zwischen zwei gewerblichen Unternehmungen kann sehr wohl den Kartellbegriff der Verordnung erfüllen. Die Gefahr des Mißbrauchs wirtschaftlicher Machtstellungen ist z. B. auch gerade dann besonders groß, wenn, sei es zufolge weitgehender Konzentration oder sonstiger besonderer Verhältnisse, die Zahl der in Betracht kommenden Unternehmungen sehr klein ist. Wesentlich ist vielmehr zunächst, daß es sich um einen Gesellschaftsvertrag handelt, um einen Vertrag also zur Erreichung gemeinschaftlicher Zwecke in gemeinsamem Zusammenwirken durch Uebernahme gesellschaftlicher Verpflichtungen und Bindungen mit dem Ziele der Ausschaltung des Wettbewerbs: Ueberlassung der Produktion an eine oder mehrere Fabriken, Verteilung der Märkte, Austausch der Kundenlisten, Preisvereinbarungen, Marktbeeinflussung usw. Die Anwendung der Kartellverordnung ist also zu bejahen. Danach konnte die Klägerin unter Berufung auf § 21 der Kartellverordnung mit Recht geltend machen, daß die eine Kontrahentin ihren Beitritt nicht schriftlich erklärt oder bestätigt habe und daß deshalb die Beitrittserklärung wie der ganze Vertrag als Kartellvertrag nichtig sei. Damit entfällt aber die Kartellverpflichtung auch der anderen Seite. (9. 7. 26. II. 28/26.) (flpstr)

* * *

Wertermittlung von Grundstücken.

rd. In einer Hypothekenaufwertungs-Angelegenheit hatte das Landgericht den Wert des betreffenden Grundstückes auf 18 000 M geschätzt. Zu dieser Anschauung gelangte das Gericht auf Grund der Schätzung des Sachverständigen, der sich dahin aussprach, daß der Wert des Grundstückes jetzt noch der nämliche sei wie 1909, als das Grundstück verkauft wurde. Das Katasteramt hatte sich dem Gutachten des Sachverständigen angeschlossen. Das Kammergericht hat diese Bewertung nicht gelten lassen. Es widerspreche der allgemeinen Erfahrung, daß ein städtisches, der Zwangswirtschaft unterliegendes Mietgrundstück heute noch den Vorkriegswert habe. Grundstücke dieser Art haben vielmehr eine starke Entwertung erfahren. Demgemäß wird auch in der Durchführungsbestimmung vom 14. Mai 1926 vorgeschrieben, daß Mietwohngrundstücke mit 45 Prozent des Wehrbeitragswertes zu bewerten seien. Der großstädtische Hausbesitz ist noch in höherem Maße entwertet. Bei dieser Sachlage durften sich die Vorinstanzen mit der jeder Begründung ermangelnden Bewertung durch die Sachverständigen und das Katasteramt nicht begnügen, sondern sie hätten weitere Ermittlungen anstellen müssen, um so mehr, als der Antragsgegner betont hat, daß andere gleichartige Häuser in demselben Ort, die sogar massiv gebaut seien — das in Rede stehende ist nur ein Fachwerkbau — nur 9000 Mark erbracht hätten. Ueber diese Angabe hätte das Gericht Beweis erheben müssen. (Kammerger., 9. AW. 770. 26.) (flpstr)

Königsberger Messen.

Die Königsberger Frühjahrsmesse, die 14. Deutsche Ostmesse, findet vom 20. bis 23. Februar statt. Die 15. Deutsche Ostmesse wird als Herbstmesse vom 21. bis 24. August abgehalten werden.

Gummilösungen 31
Umbuggzement
Rißzement
Celluloid-Kleber
liefert dauernd in jeder gewünschten Menge zu äußerst billigen Preisen
Wiko-Gummilösungswerk
Kohlstock & Hansen
HAMBURG 20, Alsterkrugchaussee 58.
(Uebernehmen auch Lohnarbeit zur besseren Ausnutzung unserer modernen Maschinenanlage.)

Gummiabsatz - Verkaufs - Automat
D. R. G. M.
ein hervorragend praktisches Gerät für alle Geschäfte, welche Gummi-Absätze verkaufen oder verarbeiten, erleichtert in jeder Hinsicht die geschäftliche Abwickelung beim Verkauf derselben.
H. Voigt, Apparatebau, Mannheim, Draisstr. 15.
1992 Bezirks-Vertreter gesucht!

Formen
für die Gummibranche: Technische Formen jeder Art f. Stopfbüchsen-Bälle-Stopfen-Radio u.s.w.
HERMANN MUSHAKE
FORMENFABRIK • OFFENBACH A.M.

Auf der Höhe
sind technische Fettpräparate der Spezial-Fabrik
Vogt & Co
Görlitz
Treibriemenwachs

Gummistrümpfe
ohne Naht, mit offenen u. geschlossenen Fersen
Marke
OHRS
Alleiniger Fabrikant:
Oskar Huppelsberg Rob. Sohn in Barmen-C.
Telegramm-Adresse: Ohrs, Barmen
Maßanfertigungen in 2—3 Tagen 1414

Altgummi
Rohgummi
Regenerate Guttapercha
Schuss & Co.
Frankfurt am Main, Weserstraße
Telephon: Taunus 1227
Telegr.-Adr.: Schucofra

Der ideale
Neujahrs-Geschenkartikel
ist das ges. gesch.
HERBA-Vollgummi-Lineal
mit jedem gewünschten Reklame-Aufdruck.
Langjährige, dauernde Reklamewirkung ist garantiert!
Alleinhersteller: Herba-Ges. m. b. H.
Gummiwarenfabrik, Wunstorf-Hannover

Ch. Riebenfeld, Berlin C 25
Alexanderstraße 10
Tel.-Adr.: Riebengummi Fernsprecher: Humboldt
Altgummi, Rohgummi
Regenerate
Offerten und Anfragen stets erwünscht

Digitized by Google

Aus der Praxis des Arbeitsrechts

Arbeitsverweigerung am 1. Mai kann eine sofortige Entlassung begründen.

sk. Am 1. Mai 1924 blieben 44 Arbeiter einer rheinischen Aktiengesellschaft der Arbeit fern und wurden deshalb fristlos entlassen. Die A.-G. erhob Klage gegen die Arbeiter mit dem Antrage, festzustellen, daß diese Entlassung zu Recht erfolgt sei. Landgericht und Oberlandesgericht Karlsruhe wiesen die Klage ab. Auf die Revision der Klägerin hob das Reichsgericht das angefochtene Urteil auf aus folgenden Entscheidungsgründen: Mit Recht nimmt das Berufungsgericht an, daß nach § 123 Nr. 3 der Gewerbeordnung das unerlaubte Fernbleiben eines Arbeiters nur dann einen Entlassungsgrund bildet, wenn es eine beharrliche Verweigerung der ihm nach dem Arbeitsvertrag obliegenden Pflichten bedeutet. Diese Beharrlichkeit kann hier, wo die Beklagten die Arbeit nur für eine von vornherein kurz bemessene Frist, nur für einen Tag, verweigert haben, lediglich ihrer Willensrichtung entnommen werden. Gibt sich der auf Vertragsverletzung gerichtete Wille als besonders hartnäckig zu erkennen, wird die Arbeit ohne Rücksicht auf Recht und Billigkeit, unter Hintenansetzung wesentlicher Belange des Arbeitgebers niedergelegt, dann allerdings kann auch eine kurzfristige Arbeitsverweigerung einen Grund zur sofortigen Entlassung bilden. Ob diese Voraussetzungen im Einzelfalle gegeben sind, ist zwar im wesentlichen eine Tatfrage. Die Ausführungen, mit denen das Berufungsgericht sie verneint, sind aber weder in sich schlüssig und klar noch erschöpfend, so daß sie die Klageabweisung nicht zu tragen vermögen. Wenn das Berufungsgericht sagt, daß die Beklagten verpflichtet waren, am 1. Mai 1924 zu arbeiten, da der 1. Mai in Baden seine Eigenschaft als gesetzlicher Feiertag verloren hatte und die Beklagten sich ihrer Arbeitspflicht auch bewußt waren, so bleibt die Erörterung übrig, wie das Berufungsgericht diese „offensichtliche Auflehnung“ gegen den Willen der Arbeitgeberin rechtlich begründen will. Wenn in den Urteilsgründen gesagt wird, in den Köpfen der Beklagten sei eine Verwirrung durch die Kämpfe ihrer Gewerkschaft um die Arbeitsruhe am 1. Mai darüber entstanden, ob das Recht auf Seiten der Fabrikleitung oder ihrer Gewerkschaft liege, so ist dies nicht vereinbar mit ihrer Annahme, daß sie verpflichtet waren, zur Arbeit zu erscheinen. Dem Verhalten der Beklagten, daß sie nicht einzeln, sondern in bewußtem und gewolltem Zusammenwirken, sogar mit dem Ziele, den Betrieb am 1. Mai völlig stillzulegen, an diesem Tage ihre vertraglichen Pflichten nicht erfüllt haben, mißt das Berufungsgericht ebenfalls keine Bedeutung bei. Für die Beharrlichkeit einer Arbeitsverweigerung, für ihre Hartnäckigkeit kann aber der Umstand, daß sie nicht einzeln, sondern von einer Gesamtheit von Arbeitern begangen wird, erheblich ins Gewicht fallen. Aus diesen Gründen mußte das Berufungsurteil aufgehoben werden und zwar unter Zurückverweisung der Sache an einen anderen Senat der Vorinstanz. (19. X. 26. III 468/25.) (flpstr)

* * *

Vergehen gegen die Arbeitszeitverordnung.

sk. Die Direktoren der Leipziger Privat- und Commerzbank waren wegen Zuwiderhandlung gegen die Arbeitszeitverordnung mit je 5000 M Geldstrafe und der Rechtsanwalt N. in Leipzig, der diese beraten hatte, wegen Beihilfe zu 300 M verurteilt worden. Das Vergehen wurde darin erblickt, daß die Direktoren in der Zeit vom 3. bis letzten Juni 1925 35 in der Buchhaltung tätige Angestellte zwecks Abschlusses von Ultimoarbeiten über die gesetzliche vorgeschriebene Arbeitszeit hinaus bis zu 11 und 11½ Stunden beschäftigt hatten. Die Angestellten hatten die Ueberarbeit freiwillig übernommen und geleistet. Dagegen sprach das Landgericht Leipzig als Berufungsinstanz die Angeklagten frei, weil die Direktoren keinen Zwang auf die Angestellten ausgeübt hätten; die Bank habe sich in einer Notlage befunden, da geeignete Kräfte für die Abschlußarbeiten nicht leicht zu beschaffen gewesen seien. Gegen dieses Urteil hatte die Staatsanwaltschaft Revision beim Reichsgericht eingelegt. Der erste Strafsenat hob das Urteil des Landgerichts auf mit der Begründung, daß tatsächlich eine freiwillige Mehrarbeit in Betracht komme, die im Gegensatz stehe zu der Mehrarbeit, die durch Gesetz und Tarif geregelt sei. Dagegen habe das Landgericht nicht genügend geprüft, ob eine Notlage im Sinne der Arbeitszeitverordnung gegeben gewesen sei. (1 D 461/26.) (flpstr)

* * *

Maßregelungen dürfen nicht stattfinden.

rd. Ein Streik, der mehr als einen Monat gedauert hatte, war durch Schiedsspruch beendet worden, in dem es u. a. hieß: „Maßregelungen aus Anlaß dieses Streikes dürfen beiderseitig nicht erfolgen“. Ein Arbeitgeber weigerte sich nun, seinen Arbeitern die tariflichen Ferien zu gewähren,

Rheinit-Transportbänder
Rheinit-Gummiriemen

seit Jahrzehnten bewährt!

Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrik A.-G.
Mannheim
Gegründet 1864

1273

indem er darauf hinwies, der Urlaub bezwecke eine körperliche Ausspannung; eine solche hätten doch aber die Arbeitnehmer in vollem Umfange dadurch erhalten, daß sie mehr als einen Monat nicht gearbeitet hätten. Trotz mehrfacher Erinnerungen durch den Betriebsrat war der Arbeitgeber bei seiner Weigerung geblieben. Auf die Klage der Arbeiter machte der beklagte Arbeitgeber geltend, der Sinn des Schiedsspruches könne nur dahin gedeutet werden, daß alle Arbeitnehmer ohne Ausnahme wieder in den Betrieb eingestellt werden sollten. Damit sei aber das Entgegenkommen auf der Arbeitgeberseite erschöpft; daß auch die früher im Betriebe erarbeiteten Rechte wieder hätten aufleben sollen, sei im Schiedsspruch nicht erwähnt. Wolle man den Schiedsspruch diese weitgehende Interpretation geben, dann sei zu bedenken, daß diese besondere Vergünstigung mindestens klar und deutlich im Schiedsspruch hätte zur Aufnahme kommen müssen. Indessen hat das Gewerbegericht Herford den Anspruch der Arbeiter auf Gewährung von Ferien gutgeheißen. Es stehe fest, daß der Ferienfrage bei den dem Schiedsspruch vorausgegangenen Verhandlungen eine besondere Bedeutung nicht beigemessen wurde. Will man aber den Spruch so auslegen, wie Treu und Glauben mit Rücksicht auf die Verkehrssitte es erfordern, so kann eine Abrede nach Abschluß des Streikes, daß Maßregelungen nicht stattfinden sollen, nur so verstanden werden, daß das Arbeitsverhältnis als nicht erloschen gelten soll. Wenn aber in diesem Sinne eine Unterbrechung des Arbeitsverhältnisses nicht stattgefunden hat, so mußten auch alle Rechte, die für den Arbeitnehmer durch sein Arbeitsverhältnis begründet waren, trotz des Streikes und trotz der fristlosen Entlassung unangetastet bleiben. (Gew.-Ger. Herford, 23. 7. 26.) (flpstr)

* * *

Einspruch der Arbeiter gegen ihre Kündigung. — Verständigungsversuch des Arbeiterrates.

rd. Nach § 86 des Betriebsrätegesetzes hat bekanntlich der Arbeiterrat, falls er den Einspruch eines Arbeiters gegen seine Kündigung für berechtigt erachtet, zu versuchen, eine Verständigung mit dem Arbeitgeber herbeizuführen. In einem Falle, mit dem sich das Gewerbegericht Mannheim beschäftigte, hatte der Arbeitgeber, bevor er die von ihm als notwendig erachteten Kündigungen aussprach, wiederholt mit dem Arbeiterrat deswegen verhandelt und letzterer hatte auch erwirkt, daß einige ältere auf der Abbauliste stehende Arbeiter gegen jüngere ledige Leute ausgewechselt würden. Am Schlusse der Besprechungen erklärte der Arbeitgeber, weitere Verhandlungen hätten keinen Zweck; was beschlossen sei, sei beschlossen. Von den gekündigten Arbeitern legten nun mehrere Einspruch ein, der Arbeiterrat erachtete diesen für begründet und die Arbeiter erhoben die Einspruchsklage. Vor dem Gewerbegericht erhob der beklagte Arbeitgeber den Einwand, der Einspruch der Kläger sei unzulässig, weil der Arbeiterrat nicht — gemäß der Vorschrift des § 86 des Betriebsrätegesetzes — nach Erhebung des Einspruchs seitens der Arbeiter Verständigungsverhandlungen mit ihm versucht hatte. Das genannte Gericht hat den Einwand verworfen und die Klage für begründet erachtet. Der beklagte Arbeitgeber habe am Schlusse der — allerdings vor Einlegung des Einspruchs stattgefundenen — Verhandlungen mit dem Arbeiterrat ausdrücklich erklärt, weitere Verständigungsverhandlungen seien völlig aussichtslos. Der Arbeiterrat war infolgedessen zu der Auffassung berechtigt, daß auch nach eingelegtem Einspruch solche Verhandlungen überflüssig seien. Schon andere Gerichte haben sich dahin ausgesprochen, daß derartige Vermittlungsversuche sich erübrigen, wenn sie nichts weiter als eine leere Formsache sind. In der Sache selbst ist dargetan, daß in der Tat noch ledige und alters- und dienstjüngere Leute als die Kläger im Betriebe des Beklagten tätig sind. Die Kündigung der Kläger stellt sich daher als unbillige Härte im Sinne des § 84, Ziff. 4, des Betriebsrätegesetzes dar und der Einspruch erwies sich sonach als gerechtfertigt. (Gewerbeger. Mannheim, 24. 2. 26.) (flpstr)

* * *

Haftung des Arbeitgebers für Nichtanmeldung eines fortbildungsschulpflichtigen Arbeiters.

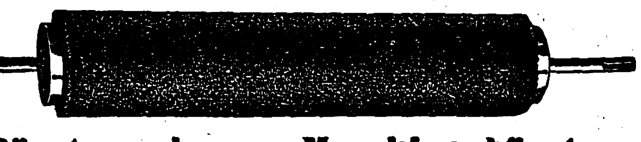
rd. Ein Arbeitgeber hatte in seinem Betriebe die Einrichtung getroffen, daß ein mit der Erledigung der Anmeldungen betrauter Buchhalter den neu eingetretenen fortbildungsschulpflichtigen Arbeitern die Anmeldungen zur Weitergabe an den Leiter der Fortbildungsschule aushändigte. Einer dieser Arbeiter ging nun ganz einfach nicht in die Fortbildungsschule und gab auch dem Leiter die Anmeldung nicht ab. Infolgedessen wurde der Arbeitgeber wegen versäumter Anmeldung des Arbeiters zur Fortbildungsschule unter Anklage gestellt. Indessen war die Vorinstanz zur Freisprechung gelangt, da das Gericht der Meinung war, der Angeklagte habe alles getan, wozu er verpflichtet war, wenn er einen Buchhalter mit der Erledigung der Anmeldungen beauftragte. Dadurch, daß der Buchhalter dem betreffenden Arbeiter das ausgefüllte Formular übergab, habe der angeklagte Arbeitgeber seine Pflicht erfüllt. Das Kammergericht gelangte jedoch zur Aufhebung des freisprechenden Erkenntnisses. Es müsse doch berücksichtigt werden, daß dem Angeklagten die übliche Anmeldebescheinigung nicht ausgehändigt worden ist. Es ist üblich, daß der Leiter der Fortbildungsschule in den Fällen, in denen der fortbildungsschulpflichtige Arbeitnehmer die schriftliche Anmeldung des Arbeitgebers vorlegt, dem Arbeitnehmer eine für den Arbeitgeber bestimmte Bescheinigung über die Abgabe der Anmeldung erteilt. Der Arbeitgeber kann also erst dann überzeugt sein, daß die Anmeldung erfolgt ist, wenn er diese Bescheinigung in Händen hat. Er muß daher den Eingang der Bescheinigung überwachen. Denn die Gefahr, daß der Arbeitnehmer die Anmeldung nicht abgibt und sich so seiner Verpflichtung zum Besuch der Fortbildungsschule entzieht, liegt sehr nahe. Wenn der Arbeitgeber die Erledigung der Meldeangelegenheiten mit Rücksicht auf den Umfang des Betriebes einem Angestellten überträgt, wozu er an sich befugt ist, so muß er doch zum mindesten Anordnungen treffen, die die Ueberwachung des Eingangs dieser Anmeldebescheinigungen gewährleisten. Es ist daher zu prüfen, ob bzw. welche Vorkehrungen der Angeklagte in dieser Richtung getroffen hatte. (Kammerger., I. S. 210. 26.

Spezial-Anfertigung von Cliches 2000 St. vorrätig. Illustr. Katalog gratis. ärztl. Artikel T. HUBER, Tuttlingen, Wttbg.
531

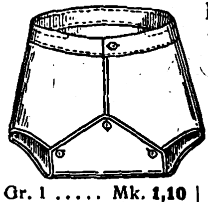
Bimsstein-Waschmaschine
D. R. P.
75 % Bimsstein-Ersparnis 345
glänzende Zeugnisse
Otto Wagner & Co., Ladenburg
G. m. b. H (Baden)

Türschoner
aus Celluloid
in allen Ausführungen liefert billigst, Preisliste kostenlos 1823
Gottl. Holzwarth, Stuttg.-Obertürkheim

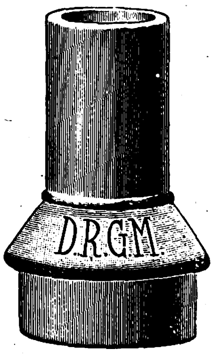
„Suevia“-Gasschlauch
ist der zuverlässigste.
Emil Simmendinger
305 Cannstatt a. N.

987

Bürstenwalzen u. Maschinenbürsten
sowie alle anderen technischen Bürsten für die Gummi-Industrie und verwandte Industrien fertigen seit über 50 Jahren als Spezialitäten
Friedrich Ertingshausen & Söhne, Hannover

DBV
Waschbare Damenbinden,
gestrickt u. Frottéstoff,
Damenbindengürtel,
Gummistoff und Dreieck. 352
Leistungsfähiger Lieferant.
Deutscher Bandagen-Vertrieb
G. m. b. H. / Hagen i. Westf.

WINDELHOSEN

Ia Gummierung
Monats-Hosen
Gummi-Schürze
Auf Wunsch Muster
Gr. 1 ..... Mk. 1,10
„ 2 ..... „ 1,20
„ 3 ..... „ 1,30
„ 4 ..... „ 1,40
E. TORMIN
Zittau-Oppelsdorf i. Sa.
Vertreter gesucht!

LOOFAH
-Frottierhandschuhe
-Frottierkardätschen
-Rückenreiber
-Gurken u. Schwämme
-Badeschuhe u. Pantoffel
Einlegesohlen
in allen Ausführungen und alle anderen
Frottierwaren
1761 fabrizieren
Schreiber & Wolf, Dresden-A. 21. G.



Wasserstrahlregler
„Admiral“ aus Gummi
Enormer Verkaufsartikel!
Schlägt alle bisherigen Strahlregler!
Rheinische Gummi-Gesellschaft
Düsseldorf, Schützenstr. 64

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Digitized by Google

Literatur.

(Alle hier besprochenen Bücher und Schriften sind durch die Geschäftsstelle unseres Blattes, Berlin SW 19, zum Originalpreise zu beziehen.)

Kolloidchemie. Von Dr. Raph. Ed. Liesegang. Zweite völlig umgearbeitete und stark vermehrte Auflage. Dresden und Leipzig. Verlag von Theodor Steinkopff 1926. Preis geb. 9,50 RM. (Wissenschaftliche Forschungsberichte, Naturwissenschaftliche Reihe Band VI.)

Der Inhalt des Buches gliedert sich in eine Anzahl Einzelabschnitte, in denen die Hauptlehren der Kolloidchemie und die Folgerungen dieser Wissenschaft auf praktischen Gebieten erörtert werden. Man kann das Buch nicht als ein Lese-, sondern muß es als ein Nachschlagebuch charakterisieren, die Einzelabschnitte bilden abgeschlossene Abhandlungen über kolloidchemische Begriffe, Erscheinungen, Beziehungen zur Technik usw. Es werden besprochen: Synthese, Kolloidgestalt, Licht und Farbe in Kolloiden, Viskosität, Kapillarität, Adsorption, Kontaktanalyse, Koagulation, Sedimentation, Elektrizität und Kolloide, Schutzkolloide, Keimwirkung, Emulsionen. Ferner Gallerten, ihre Eigenschaften (Quellung, Diffusion), Dialyse, rhythmische Fällungen, Strahlungswirkungen auf Kolloide. Im letzten Kapitel sind die Beziehungen der klassischen Chemie zur Kolloidlehre näher erläutert. Namen- und Sachverzeichnis bilden den Schluß des Buches. Die zweite Auflage der Kolloidchemie von Dr. R. Ed. Liesegang liefert eine sehr gute Uebersicht des Wesens und der bis jetzt gezeitigten Tatsachen dieser Wissenschaft. Das Buch behandelt in trefflicher Darstellung die wissenschaftliche Seite der Kolloidchemie, während die Beziehungen der Kolloidchemie zur Technik in dem von Dr. R. Ed. Liesegang veröffentlichten und im Verlage von Theodor Steinkopff, Dresden und Leipzig 1923, erschienenen Band IX der Naturwissenschaftlichen Reihe: Kolloide in der Technik dargestellt wurden. Die Ausstattung in Papier und Druck der neuen Auflage der „Kolloidchemie" ist tadellos, der Preis mäßig. (f) R. M.

Tage der Technik 1927. Technisch-historischer Abreißkalender von Dr. Ing. h. c. F. M. Feldhaus. Verlag R. Oldenbourg, München. 365 Blatt. 365 Abbildungen. Preis 5 M.

Neu erscheint auch für 1927 der Feldhaus-Kalender. Tausenden ist er schon in den letzten Jahren ein liebgewordener Begleiter durch den Wandel des Jahres geworden. Neue dankbare Freunde wird der Kalender in diesem Jahr gewinnen. Bringt doch jedes Blatt eine Abbildung. Technisch-historische Bilder aus allen Zeiten und Völkern wechseln mit solchen phantastischer und kurioser Art ab. Dazu bringt jedes Blatt eine Menge auf den betreffenden Tag entfallende Gedenkdaten aus dem weiten Reich der Technik. Zwischen den einzelnen Tagen und den abgebildeten Maschinen, den geschilderten Ereignissen, den historischen Erinnerungen und Bildnissen bestehen wohldurchdachte Zusammenhänge. In der Sammlung von Sprüchen und literarischen Zitaten, die auf die technische Kultur Bezug nehmen, kommt auch der gesunde Humor zu seinem Recht. So wird der Kalender zu einer wertvollen Kulturgeschichte. Er zeigt uns, daß die Anfänge von allem, was die heutige Zeit der Menschheit an technischen Errungenschaften in den Schoß geworfen hat, meist bis tief ins Altertum zurückgreifen. (fp)

„Mehr Freiheit im Welthandel!" Eine Denkschrift der Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf.

Der vorbereitende Ausschuß der Weltwirtschaftskonferenz ist soeben in Genf zusammengetreten, um sich hauptsächlich mit den Handelshemmnissen zu befassen und Vorschläge für ihre Beseitigung zu prüfen. Deshalb kommt die Schrift gerade zur rechten Zeit, die der Geschäftsführer der Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf, Dr. Wilden, soeben der Oeffentlichkeit unterbreitet hat. Sie ist vor allem eine volle Bestätigung des Manifestes der Wirtschaftsführer der europäischen Länder und der Vereinigten Staaten von Amerika für größere Freiheit im Welthandel. Die Schrift schildert auf Grund von Tatsachen die vielen Hemmnisse, die dem deutschen Handel fast noch überall in der Welt entgegenstehen, nämlich die Zollasten, die Zollförmlichkeiten, die Ein- und Ausfuhrverbote, das Valutadumping, die Behinderung des persönlichen Reiseverkehrs im Auslande und die Beeinträchtigung des deutschen Außenhandels durch den Versailler Vertrag. Die Denkschrift erbringt auch reichhaltige Beweise für diese Erschwernis. (flp)

Aelteste südd. Fußheilartikelfabrik
Senkfußeinlagen
in verschiedenen Ausführungen, Qualitätsware zu konkurrenzlosen Preisen.
NEUHEITEN:
Nietenlose Schwammgummieinlage mit Lederdecke, Fußbänderknöchelbandage, D. R. G. M.
Fa. Paul Steinbach, Inh. Walter Steinbach
Ebersbach a. Fils.
Fuß-Heil
Gegründet 1906

INSERATE
in der
„GUMMI-ZEITUNG"
haben
guten Erfolg!

D. Becker & Co., A.-G.
Frankfurt a. M., Zufuhrstraße 5/7, Ostgüterbahnhof
Telephon: Hansa 695, 696 Telegramm-Adr.: Gummibecker
Gummiabfälle, Regenerate
Schwefel

Werkzeuge
für Gummiwaren-Fabriken
Verlangen Sie Katalog Nr. 8
Albert Rauser, Berlin SO 26.
1658

GMZ
349
Spezial-Maschinen / Moderne Werkzeuge
zur
Luftreifen-Erzeugung
Errichtung neuer Fabriken — Technische Beratung
Muster-Fabrik stets in Betrieb
Gummi-Maschinen-Fabrik „ZÜRICH" A.-G.
ZÜRICH-ALTSTETTEN

461
Reisekissen
für Kopf- und Sitzgebrauch
Zusammenlegbare
Badewannen und Waschbecken
Schwammtaschen * Badehauben
Damen- und Kinderschürzen

Wasserkissen
Luftkissen
Wärmflaschen
Eisbeutel
Windelhosen
Mannheimer Gummistoff-Fabrik
Rode & Schwalenberg G. m. b. H., Mannheim.
Vertreter: Carl Holzberg, Hamburg 24, Güntherstr. 84; Siegfried Jonas, Berlin W 30, Hohenstaufenstr. 56; Leopold Nothmann, Breslau V, Viktoriastr. 51.

Digitized by Google

STELLEN-ANGEBOTE UND -GESUCHE

KAUF UND VERKAUF VERSCHIEDENES

Inseratenschluß: Stets Montag früh für die am Freitag erscheinende Nummer

Offene Stellen

Stellungsuchenden empfehlen wir dringend, Lichtbilder oder Originalzeugnisse keinesfalls unverlangt einzusenden.

Autoreifen-Fabrik Norddeutschlands
sucht für die Leitung ihrer Verkaufs-Abt. mit Branche und Kundschaft vertrauten, geschäftserfahrenen Kaufmann, nur
erste Kraft.
Ausführl. Angeb. mit Lichtb., Zeugnis-abschr. u. Ang. v. Referenz. unt. V P 6604 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.« erbet.

Tücht. Hartgummiplattenmacher
der mit allen einschlägig. Arbeiten vertraut ist, wird von süddeutscher Fabrik zum baldigen Eintritt als
♦ Vorarbeiter gesucht ♦
Angebote unt. **T G 6554** an die Geschäftsstelle der »Gi.-Ztg.« erbeten.

Als **Vorarbeiter** wird ein tüchtiger
Hartgummi-Beleger
der mit allen Verkleide-Arbeiten bestens vertraut ist, von süddeutscher Fabrik
zum baldigen Eintritt gesucht.
Offerten mit Angabe der Ansprüche, des Eintrittstermines usw. unter **V R 6605** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.« erbeten.

STENOTYPISTIN
branchekundig, perfekt englisch u. mögl. auch französisch korrespondier., für größ. süddeutsche Gummiwar.-Fabrik gesucht. Angeb. erbet. unt. **„Export 2143"/6636** an die Geschäftsst. der »Gummi-Ztg.«

Leistungsfähige Firma sucht für eingeführte Tour
tüchtigen Reisevertreter
zum Vertrieb von techn. Gummiwaren u. Treibriemen. Gute Verdienstmöglichkeiten. Ausführliche Bewerbungen m. Angaben über bisherige Tätigkeit und Ansprüche unter Beifügung v. Zeugnisabschriften u. Lichtbild unter V T 6607 an die Geschäftsst. der »Gummi-Ztg.«

Gesucht in Dresden
für Expedition, Lohnverrechn., Fabriksbuchhaltung, ev. auch für Betrieb,
geeignete Kraft
nicht unter 30 Jahren. Angebote mit Ansprüchen etc. unter **W G 6625** an die Gesch. der »Gummi-Ztg.« erbeten.

Stadt- u. Reise-Vertreter
gegen Prov. oder Spesen u. Prov. bei Gummiw.-Geschäften, Droger., Friseuren etc. bestens eingeführt, für gesetzl. gesch. konkurrenzlose Marken-Artikel sofort gesucht. — Ausführliche Angebote mit Referenzen unter V O 6595 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg«.

Tüchtiger
Krempelmeister
von Asbestfabrik gesucht.
Angeb. mit Zeugnisabschr. u. Ang. von Referenz. unter W L 6628 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.« erbeten.

Jüngerer
CHEMIKER
guter Analytiker, perf. in Untersuchung von Rohmaterialien und Gummifabrikat., für Lab. einer größ. ausl. Gummiwarenfabrik **gesucht.** Bewerber, die bereits in Gummifabrik tätig waren, erhalten den Vorzug. Ausf. Offert. mit Ref. u. Gehaltsanspr. unt. **W K 6627** an die »Gummi-Ztg.« erbet.

Vertreter
gesucht für Provinz mit nachweisl. besten Erfolgen von Techn. Großhandlung.
Gef. Angeb. unter W U 6638 an die Gesch. d. »Gummi-Ztg.«

Gesuchte Stellen

Durchaus strebsamer
Gummi-Fachmann
(Chemiker)
mit gut. Organisationstalent, 34 Jahre, ledig, in ungek. Stellung zurzeit als **Labor. u. Betriebsleiter** tätig, erfahr. i. d. Unters. u. Beurteil. v. Rohmat. u. Weich- u. Hartgi-Fertigfabrikat., m. d. modernen Mischungswes. vertr. u. i. d. Lage Neuerungen zu schaff. u. Fabrikat. einzuricht., an rationelle u. fortschrittl. Arbeitsweise gewöhnt, — **sucht gut bezahlten, aussichtsreich. Posten** im In- o. Ausl. — Evt. Beteil. a. gesund. Untern. nicht ausgeschl. Zuschr. unt. **V W 6610** an die Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Geschäftsführer
einer G. m. b. H., 27 Jahre, sucht sich gelegentlich zu verändern: **Reifen, Technisch. u. oder Absätze.** Nur Vertrauensstellung ev. Reiseposten oder Vertretungen. Gef. Angebote unter W S 6635 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung.

Ingenieur und Gummifachmann
mit langjährigen Erfahrungen in der gesamten Branche, **sucht leitende Stellung** im In- oder Auslande. Offerten unter W N 6621 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Erste, kaufmännische Kraft,
langjähr. Tätigkeit in leitenden Stellungen, gewandter **Verkäufer, viel gereist im In- und Ausland,** deutsch, englisch, französisch, italienisch perfekt, in mittleren Jahren, **sucht** 6618
anderw. geeigneten Wirkungskreis.
Angebote unter L C 2848 an Rudolf Mosse Chemnitz, erbeten.

Große Berliner Fabrik sucht
für umfangreiche nahtlose und Patentgummi-Fabrikation durchaus
erfahrene Persönlichkeit.
Angebote unter W D 6617 an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Techniker
mit gut. Werkstatt- u. Bureaupraxis, mehrere Jahre als selbständiger Konstrukteur für Formen u. Gi-Maschinen, **sucht Stellung** im In- od. Auslande. Gef. Angeb. unter V V 6609 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Erstklassiger Meister
von großem Fabrikunternehmen im Bezirk Köln
gesucht.
Besondere praktische Erfahrung in der Herstellung und Vulkanisation von Schürzen, Badehauben, Aufblas-Figuren und anderen Konfektionsartikeln erforderlich, desgl. die Fähigkeit, eine große Abteilung selbständig und verantwortlich zu führen.
Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, der Gehaltsansprüche und des Eintrittstermins unter V W 6639 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

Direktor
einer Gummiwarenfabrik mit großem Export, anerkannter Organisator, unermüdlicher, zielbewußter Arbeiter mit großen Erfolgen, geschickt in Verhandlungen mit der Kundschaft, gute Beziehungen, den größten Teil Europas bereist, sprachgewandt, sucht sich gelegentlich zu verändern. Ang. erb. unt. L Z 6832 an Rudolf Mosse, Berlin SW 19. 6598

Digitized by Google

Betriebs-Leiter
(Chemiker)
erfahren i. d. Fabrikation v. techn. Weichgummi-Artikeln, Gi-isolierten Leitungen, Isolier-Band u. d. verschiedensten Isolier-, Imprägnier u. Vergußmassen, **mit eigenen neuen Ideen** für die **Fabrikation**
● **sucht sich zu verändern** ●
Zuschriften erbeten unt. **G B 6611** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«

Kaufmann
26 Jahre, ledig, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse, **sofort Stellung** in größerem technischen Geschäft Nord-Deutschlands. Suchender ist mit der techn. Branche gut vertraut. Angebote unter **O B 1134** durch d. Heinzerlingsche Buchdruckerei, Hannov.-Münden. 6619

Junger Kaufmann, firm in der techn. Branche, m. Reiseerfahrung, z. Z. in der Filiale einer Konsumenten-Fabrik als Assistent tätig, **sucht** Stellung **im Großhandel.** Süddeutschland oder Ost- und Westpreußen bevorzugt. Angebote unter W R 6634 an die »Gummi-Zeitung«.

Bereifungs-Fachmann
Tüchtiger Mitarbeiter, 22 Jahre i. leitender Stellung in der Vollgummibereifung tätig gewesen, **sucht** per 2. Januar 1927 im In- od. Auslande ausbaufähige **Position,** übernimmt auch Neueinrichtungen. Für ein konkurrenzloses Fabrikat wird garantiert. Ia Referenz. groß. Firmen steh. zur Verfüg. Off. u. **VZ 6613** a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.« erb.

Gummi-Fachmann,
Meister, 15 Jahre in der Hartgi-Branche tätig, **sucht Stellung** im In- oder Ausland. Vertraut mit allen vorkommend. Arbeiten, wie Walzw.-Mischungswesen, Presserei, Gießerei (Aluminium). Spezialgebiet Formart. für elektr.-techn. Artikel der Auto-Zubehör-Ind. Ia Referenzen und Zeugnisse. Off. unt. **W A 6614** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Kauf und Verkauf

Größere gebrauchte
Etagenpresse
zu kaufen gesucht
Ausführl. Angeb. unt. **W C 6616** an die Gesch. der »Gummi-Ztg.« erbeten.

Gummiwaren- und Verbandstoff-Großhandlung
sofort zu verkaufen!
Jetziger Inhaber bleibt auf Wunsch beteiligt. Offerten unt. TK 6556 an die »Gummi-Ztg.«

Gut erhaltener
Gummi-Kalander
mit 4 Kokillen-Hartgußwalzen von 500 mm Ø, 900 mm Ballenlänge, zur Herstellung von Paraplatten, umständeh. sofort günst. abzugeb. Anfragen erbeten unter W Z 6645 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

6517
Das Bezugsrecht für das Lose-Blätter-
Taschenbuch für Gummitechniker
neu erscheinend Anfang 1927, mit vielen Tabellen, Rezepten und Analysen usw. sichert nur Voreinsendung von 10,— RM. bis zum 20. Dezember 1926 an **Dr. Werner Esch, Hamburg,** Osterbekstraße 43, Postscheckkonto Hamburg 13468. Das Buch gestattet leichtes Einheften der von Zeit zu Zeit erscheinenden Nachträge, bleibt also stets aktuell. Jeder Gummitechniker kann sein wichtigstes Rüstzeug stets bei sich tragen. Vorschläge zur Aufnahme weiterer Tabellen willkommen. Blattformat 170:95 mm. Anzeigen: 1 Seite 125,— RM., ½ Seite 75,— RM., ¼ Seite 50,— RM., zahlbar bei Bestellung bis 20. Dezember 1926. Deutlich schreiben!

Stanze für Gummisohlen und Absätze,
sowie dazu passende Stanzwerkzeuge
zu kaufen gesucht.
Offert. unt. WT 6637 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitg«. erb.

Gummi-Kneter,
System 6642
Werner & Pfleiderer, gebraucht aber gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. — Angebote erbeten unter Postfach 54, Göppingen/Wttbg.

Kaufe laufend jedes Quantum **Gimantelstoffabfälle** sowie Rest- u. Partieposten Gummimantelstoffe. Bemust. Angeb. unter W M 6629 an d. Gesch. der »Gummi-Ztg.«.

Kaufe u. verkaufe
alle Größ. gut erhalten **Walzwerke, Kneter Spreadingmasch., Waschmaschinen Kalander, Pressen** u. alles sonstige. (4467
C. E. Modes, Berlin-Neukölln.
Telephon: Neukölln 9051.

Unvulkanisierte
Abfälle u. Mischungen
zu kaufen gesucht
Angebote unter **V U 6608** an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Wegen Umstellung meines Betriebes bedeutend unter Preis
abzugeben:
200 m Satinstoffe, bunt bedruckt, einf. gummiert
200 m Cretonstoffe „ „ „ „
75 m star check sheeting „ „
250 m Konfektionsstoffe „ „
60 m Bettstoffe, doppelseitig gummiert
100 m Bettstoffreste „ „
1 Posten Schürzen aus dünner Gummihaut.
Offerten unter W H 6626 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

DER SCHLAGER 6644
der heutigen Zeit ist bei d. Kundschaft nur noch
Diana-Gummiabsätze
in schwarz, braun und grau, **weil** in Qualität »prima«, im Einkauf »vorteilhaft« und in der Lieferung »prompt«.
Verlangen Sie bemustertes Angebot von
Diana-Gummiwarenfabrik
Gelnhausen (H.-N.), am Güterbahnhof.
Formen für Gummisohlen u. -Absätze werden noch angenommen und nur tüchtige **Vertreter** für noch freie Bezirke gesucht.

Gummi-Abs.
Kaufe gegen Kasse jeden Posten Gummi-Abs. u. Sohlen, Regulär und Partie. Angeb. unter W R 6048 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Aktiengesellschaft Neuhoefer
Berlin C 2 — **München**
Gr. Präsidentenstr. 1 — Westendstr. 113
Tel.: Norden 7757 — Tel. 60152
Telegramm-Adresse: „Gumhoefer"
Altgummiabfälle * Regenerate
Neue Gummiwaren
Offerten u. Anfragen stets erwünscht.

Gesucht
1 Mischwalzwerk
heiz- u. kühlbar, gebraucht, garant. bruchfrei,
1 hydraulisch. Etagenpresse mit Pumpe
gegen Kasse. Eingeh. Offert. mit äußerster Preisangabe unter W W 6640 a. d. »Gi.-Ztg.«

Kaltpresse 6603
in Säulenkonstrukt. ohne Zwischenplatten, gut erhalten, **zu kaufen gesucht.** Plattengr. ca. 400 × 500. Gesamtdruck 50 t bei 250 Atm. im Preßzylinder. Detaill. Eilangebote an „**Romika**" Schuhfabrik A.-G., Erzw.-Gusterath b. Trier.

Gebrauchte Maschinen
zu verkaufen
Waschmaschine 6623
1 Hollander Washing Mill. 10,0×5,0"
Pressen
8 hydraulische Pressen mit 5 Heiz-Platten, 2 hydraulische Pressen ohne Platten, Kolbendurchmesser 400 mm, Hub 500 mm. Normaler Druck: 100 Atmosph., Plattengröße: 1250×1250. Freier Raum zwischen den Platten: 255 mm. Gesamter freier Raum: 1460 mm.
Trockenmaschinen
2 Trockenmaschinen mit Turbinen, Durchmesser: 450 mm.
1 Trockenmaschine Curtis Nr. 150, Durchmesser 550 mm, Inhalt 23 l m. Riemenantrieb.
Gef. Anfragen an
O. Englebert Fils & Co.,
Rue de Vennes 3/15.
Lüttich - Belgien

Chirurg. Gummiwaren-Verbandstoffe
Seit 20 Jahren bestehende, in flott. Betrieb befindl. angesehene Großhandlg. in südd. Großstadt ist umständehalber **zu verkaufen.**
Herren, die über 25—30000 M. verf., wollen Angebote einsenden unt. **V S 6606** an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Preis-Abbau.
Verlangen Sie Angebot von der
Spezial-Fabrik
nahtloser Gummiwaren
MARTIN JACOBSON
Berlin NW 21
Alt-Moabit 95/96.
Gut eingeführte **Vertreter** für In- und Ausland **gesucht.**

Digitized by Google

Gummier- oder Streichmaschine zu kaufen gesucht. 6586

I. Samuel, Gummiwaren-Fabrik, Güstrow

6641

Gelegenheitskauf!

ca. 400 kg Dichtungsplatte per kg Mk. —,80
ca. 100 kg Gasschlauch . . „ „ „ 2,50

gegen Kasse zu verkaufen.

Hermann Wrück, Leipzig C1.

Gesucht

1 Dreiwalzenkalander
3 Mischwalzen
1 Doublierkalander
1 hydr. Presse
1 Schlauchmaschine
und ähnliches. Gef. Angebote unter W N 6630 a. d. »Gummi-Ztg.«

Verschiedenes

Ausgeklagte Forderung
gegen die Firma **Sanitätshaus Dr. Hans Zwirner, Berlin SW 11,** in Höhe von 50,75 M. gegen Höchstgebot

zu verkaufen

Gummiwaren - Fabrik 6624
Richard Zocher, Leipzig W 33

Vertreter gesucht,

von leistungsfähiger Gummiwarenfabrik
für Jugoslavien, Bulgarien, Türkei, Griechenland, Holland, Schweiz, nordische Staaten, Spanien, Rumänien zum **Verkauf** von

Spielbällen, sowie technischen und chirurgischen Gummiwaren.

Nur Herren, die in den betreffenden Gebieten ansässig sind und Erfolge ihrer bisherigen Tätigkeit in der Gummiwarenbranche nachweisen können, richten ihre Offerte unter T L 6557 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« unt. Bekanntgabe ihrer Referenzen.

Vertreter

Suche tüchtige Herren, welche erstklassige Beziehungen zur Industrie und Landwirtschaft haben, für mein Ia Adhäsions- und Konservierungsfett 6623

Adhaesol (ges gesch.)

für Leder und Stofftreibriemen.

M. Scheibe, Berlin NW 21, Alt-Moabit 95/96 Fabrikation chem.-technischer Produkte für Industrie und Landwirtschaft.

Von leistungsfähigem norddeutschen Asbest- und Packungswerk fachkundiger, rühriger

Vertreter gesucht,

bei technischen Geschäften bestens eingeführt, zum Vertrieb seiner erstklassigen Fabrikate für **Hannover und nähere Umgebung.** Ausführliche Angebote unter W B 6615 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Achtung Fabrikanten!
Protok. Kaufmann wünscht
Generalvertretung
leistungsfähiger 6633
Gummiwarenfabrik,
welche auch Badehauben und einschläg. Artikel erzeugt, für Oesterreich und evtl. Nachfolgestaaten zu übernehmen. Vorzügl. eingeführt. Bureau, Lager, Telephon u. Personal vorhand. Gef. Zuschriften an H. F., **Wien VII, Kirchengasse 8, Tür 14,** erbet.

Langjähriger Fachmann der technischen Gummibranche sucht Vertretung für Hamburg usw.
Ang. unt. Fa. 7468 an Heinr. Eisler, Hamburg

Große, besteingeführte
Fahrrad-Engros-Firma
in Budapest sucht für Ungarn die Vertretung und Alleinverkauf in Fahrrad-Pneumatik. Nur erstklassige, leistungsfähige Firmen u. Fabrikanten wollen ihre Offerte unt. Ungarn 6612 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« einsenden.

Für leistungsfähige
Gummiwaren-Fabrik
insbes. in techn. Gummiwaren u. Einkochringen,
sucht
techn. **Gummiwarengroßhdlg.** für **Ober-schlesien, evtl. Prov. Schlesien**
Generalvertretung bezw. **Alleinverkauf** zu übernehmen. Große Umsätze können gewährleistet werden. Angeb u. W F 66.. an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

Ital. Firma, welche bereits eine der **bedeut. Leder- und Treibriemenfabriken Deutschlands** vertritt, sucht auch die

Vertretung

einer **leistungsfähigen Fabrik,** welche erstklassige

Textilriemen

herstellt, für **Italien** zu übernehmen. Gef. Angebote erbeten unt. **M O 7752** an **Rudolf Mosse, München.** 6599

Französische Firma, seit 25 Jahren bestehend, sucht für Frankreich und den Export
moderne Dichtungsmaterialien
Offerten unt. W P 6632 an die Geschäftsstelle d. »Gummi-Ztg.« erb.

Wir suchen Neuheiten in Badehauben, Badeartikeln, aufblasbaren Spielwaren.
Gef. Offerten an Bodenheimer, Schuster & Co., Hamburg

GASRUSS

Die **Generalvertretung** einer der führenden amerik. Fabriken sucht für Hannover, Berlin, Köln, Frankfurt a. M., Leipzig und Dresden je einen **Vertreter** mit allerbesten Beziehungen zu der Gummiindustrie. — Ausführl. Angeb. u. H V 7798 an Rudolf Mosse, Hamburg. 6597

Zahlungen

erbitten wir auf
Postscheckkonto 809
Union Deutsche Verlagsges. Zweigniederl. Berlin
Wir bitten um gef. Beachtung!
Gummi-Zeitung.

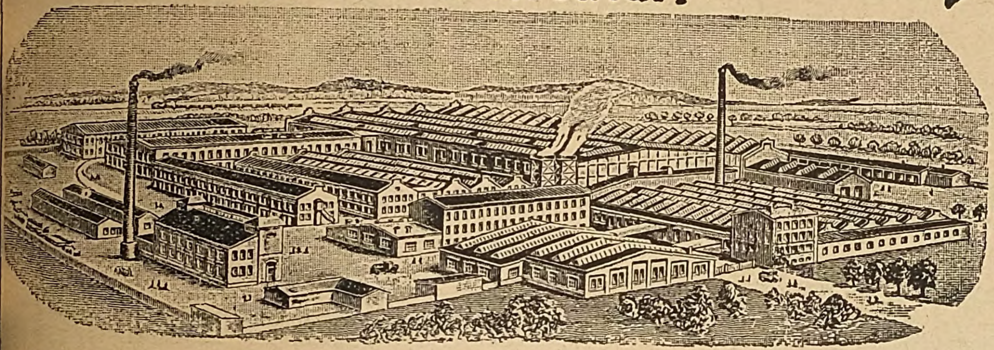
Ich suche für Schlesien und evtl. angrenzende Gebiete die
Vertretung
einer leistungsfähigen
Fahrrad-Reifen-Fabrik.
Ich bin bei der fraglichen Kundschaft bestens eingeführt, seit langen Jahren Reifenvertreter; eignes Bureau, Lagerräume usw. zur Verfügung. Gef. Angebote erbeten unter W O 6631 a. d. »Gummi-Ztg.«

Sendungen werden ausschließlich unter der Adresse: »Gummi-Zeitung«, Berlin SW 19, Krausenstraße 35/36, erbeten.
Für den Anzeigenteil verantwortlich: Arno Fritzsche, Berlin S 61.
Druck und Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin SW 19.

Digitized by Google

Blödner & Vierschrodt

Gummiwarenfabrik und Hanfschlauchweberei
Aktien-Gesellschaft



Gegründet 1878

Gotha

Technische Weichgummiwaren, besonders:
Schläuche aller Art

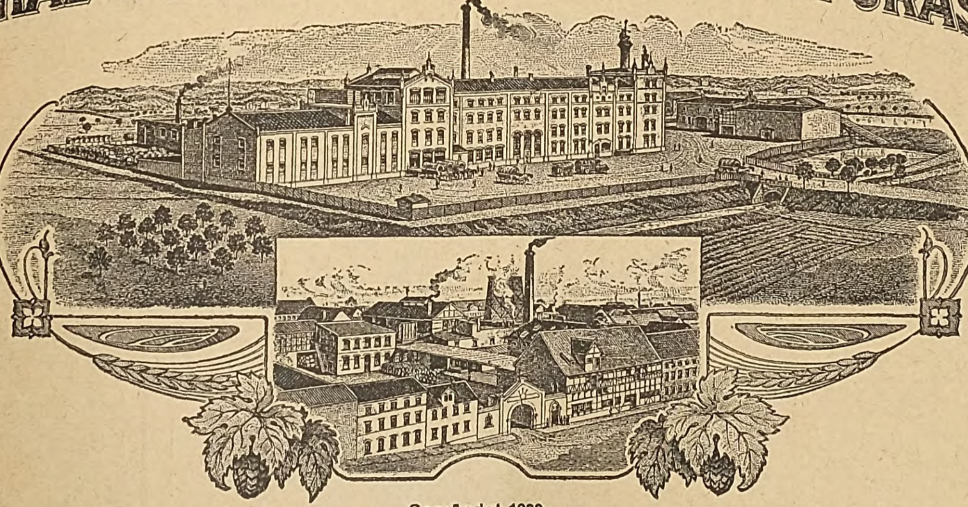
Gasschläuche in altbewährten, farbehaltenden Qualitäten

Wasser- u. Hochdruckschläuche

Konservenringe, Thuringia-Hochdruckplatte

Lieferung nur an Händler.

ALLERTHAL-WERKE AKTIENGESELLSCHAFT GRASLEBEN



Gegründet 1899

liefern an **Händler** besonders **preiswert in langjährig bewährten Qualitäten**

SPIRALSCHLÄUCHE **PRESSLUFTSCHLÄUCHE**
TECHNISCHE SCHLÄUCHE FÜR ALLE ZWECKE
KONSERVENGLASRINGE **FLASCHENSCHEIBEN**
DICHTUNGSMATERIALIEN

Holen Sie stets die Offerten der Allerthal-Werke ein. Sie werden dadurch
KONKURRENZFÄHIG

Digitized by Google

Berliner Asbest-Werke

Wilhelm **Reinhold**
BERLIN-
Reinickendorf

Kombinierte Metall-Packungen

unerreicht
in Ausführung und
Qualität

Lieferung **nur** an Händler

Fr. M. Daubitz, Berlin-Rudow

Gummiwaren-Fabrik

Telegr.-Adr.: Gummidaubitz, Rudow — Gegründet 1868 — Fernsprecher: Adlershof 54/56

Gebläse - Duschen
Clysos

Verlangen Sie Spezialofferte!

Nahtlose Sauger

(Original Crystall, „Unabziehbar Sauger“)
D. R.-P. 258995

Eversafe-Sauger

Urinale
chirurgische Artikel

Patentgummi
Irrigatorschläuche

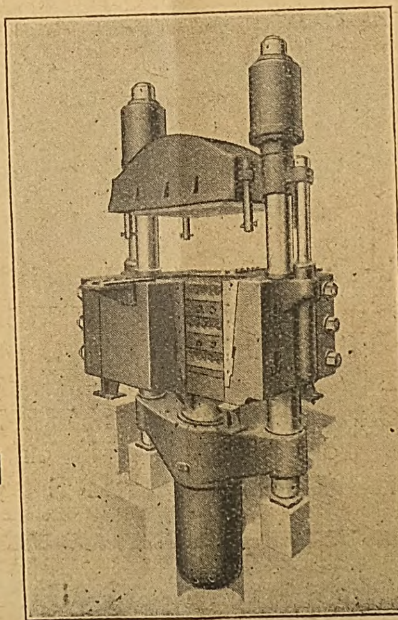
Zu konkurrenzlos billigen
Preisen.

Verlangen Sie Spezialofferte!

Komplette hydraulische Preßanlagen

nach bewährten, patentierten
Systemen für die gesamte
Gummi- u. Celluloid-Industrie

Dreifache Celluloidblockpresse
In- und Auslandspatente



Stahlheizplatten

mit gebohrten Kanälen in jeder
Abmessung

Preß- und Blasformen

für alle Gummi- u. Celluloid-Artikel

1519

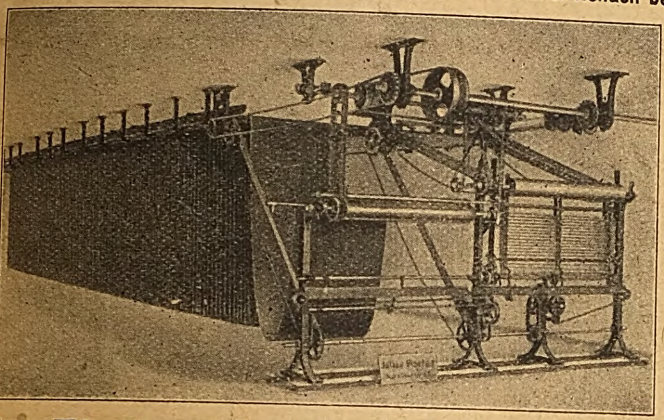
NIEDERRHEINISCHE MASCHINENFABRIK

BECKER & VAN HÜLLEN / A.-G.
KREFELD, UNTERGATH 9.
Telegramme: Bekhülle. Telephon: 25281.

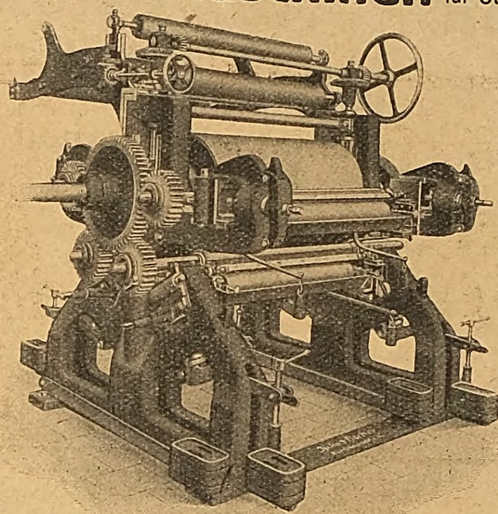
Digitized by Google

Mechanische Hänge-Apparate sowie **Druckmaschinen** für Gummistoffe

für gummierte Stoffe aller Art, vollkommen selbsttätig arbeitend u. vielfach bewährt



baut



Julius Fischer, Maschinenfabrik, Nordhausen a. Harz

146 Gegründet 1838.

Chemisches Laboratorium für Handel und Industrie

Dr. Rob. Henriques Nachf.

Inhaber: Dr. Eduard Marckwald und Prof. Dr. Fritz Frank.

Oeffentl. angest. beeidigte Sachverständige im Bezirk der Handelskammer Berlin Kautschuk, Guttapercha, und verwandte Gebiete.

Prof. Dr. Frank, dgl. vereid. Sachverständiger für das Kammergericht u. die Landgerichtsbezirke I, II, III Berlin.

Berlin W 35 **Lützowstr. 96**

Fernsprech-Anschluß: Amt Lützow 9203

Spezial-Laboratorium:

Abteilung A. Untersuchung, Begutachtung, chemische und technische Beratung, in allen, die Kautschukgewinnung, den Rohkautschuk, die Kautschukverarbeitung und die Kautschukwaren betr. Angelegenheiten. Chem.-technische Bearbeitung von Patentangelegenheiten.

Abteilung B. Untersuchung, Bearbeitung und technische Beratung auf den Gebieten: Asphalt, Mineralöl (Erdöl), Teere, Kohlen, Torf, Kunststoffe, sowie deren Handelsprodukte. Kolonialpflanzliche Rohprodukte.

Generatoren-Prüfung und Ueberwachung.

3 Arbitragen auf den Spezialgebieten.

Farbenfabrik 1311

Bruno Lampel, Köln-Ehrenfeld

Feine Buntfarben und Farblacke

KUNATH & BLIND

Tel.-Adr.: „Vulkanow" **HAMBURG 8a** Telephon: Roland 6742

Großes Lager in amerikanischen und deutschen

Vulkanfibre-Platten

Stäbe und Röhren

Ia Preßspan

1680 in allen Dimensionen

Eigene Formstück-Fabrik

Glimmer, sowie sämtl. Isolationsmaterialien

Inserate in der „Gummi-Zeitung" haben guten Erfolg!

Digitized by Google

1543

MICRONEX GASRUSS

Der Weltstandard
für Gummireifen u.
Gummimischungen

Muster, Preise und Literatur durch

W. KÖHNK, HAMBURG 1

PFERDEMARKT 45.

DRAHTANSCHRIFT: MASCHINENBERGER BERGGLADBACH

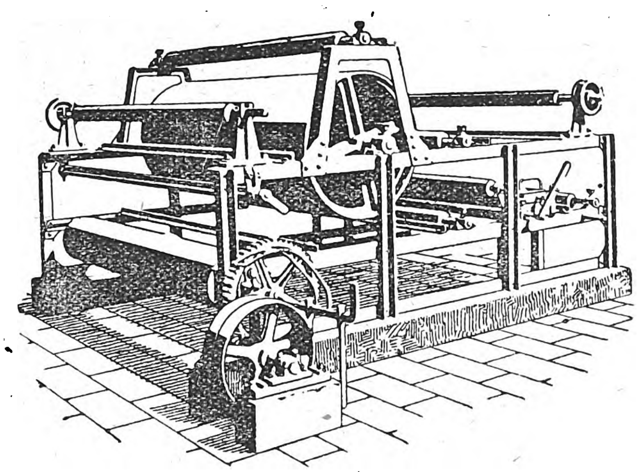
FERNSPRECHER: No 2·36 UND 55 GEGRÜNDET 1873

BERGER & Co GMBH

Maschinenfabrik u. Eisengießerei

BERG-GLADBACH b/KÖLN

Sämtliche Maschinen für die Gummifabrikation



Kaltvulkanisiermaschine 1175

Modernste Spezialmaschinen für Badehauben u. Gummi-Kurzwaren

Gummistiefel

EKERT & Co. HAMBURG, EKERT HAUS

FILIALE: BERLIN SW 48, FRIEDRICHSTR. 235

LE CAOUTCHOUC & LA GUTTA-PERCHA

Wissenschaftliche und industrielle Zeitschrift

Offizielles Organ der französischen Gummi-Industrie

Gummi, Guttapercha, roh und bearbeitet, und damit zusammenhängender Industrien

Drähte und Kabel, Vulkanfiber, Hartgummi, Pneumatiks, Riemen,
Asbest, Wachstuch, Linoleum, Chirurgische Artikel, Isoliermittel, Celluloid, Celluloidwaren,
Bakelit, sämtliche plastische Massen, Kunstseide usw.

Erscheint am 15. jeden Monats. **23. Jahrgang.** *Bezugspreis jährlich 60 Frcs.*

ADMINISTRATION und DIRECTION: 49, Rue des Vinaigriers, PARIS (Xe)

Digitized by Google

MITTELLAND

Die richtige Fabrik für den technischen Händler, leistungsfähigste Bezugsquelle aller für die gesamte Industrie, die Bergwerke usw. notwendigen Gummiwaren

MITTELLAND GUMMIWERKE A.G.
HANNOVER - LINDEN

RICH. KOCH

Nordgummiwerke Aktiengesellschaft

früher:
NORDDEUTSCHE GUMMI- UND GUTTAPERCHA-WAAREN-FABRIK VORMALS FONROBERT & REIMANN, AKTIENGESELLSCHAFT
GEGRÜNDET 1827

Telegramm - Adresse: NORDGUMMI BERLIN

Berlin SW 61, Tempelhofer Ufer 16-18

Fernsprecher: AMT HASENHEIDE 3312-3315

Sämtl. techn. Gummiwaren
*
Schläuche aller Art
Brems-, Heiz-, Preßluft-, Schweiß-, Tenderschläuche, Wasser-, Bier-, Säure-, Isolier-, Spiritus-, Benzin-,

Spiralschläuche
Flaschenscheiben
Konservenringe
Wringwalzen

Dichtungsringe, Formartikel
in allen Abmessungen, für alle Verwendungszwecke

Radiergummi
in Platten

Hartgummi

Gasschläuche
in Rollen und abgepaßt

Unvulkanisierte
Stempelgummiplatten

Irrigatorenschläuche
in Rollen und abgepaßt

Schwammgummi
in Matten und Platten

Sämtliche chirurg. Weichgummiartikel
*
Hohlkörper aller Art:
Birnspritzen, Halbgebläse, Clysos Duschen verschied. Art, Zahnbälle, Ohrenspritzen, Milchzieher usw.
*
Luftkissen, Wärmflaschen
Eisbeutel, Wasserkissen

Insektenpulver - Spritzen
Lochbälle für Zerstäuber

Spielbälle
in vielen Ausführungen

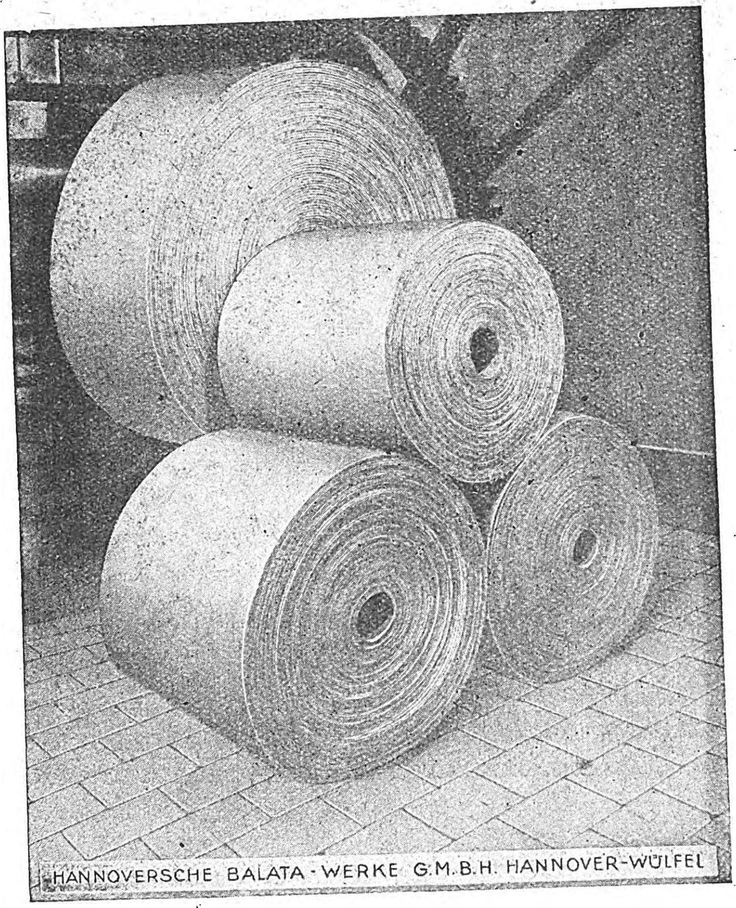
Digitized by Google

Durex

August Wegelin A.-G.
Köln
Geschäftsgründung 1862

Special-Gummiruß

Balata-Transportbänder



Hannoversche Balata-Werke G. m. b. H.
Hannover-Wülfel

157a

GOTTFRIED
HAGEN
Aktiengesellschaft
KÖLN-KALK

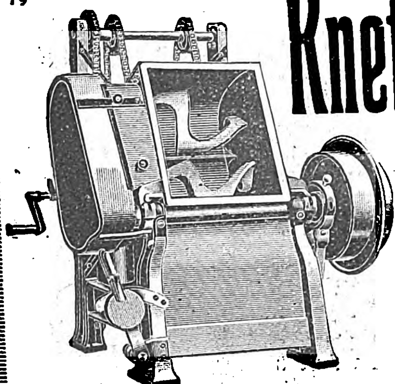
Einkoch-Ringe

Lieferung nur an Händler!

Gummifäden
für Webwaren und technische Zwecke

12

19



Knet-u. Mischmaschinen

von 1—20000 Liter Inhalt in jeder gewünschten Sonderausführung, zum Auflösen und Kneten von Gummi, Celluloid, Guttapercha, Kautschuk, Balatamassen usw.

Vakuum-Kneter, Misch-u. Siebmaschinen, Planeten-Rührwerke

Karl Seemann
Fabrik für Spezialmaschinen der Chemischen Industrie
Berlin-Borsigwalde 8.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Asbest- u. Asbestkautschukwaren u. Isoliermaterialien aller Art

Frankfurter Asbestwerke Akt.-Ges.
vorm. Louis Wertheim, Frankfurt a. Main-Niederrad.

905

BAMAG-MEGUIN

Bayerverfahren zur Wiedergewinnung von Lösungsmitteln
aus Abluft oder Abgasen der verschiedensten Industriezweige, wie:
Gummiwarenfabriken, Fabriken zur Herstellung gummierter Stoffe, Wachstuchfabriken, Filmstofffabriken, Pulverfabriken, Tuchfabriken, Wäschereien, Kunstlederfabriken, Fabriken für Isoliermaterialien usw.

Durch Vertrag mit den Farbenfabriken vorm. **Friedr. Bayer & Co.,** Leverkusen, haben wir nach dem patentierten Verfahren der vorgenannten Firma das alleinige Herstellungs- u. Vertriebsrecht erworben für Anlagen zur Wiedergewinnung organischer Lösungsmittel, wie Alkohol, Aether, Aceton, Benzin, Essigäther, Chloroform, Tetrachlorkohlenstoff, Trichloräthylen, Benzol, Toluol usw. aus ihren Gemischen mit Luft und anderen indifferenten Gasen. Das Verfahren basiert auf der Verwendung einer besonderen Absorptionskohle nach dem D. R. P. 310 092.

V O R Z Ü G E D E S V E R F A H R E N S:

Raumsparende Apparate! ◆ Niedrigste Betriebskosten!

Restlose Abscheidung des Lösungsmittels auch bei geringstem Lösungsmittel-Dämpfegehalt im Gegensatz zu allen anderen Verfahren!

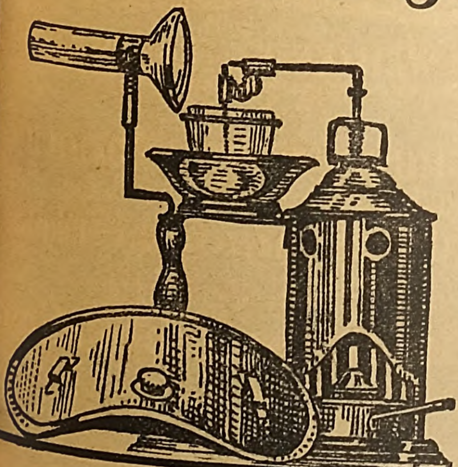
Die Wiedergewinnungs-Anlagen sind jederzeit betriebsbereit, auch bei längeren Fabrikationspausen. ∴ Keine Oele oder Säuren als Waschmittel!

Projekte und Näheres durch die

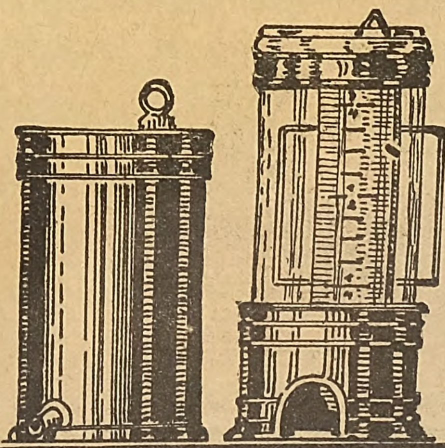
Berlin-Anhaltische Maschinenbau Akt.-Ges., Köln-Bayenthal
Zweigniederlassung der Bamag-Meguin-Aktien-Gesellschaft

2023

Traugott Weiß Aktiengesellschaft
Metallwarenfabrik
Schmiedeberg i./R.



VERLANGEN SIE UNSERE PREISLISTE



Digitized by Google

Der Gummimantel Marke „Frankon"

mit der „Bock-Ventilation" D.R.P. 434081

Patentiert auch in England, Frankreich und anderen Ländern

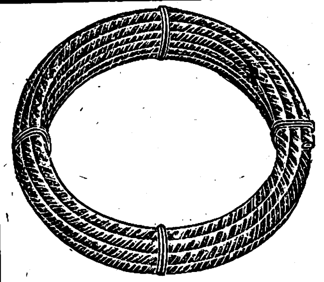
Die „B-V" absorbiert die Transpiration und führt die aufgesaugte Feuchtigkeit ins Freie ab.

Die „B-V" ist im Mantel nicht sichtbar.

Ein Frostgefühl ist ausgeschlossen!
Hunderte von Anerkennungen!

Wer seinen Umsatz in Gummimänteln erhöhen will, der führe die Marke „Frankon" mit „B-V"

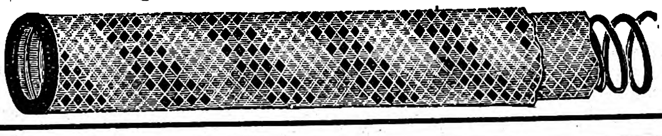
**Frankenburg & Co., G. m. b. H.
Hamburg**



„Suevia" Gasschlauch

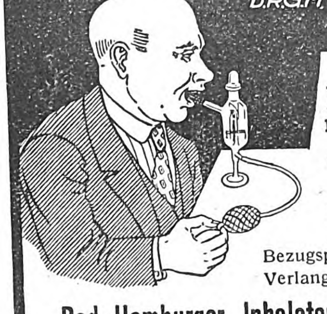
ist der zuverlässigste.

Emil Simmendinger
305 **Cannstatt a. N.**



Bad Homburger Jnhalator „ANIG"

D.R.G.M. D.R.W.Z.



der verstell- und regulierbare
Kaltinhalator
Konkurrenzlos u. einzig in seiner Art!

Glänzende Gutachten aus Aerzte- und Fachkreisen. 1942

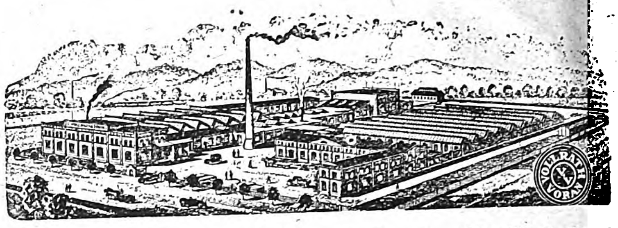
Lieferung **NUR** an Wiederverkäufer!
Elegante Karton-Packung.
Bezugspreis: M 4,80. Verkaufspreis: M 8,—.
Verlangen Sie Probe-Apparat mit Literatur.

Bad Homburger Inhalatoren-Ges., Bad Homburg v. d. H.

Nennen Sie unser Blatt

wenn Sie eine Adresse daraus verwenden!

Sie nützen dadurch nicht nur uns, sondern auch dem, mit dem Sie in Verbindung treten wollen, denn er wird dann wissen, wo er mit Erfolg inseriert hat und wird Geld für anderweitige nutzlose Reklame ersparen!



C. VOLLRATH & SOHN

Bad Blankenburg (Thüringer Wald)

Gegründet 1870 **Fernsprecher 6 u. 34**

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer von

Kamelhaartreibriemen
bis 1500 mm Breite und bis für 2000 PS

Baumwollriemen u. Förderbänder
dicht und nach Kamelhaarriemenart, bis 1500 mm Breite

Baumwolltuchtreibriemen u. Förderbänder
bis 1500 mm Breite

Hanfriemen u. Transportbänder
bis 1200 mm Breite

Balatatreibriemen u. Förderbänder
bis 1800 mm Breite

Schläuche
roh und gummiert, aus allen in Frage kommenden Grundstoffen

Spezialitäten:

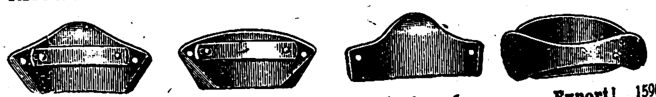
Bremsbänder Marke „Stop"
Rundgewebter Doppelbaumwollschlauch „Cevaus"
Preßluftschläuche für höchste Drücke
Elektroschutzschlauch
roh und gummiert. D. R. P. 429954
Benzin-Tankschläuche
Autogen-Schweiß- und Gas-Schläuche

347

Leopold Stecher

Kirchheim-Teck (Württemberg)

Groß-Fabrikation von **Fuß-Stützen in Qualitätsware — Stanzwerk — Vernickelei.**



Export! Lieferung nur an Großabnehmer. **Export!** 1590

L. GLOBECK & FRICKE

G. m. b. H.
BERLIN-WEISSENSEE, LEHDERSTR. 107/110

★

Vulkanisier u. Press-Formen
jeder Art u. Grösse für sämtliche Gebiete der
Hart- u. Weichgummi-Industrie
Formen für die
Celluloidwarenfabrikation
40 jährige Erfahrung

Digitized by Google

Luftballons

Vereinigte Berlin-Frankfurter Gummiwaren-Fabriken

rot, weiß, gelb, grün, blau

Berlin-Lichterfelde.

Thüringer Schlauchweberei u. Gummiwerk

Waltershausen
Thüringen

liefert nur an Händler in anerkannt guten Qualitäten

alle Arten Industrieschläuche
Feuerwehrschläuche
roh und gummiert

Gasschläuche Dichtungsmaterial
alle technischen Weichgummiwaren
Wringwalzen Formartikel Spielbälle

E. KÜBLER & Co. m. b. H.

Norddeutsche Gummifabrik **Berlin-Reinickendorf-West** Auguste-Viktoria-Allee 18-19

Vertreter für Westdeutschland: Max Katzenstein, Frankfurt a. Main, Taunusstraße 7

Chirurgische u. techn. Gummiwaren

Spielbälle aus rotem Paragummi
Badehauben mineralisiert
Fußballblasen

FABRIK-MARKE.

Gasschläuche, Wasserschläuche
Irrigatorschläuche
Flaschenscheiben

Konservenringe

730

Digitized by Google

Textil-
Treibriemen und Transportbänder

aus

Kamelhaar, Baumwolle, Hanfgarn, Kokos und Bindfaden

fertigt und empfiehlt als Spezialität

304

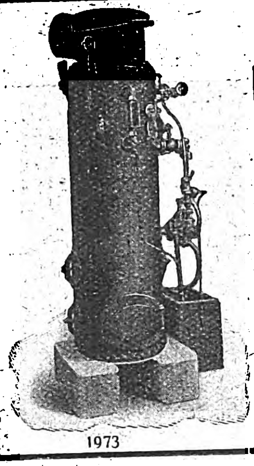
Albert Ohl, Schlotheim i. Thür.

Telegramm-Adresse Riemenohl Gegründet 1874 Fernsprecher Nr. 3

extraweich, 3 Sorten; ferner waschbare Damenbinden (35 Sorten), Bindengürtel (12 Sort.) liefert als langjähr. Spezialität

Oscar König, Stuttgart

EMIL SÖHLE
Hamburg 8,
Makler an der Hamburger
Kautschuk-Terminbörse
erteilt Auskunft über
Termin- und Prämien-Geschäfte



Schnell-Dampfentwickler
für
Vulkanisier-Betriebe

2 u. 3 qm Heizfläche, 6 Atm.
Ständig ab Lager, größere Kessel kurzfristig, lieferbar.

Gegr. 1870 **C. NOLTE** Gegr. 1870
Dampfkesselfabrik
HANNOVER

1973

1631

1956

SCHWEDEN

CYKELHANDLAREN och GUMMIMARKNADEN

das vorzügliche und größte Organ der Fahrrad- und Gummi-Industrie in Skandinavien.

Das beste Inseratenorgan für Verbindung mit Fabrikanten, Grossisten, Detaillisten und Reparateure in diesen Branchen.

EXPORTEURE!

Wünschen Sie Verbindung auf dem schwedischen Markt? Wir empfehlen Ihnen dann, in dieser Zeitung zu annoncieren!

ERSCHEINT ZWEIMAL IM MONAT

Jährliche Pränumeration einschließlich Weihnachts- und Spezial-Ausgaben Schwedische Kronor 7,— franko.

Muster-Exemplar senden wir kostenfrei.

CYKELHANDLAREN och GUMMIMARKNADEN
St. Eriksgatan 106, Stockholm, Schweden

1965

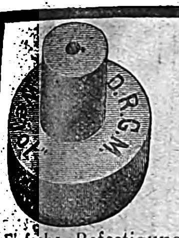
Rolandur
Gummi-Treibriemen u. Transportbänder

Bremer Gummiwerke Roland A.-G. Bremen.

282a

Digitized by Google

1974c



Wejot-Stuhl-buffer

Einfache Befestigung an den Stuhlfüßen. Wirken schalldämpfend, verhindern die Beschädigung des Fußbodens.

Auf Wunsch Prospekt und Muster.

Weinhardt & Just, Hannover S.

Schwamm - Beutel,

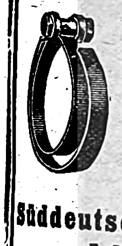
Eisbeutel, Reiseluftkissen, Reiserollen, Windelhosen, Monatshosen, Schürzen, f. Haushalt und Beruf, Regen-Pelerinen usw. fertigen als Spezialität

WABIECO Schutzmarke

Walter Bieg & Co.

Fabrik. konfekt. Gummiwaren 338

Köln am Rhein 66



S. K. F.-Universal-Schlauch-Binder

D. R.-P. und A.-P.

Ein Binder für alle Schlauchdurchmesser

Süddeutsche Kühlerfabrik

Julius Fr. Behr 533

Feuerbach 22 (Württemberg).

C. A. Gruschwitz Aktien-Gesellschaft Olbersdorf in Sa.

Sonder-Erzeugnisse:

Pressen

für die gesamte Gummi-Industrie in erstklassiger Ausführung

Spreading-maschinen.

690

Ernst Kuschnitzky

Telegramme: Riemenfabrik

Gleiwitz

Fernsprecher No. 692 u. 693

EK

Rohhautblöcke
Lederpackung
Manschetten
Membranen

ROTE KAUTSCHUK-CHROMLEDER-RIEMEN

Gerberei **Sprottau**

Gerberei und Lederfabrik **Neumarkt**/Schl.

Riemenfabrik u. Centrale **Gleiwitz**

Kernleder-
Chromleder-
Leder-Glieder-

Schlag-
Näh-
Binde-

Riemen

HANFSCHLÄUCHE

für Industrie und Feuerwehr-Bedarf liefern auf Grund 30-jähriger Erfahrungen

VEREINIGTE GURT- UND SCHLAUCH-FABRIKEN

ROTH & GOERING G.M.B.H.

Tabarz (Thür. Wald) bei Waltershausen

Beachten Sie die Bezugsquellen-Liste in jeder Nummer!

Vereinigte Gummiwaren-Fabriken Wimpassing

vormals **Menier-J. N. Reithoffer**

Wimpassing im Schwarzatale (Oesterreich)

Hartgummi-
Platten, Stäbe u. Röhren
Akkumulator-Kästen nebst Zubehör
Radio-Artikel

1645

Digitized by Google

MAX MÜLLER

fabriziert seit 1889:

Maschinen u. Formen für Auto-, Motorrad-, Velo- u. Massivreifen

Spezialität: Trommelmaschinen für Bereifungen

Eigene Gießerei

Eigene Gravier-Anstalt

Pressen u. Formen für chirurgische u. alle technischen Artikel
sowie Absätze, Sohlen etc.

Formen und heizbare Ballpressen
für Spielbälle, Spritzen, Hupen, Duschen

Schneidemaschinen für Flaschenscheiben, Coods- u. Stopperringe, Konservenringe, Dichtungsringe, Gummifäden, Paraband, Isolierband, Radiergummi

Fernruf: Nord 2495 und 2595

MAX MÜLLER, HANNOVER-HAINHOLZ

Tel.-Adr.: Max Müller Hannover - Hainholz.

Blei-glätte
rein in Pulver
liefert 757
Holzverkohlungs-Industrie-Akt.-Ges.
Zweigniederlassung Devrientwerk Zwickau
Zwickau, Sa.

Laminariastifte,
voll und hohl,
Laminariastifte,
roh und steril, in allen Größen, liefert vorteilhaft 35
Pharmazeutische Industrie - Gesellschaft
Offenbach a. M.

Inseratenschluß:
Montag vormittag für die am Freitag erscheinende Nummer

KERNLEDER
TREIB-RIEMEN

HÖCHSTE LEISTUNGSFÄHIGKEIT
BESTE BEZUGSQUELLE FÜR HÄNDLER

JUL. SCHOLTZ · SIEGEN (WESTF.)
TREIBRIEMEN-FABRIK

Faktis

ist ein Vertrauensartikel.

Guter Faktis ist wichtig u. unentbehrlich für die Gummi verarbeitende Industrie.

Feinste **braune** u. **weiße** Faktisqualitäten unerreicht **hitzebeständig säurefrei gleichmäßig sauber** unter wissenschaftlicher Betriebsführung hergestellt, kaufen Sie vorteilhaft bei

Georg Grandel
Ölwerk
Augsburg

167

SANDT-Stanzmaschinen

seit beinahe **60 Jahren** am Markt

sind die bestgeeigneten und leistungsfähigsten

zur Herstellung von Stanzstücken aus weichem Stoff,
wie Leder, Gummi, Asbest, Filz, Papier, Pappe, Horn, Vulkanfiber usw.

283

Etwa 30 verschiedene Typen für alle vorkommenden Zwecke.

Verlangen Sie Angebot!

J. SANDT, Maschinenfabrik, Pirmasens.
Gegründet 1867. Telephon Nr. 22, 55.

Digitized by Google

Kabel-Adresse: „Steinmul“ N. Y. Codes: Lieber's Standard & Five Letter. A. B. C. 5th Edition. Bentley's. Simplex Code Condensor.

Gummiabfälle

in jeder Sorte **in jeder Menge**

H. Mühlstein & Co., Inc.

41 East 42nd Street, New York City, N.Y.

Läger: Jersey City, N. J. Akron, Ohio. **Filialen:** Akron, Chicago, Boston, Los Angeles.

Sitz der General-Vertretung in Europa:

MAX OPPENHEIMER, Valentinskamp 74, Hamburg 36

Telegramm-Adresse: „STEINOPP“. Telephon: Elbe 7195

335

G. & A. Thoenes
Sächsische Asbestfabrik
Radebeul
Dresden

Lieferung nur an techn. Händler.
Erfinder des Treibriemenwachses in Stangen

Wringmaschinen

in allen gangbaren Systemen liefert preiswert an Händler und Grossisten die Spezial-Fabrik 1324a

Paul Kölbel & Co., Hannover 2a.

Absätze und Sohlen zu konkurrenzlosen Preisen

liefert

Gummiwerk Odenwald

G. m. b. H.

Frankfurt a. M., Mainzer Landstraße 181.

Vertreter für In- und Ausland gesucht.

255

Fromms Act Unerreicht

Berlin NO 18

Telegramm-Adresse: Fromms Act

Spezialfabrik nahtloser Gummiwaren, wie Sauger, Operations- und Haushaltungs-Handschuhe, sowie Fingerlinge.

324

Digitized by Google

Gummi-fix 318

zur Kaltvulkanis.

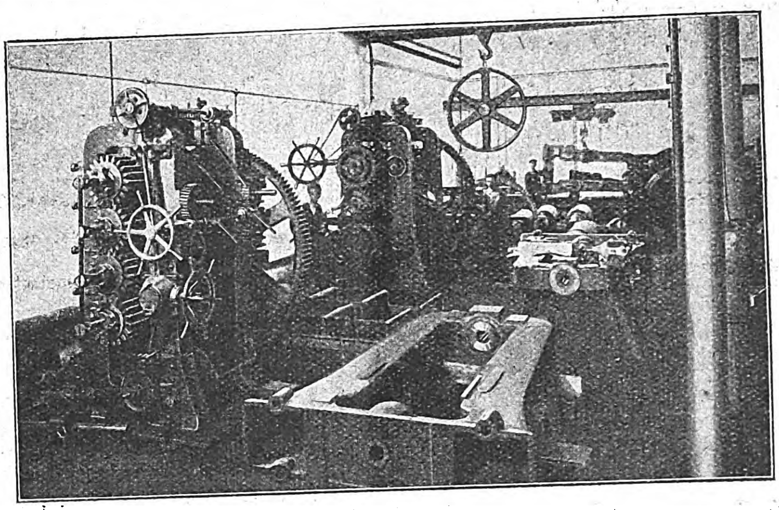
ohne Brandgefahr.

Chem. Fabrik Pyrgos G.m.b.H. Radebeul-Dresd.

Schwabenthan

Gummi-Maschinen

Maschinen aller Art — Apparaturen — Ersatzteile



Kalandermontagehalle

Erprobt — Solide — Leistungsfähig

Fr. Schwabenthan & Co., Berlin NO 55, Saarbrücker Straße 22/24

288

Kamylit-Dichtungen

stets sofort lieferbar.

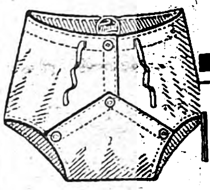
Liedschulte & Co. G. m. b. H. Dortmund

Fernruf: 5452 Telegr.-Adr.: Halido

Filz

für alle Zwecke, Filz-Trichter, Filtrierfilze, Lichtpausfilze, Tafelfilze, Schleif- u. Polierfilze, Filzunterlagen zum Schalldämpfen für Maschinen, Fallhammer etc., Ziegel i-Filzröhr., Walzenfilze, rein woll. Filze, Filz-Dichtungsringe, Filzstreifen, Filzscheiben, jeder Art u. Stärke, Filzsitzauflag., Filzmassenartikel, gestanzt, gedreht u. geschnitten. Filze für alle technischen u. gewerblichen Zwecke.

Gustav Neumann Filzfabrik 142 **Braunschweig 20.**



Windelhosen „THURIT"

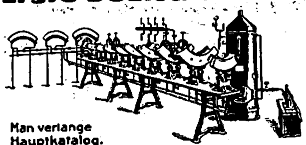
sowie sämtl. konfektion. Gi.-Waren für Hygiene, Haushalt, Bad und Reise fabriziert

Thüringische Gummi-Industrie Alfred Hoffmann **Weißenfels a. S.**

Vertreter gesucht.

VENI-APPARATE-Bau Ges. m. b. H. Königswinter a. Rhein

Erste Deutsche Vulkanisatoren Fabrik.



Spezialität: Einrichtung kompletter Vulkanisier-Anstalten. Konkurrenzlos in Konstruktion und Preis Vulkanisatoren für Garage und Reise

Man verlange Hauptkatalog. Günstige Zahlungsbedingungen

322

Wachstuch

Ia Qualität

85 100 cm brt.

Mk. 1,40 1,65 pr. mtr.

Auf Wunsch Muster! 185

MARTIN SCHIFF, Kassel.

1704

„USCO"

Injektionsspritzen — Irrigator-Garnituren Douchenrohre etc.

sind bekannt wegen ihrer erstklassigen Qualität.

ULLRICH, SAUER & Co. A.-G., Gräfenroda (Thür.)

Spezialfabrik für chirurg. Glas- & Hartgummiwaren

Oberschlesisches Farbwerk Sp. z o. odp., Ligota-Pszczyńska (Idaweiche)

Marke Germapol 1861

Fabrik: Idaweiche Poln. Oberschl.

Lithopone

in allen Qualitäten, auch lichtecht, Spezialqualität für Gummifabrikation

Anfragen erbeten. Anfragen erbeten.

Interessieren Sie sich für die Fabrikation von Auto- u. Fahrrad-Bereifungs-Material?

? ? ?

Dann studieren Sie Band 2 der Monographien zur Kautschuk-Technik!

Von Ing. A. Regler und Dr. Fr. Frank Mit 76 Abb. Preis 2,— G.-M.

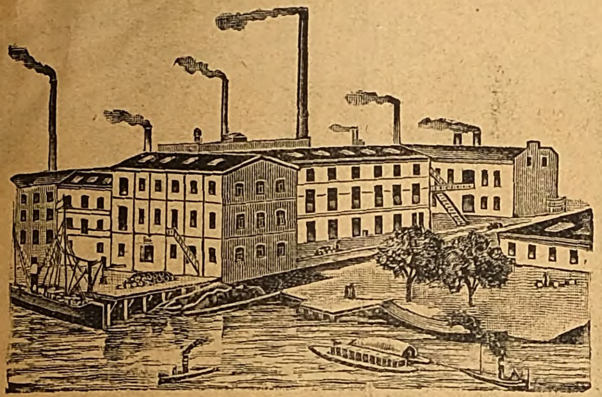
Zu beziehen von der Geschäftsstelle der Gummi-Ztg. Berlin SW 19

Unser Sondergebiet ist die Herstellung von nahtlosen Gummisaugern. Unsere Fabrikate sind von unübertroffener Güte. Wir liefern nur an Grossisten und sind für diese beste Bezugsquelle.

GUSTAV WELLMANN G. M. B. H. HANNOVER-HAINHOLZ

217

Digitized by Google



Lieferung nur an Händler!

NEUMANN & BÖCLER

Asbest- und Gummiwaren-Fabrik

HAMBURG 8

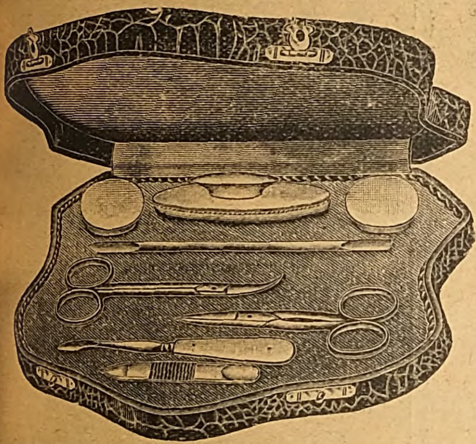
SPEZIALITÄTEN:

Ingenieur-Hochdruckplatten
Graphit- und Fettpackungen aller Art
Blockpackungen
Tuckspackungen

Muster stehen zur Verfügung!

Simon Schlachter, Frankfurt a. M., Zeil 9

fertigt als Spezialität: 351



Manicures- und **Bürsten-kästen,** aparte Modelle in allen Preislagen.

Beste Bezugsquelle für Grossisten und Exporteure.

Mustersendung auf Wunsch.

Die Fabrikation kautschukisolierter Leitungen

behandelt Band 6 der Monographien zur Kautschuk-Technik

Von Ing. Fr. Benz und Dr. F. Frank.

Mit 47 Abb.

Preis 2,— G.-M. und 10 Pfg. Porto.

Zu beziehen von der Geschäftsstelle der GUMMI-ZEITUNG BERLIN SW 19

1284

Formartikel
Gasschläuche
Hahnenschläuche
Klappen
Maschinenschnüre
Milchkannenringe
Schlauchringe
Walzen- und Radbezüge

liefert als Spezialität:

Gummiwerke Ullrich
G. m. b. H.
Gelnhausen, H.-N.
am Güterbahnhof

Gewebte rohe und gummierte Feuerlösch-Schläuche für jede Beanspruchung

V. G. W.

Technische Gummiwaren Gummi-Schläuche für jeden Verwendungszweck

Vereinigte Gothania-Werke A.-G. / Gotha

Hanfschlauch- und Gummiwarenfabriken

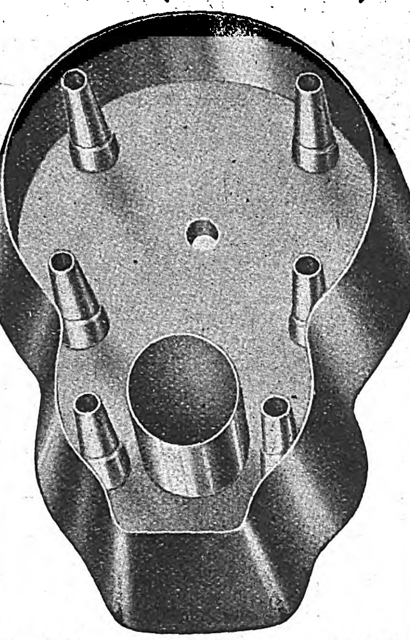
Größte Schlauchweberei Deutschlands

285

Digitized by Google

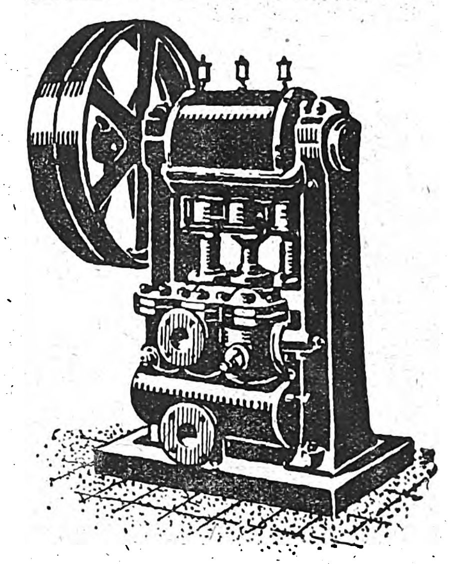
C. Behrens
Alfelder Schuhleisten-Fabriken
A.-G. 1247

Alfeld/Leine (Provinz Hannover)



Spezialität: **Stanzmesser** Spezialität:

für die Gummi- u. Asbest-Industrie.



PUMPEN

FÜR HOCH-, MITTEL- U. NIEDERDRUCK

ZENTRIFUGALPUMPEN
KOLBEN- U. PLUNGERPUMPEN
LUFTPUMPEN * KOMPRESSOREN
VENTILLOSE NASSLUFTPUMPEN
PRESSPUMPEN
AKKUMULATOREN
HOCHDRUCK - ARMATUREN
BENZINMOTOR - FEUERSPRITZEN

**MASCHINENBAU-
AKTIENGESELLSCHAFT BALCKE**
FRANKENTHAL (RHEINPF.) 1857

HERBA

Mit zweiseitigem erhabenen Aufdruck

Die billigste und wirksamste Reklame

Kein Fehlstrich, kein Klecksen

VOLLGUMMI - LINEAL

mit einvulkanisierter vern. Federstahlschiene

HERBA Ges. b. H., Gummiwarenfabrik
Wunstorf (Hann.) 295b

Wöchentl. 1 Million Stück

Beutel,
Faltschachteln u. Etiketten
für nahtlose Gummiwaren

August Müller
Briefumschlagfabrik
Papiergroßhandlung
LEIPZIG
Dresdner Straße 17
*

955b

Entwürfe
für Sonderdessins bei Auftrag gratis

Kurzfristige Lieferung!

Kuverts
und
Falt-schachteln
für
nahtlose Gummiwaren

CARL BOES, ZITTAU i. Sa.
Packungen und Etikettenfabrik

Leder-Riemchen

für Stopfbüchsenpackungen in allen Qual. u. Dimensionen bis 500 m Länge sowie sämtl. Lederartik. f. Gummiw. etc.
Max Kliemant, Großenhain i. Sa.

Gummi-Abfälle
in allen Sortierungen
Einkauf — Verkauf 1884

Carl Schnatter, Frankfurt a. M.
Mayfarthstr. 16/18 Tel. Hansa 1110

Bimsstein-
Waschmaschine
D. R. P.

75 % Bimsstein-Ersparnis 345
glänzende Zeugnisse

Otto Wagner & Co., Ladenburg
G. m. b. H. (Baden)

Max Storch G. m. b. H.
Fabrik für Adhäsions- und Konservierungsmittel
Hamburg 11. 323

Beste
Bezugsquelle
für techn. Präparate in vornehmer, neutraler Aufmachung, wie:

Dampfhahnschmiere
hochhitzebeständig
Adhäsionsfett
gelb für Treibriemen
Ventil-Einschleifpasta „Brillant"
Dampfkessel-Innenanstrich
Metall-Weichpackung
knetbar
Zahnradglätte, Ia
Seilschmieren aller Art
Treibriemenwachs hell, Ia
Dichtungspasta * Lederöl
sowie alle anderen
technischen Präparate

Billigste Bezugsquelle für den Export!

Verlangen Sie neutrale Drucksachen und Preislisten für den Wiederverkauf

Paul Roland, Fabrik chem.-techn. Produkte
Dresden-Laubegast
340 Telephon: Niedersedlitz 1078 u. 758.

Digitized by Google

LINDENER GUMMIWARENFABRIK

AUGUST SEEGERS

Hannover-Linden — Fössestraße 105

fabriziert als Spezialität:

Industrie - Schläuche

Wasser-, Berieselungs-, Bohr- u. Preßluft-Schläuche
Spiral-Schläuche etc.

Lieferung nur an Händler. 1420 Prompte Bedienung!

anerkannt einzig beste Dichtung für
höchsten Dampfdruck u. überhitzten Dampf
Klingerit schützt vor Betriebsstörungen

Fabriken: RICH. KLINGER G. M. B. H., Gumpoldskirchen bei Wien
Aktiengesellschaft, Berlin-Tempelhof.

HARTGUMMI

SEMPER SURSUM

Dr. HEINR. TRAUN & SÖHNE
vorm. Harburger Gummi-Kamm-Co.
HAMBURG, Meyerstrasse 59.

Faktis

Dr. Alexander & Posnansky
Cöpenick bei Berlin
Größte, alte Spezialfabrik

Fuß-Heil
Gegründet 1906

Aelteste südd. Fußheilartikelfabrik
Senkfußeinlagen
in verschiedenen Ausführungen, Qualitätsware zu konkurrenzlosen Preisen.
NEUHEITEN:
Nietenlose Schwammgummieinlage mit Lederdecke, Fußbänderknöchelbandage, D. R. G. M.
Fa. Paul Steinbach, Inh. Walter Steinbach
Ebersbach a. Fils.

Spielwaren

Neuheit
1549
Gummispielwarenfabrik
S. Weil jr., Mannheim, K.3.23

987

Bürstenwalzen u. Maschinenbürsten
sowie alle anderen technischen Bürsten für die Gummi-Industrie und verwandte Industrien fertigen seit über 50 Jahren als Spezialitäten
Friedrich Ertingshausen & Söhne, Hannover

DIETSCH & JLLGEN
Gummiwarenfabrik
ZEULENRODA

Fernruf: Nr. 33
Drahtanschrift: Dietsch Jllgen.

DUIZA
NAHTLOSE ARTIKEL:
Sauger aller Art, Beißringe und Puppensauger, Operations-, Sezier- und Haushaltungs-Handschuhe, Operations-Fingerlinge. Unsere Einzelpackungen in obigen nahtlosen Artikeln bringen wir unter unserer bekannten
Spezialmarke „Duiza“
in erstklassiger Qualität

Patentgummi-Artikel
Gebläse, Eisbeutel, Fingerlinge und Handschuhe, Bruchbänder, Schläuche und dergleichen Artikel für technische u. chirurgische Zwecke.

Betteinlagen
konkurrenzlos

BADEHAUBEN
Schwammbeutel in geschmackvoller Ausführung, Windelhosen, Tabakbeutel usw.

Digitized by Google

GUMMI-ZEITUNG

Fachblatt für die Gummi-, Guttapercha- u. Asbestindustrie
sowie deren Hilfs- und Neben-Branchen
Organ für den chirurgischen, technischen und elektrotechnischen Handel

Ständige Mitarbeiter der Redaktion: Dr. Paul Alexander, Berlin; Direktor A. Bahls, Eilenburg; Dr. Gustav Bonwitt, Berlin; G. Borchert, Essen; Paul Bredemann, Leipzig; Dr. Brönner, Berlin; Prof. Dr. Fritz Frank, Berlin; Dr. L. Gottscho, Berlin; Dr. Grävell, Berlin; Dr. Ernst Hauser, Eschborn a. T.; R. Hildenbrand, Schlotheim; Ing. P. Hoffmann, Berlin-Zehlendorf; Albert Jaeckel, Waidmannslust b. Berlin; Max Kath, Halle; Dr. Kirchhof, Harburg a. E.; Direktor O. Krahner, Berlin; Walter Lindemann, Berlin; Aug. Lohmann, Berlin; Dr. Ed. Marckwald, Berlin; R. Marzahn, Blasewitz; Adolf May, Brandenburg a. H.; Ferd. Meyer, Hannover; Prok. F. Pauli, Harburg a. E.; Frl. Dr. M. Pieck, Berlin; Dipl.-Ing. Ernst Praetorius, Hildesheim; Dr. jur. Schmaltz, Hamburg; Rechtsanwalt Dr. Starke, Berlin; Dr. A. Tillmannshöfen, Duisburg-Meiderich.

Hierzu vierzehntäglich: „DIE CELLULOID-Industrie"

Bezugspreis viertelj. 5,—. — Ausland 7,— RM. einschl. Porto Man bestellt beim Verlag oder beim zuständigen Postamt :: Erfüllungsort: Amtsgericht Berlin-Mitte. ::

Verantwortlicher Schriftleiter: G. Springer, Berlin-Wilmersdorf

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin Anzeigen die 7gesp. Millim.-Zeile oder deren Raum 0,10 RM. Bei Wiederholungen Rabatt. — Erscheint wöchentlich Freitags

Aktion amerikanischer Automobilreifenfabriken gegen die englische Gummipolitik.

Wie aus New York berichtet wird, haben Wallstreet-Bankiers einer Gruppe führender Automobilreifenfabrikanten einen Kredit in Höhe von 40 Mill. Dollar gewährt, der zur Stabilisierung des Rohgummipreises Verwendung finden soll. An dem Kredit sind von Reifenfabriken die Goodrich Co., die Goodyears Tire and Rubber Co., die Firestone Tire and Rubber Co. und die Fisk Rubber Co., von Automobilfabriken der General Motors-Konzern, die Studebaker Corp., sowie die Firmen Willys Overland, Dodge, Packard und mehrere andere Gesellschaften beteiligt. Die beteiligten Fabrikanten werden ihren Gummiankauf gemeinsam durch eine Zentralorganisation vornehmen lassen, als die voraussichtlich die General Rubber Importing Co., eine Untergesellschaft der United States Rubber Co., fungieren wird. Bei den interessierten Kreisen erwartet man, daß infolge der Durchführung des Planes die heftigen Schwankungen der Rohgummipreise aufhören werden und daß es sich ermöglichen lassen wird, die Preise für Kautschuk auf einem solchen Stand zu halten, daß eine weitere Einschränkung der Standard-Produktion von Kautschuk um 10 Prozent, wie sie gemäß dem britischen Stevenson-Akt für Ceylon und Malaya für den 1. Februar 1927 vorgesehen ist, sich als unnötig erweist. Man glaubt, daß die Kaufkraft der Organisation ausreichen wird, um 50 000 Tonnen Rohgummi aufnehmen zu können.

Genähter oder nahtloser Tennisball?

Der Deutschen Sportartikel-Zeitung wird aus Fachkreisen mitgeteilt, daß in der Ausschuß-Sitzung des englischen Lawn-Tennis-Verbandes am 27. Oktober ein Beschluß gefaßt worden ist, der für die weitere Gestaltung der Tennisball-Frage von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist. In dem Beschluß heißt es:

„Es ist empfehlenswert, daß die Generalversammlung den Vorschlägen des Ausschusses hinsichtlich der künftigen Nichtbenutzung von genähten Tennisbällen ihre Unterstützung zuteil werden läßt".

Es steht noch nicht fest und läßt sich auch heute noch nicht beurteilen, ob die Generalversammlung des englischen Lawn-Tennis-Verbandes dieser Empfehlung Folge leisten wird. Sollte dies jedoch der Fall sein, dann ist es auch nicht ausgeschlossen, daß im internationalen Verband über kurz oder lang die Tennisball-Frage von diesem Gesichtspunkt aus aufgerollt wird.

Inkrafttreten des deutsch-lettländischen Handelsvertrags.

Am 1. Dezember fand im Auswärtigen Amt in Berlin der Austausch der Ratifikationsurkunden des Deutsch-lettländischen Handelsvertrages statt. Der Vertrag trat mit dem 1. Dezember 1926 in Kraft.

Inkrafttreten des deutsch-finnischen Handelsprovisoriums.

Am 30. November wurden im Auswärtigen Amt in Berlin die Ratifikationsurkunden des vorläufigen deutsch-finnischen Handelsabkommens zwischen dem Deutschen Reich und der Republik Finnland ausgetauscht. Das Abkommen tritt mit dem 30. Dezember 1926 in Kraft.

Für Rationalisierung des Messewesens.

Der Arbeitsausschuß des Leipziger Messeamts beschäftigte sich u. a. mit der Frage der Rationalisierung des Messewesens. Es kam zur Sprache, daß die Zentralstelle der Leipziger Messe-Interessenten eine Rundfrage erlassen habe, um die Stellung von Industrie und Handel hinsichtlich des Messewesens zu erforschen. Die befragten Verbände haben ausnahmslos entweder erklärt, daß von ihren Mitgliedern, sei es aus eigenem Antrieb, sei es auf Grund getroffener Vereinbarungen, ausschließlich die Leipziger Messe beschickt wird, oder sie haben sich dahin ausgelassen, daß die allgemeine deutsche und internationale Messe Leipzig sei und bleiben müsse.

Digitized by Google

Der Stempel der Persönlichkeit.

Von **H. Kaspar.**

Man spricht so gern von der Mechanisierung unseres Geistes- und Wirtschaftslebens. Ist diese Mechanisierung wirklich vorhanden? Gewiß, die Maschine herrscht, die technische Wissenschaft feiert täglich neue Triumphe, aber was wären alle diese Dinge ohne die dahinterstehende Persönlichkeit? Denn noch immer wird die Entwicklung der Dinge nicht von der Materie an sich bestimmt, sondern von Persönlichkeiten. Und selbst in der rein sozialistischen Wirtschaft, in der alles dem Staatsgedanken, der Volksgemeinschaft untergeordnet erscheint, spielt die Persönlichkeit eine ausschlaggebende Rolle. Was wäre Sowjet-Rußland ohne seine führenden Persönlichkeiten? Und welche Rolle haben die Persönlichkeiten im Kriege gespielt! Ist nicht auch da der Gang der Dinge von ihnen bestimmt worden? Die Materie an sich ist tot, wenn nicht eine Persönlichkeit dahinter steht. Daher immer und überall, wo die Entwicklung still zu stehen oder in falsche Bahnen zu kommen scheint, der Schrei nach Persönlichkeiten.

Wie im großen so im kleinen. Wären Industrien entstanden, wenn nicht schöpferische Menschen sie geschaffen hätten? Kann man sich eine elektrische Industrie ohne den Namen Siemens oder Rathenau oder Edison denken? Wer kennt nicht den Namen Henry Ford? Sind es nur seine Automobile, die seinen Namen über die ganze Welt getragen haben? Nein, es ist seine Persönlichkeit, die Idee, die sich mit ihr verknüpft. Sie ist für eine industrielle Entwicklung tonangebend geworden; unlösbar mit ihr verknüpft.

Der kleinste Betrieb, das kleinste Geschäft kann nicht ohne eine Persönlichkeit bestehen, die ihm den Stempel aufdrückt, ihm die bewegende Kraft liefert. Je ausgeprägter aber die Persönlichkeit ist, um so besser für das Geschäft. Denn der Mensch ist ein geselliges Wesen, das sich zu seinesgleichen hingezogen fühlt; das hinter dem Werke den Menschen sucht. Das haben zum Beispiel die Amerikaner, die im allgemeinen bessere Geschäftspsychologen sind als wir, so gut begriffen, daß sie in rein geschäftlichen Dingen die Persönlichkeit mehr in den Vordergrund rücken, als dies bei uns der Fall ist. Ja sogar in ihrer Reklame sprechen sie gern als Mensch zum Menschen, weil sie ganz instinktiv das Gefühl haben, daß eine Firma zu unpersönlich wirkt. Da annonciert beispielsweise der Direktor eines großen Hotelkonzerns mit seiner Namensunterschrift, daß er sich persönlich für das Wohlergehen seiner Gäste in allen seinen Hotels verbürge; daß er persönlich jeden Angestellten für gute Bedienung verantwortlich mache. „Schreiben Sie mir persönlich, wenn Sie über irgend etwas in meinen Hotels zu klagen haben" — sagt er dem Publikum. Welcher Gast würde nicht gern in einem Hotel wohnen, von dem er den Eindruck hat, daß es unter der Ueberwachung eines Mannes steht, der sich persönlich für sein Wohl verantwortlich fühlt? Da sind weiter die Filmgesellschaften, Feuer- und Lebensversicherungsgesellschaften, deren leitende Persönlichkeiten jedem Amerikaner bekannt sind, weil er ihre Namen in Anzeigen, Broschüren und anderen Reklamen ständig wiederfindet. Das schafft einen persönlichen Kontakt mit dem Publikum; es fühlt sich nicht nur mit einem Unternehmen, sondern mit einer Persönlichkeit bekannt und verbunden. Zahllose andere Beispiele ließen sich anführen. Es braucht keineswegs immer die Person des Inhabers oder Leiters zu sein, die in den Vordergrund tritt. So annonciert u. a. eine amerikanische Firma, die eine bekannte Rasiercreme herstellt, ständig unter dem Namen ihres „Salesmanagers". Er spricht zu seinem Publikum so, als sei er mit jedem einzelnen Leser persönlich bekannt, ja, der Leser wartet geradezu darauf, was Herr Jim Henry, oder wie er sonst heißen mag, ihm diesmal Neues zu erzählen haben wird. Geschieht das noch, wie bei der hier in Frage kommenden Firma, in geistreicher oder witziger Form, so ist der Erfolg sicher. Das Unternehmen hat (um die Art dieser persönlichen Reklame zu illustrieren), kürzlich ein Preisausschreiben für einen Namen für ihre neue Tube erlassen und darauf eine riesige Menge Einsendungen erhalten. Es erfordert mehr Zeit, sie durchzusieben, als man angenommen hatte. Ueber diese Tatsache plaudert der Herr Salesmanager mit seinem Publikum unter der Ueberschrift: „Ich bedaure" in so witziger und amüsanter Form, daß jeder Leser ihm im Geiste nachfühlt, wie schwierig und zeitraubend die Arbeit der Sichtung ist und daß man nicht ungeduldig werden dürfe, wenn die Entscheidung nicht so schnell fällt, wie man gedacht hat. Und ein anderer Zug fällt in dieser Anzeige auf. Das ist das Versprechen, die Entscheidung wenigstens so zeitig herbeizuführen, daß die Preisträger ihren Preis noch in ein Weihnachtsgeschenk umsetzen können. Er kehrt also ein Gefühlsmoment hervor, das unter keinen Umständen seine Wirkung verfehlt.

Diese Art, Persönlichkeiten sprechen zu lassen, findet sich bei zahlreichen amerikanischen Firmen auch in ihren Geschäftsdrucksachen wieder. Man erfährt bereits aus den Briefbogen, wer der Präsident der Gesellschaft, wer Verkaufschef, Reklamechef oder erster kaufmännischer Leiter ist. Und wenn sich der Leser auch die Persönlichkeiten nicht vorstellen kann und sie nicht persönlich kennt, so gibt ihm doch schon die Nennung ihrer Namen ein gewisses Vertrauen. Er sieht keinen bureaukratischen, sondern einen persönlich geleiteten Betrieb vor sich.

Gewiß werden viele Kaufleute und Industrielle bei uns diese Methode wenig nachahmenswert finden; es wird ihnen zu indelikat erscheinen, eine Person in den Vordergrund zu rücken, statt die Sache sprechen zu lassen. Wie wir ja überhaupt mehr gewöhnt sind, hinter unserem Werke zurückzutreten. Es ist schließlich auch nicht die Hauptsache, Persönlichkeitskult zu treiben, sondern daß die Sache den Stempel der Persönlichkeit trägt. Er wird vor allem in der inneren und äußeren Organisation eines Betriebes zum Ausdruck kommen. An Kleinigkeiten bemerkt man das; an der Art wie ein Brief beantwortet oder ein Vorschlag aufgenommen wird.

Ein Beispiel aus der Praxis möge das illustrieren. Da macht ein Leser einen Großinserenten darauf aufmerksam, daß sich an seinem Fabrikate diese oder jene Verbesserung anbringen ließe. Der Vorschlag mag gut sein, vielleicht auch nicht. Aber das tut nichts zur Sache; es kommt darauf an, dem Einsender, der ja zweifellos ein Verbraucher jenes Fabrikates ist, zu zeigen, daß man ihm trotzdem für sein Interesse dankbar ist. Was aber antwortet die Firma? Im konkreten Falle schreibt sie dem Anreger in schlechtem Deutsch und in ziemlich unwirrschem Tone, daß sie selbst am besten wisse, wie sie ihr Fabrikat zu behandeln habe und daß der Vorschlag „überhaupt nicht in Frage komme". Ein Wort des Dankes für das bewiesene Interesse fehlt vollkommen; im Gegenteil, die Firma fühlt sich geradezu beleidigt, daß ein Außenstehender gewagt hat, ihr Ratschläge zu geben. Den Brief hat gewiß irgend ein Angestellter, dem es an Takt mangelte, verfaßt, aber nicht er ist dafür verantwortlich, sondern der Leiter der Firma. Von ihm aber wird der Empfänger eines solchen Briefes vermuten, daß er keine taktvolle Persönlichkeit sei, oder wenn er eine solche sei, daß er es nicht verstanden habe, sie seinem Geschäfte aufzuprägen.

Und das Gegenbeispiel: eine Dame hat einer Firma einen Reklamevorschlag gemacht. Natürlich glaubt sie (wie das in solchen Fällen fast immer ist), daß sie damit etwas ganz besonders Wertvolles geleistet habe. Der Vorschlag kommt für die Firma nicht in Frage. Das teilt sie aber der Einsenderin nicht in den üblichen Phrasen des Bedauerns mit, sondern sie dankt ihr dafür in liebenswürdigen Worten, die bei ihr den Eindruck erwecken, daß man sich ernstlich für die Sache interessiert habe. Gleichzeitig erhält sie ein kleines Präsent (es handelt sich in diesem Falle um einen Konsumartikel) in einer ansprechenden Verpackung, mit der Bitte, es als äußeren Ausdruck des Dankes für das bewiesene Interesse entgegennehmen zu wollen. Trotzdem also Ablehnung erfolgte, ist die Einsenderin doch höchst erfreut; sie bildet fürderhin eine lebendige Reklame für das Fabrikat der Firma; eine Reklame, die nichts weiter kostet, als ein wenig Taktgefühl, einen Brief und einige Pfennige Auslagen. Dieser Takt einer kultivierten Persönlichkeit kann sich auch in anderen, anscheinend so unwichtigen Kleinigkeiten äußern. Da liegt beispielsweise eine Anfrage von einer Persönlichkeit vor, von der man einen gewissen Einfluß in dieser oder jener Beziehung vermuten kann. Bei ihr wird schon ein Briefbogen mit dem Aufdruck: Geschäftsleitung (oder Direktion) einen anderen Eindruck machen, als die übliche Form der geschäftlichen Erledigung. Und selbst dem Angestellten, der sich um eine Stellung bewirbt, aber nicht in Frage kommt, wird man in höflicher oder liebenswürdiger Form antworten müssen. Denn es ist nicht ausgeschlossen, daß derselbe Bewerber eines Tages in maßgebender Stellung bei einem Unternehmen ist, das als Abnehmer in Frage kommt; vielleicht wird er auch selbständig. Je nach der Art der Behandlung wird er der Firma, die seinerzeit seine Bewerbung abgelehnt hat, sympathisch oder unsympathisch gegenüberstehen. Das Geschäftsleben ist kein Beamtenapparat, bei dem Stellungen von Einfluß ersessen werden können, sondern hier heißt es manchmal: heute oben, morgen unten, und umgekehrt.

Das alles sind gewiß, oberflächlich betrachtet, reine Taktfragen, aber sie sind letzten Endes doch nur der Ausfluß einer Persönlichkeit,

Digitized by Google

der Stempel, den diese Persönlichkeit ihrem Geschäfte oder Betriebe aufzudrücken versteht. Das zeigt sich auch in dem, was man die Moral eines Geschäftes nennen kann. Leider ist diese Moral heute vielfach — man muß das offen aussprechen — durch eine „Geschäftstüchtigkeit" ersetzt, die sich darin gefällt, unter rücksichtsloser Ausnutzung einer Situation unangemessene Gewinne zu erzielen, minderwertige Ware für gute zu verkaufen und durch raffinierte Verträge den Vertrauensseligen „hineinzulegen". Die Anhänger dieser Geschäftsmethode gehen von dem Standpunkte aus, daß es Sache des Käufers sei, sich gegen Uebervorteilungen von ihrer Seite zu schützen, Geschäft sei Geschäft. Nein, Geschäft ist nicht immer nur Geschäft, sondern es bringt auch eine moralische Verantwortung mit sich. Nicht der Kaufmann ist der beste, der es versteht, aus jeder Sache einen möglichst hohen Gewinn herauszuschlagen, sondern der sich bei der ganz selbstverständlichen Forderung nach angemessenem Verdienst immer bewußt bleibt, daß er ein Glied des Produktionsprozesses, Warenerzeuger oder Verteiler ist und damit auch eine Verantwortung gegenüber der Volksgemeinschaft trägt. Auch das ist Sache der Persönlichkeit. Es gibt nichts Angenehmeres im Geschäftsleben als zu wissen, daß der Kontrahent eine Persönlichkeit ist, der man mit Vertrauen begegnen kann, und es gibt nichts Unangenehmeres als das Gegenteil.

Glücklicherweise gibt es im deutschen Wirtschaftsleben noch eine ganze Anzahl so ausgeprägter Persönlichkeiten, daß sie vermocht haben, ihrer Industrie, ihrem Geschäft oder ihrem Geschäftszweig den Stempel ihres Geistes aufzudrücken. Sie sind die festen Säulen des Wirtschaftslebens, die auch vorübergehende Krisen nicht zu erschüttern vermögen. Nicht das allein ist bei ihnen ausschlaggebend, was sie tun, sondern wie sie es tun. Sie beleben die tote Materie durch ihre Persönlichkeit. (flpstr)

Vom technischen Handel.

Die Hefte Nr. 2 und Nr. 7 der „Gummi-Zeitung" enthalten auf Seite 76 bzw. 355 Aufsätze, die sich mit den Aufgaben und der Daseinsberechtigung des technischen Handels in so zutreffenden und vielseitigen Ausführungen befassen, daß allen beteiligten Kreisen nicht nur ein genaues Durchlesen dieser Artikel, sondern auch eine lebhafte Stellungnahme empfohlen werden kann. So fest begründet die Tatsache ist, daß der technische Handel als Vermittler zwischen Hersteller und Verbraucher infolge seiner unersetzlichen Kenntnisse auf allen Gebieten und seiner langjährigen Beziehungen zum Konsumenten unmöglich entbehrt oder ersetzt werden kann, so klar liegt es zutage, daß die heute herrschenden Zustände nach einer Wendung mit lauter Stimme rufen.

Wie wäre der Austausch von Gedanken über Fragen, die das Lebensinteresse aller berühren, besser möglich als durch eine Diskussion in der „Gummi-Zeitung", die ihre Spalten in dankenswerter Weise zur Verfügung stellt?

Die beiden oben genannten Artikel stimmen darin überein, daß die Ursache der heute zerfahrenen Verhältnisse und des Bestrebens, den Zwischenhandel auszuschalten, hauptsächlich in den Erscheinungen der Kriegs- und Nachkriegsjahre zu suchen ist. Nicht zuletzt gehören hierzu vermindertes Verantwortungsgefühl und der offensichtliche Mangel an Persönlichkeiten, die mit Liebe und dem Gefühl des unbedingten Verbundenseins an ihrer Branche hängen. Die technische Gummibranche kann, mehr denn irgendeine andere, nur solche Leute gebrauchen, die sich den Diensten dieses vielseitigen Arbeitsfeldes nicht nur mit einem Seitensprunge gewidmet haben, sondern sich ihr mit Leib und Seele verschreiben und bereit sind, für ein neues Emporblühen auch Opfer zu bringen.

Ist es nicht beschämend, daß, durch Ursachen verschiedenster Art, Reisende und Vertreter, denen der Verkauf technischer Artikel obliegt, oft etwas über die Schulter angesehen werden? Hier ist unbedingt eine Stärkung des Selbstbewußtseins der Brancheangehörigen notwendig. Vom ersten Lehrtage angefangen, müßte schon dem Lehrling die Kenntnis darüber eingeimpft werden, welchen wichtigen Faktor die technische Branche im Wirtschaftsleben darstellt und daß vielseitige Kenntnisse und Verantwortungsfreudigkeit bei jedem einzelnen verlangt werden müssen, um ein vollgültiger Fachmann zu sein. Dann wird auf der anderen Seite auch wieder die Achtung vor den Angehörigen des technischen Handels steigen, der nicht nur seine Ware anbieten, sondern auch mit Rat und Tat aufwarten kann.

Wenn der technische Handel sich nicht nur der Gefahr erwehren will, die ihm heute droht, als Vermittler zwischen Hersteller und Verbraucher mehr und mehr ausgeschaltet zu werden, sondern seinen Wirkungskreis noch zu erweitern suchen muß, so erscheint das Heranziehen gut ausgebildeter Mitarbeiter als ein besonders wichtiger Faktor.

Was nun die Konkurrenz der Konsumentenfabriken betrifft, so sind die Erfahrungen über deren Verkaufsmethoden verschieden. Leider ist es aber doch wohl Tatsache, daß die Konsumentenfabriken dem Händler erst das Leben durch Preisunterbietung schwer gemacht haben. Um nur einige größere Konsumartikel heranzuziehen, sei auf Förderbänder, Preßluftschläuche und Itplatten hingewiesen. In allen Gebieten unseres Vaterlandes wird wohl die Erfahrung gemacht worden sein, daß hierbei die Konsumentenfabriken die Preise auf ein Niveau herabgedrückt haben, das den Händler ausschalten muß. Sonst hätte der Händler kaum soviel Gebiet verloren, wie zu beklagen ist. Die Preisfrage spielt heute bedauerlicherweise die erste Rolle, und bei der neuzeitlichen Konzentrierung des Einkaufes, besonders seitens großer Werke, hätte der Händler kaum einen so schweren Stand, wenn die direkt liefernden Fabriken die Preislinie nicht bestimmten.

Es will mir also scheinen, daß die Preisfrage doch zuletzt die Triebfeder für einzelne Händlerfabriken gewesen ist, sich direkt an den Konsumenten zu wenden, wenn der Händler, der doch auch bei bescheidenem Nutzen mit einer gewissen Verdienstspanne rechnen muß, dieses oder jenes Geschäft nicht mehr machen kann. Ob die Preislage im allgemeinen gebessert wird, wenn auch Händlerfabriken versuchen, beim Verbraucher direkte Lieferungen zu machen, steht auf einem anderen Blatte. Es ist eher anzunehmen, daß sich die Preisdrückerei immer mehr ins Uferlose verlieren muß, wenn die ausgleichende Kraft des Händlers in den Hintergrund gedrängt wird. Ich sehe im Gegenteil den einzigen Weg zur Besserung der Lage in der Förderung der Erkenntnis, daß Gummi-Industrie und -Handel aufeinander angewiesen sind, wie Rumpf und Glieder des menschlichen Körpers.

An Stelle eines Versuches, direkte Fäden mit dem Verbraucher zu knüpfen, wäre es also eher Aufgabe der Händlerfabriken, bei direkten Anfragen usw. darauf hinzuweisen, daß der technische Händler der vorteilhaftere Lieferant ist.

Besteht erst wieder eine bessere Fühlungnahme zwischen Fabrik und Händler, so wird sich auch von selbst die Verständigung über die verschiedenen Punkte ergeben, die der Verfasser des Artikels auf Seite 76 anführt.

Will der Händler seine Aufgabe, den Verbraucher mit dem besten und preiswertesten Material zu versorgen, voll erfüllen, so muß ihm allerdings die Auswahl der Qualitäten bei den einzelnen Fabriken überlassen bleiben. Ein Nachteil ist hiermit schließlich für keinen Teil verbunden, denn der Handel wird im eigenen Interesse seine Auswahl sorgfältig treffen und die Fabriken werden naturgemäß zu höchster Qualitätsleistung angespornt, wenn sie sich im Wettbewerb halten wollen. Bei näherem Zusammenarbeiten wird die Händlerfabrik auch die Fühlung mit dem Verbraucher insofern nicht verlieren, als sie über die Bewährung ihrer Fabrikate und Qualitäten, soweit diese nicht schon in eigener Versuchsstation, im Laboratorium usw. festgestellt worden ist, jederzeit durch den Händler unterrichtet werden wird und schließlich kann sie das Geschäft auch schon dadurch etwas kontrollieren, daß die eine oder die andere Qualität bevorzugt wird und daß Nachbestellungen regelmäßig einlaufen. Beanstandungen müssen ja unter allen Umständen an die Fabrik gelangen, weil der Händler seinen Abnehmer zufriedenstellen und sich natürlich auch an seinen Lieferanten halten muß.

Bei allen diesen Vorgängen ist natürlich erste Bedingung: gegenseitiges Vertrauen, und wo dieses im Laufe der letzten Jahre abhanden gekommen sein sollte, muß es wieder gewonnen werden. Dann braucht der Händler sich auch nicht zu scheuen, seiner Fabrik den Abnehmer zu nennen, während dieser umgekehrt auch die Herkunft der Ware erfahren kann. Letzteres ist doch schließlich von untergeordneter Bedeutung, wenn wirklich Hand in Hand gearbeitet wird.

Es wird sich nie vermeiden lassen, daß mehrere Händler mit ein und derselben Qualität bei einem Auftrag operieren und diese bei dem Verbraucher unter verschiedenem Namen zu verschiedenem Preise erscheint.

Diesen Wettbewerb muß natürlich eine Händlerfabrik geschehen lassen und sich mit dem Erfolg begnügen, den einer ihrer Abnehmer nur bringen kann; aber eine Benachteiligung der Fabrik ist hiermit keineswegs verbunden.

Digitized by Google

Eine andere Frage ist die Verständigung der Händler mit den Fabriken über neue Bedürfnisse des Verbrauchers einerseits und das Anbieten von Neuerungen der Fabrik andererseits. Hierbei hat der Handel wohl etwas zuviel Zurückhaltung gezeigt. Zweifellos ist hierdurch dem technischen Handel mancher neue Artikel durch die Finger gerutscht, sei es, daß die Lieferung durch andere Branchen erfolgt oder daß der Zwischenhandel überhaupt ausgeschaltet wurde.

Jeder Verbesserungsvorschlag seitens des Verbrauchers oder des Handels wird von der Industrie mit Interesse geprüft werden, ebenso wie aber der Handel auch die Fabriken unterstützen muß, wenn es gilt, neue Wege in dieser oder jener Richtung zu gehen.

Schließlich ist das Resultat aus allen Betrachtungen der aufrichtige Wunsch, daß es in der Gummibranche künftig kein Neben- oder gar Gegeneinanderarbeiten von Fabrik und Händler geben möchte. Jeder Teil muß die Ueberzeugung gewinnen, daß nur im engsten vertrauensvollen Zusammenwirken das Ziel zu erreichen ist, das allen vorschwebt: eine gesunde Industrie verbunden mit einem lebenskräftigen Handel.

F. W.

Gummischutzstoff gegen Röntgenstrahlen.

Durch zu starke Bestrahlung mit Röntgenstrahlen entstehen bekanntlich Hautgeschwüre und dauernde Schädigungen der Haut. Der Röntgenologe schützt sich gegen diese Strahlenschädigung dadurch, daß er nach Möglichkeit die Strahlenquelle mit strahlenundurchlässigen Bleiplatten oder auch mit dem wenig durchlässigen Bleiglas umgibt, oder dadurch, daß er sich mit Schutzbekleidung, die aus Schürze und Handschuhen besteht, versieht. Aus Gewebe, Leder, Papier, gewöhnlichem Gummi usw. können diese Bekleidungsstücke nicht hergestellt werden, weil die Röntgenstrahlen fast ungehindert durch diese Stoffe hindurchgehen würden. Man verwendet daher hierfür Weichgummi, den man auf der Mischwalze mit Blei versetzt hat. Das Blei wird in Form von Bleioxyd PbO in größtmöglicher Menge der Gummimischung beigegeben. Die Mischung wird dann zu Platten verarbeitet und mit oder ohne Gewebe-Einlagen bzw. -Auflagen vulkanisiert. Aus diesen Platten werden dann die erwähnten Bekleidungsstücke gefertigt. Während man Schürzen ganz aus Bleikautschukplatten schneidet und nur mit Lederriemen als Träger versieht, stellt man Handschuhe meistens aus Stoff oder Leder her und benäht Finger und Handrücken mit Bleikautschuk. Der Schutz gegen Röntgenstrahlen, den solche benähte Handschuhe gewähren, ist natürlich nicht sehr groß.

Man ist deshalb dazu übergegangen, Schutzhandschuhe für Röntgenzwecke ganz aus Bleikautschuk zu fertigen, indem man den Bleigummi in unvulkanisiertem Zustande in Handschuhformen preßt und darin vulkanisiert. Der Schutzwert dieser reinen Bleigummihandschuhe ist gegenüber den nur mit Bleigummi benähten Lederhandschuhen bedeutend größer. Die daran interessierten Fachkreise haben dies auch sofort erkannt und die Nachfrage nach solchen Handschuhen ist sehr groß geworden. Es gibt leider noch keine deutschen Erzeugnisse dieser Art. Die bisher bekannten deutschen Bleigummischutzhandschuhe sind von Hand nach Schablone ausgeschnitten, aus einzelnen Teilen zusammengeklebt und in Puder geheizt. Es wäre für manche deutsche Gummiwarenfabrik noch eine rentable Aufgabe, Handschuhe für Röntgenstrahlenschutz in einer Machart auf den Markt zu bringen, die auch dem Auge gefällig ist. Die Verbreitung dieses Artikels würde hierdurch wesentlich gefördert werden. Die Fabrikationseinrichtung und die Preßformen könnten ja auch noch für die Herstellung von Elektriker-, Säure- und anderen Handschuhen verwendet werden.

Das Verhältnis des Schutzwertes des Bleikautschuks zum Blei soll mindestens 1 : 3 betragen, d. h. wenn eine Schutzgleichwertigkeit von 1 mm Bleistärke notwendig ist, so braucht der Bleikautschuk nicht stärker als 3 mm zu sein. Die daraus gefertigten Bekleidungsstücke würden sonst zu schwer und zu unförmig werden und durch ihre Steifigkeit den hantierenden Arzt in seinen Bewegungen behindern. Obgleich es bei Bleikautschuk wegen des Röntgenstrahlenschutzes nur auf den Gehalt an reinem Blei ankommt und die Bleimenge deshalb so groß wie nur möglich im Gummi unterzubringen ist, so dürfen doch Geschmeidigkeit, Bruchsicherheit und Festigkeit des Gummis nicht darunter leiden. Damit ist auch die Grenze für den Bleizusatz gegeben. Den Bleigehalt kann man annähernd schon aus dem spez. Gewicht des Bleigummis bestimmen. Das spez. Gewicht des Bleigummi-Schutzstoffes beträgt 4,8 bis 6,0.

Nach den Vorschriften der Britischen Radiologischen Gesellschaft soll der Schutzstoff für Handschuhe einer Bleistärke von 0,5 mm entsprechen. Die deutschen Vorschriften stellen die Anforderungen nicht so hoch und sind mit weniger Bleigleichwertigkeit zufrieden.

Guter Bleikautschuk von 4,5 mm Stärke und dem spezifischen Gewicht von 5,0 entspricht einer Bleiplatte von 1,5 mm Dicke und ist für Röntgenstrahlen schon so gut wie undurchlässig, während eine zehnmal stärkere Platte des leichten Aluminiums die Wirkung der Strahlen nur wenig abschwächt. Die Strahlendurchlässigkeit verschiedener Substanzen ist also bei gleicher Schichtendicke wesentlich bedingt durch ihre Dichte. Es gibt außer Blei mit dem spez. Gewicht von 11,4 noch mehrere spezifisch schwere Elemente, die der Penetrationskraft der Röntgenstrahlen Widerstand entgegensetzen, so z. B. das Wismut mit 9,8, Platin mit 21,5, Gold mit 19,3, Uran mit 18,4 spezifischem Gewicht und andere. Diese Metalle werden jedoch praktisch für das Einmischen in Gummi als Schutzmittel gegen die Schädigung der Röntgenstrahlen niemals in Betracht kommen. Eine Ausnahme könnte das Wismut bilden. Im allgemeinen wird der Bleigummi vorläufig der billigste und geeignete Schutzstoff für Röntgenzwecke bleiben, obwohl es wünschenswert wäre, einen weniger schweren Stoff mit gleich guter Schutzwirkung zu finden.

Reifensteuer?!

Die Frage der Reifensteuer wurde von der „Gummi-Zeitung" kürzlich in einer Rundfrage bei der Reifenindustrie zu klären versucht, wobei sich eine allgemeine Ablehnung ergab. Auf einem Diskussionsabend der Automobiltechnischen Gesellschaft am 2. Dezember 1926, der der Frage der Kraftfahrzeugsteuer gewidmet war, wurde wiederum von einigen Seiten diese Fage in die Debatte geworfen. Bei der zukünftigen Kraftfahrzeugsteuer möchte man gern den Gebrauch und die Benutzung des Kraftfahrzeuges besteuern, da diese Steuer ja lediglich als eine Abgabe für Benutzung und Abnutzung der Straßen gelten soll. Hierfür sind nur zwei Möglichkeiten gegeben, nämlich: Besteuerung des Brennstoffes und Besteuerung der Reifen. Gegen Besteuerung des Brennstoffes spricht, daß dieselben Stoffe für alle möglichen industriellen Zwecke und auch für ortsfeste Motoren usw. verwendet werden, daß außerdem Triebstoffe existieren, die nur sehr schwer erfaßt werden können. Namhafte Vertreter des Reichsverbandes der deutschen Industrie und des Erdöl-Reichsverbandes sprachen sich mit allgemeiner Zustimmung gegen diese Besteuerung, als ein wirtschaftliches Unding, aus. Dagegen schien die Reifensteuer in den Kreisen der Ingenieure und Automobilindustrie nicht unbedingt abgelehnt zu werden. Man wandte sich nur dagegen, daß diese Steuer sozusagen gleich beim Kauf des Wagens erstattet werden muß, was eine Verringerung des Kaufanreizes und der Kauflust verursachen kann. Ein bekannter langjähriger Automobilfachmann versprach sich sogar von einer Reifensteuer erzieherische Wirkungen, indem sie zu vernünftiger Fahrweise erziehen soll und schnelles Anfahren und Abstoppen sowie scharfes Kurvenfahren verhindern wird. Unterschiede im Reifenverbrauch in Land- und Stadtgegenden sollen ebenfalls nicht bestehen, da in der Stadt die Reifen durch das häufige Abstoppen stark in Mitleidenschaft gezogen werden. Das sind allerdings noch unbewiesene Behauptungen. Abgesehen hiervon muß jedoch festgestellt werden, daß offiziell und inoffiziell trotz aller Gegenrede die Frage einer Reifensteuer noch nicht endgültig abgelehnt ist.

Die Bezugsgebühren für Januar bis März 1927

in Höhe von 5,00 Mark bei Postüberweisung innerhalb Deutschlands (6,30 Mark bei Zustellung unter Streifband einschließlich Deutsch-Oesterreich, für das übrige Ausland 7,00 Mark)

sind fällig! Wir bitten um gefällige Ueberweisung (Postscheckkonto Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Ab. Gl. Berlin 809, Zürich VIII 11019 oder Wien 156783 oder Kreditanstalt der Deutschen in Prag II) des Betrages, um unnötige Porto- und Nachnahmespesen zu ersparen. Postbezieher zahlen an den Briefträger; wer bisher an uns zahlte oder künftig von uns beziehen will, darf beim Briefträger weder bestellen noch an ihn bezahlen. Abbestellungen müssen bis zum 15. des Monats vor Quartalsbeginn in unseren Händen sein, sonst erfolgt Weiterbelieferung bis zum folgenden Quartalsbeginn.

Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung",
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/36.

Digitized by Google

Kautschukforschung * Kautschukchemie

Referate.

Versuche mit nicht mastiziertem Kautschuk.

Nach C. Davey im „Journal of the Soc. of Chem. Ind.“ 45, 364.

Es wurde von Twiss 1925 beobachtet, daß durch Zumischen feinpulveriger Füllmittel zu Kautschuk eine Art Vulkanisation bewirkt wird. Twiss spricht als Haupteffekt der Vulkanisation die Dispersion von „Kautschuksulfid“ in der Kautschukmasse an. Durch Zusatz feinpulveriger Füllstoffe wird der Kautschuk härter, weniger quellbar in Lösungsmitteln, seine Elastizität erhöht sich. Davey untersuchte die Einwirkung feiner Füllstoffe auf die Zähigkeitskurve von Kautschukmischungen. Aus Milchsaft hergestellter Sprühkautschuk wurde mit verschiedenen Füllstoffpulvern in Formen 5 Minuten bei 20 lbs. Dampfdruck vulkanisiert, aus den erhaltenen Platten Ringproben geschnitten und auf Festigkeit geprüft. Um gute Formlinge zu erhalten, erfolgte das Versprühen des Milchsaftes unter Zusatz von Leim, die Formplatten blieben drei Tage liegen, ehe die Proberinge daraus geschnitten wurden. Der Zusatz von Leim (bis zu 20 Prozent) ergab Abflachung der Enden der Zerreißkurven, hingegen Ansteigen der Brechungswerte. Kautschuk-Leimmischungen wurden mehr als leimfreie Mischungen von Temperaturänderungen beeinflußt, zeigten sehr hohe Werte für bleibende Dehnung, die zerrissenen Proberinge verhielten sich wie Bindfaden. Davey untersuchte ferner ein Sprühgemisch aus 100 Teilen Milchsaft, 8 Teilen „kolloidem“ Schwefel und 7 Teilen Leim. Ein Teil der Mischung wurde in Formen zu Platten gepreßt, ein anderer Teil ebenfalls zu Platten geformt, dann aber 10 Minuten lang mastiziert. Beide Proben wurden unter 50 lbs. Dampfdruck vulkanisiert. Die nicht gewalzte Mischung zeigte höhere Zerreißwerte als die gewalzte Probe, letztere lieferte jedoch höhere Dehnungswerte.

* * *

Der Zusammenhang zwischen der chemischen Konstitution und der beschleunigenden Kraft der Diarylthioharnstoffe und der Dyarilguanidine.

Nach W. J. S. Naunton in Journal of the Soc. of Chem. Ind. 45, Seite 376 bis 384 f.

Um einen Vergleich zwischen der chemischen Konstituion und der beschleunigenden Wirkung von Beschleunigern anstellen zu können, ist es unbedingt nötig, die Beschleuniger im höchsten Reinheitsgrad herzustellen, da selbst geringe Spuren von Verunreinigungen die Beschleunigungskraft stark beeinflussen können. Außerdem ist größte Sorgfalt bei der Kontrolle der Vulkanisation und der physikalischen Prüfungen erforderlich.

I. Herstellung und Reinigung der Stoffe.

a) Die Diarylthioharnstoffe.

Es hat sich im Laufe der Arbeit gezeigt, daß chemisch reine Körper am besten zu erhalten sind, wenn bei möglichst niedriger Temperatur und ohne Kondensationsmittel oder Katalysator gearbeitet wird. Wenn z. B. bei der Herstellung von Thiocarbanilid Schwefel benutzt wird, so enthält das Produkt selbst nach mehrmaligem Umkristallisieren aus Alkohol noch einen Ueberschuß von Schwefel. Es ist außerordentlich schwierig, die aromatischen Thioharnstoffe durch Umkristallisieren zu reinigen, es ist dagegen leicht, sie, unter Einhaltung der genannten Vorsichtsmaßnahmen, in verhältnismäßig reinem Zustand zu gewinnen. In jedem Fall konnte der betreffende Thioharnstoff genau so gut ohne Kondensationsmittel wie damit hergestellt werden.

Die bisher noch nicht beschriebenen Verbindungen s-Diäthyldiaminodiphenylthioharnstoff und Tetraäthyldiamino-Diphenylthioharnstoff wurden untersucht. Es ist interessant zu bemerken, daß bei Einwirkung eines Ueberschusses von Schwefelkohlenstoff auf Monoäthyl-p-phenylendiamin sich außer dem Thioharnstoff ein säureunlöslicher Körper bildet. Beim Einleiten von Dämpfen von Schwefelkohlenstoff in eine wässerige Suspension der Base bildet sich nur der lösliche Thioharnstoff.

Die beschleunigende Kraft des unlöslichen Körpers verhält sich zu der des Diäthyidiaminodiphenylthioharnstoffes ungefähr ebenso wie die des Phenylendithioharnstoffes zu der des Diaminodiphenylthioharnstoffes, das heißt, in beiden Fällen ist das unlösliche Produkt erheblich weniger wirksam.

Es wurden von Naunton die folgenden Verbindungen hergestellt und untersucht:

	Schmelzpunkt
Thioharnstoff	172 °
Monophenylthioharnstoff	154 °
Thiocarbanilid (98 Prozent)	149—150 °
as-Diphenylthioharnstoff (aus Diphenylaminthiocyanat	207—208 °
Phenyl-o-tolylthioharnstoff (aus Phenylthiocarbamid und o-Toluidin)	141—142 °
Di-o-tolylthioharnstoff	155—156 °
Di-m-tolylthioharnstoff	112 °
Di-p-tolylthioharnstoff	173—174 °
Di-o-xylylthioharnstoff	171—172 °
Di-m-xylylthioharnstoff	149—150 °
Di-p-xylylthioharnstoff	147—148 °
Di-α-naphthylthioharnstoff	202—203 °
Di-β-naphthylthioharnstoff	201—202 °
Di-ψ-cumidylthioharnstoff (mittels Thiophosgen)	143—144 °
Dibenzylthioharnstoff	145—146 °
Mono-p-hydroxydiphenylthioharnstoff (aus Phenylthiocarbamid und p-Aminophenol)	164—165 °
Das Kaliumsalz, durch Zugabe der ber. Menge alkoholischer Kalilauge zur Lösung der Substanz und Eindampfen.	
Di-p-hydroxydiphenylthioharnstoff	224—225 °
Hiervon das Dikaliumsalz	
Di-o-methoxydiphenylthioharnstoff	134—135 °
Di-p-methoxydiphenylthioharnstoff	187—188 °
Di-o-carbäthoxydiphenylthioharnstoff (mittels	
Di-p-carbäthoxydiphenylthioharnstoff Thiophosgen)	154 °
Di-o-chlordiphenylthioharnstoff mittels	127—128 °
Di-m-chlordiphenylthioharnstoff Thiophosgen)	130 °
Di-p-chlordiphenylthioharnstoff	173—174 °
Di-p-cyanodiphenylthioharnstoff (mittels	
Mono-o-nitrophenylthioharnstoff Thiophosgen)	139—140 °
Di-m-nitrodiphenylthioharnstoff	160—161 °
Di-p-nitrodiphenylthioharnstoff (mittelsThiophosgen)	195—196 °
Di-p-aminodiphenylthioharnstoff (Schwefelkohlenstoff wurde durch eine heiße wässerige Lösung von p-Phenylendiamin durchdestilliert)	198—199 °
Säureunlösliches Produkt aus Schwefelkohlenstoff u. p-Phenylendiamin, s-p-Diäthyldiaminodiphenylthioharnstoff	159—160 °
(Bildet sich zugleich mit einem säureunlöslichen Produkt, aus Alkohol hexagonale Platten).	
Tetramethyl-p-diaminodiphenylthioharnstoff	185—186 °
Tetraäthyldiaminodiphenylthioharnstoff	167—168 °
(aus Alkohol prismatische Nadeln)	
p-Phenylenthioharnstoff	277—278 °
p-Phenylendithioharnstoff	218 °
Diphenyl-p-phenylendithioharnstoff	

b) Die Diarylguanidine.

Vorversuche ergaben, daß die übliche Herstellungsmethode der Diarylguanidine durch Entschwefelung der entsprechenden Diarylthioharnstoffe nicht immer zum Ziel führte. Deshalb studierte Naunton systematisch die Halogencyanmethode zur Herstellung dieser Verbindungen. Dabei stellte sich heraus, daß bei geeigneten Bedingungen eine ausgezeichnete Ausbeute an reinen Produkten erhalten werden konnte durch Einwirkung von Chlor- oder Bromcyan auf Anilin in wässeriger Lösung. Das Bromcyan wird erhalten durch Einwirkung von Cyannatrium auf gut gekühltes Bromwasser, dann wird das Anilin hinzugegeben und die Kondensation durch vierstündiges Erhitzen auf 80 bis 85 ° vervollständigt (E. P. 252 220). Die Zugabe von Anilin muß genau berechnet werden, da ein Ueber-

Digitized by Google

schuß zu einem häßlich verfärbten Produkt führt, während Ueberschuß an Bromid zur Bildung einer inaktiven Verbindung Anlaß gibt.

Versuche, ein isomeres Diphenylguanidin herzustellen durch Entschwefeln sowohl von as-Diphenylthioharnstoff als auch von einer Mischung aus Thioharnstoff und Diphenylamin, schlugen fehl. Nun erscheint auf dem Markt ein als „Iso-Diphenylguanidin" beschriebener Beschleuniger, der Bezeichnung nach demnach ein isomeres Diphenylguanidin. Naunton stellte jedoch fest, daß er überhaupt nicht ein einfaches Diarylguanidin, und demnach die Benennung irreführend ist.

Dihydroxy- und Diaminodiphenylguanidine konnten nicht hergestellt werden, da sie sich zu schnell oxydieren.

Folgende Verbindungen wurden von Naunton hergestellt und untersucht:

	Schmelzpunkt
Diphenylguanidin	148—148,5 °
Phenyl-o-tolylguanidin	121—123 °
Di-o-tolylguanidin	175—176 °
Di-m-tolylguanidin (aus Alkohol feine Nadeln)	116—117 °
Di-p-tolylguanidin	166,5—167,5 °
Di-o-xylylguanidin (aus Alkohol prismat. Nadeln)	247—248 °
Di-m-xylylguanidin	161—162 °
Di-p-xylylguanidin (aus Alkohol ganz lange Nadeln)	165—166 °
Di-α-naphthylguanidin	197,5—198 °
Di-β-naphthylguanidin (mittels Bromcyan), aus Alkohol in Bündeln haarfeiner Nadeln	200—205 °
Diphenyldihydroxyguanidin	135 °
Di-o-methoxydiphenylguanidin	118 °
Di-p-methoxydiphenylguanidin	146—147 °
Di-p-chlorodiphenylguanidin	145,5—146,5 °
Di-m-nitrodiphenylguanidin	196—197 °
Di-p-nitrophenylguanidin	222 °
wird dann wieder fest, noch fest	bei 285 °
p-Tetramethyldiaminodiphenylguanidin	162—163 °

II. Vulkanisationsversuche.

In Vorversuchen hatte es sich gezeigt, daß die Unterschiede in Vulkanisaten mit verschiedenen Beschleunigern größer waren als die durch schwankende Temperatur und Arbeitsbedingungen erzeugten. Es wurde besonders ausgesuchter smoked Sheet verwandt, dieser 15 Minuten auf heißer Walze mastiziert, danach das sorgfältigst gesiebte Zinkoxyd und der Schwefel eingemischt. Die fertige Mischung — 100 Gummi, 10 Zinkoxyd, 10 Schwefel — wurde zu Platten ausgezogen, die Platten aufeinandergelegt, quer daraus große Stücke geschnitten, in die molekulare Teile des Beschleunigers eingemischt wurden. Diese Mischungen wurden, nachdem sie über Nacht gelagert hatten, bei 141 ° in Formen gefügt. Die Formen wurden vor dem Füllen mindestens 10 Minuten auf 141 ° erhitzt, die Temperatur während der Vulkanisation mittels tief eingeführter Normalthermometer kontrolliert. Die geheizten Proben wurden sofort nach dem Entfernen aus der Form in kaltem Wasser abgeschreckt. Nach 24 Stunden wurden die Stabproben, quer zur Kalanderrichtung, ausgeschnitten. In einem gewöhnlichen, von Naunton etwas abgeänderten Festigkeitsprüfer wurden bestimmt die Festigkeit bei 700 Prozent Dehnung (ursprüngliche Länge = 100 Proz.), bezeichnet mit P 700, die Bruchfestigkeit in kg/qcm = P_B und die Bruchdehnung = E_B.

a) Wirksamkeit der Diarylthioharnstoffe.

Aus den in Tabellen und Kurvenbildern angegebenen zahlreichen Messungen ergibt sich nach Naunton folgendes: Allgemein gesprochen nimmt die Wirksamkeit in steigenden homologen Reihen zu. Dies ist aber nicht nur eine Folge des zunehmenden Molekulargewichtes; denn die Dinaphthylthioharnstoffe unterscheiden sich zum Beispiel in ihrer Wirksamkeit kaum von Thiocarbanilid. Bei den Tolylisomeren nimmt die Wirksamkeit ab von ortho über meta zu para. Sicherlich bildet die Erklärung dieser Tatsachen den Schlüssel zu einer Theorie über die Wirksamkeit dieser Verbindungen als Vulkanisationsbeschleuniger. Aber diese Erklärung erfordert noch mehr Experimentalarbeit.

Der Di-o-xylylthioharnstoff ist wirksamer als die p-Verbindung. Von den beiden Dinaphthylisomeren ist die α-Verbindung wirksamer als die β.

Elektronegative Gruppen setzen die Wirksamkeit so weit herab, daß z. B. die Dinitro- und Dihydroxy-diphenylthioharnstoffe sogar Verzögerer sind. Beim Uebergang in Alkyläther werden diese Verbindungen dagegen ebenso oder mehr wirksam als Thiocarbanilid.

Die Einführung elektropositiver Gruppen erhöht die Wirksamkeit, desgleichen eine weitere Einführung von Alkylgruppen. Die Diamino-, Diäthyldiamino- und Tetraäthyldiamino-Diphenylthioharnstoffe bilden eine Gruppe ausgesprochener Beschleuniger von steigender Wirksamkeit. Schließlich zeigen Verbindungen mit zwei Thioharnstoffgruppen bedeutend weniger Wirksamkeit.

b) Wirksamkeit der Diarylguanidine.

Im allgemeinen gelten hier dieselben Regeln wie bei den Thioharnstoffen. Nur sind hier die Dinitroderivate keine Verzögerer, sondern einfach inaktiv. Der einzige Unterschied zwischen den Guanidinen und den Thioharnstoffen besteht darin, daß das Di-p-tolylguanidin wirksamer ist als die o-Verbindung.

Es ist zu bemerken, daß bei allen untersuchten Verbindungen die Wirksamkeit als Vulkanisationsbeschleuniger proportional ist ihrer chemischen Aktivität. Dies scheint ein schlagender Beweis dafür zu sein, daß die Vulkanisationsbeschleunigung — wenigstens bei den hier untersuchten Verbindungen — in der Hauptsache eine chemische Reaktion ist. Da bekannt ist, daß diese Beschleuniger bei Abwesenheit von Schwefel auf den Kautschuk desaggregierend wirken, so bleiben nur zwei Möglichkeiten der Erklärung. Entweder der Beschleuniger wird von Kautschuk derart addiert, daß gleichzeitig Desaggregation einsetzt, wobei in der instabilen Kautschuk-Beschleunigerverbindung Angriffsstellen für den Schwefel frei werden. Oder aber neben dem Haupteffekt, einer losen chemischen Bindung von Schwefel an den Beschleuniger, tritt ein physikalischer Effekt, das heißt Desaggregation oder Dispersion, ein. Die Bezeichnung „Beschleuniger" besagt dabei eine Vereinigung zwischen organischer Verbindung und Zinkoxyd.

Alterungsbestimmungen mit all den genannten Verbindungen konnte Naunton leider nicht anstellen. Es wurden lediglich vergleichende Alterungsprüfungen gemacht an Mischungen einmal mit technischem Diphenylguanidin, das geringe Mengen Triphenylguanidin enthält, und solchen mit chemisch reinem Diphenylguanidin, ferner an Mischungen mit Diphenylguanidin und Tetramethyldiaminodiphenylguanidin, seinem wirksamsten Derivat. Technisches und chemisch reines Diphenylguanidin zeigten keinen Unterschied in der Alterung. Tetramethyldiaminodiphenylguanidin scheint dagegen etwas besser alternde Mischungen zu ergeben als Diphenylguanidin.

Pieck

Eine Anerkennung der Reifenindustrie.

Die Mitteilungen des Reichsverbandes der Automobilindustrie vom 1. Dezember 1926 bringen einen Rückblick auf die deutsche Automobil- und Motorrad-Ausstellung 1926. Hier werden auch die Arbeiten der deutschen Reifenindustrie eingehend gewürdigt.

„Die Reifenindustrie hat in dem vergangenen Jahre, sowohl was Qualität als auch Preisbildung anbelangt, Gewaltiges geleistet. Die Reifen, nach dem modernsten Verfahren hergestellt, tragen nicht unwesentlich zur Fahrsicherheit des Fahrzeuges bei und man sieht ohne weiteres, daß diese Bestandteile erheblichen Beanspruchungen ausgesetzt sind. Der Siegeszug des Niederdruckreifens hat sich vom Personenwagenbau nun auch im Motorradbau fast restlos vollzogen."

„Besonders hervorzuheben sind die Erfolge auf dem Gebiete der Reifennormung im Personenwagenbau, indem die hier festgelegten Normen fast ohne Ausnahme bei den ausgestellten Wagen eingehalten sind und sogar die Möglichkeit besteht, eine erheblich weitere Einschränkung vorzunehmen. Vermutlich werden die heute festgelegten 17 Reifengrößen, die Parallelnormen für Wulst- und Geradseitfelgen, sowie Hochdruck- und Niederdruckreifen enthalten, auf etwa insgesamt 10 Reifengrößen verringert werden können."

Betreffend der Reifenbezeichnungen finden wir an anderer Stelle dieses Rückblickes noch die folgende Kritik:

„Nur die Reifenfabriken scheinen mit der von ihnen seinerzeit selbst vorgeschlagenen Bezeichnung: „Geradseitreifen" auf dem Kriegsfuße zu stehen, statt dessen finden wir die Bezeichnungen: „Stahlseil- und Drahtseilreifen" vor. Ebenso ist die Bezeichnung „Niederdruckreifen" noch nicht restlos übernommen."

Berichtigung.

In der Besprechung der Arbeit: „Rohgummi — ein Faserstoff" auf S. 477 der „Gummi-Zeitung" muß es in der letzten Zeile anstatt 0,5 Prozent richtig heißen 2,5 Prozent der ursprünglichen Dichte.

Digitized by Google

Neue Steuerventile
für die zwangläufige Steuerung von Gasen, Druckwasser und anderen Flüssigkeiten mit verschiedenen Druckstufen.

Bei den bisherigen Steuerventilen für Pressen, Hebezylinder und ähnliche Maschinen geschah die Steuerung durch mehrspindlige Steuerventile, wobei für jede Druckstufe eine unabhängig von der anderen zu betätigende Spindel benutzt wird. Der Druck tritt von unten unter die Ventilkegel, die zum Teil als feste, zum Teil als lose Kegel ausgebildet sind und durch Drehen der Ventilspindeln durch die Kegel gehoben und gesenkt werden. Man ist bei dieser Anordnung mehr oder weniger von dem Gefühl des bedienenden Arbeiters abhängig, ob die Ventile voll geöffnet oder geschlossen sind. Außerdem wird durch das mehrfache Drehen der Spindel mehr Zeit und Kraft gebraucht als bei der unten beschriebenen neuen Konstruktion. Der größte Schaden wird aber bei der alten Ausführung dadurch verursacht, daß bei nicht ganz geschlossenem Ventil beispielsweise das Hochdruckwasser in die Niederdruckleitung tritt oder durch den Abfluß abläuft. Beim Heizen von Pneumatiks für Kraftfahrzeuge im Autoklaven ist häufig die ganze Heizung gefährdet, wenn das Ventil zur Betätigung des Abflusses nicht ganz geschlossen ist. Die dadurch entstehenden Verluste in der Fabrikation sind sehr bedeutend, und außerdem werden diese Verluste noch wesentlich erhöht durch den hohen Betrag, den die Herstellung des Hochdruckwassers kostet. Bei der neuen Konstruktion werden zwangläufig die einzelnen Spindeln gehoben und gesenkt, so daß immer nur eine Leitung offen sein kann, entweder also der Niederdruck, Hochdruck oder Abfluß. Die Abb. 1 stellt ein derartiges Ventil dar. a ist das Ventil für den

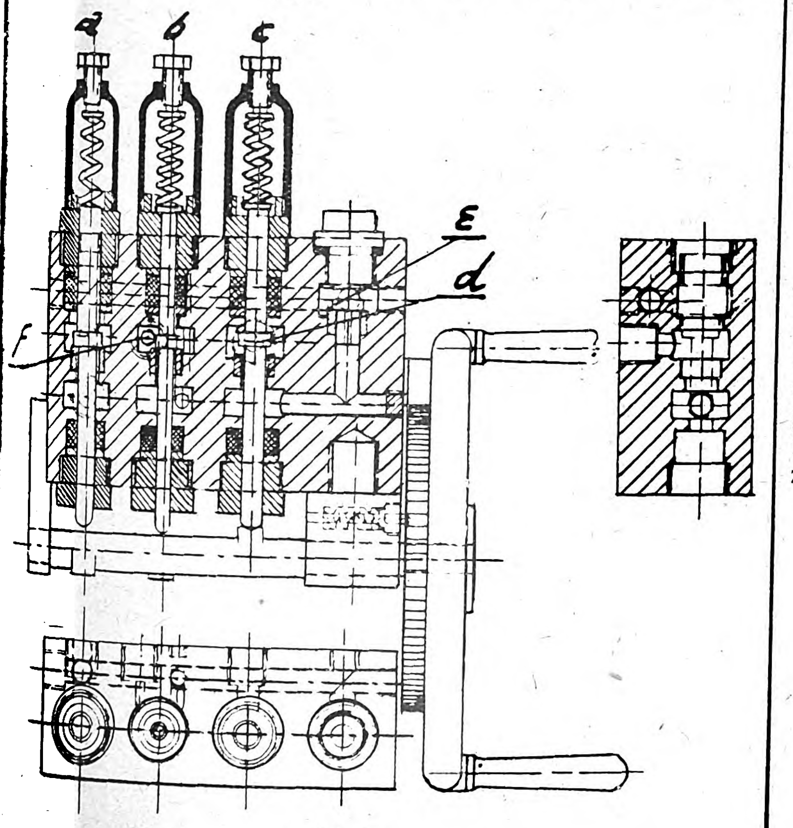


Abb. 1.

Abfluß, b für Hochdruck und c für Niederdruck. Das Niederdruckwasser tritt bei d oberhalb des Ventilsitzes ein, und der eigene Druck dient zum sicheren Abdichten des Ventilsitzes. Das Wasser tritt dann bei angehobenem Ventilsitz durch einen Querkanal und durch ein Rückschlagsventil bei e zur Presse, das Hochdruckwasser tritt bei f ein, geht bei gehobenem Ventilsitz durch eine Querbohrung und einen nach oben stehenden Kanal in die Leitung der Presse. Das Rückschlagventil in der Niederdruckleitung verhindert ein Eintreten des Hochdruckwassers in die Niederdruckleitung. Da außerdem der Niederdruck auf dem Ventilsitz c ruht und durch den Federdruck noch verstärkt wird, so kann selbst beim Undichtsein des Sicherheitsventiles das Hochdruckwasser nicht in die Niederdruckleitung eindringen. Es ist also eine doppelte Sicherung vorhanden. Bei geschlossenem Abflußventil liegt der Hochdruck oberhalb des Ventilsitzes auf demselben und ermöglicht eine sichere Abdichtung. Beim Anheben der Ventilspindel für den Abfluß tritt das Wasser von der Presse ins Freie. Zur Betätigung der verschiedenen Ventilspindeln ist eine Nockenwelle vorgesehen, die nacheinander zwangsläufig die einzelnen Ventile öffnet, während das Schließen einmal durch die obenliegenden Federn, sodann aber durch den auf den Ventilsitzen lastenden Druck erfolgt. Ein Schnepperrad dient dazu, daß das die Nockenwelle betätigende Handrad nur nach einer Richtung gedreht werden kann. Um bei großen Querschnitten der Ventilspindeln und bei sehr hohem Druck ein leichtes Heben der Hochdruckspindel zu ermöglichen, läßt man den Niederdruck unter die Hochdruckspindel treten.

Bei Differenzialkolben, die von beiden Seiten Druckwasser bekommen, kommt ein vierspindliges Ventil nach Abb. 2 zur Ver-

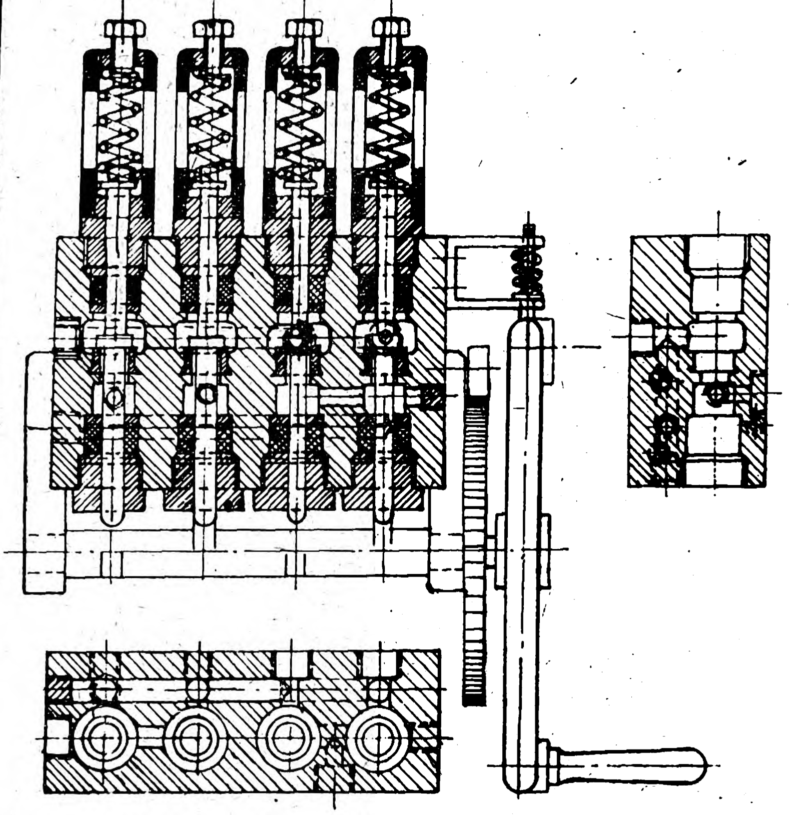
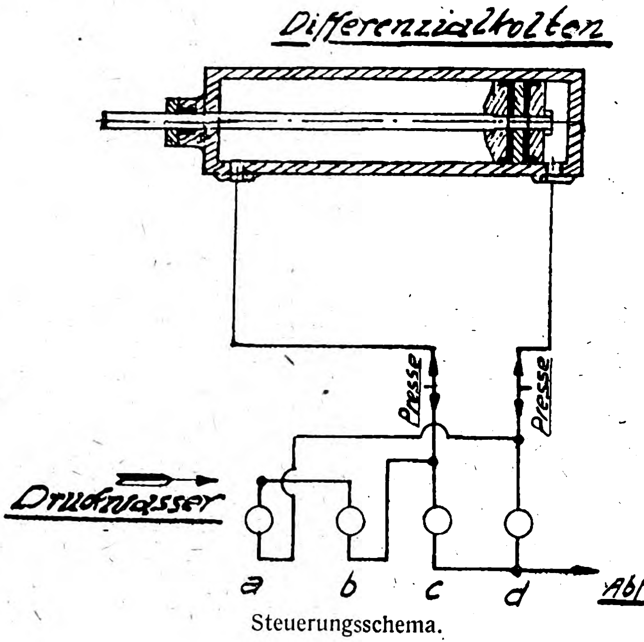


Abb. 2.

wendung. Das Schaltungsschema ist in Abb. 3 dargestellt. Zwei Spindeln dienen zur Steuerung des Hochdruckwassers und zwei Spindeln für den Abfluß. In der Stellung 1 ist der Hochdruck für die rechte Kolbenseite angestellt und der Abfluß für die linke Seite geöffnet. In Stellung 2 ist das Verhältnis umgekehrt. In Stellung 3 ist bei beiden Kolbenseiten der Abfluß geöffnet. Da die Spindeln zwangsläufig hintereinander bewegt werden, ist eine unbedingt



Steuerungsschema.

a und b Druckwasser.
c und d Abfluß.

1. Stellung: a und c offen, b und d geschlossen.
2. Stellung: b und d offen, a und c geschlossen.
3. Stellung: c und d offen, a und b geschlossen.

Abb. 3.

sichere Steuerung gewährleistet. Bisher wurde für jede Seite des Druckzylinders ein besonderes Ventil verwandt, und es konnte leicht vorkommen, daß der Abfluß der kleineren Kolbenseite nicht geöffnet war, während auf der anderen Seite das Hochdruckwasser bereits angestellt war. Dadurch wurde das Wasser auf der kleineren

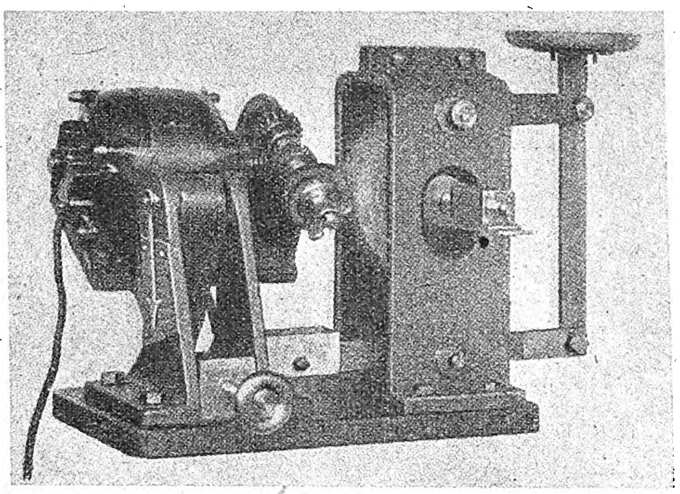
Digitized by Google

Kolbenseite derartig komprimiert, daß leicht ein Bruch eines Maschinenteiles eintreten konnte.

Die gleiche Steuerung läßt sich verwenden, wenn ein Kolben durch ein oder zwei Rückzugskolben bewegt wird. Das neue Ventil kann auch dazu benutzt werden, um bei Vulkanisierpressen außer dem Druckwasser auch Dampf und Kühlwasser an- und abzustellen. Es gibt noch viele andere Verwendungsmöglichkeiten für das neue Ventil, doch würde es zu weit führen, alle Fälle hier aufzuführen.

Abreibprüfmaschine für Gummiwaren.

Beistehende Abbildung zeigt ein amerikanisches Modell einer Abreibprüfmaschine zur Feststellung des Abtragens oder der Widerstandsfähigkeit einer Reifenlauffläche oder eines anderen Gutes. Die Maschine besteht aus einem Gestell, in dem der Motor befestigt ist,



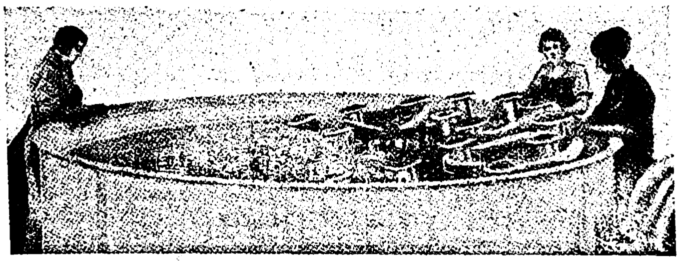
der das Schmirgelrad antreibt. Dieses Schmirgelrad arbeitet gegen eine Scheibe des zu prüfenden Gutes, die auf einer Welle montiert ist und gegen das Schmirgelrad mit gewünschtem Druck durch Wageschalengewichte bewegt werden kann.

Die Prüfbedingungen können durch das Gewicht, Einstellwinkel und Geschwindigkeit des Schleifrades verändert werden. Der Einstellwinkel wird durch Drehung des Motors geändert und kann zwischen 0 und 40° variiert werden. Der Kraftbedarf ist rund $^1/_8$ PS.

Eine Prüfeinrichtung für Schläuche.

Die Zeitschrift „India Rubber World" zeigt in einem ihrer letzten Hefte eine originelle Prüfeinrichtung der Schläuche von Automobilreifen, die von der Firma Dunlop stammt.

In einem großen Wasserbehälter befindet sich ein großes Rad mit schräggelagerter Achse. Eine Hälfte des Rades ist stets über Wasser, während die andere Hälfte eingetaucht ist. Jeder Schlauch wird

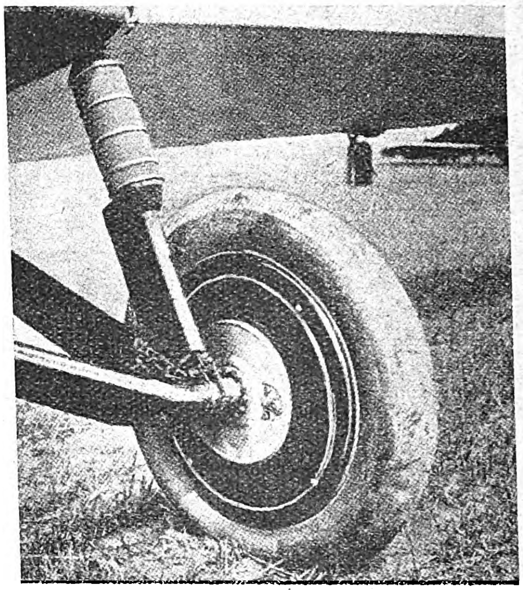


über drei Rollen gelegt, und zwar befinden sich zwei davon am Außenkranz des Rades, während eine weiter nach der Mitte zu liegt. Die Konstruktion ist so, daß während das Rad nicht im Wasser liegt, die eine Rolle sich den beiden anderen nähert, während sie sich unter Wasser entfernt. Dadurch wird der über den Rollen befindliche Schlauch, der selbstverständlich aufgepumpt ist, gespannt. Diese Spannung ist so groß wie es den Bedingungen des normalen Dienstes entspricht.

Die Arbeit der Schlauchprüfung ist durch dieses Verfahren kontinuierlich gestaltet. Gegenüber den die Schläuche hineinlegenden und herausnehmenden Arbeiterinnen befindet sich eine Inspizientin, um lecke Schläuche zurückzuweisen.

Gummistoßdämpfer an Flugzeugen.

Bei neuen Flugzeugkonstruktionen wird großer Wert auf ruhiges, stoßfreies Landen gelegt. So besitzt das neue Albatros-Flugzeug L 73 einen kombinierten Oeldruck-Gummistoßdämpfer, ebenso besitzt das neue Buhl-Verville-Geschäftsflugzeug eine besondere Art Gummistoßdämpfer zwischen zwei Teleskopspindeln. Diese Konstruktionen sind notwendig, um bei Erreichung des Erdbodens mit einer Landegeschwindigkeit von etwa 60 km/Stde dem Piloten und den Passagieren erhöhte Bequemlichkeit zu bieten.



Die Konstruktion der Buhl-Verville-Stoßdämpfer zeigt beistehendes Bild. Der Flugzeugrahmen ist über den Rädern durch ein paar teleskopische Strebestützen abgestützt. Jede dieser Stützen ist mit einem Stoßdämpfer aus Gummi unter Druck versehen. Der Stoßdämpfer besteht aus runden Gummiplatten, die durch Metallscheiben voneinander zur gleichmäßigen Druckverteilung getrennt sind. Diese Gummiplatten, die das innere Rohr umschließen, lassen eine Zusammendrückung von 71 Prozent zu, wobei eine Spannung von 88 kg/cm² bei maximaler Sicherheitsbelastung entsteht. Ein gewöhnlicher Gummipuffer kann nur bis 50 Prozent dieser Belastung ertragen. Gegenüber auf Zug beanspruchten Stoßdämpfern soll die Lebensdauer 400 : 800 Prozent größer sein. (India Rubber World.)

Erfahrungen mit Niederdruckreifen für Lastwagen.

Die englische Zeitschrift „Motor Transport" vom 20. September 1926 bringt folgende Angaben über die Bewährung von Niederdruckreifen für Lastwagen, die von der Colonial Motor Coach Corporation, Watertown, New York, gemacht wurden.

Im Frühjahr 1925 rüstete diese Gesellschaft ihre Omnibusse mit insgesamt 26 Niederdruckreifen aus, von denen bis April 1926 insgesamt 419 844 miles (ungefähr 675 000 km) zurückgelegt wurden; 24 dieser Reifen sind noch im Gebrauch. Durchschnittlich hat damit jeder der Reifen 17 000 miles (ungefähr 27 000 km) zurückgelegt.

Beim ersten Omnibus der Gesellschaft versagte ein Reifen nach 26 240 miles (42 000 km), ein zweiter nach 28 206 miles (45 400 km), während die vier restlichen Reifen bereits 29 437 miles (47 400 km) zurückgelegt haben; hiervon befinden sich zwei Reifen noch in ausgezeichnetem Zustand.

Beim zweiten Omnibus sind alle sechs Reifen noch nach 14 788 miles (23 800 km) im Gebrauch, Anzeichen von Abtragen wurden noch nicht beobachtet. Aehnliches wurde beim dritten mit Niederdruckreifen ausgerüsteten Fahrzeug beobachtet. Bei dem Reifen, der bei 26 240 miles versagte, geschah dies wegen fortwährenden Reibens gegen die Mitte der Seitenwand. Das Versagen des zweiten Reifens wird auf ein unsachgemäß konstruiertes Radgehäuse zurückgeführt.

Das Halten der Wagen mit den Niederdruckreifen war sehr günstig. Es wurden hierüber Versuche angestellt und die Fahrzeuge über teilweise schlüpfrige Straßen im Regen gefahren. Während man bei Hochdruckreifen den Wagen nicht innerhalb einer praktisch abschätzbaren Zeit zum Stehen bringen konnte, gelang dies mit Niederdruckreifen bei einer Geschwindigkeit von 50 km/Stde. auf schmierigem Holzpflaster und schwacher Neigung der Straße.

Digitized by Google

Derartige Versuche wurden auch an einem Fahrzeug mit Luftbremse durchgeführt, die so eingestellt war, daß die Bremsdrucke für alle Räder gleich waren. Der Wagen wurde einen langen Hügel von einer Neigung 1 : 10 hinabgefahren, die Straße war mit hartgefrorenem Schnee und Eis bedeckt. Bei etwa 56 bis 64 km Geschwindigkeit wurden die Bremsen angezogen und das Fahrzeug kam ohne Gleiten zum Stehen. Vergleichsversuche mit Hochdruckreifen wurden nicht gemacht, da die Gefahr zu groß erschien. Es wurde beobachtet, daß einige Personenwagen mit Hochdruckreifen rückwärts den Hügel hinunterglitten und andere am Rande der Straße lagen, unfähig hinaufzufahren — ein Zeichen für die gefährlichen Bedingungen.

Die Wagen der CMCC haben Dienst in Hügelgegenden, und die Möglichkeit, die Macht über die Steuerung zu verlieren, ist eine Quelle beträchtlicher Aengstlichkeit der Fahrer. Der Gebrauch von Niederdruckreifen hat das Problem zufriedenstellend gelöst, vorausgesetzt, daß die Bremsanlage in Ordnung ist. Für gutes Bremsen muß der Reifen eine unabgetragene gute Lauffläche haben, diese ist auch nach 40 000 km noch gut.

Die Fahrer der Wagen drückten die Meinung aus, daß sie mit den weicheren Reifen viel komfortabler fahren könnten und mit voller Sicherheit kleine Kurven und Straßenecken mit 16 bis 24 km/Stde. nehmen könnten, schneller als je mit Hochdruckreifen.

Sorgfältige Versuche auf Strecken mit mittleren und scharfen Kurven zeigten, daß auf einer Strecke von 112 km 5 Minuten 20 Sek. gespart werden konnten, wobei jedoch noch größerer Komfort für die Passagiere und weniger Gefahr hinzukommt. Hügelabwärts waren Geschwindigkeiten von 48 bis 58 km möglich, gegen höchstens 32 und 40 km bei Hochdruckreifen.

50jähriges Jubiläum.

Am 6. d. M. hat das Vorstandsmitglied der Aktiengesellschaft Vereinigte Berlin-Frankfurter Gummiwarenfabriken in Berlin, Herr Direktor Friedrich Hühn, in voller Frische den Tag begangen, an dem er vor 50 Jahren in die Dienste der Gummiwarenfabrik getreten ist, der er noch heute angehört.

Herr Hühn, aus Gelnhausen gebürtig, ist am 6. Dezember 1876 bei der dortigen „Frankfurter Gummiwarenfabrik Wendt, Buchholz & Co." eingetreten, die 1886 mit der „Berliner Gummiwarenfabrik Aktiengesellschaft" vereinigt wurde zu der jetzigen Firma „Vereinigte Berlin-Frankfurter Gummiwarenfabriken". Als diese Gesellschaft im Jahre 1892 die Gummiwarenfabrik von Friedrich Hurling in Grottau (Böhmen) kaufte, wurde Herr Direktor Hühn mit der Leitung dieses Werkes betraut. Herr Direktor Hühn ist seitdem ununterbrochen an der Spitze dieses österreichischen, jetzt tschechoslowakischen Zweigunternehmens gewesen und hat in den Jahren seiner Tätigkeit das verhältnismäßig kleine Werk auf ein Mehrfaches ausgebaut. Durch Ausnutzung aller technischen Fortschritte und ständige Rationalisierung des Betriebes hat Herr Hühn diesem nicht nur in dem Heimatstaat des Werkes, sondern weit über dessen Grenzen hinaus ein berechtigtes Ansehen geschaffen. Insbesondere gilt das Grottauer Werk als erste Spezialfabrik für Walzenbezüge.

Wir wünschen Herrn Hühn, der den größten Teil seines Lebens als Pionier deutschen Unternehmungsgeistes in unserem Nachbarlande tätig gewesen ist, noch ein langes Wirken mit den bisherigen Erfolgen.

40jähriges Jubiläum.

Die „Vulkan" Gummiwarenfabrik Weiss & Baessler A.-G. in Leipzig-Lindenau kann am 17. Dezember 1926 auf ihr 40jähriges Bestehen zurückblicken. Wir möchten bei dieser Gelegenheit einen kurzen Ueberblick über den Werdegang dieser in der gesamten Branche hochangesehenen und bekannten Firma geben.

Die Firma wurde im Jahre 1886 am 17. Dezember von Herrn Julius Baessler unter dem Namen Julius Baessler & Co. gegründet und befaßte sich damals mit der Herstellung chirurgischer Hart- und Weichgummiwaren, sowie mit der von Gummisaugern. Das Unternehmen bewegte sich zunächst in engen Grenzen, bis im Jahre 1889 Herr Ernst Weiss als Teilhaber in die Firma eintrat. Die Firma wurde umgeändert in „Vulkan" Gummiwarenfabrik Weiss & Baessler, und seit dieser Zeit begann ein stetiger Aufschwung des Geschäfts. Nachdem Herr Julius Baessler infolge Krankheit aus der Firma ausgetreten war, blieb Herr Ernst Weiss alleiniger Inhaber, und als solcher führte er das Geschäft zu immer größeren Erfolgen. Als einer der Ersten erkannte er die großen Zukunftsmöglichkeiten der nahtlosen Gummiwarenfabrikation, gliederte diese seiner bisherigen Fabrikation an, wirkte bahnbrechend auf diesem Gebiete und ent-

wickelte die Fabrikation nahtloser Gummiwaren zu einer ungeahnten Blüte und Höhe, so daß die Fabrikate der Firma schnell in der ganzen Welt bekannt und berühmt wurden. Da die bisher nur gemieteten Fabrikräume nicht mehr ausreichten, erwarb er im Jahre 1903 in der Kaiserstraße in Leipzig-Lindenau ein Fabrikgrundstück, dem er nach und nach weitere angliedern und durch einen Neubau noch mehr vergrößern mußte. Außerdem errichtete er in Großenhain i. Sa. im eigenen Gebäude eine Zweigfabrik, da die Räumlichkeiten in Leipzig-Lindenau nicht mehr ausreichten. Das ehemals kleine Unternehmen war in verhältnismäßig kurzer Zeit zu einem der angesehensten der Branche gewachsen, viele Hände fanden darin Arbeit, und in Ansehung seiner Verdienste um die Industrie wurde ihm seinerzeit der Titel eines Kommerzienrates verliehen.

Herr Kommerzienrat Weiss verwandelte sein Unternehmen im Jahre 1921 in eine Aktiengesellschaft, blieb aber bis zu seinem Lebensende in der Firma tätig.

Die Firma hat, wie so viele andere, in den letzten Jahren schwere Zeiten durchhalten müssen, steht aber heute, trotz ihrer 40 Jahre, jugendfrisch da unter der tatkräftigen Leitung ihrer derzeitigen Direktoren, des Schwiegersohnes des Herrn Kommerzienrates Weiss, Herrn Senator Thiele und des Herrn Dr. Hesse, denen altbewährte Mitarbeiter treu zur Seite stehen.

Unter den Angestellten und der Arbeiterschaft befinden sich eine große Zahl, die viele Jahre bei der Firma beschäftigt sind, es feierten hiervon 16 ihr 25jähriges Arbeitsjubiläum, 8 sind bereits über 30 Jahre tätig und 6 über 35 Jahre.

Von den in weiten Kreisen der Gummiwarenbranche des In- und Auslandes gut bekannten Vertretern der Firma trat Herr E. Martin am 9. April 1887 als erster Lehrling der Firma ein, Herr D. Frankenstein am 1. August 1889 und Herr Mecke am 1. September 1891. Während Herr D. Frankenstein jetzt die Zweigniederlassung der Firma in Berlin leitet, betätigen sich die beiden anderen Herren noch heute auf der Reise. Herr H. Wagner, der bei der Gründung der Firma als Meister der Hartgummidrechslerei eintrat, ist noch heute nach 40 Jahren als Obermeister tätig. Diese langjährige gemeinschaftliche Arbeit ist ein schöner Beweis gegenseitiger Achtung, die in der Firma besteht, und ehrt diese gleichzeitig.

Die Artikel, die die Firma herstellt, sind in der ganzen Welt bekannt, so daß es sich erübrigt, sie hier anzuführen.

Wir bringen der Jubilarin zu ihrem Ehrentage unsere herzlichste Gratulation zum Ausdruck und wünschen gleichzeitig, daß sie, als eine berufene Vertreterin der deutschen Gummiwaren-Industrie, auch weiterhin wachse und gedeihe.

Digitized by Google

Kautschukgewinnung

Aenderung der Gültigkeitsdauer der Ausfuhrgenehmigungen für Rohgummi.

Um eine Uebereinstimmung in der Gültigkeitsdauer der Ausfuhrgenehmigungen in Malaya und auf Ceylon herbeizuführen, hat sich das britische Kolonialamt zu einer geringfügigen Aenderung der bereits getroffenen Bestimmungen entschlossen. Nach dem bisherigen Erlaß sollten die nach dem 1. Februar ausgegebenen Ausfuhrlizenzen eine Gültigkeit von drei Monaten nach Ablauf der Zeit, für die die Ausgabe erfolgte, haben. Praktisch bedeutete das, daß die Gültigkeit für Malaya sich auf ein halbes Jahr und für Ceylon auf vier Monate erstreckte. Nach der neuen Bestimmung ist eine gleiche Gültigkeitsdauer für Malaya und Ceylon von einem halben Jahr geschaffen worden.

Nach amtlicher Schätzung betrugen die für November vorgetragenen unausgenutzten Ausfuhrgenehmigungen für (Menge in tons):

Federated Malay States	12 064
Straits Settlements	4 709
Johore	3 862
Kedah	3 098
Kelantan	1 106
Insgesamt	24 839

Für Trengganu liegen Schätzungen nicht vor.

Nach Angaben der Malay States Information Agency betrug die gesamte Rohgummi-Ausfuhr aus dem malayischen Restriktionsgebiet im Oktober 27 394 tons. Insgesamt wurden, wie bekannt, aus Malaya im Oktober 39 367 tons verschifft. Auf die einzelnen Restriktionsgebiete entfallen (Menge in tons):

Federated Malay States	15 403
Straits Settlements	3 114
Johore	5 822
Kedah	2 277
Kelantan	608
Trengganu	170
Insgesamt	27 394

fen.

* * *

Die Guayule-Erzeugung der letzten 20 Jahre.

Bei der lebhaften Propaganda, die von den Vereinigten Staaten für den Anbau von Guayule-Kautschuk gemacht wird, werden die Erzeugungsziffern der letzten 20 Jahre besonderes Interesse erwecken. Wie nachstehende Tabelle zeigt, war die Ausbeute stets dann besonders hoch, wenn die Rohgummipreise steigende Tendenz zeigten. So ragen besonders die Jahre 1910, 1911, 1912 und 1925 mit ihren Produktionsziffern hervor. Es wurden erzeugt (trockene Ware, Mengen in lbs.):

1905	750 000	1916	633 154
1906	3 637 500	1917	2 299 174
1907	8 610 000	1918	4 029 412
1908	10 863 750	1919	2 427 022
1909	16 875 000	1920	2 200 342
1910	21 375 000	1921	64 802
1911	16 064 005	1922	615 770
1912	13 870 255	1923	2 742 779
1913	4 409 874	1924	3 076 200
1914	594 334	1925	8 313 200
1915	3 104 047		

Die Unregelmäßigkeit der Erzeugungsziffern der einzelnen Jahre ist neben den jeweiligen Rohgummipreisen den unsicheren politischen Verhältnissen in Mexiko zuzuschreiben. fen.

* * *

Ist der amerikanische Markt übersättigt?

In Berichten über den Rohgummi-Weltmarkt wird des öfteren darauf hingewiesen, daß in absehbarer Zeit mit einer großen Uebererzeugung an Rohgummi zu rechnen sei, da der amerikanische Rohgummimarkt größere Mengen Rohgummi nicht aufnehmen könne, weil die Vereinigten Staaten mit Automobilen übersättigt seien, die Automobilindustrie aber die größten Quantitäten Rohgummi verbrauche. Wenn also ein Stillstand in der Produktion an Automobilen eintrete, so müsse gleichzeitig ein solcher im Verbrauch von Rohgummi sich zeigen. Demgegenüber stellt O'Neil, der Präsident der General Tire and Rubber Company, Akron, fest, daß die Uebersättigung Amerikas mit Automobilen heute genau so weit entfernt sei wie vor 10 Jahren, als zum ersten Male das Schlagwort der Uebersättigung auftauchte. Er geht hierbei von dem Gesichtspunkt aus, daß jährlich ungefähr 3 000 000 Automobile unbrauchbar würden, die ersetzt werden müßten. Weiterhin nehme der Verbrauch an Automobilen sowohl in den Vereinigten Staaten als auch in anderen Ländern jährlich noch zu. Von den 24 000 000 registrierter Automobile der Welt besäßen die Vereinigten Staaten allein mehr als 20 000 000. Bevor aber der Bedarf von 1000 Millionen Menschen an Automobilen nicht gedeckt sei, könne von einer Uebersättigung an Automobilen nicht die Rede sein. (Diese Darstellung erscheint allerdings reichlich optimistisch. Es war doch nur die Rede von Amerika! Und da dort bereits auf jeden sechsten Menschen ein Auto kommt, so kann man wohl von einer Sättigung, wenn nicht Uebersättigung reden. D. Red.) fen.

* * *

Ueber die Eingeborenenpflanzungen an Sumatras Ostküste.

Wir entnehmen dem offiziellen Bericht über die Eingeborenenpflanzungen an Sumatras Ostküste, der von Herrn Slotemaker zusammengestellt wurde, daß zwei Drittel der Pflanzungen in voller Erzeugung stehen und ein Viertel aus jungen Anpflanzungen besteht, wovon zirka 10 Prozent bereits zapffähig sind, jedoch bisher noch nicht ausgebeutet wurden. Die Gesamtzahl der Gummibäume schätzt man auf 16 000 000 Stück. Die wichtigsten Erzeugungsgebiete sind die von Benkalis und Laboen Batoe. Nach dem Norden zu nehmen die Kulturen ab und haben in Atjeh nur noch einen geringen Umfang. Die bedeutendste Ausfuhr wiesen Pakan Baroe mit 3500 tons und Laboean Bilik mit 3250 tons feuchte Ware im vorigen Jahre auf. Es folgen dann Belawan mit 2290 tons und Bagan Si Api-Api mit 1707 tons. 40 Prozent der Ausfuhr von Pakan Baroe entstammt Sumatras Westküste.

Die Qualität des Eingeborenengummis von Sumatras Ostküste und Atjeh ist sehr verschieden. Als durchschnittlicher Waschverlust rechnet man 28 Prozent. Beimischungen zum Rohprodukt findet man selten.

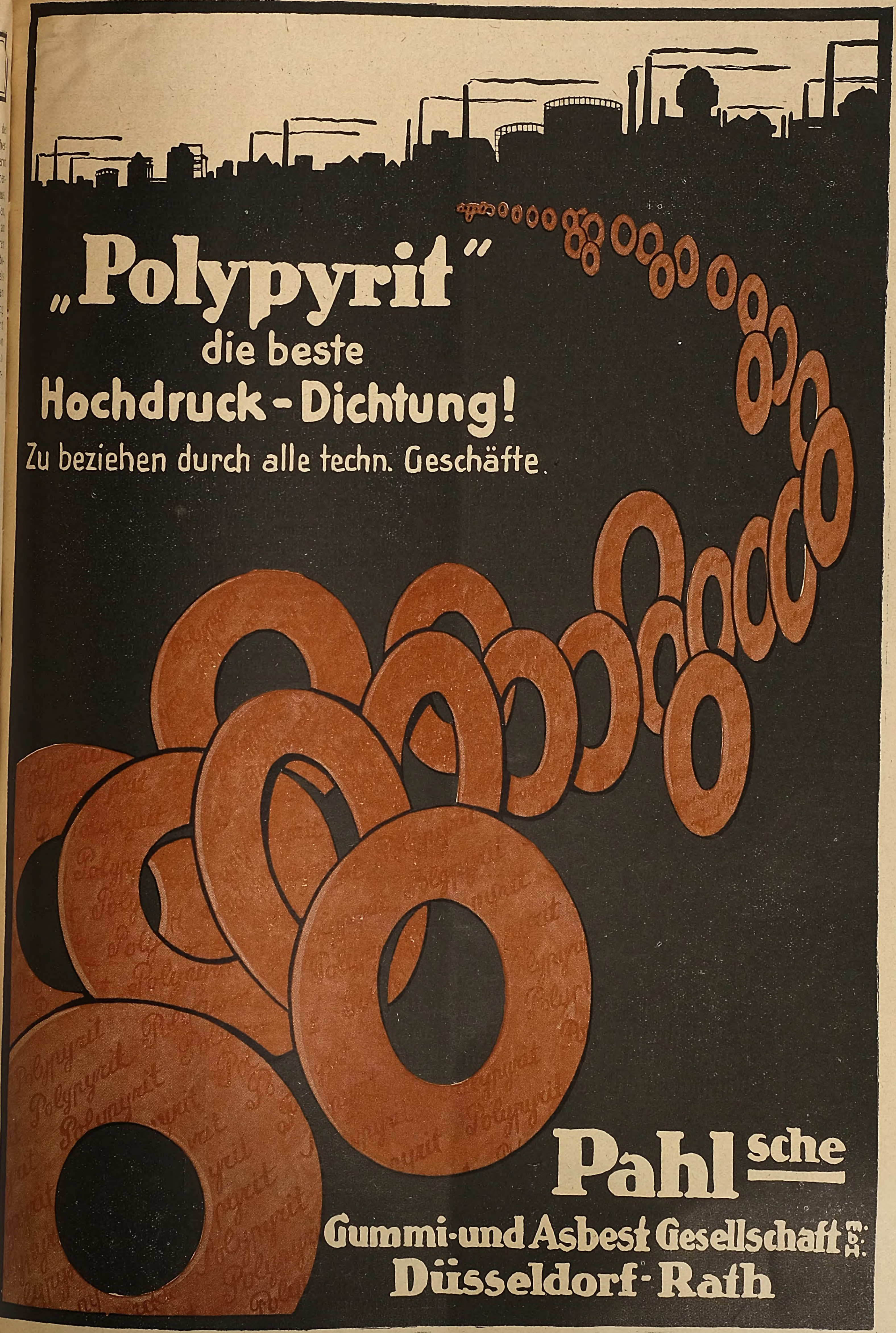
Während der ersten zwei Jahre wird zwischen den Gummibäumen Reis angebaut. Der Abstand der Bäume beträgt im Durchschnitt 10 Fuß. Anfangs wird erträglich gezapft, später jedoch sehr schlecht. Da sehr viel Wunden dem Baume beigebracht werden, ist der Verlust an Rinde sehr groß. Im Hauptkulturgebiet sind genügend Zapfer vorhanden, nicht dagegen in Laboean Batoe. Hier wird periodisch gezapft, was den Baumbeständen natürlich sehr zugute kommt. fen.

* * *

Ueber die Produktivität von Gummipflanzungen.

Es ist eine bekannte Tatsache, daß mit zunehmendem Alter die Produktivität der Gummipflanzungen nachläßt. F. G. Harvey berichtet hierüber in The Investor's Chronicle vom 6. November. Wir entnehmen seinen Ausführungen, daß der Ertrag in 20 bis 25 Jahren, in manchen Fällen auch früher, mehr und mehr abnimmt, wenn auch nicht gerade mit 25 Jahren eine Pflanzung ertragsunfähig wird. Es bleibt noch ein geringer Gewinn per acre, vorausgesetzt natürlich, daß der Preis nicht unter 1 sh per lb. fällt. Die Gründe für die Abnahme des Ertrages liegen in der Hauptsache in der Auspauverung des Bodens, die wiederum nicht nur auf die Latexausbeutung, sondern auch auf die Aussaugung durch die Tropensonne und durch Regen zurückzuführen ist. Die Baumrinde erneuert sich zwar von selbst, es ist jedoch fraglich, ob die neue Rinde den gleichen Wert wie die jungfräuliche besitzt. Weiterhin verlangsamt sich die Erneuerung der Rinde mehr und mehr. Anfangs ist eine Rindenerneuerung in vier Jahren, beim zweiten Male in sechs Jahren und späterhin frühestens in zehn Jahren möglich. Krankheiten lassen sich selbst bei bester Pflege nicht vermeiden. Der Verlust an Bäumen durch Krankheiten ist anfangs nicht wesentlich für den Ertrag der Pflanzung, weil in vielen Fällen der Baumbestand per acre zu groß ist. Auf die Dauer allerdings übt der Verlust eines jeden Baumes auf den Gesamtertrag der Pflanzung Einfluß aus.

Digitized by Google



Digitized by Google

Hinsichtlich der Auslaugung des Bodens entsteht nun die Frage, ob eine Erneuerung nicht durch künstliche Düngemittel herbeigeführt werden kann. Eine direkte Antwort auf diese Frage kann nicht gegeben werden, da bisher ein wirtschaftlich tragbares Düngemittel noch nicht gefunden ist. Der Verfasser vertritt die Ansicht, daß ein Düngemittel, das den Ertrag per acre auf 350 lbs. Latex erhält, Kosten verursachen würde, die einen Reingewinn illusorisch machen würden. Eine Wiederbepflanzung alter Gummiländereien muß vom agrarpolitischen Standpunkt aus als unzweckmäßig betrachtet werden. Junge Bäume können in diesen Ländereien zweifellos nicht so gedeihen wie in jungfräulichem Boden. Wenn auch neues Land von geeigneter Beschaffenheit nicht immer leicht zu erwerben ist, so gibt es doch in den Malaienstaaten genügend Land, das sich zum Anbau von Heveen vorzüglich eignet.

Es ergibt sich, daß eine gut geleitete Pflanzung, die ihre Erträge auf normaler Höhe halten will, darauf bedacht sein muß, jährlich neue Pflanzungen anzulegen, soweit sie hierzu den nötigen Landbesitz zur Verfügung hat. Für die Neuanlagen darf kein neues Kapital herangezogen werden, ausgenommen für den Erwerb neuen Landes. Die Kosten der Bepflanzung müssen aus den jährlichen Erträgen bestritten werden, daher sollten die Pflanzungen nicht ihren gesamten Reingewinn ausschütten, sondern gewisse Beträge, vielleicht 10 Prozent ihres jährlichen Reinertrages zurückstellen. fen.

* * *

Standarderzeugung und wirklich erzielte Ausbeute im Oktober.

Der Kampf um die nicht ausgenutzten Ausfuhrlizenzen ist trotz oder besser gesagt gerade wegen der Entscheidung des britischen Kolonialamtes noch nicht eingeschlafen. Besonders in Kreisen der Erzeuger hält man mit seinem Unwillen über die Neuregelung nicht zurück. Bis zum 31. Oktober kam diesen unausgenutzten Ausfuhrlizenzen trotz der von Monat zu Monat steigenden Durchschnittserzeugungsziffer keine besondere Bedeutung zu, da es den Pflanzungen nicht möglich war, 100 Prozent des Standards zur Ausfuhr zu bringen. Anders wird es aber nach der Neufestsetzung der Exportquote. Die Erzeugung der weitaus größten Anzahl von Pflanzungsgesellschaften bewegt sich über 80 Prozent des Standards. Dieses Mehr kann mithin auf Grund der angesammelten, Ausfuhrgenehmigungen die bisher nicht ausgenützt wurden, zum Export gelangen, so daß die erfolgte Herabsetzung der Exportquote für das laufende Restriktionsvierteljahr wirkungslos bleiben wird.

Nach Angaben des India Rubber Journals, Heft Nr. 21 vom 20. November erzielten 189 britische Gesellschaften in Malaya im Oktober 105,58 Prozent des Standards, im September betrug die Ausbeute 104,34 Prozent und im August 104,49 Prozent. Da die Pflanzungen mitten in der Hauptzapfsaison stehen, ist anzunehmen, daß für die kommenden Monate die Erzeugung mindestens die gleiche Höhe aufweist, jedenfalls nicht geringer anzunehmen ist. Der bisherige monatliche Durchschnitt beläuft sich auf 93,05 Prozent. Der Monatsdurchschnitt für das Restriktionsjahr 1925/1926 beziffert sich bei 142 der Betrachtung unterzogenen Gesellschaften auf 92,4 Prozent des Standards, während die erlaubte Exportquote für das Restriktionsjahr 96¼ Prozent des Standards betrug.

32 Gesellschaften auf Ceylon brachten ihre Erzeugung im Oktober auf 123,53 Prozent des Standards, im September belief sie sich auf 108,81 Prozent und im August auf 118,57 Prozent. Der bisherige Monatsdurchschnitt beziffert sich auf 86,96 Prozent. Also auch hier ist ein wesentlich höherer Erzeugungsdurchschnitt als die neue Exportquote festzustellen. Mithin muß für Ceylon mit einem ausgiebigen Gebrauch der unausgenutzten Ausfuhrerlaubnisscheine gerechnet werden.

Auf Java und Sumatra erzielten 50 britische Gesellschaften im Oktober 92,59 Prozent des Standards gegenüber 80,46 Prozent im September. Der Monatsdurchschnitt weist 85,34 Prozent des Standards auf.

Acht britische Pflanzungen auf Borneo erzeugten im Oktober 103,74 Prozent des Standards, im September 97,64 Prozent. der bisherige Monatsdurchschnitt beträgt 92,87 Prozent des Standards.

Beachtenswert ist, daß in sämtlichen Erzeugungsgebieten eine recht bedeutende Steigerung der Produktion im Oktober festzustellen ist. Wenn, wie bereits angedeutet, der Oktober für die Ausbeute ein sehr guter Monat ist, so kommt doch als ausschlaggebender Faktor hinzu, daß im verflossenen Monat alles daran gesetzt worden ist, um möglichst viel zu ernten, da man nicht wußte, welche Entscheidung das britische Kolonialamt am 1. November treffen werde. Es hieß daher vor Toresschluß herauszuholen, was nur eben möglich war. Weiterhin zeigen vorstehende Angaben, daß die gegenwärtige Leistungsfähigkeit der Pflanzungen größtenteils weit über 80 Prozent

aerfloted
ARROW BLACK

Mehr als 75 % der Huber'schen Erzeugung wird an die Gummi-Industrie geliefert. Alle Bemühungen werden daher auf die Erzeugung eines Gasrußes mit erhöhter Verstärkungskraft gerichtet.

LEHMANN & VOSS
HAMBURG-BIEBERHAUS
TELEGRAMM-ADRESSE: LEHVOSS
TELEPHON: VULKAN 6780/85

Digitized by Google

des Standards liegt, so daß auf Grund der unausgenutzten Ausfuhrscheine mit einer Verschiffung von mehr als 80 Prozent des Standards gerechnet werden darf.

fen.

* * *

Die Lebensdauer der Hevea-Bäume.

In den Zeitungen ist öfters die Behauptung aufgestellt worden, ein beträchtlicher Teil der Kautschukbäume auf der malaiischen Halbinsel habe bereits die Altersgrenze erreicht, die bei der Hevea brasiliensis zwischen 12 und 15 Jahren liege. Die vom landwirtschaftlichen Departement des malaiischen Gebietes gesammelten Daten geben keinen Anlaß zu dieser Befürchtung; sie beweisen im Gegenteil, daß auf Plantagen, die gut angelegt und gut verwaltet worden sind, nahe an 30 Jahre alte Bäume noch immer reichlich Latex liefern. Man könnte sogar auf brasilianische wilde Bäume hinweisen, die, nach ihrer Größe zu schließen, ein beträchtliches Alter haben müssen und doch großen Ertrag geben. Gegen dieses Argument ist aber wieder unsere Unkenntnis der Einwirkungen geltend zu machen, die eine Kultur der brasilianischen Pflanze unter den anderen klimatischen Verhältnissen Südasiens auf die Lebensdauer der Bäume haben mag. Darüber kann uns nur die Erfahrung belehren.

Nach den jetzigen Erfahrungen ist abnehmende Ergiebigkeit in den meisten Fällen auf nachlässige Behandlung der Bäume, besonders beim Zapfen, oder auf schlechten Boden zurückzuführen. Nachdem man erkannt hat, daß in diesen Punkten der Baum Mißwirtschaft nicht verträgt, wird jede gewissenhafte Verwaltung eine solche jetzt um so eher vermeiden können, als nun geschultes Arbeiter- und Aufsichtspersonal mehr zur Verfügung steht, als das früher der Fall war.

Es sei gestattet, hier noch einige Worte über die kürzlich gemeldete „Entdeckung" einer neuen Hevea in Florida zu sagen. Sie ist äußerst unwahrscheinlich, denn auch in der Pflanzenverbreitung herrscht eine gewisse Gesetzmäßigkeit. Die sämtlichen siebzehn bis jetzt bekannten Arten bewohnen ein Gebiet, das F. Pax in seiner Bearbeitung der Gattung in Englers Regni vegetabilis Conspectus wie folgt umreißt: „Das Areal von Hevea ist auf die „Hylaea" Nord-Brasiliens beschränkt mit Einschluß Guyanas. Die Nordgrenze beginnt unter etwa 5° n. Br. in Guyana, durchschneidet das südlichste Venezuela und das obere Orinokogebiet; die Grenze trennt sodann Columbien ab und reicht in Ecuador bis an die Anden. Von hier geht sie unter 16° s. Br. durch Bolivien und wendet sich, nach Norden biegend, im flachen Bogen durch Matto Grosso gegen die Mündung des Amazonas. In diesem Areal unterscheidet E. Ule zwei etwa durch den Aequator gegeneinander begrenzte Gebiete, ein nördliches, das durch schwarze Flüsse durchfurcht wird, und eine größere südlichere Hälfte mit Flüssen mit weißem Wasser; sie strömen durch lehmige, tiefgründige Landstriche. Beide Gebiete haben ihre eigenen Hevea-Arten, wenn auch in den Grenzdistrikten Uebergänge zu konstatieren sind."

Daß eine Pflanzengattung, deren Entwicklungszentrum vermutlich am Rio Negro liegt, weit abseits von der Heimat eine ihrer Arten in Florida habe, daß diese in dem recht wohl durchforschten Lande erst jetzt entdeckt worden sei — das wird kein Pflanzengeograph ohne weiteres glauben. Es mag eine irrtümliche Bestimmung des Fundes vorliegen, oder eine absichtliche Auspflanzung, denn leider gibt es Leute, die sich solche Scherze gestatten.

Alban Voigt
Kustos am Botanischen Institut Dresden.

* * *

Verpacken von Pflanzungskautschuk für den Export.

Verschiedene Verpackungsverfahren für das Plantagenprodukt des fernen Ostens werden in „The India Rubber World", Oktoberheft 1926, 13, beschrieben. Die Art und Weise der Verpackung des Pflanzungskautschuks für den Export ist von großer Wichtigkeit

Schluß des Ankündigungsteiles

dieser **einzigartigen**

REPRÄSENTATIONS-NUMMER DER DEUTSCHEN KAUTSCHUK-INDUSTRIE

am 16. Dezember 1926

Inserat-Aufträge bitten wir im Interesse sorgfältiger Ausführung unverzögert zu erteilen.

Verlag der „Gummi-Zeitung", Berlin SW 19, Krausenstraße 35-36

Digitized by Google

für die Qualität. Die Behälter müssen fest, leicht zu handhaben und unschwer auszupacken sein. Der Kautschuk darf an Farbe, Gleichmäßigkeit nicht verlieren, nicht verunreinigt werden.

Auf den Plantagen erfolgt das Verpacken in kühlen, sauberen, im Schatten liegenden Räumen, deren Fenster zumeist rötlich gefärbt sind, um die schädlichen Lichtstrahlen abzuhalten. Man trägt Sorge, in Färbung und Form einheitliche Qualitäten Crepes für sich zu verpacken und geräucherte Sheets vorher von Blasen, öligen Stellen (von den Walzen herrührend) zu säubern, klebrige Stücke auszuscheiden.

Beim Ein- und Ausladen und auf dem Export kann gut verpackter Kulturkautschuk mancherlei Schädigungen erleiden, die zumeist dem Lieferanten zur Last gelegt werden. Die Kisten werden ungeschickt behandelt, gelangen naß zur Verladung, werden gequetscht und in heißen Schiffsräumen verstaut usw. Allerdings bedarf die Verpackung von Pflanzungskautschuk noch der Verbesserung.

Vorteilhaft werden Holzkisten, sogen. Venestakisten, wie sie zum Teetransport dienen, benutzt. Die Behälter sind aus glattem, gut bearbeitetem Holz angefertigt, leicht und doch fest. Abmessungen 21×21×24 Zoll, Inhalt 9,915 cbzoll, mit einem Fassungsvermögen von 201 pounds. Kleinere Kisten haben 19×19×24 Zoll, fassen 164 pound crepes, 200 pound sheets, 150 pounds first latex crepes. 10 mit Kautschuk gefüllte derartige Kisten sind eine Schiffstonne = 50 cbft. Venestakisten sind besonders in British Malaya beliebt.

Während des Krieges benutzte man die japanischen Momikisten aus gut gelagerten $^5/_8$-Zoll starken Brettern, die mit Eisenbändern vernagelt wurden. Um Verunreinigungen des Kautschuks mit im Kisteninnern anhängendem Sägemehl, Staub und dergleichen zu verhindern, schlug man vor, die einzelnen Stücke mit Wachspapier oder auch mit Kautschukstreifen, Geweben und dergleichen zu umhüllen, Schutzmittel, die jedoch im fernen Osten nicht als notwendig angesehen wurden.

Ein neues Verfahren besteht in Verwendung von minderwertigem Kautschuk als Verpackung. Man walzt aus Scraps Platten, die über eine Holzform vom Format der gewöhnlichen Venestakisten gelegt und geformt werden. In diese Scrap-Kisten verpackt man die guten Sorten Kautschuk, die vorher zu Ballen von 18×18×24 Zoll gepreßt werden. Der Kisteninhalt wiegt 225 pounds bei sheets, 175 pounds bei crepes. Das ganze wird dann mit Metallbändern verschnürt. Diese Verpackung stellt sich billig, schützt die guten Sorten vor Schmutz, Holzteilchen, Feuchtigkeit, ist unzerbrechlich, vermeidet Rückfrachtkosten, und schließlich kann die Umhüllung selbst noch als Scrap-Kautschuk verkauft werden. Allerdings gelangt der Kautschuk an seinem Bestimmungsort in Form von Blöcken an. Proben sind schwierig zu ziehen, die Zerteilung verursacht Kosten.

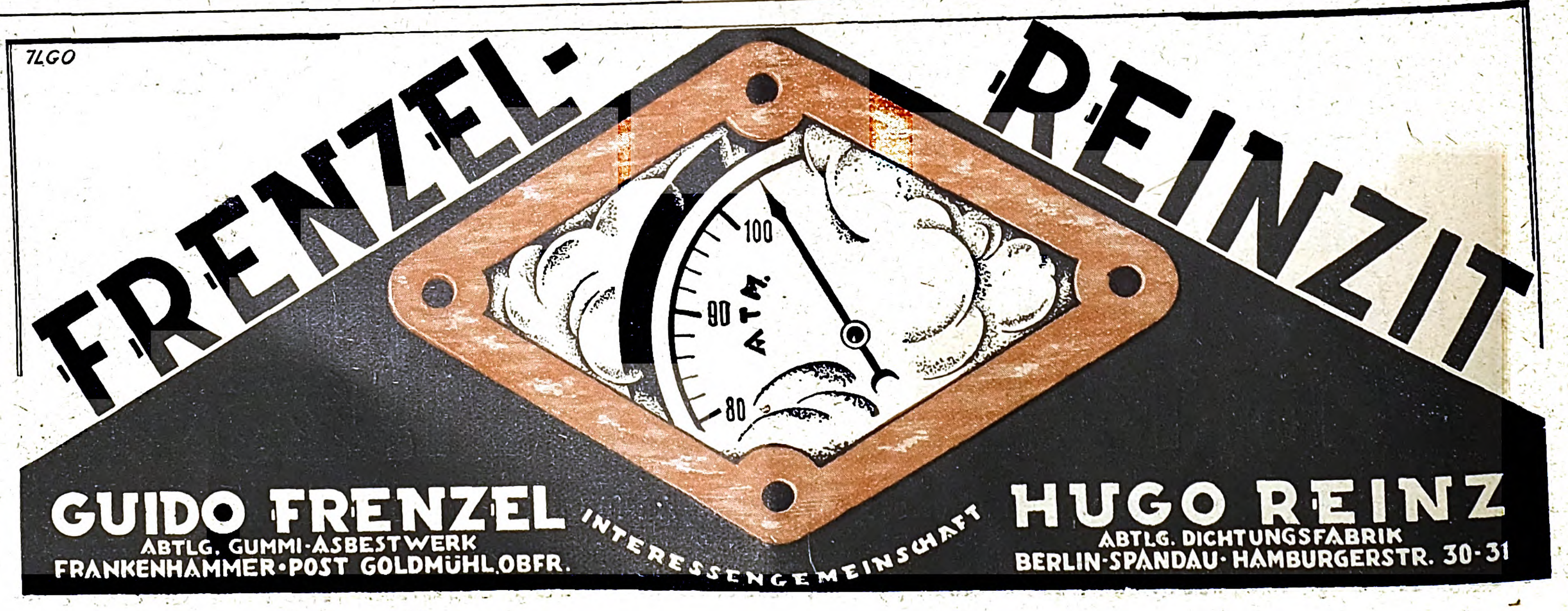
Die Verpackung soll nicht nur den Kautschuk vor Schmutz und dergleichen schützen, sondern muß derart beschaffen sein, daß am Bestimmungsort der Kisteninhalt leicht entleert und geprüft werden kann. Diesen Forderungen soll die Baleverpackung entsprechen. Sie besteht aus biegsamem Kanevasgeweben mit Ober- und Unterdeckel, die mit vier Eisenbolzen zusammengehalten werden. Die Verpackung ist fest, der Inhalt läßt sich leicht entleeren.

Auf den Plantagen in Niederländisch-Indien benutzt man fast ausschließlich Matten zur Verpackung des Kautschuks, gleich wie diese Verpackung seit langem dort für Tabak üblich ist und sich bewährt hat. Die Matten bestehen aus grobfädigem Gewebe. Man preßt die crepes und sheets zu Ballen von 19×19×24 Zoll oder hauptsächlich zu flachen Blöcken von 24×30×12 Zoll zusammen, umhüllt die Stücke mit Streifen aus Kautschuk gleicher Sorte und verpackt in „Tabaksmatten".

Ein Auslegen der Kisten mit wasserdichtem Papier und Umhüllen des Kisteninhalts mit Kautschukstreifen derselben Sorte ist in jedem Fall sehr vorteilhaft als Schutz gegen Feuchtigkeit, Schimmeln, Verschmutzung usw. Ein gutes Verpacken des Kulturkautschuks für den Export ist sowohl für den Lieferanten als auch für den Empfänger von Wichtigkeit und Vorteil.

Bei allen Anfragen an die Geschäftsstelle oder Redaktion ist unbedingt Rückporto beizufügen. Andernfalls kann briefliche Beantwortung nicht erfolgen, sondern nur Auskunft im Briefkasten oder Fragekasten.

Schutz-Marke Chirurg. Congress 1898 F.
ZIEGER & WIEGAND A.-G.
LEIPZIG-O. 28
Nahtlose
Operations- u. Haushaltungs-Handschuhe
Patentgummiwaren · Mineralisierte Weichgummiwaren
Spielwaren- u. Scherzartikel · Spez.: Walzenbezüge aller Art



Digitized by Google

Meinungsaustausch.

Zur Frage der Standardisierung in der Gummibranche.

Bereits mehrfach ist in letzter Zeit von Fachkreisen die Möglichkeit der Rationalisierung in der Gummibranche erörtert und dabei auf eine Reihe von Fällen hingewiesen worden, in denen heute alles andere als wirtschaftlich gearbeitet wird. Auch in der „Gummi-Zeitung" sind verschiedentlich diese Verhältnisse zur Sprache gebracht worden.

Der Ruf nach erhöhter Wirtschaftlichkeit geht heute nahezu durch die gesamte deutsche Wirtschaft und zwar aus der Erkenntnis heraus, daß wir uns unter den augenblicklichen Verhältnissen irgend eine Verschwendung in wirtschaftlicher Beziehung nicht leisten können, daß wir dagegen alles aufbieten müssen, um unsere Konkurrenzfähigkeit zu steigern und den Vorsprung, den das Ausland in vieler Beziehung uns gegenüber errungen hat, wieder einzuholen. Die sichtbaren Erfolge, die Amerika in kurzer Zeit mit der „Rationalisierung" auf allen Wirtschaftsgebieten erzielte, und die dazu führten, daß sich die amerikanische Industrie immer mehr den Weltmarkt eroberte, gaben den Anstoß, daß man sich auch in Deutschland mehr und mehr für diese Methoden zu interessieren begann. Heute dürfte sich die Erkenntnis wohl allgemein durchgerungen haben, daß in allen Fällen, in denen erwiesenermaßen mit ungünstigem Wirkungsgrad gearbeitet wird, alles aufgeboten werden muß, um die bestehenden Mängel zu beheben.

Diese Gedankengänge waren es, die auch dazu führten, daß man sich mit einem der bedeutungsvollsten Probleme innerhalb der Rationalisierung, nämlich der Frage der Qualitätsfestsetzungen für alle wirtschaftlich wichtigen Rohstoffe und Wirtschaftserzeugnisse befaßte. Um diese Frage gründlich zu bearbeiten und einer im Interesse aller beteiligten Kreise liegenden befriedigenden Lösung zuzuführen, schlossen sich die Spitzenverbände der Industrie, des Groß- und Einzelhandels sowie die Behörden zum „Reichsausschuß für Lieferbedingungen (RAL)" zusammen, mit dem Ziel, für die oben genannten Materialien einheitliche deutsche Lieferbedingungen, besser Gütevorschriften, in gemeinschaftlicher Arbeit aufzustellen. Durch diese für alle Kontrahenten verbindlichen Lieferbedingungen soll wie bei den amerikanischen und anderen ausländischen „Standards" zunächst der Qualitätsgedanke in den Vordergrund gerückt werden, indem für den jeweiligen Verwendungszweck eine Mindestgrenze für die Beschaffenheit der Ware gezogen wird, durch die minderwertige Produkte, deren Verwendung zu wirtschaftlichen Verlusten führen würde, ausgeschlossen werden. Durch eine nach Bedarf durchzuführende, zweckentsprechende Einteilung in verschiedene Sorten soll aber auch verhütet werden, daß für untergeordnete Zwecke aus Unkenntnis hochwertiges Material verschwendet wird. Um die Erfüllung der jeweils festgelegten Anforderungen an das Material wissenschaftlich in einer Weise nachprüfen zu können, die unter Umständen auch gerichtlichen Entscheidungen zugrundegelegt werden kann, müssen sie ferner einheitliche Prüfmethoden enthalten, die an die Stelle der heute zum Teil sehr verschiedenen Untersuchungsmethoden treten. Da nun aber die Lieferbedingungen so beschaffen sein sollen, daß sie ohne weiteres als Grundlage für die Bestellung dienen können, so müssen sie außerdem eine Aufzählung der verschiedenen Sorten, Angaben für die bedingungsgemäße Bemusterung der Ware, für die Probenahme aus der Lieferung enthalten, ferner zur Orientierung für den Besteller Angaben über die handelsübliche Verpackung. Sie bilden also gewissermaßen einen Einheits-Kontrakt in bezug auf den technischen Teil der Bestellung, wodurch letzterer ganz wesentlich vereinfacht wird. Statt ausführlicher Bestellangaben über die Beschaffenheit der Ware auf Grund umständlicher Einholung verschiedener Angebote wird lediglich bestellt: Qualität gemäß Liefervorschrift „RAL Nr. ...".

Eine weitere wichtige Aufgabe wird mit den einheitlichen Lieferbedingungen des RAL erfüllt. Es gibt heute noch eine Unzahl von Liefervorschriften, die teils von Industrie- und Händlerseite, teils von großen privaten oder behördlichen Beschaffungsstellen für ihre eigenen Zwecke ausgearbeitet sind und die für ein und denselben Gegenstand fast immer, und zwar oft ganz erheblich, differieren. Sie alle sollen mit Fortschreiten der Arbeiten immer mehr durch die Einheitsbedingungen des RAL ersetzt werden, die an Stelle der vorher einseitig vom Erzeuger- oder Verbraucherstandpunkt aufgestellten Vorschriften solche enthalten, die von allen Kreisen der Wirtschaft in gemeinschaftlicher Arbeit vereinbart wurden

Freihändig gearbeitete

„Stronguri"
unübertroffene Spezialqualität:
blau-grau, sterilisierbar.

Kissenfabrikate
Luftkissen
Wärmflaschen
Wasserkissen
Eisbeutel
Kompressen

sind und bleiben die **besten** in ihren jahrzehntelang erprobten und bewährten Qualitäten.

Die **Haltbarkeit** macht's, nicht äußerer Glanz.

Mündener Gummiwaaren-Fabrik
Gebr. Kunth, G. m. b. H.
Hann. Münden.

271

Digitized by Google

und so allen Interessen in gleicher Weise gerecht werden. Faßt man demnach die Vorteile der Einheitslieferbedingungen nochmals kurz zusammen, so ergibt sich:

1. Anerkennung durch alle Kontrahenten,
2. Vereinfachung von Angebot und Bestellung,
3. Gewähr für den Abnehmer, ein geeignetes Material zu erhalten,
4. Rationellere Fabrikation durch Fortfall der Belieferung jedes Kunden nach Sonderwünschen,
5. Anstreben einer gewissen Vereinheitlichung in der Qualität.

Es ist bereits verschiedentlich angeregt worden, der RAL, der schon auf einer Reihe der wichtigsten Wirtschaftsgebiete, wie Textilien, Chemikalien, Leder usw. erfolgreich gearbeitet hat, möchte seine Bestrebungen auch auf Kautschukerzeugnisse ausdehnen. Wie schon erwähnt, ist der RAL seiner Konstitution nach eine aus allen Kreisen der deutschen Wirtschaft, Industrie, Handel, Konsumentenschaft und Behörden gebildete neutrale Stelle, die alle Interessen in gleicher Weise vertreten soll und ihre Anregungen aus den genannten Kreisen selbst erhält. Allen steht es frei, das Arbeitsgebiet berührende Fragen aufzuwerfen, Anträge zu stellen oder Vorschläge zu unterbreiten, die dann im Einvernehmen mit allen übrigen Interessentenkreisen weiter bearbeitet werden. Es wird im Interesse der Wirtschaft nur erwünscht sein, wenn von diesem Recht ausgiebig Gebrauch gemacht wird, um die Behandlung aller dringenden Fragen möglich zu machen. Schl.

Gründung eines belgischen Jutesyndikates.

Die belgischen Jutewebereien haben sich zu einer Vereinigung, der „Union des Tisseurs de Jute de Belgique" mit dem Sitz in Gent, zusammengeschlossen. Der Vereinigung gehören nahezu alle belgischen Jutewebereien an. Sie hat die Form eines straffen Syndikats insofern, als Zentralisierung des Verkaufs der Fabrikate, ferner Verteilung der Aufträge an die einzelnen Werke durch die Gesellschaft vorgesehen ist.

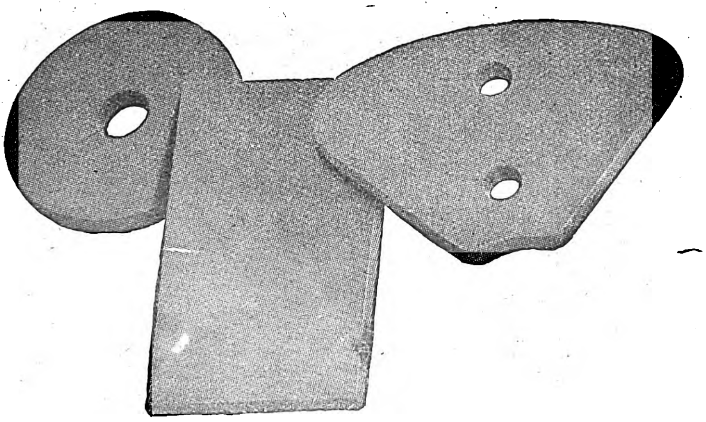
Die Lage der deutschen Maschinenindustrie im November 1926.

Vom Verein Deutscher Maschinenbau-Anstalten, dem Spitzenverband der deutschen Maschinenindustrie, wird uns geschrieben:

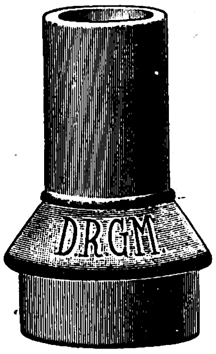
Es gewinnt den Anschein, als ob auch die Maschinenindustrie nach dem langen Anhalten der tiefen Depression am Anfang einer, wenn auch erst geringen Besserung der Wirtschaftslage stünde, die allerdings wohl nur ganz allmähliche Fortschritte machen wird.

Im verflossenen Monat blieben nicht nur die Fälle von Verschlechterung der Geschäftslage ziemlich vereinzelt, sondern es ergab sich auch im Gesamtdurchschnitt eine weitere Zunahme des Eingangs von Anfragen und Aufträgen. Dagegen ist bisher keine Besserung der nach wie vor stark gedrückten Preise eingetreten. Am stärksten nahm die Anfragetätigkeit der Inlandskundschaft zu; aber auch vom Ausland liefen mehr Anfragen ein als im vorhergehenden Monat. Der Zugang von Inlandsaufträgen steigerte sich zwar noch nicht in dem Maße wie die Anfragen, war jedoch ebenfalls höher als im Oktober. Etwas stärker nahmen die Auslandsabschlüsse zu. Der Beschäftigungsgrad, der sich im vorhergehenden Monat noch nicht merklich gehoben hatte, wurde im November erheblich günstiger beurteilt und wird zurzeit etwa 55 bis 60 Prozent des Sollbestandes betragen. Die Meldungen lassen auch erkennen, daß sich allmählich wieder ein gewisser Auftragsbestand bildet, der wenigstens für einige Zeit eine gleichbleibende Beschäftigung sichert. Die durchschnittliche Wochenarbeitszeit wird sich nunmehr wieder auf 48 Stunden belaufen. Unter den Firmen, die noch verkürzt arbeiten, machen die Betriebe mit stärkerer Arbeitszeitverkürzung (mehr als acht Stunden wöchentlich) kaum noch mehr als 10 Prozent aus.

Verstärkungen der Belegschaften konnten bis jetzt nur in beschränktem Maße vorgenommen werden. Dabei war es in einigen Fällen nicht möglich, sofort die für Sonderarbeiten benötigten geschulten Arbeitskräfte zu finden. In der Versorgung mit Roh- und Hilfsstoffen traten zwar noch keine größeren Schwierigkeiten auf, doch ließ die Kohlenbelieferung besonders in Süddeutschland mitunter lange auf sich warten. Auch für die Versorgung mit Walz-

Pahlsche Gummi- und Asbest-Gesellschaft m. b. H.
Düsseldorf-Rath
677

Gummiklappe
„DURADUR"
Die Klappe
der Schwerindustrie!

LOOFAH
-Frottierhandschuhe
-Frottierkardätschen
-Rückenreiber
-Gurken u. Schwämme
-Badeschuhe u. Pantoffel
Einlegesohlen
in allen Ausführungen und alle anderen
Frottierwaren
1761 fabrizieren
Schreiber & Wolf, Dresden-A. 21. G.



Wasserstrahlregler
„Admiral" aus Gummi
Enormer Verkaufsartikel!
Schlägt alle bisherigen Strahlregler!
Rheinische Gummi-Gesellschaft
Düsseldorf, Schützenstr. 64
326

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

eisen wurden längere Lieferfristen verlangt als früher. Gleichzeitig machte sich ein Anziehen der Preise für verschiedene Roh- und Hilfsstoffe bemerkbar. Dagegen wird immer wieder darüber geklagt, daß die Abschlüsse in der Maschinenindustrie kaum Verdienstmöglichkeiten zulassen, eine Tatsache, die auch aus in letzter Zeit veröffentlichten Bilanzen großer Maschinenfabriken hervorgeht. Eine häufige Erscheinung ist das dringende Verlangen der Maschinenbesteller nach kurzen Lieferfristen. Die Abnehmer haben offenbar vielfach mit ihren Aufträgen solange zurückgehalten, bis sich in ihrem Industriezweig eine stärkere Geschäftsbelebung einstellte und möchten diese nun so schnell wie möglich durch Erweiterung oder Verbesserung ihrer Betriebseinrichtungen für sich ausnützen. Solche kurzfristigen Aufträge versetzen die Maschinenbauindustrie dann nicht selten in die Notwendigkeit, die rechtzeitige Lieferung durch erhöhten Kostenaufwand, Ueberstunden usw. sicherzustellen.

Neugründung.

Am 28. Oktober fand in Akron die Gründung der „American Anode, Inc." statt durch die Gesellschaften B. F. Goodrich Co., Eastman Kodak Co. und die englische Gesellschaft Anode Rubber Co., Ltd.

Die neue Gesellschaft, die sich auf die drei reichen Gesellschaften stützt, bezweckt die Herstellung von Gummiwaren nach den Patenten von Dr. Paul Klein-Budapest und von Dr. S. E. Sheppard und Dr. L. W. Eberlin der Eastman-Laboratorien. Es handelt sich bei dem neuen Verfahren um die elektrophoretische Abscheidung des Gummis auf der Anode einer elektrolytischen Zelle, wobei die Anode als Form dient. Methoden, um Füllmittel in der elektrolytischen Lösung des Latex zu suspendieren, sind gleichfalls patentiert worden, ebenso die Methode, eine gleichmäßige Konzentration der Lösung aufrecht zu erhalten. Die Verfahren der neuen Gesellschaft umfassen gleichzeitig Methoden zum Füllen, Mastizieren und Vulkanisieren des Kautschuks. (Die Verfahren wurden in der „Gummi-Zeitung" ausführlich beschrieben. D. Red.)

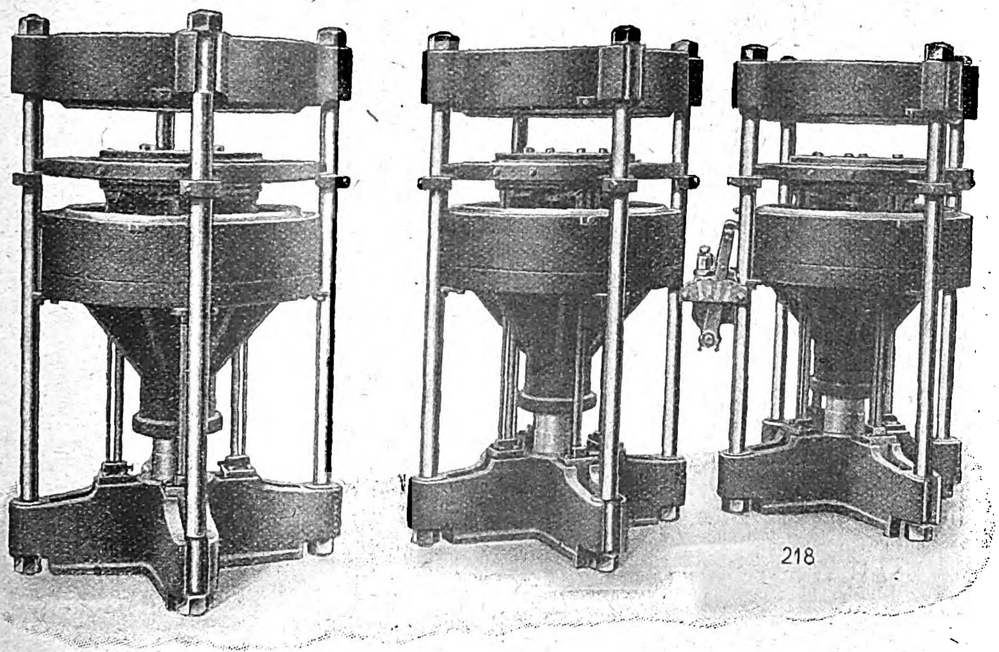
Verlangen Sie unsere Reklame-Klischees!

Pläne in der russischen Gummi-Industrie.

Der auf Seite 2597 unserer Zeitung, Nr. 47, 40. Jahrg., aufgeführte Produktionsplan der russischen Gummi-Industrie basiert anscheinend auf einer Mindestbefriedigung des Bedarfs, da es sich schon während der Beratung des Programms herausgestellt hat, daß die angenommene Norm von 25 Mill. Paar Gummischuhen für 1926 eine Hungernorm bedeutet. Vielmehr müßten, wenn es gelingen sollte, verschiedener Schwierigkeiten Herr zu werden, in 1927 32 bis 33 Mill. Paar Gummischuhe hergestellt werden. Diese Produktion, die dem Werte nach mehr als die Hälfte der russischen Gummiwarenproduktion beträgt, macht die Räumung der Treugolnik-Werke von der technischen Herstellung und deren Umstellung auf Gummischuhfabrikation unabwendbar eilig. Die Erweiterung der Gummischuhfabrikation auf dem Werk „Bogatyr" wird bereits 1927 erfolgen. Auf solche Weise werden schon in Kürze die verfügbaren Räume ausgenutzt werden und die weitere Entwicklung müßte somit weiter ins Stocken geraten. Daher wird geplant, schon jetzt die Herstellung von technischen Artikeln aufzugeben, um dafür in den Treugolnikwerken in 1928: 36 Mill. Paar und 1929: 40 Mill. Paar. Gummischuhe erzeugen zu können. — Die Produktion von Autoreifen im Jahre 1927, die in gewöhnlichen Größen bis zu 140 000 Stück (außer den 20 000 Gigantreifen für Autobusse) hergestellt werden sollen, wird die Leistungsfähigkeit des Werks bis aufs Aeußerste in Anspruch nehmen. Schon zu Jahresende wird „Treugolnik" hierzu neu ausgerüstete Werkstätten und weitere Räumlichkeiten zur Ausdehnung der Reifenfabrikation nötig haben.

Ferner ist eine Erweiterung von Werkstätten für technische Gummiwaren unumgänglich nötig, weil die Produktion der technischen Artikel steigt und in Anbetracht dessen, daß das Werk Treugolnik ihre Herstellung aufgeben muß. Eine bloße Ergänzung der Installation auf dem Werk „Kautschouk" ist zur Durchführung des Programms ungenügend.

Die russische Gummi-Industrie hatte vor dem Weltkriege ihren Hauptsitz in Petersburg und Riga. Die Gummiwarenfabrik „Bogatyr" in Moskau fristete ein klägliches Dasein und erst während des Krieges, nach der Räumung Rigas, wurde Moskau zum neuen Zentrum der russischen Gummi-Industrie. Die Wahl der Seestädte für die Gummiwarenfabriken erklärt sich allein durch den Import von Rohstoff



354

Maschinen für:

Gummifabriken
Kabelwerke
Drahtseilereien
Drahtziehereien

Federband-Reibungs-Kupplungen

Hydraulische Doughty-Pressen für Drahtreifen

Eisenwerk Gebrüder Arndt G.m.b.H.

Telegramme: „Arndtwerk"

Berlin N39

Digitized by Google

und Hilfsmaterialien; die Fabrikausrüstung, die vollständig aus dem Auslande kam, gar nicht streifend. Auch war es in Petersburg und Riga bequem, sich der englischen Kardif- und Newcastle-Kohlen zu Feuerungszwecken zu bedienen. Außerdem war es von der Metropole aus leichter, das Tragen von Gummischuhwerk zu propagieren. Erst der Krieg hat die schwache Seite bei der Konzentration von Industrien an den Staatsgrenzen aufgedeckt. Daher wird heute bei der Wahl von Anlageplätzen vorsichtiger vorgegangen. Jedenfalls hat heute bereits ein Drittel der Gummiwerke ihren Sitz in Moskau. Eine Erweiterung des zu einem kolossalen Umfange entwickelten Treugolnikwerks in Petersburg, das fast alle ausnutzbaren Grundstücke und Gebäude aufgenommen hat, wird nicht für zweckdienlich erachtet. Laut Beschluß wird der Betrieb von Treugolnik umgestellt, seine sehr abgewirtschaftete und veraltete Ausrüstung wird erneuert, aber es werden verhältnismäßig wenig umfangreiche Ergänzungsbauten angebaut. Wenn jedoch der weitere Plan durchgeführt werden soll, die Produktion in den nächsten 3 bis 4 Jahren um wenigstens 2½mal zu steigern, dann wird man bei voller Arbeitsleistung der drei bestehenden Betriebe noch Fabriken für eine Warenproduktion von 100 Mill. Rbl. zu beschaffen haben. Daher beschäftigt man sich schon jetzt mit dem Gedanken, einen neuen großangelegten selbständigen Betrieb einzurichten, der auch für eine weitere zwei- und dreifache Vergrößerung geeignet wäre. Ein solcher Betrieb würde etwa 5000 Arbeiter beschäftigen und zu deren Bedienung Administrations-, Kultur-, sanitäre- u. a. Organe erfordern. Bei einer Weiterentwicklung würde dann eine Werkansiedlung den Umfang einer mittleren russischen Gouvernementsstadt annehmen.

Carl Peters.

Zur Anmeldung von Gebrauchsmustern.

Bei der Anmeldung von Gebrauchsmustern können jetzt wieder Lichtbilder als Abbildungen dienen. Sie müssen scharfe dunkle Linien auf weißem Grund zeigen und im übrigen den für die Zeichnungen auf Papier oder Leinen bestehenden Bestimmungen entsprechen, insbesondere die für Zeichenpapier vorgeschriebene Größe (297/210 mm) besitzen. (flpstr)

Absatz von Gummiwaren in Chile.

Die steigende Entwicklung des Autoverkehrs in Chile hat verschiedene bedeutende amerikanische, englische und französische Reifenfirmen zur Haltung von großen Reifenlagern in Santiago und einigen anderen größeren Städten veranlaßt. Durchschnittlich umfassen derartige Lager 10 000 Gummireifen; sie werden etwa alle 14 Tage, je nach Bedarf, neu aufgefüllt. Der Einzelverkauf von Gummireifen aus den Lagerbeständen erfolgt durch Agenten. Bei Abstoßung von alten Lagerbeständen zwecks Auffüllung mit neueren Reifen-Konstruktionen finden hin und wieder erhebliche Preisnachlässe statt, zu denen auch die scharfe ausländische Konkurrenz durch das Angebot von neuen Reifentypen drängt. Einen gewissen Anhalt für den jährlichen Reifenbedarf in Chile gibt die Zahl der Anfang 1926 in Betrieb befindlichen Auto- und Lastwagen in Höhe von zirka 20 000 Stück; die Zahl der Personenwagen überwiegt gegenüber der verhältnismäßig niederen Zahl von Lastwagen. Der Gesamtbedarf an Gummireifen wird vom Auslande bezogen, im Jahresdurchschnitt zirka 500 t Reifen für Personenwagen und nur 50 t für Lastwagen. Haupteinfuhrländer für Gummireifen sind, in der Reihenfolge ihrer Einfuhrmengen, Nordamerika, England, Frankreich, Deutschland, Italien, Belgien. In Reifen für Personenwagen besteht ein scharfer Wettbewerb zwischen Nordamerika und England, für Lastwagen zwischen Nordamerika und Deutschland.

Sportschuhe sind in Chile noch wenig in Gebrauch. Eine beschränkte Nachfrage besteht nach Gummistiefeln und Gummischuhen; beide Sorten werden überwiegend von Nordamerika und England eingeführt. Steigender Beliebtheit erfreuen sich die Crepegummi-Sohlen unter den Lederschuhen. Die Versorgung mit Gummischuhzeug aller Art geschieht durch Nordamerika, Deutschland, England, Italien, Frankreich und Spanien; England beschränkt sich hauptsächlich auf die Belieferung mit Luxusschuhzeug. Für technische Gummifertigartikel sind statistische Spezialzahlen kaum zu beschaffen, da die offizielle chilenische Statistik nicht zwischen derartigen Artikeln aus Leder oder aus Gummi unterscheidet.

SIEBENTE
INTERNATIONALE KAUTSCHUK-AUSSTELLUNG
Grand Palais, Paris
21. JANUAR bis 6. FEBRUAR 1927.
Alle Auskünfte vom Generaldirektor
H. GREVILLE MONTGOMERY
43, Essex Street, London, W. C. 2.

TRIKOT-STOFFE
ALLER ART FÜR DIE GUMMI-INDUSTRIE
EMIL SCHIRMER & Co.
WIRKWARENFABRIK 1435
SIEGMAR B. CHEMNITZ

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Alle Gummiartikel sanitärer Art und Spezialartikel kommen gleichfalls vom Auslande. Für den Absatz dieser Artikel ist die Kenntnis des chilenischen Geschmacks dringend nötig, festgestellt an Hand von Katalogen und Modellen. Hauptlieferanten für diese Artikel sind Deutschland, Nordamerika, Holland, in geringem Maße Frankreich, England und Italien.

Als Zahlungsbedingung gilt auf dem chilenischen Markte im allgemeinen der Dreimonats-Wechsel, fällig bei Ankunft der Ware im Hafen. Zum Schutz gegen die feuchte Luft und die Schwierigkeiten im Inlandstransport sowie gegen die Einwirkung von Seewasser während der Ueberfahrt, empfiehlt sich eine sorgfältige feste Verpackung. Dr. M.

Gummischwämme, Gummibürsten und ähnliches, anno 1869.

Die „Illustrierte Zeitung" schreibt im Jahre 1869: „Patentirte poröse Gummiwaren. Zu den vielen verschiedenen Formen, in welchen das Kautschuk oder Gummielasticum für zahlreiche Zwecke verarbeitet wird, ist in jüngster Zeit noch eine neue, sehr schätzenswerthe Form gekommen, welche uns das Kautschuk in einem durch und durch feinporigen, waschschwammähnlichen Zustande zeigt. Dieses poröse Kautschuk besitzt auch in der That ganz die Eigenschaften des Waschschwammes und anderer poröser Gegenstände und vermag ein bedeutendes Quantum von Flüssigkeiten in sich aufzunehmen. Damit ist für die Gummiwaren eine Reihe neuer und wichtiger Verwendungen erschlossen, und es liegen uns bereits einzelne solcher Artikel von porösem Kautschuk zur Begutachtung vor, welche wir, nachdem wir sie geprüft haben, als ganz ausgezeichnet zweckentsprechend empfehlen können. So z. B. die Handschuhreiniger zum trocknen Abreiben von schmutzig gewordenen Handschuhen oder anderen difficilen Lederarbeiten; ferner die Gummi-Kleiderbürsten, welche nicht allein die empfindlichsten Stoffe wie Tuch und Sammt von allen anhaftenden Staubtheilen und Fäserchen reinigen, wenn man die Bürste im trockenen Zustande anwendet, sondern welche gleichzeitig zum Putzen von Spiegeln und Fenstern anstatt eines Waschschwammes die besten Dienste leisten und keine Streifen oder Kritze in das Glas machen, wie die Waschschwämme, die stets Sandkörnchen enthalten. Ebenso zweckmäßig sind auch Gummi-Pferdestriegel zum Waschen und Striegeln der Pferde und die Gummi-Frottirungshandschuhe zum Frottiren kranker Körpertheile. Diese Handschuhe erzeugen auf der Haut, die damit gerieben wird, eine sehr wohlthuende Wärme, ohne daß dadurch die Haut beschädigt wird, und leisten besonders bei Rheumatismus gute Dienste. Schließlich bemerken wir noch, daß man schon seit Jahren versucht hat, auch Zahnbürsten von Gummi (statt der Borsten) herzustellen. Die ersten Proben solcher Zahnbürsten, welche uns vor etwa vier Jahren zu Gesicht kamen, konnten unsern Beifall nicht finden; gegenwärtig werden jedoch solche Gummi-Zahnbürsten von sehr verbesserter Fabrikation geliefert. Die sämmtlichen hier erwähnten Artikel können von C. Albert Bredow in Leipzig (im Mauricianum) zu verhältnismäßig billigen Preisen bezogen werden."

Mitgeteilt von Dr.-Ing. e. h. Feldhaus.

Allgemeine Wassersportausstellung Potsdam „AWA 1927".

Zum dritten Male veranstaltet der Magistrat der Stadt Potsdam vom 21. Mai bis zum 7. Juni 1927, also in der Pfingstzeit, in Verbindung mit den einschlägigen Industrie- und Wassersportverbänden wiederum eine Allgemeine Wassersport-Ausstellung, die diesmal erhöhte Bedeutung dadurch bekommen wird, daß ihr eine Abteilung für Binnenschiffahrt und Wasserwirtschaft angegliedert werden soll. Die Ausstellungen der letzten beiden Jahre haben 100 000 Besucher gehabt. Sie sind sehr schnell volkstümlich geworden, weil die Ausstellungshallen unmittelbar an der herrlichen Regattabahn auf dem Templiner See gelegen sind. Auch für die „AWA 1927" ist der Besuch bereits wieder gesichert, weil der Deutsche Motoryacht-Verband sowie der ADAC ihre Frühjahrswettfahrten und Paradeauffahrten vor dem Ausstellungsgelände zusammen mit den Verbänden für Segel-, Ruder- und Kanusport veranstalten werden.

Digitized by Google

★ VOM WELTMARKT ★

Absatz von Gummireifen in Rumänien. Die ausgedehnten und gut in Stand gehaltenen Straßen in Rumänien sind dem Automobilverkehr sehr günstig und damit dem Absatz von Gummireifen. Vor dem Kriege hatten Deutschland und Oesterreich fast ein Monopol auf dem rumänischen Gummiwarenmarkt. Kurz nach dem Kriege hat jedoch eine französische Firma eine Verkaufsorganisation in Rumänien errichtet, die einen großen Reklamefeldzug unternahm und Abnehmern günstige Bedingungen einräumte. Die heimische Gummi-Industrie macht den eingeführten Gummireifen so gut wie keine Konkurrenz, da sie nur unbedeutend ist. Folgende Tabelle gibt Ausfuhrziffern für Gummireifen verschiedener Länder nach Rumänien an, da die rumänische Einfuhrstatistik mit Länderangaben erst für das Jahr 1923 erhältlich ist (Stückzahl):

		Erste Hälfte	
	1925	1925	1926
Vereinigte Staaten	1 721	706	883
Italien*)	15 150	11 000	8 780
Frankreich*)	6 240	2 230	2 845
Großbritannien	92	79	1 418
Deutschland	—	—	1 081
Kanada	14	—	585

*) Stückzahl nach der erfaßten Gewichtszahl geschätzt.

Exportpreise amerikanischen Gummischuhwerks. In Ergänzung zu den auf Seite 260 (Nr. 5) unserer Zeitung (41. Jahrgang) veröffentlichten Ausführungen über die Gummiwarenproduktion der Vereinigten Staaten in 1925, bringen wir nachstehend eine interessante Statistik über die Exportpreise für amerikanisches Gummischuhwerk zum Abdruck: In Gummischuhen und Galoschen spielt der amerikanische Auslandsabsatz, so umfangreich er an sich ist, im Vergleich zur Produktion nur eine ganz unbedeutende Rolle, dagegen erreichte der Export von Gummistiefeln und Kanevasschuhen mit Gummisohlen 1925 fast den fünften Teil der Jahreserzeugung dieser beiden Artikel. Die Gesamtausfuhr für Gummi-Fußbekleidung stellte sich 1925 auf 6 655 258 Paar im Werte von 6 368 666 Dollar bei einer gleichzeitigen Gesamtproduktion von 82 078 137 Paar im Werte von 119 922 826 Dollar; sie belief sich also auf 8,1 Prozent der Menge und 5,3 Prozent des Wertes der gesamten Jahreserzeugung an Gummi-Fußbekleidung gegen 5,5 Prozent bzw. 3,5 Prozent im Jahre 1923. Die Tatsache, daß die Prozentziffern des Exportwertes bei Gummi-Fußbekleidung durchweg niederer sind als die entsprechenden Mengenverhältnisziffern, zeigt an, daß in der Hauptsache billigere Erzeugnisse zur Ausfuhr kommen bzw. daß die Exportpreise für Gummi-Fußbekleidung niederer gestellt werden als die Inlandpreise. Das tritt noch deutlicher in die Erscheinung, wenn man auf Grund der amtlichen Produktions- und Exportwerte Durchschnittspreise für die in Betracht kommenden Erzeugnisse berechnet. Diese betrugen in Dollar pro Paar:

	1923	1925	Zu- bzw. Abnahme
Für Gummistiefel (boots)			
Produktionswert	2,59	3,38	+ 0,79
Ausfuhrwert	2,39	2,30	— 0,09
Spannung	0,20	1,08	+ 0,88
Für Gummischuhe und Galoschen			
Produktionswert	1,38	1,53	+ 0,15
Ausfuhrwert	0,83	0,89	+ 0,06
Spannung	0,55	0,64	+ 0,09
Für Kanevasschuhe mit Gummisohlen			
Produktionswert	1,08	1,05	— 0,03
Ausfuhrwert	0,77	0,71	— 0,06
Spannung	0,31	0,34	+ 0,03

Die Spannung zwischen Produktions- und Exportwert war danach 1925 sehr erheblich; der durchschnittliche Exportwert pro Paar lag für Gummistiefel um 32 Prozent, für Gummischuhe um 42 Prozent und für Kanevasschuhe um 33 Prozent unter dem durchschnittlichen Produktionswert dieser Fabrikate. G. B.

Polens Einfuhr von Gummireifen. Entsprechend der allgemeinen wirtschaftlichen Depression in Polen ist der Verkauf von Gummireifen zurzeit nicht sehr günstig. Die Einfuhr aller Arten von Gummireifen ist beschränkt auf die den dringendsten Bedarf deckenden Mengen,

Penin *Ultra* **Penin**
Marke ges. gesch
die führende Gummimarke

Eisbeutel, Gebläse, Urinale, Handschuhe, Sauger, Beißringe, Spielbälle, Fußballblasen etc.

—Nahtlos—
—Patentgummi—
—Mineralisiert—
—Hartgummi—
—Konfektion—

Hohlkörper, Luftkissen, Wärmflaschen, Badehauben, Schwammtaschen, Windelhosen, Betteinlagen, Ventilschlauch etc.

PHIL. PENIN GUMMI-WAAREN-FABRIK AKTIENGESELLSCHAFT LEIPZIG
1768 c

Echte Vulcan-Fibre-Platten
hart und biegsam, □ und ○ Stäbe, Röhren, Formstücke aller Art, Zahnräder. 178
(Compound-Fibre.)
Continental-Vulcan-Fibre-Industrie
Oscar Lingner
Dresden-A. 6, Kaiserstraße 8a

RUSS Jeder Art
Besonderheit:
Erstklass. Gummiruß mit besond. Farbkraft oder von bester physikal. Einwirkung
Anton Andre Sohn, Oppenau (Baden).

Digitized by Google

da die meisten Händler nicht in der Lage sind, größere Lager zu unterhalten. Die Zahl der in Polen in Betrieb befindlichen Motorfahrzeuge (Privatwagen, Taxis, Autoomnibusse, Lastwagen und Motorräder) belief sich am 1. Januar 1926 auf 17 099 Stück gegen insgesamt 15 186 Stück am 1. Januar 1925, wovon die Hauptmenge auf Privatautos entfallen (8768). Folgend eine Tabelle über die Einfuhr von Gummireifen in 1925 und den beiden ersten Vierteln 1925 und 1926, nach Herkunftsländern geordnet (Mengen in kg):

			Erstes Vierteljahr	
		1925	1925	1926
Pneumatiks: Insgesamt		459 300	83 000	40 800
Davon aus:	Ver. St. v. Amerika	28 300	4 600	5 900
	Großbritannien	20 200	200	7 700
	Frankreich	307 500	60 600	25 600
	Deutschland	47 000	12 800	1 100
	Anderen Ländern	56 300	4 800	500
Massivreifen: Insgesamt		128 500	20 000	28 000
Davon aus:	Großbritannien	36 800	—	13 900
	Oesterreich	17 400	1 800	4 200
	Frankreich	16 700	5 000	8 200
	Deutschland	34 200	11 400	900
	Italien	10 900	1 000	300
	Anderen Ländern	12 500	800	500
Motor- u. Fahrradreifen: Insges.		158 200	18 200	21 400
Davon aus:	Frankreich	19 500	200	500
	Deutschland	120 200	12 300	4 800
	Anderen Ländern	18 500	5 700	16 100
Innenschläuche aller Art: Insges.		130 700	16 010	21 520
Davon aus:	Vereinigt. Staaten	24 600	10	1 100
	Großbritannien	20 300	—	18 700
	Frankreich	29 000	2 900	1 600
	Deutschland	38 300	12 200	100
	Anderen Ländern	18 500	900	20

In Polen selbst stellt nur eine Fabrik Gummireifen her, deren Produktion sich jedoch noch in den Anfangsstadien befindet und die nur kleine Mengen auf den Markt bringt. Die von ihr hergestellten Fahrradreifen sollen von guter Qualität sein und der Preis niederer als der der eingeführten Produkte. Die genannte Fabrik beschäftigt zirka 175 Arbeiter und der Wert ihrer Gummiwarenproduktion wird im Jahre auf 300 000 Dollar geschätzt.

Spaniens Einfuhr von Gummischuhwerk und technischen Gummiwaren. In 1925 führte Spanien 48 716 kg Gummischuhwerk ein, gegen 57 456 kg in 1924. Der Anteil der Vereinigten Staaten belief sich in 1925 auf 17 157 kg gegen 33 150 kg in 1924, der Großbritanniens auf 18 464 kg gegen 18 803 kg. Unter den technischen Gummiwaren werden in der spanischen Einfuhrstatistik 113 800 kg Treibriemen, in der Hauptsache solche aus Gummi, im Werte von 1 252 680 Peseten genannt, gegen 43 970 kg im Werte von 747 490 Peseten in 1924. Italien war Haupteinfuhrland mit 54 117 kg in 1925 und 25 113 kg in 1924; aus den Vereinigten Staaten kamen in 1925 = 32 511 kg gegen 8001 kg in 1924 und aus Großbritannien 21 334 kg gegen 7628 kg. Die andere Klasse der in der spanischen Einfuhrstatistik genannten technischen Gummiwaren umfaßt Gummischläuche und -röhren, Ringe und Platten, Dichtungsstreifen und -scheiben und ihre Einfuhr wird mit 95 237 kg in 1925 und 102 283 kg in 1924 angegeben. Davon stammten 14 489 kg bzw. 13 700 kg aus den Vereinigten Staaten, 38 680 kg bzw. 26 627 kg aus Frankreich, 19 527 kg bzw. 1287 kg aus Deutschland und 19 992 kg bzw. 27 661 kg aus Großbritannien.

Das Produktionsprogramm der russischen Gummi-Industrie für 1927. In der zweiten Novemberhälfte hat das Präsidium der russischen Industrie-Planwirtschaftskommission das Produktionsprogramm der russischen Gummi-Industrie bestätigt, daß für 1927 eine Erzeugung im Werte von 152,4 Mill. Rubeln (1000 Rubel = 2160 Mark) gegen 123 Mill. Rub. im Jahre 1926 vorsieht. An Gummischuhen sollen 30,6 Mill. Paar gegen 25 Mill. Paar im Vorjahr verfertigt werden. — Wegen planloser Aufnahme von Arbeitskräften in 1926 und des Fehlens einer genauen Aufstellung der erforderlichen Arbeiterzahl hat das Staatsplanamt die Anzahl der Arbeiter des Gummitrustes für 1927 auf 18 500 festgesetzt unter der Bedingung, daß die Ziffer während des Monats Dezember überprüft werde. Zur Aufführung von Neubauten und Neuinstallationen werden dem Gummitrust 5,2 Mill. Rbl. zugeführt. Die Gestehungskosten der Erzeugnisse sollen eine Senkung von 18 Prozent erfahren. Der Jahresgewinn des russischen Gummitrustes für 1927 wird 29,4 Mill. Rbl. gegen 16 Mill. Rbl. des Jahres 1926 ergeben. C. P.

Sulfur -Wärmflaschen
-Reise-Irrigateure
-Eisbeutel
-Halbgebläse
-Doppelgebläse
-Badehauben

sind

nahtlos — wie getauchte Gummiwaren

geschmeidig, leicht, hochelastisch — wie Patentgummiwaren

lagerfähig, tropenbeständig, unverwüstlich — wie mineralisierte Gummiwaren

Verlangen Sie sofort Angebot über unsere „Sulfur"-Artikel!

Sulfur

Akt.-Ges. Metzeler & Co., München

324

Digitized by Google

Fragekasten.

Prüfung von Gummiabsätzen auf Alterung.

Anfrage: Auf welche Art und Weise kann man Gummiabsätze auf Alterung prüfen? Wir entsinnen uns, gelesen zu haben, daß die Prüfung in einem Sauerstoffapparat unter Druck vorgenommen werden kann.

Antwort: Die Prüfung von Kautschukmischungen, insbesondere Gummiabsätzen, auf Alterung geschieht im allgemeinen in einer kalorimetrischen Bombe. Wir selbst prüfen die Gummiabsätze meist im Sauerstoffstrom bei 80° C unter 10 Atm. Druck. Selbstverständlich kann die Prüfmethode, je nach den Verhältnissen, variiert werden. Die in der entsprechenden Weise gealterten Stücke werden nach gewissen Zeiten, beispielsweise nach 9, 18, 27 usw. Stunden auf ihre Veränderung in der äußeren Erscheinung, auf Gewichtszu- bzw. -abnahme und auf eventuelle Zunahme an acetonlöslichen Substanzen geprüft und aus den Ergebnissen werden dann die entsprechenden Schlußfolgerungen gezogen. Wir haben weiter auch Alterungsprüfungen begonnen, indem wir die Proben ultraviolettem Licht, bzw. Quarzlicht aussetzten. Diese Prüfmethode hat bisher noch nicht zu voll befriedigenden Ergebnissen geführt. Auch die erste Methode muß noch viel weiter ausgebildet werden. Im allgemeinen geben wir nicht gern Urteile lediglich auf Grund von Alterungsversuchen, sondern wir benutzen diese Alterungsversuche nur zur Ergänzung der chemischen und eventuell mechanischen Prüfungen. Dr. M.

* * *

Vertragsmäßige Beschäftigung.

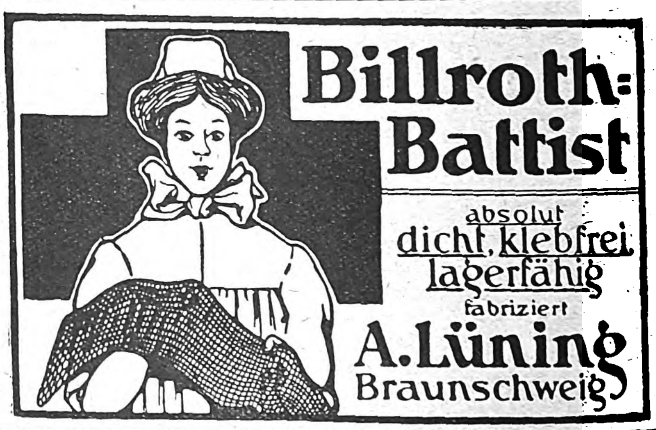
Anfrage: Ich wurde von meiner Firma für eine bestimmte, leitende Tätigkeit vertraglich eingestellt. Laut mündlicher Vereinbarung habe ich aber zunächst die Fabrikation eines bestimmten Artikels, unter Benutzung von Fertigungsmaschinen eigener Konstruktion, eingerichtet. Nachdem nun die Fabrikation läuft, ist keine Rede mehr von der Einstellung in die vertraglich vereinbarte und scharf umrissene leitende Tätigkeit, sondern ich werde in untergeordneter Funktion beschäftigt; das vereinbarte Gehalt ist allerdings bis heute gezahlt worden. — Wird der Vertrag, der unter anderem eine sehr scharfe Konkurrenzklausel enthält und mir wenig Bewegungsfreiheit läßt, nicht einseitig bindend, wenn die Art der vereinbarten Tätigkeit gar nicht eintritt? Ich habe die Auswertung meiner persönlichen Erfindung (obige Maschinen) des Vertrages wegen aufgegeben. Wie steht es mit der Schadenersatzpflicht, wenn die Firma nun unter irgendeinem Vorwand kündigt und außerdem nachweislich zur Zeit meines Eintrittes auch anderweitig gleichwertige Angebote vorlagen?

Antwort: Der Anfragende kann verlangen, daß ihm die leitende Stellung, die der Vertrag vorsieht, eingeräumt wird. Er braucht es nicht zu dulden, daß er zu anderweitiger, untergeordneter Beschäftigung herangezogen wird. Es empfiehlt sich jedenfalls, gegen die bisherige Tätigkeit Verwahrung einzulegen, andernfalls gefolgert werden könnte, daß der Berechtigte sich mit der minderen Tätigkeit einverstanden erklärt hat. Weiter kann, wenn keine Aenderung eintritt, nach zuvoriger Feststellung der Anfragende gegebenenfalls den Vertrag aufheben und Schadenersatzansprüche geltend machen. Betreffs der Ausnutzung der von dem Anfragenden eingebrachten Erfindung kommt es darauf an, ob die Ausnutzung der Herstellerfirma vertraglich überlassen war oder ob angenommen werden muß, daß nach Beendigung des Vertragsverhältnisses die Ausnutzung der Erfindung dem Hersteller überlassen bleiben sollte. Hiernach ist auch zu beurteilen, ob dem Erfinder irgendwelche Lizenzen zugesprochen werden können. Ist in dem Vertrage vorgesehen, daß die Firma das Vertragsverhältnis durch Kündigung auflösen kann, so können Schadenersatzansprüche nicht geltend gemacht werden, wenn die Firma von ihrem Kündigungsrecht Gebrauch macht. Ob und wieweit die Wettbewerbsklausel gegen den Anfragenden angewandt werden kann, kann nur bei Kenntnis des Vertrages und der einschlägigen tatsächlichen Verhältnisse entschieden werden. (flp) Dr. St.

* * *

Nichtigkeitsklagen gegen Patente.

Anfrage: Ein Konkurrent hatte ein Gebrauchsmuster vom 1. Mai 1914. Am 6. Mai 1922 meldet er auf den gleichen Artikel ein Patent an und erhielt dieses am 11. Mai 1926. Ich kann nachweisen, daß er im Jahre 1920 bis 1922, also vor der Patentanmeldung, den



Fagus-Stanzmesser
für Gummi, Celluloid, Leder, Zeug, Papier u. dergl.
Erstklassige Einrichtungen
erstklassiges Material
erstklassige Fachleute
Fagus-Werk Karl Benscheidt
Schuhleisten- u. Stanzmesserfabrik
Alfeld a. d. Leine

Digitized by Google

Artikel an viele Abnehmer verkauft hat, der Artikel also bei der Patentanmeldung nicht mehr neu war. Muß ich die Nichtigkeitsklage gegen das Patent einreichen, ehe ich den Artikel liefere? Darf ich den Artikel ohne Nichtigkeitsklage liefern und abwarten, ob der Konkurrent mich verklagt? Der Konkurrent ist ein guter Bekannter. Er weiß, daß sein Patent nicht zu Recht besteht. Deshalb möchte ich eine Nichtigkeitsklage vermeiden und lieber abwarten, ob ich verklagt werde, bis dahin aber den Artikel liefern. Mein Patentanwalt sagt, ich solle nur liefern und mich eventuell verklagen lassen, mit meiner Nichtigkeitsklage habe es noch 4½ Jahre Zeit. Mein Fabrikant behauptet, ich müsse zuerst die Nichtigkeitsklage einreichen und dann erst dürfe ich liefern.

Antwort: Der Fabrikant hat Unrecht. Der Patentanwalt des Anfragenden gibt eine richtige Auskunft. Am sichersten erscheint allerdings, an den bekannten Konkurrenten heranzutreten und ihn zu bitten, in Rücksicht auf die Sachlage dem Anfragenden eine kostenfreie Lizenz auf das fragliche Patent zu erteilen. Dann ist eine Nichtigkeitsklage auch später in 4½ Jahren, zu welcher Zeit die Beweismittel für die Nichtneuheit vielleicht schwerer herbeizuschaffen sind, als jetzt, nicht mehr erforderlich. Die kostenfreie Lizenz erstreckt sich ja doch, wenn nichts Gegenteiliges vereinbart wird, auf die Zeitdauer des Patentes. Dr. Gottscho.

* * *

Messen der Dichte von Gummilösungen.

Anfrage: Auf welche Weise kann die Dichte von Gummilösungen gemessen werden?

Antwort: Die Dichte, d. h. das spezifische Gewicht von Gummilösungen, läßt sich, wenn die Lösung sehr viskos ist, in einfacher Weise kaum bestimmen. Dr. M. u. Dr. F.

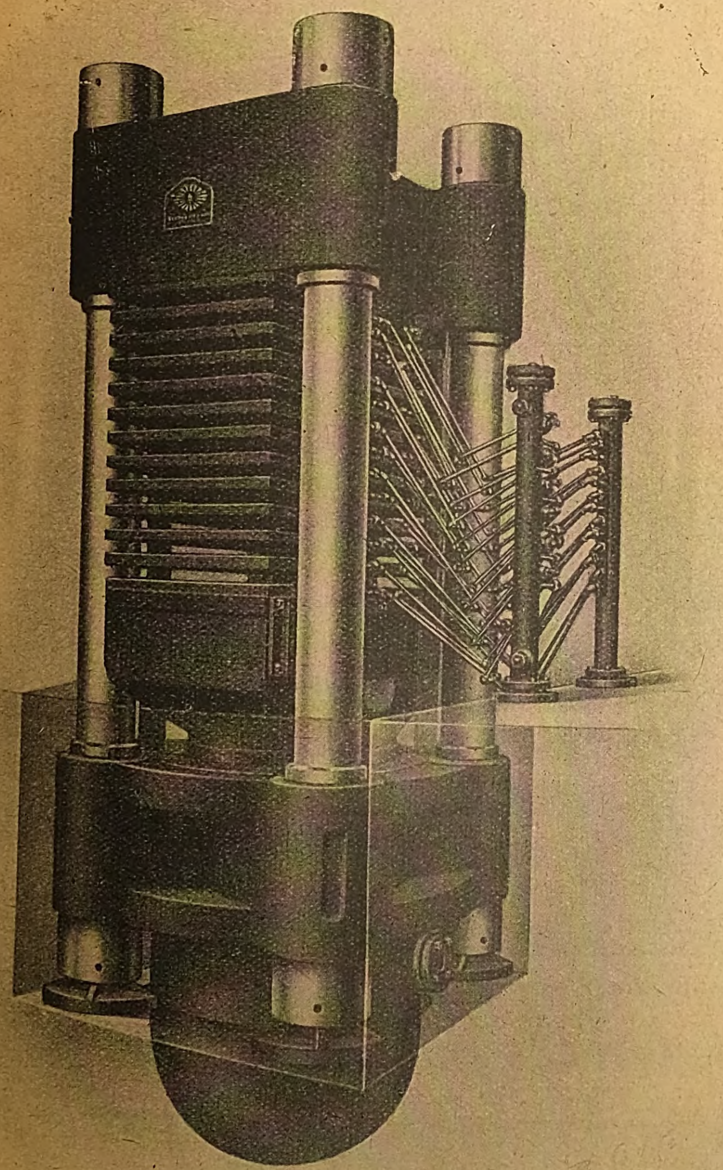
Gutachten der Berliner Handelskammer.

Uebernahme der Diskontspesen.

Für die Frage, ob der Schuldner oder der Gläubiger Diskontspesen zu tragen hat, ist handelsgebräuchlich mangels besonderer Vereinbarung entscheidend, ob die Hingabe oder die Entgegennahme des Wechsels ein Entgegenkommen bedeutet. Wenn vor der Fälligkeit einer Schuld ein Wechsel gegeben wird, so wird anzunehmen sein, daß der Empfänger des Wechsels einen Anspruch auf Vergütung der bis zur Fälligkeit entstehenden Spesen nicht hat. Wird dagegen bei Fälligkeit ein Wechsel gegeben, ohne daß von vornherein Begleichung der Schuld durch Wechselhingabe vereinbart war, so wird im allgemeinen der Schuldner die Diskontspesen von der Fälligkeit an zu tragen haben. C 27 295/26 (XII A 6). (flpstr)

Provisionsansprüche des Bezirksagenten.

Ein Handelsgebrauch, nach dem ein Bezirksagent im Sinne des § 89 HGB. keine Provision zu beanspruchen hat von direkten Geschäften der von ihm vertretenen Firma mit Händlern und Wiederverkäufern, weil die Ware Wiederverkäuferrabatt und Agentenprovision nicht zu tragen vermag, besteht nicht. Ein solcher Handelsgebrauch besteht auch nicht für den Fall, daß die Ware von dem kaufenden Wiederverkäufer für einen außerhalb des Bezirks des Agenten gelegenen Platz bestimmt ist und dorthin geliefert wird. Die Vertragsklausel „Geschäfte, die in Ihrem Bezirk für außerhalb liegende Firmen abgeschlossen werden, sind provisionsfrei, wenn dieselben durch Sie nicht abgeschlossen bzw. eingeleitet werden" kann üblicherweise nicht als Ausschluß der Provisionspflicht für direkte Geschäfte an Wiederverkäufer gelten, sofern diese Wiederverkäufer in dem dem Agenten zugewiesenen Bezirk ansässig sind. C 22 073/26 (XII A 3). (flpstr)



Hydr. Pressen

in Säulen- u. Rahmenkonstruktion
mit Stahlheizplatten.

Spezialpressen
für die Gummi-, Celluloid- und verwandten Industrien.

Etagen-Vulkanisierpressen,
Riemen- u. Mattenpressen,
Stahl-, Heiz- u. Kühlplatten,
Pumpen, Akkumulatoren.

Die neue Dreiblock-Kochpresse DRP. a.,
Kochpressen für zylindrische Blöcke,
Stab- und Röhrenpressen,
Celluloid-Schneidmaschinen,
Polierpressen,
Pressen für die Fertigfabrikation.

Anlagen für die Kunsthornindustrie.

G. SIEMPELKAMP & Co.
Pressenfabrik
KREFELD

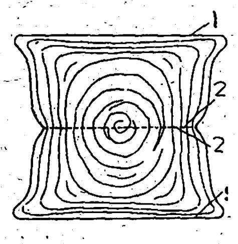
Telegramm-Adresse: Hydraulik

99

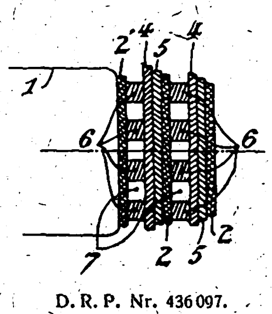
Digitized by Google

Neue Patente und Gebrauchsmuster

Vollgummireifen. D. R. P. Nr. 436 233 vom 2. Oktober 1925 für The Dunlop Rubber Company, Limited, London (veröff. am 27. Okt. 1926). Bisher kannte man zwei Verfahren zur Herstellung von Vollreifen für Fahrzeuge; das eine setzt den Reifen aus einer Anzahl gewalzter Streifen zusammen, während das andere gepreßten Kautschuk verwendet. Die Erfindung verwendet das Preßverfahren derart, daß sich eine bestimmte Faserlagerung ergibt, die gegenüber den früheren gepreßten Reifen Vorteile hat. Man preßt Kautschuk oder dergleichen derart zu einer Stange oder einem Barren, daß der Querschnitt das Profil von zwei Reifen hat, dessen Trennschnitt in der Mittellinie zwei einzelne Reifen ergibt. Die neue Walzen- oder Preßform nach beistehender Abbildung zeigt die Reifengrundfläche an der Außenseite und die Lauffläche 2 in der Mitte. Beim Pressen eines solchen Kautschukbarrens zeigt sich im Querschnitt eine feste, kreisförmige Faserlagerung um den Mittelpunkt des Barrens, wie in der Abbildung angedeutet. Der Barren wird in zwei Hälften geteilt und zerfällt so in zwei Reifen. Der Reifen wird dann in eine Vulkanisierform eingeklemmt, die aus zwei Klemmringen und einem Formring als Gleitschutz besteht. Der ausgeübte Preßdruck erzeugt die gezeichnete Faserlage, so daß die an der Lauffläche auslaufenden Faserenden fast senkrecht zur Lauffläche stehen. Bei dem Faserlauf der neuen Reifenform, senkrecht zur Lauffläche, kann die Faser nicht in ihrer Längsrichtung beschädigt werden und es wird daher der Gleitschutz länger halten. **Patentansprüche:** 1. Vollreifen für Fahrzeuge, gekennzeichnet durch senkrecht zur Lauffläche auslaufende Kautschukfasern. 2. Verfahren zur Herstellung von Vollreifen aus Doppelprofilen, dadurch gekennzeichnet, daß ein Kautschukbarren oder eine Stange so gewalzt oder gepreßt wird, daß die mit dem Randkranz später verbundene Grundfläche an der Außenseite und die durch Schnitt erzeugte Lauffläche auf der Mittellinie liegt, wobei durch diese Mittellinie die an sich bekannt kreisförmig verlaufenden Fasern annähernd senkrecht geschnitten werden.



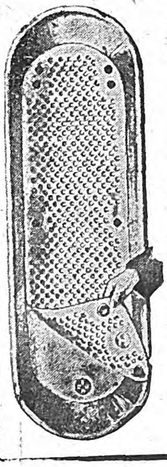
D. R. P. Nr. 436 233.



D. R. P. Nr. 436 097.

Schutzbekleidung für Brennstoffbehälter, insbesondere für Flugzeuge, mit zwei den Behälter einhüllenden Kautschukschichten. D. R. P. Nr. 436 097 vom 22. April 1925 für Société Electro Mécanique d'Appareillage pour l'Essence in Bois-Colombes, Frankreich (veröff. am 25. Oktober 1926). Die Erfindung betrifft eine Schutzbekleidung für Brennstoffbehälter, die das Ausfließen von Brennstoff beim Eintreten einer mechanischen Zerstörung des Behälters und damit verbundenen Entzündungsgefahr verhindern soll. Beistehende Abbildung zeigt als Ausführungsbeispiel der Erfindung einen Horizontalschnitt durch eine Mehrfachbekleidung. 1 ist die Wandung des Behälters, 2 ein großmaschiges Gewebe, das um die äußere Kautschukschicht herumgelegt ist und dazu dient, die Berührung der vulkanisierten und sehr elastischen Kautschukschicht 5 mit der inneren Schicht 4 aus rohem, unvulkanisierten Kautschuk, der so rein wie möglich sein soll, noch fester und inniger zu gestalten. Besondere Kanäle sind zwischen der Behälterwandung und der inneren Oberfläche der unvulkanisierten Kautschukschicht vorgesehen. Diese Kanäle dienen einmal zur Erhaltung des Kautschuks und vermindern außerdem die Wirkungen des beim Durchgang des Geschosses hervorgerufenen Rückschlags der Flüssigkeit, da die durch die Kugel bis in die Oeffnung in der Wandung mitgerissene Flüssigkeit nun plötzlich in einen verhältnismäßig großen Raum, das heißt einen der Kanäle gelangt. Die aus dem Behälter heraustretende Flüssigkeit benetzt die Wandungen des Kanals und füllt allmählich den Kanal an, bis sie an die Ein- oder Ausschußöffnung gelangt. Die Kanäle werden umgrenzt durch die Behälterwandung 1, durch die Wandung 4 des rohen Kautschuks und durch die Leisten 6, die in beliebigen Abständen zwischen der Wandung 4 und dem eigentlichen Behälter angebracht sind. Diese Leisten sind am ganzen Umfang des Behälters herum vorgesehen und auf der Kautschukschicht 4 fest aufgeklebt. Die einzelnen Leisten werden vorteilhaft in vertikaler oder nahezu vertikaler Lage angeordnet, um das Ausfließen der Flüssigkeit zu erleichtern. Das Geschoß durchbohrt das Gewebe 2, die Schicht 4, sowie die Schicht 5. Das in der Schicht 5 befindliche Loch schließt sich nun infolge der großen Elastizität des Kautschuks von selbst. Der aus dem Behälter ausströmende Brennstoff erfüllt nach und nach einen Kanal 7, löst bei der Bespülung der Ränder des in der Schicht 4 befindlichen Loches diesen nicht vulkanisierten Kautschuk auf, der sich dann in die noch vorhandenen Ritzen des in der Schicht 5 vorhanden gewesenen Loches setzt. Die Verstopfung des Loches in der Schicht 5 geschieht dabei vollkommen selbständig infolge der auflösenden Wirkung des Brennstoffes. **Patentansprüche:** 1. Schutzbekleidung für Brennstoffbehälter, insbesondere für Flugzeuge, mit zwei den Behälter einhüllenden Kautschukschichten, dadurch gekennzeichnet, daß die innere aus rohem Kautschuk bestehende, unmittelbar an der Behälterwandung anliegt oder von dieser nur durch eine brennstoffdurchlässige Zwischenschicht getrennt ist, die äußere dagegen durch vulkanisierten und sehr elastischen Kautschuk gebildet wird. 2. Schutzbekleidung für Brennstoffbehälter nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß zwischen der nicht vulkanisierten Kautschukschicht und der Behälterwandung, die noch mit Stoff bespannt sein kann, Stege beliebiger Länge und in beliebigen Zwischenräumen in einer solchen Lage angeordnet sind, daß dadurch zwischen den beiden Schichten nahezu senkrechte Kanäle entstehen. 3. Schutzbekleidung für Brennstoffbehälter nach Anspruch 1 und 2, gekennzeichnet durch mehrfache, übereinander angeordnete gleiche Schichtungen der Schutzbekleidung.

Gummistutzen zum Schutze der hellen Frauenstrümpfe bei schlechtem Wetter. Hans Friedrichsen, Altona a. d. Elbe, Arnkielstraße 4. G.-M. Nr. 964 349. Die Neuheit besteht darin, daß an Stelle der früher getragenen Wollstutzen, die mehr als Schutz gegen Kälte gedacht waren, Gummistutzen verwandt werden, die zum Schutze der hellen Frauenstrümpfe gegen Schmutz und Nässe dienen, ohne jedoch die Form des Fußes zu beeinträchtigen, wie dies beispielsweise bei den früher getragenen Wollstutzen der Fall war, die trotzdem die Nässe durchließen. Die neuen Stutzen selbst lassen sich leicht (da aus Gummi) mit einem kleinen Läppchen am Fuß unterwegs oder im Hause reinigen und ersparen so ein häufiges Waschen der Strümpfe; sie werden unter dem Fuß nur durch einen Riegel gehalten, besitzen also keine Füßlinge, um die Transpiration des Fußes nicht zu beeinträchtigen. Der obere Rand der Stutzen ist zum besseren Halt etwas


Gleitschutz-Einlagen
„Othom"
für Badewannen
verhindert das Ausgleiten auf dem glatten Wannenboden 1029
Carl Ott G.m.b.H.
Bad Homburg

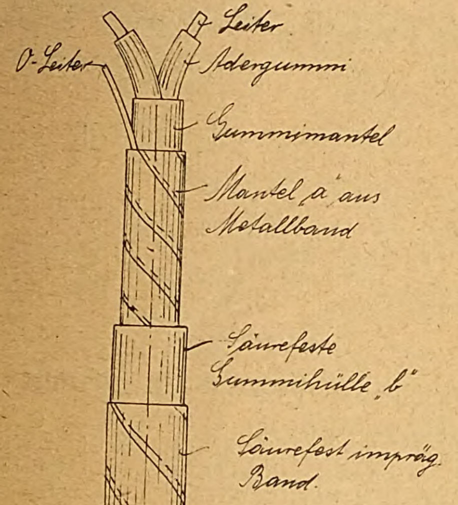
Schläuche aus Hanf und Flachs, roh u. gummiert sowie
Treibriemen aus Haar, Kamelhaar, Hanf und Baumwolle
empfiehlt 1635
Friedrich Friedemann & Söhne,
Treibriemen- und Schläuchefabrik
Langenleuba-Niederhain (S.-A.)
Telephon Nr. 3. Telegr. Adr.: Schläuchefabrik

Vulkanisationsbeschleuniger
VULKACIT
Anwendung patentiert und Name gesetzl. gesch.
Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Leverkusen
Alleinvertreter:
JOSEPH CLERMONT, AACHEN
Telegr.-Adr.: VULKACLERMONT ... Fernspr. Nr. 2902 ... Wallstr. 54

Digitized by Google

enger gearbeitet und kann mit bunter Borte versehen sein. Das Material muß ein elastisches, entweder ganz transparentes (Kristall) oder ein in der Farbe des betreffendes Strumpfes gehaltener Gummi sein.

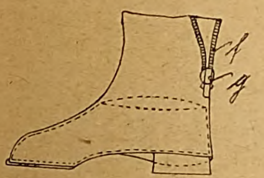
Gummischlauchrohrdraht. Kabelwerk Vacha, Akt.-Ges., Vacha, Röhn. G.-M. Nr. 964 651. Die Neuheit an dem Gummischlauchrohrdraht, insbesondere für Ställe und säurehaltige Räume, besteht darin, daß über



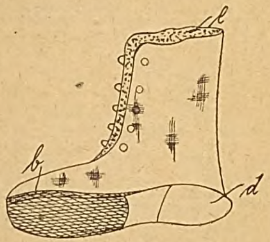
die die gummi-isolierten Leitungsdrähte luft- und wasserdicht umschließende Gummihülle und den Nulleiter ein aus einer oder mehreren Lagen Metallband gesponnener elastischer Mantel a aufgebracht ist, über dem eine aus säurefestem Gummi bestehende, mit säurefestem Band umsponnene Hülle b angeordnet ist.

Spielzeugfigur aus Gummiplatten. „Vulkan" Gummiwarenfabrik Weiß & Baeßler, A.-G., Leipzig-Lindenau. G.-M. Nr. 965 446. Die Neuheit an der Spielzeugfigur aus Gummi besteht darin, daß sie aus mehr als zwei Gummiplatten in an sich bekannter Art und Weise zusammengeklebt ist.

Gamaschenähnlicher Gummistrumpf in Verbindung mit einem Gummiüberzugschuh. Wally Urbanek geb. Heip, Berlin-Friedenau, Rotdornstraße 8. G.-M. Nr. 964 409. Die Neuheit an dem gamaschenähnlichen Gummistrumpf in Verbindung mit einem Ueberzugschuh aus Gummi besteht darin, daß beide innig zu einem Ganzen vereinigt sind und Unterschenkel und Fuß gegen Nässe und Beschmutzen schützen und der Wadenteil des Strumpfes als Krampfaderstrumpf an Stelle der Bandage verwendet werden kann. Die Gamasche ist mit einem Schieberverschluß f, g versehen. Der gamaschenähnliche Gummistrumpf läuft an seinem unteren Ende in einen mit an der Unterseite vorgesehener Oeffnung zum Hindurchstecken des Schuhabsatzes verbundenen Schuh aus.



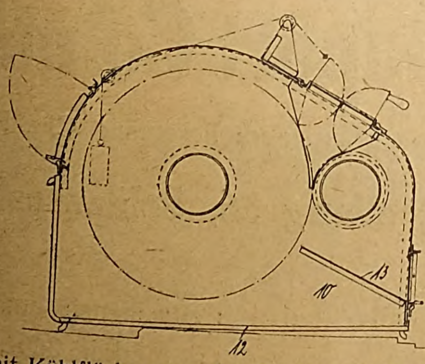
G.-M. Nr. 964 409.



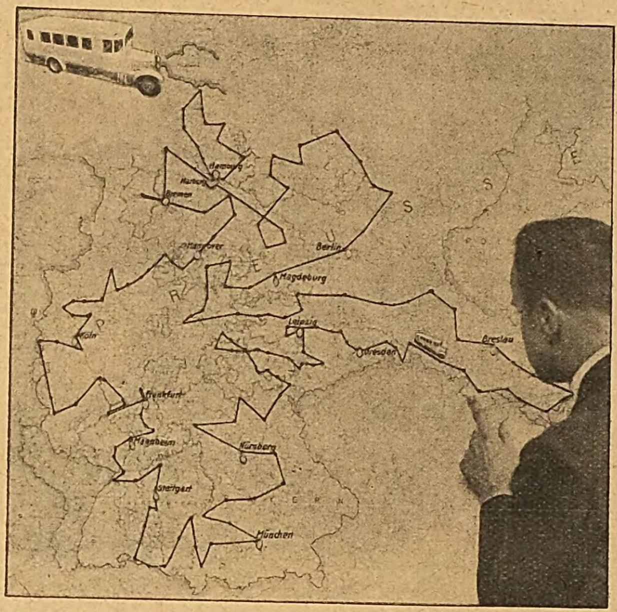
G.-M. Nr. 964 818.

Aus einem Stück gefertigte Gummigamasche mit Ueberzugschuh. Hans Engel, Berlin, Geisbergstraße 23. G.-M. Nr. 964 818. Die Neuheit an der als Ueberzugschuh dienenden Gamasche besteht darin, daß sie in Verbindung mit dem Fußteil b aus einem Stück gefertigt und mit einer Sohle und einer Oeffnung d für den Schuhabsatz und mit Pelz- oder Stofffütterung e und Pelzbesatz versehen ist.

Mit Rückgewinnungseinrichtung versehener Kalander für Gummi oder andere plastische Massen. Albert Boecler, Malmö. G.-M. Nr. 964 586. Die Neuheit an dem Kalander für Gummi oder andere plastische Massen, bei dem das die Walzen einschließende Gehäuse zur Rückgewinnung der



Lösungsmittel mit Kühlflächen versehen ist, besteht darin, daß die Kühlfläche 12 im wesentlichen eben und nahe der Aufnahmewalze derart parallel zur Achse liegt, daß beiderseits der engsten Durchgangsstelle zwischen Kühlfläche und Aufnahmewalze Räume 10 vorhanden sind, die Stauungen und Wirbelungen des Gas- und Dampfinhaltes des Gehäuses begünstigen. In den kleineren, unterhalb der kleineren Walze liegenden Raum ragt eine winklig zur Kühlfläche und zweckmäßig radial bis nahe an der Aufnahmewalze herangeführte Ablenkerfläche 13 hinein.



Ueber 10000 km Werbung in ganz Deutschland.

Unser Vorführungswagen hat die abgesteckte Strecke jetzt zurückgelegt. Diese Werbung, die wir für unsere Phoenix - Cord - Reifen veranstalteten, hat einen vollen Erfolg zu verzeichnen. Sie hat aber nicht nur für Phoenix-Cord-Reifen besonderen Nutzen, sondern gleichfalls für unsere sämtlichen

Phoenix - Gummiwaren.

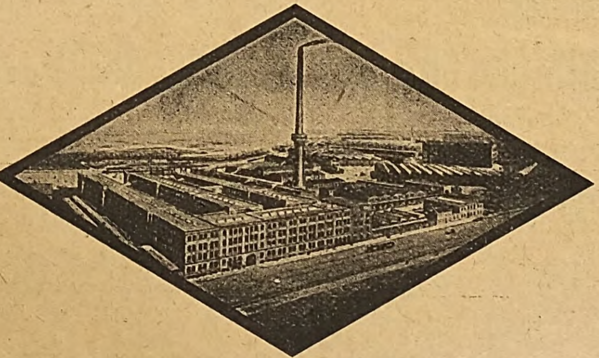
Der Name und die Güte unserer Erzeugnisse sind bekannt. Nutzen Sie diese Tatsache.

Werben Sie für Phoenix.

Ihr Umsatz hängt damit zusammen.

HARBURG Phoenix 1856

Harburger Gummiwaren-Fabrik



Phoenix A.G.

Harburg Elbe

Digitized by Google

Ausländische Patente.

Verfahren zur Abscheidung von Kautschuk aus Milchsaft. Engl. Pat. Nr. 257 885 vom 23. Februar 1926 für Anode Rubber Co. Ltd., London (veröff. 3. November 1926). Die Erfindung betrifft die Abscheidung homogener Kautschukmasse auf Metalloberflächen durch Elektrophorese von Milchsaft. Aus dem z. B. durch Ammoniak konservierten Milchsaft werden vor der Elektrolyse die Bestandteile entfernt, die an der Anode Gase abscheiden bzw. diese werden in unschädliche Verbindungen übergeführt. Beispielsweise beseitigt man Ammoniak durch Dialyse, Zentrifugieren, Durchlüftung, Verdampfen oder Behandlung im Vakuum, oder man überführt es durch Reaktion mit Aldehyden o. dgl., oder durch Behandlung des Milchsaftes mit Säuren in weniger flüchtige Verbindungen. Bei einer anderen Ausführungsform der Erfindung benutzt man ammoniakfreien Milchsaft, der mit Thymol, Vuzin oder Eukopinotoxin (Bakterienhemmer) versetzt wurde. Die Stromstärke wird derart geregelt, daß das Potential an der Oberfläche ungenügend ist, um Elektrolyse zu verursachen. Die Niederschlagsfläche erhält einen absorbierenden Ueberzug z. B. von Gelatine oder Kollodium, der mit einem Koagulationsmittel durchtränkt ist. Als Anoden verwendet man Metalle, die beständig während der elektrophoretischen Behandlung sich ionisieren und lösen, z. B. Zink, Kadmium, Eisen, Blei und Legierungen dieser Metalle.

Mittel gegen Reifenverletzungen. Engl. Pat. Nr. 258 146 vom 18. Januar 1926 für W. Dickeson, Victoria i. Austral. (veröff. 3. November 1926). Die eine Schicht bildende Substanz besteht aus $2\frac{1}{2}$ oz. Karragheenmoos, 1 oz. Agar agar und 1 oz. Formalin, gelöst in Wasser, in Verbindung mit einer Füllmasse aus 15 Teilen Kautschuk, 15 Teilen Kork, 10 Teilen Asbest und 10 Teilen Glimmer.

Kautschukhaltige Ueberzugsmasse für Metall, Holz, Gewebe und dergl. Englisches Patent Nr. 258 573 vom 6. September 1926 für M. Withycombe, Sydney in Australien. (veröff. am 10. November 1926). Die Masse besteht aus einer Benzol-Kautschuklösung und Schwefel unter Zusatz von 5 bis 10 Prozent Asphalt oder anderen schweren Kohlenwasserstoffen. Man trägt die Masse mittels Bürste, durch Versprühen oder dergleichen auf die Oberfläche auf und erhitzt auf 250 bis 500 ° C. Schnelles Erhitzen bewirkt glänzende, langsames Erhitzen matte Oberfläche. (f)

Reichs-Patente.

Anmeldungen.

Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten an dem bezeichneten Tage die Erteilung eines Patentes nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilig gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Klasse.

39b. 1. H. 94 886. Mervyn Stanley Stutchbury, London; Vertr.: Dr. Carl Böhm v. Börnegg, Frankfurt a. M., Bockenheimer Anlage 45. Verfahren zum Konzentrieren der Globuloide in der Kautschukmilch. 1. Oktober 1923.

39b. 9. B. 120 520. Dr. Hermann Beckmann, Berlin-Zehlendorf, Albertinenstraße 26. Verfahren zur Herstellung von Kautschuk mit einer großen Anzahl mikroskopisch kleiner Poren; Zus. z. Pat. 425 770. 25. Juni 1925.

47d. 9. O. 15 032. Kaspar Osterried, Pfronten-Meilingen, Allgäu. Riemenverbinder. 3. September 1924.

76a. 4. C. 38 475. Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover. Gummiwalze insbesondere für Wollwaschmaschinen. 5. Juli 1926.

Erteilungen.

Auf die hierunter angegebenen Gegenstände ist den Nachgenannten ein Patent von dem bezeichneten Tage ab unter nachstehender Nummer der Patentrolle erteilt.

Klasse.

3b. 1. 438 552. Herman Pfleumer, Dresden-Loschwitz, Robert-Diez-Straße 4. Isolierstoff aus Schaumgummi. 4. Dezember 1925. P. 51 817.

21c. 7. 438 471. Firma Felten & Guilleaume Carlswerk Act.-Ges., Köln-Mülheim. Unterwasserkabel mit Isolation aus synthetischem Kautschuk. 19. April 1925. F. 58 654.

65a[15]. 7. 438 368. Franz Streit, Hamburg, Vikarienweg 6. Aufblasbarer Schwimmschlauch. 10. Juni 1925. St. 39 709.

77a. 7. 438 534. Bruno Neumann, Nürnberg, Baldurstraße 17. Aus einem als Streckglied dienenden Gummischlauche hergestelltes Sportgerät für Leibesübungen. 3. September 1925. N. 24 982.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

Klasse

3a. 970 473. Siegbert Gembicki, Charlottenburg, Giesebrechtstraße 4. Schweißdurchlässiger Gummifüßling. 30. Oktober 1926. G. 62 856.

15g. 970 993. Siemens-Schuckertwerke G. m. b. H., Berlin-Siemensstadt. Schalldämpfender Gummiüberzug für Schreibmaschinenwalzen. 17. August 1926. S. 62 107.

21c. 970 438. Paul Jordan, Berlin-Steglitz, Gravelottestraße 13. Gummischlauchrohrdraht. 12. Oktober 1926. J. 27 113.

30k. 971 154. Amalie Müller, Bonn, Erzbergerufer 15. Inhalationsapparat für flüchtige Arzneien. 1. November 1926. M. 91 770.

47d. 970 858. Hugo Krüger, Mühlhausen i. Th. Riemenverbinder. 30. Oktober 1926. K. 110 299.

63e. 970 911. Robert Meyer, Auf dem Dorn 21, und Karl Stolle, Derfflingerstraße 13, Hannover. Vulkanisiervorrichtung für Reifen und Schläuche. 30. September 1926. M. 91 236.

71a. 971 021. Bartels, Dierichs & Co. G. m. b. H., Barmen-Rittershausen. Gummielastisches Band, insbesondere für Schuheinsätze. 25. Oktober 1926. B. 119 674.

71a. 971 227. Alfred Marx, Liebertwolkwitz, und Erich Fischer, Leipzig-Paunsdorf, Mölkauer Weg 23. Befestigung von Gummiabsätzen 2. November 1926. F. 53 582.

Aenderung.

Aenderungen in der Person, im Namen oder im Wohnort des Gebrauchsmusterinhabers.

30b. 925 246. Putnam Fabrik zahnärztlicher Gummiwaren, Roland Fricke, vorm. W. J. Merbeck & Rahm, Köln.

Der „Hahnsauger"

Form ges. gesch., D. R. P. angem.

ist unabziehbar

paßt auf jede Flasche

weitet sich am Rande nicht aus

Gummiwarenfabrik Michael Hahn, München 2 C 7.

Besteingeführte Vertreter für Berlin, Rheinland, Westfalen und Hannover gesucht.

Reserviert

für die

Hevea Plantation Import Co. m. b. H.

Vorstand: Ferdinand Chr. Panke

Hamburg 36, Schleusenbrücke 8

Drahtanschrift: Brasiliensis und Pankrubber

Fernsprecher: Merkur 3591, Elbe 1077

(nach Geschäftsschluß Merkur 8473)

320

Hugo Diezel

Telegr.-Adr.: Gumafah HANNOVER Rotermundstr. 31

Schneidemaschinen

für Konserven-, Codds-, Dichtungs- und Kouponringe, Radier- und Schwammgummi, Isolierband, Flaschenscheiben u. dergl.

Maschinen für Kammfabrikation

Hartgummibearbeitungsmaschinen

Klopfmaschinen, Nägelzählmaschinen

Hartgummiplatten- u. Walzenschleif- u. Poliermaschinen

Digitized by Google

Geschäfts- und Personal-Mitteilungen

Aachen. Georg Wuppermann Nachf. G. m. b. H., Ledertreibriemen und technische Lederartikel, Salvatorstraße 10. Der Sitz der Gesellschaft ist nach Barmen verlegt.

Berlin. „Vulkan" Gummiwarenfabrik Weiß & Baeßler A.-G., Zweigniederlassung Berlin. Zum Vorstandsmitglied ist Herr Rechtsanwalt Dr. jur Hermann Hesse in Leipzig bestellt worden.

Hamburg. Wilhelm Haug, Mittelweg 171. Die Firma ist geändert worden in: Regenmäntel-Fabrik Wilhelm Haug.

Hamburg. „Weika" Vereinigte Verbandstoff-Fabriken Weisweiler & Kalff A.-G. zu Euskirchen Zweigniederlassung Hamburg. Die hiesige Zweigniederlassung ist aufgehoben worden. Die an K. Böhme erteilte Prokura ist erloschen.

Harburg a. E. Ad. Roggemann, Maschinenfabrik. Die Firma verlegte ihr Geschäft nach Hamburg 13, Sedanstraße 7.

Oberhausen (Rhld.). Westdeutsche Handelsgesellschaft für Industriebedarf Otto Pleuger. Die Firma ist geändert in: Westdeutsche Handelsgesellschaft Otto Pleuger. Der Sitz ist nach Duisburg verlegt.

Stuttgart. Ackermann & Co., Gummiwarenfabrik, Silberburgstraße 140a. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Geschäft und Firma sind auf den Gesellschafter Herrn Jakob Ackermann übergegangen.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Barmen. Wuppertaler Gummifadenfabrik Hülsenbusch & Schliemann G. m. b. H. Gegenstand des Unternehmens: Herstellung und Verkauf von Gummifäden. Stammkapital: 100 000 RM. Geschäftsführer: Herren Kaufmann Karl Theodor Hülsenbusch in Elberfeld und Diplomingenieur Martin Schliemann in Leverkusen.

Breslau. Berliner Gummi-Vertrieb Anna Schulz. Inhaberin ist die verw. Baumeister Frau Anna Schulz, Friedrich-Karl-Straße 12, II.

Döbeln. Tapeten- und Linoleum-Haus Kurt Gelbricht. Inhaber ist der Kaufmann Herr Kurt Paul Gelbricht in Döbeln. Geschäftslokal: Johannisstraße 4.

Hamburg. „Kolloidchemie"-Studiengesellschaft m. b. H. Gegenstand des Unternehmens: Ausarbeitung, Erwerb und Verwertung von Verfahren und Erfindungen auf chemischem Gebiet sowie Erwirkung, Kauf und Verkauf von Patenten und Lizenzen im In- und Auslande. Stammkapital: 20 000 RM. Geschäftsführer: Herren Martin Mann, Kaufmann, zu Hamburg, und Johannes Benedict Carpzow, Apotheker, zu Börnsen bei Bergedorf.

Velbert (Rhld.). Kiell & Kaufmann, G. m. b. H. Gegenstand des Unternehmens: Vertrieb von Preßluftwerkzeugen und sämtlichen Bergwerks- und Industriebedarfsartikeln. Stammkapital: 500 RM. Geschäftsführer ist der Architekt Herr Peter Groß in Velbert. Durch Beschluß der Gesellschafter vom 8. Oktober 1926 ist der Sitz der Gesellschaft von Essen nach Velbert verlegt.

Rohkautschuk-Gesellschaften.

rg. **London.** Castlefield (Klang) Rubber Estate, Ltd., schüttet 60 Prozent Dividende aus von 77 689 £ Reingewinn und macht 10 000 £ Rücklage.

rg. **London.** Kuala Lumpur Rubber Co. verteilt aus 139 459 £ Reingewinn 50 Prozent netto, macht 20 000 £ Rücklage und 17 120 (2661) £ Uebertrag.

rg. **London.** Sungei Buaya Rubber Co. Ltd. (Sumatra) verteilt aus 65 285 (42 589) £ Reingewinn 30 (20) Prozent und legt eine größere Oelpalmenpflanzung an.

Aus der Fahrrad-, Automobil- und Flugzeugbranche.

Bielefeld. Louis Stratemann hat die Generalvertretung der weltbekannten Nähmaschinen- und Fahrräder-Fabrik Maschinenfabrik Gritzner A.-G. in Durlach für einen größeren Bezirk übernommen.

Bonn. Automobilgesellschaft von der Weppen & Co., Kom.-Ges. Die Firma ist geändert in Automobilgesellschaft A. Schürgers & Co., Kom.-Ges.

Kiel. Johannes Baumann hat die Dampf-Vulkanisier-Anstalt sowie das Ladengeschäft nebst Reifenlager, Autozubehörteile, Autoöle und -fette, Benzin und Benzol des Herrn Johannes Klingelhöfer, Wall 74, käuflich erworben und führt es weiter unter der Firma Kieler Dampf-Vulkanisier-Anstalt von Johs. Baumann, Inh. Johs. Baumann und Clausen.

KONZERN DEUTSCHE KABELWERKE A.-G.

MAGNESIA Marke „LIPSIA"
leicht und schwer
in den seit Jahrzehnten erprobten weltbekannten Spezial-Qualitäten jeder Art
liefert vorteilhaft
LIPSIA, Chemische Fabrik A.-G., Mügeln Bez. Leipzig
1999

Neugründungen.

Würzburg. Das Würzburger Auto-Haus G. m. b. H., Schweinfurter Straße 7, wurde neu eröffnet.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Bayreuth. Automobil-Handelsgesellschaft A. & H. Küffner, Handel mit Kraftfahrzeugen, Reparaturwerkstätte, Jägerstraße 14.

Berlin. Voran-Automobilbau-A.-G. Gegenstand des Unternehmens: Fabrikation und Vertrieb von Kraftfahrzeugen, Motoren und Zubehörartikeln zu Kraftfahrzeugen und Motoren jeder Art. Die Geschäftsstelle befindet sich in Berlin W 8, Charlottenstraße 23. Grundkapital: 200 000 RM.

Berlin-Schöneberg. Hago Automobilgesellschaft m. b. H., Am Park 17. Stammkapital: 20 000 RM.

Wismar. Automobil-Gesellschaft Wismar, Ostsee, Inh. Max Bartels und Fritz Engelke, Autorisierte Fordvertretung, als eine seit dem 1. August 1926 bestehende offene Handelsgesellschaft mit dem Sitz Wismar.

Geschäftsaufsichten.

München. Die Geschäftsaufsicht über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft Alfred Klett, elektrische Bedarfsartikel en gros, ist seit 16. November 1926 durch rechtskräftig bestätigten Zwangsvergleich aufgehoben.

Osnabrück. Ueber das Vermögen der Installationsgesellschaft m. b. H., Am Ledenhof 5, ist die Geschäftsaufsicht angeordnet worden. Aufsichtsperson: Herr Bücherrevisor Becker in Osnabrück, Weißenburger Straße 19.

Konkurse.

Finsterwalde. Ueber das Vermögen der Firma „Merkur" Gummiwarenfabrik G. m. b. H., vertreten durch den Geschäftsführer Herrn Kaufmann Bethge in Finsterwalde. Konkursverwalter: Herr Kaufmann Alfred Schulz in Finsterwalde. Anmeldefrist bis zum 3. Februar 1927. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 31. Dezember 1926.

Hannover. Ueber das Vermögen der Utgart-Industrie-Gesellschaft m. b. H., Nordmannstraße 20, Geschäft für chemisch-technische Artikel, ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Konkursverwalter: Herr Rechtsanwalt Dr. Alexander Katz in Hannover, Nordmannstraße 6. Anmeldefrist bis zum 27. Dezember 1926. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 27. Dezember 1926.

Lörrach. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Fahrradhändlers Herrn Reinhard Weiß wurde nach Abhaltung des Schlußtermins und erfolgter Schlußverteilung am 18. November 1926 aufgehoben.

Templin. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Fahrradhändlers Herrn Johannes Ihloff, Königstraße 1, wird aufgehoben, nachdem der in dem Vergleichstermin vom 25. September 1926 angenommene und bestätigte Zwangsvergleich rechtskräftig geworden ist.

Jubiläen.

Hamburg. Die in Hamburger Exportkreisen bekannte Firma G. Atmer, Technische Vertretungen, feierte ihr 50jähriges Bestehen.

Vom Ausland.

rg. **Gislaved** (Schweden). In einer außerordentlichen Hauptversammlung der Svenska Gummifabriksaktiebolaget widersetzte sich eine Minderheit (etwa 40 Prozent der Aktien) dem vom Vorstand vereinbarten Verkauf der Aktienmehrheit zu 990 Kr. je Stück an den Genossenschaftsverband und verlangte einen höheren Preis (dem Verlauten nach 1250 Kr. je Aktie). Vergl. auch S. 557.

rg. **London.** John I. Thornycroft & Co., Ltd., Fabrik für Lastkraftwagen usw., verteilt aus 57 298 (37 862) £ Reingewinn 7½ (5) Prozent auf Vorzugs-, 3 (0) Prozent auf Stammaktien. Der Absatz von Lastkraftwagen wuchs.

rg. **Lotorp** (bei Finspong, Schweden). Die Gummistempelfabrik, mit Prägeanstalt und Druckerei, John Fröberg ging an eine A.-G. mit 125 000 Kr. Aktienkapital (davon 35 000 Kr. Vorzugsaktien) über.

rg. **Malmö** (Schweden). Die Automobilfabrik A.-B. Scania-Vabis (Hauptfabrik in Södertälje) legt den Zweigbetrieb hier völlig nieder und will dessen Grundstücke verkaufen.

Wien. Watte-, Wattelin- und Verbandstoffe-Fabrik, G. m. b. H., X, Erlachstraße 5. Höhe des Stammkapitals bisher: 350 000 Kr., nunmehr: 200 000 S.

Zürich. Gummifabrik Zürich A.-G. Die Firma lautet nunmehr: Gummi- und Maschinen-Fabrik Zürich A.-G. Fabrikation und Vertrieb von Waren aus Gummi und dergleichen, sowie aller dazu gehörender Artikel, Fabrikation und Vertrieb von Gummibearbeitungs- und anderen Maschinen, sowie Handel in diesen und verwandten Branchen.

Neugründungen.

rg. **Göteborg** (Schweden). Aktiebolaget Kautschuk, Gummiwarenfabrik, bildete sich mit 12 000 Kr. Aktienkapital. Vorstand sind die Ingenieure Herren Gunnar Nystedt in Alingsas und C. O. Carlsson in Hagen.

rg. **Kopenhagen.** A.-S. Fiat-Automobil-Handelscompagni wurde mit 400 000 Kr. Aktienkapital als Tochterfirma der italienischen Automobilfabrik gebildet. Vorstand sind die Herren Gutsbesitzer M. J. Hübsch, Bankdirektor J. Jespersen, Rechtsanwalt A. Park.

rg. **London.** Para Plantations, Ltd., bildete sich mit 300 000 £ Aktienkapital, wovon 83 675 £ bar eingezahlt werden, zur Uebernahme der Gummipflanzung der Companhia Paraense de Plantacoes de Borracha im Staate Para, Brasilien.

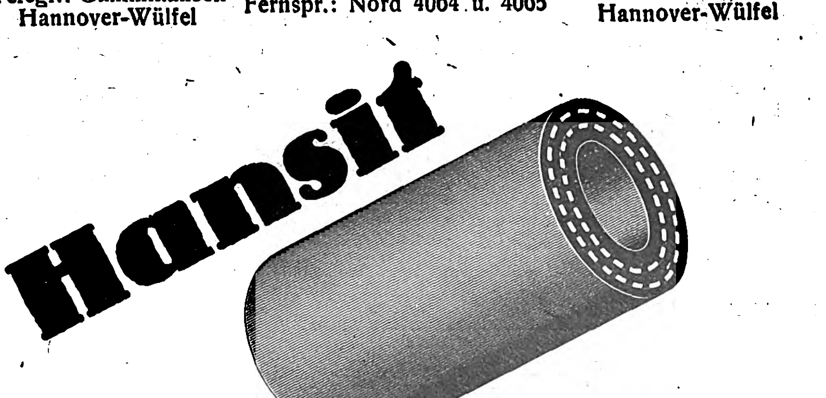
Handelsgerichtliche Eintragungen.

Basel. Jean Fricker, Reparaturwerkstätte für Autos und Motorräder, Garagebetrieb, Petersgraben 3.

Wien. August Barwig, Fabriksmäßige Erzeugung von chirurgischen Verbandstoffen und Handel mit pharmazeutischen Bedarfsartikeln und Gummiwaren, IX, Nußdorferstraße 9.

Wien. Max Skutezky & Co., Handel mit Fahrrädern, Motorrädern, Zubehör und Ausrüstung, I, Stubenring 6.

Zürich. Merkur Auto-Vertriebs-A.-G., Handel mit Automobilen und Automobilbestandteilen, Falkenstraße 6, Zürich 8.

Hausens Gummi- u. Packungs-Werke
Paul & John Hansen
Hannover-Wülfel
165 c
Telegr.: Gummihausen Hannover-Wülfel
Fernspr.: Nord 4064 u. 4065
Post- u. Bahnstation: Hannover-Wülfel


allen voran!
Preßluft-Schläuche mit Litzenflechtung
Transportbänder und Gummiriemen
in hervorragend schwarzen Qualitäten
Lieferung nur an Wiederverkäufer!

Gummistrümpfe
ohne Naht, mit offenen u. geschlossenen Fersen
Marke
OHRS
Alleiniger Fabrikant:
Oskar Huppelsberg Rob. Sohn in Barmen-C.
Telegramm-Adresse: Ohrs, Barmen
1414
Maßanfertigungen in 2–3 Tagen

Digitized by Google

Bezugsquellen-Anfragen.

(Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“, Berlin SW 19, erbeten.)
(Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)

a) Unbekannte Bezugsquellen:

Nr. 3552. Wer baut Maschinen, mit denen die Sauger nach dem Vorvulkanisieren zum Fertigvulkanisieren von den Glasformen abgezogen werden?

Nr. 3553. Wer ist Hersteller der mit Crepesohlen versehenen **Halbgaloschen „Hazi“?**

Nr. 3559. Wer ist Hersteller der **Pumpen-Membranen, Marke „Hapuco“?**

Nr. 3570. Wer baut **Imprägniermaschinen** für die Herstellung von Billroth-Batist?

Nr. 3577. Wer fertigt **Messer für Pillenmaschinen aus Hartgummi** (30 Rillen 2 und 3 Gr.)?

Nr. 3580. Wer stellt **Koagulationspfannen** (Gummitransportpfannen) **aus Emaille her?**

Nr. 3581. Wer fabriziert **kombinierte Wärmflaschenverschlüsse**, verwendet als Wärmflaschen und gleichzeitig als Irrigatoren?

Nr. 3582. Wer kennt die Adresse der deutschen **Liviuswerke**, die Fiberplatten und -Stangen herstellen?

Nr. 3584. Wer fabriziert **Gummischuhe mit Patentverschluß** (Bickford & Co., Wien, Pat. Nr. 2/129 622)?

Nr. 3586. Wer fabriziert **Gummihandschuhe (flossenartig)** für Schwimmer?

Nr. 3594. Wer stellt **Tropffänger** für Kaffeekannen **in Form von Gummiblumen** her?

Nr. 3595. Wer ist Fabrikant von **Tropfenfängern aus Schwammgummi** ohne Deckelhalter?

Nr. 3596. Wer ist Fabrikant des **Bremsbandes „Tzschekko“?**

Nr. 3597. Wer ist Hersteller der **Galvano-Plast-Packung?**

Nr. 3601. Wer liefert eine **Einrichtung zum Umkehren und Reinigen** von wenigstens 25 m langen gewebten Schläuchen? Durchmesser schwankt zwischen 13 bis 35 cm.

Nr. 3602. Wer stellt **Akkumulatorenkästen mit Zellen** in den Maßen 12½ × 12½ × 5½ cm hoch aus hartgummi artiger Kunstmasse, säurefest, her?

Nr. 3608. Wer baut **Maschinen zur Herstellung kleiner Metall-Stempelplättchen?**

Nr. 3609. Wer ist Fabrikant von **Huht's Volks-Inhalatoren?**

Nr. 3611. Wer fabriziert **„Apada“-Treibriemen?**

Nr. 3613. Wer fabriziert **Gummiüberziehstiefel aus gewalzter Platte mit einem Patentverschluß?**

Nr. 3614. Wer ist Hersteller des **Fensterscheibenreinigers „Esveha“** (Aluminium-Handgriff mit einem Streifen Gummi)?

Nr. 3615. Wer fabriziert **Cürosolöl?**

Nr. 3616. Wer fabriziert **Bowdenspiralen** mit Gummiüberzug?

Nr. 3617. Wer ist Hersteller des **„Wellcogürtels“?**

Nr. 3618. Wer fabriziert den Dichtungskitt **„Calolaborid“?**

Nr. 3619. Wer ist Hersteller von **Eisbeuteln mit Druckverschluß?**

Nr. 3620. Wer stellt die **Saugermarken „Birk“, „Selzwel“** und **„Peko“** her?

Ausschreibungen.

15. Dezember. Finnische Medizinalverwaltung, **Helsingfors** (Finnland): U. a. **Verbandstoff** etwa 275 000 m, **Verbandwatte etwa 1500 kg.** Die Ware wird je nach Bedarf im Laufe des Jahres 1927 abgerufen werden. Die Medizinalverwaltung behält sich das Recht vor, einen Abschluß für das ganze oder für das halbe Jahr zu tätigen. Angebote an die Medicinalstyrelsen in Helsingfors in versiegelten Umschlägen nebst Proben.

20. Dezember. Hauptdirektion für die öffentliche Gesundheitspflege, **Sofia** (Bulgarien): **5000 kg hygroskopische Watte.** Grundpreis 800 000 Lewa. Kaution 5 Prozent.

22. Dezember. Oekonomie-Abteilung Generaldirektion der Staatsbahnen, **Belgrad** (E. O. Nr. 9009/26): **Hanfröhren** 1350 m, **Gummiröhren** 470 m, **amerikanische Gummiröhren** 100 m.

29. Dezember. Die Generaldirektion der rumänischen Postverwaltung, **Bukarest**, schreibt die Lieferung von **112** kompletten **Fahrrädern, 250 Luftschläuchen** und **250 Gummireifen** für Fahrräder aus. Näheres bzw. das Lastenheft durch die ausschreibende Stelle. Die allgemeinen Bedingungen sind durch das Kgl. Rumänische Generalkonsulat in Berlin NW 7, Dorotheenstraße 26, zu beziehen.

Türschoner aus Celluloid
in allen Ausführungen liefert billigst, Preisliste kostenlos 1923
Gottl. Holzwarth, Stuttg.-Obertürkheim

Satinstoffe Konfektionsstoffe Bettstoffe Lohngummierungen
Gummiwarenfabrik Fritz Gerson
Hamburg, Bramfelder Straße 112.
346

„Elbit“ - Gummischwämme
Einlege-Sohlen / Fersenkeile / Neuheit: „Elbit“-Rhomboeder-Schwämme D. R. G. M. 941 095.
Schwammgummiplatten / Markenanfeuchter / Autoschwämme / alle sonstigen Schwammgummiwaren

Gummi-Werke „Elbe“ Akt.-Gesellschaft
Klein-Wittenberg (Elbe)
61

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Digitized by Google

30. Dezember. Verwaltung der Südafrikanischen Eisenbahnen und Häfen, **Johannesburg** (Südafrika): **Elektrische Kabel.** Bedingungen im South African House, London W. C. 2, Trafalgar Square, und im Department of Overseas Trade, London S. W. 1, Old Queen Street 35.

17. Januar. Neuseeländische Staatsbahnen, **Wellington** (Neu-Seeland): U. a. **elektrische Kabel.** Bedingungen in New Zealand House, London, Strand 415, und im Department of Overseas Trade, Reference B. X. 3020, London S. W. 1, Old Queen Street 35.

19. Januar. State Electricity Supply Works, **Montevideo** (Uruguay): **100 500 m 250-Volt-Drahtleitungen und Kabel.**

Außenhandels- und Zollnachrichten.

Britisch-Indien. Die Ausfuhr nach Britisch-Indien erfolgt vielfach durch Vermittlung großer Importhäuser in den wichtigsten Hafenstädten Indiens, die meist in englischen und indischen Händen sind. Wenn auch die Erfahrungen, die ausländische Firmen mit englischen Importhäusern gemacht haben, im allgemeinen nicht ungünstig sind, so darf nicht außer acht gelassen werden, daß immer die Gefahr besteht, daß konkurrierende englische Waren von den englischen Importeuren bevorzugt werden. Indische Importfirmen werden im allgemeinen den Vorzug verdienen. An zuverlässigen indischen Importeuren besteht kein Mangel. Der Errichtung eigener Vertretungen stehen keine rechtlichen Schwierigkeiten entgegen, jedoch haben sich mit Rücksicht auf die hohen Kosten nur wenige deutsche Firmen in Indien niedergelassen. Nach Aufhebung des Einreiseverbots ist es nicht mit Schwierigkeiten verbunden, von einem britischen Konsulat ein Einreisevisum zu erlangen. Muster sind zollfrei, wenn sie keinen Verkaufswert haben, ebenso alle persönlichen Effekten. Auskünfte über die Handels- und Wirtschaftsverhältnisse in Indien erteilen außer den Reichsnachrichtenstellen für Außenhandel an den größeren Plätzen in Deutschland die indischen Handelskammern, insbesondere „The Indian Merchants Chamber“, Bombay, „The Buyers' and Skippers' Association“, Bellasis Street, Karachi. Für den Besuch Indiens kommen besonders die Wintermonate (Oktober bis April) in Betracht, nicht nur wegen des angenehmeren Klimas, sondern auch wegen des regeren Geschäftsbetriebes in dieser Zeit.

Finnland. Die Ausweiskarten für deutsche Handelsreisende in Finnland müssen dem Muster entsprechen, das in dem internationalen Abkommen zu Genf vom 3. November 1923 zur Vereinfachung der Zollförmlichkeiten aufgestellt ist. Ein konsularischer Vermerk wird nicht gefordert. Auf Warenproben sind die Bestimmungen anzuwenden, die im obigen Genfer Abkommen enthalten sind. Die Abgabe, die in Finnland von deutschen Handelsreisenden für die Ausübung ihrer Tätigkeit erhoben wird, soll für ein ganzes Jahr nicht mehr als 3000 finn. M betragen, für 6 Wochen nicht mehr als 1000 finn. M und, wenn die Tätigkeit über die ersten 6 Wochen hinaus ohne Unterbrechung fortgesetzt wird, nicht mehr als 500 finn. M für jeden sich unmittelbar anschließenden Zeitraum von 3 Wochen.

Irland. Obwohl sich die Regierung gegenüber der Einführung neuer Schutzzölle zunächst ablehnend verhielt, hat sie dem Drängen der Industrie auf Einführung weiterer Schutzzölle insoweit nachgegeben, daß sie einen Gesetzentwurf über die Errichtung einer Zolltarifkommission vorlegte, der Gesetzeskraft erlangt hat. Der Finanzminister kann eine aus drei Mitgliedern bestehende Zolltarifkommission einsetzen, deren Aufgabe es ist, sämtliche Anträge auf Einführung neuer Zölle zu prüfen und entsprechende Informationen einzuholen.

Polen. Muster aller Art dürfen bei der Einführung in Polen nur dann zollfrei abgefertigt werden, wenn sie mit Einverständnis des Interessenten für ihre eigentliche Verwendung unbrauchbar gemacht werden. Diese Unbrauchbarmachung geschieht von den polnischen Zollbehörden durch Zerstanzen, Durchlöchern oder Durchschneiden. Wenn die Unbrauchbarmachung von Mustern vermieden werden soll, müssen sie bei der Einfuhr regulär verzollt werden.

Rumänien. Im Anschluß an den neuen rumänischen Zolltarif ist in Rumänien ein Anti-Dumpinggesetz in Vorbereitung, wonach die Regierung ermächtigt sein soll, für alle Güter, für die eine Dumpinggefahr besteht, den Einfuhrkoeffizienten zu erhöhen.

Siam. Am 15. November 1926 ist ein neues Zollgesetz in Kraft getreten, das sich im wesentlichen darauf beschränkt, gewissen Gebräuchen, die vom Handel bisher befolgt worden sind, gesetzliche Kraft zu geben. Hervorzuheben sind folgende Bestimmungen: Bisher konnten die Zollbehörden, wenn ihnen der angegebene Wert des Gutes unrichtig erschien, nur eine neue Feststellung des Wertes vornehmen und den Zoll davon berechnen. Wenn der Importeur damit nicht einverstanden war, so hatte er das Recht, den Zoll in Waren zu begleichen. Nach dem neuen Gesetz ist der Wert der Güter anzugeben und die Richtigkeit der Angaben durch Vorlegung von Dokumenten zu beweisen. Der Zoll ist in Landeswährung zu bezahlen, das Recht der Begleichung in Waren ist aufgehoben. Als Sprache für die Zolldeklarationen, Dokumente und sonstige Schriftstücke ist nur die siamesische und englische Sprache zugelassen.

Türkei. Nach einem neuen Gesetz werden die Waren, die ein Jahr im Zollamt liegen, öffentlich versteigert. Der Erlös fällt an den Fiskus. Deutsche Fabrikanten und Exporteure, die Waren annähernd ein Jahr in Konstantinopel lagern haben, können diese nur durch schnelle Verzollung oder Rücksendung nach Deutschland retten.

Vereinigte Staaten. Nach den Bestimmungen des Tarifgesetzes der Vereinigten Staaten vom Jahre 1922 ist in den Fakturen neben dem Wert noch anzugeben, ob diese Werte Gold-, Silber- oder Papierwert darstellen. Da die Bezeichnung „Reichsmark“ ohne jeden weiteren Zusatz zu Beanstandungen Anlaß gegeben hat, empfiehlt es sich, in jedem einzelnen Fall in den Fakturen hinter dem Wort „Reichsmark“ den Zusatz „Goldmark“ aufzunehmen. (fstr) K.

Kautschukprüfer
Bauart: Schopper-Dalén
Apparat zur sicheren Feststellung der Festigkeits- u. elast. Eigenschaften des Kautschuks. Antrieb hydraulisch od. elektrisch.
Kugeldruck-Härteprüfer für Kautschuk (zum Prüfen von plattenförmigen Körpern, von Schreibmaschinenwalzen u. von Walzen mit großem Durchmesser)
Dickenmesser sowie alle übrigen Apparate für kautschuk- u. textiltechnische Untersuchungen.
Louis Schopper, Leipzig Bayerische Straße 77
Fabrik für Materialprüfungsmaschinen, wissenschaftliche und technische Apparate.

LUFTBALLONS
Stab-Luftballons D. R. G. M.
Gummi-Scherzartikel
Gummi-Spielwaren
Sachsland Gummiwarenfabrik
Bürgel / Thür.
76

D. Becker & Co., A.-G.
Frankfurt a. M., Zufuhrstraße 5/7, Ostgüterbahnhof
Telephon: Hansa 695, 696 Telegramm-Adr.: Gummibecker
Gummiabfälle, Regenerate
Schwefel

„CORIN“-Chromleder
ist das beste für alle technischen Zwecke jeder Industrie
Carl Brüning & Söhne
Lederfabrik
NIEDERSESSMAR (Rhld.)
(unbesetztes Gebiet)
Aelteste Spezial-Fabrik technischer Chromleder
Lieferung nur an Wiederverkäufer
Spezial-Offerten jederzeit zu Diensten
1911

Digitized by Google

★ RECHTSFRAGEN ★

Darlehensansprüche gegen Banken sind nicht aufzuwerten.

sk. Im Juli 1919 legte die Stadtgemeinde T. bei der Girozentrale Hannover 200 000 M auf Sonderkonto verzinslich auf zehn Jahre fest an. Nach Rückzahlung im Jahre 1923 verlangte die Stadt im Jahre 1926 Aufwertung auf 14 300 RM. Das Landgericht Hannover wies die Klage ab. Im Wege der Sprungrevision kam die Sache vors Reichsgericht. Dieses wies die Klage ebenfalls ab, mit folgenden Entscheidungsgründen: Zutreffend ist die Auffassung des Landgerichts, daß es sich hier um ein Darlehen oder eine Hinterlegung handelt. Die Beklagte ist unstreitig ein Unternehmen, dessen Geschäftsbetrieb der Anschaffung und Darlehung von Geld dient. Nach § 66 Abs. 1 des Aufwertungsgesetzes vom 16. Juli 1925 werden Darlehnsansprüche gegen ein solches Unternehmen ohne Rücksicht darauf, ob sie durch Hypothek gesichert sind, unbeschadet anderweitiger Vereinbarungen nicht aufgewertet, sofern nicht etwa der Schuldner das Geld vereinbarungsgemäß in wertbeständigen oder aufgewerteten Vermögensgegenständen anzulegen hat. Ob die Hingabe des Darlehns für die Klägerin eine Vermögensanlage bedeutete, ist belanglos; denn nicht auf den von der Klägerin bei der Darlehnsgewährung verfolgten Zweck, sondern auf die Verwendung des Geldes für den Geschäftsbetrieb der Beklagten kommt es an. Die Vorschrift des § 66 Abs. 1 steht nach dem Aufbau des neunten Abschnittes des Aufwertungsgesetzes durchaus selbständig neben der des § 63 Abs. 1. Hier wird die Aufwertung zunächst für Vermögensanlagen dem Umfang nach begrenzt, aber dort wird sie durch eine Sondervorschrift für Darlehnsansprüche gegen Banken überhaupt verboten, ohne Rücksicht darauf, ob sich das Darlehen für den Gläubiger als Vermögensanlage darstellt oder nicht. Trotz der Bedenken, die bei der Beratung des Aufwertungsgesetzes im Aufwertungsausschuß des Reichstages wie im Plenum gegen einen zu weit gehenden Schutz der Banken bestanden, wurde doch dem Regierungsentwurf zugestimmt, indem man sich vergegenwärtigte, der reine Sparkassenverkehr sei von dem übrigen Depositenverkehr der Banken nicht abzugrenzen und gerade die Banken seien in weitem Umfang durch die Inflation besonders schwer geschädigt worden, so daß angesehene norddeutsche und süddeutsche Provinzbanken zu einer auch nur ein- bis fünfprozentigen Aufwertung ihrer langfristigen Depositengelder selbst mit dem gesamten ihnen bei der Umstellung in Gold verbliebenen Aktiv-Vermögen kaum imstande seien. Ferner wurde darauf hingewiesen, daß auch Banken wie andere Kaufleute gelegentlich Darlehen aufnehmen, die weder Depositengelder noch im Kontokorrent verrechnet seien und daß es zu einer Flut von Prozessen führen müßte, wenn der Gläubiger in jedem einzelnen Fall der Verwendung des von ihm gegebenen Darlehns nachspüren wollte. (7. Oktober 1926. IV. 566/26). (flpstr)

* * *

Rechte des Agenten im Falle der Verpachtung der von ihm vertretenen Fabrik.

rd. Ein Agent hatte mit dem Inhaber einer Maschinenfabrik einen Vertrag geschlossen, wonach ihm der Alleinvertrieb aller von der Fabrik hergestellten Maschinen übertragen wurde. Dieser Vertrag wurde nach einigen Jahren durch ein anderes Abkommen ersetzt, wonach dem Agenten allmonatlich 50 Maschinen zum Absatz zur Verfügung gestellt wurden. Soweit die Fabrik selbst ihre Produktion an andere Firmen absetzte, sollte der Agent 5 Prozent des Fakturenpreises von der Maschinenfabrik erhalten. Etwa ein Jahr danach verpachtete der Inhaber der Maschinenfabrik sein Unternehmen an eine Kommanditgesellschaft und weigerte sich nunmehr, das letzte mit dem Agenten getroffene Abkommen zu erfüllen. Der Agent klagte gegen den Maschinenfabrikanten und verlangte unter anderem Verurteilung des Beklagten zur Weiterzahlung der fraglichen 5 Prozent des Fakturenpreises. Der Beklagte berief sich darauf, das Reichsgericht habe wiederholt dahin erkannt, daß bei Agenturverträgen dem Agenten ein Schadenersatzanspruch gegen den Fabrikanten nicht zustehe, wenn dieser den Betrieb nicht aus Willkür, sondern durch äußere Umstände genötigt, einstellen muß. Indessen hat der Höchste Gerichtshof, im Gegensatz zur Vorinstanz, dem klagenden Agenten grundsätzlich recht gegeben. Der Einstellung des Betriebes sei die Verpachtung, um die es sich im vorliegenden Falle handelt, keineswegs ohne weiteres gleichzustellen; denn durch die Verpachtung änderte der Beklagte nur die Art der Ausnutzung seines Unternehmens, dem er übrigens für die Zukunft nicht einmal fernblieb, da er Geschäftsführer der erwähnten Kommanditgesellschaft wurde. In einem solchen Falle aber ist es mit den Grundsätzen von Treu und Glauben unter Umständen nicht vereinbar, eine Vertragspflicht des Beklagten für die Unmöglichkeit der Erfüllung abzulehnen. Denn wenn der Beklagte infolge der Verpachtung vielleicht nicht schlechter gestellt ist als früher beim Eigenbetriebe, so wäre es unbillig, den Kläger die Umsatzprovision, die er ohne die Verpachtung verdient hätte, einbüßen zu lassen. Der Beklagte hätte also klarlegen müssen, warum er bei der Verpachtung die Verpflichtung gegen den Kläger nicht berücksichtigt hat und sein Interesse nicht schützen konnte. Zum mindesten müßte aber, wenn die Vertragspflicht des Beklagten ausgeschlossen sein soll, noch festgestellt werden, ob die Verhältnisse wirklich den Beklagten gezwungen haben, den Selbstbetrieb seines Unternehmens aufzugeben und es zu verpachten. Erst wenn festgestellt ist, daß eine Schadenersatzpflicht des Beklagten besteht, muß festgestellt werden, in welchem Umfange dem Kläger ein Schaden entstanden ist. Behufs weiterer Prüfung des Sachverhaltes war daher die Angelegenheit in die Vorinstanz zurückzuverweisen. (Reichsgericht VI. 365, 25). (flpstr)

Rheinit-Transportbänder
Rheinit-Gummiriemen
seit Jahrzehnten bewährt!
Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrik A.-G.
Mannheim
Gegründet 1864
1273

ROSCHWA
Bettstoffe, Konfektionsstoffe
Betteinlagen
aus reiner Gummiplatte in abgepaßten Größen
Regenmäntel, Pelerinen
Schachtbekleidung
461a
Mannheimer Gummistoff-Fabrik
Rode & Schwalenberg, G.m.b.H., Mannheim.
Vertreter: Carl Holzberg, Hamburg 24, Güntherstraße 84; Siegfried Jonas, Berlin W 30, Hohenstaufenstraße 56; Leopold Nothmann, Breslau V, Viktoriastraße 51.

Digitized by Google

Unter welchen Voraussetzungen kann der alleinige Liquidator einer G. m. b. H. das ganze Unternehmen auf sich selbst übertragen?

sk. Der Kaufmann S. in Berlin und der Kaufmann R. K. beschlossen als alleinige Gesellschafter einer G. m. b. H. deren Auflösung mit Wirkung vom 1. Januar 1924 ab und meldeten in notariell beglaubigter Erklärung vom 3. Januar 1924 die Auflösung und die Bestellung des Kaufmanns R. K. zum alleinigen Liquidator bei dem zuständigen Registergericht an mit dem Bemerken, daß R. K. vom 1. Januar 1924 ab das Unternehmen unter der Firma „E. K. Sohn, Inhaber R. K." für eigene Rechnung übernehme. Weiter vereinbarten sie, daß der Kaufmann S. gegen eine Abfindung von 27 500 M aus der Gesellschaft ausscheide und am 3. Januar 1924 legten die Parteien privatschriftlich fest, daß die Abfindungssumme als Darlehen geschuldet, mit 5 Prozent verzinst und in Raten binnen drei Jahren zurückgezahlt werden sollte. Vor Fälligkeit der ersten Rate wurde das Konkursverfahren über das Vermögen des R. K. eröffnet. Der ausgeschiedene Gesellschafter meldete seine Forderung zur Konkurstabelle an und klagte auf ihre Feststellung, nachdem sie vom Konkursverwalter bestritten worden war. Während das Landgericht der Klage statt gab, wies das Oberlandesgericht Rostock sie zurück. Auf die Revision des Klägers hob das Reichsgericht das angefochtene Urteil auf aus folgenden Entscheidungsgründen: Eine G. m. b. H. erreicht mit der Auflösung noch nicht ihr Ende. Zunächst ist das Gesellschaftsvermögen unter Aufgebot der Gläubiger und Einhaltung eines Sperrjahres zu liquidieren. Während der Liquidation gilt die G. m. b. H. als fortbestehend. Zu ihrer Vertretung und zur Verfügung über das Vermögen sind nicht die Gesellschafter, sondern ist der Liquidator berufen. Wenn R. K. als alleiniger Liquidator das ganze Unternehmen, das gesamte gegenwärtige Vermögen der Gesellschaft an einen Dritten veräußern konnte, so wäre er auch befugt gewesen, das ganze Geschäft auf sich selbst zu übertragen, sofern die Versammlung der Gesellschafter zustimmte. Ein solcher Vertrag, der allerdings regelmäßig der in § 311 BGB. vorgesehenen Form bedarf, d. h. der gerichtlichen oder notariellen Beglaubigung, setzt aber voraus, daß die Gegenleistung, der Kaufpreis für das veräußerte Geschäft, für die G. m. b. H. ausbedungen ist. Dieser Kaufpreis bildet dann die Liquidationsmasse, die nach Tilgung der Gesellschaftsschulden an die Gesellschafter nach Verhältnis ihrer Geschäftsanteile zu verteilen ist. Ein derartiger Vertrag hat nicht vorgelegen und ist das Abkommen der Parteien nur als eine Vereinbarung der Gesellschafter untereinander zu bezeichnen. Die G. m. b. H. war nicht Vertragsbeteiligter und erhielt demzufolge auch keine Gegenleistung. (A.-Z. IV 454/25.) (flpstr)

* * *

Umbildung der Herkunftsbezeichnung in eine Systembezeichnung. Keine Schwächung der Schutzkraft des Warenzeichens.

sk. Die Mergenthaler Setzmaschinenfabrik G. m. b. H. in Berlin bringt bekanntlich Zeilensetzmaschinen und Zeilengießmaschinen in den Verkehr, für die sie sich das Wort „Linotype" hat schützen lassen. Da der Ingenieur B. in B. wiederholt in der Zeitschrift „Deutscher Buch- und Steindrucker" Wendungen wie „Zeilengießmaschinen des Linotypesystems", „Maschinen des Linotypesystems", „Prinzip des Linotypesystems" gebraucht hatte, verlangte die „Mergenthaler" klagend, daß B. verboten werde, Zeilengieß- und Setzmaschinen als Linotypesystem zu bezeichnen, weil „Linotype" als Wortzeichen keine Systembezeichnung sein könne und diese Verwendung ihres Wortes zur Systembezeichnung dahin führe, das Wort Linotype zur freien Beschaffenheitsangabe zu machen und so dem Zeichen seine Schutzkraft zu nehmen. Außerdem beanspruchte Klägerin Festsetzung der Schadenersatzpflicht des Beklagten. Landgericht Berlin und Kammergericht wiesen die Klage ab, das Reichsgericht wies die Revision der Klägerin zurück. Die reichsgerichtlichen Entscheidungsgründe besagen im Kernpunkt: Das Berufungsgericht geht davon aus, daß ein eingetragenes Wortzeichen im Laufe der Zeit zur freien Beschaffenheitsangabe werden und so seine ursprüngliche Schutzkraft verlieren könne und es unterstellt auch, daß diese Entwicklung unter Umständen dadurch gefördert werde, daß die geschützte Bezeichnung im fachwissenschaftlichen Schrifttum zur Kennzeichnung einer bestimmten Warenart gebraucht werde. Eine solche Umbildung sei aber, wie weiter ausgeführt wird, sehr selten. Sie komme solange nicht in Betracht, als ein beteiligter Verkehrskreis, sei es auch nur ein erheblicher Teil der Kunden des Zeicheninhabers, an der Bedeutung des Wortes als Hinweis auf einen bestimmten Geschäftsbetrieb festhalte. Sie könne auch nur da eintreten, wo der Zeichenberechtigte es lange Zeit hindurch unterlasse, die unbefugte Benutzung des Zeichens zu bekämpfen. Nun sei aber gerichtsbekannt, daß gerade die Klägerin gegen jeden unbefugten Gebrauch ihres Zeichens seit langem scharf vorgegangen sei und noch vorgehe. Hiernach sei die Gefahr, daß „Linotype" freier Warenname werde, auf absehbare Zeit ausgeschlossen und eine ernstliche Gefährdung könne insbesondere nicht dadurch erzeugt werden, daß in fachwissenschaftlichen Aufsätzen von einem Linotypesystem gesprochen werde. Es möge sein, daß der Beklagte in seinen Veröffentlichungen „Linotype" und „Linotypesystem" durch eine allgemeine Bezeichnung — etwa „Zeilensetz- und Gießmaschine" — ersetzen könnte, aber eine allgemeine Bezeichnung wirke regelmäßig nicht so anschaulich wie eine als Beispiel gebrachte besondere Bezeichnung. Wo danach jede auch nur einigermaßen naheliegende Gefährdung der Klägerin fehle, sei kein Raum für eine Unterlassungsklage und noch weniger für eine Schadenersatzpflicht, weder auf Grund des Warenzeichengesetzes noch auf Grund des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb, noch auf Grund der Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches über unerlaubte Handlungen. Es fehle insbesondere auch jeder bestimmte Anhalt dafür, daß der Beklagte, möge er auch, wie es in einem Schriftsatze der Klägerin heißt, als Schriftsteller der „Propeller der Konkurrenzbestrebungen sein", die von der Klägerin befürchtete Entwicklung benutze oder gar planmäßig herbeiführen will". Dabei ist noch zu beachten, daß die in Rede stehende Umbildung der Herkunfsbezeichnung in eine Beschaffenheitsangabe, die überhaupt nur ganz ausnahmsweise vor sich gehen wird, erst recht nicht zu besorgen ist bei kostspieligen Maschinen, wie denjenigen der Klägerin, denn bei Waren solcher Art liegt es in der Natur der Sache, daß die beteiligten Verkehrskreise in besonderem Maße auf die Herkunft und damit auf das eine bestimmte Herkunft sichernde Warenzeichen achten und sich so der Bedeutung des Zeichens bewußt bleiben. (A.-Z. II 551/25. 1. Oktober 1926). (flpstr)

Weltausstellung Chicago 1933 bzw. 1937.

Der Plan, in Chicago im Jahre 1933 bzw. 1937 eine Weltausstellung abzuhalten, hat inzwischen greifbare Formen angenommen. Auf Grund eines Beschlusses des Stadtrats hat der Bürgermeister ein Komitee von 200 prominenten Bürgern ernannt, das die Vorbereitungen einleiten soll. Dem Komitee gehören u. a. Vizepräsident Dawes, Kardinal Hundelein und die Präsidenten der beiden Universitäten an.

Vor kurzem hat das Komitee seine erste Sitzung abgehalten, in der die Frage, ob die Weltausstellung überhaupt abgehalten werden solle, bejaht wurde. Zum vorläufigen Vorsitzenden wurde der Bürgermeister Dever gewählt. Im Repräsentantenhaus ist vom Repräsentanten Sabath ein Gesetzentwurf eingebracht worden, der für eine Beteiligung der Bundesregierung an der geplanten Weltausstellung eine Ausgabe von 5 Millionen Dollar vorsieht. Mit der Ausführung des Planes kann nunmehr gerechnet werden, zumal sich auch die amerikanische Geschäftswelt für das Projekt zu interessieren beginnt. (flp)

XYLOS
REGENERATE
sind unübertroffen in Qualität
PROMPTE LIEFERUNG
Vertreter: Anthony & Bichmann, Hamburg 8
Werke: Manchester, England.
3005

LUDWIG NAUEN
Roh-
Asbeste
Canadisch
Russisch
Afrikanisch
Nonnenstieg 21 · HAMBURG
Telegr.-Adr. Nautilus

FILZ
für jeden Verwendungszweck
Filz-Industrie Frank & Neuthal
Berlin SW 68, Hollmannstr. 18.
1536

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

★ Aus der Praxis des Arbeitsrechts ★

Ungerechtfertigte Entlassung eines Arbeiters wegen angeblicher Unfähigkeit zur Fortsetzung der Arbeit.

rd. Nach § 12, Abs. 1, Nr. 8 der Gewerbeordnung kann bekanntlich ein Arbeiter ohne Kündigung entlassen werden, wenn er zur Fortsetzung der Arbeit unfähig wird. Was unter „unfähig“ in diesem Sinne zu verstehen ist, kann nur von Fall zu Fall entschieden werden, da es im Gesetz nicht näher erläutert ist. Ein Arbeitgeber hatte eine Arbeiterin, die seit sechs Wochen krank war, fristlos entlassen, da er der Meinung war, daß sie sich zur Fortsetzung der Arbeit als unfähig erwiesen habe. Das Gewerbegericht Zwickau hat auf die Klage der Arbeiterin dahin erkannt, daß die Voraussetzungen zur fristlosen Entlassung hier nicht vorliegen. Allerdings — so wird in den Gründen ausgeführt — ist zur Entlassung ohne Aufkündigung eine dauernde Unfähigkeit nicht erforderlich, indessen ist von der Rechtsprechung allgemein anerkannt, daß nicht jede nur vorübergehende Unfähigkeit zur Entlassung genügt. Im vorliegenden Falle handelt es sich um einen Betrieb von etwa 1000 Arbeitern; es sind auch ständig Ersatzleute da, die für den Fall von Erkrankungen zur Vertretung bestimmt sind. Unter diesen Umständen kann dem beklagten Arbeitgeber nicht das Recht zugebilligt werden, eine beliebig ersetzbare Arbeiterin nach sechswöchiger Krankheit fristlos zu entlassen, zumal es sich bei ihr um eine Krankheit handelt, die ihrer Natur nach zu den vorübergehenden zu rechnen ist. (Gewerbegericht Zwickau, 66, 26). (flpstr)

* * *

Ueberschreitung des Achtstundentages. Freiwillig, und doch unter Zwang geleistete Mehrarbeit.

sk. Gleichzeitig mit der Zustimmung des Reichskabinetts zu dem neuen Arbeitsschutzgesetz und dessen Zuleitung an die gesetzgebenden Körperschaften wird der amtliche Wortlaut der Entscheidung des 1. Strafsenats des Reichsgerichts vom 16. November 1926 bekannt, durch die das Urteil des Landgerichts Leipzig, durch das die Direktoren der Leipziger Filiale der Kommerz- und Privatbank wegen Vergehens gegen die Arbeitszeitverordnung freigesprochen wurden, aufgehoben wurde. Aus den reichsgerichtlichen Entscheidungsgründen ist das Folgende von aktueller Bedeutung. Jede Arbeit, die über die gesetzliche achtstündige Arbeitszeit hinausgeht, ist eine „Mehrarbeit“. Aus welchen Gründen es zu einer solchen freiwilligen Mehrarbeit kommt, ob sie auf eigenem Entschlusse des Arbeitnehmers beruht, ob der Arbeitgeber sie angeregt hat, ist gleichgültig, wenn es sich um eine „freiwillige Mehrarbeit“ im Sinne des § 11, Abs. 3 der Verordnung über die Arbeitszeit vom 21. Dezember 1923 handelt, der eine Strafbarkeit des Arbeitgebers ausschließt. Die Annahme oder Duldung freiwilliger Arbeit ist aber dann nicht straflos, wenn sie vom Arbeitgeber durch Ausbeutung der Notlage des Arbeitnehmers erwirkt worden ist. Im vorliegenden Falle ist nun zwar dem Landgericht darin beizustimmen, daß die Bankangestellten die Mehrarbeit freiwillig übernahmen, ja, daß sie sich sogar dazu erboten haben, aber es lag eine Notlage der Angestellten insofern vor, als sie Grund zur Befürchtung hatten, ein Opfer des Personalabbaues zu werden, wenn sie die Ueberstunden nicht leisteten. Die angeklagten Direktoren, die diese Zwangslage kannten und die unter ihrem Druck geleistete Mehrarbeit geschehen ließen, beuteten die Notlage aus. Das Reichsgericht führt weiter aus, daß die Angeklagten die Angestellten auf die von diesen geäußerte Befürchtung hin bewußt in der Unsicherheit darüber ließen, welche Folgen eine Ablehnung der ihnen angesonnenen Mehrarbeit für sie haben würde, während es möglich gewesen sein müßte, diese Unsicherheit durch eine klare und bündige, die Gewähr der Zuverlässigkeit in sich tragende Erklärung in dem Sinne zu zerstreuen, daß den Angestellten, die keine Mehrarbeit leisten würden, keine Entlassung drohe. Den Feststellungen der Strafkammer, daß eine Heranziehung geeigneter Hilfskräfte für die in Ueberstunden auszuführenden dringend notwendigen Arbeiten zum Halbjahresabschluß in der Buchhaltung nicht möglich gewesen wäre, kann nicht beigetreten werden. Vielmehr wäre mit Leichtigkeit der elfstündigen Ueberarbeit abzuhelfen gewesen, da geeignete Hilfskräfte infolge des bereits geschehenen 67prozentigen Personalabbaues der Bankangestellten im Ueberfluß vorhanden waren. (16. November 1926. 1 D. 461/26.) (flpstr)

* * *

Untertarifliche Arbeitsvergütung. — Wann hat der Arbeiter kein Recht auf Nachzahlung?

rd. Ein Handwerkslehrling hatte seine Lehrzeit beendet und war bei demselben Meister weiter in Stellung geblieben. Wiewohl er, nachdem er ausgelernt hatte, nach den Bestimmungen des Tarifvertrages 75 Prozent und später 90 Prozent des 1,10 M betragenden Stundenlohnes zu fordern hatte, erhielt er nur 65 Pf. Oftmals wurde er infolgedessen bei seinem Meister vorstellig, der jedoch jedesmal erklärte, seine Leistungen seien minderwertig und keine 65 Pf. für die Stunde wert. Wenn er für diesen Lohn nicht bleiben wolle, könne er gehen. Der junge Mann war aber immer geblieben. Als er schließlich wegen Arbeitsmangel gekündigt worden war, verlangte er im Klagewege die Differenz zwischen dem erhaltenen Lohn und dem Betrage, der ihm nach dem Tarifvertrage zugestanden hätte. Indessen hat das Landgericht Dortmund die Klage abgewiesen. Allerdings, so heißt es in den Gründen, beruft sich der Kläger auf eine gültige Tarifvertragsbestimmung. Indessen hindert die fragliche Be-

Werkzeuge
für Gummiwaren-Fabriken
Verlangen Sie **Katalog Nr. 8**
Albert Rauser, Berlin SO 26. 1658

GMZ 349

Spezial-Maschinen / Moderne Werkzeuge
zur
Luftreifen-Erzeugung
Errichtung neuer Fabriken — Technische Beratung
Muster-Fabrik stets in Betrieb
Gummi-Maschinen-Fabrik „ZÜRICH“ A.-G.
ZÜRICH-Altstetten

OROS
Die führende Marke

HARTGUMMI
Duschenrohre
Irrigatorgarnituren
Spritzen aller Art
Pessarien für ärztliche Zwecke
Zerstäuber
Hörrohre sowie alle sonstigen chirurg. Gummiartikel

Weidemeyer & Co.
Cassel.

Digitized by Google

stimmung nicht, daß ein Arbeiter auf den verdienten Lohn oder einen Teil desselben verzichtet. Ein derartiger Verzicht liegt hier aber vor; denn es ist festgestellt, daß der Kläger den tarifmäßigen Lohn zwar verlangt hat, daß sein Verlangen aber jedesmal von seinem Prinzipal zurückgewiesen wurde. Da der Kläger tatsächlich immer weiter gearbeitet hat, so hat er damit für die Vergangenheit auf seinen tariflichen Lohn verzichtet. (Landger. Dortmnnd, 10. 6. 26.) (flpstr)

Zoll- und Verkehrswesen

Einfuhrzölle in Neucaledonien. Durch ein Dekret des französischen Präsidenten vom 17. September 1926 ist der allgemeine Einfuhrzoll der Kolonie Neucaledonien auf 5 Prozent v. W. festgesetzt worden. Zu den Ausnahmen, die einem Wertzoll von 10 Prozent unterliegen, gehören u. a.: Arbeiten aus echtem oder unechtem Meerschaum, aus Kopal, Steatit, Petroid, Diolit oder Asbest, mit echtem oder unechtem Bernstein montiert oder nicht montiert, auch mit Metallgarnitur, mit oder ohne Etui.

rg. **Antrag auf Zollherabsetzung für Autoreifen und -schläuche in Schweden.** Die neue große Automobilfabrik A.-B. Volvo in Göteborg stellte bei der Regierung den Antrag, den Zoll für Autoreifen und -schläuche auf 15 Prozent v. W. herabzusetzen, da der Zoll in der jetzigen Gestalt die Einfuhr fertiger Kraftwagen begünstige. Oder aber es sollten auf Räder oder vollständige Automobile montierte Autodecken und -schläuche nach Tarif-Nr. 643 (Zoll 1,20 Kr. je kg) verzollt werden.

Zolltarifentscheidung betr. handelsübliche Umschließungen für Kautschukmilch. Das Landesfinanzamt Hannover hat auf Grund von Gutachten der Industrie- und Handelskammern zu Hannover, Hildesheim und Osnabrück entschieden, daß eiserne Fässer und eiserne Trommeln als handelsübliche Umschließungen für Kautschukmilch der Tarif-Nr. 60 anzusehen sind.

Polnische Tariferhöhung. Die polnischen Personen- und Gütertarife sind am 1. Dezember um 10 Prozent erhöht worden. Unverändert bleiben beim Güterverkehr die Standgelder und sonstigen Stationsgebühren.

Neue Tariferhöhung im Saargebiet. Am 1. Dezember sind die Frachten und sonstigen Gebühren im Güterverkehr der Saarbahnen um durchschnittlich $7\frac{1}{2}$ Prozent erhöht worden. (flpstr)

Aufhebung der Umsatzsteuer auf ausländische Waren in der Südafrikanischen Union. Das von der Regierung der Südafrikanischen Union im letzten Jahr im Parlament durchgebrachte Gesetz, wonach eine Einkommensteuer auf die Umsätze erhoben werden sollte, die in der Union ansässige Agenten für überseeische Firmen erzielten und das sowohl bei den südafrikanischen Vertreterfirmen wie bei den überseeischen, in Südafrika vertretenen, Ausfuhrhäusern starke Beunruhigung hervorgerufen und zu einer Reihe von Protesten und Vorstellungen bei der Regierung geführt hatte, ist nunmehr, wie der High Commissioner for the Union of South Africa in London mitgeteilt hat, aufgehoben worden. Auf eine Anfrage bei dem Direktor der südafrikanischen Steuerbehörde hat dieser die Aufhebung der Steuer bestätigt und hinzugefügt, daß diese sich natürlich auf alle überseeischen Länder beziehe, so daß also auch deutsche Ausfuhrhäuser von der Auflage befreit sind.

Spaniens Goldzollaufgeld für Dezember. Das spanische Zollaufgeld ist für Dezember d. J. für Zahlung der Ein- und Ausfuhrzölle in spanischem Silbergeld oder in Noten der Bank von Spanien auf 26,82 Prozent (gegen 27,24 Prozent im Vormonat) festgesetzt worden. (flpstr)

Mittelkurse von Gummiwerten.

Mitgeteilt von E. Calmann, Bankgeschäft, Hamburg, gegr. 1853.
Kurse in % vom 6. Dezember 1926.

	G.	B.
Asbest- und Gummiwerke Alfred Calmon, A.-G.	65,—	67,—
Bremer Gummiwerke Roland	43,—	51,—
Brunonia-Gummi-Werke	—	—
Continental Caoutchouc- und Gutta-Percha Compagnie	110,—	—
Gummiwerke Elbe	48,—	—
Hannoversche Gummiwerke Excelsior, A.-G.	153,—	—
Harburger Gummiwarenfabrik Phönix	83,—	—
Kölnische Gummifädenfabrik	70,—	—
Leipziger Gummiwarenfabrik, A.-G.	16,50	—
Liga Gummiwerke	—	—
Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbestfabrik	82,—	—
Mittelland Gummiwerke A.-G.	36,—	—
Müller Gummi	90,—	—
Norddeutsche Gummi- und Guttaperchawarenfabrik, A.-G.	—	—
Peters Union	118,75 b.	
Oscar Skaller	—	—
Ver. Berlin-Frankfurter Gummiwarenfabriken	81,—	—
August Wegelin, A.-G.	105,5	—
Bibundi	$8\frac{3}{4}$	$9\frac{1}{4}$
Deutsche Kautschuk	158,—	168,—
Debundscha	130,—	—
Deutsche Togo	950,—	1025,—
Deutsch Samoa	900,—	—
Hernsheim	145,—	155,—
Kamerun Kautschuk	128,—	135,—
Meanja	125,—	135,—
Samoa **Kautschuk**	12,—	16,—
Victoria	22,—	26,—

Käufer und Verkäufer auch für alle hier nicht angegebenen Werte. Anfragen erbeten.

Formen
für die gesamte Gummiwarenfabrikation
Ia porenfreien
Coquillenguß für Formen, Schriftstempel, Gravouren usw.
fertigt an 729
„ANNAHÜTTE"
G. m. b. H. **Hildesheim** (Hann.)

WELTOL
bestes
LEDERÖL
Gewährleistet
Haltbarkeit, Zugkraft und Geschmeidigkeit der
TREIBRIEMEN
662 Weltol-Fabrik Altona/Elbe Eulenstr. 12
Vertreter gesucht!

Eugen Scheuing
Bandagen- und Korsett-Fabriken
Stuttgart 19
Leibbinden, Bruchbänder, Suspensorien, Geradehalter, Damenbinden, Damengürtel, Kinderschutzgürtel.
Dea- Korsettleibbinden. Prosp. frei.

Asbestbekleidung
Schürzen, Gießbeutel, Gamaschen etc.
fabriziert zu konkurrenzlosen Preisen
M. G. Nolte, Berlin SW 68 C

Leder-Fingerlinge
schwarz Glacé- oder Wildleder, solide Ausführung, konkurrenzlos billig, fabriziert als Spezialität
Oscar König, Stuttgart
Tübingerstraße 13-15.

FORMEN
Für d. Hart- u. Weichgummibranche
Spezial.: Absatz- u. Sohlenformen
Formen f. techn. u. chirurg. Zwecke
Eigene Gravieranstalt
Hildesheimer Formenfabrik
1982 W. Dröge u. H. Rinke
Hildesheim :: Telephon 3809

Führen Sie
Titan-Specula
dann steigt Ihr
Umsatz
so : 1111
Titanspekula: besser, billiger als Fergusson
Alleiniger Fabrikant: 576
APPARATEBÖHM, Ernstthal a. Rennsteig

TALKUM
feinst gemahlen, in allen Qualitäten u. orig.-steirisch. **Glimmertalkum** silberglänz., fein oder körnig, liefert:
1055 **Schwefelkies-Bergbau Naintsch, G. m. b. H.**
Graz, Freiheitsplatz 1/I.
leistungsfähigstes und modernstes österr. Talkumwerk.
Generalvertretung für Deutschland:
Christof Goller, München, Karlstr. 35.
Telegr.-Adr.: Austrotalkum München. Tel.: Nr. 57810.

Digitized by Google

Nr. 6 Berlin, den 10. Dezember 1926 XXVII. (XXXXI.) Jahrgang

Die Celluloid-Industrie

Fachblatt für Fabrikation und Handel von Celluloid und Celluloidwaren sowie verwandter Produkte

Organ des Verbandes der Deutschen Celluloid-Industriellen E. V.

Celluloid als Deckmaterial für Spiegel und Kleiderbürsten.

Von Fabrikdirektor **A. Bahls**, Eilenburg.

Eine vielseitige Anwendung findet Celluloid als Ueberzugsmaterial für Gegenstände verschiedenster Art. In einzelnen Fällen soll es dabei nur den Zweck erfüllen, den verdeckten Gegenstand vor Abnutzung zu schützen (z. B. Türeingangsschoner), in anderen Fällen wieder dient es dazu, als tatsächlich hohler Körper eine massive Form vorzutäuschen (z. B. Griffe verschiedener Art), oder aber es wird als teilweise oder vollständig ringsum geschlossene Ummantelung einzelner Gebrauchsgegenstände benutzt.

Um nur einige Verwendungsbeispiele anzuführen, sei z. B. auf die Benutzung des Celluloids zur Einfassung kleiner runder Taschenspiegel (Fig. 1) verwiesen. Es ersetzt hier die bekannte Lederfassung und ist unvergleichlich vorteilhafter als diese; nicht nur hinsichtlich dauernd guten Aussehens, sondern auch hinsichtlich weit größerer Haltbarkeit. Die Herstellung der Fassung aus Celluloid ist gegenüber Lederfassung recht billig und

Fig. 1. Taschenspiegel

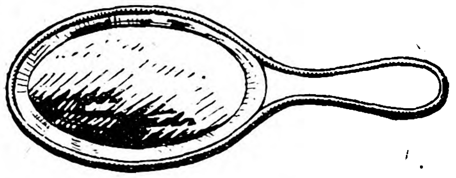


Fig. 2. Handspiegel von G. Georgi, Offenbach a. M.

einfach. Die aus dem erweichten Celluloid gepreßten Hüllen erfordern nach Einbringen der Spiegel lediglich ein Einziehen bzw. Umbiegen des Randes der Hüllen. Auch kleine viereckige Taschenspiegel mit gerundeten Ecken werden vorteilhaft mit einer Celluloideinfassung versehen, statt dazu das wenig dauerhafte Leder zu verwenden. Recht vorteilhaft ist auch die Benutzung des Celluloids für die Fassung von viereckigen Handspiegeln, die auch als Stellspiegel benutzt werden sollen. Wird die aus Metall hergestellte klappbare Stellvorrichtung im (nicht zu schwachen) Celluloidmaterial sachgemäß befestigt, so ist damit ein Gebrauchsspiegel geschaffen, der zweifellos jede andere Aufmachung wesentlich übertrifft, nicht nur hinsichtlich des Aussehens, sondern auch in bezug auf Haltbarkeit. Die Herstellung auch dieser größeren Spiegel ist eine ähnlich einfache, wenn der Rand sachgemäß umgebogen wird. Während früher zu den sogenannten Toilettespiegeln mit Handgriff gewöhnlich ein Holzkörper benutzt wurde, worin man eine Ausfräsung in der Größe des einzubringenden Spiegels anbrachte, werden heute derartige Ausführungen nur noch als zweitklassiges Erzeugnis auf den Markt gebracht, denn die gleiche Form dieser Spiegel ist auch als „Celluloidspiegel" erhältlich (Fig. 2). In dieser neuen Aufmachung (gewöhnlich elfenbeinfarbig) zeigt sich ein bestechendes und bleibend gutes Aussehen im Verein mit einer großen Haltbarkeit im Vergleich zu dem „Holzspiegel". Selbst die billigere Ausführung des „Celluloidspiegels", bei der nur der ovale Spiegel allein in Celluloid eingefaßt ist, der Griff aber aus einem Drahtbügel besteht, wird meist noch dem „Holzspiegel" vorgezogen. Aber während hier die Celluloidfassung dauernd gut erhalten bleibt, zeigt sich der vernickelte Bügelhandgriff nicht so einwandfrei. Die Ausführungsart dieser Handspiegel, bei der aber auch der Griff aus Celluloid besteht, ist natürlich weit vorteilhafter, wenn auch in der Herstellung teurer, wie erklärlich. Der Griff ist in diesem Falle hohl und der als Fassung für den Spiegel dienende Celluloidkörper ist aus zwei Teilen zusammengesetzt. Der untere Teil gibt den Rücken des Spiegels und den Hauptteil des Handgriffes ab, dessen anderer (oberer) Deckteil genau auf den unteren passen muß. Beide Teile werden natürlich auch wieder bei erweichtem Material mit ausreichend hohen Rändern im Preßverfahren hergestellt und nach dem Aneinanderfügen durch Aceton verbunden. Die Verbindungsstelle wird sauber verputzt, gleichmäßig abgeschliffen und in der bei Celluloidartikeln üblichen Weise an Schwabbelscheiben nachpoliert.

Eine ausgedehnte Anwendung findet das Celluloid auch für die Umhüllung von Kleiderbürsten, auch solchen mit Handgriff. Eine derartige Bürste macht den Eindruck einer festen „Elfenbeinbürste", denn hier sind Bürstenrücken oder -handgriff nicht etwa hohl, sondern es muß mit Rücksicht auf die einzusetzenden Borsten ein fester Körper von gewisser Dicke als Grundstock vorhanden sein. Dieser Körper besteht aus Holz. Um bei der fertigen Bürste den Eindruck hervorzurufen, als handle es sich um einen massiven Bürstenkörper aus Elfenbein, ist natürlich eine in jeder Hinsicht genaue Herstellungsart unumgänglich nötig. Vor allem müssen auch hier die durch Pressen hergestellten beiden Umkapselungshälften genau schließend über den Holzkörper passen. Nirgends darf sich auch nur der geringste Hohlraum zwischen Celluloidhülle

848

Eingetragene Schutzmarken

Rheinische Gummi- u. Celluloid-Fabrik

Mannheim-Neckarau

Roh-Celluloid und Kollodiumwolle für alle technischen Zwecke

Digitized by Google

und Holzkörper befinden, der ein Eindrücken an irgend einer Stelle fühlbar machen könnte. Die Verbindung der beiden Schalenhälften wird auch hier wieder durch Aceton vorgenommen und muß mit Geschick ausgeführt werden, damit sie sich bei dem folgenden Nachschleifen der Verbindungsstellen oder beim späteren Polieren dieser Stellen nicht etwa wieder öffnen können. Die Arbeit des Zusammensetzens der beiden Celluloidschalen soll nur von erfahrenen Arbeitern ausgeführt werden, damit das Aceton das elfenbeinartige Gefüge des Celluloids nicht beeinträchtigt, denn die spätere Nachputzarbeit und das Polieren vermag etwaige Verbindungsmängel nicht wieder auszugleichen. Auch die Bürstenränder sollten eine massive Elfenbeinplatte genau so vortäuschen, wie es beim Rücken der Fall ist. Namentlich bei Exportware sollte dies nie außer acht gelassen werden.

Aber ein hervorragend guter Bürstenkörper sollte sich auch später beim Gebrauch als erstklassiges Bürstenfabrikat erweisen. Je nach Art der Bürste sollten also auch vor allem bestgeeignete Borsten bzw. Haare verwendet werden, wenn es sich um die Erzeugung von nur guter Ware überhaupt handelt.

Was nun die Fertigung der Bürsten an sich betrifft, so kommen hierfür bekanntlich besondere Maschinen in Anwendung, die gewöhnlich selbsttätig arbeiten und daher immer richtig in Stand zu halten sind, um ein einwandfreies Massenerzeugnis herauszubringen. Die wichtigste dieser Maschinen ist die zum genauen Bohren der Borstenlöcher bestimmte Maschine, die meist als *mehrspindlige Bohrmaschine* gebaut wird. Diese Maschinen können für den Arbeitsgang so eingestellt werden, daß sie (in gewissen Grenzen) in die verschiedenartigsten Bürstenkörper die Borstenlöcher bohren; sowohl hinsichtlich Form, als auch Größe der Körper. Auch die zu bohrende Anzahl der Löcher, Zahl und Länge der Lochreihen können, je nach Art der herzustellenden Bürsten, eingestellt werden. Danach richtet sich auch die Tiefe und Weite der Löcher, die zwischen 1,8 und 5 mm bei Fein- und mittelgroben Bürsten und bis zu 8 mm Durchmesser bei Haushaltbürsten beträgt.

Sind die Bürstenkörper mit Borstenlöchern versehen, so werden sie auf sogenannten *Einstanzmaschinen* mit Borsten versehen, und zwar werden dazu sowohl *Handstanzmaschinen* als auch selbsttätig arbeitende Maschinen benutzt. Zur Unterbringung der zu verarbeitenden Borsten ist an jeder dieser Maschinen ein besonderer Behälter angeordnet, aus dem ein Einstanzwerkzeug (Stopfer) bei seinem jedesmaligen Vorgang die zur Füllung des Borstenloches erforderliche Anzahl Borsten entnimmt und sie zusammenrafft. Diese Borsten werden alsdann von einem anderen Maschinenteil mit dünnem Draht umschlungen. Dieser wird dann abgeschnitten und das so entstandene Borstenbüschel in eines der Löcher im Bürstenkörper eingedrückt. Nach dem Rückgang des Stopfers rückt der Bürstenkörper selbsttätig um eine Lochentfernung vor oder er wird (bei Handstanzmaschinen) von Hand

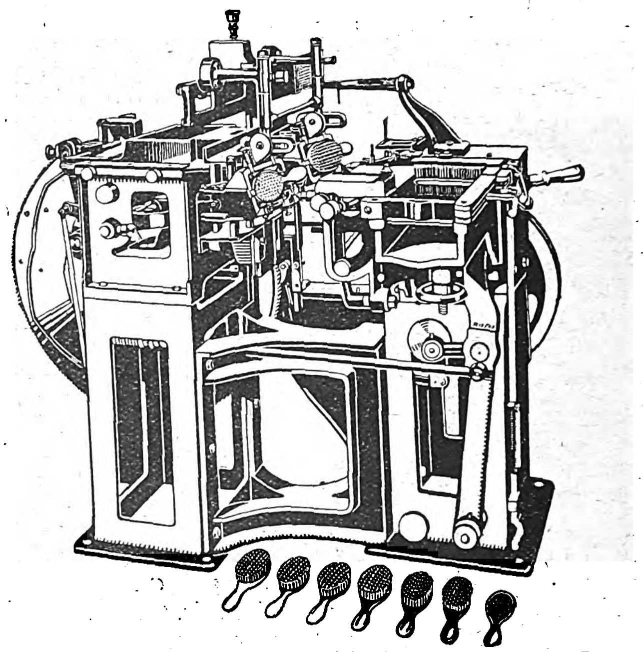


Fig. 3. Haarbürsten-Automat von Anton Zahoransky, Todtnau, Baden.

verschoben. Bei den automatisch arbeitenden Maschinen erfolgt dagegen die Verschiebung auch auf die nächste Lochreihe durch die Maschine selbst.

Bei größerer Massenerzeugung kommen auch noch Maschinen anderer Art, die sogenannten *automatischen Bohr- und Einstanzmaschinen* zur Anwendung (Fig. 3). Sie sind mit mindestens zwei Aufspanntischen (für die Bürstenkörper) versehen, die beim Arbeitsgang eine gleichartige Bewegung

CELLULOID
IN DEN BEKANNTEN VORZÜGLICHEN QUALITÄTEN!
CELLON
D.R.P. WORTSCHUTZ EINGETRAGEN. FLAMMSICHER!
GUMMON
JSOLATIONS-MATERIAL
TROLIT
KUNSTSTOFF
D.R.P. WORTSCHUTZ EINGETR.
TROISDORFER ERZEUGNISSE
VENDITOR
G.M.B.H.
VERKAUFSKONTOR DER RHEINISCH-WESTFÄLISCHEN SPRENGSTOFF ACTIEN-GESELLSCHAFT KÖLN
BERLIN W 8 MOHRENSTRASSE 9 · HAMBURG FERDINANDSTR. 29 · KÖLN ZEPPELINSTR. 1 · LEIPZIG BLÜCHERPLATZ 2 · NÜRNBERG KIRCHENWEG 56

Digitized by Google

ausführen. Beide Tische sind zum Festklemmen von je einem Bürstenkörper bestimmt. Während der eine Arbeitstisch als Bohrtisch zum Aufspannen der ungebohrten Bürstenkörper dient, gilt der andere als Büschel-Einstopf-(Einstanz-)tisch. Auf

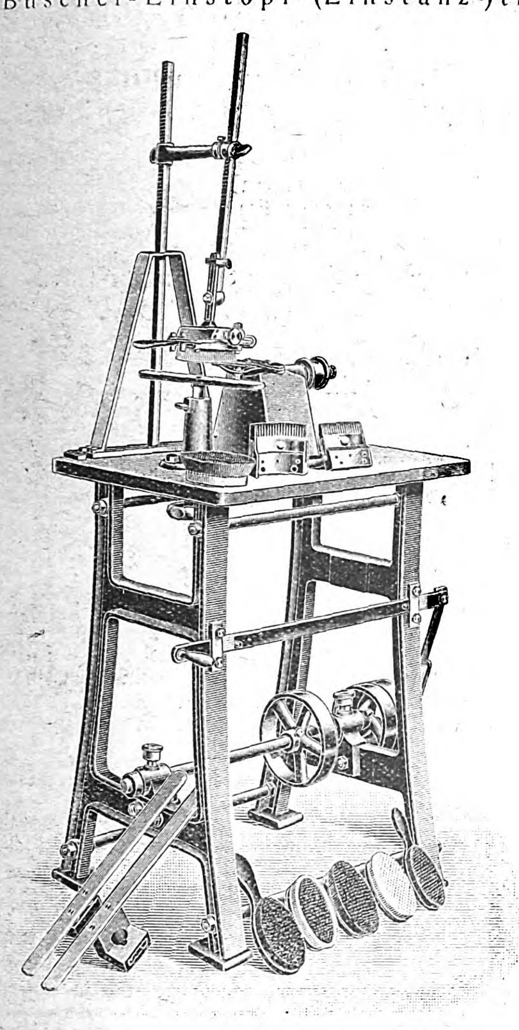


Fig. 4. Zacken-Abschermaschine von Anton Zahoransky, Todtnau, Baden.

ihm werden die auf dem Bohrtisch fertig gebohrten Bürstenkörper aufgespannt und in die Büschellöcher nach einander je ein Borstenbüschel eingestopft (eingestanzt), während im Bürstenkörper auf dem Bohrtisch andererseits ein Loch gebohrt wird. Auch bei diesen Maschinen erfolgt die Befestigung der Büschel im (nicht sichtbaren) Holz des Bürstenkörpers durch den schräg abgeschnittenen runden Eisendraht der Schlinge, die sich um jedes Borstenbüschel legt und vor dem Einstopfen von der Maschine selbsttätig geformt wird.

Entsprechend der Verschiedenheit in den Längen und Breiten der marktgängigen Bürsten und mit Rücksicht auf die Anzahl der Lochreihen, deren gegenseitigen Abstand, die Zahl der Löcher einer Reihe und deren mittlere Entfernung ist bei den Maschinen die Einrichtung getroffen, daß, entsprechend diesen Verhältnissen, leicht eine Umstellung in gewissen Grenzen vorgenommen werden kann. Hierzu dienen im allgemeinen Musterschablonen, die je nach der Bauart der betreffenden Maschine entweder Scheibenschablonen (mit Kurvennuten -M-) sind oder es kommen als Schablonen einzelne Leitrahmen in Anwendung. Kommt eine größere Verschiedenheit in Abmessung und Art der herzustellenden Bürsten in Frage, so müssen diese Scheiben bzw. Rahmen gegen andere ausgewechselt werden. Das gleiche gilt von den Bohr- und Einstanzwerkzeugen. Die Bauart dieser Maschinen ist, wie erwähnt, ziemlich voneinander abweichend.

Nach dem Einstopfen der Bürsten kommen die Bürsten in Abschermaschinen, die dazu vestimmt sind, die Borsten gleichmäßig auf bestimmte Länge abzuschneiden. Hier trifft man wieder verschiedene Bauarten von Abschermaschinen. Bekannt sind die Maschinen mit rotierenden Schermessern (Fig. 4), die zum Bearbeiten von Bürsten verschiedener Ausführung und Größe geeignet sind, da ihre Einspannvorrichtung in weiten Grenzen verstellbar ist.

Die Celluloidbürsten bedürfen schließlich noch der Ausgleichsbearbeitung, namentlich müssen sie auf der Poliermaschine nachpoliert werden, ehe sie in den Lagerraum wandern.

Fragekasten.

Klebemittel für Celluloid.

Anfrage: Gibt es ein Lösungsmittel für Celluloid, das schneller und haltbarer klebt als „chemisch reines" Aceton?

Antwort: Als Lösungs- und Klebemittel für Celluloid kommen nur Aceton, Acetonersatz und Celluloidlösung in Betracht. Schneller als Aceton klebt aber auch keines der anderen Mittel. Die Lösung gibt nur etwas mehr Bindekraft, da das darin enthaltene gelöste Celluloid eine Bindeschicht schafft. Wie zwei geleimte Holzteile erst fest zusammenhalten, wenn der Leim hart geworden ist, so müssen natürlich auch beim Celluloid die Klebeflächen erst trocken und fest geworden sein, ehe sie fest zusammenhalten. Dabei ist zu beachten, daß der äußere Rand rascher trocknet und fester wird, als das Innere. Wenn sich ein Uebelstand beim Kleben mit reinem

CHEMISCHE FABRIK
VON HEYDEN
AKTIENGESELLSCHAFT
RADEBEUL-DRESDEN

Weichmachungsmittel — Lösungsmittel
Kampferersatzmittel

Triphenylphosphat Weichmachungsmittel für die Film-, Celluloid- u. Lackindustrie

Trikresylphosphat Weichmachungsmittel für die Film-, Celluloid- u. Lackindustrie

Dikresylin Weichmachungsmittel für die Wachstuch-, Kunstleder- u. Lackindustrie

Mittel 5 d Weichmachungsmittel für die Wachstuch-, Kunstleder- u. Lackindustrie

Mittel B 4 Weichmachungsmittel für Film-, Celluloid- und Lackindustrie

Dichlorhydrin Lösungsmittel für Lack- und Celluloidindustrie

Triacetin Lösungsmittel für Lack- und Celluloidindustrie

Neu-Camphrosal und

Camphrosal Kampferersatzmittel für die Lack- und Celluloidindustrie

316

Formen
Für jeden Celluloidartikel wie Puppen-Bälle-Dosen-Spiegel-Knöpfe u.s.w.
HERMANN MUSHAKE
FORMENFABRIK · OFFENBACH A.M

INSERATE
in der
„GUMMI-ZEITUNG"
haben
guten Erfolg!

Qualitäts-Celluloid
in Platten, Röhren und Stäben
287
Worbla A.-G., Chemische Fabriken, Papiermühle bei Bern
Vertretung und Lager:
Ludwig Blau, Wien I., Renngasse 6 (für Oesterreich und Sukzessionsstaaten) ‖ G. C. Wagner, Leipzig-Gohlis, Poetenweg 26 (für Deutschland)

Digitized by Google

Aceton herausgestellt hat, dann kann dieser nur auf unsachgemäße Arbeit zurückgeführt werden, oder der Ware ist nicht genügend Zeit zum Trocknen gelassen worden.

* * *

Kleben von Schildpatt.

Anfrage: Womit klebt man echt Schildpatt?

Antwort: Ein Binde- oder Klebemittel für Naturprodukte, wie Horn, Schildpatt usw., ist bis jetzt noch nicht gefunden worden. Schildpatt wird gelötet — so lautet der Fachausdruck, — d. h. es wird mit besonders hierfür hergestellten Zangen, die heiß gemacht werden, fest zusammengepreßt und dadurch die Teile zusammengeschweißt. Diese Arbeit kann jedoch nur ein Fachmann vornehmen, weil ein anderer nur das Material verderben — verbrennen oder verquetschen — würde.

A. J.

Geschäfts- und Personalmitteilungen.

Berlin. Oscar Weinberger, Kammfabrik, SO 16, Michaelkirchstraße 14/15. Inhaber ist jetzt Herr Heinrich Weinberger.

—Roth. Süddeutsche Celluloidwarenfabrik G. m. b. H. Herr Hans Rühl ist nicht mehr Geschäftsführer; Herr Johannes Cohn ist alleiniger Geschäftsführer.

Striegau (Schles.). A.-G. Bürsten-Industrie. Die Generalversammlung genehmigte den Abschluß, der einen Verlust von 136 425 RM. (einschließlich 41 383 RM. Abschreibungen) aufweist. Der Verlust wird aus dem in der Bilanz mit 143 490 RM. ausgewiesenen Reservefonds gedeckt. Wie die Verwaltung ausführte, läßt sich im neuen Jahr der Geschäftsgang etwas freundlicher an. Nachdem monatelang nur drei bis vier Tage in der Woche gearbeitet worden war, ist der Betrieb seit Mitte Oktober wieder voll im Gange. Auch das Exportgeschäft hat sich gehoben, und es war möglich, in den letzten Monaten etwa ein Drittel der Erzeugung nach dem Ausland abzusetzen, so daß im laufenden Geschäftsjahr ein besseres Ergebnis zu erhoffen ist. Die Bürstenzurichterei in Neusalz a. d. Oder hat ihre Produktion für die nächsten drei Monate ausverkauft.

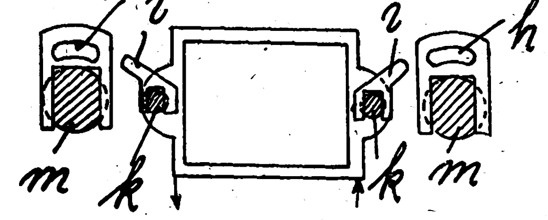
Handelsgerichtliche Eintragungen.

Bensheim (Hessen). Albert Kunold, Herstellung und Vertrieb von Toilette-, Galanterie- und Kammwaren in Celluloid, Schildpatt und Kunstprodukten ähnlicher Art.

Großalmerode. Eduard Hübenthal, G. m. b. H. Gegenstand des Unternehmens: U. a. Anfertigung und Vertrieb von Celluloidwaren, Fertigstellung und Vertrieb von Apothekerwaren. Stammkapital: 21 000 RM. Geschäftsführer sind die Herren Fabrikant Georg Kleinvogel, Großalmerode, und Fabrikant Eduard Hübenthal, Frankenhain.

Neue Gebrauchsmuster.

Allseitig beheizbare hydraulische Mehrkammerblockpresse in liegender Anordnung. Lupinit G. m. b. H., Mannheim. G.-M. Nr. 965 768. Die Neuheit an einer allseitig beheizbaren Presse für die Herstellung großer Quantitäten von Kunsthorn in einem Arbeitsgang besteht darin, daß die an sich bei den stehenden oder Etagenpressen bekannten Heizrahmen und Heizplatten in beliebiger Zahl wagrecht nebeneinander in senkrechter Stellung auf Zugstangen verschiebbar geführt angeordnet sind, und der in dem Rahmen befindliche Inhalt durch einen ebenfalls an sich bekannten



liegenden Preßkolben der gleichzeitigen oder auch gruppenweisen Pressung in den hintereinandergeschalteten Preßrahmen unterliegt. Die Preßrahmen und Heizplatten können beim Beschicken und Entleeren der Presse durch auf den Zugstangen m anzuordnende auswechselbare Anschläge h und auf besonderen, mit den Preßkolben verbundenen Schubstangen k anzuordnende Halter i festgestellt werden.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

Klasse

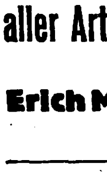
33c. 969 583. Brahn & Co. Märkische Kamm- & Celluloidwarenfabrik, Berlin-Hohenschönhausen. Taschenfrisierkamm. 27. Oktober 1926. B. 119 596.

39a. 970 197. Niederrheinische Maschinenfabrik Becker & van Hüllen Akt.-Ges., Krefeld. Hydraulische Celluloidröhrenpresse. 7. August 1926. N. 24 863.

Celluloid in Platten, Stäben und Röhren
und in allen Farben, beste Qualität für alle Zwecke 918
Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff A.-G., Chemische Fabriken, Berlin W 9

Celluloidwarenfachmann
zur Zeit Werkmeister in einer größeren Fabrik, wünscht sich zu verändern. Ev. Neueinrichtung eines kleineren Betriebes. In Frage kommen folgende Artikel: Schwammkörbe, Kassetten, Taschenbügel, Kinderrasseln, Dosen, Zahnbürstenständer usw. Gef. Off. unt. Z B 6647 a. d. »Gi.-Ztg.«

Malereien
aller Art auf Celluloid und Galalith
führt aus
Erich Mittag & Co., Berlin S 42
Ritterstraße 106. 1927


Stanzmesser, Ausschlageisen Schnitt- und Stanzwerkzeuge Spindel- und Excenterpressen
liefert als Spezialität
W. Hofmann, Stanzenfabrik
Leipzig-Lindenau.
Gegründet 1891.

FORMEN
und Einrichtungen für die gesamte 290
Celluloidwarenfabrikation
Preßformen für Kämme und Haarschmuck,
Blaseformen für Puppen und Spielwaren,
Ziehformen für Spiegel, Dosen und Bälle
B. Georgi, Offenbach am Main

Celluloid- Cellon- Abfälle u. Späne kauft u. liefert
Alfred Alexander
BERLIN N.O. 55, Prenzlauer Allee 100
542

Celluloidwarenindustrie
Blas- Präge- Zieh- **Formen** stellt her
279
Graveuranstalt Paul Bührle
gepr. Ciseleurmeister auf Formen und Celluloidwarenfachmann
Geislingen a. St.-Altenstadt, Mühlstraße 22
Auf Wunsch Anlernung von Arbeitern, Einrichtung neuer Betriebe u. Inbetriebsetzung. Nur gr. Firmen eingerichtet, zuletzt in Dai-Nippon Cell.-Co. Japan.

Meißner & Lange, Kreb[s]
älteste Spezialfabr. [b. Pir[na]]

elektr. Heiz- u[nd]
Wärmapparat[e]
f. d. Celluloid- u. Knopf-In[dustrie]

Aelteste Erfahrungen,
Anleitung sowie
Rat
FORMEN für alle Celluloidwaren
Garantie sofort brauchbare Formen.
Friedr. Roßmann
Bad Kreuznach : Tel. 1047

Digitized by Google

71a. 970 042. Hermann Bach, Hamburg, Horner Landstraße 28. Plattfußeinlage aus Celluloid mit Leder überzogen. 2. Oktober 1926. B. 119 210.

71a. 970 043. Hermann Bach, Hamburg, Horner Landstraße 28. Plattfußeinlage aus Celluloid zum Einarbeiten in Stiefel für Plattfüße. 2. Oktober 1926. B. 119 538.

71a. 970 044. Hermann Bach, Hamburg, Horner Landstraße 28. Gelenkeinlage aus Celluloid an Stelle der Gelenkfeder aus Stahl. 2. Oktober 1926. B. 119 542.

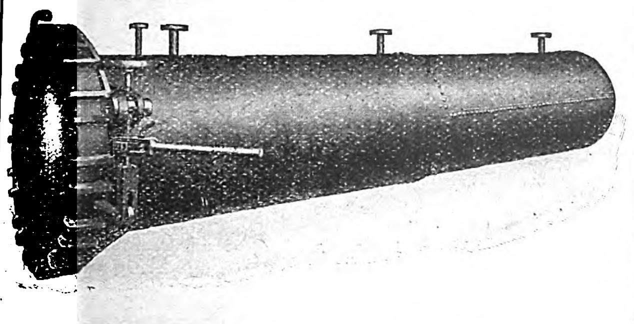
Literatur.

Alle hier besprochenen Bücher und Schriften sind durch die Geschäftsstelle unseres Blattes, Berlin SW 19, zum Originalpreise zu beziehen.)

Künstlerischer Wandschmuck für Schule und Haus. Unter diesem Titel versendet der Verlag B. G. Teubner, Leipzig, Poststraße 3, gegen Einsendung von 0,75 RM. seinen Katalog. Er enthält eine Uebersicht über Teubners Künstlersteinzeichnungen, diese farbenfrohen Blätter, die man sich für den Preis von 1 bis 10 RM. kaufen kann, wie über seine anderen künstlerischen Unternehmungen. Mit seinen Neuerscheinungen hat der Verlag diesmal vor allem der Jugend gedacht. Zwei Weihnachtsbilder sind es fürs Kinderzimmer und kosten nur je 3 RM. Das erste, „Morgen, Kinder, wird's was geben", zeigt eine Schneelandschaft mit aufglimmenden Sternen. Der Weihnachtsmann, schwer beladen, begleitet von den Tieren des Waldes, ist auf dem Weg zu den im Schnee halbversteckten Häuschen. Und auf dem zweiten, „Vom Himmel hoch, da komm' ich her", dringt der Lichterglanz der heiligen Nacht aus den Fenstern. Das Christkind spielt auf seiner Geige. Auch von den Künstlersteinzeichnungen, die Landschaften, Städtebilder, Tiere und Menschen, Arbeit und Rast darstellen, seien einige hervorgehoben: Georgis, „Postkutsche", Prentzels zarte Mondscheinstimmung „Am Wehr", Wielands Hochgebirgsbild „Letztes Leuchten", Frühlingsstimmungen aus Flachland und Gebirge: Herdtle „Vorfrühling", Bauriedl „Frühling im Gebirge", endlich Schramm-Zittaus stolze „Schwäne" usw. usw. Reizvoll in Linie und Form sind die Schattenbilder und Scherenschnitte: K. Wilhelm Diefenbachs anmutig bewegte Kindergestalten, Biedermeierbildchen von G. L. Schmidt u. a. Auch die Märchenbilder seien nicht vergessen, z. B. die beiden neuen Friese „Die Wanderfahrt der drei Wichtelmännchen". Für gute geschmackvolle Rahmung sorgt der Verlag Teubner in seinen eigenen Werkstätten.

Preis-Sturz
Dauerwäsche
mit Stoffeinlage, Ia Qualität, weiß
Stehkragen alle Formen, bis 4 cm hoch M 5,20 p. Dtz.
„ „ „ v. 4½ cm u. höher M 5,85 „
Doppelkragen „ „ und Höhen M 6,50 „
Vorstecker von M 7,45 bis 12,70 „
Grossisten erhalten höchsten Rabatt.
Dauerwäsche-Werk „Arlolin", Lindenthal i. Sa.
Preis-Sturz

Beinscheiben
und
Beinbeißringe
liefert prompt und billig
AKTIENGESELLSCHAFT FÜR BEINWAREN-FABRIKATION
VORM. LUDWIG SCHMETZER
OBERBIEBER
bei Neuwied am Rhein
356


Walzwerke, Kalander, Pressen,
Schlauchmaschinen, Streichmaschinen,
Vulkanisierkessel, Rührwerke u. Formen
A. KNOEVENAGEL
Maschinenfabrik, Eisengießerei, Kesselschmiede
HANNOVER-HAINHOLZ

Hosenträger
aus bestem **Vollgummi**, in herrlichen Farben sortiert in 12 verschied. Ausführung.
Hosenträger
aus Ia Gummiband, beste Verarbeitung in 12 versch. Ausführung. Ausführl. Preisliste gratis u. franko. Sockenhalter, Aermelhalter, Strumpfhalter in Vollgummi, sowie Seiden- und Baumwoll-Gummiband.
H. VOIGT, Gummiwarenfabrikation, MANNHEIM, Langstr. 89

Nordbayerische Farben- und Lack Industrie
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Telegr.-Adr.: Mineral **Hof (Saale)** Telephon: Nr. 273
liefert seit Jahren zu günstigsten Preisen und Konditionen bewährte Qualitäten von
Original Champagnerkreide
Staub- und Schlämmkreide, Talkum, Asbestmehl, Kaolin (China Clay), Kieselgur, Schwerspat, Blanc fixe in Pulver, Magnesia usta u. carb., Marmorkalkhydrat, Wiener Kalk, gemahlen, Schiefermehl, Ruß, Tripel,
1622 **Gummifarben usw.**

Umsponnene Gasschläuche
schön, gut und **billig.**
Knickstellen vermeid. Undichtheit a. d. Biegung.
J. Ambor, Hamburg 1 g

1785

Heinrich Bartölke Nachf.
Wolters & Dittmann
Hildesheim
Spezialität: **Spritzköpfe**
für Schläuche u. Drahtumziehung,
Spindel-Vulkanisierpressen,
Rührwerke für Gummilösung.

Celluloidfabrik Speyer
Kirrmeier & Scherer
Speyer a. Rh.
ROHCELLULOID
in Platten, Röhren und Stäben jeder vorkommenden Färbung, Stärke und Form, in feinster Qualität, langjährig bewährt!
1766

Photographieren Sie?
Dann versäumen Sie nicht, sich ein Gratis-Probeheft der jetzt wieder auf Kunstdruckpapier gedruckten **„Photographie für Alle"** kommen zu lassen.
„Photographie für Alle" Berlin SW 19

Zieh- u. Preßformen
Einrollwerkzeuge, sowie kompl. Einrichtungen
für die Fabrikation von Celluloid-Massenartikeln
liefert nach den neuesten Erfahrungen spez. elektr. Trockenverfahren in denkbar kürzester Zeit in anerkannt solider Ausführung die Spezial-Werkzeugbauanstalt
von
280
Paul Eisenbach
Alexander 7570 **Berlin O 27** Markusstr. 41

Digitized by Google

STELLEN-ANGEBOTE UND -GESUCHE

KAUF UND VERKAUF VERSCHIEDENES

Inseratenschluß: Stets Montag früh für die am Freitag erscheinende Nummer

An alle Stellenbewerber richten wir wiederholt die dringende Bitte, Lichtbilder und Originalzeugnisse **nur auf Verlangen** einzusenden. Erfolgt keine Rückgabe, so ist das Rückgabe-Ersuchen **unter der gleichen Chiffre** wie die Bewerbung uns zur Weitergabe zu übermitteln. Da diese Bewerbungsbriefe hier nicht geöffnet werden, wir also den Inhalt nicht nachprüfen können, müssen wir eine direkte Vermittlung bezügl. Rückgabe von Lichtbild etc. ablehnen. **Die Geschäftsstelle.**

Offene Stellen

Mit
Arbeitszeitstudien
und
Fließarbeit
vertrauter Fachmann, möglichst mit Kenntnissen der Gummiwaren-Herstellung, wird für eine mittlere Gummiwarenfabrik gesucht. Ausführliche Angebote werden unt. A D 6681 an die Gesch. d. »Gi.-Ztg.« erbeten.

Erstklassige
Facharbeiterin
für aufblasbare Gummitiere von Berliner Fabrik sofort gesucht. Angeb. unt. Z C 6649 an die Geschäftsst. der »Gummi-Zeitung«.

Fach-Kaufmann
der techn. Gummibranche, als Ersatz für ausgeschied. Sozius, welcher mit den Berliner Verhältniss. unbedingt vertraut und bei der Verbraucher-Kundschaft gut eingeführt ist, wird möglichst
sofort verlangt.
Bei Bewährung spätere Beteiligung in Aussicht gestellt. Gef. Offert. u. A L 6682 an die Geschäftsst. der »Gummi-Ztg.«

Als **Vorarbeiter** wird ein tüchtiger
Hartgummi-Beleger
der mit allen Verkleide-Arbeiten bestens vertraut ist, von süddeutscher Fabrik
zum baldigen Eintritt gesucht.
Offerten mit Angabe der Ansprüche, des Eintrittstermines usw. unter V R 6605 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.« erbeten.

Fahrradreifen-Reisender
für Groß-Berlin von bedeutender Gummiwarenfabrik
gesucht.
Angebote branchekundiger Herren mit Lichtbild und Zeugnisabschriften unter Z H 6654 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

6517

Das Bezugsrecht für das Lose-Blätter-
Taschenbuch für Gummitechniker
neu erscheinend Anfang 1927, mit vielen Tabellen, Rezepten und Analysen usw. sichert nur Voreinsendung von 10,— RM. bis zum 20. Dezember 1926 an **Dr. Werner Esch, Hamburg,** Osterbekstraße 43, Postscheckkonto Hamburg 13468. Das Buch gestattet leichtes Einheften der von Zeit zu Zeit erscheinenden Nachträge, bleibt also stets aktuell. Jeder Gummitechniker kann sein wichtigstes Rüstzeug stets bei sich tragen. Vorschläge zur Aufnahme weiterer Tabellen willkommen. Blattformat 170:95 mm. Anzeigen: 1 Seite 125,— RM., ½ Seite 75,— RM., ¼ Seite 50,— RM., zahlbar bei Bestellung bis 20. Dezember 1926. Deutlich schreiben!

Chemiker
mit großen Erfahrungen in der Gummifabrikation, spez Reifen, zum baldigen Eintritt gesucht.
Ausführliche Angebote unter Z F 6652 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Alteingeführte Firma der
chirurgischen Gummi- und Verbandstoff-Branche
sucht einen erstklassigen
Reisenden
für Rheinland und Westfalen.
Geboten wird Fixum, Spesen u. Provision. Branchekund. Herren, die obige Gebiete nachweislich erfolgreich bereist haben, wollen sich bewerben unter A H 6685 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Leistungsfähige Firma sucht für eingeführte Tour
tüchtigen Reisevertreter
zum Vertrieb von techn. Gummiwaren u. Treibriemen. Gute Verdienstmöglichkeiten. Ausführliche Bewerbungen m. Angaben über bisherige Tätigkeit und Ansprüche unter Beifügung v. Zeugnisabschriften u. Lichtbild unter V T 6607 an die Geschäftsst. der »Gummi-Ztg.«

Erfahrener, branchekund. Kaufmann
mit gut. Sprachkenntn. (französ., engl. mögl. auch eine der skand. Sprachen), von repräsentabl. Erscheinung, mit besten Umgangsformen, als
Export-Reisevertreter
für techn. Asbest- u. Gummiwaren u. Gummi-Bereifungen von führendem Industrie-Unternehmen
gesucht.
Ausführl. Offerten mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnis-Abschriften unter A C 6680 an die Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Stadt- u. Reise-Vertreter
gegen Prov. oder Spesen u. Prov. bei Gummiw.-Geschäften, Droger., Friseuren etc. bestens eingeführt, für gesetzl. gesch. konkurrenzlose Marken-Artikel sofort gesucht. —
Ausführliche Angebote mit Referenzen unter V O 6595 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

Gesuchte Stellen

Jung. Mann, 22 Jahre, mit gründl. Kenntn. der gesamt. Gummi- und Asbestwarenbr., vertr. mit Treibriemen aller Art, Oele. Fette, **sucht Stellung als Lagerist, Anfangskorrespondent mit spät. Reisegelegenheit.** Off. u. A F 6683 »Gi.-Ztg.«

Kaufmann
30 J. alt, in ungek. Stellg., seit 15 Jahren in der chirurg. Gi.-Fabrikation in leit. u. selbst. Positionen, bester Verkäufer, sucht neuen Wirkungskreis als Einkäufer (auch sämtl. Handelsartikel), Organisator, Lager- und Expeditionsleiter oder Vertreter bei nur ersten Firmen der chir Gummiwarenbranche. Gef. Angeb. u. Z O 6664 a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Ingenieur und Gummifachmann
mit langjährigen Erfahrungen in der gesamten Branche, sucht leitende Stellung im In- oder Auslande. Offerten unter W N 6621 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Fabrikations-Ingenieur
langjähr. Fabrikations-Leiter v. Gummiwarenfabrik für nahtlos, Hartgummi, Ballfabr. Patentgummi, sucht entspr. Posten im In- oder Ausland. Gef. Off. unter Z 6669 an die Geschäftsst. der »Gummi-Ztg.«

Für Abiturienten aus guter Familie, Sohn des Teilhabers eines alten, angesehenen technischen Geschäftes in Süddeutschland
Lehrstelle
möglichst in Norddeutschland, event. Austausch, **gesucht.** Angebote unter Z N 6662 an die Geschäftsst. d. »Gummi-Ztg.«

Digitized by Google

Erfahrener

Gummi-Fachmann

Spez. Ing. der Bereifung (Velo-, Auto-, Massiv- und Riesenreifen), gründl. Kenntnisse in der Beurteilung und Untersuchung von Rohmaterialien und Fertigfabrikaten, mit den modernsten Mischungswesen vertraut und in der Lage, Neuerungen zu schaffen und Fabrikation nach fortschrittlicher und rationeller Arbeitsweise einzurichten, **sucht**, gestützt auf beste Zeugnisse und Referenzen, **per sofort**

leitenden Posten

im In- oder Auslande. Zuschriften erbeten unt. A G 6684 an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Techniker

mit gut. Werkstatt- u. Bureaupraxis, mehrere Jahre als selbständiger Konstrukteur für Formen u. Gi-Maschinen, **sucht Stellung** im In- od. Auslande. Gef. Angeb. unter V V 6609 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Gummifachmann, Ingenieur,

mit Fach- u. Hochsch., langj. Praxis i. In- u. Ausl. bei erst. Firmen, bewand. i. ges. Gi.-Betr., **techn. Art.** u. haupts. **Bereifung**, Autocord auf theor. richt. Grundl. (nicht Kern, nicht Trommel), Velocord i. Form., Regeneration, Mischungswesen, umfangr. allgem. Betr.-Erf., Kalkul., erst. Konstr. f. Form. u. Spezialmasch., sucht Stellung als Betriebsleiter, auch Neueinrichtg. od. Betr.-Erweiterung. Off. erb. unt. **M P 5197** an **Rudolf Mosse, München.** 6655

MEISTER

mit langjährigen Erfahrungen in der Herstell. nahtloser Gummiwaren, wie Sauger, Ballons, Handschuhe usw., mit gut. Arbeitsmethoden, Sparmaßnahmen im Mischungswesen usw. bestens bewandert, perfekt im Tauchen u. Vulk. usw. **sucht Stellung.** Angeb. unt. Z R 6666 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung« erb.

Gummifachmann,

kaufm. gebildet, mit langj. Erfahrungen in der Fabrikation von **Gummiabsätzen, Sohlen** sowie techn. **Gummiwaren** aller Art sucht Stell. als **Meister od. Werkleiter.** Such. besitzt große Praxis im **Mischungswes.** Ia. Refer. u. Zeugn. vorhand. Angeb. erb. u. Z S 6668 a. d. »Gi.-Ztg.«

Kaufmann

25 Jahre, kath., ledig, bereits 10 Jahre in der techn. Branche tätig, der auch mehrere Jahre bereits gereist hat, z. Zt. in einem führenden techn. Geschäft in ungekündigter Stellung, wünscht sich bald zu verändern. Lege nur Wert auf eine gutbezahlte, aussichtsreiche Dauerstellung. Ausführl. Angebote erbitte unter **Z D 6650** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Kauf und Verkauf

Preis-Abbau.

Verlangen Sie Angebot von der
Spezial-Fabrik
nahtloser Gummiwaren
MARTIN JACOBSON
Berlin NW 21
Alt-Moabit 95/96.

Gut eingeführte **Vertreter** für In- und Ausland **gesucht.**

Zu kaufen gesucht:

Ein

Laboratoriums - Mischwalzwerk

neu oder gebraucht, ca. 150 mm Walzendurchmesser, 300 mm Ballenlänge, für Dampfbeheizung, eingerichtet für Gleichgang und Friktionierung.
Angebote unter **Z L 6661** an d. Gesch. d. »Gummi-Ztg.«

Ad. Roggemann

6657 **jetzt:**
Hamburg 13, Sedanstr. 7.

Neue und gebrauchte Maschinen für die Gummi-Industrie.

Sehr günstig lieferbar:

Rührwerke

Wegen Umstellung meines Betriebes bedeutend unter Preis abzugeben:

200 m Satinstoffe, bunt bedruckt, eins. gumm.
200 m Cretonstoffe „ „ „ „
75 m star check sheeting „ „
250 m Konfektionsstoffe „ „
60 m Bettstoffe, doppelseitig gummiert
100 m Bettstoffreste „ „
1 Posten Schürzen aus dünner Gummihaut.

Off. unt. W H 6626 a. d. »Gummi-Ztg«.

Neue Diagonal-Schneidemaschine

für gummierte Stoffe usw., Hersteller Chr. Mansfeld, Leipzig, Modell Q D N für 160 cm Stoffbreite, preiswert **zu verkaufen.** Offerten unter Z E 6651 an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Gummiwaren- und Verbandstoff Großhandlung

sofort zu verkaufen!

Jetziger Inhaber bleibt auf Wunsch beteiligt. Offerten unt. T K 6556 an die »Gummi-Ztg.«

Gummiwarenfabrik,

spez. f. Gummiabs. einger., ist m. hell. ca. 200 qm Fabrikr. i. Hamburg belg., **z. verkaufen** unter sehr günstigen **Bedingungen.** Die Fabrik enthält f. n. Masch. u. a. 1 Mischwalzwerk 700 × 375, 2 Vulk. Pressen, 10 Etg. m Pumpwerk u. Akkum. 1 Kessel m. 4,6 qm Hzfl., Quersied. m. all. Anl., 1 Momentstz., Drehbk., Bohrm., 1 Schneidem., Bleig., Form. f. Ind. u. m. L. Abs., Kontoreinr., viele Regale, Tische, Mot., Transmiss. Kart. Blechsch., u. v. a. Sehr leistungsfäh. Betrieb, alles intakt.
Preis 7000 RM. 6670
Offert unt. **D S 107, Hamburg 20.**

Badehauben

Reste- u. Partieposten, wenn wirklich billig, **zu kaufen gesucht.** Angeb. unter Z Z 6675 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitg.«

Aus unserem ehemaligen Betriebe haben wir abzugeben:

1 Vulkanisierkessel

mit herausziehbarem Wagen, für direkten Dampfeintritt, 6,9 Atm. Betriebsdruck, 11 600 Ltr. Fassungsvermögen, Länge 5500 mm, Durchm. 1600, mit 12 schmiedeeisernen Kästen. Einzelheiten und Preis auf Anfrage,
Hermann Haas, G.m.b.H., Hannover, Hildesheimer Str. 173. 6679

Preissturz!!!

355

Regenkappen

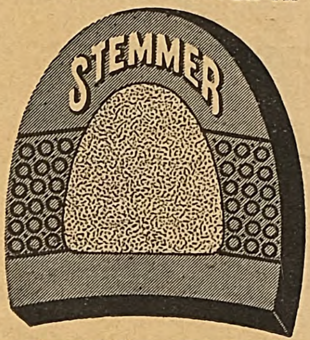
aus Ia gummierten Stoffen mit Vollfutter. **Sonst** Mk. 3,20

Jetzt Mk. 2,45 pro Stück. Mindestabnahme 6 Stück.
KURT TEICHERT, Hamburg 1, Deichtorstraße 2.

Gummi-Abs.

Kaufe gegen Kasse jeden Posten Gummi-Abs. u. Sohlen, Regulär und Partie. Angeb. unter W R 6048 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Norddeutsche
Gummiwaren-Fabrik Hannover
G. m. b. H.
Hannover-Döhren-N.



Großfabrikation

von Gummiabsätzen jeglicher Art, insbesondere für Grossisten mit eigener Marke.
Speziell leichte Qualitäten. 112

Wir haben Segeltuch zu gummieren.

Angebote erbeten: 6659
Schuhfabrik Friedrich Theilmann, G.m.b.H.
Frankfurt a. M - Niederrad

Aktiengesellschaft Neuhoefer

Berlin C 2	**München**
Gr. Präsidentenstr. 1	Westendstr. 113
Tel.: Norden 7757	Tel. 60 152

Telegramm-Adresse: „Gumhoefer"

Altgummiabfälle ✱ Regenerate
Neue Gummiwaren

Offerten u. Anfragen stets erwünscht.

Gebrauchte Maschinen

zu verkaufen

Waschmaschine 6623
1 Hollander Washing Mill. 10,0 × 5,0"

Pressen
8 hydraulische Pressen mit 5 Heiz-Platten,
2 hydraulische Pressen ohne Platten,
Kolbendurchmesser 400 mm, Hub 500 mm.
Normaler Druck: 100 Atmosph., Plattengröße: 1250 × 1250. Freier Raum zwischen den Platten: 255 mm. Gesamter freier Raum: 1460 mm.

Trockenmaschinen
2 Trockenmaschinen mit Turbinen, Durchmesser: 450 mm.
1 Trockenmaschine Curtis Nr. 150, Durchmesser 550 mm, Inhalt 23 l m. Riemenantrieb.

Gef. Anfragen an
O. Englebert Fils & Co.,
Rue des Vennes 3/15.
Lüttich - Belgien

Spezial. Anfertigung von **Cliches** 2000 St. vorrätig. Illustr. Katalog gratis. ärztl. Artikel T. HUBER Tuttlingen Wtg.
531

Gestanzte
Flaschenscheiben

beiderseitig geschliffen u. poliert
liefert laufend zu konkurrenzlosen Preisen in bester Qualität und Ausführung
Hermann Wrück
Leipzig C. 1.

Digitized by Google

Gelegenheitskauf

250 Grs. prima rote

Beruhigungs-Sauger

mit Stimme, gebündelt,

preiswert abzugeben.

Offerten unter L H 6677 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Kapitalkräftige

Vertriebsgesellschaft

gesucht, welche die gesamte

Gummiabsatz-Produktion

von monatlich ca. 15000 Kilo übernimmt. Sehr vorteilhafter Preis. Zuschriften unter **Z K 6660** an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Wir suchen Neuheiten

in Badehauben, Badeartikeln, aufblasbaren Spielwaren. 6643

Gef. Offerten an Bodenheimer, Schuster & Co., Hamburg 15.

Spezialität:

Beinbeißringe

mit durchgehendem Ring

Joseph Fitsch, Köln

Kaiser-Wilhelm-Ring 4.

6658

6000 kg Hartgummistaub

magnetisiert, aus eigener Mahlung abzugeben, auch in kleinen Partien!

Elektrizitätswerk Marktheidenfeld a. M.

Gummimischung

in erstklassiger Qualität für Gummiabsätze zwecks Abschlusses gesucht. Bemusterte, alleräußerste Offerte unt. Z V 6673 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

Verschiedenes

Hartgummi!

Feinstes Hartgummimehl aus eigener Mahlanlage liefert

Elektrizitätswerk im Hafenlohrtale,

Marktheidenfeld a. M. 6656

ERICH BONWITT

BERLIN-BRITZ 700

Gummi-Abfälle Regenerate Rohgummi

Vertretungen von Rohstoffen

für die

Gummiindustrie

sucht eine bei den Gummi- u. Kabelfabriken bestens eingeführte Firma, Sitz Berlin. Bureau- und Lagerräume vorhanden.

Offert. erbeten unt. **Z P 6665** a. d. Gesch. d. »Gummi-Ztg.«

Lohnvermahlung

6602 von Hartgummiabfällen übernimmt

Max Rosenhahn, Emsenmühle,

Bad Sulza in Thür.

Vertreter gesucht,

von leistungsfähiger Gummiwarenfabrik

für Jugoslavien, Bulgarien, Türkei, Griechenland, Holland, Schweiz, nordische Staaten, Spanien, Rumänien zum Verkauf von

Spielbällen, sowie technischen und chirurgischen Gummiwaren.

Nur Herren, die in den betreffenden Gebieten ansässig sind und Erfolge ihrer bisherigen Tätigkeit **in der Gummiwarenbranche** nachweisen können, richten ihre Offerte unter T L 6557 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« unt. Bekanntgabe ihrer Referenzen.

Nahtlose Luftballons!

Welche Fabrik ist bereit, Herstellung dieses Artikels mit vorhandenen Tauchmaschinen im Lohn zu übernehmen? Zuschriften unt. **Z N 6663** a. d. Gesch. d. »Gummi-Ztg.«

Bezirks-Vertreter

für Spielbälle

von großer Fabrik gesucht.

Offerten unter **A B 6676** an d. Gesch. d. »Gummi-Ztg.«

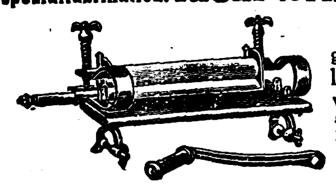
General-Vertretungen

für Gummi-Absätze

für das rhein.-westf. Industriegebiet, Regierungsbezirk Aachen, Hessen-Nassau (Frankfurt) und Süddeutschland von bekannter, leistungsf. Fabrik **gesucht.** Es wollen sich nur Firmen melden, die über eine ausgebaute Verkaufsorganisation u. einen eingef. Untervertreterstab verfügen u. große Umsätze aus zahlungsf. Kundschaft gewährleisten.

Ausführl. Angebote unt. T H 4753 an die »Gummi-Ztg.«

Spezialfabrikation: Ideal-Wringer



5 Jahre Walzengarantie liefert vorteilh. für den Wiederverkauf

Rheinische Gummi- und Asbest-Ges. Schreven & Riedl, Duisburg 38

Leipziger Messe: National II 79-80 1007

Best eingeführter Vertreter sucht für Sachsen

General-Vertretung

in Gummi-Absätzen

Muster-Offerten erbeten an 6667

Kurt Pfeiffer, Dresden-A.,

Grunaer Straße 12, Hinterh., II. l.

Business, Wirtschaftsbüro,

Berlin SW 48, Wilhelmstr. 9/85

übernimmt

wirtschaftliche, geschäftliche, private Anliegen in Berlin

zur mündlichen Erledigung. Uebernahme ständiger Vertretungen. Nähere Auskunft kostenlos. Adresse aufbewahren. 6648

Betriebsleiter Helmke

Wer kann mir die Adresse dieses Herrn aufgeben?

Dipl.-Ing. Schkade, Pausa

6678 (Vogtland).

Beteiligung

Für tüchtig Gummifachmann mit größer. Kapital bietet sich Gelegenheit zur günstigen Beteiligung an einer modernen Gummifabrik, die im Eigentume kommunaler Körperschaften steht. Umgehende Angebote unter P St 150/6672 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Vertreter führender, deutscher Gummifabrik

wünscht für Frankfurt a/M. u. zugeh. Wirtschaftsgeb. die Vertret. einer leistungsfähigen

Guttapercha- und Asbestfabrik

zu übernehmen. Offerten unter Z U 667[illegible] an die Geschäftsst. der »Gummi-Zeitung«.

Lohngummierung.

Welche Gummiwarenfabrik übernimmt Gummierung von Hanfschläuchen? Angebote erb. unter Z W 6674 an die Gesch. der »Gummi-Zeitg.«

Treibriemen-

Fachmann mit lang jährigen guten Beziehungen zur Industrie **sucht** für Hannover und angrenz. Bezirk **Alleinvertrieb** mit Lager erster, leistungsf. Spezialfabrik. Off. unt. Z A 6646 an d. Gesch. d. »G.-Z.« erb.

Fabrikanten

von Gummiknöpfen zur Herstellung von Strumpfhaltern gesucht. Täglicher Verbrauch 12 bis 15000 Stück. Offert. unter Z G 6653 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Sendungen werden ausschließlich unter der Adresse: »Gummi-Zeitung«, Berlin SW 19, Krausenstraße 35/36, erbeten.
Für den Anzeigenteil verantwortlich: Arno Fritzsche, Berlin S 61.
Druck und Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin SW 19.

Digitized by Google

HUTCHINSON-MANNHEIM

Stiefel

für Kanalarbeiter, Fischer, Seeleute,
Leder- und chemische Fabriken.

E. KÜBLER & Co. m. b. H.

Norddeutsche Gummifabrik **Berlin-Reinickendorf-West** Auguste-Viktoria-Allee 18-19

Vertreter für Westdeutschland: Max Katzenstein, Frankfurt a. Main, Taunusstraße 7

Chirurgische u. techn. Gummiwaren

Spielbälle aus rotem Paragummi
Badehauben mineralisiert
Fußballblasen

FABRIK-MARKE

Gasschläuche, Wasserschläuche
Irrigatorschläuche
Flaschenscheiben

Konservenringe

730

1071

Watt-Packung
Wort ges. gesch.

Unübertroffene Hochdruck- u. Ueberhitzerpackung

Stymol-Asbest-Packung
Wort ges. gesch.

Das Beste für schwachen und gesättigten Dampf

Ardol-B-Packung
Wort ges. gesch.

Die Heißwasser-Packung

G. u. A. Thoenes, Sächsische Asbestfabrik

Radebeul-Dresden

Lieferung nur an Wiederverkäufer

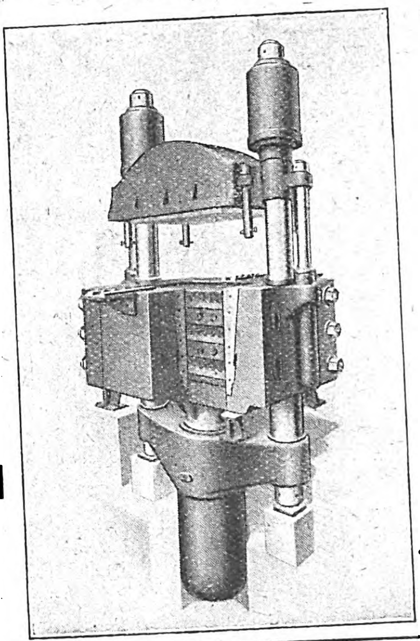
Hugo Herzenskron, Hannover-Döhren
Asbest- und Packungswerke
liefert
selbstschmierende Stopfbüchsen-Packungen
in bewährten Qualitäten für:
Heißdampf, Sattdampf
Heißwasser-Pumpen
Kaltwasser-Pumpen

Nur an Wiederverkäufer

Komplette hydraulische Preßanlagen

nach bewährten, patentierten Systemen für die gesamte Gummi- u. Celluloid-Industrie

Dreifache Celluloidblockpresse
In- und Auslandspatente



NIEDERRHEINISCHE MASCHINENFABRIK

Stahlheizplatten
mit gebohrten Kanälen in jeder Abmessung

Preß- und Blasformen
für alle Gummi- u. Celluloid-Artikel

1519

BECKER & VAN HÜLLEN / A.-G.
KREFELD, UNTERGATH 9.
Telegramme: Bekhülle. Telephon: 25281.

Gummiwaren-Fabrik
Fr. M. Daubitz, Berlin-Rudow
Telegr.-Adr.: Gummidaubitz, Rudow — Gegründet 1868 — Fernsprecher: Adlershof 54/56

Gebläse-Duschen
Clysos

Verlangen Sie Spezialofferte!

Nahtlose Sauger
(Original Crystall, „Unabziehbar Sauger")
D. R.-P. 258995
Eversafe-Sauger
Urinale
chirurgische Artikel

Patentgummi
Irrigatorschläuche
Zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Verlangen Sie Spezialofferte!

Digitized by Google

Solidox

Kernlederriemen!

Standard – die beliebte Handelsmarke!

G. Rothmund & Co. ⁎ Hamburg

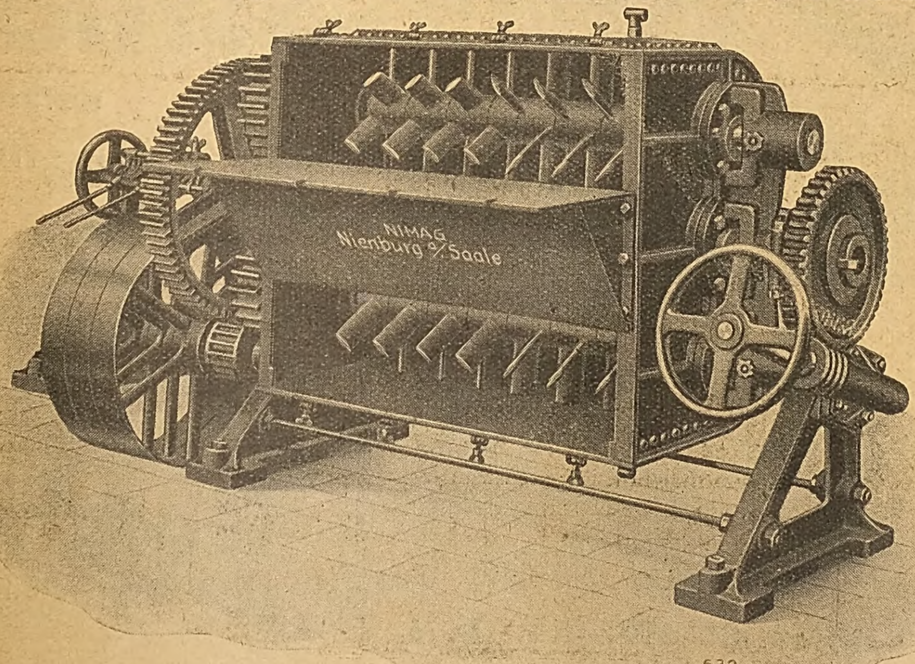
Wir bitten, sich wegen bezirksweisen Alleinverkaufs an uns zu wenden

Nimag

Nienburger Maschinenfabrik Akt.-Ges., Nienburg a. Saale

Telegr.-Adr. Nimag Nienburg Saale — Abt. Gebauer-Gummimaschinen — Gegründet 1848

Erstklassige Gummimaschinen



632

Kippbares Rührwerk

mit 3 Rührflügelwellen für Vorwärts- und Rückwärtslauf und Doppelmantel.

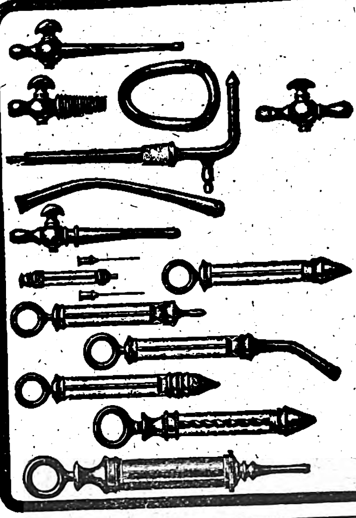
Geeignet für dünnflüssige u. zähe Masse. Lagerung der Messerwellen außerhalb der Stopfbuchsen. Höchster Nutzeffekt.

Digitized by Google

Durex

Special-Gummiruß

August Wegelin A.-G.
Köln
Geschäftsgründung 1862



Alle chirg.

Hartgummiwaren

Gebläse
Damenbinden
Satinschürzen
gummiert

Windelhosen

Aluminiumspritzen, Metallzerstäuber
Unterlagen mineralisiert

August Kibele & Co., Weißenfels a. S.
Gummiwaren- u. Metallwarenfabrik

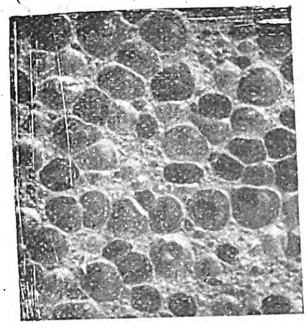
VCC

Prima

Treibriemenwachs

Vogt & Co
Görlitz
Spezialfabrik für technische Fettpräparate.

340



Schnitt durch ein Stück Zell-Kautschuk 250 mal vergrößert. Man sieht genau die vielen Zellen und Zwischenwände.

Schaumgummi

Unübertroffen in Elastizität, Wärmeschutz, Schallsicherheit, Isolationsfähigkeit und Schwimmvermögen.

Lieferbar in Form von Platten, Stangen, Bällen, Formstücken

Rhein-Scheide G. m. b. H.
Aachen

Bei Anfragen bitte Nr. 3231 angeben.

GOTTFRIED
HAGEN
Aktiengesellschaft
KÖLN-KALK

Preßluft-Schläuche

tiefschwarz
(amerik. Conf.)

Lieferung nur an Händler!

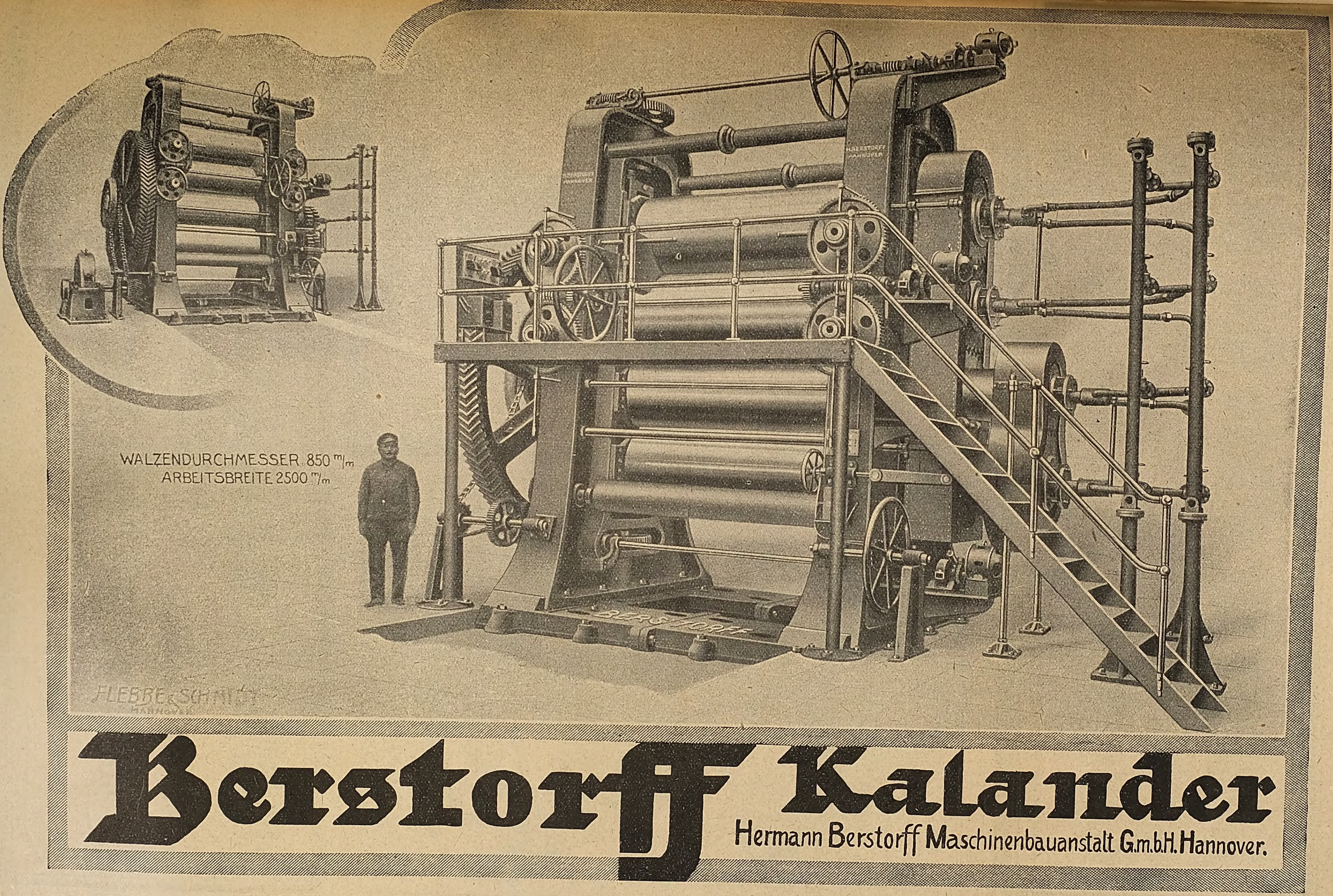
Gummifäden

für Webwaren und technische Zwecke

12

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google


WALZENDURCHMESSER 850 m/m
ARBEITSBREITE 2500 m/m
FLEBBE & SCHMIDT HANNOVER
Berstorff Kalander
Hermann Berstorff Maschinenbauanstalt G.m.b.H. Hannover.

Kennen Sie schon das Neueste?

Die gesetzlich geschützten „Ferrid-Riemen- und Förder-Bänder“ sind eine umwälzende Neuheit.

175 d

Schreiben Sie noch heute an

F. A. HEROLD G. m. b. H. ◆ **Westerhausen,** Kreis Melle (Hannover)

Spezialfabrik für Treibriemen und Förderbänder aus Kamelhaar, Baumwolle u. Hanf mit eigener Kammgarnspinnerei

Gegründet 1861 Lieferung nur an Wiederverkäufer! Telephon Nr. 1, Amt Melle

Lieferung nur an Wiederverkäufer! *Lieferung nur an Wiederverkäufer!*

Gummi-Schuhe

EKERT & Co. HAMBURG, EKERT HAUS

FILIALE: BERLIN SW 48, FRIEDRICHSTR. 235

DRAHTANSCHRIFT: MASCHINENBERGER BERGGLADBACH

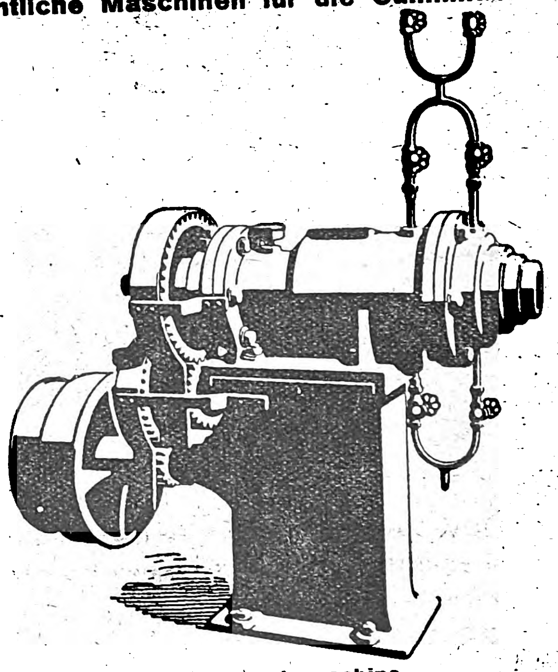
FERNSPRECHER: No 2-36 UND 55 GEGRÜNDET 1873

BERGER & Co. G. M. B. H.

Maschinenfabrik u. Eisengießerei

BERG. GLADBACH b/KÖLN

Sämtliche Maschinen für die Gummifabrikation



Schlauchmaschine

Modernste Spezialmaschinen für Badehauben und Gummi-Kurzwaren

1775

Ungarische Gummiwaarenfabriks-Actiengesellschaft

Telegr. Adresse: „Gummi“

Budapest

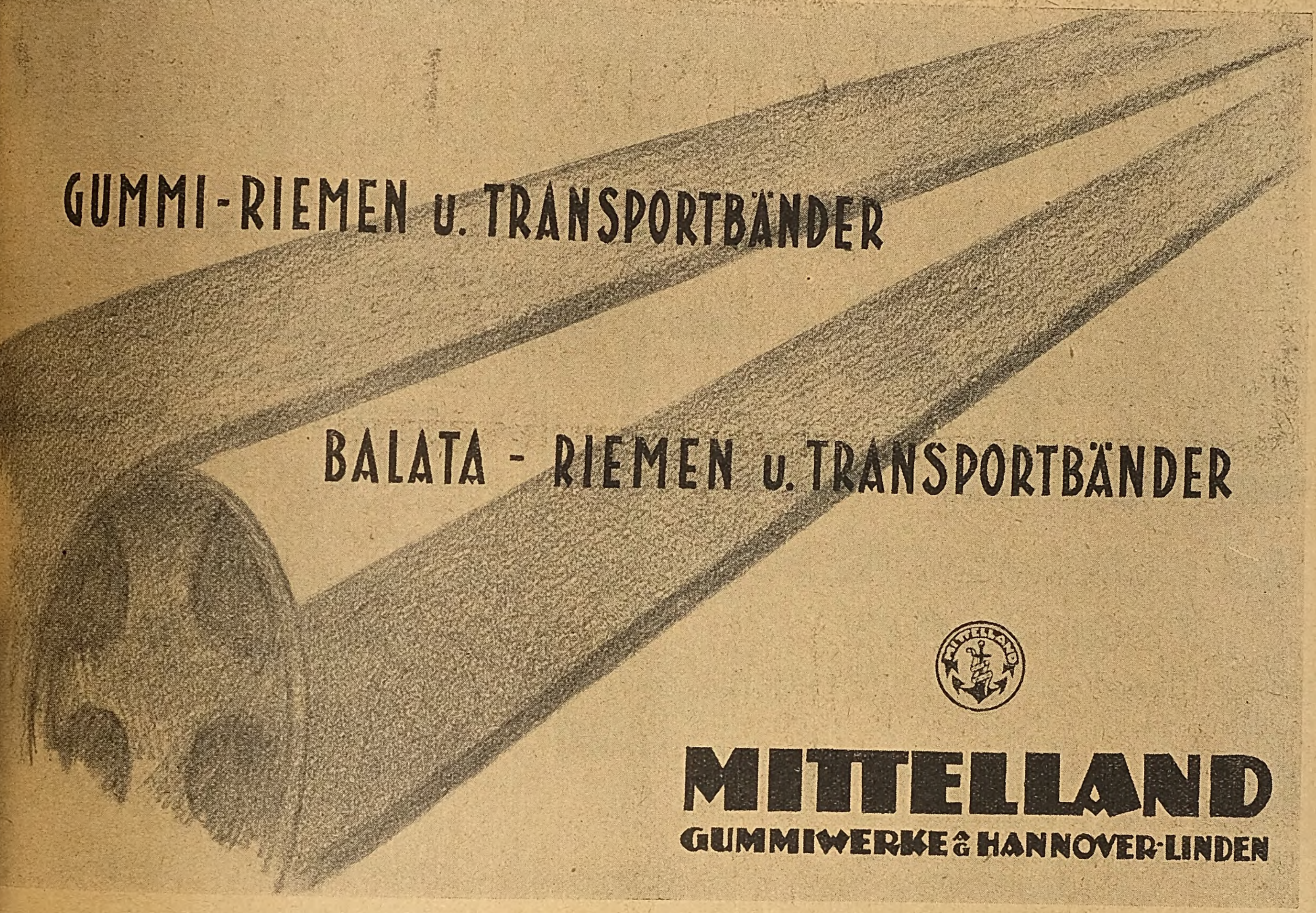
Liebers A B C 5th Bentley Codes used

erzeugt seit Jahrzehnten sämtliche Gummiwaren.

128*

Export nach allen Weltteilen.

Digitized by Google



Nordgummiwerke Aktiengesellschaft

früher:

NORDDEUTSCHE GUMMI- UND GUTTAPERCHA-WAAREN-FABRIK VORMALS FONROBERT & REIMANN, AKTIENGESELLSCHAFT

GEGRÜNDET 1827

Telegramm - Adresse: NORDGUMMI BERLIN

Berlin SW 61, Tempelhofer Ufer 16-18

Fernsprecher: AMT HASENHEIDE 3312-3315

Sämtl. techn. Gummiwaren

*

Schläuche aller Art

Brems-, Heiz-, Preßluft-, Schweiß-, Tenderschläuche, Wasser-, Bier-, Säure-, Isolier-, Spiritus-, Benzin-,

Spiralschläuche
Flaschenscheiben
Konservenringe
Wringwalzen

Dichtungsringe, Formartikel
in allen Abmessungen, für alle Verwendungszwecke

Radiergummi
in Platten

Hartgummi

Gasschläuche

in Rollen und abgepaßt

Unvulkanisierte
Stempelgummiplatten

Irrigatorenschläuche
in Rollen und abgepaßt

Schwammgummi
in Matten und Platten

Sämtliche chirurg. Weichgummiartikel

*

Hohlkörper aller Art:

Birnspritzen, Halbgebläse, Clysos
Duschen verschied. Art, Zahnbälle,
Ohrenspritzen, Milchzieher usw.

*

Luftkissen, Wärmflaschen
Eisbeutel, Wasserkissen

Insektenpulver - Spritzen
Lochbälle für Zerstäuber

Spielbälle
in vielen Ausführungen

Digitized by Google

Der Gummimantel Marke „Frankon"

mit der „Bock-Ventilation" D.R.P. 434081

Patentiert auch in England, Frankreich und anderen Ländern

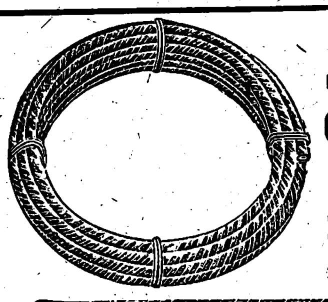
Die „B-V" absorbiert die Transpiration und führt die aufgesaugte Feuchtigkeit ins Freie ab.

Die „B-V" ist im Mantel nicht sichtbar.

Ein Frostgefühl ist ausgeschlossen!
Hunderte von Anerkennungen!

Wer seinen Umsatz in Gummimänteln erhöhen will, der führe die Marke „Frankon" mit „B-V"

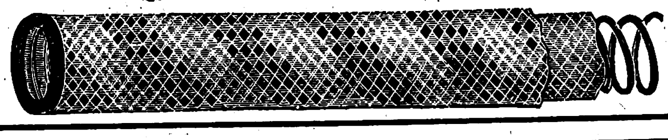
Frankenburg & Co., G. m. b. H.
Hamburg



„Suevia"-Gasschlauch

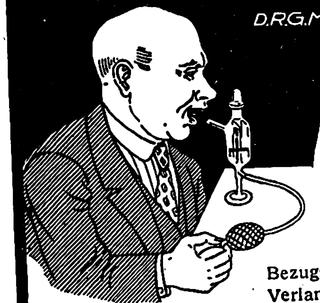
ist der zuverlässigste.

Emil Simmendinger
305 **Cannstatt a. N.**



Bad Homburger Jnhalator

D.R.G.M. „ANIG" D.R.W.Z.



der verstell- und regulierbare
Kaltinhalator
Konkurrenzlos u. einzig in seiner Art!

Glänzende Gutachten aus Aerzte- und Fachkreisen. 1942

Lieferung **NUR** an Wiederverkäufer!
Elegante Karton-Packung.
Bezugspreis: M 4,80. Verkaufspreis: M 8,—.
Verlangen Sie Probe-Apparat mit Literatur.

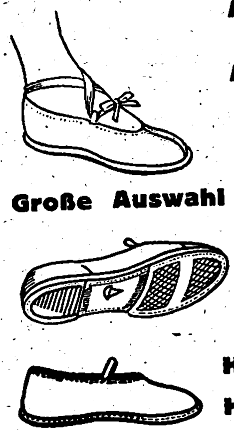
Bad Homburger Inhalatoren-Ges., Bad Homburg v. d. H.

Nennen Sie unser Blatt

wenn Sie eine Adresse daraus verwenden!

Sie nützen dadurch nicht nur uns, sondern auch dem, mit dem Sie in Verbindung treten wollen, denn er wird dann wissen, wo er mit Erfolg inseriert hat und wird Geld für anderweitige nutzlose Reklame ersparen!

Badeschuhe



Art. 200 schwarz Segeltuch, überklebte Korksohle

Art. 211 schwarz Segeltuch, helle Gummisohle, weiß eingefaßt

43/16	35/42	31/34	27/30
1,35	1,15	0,95	0,90

Große Auswahl auch in Zanella, Frotté usw.

Everest-Turnschuh mit Vollgummisohle

43/46	36/42	31/35	22/30
2,60	2,15	1,70	**1,45**

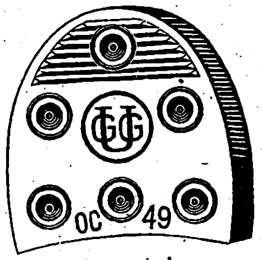
auch mit Chromledersohle

Hallenschuhe mit Gummisohle Mk. 1.05.
Hallenschuhe mit Gummisohle Ago geklebt Mk. 1.55.

Reiseschuhe sowie alle Arten **Hausschuhe.**
Versand nicht unter 6 Pr. per Nachn. oder Referenzen.

Schuhfabrik Herbst A.-G., Mannheim

Gummiabsätze u. -Sohlen



8 mm stark

Gummi-Leder-Zement
Sohlen-Platten
Gummisohlen
mit Nährillen, für Sportschuhe, anerkannt erstklassig und preiswert.

Vertreter für freie Plätze gesucht!

Gummiwerke Ullrich G. m. b. H.,
Gelnhausen

Gustav Berlinger & Co
Stuttgart

Spezialfabrik für Reiserollen, Schwammbeutel, Waschklammeretuis, Wäscheetuis usw.

Digitized by Google

Asbest-Isolier-Komposition

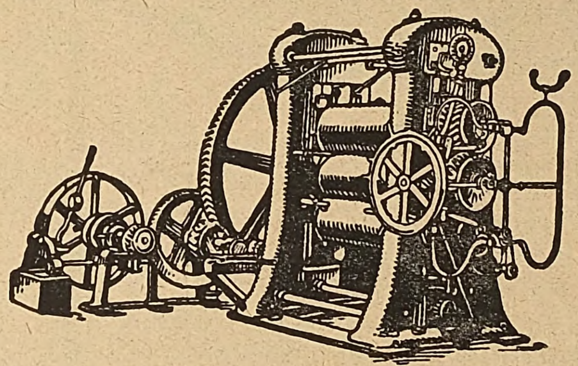
für Kessel- und Rohrisolation

Frankfurter Asbestwerke Akt.-Ges.
vorm. Louis Wertheim, Frankfurt a. Main-Niederrad.

905

519

Sämtliche Maschinen und Apparate für die Gummiwarenfabrikation



Kalander mit 2—4 Walzen ∗ Wasch-, Misch- und Mahlwalzwerke in jeder Größe ∗ Streichmaschinen Pressen aller Art ∗ Vulkanisierkessel ∗ Rührwerke für Gummilösung etc.

TAUCHAPPARATE
zur Herstellung nahtloser Gummiwaren
Rückgewinnung von Lösungsmitteln

HEINRICH SCHIRM

MASCHINENFABRIK

LEIPZIG W 33, Spinnereistraße 14/16
GRÜNDUNGSJAHR 1884

Gangbare Maschinen laufend im Bau, daher meist kurzfristig lieferbar!
Der neue Katalog ist erschienen und steht Interessenten gern zur Verfügung.

Wir liefern als Spezialität an die bedeutendsten Schuhfabriken des In- und Auslandes in erstklassiger Ausführung:

Sportschuhsohlen

mit Nährille, in grau und rot

Schlüpfer-Gummiplatte

für Bade- und Geräteturnschuhe

Gummi-Absätze u. -Sohlen.

Verlangen Sie Muster und Preise.

Liga Gummiwerke Akt.-Ges.
Frankfurt a. Main — Hausen

Dabringhausen

Hanfschläuche Roh u. gummiert • in langjährig bewährten Qualitäten •

Mechanische Hanfschlauch-Weberei Dabringhausen · ESSEN ·

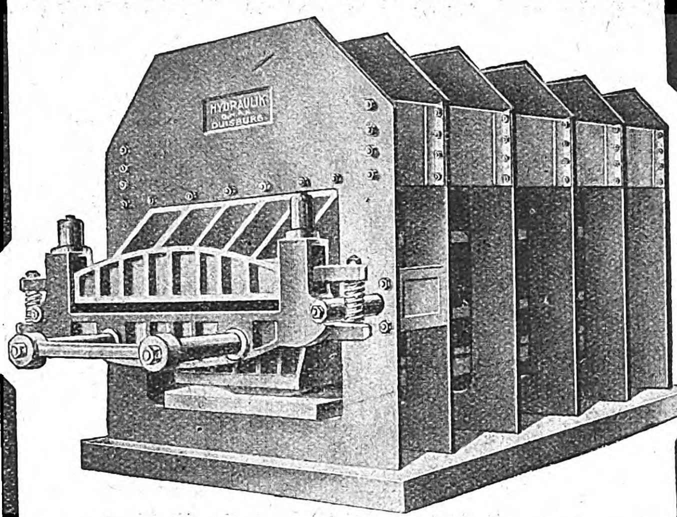
Digitized by Google

Heizplatten-Pressen

in Stahlplatten-Rahmenkonstruktion

für die

Gummi-, Celluloid- u. Kunsthornindustrie



Zur Aufnahme des Preßdruckes finden nicht mehr Säulen, sondern in sich geschlossene Rahmen aus hochwertigem Panzerplattenmaterial Verwendung. Die einzelnen Rahmen sind durch Verbindungsbleche, Zylinder und Obertisch starr miteinander verbunden und bilden somit eine **bruchsichere und statisch bestimmte** Konstruktion.

Die Pressen werden mit sauber geschliffenen Heizplatten von hohem thermischem Wirkungsgrad und genauen und zuverlässigen Temperatur-Meßinstrumenten ausgerüstet.

Die Herstellung unserer Pressen in den Betrieben unserer beiden Gesellschafter, der Firmen: A. Borsig G. m. b. H., Berlin-Tegel und Demag, Duisburg, gewährleistet eine erstklassige Werkstattausführung.

Wir stehen mit fachmännischer Beratung kostenlos zur Verfügung und sind gerne bereit, Ihnen für Sie unverbindliches Angebot auszuarbeiten.

HYDRAULIK

G. m. b. H.

DUISBURG.

Der neue

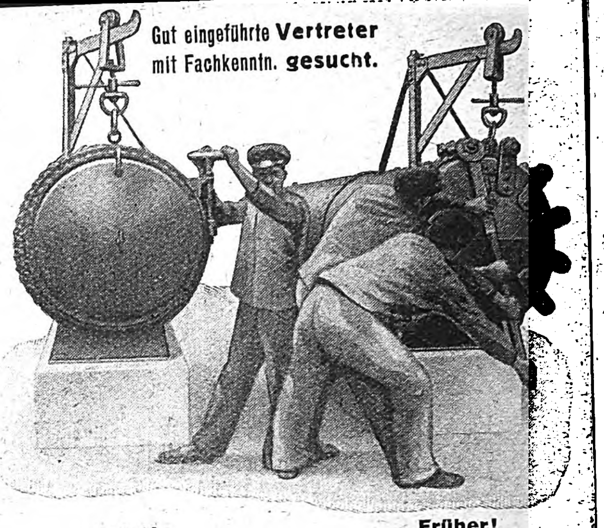
Schnell-Verschluß

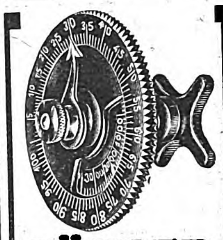
„Limmer"

D. R. P. a.

Leichte Handhabung.
Oeffnen u. Schließen in wenigen Sekunden.
Dauerhaft, zuverlässig.
Geg. Schraubenverschluß ohne Betriebs-Störung auswechselbar. 1395

Conrad Engelke
Vulkanisierkesselfabrik
Hannover-Limmer 5.





ZÄHLER

FÜR MESSRÄDER
in bekannter, bewährter Ausführung liefert
Maschinen-Fabrik
Th. Ellermann & Co.
Berlin-Neukölln.

SPEZIAL-FABRIK

Leder-Manschetten

Weber & Schulz
G. m. b. H.
Altona - Ottensen

Leder-Dichtungen

Guttapercha-Waren

INSERATE

in der
„GUMMI-ZEITUNG"
haben
guten Erfolg!

Moritz Zwar, Dresden

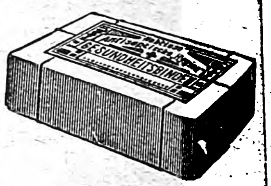
Gegr. 1889 **Verbandstoff-Fabrik** Gegr. 1889

Verbandstoffe jed. Art

Spezial-Fabrikation von

Gesundheits-Binden u. Gürteln für Damen

Mullwindeln 1441



Treibriemen-Wachse

G. & A. Thoenes Sächsische Asbestfabrik

Radebeul-Dresden

Erfinder des Treibriemenwachses in runden Stangen

Lieferung nur an technische Händler

Digitized by Google

PARADURA

REGISTERED U.S. PATENT OFFICE

Manufactured by
H.H.ROBERTSON CO.
Pittsburgh, Pa.

PARADURA ist ein Robertson-Füllmittel für Gummiwaren.

Infolge seiner physikalischen und chemischen Eigenschaften kann es eine beträchtliche Menge anderer und teurerer Füllmittel ersetzen.

Es erhöht die Festigkeit der Gummiwaren, verlängert die Lebensdauer und verleiht größeren Zerreiß- und Abnutzungswiderstand.

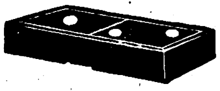
H. H. Robertson Company
Pittsburgh, Pa., U. S. A.

Alleinverkauf für Europa:
Beahan & Sainsbury
4 Mincing Lane, LONDON, E. C. 3, England.

ARTHUR K. LANGE
Grimm 7, HAMBURG 8

Generalvertrieb für Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Polen, Tschecho-Slowakei und Jugoslawien. **Ständiges Lager in Hamburg.**

Digitized by Google



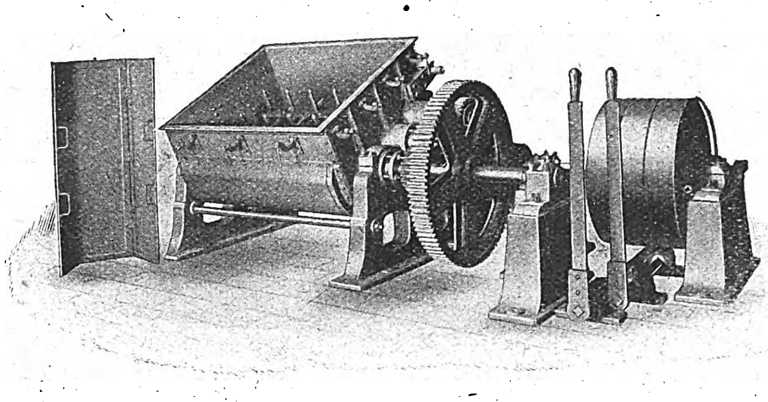
In dieser Packung liefere meine nahtlos.
Domino-Gi-Waren
wie Verband-Fingerlinge, Sauger.
Schaufenster-Reklame kostenlos. 1550

Steriloform-Gleitcrem
ermögl. ganz leichte Einführung von ärztl. Pessarien u. Gi-Waren
Oscar Schaeffer
Braunschweig O 6
nur Hagenstraße 24.

288
Kamylit-Dichtungen
stets sofort lieferbar.
Liedschulte & Co.
G. m. b. H.
Dortmund
Fernruf: 5452
Telegr.-Adr.: Halido

Schwabenthan
Gummi-Maschinen

Maschinen aller Art
—
Apparaturen
—
Ersatzteile



Erprobt
—
Solide
—
Leistungsfähig

Rührwerk zur Herstellung von Alt-Masse

Fr. Schwabenthan & Co., Berlin NO 55, Saarbrücker Straße 22/24

Filz
für alle Zwecke, Filz-Trichter, Filtrierfilze, Lichtpausfilze, Tafelfilze, Schleif- u. Polierfilze, Filzunterlagen zum Schalldämpfen für Maschinen, Fallhämmer etc., Ziegel i-Filzröhr., Walzenfilze, rein woll. Filze Filz-Dichtungsringe, Filzstreifen, Filzscheiben, jeder Art u. Stärke, Filzsitzauflag., Filzmassenartikel, gestanzt, gedreht u. geschnitten. Filze für alle technischen u. gewerblichen Zwecke.
Gustav Naumann
Filzfabrik 142
Braunschweig 20.

Schwerspat
(Barytes) 680
gemahlen.
Lithopone
Dr. W. Sander
Bergbau
Mineralmahlwerk
Chemische Fabrik
Richelsdorferhütte
Post- u. Eisenb.-Stat.
Gerstungen (Werra).

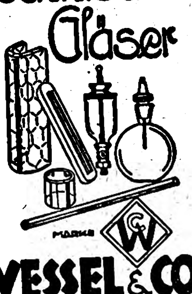
Dichtungs-Kitt
MANGANESIT
Sicherste, bequemste, billigste, widerstandsfähigste Dichtung
für DAMPF, WASSER, GAS etc.
Seit über 30 Jahren für alle Zwecke, für alle Spannungen u. für alle Temperaturen mit beispiellosem Erfolg verwendet.
Zu beziehen von technischen Handlungen oder im Falle direkt von
MANGANESIT-WERKE G. m. b. H. HAMBURG 36

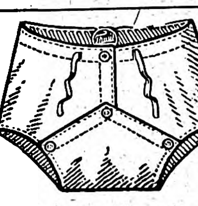
1956

Wachstuch
Ia Qualität
85 100 cm brt.
Mk. 1,40 1,65 pr. mtr.
Auf Wunsch Muster! 185
MARTIN SCHIFF, Kassel.

1704
„USCO"
Injektionsspritzen — Irrigator-Garnituren
Douchenrohre etc.
sind bekannt wegen ihrer erstklassigen Qualität.
ULLRICH, SAUER & Co. A.-G., Gräfenroda (Thür.)
Spezialfabrik für chirurg. Glas- & Hartgummiwaren

18.9
Flaschenscheiben
Gummilösungen
liefern gut und preiswert
Stöcker & Kamolz, Hannover
GUMMIWAREN-FABRIK
Fernspr.: Nord 3975 Fernroder Str. 19/21. Fernspr.: Nord 3975

Technische Gläser

WESSEL & Co.
LÜBECK


Windelhosen „THURIT"
sowie sämtl. konfektion. Gi.-Waren für Hygiene, Haushalt, Bad und Reise fabriziert
Thüringische Gummi-Industrie
Alfred Hoffmann
Weißenfels a. S.
Vertreter gesucht.

Unser Sondergebiet ist die Herstellung von
nahtlosen
Gummisaugern
Unsere Fabrikate sind von unübertroffener Güte.
Wir liefern nur an
Grossisten
und sind für diese beste Bezugsquelle.

GUSTAV WELLMANN
G. M. B. H.
HANNOVER-HAINHOLZ
217

Digitized by Google

Luftballons

Vereinigte Berlin-Frankfurter Gummiwaren-Fabriken

rot, weiß, gelb, grün, blau

Berlin-Lichterfelde.

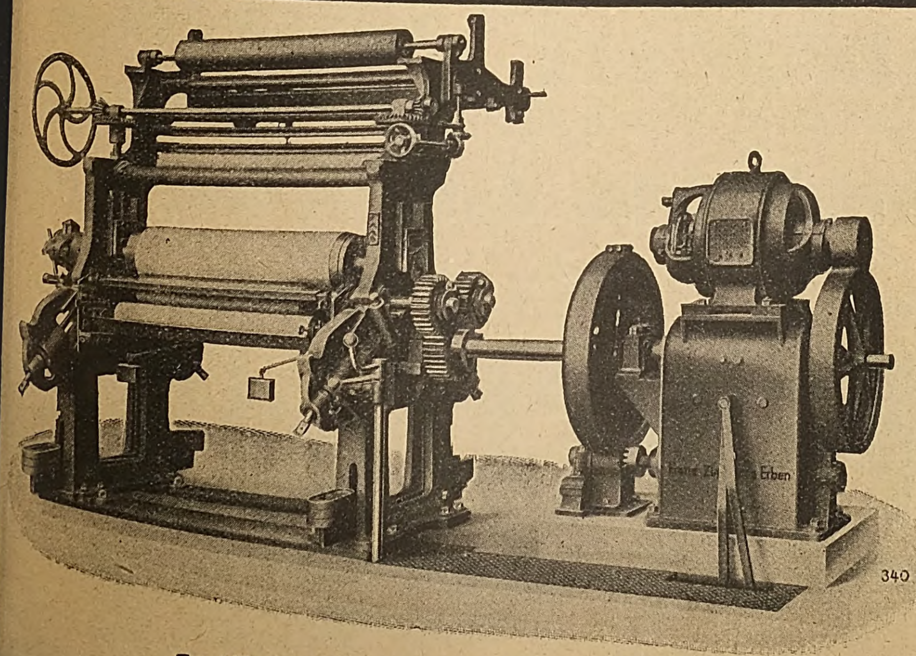
Thüringer Schlauchweberei u. Gummiwerk

Waltershausen
Thüringen

liefert nur an Händler in anerkannt guten Qualitäten

alle Arten Industrieschläuche
Feuerwehrschläuche
roh und gummiert

Gasschläuche Dichtungsmaterial
alle technischen Weichgummiwaren
Wringwalzen Formartikel Spielbälle



Zwei-Farben-Gummidruckmaschine mit Regulierantrieb

Wir liefern
auf Grund langjähriger Erfahrungen

Druckmaschinen

für alle

gummierten Stoffe

Franz Zimmer's Erben

Zittau-Warnsdorf.

1986

Digitized by Google

Kabel-Adresse: „Steinmul“ N. Y.   Codes: Lieber's Standard & Five Letter.   A. B. C. 5th Edition.   Bentley's.   Simplex Code Condensor.

Gummiabfälle

in jeder Sorte **in jeder Menge**

H. Mühlstein & Co., Inc.

41 East 42 nd Street, New York City, N.Y.

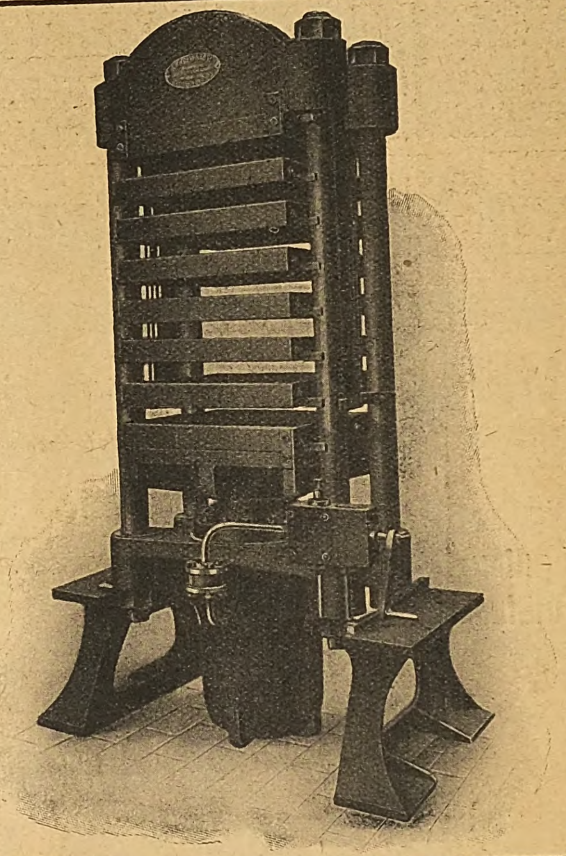
Läger: Jersey City, N. J. Akron, Ohio. **Filialen:** Akron, Chicago, Boston, Los Angeles.

Sitz der General-Vertretung in Europa:

MAX OPPENHEIMER, Valentinskamp 74, Hamburg 36

Telegramm-Adresse: „STEINOPP“. Telephon: Elbe 7195

335



Walzwerke
Kalander
Pressen
Schlauchmaschinen
Streichmaschinen
Vulkanisierkessel
Rührwerke und Formen

*

A.Knoevenagel

Maschinenfabrik, Eisengießerei, Kesselschmiede

Hannover-Hainholz

Gummi-Abfälle

in allen Sortierungen 1884

Einkauf — Verkauf

Carl Schnatter, Frankfurt a.M.

Mayfarthstr. 16/18 Tel. Hansa 1110

Der ideale

Neujahrs-Geschenkartikel

ist das ges. gesch.

HERBA-Vollgummi-Lineal

mit jedem gewünschten Reklame-Aufdruck.

Langjährige, dauernde Reklamewirkung ist garantiert!

Alleinhersteller: **Herba-Ges. m. b. H.,** Gummiwarenfabrik, Wunstorf-Hannover.

„Semperit“ Oesterreichisch-Amerikanische Gummiwerke A.-G., Wien XIII/3

Wasserbälle

162d

Spezialfarben

für 1271

Gummiwarenfabrikation

liefern

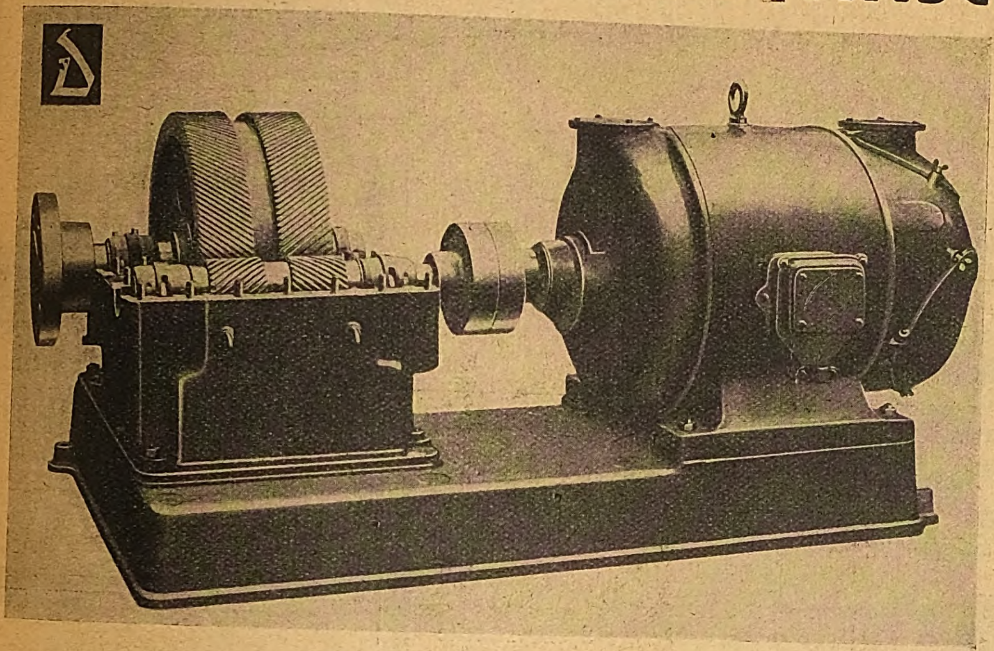
Saalfelder Farbwerke G. m. b. H.

Gegr. 1826 **Saalfeld/S.** Gegr. 1826

Digitized by Google

Deutsche Werke Kiel

SCHIFFSWERFT UND MASCHINENFABRIK



N = 310 PS n/n = 985/160

ZAHNRAD-GETRIEBE

*

Für alle Leistungen

Für höchste Drehzahlen

Für große Drehmomente

Für jede Übersetzung

*

Anschrift: Kiel, Schließfach 152/165 * Fernruf: Kiel 6300-6314 * Drahtanschrift: Deweka Kiel

DEUTSCHE WERKE KIEL AKTIENGESELLSCHAFT

LINDENER GUMMIWARENFABRIK

AUGUST SEEGERS

Hannover-Linden Fössestraße 105

fabriziert als Spezialität:

Industrie - Schläuche

Wasser-, Berieselungs-, Bohr- u. Preßluft-Schläuche

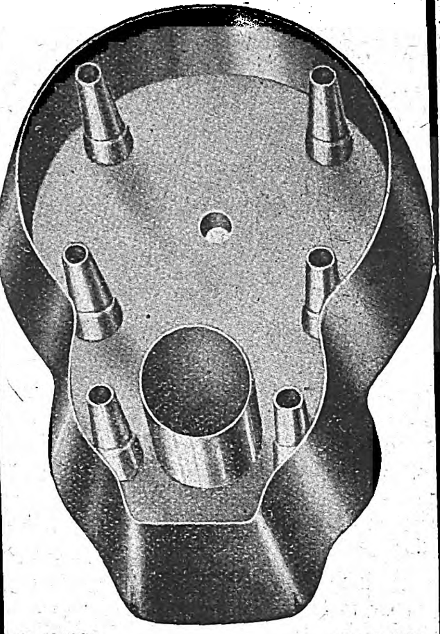
Spiral-Schläuche etc.

Lieferung nur an Händler.

1429

Prompte Bedienung!

C. Behrens
Alfelder Schuhleisten-Fabriken
A.-G. 1247
Alfeld/Leine (Provinz Hannover)

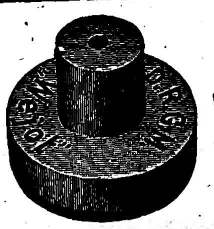


Spezialität: **Stanzmesser** Spezialität:
für die Gummi- u. Asbest-Industrie.

Autoreifen-Reparatur

Einrichtung u. Modernisierung von bestehenden Vulkanisier-anstalten. Zeitgemäße, rationell arbeitende Anlagen und Einzelapparate nach amerik. Prinzip.

Christiansen & Meyer
Maschinen- und Dampfkessel-Fabrik
Harburg / E.
6543



Wejot-Klosettsitz-Buffer 1974a

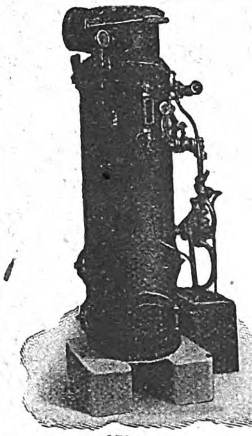
Einfache Befestigung ohne Metallschrauben.
Auf Wunsch Prospekt und Muster.
Weinhardt & Just, Hannover S

Gummilösungen 31
Umbuggzement
Rißzement
Celluloid-Kleber
liefert dauernd in jeder gewünschten Menge zu äußerst billigen Preisen
Wiko-Gummilösungswerk
Kohlstock & Hansen
HAMBURG 20, Alsterkrugchaussee 58.
(Uebernehmen auch Lohnarbeit zur besseren Ausnutzung unserer modernen Maschinenanlage.)

Feuer- Löscheinrichtungen, Hähne, Strahlrohre, Verschraubungen u. Kupplungen usw., Hydranten, Hand-Feuerspritzen
1808
Armaturen für Spezialzwecke
lief. in tadelloser Ausführung u. zu vorteilh. Preisen
Südd. Wasserwerke Akt.-Ges., Frankfurt a. M. (G)
Günstige Bezugsquelle für Wiederverkäufer! Vertreter gesucht!

Kuverts
und
Falt-schachteln
für
nahtlose Gummiwaren
CARL BOES, ZITTAU i. Sa.
Packungen und Etikettenfabrik

Schwamm - Beutel,
Eisbeutel, Reiseluftkissen, Reiserollen, Windelhosen, Monatshosen, Schürzen, f. Haushalt und Beruf, Regen-Pelerinen
WABIECO
Schutzmarke
usw. fertigen als Spezialität
Walter Bieg & Co.
Fabrik. konfekt. Gummiwaren 338
Köln am Rhein 66



Schnell-Dampfentwickler
für
Vulkanisier-Betriebe
2 u. 3 qm Heizfläche, 6 Atm.
Ständig ab Lager, größere Kessel kurzfristig, lieferbar.
Gegr. 1870 **C. NOLTE** Gegr. 1870
Dampfkesselfabrik
HANNOVER
1073

MASCHINEN PRESSEN FORMEN u. APPARATE FÜR DIE GUMMIINDUSTRIE
UNIVERSAL-

1563
ARBEITSBOCK MIT SELBSTZENTRIERENDEM SPANNFUTTER FÜR AUTOREIFEN
LEONH. HERBERT
MASCHINENFABRIK
FRANKFURT A. M. OST
SCHIELESTRASSE 9.

Faktis
ist ein Vertrauensartikel.
Guter Faktis ist wichtig u. unentbehrlich für die Gummi verarbeitende Industrie.
Feinste **braune** u. **weiße** Faktisqualitäten unerreicht **hitzebeständig säurefrei gleichmäßig sauber**
unter wissenschaftlicher Betriebsführung hergestellt, kaufen Sie vorteilhaft bei
Georg Grandel
Ölwerk
Augsburg
167

Beste
Bezugsquelle
für techn. Präparate in vornehmer, neutraler Aufmachung, wie:
Dampfhahnschmiere hochhitzebeständig
Adhäsionsfett gelb für Treibriemen
Ventil-Einschleifpasta „Brillant"
Dampfkessel-Innenanstrich
Metall-Weichpackung knetbar
Zahnradglätte, Ia
Seilschmieren aller Art
Treibriemenwachs hell, Ia
Dichtungspasta • Lederöl
sowie alle anderen
technischen Präparate
Billigste Bezugsquelle für den Export!
Verlangen Sie neutrale Drucksachen und Preisliste für den Wiederverkauf
Paul Roland, Fabrik chem.-techn. Produkte
Dresden-Laubegast
340 Telephon: Niedersedlitz 1078 u. 758.

Digitized by Google

RUNGE-WERKE
AKTIENGESELLSCHAFT
SPANDAU

PR das Kabelregenerat
Rot PT das rote Regenerat
neue Marken von unerreichten Elastizitäts- und Festigkeitswerten.

RWA

KAUTSCHUK-REGENERATE

Digitized by Google

Digitized by Google

Heft 12 Berlin, den 17. Dezember 1926 41. Jahrgang.

GUMMI-ZEITUNG

Fachblatt für die Gummi-, Guttapercha- u. Asbestindustrie
sowie deren Hilfs- und Neben-Branchen
— Organ für den chirurgischen, technischen und elektrotechnischen Handel

Ständige Mitarbeiter der Redaktion: Dr. Paul Alexander, Berlin; Direktor A. Bahls, Eilenburg; Dr. Gustav Bonwitt, Berlin; O. Borchert, Essen; Paul Bredemann, Leipzig; Dr. Brönner, Berlin; Prof. Dr. Fritz Frank, Berlin; Dr. L. Gottscho, Berlin; Dr. Grävell, Berlin; Dr. Ernst Hauser, Eschborn a. T.; R. Hildenbrand, Schlotheim; Ing. P. Hoffmann, Berlin-Zehlendorf; Albert Jaeckel, Waidmannslust b. Berlin; Max Kath, Halle; Dr. Kirchhof, Harburg a. E.; Direktor O. Krahner, Berlin; Walter Lindemann, Berlin; Aug. Lohmann, Berlin; Dr. Ed. Marckwald, Berlin; R. Marzahn, Blasewitz; Adolf May, Brandenburg a. H.; Ferd. Meyer, Hannover; Prok. F. Pauli, Harburg a. E.; Frl. Dr. M. Pieck, Berlin; Dipl.-Ing. Ernst Praetorius, Hildesheim; Dr. jur. Schmaltz, Hamburg; Rechtsanwalt Dr. Starke, Berlin; Dr. A. Tillmannshöfen, Duisburg-Meiderich.

Hierzu vierzehntäglich: „DIE CELLULOID-Industrie"

Bezugspreis viertelj. 5,—. — Ausland 7,— RM. einschl. Porto
Man bestellt beim Verlag oder beim zuständigen Postamt
:: Erfüllungsort: Amtsgericht Berlin-Mitte. ::

Verantwortlicher Schriftleiter: G. Springer, Berlin-Wilmersdorf

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin
Anzeigen die 7gesp. Millim.-Zeile oder deren Raum 0,10 RM.
Bei Wiederholungen Rabatt. — Erscheint wöchentlich Freitags

Arbeitsmarkt und Wirtschaftslage im November 1926.

Die Zunahme des Auftragseingangs in einer Reihe von Industrien, die für Oktober festzustellen war, hat im ganzen im November weiter angehalten. Wenn auch eine durchgreifende Besserung noch nicht allgemein festgestellt werden kann, so hat sich doch der Einfluß der Maßnahmen, die das Reich, Länder und Gemeinden, sowie Reichsbahn und Reichspost zur Arbeitsbeschaffung getroffen haben, insbesondere auf die Lage vieler eisenverarbeitenden Betriebe auszuwirken begonnen. Wie aus den Berichten der Industrie- und Handelskammern, so ergibt sich auch aus den Feststellungen der 4195 Einzelberichte verschiedener Gewerbezweige eine Zunahme der Beschäftigung. Die berichtenden Betriebe erhöhten in der Zeit vom 15. Oktober bis zum 15. November ihre Beschäftigtenzahl um 1,5 Prozent. Im Oktober waren 43 Prozent der Beschäftigten in Betrieben mit schlechtem Geschäftsgang tätig, im November 38 Prozent (gegen 46 Prozent im November 1925); der Anteil der Betriebe mit gutem Geschäftsgang erhöhte sich dafür von 20 auf 25 Prozent (gegen 16 Prozent im November 1925). Auch nach den Beobachtungen der Landesarbeitsämter ist für Rohstofferzeugung und weiterverarbeitende Industrie die Arbeitsmarktlage im ganzen besser geworden. Wenn sich die Zahl der unterstützten Erwerbslosen in der Zeit vom 15. Oktober bis zum 15. November nur gering senkte, von fast 1,34 Millionen nur auf 1,31 Millionen, so ist das verursacht durch die Verschlechterung der Arbeitsmarktlage in den Außenberufen. — Die Lage in der Gummi-Industrie war, ebenso wie in der Linoleum-Industrie, schwankend.

Annahme der Lieferbedingungen für Ledertreibriemen.

Am 9. November d. J. fand in Berlin, im Hause der AEG-Fabriken-Oberleitung eine Sitzung des Fachausschusses Leder beim Reichsausschuß für Lieferbedingungen (RAL) statt, auf deren Tagesordnung die Beratung des letzten Entwurfes zu den Lieferbedingungen für Ledertreibriemen stand. Die Verhandlungen, an denen u. a. der Zentralverein der deutschen Lederindustrie, der Verband der Ledertreibriemen-Fabrikanten Deutschlands, der Händlerverband für Gummi-, Asbest- und Technische Bedarfsartikel sowie behördliche und private Abnehmerkreise beteiligt waren, führten, nachdem alle Punkte eingehend beraten und noch gewisse Abänderungen getroffen waren, zu einer grundsätzlichen Annahme der Lieferbedingungen mit der Maßgabe, daß sie vor der Veröffentlichung nochmals redaktionell überarbeitet werden sollen. Es wird daher voraussichtlich schon in nächster Zeit ausführlich über die neuen Bedingungen berichtet werden können.

Zulassung zur Leipziger Hygienemesse.

Zur Sondergruppe für Hygiene auf der Leipziger Messe, Ausstellungsgelände, werden künftig nur Firmen zugelassen, die sich einer Vorprüfung durch eine hierfür eingesetzte Kommission unterwerfen. Soweit es sich um medizinische Artikel, Gewerbehygiene, sanitäre Einrichtungen und chemisch-pharmazeutische Artikel handelt, erfolgt die Vorprüfung durch den Verband der Aerzte Deutschlands, das Gesundheitsamt Leipzig und einen Vertreter des Apothekervereins. Chemisch-pharmazeutische Präparate sind der Kommission ihrer Zusammensetzung nach bekannt zu geben, die diese Mitteilung selbstverständlich vertraulich behandelt. Die Begutachtung über zahnärztlichen Bedarf erfolgt durch eine Vertretung der zahnärztlichen Vereinigung Leipzig. Soweit es sich um Veterinärmedizin handelt, entscheidet gleichfalls eine Kommission aus entsprechenden Vertretern der Veterinärmedizin, für das Rettungswesen die jeweilig in Betracht kommende Stelle. Hierdurch wird die Gewähr gegeben, daß in der „Sondergruppe für Hygiene usw." auf dem Ausstellungsgelände nur einwandfreie Firmen vertreten sind. Firmen, die glauben, diesen Bedingungen nicht entsprechen zu können, ist freigestellt, sich einen Messestand in einem anderen Meßhause zu suchen, dessen Aussteller nicht der genannten Kontrolle unterliegen. Die Kommission behält sich das Recht vor, Stände zu schließen, deren Ausstellungsobjekte der Anmeldung nicht entsprechen, ohne daß der betreffende Aussteller eine Schadenersatzforderung gegen die Ausstellungsleitung hat. Mit Rücksicht auf die Raumzuteilung sind Anmeldungen unter Angabe der benötigten Platzgröße baldigst zu richten an die Geschäftsleitung des Vereins zur Förderung einer Sondergruppe für Hygiene usw. auf der Leipziger Messe z. H. Dr. Liebscher, Leipzig, Petersstraße 23

Digitized by Google

Die kaufmännischen Verbesserungsbestrebungen in der Gummi-Industrie.

Von einem erfahrenen Fachmann und Freund der „Gummi-Zeitung" werden uns die nachstehenden Ausführungen, die der Praxis entnommen sind, zur Verfügung gestellt. D. Red.

Vorweg sei ausdrücklich bemerkt, daß es sich bei den nachstehenden Ausführungen nicht etwa um sogenannte Rationalisierungsarbeiten, sondern um allgemein erforderliche kaufmännische Arbeiten handelt, die bereits vor 30 und 40 Jahren in richtig geleiteten Fabriken eingeführt waren, und die nur im Laufe der Jahre auf Grund praktischer Erfahrungen in mancher Beziehung etwas weiter und übersichtlicher ausgebaut wurden. Merkwürdigerweise sind diese erforderlichen Grundpfeiler eines ordentlichen kaufmännischen Aufbaues — so unglaublich dies auch klingen mag — nicht in allen Betrieben der Gummi-Industrie anzutreffen.

Genau wie jede andere Industrie, hat auch die Gummibranche ihre besonderen Probleme, an deren Lösung in dem einen Betrieb mit vollem Interesse, in dem anderen dagegen weniger energisch gearbeitet wird. Immerhin darf heute angenommen werden, daß im allgemeinen eine Besserung der inneren Organisation im großen und ganzen zu verzeichnen ist. Die Not war auch in dieser Hinsicht ein guter Lehrmeister, und wenn in manchen Betrieben die unbedingt erforderlichen kaufmännischen Arbeiten etwas spät in Angriff genommen wurden, so darf nicht übersehen werden, daß die letzten Jahre mit ihren Inflations-, Deflations- und anderen Umstellungssorgen, die Geldbeschaffung, die Rohgummihausse und noch anderes mehr, die leitenden Personen gar nicht dazu kommen ließen, sich intensiv mit dem notwendigen inneren Ausbau des kaufmännischen Betriebes zu befassen. Einzelne Ansätze, die in dieser Hinsicht von einigen Angestellten aus gutem Willen unternommen wurden, brachen mit der Zeit wieder zusammen, da der einzelne zu schwach war, auf diesem Gebiete Nutzbringendes ohne Unterstützung seiner Mitarbeiter zu leisten.

Die Ungunst der allgemeinen geschäftlichen Verhältnisse und der Zusammenbruch einiger Firmen unserer Branche mußten endlich die Aufmerksamkeit der führenden kaufmännischen Leiter auf die gesamte kaufmännische Gebarung des ihnen unterstellten Betriebes lenken, wobei sich herausstellte, daß die bisherige Organisation nicht mehr ausreichte, um jederzeit ein klares Bild über die ganzen kaufmännischen Vorgänge zu haben. Wie sollte nun reorganisiert werden, und welche Arbeiten waren dazu erforderlich?

Nicht zum kleinsten Teil haben die verschiedenen Abhandlungen und Berichte in der „Gummi-Zeitung" in dieser Beziehung dem Suchenden einen Weg gewiesen. Wem ernstlich darum zu tun war, aus dem unübersichtlichen Chaos herauszukommen, der fand in den einzelnen Artikeln soviel Material und soviel Anregung, daß es wirklich nur noch des guten Willens bedurfte, um den Weg nach vorwärts zu beschreiten. Wer einmal auf diesem Weg zur geschäftlichen Erkenntnis wandert, dem eröffnen sich auch Aussichten für die Zukunft, so daß er unentwegt rastlos weiter schreitet, um das Ziel zu erreichen.

Was so manchen Betrieben unserer Industrie fehlt, ist zunächst

die richtige Berechnung der Selbstkosten

für die einzelnen Artikel. Die Voraussetzung für ein gesundes kaufmännisches Gebaren ist die richtige Selbstkostenberechnung. Es genügt nicht, wenn die zur Herstellung eines Gegenstandes verbrauchten Materialien richtig verrechnet werden und für die „Generalunkosten" ein bestimmter Zuschlag berechnet wird. Eine in dieser Weise aufgemachte Selbstkostenberechnung ist nicht in Ordnung, sie gestattet keinen genauen detaillierten Ueberblick, um zu erkennen, ob und eventuell wo Ersparnisse gemacht werden können. Es war und es ist leider auch heute noch eines der Hauptübel, daß in vielen Betrieben alle Betriebs- und kaufmännischen Unkosten zu einem einzigen Posten zusammengezogen werden, der den schönen Namen „Generalunkosten" führt, und mit dem nach einem eingeführten Schema das ganze Jahr über gleichmäßig gearbeitet wird, gleichviel ob es sich um billige oder um teuere Ware handelt.

Wer sich nur etwas stärker mit dieser Materie befaßt, muß von selbst zu der Ueberzeugung gelangen, daß die vielen tausend Artikel nicht alle über einen Kamm geschoren werden können. Der eine Gegenstand bedarf zu seiner Herstellung fast gar keiner maschinellen Einrichtung und kann in großen Mengen in ganz kurzer Zeit hergestellt werden, während andere Waren zu ihrer Fertigstellung Formenmaterial, Pressen, Drehbänke usw. bedürfen. Wird nun berücksichtigt, daß die Anschaffung des Formenmaterials, der Pressen und Drehbänke einen großen Posten Geld erfordert, daß die Amortisation dieser Maschinen wieder verrechnet werden muß, daß diese Maschinen im Laufe des Jahres reparaturbedürftig werden, daß deren Betrieb Schmieröl, Treibriemen und Aufsichtspersonal erfordert, so liegt es klar auf der Hand, daß die maschinell hergestellten Waren einen größeren Teil der Betriebsunkosten verursachen, als die mit der Hand erzeugten Artikel. Wer sich bis zu dieser Erkenntnis aufgeschwungen hat, muß dafür sorgen, daß jeder Gegenstand mit dem von ihm verursachten Unkostenanteil belastet wird, um dadurch den tatsächlichen Gestehungspreis errechnen zu können.

Dies ist natürlich nur dann möglich, wenn die fortlaufend entstehenden Betriebsunkosten genau nach den Werkstätten oder sonstigen Arbeitsräumen verbucht werden. Nun kommt es in manchen Betrieben vor, daß Werkstätten von 70—80 m Länge (und noch darüber hinaus) ohne Trennungsmauern vorhanden sind, in denen verschiedenartige Gruppen von Waren erzeugt werden, deren Herstellung verschieden hohe Unkostensätze verursacht. Solche große Arbeitsräume dürfen nicht als eine Werkstätte betrachtet, sondern müssen nach den einzelnen Artikelgruppen in mehrere Räume geteilt werden, z. B. a) technische Schläuche, b) Allgemeine technische Waren (wie Platten, Mannlochringe, Dichtungsringe usw.), c) Ringabteilung (Coddsringe, Stopperringe, Pickelringe, sowie die kleinen Schnurringe für die Nürnberger Spielwaren). Da jede dieser Gruppenarbeiten an bestimmten Tischen erzeugt wird, ist es mit keinen Schwierigkeiten verbunden, eine genaue Trennung abteilungsweise vorzunehmen und die entstehenden Werkstattunkosten jeder einzelnen Abteilung zu Lasten zu schreiben.

Außer diesen Werkstattunkosten müssen noch die im Walzwerk entstehenden Unkosten festgestellt und bei den Mischungen verrechnet werden. Die Dampfkosten müssen zerlegt werden in den Verbrauch für den allgemeinen Betrieb und für den Verbrauch bei Vulkanisation. In dieser Beziehung leisten die an den richtigen Stellen eingebauten Dampfmesser gute Dienste. Der wirkliche Dampfverbrauch für die Vulkanisation ist für die richtige Selbstkostenberechnung von großer Wichtigkeit, da z. B. dicke oder starke Gegenstände infolge der erforderlichen „Steigung" und der längeren Vulkanisationsdauer entsprechend mehr Dampf verbrauchen als Waren, die in einer halben Stunde vulkanisiert sind. Ebenso müssen die unproduktiven Löhne (Reinigen der Werkstätte, Fensterputzen, verschiedene Transportarbeiten usw.) ermittelt und jede Werkstätte dafür belastet werden. Außer diesen in den Werkstätten selbst entstehenden Unkosten sind auch noch die allgemeinen Unkosten festzustellen und die einzelnen Werkstätten anteilmäßig damit zu belasten. Zu diesen allgemeinen Unkosten gehören u. a. die Löhne des Maschinen- und Kesselhauspersonals, der Nachtwächter, der Portiers, Chauffeure, Kutscher, Hof- und Magazinarbeiter, Aufzugspersonal, ferner die Kosten für Autos und den sonstigen Wagenpark, ein Teil der Steuern, Beleuchtung, Gas- und Wasserverbrauch, Feuer- und Haftpflichtversoicherung, die gesetzlichen und freiwilligen sozialen Lasten, die Amortisationen und sonstigen Abschreibungen auf die Gebäude und Maschinen, die Gehälter des technischen Personals usw., kurzum alle Auslagen, die im Betriebe entstanden sind und die nicht direkt mit der Warenerzeugung im Zusammenhange stehen. Sind auf diese Weise die im Betrieb entstandenen Unkosten ermittelt und richtig auf die einzelnen Werkstätten anteilig verrechnet, so kann dann auch der richtige Unkostenanteil auf die in den einzelnen Werkstätten hergestellten Waren kalkulatorisch verrechnet werden. Wer aber noch weiter gehen will, kann auch die Werkstättenunkosten für einen bestimmten Gegenstand — wenn er für diesen Zweck wichtig genug erscheint — besonders ermitteln.

Die noch vielfach gebräuchliche Methode, die Handlungsunkosten (also die Kosten, die durch den Vertrieb der fertigen Waren entstehen) mit den Betriebsunkosten in einer Summe zu verrechnen, ist nach kaufmännischen Begriffen unrichtig. So kann z. B. der Betrieb in der Lage sein, die Waren preiswert zu erzeugen, während die Handlungsunkosten derart hoch sind, daß dadurch jede Konkurrenzfähigkeit ausgeschlossen ist. Werden nun die Betriebs- und Handlungsunkosten bei der Selbstkostenberechnung in einer Summe verrechnet, so ist aus dieser Kalkulation nur

Digitized by Google

zu ersehen, daß der Gestehungspreis zu hoch ist; wird aber die Verrechnung der Unkosten getrennt vorgenommen, so wird ersichtlich, daß der Betrieb wohl leistungsfähig ist, die Waren aber durch die Vertriebsspesen zu stark belastet werden. Die Sonderverrechnung der Handlungsunkosten gibt die Möglichkeit, Aenderungen oder Vorkehrungen zu treffen, um diese Spesen nach Möglichkeit zu verringern.

Zu den Handlungsunkosten gehören die Gehaltszahlungen an das gesamte kaufmännische Personal einschließlich der Direktion, die Filialen- und Vertreterspesen, Provisionszahlungen, die Auslagen für Miete, Reisespesen, die Steuern, soweit sie noch nicht bei den Betriebsunkosten verrechnet werden konnten, Reklamespesen, Gratifikationen und Tantiemen, die sozialen Lasten für das kaufmännische Personal, die Auslagen für die Personenautos usw.

Wenn ein Werk nun auf Grund der genauen Unkostenerrechnung in der Lage ist, die Gestehungskosten der einzelnen Waren genau festzulegen, so ist damit noch lange nicht der Zweck der Kalkulation erschöpft, denn der Wert und Zweck einer richtig aufgestellten Kalkulation wird illusorisch, wenn einzelne Waren unter ihrem Selbstkostenpreis verkauft werden. Es muß deshalb eine ständige

Nachprüfung der Verkäufe

stattfinden, und zwar derart, daß eine Nachkalkulation an Hand der Fabrikationsscheine aufgestellt und mit der Vorkalkulation, sowie mit der betreffenden Rechnungskopie verglichen wird. Ergeben sich zwischen der detaillierten Vor- und Nachkalkulation Differenzen, die über die erlaubte Gewichtslizenz (die in der Vorkalkulation zu berücksichtigen ist) hinausgehen, so ist es zufolge der Einzelverrechnung aller Daten leicht möglich, den Fehler herauszufinden. Bei den meisten vorkommenden Differenzen, die in gut geleiteten und gut organisierten Betrieben nicht allzu groß sind, wird sich herausstellen, daß die betreffenden Waren (besonders bei Freihandarbeiten) entweder zu leicht oder zu schwer ausgefallen sind, wovon die Betriebsleitung schriftlich zu verständigen ist; diese wird in den Werkstätten dann das Erforderliche veranlassen, daß der Herstellung der betreffenden Waren für die Zukunft eine größere Aufmerksamkeit geschenkt wird. Wenn auf Grund der Nachkalkulationen einigemal im Betrieb Vorstellungen erhoben wurden und Meister und Arbeiter merken, daß eine Kontrolle der Waren auch noch dann stattfindet, wenn sie bereits die Fabrik verlassen hat, so werden diese Nachlässigkeiten bald verschwinden. Es ist eine alte Tatsache, daß in den Betrieben, in denen den Arbeitern und allen anderen Angestellten bekannt ist, daß ihre Tätigkeit einer ständigen Nachprüfung unterzogen wird, viel genauer gearbeitet wird als in Fabriken, in denen eine solche Kontrolle nicht vorgesehen ist.

Die genaue Unkostenermittlung setzt die Fabrik auch in die Lage, zu einem bestimmten Zeitpunkt, z. B. am Schlusse des Geschäftsjahres festzustellen, ob die betreffende Werkstätte mit Gewinn oder Verlust gearbeitet hat, indem alle Unkosten, die im Laufe des Jahres für jede Werkstätte entstanden sind, ermittelt werden, welcher Summe dann noch der Wert der verarbeiteten Materialien und die bezahlten Löhne (produktive und unproduktive, die letzteren allerdings nur soweit, als sie nicht schon bei den Werkstättenunkosten verrechnet wurden) sowie die Handlungsunkosten hinzuzurechnen sind. Dieser Gesamtsumme stellt man den Erlös der verkauften und den Wert der eventuell noch vorhandenen Waren gegenüber, um aus der Differenz dieser beiden Beträge festzustellen, ob mit Gewinn oder Verlust gearbeitet wurde. Bei der Zusammenstellung dieser Arbeit ist darauf Rücksicht zu nehmen, daß nur der Wert der wirklich verarbeiteten Materialien herangezogen werden darf, denn an dem betreffenden Stichtag werden sich in den Werkstätten auch noch rohe Mischungen, Halb- und Fertigfabrikate befinden, für die die Werkstätte bereits belastet wurde. Da diese Materialien und Waren aber noch vorhanden sind, dürfen sie nicht zu den verarbeiteten Gegenständen gerechnet werden, sondern müssen von dem den Werkstätten hierfür belasteten Beträgen in Abzug gebracht werden. Hat eine Werkstätte oder Abteilung mit keinem oder nur einem geringen Nutzen gearbeitet, so ist auf Grund der Nachkalkulationen zu suchen, welche Artikel an diesem schlechten Ergebnis die Schuld tragen. Läßt sich für diese keinen Nutzen bringenden Waren ein höherer Verkaufspreis nicht erzielen oder die Herstellung nicht billiger durchführen, dann hat die Direktion zu entscheiden, ob diese Gegenstände auch noch für die Zukunft erzeugt werden sollen. Können einige Artikel nur auf Kosten anderer verkauft werden, d. h. wenn sie den Gewinn der anderen Waren teilweise schlucken, so ist es wohl am besten, auf ihre Herstellung zu verzichten. Es gibt mehrere Artikel, die selbst in großen Betrieben nicht preiswert hergestellt werden können, während kleinere Betriebe, die speziell für diese Erzeugung eingestellt sind, hierin viel leistungsfähiger sind. Vernünftigerweise wird also im Bedarfsfalle auf die eigene Herstellung dieser Waren verzichtet und die benötigte Menge bei einer anderen Fabrik gekauft.

Welch geringen Wert manche Personen auf die Unkosten legen, möge nachstehendes

Beispiel

zeigen, das aber nicht vereinzelt dasteht. Läßt der errechnete Selbstkostenpreis einen Verkauf zu einem limitierten Preis nicht zu und der Verkäufer will dieses Geschäft von z. B. 30 000 M nicht der Konkurrenz überlassen, so kommt er mit dem Argument, daß man in diesem Falle, wenn nicht die ganzen, so doch wenigstens einen großen Teil der Betriebsunkosten nicht zu rechnen brauche, denn die Erzeugung der Waren des fraglichen Auftrages verursache keine besonderen Unkosten und es werde hierfür auch keine Schaufel Kohle mehr als sonst verbraucht, auch die Handlungsunkosten seien in diesem Falle nicht in voller Höhe einzusetzen, da z. B. die Vertreterprovision in Wegfall käme; im Gegenteil würden durch die Herstellung dieses Auftrages die Betriebs- und Handlungsunkosten nur geringer. Eine derartige Ansicht zeugt von einer schlechten Auffassung kaufmännischer Begriffe und birgt in sich selbst die Anerkennung der Berechtigung der Unkosten; denn wenn die Herstellung des fraglichen Artikels auf die Unkosten angeblich keinen Einfluß hat, so kann sie auch nicht verbilligend auf die Unkosten einwirken, insbesondere dann nicht, wenn bei diesem Auftrag auf die Berechnung der tatsächlichen Unkosten verzichtet werden muß. Es wäre doch nur eine absichtliche Selbsttäuschung, den Verkauf auf Grund einer solch gekünstelten Selbstkostenberechnung vorzunehmen, denn mit derselben Berechtigung, mit der die Unkosten in diesem Falle beschnitten werden sollen, kann auch von dem tatsächlichen Gestehungspreis ein entsprechender Abzug gemacht werden, denn praktisch zeitigt diese Manipulation das gleiche Resultat.

Dem Kalkulationsbureau wird mitunter der Vorwurf gemacht, daß die aufgestellten Kalkulationen zu steif seien, sie müßten biegsamer und derart aufgebaut sein, daß man ohne Kummer auch hie und da einen Abstrich machen könne. Diese Forderung ist leider unerfüllbar, da das Kalkulationsbureau nur mit gegebenen Daten rechnen kann, die von Zeit zu Zeit einer Nachprüfung und, wenn notwendig, einer Aenderung unterzogen werden. Wird in einem besonderen Fall, z. B. wegen der Größe des Auftrages der Lohn für den betreffenden Artikel etwas ermäßigt, so muß ohnehin für diesen Ausnahmefall eine Sonderkalkulation aufgestellt werden, aber sonst muß die Selbstkostenberechnung so genau als nur irgend möglich aufgemacht sein, wenn sie den Wert beanspruchen will, der ihr in Wirklichkeit beizumessen ist. Von einem tüchtigen Kallulator müssen auch Fach- und Fabrikationskenntnisse gefordert werden, damit er in der Lage ist, die ihm von den Werkstätten zugehenden Daten auf ihre Richtigkeit zu prüfen und zu untersuchen, ob nicht irgend eine Position, z. B. die Lösung (Benzinverlust) in den Angaben vergessen wurde. Ein gutgeschultes Kalkulationspersonal kann infolge seiner Sonderstellung bei einiger Aufmerksamkeit und gutem Willen manchen Fehler verhüten und auch sonst in vielfacher Weise die Interessen der Fabrik wahrnehmen.

Die Abfallkontrolle

wird in vielen Betrieben zu wenig und in manchen gar nicht beachtet, trotzdem dies ein sehr wichtiger Faktor sowohl für die Errechnung der Unkosten als auch für den Selbstkostenpreis der Ware ist. Eine Kontrolle der vulkanisierten Abfälle, die an bestimmten Tagen von den Werkstätten an das Abfallager abgeliefert werden, hat schon aus dem Grunde zu erfolgen, um festzustellen, in welchem Verhältnis diese Abfälle zu der Menge der erzeugten Waren stehen, woraus ersehen werden kann, ob der von den Werkstätten zum Zwecke der Kalkulation angegebene Abfallsatz auch eingehalten wurde. Zeigt es sich, daß der vulkanisierte Abfall bestimmter Artikel immer größer ist, als ursprünglich angenommen wurde, so muß versucht werden, diese Menge auf das zuerst angegebene Maß zu bringen; ist dies aber nicht durchführbar, so muß eine Richtigstellung der betreffenden Kalkulationen unter Berücksichtigung des größeren Abfallgewichtes vorgenommen werden. Wenn von den einzelnen Werkstätten die rohe Mischung von dem Walzwerk oder der Mischkammer angefordert wird, so geschieht dies meistens in sehr oberflächlicher Weise und zwar derart, daß in fast allen Fällen um 40—50 Prozent zuviel bestellt wird. Die unverbrauchte Mischung gelangt nach Erledigung der betreffenden Aufträge wieder zurück an das Walzwerk, um bei der nächsten Gelegenheit wieder in der gewünschten Plattenstärke den Werkstätten zugeteilt zu werden. Dabei wird aber wenig beachtet, daß durch die große Menge der in das Walzwerk zurückgegebenen Mischungen diese Werkstätte unnützerweise sehr stark belastet wird, denn erstens müssen die zurückgegebenen Mischungen wieder auf dem Walzwerk und dem Kalander bearbeitet werden, wodurch unnütze Lohnausgaben

Digitized by Google

und Betriebsunkosten entstehen, und zweitens leiden die Mischungen selbst durch diese nochmalige Nachbearbeitung. Die Löhne und Unkosten für das nochmalige Umarbeiten der Mischungen summieren sich im Laufe des Jahres zu einer stattlichen Summe, von der ein großer Teil erspart werden könnte, wenn stets nur die erforderliche Menge der einzelnen Mischungen zuzüglich eines begrenzten Mehrquantums bestellt würde.

Bei der gegenwärtig im Schwung befindlichen Rationalisierung des kaufmännischen Betriebes, durch Einstellung der verschiedensten Bureaumaschinen, Vervielfältigungsapparate und diverser Karteien werden die einfachsten und grundlegenden kaufmännischen Arbeiten ganz übersehen, und es wird nicht beachtet, daß die Maschinen allein ohne „Kopf" nicht das leisten, was von ihnen erwartet wird.

Der Faktor Mensch

wird heute viel zu wenig beachtet, und doch wird der Mensch immer, nach wie vor, das wichtigste Glied und der Mittelpunkt im kaufmännischen Betriebe bleiben; alles übrige ist nur Mittel zum Zweck, zur schnelleren Erledigung der Arbeiten. Die führende Persönlichkeit eines kaufmännischen Betriebes muß eine weitblickende, starke Persönlichkeit sein, die das richtige Gefühl und das richtige Verständnis für alle vorkommenden Fälle besitzt. Ein englischer Wirtschaftler faßte die Fähigkeiten der leitenden Personen in den treffenden Satz zusammen: „Führende Männer müssen die Fähigkeit besitzen, wichtige Faktoren zu beachten, sie statistisch festzulegen, zu analysieren und zu vergleichen, um die Beziehungen festzustellen, die sie zu allen Punkten haben, die sowohl zur Erreichung eines billigen Herstellungsprozesses beitragen, als auch den Preis des Erzeugnisses, den gegenwärtigen oder zukünftigen Absatz, die Erfolge der Verkaufsabteilungen und den zu erwartenden Nutzen beeinflussen". Nicht die Fachkenntnisse allein sind es, sondern die besondere, starke kaufmännische Einstellung der leitenden Persönlichkeit ist es, die ein Geschäft aufrecht erhalten und vorwärts bringen kann. Ist der erste kaufmännische Leiter kein Gummifachmann, so muß es als eine Selbstverständlichkeit betrachtet werden, daß ihm tüchtige Fachleute zur Seite stehen, die die Sache über die Person stellen und uneigennützig — ohne jeden Rückhalt — alle wichtigen geschäftlichen Punkte mit ersterem durcharbeiten. Eine enge Fühlungnahme des ersten kaufmännischen Leiters mit den einzelnen kaufmännischen Abteilungen wirkt ungemein förderlich, denn wenn die einzelnen Abteilungen das wirkliche Geschäftsinteresse und die kaufmännische Initiative und Kraft ihres Vorstandes erkannt haben, wirken sie belebend auf ihre gesamte Tätigkeit.

K. P. L.

Der deutsche Niederdruckreifen.

Ergebnisse einer Umfrage.

Verschiedene Unklarheiten im Publikum und auch in der Tages- und Fachpresse veranlaßten die Redaktion der „Gummi-Zeitung", die Frage der Niederdruckbereifung — heute der Normalbereifung des deutschen Personenwagens — genauer zu klären.

Wir wurden hierbei in außerordentlich dankenswerter Weise von der Reifenindustrie unterstützt, die die Notwendigkeit unserer Bestrebungen in dieser Hinsicht voll anerkannte. Wir konnten so über einige Punkte Aufklärung erhalten, die bisher noch nicht in genügendem Maße bekannt waren. Wir hoffen ferner, daß diese Mitteilungen, die ein einigermaßen abgerundetes Bild von den Bestrebungen und Erfolgen auf dem Reifengebiet geben, auch von allen denen beachtet werden, die notwendigerweise ein Interesse an diesen Fragen haben müssen. Nur auf diese Weise ist es möglich, dem Fortschritt durch Meinungsaustausch zum Wohle aller zu dienen.

Wir müssen besonders auf allen Gebieten, die mit dem Kraftfahrwesen in Berührung stehen, klar und ohne vorgefaßte Meinung in die Zukunft schauen. Die Aufgabe der Reifenindustrie besteht heute in einem engen Zusammenarbeiten mit der Automobil-Industrie, einerseits in Fragen der Anforderungen an die zweckmäßigsten und günstigsten Bereifungen, andererseits aber auch mit dem Straßenbau, um für bessere deutsche Straßenverhältnisse zu wirken. Wie heute die Verhältnisse liegen, bedingen die zumeist noch schlechten deutschen Straßen einmal eine erhebliche Vermehrung der Wagengewichte und, daraus resultierend, wieder schwere Reifen. So ist die deutsche Reifenindustrie gezwungen gewesen, für die deutschen Bedürfnisse besondere Reifen herzustellen, die zwar in ihren Größenmaßen internationalen Normen entsprechen, jedoch in ihrem Aufbau wesentliche Unterschiede aufweisen.

Wir bringen die Ergebnisse in derselben Reihenfolge der Fragen, wie wir sie den Reifenfabriken vorgelegt hatten.

a) Wieweit hat heute der Niederdruckreifen den Hochdruckreifen verdrängt? Wir haben hier einmal die Verdrängung des Hochdruckreifens für neue Personenkraftwagen, zum anderen in der Reifenfabrikation als Ersatzreifen für laufende Wagen älteren Ursprungs zu betrachten.

Wie die Autoausstellung gezeigt hat (vergl. „Gummi-Zeitung" Heft 6, Seite 302) hat der Niederdruckreifen über 90 Prozent gesiegt. Der Autokonstrukteur und das Publikum haben damit allgemein die Vorteile des Niederdruckreifens mit seinem vergrößerten Querschnitt, verringertem Luftdruck, leichterem Gewebeunterbau und den hierdurch gegebenen Möglichkeiten, Hindernisse zu schlucken, voll erkannt. Welche Grenzen diesem Bestreben allerdings gesetzt sind, soll unter e) näher ausgeführt werden.

Einige Reifenfabriken haben uns sogar mitgeteilt, daß auch die Anfertigung von Hochdruckreifen nur noch geringeren Umfangs ist.

Was die Uebergangslösung des Halbniederdruckreifens für vorhandene Felgen anbelangt, so wird uns berichtet, daß dieser Reifen wenig verlangt wird, daß zugleich aber auch eine Umänderung der Rädersätze älterer Wagen auf Niederdruckbereifung (Vollniederdruck!) nur in Ausnahmefällen stattfindet.

Hand in Hand mit der Verdrängung des Hochdruckreifens hat sich auch die Reifennormung durchzusetzen begonnen, und es konnte auf der Autoausstellung festgestellt werden, daß das vorgesehene Programm an Reifen sogar stark unterschritten wurde, so daß die Aussicht besteht, daß die 17 heute festgelegten Reifengrößen auf 10 verringert werden können.

b) Wie weit haben sich die Geradseitreifen eingeführt? Dem bekannten Wulstreifen ist in den letzten Jahren im Geradseitreifen (Straight-Side-Reifen, abgekürzt SS-Reifen) ein immer stärkerer Konkurrent erwachsen. Die „Gummi-Zeitung" kann es sich als Verdienst anrechnen, auf diese neuen Reifen seit mehreren Jahren, als sie auf dem deutschen Markt noch gar nicht vorhanden waren, hingewiesen zu haben. Auf der Ausstellung konnten wir über 65 Prozent Geradseitreifen feststellen, und nach Ansicht unserer führenden Reifenfabriken wird sich dieser Prozentsatz im Jahre 1927 noch um 20 bis 30 Prozent günstiger gestalten.

Wulstreifen waren in diesem Jahre lediglich noch bei den kleinen Wagen, das heißt bis etwa 8 Steuer-PS oder bis zu Zwei-Literwagen zu sehen. Es liegt dies hauptsächlich an der Billigkeit der Wulstfelge gegenüber der Geradseitfelge, die bisher hauptsächlich in längsgeteilter Ausführung verwendet wurde. Im Gegensatz hierzu besitzt die Tiefbettfelge (vergl. „Gummi-Zeitung" Heft 10, S. 533) die Vorzüge gleicher Preislage und gleichen Gewichts wie die Wulstfelge und dürfte deshalb gerade für den deutschen Kleinwagen recht günstig sein. Ueber den Wulstreifen wird heute ganz allgemein nicht günstig geurteilt, man vergleiche hierzu den Bericht über die diesjährigen ausländischen Automobilausstellungen in „Gummi-Zeitung" Heft 10, Seite 540. Die Firma Dunlop, Hanau a. M., steht sogar auf dem Standpunkt, daß die Bereifung mit Gummiwulst heute keine Berechtigung mehr hat, besonders aber beim Niederdruckreifen, da dessen vergrößerter Querschnitt noch mehr einen sicheren Fuß erfordert als der Hochdruckreifen.

Der Weg für die Einführung von Geradseitreifen für kleinere Personenwagen wurde bereits im vergangenen Jahr durch Aufnahme der Felge 26×3,5/19 in die Kraftfahrbau-Vornormen vorbereitet. Auf der diesjährigen Ausstellung hatte jedoch nur die Firma Brennabor diese Felge verwendet. Der oben angedeuteten Tendenz entsprechend, wird man jedoch im Laufe des nächsten Jahres mit weiterer Uebernahme rechnen können. Es sei hier noch darauf hingewiesen, daß die Reihe der Wulst-Niederdruckreifen sowieso von Anfang an nach oben beschränkt war, indem der größte Reifen 860×160 nur für Wagen bis 10 Steuer-PS oder 2½ Liter zugelassen war. Heute wird dieser Reifen lediglich beim neuen Opel-Sechszylinder mit 12 Steuer-PS angewendet. Im übrigen ist, wie wir erfahren, eine Streichung dieses Reifens aus der Reihe der Normgrößen beabsichtigt.

Bezüglich der Verwendung ist allgemein zu sagen, daß die Geradseitreifen bisher lediglich von den Automobilfabriken bezogen werden, dagegen von den Händlern bisher nur als Ersatzbereifung für ausländische Fahrzeuge. Wie lange es überhaupt dauert, bis eine überholte Serie von Reifen ausgeschaltet wird, zeigt das Beispiel Amerikas,

Digitized by Google

wo heute noch die führenden Reifenfabriken Wulstreifen aller gängigen Dimensionen herstellen müssen, obwohl die Fabrikation von Wulstfelgen in den letzten Jahren ganz außerordentlich gering war.

c) Sind die heutigen Festlegungen über den Reifendruck als Norm zu betrachten oder können die Aenderungen erwartet werden? Herrscht ebenso, wie in England, die Neigung zur Ausbildung von Mitteldruckreifen? Werden heute wieder schmalere Reifen empfohlen?

Die Stellung unserer Reifenindustrie zu dieser Frage ist im Gegensatz zu den Antworten unter a) und b) nicht völlig einheitlich. Es liegt dies daran, wie es auch mehrfach zum Ausdruck kam, daß wie uns hier noch mitten in der Entwicklung befinden.

Mit Aufkommen des Nieddruckreifens setzte man den Luftdruck allgemein außerordentlich niedrig an. Das fahrende Publikum blieb durchweg an der unteren Grenze der von den Reifenfabriken gemachten Angaben. Dadurch kam man in den Genuß eines außerordentlich weichen und erschütterungsfreien Fahrens, jedoch zeigte sich sehr bald, daß bei Unterschreiten einer gewissen Luftdruckgrenze die Haltbarkeit des Reifens recht ungünstig beeinflußt wurde, und auch die üble Eigenschaft des Vorderradtanzens, des sogenannten Shimmy, trat auf. Die Reifenfabriken haben sich deshalb im allgemeinen entschlossen, die Reifenluftdrucke wieder etwas heraufzusetzen, und der einsichtige Verbraucher hält sich heute möglichst an der oberen Grenze des von den Reifenfabriken vorgeschriebenen Luftdruckes.

Jedenfalls ist festzustellen, daß der Reifendruck des Niederdruckreifens nicht als starre Norm anzusehen ist und im Laufe der Zeit gewisse kleine Aenderungen in den Kauf genommen werden müssen.

Für die schwereren Reifen und Wagen liegt die Frage allerdings etwas anders. Während eine unserer Firmen den sogenannten Mitteldruck-Reifen als ein Angstprodukt bezeichnete, das dadurch entstanden ist, daß die Reifenfabriken anfänglich Reklamationen wegen zu großer Empfindlichkeit der Niederdruckreifen gegen etwas zu niedrigere Drucke hatten, haben sich andere Firmen eingehender zur Frage des Mitteldruckreifens geäußert.

Die Idee des Mitteldruckreifens stammt aus England. Der dortige Mitteldruckreifen besitzt sowohl stärkere Wandungen (mehr Gewebeeinlagen) und auch etwas höheren Luftdruck, als der normale Niederdruckreifen. Während nun von einer Seite festgestellt wird, daß diese Reifen lediglich für die guten englischen Straßen brauchbar sind, wird von anderer Seite gerade ein derartiger Reifen für unsere schlechten deutschen Straßen und wegen der dadurch notwendigen höheren Wagengewichte und üblichen höheren Fahrgeschwindigkeiten empfohlen.

Trotzdem wird von verschiedenen Seiten gegen Schaffung neuer Mitteldruckreifengrößen Stellung genommen und empfohlen, diese Reifen in den Abmessungen der Niederdruckreifen herzustellen. Soweit es von uns aus zu übersehen ist, möchten wir uns dieser von unserer größten Reifenfabrik geäußerten Meinung voll anschließen, da nur hierdurch die zur Fabrikation und Lagerhaltung wünschenswerte Sortenverringerung möglich ist und auch eine Verwirrung im Kreise der Käuferschaft vermieden wird.

So ist der Mitteldruckreifen noch eine Angelegenheit in der Schwebe, und ob man allgemein dazu übergeht, wie in England, wo sich diese Reifen zu 20 Prozent bereits durchgesetzt haben (vergl. „Gummi-Zeitung" Heft 10, Seite 540), läßt sich heute überhaupt noch nicht voraussagen. Ebenso wenig läßt sich heute feststellen, ob eine rückläufige Entwicklung der Reifenprofile überhaupt besonders bemerkbar sein wird. Man konnte höchstens feststellen, daß heute die Reifenfabriken für die schwersten Wagen (4 bis 8 Liter Hubvolumen) nicht mehr den Reifen 34×7,30", sondern den kleineren Reifen 33×6,75" allgemein empfehlen.

d) Wir baten ferner die Reifenfabriken unter Hinweis auf verschiedene Pressenotizen um Auskunft, welche Reifenarten sie für Rennen am zweckmäßigsten halten.

Die Stellungnahme der Antworten ist hier wieder durchaus einheitlich. Die Rennen des vergangenen Sommers sind fast ausschließlich mit Hochdruckreifen bestritten worden, während „Niederdruckreifen" nur in ganz wenig Fällen zur Anwendung kamen. Diese Niederdruckreifen wurden jedoch mit höherem Luftdruck gefahren als beim Gebrauchsfahrzeug. Diese Reifen haben sich, obwohl bisher in dieser Beziehung noch nicht genügend praktische Versuche auf deutschem Boden vorliegen, in jeder Beziehung bewährt.

Der häufige Reifenwechsel in dieser Rennsaison bezog sich lediglich auf Hochdruckreifen mit Wulstbefestigung, die wegen ihres geringen Profils gegenüber dem Niederdruckreifen nicht in der Lage waren, die durch hohe Fahrgeschwindigkeit erzeugte Hitze genügend abzuleiten.

Zugleich erfuhren wir, daß seitens der deutschen Gummireifenfabriken Bewegungen im Gange sind, für alle Rennfahrzeuge die Verwendung eines Mindestprofils für jede Klasse und die ausschließliche Montage von Geradseitreifen vorzuschreiben. Es sind hierüber bereits Verhandlungen mit der Obersten Nationalen Sportkommission für den Automobilsport (ONS) eingeleitet.

Wir begrüßen diesen Schritt ebenfalls, der die Konstrukteure von Rennwagen dazu anleiten wird, die Reifengrößen richtig und zweckentsprechend zu bestimmen, wie dies für die Gebrauchswagen bereits durch die entsprechenden Kraftfahrbaunormen geschieht.

Zu der Frage, welcher Reifen sich wohl für die Rennen und Schnelligkeitsprüfungen eignen dürfte, äußerten sich verschiedene Fabriken, daß ihrer Ansicht nach sich lediglich ein Geradseit-Niederdruckreifen, selbstverständlich mit etwas erhöhtem Luftdruck (vergl. oben), eignet.

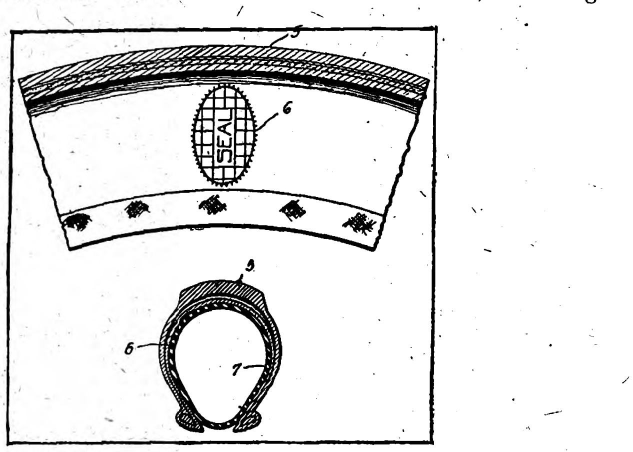
e) In der letzten Frage erkundigten wir uns nach den Ansichten über die voraussichtliche Entwicklung der Bereifungsfrage beim Personenwagen.

Da hierüber bereits alles wesentliche in den Abschnitten a) und b) gesagt ist, braucht nur wiederholt zu werden.

Der deutsche Reifen der nächsten Jahre ist ein Reifen mit großem Querschnitt und geringem Luftdruck; die Felgenbefestigung erfolgt durch ein unausdehnbares Stahlseil — d. h. der Reifen ist ein Geradseit-Niederdruckreifen. Bei der Felge sind die Ansichten geteilt. Zwei unserer größten Firmen sprechen sich wegen der Einfachheit der Montage, der Billigkeit und Leichtigkeit der Felge für die Tiefbettfelge aus.

Methode, um festzustellen, ob ein Reifen unter zu niedrigem Luftdruck gelaufen ist.

Ein amerikanischer Autoreifenhändler, Herr Fr. H. Hagner, hat sich kürzlich eine Methode patentieren lassen, die nach seiner Ansicht das Problem der Ersatzansprüche für Reifen lösen soll. Diese Methode ist recht einfach und besteht darin, daß an der Innenseite der Reifenseitenwand (Stelle 7) ein Stempel aufgedruckt wird. Nach den Beobachtungen des Erfinders, die sich über Tausende von Kilometern erstrecken, wird dieser Stempel vollständig oder teilweise abgenutzt, wenn der Reifen nicht genügend aufgepumpt ist. Das ungenügende Aufpumpen des Reifens zeigt sich nämlich in einem Reiben der Seitenwände gegen den Schlauch, verursacht durch eine innere Walkarbeit im Gewebe der Reifenseitenwände, als Folge



brechen dann auch die Reifen frühzeitig. Ein Beschädigen des Stempels tritt dagegen nicht ein, wenn der Reifen vorschriftsmäßig gefahren wird.

Herr Hagner glaubt, daß die Reifenbesitzer stärker dazu veranlaßt werden, auf den Reifendruck zu achten, wenn zugleich beim Verkauf angegeben wird, daß man ein Fahren mit zu niedrigem Reifendruck sofort an der Verletzung des Stempels erkennt. Ferner kann sehr viel Geld bei unberechtigten Ersatzansprüchen gespart werden. Der Erfinder erklärte, daß er erst kürzlich bei einer großen Reifenfabrik festgestellt habe, daß von 100 zur Reklamation eingegangenen Reifen nur zwei Mäntel tatsächlich fehlerhaft durch Herstellung und Material waren; die anderen Mäntel stammten von Kunden, die eigentlich kein Recht zu Beanstandungen hatten.

(Nach „Tires", Oktober 1926.)

Digitized by Google

Kautschukforschung ✱ Kautschukchemie

Referate.

Eine Thermodynamik der Elastik und die Schalentheorie des Kautschuks.

Eine strukturtheoretische Betrachtung. Nach H. Feuchter. „Kautschuk", Heft 8, 9, 10.

Der Anlaß, der Verfasser bewog, diese Arbeit zu schreiben, war der Versuch seine Schalentheorie durch das Joule-Problem zu stützen. Die Arbeit ist eingeteilt in eine Einleitung „Ueber Quellung und Lösung des Kautschuks und deren elastische Funktionen" und in drei Teile, von denen der erste „Joule-Effekte allgemeiner Art" behandelt, der zweite „Die Thermodynamik und die Elastik des Kautschuks" und der dritte „Die elastischen Prinzipien und die Schalentheorie".

Charakteristisch für den Lösungsvorgang beim Kautschuk sind vor allem zwei Merkmale: eine Quellung, die der Auflösung vorausgeht, und die Viskosität der Lösungen. Die Grenzen, innerhalb derer diese Vorgänge vor sich gehen, schwanken, bei allen Zustandsänderungen spielt der Zeitfaktor eine große Rolle. Verantwortlich für das Verhalten beim Lösen sind „thermische und dynamische Kräfte", die auch für das elastische Verhalten maßgebend sind. Verfasser stellt sich nun die Aufgabe, anschließend an die Arbeiten über den Quellungsdruck des Kautschuks das Verhalten unvulkanisierten Rohkautschuks gegen Lösungsmittel zu erforschen (anisotrope Quellung). Es wird dabei unterschieden zwischen „gerecktem Kautschuk" (äußerlich unbelasteter Zustand) und gerecktem und gedehntem Kautschuk. Die in Zusammenhang mit letzterem beobachteten Erscheinungen bei der Lösung werden der „Joule-Effekt der anisotropen Quellung des Kautschuks" bezeichnet. Das Versuchsmaterial des Verfassers bildet ein „thermisch elastisch gespannter anisotroper Kautschuk" (Kautschuk mit eingefrorener Dehnung nach L. Hock). Die Begriffe, die sich daraus ergeben, sind für die Arbeitsleistung die „thermische oder statische und die dynamische (mechanische) anisotrope Spannung und Entspannung", sie bilden Einzelvorgänge bei der elastischen Deformation; für die Zustandsform ist es die „statische bzw. thermische und dynamische Anisotropie". Dynamische Spannungen werden erzielt durch isotherme elastische Dehnung, thermische Spannung durch adiabatische Dehnung bei maximaler Geschwindigkeit. Für letztere Vorgänge wird der Ausdruck „Reckung" vorgeschlagen.

Der erste Teil behandelt in Abschnitt A die Quellung gereckten Kautschuks. Eine auf Innenspannung kalandrierte Platte wird durch Wärme entspannt, zeigt jedoch gleichzeitig eine entgegengesetzte Spannungsauslösung transversal und vertikal zum Kalanderauslauf. Aehnliche Entspannungen treten ein durch Lösungsmittel. Als geeignetes Versuchsmaterial werden jedoch nicht kalandrierte Platten genommen, sondern Rohkautschuk, dessen Struktur im Vergleich zu den kalandrierten Platten noch unversehrt ist. Im ersten Versuch werden zwei gleichgroße wohldefinierte Gummiplatten von Hevea sheet benutzt. Eine Probe wird rasch gedehnt, einige Zeit in gedehntem Zustand gelassen und dann entspannt. Der Streifen geht dabei nur wenig zurück. Aus der Dehnung, die 750 Prozent betrug, wird eine Reckung von 700 Prozent erhalten. Hierauf werden beide Proben in Benzin gelegt, die Längenveränderungen beider Streifen von Zeit zu Zeit bestimmt und in einer Kurve aufgetragen. Während die Kurve der ungedehnten Probe (als Abszisse die Zeit, als Ordinate die bleibende Dehnung in Prozenten) in der ersten Zeit verhältnismäßig rasch ansteigt, nach ungefähr vierstündiger Einwirkung jedoch nur mehr gering, sinkt beim vorher gedehnten Streifen die Dehnung erst von den 700 Prozent Reckung bis auf 95 Prozent innerhalb der ersten 30 Minuten (entsprechend 45 Prozent bei der nicht gedehnten Probe) und verläuft von da ab fast parallel der ersten Kurve. Im zweiten Versuch wird wie beim ersten ein Streifen Hevea sheet gedehnt und auf eine Reckung von 700 Prozent entspannt, dann in drei gleichlange Teile zerschnitten und diese verschiedene Zeit in Wasser von 50° belassen (eine Sekunde, eine Minute, eine Stunde), hierauf herausgenommen, getrocknet und nach je zwei Minuten vermessen. Hier wird ein ähnliches Bild erhalten wie bei Versuch 1, die Länge geht in der ersten Sekunde von 347 mm auf 62 mm herab, innerhalb der ersten Minute auf 54 mm und innerhalb einer Stunde auf 50 mm. Die Effekte sind also bei beiden Versuchen, sowohl dem der Einwirkung des Lösungsmittels, als auch dem der rein thermischen Einwirkung, ähnlich. Die durch Wärme hervorgerufene Entspannung ist charakteristisch für das Joule-Phänomen, parallel dieser Wirkung geht aber auch die Wirkung eines Lösungsmittels. Dabei ist dieser Rückgang um so geringer, je höher die Belastung ist. Es ist daher zu erwarten, daß die elastische Wirkung des Lösungsmittels bei großen Belastungen auf ein Minimum sinkt, gleichzeitig damit aber auch die Quellung und Löslichkeit des Kautschuks.

Die weiteren Versuche werden unternommen mit einem Kautschuk D, der durch Petroläther aus Hevea sheet durch Acetonextraktion und Einengen der Fraktionen unter Lichtabschluß gewonnen wurde. Die ersten Versuche beschäftigten sich nur mit der Quellung von Kautschuk D, sie verläuft in jeder Beziehung genau so wie bei den erst geschilderten Versuchen, die Verunreinigungen des Kautschuks haben also keinen Einfluß auf die Quellung. Ein weiterer Versuch besteht darin, daß Kautschuk D mit 1000 Prozent Reckung frei zwischen zwei Korkstückchen eingespannt und in Benzin gelegt wird. Nach vier Stunden tritt Quellungsmaximum ein, es beträgt ungefähr 100 Prozent in transversaler Richtung (die Breite des eingespannten Streifens hat sich verdoppelt). Dann tritt Lösung ein, die so einsetzt, daß der Streifen an Breite abnimmt, bis zuletzt nur ein feiner Faden zwischen den Einspannstellen hängt. Nach fünf Tagen ist die Lösung quantitativ vor sich gegangen. Charakteristisch für diesen Vorgang ist die lange Dauer, bis die Auflösung beendet ist, sodann aber der Vorgang der Lösung selbst; die Auflösung tritt nicht „diffusiv" auf, sondern ist eine typische „Oberflächenablösung".

Der Versuch wurde nun so modifiziert, daß die Proben des anisotropen Kautschuk D mit 2000 Prozent Reckung unter großer äußerer Spannung eingespannt und in diesem gedehnten Zustand wiederum in Benzin gebracht werden. Es zeigt sich dabei, daß die Breite des gespannten Streifens von 1,5 mm Ausgangsbreite nur um etwa $^1/_{10}$ bis $^1/_{20}$ mm breiter wird, nach dieser Verbreiterung jedoch, die sich gleich zu Beginn des Hineinlegens in Benzin bemerkbar macht, bleibt die Breite des Bandes konstant. Innerhalb sechs Wochen konnte keine Quellung und auch keine Auflösung beobachtet werden, Quellbarkeit als auch Löslichkeit sind praktisch verloren gegangen.

Die weiteren Versuche dienten zur Klärung der Frage nach den Beziehungen zwischen der Innen- und der Außenspannung, der dynamisch elastischen Bewegung und anderen Funktionen: Ein gereckter Kautschukstreifen hängt in einem zylindrischen Gefäß mit Benzin, das untere Ende trägt ein Gewicht, parallel dazu ein Glasstab mit Teilstrich als Nullpunkt, von dem aus die Längenveränderungen von Zeit zu Zeit gemessen werden können. Die Probekörper bestanden aus zweimal gerecktem und hierauf jedesmal 10 Sekunden in 50° warmes Wasser getauchten Streifen, deren

Tabelle 1.
Versuchsmaterial: Hevea sheet-Streifen mit 1000 Prozent Reckung, gereckte Länge: L = 110 cm, Urlänge 10 cm.

Quellungsperioden in Minuten	Die Quellung progressiver Zugbelastung Z (Luftgewicht). (a) die durch periodische Quellungen gefundenen blbd. Längen. (b) die aus (a) berechneten blbd. Quellungsdehnungen. % auf Urmaß bezogen.									
	Z : 0 g		Z : 100 g		Z : 200 g		Z : 500 g		Z : 1000 g	
von 0 bis	(a) mm 110	(b) % 1000	(a) mm 550	(b) % 1000	(a) mm 550	(b) % 1000	(a) mm 550	(b) % 1000	(a) mm 550	(b) % 1000
5	31	210	498	896	540	980	564	1028	575	1050
10	21	110	448	796	525	950	578	1056	591	1082
15	22	120	446	792	521	942	589	1078	604	1108
20	23	130	449	798	524	948	592	1084	616	1120
25	—	—	462	824	528	956	594	1088	—	—
30	25	150	473	846	530	960	595	1090	617	1134
40	—	—	488	876	538	976	596	1092	—	—
50	—	—	492	884	542	984	599	1098	—	—
60	28	180	499	889	545	990	600	1100	630	1160

Digitized by Google

Endreckung 1000 Prozent betrug. Die Ergebnisse werden am besten aus der folgenden Tabelle 1 ersichtlich (Tabelle 4 der Originalabhandlung von H. Feuchter).

Die weiteren Versuche dienen der Demonstration des Joule-Effektes. Der in Tabelle 1 mit der Zugbelastung von 200 g geschilderte Versuch wird nach einer Stunde unterbrochen, der Streifen mit dem Gewicht aus dem Benzin herausgezogen, die anisotrope Entquellung wiederum messend verfolgt, hierauf wieder in Benzin getaucht und die neuerliche anisotrope Quellung weiter gemessen. Wird der Versuch dahingehend modifiziert, daß bei sonst gleichen Bedingungen an Stelle von Benzin 50° warmes Wasser gewählt wird, in das der Streifen eintaucht und die Temperaturperiode von fünf Minuten gewählt wird, so erfolgt der Dehnungsausgleich so rasch, daß er nicht verfolgt werden konnte; nach jeweiligem aus dem Wasser ziehen und in das Wasser eintauchen stellt sich das Gleichgewicht sofort ein.

Es wurden weitere Versuche an den in Tabelle 1 mit einer Zugbelastung von 500 und 1000 g gedehnten Proben gemacht. Die beiden Versuche stellen einen Grenzzustand dar und lassen keinen Joule-Effekt mehr erkennen, derselbe wird vielmehr erst dann bemerkbar, wenn die Proben nach einer Entquellung einer weiteren anisotropen Quellung unterworfen werden, es wäre also „die latente (innere) Druckspannung durch eine zweite Quellung in eine kinetisch elastische (äußere) Druckspannung transformiert". Die Streifen wurden daher nach der Beendigung des in Tabelle 1 geschilderten Versuchs aus dem Benzin herausgenommen, an der Luft getrocknet und abermals in Benzin getaucht. Aus der Analogie, die vorhanden ist zwischen der Quellung und der Entquellung gedehnten Kautschuks bei gleicher Zugbeanspruchung und der Einwirkung von Wärme und Kälte auf gedehnten Kautschuk folgt, daß wir beim Begriff des Joule-Effektes einen Quellungs- und einen thermischen Effekt unterscheiden. Denn in beiden Fällen wird d a s G l e i c h g e w i c h t z w i s c h e n I n n e n - u n d A u ß e n s p a n n u n g i n e n t g e g e n g e s e t z t e r R i c h t u n g (bei Wärme oder Quellung) o d e r i n g l e i c h e r R i c h t u n g (bei Kälte oder Entquellung) v e r s c h o b e n. Die Verschiebung dieses Gleichgewichtes ist reversibel, irreversibel dagegen ist der „Joule-Effekt der bleibenden Dehnung", bei der die Spannungsausdehnung nach einer gewissen Zeit größer sein wird als zuerst, da die bleibende Dehnung noch dazukommt. Die thermische oder Innenspannung ist die wichtigste Spannung, der Joule-Effekt wäre „die Umkehr der reversiblen Entspannungseffekte einer statisch elastischen Spannung".

Der II. Teil behandelt im wesentlichen die Elastik des Kautschuks und deren Thermodynamik. Die Vorgänge bei der Dehnung des Kautschuks sind zusammengesetzter Art (Außen- und Innenspannung, dynamische und statische Zustände, isotherme und adiabatische Dehnung), durch ihre Betrachtung kommt man zur Zweiphasentheorie des Kautschuks. Verfasser steht auf dem Standpunkt, daß es zweckmäßiger sei, von e i n e r Erscheinung zu sprechen, die jedoch durch zwei Teile gebildet ist. Verfasser spricht daher nicht von der Zweiphasentheorie in bezug auf die Elastik, sondern von der „elastischen Spannung" und deren Gleichgewichtserscheinungen. Sie wird gebildet durch die Außenspannung, die dynamischen Charakter trägt und die Innenspannung, die statischen Charakter besitzt. Charakteristisch für die Elastik ist ein reversibler dynamischer Vorgang. Dieser Vorgang wird zweckmäßig in ein Verhältnis gesetzt zur Wärme, es resultiert daraus seine Thermodynamik. Die Thermodynamik der Elastik im Gegensatz zur Thermodynamik der Statik ist die Thermodynamik der Kolloide. Verfasser stellt acht Sätze zur Thermodynamik des Kautschuks auf, sie sollen zeigen, daß sie in einem gewissen Verhältnis zur Thermodynamik der Statik stehen. Der Hauptsatz (8. Satz) lautet für Kautschuk: „Die t h e r m o c h e m i s c h e F u n k t i o n d e r E l a s t i k i s t e i n K r e i s, der sich in derselben Richtung schließt wie die thermodynamische Funktion. In dieser Abhängigkeit kann man von einem t h e r m o c h e m i s c h d y n a m i s c h e n K r e i s p r o z e ß sprechen". Verfasser ist der Anschauung, daß es nur eine „Thermodynamik der allgemeinen Bewegung oder des allgemeinen Zustandes" gibt. Das Prinzip, worauf sie beruht, lautet: „Alle Vorgänge in der Natur sind gleichzeitig mit einer Dispersion von Zuständen oder einer Dissipation von Kräftewirkungen und andererseits einer Konzentration in Gleichgewichtslagen oder -verschiebungen verbunden."

Während die Thermodynamik charakteristisch ist für die Vorgänge der Elastik nach außen, sind für die Vorgänge der Elastik nach innen verantwortlich elastische Spannungserscheinungen. Beim Versuch, die Elastik nach innen zu beschreiben, sind die Funktionen der elastisch anisotropen und der elastisch isotropen Spannungserscheinungen zu betrachten. Die anisotrope Quellung ist aufzufassen als eine Funktion einer Innenspannung und eines kolloiden Lösungsvorganges, einer Quellung. Sieht man sie außerdem noch an als Funktion einer Zugkraft, die veränderlich ist, so tritt beim Fortschreiten der Zugbeanspruchung gleichzeitig ein Fortschreiten der Quellungsspannung ein, während die Entspannung abnimmt, bis endlich die Entspannung null wird, während die Entquellung noch fort geht. Schließlich hört auch die Entquellung auf und wir haben das Phänomen der bleibenden Dehnung. Während man nun die isotrope Quellung als d i s p e r s e O s m o s e auffassen kann, ist die anisotrope Quellung eine „k o l l o i d e a n i s o t r o p e u n d r e v e r s i b l e O s m o s e". Die Anisotropie ist weiter gekennzeichnet durch eine „osmotisch thermische Funktion" und eine „thermodynamische Funktion".

Eine weitere wichtige Frage betrifft das Verhältnis zwischen Anisotropie und Isotropie. Nach den Arbeiten von Posnjak und Freundlich über den Quellungsdruck läßt sich erkennen, daß Aehnlichkeiten vorhanden sind zwischen den von ihnen gefundenen Spanngleichgewichtslagen und den anisotropen Spannungen, Entspannungen und Quellungen. Der isotrope Quellungsdruck kann in ein Verhältnis gesetzt werden zum hydrostatischen Druck, die Verhältnisse sind ähnlich wie bei der anisotropen Quellung. Die dynamischen Gleichgewichtslagen sind jedenfalls, ähnlich wie bei der anisotropen Spannung, differenziert in dynamische, thermische und statische Spannungen. Als Beispiel dient der eingefrorene Kautschuk, dessen „Schmelzpunkt" sonderbarerweise höher ist, als der „Erstarrungspunkt". Als Ausdruck für dieses Phänomen wird die Bezeichnung „Homotropie" vorgeschlagen. Zusammenfassend schließt Verfasser den zweiten Teil mit einem Hauptsatz der Elastik: „Die Thermodynamik der Kautschuk-Elastik ist die t h e r m o d y n a m i s c h o s m o t i s c h e F u n k t i o n d e r e l a s t i s c h e n S p a n n u n g s e r s c h e i n u n g e n. Diese Erscheinungen sind eine einzige Spannungsreaktion, deren Energieinhalt als elastisches Kennzeichen durch die Faktoren einer Kraft asynchron, aperiodisch und interferierend differenzierbar ist."

Die weitere Frage (III. Teil) ist die, ob man die so gewonnenen Erkenntnisse in Zusammenhang bringen kann mit der Struktur des Kautschuks. Die Zweiphasentheorie, sowohl die ältere, als auch die moderne Vorstellung, vermag keine plausible Erklärung für das Charakteristischste am Kautschuk, seine Elastik, zu geben. Der gegebene Weg zur Erforschung der Struktur des Kautschuks liegt nach Ansicht des Verfassers in der „Atom- und Valenzlehre". Eine kolloide Bindung, „d i e K o v a l e n z d e r K o l l o i d e" — das B i n d u n g s p r i n z i p d e r E l a s t i k des Kautschuks. Die Tatsache der elastischen Reckung und der Entspannung, der Quellung und Löslichkeit des gereckten und konstant gedehnten Kautschuks, des Verhaltens im polarisierten Licht, der Kristallinterferenzen im gedehnten Zustand usw. deutet auf Kristallisationsvorgänge hin. Und trotzdem sind Widersprüche vorhanden, denn solange die Bewegung beim Dehnen rückläufig ist, kann von keinem Kristallisat oder Polymerisat im Sinne von Harries gesprochen werden. Es ist daher anzusprechen als „k o l l o i d e s K r i s t a l l i s a t (kolloides Polymerisat)". Von der Phasenkristallisation wäre also demnach als einem Glied der elastischen Bindung zu sprechen. Ein weiteres Glied wäre aber auch die „Phasenosmose", die dann vorherrschend ist, wenn die Phasenkristallisation nur gering ist. Sie wäre, thermodynamisch gesprochen, „eine molekulare Assoziation flüssiger Komponenten".

Während das erste Prinzip der elastischen Bindung das Kristallprinzip ist, kommt man zum zweiten Prinzip durch Betrachtung der aus den Gleichgewichtsveränderungen hervorgehenden kinetischen Zustandsänderungen. Faßbar ist es durch eine Funktion zweier Komponenten der Spannung. Aus der Form der verschiedenen Kurven (Quellungskurve, Zug-Dehnungskurve) folgt eine elastische Linie. Die „e l a s t i s c h e L i n i e", die das k i n e t i s c h e P r i n z i p darstellt, ist im allgemeinen gekennzeichnet durch Extremwerte (Maxima, Minima und Sattelpunkte). Sie kann sein eine Hyperbel oder Ellipse, im Grenzfall auch ein Kreis, jedenfalls ist sie zurückzuführen auf eine Kugel. Das z w e i t e P r i n z i p der elastischen Bindung, die elastische Linie, ist also das K u g e l p r i n z i p. Zu diesen zwei Prinzipien kommt als drittes noch das elastische Prinzip der Grenzvalenz, das T a u t o m e r i e p r i n z i p. Die Kräfte, die verhindern, daß die Phasenkristallisation einer Totalkristallisation Platz machen, sind die chemischen Valenzen. Die Nebenvalenzkräfte sind offenbar verantwortlich zu machen für die Tendenz zu kristallisieren, während die Summe von Valenzen dieser Tendenz einen Widerstand entgegensetzen. Es ist die Grenzvalenz, die sämtliche Effekte als kolloide elastische Reaktionen hervorruft. In ihr liegt das Wesen der chemischen Bindung, dabei kann sie sowohl als Haupt- als auch als Nebenvalenz wirken. Diese scheinbar unmögliche Reversibilität beruht auf demselben Prinzip, das verantwortlich ist für die Isomerieerscheinungen, auf dem „Tautomerieprinzip".

Digitized by Google

Vorausgesetzt dabei ist jedoch immer, daß ein kontinuierliches Bindungssystem existiert zwischen Valenz und Kristall.

Wird vom Standpunkt der Valenz aus die organische Chemie betrachtet, so bemerkt man, daß sehr große Systeme von aneinanderhängenden Ketten bzw. Ringen sehr unbeständig sind, es ist die große Beanspruchung, die durch einseitige Belastung und Ueberlastung der Valenz diese Verbindungen nur bei tiefen Temperaturen einigermaßen beständig sein läßt. Solche Verbindungen werden dann beständig sein, wenn sich die Moleküle gegenseitig stützen können, und das ist der Fall bei einer schalenförmigen Anordnung. Die Bindungen, durch die die einzelnen Schalen zusammengehalten werden, sind kolloider Natur. Die Weiterführung des Begriffs der Valenzbildung führt zum Schalenprinzip. Das einzelne Teilchen, das die Schalen aufbaut, ist das Komolekül. Es ist identisch mit einem reinen asche- und harzlosen Latexteilchen und enthält $24{,}10^{10}$ Isoprenkonstituenten. Durch „kolloide Spaltung" über eine sehr große Zahl von Phasen führt dieses Latexteilchen endlich zu dem mit dem Molekül im chemischen Sinne identischen „Koatom". Die Summierung der Zwischenphasen ergibt die elastische Spannung. Die Grenzvalenz wird nur zum Teil abgesättigt, der Teil außerhalb des Moleküls ist derjenige Teil, der die Brown'sche Bewegung zeigt, der hydrolisierbar ist, der lyophob und lyophil sein kann. Alle einzelnen Phasen, diejenigen, die Träger der elektrischen, optischen, thermischen, dynamischen usw. Eigenschaften sind, sind miteinander verbunden und ergaben summiert eine Spannung, die Kovalenz. Die Gleichgewichtslagen, sowohl die der inneren als auch die der äußeren Kräfte gehen von der Kugeloberfläche aus. Von ihr gehen die Kräfte nach allen Richtungen. Wiederum bilden alle diese Kräfte in ihrer Einheit die Kovalenz. Es wird also durch die Annahme des Schalenprinzips sowohl der Valenzbegriff als auch der des gewöhnlichen Moleküls erweitert, ersterer bis zur Kovalenz, letzterer bis zum Komolekül. Beide bilden die Struktur des Kautschuks, die elastische Spannung.

Werden die Kräfte, die der Grenzvalenz innewohnen, überschritten, werden die Latexteilchen in ihrer Bewegung gehemmt, oder irgendwie mechanisch oder chemisch angegriffen, so tritt Gelbildung durch Koagulation ein. Diese kann erklärt werden durch plötzliche Konzentration von Spannungen, dadurch verliert das einzelne Komolekül seinen Individualcharakter und geht über in ein „Mizell". Die dabei auftretende Bindung trägt eindeutigen Valenzcharakter, dieser ist das erste Prinzip der Gelbildung. Das zweite Prinzip ist ein Kristallprinzip, denn gewisse Lösungsmittel wirken auf Kautschuk selbst bei sehr großer Verdünnung so, daß Beziehungen zwischen den Mizellen erkennbar sind. Dieser Prozeß ist durch seine Reversibilität vergleichbar einer Kristallisation. Die Aggregation selbst kann man sich vorstellen als bedingt durch ein reversibel exzentrisches System von Kristall- und Mizellarschalen. Diese Feststellungen sind identisch mit Verfassers Theorie einer Schalenaggregation des Kautschuks.

Ueber die elastische Kinetik ist noch folgendes zu sagen. Die longitudinale Spaltbarkeit des Kautschuks läßt sich zurückführen auf eine Vergrößerung des Berührungpotentials. Dies ist die Ursache einer „kolloiden Kristallisation" in rhythmisch diskontinuierlicher Folge", die Ursache einer „Schalenaggregation". Gleichzeitig geht der Valenzcharakter der äußeren Mizellenschale von transversal nach longitudinal über, es folgt daraus die Faserstruktur des Kautschuks.

Zur Frage nach der inneren Kinetik der elastischen Zustände ist noch zu sagen, daß die Brown'sche Bewegung nach der Gelbildung nicht ganz aufhört. Der eine Teil derselben tritt als Wärmewirkung bei der Koagulation auf, der andere Teil bildet „stehende kinetische Wellen zwischen Berührungspunkten der Mizelle". Die Grenzzustände, bedingt durch weitere kolloide Kristallisation, sind einerseits Unlöslichkeit, andererseits kristallähnliche leichte Löslichkeit. In diesem Falle ist es die „intermolekulare Kinetik", die in Verbindung steht mit der Elastizität, die ja jedem Kristall, und sei es in noch so geringem Maße, innewohnt. Dies erhellt aus der Tatsache, daß unter Einhaltung gewisser Bedingungen Kristalle sich als „Skelette" abscheiden. Dies wird darauf zurückgeführt, daß „die kristalline molekulare Bindung eines Kristalls an sich schon dispers ist", ein Zeichen, das auch die Kinetik dispers ist. Aus den Kristalloiden sind so die Kolloide ableitbar. Der Punkt, an dem sich ein Einkristall teilt und Zwillinge gibt, ist der Punkt, der den Uebergang zur kolloiden Materie anbahnt. Durch unendliche Fortführung dieses Prozesses wird ein Analogon zur Kolloidsynthese von v. Weimarn hergestellt. Von hier geht aber auch aus die Elastik, deren Charakteristikum nicht wie bei den Kristallen eine diskontinuierliche Anordnung von Punkten in den drei Dimensionen ist, sondern eine Kugel. Das röntgenographische Charakteristikum davon ist der amorphe Ring.

P. R.

Neuzeitliche Wärmewirtschaft in Gummiwarenfabriken.

Eine überragende Bedeutung für die Kalkulation der Fertigfabrikate nimmt in unseren Werken eine Wärmewirtschaft nach modernen Grundsätzen ein. Nur der Betrieb darf als betriebstechnisch gut geleitet angesehen werden, in dem nicht eine einzige Kalorie den Weg nimmt, der ihr nicht vorbestimmt ist. Da nun die Werke unserer Industrie in den verschiedensten Kraftversorgungsgebieten unseres Vaterlandes liegen, also einmal entweder eigene Wasserkraft besitzen, im Steinkohlengebiet, bahntariflich günstig zu einem Braunkohlengebiet, oder im Bereich eines Ueberland-Großkraftwerkes liegen, so sollen nachstehend die verschiedenen Möglichkeiten, diese Kraftquellen günstigst auszunutzen, kritisch beleuchtet werden.

ABB. I.

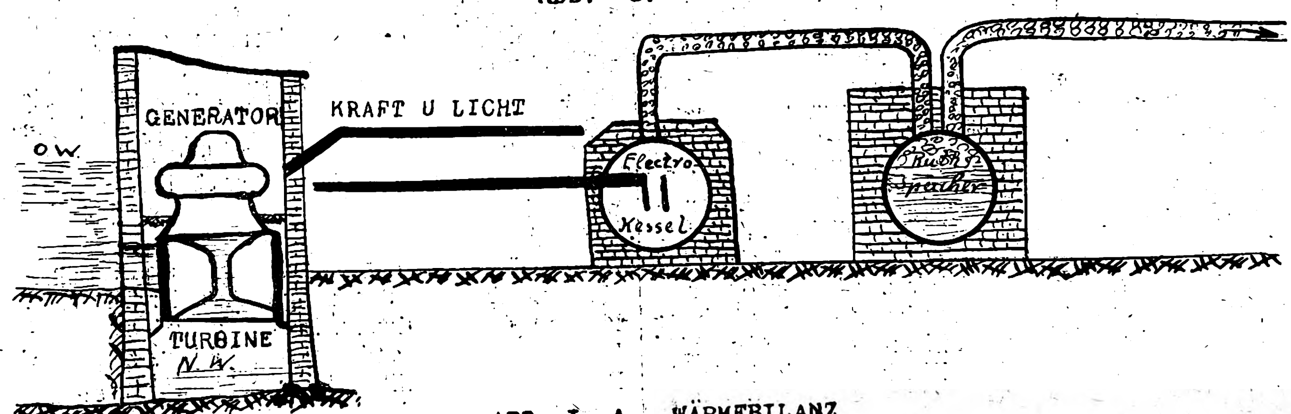
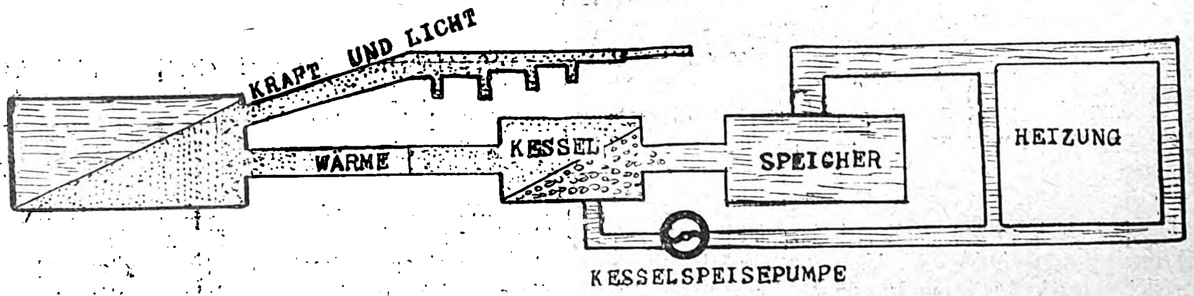
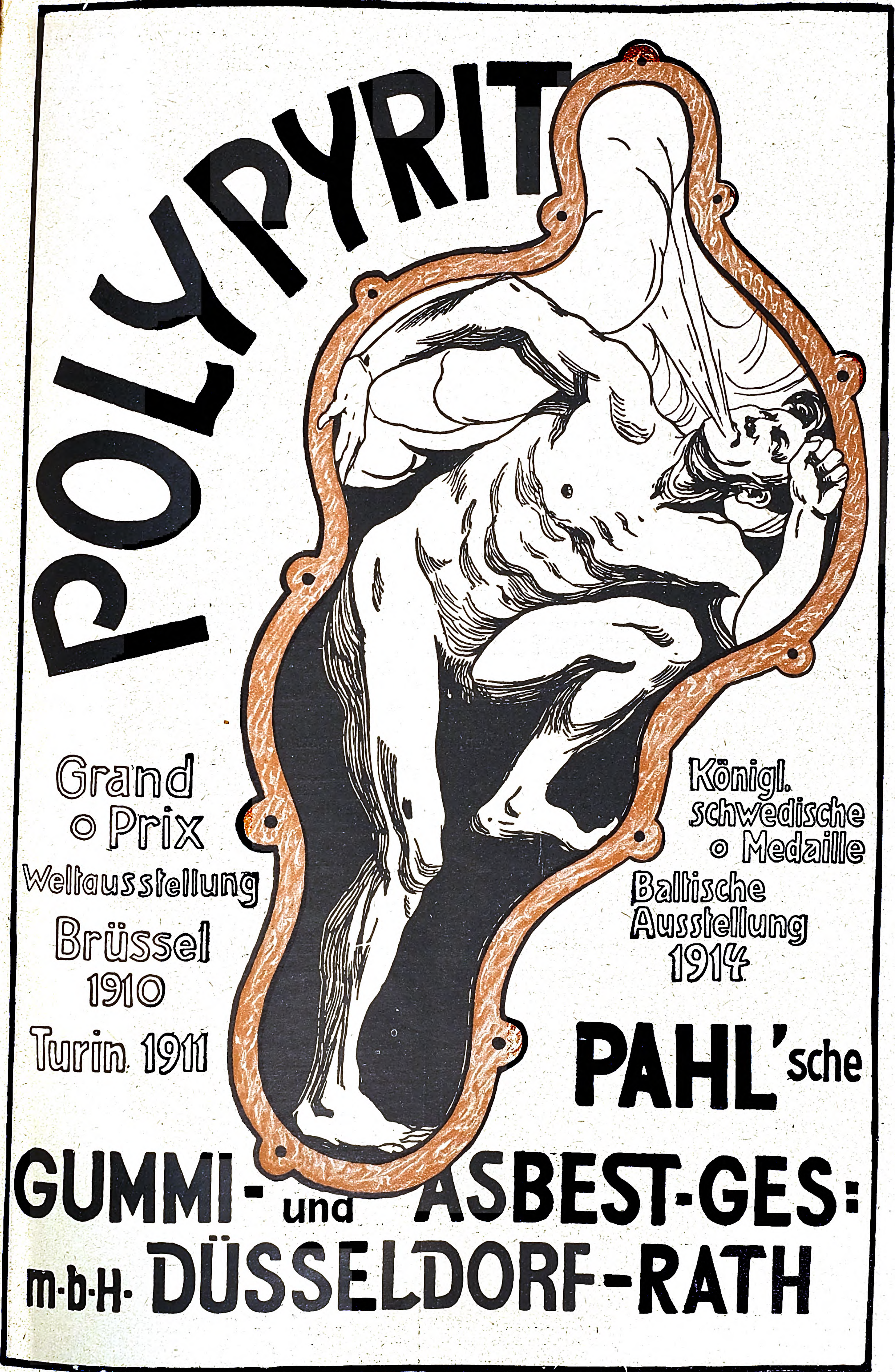


ABB. I A. WÄRMEBILANZ



Teuer in der Anschaffung, jedoch äußerst billig im Betrieb, ist die Ausnutzung einer genügend ausreichenden Wasserkraft. Ist Wasser in genügender Menge vorhanden, so ergibt sich die zweckmäßigste Ausnutzung in der Weise (Abb. 1), daß man während der Betriebszeit von 8 Stunden die gesamte erzeugte Kraft der Kraft-

Digitized by Google



Digitized by Google

versorgung zugute kommen läßt, und während der übrigen 16 Stunden des Tages den erzeugten Strom im Elektrodampfkessel in Dampf umwandelt — bekanntlich wärmetechnisch die günstigste, da verlustlose, Energieumwandlung — und den erzeugten Dampf in einem Ruthschen Wärmespeicher zur Verwendung während der Tagesstunden aufspeichert. Da sich durchschnittlich in Werken unserer Branche der Aufwand an Energie für Kraft und Wärmewirtschaft wie 1 : 1½ verhält, so wird bei dieser Energieverteilung immer ein Wärmeüberschuß vorhanden sein. Die Wartungskosten für derartig angeordnete Anlagen sind minimal, da für Druck und Temperaturregelungen überall heute Automaten zu haben sind, die die Turbinenregler beeinflussen.

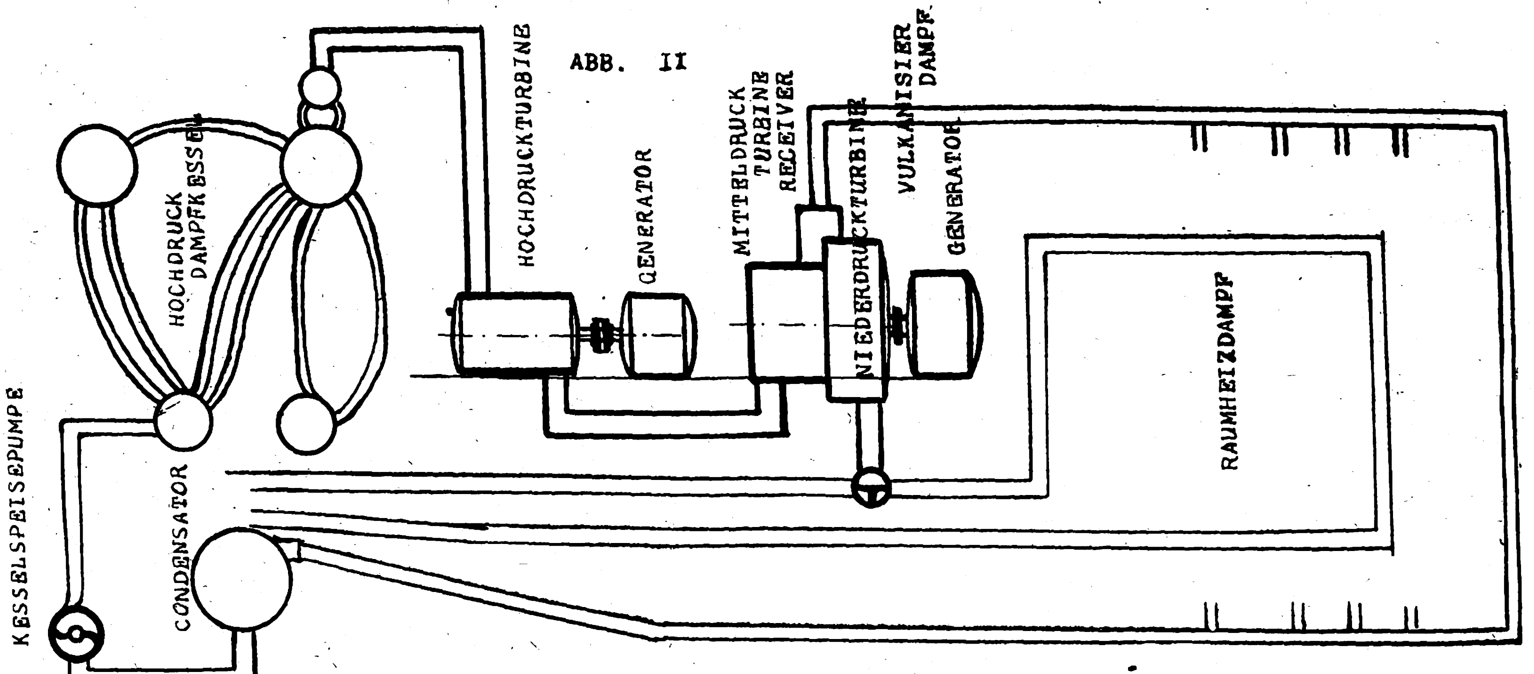
Kommt für das Werk Dampfkesselbetrieb mit Steinkohlen- oder Braunkohlenfeuerung in Frage, so sollten heute nur noch Hochdruckanlagen mit einem Kesseldruck von 35 bis 40 Atm/abs. betrieben werden, denn nur solche können nach neuzeitlichen Gesichtspunkten als für eine Gummiwarenfabrik wirtschaftlich angesehen werden.

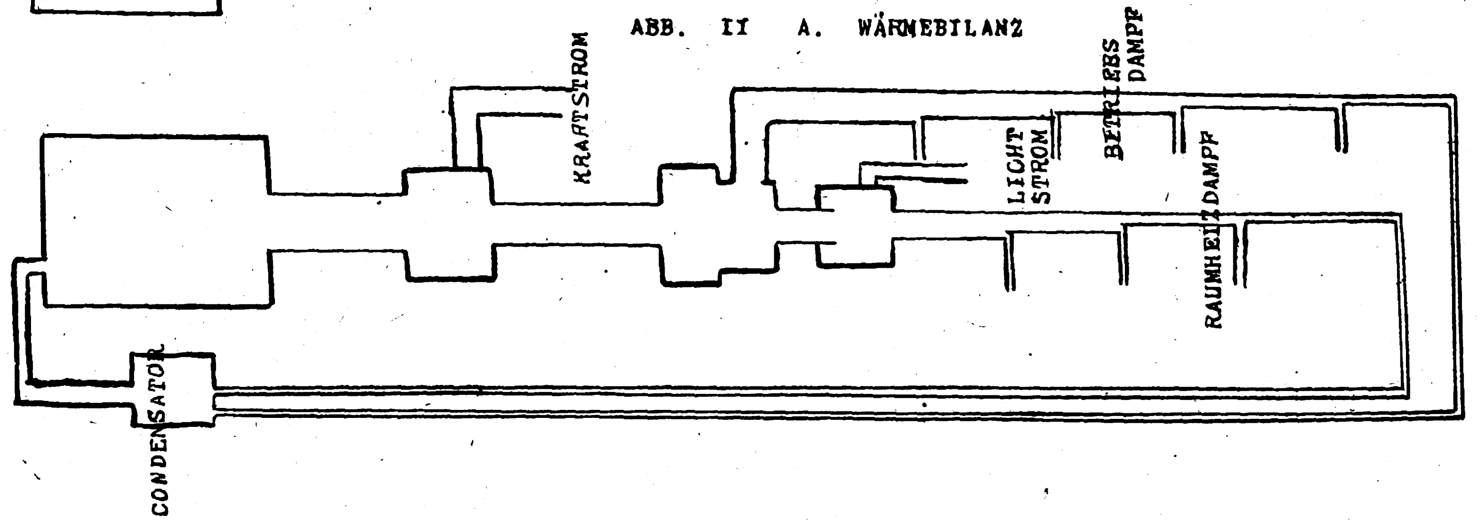
Winter auf die Heizleitungen geschaltet ist, wurde die bestehende Kesselanlage besser ausgenutzt und die gesamte Kraft im Werk selbst erzeugt. Hierdurch verringerten sich die Stromerzeugungskosten um rund 35 Prozent/KWst., so daß jährlich zirka 250 000 M gespart wurden (Power 11. Mai 1926).

Ein Beispiel aus unserer Branche.

Eine kürzlich im Staate New York in Betrieb genommene Gegendruckanlage arbeitet mit einem Frischdampfdruck von 18 Atm. In der 5000 KW.-Turbine wird der Dampf auf 5,5 Atm. entspannt und dann zum Vulkanisieren von Gummireifen verwendet, während bisher als Vulkanisierdampf Frischdampf genommen und die Kraft in einer mit einem Kondensator gekuppelten Dampfmaschine erzeugt wurde.

Genaue Berechnungen ergaben, daß die Energieerzeugung unter Berücksichtigung aller Ausgaben für Betrieb, Unterhaltung, Verzinsung und Abschreibung kaum 2 Pfennig/KWst. kostete. Dieses Ergebnis ist um so bemerkenswerter, als bisher die reinen





Bei dieser Anordnung wird der Dampf zunächst in einer Hochdruckturbine zur Kraftversorgung, weiterhin in einer Anzapfturbine mit Mitteldruck- und Niederdruckstufe zum gleichen Zweck ausgenutzt (Abb. 2), wobei zwischen der Mitteldruck- und Niederdruckstufe der Receiver zur Entnahme des Vulkanisationsdampfes mit zirka 5½ bis 6 Atm. abgezapft wird. Der der Niederdruckstufe entströmende Dampf wird dann im Sommer zum Kondensator, im Winter zur Raumheizung geleitet. Wird dann der Abdampf, sowie die abstreichenden Heizgase in richtiger Weise zur Ueberhitzung und Wasservorwärmung ausgenutzt, so kann von Wärmeverlusten keine Rede sein.

Zur Erläuterung einige Zahlen aus der Praxis:

Eine große Fabrik in Green Bay, USA., bezog bisher den größten Teil der Kraft von auswärts, während der erzeugte Sattdampf zum Teil zum Antrieb einiger Fabrikationsmaschinen, größtenteils aber für Heiz- und Trockenzwecke verwendet wurde. Der Kesseldruck betrug 10 Atm., der Heizdampf wurde auf rund 1 Atm. gedrosselt. Für die zusätzliche Raumheizung im Winter wurden zwei Aushilfskessel betrieben. Durch Einbau einer 2000 KW.-Anzapf- und Gegendruckturbine, die im Sommer auf einem Kondensator arbeitet, im

Brennstoffkosten für Höchstdruckkondensationsmaschinen bzw. Dieselmotoren mindestens 2 Pfennig pro Kilowattstunde betragen sollen. (Mechanical Engineering, Mai 1926.)

Es erhellt aus vorstehenden Berichten eindeutig, daß für veraltete Betriebe eine Neuerstellung der Kraft und Wärmeanlagen durch die starke Verringerung der Betriebskosten spätestens in drei Jahren verdient sein wird.

In einigen Sonderfällen kann in unseren Werken der Energiebedarf für Betriebs- und Raumheizung unter die Hälfte der für die Kraft aufzuwendenden Energie sinken. In diesem Falle dürfte nur ein Dieselmotor wirtschaftlich arbeiten. Nach Abb. 3 wird man in diesem Falle den Motor etwas stärker wählen, als für den reinen Kraftbedarf erforderlich.

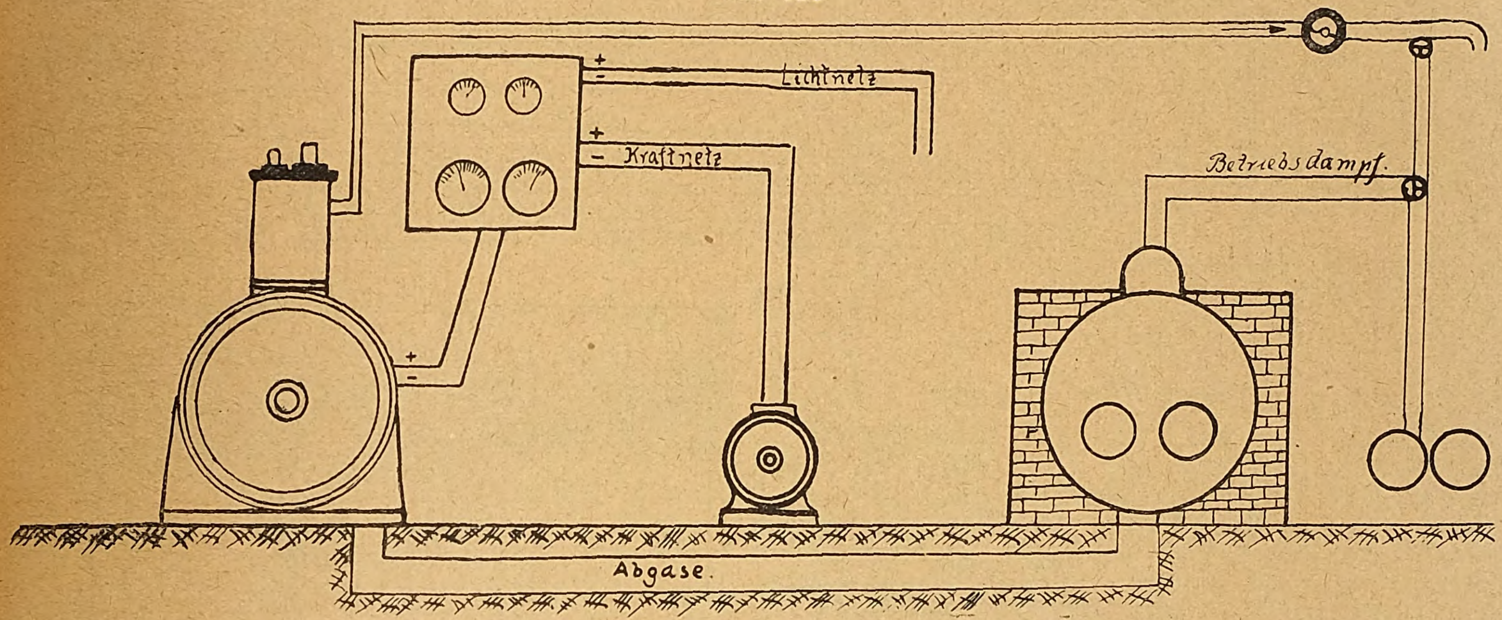
Das Zylinderkühlwasser wird durch eine Pumpenheizanlage zur Raumheizung ausgenutzt, während die Abgase zur Beheizung eines Abhitzekessels verwendet werden, der Vulkanisierdampf oder dergleichen zu liefern hat. Sind Spitzenleistungen von kurzer Dauer sowohl vom Abhitzekessel wie von der Raumheizung, etwa für besonders kalte Tage zu berücksichtigen, so wird in den Abhitzekessel eine Elektroheizung eingebaut, die mit der über den Kraftverbrauch

Digitized by Google

hinaus vorhandenen Energie versorgt wird. Derartig ausgeführte Anlagen sind bei richtiger Abmessung und Abstimmung der einzelnen Aggregate zueinander ganz besonders wirtschaftlich.

In Abb. 4 wird noch der Fall gezeigt, daß das Werk unter gleichen wenn es zur Vermeidung von Betriebsverlusten möglich ist, das Werk an mindestens zwei Kabelausführungen oder eine Ringleitung anzuschließen, um bei Ausfall einer Zuführung sofort oder automatisch auf die zweite umschalten zu können.

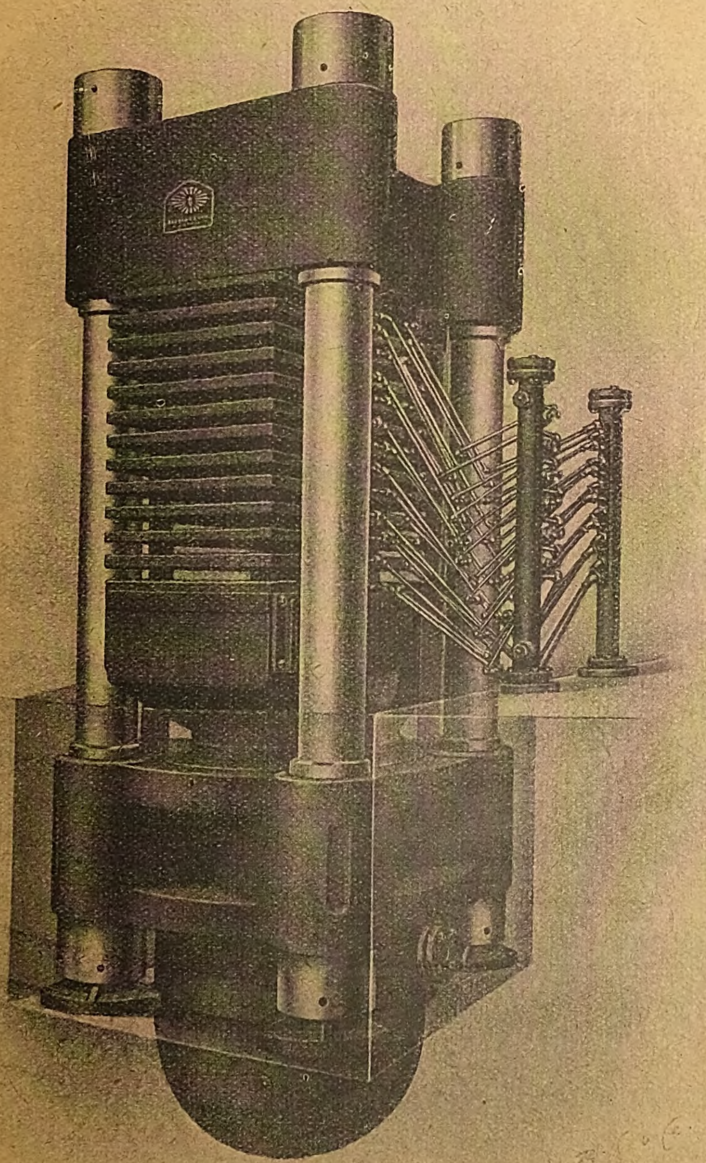
ABB. III



Energieverhältnissen arbeitet, die zur Beschaffung eines Dieselmotors bestimmend sind, aber besonders glückliche Verhältnisse den Anschluß an ein Ueberlandkraftwerk ratsam erscheinen lassen.

Derartige Anschlüsse sollten aber nur dann gemacht werden,

In derartigen Fällen ist es sehr gut möglich, durch Anschluß der Heizkessel an das Stromnetz unter Einschaltung von Wärmespeichern entweder billigen Nachtstrom in Wärme umzusetzen, oder auch bei Anschluß über Tage, derartige Tarifermäßigungen



Hydr. Pressen

in Säulen- u. Rahmenkonstruktion mit Stahlheizplatten.

Spezialpressen für die Gummi-, Celluloid- und verwandten Industrien.

Etagen-Vulkanisierpressen,
Riemen- u. Mattenpressen,
Stahl-, Heiz- u. Kühlplatten,
Pumpen, Akkumulatoren.

Die neue Dreiblock-Kochpresse D. R.-P.,
Kochpressen für zylindrische Blöcke,
Stab- und Röhrenpressen,
Celluloid-Schneidmaschinen,
Polierpressen,
Pressen für die Fertigfabrikation.

Anlagen für die Kunsthornindustrie.

G. SIEMPELKAMP & Co.
Pressenfabrik
KREFELD
Telegramm-Adresse: Hydraulik

99

Digitized by Google

durch hohe Benutzungsstundentarife zu erlangen, daß die Elektroheizung billiger wird als Brennstoffheizung, vor allem dann, wenn ungünstige Frachtbasis vorhanden ist, ganz abgesehen davon, ganz eingehend durchprüfen zu lassen, und eventuell vor größeren Ausgaben für Neuerstellung oder Modernisierung der vorhandenen Betriebseinrichtungen nicht zurückzuschrecken.

ABB. III A WÄRMEBILANZ

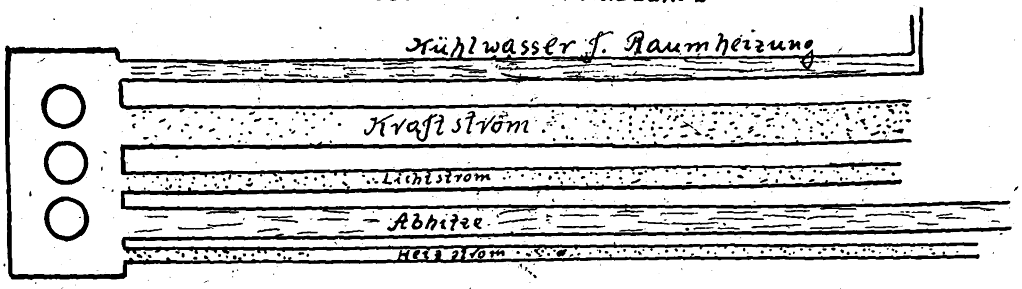
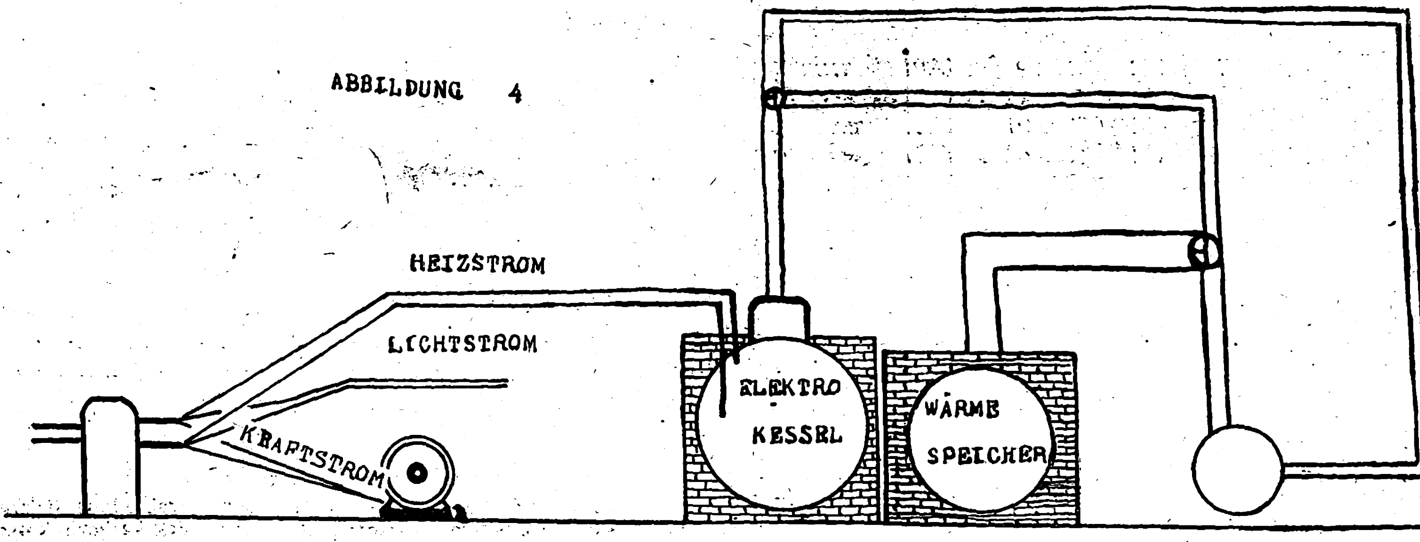


ABBILDUNG 4



daß die Wartungskosten gegenüber Brennstoffheizung ganz wesentlich herabgesetzt werden.

Will sich unsere Industrie auf der Höhe halten, so ist es unbedingt erforderlich, die Betriebsanlagen durch Wärmespezialisten

Bedenken wir nun, daß in den Durchschnittsbetrieben der Anteil der Unkostenaufwendungen für Brennstoffe und Stromlieferungen zwischen 25 und 45 Prozent der Lohnaufwendungen liegt, und in einzelnen Abteilungen bis auf einen Prozentsatz von 300 steigt, daß

Penin *Ultra* Marke ges. gesch **Die führende Gummimarke**

Nahtlos — Patentgummi — Mineralisierte und Hartgummi-Waren — Konfektion

Fußballblasen, Spiel- u. Schwimmblasen
Patentgummispielbälle
mit neuer Ventilkonstruktion

Wir sind auf die Fabrikation dieser Spezialartikel groß eingerichtet und liefern darin hervorragende, bewährte Qualitäten. Disponieren Sie rechtzeitig.

PHIL. PENIN GUMMI-WAAREN-FABRIK AKTIENGESELLSCHAFT LEIPZIG

1764 a

Feinst gestäubte Champagner-Kreide

„OMYA" (rote Etiketten) **„OMYA SUPERFIN"** (violette Etiketten)

— Spezialität für Gummi-Industrie —

Lieferungen ab Straßburg/Kehl und Duisburg

Plüss-Staufer Aktiengesellschaft, Oftringen (Schweiz)

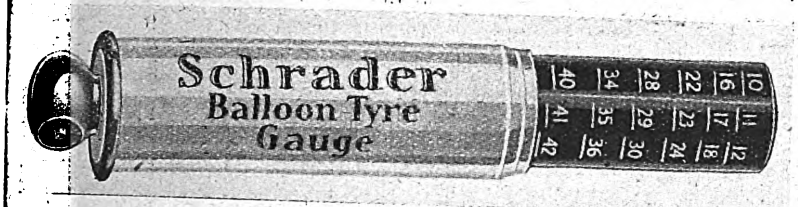
1962

Digitized by Google

ferner diese Unkostenanteile entsprechend zirka 8 bis 13 Prozent des Umsatzes ausmachen, so wird es einleuchten, daß an dieser Stelle große Ersparnisse zu machen sind, und gut eingerichtete Werke wesentlich billiger liefern können, als schlecht eingerichtete. M. D.

Etwas, was uns noch fehlt!

Die Prüfung des richtigen Reifendruckes ist eine Aufgabe, die heute so oft wie möglich vorgenommen werden sollte, um ein Fahren mit zu niedrigem Luftdruck zu verhindern. Das Prüfen mittels des Manometers ist zeitraubend, da dieses Instrument an das Reifenventil angeschraubt werden muß. Außerdem nimmt das Manometer ziemlichen Raum ein und muß im Werkzeugkasten mitgeführt werden.



Ein Apparat dagegen, wie der beistehend abgebildete Reifenprüfer der Firma Schrader ist etwa fingergroß, kann in der Tasche getragen werden, braucht nicht angeschraubt zu werden. Der links liegende Kopf wird auf das Ventil gedrückt, nachdem die Staubkappe abgenommen ist. Die Teilung der Skala ist bei dem Instrument in 1 Pfund/QuZoll = 0,07 kg/cm², so daß man die feinsten Druckunterschiede feststellen kann.

Das Schraderprüfgerät ist nur für Schraderventile geeignet und es wäre zu wünschen, daß bald auch auf dem deutschen Markt ein ähnliches Instrument zu haben ist.

„In jedem Menschen steckt ein Teil von wichtigen Bemerkungen,“ sagt sehr treffend der bekannte Philosoph Lichtenberg; „darum ist es töricht, den Rat Geringerer zu verachten.“ Friedrich Bopp.

Amerikanische Lieferbedingungen für Niederdruckreifen.

Die Gummiabteilung des amerikanischen Federal Specification Board beabsichtigt im Januar nächsten Jahres Lieferbedingungen auch für Niederdruckreifen herauszugeben und diejenigen für Hochdruckreifen und Luftreifen für Lastkraftwagen zu revidieren.

Wie verlautet, sollen sich die Anforderungen an Niederdruckreifen nicht sehr von denen für Hochdruckreifen unterscheiden. Der Dauerprüfversuch wird ebenfalls als Grundlage genommen und auf ihn wird sich die Regierung beim Einkauf ihrer Reifen stützen. Die Reifenkäufe der Regierung sind sehr beträchtlich und betragen etwa 1 Million Dollar jährlich; die Staatspost ist der hauptsächlichste Verbraucher.

Lieferbedingungen für Gummiwaren zu medizinischen Zwecken und für Gummischuhe und -Stiefel sind ebenfalls beim F. S. B. in Bearbeitung.

Normung der Flugzeugbereifung.

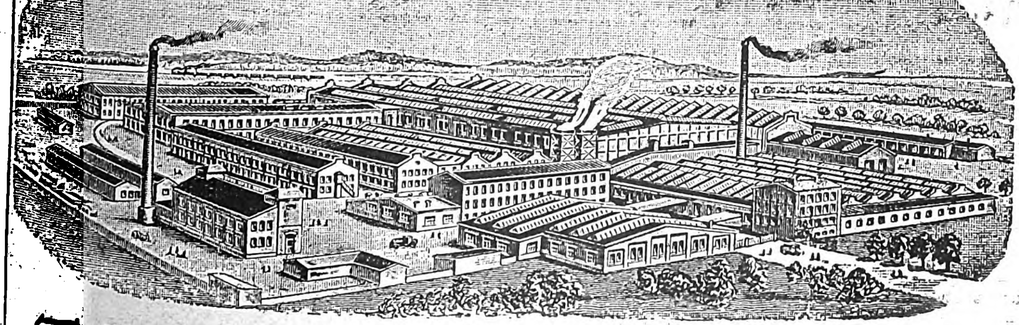
Wie wir hören, sind von Seiten des Fachnormenausschusses für Luftfahrt (Falu) Arbeiten zur Normung der Bereifung für Flugzeuge in Angriff genommen worden. Allerdings ist bisher noch nicht entschieden, ob man der Normung die bisherigen deutschen oder die ausländischen (englisch-französischen) Größen zugrundelegen soll. Neben den englisch-französischen bestehen noch amerikanische Typen und es wird auf diesem Gebiet zweckmäßig empfunden, zu allgemeinen internationalen Normen zu gelangen, da das Flugzeug als ein internationales Verkehrsmittel anzusehen ist.

Ausschreibungen.

31. Dezember. Gesundheitsministerium, Apothekerabteilung, **Belgrad.** (Ap. Nr. 51 864): **100 000 m Hydrophilgaze, 60 000 Stück Verband-Kaliko.** Unterlagen von der ausschreibenden Stelle; die in Klammern angegebenen Nummern sind Referenznummern.

24. und 26. Januar. Staatliche Elektrizitätswerke in **Montevideo** (Uruguay). **Kabelmaterial aller Art** (Hackethal). Bedingungen beim Deutschen Wirtschaftsdienst, Berlin W 35, Schöneberger Ufer 21, in spanischer Sprache.

Blödner & Vierschrodt
Gummiwarenfabrik und Hanfschlauchweberei
Aktien-Gesellschaft



Gegründet 1878
Gotha

Technische Weichgummiwaren, besonders:
Schläuche aller Art
Gasschläuche in altbewährten, farbehaltenden Qualitäten
Wasser- u. Hochdruckschläuche
Konservenringe, Thuringia-Hochdruckplatte

Lieferung nur an Händler.

Digitized by Google

Kautschukgewinnung

Die Gummianpflanzungen auf den Philippinen.

Der von Präsident Coolidge zur Prüfung der Sachlage nach den Philippinen gesandte Oberst Thompson ist nach einer Abwesenheit von fünf Monaten nach den Vereinigten Staaten zurückgekehrt. Sein Bericht bezeichnet die ökonomische Lage der von zwölf Millionen Menschen bewohnten Inselgruppe als trostlos. Arbeitslosigkeit und Geschäftsstille herrschen. Man sieht zu, wie die Arbeitswilligen nach Hawai und den Vereinigten Staaten auswandern. Von den Amerikanern nicht darüber im Zweifel gelassen, daß die Union die Philippinen in irgendeiner Form als strategische Stellung zu halten gedenkt, sind die Filipinos von äußerstem Mißtrauen gegen Amerika erfüllt, das noch verstärkt wird, wenn Mr. Harvey Firestone jr. 500 000 acres Staatsland für Gummipflanzungen verlangt. Mit Recht wird Oberst Thompson dem Präsidenten Coolidge empfehlen, jeden Versuch einer Aenderung der Agrargesetze der Inseln entschieden abzulehnen, da jedwede voreiligen Schritte in der Richtung der ökonomischen Entwicklung nur größere Rückschritte in der wünschenswerten politischen Annäherung provozieren würden. Man hofft, daß nach den ersten amerikanischen Anpflanzungen von Gummibäumen, von Kampfer- und Kaffeebäumen und von Sisalagaven, die Filipinos auf ihren kleinen Parzellen die gleichen Pflanzungen anlegen und dadurch helfen werden, das anglo-holländische Monopol und vielleicht auch das japanische für Kampfer zu brechen. Man hält den Gummibau durch kleine Pflanzer besonders der Mentalität der Filipinos für angepaßt und wünschenswert. Die Pflanzungen werden aber kaum in den allernächsten Jahren erfolgen, und da die Bäume vor sieben oder acht Jahren nicht gezapft werden können, ist von den Philippinen für die nächsten zehn Jahre sicher keine Konkurrenz für die bisherigen Gummiproduzenten zu erwarten.

V.

* * *

Ueber die Entwicklung der greifbaren Vorräte.

Als das vorige Jahr zur Neige ging, waren infolge der scharfen Restriktionspolitik die greifbaren Vorräte an fast sämtlichen Börsen- und Verschiffungsplätzen außerordentlich gering. Um die gestiegene Nachfrage zu befriedigen, konnten bei der geringen Produktion die seit langer Zeit aufgestapelten Vorräte aus dem Markte genommen werden. In London fielen die greifbaren Vorräte von 27 172 tons im Januar auf 5697 tons im Dezember. Genau das Umgekehrte zeigt sich in diesem Jahre. Die Londoner Vorräte stiegen von 9994 tons im Januar auf 43 859 tons in der vorigen Woche. Das Anschwellen der Vorräte ist eine Folge der erhöhten Produktion, der kein gestiegener sondern in vielen Ländern ein rückläufiger Verbrauch gegenübersteht. Die Entwicklung der Vorratsbildung im vorigen und in diesem Jahre ergibt folgendes Bild:

		London tons	Amsterdam tons	Antwerpen tons	Singapore tons	Penang tons	Verein. Staaten tons
Januar	1926	9 994	112	70	13 705	2021	55 198
	1925	27 172	144	91	13 816	2109	60 870
Februar	1926	10 004	145	84	11 538	2115	58 035
	1925	23 425	117	126	14 694	2636	54 109
März	1926	13 127	231	43	15 910	2479	61 822
	1925	18 104	103	5	14 751	2510	52 494
April	1926	18 773	347	113	13 830	2498	55 261
	1925	12 949	141	74	13 552	1816	50 143
Mai	1926	20 384	523	127	14 175	2792	64 360
	1925	5 895	102	128	13 502	2302	52 044
Juni	1926	23 984	712	92	15 732	3684	60 460
	1925	5 318	105	120	13 792	2092	50 997
Juli	1926	27 727	817	112	19 126	3975	64 900
	1925	4 258	86	32	14 025	1869	46 245
August	1926	30 165	1161	164	19 865	3497	60 870
	1925	4 619	148	108	15 106	2145	42 354
September	1926	35 077	1203	69	21 563	4434	62 078
	1925	5 453	177	125	14 028	2498	36 367
Oktober	1926	42 138	1005	92	22 603	4011	52 928
	1925	5 086	100	67	13 897	1449	34 085
November	1926	43 925	—	93	—	—	—
	1925	3 869	70	35	16 945	2843	34 885
Dezember	1926	43 589	—	—	—	—	—
	1925	5 697	76	104	16 256	2584	51 215

Die Angaben beziehen sich stets auf das Ende eines jeden Monats.

fen.

Sämtliche Gewebe
für alle Zweige der Gummi-Industrie in MACCO, CRETONNE, KÖPER, DRELL, NESSEL, CALICOT
liefert laufend
Julius Stein, Frankfurt a. M.
Fernsprecher: Römer 928 / Taunusstraße 48 / Tel.-Adr.: Webstoffstein
1612

Fromms Act Die Weltmarke
DER BESTE GUMMISAUGER
Fromms Act
TRANSPARENT GUMMISAUGER
Berlin NO 18
Telegramm-Adresse: Fromms Act
Spezialfabrik nahtloser Gummiwaren, wie Sauger, Operations- und Haushaltungs-Handschuhe, sowie Fingerlinge.
324

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Gummi-Patent „Emka".

Durch die Tagespresse ging vor kurzem eine Notiz, die sich mit einem „Gummi-Patent" beschäftigte. Danach soll es möglich sein, bei Auswertung dieses Patentes „Kautschuk auf der Plantage ohne maschinelle Einrichtung zu einem versandfertigen Erzeugnis zu verarbeiten." Dieses Verfahren sei unter dem Titel „Emka" patentiert worden. Wie wir durch Erkundigungen feststellten, ist in Fachkreisen über dieses Verfahren noch so gut wie gar nichts Positives bekannt. Aus Holland hörten wir, daß der Latex sofort nach dem Austritt aus dem Baum in äußerst dünner Schicht koaguliert wird und durch Aufblasen von Luft rasch getrocknet werden soll. Es sollen sich hierbei tauchkörperähnliche Produkte ergeben. Einzelheiten werden auf der Pariser Kautschukausstellung zu erfahren sein, wo das neue Produkt gezeigt werden soll. Jedenfalls handelt es sich um eine neue Art von Rohkautschuk, nicht etwa um ein neues Verfahren der Latexkonzentration.

* * *

Dse Rohgummi-Einfuhr der Vereinigten Staaten im Oktober.

Im Oktober führten die Vereinigten Staaten nur 28 114 tons Rohgummi ein gegenüber 38 132 tons im September. Es ist mithin ein Rückgang der Einfuhr im fraglichen Monat von 10 000 tons gegenüber dem Vormonat festzustellen. Die Oktobereinfuhr setzt sich wie folgt zusammen:

	Oktober 1925 tons	Oktober 1926 tons
Pflanzungsgummi	31 450	25 872
Wildgummi	1 647	1 051
Afrikanischer Gummi	106	651
Mittelamerikanischer Gummi	1 263	348
Guayule	414	192
Manicoba, Matto Grosso	28	—
Insgesamt	34 908	28 114

Die gesamte Rohgummi-Einfuhr der Vereinigten Staaten während der ersten zehn Monate des laufenden Jahres betrug 337 952 tons gegenüber 309 268 tons während des gleichen Zeitraumes im vorigen Jahre. Der amerikanische Rohgummiverbrauch wird für Oktober mit 29 836 tons angegeben, während man die Vorräte auf 52 928 tons beziffert. Von Interesse ist noch, daß während der ersten neun Monate dieses Jahres 17 000 tons Rohgummi weniger verbraucht wurden als in der gleichen Zeit im vorigen Jahre; dagegen erhöhte sich in dieser Periode der Konsum von regeneriertem Gummi um 19 000 tons dem Vorjahre gegenüber. Die Vorräte an Gummireifen und Mänteln weisen einen geringen Rückgang auf, was der in letzter Zeit vorgenommenen Preisermäßigung zugeschrieben werden muß. fen.

* * *

Genehmigung des Firestone-Abkommens in Liberia.

Die Arbeiten der Firestone Tire and Rubber Co. in Liberia, die sich außer auf den Kautschukanbau auch auf die Herstellung der erforderlichen Straßen, Hafenbauten und sonstigen Anlagen erstrecken, sind bereits seit einer ganzen Zeit im Gange. Das von der Gesellschaft mit der Regierung von Liberia getroffene Abkommen zur Sicherung ausgedehnter Landkonzessionen zum Anbau von Kautschuk ist jetzt vom Parlament von Liberia genehmigt und damit rechtskräftig geworden.

Die Bezugsgebühren für Januar bis März 1927

in Höhe von 5,00 Mark bei Postüberweisung innerhalb Deutschlands (6,30 Mark bei Zustellung unter Streifband einschließlich Deutsch-Oesterreich, für das übrige Ausland 7,00 Mark)

sind fällig! Wir bitten um gefällige Ueberweisung (Postscheckkonto Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Ab. Gi. Berlin 809, Zürich VIII 11 019 oder Wien 156 783 oder Kreditanstalt der Deutschen in Prag II) des Betrages, um unnötige Porto- und Nachnahmespesen zu ersparen. **Postbezieher zahlen an den Briefträger; wer bisher an uns zahlte oder künftig von uns beziehen will, darf beim Briefträger weder bestellen noch an ihn bezahlen.** Abbestellungen müssen bis zum **15.** des Monats **vor** Quartalsbeginn in unseren Händen sein, sonst erfolgt Weiterbelieferung bis zum folgenden Quartalsbeginn.

Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung", Berlin SW 19, Krausenstr. 35/36.

Digitized by Google

Die Ueberschreitung der vereinbarten Lieferzeiten.

Wohl noch selten wurde seitens der Abnehmer so viel Klage wegen der Nichteinhaltung der Lieferfristen geführt, wie gegenwärtig. Die Unannehmlichkeiten, die für alle Beteiligte durch die Ueberschreitungen der Lieferzeiten entstehen und der sich daran anschließende, oft recht peinliche Briefwechsel sind zu bekannt, um hierüber noch weitere Worte zu verlieren.

Die Gründe für die Nichteinhaltung der vereinbarten, oder nur von dem Besteller vorgeschriebenen und von den Fabriken stillschweigend angenommenen Liefertermine sind verschiedener Art, und es wird sich in vielen Fällen bei einiger Aufmerksamkeit umgehen lassen, daß diesbezügliche Reklamationen von dem Besteller erhoben werden müssen.

Es ist mit Genugtuung zu begrüßen, daß das Geschäft in technischen Gummiartikeln sich gegenwärtig besser anläßt, als man noch vor einigen Monaten zu hoffen wagte. Diese erfreuliche Tatsache hängt mit der Belebung der chemischen, Kohlen-, Montan- und Maschinenindustrie zusammen, und es sind mitunter recht beachtenswerte Aufträge, die von diesen Industrien an die Gummibranche gegeben werden. Aber nicht nur diese genannten Großindustrien, sondern auch viele mittlere und kleine Betriebe erfreuen sich zurzeit eines lebhafteren Geschäftsganges, wodurch der Gummi-Industrie manche Aufträge auf Massenartikel, wie gepreßte Formstücke, verschiedene Sorten Ringe usw. zufließen. Jede Fabrik hat das Bestreben, von diesen Aufträgen soviel als möglich hereinzubekommen, infolgedessen wird nicht nur hinsichtlich der Preise, sondern auch bezüglich der Lieferzeiten vielfach gesündigt. Handelt es sich z. B. um Formstücke, die in Formen unter der Presse hergestellt werden, und die von verschiedenen Werken der gleichen Branche gebraucht werden, so kann die Gummiwarenfabrik, die mehrere größere Aufträge auf diesen Artikel überwiesen bekam, sehr leicht mit den Lieferungen in Verzug geraten. Nicht jede Gummiwarenfabrik ist auf diese Massenfabrikation gepreßter Kleinartikel eingerichtet, und selbst durch eine entsprechende Vermehrung der Formen kann oftmals keine raschere Lieferung vor sich gehen, da die nötigen Pressen für dieses vergrößerte Formenmaterial nicht vorhanden sind. Fehlt die nötige Einrichtung für eine Massenerzeugung, so darf die betreffende Fabrik auch nicht stillschweigend jeden Auftrag auf den fraglichen Artikel hereinnehmen und sich wegen der ihr vorgeschriebenen Liefertermine mit der verkehrten Ansicht trösten, daß die 40 000 oder 50 000 Formstücke, die vielleicht von vier verschiedenen Firmen bestellt wurden, nicht auf einmal, sondern erst nach und nach gebraucht werden, und daß es infolgedessen genüge, wenn abwechslungsweise jeder dieser vier Firmen in bestimmten Zeiträumen eine Teilsendung gemacht werde. Durch diese Lieferungsart wird keiner der vier Besteller rechtzeitig in den Besitz der Ware kommen. Nun ist es aber allen Geschäftsleuten bekannt, daß heute eine Ware nur dann bestellt wird, wenn dies wirklich erforderlich ist; die Lieferung muß demnach auch zu dem vorgeschriebenen Termin erfolgen, da der Besteller sonst durch die verzögerte Fertigstellung seiner Apparate oder dergleichen sehr stark geschädigt werden kann. Denn erstens ist es unrationell, die Fertigstellung irgend eines Apparates auf wochenlanges Arbeiten zu verteilen, während diese Arbeit sonst in einigen Tagen geschehen kann, und zweitens besteht die Gefahr, daß durch die nicht rechtzeitige Lieferung die Abnahme seiner Apparate auf Widerstand stößt.

Aber selbst den günstigsten Fall angenommen, daß die vier Besteller mit der von der Gummiwarenfabrik vorgeschlagenen Lieferung in regelmäßigen Teilsendungen einverstanden seien, so wird es immer wieder vorkommen, daß einer der Besteller nicht rechtzeitig oder nicht regelmäßig beliefert wird, sei es dadurch, daß ein anderer der Besteller zu einem bestimmten Termin mit einer größeren Teilsendung bedacht werden mußte, oder daß die Pressen zur Herstellung eines anderen Artikels dringend einige Tage benötigt wurden. Auch ist es nicht ausgeschlossen, daß eine Firma bei der Belieferung aus Versehen übergangen wurde und eine andere dafür das doppelte Quantum erhielt. Um diesen letztgenannten Fehler zu vermeiden und um überhaupt eine Uebersicht darüber zu haben, welche Waren an jedem Tag von der Werkstätte zur Ablieferung gebracht werden sollen, gibt es ein sehr einfaches Hilfsmittel, das trotz seiner Einfachheit leider noch nicht in allen Fabriken eingeführt ist. Hierunter ist das Lieferzeiten- oder Verfallsbuch der einzelnen Aufträge zu verstehen, das von dem betreffenden Werkstättenmeister ohne großen Zeitaufwand geführt und in Ordnung gehalten werden kann. Als Grund-

Regenerierter Gummi • Mineral Rubber
RICHERT & CO., HAMBURG 20
Tel.-Adr.: „Hevea" 192 Fernspr.: Merkur 4390

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

bedingung ist zu beachten, daß jeder Auftragschein, der in die Werkstätte gelangt, mit einem bestimmten Liefertermin versehen ist; am besten geschieht die Festsetzung des Liefertermins von dem Meister, der ja die größte Uebersicht über die in seiner Werkstätte vorliegenden Aufträge hat. Wurde aber bereits von dem Orderbureau ein bestimmter, von dem Kunden angegebener Termin vorgeschrieben; der aber aus technischen Gründen nicht eingehalten werden kann, so muß der Meister den voraussichtlichen Liefertermin dem Bureau mitteilen, damit der Besteller hiervon verständigt wird und seine Dispositionen danach treffen kann. Dieser neue, hinausgeschobene Liefertermin muß selbstredend an Stelle des ursprünglich von dem Bureau vorgeschriebenen auf dem Auftragschein notiert werden. Der auf jedem Auftragschein angeführte Liefertermin muß von dem Meister in einem einfachen Heft oder Buch, das nur liniiert zu sein braucht, vorgemerkt werden, und zwar auf folgende Weise: Jede Seite des Vormerkheftes (im Bedarfsfalle sind auch zwei oder drei Seiten hierfür zu verwenden) wird mit einem bestimmten Datum (dem Tag des vorgeschriebenen Liefertermines) auf der ersten Zeile geschrieben, am besten mit einem Farbstift, und darunter wird Zeile für Zeile jeder einzelne Auftrag, der an diesem Tag fällig ist, gekürzt eingetragen und zwar derart, daß daraus ersichtlich ist, um welchen Artikel es sich handelt und welcher Arbeiter oder welche Arbeitergruppe oder Fabrikationstisch den Auftrag zur Erledigung zugewiesen erhielt. Die zur Ablieferung gebrachten Aufträge sind durchzustreichen, und das Ablieferungsdatum einzutragen. Kann der vorgeschriebene Liefertermin nicht eingehalten werden, so ist der neufixierte Termin unter dem entsprechenden neuen Datum vorzumerken.

Das Schema des Vormerkbuches sieht folgendermaßen aus:

8. Dezember 1926.

Datum	Auftrag Nr.	Gegenstand und Anzahl	Arbeiter	geliefert am	Neuer Termin	Ursprünglicher Termin
25./11.26	4628	20000 Schnurringe	Weber III	7./12.26	—	—

Würde dieser Auftrag bis einschließlich 8. 12. 26 nicht zur Ablieferung gebracht und ein neuer Termin für den 12. 12. 26 festgelegt, so ist dieser neue Termin unter dem 8. 12. 26 an der hierfür vorgesehenen Stelle vorzumerken, und die Eintragung auf der Seite, die das Datum vom 12. 12. 26 trägt, hätte wie folgt zu geschehen:

12. Dezember 1926.

25./11.26	4628	20000 Schnurringe	Weber III	—	—	8./12.26

Da die am 8. Dezember 1926 noch nicht ausgelieferten Aufträge einen neuen Liefertermin bekommen und mithin auf den nachfolgenden Seiten vorgemerkt erscheinen, können alle vorhergehenden Blätter einschließlich des vom 8. Dezember 1926 mit einer Klammer oder sonstwie zusammengefaßt werden. Am nächsten Morgen hat der Meister nachzusehen, welche Waren am 9. Dezember 1926 zu liefern sind; die vorhergehenden Blätter sind für ihn belanglos geworden. Wenn an einem Tage sehr viele Rückstände bleiben und die Wahrscheinlichkeit besteht, daß der größte Teil dieser Restanten in ein oder längstens zwei Tagen zur Ablieferung gelangt, so kann das Uebertragen auf einen neuen, späteren Liefertermin auch ausnahmsweise für diesen kurzen Zeitraum unterbleiben, doch soll ein rückständiger Uebertrag auf spätere Liefertermine auf keine längere Zeit als höchstens zwei Tagen ausgedehnt werden, da sonst das Heraussuchen eines bestimmten Auftrages erschwert und die gesamte Uebersicht über die restlichen Aufträge unklar wird, da sich die Termine auf zuviel Blätter mit bereits abgelaufenem Datum verteilen. Es empfiehlt sich, die auf einem späteren Termin übertragenen Aufträge mit einem Farbstift zu bezeichnen (durch einen Haken oder Kreuz), damit der Meister eine größere und leichtere Uebersicht über die rückständigen Aufträge hat und diese bei der Arbeitseinteilung bevorzugen kann.

Die Führung eines solchen Lieferterminbuches ist sehr von Vorteil; sollte trotzdem von einem Schreibunlustigen der Einwand erhoben werden, daß die täglichen kurzen Eintragungen zuviel Zeitaufwand erfordern, so sei darauf hingewiesen, daß anderenfalls durch das Heraussuchen der Auftragsscheine aus den verschiedenen Schubladen der Arbeitstische (wenn also kein Verfallsbuch vorhanden ist, in dem alle noch zu liefernden Aufträge nach dem Datum geordnet eingetragen sind) viel mehr Zeit vergeudet wird, als die Eintragungen in das genannte Buch erfordern. W. K.

Freihändig gearbeitete

„Stronguri t" unübertroffene Spezialqualität: blau-grau, sterilisierbar.

Kissenfabrikate

Luftkissen
Wärmflaschen
Wasserkissen
Eisbeutel
Kompressen

sind und bleiben die **besten** in ihren jahrzehntelang erprobten und bewährten Qualitäten.

Die **Haltbarkeit** macht's, nicht äußerer Glanz.

Mündener Gummiwaaren-Fabrik
Gebr. Kunth, G. m. b. H. Hann. Münden.

271

Digitized by Google

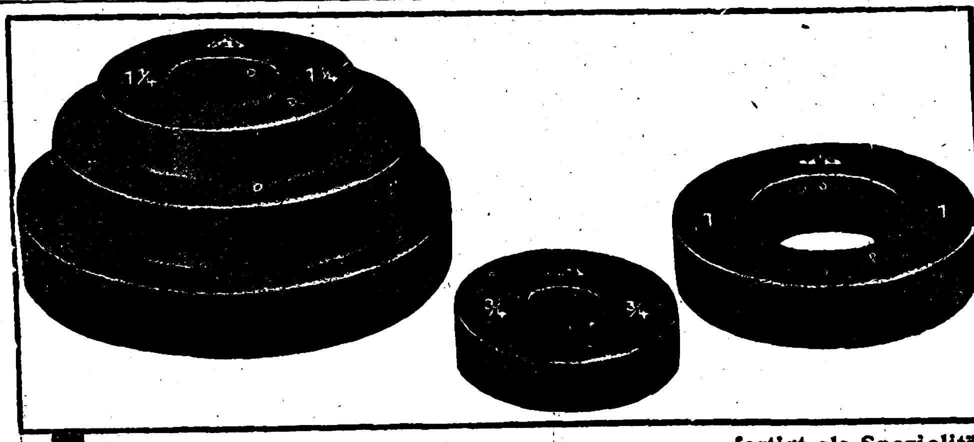
Allerhand aus der Branche.

Tisch-Tennis. Noch vor zwei Jahren wagte niemand, Tisch-Tennis, auch Ping-Pong genannt, als „Sport“ zu bezeichnen; man hätte ihn einfach ausgelacht. Heute gibt es einen Deutschen Tisch-Tennis-Bund, dem bisher ungefähr 50 Vereine in allen deutschen Gauen angehören, und der für die Zeit von Dezember 1926 bis März 1927 acht Turniere, davon vier in Berlin, vorgesehen hat. In Berlin haben soeben (nach einem Bericht in „Tennis und Golf“) die Ausscheidungswettkämpfe stattgefunden, deren Sieger in Begleitung eines Vertreters des Deutschen Tisch-Tennis-Bundes an den vom 7. bis 11. Dezember in London stattfindenden Weltmeisterschaften teilnehmen. Außer Deutschland haben Schweden, Dänemark, Indien, Spanien, Oesterreich, Ungarn und die Tschechoslowakei ihre Teilnahme an den Wettkämpfen zugesagt. Unter diesen Umständen wird es sich auch für den Gummiwarenhändler lohnen, sich einmal nach den Verdienstmöglichkeiten umzusehen, die dieses jüngste Kind des Sports ihm bietet. In erster Linie sind die Spielgeräte zu nennen, darunter vor allem die Schläger, die in verschiedenen Ausführungen (Holz, Holz mit Gummiauflage, Holz mit Fell bespannt) im Gebrauch sind. An Bällen werden solche aus Celluloid genommen. Geeignete Gummibälle sind bisher von den Fabriken noch nicht herausgebracht worden. Sodann kämen, außer Netzen, Netzhaltern, eigens für den Zweck gebauten Tischen, auch Gummimatten und Läufer in Frage, die den Spielern einen festen Stand geben, Griffbezüge, wie für Tennis- und Hockeyschläger, den verschiedenen Griffstärken entsprechend usw. Bei genauem Studium des Tisch-Tennis-Sports würden sich sicher noch mancherlei Artikel finden, die dem Gummiwarenhändler neue Verdienstmöglichkeiten bieten. A. W.

Hochelastische Gummireifen für Lastkraftwagen. Der 61. hannoversche Provinziallandtag beschäftigte sich unter anderen anläßlich der Besprechung und Beratung über Straßenbau und Kraftfahrzeugsteuer auch eingehend mit den Hauptursachen der Zerstörung der Provinziallandstraßen. Dabei kam zum Ausdruck, daß diese in der Benutzung durch die Lastkraftwagen zu suchen sei. Die ungeheuerlichen Unterhaltungskosten für die deutschen Landstraßen müßten unbedingt zum Ruin der Haushaltsetats führen, zumal ein Ueberblick, welche Forderungen für die kommenden Zeiten gestellt werden, unmöglich sei. Folgende Forderung müsse aufgestellt werden: 1. Beim Bau von Lastkraftwagen die Schwere langsam bis auf höchstens vier Tonnen herabzusetzen; 2. Eine Herabminderung der Geschwindigkeit der Lastkraftwagen von 30 auf 20 Kilometer; 3. Die Verwendung von nur noch hochelastischer Gummibereifung. Es wurde verlangt, daß diese Forderung in Form eines Antrages an das Reich und Preußen weitergeleitet werde. Der hannoversche Provinziallandtag beschloß, einen solchen Antrag an die Reichsregierung zu richten, der neben den erwähnten Punkten 1 und 2 zur pfleglichen Behandlung der Landstraßen die gesetzliche Einführung hochelastischer Gummibereifungen für alle Lastkraftfahrzeuge fordert.

Gummi-Matten und -Läufer! „Stiefkinder unserer Branche“ nannte kürzlich ein Gummiwarenfabrikant einem seiner Hauptabnehmer gegenüber diese Artikel. Mit Recht und mit Unrecht! Mit Recht; denn, Hand aufs Herz, lieber Gummiwarenhändler, wieviel Matten und Läufer haben Sie im letzten Jahre verkauft? Mit Unrecht; denn: welche Unzahl von Geschäftsmöglichkeiten bestehen gerade für diese beiden Sachen? Diese bieten sich täglich. Es gibt doch keinen dankbareren Fußbodenbelag als Gummi, wenigstens für eine ganze Reihe von Betrieben, wie Verkaufsräume, Restaurants, Hotels, Kinos, öffentliche Gebäude und so weiter. Bei allen derartigen Betrieben, bei denen überall täglich Neueröffnungen, Umbauten und Vergrößerungen, dem modernen Geschmack entsprechend, vorkommen, müßte der geschäftstüchtige Gummiwarenhändler sofort Angebot für Gummimatten und -Läufer machen, er würde manchen lohnenden Auftrag hereinholen. Aber nicht allein für Gebäude sind Gummibeläge unerläßlich, sondern auch die neuzeitlichen Verkehrsmittel sind ohne sie undenkbar. Nehmen wir vor allem die heute in allen größeren Städten verkehrenden Kraftomnibusse. Ohne Bodenbelag können diese in der feuchten Jahreszeit nicht bleiben, da sonst das Aus- und Einsteigen lebensgefährlich wird. Wirklich praktisch in diesem Falle sind nur

Magnesia LuV Mineral Rubber
Atmido, Thermax, Ultracit
und alle Chemikalien für die Gummiindustrie
LEHMANN & VOSS, HAMBURG 1
Chemische Fabrik
1893



Pahlsche Gummi- und Asbest-Gesellschaft m. b. H.
Düsseldorf-Rath
fertigt als Spezialität
Ringe für Jenkins-Ventile
konische und zylindrische Pfropfen für Wasserstände
etc. an.

Digitized by Google

Gummiläufer in durchbrochenem Dessin, die den an den Sohlen haftenden Schmutz und Schnee abstreifen und als Gleitschutz wirken. Privatkraftwagen werden ja meist schon von den Fabriken mit Gummibelag geliefert, aber auch hier bieten sich in manchem Falle dem aufmerksamen Händler Geschäfte. Kennen Sie, lieber Gummiwarenhändler, die großen Tanzteppiche aus Gummi, wie sie Berliner Dielen verwenden? Bei der Tanzwut unserer Zeit sollte diese Art Gummimatten ein lohnender Artikel sein. Es würde zu weit führen, alle Geschäftsmöglichkeiten für Gummimatten erschöpfend zu behandeln. Nur noch ein Hinweis: Vor einiger Zeit flatterte mir ein Prospekt auf den Tisch, in dem die Aufmerksamkeit auf einen neuen Artikel, die Abortmatte, gelenkt wird. Auch dieser Artikel verspricht bei Bearbeitung der großen Hotels, Krankenhäuser und Sanatorien Geschäfte. Also aufgepaßt, Gummiwarenhändler, klagen Sie nicht über die schlechten Wintermonate, sondern verhindern Sie, daß infolge mangelnden Interesses Ihrerseits der lohnende Artikel „Gummimatten" in andere Hände übergeht. Schon heute haben an vielen Plätzen Firmen, die sich bisher ausschließlich mit Gewebeteppichen und -Läufern befaßten, ihren Blick auf dieses Geschäft geworfen. Hat diese Branche die wirkliche Bedeutung erst einmal erkannt, so wird es dem Gummiwarenhandel schwer fallen, das verlorene Gebiet zurückzugewinnen.

A. W.

Gummimantel und Regenschirm. Mancher Fachmann wird sich schon gefragt haben, aus welchem Grunde in England der Gummimantel populärer als der Regenschirm und das Verhältnis in Deutschland umgekehrt ist. Eine Antwort erteilt die englische Regenschirm-Industrie, die an das englische Unterrichtsministerium eine Eingabe gerichtet hat, in den Schulen auf die gesundheitlichen und hygienischen Vorteile des Regenschirmes hinzuweisen. Man hat nämlich festgestellt, daß der englische Widerstand gegen das Tragen von Regenschirmen in der Hauptsache auf die englische Jugend zurückzuführen ist. Es wird die Hoffnung ausgesprochen, durch eine Propaganda in der Schule die Jugend erneut auf die Bedeutung des Regendaches aufmerksam zu machen, um den englischen Schirmfabrikanten zu helfen, die gegenwärtige Krise zu überwinden. In Deutschland könnte man die Lanze umkehren und in den Schulen und bei der Jugend darauf hinweisen, daß der Gummimantel und die Gummibekleidung dem Regenschirm gegenüber große Vorteile in gesundheitlicher, hygienischer und wirtschaftlicher Hinsicht besitzen. Es ließe sich eine Propaganda für das Tragen von Regenmänteln aus Gummi bei der Jugend bewerkstelligen, die besonders dann erfolgreich wäre, wenn ein Universal-Gummi-Schul- oder Jugendmantel in sportmäßigem und praktischen Schnitt auf dem Markt erschiene. Dieser müßte seinen Zweck vollkommen erfüllen und preiswürdig sein. Vielleicht lassen sich die deutschen Regenmäntel-Hersteller diesen Gedanken einmal durch den Kopf gehen. Der Umsatz in Gummimänteln würde wesentlich gesteigert werden, ganz abgesehen davon, daß die deutsche Jugend ihrerseits weite Kreise für den Gummimantel interessieren könnte.

P.

Straßenbau mit ... Abfallgummi. Wie unser P-Mitarbeiter in Erfahrung bringt, sollen die in der Nähe von Bentheim an der holländischen Grenze liegenden Asphaltgruben in Sieringhoek demnächst wieder in Betrieb genommen werden. Das Ergebnis verschiedener eingehender Prüfungen geht dahin, daß der Bentheimer Asphalt ein kaum zu übertreffendes Straßendeckmaterial darstellt. Das hergestellte Produkt aus Altgummi und Bentheimer Asphalt ist als Straßendecke gegen atmosphärische Einflüsse sehr widerstandsfähig, elastisch und geräuschdämpfend. Der Bentheimer Asphalt wird in einem Gutachten in seiner Zusammensetzung mit Altgummi als das Straßendeckmaterial der Zukunft bezeichnet. Eine mit diesem Material behandelte Decke soll eine wesentlich längere Haltbarkeit besitzen, als eine andere der Teer- oder Asphaltstraßen. Interessant ist, daß die Gewinnung Bentheimer Asphalts schon auf das 18. Jahrhundert zurückgeht.

Preisherabsetzung für Gummireifen in England.

Wie unser Londoner Berichterstatter mitteilt, folgen fast alle englischen Reifenfabriken dem Beispiel der Michelin Gesellschaft, die nunmehr auch in England produzieren wird und die die Preise ihrer Reifen um 20 % herabgesetzt hat. Die folgenden Firmen erklären eine Preissenkung um 10 %: Dunlop, Avon India Rubber Company, Fisk Tyre Company, Henley's Tire and Rubber Company, British Goodrich Rubber Company. David Moseley & Son Ltd., gehen 20 % mit ihren Preisen herab.

Gewebte rohe und gummierte Feuerlösch-Schläuche für jede Beanspruchung

V. G. W.

Technische Gummiwaren Gummi-Schläuche für jeden Verwendungszweck

Vereinigte Gothania-Werke A.-G. / Gotha
Hanfschlauch- und Gummiwarenfabriken
Größte Schlauchweberei Deutschlands
285

Meinungsaustausch.

Fremdsprachige Preislisten usw.

„Schon wiederholt gingen mir von seiten deutscher Vertreter ausländischer Firmen Preislisten, Kataloge usw. in englischer und französischer Sprache zu. Ganz abgesehen davon, daß ich diese Sprachen nicht beherrsche, ist es doch selbstverständlich, daß eine Firma, die in Deutschland Geschäfte machen will, alles tun muß, um sich bei dem zu gewinnenden Kunden in ein gutes Licht zu setzen. Dazu gehört in erster Linie, daß sie in seiner und nicht in einer fremden Sprache an ihn herantritt. Selbst wenn man fremde Sprachen geläufig spricht, so ist es doch sicherlich viel schwerer, sich in einer fremdsprachigen Preisliste zurechtzufinden, als in einer deutschen. In den meisten Fällen wird die ausländische Firma gar nicht mit in Wettbewerb gezogen, sondern die betreffende Liste einfach auf die Seite gelegt werden. Das wäre ja nun für die deutschen Lieferanten ganz günstig. Es ist mir aber bekannt, daß es leider noch immer auch deutsche Firmen gibt, die es genau so machen und deutsche Listen ins Ausland verschicken. Darin liegt eine Geringschätzung der Kundschaft des betreffenden Landes. Dieser kann nicht zugemutet werden, sich mit Hilfe eines Uebersetzers in die deutsche Liste zu vertiefen, sondern wenn man sie als Abnehmer für deutsche Erzeugnisse gewinnen will, muß man durch Uebermittlung von Preislisten in ihrer eigenen Sprache bekunden, daß man sich ihrer Eigenart anpassen will. Andernfalls besteht wenig Aussicht, ins Geschäft zu kommen. Nur bei stärkster Anpassung an die Individualität und an die Bedürfnisse des Auslandes haben wir Aussicht, den Weltmarkt zu erobern." C. R.

* * *

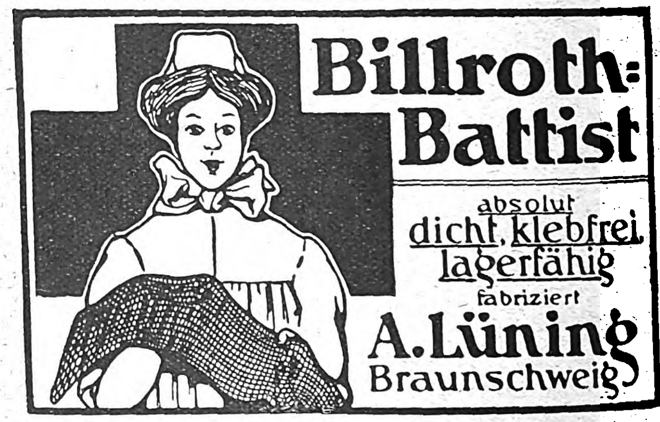
Eine wichtige Entscheidung zum Kündigungsschutzgesetz für ältere Angestellte.

„In Nr. 2 Ihrer Zeitschrift wird auf Seite 106 eine Entscheidung des Gewerbegerichts Dresden wiedergegeben, in dem die Ansicht vertreten wird, daß die Dienstzeit, die gekündigte Angestellte als Arbeiter zurückgelegt haben, anrechnungsfähig im Sinne des Kündigungsschutzgesetzes ist.

Dieses Urteil wird aber mit Recht in großem Umfange als Fehlurteil angesehen. Eine ganze Anzahl anderer Gerichte vertreten im Gegensatz zum Dresdener Gewerbegericht die Meinung, daß die Zeit, die Angestellte als Arbeiter zurückgelegt haben, nicht anrechnungsfähig ist, so z. B. insbesondere das Gewerbe- und Kaufmannsgericht Berlin, Kiel u. a. In Berlin ist die Streitsache bereits beim Landgericht anhängig." (flpstr) Dr. W.

Vom Weltmarkt.

Canadas Außenhandel mit Gummiwaren im Juli 1926. Von der Gummifertigwaren-Einfuhr Canadas im Juli d. J. im Werte von 271 324 $ entfielen 25 852 $ auf Pneumatikreifen (5709 Stück); 5645 $ auf Massivreifen (80 Stück); 1281 $ auf Innenschläuche (516 Stück); 20 235 $ auf Treibriemen; 14 116 $ auf Schläuche; 3138 $ auf Schuhe und Stiefel (2070 Paar); 15 795 $ auf Kleidungsstücke; 16 968 $ auf Elastiks, runde und flache; 25 741 $ auf Golfbälle (6142 Dutzend) und 125 013 $ auf andere Gummiwaren. Die Einfuhr von Kautschuk und Guttapercha belief sich in dem genannten Monat auf 3 477 549 pounds im Werte von 1 582 299 $. Außerdem wurden für 112 989 $ (1 228 837 pounds) Regenerat- und Abfallgummi, Balata und Gummiersatzstoffe eingeführt. Für halbfertige Waren (Hartgummiplatten, Hartgummiröhren usw.) werden 24 755 pounds im Werte von 22 145 $ angegeben. In den vier Monaten April — Juli 1926 machte der Wert der Gummifertigwaren-Einfuhr 1 112 424 $ aus. Davon kamen auf Treibriemen 78 765 $; Schläuche 69 514 $; Packungen 16 906 $; Schuhe und Stiefel 10 964 $ (7672 Paar); Kleidungen 83 928 $; Handschuhe 7117 $; Massivreifen 18 027 $ (327 Stück); Pneumatikreifen 103 352 $ (23 360 Stück); Innenschläuche 14 285 $ (5693 Stück); Elastiks 62 572 $; Golfbälle 106 420 $ (26 518 Dutzend); Absätze 5916 $ (80 775 Paar) und andere nicht besonders genannte Gummiwaren 488 605 $. Die Einfuhr von Kautschuk und Guttapercha hatte in der genannten Zeit einen Wert von 6 476 365 $ (12 552 937 pounds), der von Regenerat- und Abfallgummi, Balata und Gummiersatzstoffen einen von 487 833 $ (5 319 493 pounds). An halbfertigen



Fagus-Stanzmesser
für Gummi, Celluloid, Leder, Zeug, Papier u. dergl.
Erstklassige Einrichtungen
erstklassiges Material
erstklassige Fachleute
Fagus-Werk Karl Benscheidt
Schuhleisten- u. Stanzmesserfabrik
Alfeld a. d. Leine

Digitized by Google

Gummiwaren wurden für 94 525 $ (84 522 pounds) eingeführt. Dagegen werden für die Ausfuhr folgende Zifffern angegeben:

	Juli in $	April/Juli in $
Insgesamt: Gummifertigwaren	2 024 561	7 838 145
Davon: Treibriemen	53 766	180 115
Kanevasschuhe mit Gummisohlen	365 465	1 268 584
Schuhe und Stiefel	258 666	555 634
Schläuche	19 685	82 960
Reifenmäntel	1 114 181	4 640 512
Innenschläuche	152 270	838 507
Massivreifen	17 541	79 688
Andere Gummiwaren	42 457 [1])	182 454 [2])

[1]) u. [2]) Dazu außerdem 11 471 $ bzw. 52 720 $ Wiederausfuhr.

Gummi-Humor vor 75 Jahren.

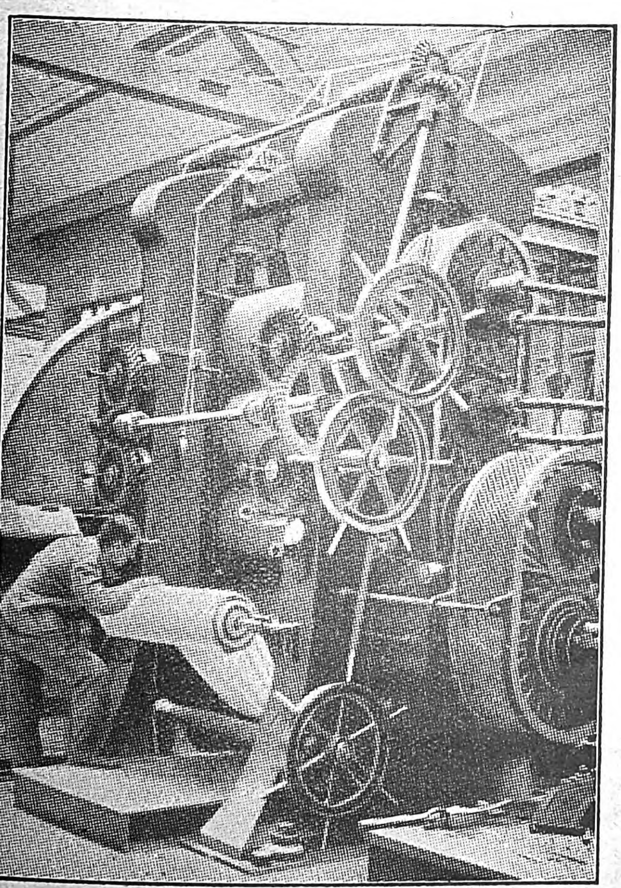
Von Dr.-Ing. e. h. **Franz M. Feldhaus.**

Wo der Mensch auch immer schaffte, überall hinterließ er Spuren seiner angeborenen Schalkheit. Der Sokrates in den Werken des Aristophanes ist die Karikatur im Lustspiel. Don Quixote ist der grotesk-komische Held im Roman, selbst der ernste Beethoven läßt in seiner Vertonung des „Faust“ hören, wie die Höflinge den Floh knicken, und Weißes Lied: „Ich war bei Chloe ganz allein“ hat er meisterhaft komisch in Musik gesetzt. Um ein langes Schreien darin auszudrücken, kommt das Wort „lang“ neunmal hintereinander in der Musik vor. Aus der Zauberoper, der Posse und der komischen Oper sind jedem zahlreiche Beispiele bekannt, zu denen alle Hilfen der Komik mitwirken mußten, um den Zuhörer zu fröhlichem Lachen zu bringen. Nicht die Religion, nicht der Tod, weder Seuchen noch Gebrechen der Menschen, weder die Sonne, noch die Mücke, weder hohe, noch niedere Stellungen sind in Dichtung, Wortspiel, Plastik, Skulptur und Malerei von dem willkommensten der verneinenden Geister, dem Schalk, übergangen worden. Unter der Fülle der Gesichte trifft man selten grotesk-komische Darstellungen von Erfindungen. Mag sein, daß die Neuerungen in der Zeit ihres Entstehens der Masse zu bedeutungslos erscheinen, und wenn sie in der Praxis Eingang gefunden haben, zum Bewitzeln wieder zu fad waren.

Das Berliner Witzblatt „Kladderadatsch“, das aus der Revolution von 1848 hervorgegangen war, schickte im Jahre 1851 einen Berichterstatter nach London zur ersten Weltausstellung. In einer eigenen Beilage „Der Kladderadatsch in London“ wurde über die erstaunlichen Neuerungen der großen Ausstellung lustig berichtet.

Neuer Cuiraß von Gutta Percha.
Die Kugel prallt ab und nimmt die Richtung nach der Brust des Schießenden.

Unter diesem Berichte findet sich auch die hier abgebildete Darstellung eines Experimentes mit einem ausgestellten Gummipanzer. Daß in der Unterschrift Gutta-Percha und Gummi miteinander verwechselt sind, besagt nichts, weil das große Publikum den Unterschied damals noch nicht kannte.



1785

Harburger Eisen- u. Bronzewerke

Aktien-Gesellschaft

Harburg b. Hamburg

Fernsprecher: Harburg Nr. 43 und 44
Telegramm-Adr.: Koeber Harburgelbe

Generalvertreter:

Oberingenieur F. W. Gehra,
Hannover, Waldstr. 22
Fernsprecher: Hannover Nord 2751

liefern als gesonderte Spezialität:

Sämtliche MASCHINEN für die Gummi-Industrie

Maschinen für Kunsthorn-Herstellung

Digitized by Google

Fragekasten.

Anstrichfarbe für Autoreifen.

Anfrage: Ich stelle seit langer Zeit schwarze Anstrichfarbe für Autoreifen her, indem ich Gummilösung mit verwende. Diese Farbe wird aber durch den Gummilösungszusatz etwas teuer und bleibt im Anstrich auch matt, jedoch tiefschwarz. In Nr. 7 der „Gummi-Zeitung“ stehen im Fragekasten einige Rezepte für schwarze Gummifarben. U. a. wird ein Rezept mit Ruß, Salmiakgeist und Kaliwasserglas erwähnt. Beim ersten Blick sagte ich mir, das sich Ruß in Salmiakgeist nicht auflösen kann, da letzteres spezifisch viel schwerer ist, als ersterer. Ich versuchte trotzdem dieses Rezept und siehe da, meine Voraussagung war richtig. Der Ruß löste sich nicht in Salmiakgeist, sondern letzterer blieb am Boden des Gefäßes unverändert liegen und der Ruß schwamm obenauf. Ebenso erzielte ich keine glänzende Fläche. Da nun im Rezept Kaliwasserglas vorgeschrieben steht, ich aber Natronwasserglas verwandte, weil ich es eben zur Hand hatte, kann dieses meines Erachtens wohl nicht der Grund sein, daß die Flächen keinen Glanz gaben. Bis jetzt haben alle Reifenfarben den Fehler, daß sie nach ein paarmaligem Waschen vollständig verschwinden. Ich bitte, den Fall aufzuklären. Andererseits wird die Frage aufgeworfen, welche Substanz man der Reifenfarbe zusetzt, außer Gummilösung, damit sich die Farbe besser verbindet und beim Wagenwaschen vom Gummi nicht so leicht verschwindet.

Antwort: Eine „Auflösung“ von Ruß in Salmiakgeist und Kaliwasserglas kommt nicht in Frage. Es tritt immer nur eine Suspension ein. Der Salmiakgeist dient auch nur dazu, zunächst den Ruß damit anzureiben, damit er für die Verteilung im Kaliwasserglas genügend benetzbar ist. Schließlich muß jede Farbe in dem eigentlichen Streichmittel ordnungsmäßig angerieben werden. Bei richtigem Anreiben erhält man mit dem in Nr. 7 der „Gummi-Zeitung“ mitgeteilten Rezept eine Farbe, die den Glanz feiner chinesischer Tusche besitzt. Wenn jemand einen stärkeren Glanz erzielen will, muß er ein glänzendes, eintrocknendes Farbbindemittel benutzen, z. B. eine Auflösung von Kollodiumwolle, etwa in folgendem Verhältnis: 8 Kollodiumwolle, 22 Aethylacetat, 20 Butylacetat, 20 Alkohol und 30 Benzol. Die Kollodiumwolle muß nach dem Sprengstoffgesetz zwecks Versands angefeuchtet mit Alkohol im Verhältnis 1 : 1 bezogen werden. Man muß also von der alkoholfeuchten Kollodiumwolle die doppelte Menge abwiegen und den Alkoholgehalt beim Ansatz berücksichtigen. Diese Anstrichfarben sind beim Wagenwaschen nicht abwaschbar. Ein Zusatz von Gummilösung ist zu diesen Anstrichen nicht zu empfehlen. Uebrigens wird auch ein gewöhnlicher Leinölfirnis aus 20 Arrow-Gasruß und 80 gekochtem Leinöl viel benutzt, obwohl Leinöl bekanntlich den Kautschuk angreift. Die Autoreifen pflegen aber so vorzüglich ausvulkanisiert zu sein, daß sie durch diesen Anstrich praktisch nicht leiden. Auch dieser Ruß-Leinöl-Anstrich ist unabwaschbar.

Dr. W. E.

* * *

Verwendung von italienischer Asbestfaser.

Anfrage: Bekanntlich findet sich im italienischen Alpengebiet in ziemlicher Höhe an verschiedenen Stellen Asbest, der, neben dem üblichen Asbeststaub, Fasern enthält, die bis zu 50 cm lang, teils spröde, teils aber auch von einer seidenartigen, glänzendweißen Beschaffenheit sind. Dieser Asbest läßt sich jedoch nicht spinnen. Ohne Zweifel wird aber diese Ware für viele einschlägige Industrien von großem Werte sein, da sie billiger als der kanadische, afrikanische und russische Asbest geliefert werden kann. Für welche Industriezweige ist diese Asbestfaser und der Asbeststaub verwendungsfähig?

Antwort: Es trifft wohl zu, daß der seidenartige, glänzendweiße, italienische Rohasbest, obwohl er Faserlängen bis zu 50 cm aufweist, billiger ist als die kanadischen, afrikanischen und russischen Asbestsorten. Das Verwendungsgebiet ist jedoch ein sehr beschränktes, und deshalb ist dieser italienische Asbest schwer unterzubringen. Es fehlt ihm eben die Spinnfähigkeit, die in erster Linie für die Wertbestimmung ausschlaggebend ist. Der nicht spinnfähige, sogenannte tote Asbest kann selbst bei größter Faserlänge nur für Filtrier- oder Glühzwecke, hauptsächlich in chemischen Laboratorien verwendet werden. Der bei der Förderung anfallende Asbeststaub ist höchstens für Füllzwecke bei der Herstellung geringerer Asbestpappen oder für

Kamelhaar-Treibriemen

Marke

„Rekord“

dichtgewebt

der bestgeeignete Kamelhaar-Textilriemen für schnellaufende Maschinen

Alleiniger Hersteller:

J. C. MARTINI

SCHLOTHEIM

Verkauf nur an Wiederverkäufer

Windelhöschen

Größte Leistungsfähigkeit

Verkauf nur an Grossisten

Sylvain Witsenhausen & Co.,
Frankfurt a. M. VI.

Gummistrümpfe

ohne Naht, mit offenen u. geschlossenen Fersen

Marke

OHRS

Alleiniger Fabrikant:

Oskar Huppelsberg Rob. Sohn in Barmen-C.

Telegramm-Adresse: Ohrs, Barmen

Maßanfertigungen in 2–3 Tagen

1414

Digitized by Google

Isolierkompositionen verwendbar. Es läßt sich aber dabei nur ein sehr niedriger Preis erzielen, so daß der Abbau, wenn hohe Transportkosten in Frage kommen, sich in der Regel nicht lohnt. Sch.

* * *

Zeitgemäße Lackierrvorrichtung zum Lackieren von Geweben.

Anfrage: Mit welchen Apparaturen, die an Streichmaschinen angebracht werden können, kann ein einwandfreier Lacküberzug auf gummierte Stoffe angebracht werden?

Antwort: Wir verweisen auf den Artikel: „Hervorbringung von Oberflächen-Effekten bei gummierten Geweben", der im 39. Jhrg., Nr. 24, erschienen ist, und auf die diesbezügliche Stelle S. 792. Die Streichmaschine kann in ähnlicher Weise für den beschriebenen Arbeitsvorgang verwendet werden, wenn man an Stelle der Trockentrommel die Trockenplatte der Streichmaschine benutzt. Die Erzielung einer einwandfreien Lackierung hängt aber nicht allein von der zu verwendenden Einrichtung ab. Hierzu sind auch Erfahrungen in der Bereitung und Behandlung des Lackes erforderlich. Ebenso muß das zu lackierende Gewebe eine einwandfrei glatte Oberfläche besitzen. XXX

* * *

Lösungsmittel für Balata.

Anfrage: Welches ist das geeignetste Lösungsmittel, um Balatamischungen in Lösungen herzustellen? Diese Lösung soll in Zinktuben oder kleinen Blechkanistern den Verbrauchern zugesandt werden. Sie darf nicht erhärten oder erstarren, sondern muß bis zur Verwendung flüssig bleiben. Auch soll sie in derselben Weise wie Gummilösung verwendet werden, nämlich für Reparaturzwecke, also aufgestrichen werden, wobei dann das Lösungsmittel verdunsten soll.

Antwort: Balata ist in gleichen Lösungsmitteln lösbar wie Kautschuk. Doch soll nach verschiedentlichen Angaben der Lösungsrückstand nicht mehr die gleichen günstigen Eigenschaften haben wie das Ausgangsmaterial. Eigene Erfahrungen liegen hierüber bei uns nicht vor. Dr. M. u. Dr. F.

* * *

Vernichtung von Chlorschwefel- und Schwefelkohlenstoffdämpfen.

Anfrage: Mein Fabrikbetrieb wird immer mehr ringsum eingebaut, so daß Beanstandungen der Vulkanisierdämpfe zu gewärtigen sind. Sind Mittel bekannt, die Schwefelkohlenstoff- und Chlorschwefeldämpfe vor dem Austritt in die Luft abzuschwächen oder überhaupt zu vernichten?

Antwort: Selbstverständlich ist es möglich, Chlorschwefel- bzw. Schwefelkohlenstoffdämpfe vor Austritt ins Freie zu neutralisieren, also etwa durch Hindurchleiten dieser Abdämpfe durch schwaches Ammoniakwasser oder dergleichen. In der Praxis hat es sich jedoch am besten bewährt, größere Ventilatoren zur Entlüftung zu verwenden, einen starken Luftstrom durch die zu entwetternden Apparate durchzusaugen, so daß die in den Apparaten befindlichen Dämpfe sehr stark verdünnt das Freie erreichen und den Luftausstoß der Ventilatoren (den Diffusor) sehr hoch über die Dächer emporzuführen. Durch diese Maßnahmen wird praktisch den Beschwerden der Umwohnenden zu begegnen sein. R. W.

* * *

Uebergang von Vorzugsrenten auf die Ehefrau.

Anfrage: Ein Verwandter von mir hat durch die Inflation sein gesamtes Vermögen verloren. Er hat vom Reiche über 350 Mark Auslosungsscheine bekommen. Da er über 60 Jahre alt war, beantragte er bei der Reichsschuldenverwaltung eine Vorzugsrente, die ihm in Höhe von 280 Mark jährlich gewährt wurde. Mein Verwandter ist gestorben und hat seine Frau als Erbin eingesetzt, seinerzeit ist aber vergessen worden, der Reichsschuldenverwaltung den Erben zu nennen, was ich nachträglich festgestellt habe. Kinder sind nicht da. Auf dem Formular der Vorzugsrente steht gedruckt, daß diese nicht vererbbar sei. Ich kann mir nun nicht denken, daß dies auch auf das Erbe der Ehefrau bezug hat, da diese ja erst recht in Not geraten ist, während ihr Mann immerhin noch etwas durch Vermittlung verdienen konnte. Hat die Witwe, die heute 69 Jahre alt ist, ohne weiteres Anspruch auf die Vorzugsrente, oder welche Schritte müssen unternommen werden, um ihr diese Rente zu sichern?

Antwort: Nach § 18, Absatz 1, des Gesetzes über die Ablösung öffentlicher Anleihen vom 16. Mai 1925 ist die Vorzugsrente

Hallentraining — Hallenturnen

Die kalte Jahreszeit zwingt Turner und Leichtathleten in die Halle. Da sind sie auf leichte Fußbekleidung angewiesen.

Wir haben für diese Zwecke den

Phoenix-Turnschuh

und den

Gymhall-Hallenturnschuh.

Beide sind sehr zweckmäßig gebaut; unser Fabrikat ist seit Jahrzehnten bekannt. Sie nützen Ihrem Renommee und Umsatz, wenn Sie

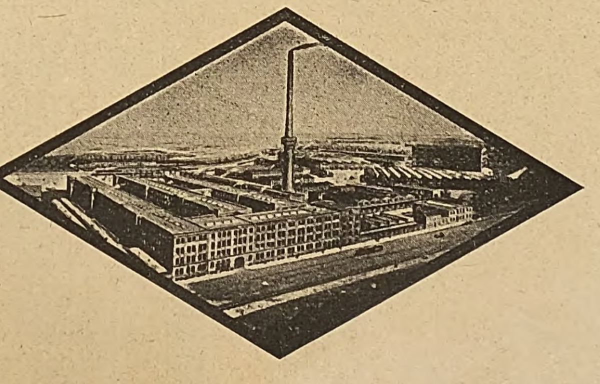
Phoenix-Schuhe

anbieten.

Halten Sie zur Saison Ihr Lager bereit.

Harburg Phoenix 1856

Harburger Gummiwaren-Fabrik



Phoenix A.G.

Harburg Elbe

Digitized by Google

auf die Ehefrau als Rechtsnachfolgerin ihres verstorbenen Mannes übergegangen und kann demnach von ihr geltend gemacht werden. Von dem Ausschluß im Falle der Beerbung ist die Ehefrau ausdrücklich ausgenommen. (flp) Dr. St.

Bezugsquellen-Anfragen.

(Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung", Berlin SW 19, erbeten.)
(Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)

a) Unbekannte Bezugsquellen:

Nr. 3552. Wer baut Maschinen, mit denen die Sauger nach dem Vorvulkanisieren zum Fertigvulkanisieren von den Glasformen abgezogen werden?

Nr. 3553. Wer ist Hersteller der mit Crepesohlen versehenen **Halbgaloschen „Hazi"?**

Nr. 3559. Wer ist Hersteller der **Pumpen-Membranen, Marke „Hapuco"?**

Nr. 3570. Wer baut **Imprägniermaschinen** für die Herstellung von Billroth-Batist?

Nr. 3577. Wer fertigt **Messer für Pillenmaschinen aus Hartgummi** (30 Rillen 2 und 3 Gr.)?

Nr. 3580. Wer stellt **Koagulationspfannen** (Gummitransportpfannen) **aus Emaille her?**

Nr. 3581. Wer fabriziert **kombinierte Wärmflaschenverschlüsse,** verwendet als Wärmflaschen und gleichzeitig als Irrigatoren?

Nr. 3582. Wer kennt die Adresse der deutschen **Liviuswerke,** die Fiberplatten und -Stangen herstellen?

Nr. 3584. Wer fabriziert **Gummischuhe mit Patentverschluß** (Bickford & Co., Wien, Pat. Nr. 2/129 622)?

Nr. 3596. Wer ist Fabrikant des **Bremsbandes „Tzschekko"?**

Nr. 3597. Wer ist Hersteller der **Galvano-Plast-Packung?**

Nr. 3601. Wer liefert eine **Einrichtung zum Umkehren und Reinigen** von wenigstens 25 m langen gewebten Schläuchen? Durchmesser schwankt zwischen 13 bis 35 cm.

Nr. 3602. Wer stellt **Akkumulatorenkästen mit Zellen** in den Maßen 12½ × 12½ × 5½ cm hoch aus hartgummi a r t i g e r Kunstmasse, säurefest, her?

Nr. 3608. Wer baut **Maschinen zur Herstellung kleiner Metall-Stempelplättchen?**

Nr. 3609. Wer ist Fabrikant von **Huht's Volks-Inhalatoren?**

Nr. 3611. Wer fabriziert **„Apada"-Treibriemen?**

Nr. 3613. Wer fabriziert **Gummiüberziehstiefel** aus gewalzter **Platte mit einem Patentverschluß?**

Nr. 3614. Wer ist Hersteller des **Fensterscheibenreinigers „Esveha"** (Aluminium-Handgriff mit einem Streifen Gummi)?

Nr. 3615. Wer fabriziert **Cürosolöl?**

Nr. 3616. Wer fabriziert **Bowdenspiralen** mit Gummiüberzug?

Nr. 3617. Wer ist Hersteller des **„Wellcogürtels"?**

Nr. 3618. Wer fabriziert den Dichtungskitt **„Calolaborid"?**

Nr. 3619. Wer ist Hersteller von **Eisbeuteln mit Druckverschluß?**

Nr. 3620. Wer stellt die **Saugermarken „Birk", „Selzwel"** und **„Peko"** her?

Nr. 3632. Wer ist Hersteller der **„Zick-Zack"-Riemenverbinder in Krallenform?**

Nr. 3633. Wer fabriziert **Stoffhüllen** für Kinderluftballons?

Nr. 3634. Wer ist Hersteller des **Parros- und Addes-Klebepflaster** in Kästchen?

Nr. 3635. Wer ist Erzeuger des **Desinfektionsmittels „Odoform"?**

Nr. 3641. Wer ist Hersteller von **Kugeln mit einvulkanisiertem Ringhalter** als Badewannenverschluß?

b) Anfragen, auf die wir bereits Lieferanten nannten. Wir geben anheim, uns weitere Offerten einzureichen.

Nr. 3636. Wer fabriziert einen in Wasser nicht lösbaren **Kitt zur Befestigung von Gummifußbodenbelag?**

Nr. 3637. Wer stellt **farbig umsponnene** Gasschläuche her?

Nr. 3637. Wer fabriziert einen **Klebstoff,** durch den Gummiteile mit Aluminium fest verbunden werden?

Celluloid in Platten, Stäben und Röhren
und in allen Farben, beste Qualität für alle Zwecke 918
Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff A.-G., Chemische Fabriken, Berlin W 9

Verkaufsstell. weist nach: Gustav Brockhaus, Unna

Gummifäden-Schneidmaschinen
in vorzüglicher, schwerer Ausführung, von 0,4 mm bis 4½ mm Breite, äußerst exakt schneidend. Geringster Abfall
Sehr hohe Leistungen
Maschinen-Fabrik M. Weyer
Köln - Ehrenfeld 257

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

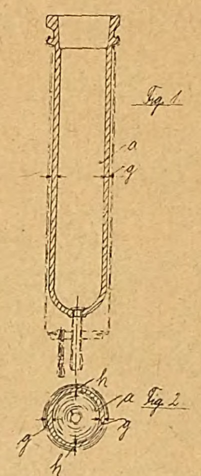
Digitized by Google

Neue Patente und Gebrauchsmuster

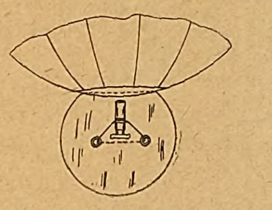
Mit einer Gummiverbindung überzogenes oder getränktes, aus Gewebe bestehendes Rohrmaterial für Grubenbewetterung. D. R. P. Nr. 435 983 vom 12. April 1922 für Firma E. J. Du Pont de Nemours and Co., Wilmington, Delaware, V. St. A. (veröff. 22. Oktober 1926). Die Gummiverbindung hat z. B. folgende Zusammenstellung: Gummi 41 Teile, Fichtenteer 5 T., Paraffin 6 T., Asbestmehl 19 T., Schwerspat 52 T. Der Fichtenteer beträgt vorzugsweise zwischen 5 und 15 Prozent und Paraffin zwischen 3 und 20 Prozent, beides bezogen auf das Gewicht des vorhandenen Gummis. Die anorganischen Bestandteile können innerhalb weiter Grenzen schwanken. Der verwendete Gummi ist vorzugsweise ein hochwertiger Rohgummi. Die biegsame Unterlage, auf die die erwähnte Verbindung gebracht wird kann aus einem geeigneten Gewebe bestehen, wie Zeltleinwand, Drillich, Osnabrücker Leinwand oder dergleichen, und zwar vorzugsweise mehr als 225 g auf 0,83 qm an Gewicht. Das Rohrmaterial wird in folgender Weise hergestellt. Die Ueberzugsmasse wird in Gasolin gelöst (65 Prozent Feststoffe) und mit diesem Zement das Gewebe mittels einer Imprägniervorrichtung mit zwei Walzen imprägniert. Man bringt dann Deckschichten desselben Zementes auf beide Seiten des Gewebes mittels einer Spritzmaschine auf, bis das gewünschte Gewicht des Ueberzuges auf dem Gewebe erhalten ist. Nach dem Trocknen wird das Material auf beiden Seiten mit Talk behandelt, um die Klebrigkeit von der Oberfläche des Materials zu entfernen. Ein Vulkanisieren des mit dem Ueberzug versehenen Materials ist nicht erforderlich. Es genügt auch schon, den Ueberzug auf der Seite des Materials anzubringen, die der Außenseite des fertigen Rohres entspricht. Eine Rohrleitung, die aus dem angeführten Material besteht, widersteht schwachen, das heißt verdünnten oder wässerigen, sauren und alkalischen Lösungen, die gewöhnlich in Bergwerken vorkommen. Sie ist ferner wasserundurchlässig, wird von Schwamm nicht angegriffen und ist nicht leicht entflammbar. **Patent-Anspruch:** Mit einer Gummiverbindung überzogenes oder getränktes, aus Gewebe bestehendes Rohrmaterial für Grubenbewetterung, dadurch gekennzeichnet, daß die Gummiverbindung zum Verhindern der Schwammbildung mit einem schwammzerstörenden Mittel, z. B. Fichtenteer, getränkt und durch Zusatz von Paraffin säurefest gemacht wird, wobei die Gummiverbindung mit einem im wesentlichen gleichen Teil eines feuerbeständigen Materials, wie Asbestmehl, Baryterde, Kieselerde oder Lithopon, gemischt wird.

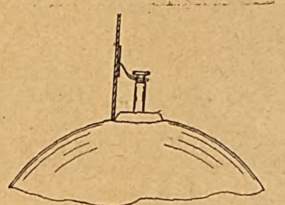
Gummisaugtasse für Melkmaschinen. Caspar Schwegmann, Ostbevern i. W. G.-M. Nr. 962 608. Die Neuheit an der Gummisaugtasse für Melkmaschinen besteht darin, daß die Wandung der zylindrischen Gummitasse a in zwei verschiedenen Wandstärken g und h ausgeführt ist, wobei die größeren Wandstärken g und die dünneren Wandstärken h immer abwechselnde Reihenfolge haben und die beiden verschiedenen Wandstärken allmählich ineinander übergehen.

Spielballverschluß. Harburger Gummiwaren-Fabrik Phoenix A.-G., Harburg a. d. Elbe. G.-M. Nr. 966 212. Die Neuheit besteht in der Befestigung des Verschlußstöpsels einer Spielblase an der umliegenden Hülle derart, daß der Stöpsel in beliebiger Weise an einer Halteschnur befestigt wird, die in zwei kleinen in der Verschlußklappe der Hülle angebrachten Oesen hängt.



G.-M. Nr. 962 608.


G.-M. Nr. 966 212.


G.-M. Nr. 966 213.

Spielballverschluß. Harburger Gummiwaren-Fabrik Phoenix A.-G., Harburg a. d. Elbe. G.-M. Nr. 966 213. Die Neuheit besteht in der Befestigung des Verschluß-Stöpsels einer Spielblase an deren umliegender Hülle derart, daß der Stöpsel in beliebiger Weise an einer Haltschnur befestigt wird, die in einer an der Innenseite der Verschlußklappe der Hülle angebrachten Schlaufe hängt.

Scherzartikel. Zieger & Wiegand A.-G., Gummiwarenfabrik, Leipzig. G.-M. Nr. 966 241. Die Neuheit besteht in einem Scherzartikel, bestehend aus einem Gummikörper in Form eines Seifenstückes, der mit einer Stimme ausgebildet ist.

Reserviert

für die

Hevea Plantation Import Co. m. b. H.

Vorstand: Ferdinand Chr. Panke

Hamburg 36, Schleusenbrücke 8

Drahtanschrift: Brasiliensis und Pankrubber
Fernsprecher: Merkur 3591, Elbe 1077
(nach Geschäftsschluß Merkur 8473)

320

Der „Hahnsauger"

Form ges. gesch., D. R. P. angem.

ist unabziehbar
paßt auf jede Flasche
weitet sich am Rande nicht aus

Gummiwarenfabrik Michael Hahn, München 2 C 7.
Besteingeführte Vertreter für Berlin, Rheinland, Westfalen und Hannover gesucht.

Hugo Dietzel
Telegr.-Adr.: Gumafah HANNOVER Rotermundstr. 31

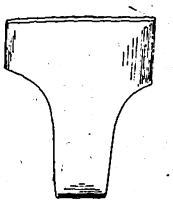
Schneidemaschinen

für Konserven-, Codds-, Dichtungs- und Kouponringe, Radier- und Schwammgummi, Isolierband, Flaschenscheiben u. dergl.
Maschinen für Kammfabrikation
Hartgummibearbeitungsmaschinen
Klopfmaschinen, Nägelzählmaschinen
Hartgummiplatten- u. Walzenschleif- u. Poliermaschinen

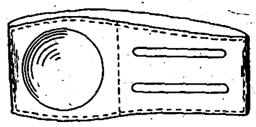
Digitized by Google

Gummi-Schuhschutz. John Goldschmidt, Leipzig-Gohlis, Schönhausenstraße 19. G.-M. Nr. 961 779. Die Neuheit an dem Gummi-Schuhschutz besteht darin, daß der Oberteil des Schuhschutzes aus reinem, transparenten, dünnen Gummi besteht, welcher mit einer Crepe-Gummisohle, beispielsweise aus Ceylon-Gummi ohne Zusätze verbunden ist.

Gummibandage zur Behebung von Platt-, Senk- und Knickfuß. Bernhard Kleine, Leipzig, Südpl. 3. G.-M. Nr. 965 690. Die Neuheit besteht in einer Senk-, Platt- und Knickfußbandage, die eine Umhüllung des Fußes von Hacke zur Spanne und von Spanne zur Sohle, endlos ist und somit das Zusammenhalten des Fußes, sowie Anziehen der Sehnen und Hochziehen des Fußgerüstes bewirkt. Die Fußferse liegt frei und läuft die Bandage unterhalb des Knöchels. Dieselbe besteht aus chirurgischem Gummi in geeigneter Stärke, der in fleischfarbiger Farbe gehalten wird.



G.-M. Nr. 965 690.



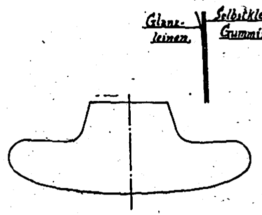
G.-M. Nr. 965 691.

Gummiapparat zur Beseitigung von Frostballen. Bernhard Kleine, Leipzig, Südpl. 3. G.-M. Nr. 965 691. Die Neuheit besteht in einer Vorrichtung zur Beseitigung von Frostballen. Die Frostballenregulier- und Schutzapparat „Froba" besteht aus einem endlosen Band aus Gummi oder sonstigem elastischen Stoff; dasselbe ist an einer Stelle verbreitert, auf dieser eine Polsterung mit geeignetem Material angebracht, dieselbe wiederum mit einer dünnen Gummidecke überzogen. Auf der Seite der Bandage, die auf den Fuß zu liegen kommt, sind Aussparungen zwecks Druck- und Zugregulierung.

Spielzeugfigur aus Gummi. „Vulkan" Gummiwarenfabrik Weiß & Baeßler, A.-G., Leipzig-Lindenau. G.-M. Nr. 964 670. Die Neuheit an der Spielzeugfigur aus Gummi, bestehend aus einer gewöhnlichen Tier- oder menschlichen Figur beliebiger Art, besteht darin, daß diese mit Haaren, Fasern, Borsten, Federn oder dergleichen ganz oder teilweise überzogen oder beklebt ist, zu dem Zweck, den naturwahren Eindruck behaarter oder gefiederter Tiere oder Menschen möglichst nachzuahmen.

Schlauchbinde für undichte Schläuche. Emil Römhild, Berlin, Emdener Straße 47. G.-M. Nr. 965 935. Die Neuheit an der Schlauchbinde zum Abdichten von Rissen und Brüchen an Feuerwehr- usw. Schläuchen besteht darin, daß an der Innenseite der bekannten Metallbinde eine Gummibinde befestigt ist, die mittels des scharnierartigen Bügels fest um den Schlauch geklemmt wird.

Plättchen zur Verhinderung des Schlappens von Schuhen. Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover. G.-M. Nr. 966 511.



Die Neuheit an dem Plättchen zur Verhinderung des Schlappens von Schuhen besteht darin, daß das in den Schuh einzulegende Gummiplättchen mit oder ohne Stoffauflage eine selbstklebende Gummischicht besitzt, auf die bis zum Gebrauch in an sich bekannter Weise Glanzleinen oder dergleichen aufgelegt ist.

Strumpfschutz aus Gummihaut. Gummiwarenfabrik Carl Plaat, Köln-Nippes. G.-M. Nr. 966 551. Die Neuheit besteht in einem Strumpfschutz aus Gummihaut, die Schuhkappe, Fessel und Wade bedeckt, mit einer Oeffnung zum Hindurchführen des Schuhabsatzes und mit durch Ausbuchtungen gebildeten Zungen, die Schließeinrichtungen tragen.

Oesterreichische Patentaufgebote.

Verfahren zur Herstellung künstlicher Stengel und Blütenblätter aus Gummi, Kautschuk oder dergl. Angem. am 17. Februar 1926, A 853—26 für Sophie Munn, Genrock i. Schottland (veröff. am 15. November 1926), Klasse 3e.

Endausbildung für elektrische gummiumhüllte Leiter. Angem. am 1. März 1926, A 1100—26 für Kabelfabrik und Drahtindustrie A.-G., Wien (veröff. am 15. November 1926), Klasse 21c.

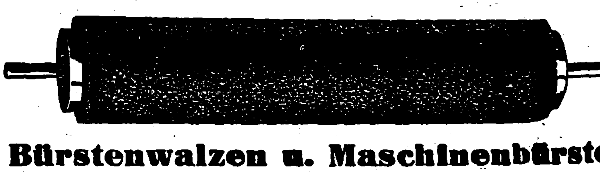
Ausländische Patente.

Verfahren zur Herstellung plastischer Massen (Kunstleder). Engl. Pat. Nr. 257 516 vom 16. März 1926 für A. Blasco, Barcelona (27. Oktober 1926). Man mischt mechanisch bei etwa 50° C zusammen Asbestfasern, Kalk- oder Magnesasilikate, Harze, Oele, Kautschuk, Metalloxyde, organische Säuren und Kohlenwasserstoffe für sich oder unter Zusatz von Baumwoll-, Seide- oder Hautabfällen, formt und trocknet. Beispiel: Das Gemisch enthält in Teilen 150 Zinkoxyd, 150 Talkum, 250 Asbestfaser, 150 Kolophon, 20 Olivenöl, 5 Oelsäure, 1000 Kautschuk in 500 Benzin gelöst.

Fuß-Heil
Gegründet 1906
Aelteste südd. Fußheilartikelfabrik
Senkfußeinlagen
in verschiedenen Ausführungen, Qualitätsware zu konkurrenzlosen Preisen.
NEUHEITEN:
Nietenlose Schwammgummieinlage mit Lederdecke, Fußbänderknöchelbandage, D. R. G. M.
Fa. Paul Steinbach, Inh. Walter Steinbach
Ebersbach a. Fils.

Spielwaren
Poli-Moli
Neuheit
1549
Gummispielwarenfabrik
S. Weil jr., Mannheim, K.3.23

987
Bürstenwalzen u. Maschinenbürsten
sowie alle anderen technischen Bürsten für die Gummi-Industrie und verwandte Industrien fertigen seit über 50 Jahren als Spezialitäten
Friedrich Ertingshausen & Söhne, Hannover



XYLOS
REGENERATE
sind unübertroffen in Qualität
PROMPTE LIEFERUNG
Vertreter: Anthony & Bichmann, Hamburg 8
Werke: Manchester, England.
2005

Altgummi
Rohgummi
Regenerate Guttapercha
Schuss & Co.
Frankfurt am Main, Weserstraße 7
Telephon: Taunus 1227
Telegr.-Adr.: Schucofra

Schmiedeeiserne
Absatz- u. Sohlenformen
technische Formen
Formenfabrik
JOSEPH BROCKE
Schwelm i. Westf.
Bei Anfragen erbitte Muster od. Zeichnung
1061

Digitized by Google

Herstellung von porösem Rohkautschuk. Engl. Pat. Nr. 257 561 vom 3. August 1926 für H. Beckmann, Berlin-Zehlendorf (27. Oktober 1926). Magnesiumsalze, besonders Magnesiumsulfat, wird als Gerinnungsmittel für ein Gemisch aus Kautschukmilchsaft und Vulkanisationsmitteln benutzt. Die erhaltene Paste vulkanisiert man im noch nassen Zustande.

Kautschukhaltige Masse. Engl. Pat. Nr. 257 718 vom 31. Juni 1925 für A. Biddle, Trenton, New Jers. (27. Oktober 1926). Die Masse besteht aus Kautschuk-, Guttapercha-, Balata- oder dergleichen Milchsaft, Tapiokamehl und Kalk unter Zusatz von Kasein und Füllstoffen. Das Gemisch läßt sich verwenden als Isoliermasse, Kleb- und Schlichtmittel, Farbgrundlage und dergleichen. Ein Bindemittel wird z. B. hergestellt aus 100 T. Tapiokamehl, 150 bis 300 T. Kautschukmilchsaft und 0,25 bis 5 T. Kalk.

Reichs-Patente

Anmeldungen.

Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten an dem bezeichneten Tage die Erteilung eines Patents nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Klasse.

3a. 11. P. 52 949. Fritz Pfleumer, Dresden, Bodenbacher Straße 44. Strumpfband, Kompresse oder dergleichen aus Gummi. 28. Mai 1926.

30a. 19. S. 72 143. Dr. Wilh. Sanzenbacher, Kornwestheim, Wilhelmstraße 5. Gummischutzhülle für gynäkologische und geburtshilfliche Eingriffe und Untersuchungen. 7. November 1925.

34k. 5. S. 73 721. Ernst Seckbach, Görlitz, Gartenstraße 9. Kopfstütze aus Gummischwamm für Badewannen. 11. März 1926.

39b. 7. N. 21 835. The Naugatuck Chemical Company, Naugatuck, V. St. A.; Vertr.: Dr. K. Michaelis, Pat.-Anw., Berlin W 35. Verfahren zum Vulkanisieren von Kautschuk. 6. Februar 1923. V. St. Amerika 13. Juli 1922.

Erteilungen.

Auf die hierunter angegebenen Gegenstände ist den Nachgenannten ein Patent von dem bezeichneten Tage ab unter nachstehender Nummer der Patentrolle erteilt.

Klasse.

39a. 9. 438 689. The Dunlop Rubber Company Limited, London; Vertr.: Pat.-Anwälte Dr. R. Wirth, Dipl.-Ing. C. Weihe, Dr. H. Weil, M. M. Wirth, Frankfurt a. M., Dipl.-Ing. T. R. Koehnhorn und Dipl.-Ing. E. Noll, Berlin SW 11. Knet- und Mischwalzwerk für Gummi und ähnliche Stoffe. 25. März 1925. D. 47 590. Großbritannien 14. April 1924.

39a. 10. 438 690. Albert Boecler, Malmö, Schweden; Vertr.: Dr.-Ing. R. Specht, Pat.-Anw., Hamburg. Mit Rückgewinnungsgehäuse versehene Streichmaschine zum Herstellen von Bändern oder dergleichen. 10. Dezember 1924. B. 121 992.

39a. 10. 438 691. Firma Kölnische Gummifäden-Fabrik vorm. Ferd. Kohlstadt & Co., Köln-Deutz. Vorrichtung zur Herstellung dünnwandiger Hohlkörper aus Gummi. 25. Januar 1925. K. 92 578.

86c. 10. 438 668. Firma Otto Kruse, Barmen. Verfahren zur Herstellung von Lochbändern, insbesondere von Gummilochbändern. 5. Juli 1924. K. 90 149.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

Klasse

21c. 970 276. Rheinische Draht- und Kabelwerke, G. m. b. H., Köln-Riehl. Gummikabel. 14. August 1926. R. 67 619.

21c. 971 374. Hackethal-Draht- und Kabel-Werke Akt.-Ges., Hannover. Gummischlauchleitung. 3. November 1926. H. 113 019.

63c. 971 959. Hans Seeger, Berlin-Halensee, Kronprinzendamm 7. Mit Gummi überzogene Autoschutzstange. 29. Oktober 1926. S. 62 843.

70d. 969 655. Hermine Breckner, geb. Fromm, Mediasch, Rumänien; Vertr.: A. Frenzel, Dresden, Kronprinzenstraße 30. Gummifingerring zum Umblättern von Büchern usw. 26. Oktober 1926. B. 119 704.

70e. 972 045. Vereinigte Berlin-Frankfurter Gummiwaaren-Fabriken, Gelnhausen bei Frankfurt a. M. Schutzhülle für Radiergummi. 17. Juli 1926. V. 21 694.

71a. 971 899. Fr. Theilmann, Frankfurt a. M.-Niederrad, Schwarzwaldstraße 122. Laufschuh mit Ledersohlen und Gummiquerleisten. 29. Oktober 1926. T. 29 066.

71a. 971 900. Fr. Theilmann, Frankfurt a. M.-Niederrad, Schwarzwaldstraße 122. Laufschuh mit Gummisohlen. 29. Oktober 1926. T. 29067.

71a. 972 028. Bartels, Dierichs & Co. G. m. b. H., Barmen-Rittershausen. Schuh mit Gummizug. 10. November 1926. B. 119 909.

77f. 971 521. Herbert Lindemann, Wandsbek, Königstraße 52. Bekleidete, aufblasbare Gummifiguren. 12. November 1926. L. 61 074.

77f. 971 522. Herbert Lindemann, Wandsbek, Königstraße 52. Aufblasbare Gummifigur mit Schwammgummidekoration. 12. November 1926. L. 61 075.

Fehlende Nummern

sind — sofern die Zustellung unseres Blattes auf dem Postüberweisungswege erfolgt — stets

zunächst bei ihrem zuständigen Postamt

energisch anzufordern, da dieses zur pünktlichen und regelmäßigen Zustellung verpflichtet ist. Nur wenn diese Reklamation erfolglos, erbitten wir Nachricht.

ARNOLD OTTO MEYER

HAMBURG und AMSTERDAM

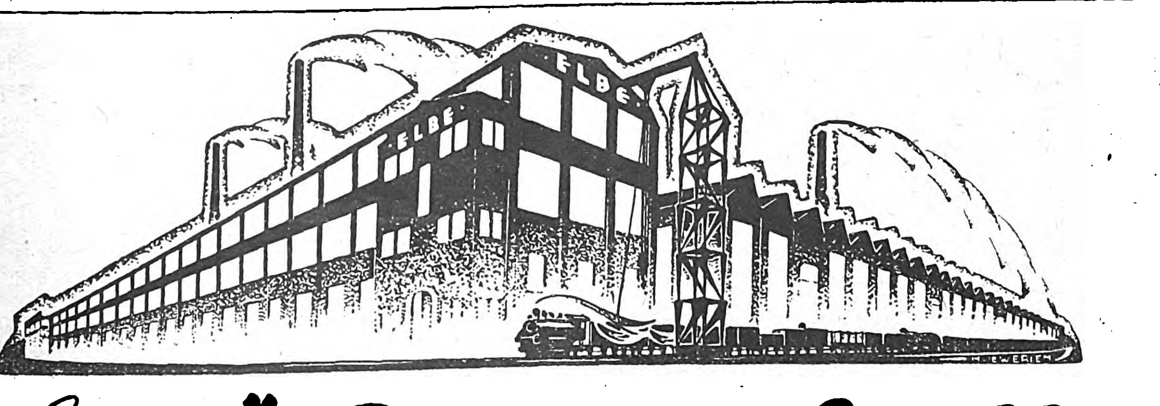
TELEGRAMM-ADRESSEN: HAMBURG: MEIROTT, AMSTERDAM: MEIDAM

Eigene Niederlassungen:

N. V. BEHN, MEYER & CO., H. MIJ.
Batavia, Soerabaya, Palembang
N. V. STRAITS JAVA TRADING CO.
Singapore und Penang.

HAMBURG:

IMPORT VON:
ROHGUMMI · BALATA · GUTTAPERCHA
EXPORT VON:
FERTIGFABRIKATEN



„Elbit"-Gummi-Stoffe

„Elbit"-Konfektionsstoffe. // „Elbit"-Gummierungen aller Art.

Gummi-Werke „Elbe" Akt.-Gesellschaft

Klein-Wittenberg (Elbe)

61

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Geschäfts- und Personal-Mitteilungen

Breslau. Das Gummiwarenhaus A. Kindler, Junkernstraße 6, hat seine Geschäftsräume durch Umbau bedeutend erweitert. Neu aufgenommen hat die Firma insbesondere Wachstuche und Linoleum.

Dortmund. Ajax Gummiwebwaren-Aktiengesellschaft. Herr Kaufmann Richard Schulze in Dortmund ist in der Generalversammlung vom 25. Oktober 1926 zum Mitglied des Vorstands gewählt worden an Stelle des Herrn Conrad Paul Müller, der sein Amt als Vorstandsmitglied niedergelegt hat.

Stuttgart. Watte- und Verbandstoff-Manufaktur „Frankona" Karl Jacob. Die Inhaberin Frau Lina geb. Speckner, verw. Jacob, ist nun Ehefrau des Herrn Oskar Klemm, Kaufmann, hier.

Wandsbek. Belinde Werke A.-G., Wandsbek. Infolge Erweiterung der gesamten Fabrikation und der damit bedingten Umstellung des Betriebes wurde dem Betriebsleiter Herrn Paul Kampe, Wandsbek, Prokura erteilt.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Barmen-Rittersh. Wuppertaler Gummifadenfabrik Hülsenbusch & Schliemann G. m. b. H. Diese Gründung bedeutet eine Ergänzung der Wuppertaler Industrie. Durch Engagements von ersten in- und ausländischen Fachleuten ist die Firma in der Lage, von Anfang an eine erstklassige Qualität auf den Markt zu bringen.

Berlin. M. Kettner G. m. b. H. Gegenstand des Unternehmens: Herstellung und Vertrieb chirurgischer Instrumente, insbesondere Fortbetrieb des zu Berlin unter der Firma A. Kettner offene Handelsgesellschaft bestehenden Geschäfts. Stammkapital: 20 000 RM. Geschäftsführer: Herr Ingenieur Dr. rer. nat. Friedrich Wilhelm Gaertner, Berlin-Frohnau. Herr Kaufmann Max Ewert, Berlin, ist Einzelprokurist.

Kapitalumstellungen.

München. Aktiengesellschaft Metzeler & Co., Gummiwarenfabrik, Westendstraße 131/135. Das Grundkapital ist herabgesetzt um 40 000 RM.. Es beträgt nunmehr 3 000 000 RM.

Rohkautschuk-Gesellschaften.

Berlin. Neu-Guinea-Compagnie. Die Generalversammlung genehmigte den Abschluß vom 31. März 1926 und beschloß, aus dem Reingewinn von 44 213 M eine Dividende von 6 Prozent zu verteilen und 15 593 M auf neue Rechnung vorzutragen.

rg. **London.** Amalgamated Rubber and General Estates, Ltd., die mit 912 000 £ auf Sumatra und Java arbeitet, gibt 250 000 £ 7prozentige Obligationen heraus, die ab 1936 zu 105 Prozent einlösbar sind.

rg. **London.** Broome (Selangor) Rubber Plantations Ltd. hatte 30 059 (13 870) £ Gewinn und schüttet 20 (8) Prozent aus.

rg. **London.** Malaya General Co., Ltd., benutzt 117 306 (55 551) £ Reingewinn zu 50 (25) Prozent Dividende, 25 000 (17 240) £ Rücklage und 22 807 (27 954) £ Uebertrag.

rg. **London.** Singapore United Rubber Plantations, Ltd., verteilt aus 74 000 £ Gewinn 30 Prozent Dividende. Der Vorsteher empfahl dringend, daß die Singapore-Regierung gegen Gummidiebstähle durch chinesische Zapfer (die der Firma 135 000 lb. Verlust verursachten) ein Schutzsystem einführt, ähnlich dem, wie es in den Verbündeten Malayenstaaten besteht.

rg. **London.** Rajawella Produce Co., Ltd., verteilt aus 103 929 (69 272) £ Gewinn 35 (22½) Prozent, benutzt zu Obligationszinsen 11 398, zu Steuern 20 000 (10 000), zur Rücklage 15 000 (10 594) £.

Neugründungen.

rg. **London.** Kuala Kangsar Rubber Co. Ltd. wurde mit 350 000 £ für Kautschukanbau in Perak gebildet.

Aus der Fahrrad-, Automobil- und Flugzeugbranche.

Berlin. Kinderfahrrad-Fabrik „Apolex" G. m. b. H. Die Firma lautet richtig: „Kinderfahrrad-Fabrik „Alopex" G. m. b. H. (vgl. S. 493 d. Bl.)

Bremen. N. V. Exploitatie Maatschappy „Onnes Concern" G. m. b. H. Die Firma lautet jetzt: „Autohaus" G. m. b. H. Gegenstand des Unternehmens: Ankauf, Verkauf und Verwaltung von Immobilien und aller damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, insbesondere Verwaltung des Autohauses in Bremen, Außer der Schleifmühle 25/27 und Dobben 147.

Düsseldorf. Deutag Automobil-Gesellschaft m. b. H. Die Firma ist geändert in: F. W. Peltz, G. m. b. H. Der Sitz der Gesellschaft ist von Düsseldorf nach Stuttgart verlegt.

Ilsenburg a. Harz. Nach längeren Vorbereitungen geht die hiesige Fürst-Stolberg-Hütte dazu über, ihren Hüttenwerken eine Automobilfabrik anzugliedern. Sie bringt ein Fahrzeug heraus, den „Ilse"-Wagen, der in Serienfabrikation hergestellt werden soll. Es handelt sich um einen kleinen Wagen von 4/16 PS.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Berlin. Karosserie Buhne, G. m. b. H., N 39, Schulzendorfer Straße 10/11. Herstellung und Vertrieb von Karosserien und Automobilen.

Berlin. Vaxan-Automobilbau A.-G., W 8, Charlottenstraße 25.

Würzburg. Auto-Jünger, Hilde Jünger, Kaiserstraße 26. Handel mit Kraftfahrzeugen und sämtlichem Zubehör, sowie Vertretung in diesen Artikeln.

Aus der Elektrizitätsbranche.

Olbersdorf. Elektro-Industriegesellschaft m. b. H. Die Gesellschaft hat ihren Sitz nach Dresden verlegt.

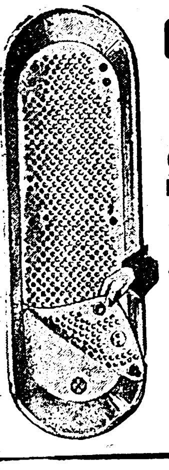
Geschäftsaufsichten.

Oldenburg (Oldbg.). Der Fahrradhändler Herr Fr. Kerkhoff in Oldenburg-Eversten, Edewechter Chaussee 89, wird unter Geschäftsaufsicht gestellt. Der Auktionator Herr Gerhard Böning in Eversten wird als Aufsichtsperson bestellt.

Konkurse.

Berlin-Charlottenburg. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Herrn Leiser Masur, Inhabers einer Gummiwarenhandlung, Waitzstraße 26, ist nach Schlußtermin aufgehoben.

Frankfurt a. M. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Herrn Gustav Oppenheimer, Handelsgeschäft in Altgummi, Geschäftslokal im Ostgüterbahnhof an der Schwedlerbrücke,



Gleitschutz-Einlagen
„Othom"
für Badewannen
verhindert das Ausgleiten auf dem glatten Wannenboden 1029
Carl Ott G.m.b.H.
Bad Homburg

Schläuche aus Hanf und Flachs, roh u. gummiert sowie
Treibriemen aus Haar, Kamelhaar, Hanf und Baumwolle
empfiehlt 1635
Friedrich Friedemann & Söhne,
Treibriemen- und Schläuchefabrik
Langenleuba-Niederhain (S.-A.)
Telephon Nr. 3. Telegr. Adr.: Schläuchefabrik

Vulkanisationsbeschleuniger
VULKACIT
Anwendung patentiert und Name gesetzl. gesch.
Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Leverkusen
Alleinvertreter:
JOSEPH CLERMONT, AACHEN
Telegr.-Adr.: VULKACLERMONT ... Fernspr. Nr. 2902 ... Wallstr. 64

Digitized by Google

Wohnung: Dörnigheimer Straße 10, wird, nachdem der in dem Vergleichstermin vom 9. Juli 1926 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 16. Juli 1926 bestätigt ist, aufgehoben.

Stuttgart. Ueber das Vermögen der Firma Union Elektrizitäts-Aktiengesellschaft, Lindenspürstraße 39, Handel mit elektrischen Maschinen und Apparaten sowie Installationen. Konkursverwalter: Herr Rechtsanwalt Dr. Schilling I in Stuttgart, Charlottenstraße 3. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis 3. Januar 1927. Ablauf der Anmeldefrist: 26. Januar 1927.

Jubiläen.

München. Die Firma W. Traphöner, Fahrradgroßhandlung, Rumfordstraße 46/48, feierte ihr 25jähriges Geschäftsjubiläum.

Vom Ausland.

rg. **Birmingham** (England). Palmer Tyre, Ltd. Gummireifenfabrik, verteilt aus 8765 (6820) £ Reingewinn wieder 10 Prozent Dividende.

rg. **Coventry** (England). Humber, Ltd., Automobil- und Fahrradfabrik, verteilt aus 92 951 (128 158) £ Reingewinn außer der Vorzugsdividende 12½ (17½) Prozent auf Stammaktien, macht 20 000 (68 901) £ Rücklage und 69 441 (52 990) £ Uebertrag.

rg. **Kopenhagen.** A.-S. De Forenede Gummi- og Luftringefabriker (Schiönning & Arvé) hatte in 1925/26 nur 3,66 (4,64) Mill. Kr. Umsatz und einen Verlust von 184 853 Kr. (im Vorjahr 188 945 Kr. Gewinn, der zu Abschreibungen diente), wovon 150 844 Kr. als Verlustsaldo vorgetragen wurden. Abschreibungen auf Maschinen, Gebäude usw. wurden nicht gemacht.

Prag. Das Ministerium hat die Umwandlung der Wysotschaner Gummifabrik in eine Aktiengesellschaft unter der Firma „Prager Gummiwaren-Fabriks-A.-G." bewilligt.

rg. **Stockholm.** Die amerikanische General Motors Corporation erwarb zur Anlage einer großen Automobil-Sammelfabrik (aus in der Hauptsache eingeführten Teilen) von der Stadt 21 000 qm an Hammarbyleden.

rg. **Stockholm.** Die Gummiwarenfabrik A.-B. Kuntze & Co. übernahm die Fabrik für Gummimatten (Kettenmatten) von Eric Karlsson und vereinigte diese mit ihrem Betrieb.

Neugründungen.

Amsterdam. A. S. Salomonson, Zwanenburgwal 94. Altmetalle und Gummihandel (kein Laden).

's-Gravenhage. Technisch Handelsbureau „Rodex", Laan Copes v. Cattenburch 84. Im- und Export von technischen Artikeln. Geschäftsführender Gesellschafter ist Herr R. Kirchel.

Philadelphia. The Asbestos Shingle, Slate & Sheating Company. Die neuen Geschäftsräume der Gesellschaft befinden sich 1001-2-3-4 Liberty Trust Building, Broad & Arch Street (früher 2013 Market Street).

Sidney. Die Goodyear Tire and Rubber Co. hat in Sidney ein Zweiggeschäft mit 1,2 Mill. £ Kapital gegründet, um die Fabrikation in Neusüdwales aufzunehmen.

Winnipeg. Hilton Bros. Limited. Die Gesellschaft, die die Herstellung von Asbestwaren betreibt, eröffnet ihre neue Fabrik in Winnipeg, 680-698 Wallstreet.

Mittelkurse von Gummiwerten.

Mitgeteilt von **E. Calmann**, Bankgeschäft, Hamburg, gegr. 1853.
Kurse in % vom 13. Dezember 1926.

	G.	B.
Asbest- und Gummiwerke Alfred Calmon, A.-G.	61,—	—
Bremer Gummiwerke Roland	—	—
Brunonia-Gummi-Werke	—	—
Continental Caoutchouc- und Gutta-Percha Compagnie	106,—	—
Gummiwerke Elbe	49,—	—
Hannoversche Gummiwerke Excelsior, A.-G.	51½	—
Harburger Gummiwarenfabrik Phönix	80,—	—
Kölnische Gummifädenfabrik	70,—	—
Leipziger Gummiwarenfabrik, A.-G.	16,—	—
Liga Gummiwerke	—	—
Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbestfabrik	82,—	—
Mittelland Gummiwerke A.-G.	35,—	—
Müller Gummi	88,—	—
Norddeutsche Gummi- und Guttaperchawarenfabrik, A.-G.	—	—
Peters Union	116,— b. G.	
Oscar Skaller	—	—
Ver. Berlin-Frankfurter Gummiwarenfabriken	77,— b.	
August Wegelin, A.-G.	104,75 b.	
Bibundi	10½	11½
Deutsche Kautschuk	165,—	170,—
Debundscha	130,—	—
Deutsche Togo	950,—	1050,—
Deutsch Samoa	1000,—	1200,—
Hernsheim	143,—	149,—
Kamerun Kautschuk	128,—	136,—
Meanja	125,—	135,—
Samoa Kautschuk	13,—	17,—
Victoria	110,—	120,—

Käufer und Verkäufer auch für alle hier nicht angegebenen Werte. Anfragen erbeten.

DAS BESTE WEISSE FÄRBEMITTEL
für Gummi ist
TITANDIOXYD
Deutsche Gasglühlicht-Auer-Gesellschaft m. b. H., Abt. C, Berlin O 17

344

Wir liefern alle Sorten
weißen und braunen
FAKTIS
besonders auch reinen Rübölfaktis
und erfüllen alle Anforderungen in Bezug auf Zusammensetzung, Schwefelgehalt und -Bindung, Extraktgehalt, spez. Gewicht, Reinheit, Sauberkeit und Härte

DEUTSCHE OELFABRIK
Dr. Alexander, Dr. Bünz u. Richard Petri
HAMBURG 9

Digitized by Google

★ Zoll- und Verkehrswesen ★

rg. **Guatemala's Zollsätze auf chirurgische Instrumente** sind seit dem 1. Dezember 1926 um 20 Prozent herabgesetzt worden.

Zollfreiheit für chirurgisches und zahnärztliches Verbandzeug in Palästina. Durch Verordnung vom 1. September 1926 ist die Zollfreiheit auf chirurgisches und zahnärztliches Verbandzeug ausgedehnt worden.

Ermäßigung der marokkanischen Sonderabgaben auf deutsche Waren. Unter dem 30. Oktober 1926 ist die Bestimmung vom 8. August 1926, die wir vor kurzem veröffentlichten, daß Waren deutschen Ursprungs oder deutscher Herkunft mit einem Sonderzoll von 25 Prozent bei direkter und 30 Prozent bei indirekter Einfuhr belegt werden sollen, aufgehoben worden. Es bleibt aber die Verordnung vom 9. Januar 1920 in Kraft, nach der deutsche Waren einem Sonderzoll von 10 Prozent bei direkter und von 15 Prozent bei indirekter Einfuhr unterliegen, ferner eine Anzahl Waren vom Sonderzoll befreit wurden. Die allgemeine Einfuhrbeschränkung für deutsche Waren bleibt — wie von uns mitgeteilt — in Kraft (vergleiche „Gummi-Zeitung, 41. Jhrg., S. 104). (flstr)

Direkter Güterverkehr Deutschland—Rußland. Am 1. Januar 1927 wird der direkte Güter- und Tierverkehr zwischen sämtlichen Stationen der deutschen Eisenbahnen und den Bahnen der Union der sozialistischen Sowjetrepubliken über Polen und über das Gebiet der Freien Stadt Danzig unter der Bezeichnung „deutsch-polnisch-sowjetischer Güter- und Tierverkehr" aufgenommen werden. Die Einführung dieses Verkehrs bedeutet eine wesentliche Erleichterung der Verkehrsbeziehungen zwischen Deutschland und der Union der Sowjetrepubliken. Bisher ist der Verkehr Deutschland—Rußland lediglich auf dem Wege über die Randstaaten tarifarisch geregelt gewesen. Bei Benutzung des Weges über Polen war daher Neuaufgabe der Sendungen durch eine Mittelsperson an der deutsch-polnischen oder polnisch-russischen Grenze notwendig. Diese Verkehrserschwerung wird mit der Einführung des neuen Tarifs beseitigt. (flpsr)

Erhöhung der Indien-Frachten. Mit Wirkung vom 1. Februar 1927 werden die Raten ab Hamburg, Rotterdam, Amsterdam und Antwerpen nach Bombay, Karachi, Colombo, Madras und Kalkutta bis einschließlich 30/- um 2/6, über 30/- bis einschließlich 55/- um 5/- erhöht. Eine Erhöhung der Raten für Rangoon ist gleichfalls vorgesehen. (fp)

Zollabfertigungs- und Manipulationsgebühren in der Türkei. Die Gebühren und Spesen auf die im Konstantinopeler Hafen eintreffenden und in den Zollagern von Konstantinopel und Galata verzollten Waren betragen: Entlöschungsgebühren und -spesen ab Bord Ankunftsdampfer bis Kai: 9 bis 10 Ltq. für je 1000 kg. In diesem Satz sind die von der Hafenmonopolgesellschaft erhobenen tarifmäßigen Gebühren eingeschlossen, nämlich: 3 Ltq. für je 1000 kg bei Abnahme „sous palan" (Krangebühren); 3,75 bis 4,71 Ltq. für je 1000 kg bei Abnahme ab Zollamt. Ferner sind einbegriffen: bei „sous palan"-Abnahme die Leichterliegespesen für zwei Tage, bei Abnahme ab Zollamt die Leichterliegespesen für drei Tage. Für jeden weiteren Tag, den die Leichter in Anspruch genommen werden, sind für Tag und Tonne 35 bis 40 Piaster zu zahlen. Kaigeld: 1,50 bis 5,— Ltq. für je 1000 kg. Zollagergebühren: Die Lagerung ist während der ersten sieben Tage frei, danach wird je Tag und Kilogramm eine Lagergebühr von ½ Para erhoben. Zollformalitäten und Transport in das Privatlager der Kunden in Konstantinopel oder Galata: 7 bis 10 Ltq. für je 1000 kg. Transportsteuer: Offizieller Satz 3 Ltq. für je 1000 kg. Sie kann jedoch unter Umständen bis zu 5,— Ltq. für je 1000 kg steigen. Städtische Gebühr (octroi) wird nach einem besonderen Tarif erhoben. Die Kaufmannschaft in Konstantinopel rechnet im allgemeinen mit einem Satz von 3½ bis 4 Piaster je Kilogramm netto an Spesen vom Dampfer bis zum Lager, wenn die Ware in den Zollämtern Konstantinopel und Galata abgefertigt wird. Falls die Abfertigung in einem der Hilfszollämter vorgenommen wird, erhöht sich der Satz auf 4 bis 4½ Piaster je Kilogramm netto. (flpstr)

Post- und Frachtgebühren für Pakete nach Kanada. Die kanadische Post befördert Pakete nur bis zu einem Höchstgewicht von 5 kg. Bei deutschen Postanstalten aufgegebene Pakete von höherem Gewicht, die mit der Post nach Hamburg und von da in Sammelsendungen deutscher Speditionsfirmen an kanadische Spediteure gehen, werden von diesen, soweit sie nach Montreal adressiert sind, unmittelbar bestellt. Zur Weiterbeförderung nach anderen Plätzen Kanadas bedienen sich die Spediteure der kanadischen Expreß-Gesellschaften Canadian Pacific Express oder Canadian National Express. Für die Zollabfertigung sollen 50 Cents und an Rollgeld 10 bis 15 Cents je Paket berechnet werden. Meist sollen sich die Speditionsfirmen für derartige Sendungen jedoch viel höhere Beträge in Rechnung stellen. Die Beförderung eines Pakets von 22 lbs. (10 kg) von Montreal nach Winnepeg durch die Express Company kostet z. B. 2,75 $ und die Beförderung eines 33 lbs.-Pakets (15 kg) von Montreal nach Hamilton 1,30 $. (flpstr)

314

Gummibälle
außer Konvention
sehr billig
Martin Schill
Kassel. 185

Fieber-thermometer
Spritzen, Glasinstrumente.
Spezialfabrik
Dittmar & Krämer,
Roda-Ilmenau. 1917
Vertreter gesucht.

Echten
Zinnober
außer Konvention
in allen Nuancen
Quecksilber-präparate
Quecksilber
techn. und chem. rein
W. C. Fikentscher
Chemische Fabrik
Marktredwitz i. Bay.
361

MAGNESIA Marke „LIPSIA"
leicht und schwer
in den seit Jahrzehnten erprobten weltbekannten Spezial-Qualitäten jeder Art
liefert vorteilhaft
Marke ges. geschützt
LIPSIA, Chemische Fabrik A.-G., Mügeln Bez. Leipzig
1909

Digitized by Google

RECHTSFRAGEN

Die Aufhebung der Preistreibereiverordnung hat keine rückwirkende Kraft, wenn es sich um zivilrechtliche Folgen von Verstößen wider sie handelt.

sk. Die offene Handelsgesellschaft N. in Plauen i. V. hatte von der Firma H. in Berlin Ende April 1925 mehrere Hundert Blechplomben für 9 Mark das Tausend gekauft. Gegen die auf Zahlung des Kaufpreises von 3433 RM. gerichtete Klage hat die Käuferin eingewendet, Verkäuferin beziehe die Ware von der Herstellerin, der Firma H. & S. in Berlin, zum Preise von 3,30 RM. das Tausend. Durch diesen wirtschaftlich unnötigen Umweg über die Klägerin werde von dieser aus Eigennutz die Ware um 200 Prozent verteuert und darin liege nicht nur ein Preiswucher, sondern auch ein Verstoß gegen das Kettenhandelsverbot, da die Ware zu den Gegenständen des täglichen Bedarfs zu rechnen sei. Das Landgericht Berlin hat der Klage auf Zahlung stattgegeben, das Kammergericht sie abgewiesen, wogegen das Reichsgericht das Berufungsurteil aufhob und die Sache an den Vorderrichter zurückverwies. Aus den reichsgerichtlichen Entscheidungsgründen interessieren folgende prinzipiell wichtige Feststellungen: Zurzeit besteht das Kettenhandelsverbot nicht mehr, da durch Artikel 1 des Reichsgesetzes vom 19. Juli 1926 die Preistreibereiverordnung aufgehoben worden ist. Das Gesetz vom 19. Juli 1926 legt sich insofern rückwirkende Kraft bei, als auf Verstöße gegen die aufgehobenen Vorschriften, die vor seinem Inkrafttreten begangen sind, § 2 Absatz 2 StGB. Anwendung findet. Danach ist bei Verschiedenheit der Strafgesetze von der Zeit der begangenen Handlung bis zur Aburteilung das mildeste Gesetz anzuwenden, so daß die begangene Straftat entweder nach dem mildesten, inzwischen erlassenen Gesetz zu beurteilen ist, oder aber strafrechtlich nicht mehr verfolgbar ist, wenn bis zur Aburteilung der rechtliche Zustand eingetreten ist, daß die Handlung überhaupt nicht mehr unter Strafe steht. Es folgt daher aus der Anwendbarkeit des § 2 Abs. 2 StGB., daß Verstöße gegen die Preistreibereiverordnung, auch soweit sie vor dem Inkrafttreten des Gesetzes vom 19. Juli 1926 begangen worden sind, strafrechtlich als solche nicht mehr geahndet werden können. Auf diese rein dem Gebiete des Strafrechts angehörende Folge beschränkt sich indessen die Bedeutung der Rückwirkung. Soweit daher nach bürgerlichem Recht, durch Verstöße gegen die Preistreibereiverordnung, die vor ihrer Aufhebung begangen sind, Rechtsgeschäfte nach § 134 BGB. ihrer Wirksamkeit entkleidet oder aus diesen Verstößen andere zivilrechtliche Folgen abgeleitet werden können, werden diese durch das Gesetz vom 19. Juli 1926 nicht berührt. Hätte der Gesetzgeber der Rückwirkung des straflosen Rechtszustandes eine über den § 2 Absatz 2 StGB. hinausgreifende Tragweite auch für die Wirksamkeit von Rechtsgeschäften beimessen wollen, so hätte jenen Verstößen die rechtserhebliche Bedeutung für bürgerlich-rechtliche Tatbestände, die sich unter der Herrschaft der Preistreibereiverordnung verwirklicht haben, versagt werden müssen. Insoweit hat sich jedoch das Gesetz vom 19. Juli 1926 rückwirkende Kraft nicht beigelegt. (5. Oktober 1926. I 192/26.)

* * *

Meinungsverschiedenheiten zwischen den Gesellschaftern einer offenen Handelsgesellschaft bei der Auseinandersetzung.

sk. Die offene Handelsgesellschaft braucht nicht immer durch Liquidation aufgelöst zu werden, vielmehr haben es die Gesellschafter in der Hand, eine andere Art der Auseinandersetzung zu vereinbaren. Auf Grund dieser Bestimmung des § 145 HGB. verpflichteten sich drei Brüder als Gesellschafter einer offenen Handelsgesellschaft in ihrem notariellen Gesellschaftsvertrag, niemals eine Liquidation der Firma herbeizuführen oder eintreten zu lassen. Die Gesellschafter waren berechtigt, falls sie sich über eine Auseinandersetzung nicht einigten, zu verlangen, daß das Geschäft mit Aktiven und Passiven, einschließlich der Firma, unter den Teilhabern und ihren Rechtsnachfolgern versteigert oder die Firma in eine andere Gesellschaftsform umgewandelt, oder das Geschäft als Ganzes mit Aktiven und Passiven an dritte Personen verkauft werde. Nachdem Vergleichsverhandlungen über eine andere Art der Auseinandersetzung gescheitert waren, erhoben zwei Gesellschafter Klage mit dem Antrage, den beklagten Bruder zu verurteilen, einen Notar mit der Versteigerung des Geschäfts unter den Gesellschaftern zu beauftragen. Landgericht Elberfeld und Oberlandesgericht Düsseldorf gaben der Klage statt. Das Reichsgericht wies die Revision des Beklagten zurück aus folgenden Entscheidungsgründen: Das Berufungsgericht stellt zutreffend fest, daß die Bestimmung der Kläger über die Art der Auseinandersetzung maßgebend ist. Wenn der § 11 des Gesellschaftsvertrages für die Auseinandersetzung unter Ausschluß der Liquidation den Gesellschaftern mehrere Möglichkeiten an die Hand gibt, so kann das nur in dem Sinne verstanden werden, daß derjenige, der kündigt und die Auseinandersetzung betreibt, auch die Bestimmung zu treffen hat, auf welche Weise innerhalb der vertragsmäßigen Möglichkeiten die Auseinandersetzung stattfinden soll. Sie ist für den anderen Teil verbindlich, wenn sie der Billigkeit entspricht. Ohne Grund bestreitet aber der Beklagte die Billigkeit der von den Klägern getroffenen Entscheidung und sucht darzulegen, daß das ganze Vorgehen der Kläger gegen die guten Sitten verstoße. Nach Annahme des Berufungsgerichts ging der Wille der Vertragschließenden vor allem dahin, das seit Jahrzehnten sich in den Händen von Mitgliedern der Familie X befindliche Geschäft auch nach der Auseinandersetzung möglichst als Ganzes

Rheinit-Transportbänder
Rheinit-Gummiriemen
seit Jahrzehnten bewährt!
Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrik A.-G.
Mannheim
Gegründet 1864
1273

Praktische Neuerung! Patentamtlich geschützt!
WÄRMFLASCHEN
nahtlos geformt sowie handkonfektioniert,
WASSERKISSEN
mit ROSCHWA - Dauerdichtung, unlöslich mit der Platte verbunden, Verlust daher ausgeschlossen.
MANNHEIMER GUMMISTOFF-FABRIK
RODE & SCHWALENBERG G. M. B. H.
Mannheim.
ROSCHWA
ROSCHWA

Digitized by Google

in der Familie zu erhalten. Demnach lag der von den Klägern vorgeschlagene Weg der Versteigerung des Geschäfts unter den bisherigen Gesellschaftern besonders nahe. An sich ist die Lage der Gesellschafter bei einer derartigen Versteigerung die gleiche; jedem wird die Möglichkeit gewährt, durch ein Meistgebot das Geschäft zu erwerben, und ein hohes Meistgebot, auf das die Gesellschafter hinwirken können, kommt den anderen Gesellschaftern zugute. Wenn der Beklagte hierzu geltend macht, daß er infolge seiner den Klägern bekannten Mittellosigkeit nicht in der Lage sei, ein angemessenes Gebot zu machen und demzufolge die Versteigerung des Geschäfts unter den Gesellschaftern ein Verstoß gegen die guten Sitten sei, so übersieht er dabei, daß er sich im Wege des Kredits jederzeit die erforderlichen Mittel beschaffen oder eine leistungsfähige Persönlichkeit für das Geschäft zu interessieren versuchen und mit ihrer Unterstützung für gemeinschaftliche Rechnung bei der Versteigerung mitbieten konnte. § 10 des Gesellschaftsvertrages läßt auch keine Entscheidung nach der Kopfzahl zu, da es sich um Beschlüsse handelt, die die Grundlagen der Gesellschaft betreffen, es trifft nur eine Regelung für rein geschäftliche Fragen. (15. X. 26. A.-Z. II 119/26.) (flpstr)

* * *

Unregelmäßigkeiten in der Buchführung einer Gummiwarenfabrik.

Die Angeklagten Grauding und Wehrt waren Hauptinhaber und Leiter einer Gummiwarenfabrik in Hamburg, die anfangs guten Umsatz hatte, infolge der allgemeinen Wirtschaftslage aber in Zahlungsschwierigkeiten und schließlich in Konkurs geriet. Eine Ueberprüfung des Geschäfts durch Sachverständige stellte fest, daß die Führung der Bücher höchst ungenügend war, die Firma ihre Waren weit unter normalen Preisen verschleuderte und die Gläubiger auch dadurch geschädigt hatte, daß die Eröffnung des Konkurses wissentlich zu spät beantragt war. Wenn auch keine direkten Verschiebungen nachzuweisen waren, so kam das Gericht durch die Beweisaufnahme doch zu der Ueberzeugung, daß eine Reihe gesetzwidriger Unregelmäßigkeiten vorlägen. Es verurteilte Gr. zu vier Monaten Gefängnis, indem es besonders darauf hinwies, daß ihm als dem Hauptschuldigen, sein ungesetzliches Verhalten bewußt gewesen sein müsse, da er schon einmal Konkurs gemacht habe. Sein Sozius kam mit einem Monat Gefängnis davon, für die ihm nach Zahlung einer Geldstrafe von 200 M eine dreijährige Bewährungsfrist zugebilligt wurde.

* * *

Preisschleudern mit Markenartikeln.

rd. Ein Kleinhändler verkaufte Markenartikel unter dem vom Fabrikanten festgesetzten Preise. Auf die Klage des Fabrikanten erhob der Kleinhändler den Einwand, er habe von der Verpflichtung, die Artikel zu einem bestimmten Preise zu verkaufen, nichts gewußt, und er bestreite dem Kläger auch das Recht, ihn an die von jenem festgesetzten Preise zu binden, da dies unsittlich sei. Das Kammergericht hat den Anspruch des klagenden Fabrikanten für begründet erachtet. Wenn dem beklagten Kleinhändler auch von seinem Lieferanten nichts davon gesagt war, daß er die festgesetzten Preise innezuhalten habe, so muß er doch die bei seinem Lieferanten aufgehängten Plakate des Fabrikanten gesehen haben, die sich auf die Preisfestsetzung bezogen. Der Verkauf der Ware erfolgte daher an den Beklagten unter der stillschweigend zugrunde gelegten Bedingung, daß er die von dem Fabrikanten vorgeschriebenen Preise innezuhalten habe. Der Beklagte hat also nicht nur vertragliche Verpflichtungen verletzt, sondern er hat auch gleichzeitig im geschäftlichen Verkehr Handlungen begangen, die gegen die guten Sitten verstoßen. Denn es verstößt gegen die guten Sitten, wenn ein Händler die ihm zugunsten des Fabrikanten auferlegte Pflicht, Kleinhandelspreise innezuhalten, nicht beachtet, obwohl er weiß, daß jeder Kleinhändler nur Ware erhält, wenn er sich in dieser Weise verpflichtet. Der Unterlassungsanspruch erwies sich daher als gerechtfertigt. Es kann auch weder allgemein, noch im besonderen Falle behauptet werden, daß der Fabrikant durch das fragliche Verhalten seinerseits gegen die guten Sitten verstößt. Wenn es auch nicht im Interesse der Allgemeinheit liegen mag, daß Preise von Markenartikeln unangemessen hochgehalten werden, so kann man auch die Preisbindung nicht allgemein als unsittlich erachten. Etwas derartiges könnte möglicherweise in Frage kommen, wenn infolge der Maßnahmen des Klägers eine Gefährdung der Volksgesamtheit vorläge. Davon kann aber im vorliegenden Falle keine Rede sein. (Kammergericht, 10. U. 1571. 26.) (flpstr)

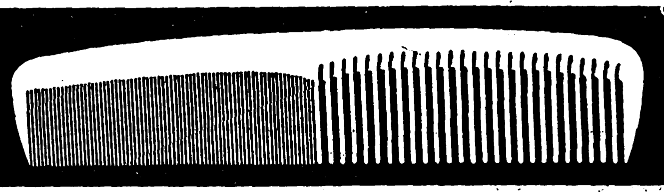
* * *

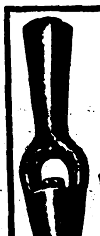
Haftung für Kreditauskunft.

rd. Der Beklagte hatte seiner Bank, einer eingetragenen Genossenschaft mit beschränkter Haftung, der er selbst als Mitglied angehörte, einen Darlehnssucher, gegen den er selbst eine Forderung hatte, zugeführt und hierbei über dessen persönliche und wirtschaftliche Verhältnisse eine günstige Auskunft erteilt. Die Bank gewährte infolgedessen dem Betreffenden nicht unerhebliche Kredite und büßte schließlich diese Beträge ein. Wegen des ihr entstandenen Schadens nahm sie später ihr Mitglied, den Beklagten, in Anspruch, indem sie behauptete, jener habe unter bewußt unwahren Angaben und unter Verschweigung von Tatsachen, die die Kreditfähigkeit des Darlehnssuchers in Frage stellen mußten, jenen als kreditwürdig empfohlen. Das Oberlandesgericht Breslau hatte die Klage der Genossenschaftsbank abgewiesen, das Reichsgericht hob jedoch auf die Revision der Klägerin das ihr ungünstige Urteil auf und wies die Angelegenheit in die Vorinstanz zurück. Der Beklagte, so führte der höchste Gerichtshof aus, hat nicht nur den ihm durch das Genossenschaftsstatut auferlegten Pflichten zuwidergehandelt, sondern seine Handlungsweise ist auch sittenwidrig. Wer im geschäftlichen Leben einem anderen eine Auskunft über die Kreditwürdigkeit eines Dritten erteilt, ist nach den im Rechtsverkehr herrschenden Grundsätzen von Treu und Glauben verpflichtet, alles anzugeben, was er über den Dritten weiß, sofern er annehmen muß, daß es für den Auskunftempfänger bei Prüfung der Frage, ob er Kredit gewähren soll, von Wichtigkeit ist. Das gilt um so mehr, wenn der Auskunftgeber, wie hier, die genossenschaftliche Verpflichtung hat, die Zwecke der Genossenschaft, nämlich den gemeinschaftlichen Betrieb eines Bankgeschäftes, zum Nutzen der Mitglieder zu fördern. Der Beklagte hat vielleicht mit seiner Empfehlung nicht gerade beabsichtigt, der Klägerin Schaden zuzufügen, er mußte aber bei der ihm bekannten, wenig günstigen Lage des Kreditsuchers mit dem Eintritt dieses Schadens rechnen. Da indessen der Beklagte den Kreditsuchenden nicht als kreditwürdig in jeder Höhe bezeichnet hat, so ist zu erwägen, ob er für die ganze Summe des Schadens aufzukommen hat, keinesfalls aber erscheint die völlige Befreiung des Beklagten von der Schadenersatzpflicht gerechtfertigt. (Reichsgericht, IV. 59. 26.) (flpstr)

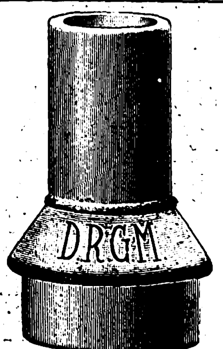
Bettstoffe
buntbedruckte Satinstoffe, gummierte Seidenstoffe aller Art, Konfektionsstoffe, star check sheeting
Hanseatische Gummiwerke G. m. b. H. 1829
Erfordern Sie bitte Offerte in den neuesten Satins, sowie in unseren „Hansa“-Transparent-Bettstoffen. Hamburg, Stadthausbrücke 43

FILZ 1536
für jeden Verwendungszweck
Filz-Industrie Frank & Neuthal
Berlin SW 68, Hollmannstr. 18.


Ia geschnittene weiße Cell.-Kämme
Neuheiten in modernen Taschenkämmen
A. Hufnagel, Kammfabrik, Großbesten b. Berlin.
Gut eingeführte = Vertreter = gesucht. 6693


Stanzmesser, Ausschlageisen
Schnitt- und Stanzwerkzeuge
Spindel- und Excenterpressen
liefert als Spezialität
W. Hofmann, Stanzenfabrik
Leipzig-Lindenau.
Gegründet 1891.

LOOFAH -Frottierhandschuhe -Frottierkardätschen -Rückenreiber -Gurken u. Schwämme -Badeschuhe u. Pantoffel
Einlegesohlen
in allen Ausführungen und alle anderen
Frottierwaren
1761 fabrizieren
Schreiber & Wolf, Dresden-A. 21. G.



Wasserstrahlregler „Admiral“ aus Gummi
Enormer Verkaufsartikel!
Schlägt alle bisherigen Strahlregler!
Rheinische Gummi-Gesellschaft
Düsseldorf, Schützenstr. 64

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Digitized by Google

Aus der Praxis des Arbeitsrechts

Verschweigen der Vorstrafen seitens eines Arbeiters als Grund für seine Entlassung.

rd. Ein Metallarbeiter erklärte bei der Annahme einer neuen Stellung auf einem ihm zur Ausfüllung und Unterschrift vorgelegten Fragebogen, er sei noch unbestraft. Gelegentlich einer gegen den Arbeiter anhängigen geringfügigen Strafsache stellte sich jedoch heraus, daß er bereits 19 Mal vorbestraft war und zwar meist wegen Bettelns, aber auch mit 14 Tagen Gefängnis wegen Diebstahls und mit 6 Wochen Gefängnis wegen Hehlerei. Der Arbeitgeber sah sich infolgedessen veranlaßt, den mit dem Arbeiter geschlossenen Arbeitsvertrag wegen Irrtums anzufechten. Der Arbeiterrat erhob Einspruch, der indessen verworfen wurde. Aus dem dem Arbeiter vorgelegten Fragebogen geht hervor, so meinte das Gewerbegericht Berlin, daß der Arbeitgeber Wert darauf legte, bei Abschluß des Arbeitsvertrages zu wissen, ob der Einzustellende bestraft oder unbestraft sei. In einem Betriebe der Metallindustrie wird es vor allem darauf ankommen, ob der Einzustellende ehrlich ist, oder ob er zu Eigentumsvergehen neigt. Der hier in Frage kommende Arbeiter ist wegen solcher Vergehen bereits zweimal bestraft worden. Nach dem Strafmaß zu urteilen, kann es sich dabei keineswegs um Bagatellen gehandelt haben. Durch die Abgabe seiner Erklärung, er sei unbestraft, hat der Arbeiter seinen Prinzipal in einen Irrtum über seine Existenz versetzt, und zwar über eine Eigenschaft, die im Verkehr als wesentlich angesehen wird. Der Arbeitgeber durfte daher gemäß § 119 BGB. den Arbeitsvertrag sogleich nach Erhalt der Kenntnis von den Vorstrafen des Arbeiters anfechten. Die Anfechtung hat zur Folge, daß der Arbeitsvertrag von Anfang an als nichtig anzusehen ist. Da sonach ein Arbeitsvertrag gar nicht bestand, so besteht auch keine Möglichkeit, daß der Arbeiterrat gegen die Kündigung Einspruch erhebt. (Gew.-Ger. Berlin, K. 11, 147, 26.) (flpstr)

* * *

Zur Frage der Sittenwidrigkeit von Konkurrenzverboten.

rd. Kläger und Beklagter hatten einen Gesellschaftsvertrag zum Zweck des gemeinsamen Betriebes eines Geschäftes abgeschlossen. Der Beklagte hatte sich verpflichtet, sich während eines Zeitraumes von fünf Jahren von dem Zeitpunkte der Auflösung der Gesellschaft an weder mittelbar noch unmittelbar in der fraglichen Branche — weder in der Stadt, wo die Gesellschaft domiziliert, noch in der Provinz, in der die Stadt liegt — zu betätigen. Die Parteien waren seit langen Jahren miteinander bekannt gewesen; denn der Beklagte hatte seine Lehrzeit im Geschäft des Klägers durchgemacht, war später in dem Geschäft des Bruders des Klägers tätig gewesen, der im Kriege fiel und war dann vom Kläger, der das Geschäft des Verstorbenen fortführen wollte, als Teilhaber in dieses Geschäft — unter Vereinbarung des obenerwähnten Konkurrenzverbotes — aufgenommen worden. Nach Beendigung des Gesellschaftsverhältnisses zwischen den Parteien pachtete die Ehefrau des Beklagten ein Konkurrenzunternehmen, in dem ihr Mann als Prokurist tätig wurde. Der Kläger forderte vom Beklagten Unterlassung der Betätigung als Prokurist oder in anderer Art im Geschäft der Ehefrau, sowie Unterlassung seiner Betätigung in der fraglichen Branche überhaupt, bei Vermeidung einer Haft- oder Geldstrafe für jeden Fall der Zuwiderhandlung. Der Beklagte behauptete, das Konkurrenzverbot verstoße gegen die guten Sitten und sei gemäß § 138 BGB. nichtig. Das Landgericht hatte darauf hin die Klage abgewiesen. Anderer Meinung war jedoch das Oberlandesgericht Kiel. Man kann es dem Kläger nicht verdenken, so äußerte sich dieser Gerichtshof, daß er sich für einige Jahre gegen eine Konkurrenz durch den Beklagten, der seine Selbständigkeit hauptsächlich dem Kläger verdankte, nach Auflösung der Gesellschaft sicherte. Denn eine solche Konkurrenztätigkeit des Beklagten konnte unter Umständen die Existenzfähigkeit des Geschäftes des Klägers in Frage stellen. Keineswegs engt die Konkurrenzklausel die Erwerbstätigkeit des Beklagten in unstatthafter Weise ein, denn ihm steht außer der einen Provinz das ganze deutsche Reich für seine Betätigung offen. Daß dem Beklagten auch die mittelbare Tätigkeit in der fraglichen Branche verboten wurde, war notwendig, wenn die Klausel ihren Zweck erreichen sollte. Nach alledem war — unter Aufhebung des angefochtenen Erkenntnisses — dem Beklagten die Betätigung in der fraglichen Branche, insbesondere als Prokurist im Geschäft seiner Ehefrau, zu untersagen. (Oberlandesgericht Kiel, 2. U. 100. 26.) (flpstr)

Steuerrecht und Steuerrechtspraxis

Frist für die Umsatzsteuer-Voranmeldungen und Umsatzsteuer-Vorauszahlungen im Dezember 1926 und im Januar 1927.

Durch die Verordnung vom 8. November 1926 sind mit Wirkung vom 1. Dezember ab die Verzugszuschläge, aber auch die Schonfristen aufgehoben worden. Die Umsatzsteuervorauszahlungen wären daher an sich für den Monat November bis zum 10. Dezember und für den Monat Dezember bzw. für das letzte Kalendervierteljahr 1926 bis zum 10. Januar 1927 zu leisten; zu den gleichen Zeitpunkten wären auch die Voranmeldungen abzugeben. Um Schwierigkeiten in der Uebergangszeit zu vermeiden, hat der Reichsminister der Finanzen die Finanzämter angewiesen, allgemein von der Erhebung von Zuschlägen nach § 170 Absatz 2 der Reichsabgabenordnung und von Verzugszinsen abzusehen, wenn die bis zum 10. Dezember 1926 fällige Umsatzsteuervoranmeldung und Umsatzsteuervorauszahlung der Monatszahler bis einschließlich 15. Dezember 1926 und die bis zum 10. Januar 1927 fällige Voranmeldung und Vorauszahlung der Monatszahler und Vierteljahrszahler bis einschließlich 15. Januar 1927 beim Finanzamt (Finanzkasse) eingehen. Gehen die Vorauszahlungen jedoch nicht bis zum 15. Dezember 1926 bzw. 15. Januar 1927 ein, so werden Verzugszinsen (10 Prozent) vom 10. Dezember bzw. 10. Januar ab erhoben.

Werkzeuge
für Gummiwaren-Fabriken
Verlangen Sie **Katalog Nr. 8**
Albert Rauser, Berlin SO 26. 1658

GMZ 349

Spezial-Maschinen / Moderne Werkzeuge
zur
Luftreifen-Erzeugung
Errichtung neuer Fabriken — Technische Beratung
Muster-Fabrik stets in Betrieb
Gummi-Maschinen-Fabrik „ZÜRICH" A.-G.
ZÜRICH-Altstetten

Digitized by Google

Literatur.

(Alle hier besprochenen Bücher und Schriften sind durch die Geschäftsstelle unseres Blattes, Berlin SW 19, zum Originalpreise zu beziehen.)

Heinrich Rosenthal, Bürgerliches Gesetzbuch, herausgegeben von Senatspräsident Freymuth und Landgerichtsrat Kamnitzer. Carl Heymanns Verlag, Berlin. Preis 30 M, Halbleder 32 M.

Das Buch ist in elfter Auflage erschienen. Schon diese Tatsache spricht für den außerordentlichen Erfolg dieses Werkes, das sich zum Ziel gesetzt hat, das Bürgerliche Gesetzbuch als das Fundament des Zivilrechtes dem Verständnis der Volkskreise näher zu bringen und von diesem leitenden Gesichtspunkt aus den Inhalt der Rechtssätze zu entwickeln. Die Art, in der diese Aufgabe gelöst wird, muß als meisterhaft bezeichnet werden. Das Werk bietet in klarer, auch dem Nichtjuristen ohne weiteres verständlicher Ausdrucksweise eine eingehende Kommentierung der gesetzlichen Bestimmungen, bei der überall entscheidender Wert auf die Darlegung der praktischen Tragweite der Gesetzesbestimmungen gelegt wird. Die Rechtsprechung wird angezogen, wo sie die Auslegung des Gesetzes in der Praxis beeinflußt. Zahlreiche Beispiele, Entwürfe von Klagen, Urkunden und Schriftstücken sorgen dafür, demjenigen, der die Rechte des Gesetzes geltend machen will, die nötige Anleitung zu geben. Die neueste Rechtsentwicklung z. B., die durch die Aufwertungsgesetzgebung herbeigeführte, ist berücksichtigt. Das Werk erfüllt in hervorragendem Maße die Aufgabe, das Hauptgesetzbuch des Zivilrechtes in Wahrheit volkstümlich zu machen. Jeder, der sich mit diesem Gesetzbuch zu befassen hat, insbesondere auch der Gewerbetreibende und Kaufmann, wird in dem Werk eingehende Belehrung und klare Verhaltungsmaßregeln für sein Handeln finden. (flp) Dr. St.

Die Fermente und ihre Wirkungen. Von Prof. Carl Oppenheimer in Gemeinschaft mit Privatdozent Dr. Kuhn. Verlag Georg Thieme, Leipzig C 1, Antonstraße 15/19. Gesamtpreis brosch. 177 M, in 2 Halbfranz-Bänden 193 M.

In der „Gummi-Zeitung" ist auf den Seiten 115, 853 und 2060 des 39. und 809 und 2400 des 40. Jahrgangs bereits eingehend über die Neubearbeitung des Werkes „Die Fermente und ihre Wirkungen" referiert worden. Es liegen nunmehr in den Nummern XI, XII und XIII die Schlußhefte dieser nicht nur wichtigen, sondern auch hochinteressanten Enzyklopädie vor. Bis zum letzten Wort hat sich an der klassischen Darstellung, an der Zuverlässigkeit der Literaturangaben, an der präzisen, kurzen und sachlichen Behandlung nichts geändert. Im Gegenteil, man hat immer direkt neue Anregungen. Es ist so vieles neu geworden, so vieles in übersichtlichster Form neu zusammengestellt. Die Zusammenhänge zwischen den biologischen Vorgängen und den chemischen sind so fein herausgeschält, daß man immer wieder, ganz gleich, ob man die Sache vom rein chemischen Standpunkt aus liest oder, was ich nicht so beurteilen kann, biologischen, neue Anregungen bekommt. Sind auch die Einzelheiten der Arbeit aus der Literatur bekannt, so ist doch gerade in der Zusammenstellung die Uebersichtlichkeit besonders gewährleistet und befruchtend. Die letzten Lieferungen, die beim IX. Hauptteil Zymasen II beginnen, behandeln die echten Hefen, die Bakterien und die aeroben und anaeroben Umsetzungen in den Phanerogamen, dann den Zuckerabbau durch tierische Zellen und den anderweitigen Stoffwechsel durch Dehydrasen. Besonders interessant ist dann der XXI. Hauptteil für den Chemiker, der die Dehydrierung zyklischer Chromogene behandelt, und nun gerade den Dehydrierungsvorgang, der ja heute so wichtig ist und so zur Aufklärung herangezogen wird, in einer für den Chemiker nicht so sehr zugänglichen Form darstellt. Vielleicht kommt es daher, daß vorher die Zusammenhänge in den Einzelarbeiten nicht so gut herausschälbar waren, wie hier im ganzen Zusammenhang. Den Schluß machen dann die Katalasen, bei denen die biologische Bedeutung ebenso wie die abnormen Veränderungen und die Kryptogamenvorgänge besonders interessant sind. Schließlich wird das Werk abgeschlossen durch eine Bibliographie, die zugleich ein Namensregister darstellt und letzten Endes ein Sachregister. Soweit ich in einer sachlichen Literaturfreude, die ich mir mit dem Lesen machte, sehen konnte, ist das Register außerordentlich vollständig und sogar, was man sonst nicht überall behaupten kann, in den Hinweisen zutreffend. Ich kann auch jetzt, nachdem das Ganze vorliegt, nur sagen, daß das ziemlich teure Werk reichlich den Preis lohnt, nicht nur für den, der sich mit der Materie zu beschäftigen hat, sondern auch für den, der Wert darauf legt, seine Bücherei einigermaßen instand zu halten und das literarisch Interessante zur Hand zu haben. Druck und Ausstattung sind vorzüglich. Uebersichtlichkeit ist überall gewahrt. Prof. Dr. Fritz Frank.

Verkaufspsychologie für reisende Kaufleute. Von Russell-Vogt. Stuttgart 1926, Verlag für Wirtschaft und Verkehr. Ganzleinen, 450 Seiten. Preis 9 RM.

Viele Verkaufspraktiker von Ruf mußten als ihrer Weisheit letzten Schluß erkennen, was in Amerika schon lange erkannt worden ist, daß sich dauernd erfolgreiche Reisende nur durch planmäßige Schulung mit den Erfahrungen erfolgreicher Männer des Fachs heranbilden lassen. Russell ist einer der größten unter ihnen, die großen amerikanischen Firmen lassen ihre Reisenden bei ihm schulen. Sein bestes Buch hat der bekannte deutsche Verkaufspraktiker Viktor Vogt, Herausgeber der im gleichen Verlag erscheinenden Zeitschrift „Verkaufspraxis", deutschen Verhältnissen angepaßt. Es soll durch seine praktisch erprobten Verkaufswahrheiten das häufige Raten und Tasten des Reisenden durch gediegenes Können ergänzen, soll ihm behilflich sein, auch in den schwierigsten Situationen seinen Mann zu stellen, soll vor allem aber dem Nachwuchs teueres, gefährliches Experimentieren ersparen und ihm die Möglichkeit geben, sich einen Vorsprung zu sichern. Daß es diese Ziele voll erreicht und der deutschen Verkaufskunst neue Bahnen zeigt, das ist es, was uns bestimmt, seine Anschaffung unseren Lesern dringend ans Herz zu legen.

Der heutigen Nummer ist ein Prospekt der Firma **Mich. Birk, A.-G., Tuttlingen** (Württemberg) über Siegelmarken, geprägte Reklame-Etiketten beigefügt, auf den wir besonders hinweisen.

Formen für die gesamte Gummiwarenfabrikation
Ia porenfreien
Coquillenguß für Formen, Schriftstempel, Gravuren usw.
fertigt an 729
„ANNAHÜTTE" G.m.b.H. Hildesheim (Hann.)

WELTOL bestes LEDERÖL
Gewährleistet Haltbarkeit, Zugkraft und Geschmeidigkeit der **TREIBRIEMEN**
662 Weltol-Fabrik Altona/Elbe Eulenstr. 12
Vertreter gesucht!

Eugen Scheuing Bandagen- und Korsett-Fabriken Stuttgart 19
Leibbinden, Bruchbänder, Suspensorien, Geradehalter, Damenbinden, Damengürtel, Kinderschutzgürtel, Dea-Korsettleibbinden. Prosp. frei.

Türschoner aus Celluloid
in allen Ausführungen liefert billigst, Preisliste kostenlos 1823
Gottl. Holzwarth, Stuttg.-Obertürkheim

Leder-Fingerlinge
schwarz Glacé- oder Wildleder, solide Ausführung, konkurrenzlos billig, fabriziert als Spezialität
Oscar König, Stuttgart Tübingerstraße 13-15.

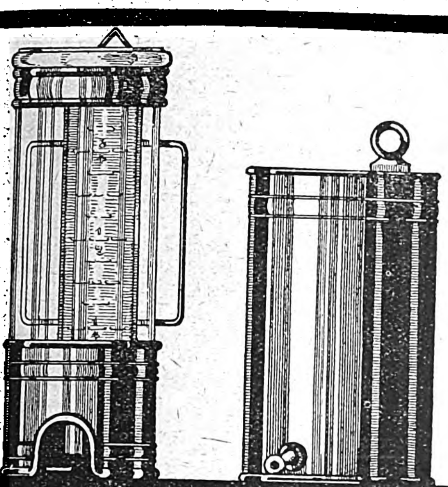
Eduard Elbogen
WIEN 3/2, Dampfschiffstraße 10
Besitzer von 5 Talkumgruben und 4 Talkum-Mahlwerken.
Größter und leistungsfähigster österreichischer Talkumproduzent
liefert bewährteste Sorten
Talkum .·. Graphit
Kaolin .·. Asbestine
Lager in allen bedeutenden Plätzen Deutschlands, ferner in Prag u. Wien

Führen Sie **Titan-Specula** dann steigt Ihr **Umsatz** so:
Titanspekula: besser, billiger als Fergusson
Alleiniger Fabrikant: 576
APPARATEBÖHM, Ernstthal a. Rennsteig

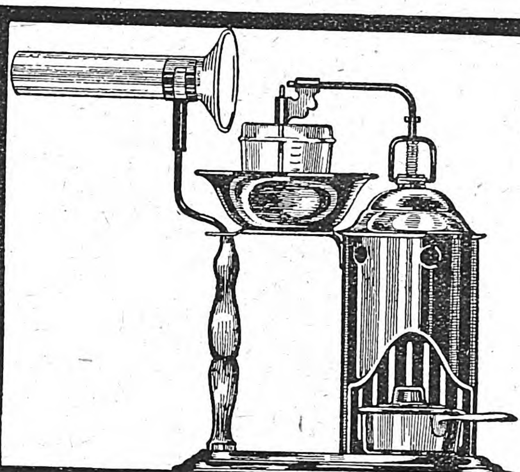
FORMEN
Für d. Hart- u. Weichgummibranche
Spezial.: Absatz- u. Sohlenformen
Formen f. techn. u. chirurg. Zwecke
Eigene Gravieranstalt
Hildesheimer Formenfabrik
1982 W. Dröge u. H. Rinke
Hildesheim Telephon 3809

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

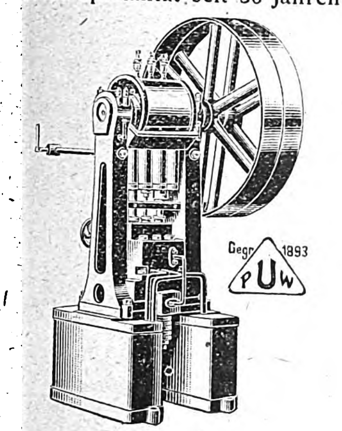


Irrigatoren Inhalations-Apparate 1965
Spuckflaschen, Zerstäuber etc.
Gegründet 1833.



Gebrüder Seidel
Metallwarenfabrik Marburg a/L

331b
Preßpumpen
hydraulische Steuerungen
unsere Spezialität seit 30 Jahren

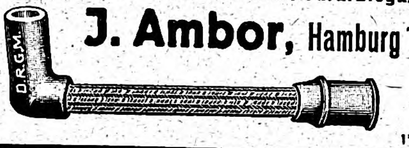


Pumpenfabrik „Urach“ Württemberg
in
Urach (Württemberg)

Wringmaschinen
in allen gangbaren Systemen liefert preiswert
an Händler und Grossisten die Spezial-Fabrik 1324a
Paul Kölbel & Co., Hannover 2a.

Neue, aufgenommene Fabrikationsartikel.
203
Rekordspritzen
aus Jenaer Durobax Glas
Membranstethoskope
zu billigsten Preisen
Lagerliste auf Wunsch. Größte Lagervorräte.
Waldemar Strauß
Chirurgische Instrumente u. Rekordspritzen
Berlin SW 68, Charlottenstr. 6
Telegramm-Adresse: Scalpell-Berlin

Umsponnene Gasschläuche
schön, gut und billig.
Kniemuffen vermeid. Undichtheit a. d. Biegung.
J. Ambor, Hamburg 1 g



1785

Gummiabsatz - Verkaufs - Automat
D. R. G. M.
ein hervorragend praktisches Gerät für alle Geschäfte, welche Gummi-Absätze verkaufen oder verarbeiten, erleichtert in jeder Hinsicht die geschäftliche Abwickelung beim Verkauf derselben.
H. Voigt, Apparatebau, Mannheim, Draisstr. 15.
1992 Bezirks-Vertreter gesucht!

Formen
für die Gummibranche: Technische Formen jeder Art f. Stopfbüchsen-Bälle-Stopfen-Radio u. s. w.
HERMANN MUSHAKE
FORMENFABRIK · OFFENBACH A. M

extraweich, 3 Sorten; ferner waschbare Damenbinden (35 Sorten), Bindengürtel (12 Sort.) liefert als langjähr. Spezialität
Oscar König, Stuttgart

Kuverts und Faltschachteln
für nahtlose Gummiwaren
Flachbeutel und Etiketten
für alle Zwecke 1428
Gebrüder Güttler, Zittau Sa.

Heinrich Bartölke Nachf.
Wolters & Dittmann
Hildesheim
Spezialität: **Spritzköpfe**
für Schläuche u. Drahtumziehung,
Spindel-Vulkanisierpressen,
Rührwerke für Gummilösung.

DENSERIT

DENSERIT
HOCHDRUCK-DICHTUNGSPLATTEN
RINGE U. FASSONS
sichern besten Erfolg
bei höchsten Ansprüchen
DENSERITWERKE AKTIENGESELLSCHAFT
BERLIN SW 29. * TELEGR.-ADR.: DENSERITWERKE BERLIN

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Digitized by Google

STELLEN-ANGEBOTE UND -GESUCHE

KAUF UND VERKAUF VERSCHIEDENES

Inseratenschluß: Stets Montag früh für die am Freitag erscheinende Nummer

Offene Stellen

Erstklassiger Meister
von großem Fabrikunternehmen im Bezirk Köln
gesucht.
Besondere praktische Erfahrung in der Herstellung und Vulkanisation von Schürzen, Badehauben, Aufblas-Figuren und anderen Konfektionsartikeln erforderlich, desgl. die Fähigkeit, eine große Abteilung selbständig und verantwortlich zu führen.
Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, der Gehaltsansprüche und des Eintrittstermins unter B H 6711 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

Chemiker
mit großen Erfahrungen in der Gummifabrikation, spez Reifen, zum baldigen Eintritt gesucht.
Ausführliche Angebote unter Z F 6652 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Alteingeführte Firma der chirurgischen Gummi- und Verbandstoff-Branche sucht einen erstklassigen
Reisenden
für Rheinland und Westfalen.
Geboten wird Fixum, Spesen u. Provision. Branchekund. Herren, die obige Gebiete nachweislich erfolgreich bereist haben, wollen sich bewerben unter A H 6685 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Spezialhaus der techn. u. chirurg. Gummibranche
(Industriebedarfsartikel usw.)
in rheinischer Großstadt
sucht per 1. 3. 26 oder später
nur branchekund. Herrn
im Alter von 25—35 Jahren
als Geschäftsführer
In Frage kommt nur eine ganz erstkl. Kraft, firm in Buchhaltung, Korresp. u. Steuerwesen, hervorragend tüchtiger Verkäufer mit sicherem, zielbewußtem Auftreten (Reisetätigkeit). Der Posten ist als Lebensstellung gedacht (Prokura) und es wollen sich daher auch nur solche Herren melden, die dem alteingesessenen Hause organisatorisch und ideenreich ihre ganze Kraft zur Verfügung stellen. Die Stellung ist bestens bezahlt. Ausführl. Angebote mit Referenzen, Zeugnisabschriften u. Lichtbild unter B M 6720 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Alte Gummiwaren-Großhdlg. sucht zum Besuch von Fabriken, Installateuren, Haushaltungsgeschäften eingeführten
REISENDEN
für Hannover, Westfalen u. angrenz. Geb. Es kommen nur Herren in Frage, die erfolgr. Reisetät. nachweis. u. in d. Lage sind, eingeführt. Tour. gründl zu bearb. u. auszub. Geb. w. Lebensstell., Gehalt, Spesen u. Provision. Gef. Angebote unt. B G 6710 a. d. »Gi.-Z.« erb.

Leistungsfähige Firma sucht für eingeführte Tour
tüchtigen Reisevertreter
zum Vertrieb von techn. Gummiwaren u. Treibriemen. Gute Verdienstmöglichkeiten. Ausführliche Bewerbungen m. Angaben über bisherige Tätigkeit und Ansprüche unter Beifügung v. Zeugnisabschriften u. Lichtbild unter V T 6607 an die Geschäftsst. der »Gummi-Ztg.«

Norddeutsche Firma, Fabrik und Großhandelsunternehmen sucht zur Unterstützung des Chefs einen tüchtigen, selbstständig arbeitenden, erfahrenen
Kaufmann
aus dem techn. Handel, der der Verkaufsabteilung (techn. Artikel, Oele und Fette, flüss. Betriebsstoffe) vorstehen und diese weiter ausbauen kann. Genaue Kenntnis der gesamten Branche, Eignung zur Vertretung des Leiters, evt. auch zu Reisen, Dispositionsfähigkeit, flotte Erledigung der Post durch Diktat und Befähigung zur Personalanleitung sind Bedingung. Herren, die diesen Anforderungen entsprechen, werden gebeten, Angebote mit Bild, Referenzen, Gehaltsansprüchen und Angabe des frühesten Eintrittstermins unter A V 6701 a. d. »Gummi-Zeitg.« einzusenden.

Wir suchen für unsere Vertretung Leipzig einen branchekundigen
Fahrradreifen-Reisenden
B. Polack Aktiengesellschaft, Waltershausen.
6716

Zahlungen
erbitten wir auf
Postscheckkonto 809
Union Deutsche Verlagsges. Zweigniederl. Berlin
Wir bitten um gef. Beachtung!

Jung. Expedient
durchaus firm in der chirurg. Gummiwaren- u. Verbandstoffbranche, gewandt und intelligent, zum Eintritt per 1. I. 27 **gesucht.** Off. mit Zeugnisabschr. und Lebenslauf unt. B K 6717 a. d. »Gi.-Ztg.«

Gummifachmann
a. d. techn. Fabrikation, insbesondere im Mischungswesen firm, als Vertreter des Betriebsleiters von Dresdner Gummiwerk
gesucht.
Bewerber, möglichst nicht über 30 Jahre alt und mögl. ledig, müssen in der Lage sein, schriftliche Kontorarbeiten mit zu erledigen. Ausführliche Angebote, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche erbet. unt. A Z 6703 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitg.«

Jüngerer Export-Expedient und Fakturist gesucht
Bedingung spanische und französische Sprachkenntnisse. Erfahrung in der Export-Expedition, Kenntn. d. chirurg. u. Gummiwaren-Branche, sich., zuverl. Arbeiter. Bewerbg. mit Zeugnisabschr., Referenzen und Gehaltsansprüchen an
Bodenheimer, Schuster & Co., Hamburg 15
6692 Spaldingstraße 210/212.

Vorarbeiter
für ASBESTPAPPEN-Maschine
zum baldigen Eintritt **gesucht.**
Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unt. A N 6691 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Erstklassiger Fach-Kaufmann
für techn. Artikel, wie Treibriemen, Packungen, Oele usw. **gesucht.** Bewerber kommt als **Abteilungsleiter** eines größeren Geschäftes in Frage. Branchekenntnis im Ein- u. Verkauf Vorbed. Angeb., ausführl., schriftl. m. Zeugnisabschr., Referenz. u. Bild erwünscht unt. A R 6696 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

Wir suchen zur Leitung unserer Berliner Niederlassung eine geeignete, mit sämtlichen Sparten der
Reifenbranche
völlig vertraute und bei der maßgebenden Abnehmerschaft
gut eingeführte Persönlichkeit.
B. Polack Aktiengesellschaft, Waltershausen.
6715

Digitized by Google

Gesuchte Stellen

Fabrikations-Ingenieur
langjähr. Fabrikations-Leiter v. Gummiwarenfabrik für nahtlos, Hartgummi, Ballfabr., Patentgummi, sucht entspr. Posten im In- oder Ausland. Gef. Off. unter Z T 6669 an die Geschäftsst. der »Gummi-Ztg.«

Techniker
mit gut. Werkstatt- u. Bureaupraxis, mehrere Jahre als selbständiger Konstrukteur für Formen u. Gi-Maschinen, sucht Stellung im In- od. Auslande. Gef. Angeb. unter V V 6609 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

2 perfekte Präs.-Arbeiter
Garantie für höchst. Tagespensum i. a. Sort. b. tadell. Ware, rollfertig, s. Stell. i. M. Deutschland. Pess. k. m. übern. w. Ang. m. Akk.-Sätz. unt. BC 6706 an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

REISENDER
in Mitteldeutschland, Baden, Württemberg bei Krankenanstalten, Apotheken bestens eingeführt, sehr gute Branchekenntn., sucht per sofort guten Posten. Zuschriften unter BD 6707 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Chemiker (Dr.)
led., 28 Jahre, mit langj. Labor.-Praxis u. Erfahrg. i. Mischwesen; Betriebschemiker u. Betriebsleiter i. nahtlos u. Patent, sucht sich zu verändern im In- u. Ausland. Offert. unt. A K 6686 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«

Für Abiturienten aus guter Familie, Sohn des Teilhabers eines alten, angesehenen technischen Geschäftes in Süddeutschland,
Lehrstelle
möglichst in Norddeutschland, event. im Austausch, gesucht. Angebote unter Z M 6662 an die Geschäftsst. d. »Gummi-Ztg.«

Kauf und Verkauf

Industrie-Absätze
erstklassige schwarze Qualität, spez. Gewicht äußerst leicht, 8 mm stark, aus laufender Fabrikation sehr billig
an Grossisten abzugeben.
Anfragen unter BE 6708 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Gestanzte
Flaschenscheiben
beiderseitig geschliffen u. poliert liefert laufend zu konkurrenzlosen Preisen in bester Qualität und Ausführung
Hermann Wrück
Leipzig C. 1.

Gummi-Abs.
Kaufe gegen Kasse jeden Posten Gummi-Abs. u. Sohlen, Regulär und Partie. Angeb. unter W R 6048 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Preissturz!!! 355
Regenkappen
aus Ia gummierten Stoffen mit Vollfutter. Sonst Mk. 3,20
Jetzt **Mk. 2,45** pro Stück. Mindestabnahme 6 Stück.
KURT TEICHERT, Hamburg 1, Deichtorstraße 2.

Badehauben
Reste- u. Partieposten, wenn wirklich billig, zu kaufen gesucht. Angeb. unter Z Z 6675 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitg.«

Mischwalzwerke,
möglichst Größe 1200—1250×500
— sofort zu kaufen gesucht. —
Off. u. B A 6704 a. d. »Gummi-Ztg.«

Presse 6695
Hydr. oder Hand, mindest 600 × 800 Fläche, event. größer,
zu kaufen gesucht.
Angebote unter P A 6695 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Kaufe
Hydraulische Pressen 10, 20, 40 to Betr.-Druck
Hydraul. Pumpwerk
„ **Akkumulator**
gebraucht, jedoch sehr gut erhalten.
Off. m. gen. Beschr. u. Ang. d. Tischgr., Hub etc. erb. an
Obering. O. Fischer, Essen-Ruhr
Ruhrallee 36
6688

Kaufe reine 6689
Cellon-Abfälle
Offerten unter V B 822 an Invalidendank, Leipzig.

Kaufe u. verkaufe
alle Größ. gut erhalten **Walzwerke, Kneter Spreadingmasch., Waschmaschinen Kalander, Pressen** u. alles sonstige. (4467
C. E. Modes, Berlin-Neukölln.
Telephon: Neukölln 9051.

Ad. Roggemann
6657 **jetzt:**
Hamburg 13, Sedanstr. 7.
Neue und gebrauchte Maschinen für die Gummi-Industrie.
Sehr günstig lieferbar:
Rührwerke

Zu kaufen gesucht:
1 gebraucht., guterhalt. Friktionierkalander, 3 Walzen, Ballenbreite 130—150, Durchmesser 400—500,
1 Doublierkalander, 2 Walzen, zum Doublieren von Klingeritplatten, Ballenbreite 125—150, Durchm. 300—400, obere Walze m. Gegengewicht oder abgefedert,
1 Doublierkalander für Stoffe, zwei Walzen, obere heizbar, untere mit Gummibezug, Ballenbr. 150—170, Durchmesser 350—400.
Offerten unt. BF 6709 a. d. »Gi.-Ztg.«

Mehrere gebrauchte, jedoch gut erhaltene
Treibriemenwebstühle
in den Webbreiten von 20 bis 800 mm, äußerst billig zu verkaufen. Dieselben eignen sich auch vorzüglich für die Herstellung von Asbestbremsbändern.
Gef. Offerten unt. A O 6694 an die Geschäftsst. der »Gi.-Ztg.«

Korkschleifmehl, **Kork**schrot, **Kork**kugeln, **Kork**stoff für Einlege- u. Zwischensohlen empfehlen
Holzschleifmehl, feinst gemahlen
Deutsche Korkschrotwerke Cassel, Weinbergstraße 14.

Gebrauchte Maschinen
zu verkaufen 6623
Waschmaschine
1 Hollander Washing Mill. 10,0×5,0"
Pressen
8 hydraulische Pressen mit 5 Heiz-Platten,
2 hydraulische Pressen ohne Platten, Kolbendurchmesser 400 mm, Hub 500 mm. Normaler Druck: 100 Atmosph., Plattengröße: 1250×1250. Freier Raum zwischen den Platten: 255 mm. Gesamter freier Raum: 1460 mm.
Trockenmaschinen
2 Trockenmaschinen mit Turbinen, Durchmesser: 450 mm.
1 Trockenmaschine Curtis Nr. 150, Durchmesser 550 mm, Inhalt 23 l. m. Riemenantrieb.
Gef. Anfragen an
O. Englebert Fils & Co.,
Rue des Vennes 3/15.
Lüttich-Belgien

6658
6000 kg Hartgummistaub
magnetisiert, aus eigener Mahlung abzugeben, auch in kleinen Partien!
Elektrizitätswerk Marktheidenfeld a. M.

GESUCHT !
nachstehende gebrauchte, garantiert betriebsfähige Maschinen:
1 Mahlwalzwerk, ca. 400 mm Walzen-Ø und 600—800 mm Ballenlänge,
1 Spindel- resp. hydraul. Presse, ca. 400×600 mm Preßfl., spez. Flächendruck ca. 25 kg pro qcm, nicht heizb.,
1 Kalander-Reduktions-Getriebe für 870 Motorentouren.
Off. mit Ang. des Fabrikant., Baujahr, Zeichn. unter BN 6721 a. d. Gesch. d. »Gummi-Ztg.«

Beinbeißringgarnituren
mit durchgehendem Ring,
Galalithgarnituren, Beinkanülen, Ohrenschwämmchen, Zahnringe
Kragen- u. Doppelknöpfe, Falzbeine, sämtliche Artikel aus diesen Materialien nach Muster und Zeichnung liefert billigst und prompt 1991
Zenner & Co., Bein- und Kunsthornwaren-Fabrik **Nürnberg 29.**
(Einzelne Vertreterbez. noch frei.)

Preis-Abbau.
Verlangen Sie Angebot von der
Spezial-Fabrik nahtloser Gummiwaren
MARTIN JACOBSON
Berlin NW 21
Alt-Moabit 95/96.
Gut eingeführte **Vertreter** für In- und Ausland **gesucht.**

Digitized by Google

Zu kaufen gesucht:
1 Mischwalzwerk von 400 mm Walzendurchmesser u. 1000 mm Ballenlänge mindestens, lieber größer. Off. unt. **A L 6687** an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Ca. 100 kg Maschinenschnur
grau, 5 mm ∅, spez. Gewicht 1,60, gegen Gebot billigst abzugeben, ev. in Teilposten. Gebote unt. **A M 6690** an die »Gummi-Ztg.«

Welche Firma kauft laufend **Altgummi** Reifen, Schläuche, Hartgummi usw. ab Breslau in Waggonladungen u. welche Preise werd. gebot.? Angebote erbittet **C. Sciewek, Breslau 8, Paradiesstr. 22, Teleph. Ohle 308.** 6699

150 kg Rohgummi,
Crepe, Para, zum Teil vorgewalzt, **gegen Höchstgebot zu verkaufen.** Off. u. **B B 6705** a. d. »Gummi-Ztg.«

Gegen Barzahlung werden gesucht:
1 Dreiwalzenkalander
3 Mischwalzwerke div. Größen.
Offerten unter **„Rubber“ 5214** an die Geschäftsst. der »Gummi-Zeitung«.

Aktiengesellschaft Neuhoefer

Berlin C 2	**München**
Gr. Präsidentenstr. 1	Westendstr. 113
Tel.: Norden 7757	Tel. 60152

Telegramm-Adresse: „Gumhoefer“

Altgummiabfälle * Regenerate
Neue Gummiwaren
Offerten u. Anfragen stets erwünscht.

Packkordel 293 **1.40**
2- u. 3fach, Kilo Mark . . .
P. Ortmüller, Allermöhe bei Hamburg.

Spezialfabrikation
bunt umsponnene
GASSCHLAEUCHE
in abgepaßten Längen und am Stück, liefert preisgünstig f. d. Wiederverkauf 1607
Rheinische Gummi- und Asbest-Gesellschaft Schreven & Riedl, Duisburg 38
Leipziger Messe: National II 79/80

Spezial-Anfertigung von 2000 St. vorrätig
Cliches
Muster Katalog gratis
ärztl. Artikel **T. HUBER, Tuttlingen Wtg.**
531

Ch. Riebenfeld, Berlin C 25,
Alexanderstraße 10
Tel.-Adr.: Riebengummi :: Fernsprecher: Humboldt 500
Altgummi, Rohgummi
Regenerate 536
Offerten und Anfragen stets erwünscht.

Verschiedenes

D. Becker & Co., A.-G.
FRANKFURT a. M. 3, Ostgüterbahnhof
Teleph.: Carolus, Sammelnummer 41051, Telegr.-Adr.: Gummibecker
Gummiabfälle, Regenerate
Schwefel

Gummiballons für Reklamezwecke
Vertretung für Schweden in Gummiballons erwünscht. Bemusterte Offerte an Elliot & Co., Skeppsbron 4, Göteborg, Schweden. 6713

EXPORT 6714
Eine führende isländische Apotheker-Firma sucht Verbindungen mit guten u. konkurrenzfäh. deutschen Fabriken, welche **Krankenpflege-Artikel** aller Art (wie: **chir. Waren, Gummiwaren, hygienische Artikel, Verbandstoffe u. and. für Apotheke benötigte Artikel),** offerieren könnten. Offerten u. Kataloge bitte zu richten an
Stefán Thorarensen P. O. B. 897, **Reykjavik-Island.**

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Stuttgart
Schönste, bleibend wertvolle
Eigenbücherei
für Haus und Familie:
Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens
Alle vier Wochen ein starker, reichillustrierter Leinenband mit Goldrückenpressung für Rm. 1.50
Inhalt: Spannende Romane / Ernste und heitere Erzählungen / Wissenswertes und Nützliches aus allen Gebieten / Anekdoten / Allerlei für Haus und Familie
500 Preise für Lösung der Preisaufgaben: Eine Nähmaschine, ein Fahrrad, ein Grammophon, ein Speiseservice, ein Staubsauger u. v. a.
Soeben beginnt der neue (51.) Jahrgang
Zu haben in allen Buchhandlungen

Wir haben Segeltuch zu gummieren.
Angebote erbeten: 6659
Schuhfabrik Friedrich Theilmann, G.m.b.H. Frankfurt a. M.-Niederrad.

Ledertreibriemenfabrik, verbunden m. techn. Geschäft, **sucht** per 1. 1. 27 für Pommern, Grenzmark, Ostpreußen bei Landwirtsch. u. Ind. gut eingeführt.
Vertreter
gegen Gehalt u. Spesen. Offert. unt. **A S 6697** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«

Gummiabsätze
Fabrik, welche hochwertige Qualitätsware herstellt, (Gleitsch., Ledereinl., Industrie 10 mm u. 8 mm stark) sucht noch einige Großabnehmer, für welche auf Wunsch
eigene Marke
angefertigt wird u. zwar ohne Formenkostenberechnung. Gef. Zuschriften unt. **A T 6698** an die Gesch. der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Bei den techn. Händlern bestens bekannter Asbest- u. Gummi-Fachmann übernimmt
Vertretung für Halle-S.
Nur erste Werke werden um gef. Zuschriften gebeten unter **B L 6719** an die Geschäftsst. der »Gummi-Zeitung«.

Vertreter
einer erstklassig. Patentgummiwarenfabrik, bei Grossisten sehr gut eingeführt, **sucht noch einen guten Artikel** für **Bayern, südl. d. Donau. Bureau, Telephon, Lager vorhanden. Gef. Zuschrift. unt. M. R. 14416 an ALA Haasenstein & Vogler, München.** 6712

Tüchtiger, bei der Händlerschaft gut eingeführter
Vertreter
gesucht
für Balatariemen, Kamelhaarriemen, technische Gummiwaren leistungsfähiger Fabriken für die Bezirke Mannheim, Frankfurt, Stuttgart, Berlin, Bayern.
Gef. Off. u. **A W 6702** a. d. »Gummi-Z.«

Vertretung gesucht
von sächs. Händler, der sein Gummi-, Guttap.- und Asbest-Geschäft aufgibt. Langjähr. Fachmann. Angebote unter **A U 6700** an die Gesch. d. »Gummi-Zeitg.«

Gummiabsatz-Vertretung
für Rheinl., westf. Industriegeb. von einer nachweislich bei der soliden Kundschaft erstklassig eingeführten Verkaufskraft gesucht. Gef. Ang. unt. **K H 1741** an **Rudolf Mosse, Köln.** 6718

Sendungen werden ausschließlich unter der Adresse: »Gummi-Zeitung«, Berlin SW 19, Krausenstraße 35/36, erbeten.
Für den Anzeigenteil verantwortlich: Arno Fritzsche, Berlin S 61.
Druck und Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin SW 19.

Digitized by Google

Nordgummiwerke Aktiengesellschaft

früher:
NORDDEUTSCHE GUMMI- UND GUTTAPERCHA-WAAREN-FABRIK VORMALS FONROBERT & REIMANN, AKTIENGESELLSCHAFT

GEGRÜNDET 1827

Telegramm-Adresse: NORDGUMMI BERLIN

Berlin SW 61, Tempelhofer Ufer 16-18

Fernsprecher: AMT HASENHEIDE 3312-3315

Sämtl. techn. Gummiwaren

*

Schläuche aller Art
Brems-, Heiz-, Preßluft-, Schweiß-, Tenderschläuche, Wasser-, Bier-, Säure-, Isolier-, Spiritus-, Benzin-,

Spiralschläuche
Flaschenscheiben
Konservenringe
Wringwalzen

Dichtungsringe, Formartikel
in allen Abmessungen, für alle Verwendungszwecke

Radiergummi
in Platten

Hartgummi

Gasschläuche
in Rollen und abgepaßt

Unvulkanisierte
Stempelgummiplatten

Irrigatorenschläuche
in Rollen und abgepaßt

Schwammgummi
in Matten und Platten

Sämtliche chirurg. Weichgummiartikel

*

Hohlkörper aller Art:
Birnspritzen, Halbgebläse, Clysos Duschen verschied. Art, Zahnbälle, Ohrenspritzen, Milchzieher usw.

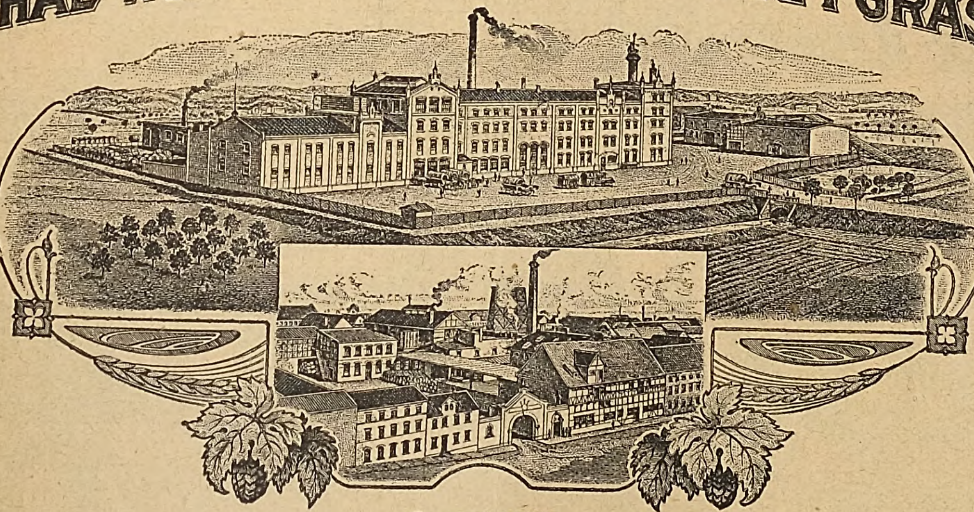
*

Luftkissen, Wärmflaschen
Eisbeutel, Wasserkissen

Insektenpulver - Spritzen
Lochbälle für Zerstäuber

Spielbälle
in vielen Ausführungen

ALLERTHAL-WERKE AKTIENGESELLSCHAFT GRASLEBEN



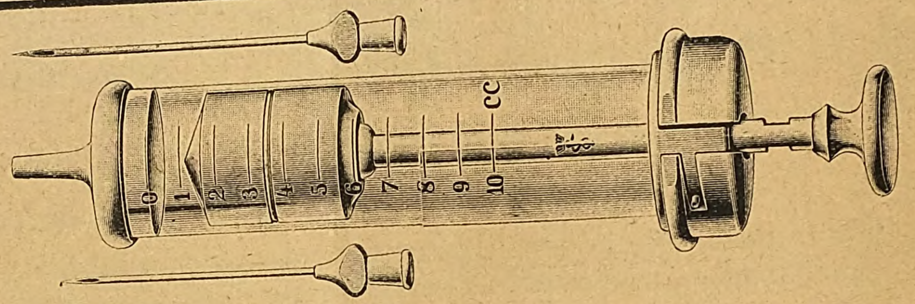
Gegründet 1899

liefern an **Händler** besonders **preiswert in langjährig bewährten Qualitäten**

SPIRALSCHLÄUCHE **PRESSLUFTSCHLÄUCHE**
TECHNISCHE SCHLÄUCHE FÜR ALLE ZWECKE
KONSERVENGLASRINGE **FLASCHENSCHEIBEN**
DICHTUNGSMATERIALIEN

Holen Sie stets die Offerten der Allerthal-Werke ein. Sie werden dadurch
KONKURRENZFÄHIG

Digitized by Google



Rekord-Spritzen Marke „Aesculap"

Erhältlich in den einschlägigen Fachgeschäften aller Länder.

Bitte achten Sie auf das eingetr. Warenzeichen

Warnung vor irreführenden Nachahmungen.

Zylinder aus bestgeeignetem, chemisch und thermisch widerstandsfähigem Glas.
Einteilung genau dem Zylinder-Gehalt entsprechend, kleinste Abweichungen innerhalb zulässiger Grenzen, haltbar geätzt und gebrannt.
Kolben aus Nickelin, gut eingeschliffen, besonders haltbar, dauerhaft und widerstandsfähig gegen mechanische, chemische und physikalische Einflüsse.
Einheitskonus, Fassungen sorgfältig montiert, feste und dichte Metallverbindung.

Aktiengesellschaft für Feinmechanik vorm. JETTER & SCHEERER, TUTTLINGEN (Württemberg)

Spezialwerkstätten für Chirurgie-Mechanik (Chirurgie-, Zahnärztl. und Tierärztl. Instrumente).
Mechanische Werkstätten, Schmieden, Zieh-, Preß- und Stanzwerke
Nur Engros und Export
Ueber 2000 Arbeiter — Kataloge deutsch, englisch, französisch

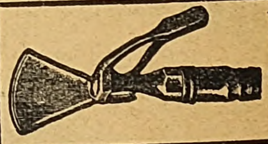
Chemisches Laboratorium für Handel und Industrie
Dr. Rob. Henriques Nachf.
Inhaber: Dr. Eduard Marckwald und Prof. Dr. Fritz Frank.
Oeffentl. angest. beeidigte Sachverständige im Bezirk der Handelskammer Berlin Kautschuk, Guttapercha, und verwandte Gebiete.
Prof. Dr. Frank, dgl. vereid. Sachverständiger für das Kammergericht u. die Landgerichtsbezirke I, II, III Berlin.
Berlin W 35 — Lützowstr. 96
Fernsprech-Anschluß: Amt Lützow 9203

Spezial-Laboratorium:
Abteilung A. Untersuchung, Begutachtung, chemische und technische Beratung, in allen, die Kautschukgewinnung, den Rohkautschuk, die Kautschukverarbeitung und die Kautschukwaren betr. Angelegenheiten. Chem.-technische Bearbeitung von Patentangelegenheiten.
Abteilung B. Untersuchung, Bearbeitung und technische Beratung auf den Gebieten: Asphalt, Mineralöl (Erdöl), Teere, Kohlen, Torf, Kunststoffe, sowie deren Handelsprodukte. Kolonialpflanzliche Rohprodukte.
Generatoren-Prüfung und Ueberwachung.
3 Anfragen auf den Spezialgebieten.

KUNATH & BLIND
Tel.-Adr.: „Vulkanow" **HAMBURG 8a** Telephon: Roland 6742
Großes Lager in amerikanischen und deutschen
Vulkanfibre-Platten
Stäbe und Röhren
Ia Preßspan
in allen Dimensionen
1680
Eigene Formstück-Fabrik
Glimmer, sowie sämtl. Isolationsmaterialien

D. Becker & Co., A.-G.
FRANKFURT a. M. 3, Ostgüterbahnhof
Teleph.: Carolus, Sammelnummer 41051 Telegr.-Adr.: Gummibecker
Gummiabfälle, Regenerate Schwefel

Spezial-Anfertigung von ärztl. Artikel **Cliches** 2000 St. vorrätig Illustr. Katalog gratis T. HUBER, Tuttlingen, Wtg.


Verlangen Sie Liste!
Julius Schwalm
1350 Erfurt 1.
Armaturenfabrik.

Digitized by Google

Wir beehren uns, unseren verehrten bisherigen Abnehmern und neuen Interessenten die Mitteilung zu machen, daß wir den alleinigen **Engros-Verkauf** unserer allseits bekannten, von ersten Sportsleuten glänzend begutachteten

Sport-Bandage „Start“

D. R. P. a. D. R. G. M.

sowie unserer neu herausgebrachten

Tiefschutz-Bandage „Start“

und

Boxer-Bandage „Start“

der Firma

Eugen Scheuing, Bandagenfabrik, Stuttgart

übertragen haben. Wir bitten daher alle Wiederverkäufer, sich wegen Bezugs der erwähnten „Start“-Fabrikate an die Firma Eugen Scheuing zu wenden.

Sport-Compagnie „Start“, G. m. b. H., Stuttgart.

Gewebte rohe und gummierte Feuerlösch-Schläuche für jede Beanspruchung

V. G. W.

Technische Gummiwaren Gummi-Schläuche für jeden Verwendungszweck

Vereinigte Gothania-Werke A.-G. / Gotha

Hanfschlauch- und Gummiwarenfabriken

Größte Schlauchweberei Deutschlands

285

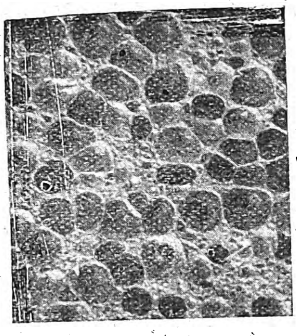
Digitized by Google

Durex

Special-Gummiruß

August Wegelin A.-G.
Köln
Geschäftsgründung 1862

340



Schnitt durch ein Stück Zell-Kautschuk 250 mal vergrößert. Man sieht genau die vielen Zellen und Zwischenwände.

Schaumgummi

Unübertroffen in Elastizität, Wärmeschutz, Schallsicherheit, Isolationsfähigkeit und Schwimmvermögen.

Lieferbar in Form von Platten, Stangen, Bällen, Formstücken

Rhein-Scheide G. m. b. H.
Aachen

Bei Anfragen bitte Nr. 3231 angeben.

LOOFAH

- Frottierhandschuhe
- Frottierkardätschen
- Rückenreiber
- Gurken u. Schwämme
- Badeschuhe u. Pantoffel

Einlegesohlen
in allen Ausführungen und alle anderen
Frottierwaren
fabrizieren

1761

Schreiber & Wolf, Dresden-A. 21. G.

Textil-Treibriemen

bis 1400 mm breit

In **Kamelhaarriemen** besonders leistungsfähig, namentlich für Betriebe mit besonders hohen Anforderungen. Vorteile: Hohe Zugfähigkeit u Adhäsion, schnurgerader Lauf, kein Schlagen, kein seitliches Schwanken, widerstandsfähig gegen Temperaturwechsel, Witterungseinflüsse, Staub- und chemische Einwirkungen.

Gewebte Baumwollriemen nach Art der Kamelhaarriemen gewebt. **Dichtgewebte Baumwollriemen. Balata-Riemen, Transportbänder u. Elevatorgurten aus Baumwolle, Hanf und Kokos.**

AUG. REUSCHEL & CO.
MECHANISCHE TREIBRIEMEN-WEBEREI
SCHLOTHEIM i/TH.

Gegr. 1862.
Drahtanschrift Reuschelco.
Fernspr. 1 u. 57

Nur an Wiederverkäufer.

GOTTFRIED
HAGEN
Aktiengesellschaft
KÖLN-KALK

Wring-Walzen-Bezüge

Lieferung nur an Händler!

Gummifäden

für Webwaren und technische Zwecke

12

Digitized by Google

Asbest-
Gewebe und Bänder

alle Breiten, handelsrein u. gar. rein

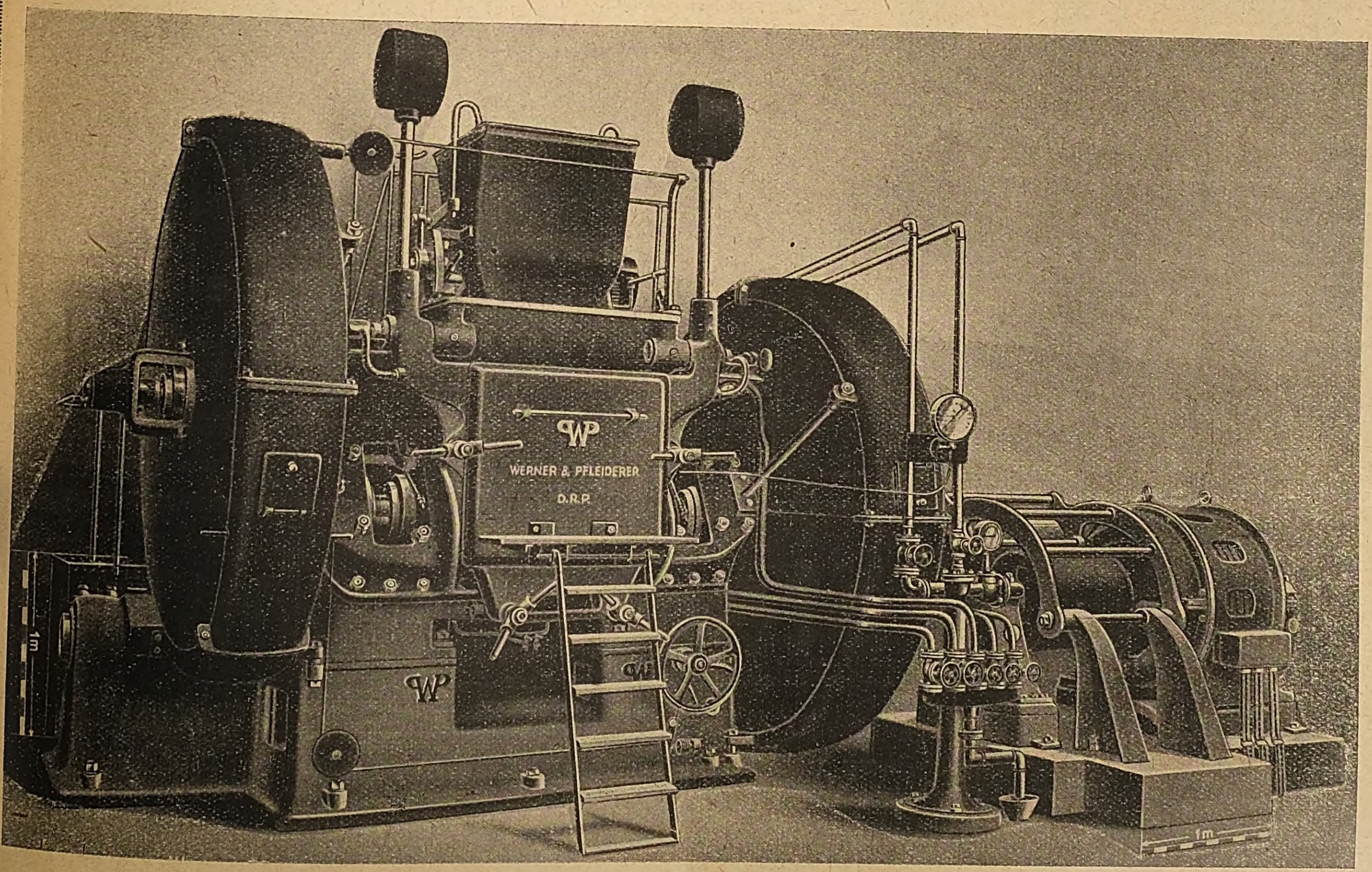
Frankfurter Asbestwerke Akt.-Ges.
vorm. Louis Wertheim, Frankfurt a. Main-Niederrad.

905

„Universal"-
Hochleistungs-Kneter GK 18

D. R. P. **Modell 1926.** D. R. P.

Fassung: Rohkautschuk 180 kg, Mischungen etwa 200—400 kg, je nach Sp. G.
spart mehr als **50 Prozent Kraft,** mehr als **50 Prozent Bedienung.**
Liefert weit nervigere Mischungen als Mischwalzen.
Ständige Beobachtung während der Arbeit! Frei zugänglich nach Entleerung!



WERNER & PFLEIDERER
CANNSTATT-STUTTGART

Digitized by Google

Kabel-Adresse: „Steinmul“ N. Y.

Codes: Lieber's Standard & Five Letter. A. B. C. 5th Edition. Bentley's. Simplex Code Condensor.

Gummiabfälle

in jeder Sorte — in jeder Menge

H. Mühlstein & Co., Inc.

41 East 42nd Street, New York City, N. Y.

Läger: Jersey City, N. J. Akron, Ohio. Filialen: Akron, Chicago, Boston, Los Angeles.

Sitz der General-Vertretung in Europa:

MAX OPPENHEIMER, Valentinskamp 74, Hamburg 36

Telegramm-Adresse: „STEINOPP“. Telephon: Elbe 7195

335

LUFTBALLONS

Stab-Luftballons D. R. G. M.

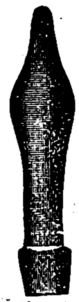
Gummi-Scherzartikel

Gummi-Spielwaren

Sachsland Gummiwarenfabrik

Bürgel / Thür.

76

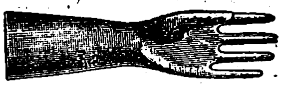


Holzformen

für nahtlose Gummiwaren fertigt als langjährige Spezialität in nur sauberer Ausführung bei billigsten Preisen an

Nürnberger & Co., Mechanische Holzbearbeitung

Leipzig-Lindenau, Rabenerstraße 8



935

„CORIN“-Chromleder

ist das beste für alle technischen Zwecke jeder Industrie

CORIN C.B.&S.

Carl Brüning & Söhne

Lederfabrik

NIEDERSESSMAR (Rhld.)

(unbesetztes Gebiet)

Aelteste Spezial-Fabrik technischer Chromleder

Lieferung nur an Wiederverkäufer

Spezial-Offerten jederzeit zu Diensten

1911

SANDT-Stanzmaschinen

seit beinahe **60 Jahren** am Markt

sind die bestgeeigneten und leistungsfähigsten

zur Herstellung von Stanzstücken aus weichem Stoff,

wie Leder, Gummi, Asbest, Filz, Papier, Pappe, Horn, Vulkanfiber usw.

Etwa 30 verschiedene Typen für alle vorkommenden Zwecke.

Verlangen Sie Angebot!

J. SANDT, Maschinenfabrik, Pirmasens.

Gegründet 1867. Telephon Nr. 22, 55.

283

Digitized by Google

Mexikanischer gestaltloser
Purit-Graphit
chem. reiner Kohlenstoff, zuverlässiger Reibungsverminderer, hochwertiger Zusatz für Oel und konsistentes Fett.
Purit-Verbindungs-Masse
beste Unterdichtung für Flanschendichtungen
Purit-Graphit-Oel
flüssig, gibt bis 60 % Schmierstoffersparnis.
Weinhardt & Just, Hannover S.
1076

Ernst Kuschnitzky
Telegramme: Riemenfabrik Gleiwitz Fernsprecher No. 692 u. 693
Rohhautblöcke
Lederpackung
Manschetten
Membranen
ROTE KAUTSCHUK-CHROMLEDER-RIEMEN
Gerberei Sprottau
Gerberei und Lederfabrik Neumarkt i. Schl.
Riemenfabrik u. Centrale Gleiwitz
Kernleder- Chromleder- Leder-Glieder-
Schlag- Näh- Binde-
Riemen

Wöchentl. 1 Million Stück
Beutel,
Faltschachteln u. Etiketten
für nahtlose Gummiwaren
August Müller
Briefumschlagfabrik
Papiergroßhandlung
LEIPZIG
Dresdner Straße 17
955b
Entwürfe
für Sonderdessins bei Auftrag gratis
Kurzfristige Lieferung!

EMIL SÖHLE
Hamburg 8,
Makler an der Hamburger
Kautschuk-Terminbörse
erteilt Auskunft über
Termin- und Prämien-Geschäfte

HANFSCHLÄUCHE
für Industrie und Feuerwehr-Bedarf
liefern auf Grund 30-jähriger Erfahrungen
VEREINIGTE GURT- UND SCHLAUCH-FABRIKEN
ROTH & GOERING G.M.B.H.
Tabarz (Thür. Wald) bei Waltershausen

Beachten Sie die Bezugsquellen-Liste in jeder Nummer!

C. A. Gruschwitz
Aktien-Gesellschaft
Olbersdorf in Sa.
Sonder-Erzeugnisse:
Pressen
für die
gesamte Gummi-Industrie
in erstklassiger Ausführung
Spreading-maschinen.
690

Vereinigte Gummiwaren-Fabriken Wimpassing
vormals Menier-J. N. Reithoffer
Wimpassing im Schwarzatale (Oesterreich)
Hartgummi-
-Kämme
-Pfeifenspitzen
-Rasiermesserschalen
1645

Thüringer Schlauchweberei u. Gummiwerk

Waltershausen
Thüringen

liefert nur an Händler in anerkannt guten Qualitäten

alle Arten Industrieschläuche
Feuerwehrschläuche
roh und gummiert

Gasschläuche Dichtungsmaterial
alle technischen Weichgummiwaren
Wringwalzen Formartikel Spielbälle

Für hohen hydraulischen Druck und Kaltwasserpumpen! 68

GEGR. 1907

SCHUTZ-MARKE
PRIMUS

ROHHAUT- u. LEDER-PACKUNGEN
liefern
KOCH & CIE
Packungsfabrik
STUTTGART

VENI-APPARATE-Bau Ges. m. b. H. Königswinter a. Rhein
Erste Deutsche Vulkanisatoren Fabrik.

Spezialität:
Einrichtung kompletter Vulkanisier Anstalten.
Konkurrenzlos in Konstruktion und Preis
Vulkanisatoren für Garage und Reise

Man verlange Hauptkatalog.
Günstige Zahlungsbedingungen

322

Unser Sondergebiet ist
die Herstellung von
nahtlosen
Gummisaugern
Unsere Fabrikate sind
von unübertroffener
Güte.
Wir liefern nur an
Grossisten
und sind für diese
beste Bezugsquelle.

GUSTAV WELLMANN
G. M. B. H.
HANNOVER-HAINHOLZ

217

Digitized by Google

Extraweich, 3 Sorten; ferner waschbare Damenbinden (35 Sorten), Bindengürtel (12 Sort.) liefert als langjähr. Spezialität

Oscar König, Stuttgart

Leder-Riemchen

für Stopfbüchsenpackungen in allen Qual. u. Dimensionen bis 500 m Länge sowie sämtl. Lederartik. f. Gummiw. etc.
Max Kliemant, Großenhain i. Sa. 308

Textil-

Treibriemen und Transportbänder

aus

Kamelhaar, Baumwolle, Hanfgarn, Kokos und Bindfaden

fertigt und empfiehlt als Spezialität 304

Albert Ohl, Schlotheim i. Thür.

Telegramm-Adresse Riemenohl — Gegründet 1874 — Fernsprecher Nr. 3

Stahlit u. Dancer

Gummi-Absätze die jeder kennt.

Hersteller:

Hannoversche Balatawerke G. m. b. H.
Hannover-Wülfel. 157 b.

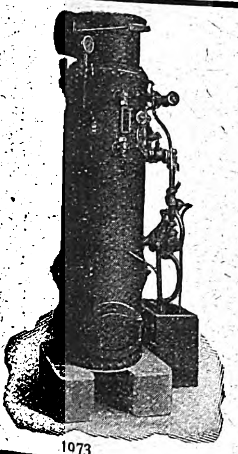
KERNLEDER

TREIB-RIEMEN

HÖCHSTE LEISTUNGSFÄHIGKEIT
BESTE BEZUGSQUELLE FÜR HÄNDLER

JUL. SCHOLTZ · SIEGEN (WESTF.)

TREIBRIEMEN-FABRIK



Schnell-Dampfentwickler
für
Vulkanisier-Betriebe

2 u. 3 qm Heizfläche, 6 Atm.
Ständig ab Lager, größere Kessel kurzfristig, lieferbar.

Gegr. 1870 — **C. NOLTE** Dampfkesselfabrik **HANNOVER** — Gegr. 1870

1073

Beachten Sie die Bezugsquellen-Anfragen!

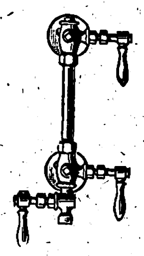
L. GLOBECK & FRICKE

G. m. b. H.
BERLIN-WEISSENSEE, LEHDERSTR. 107/110

★

Vulkanisier u. Press-Formen
jeder Art u. Grösse für sämtliche Gebiete der
Hart- u. Weichgummi-Industrie
Formen für die
Celluloidwarenfabrikation
40 jährige Erfahrung

Dampfhahnenschmiere



Schutz-Marke

Lieferung nur an techn. Händler

G. & A. Thoenes Sächsische Asbestfabrik
Radebeul-Dresden 9

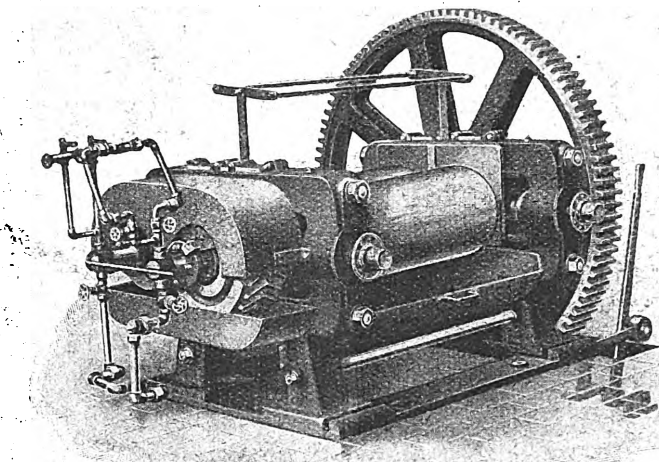
Digitized by Google

Blei-glätte
rein in Pulver
liefert 757
Holzverkohlungs-Industrie-Akt.-Ges.
Zweigniederlassung Devrientwerk-Zwickau
Zwickau, Sa.

Filz
für alle Zwecke, Filz-Trichter, Filtrierfilze, Lichtpausfilze, Tafelfilze, Schleif- u. Polierfilze, Filzunterlagen zum Schalldämpfen für Maschinen, Fallhammer etc., Ziegel i-Filzröhr., Walzenfilze, rein woll. Filze, Filz-Dichtungsringe, Filzstreifen, Filzscheiben, jeder Art u. Stärke, Filzsitzauflag., Filzmassenartikel, gestanzt, gedreht u. geschnitten. Filze für alle technischen u. gewerblichen Zwecke.
Gustav Neumann
Filzfabrik 142
Braunschweig 20.

Schwabenthan
Gummi-Maschinen

Maschinen aller Art — Apparaturen — Ersatzteile


Hochleistungs-Mischwalzwerk

Erprobt — Solide — Leistungsfähig

Fr. Schwabenthan & Co., Berlin NO 55, Saarbrücker Straße 22/24

288
Kamylit-Dichtungen
stets sofort lieferbar.
Liedschulte & Co.
G. m. b. H.
Dortmund
Fernruf: 5452
Telegr.-Adr.: Halido

Windelhosen „THURIT"
sowie sämtl. konfektion. Gi.-Waren für Hygiene, Haushalt, Bad und Reise fabriziert
Thüringische Gummi-Industrie
Alfred Hoffmann
Weißenfels a. S.
Vertreter gesucht.

Brukerverschraubung.
Muster fr. gegen fr.

Mit ihr kann man Schlauch an jed. gewindelosen Wasserhahn anschrauben; absolut fest und dicht für jeden Wasserdruck.
C. Bruker, Leipzig 76

Wachstuch
Ia Qualität
85 100 cm brt.
Mk. 1,40 1,65 pr. mtr.
Auf Wunsch Muster! 185
MARTIN SCHIFF, Kassel.

Wringmaschinen
in allen gangbaren Systemen liefert preiswert an Händler und Grossisten die Spezial-Fabrik 1324
Paul Kölbel & Co., Hannover 2a.

Wasserstrahlregler „Admiral" aus Gummi
Enormer Verkaufsartikel!
Schlägt alle bisherigen Strahlregler!
Rheinische Gummi-Gesellschaft
Düsseldorf, Schützenstr. 64
326

Fromms Act

Weltberühmt

Berlin NO 18
Telegramm-Adresse: Fromms Act

Spezialfabrik nahtloser Gummiwaren, wie Sauger, Operations- und Haushaltungs-Handschuhe, sowie Fingerlinge.
324

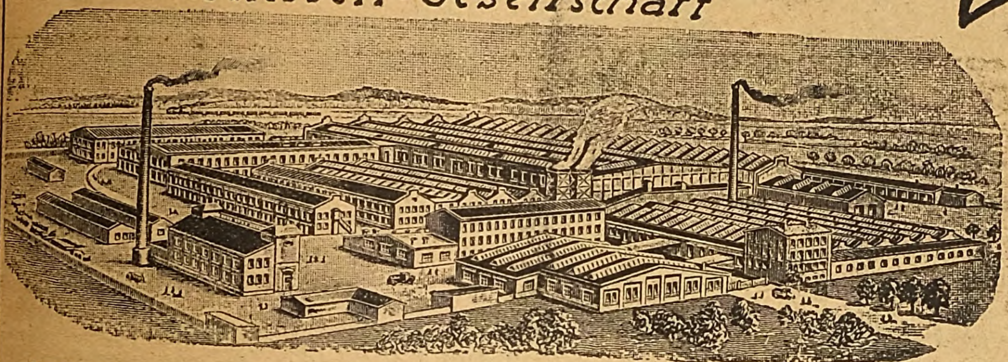
Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

15

Blödner & Vierschrodt

Gummiwarenfabrik und Hanfschlauchweberei
Aktien-Gesellschaft



Gegründet 1878

Gotha

Technische Weichgummiwaren, besonders:
Schläuche aller Art

Gasschläuche in altbewährten, farbehaltenden Qualitäten

Wasser- u. Hochdruckschläuche

Konservenringe, Thuringia-Hochdruckplatte

Lieferung
nur an Händler.

LINDENER GUMMIWARENFABRIK

AUGUST SEEGERS

Hannover-Linden **Fössestraße 105**

fabriziert als Spezialität:

Industrie - Schläuche

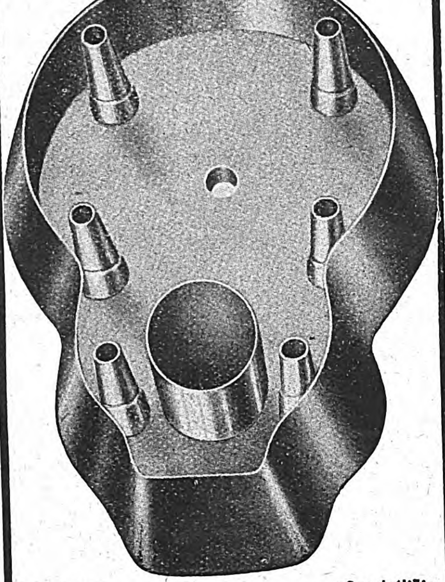
Wasser-, Berieselungs-, Bohr- u. Preßluft-Schläuche
Spiral-Schläuche etc.

Lieferung nur an Händler.

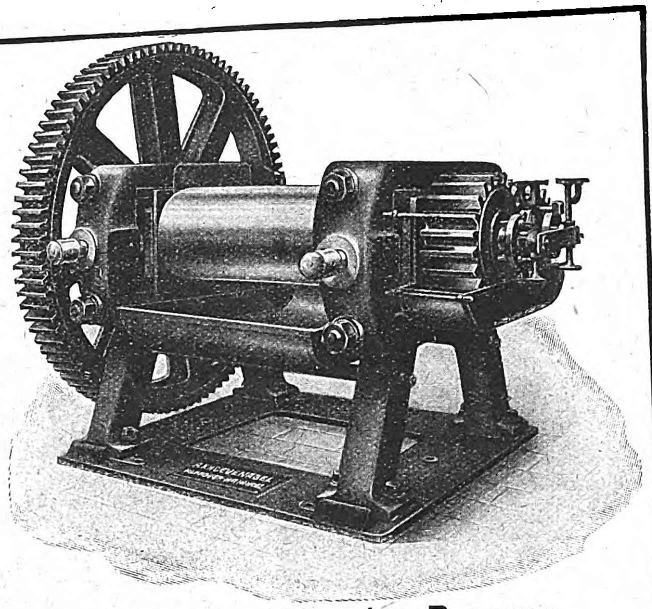
1429

Prompte Bedienung!

C. Behrens
Alfelder Schuhleisten-Fabriken
A.-G. 1247
Alfeld/Leine (Provinz Hannover)

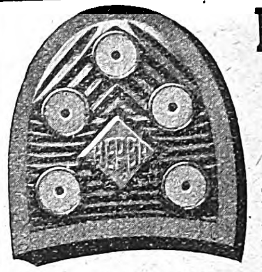


Spezialität: **Stanzmesser** Spezialität:
für die Gummi- u. Asbest-Industrie.



Walzwerke, Kalander, Pressen
Schlauchmaschinen, Streichmaschinen
Vulkanisierkessel, Rührwerke u. Formen

A. KNOEVENAGEL
Maschinenfabrik, Eisengießerei, Kesselschmiede
HANNOVER-HAINHOLZ



Einheits-Gummi-Absatz
enthält sämtliche Vorteile aller bisheriger bewährter Sorten.
2051 **Vertreter überall gesucht.**
Herba-Ges. m. b. H.
Gummiwarenfabrik, Wunstorf-Hannover.

Kuverts
und
Falt-schachteln
für
nahtlose Gummiwaren

CARL BOES, ZITTAU i. Sa.
Packungen und Etikettenfabrik

Schwamm-Beutel,
Eisbeutel,
Reiseluftkissen,
Reiserollen,
Windelhosen,
Monatshosen,
Schürzen, f. Haushalt und Beruf,
Regen-Pelerinen
Schutzmarke
usw. fertigen als Spezialität
Walter Bieg & Co.
Fabrik konfekt. Gummiwaren 338
Köln am Rhein 66

Dichtungs-Platt
MANGANESIT
Sicherste, bequemste, billigste, widerstandsfähigste Dichtung
für DAMPF, WASSER, GAS etc.
Seit über 30 Jahren für alle Zwecke, für alle Spannungen u. für alle Temperaturen mit beispiellosem Erfolg verwendet.
Zu beziehen von technischen Handlungen oder im Falle direkt von
MANGANESIT-WERKE G.m.b.H. HAMBURG 36

956

Beweglicher
Gummi-Strahlregler
billig und gut
Messing-Strahlregler
verschiedene Modelle
J. AMBOR, Hamburg 1g

Heinrich Bartölke Nachf.
Wolters & Dittmann
Hildesheim
Spezialität: **Spritzköpfe**
für Schläuche u. Drahtumziehung
Spindel-Vulkanisierpressen
Rührwerke für Gummilösung

Beste
Bezugsquelle
für techn. Präparate in vornehmer, neutraler Aufmachung, wie:
Dampfhahnschmiere
hochhitzebeständig
Adhäsionsfett
gelb für Treibriemen
Ventil-Einschleifpasta
„Brillant"
Dampfkessel-Innenanstrich
Metall-Weichpackung
knetbar
Zahnradglätte, Ia
Seilschmieren aller Art
Treibriemenwachs hell, Ia
Dichtungspasta • Lederöl
sowie alle anderen
technischen Präparate

Billigste Bezugsquelle für den Export!

Verlangen Sie neutrale Drucksachen und Preislisten für den Wiederverkauf

Paul Roland, Fabrik chem.-techn. Produkte
Dresden-Laubegast
340 Telephon: Niedersedlitz 1078 u. 758.

Faktis
ist ein Vertrauensartikel.
Guter Faktis ist wichtig u. unentbehrlich für die Gummi verarbeitende Industrie.
Feinste **braune** u. **weiße** Faktisqualitäten unerreicht **hitzebeständig säurefrei gleichmäßig sauber**
unter wissenschaftlicher Betriebsführung hergestellt, kaufen Sie vorteilhaft bei
Georg Grandel
Ölwerk
Augsburg

167

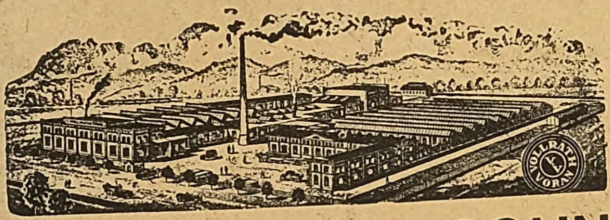
Max Storch G. m. b. H.
Fabrik für Adhäsions- und Konservierungsmittel
Hamburg 11.

Digitized by Google

MITTELLAND GUMMIWERKE A.-G.
HANNOVER-LINDEN

anerkannt einzig beste Dichtung für
höchsten Dampfdruck u. überhitzten Dampf
Klingerit schützt vor Betriebsstörungen

Fabriken: RICH. KLINGER G. M. B. H., Gumpoldskirchen bei Wien
Aktiengesellschaft, Berlin-Tempelhof.



C. VOLLRATH & SOHN

Bad Blankenburg (Thüringer Wald)

Gegründet 1870 Fernsprecher 6 u. 34

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer von

Kamelhaartreibriemen
bis 1500 mm Breite und bis für 2000 PS

Baumwollriemen u. Förderbänder
dicht und nach Kamelhaarriemenart, bis 1500 mm Breite

Baumwolltuchtreibriemen u. Förderbänder
bis 1500 mm Breite

Hanfriemen u. Transportbänder
bis 1200 mm Breite

Balatatreibriemen u. Förderbänder
bis 1800 mm Breite

Schläuche
roh und gummiert, aus allen in Frage kommenden Grundstoffen

Spezialitäten:

Bremsbänder Marke „Stop"

Rundgewebter Doppelbaumwollschlauch „Cevaus"

Preßluftschläuche für höchste Drücke

Elektroschutzschlauch
roh und gummiert. D. R. P. 429954

Benzin-Tankschläuche

Autogen-Schweiß- und Gas-Schläuche

347

Oberschlesisches Farbwerk Sp. z o. odp., Ligota-Pszczyńska (Idaweiche)

Marke Germapol 1864

Fabrik: Idaweiche Poln. Oberschl.

Lithopone

in allen Qualitäten, auch lichtecht, Spezialqualität für Gummifabrikation

Anfragen erbeten. Anfragen erbeten.

Nennen Sie unser Blatt

wenn Sie eine Adresse daraus verwenden!

Sie nützen dadurch nicht nur uns, sondern auch dem, mit dem Sie in Verbindung treten wollen, denn er wird dann wissen, wo er mit Erfolg inseriert hat und wird Geld für anderweitige nutzlose Reklame ersparen!

Der Gummimantel Marke „Frankon"

mit der „Bock-Ventilation" D.R.P. 434081

Patentiert auch in England, Frankreich und anderen Ländern

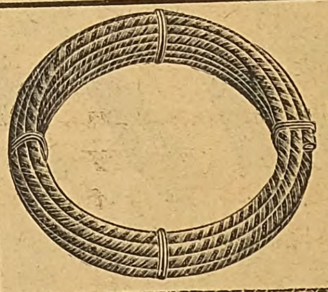
Die **„B-V"** absorbiert die Transpiration und führt die aufgesaugte Feuchtigkeit ins Freie ab.

Die **„B-V"** ist im Mantel nicht sichtbar.

Ein Frostgefühl ist ausgeschlossen!
Hunderte von Anerkennungen!

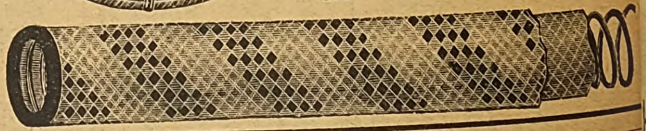
Wer seinen Umsatz in Gummimänteln erhöhen will, der führe die Marke **„Frankon"** mit **„B-V"**

Frankenburg & Co., G. m. b. H. Hamburg



„Suevia"-Gasschlauch
ist der zuverlässigste.

Emil Simmendinger
305 **Cannstatt a. N.**



Bad Homburger Inhalator „ANIG" D.R.G.M. D.R.W.Z.

der verstell- und regulierbare **Kaltinhalator**
Konkurrenzlos u. einzig in seiner Art!

1942
Glänzende Gutachten aus Aerzte- und Fachkreisen.

Lieferung **NUR** an Wiederverkäufer!
Elegante Karton-Packung.
Bezugspreis: M 4,80. Verkaufspreis: M 8,—
Verlangen Sie Probe-Apparat mit Literatur.

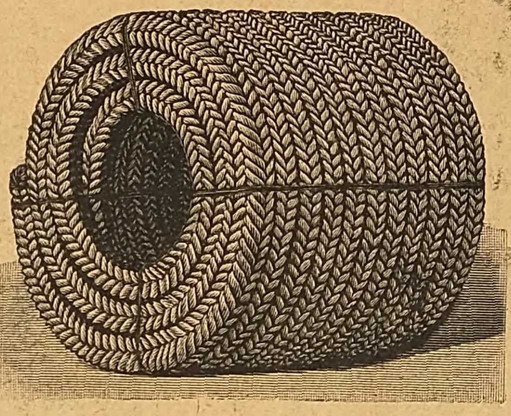
Bad Homburger Inhalatoren-Ges., Bad Homburg v. d. H.

Digitized by Google

Berliner Asbest-Werke

Wilhelm **Reinhold**

BERLIN-
Reinickendorf



Tenax-Packung

die beste Heißwasserpackung in erstklassiger Ausführung und Qualität

Lieferung nur an Händler

Fr. M. Daubitz, Berlin-Rudow

Gummiwaren-Fabrik

Telegr.-Adr.: Gummidaubitz, Rudow — Gegründet 1868 — Fernsprecher: Adlershof 54/56

Gebläse — Duschen
Clysos

Verlangen Sie Spezialofferte!

Nahtlose Sauger

(Original Crystall, „Unabziehbar Sauger")
D. R.-P. 258995

Eversafe-Sauger

Urinale
chirurgische Artikel

Patentgummi Irrigatorschläuche

Zu konkurrenzlos billigen Preisen.

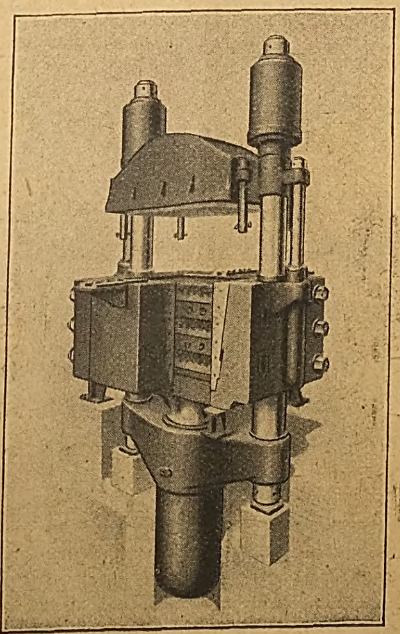
Verlangen Sie Spezialofferte!

Komplette hydraulische Preßanlagen

nach bewährten, patentierten Systemen für die gesamte Gummi- u. Celluloid-Industrie

NIEDERRHEINISCHE MASCHINENFABRIK

Dreifache Celluloidblockpresse
In- und Auslandspatente



Stahlheizplatten

mit gebohrten Kanälen in jeder Abmessung

Preß- und Blasformen

für alle Gummi- u. Celluloid-Artikel

1519

BECKER & VAN HÜLLEN A.-G.
KREFELD, UNTERGATH 9.
Telegramme: Bekhülle. Telephon: 25281.

Digitized by Google

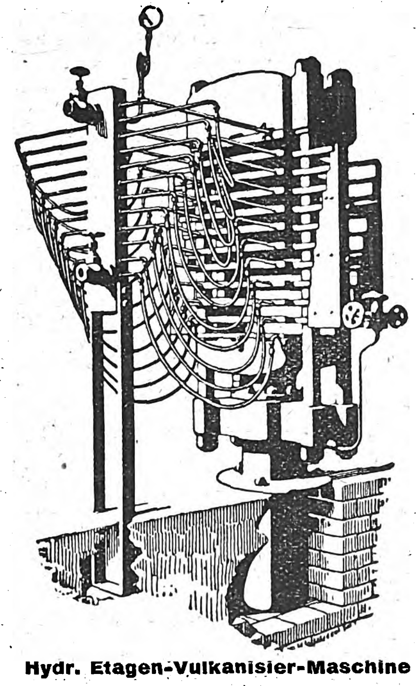
MICRONEX GASRUSS 1543

Der Weltstandard
für Gummireifen u.
Gummimischungen

Muster, Preise und Literatur durch
W. KÖHNK, HAMBURG 1
PFERDEMARKT 45.

DRAHTANSCHRIFT: MASCHINENBERGER BERGGLADBACH
FERNSPRECHER: No 2-36 UND 55
GEGRÜNDET 1873

BERGER & Co G.m.b.H.
Maschinenfabrik u. Eisengießerei
BERG-GLADBACH b/KÖLN
Sämtliche Maschinen für die Gummifabrikation



Hydr. Etagen-Vulkanisier-Maschine

Modernste Spezialmaschinen für Badehauben und Gummi-Kurzwaren. 1775

Gummistiefel

EKERT & Co. HAMBURG, EKERT HAUS
FILIALE: BERLIN SW48, FRIEDRICHSTR. 235

LE CAOUTCHOUC & LA GUTTA-PERCHA

Wissenschaftliche und industrielle Zeitschrift

Offizielles Organ der französischen Gummi-Industrie

Gummi, Guttapercha, roh und bearbeitet, und damit zusammenhängender Industrien

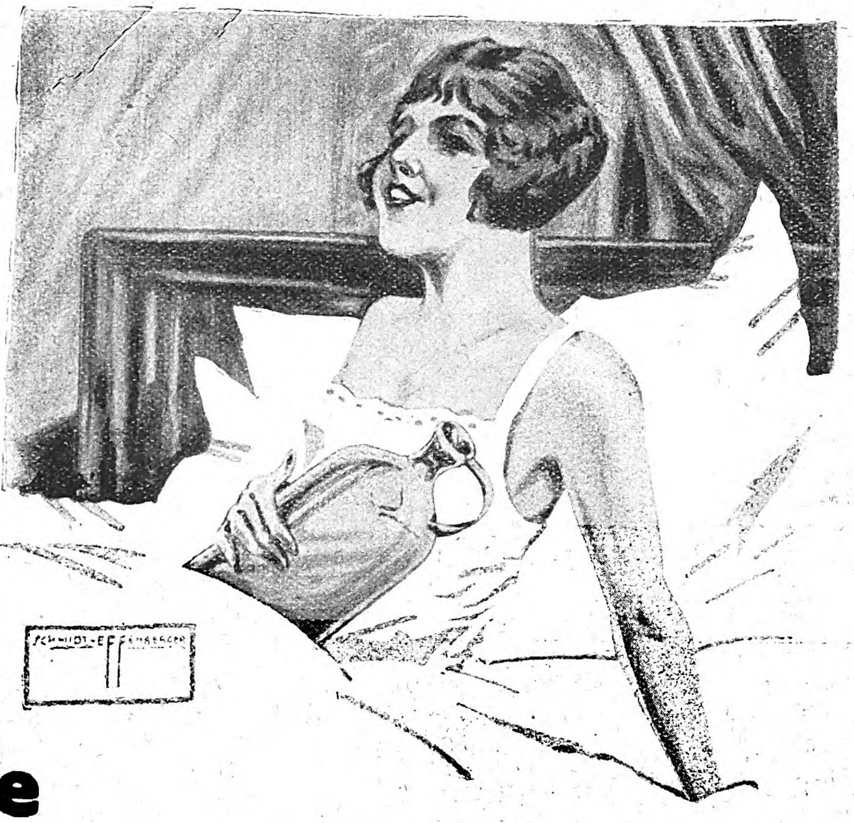
Drähte und Kabel, Vulkanfiber, Hartgummi, Pneumatiks, Riemen,
Asbest, Wachstuch, Linoleum, Chirurgische Artikel, Isoliermittel, Celluloid, Celluloidwaren,
Bakelit, sämtliche plastische Massen, Kunstseide usw.

Erscheint am 15. jeden Monats. **23. Jahrgang.** *Bezugspreis jährlich 60 Frcs.*

ADMINISTRATION und DIRECTION: 49, Rue des Vinaigriers, PARIS (X^e^)

Digitized by Google

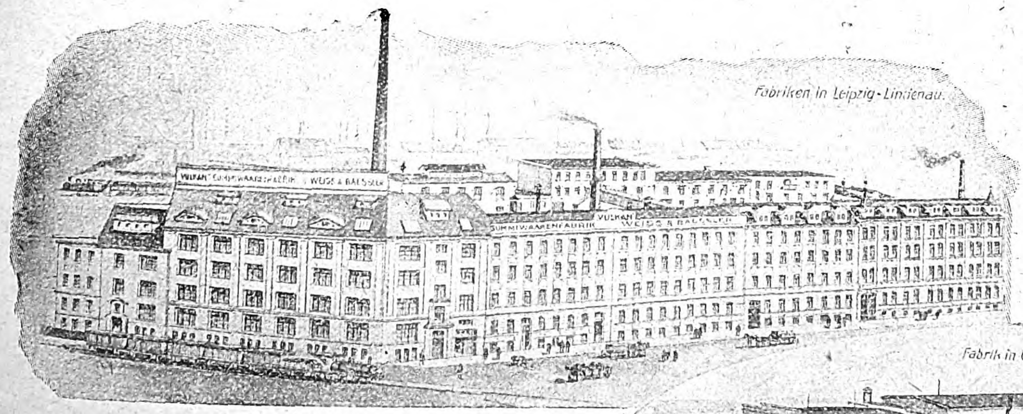
Wärmflaschen



Veritas **Veritas**

Vereinigte Berlin-Frankfurter Gummiwarenfabriken

Berlin-Lichterfelde



Zweigfabrik
Großenhain i. Sa.
Zweigniederlassung:
Berlin W 35, Potdamer Straße 38

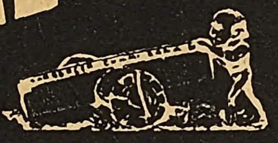
Vulkan Gummiwaren-Fabrik Weiß & Baeßler A.-G.
Leipzig W 33

Nahtlose Gummiwaren wie **Sauger, Operations- und Haushalts-Handschuhe, Fingerlinge Chirurg. Hart- u. Weichgummiwaren, Wube-Spiel- u. Scherz-Figuren, „Krystall Unabziehbar" Sauger u. Milchflaschen** D.R.P.
fabrizieren wir in **weltbekannter** prima Qualität

Faktis

Dr. Alexander & Posnansky
Cöpenick bei Berlin
Größte, alte Spezialfabrik

HARTGUMMI



Dr. HEINR. TRAUN & SÖHNE
vorm. Harburger Gummi-Kamm-Co.
HAMBURG, Meyerstrasse 59.

Fuß-Heil
Gegründet 1906

Aelteste südd. Fußheilartikelfabrik
Senkfußeinlagen
in verschiedenen Ausführungen, Qualitätsware zu konkurrenzlosen Preisen.
NEUHEITEN:
Nietenlose Schwammgummieinlage mit Lederdecke, Fußbänderknöchelbandage, D. R. G. M.
Fa. Paul Steinbach, Inh. Walter Steinbach
Ebersbach a. Fils.

Spielwaren

Neuheit
1549
Gummispielwarenfabrik
S. Weil jr., Mannheim, K.3.23

Bürstenwalzen u. Maschinenbürsten
sowie alle anderen technischen Bürsten für die Gummi-Industrie und verwandte Industrien fertigen seit über 50 Jahren als Spezialitäten
Friedrich Ertingshausen & Söhne, Hannover

DIETSCH & JLLGEN

Gummiwarenfabrik
ZEULENRODA

Fernruf: Nr. 33
Drahtanschrift:
Dietsch Jllgen.

DUIZA

NAHTLOSE ARTIKEL:
Sauger aller Art, Beißringe und Puppensauger, Operations-, Sezier- und Haushaltungs-Handschuhe, Operations-Fingerlinge. Unsere Einzelpackungen in obigen nahtlosen Artikeln bringen wir unter unserer bekannten
Spezialmarke „Duiza"
in erstklassiger Qualität

Patentgummi-Artikel
Gebläse, Eisbeutel, Fingerlinge und Handschuhe, Bruchbänder, Schläuche und dergleichen Artikel für technische u. chirurgische Zwecke.

BADEHAUBEN
Schwammbeutel in geschmackvoller Ausführung, Windelhosen, Tabakbeutel usw.

Betteinlagen
konkurrenzlos

Digitized by Google

Heft 13 Berlin, den 24. Dezember 1926 41. Jahrgang.

GUMMI-ZEITUNG

Fachblatt für die Gummi-, Guttapercha- u. Asbestindustrie
sowie deren Hilfs- und Neben-Branchen
Organ für den chirurgischen, technischen und elektrotechnischen Handel

Ständige Mitarbeiter der Redaktion: Dr. Paul Alexander, Berlin; Direktor A. Bahls, Eilenburg; Dr. Gustav Bonwitt, Berlin; G. Borchert, Essen; Paul Bredemann, Leipzig; Dr. Brönner, Berlin; Prof. Dr. Fritz Frank, Berlin; Dr. L. Gottscho, Berlin; Dr. Grävell, Berlin; Dr. Ernst Hauser, Eschborn a. T.; R. Hildenbrand, Schlotheim; Ing. P. Hoffmann, Berlin-Zehlendorf; Albert Jaeckel, Waidmannslust b. Berlin; Max Kath, Halle; Dr. Kirchhof, Harburg a. E.; Direktor O. Krahner, Berlin; Walter Lindemann, Berlin; Aug. Lohmann. Berlin; Dr. Ed. Marckwald, Berlin; R. Marzahn, Blasewitz; Adolf May, Brandenburg a. H.; Ferd. Meyer, Hannover; Prok. F. Pauli, Harburg a. E.; Frl. Dr. M. Pieck, Berlin; Dipl.-Ing. Ernst Praetorius, Hildesheim; Dr. jur. Schmaltz, Hamburg; Rechtsanwalt Dr. Starke, Berlin; Dr. A. Tillmannshöfen, Duisburg-Meiderich.

Hierzu vierzehntäglich: „DIE CELLULOID-Industrie“

Bezugspreis viertelj. 5,—. — Ausland 7,—RM. einschl. Porto Man bestellt beim Verlag oder beim zuständigen Postamt :: Erfüllungsort: Amtsgericht Berlin-Mitte. ::

Verantwortlicher Schriftleiter: G. Springer, Berlin-Wilmersdorf

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin Anzeigen die 7gesp. Millim.-Zeile oder deren Raum 0,10 RM. Bei Wiederholungen Rabatt.— Erscheint wöchentlich Freitags

Auslandware im technischen Handel.

(Eine Mahnung zur Qualitätsware.)

Die Nachkriegsjahre haben, was die Qualität der Waren anbetrifft, im Gummiwarengeschäft eine merkwürdige Gegenläufigkeit der Entwicklung zutage gebracht. Auf der einen Seite nämlich hat ein rücksichtsloser Konkurrenzkampf die Preise immer mehr heruntergewirtschaftet, vor allem auch unter dem Drucke einer an Geldmitteln sehr knappen Kundschaft; mit den Preisen aber ging auch die Qualität der Waren immer mehr zurück. Auf der anderen Seite aber steigerten sich bei vielen Verbrauchern die Ansprüche an die Qualität, vor allem in technischen Artikeln. Ursache war einmal die Steigerung technischer Leistungen von Jahr zu Jahr, die immer bessere Bau- und Hilfsstoffe erfordern, dann aber auch eine natürliche Reaktion gegen die Preis- und Qualitätsschleuderei, die nur zu Verlusten und Betriebsstörungen führen. Hauptsächlich diese Reaktion ist es aber bei vielen Verbrauchern gewesen, die sie der einströmenden Auslandsware zugängig machte. Amerikaner, Engländer, Franzosen u. a. haben sich seit Beendigung des Krieges ganz außerordentliche Mühe gegeben, für ihre Gummiwaren in Deutschland einen aufnahmefähigen Markt zu finden, und es ist ihnen auch in manchen Artikeln geglückt, Fuß zu fassen. Wir können nicht von einer direkten Gefahr sprechen, die etwa unserer Gummi-Industrie durch diesen Import droht. Obwohl unsere Gummi-Industrie heute ihre Produktionsstärke noch nicht voll ausnutzen kann, weil die Absatzbasis zu klein ist, ist doch die Einfuhr fremder Gummiwaren noch nicht so stark, daß dadurch bereits eine Katastrophenlage gegeben wäre. Trotzdem ist eine ernste Mahnung wohl am Platze, das Geschäft mit ausländischen Gummiwaren genau zu überprüfen. Der Handel verkauft heute bereits zu viel Auslandware; er verkauft sie auch in Fällen, wo gleichwertige, ja bessere deutsche Ware vorhanden ist. Es ist einesteils die Kundschaft, die auf Auslandware besteht und sie strikt verlangt, so daß der Handel diesem Anfordern nachkommen muß, es ist aber auch mancher Händler selbst, der die Verbraucherschaft erst der Auslandware in die Arme treibt, oft aus bloßer Reklamemacherei, indem er an die alte deutsche Schwäche appelliert, die an die besondere Güte einer Ware nur glaubt, wenn sie „weit her“ ist.

Der technische Handel hat bereits vor dem Kriege verschiedene Artikel im Ausland gekauft und auch heute glaubt er noch, bestimmte Ware in der besten Ausführung nur im Auslande erhalten zu können. Wir wollen uns nicht auf eine Untersuchung im einzelnen einlassen, in welchen Fällen die Einfuhr berechtigt ist, wir wollen nur einmal klare Richtlinien finden, an die sich der technische Handel streng halten sollte, im eigenen Interesse, sowie in dem seiner Lieferindustrie und der gesamten Wirtschaft.

Wo ein Verbraucher ernstlich bemüht ist, das wirklich zweckmäßigste Material, die beste Qualität eines technischen Artikels zu finden, weil die Qualität seiner eigenen Erzeugnisse nur die vorzüglichsten Hilfsstoffe verlangt, wo es sich um Spezialartikel handelt, deren Spitzenleistungen genau bekannt sind und die in der besten Ausführung natürlich in erster Linie dort hergestellt werden, wo langjährige Erfahrungen aufgestapelt sind, wird man es niemand verdenken können, daß er Auslandware verlangt, wenn diese erwiesenermaßen die geforderten Eigenschaften in vollem Maße besitzt, eine deutsche Ware jedoch nicht aufzutreiben ist, die ihr entspricht. Es gibt natürlich auch Verbraucher technischer Artikel, die an die benötigten Materialien völlig übertriebene und unmögliche Ansprüche stellen, die unerfüllbare Garantien fordern und immer sehr genau zu wissen behaupten, daß so etwas, wie sie es brauchen, in England oder Amerika gemacht würde, und daß man sich werde dorthin wenden müssen, um das Richtige zu bekommen. Viele derartiger Forderungen entspringen einer überspannten Großmannssucht, die sich besonders tüchtig dünkt, wenn sie mit Kenntnissen und Beziehungen prunkt, die vom Auslande stammen. Diese Leute wollen gar nicht vom Gegenteil überzeugt sein, da sonst ein gutes Stück ihrer eingebildeten Größe verloren ginge.

Die deutsche Industrie wird — im wohlverständlichen eigenen Interesse — ohne weiteres die Ueberlegenheit eines Auslandfabrikates nicht zugeben. Jede Fabrik wird ihre Ware als bestgeeignet bezeichnen. Der technische Händler jedoch befindet sich in ganz anderer Lage. Für ihn ist nicht die Propaganda des Fabrikanten maßgebend, sondern Wunsch und Bedarf seines Kunden, der ihm genau sagt, was er haben muß und weshalb dieses oder jenes Fabrikat für seine Zwecke nicht taugt, was er für Anforderungen stellen muß, welche Leistungen die Ware erbringen muß. Der erfahrene Händler wird dabei stets den Schikaneur von dem ernsthaften Verbraucher zu unterscheiden wissen und sich dafür einsetzen, daß der Kunde das Richtige erhält. Wenn er zu Auslandware greift, weil er in ihr das Bestmögliche sieht, das für einen Bedarfsfall zu liefern ist, so übernimmt er damit eine schwere Verantwortung. Er muß sich immer bewußt bleiben, daß die Lieferung von Auslandware nur ein letzter Ausweg sein und nicht zum ausschließlichen Geschäft führen sollte. Er muß sich gewöhnen, die Ansprüche seiner Kundschaft genau zu prüfen und zu überwachen. Sein Verkauf ist ein ganz anderer als der des Fabrikanten, der nur sein Erzeugnis absetzt. Der Händler kann seinem Kunden nicht etwa einen beliebigen Moleskin ins Haus schicken, weil er nur diesen führt. Er muß sich mit dem Verbraucher ins Einvernehmen setzen, was er bisher verwendete, wie er damit zufrieden war, was mangelhaft

Digitized by Google

war, was er anders wünscht! Dann schlägt ihm der Händler vor, was er hierfür zu empfehlen hat, legt Muster vor, gibt Kenntnis von den besonderen Eigenschaften seiner Qualitäten. Der Händler muß wissen, ob dieses oder jenes Fabrikat den Anforderungen des Kunden genau entspricht. Und er soll genau wissen, wann erst er zu ausländischen Fabrikaten greifen soll. Dann aber soll er kein Aufhebens davon machen. Es ist in den meisten Fällen völlig überflüssig, beim Verkauf zu betonen, daß es sich um italienische oder englische Drucktücher, um amerikanische Gummistiefel, um englische Balatariemen usw. handelt. Man macht damit nur auch den sonst vernünftigsten Verbraucher kopfscheu. Man züchtet bei diesem nur ein Vorurteil gegen deutsche Ware überhaupt und hat dann, wenn es gelingen sollte, gleichartige deutsche Ware zu liefern, nur den härtesten Kampf gegen diese Vorurteile durchzufechten. Genug, daß der Händler weiß, wo man die beste Ware kauft. Leider haben viele Händler geradezu eine Reklame daraus machen zu müssen gemeint, daß sie englische oder amerikanische Ware liefern. Sie können den Schaden, den sie mit diesem Gebaren anrichten, gar nicht wieder gut machen.

Auf der anderen Seite enthält aber die gewachsene Nachfrage nach ausländischen technischen Artikeln auch eine Mahnung und Warnung an die beteiligte deutsche Industrie. Der sinnlose Konkurrenzkampf der letzten Jahre hat mit den Preisen auch die Qualitäten benachteiligt. Wir wollen dabei noch nicht einmal etwa nur an die Gummi-Industrie denken, wo zuweilen in den gangbarsten Standardartikeln von manchen Fabriken wenig erfreuliche Arbeit geleistet wurde, sondern auch an die Textil- und Lederriemen-Industrie, Asbest- und Packungs-Industrie, Schlauchwebereien u. a., wo unter hartem Preisdruck recht oft bedauerliche Senkungen der Warenqualität eintraten. Das in den letzten Jahren immer wieder berührte Thema von der Hebung der Qualität unserer Ware wird so lange dringend akut bleiben, bis alle beteiligten Parteien eingesehen haben, daß jede solide, gute Ware auch ihren Preis haben muß, und daß Schundpreise stets nur auf Kosten der Qualität gemacht werden können. Jeder Händler wird bereits die Beobachtung gemacht haben, daß viele Verbraucher — und oft gerade solche, die noch vor kurzem gar nicht billig genug kaufen konnten und die wildesten Preisdrücker waren — heute schon, durch böse Erfahrungen gewitzigt, ins andere Extrem umgeschlagen sind. Sie können nichts mehr gut genug bekommen; sie sind gegen billige deutsche Ware, ja gegen deutsche Ware überhaupt mißtrauisch geworden und suchen ausländische Fabrikate. Der technische Händler, der heute seinen Kunden etwa bei Offerten billigste, mittlere und beste Qualitäten anstellt, macht die Erfahrung, daß kaum ein Käufer sich für das Billigste entschließt, daß er vielmehr nur mittlere, oft sogar die besten Qualitäten wählt. Der Händler muß es nur verstehen, dem Kunden das Verhältnis zwischen Preis und Qualität der Ware sachlich (nicht mit phrasenhaften Superlativen) und klar für die einzelnen Waren zu begründen. Wer hierbei geschickt und solid arbeitet, wird stets die Qualitätsware absetzen.

Die Industrie muß jedoch nach gleichen Grundsätzen arbeiten. Sie muß beim Verkauf ebenfalls stets den Hauptton auf die besten Qualitäten legen und sachlich aufklärend wirken. An ihr liegt es in erster Linie, eine umfassende, tiefgründliche Propaganda der Qualität zu treiben, denn sie hat es schließlich zuerst zu büßen, wenn sich in der Verbraucherschaft eine Neigung zur Auslandware geltend macht. Die Industrie muß allen Mitteilungen und Erkenntnissen genau nachgehen und sich über die Berechtigungen von Klagen über deutsche Ware, über ein Lob ausländischer Fabrikate unterrichten. Sie forsche den Ursachen gründlich nach und sinne auf Mittel zur Besserung. Es ist grundfalsch, selbstherrlich, ohne Nachprüfung über fremde Fabrikate zu urteilen, oder sich mit der Phrase abzufinden: so gut ist unsere Ware auch!

Möge also unsere beteiligte Industrie ihre Kräfte aufs höchste anspannen, um überall die etwa überlegene Qualität bevorzugter Auslandwaren zu erreichen. Es ist nicht mehr wahr, daß die Kundschaft allein auf den Preis sieht. Beweis genug ist die Tatsache, daß der Verbraucher unter etwa fünf angebotenen Qualitäten heute kaum je mehr zur billigsten greift. Wer jedoch seinen Ehrgeiz darein setzt, nicht der beste Lieferant, sondern der billigste Mann zu sein und nur stets ein oder zwei der geringsten Qualitäten empfiehlt, wird sehr bald — wenn er von dem Kunden erst ein oder zwei Aufträge erhalten hat — merken, daß er auf das falsche Pferd gesetzt hat. Die ersten Aufträge hat er erhalten; auf die weiteren wird er ewig warten müssen. Die Verbraucher technischer Artikel will preiswert bedient sein, das aber eben heißt nicht billig unter Außerachtlassen der Qualität. Der Ruf nach Auslandware wird zu einem großen Teil bald wieder verstummen, wenn der Verkauf technischer Artikel durchgehend solider fundiert wird, wenn, ausgehend von Industrie und Handel, eine Abkehr von den billigen Schleuderqualitäten erfolgt, und jeder Verkäufer eine Ehre darein setzt, nur das wirklich Beste zu liefern, und wenn er den Verbraucher durch intensives Bearbeiten von den überragenden Vorteilen der Qualitätsware gegenüber nur billigen Fabrikaten überzeugt.

Es werden stets einige Reste bleiben, die sich nicht durch die Inlandsproduktion befriedigen lassen und daher auf die Einfuhr angewiesen bleiben. Kein Mensch wird dies ernstlich anfechten. Aber wie die Dinge in unserer Branche augenblicklich liegen, sollten alle Beteiligten durch Propaganda bester deutscher Qualitätsware der entstandenen Abneigung gegen deutsche Ware infolge geringwertiger Lieferungen den Boden entziehen. Gewiß verfügen heute Teile des Auslandes für einzelne Artikel über Fabrikationsverfahren, die die deutsche Industrie nicht besitzt, weil sie durch Patente geschützt sind. Wenn hierbei Produkte erzeugt werden, die für unseren Bedarf in der gewonnenen Art unerläßlich sind, so mag der Einkauf im Ausland unbenommen bleiben. Jedem Deutschen jedoch, ob Verbraucher, Händler oder Fabrikant, sollte im Ueberschreiten dieser Grenze das Verantwortungsgefühl gegenüber der nationalen Wohlfahrt verbieten. Jeder unnötige Einkauf im Auslande aus Eitelkeit, Großtuerei, Reklamesucht oder wegen nur vermeintlicher Güte der Auslandware ohne positiven, stichhaltigen Grund, nur auf Grund von Redensarten, muß verurteilt werden und sollte durch die zuständigen Berufsorganisationen auch mit durchgreifender Aufklärung bekämpft werden.

Ein Einwand jedoch mag dem Handel zum Schluß noch vergönnt sein. Es werden von ihm zum Teil Waren vom Auslande eingeführt, weil er sie im Inland nicht bekommt, obwohl sie in ausreichender Menge und in zumindest gleicher Güte hier gefertigt werden. Das ist dann der Fall, wenn die Fabriken die Ware nur an bestimmte Händler abgeben und andere vom Bezuge ausschließen, sei es, wie etwa bei Autobereifung, die der technische Gummiwarenhändler überhaupt nicht zu Großhandelspreisen erhält, oder wie bei anderen Artikeln, die nur ganz wenigen Händlerfirmen monopolartig vertretungsweise übergeben werden. Wir wollen keine Beispiele nennen. Jeder Händler weiß, welche Artikel gemeint sind. Man kann es den ausgeschlossenen Händlern, die ebenfalls im Geschäft bleiben wollen, aber keine Ware bekommen, nicht verdenken, wenn sie die Angebote ausländischer Fabriken aufgreifen und nun Auslandware hereinbringen. Gerade auf diese Weise haben sich viele Auslandfabrikate in unserer Branche einbürgern können. Und der deutschen Industrie sollte daher dieser Vorgang besonders zu denken geben, ob es nicht besser ist, eine gewisse Verkaufspolitik fallen zu lassen und die allgemeine Freiheit des Handels durch Aufhebung von Monopolstellungen wieder herzustellen. Mancher Posten der Einfuhr könnte gespart werden, manche Arbeit dem Inland erhalten bleiben.

E. W. H. E.

Der neue Gummi-Kalender 1927.

Der Gummi-Kalender hat sich als Jahrbuch der Kautschuk-Industrie bei Kaufleuten, Technikern, Händlern und Reisenden der Kautschuk-, Asbest- und Celluloidbranche seit Jahren Heimatrecht erworben. So wird sein Neuerscheinen allgemein freudig begrüßt werden, zumal die Herausgeber, Dr. Ernst A. Hauser und Dr. Kurt Maier, beständig auf Ergänzungen und Erweiterungen des reichen Inhalts des Buches bedacht sind. So ist auch die vorliegende 12. Auflage des Kalenders gemäß den Fortschritten der Kautschuk-Industrie und Forschung wiederum ergänzt und erweitert worden.

Neu hinzugekommen ist eine Tabelle zum wechselseitigen Umrechnen von Reißwerten in kg/cm² in solche von lbs/inch² und umgekehrt, desgleichen auch eine Tabelle für die häufigen Umrechnungen von englischen Qrs und lbs in Dezimalen von Cwt. Die übrigen zahlreichen Tabellen über Rohgummi- und Materialeinkäufe, Mischungen, Löhne u. s. f., spezifische Gewichte, Kalkulation u. s. f., haben auch diesmal wieder Aufnahme gefunden.

In Teil V, Betriebspraxis, sind die „Betriebsvorschriften“ durch die wichtige Mineralölverkehrsordnung ersetzt worden. Ferner ist eine Reihe neuer Standardblätter hinzugekommen. Der Welthandelsteil enthält die neuesten Statistiken der wichtigsten Handelsstaaten, Zolltarifentscheidungen und vieles andere mehr.

So ist das handliche Buch auch diesmal wieder eine Fundgrube fachlichen Wissens und seine Anschaffung für jeden Brancheangehörigen eigentlich eine Selbstverständlichkeit. Das schmucke Bändchen, diesmal mit braunem Umschlag, kostet 5,20 M und ist von Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, SW 19, zu beziehen.

Digitized by Google

Zur Vermehrung der technischen Artikel.

Die fortwährend steigende Zahl von Maschinen und Apparaten, die in ihrer Mehrzahl einer Verbesserung bereits bestehender Einrichtungen zur Herstellung der verschiedensten Gegenstände der Gesamtindustrie dienen sollen, hat als natürliche Folge auch eine Zunahme von technischen Gummiartikeln mit sich gebracht, die in den verschiedensten Abmessungen und Formenverschiedenheiten gebraucht werden. Die Herstellung dieser fassonierten Gummistücke erfolgt auf verschiedene Art. Für besonders geformte Gegenstände kommen hauptsächlich zwei Erzeugungsarten in Betracht. Entweder werden mit der Schlauchmaschine entsprechend geformte Schnüre oder Schläuche gezogen, die dann in die gewünschten Größenstücke zerschnitten werden, oder die Herstellung geschieht in Metallformen, die eigens für jeden einzelnen Artikel hergestellt werden müssen. Die Erzeugung mit der Schlauchmaschine ist verhältnismäßig einfach, und es lassen sich auch große Posten eines Artikels in relativ kurzer Zeit anfertigen, während die Erzeugung in Formen eine viel längere Zeit in Anspruch nimmt und die Anzahl der erzeugten Gummiformstücke von der Zahl der hierfür vorhandenen Formen abhängig ist. Die sogenannte Formenarbeit ist viel umständlicher, zeitraubender und demgemäß auch entsprechend teurer, als die Herstellung mittels Schlauchmaschine, wobei noch zu berücksichtigen ist, daß außer dem teueren Formenmaterial, das dem Kunden meistens anteilig in Rechnung gestellt wird, auch noch die notwendigen Pressen und viele sonstigen Einrichtungen für die Vorarbeiten und das Fertigmachen der verschiedenen Artikel erforderlich sind. Die Beschaffung der letzgenannten Positionen muß die Fabrik auf eigene Kosten vornehmen und kann dem Abnehmer hierfür keinen Betrag bei der Offertstellung oder bei der Ablieferung der Ware in Rechnung stellen. Da aber diese Pressen usw. amortisiert werden müssen und im Laufe des Jahres auch mehrmals irgend einer Reparatur bedürfen, so ist es klar, daß die hierfür buchungsgemäß zu verrechnenden Beträge als Unkosten erscheinen und dementsprechend kalkulatorisch verrechnet werden müssen. Dieser Unkostensatz fällt bei der Errechnung der Gestehungskosten der Gummiwaren nicht unmerklich ins Gewicht und in jedem wohlorganisierten Betrieb wird strenge darauf geachtet, daß die Festsetzung und Verrechnung dieser Unkosten durch die Betriebsbuchhaltung resp. das Kalkulationsbureau ordnungsgemäß erfolgt. Leider haben wir in unserer Industrie eine große Anzahl von Betrieben, die dieser Unkostenberechnung und -verrechnung noch nicht die notwendige Aufmerksamkeit schenken. Die Folgen dieses Mangels sind oftmals in ganz krasser Form aus den Offerten der verschiedenen Firmen zu ersuchen und wenn vor kurzer Zeit berichtet wurde, daß Preisdifferenzen von 200 Prozent und darüber bei dem gleichen Artikel keine Seltenheit sind, so ist dies keineswegs übertrieben.

Der Fabrikant sieht der starken Vermehrung der technischen Artikel mit gemischten Gefühlen entgegen; einige davon haben sich allerdings bewährt und werden laufend gebraucht, die Mehrzahl verschwindet aber wieder nach und nach und nur die Formenkammern erfahren durch das Aufbewahren der vielen neuen Formen, die vielleicht nie mehr benützt werden, eine Bereicherung.

Es muß bei der Beurteilung dieser Angelegenheit beachtet werden, daß es sich in den meisten Fällen um ganz kleine Artikel handelt, die infolge ihres geringen Gewichtes quantitativ fast keine Rolle spielen, deren Herstellung aber mitunter kostspieliger ist, als ein Artikel, der ein mehrfaches an Gewicht ausmacht. Sind zur Herstellung eines solch kleinen Körpers nur wenige Formen vorhanden, so wird die Presse nicht in der richtigen Weise ausgenützt, da eine Heizung dieser Gegenstände z. B. nur 500 g wiegt, während andere normale Artikel, die sonst in der gleichen Zeit und in der gleichen Presse erzeugt werden, durchschnittlich ungefähr 1500 g wiegen. Zur Herstellung dieser verschieden schweren Ware wird der gleiche Dampfverbrauch während des Vulkanisierens benötigt. In welcher Weise sollen diese Dampfkosten, die — angenommen — für jede einzelne Heizung —,40 M betragen, verteilt werden? Da jeder Artikel seine Unkosten gerechterweise selbst zu tragen hat, so müßten demnach die 500 g genau so wie die 1500 g mit je —,40 M Dampfverbrauch belastet werden. Eine derartige Verrechnung der Dampfkosten (wohlverstanden nur diejenigen für das Vulkanisieren, nicht jene für den maschinellen Betrieb) wäre halbwegs durchführbar, wenn innerhalb eines bestimmten Zeitabschnittes annähernd stets die gleichen Artikel hergestellt würden. Aber wie schon vorstehend erwähnt, tauchen seit einigen Jahren fortlaufend ohne größere Unterbrechungen immer neue Artikel in anderen Abmessungen auf, zu deren Herstellung einmal viel, das andere Mal wenig Formen benützt werden, so daß jede Heizung ein anderes Gewicht ergibt. Mitunter sind die Gegenstände so klein, daß auch eine große Anzahl von Formenabdrücken, die die ganze Presse ausfüllen, für jede Heizung nur ein Gewicht von annähernd 250 bis 300 g ergibt. Bei der Unmenge dieser kleinen Aufträge ist es selbstverständlich nicht möglich, den Dampfverbrauch nach der Zeitdauer der Vulkanisation auf die jeweils erzeugte Gewichtsmenge der Wirklichkeit entsprechend zu berechnen. Deshalb ging man dazu über, den Vulkanisierungsdampfverbrauch während eines Jahres auf die hergestellte Gewichtsmenge gleichmäßig zu verteilen, so daß z. B. auf 1 kg Mischung, die im Pressenhaus als vulkanisierte Ware (also einschl. des vulkanisierten Abfalles und des entstandenen Ausschusses) erzeugt wurde, ein Dampfverbrauch von —,40 M entstand. Da aber diese Verrechnungsart die Gestehungskosten der größeren Artikel zugunsten der kleineren ungerechterweise verteuert, hat man neuerdings mittels Dampfmessern den Verbrauch des Vulkanisierungsdampfes für einzelne oder für Gruppen gleichartiger Pressen festgestellt, und diese ermittelten Kosten auf die von diesen Pressen erzeugten Waren umgerechnet. Auf eine wirkliche Genauigkeit kann auch diese Verrechnungsmethode keinen Anspruch erheben, sie kommt aber immerhin der Wirklichkeit viel näher und belastet die einzelnen Waren gerechter, als wenn ein gleichmäßiger Durchschnittspreis für ein Kilo Mischung für alle Gegenstände zur Verrechnung kommt.

Unter der Berücksichtigung, daß die einzelnen Gummiwarenfabriken die Dampfkosten auf die einzelnen Artikel verschiedenartig berechnen, wird es verständlich, daß sich der gleiche Artikel dadurch auch verschiedenartig im Preise stellt. Dies wäre die eine Ursache, die schon allein teilweise ausschlaggebend ist, um ungleichartige Offerten zu zeitigen, aber doch noch lange nicht die wirklich ausschlaggebende Ursache. Diese ist vielmehr im Lohn zu suchen, der in den einzelnen Werken für die Herstellung dieser kleinen Formstücke bezahlt wird. Es bedarf wohl keiner besonderen Begründung, daß diejenigen Fabriken, denen jugendliche, und besonders weibliche Hilfskräfte in genügender Zahl zur Verfügung stehen, hinsichtlich des Arbeitslohnes günstiger daran sind, als die Betriebe, die fast durchgehend auf männliche Arbeitskräfte angewiesen sind. Wenn auch die jungen weiblichen Arbeitskräfte nicht direkt an den Pressen beschäftigt werden können, so eignen sie sich doch vermöge der größeren Handgeschicklichkeit für viele Vorarbeiten, sowie das Putzen, Reinigen, Sortieren, Bündeln und Verpacken der fertigen Ware ungleich besser, als Männer. Dieser Umstand allein bedingt schon einen niedrigeren Lohnsatz für die einzelnen Artikel. Die beste Art der Lohnfestsetzung und Verrechnung für die kleinen Gummistücke geschieht entweder nach dem Stück (für 100 oder 1000) oder für 1 kg, niemals aber nach dem Stundenlohn. Wird ein bestimmter Lohnsatz nicht festgelegt, sondern die Herstellung nach dem Stundenlohn bezahlt, so hört vielfach die Kontrolle über die tatsächliche Arbeitszeit, die verrechnet werden soll, auf, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil der oder die Arbeiter während der Vulkanisationszeit zumeist an den Vorarbeiten oder dem Fertigmachen irgend eines anderen Artikels arbeiten. Es wird also während einer bestimmten Zeitdauer gleichzeitig an mehreren verschiedenen Gegenständen gearbeitet, so daß eine genaue Trennung der für jeden einzelnen Artikel gebrauchten Arbeitszeit nicht gut möglich ist. Aus der eigenen Praxis kann angeführt werden, daß in einem Werke unserer Industrie der Pressenhausmeister auf die Frage, welcher Lohn für diese oder jene Ware zu verrechnen ist, meistens folgende Antwort gab: „Nun, wenn wir dafür drei Stunden rechnen, ist es genug, es langt aber auch eine Stunde, denn die Pufferchen usw. wurden ja zwischendurch miterzeugt." In der betreffenden Werkstätte wurde nach folgendem Prinzip gearbeitet: Artikel mit einem hohen Stücklohn wurden von dem Meister im Akkord vergeben und der sogenannte Kleinkram nach dem Stundenlohn verrechnet. Dadurch kamen selbstverständlich die Arbeiter nie zu kurz, und eine Kontrolle, wie die Fabrik bei dieser Verrechnungsmethode abschnitt, existierte nicht. Als endlich eine Prüfung resp. eine Gegenüberstellung der tatsächlich ausbezahlten Arbeitslöhne für die hergestellten Waren mit den kalkulatorisch hierfür verrechneten Löhnen Woche für Woche durchgeführt wurde, gingen den Beteiligten die Augen auf. Auf diese Weise konnte festgestellt werden, daß die Lohnauszahlung fast stets um mehr als die Hälfte höher war, als die für die erzeugten Waren kalkulatorisch verrechneten Löhne.

Eine derartige Kontrolle sollte in allen Werken für jede einzelne Werkstätte ohne Unterbrechung bestehen und auch regelmäßig durchgeführt werden. Die hierfür aufgewendeten Kosten sind ganz

Digitized by Google

minimal, lohnen sich mehr als reichlich, und durch diese Arbeit kann die unbedingt notwendige Ordnung herbeigeführt werden. Es bestehen noch immer Fabriken, in denen einzelne Artikel „zwischendurch miterzeugt werden" und diesen ist eine Kontrolle, wie angeführt, sehr zu empfehlen, damit sie endlich selbst sehen, wie hoch jeder einzelne Artikel zu stehen kommt. Wird diese Kontrolle in der richtigen Weise durchgeführt, dann werden auch die oft unverständlich erscheinenden Offerten verschwinden. R.

Ueber deutsche Asbestvorkommen und ihre wirtschaftliche Bedeutung.

Von Diplom-Bergingenieur **Dr. Ernst Bierbrauer.**

Deutschland besitzt zahlreiche Fundpunkte von Chrysotil- und Hornblendeasbest, die aber meist lediglich mineralogisches Interesse beanspruchen und als Rohstoffquellen für unsere ausschließlich auf ausländische Zufuhren angewiesene Asbestindustrie nur unter besonderen Verhältnissen in Frage kommen können. Zu dieser betrüblichen Erkenntnis haben nicht zuletzt die im Kriege unternommenen Aufschlußarbeiten geführt und die aus der Not der Zeit herausgeborenen Versuche, heimische Asbestvorkommen abzubauen. Es soll aber nicht verkannt werden, daß die deutschen Asbestlagerstätten, vor allem die weiter unten beschriebenen Vorkommen in Thüringen im Verein mit der Zwangsbewirtschaftung der Asbestbeschaffung dazu beigetragen haben, daß unsere kriegswichtigen Betriebe mit dem dringend notwendigen Asbestmaterial versorgt werden konnten.

Von größter Bedeutung waren im Kriege vor allem die Lagerstätten von Klettigshammer nördlich von Würzbach im Reußer Oberland. Diese Vorkommen sind an den mächtigen Diabaszug gebunden, der westlich von Lobenstein aus devonischen und silurischen Schichten mit nordwest-südöstlicher Richtung emporragt. Der Träger der Asbestadern ist ein reichlich Olivin enthaltendes Gestein, der Palaeopikrit, der sowohl auf der Grenze zwischen Kambrium und Silur als auch in höheren Niveaus bis zum Mitteldevon hinauf auftritt. Der Olivin ist größtenteils in Serpentin umgewandelt, der das Muttergestein für die Asbestadern darstellt. Letztere bilden nicht wie bei den kanadischen Vorkommen ein das Muttergestein regellos durchsetzendes Adernetzwerk, sondern treten mit größeren Abständen in nahezu parallelen Kluftsystemen auf. Bei der gewöhnlich nur geringen Dicke der Palaeopikritdecken ist mit einer großen Tiefenfortsetzung der Asbestvorkommen nicht zu rechnen, ein Gesichtspunkt, dem allgemein bei der Beurteilung und Bewertung solcher Lagerstätten ganz besondere Aufmerksamkeit zu widmen ist.

Die Aderfüllung selbst besteht aus einem Gemisch von kurzen und langen Fasern von verfilztem, kalkartigen Material und ist besonders in den Verwitterungszonen stark verunreinigt. Die übliche Bezeichnung Asbesterde erscheint daher sehr zutreffend. Dieses Material wurde nun im Kriege in großen Tagebauanlagen gewonnen und mußte infolge seiner innigen Verwachsung einem Aufbereitungsprozeß unterworfen werden, der erheblich von dem üblichen kanadischen Verfahren abweicht. Nach sorgfältiger Handscheidung wurde das Rohhaufwerk im Pochwerk zerkleinert, in großen Pfannen gekocht und nach dem spezifischen Gewicht in reines und verwachsenes Fasermaterial getrennt. Letzteres wurde im besonderen Schüttel- und Waschprozeß weiter aufgeschlossen, geläutert und mit dem ersten Produkt zusammen getrocknet. Im Saugluftstrom vollzog sich dann die weitere Scheidung in lose Faser, Asbestpulver und Sande, worauf die endgültige Klassierung des Fasermaterials erfolgte.

Die Verspinnung der Faser bereitete große Schwierigkeiten und war nur mit Hilfe besonders konstruierter Spinnmaschinen möglich. Vorwiegend wurde das Material daher zur Herstellung von Asbestpappen verwendet.

Die Betriebe bei Klettigshammer beschäftigten im Kriege zeitweise 300 Mann. Als aber nach Friedensschluß die kanadische Asbestfaser wieder auf dem deutschen Markt erschien, erwies sich die Thüringer Quelle, deren Erschließung zu hohen Erwartungen Anlaß gegeben hatte, als nicht mehr wettbewerbsfähig. Die Menge der Asbestklüfte hatte bis zur Unbauwürdigkeit abgenommen, so daß die Gewinnungskosten ein Niveau erreichten, das erheblich über den Preisen lag, zu denen auf dem Weltmarkt die außerdem in ihrer Qualität weit überlegenen kanadischen Asbestsorten gehandelt wurden. Andere Vorkommen bei Reichenbach im Vogtlande wurden ebenfalls im Kriege abgebaut. Das aus ihnen gewonnene Material konnte jedoch nur zur Streckung des Thüringer Asbestes verwendet werden. Als unbauwürdig haben sich ferner die häufig genannten Vorkommen bei Bad Steben in Bayern, Wunsiedel, Hof und München erwiesen.

Zahlreiche kleinere Asbestvorkommen sind ferner aus der Lahnmulde bekannt, die hinsichtlich der Art ihres geologischen Auftretens den beschriebenen Thüringer Lagerstätten sehr ähnlich sind. Der Verfasser hat hier einen großen Teil dieser sporadisch über das ganze Gebiet der oberdevonischen Deckdiabase verteilten Asbestvorkommen auf ihre Bauwürdigkeit untersucht. Der Träger der Asbestadern wird auch hier von räumlich eng begrenzten Schlieren von Olivindiabas, Palaeopikrit, gebildet. Die Untersuchungen lassen sich zu folgendem abschließenden Urteil zusammenfassen.

Der geringe Gehalt, der nur selten ein Prozent übersteigt, die beschränkte Ausdehnung der einzelnen Vorkommen und die Geringwertigkeit des Fasermaterials schließen einen lohnenden Abbau aus. Denn bei einem Durchschnittsgehalt von ein Prozent müßten zur Gewinnung einer Tonne Rohasbest 100 Tonnen Gestein hereingeschossen werden, wobei noch die unvermeidlichen Abbau- und Aufbereitungsverluste vernachlässigt sind. Nach den Betriebszahlen von Steinbruchsbetrieben würde die Gewinnung einer solchen Gesteinsmasse unter günstigen Abbauverhältnissen im Tagebau etwa 120 Mark kosten. In Anbetracht der geringen, nicht verspinnbaren Qualität würde aber der zu erzielende Verkaufswert einer Tonne Rohasbest nicht einmal die rein bergmännischen Gewinnungskosten decken, die natürlich noch beträchtlich durch die Kosten der Aufbereitung erhöht würden. Noch ungünstiger gestaltet sich das Verhältnis, falls infolge zu mächtiger Abraumdecke die Gewinnung nur im Tiefbau möglich wäre.

Die Ausführungen, die sich im wesentlichen auf die Darstellung charakteristischer Typen deutscher Asbestvorkommen beschränkt haben, zeigen zur Genüge, daß der deutsche Asbestbergbau nur unter abnormen Verhältnissen lebensfähig ist, wenn wie in Kriegszeiten das Wirtschaftsgebot der Rentabilität nicht alleinherrschend ist, sondern die Beschaffung eines fehlenden und stark begehrten Industrierohstoffes unter allen Umständen verlangt wird. Ob die Zukunft noch unerwartete Funde größerer Ausdehnung aufdecken wird, erscheint bei der tiefgründigen geologischen Durchforschung Deutschlands nahezu ausgeschlossen. Lokale Anreicherungen, wie sie in den Palaeopikritschlieren der Diabasdecken Thüringens und der Lahnmulde auftreten, dürften noch mehrfach gefunden werden. Doch sind mit Rücksicht auf die Hoffnungslosigkeit des Unternehmens größere Aufwendungen für umfangreiche Schürfarbeiten nicht zu empfehlen. In Anbetracht der naturgegebenen Abhängigkeit Deutschlands von ausländischen Asbesterzeugern erscheint es daher viel wichtiger, durch eine planvolle Kapitalpolitik Einfluß auf bedeutende ausländische Produktionsstätten anzustreben, wozu vor allem Rußland mit seinen reichen Lagern im Ural ein aussichtsreiches Feld bietet.

Nur bis zum Erscheinungstage

gilt für die 16. Ausgabe des „Gummi-Adreßbuches" der

Vorzugspreis von 5,— R.-M.

Sichern Sie sich rasch ein Exemplar

denn nach Erscheinen erhöht sich der Preis auf

7,— R.-M.

Berlin SW 19 Verlag des „Gummi-Adreßbuches"

Digitized by Google

Kautschukforschung ⋆ Kautschukchemie

Vorträge auf der Rohgummifestsitzung anläßlich des 50jährigen Jubiläums der Amerikanischen Chemischen Gesellschaft.

I.

Synthetischer Kautschuk.

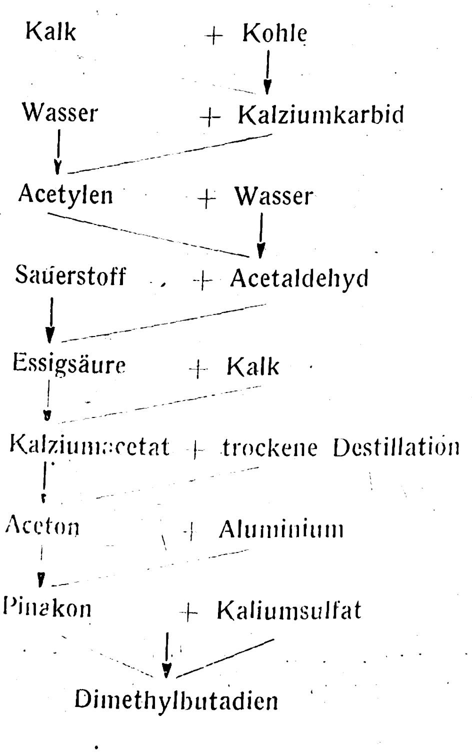
Nach R. Weil in Ind. and Eng. Chem. 18, S. 1174ff.

Es war ein denkwürdiger Tag, als im September 1909 der Leiter der pharmazeutischen Abteilung von Bayer-Elberfeld, Fritz Hofmann, der Continental Caoutchouc- und Gutta-Percha Co. eine Probe synthetischen, aus Isopren hergestellten Kautschuk überbrachte, die sich sowohl warm wie kalt vulkanisieren ließ. Alle vorher hergestellten synthetischen Produkte besaßen wohl einige Kautschukeigenschaften, ließen sich jedoch nicht vulkanisieren. Fritz Hofmann und seinen Mitarbeitern gebührt das Verdienst, Isopren und später Dimethylbutadien zu einem technisch brauchbaren Produkt polymerisiert zu haben. Die verschiedenen anderen Verfahren, so von Bouchardat, Williams, Tilden u. a. waren nicht reproduzierbar. Nur Harries gelang es noch, ein vulkanisierbares Produkt zu erhalten durch längeres Erhitzen von Isopren mit Eisessig im geschlossenen Rohr, praktische Bedeutung gewann dieses Verfahren jedoch auch nicht.

Daß das Isopren der Hauptbaustein des Kautschukmoleküls ist, ist lange bekannt. Wenn man aber bedenkt, daß trotz aller wissenschaftlicher Arbeit die genaue Struktur des Kautschukmoleküls noch nicht bekannt ist, und daß es sich um eine kolloidale Substanz handelt, so ist klar, daß die Synthese ungewöhnliche Schwierigkeiten bereiten muß. Im Naturprodukt scheinen die Isoprenmoleküle, sei es in einer zyklischen oder in einer Ringformel, gleichmäßig geordnet zu sein, während im synthetischen Kautschuk die Anordnung eine ungleichmäßige ist. Auch die Molekülgröße des natürlichen Kautschuks konnte noch nicht eindeutig bestimmt werden.

Von den verschiedenen Verfahren, Polymerisation durch Hitze, durch Natrium, durch Natrium und Kohlensäure, hat nur die Hitzepolymerisation technische Bedeutung erlangt. Während des Krieges wurden nach diesem Verfahren in Deutschland 2350 Tonnen synthetischer Kautschuk hergestellt.

Zunächst wurde Isopren aus Kalk und Kohle hergestellt. Da aber diese Fabrikation große Schwierigkeiten mit sich brachte, der Isoprenkautschuk auch nicht genügende Festigkeit und Dehnung besaß, ging man während des Krieges zur Herstellung von Dimethylbutadien als Ausgangsmaterial über. Ausgangsprodukt dafür ist das Aceton, vor dem Kriege aus Kalziumacetat hergestellt. Während des Krieges wurde ein Verfahren der Acetongewinnung aus Kartoffeln mittels Gärung entwickelt. Da aber die Kartoffeln zu Nahrungszwecken benötigt wurden, konnte dies Verfahren nicht benutzt werden.



Die Herstellung von Dimethylbutadienkautschuk erfolgte dann nach dem vorstehenden Schema:

Die Wärmepolymerisation des Dimethylbutadiens führte zum Methylkautschuk W (für Weichgummi). Hierbei wurde das Dimethylbutadien fünf Monate auf 70° C erhitzt. Die Kältepolymerisation, die bei 30° erfolgte, ergab den Methylkautschuk H (für Hartgummi), eine weiße, blumenkohlähnliche, wenig an Rohkautschuk erinnernde Substanz. Der W-Kautschuk läßt sich nicht zu einem glatten Fell ausziehen, es sind verhältnismäßig große Mengen Füllmittel nötig, um ihn verarbeitbar zu machen. Der H-Kautschuk zerkrümelt erst auf der heißen Walze, gibt aber bald ein glattes zusammenhängendes Fell.

Nachteile der synthetischen Produkte sind fehlende Plastizität, schlechte Haltbarkeit, Mangel an Elastizität und Klebkraft. Durch Zugabe von geeigneten Oelen konnten die Produkte jedoch spritzbar gemacht werden. Um sie haltbarer zu machen, zeigte sich die Zugabe gewisser organischer Verbindungen, die sich gleichzeitig als Vulkanisationsbeschleuniger erwiesen, als geeignet. Neben diesen „Konservatoren" wurden noch sogenannte „Elastikatoren" eingeführt. Im allgemeinen waren die Vulkanisate bei gewöhnlicher Temperatur lederartig hart und wurden erst bei höheren Temperaturen elastisch. Deshalb war die Benutzung von Bereifungsmaterial aus synthetischem Kautschuk im Sommer angenehmer als im Winter.

Die synthetischen Produkte fanden während des Krieges für Herstellung von Hartgummi, in der Kabelindustrie und beim Aufvulkanisieren von Kautschuk auf Eisen ausgedehnte Verwendung. Auch einigermaßen brauchbare Vollreifen ließen sich mit H-Kautschuk herstellen. Für Automobil- und Fahrradbereifung scheinen die synthetischen Kautschuke ungeeignet zu sein.

Die Lösungen von synthetischem Kautschuk verlieren zehn Minuten nach dem Aufstreichen ihre Klebkraft vollkommen, was die Verarbeitung von derartigen Lösungen ungemein erschwert. Aus schwach mastiziertem W-Kautschuk läßt sich schwer eine Lösung herstellen, weil das Material sofort zerfällt. Wenn der W-Kautschuk aber genügend mastiziert war, löst er sich gut, welches Verhalten man auch dazu benutzte, um festzustellen, ob der Kautschuk ausreichend mastiziert war. H-Kautschuk zerfällt momentan beim Uebergießen mit Benzol, es bildet sich eine dickere oder dünnere Paste, wobei ein Teil glatt in Lösung geht, ein Teil jedoch ungelöst dispergiert bleibt. Es scheint demnach, daß der H-Kautschuk sich aus zwei Modifikationen zusammensetzt. Die Lösungen von synthetischem Kautschuk gelatinieren außerordentlich leicht und bilden nach einiger Zeit einen zusammenhängenden Kuchen. Dieser Unterschied in den beiden synthetischen Produkten ist auch an ihren Mikrophotographien zu erkennen. Die Mischung aus H-Kautschuk zeigt körnige Struktur, die Mischung aus W-Kautschuk eine glatte, gleichmäßige. Ob der H-Kautschuk aus einem über- und einem untervulkanisierten Teil besteht, ist noch unentschieden.

Der synthetische Kautschuk der Zukunft kann nur der Isoprenkautschuk sein. Das Ausgangsmaterial dafür, Kohle und Kalk, ist billig. Aber es fehlen bisher noch Versuche über die Wirksamkeit bestimmter Füllstoffe im synthetischen Kautschuk. Es wäre möglich, daß, wie Ostwald meint, für synthetischen Kautschuk ein zweiter Stoff, etwa das Protein, ebenso nötig sei wie der Kohlenstoff für Eisen. Auf diese Weise würde man vielleicht zu besseren Produkten gelangen. Wenn der Rohgummiverbrauch in demselben Maß zunimmt wie bisher, dann wird bald ein Mangel an Naturkautschuk eintreten, da neue Kulturen nicht vor 1934 ertragfähig sein würden. Demgemäß würden die Rohgummipreise beträchtlich steigen. Die praktische Lösung des Problems, brauchbaren synthetischen Kautschuk herzustellen, würde demnach dazu beitragen, die Rohgummipreise in gewissen Grenzen zu halten. Wenn der synthetische Kautschuk jetzt auch noch sehr teuer ist, so kann man nicht wissen, ob nicht noch neue Verfahren entdeckt werden, die eine Umwälzung in der Herstellung bringen.

M. P.

* * *

Digitized by Google

Zukunftsaussichten für synthetischen Kautschuk.

Nach William C. Geer in Ind. and Engin. Chem. 18, S. 1136 ff.

In wissenschaftlicher Hinsicht ist synthetischer Kautschuk gut bekannt. Der glänzende Aufsatz von R. Weil (siehe vorstehendes Referat) hat die Erfahrung der Deutschen auf diesem Gebiet und das chemische Verfahren dargelegt, nach dem synthetischer Kautschuk hergestellt wurde. Andere Verfahren gingen aus von Terpentinöl, Stärke und Aceton und gelangten zum selben Ziel. Wirtschaftlich gesprochen bedeuten die Arbeiten jedoch ein Fiasko. Soweit zu sehen, ist keines der Verfahren in irgend einem Lande in Anwendung.

Die Gründe für dieses Fiasko sind verschiedene. Zunächst besitzt der synthetische Kautschuk nicht die besondere physikalische Struktur des Rohproduktes. Weiter wissen wir nicht, warum Kautschuk elastisch ist, und infolgedessen müssen wir zugeben, daß wir nicht die genaue chemische Zusammensetzung des Natur- und Kunstproduktes kennen. Bis nicht die sogenannte elastische Struktur bekannt und reproduzierbar ist, wird der synthetische Kautschuk keine wirtschaftliche Bedeutung haben. Das heißt also mit anderen Worten, die richtige Art der Polymerisation von Isopren- oder Butadienmolekülen ist noch nicht ausgearbeitet worden. Schließlich ist der synthetische Kautschuk viel zu teuer, weil die Ausbeute zu gering ist.

Trotzdem sind die Zukunftsaussichten für den synthetischen Kautschuk nicht trostlos. Er wird sicher einmal in derselben Güte, wenn nicht sogar besser als das Naturprodukt, hergestellt werden Das Problem ist keineswegs unlösbar. Weiter auszuarbeiten wären die Methoden der Vulkanisation des synthetischen Kautschuks. Unter normalen Bedingungen wird der synthetische Kautschuk jedoch kein Ersatz für den natürlichen werden, da die Ausgangsmaterialien für das Kunstprodukt andere und lebensnotwendige Verwendung haben.

Es fragt sich, ob das Problem der Herstellung des synthetischen Kautschuks überhaupt der Bearbeitung wert ist. Es mag eine Zeit kommen, wo Automobile nicht durch ein Petroleumprodukt angetrieben werden, sondern durch ein aus Cellulose gewonnenes Produkt. Kann man sich nicht leichter vorstellen, daß Kautschuk in Motorenöl umgewandelt wird, als umgekehrt Petroleumprodukte in Kautschuk?

Daß die Zufuhr an Rohkautschuk jemals so unzureichend werden könnte, daß ein Ersatz durch synthetische Produkte nötig werden sollte, ist trotz der so oft ausgesprochenen Ansicht durchaus unwahrscheinlich. Ist doch bis jetzt nur ein geringer Teil Landes mit Kautschukbäumen bepflanzt. Auch die Kosten des Naturproduktes lassen sich bei rationellerer Aufbereitung noch ganz erheblich verringern, so daß die Pflanzer eine Konkurrenz des synthetischen Kautschuks nicht zu befürchten brauchen.

M. P.

* * *

Beiträge zur Analyse der Struktur von Kautschuk und ähnlichen Stoffen mittels Röntgenstrahlen.

Nach George L. Clark in Ind. and Engin. Chem. 18, S. 1131 ff.

Die Entdeckung, daß Röntgenstrahlen bei dem Studium der Struktur von Kautschuk und ähnlichen Stoffen zu verwenden sind, bedeutet einen neuen Abschnitt in der Kautschukwissenschaft. Bereits seit zwei Jahren hat Verfasser Kautschuk, Guttapercha, Balata, Harze und Eiweißstoffe mit Röntgenstrahlen untersucht, nur wurden über diese Arbeiten noch keine Einzelheiten veröffentlicht. In den letzten 1½ Jahren erschienen verschiedene Arbeiten auf demselben Gebiet von Katz, die, obgleich in den Einzelheiten durchaus abweichend, in der Hauptsache zu denselben Ergebnissen führten wie die Arbeiten des Verfassers, ferner die meisterhaften Untersuchungen von Hauser und Mark und ein Versuch von Ott.

Die bei der Untersuchung von Kautschuk durch Clark verwendeten Röntgenstrahlen haben eine Wellenlänge von etwa $^1/_{6000}$ des gelben Lichtes. Als zweckmäßigste Anordnung hat es sich erwiesen, ein Bündel Röntgenstrahlen von praktisch derselben Wellenlänge aus einem Kupferblechrohr durch zwei enge Oeffnungen in Blei hindurchzuschicken, dann durch das zu untersuchende Objekt, das sich an der äußeren Oeffnung befindet. Die gebrochenen Strahlen fallen auf eine photographische Platte oder einen Film, der in bestimmter Entfernung hinter dem Objekt sich befindet.

Jedes Muster von reinem Hevea oder vulkanisiertem Kautschuk gibt das für eine amorphe Substanz charakteristische Röntgendiagramm, den breiten Ring. Katz hat an Röntgendiagrammen zeigen können, daß manche Rohkautschukproben bereits vor mechanischer Behandlung oder Erwärmung kristallinische Substanz enthielten. Die kristallinischen Interferenzen verschwinden beim Mastizieren oder Erwärmen des Kautschuks, verbleiben dagegen, wenn der Kautschuk gedehnt wird. Hauser und Mark und auch Verfasser konnten in Rohkautschuk jedoch diese Kristallinterferenzen nicht feststellen. Auch alle Proben Hartgummi erwiesen sich als amorph.

Ott fand kürzlich einen Crepe, der starke Interferenzen gab. Die Berechnung des Röntgendiagramms führte zu der Kautschukformel $(C_5H_8)_6$. Pummerer und Koch konnten durch fraktionierte Extraktion und Fällung chemisch reine Kristalle C_5H_8 aus smoked Sheet isolieren. Das Röntgendiagramm dieser Kristalle ergab ein monomolekulares Produkt. In verschiedenen Versuchen war es Verfasser und Mitarbeitern nicht möglich, diese Kristalle zu isolieren.

Katz und andere haben versucht, Kautschuk bei tiefen Temperaturen zum Kristallisieren zu bringen. Alle Versuche mißlangen, es trat keine Veränderung des amorphen Ringspektrogramms ein. Die Ergebnisse der von Simons und Simson angekündigten Versuche, Kautschuk längere Zeit auf — 183° C zu halten, müssen mit Interesse erwartet werden.

Die deutlichste Veränderung des Röntgenspektrogramms tritt ein beim Dehnen des Kautschuks. Je mehr gedehnt wird, desto schwächer wird der amorphe Ring, es treten Interferenzpunkte daneben auf, die immer schärfer und deutlicher werden. Bei reinem Hevea-Kautschuk treten die Interferenzpunkte zuerst bei 75 Prozent Dehnung auf. Von hier bis zum Bruch ergibt sich ein reines Faserdiagramm, die Interferenzpunkte liegen auf Hyperbeln. Bei dünnen, stark gedehnten Fäden von reinem Rohgummi ist die Intensität der Interferenzpunkte von derselben Größenordnung wie die reiner organischer Verbindungen.

Vulkanisierter Kautschuk muß manchmal bis auf 250 Prozent gedehnt werden, ehe das Faserdiagramm sichtbar wird. Die meisten synthetischen Kautschuke verhalten sich ähnlich, wenn auch manche vor genügender Dehnung bereits reißen. Clark hat festgestellt, daß die zur Hervorbringung eines deutlichen Diagramms erforderliche Dehnung, eventuell bis zu 800 Prozent, stark von Vorgeschichte und Zusammensetzung des Musters abhängt.

Wenn das Muster nicht zu stark gedehnt wurde, ist der Vorgang reversibel, d. h. bei Aufhebung der Dehnung erscheint der amorphe Ring wieder deutlicher. Manchmal bleiben einige Interferenzpunkte ½ Stunde und mehr nach Aufhebung der Dehnung noch sichtbar, besonders dann, wenn das Muster nicht auf die ursprüngliche Länge zurückgeht. Wenn das gedehnte Muster erst abgekühlt und dann entspannt wird, bleiben die Interferenzen erhalten. Beim Erwärmen werden die Interferenzpunkte immer schwächer und verschwinden bei 60° C. Sie verschwinden gleichfalls, wenn man das Muster in die Atmosphäre eines Lösungsmittels, z. B. Benzol, bringt. Deformation durch Tordieren u. ä. bewirkt keine Interferenzen. Dasselbe haben auch Hauser und Mark beobachtet.

Da die Intensität der Interferenzen proportional der Dehnung des Kautschuks zunimmt, erhebt sich die Frage, ob dies bedingt ist durch ein Wachsen der gleich anfangs gebildeten Kristalle oder durch Zunahme der Kristallindividuen bei weiterer Dehnung. Da nach Hauser und Mark die Entfernung der Interferenzpunkte konstant und unabhängig von der Dehnung ist, kann die Zunahme der Intensität nur auf einer Zunahme der kristallartigen Individuen beruhen.

Eine weitere Frage ist die, ob die kristalline Substanz bereits vor der Dehnung vorhanden ist. Es wäre möglich, daß die Interferenzen so schwach sind, weil sie sich über die 360° des amorphen Ringes verteilen, während sie sich beim Dehnen in kleinen Kreisabschnitten konzentrieren. Die Wahrscheinlichkeit spricht aber dafür, daß die Kristalle nicht präexistent sind. Nach der Theorie von Hauser und Mark, der sich Clark anschließt, befinden sich im ungedehnten Kautschuk gequollene Aggregate, d. h. höher polymerisierte Kohlenwasserstoffe als feste Phase in niedriger polymerisiertem Kohlenwasserstoff als flüssiger Phase gequollen. Beim Dehnen wird das Quellungsmittel herausgepreßt und die hochpolymerisierte Phase wird so konzentriert und gerichtet, daß sichtbare Interferenz eintritt. Die von Freundlich und Hauser festgestellte Zusammensetzung der Latexpartikel, nämlich milchiger Inhalt und äußere polymerisierte Haut, entspricht dieser Anschauung. Eine Berechnung des Röntgendiagramms ergibt nach Clark die Formel $(C_5H_8)_4$ oder $(C_5H_8)_8$, während die Messungen von Hauser und Mark ergeben, daß das Kautschukteilchen aus etwa 2000 oder 4000 Isoprenmolekülen aufgebaut ist. Die Berechnung der Gitterkonstanten hat bei den verschiedenen Forschern noch keine übereinstimmenden Werte ergeben, was bei der Schwierigkeit des mathematischen Problems und des wenigen experimentellen Zahlenmaterials nicht zu verwundern ist. Die Kristalle im Rohkautschuk und im gedehnten Kautschuk sind natürlich etwas ganz

Digitized by Google

von einander Verschiedenes und nicht miteinander vergleichbar. Clark unternimmt jetzt sorgfältige Messungen mit dem Photomikrometer, um diese Fragen zu lösen.

Kautschukmischungen mit Schwefel, Zinkoxyd, Magnesiumoxyd, Bleioxyd, Eisenoxyd, Bariumsulfat, Bleisulfid, Graphit, basischem Magnesiumkarbonat geben das typische Faserdiagramm des gedehnten Kautschuks. Daneben erscheint der für die feingepulverten anorganischen Füllmittel charakteristische Ring. Nur Magnesiumkarbonat gibt beim Dehnen eine Faserstruktur, bei 300 Prozent Dehnung werden die Ringe zu getrennten Bogenabschnitten. Diese Art der Untersuchung erscheint sehr geeignet, um Größe, Eigenschaften und chemische Bindung der anorganischen Füllmittel nach der Vulkanisation zu bestimmen im Vergleich zum Röntgenspektrogramm der reinen Substanz.

Die Untersuchung mittels Röntgenstrahlen erklärt die spezifischen „Gummi"-Eigenschaften. Bis zu 75 Prozent Dehnung herrscht im Rohkautschuk ein Gel mit großer Elastizität und Viskosität vor. Dann bewirken die Kristallite eine erheblich geringere Bruchdehnung. Die Erscheinung der Jouleschen Wärme erklärt sich zwanglos als Kristallisationswärme. Die Zunahme der Intensität des Faserdiagramms mit zunehmender Dehnung des Kautschuks läßt sich allerdings mit der Jouleschen Wärme nicht in Einklang bringen. Auch hier sind weitere exakte Messungen dringend erwünscht.

B a l a t a: Bereits vor 1½ Jahren fanden Clark und Brugmann (bisher nicht veröffentlicht), daß Balata unter allen Bedingungen sich als deutlich kristallinisch erwies. Das ungedehnte, nicht kalanderte Material zeigte mehrere konzentrische Ringe von gleichmäßiger Intensität, wie sie wahllos angeordnete Kristalle ergeben. Auch nach sorgfältiger Extraktion der Balata blieb dieses Röntgenbild. Wurde das Muster in Wasser erwärmt, 416 Prozent gedehnt und dann auf Zimmertemperatur abgekühlt, so ergab es ein starkes Faserdiagramm. Auch nachdem das Muster über sechs Monate ohne Dehnung aufbewahrt war, blieb das Faserdiagramm unverändert. Dieser Unterschied gegenüber Kautschuk kommt wohl daher, daß der „Gefrierpunkt" von Balata etwa 45° C, der von Kautschuk unter 20° C ist.

G u t t a p e r c h a: Auch Guttapercha gibt im ungedehnten Zustand die Debye-Scherrer-Ringe, die um so schärfer und intensiver werden, je älter und brüchiger das Material ist. Die Ausmessung der Gitter ergibt, daß sowohl Kautschuk als auch Balata und Guttapercha deutlich voneinander verschiedene Strukturen aufweisen.

Substanzen wie Gelatine, Leim und andere Proteine, die sich wie Kautschuk verkürzen, wenn sie im gedehnten Zustand erwärmt werden, und die im ungedehnten Zustand den amorphen Ring geben, zeigen bei Dehnung deutlich kristalline Struktur. Die Interferenzen sind allerdings so schwach, daß das Kristallsystem noch nicht berechnet werden konnte.

Erstaunliche Resultate wurden in Clarks Laboratorium beim Verfolgen der Polymerisation von Schellack, anderen Harzen und Leinöl erhalten. Das Diagramm gewöhnlichen Schellacks besteht aus scharfen Ringen und einem schwachen amorphen Ring. Beim Erhitzen in einer inerten Atmosphäre werden die Kristallringe immer schwächer, der amorphe Ring immer stärker, bis im vollkommen polymerisierten Zustand nur noch dieser übrig bleibt. — Diese Versuche und ähnliche sollen in einer späteren Abhandlung besprochen werden. M. P.

Dichtungsuntersuchungen für Preßluftleitungen.

Von Dipl.-Ing. **Brandt**, Köln.

Arbeit aus dem Laboratorium der Firma Franz Clouth, Rheinische Gummiwaren-Fabrik, Köln-Nippes.

Im Laboratorium der Firma Franz Clouth, Rheinische Gummiwaren-Fabrik A.-G., Köln-Nippes, wurden eingehende Versuche über die Dichtungsverhältnisse gerade für Preßluft angestellt. Seit Jahren werden in unserem Werke Dichtungen aller Ausmaße und für alle Zwecke hergestellt und sie haben sich, bei geeigneter Wahl der Gummiqualität, auch stets bestens für Preßluft bewährt.

Zunächst sei auf die Versuche an sich näher eingegangen. Abb. 1 zeigt schematisch die Versuchsanordnung, die denkbar einfach gehalten wurde und eine möglichste Annäherung an gewöhnliche Preßluftleitungen darstellt. An normale Rohrstücke von 45 mm lichter Weite wurden Flansche von 160 mm Durchmesser angeschweißt und

Versuchsanordnung für Dichtungsuntersuchungen.
Physikalisches Laboratorium der Fa. Franz Clouth.

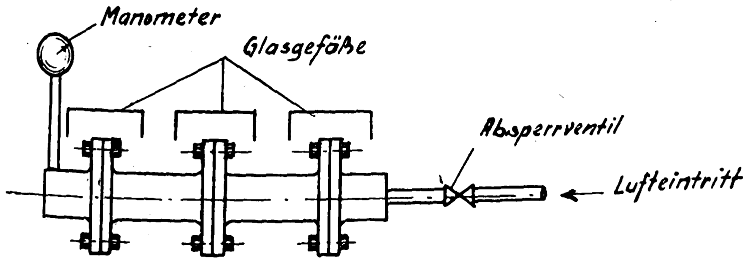


Abb. 1.

mit einem Manometer und einem Spezial-Absperrventil versehen. Das Manometer wurde zuvor durch Eichung auf seine Genauigkeit untersucht und die Fehlerquellen bei der späteren Versuchsauswertung berichtigt. Die Glasgefäße über den Flanschen gestatteten eine genaue Feststellung des Luftaustrittes, da die gesamte Versuchsanordnung in einem Bottich mit leichter Seifenlösung untergebracht war. Die Luftaustrittsmenge an sich spielt für die hier vorgenommenen Versuche keine Rolle, da es hierbei lediglich die Druckverminderung festzustellen galt. Der Betriebsdruck betrug 5 at.

Die gefundenen Werte sind aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich, in deren 2. Spalte der Druckabfall 5 at eingetragen ist.

Die Versuche wurden in verschiedenen Dichtungen ausgeführt und es bedeutet:

a) Pappe mit Firnis. Gewöhnliche, 3 mm starke Pappe wurde in Firnis getaucht und als Dichtung verwendet.

b) Gummi mit Einlage und Umlage. Es waren normale Gummidichtungen, die dem Fabrikationsbetrieb wahllos entnommen wurden, aber gleiche Gummi-Qualität enthielten.

c) Klingerit. Ohne vorherige Behandlung, aus Platten geschnitten.

d) Asbest.

e) Pappe mit Paraffin. Das Paraffin wurde auf zirka 60° erwärmt, die Pappe 24 Stunden lang in das Bad gelegt, und die Dichtung nach Erkalten zwischen die Flansche gespannt.

f) Gummi mit Einlage. Die Gummiqualität war eine andere als für die Versuche unter b, die Einlage jedoch die gleiche.

g) Pappe mit Firnis gekocht. In zirka 50° warmem Wasser wurde die Pappe aufgeweicht und bis zum Verdampfen des Wassers in gekochtem Leinöl erhitzt. Dadurch war die Pappe mit Firnis vollgesogen, so daß dieser bei gewöhnlichem Druck mit der Hand austrat. Ein weiteres Kochen führte dazu, daß die Pappe als Dichtung vollkommen unbrauchbar wurde und beim Anziehen der Flanschschrauben infolge der Sprödigkeit zersprang.

h) Gummi-Spezialpreßluftdichtungen mit ungefähr 45 Prozent Gummi, von einer großen Lebensdauer und Haltbarkeit.

Versuchs-Ergebnisse.

Am besten zeigen sich die Versuchsergebnisse in den Kurvendarstellungen (Abb. 2 u. 3), wobei die Ergebnisse einmal als Funktion des Druckes und der Zeit, das zweite Mal als Funktion des Drucknachlasses in Prozenten und der Zeit dargestellt sind. Es ist interessant, zu beobachten, wie sich allmählich die Kurven einer Geraden, d. h. einer linearen Funktion nähern und der Schluß liegt nahe, daß theoretisch bei Verwendung einer reinen Kautschukqualität überhaupt kein Druckabfall eintreten würde, wenn nicht mehr oder minder poröse Stellen in der Leitung einen Drucknachlaß bewirken würden.

Pappe mit Firnis schneidet am schlechsten ab, doch liegen die Werte für eine Dichtung mit Einlage und Umlage nicht viel besser.

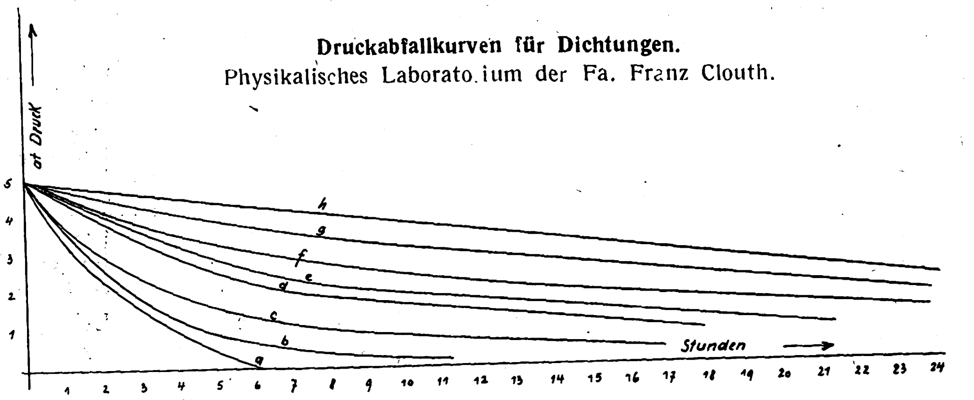
Klingerit kommt als Luftdichtung ebenso wenig in Frage, wie Asbest, da ihre Anschaffungskosten in keinem Verhältnis zu ihren Dichtungseigenschaften stehen.

Gummi mit Einlage ohne Umlage, Pappe in Firnis gekocht und Gummidichtung ohne Gewebeeinlage und -umlage zeigen die besten Versuchsergebnisse. Dabei ist Gummi mit Einlage um zirka 28 Prozent schlechter und andererseits Gummi ohne Gewebeeinlage um 28 Prozent besser als gefirniste Pappe. Beide Gummidichtungen

Digitized by Google

zeigen einen Unterschied von annähernd 56 Prozent, so daß der überwiegende Vorteil einer Gummidichtung ohne Gewebe klar hervortritt.

jedoch wird die Dichte der Leitung um 28 Prozent erhöht. Sehr wichtig sind auch einige Vorzüge der Gummidichtung gegenüber der Pappe. Der Arbeiter wird sich in den wenigsten Fällen beim Einlegen

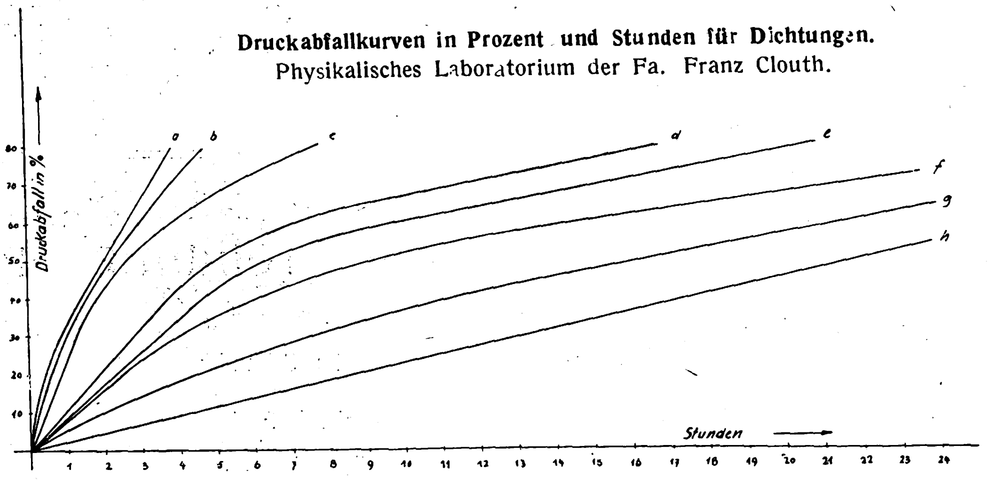


a Pappe mit Firnis. b Gummi mit Einlage u. Umlage. c Klingerit. d Asbest. e Pappe mit Paraffin. f Gummi mit Einlage. g Pappe m. Firnis gekocht. h Gummi.

Abb. 2.

Der Druckabfall beträgt in 24 Stunden bei den mit h bezeichneten Versuchen nur 54 Prozent gegenüber denen von g mit 62 Prozent bzw. denen von f mit 72 Prozent, so daß zugunsten der Gummi-

der Dichtungen einer großen Sorgfalt unterziehen und ein Nachziehen der Flanschschrauben ist nicht zu vermeiden, wenn die Leitung überhaupt dicht halten soll. Die Pappdichtung gestattet kaum eine



a Pappe mit Firnis. b Gummi m. Einlage u. Umlage. c Klingerit. d Asbest. e Pappe mit Paraffin. f Gummi mit Einlage. g Pappe mit Firnis gekocht. h Gummi.

Abb. 3.

dichtung mit einem Druckgewinn von 8 Prozent bzw. 18 Prozent zu rechnen ist.

Ausschlaggebend ist vielfach der Preisunterschied zwischen Pappe und Gummi. Zweifellos stellt sich die Pappdichtung billiger,

Nachgiebigkeit, so daß die Leitung starr verbunden ist und als ein zusammenhängendes Gebilde betrachtet werden muß, dessen Verbindungsstellen, die Dichtungen, bei der geringsten Verschiebung undicht werden können, während die Gummidichtung, einmal nach-

Tabelle zu den Dichtungsversuchen.

Versuchsdauer in Stunden	Pappe mit Firnis		Gummi mit Einl. und Umlage		Klingerit		Asbest		Pappe mit Paraffin		Gummi mit Einlage		Pappe m. Firnis gekocht		Gummi	
	Atm.	Druckabfall in %	Atm.	Druckabfall in %	Atm.	Druckabfall in %	Atm.	Druckabfall in %	Atm.	Druckabfall in %	Atm.	Druckabfall in %	Atm.	Druckabfall in %	Atm.	Druckabfall in %
	5,0	—	5,0	—	5,0	—	5,0	—	5,0	—	5,0	—	5,0	—	5,0	—
1	3,35	33	3,65	27	3,2	24	4,4	12	4,5	10	4,55	9	4,75	5	4,92	1,6
2	2,4	52	2,6	48	2,95	42	3,85	23	4,1	18	4,15	17	4,52	9,6	4,78	4,4
3	1,6	68	1,8	64	2,35	53	3,35	35	3,7	26	3,8	24	4,3	14	4,65	7,0
4	1,0	80	1,25	75	1,9	62	2,9	42	3,3	34	3,5	30	4,1	18	4,55	9,0
5	—	—	0,9	80	1,55	66	2,5	5,0	2,9	42	3,25	35	3,9	22	4,42	11,6
6	—	—	—	—	1,3	74	2,2	56	2,6	48	3,0	40	3,7	26	4,3	14
7	—	—	—	—	1,12	77,6	2,0	60	2,35	53	2,85	43	3,55	29,2	4,2	16
8	—	—	—	—	1,0	80	1,85	63	2,15	57	2,7	46	3,4	32	4,1	18
9	—	—	—	—	—	—	1,78	64,4	2,05	59	2,55	49	3,3	34	4,0	20
10	—	—	—	—	—	—	1,7	66	2,0	60	2,42	51,6	3,15	37	3,88	22,9
11	—	—	—	—	—	—	1,6	68	1,9	62	2,3	54	3,05	39	3,75	25
12	—	—	—	—	—	—	1,5	70	1,8	64	2,22	55,6	2,95	41	3,64	27,7
13	—	—	—	—	—	—	1,4	72	1,72	65,6	2,11	57,8	2,85	43	3,50	30
14	—	—	—	—	—	—	1,3	74	1,65	67	2,02	59,8	2,75	45	3,4	32
15	—	—	—	—	—	—	1,2	76	1,55	69	2,0	60	2,65	47	3,3	34
16	—	—	—	—	—	—	1,1	78	1,48	70,4	1,92	61,6	2,55	49	3,2	36
17	—	—	—	—	—	—	1,0	80	1,39	72,2	1,85	63	2,45	51	3,1	38
18	—	—	—	—	—	—	—	—	1,3	74	1,76	64,8	2,35	53	3,0	4,0
19	—	—	—	—	—	—	—	—	1,2	76	1,70	66	2,25	55	2,88	42,4
20	—	—	—	—	—	—	—	—	1,1	78	1,65	67	2,15	57	2,75	45
21	—	—	—	—	—	—	—	—	1,0	80	1,60	68	2,10	58	2,64	47,2
22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,50	70	2,0	60	2,51	49,8
23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,45	71	1,9	61	2,4	52
24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,40	72	1,8	62	2,3	54

Digitized by Google

Digitized by Google

gezogen, bestimmt dicht hält, auch bei den im Bergwerksbetrieb unvermeidlichen Bewegungen und Verschiebungen und daher in jedem Falle wirtschaftlicher ist, als die Pappdichtung. Der Druckluftbetrieb wird durch Verminderung von Druckverlusten günstiger beeinflußt.

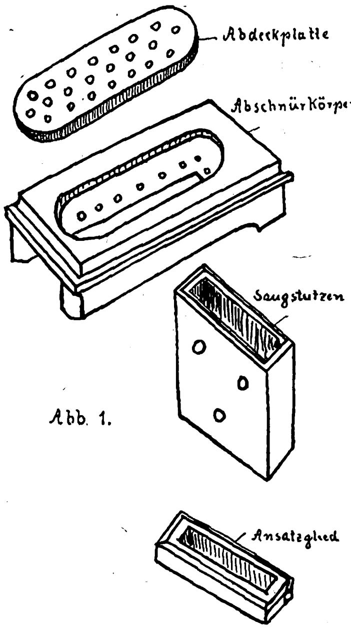
Einer größeren Beaufsichtigung bedarf eine solche Anlage nicht, und da sich Vorsichtsmaßregeln immer nur in beschränktem Maße einführen lassen, bzw. vom Arbeiter ausgeführt werden, so liegt in der Gummidichtung doch noch ein erheblicher Vorteil, zumal ihre Lebensdauer die der Pappe bei weitem übertrifft.

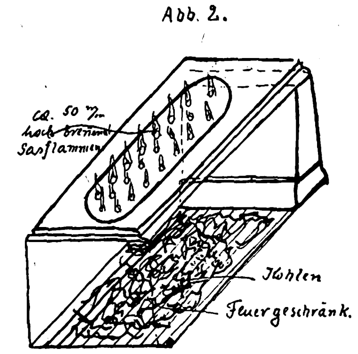
Eine neue Halbgasfeuerung.

Ueberall dort, wo Kleinfeuerungen zu unterhalten sind, also in Ofenfeuerungen in Bureaus oder Lagerräumen, in Großofenheizungen in Fabrikräumen, in Kleinzentralheizungen, in Kleinvulkanisierkesseln sind die Feuerungen als Brennstoff-Fresser anzusehen. Vor allen Dingen dort, wo, wie in Mitteldeutschland und einem Teil des Rheinlandes, Rohbraunkohle bzw. Braunkohlenbriketts verfeuert werden müssen.

Es ist nun eine Halbgasfeuerung neu herausgebracht worden, die sich glänzend bewährt und eine Kohlenersparnis von 50 Prozent gewährleistet, bei wesentlich besserer Ausnutzung des Brennstoffes, so daß tatsächlich mit einer Verbesserung der Brennstoffausnutzung bis zu 70 Prozent gesprochen werden kann.

Die Einfachheit der Konstruktion, die ausgezeichnete Wirkung der Heizvorrichtung ist direkt verblüffend, so daß man sich nur wundern muß, daß man nicht schon längst auf diese einfache Lösung gekommen ist. Die Bedienung der Feuerung ist denkbar einfach und keinesfalls schwieriger als die einer gewöhnlichen Feuerung.





Der Einbau der Vorrichtung bedingt keinerlei bauliche Veränderung am Ofen oder Kessel, da es sich lediglich um einen Rostaufsatz handelt. Der Raumbedarf der Vorrichtung ist nur äußerst gering.

Die Wirkung der Feuerung beruht hauptsächlich darin, daß dieser vorgewärmte Zusatzluft, Sekundärluft, zugeführt wird. Hierdurch wird die Verwendung jeder, auch der minderwertigsten Brennstoffart möglich und die damit betriebene Feuerung wirtschaftlich, da eine restlose Ausnutzung durch ihre Vergasung gewährleistet wird. Aus diesem Grunde auch die enorme Brennstoffersparnis.

Da die hocherhitzten Feuerungsgase durch Abschnürung zurückgehalten werden, können keine Wärmeverluste durch in den Schornstein unverbrannt entweichende Brenngase verursacht werden. Da ferner alle Rauchgase verzehrt werden, so entsteht keine Rußbildung.

In beistehender Abbildung 1 wird die Vorrichtung gezeigt, wie sie einbaufertig für Ofen und Kleinkessel geliefert wird. Das Ansatzglied wird auf den Rost aufgelegt, der Saugstutzen aufgesetzt und auf diesen wiederum der Abschnürkörper mit der zugehörigen Abdeckplatte.

In Abbildung 2 wird die Vorrichtung zusammengebaut auf dem Rost gezeigt. Ansatzglied, Saugstutzen und Abschnürkörper sind aus Hohlguß feuerbeständig hergestellt. Der Abschnürkörper ist oben innen mit Löchern versehen. Infolgedessen saugt sich durch die Kanäle der oben angeführten Teile durch den Rost unverbrannte Luft an, die sich an den Wandungen der Gußkörper hoch erhitzt und in diesem Zustand unter der Abdeckplatte als Sekundärluft zugeführt wird, hierdurch eine restlose Verbrennung der auf dem Rost erzeugten Halbgase absolut gewährleistend. R. W. Dd.

Die Bereifung des deutschen Personenwagens.

Bereits in dem Ausstellungsbericht („Gummi-Zeitung", Heft 6, Seite 302) war der Versuch gemacht, die für den deutschen Personenwagen in Frage kommenden Reifen näher zu analysieren.

An Hand des inzwischen neu herausgekommenen Handbuches des Reichsverbandes der Automobilindustrie, Teil 1, Typentafeln für Personenwagen, Berlin 1927 (Dr. Ernst Valentin, Verlag und Deutsche Verlagswerke Strauß, Vetter & Co.), in dem das authentische Material zusammengetragen ist, ist es möglich, diese Analyse genauer zu gestalten.

In Tabelle 1 sind die Reifen für Personenwagen zusammengestellt und zugleich angegeben, für wieviel Typen sie verwendet werden. Insgesamt zählen wir achtzehn Reifen, von denen allerdings eine beträchtliche Reihe nur sehr wenig verwendet werden, teils weil sie veraltet, teils weil sie im Aufkommen begriffen sind. Im Jahrbuch sind 61 Personenwagentypen enthalten, die von 37 Firmen (Hanomag ist nicht mitgezählt) hergestellt werden; die durchschnittliche Verwendung eines Reifens ist also: zwei Firmen verwenden denselben Reifen und jeder Reifen kommt bei 3,5 Typen vor.

Tabelle 1.
Reifen für Personenwagen.

Lfde. Nr.	Reifen	Gattung	Verwendet bei Typen: Normal-ausrüstung	Verwendet bei Typen: wahlweise[1])
1	710×90	Wulst-Hochdruck	2	
2	765×165		1	
3	820×120		2	6
4	895×135			4
5	33×5	Geradseit-Hochdruck	1	3
6	715×115	Wulst-Niederdruck	6	
7	730×130		5	
8	775×145		6	1
9	860×160			1
10	27×4,40	Geradseit-Niederdruck		1
11	28×4,95			1
12	(30×5,25)		1	
13	(31×5,25)		1	
14	30×5,77		8	1
15	32×6,20		10	3
16	33×6,20		1	
17	33×6,75		3	4
18	34×7,30			1
			47	28×½[1])[2])
	18 Reifen		61 Typen	

[1]) Hierzu noch 2 Niederdruckreifen wahlweise (ohne nähere Angaben).
[2]) Jeder wahlweise Reifen ist als ½ gezählt.

Die nach ihrer Verwendung bei den einzelnen Wagentypen verbreitetsten Reifen sind in Tabelle 2 aufgenommen. Es sind nur sieben Reifen vorhanden, die durchschnittlich (Beachte Fußnote!) bei mehr als zwei Typen verwendet werden. Es sind dies ein Wulst-Hochdruckreifen, drei Wulst-Niederdruckreifen, drei Geradseit-Niederdruckreifen. Der verbreitetste Reifen ist die Größe 32 × 6,20 bei 11,5 Typen.

Für die Beurteilung ist jedoch nicht die Gesamthäufigkeit, sondern die Häufigkeit bei den einzelnen Wagenklassen maßgebend.

Tabelle 2.

Reifengröße	verwendet bei Typen[1])	Verwendung in %
32×6,20	11,5	17
30×5,77	8,5	14
775×145	6,5	10,5
715×115	6	10
820×120	5	8
730×130	5	8
33×6,75	4,5	7,5

[1]) Jeder wahlweise bei einer Type verwendete Reifen ist als ½ gezählt.

Digitized by Google

Hierzu sind in Tabelle 3 die Reifen den Wagenklassen zugeteilt. Es ist die übliche Klassifizierung nach Steuer-PS-Klassen vorgenommen. Diese Uebersicht ist deswegen besonders wertvoll, da es gelingt, bei fast jeder Klasse eine hauptsächlich verwendete Größe herauszufinden, wenn sich auch, wie man bei näherer Betrachtung erkennt, die Grenzen etwas verschieben. Immerhin bemerkt man bei Wagen bis 6 Steuer-PS ein vollständiges Vorherrschen des Wulst-Niederdruckreifens. In der 8 Steuer-PS-Klasse kämpft der Geradseitreifen 30 × 5,77 bereits mit dem Wulstreifen 775 × 145 um die Vorherrschaft, über 10 Steuer-PS herrscht ausschließlich der Geradseitreifen, nur einige ältere Wagen der schwersten Klasse konnten sich noch nicht vom Wulst-Hochdruckreifen 895 × 135 trennen.

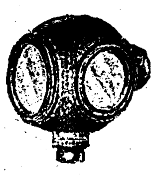
Tabelle 3.

Wagen- Steuer PS	Hubvolumen cm³	verwendete Reifen Anzahl	verwendete Reifen Größe	Anzahl der Wagentypen	Normal- Reifen	Normal- Felge	Gattung
4	1000	4	715×115	4	715×115	715×115 730×130	Wulst-Niederdruck
5	1250	2 2 3	710×90 715×115 730×130	7	730×130	715×115 730×130	Wulst-Niederdruck
6	1500	2 3 3	730×130 775×145 ...¹)	8	775×145	775×145	Wulst-Niederdruck
bis 8	2000	2 2 3	775×145 30×5,77 ...¹)	7	775×145 oder 30×5,77	775×145 oder 29×4,5/20	Niederdruck Wulst- oder Geradseit
bis 10	2500	5 3 5	30×5,77 32×6,20 ...¹)	13	30×5,77	29×4,5/20	Geradseit-Niederdruck
bis 12	3000	6 2	32×6,20 ...¹)	8	32×6,20	30×5/20	Geradseit-Niederdruck
bis 16	4000	6	...¹)	6	Keine Vorzugsgröße		
schwerere Wagen	über 4000	3 2 3	33×6,75 895×135 ...¹)	8	33×6,75 und 895×135	30×5/20 und 895×135	Geradseit-Niederdruck Wulsthochdruck

¹) Hier werden jeweils verschiedene und wahlweise Reifengrößen verwendet.

So gibt uns Tabelle 3 einen guten Einblick in den heutigen Stand der Personenwagenbereifung. Voraussagen läßt sich heute bereits mit Sicherheit, daß der Geradseitreifen noch weiter in die kleineren Klassen eindringen wird.

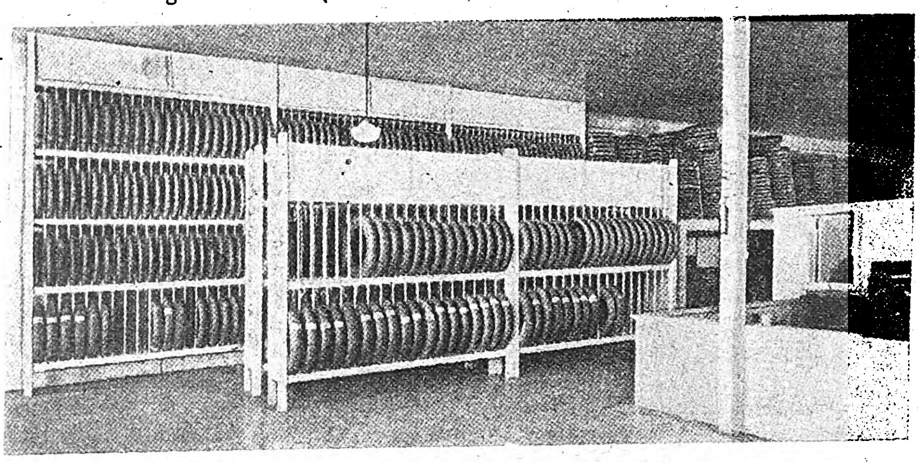
Automobilschlußlampe aus Gummi.



Als recht brauchbar erwiesen hat sich eine Schlußlampe aus Gummi nach beistehender Abbildung. Die Gummiwandung nimmt Stöße auf, wodurch die Lebensdauer der Glühlampenfäden beträchtlich größer sein soll. Diese patentierte Lampe führt die Bezeichnung „Rubbolite" und wird von einer Londoner Firma vertrieben.

Wie ein modernes Reifenlager aussehen sollte!

Die Reifen stehen im Verkaufsraum sauber und ordentlich, jeder für sich, in Regalen, nur im Hintergrund sind sie in üblicher Weise aufeinandergeschichtet. (Bild aus „Tires".)



HARTGUMMIWAREN ALLER ART

„ADLER" KÄMME und „HERCULES" KÄMME

RAUCHERARTIKEL
PFEIFENSPITZEN USW.

SCHREIBWAREN
FEDERHALTER, LINEALE USW.

FORMTEILE
ALLER ART FÜR TECHN., ELEKTROTECHNISCHE U. CHIRURG. ZWECKE

RUNDFUNKTEILE
IN JEDER AUSFÜHRUNG
PLATTEN, RÖHREN, STÄBE USW.

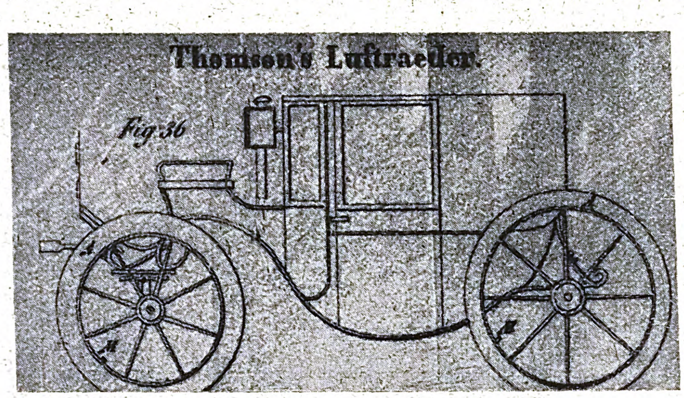
NEW-YORK HAMBURGER
GUMMI-WAAREN-COMPAGNIE-HAMBURG

Digitized by Google

Der erste Luftreifen.

Von Dr.-Ing. e. h. **Franz M. Feldhaus.**

Es ist eine eigene Art des technischen Schaffens, daß es nicht nur beim einzelnen, sondern auch in den Technikergenerationen sprunghaft auftritt. Sehr zum Nachteil der Entwicklung. So kommt es, daß selbst moderne Erfindungen, die jetzt von allgemeiner und großer Bedeutung sind, schon ein paar Mal in der Geschichte nachgewiesen werden können. Das erste Mal treten sie meist als reine Idee auf. Es sagte einmal ein Techniker oder auch ein Schriftsteller, man könne dies oder jenes machen. Unabhängig von ihm findet



man später einen anderen, der sich den gleichen Gegenstand patentieren läßt. Wiederum unabhängig von diesem kommt einer und macht einen praktischen Versuch. Wer von den Dreien ist nun der Erfinder? Früher neigte ich der Ansicht zu, daß der erste die größten Verdienste habe. Ich ließ mich dabei von der Auffassung leiten, daß im geistigen Leben die Prioritätsfrage entscheidend ist. In der Technik aber muß man anders urteilen. Dort hat derjenige die größten Verdienste, der eine Erfindung zur praktischen Gestaltung brachte und weite Kreise mit dieser Neuerung bekanntmachte. Es hängt von mehreren Begleitumständen ab, ob es diesem Erfinder gelingt, die Neuerung dauernd einzuführen. Meist liegen die Widerstände gegen die dauernde Einführung auf ganz anderem Gebiete und das übersieht der Erfinder gar zu leicht.

Am 10. Dezember 1845 ließ sich der englische Fabrikant Robert William Thomson den Luftreifen für Wagenräder, bestehend aus Mantel, Schlauch, Luftpumpe und Ventil patentieren. Die Patentschrift wurde wie üblich gedruckt und englische und ausländische Zeitschriften machten die Erfindung in Wort und Bild bekannt, so z. B. in Deutschland das „Polytechnische Journal“ von Dingler, in Band 105 des Jahres 1847, Seite 323.

Am 17. März 1847, also vor mehr als 75 Jahren, machte Thomson mit einem Kutschwagen, der auf solchen Luftreifen lief, die Probefahrt in London, und er benutzte diesen Wagen noch längere Zeit. Thomson ist also bedingungslos als der Erfinder des Luftreifens anzusprechen. Warum aber drang er mit seiner Idee nicht durch? Alle Elemente waren doch vorhanden.

Nein! Ein wichtiges Element fehlte. Und das hat Thomson nicht beachtet. Es fehlte nämlich das Gegenstück — man könnte sagen: der zweite harmonische Teil zum „Pärchen“ — die einigermaßen ebene Straßendecke. In manchen kleinen Provinzstädten haben wir ja noch heute Pflaster aus runden Feldsteinen. Wenn man überhaupt ums Jahr 1847 pflasterte, dann tat man es mit solchen Steinen. Unsere Zeit, die selbst auf Feldwegen einigermaßen ebene Straßen kennt, kann sich gar nicht vorstellen, wie elend die Straßendecken vor 75 Jahren waren. Die Erfindung von Thomson hatte für jene Zeit keine Verwendung, weil man auch mit ihrer Hilfe nicht stoßfrei und schnell fahren konnte. Außerdem war die Neuerung recht teuer.

Die soeben erwähnte deutsche Beschreibung der Erfindung sagt: „Das Eigenthümliche dieser Räder liegt darin, daß ihre Felgenkränze aus elastischen röhrenförmigen Ringen von vulcanisirtem Kautschuk bestehen, die bis zu einem beliebigen Grade der Dichtheit mit Luft aufgeblasen sind. Solche Räder gewähren nicht nur den Vortheil des verminderten Gerassels, sondern sorgfältig angestellte Versuche haben auch gezeigt, daß durch die Anwendung solcher elastischen Räder Reibung und Zugkraft bedeutend vermindert wird. Die betreffenden Versuche wurden durch die berühmten Wagenfabrikanten Whitehurst und Comp. und den Erfinder am 17. März 1847 zu London im Regent's Park angestellt, dessen eine

GUMMI·SCHERZARTIKEL

D.R.P.

Alleiniger Hersteller:
ZIEGER & WIEGAND
AKTIEN-GESELLSCHAFT
LEIPZIG-O. 28

wie Zigarre,
Brötchen,
Apfelsine,
Zitrone etc. m. Stimme
für
KARNEVAL 1927

FRENZEL-REINZIT

GUIDO FRENZEL
ABTLG. GUMMI-ASBESTWERK
FRANKENHAMMER·POST GOLDMÜHL OBFR.

INTERESSENGEMEINSCHAFT

HUGO REINZ
ABTLG. DICHTUNGSFABRIK
BERLIN-SPANDAU·HAMBURGERSTR. 30-31

Digitized by Google

Hälfte glatt und fest, die andere Hälfte mit frisch zerklopften Steinen bedeckt ist."

Also auch aus diesem Bericht ersehen wir, daß man zur Probe eine ebene und eine geschotterte Straße anlegte. Auf makadamisierter Straße ersparte man gegenüber eisernen Reifen 60 Prozent, auf geschotterter Straße aber 310 Prozent. Dauerversuche ergaben, daß man auch auf schlechten Straßen 1200 Meilen zurücklegen konnte, ehe sich Beschädigungen bemerkbar machten.

Schwankungen in der Stärke von Crepesohlen.

Es ist schon verschiedentlich darauf hingewiesen worden, daß die Crepesohlen nicht immer eine gleiche Stärke haben, demzufolge Händler oder Schuhfabrikanten, die die Sohlen selbst aus Platten schneiden, durch die verschiedenen Stärken der Sohlenplatten viel Verlust erleiden. Seitens der Gummipflanzer, die immer noch in großen Mengen die Crepesohlenplatten exportieren, und maßgebenden Gummiwarenfabriken wurde beschlossen, daß eine Einschränkung der verschiedenen Stärken der Sohlen anzustreben sei. Diese Maßnahme wird der Schuhfabrikant besonders begrüßen, da er dann eine bessere Kalkulation dieses Materials vornehmen kann.

Crepesohlengummi wird nach Gewicht verkauft und in Platten von bestimmter Größe geliefert. Besonders muß der Schuhfabrikant bei Berechnung seiner Unkosten das Gewicht der Crepesohle berechnen, das wieder nach der Stärke der Gummiplatte abgeschätzt wird. Eine Platte von $^1/_8$ Zoll gibt natürlich nicht mehr Sohlen, als eine Platte von $^3/_{16}$ Zoll, aber das Gewicht der ersteren und mithin auch die Kosten sind wesentlich höher, als die der letzteren. Deshalb kann sich bei einem größeren Kaufabschluß der errechnete Gewinn durch eine geringe Schwankung in der Stärke der Gummiplatten leicht in einen Verlust verwandeln. Ein kleines Beispiel soll die Wichtigkeit dieser Tatsache vor Augen führen: Nehmen wir einen Lieferungsvertrag über 100 000 Paar Turnschuhe mit Crepesohlen von $^3/_{32}$ Zoll Stärke und nehmen an, daß jedes Paar 500 g Gummi enthält, so würden rund 50000 kg Gummi gebraucht werden. Wenn nun die Sohlenstärke nur $^1/_{500}$ Zoll dicker ist als $^3/_{32}$ Zoll, so macht dieses einen Unterschied von etwa 5 g pro Schuh aus, oder mindestens 500 kg Kautschuk, die der Fabrikant bei dieser Lieferung zusetzt. Es muß dabei die Konkurrenz mit berücksichtigt werden, denn es besteht kein Zweifel, daß ein Fabrikant, der in seinem Angebot eine Schwankung der Sohlenstärke vorsieht, den Lieferungsvertrag verlieren würde und der, der zu festem Preis anbietet, würde das Geschäft bekommen. Ferner gehört ein geübtes Personal dazu, um gleich starke Sohlen zu einem Paar zu vereinigen. Es gehört nur ein kleiner Unterschied in der Sohlenstärke dazu, um die Gleichheit eines Paares zu vernichten.

Die Wichtigkeit der Gleichmäßigkeit in der Dicke der Gumiplatten war zuerst von sehr wenig Interesse für die Gummipflanzer und Gummiwarenfabrikanten und diese reagierten gar nicht auf die Beschwerden, die des öfteren von seiten der Händler und der Schuhfabrikanten eingingen. Erst nachdem den Pflanzern und Fabrikanten greifbare Resultate vorgelegt wurden, fallen jetzt die Platten bedeutend gleichmäßiger aus. Auf der anderen Seite aber ist der Händler und der Schuhfabrikant wieder nicht genügend über die Schwierigkeiten informiert, die für die Herstellung einer gleichmäßig dicken Platte bestehen. Eine bessere Orientierung hierüber von seiten der Pflanzer ist jetzt ermöglicht worden, indem diese ein kleines Buch herausgegeben haben, worin alles Wissenswerte zu lesen ist. Dieses Büchlein wird gewiß viele Beschwerden in Fortfall bringen und außerdem zu einem besseren Verstehen zwischen Händlern und Konsumenten beitragen.

Mit den Maschinen in den Fabriken und auf den Plantagen und den Schwankungen, die im Gerinnen der Latex bestehen, ist es fast unmöglich, in der Dicke gleichmäßige Platten herzustellen. Dieser Punkt erscheint nur unbedeutend, wenn aber eine Sohlenplatte von $^1/_{16}$ Zoll nur $^{10}/_{500}$ Zoll zu stark wird, so ist dies ganz beträchtlich im Gesamtgewicht und dementsprechend wirkt sich das aus in der niedrigeren Sohlenzahl. Die Angelegenheit wird von größerer Bedeutung bei Platten mit $^3/_{32}$ Zoll, wenn diese um $^1/_{500}$ Zoll zu dick werden. Es sei erwähnt, daß solche kleine Schwankungen nicht mit einem Zollstock oder anderen einfachen Instrumenten festgestellt werden können. Die Dicke der Sohlenplatten wird durch Wiegen festgestellt und zwar durch ganz genaues Wiegen von 1,12 ounces, das gleich 40 g bedeutet. Gewöhnlich verlangen die Käufer eine absolut gleiche Dicke der Platten in einer Kiste oder einer Ladung, es ist aber nicht möglich, daß solch eine Menge Platten in genau gleichen Stärken geliefert werden kann; denn eine Schwankung

Wenn Sie

a) Höhere Reißfestigkeit

b) Bessere Strammheit

c) Größere Haltbarkeit gegen Abnutzung

d) Geringe bleibende Dehnung

bei Ihren Gummimischungen erzielen wollen, so verwenden Sie

aerfloted

ARROW BLACK

Lehmann & Voss
Hamburg-Bieberhaus
Tel.-Adr.: Lehvoss Telephon: Vulkan 6780-85

Digitized by Google

von $^1/_{64}$ Zoll ist schon praktisch nicht festzustellen, und bei noch feinerer Stärke ist es ohne Zweifel, daß auch nicht zwei Messungen das gleiche Resultat ergeben. Nimmt man eine Schwankung von $^1/_{64}$ Zoll an, so wird die Frage über die Anzahl der Stücke von Wichtigkeit. Eine Sendung mit $^1/_{16}$ Zoll Sohlengummi mit gleicher Stärke ergibt 2780 Stück pro Tonne und eine andere Sendung mit ebenfalls $^1/_{16}$ Zoll Sohlengummi, aber ungleich in den Stärken, ergibt nur 2370 Stück pro Tonne, also Grund genug, diesen Faktor von beiden Seiten mit Aufmerksamkeit zu verfolgen. K.

Vom Weltmarkt.

Deutschlands Anteil an der Automobilproduktion der Welt in 1925. Die Weltproduktion an Automobilen hat in 1925 — wie „Wirtschaft und Statistik" veröffentlicht — die Zahl von 4,8 Mill. Personen- und Lastkraftwagen erreicht. Das wichtigste Produktionsland, die Vereinigten Staaten, erzeugte davon 87 Prozent; es folgten Frankreich und Großbritannien mit je 3,6 Prozent, Kanada mit 3,5 Prozent, Deutschland mit 1,2 Prozent, Italien mit 0,8 Prozent. Die deutsche Produktion wird für 1925 — nach amerikanischer Schätzung — mit 55 000 Stück angenommen, von deutschen Sachverständigen liegen höhere Schätzungen vor. Dagegen wird die Kapazität der etwa 30 größten Automobilfabriken auf 200 000 Wagen geschätzt. Die Durchführung der Normung in der Automobilindustrie, die bis zum 1. Januar 1927 bei Neukonstruktionen eingeführt wird, läßt ebenso wie die inzwischen durchgeführten Rationalisierungen eine günstige Beeinflussung der Automobilfabrikation erwarten.

Großbritanniens Außenhandel mit Kautschuk und Kautschukwaren im Oktober 1926. Nach den vom Board of Trade veröffentlichten Außenhandelsziffern hatte die Kautschukeinfuhr Großbritanniens im Oktober 1926 einen Wert von 2 491 439 £, gegen einen von 3 477 068 £ im Oktober des Vorjahres. Der Ausfuhrwert betrug 1 043 137 £ (1 021 905 £ Wiederausfuhr) im Berichtsmonat 1926 gegen 2 807 207 £ (2 774 837 £ Wiederausfuhr) 1925. Für Kautschukwaren wird der Einfuhrwert im Oktober 1926 mit 633 995 £ angegeben, gegen 538 681 £ im Oktober 1925, er ist also im Vergleich zum Vorjahrsmonat nicht unbeträchtlich höher. Dagegen zeigte der Ausfuhrwert mit insgesamt 771 302 £ (darunter 90 635 £ Wiederausfuhr) gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres mit 826 832 £ eine bedeutende Abnahme (Wiederausfuhr 85 733 £).

25jähriges Jubiläum von Frankenburg & Co., G. m. b. H., in Hamburg.

Die Firma Frankenburg & Co. G. m. b. H. in Hamburg konnte am 18. Dezember ihr 25jähriges Geschäftsjubiläum feiern. Die Firma wurde im Jahre 1901 in Hamburg als eine Filialfabrik der englischen Firma errichtet, um den Gummimantel auch in Deutschland populär zu machen. Die Filiale wurde im Holstenhof begründet, woselbst sie 25 Jahre, bis zum 1. September 1926, verblieb. Der Gummimantel war zur Zeit der Begründung der Firma in Deutschland fast gar nicht bekannt. Er war nur in manchen Waffengeschäften und in wenigen Gummiwarengeschäften zu sehr teuren Preisen zu haben. Die Konfektionsbranche kannte überhaupt keine Gummimäntel, und nur die billigen Preise der neubegründeten Firma veranlaßten einige Häuser, den Artikel aufzunehmen. Schon im zweiten Jahre wurden die Gummimäntel populär. Die Stoffe wurden anfangs von dem Manchester Haus bezogen, bis die Firma mehrere sächsische und rheinische Webereien veranlaßte, Stoffe für Gummierungszwecke herzustellen. Mit den Jahren wuchs die Industrie ganz enorm. Nach dem Tode des Herrn Frankenburg übernahm Herr D. Bock, der damals als Engländer herüberkam, vor drei Jahren aber Deutscher wurde, den Betrieb für eigene Rechnung. Die Firma gehört heute zu den bekanntesten Spezialfirmen der Gummimäntelbranche und steht an führender Stelle. Der Betrieb hat sich ganz enorm, über vier Stockwerke im Tritonhaus, ausgedehnt. Die Firma beschäftigt mehrere hundert Angestellte, und hat die frühere „Frisko"-Regenmäntelfabrik mit dem gesamten Lager und Inventar erworben. Durch die bekannte „Bock-Ventilation", D. R. P., ist der Gummimantel stark populär geworden. Außer Herrn Bock sind noch sein Sohn Bernhard und sein Schwiegersohn Julius Cohen, Inhaber des Unternehmens. Herr D. Bock feiert gleichzeitig sein 50jähriges Jubiläum in der Branche, 25 Jahre war er in England und 25 ist er in Deutschland tätig.

Direktor D. Bock, Hamburg.

PENIN Ultra PENIN
Die führende Marke ges. gesch. Gummimarke
Nahtlos / Patentgummi / mineralisierte und Hartgummiwaren / Konfektion
Schlupfhosen für Damen und Kinder
Monatsschürzen ▪ Betteinlagen
anatomische Beinformer u. Beinformer-Binden
PHIL. PENIN
GUMMI-WAAREN-FABRIK, ACTIENGESELLSCHAFT
LEIPZIG-PLAGWITZ
Verlangen Sie bemusterte Spezialofferte.
Verlangen Sie bemusterte Spezialofferte.

FORMEN
Für die gesamte Gummibranche
FR. REMPUSCHEFSKY
— MASCHINEN- U. FORMENFABRIK —
GRAVIER-ANSTALT.
HANNOVER-HAINHOLZ.

Digitized by Google

Fragekasten.

Genauigkeit bei Bestellung technischer Gummiwaren.

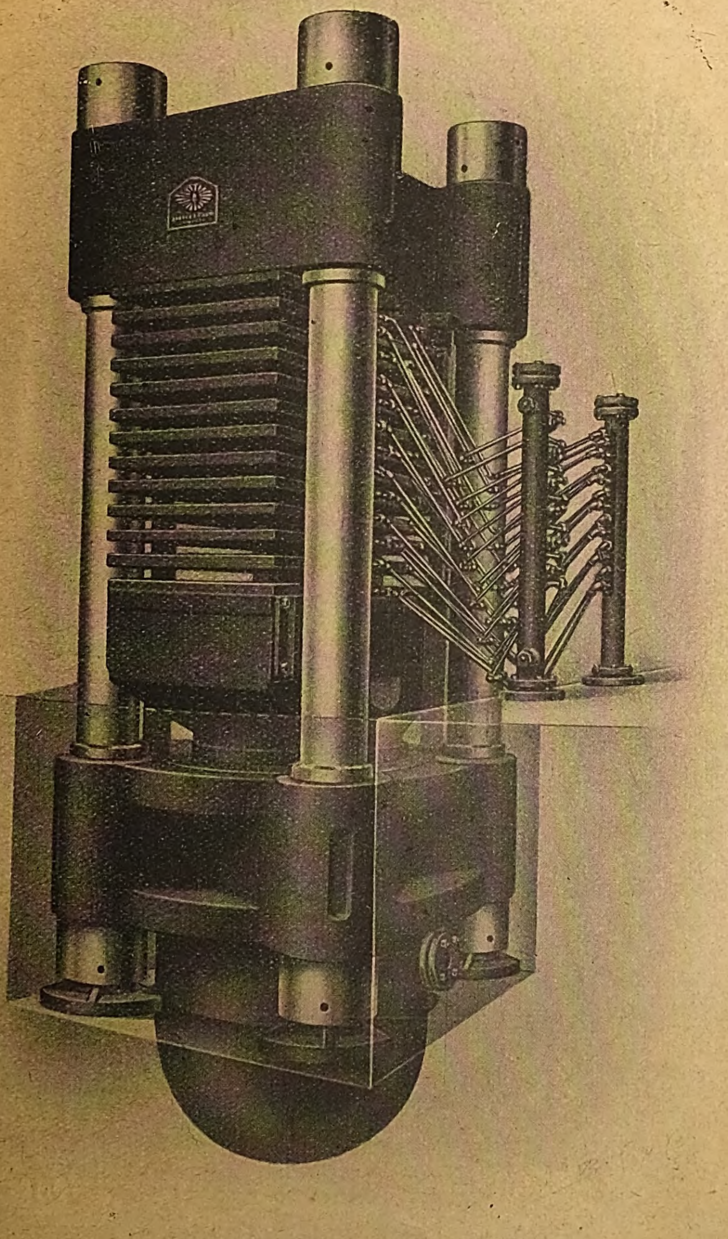
Anfrage: Ich bestellte bei einer Gummiwarenfabrik: 25 Klappen 350×50×5 mm ohne Angabe der Form. Die Fabrik liefert mir nun runde Klappen mit Loch, während ich rechteckige ohne Loch wünschte. Ich bestand darauf, daß sich in diesem Falle eine Rückfrage nötig machte, was die Fabrik nicht anerkennen will. Wie würden Sie sich in diesem Falle verhalten?

Antwort: Sie haben bei Aufgabe der Bestellung die Maße der Klappen mit 350×50×5 mm angegeben. Die Angabe ist unbedingt zweideutig.. Sie kann bedeuten: 350 mm Durchmesser, 50 mm Loch, 5 mm stark, oder 350 mm lang, 50 mm breit, 5 mm stark. Um solche Zweideutigkeiten zu vermeiden, sollte man stets alle Aufgaben ganz korrekt machen. Gewiß sollte auch die Gummiwarenfabrik die Zweideutigkeit Ihrer Angabe von vorn herein erkennen und wenn sie sehr korrekt verfährt, zwecks Klärung der Unstimmigkeit nochmals zurückfragen. Aber gerade in vorliegendem Falle möchte man sie fast davon entbinden, weil sie es sicherlich für übertrieben ängstlich gehalten hat, es zu tun, denn eine rechteckige Klappe 350×50 mm ist eine nur ganz selten vorkommende Form, die mancher Fabrik vielleicht überhaupt noch nicht vorgekommen ist. 350×50 mm läßt den unbefangenen Lieferanten ohne weiteres sofort an eine runde Klappe denken. Hätten die Maße vielleicht 350×250 mm gelautet, so hätte man vielleicht ohne weiteres sofort an eine rechteckige Klappe gedacht und zur Klarstellung zurückgefragt. Der Gummiwarenfabrik wird schwer ein Vorwurf zu machen sein. Wir möchten annehmen, daß von 10 Gummiwarenfabriken sicher 8 oder 9 auch runde Klappen geliefert hätten. Man wird bei ungenauen Dimensionsangaben stets die üblichste Form wählen, da man erwartet, daß bei seltenen, abweichenden Größen ohne weiteres genaueste Maßangaben gemacht werden. Wir verweisen noch auf den Artikel: „Bestellung technischer Gummiwaren" auf den Seiten 1860, 1975 und 2036 des 40. Jahrgangs. Dieser enthält über die genauen Maßaufgaben bei Bestellungen gute Hinweise. E. H.

* *

Pfandrecht des Vermieters.

Anfrage: Da mein Schuldner nach 5 Monaten nicht zahlen wollte, verklagte ich ihn am 16. September ds. Js. und die Pfändung erfolgte am 14. Oktober, der Verkauf der gepfändeten Waren und außerdem ein Schaukasten am 10. November ds. Js. Am 13. November erhielt ich von dem Rechtsanwalt des Hausbesitzers den Bescheid, daß sein Auftraggeber die Miete für das Geschäftslokal noch bis zum 31. März 1927 zu bekommen habe. Er forderte mich auf, den Erlös der inzwischen bei mir eingegangen war, dem Hausbesitzer für Miete zurückzuzahlen. Ich habe auf das Schreiben in keiner Weise geantwortet, weil ich mein Geld erhalten hatte und für mich die Angelegenheit erledigt war. Am 19. November hat der Hausbesitzer durch seinen Rechtsanwalt gegen mich Klage angestrengt auf Zurückzahlung des eingebrachten Geldes. Ich möchte hierzu ausdrücklich bemerken, daß der Vermieter mit seinem Mieter keine Kündigung vereinbart hat. Die Miete ist nachträglich am 1. jeden Monats zu zahlen. Der Mieter hat sowohl am 1. Oktober und am 1. November die vereinbarte Miete pünktlich bezahlt, wie der Kläger in seiner Klage zugesteht. Mein Schuldner hat aber nachweislich von mir den Zahlungsbefehl schon am 20. September bekommen. Ferner behalte ich mir, laut Verkaufsbedingungen, das Eigentumsrecht meiner Waren bis zur vollen Bezahlung vor. Bin ich nach § 559 BGB., wie der Kläger angibt, verpflichtet, meinen eingebrachten Erlös wieder zurückzuzahlen?



Hydr. Pressen

in Säulen- u. Rahmenkonstruktion
mit Stahlheizplatten.

Spezialpressen
für die Gummi-, Celluloid- und verwandten Industrien.

Etagen-Vulkanisierpressen,
Riemen- u. Mattenpressen,
Stahl-, Heiz- u. Kühlplatten,
Pumpen, Akkumulatoren.

Die neue Dreiblock-Kochpresse D.R.-P.,
Kochpressen für zylindrische Blöcke,
Stab- und Röhrenpressen,
Celluloid-Schneidmaschinen,
Polierpressen,
Pressen für die Fertigfabrikation.

Anlagen für die Kunsthornindustrie.

G. SIEMPELKAMP & Co.
Pressenfabrik
KREFELD
Telegramm-Adresse: Hydraulik

99

Digitized by Google

Antwort: Das Pfandrecht des Hauseigentümers kann nicht nur für die bereits entstandenen Mietsforderungen, sondern auch für zukünftige Mietsforderungen, soweit sie das laufende und folgende Mietsjahr betreffen, geltend gemacht werden (§ 559 BGB.). Ob der Mieter bisher seinen Verpflichtungen nachgekommen ist, ist daher ohne Bedeutung. Das Pfandrecht des Hauseigentümers besteht an den eingebrachten Sachen des Mieters und, wenn diese von anderer Seite gepfändet und in Verletzung des Pfandrechtes zur Versteigerung gebracht werden, kann der Vermieter Herausgabe des Versteigerungserlöses beanspruchen. Allerdings besteht das Pfandrecht des Vermieters nur an den in die Mietsräume eingebrachten, dem Mieter eigentümlich gehörenden Gegenständen. Gegenstände, an denen sich der Lieferer das Eigentum vorbehalten hat, sind dessen Eigentum, nicht jedoch Eigentum des Mieters. Wenn daher der Lieferer den Beweis für die Vereinbarung des Eigentumsvorbehaltes erbringt, so würde dieser Einwand gegen die Klage insoweit durchgreifen, als der Vermieter die Herausgabe des Versteigerungserlöses für solche Gegenstände beansprucht, die unter dem Eigentumsvorbehalt des Lieferers gestanden haben. Denn auf solche Gegenstände bezog sich nach dem Zuvorigen das gesetzliche Pfandrecht des Vermieters nicht. Insoweit dagegen Gegenstände gepfändet und versteigert sind, die dem Lieferer nicht durch Eigentumsvorbehalt gesichert sind, sondern die der Mieter von dritter Seite gekauft und in die Räume eingebracht hat, kann der Vermieter Anspruch auf den Versteigerungserlös erheben. Dr. St.

Das Geheimnis des geschäftlichen Erfolges

ist nicht schwer zu ergründen. Sorgen Sie nur unablässig dafür, daß der große Kreis Ihrer Abnehmer sich Ihrer immer erinnert und bei jedem Bedarf sich an Sie wendet. Das erreichen Sie unbedingt durch ein regelmäßiges Angebot im weitverbreiteten, wirklich beachteten Fachblatt. Seit nunmehr 40 Jahren ist die „Gummi-Zeitung" das weitverbreitete Organ des einschlägigen Handels. Mehrere Tausende von guten Dauerabnehmern (Händler der Gummi-, Asbest- und Celluloid-Industrie sowie verwandter Fabrikationsgebiete) lesen unser Blatt und benutzen es als Bezugsquellennachweis.

Gutachten der Berliner Handelskammer.

Zinsen für Bankdarlehen.

Nach den in unserem Bezirk herrschenden Verhältnissen war zur Zeit der Darlehnsbegründung (Juni 1924) ein Zinssatz von 5 Prozent monatlich für ein Darlehen von 1100 £ reichlich hoch, doch stand er nicht außer Verhältnis zur Gegenleistung. Im zweiten Halbjahr 1924 sank der Zinsfuß ständig, so daß von Anfang 1925 an ein Zinssatz von 5 Prozent monatlich als übermäßig zu gelten hat. Soweit uns bekannt ist, haben die Berliner Großbanken an ihre Nichtbankierkundschaft fest vereinbarte Kredite in englischen Pfunden in der Zeit vom Juli 1924 bis September 1924 zu einem jährlichen Zinssatz von 18 bis 24 Prozent netto, d. h. einschließlich Provision, vom Oktober 1924 bis Dezember 1924 13 bis 22 Prozent netto und vom Januar 1925 bis Dezember 1925 11 bis 13 Prozent netto hergegeben. C 27 731/26 (XII A 7). (flpstr)

* * *

Bezahlung von Ueberstunden eines Betriebsleiters.

Es ist nicht üblich, daß ein selbständiger Betriebsleiter für sich selbst Ueberstunden anordnet, deren Bezahlung er vom Arbeitgeber verlangt, ohne ihm vorher von den Ueberstunden Mitteilung zu machen. C 27 622/26 (XII A 2). (flpstr)

* * *

Verkauf von dem Pfandrecht unterliegenden Wertpapieren durch die Banken.

Die hiesigen Banken lassen sich im allgemeinen in ihren Geschäftsbedingungen das Recht einräumen, die ihrem Pfandrecht unterliegenden Wertpapiere ohne vorangegangene Androhung oder Innehaltung einer Frist zu verkaufen, falls der Schuldner der Aufforderung zur Abdeckung seiner Schuld nicht fristgemäß nachgekommen ist. Sie machen aber von diesem Recht nur ungern Gebrauch und pflegen in den meisten Fällen den Verkauf anzudrohen. Eine allgemeine Uebung, nach der der Bankier, wenn er den Kunden unter Fristsetzung von einem Tage zur Rückzahlung eines geschuldeten Betrages auffordert und der Kunde nicht fristgemäß bezahlt hat, sich ohne besondere Androhung aus den im Depot des Bankiers befindlichen Werten befriedigen darf, ist daher nicht festzustellen. Erfolgt eine Verkaufsandrohung, so wird sie gewöhnlich länger als mit nur einem Tage befristet; doch kann eine Frist von einem Tage durch die besonderen Umstände des Einzelfalles, beispielsweise

SIEBENTE
INTERNATIONALE KAUTSCHUK-AUSSTELLUNG
Grand Palais, Paris
21. JANUAR bis 6. FEBRUAR 1927.
Alle Auskünfte vom Generaldirektor
H. GREVILLE MONTGOMERY
43, Essex Street, London, W. C. 2.

TRIKOT-STOFFE
ALLER ART FÜR DIE GUMMI-INDUSTRIE
EMIL SCHIRMER & Co.
WIRKWARENFABRIK
SIEGMAR B. CHEMNITZ

Digitized by Google

in einer Periode besonders scharfer Kursrückgänge, gerechtfertigt sein. Es ist Handelsbrauch, daß Erinnerungen gegen Börsenausführungen unverzüglich nach Zugehen der Ausführungsanzeige angebracht werden. Unterbleibt die sofortige Erinnerung, so kann der Kunde nicht nachträglich Rückgängigmachung des Geschäftes verlangen. C 30 203/26 (XII A 7). (flpstr)

* * *

„Ostwechsel“.

Es besteht kein Handelsgebrauch, nach dem sogenannte Ostwechsel, insbesondere Wechsel auf Kowno oder Riga, allgemein nicht als „gute Kundenwechsel“ angesehen werden können. Es kommt vielmehr darauf an, daß die Akzeptanten solcher Wechsel auf Grund zuverlässiger Auskünfte als einwandfrei anzusprechen sind. An dieser Sachlage ändert sich auch nichts, wenn der Kaufpreis, für den die Wechsel gegeben werden sollten, in Dollar vereinbart war, oder wenn vor Abschluß des Geschäfts von „Dollarwechseln“ die Rede gewesen ist, da die in den Randstaaten gelegenen Warenfirmen in vielen Fällen Wert darauf legen, daß nicht in der Landesvaluta auf sie gezogen wird. C 30 202/26 (XII A 6). (flpstr)

* * *

Zinssätze für Hypotheken.

Die Vereinbarung eines Zinssatzes von 2 Prozent monatlich und eines Damnums von 10 Prozent bei einem im Juni 1925 auf ein Jahr gegebenen Hypothekendarlehen kann nicht als angemessen oder üblich angesehen werden. Die großen Hypothekenbanken haben damals Hypothekendarlehen zu Bedingungen ausgegeben, die einer Verzinsung von etwa insgesamt 14 bis 15 Prozent jährlich entsprechen. Der Zinsfuß für Bankkredite lag bei den Großbanken etwas unter 15 Prozent. Mit Rücksicht darauf, daß in der Provinz Geld schwerer zu beschaffen war als in Berlin, würden wir einen Zinssatz von etwa 17 bis 20 Prozent jährlich (einschließlich Damno) noch für angemessen halten, je nachdem, ob die Hypothek mit Rücksicht auf die Verwertbarkeit des belasteten Grundstücks und die Rangstellung als volle und leicht liquidierbare Sicherheit anzusehen ist oder nicht. Im Verkehr zwischen Privatleuten übliche Sätze lassen sich für die damalige Zeit nicht angeben. C 30 204/26 (XII A 7).

Auslandsberichte.

Rückgang des amerikanischen Kautschukwarenexports im August 1926.

Im August 1926 ist die Exportmenge fast aller hauptsächlichen Ausfuhrwaren der Gummi-Industrie der Vereinigten Staaten zurückgegangen. Der Gesamtausfuhrwert belief sich nur auf 4 296 696 $ gegen 5 056 695 $ im Juli ds. Jhs. Im einzelnen ging der Exportwert für Reifen, Schläuche und Reparaturmaterial von insgesamt 2 722 248 $ im Juli im August auf 2 104 927 $ zurück, wobei sämtliche Positionen dieser Gruppe wertwie mengenmäßig eine Abnahme aufweisen und der Durchschnittswert bedeutend sank. An Automobilreifen-Mänteln wurden 100 995 Stück im Wert von 1 599 112 $ exportiert, davon gingen 16 483 Stück im Wert von 276 614 $ nach Großbritannien, das an erster Stelle unter den Bezugsländern steht. Auch für Auto-Innenschläuche war Großbritannien das Hauptabsatzgebiet, es folgten Brasilien, Cuba, Mexiko und Kanada. Von der Gesamtausfuhr von 4964 Massivreifen gingen 1123 nach Großbritannien. An Fahrradreifen wurden nur 3156 Stück im Wert von 10 726 $ ausgeführt. Der Wert der Reifenreparaturmaterial-Ausfuhr betrug 113 655 $, von der ein großer Teil wiederum nach Großbritannien ging (23 042 $). Der Durchschnittspreis für Autoreifenmäntel zeigte mit 15,83 $ den niedrigsten Stand seit Januar, der für Innenschläuche mit 2,55 $ den niedrigsten des Jahres, und nur der für Massivreifen war mit 34,39 $ etwas höher als der niedrigste Durchschnitt von 30,47 $ im März ds. Jhs.

Dagegen erreichte die Ausfuhr von Gummischuhwerk im August die höchsten Monatsziffern ds. lfd. Jhs. So wurden an Gummistiefeln (boots) 118 420 Paar im Wert von 260 488 $ ausgeführt (Durchschnitt je Paar mit 2,20 $ besonders niedrig), gegen 89 616 Paar im Wert von 201 354 $ im Juli. Hauptabnehmer war Großbritannien mit 89 672 Paar im Wert von 186 068 $. Auch für Gummischuhe war Großbritannien mit 94 358 Paar im Wert von 65 584 $ Hauptabsatzgebiet; der Gesamtexport stellte

Digitized by Google

sich hier auf 239 207 Paar im Wert von 224 493 $ gegen 184 633 Paar im Wert von 159 394 $ im Juli. Andere große Abnehmer waren Italien, die Schweiz, Oesterreich und Deutschland. Dafür Kanevasschuhe mit Gummisohlen im Juli mit 630 097 Paar im Wert von 443 492 $ Rekordziffern erzielt worden waren, stellte sich die Augustausfuhr bedeutend geringer dar und war mit 376 861 Paar im Wert von 280 618 $ unter normal (Durchschnittspreis per Paar 0,74½ $). Hauptbezugsland war Kuba mit 96 386 Paar, es folgten Argentinien mit 85 776 Paar, Mexiko, die Philippinen, Britisch-Indien und Kolumbien. Die Ausfuhr von Gummisohlen und -absätzen ging im August von 373 788 pounds im Wert von 113 443 $ im Juli auf 279 232 pounds im Wert von 88 244 $ zurück. — Auch die Ausfuhr aller technischen Gummiwaren weist im August mit 422 385 $ einen Rückgang auf, gegenüber dem Juli mit 584 260 $. Für Treibriemen aus Gummi wird im August eine Ausfuhr von 295 032 pounds im Wert von 157 554 $ angegeben, was weit unter dem Durchschnitt vergangener Jahre liegt. Chile und Kanada, die Hauptabsatzgebiete, führten je mehr als 24 000 pounds ein, und Großbritannien, Mexiko, Australien und Brasilien je mehr als 20 000 pounds. Die Ausfuhr von Gummischläuchen, die in den vergangenen Monaten ds. lfd. Jhs. verhältnismäßig gut war und im Juli noch 595 148 pounds im Wert von 250 736 $ betrug, ging auf 378 700 pounds im Wert von 154 844 $ zurück. Chile steht mit 40 865 pounds an erster Stelle unter den Absatzländern. Die Ausfuhr von Gummipackungen stellte sich auf 145 505 pounds im Wert von 75 918 $ gegen 199 320 pounds im Wert von 100 795 $ im Juli und die von Gummi- und Friktionsbändern auf 94 610 pounds im Wert von 34 069 $, gegen 117 019 pounds im Wert von 38 972 $ im Juli. Von dem Exportwert von Hartgummiwaren von insgesamt 66 172 $ entfallen 44 437 pounds im Wert von 16 553 $ auf Hartgummiwaren für elektrotechnische Zwecke. An Regeneraten wurden 830 447 pounds im Wert von 96 121 $ ausgeführt und an Abfallgummi 2 078 039 pounds im Wert von 145 144 $. Hauptabnehmer von Regenerat war Kanada, von Abfallgummi Frankreich, Kanada und Spanien. Die Ausfuhr von Gummifäden machte 73 445 pounds im Wert von 90 494 $ aus, gegen 70 530 pounds im Wert von 90 983 $ im Juli. An Apothekerwaren und Spezialitäten aus Gummi wurden für 380 061 $ ausgeführt, gegen 469 055 $ im Juli. Wasserflaschen und Spritzen mit einer Ausfuhr von 35 894 Stück im Wert von 25 923 $ sind die einzigen Positionen dieser Gruppe, die eine Zunahme aufweisen (gegen 27 118 Stück im Wert von 21 621 $ im Juli). Gummihandschuhe weisen eine Ausfuhr von 7384 Dutzend im Wert von 18 377 $ auf und andere Apotheker- und Drogistenwaren von 29 970 $. Die Ausfuhr von Badehauben war nur wenig höher als die halbe Juliausfuhr und betrug 8106 Dutzend im Wert von 17 972 $ und die von Gummispielwaren 66 375 $. Die Ausfuhr von wasserdichten Stoffen und gummierten Stückwaren stellte sich auf 189 167 sq. yards im Wert von 108 962 $ und die von wasserdichten Kleidungsstücken auf 11 209 Stück im Wert von 28 860 $.

* * *

Absatz von Gummiwaren in Mexiko.

Die einheimische Gummi-Industrie stellt nur beschränkte Mengen von Gummireifen her, die weder quantitativ noch qualitativ der ständig steigenden Nachfrage infolge der günstigen Entwicklung des Kraftwagen-, Motor- und Fahrradverkehrs und des Straßenausbaus genügen. Der größte Teil des Bedarfs an Reifen, sowie nahezu alle übrigen Gummifertigartikel müssen vom Auslande eingeführt werden. Die Einfuhr stellte sich in 1925 und 1924 wie folgt:

	1925		1924	
	tons	$	tons	$
Reifen-Mäntel u. -Schläuche	1609	4 285 928	1363	3 595 828
Massivreifen für Lastwagen	207	261 157	171	220 319
Treibriemen, Bänder und Gürtel	326	843 727	238	589 944
Wasserschläuche mit mehr als 15 mm lichter Weite	286	543 122	265	508 809
Maschinen - Packungen, Ventilklappen usw. .	678	888 670	550	765 140
Mit Gummi imprägnierte Kleidungen	—	21 207	—	30 284
Sonstige Artikel für technische und sanitäre Zwecke	—	3 285 113	—	2 503 599
Zusammen im Werte von		10 128 924		8 213 923

Hansens Gummi- und Packungs-Werke
Telegr.: Gummihansen .. Hannover-Wülfel ..
Paul & John Hansen, Hannover-Wülfel
Post- und Bahnstation: .. Hannover-Wülfel .
Fernsprech-Anschluß: Amt Nord 4064 und 4065
1666
Gummi-Treibriemen und Transport-Gurte
in Hansit-Qualitäten sind unerreicht
Dichtungsplatten
Tuckschnüre
Mannloch-Band und -Ringe
Asbest-Kautschuk-Artikel
Gas- und Irrigatorschläuche, sowie Installations-Artikel
Spezial-Artikel für Molkereien und Zuckerfabriken
Klappen für Kondensatoren, Oel und Säuren usw.
Membranen für Diaphragma-Pumpen
Walzen für Wringmaschinen
Lieferung nur an Wiederverkäufer

461
Reisekissen
für Kopf- und Sitzgebrauch
Zusammenlegbare
Badewannen und Waschbecken
Schwammtaschen * Badehauben
Damen- und Kinderschürzen

Wasserkissen
Luftkissen
Wärmflaschen
Eisbeutel
Windelhosen
Mannheimer Gummistoff-Fabrik
Rode & Schwalenberg G.m.b.H., Mannheim.
Vertreter: Carl Holzberg, Hamburg 24, Güntherstr. 84; Siegfried Jonas, Berlin W 30, Hohenstaufenstr. 56; Leopold Nothmann, Breslau V, Viktoriastr. 51.

Digitized by Google

Von der Gesamtreifeneinfuhr werden 45 Prozent für den Autoverkehr gebraucht; Nordamerika liefert hiervon etwa zwei Drittel, England mehr als 20 Prozent. Der Restbetrag in der Reifeneinfuhr verteilt sich auf Frankreich (8 Prozent), Deutschland, Italien, Kanada und Belgien; die deutsche Gesamteinfuhr an Reifen ist im Vergleich zu der Einfuhr von Nordamerika sehr gering (vergl. „Gummi-Zeitung", 41. Jhrg., S. 37). Für technische Gummiwaren zeigt sich steigende Nachfrage bei den Bergwerken und Fabriken. Im Binnenlande wird nichts derartiges hergestellt; alles kommt vom Auslande, in erster Linie aus Nordamerika, im beschränkten Maße aus England und Deutschland. Den großen Bedarf an Wasserschläuchen mit mehr als 15 mm lichter Weite decken Nordamerika und Deutschland. Für imprägnierte Kleidung besteht in Mexiko nur geringe Nachfrage, die zu zwei Drittel durch England und zu ein Drittel zusammen durch Nordamerika und Frankreich gedeckt wird. Ursache dieses geringen Bedarfs ist die Tatsache, daß die Masse der einheimischen Bevölkerung außerhalb der Städte noch den alten primitiven selbstgemachten Schutzhüllen aus Pflanzenfasern und -blättern treu geblieben ist und für den eingeborenen Landarbeiter auch die eingeführte wasserdichte Kleidung unerschwinglich erscheint.

M.

* * *

Zunahme der amerikanischen Gummiwarenausfuhr im September 1926.

Die amerikanischen Ausfuhrziffern für Gummiwaren zeigen im September für fast alle Positionen eine bedeutende Zunahme. In Gummischuhwaren wurden alle Rekordziffern übertroffen, ausgenommen die für Gummischuhe vom August d. J. Trotzdem ist der Gesamtausfuhrwert von Gummischuhwaren für das 3. Quartal 1926 der einzige der wichtigen Gruppen, der die Höhe der beiden anderen Vierteljahrswerte übersteigt. Für Autoreifenmäntel werden für die ersten neun Monate 1926 1 085 482 Stück im Werte von 18 967 027 $ angegeben, gegen 1 260 608 Stück im Werte von 15 399 099 $ in derselben Zeit des Vorjahres. Im September allein belief sich die Ausfuhr von Autoreifenmänteln auf 133 607 Stück im Werte von 2 015 005 $, gegen 100 995 Stück im Werte von 1 599 112 $ im August. Der Durchschnittswert je Stück sank von 15,83 $ auf 15,08 $. An Auto-Innenschläuchen wurden im September 96 131 Stück im Werte von 251 815 $ ausgeführt, gegen 64 682 Stück im Werte von 165 087 $ im August, der Durchschnittswert betrug 2,62 $ gegen 2,55 $. Für Massivreifen für Autos machte die Septemberausfuhr 6939 Stück im Werte von 233 184 $ aus, gegen 4964 Stück im Werte von 170 730 $ und für andere Massivreifen 114 436 Stück im Werte von 33 821 $, gegen 127 036 Stück im Werte von 45 617 $. Die Ausfuhr von anderen Reifen und Schläuchen als solche für Autos belief sich auf 3682 Stück im Werte von 10 904 $ gegen 3156 Stück im Werte von 10.726 $. 15 783 Stück Autoreifenmäntel im Werte von 235 460 $ gingen nach Großbritannien, 13 783 Stück im Werte von 122 243 $ nach Argentinien, 12 161 Stück im Werte von 227 010 $ nach Deutschland und 10 805 Stück im Werte von 111 224 $ nach Cuba. Für Auto-Innenschläuche war Hauptabsatzgebiet Deutschland mit 12 854 Stück im Werte von 30 296 $; es folgten Cuba mit 8512 Stück im Werte von 16 298 $ und Großbritannien mit 6837 Stück im Werte von 24 069 $. Die Ausfuhr von technischen Gummiwaren zeigte in allen Positionen eine Zunahme gegenüber dem August; der Gesamtausfuhrwert belief sich auf 527 441 $ gegen 422 385 $, trotzdem die Durchschnittswerte der einzelnen Waren sanken. An Treibriemen wurden 416 798 pounds im Werte von 239 967 $ ausgeführt, gegen 259 032 pounds im Werte von 157 554 $ im August. Hauptabsatzgebiet war Chile mit 64 742 pounds im Werte von 36 329 $; es folgten Belgien mit 59 594 pounds im Werte von 23 892 $ und Australien mit 38 863 pounds im Werte von 18 102 $. Die Ausfuhr von Schläuchen wird mit 433 826 pounds im Werte von 181 506 $ angegeben, gegen 378 700 pounds im Werte von 154 844 $; davon gingen 71 452 pounds im Werte von 23 470 $ nach Australien und 63 138 pounds im Werte von 30 093 $ nach Mexiko. An Packungen wurden 149 398 pounds im Werte von 71 245 $ ausgeführt, gegen 145 505 pounds im Werte von 75 918 $ und an Gummi- und Friktionsschläuchen 112 666 pounds im Werte von 34 723 $, gegen 94 610 pounds im Werte von 34 069 $. Gummischuhwaren weisen einen Gesamtausfuhrwert von 1 211 297 $ auf, gegen einen von 853 843 $ im August. Im einzelnen entfielen auf Gummistiefel (boots) 161 040 Paar im Werte von 350 736 $, gegen 118 420 Paar im Werte von 260 488 $; auf Gummischuhe 233 959 Paar im Werte von 273 046 $, gegen 239 207 Paar im Werte von 224 493 $; auf Kanvasschuhe mit Gummisohlen 742 551 Paar im Werte von 453 310 $, gegen 376 861 Paar im Werte

Der Käufer sucht

praktische Fußbekleidung für Regen und Schnee.

Halten Sie unsere

Wellington-Wetterstiefel

Phoenix-Schneestiefel

und

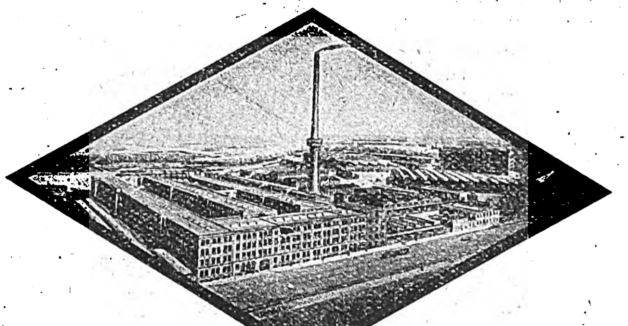
Phoenix-Gummischuhe

am Lager. Der Kunde kauft erst, wenn das Wetter es erfordert — er wünscht dann, das Geforderte am Lager zu finden.

Er läßt sich nicht vertrösten!

HARBURG Phoenix 1856

Harburger Gummiwaren-Fabrik



Phoenix A.G.

Harburg Elbe

Digitized by Google

von 280 618 $ und auf Sohlen und Absätze 446 294 pounds im Werte von 134 205 $, gegen 279 232 pounds im Werte von 88 244 $. Hauptabsatzländer für Gummistiefel war Großbritannien mit 94 783 Paar im Werte von 202 641 $; es folgten Dänemark mit 28 064 Paar im Werte von 64 473 $ und Oesterreich mit 9802 Paar im Werte von 14 799 $. Auch für Gummischuhe war Großbritannien mit 56 528 Paar im Werte von 42 803 $ Hauptabnehmer, an zweiter Stelle stand die Schweiz mit 55 925 Paar im Werte von 72 486 $, an dritter Dänemark mit 31 974 Paar im Werte von 55 098 $. Unter den Absatzgebieten für Kanvasschuhe mit Gummisohlen stand Argentinien mit 351 072 Paar im Werte von 181 216 $ an erster Stelle; an zweiter Japan mit 118 790 Paar im Werte von 69 544 $; an dritter Cuba mit 64 498 Paar im Werte von 46 262 $ und an vierter Mexiko mit 62 965 Paar im Werte von 45 615 $. Für Apotheker- und Drogistenartikel aus Gummi war die Ausfuhrziffer im September ungefähr genau so hoch wie im Juli, der höchsten Monatsziffer dieses Jahres. Rekordziffern wurden für Wasserflaschen und Spritzen mit 42 977 erreicht. An regeneriertem Kautschuk wurden 1 218 094 pounds im Werte von 132 819 $ ausgeführt. Die Ausfuhr von wasserdichtem Stoff betrug 145 224 sq yards im Werte von 86 923 $; die von gummierten Stückwaren und Betteinlagen 92 716 sq yards im Werte von 42 033 $ und die von wasserdichten Kleidungsstücken 11 414 Stück im Werte von 24 608 $.

* * *

Gummiwaren in Brasilien.

Die brasilianische Gummi-Industrie beschränkt ihre Produktion auf kleinere, einfache Fertigwaren sanitärer und technischer Art, u. a. einfache Maschinendichtungen, derbe Gummisohlen für Segeltuchschuhe, Gummipackmaterial usw. Der gesamte Bedarf an Reifen-Mänteln und -Schläuchen muß vom Auslande eingeführt werden. Entsprechend der Anzahl der Motorverkehrsmittel in Brasilien nach der Statistik vom 1. Januar 1926 in Höhe von zirka 65 000 Stück (50 000 Personen- und 13 500 Lastwagen, 150 Omnibusse, 1300 Motorräder) wird der Verbrauch an Reifenmaterial für 1926 auf zirka 500 000, je zur Hälfte Mäntel und Schläuche, geschätzt. Ueber den Anteil der wichtigsten Einfuhrländer gibt die Einfuhr von Reifen-Mänteln in 1925 (insges. 270 258 Stück) einen Anhalt: Vereinigte Staaten: 91 911 Stück; Frankreich: 74 670; England: 53 332; Kanada: 47 233; Italien: 13 110. Der Einzelverkauf der Gummireifen geschieht durch Händler, die mit Auto- und Motorzubehör handeln, Reifen reparieren und vulkanisieren. Diese Einzelhändler besitzen in der Regel das Monopolverkaufsrecht für bestimmte Weltmarken. Mit der Zunahme des Motorverkehrs ist das Reifengeschäft in stetem Aufblühen. Die Einfuhr von Reifen-Mänteln aus den Vereinigten Staaten ist um 180 Prozent, an Schläuchen um 200 Prozent, die Gesamtreifeneinfuhr aus Kanada um mehr als 200 Prozent gestiegen. — Auch der Bedarf an Gummibändern, -riemen und -gürteln ist in den letzten Jahren erheblich gestiegen; die Zunahme der Einfuhr aus Kanada betrug 1925 gegenüber 1924 fast 200 Prozent, aus den Vereinigten Staaten mehr als 30 Prozent. Dagegen ist die Nachfrage nach Wasserschläuchen beschränkt. Auch der Bedarf an Feuerschläuchen ist lokal begrenzt. In der Versorgung Brasiliens mit diesen Artikeln besteht ein starker Wettbewerb zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland. In Gummischuhzeug zeigt die Nachfrage nach Segeltuchschuhen mit Gummi-Crepe-Sohlen steigende Tendenz. Die Einfuhr von Gummistiefeln und Gummischuhen hat abgenommen. Für bessere Sportschuhe, u. a. Tennisschuhe und sog. „Keds", besteht nur ein beschränkter Absatz. Der Bedarf der ärmeren Volksklassen an einfachen, derben Segeltuchschuhen mit starken Gummisohlen wird zu sehr niedrigen Preisen durch die einheimische Gummi-Industrie nahezu vollständig gedeckt. An sonstigen Gummifertigwaren werden ständig gebraucht: Heißwasserflaschen, Spritzen, besonders kleineren Formats, Badekappen, Gummibälle, Gummispielsachen (siehe S. 36, 41 Jhrg. der „Gummi-Zeitung"), Gummikissen, Schwämme, sonstige ärztliche Gummiartikel. Die Einfuhrzahlen für diese Artikel zeigen 1925 gegenüber 1924 bei den Haupteinfuhrländern Nordamerika und Kanada eine erhebliche Zunahme. M.

Briefliche Auskünfte auf Anfragen irgend welcher Art können nur erteilt werden, wenn der Fragesteller Rückporto beifügt.

Soeben erschien:

Durch seine wertvollen Tabellen, Berechnungen usw., unentbehrlich für den Gummi-Fachmann

Gummi-Kalender 1927

Jahrbuch der Kautschuk-Industrie

Ein Hilfsbuch für Kaufleute, Techniker, Händler und Reisende.

Preis: Gebunden 5,20 Reichs-Mark.

Zu beziehen von der Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung" Berlin SW 19

E. KÜBLER & Co. m. b. H.

Norddeutsche Gummifabrik **Berlin-Reinickendorf-West** Auguste-Viktoria-Allee 18-19

Vertreter für Westdeutschland: Max Katzenstein, Frankfurt a. Main, Taunusstraße 7

Chirurgische u. techn. Gummiwaren

Spielbälle aus rotem Paragummi
Badehauben mineralisiert
Fußballblasen

Fabrik-Marke.

Gasschläuche, Wasserschläuche
Irrigatorschläuche
Flaschenscheiben

Konservenringe

730

Digitized by Google

Aus den Erinnerungen eines Gummifachmannes.

Rohgummidiebstähle.

Das Inflationsjahr 1923 war ein ausgesprochen günstiges und dankbares für die Diebe, vorausgesetzt, daß sie nicht ertappt wurden. In den Gummiwarenfabriken war besonders der Rohgummi ein gesuchter Artikel. Wenn in unserem Betriebe eine Partie ausgegeben war, konnte der Verwalter fast regelmäßig ein mehr oder minder großes Fehlgewicht feststellen. Die Diebe gingen mit der größten Vorsicht vor, denn ihr Geschäft war sehr einträglich und durfte deswegen nicht durch eine Unvorsichtigkeit plötzlich unterbrochen werden. Trotz der größten Mühe und Aufmerksamkeit konnte man den Dieben lange Zeit nicht auf die Spur kommen, und einer stichweisen Leibesuntersuchung bei dem Verlassen des Betriebes widersetzte sich der Arbeiterrat. Bei dem Abtransportieren der leeren Rohgummikisten blieb eines Tages ein Bandeisen an der Weste eines Arbeiters hängen und zog diese ziemlich in die Höhe, bei welcher Gelegenheit der Meister bemerken konnte, daß der Arbeiter einen Teil von einem Gummifell mit Schnüren unter der Weste und über dem Bauch befestigt hatte. Der Meister schwieg dem Diebe gegenüber, eine halbe Stunde später aber besichtigte ein fremder Herr das Rohgummilager und betrachtete sehr eingehend eine Sorte Kautschuk, mit der der Rohgummiliebhaber gerade zu tun hatte. Nach Betriebsschluß folgte der fremde Herr seinem Mann, zu dem sich ein zweiter gesellte. Diese beiden betraten in einer kleinen Seitenstraße eine Wirtschaft, wo sie sich nach einiger Zeit am Büffet mit dem Wirt intimer beschäftigten und ihm einige Stücke von Rohgummifellen übergaben. Nun fand es der ihnen gefolgte Herr an der Zeit, sich als Kriminalbeamter auszuweisen, und hatte mit einem Schlag Diebe und den Hehler.

Ein anderer Rohgummidiebstahl klärte sich rascher auf. Auf dem Wege vom Bahnhof bis zur Fabrik war eine Originalkiste mit Rohgummi abhanden gekommen, über deren Verlust weder der Chauffeuer noch der Mitfahrer etwas wissen wollte. Anzeige wurde bei der Polizei erstattet, dort lagen aber derartig viele Diebstahlsanzeigen vor, daß die Polizei ihnen gegenüber sozusagen machtlos war. Nach ungefähr einer Woche wurde bei uns telephonisch angefragt, ob wir vielleicht eine Kiste Rohgummi in Kauf nehmen würden, die der Anfragende angeblich an Stelle von Bargeld in Zahlung genommen hatte. Wir schöpften sofort Verdacht, bejahten diese Anfrage und bestellten den Verkäufer mit der Ware für eine bestimmte Zeit, zu der auch ein herbeigerufener Kriminalbeamter anwesend war. Da wir das Signum und die Nummer der fehlenden Rohgummikiste vorgemerkt hatten, war es ein leichtes, in der uns zum Kauf angebotenen Ware das Diebesgut einwandfrei festzustellen. Nun war es nicht mehr schwer, auch den Dieb und seinen Hehler dingfest zu machen, da diese von dem Hehler vorerst nur einen geringen Betrag als Anzahlung erhalten hatten und nach einiger Zeit den Restbetrag holen wollten, wobei sie verhaftet wurden. K.

* * *

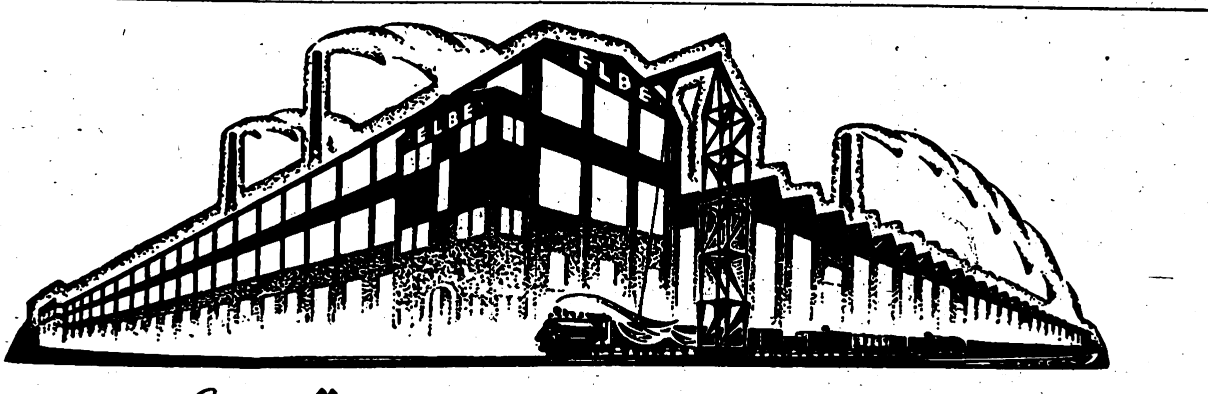
Unsinnige Wertvernichtung.

Daß heute noch die gleiche Torheit besteht, ist wohl kaum anzunehmen, auch hier dürften die Nachkriegsjahre unter dem Druck der wirtschaftlichen Verhältnisse Wandel geschaffen haben.

Es war im nahen Ausland. Zur Herstellung eines Artikels, der in ganz bedeutenden Mengen nach dem Orient exportiert wurde, mußte das dazu gehörige Gewebe importiert werden, und zwar geschah dies im Veredelungsverkehr. Bevor die fertige Ware zum Versand gelangte, wurde das zuständige Zollamt verständigt, das einige Finanzbeamte in die Fabrik schickte, um von diesen prüfen zu lassen, wieviel Stoff in Wirklichkeit verarbeitet wurde, und ob die vorhandenen Stoffabfälle einschließlich der verarbeiteten Menge mit dem Einfuhrgewicht stimme. Wenn Beamte kamen, die diese Arbeit zum ersten Mal durchführten, so war diese schon an und für sich unangenehm zeitraubende Prozedur eine direkte Plage für die Angestellten der betreffenden Abteilung, waren aber die Finanzbeamten schon in diese Materie eingearbeitet, so ging diese Prüfung meistens glatt von statten. Das Ende war immer, daß die übriggebliebenen Stoffabfälle (10 bis 12 Prozent der bezogenen Menge) gemäß den zollamtlichen Vorschriften v e r n i c h t e t werden mußten. Dies geschah auf einem großen freien Platz in entsprechender Entfernung von der Fabrik; dort wurden unter Aufsicht der Finanzorgane die vorher gewogenen Abfälle auf einen Haufen geworfen, einige Liter Petroleum darüber gegossen und dann in Brand gesteckt. Diese Abfälle hätten aber auch noch sehr gut anderweitig Verwendung finden können, z. B. in Papierfabriken usw. Wenn auch kein Ver-

Ringe für Jenkins-Ventile 178a
öl-, säure-, bruchfest für Hochdruck u. Heißdampf
Continental-Vulcan-Fibre-Industrie Oscar Lingner Dresden-N.6, Kaiserstr. 8a

RUSS jeder Art
Besonderheit: Erstklass. Gummiruß mit besond. Farbkraft oder von bester physikal. Einwirkung
Anton Andre Sohn, Oppenau (Baden).



„Elbit"-Gummischwämme
Einlege-Sohlen / Fersenkeile / Neuheit: „Elbit"-Rhomboeder-Schwämme D. R. G. M. 941095.
Schwammgummiplatten / Markenanfeuchter / Autoschwämme / alle sonstigen Schwammgummiwaren
Gummi-Werke „Elbe" Akt.-Gesellschaft Klein-Wittenberg (Elbe)
61

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

mögen bei dem Verkauf dieser Stoffabfälle erzielt worden wäre, so wäre doch immerhin ein entsprechender Betrag eingenommen worden (event. für den Staat selbst), denn die eingeführten Stoffmengen betrugen durchschnittlich 40 000 bis 50 000 kg, wovon ungefähr 5000 kg als Abfälle sinnlos vernichtet werden mußten.

Bezugsquellen-Anfragen.

(Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung", Berlin SW 19, erbeten.)
(Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)

a) Unbekannte Bezugsquellen:

Nr. 3570. Wer baut **Imprägniermaschinen** für die Herstellung von Billroth-Batist?

Nr. 3577. Wer fertigt **Messer für Pillenmaschinen aus Hartgummi** (30 Rillen 2 und 3 Gr.)?

Nr. 3580. Wer stellt **Koagulationspfannen** (Gummitransportpfannen) **aus Emaille her?**

Nr. 3581. Wer fabriziert **kombinierte Wärmflaschenverschlüsse**, verwendet als Wärmflaschen und gleichzeitig als Irrigatoren?

Nr. 3582. Wer kennt die Adresse der deutschen **Liviuswerke**, die Fiberplatten und -Stangen herstellen?

Nr. 3596. Wer ist Fabrikant des **Bremsbandes „Tzschekko"?**

Nr. 3597. Wer ist Hersteller der **Galvano-Plast-Packung?**

Nr. 3601. Wer liefert eine **Einrichtung zum Umkehren und Reinigen** von wenigstens 25 m langen gewebten Schläuchen? Durchmesser schwankt zwischen 13 bis 35 cm.

Nr. 3602. Wer stellt **Akkumulatorenkästen mit Zellen** in den Maßen 12½ × 12½ × 5½ cm hoch aus hartgummi a r t i g e r Kunstmasse, säurefest, her?

Nr. 3608. Wer baut **Maschinen zur Herstellung kleiner Metall-Stempelplättchen?**

Nr. 3609. Wer ist Fabrikant von **Huht's Volks-Inhalatoren?**

Nr. 3614. Wer ist Hersteller des **Fensterscheibenreinigers „Esveha"** (Aluminium-Handgriff mit einem Streifen Gummi)?

Nr. 3615. Wer fabriziert **Cürosolöl?**

Nr. 3616. Wer fabriziert **Bowdenspiralen** mit Gummiüberzug?

Nr. 3617. Wer ist Hersteller des **„Wellcogürtels"?**

Nr. 3618. Wer fabriziert den Dichtungskitt **„Calolaborid"?**

Nr. 3619. Wer ist Hersteller von **Eisbeuteln mit Druckverschluß?**

Nr. 3620. Wer stellt die **Saugermarken „Birk", „Selzwel"** und **„Peko"** her?

Nr. 3632. Wer ist Hersteller der **„Zick-Zack"-Riemenverbinder in Krallenform?**

Nr. 3633. Wer fabriziert **Stoffhüllen** für Kinderluftballons?

Nr. 3634. Wer ist Hersteller des **Parros- und Addes-Klebepflaster** in Kästchen?

Nr. 3635. Wer ist Erzeuger des **Desinfektionsmittels „Odoform"?**

Nr. 3641. Wer ist Hersteller von **Kugeln mit einvulkanisiertem Ringhalter** als Badewannenverschluß?

Nr. 3645. Wer fabriziert **Gummi-Kapillar-Röhren nach Hantcher?**

Nr. 3646. Welche **süddeutsche** Fabrik stellt **Gummispielbälle** her?

Nr. 3647. Wer fabriziert den **Gummimassageapparat „Uwa"?**

Nr. 3648. Wer ist Hersteller von **Gummi-Hämmern** zum Abklopfen in Müllereibetrieben?

Nr. 3649. Wer ist Fabrikant des **weißen Kautschuk-Heftpflasters „Globoplast"?**

Nr. 3650. Wer fabriziert den **Tabakbeutel mit Reißverschluß?**

Nr. 3651. Welche deutsche Firma fabriziert sogenannten **„Nacrolaque"** (Perlmutterlacke)?

Nr. 3655. Wer ist Hersteller der **Gummisohlen**, Marke „Pikin"?

Nr. 3656. Wer fabriziert **Stufenbeläge aus Gummi** mit angesetzten Kanten zum Festhalten der Matten?

b) Anfragen, auf die wir bereits Lieferanten nannten. Wir geben anheim, uns weitere Offerten einzureichen.

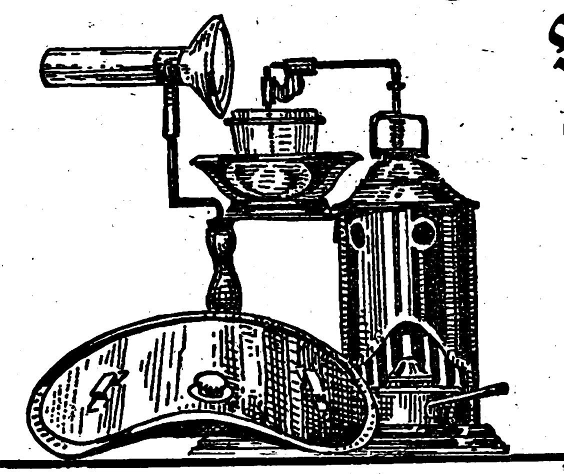
Nr. 3636. Wer fabriziert einen in Wasser nicht lösbaren **Kitt zur Befestigung von Gummifußbodenbelag?**

Nr. 3637. Wer stellt **farbig umsponnene Gasschläuche** her?

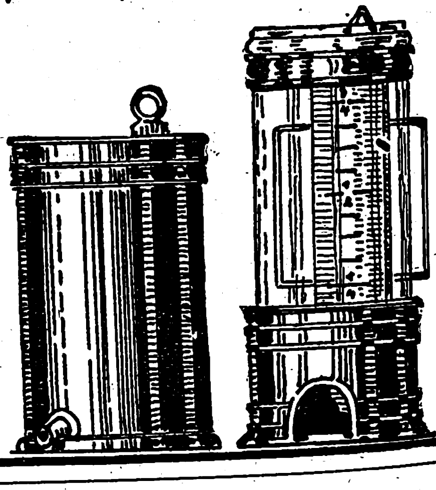
Nr. 3637 a. Wer fabriziert einen **Klebstoff**, durch den Gummiteile mit Aluminium fest verbunden werden?

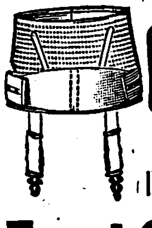
2023

Traugott Weiß Aktiengesellschaft
Metallwarenfabrik
Schmiedeberg i./R.



VERLANGEN SIE
UNSERE PREISLISTE





Gummi- Leibbinden Hüftformer Büstenhalter
in den verschiedensten Ausführungen
Ernst Christoph, Halsbrücke, Sa.
Gegründet 1910
Spezialfabrik für:
1940
Bruchbandagen — Leibbinden aller Systeme
Suspensorien — Periodengürtel — Korsett-Leibbinden — Hüftformer — Büstenhalter usw.
Verlangen Sie illustrierte Kataloge!

GMZ
349
Spezial-Maschinen / Moderne Werkzeuge
zur
Luftreifen-Erzeugung
Errichtung neuer Fabriken — Technische Beratung
Muster-Fabrik stets in Betrieb
Gummi-Maschinen-Fabrik „ZÜRICH" A.-G.
ZÜRICH-Altstetten

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

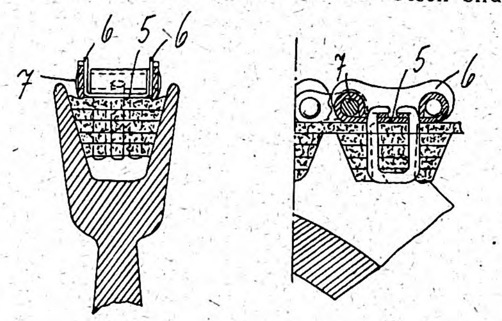
Digitized by Google

Neue Patente und Gebrauchsmuster

Verfahren zur Herstellung von Cordgeweben für Automobilreifen und dergleichen. D. R. P. Nr. 437 100 vom 30. Januar 1925 für Heinrich Bartels, Hannover (veröff. 15. November 1926). Cordgewebe werden vor der Gummierung durch Walzenpaare gestreckt, sie erlangen hierdurch allerdings ungleichmäßige Beschaffenheit. Dieser Uebelstand wird nach der Erfindung dadurch vermieden, daß bei der Herstellung des Cordgewebes die Kettenfäden verschieden dicht eingestellt werden und hierbei in bekannter Weise ein Riet verwendet wird, dessen Stäbe nach den Außenseiten des Gewebes zu weitergestellt sind als in dem mittleren Teil des Gewebes. Die Kettenfäden des Cordgewebes haben daher an den Kanten einen größeren Abstand voneiander als in dem mittleren Teil des Gewebes. Dieser Abstand wird so bemessen, daß bei dem Hindurchführen des Cordgewebes durch die Streckwalzen die Kettenfäden vor dem Auftragen der Gummimasse an den Kanten des Gewebes dieselbe Dichte der Fadenstellung erhalten wie in dem mittleren Teil des Gewebes. Die fertige Ware wird daher sowohl an den seitlichen Teilen als auch in dem mittleren Teil überall die gleiche Stärke haben. **Patent-Anspruch:** Verfahren zur Herstellung von Cordgeweben für Automobilreifen und dergleichen, dadurch gekennzeichnet, daß bei der Herstellung des Cordgewebes die Kettenfäden in den äußeren Teilen der Webkette weiter eingestellt werden als in dem mittleren Teil, damit bei der durch die Einwirkung der Streckwalzen hervorgerufenen Verschiebung der Kettenfäden nach der Mitte des Gewebes zu ein Ausgleich in der Weise erfolgt, daß beim Aufbringen der Gummimasse auf das Gewebe die Kettenfäden an den Seiten des Gewebes ebenso dicht stehen wie in dem mittleren Teil des Gewebes.

Aus Gummi mit Gewebeeinlagen bestehender Baustoff. Continental Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover. G.-M. Nr. 966 841. Die Neuheit an dem aus Gummi mit Gewebeeinlagen bestehenden Baustoff, insbesondere für Wagenkasten von Kraftfahrzeugen, besteht darin, daß die Zusammensetzung des Baustoffes derart getroffen ist, daß die Zugbeanspruchungen von in der Richtung der Zugkraft gelegten Gewebefäden und die Druckbeanspruchungen von Gummi aufgenommen werden, wobei die Festigkeit durch Rippen erhöht werden kann. Die Erfindung betrifft einen Baustoff aus Gummi in Verbindung mit Gewebe, der nicht nur als Platte, sondern auch in Formen vulkanisiert werden kann. Dadurch ist es möglich, bereits bei der Herstellung des Materials die gewünschte Form ohne Nacharbeit zu geben oder einen Teil aus einer Platte herauszuschneiden. Durch die Kombination von Gewebe und Gummi wird bezweckt, dem Baustoff die erforderliche Festigkeit zu verleihen, da das Gewebe dazu dient, die auftretenden Zugspannungen von in der Richtung der Zugkraft gelegten Gewebefäden zu übernehmen, während der Gummi die Druckbeanspruchungen aufnimmt und die Festigkeit gegebenenfalls durch Rippen erhöht werden kann. Da für jeden herzustellenden Gegenstand die Beanspruchung bekannt ist, kann man entsprechend den auftretenden Spannungen das Gewebe und den Gummi so verteilen, daß bei geringstem Materialverbrauch die größtmögliche Festigkeit erreicht wird. Bei einem Stück, das auf Biegung beansprucht wird, würde z. B. als günstigster Querschnitt die Form eines Doppel-T-Trägers genommen werden. Beim Obergurt muß dagegen die Menge des Gummis überwiegen, da hier die größten Druckbeanspruchungen auftreten. Das Gewebe wird mehr in den Untergurt gelegt, um die Zugspannungen aufnehmen zu können. Im Steg werden alsdann die Gewebefäden so gelegt, wie die Spannungen verlaufen, d. h. sie werden nach der Art eines Gitterträgers angeordnet.

Keilriemen. Ewald Fischer, Berlin-Tempelhof, Holzmannstraße, Ecke Rohrbeckstraße. G.-M. Nr. 962 806. Die Neuheit an dem Keilriemen aus durch Verbindungsglieder miteinander gelenkig vereinigten Tragegliedern mit Reibkörpern, die aus aufeinander geschichteten Stücken aus Leder oder dergleichen bestehen und Keilform haben, besteht darin, daß an den Trageplatten 5 vorgesehene Lappen 6 um die Gelenkbolzen 7 zu Oesen gebogen und durch die Befestigungsmittel der Reibkörper auf der entsprechenden Trageplatte gesichert sind. Die Oesen liegen zwischen den beiden seitlich abgebogenen, in ihren Bohrungen die Enden der Gelenkbolzen aufnehmenden Seitenwänden. Die die Oesen bildenden Lappen



liegen mit ihren freien Enden auf der Trageplatte flach an und werden auf dieser durch die Befestigungsmittel festgehalten. Sämtliche Lederstücke durchdringende U-förmige Klammern ragen mit ihren Schenkeln

Rheinit-Transportbänder
Rheinit-Gummiriemen

seit Jahrzehnten bewährt!

Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrik A.-G.
Mannheim
Gegründet 1864

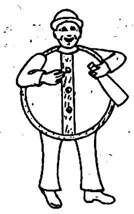
1273

HARTGUMMI
OROS
Die führende Marke
Duschenrohre
Irrigatorgarnituren
Spritzen aller Art
Pessarien für ärztliche Zwecke
Zerstäuber
Hörrohre sowie alle sonstigen chirurg. Gummiartikel
Weidemeyer & Co.
Cassel.

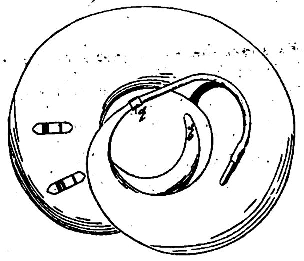
Digitized by Google

durch Bohrungen in der Trageplatte und in den Lappen hindurch und sind um diese genietet. Zwischen den Reibkörpern und den Trageplatten ist ein besonderer Verbindungsriemen vorgesehen, mit dem die Reibkörper durch Niete, Stifte, Klammern oder dergleichen vereinigt sind.

Aufblasbares Kinderspielzeug in Gestalt von selbständig stehenden, sitzenden oder liegenden Figuren aller Art. Gummiwaren-Fabrik bei Melle Wortmann & Bösch, Melle. G.-M. Nr. 966 862. Die Neuheit an dem Spielzeug in Gestalt von Figuren aller Art besteht darin, daß der Rumpf der Figuren aus einem aufblasbaren Gummikörper besteht, während die Glieder nicht am Gummikörper selbst, sondern an um denselben zu legende Gurte, Bänder o. dgl. derart befestigt sind, daß dadurch ein selbständiges Stehen oder Sitzen bzw. Liegen der Figuren erreicht wird. Die Streifen (Bänder, Gurte o. dgl.) werden zusammengenäht, geklebt oder durch einen Druckknopf oder auf sonst geeignete Weise zusammengehalten. Platzt der Gummikörper aus irgendwelchem Grunde, dann ist nicht gleich die ganze Figur wertlos, sondern man fügt einfach einen neuen Gummikörper ein, wodurch das Spielzeug wieder verwendungsbereit ist.



G.-M. Nr. 966 862.

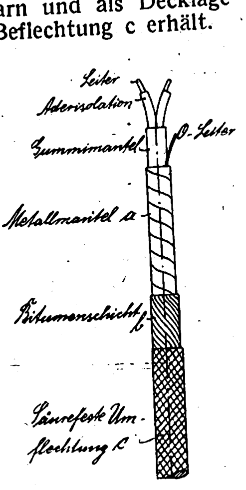


G.-M. Nr. 966 047.

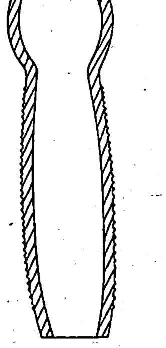
Aufblasbare Gummispirale. Firma Carl Plaat, Köln-Nippes. G.-M Nr. 966 047. Die Neuheit an der aufblasbaren Gummispirale besteht darin, daß die beiden Enden E federnd spiralförmig übereinander gehen, wodurch ein Druck gegen den inneren Durchmesser hervorgerufen wird. Derartige Spiralen lassen sich in aufgeblasenem Zustande ohne Schwierigkeit leicht und sicher am Halse, Bein oder Arm anklemmen, ohne daß es eines besonderen Verschlusses bedarf. Zum Beispiel sind sie sehr vorteilhaft bei Schwimmern, da sie den Hals derselben lückenlos umschließen und stets einen starken Auftrieb gewährleisten.

Gummischlauchleitung. Hackethal-Draht- und Kabelwerke, Akt.-Ges., Hannover. G.-M. Nr. 962 518. Die Neuheit besteht in einer Gummischlauchleitung mit einem metallischen Schutzgeflecht oder einer metallischen Schutzspirale über der äußeren Gummischutzhülle.

Gummischlauchrohrdraht. Kabelwerk Vacha Akt.-Ges., Vacha a. d. Rhön. G.-M. Nr. 966 325. Die Neuheit an dem Gummischlauchrohrdraht, insbesondere für Ställe und säurehaltige Räume, besteht darin, daß über die die gummiisolierten Leitungsdrähte luft- und wasserdicht umschließende Gummihülle und den Nulleiter ein aus einer oder mehreren Lagen Metallband gesponnenener elastischer Mantel a aufgebracht ist, über den eine starke säurefeste Bitumenschicht b folgt, die als Festigkeitsträger und Schutz gegen mechanische Beanspruchung ein Gerippe aus Faserstoffgarn und als Decklage eine mit säurefester Imprägniermasse getränkte Beflechtung c erhält.



G.-M. Nr. 966 325.



G.-M. Nr. 967 020.

Skigriffüberzug aus Gummi. Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover. G.-M. Nr. 967 020. Die Neuheit an dem Skigriffüberzug aus Gummi besteht darin, daß oberhalb des Skigriffes aus Gummi ein pneumatischer Ball angebracht ist, der an der Oberfläche eine Einbuchtung besitzt, die eine Riefelung aufweist, damit der Daumendruck fest liegt, während der eigentliche Gummiüberzug des Griffes zweckmäßig ebenfalls eine feine Riefelung besitzt, damit der Gummiüberzug für Skistöcke eine gewisse Luftzirkulation gestattet, aber gleichzeitig fest in der Hand liegt.

Parfümzerstäuber. Sachsland Gummiwarenfabrik, Bürgel i. Th. G.-M. Nr. 962 427. Die Neuheit besteht in einem Parfümzerstäuber mit Flakon aus Steingut oder irgend einem anderen Material. Das Flakon hat einen Hals, auf diesem Hals wird ein aus Gummi oder ähnlichem Material hergestellter Kopf aufgesetzt. In dem Kopfe ist ein dünnes Röhrchen aus Metall so eingesetzt, daß das eine Ende des Röhrchens aus dem Munde des Kopfes ganz wenig herausragt, während das andere Ende in dem mit Parfüm gefüllten Flakon gesteckt wird. Das Röhrchen ist im Kopf rechtwinklig gebogen und hat an der Biegestelle ein kleines Ventilationsloch. Drückt man auf den Knopf, so spritzt das Parfüm durch das Röhrchen aus dem Munde heraus.

Reserviert

für die

Hevea Plantation Import Co. m. b. H.

Vorstand: Ferdinand Chr. Panke

Hamburg 36, Schleusenbrücke 8

Drahtanschrift: Brasiliensis und Pankrubber
Fernsprecher: Merkur 3591, Elbe 1077
(nach Geschäftsschluß Merkur 8473)

320

Der „Hahnsauger"

Form ges. gesch., D. R. P. angem.

ist unabziehbar
paßt auf jede Flasche
weitet sich am Rande nicht aus

Gummiwarenfabrik Michael Hahn, München 2 C7.

Besteingeführte Vertreter für Berlin, Rheinland, Westfalen und Hannover gesucht.

Hugo Diezel

Telegr.-Adr.: Gumafah HANNOVER Rotermundstr. 31

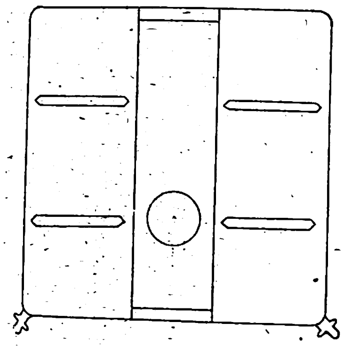
Schneidemaschinen

für Konserven-, Codds-, Dichtungs- und Kouponringe, Radier- u. dergl. und Schwammgummi, Isolierband, Flaschenscheiben u. dergl.

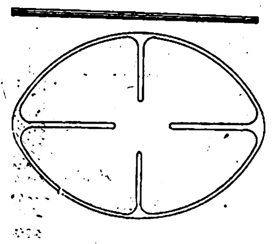
Maschinen für Kammfabrikation
Hartgummibearbeitungsmaschinen
Klopfmaschinen, Nägelzählmaschinen
Hartgummiplatten- u. Walzenschleif- u. Poliermaschinen

Digitized by Google

Gummi-Sitz- und Liegekissen. Herm. Wilde, Bad Oeynhausen. G.-M. Nr. 962 609. Die Neuheit besteht in einem Gummi-Sitz- und Liegekissen mit zwei aufblasbaren Sitzteilen, zwischen diesen ein flacher Gummistreifen, um ein Schaukeln auf dem Kissen zu vermeiden. Der mittlere flache Streifen soll einen Druck gegen den Steißknochen verhindern, den After freilassen und das Anlegen der Urinflasche ermöglichen, da bei vollem Luftkissen der Urin stets aus der Flasche, wegen des vorderen Luftwulstes, zurückläuft oder nicht in die Flasche gelangt, was bei dem neuen flachen Mittelteil vermieden wird.



G.-M. Nr. 962 609.



G.-M. Nr. 963 101.

Unterlage aus Weichgummi für Waschschüsseln, Suppenschüsseln und dergleichen. „Haguma" Hannoversche Gummiabsatz-Fabrik, G. m. b. H., Hannover-Ricklingen. G.-M. Nr. 963 101. Die Neuheit an Unterlagen aus Weichgummi in verschiedenen Farben, in runder, ovaler und eckiger Form, besteht darin, daß die Rippen sternförmig angeordnet sind. Die Rippen sind schneideförmig, flach oder abgerundet und verlaufen seitlich nach der Unterfläche. Die Rippen sind gegen die Mitte der Unterlage hin verkürzt und steht die so gebildete Aussparung mit den zwischen den Rippen liegenden Feldern in Verbindung, wenn die Rippen von den Schüsseln überdeckt sind. Auf den Unterlagen, vorzugsweise auf dem Rande, ist Schrift- und Bildwerk reklamehaften Inhalts angeordnet.

Schwimmgerät aus Gummi. Harburger Gummiwaren-Fabrik Phoenix A.-G., Harburg a. d. Elbe. G.-M. Nr. 966 807. Die Neuheit an dem Schwimmgerät besteht darin, daß zwei aufblasbare, mit einer Schlaufe versehene Bälle durch einen Gurt aus beliebigem Material verbunden werden.

Aufblasbarer Gummiballon oder dergl. Kölnische Gummifäden-fabrik vorm. Ferd. Kohlstadt & Co., Köln-Deutz. G.-M. Nr. 962 321. Die Neuheit an dem aufblasbaren Gegenstand aus Gummi, z. B. ein Kinderballon oder dergleichen, besteht darin, daß der Gegenstand mehrfarbig gestreift ist, wobei die gefärbten Streifen in der ganze Stärke des Materials durchgehen, also nicht etwa aufgedruckt oder anderweitig mittels Farbe aufgetragen sind.

Der Gummi-Kalender 1927
Preis gebunden RM. 5,20
ist erschienen!
Haben Sie sich ein Exemplar gesichert?
— Wenn nicht, dann schreiben Sie sogleich an die Geschäftsstelle der Gummi-Zeitung, Berlin SW19.

Reichs-Patente

Anmeldungen.

Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten an dem bezeichneten Tage die Erteilung eines Patents nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Klasse.

28b. 11. T. 31 349. Friedrich Thiele, Berlin, Flemingstraße 3. Stanzmesser zum Ausstanzen plattenförmiger Körper aus Leder, Pappe, Gewebe, Gummi und ähnlichen Stoffen mit über den Messerrücken hinausragenden Druckstücken mit Handschutz. 1. Februar 1926.

47d. 5. R. 66 022. Rudolf Roderwald, Berlin, Tempelhofer Berg 5a. Keilriemen. 24. November 1925.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

Klasse

3b. 972 126. Wilhelm Dismer, München, Oettingenstraße 28. Hausschürze aus gummiertem Bettstoff. 25. Oktober 1926. D. 48 336.

30d. 972 486. Adolf Walther, Apolda. Präservativ mit Gürtel. 8. November 1926. W. 75 602.

34k. 972 341. Herbert Lindemann, Wandsbek. Waschhandschuh aus Schwammgummi. 4. November 1926. L. 61 046.

34k. 972 789. Firma Gustav Reißer, Stuttgart-Untertürkheim. Handgriff für Badeeinrichtungen aus Kunstharz. 29. November 1926. R. 68 190.

47d. 972 577. Rudolf Roderwald, Berlin-Grunewald, Menzelstraße 9. Gummikeilriemen. 18. November 1926. R. 68 429.

50f. 972 516. Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover. Walzenkühlung für Mischwerke. 26. März 1925. C. 17 747.

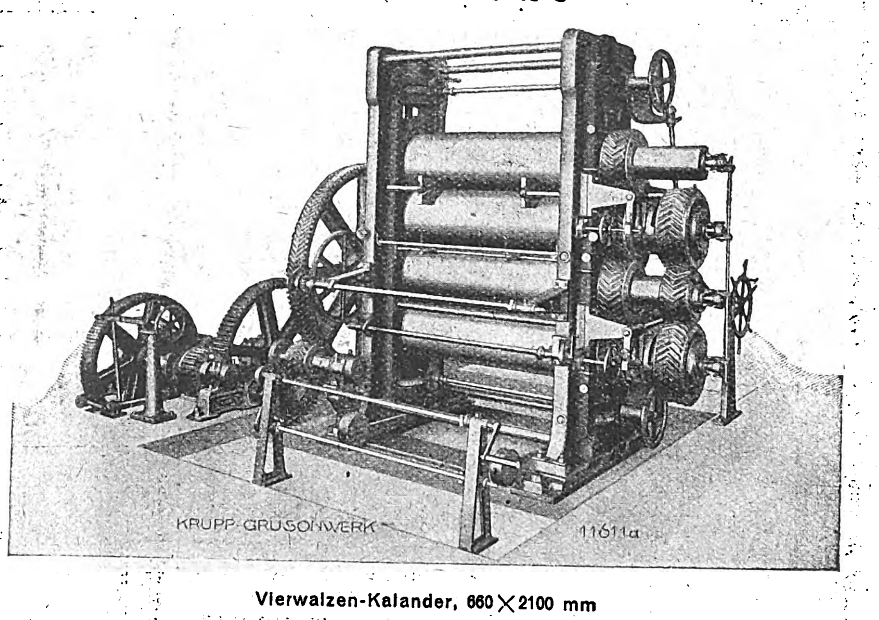
63e. 972 536. Gustav Curth, Leipzig-Volkmarsdorf, Mariannenstraße 103. Vorrichtung zum Vulkanisieren schadhafter Stellen an Autoreifen. 24. September 1926. C. 19 063.

69. 972 427. Hannoversche Gummiwerke „Excelsior", A.-G., Hannover-Limmer. Säbelgriff aus Hartgummi. 15. November 1926. H. 113 126.

1284
Formartikel
Gasschläuche
Hahnenschläuche
Klappen
Maschinenschnüre
Milchkannenringe
Schlauchringe
Walzen- und Radbezüge
liefert als Spezialität:
Gummiwerke Ullrich
G. m. b. H.
Gelnhausen, H.-N.
am Güterbahnhof

Preßluftschläuche
u. Schläuche für alle industriellen Zwecke
technische Weichgummiwaren
Bremer Gummiwerke Roland A.-G.
Bremen.
282b

KRUPP GRUSONWERK
MAGDEBURG



Vierwalzen-Kalander, 660 × 2100 mm
294
Gummi-Kalander,
Wasch-, Misch- u. Mahlwalzwerke, Itplattenwalzwerke, Schlauchmaschinen, Spindel- und Wasserdruck-Vulkanisierpressen usw.
Schalenhartguß-Walzen
Leistungsfähigste Walzen-Gießerei und Dreherei

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Geschäfts- und Personal-Mitteilungen

Berlin-Wilmersdorf. Herr Ernst Erler, Gummiwaren-Großhandlung, hat sein Geschäftslokal in wesentlich größere Räume nach Berlin-Friedenau, Kaiserallee 133, verlegt. Neue Fernsprechnummer Amt Rheingau Nr. 3803. Das Geschäft besteht fast 25 Jahre.

Egestorf (Deister). Herr Hans Adolf Kiepert, Gummiwaren-Großhandlung, verlegte seine Geschäftsräume nach Hannover, Theaterstraße 3.

Großenhain. „Vulkan" Gummiwarenfabrik Weiß & Baeßler Akt.-Ges., Zweigniederlassung Großenhain. Zum Vorstandsmitglied ist Herr Dr. jur. Hermann Hesse in Leipzig bestellt.

Rohkautschuk-Gesellschaften.

rg. **London.** Djasinga Rubber and Produce Co., Ltd., verteilt aus 42 233 (34 626) £ Reingewinn 8 (7) Prozent und macht wieder 5000 £ Rücklage.

rg. **London.** Kenny (Selangor) Rubber Co., Ltd., schüttet bei 45 853 (14 988) £ Reingewinn 17½ (6) Prozent Dividende aus, macht 5000 (0) £ allgemeine und 5000 (0) £ Steuerrücklage und 4007 (3399) £ Uebertrag.

rg. **London.** Singapore Para Rubber Estates, Ltd., die die Pflanzung Jorak in Johore hinzuerwarb, zahlt aus 31 090 (15 318) £ Reingewinn 15 (10) Prozent auf das erhöhte Aktienkapital von 223 750 £.

rg. **London.** Tebrau Rubber Estates, Ltd., verteilt aus 61 645 £ Reingewinn 45 Prozent Dividende. Auf 3500 acres neuerworbenem Jungleland sollen 1927, falls Arbeitskraft verfügbar wird, 500 acres bepflanzt und das Aktienkapital dazu um 15 000 £ erhöht werden.

London. Wie die „African World" offiziell informiert wird, hat die Regierung von Liberia das Abkommen mit der Firestone Tire and Rubber Co. sowie einen Anleihevertrag in Amerika ratifiziert. Die Firestone Co. hat 1 Million Acres auf 99 Jahre gepachtet zur Gummipflanzung und hofft, 250 000 Tonnen Rohgummi zu erzeugen.

Aus der Fahrrad-, Automobil- und Flugzeugbranche.

Aschaffenburg. Fahrradfabrik Brandia Aschaffenburg. Die Firma ist geändert in: Carl Brand. Gegenstand des Unternehmens ist nun u. a. Handel mit Fahrrädern und Kraftfahrzeugen.

Berlin. Aga-Automobile Karl A. Klein Akt.-Ges. Die Firma lautet jetzt: Karl A. Klein Aktiengesellschaft für Kraftfahrzeuge. Gegenstand des Unternehmens: Vertrieb von Automobilen, Automobilersatzteilen, Automobilzubehör.

Darmstadt. Autozentrale Wilhelm Lehe. Geschäft samt Firma ist auf Frau Anna Margareta, geb. Sehnert, Ehefrau des Autodroschkenbesitzers Herrn Wilhelm Lehe in Darmstadt, übergegangen und wird von dieser fortgeführt. Der Uebergang der in dem Betrieb des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerb des Geschäfts durch die Wilhelm Lehe Ehefrau, Anna Margareta geb. Sehnert, ausgeschlossen.

Essen (Ruhr). Die Firma Heinrich Kalthoff, Automaterial G. m. b. H., verlegte ihre Lager- und Verkaufsräume von Chausseestraße 8 nach Huyssenallee 69.

Halle (Saale). Franz Franke, Automobil- und Wagen-Lackier-Anstalt, Moderne Neueinrichtung, verlegte seine Geschäftsräume von Spitze 38 nach Forsterstraße 46.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Nordhausen. Stricker & Thias, Südharzer Automobilgesellschaft m. b. H. Gegenstand des Unternehmens: Vertrieb von Kraftfahrzeugen, Maschinen und Zubehör jeder Art sowie Ausführung einschlägiger Reparaturarbeiten. Stammkapital: 20 000 RM.

Stuttgart-Cannstatt. Fahrzeugvertrieb Merkle & Co. G. m. b. H., Königstraße 66. Gegenstand des Unternehmens: u. a. Handel mit Fahrrädern, Motorrädern und Automobilen, von Zubehör- und Ersatzteilen solcher sowie der Betrieb einer Reparaturwerkstätte. Stammkapital: 20 000 RM.

Kapitalumstellungen.

Ansbach. Fahrzeugfabrik Ansbach Akt.-Ges. Das Grundkapital ist um 376 260 RM. auf 376 240 RM. herabgesetzt worden.

Frankfurt a. M. Falcon-Werke Akt.-Ges. Das Grundkapital wurde auf 5300 RM. herabgesetzt und alsdann wieder auf 500 000 Reichsmark erhöht. Der Sitz der Gesellschaft ist nach Oberramstädt verlegt. Die Zweigniederlassung in Oberramstädt ist zur Hauptniederlassung gemacht worden. Die Firma lautet jetzt: Röhr-Auto-Aktien-Gesellschaft.

Satinstoffe
buntbedruckte Satinstoffe, gummierte Seidenstoffe aller Art, Konfektionsstoffe, star check sheeting
Hanseatische Gummiwerke G. m. b. H. 1829
Erfordern Sie bitte Offerte in den neuesten Satins, sowie in unseren „Hansa"-Transparent-Bettstoffen.
Hamburg, Stadthausbrücke 43

XYLOS
REGENERATE
sind unübertroffen in Qualität
PROMPTE LIEFERUNG
Vertreter: Anthony & Bichmann, Hamburg 8
Werke: Manchester, England.
2005

Formen
für die gesamte Gummiwarenfabrikation
la porenfreien
Coquillenguß für Formen, Schriftstempel, Gravuren usw.
fertigt an 729
„ANNAHÜTTE"
G. m. b. H. Hildesheim (Hann.)

FILZ
1536
für jeden Verwendungszweck
Filz-Industrie Frank & Neuthal
Berlin SW 68, Hollmannstr. 18.

Digitized by Google

Aus der Elektrizitätsbranche.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Leipzig. Rothe-Elektro G. m. b. H., Brandenburger Str. 22. Gegenstand des Unternehmens: Vertrieb technischer und elektrotechnischer Fabrikate. Stammkapital: 20 000 RM.

Geschäftsaufsichten.

Eschweiler. Die Geschäftsaufsicht über das Vermögen des Fahrradhändlers Herrn Mathias Weyers in Eschweiler ist gemäß § 69 G.-A.-V. beendet, nachdem der den Zwangsvergleich bestätigende Beschluß vom 16. Februar 1926 die Rechtskraft erlangt hat.

Hegelhofen. Die Geschäftsaufsicht zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen der Firma „Wefa", Weißenhorner Fahrzeugfabrik Aubele & Held und des Kaufmanns Herrn Karl Aubele in Hegelhofen ist wegen Rechtskraft des Beschlusses vom 20. November 1926, durch den der Zwangsvergleich bestätigt worden ist, beendigt.

Konkurse.

Koblenz. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Westdeutsche Gummi-Celluloid- und Spielwaren-Großhandlung in Koblenz ist, nachdem der in dem Vergleichstermin vom 18. November 1926 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 18. November 1926 bestätigt ist, aufgehoben worden.

Jubiläen.

Frankfurt a. M. Der Werkmeister Herr Heinrich Bischoff feierte sein 40jähriges Jubiläum bei der Verbandstoff-Fabrik F. & C. Achenbach.

Düsseldorf. Die Firma Wilhelm Cayenz G. m. b. H., Fabrik und Großhandlung chirurgischer Hart- und Weichgummiwaren, Apotheker-Bedarfsartikel und Gegenstände zur Kranken- und Säuglingspflege, letztere überall bekannt unter der Schutzmarke „Wilca", feiert am 2. Januar 1927 ihr 25jähriges Geschäftsjubiläum. Dank der soliden Geschäftsgrundsätze hat sich die Firma unter der tatkräftigen Leitung ihres Gründers Herrn W. Cayenz zum bedeutendsten Geschäft dieser Art im Westen entwickelt. Bezeichnend für den Unternehmergeist der Geschäftsführung der Firma ist das gute Verhältnis zu den Angestellten und Arbeitern. Fast die Hälfte der heute in der Firma noch tätigen Angestellten sind länger als 15 Jahre, zum Teil länger als 20 Jahre, im Betrieb tätig. Wir wünschen der Firma eine weitere erfolgreiche Zukunft.

Vom Ausland.

Graz (Steiermark). Vereinigte Styria-Fahrrad- und Dürkopp-Werke, Akt.-Ges. vorm. Joh. Puch & Comp. und Dürkopp & Co., Baumgasse 17. Das Aktienkapital beträgt nunmehr 2 000 000 S. Aus dem Verwaltungsrat sind ausgeschieden die Herren Gustav Möllenberg und Ing. Anton Hödl.

rg. **Malmö** (Schweden). Herr John Benson, Gründer (1898) und Direktor der Fahrradfabrik und Gummireifenhandlung seines Namens, starb, 62 Jahre alt.

rg. **Stockholm.** Aktiebolaget A. Wiklunds Maskin- och Velocipedfabrik, Fahrradfabrik und Handlung in Reifen und Zubehör, verteilt aus 391 000 (305 000) Kr. Reingewinn wieder 10 Prozent mit 250 000 Kr., der Rest dient zu Rücklagen.

Neugründungen.

Amsterdam. The British Rubber Import Comp., Damrak 98. Handel mit Gummiwaren aller Art.

Almelo (Holland). Firma Corstens, Molenstr. 23. Drogen, Krankenpflegeartikel, Chemikalien-Handlung.

Amsterdam. Hollandsche Automobiel Aankoop-Methode, Heerengracht 472. Handel mit Kraftfahrzeugen.

Deventer (Holland). J. Velleman & Co., Lange Bisschopsstr. 70. Fahrradgeschäft.

Nijmegen. Louis Hansen, Vondelstraat 36. U. a. Handel mit Radreifen, Oel und Benzin; Reparaturen. Inhaber ist Herr L. A. J. Hansen.

Roggwil (Kt. Thurgau). Jean Fischer, Mechanische Werkstätte für Motorfahrzeuge und Handel, Reparaturen.

Rotterdam. Nieuwe Rotterdamsche Auto Mij., Coolringel 74. Handel mit Automobilen.

Ausschreibungen.

28. Januar. Ministerul de Razboi, Directia VI, Sanitara, Str. General Anghelescu Nr. 2, **Bukarest.** II. Serie: **Verbandstoffe.** III. Serie: **Chirurgische Instrumente.**

7. Februar. Serie I: **Verbandgaze** und **Watte.** Serie II: **Kautschukleinen, Billroth-Battist** und **Guttapercha.** Lieferungsbedingungen und Lastenheft vom Ministerium.

KONZERN DEUTSCHE KABELWERKE A.-G.

MAGNESIA Marke „LIPSIA"

leicht und schwer

in den seit Jahrzehnten erprobten weltbekannten Spezial-Qualitäten jeder Art

liefert vorteilhaft

LIPSIA, Chemische Fabrik A.-G., Mügeln Bez. Leipzig

Marke ges. geschützt

1999

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Nachrichten aus der Industrie.

(Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik ist die Redaktion nur im Sinne des Preßgesetzes verantwortlich.)

Die Firma **Ekert & Co., Hamburg 36,** Ekerthaus, hat bekanntlich den Generalvertrieb der **Royal-Cord-Reifen** für Deutschland inne. Die Royal Cord-Reifen, die Erzeugnisse der United States Rubber Co., New-York, des größten Gummikonzerns der Welt, haben sich in dem einen Jahr, seit sie wieder auf dem deutschen Markt erschienen sind, viele Freunde erworben, so daß die bisher von der Firma Ekert & Co. für diese Abteilung ihres Betriebes vorgesehenen Räume nicht ausreichten. Nachdem bereits vor einigen Monaten die Berliner Filiale der Firma in ein neues, größeres Geschäftslokal übersiedeln mußte, hat nunmehr das Stammhaus in Hamburg im eigenen Geschäftshause zwei weitere Etagen als Lager- und Verwaltungsräume hinzugenommen, so daß im neuen Geschäftsjahr ein jeder Beanspruchung genügendes umfangreiches Lager unterhalten werden kann. Die Firma Ekert & Co. hat in Berlin eine eigene Filiale und unterhält zurzeit 19 Vertretungen im übrigen Deutschland, so daß eine prompte Belieferung gewährleistet ist. Ueber die drei patentierten Herstellungsverfahren der United States Rubber Co. — Latex-Spritz-, Web-Cord- und Flachband-Aufbauverfahren versendet die Firma Ekert & Co. interessante, lehrreiche Druckschriften.

* * *

Bandage „Start". Für den Herrensport hat sich eine aus gummielastischem Gewebe ohne Schnallen usw. hergestellte Bandage „Start" (D. R. P. a. — D. R. G.-M.) als sehr praktisch und äußerst zweckmäßig erwiesen. Nachdem dieser Artikel in Sportkreisen großen Anklang gefunden hat, wurde der Engrosvertrieb der Bandage an die bekannte Firma **Eugen Scheuing, Bandagenfabriken, Stuttgart,** übertragen.

Die Anregung des Marktes

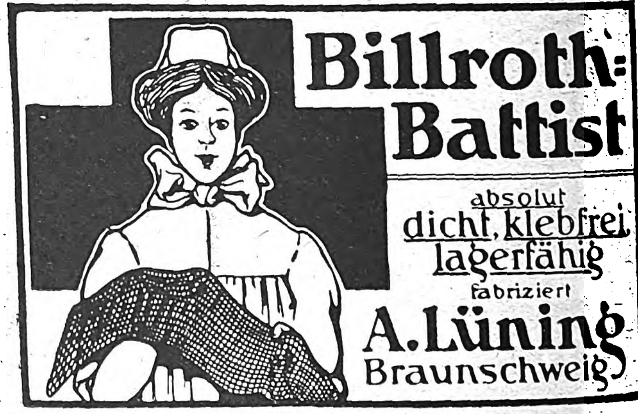
bessert den Geschäftsgang. Bieten Sie Ihre Erzeugnisse in der „Gummi-Zeitung" regelmäßig an, so wird ein guter Erfolg dieser Werbearbeit nicht ausbleiben und Ihnen größeren Gewinn bringen. Mehrere Tausend wertvoller Dauerabnehmer (Händler in technischen, elektrotechnischen und chirurgischen Bedarfsartikeln sowie verwandter Fabrikate) lesen unser Blatt und benutzen es seit Jahrzehnten als Bezugsquellennachweis.

Lohnsteuerbuch.

Mit Jahresende macht sich wieder der Abschluß der Lohnsteuerkonten notwendig. Mehr als je ist es bei der heutigen schwierigen und äußerst angespannten Wirtschaftslage für jeden Arbeitgeber von größter Wichtigkeit, ein Lohnsteuerbuch, bzw. Gehaltssteuerbuch zu führen. Er gewinnt hierdurch eine klare Uebersicht über seine zu zahlende Lohnsteuer und erleichtert den Steuerbeamten die jetzt häufig stattfindenden Kontrollen ganz erheblich. Die von der Firma Wilhelm Kämmerer G. m. b. H., Berlin SW 68, Kochstraße 67, herausgegebenen, von den Steuerbeamten als äußerst praktisch bezeichneten Steuerbücher erfüllen einen doppelten Zweck. Mit Hilfe dieser Bücher werden nicht nur sämtliche vom Gesetz verlangten Aufzeichnungen in einfachster und übersichtlicher Weise gebucht, ohne jede Mehrarbeit werden hiermit gleichzeitig auch die von der Berufsgenossenschaft benötigten Lohnaufstellungen aufgezeichnet. Zu beziehen sind Ausgaben für Lohnempfänger, mit Wocheneinteilungen und Ausgaben für Gehaltsempfänger, mit Monatseinteilungen, jeweilig in den verschiedenen Stärken für 28, 48, 100, 200 Personen und weitere Stärken nach Angaben zu mäßigen Preisen. Jeder Unternehmer sollte sich diese praktischen Bücher zunutze machen.

Ein gemeinsames Verkaufsbureau der tschechoslowakischen Kabel-Industrie.

Die Einigungsbestrebungen in der tschechoslowakischen Kabelindustrie haben zur Erreichung eines gemeinsamen Verkaufsbureaus, das seine Tätigkeit ab 1. Januar 1927 aufnehmen soll, geführt. Gleichzeitig soll ein Verkaufsbureau für die Fabriken, die Isolationsmaterial liefern, errichtet werden. Ziel dieses Zusammenschlusses ist Verringerung der Produktionskosten und möglichst gleichmäßige Verteilung der Aufträge. (l)



Fagus-Stanzmesser

für Gummi, Celluloid, Leder, Zeug, Papier u. dergl.

Erstklassige Einrichtungen
erstklassiges Material
erstklassige Fachleute

Fagus-Werk Karl Benscheidt
Schuhleisten- u. Stanzmesserfabrik
Alfeld a. d. Leine

Digitized by Google

★ Zoll- und Verkehrswesen ★

Wertkästchenverkehr mit China. Seit dem 1. Dezember sind im Verkehr mit China auch Wertkästchen bis zum Meistbetrag der Wertangabe von 2000 RM. nach Amoy, Canton, Hankow, Harbin, Lungchingtsun, Peking, Schanghai, Tientsin und Tsingtau auf dem Leitwege über Hamburg zugelassen. Jedem Wertkästchen ist — außer einem statistischen Anmeldeschein für die deutsche Warenverkehrsstatistik — eine Zollinhaltserklärung in französischer Sprache beizufügen. (flpstr)

Ausstellung von deutschen Ursprungszeugnissen für Warensendungen nach Lettland. In Ergänzung der bisherigen Bestimmungen über die ausländischen Behörden und Institutionen, die zur Ausstellung von Ursprungszeugnissen befugt sind, hat das lettländische Finanzministerium unter dem 3. Dezember 1926 bekannt gemacht, daß von nachstehenden deutschen Institutionen ausgestellte oder beglaubigte Ursprungszeugnissee von den lettländischen Zollbehörden als rechtsgültig anzusehen sind: 1. Handelskammern, 2. Zollbehörden, 3. Gewerbekammern, 4. Handwerkskammern, 5. Polizeibehörden. (flpstr)

Zollbehandlung von Musterkollektionen in Schweden. Nachstehend eine Uebersicht über die gegenwärtig gültigen Meistbegünstigungsbestimmungen für die Zollbehandlung von Musterkollektionen bei der Einfuhr in Schweden auf Grund des deutsch-schwedischen Handelsvertrages. Diese Bestimmungen, mit Ausnahme der Vorschrift über die Vorlage der Gewerbe-Legitimationskarte, finden sowohl auf Musterkollektionen Anwendung, die im Post- bzw. im Frachtverkehr eingehen, als auch für die, die von Handelsreisenden mitgeführt werden. 1. Bei der Einfuhr durch einen Handelsreisenden soll dieser dem schwedischen Zollbeamten die vorgeschriebene Gewerbe-Legitimationskarte vorlegen. 2. Die an den Warenproben angebrachten Identitätszeichen der zuständigen ausländischen Behörde sollen in der Regel als Nämlichkeitsbeweise dienen. Bedingung hierfür ist jedoch, daß gleichzeitig ein von der betreffenden ausländischen Behörde bekräftigtes Verzeichnis der Warenproben (Musterpaß des zuständigen Hauptzollamtes) beigebracht wird. 3. Der Betrag des in Frage kommenden Zolles ist entweder in barem Gelde zu hinterlegen oder es ist eine entsprechende Sicherheit zu stellen. 4. Die Wiederausfuhr soll innerhalb 12 Monaten, vom Tage der Einfuhr an gerechnet, geschehen. 5. Die Wiederausfuhr sowie die Rückzahlung des hinterlegten Zolles für den wiederausgeführten Teil der Warenproben kann bei jeder beliebigen Zollstelle erfolgen. (flpstr)

Postanweisungs- und Postauftragsverkehr mit Belgien. Infolge der Einführung der neuen Auslandswährung in Belgien sind seit dem 15. November 1926 die Beträge der Postanweisungen und Postaufträge nach Belgien und der Postanweisungen nach Belgisch-Kongo nicht mehr in belgischen Franken, sondern in Belga und Centime (1 Belga = 100 Centièmes) anzugeben; Meistbetrag 200 Belga. Die Auszahlung der Postanweisungen in Belgien findet auch künftig in belgischen Franken statt. Die belgischen Bestimmungs-Postanstalten werden die Belgabeträge nach dem festen Satz 1 Belga = 5 belgische Franken in belgische Franken umrechnen.

Gebührenfreie konsularische Visierung von Fakturenzusendungen nach Frankreich. Die französische Regierung hat durch eine Mitteilung an die Deutsche Botschaft in Paris bestätigt, daß die bisherige Gebührenfreiheit für die konsularische Beglaubigung der Fakturen, die den Sendungen nach Frankreich zwecks Erhebung der 26prozentigen Reparationsabgabe beizufügen sind, durch die am 5. November 1926 für Ursprungszeugnisse und Konsulatsfakturen (die wir kürzlich veröffentlichten), n i c h t aufgehoben worden ist. Die französischen Konsulate in Deutschland sind mit Anweisungen versehen worden, derartige Fakturen nach wie vor gebührenfrei zu beglaubigen. (flpstr)

Werkzeuge
für Gummiwaren-Fabriken
Verlangen Sie Katalog Nr. 8
Albert Rauser, Berlin SO 26. 1658

Gummi-Abfälle
in allen Sortierungen 1884
Einkauf — Verkauf
Carl Schnatter, Frankfurt a. M.
Maylarthstr. 16/18 Tel. Hansa 1110

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Stuttgart
Der Radiobastler
Eine Anleitung zum Bau von Rundfunkempfangsgeräten u. Amateursendern unter Benutzung einfacher Hilfsmittel. Von Dr.-Ing. Max M. Hausdorff u. Ing. Wilh. Schrage.
Mit 182 Abbildungen.
In Ganzleinenband Rm. 6.50.
Das Buch enthält alles das, was jeder wissen und beherrschen muß, der sich praktisch mit der Radiosache beschäftigen will. Jeder, der einen Empfänger oder Verstärker zusammenbauen will, wird sich mit großem Vorteil die Hausdorffschen Ausführungen zunutze machen und bei gewissenhafter Benutzung viel Zeit und Geld sparen, da er ohne weiteres nutzlose Versuche vermeiden kann. Das Buch ist aus der Praxis geschöpft und für den praktisch Tätigen bestimmt.
Zu haben in allen Buchhandlungen

Neuheit
In Formen gearbeitete
nahtlose Wärmflaschen
DURADUR
braun und grün transparent oder in roter, grüner, blauer und violetter Farbe
Bei einer Wärmflasche ist nicht der niedrige Preis ausschlaggebend, sondern die Qualität und Ausführung.
Pahlsche Gummi- u. Asbest-Gesellschaft m. b. H.
Düsseldorf - Rath

Digitized by Google

★ RECHTSFRAGEN ★

Von wann an läuft die Verzinsung der aufgewerteten Hypotheken?

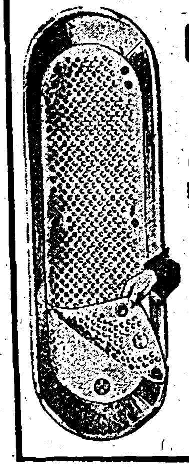
sk. Die lange umstrittene Frage, ob nach § 28 Abs. 2 des Aufwertungsgesetzes Zinsen für aufgewertete Hypotheken und zwar für die der Hypothek zu Grunde liegende persönliche Forderung gezahlt werden müssen schon vom 1. Januar 1925 ab, oder ob es bei dem Wortlaut des § 28 Abs. 2 zu bewenden hat, wonach für Hypotheken, die infolge des Aufwertungsgesetzes wieder aufleben, die Zinsen für die persönliche Forderung erst verlangt werden können nach dem Wiedereintrag im Grundbuch, hat das Reichsgericht, V. Zivilsenat, im Sinne der letzteren Auffassung dahin erkannt, daß die Verzinsung mit dem auf die Wiedereintragung folgenden Kalendervierteljahr zu laufen beginnt. Das gilt sowohl für das dingliche Recht wie für die persönliche Forderung. Danach erweisen sich die durch einen Teil der Presse gegangenen gegenteiligen Meldungen als falsch. Das Reichsgericht geht von folgenden Erwägungen aus: Das Kammergericht Berlin sei der Ansicht, daß bei der strengen Scheidung des Aufwertungsgesetzes zwischen persönlicher Forderung und dinglichen Rechten unter der „Hypothek" im zweiten Absatze dieses Paragraphen nur das dingliche Recht verstanden werden könne. Nur für dieses sei, abweichend von Absatz 1, die Verzinsung dahin geregelt, daß sie, wenn das dingliche Recht erstens im Grundbuche bereits gelöscht sei, zweitens kraft Rückwirkung aufgewertet worden sei und drittens wieder eingetragen worden sei, erst mit dem Anfange des auf die Wiedereintragung folgenden Kalendervierteljahres beginne; fehle auch nur eine dieser drei Voraussetzungen, so habe die Verzinsung nach Abs. 1 zu erfolgen. Hierfür spreche auch, daß der vierte Satz des Absatzes 1 den Eigentümer des belasteten Grundstücks und den persönlichen Schuldner erwähne, Abs. 2 dagegen nur von der „Hypothek" spreche. Da das Aufwertungsgesetz dem Bürgerlichen Gesetzbuch gegenüber ein Ausnahmegesetz sei, so sei der § 28 Abs. 2 enger auszulegen. Dieser Ansicht des Kammergerichts Berlin hat das Reichsgericht nicht beitreten können. Es ist der Ansicht, daß es dahingestellt bleiben könne, ob unter dem Wort „Hypothek" nur das „dingliche" Recht verstanden werden könne, oder ob nicht doch dem Sprachgebrauche des Lebens folgend, unter dem Wort „Hypothek" auch die hypothekarisch gesicherte persönliche Forderung mitzuverstehen sei. Die zwanglose Lesung des Absatzes 2 ergebe, daß eine Verzinsung hier zu verstehen sei, die die persönliche Forderung und das dingliche Recht gleichmäßig betreffe. Daß der Gesetzgeber diese Verzinsung nur auf das dingliche Recht bezogen habe, sei nicht anzunehmen; vielmehr ergebe sich mittelbar ein Anhalt für die Absicht der Einbeziehung der persönlichen Forderung unter die Vorschrift des Absatzes 2, da die Bestimmung zugunsten des Grundstückseigentümers zur Erleichterung der Aufwertungslast getroffen worden sei. Es könne zwar erwogen werden, ob nicht die Bestimmung in § 28 Abs. 2 wenigstens auf den Teil der Aufwertung zu beschränken sei, für den auch dinglich aufgewertet werde. Hierfür könne aber nur angeführt werden, daß eine Wiedereintragung der Hypothek nur in Höhe des dinglichen Aufwertungsbetrages erfolge. Der Grund aber, nämlich die Erleichterung der Aufwertungslast für die Schuldner, spreche hier gegen die Unterscheidung der persönlichen und der dinglichen Schuld. Die Verzinsung der persönlichen Schuld habe also auch in diesem Falle nicht vom 1. Januar 1925, sondern mit dem Beginne des auf die Wiedereintragung folgenden Kalendervierteljahres einzutreten. (29. X. 26. A.-Z. V B 22/26.) (flpstr.)

* * *

Ordnungsmäßige Buchführung bezüglich der Aufwendungen auf Anlagegegenstände.

rd. Dem Wesen einer ordnungsmäßigen Buchführung entspricht es — so führte der Reichsfinanzhof in einer neueren Entscheidung aus — bei der Ermittelung des Gewinnes eines Zeitraumes alle Ausgaben und Einnahmen daraufhin zu prüfen, wie sie sich zu dem Ergebnis des betreffenden Zeitraumes — regelmäßig eines Jahres — verhalten. Diese Gegenüberstellung des anteiligen Aufwandes und Nutzens eines Jahres führt dazu, die Anschaffungskosten eines Anlagegegenstandes im allgemeinen zunächst zu aktivieren und sodann durch die Vornahme von Abschreibungen jedes Jahr entsprechend zu belasten. Würde man streng nach dieser Regel verfahren, so brauchte eine Aufwendung auf Gegenstände des Anlagekapitals nur dann nicht aktiviert zu werden, wenn sich der Nutzen für den Betrieb im Jahre der Aufwendung erschöpfte. Dies würde den Kaufmann zu einer Unmenge umständlicher Buchungen über zum Teil kleine Beträge und zur Anstellung peinlicher Untersuchungen über die oft schwierige Frage der Verteilung des Nutzens auf eine bestimmte Zeit zwingen, die bisher im Rahmen einer ordnungsmäßigen Buchführung nicht üblich waren. Aus diesem Grunde gelangte man zu der Erwägung, daß doch in jedem Betriebe ständig gewisse Aufwendungen auf Anlagegegenstände notwendig werden, die in einer bestimmten Höhe alljährlich wiederkehren und bei denen es daher für die Gewinnermittlung gleichgültig ist, ob sie alle im einzelnen jeweils nach der Zeitdauer des Nutzens der Verwendung auf mehrere Jahre verteilt werden und dann als Summe dieser Anteile des einzelnen Jahres belastet, oder ob sie alsbald in voller Höhe des gesamten Jahresanfalls in diesem Jahre abgebucht werden. Die Feststellung, in welchem Umfange hiernach Aufwendungen auf Gegenstände des Anlagekapitals, im Rahmen des ganzen Betriebes betrachtet, als laufende Ausgaben erscheinen und deshalb nicht zu aktivieren sind, wird nur nach den Verhältnissen des Einzelfalles entschieden werden können. Jedenfalls wird man dabei nicht kleinlich verfahren dürfen und nach Möglichkeit die Buchungen des einzelnen Steuerpflichtigen anzuerkennen haben, da er ja am besten beurteilen kann, ob es sich um laufende Aufwendungen in dem erörterten Sinne handelt. (Reichsfinanzhof, VI. A. 212. 26.) (flpstr)

* * *


Gleitschutz-Einlagen
„Othom"
für Badewannen
verhindert das Ausgleiten auf dem glatten Wannenboden 1029
Carl Ott G.m.b.H.
Bad Homburg

Vulkanisationsbeschleuniger
VULKACIT
Anwendung patentiert und Name gesetzl. gesch.
Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Leverkusen
Alleinvertreter:
JOSEPH CLERMONT, AACHEN
Telegr.-Adr.: VULKACLERMONT ... Fernspr. Nr. 2902 ... Wallstr. 54

Schläuche aus Hanf und Flachs, roh u. gummiert sowie
Treibriemen aus Haar, Kamelhaar, Hanf und Baumwolle
empfiehlt 1635
Friedrich Friedemann & Söhne,
Treibriemen- und Schläuchefabrik
Langenleuba-Niederhain (S.-A.)
Telephon Nr. 3. Telegr. Adr.: Schläuchefabrik

Beachten Sie die Bezugsquellen-Anfragen in dieser Nummer!

Digitized by Google

Zur Frage der Freigabe hinterlegter Sicherheiten.

rd. Ein Kaufmann hatte bei einem anderen Gewerbetreibenden Ware pfänden lassen. Nun hatte der letztere aber die Pfandstücke einem anderen als Sicherheit übereignet und infolgedessen sandte er seinem Pfändungsgläubiger eine eigene eidesstattliche Versicherung und forderte gleichzeitig Freigabe der gepfändeten Ware. Vor Erhebung der Klage wurde die Zwangsvollstreckung gegen Leistung einer Sicherheit von 4000 M, die der Gepfändete einzahlte, eingestellt. Noch vor dem ersten Termin hatte der Gläubiger die Pfandsachen freigegeben. In dem Termin selbst beantragte der Schuldner Freigabe der von ihm hinterlegten Sicherheit und der Gegner erkannte diesen Anspruch auch sofort an. Nachdem der Schuldner die hinterlegte Summe zurückerhalten hatte, strengte er seinerseits gegen den Gläubiger Klage auf Schadenersatz an, weil er die Freigabe der Sicherheit schuldhaft verzögert hätte. Die Freigabe dieses Betrages, so behauptete er, hätte sogleich mit der Freigabe der Pfandstücke erfolgen müssen. Indessen hat das Reichsgericht diesen Anspruch des Klägers für unbegründet erklärt. Der Kläger hatte seinen Anspruch auf Freigabe der Pfandstücke nur auf einen mündlich geschlossenen Sicherungsübereignungsvertrag gegründet und zur Glaubhaftmachung lediglich eine eigene eidesstattliche Versicherung beigefügt. Bei dieser Sachlage kann es dem Beklagten nicht zum Verschulden gereichen, wenn er sich eine Bedenkzeit gestattete, bevor er die Freigabe erklärte. Ein Verschulden ist auch weiterhin nicht darin zu erblicken, daß er mit der Freigabe der Pfandstücke nicht auch gleichzeitig die Freigabe der Sicherheit erklärte. Es genügte durchaus, daß er die Freigabeforderung des Gegners sofort im Termin als berechtigt anerkannte. (RGer. VI. 518. 25.)

* * *

Schadenersatzanspruch gegen eine Bank wegen verfrühter Einlösung deponierter Wertpapiere.

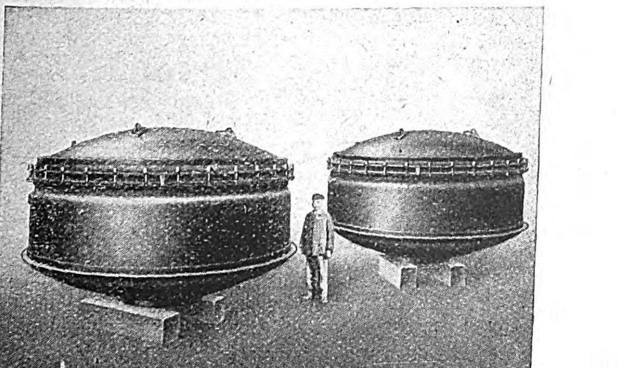
sk. Für den wegen Geisteskrankheit entmündigten B. in L. lagen bei der X... Bank daselbst Wertpapiere in offenem Depot, darunter 63000 M nom. Vorkriegs-Obligationen der Lübeck-Büchener Eisenbahngesellschaft. Die Gesellschaft kündigte die Obligationen für Ende 1923 und gab am 23. April 1923 bekannt, daß der Nennwert einschließlich Zinsen bis 31. Dezember 1923 alsbald in Empfang genommen werden könne. Die Bank reichte Ende Juni 1923 die Papiere zur Einlösung ein, nahm den Nennwert ohne Vorbehalt in Empfang und schrieb das Empfangene im Wert von rund 2 Goldmark dem B. auf sein Girokonto gut. Im Frühjahr 1924 (nach Erlaß der dritten Steuernotverordnung) beschloß die Eisenbahngesellschaft, die noch nicht eingelösten Stücke auf 15 Prozent des Nennwertes in Gold aufzuwerten und löste sie dann auch in dieser Höhe ein. B., vertreten durch seinen Vormund, behauptete, die Bank habe seine Stücke im Juni 1923 unbefugt zur Einlösung gebracht, dadurch gegen ihre Verwahrungspflichten verstoßen, auch sein Eigentum widerrechtlich verletzt. Ohne dieses Vorgehen der Bank würde er im Frühjahr 1924 9450 Goldmark von der Eisenbahngesellschaft erhalten haben. Diesen Betrag abzüglich der empfangenen 2 Goldmark müsse ihm die Beklagte ersetzen. Das Landgericht Lübeck gab der von ihm erhobenen Klage im vollen Umfange, das Oberlandesgericht Hamburg nicht ganz zur Hälfte statt. Auf die Revision des Klägers hob das Reichsgericht das angefochtene Urteil auf mit folgenden Entscheidungsgründen: Mochte es in Zeiten normaler wirtschaftlicher Verhältnisse auch angängig sein, daß die Beklagte gekündigte Stücke, deren Zinsen bis zur Fälligkeit ausgezahlt wurden, schon vorher bei der Schuldnerin zur Einlösung vorlegte, so durfte sie doch keinesfalls in einer Zeit des wirtschaftlichen Verfalls und der Währungszerrüttung ohne die Zustimmung des Hinterlegers hierzu schreiten. Mit einer solchen Handlungsweise verletzte sie die ihren Kunden nach Treu und Glauben geschuldeten Rücksichten. Es läßt sich keineswegs sagen, daß im Juni 1923 die Möglichkeit, es werde doch noch zu einer gesetzlichen oder freiwilligen Aufwertung von Vorkriegsobligationen kommen, außerhalb des Bereichs jeder vernünftigen Berechnung gelegen habe. Wenn zufolge der ausdrücklichen Vorschrift des § 79 AufwG. einem Verwalter fremden Vermögens daraus kein Vorwurf gemacht werden darf, daß er mit der kommenden Aufwertung nicht gerechnet hat, so ist damit nicht gesagt, daß für die Frage des ursächlichen Zusammenhangs zwischen einer im Sommer 1923 begangenen Rechtsverletzung und einem durch sie bedingten, aber allein infolge der neueren Regelung der Aufwertungsfrage möglich gewordenen Schaden dieser Umschwung in Gesetzgebung und Rechtsprechung als ein außerhalb aller vernünftigen Berechnung liegender, ungewöhnlicher Umstand angesehen werden müßte. Mag es auch nicht schuldhaft gewesen sein, daß die Beklagte bei der Einlösung der Obligationen im Juni 1923 mit der Möglichkeit einer späteren Aufwertung nicht rechnete, so muß sie doch dem Kläger für den Entgang der Aufwertungssumme einstehen, wenn sie mit der Einlösung schuldhaft ihrer Verwahrerpflicht zuwidergehandelt und zugleich schuldhaft das Eigentum des Klägers an den Wertpapieren verletzt hat. (19. X. 26. III 488/25.) (flpstr)

Aus der Praxis des Arbeitsrechts

Rechte und Pflichten des Betriebsrates.

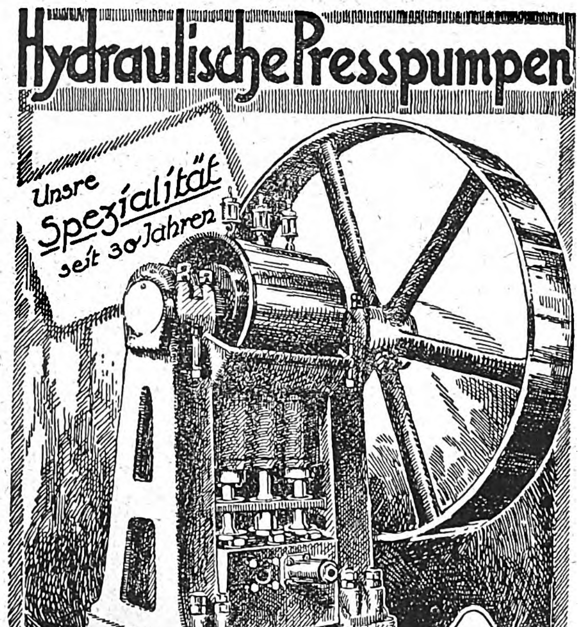
rd. Ein Fabrikbesitzer unterhandelte mit dem Vorsitzenden seines Betriebsrates wegen Verlängerung der Arbeitszeit seiner Arbeiter bis zu 54 Stunden wöchentlich. Der Betriebsratsvorsitzende erklärte, daß er sogleich darüber nichts sagen könne, daß er vielmehr erst eine Betriebsratssitzung unter Zuziehung eines Verbandsvertreters abhalten müsse. Aber noch bevor das geschehen war, gab der Fabrikbesitzer durch Anschlag bekannt, daß diejenigen Arbeiter, die mit der geplanten Mehrarbeit nicht einverstanden wären, mit der gesetzlichen Frist gekündigt seien. Gleichzeitig ließ er durch mehrere Direktoren seines Unternehmens die Arbeiter einzeln befragen, ob sie mit der Mehrarbeit einverstanden seien. Vergebens forderte der Betriebsratsvorsitzende Einstellung dieser Befragungen und da seine Vorstellungen nichts fruchteten, ließ er in allen Abteilungen durch Sirenen das Zeichen zur Beendigung der Arbeit geben, worauf die Arbeiter sich in den Lagerraum der Fabrik begaben, wo eine Betriebsversammlung abgehalten werden sollte. Daraufhin ersuchte der erste Direktor der Fabrik die Arbeiter, in spätestens zehn Minuten wieder an die Arbeit zu gehen, anderenfalls sie entlassen seien. Die meisten Arbeiter ließen die Aufforderung unbeachtet. Später strengte der Fabrikant gegen den Betriebsratsvorsitzenden eine Klage auf Ersatz des ihm durch den angeblich unberechtigten Eingriff des Beklagten entstandenen Schadens an, indem er sich auf § 823 Abs. 2 BGB. stützte, wonach derjenige zum

Imprägnier-Apparate
in geschweißter und gußeiserner Ausführung



Vakuum- u. anderen Trockenapparate
Vulkanisier-Kessel

JULIUS PINTSCH A.G.
BERLIN O 27



Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Schadenersatz verpflichtet ist, der gegen ein den Schutz eines anderen bezweckendes Gesetz verstößt. Indessen wurde der Anspruch des Fabrikanten abgewiesen. Im gewerblichen Lohnkampf und im Streit um die Arbeitsbedingungen, so führte das Reichsgericht aus, sind Maßnahmen nur dann verwerflich, wenn ein an sich unsittliches Mittel angewandt oder ein sittlich nicht einwandfreies Ergebnis erstrebt wird. Hier hat der beklagte Betriebsratsvorsitzende die Stillegung des Betriebes veranlaßt, um die berechtigten Interessen der Arbeiter zu schützen. Allerdings war das gewählte Mittel unerlaubt, auch nicht etwa durch Notwehr geboten. Der Beklagte befand sich aber in dem guten Glauben, daß nach Lage der tatsächlichen Verhältnisse gegenüber dem Eingriff des Klägers die Anwendung des gewählten Mittels gerechtfertigt sei, daß er also in Erfüllung einer rechtlichen Pflicht so handeln müsse, wie er tat. In einem solchen Falle liegt ein Verstoß gegen die guten Sitten nicht vor. Mit Recht hat schon die Vorinstanz den Irrtum des Beklagten über die Berechtigung seines Vorgehens deshalb für entschuldbar erklärt, weil er Kraft seiner Stellung auf der einen Seite die Interessen der Arbeiter wahrzunehmen, auf der anderen Seite den Betrieb vor Erschütterungen zu bewahren und den Arbeitsfrieden zu erhalten hatte, so daß er sich bei der von dem Kläger geschaffenen Zwangslage in einem Zwiespalt seiner Pflichten befand. Der Beklagte hat also aus entschuldbarem, nicht durch Fahrlässigkeit verursachtem Irrtum die Schädigungshandlung für erlaubt und geboten gehalten. Unter solchen Umständen entfällt jede Haftung. (Reichsger., IV. 701. 25.) (flpstr)

Literatur.

(Alle hier besprochenen Bücher und Schriften sind durch die Geschäftsstelle unseres Blattes, Berlin SW 19, zum Originalpreise zu beziehen.)

Billig Verladen und Fördern. Von Dipl.-Ing. Georg v. Hanffstengel. Verlag Julius Springer, Berlin W 9, Preis 6 M.

Dieses mir nunmehr in dritter Auflage vorliegende Werk beschreibt in klarer, jedem verständlicher Sprache die bis heute vorhandenen Fördermittel und bespricht ausführlich alle Gesichtspunkte, die bei Anlage bzw. Projektierung einer neuzeitlichen Transportanlage zu ventilieren sind. Vermißt wird die Angabe von Sondereinrichtungen für die heute aktuelle Fließarbeitsfrage, doch sagt der Verfasser sehr richtig, daß dieses Gebiet noch nicht klar genug umrissen ist, um schon heute ein diesbezügliches Buch zu rechtfertigen, da ja alle besprochenen Transportvorrichtungen als Glieder eines Fließarbeitsganges zu benutzen sind. Alles in allem ist das vorliegende Werk eine wertvolle Ergänzung der vorhandenen Literatur der Fördertechnik und sollte auf dem Schreibtisch jedes neuzeitlichen Betriebsleiters zu finden sein. Dch. E.

Seidels Reklame. Die bekannte Fachzeitschrift für Werbewesen und Verkaufstechnik Seidels Reklame, die im Industrieverlag Spaéth & Linde, Berlin W 10, erscheint, tritt mit einem Sonderheft auf den Plan. Diese Nummer bringt wichtige Einzelheiten u. a. von der Entstehung und Entwicklung der Großpresse. Der Leitartikel von Robert Hösel spricht von dem hohen Wert, den eine gediegene, gute Redaktion hat und von ihrer günstigen Auswirkung auf den Inseratenteil. Der bekannte Werbefachmann Willy Adam beleuchtet die Zeitungsanzeige als bestes Reklamemittel. Die immer mehr um sich greifende Industrialisierung der Presse würdigt Hösel in einem weiteren Artikel. „Welche Zeitungen gehören in meinen Etat" von Karl Peltzer ist ein Thema von großer Bedeutung für den Kaufmann. Ferner ist noch auf eine Reihe von Artikeln hinzuweisen, die wirklich aus der Praxis für die Praxis geschrieben sind, z. B. die Bedeutung der Auflage für den Inserenten, der Interessenstreit zwischen Presse und Annoncenexpedition, die Exportanzeige, vom Kampf gegen die redaktionelle Zeitungsreklame usw. Die reich und interessant illustrierte Sonderausgabe präsentiert sich in der gewohnten, gediegenen Aufmachung. (f)

Von deutscher Arbeit auf Ceylon. Erinnerungen und Erfahrungen des Hauses Freudenberg & Co. seit 1873, so ist ein Büchlein betitelt, das soeben, geschmückt mit 14 Bildern auf Kunstdruckpapier und verfaßt von dem Bremer Kaufmann Walther Freudenberg, dem Bruder und langjährigen Mitarbeiter des Begründers des Hauses, des Konsuls Philipp Freudenberg, erschienen ist (Ausland und Heimat Verlag, Stuttgart, Haus des Deutschtums, Preis 4,20, geb. 5 M).

Man kann wohl sagen, daß hier ein Beitrag zur Geschichte des deutschen Kaufmanns im Ausland überhaupt gegeben worden ist. Walther Freudenberg gibt auf Grund seiner eigenen Erinnerungen und Erfahrungen und gründlichen Studien ein wohlabgerundetes Bild von der Geschichte der Insel und ihrer wirtschaftlichen Entwicklung. Man erfährt über die Anpflanzung von Kaffee, Tee, Kautschuk, Cardamome-Gewürz, Kokospalme und ihrer vielfachen Verwertung, Zimt usw., wie über den Abbau des Graphits alles Wissenswerte. Man sieht, wie die Freudenbergs deutsche Arbeit auf die Insel brachten. Bisher war das Kaffeegeschäft in London gemacht worden, sie verlegten es nach Colombo; bisher war die gesamte Ware nach London gegangen und von dort verteilt worden, sie verschifften sie nach den Verbrauchszentren unmittelbar. Ueberall förderten sie den direkten Handel der Insel mit den Verbraucherländern. Die Freudenbergs schufen moderne Fabriken, sie führten den künstlichen Dünger ein und brachten dem Lande und dem Klima angepaßte, wissenschaftlich ausgeprobte Mischungen. Sie schufen moderne Oelmühlen und wirkten überall auch zur Verbesserung der Produktion der Eingeborenen. Sie verschafften ihrer Schiffahrtsvertretung, dem Norddeutschen Lloyd, einen ungeheuren Aufschwung im Fracht- und Passagiergeschäft, sie vertraten als deutsche Konsuln das Reich in wahrhaft königlicher Geselligkeit und Gastlichkeit. So bedeutet dieses Buch nicht nur eine stolze Erinnerung an eine von Deutschlands größten Vorkriegs-Handelsfirmen, es bedeutet auch eine Ehrung des deutschen Kaufmanns und Auslandspioniers an sich.

LUDWIG NAUEN · HAMBURG · Nonnenstieg 21 · Telegr.-Adr. Nautilus
Roh-Asbeste
Canadisch
Russisch
Afrikanisch

WELTOL bestes LEDERÖL
Gewährleistet Haltbarkeit, Zugkraft und Geschmeidigkeit der TREIBRIEMEN
Weltol-Fabrik Altona/Elbe Eulenstr. 12
Vertreter gesucht!
662

Eugen Scheuing
Bandagen- und Korsett-Fabriken
Stuttgart 19
Leibbinden, Bruchbänder, Suspensorien, Geradehalter, Damenbinden, Damengürtel, Kinderschutzgürtel,
Dea-Korsettleibbinden. Prosp. frei.

Asbestbekleidung
Schürzen, Gießbeutel, Gamaschen etc.
fabriziert zu konkurrenzlosen Preisen
M. G. Nolte, Berlin SW 68 C

Leder-Fingerlinge
schwarz Glacé- oder Wildleder, solide Ausführung, konkurrenzlos billig fabriziert als Spezialität
Oscar König, Stuttgart
Tübingerstraße 13-15.

FORMEN
Für d. Hart- u. Weichgummibranche
Spezial.: Absatz- u. Sohlenformen
Formen f. techn. u. chirurg. Zwecke
Eigene Gravieranstalt
Hildesheimer Formenfabrik
1982 W. Dröge u. H. Rinke
Hildesheim :: Telephon 3809

Führen Sie Titan-Specula dann steigt Ihr Umsatz so:
Titanspekula: besser, billiger als Fergusson
Alleiniger Fabrikant: 576
APPARATEBÖHM, Ernstthal a. Rennsteig

TALKUM
feinst gemahlen, in allen Qualitäten u. orig.-steirisch. Glimmertalkum silberglänz., fein oder körnig liefert:
1065 Schwefelkies-Bergbau Naintsch, G.m.b.H. Graz, Freiheitsplatz 1/I.
leistungsfähigstes und modernstes österr. Talkumwerk.
Generalvertretung für Deutschland: Christof Goller, München, Karlstr. 35.
Telegr.-Adr.: Austrotalkum München. Tel.: Nr. 57010.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Nr. 7 Berlin, den 24. Dezember 1926 XXVII. (XXXXI.) Jahrgang

Die Celluloid-Industrie

Fachblatt für Fabrikation und Handel von Celluloid und Celluloidwaren sowie verwandter Produkte

Organ des Verbandes der Deutschen Celluloid-Industriellen E. V.

Zur Lage der Kamm- und Haarschmuckindustrie.

Um es vorweg zu sagen, sie bietet ein unerfreuliches Bild, die Kamm- und Haarschmuckindustrie. Wohl kaum ein zweiter Zweig der Wirtschaft hat unter der Bewegung der kurzen Haartracht so gelitten, wie gerade diese Industrie. Die Hersteller von Haarschmuck sind an allerhand Launen der Mode gewöhnt, und man kann es daher vielen nicht zum Vorwurf machen, wenn sie zunächst den Bubikopf nicht zu tragisch nahmen. Auch heute klammern sich noch manche an die Hoffnung, daß die Damen sich die Haare wieder wachsen lassen. Im vergangenen Herbst schon sprach man davon, daß sich die Damen zum wenigsten für die Gesellschaftsfrisur wieder Haare anstecken würden, man brachte verschiedene Kämmchen und Spängchen, die der Befestigung der Haare dienen sollten, heraus, mit dem Umschwung der „Mode" war es aber nichts. In diesem Herbst sind die Stimmen noch lauter, ob aber wirklich eine Belebung des Haarschmuckgeschäfts erwartet werden kann, erscheint noch sehr zweifelhaft. Die Haarschmuckindustrie muß erkennen, daß wir es bei der kurzen Haartracht eben nicht mit einer Laune der Mode zu tun haben. Die starke Betätigung der Frau auf sportlichem Gebiet ist wohl auch die Triebfeder des Umschwungs in Kleidung, Haartracht und Lebensweise. Rythmische Gymnastik ist in aller Munde, Damen stellen Rekorde auf, da paßt eben das lange Haar nicht mehr dazu. Wenn auch hin und wieder einige Damen vom Bubikopf abkommen, so ist doch die Mehrzahl so von der Bequemlichkeit erfreut, daß sie wohl schwerlich wieder davon abgehen. Wir müssen uns einmal daran erinnern, daß der kurze Haarschnitt der Männer in früheren Zeiten auch einmal ein Zeichen des Untergebenen, des Dienenden, Leibeigenen war. Wer denkt heute noch daran? Mag der Bubikopf noch manches Mal die Form ändern, mag für die Gesellschaftsfrisur ab und zu auch wieder ein schmückendes Beiwerk verlangt werden, ich glaube, darüber sollten wir uns aber klar sein, daß mit einer radikalen Umwälzung so schnell nicht gerechnet werden kann, wenn wir eine solche überhaupt in Betracht ziehen dürfen.

Soll nun Resignation das Fazit der Ausführungen sein? Keineswegs, obwohl nicht in Abrede gestellt werden kann, daß die unangenehme Erkenntnis starke Betriebsbeschränkungen, ja, sogar manche Betriebsstillegung bedeutet oder besser gesagt schon bedeutet hat. Vollzogen sich letztere in der unliebsamen Form von Zusammenbrüchen, dann mag wohl oft gerade der Umstand mitgesprochen haben, daß die „Umstellung" nicht rechtzeitig erfolgte. Mit der „Umstellung" ist nun aber nicht der Uebergang zur Fabrikation eines anderen Artikels ins Auge gefaßt, im Gegenteil muß davor gewarnt werden, in vorschneller Weise Beschlüsse nach dieser Richtung hin zu fassen. Zahnbürsten sind ein Gebrauchsartikel, haben manche Haarschmuckfabrikanten gedacht, also begannen sie damit und berücksichtigten nicht, daß eine leistungsfähige Zahnbürstenindustrie in Deutschland bereits hart mit der ausländischen Konkurrenz zu kämpfen hat. Mag vielleicht manchem Fabrikanten nichts anderes übrig bleiben, als sich auf einen anderen Artikel umzustellen, die Umstellung, von der wir sprechen wollen, liegt mehr auf gedanklichem und organisatorischem Gebiet.

Wenn wir uns in der Kamm- und Haarschmuckindustrie umsehen, so müssen uns zunächst zwei Punkte auffallen, die wir als unzeitgemäße Erscheinungen bezeichnen müssen, das ist einmal der immer noch stark handwerksmäßige Charakter der „Industrie" und dann das Fehlen jeglicher Spezialisierung.

Es ist sehr zu begrüßen, daß gerade in der „Celluloid-Industrie' schon öfter auf neue Maschinen und Einrichtungen hingewiesen wurde, die einen Fortschritt bedeuten. Vor allen Dingen sollten es die Fabrikanten von Kammindustriemaschinen nicht versäumen, immer wieder auf Neuerungen hinzuweisen. So weit ich die Verhältnisse übersehen kann, liegt die Schuld an dieser Erscheinung keineswegs an den Maschinenfabrikanten, die meines Wissens nicht genügend Verständnis finden mit ihren Neuerungen und dadurch wohl auch nicht genügend Anregung. Betrachten wir uns doch nur einmal die kleinen Bubikopfspängchen und -Kämmchen! Sie sollen billig sein, sie werden auch billig herausgebracht. Soll wirklich ein Nutzen bleiben, dann kann er doch nur in der Herstellungsweise geschaffen werden. Der Ruf nach Rationalisierung darf auch in der Haarschmuckindustrie nicht überhört werden.

Rationalisierung hat aber Spezialisierung zur Voraussetzung, und in dieser Beziehung sieht es noch schlimmer aus. Wohl gibt es eine Anzahl von Fabriken, die nur auf Frisier- und Taschenkämme eingestellt sind, das Gros fabriziert aber alles, Taschenkämme, Frisierkämme, Schmuckkämme, Spangen, Zopfschließer, Seitenkämme, oft dazu noch Toilettengegenstände, unter Umständen dann noch in Schildpatt und Celluloid. Hier muß unbedingt Wandel

Eingetragene Schutzmarken

848

Rheinische Gummi- u. Celluloid-Fabrik

Mannheim-Neckarau

Roh-Celluloid und Kollodiumwolle für alle technischen Zwecke

Digitized by Google

geschaffen werden, und wenn die Einsicht nicht siegt, dann werden es später die Verhältnisse erzwingen, dann allerdings in unangenehmer Form. Die Entwicklung der allgemeinen Wirtschaftslage und der besonderen der Branche (Bubikopf) hat diesen Uebelstand nur verschlimmert. Man hat erst recht alles mögliche versucht, experimentiert und neu aufgenommen, statt sich auf wenige Artikel zu beschränken und hierin die Leistungsfähigkeit in stärkstem Maße zu steigern.

Und ein anderes darf nicht unerwähnt bleiben. Die Propaganda scheint für die Industrie noch ziemlich unbekannt zu sein. Jeder Gummikamm trägt eine Marke, und das kaufende Publikum kennt sie, achtet darauf. Der Celluloid- und Schildpattkamm segelt namenlos. Eine Schweizer Firma hat einen Markenkamm herausgebracht und soll in der Schweiz viel Propaganda getrieben haben. Mir wurde berichtet, daß die Leute die Marke verlangt haben, wie sie auch ihre Marke beim Einkauf der Hautcreme verlangen. Von Reisenden in der Haarschmuckbranche kann man immer wieder hören, daß sich die Friseur- und Parfümeriegeschäfte viel lieber die Markenerzeugnisse der kosmetischen Branche hinlegen als Haarschmuck. Ein Herr, den ich sehr gut kenne, sagte nun einmal einem Geschäftsinhaber: „Warum widmen Sie sich denn nicht mehr dem Verkauf unserer guten Frisierkämme, Sie verdienen an ihnen doch weit mehr als am Kölnischen Wasser usw.?" „Ja, wenn ich einen Frisierkamm verkaufe, muß ich eine große Auswahl hinlegen, viel sprechen, während der Kunde beim Einkauf von Kölnischem Wasser seine bestimmte Marke verlangt, die ich nur aus dem Schrank zu nehmen und einzuwickeln brauche." Diese Bequemlichkeit wirft ein ganz bezeichnendes Licht auf das Kapitel „Markenartikel". Es sind ja in der jüngeren Zeit besonders bei Taschenkämmen und Neuerungen auch verschiedene Sachen als Markenartikel herausgekommen, bis jetzt sind es aber doch nur ganz spärliche Versuche.

Zum Schlusse sei noch auf die Bedeutung der Fachpresse für die Entwicklung der Industrie hingewiesen. Es fehlt darin noch an der Mitarbeit der beteiligten Kreise, die vielfach noch nicht erkannt haben, wie außerordentlich bedeutungsvoll eine ständige Aussprache über Dinge ist, die keine Geheimnisse für den einzelnen, sondern Fragen von Wert für die ganze Branche sind. Nicht nur den Angehörigen der Kamm- und Haarschmuckindustrie, sondern auch denen der Celluloid verarbeitenden Industrie überhaupt sollte die Notzeit eine Mahnung sein, zusammenzustehen und gemeinsam zu arbeiten an den Problemen, die die Zeit und die Lage aufwirft. Also nicht Resignation, sondern untersuchen, forschen, Schlüsse ziehen, handeln, ausbauen und aufbauen! F. S. D.

Fragekasten.

Reparieren von Celluloidschwimmtieren.

Anfrage: Wie kann man Celluloidschwimmtiere, die im Gebrauch an der Naht geplatzt sind, reparieren?

Antwort: Schwimmtiere können, wie alle geblasenen Celluloidartikel, sehr leicht mit Aceton wieder repariert werden. Die beiden Nahtstellen werden durch Bestreichen mit Aceton etwas erweicht und dann fest aneinandergedrückt, entweder durch Klammern oder auch durch Binden mit Bindfaden, bis sie vollständig trocken sind. Bei richtiger Bearbeitung haften die Stellen sehr gut aneinander und brauchen nur etwas sauber verputzt zu werden, so daß man das nachherige Kleben nicht bemerkt. A. J.

Zoll- und Verkehrswesen.

Ausnahmetarif 33 für kleine Gegenstände aus Galalith usw. Im Ausnahmetarif 33 (Thür. Waren usw.) ist der Abschnitt A des Warenverzeichnisses durch folgende neue Ziffer 29 zu ergänzen: „29. Kleinere Gegenstände aus Kunsthorn (Galalith, Neolith, Dekorit, Roalit, Akalit usw.)."

Geschäfts- und Personalmitteilungen.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Berlin. Magrit Zelluloidwarenfabrik A. Macijofsky & P. Gritzke, Berlin N 4, Invalidenstraße 141. Offene Handelsgesellschaft seit 15. November 1926. Gesellschafter sind die Kaufleute Herren Alfred Macijofsky, Neukölln, und Paul Gritzke, Berlin-Steglitz.

Digitized by Google

Reichs-Patente.

Erteilungen.

Klasse

39a. 14. 438 692. Firma G. Siempelkamp & Co., Crefeld. Hydraulische Presse zur gleichzeitigen Herstellung mehrerer Blöcke aus Celluloid oder ähnlicher Masse. 26. April 1925. S. 69 754.

39a. 19. 438 693. Firma G. Siempelkamp & Co., Crefeld. Hydraulische Presse zur Herstellung von Preßformstücken aus plastischen Massen. 15. Mai 1925. S. 70 233.

39b. 12. 438 849. I. G. Farbenindustrie Akt.-Ges., Frankfurt a. M. Verfahren zur Herstellung celluloidähnlicher Erzeugnisse. 26. Oktober 1924. C. 35 601.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

Klasse

34e. 970 340. Käthe Bott, geb. Thomas, Plüderhausen i. Württ. Verstellbares Vorhangstäbchen aus Celluloid. 3. November 1926. B. 119 747.

34k. 971 815. Westdeutsche Celluloidwerke G. m. b. H., Lank a. Rhein. Seifenrast aus Celluloid. 28. 10. 26. W. 75 502.

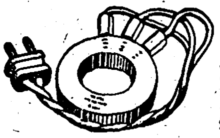
44a. 972 700. Internationale Galalith-Gesellschaft Hoff & Co., Harburg a. d. E. Haarnadel. 18. November 1926. I. 27 262.

Celluloid in Platten, Stäben und Röhren
und in allen Farben, beste Qualität für alle Zwecke 918
Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff A.-G., Chemische Fabriken, Berlin W 9

Celluloidwarenindustrie
Blas- Präge- Zieh- **Formen** stellt her
Graveuranstalt Paul Bührle 279
gepr. Ciseleurmeister auf Formen und Celluloidwarenfachmann
Geislingen a. St.-Altenstadt, Mühlstraße 22
Auf Wunsch Anlernung von Arbeitern, Einrichtung neuer Betriebe u. Inbetriebsetzung. Nur gr. Firmen eingerichtet, zuletzt in Dai-Nippon Cell.-Co. Japan.

Celluloidfabrik Speyer
Kirrmeier & Scherer
Speyer a. Rh.
ROHCELLULOID
in Platten, Röhren und Stäben jeder vorkommenden Färbung, Stärke und Form, in feinster Qualität, langjährig bewährt! 1766

Meißner & Lange, Krebs
älteste Spezialfabr. (b. Pirna)
elektr. Heiz- u. Wärmapparate
f. d. Celluloid- u. Knopf-Ind.



Celluloid-Abfälle
Größtes Geschäft dieser Branche!
David Katz, Nürnberg

Celluloidwaren
Meister gesucht
zur Herstellung von Spielwaren und technischen Artikeln. Gef. Offerten erbeten mit Angabe bisheriger Tätigkeit, Alter, Familienverhältn., Gehaltsforderungen etc. unt. B U 6727 an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Preis-Sturz
Dauerwäsche
mit Stoffeinlage, Ia Qualität, weiß

Stehkragen	alle Formen, bis 4 cm hoch	M 5,20 p. Dtz.
„	„ v. 4½ cm u. höher	M 5,85 „
Doppelkragen	„ und Höhen	M 6,50 „
Vorstecker	von M 7,45 bis 12,70	„

Grossisten erhalten höchsten Rabatt.
Dauerwäsche-Werk „Arlolin", Lindenthal i. Sa.
Preis-Sturz

Formen
Für jeden Celluloidartikel wie Puppen-Bälle-Dosen-Spiegel-Knöpfe u.s.w.
HERMANN MUSHAKE
FORMENFABRIK · OFFENBACH A.M.

Malereien
aller Art auf Celluloid und Galalith
führt aus
Erich Mittag & Co., Berlin S 42
Ritterstraße 106. 1927

In der Celluloidwaren-Fabrikation
werden Nitrocelluloselacke verwendet. Leider fehlte bisher eine zusammenfassende Darstellung der Grundlage zur Herstellung solcher Lacke. Diese Lücke füllt nun das soeben erschienene Buch aus, dessen Anschaffung wir jedem Fachmann, der sich mit deren Herstellung oder Verwendung befaßt, dringend empfehlen:
Cellulose-Ester-Lacke
Von F. Sproxton, übersetzt von G. F. Meier. Mit einem Anhang von Dr. F. Bitterich.
Preis in Leinen gebunden 15,— RM.
Union Deutsche Verlagsgesellschaft
Zeigniederlassung Berlin
Berlin SW 19,
Krausenstr. 35—36

Stanzmesser, Ausschlageisen Schnitt- und Stanzwerkzeuge Spindel- und Excenterpressen
liefert als Spezialität
W. Hofmann, Stanzenfabrik
Leipzig-Lindenau.
Gegründet 1891.

Aelteste Erfahrungen, Anleitung sowie Rat
FORMEN für alle Celluloidwaren
Garantie sofort brauchbare Formen.
Friedr. Roßmann
Bad Kreuznach : Tel. 1047

Qualitäts-Celluloid
in Platten, Röhren und Stäben 287
Worbla A.-G., Chemische Fabriken, **Papiermühle** bei **Bern**
Vertretung und Lager:
Ludwig Blau, Wien I., Renngasse 6 (für Oesterreich und Sukzessionsstaaten) ‖ G. C. Wagner, Leipzig-Gohlis, Poetenweg 26 (für Deutschland)

Digitized by Google

FORMEN

und Einrichtungen für die gesamte 290

Celluloidwarenfabrikation

Preßformen für Kämme und Haarschmuck,
Blaseformen für Puppen und Spielwaren,
Ziehformen für Spiegel, Dosen und Bälle

B. Georgi, Offenbach am Main

Zahlungen
erbitten wir auf
Postscheckkonto 809
Union
Deutsche Verlagsges.
Zweigniederl. Berlin
Wir bitten um gef. Beachtung!

Celluloid-Cellon-Abfälle u. Späne kauft u. liefert
Alfred Alexander
BERLIN N.O. 55
Prenzlauer Allee 100
542

STELLEN-ANGEBOTE UND -GESUCHE | **KAUF UND VERKAUF VERSCHIEDENES**

Inseratenschluß: Stets Montag früh für die am Freitag erscheinende Nummer

An alle Stellenbewerber richten wir wiederholt die dringende Bitte, Lichtbilder und Originalzeugnisse **nur auf Verlangen** einzusenden. Erfolgt keine Rückgabe, so ist das Rückgabe-Ersuchen **unter der gleichen Chiffre** wie die Bewerbung uns zur Weitergabe zu übermitteln. Da diese Bewerbungsbriefe hier nicht geöffnet werden, wir also den Inhalt nicht nachprüfen können, müssen wir eine direkte Vermittlung bezügl. Rückgabe von Lichtbild etc. ablehnen.
Die Geschäftsstelle.

Offene Stellen

Zur Einrichtung einer Patent-gummiplatten-Schneideanlage wird ein durchaus erfahrener

♦Fachmann♦

gesucht.

Es kommen nur Herren in Frage, die ein wirklich einwandfreies Fabrikat garantieren können. Offert. mit näh. Angaben u. Gehaltsanspr. u. C H 6744 a. d. Gesch. d. »Gummi-Ztg.« erbet.

Gummi-Techniker

zum baldigen Eintritt **gesucht.** Derselbe muß über längere Erfahrung in der Herstellung von technisch. Gummiwaren u. insbes. auch von gummierten Feuerwehrschläuchen verfügen. Angebote mit Bild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüche u. Angabe des frühest. Eintrittstermines unt. **B V 6733** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Gesucht für Ausland ein

Ingenieur oder Techniker,

gut vertraut mit d. Fabrikation von Gummispielzeug (Tiere u. Puppen), Chirurg. Artikel, getaucht und geformt, mit erstklassig Referenzen. Angebote unter C D 6740 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

Meister

für die chirurg. Abteilung gesucht,

der in der maschinellen Herstellung von Hohlkörpern, Luftkissen, Badekappen u. sonstigen Konfektionsartikeln aus mineralisiertem Gummi durchaus erfahren ist, und eine größere Abteilung selbständig leiten kann. Off. u. C M 6751 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

AUTOREIFEN

Tüchtiger gut eingeführter Verkäufer der Autoreifen-Branche mit nachweislichem Erfolg als Leiter der Reifen-Abteilung der Berliner Filiale einer auswärtigen Importfirma per 1. Januar gesucht. Offerten m. Photo, Zeugniss. und Gehaltsanspr. unt. H E 7952 an **Rudolf Mosse, Hamburg 1.** 6730

Leder-treibriemen

ihre Fabrikation, Prüfung u. Behandlung. Mit 203 Abbildungen, gebd. 5,— G.-M. Ein Lehr- und Handbuch, wichtig u. unentbehrlich für die Geschäftsbibliothek des Fabrikanten, des Händlers wie des Verbrauchers.

Zu beziehen von der **Geschäftsst. der „Gummi-Zeitung“ Berlin SW 19.**

Gesucht

Werkmeister

nach dem nahen Ausland, der mit der Herstellung von **Gummisohlen** in guter Qualität gründlich vertraut ist. Angebote unter **C L 6749** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Jüngerer

Ingenieur

für die **technische Abteilung** einer **nordischen Gummiwaren-Fabrik** gesucht. Betreffender muß eine **Praxis von 5—10 Jahren hinter sich** haben und in der Fabrikation von **Schläuchen, Riemen, Formartikeln, Bällen usw. vollständig bewandert** sein. Offerten mit Angabe der früheren Tätigkeit, d. Alters, Familienverhältnisse, Gehaltsansprüche und Beilage von Zeugnisabschriften und Photographie sind zu richten u. J R 14804 an die **Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Berlin SW 19** 6731

Betriebsleiter

für Fabr. nahtloser Gummiw. gesucht. Es kommen nur erste Kräfte in Frage, welche über große Erfahrungen verfügen. Angebote unter **C C 6739** an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Leistungsfähige Firma sucht für eingeführte Tour

tüchtigen Reisevertreter

zum Vertrieb von techn. Gummiwaren u. Treibriemen. Gute Verdienstmöglichkeiten. Ausführliche Bewerbungen m. Angaben über bisherige Tätigkeit und Ansprüche unter Beifügung v. Zeugnisabschriften u. Lichtbild unter V T 6607 an die Geschäftsst. der »Gummi-Ztg.«

Alte **Gummiwarengroßhandlung** in Leipzig **sucht** zum Besuch von Fabriken, Behörden u. Handwerkern für Prov. u. Freistaat Sachsen ev. noch Anhalt u. Thüringen

tüchtigen Reisenden

zum Vertrieb v. techn. Gummiwaren, Hochdruckplatten, Treibriemen usw. Es kommen nur Herren in Frage, die erfolgreiche Reisetätigkeit nachweisen können.
Ausführl. Bewerbung mit Angaben über bisherige Tätigkeit u. Ansprüche unter Beifügung von Zeugnisabschriften u. C E 6741 an die Geschäftsst. der »Gummi-Zeitung«.

Nahtlos u. Patentgummi!

Tücht. Kaufmann

mit dieser Branche vertraut, mit Organisations- und Dispositionstalent, sprachkundig, **sofort gesucht.** Offerten mit Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüchen unter **W R 6745** an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Digitized by Google

Erstklassiger
Reisender

für Techn., Chirurg., sämtl. Reifenarten von ältester Spezialfabrik zum 1. Januar 1927, event. später, gesucht. Nur erste, **erfahrene** Herren mit Ia Ref. kommen in Frage. Bezirk Prov. Hannover, Oldenburg etc. Offerte mit Zeugnissen, Lichtbild unter B S 6725 an die Geschäftsstelle der »Gi.-Ztg.« erbeten.

Vorarbeiterin

für chirurg. etc. Artikel **gesucht.** 6747
Gummiwaren-Fabriken Lichterfelde-Ost.

Gesuchte Stellen

Techn. Reisevertreter

führender Gummi- u. Asbestfabrik, gründl. Fachmann (auch masch.-techn.), eingeführt in ganz Mitteldeutschland, Sitz Dresden, **wünscht sich gelegentl. zu verändern.** Off. u. **B P 6723** an die Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Kaufmann

aus d. techn. Gummi-, Asbest-, Packungs- u. Isolierbranche, 25 J. alt, selbständiger Arbeiter, mit gründlich. Kenntnissen im Ein- u. Verkauf, Kalkulat. Reisewes. u. all. einschlägigen Arbeiten, sucht passend. Wirkungskreis. Bewerber war längere Jahre bei größ. Unternehmen (Fabrik u. Handelsgeschäft) als Expedient, Korrespondent u. Einkäufer tätig. Angebot. unt. **B W 6735** an die Geschäftsstelle d. »Gummi-Ztg.« erbet.

Gummi-Fachmann

Meister, i. d. Hartgi-Branche tätig, **sucht Stellung** im In- od. Ausland. Vertraut mit all. vorkomm. Arbeit., wie Walzwerk, Mischungswesen, Staubzubereit. u. Presserei Off. unt. **C A 6737** an die Geschäftsst. d. »Gummi-Ztg.«

Junger Mann,

23 J., aus der techn. u. chirurg. Gummibranche, **sucht** zum 1. 1. 27 **Stellung** im Kontor od. Lager. Off. u. **B Z 6736** a. d. Gesch. d. »Gummi-Z.«

Fabrikations-Ingenieur

langjähr. Fabrikations-Leiter v. Gummiwarenfabrik für nahtlos, Hartgummi, Ballfabr., Patentgummi, **sucht entspr. Posten im In- oder Ausland.** Gef. Off. unter Z T 6669 an die Geschäftsst. der »Gummi-Ztg.«

Kauf und Verkauf

Gummiabsatz-Grossist
ersucht lieferfähige Gummiwarenfabrik um Angebot auf
nur allererste
Qualitäts-Absätze.
Qualitätsmuster mit Preis bei 50000 Dtzd. Paar Abnahme im Jahr (Barzahlung) einzureichen unt. B O 6722 an die Geschäftsst. der »Gummi-Ztg.«

HA-PE-INDUSTRIE
Gummi-Absätze

8 mm stark

8 mm stark

365

sind hervorragend in Qualität, Ausführung und Paßform
Erfordern Sie Muster und Preise von:
WIKING Gummifabrik, G. m. b. H., Wandsbek

600 kg
feinst vermahlenen
Hartgummi-Staub
zu Mark 38,50 p. % kg sofort zu **verkaufen.**
Off. unt. G S 6734 a. d. Gesch. d. »Gi.-Z.«

6658
6000 kg Hartgummistaub
magnetisiert, aus eigener Mahlung abzugeben, auch in kleinen Partien!
Elektrizitätswerk Marktheidenfeld a. M.

1 Streich-Maschine
„Arndt", 4000×1700 mm 3 Rührwerke, 1 Pudermaschine, 1 Kaltvulkanisiermaschine, alles tadellos, anbietet **preiswert** 6748
C. E. Modes, Berlin-Neukölln

NORWEGEN
Fabrikanten v. Gummiplatten f. Galoschen-Reparatur, Gummiabsätze, Sohlen, Spielbälle sowie technischen Gummiwaren schreiben an Spezialfirma: **N. A. ISVALD,** 6729
Jernbanetorvet 5, **OSLO.** (H. O.)

Gummi-Abs.
Kaufe gegen Kasse jeden Posten Gummi-Abs. u. Sohlen, Regulär und Partie. Angeb. unter W R 6048 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Je ein W. & Pfl. **Kneter** G. K. 14, Waschmaschine G. 14, **1 Mastikator** ca. 180 Ltr. W. & Pfl. Schlauchmasch. 250 mm ∅, **Akkumulatoren,** hydraul. **Pumpen** verkauft billig 5757
C. E. MODES, Berlin-Neukölln.

Mischwalzwerke,
möglichst Größe 1200—1250×500
— **sofort zu kaufen gesucht.** —
Off. u. B A 6704 a. d. »Gummi-Ztg.«

Einige Rollen
Kamelhaar-Riemen
Verbandsware, Qual. Prima, Stärke III (ca. 9 mm), in Breiten von 100—190 mm **sehr billig abzugeben.** Anfr. erbeten unt. B T 6726 an die Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Gummineuheiten!
Gummimatte, -Wärmflasche, -Fensterriemen, -Wasch- und Küchengebrauchsgegenstände, durch In- und Auslandspatente geschützt. Die Fabrikationsrechte sind zu vergeben.
Angebote unter C B 6738 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Preis-Abbau.
Verlangen Sie Angebot von der
Spezial-Fabrik
nahtloser Gummiwaren
MARTIN JACOBSON
Berlin NW 21
Alt-Moabit 95/96.

Gut eingeführte **Vertreter** für In- und Ausland **gesucht.**

Hartgummi!
☞ ***Feinst. Hartgummimehl*** aus eigener Mahlanlage liefert
Elektrizitätswerk im Hafenlohrtale,
Marktheidenfeld a. M. 6656

Aktiengesellschaft Neuhoefer
Berlin C 2	**München**
Gr. Präsidentenstr. 1	Westendstr. 113
Tel.: Norden 7757	Tel. 60152

Telegramm-Adresse: „Gumhoefer"

Altgummiabfälle * Regenerate
Neue Gummiwaren
Offerten u. Anfragen stets erwünscht.

Industrie-Absätze
8 mm stark, schwarz, zu äußerst billigen Preisen (1 Paar Nr. 60 Mk. —,20) nur
an Großabnehmer abzugeben.
Bei laufender Bestellung auch mit eigener Marke. Zuschriften erbeten unter C F 6742 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

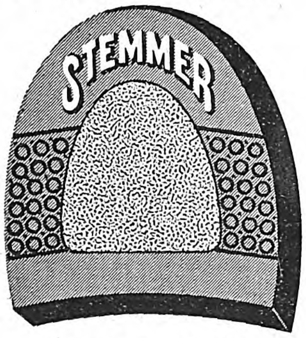
Wir liefern alle Sorten
Kreide
zuverlässig und billig. 6732
Ohlsen & Mayer
Hamburg 5.

Spezialität:
Beinbeißringe
mit durchgehendem Ring
Joseph Pitsch, Köln
Kaiser-Wilhelm-Ring 4.

Gestanzte
Flaschenscheiben
beiderseitig geschliffen u. poliert liefert laufend zu konkurrenzlosen Preisen in bester Qualität und Ausführung
Hermann Wrück
Leipzig C. 1.

Digitized by Google

Norddeutsche Gummiwaren-Fabrik Hannover G. m. b. H.
Hannover-Döhren-N.



Großfabrikation
von Gummiabsätzen jeglicher Art, insbesondere für Grossisten mit eigener Marke.
Spezifisch leichte Qualitäten. 112

Kleiner
Plattenkalander

3—4 Walzen, etwa 50 cm Walzenlänge und moderne Mischwalze, etwa 1500 mm Länge, 500 mm Ballen-Durchmesser zu kaufen gesucht. Angebote unter C G 6743 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Ad. Roggemann

6657 **jetzt:**
Hamburg 13, Sedanstr. 7.

Neue und gebrauchte Maschinen für die Gummi-Industrie.
Sehr günstig lieferbar:
Rührwerke

Gummibälle

außer Konvention
sehr billig
Martin Schiff
Kassel. 185

Gummifäden

Abfälle, braunrot, gebeizt, 5 tons, auch in Teilmengen, günstig abzugeben. Muster zu Diensten. Anfragen unt. C K 6746 an die Geschäftsst. der »Gi.-Ztg.«

Zu kaufen gesucht
kleine Einrichtung
zur Gummisohlen-Fabrikation
(Tennisschuhfabrik).
Offerten unter Z A 6750 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbet.

Verschiedenes

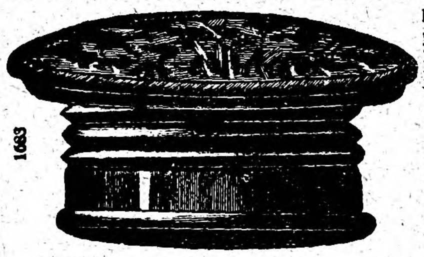
Kork

schleifmehl,
schrot,
Kugeln,
stoff für Einlege- u. Zwischensohlen
Holzschleifmehl, feinst gemahlen
empfehlen
Deutsche Korkschrotwerke Cassel, Weinbergstraße 14.

In vollem Betrieb befindliche
Spezial-Fabrik für Gummiabsätze

in hellen massiven Räumen mit tadellosem kompletten Formenmaterial für Industrie- und patentierte Ledereinlagen-Absätze, die in leistungsfähigem Kundenkreis gut eingeführt sind. Neue moderne Maschinen. Tagesleistung 150—200 kg
zu verpachten ev. auch zu verkaufen.
Angebote von nur tüchtigen Fachleuten mit etwas Kapital unter B R 6724 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

F. Griess & Co., LEIPZIG
Elisenstr. 74-76.



1063

Fabrik technischer Metallwaren.
Eisbeutel-Verschlüsse aus Zink, Messing, Aluminium mit marmoriert.-, Nickel-, Aluminium-Deckel sowie in jeder anderen Ausführung, **Wärmflaschenverschlüsse u. Schlauch-oliven** dazu, **Luftkissenventile, Brausen, Schwimmer, Puppenstimmenventile,** kompl. **Autokühler-Verschraubungen,** sowie sämtl. Metallteile nach gegebenen Zeichnungen und Mustern.

Gummistrümpfe

ohne Naht, mit offenen u. geschlossenen Fersen
Marke
OHRS
Alleiniger Fabrikant:
Oskar Huppelsberg Rob. Sohn in Barmen-C.
Telegramm-Adresse: Ohrs, Barmen
Maßanfertigungen in 2—3 Tagen 1414

„USCO“ 1704

Injektionsspritzen — Irrigator-Garnituren Douchenrohre etc.
sind bekannt wegen ihrer erstklassigen Qualität.
ULLRICH, SAUER & Co. A.-G., Gräfenroda (Thür.)
Spezialfabrik für chirurg. Glas- & Hartgummiwaren

Der Siegeslauf der Technik

Ein Hand- und Hausbuch der Erfindungen und technischen Errungenschaften aller Zeiten

In Verbindung mit 36 hervorragenden Fachmännern herausgeg. von Ober- u. Geh. Regierungsrat
Max Geitel

Dritte, vollständig neu bearbeitete und in Wort und Bild stark vermehrte Auflage. 3 Bände mit 2064 S. Text, 2205 Abbildungen, 52 Kunstblättern. Gebunden in Ganzleinen Rm. 48.–, in Halbleder Rm. 60.–

Das Werk bildet eine **gemeinverständliche, volkstümliche Enzyklopädie,** die für den Fachmann wie für den Laien, für den Gelehrten wie für den Handwerker, kurz für jedermann wertvoll ist, der sein Wissen erweitern oder sich in nützlicher Weise unterhalten will, denn es gibt keinen Stand oder Beruf, der sich den Einwirkungen der Technik auf das Wissen und Leben von heute entziehen könnte.

Zu haben in allen Buchhandlungen

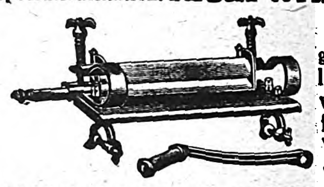
Patente – Amerika

Wir sind die größte Gesellschaft in Amerika (gegr. 1904), die wichtige Erfindungen vom Auslande nach Amerika einführt. Die bedeutendsten amerikanischen Firmen sind unsere Kunden. — Wir suchen immer wirklich gute Erfindungen, die in Amerika patentiert oder patentfähig sind. Ausführliche Beschreibungen und Angebote erbeten. Wenn nötig, werden wir persönlich vorsprechen. — Wir arbeiten gegen Kommission, verlangen keinen Vorschuß und geben höchste Referenzen.
W. B. Kahn Company, Inc.
342 Madison Avenue, New York 362

Gummiwerk

am Mittelrhein, mit großem Kundenkreis
sucht tätigen Teilhaber
(Fachmann) mit circa 50 000 Mk. Der Betrag kann nach u. nach eingezahlt werden. Neue Villa kann sofort bezogen werden.
Auskunft erteilt
J. G. GAGEL, Coblenz.

Spezialfabrikation: Ideal-Wringer



5 Jahre Walzengarantie liefert vorteilh. für den Wiederverkauf
Rheinische Gummi- und Asbest-Ges. Schreven & Riedl, Duisburg 38
Leipziger Messe: National II 79-80

ERICH BONWITT
BERLIN-BRITZ 700

Gummi-Abfälle
Regenerate
Rohgummi

Türschoner
aus Celluloid
in allen Ausführungen liefert billigst, Preisliste kostenlos 1803
Gottl. Holzwarth, Stuttg.-Obertürkheim

Zinnober echt

Oxydrote, Mennige, Bleiglätte, Cadmiumgelb, Chromoxydgrün, Kobaltblau
u. alle übrigen Farben für die
Gummi- u. Celluloid-Fabrikation
empfehlen als Spezialitäten
G. Siegle & Co., G.m.b.H., Farbenfabriken
Stuttgart 2 Tel.-Adr.: Carmin
Werke in Stuttgart — Feuerbach — Besigheim.

Sendungen werden ausschließlich unter der Adresse: »Gummi-Zeitung«, Berlin SW 19, Krausenstraße 35/36, erbeten.
Für den Anzeigenteil verantwortlich: Arno Fritzsche, Berlin S 61.
Druck und Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin SW 19.

Digitized by Google

Zweigfabrik
Großenhain i. Sa.
Zweigniederlassung:
Berlin W 35, Potdamer Straße 38

Vulkan Gummiwaren-Fabrik Weiß & Baeßler A.-G.
Leipzig W 33

Nahtlose Gummiwaren wie **Sauger, Operations- und Haushalts-Handschuhe, Fingerlinge**
Chirurg. Hart- u. Weichgummiwaren, Wube-Spiel- u. Scherz-Figuren, „Krystall Unabziehbar" Sauger u. Milchflaschen D.R.P.
fabrizieren wir in **weltbekannter** prima Qualität

Kuverts und **Faltschachteln** für **nahtlose Gummiwaren**
CARL BOES, ZITTAU i. Sa.
Packungen und Etikettenfabrik

Kork schleifmehl, schrot, kugeln, stoff für Einlege- u. Zwischensohlen empfehlen
Holzschleifmehl, feinst gemahlen
Deutsche Korkschrotwerke Cassel, Weinbergstraße 14.

„Semperit" Oesterreichisch-Amerikanische Gummiwerke A.-G., Wien XIII/2

Semperit-Patent-Hosenträger
ganz aus Gummi, ohne Metall
ohne Naht und Niete
Unentbehrlich für jeden Beruf!

1071

Watt-Packung Wort ges. gesch.
Unübertroffene Hochdruck- u. Ueberhitzerpackung
Stymol-Asbest-Packung Wort ges. gesch.
Das Beste für schwachen und gesättigten Dampf
Ardol-B-Packung Wort ges. gesch.
Die Heißwasser-Packung

G. u. A. Thoenes, Sächsische Asbestfabrik
Radebeul-Dresden
Lieferung nur an Wiederverkäufer

Digitized by Google

„Atonit"-Asbest-Brems-Belag

Name ges. gesch. D. R. P. a.

für Automobile, Kräne, Aufzüge, Bagger, Schmiedepressen usw.

Der große Fortschritt auf dem Gebiete der Bremsbeläge
ist die fett-, harz- und pechfreie Atonit-Imprägnierung

Muster, Preisliste und Prospekte durch

Hugo Herzenskron, Hannover-Döhren

Asbest- und Packungswerke Gegr. 1881

Thüringer Schlauchweberei u. Gummiwerk

Waltershausen
Thüringen

liefert nur an Händler
in anerkannt guten
Qualitäten

alle Arten Industrieschläuche
Feuerwehrschläuche
roh und gummiert

Gasschläuche Dichtungsmaterial
alle technischen Weichgummiwaren
Wringwalzen Formartikel Spielbälle

HUTCHINSON-MANNHEIM

Stiefel

für Kanalarbeiter, Fischer, Seeleute,
Leder- und chemische Fabriken.

Digitized by Google

Solidox

Kernlederriemen!

Standard — die beliebte Handelsmarke!

G. Rothmund & Co. * Hamburg

Wir bitten, sich wegen bezirksweisen Alleinverkaufs an uns zu wenden

Nordgummiwerke Aktiengesellschaft

früher:
NORDDEUTSCHE GUMMI- UND GUTTAPERCHA-WAAREN-FABRIK VORMALS FONROBERT & REIMANN, AKTIENGESELLSCHAFT

GEGRÜNDET 1827

Telegramm-Adresse: NORDGUMMI BERLIN

Berlin SW 61, Tempelhofer Ufer 16-18

Fernsprecher: AMT HASENHEIDE 3312-3315

Sämtl. techn. Gummiwaren

*

Schläuche aller Art

Brems-, Heiz-, Preßluft-, Schweiß-, Tenderschläuche, Wasser-, Bier-, Säure-, Isolier-, Spiritus-, Benzin-,

Spiralschläuche
Flaschenscheiben
Konservenringe
Wringwalzen

Dichtungsringe, Formartikel
in allen Abmessungen, für alle Verwendungszwecke

Radiergummi
in Platten

Hartgummi

Gasschläuche
in Rollen und abgepaßt

Unvulkanisierte
Stempelgummiplatten

Irrigatorenschläuche
in Rollen und abgepaßt

Schwammgummi
in Matten und Platten

Sämtliche chirurg. Weichgummiartikel

*

Hohlkörper aller Art:

Birnspritzen, Halbgebläse, Clysos Duschen verschied. Art, Zahnbälle, Ohrenspritzen, Milchzieher usw.

*

Luftkissen, Wärmflaschen
Eisbeutel, Wasserkissen

Insektenpulver-Spritzen
Lochbälle für Zerstäuber

Spielbälle
in vielen Ausführungen

Digitized by Google

Fr. M. Daubitz, Gummiwaren-Fabrik **Berlin-Rudow**

Telegr.-Adr.: Gummidaubitz, Rudow — Gegründet 1868 — Fernsprecher: Adlershof 54/56

Gebläse - Duschen
Clysos

Verlangen Sie Spezialofferte!

Nahtlose Sauger

(Original Crystall, „Unabziehbar Sauger")
D. R.-P. 258995

Eversafe-Sauger

Urinale
chirurgische Artikel

Patentgummi
Irrigatorschläuche
Zu konkurrenzlos billigen Preisen.

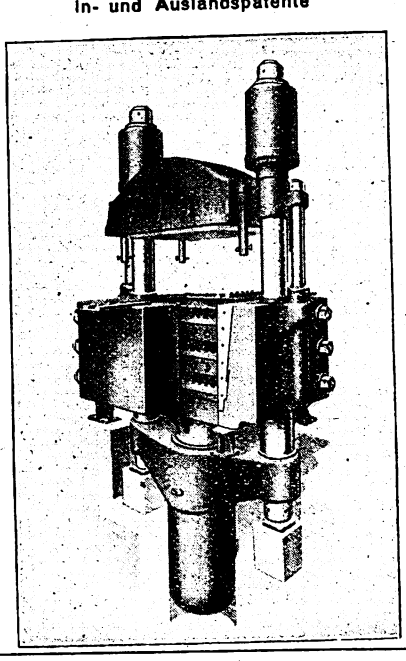
Verlangen Sie Spezialofferte!

Komplette hydraulische Preßanlagen

nach bewährten, patentierten Systemen für die gesamte Gummi- u. Celluloid-Industrie

NIEDERRHEINISCHE MASCHINENFABRIK

Dreifache Celluloidblockpresse
In- und Auslandspatente



Stahlheizplatten
mit gebohrten Kanälen in jeder Abmessung

Preß- und Blasformen
für alle Gummi- u. Celluloid-Artikel

1519

BECKER & VAN HÜLLEN / A.-G.
KREFELD, UNTERGATH 9.
Telegramme: Bekhülle. Telephon: 25281.

E. KÜBLER & Co. m. b. H.

Norddeutsche Gummifabrik **Berlin-Reinickendorf-West** Auguste-Viktoria-Allee 18-19

Vertreter für Westdeutschland: Max Katzenstein, Frankfurt a. Main, Taunusstraße 7

Chirurgische u. techn. Gummiwaren

Spielbälle aus rotem Paragummi
Badehauben mineralisiert
Fußballblasen

FABRIK-MARKE.

Gasschläuche, Wasserschläuche
Irrigatorschläuche
Flaschenscheiben

Konservenringe

730

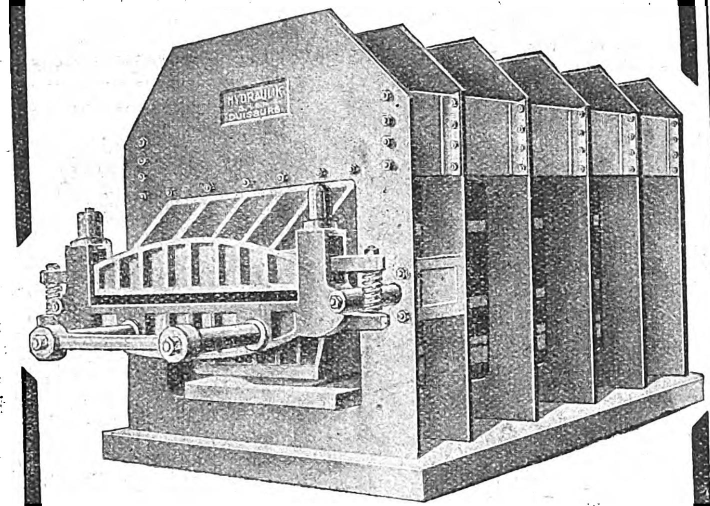
Digitized by Google

Heizplatten-Pressen

in Stahlplatten-Rahmenkonstruktion

für die

Gummi-, Celluloid- u. Kunsthornindustrie



Zur Aufnahme des Preßdruckes finden nicht mehr Säulen, sondern in sich geschlossene Rahmen aus hochwertigem Panzerplattenmaterial Verwendung. Die einzelnen Rahmen sind durch Verbindungsbleche, Zylinder und Obertisch starr miteinander verbunden und bilden somit eine **bruchsichere** und **statisch bestimmte** Konstruktion.

Die Pressen werden mit sauber geschliffenen Heizplatten von hohem thermischem Wirkungsgrad und genauen und zuverlässigen Temperatur-Meßinstrumenten ausgerüstet.

Die Herstellung unserer Pressen in den Betrieben unserer beiden Gesellschafter, der Firmen: A. Borsig G. m. b. H., Berlin-Tegel und Demag, Duisburg, gewährleistet eine erstklassige Werkstattausführung.

Wir stehen mit fachmännischer Beratung kostenlos zur Verfügung und sind gerne bereit, Ihnen für Sie unverbindliches Angebot auszuarbeiten.

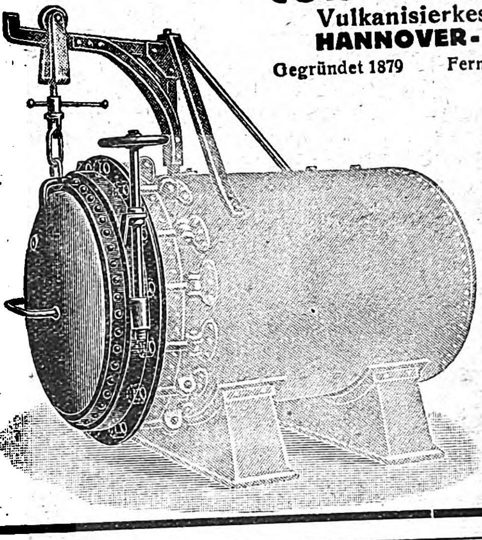
HYDRAULIK

G. m. b. H.

DUISBURG.

CONRAD ENGELKE
Vulkanisierkessel-Fabrik
HANNOVER-LIMMER 5
Gegründet 1879 Fernspr. Nord 5610/11

Der neue **SCHNELL-VERSCHLUSSKOPF „LIMMER"** D. R. P. a.



In kürzester Zeit an jeden vorhandenen Vulkanisierkessel an Ort und Stelle anzubringen. Öffnen und Schließen in wenigen Sekunden.

Gut eingeführte Vertreter mit Fachkenntn. gesucht.

SCHWEDEN

CYKELHANDLAREN och GUMMIMARKNADEN

das vorzügliche und größte Organ der Fahrrad- und Gummi-Industrie in Skandinavien.

Das beste Inseratenorgan für Verbindung mit Fabrikanten, Grossisten, Detaillisten und Reparateure in diesen Branchen.

EXPORTEURE!

Wünschen Sie Verbindung auf dem schwedischen Markt? Wir empfehlen Ihnen dann, in dieser Zeitung zu annoncieren!

ERSCHEINT ZWEIMAL IM MONAT

Jährliche Pränumeration einschließlich Weihnachts- und Spezial-Ausgaben Schwedische Kronor 7,— franko.

Muster-Exemplar senden wir kostenfrei.

CYKELHANDLAREN och GUMMIMARKNADEN
St. Eriksgatan 106, Stockholm, Schweden

1965

KIRCHBACH'SCHE WERKE COSWIG bei DRESDEN

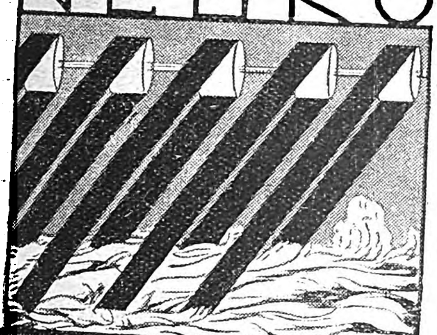
Digitized by Google

Asbest-Feuerlöschtücher

Frankfurter Asbestwerke Akt.-Ges.
vorm. Louis Wertheim, Frankfurt a. Main-Niederrad.

905

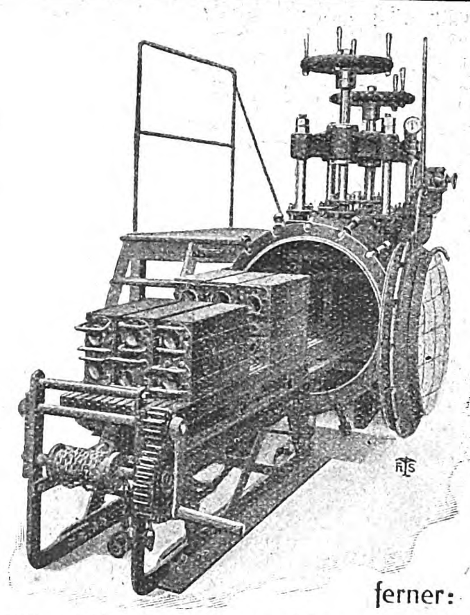
NEGRO



Spezial Riemen für feuchte und nasse Betriebe

....SCHOLTZ·SIEGEN
LEDER·TREIBRIEMEN·FABRIK · WESTFALEN

Kesselpresse D.R.P.



mit vollständig entlasteten Wandungen zum Vulkanisieren von Hohlkörpern u. Vollgummiwaren.

Bestens bewährt!

Neu!

ferner:

Sämtliche Maschinen und Apparate für die Gummiwarenfabrikation: Kalander, Wasch-, Misch- und Mahlwalzwerke, Streichmaschinen, Vulkanisierkessel, Rührwerke, Klopf- und Trennmaschinen, Plissiermaschinen.

Tauchapparate zur Herstellung nahtloser Gummiwaren für Sauger, Präs., Handschuhe, Luftballons.

Rückgewinnung von Lösungsmitteln.

Heinrich Schirm, Maschinenfabrik

Gegründet 1884 **Leipzig W 33**, Spinnereistr. 14/16. Gegründet 1884

Gangbare Maschinen sofort vom Lager lieferbar.
Kataloge, Angebote kostenlos.

519

Wir liefern als Spezialität an die bedeutendsten Schuhfabriken des In- und Auslandes in erstklassiger Ausführung:

Sportschuhsohlen

mit Nährille, in grau und rot

Schlüpfer-Gummiplatte

für Bade- und Geräteturnschuhe

Gummi-Absätze u. -Sohlen.

Verlangen Sie Muster und Preise.

Liga Gummiwerke Akt.-Ges.
Frankfurt a. Main — Hausen

Dabringhausen

Hanfschläuche Roh u. gummiert • in langjährig bewährten Qualitäten •

Mechanische Hanfschlauch-Weberei Dabringhausen • ESSEN •

Digitized by Google

Haben Sie schon bei Herold angefragt?

Beste Qualitätsware und doch preiswert.

Alleinige Hersteller der gesetzlich geschützten „Ferrid-Riemen- und Transportbänder". 175e
Sonderheit: Mechanisch endlos gewebte Riemen für Spannrollen, Dynamos und Motoren.

F. A. HEROLD G.m.b.H. ◆ **Westerhausen,** Kreis Melle (Hannover)
Spezialfabrik für Treibriemen und Förderbänder aus Kamelhaar, Baumwolle u. Hanf mit eigener Kammgarnspinnerei
Gegründet 1861 — Lieferung nur an Wiederverkäufer! — Telephon Nr. 1, Amt Melle

LOOFAH -Frottierhandschuhe -Frottierkardätschen -Rückenreiber -Gurken u. Schwämme -Badeschuhe u. Pantoffel

Einlegesohlen
in allen Ausführungen und alle anderen
Frottierwaren
fabrizieren
1761
Schreiber & Wolf, Dresden-A. 21. G.

Die meistbegehrten

Jugendbücher des Jahres sind:

Das Neue Universum
Erfindungen, Reisen und Abenteuer. 47. Band. 484 Seiten mit 438 Abbildungen und 13 Kunstbeilagen. 8 Rm.

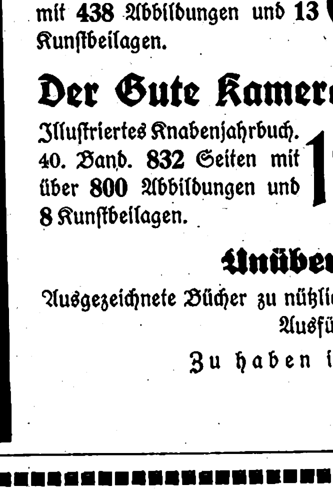
Das Kränzchen
Illustriertes Mädchenjahrbuch. 38. Band. 832 Seiten mit über 700 Abbildungen und 8 Kunstbeilagen. 12 Rm.

Der Gute Kamerad
Illustriertes Knabenjahrbuch. 40. Band. 832 Seiten mit über 800 Abbildungen und 8 Kunstbeilagen. 12 Rm.

Der Jugendgarten
Jahrbuch für Mädchen von 8 bis 12 Jahren. 51. Band. 120 ein- und mehrfarbige Abbildungen. 6 Rm.

Unübertroffen reichhaltig
Ausgezeichnete Bücher zu nützlicher Unterhaltung, Beschäftigung und Weiterbildung
Ausführliche Prospekte kostenfrei
Zu haben in allen Buchhandlungen

340



Schnitt durch ein Stück Zell-Kautschuk 250 mal vergrößert. Man sieht genau die vielen Zellen und Zwischenwände.

Schaumgummi

Unübertroffen in Elastizität, Wärmeschutz, Schallsicherheit, Isolationsfähigkeit und Schwimmvermögen.
Lieferbar in Form von Platten, Stangen, Bällen, Formstücken

Rhein-Schelde G. m. b. H. Aachen

Bei Anfragen bitte Nr. 3231 angeben.

GOTTFRIED
HAGEN
Aktiengesellschaft
KÖLN-KALK

Preßluft-Schläuche
tiefschwarz
(amerik. Conf.)

Lieferung nur an Händler!

Gummifäden
für Webwaren und technische Zwecke

12

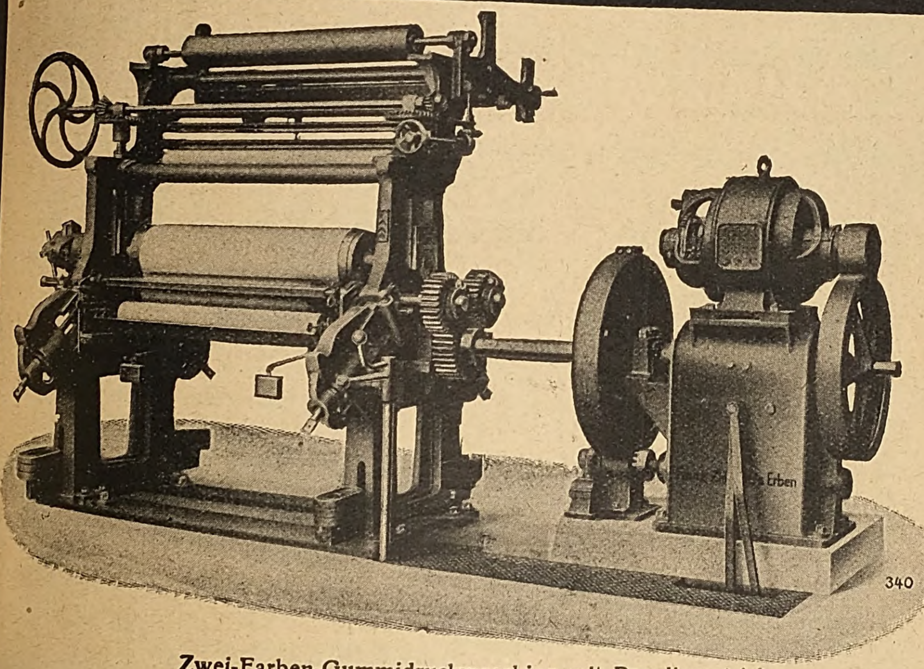
Vereinigte Berlin-Frankfurter Gummiwarenfabriken

Badehauben

Badeschuhe u. Schwammbeutel

die neue Kollektion

Berlin-Lichterfelde



Zwei-Farben-Gummidruckmaschine mit Regulierantrieb

Wir liefern auf Grund langjähriger Erfahrungen

Druckmaschinen

für alle gummierten Stoffe

Franz Zimmer's Erben

Zittau-Warnsdorf.

1986

Vereinigte Berlin-Frankfurter Gummiwarenfabriken

Spielbälle

außer Konvention

Gelnhausen bei Frankfurt a. M.

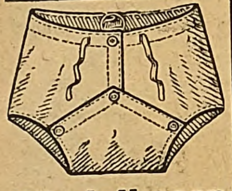
Digitized by Google

288

Kamylit-Dichtungen

stets sofort lieferbar.

Liedschulte & Co.
G. m. b. H.
Dortmund
Fernruf: 5452
Telegr.-Adr.: Halido



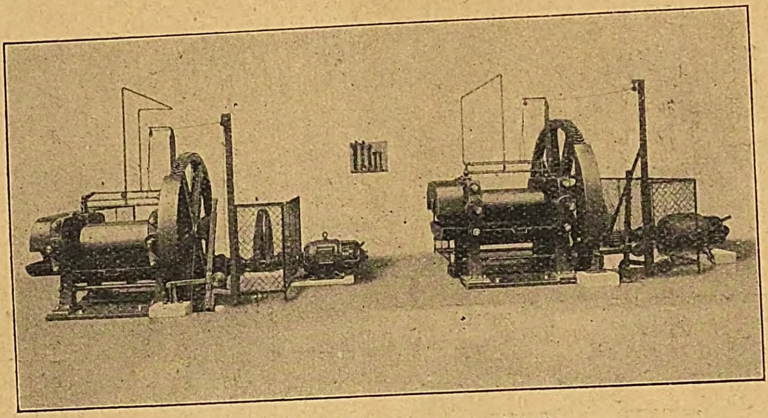
Windelhosen „THURIT"
sowie sämtl. konfektion. Gi.-Waren für Hygiene, Haushalt, Bad und Reise fabriziert

Thüringische Gummi-Industrie
Alfred Hoffmann
Weißenfels a. S.
Vertreter gesucht.

Schwabenthan

Gummi-Maschinen

Maschinen aller Art — Apparaturen — Ersatzteile



Waschanlage in einer Gummifabrik

Erprobt — Solide — Leistungsfähig

Fr. Schwabenthan & Co., Berlin NO 55, Saarbrücker Straße 22/24

Filz

für alle Zwecke, Filz-Trichter, Filtrierfilze, Lichtpausfilze, Tafelfilze, Schleif- u. Polierfilze, Filzunterlagen zum Schalldämpfen für Maschinen, Fallhammer etc., Ziegel i-Filzröhr., Walzenfilze, rein woll. Filze, Filz-Dichtungsringe, Filzstreifen, Filzscheiben, jeder Art u. Stärke, Filzsitzauflag., Filzmassenartikel, gestanzt, gedreht u. geschnitten. Filze für alle technischen u. gewerblichen Zwecke.

Gustav Neumann
Filzfabrik 142
Braunschweig 20.

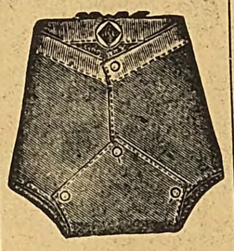
ZÄHLER
FÜR MESSRÄDER
in bekannter, bewährter Ausführung liefert
Maschinen-Fabrik
Th. Ellermann & Co.
Berlin-Neukölln.

Autoreifen-Reparatur

Einrichtung u. Modernisierung von bestehenden Vulkanisieranstalten. Zeitgemäße, rationell arbeitende Anlagen und Einzelapparate nach amerik. Prinzip.

Christiansen & Meyer
Maschinen- und Dampfkessel-Fabrik
Harburg / E.

6543



Windelhosen

aus nur la gummierten Stoffen fertigen als Spezialität

1764

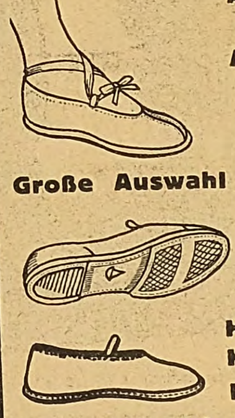
Simon & Stegmann
Leipzig, Königsplatz 9

Badeschuhe

Art. 200 schwarz Segeltuch, überklebte Korksohle

Art. 211 schwarz Segeltuch, helle Gummisohle, weiß eingefaßt

	43/46	35/42	31/34	22/30
RM.	1,35	1,15	0,95	**0,90**



Große Auswahl auch in Zanella, Frotté usw.

Everest-Turnschuh mit Vollgummisohle

	43/46	36/42	31/35	22/30
RM.	2,60	2,15	1,70	**1,45**

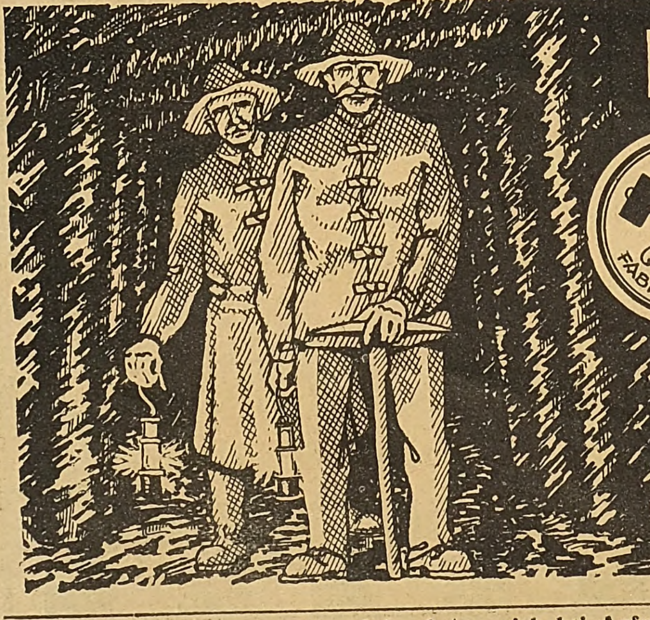
auch mit Chromledersohle

Hallenschuhe mit Gummisohle RM. 1.05.
Hallenschuhe mit Chromsohle Ago geklebt RM. 1.10.
Hallenschuhe mit Gummisohle Ago geklebt RM. 1.55.

Reiseschuhe sowie alle Arten **Hausschuhe.**

Versand nicht unter 6 Pr. per Nachn. oder Referenzen.

Schuhfabrik Herbst A.-G., Mannheim



H. HOHENDAHL

GUMMI- u. ASBESTGESELLSCHAFT M.B.H.
ESSEN
Telefon Nr. 19

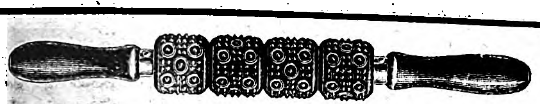
FABRIK MARKE

Spezialität:
Gummi-Schachtanzüge Schachtmäntel Südwester
sowie
alle sonstigen Kleidungstücke aus Gummi

Gegr. 1875

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer

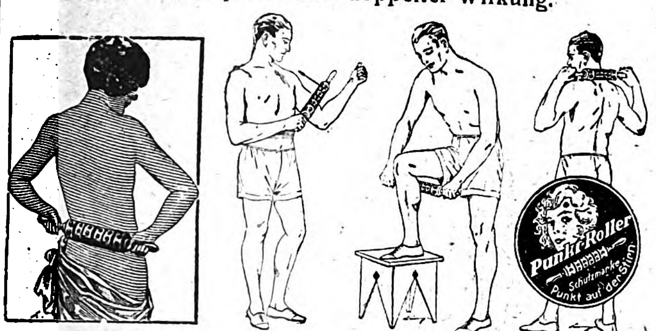
Digitized by Google



231

Der neue „Punkt-Roller"

mit extra weichen Kautschuksaugnäpfchen und Gummispitzen mit doppelter Wirkung.



„Punkt-Roller", der Selbstmassageapparat

3 D. R.-Patente, 24 Auslandspatente.

Chefarzt Professor Dr. Ferrua schreibt: Der „Punkt-Roller" stellt das praktischste sowie idealste Mittel für die Massage dar. Die Resultate, welche ich erzielt habe, sind mehr als zufriedenstellend. Infolge seiner positiven Vorteile stehe ich nicht an, der Aerzteschaft diesen Apparat zu empfehlen. — Man kennt die Wirkung der Massage, doch ist die Selbstmassage mit dem „Punkt-Roller" noch weit darüber zu stellen.

Therapeutische Anwendung: Rheumatismus, Gicht, Muskelkrämpfe, Fettleibigkeit, Kreislaufstörungen, Verstopfungen und alle Stoffwechselkrankheiten.

Preis des „Punkt-Rollers" Mark 12,50 und 17,50.

Fabrik orthopäd. Apparate L. M. Baginski
Berlin-Pankow 64, Hiddenseestraße 10

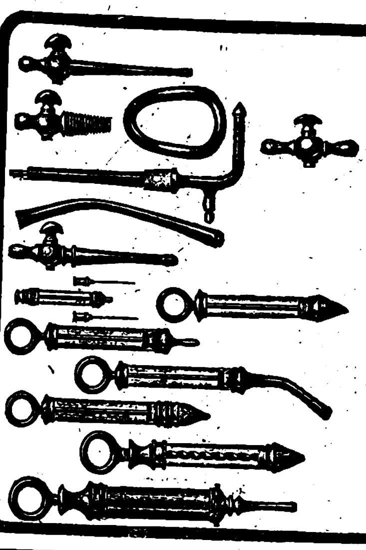
„USCO" 1704

Injektionsspritzen — Irrigator-Garnituren
Douchenrohre etc.
sind bekannt wegen ihrer erstklassigen Qualität.
ULLRICH, SAUER & Co. A.-G., Gräfenroda (Thür.)
Spezialfabrik für chirurg. Glas- & Hartgummiwaren

Unser Sondergebiet ist die Herstellung von nahtlosen Gummisaugern. Unsere Fabrikate sind von unübertroffener Güte. Wir liefern nur an Grossisten und sind für diese beste Bezugsquelle.

GUSTAV WELLMANN
G. M. B. H.
HANNOVER-HAINHOLZ

217



Alle chirg.
Hartgummiwaren
Gebläse
Damenbinden
Satinschürzen
gummiert
Windelhosen
Aluminiumspritzen, Metallzerstäuber
Unterlagen mineralisiert
August Kibele & Co., Weißenfels a. S.
Gummiwaren- u. Metallwarenfabrik

Wachstuch
Ia Qualität
85 100 cm brt.
Mk. 1,40 1,65 pr. mtr.
Auf Wunsch Muster! 185
MARTIN SCHIFF, Kassel.

Schwerspat
(Barytes) 680
gemahlen.
Lithopone
Dr. W. Sander
Bergbau
Mineralmahlwerk
Chemische Fabrik
Richelsdorferhütte
Post- u. Eisenb.-Stat.
Gerstungen (Werra).

Holz-Massenartikel
jeder Art
roh, poliert, gefräst, gedreht, z. B.
Holzdosen für Glwaren Zungenspatel, Viehklistierrohre usw.
liefern prompt u. preiswert (Muster oder Zeichnung erwünscht) 752
Zimmermann & Ihle, Olbernhau i. Sa.-G.

Maschinen
für die
Gummiwaren-Fabrikation
ihre Verwendung usw. finden Sie eingehend behandelt im Band 1 der
Monographien zur Kautschuk-Technik.
Von
Ing. F. TAUBERT u. Dr. FR. FRANK.
Mit 52 Abb.
Preis 2,— G.-M.
Zu beziehen von der Geschäftsstelle der
GUMMI - ZEITUNG
BERLIN SW 19.

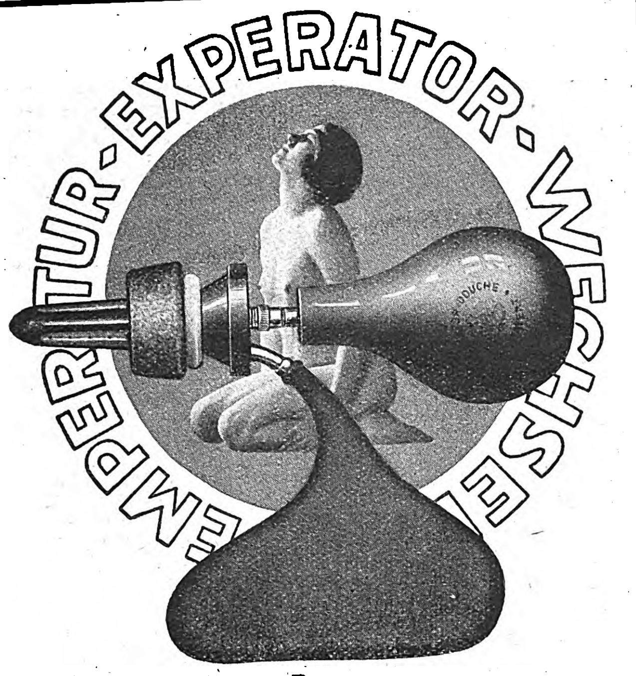
Gummi-Abfälle
in allen Sortierungen
Einkauf — Verkauf 1884
Carl Schnatter, Frankfurt a. M.
Mayfarthstr. 16/18 Tel. Hansa 1110

Neue, aufgenommene Fabrikationsartikel.

Rekordspritzen 203
aus Jenaer Durobax Glas
Membranstethoskope
zu billigsten Preisen
Lagerliste auf Wunsch. **Größte Lagervorräte.**

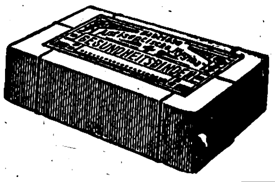
Waldemar Strauß
Chirurgische Instrumente u. Rekordspritzen
Berlin SW 68, Charlottenstr. 6
Telegramm-Adresse: Scalpell-Berlin

Digitized by Google



Das
Wechseltemperatur - Verfahren
in der intimen Körper- und Gesundheitspflege der Frau 370
F. W. Emil Spardel, Hamburg 23
In- und Auslands-Patente! Freiverkäuflich!
Lieferung nur an Händler!

Moritz Zwar, Dresden
Gegr. 1889 Verbandstoff-Fabrik Gegr. 1889
Verbandstoffe jed. Art
Spezial-Fabrikation von
Gesundheits-Binden u. Gürteln für Damen
Mullwindeln 1441



Gustav Berlinger & Co
Stuttgart
Spezialfabrik für Reiserollen, Schwammbeutel, Waschklammeretuis, Waschetuis u.s.w.

Nennen Sie unser Blatt
wenn Sie eine Adresse daraus verwenden!
Sie nützen dadurch nicht nur uns, sondern auch dem, mit dem Sie in Verbindung treten wollen, denn er wird dann wissen, wo er mit Erfolg inseriert hat und wird Geld für anderweitige nutzlose Reklame ersparen!

Der Gummimantel Marke „Frankon"
mit der „Bock-Ventilation" D.R.P. 434081
Patentiert auch in England, Frankreich und anderen Ländern
Die „B-V" absorbiert die Transpiration und führt die aufgesaugte Feuchtigkeit ins Freie ab.
Die „B-V" ist im Mantel nicht sichtbar.
Ein Frostgefühl ist ausgeschlossen!
Hunderte von Anerkennungen!
Wer seinen Umsatz in Gummimänteln erhöhen will, der führe die Marke „Frankon" mit „B-V"
**Frankenburg & Co., G. m. b. H.
Hamburg**

Wringmaschinen
in allen gangbaren Systemen liefert preiswert an Händler und Grossisten die Spezial-Fabrik 1324
Paul Kölbel & Co., Hannover 2a.

Echten
Zinnober
außer Konvention
in allen Nuancen
Quecksilber-präparate
Quecksilber
techn. und chem. rein
W. C. Fikentscher
Chemische Fabrik
Marktredwitz i. Bay.
361

Digitized by Google

Kabel-Adresse: „Steinmul“ N. Y. Codes: Lieber's Standard & Five Letter. A. B. C. 5th Edition. Bentley's. Simplex Code Condensor.

Gummiabfälle

in jeder Sorte **in jeder Menge**

H. Mühlstein & Co., Inc.

41 East 42nd Street, New York City, N. Y.

Läger: Jersey City, N. J. Akron, Ohio. **Filialen:** Akron, Chicago, Boston, Los Angeles.

Sitz der General-Vertretung in Europa:
MAX OPPENHEIMER, Valentinskamp 74, Hamburg 36
Telegramm-Adresse: „STEINOPP“. Telephon: Elbe 7195

335

SCHENCK

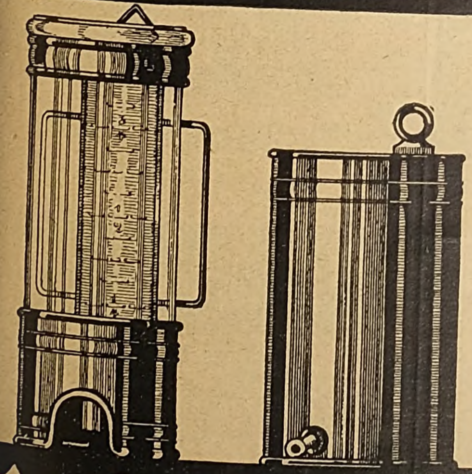
ROLLENBAHNEN

sparen **Geld!**

CARL SCHENCK DARMSTADT

— EISENGIESSEREI & MASCHINENFABRIK G.M.B.H. —

1055a

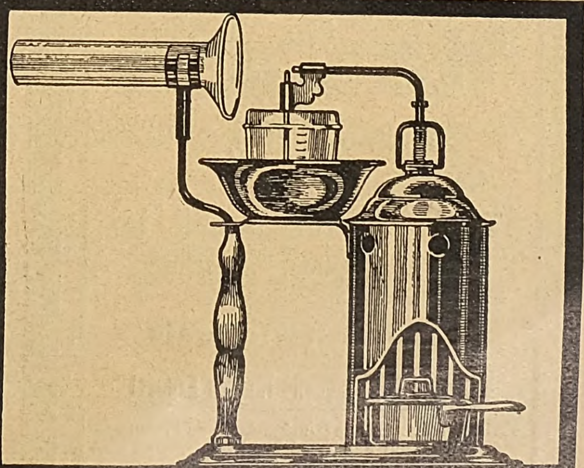


Irrigatoren Inhalations-Apparate

1965

Spuckflaschen, Zerstäuber etc.

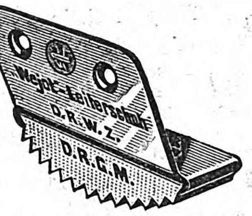
Gegründet 1833.



Gebrüder Seidel

Metallwarenfabrik Marburg a/L

1974a



Wejot-Leiterschuhe

Verhüten das Ausgleiten von Anlege- und Doppelleitern, welche für Innenräume gebraucht werden.

Weinhardt & Just, Hannover S.

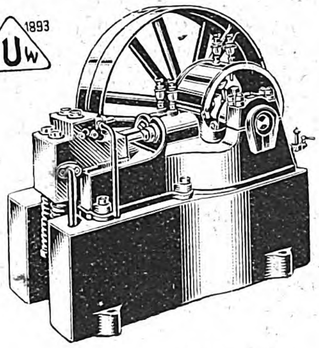
331a

Preßpumpen

hydraulische Steuerungen

unsere Spezialität seit 30 Jahren

Gegr. 1893 PUW



Pumpenfabrik „Urach" Württemberg in

Urach (Württemberg)

Packkordel 293 **1.40**

2- u. 3fach, Kilo Mark

P. Ortmüller, Allermöhe bei Hamburg.

Beste

Bezugsquelle

für techn. Präparate in vornehmer, neutraler Aufmachung, wie:

Dampfhahnschmiere
hochhitzebeständig

Adhäsionsfett
gelb für Treibriemen

Ventil-Einschleifpasta „Brillant"

Dampfkessel-Innenanstrich

Metall-Weichpackung
knetbar

Zahnradglätte, Ia

Seilschmieren aller Art

Treibriemenwachs hell, Ia

Dichtungspasta • Lederöl

sowie alle anderen

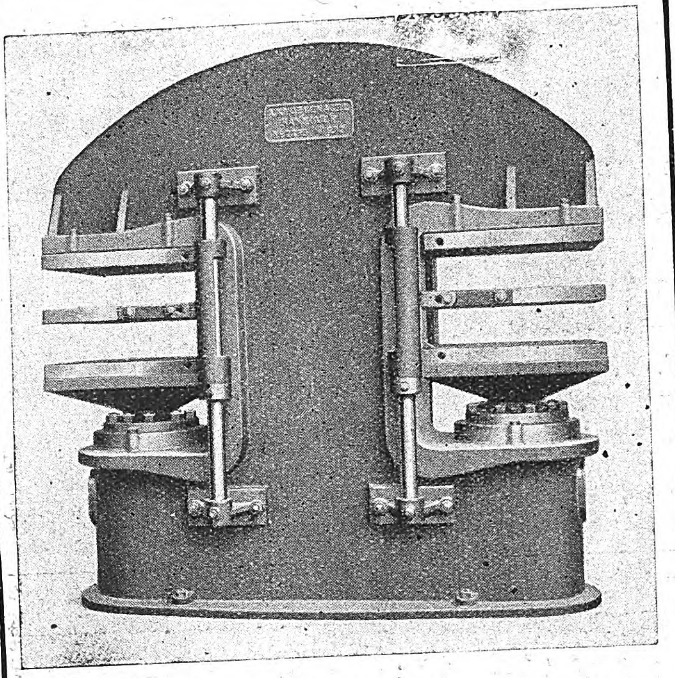
technischen Präparate

Billigste Bezugsquelle für den Export!

Verlangen Sie neutrale Drucksachen und Preislisten für den Wiederverkauf

Paul Roland, Fabrik chem.-techn. Produkte
Dresden-Laubegast

340 Telephon: Niedersedlitz 1078 u. 758.



Walzwerke, Kalander, Pressen, Schlauchmaschinen, Streichmaschinen, Vulkanisierkessel, Rührwerke u. Formen

A. KNOEVENAGEL

Maschinenfabrik, Eisengießerei, Kesselschmiede

HANNOVER-HAINHOLZ

Dichtungs-Ditt

MANGANESIT

Sicherste, bequemste, billigste, widerstandsfähigste Dichtung für DAMPF, WASSER, GAS etc.

Seit über 30 Jahren für alle Zwecke, für alle Spannungen u. für alle Temperaturen mit beispiellosem Erfolg verwendet. Zu beziehen von technischen Handlungen oder im Falle direkt von

MANGANESIT-WERKE G.m.b.H. HAMBURG 36

1956

Faktis

ist ein Vertrauensartikel.

Guter Faktis ist wichtig u. unentbehrlich für die Gummi verarbeitende Industrie.

Feinste **braune** u. **weiße** Faktisqualitäten unerreicht **hitzebeständig säurefrei gleichmäßig sauber** unter wissenschaftlicher Betriebsführung hergestellt, kaufen Sie vorteilhaft bei

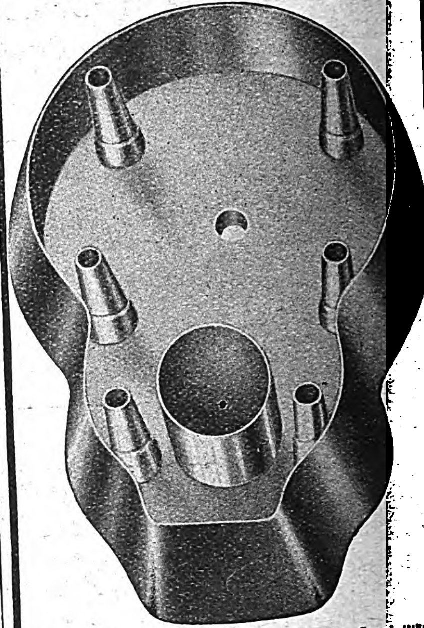
Georg Grandel
Ölwerk
Augsburg

167

C. Behrens

Alfelder Schuhleisten-Fabriken A.-G. 1247

Alfeld/Leine (Provinz Hannover)



Spezialität: **Stanzmesser** Spezialität:

für die Gummi- u. Asbest-Industrie.

Schwamm-Beutel,

Eisbeutel, Reiseluftkissen, Reiserollen, Windelhosen, Monatshosen, Schürzen, f. Haushalt und Beruf, Regen-Pelerinen

WABIECO Schutzmarke

usw. fertigen als Spezialität

Walter Bieg & Co.

Fabrik. konfekt. Gummiwaren 338

Köln am Rhein 66

Heinrich Bartölke Nachf.

Wolters & Dittmann

Hildesheim

Spezialität: **Spritzköpfe** für Schläuche u. Drahtumziehung, **Spindel-Vulkanisierpressen, Rührwerke für Gummilösung.**

Spezial. Anfertigung von **Cliches** 2000 St. vorrätig Illustr. Katalog gratis ärztl. Artikel T. HUBER, Tuttlingen Wtg.

531

1957

Echte gestäubte

Champagnerkreide

(keine Schlämmkreide) garant. trocken, seit Jahrzehnten in der Gummiindustrie glänzend bewährt, fabrizieren und liefern

Oberrhein. Kreide- u. Kittwerke

Karl Pflug, Kehl-Rheinhafen

Digitized by Google

MITTELLAND

Die richtige Fabrik für den technischen Händler, leistungsfähigste Bezugsquelle aller für die gesamte Industrie, die Bergwerke usw. notwendigen Gummiwaren

MITTELLAND GUMMIWERKE A.G.
HANNOVER-LINDEN

RICH. KOCH

„NIMAG"

Nienburger Maschinenfabrik A.-G., Nienburg a. Saale
Abteilung: Gebauer-Gummimaschinen

Hochleistungs-
Rückgewinnungs-Anlagen

für alle flüchtigen Lösungsmittel nach dem

„Absaug-" und „Kühlraum-Verfahren"

für alle Maschinen der Gummi-, Celluloid-, Kunststoff-, Film- und verwandte Industrien

Höchste Rückgewinnungs-Garantie

Verlangen Sie unser Angebot.

Digitized by Google

Digitized by Google

Heft 14 Berlin, den 1. Januar 1927 41. Jahrgang.

GUMMI-ZEITUNG

Fachblatt für die Gummi-, Guttapercha- u. Asbestindustrie
sowie deren Hilfs- und Neben-Branchen
Organ für den chirurgischen, technischen und elektrotechnischen Handel

Ständige Mitarbeiter der Redaktion: Dr. Paul Alexander, Berlin; Direktor A. Bahls, Eilenburg; Dr. Gustav Bonwitt, Berlin; G. Borchert, Essen; Paul Bredemann, Leipzig; Dr. Brönner, Berlin; Prof. Dr. Fritz Frank, Berlin; Dr. L. Gottscho, Berlin; Dr. Grävell, Berlin; Dr. Ernst Hauser, Eschborn a. T.; R. Hildenbrand, Schlotheim; Ing. P. Hoffmann, Berlin-Zehlendorf; Albert Jaeckel, Waidmannslust b. Berlin; Max Kath, Halle; Dr. Kirchhof, Harburg a. E.; Direktor O. Krahner, Berlin; Walter Lindemann, Berlin; Aug. Lohmann, Berlin; Dr. Ed. Marckwald, Berlin; R. Marzahn, Blasewitz; Adolf May, Brandenburg a. H.; Ferd. Meyer, Hannover; Prok. F. Pauli, Harburg a. E.; Frl. Dr. M. Pieck, Berlin; Dipl.-Ing. Ernst Praetorius, Hildesheim; Dr. jur. Schmaltz, Hamburg; Rechtsanwalt Dr. Starke, Berlin; Dr. A. Tillmannshöfen, Duisburg-Meiderich.

Hierzu vierzehntäglich: „DIE CELLULOID-Industrie“

Bezugspreis viertelj. 5,—. — Ausland 7,— RM. einschl. Porto
Man bestellt beim Verlag oder beim zuständigen Postamt
:: Erfüllungsort: Amtsgericht Berlin-Mitte. ::

Verantwortlicher Schriftleiter:
G. Springer, Berlin-Wilmersdorf

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin
Anzeigen die 7gesp. Millim.-Zeile oder deren Raum 0,10 RM.
Bei Wiederholungen Rabatt. — Erscheint wöchentlich Freitags

Die Wirtschaft an der Jahreswende.

Als wir die Bilanz des Wirtschaftsjahres 1925 zogen, konnten wir mit den Worten „Das Jahr der Enttäuschungen“ den wirtschaftlichen Verlauf dieses Jahres kurz skizzieren. Die zahlreichen Hoffnungen, die man auf dies Jahr gesetzt hatte, blieben in jeder Hinsicht unerfüllt, und die Wirtschaft erlebte durch die anhaltende Depression, durch Geld- und Kapitalmangel, durch Konkurse und Geschäftsaufsichten eine Enttäuschung nach der anderen. Trotzdem — oder vielleicht auch gerade deshalb — ist man in das neue Jahr mit einigen Erwartungen getreten und erhoffte von ihm eine Gesundung der Wirtschaft und eine weitere Festigung der Grundlagen jeder wirtschaftlichen Betätigung.

Hat nun das Jahr 1926 diese Entwicklung eingeschlagen? Das ist die Frage, die wir uns am Jahresende stellen, und die wir damit beantworten können, daß die Konsolidierung unserer Wirtschaft im abgelaufenen Jahre immerhin Fortschritte gemacht hat. Gewiß war das Wirtschaftsjahr 1926 kein leichtes. Es hat seine Schwierigkeiten gehabt und mancherorts auch noch Enttäuschungen gebracht, auf die man nicht gefaßt war. Hierher gehört vor allem die nach kurzen Besserungserscheinungen im ersten Halbjahr plötzlich eingetretene Geschäftsstille als Folge der katastrophalen Witterungsverhältnisse, die große Werte vernichteten und deshalb auch das Geschäftsleben direkt und indirekt beeinflussen mußten. Aber sehen wir einmal davon ab und lassen wir das alte Jahr vor dem Beginn des neuen noch einmal Revue passieren, ohne uns in den Einzelheiten der täglichen Sorgen, Mühen und Lasten zu verlieren und ohne unseren Blick durch Einzelschicksale trüben zu lassen, dann können wir mit einer gewissen Befriedigung sagen: Es war besser als das Jahr 1925, es hat einen Ruck nach oben gebracht und einen Ausgang gefunden, der das Jahr 1927 nicht ohne Hoffnung beginnen läßt. Gewiß gibt es Pessimisten, die gegen diese Feststellung Einwendungen erheben werden und dem nunmehr abgelaufenen Jahr nichts Gutes nachsagen wollen. Aber lassen wir einmal alle durch persönliche Erfahrungen bedingte Gefühlsmomente beiseite und betrachten wir den Ablauf des Jahres nach den rein tatsächlichen Wirtschaftsmomenten, so läßt sich doch das eine sagen, daß mit der zweiten Hälfte des Jahres eine leichte, wenn auch nicht allgemeine Belebung des Geschäftsganges einsetzte, die sich — trotz einiger Unterbrechungen — in den letzten Monaten so weit durchsetzen konnte, daß die aufwärtsführende Tendenz auf allen Warenmärkten nunmehr unverkennbar ist. Das ist zweifellos das größte Aktivum, das uns das Jahr 1926 gebracht hat, und weshalb wir dieses einmal in die Reihe derjenigen Jahre eingliedern können, die eine weitere Etappe auf dem dornenvollen Wege unseres wirtschaftlichen Aufstieges bedeuten. Sehen wir auch bei der Struktur dieses Jahres von allen Begleiterscheinungen ab, die dieser Zeitabschnitt für unsere Wirtschaft noch gehabt hat, und schälen wir nur das Wesentliche heraus, so läßt sich eine klare Entwicklungslinie aufzeichnen, deren deutlich erkennbare Merkmale sind: Verflüssigung des Geldmarktes, Belebung des Effektenmarktes, langsam steigende Warenpreise, Zunahme der Produktion, der Ein- und Ausfuhr. Mit diesen Merkmalen ist aber unsere Wirtschaft aus dem Stadium der Depression herausgetreten, das die Entwicklung des Jahres 1925 beherrschte und bis in die Mitte des abgelaufenen Jahres die Wirtschaft noch beeinflußte. Seitdem hat aber die Depression auf den Warenmärkten merklich nachgelassen, und in den letzten Monaten dieses Jahres ist dann ein gewisser Umschwung zum Besseren eingetreten, den das Institut für Konjunkturforschung in seiner neuen Veröffentlichung als den Beginn des Aufschwunges bezeichnet. Und in der Tat, so wenig verheißungsvoll das Jahr begann, so schwer die Wirtschaftskrise noch zu Beginn auf uns allen lastete, so deutlich zeigen sich jetzt an den einzelnen Wirtschaftsbarometern die Spuren der Entspannung als die untrüglichen Symptome des wirtschaftlichen Aufstieges. Ob nun diese Entwicklung von Dauer sein wird, möchten wir vorläufig dahingestellt lassen; aber soviel scheint festzustehen, daß sie zwar durch äußere Momente (englischer Kohlenstreik usw.) ausgelöst worden ist, daß sie aber auch in nicht geringem Maße durch innere Gesundungstendenzen bedingt ist und daher auch von längerer Dauer sein wird.

In diesen Rahmen gliedern sich auch die Konzentrationsbestrebungen unserer Wirtschaft ein, die unter dem Gesichtspunkte der Rationalisierung und der Verbilligung der Produktion die Wirtschaft im abgelaufenen Jahre in sich gefestigt haben. Sie haben eine Planmäßigkeit der Produktion und des Absatzes mit sich gebracht und haben insoweit die günstigen Tendenzen des Warenmarktes gefördert, ohne durch zersplitterte Kapitalinvestierungen den Geldmarkt zu überlasten. Auch hierin zeigt sich ein hohes Maß wirtschaftlicher Gesundung und eine Auswirkung der inneren Triebkräfte unserer Wirtschaft. Wenn auch vorläufig und in erster Linie die Schwerindustrie damit eine Gesundung ihrer Produktion herbeigeführt hat, greifen diese Bewegungen doch bereits auf die weiterverarbeitende Industrie über, beleben auch hier Produktion und Absatz und schaffen somit die Voraussetzungen für weitere Besserung unserer Wirtschaftslage. Dazu kommt noch, daß auch

Allen unseren Lesern und Freunden die
Herzlichsten Glückwünsche
zum Jahreswechsel!
Redaktion und Verlag
der „GUMMI-ZEITUNG“.

Digitized by Google

das Baugewerbe im abgelaufenen Jahre in erhöhtem Maße seine Tätigkeit aufgenommen und damit die Geschäftslage vieler Industriezweige und infolgedessen auch der Kreise des Handels in günstigem Sinne beeinflußt hat. Alle diese Momente wirkten zusammen, um die oben gekennzeichnete Entwicklung unserer Wirtschaft für das Jahr 1926 zu schaffen und uns aus der Depression heraus in das Stadium des Aufschwungs zu führen.

Daß dieser Aufschwung dauernd sein möge, das ist unser Wunsch und unsere Hoffnung für das Jahr 1927. Damit verbinden wir auch die Erwartung, daß amtlicherseits diese Tendenzen gefördert werden, und daß die *Finanz- und Steuerpolitik* des Reiches, der Länder und Gemeinden den Belangen der Wirtschaft mehr Rechnung trägt, als dies noch 1926 der Fall war. Wir erwarten weiter, daß auch alle die Tendenzen in der amtlichen Wirtschaftsführung ausgeschaltet werden, die der Gesundung entgegenarbeiten, weil sie in Form der *Betätigung der öffentlichen Hand* der Privatwirtschaft nicht nur Konkurrenz machen, sondern auch den natürlichen Wirtschaftsprozeß hemmen. Auf dessen Entfaltung kommt es aber in 1927 mehr denn je an. Die Grundlagen dazu hat das Jahr 1926 geschaffen, und es muß die Aufgabe der Wirtschaft sein, im neuen Jahre, darauf aufbauend, alle produktiven Elemente zu entfesseln. Es kommt jetzt darauf an, wirtschaftliche Werte zu schaffen und nicht allein sich darauf zu konzentrieren, wie man seinen Lieferanten im Preise drückt. Das ist kein Wirtschaften mehr, weil hier der großzügige Kaufmannsgeist fehlt, der sich nicht in Einzelheiten verlieren darf sondern den Blick auf das große Ganze richten muß. *Jeder Arbeit einen gerechten Lohn, jeder guten Ware einen angemessenen Preis!* Das muß wieder etwas mehr das Leitmotiv unserer Wirtschaft in 1927 werden. Hierin liegt zweifellos ein nicht zu unterschätzendes Moment des Wiederaufbaues, und es ist deshalb zu hoffen und zu wünschen, daß das Jahr 1927 die *Wiedergeburt des „ehrbaren Kaufmannes“* bringt. Gerade in unserer Zeit ist dieser Geist notwendig, um neben den materiellen auch die ideellen Voraussetzungen der Gesundung unserer Wirtschaft zu schaffen. Dazu gehört aber auch, daß die Resignation, die Schwarzseherei und vor allem der Mangel an geschäftlicher Initiative durch den *Willen zur Besserung* ersetzt wird! Denn das Wollen war schon von jeher ein gut Teil des Vollbringens. Und wenn das Jahr 1927 eine weitere Besserung unserer Wirtschaftslage bringen soll, wenn die günstigen Aussichten, die dazu ohne Zweifel vorhanden sind, richtig ausgewertet werden sollen, müssen für uns alle über den Pforten des neuen Jahres die beiden Worte stehen: *Wir wollen!*

Dr. K. M.

Jahresberichte aus Fachkreisen.

Der technische Handel im Jahre 1926.

Abgesehen davon, daß sich die ganze deutsche Wirtschaft im Jahre 1926 gegenüber dem Vorjahre wesentlich schwieriger gestaltete, so daß auch der technische Handel, der mit allen Zweigen der Wirtschaft aufs innigste verbunden ist, eine ganz parallele Entwicklung aufwies, hatte er außerdem in immer verstärktem Maße vor allem mit Erscheinungen zu kämpfen, die einmal heute dem Handel im allgemeinen immer härter zusetzen, dann aber besonders in unserer Branche zu außerordentlichen Schwierigkeiten geführt haben.

An diese Entwicklung wollen wir beim Abschluß des alten Jahres ganz besonders denken, denn wir haben hierbei mit Faktoren zu rechnen, die, wie keine anderen, große Gefahr in sich bergen. *Das Geschäft des technischen Handels ist immer kleiner und beschränkter geworden.* Eine Position nach der anderen ist in fremde Hände übergegangen. Das Geschäft in technischen Artikeln ist, wie viele andere Handelszweige auch, völlig übersetzt. Die Zahl der Händlerfirmen hat gegenüber der Vorkriegszeit außerordentlich zugenommen, während der Bedarf keineswegs im gleichen Verhältnis gestiegen ist. Im Gegenteil kauft die Verbraucherschaft heute, infolge noch immer knapper Betriebsmittel, viel vorsichtiger und sparsamer ein. Gekauft wird nur im letzten Augenblick und dann auch nur das unbedingt Notwendige; nur ganz selten wird ein größeres Quantum auf Lager genommen oder ein beachtenswerter Abschluß getätigt. In jedem Falle wird jedoch *scharf auf den Preis gesehen*, so daß auch bei ganz geringfügigen Objekten erst von verschiedenen Seiten Offerten eingeholt werden. Unter diesen Umständen kämpfen die vielen Händler und mit ihnen eine große Anzahl von Konsumentenfabriken hart um die wenigen kleinen Aufträge; sie alle versuchen die Geschäfte an sich zu bringen, nur um überhaupt beschäftigt zu sein und nicht ganz aus dem Geschäfte zu kommen. Der technische Handel ist heute in eine Lage gedrängt worden, aus der er ohne gewaltige Anstrengungen in kurzer Zeit kaum wieder herauskommen wird.

Dabei steht der technische Handel den Ereignissen *ziemlich wehrlos* gegenüber. Denn noch immer hat er sich nicht zu einem starken Verband zusammenschließen können, der imstande ist, den Angriffen anderer Interessengruppen wirksamen Widerstand entgegenzusetzen. Schuld ist die *Gleichgültigkeit und kleinliche Eigenbrödelei vieler Händler*, die noch immer nicht die Gefahren sehen wollen, die dem ganzen technischen Handel bei einer Fortdauer der herrschenden Verhältnisse drohen. Der *Händlerverband* allein ist nicht in der Lage, die Situation zu retten, wenn ihn nicht die vernünftige Mitarbeit *aller* Händler ohne Ausnahme unterstützt. Wenn sich Hunderte, ja fast Tausende von Händlern immer noch nicht ihrer Organisation angeschlossen haben, sondern versuchen, aus eigener Kraft den großen Wirtschaftsmächten entgegenzutreten, so werden sie merken müssen, daß es nichts mit ihrer kleinen Kraft ist, und daß sie von Jahr zu Jahr immer mehr an die Wand gedrückt werden. Wer am Schlusse des Jahres 1926 noch immer nicht zur klaren Erkenntnis der Lage gekommen ist, dem ist kaum noch zu helfen. Und wer noch immer nicht weiß, was starke Verbandsarbeit heute bedeutet, was sie zu leisten vermag, wie unentbehrlich sie geworden ist, der wird niemandem als sich selbst allein die Schuld vorwerfen müssen, wenn eines Tages ihm nichts mehr von seinem einst blühenden Geschäft verblieben ist. Die Totengräber des technischen Handels haben sich seit Jahr und Tag aufgemacht, ihm ein Stück seines Geschäfts nach dem anderen zu entreißen. Ein Teil nach dem anderen einst stattlicher Aufträge sind an andere Branchen übergegangen, die stärker waren als der technische Handel, die festeren Zusammenhalt untereinander besaßen und es verstanden haben, ihren Wünschen und Bestrebungen energischen Nachdruck zu verleihen. Bei dieser Gelegenheit wollen wir nur an den Handel mit Autoreifen denken. Er ist völlig in andere Hände übergegangen, und es ist sehr fraglich, ob es jemals wieder möglich wird, den technischen Handel daran zu beteiligen.

Während der Inflationszeit hat der technische Handel *sein gesamtes Betriebskapital verloren*. Das meist schwache Geschäft in den folgenden Jahren gab ihm noch nicht wieder Gelegenheit, durch ausreichende Gewinne diese Betriebsmittel zurückzugewinnen. So ist es ihm auch heute noch nicht vergönnt, seine Lager in ordnungsgemäßer Weise aufzufüllen und, seiner Rolle in der Wirtschaft entsprechend, die Funktion des Lagerhalters richtig auszuüben. Besonders hinderlich ist dabei noch die *Umsatzsteuer*, die den Anlaß zu vielen *„direkten“ Lieferungen* gibt, weil diese die Steuer ersparen lassen. Dadurch ist der Händler geradezu verführt, sein Lager in vielen Waren kurz zu halten, weil die Fabriken auch kleine Posten direkt an die Kundschaft senden. Es sind nur erst wenige Waren, die der technische Händler heute wieder in größerem Umfange auf Lager hält. Zum größten Teil sind die Sortimente noch bescheiden und für einen ordentlichen Handelsbetrieb vollkommen unzureichend. Dem stehen aber die Lager der Fabriken gegenüber, die an allen größeren Plätzen für ihre Vertreter gehalten werden. Diese Lager sind sehr gut sortiert und reichlich ausgestattet und sollen, wo es sich um Händlerfabriken handelt, in erster Linie den Handel unterstützen, um ihm die Lagerhaltung zu erleichtern. Daneben halten aber auch *Konsumentenfabriken*, die sich an den größeren Plätzen vertreten lassen, umfangreiche Lager, die sich für den technischen Handel als ganz gefährliche Konkurrenz erwiesen haben. Das Problem der Fabriklager ist gerade im vergangenen Jahre wiederholt Gegenstand lebhafter Besprechungen gewesen, sowohl auf verschiedenen Verbandstagungen, als auch in der Fachpresse. Man kann nicht behaupten, daß das Problem gelöst wäre. Die Verhältnisise sind immer schlimmer geworden, und die Not des technischen Handels wird durch solche Fabriklager, die auch die Verbraucher in jeder gewünschten Menge jederzeit bedienen, von Tag zu Tag gesteigert.

Es ist auch im neuen Jahre anscheinend nicht so bald eine Besserung zu erwarten. Selbst bei einer raschen Erholung unserer Gesamtwirtschaft und bei einem plötzlichen Steigen der Konjunktur ist kaum daran zu denken, daß sich deshalb auch sofort die Lage des technischen Handels bessert. Sein Umsatz würde dann sicher ebenfalls in einem gewissen Umfange steigen, aber es ist sehr fraglich,

Digitized by Google

ob er bei seiner heutigen Gestalt in der Lage wäre, mit der Entwicklung Schritt zu halten. Es ist noch sehr die Frage, ob der technische Handel nicht eben doch ganz unabhängig von jeder Konjunktur stetig in seiner Position zurückfällt. Es lassen sich heute kaum irgendwelche genauen Wege zeigen, die er gehen müßte, um sich vor einem Abgleiten zu retten. Nur eine Parole kann man ihm geben, die wichtigste Voraussetzung zu erfüllen, um eine Rettung möglich zu machen: Jeder Händler muß seinem Berufsverbande angehören!

Die Sorgen, die den technischen Handel am Jahresende belasten, sind, wie wir sehen, nicht nur die allgemeinen Wirtschaftssorgen, die jeder deutsche Kaufmann heute hat, sondern es kommen da noch Dinge hinzu, die ihm das Leben besonders schwer machen. Nicht nur schlechte Umsätze, flaue Geschäfte, winzige Verdienste oder gar Verluste bedrücken ihn, sondern die Sorge um die ganze Zukunft seines Berufs. So steht der technische Händler vor dem neuen Jahre mit besonders bangen Gefühlen: wird sich eine Besserung einstellen, oder wird es auch weiter auf der alten Bahn bergab gehen? Sein Schicksal liegt in seiner eigenen Hand. Er kann viel zu seiner Rettung tun, er muß nur den Willen haben, sich und den ganzen Handel zu retten, denn sein Schicksal ist unlöslich mit dem seines ganzen Berufes verbunden. Er muß sich dieser Schicksalsgemeinschaft bewußt werden, um sich zu der klaren Erkenntnis durchzuringen, daß nur gemeinschaftliches Kämpfen, treue Zusammenarbeit die Rettung bedeutet.

Was nun das Geschäft unseres Handels selbst anbelangt, so ist vorauszuschicken, daß es keineswegs in allen Artikeln, die unser Handel vertreibt, gleich stark gewesen ist. Der beste Umsatz wurde immer noch in technischen Gummiwaren erzielt, während beispielsweise über das Geschäft in Asbestwaren und Packungen sehr geklagt wurde. In Leder-, Textil- und Gummitreibriemen ist zwar die Nachfrage gar nicht so unbedeutend gewesen, aber die Preise waren jederzeit so gedrückt, vor allem infolge Mitwirkens sehr vieler Fabriken im Konsumentengeschäft, daß das finanzielle Ergebnis recht trübe zu nennen ist. Entweder hat der Händler an Riemen überhaupt nichts verdient, oder er hat gar noch bares Geld an seinen Lagern zusetzen müssen. Vor allem an Textilriemen hat er wenig Freude erlebt. Die unsichere Lage des Textilriemenverbandes, das ständige Herunterjagen der Preise setzte den Händler dauernder Gefahr aus, Verluste an seinem Lager zu erleiden. Kaum hatte er sich einen Vorrat hingelegt, den er recht bald abzusetzen hoffte, so mußte er erleben, daß die Preise bei dieser oder jener Fabrik wieder nachgaben, so daß von dort die Riemen wieder billiger in den Markt gehen konnten. Bei dem geringen Verdienst, der bei Textilriemen noch möglich war, bedeutete diese ständige Abwärtsentwicklung der Preise für den Händler einen glatten Verlust. Entweder verkaufte er sein Lager billiger, als eingekauft, oder er verlangte einen Preis, zu dem er bestimmt auf seinen Vorräten sitzen blieb. Dann fraßen sie an Zinsen noch mehr als die Verluste aus raschem billigen Verkauf.

In Hochdruckplatten war das Geschäft zufriedenstellender. Zwar waren auch hier die Preise keineswegs sehr gewinnbringend, vor allem nicht in Klingerit, in dem noch immer ganz unerhört geschleudert wird, aber es war doch eher möglich, auch die besten Qualitäten bei energischer Propaganda reichlich zu verkaufen. Manche Händler haben gerade in diesem Artikel schöne Umsätze erzielt und mit den Fabriken bedeutende Abschlüsse getätigt. It-Platten sind auch wieder einer der Artikel geworden, die sich der Händler in größeren Sortimenten reichlich auf Lager hält.

Hanfschläuche und Feuerlöschartikel waren ein wenig dankbares Geschäft. Auch hier, vor allem in Schläuchen, herrschte eine unerträgliche Preisschleuderei, die durch gewisse Zustände im Einkaufswesen der freiwilligen Feuerwehren noch verstärkt wurde.

In Autozubehör, soweit es in den Rahmen des technischen Handels fällt, sowie in elektrotechnischem Isoliermaterial konnte noch keine rechte Ausdehnung erfolgen, denn hier sitzen der Autozubehörhandel und der Elektrohandel schon durch die Kraft ihrer Verbände eisern im Sattel und haben bekanntlich schon einen großen Teil von Artikeln, der früher unbestritten dem technischen Handel gehörte, an sich genommen. Es fällt außerordentlich schwer, das Geschäft in diesen Artikeln wenigstens einigermaßen aufrecht zu erhalten oder gar noch auszubauen.

Wenn der technische Handel auf ein erträgliches Geschäft in technischen Gummiwaren zurückblicken kann, so muß davon das Wasserschlauchgeschäft ausgenommen werden. Das Wetter des vergangenen Jahres war mit seinem andauernden Regen denkbar ungeeignet für große Umsätze. Kein Wunder, daß viele Händler auf erklecklichen Lagern sitzen geblieben sind. Diese alten Vorräte werden auch im neuen Jahre schwer auf die Preise der Schläuche drücken.

Befriedigend waren jedoch die Umsätze in Spiralschläuchen. Die Ueberschwemmungen in vielen Gegenden Deutschlands stellten große Anforderungen an Entwässerungsanlagen, Pumpenbetriebe usw. Auch die Bautätigkeit, die sich in manchen Gegenden belebte, war der Anlaß zu regeren Bestellungen in Spiralschläuchen.

Dagegen war im letzten Jahre über das Flaschenscheibengeschäft und die Umsätze in Einkochringen sehr zu klagen. Die kühle, nasse Witterung war auch hier das Hindernis.

Sonst aber war wie stets alles Dichtungsmaterial, in allen Arten und Ausführungen, immer gefragt. Es ist ja das tägliche Brot aller technischen Betriebe und wird immer und überall gebraucht. Es ist daher auch die festeste Grundlage des technischen Geschäftes und wird immer die sicherste Position und schützende Zuflucht unseres Handels sein, auf die er sich auch in schwersten Krisenzeiten stets mit einiger Aussicht auf Verteidigung wird zurückziehen können.

W. Hoffmann.

* * *

Der technische und Gummiwarenhandel im Jahre 1926.

Die für 1925 gegebene Kennzeichnung als Jahr der Enttäuschung trifft in verstärktem Maße auf das abgelaufene Jahr zu.

Wie allgemein bekannt ist, fehlte es der gesamten deutschen Industrie an ausreichender Beschäftigung. Der Bedarf an technischen Gummiwaren, Stopfbüchsenpackungen, Treibriemen usw. war deshalb auch sehr bescheiden; das zeigte sich insbesondere in dem geringen Umfang der einzelnen Aufträge.

Die übergroße Konkurrenz der während des Krieges und der Inflation entstandenen Gummihändler, von denen eine ganze Anzahl lebensberechtigte, angesehene Geschäfte sind, viele aber nur einen kleinen Raum eines Hinterhauses einnehmen, und zu denen sich noch abgebaute Beamte und ehemalige Offiziere gesellten, drückte auf die Angebote. Dazu kam der Rückgang der Preise an sich infolge der Bewegung auf dem Rohgummimarkt Das ließ in seiner Gesamtwirkung die Umsätze immer kleiner und kleiner werden, während die Spesen trotz aller Anstrengungen nicht verringert werden konnten. Vielfach wurden sie sogar größer und schufen damit ein rechtes Mißverhältnis. Häufig machte sich auch der Wettbewerb der eigenen Lieferanten geltend, jener Gummiwarenfabriken, die alles als „Händler" betrachten, was nicht die Ware selbst verbraucht, besonders dann, wenn es sich um ansehnliche Posten handelt. Daß einzelne Konsumentenfabriken sich langsam auf Händlerlieferungen umstellen, bringt leider nicht viel Vorteil.

Diejenigen Händler, die, wie es sich gehört, Lager halten, erlitten durch den anhaltenden Rückgang der Gummipreise erhebliche Einbuße.

Trotzdem die Zahl der Geschäftsaufsichten und Konkurse gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen ist, waren auch an den Außenständen erhebliche Verluste zu verzeichnen. Der Hauptteil davon entfiel auf Reparaturwerkstätten der Fahrrad- und Autobranche. Die Zahl der fragwürdigen Existenzen darunter, die sich durch betrügerisches Gebaren über Wasser zu halten suchen, ist erschreckend groß.

Das Geschäft in Wasserschläuchen setzte gut ein, war aber nach wenigen Tagen vorbei, weil eine Regenzeit anhub, wie sie nur selten in dieser Dauer zu verzeichnen war. Die zu hohen Preisen eingegangenen Abschlüsse mußten selbstverständlich erfüllt werden und hatten empfindliche Verluste zur Folge.

Wer nun damit gerechnet hatte, daß der Regensommer wenigstens flotten Absatz in Gummimänteln gebracht hätte, sah sich sehr enttäuscht. Selbst bei Gummiwarenhändlern, die den Artikel in großer Aufmachung führen, war der Umsatz darin unbedeutend. Schließlich sorgte der trockene Herbst dafür, daß die Ware, die natürlich inzwischen auch wesentlich billiger wurde, am Lager blieb.

Auch Gummischuhe gehen fast nicht mehr. An dem Geschäft mit Gummibällen hatten nur die wenigen Großgrossisten eine Freude — und auch diese war nicht ungetrübt —, die direkt von den Fabriken kaufen konnten. Für den eigentlichen Ballhändler, den Grossisten, blieb ein derart lächerlich kleiner Rabatt, daß es wohl nur wenige Firmen gegeben haben wird, die sich um das Ballgeschäft bemühten. Die Firmen, die noch einigermaßen Bälle verkauften, vertrieben natürlich Ware, die außer Konvention zu haben war. Auch das Detailgeschäft in Bällen soll nicht nur beim Gummiwarenhändler in diesem Jahre schlecht gewesen sein. Eine Warnung an die Fabriken und die Großgrossisten,

Digitized by Google

ihre Machtstellung nicht zu sehr zu überschätzen. Wenn der Handel an einem Artikel keine Freude mehr hat und das Interesse verliert, dann ist mit diesem Artikel nichts mehr zu machen.

Das abgelaufene Jahr zeigte auch erstmals die Wirkungen des Einkommensteuergesetzes vom 11. August 1925. Es ist bezeichnend, daß der Finanzminister Reinhold in diesen Tagen erklärte, die steuerliche Belastung, die unter der Herrschaft des Versailler Diktates und des Londoner Paktes steht, sei für Industrie, Handel und Gewerbe überaus schwer. Leider bestehe aber keine Aussicht, in den nächsten Jahren eine Milderung eintreten zu lassen.

Bietet ein Ausblick auf das neue Jahr in dieser Richtung keinen Lichtschein, so klammert sich die ganze Hoffnung an eine Besserung der Geschäftslage. Nach den Ermittlungen des Instituts für Konjunkturforschung hat die deutsche Wirtschaft das bis Mitte August d. J. dauernde Stadium der Depression überwunden und befindet sich etwa seit Mitte November in einer Aufwärtsbewegung. Möge die weitere Entwicklung die Richtigkeit dieser Auffassung bestätigen! Dann wird auch der Gummiwarenhandel die ersehnte Belebung erfahren. L. S.

* * *

Die Lage der chirurgischen Gummiwaren-Industrie.

Die chirurgische Gummiwaren-Industrie ist einer der wenigen Industriezweige, der ziemlich unabhängig von der allgemeinen Wirtschaftslage sein müßte. Ihr besonderes Charakteristikum besteht eigentlich darin, daß der Bedarf an chirurgischen Gummiwaren dann am größten ist, wenn die Wirtschaftslage am schlechtesten ist, da der Gesundheitszustand zu einem erheblichen Teil von der Wirtschaftslage abhängig ist. Zu diesen Zeiten besteht aber eine erhebliche Geldknappheit, so daß nicht in dem Umfange Mittel für die Gesundheitspflege zur Verfügung stehen, wie es zu anderen Zeiten der Fall sein würde. Dadurch leidet natürlich der Absatz sehr bedeutend, aber immerhin nicht in dem Umfange, daß, wie bei anderen Industrien, von einer Wirtschaftskrisis gesprochen werden könnte.

Daraus folgt, daß, trotz der schweren wirtschaftlichen Lage, in der sich Deutschland schon seit Monaten befindet, diejenige der chirurgischen Gummiwaren-Industrie nicht ungünstig sein dürfte. Und das wäre auch tatsächlich nicht der Fall, wenn nicht besondere Umstände zusammen träfen, wodurch die Lage der Industrie wesentlich beeinflußt wird.

Zunächst spielt die Mengenfrage für die Lage der Industrie eine erhebliche Rolle. Bekannt ist nur, daß der Bedarf sehr erheblich ist. Vollkommen unbekannt ist es aber, wie groß der tatsächliche Bedarf ist. Es ist unterlassen worden, eine auch nur annähernde Statistik über den Bedarf für Deutschland und über die durchschnittliche Absatzmöglichkeit im Auslande aufzustellen. Wahrscheinlich wurde das für unnötig erachtet, da seit dem Kriege die Industrie außerordentlich stark beschäftigt war und Absatz für ihre Waren fand. Der Grund hierfür ist folgender.

Da während des Krieges die Vorräte an gummihaltigen Waren verbraucht wurden und nur sehr wenig Naturkautschuk für die Fabrikation zur Verfügung stand, stellte sich natürlich sofort nach dem Kriege ein sehr erheblicher Bedarf an chirurgischen und hygienischen Gummiwaren ein. Dieser wurde durch die Bedarfsdeckung für die außerordentlich große Zahl von Kriegsbeschädigten und Heimaterkrankten noch wesentlich vergrößert. Die politischen Unruhen, wie auch die Schwierigkeiten der Kohlen- und Rohstoffversorgung erschwerten in den ersten Monaten nach dem Kriege die Fabrikation. Um so größer und lebhafter wurde die Tätigkeit, als die Schwierigkeiten beseitigt waren.

Wie bekannt, verschlechterte sich zu gleicher Zeit die finanzielle Lage Deutschlands derart, daß ein zunächst langsamer, später sich stets überstürzender Verfall der deutschen Währung eintrat. Da wir in Deutschland — durch höchste Rechtsprechung geschützt — auf dem Standpunkte verharrten: Mark ist Mark, ohne daß wir uns an den Goldwert bzw. an die Weltpreise anlehnten, erhöhte sich die Ausfuhr in nie geahntem Umfange. Zu dem eigenen Bedarfe trat nunmehr noch der sich stets vergrößernde Auslandsbedarf, so daß die Industrie vollbeschäftigt war und trotzdem den Bedarf nicht decken konnte.

Diese Umstände waren Veranlassung, daß zunächst — auch durch die anscheinende Geldflüssigkeit veranlaßt bzw. um die Papiermarkgelder „goldwertig" anzulegen — erhebliche Vergrößerungen bestehender Fabrikanlagen vorgenommen wurden. Gleichzeitig mit diesen Erweiterungen wurden aber auch neue Fabriken gegründet, die an der Bedarfsdeckung ebenfalls beteiligt sein wollten. Dadurch wurde die Produktionsfähigkeit gehoben und die Umsatzmöglichkeit gesteigert. Aber nicht bedacht wurde dabei, ob und wie lange sich eine Absatzfähigkeit ergeben und wann der Zeitpunkt eintreten würde, wo der Produktionsumfang die Konsummöglichkeit einschließlich Ausfuhr übersteigen würde. Und dieser Zeitpunkt sollte früher eintreten, als erwartet wurde!

Ziemlich unerwartet gelang im Herbst 1923 die Stabilisierung der Mark. Wenn zunächst die Fabrikation auch noch nicht so stark davon betroffen wurde, soweit es sich um den Inlandsbedarf handelte, wie es bei anderen Industrien der Fall war, so zeigte es sich doch in verhältnismäßig kurzer Zeit, daß der Auslandsabsatz durch die Preisstellung außerordentlich erschwert wurde. Zum Teil lag das natürlich daran, daß die Auslandskundschaft, durch die Markpreise verwöhnt, nicht bereit war, für deutsche Waren einen regulären Preis anzulegen. Dann machte sich aber die Konkurrenz derjenigen Länder bemerkbar, die das deutsche Valutaelenderbe nunmehr antraten und ihrerseits zunächst alle die Fehler nachahmten, die wir gemacht hatten. Und nun war die Krisis unvermeidbar. Diese konnte nur nach zwei Richtungen abgeschwächt werden: entweder durch Produktionsbeschränkung oder durch Preisvereinbarung.

Nach dem Kriege war von dieser Industrie die Preiskonvention deutscher chirurgischer Hart- und Weichgummiwaren-Fabriken gegründet worden. Die Tätigkeit dieser Konvention, die für das Inland und für das Ausland gültig war, war für die Industrie zunächst von allergrößter Bedeutung. Sie hat sich auch wirkliche und große Verdienste um die Industrie erworben. Leider hat sie aber gerade zu den Zeiten für das Auslandsgeschäft versagt, als ihre Tätigkeit von besonderem Nutzen sein mußte, und als sie eigentlich ihre Existenzberechtigung voll beweisen sollte: in den letzten Monaten des Markverfalls. Mark ist Mark, blieb auch für sie zu lange Evangelium.

Als Entschuldigung für ihr Verhalten sind unbedingt zu nennen, daß das Freimachen von der allgemein gültigen Papiermarkbewertung und Berechnung in Valuten allgemein in Deutschland zu spät erfolgte, in manchen Industrien noch viel später als in der Gummi-Industrie, und daß weiter ein nicht unerheblicher Teil der Gummiwarenindustrie außerhalb der Konvention sich befand, daher frei in seinen Entschließungen und Preisstellungen war und dadurch den Konventionsmitgliedern im Inlande, vor allem aber im Auslande, erhebliche Konkurrenz bereiten konnte und tatsächlich auch bereitete. So war es also auch auf diesem Gebiete, daß durch die Schuld deutscher Firmen die deutsche Industrie geschädigt und dadurch auch deutsches Nationalvermögen grundlos verschleudert wurde.

Wie wir vorhin gesehen haben, ist die Produktion größer als der Konsum. Da Angebot und Nachfrage die Preise regeln, da das Angebot durch die Ueberproduktion größer war und ist als der Konsum im Inlande, und da das Angebot auch größer ist, als die Aufnahmebereitwilligkeit zu auskömmlichen Preisen infolge der Konkurrenz der untervalutarischen Länder, aber auch der deutschen Fabrikanten untereinander im Auslande, befindet sich die deutsche chirurgische und hygienische Gummiwaren-Industrie in keiner günstigen Lage. Das Ergebnis für das Jahr 1926 wird voraussichtlich noch ungünstiger sein, als es für 1925 der Fall war. Und das wäre nicht nötig! Erforderlich ist nur, daß Abhilfe geschaffen wird und zwar nach zwei Richtungen.

Als bedeutsamste Frage ist die der Produktion zu behandeln. Vor einem Jahre wurde in der „Gummi-Zeitung" wiederholt das Thema erörtert: Organisation und Konzentration. Soweit wir wissen, ist auf dem Gebiete der Organisation im letzten Jahre vieles geschaffen, verbessert und vereinheitlicht worden. Dadurch wurde unbedingt die Möglichkeit zu einer Verbilligung gegeben. Auf diesem Wege muß zielsicher weiter gearbeitet werden. Dann wird der Erfolg sich auch in einiger Zeit ausweisen.

Auch in der Konzentration sind schwache Versuche gemacht worden. Zu einem praktisch auswertbarem Ergebnis ist es aber noch nicht gekommen. Wohl sind einige Firmen und darunter — eigentlich ohne sachliche Notwendigkeit — eine der ältesten und bestbekannten verschwunden. Dafür sind andere, neue gekommen, die zum Teil schon Beweise ihrer Existenzberechtigung sowohl hinsichtlich der Güte ihrer Fabrikate, als auch der Leistungsfähigkeit und der Preisstellung gegeben haben. Dadurch ist die allgemeine Produktionsfähigkeit aber eher größer als geringer geworden. Und das bedeutet gerade das Gegenteil von dem, was angestrebt werden muß.

Angebot und Nachfrage regeln die Preise! Und damit kommen wir zum zweiten Punkt: der Preisfrage. Preisvereinbarungen gibt es nicht mehr. Die Konkurrenz bzw. die Abnehmer diktieren die Preise, nicht die Kalkulation. Die Güte der Ware spielt zum Teil nicht die Rolle wie der Preis. Wer die Ware am billigsten anbietet, hat Aussicht, die Aufträge zu bekommen.

Digitized by Google

Und bei diesem Kampfe um den Kunden ist es besonders betrübend, daß manche und zwar nicht die kleinsten Firmen, sowohl an die Zuverlässigkeit als auch an die Zahlungsfähigkeit der Kunden nicht die Anforderungen stellen, wie es früher allgemein üblich war. Weiterhin werden selbst für kleine und kleinste Beträge Akzepte genommen, die in vielen Fällen entweder prolongiert werden müssen, um auch dann zum Schluß nicht eingelöst zu werden oder schon beim ersten Präsentieren nicht bezahlt werden. Endlich ist leider neu eingeführt worden, Gummiwaren an Händler in „Konsignation" zu geben. Gerade durch letztere Manipulation wird der unreelle Handel unterstützt und machen die Fabrikanten in vollkommen unzulässiger Weise sich gegenseitig Konkurrenz.

Vorbedingung für eine Gesundung sind:

1. Schaffung von Statistiken über die Aufnahmefähigkeit der verschiedenen Gummiwaren in Deutschland,
2. Einschränkung der Produktion in dem erforderlichen Umfange,
3. Preisbindungen für das In- und Ausland,
4. Einführung von Lieferungs- und Zahlungsbedingungen, von denen auf keinen Fall abgewichen werden darf.

Da die Beschaffung einer Statistik natürlich Monate dauern würde, darf das Ergebnis nicht abgewartet werden. Für die Einschränkung der Produktion ist es notwendig, Selbstkostenberechnungen aufzustellen und dabei festzustellen, welche Firmen mit diesen Kalkulationen nicht auskommen. Durch Festlegung eines Preises, der für die leistungsfähigen Firmen ausreichend, für die anderen aber untragbar ist, würde die Produktion allmählich von selber beschränkt werden, da auf die Dauer keine Firma mit Unterbilanz arbeiten kann.

Diese nunmehr beratenen Preise müssen dann von allen leistungsfähigen Firmen auch tatsächlich eingehalten werden, selbst wenn sie zu günstigerer Preisberechnung in der Lage wären.

Durch die Fassung der Lieferungs- und Zahlungsbedingungen könnte der unreelle Handel ausgeschaltet werden. Dadurch würde vor allem auch verhindert, daß gerade durch diese Händler der Markt beunruhigt und unsicher gemacht wird.

Eine Besserung ist unbedingt erforderlich, wenn die Industrie lebens-, zahlungs- und konkurrenzfähig bleiben will. W.

* * *

Die Asbest- und Packungs-Industrie im Jahre 1926.

Bescheiden waren die Hoffnungen, mit denen wir das zu Ende gegangene Geschäftsjahr begonnen haben. Im Zeichen schwerster wirtschaftlicher Depression hatten wir die Arbeit angefangen, unverzagt und ungebeugt, in dem frohen Glauben, daß endlich einmal das Morgenrot eines neuen Aufwärtssteigens unseren Augen sichtbar werden sollte. Vieles ist unerfüllt geblieben, weniges nur hat sich verwirklicht, aber wir sind genügsam geworden in all den schweren Enttäuschungen, die uns die Erfahrungen der Nachkriegszeit gebracht haben, und wir freuen uns, daß das vergangene Jahr uns wenigstens keinen Rückschritt gebracht hat, wenngleich wir immer noch im Zeichen sorgenvoller Wirtschaftsnot stehen. Die Arbeitslosigkeit, die in den letzten Monaten bedauerlicherweise wieder gestiegen ist, hemmt die ohnehin geschwächte Kaufkraft der Masse und beeinflußt in negativer Weise die Wirtschaftsentwicklung. Der Ansatz zur Besserung, der sich in den Herbstmonaten bemerkbar machte, hat sich nicht in dem erwarteten Maße weiterentwickelt, obwohl man von der durch den englischen Kohlenstreik bewirkten Hochkonjunktur im deutschen Kohlenbergbau einen allgemeinen, wenn auch allmählichen Konjunkturaufschwung erwartet hatte. Die Finanzkrise dagegen, unter der wir im vorletzten Jahre besonders stark zu leiden hatten, kann wohl im allgemeinen als überwunden gelten. Der wirtschaftliche Gesundungsprozeß hat mit den ungesunden und nicht mehr lebensfähigen Unternehmen aufgeräumt. Die Zahl der Konkurse ist zurückgegangen und die verhältnismäßig günstige Flüssigkeit des Geldmarktes hat die Beschaffung von Krediten erleichtert, sowie die Lasten für Kreditzinsen usw. etwas gemildert. Unerwähnt darf allerdings nicht bleiben, daß der Steuerdruck und namentlich die abnorme Erhöhung der Gewerbesteuer noch immer schwer auf Industrie und Handel lasten.

Wenn trotzdem die allgemeine wirtschaftliche Lage im Lauf des verflossenen Jahres sich nicht gerade in ungünstiger Weise entwickelt hat, so kann man doch kaum behaupten, daß die Verhältnisse in unserer Asbestindustrie sich in irgendwelcher Hinsicht nennenswert gebessert hätten. Nach wie vor tobt der Konkurrenzkampf in unverminderter Schärfe und die Preisschleuderei treibt geradezu unglaubliche Blüten. Wohin diese sinnlosen Zustände noch führen sollen, ist schleierhaft. Die Rohasbestpreise sind gestiegen. Die Verteuerung dieses Rohstoffes kann auch durch allerschärfte Rationalisierung der Produktion nicht ausgeglichen werden und trotzdem sind die schon seither enorm gedrückten Preise immer weiter zurückgegangen. In Asbestplatten finden wir beispielsweise Preise am Markte, die mit einer vernünftigen Kalkulation unmöglich noch in Einklang zu bringen sind und einzelne Fabriken sind bereits dazu übergegangen, die Herstellung dieses Artikels wesentlich einzuschränken oder ganz einzustellen, solange es nicht möglich ist, Preise zu erzielen, die es erlauben, ein Fabrikat an den Mann zu bringen, das, wenigstens nach den Begriffen der Vorkriegszeit, den Namen „Asbest"-Platte mit Recht tragen kann.

Nicht viel besser steht es mit den Preisen für die anderen trocknen Asbestfabrikate, wie Fäden, Geflechte, Gewebe usw. Auch hier wird mit Preisen gekämpft, die nicht nur jede Rentabilität ausschließen, sondern zu empfindlichen Verlusten führen müssen, sofern der Fabrikant Wert darauf legt, eine brauchbare Ware in den Handel zu bringen. Die durch die flotte Beschäftigung in der Kohlenindustrie hervorgerufene, etwas gebesserte Absatzmöglichkeit hat keineswegs zu einer Erholung der Preise geführt. Die sinnlose Jagd nach den Aufträgen hat die Preisschleuderei vielmehr gesteigert, obwohl nach alter Erfahrung bekanntlich auch die niedrigsten Preise niemals eine Steigerung des tatsächlichen Bedarfs herbeiführen. Asbestkautschukfabrikate zeigen Preise, die gegenüber den Anfangsmonaten des vergangenen Jahres berechtigterweise herabgesetzt werden konnten. Die beispiellose Rohgummihausse des Jahres 1925 ist überwunden und die Preisgestaltung hat sich wieder in normale Bahnen zurückgefunden, so daß sich auch für Asbestkautschukfabrikate eine entsprechende Preissenkung durchführen ließ. Dessen ungeachtet finden wir aber auch hier teilweise Schleuderpreise, die die Freude am Geschäft verderben.

Ist demnach unsere Asbestindustrie weniger denn je auf Rosen gebettet, so muß es um so mehr wundern, daß die katastrophalen Verhältnisse immer noch keine Schritte wahrnehmen lassen, die zu einem vernünftigen Zusammenschluß der Produktion führen könnten. Man sagt zwar, daß schlechte Konjunkturverhältnisse im allgemeinen keinen geeigneten Boden schaffen, der für das Gedeihen von Konventionen und ähnlichen Zusammenschlüssen die erforderliche Nährkraft bietet. Trotzdem ist aber die Tatsache festzustellen, daß andere Industriegebiete sich zu immer machtvoller werdenden Einheitsgebilden zusammenschließen. Es ist aber anscheinend wenig zu hoffen, daß die Preisgestaltung in unserer Asbestindustrie ohne engeren Zusammenschluß in vernünftige Bahnen gelenkt werden kann und es bleibt abzuwarten, ob die bessere Einsicht kommen wird, bevor sich die Verhältnisse bis zur endgültigen Katastrophe zugespitzt haben.

Kaum günstiger, als in der Asbestindustrie, hat sich die Geschäftslage in der Packungsindustrie gestaltet. Auch hier beherrschen die billigen und allerbilligsten Qualitäten den Markt, obwohl die guten und bewährten Fabrikate wenigstens etwas an Boden zurückgewinnen konnten. Es wird aber trotzdem immer noch viel zu wenig beachtet, daß gerade bei Stopfbüchsenpackungen gute Qualität von ausschlaggebender Bedeutung sein sollte, da erfahrungsgemäß gerade das Beste im Gebrauch das Billigste ist. Die steigenden Anforderungen an die Betriebsmittel stellen höchste Ansprüche an ein zuverlässiges Dichtungsmaterial, ohne das keine volle Betriebssicherheit gewährleistet ist. Das rheinisch-westfälische Industriegebiet ist, dank der bereits geschilderten günstigeren Verhältnisse, wieder in stärkerem Maße als Verbraucher in die Erscheinung getreten. Aber auch dies konnte nicht verhindern, daß die Absatzbasis für Dichtungsmaterialien sich langsam aber stetig verringern muß. Dampfkraft wird immer mehr durch die unaufhaltsam sich entwickelnde Elektrisierung verdrängt und logischerweise wird die Packungsindustrie sich darauf einstellen müssen, Ersatz auf verwandten Produktionsgebieten zu finden.

Die Verkaufspreise für Stopfbüchsenpackungen sind gleichermaßen unbefriedigend wie im vorangegangenen Jahre. Erbitterter Kampf auf allen Fronten und demzufolge Preisdrückerei, die sich immer mehr ins Unerträgliche steigert. Die erhöhten Rohasbestpreise machen sich auch in dieser Industrie fühlbar, während die Preise für Baumwollgarne in letzter Zeit merklich gefallen sind. Allerdings hat sich dieser Preisrückgang bisher noch nicht in dem Maße ausgewirkt, wie es bei der vorzüglichen Ernte in Rohbaumwolle zu erwarten wäre, da Stützungsaktionen sowohl der Regierung in Amerika, als auch in Aegypten dies verhindert haben. Hanf- und Jutegarne sind ebenfalls, wenn auch in bescheidenerem Maße, gesunken. Wenn demnach bei den imprägnierten Asbestpackungen abzuwarten bleibt, wie weit die höheren Rohasbestpreise durch die Verbilligung der anderen Rohmaterialien ausgeglichen

Digitized by Google

und damit eine Verteuerung der Packungspreise vermieden werden kann, so bleibt doch zu erwarten, daß die Preise der aus Baumwoll-, Hanf-, Jute- und sonstigen Textilgarnen eine Senkung erfahren werden, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß Ramiegarn noch unverändert im Preise steht.

Zusammenfassend muß trotzdem festgestellt werden, daß die Preisgestaltung sowohl in der Asbest-, als auch in der Packungsindustrie gleichermaßen unbefriedigend ist. Die Absatzkrisis ist noch nicht behoben, hat sich aber wenigstens etwas gemildert, wenngleich wohl die meisten Fabriken sich noch auf mehr oder weniger verkürzte Arbeitszeit beschränken müssen. Der Kampf um den Konsumentenmarkt tobt immer noch mit äußerster Energie und die Lage der Händlerfabriken wird dadurch immer schwieriger. Sie finden immer noch nicht die genügende Unterstützung der Händlerschaft, die unumgänglich notwendig ist, wenn die Händlerfabriken an ihren bisherigen Grundsätzen festhalten sollen. Die großen Industriekonzerne halten unverändert daran fest, ihren Bedarf unmittelbar beim Produzenten zu decken und den Handel auszuschalten. Dadurch werden die Händlerfabriken naturgemäß nicht weniger geschädigt, als die technischen Händler, da in erster Linie die großen Aufträge an die Konsumentenfabriken gehen. Der Konkurrenzkampf der Händler unter sich ist gleichfalls der denkbar schärfste und führt ebenso wie bei den Fabriken zu unerträglicher Preisschleuderei. Dies führt dazu, daß die Händlerfabriken selbst bei Spezialfabrikaten, die nur von einer einzelnen Fabrik geführt werden, in unerträglicher Weise im Preis gedrückt werden. Die gegenseitigen Preisunterbietungen der Händler werden häufig auf dem Rücken der Fabrikanten ausgetragen, die dadurch zum Opfer der Preisdrückerei gemacht werden, obwohl bei vernünftigen Vereinbarungen Preise zu erzielen wären, die allen Teilen Befriedigung bieten könnten. So werden unerträgliche Zustände geschaffen und Händlertreue ist schließlich auf die Dauer nur dann möglich, wenn die Händlerfirmen ebenfalls treu zu den Händlerfabriken stehen. Die Händler vergessen aber sehr leicht die schädigende Konkurrenz, wenn es gilt, auch nur ganz geringfügige Preisvorteile bei den Konsumentenfabriken wahrzunehmen, achten aber ängstlich darauf, daß die Händlerfabriken sich ja nicht etwa um Aufträge bemühen, die dem Handel doch auf alle Fälle entgehen und ausschließlich den Konsumentenfabriken nützen.

Auch die Lagerhaltung der technischen Händler ließ im vergangenen Jahre immer noch sehr zu wünschen übrig. Obwohl die Preisverhältnisse sich genügend stabilisiert haben, um eine größere Lagerhaltung ohne besonderes Risiko zu ermöglichen, zieht es die Händlerschaft zum überwiegenden Teil immer noch vor, kleine und selbst allerkleinste Aufträge direkt durch die Fabrik erledigen zu lassen und derselben die verhältnismäßig hohen Unkosten aufzubürden. Aufträge, die den Charakter des Kleinhandels in sich tragen, müssen dergestalt zu Händlerpreisen ausgeführt werden. Durch eine angemessene Lagerhaltung würde aber nicht nur eine erträglichere Rentabilität der Fabrikbetriebe erzielt, auch der Händler würde in der Lage sein, seine Kundschaft schneller zu bedienen, und die vielen Fabriklager, über die in der „Gummi-Zeitung" vor einigen Monaten eine heftige Debatte entbrannt ist, würden sich zu einem beträchtlichen Teil erübrigen. Treue um Treue ist ein altes Gebot der Gerechtigkeit. Wer dagegen sündigt, darf nicht dem anderen den Vorwurf der Untreue machen, sonst wird es letzten Endes dahin kommen müssen, daß alle Fabriken unterschiedslos dort Absatz für ihre Produkte suchen, wo er zu finden ist.

Ueber die Aussichten für das neue Geschäftsjahr zu urteilen, ist auch heute wieder ein schwieriges Unterfangen. Das ernsteste Hindernis für eine nachhaltige Belebung der Wirtschaft bleibt die nach wie vor daniederliegende Kaufkraft der Massen. Sie zu bessern und zu beleben, muß die wichtigste Aufgabe der maßgebenden Organe bleiben. Nur dadurch kann es gelingen, der großen Arbeitslosigkeit allmählich zu steuern und die Industrie wieder besser in Gang zu bringen. Damit wird sich auch der Absatz für unsere Fabrikate wieder heben und mit ungebeugtem Mute und mit unverdrossener Zähigkeit wollen wir uns dafür einsetzen, daß dieses Ziel im neuen Jahre so vollkommen wie nur möglich erreicht wird. Pw

---

Warenproduktion und Warenhandel ergänzen sich in zweifacher Hinsicht: in der Arbeitsteilung zwischen Produktion und Absatz und in der Umlaufdauer des Kapitals; der Warenhandel übernimmt die Kreditfrist und vielfach auch die Lagerdauer, dem Produzenten bleibt die Produktionsdauer.

Aus Ottel, Die Technik des wirtschaftlichen Verkehrs.

Die deutsche Verbandstoff-Industrie im Jahre 1926.

Als das unheilvolle Geschäftsjahr 1925 zu Ende war, befand sich die deutsche Wirtschaft ungefähr in der Lage der Hasen, von denen es im Struwwelpeter heißt: „Als sie sich besannen, daß sie noch am Leben waren, liefen sie von dannen", das heißt, sie brachten sich in Sicherheit!

Betäubend und lähmend hatte das Jahr 1925 gewirkt, alle Begriffe schienen verwirrt, niemand wußte, ob ihn nicht auch das Unheil erreichen würde, das so viele solide Firmen zu Fall gebracht. Nun schien mit dem neuen Jahre der Spuk gebannt, man hoffte, eine Wendung zum Besseren werde eintreten.

Wir wissen aus eigener Erfahrung und die Wirtschaftsberichte führender Persönlichkeiten haben es bestätigt, daß die Depression bis Mai anhielt, daß sich dann zaghaft eine Besserung bemerkbar machte, um mit dem Ereignis des englischen Bergarbeiterstreiks in ein energischeres Tempo überzugehen.

Diese für die Wirtschaft im Ganzen geltende Situation kann auch für die deutsche Verbandstoff-Industrie als zutreffend angesehen werden, nur mit der Einschränkung, daß besondere Verhältnisse das Arbeitsergebnis allgemein ungünstig beeinflußten.

Der Inlandsmarkt war den allgemeinen Verhältnissen entsprechend schwach, besserte sich zu Ende des ersten Halbjahres etwas, war dann zweitweise ziemlich befriedigend, flaute aber im letzten Vierteljahr erheblich ab. Die Ursachen liegen in der schon lange bestehenden Ueberproduktion und dem gegen die Vorkriegszeit durch Gebietsverlust verringerten Bedarf. Es ist aber nicht nur der Gebietsverlust, der den Rückgang des Absatzes zur Folge hat, sondern auch das allgemeine Bestreben zur Einschränkung und Sparsamkeit.

Für den Export gilt das in den Vorjahren Gesagte noch in gewissem Umfange. Viele Länder, die früher regelmäßige und gute Abnehmer Deutschlands waren, haben sich während des Krieges emanzipiert und eigene Fabrikation angefangen. Das ist, wie gesagt, auch heute im allgemeinen noch zutreffend, doch ist es an manchen Stellen gelungen, die alten Beziehungen wieder aufzunehmen und, wenigstens für eine Anzahl Spezialartikel, lohnende Exportaufträge hereinzuholen. Es hat sich auf diesem Gebiete gezeigt, daß eine solch schwierige Industrie sich nicht im Laufe weniger Jahre aufbauen läßt, daß vielmehr vieljährige Erfahrung und umfangreiches Wissen Vorbedingung für den Erfolg sind. So ist die eigene Verbandstoff-Fabrikation einzelner Länder wieder im Abbau begriffen, mindestens zum Stillstand gekommen, und man greift gern auf die bewährten deutschen Fabrikate zurück.

Wenn für die deutsche Verbandstoff-Industrie lediglich das Auf und Ab des Inlands- und Auslandsbedarfs maßgebend wäre, könnte man die Lage ruhig als erträglich bezeichnen, aber leider sind es besondere Ursachen, die das Gesamtbild sehr ungünstig beeinflussen. Wir meinen die Gefahr der kalten Sozialisierung, die seit Jahren größer und größer wird, zahlreiche Firmen bereits ruiniert hat und alle übrigen in gleicher Weise bedroht. Auf der einen Seite sind es die Krankenkassen, die durch Selbstabgabe und Einrichtung eigener Fabriken fast 50 Prozent des Gesamtbedarfes an sich gerissen haben, auf der anderen Seite die Kommunen, die durch „Anschaffungsämter" das frühere Arbeitsgebiet der Verbandstoff-Fabriken verwüsten. Es ist über diese Gefahr in Tageszeitungen und Fachblättern so viel gesagt worden, daß sich weitere Einzelheiten erübrigen, doch dürfen wir wohl auf die Denkschrift des Reichsverbandes der deutschen Industrie hinweisen, die durch reiches Beweismaterial den verantwortlichen Stellen die Not der geschädigten Kreise nahe gebracht hat.

Es scheint, daß die Größe der Gefahr den Reichsboten nun endlich aufgegangen ist, denn es liegen dem Reichstage bereits Anträge von vier bürgerlichen Parteien vor, die die Zurückweisung der Krankenkassen auf ihr ursprüngliches Arbeitsgebiet zum Ziele haben. Der Kampf mit den Kommunen wird im neuen Jahre besondere Aufmerksamkeit erfordern.

Von Rentabilität für das Jahr 1926 kann wohl nirgends die Rede sein, denn zu den Ausfällen, die man durch unzureichende Preise, durch Zahlungseinstellungen usw. zu tragen hatte, traten Konjunkturverluste infolge der Rekord-Baumwollernte. Alle Watte- und Gewebekontrakte, die aus dem Jahre 1925 herübergenommen waren, mußten mit schwersten Verlusten erfüllt werden. Im übrigen waren die Verhältnisse im Vergleich zu 1924/1925 solider geworden: die allgemeine Krediteinschränkung hat wohltätig gewirkt, man beschränkte sich allgemein auf das Notwendigste und vermied so die Gefahren, die mit größeren Einkäufen fast immer verbunden sind.

Digitized by Google

Von Vielen kaum gewürdigt, von Wenigen in ihrer Bedeutung voll erkannt, ist auch an die Verbandstoff-Industrie die Frage der Normung herangetreten. Ein Vergleich mit anderen Industrien, eine Zusammenfassung der Vorteile, die mit der Normung verbunden sind, könnte Zweifelnde belehren, aber zunächst scheint die Sorge um Sein oder Nichtsein alles andere in den Hintergrund zu drängen und ein Interesse für Normung nicht aufkommen zu lassen. Und doch hängen die materiellen Interessen mit diesen scheinbar nur ideellen so sehr zusammen, daß die Grenze zwischen ihnen fast verwischt wird.

So könnte die Normung in ihren Auswirkungen wohl von entscheidendem, günstigen Einfluß auf die Verbandstoff-Industrie werden, aber — man sieht mehr die Einengung, die selbstverständlich durch die Verminderung der Qualitäten bedingt ist, als die Vorteile, die die Beseitigung alles Entbehrlichen mit sich bringt. Ob es richtig ist, sich den Forderungen einer neuen Zeit entgegenzustemmen? Neue Verhältnisse erfordern eine neue geistige Einstellung; die Normung marschiert und erobert sich ein Gebiet nach dem anderen.

Zurückblickend kann man das Jahr 1926 als das Jahr der Konsolidierung, der Sammlung bezeichnen. Es war hart, hat uns aber vorwärts gebracht. Die 1926 geleistete Arbeit wird nicht verloren sein! Möchte uns 1927 schon Früchte der vorjährigen Arbeit bescheren!

* * *

Weitere Berichte folgen.

Kautschukforschung ★ Kautschukchemie

Ueber Harzöle als Erweichungsmittel.

Von Dr. phil. nat. **Felix Hebler,** Hannover (Mitteilungen aus dem Laboratorium der Chemischen Fabrik Ahlten H. & R. Sander).

Die „Harzöle" des Handels weisen bezüglich ihrer physikalischen und chemischen Eigenschaften unter sich erhebliche Unterschiede auf; Unterschiede, die größer sind, als sie selbst bei einem Destillationsprodukt in Rechnung gestellt werden müssen. Daß die Temperaturgrenzen schwanken, innerhalb der zunächst die trockne Destillation des Kolophoniums vor sich geht, ist schon durch die bekannte ungleichartige Zusammensetzung dieses Rohstoffes gegeben, daß darüber hinaus die Trennung des Harzspiritus (Pinolin) vom Harzöl in den einzelnen Fabriken bei verschiedenen Temperaturen durchgeführt wird, erklärt weiterhin die wechselnde Zusammensetzung. Wenn auch nach Bruhn und Tschirsch*) hydrierte Resene den Hauptanteil des Harzöles ausmachen, so wechseln doch die übrigen Bestandteile, von denen besonders mitgerissenes Harz zu nennen ist, erheblich. Uebrigens umfaßt die zolltechnische Definition auch auf anderem Wege, als durch trockne Destillation hergestellte Harzöle. Es ist sonach von vornherein mit einer einheitlichen Zusammensetzung der Harzöle nicht zu rechnen und so zeigen dementsprechend die Analysendaten weitgehende Differenzen. Beispielsweise wurden Säuregrade von 0 bis 90 beobachtet, das spezifische Gewicht schwankte zwischen 0,950 bis 0,990, während in der Literatur als untere Grenze durchweg 0,960 genannt wird, eine Grenze, die aus unten zu erörternden Gründen bei der Verwendung des Harzöls in der Gummi-Industrie nicht unterschritten werden sollte. Die optischen Konstanten (Brechungsexponent und Drehvermögen) sagen über die technisch wertvollen Eigenschaften ebensowenig aus, wie die Jodzahlbestimmung, wenngleich ihr Wert als analytische Kennzahlen nicht bestritten werden soll. Es galt daher, spezielle Untersuchungsverfahren zur Beurteilung der technischen Brauchbarkeit eines Harzöls heranzuziehen. Bevor auf diese näher eingegangen wird, möge kurz umrissen werden, welche Eigenschaften des Harzöls für die Gummi-Industrie von technischer Bedeutung sind.

Die Harzöle finden vornehmlich Verwendung bei der Aufarbeitung von Altgummi, als Weichmachungsmittel. Es muß also eine Aufnahme des Harzöls bzw. seiner Komponenten durch das Vulkanisat stattfinden. In dieser Richtung wäre es leicht durch bekannte Lösungsmittel (z. B. Benzol) zu übertreffen, kämen nicht zwei wesentliche Forderungen hinzu, nämlich geringe Flüchtigkeit und ein gewisser „Körper". Diese beiden Forderungen engen derart ein, daß für die genannten Zwecke überhaupt nur die schweren Harzöle in Frage kommen. Wird darüber hinaus noch die unter Umständen notwendige Forderung nach möglichster Helligkeit gestellt, so beschränkt sich die Auswahl auf nur noch wenige Typen.

Nach vorstehendem werden somit außer der Bestimmung der Jodzahl, des Säuregrades, der Dichte und der optischen Konstanten, vor allem die Bestimmung der Verdampfungsverluste, der Viskosität und des Quellungsgrades von technischem Wert sein.

Zu den nachstehend mitgeteilten Versuchen wurden (mit Ausnahme von Nr. 1 leichtes Harzöl) Harzöle verschiedener Herkunft verwendet, deren Verdampfungsverlust bei mehrstündigem Erhitzen im Wasserbad (im Oel gemessen 93 bis 95°) weniger als 1 Prozent betrug. Außerdem wurde vergleichsweise ein Mineralöl (Nr. 6) geprüft. Bezüglich der makroskopischen Feststellungen sei noch erwähnt, daß Nr. 1 hellgelb-bräunlich, Nr. 2 und 3 dunkelbraun, etwa von der Farbe eines schweren Maschinenöls, Nr. 4 dunkelbraun, wie etwa ein Zylinderöl, und Nr. 5 hellbraun erschien; letzteres zeigte eine starke flockige Ausscheidung, während die übrigen klar und homogen waren. Im einzelnen wurden die in der Tabelle I zusammengestellten Konstanten ermittelt:

*) Chem.-Zeitg. 24, 1105 (1900), Arch. f. Pharm. (1903) 523, 545.

Tabelle I

No.	spec. Gewicht	Säuregrad	Viskosität Englergrade 93°/20°
1	$D_{15} = 0{,}950$	0	1,09
2	$D_{15} = 0{,}990$	30	1,65
3	$D_{15} = 0{,}990$	40	2,34
4	$D_{14} = 0{,}967$	45	1,94
5	$D_{20} = 0{,}974$	84,9	—
6	$D_{19} = 0{,}8699$	0	1,0

Die Viskosität wurde in der üblichen Weise im Engler-Viskosimeter und zwar mit Rücksicht auf die große Zähigkeit der schweren Harzöle (2, 3, 4, 5) bei erhöhter Temperatur vorgenommen. Um den Anschluß an die übrigen Versuche (Verdampfung, Quellung) zu erhalten, wurde Wasserbadtemperatur (93°) gewählt, eine Temperatur, die sich den technischen Bedingungen, unter denen die Harzöle zur Anwendung kommen, gut anpaßt.

Zur Bestimmung der Quellung von Kautschuk stehen nach den Untersuchungen von M. H. Fischer[1]), Posnjak[2]), Beloff[3]), Ostwald[4]), Zsigmondy-Buchmann-Stevenson[5]), Reinke[6]), Thiessen und Carius[7]) die verschiedensten Methoden zur Verfügung. Diese haben jedoch größtenteils den Nachteil, daß sie eine mehr oder minder komplizierte Apparatur voraussetzen. Wir entschlossen uns daher zur Anwendung der von Hofmeister[8]) zur Messung der Quellung von Gelatine empfohlenen Methode, zumal die Gefahr einer Peptisation des Kautschuks und ein damit verbundenes „Inlösunggehen" eine viel geringere ist, als bei Gelatine. Was die oben genannten Methoden vielleicht an Genauigkeit voraus haben, ersetzt die nachstehend geschilderte durch Einfachheit der Messung und der „Apparatur". Zu ihrer Ausführung sind lediglich einige Porzellanschalen erforderlich, sowie geeignete Quellkörper. In einem Vorversuch wurden kleine, etwa 5,7 mm dicke Scheibchen von zirka 10 mm Durchmesser, die mittels Korkbohrers aus einer zähen rußhaltigen Mischung ausgestochen wurden, verwendet. Diese wurden gewogen und in Wägegläschen mit dem entsprechenden Harzöl übergossen, bei Zimmertemperatur sich selbst überlassen. Infolge äußerer Gründe lief der Versuch sechs Tage lang.

[1]) M. H. Fischer und Moore, Am. Journ. of Physik 20, 230 (1907), Koll.-Z. 5, 197 (1901).
[2]) Koll.-chem. Beihefte 3, 417 (1912).
[3]) Biochem. Nachr. 140, 543 (1923).
[4]) Kl. Prakt. d. Kolloidchemie (Leipzig 1920), 85.
[5]) Kolloidchemie, 5. Aufl. (Leipzig 1925), 75.
[6]) Hausteins bot. Abt. 4, 1 (1879).
[7]) Koll.-Zeitschr. 36, 245 (1925), Zsigm.-Festschrift.
[8]) Arch. exp. Path. Pharm. 28, 210 (1891).

Digitized by Google

Die oberflächlich gut abgetrockneten Quellungskörper wurden wiederum gewogen, worauf die Gewichtszunahme bestimmt wurde.

Sie verhielt sich bei:

Nr. 1 wie 100 : 183
„ 2 „ 100 : 115,5
„ 3 „ 100 : 111
„ 4 „ 100 : 128
„ 5 „ 100 : 127

Bei der Versuchstemperatur (5 bis 15° C) war Nr. 1 (leichtes Harzöl) leichtflüssig; die übrigen Oele waren stark verdickt, zum Teil salbenartig. Es lag demnach nahe, die unverhältnismäßig erhebliche Gewichtszunahme bei Nr. 1 durch dessen Dünnflüssigkeit zu erklären. Zudem entspricht diese Versuchsanordnung nicht den betriebstechnischen Bedingungen. Aus diesen Gründen wurde der Quellungsversuch bei Wasserbadtemperatur (93 bis 95°) unter Bestimmung der Volumzunahme wiederholt und zwar wurden zur leichteren Ermittelung der letzteren scheibenförmige Probekörper von 64,1 mm Durchmesser und 5,7 mm Dicke verwendet. Diese wurden in genügend großen Porzellanschalen 1½ bis 3 Stunden der Einwirkung des entsprechenden Oels ausgesetzt, worauf die lineare Ausdehnung und durch Berechnung das Volum ermittelt wurde. Die gefundenen Werte sind nachstehend tabellarisch zusammengestellt.

Tabelle II

Harzöl Nr.	Volum des Quellkörpers vor der Quellung	nach 1,5 Std. Quellung	nach 3 Std. Quellung	Volumzunahme nach 1,5 Std. wie 100 :	nach 3 Std. wie 100 :
1	18,4	28,5 cm³	48,4 cm³	155	263
2	18,4	23,5 „	29,7 „	128	161
3	18,4	23,5 „	28,4 „	128	154
4	18,4	26,2 „	32,5 „	143	176,5
5	18,4	26,2 „	34,5 „	143	188
6	18,4	28,5 „	33,4 „	155	181

Die Genauigkeit dieser Methode ist keine sehr große, doch genügt sie für technische Zwecke. Als Fehlerquellen kommen in Betracht: Ungleiche Ausdehnung des Quellkörpers durch stärkeres Quellen der Randpartien usw., beginnende Peptisation (besonders bei Nr. 1, 4 und 5 beobachtet) bei länger ausgedehnten Versuchen, Ungenauigkeit der Messung an sich usw. Bei Nr. 1 wurde außerdem ein erheblicher Verdampfungsverlust festgestellt, wodurch das an sich mit vorzüglichen Eigenschaften begabte Oel für technische Zwecke ausscheidet.

Als Ergebnis der Versuche läßt sich folgendes feststellen: Als entscheidende Prüfung ist die Quellungszunahme anzusehen. Sie allein genügt aber nicht, da anderenfalls Nr. 1 und Nr. 6, also zwei notorisch ungeeignete Oele, an erster Stelle stehen müßten. Nr. 6 ist zu dünnflüssig, hat zu wenig „Körper", desgleichen Nr. 1, das obendrein noch erheblich flüchtig ist. Von den verbleibenden schweren Harzölen sind Nr. 4 und 5 den Mustern Nr. 2 und Nr. 3 in der genannten Reihenfolge deutlich überlegen. Diese Ueberlegenheit findet weder in der Säurezahl, noch im spezifischen Gewicht, noch auch in der Viskosität ihren korrelaten Ausdruck, woraus sich ergibt, daß als ausschlaggebende Methode zur Beurteilung des technischen Wertes eines Harzöls der praktische Versuch in Frage kommt. Diese Methode hat obendrein den Vorzug, sich den jeweilig vorliegenden Betriebsverhältnissen aufs engste anschmiegen zu können, da es ja im Belieben des Experimentators steht, alle Versuchsbedingungen (Auswahl der Gummimischung, Temperatur, Einwirkungsdauer) den tatsächlichen Verhältnissen des Betriebes anzupassen.

Als spezielle Anforderungen an ein brauchbares Harzöl wären demnach folgende Forderungen zu stellen: Spezifisches Gewicht 0,960 bis 0,990, Viskosität bei Wasserbadtemperatur (93 bis 95°) über 1,5 (bis höchstens 2,3) Englergrade, Flüchtigkeit bei Wasserbadtemperatur möglichst unter 1 Prozent in 3 Stunden; Volumzunahme durch Quellung (Wasserbadtemperatur) möglichst groß, jedenfalls über 50 Prozent nach dreistündiger Einwirkung.

Zusammenfassung: Es werden die technisch wichtigen Eigenschaften des Harzöls untersucht. Als Methoden zur Feststellung der Eignung zum Weichmachen wird die Flüchtigkeit, die Viskosität und die Quellfähigkeit des Harzöls ermittelt. Die Bestimmung der üblichen Kennzahlen (optische, Jodzahl, Säurezahl) ist von untergeordneter Bedeutung. Es wird eine Versuchsserie in genannter Richtung untersuchter Oele mitgeteilt, an Hand deren zu fordernde Kennzahlen aufgestellt werden.

Vorträge auf der Rohgummifestsitzung anläßlich des 50jährigen Jubiläums der Amerikanischen Chemischen Gesellschaft.

II.

Die Bedeutung des Gummis in der modernen Zivilisation.

Nach Edwin E. Slosson in Ind. Eng. Chem. 18, S. 1104 ff.

Nach einleitenden Bemerkungen über die Wichtigkeit der wissenschaftlichen Pflanzungs- und Anbaumethoden, die Notwendigkeit eines „Platzes an der Sonne", d. h. des Besitzes von tropischen Kolonien und über die Entwicklung in Afrika, kommt Slosson zunächst auf den synthetischen Kautschuk zu sprechen.

Für ihn war es ein historischer Moment, als Carl Duisberg von den Elberfelder Farbwerken am 9. September 1912 anläßlich des 8. internationalen Kongresses für angewandte Chemie in New York aus synthetischem Kautschuk hergestellte Autoreifen zeigte. Auf derselben Versammlung, wo die Rivalität zwischen deutschen und englischen Chemikern so groß war, daß man den kommenden Sturm voraussehen konnte, kündigte Perkin seine Methode der Kautschukgewinnung aus Kartoffeln an. Die Meinung von Slosson ist die, daß wahrscheinlicherweise eher als eigentlicher synthetischer Kautschuk ein Kunstprodukt hergestellt werden wird, das nur Aehnlichkeit mit natürlichem Kautschuk, aber überlegene Eigenschaften haben wird. Man hat ja auch Celluloid und Bakelite hergestellt, die in der Natur nicht vorkommen, man stellt jetzt künstlich, trotzdem die Konstitution des Kokain bekannt ist, das Novokain her, das wirksamer und weniger giftig ist als das Kokain.

Bei fortschreitender Kultur wird der Rohgummiverbrauch ständig steigen, da die hauptsächlichste Aufgabe des Gummis ist, als Puffer gegen Geräusche, Lärm, Stöße usw. zu wirken. Wir verlangen Federn und weiche Sitzgelegenheiten. In diesem geräuschvollen Zeitalter suchen wir die Ruhe. Eisenbahnen werden ohne Stöße durch Luftdruckbremsen unter Verwendung von Gummischläuchen gebremst. In früheren Zeiten machte man die Felgen für Wagenräder so hart wie möglich, um sie vor Abnutzung zu schonen. Jetzt macht man sie so weich wie möglich, um Stöße zu vermeiden. Ein Weichgummireifen mit Luftfüllung bedeutet jetzt das Ideal. Früher wurden die Schuhsohlen mit Eisen benagelt, jetzt trägt man Gummisohlen und -absätze.

Kautschuk ist eine Mustersubstanz. Er besitzt im höchsten Grade die Eigenschaften, die die Menschen nur schwer erlangen: die Eigenschaft, unter Druck zusammenzukleben, macht eine Nation stark. Kautschuk ist vollkommen elastisch, eine Eigenschaft, die für jedes Temperament höchste Tugend wäre.

* * *

Die Chemie des Guayule.

Nach David Spence in Ind. and Engin. Chem. 18, 1126 ff.

Im Jahre 1876 gelangte das erste Muster Kautschuk aus dem Guayule-Strauch nach New York, aber erst 1904 fand die erste Ausfuhr dieses Produktes statt. Die ersten Proben waren weich und klebrig, wurden auch in nassem Zustand verschifft, da man sie nicht zu trocknen und zu konservieren verstand. Auch die Vulkanisation bot zunächst besondere Schwierigkeiten. Nachdem ursprünglich der Kautschuk durch rein chemische Extraktion aus dem Strauch gewonnen wurde, ist man allmählich, infolge Verbesserung der Maschinen, zur rein mechanischen Extraktion übergegangen.

Der Kautschukgehalt des Guayule-Strauches ist, je nach den Bedingungen, sehr verschieden. Der Kautschuk befindet sich in den Zellen unter der Rinde des Stammes, der Wurzel und der größeren Aeste. Das Holz enthält praktisch keinen Kautschuk, Blätter und Knospen nur ganz geringe Mengen. Der Kautschuk ist im Guayule-Strauch in der Form enthalten, in der er isoliert wird, d. h. es ist keine Latexemulsion vorhanden. Gewisse Veränderungen, die beim Umpflanzen des Strauches zu beobachten sind, können den Veränderungen bei spontaner Koagulation von Latex verglichen werden.

Zur Gewinnung des Kautschuks werden die ganzen Sträucher, Wurzel und Zweige, unter Wasser zermahlen. Dann wird die zer-

Digitized by Google

Digitized by Google

mahlene Masse mit Wasser auf horizontal bewegte Walzen, zwischen denen sich Kieselsteine befinden, gebracht. Dabei wird die Masse weiter von Rinde und Fasern befreit, es bilden sich „Kautschukwürmer", kleine, runde, schwammige Stücke, die auf dem Wasser schwimmen, während die Verunreinigungen zu Boden sinken. Die Kautschukwürmer werden schließlich in einer hydraulischen, dampfgeheizten Presse bei 200 bis 300 Pfd. Druck nach einem besonderen Verfahren restlos von Verunreinigungen befreit. Die so gereinigten Stücke werden zum Schluß zu Fellen ausgewalzt. Auf diese Weise erhält man aus einem Strauch durchschnittlich 14 bis 16 Prozent Kautschuk, auf Trockensubstanz berechnet, mit 22 Prozent Acetonlöslichem. Durch Erhitzen der Kautschukstücke in zweiprozentiger Alkalilösung läßt sich der Gehalt an Acetonlöslichem bis auf weniger als die Hälfte herabsetzen, was jedoch im allgemeinen für die Verarbeitung gar nicht erstrebenswert wäre. Sollte ein geringerer Harzgehalt erwünscht sein, so kann durch einfaches Erhitzen des Strauches vor der Extraktion eine Verminderung bis um 40 Prozent erzielt werden.

Es ist bekannt, daß der Guayule-Strauch und vor allem der Kautschuk darin, sich nach dem Ausgraben nur 30 Tage hält. Die Ausbeute an Kautschuk sinkt und vor allem verschlechtern sich die physikalischen Eigenschaften des Kautschuks sehr erheblich. Allgemein wird diese Zerstörung der Oxydation des Kautschukkohlenwasserstoffes zu harzigen Produkten zugeschrieben. Spence konnte dafür keine Anhaltspunkte finden, im Gegenteil ist beim verdorbenen Kautschuk der Acetonextrakt oft geringer als beim frischen. Der Hauptgrund wird eine Depolymerisation des kolloiden Kautschukmoleküls sein. Aus diesem Grunde konnten aus dem Guayule-Strauch noch nicht so einheitliche und gleichmäßige Produkte wie der Plantagenkautschuk erzielt werden. Auf Grund von Arbeiten der letzten Monate konnte jedoch ein besseres und gleichmäßigeres Produkt hergestellt und auch die Haltbarkeit des Strauches erhöht werden.

Der technische Wert von Guayule-Kautschuk ist nicht mehr zu bezweifeln. Bei geeigneter Aufbereitung vulkanisiert er ebenso wie Plantagenkautschuk und gibt Festigkeiten von derselben Größenordnung. Ob der Kautschukkohlenwasserstoff aus Guayule identisch ist mit dem aus Hevea, bleibt noch nachzuweisen. Die Guayule-Vulkanisate haben ein weiches Gefüge, etwa wie die aus Caucho Balls, wie es im Plantagenkautschuk nicht zu finden ist. Das bedeutet für manchen Verwendungszweck einen Vorteil, so daß sich dort durch Ersatz von Plantagen- durch Guayulekautschuk Verbesserungen werden erzielen lassen. M. P.

* * *

Ersatzstoffe für Kautschuk.

Nach Ellwood B. Spear in Ind. and Eng. Chem. 18, 1137 ff.

Die Eigenschaften des Kautschuks sind so einzigartig und in manchen Fällen so außergewöhnlich, daß sich die Frage erhebt, ob es zweckmäßig ist, zu versuchen, ein synthetisches Produkt mit möglichst den gleichen Eigenschaften herzustellen. Würde es nicht viel zweckmäßiger sein, ein Produkt mit den für den besonderen Verwendungszweck nötigen Eigenschaften herzustellen? Z. B. bei der Herstellung von Isolierdraht sind die hohe Festigkeit und Dehnung der Gummimischungen nicht erforderlich, dagegen unbedingt nötig niedrige Dielektrizitätskonstante, große elektrische Isolierfähigkeit. Warum soll man für Isolierdraht nicht eine Substanz herzustellen versuchen, die gute Isolierfähigkeit mit chemischer Haltbarkeit verbindet, für Luftschläuche eine mit besserer Alterung als Kautschuk, für Dampfschläuche eine mit großer Hitzebeständigkeit, die andererseits wasserdicht und etwas dehnbar sein muß, für Schuhwerk eine zwar wasserdichte aber luftdurchlässigere als Kautschuk. Für Luft- und Vollreifen dagegen ist Kautschuk unerreicht. Es ist zwar wahr, daß der Gummi hier verstärkt wird durch Baumwolle im Karkaß, durch Stahldraht im Wulst. Es ist aber im höchsten Grade unwahrscheinlich, daß man eine Substanz finden wird, die im Luftreifen Form hält und andrerseits die für Luftschläuche, Friktions- und Laufflächenmischung erforderlichen Eigenschaften besitzt.

Um ein synthetisches Produkt herzustellen, das den Kautschuk in bestimmten Gegenständen ersetzen kann, müssen deren Eigenschaften ganz genau bekannt sein. Spear beschränkt sich in seinem Vortrag darauf, im einzelnen die Grundlagen der Abnutzung einer Lauffläche auseinanderzusetzen. Er kommt dabei zu dem Ergebnis, daß die Meinung der meisten Kautschuktechnologen, die außerordentlich hohe Bruchdehnung von Gummimischungen sei bei Laufflächen unnötig, unzutreffend sei. Laufflächenmischungen, in denen der Kautschuk durch ein synthetisches Produkt ersetzt ist, müssen hohe Rückprallenergie und verhältnismäßig große Steifheit besitzen. Sehr wichtig ist auch der Zerreißwiderstand, der wahrscheinlich von der Festigkeit und Dehnung abhängt. Doch konnte hierüber bei den Gummitechnologen noch keine Einigung erzielt werden. M. P.

* * *

Neuere Entwicklung in der Aufbereitung von Plantagenkautschuk.

Nach Henry P. Stevens in Ind. and Engin. Chem. 18, 1116 ff.

Die gegenwärtigen Aufbereitungsmethoden sind im ganzen befriedigend, eine grundlegende Aenderung darin ist kaum noch zu erwarten. Das erstrebenswerte Ziel bleibt eine in jeder Hinsicht größere Gleichmäßigkeit der Produkte ohne Fehlstellen. Die verschiedenen bekannten Faktoren werden noch einmal im Zusammenhang besprochen, Einfluß des Koagulationsmittels auf die Güte des erhaltenen Kautschuks, Einfluß von Essigsäure, Ameisensäure, Schwefelsäure, Alaun und Kieselfluornatrium auf den Heizgrad, die Anwendung von Konservierungsmitteln wie p-Nitrophenol und Dinitro-o-Kresol und ähnlichen zur Verhinderung des Schimmelns, das Trocknen und Räuchern der Felle, der Einfluß der Trockentemperatur. Weiter kommt Stevens zu sprechen auf die Herstellung von Sprühkautschuk und dessen Vergleich mit anderen Rohkautschuksorten, auf die fraktionierte Koagulation, die verschiedenen Arten der Herstellung von Sheets, die Maschinen zum Auswalzen des Kautschuks. Zum Schluß widmet Stevens noch einige Worte der Verpackung des Kautschuks. M. P.

Feuerschutz in Gummiwarenfabriken.

Gummiwarenfabriken gehören infolge der zur Herstellung ihrer Fabrikate benötigten feuergefährlichen Flüssigkeiten wie Benzin, Benzol, Schwefelkohlenstoff u. a zu den feuergefährlichsten Betrieben.

Daher ist es Sache jeder einsichtsvollen Betriebsleitung, für einen ausreichenden Feuerschutz Sorge zu tragen; denn der gefährlichste Feind aller Materialien der Gummiwarenfabrikation ist das Feuer.

In Fabriken, die nicht mit feuergefährlichen Flüssigkeiten arbeiten, genügt die übliche Hydrantenanlage, die sich durch alle Stockwerke hindurch zieht und auf allen Fluren Wasserhähne abzweigt nebst den dazugehörenden Schläuchen und Strahlrohren. Für Gummiwarenfabriken genügt dieser Feuerschutz, der nur mit dem natürlichen Feuerbekämpfungsmittel, dem Wasser, arbeitet, nicht. Zur Bekämpfung der feuergefährlichen Flüssigkeiten, Lösungen usw. müssen noch andere Bekämpfungsmittel zur Verfügung stehen, wie trockener Sand, nasse Tücher, aus alten Säcken angefertigt, Handfeuerlöscher, gewöhnliche Naßlöscher, Tetra- und Schaumlöscher.

Ein weiteres Löschmittel ist der Dampf, der in Benzin-Raffinerien mit großem Erfolg angewandt wird. Dampf steht, wenn der Betrieb in Tätigkeit ist, in ausreichender Menge zur Verfügung. Dampf als Löschmittel wird zu wenig Beachtung geschenkt. Versuche ergaben, auch bei nicht völlig geschlossenen Räumen, verblüffende Resultate. Es wird allerdings eine eigene Dampflöschleitung vom Kessel aus verlangt von nicht zu geringem Durchmesser. Die Ventile müssen außerhalb der zu schützenden Räume liegen.

Bei den umfangreichen Anlagen einer Gummiwarenfabrik kann man im engen Rahmen eines Aufsatzes sich nicht mit allen Betrieben befassen. Ein großer Teil fällt unter den allgemeinen Feuerschutz für Fabriken. Es können hier nur die gefährlichsten Betriebe wie Rührwerke, Tauchsäle, Regenerierwerke, Vulkanisierräume und Streichsäle herausgenommen werden.

Nach den Vorschriften der Feuerpolizei müssen in den aufgeführten Räumen Motore, Schalttafeln, Lichtschalter usw. außerhalb der Räume angebracht sein. Glühbirnen der Lichtleitung müssen mit Schutzgläsern versehen sein. Feuer- und rauchsichere Türen selbstschließend und nach außen aufgehend. In sämtlichen Räumen eine kräftige Bodenventilation. Hölzerne Transmissionsscheiben sind, um die Reibung zwischen Riemen und Scheiben zu vermindern, mit Blech zu beschlagen oder besser gegen eiserne auszuwechseln. Besonders ist dieses in Rührwerken nötig, in denen man des öfteren zentimeterlange elektrische Funken überspringen sieht. Diese Funken können großen Schaden anrichten, wenn das Luftgemisch explosiv geschwängert ist. Als Löschmittel in Rührwerken sind Dampf, trockner

Digitized by Google

Sand und für offene oder ausgelaufene Rührwerke Schaumlöscher bereit zu stellen.

In den Tauchsälen kommen dieselben Löschmittel wie in Rührwerken zur Anwendung. Die Dampflöschleitung muß jedoch in jedem einzelnen Tauchapparat eine Ausmündung haben. Führt unter den Tauchapparaten ein Kanal, in dem sich Oel, Benzin, Lösungen usw. sammeln, so ist das Anbringen einer Schaumlöscheranlage nötig, entweder durch Einbau in die bestehende Wasserleitung als stationäre Anlage oder zum Einbau in eine ausgelegte Schlauchleitung als transportable Anlage. Mit dem von den Schaumlöschern (Stankö-Minimax A.-G.) gelieferten zähen Schaum wird die im Kanal befindliche brennende Flüssigkeit bedeckt und das Feuer erstickt. Ein Stankö liefert ungefähr 300 Liter Schaum. Das Einbauen der Ersatzpatronen erfordert etwas Zeit, es ist deshalb das Bereithalten zweier Stankö zu empfehlen. Zum Ablöschen brennender Tanks oder sonstiger größerer Behälter ist das beste Löschmittel wegen seiner Zähigkeit und Leichtigkeit der Schaum. Kleine Behälter wie Eimer, Kannen usw., die stets geschlossen gehalten werden sollen, aber es selten sind, löscht man mit nassen Tüchern oder Tetralöschern.

Die Vulkanisierräume sind durch die Verwendung von Schwefelkohlenstoff sehr feuergefährliche Betriebe. Holz sollte in Vulkanisierräumen ganz vermieden werden, da sich die Dämpfe des Schwefelkohlenstoffes darin festsetzen. Eisen ist gut im Anstrich zu halten, um einer Verbindung des Schwefelkohlenstoffes mit dem Eisen vorzubeugen, die das selbstentzündliche Schwefeleisen ergibt. Da Schwefelkohlenstoff fast alle Metalle mehr oder weniger angreift, so sollten alle Geräte aus Blei, Ton oder guter Emaille sein. Große Verluste und auch große Gefahren, die nicht genügend beachtet werden, bringen die offenen, undichten Gefäße, aus denen fortgesetzt Schwefelkohlenstoff verdampft. Wie groß die Feuergefährlichkeit des Schwefelkohlenstoffes ist, geht aus folgendem Beispiel hervor. Ein Arbeiter hatte Schwefelkohlenstoff verschüttet. Bereit stehenden Sand darauf zu schütten, war ihm zuviel Arbeit. Der Arbeiter trug genagelte Schuhe, trat in den verschütteten Schwefelkohlenstoff; durch die erzeugte Reibung (Wärme oder Funken) der Schuhnägel auf dem Betonfußboden fing der Schwefelkohlenstoff an zu brennen und setzte die nebenstehenden Kisten in Brand. Arbeiter sollten daher in Vulkanisierräumen nur leichtes Schuhwerk tragen. Die Dämpfe des Schwefelkohlenstoffes sind ebenso feuergefährlich. Eine Entzündung der Dämpfe tritt schon ein, wenn diese auf heiße Gegenstände, Dampfleitungen, Heizkörper, heiße Asche usw. kommen. Man sieht, Feuer ist noch nicht einmal nötig, um die Dämpfe in Brand zu setzen. Staubige Leitungen vergrößern die Gefahr. Folgender Fall zeigt die Feuergefährlichkeit der Dämpfe. Der Vulkanisierraum für gummierte Stoffe war ein einfacher Holzschuppen, durch dessen Ritzen der Wind pfiff. Im Winter froren die Arbeiter. Um diesen zu helfen, wurde eine Dampfleitung herübergelegt und ein Heizkörper aufgestellt. In diesem Vulkanisierschuppen hatte noch nie ein Brand stattgefunden. Nach Inbetriebnahme des Heizkörpers fanden drei Brände hintereinander statt. Durch Beobachtung wurde festgestellt, daß die Dämpfe sich an dem Heizkörper entzündeten. Blaue Flämmchen tanzten hin und her und setzten schließlich die Behälter in Brand. Der Heizkörper mußte wieder ausgebaut werden. Wer Löscharbeiten bei Schwefelkohlenstoffbränden mitgemacht hat, weiß, daß man dabei die Nase sehr voll bekommt. Der erstickenden Dämpfe halber müssen die Löschmannschaften mit Masken oder Rauchschutzhelmen ausgerüstet sein. Nach den Löscharbeiten ist den Löschmannschaften heiße Milch zu reichen. Masken und Rauchschutzhelme sind auch für die Entsäuerungsräume nötig, falls Ventile undicht oder sonst Fehler in der Ammoniakleitung sind, die ohne Schutzmittel nicht behoben werden können.

In Vulkanisierschränken wird durch Schließen der Schranktüren ein entstandenes Feuer durch die sich bildenden schwefligen Gase erstickt. Es ist jedoch ratsam, beim Oeffnen der Schranktüren einen Handfeuerlöscher zur Hand zu haben, um etwa infolge des Hinzutretens frischer Luft aufflackerndes Feuer gleich bekämpfen zu können.

In den Trockenräumen für gummierte Stoffe sind gewöhnliche Naßlöscher (Minimax), wie solche in der ganzen Fabrik verteilt sein müssen, aufzuhängen, um Brände, die vielfach beim Aufrollen der Stoffe durch die sich dabei bildende Reibungselektrizität entstehen, ablöschen zu können und so zu verhüten, daß die ganzen Stoffe verbrennen.

Streichsäle sind feuergefährlich, einmal durch die beim Rollen der Bahnen entstehende Elektrizität, deren Funkenbildung mitunter so stark ist, daß die Arbeiterinnen die Stoffrollen kaum anfassen können; zum anderen durch das Verdampfen der Lösungsmittel

Gewebte rohe und gummierte Feuerlösch-Schläuche für jede Beanspruchung

V. G. W.

Technische Gummiwaren Gummi-Schläuche für jeden Verwendungszweck

Vereinigte Gothania-Werke A.-G. / Gotha

Hanfschlauch- und Gummiwarenfabriken

Größte Schlauchweberei Deutschlands

285

beim Laufen des frischgestrichenen Stoffes über die heiße Platte. Durch Ziehen von geerdetem blanken Draht hat man sich zu helfen gesucht, den gewünschten Erfolg aber nicht ganz erreicht. Dampf hat man auch zu Hilfe genommen. Eine Rohrleitung führt hinter das Streichmesser, aus den porenartigen Oeffnungen des Rohres tritt fortgesetzt Dampf heraus. Diese Rohrleitung soll verhindern, daß Feuer auf die Lösung überspringt, gleichfalls aber dadurch, daß die Luft mit Dampf geschwängert wird, ein explosives Luftgemisch verhindern und damit ein Feuer auf der Platte gänzlich auszuschalten. Eine zweite Rohrleitung ist mit einem Spiralschlauch und einem isolierten Strahlrohr versehen, um entstandene Brände abzulöschen. Wo diese Dampflöschleitung fehlt oder überhaupt muß für jede Streichmaschine ein Handfeuerlöscher aufgehängt sein. Bei ruhiger tatkräftiger Anwendung der Handfeuerlöscher ist bisher jedes Feuer unterdrückt worden, ohne Schaden anzurichten. Es hat sich in der Praxis erwiesen, daß Arbeiterinnen bei der Bekämpfung eines Feuers und in der Anwendung eines Handfeuerlöschers mehr Geistesgegenwart und mehr Ruhe besaßen, als männliche Arbeiter. Die Arbeiterinnen sind daher über den Gebrauch der Handfeuerlöscher eingehend zu belehren.

Regenerierwerke müssen ständig kontrolliert werden, da hier häufig Selbstentzündungen entstehen. Löschmittel, wie Handfeuerlöscher, Tetralöscher sind neben der Wasserleitung bereit zu halten.

Da es sich bei Bränden in Gummiwarenfabriken in den weitaus meisten Fällen um Spezialbrände handelt, so ist die Bildung einer Werksfeuerwehr, in kleinen Fabriken als freiwillige Wehren, in großen Werken als Berufswerkfeuerwehren, unbedingt eine Notwendigkeit. Eine Werksfeuerwehr, die auf die Löschung von Spezialbränden eingestellt ist, wird jeden Brand schneller ablöschen, als eine Ortsfeuerwehr, an die die Löschung von Spezialbränden seltener herantritt. Durch die Bildung eigener Feuerwehren, die sofort zur Stelle sind, wird die sogenannte Feuerschonfrist bedeutend vermindert, so daß ein Feuer nicht so an Ausdehnung gewinnen kann, als wenn mit der Bekämpfung des Brandes gewartet werden muß, bis die Ortswehr zur Stelle ist. Die Leitung der Feuerwehr muß selbstverständlich in der Hand eines Fachmannes liegen. Die durch dessen Anstellung verursachten Kosten werden durch den Prämiennachlaß der Feuerversicherung und durch seine Feuer verhütende Tätigkeit doppelt eingebracht. Grundfalsch ist es, wie man es vielfach findet, die Leitung des Feuerschutzes in die Hand irgend eines Angestellten zu legen, der von der Feuerverhütung sowie von der Feuerbekämpfung nur wenig weiß. Die Schaffung einer Anlage, der Kauf und die Instandhaltung der Feuerlöschgeräte vom Eimer, Handfeuerlöscher bis zur Motorspritze, die Ausbildung der Mannschaften erfordern Fachkenntnisse, die dem Laien abgehen. Wo der Feuerschutz nicht in Händen eines Fachmannes liegt, erlebt man die tollsten Geschichten.

Ein nach jeder Richtung hin verläßlicher Feuerschutz ist eine Notwendigkeit, die wohl eine jede Werksleitung einsehen muß; besonders bei der heutigen wirtschaftlichen Lage, in der wir es uns nicht leisten können, daß das Feuer jährlich Millionen des Volksvermögens verzehrt.

Rdgr.

Verein zur Förderung einer Gruppe für Hygiene, Rettungswesen, Versicherungswesen und verwandte Branchen auf der Leipziger Messe.

Dieser Verein ist von Ausstellern der Hygienegruppe während der Herbstmesse gegründet worden und eine größere Anzahl von Interessenten erklärte ihren sofortigen Beitritt. Zum 1. Vorsitzenden gewählt wurde Herr Ing. Axel Garbes, Direktor der skandinavischen Abteilung der bekannten Röntgenröhrenfabrik C. H. F. Müller in Hamburg. Die Geschäftsstelle befindet sich in Leipzig, Petersstraße 23. Zweck des Vereins ist: 1. Im Interesse der Aussteller wie der Einkäufer zur Zeit- und Kostenersparnis das Messewesen für Artikel aller Zweige der Hygiene, medizinische Artikel einschließlich Medizinaldrogen und Medizinalchemie, zahnärztliche Artikel, Veterinärmedizin, Unfall- und Rettungswesen, allgemeine Gesundheitspflege und Kosmetik auf der Leipziger Messe zu konzentrieren. Ebenso soll das Versicherungswesen vertreten sein. 2. Eine geschlossene Mustergruppe im Rahmen der Leipziger Messe vorzuführen. 3. Die Interessen der beteiligten Kreise sowohl gegenüber den Behörden wie in jeder anderen Richtung zu wahren. Anmeldungen für die Frühjahrsmesse sind mit größter Beschleunigung zu richten an die obengenannte Geschäftsstelle des Vereins, da der Umfang der Anmeldungen für die etwaige Platzreservierung wichtig ist.

Durex

August Wegelin A.-G.
Köln
Geschäftsgründung 1862

Special-Gummiruß

Telegrammadresse: Gummisider Leipzig — Lieber's 5 Letter Code — Telephon 24699

S. SIDERSKY LEIPZIG
Marienstr. 12

GENERALVERTRETER FÜR EUROPA DER FIRMA

The LOEWENTHAL CO., CHICAGO

Filialen u. Lager: New-York, Brooklyn, Boston, Akron, Detroit

Gummiabfälle

Beste Sortierung. Standardsorten sowie alle anderen Qualitäten. Günstigste Bezugsquelle jeder Menge.
Ständiges Lager in fast sämtlichen Sorten im Hamburger Lager.
Prompte sowie Terminlieferungen

369

Digitized by Google

Kautschukgewinnung

Ueber das amerikanische Kautschukverbrauchersyndikat.

Die Gründung der amerikanischen Kautschukvereinigung durch führende Gummireifen- und Automobilfabrikanten dürfte von größtem Einfluß auf die künftige Preisgestaltung für Rohgummi sein und ein nicht zu unterschätzendes Gegengewicht gegen die britischen Restriktionsgesetze darstellen. Die neue Vereinigung wird nicht nur eine Einkaufsgenossenschaft darstellen, sondern je nach Lage des Marktes auch zur Preisregulierung als Verkäufer auftreten. Der Hauptzweck der Neugründung dürfte darin bestehen, den Preis auf einer bestimmten Höhe zu stabilisieren, um eine künstliche Rohstoffverknappung zu unterbinden. Schon seit Jahren liegt der amerikanische Rohgummieinkauf in wenigen Händen. Die bisherige Zusammenarbeit beschränkte sich allerdings nur darauf, den laufenden Bedarf zu decken, erstreckte sich nicht aber auch auf eine Stabilisierung der Preise. Nichts aber ist für den Gummiwarenfabrikanten unangenehmer, als ein dauerndes heftiges Schwanken des Rohgummipreises. Der Absatz von Fertigwaren wird dadurch außerordentlich erschwert. Es ist daher erklärlich, daß der bedeutendste Rohgummiverbraucher, Amerika, darauf hinarbeitet, eine stetige Preisentwicklung zu schaffen. Anfangs dürfte die Vereinigung die Finanzierung der bereits zu weit höheren als den gegenwärtig gültigen Marktpreisen eingekauften Rohgummi übernehmen. Weiterhin soll dann mit den zur Verfügung stehenden Krediten ein Teil der Vorräte aufgekauft und aus dem Markt genommen werden. Man rechnet mit einem Ankauf von 50 000 tons. Sollten in der Tat so große Mengen von der neuen Vereinigung aufgekauft werden, so müßte das naturgemäß eine Befestigung des Marktes hervorrufen. Das Syndikat würde sich mithin anfangs als Haussefaktor erweisen, solange die Preise sich auf der gegenwärtigen Basis bewegen. Späterhin werde dann mit Hilfe dieser verfügbaren Vorräte eine Preisregulierung durchzuführen sein. Ein dauernder starker Druck auf den Markt ist aber nicht wahrscheinlich, weil der Bestand, der als Druckmittel benutzt werden soll, stets aus dem Markte durch Käufe aufgefrischt werden muß. Größere Einkäufe aber treiben dann die Preise wieder nach oben.

In England hat man die Gründung des amerikanischen Pools mit gemischten Gefühlen aufgenommen. Neben Stimmen, die in ihm einen Faktor zur Beruhigung des Marktes sehen, werden auch solche laut, die die Gründung eines Gegenpools befürworten, um eine Stabilisierung des Preises im Sinne der britischen Erzeuger und nicht der amerikanischen Verbraucher herbeizuführen. Wird auch in England eine Einkaufsorganisation zustande gebracht, so wird der Kampf um den Rohgummi zwischen England und Amerika, der schon über ein Jahr im Gange ist, an Heftigkeit entsprechend der Größe der sich dann gegenüberstehenden Organisationen zunehmen.

Der deutsche Rohgummiverbraucher kann die amerikanische Gründung nur begrüßen, da auch er von der Beseitigung der vorübergehenden Preisschwankungen am Rohgummimarkt Vorteile haben wird.

fen.

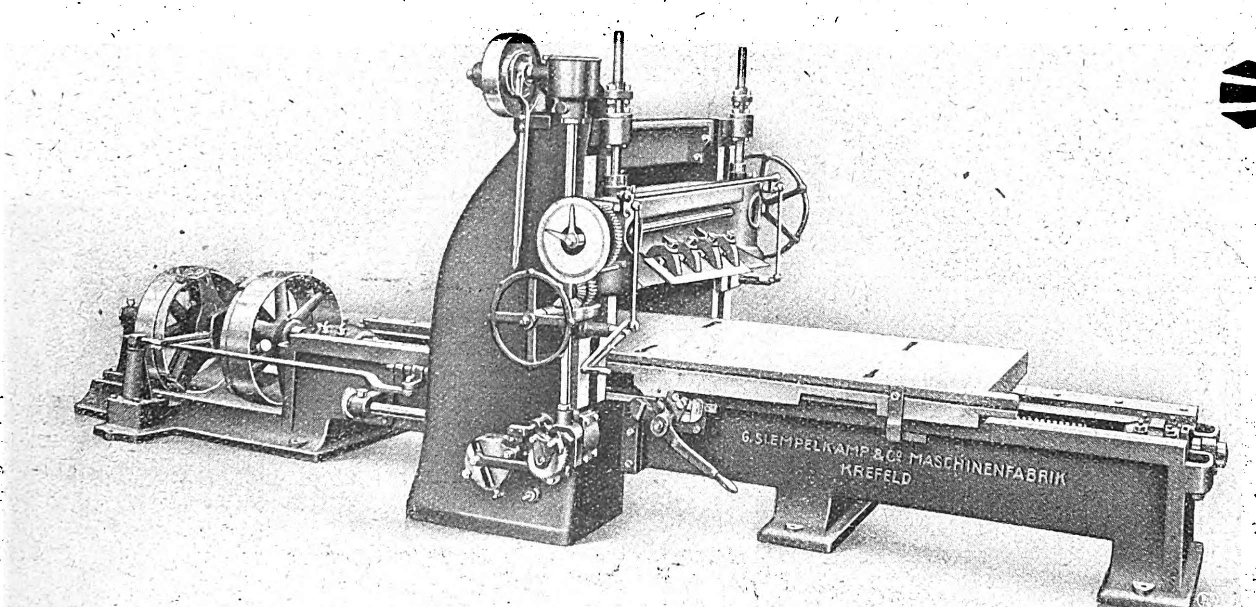
* * *

Die Firestone-Unternehmungen in Liberia.

Die Firestone Rubber and Tire Company, deren Pachtvertrag mit Liberia nunmehr genehmigt worden ist, hat für die Kultivierung des auf 99 Jahre gepachteten Geländes von einer Million acres 100 Mill. Dollar ausgeworfen. Für die Kultivierungsarbeiten werden 350 000 Arbeiter erforderlich sein. Es kämen demnach 100 Dollar auf einen acre und ein Arbeiter auf drei acre. Die Angaben über den erwarteten Ertrag in Höhe von 200 000 tons oder rund 35 Prozent der gesamten Welterzeugung dürften als viel zu hoch angenommen sein. In Niederländisch-Indien, wo ungefähr die gleiche Fläche mit Heveen bepflanzt ist, belief sich beispielsweise im verflossenen Jahr die Gesamterzeugung auf nur 104 000 tons Pflanzungsgummi. Selbst wenn die gesamten 1 Million acres voll ertragsfähig sind, dürfte eine Gesamtproduktion von 140 000 tons als sehr günstig zu bezeichnen sein.

fen.

* * *



Fordern Sie Angebot auf unsere neue **Schneidmaschine** mit ziehendem Schnitt und automatischer Verstellung für Zelluloid u. Kunststoffe.

Die neue Dreiblockkochpresse D. R. P. für Celluloid

Blockpresse D. R. P. a. für Kunststoffe

Hydraulische Pressen u. Maschinen für die Gummi-, Zelluloid- u. verwandte Industrien

G. SIEMPELKAMP & CO., PRESSENFABRIK, **KREFELD.**

Telegramm-Adresse: Hydraulik

Digitized by Google

Die Rohgummi-Ausfuhr Malayas im November 1926.

Wenn auch die Rohgummiausfuhr Malayas im November infolge der Herabsetzung der Exportquote von 100 Prozent auf 80 Prozent am 1. November 1926 rund 5000 tons geringer ist als die Oktoberausfuhr, so ist sie dennoch mit 34 302 tons als außerordentlich hoch zu bezeichnen und übersteigt wesentlich den Durchschnitt der letzten Jahre. Im November des Jahres 1925, als für Malaya gleichfalls eine Exportquote von 80 Prozent wie im November 1926 galt, gelangten 31 648 tons zur Verschiffung. Im Jahre 1925 aber war diese Ausfuhr leicht unterzubringen, da die greifbaren Vorräte fast verschwunden waren, die Preise steigende Tendenz zeigten und die Nachfrage nach greifbarer Ware außerordentlich rege war. Heute ist das Umgekehrte der Fall. An allen Börsen und Hafenplätzen steigen die greifbaren Vorräte mehr und mehr an, die Preise sinken und die Nachfrage bleibt beträchtlich hinter den Schätzungen zu Beginn vorigen Jahres zurück, so daß eine so bedeutende Ausfuhr Malayas wie im November einen weiteren Druck auf den Markt ausüben muß.

Die Rohgummieinfuhr Malayas beziffert sich im November auf 12 201 tons. Im Oktober dagegen betrug sie 15 203 tons. Von der Novembereinfuhr wurden 10 067 tons für feuchte Ware erklärt, so daß sich eine Nettoausfuhr von 25 456 tons im November ergibt. Malayas Rohgummieinfuhr vom 1. Januar bis 1. Dezember v. J. beziffert sich auf 136 527 tons gegenüber 144 057 tons in der gleichen Zeit des Jahres 1925, so daß ein Rückgang der Einfuhr im letzten Jahre von nicht weniger als 7530 tons festzustellen ist. Da die Rohgummieinfuhr Malayas in der Hauptsache aus aufzubereitendem Native Rubber besteht, darf aus diesem Einfuhr-Rückgang geschlossen werden, daß die Native Rubberproduktion im vorigen Jahre wesentlich geringer ist, als in 1925. Die Rekordpreise des verflossenen Jahres veranlaßten die Eingeborenen, ihre Baumbestände ohne Rücksicht auf die Zukunft anzuzapfen und herauszuholen, was nur irgend möglich. Daß die Bestände hierdurch außerordentlich gelitten haben und einer längeren Erholungsperiode bedürfen, ist einleuchtend. Auch künftighin dürfte die Einfuhr von Eingeborenen-Gummi zur Aufbereitungszwecken geringer werden, da voraussichtlich Mitte Januar die Rubber Unie ihre erste Aufbereitungsfabrik in Niederländisch-Indien betriebsfertig haben wird. Neben der Notwendigkeit, ihre Pflanzungen zu schonen, hat natürlich auch der Preisrückgang den Eingeborenen den Anreiz zur äußersten Produktion genommen.

Die Gesamtausfuhr Malayas während der genannten elf Monate beläuft sich auf 354 517 tons gegenüber 286 962 tons während der gleichen Zeit im Jahre 1925. Nimmt man an, daß in diesem Monat nur 30 000 tons zur Verschiffung gelangen, so ergibt sich für 1926 eine Gesamtausfuhr Malayas von rund 384520 tons Rohgummi oder ein Mehr gegenüber 1925 von 67 692 tons. Da der Weltverbrauch an Rohgummi auch nicht annähernd in gleichem Maße wie die Produktion gestiegen ist, so mußte gemäß dem unabänderlichen Gesetz von Angebot und Nachfrage ein Preisrückgang eintreten. fen.

* * *

Ceylon und die britische Restriktionsgesetzgebung.

Schon seit längerer Zeit machen sich auf Ceylon Bestrebungen geltend, die auf eine Beseitigung der Restriktionsgesetze hinzielen. Noch vergrößert wurde die Abneigung gegen die Restriktion, als bei Bekanntgabe der Bestimmungen für das am 1. November begonnene neue Restriktionsjahr nichts über die Frage der unbenutzten Ausfuhrscheine gesagt wurde, späterhin jedoch die nach dem 1. Februar ausgegebenen Ausfuhrscheine für Malaya auf sechs Monate, für Ceylon dagegen auf vier Monate limitiert wurden. Ceylon erhob energischen Protest gegen diese Bestimmung. Daraufhin entschloß sich das britische Kolonialamt „im Interesse der Einheitlichkeit" die Gültigkeitsdauer der neuen Ausfuhrscheine für beide Gebiete auf sechs Monate festzulegen, obwohl die Höhe der unbenutzten Ausfuhrgenehmigungen für Ceylon wesentlich geringer ist, als für Malaya.

Der gesetzgebende Rat von Colombo erörterte letzthin die Frage der Aufhebung der Restriktion für Ceylon und trat für eine Beseitigung der Erzeugungsbeschränkungen ein. In diese Erörterung griff der britische Kolonialminister Amery mit einem Telegramm ein, in dem er sich ganz energisch für eine Aufrechterhaltung der Restriktion für Ceylon einsetzte. Eine Beseitigung der Restriktion für Ceylon, so führte er aus, würde ernste Folgen für die malaiischen Staaten, die übrigen britischen Besitzungen und Niederländisch-Indien haben,

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

da ohne Ceylon keine Möglichkeit bestehe, einen Einfluß auf die Preisbewegung des Rohgummimarktes auszuüben. Die Preise würden weiter fallen, wodurch die Pflanzer Ceylons in gleicher Weise zu leiden hätten, wie die in anderen Erzeugungsgebieten. Der Vorteil, den die Rohgummierzeuger Ceylons bisher anderen Erzeugungsgebieten gegenüber infolge niedrigerer Gestehungskosten gehabt hätten, bestehe heute nicht mehr. Um die Gummipreise im Interesse einer Anbauförderung britischerseits und Erzeugungsverbesserung auf gewinnbringender Höhe zu halten, sei eine stetige Preispolitik unumgänglich notwendig. Jedenfalls sei eine Aenderung der Restriktionsgesetze zum mindesten bis zum 1. November dieses Jahres nicht möglich.

Wenn es dem britischen Kolonialamt auch gelingen wird, die Opposition Ceylons gegen die Restriktion zu beseitigen, so werden doch immer mehr Stimmen laut, die für eine Beseitigung des Stevenson-Planes eintreten, da sich herausgestellt hat, daß er seinen Hauptzweck, stabile Rohgummipreise zu schaffen, nicht erfüllt hat. Im Gegenteil, die Preisschwankungen sind größer als vor dem Bestehen der Restriktionsgesetze.

fen.

* * *

Unbenutzte Ausfuhrscheine und vorhandene Rohgummibestände.

Bei der gegenwärtigen Depression des Rohgummimarktes will die Erörterung der Frage der unbenutzten Ausfuhrscheine kein Ende nehmen. Dem Fortbestehen dieser Ausfuhrgenehmigungen glaubt man einen großen Teil der Schuld für das Fallen der Rohgummipreise zuschreiben zu können, da diese Ausfuhrlizenzen einmal greifbaren Vorräten gleichbedeutend seien und zum anderen die Restriktionsgesetze unwirksam machten. Auch im britischen Parlament hat der Kolonialminister Amery auf Anfragen hin sich über diese Ausfuhrlizenzen äußern müssen. Nunmehr hat das britische Kolonialamt die Höhe der unbenutzten Ausfuhrscheine und der Rohgummibestände auf Ceylon und in Malaya amtlich bekanntgegeben. Der Kolonialminister fügte der Veröffentlichung dieser Zahlen hinzu, daß seiner Ansicht nach die Beschränkung der Gültigkeitsdauer für bereits ausgegebene Ausfuhrscheine nach Lage der Dinge nicht gerechtfertigt gewesen wäre.

Nach den amtlichen Angaben verfügt Ceylon über unbenutzte Ausfuhrscheine in Höhe von 15 000 tons, während sich die Rohgummibestände auf nur 7000 tons belaufen. Malaya besitzt unbenutzte Ausfuhrscheine für 24 839 tons, und zwar entfallen hiervon auf die Federated Malay States 12 064 tons. Von der Gesamtsumme sind 6315 tons im Besitz von Händlern und voll gedeckt und zwar aus Beständen außerhalb derjenigen in Singapore und Penang. Die Vorräte auf Pflanzungen über 100 acres betragen insgesamt 24 329 tons, wovon wiederum 16 585 tons auf die Federated Malay States entfallen. Auf Pflanzungen von 25 bis 100 acres befinden sich insgesamt 4336 tons. 2970 tons entfallen wiederum auf die Federated Malay States. Es stehen mithin für Malaya noch ungedeckten Ausfuhrscheinen von 18 524 tons Rohgummivorräte auf den Pflanzungen in Höhe von 28 655 tons gegenüber. Für die Federated Malay States ergeben sich für die unbenutzten und nicht mit Rohgummi belegten Ausfuhrscheine Vorräte von 19 555 tons auf den Pflanzungen. In den Federated Malay States verfügen die Besitzer von Pflanzungen über 100 acres über unbenutzte Ausfuhrscheine in Höhe von 6507 tons. Hiervon sind wiederum 4129 tons mit Rohgummi gedeckt, so daß noch 2378 tons aus den oben angegebenen Beständen gedeckt werden müßten. Nach amtlichen Angaben sind für insgesamt 12 456 tons keine Ausfuhrgenehmigungen erteilt worden. Aus den anderen malaiischen Restriktionsgebieten liegen ähnliche Angaben nicht vor.

Die gesetzgebenden Körperschaften der Straits Settlements haben die Gesetzesvorlage, die für die nach dem 1. Februar dieses Jahres erteilten Ausfuhrscheine eine Gültigkeitsdauer von 6 Monaten vorsieht, angenommen.

fen.

* * *

Die Rohgummiausfuhr Brasiliens.

Die Rohgummiausfuhr Brasiliens vom 1. Januar bis 1. Dezember letzten Jahres beläuft sich auf 22 677 tons gegenüber 24 335 tons im gleichen Zeitraum des vorletzten Jahres. Während in allen Erzeugungsgebieten für Pflanzungsgummi die Ausbeute angewachsen ist, ausgenommen allerdings die Produktion an Native Rubber, die im vorletzten Jahre eine besondere Rolle spielte, ist die Wildgummi-Produktion wieder zurückgegangen. Es zeigt sich, daß eine Steigerung der Gummierzeugung in Brasilien nur bei hohen Preisen für das

Digitized by Google

Rohprodukt möglich ist, weil die Gestehungskosten zu hoch sind und Arbeitskräfte für das Zapfen usw. nur bei besonders hohen Löhnen zu gewinnen sind. Im Jahre 1925 konnte die Gesamtproduktion dem Jahre 1924 gegenüber um 22,4 Prozent gesteigert werden.

In diesem Zusammenhang sei an die interessante Tatsache erinnert, daß im Boomjahre 1912 die Wildgummi-Produktion Brasiliens 42 410 tons betrug gegenüber einer Pflanzungsgummierzeugung von nur 28 500 tons. Im Boomjahr 1925 bezifferte sich die Pflanzungsgummi-Produktion auf 481 800 tons, die Wildgummierzeugung dagegen auf nur 27 386 tons.
fen.

Zum Kampf gegen die Krankenkassen.

Von **Neuter.**

Es geht vorwärts! Das ist das Zeichen der gegenwärtigen Lage, und es ist zweckmäßig, dies einmal auszusprechen, um nach einigem Atemholen mit verdoppelter Kraft die Arbeit wieder aufzunehmen.

Wie Viele warten doch darauf, daß den Uebergriffen der Krankenkassen endlich ein Ziel gesetzt wird! Alle die Wiederverkäufer, die Apotheker, Bandagisten, Drogisten, Optiker, Gummiwaren- und Sanitätsgeschäfte, daneben die pharmazeutische Industrie, die Verbandstoffabriken, Badeanstalten usw. Erst beim Aufzählen aller dieser Interessentengruppen — es werden noch nicht alle sein — sieht man, wie tief jener Absatz der Reichsversicherungsordnung, auf den die Krankenkassen sich bei ihrem Vorgehen stützen, mit seinen Wirkungen in das Wirtschaftsleben eingreift, und wie stark der Mittelstand durch allzu großes Nachgeben von Behörden und Parlament geschädigt worden ist.

Der Kampf gegen Krankenkassenwillkür bzw. die „kalte Sozialisierung" datiert ja nicht von gestern, und wer die Entwicklung der letzten Jahrzehnte nur einigermaßen übersieht, weiß, daß schon im Jahre 1913 ein gegen das Krankenkassenunwesen gerichteter Antrag an den Reichstag gelangte. Es waren damals ziemlich die gleichen Erwerbsgruppen, die den Antrag unterzeichnet hatten, nur war damals die Lage entfernt nicht so katastrophal wie jetzt. Jetzt geht es um Leben und Sterben, und diese Erkenntnis scheint auch den bürgerlichen Parteien des Reichstages aufgegangen zu sein!

Nach vorliegenden Berichten haben bis jetzt vier Parteien des Reichstages Anträge wegen Abänderung der Reichsversicherungsordnung eingebracht, und zwar: Die Deutschnationalen, die Deutsche Volkspartei, die Demokraten und die Wirtschaftspartei. Das vorsichtige Zentrum, dessen Abgeordneter Becker-Arnsberg Krankenkasseninteressen vertritt, hat sich anscheinend noch nicht entschließen können, ob es sich von allgemeinen Mittelstandsinteressen leiten lassen soll, oder ob taktische Erwägungen es ratsamer erscheinen lassen, es mit den Krankenkassen nicht zu verderben. Wir wollen hoffen, daß auch das Zentrum seine Pflicht, sich schützend vor den Mittelstand zu stellen, nicht vergißt.

Wir greifen von den erwähnten vier Anträgen den der Deutschen Volkspartei heraus, der folgenden Wortlaut hat:

„Der Reichstag wolle beschließen, die Reichsregierung zu ersuchen, baldtunlichst den Entwurf eines Gesetzes zur Aenderung der Reichsversicherungsordnung vorzulegen, wodurch den Trägern der Krankenversicherung untersagt wird, die wertvolle Kreise des Mittelstandes (Apotheken, Drogisten, Optiker, Bandagisten usw.) schwer schädigende, die Krankenkassen und Krankenkassenverbände auf finanziell und grundsätzlich bedenkliche Abwege abdrängende Eigenversorgung mit Heil- und Korrektionsmitteln (Brillen, Bruchbänder, Bandagen, Stärkungsmittel, medizinische Markenartikel usw.) in irgenwelcher Weise zu betreiben."

Dieser Antrag hat vor anderen den Vorzug, daß ganz allgemein gefordert wird, daß den Krankenkassen untersagt wird, „die Eigenversorgung irgendwie zu betreiben, mit anderen Worten: Die Krankenkassen sollen weder selbst abgeben, noch selbst anfertigen. Das ist es auch, was unter allen Umständen verlangt werden muß, denn wollte man sich jetzt damit begnügen, daß nur die eigne Fabrikation aufhörte, so würden die Krankenkassen schon Hintertüren genug finden, um neben der Selbstabgabe auch in irgend einer Form die eigene

Fagus-
Stanzmesser
für Gummi, Celluloid, Leder, Zeug, Papier u. dergl.
Erstklassige Einrichtungen
erstklassiges Material
erstklassige Fachleute
Fagus-Werk Karl Benscheidt
Schuhleisten- u. Stanzmesserfabrik
Alfeld a. d. Leine

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Fabrikation weiter zu betreiben. Da ist der Antrag der Wirtschaftspartei wesentlich unklarer, denn er fordert:

„daß den Krankenkassen die Möglichkeit genommen wird, durch eigene Fabrikations- oder gewerbliche Unternehmungen oder Beteiligung an solchen, den selbständigen Gewerbetreibenden zu benachteiligen durch unmittelbare Lieferung von Arzneimitteln an die Kassenmitglieder“.

Durch diese Fassung wird die eigene Fabrikation und die Selbstabgabe so zaghaft angegriffen, daß ein Erfolg uns äußerst zweifelhaft erscheint. Will man von Fall zu Fall nachweisen, ob eine „Benachteiligung“ des Gewerbetreibenden vorliegt?

Der Antrag der Deutschen Volkspartei wurde durch eine Artikelfolge in der „Täglichen Rundschau“ wirksam unterstützt, und wir möchten nicht unterlassen, hierauf mit wenigen Worten einzugehen. Es wird zunächst darauf hingewiesen, daß die Anträge der vier bürgerlichen Parteien den Krankenkassen wohl auf die Nerven gefallen seien, denn die Krankenkassen versuchten jetzt, sich gegen die erhobenen Vorwürfe zu wahren. Die Krankenkassen sagten, die angeblichen Sozialisierungsbestrebungen seien ein bekanntes Schreckmittel; die Selbstabgabe sei notwendig gewesen, weil die Lieferanten versucht hätten sich eine Monopolstellung zu sichern, so daß alle Verhandlungen wegen niedrigerer Preise ausnahmslos ohne Erfolg gewesen wären. Wenn jetzt versucht werde, die Selbstabgabe zu unterbinden, so bedeute das nichts anderes, als die Monopolstellung der Lieferanten wieder aufzurichten. Der Artikel sagt dann wörtlich folgendes:

„Es ist ganz interessant, daß in der ganzen Erwiderung kein Wort von den Mißständen gesagt worden ist, die mit der sogenannten Heilmittelversorgungs-A.-G. zusammenhängen und die wir sehr eingehend kritisiert hatten. Gerade diese Mißstände beweisen aber das Gegenteil. Sie zeigen, daß durch die angeblichen Selbsthilfeeinrichtungen der Krankenkassen, so wie wir sie kritisiert hatten, auch für die Versicherten selbst starke wirtschaftliche Nachteile entspringen. Wir hatten damals geschrieben: „Es ergab sich, daß die Gesellschaft im letzten Geschäftsjahr einen Verlust von nahezu einer Million Mark erlitten hatte“. Wer soll nun diesen Verlust tragen? Doch niemand anders, als die Mitglieder der Krankenkassen selbst. Wir fragen deshalb nochmals: Sind die Millionengelder der Versicherten für riskante Experimente in wenig leistungsfähigen Betrieben da? Spricht der eben mitgeteilte Abschluß für einen Erfolg der Kassen als Unternehmer? Auf beide Fragen wird man ruhig mit Nein antworten müssen. Tatsächlich steht nach unserer Auffassung eine solche Expansionstätigkeit der Kassen nicht im Einklang mit ihren Leistungen gegenüber den Aerzten und den Versicherten.

Es erscheint aber auch notwendig, die weitere Feststellung, wonach die Lieferanten der Krankenkassen eine Monopolstellung erstrebten, genauer zu untersuchen. Die angeblich hohen Preise werden dabei immer wieder in den Vordergrund geschoben. Nun geben wir ganz offen zu, daß jeder Berufsstand Angehörige in seinen Reihen haben kann, die sich Handlungen zuschulden kommen lassen, die von ihren eigenen Fachkollegen verurteilt werden. Wir glauben aber, der Behauptung der Krankenkassen gegenüber doch feststellen zu müssen, daß der Vorwurf in seiner Generalisierung leichtfertig und ungerecht ist.“

Es ist höchst erfreulich, daß die Bedeutung der Krankenkassenangelegenheit anscheinend doch überall jetzt so gewürdigt wird, daß sich fast alle führenden Tageszeitungen der bürgerlichen Parteien mit der Angelegenheit beschäftigen, und daß beispielsweise die „Tägliche Rundschau“ ihren Artikel mit den Worten schließt:

„Der Reichstag hat aber nach unserer Auffassung die Verpflichtung, solche Maßnahmen, die wir für volkswirtschaftlich schädlich halten, zu bekämpfen, und wir werden unser Teil mithelfen, daß das geschieht.“

Vielen wird unsere heutige Darstellung der Lage eine Freude sein, vielen ein Grund, nun beruhigt die Hände in den Schoß zu legen. Nein, das ist nicht der Zweck dieser Zeilen. Noch ist das Ziel nicht erreicht, sondern es ist erst der Anfang gemacht. Niemand weiß, ob es den Anträgen im Reichstage nicht auch so geht, wie ungezählten anderen — daß sie in Vergessenheit geraten und beiseite gelegt werden. Das darf nicht sein, denn es steht zuviel auf dem Spiele, und so heißt es, weiter arbeiten und weiter mahnen, bis der Antrag Gesetz ist! Erst dann kann man von Erfolg sprechen, und daß es soweit kommt, das hängt von der Mitarbeit eines jeden einzelnen ab.

LINDENER GUMMIWARENFABRIK

AUGUST SEEGERS

Hannover-Linden Fössestraße 105

fabriziert als Spezialität:

Industrie - Schläuche

Wasser-, Berieselungs-, Bohr- u. Preßluft-Schläuche

Spiral - Schläuche etc.

Lieferung nur an Händler.

1429

Prompte Bedienung!

Digitized by Google

Die Freigabe der Geschäftsräume in Preußen.

Von Rechtsanwalt und Notar Dr. **Arthur Starke,** Berlin.

Die Preußische Verordnung vom 11. November 1926, die sich als Verordnung über die Lockerung der Wohnungswirtschaft bezeichnet, bedeutet für Geschäftsräume das Ende der Zwangsbewirtschaftung. Nur geringe Reste von Geschäftsräumen bleiben übrig, für die die Freiheit der Bewirtschaftung zunächst noch ausgeschlossen ist. Das Gesamtbild wird hierdurch nicht geändert. Allerdings hat sich der Preußische Minister für Volkswohlfahrt, der mit Zustimmung des Reichsarbeitsministers die Verordnung erlassen hat, deren jederzeitigen Widerruf vorbehalten. Es soll dies eine Mahnung für die Vermieter sein, die gewonnene Freiheit nicht zu einem rücksichtslosen Hochtreiben der Mieten auszunutzen. Doch müßten schon arge Umstände hervortreten, die den Minister veranlassen könnten, die getroffene und auf die Dauer unvermeidliche Regelung wieder rückgängig zu machen.

Die sofort in Kraft getretene Verordnung führt nicht zu einem übergangslosen Eintritt der Freiwirtschaft. Es ist klar, daß sich die Beteiligten erst auf sie einrichten müssen.

Das hauptsächliche Hindernis für eine freie Gestaltung der Mietsverhältnisse war zuletzt das sogenannte Mieterschutzgesetz. Das Ziel dieses Gesetzes war, die Aufhebung von Mietsverträgen durch einseitige Erklärung des Vermieters mittels Kündigung im Regelfalle auszuschließen. Nur in besonderen Ausnahmefällen war es möglich, eine Lösung von Mietsverhältnissen durch Aufhebungsklage zu erzielen. Aber auch in solchen Fällen bot das Freimachen der Geschäftsräume für den Vermieter erhebliche Schwierigkeiten, weil ihn das Gesetz in den meisten Fällen dazu zwang, dem ausziehenden Mieter für die Entziehung der Räume angemessene Ersatzräume zu schaffen.

Mit dieser Beschränkung der Kündigungsfreiheit wird nunmehr endgültig gebrochen. Allerdings nicht gleich für sofort. Vielmehr können Kündigungen zuerst für den 31. März 1927 als für den zuerst wirksamen Kündigungstermin ausgesprochen werden (§ 3 Nr. 3). Kündigungen zu einem früheren Termin können auf die durch die Verordnung geschaffene Rechtslage nicht gegründet werden.

Welche Fristen bei Erklärung der Kündigung einzuhalten sind, entscheidet sich nach dem Einzelfall. Die Verordnung trifft hierüber keine Regelung. Es kommt ganz auf die Gestaltung des Mietsvertrages an. Sind also wöchentliche, monatliche, viertel- oder halbjährliche Kündigungsfristen vorgesehen worden, so müssen diese Fristen gewahrt werden. Ist dagegen eine ausdrückliche Vereinbarung nicht getroffen, so kommen die gesetzlichen Kündigungsfristen in Betracht. Hiernach muß bei Grundstücken spätestens am dritten Werktage für den Schluß des Vierteljahres gekündigt werden. Ist der Mietspreis nach Monaten bemessen, so muß die Kündigung spätestens am 15. zum Monatsschluß, bei wöchentlicher Bemessung spätestens am ersten Werktage zum Schluß der Woche erklärt werden (§ 565 BGB.).

Die gesetzlichen Kündigungsfristen werden vielfach zur Anwendung kommen, da die früheren Vertragsbestimmungen häufig während der Zwangsbewirtschaftung aufgehoben sind und neue Verträge, insbesondere Zwangsmietsverträge sich nicht selten einer Regelung der Kündigung enthalten. Im Zweifel sind jedoch die alten Verträge mit ihren Kündigungsfristen in gleicher Weise wie mit ihren sonstigen Bestimmungen aufrecht geblieben.

Unberührt bleibt auch die vereinbarte Zeitdauer. Ist also ein Mietsvertrag für eine bestimmte Zeit eingegangen, so kann die Kündigung erst zum Ablauf der Vertragszeit ausgesprochen werden. Das gleiche gilt für Verträge, die sich stillschweigend verlängert haben. Der Schlußtag der Verlängerungszeit ist der erste, für den eine Kündigung zulässig ist.

Die Vermieter, die auf Grund der Verordnung von ihrem Kündigungsrecht Gebrauch machen wollen, können dies als frühesten Termin für den 31. März 1927 tun. Die vereinbarten oder gesetzlichen Kündigungsfristen müssen aber gewahrt werden. Ob daher überhaupt eine Kündigung schon für den 31. März 1927 statthaft ist, kann nur nach den besonderen Vertragsbestimmungen beurteilt werden.

In gleicher Weise wie die Beschränkung der Kündigungsfreiheit beseitigt die Verordnung den gesetzlichen Zwang bei der Mietszinsbildung. Das Reichsmietengesetz mit seiner Einführung und Berechnung der gesetzlichen Mieten und seinem System der Mietszuschläge wird für Geschäftsräume aufgehoben. Doch kann auch hier eine Aenderung der Mieten nicht vor dem 1. April 1927 verlangt werden. Bis dahin kann eine Erhöhung der Miete nicht

Reserviert

für die

Hevea Plantation Import Co. m. b. H.

Vorstand: Ferdinand Chr. Panke

Hamburg 36, Schleusenbrücke 8

Drahtanschrift: Brasiliensis und Pankrubber
Fernsprecher: Merkur 3591, Elbe 1077
(nach Geschäftsschluß Merkur 8473)

320

Der **„Hahnsauger“**

Form ges. gesch., D. R. P. angem.

ist unabziehbar
paßt auf jede Flasche
weitet sich am Rande nicht aus

Gummiwarenfabrik Michael Hahn, München 2 C 7.

Hugo Diezel

Telegr.-Adr.: Gumafah HANNOVER Rotermundstr. 31

Schneidemaschinen

für Konserven-, Codds-, Dichtungs- und Kouponringe, Radier- und Schwammgummi, Isolierband, Flaschenscheiben u. dergl.

Maschinen für Kammfabrikation
Hartgummibearbeitungsmaschinen
Klopfmaschinen, Nägelzählmaschinen
Hartgummiplatten- u. Walzenschleif- u. Poliermaschinen

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

durchgesetzt werden, falls der Mieter nicht selbst eine solche aus freien Stücken etwa im Hinblick auf kommende Mietserhöhungen zubilligen sollte.

Eine gesetzliche Schranke ist allerdings errichtet. Nach § 49a u. b des Mieterschutzgesetzes, das insoweit auch für Geschäftsräume in Geltung geblieben ist, wird nämlich wegen Wuchers bestraft, wer für die mietsweise oder sonstige Ueberlassung von Räumen einen Mietszins oder eine Vergütung fordert, annimmt oder sich versprechen läßt, die unter Berücksichtigung der gesamten Verhältnisse als unangemessen anzusehen sind.

Diese Bestimmung gegen den Mietwucher stellt eine außerordentliche Erweiterung des im Strafgesetzbuch festgesetzten und durch die spätere Preistreibereiverordnung umschriebenen Tatbestandes des Wuchers dar. Schon eine nach den allgemeinen und besonderen Umständen des Falles „unangemessene" Miete soll hiernach Wucher sein. Ueber die Angemessenheit oder Unangemessenheit entscheidet im Streitfalle der Richter. Auch die fahrlässige Verletzung der Bestimmung wird unter Strafe gestellt. Die Vermieter werden daher bei allen Preiserhöhungen genau prüfen und überlegen müssen, ob sie hiermit nicht mit dem Strafgesetz in Widerstreit kommen.

Auch zivilrechtlich hat die Bestimmung erhebliche Bedeutung. Insoweit, als in Verträgen eine „unangemessene" Miete vereinbart ist, ist diese Vereinbarung als gegen ein gesetzliches Verbot verstoßend nichtig. (§ 134 BGB.). Der Richter muß eine solche Miete bei Beanstandung des Mieters auf den angemessenen Betrag herabsetzen. Es ist sicher, daß in Anwendung dieser Bestimmung bei kommenden Streitigkeiten der Einwand der Unangemessenheit der Miete seitens der Mieter zu den Alltäglichkeiten gehören wird. Die Lehre der römischen Juristen von dem „gerechten Preis" (pretium justum), die seit langer Zeit vollkommen aufgegeben ist, feiert auf diese Weise ihre Wiederauferstehung.

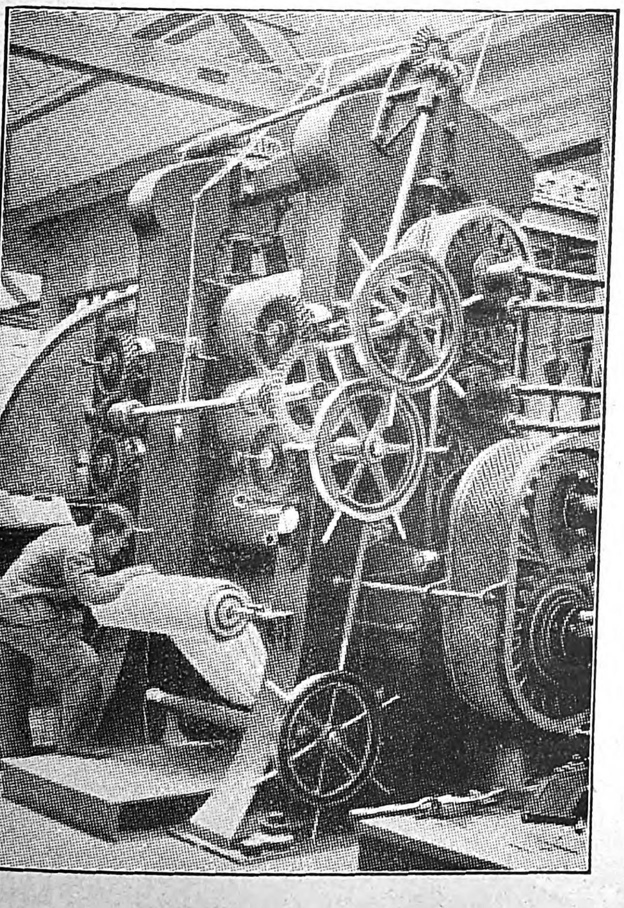
Durch die Verordnung werden schließlich die Bestimmungen des sogenannten Wohnungsmangelgesetzes für Geschäftsräume außer Kraft gesetzt. Das nach diesem Gesetz den Wohnungsbehörden zustehende Recht der Beschlagnahme und Inanspruchnahme von Geschäftsräumen, das durch die spätere Gesetzgebung bereits fast völlig durchlöchert war, wird nunmehr formell aufgehoben.

Wichtig ist, daß nunmehr auch der Wiedereintritt des vor der Zwangsbewirtschaftung geltenden Rechtsverfahrens erfolgt. Die Durchführung der Mietszinsklage ist nicht mehr, wie nach der Mieterschutzgesetzgebung, an die Bedingung geknüpft, daß zum mindesten ein bestimmter Teil der Gesamtmiete rückständig sein muß, um die Auflösung des Mietsverhältnisses zu rechtfertigen. Es gelten vielmehr die allgemeinen Rechtsvorschriften, die aber meist in Mietsverträgen zugunsten der Vermieter wesentlich abgeändert sind. Nach letzteren genügt fast stets schon eine verspätete Zahlung der Miete oder jedweder Rückstand, um die Verzugsfolgen auf seiten des Mieters eintreten zu lassen.

Desgleichen bedarf es für den Vermieter nicht mehr einer Aufhebungsklage, bei der das Vorliegen besonderer, durch das Mieterschutzgesetz festgesetzter Aufhebungsgründe nachzuweisen ist. Vielmehr kann sich der Vermieter auf sämtliche ordentlichen und außerordentlichen Kündigungsgründe berufen, die das Bürgerliche Gesetzbuch zuläßt, die aber meist zuungunsten des Mieters in den Mietsverträgen noch wesentlich verschärft worden sind. Allerdings ist anzunehmen, daß die Gerichte nach den Erfahrungen der Kriegs- und Nachkriegszeit die Zulässigkeit und Tragweite von Vertragsbestimmungen in Mietsverträgen jetzt mehr als früher nach den Grundsätzen der Billigkeit und von Treu und Glauben beurteilen werden

Aus der jetzt wieder zulässigen Räumungsklage ergibt sich, wie früher, ihre Vollstreckung durch zwangsweise Besitzenthebung des Mieters (sogenannte Exmission). Wo der Mieter später nach der Besitzenthebung bleibt, ob er Ersatz für den entzogenen Raum findet, darum braucht sich der Vermieter nicht mehr zu bekümmern. Der Mieter kann nicht einmal vor Gericht die Gewährung einer Räumungsfrist beantragen, was ihm die Novelle vom 29. Juni 1926 zu dem Mieterschutzgesetz noch gestattete (s. § 27 und § 721 CPO.).

Die Verordnung begreift unter Geschäftsräumen solche, die zur Zeit des Inkrafttretens, das ist am 1. Dezember 1926, nicht Wohnräume gewesen sind (§ 6). Lediglich solche Geschäftsräume, die Teile einer Wohnung bilden oder wegen ihres wirtschaftlichen Zusammenhanges mit Wohnräumen zugleich mit diesen vermietet sind, werden ausgenommen und verbleiben auch jetzt unter Zwangsbewirtschaftung (§§ 3, 4 Abs. 2). Ob die Wohnungsteile



1785

Harburger Eisen- u. Bronzewerke

Aktien-Gesellschaft

Harburg b. Hamburg

Fernsprecher: Harburg Nr. 43 und 44
Telegramm-Adr.: Koeber Harburgelbe

Generalvertreter:

Oberingenieur F. W. Gehra,
Hannover, Waldstr. 22
Fernsprecher: Hannover Nord 2751

liefern als gesonderte Spezialität:

Sämtliche MASCHINEN für die Gummi-Industrie

Maschinen für Kunsthorn-Herstellung

Digitized by Google

gegenüber denjenigen, die geschäftlichen Zwecken dienen, an Bedeutung oder Umfang zurücktreten, ist gleichgültig. Die Verordnung will solche Räume einheitlich nach den Gesichtspunkten der Wohnungsfürsorge behandelt wissen. Es muß sich allerdings um wirkliche „Wohnungen" handeln. Einrichtungen für Wohn- und Schlafgelegenheiten innerhalb gewerblicher Räume machen diese noch nicht zu „Wohnungen". Ueber das Vorhandensein der Eigenschaft einer „Wohnung" entscheidet der Richter im Rechtsstreit, nicht irgendeine sonstige Behörde.

Geschäftsräume sind alle zu geschäftlichen oder gewerblichen Zwecken benutzten Räume in Gebäuden oder sonstigen Bauten, so insbesondere auch Läden, Werkstätten, Keller, Läger und Speicher. Plätze außerhalb von Gebäuden, wie z. B. Holz-, Stein-, Kohlen- und Bauplätze unterlagen schon nach dem vor der Verordnung geltenden Recht nicht der Zwangsbewirtschaftung. (Vergl. Kammergericht, Rechtspr. d. Oberl.-Ger., Bd. 44, S. 1).

8 Sätze für Kraftfahrer.

Du sollst nicht ...

Eine amerikanische Reifenfabrik veröffentlichte kürzlich 8 Sätze, die in humoristischer Form den Kraftfahrer auf Fehler, die die Lebensdauer seiner Reifen verkürzen, aufmerksam machen:

1. Setze nicht die Reifen unnötig dem Sonnenlicht aus — sie lieben das Dunkle.
2. Stoppe nicht gewohnheitsmäßig schnell ab, jedes Schleifen der Räder kostet eine Schicht Gummi.
3. Probiere nicht, so schnell wie möglich anzufahren. Spinnende Räder, die nicht greifen, sind heute aus der Mode.
4. Fahre auch im Regen nicht schneller! Geschwindigkeit + scharfe Steine, multipliziert mit Wasser gibt eine neue Rechnung für neue Reifen.
5. Fahre nicht durch Schutthaufen, zerbrochene Flaschen, benagelte Schwellen und andere Gegenstände. Selbst ein harmloses Papierpaket enthält oft einen Ziegelstein!
6. Lasse Deinen Wagen nicht in einer Oelpfütze stehen — Oel frißt Gummi.
7. Bremse nicht in einer Kurve — Du zerstörst so Deinen Mantel.
8. Fahre nicht über ein altes Freudenfeuer, es kann immer noch etwas in sich haben.

Bei allen Anfragen an die Geschäftsstelle oder Redaktion ist unbedingt Rückporto beizufügen. Andernfalls kann briefliche Beantwortung nicht erfolgen, sondern nur Auskunft im Briefkasten oder Fragekasten.

Deutsche Kraftradreifen.

Das Handbuch des Reichsverbandes der Automobilindustrie, Teil IV: Typentafeln für Motorräder, Seitenwagen und Transportdreiräder, gestattet eine genaue Analyse der Bereifung der auf dem Markt befindlichen Typen. Allerdings sind einige recht bekannte Firmen hier nicht vertreten, jedoch dürfte das Gesamtresultat hiervon nicht allzusehr betroffen werden.

Wir zählen insgesamt 38 Typen von Krafträdern, von denen 11 mit Niederdruckreifen (Halbniederdruck), 10 wahlweise mit Hoch- oder Niederdruck, 17 mit Hochdruckreifen ausgerüstet sind. Nach der Felgenbeschaffenheit können jedoch mindestens 29 Räder, d. h. über 75 Prozent, mit Niederdruckreifen ausgerüstet werden; und zwar handelt es sich bei 28 Rädern um die CC_1-Felge, bei einem Rad um die Felge 650×65, bei den übrigen Rädern fehlt die nähere Felgenangabe, es ist hier jedoch zu vermuten, daß es sich nicht um die CC_1-Felge und Felge 650×65 mit einem Felgenumfang von 1596 bzw. 1600 mm handelt, sondern um die deutschen Felgen mit 1720 bzw. 1635 mm Felgenumfang.

In Tabelle 1 sind die verwendeten Reifen zusammengestellt. Um die wahlweise verwendeten Reifen mit eingliedern zu können, sind diese einhalbmal gezählt, infolgedessen erscheinen Bruchzahlen in der Typenspalte. Die Gesamtzahl der Reifen beträgt 10, von denen 3 Niederdruckreifen sind; verschiedene Hochdruckreifen kommen der Benennung nach doppelt vor; entsprechend ihrer Zuordnung zu englischen oder deutschen Felgen.

Tabelle 1.

Reifen	Felge	Art	verwendet bei Typen [1])
26×2	Wulst [1])	Hochdruck	1
26×2,25	Wulst [1])	,,	4
26×2,25	CC_1	,,	0,5
26×2,5	Wulst [1])	,,	2,5
26×2,5	CC_1	,,	3
26×3	Wulst [1])	,,	1,5
26×3	CC_1	,,	10,5
26×2,85	CC_1	Niederdruck	6
27×3,5	CC_1	,,	8
27×3,85	CC_1	,,	1
Anzahl der Reifen: 10		7 Hochdruck 3 Niederdruck	38 Typen

[1]) Wahlweise verwendete Reifen sind je ½ gezählt.

Verkaufsstell. weist nach: Gustav Brockhaus, Unna

Gummifäden-Schneidmaschinen

in vorzüglicher, schwerer Ausführung, von 0,4 mm bis 4½ mm Breite, äußerst exakt schneidend. Geringster Abfall. Sehr hohe Leistungen.

Maschinen-Fabrik M. Weyer Köln - Ehrenfeld 257

Digitized by Google

Tabelle 2 gibt die Zuordnung der Reifen zu den einzelnen Kraftradklassen.

Tabelle 2.

Kraftrad Klasse	Felge Größe	Felge Anzahl	Reifen Größe	Reifen Art	Reifen Anzahl	Gesamtzahl der Typen
bis 175 ccm	CC_1 Wulst [1])	2 1	26×2	H [1])	1	3
			26×2,5	H [2])	1	
			26×2,85	N [2])	1	
bis 250 ccm	CC_1 Wulst [1])	7 3	26×2,25	H [1])	3	10
			26×2,25	H [2])	0,5	
			26×2,5	H [2])	1	
			26×3	H [2])	0,5	
			26×2,85	N [2])	4,5	
			27×3,5	N [2])	0,5	
bis 350 ccm	CC_1 Wulst [1])	2 2	26×2,25	H [1])	1	4
			26×2,50	H [1])	1	
			26×2,50	H [2])	1	
			26×2,50.3	H [2])	0,5	
			26×2,85	N [2])	0,5	
bis 500 ccm	CC_1 Wulst [1])	12 3	26×2,5	H [1])	1,5	15
			26×3	H [1])	1,5	
			26×3	H [2])	5,5	
			27×3,5	N [2])	5,5	
			27×3,85	N [2])	1	
über 500 ccm	CC_1 650×65	5 1	26×3	H [2])	4	6
			27×3,5	N [2])	2	

[1]) Wulstfelgen, nicht näher gekennzeichnet.
[2]) Reifen für CC_1-Felge oder Felge 650×65.

In der Klasse bis 250 ccm zeigt sich der Niederdruckreifen 26×2,85 deutlich als Vorzugsgröße, während über 250 ccm sowohl der Hochdruckreifen 26×3 als auch der Niederdruckreifen 27×3,5 fast gleichmäßig verwendet werden.

Meinungsaustausch.

Gewinnbeteiligung der Angestellten und Arbeiter.

Zur gleichen Zeit wie in der „Gummi-Zeitung" der Artikel „Belohnet die Pflichttreue" erschien (Seite 2706), und auch in anderen Zeitschriften von berufenen Größen Propaganda für eine Gewinnbeteiligung am Reingewinn für alle Angestellten und Arbeiter gemacht wurde, brachte eine Zeitschrift den Vorschlag, in jedem Betrieb, an Stelle der Gewinnbeteiligung, eine Zwangssparkasse einzuführen, in die jeder Angestellte und Arbeiter mindestens 2 Prozent seines Einkommens zu zahlen habe, die regelmäßig von dem Kassierer von der Lohn- oder Gehaltszahlung einzubehalten seien. Als außerordentliche Leistungen des Betriebes kämen in Betracht: etwaige Prämien als Belohnung für Sonderleistungen, wie z. B. Verbesserung in der Herstellung eines Artikels, Anerkennung für hervorragendes Geschäftsinteresse, oder eine Prämie bei umsichtigem Eingreifen bei einer Gefahr; ferner eine Entschädigung für langjährige treue Dienste. Dieser Vorschlag ist nichts halbes und nichts ganzes, und hat außer seinen sehr dehnbaren und unklar umrissenen Vorschlägen für die außerordentlichen Leistungen der Firma erstens einen sehr unangenehmen Beigeschmack wegen der Pflichtbeiträge von 2 Prozent, und zweitens noch einen: von den eingelegten Geldern soll der Arbeiter oder Angestellte zu Weihnachten nur die außerordentlichen Beiträge der Firma abheben dürfen, während die von ihm eingezahlten 2 Prozent nur in Zeiten der bittersten Not oder beim Austritt aus dem Unternehmen zur Auszahlung gelangen dürfen. Was bekommt unter diesen Modalitäten ein Angestellter die ersten fünf oder zehn Jahre ausbezahlt? Jedenfalls keinen Pfennig, denn die Voraussetzungen für die außerordentlichen Leistungen, die die Firma eventuell zu zahlen hat (mit Ausnahme der Entschädigung für langjährige Dienste), sind derart, daß ein Angestellter oder Arbeiter ein ganz besonderes Glück haben muß, um einer solchen in Aussicht gestellten Prämie teilhaftig zu werden.

Daß man aber auch bei uns langsam einzusehen beginnt, daß es vorteilhaft ist, sämtliche Angestellte am Reingewinn zu beteiligen,

Die Badesaison ist noch weit

doch erfolgen die Einkäufe schon jetzt. Wir sind damit beschäftigt, unseren neuen

Badeartikel-Prospekt

zu versenden, der sehr bunt und lustig, also kaufreizend wirkt.

Wir stellen Ihnen eine Anzahl dieser Verkaufshelfer zur Verfügung und bitten, sie anzufordern.

Phoenix-Badeartikel

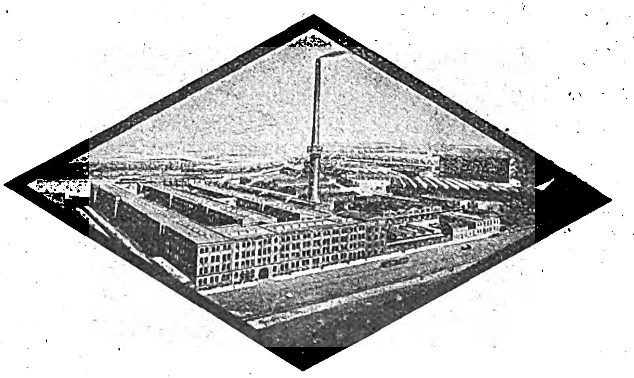
hatten in der letzten Saison großen Anklang.

In der kommenden Saison wird der Umsatz noch weit stärker sein.

Sichern Sie sich Ihren Anteil!

HARBURG Phoenix 1856

Harburger Gummiwaren-Fabrik



Phoenix A.G.

Harburg Elbe

Digitized by Google

haben die Höchster Farbwerke bewiesen, indem sie vor einigen Wochen sämtlichen Arbeitern und Angestellten die erfreuliche Eröffnung machten, daß sie von nun an, je nach ihrer Stellung und ihrer Dienstzeit, entsprechend am Reingewinn des Unternehmens beteiligt sind. Im übrigen bestand bei kleineren Firmen der chemischen Industrie bereits in der Vorkriegszeit eine Gewinnbeteiligung der Angestellten und Arbeiter, die wahrscheinlich auch heute noch in Kraft sein wird.

J. F.

Der Arbeitslohn im Verhältnis zum Verkaufspreis.

Eine Beobachtung, die man in der Gummi-Industrie öfters wahrnehmen kann, ist die Erscheinung, daß manche Offerten für den gleichen Artikel, jedoch in verschiedenen Größen, aus dem Grunde abgelehnt werden, daß einzelne Abmessungen des betreffenden Gegenstandes zu teuer sind; sie stehen mit den Kilo- oder Meterpreisen der übrigen Dimensionen, deren Preis für den Abnehmer akzeptabel wäre, in keinem richtigen Verhältnis. Nun wird angenommen werden können, daß aller Wahrscheinlichkeit nach die kleineren Abmessungen, die bekanntlich fast durchgehends den höchsten Lohnsatz haben und meistens auch die größten Unkosten verursachen (im Verhältnis zu ihrem Wert), diejenigen sind, deren Preis zu hoch befunden wird, doch ist dies nicht immer zutreffend. Auffallenderweise sind es die Abmessungen mittlerer Größen, die über den Durchschnittskilo- oder -meterpreis liegen. Bei einer genauen Prüfung dieses sonderbaren Umstandes wird es sich herausstellen, daß der den Selbstkosten zugrunde gelegte Arbeitslohn für diese zu teuer befundenen Größen (umgerechnet nach dem Kilo) höher ist, als bei den vorhergehenden niedrigeren Größen. Dieser widersinnige Zustand rührt von der staffelförmigen Festlegung der Arbeitslöhne her, bei der jeweils mehrere Größen unter die gleiche Lohnstaffel fallen. Die nächst höhere Lohnstaffel setzt dann nicht in einem richtigen Verhältnis — der Größe oder dem Gewinn entsprechend —, sondern zu hoch ein, während der Gewichtsunterschied der letzten Endgröße gegenüber der ersten Anfangsgröße hierzu nicht im Verhältnis steht. Das nachstehende Beispiel mag dies zahlenmäßig belegen, wozu bemerkt sei, daß das spezifische Gewicht der Schläuche der Einfachheit wegen mit 1,0 angenommen wurde; die Lohnsätze sind nur angenommene Beträge, da ja bekanntlich die Anzahl der Einlagen oder die Wandstärke hierbei ausschlaggebend ist. Die Lohnstaffelung ist von halb zu halb Zoll bemessen und beträgt für 1" bis 1½" 0,50 M, über 1½" bis 2" 0,60 M, über 2" bis 2½" 0,75 M je Meter, wobei, auf das Kilo umgerechnet, folgende Lohnsätze entfallen: bei 38×8mm Wand 0,43 M, 40×8 mm Wand 0,50 M, 50×10 mm Wand 0,32 M und bei 52×10 mm Wand 0,38 M. Aus dieser Zusammenstellung ist ersichtlich, daß der auf das Kilo umgerechnete Lohnsatz für die erste Größe einer jeden neuen Lohnstaffel höher ist, als der Lohn der letzten Endgröße der vorhergehenden Staffel, während das richtige Verhältnis logischerweise gerade umgekehrt sein sollte. Die gleiche Erscheinung wie bei den Schläuchen ist auch bei anderen Artikeln, z. B. Treibriemen usw., anzutreffen und trägt leider öfters dazu bei, daß durch den Mehrpreis einer oder mehrerer Abmessungen der ganze Auftrag verloren geht. Bei der Festsetzung der Arbeitslöhne sollte daher darauf gesehen werden, daß diese nach Möglichkeit in einem richtigen Verhältnis zu den Verkaufspreisen bzw. Listenpreisen vorgenommen werden, damit Fälle, wie oben angegeben, nicht eintreten können.

C. R.

Vom Weltmarkt.

Absatz von Asbestmaschinen in Rußland. Wie die „Industrie- und Handelszeitung" mitteilt, hat der Ural-Asbest-Trust Bedarf nach Maschinen. Der Export von Ural-Asbest hat im letzten Wirtschaftsjahre 7212 t erreicht, das sind 60 Prozent der höchsten Vorkriegsausfuhr und 60 Prozent der augenblicklichen Gesamtgewinnung. Um den Asbest-Export weiter zu heben, ist die Mechanisierung der Betriebe erforderlich. Der staatliche Trust „Ural-Asbest" (Verwaltung Station Bashenow, Om. Eisenbahn) beabsichtigt, die hierzu erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen. Für Bestellungen zur Durchführung der Mechanisierung kommen als Auftraggeber sowohl der genannte Trust „Ural-Asbest" als auch seine Spitzenorganisation, das Syndikat der Bergbau- und Hüttenindustrie des Urals „Uralmet" in Moskau, Bolschaja Dmitrowka, Ecke Stoleschnikow, in Frage.

Celluloid in Platten, Stäben und Röhren
und in allen Farben, beste Qualität für alle Zwecke 918
Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff A.-G., Chemische Fabriken, Berlin W 9

XYLOS REGENERATE
sind unübertroffen in Qualität
PROMPTE LIEFERUNG
Vertreter: Anthony & Bichmann, Hamburg 8
Werke: Manchester, England.
3005

Formen
für die gesamte Gummiwarenfabrikation
Ia porenfreien
Coquillenguß für Formen, Schriftstempel, Gravüren usw.
fertigt an 729
„ANNAHÜTTE"
G. m. b. H. Hildesheim (Hann.)

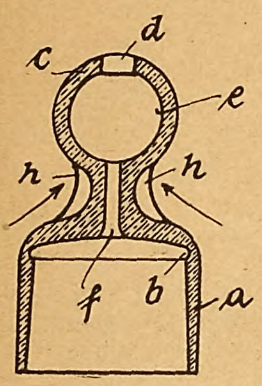
FILZ 1536
für jeden Verwendungszweck
Filz-Industrie Frank & Neuthal
Berlin SW 68, Hollmannstr. 18.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

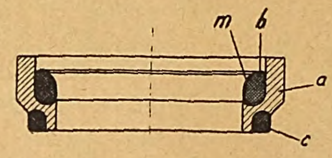
Neue Patente und Gebrauchsmuster

Verschlußkappe aus Gummi oder dergleichen für Flaschen. D. R. P. Nr. 437 709 vom 5. Oktober 1924 für Victor Reimann und Karl Becker, Dresden (veröff. am 26. November 1926). Die Erfindung betrifft eine Verschlußkappe aus Gummi oder dergleichen für Flaschen für kosmetische, pharmazeutische und andere Flüssigkeiten. Der Verschluß gemäß vorliegender Erfindung zeichnet sich dadurch aus, daß der Flascheninhalt in geringen Mengen, die je nach der Größe des Hohlraumes verschieden sind, ausgespritzt wird, ohne daß die Flasche geschüttelt werden muß, daß der Verschluß bei Nichtgebrauch vollständig dicht schließt und beim Versand und auf der Reise nichts herauslaufen kann. Beim Gebrauch kommt die Flüssigkeit nicht mit den Fingern in Berührung und es kann keinerlei Beschmutzen der Ausflußöffnung stattfinden, so daß der Verschluß hygienisch einwandfrei



ist. Auf der Zeichnung ist der Verschluß in der Verschlußstellung in einem senkrechten Schnitt dargestellt. Der Hut a wird über den Flaschenhals gezogen. Vorteilhaft kann die Halswulst der Flasche in eine Ausbuchtung b des Hutes einspringen. Am Kopfende c des Hutes ist ein lippenartiger Einschnitt d vorgesehen, der infolge der Elastizität des Materials in der Ruhelage ständig zusammengepreßt wird. Der Hut a ist so ausgebildet, daß er im oberen Teil eine Kammer e bildet, die durch einen Kanal f mit dem Flascheninhalt in Verbindung steht. In den lippenartigen Einschnitt d ist ein Röhrchen aus elastischem Material, z. B. Gummiröhrchen, eingesetzt, das in der Ruhelage des Verschlusses dicht zusammengepreßt wird, so daß von dem Inhalt weder etwas heraustropfen noch herauslaufen kann. Die Oeffnung des Verschlusses zum Zwecke der Abgabe erfolgt durch entgegengesetzt gerichteten Druck von Daumen und Zeigefinger der die Flasche haltenden Hand, der in der Schlitzrichtung ausgeübt wird. Zum richtigen Ansatz des Druckes können an dem Verschluß Marken oder dergleichen h vorgesehen sein. **Patentansprüche:** 1. Verschlußkappe aus Gummi oder dergleichen für Flaschen für kosmetische, pharmazeutische und andere Flüssigkeiten, dadurch gekennzeichnet, daß in dem Kopfstück der Kappe ein Hohlraum e angeordnet ist, der einerseits mit einem mit der Außenluft in Verbindung stehenden selbstschließenden Schlitz a und andererseits mit einem nach dem Flascheninnern führenden für gewöhnlich offenen Kanal f versehen ist, welch' letzterer aber beim Zusammendrücken des Hohlraumes e der Kappe durch Fingerdruck abgeschlossen und der erstere geöffnet wird, worauf die z. B. durch Neigen der Flasche vorher in den Hohlraum e gebrachte Flüssigkeit durch den Schlitz a austritt. Verschlußkappe nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß 2. in dem Schlitz d ein Gummiröhrchen eingesetzt ist und daß 3. zur Uebertragung des Fingerdruckes gegenüberliegende Marken, z. B. Stege h oder dergleichen an der Kappe angeordnet sind.

Für hohe Drucke und Temperaturen bestimmter Dichtungsring. D. R. P. Nr. 437 472 vom 6. November 1924 für Friedrich Goetze, A.-G., Burscheid (veröff. am 23. November 1926); Zusatz zum Pat. Nr. 436 224. Die Erfindung betrifft eine Verbesserung des Dichtungsringes nach Patent Nr. 436 224. Bei sehr hohem Druck zeigte sich, daß die Weichpackung an der weiteren Stufe doch die Neigung hat, sich zu verkriechen, worunter dann die Dichtung leidet. Um dies zu verhindern, wird der Erfindung



gemäß die innere Weichpackung mit einem metallischen Ueberzug versehen, soweit die Berührung mit dem Verschlußkörper und die untere Auflage in Betracht kommt. In der Zeichnung ist ein derartiger Dichtungsring im Querschnitt veranschaulicht. a ist der starre metallische Ring mit Abstufung b die innere Weichpackung an der größeren Stufe und c die äußere Weichpackung an der kleineren Stufe, m ist der metallische Ueberzug der Weichpackung b, der den Schutz gegen Verkriechen verleiht, gleich-

Penin *Ultra* Marke ges. gesch

Die führende Gummimarke

Nahtlos — Patentgummi — Mineralisierte und Hartgummi-Waren — Konfektion

Fußballblasen, Spiel- u. Schwimmblasen

Patentgummispielbälle

mit neuer Ventilkonstruktion

Wir sind auf die Fabrikation dieser Spezialartikel groß eingerichtet und liefern darin hervorragende, bewährte Qualitäten. Disponieren Sie rechtzeitig.

PHIL. PENIN GUMMI-WAAREN-FABRIK AKTIENGESELLSCHAFT LEIPZIG

176 a

Feinst gestäubte Champagner-Kreide

„OMYA“ (rote Etiketten) **„OMYA SUPERFIN“** (violette Etiketten)

— Spezialität für Gummi-Industrie —

Lieferungen ab Straßburg/Kehl und Duisburg

Plüss-Staufer Aktiengesellschaft, Oftringen (Schweiz)

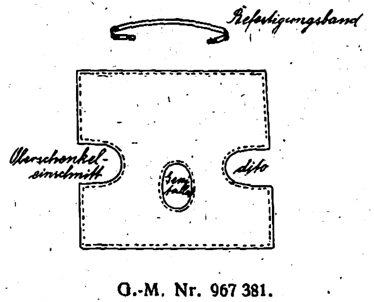
1962

Digitized by Google

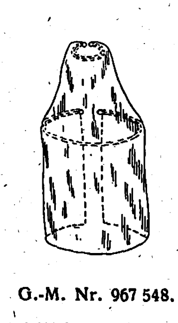
zeitig aber nach der Deformation dichtend mitwirkt. Dieser metallische Ueberzug kann aus Kupfer, Nickel oder anderen geeigneten Metallen bestehen. **Patentanspruch:** Für hohe Drucke und Temperaturen bestimmter Dichtungsring zur Abdichtung eines harten Körpers in eine zunächst zylindrische, dann kegelförmig verjüngte Einsatzstelle nach Patent Nr. 436 224, dadurch gekennzeichnet, daß die Weichpackung, an der sich der Verschlußkörper anlegt, an der Innenseite mit einem metallischen Ueberzug ausgerüstet ist.

Mitläufer für die Gummifabrikation. D. R. P. Nr. 437 892 vom 9. April 1925 für Nordgummiwerke Akt.-Ges., Berlin (veröff. am 30. Nov. 1926). Beim Plattenziehen, beim Einwickeln von rohen Platten und dergleichen braucht man sogenannte Mitläufer, d. h. Gewebe, die mit dem Gummi mitlaufen und verhindern, daß die einzelnen Schichten der Gummifläche beim Aufwickeln miteinander in Berührung kommen und dadurch aneinander festkleben. Die bisher als Mitläufer benutzten Baumwollgewebe zeigen den großen Nachteil, daß sie ausfasern und daß dadurch Teile des Gewebes sich mit dem Gummi verbinden und am Gummi haften bleiben. Es wurde nun gefunden, daß das lästige Ausfasern vollständig vermieden wird, wenn man an Stelle der gewöhnlichen Baumwollgewebe Gewebe aus Eisengarn verwendet. Diese Gewebe geben überhaupt keine Fasern an die Gummiflächen ab, mit denen sie in Berührung sind und zeichnen sich auch dadurch vorteilhaft gegenüber den sonstigen Geweben aus, daß sie eine erheblich größere Reißfestigkeit aufweisen. **Patentanspruch:** Mitläufer für die Gummifabrikation, dadurch gekennzeichnet, daß er aus Eisengarngewebe besteht.

Gummilochtuch für geburtshilfliche Zwecke. Dr. Hans Kritzler, Mannheim O. 3. 4a. G.-M. Nr. 967 381. Die Neuheit besteht in einem viereckigen Tuch aus dünnem Reingummi in der Größe von 70×76 cm, das die sichere aseptische Abdeckung des geburtshilflichen Operationsfeldes bezwecken soll. In etwa dem unteren Drittel der Tuchmitte befindet



G.-M. Nr. 967 381.

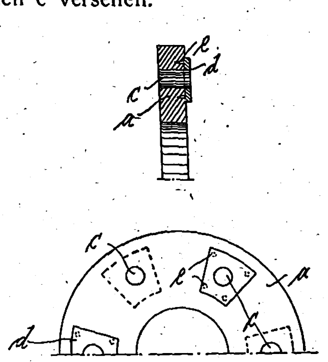


G.-M. Nr. 967 548.

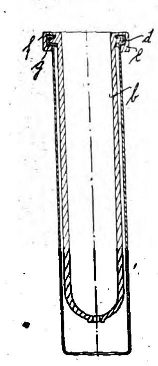
sich eine ovale Oeffnung, durch die die geburtshilfliche Operation bzw. Entbindung bewerkstelligt wird; an den Seiten befinden sich zwei halbkreisförmige Ausschnitte, die um die Oberschenkel herumgelegt und mit Hilfe einer Klammervorrichtung an den Oberschenkeln fixiert werden. Der obere auf dem Bauch aufliegende Teil wird durch ein unter dem Rücken hindurchgeführtes Gummiband mit Knipsvorrichtung fixiert.

Befestigungsvorrichtung für Operationsschürzen u. dgl. Mannheimer Gummistoff-Fabrik Rode & Schwalenberg G. m. b. H., Mannheim. G.-M. Nr. 967 548. Das neue Befestigungsmittel besteht in einer Feder bzw. einem federnden Bügel, der mit der Schürze am Halsteil und am Taillenteil in geeigneter Weise verbunden ist. Ein solcher Federbügel braucht nur übergeschoben zu werden, um die Befestigung am Körper herzustellen, ebenso kann die Schürze vom Körper durch einfache Zugwirkung gelöst werden.

Elastische Gummigewebescheibe für Wellenkupplungen. Hugo Lesser, Eichwalde, Kr. Teltow. G.-M. Nr. 962 519. Die Neuheit an der elastischen Gummigewebescheibe für Wellenkupplungen besteht darin, daß die Bohrungen c der Scheibe a, die zum Einsetzen des Befestigungsbolzens dienen, nur an der Seite eine Armierungsplatte d tragen, die der Anlegefläche der Befestigungsklaue gegenüberliegt. Die zur Verwendung kommenden Armierungsplatten sind mit in die Gummigewebescheibe eindringenden Spitzen e versehen.



G.-M. Nr. 962 519.



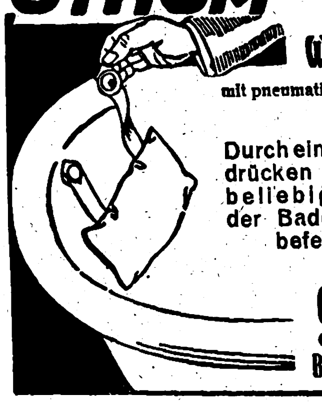
G.-M. Nr. 962 607.

Mit Polster- und Halterand versehene Gummisaugtasse für Melkmaschinen. Caspar Schwegmann, Ostbevern i. W. G.-M. Nr. 962 607. Die Neuheit an der mit Polster- und Halterand versehenen Gummisaugtasse für Melkmaschinen besteht darin, daß am offenen Ende der aus elastischem Gummi hergestellten Saugtasse b über einem ringförmigen Wulst d derselben ein halsförmiges Verlängerungsstück f vorgesehen ist, das in einem mehr oder weniger großen Verstärkungsrand g ausläuft und mit diesem um den nach außen gebördelten Metallhülsenrand e gekippt werden kann.

Ausländische Patente.

Herstellung von Kautschuklösungen. Engl. Pat. Nr. 259 649 vom 1. Juli 1925 für A. Fraser und Rissik, Faser & Co. Ltd., Croydon und Shaw & Co. Ltd., Manchester (veröff. 8. Dezember 1926). Kautschuk in fester oder plastischer Form wird in einem besonders konstruierten Mischmaschine mit einem Lösungsmittel verarbeitet. Die Maschine liefert am Austrag ständig eine richtige Kautschuklösung. Sie besteht aus einer Schnecke, von einem Motor angetrieben, die in einem Heizzylinder liegt

KOPFSTÜTZE „OTHOM" Für Badewannen mit pneumatischen Haltern.



Durch einfaches Andrücken an jeder beliebigen Stelle der Badewanne zu befestigen.
Carl Ott G. m. b. H., Bad Homburg

Vulkanisationsbeschleuniger
VULKACIT
Anwendung patentiert und Name gesetzl. gesch.
Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Leverkusen
Alleinvertreter:
JOSEPH CLERMONT, AACHEN
Telegr.-Adr.: VULKACLERMONT ... Fernspr. Nr. 2902 ... Wallstr. 54

Schläuche aus Hanf und Flachs, roh u. gummiert sowie
Treibriemen aus Haar, Kamelhaar, Hanf und Baumwolle
empfiehlt 1635
Friedrich Friedemann & Söhne,
Treibriemen- und Schläuchefabrik
Langenleuba-Niederhain (S.-A.)
Telephon Nr. 3. Telegr. Adr.: Schläuchefabrik

Fuß-Heil
Gegründet 1906
Aelteste südd. Fußheilartikelfabrik
Senkfußeinlagen
in verschiedenen Ausführungen, Qualitätsware zu konkurrenzlosen Preisen.
NEUHEITEN:
Nietenlose Schwammgummieinlage mit Lederdecke, Fußbänderknöchelbandage, D. R. G. M.
Fa. Paul Steinbach, Inh. Walter Steinbach
Ebersbach a. Fils.

Spielwaren

Neuheit 1549
Gummispielwarenfabrik
S. Weil jr., Mannheim, K. 3. 23

987

Bürstenwalzen u. Maschinenbürsten
sowie alle anderen technischen Bürsten für die Gummi-Industrie und verwandte Industrien fertigen seit über 50 Jahren als Spezialitäten
Friedrich Ertingshausen & Söhne, Hannover

Digitized by Google

und den Kautschuk durch eine Oeffnung in Filmform zwischen gezahnte, sich bewegende Scheiben führt, wo er mit dem zugefügten Lösemittel durchgearbeitet wird. Die Entfernung der Scheiben voneinander ist verstellbar und die Mischvorrichtung erwärmbar. Zusätze von Farbstoffen, Vulkanisiermitteln und dergleichen können erfolgen. Aus der Maschine fließt die Kautschuklösung beständig ab.

Verfahren zur Herstellung von Radiergummimassen oder dergleichen. Engl. Pat. Nr. 259 679 vom 16. Juli 1925 für M. Salerni, London (veröff. 8. Dezember 1926). Ein Gemisch aus Kautschuk, Harz und Schmirgelpulver oder dergleichen Abreibestoffe wird in Formen ohne weitere Nachbehandlung gepreßt. Als Bindemittel dient der Kautschuk bzw. das Harz, die vorher in einem Mittel gelöst und mit dem Abreibepulver gemischt werden. Das Lösemittel wird dann verdampft und die trockne Masse gepreßt. Dem Kautschuk kann man Schwefel beimischen, wodurch bei dem Verdampfen des Lösemittels Teilvulkanisation eintritt.

Verfahren zur Aufarbeitung von Altkautschuk. Ver. Staat. Pat. Nr. 1 598 470 vom 4. Januar 1926 für F. Willard (veröff. 31. August 1926). Gewebeeinlagenhaltiger Altkautschuk wird mit einer Lösung eines Emulsionskolloids erhitzt, die Gewebe werden nach und nach in kolloide Cellulose umgewandelt. Das Gemisch aus Kautschuk und Cellulosekolloid kann wieder verarbeitet werden, es stellt ein Produkt guter Qualität und Ausgiebigkeit dar.

Vulkanisierbare plastische Masse. Ver. Staat. Pat. Nr. 1 597 808 vom 18. Oktober 1923 für T. Lahey (veröff. 31. August 1926). Man verarbeitet gemahlenen Altkautschuk mit Kautschukmilchsaft und Emulgierölen zu plastischer Masse.

Reichs-Patente.

Erteilungen.

Auf die hierunter angegebenen Gegenstände ist den Nachgenannten ein Patent von dem bezeichneten Tage ab unter nachstehender Nummer der Patentrolle erteilt.

Klasse.

30k. 12. 439 361. Dr. Woldemar Kassel, Berlin-Hermsdorf. Auseinandernehmbarer Zerstäuber für Inhalationsvorrichtungen. 15. August 1925. K. 95 375.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

Klasse

3b. 972 820. „Degufrah“ Deutsche Gummiwaren-Fabrik Franz Au & von der Halben, Berlin-Weißensee. Badehaube mit Relieffarbenverzierungen. 4. November 1926. D. 48 397.

3b. 973 054. Süddeutsche Gummi-Mantel-Industrie Louis Kahn, Frankfurt a. M. Gummimantel mit Luffaeinlage. 18. November 1926. S. 63 033.

3b. 973 115. Gebrüder Levinstein, Berlin. Badekappe aus gummiertem, farbig dekoriertem Stoff mit anvulkanisiertem, elastischem, gleichfarbigem Gummirand. 20. November 1926. L. 61 153.

30d. 973 347. Luise Boßhardt, Zürich; Vertr.: Dr. Lotterhos, Pat.-Anw., Frankfurt a. M. Hemdhose mit auswechselbarer Kautschukeinlage für eine Monatsbinde. 27. November 1926. B. 120 155.

30d. 973 427. Gummiwarenfabrik Carl Plaat, Köln-Nippes. Schlupfhose aus Gummihaut. 11. Dezember 1925. G. 60 503.

30e. 973 422. Hermann Wilde, Bad Oeynhausen. Gummi-Luft-Sitz- und Liegekissen. 3. November 1926. W. 75 585.

30k. 973 455. Chemisch-Pharmazeutische A.-G., Bad Homburg, und Otto Hopf, Frankfurt a. M., Adalbertstraße 67. Inhalator. 11. November 1926. C. 19 176.

63e. 973 391. Carl Kinzel, Gaggenau i. B. Ventil mit Schlauchdichtung für Luftreifen (Pneumatiks). 23. November 1926. K. 110 663.

63e. 973 416. Erich Rapsch, Lipkeschbruch, Post Lipke (N.-M.). Befestigungsvorrichtung für schlauchlose Luftpumpen am Ventil des Luftschlauches. 26. November 1926. R. 68 502.

63g. 973 099. Bruno Götze, Großvoigtsberg, Bez. Dresden. Soziussattel mit Gummisitzfläche für Motorräder. 25. Oktober 1926. G. 62 793.

71a. 973 476. John Goldschmidt, Leipzig-Gohlis, Schönhausenstraße 19. Damenhalbschuh-Gummischuhschutz. 27. November 1926. G. 63 050.

71a. 973 666. John Goldschmidt, Leipzig-Gohlis, Schönhausenstraße 19. Gummi-Schuhschutz für Damenhalbschuhe. 26. November 1926. G. 63 051.

77a. 973 345. Barckhausen & Co., Harburg a. d. E. Expander mit Kabel aus reinem Gummi. 27. November 1926. B. 120 115.

77b. 973 526. Ing. Hans Liewig, Patenttechnisches Bureau, Berlin-Lichterfelde. Auswechselbare Gummikappe für Billardstöcke. 26. November 1926. L. 61 223.

77f. 973 317. Walter Braendli, Herent, Belgien; Vertr.: M. Moßig, Pat.-Anw., Berlin SW 29. Gummiballon als Spielzeug. 25. November 1926. B. 120 156.

81e. 973 032. Firma Wilhelm Menge, Hannover. Gummitransportband. 3. November 1926. M. 91 689.

86c. 973 080. Emil Minuth, Berlin, Beuthstraße 4, und Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbestfabrik A.-G., Mannheim. Feines Asbestgewebe für Theaterdekoration. 26. November 1926. M. 91 992.

86c. 973 470. Johannes Micke, Duisburg, Musfeldstr. 13a. Imprägniertes Asbestgewebe. 24. November 1926. M. 91 989.

Studieren Sie auch den Anzeigenteil!
Sie ersparen sich dann manche Anfrage nach Bezugsquellen.

Magnesia Mineral Rubber
Atmido, Thermax, Ultracit
und alle Chemikalien für die Gummiindustrie
LEHMANN & VOSS, HAMBURG 1
Chemische Fabrik
1893

Pahl'sche Gummi- u. Asbest-Ges.
Düsseldorf-Rath m. b. H.
934
fabriziert als Spezialität für Wiederverkäufer
Gas-, Irrigator- u. Laboratoriums-Schläuche
glatt, gerieft oder gemustert, farbig, gestreift, in bewährten farbechten Qualitäten
Wulstschläuche :: Gasschlauch-Muffen :: Muffenschläuche

Digitized by Google

Geschäfts- und Personal-Mitteilungen

Berlin. Deutsche Linoleumwerke Akt.-Ges. Nach vollzogener Eintragung in das Handelsregister geben die Deutschen Linoleumwerke Akt.-Ges. nunmehr durch Rundschreiben bekannt, daß sie die Delmenhorster Linoleumfabrik „Ankermarke", Delmenhorst, die Deutschen Linoleumwerke „Hansa", Delmenhorst, die Linoleumfabrik „Maximiliansaue" Akt.-Ges., Maximiliansau, im Wege der Fusion übernommen, und die Betriebe und das Linoleumgeschäft der Bremer Linoleumwerke „Schlüsselmarke", Delmenhorst, käuflich erworben haben. Gleichzeitig wird bekanntgegeben, daß die bisherige Firma „Germania Linoleumwerke Akt.-Ges." in „Deutsche Linoleumwerke Aktiengesellschaft" geändert und der Sitz nach Berlin verlegt ist. In Bietigheim und Delmenhorst bleibt je eine Verwaltung bestehen. Im Zusammenhang mit dieser Transaktion sind die Vorstandsmitglieder Herren Max Volckmann und Kurt v. Michalkowski von der Delmenhorster Linoleumfabrik „Ankermarke", M. Reichartz sen. von den Deutschen Linoleumwerken „Hansa", Kommerzienrat Ferdinand Horst von der Linoleumfabrik Maximiliansau, Heinrich Garreis sen. und Emil Kleemann sen. von den Bremer Linoleumwerken Delmenhorst auf Grund freundschaftlichen Uebereinkommens von der Leitung zurückgetreten. Ferner wird bekanntgegeben, daß der Vorstand der Deutschen Linoleumwerke besteht aus den Herren: Generaldirektor Dr. Albert Eber (Stuttgart), Generaldirektor Dr. Richard Heilner (Stuttgart), Direktor Heinrich Eberhardt (Stuttgart) und Direktor Ludwig Kaufmann (Delmenhorst) als ordentliche Vorstandsmitglieder, den Herren: Karl Däke (Delmenhorst), Direktor Hermann Denker (Stuttgart), Direktor Heinrich Garrels (Stuttgart), Direktor August Gräfe (Delmenhorst), Direktor Dr. Bruno Kleemann (Delmenhorst), Direktor Eberhard Müller (Karlsruhe), Direktor Hermann Richter (Bietigheim), Direktor Otto Schaechterle (Bietigheim) und Direktor Dr. Walther Weill (Karlsruhe) als stellvertretende Vorstandsmitglieder.

Berlin. Lüscher & Bömper A.-G., Zweigniederlassung Berlin NO 55. Die Firma verlegte ihre Geschäftsräume am 21. Dezember nach der Handelsstätte Bellealliance, Berlin SW 68, Lindenstraße 101/102, Aufgang 10 II. Fernruf: Dönhoff 2169.

Dresden. Kommanditgesellschaft Baeumcher & Co. Eine Kommanditistin ist ausgeschieden. Der Kaufmann Herr Paul Robert Karl Wilcke jun. in Dresden ist als persönlich haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten. Die ihm erteilte Prokura ist erloschen.

Erfurt. Berls & Co. Gummimäntel en gros. Herr Kaufmann Arthur Brandt in Weimar ist in das Handelsgeschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die nunmehr aus den Kaufleuten Herren Kurt Berls, hier, und Arthur Brandt in Weimar bestehende offene Handelsgesellschaft hat am 15. Dezember 1926 begonnen und wird unter unveränderter Firma fortgeführt.

Hannover. Greiserwerke, G. m. b. H., Stopfbüchsen-Packungen, Angerstraße 11/15. Gegenstand des Unternehmens ist jetzt die Fabrikation und der Handel von Asbest-, Gummi- und Metallwaren, insbesondere von Stopfbüchsenpackungen und Dichtungsmaterialien.

Leipzig. Phil. Penin, Gummi-Waaren-Fabrik, A.-G. Gesamtprokura ist erteilt den Kaufleuten Herren Richard Opitz und Paul Bredemann, beide in Leipzig. Sie dürfen die Gesellschaft nur in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitglied oder einem anderen Prokuristen vertreten.

Rohkautschuk-Gesellschaften.

rg. **London.** Bukit Kajang Rubber Estates, Ltd., schüttet aus 59 616 (37 212) £ Reingewinn 30 (25) Prozent aus auf 150 000 (125 000) £ Aktienkapital und macht 10 000 (7000) £ Rücklage.

rg. **London.** United Temiang (F. M. S.) Rubber Estates Ltd., verteilt aus 54 306 (26 372) £ Reingewinn auf das erhöhte Aktienkapital 22½ (15) Prozent und macht 17 099 (11 793) £ Uebertrag.

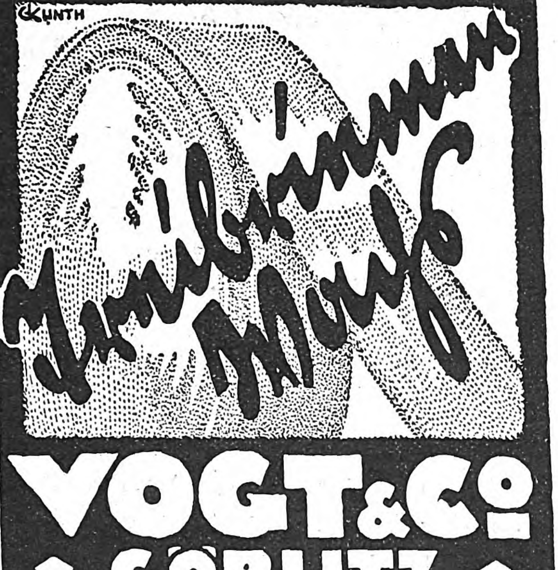
rg. **London.** Waterfall (Selangor) Rubber Estates, Ltd., hatte einschließlich 30 639 £ Vortrag, 145 992 (99 712) £ Reingewinn, zahlt eine Dividende von 22½ (20) Prozent, macht 25 000 £ Rücklage (0), 5000 (0) £ Steuerreserve und 34 687 £ Uebertrag.

Aus der Fahrrad-, Automobil- und Flugzeugbranche.

Berlin. Die Karl A. Klein-A.-G. hat ihren Namen in Friedenauer Automobilhandels-A.-G. umgewandelt. Gleichzeitig hat sie ihren Grundbesitz in Schöneberg verkauft.

Dresden. Das Automobilhaus Louis Glück, die Generalverkaufsfirma der bekannten Opelwerke, eröffnete Prager Straße 43 ihr neues Ausstellungslokal.

Sangerhausen. Mitteldeutsche Fahrradwerke G. m. b. H. Zweigniederlassung Berlin der in Sangerhausen bestehenden Hauptniederlassung. Gemäß Beschluß vom 2. November 1926 lautet die Firma jetzt: Mifa Mitteldeutsche Fahrradwerke G. m. b. H. Die Zweigniederlassung Berlin ist jetzt Hauptniederlassung und hat die Gesellschaft somit ihren Sitz in Berlin.



1370

Gummibälle
außer Konvention
sehr billig
Martin Schiff
Kassel. 185

Fieber-thermometer
Spritzen, Glasinstrumente.
Spezialfabrik
Dittmar & Krämer,
Roda-Ilmenau. 1917
Vertreter gesucht.

Inserate
in
der »Gummi-Zeitung«
haben großen Erfolg!

Regenerierter Gnmmi · Mineral Rubber
RICHERT & CO., HAMBURG 20
Tel.-Adr.: „Hevea" 192 Fernspr.: Merkur 4390

Digitized by Google

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Bochum. Autovertriebsgesellschaft m. b. H. Gegenstand des Unternehmens ist Vertrieb und Reparatur sämtlicher Fahrzeuge, Verkauf von Ersatzteilen, Werkzeugen und Betriebsstoffen, Annahme von Personen- und Lastwagenfahrten. Stammkapital: 20 000 Reichsmark.

Stuttgart. F. W. Peltz G. m. b. H., Kriegsbergstraße 26. Gegenstand des Unternehmens: Handel und Umbau von Automobilen. Stammkapital: 10 000 Reichsmark. Der Sitz der Gesellschaft ist von Düsseldorf nach Stuttgart verlegt.

Kapitalumstellungen.

Hamburg. Bahnverwertungs-Aktiengesellschaft für Motor- und Fahrradsport, Langereihe 29. Das Grundkapital ist um 6000 RM. auf 11 000 RM. erhöht worden. Die Firma der Gesellschaft lautet nunmehr: H. & W. Kruse Automobile A.-G. Gegenstand des Unternehmens ist ferner auch der An- und Verkauf von Kraftfahrzeugen und die Ausführung von sämtlichen Reparaturen von Kraftfahrzeugen.

Geschäftsaufsichten.

Berlin. Das Geschäftsaufsichtsverfahren der Firma Aktiengesellschaft Neuhoefer (Alt- und Neugummi-Regenerate, Rohgummi) in Berlin C. 2, Große Präsidentenstraße 1, mit Zweigniederlassung in München, ist infolge rechtskräftig bestätigten Zwangsvergleiches vom 3. Dezember 1926 beendigt.

Konkurse.

Berlin. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Gummifabrik Germania G. m. b. H., Berlin NO 55, Saarbrücker Straße 22/24, ist infolge Schlußverteilung nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben worden.

Cassel. Ueber das Vermögen der Firma Dietrich-Flugzeugwerke, Aktiengesellschaft, Wolfsangerstraße 21a. Konkursverwalter: Herr Kaufmann Wilhelm Franke in Cassel, Lutherstraße 1. Anmeldefrist und offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 20. Januar 1927.

Frankfurt a. M. Das Konkursverfahren Fahrrad- und Maschinengesellschaft Frank, m. b. H., Hanauer Landstraße 200, ist am 13. Dezember 1926 nach erfolgter Schlußverteilung aufgehoben worden.

Münsterberg (Schles.). In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Fahrradhändlers Herrn Georg Brauner aus Münsterberg (Schles.) ist Schlußtermin auf den 20. Januar 1927, vorm. 9½ Uhr, Zimmer Nr. 21, Amtsgericht, hier, anberaumt.

Wurmlingen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Wurmlinger Chirurgie-Mechanik G. m. b. H. i. L. in Wurmlingen, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf den 10. Januar 1927, vorm. 11½ Uhr, vor dem Amtsgericht Tuttlingen bestimmt.

Auszeichnungen.

Hannover. Herrn Friedrich Drexhagen, bei der Firma Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover, wurde von der Industrie- und Handelskammer zu Hannover eine Ehrenurkunde verliehen für treue Dienste bei seiner Firma.

Jubiläen.

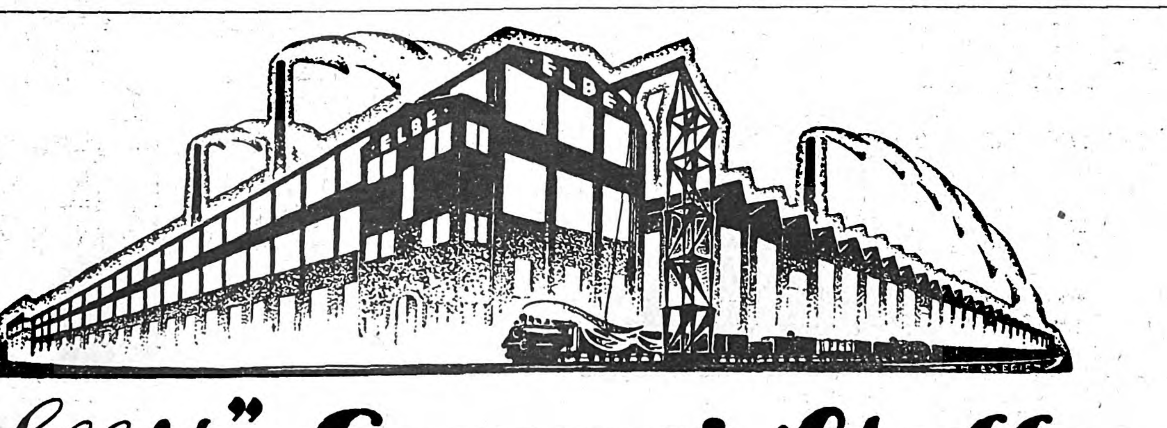
Dresden. Am 2. Januar kann die Gummi- und Asbest-Compagnie Reinhard Stiehler & Böttger, Wettinerstraße 8, ihr 25jähriges Geschäftsjubiläum begehen. Inhaber der Firma ist Herr Handelsgerichtsrat Oskar Böttcher, dem es durch Fleiß und Tüchtigkeit gelungen ist, das Unternehmen zu ansehnlicher Höhe zu bringen. Bekanntlich beschäftigt sich die Firma mit dem Großvertrieb von Gummiwaren, Verbandstoffen und technischen Artikeln und findet in Schlesien, Sachsen, Thüringen und ganz Mitteldeutschland guten Absatz. Hierzu trägt das gut eingearbeitete Personal sein gut Teil bei. Eine ganze Anzahl Angestellter sind bereits 10 und mehr Jahre in dem Unternehmen tätig. Möge ihm eine günstige Fortentwicklung beschieden sein!

Dresden-Radebeul. Am 2. Januar 1927 kann Herr Prokurist O. Müller, Radebeul, Moritzstr. 10, auf eine 25jährige ununterbrochene erfolgreiche Tätigkeit zunächst als Kollektivprokurist und seit einer Reihe von Jahren als Einzelprokurist bei der Firma G. & A. Thoenes, Sächsische Asbestfabrik, Radebeul, zurückblicken.

Hamburg. Im Anschluß an unsere Notiz über das Jubiläum der Firma Frankenburg & Co., G. m. b. H., und des Herrn D. Bock bittet uns dieser um Aufnahme folgender Zeilen: „Die enorm große Anzahl Glückwünsche in Depeschen und in Briefen, die mir zu meinem Doppeljubiläum aus allen Gauen Deutschlands zugegangen ist, gestattet mir nicht, jedem einzeln zu danken. Ich nehme daher diese Gelegenheit, einem jeden meinen innigsten und tiefgefühltesten Dank zum Ausdruck zu bringen. Die schönen Worte der Anerkennung meiner Leistung für die Entwicklung der Gummimäntel- und Textilindustrie während der 25 Jahre, die mir von so vielen Seiten zuteil wurden, geben mir einen Ansporn, weiterhin mein Bestes für die Fortentwicklung der Industrie zu tun."

Hannover. Am 3. Januar begeht die Firma Otto Herr in Hannover, Tiedgestraße 4, den 40. Jahrestag ihrer Gründung. Herr Otto Herr, der eine Reihe deutscher und ausländischer Häuser für Rohgummi und sonstige Rohstoffe für die Gummiwarenfabrikation, teilweise seit Jahrzehnten, vertritt, hat es verstanden, sie bestens und erfolgreich bei den Gummi-Fabriken einzuführen, so daß die Firma jetzt zu den ersten ihrer Art am Platze zählt.

MAGNESIA Marke „LIPSIA"
leicht und schwer
in den seit Jahrzehnten erprobten weltbekannten Spezial-Qualitäten jeder Art
liefert vorteilhaft
Marke ges. geschützt
LIPSIA, Chemische Fabrik A.-G., Mügeln Bez. Leipzig
1999



„Elbit"-Gummi-Stoffe
„Elbit"-Konfektionsstoffe. / / „Elbit"-Gummierungen aller Art
Gummi-Werke „Elbe" Akt.-Gesellschaft
Klein-Wittenberg (Elbe)
19

Digitized by Google

Mannheim. Herr Hermann Mast, Schimperstraße 25, feierte sein 25jähriges Geschäftsjubiläum als Reisevertreter bei der Gummiwarenfabrik Hutchinson in Mannheim.

Vom Ausland.

rg. **Kopenhagen.** Der Gummiwaren-, Wachstuch- und Linoleumhändler Herr Johs. Mönster, Frederiksborgg. 32, feierte seinen 70. Geburtstag.

rg. **London.** Greenwich Inlaid Linoleum (Frederick Walton's New Patents) Co., Ltd., Linoleumfabrik, verteilt aus 67 438 (44 392) £ Reingewinn 8750 £ als Vorzugsdividende und 10 (7½) Prozent auf Stammaktien, macht 15 000 (10 000) £ Rücklage und 15 660 (13 088) £ Uebertrag.

rg. **Manchester** (England). The British Goodrich Rubber Co., Ltd., Autoreifen- und Gummiwarenfabrik, verteilt aus 18 768 £ Reingewinn für das am 30. September beendete erste volle Betriebsjahr die Vorzugsdividende für ein Halbjahr; der Rest wird vorgetragen.

New York. Die Goodyear Rubber Co. erwarb in der Nähe von Sydney in Australien ein Gelände von 20 Acres, auf dem eine moderne Fabrik mit einer Leistungsfähigkeit von täglich 1000 Stück Gummireifen errichtet werden soll.

Wien. Lurie & Bauer, VII, Burggasse 83, Zweigniederlassung der in Brüsau bestehenden Hauptniederlassung. Fabriksmäßige Erzeugung von Gummiwaren. Herr Alfred Bauer und Frau Johanna Bauer als Genossenschafter über Ableben gelöscht. Vertretungsbefugt nunmehr: Jeder der verbleibenden Gesellschafter Herren G. Friedrich Bauer und Hans Bauer selbständig.

Wien. „Monos", Fahrzeug-A.-G., XIX, Osterleitengasse 5. Das Aktienkapital beträgt nunmehr 240 000 000 K. Die Herren Siegfried Kraemer, Nathan Lipschütz, Ignaz Liwora und Wilhelm Rasch sind als Verwaltungsräte eingetragen.

Neugründungen.

Amsterdam. Sanité Amsterdam, Rembrandtplein 6. Handel mit u. a. Gummiwaren usw. Inhaber ist Herr H. Meijerink jr.

Budapest. Medico Verbandstoff-Fabrik Béla Verö, IV, Vaczi-ucca 42, Verbandstoff-Fabrik und Engrosverkauf in chirurgischen und hygienischen Artikeln. Herr Béla Verö war 17 Jahre bei der hiesigen Rico A.-G. in leitender Stelle, später gründete er die Verbandstoff-Fabrik Hungaria, hier, die er später im Jahre 1919 verkaufte und nach Wien übersiedelte. Jetzt ist er wieder zurückgekehrt und hat oben angeführte Firma gegründet.

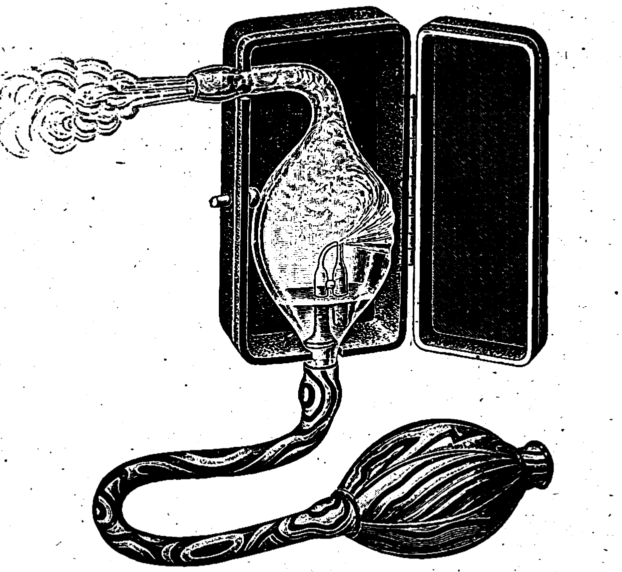
's-Gravenhage. Robbert Kalff & Co., Noordeinde 160. Geschäft sanitärer Artikel. Inhaber ist Herr G. L. Brunn.

's-Gravenhage. J. Rood, Pletterijstraat 31. Geschäft für Fahrräder, Einzelteile und Reifen.

Wien. Schindler & Co., Gesellschaft für technische und elektrotechnische Bedarfsartikel, V, Wimmergasse 3. Offene Handelsgesellschaft seit 1. Januar 1926. Paula Schindler und Marie Wimmer, Handelsfrauen in Wien, vertretungsbefugt beide Gesellschafter gemeinsam. Kollektivprokura ist erteilt an die Herren Eduard Schindler und Leopold Wimmer, Kaufmann.

Neuheiten der Branche.

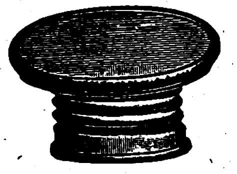
„Gnom", Arosa-Inhalator. Dieser Oelinhalator für Asthmakranke, dessen Aufbau aus der Abbildung erkenntlich ist, besteht ausschließlich aus Glas. Neuartig ist die Anordnung mehrerer Einbuchtungen in der Rückwand des Glasbehälters gegenüber den Zerstäuberröhren, die bewirken, daß der sich entwickelnde Nebel an der Glaswand abspringt und in erhöhtem Maße nach Richtung der Austrittsöffnung geschleudert und



damit die Zerstäubung verfeinert wird. Außer der geschützten Einbuchtung an der Rückseite des Zerstäubers wird dieser mit einem Kork und einer Verschlußkappe geliefert, so daß er unbesorgt in der Tasche getragen werden kann. Dieser Zerstäuber ist daher besonders für Asthma-Kranke zu empfehlen, die bei plötzlichen Anfällen sofort ein Linderungsmittel zur Hand haben. Der Zerstäuber befindet sich in einem eleganten Plüschetui und ist mit einem marmorierten Halbgebläse versehen. Hersteller dieser durch G.-M. Nr. 952 750 geschützten Neuheit ist die Firma **Meyerhoff & Cie. A.-G., Cassel.**

Altgummi
Rohgummi
Regenerate Guttapercha
Schuss & Co.
Frankfurt am Main, Weserstraße 7
Telephon: Taunus 1227
Telegr.-Adr.: Schucofra

Fr. Eduard Erich & Sohn, Metallwarenfabrik
Leipzig, Berliner Str. 71. Gegründet 1859
Eisbeutelverschlüsse in 4 Größen aus all. Metallen



Luft- und Wasserkissenventile sowie **Wärmflaschenverschlüsse**, gedrückte, gestanzte und von Guß gedrehte Artikel
1609

FORMEN
Für d. Hart- u. Weichgummibranche
Spezial.: Absatz- u. Sohlenformen
Formen f. techn. u. chirurg. Zwecke
:: Eigene Gravieranstalt ::
Hildesheimer Formenfabrik
1982 W. Dröge u. H. Rinke
Hildesheim :: Telephon 3809

WELTOL
bestes
LEDERÖL
Gewährleistet
Haltbarkeit, Zugkraft
und Geschmeidigkeit der
TREIBRIEMEN
Weltol-Fabrik
Altona/Elbe Eulenstr. 12
662
Vertreter gesucht!

Führen Sie
Titan-Specula
dann steigt Ihr
Umsatz
so:
Titanspekula: besser, billiger als Fergusson
Alleiniger Fabrikant:
576
APPARATEBÖHM, Ernstthal a. Rennsteig

Eugen Scheuing
Bandagen- und Korsett-Fabriken
Stuttgart 19
Leibbinden, Bruchbänder, Suspensorien, Geradehalter, Damenbinden, Damengürtel, Kinderschutzgürtel,
Dea-Korsettleibbinden.
Prosp. frei.

Leder-Fingerlinge
schwarz Glacé- oder Wildleder, solide Ausführung, konkurrenzlos billig, fabriziert als Spezialität
Oscar König, Stuttgart
Tübingerstraße 13-15.

Eduard Elbogen
WIEN 3/2, Dampfschiffstraße 10
Besitzer von 5 Talkumgruben und 4 Talkum-Mahlwerken.
Größter und leistungsfähigster österreichischer Talkumproduzent
liefert bewährteste Sorten
Talkum .˙. Graphit
Kaolin .˙. Asbestine
Lager in allen bedeutenden Plätzen Deutschlands, ferner in Prag u. Wien

Digitized by Google

Bezugsquellen-Anfragen.

(Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“, Berlin SW 19, erbeten.)
(Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)

a) Unbekannte Bezugsquellen:

Nr. 3601. Wer liefert eine **Einrichtung zum Umkehren und Reinigen** von wenigstens 25 m langen gewebten Schläuchen? Durchmesser schwankt zwischen 13 bis 35 cm.

Nr. 3602. Wer stellt **Akkumulatorenkästen mit Zellen** in den Maßen 12½ × 12½ × 5½ cm hoch aus hartgummi artiger Kunstmasse, säurefest, her?

Nr. 3608. Wer baut **Maschinen zur Herstellung kleiner Metall-Stempelplättchen?**

Nr. 3609. Wer ist Fabrikant von **Huht's Volks-Inhalatoren?**

Nr. 3614. Wer ist Hersteller des **Fensterscheibenreinigers „Esveha“** (Aluminium-Handgriff mit einem Streifen Gummi)?

Nr. 3617. Wer ist Hersteller des **„Wellcogürtels“?**

Nr. 3618. Wer fabriziert den Dichtungskitt **„Calolaborid“?**

Nr. 3619. Wer ist Hersteller von **Eisbeuteln mit Druckverschluß?**

Nr. 3620. Wer stellt die **Saugermarken „Birk“, „Selzwel“** und **„Peko“** her?

Nr. 3632. Wer ist Hersteller der **„Zick-Zack“-Riemenverbinder in Krallenform?**

Nr. 3634. Wer ist Hersteller des **Parros- und Addes-Klebepflaster** in Kästchen?

Nr. 3635. Wer ist Erzeuger des **Desinfektionsmittels „Odoform“?**

Nr. 3641. Wer ist Hersteller von **Kugeln mit einvulkanisiertem Ringhalter** als Badewannenverschluß?

Nr. 3645. Wer fabriziert **Gummi-Kapillar-Röhren nach Hantcher?**

Nr. 3646. Welche **süddeutsche** Fabrik stellt **Gummispielbälle** her?

Nr. 3647. Wer fabriziert den **Gummimassageapparat „Uwa“?**

Nr. 3648. Wer ist Hersteller von **Gummi-Hämmern** zum Abklopfen in Müllereibetrieben?

Nr. 3649. Wer ist Fabrikant des **weißen Kautschuk-Heftpflasters „Globoplast“?**

Nr. 3650. Wer fabriziert den **Tabakbeutel mit Reißverschluß?**

Nr. 3651. Welche deutsche Firma fabriziert sogenannten **„Nacrolaque“** (Perlmutterlacke)?

Nr. 3655. Wer ist Hersteller der **Gummisohlen,** Marke „Pikin“?

Nr. 3656. Wer fabriziert **Stufenbeläge aus Gummi** mit angesetzten Kanten zum Festhalten der Matten?

Nr. 3663 Wer ist Fabrikant der selbstvulkanisierenden **„Viktoria“-Reparaturplatte für Motorradschläuche?**

Nr. 3664. Wer ist Hersteller von **Gamaschen aus Gummi** mit dem patentierten **Kynoch-Verschluß** aus Metall?

Mittelkurse von Gummiwerten.

Mitgeteilt von **E. Calmann,** Bankgeschäft, Hamburg, gegr. 1853.
Kurse in % vom 27. Dezember 1926.

	G.	B.
Asbest- und Gummiwerke Alfred Calmon, A.-G.	64,—	50,— b.
Bremer Gummiwerke Roland	—	—
Brunonia-Gummi-Werke	—	—
Continental Caoutchouc- und Gutta-Percha Compagnie	110,5	—
Gummiwerke Elbe	50,—	—
Hannoversche Gummiwerke Excelsior, A.-G.	55,—	—
Harburger Gummiwarenfabrik Phönix	84—86 b.	
Kölnische Gummifädenfabrik	—	—
Leipziger Gummiwarenfabrik, A.-G.	—	—
Liga Gummiwerke	—	—
Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbestfabrik	82,—	—
Mittelland Gummiwerke A.-G.	33,—	—
Müller Gummi	89,—	—
Norddeutsche Gummi- und Guttaperchawarenfabrik, A.-G.	—	—
Peters Union	126,5	
Oscar Skaller	—	—
Ver. Berlin-Frankfurter Gummiwarenfabriken	81,—	
August Wegelin, A.-G.	116,5	
Bibundi	10½	11½
Deutsche Kautschuk	163,—	169,—
Debundscha	130,—	—
Deutsche Togo	1000,—	1100,—
Deutsch Samoa	1000,—	1200,—
Hernsheim	152,—	158,—
Kamerun Kautschuk	133,—	139,—
Meanja	110,—	120,—
Samoa Kautschuk	13,—	17,—
Victoria	115,—	125,—

Käufer und Verkäufer auch für alle hier nicht angegebenen Werte. Anfragen erbeten.

DAS BESTE WEISSE FÄRBEMITTEL
für Gummi ist
TITANDIOXYD
Deutsche Gasglühlicht-Auer-Gesellschaft m. b. H., Abt. C, Berlin O17
341

Wir liefern alle Sorten
weißen und **braunen**
FAKTIS
besonders auch reinen Rübölfaktis
und erfüllen alle Anforderungen in Bezug auf Zusammensetzung, Schwefelgehalt und -Bindung, Extraktgehalt, spez. Gewicht, Reinheit, Sauberkeit und Härte

DEUTSCHE OELFABRIK
Dr. Alexander, Dr. Bünz u. Richard Petri
HAMBURG 9

Digitized by Google

RECHTSFRAGEN

Eine noch nicht handelsgerichtlich eingetragene Aktiengesellschaft ist zum Abschluß eines Grundstückskaufvertrages nicht befugt.

sk. Der Eigentümer eines Grundstücks machte dem Kaufmann X.
aus Berlin am 16. Dezember 1921 ein notarielles Angebot, sein Grund-
stück an ihn oder an einen von ihm zu bezeichnenden Interessenten für
120 000 M zu verkaufen. Der Verkäufer hielt sich bis zum 31. Dezember
1921 an sein Angebot gebunden, verlängerte jedoch mehrmals die An-
nahmefrist, letztmalig bis zum 1. September 1922. Am 31. August 1922
nahm der Kaufmann B. als „zur alleinigen Vertretung der X.-A.-G. berech-
tigtes Vorstandsmitglied“ das Kaufgebot an. Der Grundstückseigentümer
trat jedoch von diesem Vertrage zurück, da die Käuferin erst am 19. April
1923 handelsgerichtlich eingetragen worden ist, und bestritt die Rechts-
wirksamkeit der Annahmeerklärung vom 31. August 1922, da die zur
Annahme allein berechtigte A.-G. damals noch nicht bestanden habe.
Die Klage der A.-G, auf Auflassung und Uebergabe des streitigen Grund-
stücks wies das Landgericht Berlin ab, während das Kammergericht
nach dem Klageantrage erkannte. Auf die Revision des Beklagten hob das
Reichsgericht das angefochtene Urteil auf aus folgenden Entscheidungs-
gründen: Zu einem Vertragsabschluß im Sinne des notariellen Angebots
des Beklagten ist es schon deshalb nicht gekommen, weil bis zum 1. Sep-
tember 1922 eine den Abschluß vollendende Annahmeerklärung nicht
abgegeben worden ist. Nach Lage der Sache konnte dies gar nicht der
Fall sein, weil die X. A.-G., als deren Vertreter das „Vorstandsmitglied“ B.
das Kaufangebot am 31. August 1922 annahm, damals unbestrittener-
maßen noch nicht existierte. War das am 31. August 1922 aus dem an-
geführten Grunde nicht möglich, so konnte es sich um eine Bindung des
Beklagten über den 1. September 1922 hinaus nach Treu und Glauben
im Verkehr aber auch nur dann handeln, wenn die Genehmigung der
Annahmeerklärung durch die eigentliche Käuferin, die X. A.-G., binnen
kurzer Frist erfolgte. Keinesfalls war dem Beklagten zuzumuten, Monate
lang zu warten, ob die Genehmigung seitens der — inzwischen errichteten —
Aktiengesellschaft erklärt würde und sich während dieser ganzen Zeit
noch an sein Angebot gebunden zu halten. Mit Fug und Recht hat daher
der Beklagte gegen Ende Februar 1923, beinahe fünf Monate nach dem
1. September 1922, seinen Willen dahin kundgegeben, daß er die Rück-
gängigmachung alles dessen, was in der Erwartung des Zustandekommens
des Kaufvertrages schon geleistet war, verlange, da es zum Vertrags-
abschluß nicht gekommen sei. Um einen Widerruf handelte es sich bei
dieser Erklärung des Beklagten nicht; sie brachte lediglich zum Aus-
druck, daß eine zum Abschluß des Vertrags hinreichende Annahme-
erklärung nicht erfolgt und der Vertrag daher nicht zustandegekommen
sei. Unter diesen Umständen war für eine Genehmigung der Annahme-
erklärung vom 31. August 1922 durch ihr „Vorstandsmitglied“, wie sie
am 21. Juni 1923 von der Generalversammlung der Klägerin beschlossen
wurde, kein Raum mehr. (15. X. 26. II 80/26.) (flpstr)

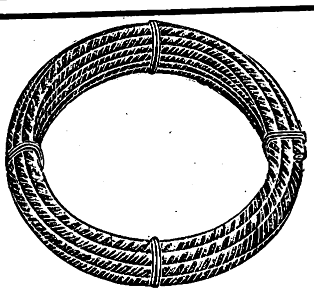
* * *

Haftung für falsche Auskunft über einen Angestellten.

rd. Ein achtzehnjähriger Handlungsgehilfe hatte einen Wertbrief
mit 270 M unterschlagen und war infolgedessen von seinem Prinzipal
entlassen worden. Um ihm das Fortkommen nicht zu erschweren, gab
der geschädigte Prinzipal dem jungen Mann ein Zeugnis, in dem es hieß,
daß er die „übertragenen Arbeiten pünktlich und ordentlich ausgeführt
habe“ und daß er die Stellung aufgebe, weil ihn sein Vater in einem anderen
Handelszweige unterbringen wolle. Der neue Chef, bei dem sich der junge
Mann um eine Stellung bewarb, war ein Rechtsanwalt. Dieser erkundigte
sich nochmals telephonisch bei dem früheren Chef des Stellenbewerbers
und erhielt telephonisch von einem Angestellten des Arbeitgebers eine
so gute Auskunft über den jungen Mann, daß er ihn anstellte. Bald jedoch
erwies sich der Gehilfe wieder unredlich und der Anwalt, der inzwischen
von der früheren Verfehlung seines Angestellten Kenntnis erlangt hatte,
forderte im Wege der Klage Schadenersatz von dem früheren Prinzipal.
Das Oberlandesgericht Frankfurt hat den Anspruch zum Teil für berech-
tigt erklärt. Allerdings könne sich der Kläger nicht darauf berufen, daß
die telephonische Auskunft falsch war. Denn diese Auskunft ist nicht
von dem Beklagten selbst erteilt worden und er haftet nicht für das, was
sein Angestellter dem Rechtsanwalt telephonisch mitgeteilt hat. Anders
ist es mit dem, was der Beklagte in dem Abgangszeugnis des jungen Mannes
erklärt hat. Es ist unrichtig, daß letzterer die ihm übertragenen Arbeiten
immer „ordentlich“ ausgeführt hat. Wenn jemand einen ihm zur Be-
förderung übergebenen Brief unterschlägt, so handelte er nicht „ordent-
lich“. Falsch ist auch die Angabe im Zeugnis, der Angestellte solle in
einem anderen Handelszweige untergebracht werden. Richtig ist, daß
der Beklagte den Angestellten wegen seiner Unredlichkeit entlassen hat.
Aber auch den Rechtsanwalt trifft ein Verschulden: er hätte sich genau
nach der Führung des Stellenbewerbers erkundigen müssen, zumal dieser
eine Vertrauensstelle bei dem Rechtsanwalt bekleiden sollte. Nach alle-
dem erwies sich die Anwendung des § 254 BGB. als erforderlich und der
Schaden war den Parteien je zur Hälfte aufzuerlegen. (Oberlandesger.
Frankfurt a. M. 2. U. 55. 26.) (flpstr)

extraweich, 3 Sorten; ferner waschbare Damenbinden (35 Sorten), Bindengürtel (12 Sort.) liefert als langjähr. Spezialität

Oscar König, Stuttgart

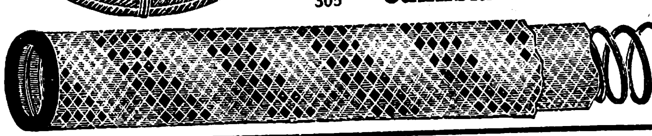


„Suevia“-Gasschlauch

ist der zuverlässigste.

Emil Simmendinger

305 Cannstatt a. N.



Stanzmesser, Ausschlageisen
Schnitt- und Stanzwerkzeuge
Spindel- und Excenterpressen

liefert als Spezialität

W. Hofmann, Stanzenfabrik

Leipzig-Lindenau.

Gegründet 1891.

Prima Vulcanfibre

Großes Lager. Prompte Lieferung.
Niedrigste Preise 1233

Vulcanfibre-Vertrieb G.m.b.H.

Hamburg 5, Langereihe 112/114.

Türschoner

aus Celluloid

in allen Ausführungen liefert billigst,
Preisliste kostenlos 1823

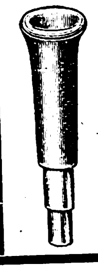
Gottl. Holzwarth, Stuttg.-Obertürkheim

Bernfeld & Rosenberg, Wien, 9/3, Währingerstraße 33

Mikro-Asbest

der vorzüglichste Füllstoff für die Gummiindustrie

Einzelnachweise und Mischungsvorschriften für:
Hartgummi gegen Hochspannung / Fußballblasen / Ringe für Einweckgläser / Absätze und Formsohlen / Automobilreifenlaufsohlen / Papierwalzenbezüge / Roten Hartgummi / Sitzkissen / Kabeladern / Weißes Isolierband / Reizloses Heftpflaster / Birnspritzen / Stopfbüchsenpackungsfette / Autopneuschläuche u. Mäntel / Faltbootsäcke / Mantelstoffgummierung / Mika-Packung / Fahrraddecken auf Wunsch zur Verfügung. 364



Beweglicher

Gummi-Strahlregler

billig und gut

Messing-Strahlregler

verschiedene Modelle

J. AMBOR, Hamburg 1g

Spezialfarben

für 1271

Gummiwarenfabrikation

liefern

Saalfelder Farbwerke G.m.b.H.

Gegr. 1826 Saalfeld/S. Gegr. 1826

SPEZIAL-FABRIK

Leder-Manschetten

Weber & Schulz G. m. b. H.

Altona - Ottensen

Leder-Dichtungen

Guttapercha-Waren

Formen

für die Gummibranche:
Technische Formen jeder
Art f. Stopfbüchsen-Bälle-
Stopfen-Radio u. s. w.

HERMANN MUSHAKE
FORMENFABRIK · OFFENBACH A. M.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Digitized by Google

Unbegründeter Einwand des Kettenhandels gegen einen Warenkauf.

sk. Die Klägerin, die „Rastatter ....fabrik X." in Rastatt, kaufte von der Beklagten, der Firma Z., Handlung in F., einen Posten Ware, den die Beklagte von dem Holzkäufer K. in Immenstaad gekauft hatte und dort lagerte. Die Klägerin hatte die Ware für eine Hamburger Firma bestimmt und verlangte, daß sie vom Lagerungsort Immenstaad unmittelbar nach Hamburg geliefert wurde. K. verweigerte die Lieferung. Mit der Klage verlangte die Klägerin von der Beklagten Erfüllung des Kaufvertrags, wogegen diese den Einwand des Kettenhandels erhob. Landgericht Kaiserslautern und Oberlandesgericht Zweibrücken wiesen die Klage ab, indem sie den Einwand der Beklagten für begründet erachten. Dagegen hob das Reichsgericht das Berufungsurteil auf und verwies die Sache an den Vorderrichter zurück mit folgenden Entscheidungsgründen: Das Berufungsgericht nimmt an, daß die Ueberführung der Ware aus dem süddeutschen Ueberschußgebiet in das norddeutsche Bedarfsgebiet, nachdem es einmal in der Hand eines Großhändlers, der Beklagten, gewesen sei, nur durch diese hätte bewirkt werden dürfen. Durch das nur auf Eigennutz beruhende Einschieben der Klägerin sei der Preis der Ware um ihren Zwischenhandelsgewinn für den Hamburger Verbraucher verteuert worden; und die Tätigkeit der Klägerin sei um so unwirtschaftlicher gewesen, als die Hamburger Firma selbst einen Vertreter in Rastatt gehabt habe, dessen Provision niederer gewesen sein würde als der Preisaufschlag, den die Klägerin genommen habe. Damit überspannt das Berufungsgericht den Begriff des Kettenhandels. Eine solche Einengung hat die hier noch maßgebliche Preistreiberei-Verordnung vom 8. Mai 1918 auch keineswegs beabsichtigt. Wenn es nun richtig ist, daß die Hamburger Firma selbst und auch ihr Rastatter Vertreter keine ausreichenden Beziehungen zu Holzkäufern hatten, sondern einen Teil ihres Bedarfs ständig durch die Klägerin decken ließ, so liegt nichts Unlauteres und wirtschaftlich Ueberflüssiges darin, daß die Klägerin ihrerseits die für ihre Hamburger Abnehmerin benötigte Ware kaufte, wo sie sie in dem Ueberschußgebiet Süddeutschlands fand, mochte sie auch schon in der Hand eines anderen süddeutschen Großhändlers sein, der selbst keine oder doch keine ausreichenden Absatzbeziehungen in das Bedarfsgebiet Hamburg hatte. Es konnte der Klägerin nicht zugemutet werden, ihre ständige Hamburger Abnehmerin etwa unmittelbar an die Beklagte zu verweisen oder gar der Beklagten an die Hand zu geben, selbst die Ware der Hamburger Firma anzubieten. Unterließ sie aber das und verzichtete sie auch selbst auf das Geschäft, so blieb die Ware dem Hamburger Bedarf vorbehalten. Ihr Zwischentreten war also nicht wirtschaftlich nutzlos. Wie das Berufungsgericht ferner festgestellt hat, ist der von der Klägerin geforderte Preis unter dem damaligen Hamburger Marktpreis gewesen. Sonach kann von einer „Preissteigerung" im Sinne des § 1 Nr. 4 der Preistreiberei-Verordnung keine Rede sein. (12. X. 26. III 500/25.) (flpstr)

Internationaler gewerblicher Rechtsschutz.

Frankreich. Die Patentgebühren sind erhöht worden auf: 1. bis 5. Jahr je 300 Fr., 6. bis 10. Jahr 400 Fr., 10. bis 15. Jahr je 500 Fr. Die Zuschläge bei Zahlungsverzögerung betragen 10, 20 bzw. 30 Fr. für 1, 2 bzw. 3 Monate.

Ueber den ursprünglichen Entwurf zu einem neuen französischen Patentgesetz ist eine Zusammenfassung im „Bulletin de La Propriété Industrielle" Nr. 8 im August 1924 (S. 165) veröffentlicht worden. Inzwischen hat der Abgeordnete Marcel Plaisant umfangreiche Denkschriften (Parlamentsdrucksachen Nr. 1690/25 und Nr. 3017/26) dazu verfaßt, die der Deputiertenkammer vorliegen. Der Entwurf behält die Patenteintragung ohne vorhergehende obligatorische Prüfung bei, sieht aber eine fakultative Neuheitsprüfung auf Antrag des Anmelders vor. Die Ausübungspflicht drei Jahre nach der Patentanmeldung soll durch Zwangslizenz ersetzt werden. Bei Patentübertragungen soll nach dem Entwurf nicht mehr die Vorausbezahlung aller Jahrestaxen nötig sein. Der Entwurf enthält ferner Vorschläge für die Regelung der Rechte an Erfindungen von Angestellten. Wann über diesen Gesetzentwurf im Parlament, d. h. in der Kammer und im Senat abgestimmt werden wird, ist ganz unbestimmt. Man kann annehmen, daß allein die Kammerberatung etwa ein Jahr dauern wird, worauf noch die Annahme durch den Senat erfolgen muß.

Internationale Union. Bei der technischen Versammlung der Delegierten der Patentämter in Bern gefaßte Wünsche und Beschlüsse, die spätestens am 1. Januar 1928 in den einzelnen Ländern in Kraft treten sollen, betreffend:

1. Fortfall der Uebersetzung von Prioritätsbelegen,
2. Vereinheitlichung der Patentklassen,
3. Vereinheitlichung der Anmeldeformalien für Patente und deren Unterlagen,
4. Einsetzung einer Fünfer-Kommission zur Aufstellung neuer Klassen- und Warenlisten für die internationale Markenregistrierung.

Irischer Freistaat. Dem Parlament liegt ein neues Patent-, Muster- und Markengesetz zur Beratung vor, der frühere Entwurf wurde zurückgezogen.

Papua und Neu-Guinea sind der Washingtoner Uebereinkunft vom 2. Juni 1911 zur internationalen Union beigetreten.

Rumänien ist mit Wirkung vom 1. Januar 1927 mit einem Vorbehalt der revidierten Berner Urheberrechts-Uebereinkunft beigetreten.

Patentanwalt Dr. Oskar Arendt.
(flp)

Werkzeuge
für Gummiwaren-Fabriken
Verlangen Sie Katalog Nr. 8
Albert Rauser, Berlin SO 26.
1658

GMZ
349
Spezial-Maschinen / Moderne Werkzeuge
zur
Luftreifen-Erzeugung
Errichtung neuer Fabriken — Technische Beratung
Muster-Fabrik stets in Betrieb
Gummi-Maschinen-Fabrik „ZÜRICH" A.-G.
ZÜRICH-Altstetten

Beachten Sie die Bezugsquellen-Anfragen in dieser Nummer!

ROSCHWA
Bettstoffe, Konfektionsstoffe
Betteinlagen
aus reiner Gummiplatte in abgepaßten Größen
Regenmäntel, Pelerinen
Schachtbekleidung
461a
Mannheimer Gummistoff-Fabrik
Rode & Schwalenberg, G. m. b. H., Mannheim.
Vertreter: Carl Holzberg, Hamburg 24, Güntherstraße 84; Siegfried Jonas, Berlin W 30, Hohenstaufenstraße 56; Leopold Nothmann, Breslau V, Viktoriastraße 51.

Digitized by Google

Literatur.

(Alle hier besprochenen Bücher und Schriften sind durch die Geschäftsstelle unseres Blattes, Berlin SW 19, zum Originalpreise zu beziehen.)

Jahrbuch des Reichsverbandes der Automobilindustrie. 3. Jahrgang, herausgegeben von Dr.-Ing. Wilhelm Scholz, Direktor des Reichsverbandes der Automobilindustrie, und Dr. Ernst Valentin, Geheimer Regierungsrat. 1927. Dr. Ernst Valentin Verlag, Berlin-Wilmersdorf, Westfälische Straße 92. Preis in Ganzleinenprachtband 6,— M.

Das im 3. Jahrgang erscheinende Handbuch zeichnet sich wieder durch eine Reihe recht beachtlicher Aufsätze aus, die auch teilweise für die Gummi-Industrie von Interesse sein dürften. Da ist zuerst die umfangreiche, von Dr. Scholz verfaßte Uebersicht der Kraftfahrzeugindustrie im letzten Jahre zu erwähnen, die an Hand von in- und ausländischen Statistiken den Stand dieser wichtigen Industrie in der Welt schildert. Wir finden hier die bekannte Tatsache wiederholt, daß der Kraftfahrzeugbestand Deutschlands noch recht gering ist; daß erst auf 211 Deutsche ein Auto kommt und Deutschland nur 1,2 Prozent der Kraftwagen der Erde besitzt. Das letzte Jahr hat jedoch eine relativ starke Zunahme an Kraftfahrzeugen gebracht, obwohl nähere statistische Unterlagen noch nicht vorliegen. Recht interessant auch für den Reifenfachmann ist eine graphische Darstellung über die Lebensdauer von Kraftfahrzeugen. Es zeigt sich, daß sich die durchschnittliche Lebensdauer des Kraftwagens von 1914 bis heute von 5 auf 8 Jahre gesteigert hat. Daraus läßt sich auch folgern, daß eine etwa heute veraltende Bereifung erst nach 7 bis 8 Jahren aus der Fabrikation und Lagerhaltung verschwinden dürfte. In einem weiteren Absatz ist auf die Normungsarbeiten eingegangen und dabei besonders der Reifennormung gedacht. Um das Gebiet der Reifennormen abzurunden, fehlt lediglich noch die Festlegung der hochelastischen Bereifung. Von den weiter geschilderten Arbeiten der Tekorda ((Technisch-Wissenschaftliche Kommission des RDA.) dürften die Gummifachleute nur die Versuche mit Trockengelenken interessieren. Diese werden seit einiger Zeit unter Leitung von Geheimrat Dr. Troske in der Technischen Hochschule Hannover durchgeführt. Auf Grund dieser Prüfergebnisse sollen entsprechende Normen aufgestellt werden. — Einen breiten Raum nimmt ein juristisches Automobil-ABC ein. Für die Reifenindustrie sind die von der Bereifungsart der Lastwagen abhängenden Bestimmungen über Fahrgeschwindigkeiten von Interesse. — Die ausländischen Einfuhrzölle für Automobile, Motorräder und Zubehör nach dem Stande vom 10. Oktober 1926 sind für den Reifenexporteur von großer Wichtigkeit. — An Aufsätzen technischen Inhalts finden wir eine recht lesenswerte Abhandlung über die Entwicklung des Kraftdroschkenwesens, einen kurzen Artikel über die Nabenlagerung des Kraftwagens. Der wichtigen Aufgabe des Verkehrsstraßenbaues ist eine längere Arbeit gewidmet. Ki.

Verkehrs-Taschenbuch (Post, Eisenbahn, Spedition). Von Postamtmann Dr. jur. Reichert, Stuttgart, Eisenbahndirektor Fischer, Darmstadt und Amtsgerichtsrat Wilhelm Coermann, Stuttgart. Verlag für Wirtschaft und Verkehr, Stuttgart. Preis 7,50 M.

In diesem fast 600 Seiten umfassenden Band sind alle Bestimmungen behandelt, die für den Verkehr mit der Post, Eisenbahn, und Spedition wichtig sind. Besonderer Wert ist auf übersichtliche Anordnung und Darstellung gelegt. Jeder Teil enthält deshalb zunächst eine systematische Uebersicht über alle einschlägigen Verordnungen, Gesetze und Tarife. Diesen schließt sich ein hauptsächlich der schnellen Auskunftseinholung dienender Teil an, der in lexikalischer Form unter Stichworten alle einschlägigen Fragen beantwortet. Außerdem enthält er für das Postwesen ein Straßenverzeichnis von Berlin und für das Eisenbahnwesen Entfernungstabellen. Das Buch entspricht einem dringenden Bedürfnis und bildet für alle Zwecke der Praxis ein umfassendes und übersichtliches Nachschlagewerk. Es kann zur Anschaffung nur empfohlen werden. (f)

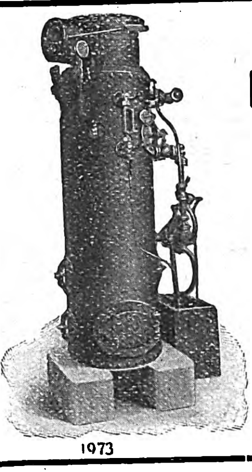
Vollständige Anleitung zur Einführung praktischer Statistiken für jeden Geschäftsbetrieb. 2. Auflage. Von Otto Gerson, Kaufmännischer Anwalt für Handel und Industrie in Hamburg 31. Domverlag M. Seitz, Augsburg. 55 Seiten. Preis Ganzleinen 3 M.

In vorliegendem Buch gibt der Verfasser, der als kaufmännischer Anwalt in Hamburg tätig ist, einen wertvollen Ueberblick über die Durchbildung der Kontrolle und Statistik im Geschäftsbetrieb. Nach einer einleitenden Abhandlung über die Kontrolle des Waren-Einganges und des Waren-Ausganges wird die Unkosten-Statistik, die Rentabilitätsberechnung und die Berechnung der Lagerwerte kurz erörtert. Den Schluß bildet eine Abhandlung über die wirklichen Ursachen vieler Zusammenbrüche im Wirtschaftsleben. Das Buch kann als Wegweiser für die Einführung der Statistik und Geschäftskontrolle angesehen werden. (flp)

Die polnischen Handelsvertragszölle und Einfuhrverbote. Nachtrag zum polnischen Zolltarif. Dr. Bruno Heinemann, Syndikus der Handelskammer Danzig. Selbstverlag.

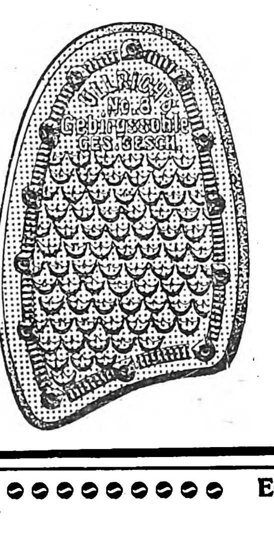
Im Auftrag der Handelskammer zu Danzig sind von dem Syndikus der Kammer als Nachtrag zum polnischen Einfuhrzolltarif die in Polen geltenden Vertragszollsätze in deutscher Sprache zusammengestellt und veröffentlicht worden. Zwar kommen für deutsche Waren mangels eines deutsch-polnischen Handelsvertrages die im polnischen Zolltarif angegebenen Zollsätze in voller Höhe zur Anwendung und nicht die der Tschechoslowakei und Frankreich in verschiedenen Abkommen auf der Basis der Meistbegünstigung gewährten Zollermäßigungen. Es ist jedoch für die nach Polen und Danzig exportierenden deutschen Firmen nicht nur von Interesse, sondern auch von Wichtigkeit, zu wissen, inwieweit sie mit den zollbegünstigten Ländern, die in einer Liste besonders aufgeführt sind, auf dem polnischen Markt konkurrieren können oder nicht. Außerdem ist in dem Nachtrag zum Schluß eine Gesamtaufstellung der einfuhrverbotenen

Soeben erschien:
GUMMI-KALENDER 1927
Jahrbuch der Kautschukindustrie
Ein Hilfsbuch für Kaufleute, Techniker, Händler u. Reisende.
Preis: Gebunden 5,20 Reichsmark
Durch seine wertvollen Tabellen, Berechnungen usw. unentbehrlich für den Gummi-Fachmann.
Zu beziehen von der Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« Berlin SW 19.

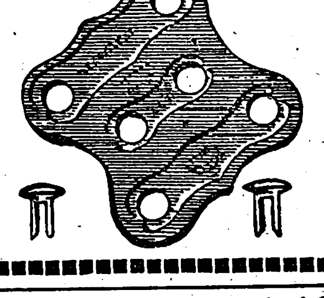


Schnell-Dampfentwickler für Vulkanisier-Betriebe
2 u. 3 qm Heizfläche, 6 Atm.
Ständig ab Lager, größere Kessel kurzfristig, lieferbar.
Gegr. 1870 C. NOLTE Dampfkesselfabrik HANNOVER Gegr. 1870

Wasserstrahlregler „Admiral" aus Gummi
Enormer Verkaufsartikel!
Schlägt alle bisherigen Strahlregler!
Rheinische Gummi-Gesellschaft
Düsseldorf, Schützenstr. 64
326

Gummi-Absätze u. -Sohlen


Gummi-Leder-Zement
Sohlen-Platten
Gummi-Sohlen
mit Nährillen, für Sportschuhe, anerkannt erstklassig und preiswert.
Vertreter für freie Plätze gesucht!
Gummiwerke Ullrich G. m. b. H. + Gelnhausen

Riemenverbinder „CRESCENT"

garantiert absolute Betriebssicherheit:
Vehring & Dung
1850 Köln
Patentiert in allen Kulturstaaten

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Waren gegeben. Dem Polen-Exporteur kann der kleine Nachtrag daher empfohlen werden. (flpstr)

Das Recht der Erfindung. Von Dr. Theodor Oelenheinz, Rechtsanwalt in Mannheim. 2. Auflage. 64 Seiten. Verlag Carl Heymann, Berlin. Preis 2,40 M.

In der vorliegenden Broschüre gibt der Verfasser einen kurzen Ueberblick über die Geschichte des Erfindungsschutzes und die wichtigsten Rechtstatsachen aus dem gegenwärtig geltenden Patentrecht. Zum Schluß werden die wichtigsten Fragen des Erfindungsschutzes, des Erfindungsdiebstahls, des Ursprungsrechts und die Rechtsnatur der Lizenz erörtert. Das der Broschüre beigegebene Literaturverzeichnis ist sehr umfangreich und gibt einen sehr instruktiven Ueberblick über die wichtigsten Kommentare zu den Erfindungsschutzgesetzen. (f)

Milderungen der Hauszinssteuer. Unter diesem Titel hat Katastersekretär Hohls, Wittenberge, eine gemeinverständliche Darstellung der Hauszinssteuerbestimmungen gegeben, die auch im einzelnen auf die Form der Stundungsanträge usw. eingeht. Antragsmuster sind beigegeben. Die Schrift ist im Selbstverlag des Verfassers (Wittenberge, Bezirk Potsdam, Theodor-Körner-Straße 7) erschienen.

DIN-Formate und Vordrucke. Verfaßt von Richard Kiencke und Otto Frank. Beuth-Verlag G. m. b. H., Berlin SW 19.

In der vorliegenden Broschüre sind die vom Normenausschuß der Deutschen Industrie herausgegebenen Normen für Papiere und Vordrucke aller Art zusammengestellt. Behandelt sind insbesondere die Geschäftsbrief-Größen, die Normen für Briefhüllen, für Zeichnungen, Karteikarten, Zeitschriften, Bücher, Bureaumöbel usw. Zum Schluß ist eine kurze Abhandlung über die Einführung der DIN-Formate in die Praxis, sowie über die DIN-Formate im Auslande veröffentlicht. Die Broschüre wird unsere Leser zweifellos sehr interessieren. (f)

Die Technik des Zollverfahrens. Band 104 aus Gloeckners Handels-Bücherei. Verfaßt von Karl Schuemacher. Preis brosch. 2 M.

Die vorliegende Broschüre ist als Band 104 der Gloeckner'schen Handels-Bücherei erschienen und behandelt ausführlich die Technik des Zollverfahrens im Zusammenhang mit der Zollgesetzgebung. Nach einer Einleitung über Zollgeschichte und Handelspolitik behandelt der Verfasser zunächst die Technik der Verzollung bei der Waren-Einfuhr, d. h. die Eingangs-Verzollung und die dabei zu erledigenden Formalitäten, sodann das Zollverfahren bei der Waren-Ausfuhr und Waren-Durchfuhr. Den Erörterungen sind eine Reihe von Formularen beigegeben, die wertvolle Anhaltspunkte geben. Zum Schluß erörtert der Verfasser in kurzen Zügen die Zollgesetzgebung, deren Entwicklung und gegenwärtigen Stand. Die Broschüre ist sehr empfehlenswert. (flp)

Die Industrieschaft als Lösung für das Kreditproblem der Mittel- und Kleinindustrie. Von Rechtsanwalt Dr. Reier-Hirschberg. Verlag Wilhelm Christians, Berlin C 19. 79 Seiten.

In gedrängter Form führt der Verfasser in das wichtige Problem der Kreditgebung für die Industrie ein und widmet seine Untersuchungen insbesondere dem Kreditproblem der Mittel- und Kleinindustrie. In leichtverständlicher Form wird hier der Weg zur Beschaffung von Krediten gewiesen sowie gezeigt, welche Vorbereitungen für etwaige Kreditverhandlungen notwendig sind. Den Schluß der Abhandlung bildet ein Kapitel über den heutigen Stand des Problems der Industrieschaften und der gegenwärtigen Versuche zur Organisierung von regionalen Industrieschaften. (flp)

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Firma **C. Vollrath & Sohn, Bad Blankenburg** (Thür. Wald), über rohen Flachsschlauch Marke „Altgold“ bei, auf den wir besonders hinweisen.

Sämtliche Gewebe
für alle Zweige der **Gummi-Industrie** in **MACCO, CRETONNE, KÖPER, DRELL, NESSEL, CALICOT**
liefert laufend
Julius Stein, Frankfurt a. M.
Fernsprecher: Römer 928 / Taunusstraße 48 / Tel.-Adr.: Webstoffstein
1612

Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart, Berlin, Leipzig
Prächtige Landschafts-Alben
als Erinnerungs- und Festgaben

Der Schwarzwald
175 der schönsten Landschaftsbilder in Tiefdruck. Mit Text von Prof. Dr. Hermann Schwarzweber. Querquart-Album in Ganzleinenband Rm. 24.—

Allgäu und Vorarlberg
152 der schönsten Landschaftsbilder in Tiefdruck. Text von Dr. A. Dreyer. Querquart-Album in Ganzleinenband Rm. 24.—

Das bayerische Hochland
mit Salzburg und Innsbruck. Eine Wanderung durch deutsches Alpengebiet. Große Ausgabe: 154 der schönsten Landschaftsbilder in Tiefdruck. Text v. Dr. A. Dreyer. Querquart-Album in Ganzleinenb. Rm. 24.—. Kleine Ausgabe: 48 ausgewählte Landschaftsbilder in Tiefdruck. In Ganzleinenband Rm. 3.—

Der Bodensee
Eine Rundfahrt längs seiner Gestade und seiner alten Kulturstätten. 115 der schönsten Landschaftsbilder in Tiefdruck. Text von Otto Hoerth. Querquart-Album in Ganzleinenband Rm. 22.—

Die Schweiz
Eine Wanderung durch das Gesamtgebiet der Schweiz. 236 der schönsten Landschaftsbilder in Tiefdruck. Text von Johannes Jegerlehner. Querquart-Album in Ganzleinenband Rm. 22.50

Tirol
Eine Wanderung von Kufstein nach Innsbruck und über den Brenner zu den Dolomiten. 166 der schönsten Landschaftsbilder in Tiefdruck. Mit Text von Dr. A. Dreyer. Querquart-Album in Ganzleinenb. Rm. 28.—

Zu haben in allen Buchhandlungen

RUNGE-WERKE
AKTIENGESELLSCHAFT
SPANDAU
neue Marken von unerreichten Elastizitäts- u. Festigkeitswerten
PR das Kabelregenerat
Rot PT das rote Regenerat
KAUTSCHUK-REGENERATE
2010

Digitized by Google

STELLEN-ANGEBOTE UND -GESUCHE

KAUF UND VERKAUF VERSCHIEDENES

Inseratenschluß: Stets Montag früh für die am Freitag erscheinende Nummer

Offene Stellen

Stellungsuchenden empfehlen wir dringend, Lichtbilder oder Originalzeugnisse keinesfalls unverlangt einzusenden.

Reisender.

Zum Besuch der techn. Verbraucherkundschaft in Groß-Berlin und Provinz wird von führendem Gummi- u. Asbestwerk eine mit Branche und Kundschaft durchaus vertraute erste Kraft gesucht. Ausführl. Angebote m. Angabe von Ref. erbet. unt. D V 6789 a. d. »Gummi-Ztg.«

Tücht. jung. Kaufmann

ca. 22—25 Jahre alt, sofort nach Dresden gesucht. Bedingungen: Gute technische Fachkenntnisse, selbständig. Arbeiten, gute Auffassungsgabe und Schulbildung, perf. Maschinenschreiber. Ausführliche Angeb. m. Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen erbet. unt. D H 6768 a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Meister
für
Asbestkautschukwaren

erstklassige Kraft, f. Ausland (deutschsprechend) per sofort gesucht. Off. mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unter „Asbest 1926", 6772 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Junger Mann

für Lager und Bureau gesucht.
Verlangt wird ehrlicher, solider Charakter, Kenntnisse der chirurg. Gummiwaren- und Verbandstoff-Branche. Erwünscht: Erfahrungen im Exportgeschäft. Geschäftsdomizil: rhein. Großstadt (Industriegebiet). Angebote mit Referenzen unter D S 6783 an die Geschäftsst. der »Gummi-Zeitung«.

Autoreifen.

Tüchtiger, gut eingeführter

Verkäufer

der Autoreifenbranche mit nachweislichem Erfolg als **Leiter** der Reifen-Abteilung der Berliner Filiale einer auswärtigen Importfirma per 1. Januar (6770

gesucht.

Offerten mit Photo, Zeugnissen u. Gehaltsanspr. unter Aa 7509 an Heinr. Eisler, Hamburg 3.

Industriebedarf-Spezialhaus

für Werften, Hüttenwerke, Ueberlandzentralen, Maschinen- und Kesselanlagen

in Lübeck

sucht zum baldigen Antritt, spätestens am 1. April 1927 einen

Geschäftsführer.

In Frage kommt nur eine erstklassige Kraft, die sowohl technisch als kaufmännisch gleich tüchtig ist und langjährige Erfahrungen besitzt. Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Lichtbild erbeten unter D P 6780 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

Große Berliner Fabrik sucht

für umfangreiche nahtlose und Patentgummi-Fabrikation durchaus

erfahrene Persönlichkeit.

Gef. Offert. unter L A 6787 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Zahlungen

erbitten wir auf Postscheckkonto

809

Union Deutsche Verlagsges. Zweigniederl. Berlin

Wir bitten um gef. Beachtung!

Bedeutende Spielwaren-Fabrik sucht einen

tüchtigen Kaufmann

von 25—30 Jahren mit guten Umgangsformen als

Korrespondenten.

Bedingung: Korrekter und gewandter Briefstil, gute Sprachkenntnisse (mind. französisch und englisch), Kenntnis des Exportgeschäftes.
Bei zufriedenstellend. Leistung entwicklungsfähige Stellung.
Ausführliche Bewerbungen unter D E 6765 an d. »Gummi-Ztg.«

Jüngerer

Ingenieur

für die technische Abteilung einer nordischen Gummiwaren-Fabrik gesucht. Betreffender muß eine Praxis von 5—10 Jahren hinter sich haben und in der Fabrikation von Schläuchen, Riemen, Formartikeln, Bällen usw. vollständig bewandert sein. Offerten mit Angabe der früheren Tätigkeit, d. Alters, Familienverhältnisse, Gehaltsansprüche und Beilage von Zeugnisabschriften und Photographie sind zu richten u. J R 14804 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Berlin SW 19 6731

Leistungsfähige Firma sucht für eingeführte Tour

tüchtigen Reisevertreter

zum Vertrieb von techn. Gummiwaren u. Treibriemen. Gute Verdienstmöglichkeiten. Ausführliche Bewerbungen m. Angaben über bisherige Tätigkeit und Ansprüche unter Beifügung v. Zeugnisabschriften u. Lichtbild unter V T 6607 an die Geschäftsst. der »Gummi-Ztg.«

Tüchtiger selbständ. **Meister**

für Fabrikation von Preßstücken aus Trolit, Galalith u. ähnlich. Stoffen, perfekt im Formenbau, für entwicklungsfähige Stellung gesucht. 6791

Ingenieur-Büro J. Faulhaber, Berlin-Neukölln, Berliner Straße 79.

Gesuchte Stellen

Patentgummi! Nahtlos!

Langjährig erfahr. Praktiker d. chirurg. Patentgummi- u. d. nahtlosen Fabrikation, auch in d. chirurg. Weichgi.-Branche firm, in bedeut. Betrieben des In- u. Auslandes als Werkmeister und Betriebsleiter tätig gewesen, **sucht**, gestützt auf gute Zeugnisse, **anderen Posten im In- oder Auslande** per sofort od. später. Gef. Offerten unter D N 6778 an die Geschäftsst. der »Gummi-Zeitung«.

Chemiker (Dr.)

led., 28 Jahre, mit langj. Labor.-Praxis u. Erfahrg. i. Mischwesen; Betriebschemiker u. Betriebsleiter i. nahtlos u. Patent, sucht sich zu verändern im In- u. Ausland. Offert. unt. A K 6686 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«

Kauf und Verkauf

Kaufe laufend 6776

Gummisohlen und -Absätze

nur Gelegenheitsposten.

W. HARVAN, HAMBURG 5, Große Allee 4.

Größerer Posten

Gummi - Absätze,

zurückgestellte Waren, sowie Ausschuß sofort zu verkaufen.
Angebote unter D C 6763 an d. Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Ch. Riebenfeld, Berlin C 25,
Alexanderstraße 10
Tel.-Adr.: Riebengummi :: Fernsprecher: Humboldt 580

Altgummi, Rohgummi Regenerate 536

Offerten und Anfragen stets erwünscht.

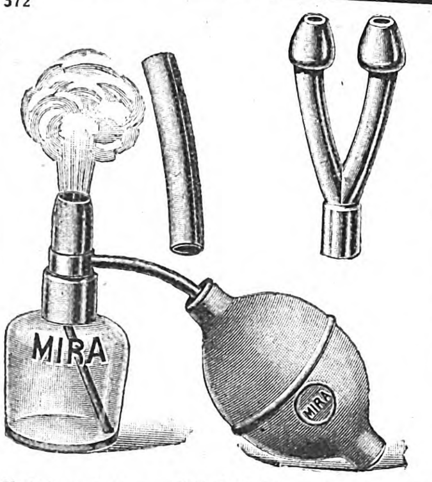
Digitized by Google

Preis-Abbau.

Verlangen Sie Angebot von der
Spezial-Fabrik
nahtloser Gummiwaren
MARTIN JACOBSON
Berlin NW 21
Alt-Moabit 95/96.

Gut eingeführte **Vertreter** für In- und Ausland **gesucht.**

372



Verlangen Sie stets den **echten** weltbekannten, ärztlich empfohlenen
MIRA-Oelzerstäuber
PROSPEKTE auch über andere Modelle einschl. Ganzglaszerstäuber ... auf Wunsch ...
NEUHEIT: THE GNOM-AROSA-INHALER

Alleinhersteller: **MEYERHOF & Cie, A.-G., Kassel.**

Gummiabsätze

Gummifabrik, welche eine garantiert stets gleichbleibende gute Qualitätsware liefert, **sucht** noch einige Großabnehmer. Off. unt. **C W 6760** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

Nur Selbst-Fabrikanten für Luftballons
gesucht.
Gef. Angebote unter **D B 6762** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Gesucht
gut erhaltener **3- bis 4-Walzen-Kalander,** eingerichtet zum Streichen und Friktionieren. Ballenlänge 1300 bis 1600 mm.
Ausführliche Angebote mit Lichtbild oder Zeichnung des Objektes und allen technischen Angaben sind zu richten unt. D R 6781 a. d. Gesch. d. »Gummi-Ztg.«

Neuheit 1927!
Kombinierter
Massier-, Wasch- und Gymnastik - Apparat
D. R. G. M.
hat Erfinder gegen Lizenz zu verkaufen.
Angebote unter **C R 6755** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Fahrradgriffe

Leistungsfähige Spezialfabrik **sucht** für ihre Fahrradgriffe noch einige Großabnehmer. Offerten unt. **D A 6761** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

6658
6000 kg Hartgummistaub
magnetisiert, aus eigener Mahlung abzugeben, auch in kleinen Partien!
Elektrizitätswerk Marktheidenfeld a. M.

NORWEGEN

Fabrikanten v. Gummiplatten f. Galoschen-Reparatur, Gummiabsätze, Sohlen, Spielbälle sowie technischen Gummiwaren schreiben an Spezialfirma: **N. A. ISVALD,** 6729
Jernbanetorvet 5, **OSLO.** (H. O.)

Wir haben eine fast neue **Autoklaven-Presse** zum Vulkanisieren von Autoreifen unter günstigen Bedingungen **abzugeben.**
Die Presse hat folgende Abmessungen: Kesseldurchmesser 1300 mm, Kolbendurchmesser 440 mm, Hub 3450 mm, nutzbare Höhe 3000 mm, Dampfüberdruck 4 atm., Betriebsdruck 100 atm., Gesamtdruck 152 000 kg. Verschluß des Kessels durch einen nach oben abhebbaren Holm, Abdichtung gegen Dampf erfolgt durch Lippenpackung. Gewicht ca. 17 000 kg. Offerten unter **D M 6775** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Gesicherte Existenzgründung.
Alt rennommierte Firma d. Verbandstoffbr. und Orthopädie, bei staatlichen u. Kommunal-Behörden durch langjähr. Lieferung gut u. fest eingeführt, mit Firma, vorhandenem Lager unter günstigen Bedingungen an solvente Selbstreflektanten zu verkaufen. Off. unt. **E D 26061** an **Rudolf Mosse, Hannover.**

Aktiengesellschaft Neuhoefer
Berlin C 2 Gr. Präsidentenstr. 1, Tel.: Norden 7757
München Westendstr. 113, Tel. 60152
Telegramm-Adresse: „Gumhoefer"
Allgummiabfälle * Regenerate
Neue Gummiwaren
Offerten u. Anfragen stets erwünscht.

Beinbeißringgarnituren
mit durchgehendem Ring,
Galalithgarnituren, Beinkanülen, Ohrenschwämmchen, Zahnringe
Kragen- u. Doppelknöpfe, Falzbeine, sämtliche Artikel aus diesen Materialien nach Muster und Zeichnung
liefert billigst und prompt 1991
Zenner & Co., Bein- und Kunsthornwaren-Fabrik
Nürnberg 29.
(Einzelne Vertreterbez. noch frei.)

Gummi-Abs.

Kaufe gegen Kasse jeden Posten Gummi-Abs. u. Sohlen, Regulär und Partie. Angeb. unter **W R 6048** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Wer liefert
a) unvulk. gewalzte Platte $\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$ mm stark,
b) runde Stangen a. Hartgummi mit 3 mm ∅.
Offerten mit Preisangabe unter **D U 6779** an die Geschäftsst. der »Gummi-Zeitung«.

Kaufe u. verkaufe
alle Größ. gut erhalten **Walzwerke, Kneter Spreadingmasch., Waschmaschinen Kalander, Pressen** u. alles sonstige. (4467
C. E. Modes, Berlin-Neukölln.
Telephon: Neukölln 9051

Zu kaufen gesucht:
Neue od. gebr. hydr.
Etagen-pressen
zum Pressen v. Hartpapier für 300 Atm. Betriebsdruck, zirka 300 000 kg Gesamtpreßdruck und zirka 80 kg Druck pro qcm Preßfläche mindest. 1000×1000 mm.
Ausführl. Angeb. mit Abbildungen unter **D F 6785** a. d. Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Zu kaufen gesucht
Gummiwalzwerk
in ungefährer Abmessung 600×250 mm heizbar, Walzen verstellbar, nach Möglichkeit mit angekoppeltem Elektro-Drehstrommotor 220/380 Volt. 6784
Angebote mit Angabe des Kraftbedarfs und unter Zusendung von Zeichnungen erbeten an **Friedrichswerk G. m. b. H., Schöppenstedt.**

Zu verkaufen:

1 hydr. Etagenpresse, 8 Etagen, Tischgröße 60 × 60 cm. Firma Rucks & Sohn, Glauchau.
1 Druckpumpe hierzu, für Handbetrieb bis 200 Atm. Betriebsdruck.
1 Maschine zum Aufziehen von Flaschenverschlüssen für Handbetrieb.
Dazu gehörige Formen und Kerne für Hohlkörper zu Flaschenverschlüssen.
Angebote unter **D S 703** an **Rudolf Mosse, Dresden.**
6773

1 Streich-Maschine
„Arndt", 4000×1700 mm
3 Rührwerke, 1 Pudermaschine, 1 Kaltvulkanisiermaschine, alles tadellos, anbietet **preiswert** 6748
C. E. Modes, Berlin-Neukölln

Vulkanisier-Kessel
mindestens 1700 mm Durchmesser, 5,5 m lang, 5 Atm., möglichst mit Bajonettverschluß, neu od. gebraucht
zu kaufen gesucht.
B. Polack Aktiengesellschaft
Waltershausen i. Thür. 6777

Gestanzte
Flaschenscheiben
beiderseitig geschliffen u. poliert
liefert laufend zu konkurrenzlosen Preisen in bester Qualität und Ausführung
Hermann Wrück
Leipzig C. 1.

Digitized by Google

D. Becker & Co., A.-G.
FRANKFURT a. M. 3, Ostgüterbahnhof
Teleph.: Carolus, Sammelnummer 41051 Telegr.-Adr.: Gummibecker

Gummiabfälle, Regenerate Schwefel

VERTRETER
für Groß-Berlin gegen hohe Provision und Spesen v. technisch. Großhandlg. gesucht. Gef. Ang. u. D G 6767 an die »Gummi-Ztg.«

Kuverts und Faltschachteln
für nahtlose Gummiwaren
Flachbeutel und Etiketten
für alle Zwecke 1428
Gebrüder Güttler, Zittau Sa.

Gebrauchte Schlauch-Spritzmaschine
mit hohler Spindel gesucht, 200—250 mm Durchgang,
Hydraul. Etagenpresse 800×800
gegen billigste Berechnung.
Gef. Offerten unter D U 6786 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Zu kaufen gesucht
1 Doublierkalander
(2 Walzen) für Stoffe, 150—180 cm breit. Gef. Angebote mit Preisangabe unt. D K 6771 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Von leistungsfähigem norddeutschen Asbest- u. Packungswerk fachkundiger, rühriger
Vertreter gesucht,
bei techn. Geschäften bestens eingeführt, zum Vertrieb seiner erstklassigen Fabrikate, für Hannover und nähere Umgebung. Ausf. Angebote unter **D D 6764** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Rohgummi-Vertretung
für Oesterreich evt. Nachfolgestaaten sucht eingeführter Gummihändler. Gef. Zuschr. erbet. unt. N W 1927/6788 an die Geschäftsstelle d. »Gummi-Ztg.«

Von leistungsfähiger Fabrik werden bei den techn. Händlern bestens eingeführte
VERTRETER
für erstklassige chem.-techn. Fett-Präparate gegen hohe Bezüge per sofort gesucht.
Angebote unter **D L 6774** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Verschiedenes

Kaufmann,
tüchtiger Gummi-Fachmann mit eingerichteten Arbeitskräften, sucht Geldgeber zur Errichtung eines neuen Betriebes. Betriebseinrichtung ist vorhanden. Interessenten erhalten jede Auskunft unter „Dresden"/C N 6752 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

6790
GUMMI-FABRIK
mit modernen Maschinen
in Westdeutschland
zu kaufen oder zu mieten
gesucht.
Angeb. mit genauer Umschreibung der Leistungsfähigkeit an
RuelaBoétie32Paris
Mr. J. Edwin Ryan

Für meine Filialen in Helsingfors, Riga, Reval, Kowno
suche ich die Vertretung
einer leistungsfähigen Fabrik für
Wachstuch usw.
Gef. Angebote an 6782
A. Gluchowski, Hamburg 37.

Spezialfabrikation
bunt umsponnene
GASSCHLAEUCHE
in abgepaßten Längen und am Stück, liefert preisgünstig f. d. Wiederverkauf 1607
Rheinische Gummi- und Asbest-Gesellschaft Schreven & Riedl, Duisburg 38
Leipziger Messe: National II 79/80

Leistungsfähige Großhandelsfirma Süddeutschlands **sucht** für **Rheinland u. Westfalen** einen tüchtigen und eingeführten
Vertreter
gegen hohe Provision für folgende Spezialartikel: Gummibälle, Sauger, Gummistoffe, Badehauben, chirurg. Gummiw. Ausf. Angeb. unt. D F 6766 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.« erb.

Gummiwerk
am Mittelrhein, mit großem Kundenkreis
sucht tätigen Teilhaber
(Fachmann) mit circa 50000 Mk. Der Betrag kann nach u. nach eingezahlt werden. Neue Villa kann sofort bezogen werden. Auskunft erteilt 6723
J. G. GAGEL, Coblenz.

Suche Vertretungen,
habe 22 Jahre im Rheinland in Fahrrad- u. Lastwagenreifen gereist. Offerten unter C O 6753 a. d. Gesch. d. »Gummi-Zeitg.«

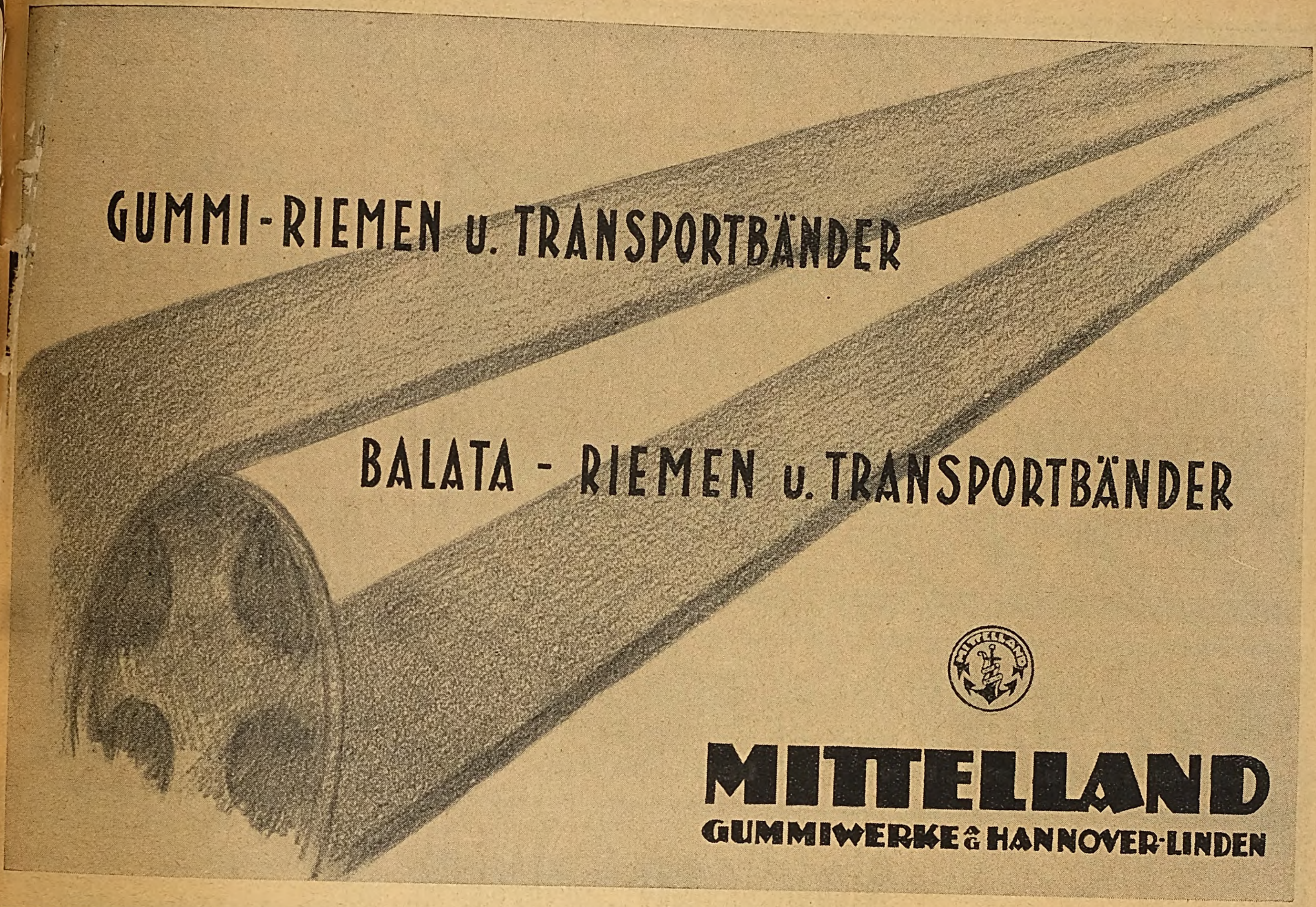
Leistungsfähige Gummiwarenfabrik,
die für Jugoslavien die Generalvertretung evtl. mit Konsignationslager gegen erstklassige Bankgarantie u. Intabulation vergibt,
wird von versiertem Fachmann gesucht.
Gef. Angebote unter „Gummiwaren"/C P 6754 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Nur Qualität hebt das Geschäft
in Gummiabsätzen. Ihre eigene Marke sollten Sie bei einer erstklassigen, leistungsfähigen Spezialfabrik anfertigen lassen. Machen Sie noch keinen neuen Abschluß, sondern schreiben Sie erst unter **C S 6756** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

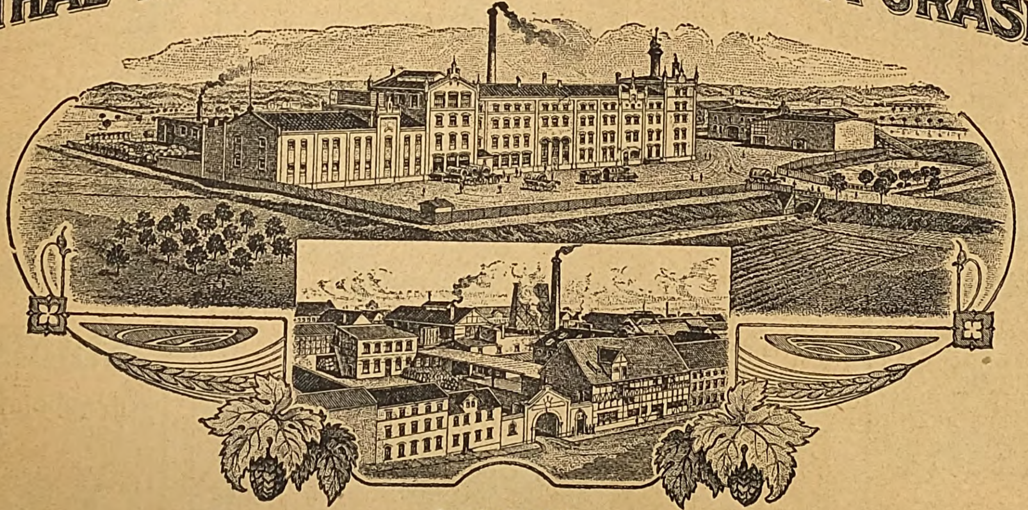
Patente — Amerika
Wir sind die größte Gesellschaft in Amerika (gegr. 1904), die wichtige Erfindungen vom Auslande nach Amerika einführt. Die bedeutendsten amerikanischen Firmen sind unsere Kunden. — Wir suchen immer wirklich gute Erfindungen, die in Amerika patentiert oder patentfähig sind. Ausführliche Beschreibungen und Angebote erbeten. Wenn nötig, werden wir persönlich vorsprechen. — Wir arbeiten gegen Kommission, verlangen keinen Vorschuß und geben höchste Referenzen.
W. B. Kahn Company, Inc.
342 Madison Avenue, New York 312

Sendungen werden ausschließlich unter der Adresse: »Gummi-Zeitung«, Berlin SW 19, Krausenstraße 35/36, erbeten.
Für den Anzeigenteil verantwortlich: Arno Fritzsche, Berlin S 61.
Druck und Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin SW 19.

Digitized by Google



ALLERTHAL-WERKE AKTIENGESELLSCHAFT GRASLEBEN



Gegründet 1899

liefern an **Händler** besonders **preiswert in langjährig bewährten Qualitäten**

SPIRALSCHLÄUCHE — **PRESSLUFTSCHLÄUCHE**

TECHNISCHE SCHLÄUCHE FÜR ALLE ZWECKE

KONSERVENGLASRINGE — **FLASCHENSCHEIBEN**

DICHTUNGSMATERIALIEN

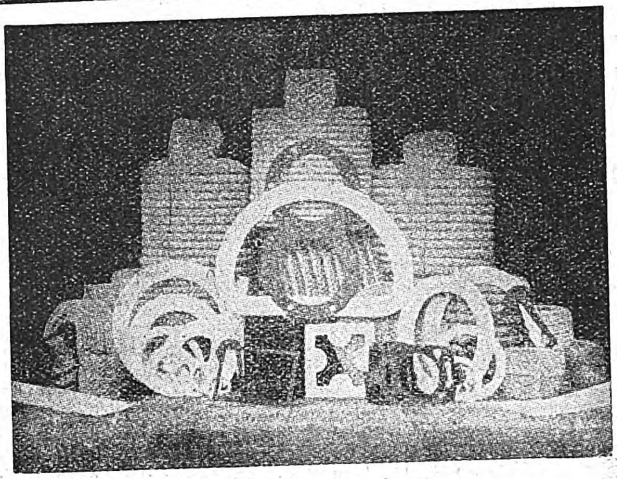
Holen Sie stets die Offerten der Allerthal-Werke ein. Sie werden dadurch

KONKURRENZFÄHIG

Berliner Asbest-Werke

Wilhelm **Reinhold**

BERLIN- Reinickendorf



Metall-Asbest-Bremsband „RENO“

sorgfältigste sachgemäße Ausführung, unerreicht in Qualität

Lieferung nur an Händler

Gummiwaren-Fabrik

Fr. M. Daubitz, Berlin-Rudow

Telegr.-Adr.: Gummidaubitz, Rudow — Gegründet 1868 — Fernsprecher: Adlershof 54/56

Gebläse · Duschen Clysos

Verlangen Sie Spezialofferte!

Nahtlose Sauger

(Original Cryslall, „Unabziehbar Sauger“)

D. R.-P. 258995

Eversafe-Sauger

Urinale

chirurgische Artikel

Patentgummi Irrigatorschläuche

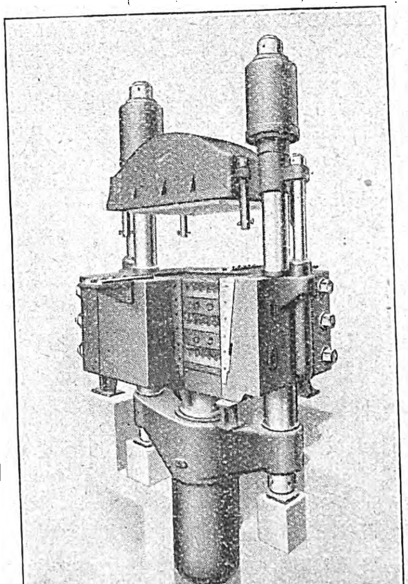
Zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Verlangen Sie Spezialofferte!

Komplette hydraulische Preßanlagen

nach bewährten, patentierten Systemen für die gesamte Gummi- u. Celluloid-Industrie

Dreifache Celluloidblockpresse
In- und Auslandspatente



Stahlheizplatten

mit gebohrten Kanälen in jeder Abmessung

Preß- und Blasformen

für alle Gummi- u. Celluloid-Artikel

1519

NIEDERRHEINISCHE MASCHINENFABRIK

BECKER & VAN HÜLLEN A.-G. KREFELD, UNTERGATH 9.

Telegramme: Bekhülle. Telephon: 25281.

Digitized by Google

Vereinigte
Berlin-
Frankfurter Gummiwarenfabriken
Berlin-Lichterfelde

Badehauben
Badeschuhe u. Schwammbeutel
die neue Kollektion

Thüringer Schlauchweberei u. Gummiwerk

Waltershausen
Thüringen

liefert nur an Händler
in anerkannt guten
Qualitäten

alle Arten Industrieschläuche
Feuerwehrschläuche
roh und gummiert

Gasschläuche Dichtungsmaterial
alle technischen Weichgummiwaren
Wringwalzen Formartikel Spielbälle

Vereinigte
Berlin-
Frankfurter Gummiwarenfabriken
Gelnhausen bei Frankfurt a. M.

Spielbälle
außer Konvention

Digitized by Google

1543

MICRONEX GASRUSS

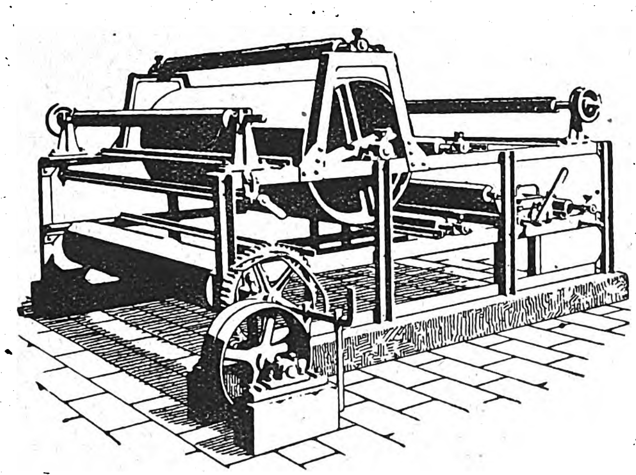
Der Weltstandard
für Gummireifen u.
Gummimischungen

Muster, Preise und Literatur durch
W. KÖHNK, HAMBURG 1
PFERDEMARKT 45.

DRAHTANSCHRIFT: MASCHINENBERGER BERGGLADBACH

FERNSPRECHER: No 2 · 36 UND 55
GEGRÜNDET 1873

BERGER & Co GMBH
Maschinenfabrik u. Eisengießerei
BERG-GLADBACH b/KÖLN
Sämtliche Maschinen für die Gummifabrikation



Kaltvulkanisiermaschine 1175

Modernste Spezialmaschinen für
Badehauben u. Gummi-Kurzwaren

Gummistiefel
EKERT & Co. HAMBURG, EKERT HAUS
FILIALE: BERLIN SW 48, FRIEDRICHSTR. 235

LE CAOUTCHOUC & LA GUTTA-PERCHA
Wissenschaftliche und industrielle Zeitschrift
Offizielles Organ der französischen Gummi-Industrie
Gummi, Guttapercha, roh und bearbeitet, und damit zusammenhängender Industrien
Drähte und Kabel, Vulkanfiber, Hartgummi, Pneumatiks, Riemen,
Asbest, Wachstuch, Linoleum, Chirurgische Artikel, Isoliermittel, Celluloid, Celluloidwaren,
Bakelit, sämtliche plastische Massen, Kunstseide usw.
Erscheint am 15. jeden Monats. 23. Jahrgang. *Bezugspreis jährlich 60 Frcs.*

ADMINISTRATION und DIRECTION: 49, Rue des Vinaigriers, PARIS (X^e)

Digitized by Google

Nordgummiwerke Aktiengesellschaft

früher:
NORDDEUTSCHE GUMMI- UND GUTTAPERCHA-WAAREN-FABRIK VORMALS FONROBERT & REIMANN, AKTIENGESELLSCHAFT

GEGRÜNDET 1827

Telegramm-Adresse: NORDGUMMI BERLIN

Berlin SW 61, Tempelhofer Ufer 16-18

Fernsprecher: AMT HASENHEIDE 3312-3315

Sämtl. techn. Gummiwaren

*

Schläuche aller Art
Brems-, Heiz-, Preßluft-, Schweiß-, Tenderschläuche, Wasser-, Bier-, Säure-, Isolier-, Spiritus-, Benzin-,

Spiralschläuche
Flaschenscheiben
Konservenringe
Wringwalzen

Dichtungsringe, Formartikel
in allen Abmessungen, für alle Verwendungszwecke

Radiergummi
in Platten

Hartgummi

Gasschläuche
in Rollen und abgepaßt

Unvulkanisierte
Stempelgummiplatten

Irrigatorenschläuche
in Rollen und abgepaßt

Schwammgummi
in Matten und Platten

Sämtliche chirurg. Weichgummiartikel

*

Hohlkörper aller Art:
Birnspritzen, Halbgebläse, Clysos Duschen verschied. Art, Zahnbälle, Ohrenspritzen, Milchzieher usw.

*

Luftkissen, Wärmflaschen
Eisbeutel, Wasserkissen

Insektenpulver-Spritzen
Lochbälle für Zerstäuber

Spielbälle
in vielen Ausführungen

LINDENER GUMMIWARENFABRIK

AUGUST SEEGERS

Hannover-Linden **Fössestraße 105**

fabriziert als Spezialität:

Industrie-Schläuche

Wasser-, Berieselungs-, Bohr- u. Preßluft-Schläuche
Spiral-Schläuche etc.

Lieferung nur an Händler.

1429

Prompte Bedienung!

Digitized by Google

Durex

Special-Gummiruß

August Wegelin A.-G.
Köln
Geschäftsgründung 1862

Balata-Transportbänder

Hannoversche Balata-Werke G. m. b. H.
Hannover-Wülfel

157a

GOTTFRIED
HAGEN
Aktiengesellschaft
KÖLN-KALK

Matten
und
Läufer

Lieferung nur an Händler!

Gummifäden
für Webwaren und technische Zwecke

19

Knet- u. Mischmaschinen

von 1—20000 Liter Inhalt in jeder gewünschten Sonderausführung, zum Auflösen und Kneten von Gummi, Celluloid, Guttapercha, Kautschuk, Balatamassen usw.

Vakuum-Kneter, Misch- u. Siebmaschinen, Planeten-Rührwerke

Karl Seemann
Fabrik für Spezialmaschinen der Chemischen Industrie
Berlin-Borsigwalde 8.

12

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Zweigfabrik
Großenhain i. Sa.
Zweigniederlassung:
Berlin W 35, Potdamer Straße 38

Vulkan

Gummiwaren-Fabrik
Weiß & Baeßler A.-G.
Leipzig W 33

Nahtlose Gummiwaren wie **Sauger, Operations- und Haushalts-Handschuhe, Fingerlinge Chirurg. Hart- u. Weichgummiwaren, Wube-Spiel-u. Scherz-Figuren, „Krystall Unabziehbar" Sauger u. Milchflaschen** D.R.P. fabrizieren wir in **weltbekannter** prima Qualität

---

E. KÜBLER & Co. m. b. H.

Norddeutsche Gummifabrik **Berlin-Reinickendorf-West** Auguste-Viktoria-Allee 18-19

Vertreter für Westdeutschland: Max Katzenstein, Frankfurt a. Main, Taunusstraße 7

Chirurgische u. techn. Gummiwaren

Spielbälle aus rotem Paragummi
Badehauben mineralisiert
Fußballblasen

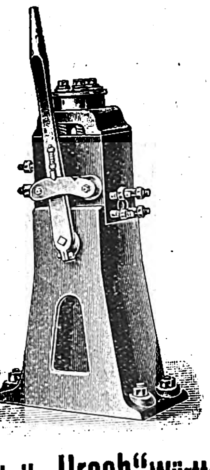
FABRIK-MARKE.

Gasschläuche, Wasserschläuche
Irrigatorschläuche
Flaschenscheiben

Konservenringe

730

Steuerungen
sowie
hydraul. Preßpumpen
liefert als Spezialität seit 30 Jahren

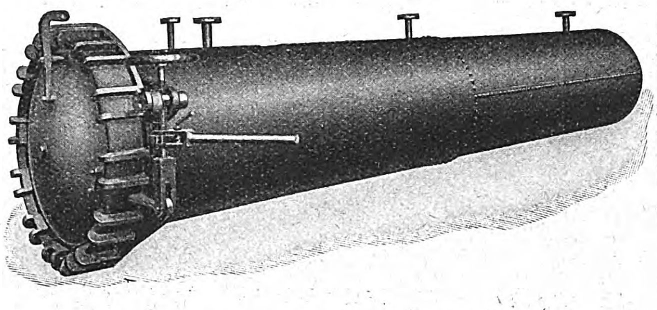


Pumpenfabrik „Urach" Württemberg
in
Urach (Württemberg) 331d

EMIL SÖHLE
Hamburg 8,
Makler an der Hamburger
Kautschuk-Terminbörse
ertellt Auskunft über
Termin- und Prämien-Geschäfte

Nordbayerische Farben- und Lack Industrie
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Telegr.-Adr.: Mineral — **Hof (Saale)** — Telephon: Nr. 278
liefert seit Jahren zu günstigsten Preisen und Konditionen bewährte Qualitäten von
Original Champagnerkreide
Staub- und Schlämmkreide, Talkum, Asbestmehl, Kaolin (China Clay), Kieselgur, Schwerspat, Blanc fixe in Pulver, Magnesia usta u. carb., Marmorkalkhydrat, Wiener Kalk, gemahlen, Schiefermehl, Ruß, Tripel,
1622 Gummifarben usw.

Beste
Bezugsquelle
für techn. Präparate in vornehmer, neutraler Aufmachung, wie:
Dampfhahnschmiere
hochhitzebeständig
Adhäsionsfett
gelb für Treibriemen
Ventil-Einschleifpasta
„Brillant"
Dampfkessel-Innenanstrich
Metall-Weichpackung
knetbar
Zahnradglätte, Ia
Seilschmieren aller Art
Treibriemenwachs hell, Ia
Dichtungspasta • Lederöl
sowie alle anderen
technischen Präparate
Billigste Bezugsquelle für den Export!
Verlangen Sie neutrale Drucksachen und Preislisten für den Wiederverkauf
Paul Roland, Fabrik chem.-techn. Produkte
Dresden-Laubegast
340 Telephon: Niedersedlitz 1078 u. 758.



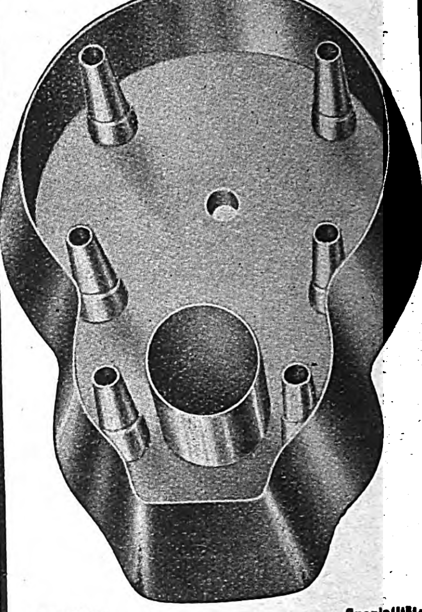
Walzwerke, Kalander, Pressen,
Schlauchmaschinen, Streichmaschinen,
Vulkanisierkessel, Rührwerke u. Formen

A. KNOEVENAGEL
Maschinenfabrik, Eisengießerei, Kesselschmiede
HANNOVER-HAINHOLZ

Gummi-Abfälle
in allen Sortierungen 1884
Einkauf — Verkauf
Carl Schnatter, Frankfurt a. M.
Mayfarthstr. 16/18 Tel. Hansa 1110

Faktis
ist ein Vertrauensartikel.
Guter Faktis ist wichtig u. unentbehrlich für die Gummi verarbeitende Industrie.
Feinste **braune** u. **weiße** Faktisqualitäten unerreicht **hitzebeständig** **säurefrei** **gleichmäßig** **sauber**
unter wissenschaftlicher Betriebsführung hergestellt, kaufen Sie vorteilhaft bei
Georg Grandel
Ölwerk
Augsburg
167

C. Behrens
Alfelder Schuhleisten-Fabriken
A.-G. 1247
Alfeld/Leine (Provinz Hannover)



Spezialität: **Stanzmesser** Spezialität:
für die Gummi- u. Asbest-Industrie.

Spezial. ärztl. Artikel — Anfertigung von **Cliches** — 2000 St. vorrätig — illustr. Katalog gratis — T. HUBER Tuttlingen Wbg.
531

Schwamm - Beutel,
Eisbeutel, Reiseluftkissen, Reiserollen, Windelhosen, Monatshosen, Schürzen, f. Haushalt und Beruf, Regen-Pelerinen
WABIECO
Schutzmarke
usw. fertigen als Spezialität
Walter Bieg & Co.
Fabrik. konfekt. Gummiwaren 339
Köln am Rhein 66

Max Storch G. m. b. H.
Fabrik für Adhäsions- und Konservierungsmittel 323
Hamburg 11.

Digitized by Google

Asbest-Filter-Tücher

Frankfurter Asbestwerke Akt.-Ges.
vorm. Louis Wertheim, Frankfurt a. Main-Niederrad.

905

BAMAG-MEGUIN

Bayerverfahren zur Wiedergewinnung von Lösungsmitteln
aus Abluft oder Abgasen der verschiedensten Industriezweige, wie:
Gummiwarenfabriken, Fabriken zur Herstellung gummierter Stoffe, Wachstuchfabriken, Filmstofffabriken, Pulverfabriken, Tuchfabriken, Wäschereien, Kunstlederfabriken, Fabriken für Isoliermaterialien usw.

Durch Vertrag mit den Farbenfabriken vorm. **Friedr. Bayer & Co.,** Leverkusen, haben wir nach dem patentierten Verfahren der vorgenannten Firma das alleinige Herstellungs- u. Vertriebsrecht erworben für Anlagen zur Wiedergewinnung organischer Lösungsmittel, wie Alkohol, Aether, Aceton, Benzin, Essigäther, Chloroform, Tetrachlorkohlenstoff, Trichloräthylen, Benzol, Toluol usw. aus ihren Gemischen mit Luft und anderen indifferenten Gasen. Das Verfahren basiert auf der Verwendung einer besonderen Absorptionskohle nach dem D. R. P. 310 092.

V O R Z Ü G E D E S V E R F A H R E N S :

Raumsparende Apparate! ◆ Niedrigste Betriebskosten!

Restlose Abscheidung des Lösungsmittels auch bei geringstem Lösungsmittel-Dämpfegehalt im Gegensatz zu allen anderen Verfahren!

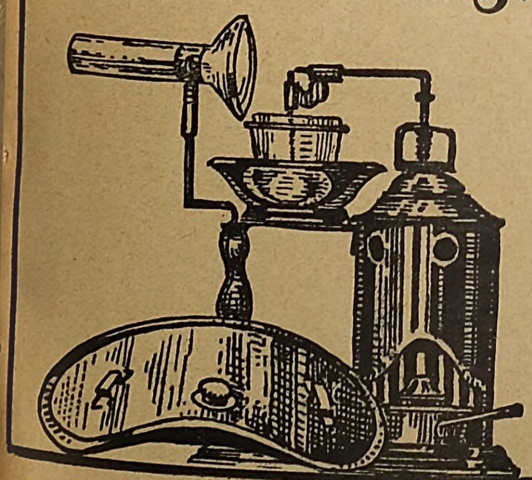
Die Wiedergewinnungs-Anlagen sind jederzeit betriebsbereit, auch bei längeren Fabrikationspausen. ∴ Keine Oele oder Säuren als Waschmittel!

Projekte und Näheres durch die

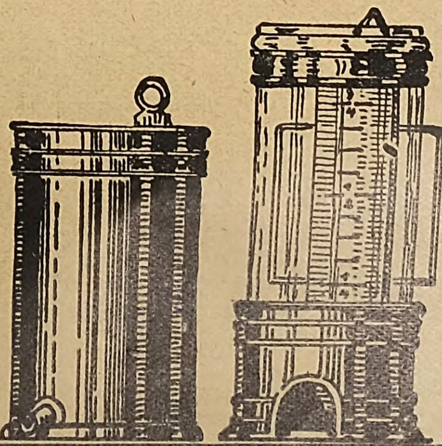
Berlin-Anhaltische Maschinenbau Akt.-Ges., Köln-Bayenthal
Zweigniederlassung der Bamag-Meguin-Aktien-Gesellschaft

2023

Traugott Weiß Aktiengesellschaft
Metallwarenfabrik
Schmiedeberg i./R.



VERLANGEN SIE
UNSERE PREISLISTE



288

Kamylit-Dichtungen

stets sofort lieferbar.

Liedschulte & Co.
G. m. b. H.
Dortmund
Fernruf: 5452
Telegr.-Adr.: Halido

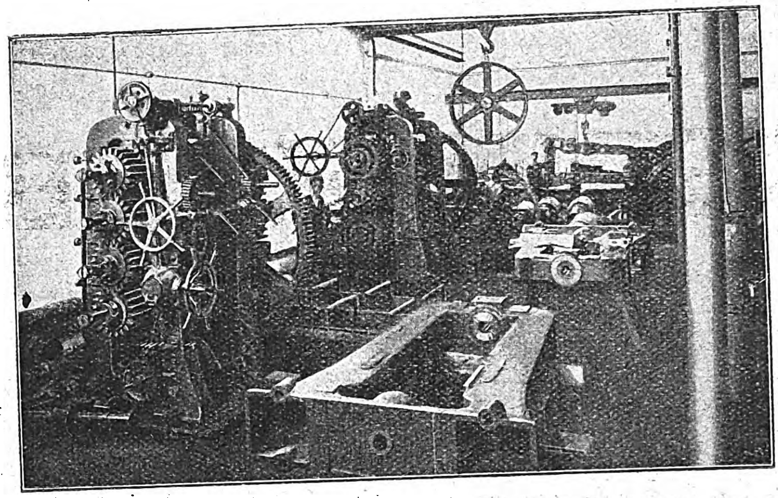
Schwabenthan

Gummi-Maschinen

Maschinen aller Art

Apparaturen

Ersatzteile



Kalandermontagehalle

Erprobt

Solide

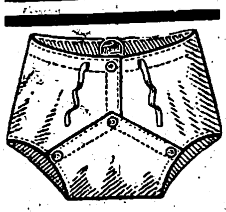
Leistungsfähig

Fr. Schwabenthan & Co., Berlin NO 55, Saarbrücker Straße 22/24

Filz

für alle Zwecke, Filz-Trichter, Filtrierfilze, Lichtpausfilze, Tafelfilze, Schleif- u. Polierfilze, Filzunterlagen zum Schalldämpfen für Maschinen, Fallhammer etc., Ziegel-i-Filzröhr., Walzenfilze, rein woll. Filze, Filz-Dichtungsringe, Filzstreifen, Filzscheiben, jeder Art u. Stärke, Filzsitzauflag., Filzmassenartikel, gestanzt, gedreht u. geschnitten. Filze für alle technischen u. gewerblichen Zwecke.

Gustav Neumann
Filzfabrik 142
Braunschweig 20.



Windelhosen „THURIT“

sowie sämtl. konfektion. Gl.-Waren für Hygiene, Haushalt, Bad und Reise fabriziert

Thüringische Gummi-Industrie
Alfred Hoffmann
Weißenfels a. S.
Vertreter gesucht.

Wissen ist Macht!

Der vorwärtsstrebende Fachmann erweitert seine Fachkenntnisse durch anerkannt gute Fachliteratur

*

Verlangen Sie Prospekt von der
Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“
Berlin SW 19
Krausenstr. 35/36

Textil-

Treibriemen und Transportbänder

aus

Kamelhaar, Baumwolle, Hanfgarn, Kokos und Bindfaden

fertigt und empfiehlt als Spezialität 304

Albert Ohl, Schlotheim i. Thür.

Telegramm-Adresse Riemenohl Gegründet 1874 Fernsprecher Nr. 3

extraweich, 3 Sorten; ferner waschbare Damenbinden (35 Sorten), Bindengürtel (12 Sort.) liefert als langjähr. Spezialität

Oscar König, Stuttgart

Leder-Riemchen

für Stopfbüchsenpackungen in allen Qual. u. Dimensionen bis 500 m Länge sowie sämtl. Lederartik. f. Gummiw. etc.
Max Kliemant, Großenhain i. Sa.

SANDT-Stanzmaschinen

seit beinahe **60 Jahren** am Markt

sind die bestgeeigneten und leistungsfähigsten

zur Herstellung von Stanzstücken aus weichem Stoff,
wie Leder, Gummi, Asbest, Filz, Papier, Pappe, Horn, Vulkanfiber usw.

Etwa 30 verschiedene Typen für alle vorkommenden Zwecke.

Verlangen Sie Angebot!

283

J. SANDT, Maschinenfabrik, Pirmasens.

Gegründet 1867. **Telephon Nr. 22, 55.**

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Digitized by Google

Jetzt ist es Zeit

für Sie, an den Einkauf von

FLASCHENSCHEIBEN

zu denken.

Fordern Sie Sonderangebot für **Abschluß** und **Spezialofferte** in **Bierschläuchen, Faßwaschmaschinen-Ringen** usw. von

BLÖDNER & VIERSCHRODT, GOTHA

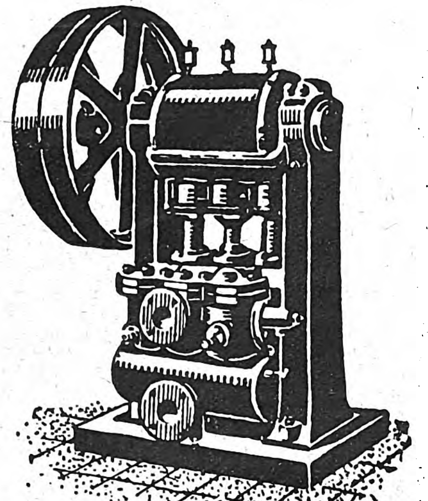
GUMMIWARENFABRIK UND HANFSCHLAUCHWEBEREI
AKTIEN-GESELLSCHAFT

anerkannt einzig beste Dichtung für höchsten Dampfdruck u. überhitzten Dampf

Klingerit schützt vor Betriebsstörungen

Fabriken: RICH. KLINGER G. M. B. H., Gumpoldskirchen bei Wien
Aktiengesellschaft, Berlin-Tempelhof.

Digitized by Google



PUMPEN

FÜR HOCH-, MITTEL- U. NIEDERDRUCK

ZENTRIFUGALPUMPEN
KOLBEN- U. PLUNGERPUMPEN
LUFTPUMPEN ✶ KOMPRESSOREN
VENTILLOSE NASSLUFTPUMPEN
PRESSPUMPEN
AKKUMULATOREN
HOCHDRUCK-ARMATUREN
BENZINMOTOR-FEUERSPRITZEN

MASCHINENBAU-AKTIENGESELLSCHAFT BALCKE
FRANKENTHAL (RHEINPF.) 1857

D. Becker & Co., A.-G.
FRANKFURT a. M. 3. Ostgüterbahnhof
Teleph.: Carolus, Sammelnummer 41051 Telegr.-Adr.: Gummibecker

Gummiabfälle, Regenerate Schwefel

L. GLOBECK & FRICKE
G.m.b.H.
BERLIN-WEISSENSEE, LEHDERSTR. 107/110
★
Vulkanisier u. Press-Formen
jeder Art u. Grösse für sämtliche Gebiete der
Hart- u. Weichgummi-Industrie
Formen für die
Celluloidwarenfabrikation
40 jährige Erfahrung

Nennen Sie unser Blatt

wenn Sie eine Adresse daraus verwenden!

Sie nützen dadurch nicht nur uns, sondern auch dem, mit dem Sie in Verbindung treten wollen, denn er wird dann wissen, wo er mit Erfolg inseriert hat und wird Geld für anderweitige nutzlose Reklame ersparen!

Der Gummimantel Marke „Frankon"

mit der **„Bock-Ventilation"** D.R.P. 434081

Patentiert auch in England, Frankreich und anderen Ländern

Die **„B-V"** absorbiert die Transpiration und führt die aufgesaugte Feuchtigkeit ins Freie ab.

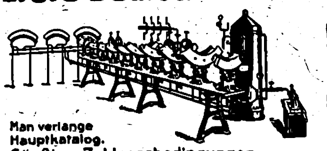
Die **„B-V"** ist im Mantel nicht sichtbar.

Ein Frostgefühl ist ausgeschlossen!
Hunderte von Anerkennungen!

Wer seinen Umsatz in Gummimänteln erhöhen will, der führe die Marke **„Frankon"** mit **„B-V"**

Frankenburg & Co., G. m. b. H.
Hamburg

VENI-APPARATE-Bau Ges. m. b. H. Königswinter a. Rhein
Erste Deutsche Vulkanisatoren Fabrik.
Spezialität:
Einrichtung kompletter Vulkanisier Anstalten.
Konkurrenzlos in Konstruktion und Preis
Vulkanisatoren für Garage und Reise



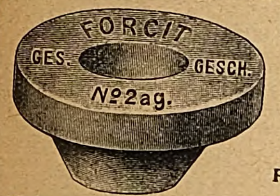
Man verlange Hauptkatalog.
Günstige Zahlungsbedingungen
322

1284

Formartikel
Gasschläuche
Hahnenschläuche
Klappen
Maschinenschnüre
Milchkannenringe
Schlauchringe
Walzen- und Radbezüge
liefert als Spezialität:
Gummiwerke Ullrich
G. m. b. H.
Gelnhausen, H.-N.
am Güterbahnhof

Digitized by Google

Original- 1974b
Forcit-Wasserstands-Reform-Ringe



Einfacher Einbau
sichere Abdichtung
verminderter Glasbruch

Prospekte auf Wunsch.

Weinhardt & Just, Hannover S.

Wöchentlich 1 Million Stück!

Kuverts,
Faltschachteln u. Etiketten
für nahtlose Gummiwaren
*
August Müller
Briefumschlagfabrik, Papiergroßhandlung
Leipzig, Dresdner Str. 17
Entwürfe für Sonderdessins bei Auftrag gratis
955a
Kurzfristige Lieferung!

Stanzmesser, Ausschlageisen Schnitt- und Stanzwerkzeuge Spindel- und Excenterpressen
liefert als Spezialität
W. Hofmann, Stanzenfabrik
Leipzig-Lindenau.
Gegründet 1891.

C. A. Gruschwitz
Aktien-Gesellschaft
Olbersdorf in Sa.

Sonder-Erzeugnisse:
Pressen
für die
gesamte Gummi-Industrie
in erstklassiger Ausführung
Spreading-maschinen.
690

Ernst Kuschnitzky
Telegramme: Riemenfabrik **Gleiwitz** Fernsprecher No. 692 u. 693

Rohhautblöcke
Lederpackung
Manschetten
Membranen

ROTE KAUTSCHUK-CHROMLEDER-RIEMEN

Gerberei
Sprottau
Gerberei und Lederfabrik
Neumarkt i/Schl.
Riemenfabrik u. Centrale
Gleiwitz

Kernleder-
Chromleder-
Leder-Glieder-
Schlag-
Näh-
Binde-
Riemen

HANFSCHLÄUCHE
für Industrie und Feuerwehr-Bedarf
liefern auf Grund 30-jähriger Erfahrungen
VEREINIGTE GURT- UND SCHLAUCH-FABRIKEN
ROTH & GOERING G.M.B.H.
Tabarz (Thür. Wald) bei Waltershausen

Beachten Sie die Bezugsquellen-Liste in jeder Nummer!

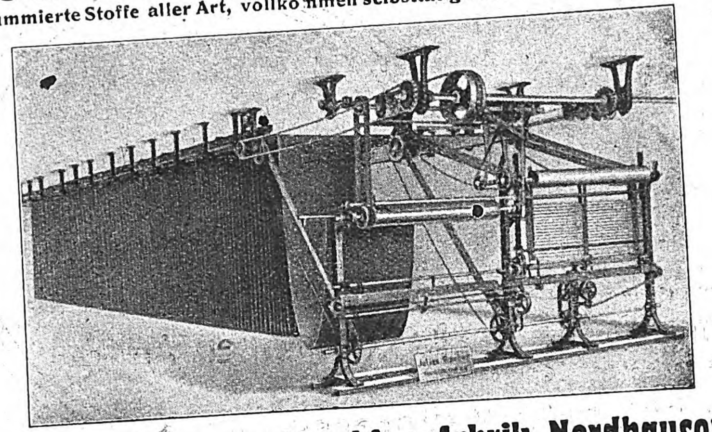
Vereinigte Gummiwaren-Fabriken Wimpassing
vormals **Menier-J. N. Reithoffer**
Wimpassing im Schwarzatale (Oesterreich)

Radiergummi
Spangen und Paketringe
Tabaksbeutel
Isolier-Handschuhe für Elektriker
1645

Digitized by Google

Mechanische Hänge-Apparate

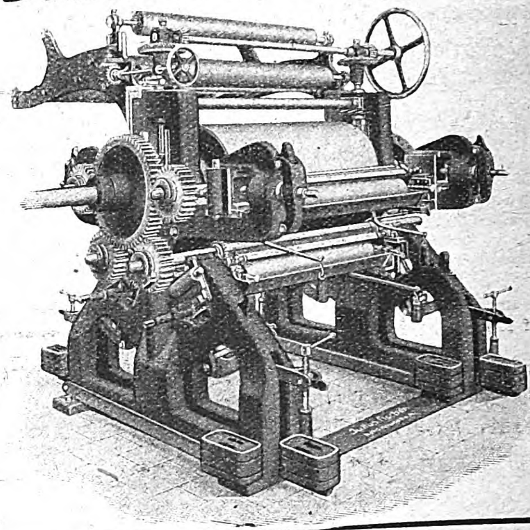
für gummierte Stoffe aller Art, vollkommen selbsttätig arbeitend u. vielfach bewährt



sowie

Druckmaschinen

für Gummistoffe



baut

Julius Fischer, Maschinenfabrik, Nordhausen a. Harz

Gegründet 1838.

146

Chemisches Laboratorium für Handel und Industrie

Dr. Rob. Henriques Nachf.

Inhaber: Dr. Eduard Marckwald und Prof. Dr. Fritz Frank.

Oeffentl. angest. beeidigte Sachverständige im Bezirk der Handelskammer Berlin — Kautschuk, Guttapercha, und verwandte Gebiete. — Prof. Dr. Frank, dgl. vereid. Sachverständiger für das Kammergericht u. die Landgerichtsbezirke I, II, III Berlin.

Berlin W 35 **Lützowstr. 96**

Fernsprech-Anschluß: Amt Lützow 9203

Spezial-Laboratorium:

Abteilung A. Untersuchung, Begutachtung, chemische und technische Beratung, in allen, die Kautschukgewinnung, den Rohkautschuk, die Kautschukverarbeitung und die Kautschukwaren betr. Angelegenheiten. Chem.-technische Bearbeitung von Patentangelegenheiten.

Abteilung B. Untersuchung, Bearbeitung und technische Beratung auf den Gebieten: Asphalt, Mineralöl (Erdöl), Teere, Kohlen, Torf, Kunststoffe, sowie deren Handelsprodukte. Kolonialpflanzliche Rohprodukte.

Generatoren-Prüfung und Ueberwachung.

Arbitragen auf den Spezialgebieten.

3

Wachstuch

Ia Qualität

85 100 cm brt.

Mk. 1,40 1,65 pr. mtr.

Auf Wunsch Muster! 185

MARTIN SCHIFF, Kassel.

Soeben erschien:

GUMMI-KALENDER 1927

Jahrbuch der Kautschukindustrie

Ein Hilfsbuch für Kaufleute, Techniker, Händler u. Reisende.

Preis: Gebunden **5,20 Reichsmark**

Durch seine wertvollen Tabellen, Berechnungen usw. unentbehrlich für den Gummi - Fachmann.

Zu beziehen von der Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« Berlin SW 19.

GRUBEN-BEKLEIDUNG

OELZEUG- UND GUMMI-BEKLEIDUNG FÜR ALLE BERUFE

A. KÖHLER & SOHN

HAMBURG 6

OELZEUGFABRIK

GEGRÜNDET 1843

LIEFERUNG NUR AN WIEDERVERKÄUFER

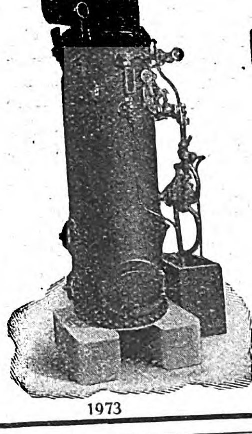
Unser Sondergebiet ist die Herstellung von nahtlosen Gummisaugern. Unsere Fabrikate sind von unübertroffener Güte. Wir liefern nur an Grossisten und sind für diese beste Bezugsquelle.

GUSTAV WELLMANN

G. M. B. H.

HANNOVER-HAINHOLZ

217



Schnell-Dampfentwickler

für

Vulkanisier-Betriebe

2 u. 3 qm Heizfläche, 6 Atm.

Ständig ab Lager, größere Kessel kurzfristig, lieferbar.

Gegr. 1870 **C. NOLTE** Gegr. 1870

Dampfkesselfabrik

HANNOVER

1973

Bad Homburger Inhalator

D.R.G.M. **„ANIG"** D.R.W.Z.

der verstell- und regulierbare **Kaltinhalator**

Konkurrenzlos u. einzig in seiner Art

1942

Glänzende Gutachten aus Aerzte- und Fachkreisen.

Lieferung **NUR** an Wiederverkäufer! Elegante Karton-Packung.

Bezugspreis: M 4,80. Verkaufspreis: M 8,— mit Literatur.

Verlangen Sie Probe-Apparat

Bad Homburger Inhalatoren-Ges., Bad Homburg v. d. H.

Digitized by Google

Gummibälle
außer Konvention
sehr billig
Martin Schiff
Kassel. 185

Leder-treibriemen
Ihre Fabrikation, Prüfung u. Behandlung. Mit 203 Abbildungen, gebd. 5,— G.-M. Ein Lehr- und Handbuch, wichtig u. unentbehrlich für die Geschäftsbibliothek des Fabrikanten, des Händlers wie des Verbrauchers.
Zu beziehen von der Geschäftsst. der „Gummi-Zeitung" Berlin SW 19.

MAX MÜLLER
fabriziert seit 1889:
Maschinen u. Formen für Auto-, Motorrad-, Velo- u. Massivreifen
Spezialität: Trommelmaschinen für Bereifungen
Pressen u. Formen für chirurgische u. alle technischen Artikel
sowie Absätze, Sohlen etc.
Formen und heizbare Ballpressen
für Spielbälle, Spritzen, Hupen, Duschen
Schneidemaschinen für Flaschenscheiben, Coods- u. Stopperringe, Konservenringe, Dichtungsringe, Gummifäden, Paraband, Isolierband, Radiergummi
Eigene Gießerei
Eigene Gravier-Anstalt
Fernruf: Nord 2495 und 2595
MAX MÜLLER, HANNOVER-HAINHOLZ
Tel.-Adr.: Max Müller Hannover-Hainholz.

Kork schleifmehl, schrot, kugeln, stoff für Einlege- u. Zwischensohlen empfehlen
Holzschleifmehl, feinst gemahlen
Deutsche Korkschrotwerke Cassel 20. Weinbergstraße 14.

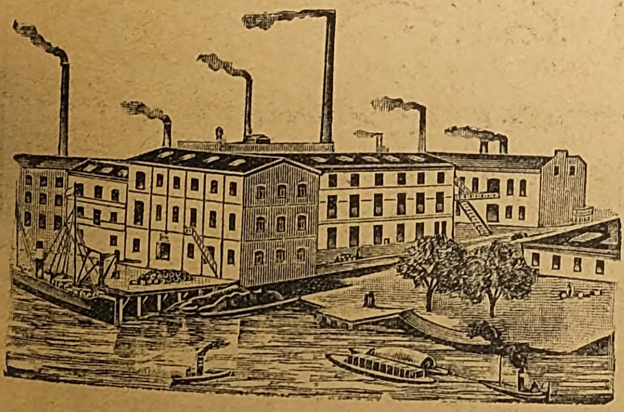
G. & A. Thoenes
Sächsische Asbestfabrik
Radebeul
Dresden
liefern alle maschinentechn.
Fett-präparate
in erster Qualität!

Lieferung nur an techn. Händler.
Erfinder des Treibriemenwachses in Stangen

Kuverts
und
Falt-schachteln
für
nahtlose Gummiwaren
CARL BOES, ZITTAU i. Sa.
Packungen und Etikettenfabrik

Zinnober echt
Oxydrote, Mennige, Bleiglätte, Cadmiumgelb, Chromoxydgrün, Kobaltblau
u. alle übrigen Farben für die
Gummi- u. Celluloid-Fabrikation
empfehlen als Spezialitäten 70
G. Siegle & Co., G. m. b. H., Farbenfabriken
Stuttgart 2 Tel.-Adr.: Carmin
Werke in Stuttgart — Feuerbach — Besigheim.

Beweglicher
Gummi-Strahlregler
billig und gut
Messing-Strahlregler
verschiedene Modelle
J. AMBOR, Hamburg 1 g


Lieferung nur an Händler!

NEUMANN & BÖCLER
Asbest- und Gummiwaren-Fabrik
HAMBURG 8
SPEZIALITÄTEN:
Ingenieur-Hochdruckplatten
Graphit- und Fettpackungen aller Art
Blockpackungen
Tuckspackungen
Muster stehen zur Verfügung!

Digitized by Google

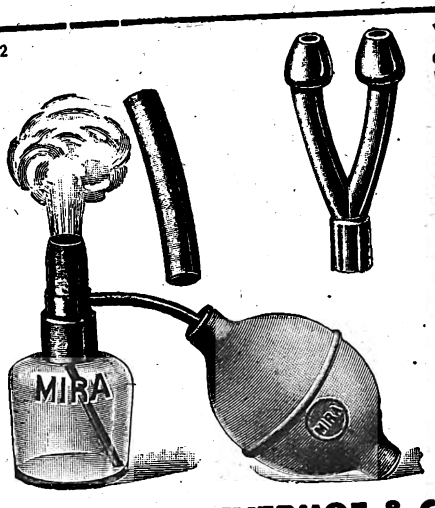
LUFTBALLONS

Stab-Luftballons D. R. G. M.
Gummi-Scherzartikel
Gummi-Spielwaren

Sachsland Gummiwarenfabrik
Bürgel / Thür.

76

372



Verlangen Sie stets den **echten** weltbekannten, ärztlich empfohlenen

MIRA-Oelzerstäuber

PROSPEKTE auch über andere Modelle einschl. Ganzglaszerstäuber ... auf Wunsch ...

NEUHEIT: THE GNOM-AROSA-INHALER

Alleinhersteller: **MEYERHOF & Cie, A.-G., Kassel.**

1631

Turn-, Tennis- und Seglerschuhe

mit vulkanisierter und angenähter Sohle
prima Qualität, dauerhaft und billig,
gut eingeführt in allen Ländern Europas

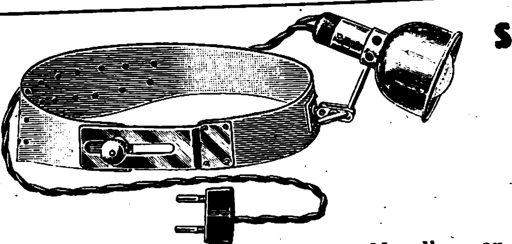
PEPEGE

Deutsche Gummischuh-Verkaufsgesellschaft m. b. H.
Berlin SW 11, Anhalt-Straße 4. Tel. Hasenheide 3320

sucht tüchtige und gut eingeführte
Vertreter
an allen Plätzen Deutschlands

Ueber alle
Fortschritte
auf dem Gebiete der
Amateur-Photographie und Heim-Kinematographie
unterrichtet sich der Liebhaber-Photograph wie der mod. Reklamefachmann durch die
Photographie für Alle
Verlangen Sie Gratisprobeheft von der Gesch. in Berlin SW 19, Krausenstr. 35/36

Kurt Effner, Berlin O 112
Fabrik elektro-medizinischer Apparate



Stirn-Lampe
für direkten Anschluß an die Lichtleitung

Spezialitäten: Auskochbare Mundlampen, Handlampen, Stirnlampen, Platinbrenner, Kautergriffe, Glühlampen. Apparate zur Faradisation und Galvanisation, auch zum direkten Anschluß an das Stromnetz.
34

Fromms Act

Das Feinste

Berlin NO 18
Telegramm-Adresse: Fromms Act

Spezialfabrik nahtloser Gummiwaren, wie Sauger, Operations- und Haushaltungs-Handschuhe, sowie Fingerlinge usw.

324

Digitized by Google

Kabel-Adresse: „Steinmul" N. Y. Codes: Lieber's Standard & Five Letter. A. B. C. 5th Edition. Bentley's. Simplex Code Condensor.

Gummiabfälle

in jeder Sorte **in jeder Menge**

H. Mühlstein & Co., Inc.

41 East 42nd Street, New York City, N.Y.

Läger: Jersey City, N. J. Akron, Ohio. **Filialen:** Akron, Chicago, Boston, Los Angeles.

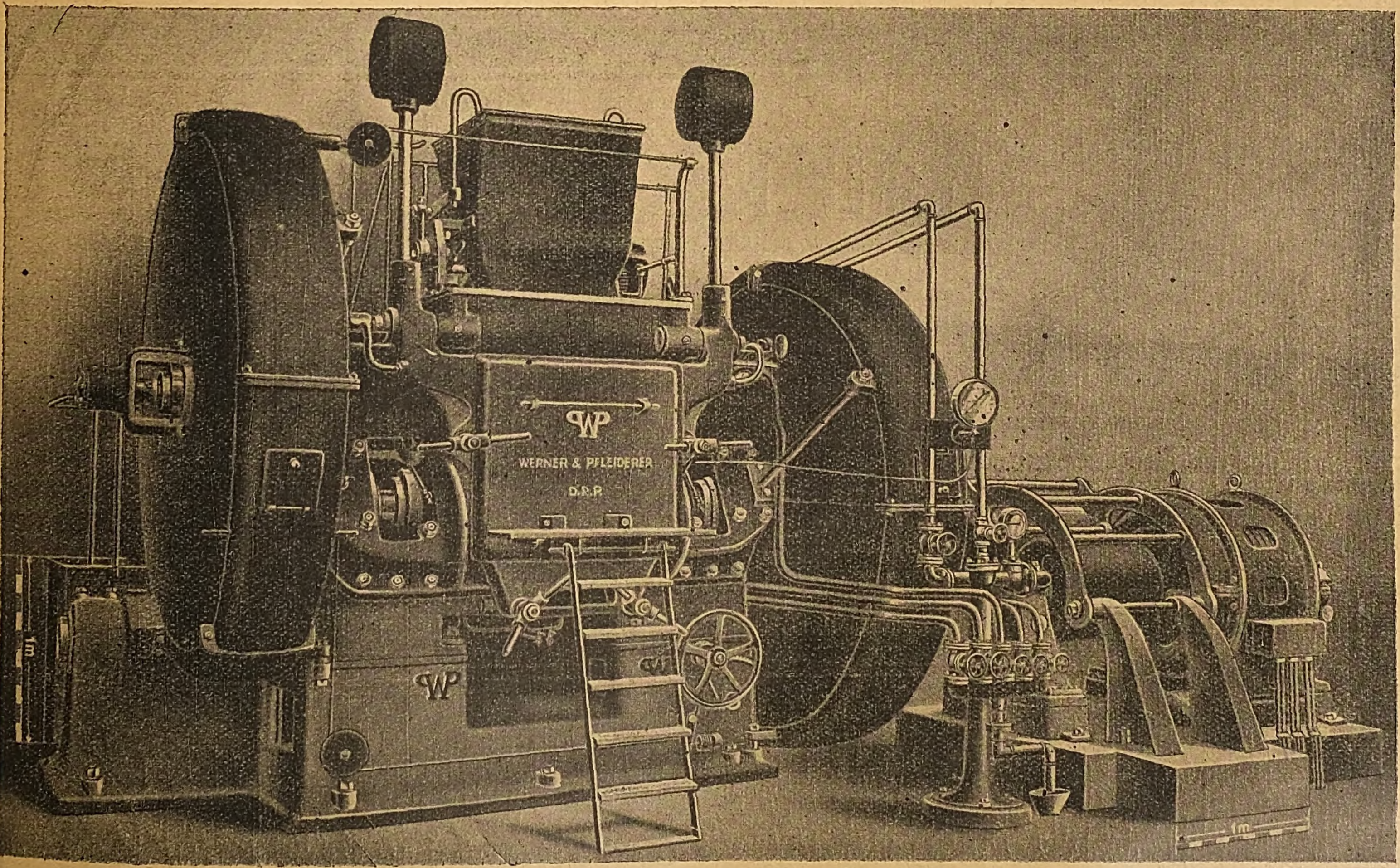
Sitz der General-Vertretung in Europa:
MAX OPPENHEIMER, Valentinskamp 74, Hamburg 36
Telegramm-Adresse: „STEINOPP". Telephon: Elbe 7195

335

„Universal"-Hochleistungs-Kneter GK 18

D. R. P. **Modell 1926.** D. R. P.

Fassung: Rohkautschuk 180 kg, Mischungen etwa 200-400 kg, je nach Sp. G.
spart mehr als **50 Prozent Kraft,** mehr als **50 Prozent Bedienung.**
Liefert weit nervigere Mischungen als Mischwalzen.
Ständige Beobachtung während der Arbeit! Frei zugänglich nach Entleerung!



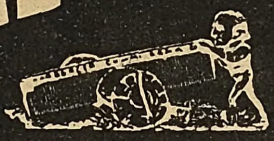
WERNER & PFLEIDERER
CANNSTATT-STUTTGART

Digitized by Google

Faktis

Dr. Alexander & Posnansky
Cöpenick bei Berlin
Größte, alte Spezialfabrik

HARTGUMMI



Dr. Heinr. Traun & Söhne
vorm. Harburger Gummi-Kamm-Co
HAMBURG, Meyerstrasse 59.

Fuß-heil
Gegründet 1906

Aelteste südd. Fußheilartikelfabrik
Senkfußeinlagen
in verschiedenen Ausführungen, Qualitätsware zu konkurrenzlosen Preisen.
NEUHEITEN:
Nietenlose Schwammgummieinlage mit Lederdecke, Fußbänderknöchelbandage, D. R. G. M.
Fa. Paul Steinbach, Inh. Walter Steinbach
Ebersbach a. Fils.

Spielwaren

Neuheit
1549
Gummispielwarenfabrik
S. Weil jr., Mannheim, K. 3. 23

987

Bürstenwalzen u. Maschinenbürsten
sowie alle anderen technischen Bürsten für die Gummi-Industrie und verwandte Industrien fertigen seit über 50 Jahren als Spezialitäten
Friedrich Ertingshausen & Söhne, Hannover

DIETSCH & JLLGEN

Gummiwarenfabrik
ZEULENRODA

Fernruf: Nr. 33
Drahtanschrift:
Dietsch Jllgen.

DUIZA

NAHTLOSE ARTIKEL:
Sauger aller Art, Beißringe und Puppensauger, Operations-, Sezier- und Haushaltungs-Handschuhe, Operations-Fingerlinge. Unsere Einzelpackungen in obigen nahtlosen Artikeln bringen wir unter unserer bekannten

Spezialmarke „Duiza"
in erstklassiger Qualität

Patentgummi-Artikel
Gebläse, Eisbeutel, Fingerlinge und Handschuhe, Bruchbänder, Schläuche und dergleichen Artikel für technische u. chirurgische Zwecke.

BADEHAUBEN
Schwammbeutel in geschmackvoller Ausführung, Windelhosen, Tabakbeutel usw.

Betteinlagen
konkurrenzlos

Digitized by Google

Heft 15 Berlin, den 8. Januar 1927 41. Jahrgang.

GUMMI-ZEITUNG

Fachblatt für die Gummi-, Guttapercha- u. Asbestindustrie

sowie deren Hilfs- und Neben-Branchen

Organ für den chirurgischen, technischen und elektrotechnischen Handel

Ständige Mitarbeiter der Redaktion: Dr. Paul Alexander, Berlin; Direktor A. Bahls, Eilenburg; Dr. Gustav Bonwitt, Berlin; G. Borchert, Essen; Paul Bredemann, Leipzig; Dr. Brönner, Berlin; Prof. Dr Fritz Frank, Berlin; Dr. L. Gottscho, Berlin; Dr. Grävell, Berlin; Dr. Ernst Hauser, Eschborn a. T.; R. Hildenbrand, Schlotheim; Ing. P. Hoffmann, Berlin-Zehlendorf; Albert Jaeckel, Waidmannslust b. Berlin; Max Kath, Halle; Dr. Kirchhof, Harburg a. E.; Direktor O. Krahner, Berlin; Walter Lindemann, Berlin; Aug. Lohmann, Berlin; Dr. Ed. Marckwald, Berlin; R. Marzahn, Blasewitz; Adolf May, Brandenburg a. H.; Ferd. Meyer, Hannover; Prok. F. Pauli, Harburg a. E.; Frl Dr. M. Pieck, Berlin; Dipl.-Ing. Ernst Praetorius, Hildesheim; Dr. jur. Schmaltz, Hamburg; Rechtsanwalt Dr. Starke, Berlin; Dr. A. Tillmannshöfen, Duisburg-Meiderich.

Hierzu vierzehntäglich: „DIE CELLULOID-Industrie“

Bezugspreis viertelj. 5,—. — Ausland 7,—RM. einschl. Porto
Man bestellt beim Verlag oder beim zuständigen Postamt
:: Erfüllungsort: Amtsgericht Berlin-Mitte. ::

Verantwortlicher Schriftleiter:
G. Springer, Berlin-Wilmersdorf

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin
Anzeigen die 7gesp. Millim.-Zeile oder deren Raum 0,10 RM.
Bei Wiederholungen Rabatt. — Erscheint wöchentlich Freitags

Die Rohgummi-Weltwirtschaft im Jahre 1926.

Kaum ein anderer Wirtschaftszweig hat in so verhältnismäßig kurzer Zeit eine solche Bedeutung erlangt, wie gerade die Rohgummiwirtschaft. Von der Rohstoffquelle ist sie zum politischen Machtfaktor geworden. Sprunghaft ist die Rohgummierzeugung von Jahr zu Jahr gewachsen. Von 63 145 tons im Jahre 1905 stieg sie auf schätzungsweise 608 000 tons im verflossenen Jahre. Das Anwachsen der Produktion in den letzten Jahren zeigt deutlich das nachstehende Diagramm und Tabelle.

Welterzeugung und Weltverbrauch an Rohgummi 1920–1926.

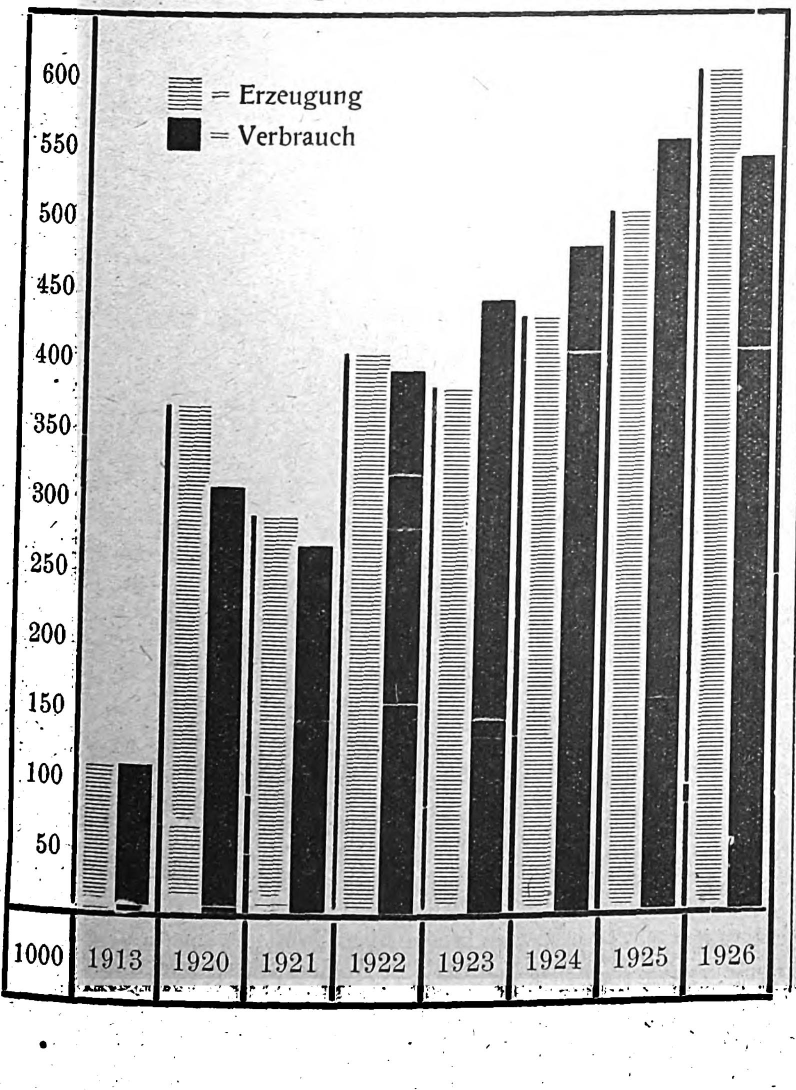


Tabelle I:

Rohgummi-Welterzeugung u. Verbrauch

	Erzeugung tons	Verbrauch tons	
1920	370 000	310 000	
1921	282 000	265 000	
1922	400 000	386 000	
1923	382 000	434 000	
1924	420 000	475 000	
1925	500 000	552 000	
1926	ca. 608 000	ca. 546 000	(Schätzung)

Setzte sich im Jahre 1905 die Gesamterzeugung aus 62 000 tons Wildgummi und 145 tons Pflanzungsgummi zusammen, so umfaßte die Vorjahrs-Welterzeugung zirka 570 000 bis 575 000 tons Pflanzungsgummi, während der verbleibende geringe Rest aus Wildgummi bestand. Die schnelle Entwicklung der Gummipflanzungswirtschaft wurde einmal durch die unerwartet schnelle Ausbreitung des Automobilwesens vor allen Dingen in den Vereinigten Staaten von Amerika, die dadurch zum Hauptverbraucher an Rohgummi wurden, sodann durch die infolge guter Preise bedingten hohen Reingewinne der Pflanzungsgesellschaften hervorgerufen. Am 29. Mai vorigen Jahres konnte der Begründer der Gummipflanzungswirtschaft, Sir Henry Wickham, unter mancherlei Ehrungen sein achtzigstes Lebensjahr vollenden. Ihm verdankt Großbritannien seine heutige Gummipflanzungswirtschaft und sein von den Vereinigten Staaten in den letzten Jahren scharf bekämpftes Rohgummimonopol, das gegenwärtig mit dazu beiträgt, die englischen Kriegsschulden an Amerika zu tilgen.

Wie jeder junge Wirtschaftszweig, so ist auch die Gummipflanzungswirtschaft von schweren Krisen nicht verschont geblieben. Die schärfste Krise fiel in die Jahre 1920 bis 1922. Die überspannten Hoffnungen, die man auf einen wachsenden Bedarf des warenhungrigen Europas an Rohgummi und auf große Nachfrage der Vereinigten Staaten gesetzt hatte, erfüllten sich der allgemeinen Wirtschaftszerrüttung der ersten Nachkriegsjahre wegen nicht. Die Preise sanken mehr und mehr, die Gewinne der Pflanzungsgesellschaften näherten sich dem Nullpunkte, so daß die Lage äußerst kritisch wurde. Anstelle der erwarteten Rohgummiknappheit trat eine große Ueberproduktion, die am deutlichsten in den immer größer werdenden Vorräten zum Ausdruck kam. Angesichts dieser entmutigenden Lage suchte man nach Auswegen, um die Pflanzungen vor dem Zusammenbruch zu schützen. Private Maßnahmen blieben erfolglos. Infolgedessen befaßte sich das britische Kolonialamt mit dem Sanierungsproblem und griff mit dem vielumstrittenen Plane des am

Digitized by Google

10. Juni vorigen Jahres verstorbenen Lord Stevenson ein. Dieser Plan, der am 1. November 1922 in Kraft trat, sollte die Ausfuhr aus den britischen Produktionsgebieten regeln, Angebot und Nachfrage in Einklang bringen und stabile Preise schaffen. Die bisher gültigen Ausfuhrquoten und die Preisentwicklung zeigt Tabelle II.

Tabelle II:

Restriktionsvierteljahr			Erlaubte Exportquote %	Londoner Durchschnittspreis sh	d
1922	Beginn	1. November	60	1	2,285
1923	„	1. Februar	60	1	4,858
		1. Mai	65	1	2,242
		1. August	60	1	2 994
		1. November	60	1	2,175
1924	„	1. Februar	60	1	0,917
		1. Mai	60	0	10,974
		1. August	55	1	2,632
		1. November	50	1	5,998
1925	„	1. Februar	55	1	7,356
		1. Mai	65	3	2,469
		1. August	75	3	7,269
		1. November	85	3	10,709
1926	..	1. Februar	100	2	4,010
		1. Mai	100	1	9,001
		1. August	100	1	8,199
		1. November	80		

Im Jahre 1925 schien die tiefgreifende Krise überwunden zu sein. Die großen Weltvorräte verminderten sich mehr und mehr, die Preise stiegen an, Angebot und Nachfrage schien wieder in ein richtiges Verhältnis zu kommen. Nicht lange aber dauerte dieser Zustand an. Die Preissteigerungen, die automatisch eine Erhöhung der Exportquote zur Folge hatten, riefen in sämtlichen Produktionsgebieten eine bedeutsame Produktionssteigerung hervor, die sich in besonders starkem Maße im verflossenen Jahre zeigte. So führte Malaya aus:

	1924 tons	1925 tons	1926 tons
Januar	23 848	19 183	30 452
Februar	19 325	21 622	30 440
März	22 294	26 836	35 012
April	20 551	22 414	23 727
Mai	19 674	26 667	31 231
Juni	18 084	27 894	30 624
Juli	21 670	24 809	28 824
August	22 133	27 753	34 625
September	25 127	29 425	35 913
Oktober	20 270	28 711	39 367
November	22 488	31 648	34 302
Dezember	24 204	29 863	30 000 (geschätzt)
Insgesamt	259 738	316 825	384 520

Die Produktion Ceylons betrug:

1924	37 352	tons
1925	45 683	„
1926	47 789	„ (1. Januar bis 1. November).

Die Ausfuhr Niederländisch-Indiens beziffert sich auf:

1924	177 951	tons
1925	234 069	„
1926	242 000	„ (geschätzt)

Das Centraal Contoor voor de Statistiek gibt die Rohgummiproduktion Niederländisch-Indiens wie folgt an:

	1925 tons	1926 tons
Pflanzungsgummi Java	44 404	51 770
Außenbesitzungen	61 643	72 267
Native Rubber trocken	87 987	72 000

Daß die Rohgummiproduktion Niederländisch-Indiens im vorigen Jahre nur unwesentlich die des Jahres 1925 überstieg, findet ihre Erklärung darin, daß 1926 die Pflanzungen der Eingeborenen infolge Ueberzapfung im Jahre 1925 einen wesentlich geringeren Ertrag lieferten. Auch die Wildgummierzeugung, die nur bei hohen Rohstoffpreisen lohnend ist, blieb im vorigen Jahre hinter der des Jahres 1925 zurück. Brasilien erzeugte:

1924	26 960	tons
1925	27 750	„
1926	25 000	„ (geschätzt)

Der bedeutsamen Produktionsvermehrung stand keine gleiche Erhöhung des Verbrauches gegenüber, um so mehr, als man infolge der hohen Preise 1925 in den wichtigsten Verbrauchsländern zu Ersatzstoffen seine Zuflucht zu nehmen suchte. So wuchs der Verbrauch von regeneriertem Gummi in den Vereinigten Staaten von 73 000 tons im Jahre 1924 auf 114 000 tons 1925 und schätzungsweise 150 000 tons im Vorjahre. Die Guayuleerzeugung stieg von 3 076 200 lbs. in 1924 auf 8 313 200 lbs. in 1925. Weiterhin hatten sich die Automobilbesitzer, als die Reifenpreise ständig in die Höhe gingen, mit Reservereifen auf längere Zeit, wie das stets in Zeiten steigender Preise der Fall zu sein pflegt, eingedeckt. Es blieb daher der Rohgummiverbrauch der Vereinigten Staaten nennenswert hinter den Schätzungen zu Beginn des Jahres zurück, wenngleich auch die Rohgummieinfuhr diejenige des Jahres 1925 übersteigen dürfte. Die Vereinigten Staaten führten ein:

1924	314 058	tons
1925	384 837	„
1926	379 059	„ (1. Januar bis 1. Dezember).

Großbritanniens Einfuhr an Rohgummi belief sich auf:

1924	65 275	tons
1925	88 114	„
1926	117 278	„ (1. Januar bis 1. November).

Auch Deutschlands Rohgummiverbrauch hat bei weitem nicht die erwartete Höhe erreicht. Die Rohgummieinfuhr blieb hinter derjenigen der Vorjahre wesentlich zurück. Deutschlands Rohgummieinfuhr betrug:

1924	22 730	tons
1925	33 940	„
1926	14 784	„ (1. Januar bis 1. Oktober).

Nimmt man für das letzte Vierteljahr 1926 den Einfuhrdurchschnitt der drei vorhergehenden Jahre, so würde sich Deutschlands gesamte Rohgummieinfuhr 1926 auf rund 20 000 tons stellen.

Dieses Mißverhältnis zwischen Erzeugung und Verbrauch hatte neben einem bedeutenden Anwachsen der greifbaren Vorräte, die in London von 9994 tons Ende Januar auf 47 324 tons Ende Dezember (Ende Dezember 1925 = 5697 tons) und in den Vereinigten Staaten von 55 198 tons auf 72 854 tons (Ende Dezember 1925 = 51 215 tons) stiegen, einen Preisrückgang zur Folge, der von Monat zu Monat schärfer wurde. Am deutlichsten zeigt diese rückläufige Preisbewegung die beigefügte Preiskurve. Höchst- und Niedrigstpreise gibt Tabelle III wieder.

Tabelle III.

	1924 N.	1924 H.	1925 N.	1925 H.	1926 N.	1926 H.
Januar	1/ 1¾	1/ 2½	1/ 4¾	1/ 7¾	2/ 8¼	3/9½
Februar	1/ 1½	1/ 2	1/ 5	1/ 6¼	2/ 1¾	2/9½
März	0/11½	1/ 1½	1/ 6½	1/ 9½	2/ 2¾	2/6½
April	1/ 0¼	1/ 0¾	1/ 7½	1/ 9½	1/10¼	2/4¾
Mai	0/ 9¾	1/ 0¼	1/ 9¼	3/ —	1/ 8	2/0¼
Juni	0/10	0/10¾	2/11½	3/ 4	1/ 7¾	1/8¾
Juli	0/10¼	1/ 0½	3/ 1¾	4/ 6	1/ 8¼	1/8½
August	1/ 0½	1/ 2	3/ 3½	3/10	1/ 6½	1/8
September	1/ 1½	1/ 2½	3/ 2	3/ 7½	1/ 7½	1/9¼
Oktober	1/ 2¾	1/ 5¾	3/ 6½	4/ 1½	1/ 8¾	1/9¼
November	1/ 5	1/ 6	3/10¾	4/ 6¼	1/ 6½	1/8½
Dezember	1/ 5¾	1/ 8	3/ 9½	4/ 7½	1/ 6¼	1/6¾

Trotz der zurückgegangenen Preise dürften doch die Gewinne der Gummipflanzungsgesellschaften 1926 recht beträchtlich sein, da viele Gesellschaften günstige Termingeschäfte abgeschlossen haben. Am verhängnisvollsten sind die ungeheuren Preisschwankungen für die Rohgummi verarbeitende Industrie, der eine sichere Kalkulation unmöglich ist. In den letzten Monaten 1926 hat sie wiederholt Preisermäßigungen vornehmen müssen.

Wie die vorstehenden statistischen Angaben zeigen, hat die britische Restriktionsgesetzgebung ihr Ziel nicht erreicht. Von einer Stabilität ist der Rohgummimarkt noch weit entfernt, wenn auch die für das am 1. November 1926 begonnene neue Restriktionsjahr erlassenen Bestimmungen auf das Ideal einer Preisfixierung zwischen 1 sh 9 d und 2 sh abgestimmt sind. Es ist daher erklärlich, daß sich eine wachsende Abneigung auch in Erzeugerkreisen gegen die Restriktion bemerkbar macht, um so mehr, als es der Restriktion zuzuschreiben ist, daß auf amerikanische Propaganda hin neue Gebiete in Liberia, in Südafrika, auf den Philippinen und in Südamerika der Rohgummierzeugung neu erschlossen werden

Digitized by Google

sollen. Besonders gefördert wurde durch die Restriktion die Gummipflanzungswirtschaft Niederländisch-Indiens. Ein Vergleich zwischen dem britischen Anteil an der gesamten Rohgummi-Welterzeugung heute und vor der Restriktion fällt zuungunsten Großbritanniens aus. Ferner ist der neugegründete amerikanische Pool, dem unter Führung dreier Großbanken zwölf der bedeutendsten amerikanischen Automobilfabriken angehören, nicht zuletzt eine Folgeerscheinung der Restriktion. Wie sich das amerikanische Syndikat auswirken wird, bleibt abzuwarten. Jedenfalls ist nicht anzunehmen, daß sich die Produzenten widerstandslos den Maßnahmen des Syndikates fügen werden. Zu begrüßen wäre eine Organisation, der Verbraucher und Erzeuger angehören. Einer solchen Organisation dürfte vielleicht das wünschenswerte Ziel einer Stabilisierung des Rohgummimarktes gelingen.

Wie sich die Rohgummiwirtschaft im Jahre 1927 gestalten wird, läßt sich schwer voraussagen, da sie von allzu vielen Faktoren abhängig ist. Mit einem Steigen der Preise dürfte für die ersten Monate nicht zu rechnen sein, wohl aber mit einer weiteren Exporteinschränkung. Monate dürften jedoch ins Land gehen, bevor die neue Einschränkung fühlbar wird. Infolge der hohen greifbaren Vorräte in England und in den Vereinigten Staaten sowie der vorhandenen unbenutzten Ausfuhrscheine in Malaya und auf Ceylon sind die Reserven so hoch, daß jeder Bedarf leicht befriedigt werden kann.

A. T.

Weitere Jahresberichte aus Fachkreisen.

Neujahrsbetrachtung für technische Händler.

Beim Jahreswechsel legt sich der technische Händler die Frage vor: Wie war das abgelaufene Jahr und wie wird das kommende werden?

Vielleicht kann der eine oder andere feststellen, daß für ihn das Jahr 1926 einen etwas höheren Umsatz gebracht hat, als 1925, vielleicht wird auch mancher die Hoffnung hegen, daß das neue Jahr eine weitere, wenn auch langsame Besserung für den technischen Handel bringen muß.

Im allgemeinen wird man aber bei objektiver Ueberlegung sagen müssen, daß die Lage für den technischen Handel nach wie vor sehr schwierig ist. Selbst bei einer Besserung der Konjunktur leidet der technische Handel unter den gedrückten Preisen, die keinen Verdienst lassen. Dabei schwebt immer über ihm das Damoklesschwert: A u s s c h a l t u n g d e s H a n d e l s.

Blickt man zu anderen Branchen, auch dort findet man scharfe Konkurrenz, unlohnende Preise, Absatzstockung. Man sieht aber auch, daß in einigen Branchen wirksame Maßnahmen zur Abstellung dieser Uebel ergriffen worden sind und noch weiter ergriffen werden. Nicht nur Preiskonventionen und Syndikate sind geschlossen worden, um Preisunterbietungen zu verhindern, sondern Fabriken derselben Branche schließen sich eng zu einem K o n z e r n oder dergleichen zusammen, um Preise, Fabrikation und Absatz zu regeln. Und noch mehr: zusammengeschlossene Unternehmungen liieren sich auch noch mit den Rohstofferzeugern, um auch dort ihren Einfluß geltend zu machen.

Aus diesen Zusammenschließungen sollte der technische Händler lernen! Die bisherige Form des technischen Handels, daß jeder einzelne macht, was er will, daß einer den anderen beim Wettbewerb bekämpft, wird für die Zukunft nicht mehr zweckmäßig sein.

Durch den gegenseitigen, scharfen Konkurrenzkampf werden die P r e i s e zu sehr gedrückt und die Q u a l i t ä t e n verschlechtert. Die Folgen davon sind, daß bei den niedrigen Preisen nichts verdient wird und daß der technische Handel durch Lieferung geringwertiger Waren in Mißkredit gerät. Dazu kommt, daß der einzelne technische Händler sich gegen die jetzt herrschende Tendenz „Ausschaltung des Handels" nicht wirksam wehren kann, wie sich überhaupt im ganzen Wirtschaftsleben zeigt, daß der einzelne machtlos und wehrlos ist, daß sich nur durch Zusammenschluß der betreffenden Interessenten eine Besserung der Lage erreichen läßt.

D e r W e g d e r t e c h n i s c h e n H ä n d l e r m u ß d e s h a l b z u m Z u s a m m e n s c h l u ß f ü h r e n. Zunächst sollten sich die technischen Händler in größerer Zahl und fester als bisher in ihrem Verbande zusammenfinden. Es ist eine Kurzsichtigkeit vieler technischer Händler, daß sie dem Händlerverbande nicht als Mitglied beitreten, ebenfalls ist es eine Kurzsichtigkeit mancher Händler, die zwar Verbandsmitglieder sind, sich aber an der Verbandsarbeit nicht beteiligen.

Der Händlerverband ist in lokale Gruppen eingeteilt. Hier muß die Arbeit einsetzen, dahin zielend, daß sich die Mitglieder einer Gruppe zu einem Konzern, zu einer Interessengemeinschaft, oder wie man es sonst nennen und formen will, zusammenschließen. Es muß dahin kommen, daß es nicht, wie jetzt, zirka 2000 technische Händler in Deutschland gibt, sondern nur ungefähr ein Dutzend, die firmieren: „Vereinigte technische Händler Rheinlands und Westfalens", „Vereinigung der technischen Händler Süddeutschlands" usw.

Die so in Gruppen zusammengeschlossenen technischen Händler könnten den jetzigen, scharfen Konkurrenzkampf verhindern, angemessene Preise erzielen und auf den Vertrieb besserer Qualitäten hinwirken. Den Zusammenschluß der technischen Händler würden sicherlich auch die Lieferwerke begrüßen. Wäre doch dann den Fabriken die Möglichkeit für ein besseres Hand-in-Hand-Arbeiten mit den Händlern gegeben, ja, die technischen Händler könnten sich dann zu Verkaufsorganisationen der Fabriken ausbilden. Das Gerede von der Ausschaltung des Handels müßte dann verstummen. Eventuelle Außenseiter könnten im Einvernehmen mit den Lieferwerken mattgesetzt werden.

Und diese fest zusammengefügten Händlergruppen noch in einer Spitze vereinigt, würden eine Macht darstellen, die allen aufkommenden, ungünstigen Verhältnissen wirksam entgegentreten kann.

Ein Zukunftsbild! Jedoch keine Utopie. — Mögen die technischen Händler bei ihren Neujahrsbetrachtungen erkennen, daß für die Zukunft nicht das Auseinanderstreben, sondern das Zusammengehen zum Erfolge führt, mögen die technischen Händler auch bald einen gemeinsamen, gangbaren Weg hierfür finden.

U. S.

* * *

Günstige Aussichten für das kommende Jahr.

Der in unserem vorjährigen Bericht an gleicher Stelle in Aussicht gestellte s t ä r k e r e B e s c h ä f t i g u n g s g r a d, ist im Laufe des Jahres zum großen Teil eingetreten. Standen die ersten Monate des Jahres auch noch im Zeichen der schlechten wirtschaftlichen Lage, so konnte man doch zwischendurch fühlen, daß ein regeres Geschäftsleben einzusetzen begann. Wenn auch noch nicht in allen Industriezweigen die erhoffte lebhaftere Beschäftigung registriert werden kann, so darf trotzdem nicht übersehen werden, daß gerade diejenigen Industriezweige, deren Bedarf in Gummiwaren verhältnismäßig groß ist, im allgemeinen ziemlich stark beschäftigt sind, wodurch den Gummiwarenfabriken laufend größere Aufträge in technischen Artikeln zugingen. Besonders im letzten Halbjahr konnte infolge des guten Geschäftsganges der chemischen und Montanindustrie, sowie der angespannten Lage auf dem Kohlenmarkte die technische Branche laufend größere Aufträge hereinbringen. Auf eine erfreuliche Tatsache sei bei dieser Gelegenheit hingewiesen: langsam, aber stetig beginnt man in Verbraucherkreisen einzusehen, daß die bisherigen billigen Qualitäten und Ausführungen, die von Jahr zu Jahr unter der fortgesetzten Preisdrückerei qualitativ immer geringer wurden, im Gebrauch eigentlich zu teuer waren, und daß es vorteilhafter ist, bessere Qualitäten zu verwenden, die im Preis zwar höher, im Gebrauch aber in Wirklichkeit billiger zu stehen kommen.

Den f a l l e n d e n R o h g u m m i p r e i s e n Rechnung tragend, mußten auch die V e r k a u f s p r e i s e sukzessive eine E r m ä ß i g u n g erfahren und wie in solchen Fällen üblich, eilten die Verkaufspreise manchmal den sinkenden Rohgummipreisen voraus. Dadurch sollte erreicht werden, für die noch im Vorjahr eingekauften teueren Gummipartien noch rechtzeitig einen möglichst guten Preis hereinzubekommen, bevor die Marktlage noch niedriger wurde. Dieses Vorgehen war aber von keinem besonderen Nutzen; bereits im Vorjahre hatten wir an gleicher Stelle darauf hingewiesen, daß diejenigen Firmen, die sich langfristig in Rohgummi eingedeckt hatten, von dem vorjährigen Konjunkturgewinn einen entsprechenden Betrag für den diesjährigen in Aussicht stehenden Ausfall zurückstellen müssen, wenn sie vor fühlbaren Rückschlägen im Geschäftsjahr 1926 bewahrt bleiben wollen. Daß diese kaufmännische Vorsichtsmaßregel nicht in der erforderlichen Weise durchgeführt wurde, läßt sich leider bereits jetzt konstatieren, und man darf den noch ausstehenden Geschäftsberichten mit Interesse entgegensehen. Zu-

Digitized by Google

viel des Guten darf nicht erwartet werden, denn die Konjunktur der ersten Hälfte des Jahres 1926 war bei den rapid fallenden Rohgummipreisen für die Gummi-Industrie sehr ungünstig.

Auch die Preise für die Baumwollgewebe waren im Laufe des verflossenen Jahres sehr rückläufig. Da sich jeder Betrieb auf eine bestimmte Frist mit Rohgummi und Geweben eindecken muß, so mußten neben den teuer eingekauften Rohgummipartien auch die teueren Baumwollstoffsendungen nach und nach hereingenommen werden. Auf der einen Seite waren demnach die teueren Rohmaterialieneingänge zu buchen, während andererseits infolge der sinkenden Preise für die fertigen Gummiwaren niedrigere Geldeingänge zu verzeichnen waren. Dieser ungesunde Zustand stellte starke Anforderungen an die liquiden Mittel und es steht zu erwarten, daß manche Betriebe eine Erhöhung ihres Betriebskapitales vornehmen oder auf eine andere Art zur Beschaffung flüssiger Geldmittel schreiten werden.

Erfreulicherweise hat auch das Exportgeschäft in technischen Gummiwaren nach dem nahen Ausland eine stärkere Belebung zu verzeichnen, allerdings zu niedrigen Preisen, an die man aber bei derartigen Geschäften schon gewöhnt ist. Die Hauptsache ist zunächst, daß wir auf den verlorengegangenen ausländischen Plätzen wieder festen Fuß fassen und wir dürfen hoffen, daß bei Lieferung einer entsprechenden Qualitätsware für die Zukunft auch etwas bessere Preise angelegt werden.

Aber ein Problem bleibt immer noch zu lösen: In welcher Weise wird sich endlich die Ueberproduktion der technischen Artikel im Verhältnis zum Verbrauch regeln lassen. Die Produktion ist gegen die Vorkriegsjahre gestiegen, während der Absatz im Inland die Friedenshöhe noch nicht erreicht hat und in absehbarer Zeit auch nicht erreichen wird. Außerdem sind der technischen Branche in Uebersee frühere große Absatzgebiete noch auf unabsehbare Zeit verschlossen. Diese Ueberproduktion erweckt einen sehr starken Konkurrenzkampf, dessen Ausgang immer Verkaufspreise sind, die entweder nahe dem Gestehungspreis oder sogar noch darunter liegen. Besonders bei großen nennenswerten Objekten, deren Gestehungspreis haarscharf kalkuliert ist, kommen Preise an das Tageslicht, die besser im dunkeln blieben.

Wo es nötig und durchführbar war, hat die technische Branche im Betriebe Verbesserungen vorgenommen, wodurch die Herstellung einzelner Artikel rationeller gestaltet werden konnte. Die hierfür aufgewendeten Mittel waren nicht unbedeutend, doch blieben diese, dank der ingeniösen Mitarbeit deutscher Maschinenbauanstalten, zum größten Teil im Inlande.

Die Aussichten, die sich für den Absatz technischer Waren für das nächste Jahr eröffnen, sind, soweit sie sich bis jetzt überblicken lassen, nicht ungünstig und falls die oben erwähnte Qualitätsverbesserung mehr Platz greifen wird, darf auch für diese Gegenstände mit gesunderen Verkaufspreisen gerechnet werden.

Die Reifenindustrie hatte in den ersten Monaten des verflossenen Jahres keinen guten Stand, besonders bei den Autoluftreifen. Nicht nur die allgemeine schlechte Wirtschaftslage, sondern auch das anhaltende schlechte, nasse Wetter trug wesentlich dazu bei, daß sich der Autosport nicht in der richtigen Weise entwickeln konnte. Zu allem Ueberfluß kam noch Amerika mit billigen Autoluftreifen auf den deutschen Markt. Amerika hatte infolge der starken Ueberproduktion im Jahre 1925 Anfangs 1926 noch riesige Bestände in Luftreifen, die es ebenfalls wegen des schlechten Wetters nicht absetzen konnte und gedachte einen Teil dieser Reifen unter den deutschen Verkaufspreisen bei uns absetzen zu können, was aber ein Schlag ins Wasser war, wenn auch nicht geleugnet werden darf, daß gewisse Personen diese Reifen dem deutschen Erzeugnis bevorzugten. Die spätere Belebung des allgemeinen Geschäftsganges und das anhaltend schöne Wetter machten aber trotzdem wieder vieles gut, was die ersten Monate gesündigt hatten. Die Reifenfabriken konnten infolgedessen zum Teil ihre volle Produktion entwickeln, um den plötzlich auftretenden Bedarf zu befriedigen, und müssen gegenwärtig feststellen, daß sie auf eine derartig starke Beschäftigung nicht mehr gehofft hatten. Da die Autoindustrie zurzeit sehr stark beschäftigt und teilweise sogar auf längere Zeit mit Aufträgen versehen ist, eröffnen sich der Reifenindustrie für das kommende Jahr recht günstige Aussichten. Daß es die Reifenindustrie auch nicht fehlen ließ, ihre Erzeugnisse qualitativ und in der Konfektion zu verbessern, ist nicht nur jedem Autobesitzer bekannt, sondern wurde auch von dem Reichsverband der Automobilindustrie offiziell in seinen Mitteilungen vom 1. Dezember 1926 in lobender Weise anerkannt. Besonders hervorgehoben seien die Verbesserungen in der Konstruktion und Konfektion der Riesenluftreifen für die Lastautos, an die ungemein hohe Anforderungen gestellt werden. Auf diesem Gebiet ist die Reifenindustrie bei einer Vervollkommnung angelangt, die noch vor Jahresfrist nicht erhofft werden konnte. Je stärker die Riesenluftreifen für Lastautos Verwendung finden, desto mehr werden die Vollreifen verdrängt, und zwar besonders die früheren kleineren Profile, während die Nachfrage und der Bedarf in Riesenvollreifen im Steigen begriffen ist, so daß in nicht allzu großer Ferne wohl fast durchgehends entweder nur noch Riesenluftreifen oder Riesenvollreifen Verwendung finden werden.

Das Geschäft in Fahrradreifen konnte sich das ganze Jahr hindurch gut entwickeln und es steht zu erwarten, daß auch das kommende Jahr in diesem Artikel eine lebhafte Beschäftigung bringen wird. Auch das Exportgeschäft in Fahrradreifen hat sich besonders in der zweiten Hälfte des Jahres etwas stärker entwickelt, und wird sich aller Voraussicht nach vergrößern lassen. In den ersten Monaten brachten einige valutaschwache Länder Fahrradreifen auf den Markt, die wegen ihres billigen Preises in dem nordischen und östlichen Ausland gerne gekauft wurden. Nachdem sich aber bei der Verwendung herausgestellt hatte, daß die Güte dieser Reifen auch dem billigen Preis entsprach, griff man wieder nach dem deutschen Fabrikat, das zwar um eine Kleinigkeit im Preise höher, dafür aber auch hinsichtlich Qualität und Ausführung bedeutend besser war. Auch in diesem Falle zeigte es sich, daß sich eine Qualitätsware immer durchzusetzen vermag, wenn es auch eine gewisse Zeit dauert, bis sich der Verbraucher zu dieser Erkenntnis durchgerungen hat. Es ist deshalb gar nicht erforderlich, daß die deutsche Gummi-Industrie beim Auftauchen irgend einer billigen Sekundaware diese gleich nachzumachen bestrebt ist. Das Gute bricht sich von selbst Bahn, und die schlechte Ware verschwindet wieder von selbst.

Sind demnach die Aussichten der Gummi-Industrie im allgemeinen für das kommende Jahr nicht ungünstig, so muß diese doch, im Hinblick auf die großen Steuerlasten und sonstigen Abgaben, alle Kräfte anspannen, um auf der gegenwärtigen Höhe zu bleiben. Immer muß ihr das Gesetz der Wirtschaftlichkeit: „Mit dem geringsten Aufwand an Geld, Zeit und Kraft zur höchsten Leistung und Rentabilität" als Grundprinzip gelten. D. E.

* * *

Betrachtungen über den technischen Handel im Jahre 1926.

Die Zeit der Jahresabschlüsse ist dazu angetan, auch einen Rückblick auf das verflossene Jahr hinsichtlich Erfolg und Mißerfolg des technischen Handels, als Vermittler zwischen Hersteller und Verbraucher zu werfen. Das Jahr 1926 zeigt sich bei dieser Betrachtung als das wechselvollste und widerspruchreichste im Verlaufe der Deflationskrisis, die als Folgeerscheinung der Stabilisierung unserer Währung auch heute als noch nicht überwunden angesehen werden muß. Zum Jahresbeginn befanden wir uns noch mitten in dem großen Wirbelsturm, der auch im technischen Handel einen großen Teil kranker, zur Fruchtlosigkeit verurteilter Blüten vom Stamme hinwegfegte. Im Laufe des Frühjahres bis gegen Mitte des Jahres war die Zahl der Konkurse erheblich zurückgegangen, und es kann wohl angenommen werden, daß heute die „Reinigung" in den uns interessierenden Kreisen vollzogen ist.

Um die Jahreswende 1925/1926 bestanden für Rohgummi die höchsten Notierungen, die dann allerdings vom Januar 1926 ab sich in absteigender Linie bewegten. Mit verhältnismäßig geringen Schwankungen ging im Laufe des ersten Halbjahres die Kurve weiter nach unten, um sich dann ungefähr auf gleicher Höhe zu halten. Der Aufwärtsbewegung der Rohgummipreise im Jahre 1925 ist eine fast parallele Senkung derselben im Jahre 1926 gefolgt, so daß wir heute annähernd die gleichen Notierungen haben wie zu Beginn des Jahres 1925. Hand in Hand mit den weichenden Preisen für Rohgummi haben auch die Preise für Gummiwaren entsprechende Ermäßigung erfahren, ohne daß dadurch eine Belebung des Geschäfts herbeigeführt werden konnte. Wenn man berücksichtigt, daß der Beschäftigungsgrad aller Industrien für den Umsatz in technischen Gummiwaren bestimmend ist, so erübrigt sich hierfür eine Erklärung. Bis Mitte des Jahres waren Arbeitseinstellungen oder mindestens Einschränkungen an der Tagesordnung und erst die Jahresmitte brachte hier einige Besserung.

Für verschiedene Gegenden des Reiches ist hierbei zweifelsohne der englische Bergarbeiterstreik von ausschlaggebender Bedeutung gewesen, da die Kohlenzechen immer noch Hauptabnehmer für alle Arten von Gummiwaren und sonstigen technischen Gebrauchsartikeln sind. Im allgemeinen kann man aber wohl sagen, daß das zweite Halbjahr durch den Aufschwung verschiedener Industrien durchschnittlich eine etwas bessere Beschäftigung gebracht hat.

Digitized by Google

Wenn nun die Preisermäßigung für technische Gummiwaren eine an sich natürliche Folge der sinkenden Notierungen für Rohgummi und Baumwolle war, so mußte leider die Beobachtung gemacht werden, daß nicht alle Kreise, sowohl der Industrie wie des Handels, die Notwendigkeit berücksichtigten, daß beim Hereinnehmen von Aufträgen auch der Gewinn in angemessenen Grenzen Beachtung finden muß. Es ist wohl kaum ein Zweifel darüber möglich, daß infolgedessen die Abschlüsse bei der Industrie und im Handel im großen und ganzen kein allzu erfreuliches Bild geben werden.

Vergegenwärtigt man sich, daß es sich bei technischen Gummiwaren um Artikel handelt, die zur Aufrechterhaltung eines Betriebes unbedingt gebraucht werden, so ist schlechterdings nicht zu verstehen, daß diese Sachlage bei der Preisstellung so wenig Berücksichtigung findet. Wir haben tatsächlich heute für einzelne Waren Preise, die unter den Vorkriegsnotierungen liegen, obgleich die Klagen darüber sich ständig vermehrt haben, daß diese Geschäfte verlustbringend sind. Die heutige Lage erfordert natürlich auf der einen Seite scharfes Rechnen, um mit einem möglichst geringen Gewinnzuschlag auszukommen, es darf aber auf der anderen Seite nicht übersehen werden, daß der Gewinn erst dann beginnt, wenn Unkosten aller Art, zu denen nicht zuletzt die gewaltige Steuerlast zählt, verdient worden sind.

Wenn man von gedrückten Preisen für technische Gummiwaren spricht, so wird der unbeeinflußte Beobachter zugestehen müssen, daß in den weitaus meisten Fällen dieser Druck nicht von dem letzten Glied der Kette, dem Verbraucher, ausgeht, sondern daß diesem die Waren zu verlustbringenden Preisen schon angeboten und geliefert werden. Es ist dann auch nicht weiter verwunderlich, daß der Einkäufer eines Werkes zu der Meinung kommt, daß bei Gummiwaren für den Lieferanten ein großer Gewinn vorhanden sein muß, wenn, wie es nicht selten vorkommt, für ein und dieselbe Ware fünf oder noch mehr verschiedene Preise gestellt werden; der eine immer billiger als der andere. Oft hängt dieses ja damit zusammen, daß den verschiedenen Preisstellungen auch die Wahl von Qualitäten verschiedener Güte gegenübersteht, was jedoch in der Regel außerhalb der Beurteilung des betreffenden Käufers steht. Umso bedauerlicher ist es, wenn auch bei Stapelartikeln geringster Qualität erhebliche Preisunterschiede erscheinen, die für den Wissenden allerdings nur bedeuten, daß der Verkäufer mit richtiger Gewinn-Berechnung teurer sein muß als derjenige, der seinen Preis mit weniger Sachverständnis zusammengestellt hat. Der Käufer sieht immer nur die Preisunterschiede und wird zu der Ansicht verleitet, daß der Gummilieferant mit riesigen Gewinnen rechnet, was ihn beim nächsten Kauf vielleicht veranlaßt, selbst noch den Preis zu drücken.

Wenn in den Spalten der „Gummi-Zeitung" in früheren Zeiten schon oft die Mahnung erschienen ist: „Preise halten!", so wäre dieser Hinweis heute mehr denn je notwendig.

Viele Angehörige des technischen Gummihandels werden mit der Ansicht übereinstimmen, daß es nicht schaden könnte, wenn wieder ein größerer Nachdruck beim Verkauf dieser Waren darauf gelegt würde, dem Käufer klar zu machen, daß die Lieferung technischer Gummiwaren eine Vertrauenssache ist, und daß nur der Lieferant auch für seine Ware einstehen kann, der zweckentsprechende Qualitäten zu angemessenen Preisen liefert und nicht nur beim Angebot den billigsten Preis abgibt.

Ueber den Eingang der Zahlungen wird im Handel nach wie vor sehr geklagt und es muß mit Bedauern festgestellt werden, daß nicht zuletzt große, angesehene Werke den technischen Händler über Gebühr auf Zahlung warten lassen. Wenn auch seitens der Gummiwarenfabriken bei den Zahlungsbedingungen dem Händler gewisse Erleichterungen nach und nach gewährt worden sind, so besteht doch immer noch eine große Kluft zwischen den Zahlungsbedingungen, die der Händler der Fabrik gegenüber sich verpflichtet und den Konditionen, die der Händler seinem Abnehmer einräumen muß. Hierin einen Ausgleich zu schaffen, muß eine gegenseitige Aufgabe für die verschiedenen Verbände sein, so lange keine Möglichkeit besteht, bessere Bedingungen für den Eingang der Zahlungen beim Händler zu schaffen.

Nach der schon erwähnten Besserung im Auftragseingang für technische Gummiwaren und den Berichten über den allgemeinen Beschäftigungsgrad der einzelnen Industrien in den letzten Monaten können wir wohl feststellen, daß der technische Handel mit größerer Zuversicht in das neue Jahr eintreten kann, als es ihm bei Beginn des abgelaufenen Jahres möglich war.

Wenn nicht außergewöhnliche Fälle es vereiteln, so wird der Ansatz zur Besserung sich im neuen Jahre weiter entwickeln. Es wird allerdings zäher Arbeit bedürfen, um aus den geringen Anzeichen der Besserung für das Jahr 1927 einen wachsenden Erfolg zu erzielen.

Die Stellung des Zwischenhandels ist nicht unumstritten, wie erst kürzlich ein Aufsatz in der „Gummi-Zeitung" allen klar vor Augen geführt hat. Es ist deshalb heute besondere Pflicht eines jeden, dem der technische Handel am Herzen liegt, in gemeinschaftlicher Arbeit danach zu streben, daß offenbare Fehler und Mängel ausgeschaltet werden, um dem technischen Handel wieder die bedeutende Stellung zu geben, zu der er berufen ist. Hierzu gehört auch, neue Wege für den Absatz zu finden, welches Bestreben die „Gummi-Zeitung" durch Hinweise und Anregungen stets unterstützt.

Mögen alle Hoffnungen und Wünsche, die dem technischen Handel besonders gelten, im Laufe des Jahres 1927 zur Tat werden!

F. W.

* * *

Aus der chirurgischen Branche.

Das Jahr 1926 war eine Periode schwerster Krisen der Wirtschaft im allgemeinen und der chirurgischen Branche im besonderen. Bereits im Oktober des Jahres 1925 hatte die verschärfte Kreditrestriktion der zentralen Geldinstitute wie auch der Großbanken, verbunden mit der allgemeinen Arbeitslosigkeit, dazu geführt, daß eine Auslese unter den Firmen des Handels und der Industrie stattfand, wie sie von einsichtigen Wirtschaftlern seit langem vorher gesehen wurde. Die mangelhafte Fundierung vieler in der Inflation gegründeter Firmen und das zum Teil noch von den schlechten kaufmännischen Sitten der gleichen Zeit beeinflußte Geschäftsgebaren auch alter und guter Häuser, führte in vielen Fällen zu einer Illiquidität, durch die schwerwiegende Folgen für die einzelnen Firmen wie auch für die Allgemeinheit heraufbeschworen wurden. Es hat sich auch nach etwa zwei Jahren stabiler Währung gezeigt, daß nicht nur solche Firmen, die in ihren Dispositionen in der erwähnten Weise gefehlt hatten, lebensunfähig geworden waren, sondern es wurde auch der deutliche Beweis erbracht, daß eine Ueberfüllung der einzelnen Gewerbezweige mit wirtschaftlich unerwünschten Betrieben sich plötzlich gewaltsam korrigieren muß. Daß die übriggebliebenen Firmen in Handel und Industrie durch diese Auslese schwere Verluste erlitten haben, ist bedauerlich, sehr häufig aber eine Folge eigener Verschuldung. Es war geradezu erstaunlich, in welcher Weise die allerersten Fabriken nicht nur unseres Faches ungeeigneten Firmen Kredite eingeräumt haben in einer Höhe, die zum mindesten ungesund und unberechtigt genannt werden muß. Viele und nicht nur neugegründete Betriebe waren überhaupt nur scheinbar lebensfähig auf Grund eines Entgegenkommens ihrer Lieferanten, das man zum Teil ruhig mit „leichtsinnig" bezeichnen kann. Wenn sich im Jahre 1926 die Krise stabilisiert hat, so gibt uns diese Tatsache die Hoffnung, daß es mit der Wirtschaft im allgemeinen wieder aufwärts geht. Daß dieser Gesundungsprozeß unendlich langsam fortschreiten wird, ist bedauerlich, aber unabwendbar.

Es ist kein Zweifel, daß jeder einzelne im Fach das Tempo dieser Gesundung durch engen Zusammenschluß und zielbewußte Interessenvertretung beschleunigen könnte. Wenn auch niemand behaupten wird, daß so weitgehende Schäden, wie sie in der Nachkriegszeit an dem Wirtschaftskörper Deutschlands festzustellen sind, sich von Grund auf durch noch so fleißige Arbeit in den Verbänden beheben lassen, so steht es andererseits doch fest, daß gerade in unserem Fach durch einen engeren Zusammenschluß der einzelnen Gruppen außerordentlich viel zur Verbesserung unserer Lage getan werden könnte. Wenn das Fach geschlossen zusammensteht und in seinen Verbänden Händler wie Fabrikanten restlos erfaßt werden und sich zu einer gemeinschaftlichen Interessenvertretung in irgendeinem umfassenden Spitzenverband zusammenschließen, so ist schon viel getan. Die ewigen Eifersüchteleien zwischen einzelnen Gruppen des Faches stören nur die Geschlossenheit unserer Bestrebungen, die heute notwendiger ist als je. Die energische Sozialisierungspolitik der Krankenkassen sollte uns eine Mahnung sein, zumal unsere Gegner außerordentlich fest zusammenstehen und ihre Machtmittel rücksichtslos anwenden. Unser Kampf den Wanderbandagisten gegenüber, unser Kampf gegen den illegitimen Zwischenhandel und nicht zuletzt ein Vorgehen gegenüber den Konsumentenfabriken wäre zweifellos gewichtiger. Das Jahr 1926 hat auf diesem Gebiete ganz herbe Enttäuschungen gebracht.

Leider war uns auch das Wetter in der ersten Hälfte des vorigen Jahres nicht ganz hold. Die Badesaison hat mit großer Verspätung eingesetzt, wurde allerdings dieses Jahr infolge des angenehmen Herbstes verhältnismäßig lang hinausgezogen. So war das Geschäft in Badeartikeln dieses Jahr im ganzen recht gut und wäre noch besser gewesen, wenn nicht wieder eine Anzahl unserer Artikel

Digitized by Google

in fachfremde Hände übergegangen und teilweise zu Schleuderpreisen auf den Markt geworfen worden wären.

Es ist an dieser Stelle auch der neugegründeten Läden mit Einheitspreisen zu gedenken, die höchst minderwertige Ware, z. B. geramschte Gummipuppen zu nicht einmal allzu schlechten Preisen hinausgestellt haben. Es ist wohl kaum anzunehmen, daß unserem Fach gerade von dieser Seite ernste Gefahr droht, zumal zu hoffen ist, daß schließlich der gesunde Sinn der breiten Käuferschichten sich auf die Dauer von der zweifellos geschickten Reklame doch nicht beirren lassen wird.

Das Wasserschlauchgeschäft war aus den oben angeführten meteorologischen Gründen recht ruhig, während sich das Geschäft in Sportartikeln im allgemeinen günstig entwickelt hat. Auch hier sollte das Fach sich auf seine Pflicht besinnen und einen Artikel pflegen, der zweifellos bei uns mit Erfolg geführt werden kann. Wir können wirklich auf die Dauer nicht zusehen, wie ein Artikel nach dem anderen in die Waren- und Kaufhäuser und in fremde Spezialgeschäfte abwandert. Ein typischer Artikel sind Gummi- und Turnschuhe. Sie werden im Schuhgeschäft und im Warenhaus teilweise zu Preisen angeboten, die einfach unerträglich genannt werden müssen. Das Fachgeschäft sollte sich aber trotzdem davon fernhalten, sich diese Gepflogenheit zu eigen zu machen. Die ganz anders gelagerten Spesenverhältnisse im Fachgeschäft und die größere Verantwortlichkeit den einzelnen Kunden gegenüber machen die gleiche Kalkulation, wie sie für das Warenhaus richtig sein mag, für uns zu einer Unmöglichkeit. Es ist für das Fachgeschäft ohne Zweifel viel ratsamer, eine besonders reich sortierte Kollektion bester Ware zu führen und sich eben diese erstklassige Ware mit den richtigen Preisen bezahlen zu lassen, als zu schleudern. Jeder Versuch, mit dem Warenhauskonzern zu konkurrieren, muß bei der Stapelware zu einem Mißerfolg führen. Wir haben besonders in diesem Jahre Beweise genug gehabt, daß im Fachgeschäft gute Ware und reiches Sortiment zu normalen Preisen gesucht wird und daß, so traurig es auch klingt, wir uns mit dem Gedanken vertraut machen müssen, daß breite Käuferschichten dem Fachgeschäft verloren sind. Diese Tatsache schließt jedoch absolut nicht aus, daß andere urteilsfähigere Kreise eine gewandte Bedienung mit anständiger Ware dem vermeintlich billigeren Einkauf von Stapelware vorziehen. Wir haben eben zurzeit eine sogenannte Arbeiterkonjunktur und haben uns daran gewöhnen müssen, die breite Masse als hauptsächliche Verbraucherschicht, allerdings nicht immer in unseren Geschäften, anzusehen. Der Mittelstand ist zum großen Teil als Käufer ausgeschaltet und die heute noch wohlhabenden Volkskreise sind naturgemäß nur eine dünne Oberschicht. Der Arbeiter dagegen, soweit er in den Erwerbsprozeß eingegliedert ist, hat sich noch nicht wieder an die Sparsamkeit der Vorkriegszeit gewöhnt und gibt heute das gewiß sauer verdiente Geld leichter aus, als früher.

Das Jahr 1926 hat besonders dem Großhandel in einer Lebensfrage ernste Enttäuschungen bereitet. Es hat sich immer mehr herausgestellt, daß viele Fabriken einen Unterschied in der Preisgestaltung zwischen Groß- und Einzelhandel, ja sogar zwischen Groß- und Zwergverbrauchern nicht mehr machen. Mag es die Schuld der einzelnen Vertreter sein, mögen andere Gründe mitspielen, auf jeden Fall wurde im letzten Jahre die Verdienstspanne des Großhändlers immer mehr beschränkt, so daß sich einsichtige Beurteiler der Lage darüber klar sind, daß auf diesem Wege unmöglich weitergegangen werden kann. Soll der Großhandel seine wirtschaftliche Mission erfüllen können, so muß ein Weg gefunden werden, der ihn lebensfähig erhält. Erfreulicherweise haben die betreffenden Instanzen sich noch vor Ende dieses Jahres mit diesem Problem beschäftigt und es ist zu hoffen, daß das Jahr 1927 eine Aenderung bringen wird.

Das Weihnachtsgeschäft als Abschluß des ganzen Jahres hat sich verhältnismäßig gut angelassen, wenn man bedenkt, daß z. B. der Verkauf von Gummischuhen infolge des Mangels an Schnee recht unbedeutend war. Es werden dieses Jahr doch verhältnismäßig viele größere Artikel verschenkt, allerdings haben von dieser Tatsache nur jene Firmen profitieren können, die nicht nur rein medizinische Artikel führen. So wurden z. B. Turnapparate, Personenwagen, Punktroller, elektrische Wintersonnen und ähnliche Artikel in größeren Mengen und besserer Ausführung gekauft.

So kann man denn in das Jahr 1927 mit größerer Zuversicht eintreten, als es zu Beginn des vergangenen Jahres den Anschein hatte. Die Besserung wird langsam fortschreiten, aber der Kaufmann kann doch die Ueberzeugung haben, daß die Krise in ihrer schwersten Auswirkung überstanden ist.

Möge unserem Fach im kommenden Jahre eine ruhige Entwicklung beschieden sein! X. Y. Z.

* * *

Das Geschäft im chirurgischen Handel.

Mit einem ganzen Sack voll Skeptizismus trat der chirurgische Händler in das neue Jahr. Das Jahr 1925 hatte so enttäuschend geendet, daß man von 1926 so allerhand Schlechtes erwarten durfte. Da sei es denn gleich im voraus gesagt, daß die Enttäuschung zwar eintraf, diesmal aber im angenehmen Sinne. Wenigstens, soweit es sich um ungefähr das erste Halbjahr handelte. Diesen Aufschwung konnte nicht nur der Kleinhandel für sich verbuchen, sondern man erfuhr auch aus dem Munde verschiedener Vertreter, daß fast im ganzen Reiche sich die Wirtschaftslage zusehends bessere. Nicht nur dieser Umstand an sich gab die Veranlassung für ein befreiendes Aufatmen, sondern vor allem die Erscheinung, daß der Aufstieg ganz allmählich einsetzte und sich weiter und weiter hob. Das typische Bild also für eine ideale Gesundung der Wirtschaftslage. Hätte die Entwicklung anders eingesetzt, wäre sie sprunghaft erfolgt, so konnte man an ihrer Beständigkeit Zweifel hegen. So aber wäre Pessimismus mindestens unangebracht erschienen. Freude herrschte darum überall, und man begegnete nur frohen Gesichtern. Um so größer und niederschmetternder die Enttäuschung.

In der zweiten Hälfte des Jahres machte sich plötzlich ein Stillstand bemerkbar, dem ganz unerwartet ein rapider Abstieg der Kurve folgte. Mit einem Male erlahmte die Kauflust des Publikums und hielt Schritt mit der zunehmenden Erwerbslosigkeit. Die Händler bestellten nicht mehr oder nur gerade soviel, als unbedingt nötig war. Als Folge davon mußte mancher Reisender (und zwar nicht nur solche von weniger bedeutenden Firmen) als „Schneider" heimkehren. Und so blieb es bis zum Jahresende. Zahlreich waren die Tage, die dem Ladenbesitzer nicht einmal die Tagesunkosten einbrachten.

Dazu kam noch ein anderes. (Man kann den obligaten Seufzer einschalten.) Die überaus hohen Gewerbesteuer-Nachzahlungen fraßen an der Substanz, denn unmöglich konnten die Tageseinnahmen im Geschäft — geschweige der Verdienst — diese hohen Ausgaben decken. Was nutzte es, wenn die Rückvergütung dieser Nachzahlungen in jenen Fällen, in denen die Steuerforderung 200 Prozent der früheren Veranlagung bzw. Zahlung überstieg, in Aussicht gestellt wurde? Mußten doch zunächst einmal diese Nachzahlungen in bar geleistet werden! Das brachte neue Sorgen zu den alten. Wie das Jahr zuvor, schloß auch 1926 mit bitteren Enttäuschungen, die sich vor allem bei der Inventur und dem Bücherabschluß drastisch bemerkbar machen werden.

Damit das Maß der Leiden des chirurgischen Händlers voll werde, kam die Freigabe der gewerblich benutzten Räume hinzu. Nur eine Möglichkeit gibt es, um der Gefahr einer Kündigung zu entgehen, und die liegt darin, dem Hauswirte eine nennenswerte Erhöhung des Mietzinses zuzubilligen. Dies aber hat wiederum zur Folge, daß die Warenpreise ein wenig erhöht werden müssen, wenn die alten Preise nicht auf Kosten der Qualität beibehalten werden sollen. Ja, die Preissteigerung wird um so notwendiger, wenn man als vorsichtiger Geschäftsmann die im kommenden Jahre sicher zu erwartenden erhöhten Steuersätze, bzw. neue Steuern, die durch die Mehrbelastung der Gemeinden und Städte entstehen, in Betracht zieht.

Ein harter Kampf steht dem Händler auch durch die wachsende Konkurrenz bevor. Geschäfte, die früher nie an das Führen von Krankenartikeln und ähnlichem dachten, versuchen heute durch Schleuderangebote die Kundschaft an sich zu reißen, und wer als Käufer nur auf niedrige Preise und weniger auf Qualität und fachlich beratende Bedienung sieht, geht dem chirurgischen Kleinhandel unwiederbringlich verloren. Es ist ein böser Ausblick, der sich unseren Augen eröffnet.

Nur in einem einzigen Punkte können wir auch eine günstigere Erscheinung buchen, und der liegt in der — Krankenkassenfrage. So ganz allmählich macht sich eine Gesundung bemerkbar. Inflationsfirmen, der Krebsschaden für das ganze chirurgische Fach verschwanden, auch Inflationswaren saugte der Konsum inzwischen auf, und mit dem ausschließlichen Erscheinen der regulären Ware mit den regulären Preisen erkannte manche Krankenkasse, daß ihre Finanzen sich nicht durch die Selbstabgabe allein sanieren ließen. Schon haben einzelne Krankenkassen die Selbstabgabe gänzlich eingestellt, während andere hierin eine merkbare Lockerung eintreten ließen. Und das kommt natürlich dem ortsangesessenen Händler zugute. Noch größer würde der Erfolg sein, wenn der Kleinhandel durch einen energischeren Zusammenschluß die Konkurrenz der Apotheker ausschlösse, mit denen allein (neben den Aerzten natürlich) die Krankenkassenverbände Preisabkommen und Lieferungsverträge abschließen. Wann kommt die Zeit, zu der der chirurgische

Digitized by Google

Kleinhandel seine Stellung und Bedeutung im Wirtschaftsleben erkennt und sich nicht als einen Nebenherläufer herabwürdigen läßt? Abkommen mit den Krankenkassenverbänden ohne die chirurgische Kleinhändlerschaft müßten einfach unmöglich sein.

Noch ein anderes wäre durch den Händlerverband mit allen Mitteln zu bekämpfen, nämlich der mehr und mehr zunehmende Reisevertrieb von Bandagen und hygienischen und sanitären Artikeln. Dadurch und durch das von den Vertretern eingeführte Kreditsystem ersteht dem ortsangesessenen Händler ein großer Schaden. Ein weiterer Krebsschaden für das ganze Fach ist die Zunahme der Versandgeschäfte. Liegen doch z. B. Inserate vor, in denen Klysos für 1,50 M, Frauenduschen für 2 M, große Leibwärmflaschen für 1,20 M, kupferne Wärmflaschen für 6 M angeboten werden! Der einzelne ist im Kampfe gegen solche Auswüchse natürlich machtlos. Da nutzt auch keine persönliche Aufklärung des Publikums, es sei denn, der eine oder andere ist bei Käufen auf Grund solcher Schleuderangebote hineingefallen. Hier kann nur die Gesamtheit helfen. Wann ersteht den Kleinhändlern eine führende Kraft?

Wenn wir aus allem diesen die Aussichten für das kommende Jahr werten sollen, können wir nur in der einen Hinsicht einen Trost finden, daß wir den Mut nicht sinken lassen. Das Wirtschaftsleben ist nun einmal ein Kampf, der um so heftiger entbrennt, je mehr sich die ganze Lage klärt und festigt. Wollen wir hoffen, daß wir mit unseren Sorgen und Nöten den Gipfel des Berges bereits überschritten haben und einer Konsolidierung der Wirtschaftsverhältnisse entgegengehen! M.

* * *

Asbest- und Packungsbranche.

Das Jahr 1926 schließt für die allgemeine Wirtschaft erfreulicher, als es anfing. Es war ein Jahr der Konsolidierung und der Sorge für die Zukunft. Das Gefühl der größeren Sicherheit, der langsame, aber doch erkennbare Fortschritt, der sich festigende Glaube an die weitere schnellere Entwicklung der Wirtschaft drückt sich aus in gehobenen Börsenkursen, langsamem Sinken der Erwerbslosenziffern, Rückgang der Konkurse, Verbilligung der Zinssätze für Auslandsgeld, größerer Bereitwilligkeit des Bankkapitals, produktiv zu arbeiten usw. Das Barometer steht ganz allgemein zwar nicht auf „Schönes Wetter", aber beim Anschlagen kann man das Bestreben, nach oben zu neigen, nicht verkennen. Prophet zu sein ist ein undankbares Geschäft. Ich persönlich glaube an eine kommende europäische und vor allem an eine deutsche Konjunktur, ich glaube besonders deshalb daran, weil sich allmählich der europäische Lebensstandard dem amerikanischen angleichen wird und muß. Rechnen Sie sich danach die kommende Konjunktur aus! Gar nicht auszudenken, wieviel Geld da verdient werden muß, nicht wahr?!

Was für die allgemeine Wirtschaft gilt, kann man auf verschiedene kleine Branchen nicht übertragen. Es gibt Zweige der Wirtschaft, die sterben oder nur ein kümmerliches Leben fristen müssen, weil sie von dem großen Bedarf nicht mehr befruchtet werden. Dazu gehören vor allen Dingen Packungen. Der Fortschritt der Technik, die große Umstellung auf Elektrizität, auf Ueberhitzermaschinen, auf Verbrennungsmotoren usw. lassen der gesamten Branche ein immer kleineres Feld. Je schneller die Betriebe auf den modernsten technischen Stand gebracht werden — je mehr also die allgemeine Wirtschaft blüht und fortschreitet — um so kleiner wird der Absatz in dieser Branche werden. Auf dieses schon heute an und für sich kleine Absatzgebiet wirkte während des ganzen Jahres 1926 das Angebot der Fabriken, die den Vorkriegs-, Kriegs- und Inflationsbedarf zu decken in der Lage waren. Es kommt hinzu, daß weder die Fabrikation, noch der Verkauf dieser Branche organisiert ist, im Gegenteil vollkommen anarchisch arbeitet inmitten der sich immer mehr organisierenden Wirtschaftszweige, die als Verbraucher für die Packungsbranche in Frage kommen. Die Folge war in dieser Branche ungenügende Beschäftigung und Preise, die keinen oder nur sehr geringen Nutzen ließen. Jedenfalls ein für alle Beteiligten sehr unerfreuliches Resultat. Die Aussichten können auch für die Folge nicht besser sein. Im Gegenteil müssen sich die Verhältnisse notwendigerweise solange verschlechtern, bis die Produktion dem Verbrauch angeglichen ist. Da diese Angleichung in dieser Branche wahrscheinlich nicht auf gütlichem Wege durch Zusammenschlüsse oder Vereinbarungen erfolgen wird, werden die wenigen Ueberlebenden dieses Konkurrenzkampfes vielleicht später mal ein erfreulicheres Bild dieser Branche melden können.

Aehnlich liegen die Verhältnisse in der Asbestbranche, nur waren hier die Preise noch mehr heruntergewirtschaftet. Man erkennt aber in den Asbestpreisen schon mehr die gewollte Tendenz eines Konkurrenzkampfes, die überflüssigen Betriebe auszuschalten. Dieser jetzt zwei Jahre währende Kampf hat bis heute noch keinen Konkurrenten zur Strecke gebracht. Das Ende dieses Kampfes ist noch nicht abzusehen. Die Differenzen in der Asbestbranche sind bekannt, eine Verständigung scheint mir heute noch ebenso unmöglich wie vor zwei Jahren. Unter diesen Umständen werden die beteiligte Industrie und der beteiligte Handel etwas niedergeschlagen den Abschluß des Jahres 1926 betrachten. Die Aussichten für das Jahr 1927 sind ebenso trübe.

Es müßte denn sein, daß einer mit reinen Absichten die Branche überreden könnte, in den Kurs der übrigen Wirtschaft einzuschwenken: Aus der Anarchie und vor dem Hinsiechen sich zu retten durch Organisation und Verständigung. N.

* * *

Rückblick 1926 und Vorschau 1927.

Es rinnt die Träne salzig von den Wangen,
Denk' ich des Jahrs, das „Sechsundzwanzig" hieß:
Von seiner ersten Stunde angefangen
Es bis zum Schluß uns nur die Zähne wies!
Man denkt an die Vergangenheit mit Bangen
und seufzt: „Bei Gott, es war kein Paradies!"
Das heißt: Man seufzt nur, wenn's die Andern hören,
Daheim läßt man sich nicht beim Fluchen stören!

Ach ja, dies Jahr, es hatte seine Tücken
Und wenig merkte man erhofften Glanz;
Der Umsatz zeigte unbequeme Lücken
Und etwas bröcklig wurde die Substanz.
Man war so willig, Kunden zu beglücken
Und schmiegte sich beim Konkurrententanz,
Doch bot dem Kunden man mit innrem Aechzen
Auch zehn Prozent, dann gab der Nachbar sechzehn!

Die Reisenden (sie sind nicht zu beneiden)
Erschienen pünktlich, wenn der Tag begann,
Man ließ den Blick an ihren Mustern weiden
Und hörte sich die neu'sten Witze an;
Doch jeden Kauf versuchte man zu meiden,
Entließ mit warmem Händedruck den Mann,
Versank sodann in seines Sessels Tiefe
Und schrieb Offerten oder Mahnungsbriefe.

Doch als des neuen Jahres erste Strahlen
Die letzten Monde rosig überglänzt,
Da buchte man die ersten größren Zahlen
Und hat das Lager stellenweis' ergänzt.
Es blieben fort die Wechsel, die fatalen,
Die Du, o Leser, schon von früher kennst,
Die Du vertrauensvoll dereinst genommen
Und die getreu zu Dir zurückgekommen.

Ist dies ein Zeichen für die Morgenröte,
Die uns nach langer Nacht erfreuen will?
Tilgt uns das neue Jahr die argen Nöte
Und macht das Leben uns zum Traumidyll?
Wenn es uns wirklich solche Gabe böte:
Wir widerstreben nicht, wir halten still!
Paßt auf, es kommt! — Ein neuer Himmel spannt sich
Und lächelnd grüßt aus ihm die „Siebenundzwanzig"!

Curt Peiser.

Das Geheimnis des geschäftlichen Erfolges

ist nicht schwer zu ergründen. Sorgen Sie nur unablässig dafür, daß der große Kreis Ihrer Abnehmer sich Ihrer immer erinnert und bei jedem Bedarf sich an Sie wendet. Das erreichen Sie unbedingt durch ein regelmäßiges Angebot im weitverbreiteten, wirklich beachteten Fachblatt. Seit nunmehr 40 Jahren ist die „Gummi-Zeitung" das weitverbreitete Organ des einschlägigen Handels. Mehrere Tausende von guten Dauerabnehmern (Händler der Gummi-, Asbest- und Celluloid-Industrie sowie verwandter Fabrikationsgebiete) lesen unser Blatt und benutzen es als Bezugsquellennachweis.

Digitized by Google

Kautschukforschung * Kautschukchemie

Vorträge auf der Rohgummifestsitzung anläßlich des 50jährigen Jubiläums der Amerikanischen Chemischen Gesellschaft.

III.

Kennzeichen der optimalen Heizung in vulkanisiertem Kautschuk.

Nach W. B. Wiegand in Ind. and Eng. Chem. 18, 1157 ff.

Diese Arbeit wurde unter dem Titel „Die physikalischen Eigenschaften von Rohkautschuk, im Vergleich zu denen von vulkanisiertem Kautschuk" in der Festsitzung vorgetragen.

Zunächst setzt Verfasser die Schwierigkeiten auseinander, die eine genaue Definition des Begriffes „optimale Heizung" bietet. Unter optimaler Heizung ist eine solche zu verstehen, bei der bestimmte, zahlenmäßig ausdrückbare Eigenschaften des Kautschuks, einen bestimmten Punkt, am besten das mathematische Maximum, erreichen. Hierbei sind Faktoren wie Alterung oder besondere Verwendungszwecke ausgeschaltet. Das beste Kennzeichen wäre ein Wert, der für alle Rohgummisorten und für alle Arten von Mischungen Gültigkeit hätte, empfindlich gegenüber der Heizung und leicht meßbar wäre, das mathematische Maximum im Bereich der technisch besten Heizung erreichte, eindeutig wäre und die meisten Eigenschaften des Kautschuks in sich ausdrückte.

Von diesem Gesichtspunkt aus unterzieht Wiegand die verschiedenen in Vorschlag gebrachten Werte einer Kritik in bezug auf ihre allgemeine Gültigkeit. Von den Werten für Vulkanisationskoeffizienten, Bruchdehnung, Bruchfestigkeit, Young's Modul, auch nach der Bestimmung von De Vries, die Schidrowitz-Goldbrough-Hatschek'sche Zahl, die Zerreißzahl und das Festigkeitsprodukt, das Produkt aus Bruchfestigkeit und Bruchdehnung erfüllt nach Wiegand nur das Festigkeitsprodukt die gestellten Bedingungen. Das Festigkeitsprodukt drückt nicht nur die Festigkeitseigenschaften aus, sondern ist gleichzeitig ein Energiemaß. Wenn eine Kautschukprobe dem Hooke'schen Gesetz entspricht, dann ist ihr Festigkeitsprodukt, in Energieeinheiten gemessen, doppelt so groß wie ihre Rückprallenergie. Das Festigkeitsprodukt drückt der Definition nach das Gleichgewicht zwischen Festigkeit und Dehnung, den wichtigsten Eigenschaften des Kautschuks, aus. Als Kennzeichen der Heizung umfaßt es gleichzeitig die Rückprallenergie. Das mathematische Maximum des Festigkeitsprodukts ist das beste Maß für die optimale Heizung, es ist bei allen Arten Mischungen und Kautschuksorten anwendbar, es ist der Heizung gegenüber empfindlich, es ist eindeutig, leicht zu messen und zu berechnen. Bei den gegenwärtigen Mischungen fällt es ziemlich mit der technisch besten Heizung zusammen.

Als Prüfmischungen sind am geeignetsten solche, die für das Festigkeitsprodukt eine möglichst stark konvexe Kurve geben, wodurch das Maximum empfindlicher wird. Die Mischungen sollen bei längerer Ueberheizung möglichst keine Umkehrung zeigen, d. h. der Schwefelgehalt betrage mindestens 7,5 Prozent. Die auf den Plantagen meist üblichen Prüfmischungen entsprechen diesen Bedingungen. Die Prüfmischungen können auch Beschleuniger enthalten. Da ein Beschleunigerzusatz jedoch die Auswertung der Zahlen schwieriger gestaltet, zieht Wiegand derartige Mischungen nicht in den Kreis seiner Betrachtungen.

Wenn es keine Alterung gäbe, so würde die bestimmte optimale Heizung mit der optimalen technischen Heizung übereinstimmen. Um der Alterung Rechnung zu tragen, muß ein gewisser Prozentsatz der „grünen", der ungealterten Eigenschaften geopfert werden. Wenn man in der Zukunft beste Eigenschaften haben will, muß man sich in der Gegenwart mit etwas weniger zufrieden geben. In reinen Gummi-Schwefelmischungen, wie sie jedoch für technische Zwecke nicht in Betracht kommen, müssen 30 Prozent des optimalen Festigkeitsprodukt der ungealterten Mischung geopfert werden, um optimale Eigenschaften nach der Alterung zu erzielen. In Mischungen mit weniger Schwefel und etwas Beschleuniger — jedoch nicht der Höchstmenge — erniedrigt sich der Wert auf 10 bis 20 Prozent, in Mischungen mit der Höchstmenge Beschleuniger und demgemäß nur 3,5 Prozent Schwefel entspricht die technische Heizung fast ganz dem optimalen Festigkeitsprodukt, die Werte erniedrigen sich um 0 bis 10 Prozent. Hieraus ist der Zusammenhang zwischen Alterungskurve und „Grundmischung" ersichtlich. Bei festgelegter Mischung ist der Rohgummi der beste, der die flachsten Kurven in ungealterter und in gealterter Mischung gibt.

Zum Schluß werden die Heizungen einiger praktisch im Betriebe erprobter technischer Mischungen erläutert. Schlauchmischungen mit Beschleuniger und niedrigem Schwefelgehalt erlauben eine Heizung bis auf 10 bis 15 Prozent des optimalen Festigkeitsprodukts der frischen Mischung. Bei einem Schwefelgehalt von 6 Prozent gelangt man auf 86 Prozent. In Reifenmischungen, wo es hauptsächlich auf gute Abnutzung der frischen Mischung, auf Vermeidung von Schwefelausschlag und auf geringe Hysteresis, z. B. bei Kissenreifen, ankommt, kann die technische Heizung bis zum maximalen Festigkeitsprodukt getrieben werden. Bei Gummischuhwerk erfordert die technische Heizung sehr genaue Einstellung. Fast immer entspricht sie hier dem maximalen Festigkeitsprodukt. Bei weiterer Verbesserung der Mischpraxis erscheint es möglich, in jedem Fall so weit zu kommen, daß das maximale Festigkeitsprodukt der frischen Mischung mit dem der gealterten Mischung übereinstimmt. In diesem Fall fallen technische und optimale Heizung zusammen.

Die heutigen Arten der Mischungen mit ihren sehr flachen Heizkurven erschweren sehr die Feststellung der besten Heizung. Hier wird die geringere Empfindlichkeit, bzw. Veränderlichkeit der Heizkurve ausgeglichen durch eine größere Empfindlichkeit gegen Schwefelausschlag, z. B. ist eine Unterheizung deutlich am Ausschlagen der Mischung zu erkennen.

Die angeführten Tatsachen, die an Hand einer Anzahl von Kurvenbildern anschaulich gemacht werden, sollen lediglich den Zusammenhang zwischen dem Optimum der Alterung und der Mischungsvorschrift kennzeichnen. Als Methode, in der Praxis die optimale Heizung zu bestimmen, ist sie darum nicht geeignet, weil sie sich auf künstliche Alterungsbestimmungen gründet, die der natürlichen Alterung in keiner Weise gleichgesetzt werden können. Nur wenn einige Daten über die natürliche Alterung vorliegen, kann die künstliche Alterung dementsprechend ausgewertet werden. Erfahrungsgemäß (J. W. Schade-Akron) geben Heizungen 20 Prozent unter und 20 Prozent über der technischen Heizung gleiche Alterungen. Es ist von ausschlaggebender Bedeutung, jedesmal die Heizzeit zu bestimmen, die dem Optimum bei der Alterung entspricht, als unterste Grenze der technischen Heizung. Ehe die künstliche Alterung nicht der natürlichen gleich zu setzen ist, muß der praktische Mischmeister äußerst konservativ in bezug auf Umstellung der Mischungen sein, die nur stattfinden darf, nachdem genügend Daten über natürliche, aber nicht künstliche, Alterung vorliegen.

Von großer Wichtigkeit für die technische Heizung ist in manchen Fällen die Zerreißfestigkeit. Es ist zu wünschen, daß recht viel Daten über diese schwieriger festzulegende Eigenschaft gesammelt werden, die einen Zusammenhang zwischen Zerreißfestigkeit und anderen physikalischen Eigenschaften in frischen und gealterten Mischungen kenntlich machen. Je stärker eine Mischung gefällt ist, desto weniger hängt ihre Zerreißfestigkeit von der Heizung ab. Die Zerreißfestigkeit scheint auch brauchbar zu sein, um den Heizgrad einer technischen Mischung festzulegen. Schwierig ist momentan nur quantitative Bestimmung und Berechnung. M. P.

* * *

Zusammensetzung und Struktur von Hevea-Kautschuk.

Nach R. P. Dinsmore in Ind. and Eng. Chem. 18, 1140 ff.

Die Kenntnis der Zusammensetzung und Struktur des Kautschuks wird gefördert durch eine Zusammenstellung der bekannten Tatsachen und Daten und durch Hinweis auf die noch bestehenden Unstimmigkeiten und Widersprüche. Um die Irrtümer der gegenwärtigen Hypothesen darzulegen, hat Dinsmore eine sehr ausführliche

Digitized by Google

Zusammenstellung mit Literaturnachweis aller bisher auf diesem Gebiet geleisteten wissenschaftlichen Arbeit gegeben.

Als Schlußfolgerung aller Arbeiten über die chemische Zusammensetzung des Kautschukkohlenwasserstoffs ergibt sich, daß er ein Polymeres von C_5H_8 ist. Es erscheint als sehr wahrscheinlich, daß die Bindung zwischen den einzelnen C_5H_8-Gruppen nicht direkt von den Doppelbindungen abhängt, da diese durch Polymerisation nicht geschwächt werden. Auch bedingt eine Sättigung der Doppelbindungen keine Verkleinerung des polymeren Moleküls, wenigstens keinen Abbau bis zum Isopren, wenngleich auch bei vollständiger Absättigung der Charakter des Kautschuks sich merklich ändert. Die chemische Identität von Heveakautschuk, Guttapercha und Balata erscheint erwiesen. Anzunehmen ist ferner, daß im Kautschuk verschiedene Polymere enthalten sind, von denen einige sehr hohes Molekulargewicht haben. Die Art der polymeren Bindung ob ketten- oder ringförmig, ist noch unbekannt.

Die nicht sehr zahlreichen Arbeiten über die Proteine des Kautschuks ergeben, daß der größte Teil des Stickstoffs im Kautschuk an die Eiweißstoffe gebunden ist. Wenn auch der größte Teil der Proteine sich leicht vom Kautschuk abtrennen läßt, werden 0,05 bis 0,1 Prozent sehr fest gehalten. Das Protein besteht aus verschiedenen Verbindungen. Es bliebe noch zu untersuchen das spezifische chemische Verhalten jeder einzelnen im Kautschuk enthaltenen Eiweißverbindung und der Einfluß ihrer durch Hitze und Fermentation gebildeten Abbauprodukte.

Die verseifbaren Anteile des Acetonextraktes, die Kautschukharze, wurden eingehend untersucht und ihre einzelnen Bestandteile identifiziert. Der verseifbare Anteil ist in Menge und Zusammensetzung ziemlich schwankend. Auch die einzelnen Bestandteile des Unverseifbaren im Acetonextrakt und die wirksamen natürlichen Antioxydantien wurden isoliert. Weitere Arbeit wäre zu leisten über den Einfluß der Harzbestandteile und den Grad ihrer Veränderlichkeit.

Die in der letzten Zeit von den verschiedenen Forschern unternommenen Bestimmungen der Struktur des Kautschuks haben zu wenig übereinstimmenden Ergebnissen geführt. Das Molekularvolumen, wie es Ott, Clark und Lanyon für Isopren bestimmt haben, verlangt für die Kautschukbausteine ein dreimal so großes spezifisches Gewicht, als es der Kautschuk selbst hat. Das würde also die Anwesenheit einer weiteren, spezifisch erheblich leichteren Phase verlangen, die nach den sonstigen Untersuchungen aber wenig wahrscheinlich erscheint. Unter der Annahme, daß das Isoprenmolekül im Kautschuk dasselbe spezifische Gewicht hat wie der Kautschuk selbst, enthält die Kautschukelementarzelle nach Pummerer und Koch ein Isopren, nach Clark und Lanyon zwei Isoprene, nach Katz drei Isoprene, nach Hauser und Mark vier Isoprene.

Kautschuk entwickelt bei der Dehnung Wärme, die bis zu einem Maximum ansteigt, dann abnimmt, ein thermodynamisch reversibler Vorgang. Dieser Joule-Effekt, eine der interessantesten Eigenschaften des Kautschuks, bedarf noch weiteren Studiums.

Kautschuk besitzt verschiedene Umwandlungstemperaturen.

α-Umwandlung: in flüssiger Luft ist Kautschuk durchsichtig und brüchig wie Glas. Oberhalb 0° C geht er schnell in die normale Modifikation über.

β-Umwandlung: Gedehnter, auf 10 bis 15° C abgekühlter Kautschuk wird hart, unelastisch und anisotrop. Bei 18° C schnelle Umwandlung.

γ-Umwandlung: Bei langem Lagern bei 0 bis 10° C wird Kautschuk hart und trübe. Bei 25° C langsame, bei 30° C schnelle Umwandlung.

δ-Umwandlung: 1. Unterhalb 50 bis 60° C gibt Kautschuk in der Spritzmaschine keinen gleichmäßigen Fluß.
2. Der Kalandereffekt verschwindet bei 45 bis 47° C.
3. Mastizierter Kautschuk zeigt bei 50 bis 60° C die Neigung zur Reaggregation.
4. Das Röntgenspektrum des gedehnten Kautschuks verschwindet bei 60° C.

α-Kautschuk hat dieselbe Zug-Dehnungskurve wie Balata, γ-Kautschuk wie gefällter Kautschuk.

Staudinger, Fischer, Gray und Mc Colm erhielten Isomere des Kautschuks durch Erhitzen, Kirchof durch Erhitzen mit Schwefelsäure, Bruson mit Hilfe von Katalysatoren.

Es bleiben demnach noch eine Reihe von Fragen zu beantworten. Wir wissen nicht, ob die Isoprenmoleküle ketten- oder ringförmig angeordnet sind, ob mehr als ein Polymeres im Kautschuk enthalten ist, was die Verwandtschaft zwischen Hevea-Kautschuk, Balata und polymerisiertem Isopren zu bedeuten hat, ob die Vulkanisation zusammenhängt mit einer inneren Absättigung, ob die Proteine im Kautschuk auch einen Einfuß auf das strukturelle Verhalten haben oder nur auf Vulkanisation und Alterung, ob die letzten, schwer zu entfernenden Spuren von Proteinen von Bedeutung sind oder nicht, ob die Latexteilchen im mastizierten Kautschuk erhalten bleiben, ob ihre äußere Haut auch stark dehnbar ist. Die Wirkungsweise der natürlichen und künstlichen Antioxydation ist noch ungeklärt, wir wissen nicht, ob die ätherlöslichen und -unlöslichen von Hauser isolierten Anteile des Kautschuks den Joule-Effekt und beim Dehnen ein Faserdiagramm geben, ob synthetischer Kautschuk durch Aether fraktioniert werden kann. Schließlich ist an die charakteristischste Eigenschaft des Kautschuks zu denken, seine große Dehnbarkeit, verbunden mit ganz geringer bleibender Dehnung. Eine Theorie, die diese Dinge nicht berücksichtigt, ist keines Gedenkens wert.

Die Arbeit von Dinsmore bezweckt nicht, eine neue Theorie aufzustellen, sie soll nur den Weg weisen zu weiterer, zur Aufstellung einer umfassenden Theorie erforderlicher Forschung. M. P.

* * *

Die direkte Verwendung von Latex, insbesondere von vulkanisiertem Latex.

Nach Philip Schidrowitz in Ind. and Eng. Chem. 16, 1147.

Die älteste Gummi-Industrie der Welt, wenn man so sagen darf, d. h. die Herstellung von wasserdichten Geweben durch die Eingeborenen von Südamerika bereits zur Zeit von La Condamine, benutzte als Rohstoff nichts weiter als den Latex. In allen Zeiten wurde bereits der Latex als solcher verarbeitet. Aber seine industrielle Verwertung scheint erst vom Jahre 1920 an in größerem Maßstab eingesetzt zu haben, abgesehen von einigen Verfahren, die in den Jahren 1905 bis 1914 entstanden waren. Die bedeutendsten Arbeiten auf diesem Gebiet bis zum Jahre 1924 sind bereits von van Rossem (Trans. Inst. Rubber Ind. 1, 73; Gi.-Ztg. 39, 611 und 641) so ausführlich besprochen, daß sich Schidrowitz darauf beschränkt, hier nur die seit 1924 geleisteten Arbeiten zusammenzustellen.

Die direkte Verwendung von Latex kommt bisher in Frage für Reifen, wo das Friktionieren oder Spreaden der Gewebe durch ein Imprägnieren mit Latex ersetzt wird, für technische Artikel und Hartgummiwaren, die direkt aus dem mit Füllstoffen vermischten Latex unter Umgehung einer Koagulation hergestellt werden. Das Wasserdichtmachen von Geweben kann durch Imprägnieren oder durch Spreaden mit Latex erfolgen. Fäden können so hergestellt werden, daß man den Latex durch Düsen in ein Koagulierbad preßt. Zur Herstellung von Tauchartikeln werden die Formen jetzt vielfach in Latex getaucht. Bei dem Kaye-Verfahren wird dem Papierbrei zur Erhöhung der Festigkeit des Papiers Latex zugesetzt. Kunstseidene Gummifäden sollen erhalten werden aus Viskose-Lösungen oder Lösungen von Cellulose in Kupferoxydammoniak mit Zusatz von Latex. Asbest, Leder und Farben lassen sich mit Latex behandeln, Klebmittel aus Leim und Latex wurden beschrieben, Kaseinprodukte sollen durch einen Zusatz von Latex elastischer und leichter bearbeitbar werden. Von besonderer Bedeutung sind die neuen elektrophoretischen Verfahren, bei denen der Kautschuk aus dem Latex mittels eines elektrischen Stromes auf der Anode eines elektrolytischen Elements abgeschieden wird. Endlich liegen verschiedene Arbeiten und Verfahren vor, Latex möglichst stark zu konzentrieren, ohne daß dabei Koagulation einsetzt.

1921 entdeckte Schidrowitz ein Verfahren, den Kautschuk im Latex zu vulkanisieren, ohne daß Koagulation oder überhaupt eine sichtbare Veränderung im Latex stattfand. Als Vulkanisationsmittel können Schwefel in jeder Form und Polysulfide angewandt werden, die Vulkanisation kann unter Druck, ohne Druck, bei 100° C oder darunter, bewirkt werden. Unter geeigneten Bedingungen und mit den entsprechenden Beschleunigern kann bei 4 bis 10° C in weniger als 24 Stunden ausreichende Vulkanisation bewirkt werden, bei höherer Temperatur dementsprechend schneller. Trotz vollkommener Ausvulkanisation haben derartige Mischungen einen sehr kleinen Vulkanisationskoeffizienten. Die Betriebskontrolle zeigte eine sehr gute Gleichmäßigkeit der so hergestellten Vulkanisate.

Vulkanisierter Latex ist eine kolloidale Suspension von vulkanisiertem Kautschuk, das Latexserum ist das Dispersionsmittel. Merkwürdigerweise ist hier die Brown'sche Molekularbewegung etwas schneller als im rohen Latex. Der vulkanisierte Latex ist genau so haltbar wie konservierter gewöhnlicher Latex und läßt sich auch transportieren. Füllmittel können in beliebigen Mengen zugesetzt werden, wobei nur deren elektrische Ladung zu berücksichtigen ist.

Die Anwendung von vulkanisiertem Latex ist im allgemeinen dieselbe wie von unvulkanisiertem, bietet aber manche Vorteile. Wird bei der Reifenherstellung roher Latex benutzt, dient als Vulkanisationsmittel entweder im Latex suspendierter Schwefel oder der aus der Friktionierung in den Latexkautschuk gewanderte Schwefel. Diese schwer zu kontrollierenden Faktoren fallen fort bei Verwendung von vorvulkanisiertem Latex. Sehr geeignet erscheint der vulkanisierte Latex zur Herstellung aller bisher aus Patentplatte

Digitized by Google

hergestellten Artikel. Auch die Herstellung von wasserdichten Geweben und von Tauchartikeln aus vulkanisiertem Latex erscheint als sehr zuverlässig. Die aus vulkanisiertem Latex hergestellten Gegenstände sind geruchlos und altern erheblich besser als die auf gewöhnliche Weise hergestellten, sie haben eine höhere Festigkeit und einen größeren Zerreißwiderstand.

Die Herstellung von Gegenständen aus und mit vulkanisiertem Latex wird in England bereits im großen ausgeführt (Vultex) und befindet sich nicht mehr nur im Versuchsstadium. M. P.

* * *

Wo bleibt der synthetische Kautschuk?

Unter dieser Ueberschrift veröffentlicht Prof. Fritz Hofmann vom schlesischen Kohleforschungsinstitut in der Jubiläumsnummer der „Chemiker-Zeitung" (50, S. 1006) einige Bemerkungen zum Problem des synthetischen Kautschuks.

Daß dieses Problem nicht weiter verfolgt wurde, liegt an seiner außergewöhnlichen Schwierigkeit. Zunächst ist das Problem, Isopren in technischem Ausmaß b i l l i g herzustellen, bisher restlos noch nicht gelöst, wenn man auch der chemischen Industrie diese Lösung zutrauen darf. Das zweite Problem besteht in der Polymerisierung dieses Isoprens zum Kautschukmolekül, das gleichfalls noch nicht einwandfrei gelöst ist. Die größte Schwierigkeit liegt schließlich darin, daß dieses Polymerisat sich beim Vulkanisieren genau so verhalten soll wie der Naturkautschuk, eine Schwierigkeit, die bisher noch nicht zu überwinden war. Denn wenn auch die synthetischen Kriegskautschuke sich bei Anwendung von organischen Schwefelüberträgern vulkanisieren ließen, waren die Vulkanisate doch lederartig hart und besaßen nicht die mechanischen Eigenschaften der Naturkautschukvulkanisate, wenigstens nicht bei Zimmertemperatur. Bei höherer Temperatur besaßen sie zwar eine gewisse Elastizität, die aber beim Abkühlen wieder verschwand.

„Die Synthese ist durchgeführt; die Schwierigkeiten sind dazu da, behoben zu werden, wenn nicht in dieser Generation, dann vielleicht von glücklicheren Epigonen."

* * *

OesterreichischesKautschukinstitut!

Obwohl die Kautschukindustrie bereits einen riesenhaften Umfang angenommen hat und ihre Erzeugnisse schon zu unentbehrlichen Bestandteilen fast aller menschlichen Betätigungen und Bedürfnisse geworden sind, ist die systematische Erforschung des Kautschuks und seiner Verarbeitung bis jetzt noch immer Angelegenheit der einzelnen Erzeuger bzw. Verarbeiter und einiger privater Kautschukinstitute. Die einzelnen Kautschukwarenfabriken hüten sorgfältig die Geheimnisse ihrer Fabrikation, Vereinigungen mehrerer Fabriken erfolgen nur zum Zwecke der Verkaufsregulierung, keineswegs zur Ausbeutung gemeinsamer Erfahrungen, zum Ausbau einer Spezialisierung oder zu meritorischer Betätigung überhaupt.

Immer fühlbarer wird das Fehlen eines s t a a t l i c h e n K a u t s c h u k i n s t i t u t e s empfunden, einer unparteiischen, amtlichen Einrichtung, die als Versuchs- und Lehranstalt nicht nur alles Wissenswerte auf diesem Gebiete vereinigen und ausbauen, sondern diesem Industriezweig einen festen Rückhalt und Berater bilden und ihm einen geschulten Nachwuchs zuführen würde. Ein solches Institut könnte für Streitfälle als Schiedsgericht fungieren, Gutachten ausarbeiten und Sachverständige beistellen. Nicht zuletzt wäre dieses die berufene Instanz, die Ausarbeitung von Normen, die Festlegung von Usancen und Prüfungsvorschriften in die Hand zu nehmen.

Welchen wohltätigen und fördernden Einfluß solche Institute auf die einzelnen Industriezweige ausüben, dokumentiert am besten die Industrie Deutschlands. Die zahlreichen staatlichen Forschungs- und Versuchsinstitute, die dort vor Jahren vom Reiche unter intensiver Mitwirkung der Industrie ins Leben gerufen wurden, haben wesentlich dazu beigetragen, daß die Industrie Deutschlands ihre überragende und führende Stellung in der Welt erreicht hat.

Diese Gesichtspunkte haben eine Anzahl Fachleute veranlaßt, die Gründung eines staatlichen Kautschukinstitutes in Wien anzustreben. Der kleine Umfang der österreichischen Republik kann eher fördernd als hindernd zur Auswirkung kommen. Die hochentwickelte österreichische Gummi-Industrie hat ja ihre Führung in Wien, ihre Unternehmungen liegen in Wien und dessen nächster Umgebung, Wien ist eines der besten Verkehrszentren Europas und ist für den Sitz eines solchen Institutes glänzend geeignet.

Wien's hervorragender wissenschaftlicher Ruf ist in seinen Hoch- und Mittelschulen und Instituten begründet, zu denen das angestrebte Kautschukinstitut eine hoch zu schätzende Ergänzung bilden würde. Der geistige Export, der für die kleine Republik eine wichtige Rolle spielt, würde dadurch einen neuen Aktivposten erhalten.

Diese Bestrebungen erhielten zunächst die schönste Anerkennung durch das Interesse, das Exzellenz Herr Professor Dr. Wilhelm E x n e r , der berühmte Schöpfer so vieler ähnlicher, zum Segen Oesterreichs und seiner Industrie wirkenden Institute, ihm entgegenbrachte, denen er seine weiteste Unterstützung und Förderung zusagte.

Das vorbereitende Komitee tritt hiermit an alle Interessenten und Freunde der Sache mit dem Ersuchen heran, die Gründung dieses Institutes moralisch und materiell zu unterstützen, und ihre Zustimmung, sowie eventuelle Wünsche und Anregungen an die Adresse: Vorbereitendes Komitee für die Errichtung des 1. Oesterreichischen Kautschukinstitutes, Wien, IX., Eisengasse 13, zu richten.

Nach Empfang und Verarbeitung dieser Zuschriften werden Mitteilungen über den Fortschritt der Aktion erfolgen.

A l o i s S c h n e k
für das vorbereitende Komitee.

Die Probleme des Gummireifens.

Einen tiefgehenden Einblick in die Probleme der Herstellung und des Gebrauches von Gummireifen vermittelte in einem Vortrag Herr A. Healey, Leiter der Versuchsabteilung der Dunlop-Compagnie (England). Auszugsweise seien hier einige bemerkenswerte Einzelheiten wiedergegeben.

Der einzige bekannte B a u s t o f f , der den an Reifen gestellten Forderungen genügt, ist der v u l k a n i s i e r t e G u m m i. Der Reifentechnologe hat diesem Baustoff diejenigen Eigenschaften zu verleihen, die ihn zum Reifen geeignet machen. Im wesentlichen handelt es sich um zwei Eigenschaften: nämlich genügende Zugfestigkeit und Dehnungsvermögen und einen verhältnismäßig großen Widerstand gegen Abnutzung. Ueber die Zugfestigkeit des Reifengummis wurden folgende Werte angegeben (Tabelle 1). Die Abnutzung moderner Reifen ist so gering, daß ein schwerer Tourenwagenreifen sich bei 500 000 Umdrehungen nur um 1 mm abnutzt. Carbon black ergibt den höchsten Widerstand gegen Abtragen, weshalb die meisten neueren Reifen schwarz sind.

Tabelle 1.
Z u g f e s t i g k e i t v o n R e i f e n g u m m i.

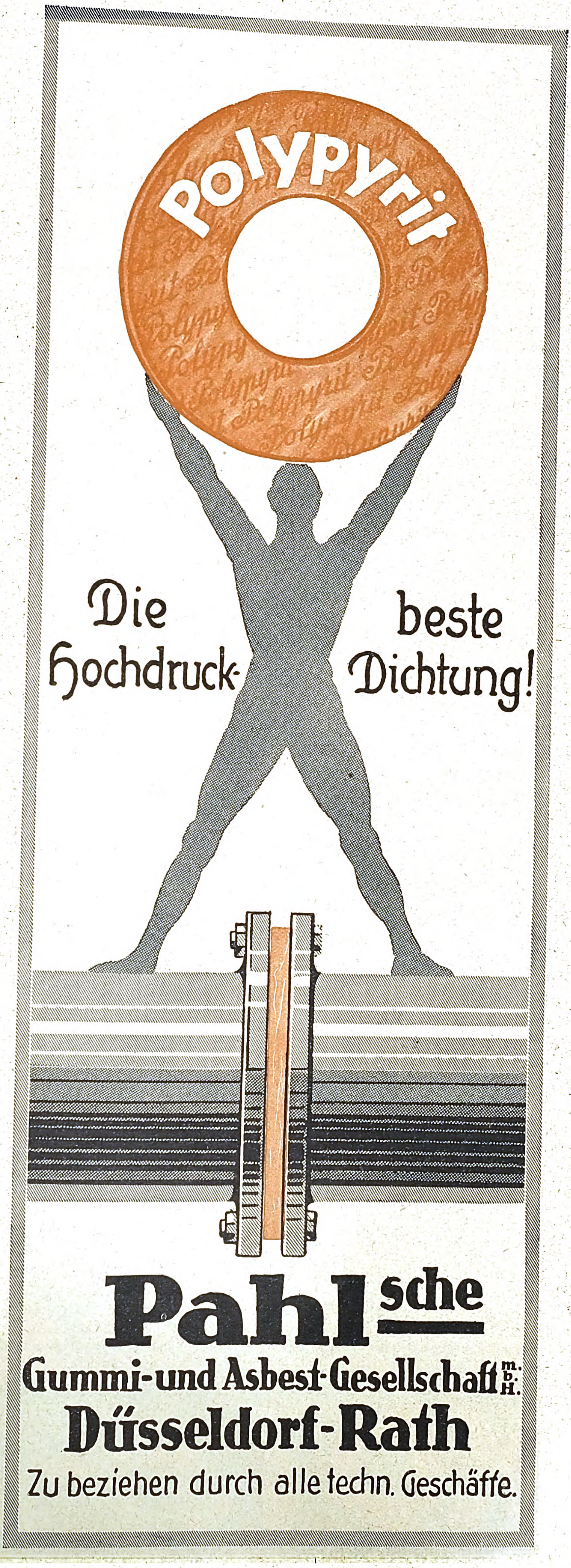
	Zugfestigkeit kg/cm²	Streckung beim Bruch
Luftreifen-Lauffläche . .	210	650 %
Vollreifen	169	400 %
Schlauch	140	850 %

A u f g a b e n d e s R e i f e n s: Um einen Reifen für die verschiedenen Aufgaben brauchbar zu machen, muß er einer großen Anzahl von Bedingungen genügen, die, je nach Art des Reifens (Fahrrad, Lastwagen, Rennwagen, Flugzeug), einen mehr oder weniger großen Einfluß auf seine Gestaltung ausüben. Folgende 11 Haupteigenschaften werden aufgestellt.

1. Abtragen der Lauffläche,
2. Ermüdung des Gewebeunterbaus,
3. Verletzbarkeit gegen plötzliche Wirkungen,
4. Gestehungskosten,
5. Bequemlichkeit des Fahrens (Komfort),
6. Schutz gegen Gleiten,
7. Aussehen,
8. Gewicht,
9. Kraftverbrauch,
10. Seitliche Stabilität,
11. Entwicklung hoher Temperaturen.

Wie kompliziert die in diesen 11 Punkten eingeschlossenen Probleme sind, geht aus folgender Analyse hervor.

Digitized by Google



Digitized by Google

Punkt 1: Abtragen der Lauffläche hängt wieder ab
a) von der Form des Laufflächenquerschnitts,
b) vom Laufflächenmuster,
c) von der Qualität des Gummis,
d) vom Luftdruck des Reifens.

Punkt 2: Ermüdung des Gewebeunterbaus hängt wiederum ab
a) von der Größe des Reifenquerschnitts,
b) von der Anzahl der Gewebeeinlagen,
c) von der Dicke der verwandten Cordfäden,
d) vom Luftdruck,
e) von der Dicke der Lauffläche,
f) von der Qualität der Baumwolle,
g) von der Konstruktion des Cordgewebes,
h) vom Laufflächenmuster,
i) von der durch Reibung entwickelten Temperatur,
k) von der Art der Gummiisolierung usw.

Es ist also nicht nur eine große Anzahl beeinflussender Faktoren vorhanden, sondern sie kreuzen sich gegenseitig auf sehr komplizierte Art. Je nach dem Typus des betrachteten Reifens können einige der Gesichtspunkte zugunsten anderer zurücktreten. Zum Beispiel:

Fahrradreifen: 1 und 2 am wichtigsten.

Riesenluftreifen: Während 1 und 2 ebenfalls am wichtigsten, darf 9 nicht übersehen werden, und es muß angestrebt werden, übermäßig hohe Temperaturen (Punkt 11) zu verhindern. Diese Faktoren sind wegen der großen Dicke dieser Reifen und der schweren Lasten wesentlich.

Rennreifen: 9 ist der allerwichtigste Faktor.

Flugzeugreifen: 8, 5, 3, 2 sind hier am wesentlichsten.

Ueber viele Faktoren haben die Experten noch eigene Ansichten, da die Reifenherstellung noch immer etwas wie eine Geheimkunst ist, abgesehen davon, daß die Hauptfunktionen der Reifen genügend gut analysiert sind.

Innere Reibung: Wenn Wärme schnell entwickelt wird und nicht entsprechend abgeleitet werden kann, entstehen bei Voll- und Rennreifen beträchtliche Schäden. Die Hauptverluste an Energie sind die durch innere Reibung; sie können bis zu ¼ der Gesamtenergie, die den Reifen beansprucht, steigen.

Abtragen der Lauffläche: Ein Reifen wird abgetragen, weil der Gummi zuerst gegen eine rauhe Oberfläche gepreßt und dann über sie hinweggezogen wird. Die Größe des Abtragens hängt von dem Anpressungsdruck, der Größe des Schlupfes (slip), des Widerstandes und der Rauhigkeit der Straßenoberfläche ab. Straße und Schlupf ändern sich von Fall zu Fall, beide Faktoren sind ferner nicht unabhängig. Ueberaus starker Druck verringert den Schlupf, ferner ändert sich der Grad des Schlupfes mit dem Abtragen der Reifen, besonders wenn aus irgendwelchen Gründen das Abtragen ungleichmäßig erfolgt.

Der Unterschied im Abtragen von Vorderrad- und Hinterradreifen, der häufig bemerkt wird, ist begründet im verschiedenartigen Verhalten der Räder. Das Vorderrad ist durch den Steuerungsantrieb zum Vibrieren geneigter. Die Vorderräder rollen nur ab, während die Hinterräder angetrieben werden, die Kraftübertragung an der Berührungsfläche von Reifen und Straße verursacht stärkere Abtragung — teilweise durch Schlupf — und es werden dadurch Unregelmäßigkeiten im Abtragen fast gänzlich verdeckt. Endlich laufen die Vorderräder nicht vollständig ausgerichtet, sondern besitzen den sogenannten „Einschlag" nach innen. Besonders das Aufkommen der Niederdruckreifen brachte das Problem des außerordentlich hohen und ungleichmäßigen Abtragens der Vorderradreifen.

In einigen Fällen ereignet sich ein abnorm starkes Abtragen des Reifens, in anderen entstehen in mehr oder weniger regelmäßigen Abständen um den Reifen herum breite unberührte Gummiwulste, während die dazwischenliegende Lauffläche vollständig abgetragen ist. Beim ersten Anblick scheint es, als ob sich diese Stellen sehr rasch abtragen würden; jedoch ist die Größe des Druckes gerade an diesen Stellen sehr groß und geringer an den umgebenden Teilen. Daraus ersieht man, daß diese Stellen weniger zum Schlupf neigen und nur durch Abnutzung verkleinert werden könnten. Die Abnutzung ist jedoch verhältnismäßig gering, und eine an sich kleine Unregelmäßigkeit vergrößert sich in dem Maße, wie der Reifen nur einer reinen Walzbewegung unterworfen ist. Wenn der Reifen unter einer Antriebskraft läuft (Hinterrad), werden diese Stellen, da sie aus der Lauffläche herausragen, mehr als die übrigen Teile abgetragen, und es wird eine ungleichmäßige Abnutzung entstehen.

Der Grund, warum der Niederdruckreifen zu unregelmäßigerem Abtragen mehr neigt als der Hochdruckreifen, ist folgender: Der Hochdruckreifen ist nicht nur mehr aufgepumpt, sondern in sich steifer als der Niederdruckreifen. Bei diesem ist ein nach außenstehendes Stück der Lauffläche nicht imstande, in die Oberfläche der Straße einzugreifen, sondern zwingt die umliegenden Teile der Lauffläche, sich der Straßenoberfläche anzu-

Penin *Ultra* Penin
Marke ges. gesch
die führende Gummimarke

Elsbeutel
Gebläse
Urinale
Handschuhe
Sauger
Beißringe
Spielbälle
Fußballblasen
etc.

— Nahtlos —
— Patentgummi —
— Mineralisiert —
— Hartgummi —
— Konfektion —

Hohlkörper
Luftkissen
Wärmflaschen
Badehauben
Schwammtaschen
Windelhosen
Betteinlagen
Ventilschlauch
etc.

PHIL. PENIN GUMMI-WAAREN-FABRIK AKTIENGESELLSCHAFT LEIPZIG
1768c

TRIKOT-STOFFE
ALLER ART FÜR DIE GUMMI-INDUSTRIE
EMIL SCHIRMER & Co.
WIRKWARENFABRIK
SIEGMAR B. CHEMNITZ
1435

Digitized by Google

passen. Anders beim Hochdruckreifen: Hier entsteht durch den steifen und harten Mantel ein Schleifen der Flächenstreifen, und irgendein durch unregelmäßiges Auftragen stehen gebliebenes Gummistück muß ebenfalls hieran teilnehmen. Daraus ist die Folgerung zu ziehen, daß ein unregelmäßiges Abtragen bei einem weicheren und elastischeren Mantel begünstigt wird.

Sehr eingehend werden vom Vortragenden die Vorgänge des Gleitens und Greifens der Reifen geschildert, hierauf soll in einem späteren Referat näher eingegangen werden.

Niederdruckreifen: Warum sind die Reifengrößen seit 1923 angewachsen? Das läßt sich nur beantworten, indem man sich die wichtigsten Ueberlegungen, die die Größe der Reifen bestimmen, zurückruft:

1. Anschaffungskosten,
2. Dienstdauer, wenig Fehler,
3. Komfort,
4. Aussehen,
5. allgemeiner Einfluß auf die Dienstleistung des Wagens:
   a) Stabilität,
   b) Zugwiderstand,
   c) Steuerung.

Aenderungen der Anschauungen lassen auch den relativen Einfluß der einzelnen Faktoren ändern; z. B. Einfluß des Verkehrs (Straße und Fahrzeug); Ansichten des Publikums, wirtschaftliche Lage usw. Im Jahre 1922 wurde viel Aufmerksamkeit der Fahrbequemlichkeit, dem „Komfort", geschenkt. Manche Leute glaubten damals, ein Reifen könnte nicht breit genug gemacht werden. Andere Faktoren wurden nicht ebenso sorgfältig überlegt, und so wurden sehr breite Reifen angefertigt. Sie wurden „Ballonreifen" genannt, jedoch fand sich bald, daß sie Beschleunigung und Geschwindigkeit herabsetzten und Anlaß zu beträchtlichen störenden Schwingungen und gehinderter Steuerungsfreiheit gaben. In Anbetracht dieser Schäden verringerte man wieder die Größe der Reifen, so daß heutzutage der „Ballonreifen" nur als eine Art Uebergröße der bisher normalen Reifen betrachtet werden kann. So war z. B. der erste in Amerika empfohlene Reifen für eine bestimmte Wagenklasse von einer Breite von 6,20". Die Firma Dunlop (England) empfiehlt heute hierfür die Größe 5,25", obgleich dem Fahrer, wenn er größeren Komfort (bei Mehrausgaben auf der anderen Seite) wünscht, ein Reifen von 6,00" Breite geliefert wird.

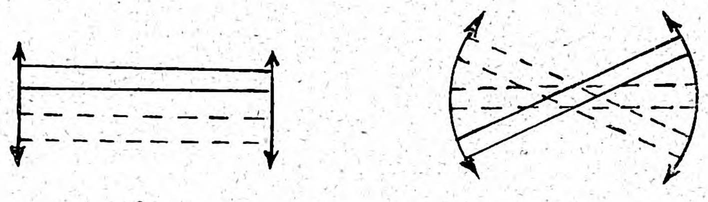
Es wird dann näher auf die Entstehung der störenden Vorderradschwingungen bei Niederdruckreifen eingegangen. Sie sind in England und Frankreich unter der Bezeichnung „Wobble" bekannt, in Amerika ist die Bezeichnung „Shimmy", was soviel wie „Shimmytanzen" bedeutet, bekannt.

Der Vortragende unterscheidet zwei Arten:

a) bei geringen Geschwindigkeiten,

b) bei hoher Geschwindigkeit.

a) Eine Parallelschwingung der beiden Vorderräder (Bild 1a). Sie ereignet sich etwa bei einer Geschwindigkeit zwischen 30 und 50 km/Std. und besteht aus reinen, einfachen Schwingungen der Steuerung. Die Räder schwingen und fallen nicht besonders bemerkbar, nur das Vorderende des Wagens ist in heftige Schwingungen versetzt. Besonders wird das Lenkrad betroffen und das Lenken ist sehr unangenehm.



a Parallelschwingung — b Pendelschwingung
der Vorderachse von Kraftwagen.

b) Eine Pendelschwingung der Vorderachse (Bild 1b), wobei das eine Rad sich in der Luft befindet, während das andere den Boden berührt. Das unten befindliche Rad zeigt nach außen. Diese Schwingungen ereignen sich gewöhnlich bei 70 km/Std. und sind mit Schwingungen des Steuerungsantriebes kombiniert. Der Lauf der Vorderräder ist außerordentlich schlecht, wie Bild 2 zeigt, das einer genauen Nachmessung auf der Straße entstammt, man sieht hier auch, daß stets nur ein Rad in Berührung mit der Straße steht. Durch diese Bewegung wird nicht nur das Fahrgestell in heftige Schwingungen versetzt, sondern die Vorderachse ist relativ zur Hinterachse verdreht. Der gesamte Wagen bewegt sich also in einer Art, die sehr besorgniserregend ist, und für einen Beschauer scheint der davon betroffene Wagen steuerlos zu sein.

Gewebte rohe und gummierte Feuerlösch-Schläuche für jede Beanspruchung

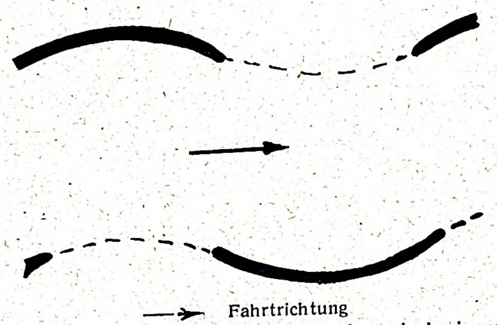
V. G. W.

Technische Gummiwaren Gummi-Schläuche für jeden Verwendungszweck

Vereinigte Gothania-Werke A.-G. / Gotha
Hanfschlauch- und Gummiwarenfabriken
Größte Schlauchweberei Deutschlands
285

Digitized by Google

Es ist öfter beobachtet worden, daß eine kritische Geschwindigkeit vorhanden ist, oder kritische Geschwindigkeiten, die das „Tanzen" verursachen. Nach Ansicht des Vortragenden ist das nur bei leichten Schwingungen (1), nicht aber bei Wagen mit schweren Schwingungen (a) der Fall.



Wagenspur eines Fahrzeuges mit Vorderradschwingungen.

Im letzten Fall erscheint das „Tanzen" bei irgendeiner Geschwindigkeit über einen bestimmten Punkt, z. B. 70 km/Std. Einige Wagen können nicht schnell gefahren werden, ohne daß derartige Schwingungen einsetzen, bei anderen erscheinen sie nur gelegentlich, und zwar geschieht das bei Wagen derselben Marke. Der Einfluß von Niederdruckreifen und Niederdruckreifen mit Vorderradbremse wurde näher vom Vortragenden untersucht. Es ergab sich, daß durch Einführung von Niederdruckreifen einmal die Anzahl der Schwingungen je Minute und die Geschwindigkeit heruntergesetzt wurde, bei der die größte Amplitude (größter Schwingungsanschlag) eintrat (Tabelle 2). Die Amplitude selber wurde stark vergrößert.

Der Vortragende kommt zu folgendem Schluß:

1. Schwingungen bei geringer Geschwindigkeit sind ungewöhnlich bei neuen Wagen und ereignen sich gewöhnlich durch Spiel im Steuerungsantrieb.
2. Diese Art ist bereits seit vielen Jahren bekannt und ebenfalls sind Mittel zur Abhilfe gefunden.
3. Diese Art ist gewöhnlich nicht gefährlich.
4. Schwingungen bei hoher Geschwindigkeit betreffen neue Wagen, bei denen jeder mechanische Teil in Ordnung ist.

Tabelle 2.

Bedingung	Parallelbewegung (a)			Pendelbewegung (b)		
	Kritische Perioden Anzahl/Min.	Geschwindigkeit km/Stde.	Amplitude Einheiten	Kritische Perioden Anzahl/Min.	Geschwindigkeit km/Stde.	Amplitude Einheiten
Hochdruckreifen **ohne** Vorderradbremse	520	75	15	690	97,5	11,5
Niederdruckreifen **ohne** Vorderradbremse	440	64	20,5	580	85	16
Niederdruckreifen **mit** Vorderradbremse	420	59,5	22,5	510	74	18,5

Auf die Mittel zur Abhilfe kann hier nicht näher eingegangen werden, da es sich um eine Angelegenheit der Automobilkonstruktion handelt.

Einige Zeit dachte man, daß Vorderradtanzen ein dem „Ballonreifen" innewohnender Defekt sei. Jetzt ist man der Ansicht, daß diese Erscheinung nur eintritt, wenn breite, weiche Reifen ohne Vorsicht, wie man der Entstehung von Schwingungen entgegentreten kann, montiert werden.

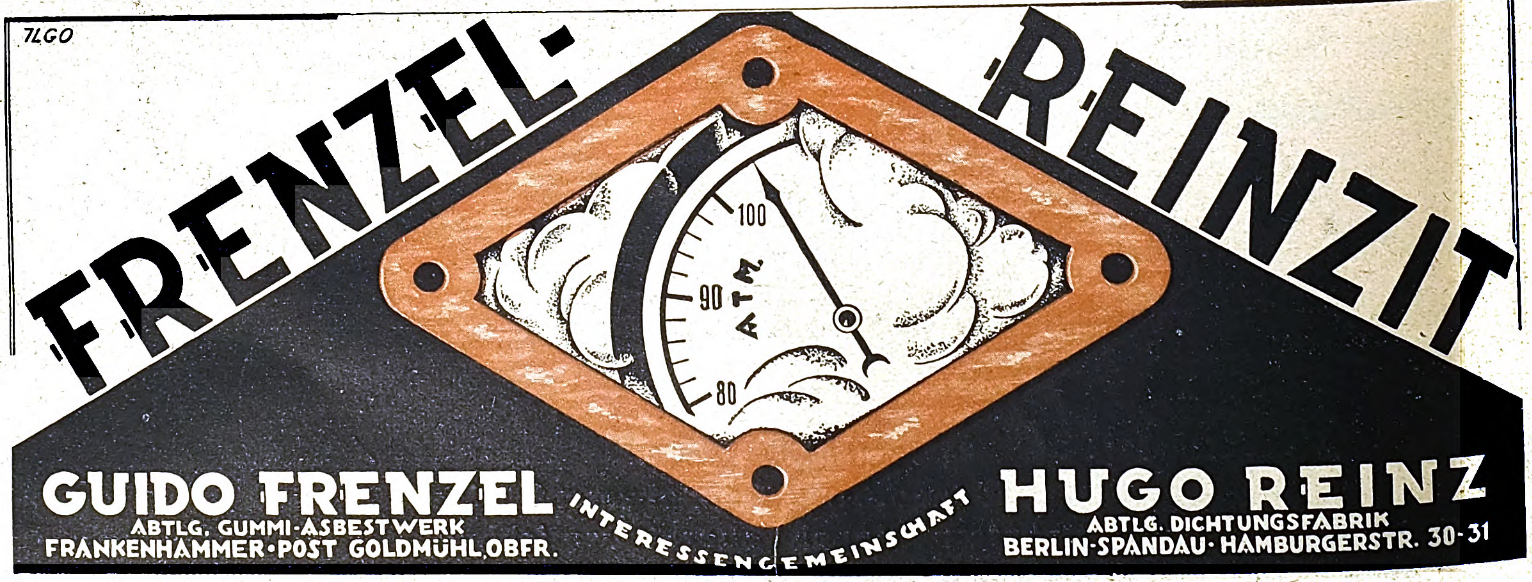
V o l l r e i f e n: Die inneren Spannungen in einem Vollreifen können nur annähernd geschätzt werden. Die hierzu verwendete Gummimischung muß einen niederen inneren Reibungskoeffizienten besitzen, um möglichst geringe innere Reibung zu entwickeln. Mischungen mit sehr geringem Reibungskoeffizienten sind nicht praktisch, da sie nicht dauerhaft genug und empfindlich sind. Die große Gummimasse verhindert das Entweichen von Wärme, und es ist leicht ein Vollreifen auszubrennen, indem man ihn durch hohe Geschwindigkeiten überhitzt. Für größte Dienstdauer ist es notwendig, das Rad möglichst gut zu ventilieren, vor allen Dingen aber den Reifen nicht zu überlasten.

GUMMI·SCHERZARTIKEL

D.R.P.

Alleiniger Hersteller:
ZIEGER & WIEGAND
AKTIEN-GESELLSCHAFT
LEIPZIG-O. 28

wie Zigarre,
Brötchen,
Apfelsine,
Zitrone etc. m. Stimme
für
KARNEVAL 1927



Digitized by Google

Viele Autokonstrukteure ziehen jetzt weichere und flexiblere Reifen vor, selbst bei größeren Kosten, da die Verringerung der Straßenstöße die Möglichkeit gibt, das Fahrgestell für eine gegebene Belastung leichter zu machen und die Reparatur- und Instandhaltungskosten zu verringern, abgesehen von größerer Schonung der Straße. Die Straßenbauingenieure beschäftigen sich ebenfalls mit dem Problem, und man kann sicher einen freiwilligen oder erzwungenen Wechsel vom harten Vollreifen zu einem weicheren in einigen Jahren voraussagen; wenn nicht gar Luftreifen auch für alle Lastwagen in Frage kommen.

Befestigung des Reifens auf der Felge: Die bisher übliche Wulstfelge besitzt den Nachteil, daß nur der Reifenluftdruck den Reifen auf der Felge hält. Dies ist anders beim Geradseitreifen mit Stahlseileinlagen. Die hier bisher angewandte Flachbettfelge mit abnehmbarem Seitenring ist sehr schwer. Als günstigste Lösung sieht die Firma Dunlop heute die Tiefbettfelge an, die einteilig und leicht ist. Versuche haben nachgewiesen, daß auch in Kurven bei fast luftleerem Schlauch der Reifen nicht aus der Felge kann, während bei einem Vergleichsversuch mit Wulstreifen bei bedeutend höherem Druck ein Herausspringen der einen Wulsthälfte und Heraustreten des Schlauches eintrat.

(Nach „Motor Transport", August 1926, S. 277 und S. 287, und „India Rubber Journal" vom 14. Aug. 1926.)

Zusammenschluß in der Reifenindustrie.

Die Gummiwerke Fulda A.-G. in Fulda und Deka Pneumatik G. m. b. H. in Berlin, Tochtergesellschaft der Deutsche Kabelwerke A.-G., haben sich zu einer Vertriebsgemeinschaft zusammengeschlossen. Der Verkauf der Erzeugnisse beider Firmen erfolgt ab 1. Januar (mit Ausnahme von Berlin und der Provinz Brandenburg) ausschließlich durch die in allen Großstädten Deutschlands befindlichen Niederlassungen der Gummiwerke Fulda A.-G. Fulda fabriziert Vollgummi- und hochelastische Bereifung für Lastkraftwagen, sowie Fahrradbereifung, Deka stellt Luftbereifung für Automobile und Motorräder her, so daß sich das Fabrikationsprogramm beider Werke in glücklichster Weise ergänzt und sämtliche Bereifungsarten umfaßt. Hieraus werden nicht nur den zusammengeschlossenen Werken, sondern auch der in Frage kommenden Kundschaft erhebliche Vorteile mannigfacher Art erwachsen.

Wieder einmal die angebliche Schädlichkeit von Gummiwaren für Kinder.

In gewissen Zwischenräumen taucht in der Presse das Märchen von der Gesundheitsschädlichkeit der Gummiwaren immer wieder auf, so oft es auch schon als unsinnig widerlegt worden ist. Erst Mitte vorigen Jahres brachten wir an dieser Stelle einen entsprechenden Artikel und heute müssen wir uns erneut mit diesem Thema befassen. Diesmal war es der „Deutschen Krankenkassen-Korrespondenz" vorbehalten, die Schädlichkeit von Kinder-Gummiwaren neu zu entdecken. Sie verzapft folgenden Unsinn:

„Bei Säuglingen und kleinen Kindern stellen sich häufig Erkrankungen ein, deren Gründe man vergeblich zu erforschen sucht. Selbst die Aerzte sind oft im unklaren, woher der plötzliche Mundausschlag oder das sonstige Unwohlsein des kleinen Kindes rühren. In vielen Fällen sind daran Gummiwaren schuld. Denn die zum Gebrauch und zum Spielen für Kinder bestimmten Pfropfen (!), Puppen und ähnliche Spielzeuge sind nicht immer so unschädlich, als man im allgemeinen annimmt. Man soll daher beim Kauf der Gummiwaren sehr vorsichtig sein. Bei den Saugpfropfen (!) achte man darauf, faß man möglichst rote oder rotbraune erhält. Auch die schwarzen, völlig durchgefärbten Saugpfropfen sind unschädlich. Vor der grauen Farbe hüte (!) man sich und wähle lieber beim Einkauf die vorgenannten Saugpfropfen. Mit dem Gummispielzeug muß man besonders vorsichtig sein. Man gebe dem Säugling niemals schwarze Puppen in die Hand, die man nicht vorher auf ihre Unschädlichkeit hin geprüft hat. Schwarze Puppen, die durch und durch gefärbt sind, sind meist schädlich (!!), weil sie das giftige Bleioxyd enthalten. Es gibt aber auch unschädliche schwarze Gummipuppen, die aus demselben Material wie die Saugpfropfen (!) hergestellt sind. Diese, die allerdings viel teurer sind, gefährden die Gesundheit des kleinen Kindes nicht. Man prüfe sie, indem man sie in einem möglichst hohen Topf, der mit Wasser gefüllt ist, wirft. Alle Gummisachen, die sofort oder auch nach geraumer Zeit untersinken, sind für das Kind schädlich und dürfen ihm nicht in die Hand gegeben werden (!!). Der Grund des Untersinkens ist der, daß sie viele mineralische Stoffe enthalten, die schwerer als Wasser sind. Auch die grauen Gummisachen sind mit Mißtrauen zu behandeln, weil sie alle mehr oder weniger Zinkoxyd enthalten, das nicht ganz unschädlich ist. Weit besser ist es, nur rote oder rot-

aerfloted
ARROW BLACK
hat nicht nur den geringsten Grit-Gehalt von allen Gasruß-Sorten im Markte, sondern ruft die höchsten Reißwerte und bessere Haltbarkeit gegen Abnutzung als jeder andere Gummi-Ruß hervor.

Lehmann & Voss
Hamburg, Bieberhaus
Tel.-Adr.: Lehvoss Teleph.: Vulkan 6780-85

Digitized by Google

braune Gummisachen zu wählen, die auch, wenn sie durch und durch gefärbt sind, keine schädlichen Substanzen enthalten, weil zur Färbung das unschädliche Fünffach-Schwefelantimon verwendet worden ist. Die Gummispielsachen, die mit anderen Farben oberflächlich überfärbt sind, z. B. Puppen, denen man Gesichte angemalt hat, sind ebenfalls nicht zu kaufen, denn die dafür verwendete Farbe ist nicht einwandfrei. Wenn sie auch keine direkt giftigen Bestandteile enthält, so ist sie doch für den Säugling, der ja bekanntlich überaus empfindlich ist, ungesund. Es empfiehlt sich daher, beim Ankauf von Gummisachen die größte Vorsicht obwalten zu lassen."

Es handelt sich bei diesen Auslassungen um die völlig unsinnige Wiederholung alter Märchen aus der Zeit, da die Gummitechnik noch in den Anfängen steckte. Völlig unverständlich ist es, daß derlei in einem Blatte, wie die „Deutsche Krankenkassen-Korrespondenz" abgedruckt werden konnte. Der Schriftleiter hätte vor der Verbreitung solcher schwerer Anschuldigungen unbedingt die Pflicht gehabt, sich an zuständiger Stelle zu informieren. Es ist unverantwortlich, derartige Behauptungen zu verbreiten, die geeignet sind, der gesamten Gummiwaren-Industrie und allen Fachleuten, die sich mit dem Verkauf von Gummiwaren für hygienische, chirurgische oder medizinische Zwecke, für Kranken- und Gesundheitspflege und von Gummispielwaren aller Art befassen, einen außerordentlichen Schaden zu bereiten.

Der Schriftleiter des genannten Blattes scheint gar nicht zu wissen, daß in Deutschland wie in allen anderen Staaten gesetzliche Bestimmungen bestehen, die sich mit der Verwendung gesundheitsschädlicher Farben zum Bemalen von Spielwaren und über die Verwendung von Mischmaterialien bei Herstellung von Kautschukwaren, die mit Nahrungs- und Genußmitteln in Berührung kommen, befassen. Diese Vorschriften sind bei Komposition von Gummiwaren selbstredend genau zu beachten und werden auch gewissenhaft beachtet, zumal ständig Prüfungen durch Gewerbebeamte stattfinden. Das betreffende deutsche Gesetz ist bereits am 5. Juli 1887 erlassen worden, also fast vierzig Jahre alt. Es ist uns in unserer ganzen Praxis noch nicht ein einziger Fall bekannt geworden, daß eine Gummiwarenfirma gegen dieses Gesetz verstoßen hätte und deshalb verurteilt worden wäre.

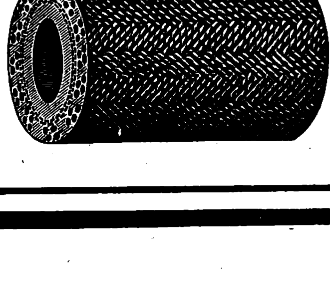
Im übrigen hat die Farbe mit der Schädlichkeit der Gummiwaren gar nichts zu tun, denn die als unschädlich empfohlenen roten Gummiwaren könnten beispielsweise sehr wohl die verbotenen Zinkverbindungen als Unterlagen enthalten. Andererseits können schwarze Gummiwaren außer mit Bleiverbindungen mit zahlreichen anderen Substanzen gefärbt sein, die gänzlich unschädlich sind. Graue Gummiwaren, vor denen als besonders schädlich gewarnt wird, da sie alle Zinkverbindungen enthielten, haben als solche mit Zinkverbindungen gar nichts zu tun und können zahllose völlig indifferente und unschädliche mineralische Füllstoffe enthalten. Auch die Behauptung, daß Gummiwaren schädlich seien, die im Wasser untergehen, also spezifisch schwerer sind als dieses, ist völlig unsinnig, denn die meisten Füllstoffe sind eben unschädlich und für die ganz wenigen unter gewissen Bedingungen schädlichen, wie Blei- und Zinkverbindungen, bestehen genaue gesetzliche Vorschriften.

Hinsichtlich des Färbens und Bemalens von Gummiwaren lautet die Vorschrift dahin, daß nur feinst verriebene giftfreie Farben aufgetragen werden. Die verwendeten Lacküberzüge müssen zudem die bestmöglichen Rohmaterialien enthalten, denn Gummispielwaren werden derartigen Beanspruchungen ausgesetzt, daß nur die elastischsten und besten Lacke widerstehen können. Auch wenn auf beliebig einfarbig grundierten Bällen Farben mittels eines Farbenzerstäubungsapparats aufgespritzt werden, kommen durchaus giftfreie Farben zur Anwendung. Auch hinsichtlich der nahtlosen oder getauchten Gummiwaren ist zu erwähnen, daß hierfür nur die besten Gummimischungen in Frage kommen, die es überhaupt gibt. Aus alledem geht hervor, daß von einer Schädlichkeit von Gummiwaren für Kinder infolge der vorbeugenden Fabrikation keine Rede sein kann.

Die Angelegenheit hat aber noch weitere Nachwirkungen. Die Notiz der „Deutschen Krankenkassen-Korrespondenz" ist auch in die Tageszeitungen übergegangen. Bleibt sie unwidersprochen, so wird das Publikum, vor allem die an sich schon ängstlichen Mütter, mehr und mehr jeglichen Kauf von Gummiwaren besagter Art unterlassen. Deshalb ist es unbedingt notwendig, daß die Organisationen unserer Branche unverzüglich gegen den Artikel in der „Krankenkassen-Korrespondenz" Stellung nehmen und diese zu einer Richtigstellung veranlassen.

Praktische Neuerung! Patentamtlich geschützt!

WÄRMFLASCHEN
nahtlos geformt sowie handkonfektioniert,
WASSERKISSEN
mit ROSCHWA - Dauerdichtung, unlöslich mit der Platte verbunden, Verlust daher ausgeschlossen.
ROSCHWA ROSCHWA
MANNHEIMER GUMMISTOFF-FABRIK
RODE & SCHWALENBERG G. M. B. H.
Mannheim.

Hansens Gummi- u. Packungs-Werke
Telegr.: Gummihansen : Hannover-Wülfel :
Paul & John Hansen, Hannover-Wülfel
Post- u. Bahnstation: : Hannover-Wülfel :
Fernsprecher: Nord 4064 und 4065
HANSIT Fabrikate sind unerreicht!

Wasser- und Spiral-Schläuche
Bier- und Wein-Schläuche
Petroleum-, Oel- und Benzin-Schläuche
Autogen-Schläuche
Preßluft-, Berieselungs- und Koks-Schläuche
Dampf-Schläuche
Lieferung nur an Wiederverkäufer

Digitized by Google

Es ist dringend geboten, derartige „Fachschriftstellerei", die einer bedeutenden deutschen Industrie außerordentliche Schädigungen zufügt, in der breiten Oeffentlichkeit an den Pranger zu stellen. Vor allem gilt es, auch in den Fachzeitschriften, in Aerztekreisen und dort, wo der erwähnte Artikel Schaden verursachen kann, sofort entsprechende Aufklärungen zu veröffentlichen.

Jeder Fachmann sollte, sobald er solche Verdächtigungen von Gummiwaren in irgend einem Blatte findet, diesen sofort entgegentreten und eine Richtigstellung einsenden. So kann jeder einzelne im Interesse seines Faches an der so notwendigen Aufklärung der Oeffentlichkeit über Gummiwaren mithelfen.

Wir empfehlen die Verbreitung folgender Notiz durch die gesamte Tagespresse, auch dort, wo die Nachricht über gesundheitsschädliche Gummiwaren noch nicht erschienen ist:

Gesundheitsschädliche Gummiwaren? In letzter Zeit tauchen wieder Gerüchte auf, daß die im Markt befindlichen Gummiwaren, insbesondere Spielwaren für Kinder und hygienische Artikel, wie Sauger usw., gesundheitsschädlich sein könnten, indem die Gummimasse gewisse giftige Stoffe oder die zum Bemalen von Gummiwaren verwendeten Farben gesundheitsschädliche Bestandteile enthielten. Alle derartigen Nachrichten sind völlig unwahr. Es gibt keine gesundheitsschädlichen Gummiwaren! Die Zusammensetzung der für Kinderspielzeuge und für die Berührung mit Nahrungsmitteln in Betracht kommenden hygienischen Gummiwaren ist durch gesetzliche Bestimmungen geregelt, und die deutschen Gummiwarenfabriken halten diese Vorschriften im eigenen Interesse, wie in dem des weiten Absatzes ihrer Waren streng ein. Alles, was gegenteilig mitgeteilt wird, sind unsinnige Gerüchte, die von unwissenden Zeitungsschriftstellern auf Grund früherer, Jahrzehnte zurückliegender vereinzelter Vorkommnisse immer wiederholt werden und nur unnötige Verwirrung ins Publikum tragen. Auch sind weder rote Gummiwaren der Beweis für eine besonders gute, einwandfreie Qualität, noch ist es wahr, daß schwarze und graue Gummiwaren mehr oder weniger schädlich sein müßten.

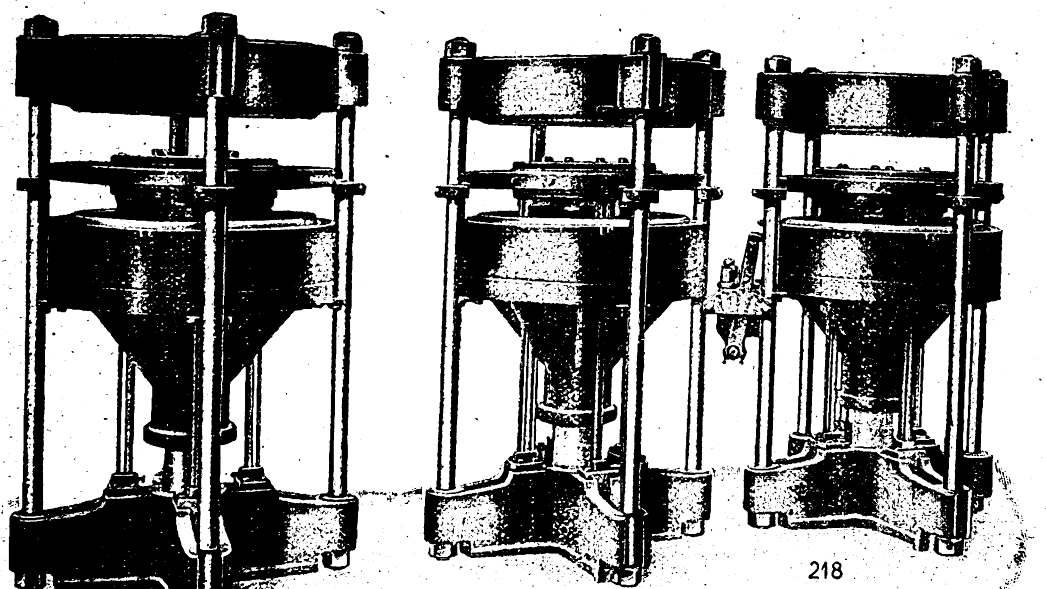
Jeder Käufer und Verbraucher von Gummiwaren kann ganz beruhigt sein. Deren Herstellung erfolgt heute so, daß Gesundheitsschädlichkeit völlig ausgeschlossen ist.

Gedenktage der Technik im Januar.

26. Januar 1885. Zu Döbling bei Wien stirbt Karl Himly, der erste Entdecker der ersten Fraktion des Kautschuks. Himly wurde 1811 zu Göttingen geboren. Seine Entdeckung machte er in einer Schrift bekannt, die 1835 in Göttingen erschien. An der dortigen Universität war er Privatdozent, bis er 1846 als Professor der Chemie, Mineralogie und Geologie an die Kieler Universität berufen wurde. Himly war ein Schwager von Werner Siemens. — Professor Carl Harries, der Schwiegersohn von Werner Siemens, der 1910 den synthetischen Kautschuk selbständig erfand, berichtet 1916 in der Siemens-Nummer der „Naturwissenschaften" über die oben erwähnte Schrift von Himly. Schon 1838 erschien ein Auszug aus dieser Dissertation von Himly in „Liebigs Annalen". In diesem Auszug wird festgestellt, daß Himly bei der trockenen Destillation des Kautschuks ein Produkt erhielt, das er „Faradayn" nannte, und das bei 41 bis 54° destilliert. Dies Faradayn ist nach der Veröffentlichung in Liebigs Annalen nichts anderes als die erste Fraktion des Kautschuks. Die Schrift von Himly führt den Titel „De Cautschino ejusque destillationis siccae productis et ex his de cautschino novo corpore ex hydrogenio et carboneo composito, disseruit Fr. C. Himly".

28. Januar 1701. Zu Paris wird Charles Marie de la Condamine geboren. Er war zuerst Soldat, beschäftigte sich dann mit der Mathematik, wurde 1730 Mitglied der Pariser Akademie der Wissenschaften. Wenige Jahre später nahm er an der französischen Expedition zur Messung des Erdgrades, deren Ziel Peru war, teil und blieb infolgedessen über 10 Jahre lang in Amerika. Von dieser Expedition aus sandte er 1736 der Pariser Akademie der Wissenschaften einige Rollen einer schwärzlichen, harzigen Masse: dies war der erste Kautschuk, der nach Europa kam. Condamine, der sich durch zahlreiche Veröffentlichungen schon früh einen Namen gemacht hat, erfand 1729 einen Apparat, um Porträts auf einer Drehbank drechseln zu können, und 1740 beschäftigte er sich während seines Aufenthaltes in Amerika mit der Schallgeschwindigkeit. Er starb 1774 zu Paris.

354



Maschinen für:

Gummifabriken
Kabelwerke
Drahtseilereien
Drahtziehereien

Federband-
Reibungs-
Kupplungen

Hydraulische Doughty-Pressen
für Drahtreifen

Eisenwerk Gebrüder Arndt G. m. b. H.

Telegramme: „Arndtwerk" Berlin N 39

Digitized by Google

Allerhand aus der Branche.

Wringmaschinen. Dieser praktische Haushaltungsgegenstand, der in den Vorkriegsjahren ein allgemein beliebtes Weihnachtsgeschenk bildete, hatte in den letzten Jahren eine viel geringere Nachfrage als früher. Abgesehen von der schlechten wirtschaftlichen Lage, trug auch die Wohnungsnot das Nötige dazu bei, um die Verwendung dieser Maschine im Haushalt teilweise auszuschalten. Um so erfreulicher ist es, daß nach Berichten aus Fachkreisen die Herstellung dieses Artikels in diesem Jahre nicht unbedeutend zugenommen hat, und besonders für das Weihnachtsgeschäft wurden teilweise Aufträge erteilt, die an den Bedarf der Friedensjahre erinnerten. Fast allgemein werden jetzt die Zapfen der beiden Walzen mit einem hellen Bronzeüberzug versehen, wodurch ihr Rostigwerden vermieden wird.

Schrubberstreifen. Endlich raffen sich die Stadtgemeinden auf und schenken der Straßenreinigung wieder eine erhöhte Aufmerksamkeit. Für diesen Zweck werden auch wieder die Schrubberstreifen in steigendem Maße gebraucht. Die Qualität für diesen Gegenstand muß sehr schmiegsam, aber trotzdem zähe sein, damit die Streifen nicht schnell abgescheuert werden. Wer auf ein dauerndes Geschäft in diesem Artikel rechnen will, darf sich nicht verleiten lassen, durch Anbietung oder Lieferung einer billigen minderwertigen Ware die Konkurrenzofferte zu unterbieten. Auf diese Weise ist vielleicht mit einem einmaligen Geschäft zu rechnen, sobald sich aber die geringe Brauchbarkeit und kurze Lebensdauer der Streifen herausgestellt hat, ist es mit dem Vertrauen für die Zukunft vorbei.

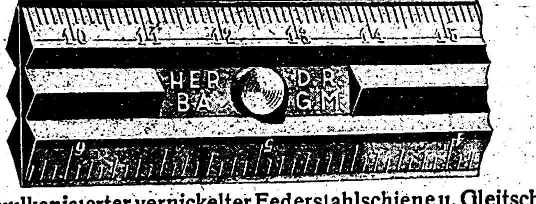
Möbeluntersätze aus Gummi. Diesem Artikel gebührt entschieden eine größere Beachtung, als ihm bisher bei uns entgegengebracht wurde, denn die Untersätze aus Gummi haben jenen aus Glas viele Vorteile voraus. Zunächst die Unzerbrechlichkeit, und fernerhin die Vielseitigkeit der Farben, die sich jedem gewünschten Geschmack nach Bedarf anpassen kann. Zufolge ihrer lederharten Festigkeit geben die Gummiuntersätze dem starken Gewichtsdruck bis zu einer gewissen Grenze nach, wodurch sie nicht in den Fußboden hineingepreßt werden. In anderen Ländern hat man die Vorteile der Gummiuntersätze schon längst erkannt und die Verwendung in den einzelnen Haushaltungen ist eine bedeutend größere als bei uns.

Innenschläuche aus Regenerat. Die „Rubber Products Company of America, Bates City, California“ meldet, daß zwei aus entschwefeltem Kautschuk hergestellte 4 Zollschläuche über 32 000 Meilen gelaufen haben. Die Schläuche sollen nur aus Regenerat bestehen. Zum Regenerieren benutzt die Gesellschaft das Willard-Verfahren. (India Rubber World 75, S. 165).

Ballonreifen-Fahrräder. Die Fahrradfabriken sind nunmehr den mehrfach geäußerten Wünschen nachgekommen und bringen zurzeit Fahrräder auf den Markt, die mit größer profilierten Reifen versehen werden können. Bis jetzt ist es noch nicht entschieden, ob es den Wünschen der Kunden genügt, wenn die Räder mit normalen Reifen in den Profilen $1^5/_8$ oder $1^3/_4$“ versehen werden, oder ob ganz neue Sonderprofile verlangt werden. Das letztere wäre wohl nicht zu empfehlen, da für diesen Zweck wieder neue Formen hergestellt werden müßten, was sich im Hinblick auf den zu erwartenden, nicht allzu großen Bedarf nicht lohnen würde. Aller Voraussicht nach wird es genügen, wenn die Räder mit $1^3/_4$ zölligen Reifen versehen sind. S.

Zur Aufmachung der Reklame. Die Vorschläge, die seit einigen Monaten von verschiedenen Seiten für eine gediegene Reklame gemacht werden, haben schließlich, wenn man alles Beiwerk wegläßt, denselben Kernpunkt; die Reklame soll erstens angenehm auffallen und zweitens ein Besitz- oder Lustgefühl bei dem Leser erwecken. Da man dieses Ziel nicht gut mit trockenen Worten erreichen kann, wurde der Künstler zu Hilfe genommen, der den Text in Form eines gefälligen Bildes zusammenfaßt, so daß sich beide in angenehmer und doch auffälliger Weise ergänzen. Diese Art der Reklame erweckt das erhöhte Interesse des Lesers, und erfreulicherweise hat sich auch die Gummiindustrie diese Methode schon teilweise nutzbar gemacht, wenn auch noch in bescheidenem Ausmaße. Verschiedene Firmen unserer

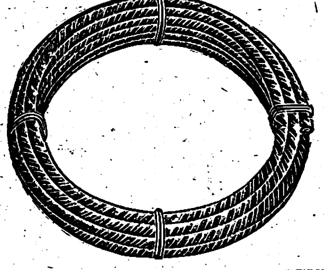
Herba-Vollgummi-Lineal



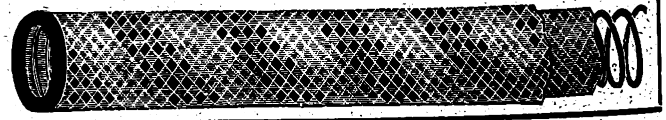
2051

mit einvulkanisierter vernickelter Federstahlschiene u. Gleitschutz. Auch mit zweiseitiger 15 cm langer Reklame-Inschrift in erhabenen Buchstaben die beste, wirksamste und billigste Reklame für den Gummigroßhändler.
Alleinhersteller:
Herba-Ges. m. b. H., Gummiwarenfabrik, Wunstorf-Hannover.

Zahlungen erbitten wir auf **Postscheckkonto 809** Union Deutsche Verlagsges. Zweigniederl. Berlin
Wir bitten um gef. Beachtung!
Gummi-Zeitung.



„Suevia“ Gasschlauch ist der zuverlässigste.
Emil Simmendinger Cannstatt a. N.
305



Digitized by Google

Branche bringen nicht nur in der „Gummi-Zeitung“, sondern auch in verschiedenen anderen Blättern sehr hübsch aufgemachte Inserate, die dem Publikum auch das Aussehen und die Verwendungsart des betreffenden Gegenstandes in Wort und Bild vorführen. Es wäre im Interesse der ganzen Branche gelegen, wenn diese Aufmachung der Inserate weitere Fortschritte machen würde, denn offen gestanden steht das große Publikum einer nur textlichen Reklame mitunter völlig ratlos gegenüber, da ihm die angekündigten Artikel meistens völlig fremd sind. G.

Von der Ausstellung des Jahres 1844.

Von Dr.-Ing. e. h. **Franz M. Feldhaus.**

Die erste große deutsche Landes-Gewerbeausstellung wurde am 15. August 1844 in den Räumen des Berliner Zeughauses eröffnet. Man zählte über 3000 Aussteller, von denen 681 aus Berlin waren. Der Erfolg der Veranstaltung war ein ganz gewaltiger, denn über 239 000 Besucher waren gezählt, als man die Ausstellung am 24. Oktober schloß.

Der neue Gummi war an zwei Stellen ausgestellt, einmal bei den chirurgischen Instrumenten, ein andermal in der Abteilung für Wollwaren.

Der Bandagist S. Goldschmidt aus Berlin, Heilige-Geist-Straße 14, hatte „die auf französische Manier von ihm mit einem Ueberzuge von Gummilack versehenen Bruchbandagen, deren Federn er auf diese Weise vor jeder schädlichen Einwirkung der Hautausdünstung zu schützen gesucht“ ausgestellt, ferner „die Hörröhre und Warzenhütchen aus Gummi, die flexibeln Schläuche, Bougies usw. aus demselben Stoffe“. Auch waren von ihm zu sehen „aus Gummischnur gefertigte Strümpfe und Binden zur Compression angeschwollener Theile, und viele andere Gegenstände mehr“.

„Die genannten Gummistrümpfe, welche besonders gegen angeschwollene Blutadern von Frauen in Gebrauch gezogen werden, entsprechen ihrem Zweck nicht vollkommen; denn so lange sie neu sind, übt der grobe harte Faden, die besponnene Gummischnur, wovon sie gestrickt sind, einen sehr heftigen Reiz und Druck auf die ganze Haut der unteren Extremitäten aus; sobald sich aber der Kranke an diese lästige Eigenschaft gewöhnt hat, ist auch der Gummifaden so viel weicher geworden und ausgedehnt, daß er die zur Compression erforderliche Kraft nicht mehr hat. Es ist indessen zu loben, daß der Verfertiger in diesem, einer französischen Erfindung nachgeahmten Fabrikate, für die sehr unzureichenden Lederschnürstrümpfe einen Ersatz zu bieten gesucht hat.

Die Preise sind nicht angegeben, doch gilt der Bandagist Goldschmidt nicht gerade für billig. Uebrigens läßt sich bei allen von demselben gelieferten Bandagen die Liebe für sein Fach und das Bestreben nicht verkennen, durch Zweckmäßigkeit und äußere Eleganz seine Verbandstücke den auf ihren Gebrauch angewiesenen Kranken möglichst angenehm zu machen.

Ueberhaupt hat man den Kautschuk seit den letzten Decennien häufig zu chirurgischen Zwecken benutzt; vornehmlich waren es die Franzosen und Engländer, die ihn zuerst zu diesem Behufe anwandten, und von denen wir noch bis auf den heutigen Tag den größten Theil unseres Bedarfes beziehen. Um so erfreulicher ist es daher, auch deutsche Fabrikate dieser Art von solcher Güte zu sehen, daß sie die ausländischen entbehrlich machen, obwohl sie einen strengen Vergleich mit denselben noch nicht aushalten möchten.“

Der zweite Aussteller von Gummiwaren war C. F. Mammel aus Stuttgart, „wegen der schönen Bougies und Katheter aus Gummi zu nennen, da diese Gegenstände, so wie seine Wachsbougies, den besten französischen fast gleichkommen. Von demselben waren ferner sehr sauber gearbeitete Fontanellbinden, Milchsauger, Klystirschläuche, Suppositorien, verschiedene Hörrohre, künstliche Ohrmuscheln zur Verstärkung des Schalls aus Gummi elastikum, Warzenhütchen aus decalciniertem Elfenbein und verschiedene andere Apparate eingesandt, die sich sämmtlich durch recht gute Arbeit und beispiellos billige Preise auszeichneten.“ Von Mammel sagt der amtliche Bericht: „Die Leistungen des Herrn Mammel, welche zu den vorzüglichsten der Ausstellung gehören, lassen uns hoffen, auch in diesem Fabrikationszweige vom Auslande bald unabhängig zu werden. Wie dieser geschickte Fabrikant sich bemüht hat, die

Digitized by Google

Anwendung des Kautschuks zu chirurgischen Zwecken in Deutschland einheimisch zu machen, so hat Goldschmidt mit manchen Opfern fremde, in sein Fach schlagende Erzeugnisse nach Preußen gebracht und hier nachbilden lassen. Es verdient dies insofern Anerkennung, als es immer ein löbliches Streben ist, das Nachahmenswerthe, was uns das Ausland bietet, auf den vaterländischen Boden überzupflanzen."

Ein eigenartiges Gummifabrikat war unter den Wollwaren ausgestellt. Wir müssen uns daran erinnern, daß Berlin damals eine erhebliche Textilproduktion hatte. Das neue Fabrikat, das man auf der Ausstellung kennen lernte, hieß „Wollen-Mosaik". Es wurde fabriziert von der Firma „Fonrobert & Pruckner" in Berlin. Bei dieser Firma ließ in jener Zeit je auch Werner Siemens seine ersten Isolierungen für elektrische Leitungen anfertigen. Der amtliche Bericht sagt: „An die Plüsche und Teppiche reihen sich die Wollmosaik-Arbeiten, unter welcher Benennung Fonrobert & Pruckner ein eigenthümliches teppichartiges Fabrikat eigener Erfindung ausgestellt haben. Die Gedachten besitzen eine Fabrik von Kautschuk-Gegenständen in bedeutender Ausdehnung; aus dieser und der hier blühenden Fabrikation gefärbter wollener Garne ist wohl die Erfindung hervorgegangen. Was von der Verfahrungsweise bekannt ist, besteht in Folgendem: Der Name drückt schon am richtigsten die Art der Verfertigung aus. Es werden durch aufeinandergefügte horizontale Lagen von farbigen Garnen, gewöhnlichen Zephir-a- und aa Mustern der verschiedensten Art, bildliche Darstellungen ausgeführt. Diese Lagen sind von solcher Länge, daß dadurch ein förmlicher Mosaik-Zylinder gebildet wird, dessen Endpunkte das verlangte Muster zeigen. Durch Kautschuk wird nun ein solches Ende verbunden und befestigt, demnächst durch einen Vertikalschnitt die Lage von dem Cylinder getrennt, die Operation von Neuem wiederholt und so werden hunderte von Gegenständen in gleichen Mustern hergestellt. Die zu diesen Operationen nöthigen Maschinen sind Erfindungen von Fonrobert und Pruckner, das nähere Verfahren Geheimnis derselben. — Es ist bis jetzt in keiner anderen Weise gelungen, die Schönheit der Farben so zu zeigen, wie durch diese Erfindung, welche hierin mehr leistet als alle anderen bisher gelieferten Gewebe, selbst die Gobelins nicht ausgenommen. Die Dichtigkeit der Mosaiklagen, welche die des Sammetflors weit übertrifft, begründet eine Dauerhaftigkeit des Erzeugnisses, welche man dem Verfahren nach kaum vermuthen sollte. Eben diese Dichtigkeit macht aber auch eine überaus feine und genaue Abstufung der Farbtöne nöthig, und hierin liegt sowohl das Verdienst und die Schwierigkeit der Anordnung, als auch das der Färberei der dazu verwendeten Wollen, deren bedeutendste Ergebnisse überhaupt bei diesem Artikel hervortreten. Um sich einen Begriff von den Schwierigkeiten beider zu machen, wird die Anführung genügen, daß z. B. in der Grundfarbe einer Blume oft 40 Nuancen derselben enthalten sind, daß zu den Fleisch- und Gesichtsfarben einer Figur mehr als 250 einzelne Schatten verwendet werden.

Der Verbreitung dieses interessanten Materials stand im Anfange der Geruch des dazu nöthigen Kautschuks entgegen; diesen Uebelstand völlig zu entfernen, ist später gelungen, und so muß man diesem Erzeugnisse Deutschen Fleißes und Deutscher Geduld eine recht große Verbreitung wünschen. Die Erfinder haben ihr Geheimniß nach Oesterreich, Frankreich und England verkauft. In Oesterreich hat jedoch die Sache, da man gezwungen war, die nöthige Wolle von Berlin zu entnehmen, bis jetzt keinen rechten Fortgang gehabt."

Inkrafttreten des Deutsch-Schweizer Handelsvertrages.

Die Ratifikationsurkunden zu dem am 14. Juli 1926 in Bern unterzeichneten Handelsvertrag zwischen dem Deutschen Reiche und der Schweiz sind am 1. Dezember 1926 in Berlin ausgetauscht worden. Der Vertrag tritt gemäß Artikel 17 einen Monat nach Austausch der Ratifikationsurkunden, also mit dem 1. Januar 1927, in Kraft. Einzelheiten werden wir in Kürze veröffentlichen. (flpstr)

Gutachten der Berliner Handelskammer.

Provision für Mietsmakler.

Im Anfang des Jahres 1926 wurde von den Mietsmaklern bei Wohnungsvermittlungen die Provision sowohl von dem Baukostenzuschuß wie von der ersten Jahresmiete verlangt. Zu jener Zeit wurde eine Gebühr von 10 Prozent vielfach gefordert und gezahlt. C 29 168/26 (XII A 3). (flpstr)

Ihren Bedarf an
Vulkanisationsbeschleuniger
Weichmachungs-, Konservierungs- u. Alterungsschutzmittel
decken Sie bitte bei
Joseph Clermont, Aachen
Drahtanschrift: Vulkaclermont / Wallstraße 54 / Fernsprecher 2902
Alleinverkauf für Vulkacit
der **I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft, Leverkusen b. Köln a. Rh.**

Schläuche aus Hanf und Flachs, roh u. gummiert sowie
Treibriemen aus Haar, Kamelhaar, Hanf und Baumwolle
empfiehlt 1635
Friedrich Friedemann & Söhne,
Treibriemen- und Schläuchefabrik
Langenleuba-Niederhain (S.-A.)
Telephon Nr. 3. Telegr. Adr.: Schläuchefabrik

Gummistrümpfe
ohne Naht, mit offenen u. geschlossenen Fersen
Marke
OHRS
Alleiniger Fabrikant:
Oskar Huppelsberg Rob. Sohn in Barmen-C.
Telegramm-Adresse: Ohrs, Barmen
Maßanfertigungen in 2–3 Tagen 1414

Schmiedeeiserne Absatz- u. Sohlenformen technische Formen
Formenfabrik 1961
JOSEPH BROCKE
Schwelm i. Westf.
Lieferung von Absatzscheiben.
Bei Anfragen erbitte Muster oder Zeichnung.

Digitized by Google

Fragekasten.

Dauernd klebfähige Gummilösung.

Anfrage: Wie stellt man eine Gummilösung so her, daß sie in dem mit ihr gemachten Fabrikat dauernd klebfähig bleibt?

Antwort: Die Frage ist nicht ganz verständlich. Es gibt kaum eine Gummilösung, die als Lösung dauernd beständig bleibt, noch weniger eine solche, die nach der Verwendung zum Kleben nicht einer Veränderung unterworfen ist. Soll unter „klebfähig" verstanden werden, daß noch neu mit der Lösung geklebt werden kann, oder soll damit nur zum Ausdruck gebracht werden, daß die geklebte Stelle zuverlässig verbunden bleibt? Letzteres ist bei richtiger Arbeit meist der Fall. Dr. F. u. Dr. M.

* * *

Verjährung von Forderungen.

Anfrage: Ich habe an eine ausländische Firma eine Vorkriegsschuld in Wechseln von mehreren 1000 M, die alle im August bis Oktober 1914 fällig waren, und eine Buchforderung von 1000 M, die auch im Oktober 1914 fällig war. Den Betrag dieser Forderungen hatte ich auf einer Sparkasse separat stehen. Mit dieser Firma einigte ich mich im Jahre 1922 dahin, sie solle die Papiere an meine Bank senden. Ich habe das Geld von der Sparkasse abgerufen und an meine Bank überweisen lassen. Die Firma hat die Papiere nicht an meine Bank gesandt. Mein Rechtsanwalt schrieb mir dazu folgendes: „Die Bestimmung des § 296 und 297 des Friedensvertrages ist durch das Ausgleichungsabkommen zwischen Deutschland und England ersetzt. Nach diesem Ausgleichungsabkommen werden die Schulden deutscher Staatsangehöriger, die in Deutschland leben, die an großbritannische Staatsangehörige zu leisten sind, vom Deutschen Reich bezahlt. Jede Einforderung und Einklagung gegen die Deutschen ist untersagt. Die Zahlung erfolgt im Ausgleichsverfahren nach Reichsausgleichungsgesetz vom 24. April 1920 § 9 usw. gemäß dem Abkommen mit Großbritannien vom April 1920: Ihre Forderung ist jedenfalls bei Ihrer Landesstelle anzumelden." Da ich mich dieser Schuld entledigen wollte, wandte ich mich an den Treuhänder für das feindliche Vermögen, Berlin, der am 12. Dezember 1919 u. a. schrieb: „Ich sehe davon ab, den Betrag jetzt in Verwaltung zu nehmen. Rechtsnachteile entstehen Ihnen hierdurch nicht, vielmehr behalte ich mir vor, auf die Angelegenheit zurückzukommen." Ich hatte, wie oben angeführt, den Betrag auf meiner Sparkasse angelegt. Ferner habe ich hohe Beträge in Kriegsanleihen gezeichnet, die ich jetzt als Altbesitz angemeldet habe. Wie kann ich mich gegen die Forderung der Firma, die jetzt persönlich an mich herantritt, schützen? Kann ich mich auf Verjährung berufen?

Antwort: Ob die auswärtige Firma nach den bestehenden Ausgleichsgesetzen die betreffenden Ansprüche überhaupt von sich aus geltend machen kann, wäre zunächst zu prüfen. Diese Frage kann jedoch dahingestellt bleiben. Gegen die Ansprüche würde jedenfalls mit Recht Verjährung eingewandt werden können. Nach dem Gesetz vom 3. April 1920 sind die durch den Friedensvertrag unterbrochenen Verjährungs-, Ausschluß-, Vorlegungs- und Verfallfristen wieder in Lauf gesetzt worden. Die Unterbrechung endete mit dem Ablauf des 18. August 1920. Der Ablauf der Frist ist dann durch die Verordnung vom 29. April 1921 bis zum 10. August 1921 verlängert. Seitdem fand eine weitere Verlängerung nicht statt, so daß der Beginn der neuen Verjährung vom 10. August 1921 datiert. Falls daher die Ansprüche aus den Wechseln geltend gemacht werden, würde der Verjährungseinwand durchgreifen. Die Verjährung beträgt bekanntlich bei Ansprüchen auf Grund eines Akzeptes drei Jahre und bei Geltendmachung von Ansprüchen gegen die Aussteller und Indossenten drei Monate. Ebenso würden auch die Buchforderungen verjährt sein, weil die Verjährung mit Ablauf des Jahres 1925 eingetreten sein würde. Es handelt sich anscheinend um Warenlieferungen, die für den Geschäftsbetrieb des Schuldners vorgenommen sind. Hier beträgt die Verjährung vier Jahre, die am Schluß des Kalenderjahres eintritt. Falls daher nicht eine Unterbrechung der Verjährung durch Anerkennung vorliegen sollte, würde die schuldnerische Firma mit Erfolg den Verjährungseinwand erheben können. Es empfiehlt sich, mit der auswärtigen Firma keineswegs zu verhandeln, insbesondere ihr keine Erklärungen zu geben, die etwa als Anerkennung ausgelegt werden könnte, vielmehr ist es geboten, sich ablehnend zu verhalten. (flp) Dr. St.

Tom und Tini die Zwillingsschwimmer.

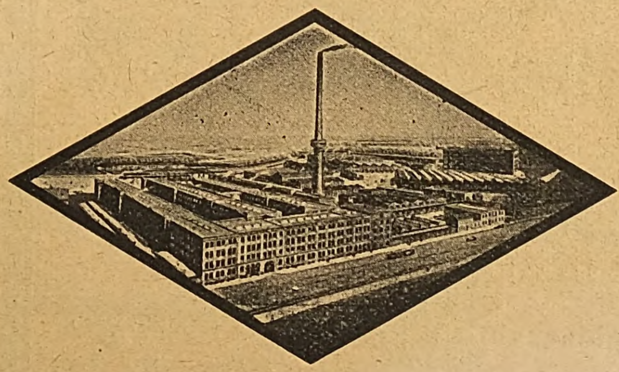
Dies lustige Paar wird in der kommenden Badesaison bei allen Freunden des Badens und Schwimmens ganz besondere Freude hervorrufen. Tom und Tini sind vielseitig: als Schwimmgurt, als Wasserspielbälle, einzeln oder zusammenhängend kann man sie benutzen.

Die spaßigen Gesichter werden Stürme der Heiterkeit entfesseln.

Tom und Tini gehören aufgeblasen ins Schaufenster.

HARBURG Phoenix 1856

Harburger Gummiwaren-Fabrik



Phoenix A.G.

Harburg Elbe

Digitized by Google

VII. INTERNATIONALE KAUTSCHUKAUSSTELLUNG

vom 21. Januar bis 6. Februar 1927 im

GRAND PALAIS, PARIS.

OFFIZIELLE EINLADUNG

seitens des Generalkommissars der Ausstellung an alle Kreise der deutschen Kautschukindustrie und ihrer Händlerschaft, sowie an verwandte Industrie- und Handelszweige, zu

STUDIENREISEN

am 20. und 27. Januar 1927

NACH PARIS

zur Besichtigung der Ausstellung, mit Empfang usw. im Grand Palais.

Aus- und Durchführung der 7-tägigen Studienreisen (5 volle Tage in Paris) durch das

INTERNATIONALE REISEBUREAU, G. M. B. H., KÖLN AM RHEIN, MOHRENSTR. 21

(Tel. Anno 7417)

empfohlen vom: „Reichsverband der deutschen Kautschukindustrie, E. V." u. anderen deutschen Wirtschaftsverbänden.

Drei Tage für Besichtigung der Ausstellung vorgesehen; ein Tag Autorundfahrt durch Paris u. Tages-Autoausflüge nach Malmaison u. Versailles.

Reisepreis: M 160,— einschließlich Unterkunft in ersten Hotels und bester Verpflegung, aller das offizielle Reiseprogramm betreffenden Eintritts- und Trinkgelder, Autofahrten; ausgenommen Kosten der Eisenbahnfahrt Deutschland-Paris und des Passes.

Man verlange genauen Prospekt! Paßvisierung auf Wunsch!

Vom Weltmarkt

Kanadas Reifenausfuhr im ersten Halbjahr 1926. In den ersten sechs Monaten 1926 führte Kanada insgesamt 732 324 Pneumatikmäntel im Werte von 13 081 467 $ aus; 582 116 Innenschläuche im Werte von 1 660 710 $ und 56 520 Massivreifen im Werte von 2 047 642 $. Hauptabsatzgebiete waren Argentinien mit 106 206 Reifenmänteln im Werte von 1 588 083 $ und 108 310 Innenschläuchen im Werte von 270 392 $; Großbritannien mit 71 139 Reifenmänteln im Werte von 1 248 927 $ und 35 712 Schläuchen im Werte von 90 463 $. Andere wichtige Absatzgebiete waren Australien, Deutschland, Japan und Schweden. Für Massivreifen war Australien Hauptabnehmer (wertmäßig) mit 5470 Stück im Werte von 292 419 $; es folgten Großbritannien mit 9014 Stück im Werte von 274 252 $; Argentinien mit 6410 Stück im Werte von 219 112 $; Cuba mit 3389 Stück im Werte von 153 502 $ und Japan mit 6682 Stück im Werte von 147 270 $.

rg. **Dänemarks Einfuhr von Kautschuk und Gummiwaren in 1925.** Nach der erst jetzt vorliegenden Detailstatistik wurden eingeführt an Rohkautschuk 5003 dz, davon aus England 2870 dz, Deutschland 1091 dz; an Motorradlaufdecken 12 356 dz, davon aus den Vereinigten Staaten 4918 dz, Frankreich 3203 dz, England 2132 dz, Deutschland 388 dz; an Motorradreifen 2242 dz, aus den Vereinigten Staaten kamen 886 dz, Deutschland 384 dz, England 390 dz; an Fahrradreifen 9189 dz, davon aus Deutschland 3704 dz, Frankreich 3524 dz; an Fahrradinnenschläuchen: mit Gewebeeinlage 991 dz, davon aus Deutschland 757 dz; andere 1651 dz; an Schläuchen mit Gewebeeinlage zu Kraftfahrzeugen 2551 dz, davon aus den Vereinigten Staaten 1462 dz, andere Schläuche 712 dz, davon aus Deutschland 570 dz; andere Kautschukwaren: a) mit Geweben 2114 dz, davon aus Deutschland 1041 dz, England 432 dz; b) ohne Gewebe 2863 dz, davon aus Deutschland 1010 dz, England 1218 dz. Die Einfuhr von Kabeln betrug 9557 dz, davon aus Deutschland 7552 dz, Holland 1961 dz; von übersponnenem Leitungsdraht 7059 dz, davon aus Deutschland 4877 dz, Holland 1358 dz. An Asbest wurden 1189 dz eingeführt; Asbestgarn 134 dz, davon aus Deutschland 70 dz.

Reserviert

für die

Hevea Plantation Import Co. m. b. H.

Vorstand: Ferdinand Chr. Panke

Hamburg 36, Schleusenbrücke 8

Drahtanschrift: Brasiliensis und Pankrubber
Fernsprecher: Merkur 3591, Elbe 1077
(nach Geschäftsschluß Merkur 8473)

320

Der **„Hahnsauger"**

Form ges. gesch., D. R. P. angem.

ist unabziehbar

paßt auf jede Flasche

weitet sich am Rande nicht aus

Gummiwarenfabrik Michael Hahn, München 2 C 7.

Hugo Diezel

Telegr.-Adr.: Gumafah HANNOVER Rotermundstr. 31

Schneidemaschinen

für Konserven-, Codds-, Dichtungs- und Kouponringe, Radiergummi und Schwammgummi, Isolierband, Flaschenscheiben u. dergl.

Maschinen für Kammfabrikation
Hartgummibearbeitungsmaschinen
Klopfmaschinen, Nägelzählmaschinen
Hartgummiplatten- u. Walzenschleif- u. Poliermaschinen

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Neue Patente und Gebrauchsmuster

Verfahren zur Herstellung von Kautschuk mit einer großen Anzahl mikroskopisch kleiner Poren. D. R. P. Nr. 437 172 vom 29. April 1925 für Dr. Hermann Beckmann, Zehlendorf, Wannseebahn (veröff. 15. November 1926.) Zusatz zu Patent 425 770. Nach dem Hauptpatent 425 770 wird der Kautschukmilchsaft in eine homogene zusammenhängende Gallerte verwandelt und feucht vulkanisiert. Als Mittel zur Herstellung der Gallerte waren bisher nur gewisse Salze des Magnesiums und Baryums bekannt, deren Lösungen dem Kautschukmilchsaft zugesetzt wurden. Säuren wurden zunächst nicht in Betracht gezogen, da sie beim Eingießen in Kautschukmilchsaft klumpige Niederschläge unter Abscheidung der wässerigen Flüssigkeit oder eine Paste ergeben. Nach der Erfindung können nun auch diese Mittel zur Herstellung der Gallerte benutzt werden, indem man nämlich ihre Gase oder Dämpfe auf die unbewegte Oberfläche des Kautschukmilchsaftes einwirken läßt. Es bildet sich dann dort in wenigen Minuten eine dünne Haut, die bei längerer Berührung mit den Gasen oder Dämpfen dauernd an Dicke zunimmt, bis sich die ganze Menge des Kautschukmilchsaftes in eine Gallerte verwandelt hat. Diese Gallerte zeichnet sich vor der durch Salzlösungen nach dem Verfahren des Hauptpatents gewonnenen durch größere Gleichmäßigkeit, Festigkeit und Elastizität aus, und auch der aus ihr durch Vulkanisation hergestellte poröse Körper hat dieselben Vorzüge. Als Gase oder Dämpfe haben sich besonders schweflige Säure und Essigsäuredämpfe bewährt. Die Vulkanisation der nach der Erfindung hergestellten Gallerte ist die gleiche wie nach dem Hauptpatent. Beispiel: 100 ccm Latex werden mit 100 ccm Wasser versetzt, in dem 15 g kolloider Schwefel suspendiert sind. Diese Flüssigkeit wird in flache Formen gegossen und letztere in ein dichtschließendes Gefäß gebracht. In das Gefäß wird gasförmige schweflige Säure eingeleitet, bis etwa die Hälfte der darin vorhandenen Luft durch die schweflige Säure verdrängt ist. Je nach Dicke der Flüssigkeitsschicht wird sie 1 bis 2 Stunden in dieser Atmosphäre belassen, während welcher Zeit sie in eine zähe, homogene Gallerte übergegangen ist. Diese Gallerte wird gut gewässert, um die Reste der schwefligen Säure zu entfernen und hierauf in feuchtem Zustande in gesättigtem Wasserdampf oder in Wasser bei 6¼ Atm. vulkanisiert. **Patentanspruch:** Weitere Ausbildung des durch Patent 425 770 geschützten Verfahrens zur Herstellung von Kautschuk mit einer großen Anzahl mikr skopisch kleiner Poren durch Umwandlung des mit Schwefel oder anderem Vulkanisationsmittel versetzten Kautschukmilchsaft in eine homogene, zusammenhängende elastische Gallerte und deren feuchte Vulkanisation, gekennzeichnet durch Einwirkung der Gase oder Dämpfe beliebiger, als Koagulierungsmittel des Kautschukmilchsaftes bekannter Stoffe auf die unbewegte Oberfläche des Milchsaftes zwecks seiner Umwandlung in eine solche Gallerte.

Verfahren zum Vulkanisieren von Kautschuk. D. R. P. Nr. 437 444 vom 26. Januar 1922 für The Naugatuck Chemical Company, Naugatuck, V. St. A. (veröff. 20. November 1926). Gemäß dem neuen Verfahren wird eine Masse, die aus Kautschuk oder einem ähnlichen Material besteht, zuerst mit einem nicht gasförmigen Vulkanisierungsbestandteil und gegebenenfalls noch anderen Bestandteilen zusammengebracht, die keine wesentliche Vulkanisierung herbeiführen können; hierauf wird der noch fehlende Bestandteil, der eine halogenfreie Verbindung darstellt oder enthält (Chlorschwefel oder seine Aequivalente kommen also nicht in Betracht), in der Masse ohne Formänderung derselben durch Diffusion verteilt. Beispiel: 100 Teile Kautschuk, 10 Teile Zinkoxyd, 6 Teile Oxynormalbutylthiocarbonsäuredisulfid und 3 Teile Schwefel werden in einer Mischvorrichtung miteinander gemischt (Gemenge A.) Man stellt ferner ein zweites Gemenge B dar aus 100 Teilen Kautschuk, 10 Teilen Zinkoxyd, 3 Teilen Schwefel und 4 Teilen Anilin. Die beiden Gemische A und B werden dann, z. B. zwischen Mischwalzen, miteinander gemischt. Aus diesem Gemisch hergestellte Gegenstände sind, wenn man sie eine Woche hindurch bei etwa 20° (Zimmertemperatur) stehen läßt, vollständig vulkanisiert, indem die Vulkanisiermittel aus jedem Gemenge das andere Gemenge durchdringen und durchtränken. Die Anwendung von Wärme ist zur Vulkanisation nicht erforderlich, beschleunigt sie aber. Wird Wärme angewendet, so läßt man zweckmäßig die Gemenge etwa einen Tag hindurch bei Zimmertemperatur stehen, um die Vulkanisiermittel vollständig einziehen zu lassen, bevor man zwecks Vulkanisation erwärmt. Die nach dem neuen Verfahren sich ergebenden Produkte besitzen im allgemeinen gute physikalische Eigenschaften. Das Verfahren ist einfach und wirkungsvoll, kommt ohne teuere Einrichtungen aus und läßt die Verwendung von hochwirksamen Vulkanisiermitteln zu. Die Vulkanisation bei niederer Temperatur gemäß dem neuen Verfahren ist dem Arbeiten bei niederer Temperatur mit Chlorschwefel insofern vorzuziehen, als das neue Verfahren eine genaue Kontrolle des Vulkanisationsgrades und damit auch der physikalischen Eigenschaften des enthaltenen vulkanisierten Kautschuks ermöglicht. Auch die Haltbarkeit der nach dem neuen Verfahren erhaltenen Produkte ist besser als diejenige von Produkten, die mit Chlorschwefel erhalten wurden. Auch kann man anstandslos Farbstoffe und Faserstoffe, wie Baumwolle, verwenden, was bei der Chlorschwefelvulkanisierung nicht angängig ist. **Patentansprüche:** Verfahren zur Vereinigung von Kautschuk mit mehreren Bestandteilen, die in gemeinsamer Wirkung eine Vulkanisierung herbeiführen können, dadurch gekennzeichnet, daß man eine Kautschukmasse zuerst mit einem oder einem Teil der Vulkanisierungsbestandteile vermengt, die allein keine nennenswerte Vulkanisierung bewirken können, und den bzw. die noch fehlenden Bestand-

Steinberg's Neuheiten für Frühjahr / Sommer 1927 sind erschienen.

Verlangen Sie Muster, farbige Kataloge oder Vertreterbesuch

Badehauben
Badeschuhe
Badegürtel
D. R. G. M.

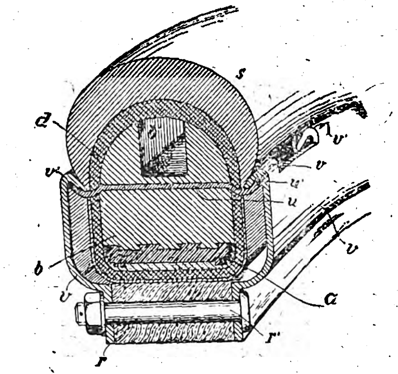
Strand-höschen
für Kinder,
aus Platte — gummiert
Schwammbeutel

Gummiwarenfabrik
M. Steinberg
Köln-Lindenthal

Digitized by Google

teile — unter Ausschluß von Chlorschwefel und seinen Aequivalenten — ohne Formänderung der Masse durch Diffusion einverleibt. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß 2. man zwei oder mehr Kautschukmassen gesondert mit verschiedenen Vulkanisierungsbestandteilen vermengt, die verschiedenen Massen dann vereinigt und die Mischung vulkanisiert; daß man 3. zur Herstellung von Kautschukwaren eine Kautschukplatte, die Zinkoxyd, Schwefel und ein Thiocarbonsäuredisulfid oder ein Xanthongenat enthält, kalandert, an diese Platte eine zweite anlegt, die Schwefel, Zinkoxyd und ein Amin, z. B. Paratoluidin, enthält und abwechselnd weitere Platten der ersten bzw. zweiten Art anfügt, bis die Ware aufgebaut ist; daß man 4. mit Kautschuk Körper vereinigt, die Schwefel, Schwefelkohlenstoff, eine Zinkverbindung und ein Amin enthalten, wobei zwei von diesen Körpern durch Diffusion einverleibt werden. 5. Verfahren nach Anspruch 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß die Diffusion unterhalb der üblichen Heißvulkanisierungstemperatur von 115 bis 140°, zweckmäßig unter 100° bewirkt wird.

Kissenreifen. D. R. P. Nr. 436 971 vom 7. August 1924 für Dr. Emerich von Vladar, Berlin (veröff. 10. November 1926). Die Erfindung bezieht sich auf einen Kissenreifen mit Luftkühlung. In der Zeichnung ist der Reifen im Querschnitt schaubildlich dargestellt. Es bezeichnet a einen Metallring und b den Gummiring, der in seinem mittleren Teil eine ringsum laufende Rinne b aufweist, von der in bekannter Weise radial gerichtete Kanäle so abzweigen, daß sie die Fortsetzung von Durchbrechungen im Metallring a und in der diesen und den Gummikörper b



umschließenden Bandage d bilden, wodurch eine Luftkühlung für den Gummiring b und seinen Laufmantel s erzielt wird. Für starken Belastungen ausgesetzte Bereifungen sind nun erfindungsgemäß vor der Vulkanisation des Reifens etwa in der Mitte des Gummiringes b Querstege u eingebettet, deren aus dem Gummikörper herausragende Enden u¹ mit seitlichen, von der Felge r durch Bolzen r¹ gehaltene Ringe v so ineinandergreifen, daß die krallenartigen Ränder v¹ dieser Ringe die Enden u¹ der Querstege umklammern. Durch die Einschaltung der Querstege u wird das Reifenprofil in zweckmäßiger Weise nachgiebig versteift und so, ohne die Elastizität der Bereifung zu beeinträchtigen, eine gleichmäßige Verteilung der Druckbeanspruchungen gewährleistet. **Patentanspruch:** Kissenreifen, dadurch gekennzeichnet, daß etwa in der Mitte des Laufkörpers Querstege u eingebettet sind und mittels ihrer aus dem Gummiring herausragenden Enden u¹ mit seitlichen, an der Felge r¹ befestigten Ringen v, v¹ ineinandergreifen.

Gummischuh, insbesondere als Turn- und Sportschuh. Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrik A.-G., Mannheim. G.-M. Nr. 967 867. Die Neuheit an dem Gummischuh, insbesondere als Turn- und Sportschuh, besteht in einer hinteren Innenkappe aus Leder, insbesondere Schafleder. Auch die Innensohle besteht aus Leder, insbesondere aus Schafleder.

Turn- und Sportschuh. Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrik A.-G., Mannheim. G.-M. Nr. 967 868. Die Neuheit an dem Gummischuh, insbesondere als Sport- und Turnschuh, besteht darin, daß die Innensohle aus einem saugfähigen Material, wie Schafleder, besteht. Um einen festen Sitz aller Bestandteile des Sohlenwerkes und Schweißaufsaugung zu erlangen, wird erfindungsgemäß die Innensohle aus einem weichen, saugfähigen Leder, wie Schafleder, hergestellt und unmittelbar auf dem Sohlenwerk festgeheizt oder in einer sonst geeigneten Weise befestigt.

Oesterreichische Patentaufgebote.

Ausbildung eines mit einem äußeren Kautschukmantel versehenen Kabels und Herstellungsverfahren hierzu. Angemeldet am 26. März 1926, A 1613—26 für Kabelfabrik und Drahtindustrie, A.-G., Wien. Erfinder A. Roth, Wien (veröff. am 15. Dezember 1926), Klasse 21c.

Verfahren zur Herstellung von Kautschuk mit einer großen Anzahl kleiner Poren. Angemeldet am 3. August 1925, A 4290—25 für Dr. H. Beckmann, Berlin (veröff. am 15. Dezember 1926), Klasse 39b.

Verfahren und Vorrichtung zur Herstellung von Fahrrad- und Kraftfahrzeugdecken (Cordreifen). Angemeldet am 2. April 1926, A 1759—26 für H. Debor, München (veröff. am 15. Dezember 1926), Klasse 63d.

Ausländische Patente.

Vulkanisationsbeschleuniger. Engl. Patent Nr. 259 933 vom 13. September 1926 für Naugatuck Chemical Co., Naugatuck, Conn. (veröff. am 15. Dezember 1926). Man erhält Vulkanisationsbeschleuniger durch Kondensation eines Aldehyds und eines basischen stickstoffhaltigen Materials bei 135 bis 145° C. Die Reaktion wird derart eingeleitet, daß der eine Komponent zuerst auf Reaktionshitze erhitzt, dann der andere Stoff hinzugefügt und das Gemisch auf obige Temperatur gebracht wird. Druck und Zusatz einer Säure werden angewendet. Beispiel: 2 Moleküle Heptaldehyd werden auf 140° C im geschlossenen Kessel erhitzt und allmählich ein Molekül Anilin zugesetzt. Man erhält den Druck im Kessel etwa 30 Minuten lang, läßt dann das gebildete Wasser ab und erhitzt die Masse noch etwa 20 Stunden auf 135 bis 145° C oder treibt die Verunreinigungen durch Dampf ab. Der erhaltene Beschleuniger wird z. B. in einer Menge von 0,1 Teil zu einem Gemisch aus 100 Teilen Kautschuk, 10 Teilen Zinkoxyd und 3 Teilen Schwefel gesetzt und die Masse eine Stunde lang bei 40 lbs. Druck in Formen vulkanisiert.

Verschlußmasse für Flaschen, für Packungszwecke und dergl. Engl. Patent Nr. 259 987 vom 15. Oktober 1926 für F. Carl, Stuttgart (veröff. am 15. Dezember 1926). Die Masse besteht aus Kautschukmilchsaft und Füllmitteln, wie Talkum, Kaolin, Baryumsulfat, Asbest, Filz, Rohkautschuk usw. Beispiel: 600 Teile Kautschukmilchsaft, 600 Teile Talkum, 50 Teile Gummi arabicum-Lösung 1 : 1 und 250 Teile Wasser werden verrührt, die zu verschließenden Flaschen und dergleichen damit beschickt und an einem warmen Ort getrocknet. Zur Bereitung von Packungen in Ring- bzw. Scheibenform dient eine Masse aus 150 Teilen Milchsaft, 250 Teilen Talkum, oder 200 Teilen Milchsaft, 80 Teilen crepes oder dergleichen und 800 Teilen Talkum. Die durchgearbeitete Masse wird zu Platten ausgewalzt und die Packungen daraus geschnitten.

Verfahren zum Verzögern des Alterns von Kautschuk. Englisches Patent Nr. 260 001 vom 17. Oktober 1925 für Soc. Italiana Pirelli, Mailand (veröff. am 15. Dezember 1926). Man mischt zum Kautschuk den Verdampfungsrückstand des gereinigten Milchsaftserums. Serum wird bei vermindertem Druck eingedampft, es kristallisiert Quebrachitol aus, die Proteine werden durch Gerbsäurelösung gefällt oder vor dem Eindampfen entfernt. Der Rückstand wird in Menge von etwa 5 Prozent auf Kautschukgehalt im Milchsaft berechnet zum Kautschuk gesetzt.

XYLOS
REGENERATE
sind unübertroffen in Qualität
PROMPTE LIEFERUNG
Vertreter: Anthony & Bichmann, Hamburg 8
Werke: Manchester, England.
2005

Formen
für die
gesamte Gummiwarenfabrikation
Ia porenfreien
Coquillenguß für Formen, Schriftstempel, Gravuren usw.
fertigt an
729
„ANNAHÜTTE"
G. m. b. H. Hildesheim (Hann.)

FILZ
1536
für jeden Verwendungszweck
Filz-Industrie Frank & Neuthal
Berlin SW 68, Hollmannstr. 18.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Reichs-Patente.

Anmeldungen.

Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten an dem bezeichneten Tage die Erteilung eines Patentes nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilig gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Klasse.

39b. 5. P. 47 099. William Beach Pratt, Wellesley, V. St. A.; Vertr.: Dipl.-Ing. G. Benjamin und Dipl.-Ing. H. F. Wertheimer, Pat.-Anwälte, Berlin SW 11. Verfahren zur Herstellung wässeriger Kautschukdispersionen. 14. November 1923.

Erteilungen.

Auf die hierunter angegebenen Gegenstände ist den Nachgenannten ein Patent von dem bezeichneten Tage ab unter nachstehender Nummer der Patentrolle erteilt.

Klasse.

21b. 439 415. 2. Dr. Hermann Beckmann, Berlin-Zehlendorf, Albertinenstraße 26. Gummimembran als Scheider für Primär- und Sekundärelemente, elektrolytische Zellen, Filter und dergleichen; Zus. z. Pat. 414 975. 10. Oktober 1925. B. 122 278.

30k. 3. 439 552. Dr. Nicolas Betchov, Genf, Schweiz; Vertr.: Dipl.-Ing. K. Ranfft, Pat.-Anw., Berlin SW 61. Injektionsspritze. 18. August 1925. B. 121 316. Schweiz 3. Oktober 1924.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

Klasse

77f. 969 361. Adolf Winter, Pforzheim, Friedenstraße 57. Einrichtung zum Verschließen von Spielzeugballons mittels eines an beiden Seiten eingespannten Gummibandes. 22. Oktober 1926. W. 75 419.

8k. 974 051. Wilhelm Hoeber, Chemnitz, Marschallstraße 8. Gummidoppelstoff mit wasserdicht präparierten Außenseiten. 27. Oktober 1926. H. 112 913.

25c. 973 266. Doris Meyer, geb. Günther, Chemnitz, Neumarkt 12. Gummibandstreifen mit durch Faden umstochenen Schnittbegrenzungsstellen. 29. Juni 1926. M. 90 094.

25c. 973 930. Paul Hahn, Berlin, Müllerstraße 90. Gummischnur mit Umspinnung. 2. Dezember 1926. H. 113 384.

30e. 974 009. Harburger Gummiwaren-Fabrik Phoenix A.-G., Harburg a. d. E. Schwammgummiüberzug für Kniehalter an Operationsstühlen. 29. November 1926. H. 113 340.

30k. 973 968. Kirchner & Wilhelm, Stuttgart. Injektionsspritze. 2. November 1926. K. 110 385.

63c. 974 129. „Taco" Kraftfahrzeug-Werkstätten G. m. b. H., Charlottenburg. Autofederschutzgamasche aus Gummi. 29. Oktober 1926. T. 29 078.

63c. 974 169. „Haguma" Hannoversche Gummiabsatz-Fabrik G. m. b. H., Hannover-Ricklingen. Fußrast an Kraftfahrzeugen. 2. Dezember 1926. H. 113 383.

77a. 973 302. Herbert Lindemann, Wandsbek, Königstraße 52. Gummihohlkörper mit Lippenventil. 19. November 1926. L. 61 157.

77c. 973 760. Kölnische Gummifäden-Fabrik vorm. Ferd. Kohlstadt & Co., Köln-Deutz. Aufblasbare Kegelfigur. 17. Juli 1926. K. 108 794.

77f. 972 906. Hugo Julius Schulze, Köln, Neußer Wall 42. Zerlegbare Spielzeugflugmaschine mit Gummimotor. 12. November 1926. Sch. 90 467.

77f. 973 936. Sachsland Gummiwarenfabrik, Bürgel i. Th. Gummigebiß. 3. Dezember 1926. S. 63 200.

Eingetragene Warenzeichen.

Nr. 357 149. **Maim** für Joseph Beyer, Hamburg, auf Gummischuhe, Badekappen, Bekleidungsstücke, Schweißblätter, Regenröcke, Schwämme, Toilettegeräte, Gummi, Gummistoffe und Waren daraus, Spielwaren, Gummispielwaren, Turn- und Sportgeräte.

Nr. 357 156. **Hematect** für W. Hegemann, Chemische Fabrik, Leipzig-Kleinzschocher, auf Isolier- und plastische Bedachungsmassen.

Nr. 357 157. **Wakun** für Paul Walde, Dresden, Waldschlößchenstraße 12 und Alfred Kühn, Bad Liebenwerda, Bormannstraße 12, Herstellung und Vertrieb von Dichtungsmitteln, auf Dichtungsmittel.

Nr. 357 435. **Arbagit** für Gustav A. Braun, Köln a. Rh., auf u. a. Dichtungsmaterialien, Wärmeschutz- und Isoliermittel, Asbestfabrikate.

Nr. 357 225. **Rosidal** für Lüscher & Bömper A.-G., Fahr, Rhld., auf Pflaster und Verbandstoffe.

Nr. 357 236. **Kniepert 100** für Gummiwerk Ernst Kniepert, Löbau i. Sa., auf technische Gummiwaren mit besonders hoher Dehnbarkeit und Widerstandskraft des verwendeten Gummis.

Nr. 357 386. **Beu-Hada** für Ernst Lohfert, Hamburg, auf Gummiabsätze.

Nr. 357 387. **Hares** für H. Römmler A.-G., Berlin, auf Gummiwaren aller Art.

Nr. 357 593. **Grote** für Asbest- und Kieselguhrwerke G. m. b. H., Uelzen, Bez. Hannover, auf Dichtungs- und Packungsmaterialien, Wärmeschutz- und Isoliermittel, Asbestfabrikate.

Nr. 357 640. **Springbock** für Crefelder Kammfabrik Schülmers & Co., Krefeld, auf Kämme aus Celluloid, Horn, Kaseinmasse, Hartgummi und Metall.

Nr. 357 641. **Principe**;

Nr. 358 910. **Principessa** für Dr. Heinr. Traun & Söhne vormals Harburger Gummi-Kamm-Compagnie, Hamburg, auf Bürsten, Pinsel, Kämme aller Art, Kammetuis, Schwämme, Toilettegeräte, Gummi, Gummiersatzstoffe und Waren daraus für technische Zwecke.

Nr. 357 642. **Rheinjuwel** für Vereinigte Celluloidwarenfabrik G. m. b. H., Krefeld, auf Kämme aus Celluloid, Horn, kaseinähnlichen Massen, Hartgummi.

Heinrich Bartölke Nachf.
Wolters & Dittmann
Hildesheim
Spezialität: **Spritzköpfe**
für Schläuche u. Drahtumziehung,
Spindel-Vulkanisierpressen,
Rührwerke für Gummilösung.

1704
„USCO"
Injektionsspritzen — Irrigator-Garnituren
Douchenrohre etc.
sind bekannt wegen ihrer erstklassigen Qualität.
ULLRICH, SAUER & Co. A.-G., Gräfenroda (Thür.)
Spezialfabrik für chirurg. Glas- & Hartgummiwaren

Beachten Sie die Bezugsquellen-Anfragen.

Hosenträger
aus bestem Vollgummi, in herrlichen Farben sortiert in 12 verschied. Ausführung.
Hosenträger
aus Ia Gummiband, beste Verarbeitung in 12 versch. Ausführung. Ausführl. Preisliste gratis u. franko. Sockenhalter, Aermelhalter, Strumpfhalter in Vollgummi, sowie Seiden- und Baumwoll-Gummiband.
H. VOIGT, Gummiwarenfabrikation, MANNHEIM, Langstr. 89

„Elbit"-Gummischwämme
Einlege-Sohlen / Fersenkeile / **Neuheit: „Elbit"-Rhomboeder-Schwämme** D. R. G. M. 941 095.
Schwammgummiplatten / Markenanfeuchter / Autoschwämme / alle sonstigen Schwammgummiwaren
Gummi-Werke „Elbe" Akt.-Gesellschaft
Klein-Wittenberg (Elbe)
19

Digitized by Google

Geschäftsberichte.

Peters Union Aktiengesellsch., Frankfurt a. M.

Für das am 30. September 1926 zu Ende gegangene 22. Geschäftsjahr unserer Gesellschaft können wir wieder ein befriedigendes Ergebnis vorlegen. Der in den letzten Monaten des verflossenen Geschäftsjahres (1924/1925) eingetretene stille Geschäftsgang, der eine Folge der damaligen allgemeinen Wirtschaftslage war, hielt auch noch in den ersten Monaten des Berichtsjahres an. Im Monat März setzte eine merkliche Belebung ein, die gleichbleibend bis zum Ende des in Frage stehenden Jahres anhielt. Unsere Erzeugnisse erfreuen sich dank ihrer Güte — wir sind nach wie vor bestrebt, nur Qualitätsware auf den Markt zu bringen — großer Beliebtheit und reger Nachfrage. Die ausländische Konkurrenz machte sich im Laufe des Berichtsjahres in wachsendem Maße bemerkbar.

Die in unserem Unternehmen zur Verarbeitung kommenden Rohmaterialien waren durchweg starken Preisschwankungen unterworfen. Die Preise zeigten im allgemeinen eine fallende Tendenz; dementsprechend wurden auch unsere Verkaufspreise wiederholt herabgesetzt. Unseren Betrieb haben wir auch im laufenden Jahr weiter ausgebaut, um ihn auf eine möglichst hohe und wirtschaftlich gute Leistung zu bringen.

Die Zugänge auf Anlagekonten betragen 722 876,59 RM. Die Gesamtabschreibungen belaufen sich auf 687 271,44 RM. Die Außenstände und Warenvorräte sind vorsichtig bewertet. Die Gewinn- und Verlustrechnung weist unter Berücksichtigung des Gewinnvortrages von 1924/25 nach Abzug der statutarischen und vertraglichen Vergütungen einen Reingewinn von 1 025 527,15 RM. aus. Wir beantragen, ihn wie folgt zu verwenden: der besonderen Rücklage 100 000 RM., Dividendenrücklage 100 000 RM., Arbeiter-Unterstützungsrücklage 50 000 RM., Beamten-Unterstützungsrücklage 50 000 RM. zuzuweisen; 7 Prozent Gewinnanteil auf Vorzugsaktien 11 200 RM., 4 Prozent Gewinnanteil auf Stammaktien 240 000 RM., so daß nach Ausschüttung von 4 Prozent weiterer Gewinnanteile 240 000 RM 234 327,15 RM. Vortrag auf neue Rechnung verbleiben.

Ein weiterer Ausbau des Geschäftes wäre beim Vorhandensein größerer flüssiger Betriebsmittel möglich gewesen; dem Unternehmen diese zuzuführen, sind Verhandlungen angeknüpft worden, die in Kürze zu erfolgreichem Abschluß kommen dürften, wodurch die Vorbedingungen für den angestrebten Ausbau geschaffen werden. Wir glauben daher begründeten Anlaß zu haben, dem Unternehmen für die kommende Zeit bei normalem Gang der Verhältnisse einen weiteren Aufstieg vorhersagen zu dürfen.

Vermögensaufstellung vom 30. September 1926. Soll: Grundstücke 1 611 322 RM., Gebäude 2 875 210,51 RM., Maschinen und sonstige Anlagen 1 966 451,83 RM., Warenvorräte und Rohstoffe 4 166 301,64 RM., Kasse 62 415,12 RM., Wechsel 11 270,09 RM., Reichsbank- und Postscheck-Guthaben 41 242,77 RM., zusammen 114 927,98 RM., Schuldner 5 123 504,95 Reichsmark, Wertpapiere 4700 RM., Beteiligungen 1 RM., Sicherheiten in Bürgscheinen 48 150 RM. — Haben: Aktienkapital: Stammaktien 6 000 000 RM., Vorzugsaktien 160 000 RM., zusammen 6 160 000 RM., Rücklagen: gesetzliche Rücklage 616 000 RM., besondere Rücklage 100 000 RM., Dividendenrücklage 100 000 RM., zusammen 816 000 RM., Unterstützungs-Rücklagen: Kommerzienrat Louis Peter-Stiftung 20 000 Reichsmark, Beamten-Unterstützungsrücklage 100 000 RM., Arbeiter-Unterstützungsrücklage 100 000 RM., zusammen 220 000 RM., Hypotheken 1 185 192,68 RM., Gläubiger, Lieferanten, Banken usw. 4 108 626,35 RM., Uebergangsposten 623 715,72 RM., Wechselakzepte 1 686 970,17 RM., Sicherheiten in bar empfangen 25 500 RM., unerhobene Dividenden aus 1924/25 10 887,84 RM., Sicherheiten in Bürgscheinen 48 150 RM., Gewinnvortrag aus 1924/25 227 486,97 RM., Reingewinn 798 040,18 RM.

Gewinn- und Verlustrechnung. Haben: Gewinnvortrag aus 1924/25 227 486,97 RM., Betriebsüberschuß 5 123 198 RM. — Soll: Allgemeine Geschäftsunkosten 3 343 399,43 RM., Abschreibungen: 1. Gebäude 98 135,50 RM., 2. Maschinen und sonstige Anlagen 589 135,94 RM., zusammen 687 271,44 RM., Zinsen 294 486,95 RM., Gewinnvortrag aus 1924/25 227 486,97 RM., Reingewinn 798 040,18 RM., zusammen 1 025 527,15 Reichsmark.

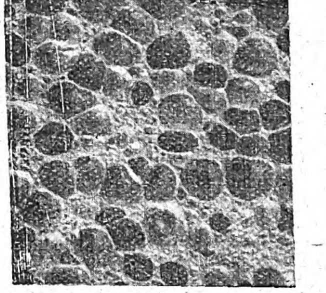
Gutachten der Industrie- und Handelskammer Halberstadt.

Preisrabatt.

Eine Firma hatte in einer Zeitungsanzeige einen Rabatt bis zu 50 Prozent auf verschiedene Waren angekündigt. Eine Reihe Firmen fühlten sich durch die Höhe des angebotenen Rabattsatzes beschwert und wiesen darauf hin, daß normalerweise bei einem solchen Rabatt keinerlei Verdienstmöglichkeiten vorhanden seien, wenn nicht Verstöße gegen das Gesetz über den unlauteren Wettbewerb dem rabattgebenden Kaufmann doch noch eine Gewinnerzielung ermöglichten. Da angenommen werden konnte, daß der Rabatt nicht auf die geltenden Preise dieser Waren gewährt würde, sondern auf die längere Zeit zurückliegenden ursprünglichen Verkaufspreise, nahm die Kammer Gelegenheit, ihren Standpunkt dahin festzulegen, daß bei Rabattankündigung derjenige Preis der Herabsetzung zugrunde zu legen ist, der regulär beim Verkauf in der jetzigen Zeit erzielt würde. Handelt es sich also um unmodern gewordene Waren, so ist der jetzige geringere Preis zugrunde zu legen, und nicht etwa der erzielbare Preis vergangener Jahre. (flpstr)

Kautschukprüfer
Bauart: Schopper-Dalén
Apparat zur sicheren Feststellung der Festigkeits- u. elast. Eigenschaften des Kautschuks. Antrieb hydraulisch od. elektrisch.
Kugeldruck-Härteprüfer für Kautschuk (zum Prüfen von plattenförmigen Körpern, von Schreibmaschinenwalzen u. von Walzen mit großem Durchmesser)

Dickenmesser sowie alle übrigen Apparate für kautschuk- u. textiltechnische Untersuchungen.
Louis Schopper, Leipzig Bayerische Straße 77
Fabrik für Materialprüfungsmaschinen, wissenschaftliche und technische Apparate.

340

Schnitt durch ein Stück Zell-Kautschuk 250 mal vergrößert. Man sieht genau die vielen Zellen und Zwischenwände.

Schaumgummi
Unübertroffen in Elastizität, Wärmeschutz, Schallsicherheit, Isolationsfähigkeit und Schwimmvermögen.
Lieferbar in Form von Platten, Stangen, Bällen, Formstücken
Rhein-Scheide G. m. b. H. Aachen
Bei Anfragen bitte Nr. 3231 angeben.

Zellstoff-Watte
aus eigener Fabrikation offerieren in Rollen und Formaten in jeder gewünschten Anzahl von Lagen, leistungsfähig
Vereinigte Papierwerke
Aktien-Gesellschaft Nürnberg-G.
763

Prima Treibriemenwachs
VCG
Vogt & Co Görlitz
Spezialfabrik für technische Fettpräparate

Digitized by Google

Geschäfts- und Personal-Mitteilungen

Berlin. B e l i n d e, G. m. b. H. Herrn Alphons Dlugi in Berlin und Herrn Paul Schroeder in Berlin-Friedenau ist Prokura erteilt derart, daß ein jeder von ihnen berechtigt ist, die Gesellschaft gemeinsam mit einem Geschäftsführer oder mit einem anderen Prokuristen zu vertreten.

Berlin. H e l s i n g b o r g s G u m m i f a b r i k s - G a l o s c h e r - A k t i e n g e s e l l s c h a f t T r e T o r n. Die Prokura für Anna Höftmann ist erloschen.

Frankfurt a. M. P e t e r s - U n i o n. In der Generalversammlung wurde der bereits bekannte Abschluß mit 8 Prozent Dividende genehmigt und außerdem die beantragte Kapitalerhöhung um 3 auf 9 Mill. M Stammaktien beschlossen. Die eine Hälfte der neuen Aktien wird von einem Konsortium fest übernommen zu einem Kurs über pari. Die andere Hälfte wird den Aktionären 4 : 1 zu 110 Prozent zum Bezuge angeboten. Die Kapitalerhöhung wurde damit begründet, daß die Gesellschaft die Schulden konsolidieren wolle, außerdem bestünde eine Vorsorgepflicht für die Zukunft, weil man im Hinblick auf die Zunahme des Autoverkehrs und auf die allgemeine Konjunkturbesserung eine Geschäftsbelebung und höheren Absatz erwarte. Die Umsätze im laufenden Jahre seien bisher höher, trotz der niedrigeren Preise und des starken Konkurrenzkampfes, so daß die Aussichten als gut bezeichnet werden können. In den Aufsichtsrat wurde an Stelle des verstorbenen Herrn Direktor Heyden Herr Direktor Rotschild von der Deutschen Bank, außerdem Herr Generaldirektor Dumcke von der Frankfurter Allgemeinen Versicherung gewählt.

Halle a. S. L e d e r - u n d R i e m e n m a n u f a k t u r v o r m. F r a n z S c h a u e r t e I n h. T h e a S c h a u e r t e. Die Firma lautet jetzt: F r a n z S c h a u e r t e. Inhaber ist der Kaufmann Herr Franz Schauerte, Halle a. S.

München. M ü n c h e n e r V e r b a n d s t o f f - F a b r i k A. A u b r y, A k t i e n g e s e l l s c h a f t. Vorstand: Herr Karl Böheimb gelöscht; neubestellter Vorstand: Herr Johann Lenzer in München. Prokura des Herrn Johann Lenzer gelöscht.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Berlin. W e s t d e u t s c h e S c h m i e r m i t t e l - W e r k e G. m. b. H., Berlin, wohin der Sitz von München-Gladbach verlegt ist. Gegenstand des Unternehmens: Herstellung und Vertrieb technischer Oele und Fette für die gesamte Industrie, Erwerb von Unternehmungen gleicher oder ähnlicher Art, insbesondere solcher der chemisch-technischen Industrie und die Beteiligung an solchen Unternehmungen. Stammkapital 600 RM. Liquidator ist Herr Rechtsanwalt Dr. Krauß in Berlin-Schöneberg.

Güstrow. K a r l G r e t z l e r, Inhaber Herr Kaufmann Karl Gretzler. Angegebener Geschäftszweig: Handel mit maschinentechnischen Bedarfsartikeln.

Hannover. E l i t e G u m m i w e r k, G. m. b. H., Schulenburger Landstraße 59. Gegenstand des Unternehmens: Herstellung und Verkauf von Gummiwaren aller Art, insbesondere Veredelung von Altgummi zu Fabrikationszwecken. Stammkapital: 20 000 RM. Geschäftsführer sind die Fabrikanten Herren Hermann Lange und Samuel Baron in Hannover.

Leipzig-Plagwitz. L e i p z i g e r G u m m i w a r e n f a b r i k, G. m. b. H., Plagwitz, Nonnenstraße 40/44. Gegenstand des Unternehmens: Herstellung und Vertrieb von Gummi, Guttapercha- und anderen verwandten Waren, sowie Betrieb aller hiermit in Verbindung stehenden Geschäftszweige. Stammkapital: 20 000 RM. Zu Geschäftsführern sind bestellt die Herren Otto Dillner in Leipzig und Richard Opitz in Leipzig.

Nürnberg. A l b e r t M i c h a l l i k, Herstellung und Vertrieb von chemisch-technischen Produkten und technischen Asbest- und Gummiwaren, Petzoldstraße 5.

Rohkautschuk-Gesellschaften.

rg. **London.** G a n K e e R u b b e r E s t a t e, Ltd., verteilt aus 19 367 (7709) £ Reingewinn 30 Prozent auf alle Aktien (i. V. 34½ Prozent auf Vorzugs-, 10 Prozent auf Stammaktien) und macht 5000 £ Rücklage.

rg. **London.** S e r o m R u b b e r E s t a t e s, L t d. verteilt für die ersten 15 Monate aus 18 301 £ Reingewinn 15 Prozent und schreibt die Gründungskosten mit 6472 £ ab.

rg. **London.** S o n o s e k a r P l a n t i n g C o., Ltd. erwarb für 530 000 Straits Dollars die Pflanzung Kelemak hinzu und erhöht das Aktienkapital von 65 000 auf 200 000 £.

New Jersey. Die in New Jersey begründete M i n d o r s a R u b b e r P l a n t a t i o n C o. wird, wie bekanntgegeben wird, 2000 Acres auf der Philippinen-Insel Mindanao mit Gummibäumen bepflanzen.

MAGNESIA Marke „LIPSIA"

leicht und schwer

in den seit Jahrzehnten erprobten weltbekannten Spezial - Qualitäten jeder Art

liefert vorteilhaft

LIPSIA, Chemische Fabrik A.-G., Mügeln Bez. Leipzig

Marke ges. geschützt

1999

Digitized by Google

Aus der Fahrrad-, Automobil- und Flugzeugbranche.

Neckarsulm. Neckarsulmer Fahrzeugwerke, Akt.-Ges. In der außerordentlichen Generalversammlung vom 2. November 1926 wurde beschlossen, den mit der Schebera Aktiengesellschaft Automobilwerke in Berlin abgeschlossenen Verschmelzungsvertrag vom 9./14. Oktober 1926, wodurch das Vermögen dieser Aktiengesellschaft als Ganzes ohne Liquidation auf die Neckarsulmer Fahrzeugwerke A.-G. übertragen wird, zu genehmigen und zum Zweck der Durchführung dieses Vertrages das Grundkapital der Neckarsulmer Fahrzeugwerke A.-G. um den Betrag von 4 500 000 RM. zu erhöhen.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Berlin. Vereinigte Berliner Reparatur-Werkstätten, G. m. b. H. Gegenstand des Unternehmens: Reparatur von Kraftfahrzeugen und Handel mit Ersatzteilen, Zubehör, Betriebsstoffen, Reifen für Kraftfahrzeuge. Stammkapital: 30 000 RM.

Dortmund. Fr. Stenvers G. m. b. H., Münsterstraße 95. Handel mit Automobilen, Ersatz- und Zubehörteilen, Automobilbetriebsstoffen und Betrieb von Garagen und Reparaturwerkstätten. Stammkapital: 21 000 RM.

Dresden. Autohaus A. D. M. Oscar Heilmann. An- und Verkauf von Kraftfahrzeugen jeder Art. Betrieb einer Reparaturwerkstatt. Generalvertretung der Oesterreichischen Daimler-Motoren Akt.-Ges. in Wien, Lüttichaustraße 23.

Fürth (Bayern). Veit Heubeck & Söhne, Fahrrad- und Motorradhandel mit Reparaturwerkstätte, Wilhelmstraße 5.

Hannover. E. L. Quarles G. m. b. H., Königstraße 53. Einkauf und Verkauf von Kraftwagen aller Art und Zubehörteilen und Vermittlung solcher Geschäfte. Stammkapital beträgt 20 000 Reichsmark.

Leipzig-Eutritzsch. Fr. Hermann Wagner, Schiebestraße 13. Herr Kaufmann Friedrich Hermann Wagner in Leipzig ist Inhaber. Angegebener Geschäftszweig: Handel mit Automobilen und Autozubehörteilen sowie der Betrieb einer Automobilreparaturwerkstatt.

Mörs (Rheinland). Johannes Peschken, G. m. b. H., Großhandlung in Fahrrädern und Zubehörteilen, Meestraße 1. Stammkapital: 200 000 RM.

Nordhausen. Stricker & Thias, Südharzer Automobil-G. m. b. H. Vertrieb von Kraftfahrzeugen, Maschinen und Zubehör jeder Art sowie Ausführung einschlägiger Reparaturarbeiten. Stammkapital: 20 000 RM.

Siegen i. W. Siemag Fahrrad-G. m. b. H. Vertrieb der von der Siegener Maschinenbau-Aktiengesellschaft in Siegen hergestellten Fahrräder und Fahrradteile. Stammkapital: 1000 RM.

Stuttgart. Gustav Waldmann, Großhandlung in Fahrrädern und Ersatzteilen, Paulinenstraße 1.

Konkurse.

Balingen. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Herrn Julius Simon in Balingen, Alleininhaber der Firma Julius Simon, Fabrik medizinischer Verbandartikel in Balingen, wurde durch Beschluß des Amtsgerichts Balingen vom 22. Dezember 1926, nachdem der in dem Vergleichstermin vom 24. August 1926 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom gleichen Tage bestätigt ist, aufgehoben.

Marienburg (Westpr.). Ueber das Vermögen der Firma Ernst Pick, Inhaber Gertrud Pick geb. Mallon, in Marienburg, Fahrrad- und Nähmaschinengeschäft in Marienburg hat das Amtsgericht am 23. Dezbr. 1926 das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter: Herr Kaufmann Otto Borkowski von hier, Langgasse. Anmeldefrist bis zum 17. Januar 1927. Offener Arrest und Anzeigefrist bis zum 18. Januar 1927.

Oetzsch-Markkleeberg. Ueber das Vermögen der Frau Lina Martha verehel. Patzschke geb. Weiße, in Oetzsch-Markkleeberg, Siegfriedstraße 1, alleinige Inhaberin einer Fahrrad- und Motorradhandlung und -werkstatt in Leipzig, Hallesche Straße 98 (nicht eingetragene Firma Reinhold Patzschke, Inh. Lina Patzschke), wurde am 18. Dezember 1926 das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter: Herr Kaufmann Arthur Klarner in Leipzig, Königsplatz 12. Anmeldefrist bis zum 11. Januar 1927.

Aus der Elektrizitätsbranche.

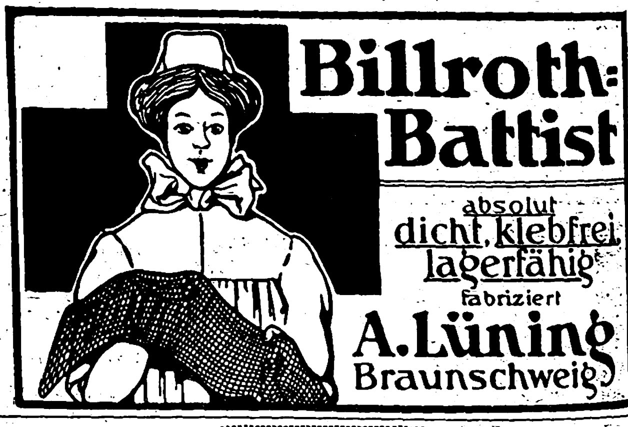
Handelsgerichtliche Eintragungen.

Annaberg (Erzgeb.). „Elfa“, Elektrotechnische Fabrik, G. m. b. H. Gegenstand des Unternehmens: Herstellung und Vertrieb elektrischer Apparate und Einrichtungen. Stammkapital: 10 000 Goldmark.

Stuttgart. Gesellschaft für elektrische Anlagen, Akt.-Ges., Goethestraße 1. Gegenstand des Unternehmens: Erstellung von elektrischen Kraftübertragungsleitungen, Erstellung von elektrischen Verteilungsnetzen, elektrischen Bahnleitungen und elektrischen Installationen, Führung von elektrischen Betrieben jeder Art sowie Herstellung und Vertrieb von elektro-technischen Erzeugnissen. Grundkapital: 350 000 Reichsmark.

Auszeichnungen.

Dresden. Das tragbare Ehrenzeichen am weiß-grünen Bande in Silber für 50- und mehrjährige ununterbrochene Tätigkeit bei derselben Firma verlieh die Handelskammer Dresden dem Meister Herrn Hermann Kretzschmar bei der Firma Heinrich Thiele, A.-G., Treibriemenfabrik, Böhmische Straße 10.



Fagus-Stanzmesser
für Gummi, Celluloid, Leder, Zeug, Papier u. dergl.
Erstklassige Einrichtungen
erstklassiges Material
erstklassige Fachleute
Fagus-Werk Karl Benscheidt
Schuhleisten- u. Stanzmesserfabrik
Alfeld a. d. Leine

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Digitized by Google

Vom Ausland.

rg. **Glostrup** b. Kopenhagen. Die erst vor einem halben Jahre mit 150 000 Kr. Aktienkapital gebildete A.-S. Gummifabriken Katka, die nach ausländischem Verfahren Gummireifen herstellte bzw. alte wieder brauchbar machte, wurde in Konkurs erklärt.

rg. **Kopenhagen.** Ihr 25jähriges Bestehen feierte Kay Dyhr, Nyhavn 43, Handlung in Maschinenbedarf, Pumpen, pneumatischem Werkzeug, Gummi- und Asbestpackungen usw.

Vysocan b. Prag. Die Prager Gummifabrik Vysocany, A.-G., wurde auf Grund des Nostrifizierungsgesetzes in eine selbständige tschechoslowakische Aktiengesellschaft umgewandelt. Dieses Unternehmen wurde im Jahre 1873 von Herrn Hugo von Frohreich errichtet und im Jahre 1897 von der Oesterreichisch-Amerikanischen Gummiwarenfabrik-Aktiengesellschaft, Wien, übernommen und als Filialfabrik weitergeführt. Von da an erfolgte eine ununterbrochene Vergrößerung und Modernisierung des Unternehmens, das heute die weitaus größte Gummifabrik der tschechoslowakischen Republik ist. In der am 10. Dezember 1926 stattgefundenen konstituierenden Generalversammlung wurden genannte Werke unter der Firma: Prager Gummifabrik Vysocany, A.-G., in eine tschechoslowakische Aktiengesellschaft mit einem Aktienkapital von 6 000 000 tsch. Kr. umgewandelt. In der anschließend abgehaltenen Verwaltungsratssitzung wurden die Herren Minister a. D. Dr. V. Schuster zum Präsidenten und Präsident Hugo Marcus zum Vizepräsidenten des Verwaltungsrates gewählt, dem überdies die Herren Dr. Ladislaus Tichy, Generaldirektor a. D. Joraslaus Kotera, Ph.-Mag. Wenzel Bohac, Präsident der P. V. V. Maxime v. Krassny-Krassien und Generaldirektor Hugo Goldschmid angehören.

Neugründungen.

Bern. Fritz Steiger, Gummiwaren und Kellereiartikel, Amthausgasse 1.

rg. **Stockholm.** Amerikanska Gummiaktiebolaget, Sveavägen 46, Tochterfirma von Goodrich, eröffnete eine neue Ladestation und autoelektrische Werkstatt.

Wiener-Neustadt. Johann Marz, fabrikmäßige Erzeugung und Handel von Gummiwaren jeder Art, Gürtelstraße 1.

Der Gummi-Kalender 1927
Preis gebunden RM. 5,20
ist erschienen!
Haben Sie sich ein Exemplar gesichert?
— **Wenn nicht, dann schreiben Sie sogleich an die Geschäftsstelle der Gummi-Zeitung, Berlin SW 19.**

Mittelkurse von Gummiwerten.

Mitgeteilt von **E. Calmann**, Bankgeschäft, Hamburg, gegr. 1853.
Kurse in % vom 3. Januar 1927.

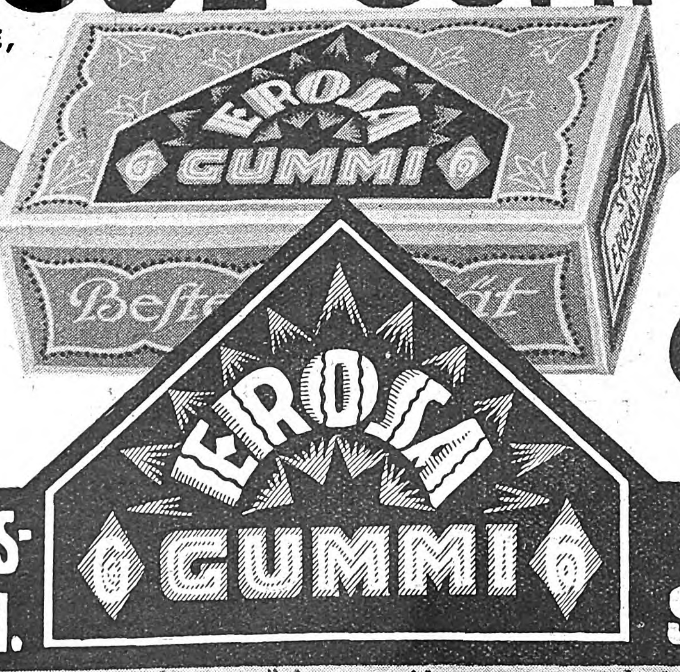
	G.	B.
Asbest- und Gummiwerke Alfred Calmon, A.-G.	65,—	—
Bremer Gummiwerke Roland	40,—	—
Brunonia-Gummi-Werke	—	—
Continental Caoutchouc- und Gutta-Percha Compagnie	112,—	—
Gummiwerke Elbe	50,—	—
Hannoversche Gummiwerke Excelsior, A.-G.	55,—	—
Harburger Gummiwarenfabrik Phönix	93,—	94,—
Kölnische Gummifädenfabrik	—	—
Leipziger Gummiwarenfabrik, A.-G.	—	—
Liga Gummiwerke	50,—	—
Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbestfabrik	82,—	—
Mittelland Gummiwerke A.-G.	35,—	—
Müller Gummi	92,—	—
Norddeutsche Gummi- u. Guttaperchawarenfabrik, A.-G.	—	—
Peters Union	131,—	
Oscar Skaller	—	—
Ver. Berlin-Frankfurter Gummiwarenfabriken	90,—	
August Wegelin, A.-G.	120,25	
Bibundi	10¼	10¾
Deutsche Kautschuk	163,—	169,—
Debundscha	130,—	—
Deutsche Togo	1025,—	1075,—
Deutsch Samoa	1000,—	1200,—
Hernsheim	142,—	150,—
Kamerun Kautschuk	132,—	137,—
Meanja	115,—	125,—
Samoa Kautschuk	13,—	17,—
Victoria	121,—	126,—

Käufer und Verkäufer auch für alle hier nicht angegebenen Werte. Anfragen erbeten.

50jähriges Jubiläum.

Die Firma **Albert Sauerzapf, Dresden,** eines der ältesten Unternehmen der Branche, konnte am 3. Januar auf ihr fünfzigjähriges Bestehen zurückblicken. Gegründet 1877 von Herrn Albert Sauerzapf, errang sich die Firma sehr bald eine führende Stellung. Seit den achtziger Jahren hatte der jetzige Seniorchef der Firma (damals noch als Prokurist), Herr Hermann Nowinsky, Dresden, regsten Anteil am weiteren Aufbau und Fortbestand des Unternehmens, in das Herr Hans Sauerzapf nach seiner Rückkehr aus dem Felde als Mitinhaber eintrat.

Wir wünschen der Firma für die nächsten fünfzig Jahre, in die der unausbleibliche Wiederaufstieg der deutschen Wirtschaft fallen wird, weiteres Blühen und Gedeihen!

NAHTLOSE GUMMIWAREN
WIE SAUGER, BEISSRINGE, FINGERLINGE, HANDSCHUHE U.A.


Diese Marke bürgt für beste Qualität
EROSA-VERTRIEBS-GESELLSCHAFT M.B.H.
HAMBURG 5
STEINDAMM 103
Vertreter überall gesucht

Echte Vulcan-Fibre-Platten
hart und biegsam, □ und O Stäbe, Röhren, Formstücke aller Art, Zahnräder. 178
(Compound-Fibre.)
Continental-Vulcan-Fibre-Industrie
— Oscar Lingner
Dresden-A. 6, Kaiserstraße 8a

RUSS
Jeder Art
Besonderheit:
Erstklass. Gummiruß mit besond. Farbkraft oder von bester physikal. Einwirkung
Anton Andre Sohn,
Oppenau (Baden).

Digitized by Google

Bezugsquellen-Anfragen.

(Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung", Berlin SW 19, erbeten.)
(Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)

a) Unbekannte Bezugsquellen:

Nr. 3570. Wer baut **Imprägniermaschinen** für die Herstellung von Billroth-Batist?

Nr. 3577. Wer fertigt **Messer für Pillenmaschinen aus Hartgummi** (30 Rillen 2 und 3 Gr.)?

Nr. 3580. Wer stellt **Koagulationspfannen** (Gummitransportpfannen) **aus Emaille her?**

Nr. 3581. Wer fabriziert **kombinierte Wärmflaschenverschlüsse,** verwendet als Wärmflaschen und gleichzeitig als Irrigatoren?

Nr. 3582. Wer kennt die Adresse der deutschen **Liviuswerke,** die Fiberplatten und -Stangen herstellen?

Nr. 3596. Wer ist Fabrikant des **Bremsbandes „Tzschekko"?**

Nr. 3597. Wer ist Hersteller der **Galvano-Plast-Packung?**

Nr. 3601. Wer liefert eine **Einrichtung zum Umkehren und Reinigen** von wenigstens 25 m langen gewebten Schläuchen? Durchmesser schwankt zwischen 13 bis 35 cm.

Nr. 3602. Wer stellt **Akkumulatorenkästen mit Zellen** in den Maßen $12\frac{1}{2} \times 12\frac{1}{2} \times 5\frac{1}{2}$ cm hoch aus hartgummi a r t i g e r Kunstmasse, säurefest, her?

Nr. 3608. Wer baut **Maschinen zur Herstellung kleiner Metall-Stempelplättchen?**

Nr. 3609. Wer ist Fabrikant von **Huht's Volks-Inhalatoren?**

Nr. 3614. Wer ist Hersteller des **Fensterscheibenreinigers „Esveha"** (Aluminium-Handgriff mit einem Streifen Gummi)?

Nr. 3615. Wer fabriziert **Cürosolöl?**

Nr. 3617. Wer ist Hersteller des **„Wellcogürtels"?**

Nr. 3618. Wer fabriziert den Dichtungskitt **„Calolaborid"?**

Nr. 3620. Wer stellt die **Saugermarken „Birk", „Selzwel"** und **„Peko"** her?

Nr. 3634. Wer ist Hersteller des **Parros- und Addes-Klebepflaster** in Kästchen?

Nr. 3635. Wer ist Erzeuger des **Desinfektionsmittels „Odoform"?**

Nr. 3641. Wer ist Hersteller von **Kugeln mit einvulkanisiertem Ringhalter** als Badewannenverschluß?

Nr. 3645. Wer fabriziert **Gummi-Kapillar-Röhren nach Hantcher?**

Nr. 3646. Welche **süddeutsche** Fabrik stellt **Gummispielbälle** her?

Nr. 3647. Wer fabriziert den **Gummimassageapparat „Uwa"?**

Nr. 3648. Wer ist Hersteller von **Gummi-Hämmern** zum Abklopfen in Müllereibetrieben?

Nr. 3649. Wer ist Fabrikant des **weißen Kautschuk-Heftpflasters „Globoplast"?**

Nr. 3650. Wer fabriziert den **Tabakbeutel mit Reißverschluß?**

Nr. 3651. Welche deutsche Firma fabriziert sogenannten **„Nacrolaque"** (Perlmutterlacke)?

Nr. 3655. Wer ist Hersteller der **Gummisohlen,** Marke „Pikin"?

Nr. 3656. Wer fabriziert **Stufenbeläge aus Gummi** mit angesetzten Kanten zum Festhalten der Matten?

Nr. 3663 Wer ist Fabrikant der selbstvulkanisierenden **„Viktoria"-Reparaturplatte für Motorradschläuche?**

Nr. 3664. Wer ist Hersteller von **Gamaschen aus Gummi** mit dem patentierten **Kynoch-Verschluß** aus Metall?

Nr. 3665. Wer ist Hersteller von **„Atlas"-Klebepflaster?**

Nr. 3666. Wer fabriziert **„Zick-Zack"-Riemenverbinder** in Stangenform, wie Gelenkriemenverbinder?

Nr. 3667. Wer stellt sogenannte **Jesinghausener Patent-Nippel** für Autoluftpumpenschläuche her?

Neuheit

In Formen gearbeitete
nahtlose Wärmflaschen

DURADUR

braun und grün transparent oder in
roter, grüner, blauer und violetter Farbe

Bei einer Wärmflasche ist nicht der niedrige Preis ausschlaggebend, sondern die Q u a l i t ä t und A u s f ü h r u n g.

Pahl'sche Gummi- u. Asbest-Gesellschaft m. b. H.
Düsseldorf - Rath

59

C. VOLLRATH & SOHN
Bad Blankenburg (Thüringer Wald)
Gegründet 1870 **Fernsprecher 6 u. 34**

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer von

Kamelhaartreibriemen
bis 1500 mm Breite und bis für 2000 PS

Baumwollriemen u. Förderbänder
dicht und nach Kamelhaarriemenart, bis 1500 mm Breite

Baumwolltuchtreibriemen u. Förderbänder
bis 1500 mm Breite

Hanfriemen u. Transportbänder
bis 1200 mm Breite

Balatatreibriemen u. Förderbänder
bis 1800 mm Breite

Schläuche
roh und gummiert, aus allen in Frage kommenden Grundstoffen

Spezialitäten:
Bremsbänder Marke „Stop"
Rundgewebter Doppelbaumwollschlauch „Cevaus"
Preßluftschläuche für höchste Drücke
Elektroschutzschlauch
roh und gummiert. D. R. P. 429954
Benzin-Tankschläuche
Autogen-Schweiß- und Gas-Schläuche

347

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

★ RECHTSFRAGEN ★

Verkauf einer Fabrik. Stillschweigende Vereinbarung eines Konkurrenzverbotes.

rd. Ein Tonwarenfabrikant hatte sein Unternehmen sowie das in dem zur Fabrik gehörenden Grund und Boden steckende Tonlager verkauft und sich anheischig gemacht, dem Käufer seine Geschäftspapiere und die Kundenliste auszuhändigen, ihm den Telephonanschluß mit der bisherigen Nummer zu übertragen und ihm die Fortführung seiner Firma zu gestatten. Ein ausdrückliches Konkurrenzverbot wurde nicht vereinbart. Als nun nach einiger Zeit der Fabrikant, der seinen Betrieb verkauft hatte, einen Handel mit Tonwaren eröffnete und als er sich mit seinen Angeboten hauptsächlich an seine früheren Abnehmer wandte, strengte der Käufer gegen ihn Klage auf Unterlassung weiteren Wettbewerbs und auf Schadenersatz an. Das Oberlandesgericht Kiel hat der Klage stattgegeben. Der Beklagte — so heißt es in den Gründen — kann sich nicht auf das Fehlen eines ausdrücklichen Konkurrenzverbotes in dem notariellen Kaufvertrage berufen. Bei Berücksichtigung aller Umstände des Falles muß der vorliegende Vertrag dahin verstanden werden, daß der Beklagte dem Kläger nicht durch den Handel mit Tonwaren der Art, wie sie der Kläger in der Fabrik erzeugt, Konkurrenz machen darf. Denn die Parteien haben nicht nur die Fabrik und ihre Einrichtung, sondern den ganzen Gewerbebetrieb des Beklagten mitsamt dem Abnehmerkreise als Gegenstand des Vertrages angesehen. Der Kläger wollte durch die Fortführung der Fabrik seinen Lebensunterhalt gewinnen, und der Beklagte hat eine Reihe von Verpflichtungen übernommen, die dem Kläger die Aufrechterhaltung der geschäftlichen Beziehungen zu dem bisherigen Abnehmerkreise ermöglichen und erleichtern sollte. Sinn und Grundlage des Vertrages war, daß der Beklagte sich aus dem Geschäft zurückziehen und der Kläger an seiner Stelle den Betrieb fortführen sollte. Das galt den Parteien als so selbstverständlich, daß sie hierauf bezügliche Einzelheiten nicht im notariellen Vertrage festlegten. Indessen ist der diesen Nebenabreden anhaftende Formmangel durch die Auflassung des Fabrikgrundstückes an den Kläger geheilt, der als Eigentümer bereits eingetragen ist. Der Beklagte hat durch seinen Handel mit Waren der früher von ihm erzeugten Art bei seinen bisherigen Abnehmern den Absatz des Klägers gestört und hat daher dem Kläger für den ihm entstandenen Schaden aufzukommen. Auch hat er den früheren Zustand ungehinderter Absatzmöglichkeit für den Kläger durch Unterlassung jedes weiteren Wettbewerbs wiederherzustellen. (Oberlandesger. Kiel, 2. U. 42. 26.)

* * *

Unzuträglichkeiten bei Abschlüssen durch den Fernsprecher.

rd. Der Beklagte bot dem Kläger durch den Fernsprecher am Vormittag einen größeren Posten Ware zu bestimmtem Preis an. Die eventuelle Annahme des Angebotes sollte bis 12 Uhr mittags an demselben Tage erfolgen. Erst um 1 Uhr erfolgte seitens des Klägers mündlich die Annahme des Angebotes und nun lehnte der Beklagte den Auftrag mit dem Bemerken ab, die Annahme sei zu spät erfolgt. Vor Gericht behauptete der Kläger, er habe vor 12 Uhr versucht, die Annahme des Angebotes durch Fernsprecher zu erklären. Das sei ihm jedoch nicht möglich gewesen; die Fernsprechleitung des Beklagten müsse sich zu jener Zeit unbedingt in nicht brauchbarem Zustande befunden haben. Das Mißlingen dieses Versuches gehe zu Lasten des Beklagten, denn es sei allgemein üblich, Bestellungen durch den Fernsprecher zu machen und im vorliegenden Falle sei das Hindernis in der Person bzw. im Herrschaftsbereich des Gegners eingetreten. Indessen hat das Oberlandesgericht Düsseldorf die Klage abgewiesen und das Reichsgericht hat in dem nämlichen Sinne erkannt. Es ist festgestellt, so heißt es in den Gründen, daß der Beklagte sich bis 12 Uhr in seinem Bureau befunden und vorher und nachher Ferngespräche geführt hat. Von einem arglistigen Verschulden des Beklagten kann sonach keine Rede sein. Es wäre Sache des Klägers gewesen, genau darzutun, worin ein Verschulden des Beklagten gelegen hat, und inwiefern durch dieses das Versagen der Fernsprechverbindung verursacht wurde. Es bleibt die Möglichkeit, daß das Versagen des Fernsprechers auf einen Zufall zurückzuführen ist. Der Beklagte hatte die Verpflichtung, bis mittags 12 Uhr die Annahmeerklärung entgegenzunehmen. Daß dem Beklagten der Zufall, auf dem das Nichteingehen der Willenserklärung beruht, zur Last zu legen wäre, entspricht nicht der Billigkeit. Danach erwies sich der Klageanspruch als unbegründet. (Reichsger., I. 407. 25.)

* * *

Wann im Fordern übermäßig hoher Darlehnszinsen kein Leistungswucher zu erblicken ist.

rd. Der Angeklagte sollte sich eines Verstoßes gegen die Preistreibereiverordnung dadurch schuldig gemacht haben, daß er für Hingabe eines Darlehns etwa 40 Prozent Monatszinsen genommen hatte. Er hatte nämlich für einen Wechsel über 350 M, den ihm der Geldbedürftige ausgestellt hatte, nur 245 M und über einen zweiten in Höhe von 500 M nur 350 M Darlehn gegeben. Dabei ergab sich der erwähnte hohe Zinssatz, und zwar zu einer Zeit, als im Bankverkehr 6 Prozent und im privaten

MGA Rheinit
„Rheinit"-Preßluftschläuche
„Rheinit"-Autogenschläuche
„Rheinit"-Spiral- u. Tankschläuche
sind erstklassig in Qualität — günstig in Preislage
Verlangen Sie sogleich Offerte!
Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrik A.-G.
Mannheim
Gegründet 1864
1273

OROS Die führende Marke
HARTGUMMI
Duschenrohre
Irrigatorgarnituren
Spritzen aller Art
Pessarien für ärztliche Zwecke
Zerstäuber
Hörrohre sowie alle sonstigen chirurg. Gummiartikel
Weidemeyer & Co.
Cassel

Digitized by Google

Geldverkehr höchstens 10 Prozent-Monatszinsen angemessen und üblich waren. Gegen seine Verurteilung hatte der Angeklagte Revision eingelegt, in der er nochmals betonte, er habe selber das Geld, das er dem Darlehnsnehmer überließ, nicht besessen, er habe es sich erst beschaffen müssen und habe bei dem Geschäft ganze 12 M verdient. Das Reichsgericht hat daraufhin das verurteilende Erkenntnis aufgehoben. Die Strafkammer irre, wenn sie den Angeklagten, trotzdem er behauptet, das Geld sich selber erst beschafft zu haben, des Leistungswuchers für überführt erachtet, weil er in beiden Geschäften als Selbstgeber aufgetreten sei und eine übermäßige Vergütung gefordert habe. Leistungswucher begeht nach § 4 der Preistreiberei-Verordnung noch nicht derjenige, der für eine Leistung zur Befriedigung des täglichen Bedarfs eine übermäßige Vergütung fordert, sondern derjenige, der für eine Vergütung fordert, die für ihn einen übermäßigen Gewinn enthält. Fordert jemand zwar eine übermäßige Vergütung, die jedoch infolge der besonderen Umstände des Falles gar keinen oder nur einen angemessenen Gewinn für ihn mit sich bringt, so ist der Tatbestand des § 4 der Preistreiberei-Verordnung nicht erfüllt. Im vorliegenden Falle müßte also erst festgestellt werden, ob sich der Angeklagte wirklich erst selber das Geld beschafft und so wenig, wie er behauptet, an dem Geschäft verdient hat. Weiter käme allerdings in Frage, ob dem Angeklagten bei dem Geschäft eine unlautere Machenschaft im Sinne von § 8 der Verordnung zur Last fällt. Eine solche wäre z. B. anzunehmen, wenn er sich aus Gewinnsucht mit der Beschaffung des Geldes befaßte, obwohl er sich bewußt war, daß der Geldbedürftige seine Vermittlung nicht gebrauchte, oder daß er aus eigennützigen Gründen das Geld zu günstigeren Bedingungen nicht beschaffen wollte, weil er mit seinem Geldgeber in Verbindung bleiben wollte, um aus dieser Geschäftsverbindung anderweit für sich Nutzen zu ziehen. (Reichsger. 2. D. 70. 26.) (flpstr)

* * *

Was heißt Diskontierungsmöglichkeit eines Akzeptes?

sk. Die Allgemeine Vertriebsgesellschaft G. m. n. H. in Berlin hatte der dortigen Firma N. 3000 Liter Destillat, zahlbar gegen sofortiges Akzept, vorbehältlich Diskontierungsmöglichkeit verkauft. Es ist aber weder zur Hergabe des Akzepts, noch zur Lieferung gekommen. Die Parteien gerieten in Streit über die Bedeutung der Diskontierungsklausel und die Vorleistungspflicht der Käuferin. Letztere behauptete, absprachegemäß habe diese Klausel nur besagen sollen, daß ihr Akzept „gut" sei und diese Eigenschaft habe es auch. Da die Darmstädter und Nationalbank die Diskontierung ablehnte, auch sonst eine Diskontierungsmöglichkeit sich nicht ergab, klagte Käuferin auf Zahlung von Schadenersatz wegen Nichterfüllung. Das Landgericht Berlin gab der Klage in Höhe von 3450 RM. statt, das Kammergericht wies sie ab, das Reichsgericht wies die Revision der Klägerin zurück. Die Entscheidungsgründe der Höchsten Instanz: Das Kaufgeschäft war als „Bargeschäft" gedacht, die Beklagte wollte durch die sofortige Diskontierung des Wechsels sofort in den Besitz der Kaufsumme gelangen. Ohne Zweifel bedeutete deshalb die der Klägerin eingeräumte Befugnis, den Kaufpreis statt in bar mittels eines erst rund 1½ Monate später fälligen Wechsels bereinigen zu können, zumal in der Zeit großer Geldknappheit, weitgehender Kreditbeschränkungen (Ende 1924) gerade auch im Wechselverkehr und hoher Zinssätze ein sehr erhebliches Entgegenkommen. Dies läßt aber durchaus begreiflich und naheliegend erscheinen, wenn die Beklagte dieses ihr Entgegenkommen vertraglich davon abhängig machte, daß das Akzept der Klägerin durch sofortigen Verkauf in Bargeld umgesetzt werden konnte. Dafür bot ihr die bloße Diskont- oder Bankfähigkeit der Akzepte der Klägerin noch keine Gewähr. Sie hatte damit noch keine Sicherheit, daß die alsbaldige Diskontierung auch wirklich gelang. Mag auch zwischen den Parteien ein Einverständnis dahin erzielt worden sein, daß mit „Diskontierungsmöglichkeit" gemeint sein solle, daß das Akzept „gut" sei, so ist zwar soviel richtig, daß, wenn sich die Parteien auf eine bestimmte Bedeutung der Klausel geeinigt hätten, diese ganz ohne Rücksicht auf ihren sonstigen Sinn vermöge des rechtsgeschäftlichen übereinstimmenden Parteiwillens die allein maßgebliche wäre. Allein dies hat auch das Berufungsgericht nicht verkannt. Es stellt aber ohne Rechtsirrtum fest, daß eine Beredung, das Akzept der Klägerin müsse „gut" sein, im Hinblick auf die nicht mißverständliche Diskontklausel eben bedeute, das Akzept müsse so gut sein, daß es durch die Möglichkeit sofortiger Diskontierung barem Gelde gleichstehe. Für die Richtigkeit der Auffassung des Berufungsgerichts spricht übrigens auch die Aussage eines Zeugen, der bekundet, es sei vereinbart worden, daß die betreffende Sendung gemeinsam geprüft, der Wagen dann plombiert und erst wieder geöffnet werden solle, wenn das Diskontgeschäft erledigt sei. (24. 9. 26. II 552/25.) (flpstr.)

Neuheiten der Branche.

Stirnlampe Nr. 3004 zum direkten Anschluß an die Lichtleitung. Die Lampe kann ohne jeden Apparat direkt an die Steckdose angeschlossen werden. Ein geschmeidiger eleganter Kopfreif, verstellbar, macht das Arbeiten mit diesem Instrument zur Freude. Die garantiert erdschlußfreie Konstruktion beseitigt jede Gefahr. Besondere Vorteile: sind: Abnehmbarkeit des ganzen Lampenteiles mit Kabel, somit bequemere Mitnahme, bessere Versandmöglichkeiten, Bruchsicherheit, Platzersparnis, Verwendung desselben Kopfreifens zum Gebrauch einer Schwachstromstirnlampe oder eines Stirnreflektors. Die Glühlampe hat 25 Watt, es wird also im Verhältnis zur Größe technisch die stärkste Helligkeit erzielt. Weiter verstärkt wird die Lichtquelle durch den innen hochglanzpolierten Metallreflektor, der gleichzeitig die Lampe schützt und ihre Hitze abhält. Auf Wunsch wird die Lampe gegen Berechnung eines Mehrpreises von 10 Proz. mit einem abschraubbaren Handgriff geliefert, an dem der Arzt die Lampe in jede gewünschte Richtung bringen kann, falls bei einer Dauerbeleuchtung der Reflektor warm wird. Solide Konstruktion, erstklassige Vernicklung, leichtes Gewicht und der geringe Anschaffungspreis sind weitere Vorteile. Die Lampe hat sich als unentbehrlich für Chirurgen, Gynäkologen, praktische und Zahnärzte erwiesen. Herstellerin ist die Firma Kurt Effner, **Fabrik elektro-medizinischer Instrumente, Berlin O 112,** Simplonstraße 7.

LUDWIG NAUEN · Nonnenstieg 21 · HAMBURG · Telegr.-Adr. Nautilus
Roh-Asbeste
Canadisch
Russisch
Afrikanisch

WELTOL bestes LEDERÖL
Gewährleistet Haltbarkeit, Zugkraft und Geschmeidigkeit der TREIBRIEMEN
Weltol-Fabrik
Altona/Elbe Eulenstr. 12
662
Vertreter gesucht!

Eugen Scheuing
Bandagen- und Korsett-Fabriken
Stuttgart 19
Leibbinden, Bruchbänder, Suspensorien, Geradehalter, Damenbinden, Damengürtel, Kinderschutzgürtel
Dea-Korsettleibbinden.
Prosp. frei.

Asbestbekleidung
Schürzen, Gießbeutel, Gamaschen etc. fabriziert zu konkurrenzlosen Preisen
M. G. Nolte, Berlin SW 68 C

Leder-Fingerling
schwarz Glacé- oder W... leder, solide Ausführ... konkurrenzlos bill... fabriziert als Spezial...
Oscar König, Stuttg...
Tübingerstraße 13-15.

FORMEN
Für d. Hart- u. Weichgummibranche
Spezial.: Absatz- u. Sohlenformen
Formen f. techn. u. chirurg. Zwecke
Eigene Gravieranstalt
Hildesheimer Formenfabrik
1982 W. Dröge u. H. Rinke
Hildesheim :: Telephon 3809

Führen Sie Titan-Specula
dann steigt Ihr Umsatz so: 1111
Titanspekula: besser, billiger als Fergusson
Alleiniger Fabrikant: 576
APPARATEBÖHM, Ernstthal a. Rennsteig

TALKUM
feinst gemahlen, in allen Qualitäten u. orig.-steirisch. Glimmertalkum silberglänz., fein oder körnig, liefert:
1055 Schwefelkies-Bergbau Naintsch, G. m. b. H.
Graz, Freiheitsplatz 1/I.
leistungsfähigstes und modernstes österr. Talkumwerk.
Generalvertretung für Deutschland.
Christof Goller, München, Karlstr. 35.
Telegr.-Adr: Austrotalkum München. Tel.: Nr. 57010.

Digitized by Google

Zoll- und Verkehrswesen

Verbrauchssteuersätze auf eingeführte Waren in Rußland. Der Zentralvollzugsausschuß und der Rat der Volkskommissare der U. d. S. S. R. haben die aus dem Ausland eingeführten Gespinstwaren der nachfolgenden Art mit den genannten Verbrauchssteuersätzen belegt:

Art.			Verbrauchssteuer per 1 kg
190, 1	III.	Taue, Stricke, Bindfaden, Netze:	
		1. Taue, Stricke, Bindfaden aus Jute, Kenef, Hanf, Flachs, Hanf- oder Flachshede, Fichtennadelwolle, Ramie, Neuseelandflachs, Manilahanf, Nesselfasern und ähnlichen Stoffen pflanzlicher Art als Ersatz für Lein und Hanf, geteert und nicht geteert, mit einem Gewichte von nicht weniger als 12 g auf 10 m . . .	11 Kop.
194	VIII.	Wachsleinwand und Wachstuch jeder Art (mit Ausnahme seidener und halbseidener) und Erzeugnisse daraus, außer den besonders genannten; Gewebe, mit Korkmasse überzogen (Linoleum), mit Farbe grundiert und geteert, sowie jede Art Maschinenzwischenlagen, Packungen für Stopfbüchsen in Form von Platten, Rollen usw., aus geteerten und mit Fett durchtränkten Geweben und Gespinsten hergestellt, Packtücher (Persenningen), Hanfschläuche für Feuerspritzen, Hanfeimer, Treibriemen aus Hanf und Baumwolle ohne Zusatz von Kautschuk	11 Kop.
	IX.	Hanfeimer, Treibriemen aus Hanf und Baumwolle, mit Zusatz von Kautschuk . .	11 Kop.
196	XVI.	Wachstaft und Wachstuch aus Seide und Halbseide	4 Rbl. 88 Kop.
201	XIX.	Treibriemen aus Kamelhaar	54 Kop.

Die Verbrauchssteuer (Akzise) nach dem vorliegenden Tarif wird vom Reingewicht erhoben.

Klassifizierung wasserdichter Stoffe und Kleidungen in Rumänien. Durch ein Zirkular der rumänischen Zollbehörde vom 13. November 1926 sind folgende Bestimmungen über die Klassifizierung wasserdichter Waren nach dem rumänischen Zolltarif aufgestellt worden. Elastische Stoffe, Streifen und Bänder, mit Textilstoffen überzogen, und Stoffe, Streifen und Bänder, auf beiden Seiten mit einer Kautschuk- oder Guttaperchalage überzogen, so daß der Spinnstoff nicht mehr zu sehen ist, fallen unter T.-Nr. 460 (vergl. „Gummi-Zeitung", 39. Jahrg., S. 21). Stoffe, Streifen, Bänder, die nur auf einer Seite mit einer Kautschuk- oder Guttaperchalage versehen sind, und Gewebe, die mit chemischen Lösungen usw. imprägniert sind, damit sie wasserdicht werden, sind je nach der Art des Spinnstoffes, aus dem sie bestehen, zollpflichtig. — Gewebe aus zwei verschiedenen Arten von Spinnstoffen und einer Zwischenlage aus Kautschuk oder Guttapercha sind nach dem höchstzollpflichtigen Spinnstoff zu verzollen. — Unter T.-Nr. 461 fallen nur Mäntel und Kleidungen, die aus Spinnstoffen mit elastischen Fäden bestehen oder auf beiden Seiten mit einer Kautschuk- oder Guttaperchalage versehen sind.

Bedingte Ermäßigung rumänischer Einfuhrzölle. Durch Dekret vom 29. November 1926 sind in Rumänien mit Wirkung vom 26. Dezember 1926 eine Reihe von bedingten Ermäßigungen der Einfuhrzölle für bestimmte Waren sowie eine neue Fassung einzelner Positionen des Einfuhrzolltarifs in Kraft gesetzt worden. Unter anderem wurde die Anmerkung der T.-Nr. 705/409 (vergl. „Gummi-Zeitung", 40. Jahrg., S. 2281) wie folgt geändert: Geteertes oder wasserdicht gemachtes Leinen für Schutzdecken mit einer Breite von mindestens 4 m, eingeführt von der Vereinigung der landwirtschaftlichen Syndikate, der Zentrale der Landwirtegenossenschaften, dem Kriegsministerium, dem Generaldirektor der Eisenbahnen oder der Postdirektion, werden mit $^1/_5$ des Zolles belegt, wenn sie im Lande nicht hergestellt werden oder die Inlandserzeugung den Bedarf nicht deckt oder wenn sie zu keinem angemessenen Preise verkauft werden. Die Einfuhr erfolgt auf Grund der Bewilligung des Finanzministeriums mit Zustimmung des Industrieministeriums. Und zu T.-Nr. 458 (vergl. „Gummi-Zeitung", 39. Jahrg., S. 21) wurde folgende Anmerkung hinzugefügt: Alte Reifen von Automobilen oder Flugzeugen, in Stücke verschiedener Größe zwischen 30 und 50 cm zerschnitten, eingeführt von Hausfrauenvereinen und Kriegsinvalidengesellschaften, unterliegen einem auf $^1/_{200}$ ermäßigten Zoll dieser Tarifnummer. Die Einfuhr erfolgt auf Grund einer Ermächtigung und unter Kontrolle des Finanzministeriums.

Zollverfahren bei der Einfuhr in Spanien. Die spanischen Zollgesetze schreiben vor, daß die Verzollung von eingeführten Waren durch Vermittlung eines Zollagenten zu erfolgen hat, also nicht durch den Empfänger selbst. Die Zollagenten sind der Regierung gegenüber für richtige Verzollung usw. haftbar und zwar zunächst in Höhe der von ihnen hinterlegten Kaution. Die Versendung von Postpaketen nach Spanien kann auf dreierlei Weise erfolgen: Wenn der Absender über den Verzollungsmodus nichts

Werkzeuge
für Gummiwaren-Fabriken
Verlangen Sie Katalog Nr. 8
Albert Rauser, Berlin SO 26. 1658

GMZ 349
Spezial-Maschinen / Moderne Werkzeuge
zur
Luftreifen-Erzeugung
Errichtung neuer Fabriken — Technische Beratung
Muster-Fabrik stets in Betrieb
Gummi-Maschinen-Fabrik „ZÜRICH" A.-G.
ZÜRICH-Altstetten

UNIVERSAL-SCHLÄUCHE
Spezial-Ausführung
für Preßluft und Berieselung
Höchste Widerstandsfähigkeit
Alle Arten Industrie-Schläuche
Technische Gummiwaren
365
Poppe & Co., Gießener Gummiwarenfabrik, Gießen (Hessen)

Digitized by Google

ausdrücklich verfügt, so läßt die Deutsche Reichspost den Transport durch Vermittlung der Firma Gondrand & Mangili vornehmen, die sich ihrerseits des spanischen Zollagenten Mitjavile S. A. in Port-Bou bedient. Schließt der Absender die Transportvermittlung durch Gondrand & Mangili besonders aus, so erfolgt die Verzollung durch die spanischerseits staatlich beauftragte Agencia Internacional, die immer in Tätigkeit tritt, wenn ein Zollagent nicht benannt wird. (Für deutsche Pakete kommt dies jedoch kaum in Frage, da, wie schon erwähnt, die Reichspost das Abkommen mit Gondrand & Mangili geschlossen hat.) Die dritte Möglichkeit der Verzollung ist die durch Vermittlung eines bestimmten durch den Absender vorgeschriebenen Zollagenten. (flpstr)

Aenderung der österreichischen Umsatzsteuer auf Einfuhrwaren. Das österreichische Bundesministerium für Finanzen hat im Verordnungsweg die Durchführung der Warenumsatzsteuerverordnung im Einfuhrverkehr abgeändert. Es handelt sich in der Hauptsache darum, daß der bisherige Wortlaut bei einer Reihe von Tarifnummern abgeändert wird und daß bei anderen Tarifnummern neue Unterteilungen mit erheblich höheren Sätzen für die neuerdings besonders benannten Waren geschaffen werden. Andererseits sind, in Uebereinstimmung mit gleichzeitig verordneten Erleichterungen für den Begriff „Luxusgegenstände", auch für einige Waren, für die die Umsatzsteuer nach dem Warenwert abgestuft ist, die Wertgrenzen heraufgesetzt worden, was für bessere und im Preise höhere Waren einer Ermäßigung der betreffenden Warenumsatzsteuersätze gleichkommt. Beide Verordnungen sind am 1. Dezember 1926 in Kraft getreten. Sobald Einzelheiten vorliegen, werden wir sie zur Veröffentlichung bringen. (flpstr)

Umsatzsteuer auf Einfuhrwaren in Frankreich. Durch eine Verfügung des französischen Finanzministers ist ein großer Teil der Einfuhrwaren einer Umsatzsteuer unterworfen worden. Diese beträgt 2 Prozent für alle nicht besonders genannten Waren und 12 Prozent für alle Luxuswaren, soweit sie im Dekret vom 19. Januar 1926 erwähnt sind. Von der Umsatzsteuer befreit sind u. a. Durchfuhrartikel und Artikel, die Zollfreiheit genießen. Der Wert wird auf Grund der Rechnungen zuzüglich Fracht, Zoll und aller inneren Abgaben festgestellt. (flpstr)

Neu eingegangene Preislisten.

Unter dieser Abteilung gelangen die neuen Veröffentlichungen der Branche, wie Preislisten, Kataloge, Reklameschriften usw. zur Besprechung, sofern dieselben uns seitens der herausgebenden Firmen eingesandt werden.

„Phoenix"-Handlexikon. Die **Harburger Gummiwarenfabrik „Phoenix" A.-G., Harburg a. d. E.,** hat auch diesmal zum Jahreswechsel ihre Geschäftsfreunde mit einer sehr wertvollen und äußerst praktischen Widmung bedacht. Das „Phoenix"-Handlexikon bringt in einem Umfang von 480 Seiten alles Wissenswerte auf dem Gebiete der kaufmännischen Praxis in kurzer, gedrängter Form und in alphabetischer Anordnung, so daß es für den täglichen Handgebrauch der Freunde der „Phoenix" ohne Zweifel von größtem Nutzen sein wird. Das Buch ist auf gutem, dauerhaften Papier gedruckt und in schönem blauen Leinwandeinband gebunden. Durch das Oktavformat ist es auch sehr handlich, und wir zweifeln nicht daran, daß die „Phoenix" mit diesem Handlexikon dem großen Kreis ihrer Freunde eine aufrichtige Freude bereiten wird.

* * *

Privat-Code für die Gummi-Industrie. Die bekannte Rohgummifirma **A. Eber & Sohn, Hamburg,** Alstertor 1, hat zum Jahreswechsel ihre Geschäftsfreunde mit einer sehr praktischen und zweckmäßigen Gabe bedacht. Im Westentaschenformat hat sie ein kleines Heft herausgebracht, das neben einer Umrechnungstabelle für Rohgummipreise in Cents, holländischen Gulden und Mark einen sehr gut durchdachten Privat-Code für die Gummi-Industrie enthält. Der Code ist derart aufgebaut, daß jede Phrase aus einem Halbwort von fünf Buchstaben besteht, so daß je zwei Halbwörter in einem Codewort von zehn Buchstaben zusammengefaßt werden können. Die wichtigsten Telegrammworte für den Rohgummihandel, wie „erbitten Offerte", „akzeptieren Angebot", „letztgehabte Bedingungen", „Verpackung in Kisten" usw. usw. sind hier klar und übersichtlich zusammengestellt, desgleichen auch für die gebräuchlichsten Plantagen- und Wildsorten Codewörter angegeben. Auch die Liefertermine, Quantitäten, Preise usw. sind vercodet.

* * *

Die Firma **Schack & Pearson, Hamburg,** Gr. Burstah 29, hat seit ihrer Gründung im Jahre 1899 ihr Hauptaugenmerk darauf gerichtet, sich der Zeit und den Wünschen ihrer Kundschaft anzupassen. Schon vor dem Kriege galt sie als Spezialfirma für den Krankenhausbedarf. Im In- und Auslande beziehen die bedeutendsten Krankenanstalten ihre Spezialfabrikate von ihr. Bei Durchsicht der soeben erschienenen neuen Preisliste kann man feststellen, daß die Firma ein reichhaltiges Lager in allen Gummiwaren für den Krankenhausbedarf führt. Viele Gummiwarenfachgeschäfte und Bandagisten, die mit Krankenhäusern in Verbindung stehen, überschreiben der Firma Schack & Pearson die Krankenhausaufträge, da dieser Kundenkreis weiß, daß er die Krankenhauskundschaft mit den von Schack & Pearson gelieferten Waren zufriedenstellt. Die gut ausgestattete Liste macht einen vortrefflichen Eindruck.

* * *

Die Firma **Schmidt & Wiechmann, G. m. b. H., Frankfurt a. M.,** erfreut ihre Kundschaft zum Neuen Jahr durch ein Angebinde in Gestalt zweier Notizkalender, einer kleinen hölzernen Schublehre, eines großen Bleistiftes, eines Wandkalenders und eines Geduldspieles. Die Empfänger werden diese Dinge gern in Benutzung nehmen und sich dabei der Firma erinnern.

Die „Chemiker-Zeitung" in Cöthen, Anhalt, das Hauptblatt der deutschen chemischen Industrie, beschloß Ende v. Jahres ihren 50. Jahrgang. Aus diesem Anlaß hat sie eine inhaltsreiche Festnummer herausgegeben, in der die bekanntesten Chemiker des In- und Auslandes in kurzen Geleitworten oder längeren Aufsätzen über die Aufgaben der Chemie in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft und über die Verdienste und Erfolge der „Chemiker-Zeitung" berichten. So betont Geh. Rat Duisberg in seinem Geleitwort den „Willen zu neuen Erfolgen nach dem Zusammenbruch", A. v. Weinberg schildert in einem längeren Aufsatz „Vergangenheit und Zukunft der Farbenchemie", Prof. Walden plaudert über „50 Jahre theoretischer Elektrochemie", Prof. Haber gibt persönliche Erinnerungen, die auch Männer aus der Industrie, wie Dr. W. Heraeus, Dr. W. Merck u. a. mitteilen. Weitere ausführliche Beiträge in der Jubiläumsnummer stammen von den bekanntesten Führern der Chemie, wie Auer von Welsbach, Bergius, Fritz Hofmann, D. Holde, Hottenroth, Ipatiew, J. König, Kulenkampff, von Lippmann, Wilhelm Ostwald, Raschig und vielen anderen. Den Schluß der Aufsätze bildet eine kurze Schilderung der „Geschichte der Chemiker-Zeitung" aus der Feder ihres langjährigen Chefredakteurs Prof. Dr. W. Roth, Cöthen. Seit 1906 im Besitz ihres jetzigen Verlegers Otto von Halem hat sie sich mehr und mehr zu dem führenden Blatte der chemischen Praxis entwickelt, das, weit verbreitet im In- und Auslande, alle Zweige der chemischen Industrie und des Chemikalienhandels umfaßt und auch als erstklassiges Anzeigenorgan in allen einschlägigen Betrieben unentbehrlich geworden ist. (f)

Leonh. Herbert
Maschinenfabrik
liefert seit 1905 als Spezialität:
FORMEN
für jede Bereifungsart u. technische Artikel
Frankfurt a. M.-Ost
Schielestr. Nr. 9
Drahtanschr.: Elherma
Fernruf: Hansa 6262
1561

Wringmaschinen
in allen gangbaren Systemen liefert preiswert
an Händler und Grossisten die Spezial-Fabrik 1324
Paul Kölbel & Co., Hannover 2a.

Union Deutsche Verlagsgesellschaft
Stuttgart, Berlin, Leipzig
In zweiter Auflage erschien: Meine Tibetreise
Eine Studienfahrt durch das nordwestliche China
und die innere Mongolei in das östliche Tibet
Von Dr. Albert Tafel
500 Seiten mit 14 Abbildungen im Text, 32 Tafeln, einem mehrfarbigen Titelbild und einer Übersichtskarte · In Halbleinen gebunden Rm. 15.–
... Ich stehe nicht an, diese Aufzeichnungen für das bedeutendste Werk zu erklären, das wir — und zwar nicht nur die Deutschen, sondern auch die Engländer und Russen — über Tibet besitzen.
Dr. Albrecht Wirth in der Südd. Ztg., Stuttgart
Zu haben in allen Buchhandlungen

Verlangen Sie Liste!
Julius Schwalm
1350 Erfurt 1.
Armaturenfabrik.

Sämtl. chir. Hartgummiwaren,
Glasinstrumente u. Thermometer aller Art
liefert preiswert u. in erstklassiger Qualität
Hugo Marsiske, Gräfenroda i. Thür.
Fabrikation chirurgischer Glas- und Hartgummiwaren.
Vertreter gesucht. 303

Patente – Amerika
Wir sind die größte Gesellschaft in Amerika (gegr. 1904), die wichtige Erfindungen vom Auslande nach Amerika einführt. Die bedeutendsten amerikanischen Firmen sind unsere Kunden. — Wir suchen immer wirklich gute Erfindungen, die in Amerika patentiert oder patentfähig sind. Ausführliche Beschreibungen und Angebote erbeten. Wenn nötig, werden wir persönlich vorsprechen. — Wir arbeiten gegen Kommission, verlangen keinen Vorschuß und geben höchste Referenzen.
W. B. Kahn Company, Inc.
342 Madison Avenue, New York
362

Digitized by Google

Nr. 8 Berlin, den 7. Januar 1927 XXVII. (XXXXI.) Jahrgang

Die Celluloid-Industrie

Fachblatt für Fabrikation und Handel von Celluloid und Celluloidwaren sowie verwandter Produkte

Organ des Verbandes der Deutschen Celluloid-Industriellen E. V.

De mortuis nil nisi bene!

Jeder, der von irgendeiner Redaktion die liebenswürdige Aufforderung, sie mit einem Bericht über das verflossene Jahr zu erfreuen, erhalten hat, wird sich verzweifelt hinter den Ohren gekratzt und gefragt haben, ob denn den Herren nicht das obige lateinische Sprichwort bekannt ist. Allerdings liegt darin schon eine Kritik eines jeden; denn von wem wäre wohl, selbst wenn er der Beste ist, nicht auch etwas Schlechtes zu berichten. Aber wer ohne Fehl, der werfe den ersten Stein!

Das verflossene Jahr? Nun man kann von ihm kaum viel Gutes, desto mehr Schlechtes melden. Auch die Celluloidbranche wird es schwerlich mit Wehmut in das Meer der Ewigkeit versinken sehen. Vielfach hört man heute von Freunden und Bekannten auf die Frage, wie es geht, die Antwort: „Ich danke, es braucht nicht schlechter zu werden!" Und dasselbe könnte man ruhig dem alten Jahre als Nachruf widmen: Es brauchte nicht schlechter zu werden.

Hiermit wäre eigentlich schon der ganze Jahresbericht fertig. Aber die Herren Redakteure sind mit so ein paar Sätzen nicht zufrieden, deshalb wollen die freundlichen Leser die folgende Jeremiade gütigst entschuldigen.

Wohl die meisten, wenn nicht alle Fabriken der Celluloidwarenbranche und auch die Rohstoffwerke werden mehr mit einem nassen als trockenen Auge auf das verflossene Jahr zurückblicken. Mit schwerem Herzen werden sie die Bilanz ziehen, die schwerlich große Ueberschüsse aufweisen wird. Denn das, was das Gewinnkonto aufweist, wird reichlich aufgewogen durch Verluste bei Konkursen, durch Zusammenbruch infolge der Inflation aufgeblasener, oft alter Fabriken, die dieses Jahr brachte und durch die vielfach noch zu hohen Steuern absorbiert.

Wie in der ganzen deutschen Industrie, in Handel und Gewerbe, so fehlte auch in unserer Branche bis reichlich in den Monat August fast jeder Export und am inneren Markte wirkte die schwache Konsumkraft der großen Masse des deutschen Volkes so stark, daß von irgend einem Aufschwung nicht geredet werden konnte. So zeigte auch das ganze erste Halbjahr fast überall in der Branche nur Stilliegen und Beschäftigungslosigkeit der Celluloidwarenfabriken, was natürlich wieder auf den Absatz an Rohmaterial entsprechend zurückwirkte. Die wenigen kleineren Aufträge, die hereinkamen, ändern an diesem Gesamtbilde leider nichts. Erst Mitte August machte sich langsam ein Anziehen des Geschäfts bemerkbar und zwar dadurch, daß der Export etwas einsetzte. Das Inlandsgeschäft dagegen hat sich bis zum Schluß des Jahres fast gar nicht wieder belebt. Die Nachwirkungen der Inflationszeit und die schwere Geldkrise, verbunden mit der Arbeitslosigkeit, sind eben noch lange nicht überwunden. Auch die immer noch andauernde Unterwertigkeit des Franks, Lire usw. übten noch ihre Wirkung aus. Erst durch das Einsetzen des Versuches, den französischen Frank zu stabilisieren, konnte sich der deutsche Export etwas bessern, während sich gleichzeitig in Frankreich dasselbe Bild zeigte, das Deutschland bereits überwunden hat: das Nachlassen des Exports.

Leider sind aber durch die Nachwirkungen der Inflation und der schweren Geldkrise heute Zustände eingerissen, die hierbei gleich einmal beleuchtet werden sollen, die je eher desto besser, auch für unsere Branche wieder beseitigt werden müssen. Das Gewähren von monatelangen Zielen, oft sechs Monate und länger, sollte sobald als möglich wieder normalen Verhältnissen Platz machen. Meist sind sie auch nur ein Anreiz für faule Kunden, auf diese Weise sich noch eine zeitlang zu halten, ohne jedoch dadurch den Zusammenbruch abwenden zu können, der sich dann aber schlimmer auswirkt, als wenn diese Firmen sofort in den Konkurs getrieben würden. Heute ist der Fabrikant meist gar nicht mehr derjenige, der die Bedingungen stellt, sondern die Käufer verlangen und erhalten solche Ziele bewilligt, nur weil der Fabrikant glaubt, anders seinen Betrieb nicht aufrecht erhalten zu können. Doch gerade dadurch schädigt er sich vielfach selbst, denn wenn es schließlich doch zum Zusammenbruch des Käufers, der nur die Situation ausnutzt, kommt, so verliert der Lieferant außer seiner Ware auch noch das Geld. Es sollte deshalb jeder Celluloidwarenfabrikant und auch die Rohstoffabriken jeden Kunden auf Herz und Nieren prüfen und nicht erst versuchen, durch lange Ziele noch am Leben zu erhalten, was doch nur noch kurze Zeit vegetieren kann. Umso besser für die gesamte Branche, wenn solche kranken Glieder rücksichtslos und schleunigst amputiert werden, damit sie selbst gesunden kann.

Von einigen wenigen Gruppen der Branche kann man sagen, daß sie wenigstens einigermaßen das ganze Jahr hindurch beschäftigt wären. So haben die Spielwaren- und Toilette-artikel herstellenden Fabriken sich leidlich mit Aufträgen versehen können. Allerdings ist dazu zu bemerken, daß wohl immer genügend Exportaufträge vorhanden waren, doch waren diese keineswegs so groß, wie man sie sonst gewöhnt ist. Auch im Auslande richtete man sich ein und kaufte nur soweit, als man dringenden Bedarf hat.

848

Eingetragene Schutzmarken

Rheinische Gummi- u. Celluloid-Fabrik
Mannheim-Neckarau

Roh-Celluloid und Kollodiumwolle für alle technischen Zwecke

Digitized by Google

Auch die Schirmstockbranche hatte sich seit langer Zeit wieder einer Besserung zu erfreuen, weil Celluloidgriffe jetzt wieder mehr bevorzugt werden, da die Reichhaltigkeit der Muster und Farben die des Holzes übertreffen. Aber hier wie überall, standen die erzielten Preise durchaus nicht im Einklang mit dem, was hätte erzielt werden müssen.

Ein ganz besonderes Kapitel bildet die Kamm- und Haarschmuckbranche, die seit länger als einem Jahre unter der Bubikopfmode zu leiden hat. Meist sind diese Fabriken nur auf diesen einen Zweig eingestellt und waren deshalb gezwungen, schon von Oktober 1925 ab ganz still zu liegen oder zu vegetieren. Nur wenige Fabriken, die sich auf andere leicht und ohne große Neueinrichtung herzustellende Artikel umgestellt hatten, z. B. Taschenbügel, Zigaretten-, Manikure-Etuis, Schuhlöffel und -Knöpfer usw., kamen über diese Krise einigermaßen hinweg. Früher konnte diese Gruppe der Branche, die sowieso schon drei Monate im Jahre stillag, diese Zeit leichter überstehen, weil die übrigen neun Monate des Jahres desto reichlichere Aufträge brachten. Aber in einer so schweren Krise waren die Verluste gar nicht einzuholen und viele dieser kleinen Betriebe, denn um solche handelt es sich meist, können auch heute noch nicht leben oder sterben, trotzdem sie wieder einigermaßen beschäftigt sind. Leider ist nur allen diesen kleinen Leuten wenig zu raten, weil sie als Handwerker glauben, nur ihren bestimmten Artikel herstellen zu müssen und sich schwer entschließen, Neuerungen aufzunehmen und ihren Betrieb umzustellen auf solche Sachen, die sie leicht ihrem Betrieb einfügen können. Ueber kurz oder lang wird ihnen jedoch nichts anderes übrig bleiben, wenn sie die Verhältnisse nicht zu diesem Schritte zwingen sollen.

Daß in Reklameartikeln auch die Celluloidwarenbranche, wie alle anderen auf diesem Gebiete, gut beschäftigt war, wirft ein eigentümliches Licht auf die heutigen Verhältnisse. Ueberall wird im größten Stile die Reklametrommel gerührt, um die Kundschaft heranzuholen und es ist erfreulich, daß auch hierbei diese Gruppe unserer Branche davon profitiert.

Ebenso waren die wenigen Fabriken, die sich aus der großen Pleite der Radioartikel herstellenden zu retten wußten, leidlich beschäftigt. Hier zeigte sich aber ganz deutlich, daß gerade diejenigen Fabriken, die ihre Preise hochhielten und sich darin nicht beirren ließen, daß die Konkurrenz durch immer billigere Preise und schlechtere Ware das Geschäft an sich zu reißen suchte, sich zu halten vermochten, während die letzteren inzwischen vollständig von der Bildfläche verschwunden sind.

Im großen und ganzen waren es also nur einige wenige Gruppen der Branche, für die das Jahr 1926 einigermaßen verlaufen ist, aber auch sie konnten sich nicht beklagen, daß sie übermäßig beschäftigt waren.

Was wird nun **das Jahr 1927** uns bringen? Es ist natürlich schwer zu prophezeien! Jedenfalls braucht man nicht Pessimist zu sein wie Leute, die meinen, 1927 würde noch schlechter werden als 1926; aber auch nicht Optimist wie andere, die erklären, 1927 wird ein glänzendes Jahr. So schnell wie man den Berg herunterkommt, kommt man ihn nicht wieder hinauf. Aber der Ausklang des dahingegangen Jahres berechtigt zu der Hoffnung, daß der Höhepunkt überschritten ist und daß es langsam wieder bergauf geht. Dazu berechtigt die Wahrscheinlichkeit, daß Frankreich, will es nicht in denselben Abgrund wie Deutschland versinken, gezwungen ist, jetzt ernstlich an die Stabilisierung des Franken zu gehen. Damit wird dann auch die schwere Konkurrenz, die uns Frankreich durch die Unterwertigkeit seiner Währung bereitet, beseitigt und der deutsche Export kann wieder einsetzen.

Andererseits werden aber auch die Banken sich gezwungen sehen, von der Behandlung der Industrie abzugehen und nur der Börse das heute so flüssige Geld zur Spekulation zu überlassen; während andererseits die Industrie oft nicht genügend Geld aufzubringen vermag, um ihre Betriebe aufrecht zu erhalten und gezwungen ist, noch immer ab- statt aufzubauen. Es kann eben nicht eher am inneren Markte besser werden, ehe nicht die Industrie die vielen Arbeitslosen wieder aufgesaugt hat, die heute nur ein totes Kapital für das Reich darstellen.

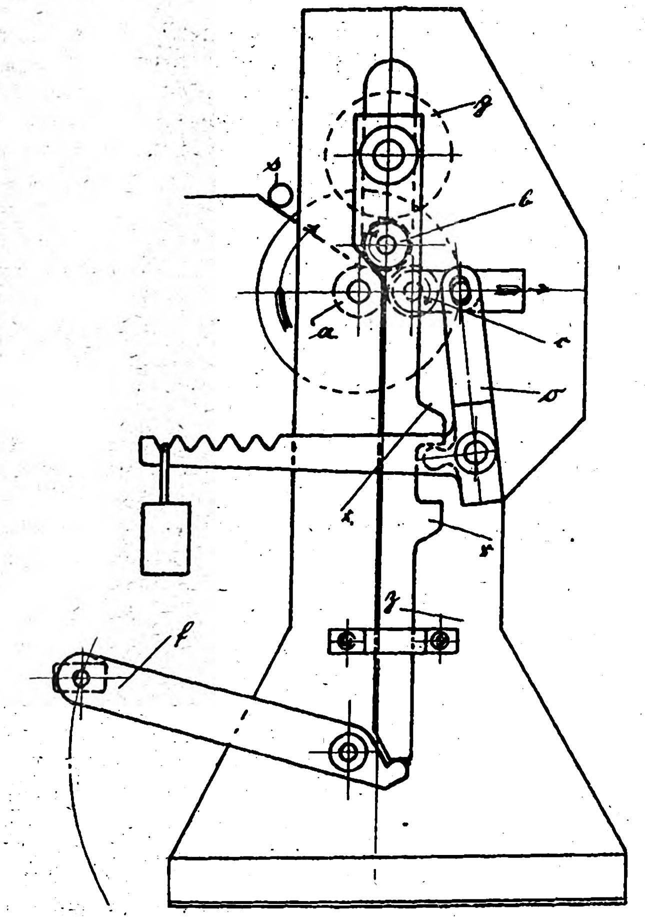
Anders wie für Amerika ist für Deutschland die Festigkeit des inneren Marktes eine Lebensfrage. Dort sind alle Rohstoffe vorhanden, die Deutschland erwerben muß und nur als Veredelungsware wieder ausführen kann. Dort wirkt keine Geldkrise auf die Industrie, der jederzeit genügend Kapital zur Verfügung steht. Deshalb kann Amerika sich hohe Zölle leisten, während Deutschland und nicht nur dieses, sondern ganz Europa, sich über kurz oder lang vor die Alternative gestellt sehen wird, die Zollschranken niederzureißen oder Lohnsklave von Amerika zu werden. Darüber wird uns das Jahr 1927 ebenfalls Klarheit bringen müssen. St.

CELLULOID
IN DEN BEKANNTEN VORZÜGLICHEN QUALITÄTEN!
CELLON
D.R.P. WORTSCHUTZ EINGETRAGEN. FLAMMSICHER!
GUMMON
JSOLATIONS-MATERIAL
TROLIT
KUNSTSTOFF
D.R.P. WORTSCHUTZ EINGETR.
TROISDORFER ERZEUGNISSE
VENDITOR
G.M.B.H.
VERKAUFSKONTOR DER RHEINISCH-WESTFÄLISCHEN SPRENGSTOFF ACTIEN-GESELLSCHAFT KÖLN
BERLIN W 8 MOHRENSTRASSE 9
HAMBURG FERDINANDSTR. 29
KÖLN ZEPPELINSTR. 1
LEIPZIG BLÜCHERPLATZ 2
NÜRNBERG KIRCHENWEG 56

Digitized by Google

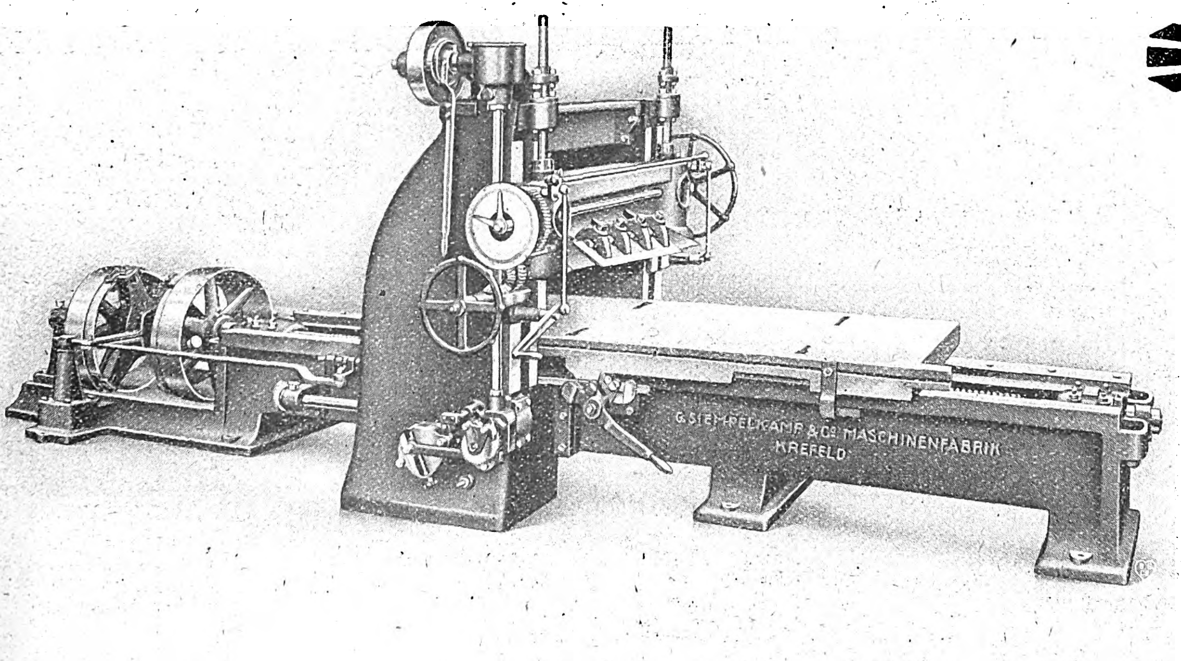
Neue Patente.

Geraderichtmaschine für Stäbe und Röhren aus Celluloid, Kunsthorn aus Kasein, Hartgummi und anderen plastischen Massen. D. R. P. Nr. 437 934 vom 19. Januar 1926 für Eugen Stich, Mannheim (veröff. 3. Dezember 1926). Nach der Erfindung werden die angewärmten Stäbe und



Röhren zwischen drei Walzen unter Druck bei gleichzeitiger Abkühlung gerollt, wobei die Entleerung der Maschine durch Drehung eines Steuerhebels, der zwei der Druckwalzen von der angetriebenen umlaufenden Walze entfernt, mit Hilfe eines Fußhebels bewirkt wird. Die Erfindung ist in der Abbildung in Vorderansicht der Maschine veranschaulicht. Die Maschine besteht aus drei umlaufenden Walzen, von denen die eine im Maschinengestell festgelagerte Walze a angetrieben wird, während die beiden verschiebbaren Druckwalzen b und c gewichts- oder federbelastet sind und durch Reibung mitgenommen werden. Die Reibung entsteht dadurch, daß das Rohr oder der Stab, die geradegerichtet werden sollen, zwischen die drei Walzen gebracht werden, deren Oberfläche zur Erhöhung der Reibung mit einer sehr feinen Rifflung versehen sind. Wird der Steuerhebel f durch Fußtritt heruntergedrückt, so hebt er zuerst durch die Steuerstange z die Druckwalze b. Dadurch entsteht ein Zwischenraum zwischen Walze a und Walze b, und es rollt der Stab s zwischen die drei Walzen. Nach Freigabe des Steuerhebels f, der über die Steuerstange z durch die in ihr gelagerte Walze g belastet ist, drückt die ebenfalls in z gelagerte Walze b nunmehr auf den Stab s, der durch die Walze a in Rotation versetzt wird und die Walzen b und c durch Reibung ebenfalls zum Rotieren bringt. Der vorgewärmte Stab s oder die vorgewärmte Röhre werden somit unter Druck gerollt. Durch diese Rollung findet ein Geraderichten statt, wonach die beim Geraderichten mit Wasser oder Luft abgekühlten Stäbe und Röhren weiterhin gerade bleiben. Um die geradegerichteten Stäbe oder Röhren aus der Maschine zu entfernen, wird der Steuerhebel f heruntergedrückt und dadurch zuerst die Walze b angehoben, dann aber durch den Anschlag x der Steuerstange z die Walze c mit Hilfe des Hebels o in der Pfeilrichtung verschoben, so daß ein Zwischenraum zwischen Walze a und Walze c entsteht, durch den der geradegerichtete Stab oder die Röhre herausfallen. Hierauf wird der Hebel f so weit freigegeben, bis die Walzen a und c wieder zusammenrücken, während zwischen den Walzen a und b zum Wiedereinbringen eines neuen Stabes noch ein Zwischenraum bestehen bleibt. Während des Arbeitsganges dreht sich die Walze a ständig, und der die Maschine bedienende Arbeiter hat nur drei Arbeitsvorgänge zu beachten, die zeitlich aufeinanderfolgen, nämlich das Entleeren der Maschine durch den Fußhebel f, das darauffolgende Füllen der Maschine von Hand und endlich das Geraderichten nach voller Freigabe des Hebels f. **Patentanspruch:** Geraderichtmaschine für Stäbe und Röhren aus Celluloid, Kunsthorn aus Kasein, Hartgummi und anderen plastischen Massen, dadurch gekennzeichnet, daß die angewärmten Stäbe und Röhren zwischen drei Walzen unter Druck bei gleichzeitiger Abkühlung gerollt werden, wobei die Entleerung der Maschine durch Drehung eines Steuerhebels, der zwei der Druckwalzen von der angetriebenen umlaufenden Walze entfernt, mit Hilfe eines Fußhebels bewirkt wird.

Vorrichtung zur Herstellung von elfenbeinartig gemaserten Stäben und Röhren aus Celluloid, Kunsthorn und ähnlichen plastischen Massen. D. R. P. Nr. 437 935 vom 12. Juni 1925 für Eugen Stich, Mannheim (veröff. 3. Dezember 1926). Man stellt Elfenbeinmaserungen dadurch her, daß man dünne Platten übereinanderlegt und zusammenpreßt, den durch die Zusammenpressung erhaltenen Block auf die Hochkante stellt und zu Platten schneidet. Diese Platten zeigen eine mehr oder weniger feine Maserung, je nach der Stärke der übereinandergelegten und zusammengepreßten Platten. Das Verfahren ist teuer und umständlich und wird



Fordern Sie Angebot auf unsere neue Schneidmaschine mit ziehendem Schnitt und automatischer Verstellung für Zelluloid u. Kunststoffe.

Die neue Dreiblockkochpresse D. R. P. für Celluloid

Blockpresse D. R. P. a. für Kunststoffe

99

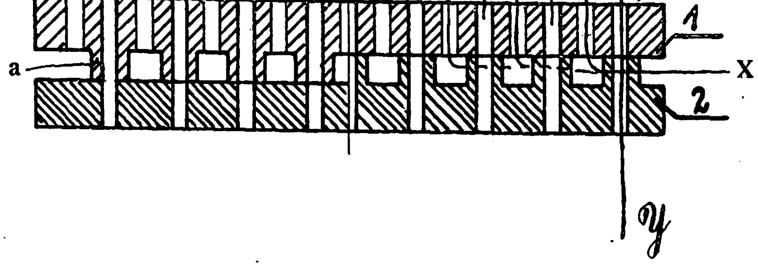
Hydraulische Pressen u. Maschinen für die Gummi-, Zelluloid- u. verwandte Industrien

G. SIEMPELKAMP & CO., PRESSENFABRIK, **KREFELD.**

Telegramm-Adresse: Hydraulik

Digitized by Google

wesentlich vereinfacht bei Benutzung der Vorrichtung nach der Erfindung. Beistehende Abbildung zeigt die Siebe im Querschnitt nach der Erfindung. Die beiden zu einem Doppelsieb vereinigten Siebe sind bis auf die Lochzahl vollkommen gleich. Die ausgehobelten Warzen der Siebe sind wie die schwarzen und weißen Felder eines Schachbrettes gegeneinander verschoben. Das hat den Zweck, für den Durchtritt des unter das Doppelsieb eintretenden Materials Y, das von dem seitlich eintretenden Material X sich durch die Farbe unterscheidet, eine möglichst große Lochzahl und gleichzeitig Durchtrittsspalten für das seitlich zwischen die Siebe eintretende



Material X zu schaffen. Die Anbringung der Warzen auf beiden Sieben des Doppelsiebes ermöglicht eine bequeme Aushobelung derselben, die schachbrettartige Verschiebung nach Aushobelung der Warzen das Nebeneinanderliegen der beiden Materialstränge X und Y. Durch Sieb 2 tritt das Material Y in das Sieb 1, durch Sieb 1 dagegen das Material X und das Material Y. Das Material Y tritt dabei seitlich durch die Zwischenräume der Warzen der Siebe 1 und 2 in die über den Zwischenräumen liegenden Löcher des oberen Siebes 1. Die nunmehr aus der oberen Stirnfläche des Doppelsiebes von einander getrennt austretenden und nebeneinanderliegenden Materialstränge werden in einem Mundstück vereinigt. Das Verhältnis des Querschnitts der Austrittsöffnung dieses Mundstückes zur Summe der Querschnitte der einzelnen Adern beeinflußt die Feinheit der Maserung des aus dem Mundstück austretenden Materialstranges; dadurch kann man feine oder gröbere Maserungen mit ein- und demselben Doppelsieb erreichen. **Patentanspruch:** Vorrichtung zur Herstellung von elfenbeinartig gemaserten Platten, Stäben und Röhren aus Celluloid, Kunsthorn und ähnlichen plastischen Massen, dadurch gekennzeichnet, daß von zwei Sieben 1, 2 gleichen Durchmessers, die übereinander angeordnet und durch warzenartige Ansätze an den gegeneinandergerichteten Flächen beider Siebe in einem Abstande voneinander gehalten werden, die Löcher des unteren Siebes 2 mit Löchern des oberen Siebes 1 übereinstimmen, während zwischen diesen Löchern im oberen Sieb 1 gleich große Löcher vorgesehen sind, die nur in dem Raum zwischen beiden Sieben münden.

Reichs-Patente.

Klasse — Erteilungen.

39a. 15. 439 321. Celluloidwarenfabrik Dr. P. Hunaeus, Hannover-Linden. Verfahren und Vorrichtung zur Vereinigung mehrerer geschlossener Hohlkörper aus Celluloid oder dergleichen. 3. Juni 1925. C. 36 755.

39b. 18. 439 432. Ludwig Mihalyi, Nagyvarad, Ungarn; Vertr.: Dr. S. Hamburger, Pat.-Anw., Berlin SW 61. Verfahren zur Herstellung einer Kunstmasse aus mit Formaldehyd gehärtetem und mit Alkali löslich gemachtem Kasein. 28. September 1924. M. 86 539.

Klasse — **Gebrauchsmuster-Eintragungen.**

33a. 973 070. Eduard Hattendorf, Heide, Holst. Regenschirm mit Celluloidsehschlitz. 24. November 1926. H. 113 309.

Geschäfts- und Personalmitteilungen.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Hannover. Hannoversche Kunsthorngesellschaft m. b. H., Davenstedter Straße 33. Gegenstand des Unternehmens: Herstellung von Kunsthorn und verwandten Stoffen, Bearbeitung und Vertrieb derselben sowie Betrieb von Handelsgeschäften. Stammkapital: 20 000 RM. Alleiniger Geschäftsführer ist Herr Ingenieur Wilhelm Engel in Hannover.

Vom Ausland.

Neugründungen.

's-Heerenberg (Holl., Gem. Bergh). N. V. Kunsthoornfabriek De Struisvogel, Klinkerstraat B 43), Kunsthornfabrik. Direktoren sind die Herren M. Straus und A. H. C. Eykholt. Kapital: 75 000 fl.

Celluloid in Platten, Stäben und Röhren
und in allen Farben, beste Qualität für alle Zwecke 918
Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff A.-G., Chemische Fabriken, Berlin W 9

FORMEN
und Einrichtungen für die gesamte 290
Celluloidwarenfabrikation
Preßformen für Kämme und Haarschmuck, Blaseformen für Puppen und Spielwaren, Ziehformen für Spiegel, Dosen und Bälle
B. Georgi, Offenbach am Main

Werkzeuge
zur Herstellung von Celluloid Toilette-Artikel, zum Beispiel Handspiegeln, Seifendosen und dergleich. billig zu verkaufen.
A/S Celludan, Kopenhagen S 6813

Celluloid- Cellon- Abfälle u. Späne kauft u. liefert
Alfred Alexander
BERLIN N.O. 55. Prenzlauer Allee 100
542

CHEMISCHE FABRIK VON HEYDEN
AKTIENGESELLSCHAFT
RADEBEUL-DRESDEN

Weichmachungsmittel — Lösungsmittel
Kampferersatzmittel

Triphenylphosphat Weichmachungsmittel für die Film-, Celluloid- u. Lackindustrie
Trikresylphosphat Weichmachungsmittel für die Film-, Celluloid- u. Lackindustrie
Dikresylin Weichmachungsmittel für die Wachstuch-, Kunstleder- u. Lackindustrie
Mittel 5 d Weichmachungsmittel für die Wachstuch-, Kunstleder- u. Lackindustrie
Mittel B 4 Weichmachungsmittel für Film-, Celluloid- und Lackindustrie
Dichlorhydrin Lösungsmittel für Lack- und Celluloidindustrie
Triacetin Lösungsmittel für Lack- und Celluloidindustrie
Neu-Camphrosal und
Camphrosal Kampferersatzmittel für die Lack- und Celluloidindustrie
316

Digitized by Google

Celluloidwaren

Meister gesucht

zur Herstellung von Spielwaren und technischen Artikeln. Gef. Offerten erbeten mit Angabe bisheriger Tätigkeit, Alter, Familienverhältn., Gehaltsforderungen etc. unt. B U 6727 an die Gesch. der »Gi-Ztg.«

Celluloidwarenindustrie

Blas- Präge- Zieh- **Formen** stellt her

279 **Graveuranstalt Paul Bührle**

gepr. Ciseleurmeister auf Formen und Celluloidwarenfachmann

Geislingen a. St.-Altenstadt, Mühlstraße 22

Auf Wunsch Anlernung von Arbeitern, Einrichtung neuer Betriebe u. Inbetriebsetzung. Nur gr. Firmen eingerichtet, zuletzt in Dai-Nippon Cell.-Co. Japan.

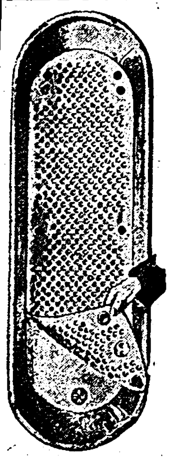
Celluloidfabrik Speyer

Kirrmeier & Scherer

Speyer a. Rh.

ROHCELLULOID

in Platten, Röhren und Stäben jeder vorkommenden Färbung, Stärke und Form, in feinster Qualität, langjährig bewährt! 1766



Gleitschutz-Einlagen

„Othom"

für Badewannen

verhindert das Ausgleiten auf dem glatten Wannenboden 1029

Carl Ott G.m.b.H.

Bad Homburg

Malereien

aller Art auf Celluloid und Galalith

führt aus

Erich Mittag & Co., Berlin S42

Ritterstraße 106. 1927

Preis-Sturz

Dauerwäsche

mit Stoffeinlage, Ia Qualität, weiß

Stehkragen alle Formen,	bis 4 cm hoch	M 5,20	p. Dtz.
„ „ „	v. 4½ cm u. höher	M 5,85	„
Doppelkragen „ „	und Höhen	M 6,50	„
Vorstecker	von M 7,45 bis 12,70		„

Grossisten erhalten höchsten Rabatt.

Dauerwäsche-Werk „Ariolin", Lindenthal i. Sa.

Preis-Sturz

Aelteste Erfahrungen, Anleitung sowie Rat

FORMEN

für alle Celluloidwaren

Garantie sofort brauchbare Formen.

Friedr. Roßmann

Bad Kreuznach :-Tel. 1047

Formen

Für jeden Celluloidartikel wie Puppen-Bälle-Dosen-Spiegel-Knöpfe u-s-w-

HERMANN MUSHAKE

FORMENFABRIK · OFFENBACH A.M

In der Celluloidwaren-Fabrikation

werden Nitrocelluloselacke verwendet. Leider fehlte bisher eine zusammenfassende Darstellung der Grundlage zur Herstellung solcher Lacke. Diese Lücke füllt nun das soeben erschienene Buch aus, dessen Anschaffung wir jedem Fachmann, der sich mit deren Herstellung oder Verwendung befaßt, dringend empfehlen:

Cellulose-Ester-Lacke

Von F. Sproxton, übersetzt von G. F. Meier. Mit einem Anhang von Dr. F. Bitterich.

Preis in Leinen gebunden 15,— RM.

Union Deutsche Verlagsgesellschaft
Zeigniederlassung Berlin
Berlin SW 19,
Krausenstr. 35—36

Türschoner

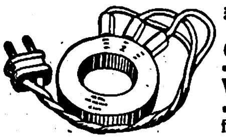
aus Celluloid

in allen Ausführungen liefert billigst, Preisliste kostenlos 1823

Gottl. Holzwarth, Stuttg.-Obertürkheim

Meißner & Lange, Krebs

älteste Spezialfabr. [b. Pirna]



elektr. Heiz- u. Wärmapparate

f. d. Celluloid- u. Knopf-Ind.

Qualitäts-Celluloid

in Platten, Röhren und Stäben 287

Worbla A.-G., Chemische Fabriken, **Papiermühle** bei **Bern**

Vertretung und Lager:

Ludwig Blau, Wien I., Renngasse 6 (für Oesterreich und Sukzessionsstaaten) ‖ G. C. Wagner, Leipzig-Gohlis, Poetenweg 26 (für Deutschland)

Telegrammadresse: Gummisider Leipzig — Lieber's 5 Letter Code — Telephon 24699

S. SIDERSKY LEIPZIG

Marienstr. 12

GENERALVERTRETER FÜR EUROPA DER FIRMA

The LOEWENTHAL CO., CHICAGO

Filialen u. Lager: New-York, Brooklyn, Boston, Akron, Detroit

Gummiabfälle

Beste Sortierung. **Standardsorten sowie alle anderen Qualitäten. Günstigste Bezugsquelle jeder Menge.**

Ständiges Lager in fast sämtlichen Sorten im Hamburger Lager.

Prompte sowie Terminlieferungen

369

Digitized by Google

STELLEN-ANGEBOTE UND -GESUCHE

KAUF UND VERKAUF VERSCHIEDENES

Inseratenschluß: Stets Montag früh für die am Freitag erscheinende Nummer

Offene Stellen

Technische Großhandlung

Schleswig-Holsteins (Industriebedarfsartikel usw.) **sucht** per sofort oder später kaufmännisch gebildeten Ingenieur oder technisch gebildeten Kaufmann, nur

erste Kraft.

In Frage kommt ein erfahrener, repräsentationsfähiger Herr, firm in Korrespondenz, erstklassiger Verkäufer, gewandt im Umgang mit Behörden. Der Posten ist als Lebensstellung gedacht (Prokura) und wollen sich daher nur solche Herren melden, die einem gut eingeführten Hause ihre ganze Kraft zur Verfügung stellen und das Geschäft weiter ausbauen können. Die Stellung wird gut bezahlt. Ausführliche Angebote mit Referenzen, lückenlosem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild erbeten unter **A. K. L. 9007** an die

Ala, Hamburg 36. 6828

Industriebedarf-Spezialhaus

für Werften, Hüttenwerke, Ueberlandzentralen, Maschinen- und Kesselanlagen

in Lübeck

sucht zum baldigen Antritt, spätestens am 1. April 1927 einen

Geschäftsführer.

In Frage kommt nur eine erstklassige Kraft, die sowohl technisch als kaufmännisch gleich tüchtig ist und langjährige Erfahrungen besitzt. Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Lichtbild erbeten unter D P 6780 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

Gummi-Meister

Für eine neu gegründete Gummi-Fabrik im europäischen Auslande wird ein

erfahrener Meister

gesucht.

Derselbe muß speziell Erfahrungen in der Herstellung von Gummi-Schuhen, Turn-Schuhen und Tennis-Schuhen besitzen. Angebote mit Lebenslauf, Referenz. etc. unt. E C 6799 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Vorarbeiter oder Meister,

unverheiratet, für unsere Fahrradreifenabteilung per sofort

gesucht.

Bewerber muß mit den neuesten Arbeitsmethoden der Kreuz- und Cordgewebereifen vertraut sein. Stellung dauernd u. angenehm. Gef. Off. unt. E H 6807 a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Für unsere Abteilung Stopfbüchsenpackungen, Wärmeschutzmaterialien, Asbestkautschukfabrikate

suchen wir zum baldigen Eintritt

einen Werkmeister,

der an ein erstklassiges Arbeiten gewöhnt ist und Ia Konfektionen herstellen kann. Werkswohnung steht zur Verfügung. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen und Referenzen unter E F 6805 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Gummi-Absätze.

Für den Verkauf der Fabrikate eines ersten deutschen Werkes werden für die Bezirke: Bayern, Baden, Württemberg, Hannover, Pommern, Ostpreußen u. Schlesien

Vertreter

oder

Reisende

gesucht.

Reflektanten müssen bei der Lederhändlerkundschaft gut bekannt sein und die geschäftl. Vorgänge in der Branche genau kennen. Ausführl. Angeb. m. Unterlag. üb bisher. Tätigkeit u. Referenz. erbeten unt. E M 6810 an die »Gummi-Zeitung«.

Wir suchen

zum sofortigen Eintritt einen

tüchtig. Vorarbeiter

oder Meister,

der i. Beziehen v. Holzgegenständen mit Celluloid, in der Lackfabrikation etc. erfahren ist. Ledige wegen Wohnungsmangels bevorzugt. Ausführl. Angeb. mit Lebensl., Photo, Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr. sind einzureichen unt. **E D 6803** a. d. Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Zahlungen

erbitten wir auf

Postscheckkonto

809

Union

Deutsche Verlagsges.

Zweigniederl. Berlin

Wir bitten um gef. Beachtung!

Reisende gesucht

von altem technischen Geschäft. In Berlin zum Besuch von Eisenhändlern und Installateuren, außerhalb, Osten Deutschlands, zum Besuch der vorhand. Eisenhändler- u. Installateur- etc. Kundschaft. Angebote mit genauen Angaben über bisher. Tätigkeit unter E B 6798 an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Leistungsfähige Firma sucht für eingeführte Tour

tüchtigen Reisevertreter

zum Vertrieb von techn. Gummiwaren u. Treibriemen. Gute Verdienstmöglichkeiten. Ausführliche Bewerbungen m. Angaben über bisherige Tätigkeit und Ansprüche unter Beifügung v. Zeugnisabschriften u. Lichtbild unter V T 6607 an die Geschäftsst. der »Gummi-Ztg.«

Kalanderführer

zum Ziehen dünner Weichgummiplatten für sofort oder später

gesucht.

FLÜGEL & POLTER,

Leipzig-Plagwitz. 6817

Fachmann gesucht

der preiswerte Gummiabsätze in grau, schwarz, braun, desgleichen Gummisohlen und schnell trocknende, gut klebende Gummilösung zum Kleben von Gummi u. Leder herstellen kann. Ev. auch käufliche Uebernahme von Rezepten oder gegen Lizenzgebühr. Ausführliche Angebote unt. E U 6826 an die Geschäftsstelle der »Gi.-Ztg.«

Techn. Gummi 6800

Wir suchen einen

Jungen Mann

aus der Branche, der unbedingt zuverlässig, selbständig u. sehr fleißig ist, für Innen- u. Außendienst unserer techn. u. Hartgummi-Abtlg. Ausführl. Angebote mit Lichtbild erbeten an

Schack & Pearson, Hamburg 11.

Tüchtig. Meister

befähigt zur Leitung einer Konfektions-Abteilung von mehreren 100 Leuten (Badehauben, Schürzen usw.) von

großer rheinischer Fabrik gesucht.

Die Stellung ist hochbezahlt und aussichtsreich. Es kommen nur Bewerber mit langjähriger Erfahrung in Frage. Angebote mit genauem Lebenslauf werden unter **EE 6804** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Digitized by Google

Leistungsfähige Firma sucht für mehrere Bezirke bei der Industrie nachweislich bestens eingeführte, energische

Reisevertreter

zum Verkauf ihrer erstklassigen Stopfbüchsenpackungen, Hochdruckplatten, techn. Gummiwaren und Präparate.

Ausf. Bewerbungen mit Angabe bisheriger Tätigkeit und Referenzen unt. E L 6809 a. d. Gesch. d. »Gummi-Z.«

Gesuchte Stellen

Chirurg. Gummiwar., Verbandstoffe

Kaufmann, Mitte 20, im Ein- und Verkauf erfahr., vertr. mit Buchhalt., Stat., Kart., flotter Korresp., jahrelange Vertrauensstg., **sucht** per sofort oder später ausbaufähigen Posten. Offerten unt. E S 6824 an die »Gi.-Z.« erbet.

Direktor

einer mittleren Gummifabrik, techn. Weich- u. Hartgummiwaren, Absätze für Elastic-Reifen, mit sehr guten Beziehungen zur Händler-Kundschaft in Rheinland u. Westfalen, wünscht sich baldigst zu verändern. Gef. Angebote unt. E A 6794 an die »Gi.-Ztg.«

Patentgummi! Nahtlos!

Langjährig erfahr. Praktiker d. chirurg. Patentgummi- u. d. nahtlosen Fabrikation, auch in d. chirurg. Weichgi.-Branche firm, in bedeut. Betrieben des In- u. Auslandes als Werkmeister und Betriebsleiter tätig gewesen, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, **anderen Posten im In- oder Auslande** per sofort od. später. Gef. Offerten unter **D N 6778** an die Geschäftsst. der »Gummi-Zeitung«.

KAUFMANN

47 J., in Fabrik techn. Gi.-waren 15 Jahre tätig gewesen, mit Branche durchaus vertraut u. mit gut. techn. Kenntnissen in Einkauf, Vor- u. Nachkalkulation, Selbstkostenberechnung erfahren, bilanzsicher, fleißiger, selbständig. Arbeit. repräsentabel, sucht geeign. Posit. Gef. Ang. u. E T 6825 a. d. »Gummi-Ztg.«

Junger Kaufmann

22 Jahre, ev., ledig, dauernd in der techn. Branch. als Kontorist, Verkäufer u. Reisend. tät., **sucht** aussichtsreichen Dauerposten. Firm in der Gummi-, Packungs-, Oel- und Treibriemen-Branch. Offert. unter W H 6829 a. d. Gesch. d. »Gi.-Z.«

Für Bezirk Südbayern
Sitz München, sucht erfahrener Fachmann Reiseposten oder Vertretung leistungsfähiger Gummiwarenfabriken. Beim Techn.- und Fahrradhandel gut eingeführt. Bureau, Lager, Führerschein etc. vorhanden. Gef. Angebote unter E O 6821 an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Untermeister $6\frac{1}{2}$ Jahre Praxis, erfahren in der Asbest-Krempelei, Spinnerei, Zwirnerei und Weberei, in allen vorkommenden Reparaturen und Montagen vertraut, seit $1\frac{1}{2}$ Jahren selbständiger Leiter, **sucht Stellung.** In- od. Ausland. Zeugnisse u. Referenzen vorhanden. Offert. unt. E R 6823 an die Gesch d. »Gi.-Z.«

LEITER

einer technischen Hart- und Weichgummi-Fabrik, Absätze u. Vollreifen,

sucht

sich gelegentlich zu verändern. Angebote unter **W D 6797** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

GUMMI-FACHMANN

Chemiker, mit langjährigen, praktischen Erfahrungen in der gesamten Weichgummifabrikation, unermüdliche Arbeitskraft, organisatorisch u. kaufmännisch geschult, Mitte 30, sucht selbständige, verantwortungsreiche Stellung im In- oder Ausland, auch in kleinerem Unternehmen. — Angebote unter **E G 6806** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Kauf und Verkauf

Zu verkaufen!

1 **Schlauchmaschine,** knapp gebraucht, mit einer zweigängigen Preßschnecke u. Luftkompressor u. Talkum-Schlauchtrommeln, Fab. Berstorff,
4 **Tauchapparate für Sauger,** Fab. Schirm. Alle App. mit Wiedergewinnung,
1 **Auswalzwalze,** Fab. Seemann. 500×150 mm, neu,
2 **heizbare Knet- u. Mischmaschinen,** Größe 5, Type 2, neu. Fab. Seemann,
2 **heizbare Knet- u. Mischwalzwerke,** Größe 8, Type 3, neu. Fab. Seemann,
1 **dito für Handbetrieb,** Größe 3,
1 **Etagenpresse,** 1100×600 mm, 6 Etagen,
1 **Motor 30 PS** mit Anlasser,
1 **Kalander,** 600×300 mm, m. Schneidevorr., z. Plattenzieh.

Alle Maschinen befinden sich, außer den neuen, in einem fast neuen Zustande u. sollen sehr billig abgegeben werden. Offerten unter **R A 6820** an die Geschäftsst. der »Gi.-Ztg.«

Gummi-Abs.

Kaufe gegen Kasse jeden Posten Gummi-Abs. u. Sohlen, Regulär und Partie. Angeb. unter W R 6048 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Gummi-Absätze

Marke „Brillant" und „Gumba" in Ia (spezifisch leicht) schwarz. Qualit., hat lauf. größ. Posten

abzugeben 6802

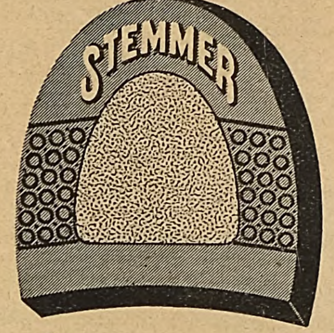
Holland-Rubberfabriek, Maastricht.

Muster und Preise nur an Großabnehmer.

Verderben Sie den guten Ruf Ihrer Marke nicht durch schlechte Qualität!

Gummiabsätze mit Ihrer Spezial-Marke beziehen Sie am besten von einer ersten Spezialfabrik! Schreiben Sie uns sofort unter **C T 6757** an die Geschäftsst. der »Gummi-Zeitung«.

Norddeutsche Gummiwaren-Fabrik Hannover G. m. b. H.
Hannover-Döhren-N.



Großfabrikation
von Gummiabsätzen jeglicher Art, insbesondere für Grossisten mit eigener Marke.
Spezifisch leichte Qualitäten. 112

Gesucht

gut erhaltener **3- bis 4-Walzen-Kalander,** eingerichtet zum Streichen und Friktionieren. Ballenlänge 1300 bis 1600 mm.
Ausführliche Angebote mit Lichtbild oder Zeichnung des Objektes und allen technischen Angaben sind zu richten unt. D R 6781 a. d. Gesch. d. »Gummi-Ztg.«

Gestanzte
Flaschenscheiben
beiderseitig geschliffen u. poliert liefert laufend zu konkurrenzlosen Preisen in bester Qualität und Ausführung

Hermann Wrück
Leipzig C. 1.

Spezialität:
Beinbeißringe
mit durchgehendem Ring
Joseph Pitsch, Köln
Kaiser-Wilhelm-Ring 4.

Aktiengesellschaft Neuhoefer

Berlin C 2	München
Gr. Präsidentenstr. 1	Westendstr. 113
Tel.: Norden 7757	Tel. 60152

Telegramm-Adresse: „Gumhoefer"

Altgummiabfälle * Regenerate
Neue Gummiwaren

Offerten u. Anfragen stets erwünscht.

Preis-Abbau.

Verlangen Sie Angebot von der
Spezial-Fabrik
nahtloser Gummiwaren
MARTIN JACOBSON
Berlin NW 21
Alt-Moabit 95/96.

Gut eingeführte **Vertreter** für In- und Ausland **gesucht.**

Digitized by Google

Zu kaufen gesucht!

2 Streichmaschinen, mögl. m. Rückgewinnung. Arbeitsbreite über 1600 mm,
1 Dreiwalzenkalander, Arbeitsbr. üb. 1000 mm, mit Friktion und Aufwicklung,
verschiedene Rührwerke, stehend, ca. 80×100 und 200 Liter Inhalt,
Mischwalzen, 1000×400 mm und 1500 mm,
alle Itplatten - Fabrikationsmaschinen, evtl. kompletter Betrieb.

Angebote mit Angabe der genauen Details und möglichst Abbildung o. Zeichnung unt. EN 6819 an die »Gummi-Ztg.«

ERICH BONWITT
BERLIN-BRITZ 700

Gummi-Abfälle
Regenerate
Rohgummi

KRANKENHAUS
Je ein 6801
Vertreter
für Rheinland u. Berlin **gesucht**, der nachweislich in Krankenanstalten gut eingeführt ist. Ausführl. Angebote mit Ansprüchen und Lichtbild an
Schack & Pearson, Hamburg 11.

Seit Jahren bestens eingeführter Vertreter mit nachweisbarem gutem Erfolge für größere Fabriken tätig gewesen, ist wegen Liquidation des jetzigen Lieferwerkes gezwungen, eine neue
Generalvertretung in Gummiabsätzen
für Freistaat Sachsen
zu suchen. Es kommen nur leistungsfähige Firmen, die Qualitätsware liefern können, in Frage. Bureau, Telephon, Lagerräume und Untervertreterstab vorhanden. Gef. Angebote mit Mustern und General-Vertreter-Bedingungen erbeten unt. EP 6822 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Zu verkaufen:

1 kompletter Akkumulator mit Gewichtbelastung mit Pumpe und Oelreservoir für ca. 20—30 Tauchapparate RM. 1000,—,
1 Mischwalzwerk 800×350 mm, komplett RM. 1300,—,
6 liegende Rührwerke à 150 Liter mit Kraftantrieb à RM. 250,—,
alles Fab. Schirm, **in fast neuem, ungebrauchten Zustande.** Offerten unter **EK 6808** an d. Gesch. d. »Gummi-Zeitg.«

Zu kaufen gesucht:
Neue od. gebr. hydr.
Etagen-pressen
zum Pressen v. Hartpapier für 300 Atm. Betriebsdruck, zirka 300000 kg Gesamtpreßdruck und zirka 80 kg Druck pro qcm Preßfläche mindest. 1000×1000 mm. Ausführl. Angeb. mit Abbildungen unter D F 6785 a. d. Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Verschiedenes

Vertreter
von leistungsfähiger Dichtungsringe-Fabrik und Stanzerei für alle Provinzen, Ausnahme Rheinland und Westfalen,
gesucht
Off. u. E V 6827 an die »Gummi-Ztg.«

Kaufe laufend 6776
Gummisohlen und -Absätze
nur Gelegenheitsposten.
W. HARVAN, HAMBURG 5, Große Allee 4.

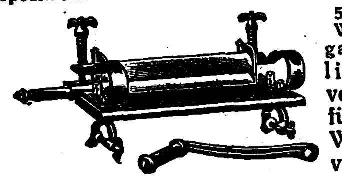
Gummi-Abfälle
Deike & Borchers
G. m. b. H.
Hannover

2 Schneidemasch.
für Flaschenscheiben, ungebraucht, Fabrikat Max Müller, Hainholz
6814 **sofort**
preiswert abzugeben
Anfrag. unt. C. V. 778 an Ala - Haasenstein & Vogler, Hannover.

Ein gebrauchtes **Mischwalzwerk** für Laboratoriums-Zwecke mit nebeneinander liegenden Hartgußwalzen, ca. 400 mm Ballenlänge, die Walzen innen heizbar,
zu kaufen gesucht.
Offerten mit Beschreibung u. Preis unter G M 107/6811 an die Gesch. der »Gi-Ztg.«

Gummiwaren.
Wir suchen für
Skandinavien
die Vertretung einer erstklassigen, lieferungsfähigen Fabrik, die Artikel wie Badekappen, Badeschuhe, Gummischürzen, Gummibänder und dergl. fabriziert. 6812
A/G Carl Juul Jacobsen, Läderstræde 7—9, Kopenhagen.

Spezialfabrikation: Ideal-Wringer



5 Jahre Walzengarantie **liefert** vorteilh. für den Wiederverkauf
Rheinische Gummi- und Asbest-Ges. Schreven & Riedl, Duisburg 38
Leipziger Messe: National II 79-80 1007

Welche Gummi-Fabrik
wünscht Einrichtung einer Abteilung techn. Artikel.
Erstklassiger Fachmann, kaufmännisch erfahr., mit guten Händler-Beziehungen (Ruhrgebiet), befähigt, Betrieb rentabel einzurichten und zu leiten. Mischungen u. alles sonstige vorhanden. — Gef. Angebote unter **BR 6796** an die »Gummi-Zeitung«.

Suche zu kaufen!

2 Mischwalzwerke, ca. 450×1200 mm,
einige Etagenpressen, ca. 600×600 mm,
2 Dreiwalzen-Kalander, ca. 500×1500 mm.

Es kommen nur guterhaltene, preiswerte Maschinen in Frage.

Gef. Offerten unt. **DZ 6793** an die Geschäftsstelle d. »Gummi-Zeitung«.

Schlauch-Maschinen
70 bis 100 mm ⌀
Vulkanisierkessel 900 ⌀ × 800, 7 at., Rührwerke, 150 Liter, Walzwerke, Spindel-Vulk.-Presse 500 × 500, kompl. Tauchanlage, u. and. Masch. billig zu verkaufen.
Ad. Roggemann, Hamburg 13, Sedanstraße 7.

Suche Vertretung
leistungsfähiger techn. Gummifabrik. Bin erstklass. Fachmann mit sehr guten Händler-Beziehungen in Rheinland und Westfalen. Angebote unter **LG 6795** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Tüchtige Herren
aus der Branche zur Vertretung
gesucht. 6816
Otto Pritzkow, Gummiwarenfabrikation, Berlin C 25, Münzstraße 16.

1 Streich-Maschine
„Arndt", 4000×1700 mm
3 Rührwerke, 1 Pudermaschine, 1 Kaltvulkanisiermaschine, alles tadellos, anbietet
preiswert 6748
C. E. Modes, Berlin-Neukölln

Gelegenheitsangebot:

Fabrikneue Präzisionsapparate

Rollfilm-Kamera 6×9, m. Ia Optik u. sämtl. Zubehör i. Rindledertasche für . . . . RM. 165,—
Kamera □ 6,5×9, m. Unofokal 4,5 12, 3 Kassetten, i. Rindledertasche für . . . . RM. 170,—
Kamera □ 10×15, m. Perka-Optik 4,5/18, 3 Kassetten, i. Rindledertasche für . . . . . . RM. 230,—
gegen Kasse abzugeben.
Angeb. unter **PK 1111** an die Gesch. dieses Blattes.

Lohn-Vermahlung
v. Hart- und Weichgummiabfällen übernehmen 6815
Gebr. Sohler
Eussenheim Ufr.

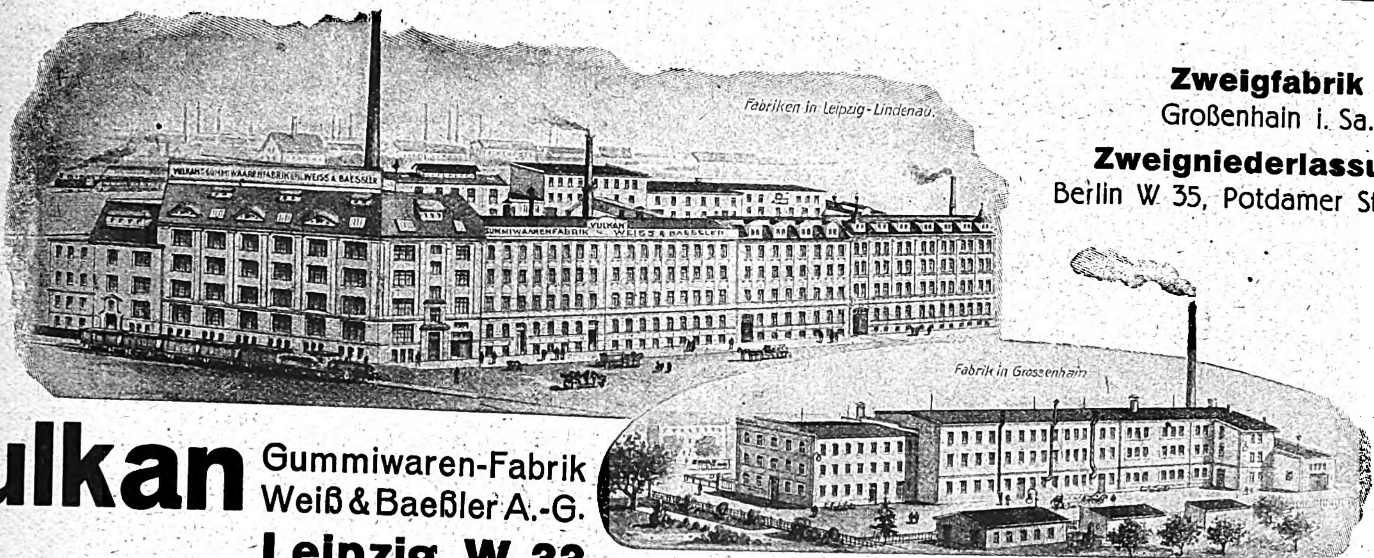
Für meine Filialen in Helsingfors, Riga, Reval, Kowno
suche ich die Vertretung
einer leistungsfähigen Fabrik für
Wachstuch usw.
Gef. Angebote an 6782
A. Gluchowski, Hamburg 37.

Gummifachmann
(CHEMIKER)
erbietet sich als **Berater** zu schriftlichen Auskünften jeglicher Art. — Es werden auch Mischungen auf ihre Zweckmäßigkeit hin geprüft u. neue Mischungsrezepte ausgearbeitet. — Zuschriften unter **DW 6792** an die Geschäftsst. der »Gummi-Ztg.« erbet.

Der Anmelder des **Gebrauchsmusters Nr. 972486 „Präservativ mit Gürtel" sucht** dafür sich interessierenden
Fabrikanten.
Adolf Walther, Apolda i. Thür. 6830

Sendungen werden ausschließlich unter der Adresse: »Gummi-Zeitung«, Berlin SW 19, Krausenstraße 35/36, erbeten.
Für den Anzeigenteil verantwortlich: Arno Fritzsche, Berlin S 61.
Druck und Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin SW 19.

Digitized by Google



Zweigfabrik
Großenhain i. Sa.
Zweigniederlassung:
Berlin W 35, Potdamer Straße 38

Vulkan

Gummiwaren-Fabrik
Weiß & Baeßler A.-G.
Leipzig W 33

Nahtlose Gummiwaren wie **Sauger, Operations- und Haushalts-Handschuhe, Fingerlinge**
Chirurg. Hart- u. Weichgummiwaren, Wube-Spiel- u. Scherz-Figuren, „Krystall Unabziehbar" Sauger u. Milchflaschen D.R.P.
fabrizieren wir in **weltbekannter** prima Qualität

E. KÜBLER & Co. m. b. H.

Norddeutsche Gummifabrik **Berlin-Reinickendorf-West** Auguste-Viktoria-Allee 18-19

Vertreter für Westdeutschland: Max Katzenstein, Frankfurt a. Main, Taunusstraße 7

Chirurgische u. techn. Gummiwaren

Spielbälle aus rotem Paragummi
Badehauben mineralisiert
Fußballblasen

FABRIK-MARKE.

Gasschläuche, Wasserschläuche
Irrigatorschläuche
Flaschenscheiben

Konservenringe

730

1071

Watt-Packung

Wort ges. gesch.
Unübertroffene Hochdruck- u. Ueberhitzerpackung

Stymol-Asbest-Packung

Wort ges. gesch.
Das Beste für schwachen und gesättigten Dampf

Ardol-B-Packung

Wort ges. gesch.
Die Heißwasser-Packung

G. u. A. Thoenes, Sächsische Asbestfabrik
Radebeul-Dresden
Lieferung nur an Wiederverkäufer

Digitized by Google

Hugo Herzenskron, Hannover-Döhren
Asbest- und Packungswerke
liefert
selbstschmierende Stopfbüchsen-Packungen
in bewährten Qualitäten für:
Heißdampf, Sattdampf
Heißwasser-Pumpen
Kaltwasser-Pumpen
Nur an Wiederverkäufer

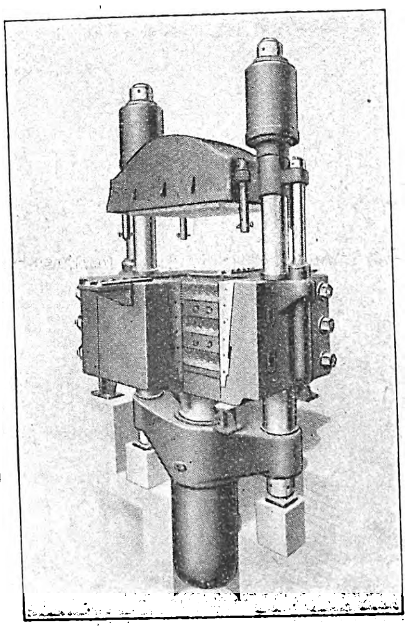
Gummiwaren-Fabrik
Fr. M. Daubitz, Berlin-Rudow
Telegr.-Adr.: Gummidaubitz, Rudow — Gegründet 1868 — Fernsprecher: Adlershof 54/56

Nahtlose Sauger
(Original Crystall, „Unabziehbar Sauger")
D. R.-P. 258995
Eversafe-Sauger
Urinale
chirurgische Artikel

Gebläse - Duschen
Clysos
Verlangen Sie Spezialofferte!

Patentgummi Irrigatorschläuche
Zu konkurrenzlos billigen Preisen.
Verlangen Sie Spezialofferte!

Komplette hydraulische Preßanlagen
nach bewährten, patentierten Systemen für die gesamte Gummi- u. Celluloid-Industrie

Dreifache Celluloidblockpresse
In- und Auslandspatente


Stahlheizplatten
mit gebohrten Kanälen in jeder Abmessung
Preß- und Blasformen
für alle Gummi- u. Celluloid-Artikel
1519

NIEDERRHEINISCHE MASCHINENFABRIK

BECKER & VAN HÜLLEN A.-G.
KREFELD, UNTERGATH 9.
Telegramme: Bekhülle. Telephon: 25281.

Digitized by Google

MITTELLAND GUMMIWERKE A:G.
HANNOVER-LINDEN

Jetzt ist es Zeit

für Sie, an den Einkauf von

FLASCHENSCHEIBEN

zu denken.

Fordern Sie Sonderangebot für **Abschluß** und **Spezialofferte**
in **Bierschläuchen, Faßwaschmaschinen-Ringen** usw. von

BLÖDNER & VIERSCHRODT, GOTHA
GUMMIWARENFABRIK UND HANFSCHLAUCHWEBEREI
AKTIEN-GESELLSCHAFT

Digitized by Google

Flaschenscheiben und Konservenringe

GEBR. Wetzell ACT.-GES.

Gummiwarenfabrik, Hildesheim.

252

Gummi-Schuhe

EKERT & Co. HAMBURG, EKERT HAUS

FILIALE: BERLIN SW 48, FRIEDRICHSTR. 235

DRAHTANSCHRIFT: MASCHINENBERGER BERGGLADBACH

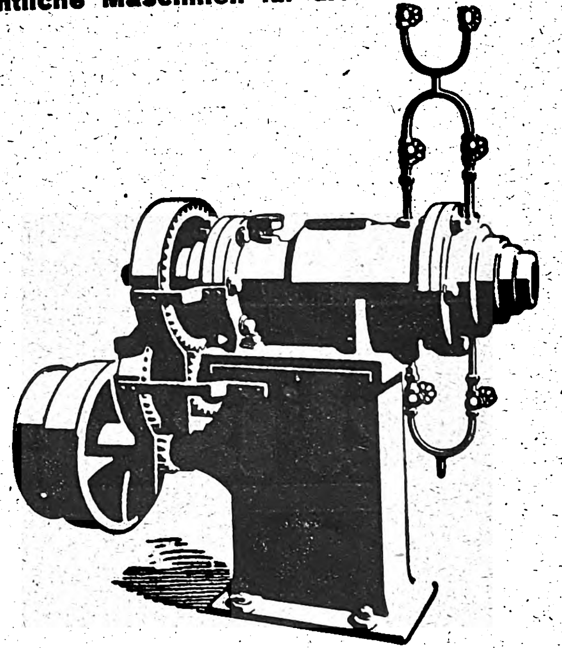
FERNSPRECHER: No 2-36 UND 55 GEGRÜNDET 1873

BERGER & Co. G.M.B.H.

Maschinenfabrik u. Eisengießerei

BERG.-GLADBACH b/KÖLN

Sämtliche Maschinen für die Gummifabrikation



Schlauchmaschine

Modernste Spezialmaschinen für Badehauben und Gummi-Kurzwaren

1775

Kabel-Adresse: „Steinmul" N. Y.   Codes: Lieber's Standard & Five Letter. A. B. C. 5th Edition. Bentley's. Simplex Code Condensor.

Gummiabfälle

in jeder Sorte **in jeder Menge**

H. Mühlstein & Co., Inc.

41 East 42nd Street, New York City, N. Y.

Läger: Jersey City, N. J. Akron, Ohio. **Filialen:** Akron, Chicago, Boston, Los Angeles.

Sitz der General-Vertretung in Europa:

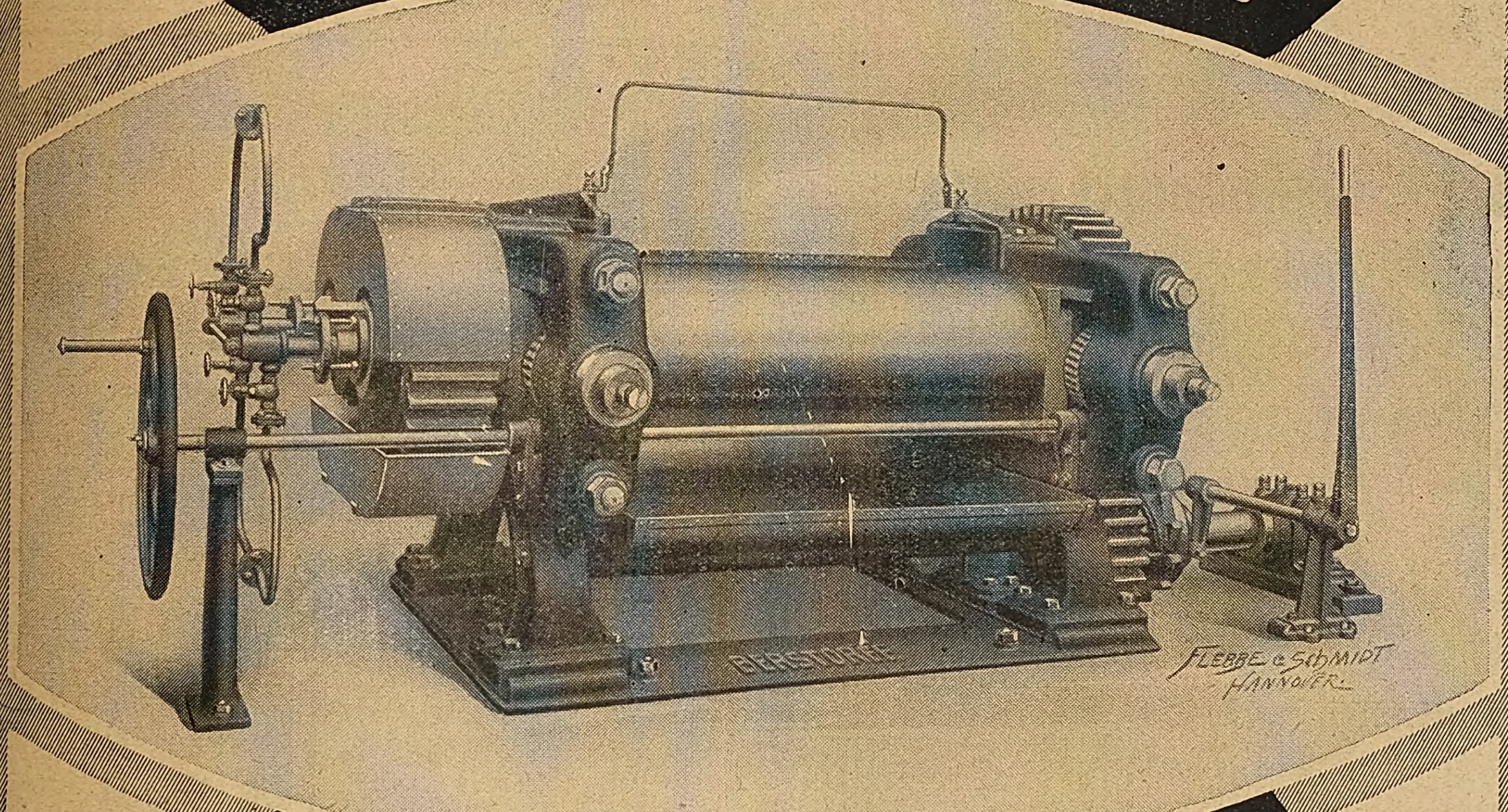
MAX OPPENHEIMER, Valentinskamp 74, Hamburg 36

Telegramm-Adresse: „STEINOPP". Telephon: Elbe 7195

335

Digitized by Google

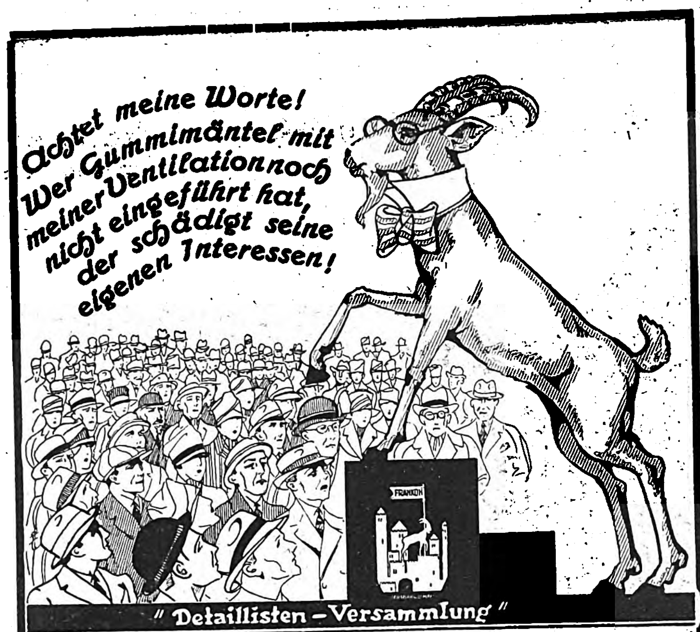
Berstorff



1500 mm Ballenlänge 550 mm ∅

Hochleistungs-Mischwalzwerke

Hermann Berstorff, Maschinenbauanstalt
Ges. m. b. H.
Tel. Adr. Berstorff Hannover Postfach 388



Der Gummimantel Marke

„Frankon"

mit der „Bock-Ventilation" D.R.P. 434081

Patentiert auch in England, Frankreich und anderen Ländern

Die **„B-V"** absorbiert die Transpiration und führt die aufgesaugte Feuchtigkeit ins Freie ab.

Die **„B-V"** ist im Mantel nicht sichtbar.

Ein Frostgefühl ist ausgeschlossen!
Hunderte von Anerkennungen!

Wer seinen Umsatz in Gummimänteln erhöhen will, der führe die Marke **„Frankon"** mit **„B-V"**

Frankenburg & Co., G. m. b. H.
Hamburg

Gummi-Abfälle

in allen Sortierungen 1884

Einkauf — Verkauf

Carl Schnatter, Frankfurt a. M.

Mayfarthstr. 16/18 Tel. Hansa 1110

1819

Flaschenscheiben
Gummilösungen

liefern gut und preiswert

Stöcker & Kamolz, Hannover

GUMMIWAREN-FABRIK

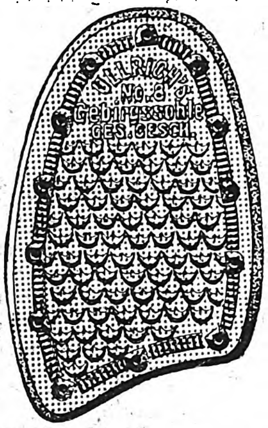
Fernspr.: Nord 3975 **Fernroder Str. 19/21.** Fernspr.: Nord 3975

Nennen Sie unser Blatt

wenn Sie eine Adresse daraus verwenden!

Sie nützen dadurch nicht nur uns, sondern auch dem, mit dem Sie in Verbindung treten wollen, denn er wird dann wissen, wo er mit Erfolg inseriert hat und wird Geld für anderweitige nutzlose Reklame ersparen!

Gummi-Absätze u. -Sohlen



Gummi-Leder-Zement
Sohlen-Platten
Gummi-Sohlen

mit Nährillen, für Sportschuhe, anerkannt erstklassig und preiswert

Vertreter für freie Plätze gesucht

Gummiwerke Ullrich G. m. b. H. + Gelnhausen

Gebr. Rothschild

Köln 20, Rothgerberbach 21-23

Telephon: Ulrich 1510-1511, Anno 1060
Telegr.-Adr.: Regenerat

Spezialhaus für Gummiabfälle

Digitized by Google

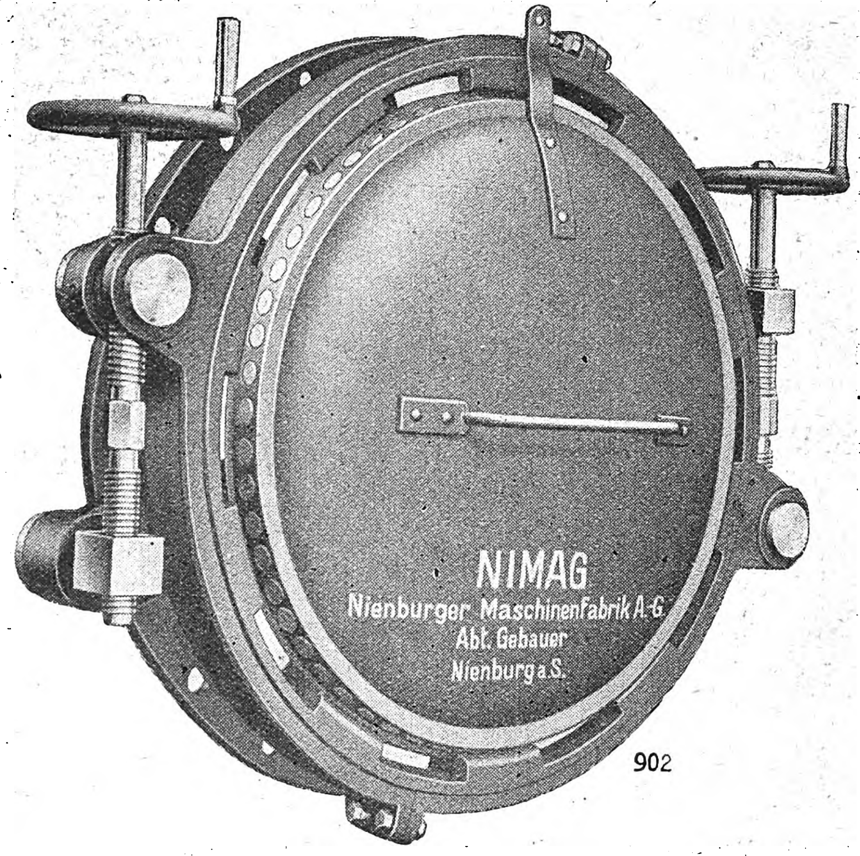
NIMAG

Nienburger Maschinenfabrik A.-G., Nienburg a. Saale

Telegr.-Adr.: Nimag Nienburgsaale

Abt. Gebauer Gummimaschinen

Gegründet 1848



Große Zeitersparnis daher höhere Leistungen

Das Oeffnen und Schließen der Kessel ist in ca. ½ Minute möglich

Bei Anfragen sind nur folgende Angaben nötig:

Lichte Weite des Kessels

—

Aeußerer Flansch-Durchmesser

—

Teilkreis-Durchmesser der Klappschrauben

—

Anzahl und Stärke der Schrauben

Bajonett-Schnellverschlüsse

für jeden stehenden und liegenden Kessel passend. Die Anbringung an vorhandene Kessel ist in kürzester Zeit möglich, da hierzu die Klappschrauben verwendet werden können.

Nordgummiwerke Aktiengesellschaft

früher:

NORDDEUTSCHE GUMMI- UND GUTTAPERCHA-WAAREN-FABRIK VORMALS FONROBERT & REIMANN, AKTIENGESELLSCHAFT

GEGRÜNDET 1827

Telegramm-Adresse: NORDGUMMI BERLIN

Berlin SW 61, Tempelhofer Ufer 16-18

Fernsprecher: AMT HASENHEIDE 8812-8815

Sämtl. techn. Gummiwaren

*

Schläuche aller Art

Brems-, Heiz-, Preßluft-, Schweiß-, Tenderschläuche, Wasser-, Bier-, Säure-, Isolier-, Spiritus-, Benzin-,

Spiralschläuche
Flaschenscheiben
Konservenringe
Wringwalzen

Dichtungsringe, Formartikel

In allen Abmessungen, für alle Verwendungszwecke

Radiergummi

in Platten

Hartgummi

Gasschläuche

in Rollen und abgepaßt

Unvulkanisierte

Stempelgummiplatten

Irrigatorenschläuche

in Rollen und abgepaßt

Schwammgummi

in Matten und Platten

Sämtliche chirurg. Weichgummiartikel

*

Hohlkörper aller Art:

Birnspritzen, Halbgebläse, Clysos Duschen verschied. Art, Zahnbälle, Ohrenspritzen, Milchzieher usw.

*

Luftkissen, Wärmflaschen
Eisbeutel, Wasserkissen

Insektenpulver-Spritzen
Lochbälle für Zerstäuber

Spielbälle

in vielen Ausführungen

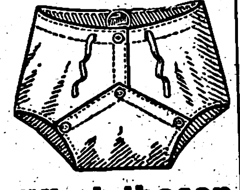
Digitized by Google

288

Kamylit-Dichtungen

stets sofort lieferbar.

Liedschulte & Co.
G. m. b. H.
Dortmund
Fernruf: 5452
Telegr.-Adr.: Halido



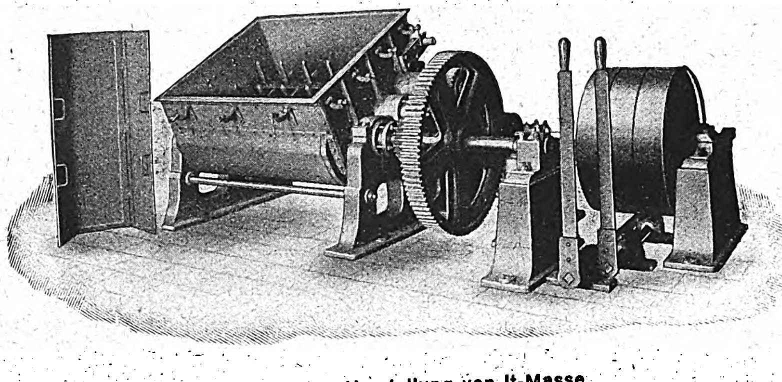
Windelhosen „THURIT“
sowie sämtl. konfektion. Gi.-Waren für Hygiene, Haushalt, Bad und Reise fabriziert

Thüringische Gummi-Industrie
Alfred Hoffmann
Weißenfels a. S.
Vertreter gesucht.

Schwabenthan

Gummi-Maschinen

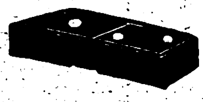
Maschinen aller Art — Apparaturen — Ersatzteile



Rührwerk zur Herstellung von It-Masse

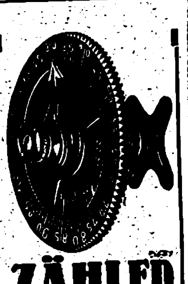
Erprobt — Solide — Leistungsfähig

Fr. Schwabenthan & Co., Berlin NO 55, Saarbrücker Straße 22/24



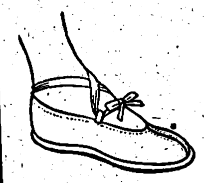
In dieser Packung liefere meine nahtlos.
Domino-Gi-Waren
wie Verband-Fingerlinge, Sauger.
Schaufenster-Reklame kostenlos. 1550

Sterileform-Gleitcrem
ermögl. ganz leichte Einführung von ärztl. Pessarien u. Gi-Waren
Oscar Schaeffer
Braunschweig O 6
nur Hagenstraße 24.



ZÄHLER
FÜR MESSRÄDER
in bekannter, bewährter Ausführung liefert
Maschinen-Fabrik
Th. Ellermann & Co.
Berlin-Neukölln.

Badeschuhe

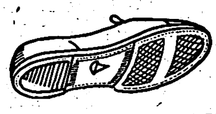


Art. 200 schwarz Segeltuch, überklebte Korksohle
Art. 211 schwarz Segeltuch, helle Gummisohle, weiß eingefaßt

	43/46	35/42	31/34	27/30
RM.	1,35	1,15	0,95	**0,90**

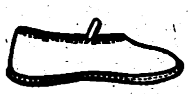
Große Auswahl auch in Zanella, Frotté usw.

Everest-Turnschuh mit Vollgummisohle



	43/46	36/42	31/35	22/30
RM.	2,60	2,15	1,70	**1,45**

auch mit Chromledersohle



Hallenschuhe mit Gummisohle RM. 1.05.
Hallenschuhe mit Chromsohle Ago geklebt RM. 1.10
Hallenschuhe mit Gummisohle Ago geklebt RM. 1.55.

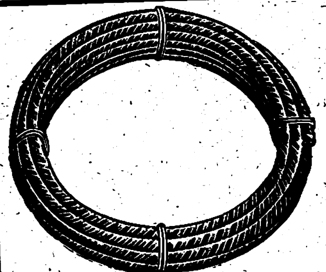
Reiseschuhe sowie alle Arten **Hausschuhe.**
Versand nicht unter 6 Pr. per Nachn. oder Referenzen.

Schuhfabrik Herbst A.-G., Mannheim

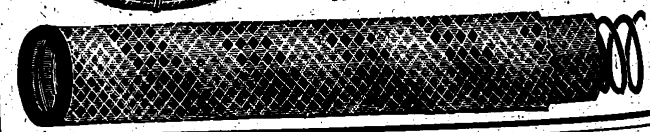
Schwerspat
(Barytes) 680
gemahlen.
Lithopone

Dr. W. Sander
Bergbau
Mineralmahlwerk
Chemische Fabrik
Richelsdorferhütte
Post- u. Eisenb.-Stat. Gerstungen (Werra).

Wachstuch
Ia Qualität
85 100 cm brt.
Mk. 1,40 1,65 pr. mtr.
Auf Wunsch Muster! 185
MARTIN SCHIFF, Kassel.



„Suevia“ Gasschlauch
ist der zuverlässigste.
Emil Simmendinger
305 **Cannstatt a. N.**



„USCO“
Injektionsspritzen — Irrigator-Garnituren Douchenrohre etc.
sind bekannt wegen ihrer erstklassigen Qualität.
Ullrich, Sauer & Co. A.-G. Fabrik für chirurgische Glas-u.-Hartgummiwaren
Gräfenroda 1

Ungarische Gummiwaarenfabriks-Actiengesellschaft

Telegr. Adresse: **„Gummi“**

Budapest

Liebers A B C 5th
Bentley Codes used

erzeugt seit Jahrzehnten sämtliche Gummiwaren.

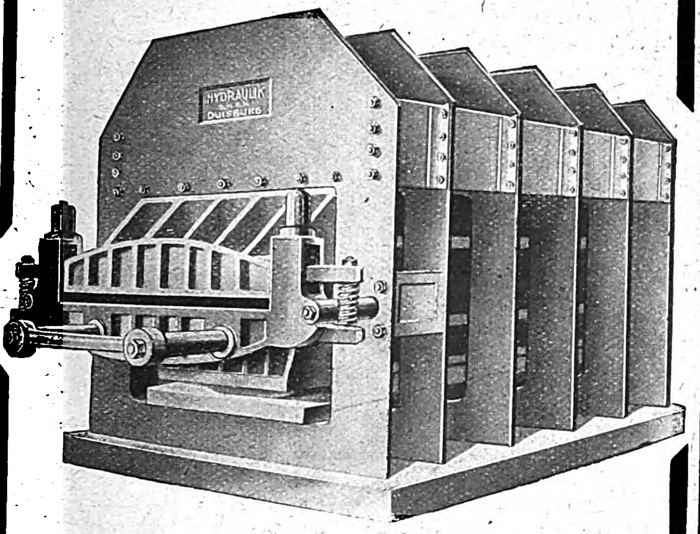
128

Export nach allen Weltteilen.

Digitized by Google

Heizplatten-Pressen

in Stahlplatten-Rahmenkonstruktion
für die
Gummi-, Celluloid- u. Kunsthornindustrie



Zur Aufnahme des Preßdruckes finden nicht mehr Säulen, sondern in sich geschlossene Rahmen aus hochwertigem Panzerplattenmaterial Verwendung. Die einzelnen Rahmen sind durch Verbindungsbleche, Zylinder und Obertisch starr miteinander verbunden und bilden somit eine **bruchsichere** und **statisch bestimmte** Konstruktion.

Die Pressen werden mit sauber geschliffenen Heizplatten von hohem thermischem Wirkungsgrad und genauen und zuverlässigen Temperatur-Meßinstrumenten ausgerüstet.

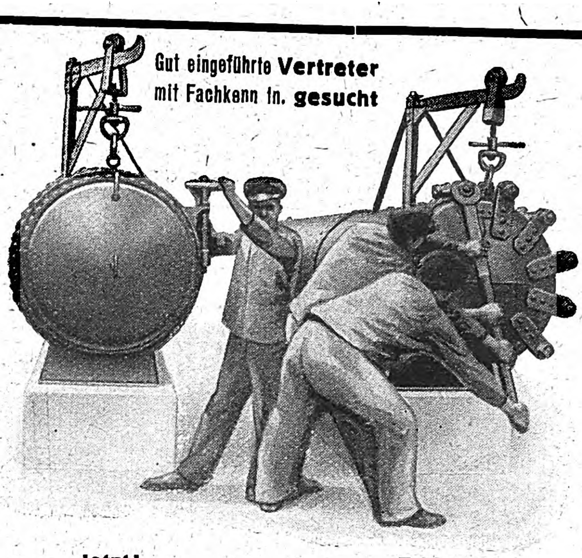
Die Herstellung unserer Pressen in den Betrieben unserer beiden Gesellschafter, der Firmen: A. Borsig G. m. b. H., Berlin-Tegel und Demag, Duisburg, gewährleistet eine erstklassige Werkstattausführung.

Wir stehen mit fachmännischer Beratung kostenlos zur Verfügung und sind gerne bereit, Ihnen für Sie unverbindliches Angebot auszuarbeiten.

HYDRAULIK
G. m. b. H.
DUISBURG.

Der neue
Schnell-Verschluß
„Limmer“
D. R. P. a.
Leichte Handhabung.
Oeffnen u. Schließen in wenigen Sekunden.
Dauerhaft, zuverlässig.
Geg. Schraubenverschluß ohne Betriebs-Störung auswechselbar. 1395
Conrad Engelke
Vulkanisierkesselfabrik
Hannover-Limmer 5.

Gut eingeführte Vertreter mit Fachkenn tn. gesucht



Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart

Vom Stift zum Handelsherrn

Ein deutsches Kaufmannsbuch

30.–38. Aufl. In Ganzleinen Rm. 5.50

Dieses erstklassige Werk ist kein trockenes Lehrbuch, sondern es enthält in erzählender und unterhaltender Form den gesamten Entwicklungsgang des Kaufmanns von der Schule aus bis zur höchsten Stufe, zum Handelsherrn.

Für fleißige strebsame Kaufmannslehrlinge, die einmal etwas Tüchtiges werden wollen, wissen wir kein schöneres Geschenk als dieses Buch.

Leipziger Illustrierte Zeitung

Zu haben in allen Buchhandlungen

Heinrich Bartölke Nachf.
Wolters & Dittmann
Hildesheim
Spezialität: **Spritzköpfe**
für Schläuche u. Drahtumziehung;
Spindel-Vulkanisierpressen,
Rührwerke für Gummilösung.

Stanzmesser, Ausschlageisen
Schnitt- und Stanzwerkzeuge
Spindel- und Excenterpressen
liefert als Spezialität
W. Hofmann, Stanzenfabrik
Leipzig-Lindenau.
Gegründet 1891.

Packkordel 293 **1.40**
2- u. 3fach, Kilo Mark
P. Ortmüller, Allermöhe bei Hamburg.

Treibriemen-Wachse

96

G. & A. Thoenes **Sächsische Asbestfabrik**
Radebeul-Dresden
Erfinder des Treibriemenwachses in runden Stangen
Lieferung nur an technische Händler

Digitized by Google

Nur 5 Pfennige

kostet es, bei „HEROLD“ anzufragen.

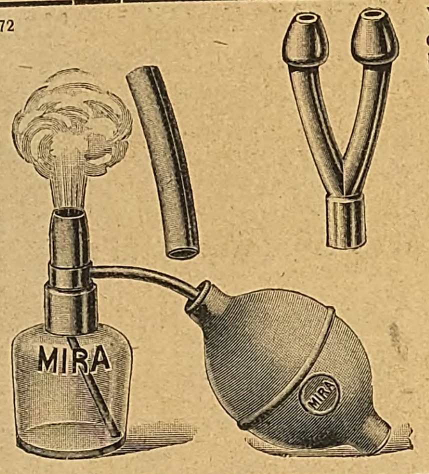
Beste Qualitätsware und doch preiswert.

Alleinige Hersteller der gesetzlich geschützten „Ferrid-Riemen- und Transportbänder“.
Sonderheit: Mechanisch endlos gewebte Riemen für Spannrollen, Dynamos und Motoren.

F. A. Herold G.m.b.H., Westerhausen, Kreis Melle (Hannover)

Spezialfabrik für Treibriemen und Förderbänder aus Kamelhaar, Baumwolle u. Hanf mit eigener Kammgarnspinnerei
Gegründet 1861 — Lieferung nur an Wiederverkäufer! — Telephon Nr. 1, Amt Melle — 1751

372



Verlangen Sie stets den **echten** weltbekannten, ärztlich empfohlenen

MIRA-Oelzerstäuber

PROSPEKTE auch über andere Modelle einschl. Ganzglaszerstäuber ... auf Wunsch ...

NEUHEIT: **THE GNOM-AROSA-INHALER**

Alleinhersteller: **MEYERHOF & Cie, A.-G., Kassel.**

Filz

für alle Zwecke, Filz-Trichter, Filtrierfilze, Lichtpausfilze, Tafelfilze, Schleif- u. Polierfilze, Filzunterlagen zum Schalldämpfen für Maschinen, Fallhammer etc., Ziegel i-Filzröhr., Walzenfilze, rein woll. Filze, Filz-Dichtungsringe, Filzstreifen, Filzscheiben, jeder Art u. Stärke, Filzsitzauflag., Filzmassenartikel, gestanzt, gedreht u. geschnitten. Filze für alle technischen u. gewerblichen Zwecke.

Gustav Neumann
Filzfabrik 142
Braunschweig 20.

Echten

Zinnober
außer Konvention
in allen Nuancen

Quecksilber-präparate

Quecksilber
techn. und chem. rein

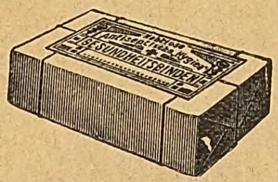
W. C. Fikentscher
Chemische Fabrik
Marktredwitz i. Bay.
361

Moritz Zwar, Dresden

Gegr. 1889 **Verbandstoff-Fabrik** Gegr. 1889

Verbandstoffe jed. Art

Spezial-Fabrikation von
Gesundheits-Binden u. Gürteln für Damen
Mullwindeln 1441

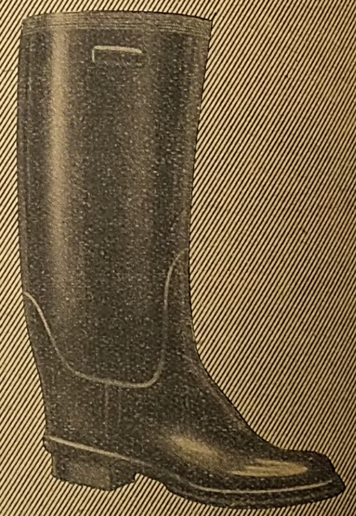


Gummibälle
außer Konvention
sehr billig
Martin Schiff
Kassel. 185

Wringmaschinen

in allen gangbaren Systemen liefert preiswert an Händler und Grossisten die Spezial-Fabrik 1324
Paul Kölbel & Co., Hannover 2a.

HUTCHINSON-MANNHEIM



Stiefel

für Kanalarbeiter, Fischer, Seeleute, Leder- und chemische Fabriken.

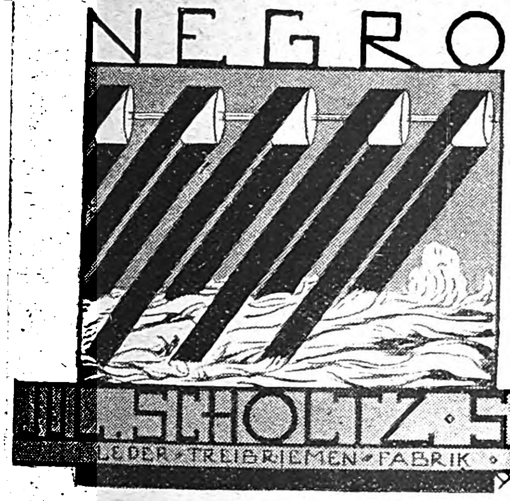
Digitized by Google

ASBEST-KLEIDUNGSSTÜCKE

aller Art.

Frankfurter Asbestwerke Aktien-Gesellschaft vorm. Louis Wertheim, Frankfurt a. Main-Niederrad.

905a



SPEZIAL RIEMEN für FEUCHTE und NASSE BETRIEBE

Wir liefern als Spezialität an die bedeutendsten Schuhfabriken des In- und Auslandes in erstklassiger Ausführung:

Sportschuhsohlen

mit Nährille, in grau und rot

Schlüpfer-Gummiplatte

für Bade- und Geräteturnschuhe

Gummi-Absätze u. -Sohlen.

Verlangen Sie Muster und Preise.

Liga Gummiwerke Akt.-Ges.

Frankfurt a. Main — Hausen

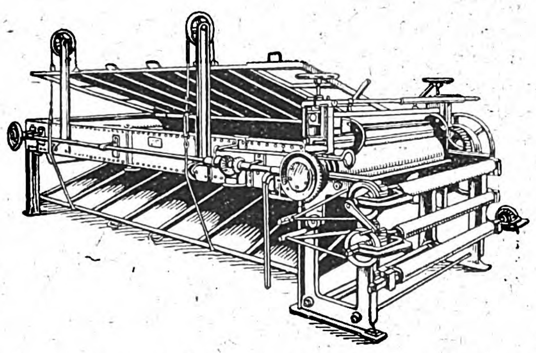
510

Sämtliche

Maschinen und Apparate

für die

Gummiwarenfabrikation



Kalander mit 2—4 Walzen * Wasch-, Misch- und Mahlwalzwerke in jeder Größe * Streichmaschinen Pressen aller Art * Vulkanisierkessel * Rührwerke für Gummilösung etc.

TAUCHAPPARATE

zur Herstellung nahtloser Gummiwaren

Rückgewinnung von Lösungsmitteln

HEINRICH SCHIRM

MASCHINENFABRIK

LEIPZIG W 33, Spinnereistraße 14/16

GRÜNDUNGSJAHR 1884

Gangbare Maschinen laufend im Bau, daher meist kurzfristig lieferbar!

Der neue Katalog ist erschienen und steht Interessenten gern zur Verfügung.

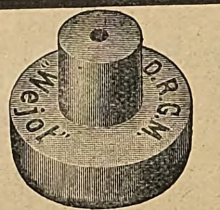
Dabringhausen

Hanfschläuche roh u. gummiert • in langjährig bewährten Qualitäten •

Mechanische Hanfschlauch-Weberei Dabringhausen • ESSEN •

Digitized by Google

1974c



Wejot-Stuhl-buffer

Einfache Befestigung an den Stuhlfüßen. Wirken schalldämpfend, verhindern die Beschädigung des Fußbodens.

Auf Wunsch Prospekt und Muster.

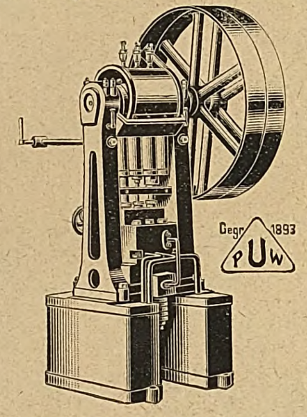
Weinhardt & Just, Hannover S.

331b

Preßpumpen

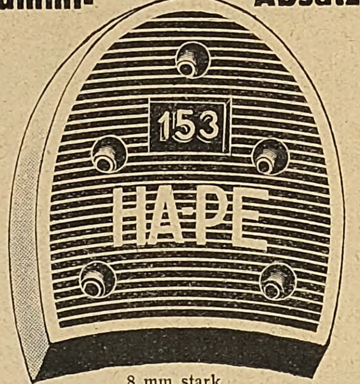
hydraulische Steuerungen

unsere Spezialität seit 30 Jahren



Pumpenfabrik „Urach" Württemberg
in
Urach (Württemberg)

HA-PE-INDUSTRIE
Gummi- Absätze



8 mm stark

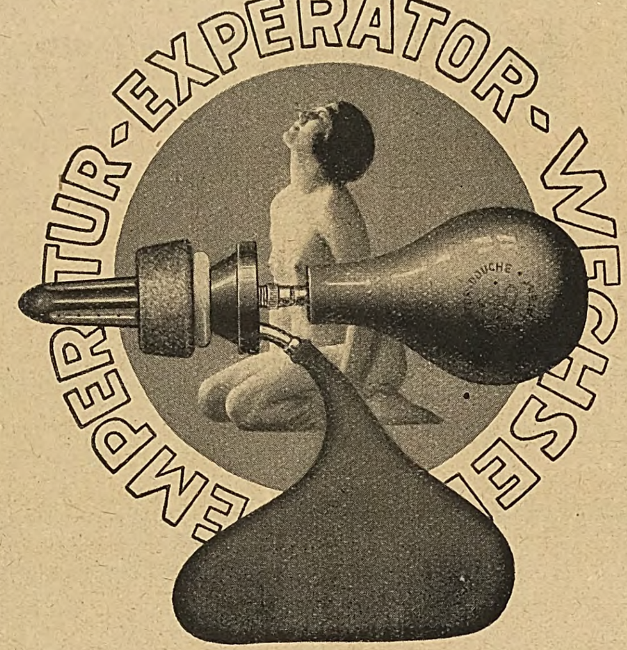
sind hervorragend in Qualität, Ausführung und Paßform

Erfordern Sie Muster und Preise von:
WIKING Gummifabrik, G. m. b. H., Wandsbek

Patente – Amerika

Wir sind die größte Gesellschaft in Amerika (gegr. 1904), die wichtige Erfindungen vom Auslande nach Amerika einführt. Die bedeutendsten amerikanischen Firmen sind unsere Kunden. — Wir suchen immer wirklich gute Erfindungen, die in Amerika patentiert oder patentfähig sind. Ausführliche Beschreibungen und Angebote erbeten. Wenn nötig, werden wir persönlich vorsprechen. — Wir arbeiten gegen Kommission, verlangen keinen Vorschuß und geben höchste Referenzen.

W. B. Kahn Company, Inc.
342 Madison Avenue, New York
362



Das
Wechseltemperatur - Verfahren
in der intimen Körper- und Gesundheitspflege der Frau
370

F. W. Emil Spardel, Hamburg 23

In- und Auslands-Patente! Freiverkäuflich!

Lieferung nur an Händler!

Bernfeld & Rosenberg, Wien, 9/3, Währingerstraße 33

Mikro-Asbest Erzeugnis der Amiant A.-G., Rechnitz (Burgenland).

der vorzüglichste Füllstoff für die Gummiindustrie

Einzelnachweise und Mischungsvorschriften für: Hartgummi gegen Hochspannung / Fußballblasen / Ringe für Einweckgläser / Absätze und Formsohlen / Automobilreifenlaufsohlen Papierwalzenbezüge / Roten Hartgummi / Sitzkissen / Kabeladern Weißes Isolierband / Reizloses Heftpflaster / Birnspritzen / Stopfbüchsenpackungsfette / Autopneuschläuche u. Mäntel / Faltbootsäcke / Mantelstoffgummierung / Mika-Packung / Fahrraddecken auf Wunsch zur Verfügung.
364

Unser Sondergebiet ist die Herstellung von nahtlosen Gummisaugern

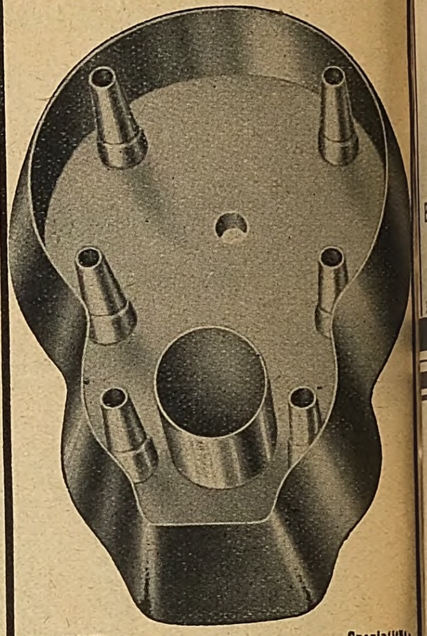
Unsere Fabrikate sind von unübertroffener Güte.

Wir liefern nur an Grossisten und sind für diese beste Bezugsquelle.

GUSTAV WELLMANN
G. M. B. H.
HANNOVER-HAINHOLZ
217

C. Behrens

Alfelder Schuhleisten-Fabriken A.-G.
1247
Alfeld/Leine (Provinz Hannover)



Spezialität: Stanzmesser Spezialität:
für die Gummi- u. Asbest-Industrie.

Spezial. ärztl. Artikel **Cliches** Anfertigung von 2000 St. vorrätig. Muster-Katalog gratis. T. HUBER Tuttlingen Wtg.
531

Schwamm - Beutel,

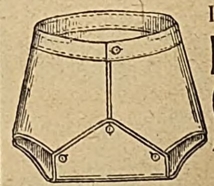
WABIECO
Schutzmarke

Eisbeutel, Reiseluftkissen, Reiserollen, Windelhosen, Monatshosen, Schürzen, f. Haushalt und Beruf, Regen-Pelerinen

usw. fertigen als Spezialität

Walter Bieg & Co.
Fabrik. konfekt. Gummiwaren 338
Köln am Rhein 66

WINDELHOSEN



Ia Gummierung 339

Monats-Hosen
Gummi-Schürzen

Auf Wunsch Muster

Gr. 1	Mk.	1,10
„ 2	„	1,20
„ 3	„	1,30
„ 4	„	1,40

E. TORMIN
Zittau-Oppelsdorf i. Sachs.
Vertreter gesucht!

Spezialfarben
für
Gummiwarenfabrikation
1271
liefern
Saalfelder Farbwerke G. m. b. H.
Gegr. 1826 **Saalfeld/S.** Gegr. 1826

Digitized by Google

Telegrammadresse: Gummisider Leipzig — Lieber's 5 Letter Code — Telephon 24699

S. SIDERSKY LEIPZIG
Marienstr. 12

GENERALVERTRETER FÜR EUROPA DER FIRMA

The LOEWENTHAL CO., CHICAGO

Filialen u. Lager: New-York, Brooklyn, Boston, Akron, Detroit

Gummiabfälle

Beste Sortierung. Standardsorten sowie alle anderen Qualitäten. Günstigste Bezugsquelle jeder Menge.
Ständiges Lager in fast sämtlichen Sorten im Hamburger Lager.
Prompte sowie Terminlieferungen

369

LINDENER GUMMIWARENFABRIK

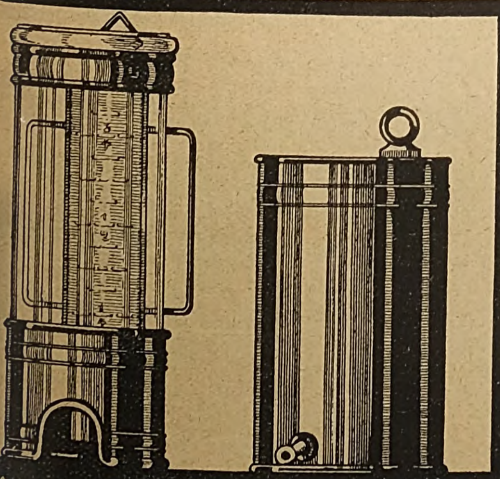
AUGUST SEEGERS
Hannover-Linden — Fössestraße 105

fabriziert als Spezialität:

Industrie - Schläuche

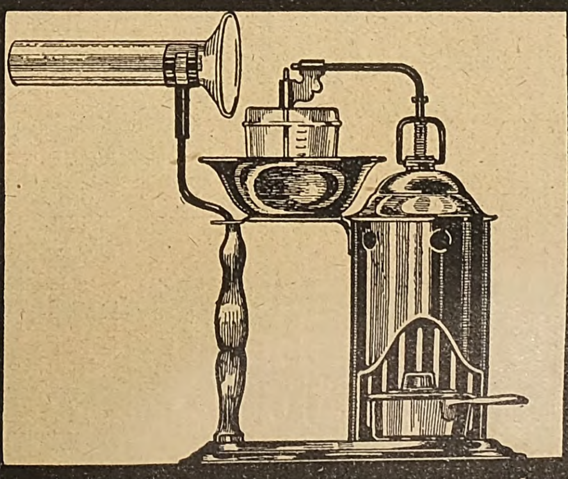
Wasser-, Berieselungs-, Bohr- u. Preßluft-Schläuche
Spiral - Schläuche etc.

Lieferung nur an Händler. — 1429 — *Prompte Bedienung!*



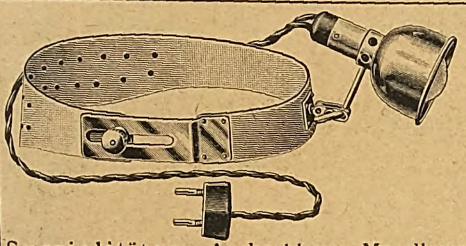
Irrigatoren
Inhalations-
Apparate 1965
Spuckflaschen, Zerstäuber etc.
Gegründet 1833.

Gebrüder Seidel
Metallwarenfabrik Marburg a/L



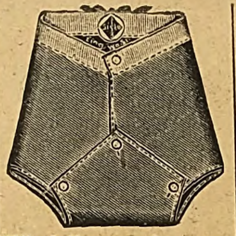
Digitized by Google

Kurt Effner, Berlin O 112
Fabrik elektro-medizinischer Apparate



Stirn-Lampe
für direkten Anschluß an die Lichtleitung

Spezialitäten: Auskochbare Mundlampen, Handlampen, Stirnlampen, Platinbrenner, Kautergriffe, Glühlampen. Apparate zur Faradisation und Galvanisation, auch zum direkten Anschluß an das Stromnetz.
374



Windelhosen in verschied. Ausführungen, Damen - Monatshosen, Damenbinden - Gürtel, Reiserollen, Reiseluftkissen, Schwammbeutel, Lauf- und Schutzgürtel für Kinder
fertigen als Spezialität
SIMON & STEGMANN
Leipzig C 1, Königsplatz 9.
195 Grossisten
hohe Rabattsätze!

F. G. RÜHMKORFF & Co G. M. B. H.
HANNOVER-HERRENHAUSEN
fertigen seit langen Jahren
Aluminium- und Magnalium-Dorne.

Auf der Höhe
sind technische Fettpräparate der Spezial-Fabrik
VCG
Vogt & Co
Görlitz
Treibriemenwachs

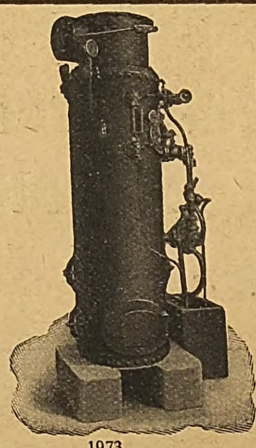
Fieberthermometer
Spritzen, Glasinstrumente, Spezialfabrik
Dittmar & Krämer, Roda-Ilmenau. 1917
Vertreter gesucht.

Neue, aufgenommene Fabrikationsartikel.
203
Rekordspritzen
aus Jenaer Durobax Glas
Membranstethoskope
zu billigsten Preisen
Lagerliste auf Wunsch. **Größte Lagervorräte.**

Waldemar Strauß
Chirurgische Instrumente u. Rekordspritzen
Berlin SW 68, Charlottenstr. 6
Telegramm-Adresse: Scalpell-Berlin

Soeben erschien:
GUMMI-KALENDER 1927
Jahrbuch der Kautschukindustrie
Ein Hilfsbuch für Kaufleute, Techniker, Händler u. Reisende.
Preis: Gebunden
5,20 Reichsmark
Durch seine wertvollen Tabellen, Berechnungen usw. unentbehrlich für den Gummi - Fachmann.
Zu beziehen von der Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« Berlin SW 19.

Gustav Berlinger & Co
Stuttgart
Spezialfabrik für Reiserollen, Schwammbeutel, Waschklammeretuis, Waschetuis u.s.w.



Schnell-Dampfentwickler
für
Vulkanisier-Betriebe
2 u. 3 qm Heizfläche, 6 Atm.
Ständig ab Lager, größere Kessel kurzfristig, lieferbar.
Gegr. 1870 **C. NOLTE** Gegr. 1870
Dampfkesselfabrik
HANNOVER
1973

Bad Homburger Inhalator
D.R.G.M. **„ANIG"** D.R.W.Z.

der **verstell-** und **regulierbare**
Kaltinhalator
Konkurrenzlos u. einzig in seiner Art!
Glänzende Gutachten aus Aerzte- und Fachkreisen. 1942
Lieferung **NUR** an Wiederverkäufer!
Elegante Karton-Packung.
Bezugspreis: M 4,80. Verkaufspreis: M 8,—.
Verlangen Sie Probe-Apparat mit Literatur.
Bad Homburger Inhalatoren-Ges., Bad Homburg v. d. H.

Digitized by Google

Vereinigte Berlin-Frankfurter Gummiwarenfabriken

Berlin-Lichterfelde

Hartgummi

in Stäben, Röhren u. Platten

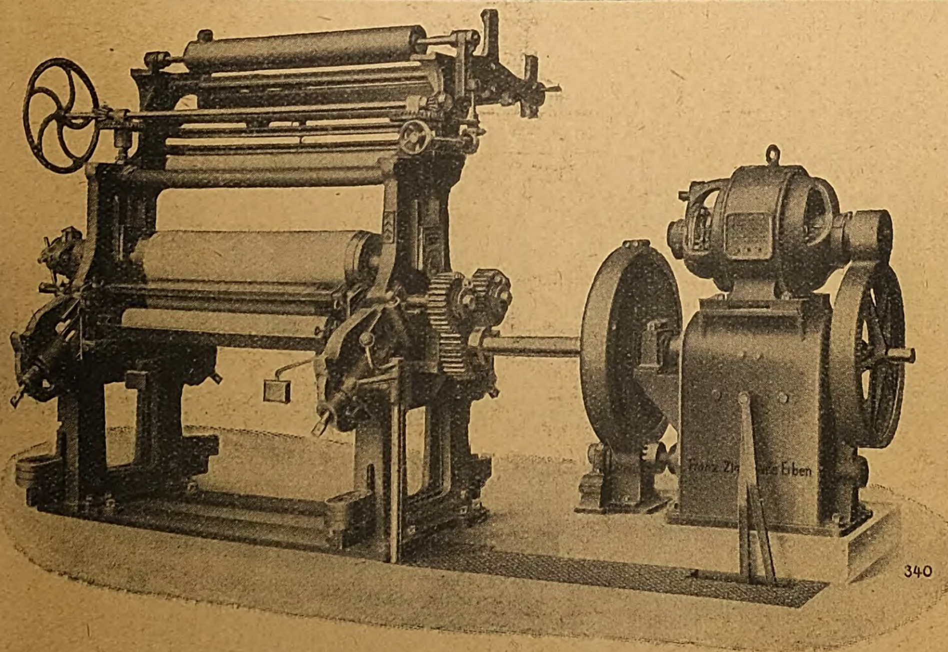
Thüringer Schlauchweberei u. Gummiwerk

Waltershausen
Thüringen

liefert nur an Händler in anerkannt guten Qualitäten

alle Arten Industrieschläuche
Feuerwehrschläuche
roh und gummiert

Gasschläuche Dichtungsmaterial
alle technischen Weichgummiwaren
Wringwalzen Formartikel Spielbälle



340

Zwei-Farben-Gummidruckmaschine mit Regulierantrieb

Wir liefern
auf Grund langjähriger Erfahrungen

Druckmaschinen

für alle

gummierten Stoffe

Franz Zimmer's Erben

Zittau-Warnsdorf.

1986

Digitized by Google

RUNGE-WERKE
AKTIENGESELLSCHAFT
SPANDAU

Regenerate von höchsten
Elastizitäts- u. Festigkeitswerten

Den verschiedensten Verwendungs-
zwecken angepaßte Sondermarken

KAUTSCHUK-REGENERATE

Digitized by Google

Heft 16 Berlin, den 15. Januar 1927 41. Jahrgang.

GUMMI-ZEITUNG

Fachblatt für die Gummi-, Guttapercha- u. Asbestindustrie
sowie deren Hilfs- und Neben-Branchen
Organ für den chirurgischen, technischen und elektrotechnischen Handel

Ständige Mitarbeiter der Redaktion: Dr. Paul Alexander, Berlin; Direktor A. Bahls, Eilenburg; Dr. Gustav Bonwitt, Berlin; G. Borchert, Essen; Paul Bredemann, Leipzig; Dr. Brönner, Berlin; Prof. Dr. Fritz Frank, Berlin; Dr. L. Gottscho, Berlin; Dr. Grävell, Berlin; Dr. Ernst Hauser, Eschborn a. T.; R. Hildenbrand, Schlotheim; Ing. P. Hoffmann, Berlin-Zehlendorf; Albert Jaeckel, Waidmannslust b. Berlin; Max Kath, Halle; Dr. Kirchhof, Harburg a. E.; Direktor O. Krahner, Berlin; Walter Lindemann, Berlin; Aug. Lohmann. Berlin; Dr. Ed. Marckwald, Berlin; R. Marzahn, Blasewitz; Adolf May, Brandenburg a. H.; Ferd. Meyer, Hannover; Prok. F. Pauli, Harburg a. E.; Frl. Dr. M. Pieck, Berlin; Dipl.-Ing. Ernst Praetorius, Hildesheim; Dr. jur. Schmaltz, Hamburg; Rechtsanwalt Dr. Starke, Berlin; Dr. A. Tillmannshöfen, Duisburg-Meiderich.

Hierzu vierzehntäglich: „DIE CELLULOID-Industrie“

Bezugspreis viertelj. 5,—. — Ausland 7,—RM. einschl. Porto
Man bestellt beim Verlag oder beim zuständigen Postamt
:: Erfüllungsort: Amtsgericht Berlin-Mitte. ::

Verantwortlicher Schriftleiter: G. Springer, Berlin-Wilmersdorf

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin
Anzeigen die 7gesp. Millim.-Zeile oder deren Raum 0,10 RM.
Bei Wiederholungen Rabatt. — Erscheint wöchentlich Freitags

Deutschlands Außenhandel in Kautschukwaren im November 1926.

Die Ausfuhr von Kautschukwaren stellte sich im November 1926 auf 12 481 Doppelzentner im Werte von 7 791 000 M und ergab in den Monaten Januar bis November 151 248 Doppelzentner, Wert 92 056 000 M gegen 145 895 Doppelzentner, Wert 87 662 000 M in der gleichen Zeit des Vorjahres. Davon entfielen auf Weichkautschukwaren im November 11 779 Doppelzentner, Wert 7 048 000 Mark, im Januar-November 143 514 Doppelzentner, Wert 83 362 000 Mark gegen 135 177 Doppelzentner, Wert 76 797 000 M im Vorjahre, Hartkautschuk und Hartkautschukwaren machten im November 702 Doppelzentner, Wert 743 000 M, im Januar-November 7734 Doppelzentner, Wert 8 694 000 M gegen 10 718 Doppelzentner, Wert 10 865 000 M im Vorjahre aus. Eingeführt wurden im November 3967 Doppelzentner Kautschukwaren, Wert 2 401 000 M, im Januar-November 30 710 Doppelzentner, Wert 16 931 000 M gegen 20 201 Doppelzentner, Wert 12 055 000 M im Vorjahre. Darunter waren im November 3914 Doppelzentner Weichkautschukwaren, Wert 2 359 000 M, im Januar-November 29 883 Doppelzentner, Wert 16 328 000 M gegen 19 410 Doppelzentner, Wert 11 443 000 M im Vorjahre. An Hartkautschuk und Hartkautschukwaren wurden eingeführt im November 53 Doppelzentner, Wert 42 000 M, im Januar-November 827 Doppelzentner, Wert 603 000 M gegen 791 Doppelzentner, Wert 612 000 M im Vorjahre.

Fristverlängerung zur Abgabe der Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuererklärungen.

Wie dem Zentralverband des deutschen Großhandels vom Reichsfinanzministerium soeben mitgeteilt wird, wird der Reichsfinanzminister die Präsidenten der Landesfinanzämter ermächtigen, die Frist für die Einreichung der Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuererklärungen über den 31. Januar 1927 hinaus zu verschieben, so daß damit zu rechnen sein dürfte, daß in städtischen Bezirken für die Abgabe der Steuererklärungen der 15. bis 28. Februar 1927 und für ländliche Bezirke der 1. bis 15. März 1927 in Betracht kommt.

Gesetz zur Bekämpfung von Geschlechtskrankheiten.

Es ist damit zu rechnen, daß der Entwurf des Gesetzes zur Bekämpfung von Geschlechtskrankheiten, über den wir an dieser Stelle (Jahrg. 39, Seite 1615) bereits ausführlich berichtet haben, demnächst vom Reichstag verabschiedet wird. Wir erinnern daran, daß dieser Entwurf eine Ergänzung des § 184/3 des Strafgesetzbuches dahingehend bringt, daß ein Absatz 3 a folgenden Inhalts angefügt wird: . . . (bestraft wird) „Wer in einer Sitte oder Anstand verletzenden Weise Mittel, Gegenstände oder Verfahren, die zur Verhütung von Geschlechtskrankheiten dienen, öffentlich ankündigt, anpreist oder solche Mittel oder Gegenstände an einem dem Publikum zugänglichen Ort ausstellt“. Danach sollen also Gegenstände, die der Verhütung von Geschlechtskrankheiten dienen, von dem Verbot des § 184/3 insoweit nicht betroffen werden, als das Ausstellen, Ankündigen oder Anpreisen nicht in einer Sitte oder Anstand verletzenden Weise erfolgt. Um jedoch nun zu verhindern, daß nunmehr auch die Anpreisung solcher Gegenstände freigegeben wird, die aus Gründen der Gesundheitspolitik ungeeignet sind, behält sich die Regierung in § 12 des Gesetzes zur Bekämpfung von Geschlechtskrankheiten das Recht vor, das Inverkehrbringen von derartigen Gegenständen von einer amtlichen Prüfung abhängig zu machen. Den genauen Wortlaut dieser Bestimmung haben wir seinerzeit an der oben angegebenen Stelle ausführlich wiedergegeben.

Digitized by Google

Preisdrückerei — Kalkulation — Preispolitik!

Das Preisdrücken oder besser das „Sich drücken lassen", von dem in Nr. 5 der „Gummi-Zeitung" die Rede war, ist eine Frage der Kalkulation und der Preispolitik, wobei leider heute letzterer auf Kosten der Rentabilität eines Unternehmens oft zu große Konzessionen eingeräumt werden. Sehr oft geschieht dies auch, weil eine Kalkulation — so unglaublich es klingen mag — überhaupt nicht vorhanden ist. Es gibt tatsächlich noch heute Firmen, die sich darauf beschränken, die Konkurrenzpreise in ihren Katalog aufzunehmen, ohne sich über die eigenen Gestehungskosten ein Bild zu machen. Solche Firmen verkaufen nach dem Motto: „Was die anderen können, können wir auch", bedenken jedoch nicht, daß Betriebseinrichtungen, Einkauf, Vertriebsspesen, Ruf und Alter der Firma einen solchen Einfluß ausüben können, daß der Ausspruch: „Die Konkurrenz ist leistungsfähiger als wir" unter Umständen Berechtigung hat. Auch die Arbeitsleistung des einzelnen Arbeiters, sowohl in qualitativer wie in quantitativer Hinsicht, ob im Stundenlohn oder im Akkord gearbeitet wird, weiter die Höhe des dem Unternehmen zur Verfügung stehenden Waren- und Bankkredites, seine geographische Lage bezüglich der zu verauslagenden Frachten und vieles andere mehr, muß in Rechnung gestellt werden und kann bei den einzelnen Firmen recht verschiedene Resultate zeitigen. Noch verhängnisvoller allerdings als gar keine Kalkulation kann für ein Unternehmen eine falsche Kalkulation sein, da diese stets Trugschlüsse begünstigt. Deswegen ist die richtige Erkenntnis der Selbstkosten heute für jeden Betrieb eine Existenzfrage und nur sie ermöglicht eine richtige Beurteilung, wie weit ich mit den Preisen heruntergehen darf, um die Konkurrenz aus dem Felde zu schlagen oder wieweit ich mich vom Kunden drücken lassen kann.

Die Selbstkosten setzen sich bekanntlich aus dem verbrauchten Material inklusive Abfall, der aufgewendeten produktiven Lohnsumme und einem Zuschlag für allgemeine Vertriebs-, Verwaltungs- und Betriebskosten zusammen. Die Erfassung der Materialselbstkosten wird mit Hilfe des Mischungsbuches sowie der Einkaufkarthotek sich unschwer bewerkstelligen lassen, auch die Feststellung der aufgewandten Arbeitszeit bietet keine unüberwindlichen Schwierigkeiten, dagegen ist die richtige Verteilung der gesamten Unkosten für die Gummi-Industrie ein noch etwas dunkles Gebiet, zumal hierüber eine neutrale fachwissenschaftliche Literatur bisher leider nicht besteht, und die hierzu berufenen Praktiker sich geflissentlich mit dem Mantel des Geheimnisses umgeben. Diese Geheimniskrämerei, die noch heute in der Gummi-Industrie teilweise besteht, ist aber auf diesem Gebiete ganz unangebracht, denn hätte die Gummi-Industrie, wie die meisten anderen Industriezweige, ein einheitliches Kalkulationsschema, dann wäre der erste Schritt zur Beseitigung der teilweise exorbitanten Preisunterschiede getan und der sinnlosen Preisdrückerei Grenzen gezogen.

In oben erwähntem Artikel wurde bereits ausgeführt, daß es falsch ist, alle Unkosten in einem Prozentsatz auf den Warenwert aufzuschlagen. Daß es ebenso falsch ist, alle Unkosten entweder nur auf den Materialwert oder nur auf die Lohnsumme aufzuschlagen, ist rechnerisch leicht zu beweisen. Die Verteilung der Verwaltungs- und Vertriebskosten auf den Materialwert und der Betriebsunkosten auf die Lohnsumme kommt dem tatsächlichen Kostenaufwand am nächsten, wobei für jede Fabrikationsgruppe die Höhe des Betriebsunkostenzuschlages, je nach dem Beschäftigungsgrad, verschieden hoch ist. Berücksichtigt man ferner den verschieden großen Anteil jeder Fabrikationsgruppe an den Betriebskosten, so ist eine ziemlich individuelle Unkostenverteilung mit verhältnismäßig wenig umfangreichen und kostspieligen Vorarbeiten erreicht. In Zeiten der äußersten Sparsamkeit muß aber darauf gesehen werden, die Betriebsmittel nicht durch Errichtung von sogenannten „Unkosten-Bureaus" zu belasten, und Kalkulationsschemata, die einen großen Apparat in Form eines Arbeitsbureaus oder einer ähnlichen Institution zur Voraussetzung haben, sind ungeeignet, da man berücksichtigen muß, daß die deutsche Gummi-Industrie zu 70 Prozent aus Mittel- und Kleinbetrieben besteht, für die derartige Einrichtungen aus finanziellen Gründen untragbar sind. Außerdem darf bei keiner kaufmännischen Einrichtung das ökonomische Prinzip außer acht gelassen werden, mit den einfachsten Mitteln den größtmöglichen Effekt zu erzielen. Aufwand und Nutzen müssen wie überall, auch hier im richtigen Verhältnis stehen. Der Nutzen der Kalkulation wird aber geschmälert, ja kann zunichte gemacht werden durch die Preispolitik.

Preispolitik kann und muß solange getrieben werden, wie die Kalkulation nichts dagegen einzuwenden hat, d. h. solange Selbstkosten und ein bescheidener Nutzen gedeckt oder wenigstens die Deckung durch Kompensation mit anderen Artikeln gewährleistet ist, was jedoch heute wegen der bei allen Artikeln mehr oder weniger gedrückten Preise nur in Ausnahmefällen möglich sein wird. Es ist keine Preispolitik mehr, sondern Sabotage an dem ohnedies außerordentlich knappen Betriebskapital, wenn zwar in der „Gummi-Zeitung" beispielsweise dauernd über die ganz unzulänglichen Preise in Wasserschläuchen mit kleinem Lochdurchmesser und Schweißschläuchen gejammert wird, aber fast keine Fabrik den Mut aufbringt, die Preise den wirklichen Gestehungskosten entsprechend zu erhöhen.

Wie ist diesem Uebel trotz mangelnder Energie der Leidtragenden abzuhelfen? Mit verbandlichen Preisvereinbarungen dürfte nach den jahrelangen traurigen Erfahrungen auf diesem Gebiete nichts zu machen sein; die selbständige Preiserhöhung der einen oder anderen Fabrik bringt diese in Gefahr, nicht nur die betreffenden Aufträge, sondern auch den Kunden zu verlieren, was man heute, wo bestimmt keine Firma sich über zu viele Aufträge zu beklagen hat, wohl schwerlich verlangen kann. Schließlich auf den großen Gummitrust, nach Beispiel des Stahl- oder Farbentrusts, als den rettenden Engel zu warten, dürfte den meisten zu lange dauern. Da muß denn schon jeder zur Selbsthilfe greifen, und ich mache folgenden Vorschlag: Man verkauft z. B. Schweißschläuche ruhig zu den Preisen der Konkurrenz, erhält man dann den Auftrag, so überschreibt man diesen zur Ausführung dem Wettbewerb. An einem solchen Auftrag wird zwar nichts verdient, da man in den meisten Fällen ja zu dem Preis verkauft hat, zu dem man die Ware bezieht, aber es ist auf jeden Fall besser, als wenn durch die Fabrikation Geld zugegeben werden muß. Außerdem hat es den Vorteil, daß man den Kunden bedient und sich ihn auf diese Weise erhält. Ich sehe bereits die Herren, die stets glauben, alles in ihrem Betrieb fabrizieren zu müssen — und von denen gibt es in unserer Branche eine recht stattliche Zahl — bedenklich den Kopf zu vorstehendem Vorschlag schütteln und das soziale Empfinden erwacht. „Die Belegschaft muß beschäftigt werden." Nun, ich glaube wegen der Abgabe einiger Schlauchordres wird wohl noch keine Fabrik eine Betriebseinschränkung vornehmen müssen, wohl aber, wenn in großen Mengen derartige Aufträge hereingenommen werden, so daß schließlich eine Unterbilanz resultiert. Ich gebe zu, vom moralischen Standpunkt ist die Geschäftstaktik, sich selbst die Kundschaft auf Kosten des Wettbewerbs zu erhalten, nicht sehr lobenswert, aber vielleicht kommt dann auch die Konkurrenz früher oder später, wenn sie Umsatz und Nutzen beim Abschluß vergleicht, zur Besinnung, und die technische Gummiwarenfabrikation erhält wieder eine Preisbasis, auf der sich nicht nur arbeiten, sondern auch etwas verdienen läßt.

Vorstehende Ausführungen, die keineswegs den Anspruch der vollständigen Behandlung dieses großen Fragenkomplexes erheben, sollen nur, skizzenhaft hingeworfen, bezwecken, allen Interessenten wiederum Veranlassung zu geben, um über Mittel und Wege nachzudenken, wie dieser heute tobende Preiskampf in gesunde Bahnen gelenkt werden kann. Die beste Kalkulation ist unnütze Arbeit, sofern auf sie infolge einer ungesunden Preispolitik keine Rücksicht genommen wird, ebenso wie eine Kalkulation ohne Beachtung der Preispolitik zur grauen Theorie und rechnerischen Spielerei wird. Kalkulation und Preispolitik, beides in richtigem Verhältnis zur Taktik des Wettbewerbs und der Leistungsfähigkeit des eigenen Betriebes schafft die Basis, auf der der katastrophalen Preisdrückerei ein Ende gemacht werden kann, wobei es letzten Endes gleichgültig ist, ob das Preisdrücken von der Konkurrenz oder von der Kundschaft ausgeht. — Dipl.-Kaufm. Horn.

Das „EMKA"-Verfahren der Kautschukbereitung.

Im Anschluß an unsere Notiz auf Seite 659 sendet uns Herr Ingenieur J. G. Fol, Sekretär der Propaganda-Abteilung des Internationalen Vereins für die Kautschuk- und andere Kulturen in Niederländisch-Indien folgende Zeilen: Die Erfinder des Emka-Verfahrens haben neuerdings eine Broschüre verbreitet, in der unter den Personen, die bereit sind, Auskunft über dieses Verfahren zu geben, auch mein Name vorkommt. Da man aus dieser Namensnennung, die ohne mein Wissen erfolgt ist, den Schluß ziehen könnte, daß ich schon von der Bedeutung dieses Verfahrens überzeugt sei, lege ich Wert darauf, zu erklären, daß die mir zur Verfügung stehenden Daten nicht genügen, um die Frage zu beantworten, ob dieses Verfahren wirklich praktischen Wert hat.

Digitized by Google

Der erste Schritt.

Wer die Entwicklung der Gummi-Industrie durch Jahrzehnte hindurch mit etwas Aufmerksamkeit verfolgte, wird die Wahrnehmung gemacht haben, daß viele Artikel, die früher in guten Qualitäten hergestellt wurden, von Jahr zu Jahr in immer geringeren Mischungen erzeugt wurden, bis endlich die Unbrauchbarkeit der einzelnen Artikel dieser fortgesetzten „Verbilligung" einen Riegel vorschob. Die Schuld an dieser betrüblichen Tatsache darf nicht dem einzelnen zugeschoben werden, es haben daran sowohl die Fabriken selbst, als auch die Verbraucher und der Handel, sowie die allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse teil; die Ursache war stets die gleiche; Preisermäßigung um jeden Preis, um die Konkurrenz aus dem Feld zu schlagen.

Einsichtsvolle Praktiker haben wiederholt vor der fortgesetzten Verschlechterung der Mischungen gewarnt und besonders in den letzten Monaten erschienen in der „Gummi-Zeitung" öfters Mahnrufe, um diesem unhaltbaren Zustande Einhalt zu tun. Der Grund zu diesen Mahnrufen lag in den Reklamationen, die aus Verbraucherkreisen erschallten, denn schließlich ist der Verbraucher derjenige, der am besten beurteilen kann, ob die Ware brauchbar ist oder nicht, und dessen Wünsche oder Forderungen bei der Herstellung der Waren berücksichtigt werden müssen.

Der Fabrikant, dem aber nicht nur an einem einmaligen Geschäft gelegen ist, sondern der in der richtigen Erkenntnis seines Wissens und Könnens auch an das Wohl seiner Abnehmer denkt, muß noch einen Schritt weiter gehen und dem Verbraucher eine Ware anbieten, die demselben — wenn vielleicht auch scheinbar teurer — die größtmöglichen Vorteile bietet. Der Fabrikant kann in dieser Beziehung den Verbraucher auf jeden Fall mit Rat und Tat unterstützen, wenn ihm die genaue Verwendungsart des betreffenden Artikels bekanntgegeben wird, er kann die Mischungen den Anforderungen entsprechend zusammensetzen oder eine Konfektion bestimmen, wodurch sich der fragliche Gegenstand im Gebrauche trotz des höheren Preises billiger stellt und ein Auswechseln der Gummiteile seltener erforderlich wird. Es darf nicht übersehen werden, daß die Verbraucher von dem Wesen des Kautschuks fast gar keine oder nur geringe Ahnung haben (mit Ausnahmen, wie z. B. die Chemiker in den verschiedenen Industriezweigen) und in dieser Hinsicht auf die Unterstützung des Fabrikanten mehr oder weniger angewiesen sind.

Die vielfach, besonders in Vertreter- und Händlerkreisen vorherrschende Ansicht, daß es den Verbrauchern nur auf eine billige Ware ankomme, ohne Rücksicht auf die Qualität, ist eine irrige und mag vielleicht in der Vorkriegszeit bei wenig einsichtsvollen Verbrauchern am Platz gewesen sein, gegenwärtig ist dies aber nicht mehr der Fall. Die Aufklärungen, die seit Jahren in den Fachzeitschriften und Tagesblättern erfolgen, haben auch die wenig einsichtsvollen Personen endlich davon überzeugt, daß diejenige Ware am billigsten ist, die sich im Gebrauch unter Berücksichtigung aller in Betracht kommenden Begleiterscheinungen am besten bewährt. Unter diesen Umständen verschließen sich auch heute die Verbraucher nicht mehr so hartnäckig wohlgemeinten Ratschlägen, vorausgesetzt, daß ihnen diese auch tatsächlich einen Vorteil bieten.

Die Praxis hat dies am besten bewiesen: als vor einigen Jahren die Riesenvollreifen auftauchten, war allgemein die Ansicht vertreten, daß sich diese nie durchsetzen werden, da den Verbrauchern schon die gewöhnlichen Vollreifen zu teuer waren. Nachdem aber die Vorteile dieses Reifens von einigen Verbrauchern einwandfrei erwiesen waren, wuchs die Nachfrage und der Verbrauch der Riesenvollreifen ohne Unterbrechung. Aehnliche Erscheinungen sind jetzt auch bei einigen anderen Artikeln zu beobachten, die im Laufe der Jahre qualitativ immer mehr heruntergewirtschaftet wurden, bis sie ihren Zweck gerade noch mit knapper Not eine kurze Spanne Zeit erfüllten.

Von den verschiedenen Gummiwaren, die in der letzten Zeit von einsichtsvollen Verbrauchern in bedeutend größeren Qualitäten verlangt und bestellt werden, seien u. a. die Bohr- bzw. Preßluftschläuche genannt. An den maßgebenden Stellen ist man endlich zu der Ueberzeugung gekommen, daß die in den letzten Jahren gelieferten Bohrschläuche eigentlich nicht mehr das waren, was man sich unter dieser Bezeichnung vorstellte; es wurden daher in der letzten Zeit bei den Anfragen höhere Anforderungen gestellt, denen die zuletzt gelieferte Qualität und Konfektion nicht mehr gewachsen war; infolgedessen mußten die Fabriken eine bessere Qualität wählen und — siehe da: die Schläuche hielten den gestellten Anforderungen nicht nur stand, sie leisteten sogar noch mehr und der geforderte höhere Preis für die bessere Ausführung wurde anstandslos bewilligt. Auch die Transportbänder gehören zu den Artikeln, die in neuerer Zeit in besserer Qualität geliefert werden. Die Verwendung dieser Bänder gewinnt ständig an Ausdehnung, besonders bei der chemischen Industrie, und es ist keine Seltenheit, daß solche von 500 bis 1000 m Länge bestellt werden; einzelne dieser Bänder kosteten im Vorjahre bei den hohen Rohgummipreisen 80 000 bis 100 000 M. Infolgedessen war auch die Konkurrenz bei der Vergebung solch großer Transportbänder eine sehr starke, und da eine Firma die andere unterbot, so konnte dies nur auf Kosten der Qualität geschehen. Die Folge davon war, daß sich die Tragflächen dieser Bänder verhältnismäßig rasch abnützten und repariert oder mit einer neuen Laufgummifläche versehen werden mußten, was größere Kosten verursachte, als ein Band in besserer Ausführung ursprünglich mehr gekostet hätte. Auch die Gummimatten seien noch genannt. Sowohl in Geschäfts- wie in Privathäusern hat man eingesehen, daß mit den ganz dünnen Matten in billiger Qualität kein langes Auskommen war, bereits in kurzer Zeit — besonders bei etwas lebhafterem Personenverkehr — waren die Matten bald durchgetreten, weshalb jetzt stärkere Matten in besserer Ausführung Verwendung finden. So wären noch mehrere Waren anzuführen, die zurzeit in besserer Qualität gewünscht werden; es mögen aber die angeführten genügen, um zu zeigen, daß nicht überall auf den niedrigsten Preis, sondern auch auf die Gebrauchsdauer gesehen wird.

Wenn selbstverständlich bei allen Verkaufsstellen — seien es Fabriken oder Händler — das gleiche Bestreben vorherrscht, nur den billigsten Preis abzugeben, um die Konkurrenz zu unterbieten und dadurch den Auftrag zu erhalten, dann kann eben keine bessere Qualität geliefert werden. Hier handelt es sich darum, den ersten Schritt zu tun mit dem Angebot einer Ware, die qualitativ über der jetzt gebräuchlichen steht und der Erfolg wird nicht ausbleiben. Selbstverständlich muß das höhere Angebot auch hinreichend sachlich begründet werden und zwar unter Vorlegung von Mustern, an denen der Unterschied der Qualitäten auch festzustellen ist.

Da die Fabriken mit den Verbrauchern viel weniger in Verbindung stehen als die Händler, so sind erstere auf die Unterstützung des Handels angewiesen. Jeder Händler sollte es sich zur Pflicht machen, in Fällen, wo er es als notwendig erachtet, neben der jetzt gangbaren billigen Ausführung auch noch eine bessere anzubieten und auf deren Vorteile hinzuweisen. Geschieht dies mit Nachdruck und Sachlichkeit, so wird diese Mühe auch einen Erfolg zeitigen, denn wie schon oben angeführt, wollen verschiedene Großbetriebe und andere Firmen nichts mehr von billigen untauglichen Gummiwaren wissen, sie legen lieber einen höheren Betrag an, wenn sie die Gewißheit haben, dadurch eine Ware zu erhalten, die für ihre Zwecke wirklich gebrauchsfähig ist. Rob.

Wie berechnet der technische Handel seine Vertreterprovision?

Siehe auch Seite 530 Nr. 10 der „Gummi-Zeitung".

„Glücklicher Handel!", könnte man ausrufen, wenn die Verdienstspanne des technischen Händlers die Höhe erreichen würde, die den Lesern der „Gummi-Zeitung" auf Seite 530 vorgeführt wird. Leider geht der Verfasser des betreffenden Artikels von einer falschen Ansicht aus bzw er hat einen der maßgebendsten Faktoren bei seinen Berechnungen außer acht gelassen. Bevor auf seine Ausführungen näher eingegangen wird, sei ein Rechenfehler richtiggestellt, der dem Verfasser jedenfalls in der Hitze des Gefechtes auf Seite 531 unterlaufen ist und der bei oberflächlicher Betrachtung — ohne Nachprüfung des Zahlenmaterials — leicht zu falschen Schlüssen Anlaß geben kann. Nach den Angaben H.'s bekommt der Vertreter als Provision 25 Prozent der Verdienstspanne (worunter in diesem Falle nach Angabe von H. der Differenzbetrag zwischen dem Einkaufswert und dem Verkaufserlös zu verstehen ist). Diese Provision beträgt nach den Angaben von H. bei einem Verkauf von 8000 M und 33⅓ Prozent Gewinn 1332 M, während die erwähnten 25 Prozent in Wirklichkeit nur 666,50 M betragen. Der Verfasser hat irrtümlich den Einkaufswert, d. i. 5330 M durch 4

Digitized by Google

geteilt, anstatt die Verdienstspanne von 2666 M, von welcher Summe die erwähnten 25 Prozent nur 666,50 M ergeben.

H. empfiehlt den Vertretern zur Erzielung eines höheren Provisionsverdienstes den Verkauf der Waren zu besseren Preisen, und führt als Beispiel an, daß der Vertreter bei einem Artikel nur 0,10 M verdient, wenn er ihn zu 10 M verkauft, dagegen aber 1,20 M, wenn er die gleiche Ware zu 15 M losschlägt, und bemerkt hierzu wörtlich: Sie (das sind die Vertreter) verkaufen die Ware nur um 50 Proz. teuerer und steigern ihre Provision um 1100 Prozent. Man muß es den Vertretern nur klar machen usw.". Diese Mitteilung wird nicht nur in Händlerkreisen, sondern besonders in Fabrikantenkreisen mit Erstaunen aufgenommen werden, denn wenn es der Handel in der Hand hat, die Ware einfach um 50 Prozent teurer zu verkaufen, so ist die fortgesetzte Preisdrückerei und die Vergebung von Aufträgen zu Limitpreisen seitens des Handels doch nicht nötig, der Handel brauchte dann beim Einkauf nicht auf den einzelnen Pfennig zu sehen, wenn er sich bei dem Verkauf auf so einfache Weise helfen kann.

Wenn aber die wirkliche Lage des Handels berücksichtigt wird, so liegen die Verhältnisse bedeutend schlechter, als in dem genannten Aufsatz geschildert, denn es darf nicht der Einkaufswert, sondern der Selbstkostenpreis der Waren muß allen angeführten Rechnungsbeispielen zugrunde gelegt werden. Der Einkaufswert ist der Nettorechnungsbetrag, während der Selbstkostenpreis alle Spesen enthält, die der Vertrieb der Waren mit sich bringt, also Miete, Steuern, Gehaltszahlungen, alle sozialen Lasten, Feuer- und sonstige Versicherungen, Frachtauslagen, Telegramme und Telephongebühren, Porti, Lagerspesen, Gewichtsverluste während des Transports und der Lagerung, Rollgelder, Zinsverlust durch lange Lagerung zwischen Einkauf und Verkauf, Beleuchtung, Heizung, Wassergeld, Bureaureinigung, Reklame, Reisespesen und last not least die Vertreterprovision. Diese Provision muß dem Einstandspreis genau so hinzugerechnet werden, wie die Gehaltszahlungen an die festbesoldeten Angestellten, denn schließlich ist die Vertreterprovision auch nichts anderes, als eine Gehaltszahlung, nur in einer anderen Form.

Wird die Vertreterprovision nicht von Haus aus mit in die Selbstkostenberechnung einbezogen, so fehlt dieser die feste Grundlage und die unbedingt erforderliche Klarheit. Das Verkaufen wird dann zu einem unsicheren Herumtasten, einer gewissen Unsicherheit, weil der Vertreter dann unbedingt von jedem einzelnen Artikel den Selbstkostenpreis wissen müßte, um bei einem limitierten Preis berechnen zu können, ob dieser für seine Firma noch einen Nutzen, und für ihn eine gewisse Provision übrig läßt. Ist aber die Provision in dem Selbstkostenpreis enthalten, so braucht der Vertreter nur zu wissen, bis zu welch niedrigster Grenze er bei dem Verkauf im äußersten Falle gehen kann, denn dieser Preis enthält dann sowohl seinen Provisionsanspruch, wie auch den Nutzen für seine Firma; er hat mithin eine ihm vorgeschriebene Grenze, unter die er nicht gehen darf. (In besonderen Ausnahmefällen wird die Firma selbst die Entscheidung zu treffen haben, ob unter dem vorgeschriebenen Preis verkauft werden darf.)

Wie H. ganz treffend bemerkt, muß die Preisbildung für den Verkauf heute individuell sein, doch muß auch dieser Preisbildung ein bestimmtes System zugrunde liegen, sonst kann es sehr leicht vorkommen, daß am Schlusse des Geschäftsjahres durch lauter individuelle Sonderpreise nicht einmal soviel verdient wurde, um alle Spesen decken zu können. Genau wie in den Fabriken, muß auch der Händler auf Grund der vorjährigen Spesen (Gesamtunkosten) seine voraussichtlichen Lasten für das laufende Geschäftsjahr zusammenstellen und entsprechend verteilen. Die Art der Verteilung kann der Fernerstehende nicht angeben, da sich diese je nach der Wesensart des betreffenden Geschäftes verschieben wird. Das eine Geschäft verlegt sich mehr auf Riemen, Oele, Packungen und Armaturen usw., während andere, die z. B. bei der Montan- und chemischen Industrie gut eingeführt sind, neben anderen Artikeln besonders auch den Gummiwaren ein erhöhtes Augenmerk zuwenden. Bei den chemischen Fabriken muß der Händler, wenn er im Geschäft bleiben will, ganz anders kalkulieren, da er in diesem Fall mit verschiedenen Fabriken zu konkurrieren hat. Er kann also z. B. bei einem großen Transportband, von dem 1 Meter ungefähr 40 M kostet, nicht zuerst seine Durchschnittsunkosten in der Höhe von 40 Prozent, und dann noch außerdem 20 Prozent Gewinn zu dem Einkaufspreis hinzurechnen. Eine solche Offerte würde jedenfalls von dem Empfänger gleich ad akta gelegt werden, da sie wegen des abnorm hohen Preises gar nicht in Frage käme.

In welcher Weise kann sich nun der Händler helfen, wenn er bei dem einen Artikel nur einen Teil der wirklichen Unkosten in Anrechnung bringen darf, bei dem anderen dafür aber einen höheren Unkostenbetrag?

Ein bekannter Fachmann, dessen Erfahrungen sich bereits auf einige Jahrzehnte erstrecken, hat für sein Geschäft unter Berücksichtigung der von ihm hauptsächlich vertriebenen Waren, und unter weiterer Berücksichtigung der dafür in Frage kommenden Hauptkunden eine fünfklassige Warengruppierung vorgenommen und jeder dieser Gruppen einen besonderen Unkostenzuschlag zugeteilt, und zwar derart, daß die dadurch entstandenen Selbstkostenpreise immer noch unter den durchschnittlichen Verkaufspreisen lagen, also noch einen Gewinn bei dem Verkauf erbrachten. Der Ausgangspunkt für diese Aufteilung waren die Ergebnisse der letzt verflossenen zwei Geschäftsjahre. Diese boten dem Geschäftsinhaber genügend tatsächliches Material, um nach ihm das gewünschte Resultat zu erzielen. Es braucht wohl nicht besonders unterstrichen zu werden, daß diese Arbeit nicht gleich auf das erste Mal klappte, und verschiedene Umgruppierungen mit einzelnen Waren vorgenommen werden mußten, bis endlich alle Unkosten auf die in den letzten zwei Jahren verkauften Waren in der Weise untergebracht waren, daß jede Warengruppe — unter Berücksichtigung seiner Kunden — noch verkaufsfähig auskam. Daß unter diesen Umständen keine einheitliche Provision berücksichtigt werden konnte, liegt auf der Hand, da der Verdienst sich sowohl nach den einzelnen Warengruppen, als auch nach den dafür hauptsächlich in Frage kommenden Abnehmern richten mußte, wenn die Firma konkurrenzfähig bleiben wollte. Bei den großen und relativ teueren Gegenständen war die Provision niedriger bemessen als bei den billigen Artikeln, aber stets derart, daß der betreffende Vertreter hinreichend sein Auskommen finden konnte. Fernerhin darf nicht übersehen werden, daß die Vertreter von den erzielten „Ueberpreisen" stets einen fest vereinbarten Anteil erhalten, wodurch der Anreiz gegeben ist, daß auch die billigen Waren bei dem Verkauf nicht übergangen werden.

In vielen anderen Betrieben, auch in der Gummi-Industrie, sind die Provisionssätze ebenfalls nicht für alle Artikel die gleichen, auch da sind verschiedene Staffelungen vorgesehen, und zwar: erstens je nach den Artikeln, die ein Vertreter zu bearbeiten hat, und zweitens unter Berücksichtigung des in Frage kommenden Arbeitsfeldes. Hierbei muß berücksichtigt werden, ob der zu bearbeitende Bezirk groß oder klein ist, und wie sich der Absatz der einzelnen Artikel darin gestaltet. Der eine Vertreter wird in seinem Bezirk einen großen Umsatz in allen Sorten Reifen erzielen können, in technischen Waren dagegen nicht, während in anderen Bezirken gerade das Gegenteil der Fall ist. Ein einheitliches Schema kann in solchen Fällen nicht in Anwendung gebracht werden, es muß daher jeder Einzelfall individuell behandelt werden, je nach der mehr oder wenig günstigen Lage des Bezirkes, und je nachdem, welche Waren in ihm hauptsächlich abgesetzt werden können.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse liegen heute nicht derart, daß allgemein gültige Provisionssätze nach einem unumstößlichen starren Schema gemacht werden können, und es werden bei der großen Konkurrenz des Handels auch Fälle vorkommen, bei denen sowohl der Verkäufer wie auch der Vertreter von dem ursprünglich festgelegten Verkaufspreis bzw. von der vereinbarten Provision nach unten nachgeben werden, wenn es sich um ein nennenswertes Geschäft handelt. J.

Die Rationalisierung in der Linoleum-Industrie.

Die Deutschen Linoleum-Werke A.-G., die die Linoleumfabriken Bremer Linoleumwerke Delmenhorst Schlüsselmarke (Zweigwerk in Köpenick), Delmenhorster Linoleumfabrik Delmenhorst Ankermarke und Marke Rixdorf, Deutsche Linoleumwerke Hansa Delmenhorst, Germania Linoleumwerke A.-G. Bietigheim (Zweigwerk in Velten bei Berlin), Linoleumfabrik Maximiliansau A.-G. Maximiliansau (Rheinpfalz) umfassen, haben die angekündigte Rationalisierung ihrer Erzeugung nunmehr soweit vorbereitet, daß mit der Durchführung begonnen werden kann. Fortan soll Stapelware (einfarbig, Granit- und Kork-Linoleum) in allen Farben und Stärken grundsätzlich nur an einer Stelle im Norden und an einer Stelle im Süden Deutschlands hergestellt werden, um nicht nur die Erzeugung zu vereinfachen, sondern auch Frachten zu ersparen und den in Aussicht gestellten Preisabbau zu ermöglichen. Wenn mit dieser Neuordnung der Produktion auch die Möglichkeit eingeschränkt wird, liebgewordene Marken im bisherigen Umfange zu beziehen, so ist andererseits mit der Fusion doch der weit größere Vorteil verbunden, daß unter den einzelnen Werken alle Erfahrungen ausgetauscht werden können.

Die Vertriebsorganisation der Gesellschaft umfaßt außer den vorstehend genannten Fabrikaten auch das von I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft Frankfurt a. M., Werk Düneberg, hergestellte Prisma-Linoleum, das derartig vervollkommnet ist, daß es den besten Linoleumsorten an die Seite gestellt werden kann.

Digitized by Google

Kautschukforschung ★ Kautschukchemie

Vorträge auf der Rohgummifestsitzung anläßlich des 50jährigen Jubiläums der Amerikanischen Chemischen Gesellschaft.

IV.

Chemische Untersuchung von Rohkautschuk im Holländischen staatlichen Kautschukinstitut.

Nach A. van Rossem und P. Dekker in Ind. and Eng. Chem. 18, 1152.

In der Untersuchung des Rohkautschuks sind drei Stadien zu beobachten. Vor dem Kriege sind die analytischen Untersuchungsmethoden festgelegt worden, aber die Konstitution der Nichtkautschukbestandteile blieb unbekannt. Dazu kommen die Untersuchungen von Harries über die Konstitution des Kautschukkohlenwasserstoffs. Das zweite Stadium — während des Krieges und in den ersten Jahren danach — beschäftigt sich mehr mit dem Vulkanisationsprozeß, den Beschleunigern u. ä. In den letzten Jahren war das Interesse für den Kautschukkohlenwasserstoff selbst wieder größer. Zu nennen sind hier vor allem die Arbeiten von Staudinger und Pummerer über die chemische Konstitution, von Hauser und Mark, Sebrell, Park, Martin und Green und Katz über die Struktur des Kautschukmoleküls. Einen neuen Abschnitt bildeten die Untersuchungen Whitbys über die Natur der Nichtkautschukbestandteile, denen sich diejenigen von Belgrave über die stickstoffhaltigen Verbindungen anschlossen.

Bald nach Ausführung der Säurezahlbestimmung im Rohkautschuk nach Whitby stellte es sich heraus, daß im Acetonextrakt auch flüchtige, wasserlösliche Säuren enthalten seien. Dies zeigte sich daran, daß im nicht getrockneten Acetonextrakt die Säurezahl höher als im getrockneten war, ferner schwankte die Säurezahl mit der Trocknungstemperatur des Extraktes.

Eine ausgedehnte Untersuchung des Acetonextraktes von 2,5 kg Sheets durch Dekker ergab folgendes: der Acetonextrakt setzt sich zusammen aus wasserlöslichen freien Fettsäuren (A), flüssigen und festen freien Fettsäuren (B), Estern der wasserlöslichen Fettsäuren (C), Estern der flüssigen und festen Fettsäuren (D). Eine quantitative Untersuchung dieser Bestandteile wurde folgendermaßen ausgeführt: 1. Säurezahl des Acetonextraktes (A + B), Lösen des nassen, nicht getrockneten Acetonextraktes in heißem 96prozentigem Alkohol, nach dem Abkühlen Titrieren mit n/10 Lauge; 2. Säurezahl des wasserlöslichen Teils des Acetonextraktes (A), Titrieren des wässerigen Auszuges des Acetonextraktes mit n/10 Lauge; 3. Verseifungszahl des Acetonextraktes (A+B+C+D), Verseifung des nicht getrockneten Acetonextraktes, Zurücktitrieren mit Schwefelsäure; 4. Säurezahl des alkoholischen Laugenextraktes des Acetonextrakts (B+D), der verseifte Extrakt wird angesäuert, ausgeäthert, nach dem Verdampfen des Aethers und Trocknen bei 80° in 96prozentigem Alkohol gelöst und mit n/10 Lauge titriert; 5. Säurezahl des Laugenextraktes des acetonextrahierten Kautschuks (E).

Es ergaben sich im einzelnen z. B. folgende Werte (auszüglich):

	A	B	C	D	E
first Latex Crepe:	17	279	163	41	
	45	283	107	79	
first Latex smoked Sheets:	41	339	313	107	60
(10 Jahre alte Probe)	53	132	31	90	82
Kerbosch Sprühkautschuk	62	146	22	34	68

Welche Rolle jeder einzelne dieser Bestandteile spielt, ist noch nicht geklärt. Um den Einfluß der wasserlöslichen Fettsäuren auf die Vulkanisation von bleiglättehaltigen Mischungen zu bestimmen, wurden Mischungen aus 92,5 Teilen extrahiertem Kautschuk, 7,5 Teilen Schwefel und 10 Teilen Bleiglätte vulkanisiert, denen äquimolekulare Mengen — 1,5 Prozent auf Kautschuk berechnet — von Stearin-, Laurin-, Saponin-, Butter-, Propion-, Essig- und Ameisensäure zugefügt waren. Es zeigte sich, daß die niedrigeren Fettsäuren — mit Ausnahme von Ameisensäure — denselben Einfluß auf den Vulkanisationsgrad haben, wie es bisher nur von Stearinsäure u. ä. bekannt war.

Im Anschluß an diese Untersuchungen wurde der Einfluß des Eisens auf Rohkautschuk studiert. Bisher war nur allgemein bekannt, welch schädlichen Einfluß Kupfer und Mangan auf Kautschuk ausüben. Nach einer zufälligen Beobachtung des schädlichen Einflusses von Eisen im Delfter Institut wurden systematische Versuche angestellt. Ein Stück Crepe wurde unter Wasser in Gegenwart eines Eisenblocks aufbewahrt. Nach 14 Tagen wurde der Kautschuk analysiert, seine Acetonextrakt enthielt in 100 g 12 mg Eisen. Am Licht aufbewahrt, war er nach 10 Tagen vollkommen klebrig, der Acetonextrakt von 2,9 Prozent auf 13,4 Prozent gestiegen. Weiter wurden Crepemuster 5 Wochen aufbewahrt a) in einer verschlossenen Flasche unter destilliertem Wasser unter Zugabe von Fe O, b) ebenso, nur unter ständigem Durchleiten eines Luftstromes, damit etwa gebildetes Ferrohydroxyd zu Ferrihydroxyd oxydiert würde. Lösung b enthielt nach fünf Wochen 6 mg Eisen, Lösung a 56 mg Eisen. Die Crepeproben wurden analysiert, Probe a enthielt dann 50 mg, Probe b 38 mg Eisen pro 100 g Kautschuk. Ein Teil wurde 10 Stunden auf 70° erhitzt, ein Teil zwei Monate dem Licht ausgesetzt. Der Acetonextrakt von ursprünglich 2,7 Prozent erhöhte sich durch das Erhitzen auf 14,1 Prozent, durch das Belichten auf 22,3 Prozent, wobei die Probe vollkommen klebrig wurde. Der schädliche Einfluß ist somit augenfällig und zwar sind Ferroverbindungen schädlicher als Ferriverbindungen. Proben, die verschieden lange in eine 0,1-prozentige Lösung von Eisenacetat gehängt und nach dem Auswaschen und Trocknen vier Wochen dem Licht ausgesetzt wurden, ergaben folgende Werte:

Zeit in Eisenacetat	mg Eisen pro 100 g Rohkautschuk	Acetonextrakt nach 4 Wochen Belichtung
Kontrollmuster	6	3,5 %
15 Minuten	7,5	8,1 %
30 Minuten	8	7,2 %
1 Stunde	10	13,4 %
2,5 Stunden	12	15,4 %
5 Stunden	16	16,5 %

Daraus ist nun nicht zu schließen, daß Eisen immer schädigend ist; denn die meisten Sorten Plantagenkautschuk enthalten etwas Eisen, zirka 6 mg. Es bleibt noch festzustellen, unter welchen Bedingungen das Eisen zerstörend wirkt. Es scheint, als ob es dazu in löslicher Form vorhanden sein müßte, d. h. in Fettsäuren unter Bildung von Eisenseifen löslich. Wenn Rohkautschuk durch Metalle zerstört wurde, so ist das Metall im Acetonextrakt des klebrig gewordenen Kautschuks bestimmbar. So stieg in den Versuchen der Eisengehalt des Acetonextraktes von 0,7 auf 3,6 Prozent des Extraktes.

Die zerstörende Wirkung des Eisens hat eine große praktische Bedeutung. Die schlechte Haltbarkeit einer Stoffgummierung konnte darauf zurückgeführt werden, daß der Stoff, Gold- und Silberbrokat, außer Kupfer in einem Fall auch Eisen enthielt. Auch Klingeritproben mit auffallend schlechter Haltbarkeit enthielten im Acetonextrakt erheblich mehr Eisen als normal. Schließlich konnte gezeigt werden, daß Kautschuk aus Latex, der lange in leicht korrodierenden Blechkannen gestanden, Eisen daraus aufgenommen hatte und infolgedessen sehr viel schlechter alterte, als ein Kautschuk aus demselben Latex, der aber gleich nach Ankunft in Glasgefäße umgefüllt worden war.

Zum Schluß wird die Frage der Zersetzung der Fettsäuren im Rohkautschuk besprochen. Die Stearinsäure wird vermutlich ziemlich stabil sein, dagegen können die flüssigen Fettsäuren und ihre Ester durch Oxydation entweder trocknen oder sich zersetzen. Durch die Oxydation der Oelsäure im Kautschuk würden die wasserlöslichen Säuren entstehen. Das erste Stadium der Oxydation, die Peroxyde, lassen sich durch die Jodkalium-Stärke-Reaktion nachweisen. Es ist nachgewiesen worden, daß Eisen die Oxydation von Fetten und Fettsäuren zu beschleunigen vermag. Wahrscheinlich bilden sich gleichzeitig mit einer größeren Menge niedrigmolekularer Fettsäuren größere Mengen Eisenseifen und diese erhöhen den Eisengehalt des Acetonextraktes. M. P.

Digitized by Google

Die Bedeutung des Harzes von Heveakautschuk für die Vulkanisation und Alterung von Rohkautschuk.

Nach J. S. Whitby und H. Greenberg in Ind. and Eng. Chem. 18, 1168.

Die Kautschukharze, die im Durchschnitt etwa 2,8 Prozent der Heveakautschukfelle ausmachen, setzen sich nach dem Verfasser etwa folgendermaßen zusammen: Oelsäure, Leinölsäure 1,25 Prozent; Stearinsäure 0,15 Prozent; ein Phytosterol 0,225 Prozent; ein Phytosterolester 0,075 Prozent; d-Valin 0,015 Prozent; Sitosterolin 0,175 Prozent, ganz geringe Mengen Quebrachitol. Von diesen Bestandteilen haben die freien Säuren bei weitem den meisten Einfluß auf die Vulkanisation von Beschleunigermischungen.

Einige neue Versuche wurden angestellt, um die Bedeutung dieser Fettsäuren für die Vulkanisation deutlich zu machen. Zu dem Zweck wurde ein Teil des untersuchten Hevea Crepes eine Woche lang in der Kälte mit einer Mischung aus Aceton und Leichtpetroleum (1 : 3) extrahiert, wobei innerhalb von 24 Stunden das Extraktionsmittel 5 mal erneuert wurde. Mischungen aus 100 Kautschuk, 5 Schwefel, 5 Zinkoxyd, 0,5 Zinkpentamethylendithiocarbamat wurden vulkanisiert, Mischung I mit unextrahiertem Kautschuk, Mischung II mit extrahiertem Kautschuk, Mischung III mit extrahiertem Kautschuk und Zusatz von 1,5 Oelsäure, und die physikalischen Zahlen bestimmt. Mischung II war erheblich schlechter als Mischung I, Mischung III erreichte fast die physikalischen Zahlen von Mischung I. Auch Kautschuksorten mit besonders niedrigem Harzgehalt wie Caucho balls und Ficus und demgemäß geringem Vulkanisationsgrad lassen sich durch Zusatz von 1 Prozent Stearinsäure zu einer Beschleunigermischung erheblich verbessern. In solchen Mischungen erhöht sich der Vulkanisationsgrad auf das Doppelte. In reinen Gummi-Schwefelmischungen ohne Beschleuniger hat dagegen eine Zugabe von Stearinsäure keinen nennenswerten Einfluß.

Der Gehalt des Rohkautschuks an Fettsäuren läßt sich am besten durch seine Säurezahl ausdrücken. Die Säurezahlen von 40 verschiedenen Heveakautschukproben beliefen sich nach Whitby auf 220—315, im Mittel 275. Hiervon hatten nur 4 eine Säurezahl unter 240. Die Säurezahl von Parakautschuk ist durchschnittlich 237. Kautschuksorten von anderen Bäumen als Hevea haben im allgemeinen niedrigere Säurezahlen.

Es erhebt sich die Frage, ob die im Heveakautschuk vorhandenen normalen Schwankungen des Säuregehalts den Vulkanisiergrad beeinflussen. In mit Zinkoyxd aktivierten Beschleunigermischungen ist dieser Einfluß deutlich sichtbar, die Schwankungen im Säuregehalt sind demnach mit ein Grund für die Veränderlichkeit des Vulkanisationsgrades verschiedener Rohkautschuksorten.

Eine Untersuchung von jahrelang gelagerten Proben von Rohkautschuk ergab, daß beim Altern die Säurezahl erheblich sinkt, eine Tatsache, die sich daraus erklärt, daß der Säuregehalt des frischen Rohkautschuks auf den ungesättigten Säuren beruht. In ungeräucherten Sheets und in sehr dünnen Crepes scheint der Abfall am größten zu sein. In Anbetracht der Bedeutung des Säuregehalts für die Vulkanisation ist eine Veränderung des Säuregehalts ein wichtiger Faktor bei der Alterung des Kautschuks.

Zum Schluß unternahmen Verfasser noch einige Versuche, um den Einfluß der nichtsauren Bestandteile des Acetonextraktes auf den Vulkanisationsgrad festzustellen. Es ergab sich, daß sowohl in reinen Gummi-Schwefelmischungen als auch in schwach und in stark beschleunigten Mischungen diese Bestandteile so gut wie gar keinen Einfluß auf den Vulkanisationsgrad haben. M. P.

Betriebserfahrungen aus der Oberflächenfärbung von Gummiwaren vermittels Preßluft-Spritzpistolen.

Apparate und Vorrichtungen zur Erzeugung künstlerischer Dekorationen und deren Kalkulation.

I.

Dem Gebiete der Oberflächenfärbung wird in unserer Branche meistens heute noch viel zu wenig Beachtung geschenkt. Gleichmäßige zweckentsprechende, das heißt wärme- und vulkanisationsbeständige Herstellung der Farben ist ein dankbares Gebiet der Chemie. Es ist aber unbedingt Aufgabe des Betriebsingenieurs für die zweckmäßige und billige Herstellung der Färbungen, insbesondere der Dekorationen Sorge zu tragen. Gerade die Herstellung der Spritzdekorationen steckt noch böse in den Kinderschuhen und es werden gerade hierbei vielfach heute noch Akkordsätze bezahlt, die geradezu ungeheuerlich sind.

Gerade in unserer Branche kann aber bei sorgfältiger Ueberlegung der maschinellen Vorrichtungen bei Zahlung vernünftiger Löhne von den Spritzfärbungen, insbesondere Spritzlackierungen für sehr viele Waren Verwendung gemacht werden. Es soll daher mit Nachstehendem eine Anregung zu ihrer Verwendung gegeben werden.

Die ersten Versuche, die zur Zerstäubung von Flüssigkeiten vermittels verdichteter Luft gemacht wurden, dürften annähernd 70 Jahre zurückliegen. Wie alles seine Entwicklung braucht, so ist dieses auch hier der Fall.

Praktisch fanden die Zerstäubungsapparate wohl ihre erste Anwendung zum Befeuchten von Modellierton, indem der Druck durch Blasen mit dem Munde erzeugt wurde, ferner zur Befeuchtung von Luft und Zimmerpflanzen. Etwas später fanden die Apparate allerdings schon wesentlich vervollkommnet Anwendung im Friseurgewerbe und zu den verschiedensten Desinfektionszwecken, doch haben alle diese Anwendungsgebiete nur untergeordnete Bedeutung.

Seitdem man aber dazu überging, mittels Preßluftzerstäubungsapparates beispielsweise Schreibmaschinen oder Automobile zu lackieren, eiserne Strombrücken und große Häuserfassaden anzustreichen, Textilstoffe, Gummi in Bahnen und Gummiwaren lichtecht zu färben oder zu dekorieren, hat sich aus obigen Anfängen heraus ein vollständiger Industriezweig entwickelt.

Prinzipiell unterscheiden sich drei verschiedene Systeme von Zerstäubungsapparaten und zwar:

1. Apparate nach dem Schwersystem arbeitend, bei denen die Flüssigkeit durch eigene Schwerkraft der Zerstäubungsdüse zufließt und das Zerstäuben der Flüssigkeit durch ein Nadelventil geregelt wird;
2. Apparate nach dem Saugsystem arbeitend, bei denen die zu zerstäubende Flüssigkeit mittels Preßluft injektorartig aus Behältern gehoben und zerstäubt wird;
3. Apparate nach dem Drucksystem arbeitend, wobei die Zerstäubungsflüssigkeit aus Behältern mittels Druck der Zerstäuberdüse zugeführt wird.

Je nach der Konsistenz der Flüssigkeit und nach dem Zerstäubungsgrade, der erreicht werden soll, ist die Anwendung eines höheren oder niedrigeren Luftdruckes notwendig. Bei gewissen Zerstäubungsflüssigkeiten ist sowohl deren Vorwärmung, als auch der zur Verwendung gelangenden Preßluft notwendig.

In den meisten Fällen macht sich eine zweckdienliche Ventilationsanlage notwendig, um die beim Preßluftverfahren unvermeidlich entstehenden Farb- und Lösungsmitteldämpfe abzusaugen und niederzuschlagen, zum Zwecke der Rückgewinnung des übermäßig zerstäubten Materials.

Die Mehrleistung ist bei den verschiedenen Anwendungsgebieten eine sehr hohe. Mittels automatisch arbeitender Preßluftdekorier- und Lackiermaschinen können beispielsweise Leistungen erzielt werden, die das 30fache gegenüber Handarbeit betragen. Dementsprechend hat sich in unseren Werken das Preßluftdekorationsverfahren eingeführt und wird sich auch noch weiteren Eingang verschaffen, je weiter die einzelnen Betriebsingenieure bemüht sind, für Massenartikel Sondervorrichtungen zweckdienlich zu konstruieren, auszubauen und immer weiter zu vervollkommnen.

Es befassen sich auch einige Werke in Deutschland mit der Herstellung automatischer Spritzvorrichtungen, die vielfach nach geringen Aenderungen ohne weiteres für unsere Artikel zu verwenden sind.

Der Preßluftspritzapparat ist derart konstruiert, daß die aufzutragenden dünn- oder dickflüssigen Farblösungen bzw. Lacke vermittels einer Düse durch Preßluft zur feinsten Verteilung gelangen. Die Ausführungsform bzw. der Durchmesser der Düse ist einerseits von der Konsistenz der Farblösung abhängig, andererseits von der Größe der mit dem Farbstrahl zu bestreichenden Fläche. Dem-

Digitized by Google

zufolge sind für die verschiedenen Apparattypen auch verschiedene Apparatmodelle nötig.

Die wichtigsten Bestandteile des Apparates sind:

A) der Farbenbehälter,
B) die Spritzdüse,
C) das Luftzufuhrrohr,
D) das Nadelventil.

In der Schnittzeichnung Abb. 1 ist die Arbeitsweise des Apparates gezeigt. Die Preßluft tritt bei a in den Luftkanal x und wird bei b gedrosselt, so daß also beim Zurückdrücken des Hebels u, der die Mitnehmergabel z und diese den Mitnehmer i, mitsamt der Nadel und der Hülse o zurückdrückt und den Verschlußkegel freigibt. Die Preßluft nimmt alsdann ihren Weg weiter durch den Kanal x_1 und tritt, nachdem sie sich im Kopf d um die Düse e verteilt hat, bei c aus.

Die Farbe nimmt ihren Weg vom Behälter A aus durch den Kanal y, wo die Nadel f den weiteren Weg versperrt. Auch hier wird erst durch Zurückdrücken des Hebels u der Weg für die Farbe

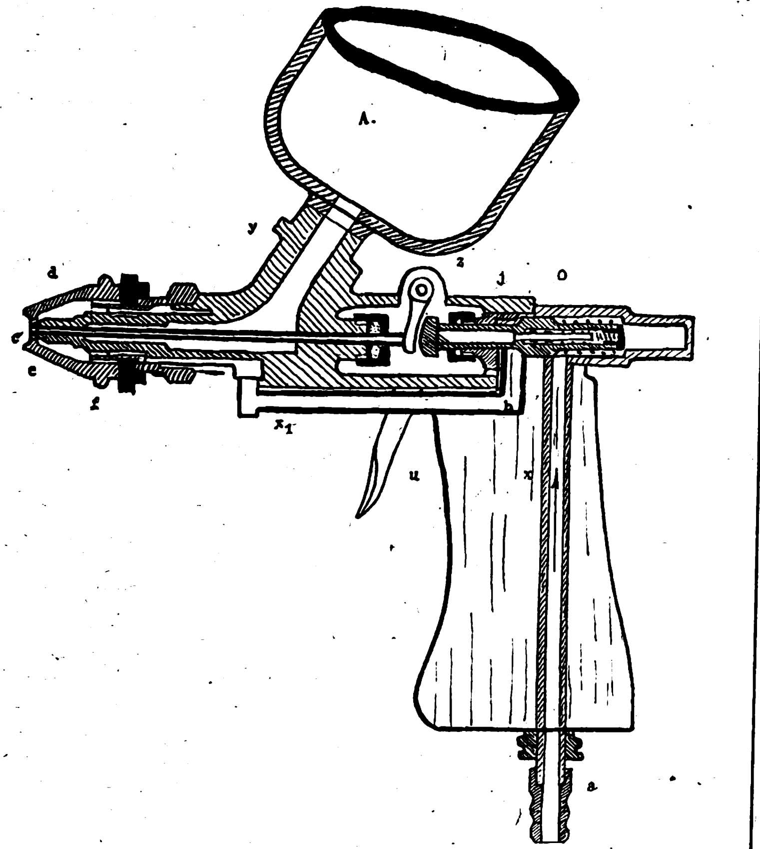


Abb. 1.

frei und die Farbe wird bei ihrem Austritt bei c durch die umspülende Preßluft zerstäubt, um dann in einem Streuungskegel ins Freie auszutreten.

Es ist naturgemäß am zweckmäßigsten, die einzelnen Pistolen an eine festverlegte Preßluftleitung anzuschließen, die ihrerseits durch einen Kompressor mit zwischengeschaltetem Windkessel gespeist wird. Der Kompressor wird am besten durch einen Elektromotor angetrieben, der selbsttätig durch einen Maximal- und Minimalschalter ein- bzw. ausgeschaltet wird. Da nicht sämtliche Apparate mit dem gleichen Druck arbeiten können, so wird es bei Entnahmestellen mit geringerem Druck meistens nötig sein, Reduzierventile einzuschalten.

Bei der Einrichtung einer Farbspritzanlage muß man sich mit einem großen Posten Geduld wappnen, denn die ersten Versuche mißraten meist, da zur Bedienung der Anlage immer ein wenig Routine gehört. Insbesondere machen meistens Farbunreinlichkeiten zuerst viel zu schaffen. Man achte daher vor allem auf eine gut vermischte Farblösung, zunächst mit nicht zu großer Konsistenz. Dann sollte man nur Farblösung verwenden, die zwei- bis dreimal durch ein Mulläppchen bzw. durch einen Farbfilter filtriert wurde. Insbesondere soll an dieser Stelle auf eine gut geschüttelte Farblösung aufmerksam gemacht werden. Derartige Farbschüttelapparate für 6 bis 10 Flaschen sind schon für weniges Geld im Handel zu haben. Ferner ist größte Obacht auf eine stets saubere Farbpistole zu legen. Die Pistole sollte nie ungereinigt fortgelegt werden, sondern nach dem Spritzen sollte dieselbe stets mit einem Lösungsmittel durchgeblasen werden, damit irgendwelche Farbreste, die sich an den Farbkanalwandungen angesetzt haben, sofort entfernt werden. Hierdurch ist die Pistole stets sofort verwendungsfähig.

Um Mißerfolge durch Verlaufen der Farben untereinander zu vermeiden, ist es unbedingt nötig, größte Sorgfalt auf stets g l e i c h e K o n s i s t e n z der zur Verwendung gelangenden Farben zu achten. Es ist zu diesem Zwecke nötig, die Farben durch einen eingetauchten Schwimmer ähnlich einem Aerometer stets zu kontrollieren.

Weiterhin sei darauf geachtet, daß die Absaugvorrichtungen an den einzelnen Spritzstellen auch sämtliche Farbnebel auf das beste absaugen. Es wird sich wohl immer ermöglichen lassen, den Spritzraum durch Wände von den übrigen Arbeitsräumen abzusondern, und die Materialien auf Laufbändern dem Raum zu- und wieder abzuführen. Fernerhin ist darauf zu achten, daß das Frischluftzuführungsrohr für den Raum im Freien an einer staubfreien

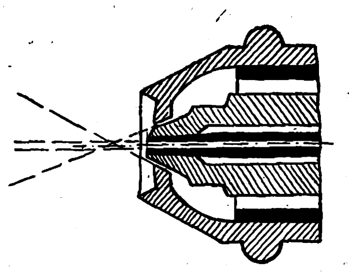


Abb. 2.

Stelle endet und vor allen Dingen weit genug ist, damit auch sämtliche aus dem Raume abgesaugte Luft ohne allzu große Luftgeschwinkeit im Zubringerrohr ersetzt wird, so daß im Raum keinerlei Vakuum entstehen kann. Dieses würde unbedingt zur Folge haben, daß sich die fehlende Luft im Raum durch alle möglichen Ritzen und dergleichen ersetzen müßte, wodurch natürlich Staubaufwirbelungen entständen, die sich auf die fertig gefärbte oder lackierte Ware aufsetzen und dort Beschädigungen verursachen. Bevor ich nun einzelne Apparate bespreche, soll noch einer Neukonstruktion einer Düse Erwähnung getan werden. Es ist bisher als Nachteil empfunden

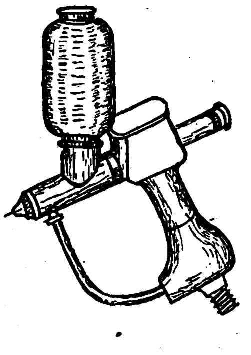


Abb. 3.

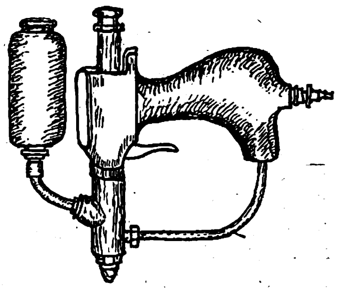


Abb. 4.

worden, daß der Streukegel einer großen Düse beim Ende einer zu färbenden Fläche nicht verkleinert werden kann. Diesem Uebelstand soll der Spritzkopf nach Abb. 2 abhelfen. Wie aus der Abbildung ersichtlich, ist die Düsennadel ebenfalls durchbohrt und kann mit Preßluft beschickt werden. Verwendet man nun diese Spritzdüse und kommt am Ende einer zu färbenden Fläche an, so jagt man Preßluft durch die Düsennadel wodurch der Spritzkegel derartig beeinflußt wird, daß eine Verkleinerung der bestrichenen Fläche je nach dem durchgejagten Preßluftquantum eintritt.

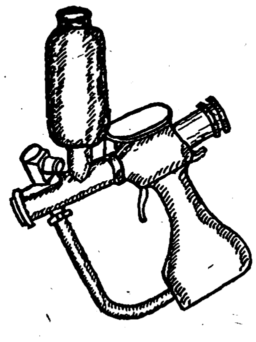


Abb. 5.

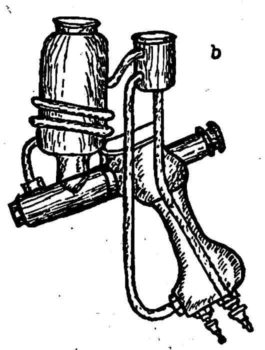


Abb. 6.

In Abb. 3 ist ein Apparat gezeigt, der als Normalausführung in seiner Anordnung anzusprechen ist, er dient zum Färben einzelner Gegenstände bzw. kleinerer Flächen, die sich schräg vor den Spritzenden befinden. In Abb. 4 ist ein ähnlicher Apparat gezeigt, der jedoch derart angeordnet ist, daß mit ihm hauptsächlich horizontal liegende bzw. laufende Flächen bearbeitet werden können.

In Abb. 5 ist ein Apparat gezeigt, der mit einer wagerecht und senkrecht schwenkbaren Düse ausgerüstet ist, so daß mit ihm im Winkel gespritzt werden kann, ohne zeitraubende und unbequeme Körperverdrehungen vornehmen zu müssen. Bei Abb. 6 ist eine

Digitized by Google

Heizvorrichtung sowohl für die Preßluft, wie auch für die Farblösung vorgesehen. Diese arbeitet in der Weise, daß in dem Behälter b eine kleine Gasflamme oder auch ein kleiner elektrischer Heizkörper, event. eine Kohlenfadenlampe vorgesehen ist, die von der Preßluft umspült werden, die ihrerseits wieder den Farbbehälter anwärmt.

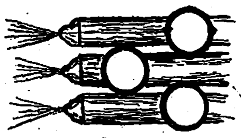


Abb. 7.

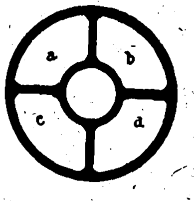


Abb. 8.

In Abb. 7 ist schematisch die Anordnung dreier verschiedener Düsen mit je einem Farbenbehälter gezeigt. Die Farben können nacheinander eingeschaltet werden, während die Bedienung nur durch einen Hebel erfolgt. In Abb. 8 ist der Querschnitt durch einen Farbtopf für vier verschiedene Farben für Dekorationen in vier Farben gezeigt. Die Abteile a, b, c, d enthalten je eine Farbe, während das kreisrunde Mittelstück ein Lösungsmittel enthält, so daß beim

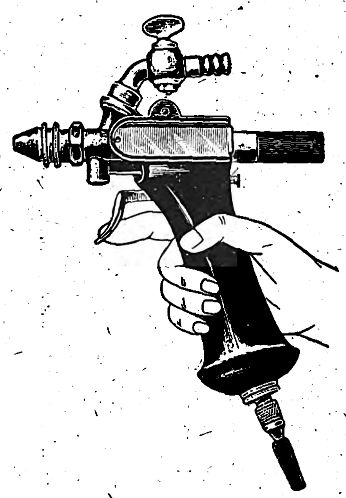


Abb. 9.

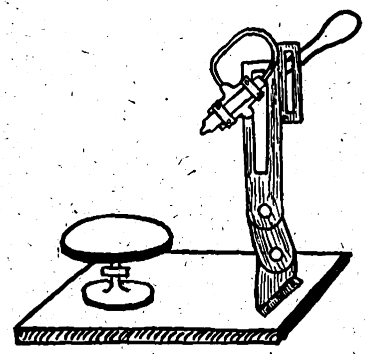


Abb. 10.

Farbenwechsel jeweils die Pistole erst mit dem Lösungsmittel zwecks Reinigung durchspritzt werden kann. In Abb. 9 ist eine Pistole gezeigt, die nicht mit Einzelfarbbehälter versehen ist, sondern die vermittels Schlauchverbindung zusammen mit mehreren gleichen Pistolen an einen gemeinsamen Farbtopf angeschlossen worden ist. Selbstverständlich können derartige Pistolen auch mit zwei oder drei Schläuchen an verschiedenfarbige Behälter angeschlossen werden.

bezw. Aufhängevorrichtungen aller Art durch Aufstecken befestigt werden, so daß dieser Halbautomat für Serienfabrikation von Bällen und dergleichen hauptsächlich in Frage kommt. Dem gleichen Zweck für zweierlei Färbungen oder Schnellerarbeiten dient ein Halbautomat Abb. 11. Auch bei diesem können die Haltevorrichtungen auf der Drehscheibe je nach Erfordernis des zu färbenden Gegenstandes ausgebildet sein.

Alle bisher gezeigten und beschriebenen Apparate sind für Handbetätigung eingerichtet. Serienfabrikation vieler Gegenstände ist schon mit diesen dadurch möglich, daß man auf eine Drehscheibe ein Maschendrahtgestell setzt, die einzelnen Maschen mit Zwischenräumen mit den zu färbenden Massenartikeln, insbesondere Bällen belegt und nun bei tätigen Spritzpistolen den Apparat in Drehung versetzt und damit das Gut von allen Seiten anfärbt.

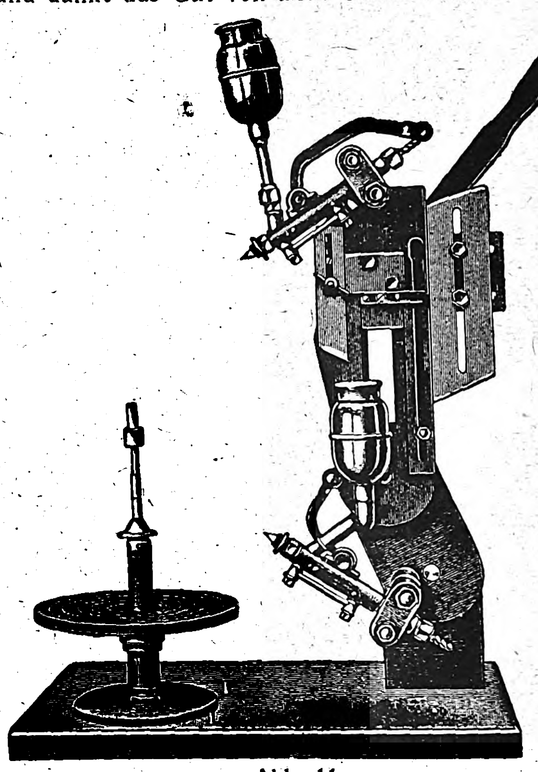
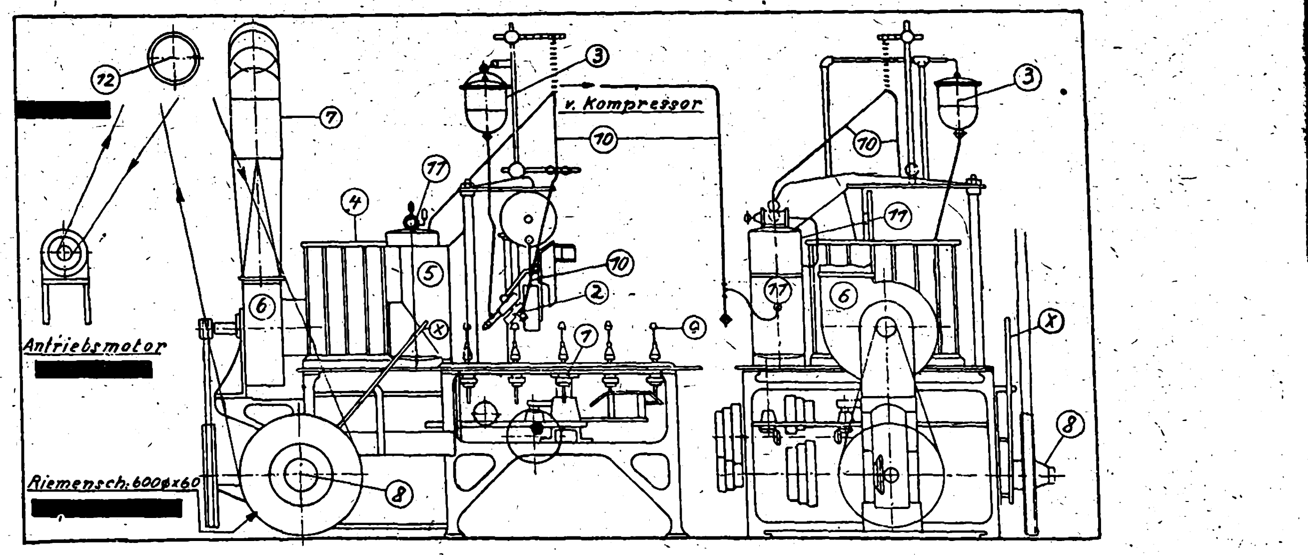


Abb. 11.

Für ausgesprochene Massenfabrikation sind aber die Spritzautomaten geschaffen worden. Auf diesen ist es möglich, stündlich bis zu 2500 Stück Massenartikel herzustellen. Die Abb. 12 zeigt den Spritzautomaten in Seiten- und Rückenansicht. Das Aufsetzen der zu färbenden Teile erfolgt auf die mit 9 bezeichneten Halter. Diese Halter sind von Fall zu Fall den zu färbenden Gegenständen



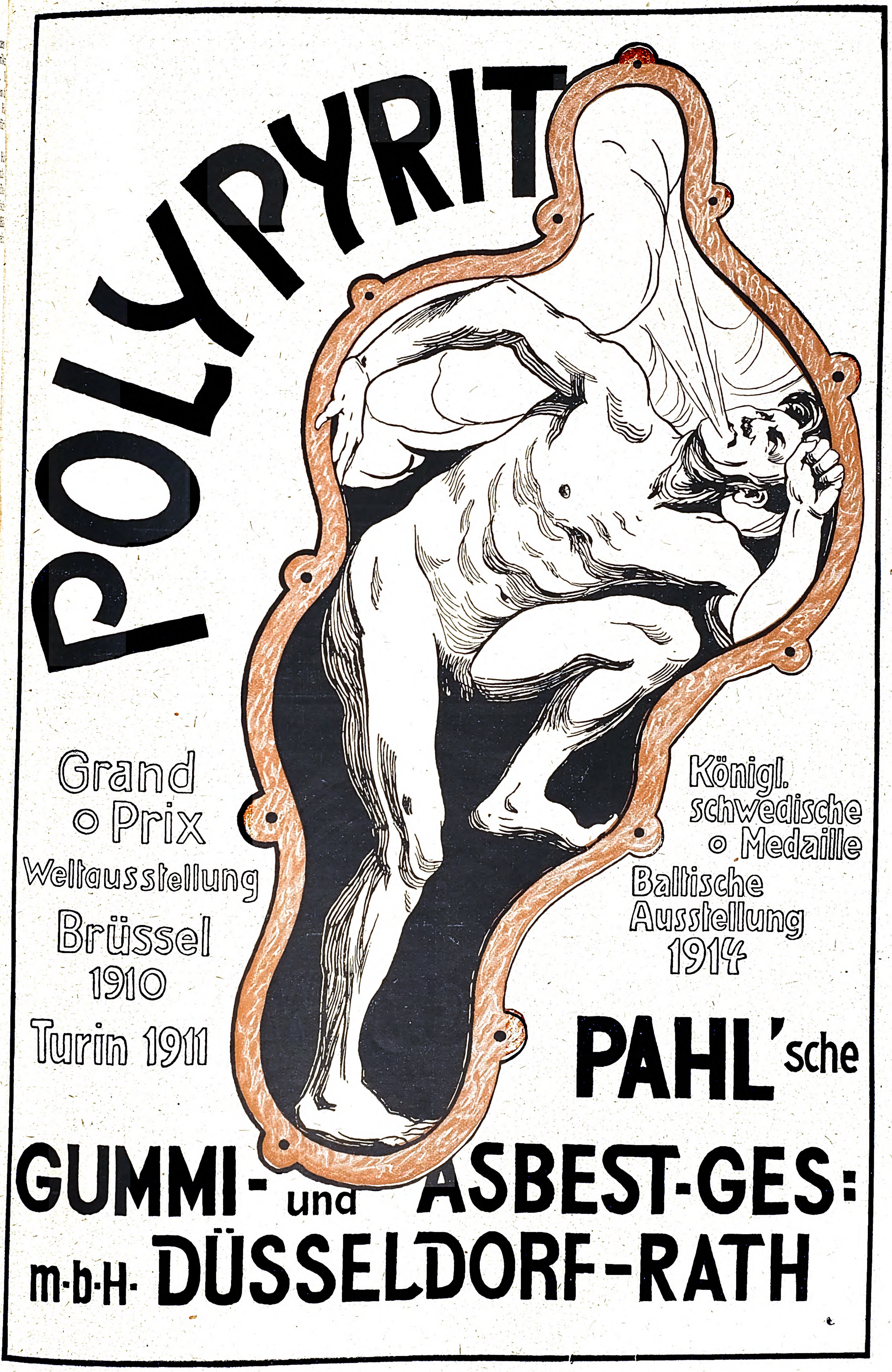
1 Revolverscheibe.	4 Filterkasten.	7 Ausblaseleitung.	10 Luftleitung u. Luftschl.
2 Spritzapparat.	5 Absaugetrichter.	8 Hauptantriebswelle.	11 Oelabscheider m. Reg.-Vent.
3 Farbtopf.	6 Ventilator.	9 Hilfsbolzen	12 Vorgelege.

Abb. 12.

Derartige Anordnungen empfehlen sich aber nur bei Dekorationsspritzarbeiten, wo nur kleine Flächen zu färben sind, mithin auch enge Schläuche Verwendung finden können, womit der Apparat nicht zu unhandlich wird. In Abb. 10 ist ein Halbautomat gezeigt, der vor allem zur Lackierung birnförmiger Gegenstände eingerichtet ist. Die Drehscheibe wird von Hand in Rotation versetzt und die Pistole ist in einem Schlitz von oben nach unten beweglich angeordnet. Auf der Drehscheibe können natürlich Spann- und Haltevorrichtungen

angepaßt. Die Drehbolzen, auf die der Haltebolzen aufgesteckt wird, sind vertikal in einer Revolverscheibe drehbar angeordnet, und es wird jeweilig der dem Spritzapparat 2 gegenüberstehende Halter im Moment des Einlangens in diese Stellung in Drehung versetzt, während gleichzeitig der auf einer Schlittenführung befestigte Spritzapparat 2 von oben nach unten geführt wird und den mit dem Halter in Verbindung gebrachten, zu färbenden Gegenstand mit feinem gleichmäßigen Farb- oder Lacküberzug versieht. Während der

Digitized by Google



Digitized by Google

Spritzapparat, dessen Auf- und Abwärtsbewegung durch eine Kurbelscheibe erfolgt, nach oben bewegt wird und auf kurze Zeit außer Tätigkeit tritt, wird die Revolverscheibe um einen Drehbolzenstand weiter bewegt und es wiederholt sich somit fortlaufend in gleichmäßigen Zeitabständen der oben geschilderte Arbeitsgang. Da in unseren Betrieben fast immer ziemlich schnell trocknende Farben bzw. Lacke Verwendung finden, so wird die Maschine so ausgestattet, gesteckt werden, die sofort nach dem Spritzen auf ein Trockenband aufgesetzt werden, das, langsam wandernd, je nach der Trockenzeit der Farben in seiner Länge bemessen sein muß und wenn möglich durch einen staubfreien gut ventilierten Raum geführt wird.

Die Farbe wird dem Automaten aus dem großen Behälter 3 mittels Schlauch zugeführt, während durch den federnd aufgehängten Schlauch 10 die Preßluft dem Apparat zuströmt. Die vorbeistäubende

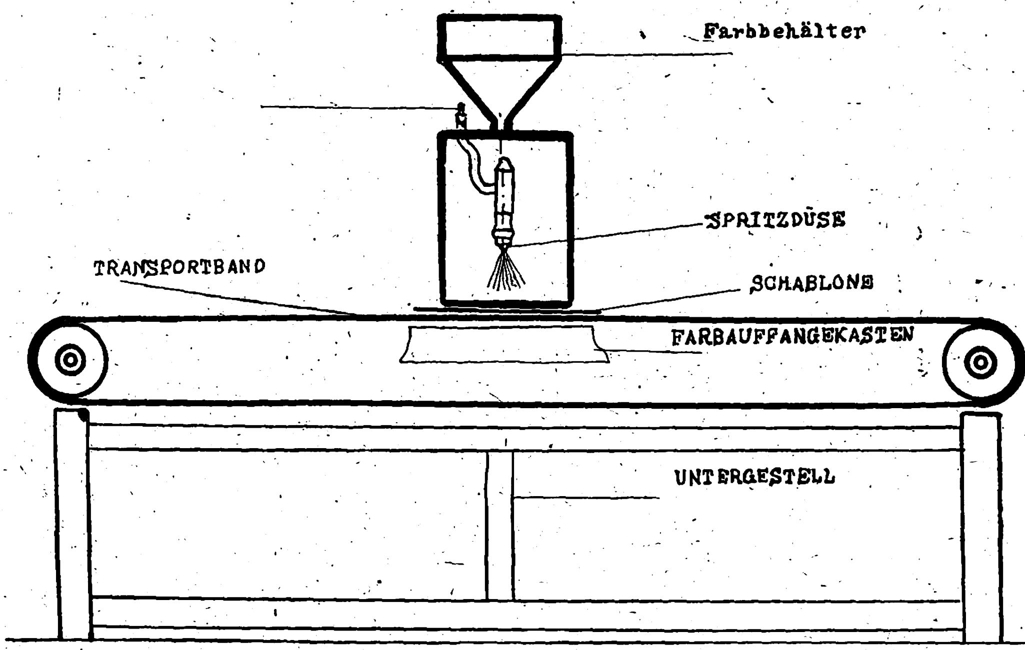


Abb. 13.

daß sich an das Färben bzw. Lackieren ein geheizter Trockentunnel anschließt, den die einzelnen Stücke langsam nach dem Spritzen durchwandern und erst nachdem von den Haltern abgehoben werden. Da die Stücke also erst nach dem Trocknen mit der Hand berührt werden, sind Beschädigungen irgendwelcher Art ausgeschlossen. Werden jedoch Lacke oder Farben verwendet, die langsam trocknen, so müssen unter die zu färbenden Artikel auf die Halter Teller auf- Farbe gelangt zunächst in den Absaugtrichter 5, der, wenn nötig, noch mit besonderen Anprallflächen versehen ist. Die sich allmählich ansammelnde Farbe wird nach einer kreisförmigen Rinne abgeleitet und von hier nach einem unter der Maschine befindlichen Gefäß. Hinter dem Absaugetrichter 5 ist ein Filterkasten 4 angeordnet, der ebenfalls Prallflächen aus Blech besitzt, wodurch der durch den Ventilator angesaugte Luftstrom wiederholt gebrochen wird, so daß

Gewebte rohe und gummierte Feuerlösch-Schläuche für jede Beanspruchung

V. G. W.

Technische Gummiwaren Gummi-Schläuche für jeden Verwendungszweck

Vereinigte Gothania-Werke A.-G. / Gotha

Hanfschlauch- und Gummiwarenfabriken

Größte Schlauchweberei Deutschlands

Digitized by Google

durch diese der Luftstrom bei seinem Eintritt in den Ventilator fast ohne Farbteilchen ist. An den Ventilator 6 ist die Ausblaseleitung 7 angeschlossen, die ins Freie geführt wird.

Die Maschine wird zweckmäßig mittels Elektromotors unter Zwischenschaltung eines Vorgeleges, das je nach den Anforderungen an die Maschine bemessen werden muß, angetrieben. Die Revolver, Vorschubeinrichtungen usw. sind mit Schutzvorrichtungen versehen, die ein Verschmutzen dieser Teile verhindern.

sämtliche Pistolen gleichzeitig betätigt werden. Nach Herstellung der Dekoration schaltet der Bedienungsmann das Transportband um eine Stellung weiter, so daß die Betätigung durch drei Mann bzw. Mädchen geschieht, eins zum Auflegen der Stücke, eins zum Betätigen des Apparates und der Transportvorrichtung und eins zum Abheben der getrockneten Stücke vom Band. Natürlich kann das Band auch hier nach dem Spritzprozeß durch einen mit Dampf geheizten Trockentunnel geführt werden.

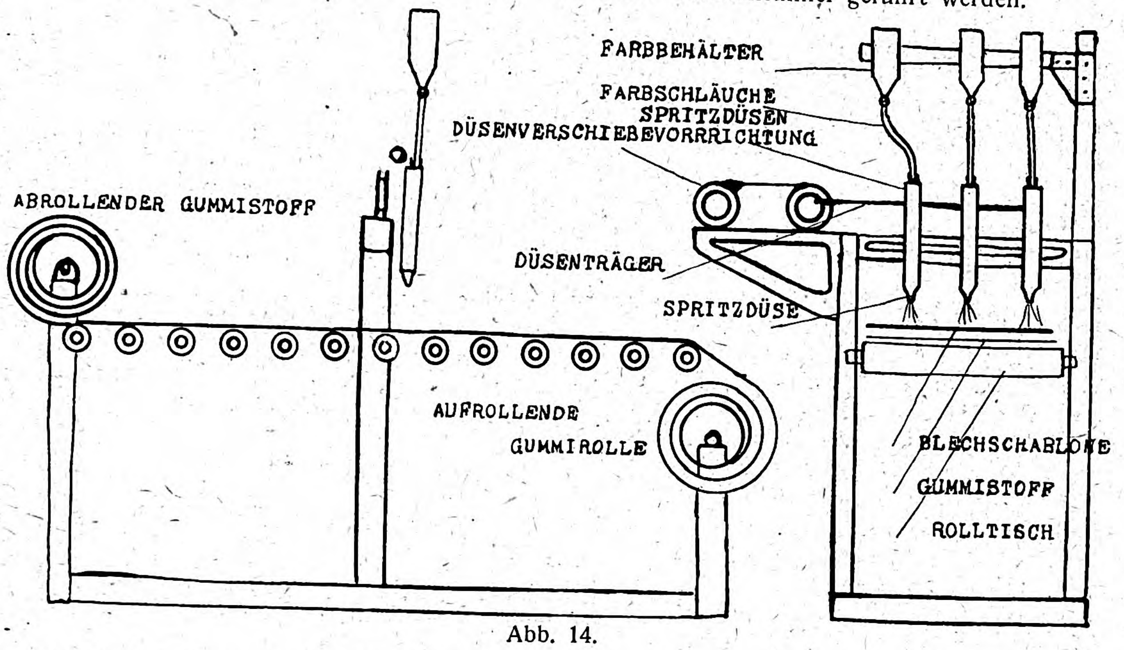
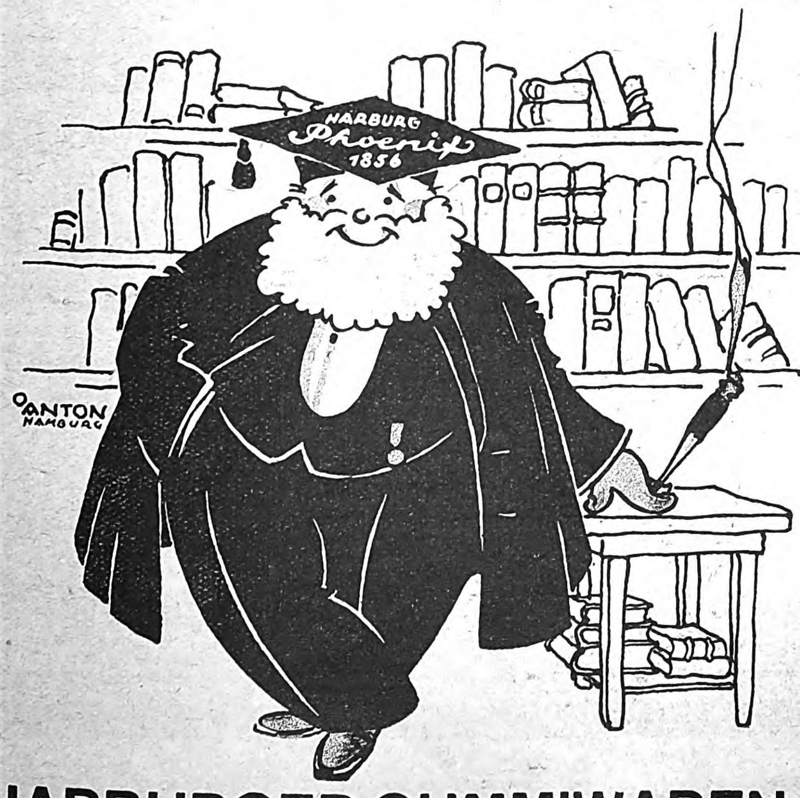


Abb. 14.

Zur Herstellung großer Serien ein und derselben Dekoration ist der in Seitenansicht nach Abb. 13 gezeigte Apparat sehr geeignet. Dieser arbeitet mit einem verkürzt gezeichneten Transportband, die zu dekorierenden Stücke werden in bestimmten Abständen auf das Band aufgelegt. Der Apparat kann nun mit einer oder mehreren Spritzpistolen ausgerüstet sein. Es ist eine Blechschablone, in die die Form der Dekoration eingeschnitten ist, dazwischengeschaltet. Die Düsen sind derart eingestellt, daß sie nur den mit der betreffenden Farbe zu färbenden Teil der Schablone bestreichen. Der Bedienungsmann hat nur einen Hebel zu betätigen, mit dem

In Abb. 14 ist ein Apparat gezeigt, der dazu dient, Gummistoff von der Rolle, also im Stück zu färben. Auf einem Rolltisch wird auf der einen Seite die Gummirolle abgerollt, auf der anderen Seite aufgerollt, der Rolltisch ist angetrieben, so daß der Gummistoff unter den Düsen mit einer bestimmten einstellbaren Geschwindigkeit herbeigeführt wird. Die Düsen sind in der Querrichtung verschiebbar angeordnet und können durch ein Getriebe zwangsläufig hin- und herbewegt werden. Außerdem ist eine Sondervorrichtung vorhanden, die ein Rotieren der Düsen mit der Mitteldüse als Mittelpunkt in der vertikalen Achse vornimmt. Mit dieser Vorrichtung können

1



Ich
bin der
Professor Kautschuk.

Seit dem 1. Januar 1927 bei der Phoenix A.G. angestellt, bin ich ein großer Freund aller Dinge aus Gummi. Und da dies Gebiet auch Sie lebhaft interessiert — mich persönlich, Sie geschäftlich — werde ich Ihnen an dieser Stelle künftig aus meinem Leben erzählen. Bitte achten Sie gut darauf.

HARBURGER GUMMIWAREN-FABRIK Phoenix A.G.
Harburg an der Elbe

HARBURG Phoenix 1856

Digitized by Google

Bordürenstoffe mehrfarbig hergestellt werden, desgleichen Batikstoffe. Es kann auch eine Schablone über den rollenden Gummi befestigt werden, wodurch regelmäßige Streifenmuster herstellbar sind.

Wie schon oben gesagt, findet in unserer Industrie die Spritzfärbung heute noch nicht die Anwendung, die ihr ob ihrer Wirtschaftlichkeit gebührt. Die Wirtschaftlichkeit immer noch weiter zu heben, ist Aufgabe der Betriebsleitungen.

(Wird fortgesetzt.)

Das neue Gummi-Adreßbuch.

Vor uns liegt die 16. Ausgabe des Adreßbuchs der Gummi-, Asbest- und Celluloid-Industrie und verwandter Geschäftszweige, wie Kabel- und Treibriemenindustrie usw. von Deutschland, Oesterreich, Tschechoslowakei. Es erscheint bekanntlich im Verlage der Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin SW 19 und kostet 7,— M.

Wie stark das Bedürfnis nach dieser neuen Ausgabe des bekannten Gummi-Adreßbuches ist, das beweist die große Zahl von Vorbestellungen, die beim Verlag eingegangen ist. Die Bearbeitung des Materials war sehr schwierig, da die durch die wirtschaftliche Lage bedingten Veränderungen im Geschäftsleben noch immer außerordentlich zahlreich sind und die Herausgebe eines wirklich zuverlässigen Adreßbuches sehr erschweren. Der Verlag hat es sich unter vielen Mühen und Kosten angelegen sein lassen, etwas nach Möglichkeit Vollständiges und Zuverlässiges herauszubringen. Leider ist er in diesem Bestreben von den Firmen vielfach nicht in der erwünschten Weise unterstützt worden. Es ist wirklich unverständlich, daß viele Firmen, die doch ein Interesse an der richtigen Eintragung im Gummi-Adreßbuch haben müßten, dem Verlag die erbetenen Unterlagen nicht eingeschickt haben. Das werden sicher dieselben sein, die sich nachträglich über die kleinste Ungenauigkeit, die sie beim Gebrauche des Buches feststellen, bitter beklagen. Das neue Adreßbuch zeigt ein etwas größeres Format als die früheren Ausgaben. Die Textanordnung ist dieselbe geblieben: Alphabetisches Firmenverzeichnis, Firmenverzeichnis nach Orten geordnet, Fachverbände und Vereine, Bezugsquellennachweis und Inserentenverzeichnis. Das Buch wird allen Käufern sicherlich wertvolle Dienste leisten und sich in den Kontoren ebenso unentbehrlich machen wie seine Vorgänger. A.

Die Bereifung des Großstadt-Omnibus.

In einem sehr interessanten Vortrag schilderte der technische Leiter der Allgemeinen Berliner Omnibus-Gesellschaft, Regierungsrat Dipl.-Ing. Quarg, die Neukonstruktionen für den Berliner Omnibusverkehr.

Ueber die recht brennende Frage der Bereifung sagte der Vortragende folgendes:

Die Bereifung der Räder an Omnibus-Eindeckern, die als Vorort- und Ausflugwagen im Betrieb sind, besteht aus Riesenluftreifen. Dagegen werden bisher für Doppeldecker, d. h. die üblichen Stadtwagen bisher ausschließlich nur hochelastische Vollreifen verwendet. Die Gründe für die letztere Einstellung liegen vor allem auf rein technischem Gebiet. Die bisherigen Luftreifen für Lastwagen würden die hohen Belastungen eines Doppeldeckers nicht aushalten. Ueber diese Frage ist unendlich viel geredet und geschrieben worden. Statt aller langen theoretischen Erörterungen möchte ich zur Begründung meiner Auffassung nur zwei Argumente anführen, die durchgreifen dürften: Erstens liefert keine Gummiwarenfabrik der Welt unter Uebernahme einer ausreichenden Gewährleistung Luftreifen für die bei Omnibussen vorkommenden Beanspruchungen, zweitens sind, abgesehen von vereinzelten amerikanischen Paradeausführungen, deren Abbildungen allerdings durch die illustrierten Zeitschriften der ganzen Welt geschleift worden sind, sämtliche Doppeldeck-Omnibusse heute noch mit Vollgummi bereift, insbesondere sind dies 1000 Omnibusse in Paris und 5000 in London, und, wie gesagt, praktisch auch alle Doppeldeck-Omnibusse in U. S. A. Wir werden auch diese Entwicklung genau verfolgen und zur gegebenen Zeit an ihr mitarbeiten.

Ueber die Räder der Omnibusse teilte der Vortragende folgendes mit: Als Räder werden in Zukunft ausschließlich solche aus Elektronguß verwendet. Bei den Rädern, die außerordentlich hohen Stoßbeanspruchungen ausgesetzt sind, beträgt die Gewichtsersparnis 31 Prozent oder auf alle vier Räder bezogen absolut gerechnet 236 kg.

Studieren Sie auch den Anzeigenteil!

Sie ersparen sich dann manche Anfrage nach Bezugsquellen.

Penin Ultra **Die führende Gummimarke**

Marke ges. gesch

Nahtlos — Patentgummi — Mineralisierte und Hartgummi-Waren — Konfektion

Fußballblasen, Spiel- u. Schwimmblasen

Patentgummispielbälle

mit neuer Ventilkonstruktion

Wir sind auf die Fabrikation dieser Spezialartikel groß eingerichtet und liefern darin hervorragende, bewährte Qualitäten. Disponieren Sie rechtzeitig.

PHIL. PENIN GUMMI-WAAREN-FABRIK AKTIENGESELLSCHAFT LEIPZIG

1765a

Regenerierter Gummi · Mineral Rubber

RICHERT & CO., HAMBURG 20

Tel.-Adr.: „Hevea“ 198 Fernspr.: Merkur 4390

Kautschukgewinnung

Die Novemberausfuhr aus dem malaiischen Restriktionsgebiet.

Zur Ergänzung unseres Berichtes über die Rohgummiausfuhr Malayas im Monat November in Nr. 14 vom 1. Januar seien nachstehend die offiziellen Exportziffern aus den Restriktionsgebieten aufgeführt. Es exportierten:

Federated Malay States	13 449 tons
Straits Settlements	2 480 „
Johore	4 496 „
Kedah	1 993 „
Kelantan	469 „
Trengganu	109 „
Insgesamt:	22 996 tons

Die Höhe der auf den Dezember übernommenen unbenutzten Ausfuhrscheine wird wie folgt angegeben:

Federated Malay States	32 276 tons
Straits Settlements	9 008 „
Johore	7 870 „
Kedah	6 583 „
Kelantan	2 039 „
Insgesamt:	57 776 tons

Angaben für Trengganu liegen leider nicht vor. fen.

* * *

Standarderzeugung und wirklich erzielte Ausbeute im November.

Am 1. November wurde bekanntlich die Exportquote für die unter die Restriktion fallenden Gebiete um 20 Prozent ermäßigt und auf 80 Prozent festgesetzt. Wenn auch die in Händen der Erzeuger befindlichen Ausfuhrgenehmigungen einen Export über die festgesetzte Quote hinaus ermöglichen, so ist doch die Frage von besonderem Interesse, wie hoch sich im Durchschnitt die Erzeugung monatlich im Vergleich zur festgelegten Standarderzeugung stellte, da hierdurch ein Rückschluß auf die im Laufe des Jahres dem Markte fernbleibenden Rohgummimengen ermöglicht wird. Da die Standardziffern für das Restriktionsjahr 1926/1927 noch nicht bekannt sind, basieren die nachstehenden Angaben auf dem Standard 1925/1926.

Nach Angaben des „India Rubber Journals", Heft Nr. 25 vom 18. Dezember vorigen Jahres konnten 189 Gummipflanzungsgesellschaften Malayas im November 125,91 Prozent des Standards erzielen. Im Oktober betrug die Ausbeute 105,58 Prozent, im September 104,34 Prozent und im August 104,49 Prozent. Der Monatsdurchschnitt vom 1. Januar bis 1. Dezember 1926 beträgt 97,07 Prozent. Die hohe Erzeugungsziffer im November ist im wesentlichen dadurch zu erklären, daß gegenwärtig die Pflanzungen in der Hauptzapfsaison stehen. Die Durchschnittsexportquote von Januar bis Dezember stellt sich auf $96^9/_{11}$ Prozent der Standardproduktion. Mithin liegt die bisherige Produktion, wenn allerdings auch nur unwesentlich, über dem festgesetzten Standard.

Auf Ceylon erzeugten 32 Gesellschaften von Januar bis Dezember 90,55 Prozent der Standardproduktion, während die Novemberausbeute sich auf nicht weniger als 140,41 Prozent belief. Im Oktober betrug die Produktion 123,53 Prozent, im September 108,81 Prozent und im August 118,57 Prozent. Ceylon ist mithin in der Lage, weit mehr zu produzieren als die gesetzlich erlaubte Standarderzeugung. Die Abneigung, die Ceylon der Restriktion entgegenbringt, ist daher sehr verständlich. Die hohe Novemberproduktion läßt weiter die Vermutung zu, daß Ceylon durch Ausnutzung der vorhandenen Ausfuhrgenehmigungen sich der neuen Exporteinschränkung zu entziehen versucht.

Auf Java und Sumatra erzielten 50 britische Gesellschaften im November 111,06 Prozent, im Oktober 92,59 Prozent, im September 80,46 Prozent. Der Monatsdurchschnitt weist 88,85 Prozent der Standarderzeugung auf.

oeben gelangte zur Ausgabe:

DIE DEUTSCHE KAUTSCHUK-INDUSTRIE
'INDUSTRIE ALLEMANDE DU CAOUTCHOUC
THE GERMAN RUBBER INDUSTRY
LA INDUSTRIA ALEMANA DEL CAUCHO

ONDERNUMMER DER GUMMI-ZEITUNG
R VII. INTERNATIONALEN KAUTSCHUK-AUSSTELLUNG PARIS

200 Seiten mit 97 Abbildungen führender Männer der Kautschuk-Industrie und des Rohgummi-Handels, sowie 122 Gesamt- und Innen-Ansichten deutscher Gummiwaren-Fabriken, ferner Statistiken usw.

Auf Kunstdruckpapier

AUS DEM INHALTE:

Die deutsche Kautschuk-Industrie, ihre Entwicklung und wirtschaftliche Bedeutung. Von Dr. Kurt Maier.
Die Organisation der deutschen Kautschukwirtschaft. Von Walter Lindemann.
Deutschlands Anteil an der Erforschung des Kautschuks. Von Prof. Dr. Fr. Frank, Dr. E. Marckwald, Dr. F. Jakobsohn.
Der deutsche Rohgummihandel.
Vierzig Jahre „Gummi-Zeitung".
Bilder deutscher Gummiwarenfabriken.
Deutsche Gummimaschinen-Technik.

In **deutscher, französischer, englischer** und **spanischer** Sprache.

Das hervorragend ausgestattete Heft wurde an Tausende der wichtigsten Kautschuk-Interessenten aller Erdteile versandt und gelangt während der ganzen Dauer der Ausstellung zur Verbreitung. — **Inlands-**Interessenten können einzelne Exemplare zum Preise von RM. 2,— beziehen.

Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung"
Berlin SW 19, Krausenstraße 35-36

Digitized by Google

Acht britische Gesellschaften Borneos erzeugten im November 131,02 Prozent, im Oktober 103,74 Prozent und im September 97,64 Prozent des Standards. Der Monatsdurchschnitt beziffert sich auf 97,04 Prozent.

Zusammenfassend läßt sich feststellen, daß in allen Restriktionsgebieten im November eine Erzeugungseinschränkung nicht stattgefunden, sondern daß die Produktion zum mindesten sich auf dem bisherigen Stande gehalten hat. Es soll natürlich nicht verkannt werden, daß eine Umstellung sich nicht in wenigen Wochen durchführen läßt, sondern hierzu ein längerer Zeitraum erforderlich ist. Immerhin aber ist für Monate hinaus mit einer Rohstoffverknappung nicht zu rechnen. Es ist daher leicht erklärlich, daß die am 1. November eingetretene Verminderung der erlaubten Exportquote die Preise in keiner Weise haussierend beeinflußt hat. fen.

* * *

Die Rohgummieinfuhr der Vereinigten Staaten im November.

Im November führten die Vereinigten Staaten nicht weniger als 41 107 tons Rohgummi ein oder ein Mehr gegenüber Oktober von 13 000 tons. Die Novembereinfuhr setzt sich wie folgt zusammen:

	Novbr. 25 tons	Novbr. 26 tons
Pflanzungsgummi	33 066	39 212
Wildgummi	1 629	1 025
Afrikanischer Gummi	260	296
Mittelamerikanischer Gummi	690	379
Guayule	379	195
Manicoba, Matto Grosso	26	—
insgesamt	36 050	41 107

Vom 1. Januar bis 1. Dezember führten die Vereinigten Staaten 379 059 tons Rohgummi ein gegenüber 345 318 tons im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Gesamt-Rohgummieinfuhr der Vereinigten Staaten 1926 wird diejenige des Jahres 1925 recht nennenswert übersteigen. Mit 410 000 tons dürfte die Gesamteinfuhr der Vereinigten Staaten eher zu niedrig als zu hoch angenommen sein. Die Gesamteinfuhr 1925 belief sich dagegen auf 382 469 tons. fen.

* * *

British-Malaya im vierten Restriktionsjahr.

Der Gummipflanzungskontrolleur Britisch-Malayas, dem die Durchführung der Restriktionsgesetze in den der Restriktion unterworfenen Gebieten Britisch-Malayas obliegt, hat kürzlich einen ausführlichen Bericht über das Restriktionsjahr 1925/1926, das bekanntlich die Zeit vom 1. November 1925 bis 31. Oktober 1926 umfaßt, der Oeffentlichkeit unterbreitet. Wir entnehmen diesem Bericht die nachstehenden statistischen Angaben. Voraus sei geschickt, daß die Exportquote im fraglichen Restriktionsjahr im ersten Viertel 85 Prozent, dann aber bis zum Ende 100 Prozent betrug. Malaya führte aus:

	Rohgummi tons	Latex Gallonen	Gesamtausfuhr tons	Gesamteinfuhr an fremdem Rohgummi tons
1. Vierteljahr	91 963	743	92 706	39 105
2. Vierteljahr	89 179	1294	90 473	33 672
3. Vierteljahr	90 679	931	91 610	37 648
4. Vierteljahr	110 203	495	110 700	42 770

Zu vorstehenden Angaben sei bemerkt, daß eine Gallone gleich 3½ lbs. angenommen wurde. Die Zahlen über die Rohgummieinfuhr stellen die Bruttoeinfuhr dar ohne Abzüge für Feuchtigkeit, Schmutz usw. bei den minderwertigen Rohgummiqualitäten.

Die Ausfuhr aus den eigentlichen Restriktionsgebieten betrug:

1. Vierteljahr	64 128 tons
2. Vierteljahr	64 356 tons
3. Vierteljahr	70 428 tons
4. Vierteljahr	82 881 tons

Interessant ist, daß die Ausfuhr von Vierteljahr zu Vierteljahr anstieg. Erst im letzten Vierteljahr aber konnte sich die 100prozentige Ausfuhrquote so recht auswirken. Es hat mithin vieler Monate bedurft, um die vorhergegangene Produktionseinschränkung unwirksam zu machen. Man geht daher kaum fehl in der Annahme, daß die zu erwartende neue Exporteinschränkung einer Reihe von Monaten bedarf, um sichtlich auf den Markt einzuwirken.

Auf die einzelnen Restriktionsgebiete verteilt sich die Rohgummiausfuhr folgendermaßen:

Neuheit! **Neuheit!**

Flupol-Schlupfhosen

gesetzl. geschützt Nr. 325 819

unzerreißbar

aus **weißer, fleischfarbener, hellblauer, transparenter** Gummiplatte in **erstklassiger Ausführung** und von **unübertroffener Güte** und **Haltbarkeit.**

Flügel & Polter, Leipzig-W. 31

Gummiwaren-Fabrik

gegründet 1879

Lohngummierungen

buntbedruckte Satinstoffe, gummierte Seidenstoffe aller Art, Konfektionsstoffe, star check sheeting Lohngummierungen aller Art, speziell: Regenmäntelstoffe in hellen, leuchtenden Farben, mit und ohne Schimmer

Fordern Sie bitte Offerte in den neuesten „SATINS" sowie in unserem Spezial-Artikel „BETTSTOFFE"

Hanseatische Gummiwerke G. m. b. H. 1829

Hamburg, Stadthausbrücke 43

Digitized by Google

Restriktionsgebiete	1. Viertelj.	2. Viertelj.	3. Viertelj.	4. Viertelj.
Fed. Malay States . .	35 095	37 254	39 688	46 674
Straits Settlements . .	7 125	7 523	7 583	9 161
Johore	12 397	12 609	14 512	17 790
Kedah	4 502	4 987	6 045	6 834
Kelantan	1 209	1 439	1 576	1 912
Trengganu	382	408	419	504.

Die vorstehenden Angaben verstehen sich in tons.

Die Entwicklung der greifbaren Vorräte in Penang und Singapore im Restriktionsjahr 1925/1926 zeigt nachstehende Tabelle. Die nachstehenden Zahlen, die sich jedesmal auf den letzten Tag des in Frage kommenden Monats beziehen, geben die Vorräte an, die sich in Händen der Händler befanden und enthalten Rohgummimengen, die oben bereits als aus den Restriktionsbezirken exportiert aufgeführt wurden.

Monat	Penang tons	Singapore tons	insgesamt tons
November 1925	2843	16 945	19 788
Dezember „	2584	16 256	18 840
Januar 1926	2021	13 705	15 726
Februar „	2076	10 825	12 901
März „	2479	15 910	18 389
April „	2498	13 830	16 328
Mai „	2792	14 175	16 967
Juni „	3684	15 732	19 416
Juli „	3975	19 126	23 101
August „	3497	19 865	23 362
September „	4434	21 563	25 997
Oktober „	4011	22 603	26 614.

fen.

* * *

Wird die Exportquote am 1. Februar herabgesetzt?

Nach den neuen Restriktionsbestimmungen erfolgt eine Herabsetzung der Exportquote um 10 Proz., wenn sich der Durchschnittspreis zwischen 1 sh 3 d und 1 sh 9 d per lb. bewegt. Für das laufende Restriktionsvierteljahr betrug der Preisdurchschnitt im November 1 sh 7,818 d per lb., während er im Dezember auf 1 sh 6,287 d per lb. fiel. Der Durchschnitt für beide Monate stellt sich mithin auf 1 sh 7,01 d per lb. Somit müßte im Januar schon ein Durchschnitt von 2 sh 0,75 d per lb. erzielt werden, wenn eine Herabsetzung der Exportquote am 1. Februar vermieden werden soll. Für das zweite Restriktionsvierteljahr 1926/1927 dürfte mit einem Preisstand zwischen 1 sh 9 d bis 2 sh per lb. zu rechnen sein, da anzunehmen ist, daß der amerikanische Pool größere Rohgummimengen aus dem Markte nehmen wird, um eine Herabsetzung der Exportquote auf 60 Prozent unter allen Umständen zu vermeiden.

Der Jahresdurchschnittspreis 1926 stellt sich auf 1 sh 11,737 d per lb. gegenüber einem Durchschnittspreis von 2 sh 10¾ d im Jahre 1925. fen.

* * *

Die Gummipflanzungsgesellschaften im Jahre 1926.

War das Jahr 1925 ein Rekordjahr für die Höhe des Rohgummipreises, so war das vorige Jahr ein solches für die Höhe der zur Verteilung kommenden Dividenden, denn erst im Jahre 1926 konnten die Besitzer von Rubber Shares die Früchte des glänzenden Geschäftes 1925 ernten. Greifen wir aus der Fülle der Gummipflanzungsgesellschaften einige besonders interessante Abschlüsse heraus, um das Gesagte zu erhärten. So erzielte die Linggi Plantations Ltd. einen Reingewinn von 249 346 £ oder 210 320 £ mehr als im Jahre 1924. Die im vorigen Jahre zur Verteilung gelangte Dividende stieg von 7½ Prozent auf 32½ Prozent. Anglo-Java and Produce Comp. vergrößerte ihren Reingewinn um 168 844 £, von 35 252 £ auf 204 096 £ und die Dividende von 7½ Prozent auf 40 Prozent. Die Dividende der London Asiatic Rubber and Produce Company stieg von 10 Prozent auf 40 Prozent, der Reingewinn von 38 297 £ auf 191 658 £. Die Kuala Lumpur Rubber Company konnte ihren Reingewinn um rund 100 000 £ steigern und auf 139 460 £ bringen, während die Dividende von 20 Prozent auf 50 Prozent stieg. Diese wenigen Beispiele mögen genügen, um einen Beweis für das außerordentlich günstige Geschäftsjahr 1925/1926 zu liefern. Mit einem recht befriedigenden Abschluß darf auch für das Geschäftsjahr 1926/1927 gerechnet werden. Trotz der weichenden Preise haben eine große Anzahl von Gesellschaften bedeutende Termingeschäfte zu günstigen Preisen abgeschlossen. Zudem war in den letzten Monaten des vorigen

Digitized by Google

Jahres die Erzeugung wesentlich größer als in der gleichen Zeit 1925, so daß durch den größeren Absatz ein Ausgleich für die geringeren Preise geschaffen wurde. So hat die Kuala Muda Rubber Estates Ltd. 1926 = 185 000 lbs. zu 3 sh 3 d per lb. verkauft und Verträge bis 1930 zu Preisen von 2 sh 3 d bis 2 sh 8 d per lb. laufen. Die Grand Central (Ceylon) Rubber Estates Ltd. veräußerte 3 696 000 lbs. ihrer Produktion 1926 zu 2 sh 9 d per lb. und hat Abschlüsse für 1 881 600 lbs. zu 2 sh 6 d für das laufende Jahr.

Ueber die Kursentwicklung der Rubber Shares möge die nachstehende Tabelle kurz Aufschluß geben, die neben den Höchst- und Niedrigstkursen 1926 die Kurse am Ende der Jahre 1924 und 1925 zeigt, und die wir dem Daily Telegraph entnehmen.

	End. Dez. 1924	End. Dez. 1925	Höchst- Kurse	Niedr.- 1926
Anglo-Dutch	50/0	62/9	63/9	47/9
Anglo-Java	7/1½	9/9	9/11¼	6/9¾
Bertam Consol	8/1½	11/1½	11/6	7/6
Eastern Trust	32/6	53/9	52/9	30/6
Highlands & Low.	52/6	69/4½	70/7½	50/0
Kuala Lumpur	$3\frac{7}{8}$	$5\frac{7}{8}$	5¾	$3\frac{11}{16}$
Linggi	50/0	66/3	66/9	46/3
London Asiatic	6/6	8/3	8/4½	5/6
Malacca	3¼	$5\frac{1}{8}$	5¼	$2\frac{7}{8}$
Rubber Trust	41/4½	50/9	50/9	40/7½
Tandjong	71/3	93/9	92/6	68/4½
Telogoredjo	$3\frac{1}{16}$	5½	5½	$3\frac{1}{16}$
United Serdang	7/3	8/4½	9/4½	6/3
United Sua Betong	$4\frac{9}{16}$	7	$7\frac{1}{16}$	$4\frac{7}{16}$
				fen.

* * *

Gummipreispolitik.

Einen bemerkenswerten Brief über die jetzige Gummipreis-Politik veröffentlicht Oberstleutnant P. W. Hume, früher Britischer Resident beim Rajah von Perak. Er sagt u. a.: „Mit Gummi zu 1 sh das Pfund kann jede Pflanzung auf der malaiischen Halbinsel bestehen, und die meisten können noch dabei verdienen. Als es auf 6 d heruntergekommen war, war der ursprüngliche Einschränkungsplan vollkommen gerechtfertigt, um die Pflanzungen vor dem Ruin zu bewahren und den Preis womöglich auf den lohnenden Satz von 1 sh 3 d zu bringen. Das war aber etwas ganz anderes als der neue Plan, der auf den künstlichen Preis von 2 sh zielt. Wo soll es enden? Kleiner Nutzen bei großem Umsatz ist doch sicher immer großem Nutzen bei kleinem Umsatz vorzuziehen, denn ersterer begünstigt die Nachfrage und der andere mag überhaupt gar nicht zustande kommen". V.

Vulkanisieren mittels Preßluftschläuchen und deren Behandlung.

Beim Besuch der Berliner Automobil-Ausstellung sah man viel Reklame für das Vulkanisieren von reparierten Autoreifen nach verschiedenen Methoden. Die Erfahrung hat gelehrt, daß vor allem die Apparate gut bedient und die Reparatur sachgemäß ausgeführt werden muß. Dann verstummen die Klagen bei Verwendung von Preßluftschläuchen, daß diese zu leicht platzen und somit große Betriebsunkosten entstehen. Dem Preßluftschlauch muß nur eine sachgemäße Behandlung zu teil werden. Hier soll kurz erläutert werden, wie mit dem Muldensystem gearbeitet werden soll und wie der Preßschlauch geschont wird.

Es ist unbedingt darauf zu achten, daß für jede Decke der genau passende Preßschlauch verwendet wird. Ist der Schlauch zu eng, so muß er sich übermäßig dehnen, wodurch die Gewebelagen übermäßig gespannt werden und das Gewebe und der Schlauch dann leicht platzen. Porosität ist nicht so leicht gegeben, da die Gewebelagen stark gummiert sind. Die Preßschläuche für Hochdruck- und Ballonreifen werden in Zylinderform hergestellt, bekommen aber nach der ersten Heizung ihre richtige Lage. Diese sollen sie auch in Zukunft behalten. Wird dies immer streng durchgeführt, so wird der Preßschlauch in kleinen und mittleren Betrieben jahrelang gebraucht werden können. Vor dem Einlegen in die Decke ist der Schlauch gut mit Talkum abzureiben. Ist der passende luftentleerte Preßschlauch eingelegt, so kommt die Decke in die Mulde. Damit die Decke nicht in der Mulde und besonders an den Aluminium-Segmenten festklebt, reibe man die Decke stark mit Talkum ab oder man rührt Talkum mit Benzin an und streicht die Decke damit ein. Auch ein Anstrich mit gesättigter Seifenlösung leistet sehr gute Dienste. Empfehlenswert ist auch, entweder Matrizen aus Matrizengummi, Blei, alten Decken geschnittenen u. a. m. auf die Decke zu

ARNOLD OTTO MEYER
HAMBURG und AMSTERDAM
TELEGRAMM-ADRESSEN: HAMBURG: MEIROTT, AMSTERDAM: MEIDAM
Eigene Niederlassungen:
N. V. BEHN, MEYER & CO., H. MIJ.
Batavia, Soerabaya, Palembang
N. V. STRAITS JAVA TRADING CO.
Singapore und Penang.
HAMBURG:
IMPORT VON:
ROHGUMMI · BALATA · GUTTAPERCHA
EXPORT VON:
FERTIGFABRIKATEN

Fromms Act Unerreicht

Berlin NO 18
Telegramm-Adresse: Fromms Act
Spezialfabrik nahtloser Gummiwaren, wie Sauger, Operations- und Haushaltungs-Handschuhe, sowie Fingerlinge.
324

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

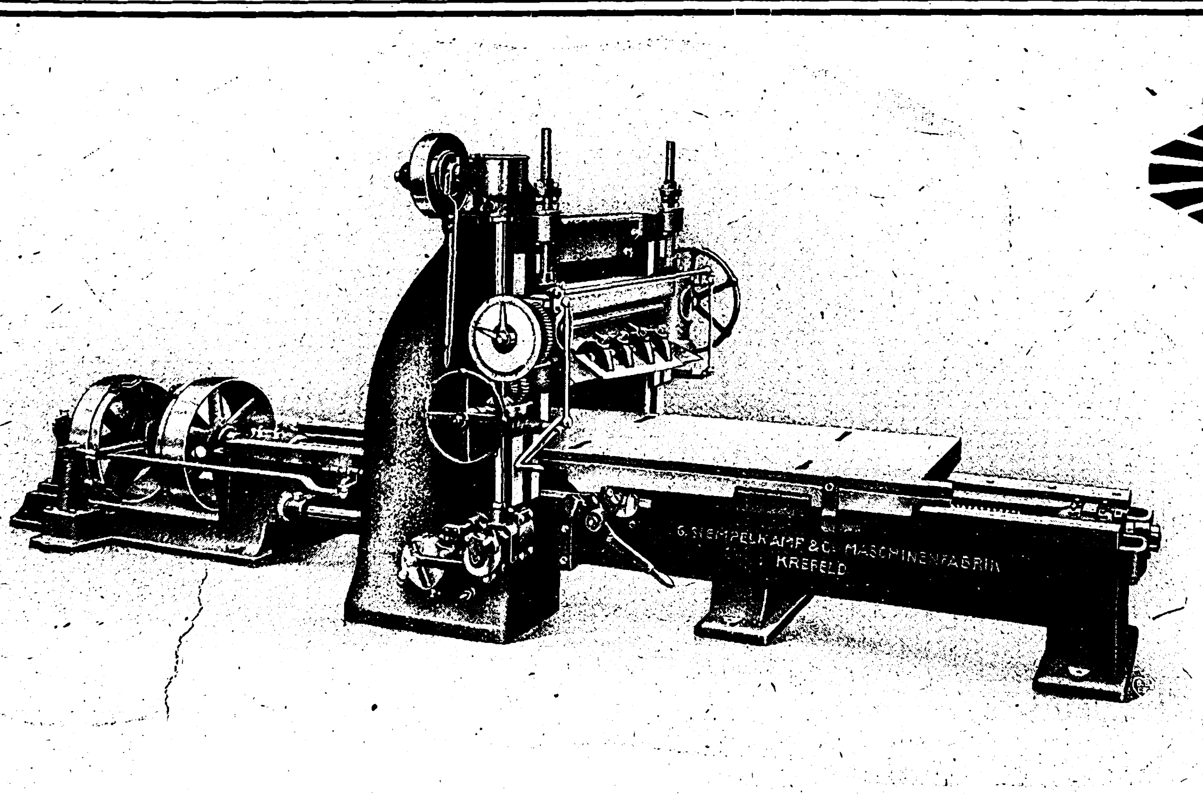
Digitized by Google

legen oder in der Mulde, wenn die Verletzung nicht bis an die Enden geht, etwa ½ Pfund Talkum zu verteilen und die Decke dann durch seitliches Hin- und Herbewegen und durch Klopfen mittels Holzhammer auf den Wulstkanten in den Talkum zu betten. Der Gummi der vorstehenden Teile des Protektors soll in der Tiefe der Mulde sitzen. Man erzielt dadurch eine gute Deckenpressung und saubere Profilarbeit. Nunmehr werden die passenden Aluminiumsegmente eingeschoben, die Preßplatten quer auf die Segmente gelegt, die Preßbügel angesetzt und die Spindel sehr leicht mittels des Steckschlüssels angezogen. Hierbei ist zu beachten, daß man z. B. bei 880er Decken die Preßplatten 10 bis 15 mm mehr nach innen legt, wohingegen bei 820er Decken die Preßplatten etwa 10 mm mehr nach den Enden zu aufgelegt werden sollen. Dies soll den Zweck haben, daß sich z. B. die 820er Decke bis an die Enden glatt der Mulde anschmiegt, da die Mulde einen etwas größeren Radius hat als die 820er Decke. Bei 880er Decken ist es gerade das Gegenteil. Hat man Wulstkantenreparaturen, so ziehe man zuerst die Spindeln ganz leicht an, pumpe den Preßschlauch etwa 2 Atmosphären auf und schraube dann die Spindeln fester an. Dies hat den Zweck, daß sich die Wulstkanten in die Wulstnut des Aluminiumsegments einpressen sollen, ehe die Decke in die Mulde gepreßt ist. Im allgemeinen braucht man überhaupt nicht wie bei Sand- oder Talkumsackpressung die Spindeln überstark anzuziehen, da der Luftdruck die Pressung besorgt.

Man pumpe den Preßschlauch etwa um 1 Atmosphäre weniger auf, als die übliche Luftdrucktabelle für Hochdruckreifen angibt, also etwa 3 bis 4 Atmosphären. Natürlich darf bei Ballonschläuchen der Druck nicht so hoch sein. Der Luftdruck erhöht sich während der Vulkanisation nur wenig, da der Preßschlauch nicht sehr warm wird, was allerdings der Vulkanisation im Innern des Reifens sehr nachträglich ist. Nach der Vulkanisation ist die Luft bis auf etwa eine Atmosphäre abzulassen, die Decke wird aus der Mulde genommen und der Luftschlauch entfernt. Bei dieser Arbeit ist darauf zu achten, daß man nicht den Schlauchansatz zum Herausheben des Preßschlauches benutzt, da sonst die Verbindungsstelle abreißen kann, da hier der Schlauch die empfindlichste Stelle hat. Ein einfaches Mittel, den Schlauch aus der Decke zu entfernen, ohne anzufassen, ist dies, daß man zu zweien, den Preßschlauch nach unten, die Decke auf den Boden stößt, wodurch der Preßschlauch herausspringt. Es ist darauf zu achten, daß die Aluminiumsegmente nicht auf den Boden fallen, da die Ecken wegbrechen können. Die Segmente sind in der Länge zweiteilig gehalten, damit sie sich den verschiedenen Radien der Wulstkanten besser anpassen. Beim Einlegen müssen je nach Größe der Decke entweder in der Mitte die Spitzen oder die Wulstkanten der Segmente gegeneinander stoßen. Der in der Spitze eingepreßte Gummi ist leicht abzuputzen.

Bei Ballondecken ist dasselbe zu beachten wie vorgeschrieben, nur muß man vor dem Anschrauben der Spindeln den Preßschlauch bereits auf 1½ Atmosphären aufpumpen. Befolgt man dies nicht, so kann sich die Decke seitlich in Falten legen und die Reparatur wird somit hinfällig. Die Decke wird nach dem Anziehen der Spindeln zu dem Zustand aufgepumpt, den der aufgepumpte Ballonreifen haben soll. Die kleinen Decken 715/115 und 730/130 kann man nicht in gewöhnlichen Mulden vulkanisieren, da diese zu flach sind und nur in der Mitte anliegen. Für vorgenannte Decken verwendet man am besten Spezialmulden. Bei Riesenluftreifen gilt auch dasselbe wie bei Hochdruckreifen. Nur ist auf die passende Breite der aufzulegenden Wulsten an den Preßluftschläuchen zu achten. Die Aluminiumsegmente müssen straff zwischen Mulde und Decke gehen, so daß diese mit dem Holzhammer eingeschlagen werden müssen. Gehen die Aluminiumsegmente zu leicht zwischen Decke und Mulde, so müssen die Beilagen zwischen Deckenwulst und die auf dem Preßluftschlauch liegende Wulst gelegt werden. Diese Manipulation muß besonders sorgfältig ausgeführt werden, da die Wulsten der Decken sehr ungleichmäßig sind.

Reparaturen an Preßschläuchen kann man auch selbst vornehmen. Bei Reparaturen an den Längsseiten rauhe man das Gewebe gut auf, lege eine etwa 3 mm starke Gummiplatte 20 mm über dem Defekt nach allen Seiten reichend auf und darüber ein Stück Vollgewebe ebenfalls um 25 mm größer als die aufgelegte Platte. Man nehme dann einen abgetrennten Reifen, lege den Preßschlauch mit Segmenten auf und vulkanisiert in der Mulde oder aber ohne Segmente im Kessel. Bei letzterer Vulkanisation muß natürlich der Reifen mit Schlauch mit Stoffbinden umwickelt werden. Eine Reparatur an den Kopfenden des Schlauches ist natürlich nicht möglich. Wenn der Anschlußschlauch undicht wird, so schneide man das Stück ab und setze ein neues Stück Hochdruckpumpenschlauch an unter Zwischenschaltung eines Röhrchens, das gut verbunden werden muß. Im allgemeinen sollen die Preßluftschläuche außer Gebrauch leicht aufgepumpt und an einem kühlen Ort aufbewahrt werden. Bei Be-



Fordern Sie Angebot auf unsere neue Schneidmaschine mit ziehendem Schnitt und automatischer Verstellung für Zelluloid u. Kunststoffe.

Die neue Dreiblockkochpresse D. R. P. für Celluloid

Blockpresse D. R. P. a. für Kunststoffe

99

Hydraulische Pressen u. Maschinen für die Gummi-, Zelluloid- u. verwandte Industrien

G. SIEMPELKAMP & CO., PRESSENFABRIK, **KREFELD.**

Telegramm-Adresse: Hydraulik

Digitized by Google

folgung dieser allgemeinen Vorschriften wird die Lebensdauer der Preßschläuche in annehmbaren Grenzen gehalten. Ist es doch vorgekommen, daß Hochdruck-Preßschläuche bei gewöhnlichen Hochdruckreifen über 300 mal und bei Riesenluftreifen über 80mal verwendet wurden, ehe sie außer Betrieb gesetzt werden mußten. K.

Ist eine praktische Ausbildung der Angestellten notwendig, und wodurch kann sie gefördert werden?

Wenn der technische Händler eine neue Verkaufskraft auf die Reise schickt, so lautet der erste Grundsatz: „Wo ein Schornstein raucht, ist Bedarf in unseren Waren vorhanden." Hierzu gehören in erster Linie Gummiwaren, und diese werden auch fast ausnahmslos in solchen Betrieben verwendet, wo heute, im Zeitalter der Elektrizität, der Schornstein nicht den Wegweiser darstellt.

Der neugebackene Reisende hat gewöhnlich eine mehrjährige Tätigkeit als Lagerist, Verkäufer usw. hinter sich und besitzt, neben guten Warenkenntnissen, auch die besten Winke vom Chef des Hauses. Auf Grund dieser Vorbereitungen wird er sich bald mit den ihm gestellten neuen Aufgaben vertraut machen und Gelegenheit haben, in den zu besuchenden Betrieben sich die Ergänzung seiner theoretischen Kenntnisse zu erwerben, die notwendig ist, um zu wissen, wo und wie die so zahlreichen Artikel verwendet werden. Allerdings auch immer nur so weit, wie es ihm gestattet ist, sich näher in den Betrieben umzuschauen und er Augen und Ohren gehörig benutzt.

Wie ist es aber nun mit den Angestellten des technischen Handels, die nicht hinauskommen? Für diese wird die Bezeichnung der Artikel letzten Endes meist ein toter Begriff bleiben, weil sie nur ganz vereinzelt die Anwendung der Waren kennen lernen, die ihnen jeden Tag durch die Hand gehen.

Wenn zweifellos schon für die Angestellten des technischen Handels in dieser Beziehung Schwierigkeiten vorhanden sind, um wieviel mehr erweitern sich diese noch beim Personal der Gummiwarenfabriken! Je größer das Werk ist, um so mehr bindet die Arbeitseinteilung jeden einzelnen an seinen Platz, und da in den meisten großen Betrieben den Angestellten der Zutritt zu den Arbeitssälen streng untersagt ist, kommt diesen Angehörigen der Branche die dem Namen nach wohl bekannte Ware kaum zu Gesicht, was sie gegen ihre Kollegen im Handel noch mehr benachteiligt. Die Bereicherung ihres Wissens kann sich also nur auf theoretischer Grundlage vollziehen. Es bietet nun zwar die von der „Gummi-Zeitung" herausgegebene Fachliteratur eine vorzügliche Gelegenheit zur Weiterbildung, doch auch das Durcharbeiten dieser Bücher beschränkt sich auf die Vervollkommnung theoretischer Kenntnisse.

Gewiß sind an den leitenden Posten sowohl der Werke wie auch der Handelsfirmen vorläufig genügend fachkundige Kräfte vorhanden. Aber es fragt sich, ob bei der Hast des heutigen Geschäftslebens nicht übersehen wird, auch dafür zu sorgen, daß der Nachwuchs, der früher oder später die entstehenden Lücken ausfüllen soll, entsprechend vorbereitet wird. Bei der Eigenart der Gummibranche ist es notwendig, daß sowohl das technische, wie das kaufmännische Personal bis in alle Einzelheiten mit den Erzeugnissen vertraut ist. — Hier sei eingeschaltet, daß einige vom Glück besonders Begünstigte auch heute Gelegenheit haben, sich nach allen Richtungen hin auszubilden. Viele befähigte junge Leute werden aber in ihrer Entwicklung durch die oben angeführten Gründe gehemmt und diesen möchte der folgende Vorschlag in erster Linie zu Hilfe kommen.

Soweit es sich um Artikel des täglichen Bedarfs handelt, ist diese Frage verhältnismäßig leicht erledigt. Wie oft gehen aber dem Händler, und in weiterer Folge den Fabriken, Anfragen oder Aufträge zu, bei denen auch dem gewiegten Fachmann mit seinen umfangreichen Erfahrungen Rätsel aufgegeben werden.

Alle diese Umstände geben die Ueberlegung auf, ob nicht eine Notwendigkeit vorhanden ist, die Stätten des Verbrauches unserer Erzeugnisse mit den Kreisen, die diesen Bedarf befriedigen, näher zusammenzubringen.

Der Wunsch, Fachschulen zu errichten, die allerdings zum Teil auf anderen Gebieten, als dem hier behandelten, zu arbeiten hätten, ist in unserer Branche schon mehrfach laut geworden, ohne daß in absehbarer Zeit mit einer Erfüllung zu rechnen sein wird. Es müßte

Reisekissen f. Kopf- u. Sitzgebrauch
Zusammenlegbare
Badewannen und Waschbecken
Schwammtaschen
Damen- und Kinderschürzen
Krankenluftkissen / Eisbeutel
Windelhosen

Bettstoffe / Konfektionsstoffe
Betteinlagen
aus reiner Gummiplatte in Meterware und abgepaßten Größen
Regenmäntel
Schachtbekleidung

41 b

Mannheimer Gummistoff-Fabrik
Rode & Schwalenberg G. m. b. H., Mannheim.
Vertreter: Carl Holzberg, Hamburg 24, Güntherstr. 84; Siegfried Jonas, Berlin W 30, Hohenstaufenstr. 56; Leopold Nothmann, Breslau V, Viktoriastr. 51.

Wir liefern alle Sorten
weißen und braunen
FAKTIS
besonders auch reinen Rübölfaktis
und erfüllen alle Anforderungen in Bezug auf Zusammensetzung, Schwefelgehalt und -Bindung, Extraktgehalt, spez. Gewicht, Reinheit, Sauberkeit und Härte

DEUTSCHE OELFABRIK
Dr. Alexander, Dr. Bünz u. Richard Petri
HAMBURG 9

Digitized by Google

aber möglich sein, daß dafür gesorgt wird, zunächst einmal in größeren Städten, den Angehörigen der Gummibranche Gelegenheit zu einer praktischen Weiterbildung zu geben. Der Gemeinschaftssinn könnte nur dadurch gehoben werden, daß von Zeit zu Zeit Vortragsabende stattfänden, deren Besuch natürlich allen Angestellten der Branche offen stehen müßte, an denen Aufklärungsarbeit im Sinne der vorstehenden Ausführungen geleistet würde. Man kann wohl darauf vertrauen, daß sich überall Fachleute finden werden, die sich dieser Mühe in selbstloser Weise im Interesse des Ganzen unterziehen. Besonders wichtig wäre es aber, als Ergänzung solcher Vorträge, Möglichkeiten zu schaffen, gemeinsame Besuche von Werken aller Industriezweige unter sachkundiger Führung vorzunehmen.

Mangels einer anderen geeigneten Stelle liegt die Frage nahe, ob vielleicht der Händlerverband seine Organisation dienstbar machen würde, auch in dieser Richtung zu wirken.

Die Schwierigkeiten, die sich der Ausführung dieses Gedankens entgegenstellen, sind gewiß nicht gering einzuschätzen. Wo aber ein Wille vorhanden ist, zeigt sich auch ein Weg, und die vielen Verbindungen, die zwischen den leitenden Stellen des Handels und der Industrie bestehen, geben die betreffende Vorbedingung zur Anbahnung entsprechender Verhandlungen.

Es sei darauf hingewiesen, daß durch Vermittlung kaufmännischer Vereine und anderer Organisationen nicht selten Besichtigungen von Werken stattfinden, ein Beweis, daß die Erlaubnis von vielen Fabrikleitungen gestattet wird. Um so näher liegt es, solche Möglichkeiten für Kaufleute und Techniker der Gummibranche zu suchen, für die die Bedürfnisfrage ungleich größer ist.

Die Werkleitungen der verschiedenen Industrien werden sich auch unschwer überzeugen lassen, daß es nicht zuletzt in ihrem Interesse liegt, wenn Lieferanten solcher Waren, von denen unter Umständen der glatte Lauf des ganzen Betriebes abhängt, die Verwendung der Waren auch im einzelnen kennen zu lernen Gelegenheit haben.

Kleinliche Bedenken auf der einen und Konkurrenzneid auf der anderen Seite müssen natürlich hierbei zurückstehen, wenn es gilt, Brücken zu schlagen, die große gegenseitige Interessen verbinden sollen. Der Gewinn daraus kommt schließlich unserer ganzen deutschen Industrie zugute! F. W.

Allerhand aus der Branche.

Moderne Melkgeräte mit Gummi. In der „Gummi-Zeitung“ ist schon wiederholt auf Melkgerätschaften hingewiesen worden, bei denen Gummiwaren als Dichtung, Schutz, Auf- und Unterlagen, Kompression und dergleichen Verwendung finden. Neuerdings begegnet man im Handel noch mancherlei anderen Gummierzeugnissen, die in der Milchwirtschaft gebraucht werden. Milcheimer aus verzinntem Eisenblech werden mit Knieauflagestützen versehen, die eine Gummiauflage besitzen. Diese dient nicht allein der Bequemlichkeit und zur Druckverminderung, sondern auch hygienischen Zwecken, weil sie sich mit Wasser, Soda oder Seife weit besser und intensiver reinigen läßt als verzinntes Eisenblech. Im übrigen soll ein von einem Landwirt stammender Gedanke erwähnt werden, der fordert, daß zur besseren und schnelleren Reinigung, Keimfreimachung und Trocknung Melkeimer in- und auswendig mit einem Hartgummi-Ueberzug versehen sein sollten. Gleiches wird auch für Milchgefäße und Milchtransportkannen gewünscht. Vielleicht geht die eine oder andere Hartgummifabrik diesem Vorschlage nach und setzt ihn praktisch in die Tat um. Schließlich werden auch Melksiebe mit Hartgummi-Ueberzug verlangt, da sie bisher aus Holz oder Metall benutzten unvollkommen sind. Dabei müßte die Siebflasche so zweckmäßig gelegt sein, daß der Eingußstrahl nicht auf sie prallt. Der größeren Verwendung von Molkeschläuchen muß ebenfalls das Wort geredet werden. Sie kommen nicht etwa allein in Molkereien, Meiereien oder maschinellen Betrieben in Betracht, sondern auch im Stall. Immer mehr greift man zur Anlage von Rohrleitungen, um die Milch möglichst schnell aus dem Stall in die Milchkammer zur weiteren Behandlung zu bringen. Eine Umständlichkeit ist es, diese Rohrleitungen nach jedem Gebrauch der Reinigung und Reinlichkeit wegen auseinandernehmen zu müssen. Bei Verwendung von Molkeschläuchen erfolgt die Entkupplung der Schlauchstücke weit schneller. Auch ist die Reinigungsmöglichkeit besser. Weiterhin kommen für die Milchkühlanlagen Wasserschläuche für Oberflächenkühler in Frage. Für den Milchtransport in Kannen ist es nach neuzeitlichen Forschungen von Belang, daß diese der geringen Haltbarkeit der Milch wegen, namentlich in den warmen Sommermonaten, federnd befördert werden. Die dazu benutzten leichten Kastenwagen bedienen sich

Sulfur
-Wärmflaschen
-Reise-Irrigateure
-Eisbeutel
-Halbgebläse
-Doppelgebläse
Sulfur-Badehauben
sind

nahtlos — wie getauchte Gummiwaren

geschmeidig, leicht, hochelastisch — wie Patentgummiwaren

lagerfähig, tropenbeständig, unverwüstlich — wie mineralisierte Gummiwaren

Verlangen Sie sofort Angebot über unsere „Sulfur“-Artikel!

Sulfur Akt.-Ges. Metzeler & Co., München

zweckmäßig einer durchgreifenden Gummifederung durch Vierkantparagummi oder Gummipuffer. Für Kraftwagen müssen hochelastische Bereifungen gewählt werden. Werden Milchkannen und Gefäße in Transportwagen aufgehängt, so sollte man auch hierfür eine Gummifederung benutzen. Die Vorteile solcher Stoßauffänger und -Dämpfer sind von wesentlicher Bedeutung und Zuverlässigkeit. Gummiwaren für Melkgerätschaften sind in unserer Fabrikation der Beachtung wert, weshalb sich die einschlägigen Fabrikanten um diese Absatzgebiete bemühen sollten. P.

Hebung der Putzwoll-Ausfuhr. Für das Ueberseegeschäft in Putzwolle hat bisher für Deutschland nur sehr geringe Exportmöglichkeit bestanden. Nach Auskunft der Industrie- und Handelskammer Berlin und des Verbandes Deutscher Putzwollfabrikanten, E. V., kommen für das Ausfuhrgeschäft nur sehr wenige Firmen und geringfügige Mengen in Betracht. In Berlin sind nur zwei Firmen ermittelt worden, die am Ueberseegeschäft beteiligt sind, während der Verband sich nur über ein einziges derartiges Unternehmen geäußert hat, das die geringe Menge von etwa 25 Tonnen ausführt. Seitens dieser Betriebe sind aber an die zuständige Reichsbahnverwaltung Anträge auf Frachtermäßigung für die überseeische Ausfuhr von Putzwolle gestellt worden, die befürwortet worden sind in der Voraussetzung, daß nach Genehmigung eine Hebung des Auslandsabsatzes möglich ist. Von unterrichteter Seite erfahren wir dazu noch, daß die hohen Frachtsätze ein Ueberseegeschäft in Putzwolle in der Tat außer Bereich der Möglichkeit setzen. Mit der Einführung ermäßigter Sätze wird jedoch eine Belebung erwartet. P.

Gutachten der Berliner Handelskammer.

Akzepte mit Diskontvergütung.

Wir meinen, daß bei einer Vereinbarung „Akzepte mit Diskontvergütung" die tatsächlichen Diskontspesen vom Akzeptanten zu tragen sind und nicht nur die Diskontspesen in Höhe des jeweiligen Reichsbankdiskontsatzes. Natürlich müssen die tatsächlichen Diskontspesen sich in den Grenzen halten, die der Akzeptant nach Lage des Falles voraussehen durfte. C 31 053/26 (XIV B 1).

(flpstr)

Neuordnung des deutschen Messewesens.

Wir haben bereits vor kurzem an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß zurzeit beim Reichsverband der deutschen Industrie, bzw. beim Ausstellungs- und Messeamt der deutschen Industrie Beratungen über eine zweckmäßige Rationalisierung des deutschen Messewesens stattfinden. Wie wir dazu nunmehr noch erfahren, ist als Ergebnis dieser Beratungen eine ausführliche Denkschrift zur Neuordnung des deutschen Messewesens ausgearbeitet worden, die bereits dem Vorstand des Reichsverbandes der deutschen Industrie vorgelegen hat und nunmehr dem Reichswirtschaftsministerium übergeben worden ist. Die Denkschrift behandelt eingehend die wichtigsten Fragen des deutschen Messewesens und wird nach ihrer Billigung durch den Vorstand des Reichsverbandes der deutschen Industrie Gegenstand weiterer Beratungen mit den zuständigen Stellen werden. Die Denkschrift geht bei der Beurteilung des Messewesens von dem Grundgedanken aus, daß in Deutschland nur Raum für eine allgemeine internationale Groß-Mustermesse ist. Um die Neuordnung zweckmäßig und den Belangen der Wirtschaft Rechnung tragend durchzuführen, hat sich das Ausstellungs- und Messeamt der deutschen Industrie bereit erklärt, seine langjährigen Erfahrungen in den Dienst der Rationalisierung des deutschen Messewesens zu stellen. Besonders erwähnenswert ist auch der von diesem Amt gemachte Vorschlag zur Schaffung einer Reichsstelle, bei der die Oberaufsicht über alle Fragen des Ausstellungs- und Messewesens liegt. Zum Aufgabenkreis dieser Stelle gehört ferner die Sorge für eine gewisse Planmäßigkeit in der Abhaltung der Ausstellungen und in der Ueberwachung des Verhältnisses der deutschen Messen und Ausstellungen zueinander. Maßgebend bei dieser Neuordnung soll nach Ansicht des Ausstellungs- und Messeamtes der deutschen Industrie der Gesichtspunkt sein, daß die Industrien, die als Aussteller Messen und Ausstellungen beschicken sollen, die Entscheidungen über den Ort dieser Veranstaltungen selbst fällen. Die Regelung der Messekonkurrenz zwischen Leipzig, Frankfurt und Köln soll derart vor sich gehen, daß Köln künftig nur Ausstellungen veranstaltet, Frankfurt sich auf bestimmte Länder und Branchen konzentrieren und Leipzig die allgemeine internationale Großmesse bleiben soll. Zum Schluß

Durex

August Wegelin A.-G.
Köln
Geschäftsgründung 1862

Special-Gummiruß

UNIVERSAL-SCHLÄUCHE
Spezial-Ausführung
für Preßluft und Berieselung
Höchste Widerstandsfähigkeit
Alle Arten Industrie-Schläuche
Technische Gummiwaren
365
Poppe & Co., Gießener Gummiwarenfabrik, Gießen (Hessen)

Digitized by Google

warnt die Denkschrift davor, aus lokalen Interessen heraus neue Messen zu schaffen, ohne daß dafür ein wirtschaftliches Bedürfnis vorhanden ist.

Meinungsaustausch.

Verwendung von Mikro-Asbest.

Zu der Fragekastenauskunft über die Verwendung von italienischer Asbestfaser auf Seite 666 teilt uns die Firma Bernfeld & Rosenberg, Wien 9/3, als Alleinverkäufer der Amiant A.-G. für Verwertung mineralischer Rohstoffe, Rechnitz (Burgenland) mit, daß dem von ihr in immer gleichmäßiger Beschaffenheit gelieferten Mikro-Asbest vielfache Verwendungsmöglichkeiten zukommen. So kann beispielsweise Mikro-Asbest nicht nur in der Gummi-Industrie als Füllstoff für Hartgummi gegen Hochspannung, Fußballblasen, Ringe für Einweckgläser, Absätze und Formsohlen, Automobilreifenlaufsohlen, Papierwalzenbezüge, roten Hartgummi, Sitzkissen, Kabeladern, weißes Isolierband, reizloses Heftpflaster, Birnspritzen, Stopfbüchsenpackungsfette, Autopneuschläuche und -Mäntel, Faltbootsäcke, Mantelstoffgummierung, schwarzes Isolierband, Mikapackung und Fahrraddecken verwendet werden, sondern Mikro-Asbest wird auch in der Papierindustrie für Löschpapier und Matrizentafeln, als Wärmeisoliermaterial, in der Steinholzindustrie, Farbenindustrie, Siegellackerzeugung, als Füllmittel für Isolierpreßmaterialien und in der Asphaltindustrie mit Vorteil verwendet.

Der Gummi-Kalender 1927

Preis gebunden RM. 5,20

ist erschienen!

Haben Sie sich ein Exemplar gesichert?

— Wenn nicht, dann schreiben Sie sogleich an die Geschäftsstelle der Gummi-Zeitung, Berlin SW 19.

Vom Weltmarkt

Die Asbestausfuhr Kanadas im November 1926. Aus Thetford, Black-Lake, Robertson und East Broughton wurden im November 1926 an Asbest 29 tons Crude Nr. 1 ausgeführt, gegen 118 tons in demselben Monat 1925; ferner 198 tons Crude Nr. 2, gegen 268 tons; 9699 tons Fibre gegen 8495 tons; 11 600 tons Refuse in Säcken, gegen 10 450 tons und 605 tons Refuse in loser Ladung gegen 1220 tons. In den elf Monaten Januar-November 1926 stellte sich die Einfuhr im Vergleich zu derselben Zeit in 1925 wie folgt:

	11 Mon. 1926 in tons	Jan.-November 1925 in tons
Crude Nr. 1	858	820
Crude Nr. 2	2 697	2 810
Fibre	84 585	87 079
Refuse in Säcken	91 677	95 658
Refuse in loser Ladung	5 935	8 236

rg. **Dänemarks Ausfuhr von Gummiwaren, Kabeln usw. in 1925** (1924) umfaßte, nach der erst jetzt vorliegenden Detailstatistik u. a.: Motorwagenlaufdecken und -reifen 50 (29) dz, die hauptsächlich nach Schweden gingen; Fahrradlaufdecken 29 (34) dz, nach Norwegen und Finnland; Gummischläuche mit Gewebelagen, nicht für Fahrräder oder Kraftfahrzeuge, 130 (98) dz; andere Gummiwaren mit Gewebelagen 160 (178) dz, beide vorwiegend nach Schweden; andere Gummiwaren ohne Gewebelagen 406 (258) dz, davon gingen nach England 270 (108) dz, nach Schweden 102 (112) dz; feine Gummiwaren 58 (108) dz, davon nach England 33 (70) dz; Kabel 7276 (4144) dz im Werte von 1,05 (0,85) Mill. Kr., davon gingen nach Polen 2145 (1023) dz, Brit.-Südafrika 2416 (1042) dz; elektr. Leitungsdraht 790 (658) dz, davon nach Holland 400 (285) dz.

Die Lage der niederländischen Gummi-Industrie im dritten Vierteljahr 1926. Nach den bereits für das vorige Vierteljahr ungünstigen Produktionsverhältnissen einiger Gummiwarenfabriken ist in einer der Autoreifenfabriken neuerlich eine Einschränkung

Steinberg's Neuheiten für Frühjahr/Sommer 1927 sind erschienen.

Verlangen Sie Muster, farbige Kataloge oder Vertreterbesuch

Badehauben
Badeschuhe
Badegürtel
D. R. G. M.

Strandhöschen
für Kinder,
aus Platte — gummiert
Schwammbeutel

Gummiwarenfabrik
M. Steinberg
Köln-Lindenthal

Digitized by Google

erforderlich geworden. Ende September beschäftigte sie, nach den Berichten des Statistischen Zentralbureaus im Haag, 140 Mann weniger als Ende März und 30 Personen weniger als Ende Juni. In einer anderen Fabrik mußte zwar die Herstellung des Hauptartikels, Fahrradreifen, erheblich eingeschränkt werden, aber das überzählige Personal konnte in anderen Abteilungen beschäftigt und noch weitere 50 Personen eingestellt werden. In einem dritten Betriebe bestand geradezu Geschäftsstillstand, sowohl was die Herstellung von Fahrradreifen, als auch Voll- und andere Autoreifen anbelangt, während die Abteilung „Technische Artikel" lebhaft beschäftigt war. In einem weiteren Betriebe lag die Abteilung Fahrradreifen während des ganzen Vierteljahres still. Die schon im vorigen Bericht erwähnte Kautschuk- usw. Fabrik ist auch in diesem Vierteljahr noch nicht wieder in Betrieb gekommen. O. O.

Großbritanniens Außenhandel mit Kautschuk und Gummiwaren im November 1926. Die Kautschukeinfuhr Großbritanniens hatte im November 1926 einen Wert von 2 566 226 £, gegen einen solchen von 3 578 110 £ im November 1925. Der Ausfuhrwert betrug in dem Berichtsmonat nur 945 661 £ (918 305 £ Wiederausfuhr), gegen 2 379 061 £ (2 352 034 £ Wiederausfuhr) in demselben Monat 1925. An Kautschukwaren wurden im November 1926 für 577 192 £ eingeführt, gegen 482 776 £ im November 1925. Die Ausfuhr von Kautschukwaren hatte einen Wert von 897 537 £, wovon 167 263 £ auf Wiederausfuhr entfallen, gegen 681 471 £ mit 62 112 £ Wiederausfuhr im November 1925.

Die Einfuhr Britisch-Indiens von Gummireifen umfaßte in den sechs Monaten vom 1. April bis 30. September 1926 für 4 500 000 Rup. Pneumatikmäntel für Kraftwagen (gegen 4 700 000 Rupien in derselben Zeit 1925). Der Anteil Großbritanniens sank um 200 000 Rupien auf 1 650 000 Rupien, während der Frankreichs von 800 000 Rupien auf 1 000 000 Rupien stieg und der der Vereinigten Staaten von 600 000 Rupien auf 950 000 Rupien. Sehr groß war der Rückgang des italienischen Anteils von 900 000 Rupien auf 200 000 Rupien. Die Einfuhr von Pneumatik-Innenschläuchen für Kraftwagen hatte einen Wert von nur 1 050 000 Rupien gegen 1 225 000 Rupien in derselben Zeit des Vorjahres. An Pneumatikmänteln für Motorräder wurden für 77 000 Rupien eingeführt, woran Großbritannien mit 65 000 Rup. beteiligt war. Die Einfuhr von Pneumatik-Innenschläuchen für Motorräder hatte einen Wert von nur 22 000 Rupien. Für Fahrräder wurden für 600 000 Rupien Pneumatikmäntel eingeführt, gegen 700 000 Rupien im Vorjahre. Dagegen stieg der Einfuhrwert von Innenschläuchen für Fahrradpneus von 275 000 Rupien auf 400 000 Rupien. Die Einfuhr von Massivreifen hatte einen Wert von wenig über 500 000 Rupien — wie zur Vorjahrszeit —, wovon für 275 000 Rupien aus Großbritannien und für 175 000 Rup. aus den Vereinigten Staaten stammten.

Leipziger Sportartikelmesse.

Seit der Frühjahrsmesse 1926 ist die Sportartikel-Industrie im Leipziger Ringmeßhaus, dem neuesten und größten Meßhaus, untergebracht. Die Leipziger Sportartikelmesse, die von der Sportartikel-Industrie selbst gegründet worden ist, umfaßt sämtliche Geräte für Leicht- und Schwerathletik, Turngeräte, sämtliche Rasensportartikel und Wintersportgeräte, auch Fußbälle und sonstigen Ballspielbedarf, Bedarf für den Bergsport, den Eislauf, das Schwimmen, Rudern und das Angeln sowie den Skisport und zwar neben dem Geräte auch die gesamte Textil- und Leder-Sportbekleidung bzw. das Sportschuhwerk. Dem Sportartikelhandel wird auf der Leipziger Messe, wie kürzlich von berufener Seite geschrieben wurde, „ein klarer, erschöpfender Ueberblick über den Stand bzw. die technische Ausgestaltung und Vervollkommnung der gesamten deutschen Sportartikel-Fabrikanten gegeben." Der Reichsbund Deutscher Sportartikel-Fabrikanten e. V., Berlin, unterstützt die Leipziger Messe- und Ausstellungs-Aktiengesellschaft, die die Vergebung der Ausstellungsplätze besorgt, bei der Organisation dieser Sonderveranstaltung und berät im übrigen zusammen mit Vertretern des Reichsverbandes Deutscher Sportgeschäfte E. V. das Leipziger Meßamt bei der Einkäuferwerbung.

Ausschreibungen.

3. und 7. Februar. Kriegsministerium, Sanitätsdirektion VI, **Bukarest** (Rumänien). **Chirurgische Instrumente** (3. Februar), **Verbandmaterialien** (7. Februar). Lastenheft und Spezifikationsliste beim Kgl. Rumänischen Generalkonsulat, Berlin NW 7, Dorotheenstraße 26, einzusehen. Zusendung findet nicht statt.

Celluloid in Platten, Stäben und Röhren
und in allen Farben, beste Qualität für alle Zwecke
918
Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff A.-G., Chemische Fabriken, Berlin W9

XYLOS REGENERATE
sind unübertroffen in Qualität
PROMPTE LIEFERUNG
Vertreter: Anthony & Bichmann, Hamburg 8
Werke: Manchester, England.
2005

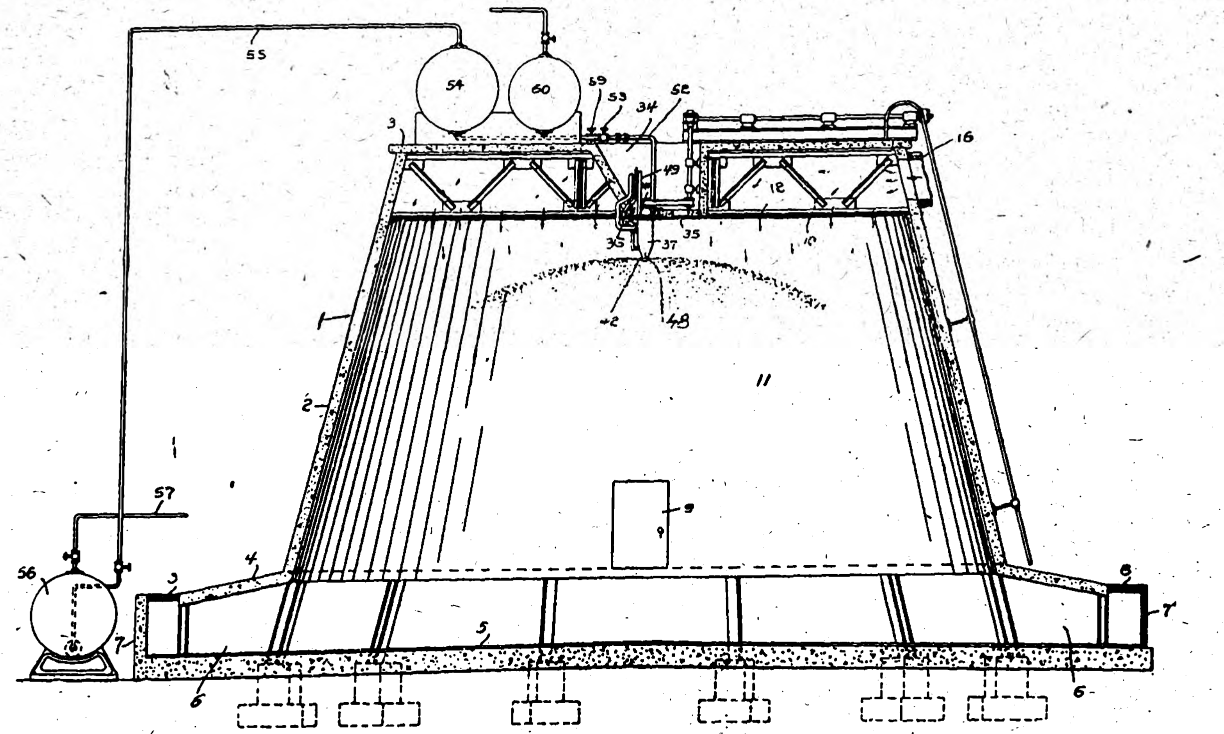
Formen
für die gesamte Gummiwarenfabrikation
Ia porenfreien
Coquillenguß für Formen, Schriftstempel, Gravuren usw.
fertigt an
729
„ANNAHÜTTE" G. m. b. H. Hildesheim (Hann.)

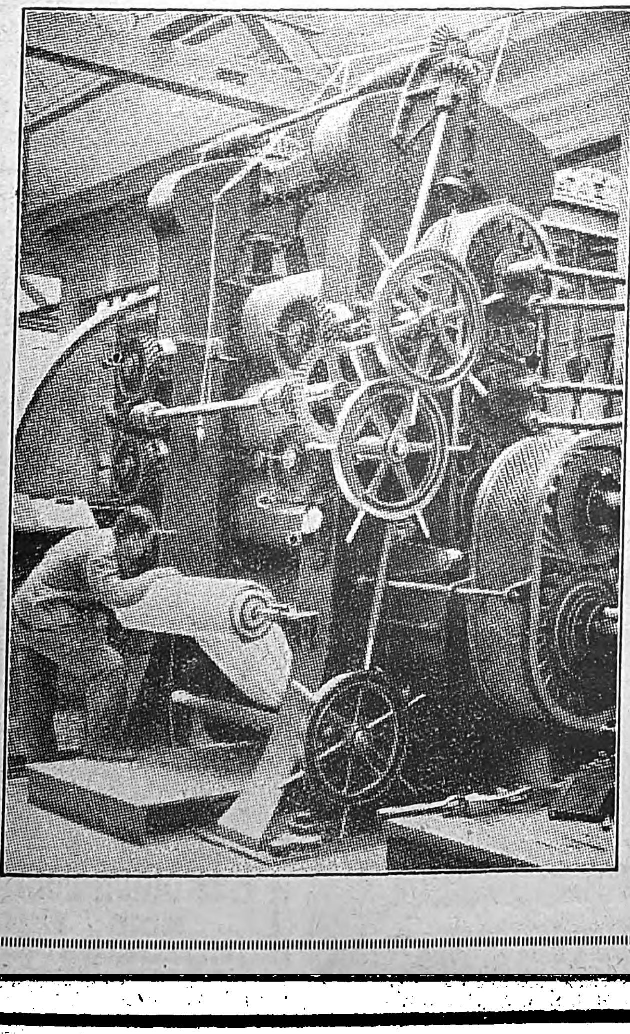
FILZ
1536
für jeden Verwendungszweck
Filz-Industrie Frank & Neuthal
Berlin SW 68, Hollmannstr. 18.

Digitized by Google

Neue Patente und Gebrauchsmuster

Vorrichtung zur Gewinnung von Kautschuk aus Kautschukmilch. D. R. P. Nr. 437 559 vom 14. März 1922 für General Rubber Company, New York (veröff. 24. November 1926). Die Erfindung bezieht sich auf solche Vorrichtungen zur Gewinnung von Kautschuk aus Kautschukmilchsaft, die mit einer Trockenkammer und einem oben in dieser angebrachten Zerstäuber für die Milch arbeiten. Gegenüber den bekannten Vorrichtungen dieser Art ist die Erfindung im wesentlichen dadurch gekennzeichnet, daß durch eine Zuleitung ein erhitzter Gasstrom von der Decke zum Boden der Trockenkammer um und über den Zerstäuber fließend erhalten wird, welch letzterer aus einer sich drehenden Scheibe besteht, die dicht unter einer oben in der Kammer zentral angeordneten Ausflußdüse für den Kautschukmilchsaft gelagert ist. Mittels einer solchen Vorrichtung gelingt es, einen Kautschuk zu gewinnen, der keiner weiteren Trocknung mehr bedarf und die sämtlichen festen und wertvollen Bestandteile des Kautschukmilchsaftes enthält. Die Zeichnung veranschaulicht eine beispielsweise Ausführungsform der Vorrichtung nach der Erfindung in einem senkrechten Schnitt. Die Neuerung ist aus den **Patentansprüchen** zu ersehen: 1. Vorrichtung zur Gewinnung von Kautschuk aus Kautschukmilchsaft mit einer Trockenkammer und einem oben in dieser angebrachten Zerstäuber für den Milchsaft, dadurch gekennzeichnet, daß durch eine





1785

Harburger Eisen- u. Bronzewerke

Aktien-Gesellschaft

Harburg b. Hamburg

Fernsprecher: Harburg Nr. 43 und 44
Telegramm-Adr.: Koeber Harburgelbe

Generalvertreter:

Oberingenieur F. W. Gehra,
Hannover, Waldstr. 22
Fernsprecher: Hannover Nord 2751

liefern als gesonderte Spezialität:

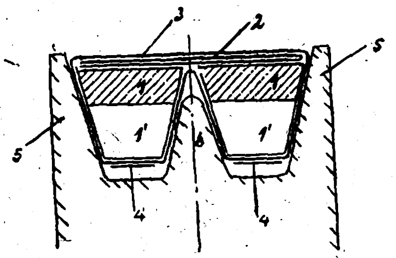
Sämtliche MASCHINEN für die Gummi-Industrie

Maschinen für Kunsthorn-Herstellung

Digitized by Google

Zuleitung 16 ein erhitzter Gasstrom von der Decke zum Boden der Trockenkammer 11 um und über den Zersäuber fließend erhalten wird, welch letzterer aus einer sich drehenden Scheibe 42 besteht, die dicht unter einer oben in der Kammer zentral angeordneten Ausflußdüse 48 für den Kautschukmilchsaft gelagert ist. 2. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Kammer 11 einen von oben nach unten zunehmenden Querschnitt sowie am Boden eine erweiterte Sammelfläche 5 aufweist, die von den abziehenden Gasen bestrichen wird. 3. Vorrichtung nach den Ansprüchen 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, daß mit der Zuleitung 52 für den Kautschukmilchsaft eine Wasserspülleitung verbunden ist, die durch ein Ventil für sich regelbar ist.

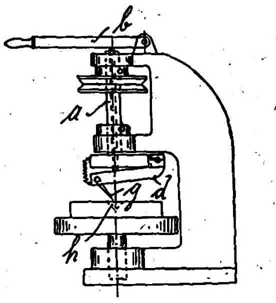
Verfahren zur Herstellung mehrsträngiger Gummikeilriemen. D. R. P. Nr. 438 102 vom 1. September 1925 für Rudolf Roderwald, Berlin (veröff. 6. Dezember 1926). Die Erfindung wird durch nachstehende Patentansprüche gekennzeichnet, und beistehende Abbildung zeigt einen nach der Erfindung hergestellten Gliederkeilriemen in einer entsprechenden Keilnutenscheibe mit der Aufkeilfläche 5 und der Innenkeilfläche 6 im Querschnitt. Es sind 1 die Zugstränge, 1¹ die Keilreibungskörper, 2 bzw. 3 die Verbindungs- bzw. Umwicklungsbänder und 4 die Sicherungsbänder gegen Einreißen. **Patentansprüche:** 1. Verfahren zur Herstellung mehrsträngiger auf der Keilbreitseite zusammenhängender Gummikeilriemen,



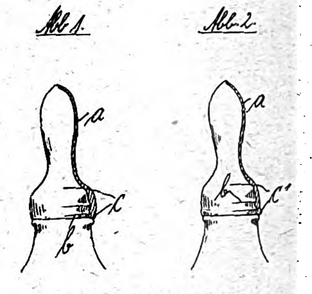
insbesondere auch solcher mit in Abständen auf dem Zugstrang angeordneten Keilreibungskörpern, dadurch gekennzeichnet, daß zwei voneinander zunächst unabhängige Keilriemen durch Umwicklung mit gummiertem Stoff und nachfolgende Vulkanisation miteinander zu einem Ganzen vereinigt werden. 2. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß von einander unabhängige Keilgliederriemen durch Auflage eines auf den Keilbreitseiten längsverlaufenden gemeinsamen Bandes und durch um die Keilreibungskörper und deren Zugstränge gewickelte querverlaufende Bänder miteinander vereinigt werden. 3. Verfahren nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß zur Vermeidung von Einrissen an den Kerbstellen in an sich bekannter Weise längsverlaufende Bänder auf der Unterseite der Keilriemenstränge aufgelegt werden.

Gummiband mit stabiler Rüsche. Emil Frink G. m. b. H., Barmen. G.-M. Nr. 968 783. Die Neuheit an dem Gummiband mit stabiler Rüsche besteht darin, daß die Rüschen an den äußersten Kanten einen oder mehrere Gummifäden enthalten, wodurch die Rüschen glatt bleiben und ein Umschlagen beim Tragen vermieden wird.

Weichgummibohrmaschine. Hugo Dietzel, Hannover, Rotermundstraße 31. G.-M. Nr. 968 926. Die Neuheit an der Weichgummibohrmaschine besteht in einer Hohlspindel a und einem in dieser beweglichen Dorn b, zu dem Zweck, den beweglichen Messerhalter d auf und nieder zu bewegen; ferner in der Anordnung eines in schräger Richtung zum Material beweglichen Messers g oder dergl. zu dem Zweck, kegelförmige Materialausschnitte h zu erzielen. Die Erfindung betrifft eine Bohrmaschine mit schräg gestelltem und beweglichem Messer, um versenkte Löcher in Weichgummi zu bohren. Bei den bekannten Bohrmaschinen unter Verwendung eines Bohrers ist es nur möglich, beim Bohren von weichem Gummi den Bohrer allmählich in den Gummi einwühlen zu lassen, weil die Spitze des Bohrers in dem weichen Material nicht schneidet. Um diesem Mangel abzuhelfen, ist ein schräg bewegliches rotierendes Messer angeordnet, welches aus dem Material die kegelförmige Spitze ausschneidet.



G.-M. Nr. 968 926.



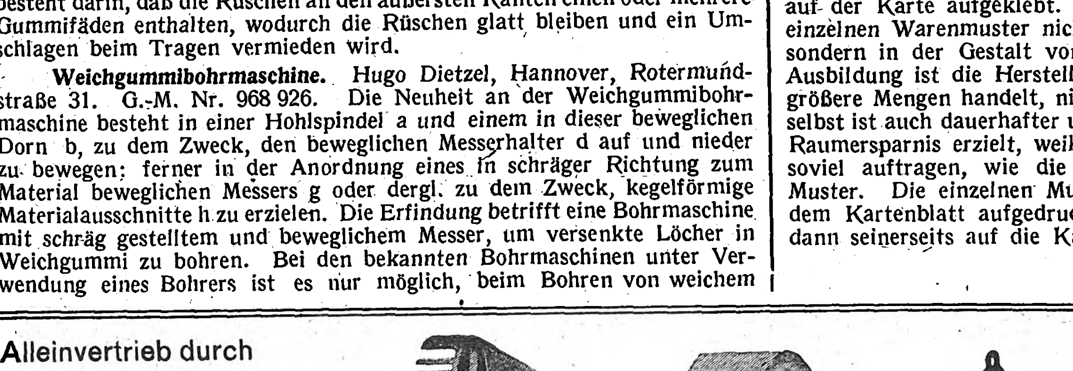
G.-M. Nr. 969 289.

Kindersaugflasche mit aufschraubbarem, mit Gewinde versehenen Gummisauger. J. & T. Jäckle, Locherhof, Württ. G.-M. Nr. 969 289. Die Neuheit an der Kindersaugflasche besteht darin, daß deren Sauger a mit einem Gewinde b zur Verschraubung über den Flaschenhals versehen ist und an betreffender Stelle eine Verstärkung erfährt, welche durch einen Gummiwulst c oder durch Beifügung von Leinwand c¹ geschehen kann. Der Vorteil dieser Saugerausführung gegenüber bekannten ist der, daß die einzelnen Teile nicht verloren gehen können, weil aus einem Stück gefertigt, und in der einfacheren Handhabung beim Reinigen usw.

Gummireibrolle für elektrische Kleinantriebe, insbesondere für Nähmaschinen. Siemens-Schuckertwerke G. m. b. H., Berlin-Siemensstadt. G.-M. Nr. 969 018. Die Neuheit besteht darin, daß die Nabe aufgerauht ist und auf ihr zunächst eine Schicht härteren Gummis und darüber eine solche aus weicherem Gummi aufgebracht und vulkanisiert sind. Die neue Reibrolle gewährleistet eine sichere Kraftübertragung, da der Gummi sich nicht lockern oder rutschen kann. Sie hat außerdem einen sehr kleinen Durchmesser, so daß man schnellaufende, also kleine Motoren verwenden kann, die mit ihrer Achse so nahe an das Handrad der Nähmaschine herangerückt werden können, daß sie nicht außerhalb des Profils des Schutzkastens der Maschine zu liegen kommen, also beim Ueberstülpen des Schutzkastens nicht umgeschwenkt zu werden brauchen.

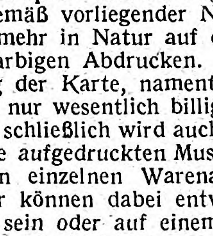
Musterkarte, insbesondere für Gummibänder. Cosman, Villbrandt & Zehnder Akt.-Ges. (Vereinigte Gummibandfabriken), Elberfeld. G.-M. Nr. 969 043. Die Neuheit an der Musterkarte, insbesondere für Gummibänder, besteht darin, daß die einzelnen Muster-Abschnitte der Ware von farbigen Aufdrucken gebildet sind. Die Aufdrucke sind sämtlich oder teilweise auf besonderen Papierblättchen angebracht und letztere auf der Karte aufgeklebt. Gemäß vorliegender Neuerung sind also die einzelnen Warenmuster nicht mehr in Natur auf der Karte angebracht, sondern in der Gestalt von farbigen Abdrucken. Infolge dieser neuen Ausbildung ist die Herstellung der Karte, namentlich wenn es sich um größere Mengen handelt, nicht nur wesentlich billiger, sondern die Karte selbst ist auch dauerhafter und schließlich wird auch noch eine wesentliche Raumersparnis erzielt, weil die aufgedruckten Muster in der Dicke nicht soviel auftragen, wie die von einzelnen Warenabschnitten gebildeten Muster. Die einzelnen Muster können dabei entweder unmittelbar auf dem Kartenblatt aufgedruckt sein oder auf einem Papierblättchen, das dann seinerseits auf die Karte aufgeklebt ist.

Alleinvertrieb durch Großhandelsfirmen.



Anfragen erbeten!

1838



die ihre Kinder lieb haben, sie aber nicht selbst nähren können, wünschen diese Flasche mit Zeichen Pfeil. Sie ist im Gebrauch bequem und billig, gesundheitlich lange bewährt, mit echter Zinngarnitur versehen, bleifrei desh. gesetzlich erlaubt und die beste Hilfe, überall wo die Mutterbrust fehlt. Jedes Geschäft sollte sie führen.

Kinder-Saugflasche № 6670 Neu
Nur echt mit Zeichen Pfeil!

Verkaufsstell. weist nach: Gustav Brockhaus, Unna

Gummifäden-Schneidmaschinen
in vorzüglicher, schwerer Ausführung, von 0,4 mm bis $4^1/_2$ mm Breite, äußerst exakt schneidend. Geringster Abfall
Sehr hohe Leistungen
Maschinen-Fabrik M. Weyer
Köln - Ehrenfeld
257

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Reichs-Patente.

Anmeldungen.

Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten an dem bezeichneten Tage die Erteilung eines Patentes nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilig gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Klasse.

3a. 10. N. 22 783. Franz Noetzel, Hamburg, Hasselbrookstraße 165. Fußschlüpfer aus dünnem Gummi. 25. Januar 1924.

39a. 19. K. 89 911. Fritz Kempter, Stuttgart, Heinestraße 10. Einrichtung zur Erzielung starker Verdünnungen in Knet- und Mischmaschinen für plastische Massen. 13. Juni 1924.

Erteilungen.

Auf die hierunter angegebenen Gegenstände ist den Nachgenannten ein Patent von dem bezeichneten Tage ab unter nachstehender Nummer der Patentrolle erteilt.

Klasse.

30k. 4. 439 744. H. Maihak, Akt.-Ges., Hamburg. Medizinische Handspritze. 20. Februar 1925. M. 88 482.

30k. 4. 439 813. Reiniger, Gebbert & Schall, Akt.-Ges., Erlangen. Spritzflasche. 27. Mai 1925. R. 64 453.

30k. 7. 439 745. Dr. Franz Xaver Müller, München, Neuhauser Straße 9. Spülapparat. 25. November 1924. M. 87 246.

30k. 12. 439 814. Carl Ferdinand Otto Müller, Karlsruhe, Baden, Wendtstraße 5. Inhalationsvorrichtung. 1. März 1925. M. 88 647.

39a. 10. 439 859. The Dunlop Rubber Company Limited, London; Vertr.: Patent-Anwälte Dr. R. Wirth, Dipl.-Ing. C. Weihe, Dr. H. Weil, M. M. Wirth, Frankfurt a. M., Dipl.-Ing. T. R. Koehnhorn, Dipl.-Ing. C. Noll, Berlin SW 11. Hohler Gummi-Innenball. 19. November 1924. D. 46 584. Großbritannien, 13. März 1924.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

Klasse

30d. 974 886. Friedrich Wilhelm Thiele, Leipzig-Gohlis, Springerstr. 9. Präservativ. 11. Dezember 1926. T. 22 927.

30d. 975 065. Firma M. Steinberg, Köln-Lindenthal. Gummihülle zum Einlegen und Befestigen von Damenbinden. 6. Dezember 1926. St. 33 374.

34k. 974 872. Türger & Lürmann, Iserlohn. Geprägte Handtuchhalterstütze in Hufeisenform mit Gummieinlagen zum Befestigen der Glasstangen. 8. Dezember 1926. T. 29 233.

39a. 974 672. Theodor Pflüger, Hildesheim-M., Zierenbergstraße 97. Handrolle für die Gummibearbeitung. 10. November 1926. P. 45 708.

39a. 974 677. Fritz Rothley, München, Hohenzollernstraße 56. Form zur Herstellung vulkanisierter Gummiabsätze. 16. November 1926. R. 68 444.

47f. 974 649. George Washington Winkler, New York; Vertr.: G. Hirschfeld, Pat.-Anw., Berlin SW 68. Aus einem Aufnahme- und einem Einsteckglied bestehende Schlauchkupplung. 29. Januar 1925. W. 69 171.

47f. 974 881. Paul Sticht, Dortmund, Liebigstraße 6. Metalldichtung mit beiderseits geriffelten Abdichtungsflächen. 10. Dezember 1926. St. 33 381.

47f. 974 900. August Rönneburg, Uelzen. Verstellbare Schlauchbinde mit gesichertem Schraubenanzug. 14. Dezember 1926. R. 68 669.

63e. 974 848. Hannoversche Gummiwerke „Excelsior", Akt.-Ges., Hannover-Limmer. Laufflächenausbildung für Fahrraddecken. 29. November 1926. H. 113 336.

71a. 974 524. Richard Graubart, Innsbruck; Vertr.: O. Tomschik, Berlin, Schicklerstraße 6. Gummiabsatz gegen Rutschen. 28. August 1926. G. 62 459.

71a. 974 684. Krieger & Stunz, Gommern, Bez. Magdeburg. Turnschuhzeug mit Gummizug. 25. November 1926. K. 110 712.

Eingetragene Warenzeichen.

Nr. 357 844. **Bock-Vent.-Patent** für Frankenburg & Co. G. m. b. H., Regenmäntelfabrik, Hamburg, auf Regenmäntel, auch aus Gummi, imprägniertem oder gummiertem Stoff, Herren- und Damenbekleidungsstücke, Sportbekleidung, alles unter Ausschluß von Kopfbedeckungen.

Nr. 358 645. **Talufix-Binde** für O. Herrmann, Berlin, Sophienstraße 10, auf Bandagen.

Nr. 358 737. **Leina** für Blödner & Vierschrodt Gummiwarenfabrik und Hanfschlauchweberei Akt.-Ges., Gotha, auf Gummi, Gummiersatzstoffe und Waren daraus für technische Zwecke, Dichtungs- und Packungsmaterialien, gewebte Schläuche aller Art.

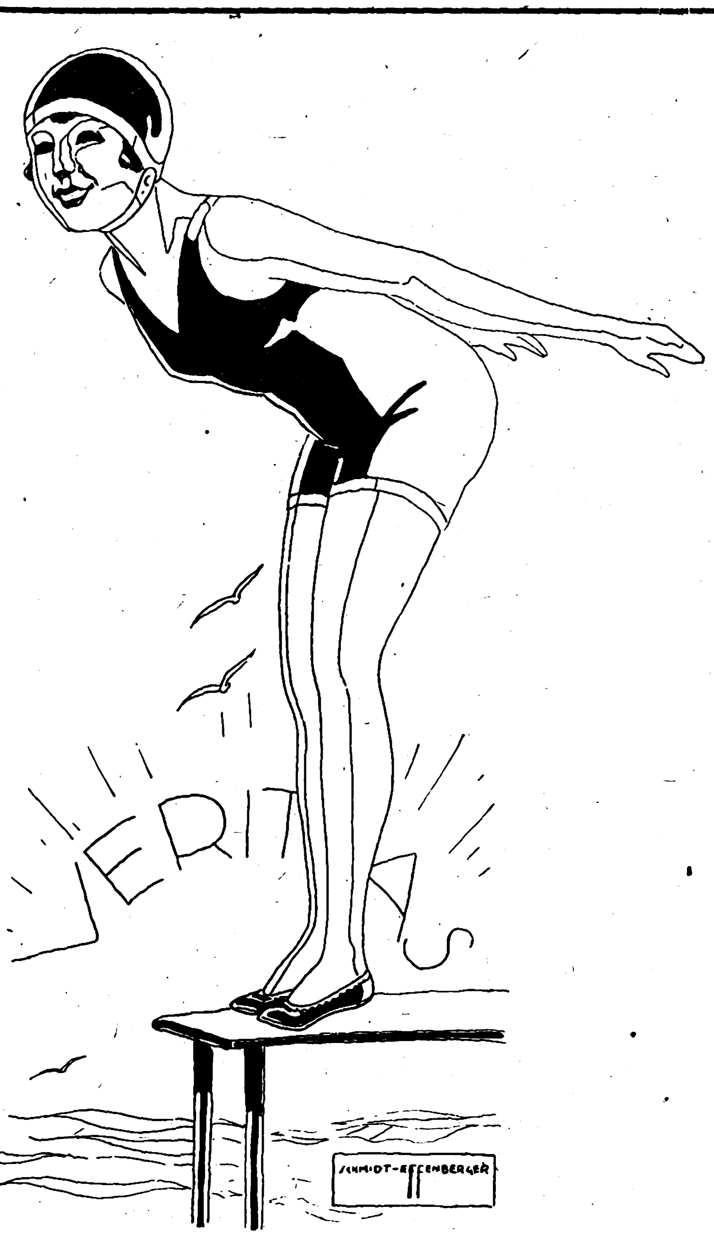
Nr. 358 997. **Gummi-Doktor** für „Vulkan" Gummiwarenfabrik Weiß & Baeßler A.-G., Leipzig-Lindenau, auf chirurgische und hygienische Gummiwaren, insbesondere Präservativs, Fingerlinge, Pessarien, Operationshandschuhe, Gummisauger.

Nr. 359 095. **Sagreco** für Carl Greber, Dermbach, Thür., auf Korkwaren und technische Gummiwaren.

Nr. 359 204. **Frenol** für Deutsche Kap-Asbest-Werke Akt.-Ges., Hamburg-Bergedorf, auf Waren aus Asbest, allein oder aus Asbest- und Metallfäden, aus Baumwolle oder anderen pflanzlichen, mineralischen oder tierischen Fasern in Verbindung mit Metallfäden und anderen geeigneten Stoffen, trocken und imprägniert, außerdem alle Arten von Bremsbändern und -Belägen für Räder, Scheiben, Walzen und Rollen aus Asbest oder anderen pflanzlichen, mineralischen oder tierischen Fasern mit oder ohne Metallfäden, roh oder imprägniert (ausgeschlossen sind obige Gegenstände aus Gummi oder Gummiersatzstoffen und Verbindungen mit diesen beiden Stoffen.

Nr. 359 351. **Mylady** für Julius Friedlaender, Gummiwarenfabrik G. m. b. H., Berlin, auf nahtlose Gummiwaren für chirurgische und hygienische Zwecke.

Nr. 359 352. **Goldtra** für H. A. Sierau & Co., Hamburg, auf Gummi, insbesondere Gummisauger und Gummischnuller, Gummiersatzstoffe und Waren daraus für technische Zwecke, ärztliche, gesundheitliche, Rettungs- und Feuerlöschapparate, -Instrumente und -Geräte, Bandagen, künstliche Gliedmaßen.



Badehauben

Badeschuhe u. Schwammbeutel

die neue Kollektion

Spielbälle

außer Syndikat

Vereinigte

Berlin-

Frankfurter Gummiwaren-Fabriken

Berlin-Lichterfelde u. Gelnhausen

Digitized by Google

Geschäfts- und Personal-Mitteilungen

Altona-Bahrenfeld. Kröger & Co., Treibriemenfabrik, Gasstraße 4. Der Dipl.-Ing. Herr Erwin Horschitz ist aus der Gesellschaft ausgeschieden.

Hannover. Hermann Haas, G. m. b. H., Gummiwaren, Goodyear-Generaldepot, Hildesheimer Straße 173. Der bisherige Geschäftsführer Herr Hermann Haas ist verstorben. Zu Geschäftsführern sind bestellt Herr Georg Koenigsberger und Frl. Marianne Haas.

Stuttgart. Otto Mulfinger & Co., Gummiwarenfabrik, Alleenstraße. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Geschäft und Firma sind auf den Gesellschafter Herrn Otto Mulfinger übergegangen. Die Prokura des Herrn Karl Faden ist erloschen. Herrn Siegmund Simon ist Prokura erteilt.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Berlin. „Agtof“ Allgemeine Gesellschaft für technische Oele und Fette m. b. H., Berlin, wohin der Sitz von Frankfurt a. M. laut Beschluß vom 5. November 1926 verlegt ist. Gegenstand des Unternehmens: die Herstellung und Vertrieb von Schmierölen und Fetten und sonstigen technischen Artikeln aller Art. Stammkapital: 600 RM. Geschäftsführer: Herr Kaufmann Hans Annuschat zu Berlin.

Berlin. Standard Para Gummifabrik Holzberg & Co., Komm.-Ges., Berlin. Kommanditgesellschaft seit 24. Dezember 1926. Persönlich haftender Gesellschafter: Herr Wilhelm Holzberg, Kaufmann, Berlin. Drei Kommanditisten sind beteiligt.

Chemnitz. R. Bruno Renk. Inhaber: Herr Chemiker Reinhold Bruno Renk, daselbst. (Chemisches Laboratorium und Großhandlung mit pharmazeutischen Spezialitäten sowie mit Drogen, Seifen, Gummiwaren und so weiter, Theaterstraße 29).

Hammermühle - Riechberg. Bruno Heinrich vorm. Wattenfabrik Hohendichte, G. m. b. H.

Karlsruhe. Kabelindustrie Osterburken, G. m. b. H. Gegenstand des Unternehmens: Erwerb und Betrieb einer Kabelfabrik in Osterburken. Stammkapital: 20 000 RM. Geschäftsführer: Herr Helmut Heberle, Kaufmann, Karlsruhe.

Meißen. Richard Gühne, Herstellung und Vertrieb, sowie Handel mit technischen Bedarfsartikeln, Marktgasse 1.

Werdohl (Westfalen). Weiß & Paulmann, Großhandel in Kamm- und Bürstenwaren, Gummiwaren (Chirurgische), Neustadtstr. 17.

Rohkautschuk-Gesellschaften.

rg. **London.** United Serdang (Sumatra) Rubber Plantations Ltd. verteilt aus 365 301 (211 067) £ Reingewinn 40 (25) Proz., macht 22 000 (14 236) £ Rücklage und 61 483 £ (33 591) Uebertrag.

Aus der Fahrrad-, Automobil- und Flugzeugbranche.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Berlin. Großgarage Klees, G. m. b. H., Berlin. Gegenstand des Unternehmens: Betrieb der in Berlin, Gottschedstraße 35-36, belegenen Garage und sonstiger Garagen größeren Umfanges, Vertrieb und Reparatur von Automobilen und Zubehörteilen solcher, sowie Vertrieb aller Gegenstände, die zur Ausrüstung und zum Betrieb von Kraftfahrzeugen aller Art erforderlich sind. Stammkapital: 20 000 RM.

Berlin. Rudolf Caracciola & Co., G. m. b. H., Berlin. Gegenstand des Unternehmens: Vertrieb von Automobilen und Automobilzubehörteilen. Stammkapital: 20 000 RM.

Chemnitz. Automobilhandels-Kommanditgesellschaft Bach & Co. Handel mit Kraftfahrzeugen, Verwahrung, Reparatur solcher, Langestraße 11.

Frankfurt a. M. Dupont-Gischel, G. m. b. H.. Gegenstand des Unternehmens: Vornahme von Autoreparaturen, Garagenbetrieb, Vertrieb von Ersatzzubehörteilen und allen einschlägigen Artikeln. Stammkapital 40 000 RM.

Hamburg. Norddeutsche Automobilverkaufs-G. m. b. H. Gegenstand des Unternehmens: Vertrieb von Motorwagen und Motorrädern aller Art usw. Stammkapital: 20 000 RM.

Hof. Oberfränkische Automobil-Gesellschaft Exner & Co., Kommanditgesellschaft seit 1. Januar 1927. Handel mit Kraftfahrzeugen, Zubehörteilen und Betriebsstoffen, Reparaturwerkstätte usw.

Osnabrück. H. Alfred Boldt, G. m. b. H., Bahnhofsplatz 2. Gegenstand des Unternehmens: Handel mit Kraftfahrzeugen, Zubehörteilen usw. Stammkapital: 20 000 RM.

Aus der Elektrizitätsbranche.

Hameln. Wesertal-Installations-G. m. b. H. Gegenstand des Unternehmens: Betrieb eines Installationsgeschäftes sowie Handel mit elektrotechnischen Bedarfsartikeln, sowie deren Erzeugung und alle verwandten Geschäfte. Stammkapital: 20 000 RM.

Geschäftsaufsichten.

München. Die über das Vermögen des Herrn Josef Wittmann, Inhaber einer Elektrogroßhandlung in München, Ackerstraße 23/0, angeordnete Geschäftsaufsicht wird aufgehoben, da die gesetzlichen Voraussetzungen weggefallen sind.

Reserviert

für die

Hevea Plantation Import Co. m. b. H.

Vorstand: Ferdinand Chr. Panke

Hamburg 36, Schleusenbrücke 8

Drahtanschrift: Brasiliensis und Pankrubber
Fernsprecher: Merkur 3591, Elbe 1077
(nach Geschäftsschluß Merkur 8473)

320

Luftballon mit hübschen Klownfiguren **für Karneval**

Stabballon mit Brummerstimme D. R. G. M. beliebter **Radau-Artikel**

Gummiwarenfabrik Michael Hahn, München 2 C 1

Hugo Diegel

Telegr.-Adr.: Gumafah HANNOVER Rotermundstr. 31

Schneidemaschinen

für Konserven-, Codds-, Dichtungs- und Kouponringe, Radier- und Schwammgummi, Isolierband, Flaschenscheiben u. dergl.

Maschinen für Kammfabrikation
Hartgummibearbeitungsmaschinen
Klopfmaschinen, Nägelzählmaschinen,
Hartgummiplatten- u. Walzenschleif- u. Poliermaschinen

Digitized by Google

Konkurse.

Dresden. Ueber das Vermögen des Fahrradhändlers Herrn Robert Reinhard Hubricht in Dresden, Schneebergstraße 33, der in Dresden, Gr. Frohngasse 9, unter der nicht eingetragenen Firma „Fahrradhaus Central" den Handel mit Rädern und Zubehörteilen betreibt. Konkursverwalter: Herr Lokalrichter Oscar Regner in Dresden, Pillnitzer Straße 26. Anmeldefrist bis zum 26. Januar 1927. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 26. Januar 1927.

Erfurt. Ueber das Vermögen: 1. der Firma Willy Heinicke, Automobile und Zubehör in Erfurt, 2. ihres Alleininhabers Herrn Willy Heinicke in Erfurt, Löberstraße 15-16. Verwalter: Herr Kaufmann Walter Holtschmit in Erfurt, Bahnhofstraße 8. Konkursforderungen sind bis zum 25. Januar 1927 beim Gericht anzumelden. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 25. Januar 1927.

Hannover. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Herrn Ludwig Schmitt, Großhandlung elektrotechnischer Bedarfsartikel in Hannover, Hinüberstraße 12, wurde nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

Jubiläen.

Freiberg (Sachsen). Am 15. Oktober 1926 waren es 25 Jahre, daß Herr Reinhold Seidel, Inhaber der Firma Reinh. Seidel, Korsett- und Leibbindenfabrik, Freiberg i. Sa., auf eine 25jährige Selbständigkeit zurückblicken konnte. Aus kleinen Anfängen (mit Fußbetrieb) heraus ist es ihm möglich gewesen, durch besondere Tüchtigkeit und Ausdauer sein Geschäft ständig zu vergrößern, so daß der Betrieb heute zu den leistungsfähigsten Firmen der Branche gehört. Im Juli 1906 verlegte er seinen Betrieb von Adorf i. Vogtl. ins eigene Grundstück mit vergrößerten Fabrikräumen. Da die Räume wieder zu knapp geworden sind, wird in Kürze ein Erweiterungsfabriksbau vorgenommen werden müssen.

Hannover. Im Jahre 1927 können 13 Angehörige des Gummiwerks Excelsior auf eine 25jährige Arbeitszeit zurückblicken, 40 volle Jahre hat im April 1927 der Arbeiter Herr Karl Westphal in der Fabrik gearbeitet und die Arbeiterin Frl. Friederike Kunsch gehört im September 1927 der Fabrik sogar 50 Jahre an.

Köln a. Rh. Aus der am 1. Januar 1877 gegründeten Firma Carl Leopold & Co. hervorgegangen, konnte die Firma Carl Zehnpfennig, Köln a. Rh., Gummi- und Asbestfabrikate, Treibriemen und technische Artikel am 1. Januar 1927 auf ein fünfzigjähriges Bestehen ihres Geschäfts zurückblicken. Herrn Carl Zehnpfennig, der am 4. April 1925 verstorben ist, war es leider nicht mehr vergönnt, diesen Tag zu erleben. Die Firma wird heute von seinen Söhnen, den Herren Max Zehnpfennig als bisheriger Teilhaber und Curt Zehnpfennig als Prokurist fortgeführt. Ausgesuchte und erprobte Qualitätsware begründen auch heute noch den wohlerworbenen guten Ruf der Firma in der rheinisch-westfälischen Industrie, in der sie mit manchem Kunden und Lieferanten bereits seit fünfzig Jahren in Geschäftsverbindung steht.

Todesfälle.

Schönau b. Chemnitz. Herr Geheimer Kommerzienrat k. u. k. Generalkonsul Gustav von Klemperer, Vorsitzender des Aufsichtsrates der Wanderer-Werke vorm. Winklhofer & Jaenicke, Akt. Ges., Schönau b. Chemnitz, ist gestorben.

Vom Ausland.

Basel. Gebrüder Levaillant & Co., Handel und Vertrieb von Vollgummireifen aus zugehörigen Artikeln usw. Die Firma hat ihr Geschäftslokal verlegt nach Centralbahnstraße 9.

rg. **Kopenhagen-Söborg.** Herr Oluf Alex. Stegvillon, Inhaber der Fabrik technischer Gummiwaren Skandinavisk Gummifabrik, ist gestorben.

Rotterdam. Die Firma Weise & Co. ist von Anfang d. J. ab in eine Aktiengesellschaft umgestellt worden unter dem Namen Weise & Co.'s Handel Maatschappij mit einem Kapital von 3 Mill. Gulden, völlig einbezahlt. Zweck des Unternehmens: Import und Handel in Rohgummi und anderen überseeischen Produkten, sowie Uebernahme und Fortführung der Firma Weise & Co., Rotterdam und Amsterdam, die ab 31. Dezember 1926 freiwillig liquidierte, nachdem sie fast 40 Jahre bestanden hat. Die früheren Teilhaber der Firma Weise & Co., sowie auch die Mitarbeiter und das Personal werden ihre Tätigkeit auch in der neuen Gesellschaft ausüben.

Neugründungen.

Amsterdam. Kokoskys Rubber Import Company, Prinsengracht 679. Engroshandel mit Gummiartikeln. Geschäftsführender Gesellschafter ist Herr F. J. A. Kokosky.

Amsterdam. N.V. Rubber Industrie-en Handel Mij., Prinsengracht 1093. Gummiwarenfabrikation und -Verkauf. Direktoren sind die Herren H. Sammes und A. J. J. Haccou. Kapital: 100 000 fl.

rg. **Göteborg** (Schweden). Gummischuh-Handlung Galoschmagasinet Hertzberg & Co.

London. Kaufman, Heyworth & Co., Ltd. Gummi-Import- und Großhandel.

rg. **Vexiö** (Schweden). Amerikanska Gummiverkstaden, Gustaf Persson, Vulkanisieranstalt und Handel mit Autozubehör.

Gut eingeführte Vertreter im In- u. Ausland gesucht.

MAGNESIA Marke „LIPSIA"

leicht und schwer

in den seit Jahrzehnten erprobten weltbekannten Spezial-Qualitäten jeder Art

liefert vorteilhaft

LIPSIA, Chemische Fabrik A.-G., Mügeln Bez. Leipzig

Marke ges. geschützt

1999

Digitized by Google

Bezugsquellen-Anfragen.

(Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung", Berlin SW 19, erbeten.) (Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)

a) Unbekannte Bezugsquellen:

Nr. 3577. Wer fertigt **Messer für Pillenmaschinen aus Hartgummi** (30 Rillen 2 und 3 Gr.)?

Nr. 3580. Wer stellt **Koagulationspfannen** (Gummitransportpfannen) **aus Emaille her?**

Nr. 3581. Wer fabriziert **kombinierte Wärmflaschenverschlüsse,** verwendet als Wärmflaschen und gleichzeitig als Irrigatoren?

Nr. 3597. Wer ist Hersteller der **Galvano-Plast-Packung?**

Nr. 3601. Wer liefert eine **Einrichtung zum Umkehren und Reinigen** von wenigstens 25 m langen gewebten Schläuchen? Durchmesser schwankt zwischen 13 bis 35 cm.

Nr. 3608. Wer baut **Maschinen zur Herstellung kleiner Metall-Stempelplättchen?**

Nr. 3609. Wer ist Fabrikant von **Huht's Volks-Inhalatoren?**

Nr. 3614. Wer ist Hersteller des **Fensterscheibenreinigers „Esveha"** (Aluminium-Handgriff mit einem Streifen Gummi)?

Nr. 3615. Wer fabriziert **Cürosolöl?**

Nr. 3617. Wer ist Hersteller des **„Wellcogürtels"?**

Nr. 3618. Wer fabriziert den Dichtungskitt **„Calolaborid"?**

Nr. 3634. Wer ist Hersteller des **Parros- und Addes-Klebepflaster** in Kästchen?

Nr. 3635. Wer ist Erzeuger des **Desinfektionsmittels „Odoform"?**

Nr. 3641. Wer ist Hersteller von **Kugeln mit einvulkanisiertem Ringhalter** als Badewannenverschluß?

Nr. 3645. Wer fabriziert **Gummi-Kapillar-Röhren nach Hantcher?**

Nr. 3646. Welche **süddeutsche** Fabrik stellt **Gummispielbälle** her?

Nr. 3647. Wer fabriziert den **Gummimassageapparat „Uwa"?**

Nr. 3649. Wer ist Fabrikant des **weißen Kautschuk-Heftpflasters „Globoplast"?**

Nr. 3650. Wer fabriziert den **Tabakbeutel mit Reißverschluß?**

Nr. 3655. Wer ist Hersteller der **Gummisohlen,** Marke „Pikin"?

Nr. 3664. Wer ist Hersteller von **Gamaschen** aus Gummi mit dem patentierten **Kynoch-Verschluß** aus Metall?

Nr. 3665. Wer ist Hersteller von **„Atlas"-Klebepflaster?**

Nr. 3666. Wer fabriziert **„Zick-Zack"-Riemenverbinder** in Stangenform, wie Gelenkriemenverbinder?

Nr. 3667. Wer stellt sogenannte **Jesinghausener Patent-Nippel** für Autoluftpumpenschläuche her?

Nr. 3669. Wer fabriziert **Gummischläuche mit Wasserstrahlsammler** für Küchen-Wasserleitungen?

Nr. 3670. Wer stellt **hauchfeine Gummistrümpfe** her?

Nr. 3671. Wer fabriziert einen **Farbstoff,** Marke „R 2000", der vor dem Kriege **zum Schwarzfärben von Hartgummi** verwendet wurde?

Nr. 3672. Wer ist Hersteller des **elektrischen** Gummi-Thermophors **„Vira"?**

Nr. 3673. Wer stellt jetzt **aufblasbare Gummifiguren** mit der Bezeichnung **„Tiwas D. R. P."** her?

Nr. 3674. Wer liefert **Hanfwichsel?**

Fehlende Nummern

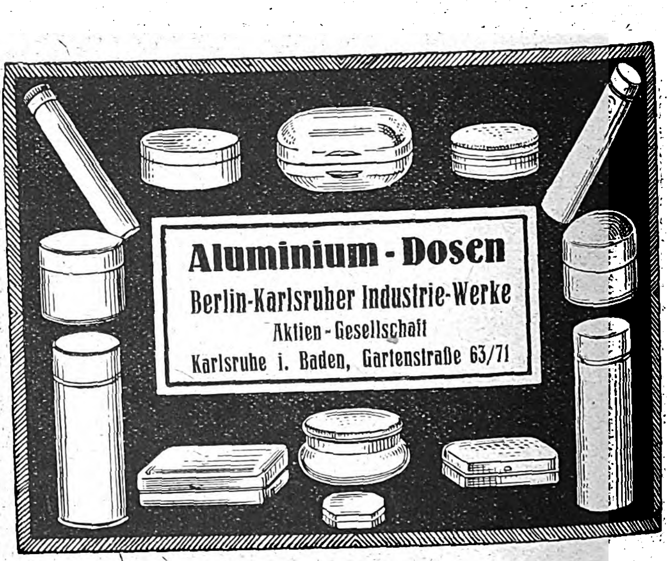
sind — sofern die Zustellung unseres Blattes auf dem Postüberweisungswege erfolgt — stets

zunächst bei Ihrem zuständigen Postamt

energisch anzufordern, da dieses zur pünktlichen und regelmäßigen Zustellung verpflichtet ist. Nur wenn diese Reklamation erfolglos, erbitten wir Nachricht.

Faktis
ist ein Vertrauensartikel.
Guter Faktis ist wichtig u. unentbehrlich für die Gummi verarbeitende Industrie.
Feinste **braune** u. **weiße** Faktisqualitäten unerreicht **hitzebeständig säurefrei gleichmäßig sauber**
unter wissenschaftlicher Betriebsführung hergestellt, kaufen Sie vorteilhaft bei
Georg Grandel
Ölwerk
Augsburg
167

Maschinen für die Gummiwaren-Fabrikation
ihre Verwendung usw. finden Sie eingehend behandelt im Band 1 der **Monographien zur Kautschuk-Technik.**
Von Ing. F. TAUBERT u. Dr. FR. FRANK.
Mit 52 Abb.
Preis 2,— G.-M.
Zu beziehen von der Geschäftsstelle der GUMMI-ZEITUNG BERLIN SW 19.



314

DENSERIT
DENSERIT
HOCHDRUCK-DICHTUNGSPLATTEN
RINGE U. FASSONS
sichern besten Erfolg bei höchsten Ansprüchen
DENSERITWERKE AKTIENGESELLSCHAFT
BERLIN SW 29. * TELEGR.-ADR.: DENSERITWERKE BERLIN

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Ein „Handbuch der Bureaumaschinen".

Uebersicht über die wichtigsten auf dem mitteleuropäischen Markt eingeführten Bureaumaschinen und -Apparate. Preis 30 RM. Verlag: Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin SW 19, Krausenstraße 35/36.

Wer nur einigermaßen auf dem Gebiete der Bureaumaschinenindustrie und des Bureaumaschinenhandels Bescheid weiß, wird diesen verläßlichen Führer auf dem Bureaumaschinenmarkte auf das freudigste begrüßen und dem Nichtfachmanne wird mit diesem 400-Seiten starken Buche in der Sorgfalt und Uebersichtlichkeit seines reich illustrierten Inhaltes, eine nahezu lückenlose Darstellung des überaus umfangreichen Materials geboten. Durch die genauen Angaben der Hersteller, der Vertriebe, der Modelle, der Beschreibungen und der Preise gewinnt das Buch als Handbuch ganz besonders an praktischem Werte für jeden, in dessen Belange Bureaumaschinen fallen. Ein paar Beispiele sollen dies zeigen:

1. Ein größerer Betrieb beratet die Beschaffung eines Arbeiter- und Personal-Kontrollapparates.

   „Das Handbuch der Bureaumaschinen" weist ihm sofort 12 Bezugsquellen mit Abbildungen, Gebrauchsanweisungen und Preisen von 12 verschiedenen Systemen nach.

2. Eine Großhandlung will eine Diktiermaschine anschaffen.

   „Das Handbuch der Bureaumaschinen" gibt über 6 der besten Systeme genauesten Aufschluß nebst Anweisungen, Abbildungen und Preisen.

3. Eine Fabrik, deren umfangreicher Schriftwechsel eine Adressier-, Frankier-, Briefschließ- und Falzmaschine nötig macht, findet in dem „Handbuch der Bureaumaschinen" reichste Auswahl und allerbeste Beratung.

   Sie hat es nicht nötig, erst nach geeigneten Firmen Umschau zu halten, Vertreterbesuche zu empfangen, orientierende Offerte einzuholen. Das Handbuch unterrichtet sie sofort in anschaulichster Weise über alle diesbezüglichen Fragen und Preise.

Von besonderem Interesse sind darin die Schreibmaschinen, die Rechen- und Buchhaltungsmaschinen, die Stenographiermaschine, die Schriftschutzmaschinen für Schecks, die Siegelapparate, die statistischen Maschinen, die Unzahl der Vervielfältigungsapparate (Wachspapier-, Typen-, Masse-, Hektograph-, Umdruck-, Glas- und Photo-Vervielfältiger).

Außer diesen Maschinen sind noch die Schablonenpräger, Zeit- und Datumstempel, Geldzähl- und Geldauszahlungsmaschinen sowie die reichhaltige Farbbandliste zu erwähnen. Die alphabetische Reihenfolge der Fabrikate erleichtert das Auffinden ungemein.

Die angeführten Preise sind zwar möglichst zutreffend, können aber nicht verbindlich sein.

Es ist meiner Ansicht nach mit dem vorliegenden „Handbuch der Bureaumaschinen" eine weit klaffende Lücke in der Fachliteratur höchst glücklich ausgefüllt worden und kein Betrieb, kein Geschäft, das Bureaumaschinen verwendet oder verwenden sollte, kann diesen treuen Führer ohne Nachteile vermissen. Eine langjährige Erfahrung berechtigt mich zu dieser Aeußerung.

(fls) Dir Ing. E. Belani (Villach).

Mittelkurse von Gummiwerten.

Mitgeteilt von **E. Calmann**, Bankgeschäft, Hamburg, gegr. 1853.
Kurse in % vom 10. Januar 1927.

	G.	B.
Asbest- und Gummiwerke Alfred Calmon, A.-G.	69,—	—
Bremer Gummiwerke Roland	44,—	—
Brunonia-Gummi-Werke	—	—
Continental Caoutchouc- und Gutta-Percha Compagnie	113½	—
Gummiwerke Elbe	52,—	—
Hannoversche Gummiwerke Excelsior, A.-G.	60,—	—
Harburger Gummiwarenfabrik Phönix	96,- bis 97,-	—
Kölnische Gummifädenfabrik	70,—	—
Leipziger Gummiwarenfabrik, A.-G.	—	—
Liga Gummiwerke	—	—
Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbestfabrik	82,—	—
Mittelland Gummiwerke A.-G.	47,—	—
Müller Gummi	100,—	—
Norddeutsche Gummi- u. Guttaperchawarenfabrik, A.-G.	—	—
Peters Union	124,—	
Oscar Skaller	—	—
Ver. Berlin-Frankfurter Gummiwarenfabriken	93,—	
August Wegelin, A.-G.	124,—	
Bibundi	100,—	110,—
Deutsche Kautschuk	175,—	185,—
Debundscha	135,—	150,—
Deutsche Togo	1425,—	1475,—
Deutsch Samoa	—	—
Hernsheim	155,—	165,—
Kamerun Kautschuk	145,—	155,—
Meanja	125,—	—
Samoa Kautschuk	—	—
Victoria	125,—	135,—

Käufer und Verkäufer auch für alle hier nicht angegebenen Werte. Anfragen erbeten.

Hallo!

Soeben erschien das

Adreßbuch

der

Gummi-, Asbest- u. Celluloid-Industrie

Enthält über

10000

Adressen von Fabrikanten, Groß- und Detailhändlern, Import- u. Exportfirmen aller einschlägigen Artikel, ferner der Rohstoffe, Chemikalien, Maschinen u. Apparate usw.

und verwandter Geschäftszweige, wie Kabel- und Treibriemen-Industrie usw. von Deutschland, Oesterreich, Tschechoslowakei, Ungarn. Mit alphabetischem Firmenregister, Verzeichnis der Fachverbände, der Inserenten, sowie einem **Bezugsquellen-Nachweis.**

16. AUSGABE.

In Leinen gebunden **RM. 7,—**. Porto: Inland 30 Pf., Ausland 1 RM.

Sichern Sie sich das auch für Sie unentbehrliche Buch durch sofortige Bestellung!

Verlag des „Gummi-Adreßbuch", Berlin SW 19, Krausenstr. 35-36

Digitized by Google

Zoll- und Verkehrswesen

Einfuhrzolltarife britischer Kolonien: Fidschi-Inseln. Im Anschluß an frühere Veröffentlichungen von Einfuhrzöllen in britischen Kolonien bringen wir nachstehend die für uns in Frage kommenden Positionen und Sätze des Einfuhrzolltarifs der Fidschi-Inseln zum Abdruck:

		Generaltarif
Asbest und Asbestwaren	v. W.	27,5 %
Filme für Kinematographen	v. W.	12,5 %
Kautschuk- und Guttaperchawaren, n. a. g.	v. W.	27,5 %
Maschinen und deren Teile: u. a. Maschinen zur Markierung von Kautschukplatten	v. W.	22,5 %
Seile und Tauwerk, n. a. g., Marling und gesponnenes Garn	v. W.	27,5 %
Segel, Zelte, Persennige	v. W.	27,5 %
Hörtrichter, Hörrohre sowie Audiphone für Halbtaube		frei
Alle nicht besonders genannten Waren	v. W.	27,5 %

Außerdem wird von allen Einfuhrwaren eine Hafen- und Zollabfertigungsgebühr zum Satze von 1¼ Prozent erhoben.

Verzollung von Gummikämmen in Lettland. Zu dieser Notiz auf Seite 277 unserer Zeitung ist mitzuteilen, daß die lettländischen Zollbehörden Gummikämme jetzt nicht mehr als Hartgummiwaren nach Tarif-Nr. 88, 2b, sondern als Toiletteartikel nach Tarif-Nr. 215,2 (12 Goldfranken plus 50 Prozent Zuschlag je kg) verzollen. Im neuen lettländischen Zolltarif, der zurzeit von der Fachkommission des lettländischen Landtages beraten wird, haben die Wünsche der Interessenten, die eine Ermäßigung des Zollsatzes anregten, jedoch Berücksichtigung gefunden: nach Tarif-Nr. 215, 2b des neuen Tarifs ist für gewöhnliche Kämme ein Zoll von 10 Lats im Minimaltarif, und von 15 Lats im Maximaltarif, also eine Ermäßigung von 80 Prozent, vorgesehen.

Zolltarifentscheidungen in Chile. W a s s e r d i c h t e S t o f f e aus Seide und Baumwolle mit Gummi, sind nach Pos. 977 mit 2,40 Goldpesos für 1 kg Rohgewicht zollpflichtig. — G u m m i s p i e l w a r e n, in Form von kleinen Luftballons, unterliegen einem Zoll von 5 Goldpesos je kg, einschließlich Innenverpackung, nach Tarif-Pos. 1764.

Verzollung von Weichkautschukwaren in der Tschechoslowakei. Auf Grund einer von uns erteilten, in zwei Punkten unrichtigen Auskunft, sehen wir uns zu folgender Notiz veranlaßt: auf Grund des deutsch-tschechoslowakischen Meistbegünstigungsverhältnisses zahlen auch deutsche W a r e n a u s w e i c h e m K a u t s c h u k, nicht besonders genannte, a u c h in Verbindung mit anderen Materialien (Pos. 312 c), den Oesterreich von der Tschechoslowakei gewährten Vertragszollsatz von 800 Kc. für 100 kg (allgemein = 1300 Kc.). Ebenso kommt für Blechemballagen der Tarif-Nr. 445 d 2 α der Vertragszollsatz von 665 Kc. für 100 kg in Frage.

Zollerhöhungen in Peru. Mit Wirkung vom 1. Januar 1927 sind in Peru für eine Reihe von Waren Zollerhöhungen in Kraft gesetzt worden. U. a. erfuhr der Zoll für G u m m i b a n d aller Art der Tarif-Nr. 182 (2 Soles für 1 kg) eine Erhöhung um 70 Prozent und der für w a s s e r d i c h t e K l e i d u n g s s t ü c k e, mit oder ohne Gummi, aller Art (Tarif-Nr. 255; 5 Soles für 1 kg) um 100 Prozent.

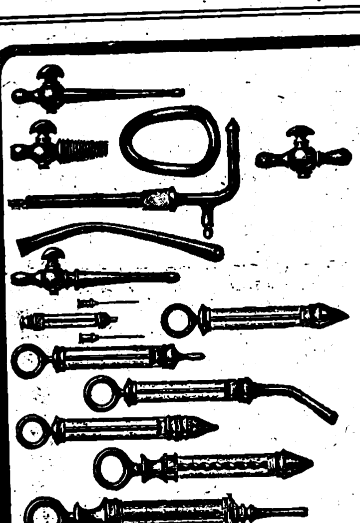
Zollfreiheit für Asbest in Mexiko. Asbest, in Fasern oder Pulverform, das in Mexiko bisher nach Tarif-Nr. 245 B einem Zoll von 0,01 Peso je kg unterlag, wird seit dem 19. November 1926 zollfrei zur Einfuhr zugelassen.

Spaniens Goldzollaufgeld für Januar. Das spanische Zollaufgeld ist für Januar 1927 für Zahlung der Ein- und Ausfuhrzölle in spanischem Silbergeld oder in Noten der Bank von Spanien auf 26,34 Prozent (gegen 26,82 Prozent im Dezember 1926) festgesetzt worden. (lpstr)

Verbot der Einfuhr zollpflichtiger Waren in Briefen in Südafrika. Die Postverwaltung der Südafrikanischen Union hat mitgeteilt, daß die Einfuhr zollpflichtiger Gegenstände in Briefsendungen vom 1. Januar 1927 an für das Gebiet der Südafrikanischen Union und das Schutzgebiet Betschuanaland nicht mehr gestattet ist. Da das frühere deutsche Schutzgebiet Südwestafrika ebenfalls unter der Verwaltung der Südafrikanischen Union steht, erstreckt sich diese Maßnahme auch auf Südwestafrika.

Nachnahmeverkehr mit der Tschechoslowakei für Briefe und Pakete. Seit dem 1. Januar 1927 können im Verkehr mit der Tschechoslowakei Nachnahmebeträge auf Briefsendungen und Pakete nach der Einziehung auf ein Postscheckkonto im Bestimmungsland gutgeschrieben werden. Die Nachnahmebeträge sind in diesen Fällen bei Sendungen nach der Tschechoslowakei nicht in Reichsmark, sondern in tschechoslowakischen Kronen, Meistbetrag 3000 Kronen, anzugeben. Nachnahme-Postanweisungen oder Zahlkarten sind solchen Sendungen nicht beizufügen.

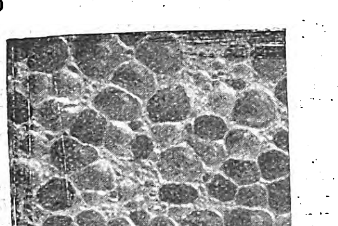
Zur Eintreibung von Forderungen in England. Vor kurzem berichteten wir über Ratschläge zur Eintreibung von Forderungen in England. Es sei nachgetragen, daß es sich in Fällen, in denen es sich um große ausstehende Beträge handelt, als erforderlich herausgestellt hat, bei dem „High Court" Antrag auf Konkurs zu stellen und dann die Angelegenheit dem „Official Receiver in Bankruptcy", London W. C. 2., Carey Street zur weiteren Erledigung zu übergeben. (flstr) Z.



Alle chirg.
Hartgummiwaren
Gebläse
Damenbinden
Satinschürzen
gummiert
Windelhosen
Aluminiumspritzen, Metallzerstäuber
Unterlagen mineralisiert
August Kibele & Co., Weißenfels a. S.
Gummiwaren- u. Metallwarenfabrik

Billroth-Battist
absolut
dicht, klebfrei,
lagerfähig
fabriziert
A. Lüning
Braunschweig

340



Schnitt durch ein Stück Zell-Kautschuk 250 mal vergrößert. Man sieht genau die vielen Zellen und Zwischenwände.

Schaumgummi
Unübertroffen in Elastizität, Wärmeschutz, Schallsicherheit, Isolationsfähigkeit und Schwimmvermögen.
Lieferbar in Form von Platten, Stangen, Bällen, Formstücken
Rhein-Scheide G. m. b. H. Aachen
Bei Anfragen bitte Nr. 3231 angeben.

Fagus-Stanzmesser
für Gummi, Celluloid, Leder, Zeug, Papier u. dergl.
Erstklassige Einrichtungen
erstklassiges Material
erstklassige Fachleute
309
Fagus-Werk Karl Benscheidt
Schuhleisten- u. Stanzmesserfabrik
Alfeld a. d. Leine

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Ungenügende Ausfüllung statistischer Ausfuhrscheine. Die Grenzabfertigungen der Reichsbahn klagen über sehr unvollständige Ausfüllung der statistischen Ausfuhranmeldescheine. Am häufigsten fehlt die handschriftliche Unterschrift des Absenders oder die statistischen Marken sind in ungenügender Höhe aufgeklebt und die Eintragungen stimmen nicht mit den Angaben im Frachtbrief überein. Im Interesse einer schnellen Abfertigung und der Verminderung unnötiger Mehrarbeit wird dringend auf eine genaue Beachtung der auf der Rückseite jedes Anmeldescheins angegebenen Vorschriften hingewiesen. (flpstr)

Außenhandels- und Zollnachrichten.

Britisch-Indien. Nach einer kürzlich ergangenen amtlichen Bekanntmachung im ,,Indian Trade Journal" haben Handelsreisende bei der Einreise keine Vollmachten der Firmen, die sie vertreten, vorzulegen. Steuern sind von Reisenden, die ihren Wohnsitz nicht in Indien haben, nicht zu zahlen. Wenn Reisende nicht nur Aufträge entgegennehmen, sondern auch Waren verkaufen, so werden sie einer Berufssteuer unterworfen. Kataloge sind zollfrei, wenn sie per Post eingeführt oder in geringen Mengen von den Reisenden mitgeführt werden. Bei größeren Mengen wird ein Wertzoll von 15 Prozent erhoben. Bisher wurde Handelsreisenden auf indischen Bahnen keine Fahrtvergünstigung gewährt. Es wird aber voraussichtlich der Vorschlag durchgeführt werden, daß Handlungsreisenden Eisenbahnfahrkarten für 2000 englische Meilen mit erheblicher Preisermäßigung ausgegeben werden. Auch auf Mustergepäck wird eine erhebliche Ermäßigung gewährt.

Frankreich. Nach den französischen Zollbestimmungen kann den Empfängern von Waren vor endgültiger Deklaration gestattet werden, die Waren zu prüfen. Zur Erläuterung dieser Bestimmungen über ,,vorläufige Anmeldung" wird folgendes bekanntgegeben: Die Eigentümer oder Empfänger der aus dem Ausland eingeführten Waren können ermächtigt werden, diese vor der Anmeldung zu prüfen, auch Proben zu entnehmen, um die Beschaffenheit, den Wert oder die Menge festzustellen. Die Anträge dieser Art werden gewöhnlich als ,,vorläufige Anmeldungen" bezeichnet. Sie sind auf besonderen dafür bestimmten Vordrucken zu stellen und dem Amtsvorstand zur Abgabe des Sichtvermerks vorzulegen.

Irland. Der für England gewährte Einreisesichtvermerk genügt auch für den Besuch von Irland zu Geschäftszwecken. Muster zollpflichtiger Waren, die Handelsreisende mit sich führen, bleiben unter der Bedingung der Wiederausfuhr zollfrei. Zur Sicherheitsleistung wird Hinterlegung des Zollbetrages oder Stellung von Bürgschaft verlangt. Die Lebenshaltungskosten in Irland sind etwa um $33\frac{1}{3}$ Prozent höher als in England.

Philippinen. Deutsche Firmen — so schreibt die Handelskammer Hamburg — können nicht genug davor gewarnt werden, Mustersendungen direkt an unbekannte Firmen in Manila zu schicken. Es ist schon mehrfach vorgekommen, daß Privatleuten in Manila, die gar kein offenes Geschäft haben, Sendungen in bedeutendem Wert (bis zu 1000 M) gemacht wurden; Bankakzepte waren ausgestellt, wurden aber später nicht eingelöst. Dann erst wandte sich die betreffende deutsche Firma an das Konsulat.

Rußland. Es besteht vielfach Unklarheit über die Reklamemöglichkeiten in Rußland. Das Außenhandelsmonopol hat allerdings die Bedeutung, daß die Einkäufe im Ausland durch im Ausland befindliche Handelsvertretungen ausgeführt werden. Die Auswahl der im Ausland einzukaufenden Waren erfolgt aber in der Regel durch die staatlichen russischen Betriebe und die Industrie- und Handelsunternehmungen. Diese machen der Handelsvertretung eingehende Angaben über Eigenschaft, Marke usw. der gewünschten Waren, häufig auch über die Firma, bei der der Einkauf erfolgen soll. Es wählen demnach tatsächlich die russischen Unternehmungen die Waren aus, nur dürfen sie mit dem deutschen Fabrikanten nicht direkt über den endgültigen Kaufpreis und sonstige Kaufbedingungen verhandeln und auch nicht den Kaufvertrag abschließen. Daraus ergibt sich, daß es empfehlenswert ist, außer Offerten an die Handelsvertretungen auch direkt Kataloge, Muster und Offerten an die russischen Unternehmungen zu senden. Nach dem deutsch-russischen Wirtschaftsabkommen vom 12. Oktober 1925 bleiben Kataloge, Preislisten, Reklamesendungen usw. von Einfuhrabgaben befreit, soweit sie in einzelnen Exemplaren zur Einfuhr kommen. Die Einfuhr und Wiederausfuhr von Mustern und Proben bedarf der Genehmigung. — Im Handelsverkehr zwischen Deutschland und Rußland ist eine besondere Gewerbelegitimationskarte vereinbart. Die Ausstellung dieser Karten erfolgt auf Antrag des Inhabers des stehenden Gewerbebetriebes durch die zur Ausstellung von Pässen befugten Behörden. Da den aus Rußland ausreisenden Personen Devisen, Schecks, Wechsel, Edelmetalle und Gegenstände im Gesamtwert nur bis zu 300 Rubel pro Person mitzunehmen erlaubt ist, empfiehlt es sich, sich beim Eingang die Höhe der mit nach Rußland gebrachten Werte bestätigen zu lassen.

Skandinavien. Jeder deutsche Geschäftsreisende muß bei Reisen in Skandinavien einen Handelspaß lösen. Die Höhe der Gebühren für Handelspässe ist bei den Handelsvertragsverhandlungen mit Dänemark und Schweden festgelegt worden. Auch wer nur in der Absicht nach den skandinavischen Ländern reist, Waren zu verkaufen, ganz abgesehen davon, ob er Geschäfte abschließt, muß einen Handelspaß lösen. Es ist sogar untersagt, ohne Handelspaß Informationen über Verkaufsmöglichkeiten einzuziehen. Es soll vorkommen, daß in Hotels Handelsreisende durch Kriminalbeamte genau überwacht werden. Zuwiderhandlungen werden mit Beschlagnahme des Reisepasses und außerordentlich hohen Geldstrafen und auch mit Haftstrafen bestraft.

Spanien. Bei der Einreichung von Ursprungszeugnissen zwecks Visierung ist künftighin erforderlich: ein Duplikat der betreffenden Geschäftsrechnung vorzulegen, die mit einer Erklärung der Firma des Inhalts zu versehen ist, daß die eingesetzten Preise die tatsächlichen Verkaufspreise sind, daß die Faktura mit den Geschäftsbüchern des Ausstellers übereinstimmt und daß hinsichtlich des Geschäfts keine gegenteiligen Vereinbarungen mit dem Käufer getroffen worden sind.

Südafrika. Kataloge und sonstiges Propagandamaterial, die kistenweise oder in Massenauslieferung in der Südafrikanischen Union eingeführt werden, sind zollpflichtig, ebenso Kataloge, die an Privatpersonen gesandt werden. Zollfrei sind nur Einzelsendungen an Geschäfte. Der Zoll beträgt für 1 engl. Pfund 6 d oder 40 Prozent vom Wert, je nachdem, welcher Zollsatz den höheren Zollbetrag ergibt. (flpstr) K.—

Sämtliche Gewebe für alle Zweige der **Gummi-Industrie** in **MACCO, CRETONNE, KÖPER, DRELL, NESSEL, CALICOT** liefert laufend

Julius Stein, Frankfurt a. M.

Fernsprecher: Römer 928 / Taunusstraße 48 / Tel.-Adr.: Webstoffstein

1612

Digitized by Google

★ Steuerrecht und Steuerrechtspraxis ★

Rücknahme von Einheitswertfeststellungen.

Es ist mehrfach vorgekommen, daß die örtlichen Bewertungsausschüsse für einen Gegenstand (insbesondere ein Grundstück) einen Einheitswert festgestellt haben, obwohl an dieser Wertfeststellung ein steuerliches Interesse nicht bestand. Dies gilt besonders für die Fälle, in denen die Einheitswerte für die Landes- und Gemeindesteuern (Grundsteuern) für die Jahre 1925 und 1926 noch nicht maßgebend sind und der Besitzer des Grundstücks auch der Vermögenssteuer nicht unterliegt (z. B. wegen der verhältnismäßig hohen Freigrenze des Vermögenssteuergesetzes, insbesondere wenn auf dem Grundstücke Hypotheken lasten; oder weil es sich um eine nicht steuerpflichtige Person, insbesondere öffentliche Betriebe und Verwaltungen oder gemeinnützige Stiftungen und dergleichen handelt). In diesen Fällen fühlen sich die Steuerpflichtigen häufig durch die Wertfeststellung beeinträchtigt; sie rechnen damit, daß die Bewertung, wenn sie auch vorläufig für Steuern noch nicht maßgebend ist, doch künftig zu irgendeinem Zeitpunkt einmal für sie von Bedeutung werden könnte. Hier erscheint sowohl für die Steuerpflichtigen als auch für die Finanzbehörden der zweckmäßigste Weg, um langwierige Rechtsmittelverfahren zu vermeiden, der zu sein, daß der Bewertungsausschuß gemäß § 76 Abs. 1 Nr. 2 der Reichsabgabenordnung (vergl. § 8 Abs. 2 des Reichsbewertungsgesetzes) die Einheitswertfeststellung zurücknimmt. (flp)

* * *

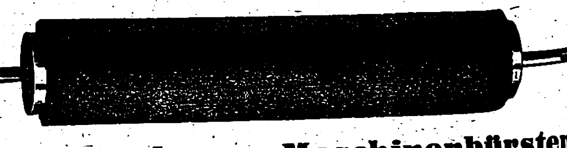
Die Aufbringungslast für 1927.

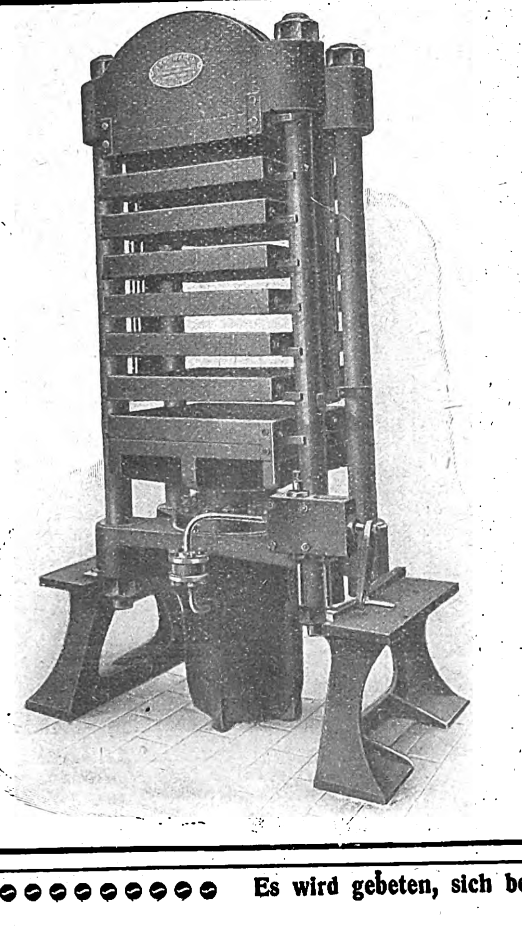
Dr. Br. Gegenüber 1926 ist im Jahre 1927 zur Verzinsung und Tilgung der Industriebelastung die doppelte Summe, d. h. 250 Mill. RM., von den aufbringungspflichtigen Betrieben aufzubringen. Bekanntlich sind im Gegensatz zu der sogenannten äußeren Industriebelastung, die lediglich eine Haftung für die sich aus den ausgestellten Industrieobligationen ergebenden Leistungen zur Folge hat und für die nur ein beschränkter Kreis von Unternehmen in Frage kommt, bei der tatsächlichen Aufbringung der zur Tilgung und Verzinsung erforderlichen Beträge grundsätzlich alle industriellen und gewerblichen Betriebe, mit Einschluß insbesondere auch des Handels, beteiligt. Wie bereits für 1926 sind auch für 1927 von den aufbringungspflichtigen Betrieben zunächst nur Vorauszahlungen auf Grund eines Vorauszahlungsbescheides zu leisten, während die endgültige Festsetzung der Aufbringungslast einem späteren Veranlagungsverfahren (Aufbringungsbescheid) vorbehalten bleibt, so daß daraufhin Nachzahlungen oder Erstattungen zu erfolgen haben werden. Stichtag für die Vorauszahlungspflicht ist wiederum grundsätzlich der 1. Januar 1925. Als Bemessungsgrundlage wird der für das Betriebsvermögen festgestellte Einheitswert, wie er sich aus dem Einheitswertbescheid für das gewerbliche Betriebsvermögen ergibt, zugrunde gelegt. Ist ausnahmsweise die Einheitsbewertung noch nicht erfolgt, so bemessen sich die Vorauszahlungen nach dem in der Vermögenserklärung für 1925/26 angegebenen Betriebsvermögen. Aenderungen der Einheitswertfeststellungen durch Rechtsmittelentscheidungen, Neufeststellungen, Berichtigungen usw. sind vom Finanzamt zu berücksichtigen, wenn sie ihm vor der Erteilung des Vorauszahlungsbescheides bekannt geworden sind. Andererseits ist die Einheitswertfeststellung schon dann maßgebend, wenn sie noch nicht unanfechtbar geworden oder auch nur vorläufig ist. Aenderungen der Einheitswerte, die nach Erlaß des Vorauszahlungsbescheides durch Rechtsmittelentscheidungen oder dergleichen eintreten, führen im Gegensatz zur Aufbringungslast des Jahres 1926 nicht zu einer Berichtigung des Vorauszahlungsbescheides. Solche nachträglichen Aenderungen finden vielmehr erst bei Erlaß des endgültigen Aufbringungsbescheides Berücksichtigung. Ergeben sich Härten, weil die bisherigen Einheitswertbescheide erheblich zu hoch festgesetzt sind, so ist entsprechende Stundung zu beantragen. Betriebsvermögen bis zu 20 000 RM. werden zur Aufbringungslast für 1927 nicht herangezogen. Wie erwähnt, beträgt die Aufbringungslast für 1927 für das Reich das Doppelte des Vorjahres, so daß sich auch die Last des einzelnen Unternehmers grundsätzlich verdoppelt. Demgemäß ist der Tausendsatz des aufbringungspflichtigen Vermögens, der im Jahre 1927 abzuführen ist, auf 7,5 v. T. festgesetzt, während er für 1926 nur die Hälfte, nämlich 3,75 v. T., betrug. Die Vorauszahlungen für 1927 sind in zwei gleichen Raten am 1. Februar und am 1. Juni 1927 an die Finanzämter zu entrichten. Die erste Rate ist also am 1. Februar 1927 in Höhe von 3,75 v. T. fällig. Bei nicht fristgemäßer Zahlung werden Verzugszinsen (10 Prozent jährlich) ohne weitere Mahnung von den fälligen Beträgen erhoben; eine Schonfrist besteht nicht. Als Rechtsmittel gegen den Vorauszahlungsbescheid ist — ebenfalls im Gegensatz zu der vorherigen Regelung — zunächst die Berufung gegen den Berufungsbescheid die Rechtsbeschwerde gegeben. Diese Rechtsmittel können nicht darauf gestützt werden, daß der der Vorauszahlung zugrunde gelegte Einheitswert des Betriebsvermögens unrichtig ermittelt worden sei. Daß ein Gegenstand nicht zu dem heranzuziehenden Betriebs-

Aelteste südd. Fußheilartikelfabrik
Senkfußeinlagen
in verschiedenen Ausführungen, Qualitätsware zu konkurrenzlosen Preisen.
NEUHEITEN:
Nietenlose Schwammgummieinlage mit Lederdecke, Fußbänderknöchelbandage, D. R. G. M.
Fa. Paul Steinbach, Inh. Walter Steinbach
Ebersbach a. Fils.
Gegründet 1906
Fuß-Heil

Spielwaren

Neuheit
1549
Gummispielwarenfabrik
S. Weil jr., Mannheim, K. 3. 23

987

Bürstenwalzen u. Maschinenbürsten
sowie alle anderen technischen Bürsten für die Gummi-Industrie und verwandte Industrien fertigen seit über 50 Jahren als Spezialitäten
Friedrich Ertingshausen & Söhne, Hannover


Walzwerke
Kalander
Pressen
Schlauchmaschinen
Streichmaschinen
Vulkanisierkessel
Rührwerke und Formen
A. Knoevenagel
Maschinenfabrik, Eisengießerei, Kesselschmiede
Hannover-Hainholz

Zellstoff-Watte
aus eigener Fabrikation offerieren in Rollen und Formaten in jeder gewünschten Anzahl von Lagen, leistungsfähig
Vereinigte Papierwerke
Aktien-Gesellschaft Nürnberg-G.
763

Gummistrümpfe
ohne Naht, mit offenen u. geschlossenen Fersen
Marke
OHRS
Alleiniger Fabrikant:
Oskar Huppelsberg Rob. Sohn in Barmen-C.
Telegramm-Adresse: Ohrs, Barmen
Maßanfertigungen in 2—3 Tagen
1414

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

vermögen gehört, kann in der Regel nur geltend gemacht werden, wenn sich die Nichtzugehörigkeit aus dem Aufbringungsgesetz oder den Durchführungsverordnungen dazu ergibt. (flp)

* * *

Die Handelsvertreter und die Gewerbesteuer.

Die Gewerbesteuer ist infolge der Höhe, die sie allmählich erklommen hat, zu einer Steuer geworden, die auch in guten wirtschaftlichen Zeiten nur dadurch aufgebracht werden kann, daß ihre Abwälzung durch Einkalkulierung in den Warenpreis erfolgt. Der Handelsvertreter (Handlungsagent gemäß § 84 HGB), der als selbständiger Kaufmann für die von ihm vertretenen Firmen Geschäfte vermittelt, ist, ganz gleichgültig, ob es sich um eine gute oder schlechte Wirtschaftslage handelt, nicht imstande, diesen Weg zu beschreiten. Der Handelsvertreter hat keine Ware zu verkaufen, er berechnet infolgedessen keine Preise, kann so auch keine Gewerbesteuer einkalkulieren und abwälzen. Er enthält für seine Vermittlungstätigkeit lediglich die vertraglich festgelegte und großenteils handelsüblich feststehende Provision. Der Handelsvertreter muß, um die Gewerbesteuer zahlen zu können, einen Teil seines Einkommens weggeben, er zahlt so in der Gewerbesteuer eine zweite Einkommensteuer, dadurch verschärft, daß irgendwelche Erleichterungen und Ermäßigungen bei der Errechnung der Steuer nicht in Betracht kommen. Es kann daher nicht Wunder nehmen, daß der Handelsvertreterberuf eine Anpassung der Gewerbebesteuerung an die für ihn vorliegenden besonderen Verhältnisse und an die besondere Eigenart des Berufes erstrebt. Diese dringende Notwendigkeit wird gegenwärtig besonders dadurch deutlich, daß namentlich in Preußen die Gewerbebesteuerung noch immer auf Grund eines Gesetzes geschieht, das zum Teil noch auf Gedankengängen aus der Inflationszeit beruht. Unverhältnismäßig hohe Kommunalzuschläge tun in den meisten Fällen das übrige, um den gegenwärtigen Zustand auf dem Gebiete der Gewerbebesteuerung für den Handelsvertreter u n h a l t b a r zu machen. (flp)

* * *

Können Aufwendungen für volljährige, im Betriebe mitarbeitende Familienangehörige vom steuerpflichtigen Einkommen abgesetzt werden?

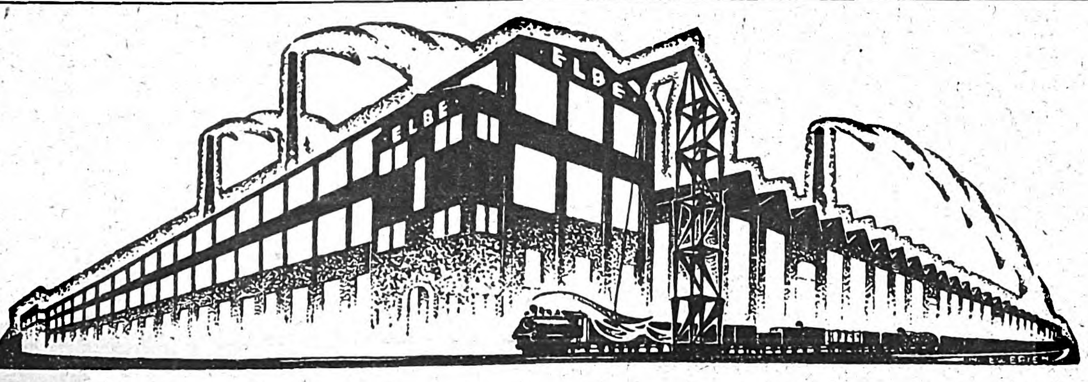
rd. Ein Steuerpflichtiger verlangte, daß die Aufwendungen, die er für seinen bei ihm wohnenden, in seinem Betriebe mittätigen Schwiegersohn und für dessen ebenfalls bei ihm wohnende und arbeitende Frau zu machen hatte — also Naturalverpflegung, Wohnung, Kleidung und Taschengeld —, von seinem steuerpflichtigen Einkommen abgesetzt würden. Dieses Verlangen stützte er auf die Behauptung, hier liege ein Dienstvertrag vor, die fraglichen Beträge seien daher als Werbungskosten anzusehen. Der Reichsfinanzhof hat die Anschauung des Steuerpflichtigen nicht gebilligt. Es lasse sich im Einzelfalle vielfach nicht ohne ein Eindringen in die Familienverhältnisse feststellen, ob die Verwandten wirklich deshalb aufgenommen oder geduldet werden, weil aus ihrer Arbeit ein entsprechender Vorteil für den Betrieb erwartet wird. Der Abzug kann also mit der Begründung, es lägen Werbungskosten vor, allein nicht gerechtfertigt werden, vielmehr ist eine Ausnahme nur für den Fall zu machen, daß ein besonderer Verpflichtungsgrund vorliegt. Dazu ist auch das Vorliegen eines Dienstvertrages zu rechnen. Von einem solchen kann jedoch im vorliegenden Falle keine Rede sein. Freilich kann auch ein Dienstvertrag stillschweigend abgeschlossen werden. Hier spricht indessen der Umstand dagegen, daß weder Beiträge zur Sozialversicherung, noch Steuern im Wege des Lohnabzuges abgeführt wurden; auch Steuerkarten wurden für den Schwiegersohn und die Tochter nicht ausgestellt. Der Beschwerdeführer kann sich nicht beklagen, daß das Vorliegen eines Dienstvertrages bezweifelt wird, wenn er die infolge des Dienstvertrages bestehenden gesetzlichen Verpflichtungen nicht erfüllt. Auch die Ausstellung einer Steuerkarte wäre noch nicht unbedingt beweisend für den Abschluß eines Dienstvertrages. Es muß vielmehr nach den Umständen des Falles und der Verkehrssitte ein Dienstverhältnis tatsächlich vorliegen. (Reichsfinanzhof, VI. A. 451. 26.) (flpstr)

Der künftige Kurs der deutschen Sozialpolitik.

Der Hansa-Bund für Gewerbe, Handel und Industrie gibt jetzt in einer umfangreichen Flugschrift die Niederschrift der Verhandlungen seines Wirtschaftspolitischen Gesamtausschusses vom 4. Dezember 1926 heraus. Die Flugschrift enthält das eindrucksvolle sozialpolitische Referat, das das Präsidialmitglied des Hansa-Bundes, Professor Dr. M o l d e n h a u e r , M. d. R., seinerzeit erstattete. Des weiteren ist auch die Begrüßungsansprache des Hansa-Bund-Präsidenten, Dr. F i s c h e r , M. d. R., wiedergegeben, in der dieser seine Anregungen hinsichtlich einer erstmals für das Jahr 1927 in Betracht kommenden Steuersenkungsaktion für alle Personal- und Realsteuern gegeben hatte. Die wertvolle Flugschrift kann kostenlos von der Geschäftsstelle des Hansa-Bundes, Berlin NW 7, Dorotheenstraße 36, angefordert werden.

Verlangen Sie unsere Reklame-Klischees!

Magnesia Mineral Rubber
Atmido, Thermax, Ultracit
und alle Chemikalien für die Gummiindustrie
LEHMANN & VOSS, HAMBURG 1
Chemische Fabrik
1893



„Elbit"-Gummi-Stoffe
„Elbit"-Konfektionsstoffe. / / „Elbit"-Gummierungen aller Art.
Gummi-Werke „Elbe" Akt.-Gesellschaft
Klein-Wittenberg (Elbe)
19

Digitized by Google

RECHTSFRAGEN

Verstoß gegen das Verbot des unlauteren Wettbewerbes.

sk. Die Firma A. H., A.-G., in O. stellt nach einem Modell von Adolf Schwager-Berlin eine Gummipuppe her, einen Jungen darstellend, der mit gespreizten Beinen, die Hände in den Hosentaschen, dasteht. Sie ist beim Publikum sehr beliebt und wird genannt „Der kleine Gernegroß“. Später brachte die X...er Gummiwarenfabrik eine dem Original zum Verwechseln ähnliche Puppe aus Celluloid auf den Markt. Die O'er Firma klagte darauf auf Unterlassung und Feststellung der Schadenersatzpflicht usw. Das Landgericht Osnabrück wies die Klage ab, das Oberlandesgericht Celle gab ihr statt, das Reichsgericht wies die Revision der Beklagten zurück. Die reichsgerichtlichen Entscheidungsgründe stimmen dem Berufungsgericht in der Auffassung zu, daß Erzeugnisse des Kunstgewerbes unter der Herrschaft des Gesetzes vom 9. Januar 1907 zwar Kunstwerkschutz genießen, daß es sich aber bei der Puppe der Klägerin nicht um ein Werk der bildenden Kunst handle, und fahren dann fort: Mit Recht findet indessen das Berufungsgericht in dem Verhalten der Beklagten Handlungen des Wettbewerbs, die wider das Verbot des unlauteren Wettbewerbs (§ 1 des Gesetzes vom 7. Juni 1909) verstoßen, da die Nachahmung bis ins einzelne auf der Hand liege und zu Verwechslungen Anlaß gebe, und daß die Nachahmung erfolgt sei, um sie gewerblich auszunutzen. Die Revision führt dagegen an, wenn das Ergebnis geistiger Tätigkeit sich aus irgend einem gesetzlich vorgesehenen Grunde nicht zum Urheberschutz eigne, also kein persönliches Recht entstehe, so müsse sich jeder gefallen lassen, daß das Ergebnis dieser seiner Arbeit Gemeingut werde. Dem kann nicht beigetreten werden. Daran, daß massenhaft hergestellte gewöhnliche Dutzendware, die der Eigenart ermangelt und für die kein Musterschutz begründet worden ist, gegen Nachahmung grundsätzlich nicht geschützt wird, ist freilich festzuhalten. Das Berufungsurteil verkennt das keineswegs. Es hebt gerade die unter besonderen Umständen begründete Ausnahme von dieser Regel hervor. Denn daß eine schrankenlose Ausnutzung fremder Gedanken und Arbeiten auch außerhalb des Gebietes der gewerblichen Schutzrechte nicht schlechtweg freisteht, ist ebenfalls anerkannter Rechtsgrundsatz. Neben den besonderen Bestimmungen der gewerblichen Schutzgesetze stehen ergänzend die des allgemeinen bürgerlichen Rechts und des Gesetzes wider den unlauteren Wettbewerb; nur soweit jenes Sonderrecht die Anwendung dieser ergänzenden Vorschriften ausdrücklich oder sinngemäß ausschließt, muß sie unterbleiben. Für den vorliegenden Fall kommt jedoch solche Ausschließung nicht in Betracht. Die Verschiedenheit des Werkstoffes (hier Gummi, dort Celluloid) kann nicht den Ausschlag geben. Der Beklagten ist zum mindesten Fahrlässigkeit zur Last zu legen. (30. 10. 1926. I 55/26.)

Der Spediteur ist verpflichtet, für sichere Aufbewahrung der Niederlagescheine zu sorgen und sie ständig zu kontrollieren.

sk. Eine englische Firma hatte mehrere Ballen Gewebe an eine Firma in N. verkauft und mit der Behandlung der Ware, ihrer Verzollung und der Aushändigung an den Käufer ein dortiges Speditionsgeschäft beauftragt. Letzterem waren auch die Fracht- und Zollpapiere übergeben worden. Die Aushändigung an die Käuferin verzögerte sich infolge besonderer Umstände erheblich, weshalb das Gut lange unter Zollverschluß in einer Lagerhalle blieb. Die Niederlegung dort hatte die Spediteurin angemeldet. Der als Ausweis darüber ausgestellte Niederlageschein kam aus ihrem Gewahrsam abhanden. Ein Unbefugter, der ihn nebst anderen — gefälschten — Papieren vorlegte, erhielt die Ballen ausgehändigt; sie blieben verschwunden. Der von der englischen Firma angestrengten Schadenersatzklage gegen die Spediteurin wurde in allen Instanzen, auch vom Reichsgericht, stattgegeben. Aus den reichsgerichtlichen Entscheidungsgründen verdient folgendes besondere Beachtung der interessierten Kreise: Das Oberlandesgericht führt aus, ohne den Zollniederlageschein würden die Ballen nicht herausgegeben worden sein, die Beklagte hätte sie daher sorgfältig aufbewahren müssen. Solcher Sorgfaltspflicht sei nicht dadurch genügt worden, daß man den Niederlageschein einem jungen Expedienten übergeben und es diesem überlassen habe, wie er weiter damit verfahre. Die Beklagte habe es an ständiger Kontrolle darüber fehlen lassen, daß die zunächst nicht gebrauchten Papiere unter Verschluß gehalten würden. Anscheinend habe der Angestellte sein Pult offen stehen lassen und es höchstens vielleicht am Schluß der Bureauzeit abgeschlossen; selbst dies letztere sei von der Beklagten nicht überwacht worden. Es liege durchaus im Bereiche der Möglichkeit und sei mit den praktischen Bedürfnissen des Speditionsbetriebs wohl vereinbar, daß Zollniederlagescheine und Abmeldeformulare unter Verschluß gehalten und daraus nur entnommen werden, wenn sie zur Bearbeitung der betreffenden Sendung nötig sind. In manchen Betrieben seien die Niederlagescheine zusammen mit den übrigen Speditionspapieren für den einzelnen Speditionsfall in eine Mappe geheftet und diese Mappen, systematisch geordnet, seien zwar jederzeit dem Bearbeiter zugänglich, würden jedoch verschlossen in einem Schrank aufbewahrt. Uebe bei solcher Einrichtung die Leitung des Betriebes die selbstverständliche Kontrolle, dann sei die Gefahr eines Mißbrauchs der Niederlagescheine durch Unbefugte auf ein ganz geringes Maß eingeschränkt. Diesen Ausführungen ist zuzustimmen. (6. XI. 26. I 103/26.) (flpstr)

Kork schleifmehl, schrot, Kugeln, stoff für Einlege- u. Zwischensohlen empfehlen
Holzschleifmehl, feinst gemahlen
Deutsche Korkschrotwerke Cassel 20. Weinbergstraße 14.

WELTOL bestes LEDERÖL
WELTOL
Gewährleistet Haltbarkeit, Zugkraft und Geschmeidigkeit der TREIBRIEMEN
Weltol-Fabrik Altona ᵃ/Elbe Eulenstr. 12
Vertreter gesucht!
662

Eugen Scheuing
Bandagen- und Korsett-Fabriken
Stuttgart 19
Leibbinden, Bruchbänder, Suspensorien, Geradehalter, Damenbinden, Damengürtel, Kinderschutzgürtel
Dea-Korsettleibbinden. Prosp. frei.

Kuverts und Faltschachteln für nahtlose Gummiwaren
CARL BOES, ZITTAU i. Sa.
Packungen und Etikettenfabrik

Leder - Fingerlinge
schwarz Glacé- oder Waschleder, solide Ausführung, konkurrenzlos billig fabriziert als Spezialität
Oscar König, Stuttgart
Tübingerstraße 13-15.

Formen
für die Gummibranche: Technische Formen jeder Art f. Stopfbüchsen-Bälle-Stopfen-Radio u.s.w.
HERMANN MUSHAKE
FORMENFABRIK · OFFENBACH A.M.

Führen Sie Titan-Specula dann steigt Ihr Umsatz so:
Titanspekula: besser, billiger als Fergusson
Alleiniger Fabrikant: 576
APPARATEBÖHM, Ernstthal a. Rennsteig

Eduard Elbogen
WIEN 3/2, Dampfschiffstraße 10
Besitzer von 5 Talkumgruben und 4 Talkum-Mahlwerken.
Größter und leistungsfähigster österreichischer Talkumproduzent
liefert bewährteste Sorten
Talkum .·. Graphit
Kaolin .·. Asbestine
Lager in allen bedeutenden Plätzen Deutschlands, ferner in Prag u. Wien

Aus der Praxis des Arbeitsrechts

Fristlose Entlassung eines Arbeiters wegen Zuspätkommens.

rd. Ein Arbeiter war morgens statt um 6 Uhr erst um 7 Uhr zur Arbeit erschienen, ohne daß er sein Zuspätkommen mit einem Worte entschuldigte. Der Vorarbeiter machte infolgedessen die Bemerkung: „Die Arbeit beginnt um 6“, worauf jener erwiderte: „Wenn ich kann“. In diesem Verhalten des Arbeiters erblickte der Arbeitgeber ein unerlaubtes Fernbleiben von der Arbeit im Sinne des § 123, Abs. 1, Ziff. 3 der Gewerbeordnung und entließ den Arbeiter fristlos. Der Arbeiter strengte infolgedessen gegen seinen Prinzipal Klage an, mit der er Lohn für 14 Tage und ferner die Ausstellung einer Arbeitsbescheinigung verlangte, die er für den Bezug von Erwerbslosenunterstützung gebrauche. Das Gewerbegericht Kassel hat jedoch die Klage abgewiesen. Es sei unbestritten, daß der Kläger eine Stunde zu spät gekommen ist und dem Vorarbeiter eine unpassende Antwort gegeben hat. Der Kläger hat somit nach der Gewerbeordnung einen Grund zur fristlosen Entlassung gegeben. Die Lohnforderung für 14 Tage ist daher ungerechtfertigt. Ebenso war die Forderung des Klägers auf Ausstellung einer Arbeitslosenbescheinigung, die ihn in den Stand setzt, Arbeitslosenunterstützung zu beziehen — Bescheinigung der Entlassung wegen Arbeitsmangels — abzuweisen, da der Kläger seine Entlassung durch sein Verhalten selbst verschuldet hat. (Gewerbegericht Kassel, C. 335. 26.)

* * *

Fristlose Entlassung eines Betriebsratsmitgliedes wegen ehrenrühriger Aeußerungen über den Prinzipal.

rd. Der Vorsitzende eines Angestelltenrates hatte in einer Sitzung dieser Körperschaft ehrenrührige Aeußerungen über einen Prokuristen der Firma getan. Der Prinzipal hatte den Angestellten daraufhin fristlos entlassen, womit dieser jedoch nicht einverstanden war, indem er sich auf den ihm in seiner Stellung als Mitglied des Angestelltenrates zustehenden Schutz berief. Weiterhin nahm er auch den § 39 des Betriebsrätegesetzes für sich in Anspruch, indem er behauptete, der Prinzipal hätte allenfalls beim Bezirkswirtschaftsrat das Erlöschen der Mitgliedschaft des Klägers im Betriebsrat wegen gröblicher Verletzung seiner gesetzlichen Pflichten beantragen können. Indessen hat, in Uebereinstimmung mit dem Vorderrichter, das Reichsgericht die fristlose Entlassung des Angestelltenratsvorsitzenden für berechtigt erklärt. Irrig ist die Anschauung des beklagten Angestelltenratsangehörigen, er könne wegen der in seiner Eigenschaft als Mitglied des Angestelltenrates getanen Aeußerungen — ähnlich wie es die Verfassung hinsichtlich der Reichstags- und Landtagsabgeordneten vorschreibt — nicht zur Verantwortung gezogen werden. Weder dem Wortlaut, noch dem Sinn und Zweck des Betriebsratsgesetzes ist eine solche Absicht des Gesetzes zu entnehmen. Der beklagte Angestelltenratsvorsitzende hat darauf hingewiesen, daß der Prinzipal von seinen Ausführungen nur durch den Bruch des Amtsgeheimnisses seitens eines Betriebsratmitgliedes Kenntnis erlangt haben könne. Aeußerungen aber, die unter dem Schutz des Amtsgeheimnisses ständen, wohne ein öffentlich-rechtlicher Charakter inne, der es verbiete, darauf eine privatrechtliche Kündigung zu stützen. Indessen kann diese Meinung nicht gebilligt werden. Das Gesetz hat den Betriebsratmitgliedern eine Schweigepflicht nur hinsichtlich der vertraulichen Angaben, die ihnen der Arbeitgeber gemäß §§ 70 ff. des Betriebsrätegesetzes über Betriebsverhältnisse macht, nicht aber hinsichtlich amtlicher Aeußerungen von Gruppenvertretern oder hinsichtlich der Vorgänge in Betriebsratsitzungen auferlegt. Auch auf § 39 des Betriebsrätegesetzes stützt sich der Beklagte zu unrecht. Diese Gesetzesbestimmung eröffnet lediglich den Weg für eine disziplinare Ahndung amtlicher Verfehlungen eines Betriebsratmitgliedes, schließt aber in Fällen, in denen diese zugleich eine Verletzung seiner vertragsmäßigen Dienstpflichten enthalten, die privatrechtlichen Folgen vertragswidrigen Handelns, insbesondere die fristlose Entlassung, nicht aus. (Reichsgericht, III. 393. 25.) (flpstr)

Neu eingegangene Preislisten.

Unter dieser Abteilung gelangen alle neuen Veröffentlichungen der Branche, wie Preislisten, Kataloge, Reklameschriften usw. zur Besprechung, sofern dieselben uns seitens der herausgebenden Firmen eingesandt werden.

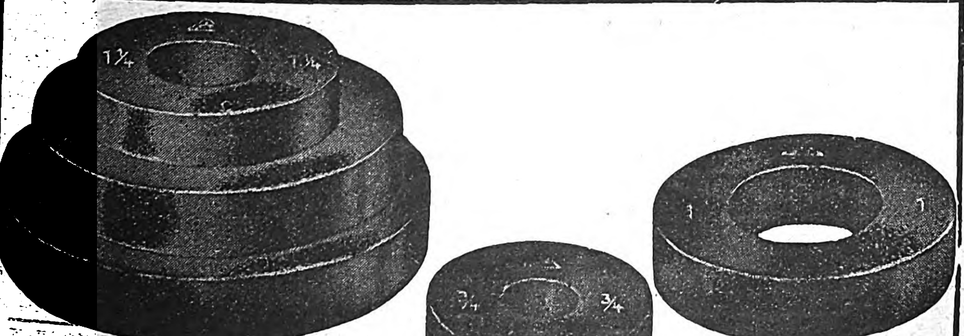
Die Firma **J. E. Ausbüttel, Dortmund,** Johannesstr. 16, hat am 1. Januar eine Zwischen-Preisliste B I der gangbarsten Verbandmittel herausgegeben. Die vollständige, illustrierte Liste über Verbandmittel ist in Vorbereitung und wird in einigen Wochen versandbereit sein.

* * *

Anläßlich ihres 30jährigen Bestehens gibt die in Fachkreisen bestens bekannte Firma **Leonhardt & Dietz, Gummiwaren- und Eisbeutelfabrik, Frankfurt a. M.,** Kronprinzenstr. 15, im Laufe des Monats Januar einen zirka 200 Seiten starken mit zirka 1200 Abbildungen versehenen Katalog heraus. Auf die Bedeutung der Firma, die im In- und Ausland einen guten Namen besitzt, brauchen wir nicht besonders hinzuweisen. Wir können den Abnehmerkreisen diese reich illustrierte, praktische und geschmackvolle Preisliste zur Durchsicht empfehlen. Der rührigen und soliden, fachmännisch geleiteten Firma wünschen wir auch weiterhin gute Erfolge.

Werkzeuge
für Gummiwaren-Fabriken
Verlangen Sie Katalog Nr. 8
Albert Rauser, Berlin SO 26.
1658

·G·M·Z·
349
Spezial-Maschinen / Moderne Werkzeuge
zur
Luftreifen-Erzeugung
Errichtung neuer Fabriken — Technische Beratung
Muster-Fabrik stets in Betrieb
Gummi-Maschinen-Fabrik „ZÜRICH“ A.-G.
ZÜRICH-Altstetten



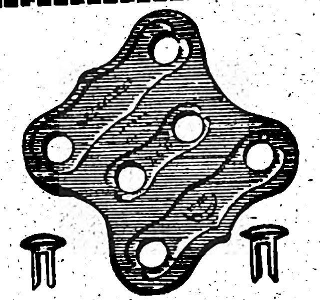
Pahlsche Gummi- und Asbest-Gesellschaft
m. b. H.
Düsseldorf-Rath
fertigt als Spezialität
Ringe für Jenkins-Ventile
konische und zylindrische Pfropfen für Wasserstände
etc. an.

LOOFAH
-Frottierhandschuhe
-Frottierkardätschen
-Rückenreiber
-Gurken u. Schwämme
-Badeschuhe u. Pantoffel

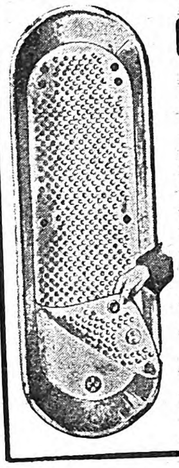
Einlegesohlen
in allen Ausführungen und alle anderen
Frottierwaren
fabrizieren
1761
Schreiber & Wolf, Dresden-A. 21. G.

Wasserstrahlregler „Admiral" aus Gummi
übertrifft alle bisherigen Strahlregler, paßt auf alle Wasserhähne, Strahlreglereinsatz auswechselbar, unbegrenzte Haltbarkeit.
Rheinische Gummi-Gesellschaft
Düsseldorf, Schützenstr. 64 320

Schläuche aus Hanf und Flachs, roh u. gummiert sowie
Treibriemen aus Haar, Kamelhaar, Hanf und Baumwolle
empfiehlt 1635
Friedrich Friedemann & Söhne,
Treibriemen- und Schläuchefabrik
Langenleuba-Niederhain (S.-A.)
Telephon Nr. 3. Telegr.-Adr.: Schläuchefabrik



Riemenverbinder „CRESCENT"
garantiert absolute Betriebssicherheit.
Vehring & Dung
1850 **Köln**
Patentiert in allen Kulturstaaten



Gleitschutz-Einlagen „Othom"
für Badewannen
verhindert das Ausgleiten auf dem glatten Wannenboden 1029
Carl Ott G.m.b.H.
Bad Homburg

Prima Vulcanfibre
Großes Lager. Prompte Lieferung.
Niedrigste Preise 1233
Vulcanfibre-Vertrieb G.m.b.H.
Hamburg 5, Langereihe 112/114.

SPEZIAL-FABRIK
Leder-Manschetten
Weber & Schulz G. m. b. H.
Altona - Ottensen
Leder-Dichtungen
Guttapercha-Waren

Gummiabsatz - Verkaufs - Automat
D. R. G. M.
ein hervorragend praktisches Gerät für alle Geschäfte, welche Gummi-Absätze verkaufen oder verarbeiten, erleichtert in jeder Hinsicht die geschäftliche Abwickelung beim Verkauf derselben.
H. Voigt, Apparatebau, **Mannheim**, Draisstr. 15.
1992 Bezirks-Vertreter gesucht!

extraweich, 3 Sorten; ferner waschbare Damenbinden (35 Sorten), Bindengürtel (12 Sort.) liefert als langjähr. Spezialität
Oscar König, Stuttgart

Kuverts und Faltschachteln
für nahtlose Gummiwaren
Flachbeutel und Etiketten
für alle Zwecke 1428
Gebrüder Güttler, Zittau Sa.

Beweglicher
Gummi-Strahlregler
billig und gut
Messing-Strahlregler
verschiedene Modelle
J. AMBOR, Hamburg 19

Beste
Bezugsquelle
für techn. Präparate in vornehmer, neutraler Aufmachung, wie:
Dampfhahnschmiere
hochhitzebeständig
Adhäsionsfett
gelb für Treibriemen
Ventil-Einschleifpasta
„Brillant"
Dampfkessel-Innenanstrich
Metall-Weichpackung
knetbar
Zahnradglätte, Ia
Seilschmieren aller Art
Treibriemenwachs hell, Ia
Dichtungspasta • Lederöl
sowie alle anderen
technischen Präparate

Billigste Bezugsquelle für den Export!
Verlangen Sie neutrale Drucksachen und Preislisten für den Wiederverkauf
Paul Roland, Fabrik chem.-techn. Produkte
Dresden-Laubegast
340 Telephon: Niedersedlitz 1078 u. 758.

„Semperit" Oesterreichisch-Amerikanische Gummiwerke A.-G., Wien XIII/2

Technische Gummiwaren aller Art
Asbestwaren, Stopfbüchsenpackungen, Itplatten
Fußbodenbelag in allen Farben
Auto- und Fahrradreifen
Vollgummireifen
Regenmäntel
Bettstoffe
Forever Isolierband
Spielbälle, Tennisbälle
Fußballblasen
Absätze und Sohlen etc.

Digitized by Google

STELLEN-ANGEBOTE UND -GESUCHE

KAUF UND VERKAUF VERSCHIEDENES

Inseratenschluß: Stets Montag früh für die am Freitag erscheinende Nummer

Offene Stellen

Stellungsuchenden empfehlen wir dringend, Lichtbilder oder Originalzeugnisse keinesfalls unverlangt einzusenden.

Gesucht

Jüng. Kraft

aus der chirurg. Branche.

Schriftliche Meldung mit Zeugnis-Abschriften u. Gehaltsansprüchen an

Vereinigte Berlin-Frankfurter Gummiwar.-Fabriken
Berlin-Lichterfelde-Ost.

Ungarische Asbestfabrik sucht

Untermeister

für Krempel und Spinnmaschinen. Angeb. unter „Verläßlich" 6876 an die Gesch. d. »Gummi-Zeitung«.

Für unsere Gummistoff-Streicherei **suchen wir per sofort** einen tüchtigen, erfahrenen

Werkmeister

der mit der Herstellung von Gummistoffen für chirurgische u. technische Zwecke, kalt und warm vulkanisiert, vollständig vertraut ist. Angebote mit Zeugnisabschriften, Lichtbild u. Gehaltsansprüchen an

Akt.-Ges. Metzeler & Co., München,
Westendstraße 131. 6815

Tüchtige Verkaufskräfte

von aufwärtsstrebender süddeutscher, technischer Großhandlung für aussichtsreiche **Reiseposten** gegen Fixum und Provision

gesucht.

Verkaufstüchtige, routinierte jüngere Herren, möglichst aus der Branche, werden gebeten, Lebenslauf mit Zeugnisabschriften und Lichtbild einzureichen unter F A 6842 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

Für unsere Abteilung Stopfbüchsenpackungen, Wärmeschutzmaterialien, Asbestkautschukfabrikate

suchen wir zum baldigen Eintritt

einen Werkmeister,

der an ein erstklassiges Arbeiten gewöhnt ist und Ia Konfektionen herstellen kann. Werkswohnung steht zur Verfügung. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen und Referenzen unter E F 6805 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Für unsere Breslauer Zweigniederlassung suchen wir einen

Geschäftsführer.

Es kommt ein zielbewußter Herr in Betracht, welcher beste Kenntnisse der Branche besitzt und erfolgreiche Reisetätigkeit nachweisen kann.

6838 **Oertgen & Schulte G. m. b. H., Magdeburg,**
Technische Artikel — Isolierungen.

Tüchtig. Meister

befähigt zur Leitung einer Konfektions-Abteilung von mehreren 100 Leuten (Badehauben, Schürzen usw.) von

großer rheinischer Fabrik gesucht.

Die Stellung ist hochbezahlt und aussichtsreich. Es kommen nur Bewerber mit langjähriger Erfahrung in Frage. Angebote mit genauem Lebenslauf werden unter **E E 6804** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Bedeutende Berliner Gummiwarenfabrik sucht zum möglichst sofortigen Eintritt tüchtigen, zuverlässigen

Korrespondenten.

Reflektiert wird nur auf eine erste Kraft, die in technischen Weichgummiwaren umfassende Branchekenntnisse besitzt und in der Lage ist, das gesamte Offertenwesen selbständig zu erledigen.

Angebote unter Angabe der bisherigen Tätigkeit und des frühesten Antrittstermins unter E Z 6841 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Junger Kontorist

flotter Stenograph und Maschinenschreiber, stilgewandt und erfahren in allen sonstigen Bureauarbeiten für die

Vertretung Essen

einer bedeutenden Gummiwarenfabrik per sofort gesucht. Branchekundige Herren (Bereifungen u. technische Artikel) wollen Bewerbungsschreiben mit Zeugnisabschriften und Lichtbild einreichen unter F V 6865 bei d. »Gummi-Ztg.«

Technische Großhandlung

Schleswig-Holsteins (Industriebedarfsartikel usw.) **sucht** per sofort oder später kaufmännisch gebildeten Ingenieur oder technisch gebildeten Kaufmann, nur

erste Kraft.

In Frage kommt ein erfahrener, repräsentationsfähiger Herr, firm in Korrespondenz, erstklassiger Verkäufer, gewandt im Umgang mit Behörden. Der Posten ist als Lebensstellung gedacht (Prokura) und wollen sich daher nur solche Herren melden, die einem gut eingeführten Hause ihre ganze Kraft zur Verfügung stellen und das Geschäft weiter ausbauen können. Die Stellung wird gut bezahlt. Ausführliche Angebote mit Referenzen, lückenlosem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild erbeten unter **A. K. L. 9007** an die

Ala, Hamburg 36. 6828

Leistungsfähige Firma sucht für eingeführte Tour

tüchtigen Reisevertreter

zum Vertrieb von techn Gummiwaren u. Treibriemen. Gute Verdienstmöglichkeiten. Ausführliche Bewerbungen m. Angaben über bisherige Tätigkeit und Ansprüche unter Beifügung v Zeugnisabschriften u. Lichtbild unter V T 6607 an die Geschäftsst. der »Gummi-Ztg.«

Gesucht wird

ein besonders tüchtiger, erfahrener

FACHMANN

der Gummi-Branche, der die Fabrikation eines neuen Patentgummi-Artikels einrichten und leiten kann. Bei zufriedenstellender Leistung wird neben guter Sondervergütung und entsprechendem Gehalt, Lebensstellung in der englischen bezw. amerikanischen Fabrik der suchenden Firma in Aussicht gestellt. — Angebote unter G N 6888 an die Geschäftsstelle der »Gummi Zeitung«.

Für das Laboratorium einer großen **Gummiwaren-Fabrik** wird ein

tücht. Laborant

gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Lichtbild unt. F U 6864 an die Geschäftsstelle der »Gi.-Ztg.«

Junger Mann

gewandt und fleißig, für Bureau technischer Großhandlung gesucht. Jüngere Herren, welche bereits Muster- und sonstige Karteien geführt haben u. flinke Stenotypisten sind, werden bevorzugt. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und möglichst Lichtbild erbeten unter L V 6843 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

Ein tüchtiger

Spiralschlauchmacher

für sofort gesucht

Allerthal-Werke Akt.-Ges.
Grasleben, Bez. Magdeburg. 6871

Kalander Führer

durchaus selbständig und in allen vorkommenden Arbeiten spezialisiert, für süddeutsche Gummiwarenfabrik **gesucht.** Angebote mit Gehaltsanspruch u. Originalzeugn. unt. FR 6861 an die Geschäftsstelle der »Gi.-Ztg.«

Digitized by Google

Konstrukteur

mit Erfahrung im Bau von Streichtischen, Tauchmaschinen, Kalandern usw. für Kunstleder- u. Gummiwarenfabriken u.

Konstrukteur

für Bau chemischer Apparate, insbes. Destillier-, Rektifizier-Apparate usw. von Berliner Fabrik zum baldigen Eintritt gesucht. Angebote unter **F T 6863** an die »Gummi-Ztg.«

Gesuchte Stellen

Gummi-Fachmann,

Entwicklungs-Techniker,

vertraut mit Fließarbeit und Arbeitszeitstudien, 44 Jahre alt, 24 Jahre Betriebspraxis, **Spezialist** der Bereifungsbranche und d. Fabrikation v. Schläuchen a. Art u. z. jed. Zweck, gründl. erfahren i. mod. Fabrikations- u. Mischungswesen, bewandert i. d. Anwend. organ. Beschl. sowie Füll- u. Farbstoffe, kaufm. gebild., langjähr. techn. Leiter i. zwei erstkl. Gummifabriken, **wünscht sich zu verändern u. sucht geeigneten Wirkungskreis** i. In- od. Ausland. Uebernimmt auch Neueinrichtungen. Garantiert für ein konkurrenzloses Fabrikat. Ia Ref. stehen zur Verfügung. Off. unter **G L 6886** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Gesucht wird von Fachkaufm. d. chir. Patent- u. Weichgummiwar.-branche, als auch Nahtlos, **leit. Stellung** in Fabrik. Firm in d. exakten Fabrikations- u. Vertriebskostenberechnung, Kalkulation, erprobte Mischungen, evt. Ausland oder Großhandel **als Lagerverwalter, Exped.-Leiter** oder **Reise.** Gef. Angeb. erb. unt. **Halle/F H 6850** a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Streichermeister

in mittleren Jahren, zuletzt über 10 Jahre als Meister bei einer Firma tätig, große Erfahrung in der Fabrikation von Bett- und Faltbootstoffen, **sucht sofort Posten.** Offerten erbeten unter **C. 10041** an **ALA Haasenstein & Vogler, München.** 6856

I. Verkäuferin

der chirurg. Instrumenten- u. Gummiwarenbranche, mit best. Empfehlung., **sucht sich zu verändern**

Offerten unter **G O 6889** an die Geschäftsstelle d. »Gummi-Zeitung«.

Chirurgisch!

Jung. Kaufm., 24 J. alt, mit d. Branche u. sämtl. kaufm. Arbeiten best. vertraut, nur in erst. Häusern tätig gewes., sucht, gestützt auf beste Empfehlung., Stellung per 1. Febr. od später evt. als Reisender, da 1. Verkäufer, Gegend gleich, doch **Rheinland** bevorzugt. Gef. Angeb. erbet. u. **E D 26 237** an **Rudolf Mosse, Hannover.** 6890

WERKMEISTER

mit langjähr. Erfahrung in Streicherei, Walzwerk, techn. Abtlg. u. Walzenbezüge, **sucht** sich zu verändern. Auch Ausland. Off. unt. **FP 6860** a. d. »Gi.-Z.«

Kaufmann

24 J., aus der techn. u. chirurg. Gummibranche **sucht** aussichtsreiche Stellung. Angeb. u. **G K 6884** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

Langjähriger

Spezial-Fachmann

in Patentgi. **sucht** sich sofort **zu verändern.** Off. unt. **G H 6883** an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Junger Kaufmann,

durch mehrj. Innen- u. Außentätigkeit m. d. techn. Branche, Asbest-Pack., Treibr. Gi-War. vollk. vertraut, gestützt auf gut. Zeugnisse, **sucht passend. Wirkungskreis,** wenn mögl. i. Rheinl. Angeb. u. **G D 6879** a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Zahlungen

erbitten wir auf

Postscheckkonto 809

Union Deutsche Verlagsges. Zweigniederl. Berlin

Wir bitten um gef. Beachtung!

Langjähr. Werkmeister

mit großer Erfahrung und pr. Zeugnissen, **sucht Stellung** als Obermstr. od. Betriebsleiter, in ausbaufähig. Betrieb. Spez. erstkl. Fabrikate in nahtl. Saugern u. transp. hygienischen Artk. Auch werden Abtlg. wie Walzwerk, Streicherei usw. m. übernommen. Offerten unter **G F 6881** an die Gesch. d. »Gummi-Zeitung«.

REISENDER

der techn. und chirurg. Branche **sucht** bei leistungsf. Firma **Anstellung** per 1. Febr. ev. später. In bin in Süddeutschland eingeführt. Off. unt. **FO 6859** a. d. »Gi.-Z.« erb.

Textiltreibriemen-Fachmann,

kaufm. gebildet, mit langjähr. Erfahrg. in der Fabrikation von Treibriemen aller Arten, Asbestbremsbänder, Transportgurte usw. sucht leitende Position. Angebote unter **F G 6849** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

FACHMANN

led., aus der techn. Branche, z. Zeit. i. ungek. leitd. Stellung sucht Post. produktiv. Art. Off. unt. **G G 6882** an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Kauf und Verkauf

Preis-Abbau.

Verlangen Sie Angebot von der

Spezial-Fabrik nahtloser Gummiwaren

MARTIN JACOBSON

Berlin NW 21

Alt-Moabit 95/96.

Gut eingeführte **Vertreter** für In- und Ausland **gesucht.**

1 stehender Dampfkessel

mit liegend. Dampffaß, letzteres 1200 mm Ø, 1250 mm lang, noch in Betrieb, billig **abzugeben.** 6867

Karl Treske, Berlin, Alt Moabit 115.

1 Streich-Maschine

„Arndt“, 4000×1700 mm 3 Rührwerke, 1 Pudermaschine, 1 Kaltvulkanisiermaschine, alles tadellos, anbietet **preiswert** 6748

C. E. Modes, Berlin-Neukölln

Fahrradbereifung!

Günstige Posten suchen laufend evt. gegen Kasse. Off. u. F 1276 a. Annonc.-Exp. Imke, Frankfurt a. M., Katharinenpforte 2a. (6834)

Fabrikneue Maschinen

sofort billig zu verkaufen:

1 **heizbare Knet- u. Mischmaschine,** Gr. 5, Typ. 2, Kl. Sk., (Fabr. Seemann),
1 genau wie vor, Größe 8, Type 3, Klasse Sk., (Fabrikat Seemann),
1 genau wie vor, Größe 8, Type 3, Klasse Sk., (Fabrikat Seemann),
1 genau wie vor, Größe 3, Type 1, Klasse K, (Fabrikat Seemann),
1 **Auswalzmaschine Fig. 110,** für Kraftbetrieb, (Fabrikat Seemann),
2 **Mischwalzwerke** von 1500 mm Ballenlänge und 500 mm Ø, (Fabr. Berger & Co.),
1 **Schlauchmasch.** (Fabr. Berstorff),
1 **kompl. Tauchanlage** mit sämtlich. Formen (Fabrikat Schirm),
1 **Oelakkumulator** (Fabrikat Schirm),
1 **Vulkanisierkessel** (Fabr. Engelke).

Franz Oebecke & Co., G. m. b. H., Gelsenkirchen
Postfach 141. 6885

Gelegenheitsangebot:

Fabrikneue Präzisionsapparate

Rollfilm-Kamera 6×9, m. Ia Optik u. sämtl. Zubehör i. Rindledertasche für . . . . RM. 165,–
Kamera ☐ 6,5×9, m. Unofokal 4,5 12, 3 Kassetten, i. Rindledertasche für . . . . RM. 170,–
Kamera ☐ 10×15, m. Perka-Optik 4,5/18, 3 Kassetten, i. Rindledertasche für . . . . . . RM. 230,–

gegen Kasse abzugeben.

Angeb. unter **PK 1111** an die Gesch. dieses Blattes.

Leichtgummiplatten

3–4 mm, rot, **gesucht.**

Fabrik-Angebote erbittet 6836

Leopold Stecher, Kirchheim-Teck.

Wir suchen einen

Dreiwalz- oder Mehrwalz-Kalander

zum Ziehen von Gummiplatten. Friktion erwünscht, aber nicht Bedingung. Offerte auf derartige Maschinen, welch letztere in bestem Zustande sein müssen, unter **F W 6873** an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Hartgummistaub

laufend in großen Posten **gesucht,** frei von metallischem Eisen. Angebote mit Angabe von Aschenrückstand, spez. Gewicht und Siebrückstand bei Maschenzahl. Offerten unter **F B 6844** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Schlauch-Maschinen

70 bis 100 mm Ø
Vulkanisierkessel 900 Ø × 800, 7 at., Rührwerke, 150 Liter, Walzwerke, Spindel-Vulk.-Presse 500 × 500, kompl. Tauchanlage, u. and. Masch. **billig zu verkaufen.**

Ad. Roggemann, Hamburg 13, Sedanstraße 7.

D. Becker & Co., A.-G.

FRANKFURT a. M. 3, Ostgüterbahnhof

Teleph.: Carolus, Sammelnummer 41051 Telegr.-Adr.: Gummibecker

Gummiabfälle, Regenerate Schwefel

Digitized by Google

Aktiengesellschaft Neuhoefer

Berlin C 2 — Gr. Präsidentenstr. 1 — Tel.: Norden 7757
München — Westendstr. 113 — Tel. 60152
Telegramm-Adresse: „Gumhoefer"

Altgummiabfälle * Regenerate
Neue Gummiwaren

Offerten u. Anfragen stets erwünscht.

Kinder-Luftballons

sowie alle nahtlosen und Patentgummiwaren liefern in bekannter Güte
Vereinigte Gummiwerke Pausa G. m. b. H.
Pausa, im Vogtland.
6872

Aus einer aufgelösten Fabrik der sanitären Branche sind
sämtliche gut erhaltenen u. kompletten Werkzeuge zur Herstellung von Inhalatoren
sow. dazu gehörige Fabrikationsteile
zu einem Spottpreise zu verkaufen.
Anfragen an
Matschie, Planitz bei Zwickau, Gellertstraße 1.
6837

VERKAUF

Spritzmaschine 80 mm Schnecken-Durchgang,
Vulkanisierkessel 550 mm ø, 5 m lang,
Vulkanisierkessel 750 mm ø, 3 m lang, mit allen Zubehörteilen,
Schlauchwickelmaschinen,
Accumulatoren-Anlage nebst Druckpumpe für 200 Atm. Betriebsdruck, Belastung Gußplatten,
Radreifenbombiermaschine,
kompl. Handbombier-Einrichtung für Fahrradreifen,
Satz Formen für Vollgummiabsätze,
00 Stck. Fahrraddecken-Wulstformen,
0 Stck. Motorraddeckenformen
preiswert zu verkaufen.
lle Gegenstände sind tadellos erhalten! Angebote nter G A 6875 an die Gesch. der »Gummi-Zeitg.«

Gegen Kasse

kaufe jeden Posten Partie sowie zurückgesetzte reguläre Gummi-Absätze und Sohlen.

Angebote unter F M 6855 an die Gesch. d. »Gummi-Zeitung«.

Größere Posten 6868
gumm. Satinschürzen u. Schwammbeutel
billig zu verkaufen.
Rotthaus & Nüter, Altena, Westfalen.
Herstellung gummierter Konfektionswaren.
Eingef. Vertreter f. In- u. Ausland gesucht.

Jute-Korkschnur
Umständehalb. einige 1000 m, 20 mm **billig abzugeben**
Off. unt. G E 6880 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.
Muster zu Diensten.

Kleiner **Tubenfüll- und Schließ-Apparat**
f. Handbetrieb, für Gummilösung z. kauf.
gesucht.
Off. u. F N 6858 an die »Gummi-Ztg.«

Fast fabrikneues Krupp'sches
Mischwerk
Walzenpaare 110 × 40 cm, billig abzugeben.
fferten unter R A 6854 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Absätze mit eigener Marke
in großen und kleinen Posten liefert erste Spezialfabrik in hervorragender Qualität zu konkurrenzlosen Preisen. Eine Anfrage beweist Ihnen das. Schreiben Sie unt. C U 6758 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Vulkanisierkessel 6832
doppelwandig, 1500/1650 mm Durchm., 3000 mm lang, mit Einfuhrwagen, Fabrikat Humboldt, komplett, **fast neu**
2 Waschwalzwerke
Walzen 400 × 800 mm, erstklass. Fabrikat, mit gemeinsamem Unterflur-Antrieb für Elektromotor, **vollkommen neu**
Umstände halber besond rs günstig abzugeben.
Duisburg, Postschließfach 188.

Beinbeißringgarnituren
mit durchgehendem Ring,
Galalithgarnituren, Beinkanülen, Ohrenschwämmchen, Zahnringe
Kragen- u. Doppelknöpfe, Falzbeine, sämtliche Artikel aus diesen Materialien nach Muster und Zeichnung liefert billigst und prompt 1991
Zenner & Co., Bein- und Kunsthornwaren-Fabrik
Nürnberg 29.
(Einzelne Vertreterbez. noch frei.)

Feuer- Löscheinrichtungen, Hähne, Strahlrohre, Verschraubungen u. Kupplungen usw., Hydranten, Hand-Feuerspritzen
1808
Armaturen für Spezialzwecke
lief. in tadelloser Ausführung u. zu vorteilh. Preisen
Südd. Wasserwerke Akt.-Ges., Frankfurt a. M. (G)
Günstige Bezugsquelle für Wiederverkäufer! — Vertreter gesucht!

Wir suchen:

1. **1 hydraulische Presse**
mit od. ohne Etagen zum Vulkanisieren von Gummiplatten. Arbeitsfläche ca. 1—2 m².

2. **1 starkes Mischwalzwerk**

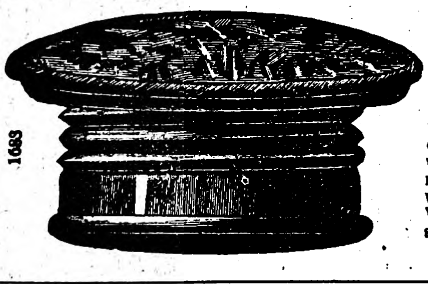
3. **1 Knipsmaschine**
zum Stanzen von dünnen Gummiplatten.

Aeußerste Offerte m. Lichtbild unt. „Kassa" F D 6846 an die Gesch. d. »Gummi-Ztg.«

Zu kaufen gesucht:

Neue oder gebrauchte hydraulische heizbare Etagenpressen, zum Pressen von Hartpapier, Preßfläche mindest. 1000 × 1000 mm für 300 Atm. Betriebsdruck, ca. 300000 kg Gesamtpreßdruck, ca. 80 kg Druck pro qcm. Ausführliche Angeb. mit Abbildung erbeten unt. G B 6877 a. d. Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

F. Griess & Co., LEIPZIG
Elisenstr. 74-76.
Fabrik technischer Metallwaren.



1683

Eisbeutel-Verschlüsse aus Zink, Messing, Aluminium mit marmoriert.-, Nickel-, Aluminium-Deckel sowie in jeder anderen Ausführung, **Wärmflaschenverschlüsse u. Schlaucholiven** dazu, **Luftkissenventile, Brausen, Schwimmer, Puppenstimmenventile**, kompl. **Autokühler-Verschraubungen**, sowie sämtl. Metallteile nach gegebenen Zeichnungen und Mustern.

Suche laufend zu kaufen!
Prima 6860
Gummisohlen
für Pirschstiefel.
M. Beuthin, Grassau, Ob.-Bayern,
Gerberei und Sportschuhfabrik.

Werkzeuge
r Herstellung von elluloid Toilette-Artikel, zum Beispiel Handspiegeln, Seifendosen und dergleich. billig zu verkaufen.
S Cellndan,
Kopenhagen S 6813

---

2 Hydr. Heizpl.-Pressen
9 Etag. je 650 × 650 mm. 7 Etag. je 500 × 500 mm, Kolben je 300 mm Druck b. 300 Atm. inkl. autom. Pumpw., 1 Exz.-Stanze, diverse Preßpump. wie neu, zu verkaufen. K. Hankel, Ing. Frankfurt a. M., Ringelstr. 47

Gummi-Absätze

Marke „Brillant" und „Gumba" in Ia (spezifisch leicht) schwarz. Qualit., hat lauf. größ. Posten
abzugeben 6802
Holland-Rubberfabriek, Maastricht.
Muster und Preise nur an Großabnehmer.

Gestanzte
Flaschenscheiben
beiderseitig geschliffen u. poliert liefert laufend zu konkurrenzlosen Preisen in bester Qualität und Ausführung
Hermann Wrück
Leipzig C. 1.

Ch. Riebenfeld, Berlin C 25,
Alexanderstraße 10
Tel.-Adr.: Riebengummi :: Fernsprecher: Humboldt 500
Altgummi, Rohgummi
Regenerate 536
Offerten und Anfragen stets erwünscht.

Digitized by Google

Spezialfabrikation
bunt umsponnene
GASSCHLAEUCHE
in abgepaßten Längen und am Stück, liefert preisgünstig f. d. Wiederverkauf 1607
Rheinische Gummi- und Asbest-Gesellschaft Schreven & Riedl, Duisburg 38
Leipziger Messe: National II 79/80

Fabrikneuer Krupp'scher
Dreiwalzen-Kalander
120 × 40 cm, äußerst günstig abzugeben. Offerten unter F L 6853 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Schlauch-Fabrikationseinrichtung
bestehend aus: Spritze, 100 mm Schnecke, Vulkanisierkessel 45 cm Durchm., 30 m lang, kompl. mit Einfuhrwagen,
1 Umflechtmaschine mit 48 Klöppeln,
1 dto. mit 60 Klöppeln,
wegen Dispositionsänderung sehr billig zu verkaufen.
Duisburg, Postschließfach 188. 6833

Gesucht
gut erhaltener **3- bis 4-Walzen-Kalander,** eingerichtet zum Streichen und Friktionieren. Ballenlänge 1300 bis 1600 mm.
Ausführliche Angebote mit Lichtbild oder Zeichnung des Objektes und allen technischen Angaben sind zu richten unt. D R 6781 a. d. Gesch. d. »Gummi-Ztg.«

Verschiedenes

Rohgummi-
Vertreter für Leipzig und Umgegend gesucht durch Amsterdamer Rohgummi-Haus. Gef. Offerten unter F K 6852 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

Bei Lederhändlern u. Besohlanstalten nachw. eingef. Herrn o. Firma biete ich durchaus
Existenz
durch Uebernahme des General-Vertriebes eines neuart., m. vollem Erfolg eingeführt. u. bewährten Absatzes. Interess. m. nur 1. Ref. u. etwas Mitteln woll. ausf. Eil-Angeb. einreichen unt. F E 6847 a. d. »Gummi-Ztg.«

Zur Mitnahme eines prima nahtlosen Artikels werden gut eingeführte
Vertreter
bei hoher Provision gesucht.
Offerten unter E W 6840 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Große Asbest- und Packungsfabrik in Mitteldeutschland sucht für Schlesien und Rheinland-Westfalen bei der Händlerkundschaft gut eingeführte, rührige
Provisions-Vertreter.
Reflektiert wird nur auf Herren, die bei der einschlägigen Händlerkundschaft die nötigen Beziehungen unterhalten und dieselbe intensiv bearbeiten.
Angebote erbeten unter F C 6845 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Gollertsohlen Gummiplatten
Rest- u. Partieposten geg. Kasse zu kaufen gesucht.
Otto Körting
Hameln a. d. Weser 6857

Kaufe u. verkaufe
alle Größ. gut erhalten **Walzwerke, Kneter Spreadingmasch., Waschmaschinen Kalander, Pressen** u. alles sonstige. (4467
C. E. Modes, Berlin-Neukölln.
Telephon: Neukölln 9051

Leistungsfähige Hamburger
Gummiwaren- und Verbandstoff-Großhandlung
sucht
für einige Bezirke bei der in Frage kommenden Apotheker-, Drogisten- etc. Kundschaft, bestens eingeführte
VERTRETER
Es wollen sich nur Herren melden, welche mit Ia Ref. dienen und den Nachweis erbringen können, daß sie tatsächlich gut eingeführt sind.
Angebote unt. F Z 6874 a. d. Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Auto-Reifen-Vertreter,
gut eingeführt bei der Groß-Berliner Kundschaft, m. langjähriger Tätigkeit u. Ia Beziehungen, wünscht sich zu verändern und sucht geeign. Tätigkeitsfeld. Erstkl. Ref. stehen z. Diensten. Off. erb. unt. G M 6887 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Für meine Filialen in Helsingfors, Riga, Reval, Kowno
suche ich die Vertretung
einer leistungsfähigen Fabrik für
Wachstuch usw.
Gef. Angebote an 6782
A. Gluchowski, Hamburg 37.

Vertreter
gesucht 6870
der bei der Händlerkundschaft bestens eingeführt ist und unsere Fabrikate neben seinen bisherigen Vertretungen mitnehmen will. Wir liefern beste Waren zu billigen Preisen. Angeb. nebst Referenz. erbet. unt.
Lagerkarte 65, Berlin SW 68.

Inseratenschluß:
Montag vormittags für die am Freitag erscheinende Nummer.

Verkaufe Erfindung!
Massenartikel,
passend für Gummifabriken.
Offerten unt. Z Z 6851 a. d. Geschäftsst. d. »Gummi-Ztg.« erbet.

In vollem Betrieb befindliche
Spezial-Fabrik für Gummiabsätze
in hellen massiven Räumen mit tadellosem kompletten Formenmaterial für Industrie- u. Ledereinlagen-Absätze, die in leistungsfähigem Kundenkreis gut eingeführt sind, neue moderne Maschinen, diese sowie auch die Räume sind zur Herstellung weiterer Gummiartikel gut geeignet,
zu verpachten ev. auch zu verkaufen.
Angebote von nur tüchtigen Fachleuten mit etwas Kapital unter G C 6878 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

Gummiwaren.
Wir suchen für
Skandinavien
die Vertretung einer erstklassigen, lieferungsfähigen Fabrik, die Artikel wie Badekappen, Badeschuhe, Gummischürzen, Gummibänder und dergl. fabriziert. 6812
A/G Carl Juul Jacobsen, Läderstræde 7—9, Kopenhagen.

Bei d. einschlägig. Geschäften d. Niederrheins bestens eingeführte Großhandlung sucht den
Allein-Verkauf
eines erstkl. Gummiabsatzes
zu übernehmen.
Angebote unt. F F 6848 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Leistungsf. Fabrik sucht best. eingeführte
VERTRETER
für erstklassige chem.-technische Fett-Präparate gegen hohe Provision. Off. unt. F S 6862 an die Gesch. der »Gl.-Z.«

Für eingeführte Tour Westfalen wird ein tüchtiger, bei der Kundschaft bekannter
Vertreter
gegen hohe Provision gesucht für Gummi- u. Toilette-Artikel, Celluloidwaren, Gummistoff, Badehauben, Gummibälle etc. Gef. Offerten mit Referenzen erbeten an
Dresdner Gummiwaren-Manufaktur Wilhelm Buschow, Dresden 1, Postfach 340. 6839

Gute Fachbücher sind **unentbehrliche Hilfsmittel** zur **Hebung der Produktion!**
Verlangen Sie Prospekt.

Sendungen werden ausschließlich unter der Adresse: »Gummi-Zeitung«, Berlin SW 19, Krausenstraße 35/36, erbeten.
Für den Anzeigenteil verantwortlich: Arno Fritzsche, Berlin S 61.
Druck und Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin SW 19.

Digitized by Google

MITTELLAND

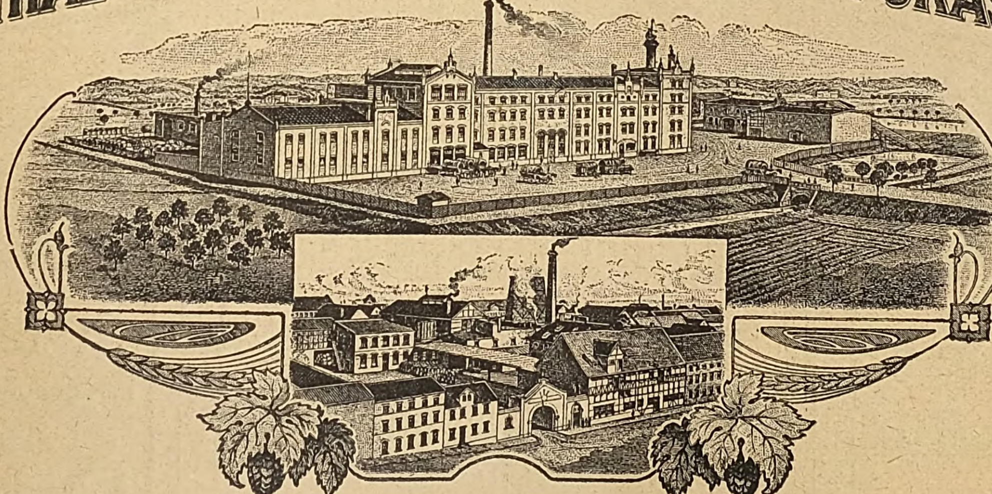
Die richtige Fabrik für den technischen Händler, leistungsfähigste Bezugsquelle aller für die gesamte Industrie, die Bergwerke usw. notwendigen Gummiwaren

MITTELLAND GUMMIWERKE A. G.

HANNOVER-LINDEN

RICH. KOCH

ALLERTHAL-WERKE AKTIENGESELLSCHAFT GRASLEBEN



Gegründet 1899

liefern an **Händler** besonders preiswert in langjährig bewährten Qualitäten

SPIRALSCHLÄUCHE **PRESSLUFTSCHLÄUCHE**

TECHNISCHE SCHLÄUCHE FÜR ALLE ZWECKE

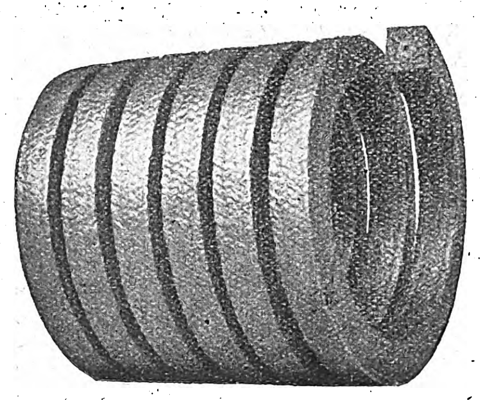
KONSERVENGLASRINGE **FLASCHENSCHEIBEN**

DICHTUNGSMATERIALIEN

Holen Sie stets die Offerten der Allerthal-Werke ein. Sie werden dadurch

KONKURRENZFÄHIG

Berliner Asbest-Werke
Wilhelm **Reinhold**
BERLIN-
Reinickendorf



Welt-Rekord-Packung
unübertroffen für höchste Dampfspannungen

Lieferung **nur** an Händler

Gummiwaren-Fabrik
Fr. M. Daubitz, Berlin-Rudow
Telegr.-Adr.: Gummidaubitz, Rudow
Gegründet 1868
Fernsprecher: Adlershof 54/56

Gebläse · Duschen
Clysos

Verlangen Sie Spezialofferte!

Nahtlose Sauger
(Original Crystall, „Unabziehbar-Sauger")
D. R.-P. 258995
Eversafe-Sauger
Urinale
chirurgische Artikel

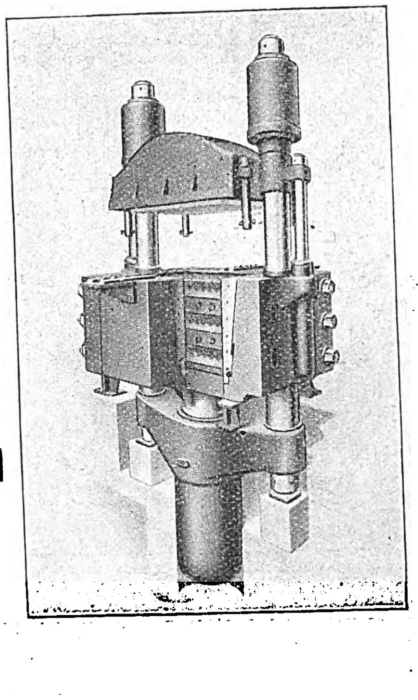
Patentgummi
Irrigatorschläuche
Zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Verlangen Sie Spezialofferte!

Komplette hydraulische Preßanlagen
nach bewährten, patentierten Systemen für die gesamte Gummi- u. Celluloid-Industrie

NIEDERRHEINISCHE MASCHINENFABRIK

Dreifache Celluloidblockpresse
In- und Auslandspatente



Stahlheizplatten
mit gebohrten Kanälen in jeder Abmessung

Preß- und Blasformen
für alle Gummi- u. Celluloid-Artikel

1519

BECKER & VAN HÜLLEN A.-G.
KREFELD, UNTERGATH 9.
Telegramme: Bekhülle. Telephon: 25281.

Digitized by Google

Vereinigte Berlin-Frankfurter Gummiwarenfabriken
Berlin-Lichterfelde

Hartgummi
in Stäben, Röhren u. Platten

Zur Leipziger Messe:
Zeisighaus, Neumarkt 18
Zimmer 275 a

Thüringer Schlauchweberei u. Gummiwerk

Waltershausen
Thüringen

liefert nur an Händler
in anerkannt guten
Qualitäten

alle Arten Industrieschläuche
Feuerwehrschläuche
roh und gummiert

Gasschläuche Dichtungsmaterial
alle technischen Weichgummiwaren
Wringwalzen Formartikel Spielbälle

E. KÜBLER & Co. m. b. H.

Norddeutsche Gummifabrik **Berlin-Reinickendorf-West** Auguste-Viktoria-Allee 18-19

Vertreter für Westdeutschland: Max Katzenstein, Frankfurt a. Main, Taunusstraße 7

Chirurgische u. techn. Gummiwaren

Spielbälle aus rotem Paragummi
Badehauben mineralisiert
Fußballblasen

Fabrik-Marke.

Gasschläuche, Wasserschläuche
Irrigatorschläuche
Flaschenscheiben

Konservenringe

730

Digitized by Google

1643

MICRONEX GASRUSS

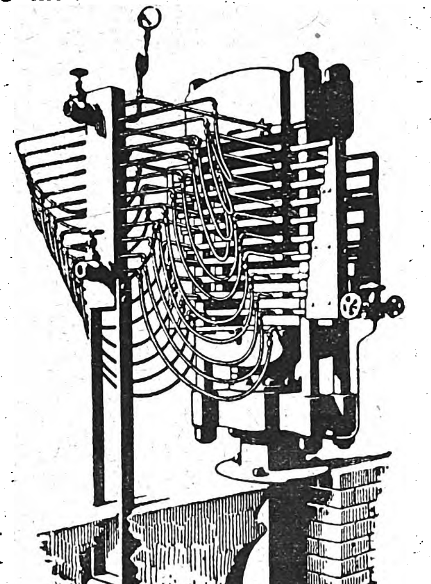
Der Weltstandard
für Gummireifen u.
Gummimischungen

Muster, Preise und Literatur durch
W. KÖHNK, HAMBURG 1
PFERDEMARKT 45.

DRAHTANSCHRIFT: MASCHINENBERGER BERGGLADBACH

FERNSPRECHER: Nº 2-36 UND 35 GEGRÜNDET 1873

BERGER & Co G.m.b.H.
Maschinenfabrik u. Eisengießerei
BERG-GLADBACH b/KÖLN
Sämtliche Maschinen für die Gummifabrikation



Hydr. Etagen-Vulkanisier-Maschine

Modernste Spezialmaschinen für Badehauben und Gummi-Kurzwaren.

1775

Gummistiefel

EKERT & Co. HAMBURG, EKERT HAUS
FILIALE: BERLIN SW 48, FRIEDRICHSTR. 235

LE CAOUTCHOUC & LA GUTTA-PERCHA

Wissenschaftliche und industrielle Zeitschrift
Offizielles Organ der französischen Gummi-Industrie
Gummi, Guttapercha, roh und bearbeitet, und damit zusammenhängender Industrien
Drähte und Kabel, Vulkanfiber, Hartgummi, Pneumatiks, Riemen,
Asbest, Wachstuch, Linoleum, Chirurgische Artikel, Isoliermittel, Celluloid, Celluloidwaren,
Bakelit, sämtliche plastische Massen, Kunstseide usw.

Erscheint am 15. jeden Monats. **23. Jahrgang.** *Bezugspreis jährlich 60 Frcs.*

ADMINISTRATION und DIRECTION: 49, Rue des Vinaigriers, PARIS (X^e)

Digitized by Google

Digitized by Google

Telegrammadresse: Gummisider Leipzig — Lieber's 5 Letter Code — Telephon 24699

S. SIDERSKY LEIPZIG
Marienstr. 12

GENERALVERTRETER FÜR EUROPA DER FIRMA

The LOEWENTHAL CO., CHICAGO

Filialen u. Lager: New-York, Brooklyn, Boston, Akron, Detroit

Gummiabfälle

Beste Sortierung. Standardsorten sowie alle anderen Qualitäten. Günstigste Bezugsquelle jeder Menge. Ständiges Lager in fast sämtlichen Sorten im Hamburger Lager.

Prompte sowie Terminlieferungen

369

Kork schleifmehl, schrot, Kugeln, stoff für Einlege- u. Zwischensohlen empfehlen

Holzschleifmehl, feinst gemahlen

Deutsche Korkschrotwerke Cassel 20. Weinbergstraße 14.

Mitten hinein

in das Berlin von heute — in das Ehe- und Liebeserleben dreier moderner Menschen führt der neueste Roman von **Jakob Schaffner**

Das große Erlebnis

478 Seiten. Broschiert Rm. 5.–, Leinen Rm. 7.50

Eine der schönsten und wertvollsten Literaturgaben des Jahres

Zu haben in allen Buchhandlungen

Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart

Schläuche aus Hanf und Flachs, roh u. gummiert sowie
Treibriemen aus Haar, Kamelhaar, Hanf und Baumwolle

empfiehlt 1635

Friedrich Friedemann & Söhne,
Treibriemen- und Schläuchefabrik
Langenleuba-Niederhain (S.-A.)
Telephon Nr. 3. Telegr. Adr.: Schläuchefabrik

Chemisches Laboratorium für Handel und Industrie

Dr. Rob. Henriques Nachf.

Inhaber: Dr. Eduard Marckwald und Prof. Dr. Fritz Frank.

Oeffentl. angest. beeidigte Sachverständige im Bezirk der Handelskammer Berlin für Kautschuk, Guttapercha, und verwandte Gebiete.

Prof. Dr. Frank, dgl. vereid. Sachverständiger für das Kammergericht u. die Landgerichtsbezirke I, II, III Berlin.

Berlin W 35 **Lützowstr. 96**

Fernsprech-Anschluß: Amt Lützow 9203

Spezial-Laboratorium:

Abteilung A. Untersuchung, Begutachtung, chemische und technische Beratung, in allen, die Kautschukgewinnung, den Rohkautschuk, die Kautschukverarbeitung und die Kautschukwaren betr. Angelegenheiten. Chem.-technische Bearbeitung von Patentangelegenheiten.

Abteilung B. Untersuchung, Bearbeitung und technische Beratung auf den Gebieten: Asphalt, Mineralöl (Erdöl), Teere, Kohlen, Torf, Kunststoffe, sowie deren Handelsprodukte. Kolonialpflanzliche Rohprodukte.

Generatoren-Prüfung und Ueberwachung.

Arbitragen auf den Spezialgebieten.

8

VENI-APPARATE-Bau Ges. m. b. H. Königswinter a. Rhein
Erste Deutsche Vulkanisatoren Fabrik.

Spezialität: Einrichtung kompletter Vulkanisier Anstalten. Konkurrenzlos in Konstruktion und Preis. Vulkanisatoren für Garage und Reise

Man verlange Hauptkatalog.
Günstige Zahlungsbedingungen

322

Leder-Riemchen

für Stopfbüchsenpackungen in allen Qual. u. Dimensionen bis 500 m Länge sowie sämtl. Lederartik. f. Gummiw. etc.

Max Kliemant, Großenhain i. Sa.

---

extraweich, 3 Sorten; ferner waschbare Damenbinden (35 Sorten), Bindengürtel (12 Sort.) liefert als langjähr. Spezialität

Oscar König, Stuttgart

Beweglicher
Gummi-Strahlregler
billig und gut
Messing-Strahlregler
verschiedene Modelle
J. AMBOR, Hamburg 1

Gummiwarenfabrik Hutchinson Mannheim

Frankfurter Asbestwerke Aktien-Gesellschaft
vorm. Louis Wertheim, Frankfurt a. Main-Niederrad.

TRIPLEX

Hochdruck-Stopfbüchsen-Packungen

aus Asbest für überhitzten u. Sattdampf

aus Hanf für Pumpen, hydraulische Pressen usw. (kaltes u. heißes Wasser)

905 b

„Universal“-Hochleistungs-Kneter GK 18

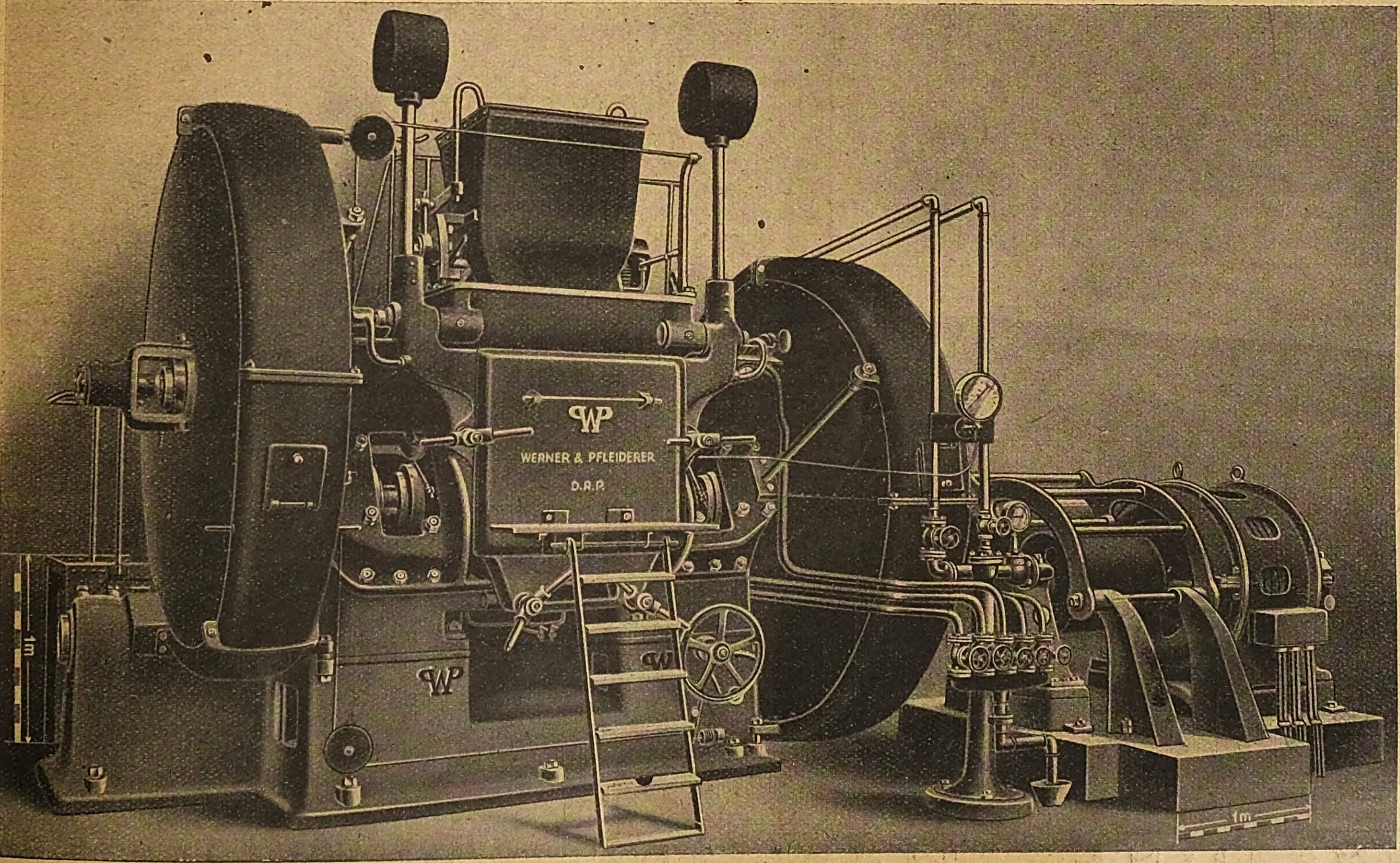
D. R. P. **Modell 1926.** D. R. P.

spart mehr als **50 Prozent Kraft,** mehr als **50 Prozent Bedienung.**

Fassung: Rohkautschuk 180 kg, Mischungen etwa 200-400 kg, je nach Spez. Gew.

Liefert weit nervigere Mischungen als Mischwalzen.

Ständige Beobachtung während der Arbeit! Frei zugänglich nach Entleerung!



WERNER & PFLEIDERER

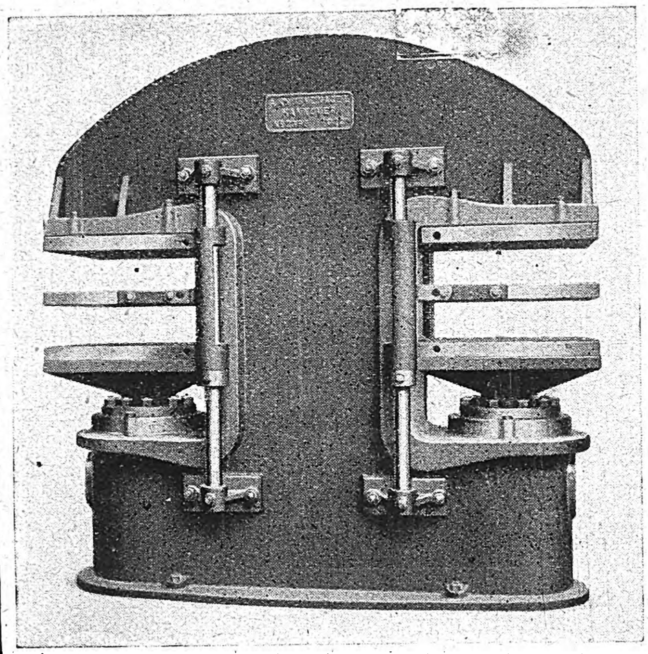
CANNSTATT-STUTTGART

Digitized by Google

Durex

August Wegelin A.-G.
Köln
Geschäftsgründung 1862

Special-Gummiruß

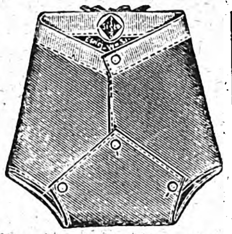


Walzwerke, Kalander, Pressen, Schlauchmaschinen, Streichmaschinen, Vulkanisierkessel, Rührwerke u. Formen

A. KNOEVENAGEL

Maschinenfabrik, Eisengießerei, Kesselschmiede

HANNOVER-HAINHOLZ



Windelhosen in verschied. Ausführungen, Damen - Monatshosen, Damenbinden - Gürtel, Reiserollen, Reiseluftkissen, Schwammbeutel, Lauf- und Schutzgürtel für Kinder fertigen als Spezialität

SIMON & STEGMANN

Leipzig C1, Königsplatz 9

195 Grossisten hohe Rabattsätze!

Wissen ist Macht!

Der vorwärtsstrebende Fachmann erweitert seine Fachkenntnisse durch anerkannt gute Fachliteratur

*

Verlangen Sie Prospekt von der Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung" Berlin SW 19 Krausenstr. 35/36

Textil-Treibriemen

bis 1400 mm breit

Jn **Kamelhaarriemen** besonders leistungsfähig, namentlich für Betriebe mit besonders hohen Anforderungen. Vorteile Hohe Zugfähigkeit u. Adhäsion, schnurgerader Lauf, kein Schlagen, kein seitliches Schwanken, widerstandsfähig gegen Temperaturwechsel, Witterungseinflüsse, Staub- und chemische Einwirkungen.

Gewebte Baumwollriemen nach Art der Kamelhaarriemen gewebt. Dichtgewebte Baumwollriemen. Balata-Riemen, Transportbänder u. Elevatorgurten aus Baumwolle, Hanf und Kokos.

AUG. REUSCHEL & CO.

MECHANISCHE TREIBRIEMEN-WEBEREI

SCHLOTHEIM i/TH.

Gegr. 1862.
Drahtanschrift Reuschelco.
Fernspr. 1 u. 57
Nur an Wiederverkäufer.

GOTTFRIED

HAGEN

Aktiengesellschaft

KÖLN-KALK

Preßluft-Schläuche

tiefschwarz

(amerik. Conf.)

Lieferung nur an Händler!

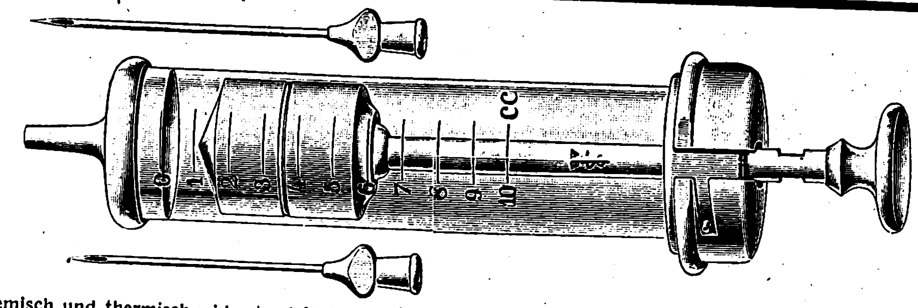
Gummifäden

für Webwaren und technische Zwecke

12

Rekord-Spritzen Marke „Aesculap“

Erhältlich in den einschlägigen Fachgeschäften aller Länder.



Bitte achten Sie auf das eingetr. Warenzeichen

Warnung vor irreführenden Nachahmungen.

Zylinder aus bestgeeignetem, chemisch und thermisch widerstandsfähigem Glas.
Einteilung genau dem Zylinder-Gehalt entsprechend, kleinste Abweichungen innerhalb zulässiger Grenzen, haltbar geätzt und gebrannt.
Kolben aus Nickelin, gut eingeschliffen, besonders haltbar, dauerhaft und widerstandsfähig gegen mechanische, chemische und physikalische Einflüsse.
Einheitskonus, Fassungen sorgfältig montiert, feste und dichte Metallverbindung.

Aktiengesellschaft für Feinmechanik vorm. JETTER & SCHEERER, TUTTLINGEN (Württemberg)

Spezialwerkstätten für Chirurgie-Mechanik (Chirurgie-, Zahnärztl. und Tierärztl. Instrumente).

Mechanische Werkstätten, Schmieden, Zieh-, Preß- und Stanzwerke

Nur Engros und Export

Kataloge deutsch, englisch, französisch

LINDENER GUMMIWARENFABRIK

AUGUST SEEGERS

Hannover-Linden — **Fössestraße 105**

fabriziert als Spezialität:

Industrie - Schläuche

Wasser-, Berieselungs-, Bohr- u. Preßluft-Schläuche

Spiral-Schläuche etc.

Lieferung nur an Händler. 1429 *Prompte Bedienung!*

Kabel-Adresse: „Steinmul“ N. Y.

Codes: Lieber's Standard & Five Letter. A. B. C. 5th Edition. Bentley's. Simplex Code Condensor.

Gummiabfälle

in jeder Sorte — **in jeder Menge**

H. Mühlstein & Co., Inc.

41 East 42nd Street, New York City, N.Y.

Läger: Jersey City, N. J. Akron, Ohio. **Filialen:** Akron, Chicago, Boston, Los Angeles.

Sitz der General-Vertretung in Europa:

MAX OPPENHEIMER, Valentinskamp 74, Hamburg 36

Telegramm-Adresse: „STEINOPP“. Telephon: Elbe 7195

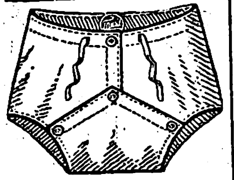
335

288

Kamylit-Dichtungen

stets sofort lieferbar.

Liedschulte & Co.
G. m. b. H.
Dortmund
Fernruf: 5452
Telegr.-Adr.: Halido



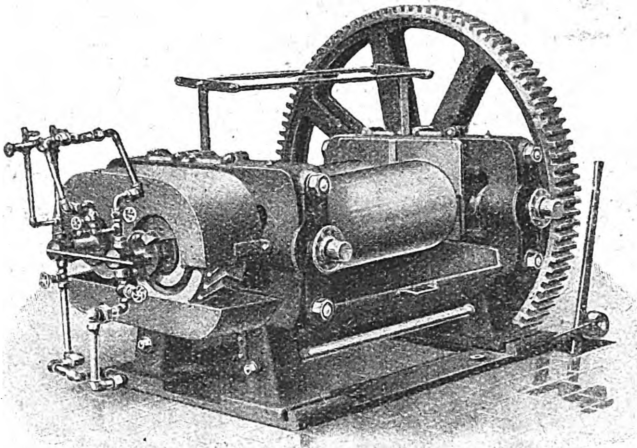
Windelhosen „THURIT“
sowie sämtl. konfektion. Gl.-Waren für Hygiene, Haushalt, Bad und Reise fabriziert

Thüringische Gummi-Industrie
Alfred Hoffmann
Weißenfels a. S.
Vertreter gesucht.

Schwabenthan

Gummi-Maschinen

Maschinen aller Art — Apparaturen — Ersatzteile



Hochleistungs-Mischwalzwerk

Erprobt — Solide — Leistungsfähig

Fr. Schwabenthan & Co., Berlin NO 55, Saarbrücker Straße 22/24

Filz

für alle Zwecke, Filz, Trichter, Filtrierfilze, Lichtpausfilze, Tafelfilze, Schleif- u. Polierfilze, Filzunterlagen zum Schalldämpfen für Maschinen, Fallhammer etc., Ziegel-Filzröhr., Walzenfilze, rein woll. Filze, Filz-Dichtungsringe, Filzstreifen, Filzscheiben, jeder Art u. Stärke, Filzsitzauflag., Filzmassenartikel, gestanzt, gedreht u. geschnitten. Filze für alle technischen u. gewerblichen Zwecke.

Gustav Neumann
Filzfabrik 142
Braunschweig 20.

Wachstuch

Ia Qualität
85 100 cm brt.
Mk. 1,40 1,65 pr. mtr.
Auf Wunsch Muster! 185
MARTIN SCHIFF, Kassel.

Textil-

Treibriemen und Transportbänder

aus

Kamelhaar, Baumwolle, Hanfgarn, Kokos und Bindfaden

fertigt und empfiehlt als Spezialität

304

Albert Ohl, Schlotheim i. Thür.

Telegramm-Adresse Riemenohl Gegründet 1874 Fernsprecher Nr. 3

Asbestbekleidung

Schürzen, Gießbeutel, Gamaschen etc. fabriziert zu konkurrenzlosen Preisen

M. G. Nolte, Berlin SW 68 C

Schwamm-Beutel,

WABIECO
Schutzmarke

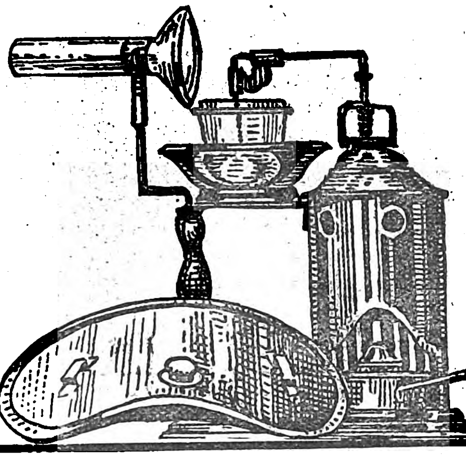
Eisbeutel, Reiseluftkissen, Reiserollen, Windelhosen, Monatshosen, Schürzen, f. Haushalt und Beruf, Regen-Pelerinen

usw. fertigen als Spezialität

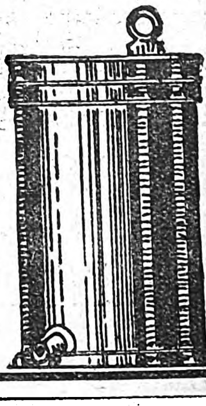
Walter Bieg & Co.
Fabrik. konfekt. Gummiwaren 338
Köln am Rhein 66

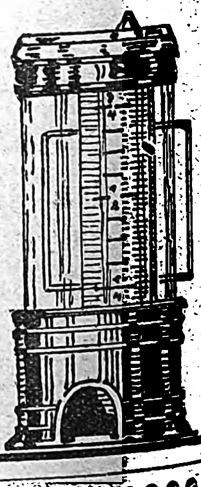
2023

Traugott Weiß Aktiengesellschaft
Metallwarenfabrik
Schmiedeberg i./R.



VERLANGEN SIE UNSERE PREISLISTE





Digitized by Google

Nordgummiwerke Aktiengesellschaft

früher:
NORDDEUTSCHE GUMMI- UND GUTTAPERCHA-WAAREN-FABRIK VORMALS FONROBERT & REIMANN, AKTIENGESELLSCHAFT

GEGRÜNDET 1827

Telegramm-Adresse: NORDGUMMI BERLIN

Berlin SW 61, Tempelhofer Ufer 16-18

Fernsprecher: AMT HASENHEIDE 3312-3315

Sämtl. techn. Gummiwaren

*

Schläuche aller Art
Brems-, Heiz-, Preßluft-, Schweiß-, Tenderschläuche, Wasser-, Bier-, Säure-, Isolier-, Spiritus-, Benzin-,

Spiralschläuche
Flaschenscheiben
Konservenringe
Wringwalzen

Dichtungsringe, Formartikel
in allen Abmessungen, für alle Verwendungszwecke

Radiergummi
in Platten

Hartgummi

Gasschläuche
in Rollen und abgepaßt

Unvulkanisierte
Stempelgummiplatten

Irrigatorenschläuche
in Rollen und abgepaßt

Schwammgummi
in Matten und Platten

Sämtliche chirurg. Weichgummiartikel

*

Hohlkörper aller Art:
Birnspritzen, Halbgebläse, Clysos Duschen verschied. Art, Zahnbälle, Ohrenspritzen, Milchzieher usw.

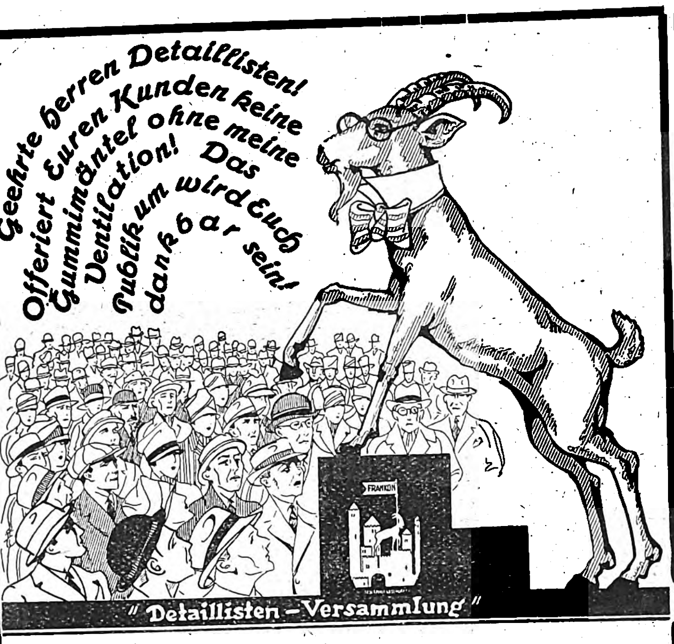
*

Luftkissen, Wärmflaschen
Eisbeutel, Wasserkissen

Insektenpulver-Spritzen
Lochbälle für Zerstäuber

Spielbälle
in vielen Ausführungen

Digitized by Google



Frankenburg & Co., G. m. b. H.
HAMBURG 6, Schanzenstr. 75/77
Erste und älteste Spezialfabrik Deutschlands

Der Gummimantel Marke „Frankon“

mit der **„Bock-Ventilation“ D.R.P. 434081**

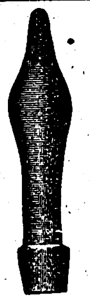
Patentiert auch in England, Frankreich und anderen Ländern

Die **„B-V“** absorbiert die Transpiration und führt die aufgesaugte Feuchtigkeit ins Freie ab.

Die **„B-V“** ist im Mantel nicht sichtbar.

Ein Frostgefühl ist ausgeschlossen!
Hunderte von Anerkennungen!

Wer seinen Umsatz in Gummimänteln erhöhen will, der führe nur die Marke **„Frankon“** mit **„B-V“**



Holzformen

für nahtlose Gummiwaren fertigt als langjährige Spezialität in nur sauberer Ausführung bei billigsten Preisen an

Nürnberger & Co., Mechanische Holzbearbeitung
Leipzig-Lindenau, Rabenerstraße 8

935

L. GLOBECK & FRICKE
G. m. b. H.
BERLIN-WEISSENSEE, LEHDERSTR. 107/110

★

Vulkanisier u. Press-Formen
jeder Art u. Grösse für sämtliche Gebiete der
Hart- u. Weichgummi-Industrie
Formen für die
Celluloidwarenfabrikation
40 jährige Erfahrung

Nennen Sie unser Blatt

wenn Sie eine Adresse daraus verwenden!

Sie nützen dadurch nicht nur uns, sondern auch dem, mit dem Sie in Verbindung treten wollen, denn er wird dann wissen, wo er mit Erfolg inseriert hat und wird Geld für anderweitige nutzlose Reklame ersparen!

1284

Formartikel
Gasschläuche
Hahnenschläuche
Klappen
Maschinenschnüre
Milchkannenringe
Schlauchringe
Walzen- und Radbezüge

liefert als Spezialität:

Gummiwerke Ullrich
G. m. b. H.
Gelnhausen, H.-N.
am Güterbahnhof

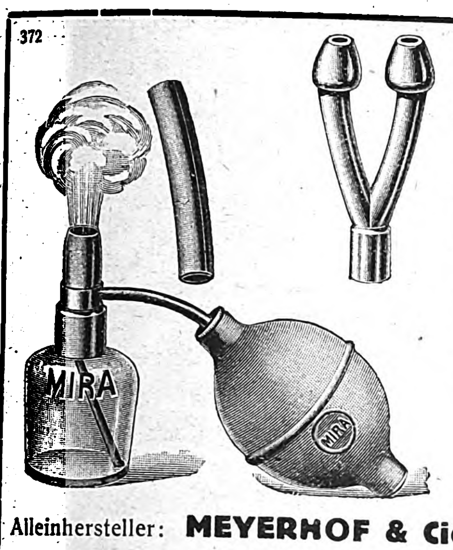
Gebr. Rothschild
Köln 20, Rothgerberbach 21-23

Telephon: Ulrich 1510-1511, Anno 1060
Telegr.-Adr.: Regenerat

Spezialhaus für Gummiabfälle

Digitized by Google

372



Verlangen Sie stets den **echten** weltbekannten, ärztlich empfohlenen

MIRA-Oelzerstäuber

PROSPEKTE auch über andere Modelle einschl. Ganzglaszerstäuber ... auf Wunsch ...

NEUHEIT: THE GNOM-AROSA-INHALER

Alleinhersteller: **MEYERHOF & Cie, A.-G., Kassel.**

Turn-, Tennis- und Seglerschuhe

mit vulkanisierter und angenähter Sohle
prima Qualität, dauerhaft und billig,
gut eingeführt in allen Ländern Europas

PEPEGE

Deutsche Gummischuh-Verkaufsgesellschaft m. b. H.
Berlin SW 11, Anhalt-Straße 4. Tel. Hasenheide 3320

sucht tüchtige und gut eingeführte
Vertreter
an allen Plätzen Deutschlands

Faktis

ist ein Vertrauensartikel.

Guter Faktis ist wichtig u. unentbehrlich für die Gummi verarbeitende Industrie.

Feinste **braune** u. **weiße** Faktisqualitäten unerreicht **hitzebeständig säurefrei gleichmäßig sauber** unter wissenschaftlicher Betriebsführung hergestellt, kaufen Sie vorteilhaft bei

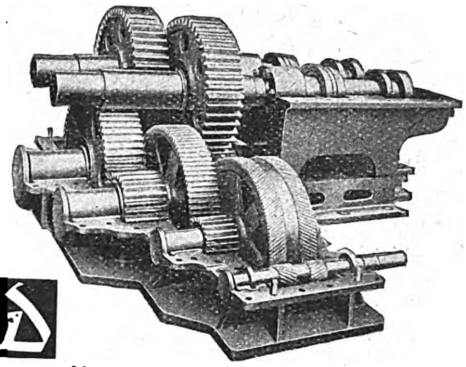
Georg Grandel
Ölwerk
Augsburg

167

Präzisions-

ZAHNRADGETRIEBE

Für alle Leistungen / Für höchste Drehzahlen
Für große Drehmomente / Für jede Uebersetzung



242 a

N = 10 PS. n/n = 380/1,74

Deutsche Werke Kiel

• AKTIENGESELLSCHAFT •

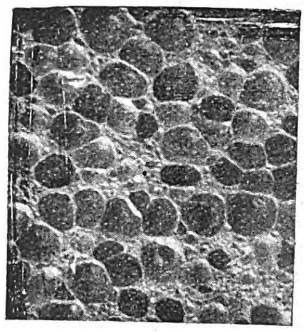
Kiel, Postschließfach

Drahtanschrift: Deweka

Fernruf: Kiel 6300 - 6314

Auskunft und Beratung durch Fachingenieure kostenfrei

340



Schnitt durch ein Stück Zell-Kautschuk 250 mal vergrößert. Man sieht genau die vielen Zellen und Zwischenwände.

Schaumgummi

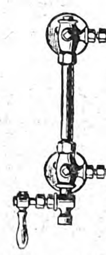
Unübertroffen in Elastizität, Wärmeschutz, Schallsicherheit, Isolationsfähigkeit und Schwimmvermögen.

Lieferbar in Form von Platten, Stangen, Bällen, Formstücken

Rhein-Scheide G. m. b. H.
Aachen

Bei Anfragen bitte Nr. 3231 angeben.

Dampfhahnenschmiere



Schutz-Marke

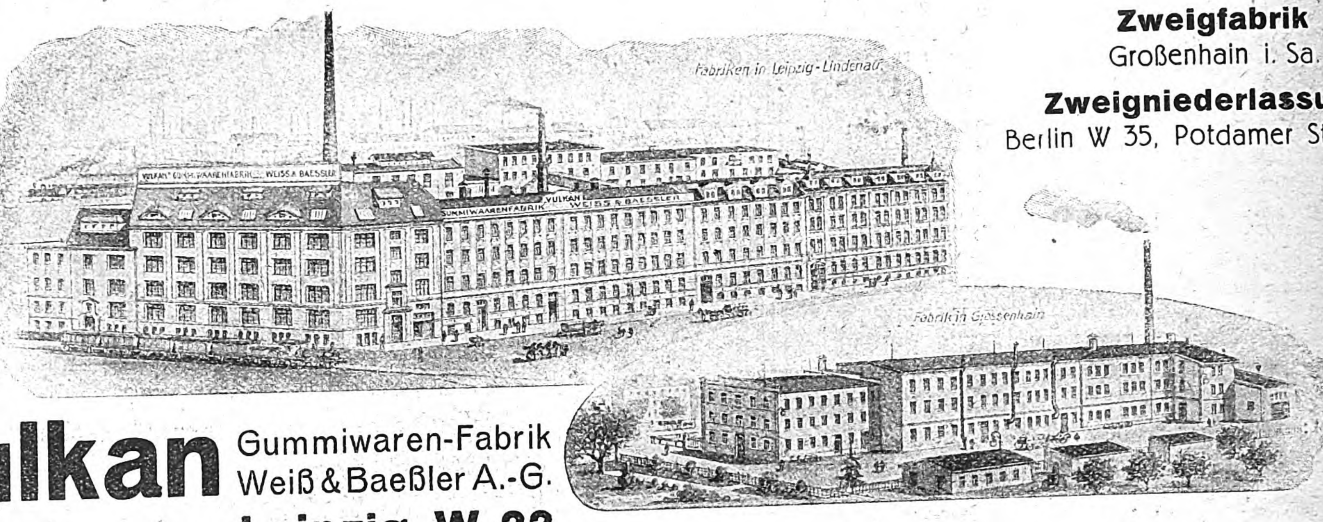
Lieferung nur an techn. Händler

G. & A. Thoenes Sächsische Asbestfabrik
Radebeul-Dresden

9

Digitized by Google

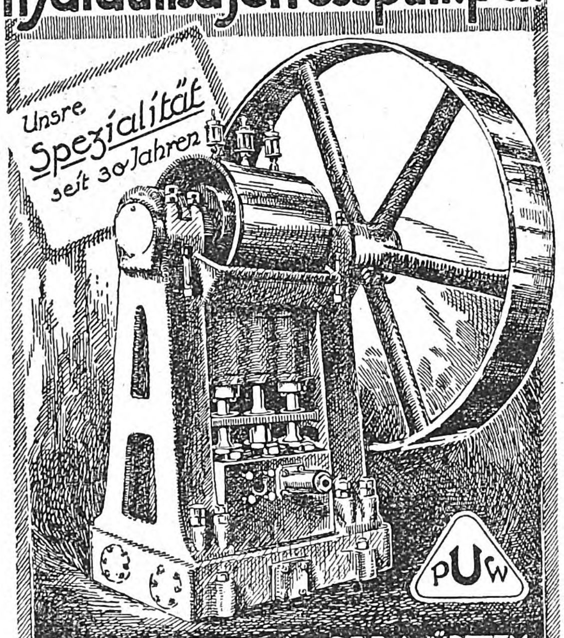
Zweigfabrik
Großenhain i. Sa.
Zweigniederlassung:
Berlin W 35, Potdamer Straße 38



Vulkan Gummiwaren-Fabrik Weiß & Baeßler A.-G.
Leipzig W 33

Nahtlose Gummiwaren wie **Sauger, Operations- und Haushalts-Handschuhe, Fingerlinge**
Chirurg. Hart- u. Weichgummiwaren, Wube-Spiel-u. Scherz-Figuren, „Krystall Unabziehbar" Sauger u. Milchflaschen D.R.P.
fabrizieren wir in **weltbekannter** prima Qualität

Hydraulische Presspumpen



PUMPEN-FABRIK **URACH** WÜRTTEMBERG
in Urach (Württbg)

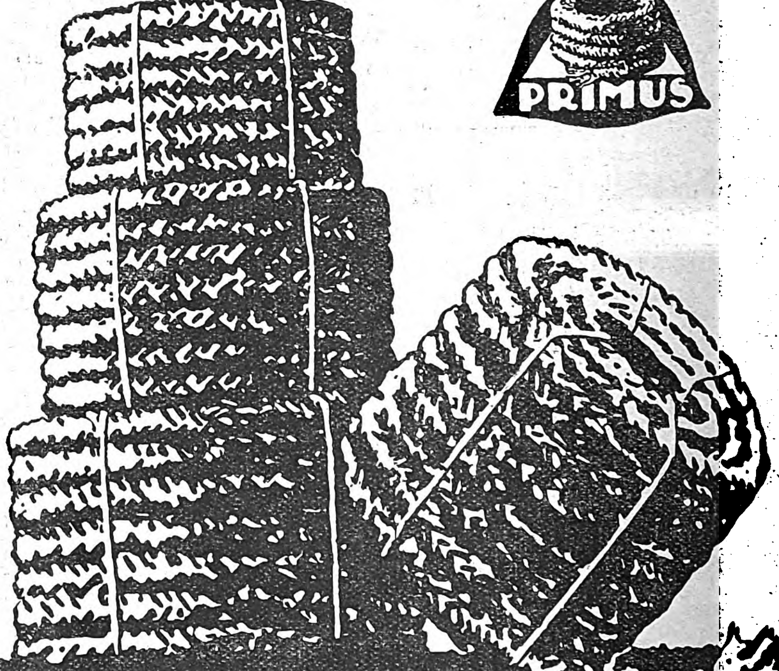
Stahlit u. Dancer

Gummi-Absätze die jeder kennt.

Hersteller:
Hannoversche Balatawerke G. m. b. H.
Hannover-Wülfel. 157 b.

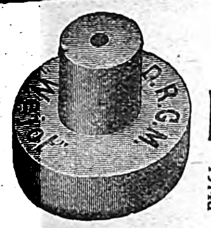
Für hohen hydraulischen Druck und Kaltwasserpumpen!

GEGR. 1907 SCHUTZ-MARKE PRIMUS



ROHHAUT- u. LEDER-PACKUNGEN
liefern
KOCH & CIE
Packungsfabrik
STUTTGART

Digitized by Google



Wejot-Klosettsitz-Buffer

19746 D

Einfache Befestigung ohne Metallschrauben.
Auf Wunsch Prospekt und Muster.

Weinhardt & Just, Hannover S

Auto-Gummischwamm „Recordschlager" mit selbsttätiger Wasserzuführung zum Anschliessen am Wasserleitungshahn

liefert preiswert

J. Samuel, Güstrow 1
Gummiwaren-Fabrik. 75

Hosenträger
aus bestem Vollgummi, in herrlichen Farben sortiert in 12 verschied. Ausführung.

Hosenträger
aus Ia Gummiband, beste Verarbeitung in 12 versch. Ausführung. Ausführl. Preisliste gratis u. franko. Sockenhalter, Aermelhalter, Strumpfhalter in Vollgummi, sowie Seiden- und Baumwoll-Gummiband.

H. VOIGT, Gummiwarenfabrikation, MANNHEIM, Langstr. 89

C. A. Gruschwitz
Aktien-Gesellschaft
Olbersdorf in Sa.

Sonder-Erzeugnisse:

Pressen

für die gesamte Gummi-Industrie in erstklassiger Ausführung

Spreading-maschinen.

690

Ernst Kuschnitzky
Gleiwitz

Telegramme: Riemenfabrik — Fernsprecher No. 692 u. 693

Rohhautblöcke
Lederpackung
Manschetten
Membranen

ROTE KAUTSCHUK-CHROMLEDER-RIEMEN

Gerberei **Sprottau**
Gerberei und Lederfabrik **Neumarkt i/Schl.**
Riemenfabrik u. Centrale **Gleiwitz**

Kernleder- Chromleder- Leder-Glieder-
Schlag- Näh- Binde-

Riemen

HANFSCHLÄUCHE

für Industrie und Feuerwehr-Bedarf liefern auf Grund 30-jähriger Erfahrungen

VEREINIGTE GURT- UND SCHLAUCH-FABRIKEN
ROTH & GOERING G.M.B.H.
Tabarz (Thür. Wald) bei Waltershausen

Beachten Sie die Bezugsquellen-Liste in jeder Nummer!

Vereinigte Gummiwaren-Fabriken Wimpassing
vormals **Menier-J. N. Reithoffer**
Wimpassing im Schwarzatale (Oesterreich)

Regenmäntel
Sport- und Reiseartikel
Salonbälle
Badehauben

1645

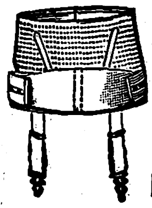
Digitized by Google

Flaschenscheiben
und **Konservenringe**

GEBR. **Wetzell** ACT.-GES.
Gummiwarenfabrik, Hildesheim.

252

Jeder chirurgische Händler
braucht das
Medizinische Fremdwörterbuch
von Adolf May
Preis gebd. R.-M. 3,—
Zu beziehen von der Geschäftsstelle der Gummi-Zeitung, Berlin SW 19

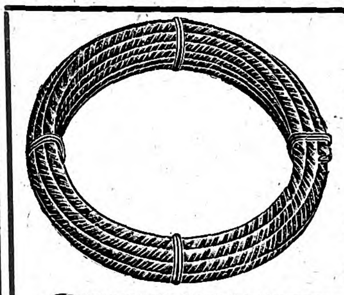


Gummi- **Leibbinden** **Hüftformer** **Büstenhalter**
In den verschiedensten Ausführungen
Ernst Christoph, Halsbrücke, Sa.
Gegründet 1910
Spezialfabrik für: 1060
Bruchbandagen — Leibbinden aller Systeme
Suspensorien — Periodengürtel — Korsett-Leibbinden — Hüftformer — Büstenhalter usw.
Verlangen Sie illustrierte Kataloge!

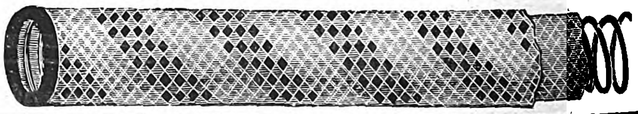
KERNLEDER
TREIB-RIEMEN

HÖCHSTE LEISTUNGSFÄHIGKEIT
BESTE BEZUGSQUELLE FÜR HÄNDLER

JUL. SCHOLTZ · SIEGEN (WESTF.)
TREIBRIEMEN-FABRIK



„Suevia“ Gasschlauch
ist der zuverlässigste.
Emil Simmendinger
305 **Cannstatt a. N.**



Wringmaschinen
in allen gangbaren Systemen liefert preiswert
an Händler und Grossisten die Spezial-Fabrik 1324
Paul Kölbel & Co., Hannover 2a.

SANDT-Stanzmaschinen
seit beinahe **60 Jahren** am Markt
sind die bestgeeigneten und leistungsfähigsten
zur Herstellung von Stanzstücken aus weichem Stoff,
wie Leder, Gummi, Asbest, Filz, Papier, Pappe, Horn, Vulkanfiber usw. 283
Etwa 30 verschiedene Typen für alle vorkommenden Zwecke.
Verlangen Sie Angebot!
J. SANDT, Maschinenfabrik, Pirmasens.
Gegründet 1867. Telephon Nr. 22, 55.

Digitized by Google

PARADURA

Manufactured by H.H. ROBERTSON CO Pittsburgh, Pa.

PARADURA wird unter Kontrolle des Laboratoriums produziert.

PARADURA ist ein Compound von großer Zuverlässigkeit. Sein Herstellungsprozeß unterliegt ständiger scharfer Kontrolle des Laboratoriums. Paradura ist stets rein und frei von körnigen und anderen fremden Bestandteilen, die schadhafte Stellen in den fertigen Gummiwaren verursachen.

PARADURA erhöht die Elastizität und Festigkeit der Gummiwaren, verlängert ihre Lebensdauer und verleiht ihnen größere Widerstandsfähigkeit gegen Riß und Abnutzung.

Wir teilen Ihnen gern mit, wie Paradura in Ihrer Fabrikation Verwendung finden kann.

H. H. Robertson Company
Pittsburgh, Pa., U. S. A.

Alleinverkauf für Europa:
Beahan & Sainsbury
4 Mincing Lane, LONDON, E. C. 3, England.

ARTHUR K. LANGE
Grimm 7, HAMBURG 8

Generalvertrieb für Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Polen, Tschecho-Slowakei und Jugoslawien. **Ständiges Lager in Hamburg.**

Digitized by Google

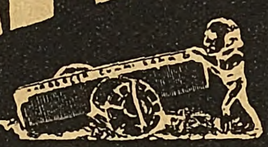
Faktis

Dr. Alexander & Posnansky

Cöpenick bei Berlin

Größte, alte Spezialfabrik

HARTGUMMI



SEMPER SURSUM

Dr. Heinr. Traun & Söhne

vorm. Harburger Gummi-Kamm-Co.

HAMBURG, Meyerstrasse 59.

Fuß-Heil

Gegründet 1906

Aelteste südd. Fußheilartikelfabrik

Senkfußeinlagen

in verschiedenen Ausführungen, Qualitätsware zu konkurrenzlosen Preisen.

NEUHEITEN:

Nietenlose Schwammgummieinlage mit Lederdecke, Fußbänderknöchelbandage, D. R. G. M

Fa. Paul Steinbach, Inh. Walter Steinbach

Ebersbach a. Fils.

Spielwaren

Neuheit

1549

Gummispielwarenfabrik

S. Weil jr., Mannheim, K.3.23

987

Bürstenwalzen u. Maschinenbürsten

sowie alle anderen technischen Bürsten für die Gummi-Industrie und verwandte Industrien fertigen seit über 50 Jahren als Spezialitäten

Friedrich Ertingshausen & Söhne, Hannover

DIETSCH & JLLGEN

Gummiwarenfabrik

ZEULENRODA

Fernruf: Nr. 33
Drahtanschrift:
Dietsch Jllgen.

DUIZA

NAHTLOSE ARTIKEL:

Sauger aller Art, Beißringe und Puppensauger, Operations-, Sezier- und Haushaltungs-Handschuhe, Operations-Fingerlinge. Unsere Einzelpackungen in obigen nahtlosen Artikeln bringen wir unter unserer bekannten **Spezialmarke „Duiza"** in erstklassiger Qualität

Patentgummi-Artikel

Gebläse, Eisbeutel, Fingerlinge und Handschuhe, Bruchbänder, Schläuche und dergleichen Artikel für technische u. chirurgische Zwecke.

BADEHAUBEN

Schwammbeutel in geschmackvoller Ausführung, Windelhosen, Tabakbeutel usw.

Betteinlagen

konkurrenzlos

Digitized by Google

Heft 17 Berlin, den 21. Januar 1927 41. Jahrgang.

GUMMI-ZEITUNG

Fachblatt für die Gummi-, Guttapercha- u. Asbestindustrie
sowie deren Hilfs- und Neben-Branchen
Organ für den chirurgischen, technischen und elektrotechnischen Handel

Ständige Mitarbeiter der Redaktion: Dr. Paul Alexander, Berlin; Direktor A. Bahls, Eilenburg; Dr. Gustav Bonwitt, Berlin; G. Borchert, Essen; Paul Bredemann, Leipzig; Dr. Brönner, Berlin; Prof. Dr. Fritz Frank, Berlin; Dr. L. Gottscho, Berlin; Dr. Grävell, Berlin; Dr. Ernst Hauser, Eschborn a. T.; R. Hildenbrand, Schlotheim; Ing. P. Hoffmann, Berlin-Zehlendorf; Albert Jaeckel, Waidmannslust b. Berlin; Max Kath, Halle; Dr. Kirchhof, Harburg a. E.; Direktor O. Krahner, Berlin; Walter Lindemann, Berlin; Aug. Lohmann, Berlin; Dr. Ed. Marckwald, Berlin; R. Marzahn, Blasewitz; Adolf May, Brandenburg a. H.; Ferd. Meyer, Hannover; Prok. F. Pauli, Harburg a. E.; Frl. Dr. M. Pieck, Berlin; Dipl.-Ing. Ernst Praetorius, Hildesheim; Dr. jur. Schmaltz, Hamburg; Rechtsanwalt Dr. Starke, Berlin; Dr. A. Tillmannshöfen, Duisburg-Meiderich.

Hierzu vierzehntäglich: „DIE CELLULOID-Industrie“

Bezugspreis viertelj. 5,—. — Ausland 7,— RM. einschl. Porto
Man bestellt beim Verlag oder beim zuständigen Postamt
:: Erfüllungsort: Amtsgericht Berlin-Mitte. ::

Verantwortlicher Schriftleiter: G. Springer, Berlin-Wilmersdorf

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin
Anzeigen die 7gesp. Millim.-Zeile oder deren Raum 0,10 RM.
Bei Wiederholungen Rabatt. — Erscheint wöchentlich Freitags

Reichsverdingungsordnung und Ringbildung.

Kürzlich veröffentlichte ein Teil der Presse unzutreffende Nachrichten über die Regelung der Frage der Ringbildung in der Reichsverdingungsordnung. Zwecks Klarstellung der Sachlage wird darauf verwiesen, daß nach der Verdingungsordnung für Bauleistungen die Entziehung eines Auftrages zulässig ist, wenn der Auftragnehmer mit anderen Bietern zum Nachteil des Auftraggebers eine gegen die guten Sitten verstoßende Abrede zur Erzielung eines unangemessen hohen Preises getroffen hatte (§ 138 BGB.). Außerdem hat der Herr Reichsfinanzminister unter dem 11. August 1926 einen Erlaß über besondere Vertragsbedingungen herausgegeben, in dem über Submissionsabreden folgendes gesagt ist:

„Bei der Abgabe des Angebots hat der Unternehmer eine Erklärung abzugeben, ob er mit anderen Vereinbarung über die Preisbildung usw. getroffen hat, die auf diese Vergebung Anwendung finden. Als Vereinbarung gelten auch Kartellabreden. Der Auftraggeber ist berechtigt, vor Zuschlagserteilung Angaben über Art und Inhalt solcher Vereinbarungen zu verlangen. Für den Fall, daß sich die Erklärung über etwaige Vereinbarungen und die Angaben hierüber als unrichtig herausstellen, steht es der Verwaltung frei, vom Vertrage zurückzutreten oder die Vertragspreise um 10 Prozent herabzusetzen.“

Und weiter:

„Hierbei wird darauf hingewiesen, daß die geforderte Erklärung und die verlangten Angaben nur ein Mittel bieten sollen, um etwaige sittenwidrige Vereinbarungen leichter feststellen zu können. Die Tatsache einer bestehenden Vereinbarung an sich darf nicht dazu führen, Angebote zurückzuweisen oder von vornherein ungünstiger zu beurteilen.“

Ueber den erwähnten Erlaß des Herrn Reichsfinanzministers vom 11. August v. J. schweben noch Verhandlungen zwischen dem Reichsfinanzministerium und dem Reichsverband der Deutschen Industrie.

Endgültige Fristverlängerung für die Steuererklärungen.

Wie bereits von uns in der letzten Nummer angekündigt, werden die an sich am 31. Januar ablaufenden Fristen für die Abgabe der Einkommen- und Körperschaftssteuererklärungen in die Zeit vom 15. Februar bis 15. März verlegt. Die Landesfinanzämter haben für ihren Bezirk die Fristen noch genauer zu bestimmen. Unberührt hiervon bleibt die Vorschrift, wonach auf Antrag den Steuerpflichtigen mit umfangreicher Buchführung gestattet werden kann, die Steuererklärung stets erst bis zum Ablauf des 3. Monats nach Ende des Steuerabschnitts einzureichen. Da der Steuerkurszettel im März erscheinen wird, wird die Vermögenssteuererklärung für 1926 voraussichtlich erst im April abzugeben sein. Sowohl zur Einkommen- als auch zur Vermögenssteuererklärung werden noch ausführliche Erlasse des Reichsfinanzministeriums erscheinen.

Ermäßigung der Bankzinsen.

In der Sitzung der Stempelvereinigung am 11. Januar 1927 ist beschlossen worden, die Habenzinsen für täglich fällige Guthaben in provisionsfreier Rechnung von 3 auf 2½ Prozent, in provisionspflichtiger Rechnung von 3½ auf 3 Prozent herabzusetzen. Der Satz für Monatsgeld wird voraussichtlich ebenfalls um ½ Prozent, also auf 4 Prozent ermäßigt werden. An der bisher üblichen automatischen Senkung der Sollzinsen um das volle Ausmaß der Diskontermäßigung hat man auch diesmal festgehalten. Der Sollzinssatz beträgt daher mit Wirkung ab 12. Jan. 1927 6 Prozent, wozu noch die unverändert gelassene Kreditprovision von ⅙ Prozent pro Monat, gleich 2 p. a., kommt. Die Gesamtbelastung des Kreditnehmers beträgt jetzt also 8 Prozent statt bisher 9 Prozent.

Inkrafttreten des Zusatzabkommens zum deutsch-italienischen Handelsvertrag.

Die Zusatzvereinbarungen vom 9. Dezember 1926 zum deutsch-italienischen Handels- und Schiffahrtsvertrage vom 31. Oktober 1925 treten gemäß einer zwischen der deutschen und der italienischen Regierung getroffenen Vereinbarung am 25. Januar 1927 in Kraft. Vom gleichen Tage an wird eine in Ausführung des Artikels 20 Absatz 4 des genannten Vertrages getroffene Abrede wirksam, wonach im Warenverkehr zwischen Deutschland und Italien von den beiderseitigen diplomatischen und konsularischen Behörden Gebühren für die Beglaubigung von Ursprungszeugnissen und Fakturen nicht mehr erhoben werden.

Digitized by Google

Unbesetzte Posten in der Gummiindustrie.

In der gegenwärtigen Zeit des Vorwärtsstrebens und der vielfachen Umstellungen im Betrieb, um die Erzeugung schneller und billiger zu gestalten, sehen sich verschiedene Betriebe der Gummi-Industrie zu manchen Zugeständnissen und zu mancher Einrichtung im Betriebe und im Bureau veranlaßt, denen sie bisher konsequent ablehnend gegenüber standen. Die schlechte wirtschaftliche Lage ist für viele Betriebe ein, wenn auch unangenehmer, so doch sehr guter Lehrmeister, der mit unerbittlicher Notwendigkeit dazu drängt, manches gewohnte Gleis zu verlassen und einen neuen Fahrweg zu benutzen. Wohl in keiner Industrie herrscht noch so sehr die reine Erfahrung, wie in der Gummi-Industrie, nicht nur im Betriebe selbst, sondern auch bei den kaufmännischen Arbeiten. Wenn sich nun die rückständigen Firmen oder Abteilungen unter dem Druck der schlechten Geschäftsverhältnisse dazu aufraffen, mit vielen alten wertlosen Methoden aufzuräumen und sich dem Geiste der Neuzeit und den gegenwärtigen Verhältnissen anzupassen, so kommen sie damit zwar reichlich spät, doch werden sich die Auswirkungen dieser Umstellungen nicht nur in ihrem eigenen Betriebe, sondern auch vielfach allgemein bemerkbar machen, besonders bei Offertstellungen. Auch der Handel wird davon voraussichtlich einen Vorteil haben, denn es ist anzunehmen, daß die Preise für einzelne Artikel dann nicht mehr so großen Schwankungen unterworfen sein werden, wenn eine mustergetreue Ware geliefert wird, deren Gestehungspreis auf Grund einer richtigen Kalkulation aufgebaut und nicht, wie bisher noch vielfach üblich, „aus dem Aermel geschüttelt" wurde.

Allerdings ist es noch ein weiter Weg, bis alle diese Betriebe unserer Industrie so geordnet sein werden, wie dies sein soll und sein muß, denn es ist nicht abzuleugnen, daß es auch heute noch Gegner gibt, die sich hartnäckig gewissen Neuerungen verschließen, selbst wenn deren Notwendigkeit noch so klar zutage liegt. Manche Firmen hatten bereits einen Anlauf genommen, um ihr Werk wenigstens teilweise den neuzeitlichen Bedürfnissen anzupassen, aber mitten in dieser Arbeit blieben sie wieder stehen. Einzelne begannen ein chemisches Laboratorium unter der Leitung eines Chemikers einzurichten, da aber die erwarteten Wunder nicht sofort hageldicht aus diesem wissenschaftlichen Raum herausflogen, wurde diese heute so unbedingt notwendige Einrichtung wieder stillgelegt. Die Kautschukforschung und Kautschukchemie hat in den letzten Jahren in wissenschaftlichen Instituten, Universitäten und privaten chemischen Laboratorien einen ungeheuren Aufschwung genommen und wird mit Eifer von berufenen Kräften weiter verfolgt. Die Errungenschaften auf diesem Gebiete dürfen aber nicht in den wissenschaftlichen Arbeiten auf dem Papier stehen bleiben, sie müssen auch nutzbringend ausgebeutet werden. Viele Abhandlungen über die Kautschukchemie sind ja in gemeinverständlicher Weise geschrieben, so daß hieraus auch ein Gummipraktiker, der kein Chemiker ist, Nutzen ziehen kann, doch ist dies lange nicht die richtige Ausbeutung, die uns die Wissenschaft an Hand gegeben hat. Deshalb werden auch die chemischen Laboratorien in Betrieben, die nicht nur nach praktischen, sondern auch nach wissenschaftlichen Grundsätzen geleitet werden, vergrößert, um in ihnen praktische Versuche für ihre Zwecke zu erproben. Eine Gummiwarenfabrik, die verschiedene Artikel herstellt, ist heute ohne chemisches Laboratorium nicht denkbar, und durch das Fehlen eines solchen wird sie in vieler Hinsicht rückständig bleiben. So notwendig ein Laboratorium gebraucht wird, muß auch ein Betriebsingenieur im Betriebe tätig sein. Sehen wir uns in vielen Fabriken nach diesem Posten um, so werden wir finden, daß dieser eigentlich unbesetzt ist. Die Arbeiten des Maschinen- und Betriebsingenieurs werden von einem oder mehreren Maschinentechnikern erledigt, die vielleicht ganz gute Praktiker sein mögen, doch können an diese Kräfte nicht jene Anforderungen gestellt werden, die von einem Ingenieur verlangt werden. Die gegenwärtige Umgestaltung vieler Arbeitsmethoden, die Rationalisierung bei vielen Arbeitsgängen, die immer mehr durchdringende Fließarbeit, die Nutzbarmachung einer sparsamen Wärmetechnik usw. erfordern unbedingt einen wissenschaftlich gebildeten Ingenieur.

Außer den genannten Stellungen sind aber auch noch andere wichtige Posten in vielen Betrieben überhaupt nicht oder nur durch Kräfte besetzt, die den heutigen hohen Anforderungen nicht mehr genügen. Es sei diesbezüglich auf den Artikel „Die wunderwirkenden Mischungen" in Nr. 43 S. 2376/26 der „Gummi-Zeitung" verwiesen, in dem ausgeführt wird, welche Resultate erreicht werden, wenn an Stelle wissenschaftlich gebildeter Kräfte Personen herangezogen werden, die in ihrer früheren Position angeblich besondere Leistungen vollbracht haben und im Besitze von besonders guten Mischungsrezepten sein sollen. Die Zeiten sind heute vorüber, in denen irgend ein Mischmeister oder sonstiger Angestellte aus einigen brauchbaren Mischungen 10 oder noch mehr neue Mischungen schuf, indem er die ersteren durch irgend einen Zusatz aufs Geratewohl geändert, oder zwei bis drei der vorhandenen Mischungen zu verschiedenen Teilen miteinander gemischt wurden. Heute werden die Mischungen im Fabriklaboratorium zusammengestellt, wobei der Verwendungszweck bei der Bestimmung der zu verwendenden Einzelmaterialien ausschlaggebend ist, es wird also nicht mehr herumprobiert, sondern nach wissenschaftlichen Grundlagen gearbeitet.

Aber wie im Betriebe, so sind auch im Bureau einzelne Posten nicht besetzt, bzw. existiert manche Abteilung gar nicht sinngemäß. Aus eigener Erfahrung kann angeführt werden, daß z. B. in einzelnen Betrieben die Selbstkostenberechnung der verschiedenen Waren von jedem einzelnen Angestellten vorgenommen wurde, der gerade einen Preis für den betreffenden Gegenstand brauchte. Diese Tätigkeit konnte um so leichter durchgeführt werden, als es hierfür ein sehr einfaches einheitliches Schema gab, das keine weiteren und besondere Kenntnisse voraussetzte. Allerdings blieben bei dieser Berechnungsart verschiedene Posten, wie z. B. Benzinverlust, unproduktive Löhne, Betriebsunkosten, Stoffverluste usw., unberücksichtigt, das genierte aber weiter nicht, denn nach Feststellung der einzelnen Materialwerte und des Lohnes wurde ein einheitlicher prozentualer Zuschlag für Unkosten und Gewinn hinzugerechnet und die Selbstkostenberechnung war fertig! Kein Wunder, wenn bei dieser Methode der eine Artikel teuerer und der andere wieder viel billiger wurde als bei der Konkurrenz, die die Errechnung der Selbstkosten eines jeden einzelnen Artikels sachgemäß durchführt. Vielfach wurden Versuche gemacht, durch Einstellung neuer geeigneter Kräfte in dieses Chaos Ordnung zu schaffen, aber leider nicht immer mit dem gewünschten Erfolg. Diese neuen Kräfte können z. B. in ihrer früheren Stellung in einem gut organisierten Betrieb die besten Arbeiter im Rahmen des Ganzen gewesen sein, sobald sie aber auf eigene Füße gestellt werden, versagen sie. In ihrer alten Position hatten sie für alle erforderlichen Daten Unterlagen zur Hand, es genügte sozusagen ein Griff, um über das Gewünschte unterrichtet zu sein; in der neuen Stellung fehlen aber diese Unterlagen und Berechnungen, die wieder erst von anderen Abteilungen zusammengestellt werden müssen. Soll sich der betreffende neue Angestellte nun erst alle diese Unterlagen selbst beschaffen, dann muß er eine gute weitumfassende Ausbildung in einem gutorganisierten Werk mitgemacht haben, die heute bei sehr wenig Angestellten zu finden ist, da diese in unseren Betrieben leider meist nur sehr einseitig herangebildet werden und ihnen infolgedessen der Ueberblick über das ganze innere Geschäftsgebaren zum größten Teil fremd bleibt. Was nützt also die neuangeworbene Kraft, wenn sie mangels Unterlagen ihre Fähigkeiten nicht verwenden kann? Eine Arbeitskraft ist von der anderen abhängig, einer allein kann nichts vollbringen, wenn ihm nicht von anderer Seite mit den nötigen Hilfsmitteln an Hand gegangen wird, denn ein jeder Betrieb setzt sich aus unzähligen Posten von Klein- und Nebenarbeiten zusammen, von denen aber jede wichtig genug ist, um mit Genauigkeit erledigt zu werden.

Bei einem Neuengagement sollen den Eintretenden aber auch keine unrichtigen Angaben über die vorhandenen Einrichtungen gemacht werden, sonst sind spätere unangenehme Auseinandersetzungen unvermeidlich. In dieser Beziehung werden der neueintretenden Kraft mitunter Mitteilungen gemacht, auf Grund deren er das Engagement annimmt, in Wirklichkeit findet er aber dann später Verhältnisse vor, die in keiner Weise mit den gemachten Mitteilungen in Einklang zu bringen sind. Hätte der Betreffende hiervon früher genau Bescheid gewußt, so würde er die Stellung voraussichtlich nicht angenommen haben, jetzt steht er aber mitten in dem Wirrwarr drin und es wird ihm zugemutet, alles das erst zu schaffen, was er bereits anzutreffen hoffte.

Aus Vorstehendem ist ersichtlich, daß es nicht von heute auf morgen geht, aus einem Betrieb, der bisher sehr einseitig und willkürlich gearbeitet hat, im Handumdrehen ein wohlorganisiertes Werk zu gestalten, denn da alle Arbeiten Hand in Hand gehen müssen und eine mit der anderen in gewissem Zusammenhange steht, kann die Durchführung aller notwendigen Arbeiten nur Zug für Zug vor sich gehen. Viele dieser Arbeiten müssen einen längeren Zeitraum umfassen, um die erforderlichen Unterlagen, die von anderen Abteilungen benötigt werden, bestimmen zu können.

P. R.

Digitized by Google

Kontrolle und Statistik im Fabrikbetrieb.

Von Dipl.-Volkswirt **Georg Peter.**

Die Betriebskontrolle hat sich erst in jüngster Zeit einen Platz innerhalb der wissenschaftlichen Privatwirtschaftslehre errungen. Es lag dies in erster Linie daran, daß sie als zu individuell der Organisation des Unternehmens angepaßt nicht geeignet schien, Gegenstand einer doch immerhin verallgemeinernden wissenschaftlichen Betrachtung zu werden. Ist dies auch bis zu einem gewissen Grade richtig, so sind gleichwohl die Mittel und Wege, deren sich die Geschäftsleitung und Betriebsstatistiker in der Hauptsache bedienen, sowie die Möglichkeiten und Grenzen der Kontrollstatistik einer Darstellung fähig, die immerhin imstande ist, dem der Materie Fernerstehenden ein anschauliches Bild von der bisher geleisteten Arbeit zu geben.

Bei der Betrachtung der verschiedenen Kontrollmöglichkeiten, die im Fabrikbetrieb ihre Bewährung bewiesen haben, soll folgende Einteilung zugrunde gelegt werden. Wir haben zu unterscheiden zwischen:

1. der mechanischen (technisch-automatischen),
2. der formularmäßigen,
3. der buchhalterischen und
4. der statistischen Kontrolle.

Mechanische Kontrollmittel sind bereits weit verbreitet, teils als Sicherungsmittel, teils als vorbeugend wirkende Anzeigevorrichtungen. Sie haben den Vorzug vollkommener Unparteilichkeit, ein gewiß günstig in die Wagschale fallender Grund für ihre häufige Inanspruchnahme. Es sei hier nur erinnert an die bekannten Stechuhren, die als Kontrolle der Arbeitszeit und des vollzähligen Erscheinens an der Arbeitsstelle heute in jedem größeren Betrieb zu finden sind. In das Bereich der Buchhaltung fallen maschinelle Vorrichtungen zur Verhütung nachträglicher Aenderung von Zahlen und Schriftzeichen.

So werden die Summenangaben in Schecks bekanntlich mit Hilfe der amerikanischen Scheck-Schreibmaschine perforiert. Die gelochte Schrift kann man durch Unterkleben farbiger Papierstreifen sehr gut lesbar machen. Den gleichen Zweck der Kenntlichmachung nachträglicher Aenderungen verfolgen die aufgedruckten feinmaschigen Liniennetze (Raster) auf dem Schreibpapier (Kolonnenspalten in Buchführungsbüchern usw.), die durch jede Radierung sofort angegriffen werden.

Die Verwendung von Karteien, insbesondere zur rechtzeitigen Vornahme bestimmter Handlungen (Termineinhaltung usw.) bringt uns bereits dem Begriff der formularmäßigen Kontrolle näher. Die Formulare, heute die Hauptträger der Innenorganisation eines Unternehmens, geben ein besonders dankbares Objekt als Mittel zur Durchführung vielfacher Kontrollmaßnahmen ab. Betrachten wir als Beispiel das Formularwesen der Einkaufsabteilung eines Großbetriebes, soweit es hier in Frage kommt. Die Einkaufsabteilung beginnt ihre Tätigkeit auf Grund des Bedarfsmeldescheins der verbrauchenden Abteilung, der außerdem die Unterschrift eines höhergestellten Angestellten als Zeichen der Genehmigung des Einkaufs tragen muß. Von jetzt ab wird die Bedarfsmeldung der Träger und das Kontrollmittel der nachfolgenden Arbeitsverrichtungen. Falls erst Offerten eingeholt werden müssen, wird dies auf der Rückseite vermerkt und diese inzwischen, nach sachlichen Gesichtspunkten geordnet, mit den noch unerledigten Bedarfsmeldungen abgelegt. Bei Auftragserteilung kommt dies ebenfalls auf dem Bedarfsmeldungsschein zum Vermerk, der nunmehr zur Lieferterminkontrolle Verwendung findet. Mit Tages- und Monatsreiter versehen, die das Datum des erwarteten Eintreffens der Ware angeben, wird er wiederum in gleicher Weise abgelegt, um bei Eintreffen der Lieferung als „erledigt" herausgenommen zu werden. Andere Formulare mit kontrollierender Funktion sind die Fabrikationslaufzettel. Sie begleiten das Produkt auf seinem Werdegang und bilden bei ihrer Rückkehr einen schriftlichen Niederschlag der Dauer und der einzelnen Etappen des Produktionsprozesses, sowie der an dem Werkstück vorgenommenen Arbeiten.

Die Kontrolle, die vermittels der Buchführung ausgeübt wird, ist zunächst eine rein rechnerische. Durch periodische Bestandsaufnahmen (Inventuren) wird die Uebereinstimmung der vorhandenen Sollbestände mit den tatsächlichen Istbeständen verglichen. Fehlbeträge müssen nunmehr gesondert verbucht werden und kommen ebenfalls wieder kontenmäßig zum Ausdruck. Mit der rechnerischen ist gewöhnlich eine wirtschaftliche Prüfung verbunden, die sich auf die Kritik und Wertung der buchhalterisch nachgewiesenen Veränderungen und Erfolge nach der Richtung der Angemessenheit und Wirtschaftlichkeit erstreckt. Maßgebend für den Kontrollwert einer Buchführung ist in erster Linie die Ausgestaltung des Kontenplanes und die Art und Weise der Kontierung, namentlich bei den Abschlußbuchungen. Es können hier nämlich einzelne Konten so geführt werden, daß sie für Kontrollzwecke und interne Verrechnung besonders wirksam werden. Ein Beispiel hierfür sind die sogenannten Kalkulationskontrollkonten, deren Hauptzweck darin besteht, alle die Aufwendungen am Monats- und Jahresende auf sie zu vereinigen, die bei der Kalkulation der betreffenden Betriebsabteilung berücksichtigt werden müssen. Es werden dabei die Aufwandsposten im ganzen gesammelt und dem Ertrage gegenübergestellt, um die Angemessenheit der Preise beurteilen zu können; andererseits wird die Absicht verfolgt, die Gliederung der Produktionsaufwendungen zu ersehen und mit früheren Zeitabschnitten zu vergleichen, um die Zuschläge (Unkosten) auf die Grundkosten (Kalkulationsbasis) einer periodischen Revision zu unterziehen.

In noch höherem Maße als die Buchführung ist die Betriebsstatistik geeignet, als Kontrollmittel zu dienen. Denn sie beschränkt sich keineswegs auf die Beobachtung der Veränderungen, die sich innerhalb der Vermögenswerte vollziehen, sondern erfaßt darüber hinaus eine Reihe anderer Gebiete und Erscheinungen des Betriebslebens, die kennzeichnend für die Lage und Entwicklung eines Unternehmens sind, ohne unmittelbar in das Gebiet der Buchhaltung zu fallen. Hierzu gehört beispielsweise die Gliederung des Arbeiter- und Angestelltenpersonals nach verschiedenen Gesichtspunkten, wie nach Altersklassen, Lohnklassen, nach vertretenen Berufen usw. Ferner sei an das große Gebiet der Umsatzstatistik erinnert, die besonders die geographischen Absatzverhältnisse, die Marktfähigkeit der verschiedenen Artikel und die Kontrolle der Absatzorganisation (Vertreter, Reisende und Filialen) zu erfassen sucht. Der Kontrollgedanke tritt bei der Betriebsstatistik gegenüber den anderen Ueberwachungsmöglichkeiten wohl am deutlichsten hervor. Sie soll dazu beitragen, den leitenden Stellen im Unternehmen den Ueberblick zu erleichtern, ihnen bei ihren Maßnahmen organisatorischer und produktionstechnischer Art ein Ratgeber zu sein und schließlich auf Grund der gesammelten Ergebnisse zu neuen Gedanken und Plänen anzuregen. Dies alles ist jedoch eng mit einer Ueberwachung der Leistungen und Geschäftsergebnisse in den einzelnen Betriebsabteilungen verbunden, so daß die Kontrollzwecke vollste Berücksichtigung finden.

Im folgenden seien einige der besonders auf letztere abgestellten statistischen Erhebungen eines Großbetriebes dargestellt, soweit sie eine gewisse Allgemeingültigkeit für sich in Anspruch nehmen können.

Beginnen wir mit der Kontrolle der Produktion. So verschiedenartig diese auch je nach der vorliegenden Branche ausgestaltet sein mag, so hat sie sich doch zuerst mit der laufenden Ueberwachung des Rohstoffverbrauches zu befassen. Und zwar genügt es nicht immer, hier lediglich die Angaben der Materialverwaltung als der ausgebenden Stelle heranzuziehen, sondern es sind auch von den verbrauchenden Abteilungen die erforderlichen Angaben zu fordern, da sich erfahrungsgemäß sehr oft Differenzen ergeben, deren restlose Aufklärung im Betriebsinteresse liegt. Dem Rohstoffverbrauch und der Gesamtsumme der produktiven Löhne hat man die Produktionsziffern nach Menge und Wert gegenüberzustellen, um ein Bild von der eventuellen Veränderung des Ausbeuteverhältnisses zu gewinnen. Im übrigen sind auch sämtliche anderen Produktionsaufwendungen zahlenmäßig zu verfolgen und mit der tatsächlich produzierten Menge in Beziehung zu setzen. Bewährt hat sich die fortlaufende Gliederung der Produktionskosten in die prozentualen Anteile ihrer einzelnen Bestandteile, die vorteilhaft durch graphische Kurven dargestellt wird. Schließlich sind die Unkosten mit dem jeweiligen Umsatz in Beziehung zu setzten, was bei genügender Spezialisierung zu einer Teilung dieser in (annähernd) konstante und variable (veränderliche) Unkostenbestandteile führt. Unter ersteren sind solche zu verstehen, die bei jedem Beschäftigungsgrad ungefähr gleich hoch bleiben (wie Mieten, Heizungs- und Beleuchtungskosten,

Digitized by Google

Patentgebühren) und bei verminderter Produktion die Preise oder den Geschäftsgewinn sehr ungünstig beeinflussen können; während die variablen Kosten wachsen und fallen mit der Intensität der Beschäftigung (Provisionen, Akkordlöhne).

Neben der Statistik der Produktion ist die Ueberwachung des Umsatzes als ergiebigstes Gebiet der Betriebskontrolle zu betrachten. Bietet erstere die Möglichkeit, durch Unkostenverringerung eine Verbilligung der Erzeugung anzustreben, so ist die Umsatzkontrolle das geeignete Mittel, durch eine Belebung der Verkaufstätigkeit in bisher noch wenig erschlossenen Gebieten die volle Ausnützung der Produktionsmittel zu erreichen und auf diese Weise in günstigstem Sinne auf das Geschäftsergebnis einzuwirken. Die Statistik des Umsatzes soll in erster Linie eine Kontrolle der Verkaufsorganisation sein, die über Arbeitsweise, Erfolge und Kosten des Vertriebssystems Aufschluß geben soll. Die Gliederung des Umsatzes kann nach folgenden Gesichtspunkten geschehen:

1. Nach geographischen Gebieten (z. B. Vertreterbezirken) und innerhalb dieser nach Plätzen und Kunden,
2. nach Bestellergruppen (Grossisten und Ladengeschäfte, Filialen, Private oder Behörden usw.),
3. nach ständigen Abnehmern und Zufallskunden.

Die Aufteilung vermag vielfach gute Einblicke zu geben und Zusammenhänge aufzudecken, die sonst im Dunkeln bleiben würden. Interessant ist es ferner, den monatlichen Umsätzen auch die Vertriebskosten (Reklame-, Reise- und Messespesen usw.) sowie die Produktionskosten prozentual gegenüberzustellen, da zwischen diesen Größen erfahrungsgemäß enge funktionelle Beziehungen bestehen. Desgleichen muß ein ständiger Vergleich zwischen Umsatz, Verkaufsgewinn und Unkosten stattfinden, entweder in Verhältniszahlen oder in graphischen Kurven. Selbstverständlich gibt es noch zahlreiche andere auf den Umsatz beziehbare Größen, die geeignet sind, den Ueberblick über die Absatzverhältnisse eines Unternehmens zu fördern.

Zum Schluß noch einige Worte über die Kontrolle der Unkosten, einer der Hauptpunkte, an denen die Bestrebungen nach Wirtschaftlichkeit eines Betriebes einzusetzen haben. Sie erstreckt sich einmal auf die Prüfung der Unkostenquellen und andererseits auf das Problem der Unkostenverrechnung, das aber bereits dem Kalkulationswesen zuzurechnen ist. Bei der quellenmäßigen Betrachtung sind die Unkosten nach gleichen Entstehungsursachen in Gruppen zusammenzufassen und zeitlich auf ihre Schwankungen zu untersuchen. Natürlich darf man hier auf eine weitgehende Spezialisierung nicht verzichten, da sie erst den erforderlichen Aufschluß darüber gibt, an welcher Stelle Veränderungen eingetreten sind. So sind beispielsweise innerhalb der Gruppe „Handlungsunkosten" die allgemeinen Handlungsunkosten von den Gehältern und den Vertriebskosten zweckmäßig zu trennen. Dabei bedient man sich vorteilhaft der graphischen Darstellung und der Relativzahlen, bei denen aber stets die absoluten Zahlen mit herangezogen werden müssen, um ein richtiges Bild von der tatsächlichen Entwicklung zu erhalten.

flp

Normung sanitärer Gummiwaren.

Zu seiner ersten Hauptsitzung tritt am 22. Januar in Frankfurt a. M. der Fachnormenausschuß Krankenhaus zusammen, um u. a. über die Normung von Gummiwaren zu beraten. Wie wichtig die Regelung dieser für das gesamte Fach bedeutsamen Frage ist, erhellt daraus, daß zu den Verhandlungen zahlreiche prominente Persönlichkeiten aus den Branchekreisen der Fabrikanten, Grossisten, Detaillisten und außerdem eine Reihe Verbraucher, insbesondere aus den Krankenanstalten, geladen sind. Nach den bisher bekannt gewordenen Programmpunkten handelt es sich um eine Tagesordnung, deren rationelle Durcharbeit viele Stunden währen wird.

Allgemeine Ausführungen über Ziele und bisherige Arbeitsergebnisse wird der Obmann des Fachnormenausschusses Krankenhaus (Fanok), ärztlicher Verwaltungsdirektor des Krankenhauses Sachsenhausen-Frankfurt a. M., Dr. Wirth, machen. Danach wird sich ein Ausschuß für die Normung der Gummiwaren bilden. Besondere Referate über Gummifabrikate, Qualitäten, Konfektionen und dergleichen werden seitens der anwesenden Fabrikanten gehalten werden. Schließlich werden im allgemeinen und im besonderen in den Ausschüssen die Besprechungen über die einzelnen zu normenden Gummiwaren stattfinden. Vorbesprechungen unverbindlicher Art und Fühlungnahme zwischen den einzelnen Interessentengruppen sind bereits getätigt. Der hauptsächlichste Zweck der Frankfurter Tagung liegt in der Feststellung genauer Normenunterlagen, die dem Hauptausschuß Berlin zur weiteren Bearbeitung übergeben werden sollen. Es stehen folgende Gummiwaren zur Besprechung: Eisbeutel und Halseisbeutel, Wasserkissen, Wärmflaschen, Drains, Steckbecken, Katheter, Darmrohre, Magensonden, gummierte Stoffe, Sauger, Klystierspritzen, Luftringe und Luftpumpen für Luftringe usw.

Nach Vortrag über die zu verwendenden Gummimischungen, Qualitäten und dergleichen wird man sich über einzelne Zweckmäßigkeiten, Verbesserungen, Ausführungen und besondere Wünsche der beteiligten Kreise zu verständigen haben. Allenthalben ist zum Ausdruck gekommen, daß bei den meisten genannten Gummiwaren die Nähte und Klebstellen unzureichend dünn sind, also bedeutend verstärkt werden müssen, um eine größere Dauerhaftigkeit zu sichern. Auch über die zweckmäßige Aufhänge- und Trockenmöglichkeit der einzelnen Gummifabrikate wird verhandelt werden. Auf der einen Seite neigt man dazu, an derartigen Gegenständen Oesen zum Aufhängen zu konfektionieren, während auf der anderen Seite für eine Bandbefestigung gesprochen wird. Interessant ist, daß von einigen Beteiligten Schwammkissen als Wasserkissen empfohlen werden, wogegen aber die Einrede ungenügender Anschmiegungsfähigkeit und schlechter Reparaturmöglichkeit gemacht wird. Eine neue Anordnung der Oeffnungen bei Magensonden und Darmrohren und die Konfektion einer Vollgummispritze bei Kathetern wird ebenfalls zur Debatte stehen. In der Hauptsache aber wird man endlich für alle einschlägigen Gummiwaren eine wesentliche Verringerung der bisher üblichen Sorten und Größen durchführen. Dies ist als Hauptzweck der Normung von Gummiwaren zu betrachten. Dadurch werden sich für die Zukunft wesentliche Vorteile ergeben. Ueber den Verlauf der ersten Hauptsitzung des Fanok werden wir ausführlich berichten.

P.

Der Preiskampf am englischen Gummireifenmarkt.

Wie der Londoner Wirtschaftsberichterstatter des „B. T." meldet, nimmt die Absatzkrisis in der englischen Autoreifenindustrie immer bedenklichere Formen an. Sie ist verursacht durch die starke Auslandskonkurrenz, vor allem seitens der Vereinigten Staaten. Die amerikanischen Reifenproduzenten hatten nämlich im vorigen Jahre den Inlandskonsum ihrer Erzeugnisse weit überschätzt. Die beträchtliche Ueberproduktion hat die amerikanischen Reifenpreise auf ein sehr niederes Niveau herabgedrückt und die Produzenten veranlaßt, dem Export vermehrte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Diesem amerikanischen „Dumping" konnte die englische Reifenindustrie nicht standhalten und sie sah sich bereits in der zweiten Hälfte 1926 gezwungen, erhebliche Preisreduktionen vorzunehmen. Als erschwerender Umstand kam hinzu, daß die Konkurrenz innerhalb der heimischen Industrie sich verschärft hat, seitdem die bekannte französische Gummireifenfabrik Michelin einen Zweigbetrieb in England mit „rein britischer Arbeit" (einem gegenwärtig sehr wirksamen Propagandafaktor) eröffnet hat. Sie gewinnt durch dauernde Erweiterung ihres englischen Betriebes und durch beträchtliche Preissenkungen immer mehr Bedeutung auf dem englischen Markte. Sie hat erst wieder im Dezember des letzten Jahres ihre Preise um 20 Prozent ermäßigt und hat damit die North British Rubber Company zu einer Senkung ihrer Preise (bis um 5 Prozent unter das Preisniveau der amerikanischen Produzenten) gezwungen. Jetzt ist ihr die bekannte englische Reifenfabrik George Spencer, Moulton & Co. mit einer 20proz. Herabsetzung der Preise gefolgt. Bemerkenswert ist, daß diese Preissenkung nur für den direkten Verkauf an Konsumenten, nicht aber für den Zwischenhandel gilt, daß damit also der direkte Verkehr zwischen Produzenten und Konsumenten begünstigt wird. Es wird behauptet, daß die Preise der englischen Industrie für bestimmte Reifentypen bereits weit unter Produktionskosten liegen. Und zwar ist dieser Zustand mit voller Absicht der Produzenten herbeigeführt worden, um auf diese Weise die ausländische Konkurrenz zu schlagen und eine, wenn auch nur vorübergehende, Stilllegung der Betriebe zu verhindern. Die großen und kapitalkräftigen englischen Gummireifenfabriken werden diese Preispolitik zweifellos eine zeitlang durchführen können. Die Frage ist nur, wie weit die kleineren, nur auf Reifenproduktion beschränkten Werke folgen können.

Digitized by Google

Kautschukforschung ⋆ Kautschukchemie

Kautschuk als dielektrisches Material.

Von **Dr. St. Reiner**, Duisburg-Rhein.

Ein anderes Isolations-Material, das kraft seiner mechanischen und chemischen Eigenschaften in der elektrischen Industrie eine so wesentliche Stelle einnimmt wie der Kautschuk, gibt es bis heute noch kaum. Die Anwendung des Kautschuks als Spannungsschutzmaterial ist schon sehr alt und reicht bis zu den Jahren 1880 zurück. Seitdem versuchte man in zahlreichen Patenten Ersatzstoffe für Kautschuk herzustellen, aber keines der Vielen konnte mit diesem nur annähernd in Wettbewerb treten.

Die dielektrische oder nichtleitende Eigenschaft des Kautschuks ist durch seinen atomaren Aufbau gegeben. Je weniger Elektronen ein Stoff abgibt, um so wertvoller sind seine isolierenden Eigenschaften. Metalle geben gern Elektronen ab, folglich leiten sie die Elektrizität. Wenn ein elektrisches Potentialgefälle an das Metall gelegt wird, entsteht ein Wirbel von abgestoßenen, wiederaufgenommenen und freien Elektronen. Diese Erscheinung wird in eine fließende, gleichmäßige Bewegung gebracht und in dem jetzt vorhandenen elektrischen Felde wirken Kräfte auf die Elektronen. Die dann entstehende Elektrizitätsleitung ist die Bewegung der Elektronen.[1])

Wenn also ein mit Kautschuk isolierter metallischer Leiter einer Stromquelle angeschlossen wird, so ist das Isolationsvermögen des Kautschuks durch seine elektrische Festigkeit — die eine Materialkonstante ist — ohne weiteres gegeben und bei einer bestimmten Höhe der elektrischen Belastung tritt ein Zerstören der atomaren Struktur ein; die Elektrizität wandert unter dem Druck der Potentialgefälle als Ionen und Elektronen durch das Dielektrikum.

Nach den neuesten Forschungen wissen wir, daß der Kautschuk in gedehntem Zustande Röntgeninterferenzen aufweist, welche Erscheinung den kristallisierten Körpern eigen ist. Es konnte allerdings bis heute noch nicht nachgewiesen werden, warum vulkanisierter Kautschuk keine Interferenzen aufweist. Man weiß bloß, daß mit der Vulkanisation ein Verschwinden der Interferenzerscheinung verbunden ist. Wenn also vulkanisierter Kautschuk einem elektrischen Felde ausgesetzt wird, so ist naturgemäß die innere Struktur des Kautschuks stark beansprucht. Es genügt nicht allein, daß die Gummihülle eines metallischen Leiters bestimmten elektrischen Spannungen standhält, da bekanntlich die Verschlechterung des Isolationsmaterials, also die Erhöhung der dielektrischen Verluste, erst im Laufe der dauernden Inbetriebnahme des Leiters zu beobachten ist, sondern es kommen vielmehr andere wesentliche Faktoren in Betracht[2]). Speziell bei Hochspannungskabeln ist es notwendig, die elektrische Prüfung auf die Messung des Isolationswiderstandes, die dielekrischen Verluste und Kapazität auszudehnen. Die Prüfung der Durchschlagsfestigkeit und des Isolationswiderstandes geschieht in gleicher Weise, nämlich so, daß die gummiumpreßten Drahtringe so in Wasserbassins eingelegt werden, daß die beiden Enden frei herausragen. — Die dielektrischen Verluste ergeben dauernde Energieverluste auch bei unbelasteten Kabeln; die Kapazität verursacht Ladeströme, die gleichfalls klein gehalten werden müssen; deshalb müssen die Gummimischungen stets entsprechend zusammengesetzt werden.

Wenn auch die Festigkeit und Dehnung speziell bei der Gummihülle keine wesentliche Rolle spielt, da eine mechanische Belastung des Kabels nur sehr selten vorkommt, so ist es doch ratsam, diese Prüfungen vorzunehmen, da man sich auf diese Weise über die Qualität und den Fabrikationsprozeß der Mischung stets Rechenschaft abgeben kann. In Deutschland verwendet man laut Vorschrift 33⅓ Prozent Kautschuk, mit entsprechenden mineralischen und organischen Stoffen. Diese Normalmischungen haben eine Durchschnittsfestigkeit von 34 kg/cm² und eine Dehnung von etwa 305 Prozent, also eine Gütezahl von rund 10 400.

Regenerate werden im allgemeinen als dielektrisches Material nicht angewandt, obwohl stichhaltige Gründe gegen die Verwendung dieses Materials nicht vorhanden sind. Naturgemäß sind die elektrischen Festigkeitseigenschaften des Regenerates genau dieselben wie bei den ursprünglichen Gummimischungen.

Es sind stets die strukturellen Eigenschaften des dielektrischen Materials, die die Brauchbarkeit des Stoffes kennzeichnen. Je gleichmäßiger diese Struktur ist, um so mehr wird das ganze in dem elektrischen Felde befindliche Material unter Spannung erwärmt. Sind aber irgendwo innerhalb des Feldes ungünstige Stellen vorhanden, so zieht sich der Hauptteil des Leitungsstromes zu dieser Stelle hin und bohrt sich in einer Linie den Durchgang, den Durchbruchskanal.

Wenn also die Gummihülle des Leiters infolge lokaler Erwärmung oder Oxydation Alterungserscheinungen aufweist, so wird die Hülle brüchig, klebrig und ihre dielektrischen Eigenschaften werden dadurch sehr verringert, wenn nicht ganz zerstört. In den Bruchstellen sammelt sich Luft an, die ein willkommener Vermittler ist zwischen elektrischem Feld und Durchbruchskanal. Es ist unbedingt erforderlich, daß die Vulkanisation stets mit der größten Sorgfalt durchgeführt wird, damit eine frühzeitige Alterung nicht durch Uebervulkanisation eingeleitet werden kann. Andererseits ist es sehr wesentlich, daß die Zusatzstoffe stets in feinster Verteilung angewendet werden, damit keine winzigen Luftkanäle gebildet werden, die den Isolationswiderstand ungünstig beeinflussen.

Zum Schluß sei noch bemerkt, daß man neuerdings versucht hat, Drähte mit Latex auf elektrolytischem Wege zu isolieren, aber ein technisch einwandfreies Verfahren ist bis heute noch nicht bekannt. Die quantitative Absorption des an der Anode entwickelten Gases bereitet noch manche Schwierigkeiten.

Referate.

Das Füllen des Kautschuks als Hilfsmittel zu seiner sparsamen Verwendung.

Nach W. A. Wiegand in Can. Chem. and Metall, 10, S. 251 ff.

Behandelt wird die Frage, wie der Rohgummigehalt einer Mischung herabgesetzt werden kann, ohne daß dabei die Qualität eine Verschlechterung erfährt. Als Maß für die Qualität empfiehlt Wiegand die Rückprallenergie, d. h. die Arbeit, die nötig ist, um ein Kautschukmuster bis zum Bruch zu dehnen, und es dann zu zerreißen. Diese Energie ist ein besseres Maß für die eigentlichen Kautschukeigenschaften als z. B. Festigkeit, Dehnung, Elastizitätsmodul, Hysteresis usw.

Ganz wider Erwarten kann die Rückprallenergie einer Kautschukmischung durch Zugabe eines wahren Kolloids wie Gasruß, der an sich keine Spur elastisch und chemisch vollkommen inert ist, beträchtlich erhöht werden. Schon jetzt wird in der Gummi-Industrie auf 7 Pfund Rohgummi 1 Pfund Gasruß verarbeitet. Die Laufflächen der Autoreifen enthalten fast 1 Pfund Gasruß auf 2 Pfund Rohkautschuk. Ueber den Grund, weswegen manche Füllstoffe verstärkend wirken, lassen sich nur Vermutungen aufstellen. Ein Gasrußteilchen hat, nach den Messungen von J. Barnard, einen Durchmesser von 50 bis 60 Millimikrons, d. h. also, daß 1 Pfund vollkommen dispergierter Gasruß eine Oberfläche von 50 000 000 Qu.-Zoll darbietet. In einer Laufflächenmischung mit 43 Pfund Ruß auf 100 Pfund Kautschuk entwickelt sich eine innere Oberfläche von 2 Billionen Qu.-Zoll. Wenn man dieses berücksichtigt, und das Zerreißen einer Substanz ausdrückt durch die Arbeit, die zur Bildung

[1]) A. Bültemann: Dielektrisches Material, 1926, Verlag J. Springer, Berlin.

[2]) H. Schering: Die Isolierstoffe der Elektrotechnik, 1924, Verlag J. Springer, Berlin.

Digitized by Google

von zwei frischen Oberflächen nötig ist, dann erklärt sich die verstärkende (reinforcing) Wirkung von Füllmitteln aus ihrer fabelhaft großen Oberflächenenergie. Das Verhalten von Lithopone beruht auf ihrer geringen Oberflächenspannung.

Die versteifende (stiffening) Wirkung von Gasruß kann man sich am besten durch die Anschauung erklären, daß der Ruß jede Flüssigkeit oder plastische Masse aufsaugt. Natürlich ist diese Saugwirkung um so größer, je größer die Oberfläche ist. Die versteifende Wirkung entspricht nicht immer gleichzeitig einer Verstärkung, da Rückprallenergie und Bruchfestigkeit durch ein Versteifungsmittel nicht unbedingt erhöht werden. Z. B. erhöht ein Zusatz von gemahlenen Fasern mit etwa $^1/_{16}$ Zoll Faserlänge die Steifheit einer Kautschukmischung zunächst erheblich. Von einer gewissen Dehnung ab fällt jedoch die Zug-Dehnungskurve wieder. Das besagt, daß zunächst jede Faser etwas Gummi aufgetrocknet, bzw. fixiert hat, im weiteren Verlauf jedoch der Dehnung nicht standhalten kann, so daß die versteifende Wirkung verschwindet. Aehnlich verhalten sich Talkum, Kaolin, Gips und auch Lampenruß. Solche Füllmittel, die deutlich versteifend aber nicht verstärkend wirken, werden im allgemeinen deutliche Kornwirkung und geringen Zerreißwiderstand ergeben.

Bei der Anwendung von Verstärkungsmitteln machen sich zwei Faktoren geltend. Einerseits wird der Kautschuk verdünnt, andererseits wird diese Verdünnung ausgeglichen durch eine Erhöhung der gesamten Oberflächenenergie. Bis zu dem erhältlichen Optimum herrscht die Verstärkung vor, dann die Verdünnung. Die optimale Konzentration ist für jedes Verstärkungsmittel verschieden. Unvollständige Benetzung, Agglomeration oder Koaleszenz setzen der Zugabe von Füllmitteln ein Ziel. Der wichtigste Schritt zu einer Ersparnis an Rohkautschuk würde demnach der sein, Mittel und Wege zu finden, um diese Agglomeration der Verstärkungsmittel zu vermeiden. Dieses ökonomisch und wissenschaftlich so bedeutungsvolle Problem wäre ein dankbares Arbeitsfeld für den Kolloidchemiker.

Um die äußersten Grenzen der Füllungsmöglichkeit kenntlich zu machen, zeigte der Verfasser zwei Anordnungen von Kugeln vor, die eine, tetraedrische Anordnung, möglichst dicht gepackt, die andere, kubische Anordnung, lose gepackt. Bei der kubischen Anordnung würden auf 50 Vol./Prozent Kautschuk 50 Vol./Prozent Füllstoff erforderlich sein, bei der tetraedrischen Anordnung 75 Prozent Füllstoff. Diese Zahlen überschreiten allerdings bei weitem das praktisch Mögliche. Wenn es sich um eine Laufflächenmischung handelt, wo ein möglichst dünnes Kautschukkissen die Füllstoffteilchen von einander trennen soll, so läßt sich berechnen, daß bei einer Dicke des Gummifilms von drei Viertel des Radius der Füllstoffpartikel für eine kubische Anordnung 80 Vol./Prozent Kautschuk und 20 Vol./Prozent Füllstoff erforderlich wäre. Könnte man durch bessere Dispersion zu einer tetraedrischen Anordnung gelangen, so wären nur 70 Vol./Prozent Kautschuk und 30 Vol./Prozent Füllstoff nötig, um einen Kautschukfilm derselben Dicke zu erhalten. Das wäre eine Ersparnis von 12½ Prozent Kautschuk.

Eine gute Dispersion der Füllmittel würde besonders gleichmäßige Produkte ergeben mit besserer Festigkeit, Dehnung und geringerer Hysteresis. Eine ungleichmäßige Dispersion läßt sich erkennen an den Festigkeitswerten, an Unregelmäßigkeiten beim Bruch, und bereits bei 20facher Vergrößerung an der frischen Rißfläche einer unvulkanisierten Mischung. Unter Umständen läßt sich auch am Schein einer frisch gezogenen Platte erkennen, ob die Mischung gleichmäßig war.

Eine möglichst gute Verteilung der Füllstoffe ist möglich durch Verwendung von Weichmachungsmitteln. Aber auch hier gibt es eine Grenze, da die Weichmachungsmittel die Konsistenz der Kautschaukphase so beeinträchtigen, daß der Zerreißwiderstand schließlich gänzlich verschwindet und auch Festigkeit und Alterung abnehmen. Leider sind diese Verhältnisse — Optimum an Zusatz von Erweichungsmitteln — quantitativ noch nicht näher untersucht worden. Auch hier ist ein dankbares Arbeitsgebiet für den Kolloidchemiker.

Von Bedeutung für eine möglichst gute Dispersion des Füllmittels ist die Reihenfolge, in der die Zusätze auf der Mischwalze zugegeben werden. In einem Fall wurden bei einer hochwertigen schwarzen Reifenmischung ausgezeichnete Ergebnisse erhalten, wenn man einen Teil des Weichmachungsmittel zusammen mit dem Ruß zugab, den Rest erst nach vollständiger Einmischung des Rußes. So wird die Oberflächenwirkung erhalten, ohne die Viskosität des Kautschuks zu beeinträchtigen. Durch den zweiten Zusatz wird die Mischung nur leichter zieh- und spritzbar. Ein Zusatz von R e g e n e r a t kann innerhalb gewisser Grenzen ebenso wirken wie Weichmachungsmittel. Ueber den optimalen Regeneratzusatz lassen sich keine festen Zahlen angeben, da diese von Fall zu Fall verschieden sind.

Ein weiteres Mittel zur Ersparung von Rohkautschuk liegt in der Verwendung von harzigen, minderwertigen Kautschuksorten. So kann eine Mischung aus first Latex, Guayule und Assam-Kautschuk sich besser und billiger verarbeiten lassen als reiner Plantagenkautschuk.

Aus allem ergibt sich also zusammenfassend, d a ß d i e e n d g ü l t i g e n E i g e n s c h a f t e n e i n e r v u l k a n i s i e r t e n M i s c h u n g d u r c h a u s n i c h t f e s t g e l e g t s i n d d u r c h d a s M i s c h u n g s r e z e p t. Nach Festlegung der Mengen an Schwefel, Beschleuniger, Aktivator, des Kautschuks und der Verstärkungsmittel sind noch Art und optinale Menge des Weichmachungs- oder Dispersionsmittels und die Reihenfolge der Zugabe, endlich Mischungszeit und -temperatur zu bestimmen. Nur so läßt sich der Rohkautschuk weitestgehend ausnutzen, und nur so läßt sich seine Menge durch Anwendung von mehr Füllstoffen, Regenerat und Weichmachungsmitteln herabsetzen.

Zur Lösung der hier angeschnittenen Fragen ist die Hilfe eines Kolloidchemikers nötig, der am besten möglichst wenig über Kautschuk weiß und so ohne Vorurteile an die Arbeit herangeht. Alle Fortschritte in der Reifenindustrie sind bisher auf rein empirischer Verwendung der kolloiden Füllstoffe aufgebaut. Der Kolloidchemiker hat diese nicht vorausgesagt, hat sie nicht befruchtet und kann sie bisher wohl nicht einmal erklären. M. P.

* * *

Zur Erkenntnis der Struktur des Kautschuks.

Nach Dr. J. Behre in „Kautschuk" 1926, S. 278 ff.

Verfasser versucht, dem Problem der Struktur des Kautschuks von der Seite des Technologen aus näher zu kommen. In den Kreis der Betrachtungen wird zunächst nur der Hevea-Kautschuk gezogen. Behre stellt sich den Aufbau des Kautschukteilchens folgendermaßen vor: Der Kautschukkohlenwasserstoff, wahrscheinlich nur aus wenigen Isoprengruppen bestehend, bildet das Dispersionsmittel, das von Hauser festgestellte flüssige Innere; die feste Haut, die disperse Phase ist ein Aggregationsprodukt davon. Diese Aggregation ist nun durch Eiweißstoffe hervorgerufen und nicht, wie Freundlich und Hauser annehmen, durch teilweise Koagulation entstanden. Jedenfalls spielen nach Behre's Ansicht die Eiweißstoffe eine wichtige Rolle im Aufbau des Kautschukmoleküls.

Beim Bearbeiten des Kautschuks auf der Walze, beim Mastizieren, zerreißen die Häutchen, das Gel wird freigelegt, und schließlich werden die Sekundärteilchen vollkommen zu Primärteilchen aufgespalten. Es resultiert dabei der sogenannte totgewalzte Kautschuk. Die Erscheinung, daß ein Kautschuk beim Kneten auf warmen Walzen weniger angegriffen wird als auf kalten, erklärt sich dadurch, daß der erwärmte Kautschuk beweglicher ist, dem Druck der Walzen eher ausweichen kann und daher nicht so zerrissen wird. Durch osmotische Messungen konnte Behre diese Erscheinungen verfolgen.

Die Vorgänge beim Kalandrieren hat de Visser einer eingehenden Untersuchung unterzogen („Gummi-Zeitung" 40, S. 457 und 511). Behre erklärt sie folgendermaßen: beim Kalandern des Kautschuks bilden sich infolge der Dehnung Kristalle in der Dehnungsrichtung. Wird das Fell auf der untersten Walze in gedehnter Lage abgekühlt, so bleiben die Kristalle erhalten, es tritt ein Kalandereffekt auf. Haben alle drei Walzen die gleiche Temperatur und kann der Kautschuk nach Abnahme von der dritten Walze sich frei beweglich abkühlen, so verschwinden die Kristalle und mithin der Kalandereffekt. Beim Abschrecken des Kautschuks durch Einleiten der vom Kalander kommenden Platte in kaltes Wasser kann sich der frei bewegliche Kautschuk zusammenziehen, es verschwindet die Kristallisation und der Kalandereffekt. (Im Original steht allerdings „es entsteht e i n Kalandereffekt". Wir dürfen wohl annehmen, daß es sich hier um einen Druckfehler handelt und es richtig heißen soll „k e i n Kalandereffekt". D. Ref.)

Die Vulkanisation ist nach der Ansicht von Behre lediglich ein Aggregationsvorgang. Beim Einmischen des Schwefels in den Kautschuk tritt zunächst weder chemisch noch physikalisch eine Veränderung ein. Beim Erhitzen auf Vulkanisationstemperatur schmilzt zunächst der Schwefel, und erst dann setzt die eigentliche Vulkanisation ein. Verfolgt wurden diese Vorgänge durch Plastizitätsbestimmungen nach Marzetti. Bei 10 Atm. stieg die Plastizität einer Mischung von 1000 g Kautschuk und 110 g Schwefel von 840 bei 80° C bis auf 2930 bei 120°, während der reine Kautschuk bei 80° C nur eine Plastizität von 380 hatte. Der Schwefel wirkt bei der Vulkanisation als Koagulationsmittel, die Koagulation bedeutet eine Entladung der elektrisch geladenen Kolloidteilchen.

Bei Erhöhung der Temperatur einer unvulkanisierten Mischung wird die Haftfestigkeit zwischen den Kolloidteilchen immer kleiner. Bei der Koagulation entsteht dann statt einer zusammenhängenden

Digitized by Google

Gallerte ein flockiges Koagulat, d. h. also, Vulkanisate sind bei Vulkanisationstemperatur spröde und brüchig — eine bekannte Tatsache. Je weniger Desaggregation infolge von Erwärmung eintritt, desto nervigere Produkte sind erhältlich, daher die Verwendung der organischen Beschleuniger. Die Wirkungsweise derselben beruht nach Behre weniger auf rein chemischen Reaktionen als auf kolloidchemischen Vorgängen. Neben der Chemosorption spielt sicher die physikalische Adsorption eine Rolle.

Der bereits früher beschriebene Kapillarversuch („Gummi-Zeitung" 41, S. 359) hat sich gut bewährt, um die Vorgänge in der Praxis des Mischens und Vulkanisierens messend zu verfolgen. Hiernach wird der Nerv, d. h. die Haftfestigkeit der Teilchen aneinander, bestimmt, während die Plastizität, d. h. die Verschieblichkeit der Partikel gegeneinander, nach der Marzetti'schen Methode gemessen wird. Bei dem Gelbildungsversuch wird die Vulkanisationsgeschwindigkeit gemessen. Da aber die Beschleuniger mehr oder weniger im Benzol löslich sind, auch dem Chlorschwefel gegenüber sich nicht indifferent verhalten, lassen diese Versuche nicht immer einen sicheren Schluß auf die Heißvulkanisation zu. Für die Kaltvulkanisation können sie dagegen von Wert sein.

Betriebserfahrungen aus der Oberflächenfärbung von Gummiwaren vermittels Preßluft-Spritzpistolen.

Neue Apparate und Vorrichtungen zur Erzeugung künstlerischer Dekorationen und deren Kalkulation.

II. (Schluß).

Im ersten Abschnitt dieser Abhandlung sollte ein Weg zur wirtschaftlichen Herstellung von Oberflächenfärbungen durch Ausnutzung aller modernen Hilfsmittel gewiesen werden. Damit ist aber die organisatorische Arbeit noch lange nicht beendet, vielmehr muß man versuchen, durch immer weitergehenden organisatorischen Ausbau der gefundenen Hilfsmittel und Apparate bzw. Vorrichtungen alles dieses auf das bestmögliche restlos auszunutzen, um damit die Anschaffungs-, Instandhaltungs- und Betriebskosten möglichst herabzudrücken. Vor allem diene zu dieser Kontrolle eine gute Vorkalkulation, die kleine Fehler schnell aufdeckt und ihre umgehende Beseitigung möglich macht.

Die Vorkalkulation muß sich auf nachstehend aufgestellten einwandfrei festgestellten Grundwerten aufbauen:

1. Farblösungsprüfung auf Konsistenz.
2. Luftpressung beim Spritzen in Atmosphären.
3. Düsenöffnung der Pistole.
4. Fördermenge in mm^2 oder m^2 in $^1/_{100}$ Min. oder in 1 Min. aus 1 und 3 zu ermitteln.
5. Farbverlust je mm^2 bzw. m^2 gespritzter Fläche in Prozent. In den meisten Fällen kann diese Feststellung vernachlässigt werden.
6. Gespritzte Fläche in mm^2 oder m^2 in $^1/_{100}$ oder 1 Min.
7. Ermittlung der Nebenzeiten, die unmittelbar zur Spritzarbeit gehören, ausgedrückt in Prozent der Spritzzeiten, also insbesondere Pistolen- und Apparatreinigen usw.
8. Zu der Spritzarbeit gehörende Handarbeitszeiten, wobei auf kleinste Unterteilung der Griffelemente größter Wert zu legen ist.

Die Vorkalkulation auf diesem Gebiete ist natürlich wesentlich anders anzufassen, als beim Färben der Gegenstände von Hand. Eine Erläuterung der einzelnen Teilzeiten setze ich zum besseren Verständnis daher voran.

Maschinenzeit	Die Zeit, während welcher der Handspritz- oder Vollautomat die Arbeit verrichtet
Handzeit	während welcher der Arbeiter die Arbeit verrichtet
Hauptzeit t_h	zu spritzende Fläche × Arbeitszeit für 1 m^2 = F
Nebenzeit t_n	alle Griffzeiten an dem zu spritzenden Stück
Eigentliche Stückzeit t_t	Arbeitszeit für das Spritzen der Flächen und für dazugehörige Griffzeiten
Stückzeit t_{st}	Arbeitszeit für das Spritzen der Flächen und die dazu erforderlichen Griffzeiten zuzüglich der Zeit für sachliche und persönliche Verluste, ausgedrückt in Prozent.
Verlustzeit t_v	Zeit für nicht vorauszubestimmende Vorgänge; ihr Umfang hängt ab von den jeweiligen Betriebsverhältnissen
Eigentliche Einrichtezeit t_{ee}	Vorarbeiten zur Inbetriebnahme der Anlage, ausschließlich Verlustzeit
Einrichtezeit t_e	Arbeiten zur Vorbereitung des Arbeitsplatzes und zur Inbetriebnahme der Anlage, einschließlich Verlustzeit.

Die Verlustzeit t_v unterteilt sich in dem gewählten Beispiel in folgende Einzelverrichtungen.

1.	Spritzkabine vor Beginn der Arbeit reinigen . .	12 Min.
2.	Spritzpistole vor Beginn der Arbeit reinigen . .	13 „
3.	Lösungsbehälter und Gefäße reinigen	10 „
4.	Auflegeroste in der Spritzkabine reinigen	9 „
5.	Auflegeroste zum Reinigen ablegen	5 „
6.	Farbauffangebecken reinigen (verteilt sich auf sechs Arbeitstage)	8 „
7.	Filtriersiebe auswaschen	8 „
	zusammen	65 „
	Bei achtstündiger Arbeitszeit täglich geleistete Arbeit =	480 „
	Zeitverlust =	65 „
	Reine Arbeitszeit =	415 „

Mithin Zuschlag für Zeitverlust auf reine Arbeitszeit = 65 Min. gleich 16 Prozent der reinen Arbeitszeit.

Nach obigem Schema ergibt sich für die Erledigung des Gesamtauftrages ein Zeitbedarf von:

$$t_a = (t_{ee} + t_v) + (t_h + t_n + t_v) \times \text{Stückzahl}$$

oder $$t_a = (t_e + t_{st}) \times \text{Stückzahl.}$$

Hierfür diene zur Erläuterung nachstehendes Beispiel:

Es sind 432 runde Gummischeiben nach nebenstehender Skizze 13a mit Handautomaten mit dreifarbigem Rande zu bespritzen. Die Scheiben haben einen Durchmesser von 55 cm = 550 mm. Der zur Verfügung stehende Druck ist 3 Atm., Düsenöffnung 1,2 mm.

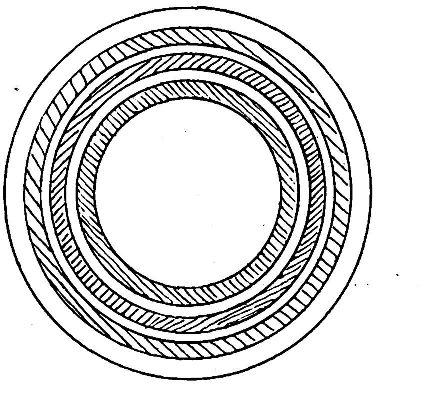


Abb. 13a.

Genau errechnete Einrichtezeit .	t_{ee}	= 8	Min.
Hauptzeit	t_h	= 0,82	„
Nebenzeit	t_n	= 1,73	„
Verlustzeit	t_v	= 16 %	

Infolgedessen ist:

Einrichtezeit
$$\begin{cases} t_{ee} & = 8 \text{ Min.} \\ t_v = \frac{16}{100} \cdot 8 & = 1{,}28 \text{ „} \\ t_e & \quad 9{,}28 \text{ Min.} \end{cases}$$

Digitized by Google

Stückzeit

$$\begin{aligned} t_h &= 0{,}82 \text{ Min.} \\ t_n &= 1{,}73 \text{ „} \\ t_l &= 2{,}55 \text{ Min.} \\ t_v = \frac{16}{100} \cdot 2{,}55 &= 0{,}41 \text{ „} \\ t_{st} &= 2{,}96 \text{ Min.} \end{aligned}$$

Gesamtzeit der Herstellung $= t_{st} \times$ Stückzahl $= 2{,}96 \times 432 = 1279$ Min., Einrichtezeit 9,28 Min.

Es ist sehr wichtig, die Einrichtezeit immer auf jede einzelne Serie einzeln zu errechnen und damit als Unkostenanteil auf diesen Auftrag zu verrechnen, da vor allem bei kleinen Aufträgen stets ein Aufenthalt durch Farbenwechsel bzw. Zettelkontrolle entsteht.

In dem oben angegebenen Beispiel handelt es sich um eine Serienfertigung. Es ist ohne weiteres einzusehen, daß bei einer derartigen Fertigungsreihe eine restlose Ausnutzung der gesamten Anlage kaum möglich ist.

Ganz anders verhalten sich naturgemäß die Akkordsätze bei einer ausgesprochenen Massenfertigung. Es ist hier meistens leicht, durch entsprechende Betriebsanordnungen, den Spritzarbeitsgang in den allgemeinen Fließarbeitsgang einzuschalten. Für die Festsetzung der Akkordzeit in einem derartigen Arbeitsgang diene nachstehendes Beispiel:

Nach nebenstehender Abb. 14a sollten Gummischeiben mit einem Außendurchmesser von 50 mm mit einer Dekoration nach der Abbildung versehen werden. Es handelt sich um einen laufenden Auftrag mit großen Stückzahlen.

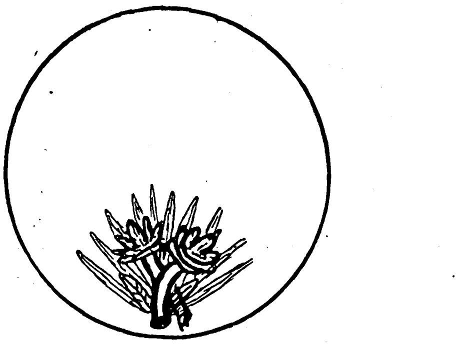


Abb. 14a.

115 Stück dieser Gegenstände gingen auf den Teller der Spritzvorrichtung.

Eine Zeitabnahme für die Fertigung dieser Anzahl ergab folgende Durchschnittswerte:

	Griffzeit Min.	Maschinenzeit Min.	Gesamtzeit Min.
Gummischeiben auf Spritzvorrichtung legen	1,62		
Farblösung in den Behälter der Spritzpistole eingießen	0,09		
Spritzvorrichtung in Spritzverschlag stellen	0,15		
Gummischeiben mit Druckluft entpudern.	0,19		
Dekoration spritzen		0,77	
Spritzvorrichtung in Ablagerregal stellen	0,15		
Spritzvorrichtung auf Trockenband stellen	0,17		
Spritzvorrichtung von Trockenband nehmen	0,15		
Fertige Scheiben zur Weiterbearbeitung geben	4,00		
	6,52	0,77	7,29

Die aufgeführten Zeitabnahmen sind das Endergebnis von 12 Zeitaufnahmen, die einzeln folgende Daten ergaben.

Summe der Einzelabweichungen:

$\Sigma E = 1{,}35 + 1{,}10 + 1{,}11 + 1{,}18 + 1{,}10 + 12{,}0 + 1{,}13 + 1{,}32$ gleich 9,49

Schwankungsfaktor . . . . . . $F = \frac{9{,}49}{8} = 1{,}18$

Summe der Durchschnittsminima $\Sigma D = \frac{6{,}52}{1{,}18} = 5{,}5$

Arbeitszeit für 115 Stück als Mittelwert $= 6{,}52 + 0{,}77 = 7{,}29$.

Anteil der Griffzeit $C = \frac{6{,}52 \cdot 100}{0{,}77} = 84{,}4$ rund 85 Prozent.

Auf Grund der Barthschen Kurve, also Griffzeitzuschlag auf Kurve C = 80, Griffzeit 6,52 = 30 Prozent, mithin

t_n = Summe der Durchschnittsminima	D	= 5,50
Griffzeitzuschlag	30%	= 1,65
t_h als Mittelwert		= 0,77
$t_v = \frac{16}{100} \cdot 0{,}77$		= 2,24
	$t_{st\,1}$	= 9,16

Hierbei ist $t_{st\,1}$ natürlich der Wert für 115 Stück, da die Vorrichtung 115 Stück aufnimmt; der Wert für ein Stück ist demnach also:

$$t_{st\,g} = \frac{9{,}16}{115} = 0{,}079 \text{ Min.}$$

Demnach würde sich eine Gesamtzeit je Stück ergeben von $t_e + t_{st}$.

Die Einrichtezeit verteilt man bei Massenfertigung am besten auf die Einzelstückzeit. Dies gilt natürlich nur dann, wenn man eine Farblösungssorte auf Tage hinaus gebraucht, denn die Einrichtezeit ist hier vollkommen unabhängig von der Größe der zu bearbeitenden Stücke und kommt somit nur einmal am Tage vor Beginn der Arbeit in Frage.

In unserem Falle betrug die Einrichtezeit 69 Min., daraus ergäbe sich ein Zuschlag von:

Geleistete Arbeitszeit	480 Min.
Zeitverlust	69 „
Reine Arbeitszeit	411 Min.

Zuschlag für Zeitverlust auf reine Arbeitszeit = 16 Proz. der reinen Arbeitszeit, somit wird also:

$t_a = t_{st} + t_e = 0{,}79 + 16\,\% = 0{,}092$ Min. Gesamtzeit pro Stück.

Da die mit X bezeichneten Griffzeiten sich auf die Griffzeiten der Vorrichtung, auf der die Scheiben gespritzt werden, beziehen, und somit unabhängig sind von der Anzahl der auf ihr befindlichen Stückzahl, muß man hier eine Trennung der Gesamtzeit für das Stück vornehmen, sobald die Anzahl der zu bearbeitenden Stücke unter dem zur Verfügung stehenden Nutzraume der Vorrichtung steht. Ferner wird man wohl bei der Massenfertigung ähnlicher Gegenstände stets bestrebt sein, den Nutzraum zur Vorrichtung so groß wie möglich zu halten, um den Wert der nicht zu umgehenden Konstante für das Stück so weit wie möglich herabzudrücken. Welchen Einfluß diese Konstante auf die Anfertigung einer geringeren Stückzahl, als Nutzraum vorhanden ist, ausmacht, sei kurz an nachstehendem Beispiel gezeigt.

Würden statt der 115 Stück nur 20 Stück auf der Vorrichtung bearbeitet, so würde sich die Rechnung folgendermaßen ändern:

	Griffzeit Min.	Maschinenzeit Min.	Gesamtzeit Min.
Gummischeiben auf Spritzvorrichtung legen	0,28		
Gummischeiben spritzen		0,36	
Konstante Griffzeit	0,90		
Abgabe zur Weiterbearbeitung	0,14		
	1,32	0,36	1,68

Summe der Durchschnittsminima $\Sigma D = \frac{1{,}32}{1{,}18} = 1{,}12$

Arbeitszeit für 20 Stück als Mittelwert $1{,}12 + 0{,}36 = 1{,}48$

Anteil der Griffzeit $C = \frac{1{,}12 \cdot 100}{0{,}36} = 31\,\%$

Griffzeitzuschlag auf Kurve C = 31

für Griffzeit 1,32	= 50 %
t_n	= 1,32
+ 50 %	= 0,61
t_l als Mittelwert	= 0,36
$t_v = \frac{16}{100} \cdot 0{,}33$	= 0,04
t^{st} . . .	= 2,33
t_{st}	= 2,33
$+ t_e$	= 0,37
t_a . . .	= 2,70 : 20 = 0,135 min.

Daraus ergibt sich im Verhältnis zum vorhergehenden Beispiel von 115 Stück ein Unterschied von 0,079 zu 0,135 Min. = 70 Proz. Mehraufwand an Arbeitszeit. Die Formel für die Errechnung der Gesamtzeit $t_{a\,g}$ würde also eine Aenderung erfahren und zwar insofern, als man $t_{n\,g}$ unterteilt in t_{n1} und t_n; worin t_{n1} eine Konstante für sich wiederholende Griffe darstellt, wie im angezogenen Beispiel. Damit wird

$$t_a = \left(\frac{t_n + t_{n1} + t_h}{t_{st}}\right) + t_e.$$

Digitized by Google

Die angeführten Beispiele lassen deutlich erkennen, daß es sich sehr lohnt, die Kalkulation weitestgehend auszubauen, um an Hand der gesammelten Zeitstudien Rationalisierungen vorzunehmen und die vorhandenen Unterlagen für eine einwandfreie Vorkalkulation in Anwendung bringen zu können.

Eine wesentliche Entlastung dürfte die in Abb. 15 gezeigte Kalkulationstafel bieten, die fernerhin einen schnellen Ueberblick über alle bei den Spritzfärbeverfahren in Frage kommenden wichtigen Punkte gibt; aus ihr ist die reine Spritzdauer bei bestimmtem Druck und bestimmter Düsenöffnung, sowie Farblösungsverbrauch und Farblösungsverlust, alles bezogen auf den zu färbenden Flächeninhalt, ersichtlich.

Gebrauch der Kalkulationstafel.

1. Ermittlung der Spritzdauer für einen Gegenstand:

Es sind 0,2 cm² Fläche bei einem Luftdruck von 3 Atm. und einer Düsenöffnung von 1,2 mm zu spritzen. Man verfolge von Flächeninhalt 0,2 den senkrechten Leitstrich bis zum Schnittpunkt mit der Horizontallinie der 3 Atm.-Linie, von diesem Schnittpunkt fahre man nach links auf der unter 45° geneigten Linie nach unten bis zum Schnittpunkt mit der Düsenöffnungs-Horizontallinie 1,2; von diesem Punkt aus wieder senkrecht nach oben bis zur Minutenskala, wo man den Wert 0,68 Min. abliest.

2. Ermittlung des Lösungsverbrauchs:

Es sind 0,4 qm bei Lösungskonsistenz 4 zu spritzen. Man verfolge von der Flächenskala 0,4 qm den senkrechten Strahl nach oben bis zum Schnittpunkt mit der gestrichelten Lösungskonsistenzlinie für Lösungskonsistenz 4, von hier aus auf dem unter 45° geneigten Strahl nach links oben und lese an der Farbenverbrauchsskala 0,220 kg ab.

3. Ermittlung des Lösungsverlustes bei 0,4 qm:

Man gehe wie vorher beim Lösungsverbrauch senkrecht hoch bis zum Schnitt mit der gestrichelten Lösungskonsistenzlinie 4, von dort diesmal auf der rechtsgeneigten 45° Linie abwärts bis zum Schnittpunkt mit der ausgezogenen Lösungskonsistenzlinie 4, von diesem Schnittpunkt senkrecht nach unten und lese auf der zweiten Skala: 0,0064 kg ab.

Die zum Schluß in Abb. 16 gebrachten Kurven lassen die Abhängigkeit des Druckes zur Spritzdauer deutlich erkennen, z. B. ergibt sich für:

Düsenöffnung 1,2 und 2 Atm. Druck auf 5 Atm.
ein Zeitunterschied von 0,862 : 1,52 = 77 %
Düsenöffnung 1,2 und 3 Atm. Druck auf 5 Atm.
ein Zeitunterschied von 0,68 : 1,03 = 20 %
Düsenöffnung 1,2 und 3 Atm. Druck auf 4 Atm.
ein Zeitunterschied von 0,92 : 1,03 = 12 %

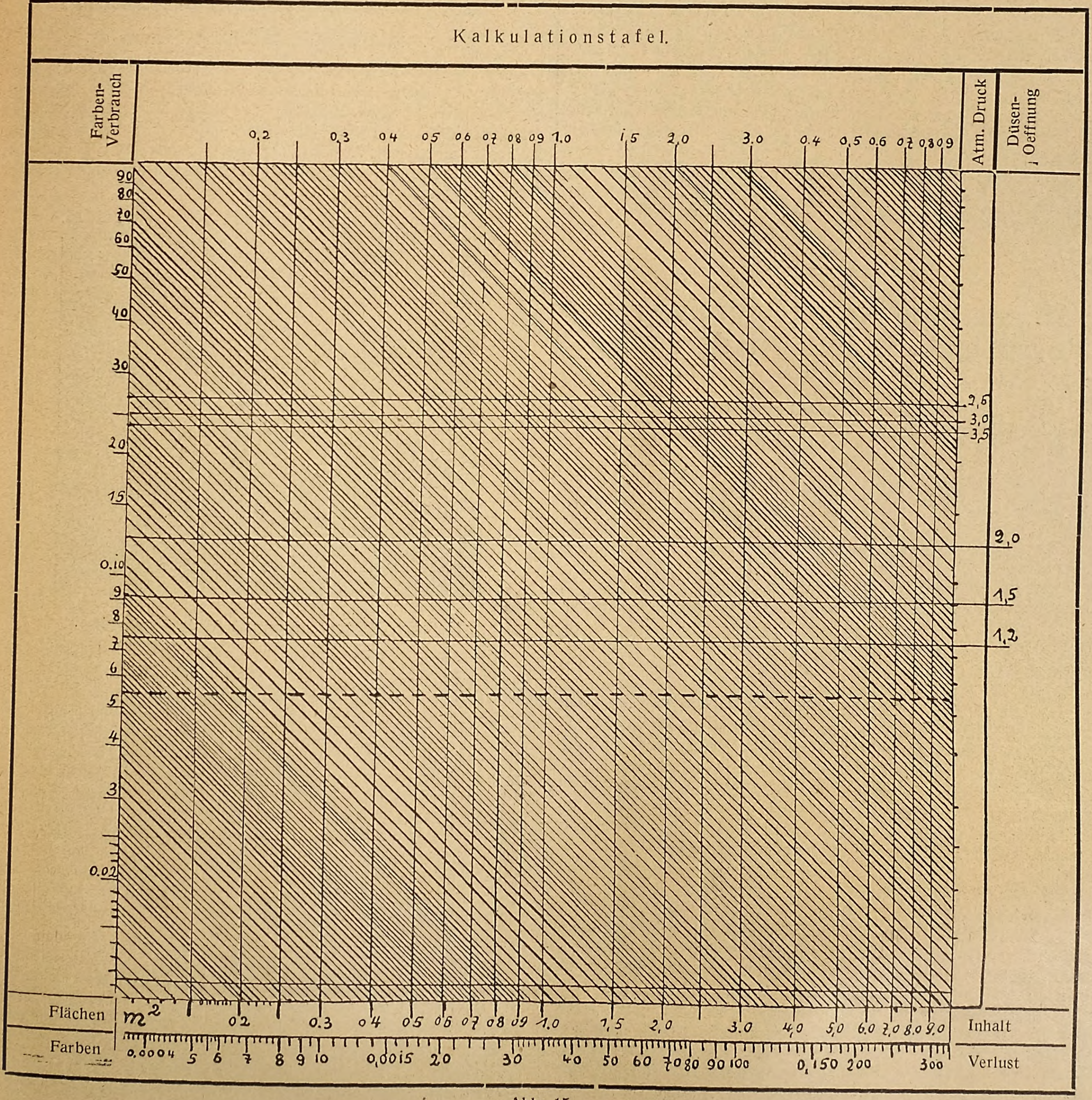


Abb. 15.

Digitized by Google

Düsenöffnung 1,2 und 2,5 Atm. Druck auf 3,5 Atm.
ein Zeitunterschied von 0,97 : 1,03 = 6 %

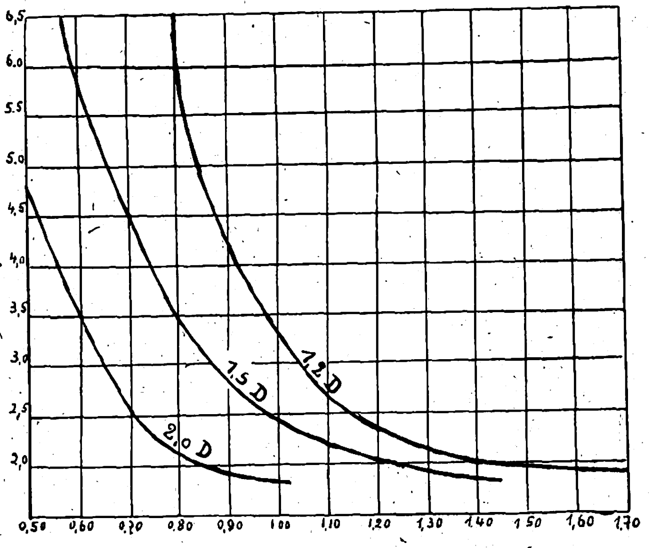


Abb. 16.

Mit zunehmendem Druck sinkt also die Arbeitsdauer; wie jedoch schon erwähnt, muß man berücksichtigen, daß die Stärke des Druckes auch Einfluß auf die zu bearbeitende Fläche hat. Da man bei zu hohem Druck kleine Löcher in die aufgetragene Farbschicht bekommt, ist es ratsam, durch Versuche festzustellen, wie weit es möglich ist, den Druck zu steigern, ohne irgend welche Beeinflussung auf die zu bearbeitende Fläche zu erhalten, um die Grenze der Wirtschaftlichkeit bei gegebener Düsenöffnung und Farblösungskonsistenz nicht zu überschreiten. Die richtige Aufstellung dieser Kurven wird die Grundlagen für die wirtschaftliche Ausnutzung des Spritzapparates bilden.

Mögen vorstehende Zeilen dazu beitragen, der Spritzfärbetechnik mehr Freunde als bisher zu gewinnen und der willkürlichen Festsetzung von Akkordzeiten ein Ende zu bereiten. K. H.

Herstellung von Gummiwaren durch elektrischen Niederschlag.

(S. a. „Gummi-Ztg." 39. Jahrg. S. 2238 und 40. Jahrg. S. 1861.)

Mitteilungen über ein neues Verfahren zur Herstellung von Gummiartikeln durch Elektroabscheidung von Kautschuk aus Milchsaft wurden in „The India Rubber World", Dezember 1926, 127 gegeben.

In Wasser suspendierte Kautschukteilchen haben positive elektrische Ladung und wandern unter dem Einfluß eines elektrischen Stromes nach dem positiven Pol, nach der Anode, setzen sich dort als Kautschukfilm ab und können durch Sonderverfahren homogen erhalten werden.

Der Prozeß verläuft wie folgt: Vorbereitung des Milchsaftes, Elektroabscheidung der Kautschukmasse, Trocknen der Abscheidung, Vulkanisation. Das Verfahren verläuft kontinuierlich vom Milchsaft bis zum fertigen Artikel und bedient sich keiner der sonst üblichen Fabrikationsmethoden. Als Rohstoff dient ammoniakalischer Milchsaft von etwa 30 Prozent Kautschukgehalt, der die nötigen Zusatzstoffe enthält, die vorher in einer Kolloidmühle vorbehandelt wurden. Diese kolloidalen Stoffe werden dem Milchsaft bei gewöhnlicher Temperatur unter vorsichtigem Rühren zugemischt und das Gemenge in einem Behälter gelagert. Mittels Pumpe gelangt es zu den Abscheidezellen, in denen reihenweise geformte Anoden angeordnet sind, die entweder aus unglasierter poröser Masse oder aus metallisierten Formen bestehen, je nach Qualität und Gestalt der herzustellenden Artikel. Werden unglasierte Anoden benutzt, so beschickt man diese mit der Elektrolytlösung, in die eine Metallanode taucht. Das durch Einwirkung des elektrischen Stromes auf dem Elektrolyt gebildete Gas dringt durch die poröse Wand, die Kautschukschicht lagert sich auf der Formoberfläche ab. Bei Verwendung metallisierter Formen als Anode werden die Bedingungen derart gewählt, daß keine Gasentwicklung stattfindet. In beiden Fällen erhält man dichte Kautschukfilme auf den Formen.

Wichtig bei diesem Verfahren ist die fortlaufende Arbeitsweise. Der Kreislauf umfaßt: Elektroabscheidung, Trocknen, Erhitzen, Ablösen des Artikels, Vorrichten der Form für neue Behandlung. Dieselben Formen lassen sich lange Zeit verwenden. Die Elektrolytlösung behält ihre Stärke und Leistungsfähigkeit lange Zeit, es entsteht wenig Materialverlust. Durch niedrige Wärmegrade, Zusatz sehr kräftiger Beschleuniger, läßt sich Zeit und Temperatur der Vulkanisation bedeutend vermindern. Das Verfahren verläuft automatisch und im geschlossenen Kreislauf. Die elektrisch abgeschiedenen Kautschukfilme sind zähe und sehr dicht, denn der Kautschuk erleidet durch mechanische Einwirkungen keine Beeinträchtigung, die erhaltenen Artikel lassen sich gut vulkanisieren.

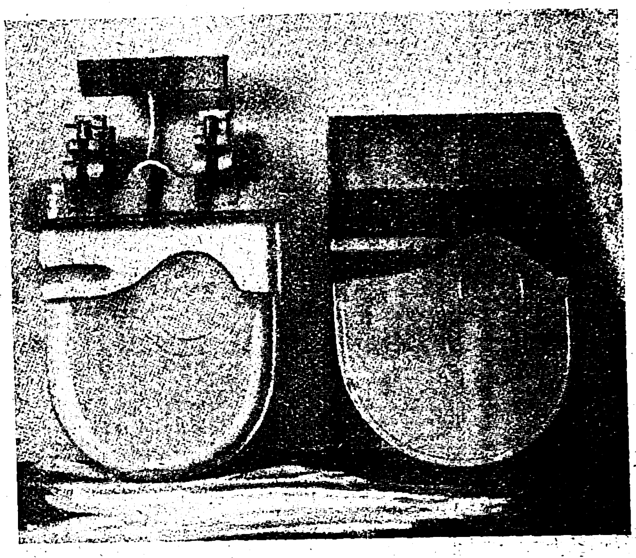


Fig. 1. Keramische und metallisierte Formanoden.

Als Hauptvorteile dieser Methode werden angegeben: Vermeidung von Hitze, deshalb lassen sich hitzeempfindliche Beschleuniger als Zusatz benutzen. Herstellung von Artikeln bester Qualität, da der Kautschuk keine mechanische Bearbeitung erleidet. Sorgfältige Kontrolle und reinliche Ausführung. Das Imprägnieren von Textilien erfolgt sehr gründlich, der Kautschuk setzt sich auf und in den Einzelfäden sehr gut ab.

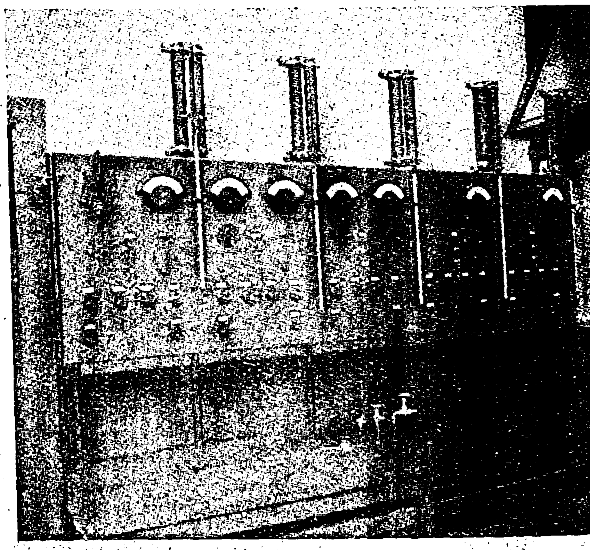


Fig. 2. Elektroabscheider mit Widerstandsreglern.

Das neue Verfahren eignet sich besonders zur Fabrikation von Innenschläuchen, doch auch zur Herstellung von Heißwasserflaschen, Badehauben, Tabaksbeuteln, Handschuhen, Kabelisolierungen und dergleichen, sowie zur Herstellung einer Reihe technischer Kautschukartikel. Die Fabriken für Kautschukartikel arbeiten jetzt mit großen Maschinen, die bedeutende mechanische Betriebskräfte erfordern, sowie mit einer großen Anzahl Vorrichtungen, mit Materialverlusten und so weiter. Durch Einführung des Elektroabscheideverfahrens fallen alle diese Maschinen und Hilfsmittel weg, der Milchsaft tritt an Stelle des festen Rohstoffes. Mischräume, Walzwerke, Kalander und dergleichen sind überflüssig, die Fabrikation verläuft in einfachen Vorrichtungen automatisch, durchaus hygienisch und ökonomisch. Beistehende Abbildungen zeigen in Fig. 1 die keramische und die metallisierte Formanode, in Fig. 2 die Abscheideapparate mit regelbarem Widerstand.

Handelserlaubnis in Italien.

Vom König ist ein Dekret unterzeichnet worden, durch das die Ausübung des Klein- wie des Großhandels an eine Handelserlaubnis geknüpft wird, die von den Gemeindeverwaltungen erteilt wird. Wer um die Handelserlaubnis einkommt, muß zuvor eine Kaution in Höhe von 500 bis 5000 Lire hinterlegen; die Höhe der Kaution richtet sich nach der Einkommensteuer. Die Kaution wird in Staatsanleihe angelegt und verzinst. (flp)

Digitized by Google

Der englische Lawn-Tennis-Verband und die Ballfrage.

Von **Neville B. Bloch**, Schriftleiter „Deutsche Sportartikel-Zeitung".

Ueber die bei der kürzlich stattgefundenen Tagung des englischen Lawn-Tennis-Verbandes gepflogenen Verhandlungen in der Tennisballfrage sind sich widersprechende Nachrichten erschienen. Es erscheint daher zweckmäßig, eine genaue Darstellung der Beschlüsse, die auf dieser Tagung gefaßt wurden, zu geben. Soweit die Ballfrage zur Verhandlung stand, handelte es sich um folgende Punkte:

1. Die Verwendung von nur nahtlosen Bällen.
2. Eine Beschränkung der Vorschriften über die Sprunghöhe des Balles.

Wenn in deutschen Zeitungen immer wieder die Rede davon ist, daß es sich hier um Beschlüsse des englischen Verbandes handelt, so muß berichtigend gesagt werden, daß diese Beschlüsse einzig und allein den Zweck haben, den englischen Delegierten auf der Tagung der Internationalen Lawn-Tennis-Federation, die für März d. J. in Paris vorgesehen ist, bestimmte Richtlinien zu geben, vermöge der sie die englischen Anträge auch in der Ballfrage unterstützen können.

Im Interesse einer einheitlichen Gestaltung der Tennisregeln sehen die großen Landesverbände davon ab, vor einer endgültigen Beschlußfassung der Internationalen Federation von sich aus besondere Aenderungen in Regelfragen eintreten zu lassen. Ausschlaggebend hierfür ist der Wunsch, den internationalen Sportverkehr zu erleichtern und die Abwicklung von Wettkämpfen, an denen ausländische Konkurrenten teilnehmen, in genau derselben Weise vorzunehmen, wie dieses in dem Herkunftsland der betreffenden Spieler auch Usus ist.

Der Ballsachverständige der englischen Organisation äußerte sich wie folgt über die in Vorschlag gebrachte Bevorzugung des nahtlosen Balles: „Es ist besonders in den letzten Jahren das Bestreben der Internationalen Lawn-Tennis-Federation gewesen, einen Ball zu schaffen, der eine gewisse Einheitlichkeit des Spiels gewährleistet. Wenn also ein Sportsmann von einem Turnier zum anderen fährt, soll er nicht in einer Stadt einen außerordentlich harten Ball mit einer geringeren Sprungkraft, in der anderen dagegen einen weichen Ball mit einer größeren Sprungkraft vorgesetzt erhalten. Aus diesem Grunde unterstützt der Vorstand unseres Verbandes den Vorschlag an die Internationale Lawn-Tennis-Federation, den Spielregeln hinzuzufügen, daß die äußere Fläche des Balles glatt und nahtlos sein soll.

In verschiedenen führenden Tennisländern der Welt, besonders aber in den Vereinigten Staaten, besteht ebenfalls der lebhafte Wunsch, die Vorschriften über den Ball in dieser Weise ergänzt zu sehen und, soweit bis heute Untersuchungen und Prüfungen erfolgt sind, können wir den genähten Ball nicht mehr als zweckmäßig anerkennen. Der Ueberzug des nahtlosen Balles, der unter Anwendung moderner Methoden erzeugt wird, ist so vorzüglich befestigt, daß keine Gefahr des Loslösens der Meltonhülle besteht. Außerdem gibt der nahtlose Ball beim Aufschlag auf dem Racket und beim Aufschwung auf dem Boden eine weit bessere Möglichkeit, eine gleichmäßigere Leistung zu erzielen."

Alsdann wurde über eine schärfere Begrenzung der Sprunghöhe des Balles verhandelt und der englische Ballsachverständige sagte u. a.: „Wie Sie wissen, wird die Sprunghöhe des Balles in der Weise geprüft, daß man ihn aus einer Höhe von 2½ m, bei einer Temperatur von ungefähr 20° C auf eine harte Unterlage fallen läßt und die Sprunghöhe soll alsdann mindestens 1,27 m und höchstens 1,52 m betragen. Diese Spanne ist sehr groß und es haben sich in dem Verhalten der Bälle im Spiel gewaltige Unterschiede ergeben. Es ist vorgekommen, daß mit einem Ball gespielt wird, der bei einer Sprunghöhe von zirka 1,30 m die vorgeschriebene Prüfung erfolgreich bestanden hat, nach kurzer Zeit jedoch, wenn der Ball auf Lager gewesen ist, oder bei großer Feuchtigkeit, bzw. bei Spielen, die im Regen stattfanden, saugte der Ueberzug des Balles viel Feuchtigkeit auf und alsdann wird die Mindestsprunghöhe von 1,27 m nie und nimmer erreicht. Hierdurch kann sehr leicht eine ungewollte Verminderung der Sprunghöhe eintreten und daher erscheint es erforderlich, die Spanne enger zu fassen, als bisher und sie auf 1,40 m Mindest- und 1,52 m Höchstsprunghöhe zu bemessen."

Diesen Anträgen wurde stattgegeben und die Vertreter des englischen Bundes sind beauftragt worden, bei der Tagung der Internationalen Federation für eine entsprechende Aenderung der internationalen Regelung einzutreten.

Es sollen jedoch, auch mit Rücksicht auf wirtschaftliche Interessen, diese Ergänzungen erst mit dem 1. Januar 1928 in Kraft treten.

Demnach bleibt es den Anhängern des weißen Sports unbenommen, ob sie in diesem Jahre mit einem genähten oder nahtlosen Ball spielen wollen. Der nahtlose Ball hat den bis vor kurzer Zeit allgemein gebräuchlichen genähten Ball gegenüber erhebliche Vorteile:

1. erstens kommen die wulstigen Nähte in Fortfall, wodurch die Sprungsicherheit unbedingt erhöht wird,
2. werden die Wulststellen des Ballüberzuges nicht zuerst abgenutzt und
3. ist er etwas billiger, da ein Arbeitsgang, das Nähen des Ueberzuges, in Fortfall kommt.

Im übrigen werden natürlich nahtlose Bälle von den führenden deutschen Fabrikanten auch seit geraumer Zeit hergestellt und da Deutschlands Aufnahme in der Internationalen Lawn-Tennis-Federation eigentlich heute schon eine vollzogene Tatsache ist, werden diese Aenderungen der Ballregeln auch für Deutschland ab 1928 in Kraft treten, sofern die Internationale Federation die Anträge zum Beschluß erhebt.

Gummischutzmanschetten für Reifen.

Einer Mitteilung aus dem Leserkreis der Zeitschrift „Automarkt" Nr. 3 vom 7. Januar 1926 entnehmen wir, daß die Pariser Omnibusse mit Gummischutzringen oder -manschetten an den Reifen der rechten Wagenseite versehen sind. Diese Maßnahme wurde deshalb getroffen, um beim Heranfahren an den Bürgersteig an den Haltestellen nicht die dort wartenden Fahrgäste bei feuchten Straßen zu bespritzen. — Die Vollreifen der rechten Wagenseite besitzen eine etwas größere Breite, als der Belastung entspricht. An diesem vorstehenden Rand wird die Gummimanschette in etwa 20 mm Abstand angebracht. Der Außendurchmesser ist etwas kleiner als der des neuen Reifens und nutzt sich dann später dem Reifen entsprechend ab. Durch die Formgebung wird ein Spritzen quer zur Fahrtrichtung völlig vermieden. — Auch bei Omnibussen mit Riesenluftreifen werden diese Manschetten gefunden; hier werden sie mit in die Felge eingelegt und halten dadurch fest.

Zur Nachahmung in Deutschland empfohlen! Wir brachten schon früher Vorschläge für derartige Schutzvorrichtungen.

Gummifederlager.

Die Gummifederlager der Shock Insulator Co. haben sich im Auslande sehr gut bewährt, da sie neben außergewöhnlicher Lebensdauer und Betriebssicherheit auch die Federwirkung des Wagens recht erheblich unterstützen.

Wie die Technischen Blätter der „Continental" mitteilen, hat diese Firma von den amerikanischen Patentinhabern die Generallizenz übernommen. Folgende drei Normallager werden zurzeit laufend hergestellt:

für Lastwagen
90 mm Lager, passend für 70, 80, 90 mm Federbreiten,
120 mm Lager, passend für 100, 110, 120 mm Federbreiten,
für Personenwagen
70 mm Lager, passend für 50, 60, 70 mm Federbreiten.

Durch diese Normallager ist einer Zersplitterung und Unwirtschaftlichkeit in der Herstellung vorgebeugt. Die Verwendung kleinerer Federbreiten, wie oben angegeben, wird dadurch ermöglicht, daß mit dem obersten Federblatt eine Metallpfanne verbunden ist.

Oesterreichische Reifennormen.

Soeben sind folgende österreichische Reifennormen neu erschienen:

V 5504 Hochdruck-Wulst- und Geradseitreifen,
V 5505 Niederdruck-Wulst- und Geradseitreifen,
V 5506 Felgen für Wulstreifen,
V 5507 Felgen für Geradseitreifen.

Die Reifen und Felgen entsprechen zum größten Teil den bei uns gebräuchlichen Abmessungen. Zu erhalten sind diese Normen beim Oesterreichischen Normenausschuß für Industrie und Gewerbe („Oenig"), Wien X, Lothringerstraße.

Digitized by Google

Kautschukgewinnung

Die Rohgummi-Ausfuhr Malayas im Dezember.

Wider Erwarten hoch war die Rohgummi-Ausfuhr Malayas im letzten Monat des verflossenen Jahres. Nicht weniger als 36 811 tons Rohgummi gelangten im Dezember zur Verschiffung gegenüber 34 302 tons im November und 31 648 tons im Dezember 1925. Trotz der Herabsetzung der Exportquote hat mithin die Rohgummi-Ausfuhr Malayas eine Einschränkung nicht erfahren. Es zeigt sich, daß die vorhandenen unbenutzten Ausfuhrlizenzen die Restriktion illusorisch machen. Weiterhin beweist die hohe Ausfuhrziffer, daß sich die Produktionseinschränkung erst in Monaten zeigen wird. Die Januar-Ausfuhr Malayas dürfte einen beachtenswerten Rückgang aufweisen, weil große Pflanzungsgebiete der Ueberschwemmung wegen nicht ausgebeutet werden konnten.

Die Rohgummi-Einfuhr Malayas belief sich im Dezember auf 14 716 tons, wovon 12 049 tons für feuchte Ware erklärt wurden. Bringt man bei der feuchten Ware 33⅓ Prozent für Schmutz, Feuchtigkeit usw. in Abzug, so ergibt sich eine Rohgummi-Netto-ausfuhr Malayas von 26 111 tons. Im November betrug die Rohgummi-Einfuhr Malayas 12 201 tons und im Dezember 1925 13 964 tons.

Die Dezember-Ausfuhr wurde nach folgenden Ländern verschifft:

	Nov. 1926 tons	Dez. 1926 tons
Großbritannien	8 059	7 621
Vereinigte Staaten	21 812	24 406
Europäisches Festland	2 498	2 873
Britische Besitzungen	819	710
Japan	1 104	1 186
Andere Länder	10	15
Insgesamt	34 302	36 811

Die gesamte Rohgummi-Ausfuhr Malayas bezifferte sich im verflossenen Jahre auf 391 250 tons gegenüber 317 000 tons im Jahre 1925. Es ergibt sich mithin eine Ausfuhrsteigerung von nicht weniger als 74 000 tons. Nachstehende Tabelle zeigt die Rohgummi-Einfuhr Malayas in den letzten drei Jahren und die ungefähren Netto-Ausfuhren.

	1924 tons	1925 tons	1926 tons
Malayas Rohgummi-Einfuhr	107 418	158 021	151 243
Netto-Ausfuhr	181 586	204 084	283 147

Besonders hingewiesen sei auf die in den beiden letzten Jahren gegenüber 1924 bedeutend angewachsene Rohgummi-Einfuhr als Folge der Produktionssteigerung der Eingeborenen-Pflanzungen in Niederländisch-Indien.

Die malaiische Rohgummi-Ausfuhr der letzten drei Jahre verteilt sich auf folgende Bestimmungsländer:

	1924 tons	1925 tons	1926 tons
Großbritannien	33 503	45 699	83 994
Vereinigte Staaten	186 701	226 528	254 346
Europäisches Festland	28 836	28 065	27 587
Britische Besitzungen	5 070	4 758	7 933
Japan	15 337	11 532	17 325
Andere Länder	257	243	143
Insgesamt	259 704	316 825	391 238

Vorstehende Tabelle zeigt, daß es in der Hauptsache die Vereinigten Staaten und England waren, die die außerordentlich gestiegene Rohgummi-Ausfuhr Malayas in den beiden letzten Jahren aufnahmen.

Der Wert der Rohgummi-Ausfuhr 1926 belief sich auf 711 000 000 Dollar im Vergleich zu 746 000 000 Dollar 1925. Trotz der um 74 000 tons größeren Ausfuhr 1926 ist der Gesamtwert geringer als 1925. Nichts könnte besser den bedeutenden Preisrückgang 1926 erläutern. fen.

* * *

Ceylons Rohgummi-Ausfuhr 1926.

Ceylons Rohgummi-Ausfuhr betrug im Dezember 6498 tons und erreichte damit die größte Höhe im verflossenen Jahre. Im November gelangten nur 4654 tons und im Dezember 1925 5226 tons zur Verschiffung. Auf die einzelnen Monate verteilt sich die Rohgummi-Ausfuhr Ceylons in den beiden letzten Jahren folgendermaßen:

	1925 tons	1926 tons
Januar	3 413	4 057
Februar	2 096	4 941
März	3 973	5 707
April	3 200	3 484
Mai	3 108	4 348
Juni	3 483	3 903
Juli	3 717	4 628
August	4 081	5 379
September	4 483	5 791
Oktober	5 122	5 559
November	3 716	4 654
Dezember	5 226	6 498
Insgesamt	45 618	58 949

Die Gesamtrohgummi-Ausfuhr Ceylons weist wie die Malayas 1926 eine große Steigerung auf. Für Ceylon beläuft sie sich auf nicht weniger als 13 331 tons gegenüber 1925. Die sehr bedeutsame Produktionssteigerung in den wichtigsten Gummipflanzungsgebieten gibt leicht eine Erklärung für das ungeheure Anwachsen der greifbaren Vorräte an den Hauptbörsenplätzen und in den wichtigsten Verschiffungshäfen. fen.

* * *

Niederländisch-Indiens Rohgummi-Ausfuhr im November.

Die Rohgummi-Ausfuhr Niederländisch-Indiens belief sich im November auf 19 106 tons gegenüber 23 058 tons im Oktober und 22 991 tons im November 1925. fen.

* * *

Wie man in Holland über den amerikanischen Einkaufpool denkt.

Waren es in den letzten Monaten des vorigen Jahres die unbenutzten Ausfuhrlizenzen, die allgemein einer Betrachtung unterzogen wurden und denen man die ganze Schuld an den weichenden Rohgummipreisen zuschieben wollte, so ist es jetzt der amerikanische Pool, auf den sich das ganze Interesse konzentriert. Kürzlich befaßte sich ein Sachkenner in der Zeitschrift „In-en Uitvoer“ mit dem amerikanischen Zusammenschluß. Wir entnehmen seinen beachtenswerten Ausführungen das Nachstehende.

Die Beweggründe für den Zusammenschluß können wie folgt zusammengefaßt werden:

1. Die Fabrikanten haben Interesse an einem stabilen und möglichst niedrigen Preis.

2. Solange man den Stevenson-Plan in der neuen Form handhabt, kann der Rohgummipreis auf die Dauer nicht unter 1 sh 9 d fallen, wohl aber bedeutend darüber hinaus steigen.

3. Die englische Regierung kann und wird aus verschiedenen Gründen den Stevenson-Plan vermutlich noch zwei Jahre und vielleicht noch länger in Kraft lassen.

4. Demzufolge ist mit abnehmenden Vorräten und steigenden Preisen ab zweiter Hälfte 1927 zu rechnen und mit einer Rohgummiknappheit zwischen 1929 und 1931. Die Vorratsbildung zu Preisen unter 1 sh 9 d ist daher wünschenswert.

Nach den letzten Berichten werden die Mitglieder des Pools vorläufig fortfahren, ihren Eigenbedarf zu decken. Von den angesammelten Vorräten soll erst bei einem weit höheren Rohgummipreis bezogen werden.

In dem amerikanischen Pool ist daher nicht eine große zentralisierte Einkauforganisation zu erblicken, sondern eine bedeutende spekulative Vereinigung von „Insiders“, die mit einem Steigen der Gummipreise rechnen. Hierauf weist bereits hin, daß einerseits dem Pool zahlreiche Firmen angehören, die nicht unmittelbar an den Rohgummipreisen interessiert sind, andererseits keine Schritte unternommen werden, um auch die zahlreichen kleinen Firmen in die Organisation einzubeziehen. Weiterhin wären die hohen Kredite nicht erforderlich, wenn der Pool lediglich eine Einkaufsgenossenschaft darstellen würde.

Der Pool soll bereits 20 000 tons aufgekauft haben, was sehr gut möglich ist. Will man einen Vorrat von 30 000 bis 40 000 tons

Digitized by Google

Digitized by Google

schaffen, dann ist es eine bessere Politik, hiermit in Zeiten fallender Preise und wachsender Vorräte zu beginnen als in Zeiten, in denen das Umgekehrte der Fall ist.

In der amerikanischen Oeffentlichkeit wird der Pool als Kampfmaßnahme gegen die englische Restriktion angesehen. In Wirklichkeit jedoch stellt er eine Organisation dar, die die ungesunden Auswirkungen der Exporteinschränkung mildern soll.

Soweit die holländische Zeitschrift! Herr J. N. Burger, der Leiter einer Reihe holländischer Gummipflanzungsgesellschaften, will einem Zusammenschluß der Verbraucher einen solchen der Erzeuger gegenüberstellen. Eine Verkaufsorganisation der Produzenten würde die Restriktion unnötig machen und bei einem Hand in Hand arbeiten mit den Verbrauchern auf die Dauer zu stabilen Preisen führen. fen.

* * *

Rohgummi-Erzeugung und -Verbrauch im Jahre 1927.

Wie zu Beginn eines jeden neuen Jahres sind von einer Reihe von Maklerfirmen Berechnungen über Erzeugung und Verbrauch im Jahre 1927 angestellt worden. Wenn diesen Berechnungen auch keine generelle Bedeutung zukommt, so lassen sie doch einen Schluß auf die erwartete Preisgestaltung im neuen Jahre zu. Fast alle Aufstellungen kommen zu dem Schluß, daß 1929 bis 1930 die gegenwärtigen hohen Vorratsmengen beseitigt sein werden. Die bekannte Firma Lloyd Matheson and Caritt nimmt eine Erhöhung der Standarderzeugung für Malaya von 5 Prozent an und berechnet die Standardproduktion Malayas für 1927 auf zirka 316 000 tons. Um jedoch irgendwelchen Zufällen zu begegnen, legt sie ihren Betrachtungen nicht diese Menge, sondern eine solche von 325 000 tons zugrunde. Obwohl Ceylon den Standard von 70 000 tons nicht erreichte, wird für dieses Jahr ein solcher von 75 000 tons angenommen. Es ergibt sich demnach:

				tons
Geschätzte Standarderzeugung für Malaya				325 000
Geschätzte Standarderzeugung für Ceylon				75 000
				400 000
Malaya und Ceylon			tons	
Januar	80 %	des Standards	27 000	
Februar-April	70 %	„ „	70 000	
Mai-Juli	60 %	„ „	60 000	
August-Oktober	60 %	„ „	60 000	
November-Dezember	60 %	„ „	40 000	
				257 000
Niederländisch-Indien				210 000
Brasilien				28 000
Andere Produktionsgebiete				45 000
				540 000
Bisher unbenutzte Ausfuhrgenehmigungen				30 000
Insgesamt				570 000

Der Weltverbrauch wird für 1927 mit 595 000 tons angegeben.

Eine Preissteigerung wird in diesem Jahre für unvermeidlich gehalten. Wenn die Schätzungen annähernd richtig sind — man darf annehmen, daß sie der Wirklichkeit ziemlich nahe kommen —, müßten 25 000 tons aus Vorräten entnommen werden. Da aber nach den Erfahrungen des Jahres 1925 die Vorräte nicht allzu stark beschnitten werden dürfen, um einen abermaligen Boom zu verhindern, bliebe als Ausweg nur ein Steigen der Preise, um so die Exportquote zu erhöhen und den Restbedarf aus der Produktion 1927 und nicht aus Vorräten zu decken. Die Annahme ist nicht von der Hand zu weisen, daß die nicht der Restriktion unterliegenden Gebiete vorläufig ihr Erzeugungsmaximum erreicht haben, so daß von dieser Seite der Mehrbedarf nicht gedeckt werden kann. fen.

Berichtigung.

In der Sondernummer unserer „Gummi-Zeitung“ zur 7. Internationalen Kautschukausstellung in Paris „Die deutsche Kautschuk-Industrie“ ist auf Seite 145 die Firma „Vulkan“-Gummiwarenfabrik Weiß & Baeßler A.-G. in Leipzig-Lindenau als G. m. b. H. bezeichnet worden. Es beruht dies natürlich auf einem Irrtum, da die Firma bereits im Jahre 1921 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt wurde und seit dieser Zeit „Vulkan“-Gummiwarenfabrik Weiß & Baeßler **A.-G.** firmiert. Wir bitten alle Leser der betreffenden Nummer, dies berichtigen zu wollen.

Allerhand aus der Branche.

Elektrisier-Apparate. Man hat in den letzten Jahren mehr und mehr Apparate für das elektrische Behandlungsverfahren konstruiert, darunter auch solche für den Eigengebrauch der Patienten im Hause. Dabei ist die Gefahr der elektrischen Schläge vollständig beseitigt worden. Die neuen Apparate sind erdschlußfrei und unter den Namen „Radiolux“, „Radiostat“, „Radiophot“ u. a. m. im Handel. Mit Hilfe dieser Apparate werden Hochfrequenzströme erzeugt, die eine außerordentlich vielseitige Wirkung haben. Sie vermehren den Sauerstoffgehalt in Blut und Geweben, beschleunigen den Stoffwechsel, töten Bakterien, lindern Schmerzen und entwickeln Wärme und Ozon. Demgemäß finden sie bei vielen äußeren und inneren Leiden, wie bei Hauterkrankungen, Haarkrankheiten, nervösen Leiden u. s. f., wie auch bei der Pflege des gesunden Körpers vielfältige Anwendung. Die Apparate sind einfach zu handhaben, im Preise mäßig und deshalb bei richtiger Verwendung als Hausmittel zu elektrischer Behandlung trefflich geeignet. Jedenfalls bilden sie für die Händlerschaft in hygienischen Gesundheitsartikeln u. s. f. einen aussichtsreichen Artikel. Die einschlägigen Firmen sollten sich sofort um das Geschäft in diesen Apparaten bemühen, damit es nicht in andere Hände übergeht.

Preisermäßigung für Linoleum. Wie unser Mitarbeiter von der Linoleumwerke A.-G. hört, ist mit Wirkung vom 15. Januar d. J. ab eine Herabsetzung der Preise vorgenommen und gleichzeitig der Händleraufschlag auf das äußerste Maß herabgesetzt worden. Diese beiden Maßnahmen bringen eine für den Verbraucher fühlbare Preisermäßigung mit sich, die teilweise bis zu 14 Prozent beträgt. Für den Preisabbau ist insbesondere die Absicht maßgebend gewesen, den Wohnungsbau zu verbilligen. Die Ermäßigung wirkt sich deshalb besonders in den Qualitäten und Mengen aus, die für den Hausbau in Betracht kommen. Beispielsweise kostete bisher die eigentliche Bauware in den Mengen von 100 bis 250 qm 7,05 RM. je qm, während der Preis zukünftig nur noch 6,10 RM. für beste Qualität beträgt. Von dieser Maßnahme wird auch unsere Branche betroffen, soweit technische Verwertung oder Verkauf von Linoleum vorgenommen wird. Natürlich ist die Händlerschaft mit der abermaligen Verkürzung der Verdienstquote nicht zufrieden. Doch scheint die Hoffnung berechtigt, daß dieser Verlust durch Mehrumsatz wieder ausgeglichen werden kann. P.

Streik in der Wuppertaler Webwaren-Industrie. Durch die Arbeitsniederlegung in der Wuppertaler Textilindustrie, die bereits in den ersten Tagen des neuen Jahres in einzelnen Betrieben in Barmen und Elberfeld Schwierigkeiten ergeben hat, ist nunmehr auch die Gummiwebwarenindustrie in Mitleidenschaft gezogen. Auf erneute Anweisung der freien und christlichen Gewerkschaften haben in mehreren Betrieben Bandwirker und Weber, ohne besondere Forderungen zu stellen, gekündigt. Als Grund wurde die Ablehnung des Schiedsspruchs durch den Arbeitgeberverband angegeben, obwohl die Textilarbeiterorganisationen selbst den Schiedsspruch abgelehnt haben, und die angebliche Weigerung des Arbeitgeberverbandes zu weiteren Verhandlungen, eine Behauptung, die jedoch, namentlich was die Gummibandwebereien anbetrifft, unrichtig sein soll. Die Massenkündigung wird von den Arbeitgebern als Kampfmaßnahme angesehen. Für unser Fach ist diese Tatsache insofern bedauerlich, als das Geschäft in gummielastischen Bändern immer noch im Fluß ist und auch einzelne Exportaufträge vorliegen. P.

Deutscher Ledertag in Berlin. In diesen Tagen werden die Vertreter der beteiligten Reichs- und Landesressorts und der deutschen Lederindustrie in Berlin zusammenkommen, um zahlreiche Fragen dieses Faches zu beraten. Man hat Berlin im letzten Augenblick als günstigsten Versammlungsort gewählt, weil gleichzeitig auch Sitzungen im Reichsinnenministerium stattfinden, die sich mit der Bekämpfung der Milzbrandgefahr befassen. Außerdem hält der Hauptausschuß des Zentralvereins der deutschen Lederindustrie Besprechungen ab, bei denen das geschäftsführende Präsidialmitglied A. Sauer über die internationalen Verhandlungen in London und Brüssel referieren wird. W. Freudenberg, der kürzlich eine Studienreise durch Südamerika unternahm, wird über den Häutemarkt am La Plata sprechen. Es ist selbstverständlich, daß auch unsere Branche lebhaftes Interesse an diesen Tagungen und Besprechungen hat, zumal auch eine Anzahl unser Fach betreffende Angelegenheiten auf der Tagesordnung steht. Bekanntlich stehen diese Verhandlungen auch in enger Beziehung mit den Beratungen, die die Ledertreib-

Digitized by Google

riemen- und technische Leder-Frage umfassend erörtern werden und für Fabrikanten, Wiederverkäufer und Detaillsten in diesem Artikel von eminenter Bedeutung sind. P.

Meinungsaustausch.

A. O. K., Berlin.

Die Ueberschrift, verehrter Leser, darf nicht irreführen. Es handelt sich nicht um ein Armee-Ober-Kommando, sondern um die Allgemeine Orts-Krankenkasse der Stadt Berlin. Das Verfahren, das dieses Institut mir gegenüber eingeschlagen hat, erinnert allerdings sehr an die diktatorischen Maßnahmen eines Armee-Ober-Kommandos, die man sich notfalls in Kriegszeiten gefallen lassen muß.

Ich beschäftige eine Aufwartefrau, und zwar tageweise, für die ich die üblichen Beiträge an die Allgemeine Orts-Krankenkasse abzuführen habe. Diese Beiträge werden jeden Monat pünktlich und ordnungsgemäß für den voraufgegangenen Monat von mir abgeführt. Ich war deshalb erstaunt, unterm 29. September 1926 ein Schreiben zu erhalten, in dem ich aufgefordert wurde, binnen einer Woche 8,70 RM. zu entrichten, auf welche die Kasse nicht den geringsten Anspruch hatte. Um der Aufforderung mehr Nachdruck zu verleihen, wurde mir auch die übliche Pfändung angedroht. Diese Zahlungsaufforderung war ein offensichtlicher Irrtum, und da sich jeder Mensch irren kann, so habe ich auch der A. O. K. diesen Irrtum nicht weiter übel genommen. Am gleichen Tage (29. September 1926) setzte ich in längeren Ausführungen der A. O. K. in einem Schreiben auseinander, daß ich meine Verpflichtungen als Arbeitgeber pünktlich und ordnungsgemäß erfüllt habe und daß ich ihr nicht einen Pfennig schulde. Ich verbat mir bei dieser Gelegenheit die vollkommen unberechtigte Mahnung und die Drohung mit dem Gerichtsvollzieher. Auf dieses Schreiben vom 29. September 1926 hörte ich bis zum 19. Oktober 1926, also 20 Tage, nichts. An diesem Tage erschien der Gerichtsvollzieher in meinem Bureau, um die Pfändung vorzunehmen. Meine Angestellte legte ihm den Brief an die A. O. K. vor und der Gerichtsvollzieher verzichtete großmütig auf die Pfändung. Drei Tage später habe ich mich dann persönlich bei der A. O. K. über den Vorfall beschwert. Von einer Dame wurde mir freundlichst erklärt, daß die Pfändung auf einem Irrtum beruhe und der Gerichtsvollzieher nunmehr angewiesen sei, die Pfändung nicht vorzunehmen. Mit dieser Mitteilung gab ich mich natürlich nicht zufrieden. Ich ließ mich bei dem Vorstand melden, demgegenüber ich meinen Standpunkt entsprechend wahrte, und der Vorsteher entschuldigte sich dann nach Prüfung der Sachlage wegen des Vorfalles, womit die Angelegenheit ihr vorläufiges Ende fand.

Wenn ich diesen Vorfall nun hiermit der Oeffentlichkeit unterbreite, so tue ich es, um einmal die Frage anzuschneiden, inwieweit sich ein öffentliches Institut erlauben darf, ohne die geringste Berechtigung einem Staatsbürger den Gerichtsvollzieher ins Haus zu schicken. Man stelle sich vor, daß beim Erscheinen des Gerichtsvollziehers Vertreter von Lieferanten anwesend waren, die mir den 100—1000fachen Betrag dieser geringfügigen Forderung kreditieren! Auch ich würde als Augen- und Ohrenzeuge eines solchen Vorfalles Rückschlüsse auf die Bonität meines Kunden ziehen, die für den Betreffenden unter Umständen katastrophal sein können. Der letztere Punkt ist es, der mich hauptsächlich veranlaßt, mich an die Oeffentlichkeit zu wenden.

Aerger und Zeitverlust hat mir dieser Vorfall genug verursacht. Die Hauptsache ist für mich: Wer gibt einem öffentlichen Institut das Recht, unberechtigte Forderungen durch den Gerichtsvollzieher einziehen zu lassen? Wenn dieses Recht in irgendeinem Gesetz verankert ist, dann ist es höchste Zeit, durch eine Ergänzungsvorschrift den Staatsbürger vor dem Mißbrauch dieses Gesetzes zu schützen. C. E.

* * *

Dieses Vorgehen der Krankenkasse ist im Interesse der Geschäftswelt unbedingt zu verwerfen. Wenn sie sich entschließt, rückständige Beträge durch den Gerichtsvollzieher einzutreiben, dann kann man zum mindesten erwarten, daß zuvor die Unterlagen genau geprüft werden. Dies umso mehr bei einem derartigen öffentlich-rechtlichen Institut, das ja auf Grund der §§ 28 und 754 a der RVO. das Recht hat, den in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten ergangenen Urteilen gleichstehende vollstreckbare Ausfertigungen auszustellen. Daß in diesem Falle die Unterlagen nicht geprüft worden sind, ist zum mindesten fahrlässig gehandelt. D. Red.

Continental
Wärmflasche
nahtlos, rot

Die Continental-Wärmflasche ist unentbehrlich in der Gesundheits- und Krankenpflege und darf daher in keinem Haushalte fehlen. Ihr besonderer Vorzug: aus bestem elastischem Gummi, nahtlos, hergestellt, ermöglicht eine vielseitigere und bessere Verwendung als die der Metallwärmflasche und des Wärmsteins. Die Continental-Wärmflasche gibt die Wärme gleichmäßig, langandauernd ab und schmiegt sich dem Körper fest an. Infolge ihres leichten Gewichts übt sie aber keinen Druck aus.

Lieferbar in verschiedenen Größen, mit vernickelter Verschraubung, auf 125 kg Druckbelastung geprüft. Durch Einsetzen einer kombinierten Verschraubung auch als Irrigator verwendbar.

Leicht verkäuflich!

Bestellen Sie daher bitte sofort Probestücke.

Continental Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie Hannover.

Digitized by Google

An die Facharbeiter der Verbandstoffbranche!

„Von berufener Seite hörten wir im neuen Jahr in den ersten beiden Nummern der „Gummi-Zeitung" Stoßseufzer über die Lage in der Verbandstoffindustrie und die Aussichten für 1927.

Wenn Schreiber dieses dazu Stellung nimmt, dann geschieht es, weil er weiß, daß die „Gummi-Zeitung" das einzige Blatt ist, das für die Verbandstoff-Facharbeiter in Frage kommt. Leider wird die Zeitung in den meisten Betrieben nicht einmal den ersten Kräften, viel weniger noch den Hilfsarbeitern zur Verfügung gestellt. Ist es die Besorgnis, daß ein Angestellter die Gelegenheit eines günstigen Angebotes wahrnimmt?

Nachdem die „Gummi-Zeitung" wochenlang im Direktionszimmer gelegen hat, kommt sie in die Ablage und so in die Hände der Mitarbeiter, die gern von allem Wissenswerten aus der Verbandstoff- und der chirurgischen Branche Kenntnis nehmen.

Besonders Interessierte halten die Zeitung selbst, aber leider hält der größte Teil den Kauf einer „Illustrierten Zeitung" für wichtiger, als den der Fachzeitung. Zum Teil sind es auch die knappen Bezüge, die keine Ausgaben zur Fortbildung gestatten.

Gerade jetzt ist von Wert, daß allen Angestellten die „Gummi-Zeitung" zur Verfügung gestellt würde, damit auch dieser Kreis etwas von dem Kampf gegen die Krankenkassen und Anschaffungsämter erfährt.

Die Sorglosigkeit der im Verbandstoff- und chirurgischen Großhandel Beschäftigten ist schwer zu verstehen. Zum größten Teil steuern gerade diese die höchsten Beiträge in die Ortskrankenkassen und werden dann bei Krankheit mit einer „Sparpackung" oder vielleicht mit einer drei Tabletten enthaltenden Tüte abgefertigt. Auch diese Beiträge sind es, die zur Auffrischung der nicht mehr lebensfähigen Betriebe verwendet werden und die Angestellten selbst arbeitslos machen.

Wieder stehen Beitragserhöhungen in Aussicht und, wenn der Reichstag die eingebrachten Anträge ablehnt, weitere Betriebseinschränkungen, wenn nicht vollständige Schließung der Fabriken bevor. Dann müssen auch die noch beschäftigten Facharbeiter an die Umstellung denken.

Die aus der Inflation stammenden Vorräte werden zum größten Teil vom Konsum aufgesaugt sein, ob jedoch jemals von den anderen Betrieben der Wirtschaft die im Verbandstoffach beschäftigt gewesenen Arbeiter aufgenommen werden, ist sehr zweifelhaft.

Wieviel an theoretischer und praktischer Ausbildung und an Erfahrungen muß dann zu Grabe getragen werden, denn es heißt: von vorn anfangen.

Wirklich leistungsfähigen Betrieben ist es nicht möglich, in Lieferungskonkurrenz zu treten, da nur die von der Heilmittelversorgungs-G. m. b. H. gelieferten Verbandstoffe zur „Abgabe auf Rezept" gelangen dürfen.

Dann wird die „Gummi-Zeitung" noch mehr Klageartikel gegen den zunehmenden Wander- und Versandhaushandel enthalten.

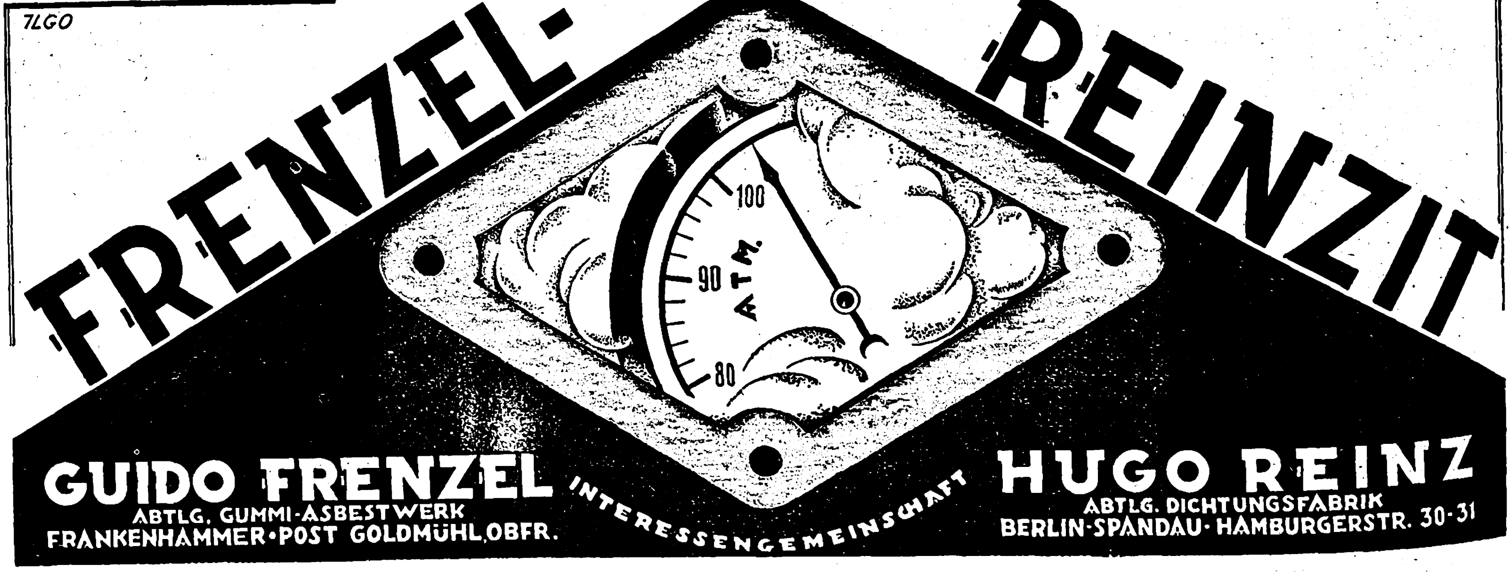
Facharbeiter der Verbandstoffbranche! Euere Lebensexistenz ist nach wie vor bedroht. Rafft Euch auf und ruft auch uns zum Kampf gegen die Krankenkassen- und Anschaffungsämter-Mißwirtschaft auf!" M. L.

50jähriges Geschäftsjubiläum.

Die Fabrik von Gummi-Saugartikeln Peter Rogan, Wien XVI, Neulerchenfelderstraße 88, konnte am 29. Dezember die Feier ihres 50jährigen Bestehens begehen. Das Fest wurde durch die Anwesenheit der Herren Generaldirektor Dillner aus Leipzig und der Direktoren der Vereinigten Gummiwarenfabriken Wimpassing verschönt.

Aus Anlaß des Jubiläums hat die Firma eine Festschrift herausgegeben, der wir folgende Angaben entnehmen: Vor 50 Jahren (1876) von Herrn Peter Rogan gegründet, stellte sich die Firma gleich in den ersten Zeiten auf eine solide kaufmännische Grundlage, auf der sie sich aus den kleinsten Anfängen in der Folgezeit weiter erfolgreich entwickelte. Dank dieser Ueberlieferungen sowie der opferfreudigen Mitarbeit der Angestellten konnte die Firma im Laufe der verflossenen 50 Jahre allen durch den Krieg, durch die Inflation und die wirtschaftlichen Krisen und nicht zuletzt durch die zwei rasch aufeinanderfolgenden Todesfälle der Teilhaber Peter und Josef Rogan hervorgerufenen Schwierigkeiten erfolgreich standhalten und ihren Platz ungeschwächt auf altbewährter Höhe erhalten.

GUMMI-SCHERZARTIKEL
D.R.P.
Alleiniger Hersteller:
ZIEGER & WIEGAND
AKTIEN-GESELLSCHAFT
LEIPZIG-O. 28
wie Zigarre,
Brötchen,
Apfelsine,
Zitrone etc. m. Stimme
für
KARNEVAL 1927



Digitized by Google

Die gegenwärtigen Inhaber der Firma, Herr Karl Rogan als Seniorchef und Erben nach Josef Rogan, deren mitarbeitende Repräsentanten die Herren Dr. Franz und Josef Rogan sind, haben in unermüdlichem Zusammenarbeiten die Vereinigung der Filiale, die eine Anzahl von Jahren getrennt geführt wurde, mit der Zentrale vollzogen und in Erkenntnis der geänderten Wirtschaftslage durch Ausdehnung des Exportgeschäfts die Firma auf eine noch höhere Stufe gebracht.

Wir wünschen dem Unternehmen eine weitere günstige Entwicklung!

Jubiläen.

Nachdem die Firma „Vulkan" Gummiwarenfabrik Weiß & Baeßler A.-G. in Leipzig erst kürzlich das 40jährige Geschäftsjubiläum feiern konnte, begehen jetzt verschiedene ihrer Mitarbeiter das Jubiläum ihrer mehr als 35jährigen Tätigkeit

Anton Mecke.

Hermann Wagner.

bei der Firma. Der im In- und Auslande in weiten Kreisen der Branche sehr gut bekannte Vertreter der Firma, Herr Anton Mecke, trat am 1. September 1891 ein. Im Jahre 1888 am 10. April begann Frau Christiane Gorn ihre Tätigkeit und hat seit dieser Zeit der Patentgummiwaren-Abteilung als Meisterin mit vorgestanden. Im gleichen Jahre, am 20. August, trat Herr Ernst Wolfram als Drechsler in die Hartgummi-Dreherei ein, in welcher Abteilung er noch heute als Drechsler beschäftigt ist. Das 40jährige Arbeitsjubiläum feiert am 25. Januar d. J. Herr Obermeister Hermann Wagner, der am 25. Januar 1887 als Meister der Hartgummi-Drechslerei eintrat. Geboren im Jahre 1853, ist er trotz seiner 74 Jahre noch heute so frisch wie einer der Jüngsten an der Arbeit. Wir haben hier schöne Zeichen treuer Mitarbeit, die in Anbetracht der jetzigen Zeiten ganz besonders zu begrüßen sind und gleichzeitig einen ehrenden Beweis dafür, welcher Wertschätzung sich die Jubilare seitens der Geschäftsleitung erfreuen.

Träger der Konsulatsgebühren bei Cif-Geschäften.

Wir haben vor einiger Zeit die widersprechenden Gutachten der Handelskammern Hamburg und Berlin über den Träger der Konsulatsgebühren bei Cif-Geschäften veröffentlicht. Die Frage ist inzwischen unter den Beteiligten weiter erörtert worden. Die Handelskammer Hamburg führte dabei aus, es herrsche Einverständnis darüber, daß bei Cif-Geschäften alle Gebühren und Unkosten, die im Bestimmungshafen entstünden, zu Lasten des Käufers gingen. Sicherlich sprächen einige Momente für die Ansicht, daß die Konsulatsfakturen Ausfuhrpapiere seien, und daß mithin die Kosten hierfür der Verkäufer zu tragen habe; jedoch dürfte der anderen Ansicht, daß diese Fakturen Einfuhrpapiere seien, mehr zu folgen sein, denn sie dienten zur Berechnung des Zolles im Eingangshafen, und die Gebühren für die Legalisation seien, obwohl sie im Versandlande erhoben würden, nichts als eine additionelle Einfuhrgebühr. Daher sollten doch richtigerweise auch diese Gebühren, ebenso wie der Eingangszoll und alle anderen Kosten, die im Augenblick der Einfuhr entstünden, zu Lasten des Käufers gehen. Wenn die Industrie- und Handelskammer zu Berlin glaube, daß wirtschaftliche Erwägungen für die Tragung der Gebühren durch den Verkäufer sprächen, so sei dies sicher richtig; andererseits haben aber die gleichen Erwägungen die Handelskammer Hamburg zu einer anderen Auffassung geführt. Es sei zu überlegen, daß sich die Konsulatsgebühren zu einem zusätzlichen

HALTBARKEIT!

Die Haltbarkeit von Kautschuk gegen Abnutzung hängt vollkommen von den „Zähemachern" ab.

aerfloted
ARROW BLACK

ist der beste Zähemacher für höchst-beanspruchte Kautschukmischungen. Genaueste Ueberwachung des gesamten Herstellungsverfahrens vermeidet alle Abweichungen, die in Waren höchster Güte schädlich wirken können.

Lehmann & Voss
Hamburg, Bieberhaus
Tel.-Adr.: Lehvoss Teleph.: Vulkan 6780-85

Digitized by Google

Einfuhrzoll entwickelt hätten oder entwickeln könnten. Würde der deutsche Exporteur diese hohen Gebühren tragen, so würde der betreffende Staat kein Interesse daran haben, seine Konsulatsgebühren so niedrig wie nur möglich zu halten und alle Versuche der beteiligten Kreise, die darauf hinausgingen, daß diese Gebühren herabgesetzt würden, würden wenig Erfolg haben. Im übrigen stünde die Handelskammer Hamburg mit ihrer Meinung nicht allein, sondern in England, den Vereinigten Staaten und auch in anderen Ländern herrsche die gleiche Ansicht. — Die Industrie- und Handelskammer zu Berlin hat die Frage ihrem Ausschuß für den Außenhandel zur Stellungnahme vorgelegt. Dieser hat sich nach eingehender Beratung dahin geäußert, daß zu den Kosten, zu deren Tragung bei Cif-Geschäften der Verkäufer rechtlich verpflichtet sei, die Konsulatsgebühren nicht gehörten, da sie die Einfuhr im Empfangslande beträfen. Der Auffassung der Handelskammer Hamburg sei hiernach beizutreten. (flstr)

Die wirtschaftlichen Aufgaben des Handelsvertreters.

Vom Centralverband Deutscher Handelsvertreter-Vereine, dem behördlich anerkannten Spitzenverband des deutschen Handelsvertretungsgewerbes, wird uns geschrieben:

Die wirtschaftlichen Aufgaben des Handelsvertreters werden vielfach noch nicht richtig erkannt und infolgedessen nicht richtig gewertet. Der Handelsvertreter (Handlungsagent gemäß § 84 HGB) ist selbständiger Kaufmann. Er ist selbständiger Vertreter von Industrie- und Handelsfirmen, der ständig damit betraut ist, für das Handelsgewerbe eines anderen Geschäfte zu vermitteln oder im Namen des anderen abzuschließen. Bei seinen Verrichtungen nimmt der Handelsvertreter das Interesse der vertretenen Firma mit der Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmanns wahr.

Schon diese kurze Kennzeichnung der wirtschaftlichen Aufgaben des Handelsvertreters und der Art, wie er ihnen gerecht wird, läßt erkennen, daß die Arbeit des Handelsvertreters nicht bloß Verkaufstätigkeit im landläufigen Sinne ist. Zur Herbeiführung, Aufrechterhaltung und Erweiterung des Absatzes sind wesentliche Vorbedingungen zu erfüllen. Die vertretene Firma wird durch den Handelsvertreter ständig über die Gestaltung des Marktes, über seine Aufnahmefähigkeit, seine Veränderungen unterrichtet. Der Handelsvertreter beobachtet die Entwicklung der Geschmacksrichtungen, Veränderungen im Bedarfe. Er unterstützt vielfach die Entstehung des Bedarfs durch seine Anregungen. Es ist Aufgabe des Handelsvertreters, entstehende Meinungsverschiedenheiten zwischen Verkäufern und Käufern zu schlichten und so aus der Welt zu schaffen. Es liegt dem Handelsvertreter ob, sich nicht nur durch Sachkenntnis einen Kundenkreis zu schaffen, sondern auch die Kreditverhältnisse innerhalb der Abnehmerschaft seines Bezirks zu prüfen, zu begutachten und zu verfolgen.

Die vertretene Firma hat in dem Handelsvertreter einen Vertrauensmann, von dem sie weiß, daß sein Urteil nach bestem Wissen und Gewissen abgegeben wird, der sie, soweit es die jeweilige Wirtschaftslage überhaupt zuläßt, vor Erschütterungen schützt, die von Kunden ausgehen können. Der Handelsvertreter sorgt für den Absatz, sorgt für ein ungetrübtes Verhältnis zur Kundschaft und sorgt letzten Endes dafür, daß die vertretene Firma ihre Ware nur an solche Abnehmer liefert, die, soweit Voraussicht möglich ist, auch ihrerseits hinsichtlich der Zahlung des Gegenwertes die vereinbarten Bedingungen innehalten.

Der Kunde hat gleichfalls im Handelsvertreter einen Vertrauensmann, der ihn hinsichtlich der zu kaufenden Waren berät, der ihn über die Preiswürdigkeit, Art und Wert der Waren aufklärt, und der ihm nur solche Waren verkauft, von denen er, hierüber um Rat befragt, die Ueberzeugung hat, daß sie verlangt und gekauft und nicht zum Ladenhüter werden. Der Handelsvertreter braucht den Abnehmer für später; deshalb muß er sich bei ihm eine Vertrauensbasis schaffen.

Für die Wirtschaft als Ganzes bedeutet dies, daß der Wirtschaftsgang von Reibungen befreit, daß der Warenabsatz in seine natürlichen Bahnen vom lieferfähigen Fabrikanten zum zahlungswilligen Abnehmer gelenkt wird, daß die Waren wirklich an die Stelle des wirtschaftlich berechtigten Bedarfs gelangen und daß hieraus die Gütererzeugung den wesentlichen Anstoß für ihre Entwicklung erhält. (flpstr)

Gewebte rohe und gummierte Feuerlösch-Schläuche für jede Beanspruchung

V. G. W.

Technische Gummiwaren Gummi-Schläuche für jeden Verwendungszweck

Vereinigte Gothania-Werke A.-G. / Gotha
Hanfschlauch- und Gummiwarenfabriken
Größte Schlauchweberei Deutschlands

285

Digitized by Google

Deutsch-türkischer Handelsvertrag.

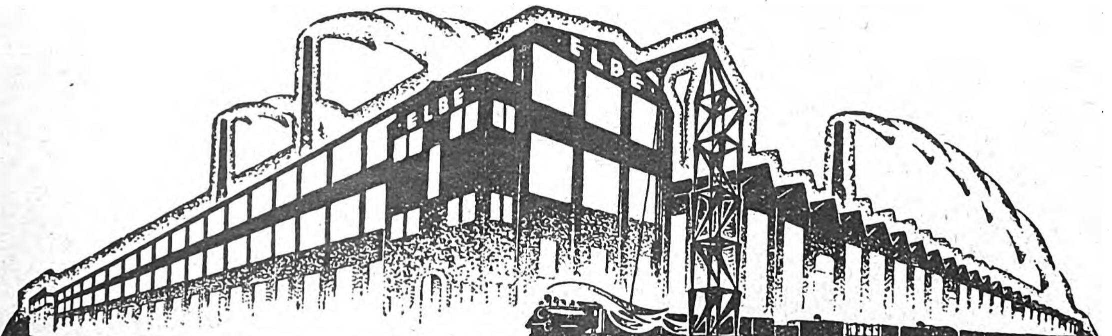
Am 12. Januar 1927 wurden in Angora die Ende Oktober vorigen Jahres paraphierten deutsch-türkischen Handels- und Niederlassungsverträge unterzeichnet. Der Handelsvertrag, der auch Vereinbarungen über Zolltarifsätze enthält, beruht auf dem Grundsatz der Meistbegünstigung. Die Meistbegünstigung erstreckt sich auch auf die Art der Erhebung der Ein- und Ausfuhrabgaben und auf die Gebühren und Zollförmlichkeiten. Gemäß dem Grundsatz der gegenseitigen Freiheit des Handels und der Schiffahrt verpflichten sich beide Teile, abgesehen von den üblichen Ausnahmen, keine Ein-, Aus- oder Durchfuhrverbote oder Beschränkungen zu erlassen. Für den Transitverkehr wird die Freiheit der Durchfuhr auf den geeigneten Wegen zugesichert. Auch auf dem Gebiete der inneren Abgaben, die im Gebiet des einen Teils für Rechnung des Staates oder einer Gemeinde erhoben werden, gilt der Grundsatz der Gleichbehandlung mit den gleichartigen Erzeugnissen des eigenen Landes. Außerdem sind im Handelsvertrag noch besonders wichtige Bestimmungen über Handlungsreisende und die von ihnen mitgeführten Muster vorgesehen, und zwar im wesentlichen in Uebereinstimmung mit Artikel 10 des internationalen Abkommens zur Vereinfachung der Zollförmlichkeiten, dem die Türkei bisher nicht beigetreten ist. Die mitgeführten Muster können auf Grund des Abkommens gegen Beobachtung gewisser Förmlichkeiten wieder zollfrei ausgeführt werden. Auf zolltarifarischem Gebiet hat sich Deutschland durch die Klausel der Meistbegünstigung die Beibehaltung des geltenden türkischen Zolltarifs gesichert, der laut Artikel 2 des von der Türkei in Lausanne mit den früheren alliierten Mächten abgeschlossenen Handelsvertrages für die Vertragsdauer nicht geändert werden darf. Außerdem hat Deutschland beachtenswerte Herabsetzungen türkischer Tarifsätze erhalten. Der Vertrag läuft für eine Dauer von zwei Jahren. Nach Ablauf dieser Frist gilt der Vertrag für unbestimmte Zeit verlängert; er kann jedoch jederzeit mit sechsmonatiger Frist gekündigt werden. Der Vertrag, der noch der Zustimmung der gesetzgebenden Körperschaften bedarf, tritt einen Monat nach Austausch der Ratifikationsurkunden in Kraft. Der Austausch wird in Berlin vorgenommen werden. Bis zum Inkrafttreten des Vertrages bleibt das vorläufige Handelsabkommen vom 13. Dezember 1925 in Geltung, das die gegenseitige Meistbegünstigung vorsieht.

Vom Weltmarkt.

Rußlands Asbestindustrie und Asbestexport 1926/27. Im Industrieplan des Obersten Volkswirtschaftsrates für das Wirtschaftsjahr 1926/27 ist die Produktion der Asbestindustrie mit 27 000 t Asbest, 4000 t Asbestit und 700 t Asbestpappe oder zusammen mit rund 32 000 t im Werte von 4,3 Mill. Rubel ab Lager, ohne Vertriebsunkosten und Verbrauchssteuer (Akzise), (Verkaufswert 5,5 Mill. Rubel) angesetzt, was im Vergleich zu den allerdings noch nicht endgültig vorliegenden Ergebnissen des Jahres 1925/26 einen mengen- und wertmäßigen Zuwachs von 57 bzw. 42 Prozent ergibt. — Für die Beendigung der 1925/26 in Angriff genommenen Bauten sind 1 097 500 Rubel und für Neubauten im laufenden Wirtschaftsjahr 1 786 500 Rubel, zusammen also 2884 Mill., ausgeworfen. Dadurch wird es möglich sein, 1927/28 die Produktion auf etwa 45 000 t zu steigern. Das ist schon deswegen wichtig, weil die Asbestindustrie vorwiegend eine Importindustrie ist (zu 60 Prozent) und Asbest ständig gefragt ist. 1925/26 sind schätzungsweise 7212 t Asbest ausgeführt worden (60 Prozent der höchsten Exportmenge vor dem Kriege). Diese Menge wird sich im Wirtschaftsjahr 1926/27 wesentlich erhöhen, da, abgesehen von den Marktverhältnissen, d. h. der regen Nachfrage, die Produktivität der im Trust „Uralasbest" zusammengefaßten Betriebe durch Mechanisierung des Arbeitsprozesses und andere Maßnahmen, wie den Bau eines elektrischen Kraftwerkes in Jegorschino und einer Zufuhrbahn von den Bergwerken nach Baschenowo, schon jetzt bedeutend gewachsen ist. Zu bemerken ist noch, daß die Löhne bei steigender Produktivität um 20 Prozent erhöht werden sollen.

Kautschukerzeugung und -verbrauch in 1926. Die Weltkautschukerzeugung in 1926 wird, nach den Berechnungen der „Financial Times", auf 605 000 tons gegen 501 000 tons im Vorjahre veranschlagt, während der Weltgummi-Verbrauch auf 555 000 tons gegen 560 000 tons in 1925 geschätzt wird. Die sichtbaren Kautschukbestände der Welt beliefen sich zu Beginn des neuen Jahres auf rund 80 000 tons.

TRIKOT-STOFFE
ALLER ART FÜR DIE GUMMI-INDUSTRIE
EMIL SCHIRMER & Co.
WIRKWARENFABRIK 1435
SIEGMAR B. CHEMNITZ



„Elbit"-Gummischwämme

Einlege-Sohlen / Fersenkeile / Neuheit: „Elbit"-Rhomboeder-Schwämme D. R. G. M. 941 095.
Schwammgummiplatten / Markenanfeuchter / Autoschwämme / alle sonstigen Schwammgummiwaren

Gummi-Werke „Elbe" Akt.-Gesellschaft
Klein-Wittenberg (Elbe)

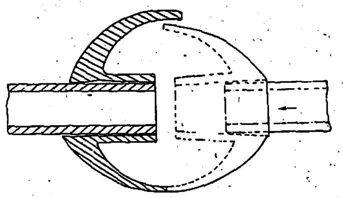
61

Digitized by Google

Neue Patente und Gebrauchsmuster

Unterwasserkabel mit Isolation aus synthetischem Kautschuk. D. R. P. Nr. 438 471 vom 19. April 1925 für Felten & Guilleaume Carlswerk Act.-Ges., Köln-Mülheim (veröff. 18. Dezember 1926). Die Erfindung betrifft eine Isoliermasse für elektrische Leiter von Unterwasserkabeln und insbesondere solche für Fernsprech- und Telegraphenzwecke. Natürlicher Kautschuk läßt sich an Stelle von Guttapercha als Isoliermittel nicht ohne weiteres verwenden, da er allmählich Wasser aufnimmt, was eine ungünstige Veränderung seiner Isolierfähigkeit und Dielektrizitätskonstanten zur Folge hat. Erfindungsgemäß dient synthetischer Kautschuk als Isolationsmaterial für die Leiter von Unterwasserkabeln, da gefunden wurde, daß bei synthetischem Kautschuk, ebenso wie bei der Guttapercha, keinerlei Veränderung der elektrischen Eigenschaften des Kabels unter dem Einflusse des Wassers eintritt. Bei der auf chemischem Wege erfolgenden Herstellung dieses Kautschuks lassen sich schädliche wasseraufsaugende Verunreinigungen leicht vermeiden und der erforderliche Grad der Wasserundurchlässigkeit sowie der Größe und Beständigkeit der elektrischen Werte ohne Schwierigkeiten oder irgendwelche umständliche Maßnahmen erzielen. Der synthetische Kautschuk hat vor der Guttapercha weiterhin den Vorzug einer geringeren Dielektrizitätskonstanten, so daß mit ihm isolierte Leiter von Unterwasserkabeln eine geringere Kapazität besitzen als mit Guttapercha isolierte. In der Verwendung von einem festen synthetischen Kautschuk liegt ausschließlich der Wert der Erfindung. **Patentanspruch:** Unterwasserkabel, dadurch gekennzeichnet, daß als Isolationsmaterial für die Leiter reiner fester synthetischer Kautschuk dient.

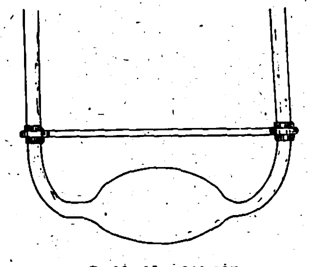
Schlauch- bzw. Rohrverbindung. Werner Hese, Unna. G.-M. Nr. 969 531. Die Neuheit besteht aus einer Schlauch- bzw. Rohrverbindung aus einem hohlen Körper aus Gummi oder anderem dehnbaren Material,



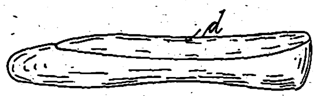
mit nach innen vorgesehenen konischen Stutzen, die auch nach außen liegen können. Durch den Druck in der Leitung wird ohne jegliche Vorarbeit und Verengung des Querschnittes durch diese Verbindung ein festes Umklammern und Abdichten der beiden oder mehreren Verbindungsenden erreicht.

Staubschutzkappe für Schreib- sowie andere Maschinen aus elastischen Gummi- oder mit Gummi überzogenen Stoffen. Dr. Dannenberg & Co., Köln-Lindenthal. G.-M. Nr. 966 237. Die Neuheit an den Sraubschutzkappen für Schreibmaschinen sowie andere Maschinen besteht darin, daß sie aus elastischem Gummi oder anderen mit Gummi überzogenen Stoffen hergestellt und dadurch eine dem zu bedeckenden Gegenstand angepaßte, z. B. bauchige Form erhalten können, die eine staubdichte Bedeckung gewährleistet. Die Kappen sind durch Kleben der Kappenteile aneinander staubdicht gemacht.

Klyso mit Handgriff über dem Druckball. Firma Ernst Erler, Berlin-Wilmersdorf. G.-M. Nr. 969 037. Die Neuheit besteht in einem Klyso mit Handgriff über dem Druckball und hat dieses gegenüber der bisher gebräuchlichen Ausführung folgende Vorzüge: 1. Durch diesen Griff ist ein Ausgleiten der Hand vom Druckball ausgeschlossen, ganz gleich, in welcher Lage sich das Klyso befindet. Es kann dadurch ein stärkerer Druck auf den Ball ausgeübt und eine viel vollkommenere Spülung erzielt werden. 2. Zur Verlängerung der Haltbarkeit des Klysos ist ein Trocknen desselben nach dem Gebrauch unbedingt erforderlich. Der neue Handgriff dient hierbei als Aufhängevorrichtung. Das neue Klyso mit Handgriff besteht aus einem gewöhnlichen Klyso, über dessen beide Schlauchenden der Handgriff, der aus gleichem oder ähnlichem Gummi besteht, gezogen wird.



G.-M. Nr. 969 037.



G.-M. Nr. 969 288.

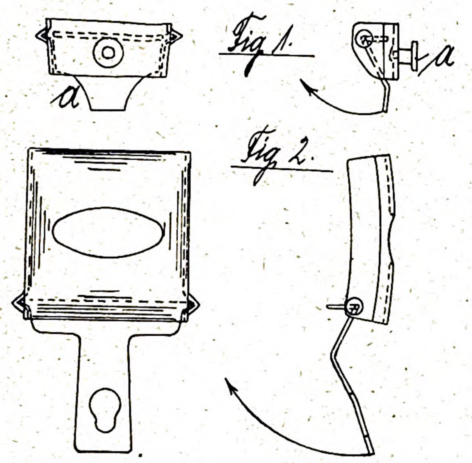
Füßling aus Gummi. Elfriede von Marcard geb. von Sanden, Hannover, Geibelstraße 27. G.-M. Nr. 969 288. Die Neuheit besteht in einem Füßling aus dünnem, glattem Gummi mit oberem, weitem Ausschnitt d. Dieser Füßling wird über die Socke gezogen und hat eine solche Form, daß er nur die Zehen, den Ballen und den Absatz überdeckt, dagegen oben offen ist, so daß er die Ausdünstung nicht behindert. Es ist zwar bereits bekannt, derartige Füßlinge aus Wolle oder anderen Stoffen herzustellen.

Ringe für Jenkins-Ventile 178a
öl-, säure-, bruchfest für Hochdruck u. Heißdampf
Continental-Vulcan-Fibre-Industrie Oscar Lingner
Dresden-N.6, Kaiserstr. 8a

RUSS Jeder Art
Besonderheit: Erstklass. Gummiruß mit besond. Farbkraft oder von bester physikal. Einwirkung
Anton Andre Sohn, Oppenau (Baden).

Diese haben aber den Nachteil, daß sie nicht genügend gegen Nässe schützen, während der gemäß der Neuerung verwendete ganz dünne Gummi bekanntlich wasserundurchlässig ist und somit den bisherigen Nachteil der bekannten überzuziehenden Füßlinge vermeidet. Man kann dabei dem Gummi natürlich beliebige Färbung geben. Wesentlich ist ferner, daß nur ganz glatter Gummi von überall gleicher, minimalster Stärke verwendet wird.

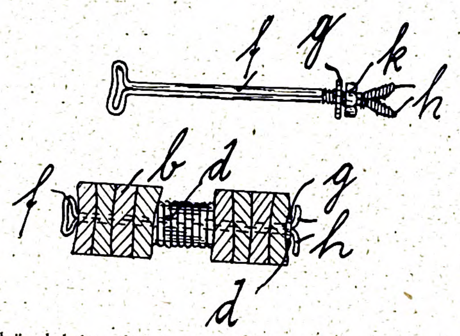
Verschlußschnalle für Schuhe, Gürtel und andere Kleidungsstücke. Harburger Gummiwaren-Fabrik Phoenix A.-G., Harburg a. d. Elbe. G.-M. Nr. 970 050. Die Neuheit besteht in einer zweiteiligen Schnalle, die in jeder Lage die Einstellung des Verschlusses derart gestaltet, daß



von den zwei Schalen der Schnalle immer n u r die große Deckschale sichtbar bleibt. Die bisher bekannten verstellbaren Schnallen ermöglichen diese Verdeckung nicht. Wesentlich ist bei der Anordnung, daß der zur Aufnahme des Knopfes a vorgesehene Arm gleichzeitig den Klemmbügel bildet.

Gummiplatte. Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover. G.-M. Nr. 968 348. Die Neuheit der Gummiplatte besteht darin, daß sie als stoß- und schalldämpfende Zwischenlage bei Eisenbahnschienen und -schwellen dient, gegebenenfalls in an sich bekannter Weise mit geeigneten Draht- oder Gewebeeinlagen. Zur Milderung des Schienenstoßes auf Eisenbahnschwellen u. dgl. sind bereits Unterlagen aus Asbest, Teerpappe u. dgl. bekannt geworden. Diese Platten haben aber den Nachteil, daß sie entweder zu teuer oder nicht genügend haltbar sind und auch eine zu geringe Elastizität aufweisen. Die vorliegende Neuerung bezweckt, diesen Uebelstand dadurch zu beseitigen, daß eine Platte aus Gummi, gegebenenfalls mit Metalldraht- oder Gewebeeinlage u. dgl., nicht nur als stoß-, sondern auch als schalldämpfende Zwischenlage bei Eisenbahnschienen u. dgl. benutzt wird.

Riemenverbinder für Hochkantriemen. Dr.-Ing. Albert Beyer, Berlin, Prinzessinnenstraße 26. G.-M. Nr. 970 172. Die Neuheit an dem Verbinder für Hochkantriemen besteht darin, daß der Splint f durch die Lederbündel b durch die Befestigungslöcher d hindurchgesteckt wird,



dann die Lederbündel b mittels der Unterlagscheibe g zusammengepreßt und hierauf die Splintenden h nach außen abgebogen werden. Die Splintenden h werden mit Gewinde versehen, worauf die Mutter k aufgeschraubt wird, die die Lederbündel b zunächst mit Hilfe der Unterlagscheibe g zusammenpreßt, und hierauf werden die Splintenden h nach außen aufgebogen, um ein Lockern der Mutter k während des Betriebes zu verhindern.

Transportband. Pahl'sche Gummi- und Asbest-Gesellschaft m. b. H., Düsseldorf-Rath. G.-M. Nr. 970 375. Die Neuheit an dem Gummitransportband besteht in einer Auflage von Asbest, die in der Form eines Gewebes gehalten ist, das durch Anvulkanisieren in innige Verbindung mit dem Transportband gebracht ist. Die Asbestschicht kann zum Schutz gegen Zerfaserung auch noch selbst mit einer Gummierung versehen werden. Die neue Ausbildung des Transportbandes ist insbesondere für seine Anwendung in Zementfabriken zum Transport von Zementklinkern bestimmt: solche gelangen mit einer Temperatur von etwa 80° auf das Band und würden es infolge dieser Temperatur stark angreifen bzw. beschädigen, wogegen das Band durch den Asbestbelag geschützt wird. Falls eine Anwendung des Transportbandes derart in Frage kommt, daß abwechselnd beide Seiten zum Tragen benutzt werden, dann ist die Auflage naturgemäß auch auf beiden Seiten anzubringen.

Digitized by Google

Reichs-Patente.

Anmeldungen.

Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten an dem bezeichneten Tage die Erteilung eines Patentes nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilig gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Klasse.

30d. 17. S. 72 802. Elisabeth Saur, geb. Thiel, Berlin-Hermsdorf, Schloßstraße 6. Pessar. 2. Januar 1926.

30d. 17. S. 74 874. Elisabeth Saur geb. Thiel, Berlin-Hermsdorf, Schloßstraße 6. Pessar; Zusatz zur Anmeldung S. 72 802. 16. März 1926.

47d. 9. F. 59 938. Robert Fuß, Ortwang, Post Burgberg, Allgäu. Riemenverbinder. 30. September 1925.

47f. 4. Z. 15 765. Marcel Zühlke, Berlin-Weißensee, Belfortstraße 29. Verfahren und Vorrichtung zum Verschießen von Gummischläuchen und schlauchähnlichen Gegenständen aus Gummi. 4. Januar 1926.

47f. 25. E. 33 591. Hinrich Eints, Geestemünde-Wesermünde, Wilhelmstraße 21. Zusammengesetzte Stopfbüchsenpackung. 20. Januar 1926.

63e. 21. H. 102 266. Ludwig Härter, Dresden, Sedanstraße 17. Gummibereifung für Fahrzeugräder. 12. Juni 1925.

71a. 24. R. 67 350. Clifford Roberts, Winchester, V. St. v. A.; Vertr.: K. Hallbauer und Dipl.-Ing. A. Bohr, Pat.-Anw., Berlin SW 61. Gummiabsatz und Verfahren zu dessen Herstellung. 20. April 1926. V. St. Amerika, 1. Mai 1925.

71a. 27. S. 73 025. Hermann Sievers, Nortorf, Holstein. Auswechselbarer Gummiabsatzlauffleck. 13. Januar 1926.

Zurücknahme von Anmeldungen.

30d. 1. G. 53 027. Verfahren zur Herstellung von künstlichen Händen und Füßen aus Schwamm- und Vollgummi. 20. Februar 1922.

30d. 15. H. 104 935. Vorrichtung zum Trocknen oder auch Wiederherrichten von Gummiwaren, insbesondere Präservativs oder dergl. 8. Juli 1926.

30d. 17. H. 99 504. Kugelförmiges Pessar aus Gummi oder dergleichen. 3. Juni 1923.

63c. 76. M. 89 530. Reifendefektmelder für Doppelluftreifen an Kraftwagen. 9. September 1926.

Erteilungen.

Auf die hierunter angegebenen Gegenstände ist den Nachgenannten ein Patent von dem bezeichneten Tage ab unter nachstehender Nummer der Patentrolle erteilt.

Klasse.

33e. 4. 439 948. Hugo Schmidt, Celle. Zopfhalter aus einem an den Enden mit lösbarer Verschlußvorrichtung versehenen Gummiband. 6. März 1926. Sch. 78 140.

39a. 10. 440 073. Dipl.-Ing. Ernst Hurlbrink, Berlin, Bachstraße 2. Tauchapparat zur Herstellung nahtloser Gummiwaren; Zusatz zum Patent Nr. 397 918. 21. Februar 1924. H. 96 172.

39a. 19. 440 017. M. Häußer, Maschinenfabrik, Neustadt a. d. Haardt. Liegende Presse mit Tauchbehälter. 24. Februar 1925. H. 100 753.

39b. 9. 439 980. Dr. Hermann Beckmann, Berlin-Zehlendorf, Albertinenstraße 26. Verfahren zur Herstellung von Kautschuk mit einer großen Anzahl mikroskopisch kleiner Poren; Zusatz zum Patent Nr. 425 770. 2. September 1925. B. 121 578.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

Klasse

3b. 975 202. Firma M. Steinberg, Köln-Lindenthal. Sportgürtel aus Gummi. 30. November 1926. St. 33 346.

3b. 975 203. Firma M. Steinberg, Köln-Lindenthal. Taschentuch aus Gummi. 30. November 1926. St. 33 347.

30g. 975 405. Gustav Schwarzwald, Dresden, Scheffelstraße 19. Flaschensauger. 4. Dezember 1926. Sch. 90 666.

34i. 975 198. Friedrich Schulze, Altona, Paulstraße 1. Gummi-Unterlegering für Möbelfüße. 23. November 1926. Sch. 90 540.

39a. 975 379. Thüringer Schlauchweberei und Gummiwerk, Waltershausen i. Th. Gummifußbodenbelag. 17. Mai 1926. T. 28 489.

47f. 975 108. Carl Gowin, Dortmund-Brackel, Hellweg 65. Bewegliche Federstopfbüchsenpackung für Kolbenstangen. 11. Oktober 1926. G. 62 724.

63e. 975 157. Friedrich Scherer, Oberstdorf i. Allgäu. Reifenschutz für Pneumatikreifen. 11. Dezember 1926. Sch. 90 735.

63e. 975 217. Leonhard Bittlingmaier, Salach, O.-A., Göppingen. Vierteiliger Sicherheitsgummiluftschlauch für Kraftfahrzeuge und Fahrräder. 7. Dezember 1926. B. 120 313.

63e. 975 519. Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover. Vollreifen mit filz- oder lederartigem Gummifuß. 29. Mai 1926. C. 18 795.

63e. 975 665. Oskar Bäcker, Aderstraße 11 und Isaak Joëls, Südstr. 70, Elberfeld. Schlauch mit Einlage für Automobile, Motorräder und dergleichen Fahrzeuge. 16. Dezember 1926. J. 27 352.

63f. 975 229. Hans Wilms, Kiel, IV. Torpedobootshalbflottille T 151. Fahrradmantel. 11. Dezember 1926. W. 75 955.

87a. 975 609. Rudolf Holzminden, Berlin, Stallschreiberstraße 25. Mit Gummi umpreßter Steckschlüssel. 9. Dezember 1926. H. 113 550.

Eingetragene Warenzeichen.

Nr. 356 211. **Veni-Vidi-Vici** für Ernst G. Kulp, Gummiwarenfabrik, Hannover, auf Radiergummi, Radiermasse.

Nr. 359 246. **Gesoleise** für Robert Kuhnke, Herstellung und Vertrieb von Gummiwaren, Godesberg a. Rh., Hohenzollernstr. 10, auf Gummischuhe, Gummisohlen, Gummiabsätze, Gummiecken, Absatz- und Sohlenschoner.

Nr. 359 677. **Monab** für Lüscher & Bömper, A.-G., Verbandstoff-Fabriken, Fahr, Rhld., auf Damenbinden.

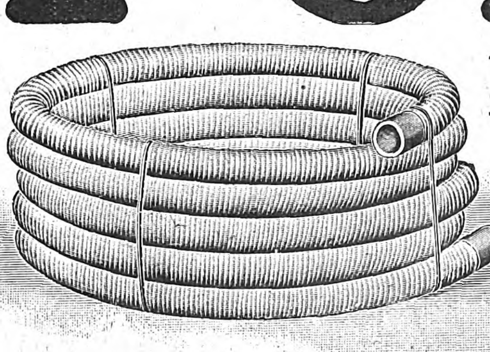
Nr. 359 944. **Bates** für Deutsche Dunlop Gummi-Compagnie, Akt.-Ges., Hanau a. M., auf Gummireifen, Gummiluftschläuche für Reifen.

Nr. 360 133. **Cleo** für A. Benndorf & Co., G. m. b. H., Fabrik von Gummiwaren, insbesondere Gummistrümpfen, Leipzig-Plagwitz, auf gesundheitliche Bandagen.

Nr. 360 284. **Fromms Act** für Fromms Act Julius Fromm, Berlin, auf unter anderem technische, chirurgische und hygienische Gummiwaren.

POLACK

Industrie-Schläuche



Berieselungs-, Pressluft- und Bohrschläuche
Autogen-, Petrol-, Oel- und Benzinschläuche
Spiral-Saug- und Druckschläuche
in erstklassiger Güte und Verarbeitung.

380a

B. POLACK A.-G., WALTERSHAUSEN, Thür.

FORMEN

Für die gesamte Gummibranche
FR. REMPUSCHEFSKY
— MASCHINEN- U. FORMENFABRIK —
GRAVIER-ANSTALT.
HANNOVER-HAINHOLZ.

Digitized by Google

Der neue Handelsvertrag zwischen Deutschland und der Schweiz.

Die Ratifikationsurkunden zu dem am 14. Juli 1926 in Bern unterzeichneten Handelsvertrag zwischen dem Deutschen Reiche und der Schweiz sind am 1. Dezember 1926 in Berlin ausgetauscht worden, und der Vertrag ist gemäß Artikel 17 einen Monat danach, also am 1. Januar 1927, in Kraft getreten.

Am 9. Januar 1925 hatte die schweizerische Regierung bekanntlich den Entwurf eines neuen Generalzolltarifes vorgelegt und ferner, da dessen parlamentarische Erledigung noch längere Zeit in Anspruch nehmen wird, auf Grund eines Ermächtigungsgesetzes einen am 5. November 1925 veröffentlichten vorläufigen Generalzolltarif geschaffen. Dieser enthält für etwa ein Fünftel der Sätze des Gebrauchstarifes von 1921 wesentliche Erhöhungen, und seine Inkraftsetzung ist für den Fall in Aussicht genommen, daß es der Schweiz nicht gelingt, die für ihren Export erforderlichen Herabsetzungen der neuen Zolltarife ihrer Nachbarstaaten im Verhandlungswege zu erreichen.

In der Zwischenzeit hatte auch Deutschland Zollerhöhungen vorgenommen, von denen mehrere die schweizerische Ausfuhr nach Deutschland besonders getroffen haben. So kam es zu Verhandlungen über die Zolltariffragen und zum Abschluß des vorläufigen Zollabkommens vom 6. November 1925, das am 16. Dezember 1925 in Kraft getreten ist und über das wir seinerzeit ausführlich berichteten. Die Verhandlungen über die beiderseitigen Zolltarifwünsche sind alsdann fortgesetzt und auch auf die allgemeinen Abreden des alten Handelsvertrages ausgedehnt worden. Das Ergebnis dieser Verhandlungen bildet der vorliegende Handelsvertrag vom 14. Juli 1926.

In die Zolltarifabreden in den Anlagen A (Zölle bei der Einfuhr in das deutsche Zollgebiet) und B (Zölle bei der Einfuhr in das schweizerische Zollgebiet) wurden fast ausnahmslos die beiderseitigen Zugeständnisse des durch diesen Vertrag hin ällig werdenden vorläufigen Zollabkommens vom 6. November 1925 übernommen und zum Teil in wesentlichen Punkten erweitert. Was die schweizerischen Zugeständnisse anlangt, so konnten im Gegensatz zu dem vorläufigen Zollabkommen, das fast nur Bindungen der Sätze des schweizerischen Gebrauchstarifes von 1921 enthielt, in größerem Umfange Zollherabsetzungen erzielt werden. Allerdings überwiegen bei den schweizerischen Zugeständnissen immer noch die Zollbindungen. Diesen Bindungen ist aber eine größere Bedeutung als denen anderer Handelsverträge beizumessen, da sie in der Regel Positionen betreffen, die in dem vorläufigen Generalzolltarif vom 5. November 1925 stark erhöht worden sind und da mit der Möglichkeit gerechnet werden muß, daß die Schweiz den vorläufigen Generalzolltarif in Kraft setzt.

Für eine erhebliche Anzahl deutscher Ausfuhrwaren ist von großer Wichtigkeit, daß in Verfolg einer von der schweizerischen Regierung gegebenen Zusicherung die schweizerischen Eisenbahnhauptzollämter seit dem 1. Oktober 1926 ermächtigt sind, Waren, die einem Zollsatz von mehr als 50 Franken für den Doppelzentner unterliegen, auf Antrag zum Zollnettogewicht zuzüglich des amtlichen Tarazuschlages zu verzollen. Bei dieser Verzollungsart braucht nunmehr, wenn das tatsächliche Gewicht der Umschließung den amtlichen schweizerischen Tarazuschlag übersteigt, nicht mehr, wie bisher, der Zoll auch für die Differenz zwischen dem in den schweizerischen Tarabestimmungen festgesetzten Gewicht der Umschließung und deren tatsächlichem Gewicht entrichtet zu werden. (Die Schweiz erhebt die Zölle vom Bruttogewicht).

Die deutschen Einfuhrzölle für die in der Anlage A des vorliegenden Vertrages bezeichneten Erzeugnisse schweizerischen Ursprungs oder schweizerischer Fabrikation und die schweizerischen Einfuhrzölle für die in der Anlage B bezeichneten Erzeugnisse deutschen Ursprungs oder deutscher Fabrikation dürfen die in den erwähnten Anlagen angegebenen Ansätze nicht übersteigen. Bei der Einfuhr von Erzeugnissen des einen vertragschließenden Teiles in das Gebiet des anderen wird im allgemeinen die Vorlage von Ursprungszeugnissen nicht gefordert. Die vertragschließenden Teile sichern sich gegenseitig für die Einfuhr, die Ausfuhr und die Durchfuhr die Rechte und die Behandlung der meistbegünstigten Nation zu. Keiner der vertragschließenden Teile wird Gegenstände, die in den eigenen Gebieten nicht erzeugt werden und die in den Anlagen A und B aufgeführt sind, unter dem Vorwand der inneren Besteuerung mit neuen oder erhöhten Abgaben bei der Einfuhr belegen. Wenn einer der vertragschließenden Teile es nötig findet, auf einen in den Anlagen A und B aufgeführten Gegenstand einheimischer Erzeugung oder Fabrikation eine neue innere Steuer oder Akzisengebühr oder einen Gebührenzuschlag zu legen, so soll der gleichartige ausländische Gegenstand mit einem entsprechenden Zoll oder Zollzuschlage bei der Einfuhr belegt werden können.

In der Anlage A — Zölle bei der Einfuhr in das deutsche Zollgebiet — kommen für uns die nachstehenden Tarifnummern in Frage:

Nr. des deutschen Zolltarifs	Benennung der Gegenstände	Zollsatz für 1 dz in RM.
aus 467	Treibriemen, gewebt oder gewirkt	65
	Auf die Verzollung ist es ohne Einfluß, ob die Treibriemen mit Oel oder anderen fetthaltigen Stoffen, auch unter Beimengung von Farbstoffen, getränkt sind.	
aus 504	Wachsmusselin	90
	Anmerkung zu Nr. 504. Isolierbänder mit Quernähten werden weder mit den Zollsätzen für genähte Gegenstände noch mit einem Zollzuschlage belegt.	
557	Treibriemen und Treibriemenbahnen aus Leder, aller Art, sowie aus rohen enthaarten Häuten, auch mit Unterlagen oder Zwischenlagen aus groben Gespinstwaren oder Filz	60
	Platten aus weichem (auch vulkanisiertem) Kautschuk: mit ein- oder aufgewalzten Gespinstwaren oder mit ein- oder aufgewalztem Filz	60
	andere:	
	unlackiert, ungefärbt, unbedruckt, ohne eingepreßte Muster	60

Die Badesaison ist noch weit

doch erfolgen die Einkäufe schon jetzt. Wir sind damit beschäftigt, unseren neuen

Badeartikel-Prospekt

zu versenden, der sehr bunt und lustig, also kaufreizend wirkt.

Wir stellen Ihnen eine Anzahl dieser Verkaufshelfer zur Verfügung und bitten, sie anzufordern.

Phoenix-Badeartikel

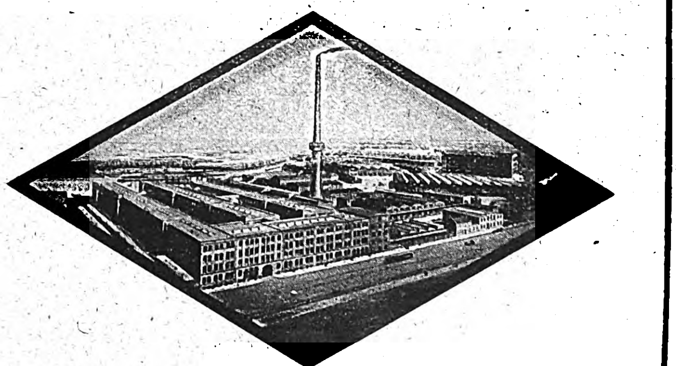
hatten in der letzten Saison großen Anklang.

In der kommenden Saison wird der Umsatz noch weit stärker sein.

Sichern Sie sich Ihren Anteil!

HARBURG Phoenix 1856

Harburger Gummiwaren-Fabrik



Phoenix A.G.

Harburg Elbe

Digitized by Google

Nr. des deutschen Zolltarifs	Benennung der Gegenstände	Zollsatz für 1 dz in RM.
	lackiert, gefärbt, bedruckt oder mit eingepreßten Mustern versehen	100
aus 580	Gespinstwaren in Verbindung mit Kautschukfäden und Gewebe aus Kautschukfäden in Verbindung mit Gespinsten, wenn die Gespinstwaren oder das Gespinst besteht:	
	ganz oder teilweise aus Seide	300
	aus anderen Spinnstoffen	150
	Isolierbänder aus mit Kautschuk überzogenen anderen Geweben als solchen ganz oder teilweise aus Seide:	
	Kabelbänder	100
	andere	75
aus 639	Zellhorn (Celluloid) und ähnliche Stoffe:	
	rohe, ungeformte Stücke, rohe geschnittene oder gezogene Blätter, Blöcke, Platten, Röhren oder Stäbe:	
	aus Zellhorn	25
aus 640	Waren, ganz oder teilweise aus Zellhorn, anderweit nicht genannt, soweit sie nicht durch die Verbindung mit anderen Stoffen unter höhere Zollsätze fallen oder als Nachahmungen höher belegter Waren anzusehen sind:	
	andere Waren (als Filme einschließlich der unbelichteten Kinofilme)	280
aus 671	Isolationsgegenstände aus mit Kunstharz getränkter Pappe für die Elektrotechnik (Ringe, Röhren, Spulen, Schutzkasten und dergleichen); auch Platten aus mit Kunstharz getränkter Pappe	80

Nachstehend haben wir ersichtlich gemacht, welche Zölle vom 1. Januar 1927 ab in der Schweiz für die für uns in Frage kommenden Erzeugnisse zur Erhebung gelangen. Das ist entweder der Zollsatz des schweizerischen Zolltarifes vom 8. Juni 1921 oder der in dem vorliegenden deutsch-schweizerischen Handelsvertrage vom 14. Juli 1926 festgelegte vertragsmäßige Zollsatz. In dem genannten Vertrage kann der allgemeine schweizerische Zollsatz ermäßigt oder nur gebunden sein. Im letzteren Falle hat sich die Schweiz verpflichtet, während der Gültigkeit des Vertrages den betreffenden Zollsatz nicht zu erhöhen.

Nummer des schweizerischen Zolltarifes	Bezeichnung der Waren	Zollsatz des Gebrauchstarifs vom 8. Juni 1921	Deutsch-schweizerischer Vertragssatz	Vorläufiger Zolltarif vom 5. Nov. 1925
		für 1 dz in Franken		
185	Treibriemen aus Leder	110		
198	Schuhe und Pantoffeln aus Kautschuk	60		
	Hierunter fallen alle Schuhwaren aus Kautschuk, in Verbindung mit anderen Stoffen, Leder ausgenommen, mit oder ohne Näharbeit.			
393	Wachstuch und sogenannte Oelleinwand, zu Verpackungszwecken	15		
	Als Wachstuch zu Verpackungszwecken wird nur einfarbiges, glattes Wachstuch von höchstens 13 Fäden auf 5 mm im Geviert zugelassen.			
394	Wachstuch zu Möbeln usw.; Wachstaffet	30		
	Linoleumteppiche:			
395 a	in der Masse einfarbig	45		70
395 b	andere	30		50
	Hierunter fallen: Imprägnierter Papierstoff, gemustert, zu Fußboden- und Treppenbelegen; Linoleumtapeten, Linkrustatapeten.			
	Kautschuk und Guttapercha.			
	Kautschuk und Guttapercha, rein oder gemischt: ohne Gewebe- oder Metalleinlage:			
516	Blöcke, sogen. Flaschen und Negroheads (Rohgummi); sogen. Patentplatten, nicht vulkanisiert; Abfälle von Kautschuk und Guttapercha	2		
517	Bänder, Streifen, Platten, Puffer, Formartikel, Schnüre, Kugeln, Stäbe und dergleichen	5		
	Hierunter fallen: Kautschukbänder zum Zusammenhalten von Plänen, Akten usw., ohne Rücksicht auf die Verpackung; Kautschukringe ohne Einlage; Klosettdichtungsringe aus Kautschuk. Unter diese Nummer fallen nur rohe Formartikel. Formartikel, lackiert, poliert oder sonstwie veredelt fallen unter Nr. 529.			
518	Schläuche, Röhren	10		
519	Fäden für Elastikweberei	5		
520	Teppiche, Läufer, Türvorlagen usw.	30		
	mit Gewebe- oder Metalleinlage:			
521	Platten, Ringe, Kugeln, Bänder, Streifen usw.	10		25
522	Schläuche, Röhren	20		40
	Hierunter fallen Kautschukschläuche und -röhren mit metallenen Verbindungsstücken.			
523	Treibriemen	40		
524	Teppiche, Läufer, Türvorlagen usw.	40		
525	Gummierte Tücher für technische Zwecke, Kardentücher, Drucktücher für Rouleaux, Isoliertücher	5		
	Hierunter fallen Isoliertücher u. -bänder aus Baumwolle, Wolle, Leinen oder Seide, imprägniert oder in Verbindung mit Kautschuk usw., für elektrische Zwecke.			
526	Gummierte Stoffe für Wagendecken usw. (Doppelstoffe)	80		
527	Elastische Gewebe aller Art aus Kautschuk in Verbindung mit Baumwolle, Wolle, Seide usw.	80		
	Hierunter fallen: Elastiques für Schuhe, Handschuhe, Hosenträger, Strumpfbänder, Gummischnüre (Kordeln aus Kautschukfäden mit Textilmaterial umsponnen), am Stück.			
528	Kautschuk und Guttapercha, aufgetragen auf Gewebe oder auf andere Stoffe; Unterlagstoffe, ein- oder beiderseitig gestrichen	80		
	Hierunter fallen Gewebe zu Regenmänteln, für Aeroplane und dergleichen, mit Kautschuk oder Guttapercha behandelt.			
529	Nicht anderweit genannte Kautschuk- und Guttaperchawaren	60		100
	Bürstengriffe, Messerhefte und dergleichen aus Celluloid imitierenden Kunstharzen, vorgearbeitet oder fertig	60		
	Unter die Nr. 529 fallen: Formartikel aus Kautschuk, lackiert, poliert oder sonstwie			

Ultra
Marke ges. gesch.
Die führende Gummimarke
Ultra
Marke ges. gesch.
Phil. Penin Leipzig W 34
Gummiwarenfabrik Aktiengesellschaft
Spezialfabrikation
Nahtloser Gummiwaren
wie Operations- und Haushaltungshandschuhe, Sauger, Fingerlinge
in unerreichten Qualitäten und zu billigen Preisen.

Digitized by Google

Nummer des schweizerischen Zolltarifes	Bezeichnung der Waren	Zollsatz des Gebrauchstarifs vom 8. Juni 1921	Deutsch-schweizerischer Vertragssatz	Vorläufiger Zolltarif vom 5. Nov. 1925
		für 1 dz in Franken		
	veredelt; Kautschukbälle für Automobilhupen; Kleider für Wasserarbeiter; Kränze aus Celluloid: Leiternschuhe aus Kautschuk; Schwämme aus Kautschuk; Uhrengläser aus Celluloid.			
	Unter die Nrn. 516—529 fallen: Galalith- u. Galalithwaren; Stabilit u. Stabilitwaren; Celluloid (Zellhorn) und Celluloidwaren, mit Ausnahme der Celluloidwäsche (Nr. 556).			
556	Papierwäsche (hierunter fällt Celluloidwäsche)	90	70	
	Asbest, Mika und Fabrikate daraus:			
633	Asbest, roh, auch in Flocken; Mika, roh und in Schiefern	0,30		
	Hierunter fällt Asbestpulver.			
634	Asbest und Mika in Tafeln, Ausschnitten oder Rahmen, auch in Verbindung mit Geweben, Metall usw.	5		
	Hierunter fallen: Asbestschiefer; Asbestonit, Bengalit, Isolit, Mikanit, Vulkoasbest und dergleichen in Blättern und Tafeln, auch in Verbindung mit Papier oder Leinwand; Klingerit in Tafeln oder Platten; Superator-Asbestfilz.			
	Gewebe, Geflechte, Schnüre, Seile, Röhren, Bobinen usw., auch in Verbindung mit unedlen Metallen, Kautschuk oder anderen Materialien:			
635 b	andere	30		60
	Hierunter fallen: Asbestfeueranzünder; Asbestkissen; Asbestkochteller; Asbestpapier; Dichtungsringe aus Klingerit; Glimmerröhren (Mikanitröhren); Isoliermaterialien aller Art, nicht anderweit genannt, wie Ringe, Röhren, Scheiben, Schläuche, Schnüre, Spulen, Preß- und Formstücke, auch in Verbindung mit Kork, Papier, Leinwand oder Asbest; Isolierröhren aus Papier oder Papiermasse ohne Metallmantel; Kolbenverdichtungsschnur (Piston-Packing); Packungen aller Art für Kolben, Stopfbüchsen usw.; Rondellen aus Vulkanfiber, gelocht oder ungelocht.			
636	Kleidungsstücke aus Asbest	30		
	Kabel aller Art und Draht:			
	Aderisolation mit Kautschuk, Guttapercha oder Papier, nicht umsponnen, nicht umflochten:			
824	Kabel ohne Bleimantel und Eisenarmatur; isolierte Drähte	40	40	
825	Kabel mit Bleimantel	30	30	
826	Kabel mit Bleimantel und Eisenarmatur . .	30	30	
	Aderisolation mit Kautschuk, Guttapercha oder Papier, mit Garn oder Seide umsponnen oder umflochten:			
827	Kabel ohne Bleimantel	40	40	
828	Kabel mit Bleimantel	30		40
903	Treibriemen aller Art, mit Ausnahme solcher aus Leder oder Kautschuk	80		
1073	Buchdruckerwalzenmasse, Hektographenmasse und andere zugerichtete Massen für Vervielfältigungsverfahren	10		
1159 b	Kautschukstempel; Radiergummi; Schapirographenrollen; Schriftenvervielfältigungsapparate, ohne maschinelle Einrichtung, für Bureaugebrauch, wie Hektographen, Schapirographen usw.	50	50	80
	Chirurgische Verbandmittel:			
1161 a	Binden aller Art für Verbandzwecke	100		
1161 b	andere	100		
ex 1161 b	Baumwollwatte: als Verbandstoff hergerichtet, d. h. imprägniert, ohne Rücksicht auf die Aufmachung, sowie nicht imprägnierte, für den Detailverkauf aufgemachte (in Paketen bis und mit 500 Gramm, sowie in Fläschchen, Schächtelchen usw.)		90	
	Hierunter fallen: Kardierte Baumwollabfälle sowie Baumwollwatte, als Verbandstoff hergerichtet, d. h. imprägnierte (mit Sublimat, Jodoform, Eisenchlorid usw.), ohne Rücksicht auf die Aufmachung, sowie nicht imprägnierte, für den Detailverkauf aufgemachte (in Paketen bis und mit 500 g, sowie in Fläschchen, Schächtelchen usw.); Gummistrümpfe; Holzwolle zu Verbandzwecken; Scharpie; Torffasern, imprägnierte.			

Schaufenster-Dekorationen.

Wenn Sie Ihr Schaufenster neu dekoriert haben und für besonders wirksam halten, so lassen Sie es photographieren und senden Sie uns das Bild ein. Wir tragen die Kosten der photographischen Aufnahme.

Gummi - Zeitung.

Badehauben

Badeschuhe u. Schwammbeutel

die neue Kollektion

Spielbälle

außer Syndikat

Vereinigte
Berlin-
Frankfurter Gummiwaren-Fabriken

Berlin-Lichterfelde u. Gelnhausen

Zur Leipziger Messe: Zeisighaus, Neumarkt 18, Zimmer 275a

Fragekasten.

Reinigen konfektionierter Waren aus Bettstoff.

Anfrage: Wie reinige ich am besten aus doppelseitig gummiertem Bettstoff konfektionierte Waren?

Antwort: Es ist am besten, wenn die Ware mit Leichtbenzin leicht abgerieben und nach dem Trocknen mit Maismehl gepudert wird. Anstatt Maismehl kann auch Magnesia verwandt werden. Zu beachten ist, das vor der Prozedur die Waren von allem Staub befreit werden. Sonst würde dieser anhaftende Staub sich im Benzin auflösen und dadurch die Ware noch mehr verschmutzen. Bei kaltvulkanisierten Bettstoffen darf mit dem Benzin nicht so lange gerieben werden, da sonst die Gummischicht zu quellen anfängt und sich vom Stoff loslöst. K.

* * *

Kautschuk und Alkohol.

Anfrage: Wird eine Kautschukplatte von 2 bis 3 qcm Oberfläche und von 1 mm Stärke, bei längerem Aufenthalt in verschiedenen spirituosen Getränken, von einem hohen Alkoholgehalte angegriffen? Wird der Geschmack und die Färbung der genannten Getränke durch dauernde Berührung mit Kautschuk beeinträchtigt?

Antwort: Kautschukplatte wird von spirituosen Getränken, die hochprozentigen Alkohol enthalten, in erheblichem Maße angegriffen, da unter Umständen die Kautschukharze oder event. noch sonstige in der Kautschukplatte enthaltene Substanzen, wie Mineralöle, Paraffin usw. durch den Alkohol angegriffen und herausgelöst werden können. Hierdurch kann naturgemäß, ganz besonders wenn auch noch Regenerat in der Mischung vorhanden ist, der Geschmack und die Färbung der betreffenden Getränke beeinflußt werden. Dr. M.

* * *

Nachforderung für Zahlungen während der Inflationszeit.

Anfrage: Firma C. D. in C. überrascht uns heute mit einer Nachforderung für am 30. Dezember 1922 gelieferte Waren, im Rechnungsbetrage von 26 004,30 Papiermark. Dieser Betrag wurde von uns am 23. Januar 1923 gezahlt. Die Firma erklärt, daß sie nur 37½ Prozent ihres Rechnungsbetrages erhalten habe, und fordert uns auf, den Rest sofort zu zahlen. Da die Ansprüche aus 1922 mit Ende Dezember 1926 der Verjährung anheimfallen, hat die Firma, wie es scheint, zunächst provisorisch, zur Wahrung ihrer Rechte, einen Zahlungsbefehl erlassen. Uns ist nicht bekannt, welche Handhabe vorliegen sollte, wonach die Firma derartige Ansprüche stellen kann.

Antwort: Im allgemeinen ist davon auszugehen, daß, wenn eine kaufmännische Firma in der Inflationszeit Zahlungen alsbald nach der Lieferung erhalten und sie gegen die Zahlung keinen Widerspruch erhoben hat, ihre Forderung als getilgt anzusehen ist, so daß eine Nachforderung auf Aufwertung nicht mehr zulässig erscheint. Dies gilt um so mehr, wenn betreffs der Zahlung ein Ziel gegeben ist und die Zahlung innerhalb der gewährten Frist erfolgte. Ein anderer Standpunkt ist nur anzunehmen, wenn die Zahlung in so entwertetem Gelde erfolgte, daß der Abnehmer nicht annehmen konnte, daß die Zahlung als vollgültig angesehen würde. Für die im vorliegenden Fall in Betracht kommende Zeit, bei der Zahlung innerhalb Monatsfrist bewirkt wurde, ist dies jedoch nicht anzunehmen. Infolgedessen können Aufwertungsansprüche im vorliegenden Fall auch nicht geltend gemacht werden. Ob die Aufwertungsansprüche der Verjährung anheim gefallen sind, kann zweifelhaft sein. Die Rechtsprechung nimmt vielfach an, daß die Verjährung von Aufwertungsansprüchen erst mit Ende 1924 ansetzt, weil erst im Verlauf dieses Jahres die Geschäftswelt annehmen mußte, daß Aufwertungsansprüche überhaupt geltend gemacht werden konnten. Für eine frühere Zeit war dies nach dem Standpunkt der Rechtsprechung zweifelhaft. (flp) Dr. St.

Die Kundenwerbung des Fabrikanten ist das Wichtigste für das Blühen und Gedeihen des Unternehmens. Der Fabrikant, der durch intensive Reklame den Abnehmerkreis mit seiner Firma und seinen Erzeugnissen bekannt macht, erleichtert auch seinem Vertreter oder Reisenden die Arbeit außerordentlich. Vergessen Sie ferner nicht, Ihrem Propagandisten unsere „Gummi-Zeitung" stets regelmäßig — möglichst bald nach Eingang — in die Hand zu geben; er findet in jedem Hefte neue Interessenten verzeichnet.

Reserviert

für die

Hevea Plantation Import Co. m. b. H.

Vorstand: Ferdinand Chr. Panke

Hamburg 36, Schleusenbrücke 8

Drahtanschrift: Brasiliensis und Pankrubber
Fernsprecher: Merkur 3591, Elbe 1077
(nach Geschäftsschluß Merkur 8473)

320

299

Luftballon mit hübschen Clownfiguren **für Karneval**

Stabballon mit Brummerstimme D. R. G. M. beliebter **Radau-Artikel**

Gummiwarenfabrik Michael Hahn, München 2 C 7

Hugo Diezel

Telegr.-Adr.: Gumafah HANNOVER Rotermundstr. 31

Schneidemaschinen

für Konserven-, Codds-, Dichtungs- und Kouponringe, Radier- und Schwammgummi, Isolierband, Flaschenscheiben u. dergl.

Maschinen für Kammfabrikation
Hartgummibearbeitungsmaschinen
Klopfmaschinen, Nägelzählmaschinen
Hartgummiplatten- u. Walzenschleif- u. Poliermaschinen

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Geschäfts- und Personal-Mitteilungen

Berlin. Die Westfälische Textil-Manufaktur Robert Niehaus & Co., Greven i. W., die bisher in einer Interessengemeinschaft mit der Dr. Müller & Co., Berlin W 9, stand, hat sich mit diesem Unternehmen im Interesse einer rationelleren Betriebsführung verschmolzen. Die Firma wird jetzt lauten: Dr. Müller & Co., Westfälische Textil-Manufaktur, Kommandit-Gesellschaft. Die Verkaufsleitung befindet sich in Berlin W 9, Linkstraße 20, und liegt in den Händen des Generalbevollmächtigten Herrn Friedrich H. Thöle, dem ehemaligen langjährigen alleinigen Direktor der Lüscher & Bömper Akt.-Ges., Zweigniederlassung Berlin. Persönlich haftender Gesellschafter ist Herr Fabrikant Robert Niehaus, Greven i. W., während Herr E. Kewitsch, ehemaliger Mitarbeiter der Paul Hartmann Akt.-Ges., Heidenheim, am 1. Januar d. J. in die Geschäftsleitung eingetreten ist. Neu aufgenommen ist die Fabrikation von medizinischen Verbandstoffen.

Braunschweig. Brunonia-Gummi-Gesellschaft m. b. H. Braunschweig. Die Gesellschaft ist durch Gesellschafterbeschluß vom 22. Oktober 1926 aufgelöst. Der bisherige Liquidator Herr Adolf Möller ist als solcher abberufen. Zu Liquidatoren sind anderweit bestellt die Herren Georg Armbrecht in Hildesheim, Bismarckstraße 11 und Heinz Henniges, Braunschweig, Wilhelmitorwall 18.

Gey (Rheinland). Gummi-Industrie K. Wallbaum & Co. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Herr Kurt Wallbaum, Kaufmann in Gey, ist alleiniger Inhaber der Firma.

Regensburg. Die offene Handelsgesellschaft Gummihandelsgesellschaft Stadler & Co. ist infolge Ausscheidens des Gesellschafters Herrn Andreas Reinbold aufgelöst. Das Geschäft wird von dem weiteren Gesellschafter Herrn Georg Stadler, Großhändler in Regensburg, unter der Firma Ratisbona Gummihandelsgesellschaft Stadler & Co. mit dem Sitz in Regensburg, — Geschäftslokal: Rote Löwenstraße 10 — fortgeführt.

Neugründungen.

Hannover. Franz J. R. Heinrich. Der bisherige Mitinhaber der Firma I. H. Lerch & Co., Hannover, Herr Franz Heinrich, Hannover, Limmerstraße 2D, hat unter obiger Firma ein Spezialhaus für technische Gummifabrikate und Treibriemen als Sonderartikel für die Industrie, besonders für die Papierfabriken und bergbauliche Unternehmungen eröffnet, wobei er den Alleinverkauf bestimmter Artikel für seine Firma übernommen hat. Die Geschäftsräume befinden sich im Georgspalast, Georgstraße 23. Telephon: West 1820.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Hannover. Gebr. Ehlers, Vulkanisieranstalt, Klagesmarkt 2a. Persönlich haftende Gesellschafter sind die Herren Kaufmann Wilhelm Ehlers in Hannover und Vulkaniseur Heinrich Ehlers in Langenforth. Die offene Handelsgesellschaft hat am 1. Januar 1927 begonnen. Zur Vertretung der Gesellschaft ist nur der Gesellschafter Herr Wilhelm Ehlers ermächtigt.

Kapitalumstellungen.

Leipzig. „Vulkan" Gummiwarenfabrik Weiß & Baeßler, Akt.-Ges. Die in der Generalversammlung vom 11. Januar 1926 beschlossene Herabsetzung und Erhöhung der Grundkapitals ist durchgeführt. Das Grundkapital beträgt 600 000 RM. und zerfällt in 1200 Aktien zu je 500 RM. Die Aktien lauten auf den Inhaber.

Pausa. Vereinigte Gummiwerke Pausa, G. m. b. H., vormals Industriewerke Pausa, G. m. b. H. und Weißenfelser Gummiwarenfabrik Schuster & Singer, Roßwein i. Sa. in Pausa. Das Stammkapital ist durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 8. Oktober 1925 von 120 000 RM. auf 245 000 RM. erhöht worden.

Velten i. M. Germania Linoleum-Werke Akt.-Ges. Werk Velten i. M. Gemäß dem Generalversammlungsbeschluß vom 22. Oktober 1926 soll das Grundkapital um 23 000 000 RM. auf 30 332 500 Reichsmark erhöht werden. Die Erhöhung ist in Höhe von 17 200 000 RM durchgeführt und beträgt das Grundkapital jetzt 24 532 500 RM.

Geschäftsaufsichten.

Berlin. Die Geschäftsaufsicht über die Firma Wellenstein & Hönemann, A.-G., Köpenicker Straße 109a — Fabrikation und Vertrieb von Verbandstoffen, chirurgischen Gummiwaren und Instrumenten — ist durch Zwangsvergleich beendet.

KONZERN DEUTSCHE KABELWERKE A.-G.

MAGNESIA Marke „LIPSIA"
leicht und schwer
in den seit Jahrzehnten erprobten weltbekannten Spezial-Qualitäten jeder Art
liefert vorteilhaft
LIPSIA, Chemische Fabrik A.-G., Mügeln Bez. Leipzig
Marke ges. geschützt
1999

Digitized by Google

Rohkautschuk-Gesellschaften.

rg. **London.** Braunston (Malay) Rubber Estates, Ltd., schüttet aus 39 521 (26 439) £ Gewinn 40 (25) Prozent aus, macht 2000 (3000) £ Rücklage, 3000 (0) £ Abschreibung auf Gebäude und Maschinen.

rg. **London.** Langen (Java) Rubber Estates, Ltd. verwendet 46 402 (31 887) £ Reingewinn zu 30 (22½) Prozent Dividende, 5000 (2500) £ Rücklage, 9946 (6982) £ Uebertrag.

rg. **London.** Sendayan (F. M. S.) Rubber Co., Ltd., verteilt 22½ (30) Prozent, macht 10 000 (0) £ Rücklage und 10 339 (8017) £ Uebertrag.

Aus der Fahrrad-, Automobil- und Flugzeugbranche.

Schönau b. Chemnitz. Wandererwerke, Akt.-Ges. Die Gesellschaft errichtet in Siegmar bei Chemnitz ein zweites großes Werk, das bereits in Kürze die Produktion aufnehmen wird.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Dresden. Oskar Fritzsche. Der Kaufmann Herr Oskar Johannes Fritzsche in Dresden ist Inhaber. Vertrieb von Autobereifungen, -Zubehör und -Betriebsstoffen sowie Kraftfahrzeugen; Albertstraße 21.

Nürnberg. Bischoff & Pedall, Reparatur von Nestoria- und sonstigen Motorrädern, sowie Handel mit Zubehör für Autos, Motor- und Fahrrädern, ä. Rollnerstraße 55.

Stettin. Albert Kleist, Fahrräder- und Fahrradzubehörteile-Großhandlung, Beutlerstraße 7.

Kapitalumstellungen.

Aachen. Mannesmann-Mulag, Motoren- und Lastwagen-Akt.-Ges., Bachstraße 20. Das Grundkapital beträgt jetzt 5 000 000 RM.

Konkurse.

Bremervörde. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Fahrradhändlers Herrn Heinrich Reitmann in Bremervörde ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben worden.

Frankfurt a. M. Das Konkursverfahren Julius Lubowsky (Julub Autovertrieb Keim & Co.) Frankfurt a. M., Große Bockenheimer Straße 6-10, ist am 5. Januar 1927 mangels Masse eingestellt worden.

München. Ueber das Vermögen des Fabrikanten Herrn Bartholomäus Graf, Inhaber einer elektrotechnischen Fabrik in München, Wohnung und Geschäftsräume: Marstallstraße 5, wurde am 8. Jan. 1927 der Konkurs eröffnet. Konkursverwalter ist Herr Rechtsanwalt Hofrat Dr. Dillmann in München, Widenmayerstraße 14. Offener Arrest nach Konkursordnung § 118 mit Anzeigefrist bis 7. Februar 1927 ist erlassen. Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen im Zimmer 735/III, Prinz-Ludwigstraße 9, bis 8. Februar 1927.

Jubiläen.

Hannover. Die Firma Weinhardt & Just, Theaterstraße 15, konnte am 1. Januar d. J. auf ein 30jähriges Geschäftsbestehen zurückblicken.

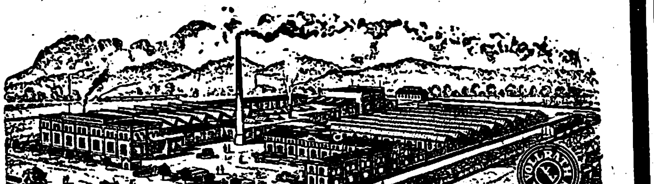
Magdeburg. Die Firma Eduard Dietzsch, Berliner Straße 30/31, beging ihr 25jähriges Bestehen. In ihren Händen liegt die Generalvertretung der Dürkoppwerke A.-G., Bielefeld.

Vom Ausland.

rg. **Falun** (Schweden). Aktiebolaget Janssons elektriska Verkstad, Fabrik für Leitungsdraht und Kabel, wurde in Konkurs erklärt.

rg. **Gislaved** (Schweden). Die außerordentliche Hauptversammlung von Svenska Gummifabriksaktiebolaget, deren Aktienmehrheit an den Genossenschaftsverband überging (siehe Nr. 10 und 11), wählte als neuen Vorstand die vom Verbandsvertreter vorgeschlagenen Herren Direktoren Alb. Johansson, E. Persson, C. F. Cederlund (alle aus dem Verband), Direktor A. Wahlén und Ingenieur C. G. Gislow.

rg. **Kopenhagen.** Hier begannen im verflossenen Jahre, wie sich aus „Kraks Vejviser 1927" bei Vergleichen mit dem vorjährigen ergibt, Gummiwarengroßhandel: E. James Riis, Vimmelskaftet 45 (Regenmäntelstoffe, technische, chirurgische); A. W. Schönau, Gl. Kongevej 98 (ausländische Vertretungen); F. Handreck, Knabrosträde 1 A (hygienische). Nordisk Vareagentur, Colbjörnsensg. 3, wurde Vertretung der B. F. Goodrich Rubber Co. (Akron, U. S. A.). Eine Gummiwarenfabrik errichtete L. V. Andreasen, Gothersgade 101. Großhandel in Gummiabsätzen nahmen auf N. Hansen & Co., Nörre-Sygade 35 (Marke Good Year) und Aslak Nörgaard, Kjöbmagerg. 48 (Marke Palma). Gummischuhgroßhandel nahm auf Handelshuset Viking, Chr. Bunch, Trondhjemsplads 3.



C. VOLLRATH & SOHN
Bad Blankenburg (Thüringer Wald)
Gegründet 1870 **Fernsprecher 6 u. 34**

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer von

Kamelhaartreibriemen
bis 1500 mm Breite und bis für 2000 PS

Baumwollriemen u. Förderbänder
dicht und nach Kamelhaarriemenart, bis 1500 mm Breite

Baumwolltuchtreibriemen u. Förderbänder
bis 1500 mm Breite

Hanfriemen u. Transportbänder
bis 1200 mm Breite

Balatatreibriemen u. Förderbänder
bis 1800 mm Breite

Schläuche
roh und gummiert, aus allen in Frage kommenden Grundstoffen

Spezialitäten:
Bremsbänder Marke „Stop"
Rundgewebter Doppelbaumwollschlauch „Cevaus"
Preßluftschläuche für höchste Drücke
Elektroschutzschlauch
roh und gummiert. D. R. P. 429954
Benzin-Tankschläuche
Autogen-Schweiß- und Gas-Schläuche

347

Neuheit

In Formen gearbeitete
nahtlose Wärmflaschen
DURADUR
braun und grün transparent oder in roter, grüner, blauer und violetter Farbe

Bei einer Wärmflasche ist nicht der niedrige Preis ausschlaggebend, sondern die Qualität und Ausführung.

Pahlsche Gummi- u. Asbest-Gesellschaft m. b. H.
Düsseldorf - Rath

59

Digitized by Google

Belinde

40 000 Gummischwämme täglich

Der Rekord von 1927

Wichtig für jeden Gummiwaren-Grossisten!

Gummi-Schwämme „IDEAL", rot, feinporig
„BELINDE", farbig sortiert
von allen Seiten bevorzugt

Bade-Matten aus Schwammgummi, in einfacher und eleganter Ausführung

Spielwaren aus Schwammgummi, überraschende Neuheiten; **der** Umsatzartikel für Exporteure

Gummi-Aufblasfiguren in besonders hübschen Modellen

Alle Preise bedeutend herabgesetzt

Neue Preislisten erschienen

Belinde Werke
Aktiengesellschaft
Hamburg-Wandsbek

Niederlage: Berlin SW 68, Ritterstr. 77-78

Digitized by Google

Conrad Koefoed, Vestergade 7, wurde Vertreter für Tyre Rubber Co. in Gummischuhen, für The Solvos Co. (Chikago) in sanitären Damen- und Kinderbekleidungsartikeln. A. Nielsen, Vesterbrog. 101, wurde Vertreter für die englischen B. S. A.-Fahrräder; Hans Petersen, Martinsvej 9 A, für „Excelsior"-Fahrräder und K. M. B.-Pedale. Axel Ehrhardt, Dyvekes Allée 13, wurde Generalvertreter für Hewitt Rubber Co. in Automobilreifen. Handel in Maschinenpackung („Permac" in Pulver) begann Cassell & Carlo Magnussen, Havneg. 11, Handel in Isolierstoffen (Kieselgur, Porolith) die alte Großhandlung Evers & Co., Frederiksholms Kanal 6. Neue Handlungen in Sanitätsartikeln sind S. Boeg-Thomsen, Vesterbrog. 2 B, und Emaillux ved Otto Möllnitz, Peder Skramsg. 28. Generalvertreter in Regenmänteln usw. von J. Mandleberg & Co. Ltd. wurde Axel V. Holdt, Christian d. 9.-Gade 10. Regenmäntelgroßhandel nahm auf Johansen Ryberg, Kompagnistræde 32. Handel in Elektromotoren begannen Hans Buch, Nyhavn 47 (Marke „Century"); Brödrene Gyring-Nielsen, Fyensg. 6; Ingenieurfirmaet L. K. Carl, Peder Skramsg. 24.

rg. **Silkeborg** (Dänemark). Hier nahm im verflossenen Jahre die Fahrradhandlung Jens Arildsen auch Gummiwarenhandel auf.

rg. **Stockholm.** Herr Axel Lindberg erhielt für vierzigjährige treue Dienste bei der Fabrik chirurgischer Instrumente A.-B. Stille-Werner die Goldene Medaille der Patriotischen Gesellschaft.

rg. **Stockholm.** Einar Mattison A.-B. ist Vertretung für Vereinigte Gummiband-Webereien, Tillmanns, Schniewind & Schmidt (Elberfeld) in Gummizug für die Schuhindustrie.

Wien. Herr Georg Jahn (Oesterreichisch-Deutsche Gummi-Industrie) wurde am 31. Dezember 1926 vom Bundesministerium für Handel und Verkehr zum Kommerzialrat der Permanenz-Kommission und Handels-Statistik ernannt.

Neugründungen.

Groningen. Maison Santé, Nieuwe Ebbingestraat 35. Geschäft für Krankenpflegeartikel und Gummiwaren. Inhaberin ist Frau M. Kamminga (verh. Crijnen). Vollmacht erhielt Herr J. Crijnen.

Nijmegen. Technische Onderneming „Primus", Museum Kamstr. 78. Agentur und Kommissionshandel in technischen Artikeln. Inhaber ist Herr K. Soutendijk.

rg. **Nyborg** (Dänemark). Der Automobilhändler Herr M. Bjerre begann Großhandel in Calmon-Autoreifen.

Rotterdam. Leenen en van Woerden (eig. H. van Woerden), Speelmanstraat 126. Handel mit technischen Geweben, Gummi und ähnlichem. Inhaber ist Herr H. van Woerden. Filiale in 's-Gravenhage, Pletterijstraat 79.

Neu eingegangene Preislisten.

Unter dieser Abteilung gelangen die neuen Veröffentlichungen der Branche, wie Preislisten, Kataloge, Reklameschriften usw. zur Besprechung, sofern dieselben uns seitens der herausgebenden Firmen eingesandt werden.

Die Firma **Drescher & Krogoll, G. m. b. H., Metallwarenfabrik, Berlin SW 61,** Gitschinerstraße 91, hat soeben eine neue, dreisprachige Preisliste herausgebracht. Sie umfaßt emaillierte Gegenstände zur Sanitäts- bzw. Krankenpflege und für sanitären Bedarf und ist die umfangreichste Liste, die jemals für dieses Spezialgebiet von einer Fabrik herausgegeben worden ist. Die genannte Firma ist die älteste und erste Herstellerfirma für elektrische Kühldampf- und emaillierte Inhalationsapparate und stellt, außer den in der Liste genannten Erzeugnissen, auch alle anderen gangbaren Typen von Inhalationsapparaten in einfachster bis bester Ausführung her, ebenso Irrigatoren aller Art auch mit Glaseinsatz usw. Alle Händler in chirurgischen usf. Artikeln sollten sich die neue Liste kommen lassen.

* * *

Die Firma **Max Storch G. m. b. H., Fabrik für Adhäsions- und Konservierungs-Mittel, Hamburg 11,** bringt jetzt einen fünffarbigen Offset-Prospekt über ihre nach amerikanischem Verfahren gearbeiteten Treibriemen-Präparate Marke „Ciconia", neuartige Packung in Tubenform, heraus. Der Prospekt macht einen sehr guten Eindruck und veranschaulicht die Fabrikate. Die Firma ist stets bestrebt, nur Qualitätsware zu günstigen Preisen zu liefern. Sie arbeitet nur mit Wiederverkäufern.

Das Leipziger Meßamt.

Vom Leipziger Meßamt ist eine kleine, reich illustrierte Schrift: „Das Leipziger Meßamt" herausgegeben worden, die nähere Mitteilungen über die Entstehung und Aufgaben des Leipziger Meßamtes macht und unter anderem auch die für die Ausstellerschaft der Leipziger Messe so wichtige Frage der Höhe der Werbebeiträge, Meßmieten, des Preises des Meßabzeichens usw. behandelt. (f)

Ausschreibungen.

1. Februar. Wehr-Verwaltung in **Riga** (Lettland): U. a. 50 kg **Isolierband, Asbestpappe** in Bogen zu 1, 2 und 3 mm 30 kg. Bedingungen von der Wehrverwaltung, Riga, Valdemara iela 10/12. Angebote geschlossen mit Aufschrift: „Uz rakstisku konkurenci 1. februari 1927 g." Stempelgebühren 40 Santimi je Bogen.

Bettstoffe

buntbedruckte Satinstoffe, gummierte Seidenstoffe aller Art, Konfektionsstoffe, star check sheeting
Lohngummierungen aller Art, speziell Regenmäntelstoffe in hellen, leuchtenden Farben, mit und ohne Schimmer

Hanseatische Gummiwerke G. m. b. H. 1829

Fordern Sie bitte Offerte in den neuesten „SATINS" sowie in unserem Spezial-Artikel „BETTSTOFFE"

Hamburg, Stadthausbrücke 43

XYLOS REGENERATE

sind unübertroffen in Qualität

PROMPTE LIEFERUNG

Vertreter: Anthony & Bichmann, Hamburg 8

Werke: Manchester, England.

2005

Formen

für die gesamte Gummiwarenfabrikation
Ia porenfreien

Coquillenguß für Formen, Schriftstempel, Gravuren usw.

fertigt an 729

„ANNAHÜTTE"
G. m. b. H. Hildesheim (Hann.)

FILZ

1536

für jeden Verwendungszweck

Filz-Industrie Frank & Neuthal
Berlin SW 68, Hollmannstr. 18.

Digitized by Google

Bezugsquellen-Anfragen.

(Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“, Berlin SW 19, erbeten.)
(Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)

a) Unbekannte Bezugsquellen:

Nr. 3601. Wer liefert eine **Einrichtung zum Umkehren und Reinigen** von wenigstens 25 m langen gewebten Schläuchen? Durchmesser schwankt zwischen 13 bis 35 cm.

Nr. 3608. Wer baut **Maschinen zur Herstellung kleiner Metall-Stempelplättchen**?

Nr. 3609. Wer ist Fabrikant von **Huht's Volks-Inhalatoren**?

Nr. 3614. Wer ist Hersteller des **Fensterscheibenreinigers „Esveha“** (Aluminium-Handgriff mit einem Streifen Gummi)?

Nr. 3615. Wer fabriziert **Cürosolöl**?

Nr. 3617. Wer ist Hersteller des **„Wellcogürtels“**?

Nr. 3618. Wer fabriziert den Dichtungskitt **„Calolaborid“**?

Nr. 3634. Wer ist Hersteller des **Parros- und Addes-Klebepflaster** in Kästchen?

Nr. 3635. Wer ist Erzeuger des **Desinfektionsmittels „Odoform“**?

Nr. 3641. Wer ist Hersteller von **Kugeln mit einvulkanisiertem Ringhalter** als Badewannenverschluß?

Nr. 3645. Wer fabriziert **Gummi-Kapillar-Röhren nach Hantcher**?

Nr. 3646. Welche **süddeutsche** Fabrik stellt **Gummispielbälle** her?

Nr. 3647. Wer fabriziert den **Gummimassageapparat „Uwa“**?

Nr. 3649. Wer ist Fabrikant des **weißen Kautschuk-Heftpflasters „Globoplast“**?

Nr. 3650. Wer fabriziert den **Tabakbeutel mit Reißverschluß**?

Nr. 3655. Wer ist Hersteller der **Gummisohlen**, Marke „Pikin“?

Nr. 3665. Wer ist Hersteller von **„Atlas“-Klebepflaster**?

Nr. 3666. Wer fabriziert **„Zick-Zack“-Riemenverbinder** in Stangenform, wie Gelenkriemenverbinder?

Nr. 3671. Wer fabriziert einen **Farbstoff**, Marke „R 2000“, der vor dem Kriege **zum Schwarzfärben von Hartgummi** verwendet wurde?

Nr. 3672. Wer ist Hersteller des **elektrischen Gummi-Thermophors „Vira“**?

Nr. 3673. Wer stellt jetzt **aufblasbare Gummifiguren** mit der Bezeichnung **„Tiwas D. R. P.“** her?

Nr. 3678. Wer ist Hersteller der **„Osta“- (oder Oster-) Leibbinden**?

Nr. 3679. Wer ist Fabrikant von **Schleifbändern** für Holzschliff-Putzen?

Nr. 3680. Wer stellt **Gummi-Zirkel-Füße, zweiteilig**, her?

Nr. 3684. Wer ist Fabrikant des **Massagerollers** nach Dr. med. Eugen Winter?

Gutachten der Berliner Handelskammer.

Sicherungsübereignung bei Feuerversicherungen.

Auf dem Gebiet der Feuerversicherung gilt, wenn in dem betreffenden Versicherungsvertrag die versicherten Mobilien für eigene Rechnung deklariert sind, eine Sicherungsübereignung der versicherten Mobilien als anzeigepflichtige Veräußerung im Sinne des § 10 der Allgemeinen Versicherungsbedingungen, da versicherungsrechtlich nicht so sehr die Veräußerung der Sache als vielmehr die Veränderung in der Person des Interessenten beachtlich ist. Da aber bei einer Sicherungsübereignung ebenso wie bei der normalen Veräußerung das versicherte Interesse durchaus auf seiten des Erwerbers liegt, sind beide Fälle rechtlich und versicherungstechnisch gleich zu beurteilen und zu behandeln. Auch die einschlägige Rechtsprechung sieht eine Sicherungsübereignung in der Regel als Veräußerung im Sinne des § 69 VVG. an. C 32 112/26 (XII A 17).

(flpstr)

* * *

Zurückbehaltung von Wechseln.

Es besteht kein Handelsgebrauch bezüglich der Frage, ob ein Kaufmann, der einen ihm vom Schuldner an Zahlungs Statt gesandten Kundenwechsel als Erfüllung des Vereinbarten nicht gelten lassen will, diesen Wechsel umgehend seinem Schuldner zurückgeben muß, ohne ihn bis zur Leistung vertragsmäßiger Erfüllung zurückbehalten zu dürfen. Die praktische Handhabung dürfte verschieden sein. Ob die Zurückbehaltung berechtigt oder unberechtigt ist, wird im übrigen auch wohl von den besonderen Umständen des Einzelfalles abhängen. C 30 820/26 (XII A 6).

(flpstr)

„Rheinit“-Wasserschläuche
„Rheinit“-Industrieschläuche
sind erstklassig in Qualität — günstig in Preislage
Verlangen Sie sogleich Offerte!
Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrik A.-G.
Mannheim
Gegründet 1864
1273

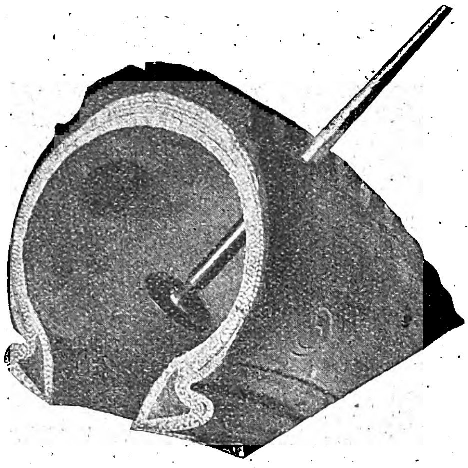
HARTGUMMI
Duschenrohre
Irrigatorgarnituren
Spritzen aller Art
Pessarien für ärztliche Zwecke
Zerstäuber
Hörrohre sowie alle sonstigen chirurg. Gummiartikel
OROS Die führende Marke
Weidemeyer & Co.
Cassel.

Digitized by Google

Neuheiten der Branche.

Neue Zubehörteile für Autos.

Kautschukpilze. Die Harburger Gummiwarenfabrik Phoenix A.-G. hat Kautschukpilze herausgebracht, die ungemein praktisch sind und der Bereifung eine längere Lebensdauer verleihen. Jeder Autofahrer kennt die Nagellöcher, in die leicht Feuchtigkeit eindringen kann. Das Gewebe wird allmählich zersetzt und der Reifen verdirbt vorzeitig aus der an sich geringfügigen Ursache. Die Kautschukpilze

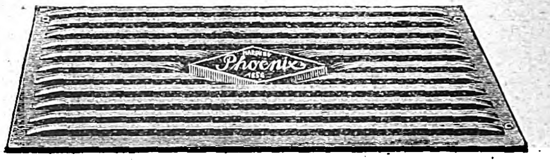


werden vom Innern des Reifens her mittels einer langen Nadel durch das Loch hindurchgezogen. Die Pilzscheibe legt sich fest gegen die innere Wandung des Reifens. Der Pilzstengel wird an der Oberseite des Reifens abgeschnitten und vulkanisiert sich durch die Reibung während des Fahrens. Die Phoenix-Kautschukpilze stellen also, zumal sie billig sind, einen wichtigen Bestandteil des Reparaturkastens dar.

Schlauchschutzbänder. Die heute gebräuchlichen Schlauchschutzbänder sind vielfach eine Quelle von Verlusten und Aerger. Denn ihre Struktur verhindert nicht das Durchschleißen an bestimmten Stellen. In die so entstehenden Risse wird der Schlauch hineingezwängt und zermürbt, so daß allein aus diesem Grunde manche Schlauchpanne entsteht. Die Harburger Gummiwarenfabrik Phoenix A.-G. hat nun ein Wulstband konstruiert, das dem Schlauch einen außerordentlich wirksamen Schutz gewährt und Schlauchpannen so gut wie ausschließt. Das Phoenix-Wulstband wird aus einer besonders zähen, schwarzen Gummiqualität hergestellt und ist so profiliert, daß an den meist gefährdeten Stellen auch der stärkste Schutz liegt. Die beigegebene Abbildung gibt den Durchschnitt durch das Wulstband; sie zeigt deutlich die hervorstechenden Konstruktionsmerkmale,

die nur das Phoenix-Wulstband aufweist. Für die Wirtschaftlichkeit des Autobetriebes ist diese Neuerung sehr zu begrüßen, denn sie erspart Zeit und Kosten.

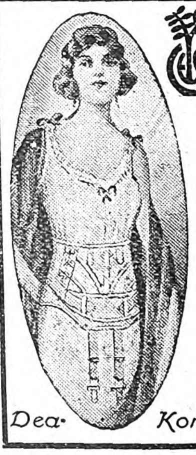
Auftrittmatten. Zum notwendigen Komfort des Wagens gehört eine Gummimatte auf dem Trittbrett des Wagens. Die Harburger Gummiwarenfabrik Phoenix A.-G. stellt solche her. Sie sind aus sehr kräftigem und zähem Gummi, haben starke Querriffel und ermöglichen also auch



bei nassem Wetter sicheren Auftritt. Außerdem, und das ist besonders wichtig, dienen sie zur Sauberhaltung des Wageninneren. Bei schmutzigem Wetter ist der Straßenschmutz auf der Phoenix-Matte leicht abzustreifen, diese wiederum sehr schnell und bequem zu reinigen. Der Anschaffungspreis ist gering, die Haltbarkeit fast unbegrenzt.

Stanzmesser, Ausschlageisen Schnitt- und Stanzwerkzeuge Spindel- und Excenterpressen
liefert als Spezialität
W. Hofmann, Stanzenfabrik
Leipzig-Lindenau.
Gegründet 1891.

WELTOL
bestes
LEDERÖL
Gewährleistet
Haltbarkeit, Zugkraft
und Geschmeidigkeit der
TREIBRIEMEN
Weltol-Fabrik
Altona %/Elbe
Eulenstr. 12
Vertreter gesucht!
662



Eugen Scheuing
Bandagen- und Korsett-Fabriken
Stuttgart 19
Leibbinden, Bruchbänder, Suspensorien, Geradehalter, Damenbinden, Damengürtel, Kinderschutzgürtel,
Dea-Korsettleibbinden.
Prosp. frei.

Kuverts
und
Falt-schachteln
für
nahtlose Gummiwaren
CARL BOES, ZITTAU i. Sa.
Packungen und Etikettenfabrik

Leder - Fingerlinge
schwarz Glacé- oder Wildleder, solide Ausführung, konkurrenzlos billig fabriziert als Spezialität
Oscar König, Stuttgart
Tübingerstraße 13-15.

Heinrich Bartölke Nachf.
Wolters & Dittmann
Hildesheim
Spezialität: **Spritzköpfe**
für Schläuche u. Drahtumziehung,
Spindel-Vulkanisierpressen,
Rührwerke für Gummilösung.

Führen Sie
Titan-Specula
dann steigt Ihr
Umsatz
so:
Titanspekula: besser, billiger als Fergusson
Alleiniger Fabrikant: 576
APPARATEBÖHM, Ernstthal a. Rennsteig

TALKUM
feinst gemahlen, in allen Qualitäten u. orig.-steirisch. **Glimmertalkum** silberglänz., fein oder körnig, liefert:
Schwefelkies-Bergbau Naintsch, G. m. b. H.
Graz, Freiheitsplatz 1/I.
leistungsfähigstes und modernstes österr. Talkumwerk.
Generalvertretung für Deutschland: Christof Goller, München, Karlstr. 35.
Telegr.-Adr: Austrotalkum München, Tel. Nr. 57010.
1695

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Zoll- und Verkehrswesen

Amerikanische Zolltarifentscheidung. Treibriemen aus Baumwolle sind nach § 913 mit 30 Prozent vom Wert zu verzollen (nicht mit 35 Prozent).

Meistbetrag für Postanweisungen, Postaufträge und Nachnahmen nach Dänemark. Seit 1. Januar 1927 ist der Meistbetrag für Postanweisungen und Postaufträge nach Dänemark auf 720 dänische Kronen herabgesetzt worden. Der Höchstbetrag für Nachnahmen nach Dänemark bleibt mit 800 RM. bestehen, dagegen dürfen Nachnahmen, bei denen die Gutschrift auf ein Postscheckkonto des Absenders in Dänemark verlangt wird, seit 1. Januar den Betrag von 720 dänischen Kronen nicht übersteigen. (flpstr)

Warenproben im Verkehr mit der Schweiz. Im Verkehr mit der Schweiz sind fortan kleinere Warenmengen jeder Art mit geringem Handels- oder Kaufwert, auch wenn sie nicht eigentlich zur Bemusterung dienen, bis zum Höchstgewicht von 500 g zu den für Warenproben bestehenden ermäßigten Gebühren zur Beförderung zugelassen. Die Sendungen müssen im übrigen den Bedingungen der Warenproben entsprechen und dürfen namentlich keine unzulässigen schriftlichen Mitteilungen enthalten. Ist der Inhalt zollpflichtig, so müssen die Sendungen auf der Vorderseite mit dem vorgeschriebenen grünen Zollzettel versehen sein. (flpstr)

Angabe des Ursprungslandes bei Warensendungen nach Argentinien. Als Ergänzung der Ausführungsbestimmungen zu dem argentinischen Gesetz über die Angabe des Ursprungslandes bei Warensendungen nach Argentinien hat die argentinische Regierung ein weiteres Reglement erlassen, das gegenüber den Vorschriften der Ausführungsbestimmungen einige Erleichterungen bringt: Als Bezeichnung des Ursprungslandes sollen auch gelten — vorbehaltlich der Genehmigung der Direccion General de Comercio e Industrias — die Namen der betreffenden Hauptstädte oder solcher Städte, die allgemein als Industriestädte bekannt sind, wie Sheffield, Bernsdorf, Solingen, Lyon, Mailand usw. Handelsübliche Bezeichnungen für Waren sind als gesetzliche Bezeichnung zugelassen. (flpstr)

Zollvergünstigungen für gewisse Maschinen und Apparate in Polen. Laut Verordnung vom 30. Dezember 1926 können die Zollvergünstigungen für in Polen nicht hergestellte Maschinen und Apparate, die als Bestandteil neuer Fabrikeinrichtungen oder zur Verbilligung bzw. Erhöhung der industriellen und landwirtschaftlichen Erzeugung eingeführt werden, auch fernerhin, d. h. bis zum 30. Juni 1927, gewährt werden. Dieser Vergünstigungszoll beträgt 20 Prozent des normalen Zolles. Welche Maschinen und Apparate den vorerwähnten Bedingungen entsprechen, bestimmt der Finanzminister im Einvernehmen mit dem Minister für Industrie und Handel. Zum Zwecke der Erwirkung des erleichterten Zollsatzes hat der Importeur an das Ministerium für Industrie und Handel, sowie an das Finanzministerium einen entsprechenden Antrag zu richten, der folgende Angaben enthalten muß: 1. Genaue Spezifikation und Bezeichnung der einzuführenden Maschinen bzw. Apparate in polnischer und fremder Sprache, deren Art, Anzahl und Gewicht. 2. Das Zollamt, bei dem die zollamtliche Abfertigung erfolgen soll. 3. Zeichnungen oder Photographien der einzuführenden Maschinen oder Apparate. 4. Dem Antrage sind ausländische Fakturen oder Rechnungen unter genauer Bezeichnung des einzuführenden Gegenstandes beizufügen. Anträge und die ihnen beigegebenen Anlagen sind stempelpflichtig. (flpstr)

Ermäßigung des norwegischen Goldzollaufschlages. Der norwegische Goldzollaufschlag wurde ab 10. Januar 1927 von 30 auf 20 Prozent herabgesetzt. (flpstr)

Mittelkurse von Gummiwerten.

Mitgeteilt von **E. Calmann**, Bankgeschäft, Hamburg, gegr. 1853.

Kurse in % vom 17. Januar 1927.

	G.	B.
Asbest- und Gummiwerke Alfred Calmon, A.-G.	72,—	73,—
Bremer Gummiwerke Roland	70,—	71,—
Brunonia-Gummi-Werke	—	—
Continental Caoutchouc- und Gutta-Percha Compagnie	106,—	107,—
Gummiwerke Elbe	52,—	54,—
Hannoversche Gummiwerke Excelsior, A.-G.	71,—	72,—
Harburger Gummiwarenfabrik Phönix	102,—	104,—
Kölnische Gummifädenfabrik	70,—	71,—
Leipziger Gummiwarenfabrik, A.-G.	—	—
Liga Gummiwerke	45,—	46,—
Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbestfabrik	84,—	85,—
Mitteiland Gummiwerke A.-G.	182,—	185,—
Müller Gummi	102,—	105,—
Norddeutsche Gummi- u. Guttaperchawarenfabrik, A.-G.	—	—
Peters Union	128,—	130,—
Oscar Skaller	—	—
Ver. Berlin-Frankfurter Gummiwarenfabriken	104,—	105,—
August Wegelin, A.-G.	140,—	142,—
Bibundi	106,—	110,—
Deutsche Kautschuk	180,—	190,—
Debundscha	—	—
Deutsche Togo	1400,—	1500,—
Deutsch Samoa	—	—
Hernsheim	160,—	170,—
Kamerun Kautschuk	160,—	170,—
Meanja	30,—	—
Samoa Kautschuk	—	—
Victoria	125,—	130,—

Käufer und Verkäufer auch für alle hier nicht angegebenen Werte. Anfragen erbeten.

Billroth-Battist

absolut dicht, klebfrei, lagerfähig

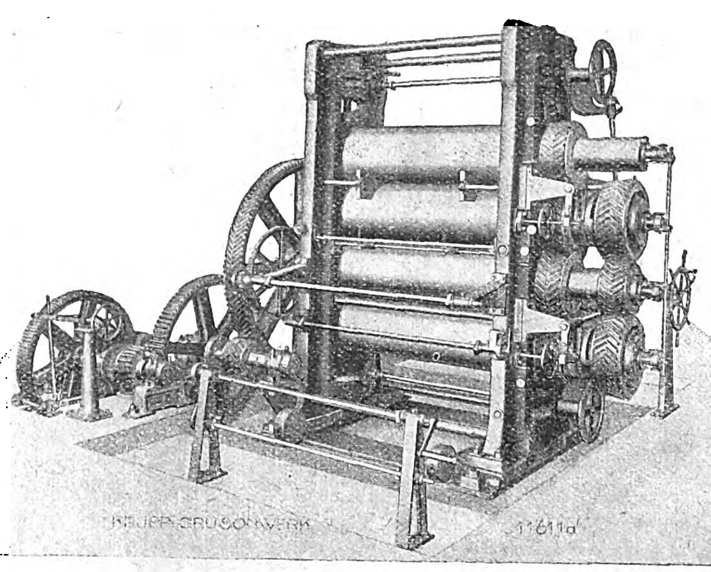
fabriziert

A. Lüning

Braunschweig

Krupp Grusonwerk

Magdeburg



Vierwalzen-Kalander, 660 × 2100 mm

294

Gummi-Kalander,

Wasch-, Misch- u. Mahlwalzwerke, Itplattenwalzwerke, Schlauchmaschinen, Spindel- und Wasserdruck-Vulkanisierpressen usw.

Schalenhartguß-Walzen

Leistungsfähigste Walzen-Gießerei und Dreherei

Fagus-Stanzmesser

für Gummi, Celluloid, Leder, Zeug, Papier u. dergl.

Erstklassige Einrichtungen
erstklassiges Material
erstklassige Fachleute

909

Fagus-Werk Karl Benscheidt

Schuhleisten- u. Stanzmesserfabrik

Alfeld a. d. Leine

Beachten Sie die Bezugsquellen-Anfragen!

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Digitized by Google

★ Steuerrecht und Steuerrechtspraxis ★

Die Rechtsstellung der Buchprüfer des Finanzamtes.

rd. Zwei Buchprüfer waren von einem Finanzamt beauftragt worden, bei einer Gesellschaft mbH. die Bücher zu prüfen. Der Geschäftsführer der Gesellschaft mbH. lehnte es jedoch ab, den Prüfern die Geschäftsbücher vorzulegen, und als letztere sich zwangsweise Zutritt zu den Büchern verschaffen wollten, suchte der Geschäftsführer sie durch Drohungen davon abzubringen. Der Geschäftsführer war infolgedessen wegen Verstoßes gegen § 114 des Strafgesetzbuches unter Anklage gestellt worden. Nach dieser Gesetzesbestimmung wird bekanntlich bestraft, wer es unternimmt, durch Gewalt oder Drohung einen Beamten zur Vornahme oder Unterlassung einer Amtshandlung zu nötigen. Auf die Revision des Angeklagten hat das Reichsgericht das verurteilende Erkenntnis aufgehoben. Es ist bisher nicht erwiesen— so heißt es in den Gründen —, ob der Angeklagte die Buchprüfer an einer Amtshandlung zu hindern unternommen hat. Anscheinend handelt es sich hier nicht um Steuerbeamte, sondern lediglich um vom Finanzamt gemäß § 206 der Abgabenordnung hinzugezogene Sachverständige. Weiterhin stehen dem Finanzamt bei der Weigerung des Steuerpflichtigen allerdings Zwangsmittel zur Verfügung — aber nur nach vorheriger schriftlicher Androhung. Abstandnahme hiervon und Anwendung unmittelbaren Zwanges ist nur bei Gefahr im Verzuge zulässig. Zur Anordnung und Durchführung derartiger Zwangsmaßnahmen sind aber keinesfalls vom Finanzamt zugezogene Sachverständige zuständig. Der Versuch der in Rede stehenden Buchprüfer, die Revision trotz des Widerspruchs des Angeklagten zwangsweise durchzuführen, würde also nicht nur keine rechtmäßige, sondern überhaupt keine Amtshandlung darstellen. Sonach war die Sache zur weiteren Aufklärung — ob möglicherweise den Sachverständigen der amtliche Auftrag erteilt war, gegebenenfalls zwangsweise vorzugehen — in die Vorinstanz zurückzuweisen. (Reichsger., 3. D. 387/26.) flp

* * *

Die Vorauszahlungen nach dem Aufbringungsgesetz im Kalenderjahr 1927.

Im Kalenderjahr 1926 waren am 15. Februar und am 1. Juni Vorauszahlungen nach dem Aufbringungsgesetz zu leisten, die 3,75 ‰ des in der Vermögenserklärung für 1925 angegebenen aufbringungspflichtigen Betriebsvermögens betrugen. Die endgültige Umlegung der Aufbringungspflicht hat noch nicht stattgefunden. Infolgedessen ist jetzt durch eine Verordnung vom 21. Dezember 1926 auch für das Jahr 1927 die Entrichtung von Vorauszahlungen nach dem Aufbringungsgesetz vorgesehen. Die Vorauszahlungen für 1927 betragen 7,5 ‰ des aufbringungspflichtigen Betriebsvermögens, also im allgemeinen das Doppelte der vorjährigen Veranlagung, weil auch die Industrieobligationen in diesem Jahre mit 5 Prozent gegenüber 2½ Prozent im ersten Jahre zu verzinsen sind. Die 7,5 ‰ werden aber nicht wie im Vorjahre nach der Vermögenserklärung für 1925, sondern da inzwischen die Reichsbewertung durchgeführt ist, im allgemeinen nach dem Einheitswerte des Betriebsvermögens berechnet. Ueber die Höhe der Vorauszahlungen erhalten die Aufbringungspflichtigen bis 20. Januar 1927 einen Vorauszahlungsbescheid, der mit der Berufung an das Finanzgericht und der Rechtsbeschwerde an dem Reichsfinanzhof anfechtbar ist. Die Vorauszahlungen sind zur Hälfte am 1. Februar und zur Hälfte am 1. Juni 1927 fällig. flp

* * *

Wichtige Steuertermine.

Die Ablieferung der Steuermarken (Markenverfahren) bis zum 31. Januar 1927.

Auf Grund des § 58 der Durchführungsbestimmungen über den Steuerabzug vom Arbeitslohn in Verbindung mit dem Erlaß des Herrn Reichsministers der Finanzen vom 18. November 1926 — IIIe 9300 — werden alle Arbeitnehmer, für die im Kalenderjahr 1926 Steuermarken verwendet worden sind, aufgefordert, spätestens bis zum 31. Januar 1927 ihre Steuerkarte nebst Einlagebogen, die im Kalenderjahr 1926 zum Einkleben und Entwerten von Steuermarken verwendet worden sind, an das Finanzamt einzuliefern, in dessen Bezirk sie am 31. Dezember 1926 einen Wohnsitz oder in Ermangelung eines inländischen Wohnsitzes ihren gewöhnlichen Aufenthalt hatten. Dabei hat der Arbeitnehmer die Nummer der Steuerkarte für 1927 und die Behörde, die diese Steuerkarte ausgestellt hat, sowie seine Wohnung am 31. Dezember 1926 anzugeben. Die Einlagebogen müssen ordnungsgemäß ausgefüllt und aufgerechnet sein. flp

* * *

Die Ablieferung der Lohnabzugsbelege (Ueberweisungsverfahren) bis 31. Januar 1927.

Die Arbeitgeber, die den Steuerabzug vom Arbeitslohn im Jahre 1926 im Ueberweisungsverfahren durchführten, haben bis zum 31. Januar 1927 die vorgeschriebenen Lohnabzugsbelege, nämlich Lohnsteuerüberweisungsblätter, Nachweisungen und Zusammenstellungen auszuschreiben und bei dem für ihre Betriebsstätte zuständigen Finanzamt einzureichen. Mit einer allgemeinen Fristverlängerung ist nach den ministeriellen Verfügungen nicht zu rechnen; eine solche wird vielmehr für jeden einzelnen Fall besonders begründet werden müssen. Die erforderlichen Vordrucke sowie das zum Durchschlagen erforderliche Blaupapier sind bei den Finanzämtern kostenlos erhältlich.

Hansens Gummi- u. Packungs-Werke
Paul & John Hansen
Hannover-Wülfel
165 c
Telegr.: Gummihausen Hannover-Wülfel
Fernspr.: Nord 4064 u. 4065
Post- u. Bahnstation: Hannover-Wülfel

allen voran!
Preßluft-Schläuche mit Litzenflechtung
Transportbänder und Gummiriemen
in hervorragend schwarzen Qualitäten
Lieferung nur an Wiederverkäufer!

Leinenweberei G. m. b. H., Fulda
liefert
Pneumatikstoffe ✦ Preßtuche
Zwirnstoffe ✦ Wickelbänder
bester Qualitäten, größter Produktion.

„USCO"
Injektionsspritzen — Irrigator-Garnituren
Douchenrohre etc.
sind bekannt wegen ihrer erstklassigen Qualität.
Ullrich. Sauer & Co. A.-G. Fabrik für chirurgische Glas- u. Hartgummiwaren
Gräfenroda 1

Zellstoff-Watte
aus eigener Fabrikation offerieren
in Rollen und Formaten in jeder
gewünschten Anzahl von Lagen,
leistungsfähig
Vereinigte Papierwerke
Aktien-Gesellschaft Nürnberg-G.
763

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

★ RECHTSFRAGEN ★

Entlastung des Aufsichtsrats einer Aktiengesellschaft.

sk. Das Reichsgericht hat hinsichtlich der Entlastung der Aufsichtsratsmitglieder zwei Grundsätze aufgestellt, die von wesentlicher Bedeutung für das Aktienwesen sind. Einmal: Der Vorstand der A.-G. kann die A.-G., wenn auf Erteilung der Entlastung geklagt wird, vor Gericht vertreten und sodann: die Entlastung kann auf Grund von Pflichtwidrigkeiten der Aufsichtsratsmitglieder außerhalb ihrer Geschäftsführung nicht versagt werden. Die Gummiwerke N. N.-G. erteilten in ihrer ordentlichen Generalversammlung einigen Aufsichtsratsmitgliedern Entlastung für das Geschäftsjahr 1923, vertagten aber hinsichtlich der übrigen die Beschlußfassung auf unbestimmte Zeit. Die davon Betroffenen klagten gegen die Gesellschaft auf Entlastung, da die Generalversammlung diese zu Unrecht verweigert habe. Das Landgericht Torgau gab der Klage statt, das Oberlandesgericht Naumburg bestätigte dieses Urteil. Das Reichsgericht wies die Revision der Beklagten zurück. Die reichsgerichtlichen Entscheidungsgründe führen hierzu in grundsätzlicher Beziehung folgendes aus: Mit Recht geht das Berufungsgericht davon aus, daß Vorstand und Aufsichtsrat einen klagbaren Anspruch auf Entlastung gegen die Aktiengesellschaft haben, wenn die Generalversammlung ohne Grund die Entlastung verweigert oder die Beschlußfassung darüber auf unbestimmte Zeit vertagt. Auch die Rüge der Revision, daß die Aktiengesellschaft in dem Rechtsstreit auf Erteilung der Entlastung durch ihren Vorstand nicht gesetzlich vertreten werden könne und ein besonderer Vertreter bestellt werden müsse, da der Vorstand nicht befugt sei, die Entlastungserklärung abzugeben, geht fehl. Der Umstand, daß die Beschlußfassung über die Erteilung der Entlastung Sache der Generalversammlung ist, hindert nicht, daß die gerichtliche Vertretung der Aktiengesellschaft gegenüber der Klage auf Entlastung, die nicht gegen das Organ der Gesellschaft, die Generalversammlung, sondern nur gegen die Aktiengesellschaft selbst gerichtet werden kann, dem Vorstande verbleibt. Daß der Vorstand die Aktiengesellschaft nicht vertreten kann in einem Rechtsstreite, in dem er selbst Partei ist, wird im Handelsgesetzbuch als selbstverständlich vorausgesetzt. Der Vorstand hat daher bei Klagen von Aufsichtsratsmitgliedern auf Erteilung der Entlastung zu prüfen, ob er selbst nach der angegebenen Sachlage zur unabhängigen Vertretung der Gesellschaft geeignet ist und muß gegebenenfalls eine Generalversammlung berufen, um dieser Gelegenheit zur Wahl eines besonderen Vertreters zu geben; anderenfalls macht er sich schadenersatzpflichtig, wenn infolge solcher Unterlassung die Rechte der Gesellschaft nicht genügend wahrgenommen werden. Wenn aber, wie im vorliegenden Falle, derartige Schritte nicht unternommen werden und die Bestellung besonderer Vertreter unterbleibt, so behält es bei der allgemeinen Befugnis des Vorstandes zur gerichtlichen Vertretung der Aktiengesellschaft sein Bewenden. Der Anspruch der Kläger auf Entlastung in der Geschäftsführung für das Jahr 1923 ist gerechtfertigt. Das bloße Vorkommen von Pflichtwidrigkeiten genügt nicht, um eine Weigerung der Entlastung zu begründen, sondern es muß hinzukommen, daß die Pflichtverletzungen Vermögensnachteile für die Gesellschaft zur Folge hatten. Hinsichtlich der Entstehung der nachteiligen Folgen hat es aber die Beklagte an einer genügenden Darlegung fehlen lassen. (15. X. 26. A.-Z. II 584/25.) (flpstr)

* * *

Eingangstag und Gutschrift bei „beschränkten Kassenstunden“.

sk. Die Klägerin, eine Einkaufsgenossenschaft m. b. H., stand längere Zeit mit der Depositenkasse einer Berliner Großbank in Geschäftsverbindung. Die Klägerin hat hierüber von der Beklagten die Kontoauszüge vom 31. Dezember 1923 und 3. April 1924 erhalten. Für das Rechtsverhältnis der Parteien ist das Rundschreiben der Banken vom September 1923 maßgebend. Die Klägerin beanstandet die Kontoauszüge der Beklagten, insbesondere weil die Beklagte vielfach bei ihr für die Klägerin eingegangene Zahlungen nicht für den dem Eingangstag folgenden Tag, sondern erst für den zweiten Tag nach dem Eingangstag der Klägerin gutgeschrieben habe. Die Klägerin behauptet, daß auf Grund richtiger Kontoaufstellung die Beklagte ihr noch mindestens 3000 M schuldig sei und hat auf Zahlung dieser Summe geklagt. Die Beklagte wendet insbesondere ein, daß als Eingangstag im Sinne des Rundschreibens vom September 1923 derjenige Tag anzusehen sei, an dem die Zahlung in die Geschäftsbücher der Beklagten eingetragen sei. In den Fällen, in denen die Zahlungen außerhalb der gewöhnlichen Kassenstunden eingegangen seien, habe die Buchung dieser Beträge erst an dem auf den Eingang folgenden Tage in den Büchern vorgenommen werden können. Demgemäß valutierten diese Einzahlungen erst von dem auf den Buchungstag folgenden Werktag. In dieser Weise seien die streitigen Kontoauszüge aufgestellt. Danach sei die Klageforderung unbegründet. Das Landgericht Berlin wies die Klage ab, das Kammergericht gab ihr statt, das Reichsgericht wies die Revision der Beklagten zurück. Die reichsgerichtlichen Entscheidungsgründe: Das Rundschreiben der Banken ist dahin auszulegen, daß bei Zahlungen der „Eingangstag“ den Tag des Eingangs des Geldes und nicht den Tag bedeute, an dem der Eingang bei der Bank gebucht wird. Diese Auslegung ist rechtlich nicht zu beanstanden. Die Revision beruft sich aber darauf, daß zu jener Zeit, wie jedem bekannt sei, die Banken nur beschränkt Kassenstunden gehabt, d. h. sich nur bereit erklärt hätten, innerhalb beschränkter Stunden Zahlungen anzunehmen. Im Hinblick hierauf will die Revision dem Worte „Eingangstag“ im Sinne des Rundschreibens die Bedeutung beilegen, daß der Eingang der Zahlung während der Kassenstunden der Bank erfolgt

GMZ
349
Spezial-Maschinen / Moderne Werkzeuge
zur
Luftreifen-Erzeugung
Errichtung neuer Fabriken — Technische Beratung
Muster-Fabrik stets in Betrieb
Gummi-Maschinen-Fabrik „ZÜRICH“ A.-G.
ZÜRICH-Altstetten

UNIVERSAL-SCHLÄUCHE
Spezial-Ausführung | für Preßluft und Berieselung | Höchste Widerstandsfähigkeit
Alle Arten Industrie-Schläuche
Technische Gummiwaren
365
Poppe & Co., Gießener Gummiwarenfabrik. Gießen (Hessen)

Digitized by Google

sein müsse, weil ein späterer Eingang buchmäßig bei der Bank nicht mehr als Eingang des betreffenden Tages erscheinen könne. Demgegenüber ist darauf hinzuweisen, daß die bankseitige Einrichtung „beschränkter Kassenstunden" die Bedeutung hatte, daß grundsätzlich nur während dieser Kassenstunden Zahlungen angenommen wurden. Somit bedeutete die Annahme einer Zahlung außerhalb jener Kassenstunden ein besonderes Entgegenkommen der betreffenden Bank, durch das der „Eingang" der Zahlung an dem Zahlungstage trotz Ablaufes der Kassenstunden ermöglicht wurde. Der Tag der Entgegennahme der Zahlung war also auch solchenfalls nach dem natürlichen Sprachgebrauch ihr „Eingangstag". Dies muß die Beklagte an sich bei der Auslegung des mehrerwähnten Rundschreibens gegen sich gelten lassen. Konnte die Beklagte eine nach Ablauf der Kassenstunden von ihr angenommene Zahlung nicht mehr am Tage ihres Eingangs buchen und wollte sie um deswillen nicht diesen Tag, sondern den Buchungstag als „Eingangstag" im Sinne des genannten Rundschreibens behandeln, so hätte sie dies grundsätzlich der Klägerin gegenüber rechtzeitig und in unzweideutiger Weise zum Ausdruck bringen müssen. (3. XI. 26. A. Z. I 460/25.) (flpstr)

Geschäftsverkehr mit Brasilien.

Für den Handelsverkehr mit Brasilien ist die Neugründung einer Abteilung der „Associacao Commercial" von hoher Bedeutung. Die Gründung erfolgte in der Absicht, die zur Hebung des auswärtigen Handels, besonders mit Deutschland, notwendige Auskunftserteilung zu erleichtern. Alle bedeutenderen Handelshäuser, Fabrikanten und Banken Brasiliens und Deutschlands sind Mitglieder dieser „Associacao Commercial". Die für die Auskunftserteilung berechneten Gebühren sind so niedrig wie nur irgend möglich berechnet. Die Tätigkeit der neuen Abteilung erstreckt sich auf: vertrauliche Auskünfte jeder Art über Firmen in Brasilien; Regelung von und Auskunft über Zollangelegenheiten; Registrierung von Patenten, Schutzmarken, Titeln usw.; sämtliche handelsgerichtlichen Angelegenheiten; Besorgung von Inkassos, auch gerichtlichen, und Zwangseintreibungen aller Art; allgemeine Auskünfte in Rechtsangelegenheiten; Nachweis bestimmter Firmen und bestimmter Artikel; genaue Im- und Exportstatistiken. Sitz der „Associacao Commercial" ist Sao Paulo. (flp) Z.

Unsere neue

BADEHAUBEN-

Kollektion

in nur erstklassigen Qualitätan, praktischen Formen und schönen Farben ist fertiggestellt.

Mannheimer Gummistoff-Fabrik

Rode & Schwalenberg G. m. b. H., Mannheim

41c

Hervorragende Neuheit

Peter's Aerophon

382 Alleiniger Fabrikant:

H. M. Anton, Berlin SO 36, Elisabeth-Ufer 19

Auf Wunsch Prospekte gratis!

Wir empfehlen:

GUMMI-KALENDER 1927

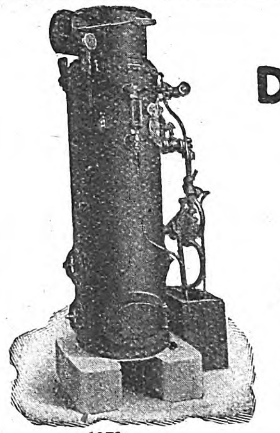
Jahrbuch der Kautschukindustrie

Ein Hilfsbuch für Kaufleute, Techniker, Händler u. Reisende.

Preis: Gebunden **5,20 Reichsmark**

Durch seine wertvollen Tabellen, Berechnungen usw. unentbehrlich für den Gummi - Fachmann.

Zu beziehen von der Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« Berlin SW 19.



1973

Schnell-Dampfentwickler

für

Vulkanisier-Betriebe

2 u. 3 qm Heizfläche, 6 Atm.

Ständig ab Lager, größere Kessel kurzfristig, lieferbar.

Gegr. 1870 **C. NOLTE** Gegr. 1870

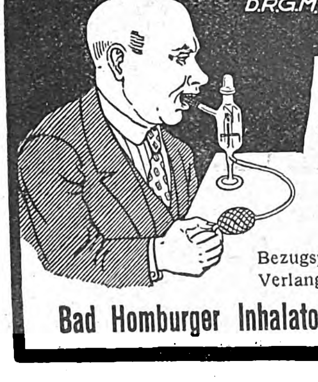
Dampfkesselfabrik

HANNOVER

Beachten Sie die Bezugsquellen-Anfragen

Bad Homburger Inhalator „ANIG"

D.R.G.M. D.R.W.Z.



der verstell- und regulierbare

Kaltinhalator

Konkurrenzlos u. einzig in seiner Art!

Glänzende Gutachten aus Aerzte- und Fachkreisen. 1942

Lieferung **NUR** an Wiederverkäufer! Elegante Karton-Packung.

Bezugspreis: M 4,80. Verkaufspreis: M 8,—.

Verlangen Sie Probe-Apparat mit Literatur.

Bad Homburger Inhalatoren-Ges., Bad Homburg v. d. H.

Orfa-Regenmäntel-Fabrik

G. m. b. H.

Königsberg/Pr.	Köln a/Rh.
Vordere Vorstadt 76	Schwerthof, Zimmer 108
Tel.: 6665, 10143	Tel.: Mosel 672

Propaganda-Angebote!

Ulster-Gummimäntel	Mk. 10,75
wollene Cachemir-Gummimäntel	„ 14,50
Covercoat-Gummimäntel	„ 14,—
Oelzeugmäntel	„ 8,75

Gabardinemäntel, Lodenmäntel, Windjacken

Beste Verarbeitung, prima Qualitäten! 379

Auswahlsendungen gegen Aufgabe bekannter Referenzen oder gegen Nachnahme! ✲ Stoffmuster bereitwilligst!

Digitized by Google

Nr. 9 Berlin, den 21. Januar 1927 XXVII. (XXXXI.) Jahrgang

Die Celluloid-Industrie

Fachblatt für Fabrikation und Handel von Celluloid und Celluloidwaren sowie verwandter Produkte

Organ des Verbandes der Deutschen Celluloid-Industriellen E. V.

Die Lage der Celluloid- und Celluloid verarbeitenden Industrie in Oesterreich und den Nachfolgestaaten.

Die Industrien in dem Gebiete der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie haben ein schweres Jahr hinter sich, das noch ganz unter dem Eindruck der durch den Weltkrieg hervorgerufenen Wirtschaftskrise steht.

Wohl für alle Celluloid verarbeitenden Industrien und damit auch für die Celluloidindustrie selbst waren zwei Symptome der Krise besonders fühlbar: Der katastrophale Geldmangel, der Neuinvestitionen und Rationalisierungsbestrebungen hemmt, und, teils auf diesen zurückzuführen, teils durch die Arbeitslosigkeit hervorgerufen, die geringe Kaufkraft breiter Volksschichten. Demzufolge ist derzeit der Beschäftigungsgrad in sämtlichen Celluloid verarbeitenden Industrien und Gewerben ein geringer. Eine unbedeutende Ausnahme macht die Autoindustrie, besonders in der Tschechoslowakei, was sowohl auf die steigende Produktion von Automobilen, als auch auf die vermehrte Verwendung von Celluloid für Allwetterkarosserien zurückzuführen sein wird.

Die Haarschmuck- und Kammwarenindustrie ist durch die kurze Haartracht der Frauen sehr in Mitleidenschaft gezogen, was neben den übrigen wirtschaftlichen Uebeln zu einer Katastrophe in dieser Industrie geführt hat.

Besonders zu leiden hatte die deutsch-österreichische Industrie, deren Hauptabsatzgebiet durch die Friedensverträge plötzlich in zollgeschütztes Ausland verwandelt wurde, während besonders die ungarische Haarschmuckindustrie mit Rücksicht auf die bäuerliche Bevölkerung Ungarns und auf den hohen Zollschutz sich in einer besseren Lage befindet. In Jugoslawien ist dieser Industriezweig noch beinahe gar nicht entwickelt und erst in allerletzter Zeit sind ernstere Ansätze zu verzeichnen.

Die deutsch-österreichische Haarschmuckindustrie ist bemüht, die ihr entschwindenden Märkte durch Lieferung von Geschmacksware zurückzugewinnen oder sich mindestens, soweit teuere Ware in Betracht kommt, zu behaupten.

Als neues Verwendungsgebiet für Celluloid können die Damentaschenbügel gelten, allerdings ein Modeartikel, dem keine lange Lebensdauer zugesprochen wird.

Die Toiletteartikelindustrie ist, mangels neuer Anregungen und, weil die Preise der Toiletteartikel verhältnismäßig zu hoch sind, zurückgegangen. In den meisten Nachfolgestaaten werden für Toiletteartikel, außer dem nicht unbedeutenden Zoll für Celluloidware, noch besondere Zuschläge für Luxusware berechnet.

Die alte angesehene Fächerindustrie in Deutschösterreich leidet sehr unter der jüngeren deutschen und italienischen Konkurrenz, die wohl bezüglich Qualität minder, bezüglich Preis aber billiger ist.

In der Knopfindustrie verliert das Celluloid im Kampf mit dem Galalith und anderen Kunststoffen immer mehr an Boden, nur in der Tschechoslowakei werden noch Celluloidknöpfe in größeren Mengen erzeugt.

Die Klavierindustrie ist von der Verarbeitung von Celluloid immer mehr abgekommen, da der ohnedies hohe Preis der Instrumente durch die Verwendung von echtem Elfenbein kaum mehr beeinflußt wird.

Die Musikinstrumenten- und Messerindustrie, besonders in der Tschechoslowakei ausgebildet, verlangt nach neuen Mustern, die auch in Form von Achat, Batik und Phantasiestoffen auf den Markt gebracht wurden. Es ist aber kaum anzunehmen, daß sich die Bemühungen, die die Celluloidfabriken in dieser Richtung unter großem Kostenaufwand anstellten, gelohnt haben. Im Grunde bringen alle Fabriken beinahe gleiche Muster heraus, geringe Verschiedenheiten in der Farbennuance zersplittern den geringen Bedarf noch mehr. Es wird den einzelnen Fabriken wohl schwer fallen, von ihren neuen Mustern ganze Blöcke zu verkaufen, bzw. den Käufern schwer fallen, für ganze Blöcke Verwendung zu finden.

Einer der bedeutendsten Plätze innerhalb des Gebietes der gewesenen österreichisch-ungarischen Monarchie ist und bleibt für die Celluloidindustrie Gablonz. Während in den Jahren 1924 und 1925 von den kleineren Leuten in dieser Gegend noch verhältnismäßig viel Material auf Kinderspielzeug, wie Armbanduhren usw., verarbeitet wurde, liegt heute der Hauptkonsum ausschließlich in Händen der großen Fabriken, die neben Achatstäben für Armreifen, hauptsächlich „Jardsmaterial" konsumieren. Aber auch das „Jardsgeschäft" hat sehr nachgelassen. Der Gewinn sowohl für die das Material liefernden Celluloidfabriken als auch für die

848

Eingetragene Schutzmarken

Rheinische Gummi- u. Celluloid-Fabrik

Mannheim-Neckarau

Roh-Celluloid und Kollodiumwolle für alle technischen Zwecke

Digitized by Google

das Material verarbeitenden Warenfabriken soll ein ganz geringer sein und wird meist überhaupt in Abrede gestellt. Es liegt hier ein Schulbeispiel vor, wie gegenseitige Preis- und Qualitätsdrückerei einen an sich durchaus gesunden Industriezweig schädigen können.

Die vielen anderen Verwendungsgebiete für Rohcelluloid sind meist zu fern liegend, um in diese Betrachtungen mit einbezogen zu werden, jedenfalls leiden auch sie unter der allgemeinen Geschäftslosigkeit.

Ich möchte an dieser Stelle darauf hinweisen, wie fördernd für die Celluloidindustrie ein gemeinsames Vorgehen zwecks Erschließung neuer Verwendungsgebiete wäre. Nach amerikanischem Beispiel könnte die Galanteriewaren- und technische Industrie durch natürlich unpersönliche Reklame über die vielseitige Verwendungsmöglichkeit des Rohcelluloids, über dessen Vorzüge usw. aufgeklärt werden. Die Grundzüge dieser Reklame ließen sich in dem Satz „Verwendet Rohcelluloid!" ausdrücken. Die diese Aktion leitende Zentralstelle müßte sich für Aufklärung und Beratung des Interessenten bereit halten und die stark eingebürgerten Vorurteile bezüglich Feuergefährlichkeit usw. bekämpfen. Die Kosten dieser Aktion müßten natürlich gemeinsam getragen werden.

So traurig im allgemeinen wohl die Lage der Celluloid erzeugenden und Celluloid verarbeitenden Industrie in Deutschösterreich und den Nachfolgestaaten ist, so ist doch zu hoffen, daß der Tiefpunkt der Depression, wenn nicht überschritten, so doch erreicht ist und naturnotwendig ein Aufschwung folgen muß. Allerdings kann diese Prognose nur sehr zögernd und mit allen Vorbehalten ausgesprochen werden, denn wie leicht kann irgendein äußerer, ungünstiger Einfluß die Grundtendenz der Konjunktur ausschlaggebend beeinflussen.

Für die Celluloidwarenindustrie in Oesterreich und dessen Nachfolgestaaten wäre es auch wünschenswert, wenn die preis- und qualitätsdrückenden Konkurrenzkämpfe innerhalb der deutschen Rohcelluloidindustrie aufhören würden. Was nützt ein noch so billiger Preis, wenn der Konkurrent noch billiger einkauft! Dabei heißt hier, mehr als anderswo, billig kaufen, teuer kaufen, denn die mindere Qualität macht sich bei gedrückten Preisen nur zu bald unliebsam fühlbar.

Es ist zu hoffen, daß der so schüchtern prophezeite Aufschwung doch bald zur Tatsache wird, um sodann, wenn der Zankapfel des zu geringen Absatzes schwindet, in engem Zusammenschluß und weitestgehender Rationalisierung eine wirklich begründete Senkung der Celluloidpreise herbeizuführen, die auch auf dessen Verwendung befruchtend wirkt.

Preisabschwächung im Handel mit Celluloidabfällen.

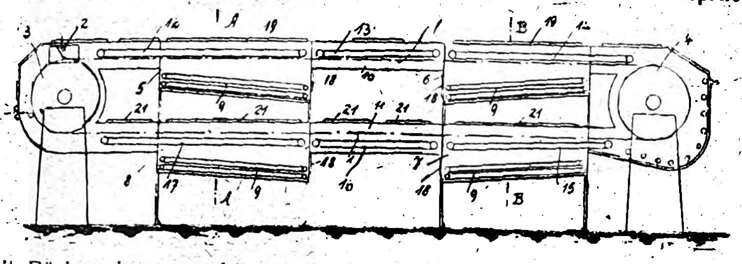
Die schwierige Marktlage im Handel mit Celluloidabfällen hat Veranlassung gegeben, die Preise herabzusetzen. Die Händler sind gezwungen, um überhaupt Geschäfte machen zu können, Celluloidabfälle zu immer billiger werdenden Notierungen abzugeben, um so mehr, als im allgemeinen auch im neuen Jahre nur sehr wenig Kauflust besteht. Das Geschäft in Celluloidabfällen ist in letzter Zeit leider sehr flau geworden. Die Nachfrage ist stark zurückgegangen. Wo eine solche überhaupt besteht, werden seitens des Verbrauchs die Preise nach Möglichkeit gedrückt. P.

Neue Patente und Gebrauchsmuster.

Mit Rückgewinnungsgehäuse versehene Streichmaschine zum Herstellen von Bändern o. dgl. D. R. P. Nr. 438 690 vom 1. Dezember 1924 für Albert Boecler, Malmö, Schweden (veröff. 21. Dezember 1926). Die Erfindung betrifft eine mit Rückgewinnungsgehäuse versehene Streichmaschine zum Herstellen von Bändern o. dgl. durch Aufgießen oder Aufstreichen einer plastischen Masse, beispielsweise Celluloid, auf ein endloses Förderband, von dem die Massenschicht nach Trocknung abgezogen wird. Die Erfindung besteht darin, daß die seitliche Längswand des Rückgewinnungsgehäuses mindestens in Höhe der einen Kante des endlosen Förderbandes derart mit verschließbaren Oeffnungen versehen ist, daß das Förderband nach einer Seite herausgenommen werden kann. Diese Bauweise ist deshalb vorteilhaft, weil es während des Betriebes häufig notwendig wird, das Förderband zwecks Reinigung oder Beseitigung von Ausbeulungen darin auszuwechseln. Die Zeichnung veranschaulicht die Erfindung an dem Beispiel einer Filmgießmaschine im Längsschnitt. Die plastische Masse wird auf ein endloses, z. B. aus Kupfer bestehendes Förderband 1 mit Hilfe eines gleichzeitig abstreichend wirkenden, trichterartigen Behälters 2 aufgegossen. Das Band läuft über beiderseitige Umkehrwalzen 3 und 4. Zur Rückgewinnung des Lösemittels sind im ganzen vier paarweise übereinander angeordnete Kühlmäntel 5, 6, 7 und 8 vorgesehen mit je einem Satz von Kühlrohren 9. Außerdem sind in den Kühlmänteln Heizrohre 12 bis 17 angeordnet und zwar derart, daß die Heizrohre 13 und 16 in lediglich beheizten Verbindungskammern 10 und 11 geringerer Höhe liegen. Klappen oder Schauöffnungen 18, 19 und 21 gestatten eine Beobachtung des Arbeitsganges. Um nun das endlose

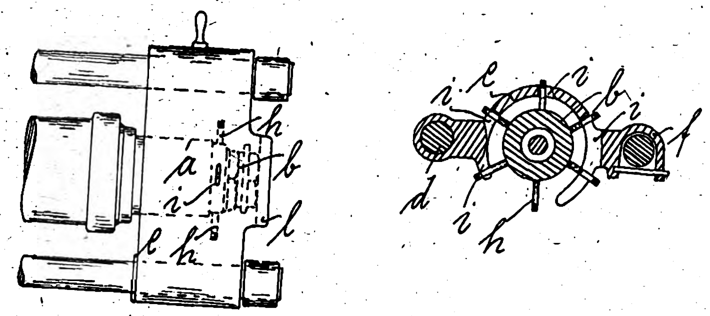
Digitized by Google

Förderband 1 zwecks Reparaturen oder aus sonstigen Gründen ohne Abmontierung des Gehäuses herausnehmen zu können, sind gemäß der Erfindung die seitlichen Längswände aller von dem endlosen Förderband durchlaufenen Kammern mit Hilfe von Klappen 24 derart zu öffnen, daß das Förderband nach einer Seite herausgenommen werden kann, nachdem vorher die Träger 25 entfernt worden sind. **Patentanspruch:**



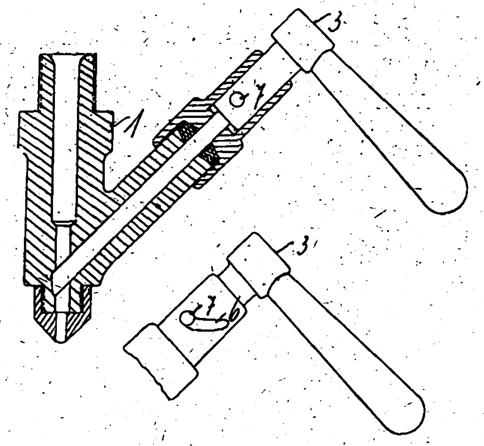
Mit Rückgewinnungsgehäuse versehene Streichmaschine zum Herstellen von Bändern o. dgl. durch Aufgießen oder Aufstreichen einer plastischen Masse auf ein endloses Förderband, von dem die Massenschicht nach Trocknung abgezogen wird, dadurch gekennzeichnet, daß die seitliche Längswand des Rückgewinnungsgehäuses mindestens in Höhe der einen Kante des endlosen Förderbandes derart mit verschließbaren Oeffnungen versehen ist, daß das Förderband nach einer Seite herausgenommen werden kann.

Hydraulische Celluloidröhrenpresse. Niederrheinische Maschinenfabrik Becker & van Hüllen A.-G., Krefeld. G.-M. Nr. 970 197. Die Neuheit an der hydraulischen Celluloidröhrenpresse besteht darin, daß um eine der Säulen d zur Aufnahme des Preßdruckes ein Schutzmantel e drehbar



gelagert ist, der während des Preßvorganges den oberen Teil der Preßkammer a und des Mundstückes b konzentrisch umschließt und mit einem offenen Lagerauge f auf der zweiten Säule liegt und der ferner in der Mitte einen Ansatz 1 besitzt, der sich quer vor das Mundstück legt. Der Schutzmantel e besitzt Schlitze i zum Durchlassen der radialen Stellschrauben h des Mundstückes b.

Absperrventil zur Säulenspritzgußmaschine für Celluloid- und Kaseinpräparate. Gebr. Eckert, Präzisionsguß-Fabrik, Nürnberg. G.-M. Nr. 968 672. Die Neuheit an dem Absperrventil zur Säulenspritzgußmaschine



für Celluloid- und Kaseinpräparate besteht darin, daß der mit Handgriff versehene Ventilstift 3 in Verbindung mit dem Bolzen 7 und der Kurve 6 durch Drehung die senkrechte Bohrung des Ventilkörpers 1 jeweils öffnet oder schließt.

Reichs-Patente.

Klasse

Anmeldungen.

39a. 19. E. 31 989. Firma Gebrüder Eckert, Präzisionsgußfabrik, Nürnberg. Verfahren und Vorrichtung zum Preßformen von Kaseinmassen. 2. Februar 1925.

39b. 12. C. 36 092. I. G. Farbenindustrie Akt.-Ges., Frankfurt a. M. Verfahren zur Verarbeitung von Acetylcellulose auf plastische Massen. 24. Januar 1925.

75c. 1. R. 65 732. Firma Rheinische Gummi- und Celluloid-Fabrik, Mannheim-Neckarau. Verfahren zum Hervorbringen eines naturgetreuen Fleischtones bei Celluloid-Puppen und -Puppenteilen. 19. Oktober 1925.

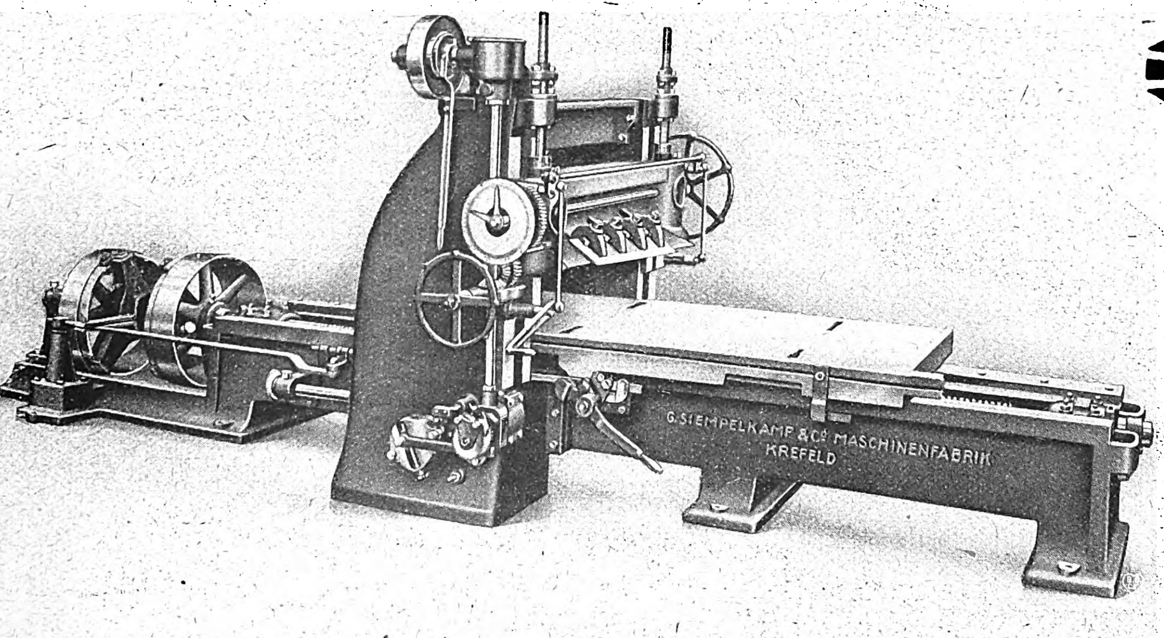
Zurücknahme der Anmeldung.

39b. 14. E. 28 887. Verfahren zur Herstellung von Kunsthorn und Steinnußersatz aus stark alkalischer Viskose. 12. August 1926.

Klasse

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

4b. 974 525. Johann Haidan, Dresden, Westendstraße 24. Celluloidschirm für elektrische Lampen. 30. August 1926. H. 11 987.



Fordern Sie Angebot auf unsere neue Schneidmaschine mit ziehendem Schnitt und automatischer Verstellung für Zelluloid u. Kunststoffe.

Die neue Dreiblockkochpresse D. R. P. für Celluloid

Blockpresse D. R. P. a. für Kunststoffe

99

Hydraulische Pressen u. Maschinen für die Gummi-, Zelluloid- u. verwandte Industrien

G. SIEMPELKAMP & CO., PRESSENFABRIK, **KREFELD.**

Telegramm-Adresse: Hydraulik

Digitized by Google

Literatur.

(Alle hier besprochenen Bücher und Schriften sind durch die Geschäftsstelle unseres Blattes, Berlin SW 19, zum Originalpreise zu beziehen.)

Projektierungen und Apparaturen für die chemische Industrie. I. Gruppe: Nitrocellulose, synthetischer Kampfer, Pulver. Von J. L. Carl Eckelt und Dr. Otto Gassner. Verlag Otto Spamer, Leipzig. 158 Seiten mit 146 Abbildungen. Preis geh. 15 M, geb. 18 M.

Dieses Werk ist dazu bestimmt, eine unstreitig bestehende Lücke auszufüllen. Theorie und Chemismus der betreffenden Fabrikationen sind eingehend beschrieben worden, während eine ausführlichere Beschreibung der dazu erforderlichen Apparaturen bisher fehlte. Es werden an Hand einer großen Zahl von photographischen und schematischen Abbildungen im I. Teil die Apparaturen beschrieben, die in Frage kommen bei der Vorbereitung der Cellulose zur Nitrierung, bei der Nitrierung der Cellulose, bei der Aufarbeitung des nitrierten Produktes. In einem Anhang wird der Betonhälterbau nach dem Spritzverfahren, die sogenannte „Torkretierung" dankenswerterweise näher erläutert. Bei diesem Verfahren wird bekanntlich die Hauptmenge des erforderlichen Wassers durch eine Mischdüse erst am Ende des Spritzschlauchs zugeführt, der Beton selbst wird fast trocken in die „Zement-Kanone" eingeführt. Als Materialschläuche haben sich einzig Gummischläuche besonderer Konstruktion bewährt. Der II. Teil behandelt die Fabrikation des synthetischen Kampfers. Der beschriebenen Apparatur ist ein Arbeitsgang nach dem folgenden Chemismus zugrunde gelegt: fraktionierte Destillation des Terpentinöls, Herstellung von Bromylchlorid, Herstellung von Kampfen und dessen Destillation, direkte Oxydation des Kampfens zu Kampfer, Sublimation des Kampfers. Der III. Teil umfaßt die Apparaturen zur Herstellung des Nitrocellulosepulvers, insbesondere Verdränger-, Knet-, Preß- und Wiedergewinnungsanlage, Vortrockner, Schneide- und Sortiermaschinen, endlich Vakuumtrockner und Poliertrommeln. Im Anhang werden die Apparaturen für die Aetherfabrikation beschrieben, schließlich die Wiedergewinnung der Lösungsmittel nach dem Kresol-Verfahren von Brégeat und dem Kohle-Verfahren von Bayer. Das Werk wird nicht nur dem studierenden Chemiker Nutzen bringen, sondern auch dem Schüler der Apparatebauschulen und dem Ingenieur der chemischen Industrie. Ausstattung und Ausführung der Abbildungen sind erstklassig. Erwähnt sei, daß ein Teil der Aufnahmen seltenere Original-Betriebsaufnahmen sind, die somit zum ersten Mal veröffentlicht wurden, ein anderer Teil Betriebseinrichtungen darstellt, die inzwischen den Versailler Bestimmungen zum Opfer gefallen sind. M. P.

Der Kartonnagen-Praktiker. Von W. Krumbiegel und R. Lange. Richard Lange-Verlag, Dresden-A. 1, Moritzstraße 12. Preis 8 RM., für Verbandsmitglieder und Arbeitnehmer 6 RM.

Dieses Buch stellt das unentbehrliche geistige Rüstzeug für die Betriebe der Pappe- und Papierverarbeitung, insbesondere die Kartonnagen-Industrie, dar. Das Prinzip Sparen ist das oberste Gesetz, von dem der gediegene Inhalt dieses Werkes getragen ist. Es enthält in seinen Anleitungen, Ratschlägen und zahlreichen wertvollen Tabellen, unter denen auch die im Buchhandel vollständig vergriffen gewesenen sogenannten Kappschen Hilfstabellen zur Ermittelung der Stückzahl besonderer Pappenformate enthalten sind, ein so wertvolles Material, daß jeder, ob Chef, Werkmeister oder Angestellter, der den Kartonnagen-Praktiker besitzt und seine gediegenen Ratschläge befolgt, sich von diesem jederzeit hilfsbereiten, uneigennützigen Mitarbeiter nie wieder trennen wird. Der billige Preis wird auch vorwärtsstrebenden Arbeitnehmern die Anschaffung dieses Wissensschatzes erleichtern. (str)

Handbuch der Internationalen Automobil-Industrie 1926. Herausgegeben von Curt und Julius Mossner. Finanzverlag G. m. b. H., Berlin C 2. 911 Seiten. Preis gebd. 40 RM.

Das vorliegende Buch ist für alle an der Automobilindustrie und dem Automobilhandel interessierten Kreise eine Informationsquelle, wie sie bisher auch im Auslande nicht vorhanden gewesen ist. Das Handbuch enthält zuverlässige und objektive Angaben über den geschäftlichen Aufbau der einzelnen Automobilfabriken, es enthält ferner genaue technische Angaben über die Erzeugnisse in allen Ländern, sowie wesentliche statistische Angaben über die Automobilindustrien der Welt. Das Buch wird somit ein unentbehrlicher Ratgeber sein und im wesentlichen dazu beitragen, den Absatz der für die Automobilindustrie in Frage kommenden Artikel im In- und Auslande zu beleben. — Im einzelnen ist zu dem Inhalt noch zu bemerken, daß seine Anordnung und übersichtliche Gliederung, sowie die Wiedergabe der wichtigsten Angaben in Englisch und Französisch das Handbuch zur internationalen Auswertung geeignet machen. Neben einer ausführlichen Wiedergabe der deutschen Automobilfabriken sind auch die Firmen Oesterreichs, Belgiens, der Vereinigten Staaten von Amerika, Frankreichs, Englands, Italiens, der Schweiz und der Tschechoslowakei aufgeführt. In einem Anhange sind wertvolle statistische Unterlagen über die Automobilproduktion der einzelnen Länder veröffentlicht, sowie auch Literaturangaben wiedergegeben, die zur Orientierung über die Marktlage in den einzelnen Ländern sehr gut verwertet werden können. Allen an der Lieferung für Automobilindustrie und -Handel interessierten Kreisen können wir also das vorliegende Handbuch bestens empfehlen. (f) -i-

Die Wirtschaftskurve mit Indexzahlen der Frankfurter Zeitung. Unter Mitwirkung von Ernst Kahn. Frankfurt a. M; Frankfurter Societäts-Druckerei G. m. b. H., Abteilung Buchverlag. Preis pro Heft 3 M.

In den Heften 3 und 4 dieser Zeitschrift werden wie in den früheren alle Symptome der Konjunktur, wie Preisbewegung, Produktion, Umsatz, Außenhandel, Arbeitsmarkt usw. zur Darstellung gebracht, sowie ein wertvoller Beitrag über das Wesen und die Bedeutung eines Konjunkturschemas veröffentlicht. Außerdem finden hier die Rationalisierungsbestrebungen der deutschen Wirtschaft ihren Niederschlag, die insbesondere durch eine Abhandlung über die Konzentrations- und Ausdehnungsbewegungen der I. G.-Farbenindustrie eine wertvolle Ergänzung erhalten. (f)

Geschäfts- und Personalmitteilungen.

Berlin. Christian Stark, Celluloid-Roh-, Halb- und Fertigfabrikate, Berlin. Die Firma lautet jetzt: Christian Stark, Celluloid- und Kunsthorn. Die Prokura von Frau Martha Goersch geb. Lucas, ist erloschen.

Fischbach b. Augsburg. Metzger & Mendle, Hornwarenfabrik. Gesamtprokura Rager gelöscht. Mendle, Käthe, ist nun Einzelprokuristin.

München. Herr Kammachermeister August Häuslein, Senefelder Straße 10a, der einzige noch in München tätige gelernte Kammmacher, vollendete in voller geistiger und körperlicher Frische sein 85. Lebensjahr.

Nürnberg. Friedrich Scherf, Hornwarenfabrik, Rudolphstraße 20. Der Kaufmannsehefrau Kunigunde Scherf ist Einzelprokura erteilt. Die Prokura des Herrn Johannes Josef Stadter ist erloschen.

CHEMISCHE FABRIK VON HEYDEN AKTIENGESELLSCHAFT RADEBEUL-DRESDEN

329

Neuartige Abzieh-Prägefolien in Rollen- und Blattform. Spezialität: Farbig mit Hochglanz Sparsam Haltbar Preiswert Verlangen Sie kostenfreie Muster

Beachten Sie die Bezugsquellen-Anfragen in dieser Nummer

Celluloid in Platten, Stäben und Röhren und in allen Farben, beste Qualität für alle Zwecke Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff A.-G., Chemische Fabriken, Berlin W 9

918

Digitized by Google

Celluloid-Abfälle

Größtes Geschäft dieser Branche!

David Katz, Nürnberg

Aelteste Erfahrungen, Anleitung sowie Rat

FORMEN für alle Celluloidwaren

Garantie sofort brauchbare Formen.

Friedr. Roßmann
Bad Kreuznach : Tel. 1047

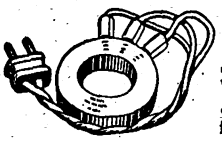
Celluloidfabrik Speyer
Kirrmeier & Scherer
Speyer a. Rh.

ROHCELLULOID

in Platten, Röhren und Stäben jeder vorkommenden Färbung, Stärke und Form, in feinster Qualität, langjährig bewährt! 1766

Celluloidwarenindustrie
Blas- Präge- Zieh- **Formen** stellt her
279 **Graveuranstalt Paul Bührle**
gepr. Ciseleurmeister auf Formen und Celluloidwarenfachmann
Geislingen a. St.-Altenstadt, Mühlstraße 22
Auf Wunsch Anlernung von Arbeitern, Einrichtung neuer Betriebe u. Inbetriebsetzung. Nur gr. Firmen eingerichtet, zuletzt in Dai-Nippon Cell.-Co. Japan.

Meißner & Lange, Krebs



älteste Spezialfabr. [b. Pirna]
elektr. Heiz- u. Wärmapparate
f. d. Celluloid- u. Knopf-Ind.

531 Spezial-Anfertigung von **Cliches** 2000 St. vorrätig
Illustr. Katalog gratis
ärztl. Artikel T. HUBER, Tuttlingen, Wtg.

Malereien
aller Art auf Celluloid und Galalith
führt aus
Erich Mittag & Co., Berlin S42
Ritterstraße 106. 1927

FORMEN
und Einrichtungen für die gesamte 290
Celluloidwarenfabrikation
Preßformen für Kämme und Haarschmuck, Blaseformen für Puppen und Spielwaren, Ziehformen für Spiegel, Dosen und Bälle
B. Georgi, Offenbach am Main

Türschoner
aus Celluloid
in allen Ausführungen liefert billigst,
Preisliste kostenlos 1823
Gottl. Holzwarth, Stuttg.-Obertürkheim

Formen
Für jeden Celluloidartikel wie Puppen-Bälle-Dosen-Spiegel-Knöpfe u. s. w.
HERMANN MUSHAKE
FORMENFABRIK · OFFENBACH A. M

Preis-Sturz

Dauerwäsche
mit Stoffeinlage, Ia Qualität, weiß

Stehkragen alle Formen,	bis 4 cm hoch	M 5,20	p. Dtz.
„ „ „	v. $4^1/_2$ cm u. höher	M 5,85	„
Doppelkragen „ „	und Höhen	M 6,50	„
Vorstecker	von M 7,45 bis 12,70		„

Grossisten erhalten höchsten Rabatt.
Dauerwäsche-Werk „Arlolin", Lindenthal i. Sa.

Preis-Sturz

Autoreparatur- und Vulkanisieranstalten
aber auch dem Gummitechniker empfehlen wir »Die Reparatur von Automobil-Pneumatiks« von Paul Scharffenorth. 2. Aufl. mit 124 Abbildg. 2,— G.-M.
Zu beziehen von der
Geschäftsstelle der „Gummi-Ztg."
Berlin SW 19.

In der Celluloidwaren-Fabrikation

werden Nitrocelluloselacke verwendet. Leider fehlte bisher eine zusammenfassende Darstellung der Grundlage zur Herstellung solcher Lacke. Diese Lücke füllt nun das soeben erschienene Buch aus, dessen Anschaffung wir jedem Fachmann, der sich mit deren Herstellung oder Verwendung befaßt, dringend empfehlen:

Celluiose-Ester-Lacke

Von F. Sproxton, übersetzt von G. F. Meier.
Mit einem Anhang von Dr. F. Bitterich.

Preis in Leinen gebunden 15,— RM.

Union Deutsche Verlagsgesellschaft
Zweigniederlassung Berlin
Berlin SW. 19,
Krausenstr. 35—36

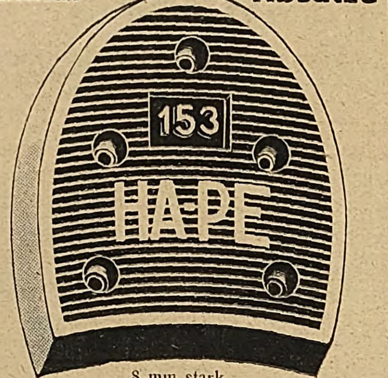
Britische Firma
m. gut. Verbindung., wünscht **Vertretung** von Fabrikant. v. Zelluloid-Platten, Stäbchen und Röhren. Müssen an der. Exporteur. gegenüber konkurrenzfäh. sein. Strengste Diskretion. Zuschrift. unt. **C. B. A. an Streets,** 6 Gracechurch St., London, E. C. 3, England. 6935

Celluloid-Cellon-Abfälle u. Späne kauft u. liefert
Alfred Alexander
BERLIN N.O. 55, Prenzlauer Allee 100
Tel. Humboldt 2100 Königstadt 4151
542

Qualitäts-Celluloid
in Platten, Röhren und Stäben 287
Worbla A.-G., Chemische Fabriken, **Papiermühle** bei **Bern**
Vertretung und Lager:
Ludwig Blau, Wien I., Renngasse 6 (für Oesterreich und Sukzessionsstaaten) || **G. C. Wagner**, Leipzig-Gohlis, Poetenweg 26 (für Deutschland)

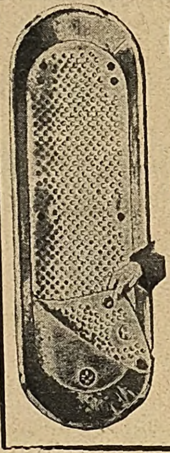
Digitized by Google

HA-PE-INDUSTRIE
Gummi- Absätze



8 mm stark
sind hervorragend in Qualität, Ausführung und Paßform
Erfordern Sie Muster und Preise von:
WIKING Gummifabrik, G. m. b. H., Wandsbek

Sämtl. chir. Hartgummiwaren, Glasinstrumente u. Thermometer aller Art
liefert preiswert u. in erstklassiger Qualität
Hugo Marsiske, Gräfenroda i. Thür.,
Fabrikation chirurgischer Glas- und Hartgummiwaren.
Vertreter gesucht. 303

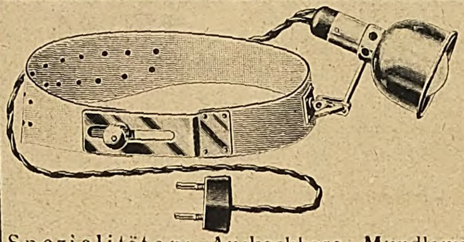


Gleitschutz-Einlagen
„Othom“
für Badewannen
verhindert das Ausgleiten auf dem glatten Wannenboden 1029
Carl Ott G.m.b.H.
Bad Homburg

Verlangen Sie Liste!
Julius Schwalm
1350 Erfurt 1.
Armaturenfabrik.

Max Storch G.m.b.H.
Fabrik für Adhäsions- und Konservierungsmittel
Hamburg 11. 323

Kurt Effner, Berlin O 112
Fabrik elektro-medizinischer Apparate



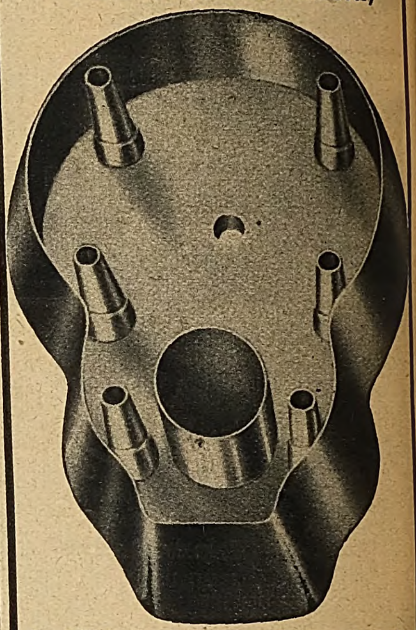
Stirn-Lampe
für direkten Anschluß an die Lichtleitung

Spezialitäten: Auskochbare Mundlampen, Handlampen, Stirnlampen, Platinbrenner, Kautergriffe, Glühlampen. Apparate zur Faradisation und Galvanisation, auch zum direkten Anschluß an das Stromnetz. 374

Unser Sondergebiet ist die Herstellung von nahtlosen Gummisaugern. Unsere Fabrikate sind von unübertroffener Güte. Wir liefern nur an Grossisten und sind für diese beste Bezugsquelle.

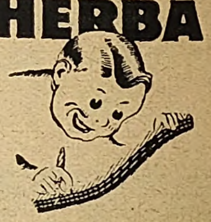
GUSTAV WELLMANN
G. M. B. H.
HANNOVER-HAINHOLZ
217

C. Behrens
Alfelder Schuhleisten-Fabriken
A.-G. 1247
Alfeld/Leine (Provinz Hannover)



Spezialität: **Stanzmesser** Spezialität:
für die Gummi- u. Asbest-Industrie.

Mit zweiseitigem erhabenen Aufdruck
HERBA



Die billigste und wirksamste Reklame
Kein Fehlstrich, kein Klecksen
VOLLGUMMI - LINEAL
mit einvulkanisierter vern. Federstahlschiene
HERBA-Ges. b. H., Gummiwarenfabrik
Wunstorf (Hann.) 295b

Beste
Bezugsquelle
für techn. Präparate in vornehmer, neutraler Aufmachung, wie:
Dampfhahnschmiere
hochhitzebeständig
Adhäsionsfett
gelb für Treibriemen
Ventil-Einschleifpasta „Brillant“
Dampfkessel-Innenanstrich
Metall-Weichpackung
knetbar
Zahnradglätte, Ia
Seilschmieren aller Art
Treibriemenwachs hell, Ia
Dichtungspasta • Lederöl
sowie alle anderen
technischen Präparate
Billigste Bezugsquelle für den Export!
Verlangen Sie neutrale Drucksachen und Preislisten für den Wiederverkauf
Paul Roland, Fabrik chem.-techn. Produkte
Dresden-Laubegast
340 Telephon: Niedersedlitz 1078 u. 758.

STELLEN-ANGEBOTE UND -GESUCHE | **KAUF UND VERKAUF VERSCHIEDENES**

Inseratenschluß: Stets Montag früh für die am Freitag erscheinende Nummer

Offene Stellen

Stellungsuchenden empfehlen wir dringend, Lichtbilder oder Originalzeugnisse keinesfalls unverlangt einzusenden.

Weichgummiwarenfabrik sucht für ihre chirurgische und technische Verkaufsabteilung energischen, zielbewußten

KAUFMANN

Bedingung: eingehende Branchekenntnisse, Organisationstalent und sicheres Auftreten. — Herren, welche glauben, dies. Ansprüch. genüg. zu können, werd. gebet., Angeb. mit Bild u. Lebenslauf u. H O 6914 a. d. Gesch. der Gummi-Zeitung· einzureichen.

Tüchtige Verkaufskräfte

von aufwärtsstrebender süddeutscher, technischer Großhandlung für aussichtsreiche **Reiseposten** gegen Fixum und Provision

gesucht.

Verkaufstüchtige, routinierte jüngere Herren, möglichst aus der Branche, werden gebeten, Lebenslauf mit Zeugnisabschriften und Lichtbild einzureichen unter F A 6842 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

Ungarische Asbestfabrik sucht

Untermeister

für Krempel und Spinnmaschinen. Angeb. unter „**Verläßlich**" 6876 an die Gesch. d. »Gummi-Zeitung«.

Gesucht wird

ein besonders tüchtiger, erfahrener

FACHMANN

der Gummi-Branche, der die Fabrikation eines neuen Patentgummi-Artikels einrichten und leiten kann. Bei zufriedenstellender Leistung wird neben guter Sondervergütung und entsprechendem Gehalt, **Lebensstellung** in der englischen bezw. amerikanischen Fabrik der suchenden Firma in Aussicht gestellt. — Angebote unter **G N 6888** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Größere

Gummiwaren-Fabrik

sucht für den Vertrieb ihrer **Qualitäts-Gummiabsätze** in Bayern beim Lederhandel eingeführten

Reisenden

sowie geeignete **Platzvertreter.** Angebote erbet. u. G Z 6899 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Betriebsleiter oder **Obermeister**

von **Asbest- und Packungswerk gesucht.** Ausführliche Bewerbungen unter K E 6931 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Für den Detailverkauf tüchtiger, junger, mit der gesamten technischen Branche vertrauter

Herr

in den ersten Berufsjahren gesucht. Gef. lückenlose Angebote unt. H D 6903 an die Geschäftsst der »Gummi-Ztg.« erbet.

Gut eingeführte

Radiergummi-Fabrik

mit Spezial-Artikel

sucht

einen bei der einschlägigen Kundschaft eingeführten

Reise-Vertreter

Gef. Offerten unt. **H A 6900** an die Gesch. der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Betriebs-Ingenieur

zur Ueberwachung der gesamten maschinellen Einrichtung einschließlich Hoch- und Niederspannungs-Anlage von Gummireifenfabrik gesucht. Die Tätigkeit erstreckt sich außer Ueberwachung auch auf Einrichtung und Verbesserung nach modernen Arbeitsmethoden. Ausführliche Angebote unter H T 6919 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Walzwerkmeister

der das Mischen, Mastizieren, Plattenziehen etc. völlig beherrscht und einem größeren Walzwerk vorstehen kann,

gesucht.

Ausführliche Bewerbungen mit Angabe über seitherige Tätigkeit unter H V 6921 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«

Zahlungen

erbitten wir auf

Postscheckkonto 809

Union Deutsche Verlagsges. Zweigniederl. Berlin

Wir bitten um gef. Beachtung!

Gummi-Zeitung

Meister

für die Fabrikation von Voll- und elastischer Bereifung

gesucht.

Gründliche Erfahrung und Vorstehen einer größeren Arbeiterzahl Bedingung. Nähere Angaben über seitherige Tätigkeit unter H U 6920 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«

Süddeutsche techn. Gummi-Großhandl.

sucht per sofort zum Besuch der Eisenh., Install.-Geschäfte, Fabriken und Brauereien **jüngere,** branchekundige erste Kraft als

Reisenden

gegen Salair, Prov. u. Spesen, event. Lebensstellung. Ausführl. Angebote mit genauen Angaben über seitherige Tätigkeit etc. etc. u. H K 6910 an die Geschäftsst. der »Gi.-Ztg.«

Junger Mann

gewandt und fleißig, für Bureau technischer Großhandlung **gesucht.** Jüngere Herren, welche bereits Muster- und sonstige Karteien geführt haben u. flinke Stenotypisten sind, werden bevorzugt. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und möglichst Lichtbild erbeten unter L V 6843 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

Süddeutsche Groß-Handlung sucht p. 1. 4. 27

jüng. energ. Kraft

für Bureau u. Lager, evtl. auch später für die Reise. Bedingungen: Gründl. Kenntnisse der techn. Branche, selbst. Arbeiter u. guter Maschinenschreiber. Ausf. Angeb. m. Lebensl. u. Gehaltsanspr. unt. **H B 6901** an die Gesch. der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Leistungsfähige Firma sucht für eingeführte Tour

tüchtigen Reisevertreter

zum Vertrieb von techn. Gummiwaren u. Treibriemen. Gute Verdienstmöglichkeiten. Ausführliche Bewerbungen m. Angaben über bisherige Tätigkeit und Ansprüche unter Beifügung v. Zeugnisabschriften u. Lichtbild unter V T 6607 an die Geschäftsst. der »Gummi-Ztg.«

Von chem.-techn. Fabrik, verb. mit leistungsfähigem Großhandel techn. Asbest- und Gummiwaren, werden jüngere, **erstklassige** Verkäufer aus der Branche für aussichtsreichen

Reiseposten

gegen hohe **Provision** und **Fixum** für einige größere Bezirke noch per sofort gesucht. Ausführl. Bewerb. unter H R 6917 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.« erbeten.

KRANKENHAUS 6922

Je ein

Vertreter

für Rheinland u. Berlin **gesucht,** der nachweislich in Krankenanstalten gut eingeführt ist. Ausführl. Angebote mit Ansprüchen und Lichtbild an

Schack & Pearson, Hamburg 11.

Digitized by Google

Jung. Expedient

durchaus firm in der chirurg. Gummiwaren- u. Verbandstoffbranche, gewandt und intelligent, zum baldigen Antritt **gesucht.** Off. mit Zeugnisabschr. und Lebenslauf unt. K H 6936 a. d. »Gi.-Ztg.«

Vorarbeiter

mit mehrjähr. Erfahrg. in der Fabrikat. von

Gummi-Absätzen

f. sofort **nach Bayern** ges. Selbst. Arb. m. Kenntn. i. d. Bedieng. d. Dampfkessels hat Auss. a. Dauerst. Led. Bew. bevorz., da Wohng nicht vorh. Ausf. Angeb. m. Lebensl. u. Zeugn., Gehalt u. G R 6893 an die Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Gesuchte Stellen

Seriöser Kaufmann, 36 Jahre alt, in allen Sparten kaufm. Wissens erfahren, In- u. Aulandspraxis, sprachenkundig, über 10 Jahre in großer Gi.-Fabrik, z. Zt. Direktor eines allerdings branchefremden Werkes in ungekündigt. Vertrauensstellg., sucht sich bes. Umst. h. zu verändern. Nur verantwortungsreiche oder leitende Pos. kommt in Frage. Angebote unter G P 6892 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

Junger Mann

24½ J., auch in d. chirurg. Giwarenbranche bewandert, als Ein- und Verkäufer in größeren Häusern tätig gewesen, sucht irgend eine Stellung, auch als Vertreter für Freistaat Sachsen.

Gef. Angeb. erb. unt. H H 6909 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Erfahrener Fachmann der Textilriemen- und Asbestbremsbänder-Weberei **wünscht seine Stellung zu verändern** (am liebsten Ausland). Off. unter G U 6896 an d. Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Werkmeister

Spez. Walzwerk Erfahrung im Dublieren auch dünner Paraplatten, Mischungswesen, Streicherei, techn. Abt. Walzenbezüge, Zahngummi, wünscht sich z. verändern. Off. u. K M 6940 a. d. G. d. »Gi.-Ztg.«

Junger Kaufmann, durch mehrj. Innen- u. Außentätigkeit m. d. techn. Branche, Asbest-Pack., Treibr. Gi-War. vollk. vertraut, gestützt auf gut. Zeugnisse, **sucht passend. Wirkungskreis,** wenn mögl. i. Rheinl. Angeb. u. G D 6879 a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

In Gummiwaren-Fabrik oder bei Händlerfirma sucht vorwärtsstr., durchaus branchekund. **Kaufmann,** 25 Jahre alt, geeignete **aussichtsr. Stellung.** Durch bish. Tätigk. sehr vielseitig ausgebild. u. mit allen vorkomm. Arbeiten des Innen- u. auch Außendienstes bestens vertraut u. an Selbständigk. gewöhnt. Beste Ref. Off. unt. H P 6915 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Fachmann

langjähriger I. Betriebsleiter u. techn. Direktor an bedeutenden Werken, Spezialität: Technisch. u. chirurgisch. Artikel, Spielwaren, Schwämme, sucht sich zu verändern. Allererste Zeugnisse und Referenzen. Offerten unt. E M 6926 a. d. Gesch. d. »Gummi-Zeitung«.

Gummileder-

Fachmann erzeugt bei leitender Anstellung Gummi-Ledersohlen, Absätze, Oberflecke nach erster amerikanischer Art, firm auch in Massivreifen, Velo, gestrichenen Stoffen, techn. Weichgummi-Artikeln sowie Herstellung modernster Rezepte. Anträge nur von Selbstreflektanten unter G V 6897 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Turnschuhe — Galoschen!

Fachmann (Akademiker) mit vieljähriger Praxis an den größten Fabriken Europas, in ungekündigter Stellung, sucht neuen Wirkungskreis im In- od. Ausland. Ia Referenzen. Angebote unter K A 6925 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Zielbewußter

Fachmann d. chirurg. Branche

in Einkauf, Fabrikation und Verkauf erfahr., gut. Organisator, **sucht leitende Stellung.** Angebote erbeten unt. H W 6923 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Kalanderführer

Anfang 30, ledig, mit langjähriger Tätigkeit im Ziehen von dünner Weichgummiplatte, **sucht sich zu verändern.** Angebote unter G T 6895 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.« erbeten.

Kauf und Verkauf

EMIL SÖHLE
Hamburg 8,
Makler an der Hamburger
Kautschuk-Terminbörse
erteilt Auskunft über
Termin- und Prämien-Geschäfte

Zu kaufen gesucht:

Neue oder gebrauchte hydraulische heizbare Etagenpressen, zum Pressen von Hartpapier, Preßfläche mindest. 1000×1000 mm für 300 Atm. Betriebsdruck, ca. 300000 kg Gesamtpreßdruck, ca. 80 kg Druck pro qcm. Ausführliche Angeb. mit Abbildung erbeten unt. G B 6877 a. d. Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Spezial-Fabrik
Nahtloser Gummiwaren
Sauger, Fingerlinge
MARTIN JACOBSON
Berlin NW 21
Alt-Moabit 95/96.
Beste Bezugsquelle für Grossisten.
Vertreter gesucht.

Verkaufe 6906

umständehalber mein flottgehendes

● Gummiwaren-Geschäft ●

Dasselbe liegt auf der Hauptgeschäftsstraße einer emporstrebenden Provinzstadt Mitteldeutschlands (38000 Einw.). Da Hauseigentümer, kann langjähr. Kontrakt unt. günstig. Bedingungen abgeschlossen werden. Solvente Reflektanten wollen Angebote machen unter L. O. 5073 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Gummi-Absätze

Marke „Brillant" und „Gumba" in Ia (spezifisch leicht) schwarz. Qualit., hat lauf. größ. Posten

abzugeben 6802

Holland-Rubberfabriek, Maastricht.

Muster und Preise nur an Großabnehmer.

Gegen Kasse

kaufe jeden Posten Partie sowie zurückgesetzte reguläre Gummi-Absätze und Sohlen.

Angebote unter F M 6855 an die Gesch. d. »Gummi-Zeitung«.

Meine Spielbälle springen höher als dieser Affe!
Außer Konvention! Sehr billige Preise!
Martin Schiff, Kassel.

Gelegenheitsangebot:

Fabrikneue Präzisionsapparate

Rollfilm-Kamera 6×9, m. Ia Optik u. sämtl. Zubehör i. Rindledertasche für .... RM. 165,–
Kamera □ 6,5×9, m. Unofokal 4,5 12, 3 Kassetten, i. Rindledertasche für .... RM. 170,–
Kamera □ 10×15, m. Perka-Optik 4,5/18, 3 Kassetten, i. Rindledertasche für ...... RM. 230,–
gegen Kasse abzugeben.
Angeb. unter **PK 1111** an die Gesch. dieses Blattes.

Gummiwaren-Fabrik in Hamburger Vorort

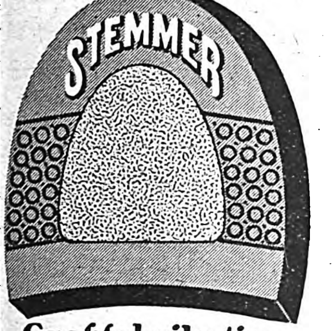
(früher Erosa-Gummiwerke) mit erstklassiger Maschineneinrichtung für die nahtlose Fabrikation ist zu ganz außerordentlich günstigen Bedingungen per sofort **zu verkaufen oder zu verpachten.** Gef. Zuschriften unt. K K 6937 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Vertrauen gegen Vertrauen!

Gummikauf ist Vertrauenssache. Bei einer ersten Spezialfabrik haben Sie die Gewähr für immer gleichbleibende Qualität. Deshalb schreiben Sie bei Bedarf in Gummiabsätzen mit Ihrer eigenen Marke am besten an uns unter **C V 6759** a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Digitized by Google

Norddeutsche Gummiwaren-Fabrik Hannover G. m. b. H.
Hannover-Döhren-N.



112

Großfabrikation
von Gummiabsätzen jegl. Art, insbesondere für Grossisten mit eigener Marke. Spezifisch leichte Qualitäten.

Spezialität:
Beinbeißringe
mit durchgehendem Ring
Joseph Fitsch, Köln
Kaiser-Wilhelm-Ring 4.

Autoschlauchabfälle
und glatte Autodecken
laufend in groß. Quantität. abzugeb.
Angebote erbeten unter H L 6911 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Große Posten
la Hochdruckringe
30×50 u. 50×70 etc., 3 mm stark, laufend **zu vergeben.** Leistungsfäh. Werke wollen Angeb. u. K B 6927 an die Gesch. der »G.-Ztg.« einreichen.

Spindel-Vulkanisier-Presse
1,20 m billig abzugeben. Anfragen unter K L 6938 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung.«

Aus einer aufgelösten Fabrik der sanitären Branche sind
sämtliche gut erhaltenen u. kompletten Werkzeuge zur Herstellung von Inhalatoren
sow. dazu gehörige Fabrikationsteile
zu einem Spottpreise zu verkaufen.
Anfragen an
Matschie, Planitz bei Zwickau,
Gellertstraße 1. 6837

Formenblei
zu kaufen gesucht.
Angebote unter H N 6913 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

Gestanzte
Flaschenscheiben
beiderseitig geschliffen u. poliert liefert laufend zu konkurrenzlosen Preisen in bester Qualität und Ausführung
Hermann Wrück
Leipzig C. 1.

Gummi-Abfälle
in allen Sortierungen
Einkauf — Verkauf 1884
Carl Schnatter, Frankfurt a. M.
Mayfarthstr. 16/18 Tel. Hansa 1110

Walzwerk,
sehr gut erh., m. 2 heizbar. u kühlb. Walzen, dopp. Rädervorgeleg., Fabrikat Riedinger, Walzenbr. 500 mm, Walzen Ø 350 mm, sehr preisw. ab Lager lieferb. EPSTEIN & Co., Barmen-Rittershausen, Mohrenstr. 3. 6907
Tel.: 4175 u. 4375.

Je ein W. & Pfl. **Kneter** G. K. 14, Waschmaschine G. 14, **1 Mastikator** ca. 180 Ltr. W. & Pfl. Schlauchmasch. 250 mm Ø, **Akkumulatoren,** hydraul. **Pumpen** verkauft billig 5757
C. E. MODES, Berlin-Neukölln.

Gesucht
Gummi-Sohlen
u. Absätze, **Partie- u. Ramschposten.** Off. u. H F 6905 a. d. »G.-Z.«

Aktiengesellschaft Neuhoefer

Berlin C 2	München
Gr. Präsidentenstr. 1	Westendstr. 113
Tel.: Norden 7757	Tel. 60152

Telegramm-Adresse: „Gumhoefer"
Altgummiabfälle * Regenerate
Neue Gummiwaren
Offerten u. Anfragen stets erwünscht.

D. BECKER & CO. A.-G. FRANKFURT a. M.
Telegramm-Adr.: Gummibecker
Zufuhrstraße 5/7
Ostgüterbahnhof
Tel.: Sammel-Nr. Carolus 41051
Gummiabfälle
Regenerate
Schwefel
52

Formen für
Concave-Absätze
zu kaufen gesucht. Angebote unt. H C 6902 an d. »Gummi-Ztg.«

Misch-Walzwerk
komplett, heizbar, 1000 mm Ballenlänge, Walzen-Durchm. 300×350 mm, wegen Raummangel gegen Kasse M 1500,— ab Standort **zu verkaufen.** Offerten unter **G S 6894** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Gollertsohlen
Gummiplatten
Rest- u. Partieposten geg. Kasse zu kaufen gesucht.
Otto Körting
Hameln a. d. Weser 6857

Stanzmaschine
zur Erzeugung von Stanzflaschenscheiben, neu oder gebraucht, sofort zu kaufen gesucht.
Angebote unter **H M 6912** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg«

---

1 Streich-Maschine
„Arndt", 4000×1700 mm 3 Rührwerke, 1 Pudermaschine, 1 Kaltvulkanisiermaschine, alles tadellos, anbietet **preiswert** 6748
C. E. Modes, Berlin-Neukölln

Wir suchen einen
Dreiwalz- oder Mehrwalz-Kalander
zum Ziehen von Gummiplatten. Friktion erwünscht, aber nicht Bedingung. Offerte auf derartige Maschinen, welch letztere in bestem Zustande sein müssen, unter F W 6873 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Gummiabsätze u. Sohlen
Kaufe gangbare Gelegenheits- u. Partieposten. Angebote unt. **H E 6904** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Flaschen-Scheiben
gestanzt u. geschliffen
in altbekannt. vorz. Qualität. 383
Konkurrenzlos billig!
E. Wagner & Co., Gummiwaren-Fabrik **Düsseldorf**

Verschiedenes

VERTRETUNG
für Groß-Berlin
von erfahrenem Kaufmann der Branche gesucht. Ia Referenzen. Offerten unter H Z 6924 an d. Gesch. d. »Gummi-Ztg.«

Gummifeinmehl
Firmen der Gummibranche gesucht, welche laufend Bedarf haben für sehr fein gemahlenen Altgummi aller Art, wie Autoinnenschläuche, Decken, Massivreifen, techn. Abfälle aller Art und diese in Lohn preisgünstig mahlen lassen wollen. Zuschriften u. H G 6908 a. d. Gesch. d. »G.-Ztg.« erb

---

Der **Vertrieb** und die **Fabrikationsrechte** eines gesetzlich geschützten **ausschlaggebenden** 6933 **Gebrauchs- und Modeartikels,** hauptsächlich aus Gummi, für das badende Publikum an kapitalkräftige Firma **abzugeben.** — Offerten an
F. Loránt, Bln.-Friedenau
Taunus-Str. 15, Telephon Rheingau 8575.

Hamburg
Erstkl. eingeführter **Fachmann,** übernimmt noch weitere Vertretungen nur erster Fabriken der chirurgischen Branche für Platz u. Export. Gef. Zuschriften unt. K D 6930 a. die Geschäftsst. d. »Gummi-Zeitung«.

Wir suchen für
Breslau und Schlesien
einen bei der Händlerkundschaft wirklich gut eingeführten
VERTRETER.
Angebote erbitten
Geyer & Co, Asbestwarenfabrik
Dresden-A. 16 6929

Aeltere techn. Großhandlung, im Ruhrrevier seit langen Jahren ansässig, **sucht mit nur leistungsfähiger Gummiwarenfabrik in Verbindung zu treten um den** Verkauf von
erstkl. Gummibereifung für Automobile u. Motorräder, sowie do. Spezialschläuchen u. Gummimaterial f. Automobile u. Motorräder
für eigene Rechnung zu übernehmen. Firmen, die im Ruhrrevier gar nicht oder möglichst wenig vertreten sind, erhalten den Vorzug. Angebote erbitte unter **H S 6918** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Digitized by Google

Gummibälle.

Vertretung syndikatfreier Fabrik

gesucht. Kaufe auch in eigener Rechnung.

Angebote erbittet 6939

Ernst Speiser, Oslo, Box 322.

Vertreter

die Gummiwaren-Geschäfte oder Fahrradhandlungen besuch., für

sens. Neuheit

gesucht. Bestens empfohlene Herren große Verdienstmöglichkeit. Angebote u. K C 6928 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Firma in der Gummibranche

(Chirurgische, Sport-, Technische, Galanterie- und Gummischuh - Abteilungen)

in **Polen** gut eingeführt, die über Lagerräume, Bureau mit Telephon verfügt, **sucht** von bedeutend. Industrieunternehmen

Vertretung bzw. Waren in Kommission zu übernehmen.

Offerten unt. K F 6932 an die Geschäftsst. der »Gummi-Ztg.«

TEILHABER

Ein möglichst mit der Branche vertrauter Kaufmann, zum Ausbau der deutschen General-Agentur, Sitz Berlin, einer ersten amerikanischen Gummi-Fabrik, mit Kapital-Beteiligung gesucht.

Offerten unter K G 6934 an die Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Moderne Gummi-mischungsrezepte

insbesondere Rezepte für

hochelastische Emaillen

in allen Farben

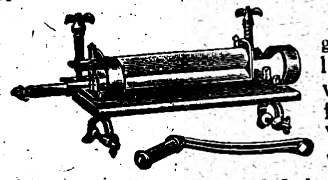
Dr. Rudolf Ditmar

Graz III., Johann Fuxgasse 29

Wir übernehmen das Schneiden von Patentgummiplatten in Lohn.

Off. unter G W 6898 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitg.«

Spezialfabrikation: Ideal-Wringer



5 Jahre Walzengarantie liefert vorteilh. für den Wiederverkauf

Rheinische Gummi- und Asbest-Ges. Schreven & Riedl, Duisburg 38

Leipziger Messe: National II 79-80 1607

ERICH BONWITT

BERLIN-BRITZ 700

Gummi-Abfälle Regenerate Rohgummi

Hallo!

Soeben erschien das

Adreßbuch

der

Gummi-, Asbest- u. Celluloid-Industrie

Enthält über

10000

Adressen von Fabrikanten, Groß- und Detailhändlern, Import- u. Exportfirmen aller einschlägigen Artikel, ferner der Rohstoffe, Chemikalien, Maschinen u. Apparate usw.

und verwandter Geschäftszweige wie Kabel- und Treibriemen-Industrie usw. von Deutschland, Oesterreich, Tschechoslowakei, Ungarn. Mit alphabetischem Firmenregister, Verzeichnis der Fachverbände, der Inserenten, sowie einem **Bezugsquellen-Nachweis.**

16. AUSGABE.

In Leinen gebunden **RM. 7,—**. Porto: Inland 30 Pf., Ausland 1 RM.

Sichern Sie sich das auch für Sie unentbehrliche Buch durch sofortige Bestellung

Verlag des „Gummi-Adreßbuch", Berlin SW 19, Krausenstr. 35-36

Sendungen werden ausschließlich unter der Adresse: »Gummi-Zeitung«, Berlin SW 19, Krausenstraße 35/36, erbeten.
Für den Anzeigenteil verantwortlich: Arno Fritzsche, Berlin S 61.
Druck und Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin SW 19.

Digitized by Google

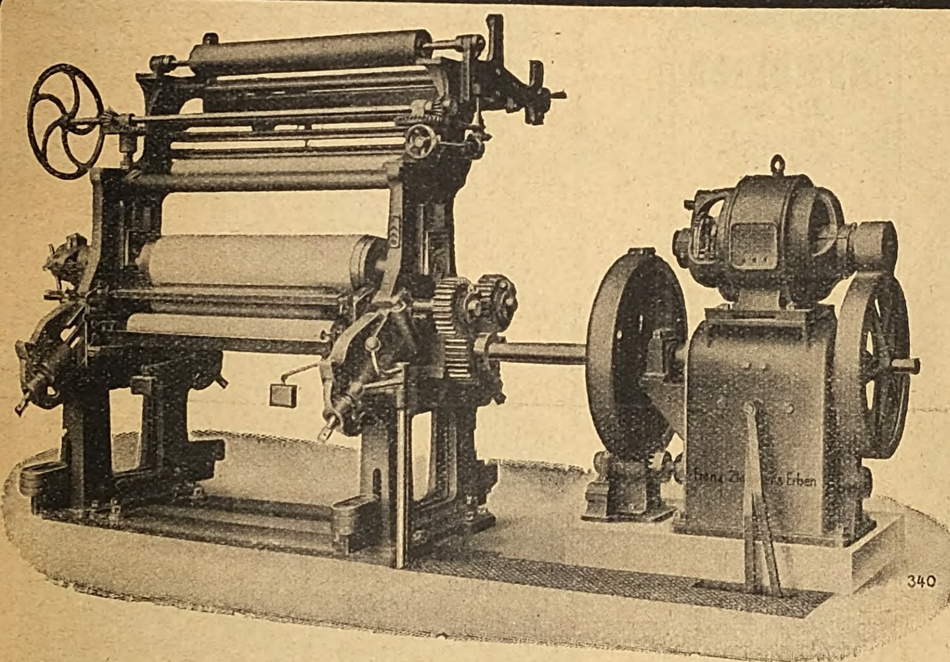
Vereinigte Berlin-Frankfurter Gummiwarenfabriken

Gummiabsätze

Nur hochwertige Qualität

Zur Leipziger Messe: Zeisighaus, Neumarkt 18 Zimmer 275 a

Dresden-N 23, Großenhainerstr. 150



Zwei-Farben-Gummidruckmaschine mit Regulierantrieb

Wir liefern auf Grund langjähriger Erfahrungen

Druckmaschinen

für alle gummierten Stoffe

Franz Zimmer's Erben

Zittau-Warnsdorf.

1986

1071

Watt-Packung Wort ges. gesch.

Unübertroffene Hochdruck- u. Ueberhitzerpackung

Stymol-Asbest-Packung Wort ges. gesch.

Das Beste für schwachen und gesättigten Dampf

Ardol-B-Packung Wort ges. gesch.

Die Heißwasser-Packung

G. u. A. Thoenes, Sächsische Asbestfabrik

Radebeul-Dresden

Lieferung nur an Wiederverkäufer

Digitized by Google

Vulkan

Gummiwaren-Fabrik Weiß & Baeßler A.-G.

Leipzig W 33

Nahtlose Gummiwaren
wie Sauger, Fingerlinge, Handschuhe

sowie sämtliche chirurgische Hart- und Weichgummiwaren

Zweigfabrik
Großenhain i. Sa.

Zweigniederlassung:
Berlin W 35, Potdamer Straße 38

Unsere Fabrikate sind weltbekannt!

D. BECKER & CO. A.-G.
FRANKFURT a. M.

Telegramm-Adr.: Gummibecker
Zufuhrstraße 5/7
Ostgüterbahnhof
Tel.: Sammel-Nr. Carolus 41051

Gummiabfälle
Regenerate
Schwefel

52

Maschinen für die Gummiwaren-Fabrikation

ihre Verwendung usw. finden Sie eingehend behandelt im Band 1 der Monographien zur Kautschuk-Technik.
Von Ing. F. TAUBERT u. Dr. FR. FRANK.
Mit 52 Abb.
Preis 2,— G.-M.
Zu beziehen von der Geschäftsstelle der GUMMI - ZEITUNG BERLIN SW 19.

Jetzt zieht Ihr Riemen mit „Cerol" Treibriemen-Wachs

G. & A. Thoenes Sächsische Asbestfabrik
Radebeul-Dresden

Lieferung nur an techn. Händler.
Erfinder des Treibriemenwachses in Stangen

E. KÜBLER & Co. m. b. H.

Norddeutsche Gummifabrik **Berlin-Reinickendorf-West** Auguste-Viktoria-Allee 18-19

Vertreter für Westdeutschland: Max Katzenstein, Frankfurt a. Main, Taunusstraße 7

Chirurgische u. techn. Gummiwaren

Spielbälle aus rotem Paragummi
Badehauben mineralisiert
Fußballblasen

FABRIK-MARKE

Gasschläuche, Wasserschläuche
Irrigatorschläuche
Flaschenscheiben

Konservenringe

730

Digitized by Google

Solidox

Kernlederriemen!

Standard — die beliebte Handelsmarke!

G. Rothmund & Co. * Hamburg

Wir bitten, sich wegen bezirksweisen Alleinverkaufs an uns zu wenden

LINDENER GUMMIWARENFABRIK

AUGUST SEEGERS

Hannover-Linden **Fössestraße 105**

fabriziert als Spezialität:

Industrie - Schläuche

Wasser-, Berieselungs-, Bohr- u. Preßluft-Schläuche

Spiral - Schläuche etc.

1429

Lieferung nur an Händler. **Prompte Bedienung!**

Flaschenscheiben und Konservenringe

GEBR. **Wetzell** ACT.-GES.

Gummiwarenfabrik, Hildesheim.

252

Drahtanschrift: Maschinenberger Bergegladbach

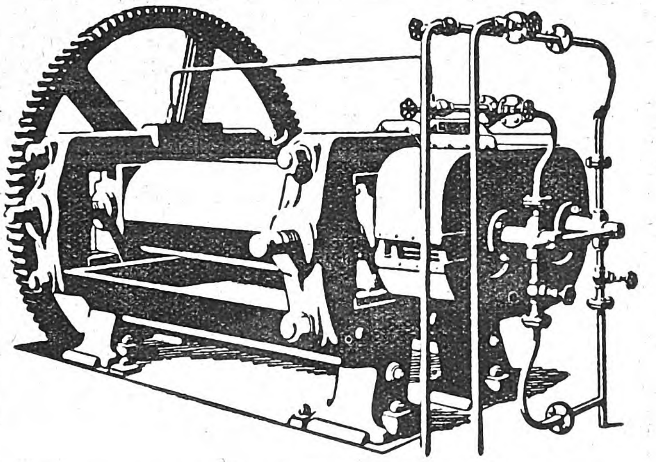
Fernsprecher: No 2-36 und 55
Gegründet 1873

BERGER & Co. G.m.b.H.

Maschinenfabrik u. Eisengießerei

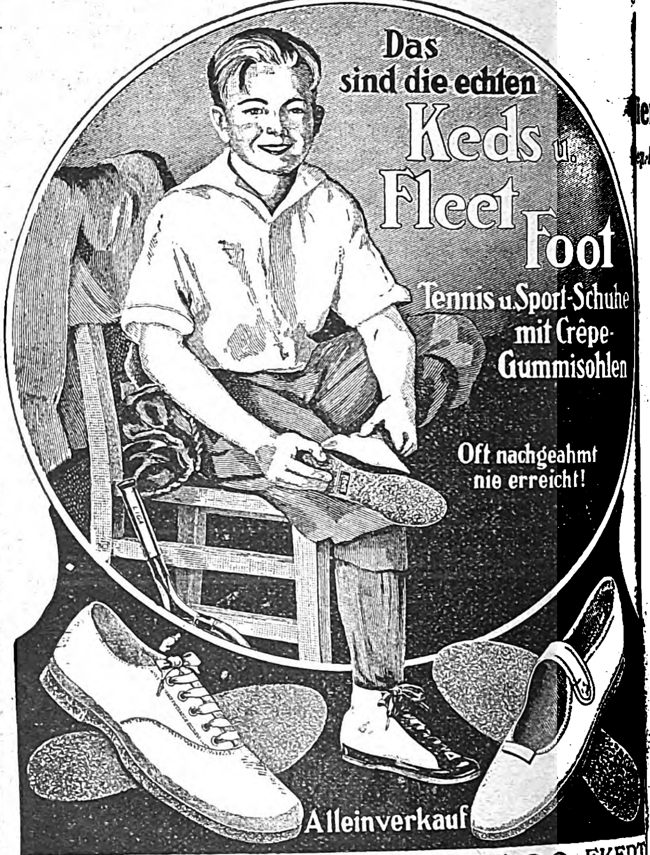
BERG.-GLADBACH b/KÖLN

Sämtliche Maschinen für die Gummifabrikation



Mischwalzwerke 1175

Modernste Spezialmaschinen für Badehauben u. Gummi-Kurzwaren



EKERT & Co. HAMBURG 36. EKERT HAUS

FILIALE: BERLIN FRIEDRICHSTR: 235

Obiges Plakat zehnfarbig neutral auf Wunsch gratis.

Inserate in der Gummi-Zeitung haben guten Erfolg

Hallo!

Ueber **10000**

Adressen von Fabrikanten, Groß- und Detailhändlern, Import- u. Exportfirmen aller einschlägigen Artikel der Gummi-, Asbest- u. Celluloidbranche, ferner der Rohstoffe, Chemikalien, Maschinen und Apparate usw. enthält das soeben erschienene

Adreßbuch der Gummi-, Asbest- u. Celluloid-Industrie

16. AUSGABE.

Gebunden **RM. 7,—**. (Porto: Inland 30 Pf., Ausland 1,10 RM.)

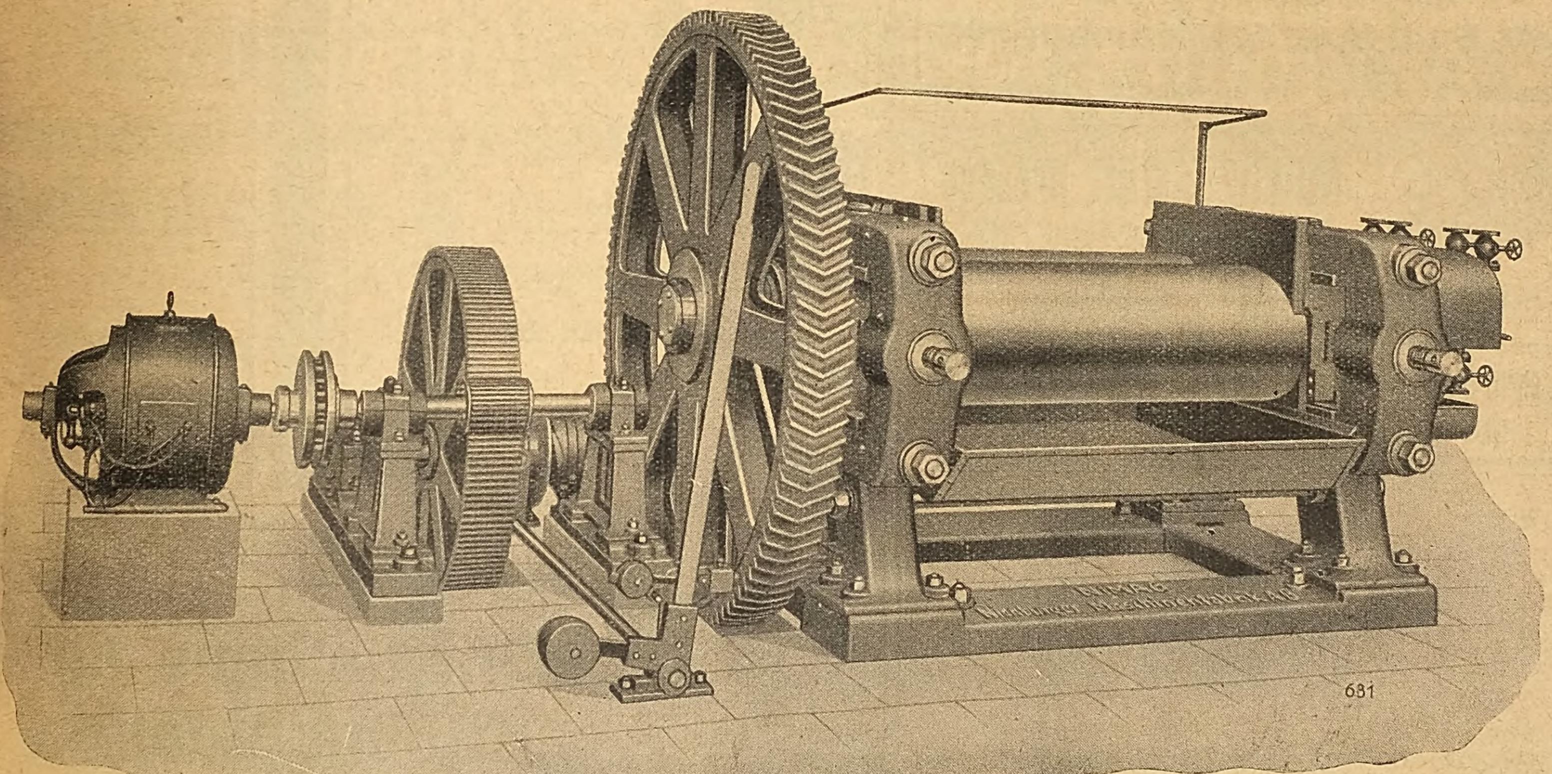
Bestellen Sie schnellstens!

Verlag des „Gummi-Adreßbuch". **Berlin SW 19.**

Digitized by Google

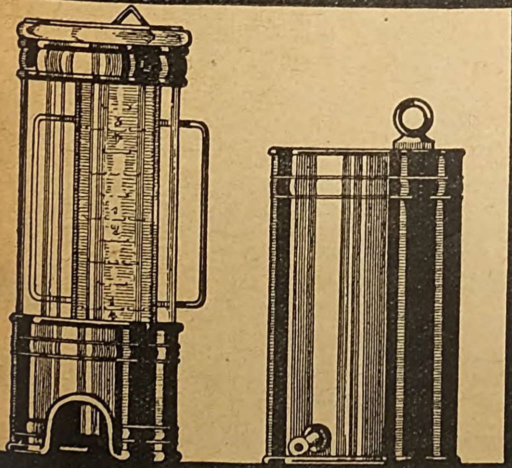
STEHEN SIE AUF
dem Standpunkt, **beste Qualitätsware** preiswert zu beziehen, so
SETZEN SIE SICH
sofort in Verbindung mit
F. A. Herold G.m.b.H., **Westerhausen,** Kreis Melle (Hannover)
Spezialfabrik für Treibriemen und Förderbänder aus Kamelhaar, Baumwolle u. Hanf mit eigener Kammgarnspinnerei
Gegründet 1861 — **Lieferung nur an Wiederverkäufer!** — Telephon Nr. 1, Amt Melle — 175g

NIMAG
Nienburger Maschinenfabrik A.-G., Nienburg a. Saale
Telegr.-Adr.: Niemag Nienburgsaale — Abt. Gebauer Gummimaschinen — Gegründet 1848

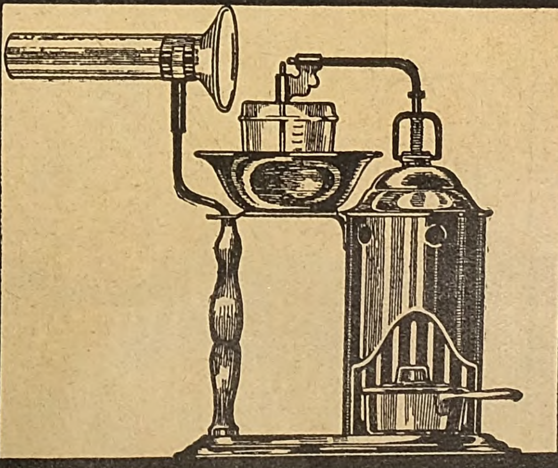


Hochleistungs-Mischwalzwerk 600 × 1800 mit direktem Elektromotorantrieb

Spezialfabrik f. erstklass. Gummimaschinen
Vulkanisierpressen • Autoklavpressen • Vulkanisierkessel



Irrigatoren
Inhalations-Apparate 1965
Spuckflaschen, Zerstäuber etc.
Gegründet 1833.



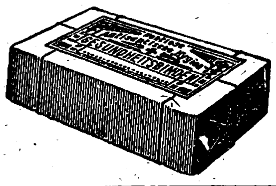
Gebrüder Seidel
Metallwarenfabrik Marburg a/L

Digitized by Google

Das
Wechseltemperatur-Verfahren
in der intimen Körper- und Gesundheitspflege der Frau 370
F. W. Emil Spardel, Hamburg 23
In- und Auslands-Patente! Freiverkäuflich!
Lieferung nur an Händler!

Moritz Zwar, Dresden
Gegr. 1889 Verbandstoff-Fabrik Gegr. 1889

Verbandstoffe jed. Art
Spezial-Fabrikation von
Gesundheits-Binden u. Gürteln für Damen
Mullwindeln 1441



Gustav Berlinger & Co
Stuttgart
Spezialfabrik für Reiserollen, Schwammbeutel, Waschklammeretuis, Waschetuis u. s. w.

Nennen Sie unser Blatt

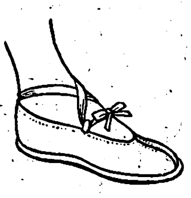
wenn Sie eine Adresse daraus verwenden!

Sie nützen dadurch nicht nur uns, sondern auch dem, mit dem Sie in Verbindung treten wollen, denn er wird dann wissen, wo er mit Erfolg inseriert hat und wird Geld für anderweitige nutzlose Reklame ersparen!

Gebr. Rothschild
Köln 20, Rothgerberbach 21-23
Telephon: Ulrich 1510-1511, Anno 1060
Telegr.-Adr.: Regenerat

Spezialhaus für Gummiabfälle

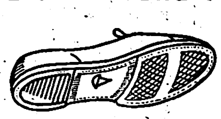
Badeschuhe



Art. 200 schwarz Segeltuch, überklebte Korksohle
Art. 211 schwarz Segeltuch, helle Gummisohle, weiß eingefaßt

	43/46	36/42	31/35	27/30
RM.	1,25	1,05	0,85	**0,77**

Große Auswahl **auch in Zanella, Frotté usw.**



Everest-Turnschuh mit Vollgummisohle

	43/46	36/42	31/35	22/30
RM.	2,60	2,15	1,70	**1,45**

auch mit Chromledersohle

Hallenschuhe mit Gummisohle RM. 0.95.
Hallenschuhe mit Chromsohle Ago geklebt RM. 1.10.
Hallenschuhe mit Gummisohle Ago geklebt RM. 1.55.

Reiseschuhe sowie alle Arten **Hausschuhe**.
Versand nicht unter 6 Pr. per Nachn. oder Referenzen.

Schuhfabrik Herbst A.-G., Mannheim

Digitized by Google

Neueste Konstruktion!

Selbsttätige Sonder-
**Gummifäden-
Schneidmaschine**

mit ca. 2,5 m Trommeldurchmesser und
1600 mm Trommelbreite, zum Aufspannen
von Gummiplatten von ca. 70 m Länge

Schiess-Defries A.-G.
Düsseldorf
Postfach 89
386

Thüringer Schlauchweberei u. Gummiwerk

Waltershausen
Thüringen

liefert nur an Händler
in anerkannt guten
Qualitäten

alle Arten Industrieschläuche
Feuerwehrschläuche
roh und gummiert

Gasschläuche Dichtungsmaterial
alle technischen Weichgummiwaren
Wringwalzen Formartikel Spielbälle

HUTCHINSON-MANNHEIM

HUTCHINSON
E PLURIBUS UNUM
MANNHEIM

Stiefel
für Kanalarbeiter, Fischer, Seeleute,
Leder- und chemische Fabriken.

Digitized by Google

Hugo Herzenskron, Hannover-Döhren

Asbest- und Packungswerke

fertigt in eigener Spinnerei und Weberei:

Asbestgewebe, Asbestpackungen
Asbest-Dichtungsfäden
Asbestfäden

mit Baumwollseele, einfach und gezwirnt in jeder Feinheit

Nur an Wiederverkäufer

Gummiwaren-Fabrik

Fr. M. Daubitz, Berlin-Rudow

Telegr.-Adr.: Gummidaubitz, Rudow — Gegründet 1868 — Fernsprecher: Adlershof 54/56

Gebläse · Duschen
Clysos

Verlangen Sie Spezialofferte!

Nahtlose Sauger

(Original Crystall, „Unabziehbar Sauger“)

D. R.-P. 258995

Eversafe-Sauger

Urinale

chirurgische Artikel

Patentgummi
Irrigatorschläuche

Zu konkurrenzlos billigen Preisen.

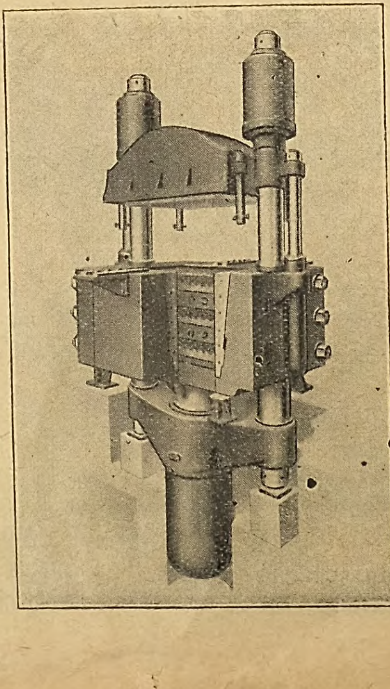
Verlangen Sie Spezialofferte!

Komplette hydraulische Preßanlagen

nach bewährten, patentierten Systemen für die gesamte Gummi- u. Celluloid-Industrie

NIEDERRHEINISCHE MASCHINENFABRIK

Dreifache Celluloidblockpresse
In- und Auslandspatente



Stahlheizplatten

mit gebohrten Kanälen in jeder Abmessung

Preß- und Blasformen

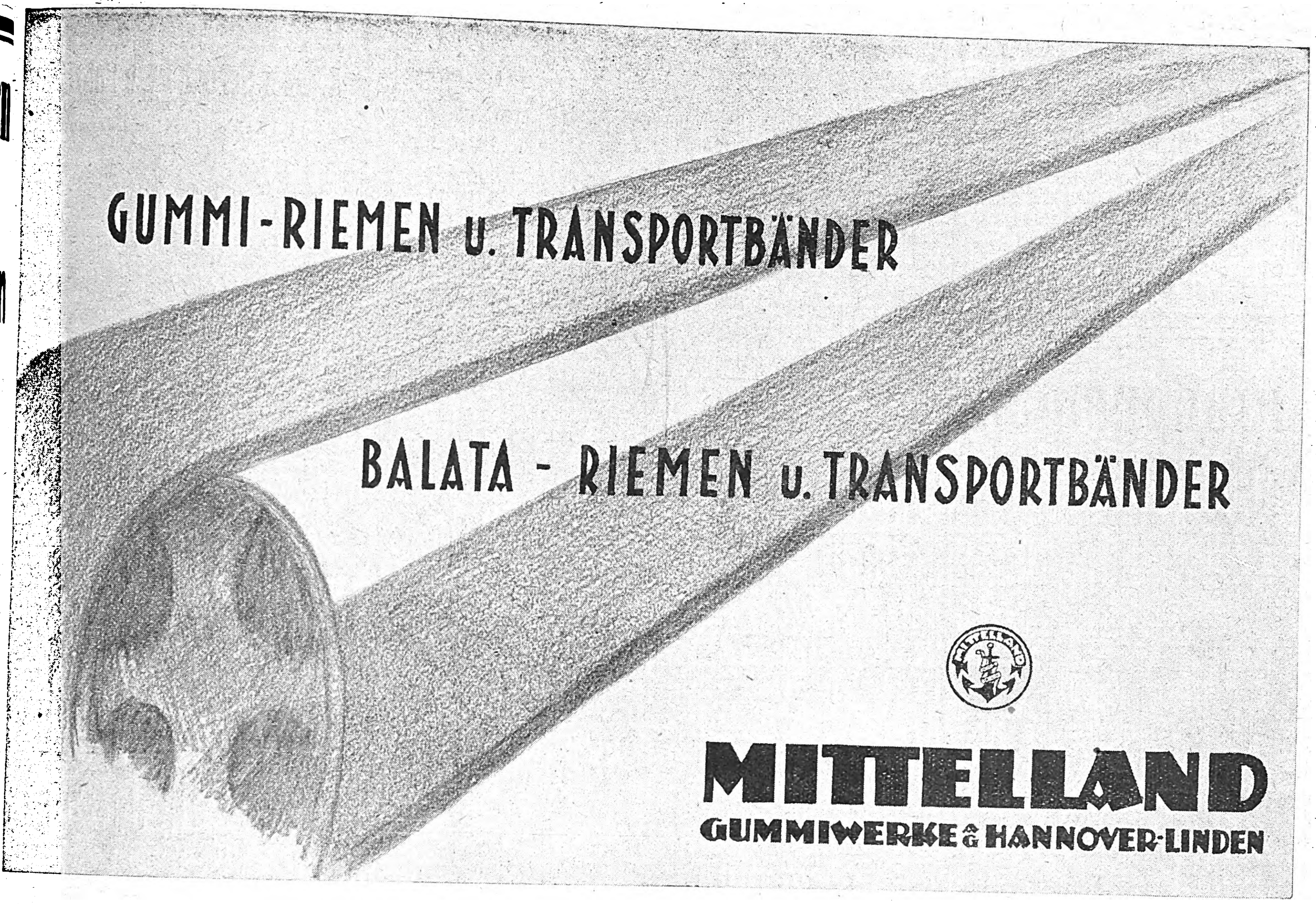
für alle Gummi- u. Celluloid-Artikel

1519

BECKER & VAN HÜLLEN / A.-G.
KREFELD, UNTERGATH 9.

Telegramme: Bekhülle. Telephon: 25281.

Digitized by Google



27

Kennen Sie schon unseren neuen

Preßluft- und Wasserschlauch

Para schwarz

mit Litze, nach Art des amerikanischen Schlauches?

Fordern Sie bemustertes Sonderangebot von

BLÖDNER & VIERSCHRODT, GOTHA

GUMMIWARENFABRIK UND HANFSCHLAUCHWEBEREI
AKTIEN-GESELLSCHAFT

Digitized by Google

Mexikanischer gestaltloser

Purit-Graphit

chem. reiner Kohlenstoff, zuverlässiger Reibungsverminderer, hochwertiger Zusatz für Oel und konsistentes Fett.

Purit-Verbindungs-Masse

beste Unterdichtung für Flanschendichtungen

Purit-Graphit-Oel

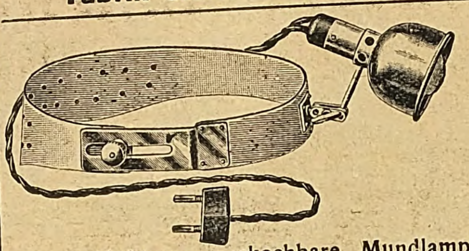
flüssig, gibt bis 60 % Schmierstoffersparnis.

1974e

Weinhardt & Just, Hannover S.

Kurt Effner, Berlin O 112

Fabrik elektro-medizinischer Apparate



Stirn-Lampe

für direkten Anschluß an die Lichtleitung

Spezialitäten: Auskochbare Mundlampen, Handlampen, Stirnlampen, Platinbrenner, Kautergriffe, Glühlampen. Apparate zur Faradisation und Galvanisation, auch zum direkten Anschluß an das Stromnetz.

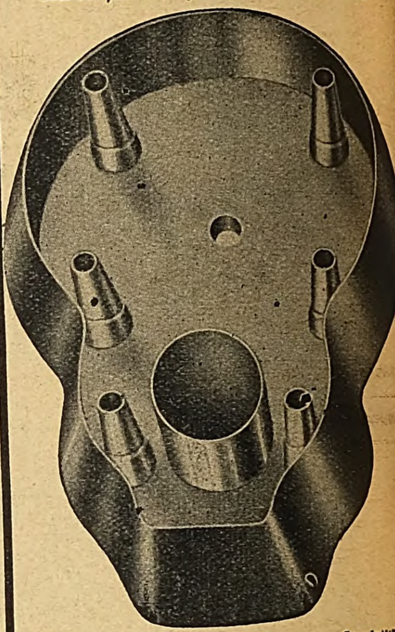
374

C. Behrens

Alfelder Schuhleisten-Fabriken

A.-G. 1247

Alfeld/Leine (Provinz Hannover)



Spezialität: **Stanzmesser** Spezialität: für die Gummi- u. Asbest-Industrie.

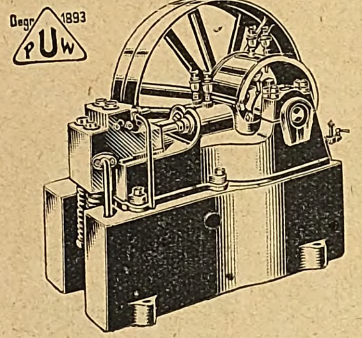
331a

Preßpumpen

hydraulische Steuerungen

unsere Spezialität seit 30 Jahren

Gegr. 1893



Pumpenfabrik „Urach" Württemberg in Urach (Württemberg)

Konserven-Ringe

liefern in erstklassiger Qualität

Gummiwerke Ullrich,

G. m. b. H.

Gelnhausen (Hessen-Nassau).

1284

„Indo" Gummiwaren

Leipzig S. 3, Südstr. 80.

Fabrizieren: Windelhosen, Monatshosen, Lätze, Schlupfhosen, Schwammbeutel, Milchflaschengarnituren, Beißringe.

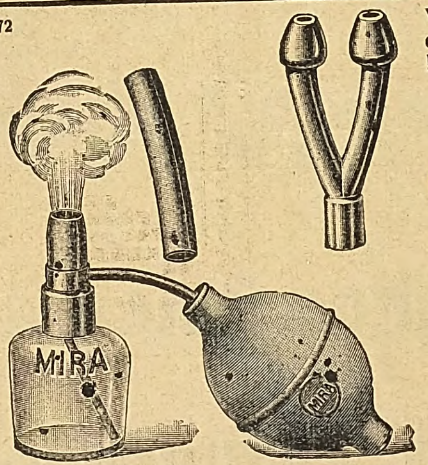
Prima Vulcanfibre

Großes Lager. Prompte Lieferung. Niedrigste Preise 1233

Vulcanfibre-Vertrieb G.m.b.H.

Hamburg 5, Langereihe 112/114.

372



Verlangen Sie stets den **echten** weltbekannten, ärztlich empfohlenen

MIRA-Oelzerstäuber

PROSPEKTE auch über andere Modelle einschl. Ganzglaszerstäuber ... auf Wunsch ...

NEUHEIT: THE GNOM-AROSA-INHALER

Alleinhersteller: **MEYERHOF & Cie, A.-G., Kassel.**

Spezial-Anfertigung von 2000 St. vorrätig

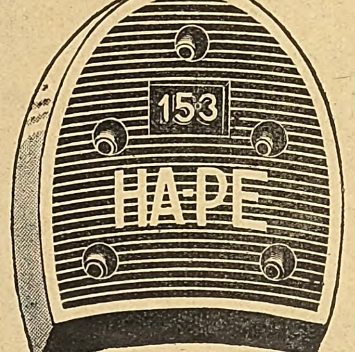
Cliches Illustr. Katalog gratis

ärztl. Artikel T. HUBER, Tuttlingen Wttg.

531

HA-PE-INDUSTRIE

Gummi-Absätze



8 mm stark

sind hervorragend in Qualität, Ausführung und Paßform

Erfordern Sie Muster und Preise von:

WIKING Gummifabrik, G. m. b. H., Wandsbek

Faktis

ist ein Vertrauensartikel.

Guter Faktis ist wichtig u. unentbehrlich für die Gummi verarbeitende Industrie.

Feinste **braune** u. **weiße** Faktisqualitäten unerreicht **hitzebeständig säurefrei gleichmäßig sauber** unter wissenschaftlicher Betriebsführung hergestellt, kaufen Sie vorteilhaft bei

Georg Grandel

Ölwerk Augsburg

167

Beste

Bezugsquelle

für techn. Präparate in vornehmer, neutraler Aufmachung, wie:

Dampfhahnschmiere

hochhitzebeständig

Adhäsionsfett

gelb für Treibriemen

Ventil-Einschleifpasta

„Brillant"

Dampfkessel-Innenanstrich

Metall-Weichpackung

knetbar

Zahnradglätte, Ia

Seilschmieren aller Art

Treibriemenwachs hell, Ia

Dichtungspasta • Lederöl

sowie alle anderen

technischen Präparate

Billigste Bezugsquelle für den Export!

Verlangen Sie neutrale Drucksachen und Preislisten für den Wiederverkauf

Paul Roland, Fabrik chem.-techn. Produkte

Dresden-Laubegast

340 Telephon: Niedersedlitz 1078 u. 758.

Formen

für die Gummibranche: Technische Formen jeder Art f. Stopfbüchsen-Bälle-Stopfen-Radio u.s.w.

HERMANN MUSHAKE

FORMENFABRIK · OFFENBACH A. M.

Digitized by Google

Frankfurter Asbestwerke Aktien-Gesellschaft vorm. Louis Wertheim, Frankfurt a. Main-Niederrad.

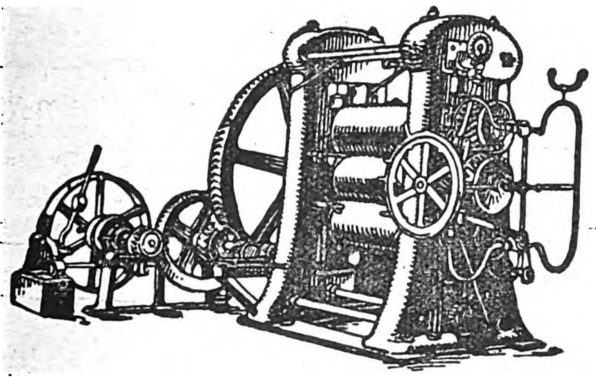
Asbest-

Glühlicht- und Kabelfäden.

905e

510

Sämtliche Maschinen und Apparate für die Gummiwarenfabrikation



Kalander mit 2—4 Walzen * Wasch-, Misch- und Mahlwalzwerke in jeder Größe * Streichmaschinen Pressen aller Art * Vulkanisierkessel * Rührwerke für Gummilösung etc.

TAUCHAPPARATE
zur Herstellung nahtloser Gummiwaren
Rückgewinnung von Lösungsmitteln

HEINRICH SCHIRM

M A S C H I N E N F A B R I K

LEIPZIG W 33, Spinnereistraße 14/16

G R Ü N D U N G S J A H R 1 8 8 4

Gangbare Maschinen laufend im Bau, daher meist kurzfristig lieferbar!
Der neue Katalog ist erschienen und steht Interessenten gern zur Verfügung.

Behälter, Tanks, Bunker, Kessel, Apparate 384a
mit und ohne Rührwerk autogen, elektrisch geschweißt od. genietet, auch in verzinkter, feuerverzinnter oder verbleiter Ausführung, auf Wunsch mit direkter oder indirekter Beheizung durch Gas, Dampf, Elektrizität oder offenes Feuer.
David Grove A.-G.
Berlin - Hohenschönhausen 12.

GROVE
Apparatebau
Kesselschmiede
Verzinkerei
Feinblech-Verarbeitung

Wir liefern als Spezialität an die bedeutendsten Schuhfabriken des In- und Auslandes in erstklassiger Ausführung:

Sportschuhsohlen
mit Nährille, in grau und rot

Schlüpfer-Gummiplatte
für Bade- und Geräteturnschuhe

Gummi-Absätze u. -Sohlen.

Verlangen Sie Muster und Preise.

Liga Gummiwerke Akt.-Ges.
Frankfurt a. Main — Hausen

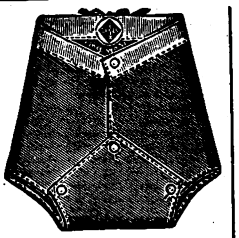
Dabringhausen
Hanfschläuche • *in langjährig bewährten Qualitäten* •
Roh u. gummiert
Mechanische Hanfschlauch-Weberei Dabringhausen • ESSEN •

Durex

Special-Gummiruß

August Wegelin A.-G.
Köln
Geschäftsgründung 1862

F. G.
RÜHMKORFF & Co
G. M. B. H.
HANNOVER-HERRENHAUSEN
fertigen seit langen Jahren
Aluminium-
und
Magnalium-
Dorne.



Windelhosen in verschied. Ausführungen, Damen - Monatshosen, Damenbinden - Gürtel, Reiserollen, Reiseluftkissen, Schwammbeutel, Lauf- und Schutzgürtel für Kinder
fertigen als Spezialität
SIMON & STEGMANN
Leipzig C 1, Königsplatz 9
195 Grossisten
hohe Rabattsätze!

Meine Spielbälle springen höher als dieser Affe!
Außer Konvention! Sehr billige Preise!
Martin Schiff, Kassel.

GOTTFRIED
HAGEN
Aktiengesellschaft
KÖLN-KALK

Einkoch-Ringe

Lieferung nur an Händler!

Gummifäden
für Webwaren und technische Zwecke

SPEZIAL-FABRIK
Leder-Manschetten
Weber & Schulz
G. m. b. H.
Altona - Ottensen
Leder-Dichtungen
Guttapercha-Waren

Flaschen-Verkorker
amerikanisch. Modell
Flaschen-Entkorker
eigenes Modell
Für Hotels, Weinhandl., Restaur. etc., Ausf. Prospekt. Lieferung an Wiederverk.
C. Bruker, Leipzig 76

Neue, aufgenommene Fabrikationsartikel.

203

Rekordspritzen
aus Jenaer Durobax Glas
Membranstethoskope
zu billigsten Preisen

Lagerliste auf Wunsch. Größte Lagervorräte.

Waldemar Strauß
Chirurgische Instrumente u. Rekordspritzen
Berlin SW 68, Charlottenstr. 6
Telegramm-Adresse: Scalpell-Berlin

Schwerspat
(Barytes) 680
gemahlen.
Lithopone
Dr. W. Sander
Bergbau
Mineralmahlwerk
Chemische Fabrik
Richelsdorferhütte
Post- u. Eisenb.-Stat. Gerstungen (Werra).

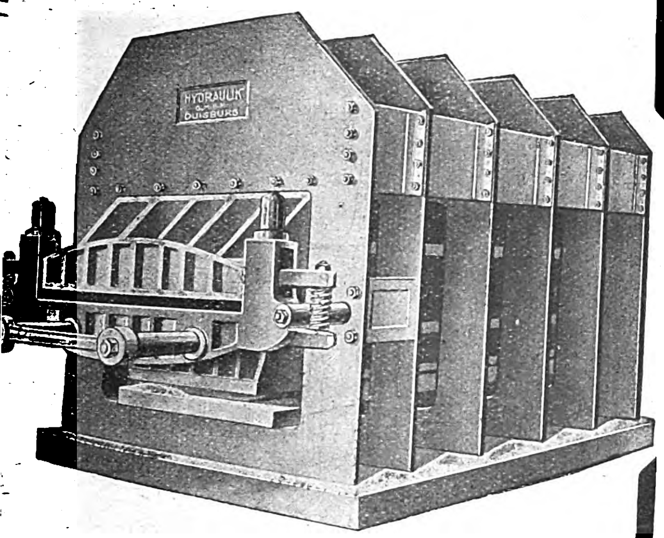
12

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Heizplatten-Pressen

in Stahlplatten-Rahmenkonstruktion
für die
Gummi-, Celluloid- u. Kunsthornindustrie



Zur Aufnahme des Preßdruckes finden nicht mehr Säulen, sondern in sich geschlossene Rahmen aus hochwertigem Panzerplattenmaterial Verwendung. Die einzelnen Rahmen sind durch Verbindungsbleche, Zylinder und Obertisch starr miteinander verbunden und bilden somit eine **bruchsichere** und **statisch bestimmte** Konstruktion.

Die Pressen werden mit sauber geschliffenen Heizplatten von hohem thermischem Wirkungsgrad und genauen und zuverlässigen Temperatur-Meßinstrumenten ausgerüstet.

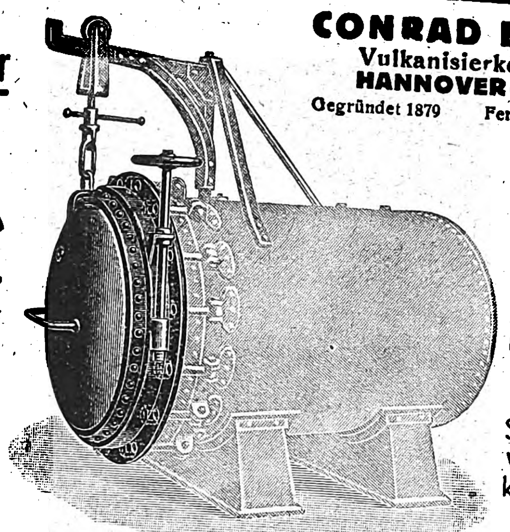
Die Herstellung unserer Pressen in den Betrieben unserer beiden Gesellschafter, der Firmen: A. Borsig G. m. b. H., Berlin-Tegel und Demag, Duisburg, gewährleistet eine erstklassige Werkstattausführung.

Wir stehen mit fachmännischer Beratung kostenlos zur Verfügung und sind gerne bereit, Ihnen für Sie unverbindliches Angebot auszuarbeiten.

HYDRAULIK
G. m. b. H.
DUISBURG.

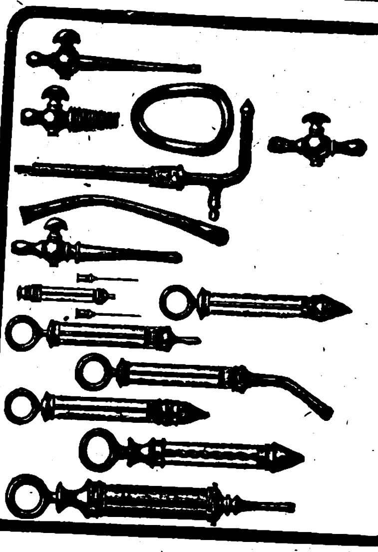
Der neue **SCHNELL-VERSCHLUSSKOPF „LIMMER“**
D. R. P. a.

CONRAD ENGELKE
Vulkanisierkessel-Fabrik
HANNOVER-LIMMER 5
Gegründet 1879 Fernspr. Nord 5610/11



In kürzester Zeit an jeden vorhandenen Vulkanisierkessel an Ort und Stelle anzubringen. Öffnen und Schließen in wenigen Sekunden.

Gut eingeführte Vertreter mit Fachkenntn. gesucht.



Alle chirg.
Hartgummiwaren
Gebläse
Damenbinden
Satinschürzen
gummiert
Windelhosen
Aluminiumspritzen, Metallzerstäuber
Unterlagen mineralisiert

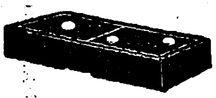
August Kibele & Co., Weißenfels a. S.
Gummiwaren- u. Metallwarenfabrik

Absätze und Sohlen
zu **konkurrenzlosen** Preisen liefert

Gummiwerk Odenwald G. m. b. H.
Frankfurt a. M., Mainzer Landstr. 181.

Vertreter für In- und Ausland gesucht.

Digitized by Google



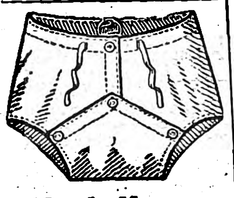
In dieser Packung liefere meine nahtlos.

Domino-Gi-Waren

wie Verband-Fingerlinge, Sauger.
Schaufenster-Reklame kostenlos. 1550

Steriloform-Gleitcrem
ermögl. ganz leichte Einführung von ärztl. Pessarien u. Gi-Waren

Oscar Schaeffer
Braunschweig O 6
nur Hagenstraße 24.



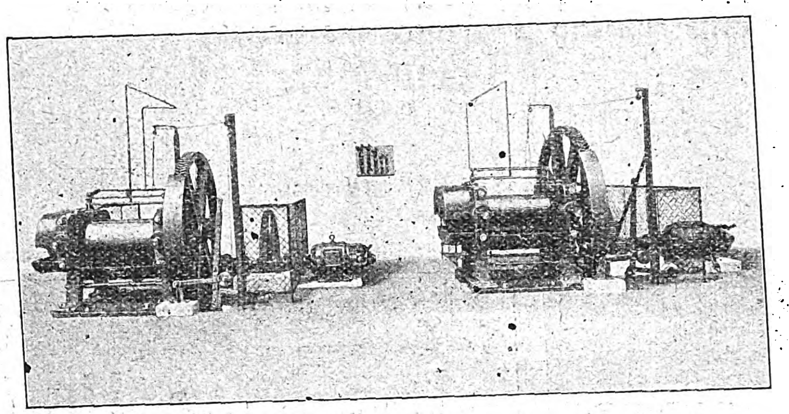
Windelhosen „THURIT“
sowie sämtl. konfektion. Gi.-Waren für Hygiene, Haushalt, Bad und Reise fabriziert

Thüringische Gummi-Industrie
Alfred Hoffmann
Weißenfels a. S.
Vertreter gesucht.

Schwabenthan

Gummi-Maschinen

Maschinen aller Art — Apparaturen — Ersatzteile

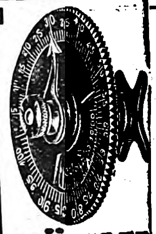


Waschanlage in einer Gummifabrik

Erprobt — Solide — Leistungsfähig

Fr. Schwabenthan & Co., Berlin NO 55, Saarbrücker Straße 22/24

Filz
für alle Zwecke, Filz-Trichter, Filtrierfilze, Lichtpausfilze, Tafelfilze, Schleif- u. Polierfilze, Filzunterlagen zum Schalldämpfen für Maschinen, Fallhammer etc., Ziegelei-Filzröhr., Walzenfilze, rein woll. Filze. Filz-Dichtungsringe, Filzstreifen, Filzscheiben, jeder Art u. Stärke, Filzsitzauflag., Filzmassenartikel, gestanzt, gedreht u. geschnitten. Filze für alle technischen u. gewerblichen Zwecke.
Gustav Neumann
Filzfabrik 14
Braunschweig 20

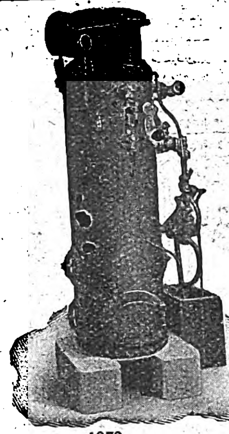


ZÄHLER
FÜR MESSRÄDE
in bekannter, bewä
ter Ausführung lief
Maschinen-Fabr
Th. Ellermann & C
Berlin-Neukölln

Schwamm-Beutel,
Eisbeutel, Reiseluftkissen, Reiserollen, Windelhosen, Monatshosen, Schürzen, f. Haushalt und Beruf, Regen-Pelerinen

WABIECO
Schutzmarke

usw. fertigen als Spezialität
Walter Bieg & Co.
Fabrik. konfekt. Gummiwaren 338
Köln am Rhein 66



1973

Schnell-Dampfentwickler
für
Vulkanisier-Betriebe
2 u. 3 qm Heizfläche, 6 Atm.
Ständig ab Lager, größere Kessel kurzfristig, lieferbar.

Gegr. 1870 **C. NOLTE** Gegr. 1870
Dampfkesselfabrik
HANNOVER

extraweich, 3 Sorten; ferner waschb
Damenbinden (35 Sorten), Bindengü
(12 Sort.) liefert als langjähr. Spezial
Oscar König, Stuttga

MASCHINEN
PRESSEN
FORMEN u. APPARATE
FÜR DIE GUMMIINDUSTRIE

UNIVERSAL-

1561 **ARBEITSBOCK**
MIT
SELBSTZENTRIERENDEM
SPANNFUTTER
FÜR
AUTOREIFEN

LEONH. HERBERT
MASCHINENFABRIK
FRANKFURT A. M. OST
SCHIELESTRASSE 9.

„Semperit“ Oesterreichisch-Amerikanische Gummiwerke A.-G., Wien XIII/3

Wasserbälle

162d

Digitized by Google

Telegrammadresse: Gummisider Leipzig — Lieber's 5 Letter Code — Telephon 24699

S. SIDERSKY LEIPZIG
Marienstr. 12

GENERALVERTRETER FÜR EUROPA DER FIRMA

The LOEWENTHAL CO., CHICAGO

Filialen u. Lager: New-York, Brooklyn, Boston, Akron, Detroit

Gummiabfälle

Beste Sortierung. Standardsorten sowie alle anderen Qualitäten. Günstigste Bezugsquelle jeder Menge.
Ständiges Lager in fast sämtlichen Sorten im Hamburger Lager.
Prompte sowie Terminlieferungen

369

SCHENCK

CARL SCHENCK DARMSTADT

– EISENGIESSEREI & MASCHINENFABRIK G.M.B.H. –

1055a

Die Mechanisierung der Büroarbeiten macht ständig weitere Fortschritte und verlangt die Anschaffung von **Zeit und Arbeit sparenden Büromaschinen.** Die Auswahl derartiger Maschinen erleichtert das

„Handbuch der Büromaschinen"

in dem über 300 der gebräuchlichsten Maschinen eingehend besprochen und in vielen hundert Abbildungen dargestellt werden. Für jeden Großbetrieb, in dem nach neuzeitlichen Methoden gearbeitet werden soll, ist dieses Handbuch **ein unentbehrliches Nachschlagewerk,** das über die am besten geeigneten Maschinen und Apparate zuverlässig und eingehend unterrichtet.

Preis des dauerhaft gebundenen Werkes 30,— RM. zuzügl. Porto.
Ein ausführlicher Prospekt mit Inhaltsverzeichnis und Probeseiten wird gern kostenlos zugesandt.

UNION DEUTSCHE VERLAGSGESELLSCHAFT
Zweigniederlassung Berlin — Berlin SW 19, Krausenstr. 35/36

Digitized by Google

Belinde

40000 Gummischwämme täglich

Der Rekord von 1927

Wichtig für jeden Gummiwaren-Grossisten!

Gummi-Schwämme „IDEAL“, rot, feinporig
„BELINDE“, farbig sortiert
von allen Seiten bevorzugt

Bade-Matten aus Schwammgummi, in einfacher und eleganter Ausführung

Spielwaren aus Schwammgummi, überraschende Neuheiten; **der** Umsatzartikel für Exporteure

Gummi-Aufblasfiguren in besonders hübschen Modellen

Alle Preise bedeutend herabgesetzt

Neue Preislisten erschienen

Belinde Werke Aktiengesellschaft

Hamburg-Wandsbek

Niederlage: Berlin SW 68, Ritterstr. 77-78

Digitized by Google

Heft 18 | Berlin, den 28. Januar 1927 | 41. Jahrgang.

GUMMI-ZEITUNG

Fachblatt für die Gummi-, Guttapercha- u. Asbestindustrie
sowie deren Hilfs- und Neben-Branchen
Organ für den chirurgischen, technischen und elektrotechnischen Handel

Ständige Mitarbeiter der Redaktion: Dr. Paul Alexander, Berlin; Direktor A. Bahls, Eilenburg; Dr. Gustav Bonwitt, Berlin; G. Borchert, Essen; Paul Bredemann, Leipzig; Dr. Brönner, Berlin; Prof. Dr Fritz Frank, Berlin; Dr. L. Gottscho, Berlin; Dr. Grävell, Berlin; Dr. Ernst Hauser, Eschborn a. T.; R. Hildenbrand, Schlotheim; Ing. P. Hoffmann, Berlin-Zehlendorf; Albert Jaeckel, Waidmannslust b. Berlin; Max Kath, Halle; Dr. Kirchhof, Harburg a. E.; Direktor O. Krahner, Berlin; Walter Lindemann, Berlin; Aug. Lohmann. Berlin; Dr. Ed. Marckwald, Berlin; R. Marzahn, Blasewitz; Adolf May, Brandenburg a. H.; Ferd. Meyer, Hannover; Prok. F. Pauli, Harburg a. E.; Frl. Dr. M. Pieck, Berlin; Dipl.-Ing. Ernst Praetorius, Hildesheim; Dr. jur. Schmaltz, Hamburg; Rechtsanwalt Dr. Starke, Berlin; Dr. A. Tillmannshöfen, Duisburg-Meiderich.

Hierzu vierzehntäglich: „DIE CELLULOID-Industrie“

Bezugspreis viertelj. 5,—. — Ausland 7,—RM. einschl. Porto Man bestellt beim Verlag oder beim zuständigen Postamt :: Erfüllungsort: Amtsgericht Berlin-Mitte. ::

Verantwortlicher Schriftleiter: G. Springer, Berlin-Wilmersdorf

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin Anzeigen die 7gesp. Millim.-Zeile oder deren Raum 0,10 RM. Bei Wiederholungen Rabatt. — Erscheint wöchentlich Freitags

Die Eröffnung der 7. internationalen Kautschuk-Ausstellung.

Am 22. Januar ist in Paris in den ausgedehnten Räumen des Grand Palais die 7. internationale Kautschuk-Ausstellung durch den französischen Kolonialminister M. Perrier eröffnet worden. Wie fast alle Ausstellungen, so ergab auch diese bei der Eröffnung noch ein etwas unvollkommenes Bild. Einzelne Stände waren noch nicht fertig, obwohl in den letzten Tagen fieberhaft gearbeitet worden ist, um die Ausstellung bis zur Eröffnung aufzubauen. Pünktlich um 11 Uhr erschien der französische Kolonialminister in Begleitung zahlreicher Vertreter der Behörden und der Stadt Paris, um den feierlichen Akt der Eröffnung zu vollziehen. Nachdem die Ausstellungsleitung den Minister begrüßt hatte, gab dieser in kurzen Worten seiner Anerkennung für die geleistete Arbeit und seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß die hier in den Tagen vom 21. Januar bis 6. Februar gebotene Gesamtrepräsentation der Kautschukindustrien der Bedeutung des Kautschuks und anderer tropischen Produkte für die Weltwirtschaft und die einzelnen Nationen gerecht wird. Damit erklärte er die Ausstellung für eröffnet und das sich hieran anschließende kleine Frühstück bildete den Abschluß der schlichten Eröffnungsfeierlichkeit. Bald darauf setzte dann auch der Besucherstrom ein, der für den ersten Tag zufriedenstellend war und der auch erkennen ließ, daß die Interessenten aus fast allen Ländern Vertreter nach Paris entsandt haben.

Am Tage nach der Eröffnung hat der Präsident der französischen Republik, M. Doumergue, in Begleitung des Oberbürgermeisters von London die Ausstellung besucht und einen Rundgang durch die Halle gemacht. Die einzelnen Stände waren inzwischen fertiggestellt worden und so bot die Ausstellung am zweiten Tag einen recht interessanten Ueberblick über das weitverzweigte Gebiet der Kautschukgewinnung und Kautschukverarbeitung.

Darüber soll an dieser Stelle noch mehrfach ausführlich berichtet werden. Nur soviel sei heute schon gesagt, daß, trotz der nicht gerade starken Beteiligung an der Ausstellung, diese dem interessierten Besucher durch ihre Vielgestaltigkeit und die Art der Aufmachung einen guten Eindruck vermittelt. Von diesem Gesichtspunkt aus ist es vielleicht zu bedauern, daß die deutsche Kautschukindustrie auf dieser Ausstellung nicht vertreten ist, wenn auch andererseits die Gründe, die zu der offiziellen Absage geführt haben, durchaus gewürdigt werden müssen. Es ist deshalb auch zu hoffen, daß es die wirtschaftliche Lage der deutschen Kautschukindustrie das nächste Mal gestattet, sich an einer wirklich internationalen Kautschukausstellung zu beteiligen, damit unter den zahlreichen Flaggen und Fahnen, die die Ausstellung schmücken, die deutsche Reichsflagge nicht fehlt!

Ueber Reklame.

I.

Die Frage, ob Reklame für ein modernes Unternehmen unerläßlich sei, scheint heute entschieden. Ein deutscher Geschäftsmann formulierte kürzlich seine Ansicht in der paradoxen Form: „Wer trägt die Kosten der Reklame? Derjenige, der sie nicht macht!“ Danach fällt der Umsatz solchen Unternehmungen zu, die eine kühne Werbung durchführen, während derselbe Umsatz den zaghaften verloren geht. Dieser mehr geistreiche, als zutreffende Ausspruch geht von einem im ganzen gleichbleibenden Umsatz aus. Ist der Umsatz aber etwas stetes? Trauen wir nicht gerade der Reklame die geheimnisvolle Kraft zu, ihn erst zu erzeugen? Nehmen wir doch einmal das furchtbare Damoklesschwert der „Konkurrenz“ über unserem Haupte weg und betrachten wir die Probleme der Reklame mit freierem Gemüte! Richtiger scheint uns dann, was jener interessante Kanadier Herbert N. Casson, ein großer Sachverständiger der angelsächsischen Wirtschaft, in seinem Buche „Business“ sagt: „Wer trägt die Kosten der Reklame? Niemand. Sie macht sich selbst bezahlt und wirft noch einen Nutzen ab. Wohlverstanden allerdings nur, wenn sie vorzüglich gemacht wird.“ Nach Casson ist die Reklame eine wirkliche Kunst, die zielbewußt Wünsche und Bedürfnisse erzeugt und dadurch Nachfrage und Umsatz im ganzen steigert. Betrachten wir nun aber die bedenklichen Mienen derjenigen, die in ihren Betrieben die Mittel zur Reklame bewilligen sollen, hören wir die mutlosen Versicherungen einiger Direktoren über angeblich trübe Erfahrungen, lassen wir uns von den Kassen und Buchhaltungen belehren, daß Ausgaben für Propaganda weit hinter unzähligen „unmittelbar der Existenz dienenden“ Leistungen zurückstehen müssen, so fragen wir uns: wo liegen die Gründe für eine solche Meinungsverschiedenheit? Oder da es sich beiderseits um Praktiker handelt, einmal um solche von Erfolg, das andere Mal um solche von Mißerfolg: Wie mögen Erfolg und Mißerfolg auf beiden Seiten begründet sein?

Um zur Beantwortung dieser Frage beizutragen, sollen im folgenden drei Hauptgebiete der Werbung — Inseratreklame, direkte Propaganda, Vertreterorganisation — in einzelnen wesentlichen Aufgaben und Wirkungen beleuchtet und zum Schluß gezeigt werden, wie jedes durch statistische Aufzeichnungen im Erfolge kontrolliert und beherrscht werden kann.

1. Insertion.

Die Anzeigenreklame ist eine Funktion. Und zwar eine sehr komplizierte. Vergegenwärtigen wir uns einige der Komponenten, von denen sie abhängt: Ort, Zeit, Beschaffenheit des Insertionsorgans, Charakter des Käufers, Eigenart des Anzeigengehaltes, äußere Aufmachung des Satzbildes und — um die innere Gebundenheit des inserierenden Unternehmens im Auge zu behalten — Rück-

Digitized by Google

fluß des in der Reklame angelegten Geldes, Vorbereitung des Reklameerfolges im Betriebe, günstigster Auftragsbestand.

Die Inseratwirkung ist, sagten wir zunächst, abhängig von dem *Orte*, d. h. der Stadt, dem Landstriche, dem Volke, in denen wir inserieren. Es ist nicht gleichgültig, ob man in Deutschland oder Amerika, in der Schweiz oder Holland, ja ob man in Königsberg oder München die Leser fesseln will. Jeder kennt die humoristischen kleinen Erzählungen amerikanischer Inserate, deren Erfolg der erzielten Belustigung zu danken ist, während lapidare Kürze, Sachlichkeit und gute künstlerische Darstellung dem Deutschen imponieren. Die Psyche, die durch Klima und Landstrich mit bestimmt wird, sollte vor jedem Versuch zur Beeinflussung gründlich studiert werden.

Nicht weniger Rücksicht verdient der *Zeitpunkt* der Insertion. Eine deutsche Gummiwarenfabrik eröffnete einmal im Frühsommer eine Reklame in Wärmepackungen. Der Erfolg war niederschmetternd. Dieselbe Reklame, im Herbst unternommen, hätte „niemandem“ etwas gekostet. Wir sehen zahnärztliche Artikel zur Reisezeit der Aerzte forciert, Gummischuhe beim Publikum im Hochsommer, Luftballons und Kinderspielzeug 14 Tage nach Weihnachten. Es bedarf eines eingehenden Studiums, um in jedem Falle den Zeitpunkt zu finden, in dem eine natürliche Disposition zum Kaufe besteht. Sie hängt von der Saison, von Festtagen, von großen Ereignissen und von Erwartungen in die allgemeine Konjunktur ab. Aber so banal eine derartige Feststellung erscheinen mag, so überraschend oft wird sie übersehen, und das ist ein Grund, warum viel Geld in der Reklame für alle Teile verloren, ja recht eigentlich verschwendet wird. Ich sage für alle Teile, denn die Zeitschrift oder Zeitung ist das Sündenlamm, dem der Mißerfolg aufgebürdet wird.

Naturgemäß ist das *Insertionsorgan* als solches auch nicht ohne Bedeutung. Seine richtige Wahl spielt vielmehr eine ganz wesentliche Rolle. Sehen wir einmal von der Fachzeitschrift der eigenen Branche ab, so ist die Entscheidung oft schwierig. Für jedes Absatzgebiet pflegen sich eine Reihe von Blättern als die ersten und einzig maßgeblichen aufzuspielen, während objektive persönliche Auskunft über Insertionserfolge selten zu erlangen ist. Die Frage, ob Konkurrenzfirmen *auch* anzeigen, kann und sollte nie maßgebend sein. Noch weniger das Alter einer Zeitschrift oder Zeitung, dessen Zeugnis nach den großen Umwälzungen unseres Wirtschaftslebens und dem daraus resultierenden Hinschwinden ehemals führender Unternehmen keine Beweiskraft mehr in sich trägt. Will man sich ein neues Absatzfeld erschließen, so gilt es, nach seiner scharfen theoretischen Abgrenzung, die in Frage kommenden Organe unter folgenden Gesichtspunkten zu prüfen: Auflage, Abonnentenziffer, Zerstreuungsgebiet, Größe des Anzeigenteils, Charakter und Bedeutung der inserierenden Firmen, schließlich Umfang und Niveau des textlichen Teiles. Hier und da wird man auch Gelegenheit haben, Geschäftsfreunde aus dem Leserkreise über den Ruf des Organs zu befragen. Die genannten Ermittlungen sind nicht immer leicht und verlangen manches Opfer an Zeit und Mühe, aber sie machen sich reichlich bezahlt. Wir müssen uns eben stets von neuem vor Augen halten, daß Kenntnis der Grundlagen einer Insertion deren wirklichen Erfolg sichert.

Unter dem *Charakter des Käufers* ist hier speziell seine Empfänglichkeit für Reklame zu verstehen. Jede Schicht der Gesellschaft, ja fast jeder Beruf hat ein eigenes Gesicht, und muß mit entsprechenden Mitteln bearbeitet werden. Die Leser eines Branchenfachorgans, wie z. B. der „Gummi-Zeitung“, Fabrikanten, Groß- und Kleinhändler, sind mit der Materie, wie mit der Beschaffenheit der Artikel vollkommen vertraut. Um sie zu fesseln, bedarf es etwa des Hinweises auf besondere Leistungsfähigkeit in Preis, Güte und Qualität, oder der Erinnerung an bereits bekannte Vorzüge. Wie anders müssen aber Warenhäuser, Exporteure, Spielwarenhändler, wie anders wieder das Publikum etwa für Gummischuhe oder Wärmflaschen, die Aerztewelt für chirurgische Gummiwaren interessiert werden. Näher darauf einzugehen, wie die verschiedenen Reklamen aussehen könnten, würde über den Rahmen dieses Aufsatzes hinausführen, denn wir möchten hier nur Schlaglichter auf einige Erscheinungen werfen, die eine sorgsame Beachtung verlangen, wenn die Reklame zum Erfolge führen soll.

Daß die *Eigenart des Anzeigengehaltes* zu den bestimmenden Faktoren der Reklame zählt, leuchtet ohne weiteres ein, wenn wir nebeneinander den Inseratenteil einer Moden- und einer Spielwarenzeitung durchsehen. Hier bestimmen originelle Einfälle und Vielfältigkeit der Erzeugnisse, dort eigentümlicher Geschmack, Anmut, Eleganz und Formenwandel der immer gleichen Gebrauchsgegenstände den Erfolg. Bedarf die Modeanzeige darum anreizender Darstellungen, in denen eine neu gewonnene Linie, die aparte Form eines Schuhes oder eines Hutes gezeigt wird, so wird der Spielwarenfabrikant mit dem Reichtum seiner Artikel, einer bildhaften Darstellung oder einer Plauderei hervortreten, die die Seele der Kinder angreifen. Die Gummibranche hat die Eigentümlichkeit, in eine große Reihe anderer Wirtschaftszweige hineinzureichen. Wir zählen Mäntel, Hüte, Jacken (Konfektion), Luftballons, Puppen (Spielwaren), Handschuhe, Schläuche (Haushalt- und Installateurartikel), Aerzte- und zahnärztliche Bedarfsartikel zu unseren Erzeugnissen. Unsere Reklamefachleute, die sich in so viele verschiedene Käuferkreise einfühlen müssen, haben damit eine besonders schwierige Aufgabe vor sich.

Fassen wir die bisher besprochenen Faktoren einer wirksamen Reklame zusammen: Ort, Zeit, Insertionsorgan, Käufer und Erzeugnis, so bestimmen alle diese den Grundzug der *Aufmachung*. Ohne Vernachlässigung eines der erwähnten Punkte, sollte sich nun eine individuelle Ausdrucksform gestalten. Erstaunlicherweise findet man diese selten. Vielmehr sind meist eine Anzahl von Artikeln schematisch untereinandergesetzt und von der Firma gekrönt. Irgendwo hängt auch eine Schutzmarke. Auf die Anordnung scheint keine besondere Sorgfalt verwandt. Keines der Hauptmomente: Firma, Marke oder Erzeugnis, sind sichtbar hervorgehoben. Wir haben eine Sparsamkeit an Arbeitskraft und künstlerischer Leistung vor uns, die am mangelnden Erfolge bitter gebüßt wird. Denn Reklame, welcher Art auch immer, muß auffallen, und soll am gegebenen Ort sogar bestimmte Vorstellungen und Gefühle hervorrufen, die sich unmittelbar in Kauflust umsetzen. Es gibt einfache und kostspielige Mittel: einen, in jeder Anzeige wiederkehrenden einprägsamen Rand, wechselnde ansprechende Abbildungen, ein leuchtend hervorgehobenes Wort, eigentümliche, künstlerisch durchgebildete Schriftzeichen usw. usw. Dabei ist es von ausschlaggebender Bedeutung, ob wir in erster Linie Firma und Marke oder einzelne Erzeugnisse propagieren wollen. Erstere werden durch stets gleichartige Wiederholung in das Unterbewußtsein der Käufer hineingetragen und wirken nachhaltiger, aber später, als die, auf den Augenblick gemünzte Anzeige bestimmter Erzeugnisse.

Diese Feststellung führt uns unmittelbar zu den anfangs erwähnten *Ursachen*, die im Innern des Unternehmens einen, wenn auch oft nur anscheinenden *Mißerfolg* begründen. Schein ist er nämlich dann, wenn unrichtige Erwartungen in die Rentabilität der Anzeigen gesetzt werden. Wer seine Firma und Marke in Verbindung mit einzelnen Spezialerzeugnissen oder Warengruppen der Abnehmerschaft einhämmern will und zu diesem Zweck immer und immer wieder mit dem gleichen Wort und Bild auftreten muß, wird vielleicht erst in ein bis zwei Jahren einen nennenswerten Erfolg buchen können. Der effektvolle Hinweis auf einzelne, vorübergehende Verkaufsgelegenheiten wirkt hingegen so schnell, wie er vergessen ist. Reklame ist eine Anlage von Kapital, das früher oder später niedrigere oder höhere Zinsen bringt. Man muß sich nur ganz klar darüber sein, ob man auf weite Sicht oder auf die nächste Zukunft hinarbeiten will. Dann wird niemand von einem anscheinenden Mißerfolg überrascht und — schwankend werden.

Eben weil Reklame Anlagekapital ist, aus dem jeder nur mögliche Zins genau wie aus der Fabrikation oder dem Handel selbst herausgeholt werden muß, sollten die sorgsamsten *Vorbereitungen* im Unternehmen sie begleiten. Ein neuer Interessent erwartet eine besonders aufmerksame und schnelle Bedienung. Muster, Prospekte, übersichtliche Preisaufmachungen, alles will er sofort haben. Es gehört nicht zu den Seltenheiten, daß an dieser Stelle der ganze Erfolg einer Reklame vernichtet wird, indem etwa Muster erst zu fertigen, Abbildungen gar nicht zu erlangen sind usw. Das hierdurch erzeugte schlechte Vorurteil ist schlimmer als die Interesselosigkeit. Wir werden uns später bei Betrachtung der verschiedenen Mittel einer erfolgreichen Brief-, Prospekt- und Katalogwerbung vergegenwärtigen, wie ein planmäßiges Zusammenwirken von Inseratreklame und direkter Propaganda erzielt werden kann.

Aber das Angebotswesen stellt nicht die einzige innere Vorbereitung für den Reklameerfolg dar. Für jedes Unternehmen gibt es, oft für einzelne Zweige in verschiedener Höhe — einen Umsatzgrad, der die *meisten Vorteile* hinsichtlich Kredit, Ausnutzung der Angestellten, Beschäftigung der Einrichtung usw. bietet. Eine gute Verkaufstaktik muß die genannt werden, die mit allen Kräften diesem günstigsten *Beschäftigungsgrad* zustrebt. Man sieht, wie eng der Zusammenhang zwischen ihr und der Reklame ist. Letztere kann unter geschickter Regie ihr bester Helfer sein. Aber schwierig ist diese Aufgabe, sie verlangt eine außerordentliche Uebersicht. Hieraus und aus dem vorhergehenden wird erhellen, welcher Nutzen aus der Aufstellung eines festen *Reklameplanes* gezogen werden kann, der, von der Verkaufsleitung inspiriert, geeignete Gesichtspunkte für die Propaganda eines beliebigen Zeitabschnittes aufstellt und danach die verfügbaren Mittel aufteilt. Doch wird die ganze Bedeutung eines solchen Vorgehens erst erkennbar sein, wenn auch die anderen Gebiete der Reklame (direkte Werbung und Vertreterorganisation), samt der Erfolgskontrolle behandelt sind.

(Wird fortgesetzt.) Fo.

Digitized by Google

Normung sanitärer Gummiwaren.

Eigenbericht der „Gummi-Zeitung".

Die seitens der gesamten chirurgischen Gummiwarenbranche mit größter Spannung erwartete erste Sitzung des Fachnormenausschusses Krankenhaus, bzw. der ihm untergeordneten Gruppe der Krankenpflegeartikel zur Normung von Gummiwaren fand bei reger Beteiligung aus den Kreisen der Fabrikation, des Handels und der Verbraucher am verflossenen Sonnabend im Schwesternhaus des Städtischen Krankenhauses Sachsenhausen in Frankfurt a. M. unter dem Vorsitz des Obmanns Dr. Wirth, ärztlichem Verwaltungsdirektor des Krankenhauses, statt. Am Tage vorher hatten sich einige Vertreter des Handels und der Industrie zu einer Besprechung zusammengefunden, um der Hauptsitzung selbst vorbereitetes Beratungsmaterial vorlegen zu können.

Pünktlich 10 Uhr traten etwa 30 Herren aus der Branche, die leitenden Aerzte des Frankfurter Krankenhauses und die Oberin nebst Oberschwestern der einzelnen Abteilungen zusammen. Nach einem kurzen Ueberblick seitens des Dr. Wirth über Zweck, Ziel und bereits getätigtes Arbeiten des Deutschen Normenausschusses stellte der Obmann fest, daß nach dem Kriege in Deutschland etwa 500 000 Krankenhausbetten vorhanden sind. Die unendlich mühsame Arbeit, die der Fachnormenausschuß Krankenhaus zu leisten hatte, ist in der chirurgischen Branche hinlänglich bekannt, waren doch nicht weniger als 14 Gruppen des Fanok in Tätigkeit. Sie alle strebten dem einen großen Ziele der Vereinfachung von Ausführungen und Abmessungen, der Typisierung, Rationalisierung und Normung aller Bedarfserzeugnisse der Krankenpflege zu, um in vorbildlicher, fortschrittlicher und ausgleichender Arbeit dem deutschen Vaterlande und seiner Wirtschaft zu dienen. Im Laufe der Zeit sind einzelne Krankenanstalten zu einer Art Typenmuseum geworden. Formenmengen füllen die Läger beim Verbraucher, beim Wiederverkäufer und beim Hersteller. Das Ausland ist uns auf dem Gebiete der Krankenartikelnormung voraus. Vorbildlich ist zu nennen, was Amerika geschaffen hat. Sich danach zu richten, heißt bereits teilweise erprobte Wege zu gehen, ohne dabei Individualität deutscher Art und deutscher Waren zu übersehen. „Economasion of vast" ist die Ursache zur Schaffung amerikanischer Standardmarken, die sich auf die medizinische und therapeutische Wirtschaftlichkeit beziehen. Auf diese Weise versuchen die Vereinigten Staaten von Nordamerika zu einem Weltmonopol zu gelangen, um durch zielbewußte Wettbewerborganisation eine Warengüte sondergleichen herauszubringen. Deshalb ist die Normung der Schlüssel zum Weltmarkt. Die Standardisierung liegt in der vereinfachten und verbilligenden Serienfabrikation mittels weniger Größen und Arten. Es soll nicht etwa der Mode eine Konzession gemacht, aber auch nicht trocken und öde nach einem Schema getypt werden. Die breite Oeffentlichkeit wird zur Normungsarbeit aufgerufen.

„Was hier geschaffen werden soll, soll allen gleichermaßen dienen. Dem Fabrikanten wird Steigerung von Leistungsfähigkeit und Absatz, dem Wiederverkäufer Umsatz, Wirtschaftlichkeit und Freude am Geschäft gewährt, während der Verbraucher dankbar sein wird, das zu erhalten, was er als Arzt und Helfer für die große Masse tatsächlich notwendig hat und verlangen kann."

In die Anwesenheitsliste hatten sich unter anderem die Firmen Excelsior, Schack & Pearson, Hamburg, Rode & Schwalenberg, Leonhard & Dietz, Frankfurt a. M., Pick & Oesterreicher, Frankfurt a. M., Stoß Nachf., Wiesbaden, Gebr. Weil, Frankfurt a. M., Wetzell, Hildesheim und der Reichsverband der Chirurgiemechanik eingetragen, von denen auch zahlreiche Normerzeugnisse zur Verfügung gestellt waren. Einen weiteren Teil der vorgelegten Muster hatte das Städtische Krankenhaus Sachsenhausen Frankfurt a. M., unterbreitet. Daß eine Reihe prominenter Firmen der Branche fehlte, ist nach einer Erklärung des Obmanns auf die Unkenntnis der Adressen zurückzuführen. Der Vertreter der „Gummi-Zeitung" erklärte sich bereit, Dr. Wirth eine Gesamtadressenliste aufzustellen. Dr. Wirth ist dankbar, wenn sich Firmen, die sich an den weiteren Normarbeiten beteiligen möchten, sofort mit ihm in Verbindung setzen.

Nach seinem Referat wurde die Normgruppe Gummiwaren im Rahmen der Fanok für begründet erklärt, Dr. Wirth zum Obmann und Direktor Dr. Hofacker, vom Heligen Geiststift in Frankfurt a. M., zum stellvertretenden Obmann gewählt.

Die Einzelerörterungen bewegten sich zunächst um die

Qualitätsfrage.

Man ging kurz auf die Mischungsverhältnisse ein, sprach über die amerikanischen Rohgummivolumenangaben und beschloß, sich weitere Unterlagen, unter anderem vom Reichswehrministerium auf Grund der seinerzeitigen Bestimmungen bei der Mobilmachung betreffend Gummiwaren zu verschaffen und sich auch mit der Normstelle der deutschen Bereifungsindustrie in Verbindung zu setzen. Die mechanischen Prüfungen von Weichgummiartikeln sollen sich auf Zugfestigkeit, Druckversuch, Zermürbungsversuch, Elastizitätsversuch, Kugeldruckhärte, Abschleifungs- und Alterungsversuch erstrecken, zu welchem Behufe man ein kompetentes Mitglied des Staatlichen Materialprüfungsamtes, Berlin-Dahlem, befragen wird. Aus der Versammlung wurde betont, daß Zerreißversuche von Gummiwaren mit gleichen oder ähnlichen Maschinen vorgenommen werden könnten, wie sie für Textilien und Gewebe benutzt werden.

Es setzte sodann die Beratung über die auf der Tagesordnung stehenden Gummifabrikate für Krankenpflege ein, wie sie bereits auf Seite 928 der „Gummi-Zeitung" bekannt gegeben worden sind.

Gummi-Unterlagen.

Ob nur doppelseitig gummierte Stoffe und mit Chlorschwefel „kalt" oder mit Schwefel „warm" vulkanisierte Platten genormt werden sollen, wird von weiteren Beratungen abhängig sein. Festgestellt wurde, daß kalt vulkanisierte Platten nicht dampfresistent, in Wasser nicht auskochbar, und wie gefordert, für Sublimat nicht sterilisierbar ist, daß dafür nur warm vulkanisierte Platte zu empfehlen ist, die länger hält und alle Desinfektionsmittel verträgt. Als Breite wurde rollenweise 90 bis 92 cm verlangt. Ferner wurde vorgeschlagen, zur Befestigung im Bett und Faltenmeidung an allen vier Ecken verstärkt eingelegte Messingösen anzubringen. Auch die Streichungsdicke wurde erörtert. Bei der in einigen Wochen beabsichtigten nochmaligen Zusammenkunft der Gummiwaren-Normkommission wird die Frage der gummierten Unterlagen nochmals eingehend besprochen werden. Gleiches gilt für

Gummisauger,

die vom Verbrauch in transparent bevorzugt werden, so lange aber nicht genormt werden können, bis die Normung der Säuglingsflaschen vom glas- und metalltechnischen Ausschuß vorgenommen ist.

Gummi-Luftringe.

Bei allen nachfolgenden Gummiwaren wurde als Qualität der Masse grauer oder roter mineralisierter Gummi zugrunde gelegt. Als Größen der Luftringe wurde 40, 45 und 50 cm äußerer Durchmesser empfohlen. Die bisherigen Löcher sind teilweise viel zu eng. Man einigte sich, das Loch etwa im Verhältnis zu einem Drittel des äußeren Durchmessers zu dimensionieren. Versuche mit derartigen Luftringen werden vom Krankenhause Sachsenhausen unternommen. Für alle Verschlüsse wurde eine Olive bestimmt, auf die alle Arten Luftpumpen passen. Zu der Wandstärke des Gummis werden einzelne Hersteller sich noch schriftlich äußern.

Im Zusammenhang damit wurde die

Luftpumpe

für Luftringe usw. besprochen. Sie soll nicht aus Metall, sondern aus rohem mineralisierten Gummi in einer Gesamtlänge von etwa 53 cm bestehen, während der Schlauchansatz 30 cm lang sein soll. Das Rückschlagventil muß stets vorzüglich funktionieren. Als Form wurde die längliche Birnenform gutgeheißen.

Gummi-Steckbecken.

Der Verbrauch wünscht aus Reinlichkeits- und Reinigungsgründen möglichst helle Farbe. Als Größen wurden 40×55 und 45×60 Zentimeter, glatt, festgelegt. Eine längere Debatte entspann sich über die Nahtbefestigung, die in bisheriger Konfektion unpraktisch ist, weil sich an den Zusammensetzungsstellen Schmutzstoffe sammeln, die schwer zu entfernen sind. Rode & Schwalenberg zeigten eine Neukonfektion, die befriedigend zu sein scheint, aber nur in Frage kommen kann, wenn kein Musterschutz darauf lastet. Geschützte Artikel können nicht genormt werden. Die Hersteller werden ersucht, sich mit der Lösung der Nahtfrage weiterhin zu beschäftigen. Eine eiförmige, nicht nierenförmige, bequeme Form wurde im Interesse der Kranken verlangt und angeregt, bis zu einem bestimmten Punkte eine Maximaldicke des Beckens nach hinten zu zu ermöglichen. Eine Aufhangvorrichtung wird als unnötig bezeichnet.

Gummi-Wärmflaschen.

Diese werden aus rotem oder grauem mineralisierten Gummi in nur einer Größe, und zwar 20×30 cm mit etwa 2 Liter Inhalt.

Digitized by Google

als zweckmäßig angesehen. Ausrüstung, Klemmen, Stopfverschluß mit Kette und dergleichen deckt sich mit dem, was über Gummi-Wasserkissen als empfehlenswert erachtet wird. Ueber eine zweckmäßige Tragvorrichtung wird noch Entscheidung getroffen. Der Verbraucher verlangt eine gut befestigte, gut anfaßbare und tragbare Gummischnur, da oftmals 4 bis 6 Wasserflaschen auf einmal mit kochendem Inhalt durch eine Hand transportiert werden. Dabei kam zur Sprache, daß die Therapie sich in den letzten Jahren ganz wesentlich umgestellt hat und viel Wärmflaschen benutzt, da eine große Anzahl Kranker mit Heißwasser bis zu 100° behandelt wird. Eine Vereinigung von Wärmflasche und Eisbeutel wurde als unpraktisch abgelehnt.

Gummi-Wasserkissen.

Zu bevorzugen sind graue mineralisierte Linienwasserkissen in nur einer Größe von 60×70 cm mit sechs Zellen, auch für Kinder. Der Verbindung der Nähte und Klebestellen, die für alle Flaschen- und Kissenartikel als viel zu dünn bezeichnet wurden, ist bei allen sanitären Gummiwaren größte Beachtung zu schenken. Sie müssen durchweg wesentlich verdickt werden, um eine größere Haltbarkeit zu erreichen. Die Oberfläche der Wasserkissen soll glatt, ohne Verzierung oder Zacken sein. Zum Aufhängen wurden zwei eingebettete verstärkte Messingösen in Vorschlag gebracht, die je 15 cm vom Außenrand an der 60 cm-Fläche zu montieren sind. Der Fülltrichter soll sich an einer Ecke befinden, was auch für die schnelle Entleerung wichtig ist. Der Trichter muß größer als bisher sein. Der Stöpselverschluß ist mit geschliffenem Einheitsgewinde zu versehen, das eine Gummidichtung besitzt. Stöpsel und Kissen erfordern eine haltbare, leichte Kette, um ein Verlieren des ersteren zu verhindern. Der Stöpsel selbst muß einen größeren Handgriff als bisher aufweisen.

Gummi-Schwammkissen.

Dieses Material wurde als noch nicht spruchreif bezeichnet. Abgesehen von dem Kostenpunkt muß zum wenigsten darauf geachtet werden, daß grundsätzlich bei Schwammkissen eine Luftöffnung vorhanden ist. Bedenken, daß sich Schmutz oder Flüssigkeit in ein Schwammkissen einnisten könnten, wurden von Herstellern zerstreut.

Gummi-Eisbeutel.

Das Gewicht des grauen oder roten mineralisierten Gummis ist möglichst niedrig zu gestalten. Vorschlägen über eine Plattenstärke von 0,7 oder 0,8 mm wird seitens der Hersteller entgegengesehen. Als Größen kommen lediglich 25×32 und 29×29 cm in Betracht. Als Form wurde flachbirnförmig bevorzugt. Die Art der Nähte wird freigestellt. Die Verstärkung an den Naht- und Klebestellen darf zum mindesten nicht eher reißen als die Platte selbst. Wasser- oder Druckprüfung wurde empfohlen. Besonders interessant ist eine besondere Klemme aus nicht korrosierendem Metall oder Aluminium mit einem Gummipolster, die der Verbraucher als durchaus zweckmäßig zur allgemeinen Einführung und Normung an Stelle des bisher üblichen Schraubenverschlusses wünscht, da letzter sehr oft undicht wird oder ausreißt. Eine Oese mit Verstärkung zum Aufhängen wurde vorgeschlagen. Im Gegensatz zu amerikanischen und früheren deutschen Anschauungen wurde wegen der vielen Falten und schlechten Reinigungsmöglichkeiten von der Normung von Stoffeisbeuteln abgesehen.

Gummi-Halseisbeutel.

Der verwendete mineralisierte Gummi soll besonders weich sein. Zwei Größen werden zur Normung vorgeschlagen: 30×6 und 35×7 cm. Für Ohreneisbeutel können kleine Eisbeutel von etwa 16 cm Außendurchmesser benutzt werden. Augen-Eisbeutel sollen einer späteren Normung unterzogen werden, da der Verbrauch eine besondere Form, der Augenhöhle angepaßt, wünscht. Die Verschlußfrage für Halseisbeutel soll noch geprüft werden. Wahrscheinlich wird man sich für einen Schraubdeckel entscheiden müssen, der ohne Druck nach innen konfektioniert wird. Zum Aufhängen muß eine Oese vorhanden sein. Helm- und Herzeisbeutel scheiden bei der Normung aus.

Gummi-Drains.

Als Drainageschläuche kommen lediglich solche aus rotem, mineralisiertem Gummi, innen und außen sehr glatt, in Betracht. Derartige Schläuche müssen beim Kochen ihre volle Elastizität bewahren. Im Zusammenhange damit und mit Datummarkierungen wurde — siehe Katheter und Sonden — erörtert, daß für alle mineralisierten Gummiwaren durchschnittlich etwa ein bis zwei Jahre Lebensdauer festzustellen seien, vorausgesetzt, daß Ware, Behandlung und Lagerung gut und richtig seien. Man entschloß sich, die bereits bei einigen Fabriken üblichen Schlauchskalen in den Nummern 1 bis 14 beizubehalten und für Außendurchmesser und Wandstärke eine Toleranz von plus minus 0,25 mm zuzulassen. Die Skala hat folgendes Aussehen:

Nr.	Außendurchmesser in mm	Wandstärke
1	2	1
2	3	1
3	4	1¼
4	5	1½
5	6	1¾
6	7	1½
7	7	2
8	8	2
9	9	2
10	9	2½
11	10	2½
12	11	2½
13	12	3
14	13	3

Klistierspritzen.

In Verbraucher-, das heißt Krankenhauskreisen, will man die Hartgummi-Klistierspritze mit Glas-, Metall- oder Hartgummimontur ausrangieren. Sie sieht „verwüstend“ aus und ist eine Errungenschaft vergangener Zeiten. Als einzig richtig wurde die Rekord-Glasspritze bezeichnet. Ob Publikum oder Laien sich weiterhin der Hartgummispritze bedienen wollen, ist ohne Interesse für die Normung der Krankenpflegeartikel, da hier lediglich Krankenhausanstaltsbedarf in Frage kommt. Für Nasen- und Ohrenspritzen haben Aerzte kein Bedürfnis. Sie sehen derartige Instrumente in Laienhänden sogar als gefährlich an. Man geht wohl in der Annahme nicht fehl, daß sich auf diesem Gebiete auch eine Gefahr der Normung herausstellt, denn es ist anzunehmen, daß das Publikum nach wie vor bei der alten Hartgummi-Klistier- oder Injektionsspritze verharrt. Im übrigen wurde vom Obmann angedeutet, daß die Normung von Glas- oder Metallspritzen mit Hartgummimontur in das Gebiet des glas- und metalltechnischen Ausschusses falle und diese dort ev. genormt würden. Die Angelegenheit wurde für eine spätere Besprechung einstweilen ad acta gelegt. Man entschied sich, zur Normung lediglich die ganz aus mineralisiertem Gummi bestehende Birnspritze mit glatter Oberfläche auch für Kinder in der Größe von 2½ Zoll engl. vorzuschlagen, die einen Inhalt von 100 g besitzt.

Gummi-Katheter.

Nelatonkatheter müssen aus rotem mineralisierten Gummi bestehen, ebenso alle anderen eventl. noch zu normenden Katheter, von denen Tiemann und Tänzer besonders aus Aerztekreisen empfohlen wurden. Der Nelatonkatheter wird in den Größen 8 bis 30 mm Durchmesser, steigend um volle Nummern in etwa $^1/_3$ mm nach Filière-Charrière mit Trichter am Ende zur Normung in Vorschlag gebracht und bei einer Länge von insgesamt 37 cm eine Toleranz von plus minus 0,15 mm gestattet. Durch Sterilisieren darf sich die Form nicht verändern, was auch auf Sonden Bezug hat.

Es kommt zukünftig nur eine Sorte in stumpfer Konusform mit Oeffnung wie bisher in Betracht. Die Vollgummispitze muß schräg durchbohrt, also ohne Sackbildung, gearbeitet werden, wobei die Augen gut abgerundete und abgeschliffene Kanten aufweisen sollen. Ferner wurde Normung des Tiemannkatheters in Vorschlag gebracht. Seine Größen sollen von 15 bis 26 mm Durchmesser in geraden Nummern steigen. Die ausgestreckte Länge von der Spitze bis zum Trichter beträgt 42 cm. Der als unentbehrlich bezeichnete Tänzerkatheter soll zur Normung noch ausgebaut werden, da nur fertiggebaute Fabrikate genormt werden können. Bei dieser Gelegenheit entspann sich eine lebhafte Debatte über Herstellungskennzeichen und deren Anbringung durch Markierung, die aber von Herstellern und Händlern aus naheliegenden Gründen abgelehnt, vom Verbrauch jedoch als unbestreitbar notwendig zur eigenen erhöhten Sicherheit der Aerzte, Anstalten und Kranken bezeichnet wurde. Eine derartige Marke, wenn haltbar, bedingt eine wesentliche Preissteigerung. Da es nicht gelang, diese Angelegenheit praktisch zu regeln, wurde beschlossen, sie später in breiter Oeffentlichkeit zu klären, da die Vorschläge der Gummiwarengruppe über Normen zunächst dem Berliner Hauptausschuß unterbreitet, von ihm überprüft und dann in der „Zeitschrift für das gesamte Krankenhauswesen“ öffentlich zur Diskussion gestellt werden.

Gummi-Magensonden.

Nelatonsonden bestehen aus rotem, mineralisiertem Gummi. Es kommt nur eine Länge zum Normvorschlag, nämlich 75 cm, gemessen bei den Größen 5 bis 8, die mit Trichter versehen werden, von der Spitze bis zum Trichterende, und für die Größen 9 bis 14 mm

Digitized by Google

Durchmesser, ohne Trichter, bis zum Sondenende. Die Steigerung der Größen von 5 bis 8, bzw. 9 bis 14 erfolgt in geraden Nummern. Kindersonden werden nicht genormt. Die Form soll so gestaltet werden, daß zwei seitliche Augen mit notwendigem Abstand und richtiger Bohrung vorhanden sind. An der Spitze befindet sich keine Oeffnung. Die Sonden müssen innen ebenso glatt sein wie außen, vor allem auch an den Augenflächen. Vorgeschlagen wurde ärztlicherseits, bei 70 cm Sondenlänge jeweils eine Marke in haltbarer Art anzubringen, die die sofortige Feststellung der Sondenlänge im Magen ermöglichen. Darüber werden noch Erklärungen vom Verbrauch eingeholt werden.

Gummi-Darmrohre.

Die Nelatondarmrohr besteht aus rotem mineralisierten Gummi in einer zu normenden Länge von 30 cm. Allerdings soll, da Militärlazarette angeblich Rohre bis zu 40 cm Länge benutzen, dieserhalb noch beim Reichswehrministerium angefragt werden. Die kleinste Stärke beträgt 6, die größte 12 mm im Durchmesser, immer um 2 mm steigend, so daß also Rohre von 6, 8, 10 und 12 mm Durchmesser zur Normung vorgeschlagen werden. Die Rohre sollen mit einem Trichterende konfektioniert werden und vorn an der Spitze kein Loch besitzen, aber zwei seitliche Augen, deren Oeffnungen etagenmäßig gelagert und vollkommeng glatt an den Rändern sind.

Kritik.

Der unbefangene Zuhörer und zweifellos auch eine Anzahl Teilnehmer aus Hersteller- und Händlerkreisen werden sich nach der ersten Hauptsitzung des Fanok dem Eindruck nicht entziehen können, daß mancherlei Normvorschläge und Normaussprachen sich einseitig mit speziellen Frankfurter Verhältnissen befaßt haben. Es wurden wiederholt Stimmen laut, die der Ansicht waren, daß, trotz allen guten Willens und mühsamer Aufbauarbeit, deren sich in dankenswerter und nicht hoch genug zu veranschlagender Weise insbesondere Dr. Wirth mit seinem Stabe und die Frankfurter Aerzte unterzogen haben, zu wenig Rücksicht auf andere Wünsche genommen worden ist. Mag es sein, daß zunächst erst einmal ein Grund gelegt werden muß, so berührt es doch einseitig, daß fast lediglich süddeutsche Belange vertreten wurden, während man von nord-, west- oder ostdeutschen Forderungen — stets handelt es sich dabei um Krankenanstalten, also Verbraucherkreise — nicht viel erwähnte. Weiterhin verlangt eine derartig wichtige Normung von Erzeugnissen, die durch Tausende von Herstellern, Wiederverkäufern, Groß- und Kleinhändlern, Bandagisten und dergleichen an Krankenhäuser geliefert werden, zum mindesten gewisse Voraussetzung technischer Fachkenntnisse. Wenn auch die Herstellervertreter sich bei der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit eifrig bemühten, technische Fragen allgemeinverständlich zu umreißen, wie z. B. bei den Erörterungen über hand- und formgearbeitete Wärmflaschen, so ist es aber wohl schwer möglich, sich ärztlicherseits so schnell mit der Materie bekannt zu machen, um fachlich urteilen zu können, ganz abgesehen davon, daß gerade durch das in den Vordergrundrücken des Verbrauchs beim Normungsgeschäft Wünsche als ausführbar zugestanden werden, die in der Technik und Praxis vollkommen versagen. Es wäre vorzuschlagen, bei zukünftigen Sitzungen hierauf Bedacht zu nehmen, um zu vermeiden, daß bei öffentlicher Diskussion der Normvorschläge möglicherweise wieder alles über den Haufen geworfen wird. Jedenfalls wäre es begrüßenswert, wenn bei fortschreitender Normung von Gummiwaren im Rahmen der Krankenpflegeartikel — verwiesen sei auf Duschen, Schürzen, Handschuhe, Pfropfen, Pessarien und dergleichen — den Vorarbeiten auch eine technische und praktische Basis gleichmäßig zur Verfügung stände.

Im übrigen ergab die Tagung eine erfreuliche Einheitlichkeit der vertretenden Gruppen, was umso bemerkenswerter ist, als keine Fachkorporation in Gummiwaren zur Stelle war und der Vertreter der Chirurgie-Mechanik als solcher nicht in die zu klärenden Fragen eingriff. Das ist in Anbetracht des oft beklagten geringen Interesses der Fachleute unserer Branche für ihre Fachorganisationen doppelt wichtig. Wenn nach Sitzungsschluß ein Handelsvertreter feststellte, daß es doch ein Kinderspiel sein müsse, sich in Branchekreisen einmal kollegial auszusprechen, so erbrachte die erste Hauptsitzung der Gummiwarengruppe des Fanok jedenfalls einen Beweis dafür. Vielleicht nehmen die Fachkorporationen sich ein Beispiel hieran und laden zu Gruppenbesprechungen ihrer Bezirke ein, wenn wieder neue Gummiwaren-Normungen vor der Tür stehen.

Mit dem Dank an alle Erschienenen schloß Dr. Wirth gegen 5 Uhr die arbeitsreiche Besprechung, die jedenfalls nachhaltige Eindrücke bei den Teilnehmern hinterlassen wird, zumal diese nicht nur ihr Wissen in den Dienst einer guten Sache stellten, sondern auch aus der Aussprache gelernt und zahlreiche Anregungen heimgenommen haben werden. P.

Bedenkliche Entgleisung der Leipziger Messe.

Die Leipziger Messe als Förderer der ausländischen Industrie.

Wir trauten unseren Augen nicht, als wir dieser Tage folgende vom Leipziger Meßamt selbst verschickte Notiz erhielten:

Britische Ausstellung auf der Leipziger Frühjahrsmesse 1927.

Auf der Leipziger Frühjahrsmesse wird diesmal eine ansehnliche britische Sonderausstellung im Ring-Meßhaus stattfinden. Unter den ausstellenden Firmen befinden sich solche, die Sportartikel, Seifen und Parfümerien, Rohmaterialien und Rohprodukte, indische kunstgewerbliche Erzeugnisse, alle Arten Rohgummi und Gummiprodukte, elektrische Kabel und Zubehör, Putz- und Poliertücher, Textilwaren, Wandschirme und Propagandamaterial zur Messe bringen. Ebenso sind auch eine Eisenbahngesellschaft und die Vertreter maßgeblicher Wirtschaftszeitungen unter den Ausstellern vertreten.

Die Leipziger Messe hat bisher für die deutsche herstellende Industrie als eine Institution zur Förderung des deutschen Exports, wie auch zum Absatz deutscher Waren im Inlande gegolten. Besonders als Exportmesse genießt sie seit Jahrzehnten die größte Geltung, und die Einkäufer der verschiedensten Länder kamen und kommen regelmäßig nach Leipzig, um dort alte Geschäftsverbindungen mit deutschen Firmen zu pflegen oder neue anzuknüpfen. Die Leipziger Messe gilt als eine der besten Absatzmöglichkeiten für deutsche Waren nach dem Auslande. Das bedeutet für viele Firmen geradezu die Voraussetzung für ihre Beschickung. Darin muß eine völlige Verschiebung eintreten, wenn jetzt das Ausland in großem Umfange als Aussteller industrieller Erzeugnisse zugelassen wird. Denn dem britischen Haus wird gar bald ein amerikanisches, ein französisches usw. folgen. Die Leipziger Messe würde also zu einem Weltjahrmarkt umgestaltet werden, auf dem die Waren der verschiedensten Länder miteinander konkurrieren sollen. Dazu ist die Leipziger Messe keineswegs da und dazu wendet die deutsche Industrie die hohen Kosten, die sie alljährlich für die Leipziger Messe aufbringt, nicht an. Denn auch soweit der Inlandmarkt in Frage kommt, ist es eine Benachteiligung der Messe-Aussteller, wenn sie jetzt plötzlich auch noch mit der Konkurrenz des Auslandes dort zu rechnen haben.

Es ist geradezu unverständlich und wirkt wie blutiger Hohn, daß die Leipziger Meßleitung in völliger Verkennung ihrer Aufgabe und des wichtigsten Zweckes der Leipziger Messen eine derartige Sonderausstellung zulassen konnte. Will man damit etwa die schlechten Erfolge der letzten Messen aufbessern?! Nachdem auf diese Weise der Sinn der Leipziger Messen auf den Kopf gestellt ist, wird es nicht lange dauern, bis auch andere Staaten dem Beispiele Englands folgen und sich um Sonderausstellungen in Leipzig bemühen werden. Ist erst einmal ein Anfang mit der „Weltmesse" gemacht, so kann man sich den Fortgang leicht vorstellen. Eine amerikanische, französische, italienische usw. Ausstellung werden bald folgen, so daß in einigen Jahren die Leipziger Messe nicht mehr ein Ausdruck deutscher Leistungsfähigkeit und ein deutscher Großmarkt, sondern eine internationale Weltmesse sein wird. Eine solche im deutschen Messezentrum zu fördern, hat die schwer um ihre Existenz ringende deutsche Industrie wirklich keine Veranlassung, im Gegenteil, sie muß sofort mit aller Entschiedenheit dagegen protestieren.

Wir wissen, daß, da die deutsche Industrie exportieren will, auch die Einfuhr aus anderen Ländern zugelassen werden muß. Aber daß ausgerechnet die Leipziger Messe zur Förderung der ausländischen Industrie, des Absatzes ausländischer Erzeugnisse in Deutschland dienen soll, dagegen muß mit aller Deutlichkeit Verwahrung eingelegt werden. Die hierfür zuständigen Instanzen und Korporationen sollten unverzüglich ganz energisch beim Leipziger Meßamt dahin vorstellig werden, daß sich die für die Frühjahrsmesse bereits vorbereitete Britische Ausstellung nicht wiederholt und daß in Zukunft keinesfalls andere ausländische Ausstellungen stattfinden dürfen. (flpstr)

Digitized by Google

Kautschukforschung ⋆ Kautschukchemie

Vulkanisationsbeschleuniger in ihrer Wirkung zueinander und zu verschiedenen Kautschukfüllstoffen.

Von Dr. **Rudolf Ditmar** (Graz).

I.

Es ist mir nicht bekannt, daß die Vulkanisationsbeschleuniger bisher in ihrer Wirkung zueinander, dann zu verschiedenen gebräuchlichen Kautschukfüllstoffen und gleichzeitig zueinander systematisch untersucht worden wären, obgleich eine solche Kenntnis für den Gummiwarenfabrikanten von höchstem Werte ist. Es kommt häufig genug vor, daß die beschleunigende Wirkung von Vulkanisationsbeschleunigern durch gewisse Kautschukfüllmittel plötzlich herabgemindert erscheint. Der Fabrikant verwirft dann oft ganz allgemein die Anwendung von Beschleunigern, weil er Ausschußware erhält. Das schadet natürlich sehr der Entwicklung der modernen Gummi-Industrie, die immer mehr im Begriff ist, eine reine chemische Industrie zu werden. Ich habe es daher mit meinem Schüler Ludwig Dinglinger von der Firma Kübler & Co. in Berlin-Reinickendorf-West unternommen, diese Fragen ein wenig zu klären.

Es wurden die Beschleuniger „Vulkacite" der Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co. in Leverkusen bei Köln a. Rh. [1]), dann zwei Beschleuniger der Oderberger Chemischen Werke A.-G. in Neu-Oderberg (Bohumin) und das „Sulzin" von Beahan & Sainsbury (Vertreter) in London in die Untersuchungen gestellt.

Zunächst seien einige Eigenschaften dieser Beschleuniger in Kürze in einer Tabelle gegenübergestellt:

Beschleuniger	Farbe	Löslich in H_2O kalt	Löslich in H_2O heiß	Löslich in Benzol kalt	Löslich in Benzol heiß	Löslich in Benzin kalt	Löslich in Benzin heiß	Löslich in Alkohol kalt	Löslich in Alkohol heiß
Bayer A	gelbl. Pulv.	leicht lösl.	leicht lösl.	leicht lösl.	leicht lösl.	wenig lösl.	gut lösl.	leicht lösl.	leicht lösl.
„ Bp	braun, salbenart.	leicht lösl.	leicht lösl.	wenig lösl.	wenig	unlöslich	unlöslich	leicht lösl.	leicht lösl.
„ CA	weiß. Pulv.	unlöslich	wenig lösl.	unlöslich	wenig	unlöslich	unlöslich	wenig lösl.	leicht lösl.
„ 470	dklbr. Harz	unlöslich	unlöslich	sehr leicht	sehr leicht	wenig lösl.	wenig lösl.	löslich	löslich
„ D	weiß. Pulv.	unlöslich	unlöslich	wenig	leicht	unlöslich	unlöslich	leicht lösl.	leicht lösl.
„ H	weiß. Pulv.	leicht lösl.	leicht lösl.	wenig	leicht	unlöslich	fast unlösl.	leicht lösl.	leicht lösl.
„ P	gelbl. Pulv.	schwer lösl.	leicht lösl.	leicht lösl.	leicht lösl.	unlöslich	unlöslich	leicht lösl.	leicht lösl.
„ 1000	weiß. Pulv.	unlöslich	leicht lösl.	unlöslich	leicht lösl.	unlöslich	unlöslich	leicht lösl.	leicht lösl.
„ TR	braunflüssig	leicht lösl.	leicht lösl.	leicht lösl.	leicht lösl.	unlöslich	unlöslich	leicht lösl.	leicht lösl.
Thiuram	weiß. Pulv.	wenig lösl.	wenig lösl.	leicht lösl.	leicht lösl.	wenig lösl.	wenig lösl.	wenig lösl.	leicht lösl.
Akzelerin A	weiß. Pulv.	löslich	leicht lösl.	schwer lösl.	schwer lösl.	wenig lösl.	wenig lösl.	leicht lösl.	leicht lösl.
Akzelerin B	weiß. Pulv.	leicht lösl.	leicht lösl.	unlöslich	löslich	unlöslich	unlöslich	leicht lösl.	leicht lösl.
Sulzin	weiß. Pulv.	unlöslich	wenig lösl.	fast unlösl.	fast unslösl.	wenig lösl.	wenig lösl.	etwas lösl.	löslich

Soweit es bekannt ist, bestehen die angeführten Beschleuniger aus folgenden chemischen Substanzen:

Bayer A	=	Aldehydammoniak,
„ Bp	=	Basengemisch,
„ CA	=	Thiocarbanilid,
„ 470	=	nicht bekanntgegeben,
„ D	=	Diphenylguanidin,
„ H	=	Hexamethylentetramin,
„ P	=	Piperidyldithiocarbaminsaures Piperidin,
„ 1000	=	Guanidinpräparat,
„ TR	=	Basengemisch,
Thiuram	=	Tetramethylthiuramdisulfid,
Akzelerin A	= }	unbekannt,
Akzelerin B	= }	
Sulzin	=	unbekannt [2]).

Zuerst wurde untersucht, wie sich die Beschleuniger in ihrer Wirkung auf eine ganz bestimmte Grundmischung zueinander bei der gleichen Temperatur durch verschiedene Vulkanisationszeit hindurch verhalten. Die Grundmischung war folgende:

Hevea Crepe	2,00 Gew.-T.
Schwefelmilch	0,12 „
Zinkoxyd	0,40 „

Zu dieser Grundmischung wurden je 0,02 Gewichtsteile der einzelnen Beschleuniger hinzugefügt. Die einzelnen Mischungen wurden in Stärken von zirka 1 mm zwischen zwei Glasplatten im Trockenschrank bei 100° C bei gewöhnlichem Atmosphärendruck gleichzeitig durch verschiedene Zeiten hindurch vulkanisiert. Zuerst eine Serie durch 20 Minuten. Die Ergebnisse waren folgende:

Vulkanisation: 20 Minuten bei 100° C im Luftbad.

Beschleuniger	Farbe des Vulkanisats	Vulkanisation
Vulkacit Bayer A	grau	untervulkanisiert
„ „ Bp	stark grau	„
„ „ CA	weiß	„
„ „ 470	tief braun	„
„ „ D	tief braun	fast ausvulkanisiert
„ „ H	weiß	stark untervulkanisiert
„ „ P	grau	ausvulkanisiert
„ „ 1000	grau	untervulkanisiert
„ „ TR	grau	„
Thiuram	weiß	„
Akzelerin A	grau	„
Akzelerin B	grau	„
Sulzin	grau	„

Mithin ist der Beschleuniger P (Piperidyldithiocarbaminsaures Piperidin) bezogen auf die Grundmischung der stärkste unter den angeführten Beschleunigern.

In der zweiten Vulkanisationsserie wurde 30 Minuten lang vulkanisiert.

Vulkanisation: 30 Minuten bei 100° C im Luftbad.

Beschleuniger	Farbe des Vulkanisats	Vulkanisation
Bayer A	grau	untervulkanisiert
„ Bp	stark grau	„
„ CA	weiß	„
„ 470	tief braun	fast ausvulkanisiert
„ D	tief braun	untervulkanisiert
„ H	weiß	stark untervulkanisiert
„ P	grau	ausvulkan., sehr stramm
„ 1000	grau	untervulkanisiert
„ TR	grau	„
Thiuram	weiß	ausvulkanisiert
Akzelerin A	grau	untervulkanisiert
Akzelerin B	hell grau	„
Sulzin	grau	„

Das Tetramethylthiuramdisulfid tritt als zweitstärkster Beschleuniger auf.

Bei der nächsten Serie, also bei einer Vulkanisation durch 40 Min hindurch, werden Bayer Bp, Bayer 470, Bayer D, Bayer TR und Akzelerin B fast gleichzeitig ausvulkanisierend wirksam. Während

[1]) Joseph Clermont in Aachen, der Alleinvertreter, überließ mir dieselben in freundlicher Weise.

[2]) Henry Stevens „The India Rubber Journal", Mai 1923.

Digitized by Google

sich das Vulkanisat mit Bayer P sehr stramm zeigt, ist das Thiuramvulkanisat kurz. Die Farbe fast aller ausvulkanisierten Muster wird etwas dunkler als die Rohmischung.

Vulkanisation: 40 Minuten bei 100° C im Luftbad.

Beschleuniger	Farbe des Vulkanisats	Vulkanisation
Bayer A	grau	untervulkanisiert
„ Bp	stark grau	ausvulkanisiert
„ CA	weiß	untervulkanisiert
„ 470	tief braun	ausvulkanisiert
„ D	tief braun	ausvulkanisiert
„ H	weiß	untervulkanis. und kurz
„ P	grau	ausvulkan., sehr stramm
„ 1000	grau	untervulkanisiert
„ TR	braun	ausvulkanisiert
Thiuram	graubraun	ausvulkanisiert, kurz
Akzelerin A	grau	untervulkanisiert, kurz
Akzelerin B	grau	ausvulkanisiert
Sulzin	grau	untervulkanisiert

Vulkanisation: 50 Minuten bei 100° C im Luftbad.

Beschleuniger	Farbe des Vulkanisats	Vulkanisation
Bayer A	grau	untervulkanisiert
„ Bp	stark grau	ausvulkanisiert, stramm
„ CA	hellgrau	untervulkanisiert, kurz
„ 470	tiefbraun	ausvulkanisiert
„ D	tiefbraun	ausvulkanisiert, stramm
„ H	weiß	untervulkanis. und kurz
„ P	grau	ausvulk. u. sehr stramm
„ 1000	grau	untervulkanisiert
„ TR	braun	ausvulkanisiert
Thiuram	graubraun	ausvulkanisiert, kurz
Akzelerin A	grau	untervulkanisiert, kurz
Akzelerin B	grau	ausvulkanisiert
Sulzin	grau	untervulkanisiert, kurz

Die Vulkanisation durch 50 Minuten unterscheidet sich in ihrer Wirkung kaum von der Vulkanisation durch 40 Minuten. Die Beschleuniger Bayer A, CA, H, 1000, Akzelerin A und Sulzin brauchen schon höhere Vulkanisationstemperaturen als 100° C, um beschleunigend im praktischen Sinne zu wirken, denn eine Vulkanisation über 50 Minuten stellt den ökonomischen Vorteil eines Beschleunigers in Frage.

Als zweite Untersuchung wurden die Beschleuniger in derselben Weise auf die gleiche Mischung mit Zusatz von b r a u n e m F a k t i s geprüft, um festzustellen, in welcher Weise brauner Faktis die beschleunigende Wirkung der Beschleuniger beeinflußt. Die Mischung war folgende:

Hevea Crepe	2,00	Gew.-T.
Schwefelmilch	0,12	„
Zinkoxyd	0,40	„
Faktis braun	0,40	„

Zu dieser Mischung wurden wieder je 0,02 Gewichtsteile der einzelnen Beschleuniger hinzugefügt. Die einzelnen Mischungen wurden wie früher gleichzeitig durch verschiedene Zeiten hindurch vulkanisiert. Zuerst eine Serie durch 20 Minuten. Die Ergebnisse waren folgende:

Vulkanisation: 20 Minuten bei 100° C im Luftbad.

Beschleuniger	Vulkanisation
Vulkacit Bayer A	untervulkanisiert
„ „ Bp	untervulkanisiert
„ „ CA	untervulkanisiert
„ „ 470	untervulkanisiert
„ „ D	untervulkanisiert
„ „ H	untervulkanisiert
„ „ P	ausvulkanisiert
„ „ 1000	untervulkanisiert
„ „ TR	untervulkanisiert
Thiuram	fast ausvulkanisiert
Akzelerin A	untervulkanisiert
Akzelerin B	untervulkanisiert
Sulzin	untervulkanisiert

Bei 20 Minuten Vulkanisation ist kein Unterschied zwischen der Mischung ohne braunen Faktis und mit braunem Faktis zu konstatieren. Bloß Thiuram ist fast ausvulkanisiert.

Vulkanisation: 30 Minuten bei 100° C im Luftbad.

Vulkanisat mit Bayer P ist ausvulkanisiert,
Vulkanisat mit Thiuram ist ausvulkanisiert
alle übrigen Beschleuniger sind untervulkanisiert.

Auch bei 30 Minuten Vulkanisationszeit ist kein wesentlicher Einfluß des braunen Faktis auf die Beschleunigung zu konstatieren.

Vulkanisation: 40 Minuten bei 100° C.

Vulkanisat mit Bayer P ist ausvulkanisiert,
Vulkanisat mit Thiuram ist ausvulkanisiert, aber kurz,
Vulkanisat mit Bayer TR ist fast ausvulkanisiert,
alle übrigen Beschleuniger sind noch völlig untervulkanisiert.

Bei 40 Minuten zeigt sich zum ersten Mal der große Unterschied zwischen einer beschleunigten Mischung m i t und o h n e Faktis. Faktis wirkt auf die Beschleuniger Bayer Bp, Bayer 470, Bayer D und Akzelerin B stark verzögernd.

Vulkanisation: 50 Minuten bei 100° C.

Vulkanisat mit P sehr gut ausvulkanisiert,
Vulkanisat mit TR zeigt Reversion,
Vulkanisat mit Thiuram, ausvulkanisiert, aber kurz.

Alle übrigen Vulkanisate untervulkanisiert. Bis auf Beschleuniger TR, der Reversion bei 50 Minuten mit Faktis zeigt, ist kein Unterschied mit der Vulkanisation bei 40 Minuten festzustellen.

Dinglinger hat die Serienarbeit noch über 50 Minuten Vulkanisationszeit hinaus fortgesetzt.

Vulkanisation: 75 Minuten bei 100° C.

Vulkanisat mit P gut vulkanisiert,
Vulkanisat mit TR nach früherer Reversion nun wieder anvulkanisiert, aber nicht vollständig ausvulkanisiert,
Vulkanisat mit Thiuram ausvulkanisiert, aber kurz,
Vulkanisat mit Bp verträgt den Faktiszusatz nicht, wird porös,
alle übrigen Vulkanisate untervulkanisiert.

Vulkanisation: 120 Minuten bei 100° C.

Vulkanisat mit Bayer P noch gut ausvulkanisiert, keine Reversion,
Vulkanisat mit TR gut ausvulkanisiert
Vulkanisat mit Thiuram gut ausvulkanisiert,
Vulkanisat mit Bp unbrauchbar,
Vulkanisat mit 470 anvulkanisiert
Vulkanisat mit 1000 anvulkanisiert,
alle übrigen Beschleuniger waren unwirksam und zwar Bayer A, CA, D, H; Akzelerin A, B; Sulzin. Im allgemeinen kann man sagen, daß Faktiszusatz stark vulkanisationshemmend wirkt.

Als dritte Untersuchung wurde auf die gleiche Grundmischung der Einfluß von L i t h o p o n e (G r ü n s i e g e l) auf die verschiedenen Beschleuniger in derselben Weise studiert. Die Mischung bestand demnach aus:

Hevea Crepe	2,00	Gew.-T.
Schwefelmilch	0,12	„
Zinkoxyd	0,40	„
Lithopone (Grünsiegel)	0,40	„
die verschied. Beschleuniger . .	0,02	„

Von den Beschleunigern wurden nach den früheren Erfahrungen nur mehr folgende angewendet: Vulkacit Bayer Bp, 470, P, 1000, TR, Thiuram.

I. Vulkanisation: 20 Minuten bei 100° C im Luftbad.

Beschleuniger	Vulkanisation
Vulkacit Bayer Bp	anvulkanisiert,
„ „ 470	sehr schwach anvulkanisiert,
„ „ P	ausvulkanisiert,
„ „ 1000	anvulkanisiert
„ „ TR	anvulkanisiert
Thiuram	völlig untervulkanisiert

II. Vulkanisation: 30 Minuten bei 100° C im Luftbad.

Beschleuniger	Vulkanisation
Vulkacit Bayer Bp	anvulkanisiert
„ „ 470	schwach anvulkanisiert
„ „ P	sehr stramm ausvulkanisiert,
„ „ 1000	untervulkanisiert
„ „ TR	anvulkanisiert,
Thiuram	untervulkanisiert

III. Vulkanisation: 40 Minuten bei 100° C im Luftbad.

Beschleuniger	Vulkanisation
Vulkacit Bayer Bp	anvulkanisiert
„ „ 470	schwach anvulkanisiert,
„ „ P	sehr stramm vulkanisiert,
„ „ 1000	untervulkanisiert,
„ „ TR	ausvulkanisiert,
Thiuram	fast ausvulkanisiert.

Digitized by Google

IV. Vulkanisation: 50 Minuten bei 100° C im Luftbad.

Vulkacit Bayer	Bp	fast ausvulkanisiert,
„ „	470	schwach anvulkanisiert,
„ „	P	sehr stramm vulkanisiert,
„ „	1000	fast ausvulkanisiert,
„ „	TR	ausvulkanisiert,
Thiuram		stramm ausvulkanisiert.

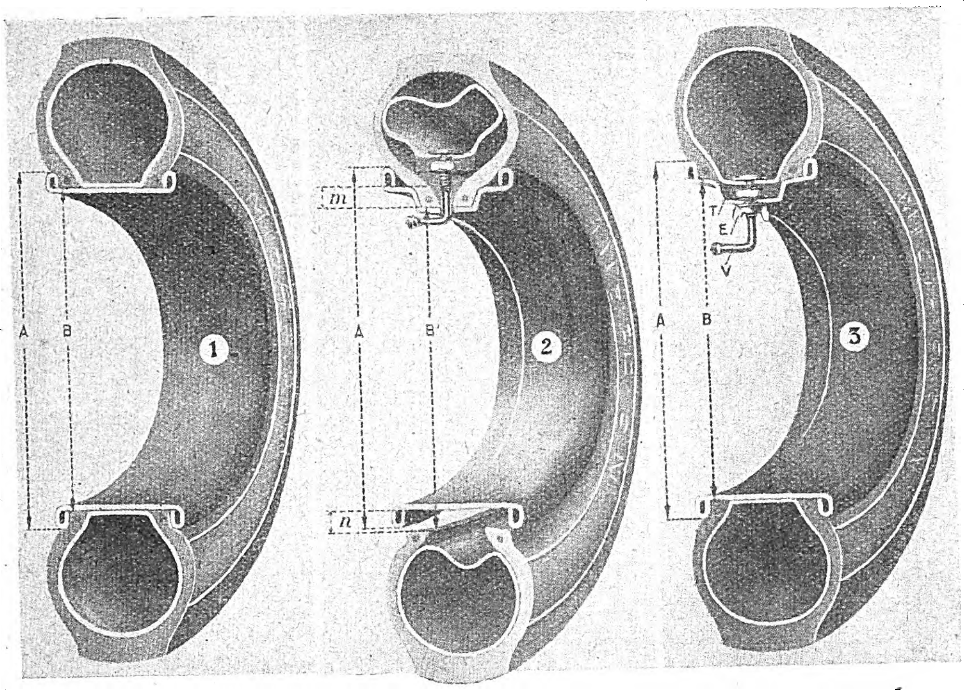
Vergleichen wir diese Tabellen mit der ursprünglichen Grundmischung, so stellt sich die merkwürdige Tatsache heraus, daß Lithopone die Wirkung der meisten Beschleuniger verzögert.

(Schluß folgt.)

Eine neue Geradseitfelge.

Der Reifen mit unausdehnbarer Drahtseileinlage am Fuß hat sich seit langem als besonders zweckmäßig gezeigt. Waren doch schon die ersten Fahrradreifen mit einer Drahteinlage versehen. (Drahtreifen). Bereits diese ersten Reifen besaßen eine Felge, die wir heute wieder als Tiefbettfelge beim Kraftwagen und Flugzeug kennen lernen, und die sich recht gut bewährt hat. In England und Amerika tut sie bereits der sogenannten „Flachbettfelge" mit abnehmbarem federnden Seiten- und Verschlußring beträchtlichen Abbruch.

Diese beiden Felgenkonstruktionen, die „Tiefbett"- und „Flachbett"felge mit Seitenring, waren, wenn man vom vereinzelten Auftreten der zusammenlegbaren Felge absieht, die einzigen Felgenkonstruktionen für Geradseitreifen. Nunmehr hat man in Frankreich eine neue Konstruktion herausgetüftelt, die man als Kombination der Flachbett- mit der Tiefbettfelge auffassen kann.



Die Entwicklung und Ableitung dieser neuen Konstruktion ist in Bild 1 bis 3 gezeigt. Eine Ausführung nach Bild 1 ist nur dann möglich, wenn es sich um eine radial oder achsial geteilte Felge handelt. Für eine einteilige Felge (wie sie Wulst- und Tiefbettfelgen sind) ist diese Konstruktion jedoch unmöglich, da der Reifenfuß mit Durchmesser B unausdehnbar ist und nicht über den Felgenrand A herübergehoben werden kann.

Es muß also ein Weg für das Einbringen und Herausnehmen des Reifens gefunden werden! Die neue Konstruktion übernimmt nun den Gedanken des Tiefbettes, in das ein Teil des Reifenfußes hineingesenkt wird, um dem entgegengesetzten Teil ein Herausheben über die Wulst zu gestatten; ohne jedoch auf die Flachbettprofilierung an dieser Stelle zu verzichten. Wie die neue Felgenform in Wirklichkeit aussieht, zeigt Bild 2 und 3. Bild 2 erklärt, wie der Reifenfuß im Tiefbett liegt, das die Tiefe m besitzt, wodurch der Reifenfuß der entgegengesetzten Seite an einen Betrag n gehoben wird, der etwas größer ist, als die Flankenhöhe beträgt; da $B^1 = B$-Reifenfußdurchmesser, so muß m = n sein.

Bild 3 zeigt den Schlauch im aufgepumpten Zustand. In der Mitte des Tiefbettabschnittes befindet sich das Ventil, dieses zeichnet sich durch seine Winkelform aus, wie wir sie für Scheibenräder vielfach in Benutzung haben. Um das Tiefbett auszufüllen, das exzentrisch zur Felgenbodenbegrenzung verläuft, ist eine Vollgummiverstärkung am Schlauch vorgesehen. Der Schlauch erhält deshalb ebenfalls eine exzentrische Form.

Der Reifen selber gleicht einem normalen Geradseitreifen. Allerdings sind die Hauptabmessungen verschieden. Es wird von der herstellenden Firma ein Felgendurchmesser von 450 mm gewählt, während bisher der kleinste Felgendurchmesser für Geradseitfelgen 19" = 482,6 mm betrug. Es scheint jedoch eine gewisse Verwandtschaft zur Felge 715×115 (Wulstniederdruck) zu bestehen, die einen Felgendurchmesser von 451 mm besitzt. Vorläufig werden nur 2 Größen empfohlen und zwar mit einer Breite von 120, die andere mit 130 mm, die denselben Felgendurchmesser 450 mm besitzen. Abweichend von allen bisherigen Gepflogenheiten, sollen die Bezeichnungen 12×45 und 13×45 lauten. Es sollen dadurch die Reifengrößen 720×120 und 730×130 für die kleineren Wagentypen (etwa bis 1½ Liter-Wagen) ersetzt werden. Ein wesentlicher Teil dieser Felge ist das zugehörige Rad: es ist ein Blechscheibenrad und ist um die exzentrische Massenverteilung aufzuheben, „ausbalanziert".

Die neue Konstruktion schließt also Reifen, Schlauch, Ventil, Felge und Rad ein. Sie führt den Namen „Confort Bibendum" und soll zur Standardausrüstung des französischen Wagens werden.

Arbeitsmarkt und Wirtschaftslage
im Dezember 1926.

Der Einfluß der Jahreszeit hat sich im Dezember stärker als in den Vormonaten auf dem Arbeitsmarkt ausgewirkt. Das außergewöhnlich milde Wetter gestattete im abgelaufenen Jahre bis in die erste Dezemberwoche hinein noch eine teilweise Fortsetzung der Bautätigkeit. Die saisonmäßigen Entlassungen waren daher in den Vormonaten geringer als sonst, erst im Dezember setzte, zum Teil erst in der zweiten Hälfte des Monats, stärkerer Rückgang der Beschäftigung in den Außenberufen, im Baustoffgewerbe und im Baugewerbe ein. Andererseits verspätete sich aber auch die Zunahme der Beschäftigung, die in den letzten Monaten des Jahres durch das Weihnachtsgeschäft ausgelöst wird. Infolgedessen ergab der Berichtsmonat für verschiedene Gewerbezweige der Industrie wie des Handwerks eine Belebung des Beschäftigungsgrades, obwohl der letzte Monat sonst mit dem Abflauen des Weihnachtsgeschäfts in verschiedenen Gewerben gegenüber dem November eine Verschlechterung mit sich bringt. Von den Handwerkskammern wird allerdings in ihren Berichten der Verlauf des Weihnachtsgeschäfts als im ganzen nicht so ganz rege wie im Vorjahre bezeichnet. Von Industrie und Handel wird der Weihnachtsverkauf zum Teil als gut bezeichnet. Nach den 4045 Industrieberichten ist im ganzen der Anteil der schlechtbeschäftigten Betriebe im Dezember zurückgegangen. Gleichzeitig ist aber die Zahl der Erwerbslosen durch den jahreszeitlich bedingten Rückgang in der Landwirtschaft und in den Außenberufen im Dezember von 1,37 Milll. auf 1,76 Mill. weiter angewachsen. Auch nach den statistischen Feststellungen der Arbeiterfachverbände ist die Arbeitslosigkeit erstmals in diesem Winter in geringem Maße wieder gestiegen, und zwar fast ausschließlich in den von der Saison abhängigen Gewerbegruppen; demgegenüber ist jedoch die Kurzarbeit weiter zurückgegangen. — Aus den zahlenmäßigen Angaben der 4045 Einzelberichte typischer Betriebe verschiedener Gewerbezweige ergibt sich für die Zeit vom 15. November bis 15. Dezember 1926 eine Zunahme der Beschäftigten um 1 Prozent (von 1,519 Mill. auf 1,531 Mill. Arbeiter und Angestellte). Der Anteil der Betriebe mit gutem und befriedigendem Geschäftsgang nahm zu von 23 Prozent auf 25 Prozent (gegen 13 Prozent im Dezember 1925); der der schlecht beschäftigten Betriebe verringerte sich von 40 Prozent der Beschäftigten im November auf 37 Prozent im Dezember. Im Dezember des Jahres 1925 war der Geschäftsgang für 49 Prozent der Beschäftigten als schlecht gekennzeichnet worden.

Entschuldige sich nur keiner damit, daß er in der langen Kette zu unterst stehe; er bildet ein Glied, ob das erste oder das letzte, ist gleichgültig, und der elektrische Funke könnte nicht hindurchfahren, wenn er nicht dastände. Darum zählen sie alle für einen und einer für alle, und die letzten sind wie die ersten. Friedrich Hebbel.

Digitized by Google

Kautschukgewinnung

Englands Rohgummi-Ein- und Ausfuhr im Jahre 1926.

Im verflossenen Jahre überstieg die Rohgummi-Einfuhr Englands diejenige des Jahres 1925 um rund 54 000 tons, während die Wiederausfuhr des vorigen Jahres um 25 800 tons hinter der Wiederausfuhr von 1925 zurückblieb. Die gesamte Rohgummi-Einfuhr Englands belief sich 1926 auf 142 250 tons, wohingegen sie in 1925 sich auf 88 114 tons stellte. Auf die einzelnen Monate verteilt sich die Einfuhr folgendermaßen:

	1925 tons	1926 tons
Januar	6 589	11 508
Februar	5 340	9 019
März	6 657	14 219
April	5 357	12 960
Mai	4 516	9 513
Juni	5 479	11 294
Juli	6 526	10 848
August	7 992	11 905
September	9 939	13 274
Oktober	8 433	12 738
November	8 054	13 419
Dezember	13 232	12 551
Insgesamt	88 114	142 250

Die Wiederausfuhr 1925 betrug 84 053 tons, während 1926 nur 58 382 tons Rohgummi wieder ausgeführt werden konnten. Während im Jahre 1925 die Rohgummi-Einfuhr fast in ihrer gesamten Höhe wieder ausgeführt und der eigene Bedarf aus vorhandenen Vorräten gedeckt wurde, so daß die Lagervorräte von Monat zu Monat abnahmen, mußten 1926 trotz gestiegenen Gesamtbedarfs die weitaus größten Mengen der Einfuhr auf Lager genommen werden. Es ergibt sich mithin für die Entwicklung der Vorräte folgendes Bild:

	1925 tons	1926 tons
Januar	29 982	11 111
Februar	25 729	10 979
März	19 977	14 452
April	14 270	20 403
Mai	6 660	21 865
Juni	5 824	25 399
Juli	4 740	29 289
August	5 107	31 756
September	6 206	36 880
Oktober	5 855	43 996
November	4 620	43 859
Dezember	6 328	48 948

Die vorstehenden Angaben beziehen sich stets auf das Ende eines jeden Monats.

Von der englischen Rohgummi-Ausfuhr 1926 gingen nach:

	tons
Rußland	6 529
Schweden, Norwegen, Dänemark	1 079
Deutschland	7 893
Belgien	1 335
Frankreich	9 357
Spanien	385
Italien	2 464
Andere europäische Länder	1 089
Vereinigte Staaten	27 754
Kanada	138
Andere Länder	386

Als Netto-Einfuhren ergeben sich ungefähr nachstehende Quantitäten, denen des Vergleiches wegen die Nettoeinfuhren 1925 gegenübergestellt sind.

	1925 tons	1926 tons
Januar	284	6 886
Februar	2 492	3 114
März	3 396	8 907
April	2 961	8 275
Mai	8 650	6 773
Juni	619	5 894
Juli	2 204	6 768
August	3 825	7 327
September	5 369	8 843
Oktober	1 203	8 082
November	2 466	9 247
Dezember	6 158	4 838

Der Gesamtwert der englischen Rohgummi-Einfuhr 1926 belief sich auf 32 378 084 £, der Gesamtwert der Wiederausfuhr auf 16 227 319 £, für die Rohgummi-Einfuhr 1925 belief sich der Wert auf 27 839 162 £, für die Wiederausfuhr 1925 auf 22 015 675 £. fen.

* * *

Gummipflanzungen in Sowjet-Rußland.

Das Boomjahr 1925 brachte fast sämtliche Großverbraucher von Rohgummi auf den Gedanken, Schritte zu unternehmen, um sich von dem britischen Rohgummi-Monopol möglichst zu befreien und den Rohgummi in eigenen Betrieben zu gewinnen. Stark gefördert wurden derartige Pläne von den Vereinigten Staaten, die unter Führung des Staatssekretärs Hoover einen heftigen Gummikrieg gegen England führten und noch führen. Auch in Rußland wurden Schritte unternommen, um den Rohgummi im eigenen Lande zu gewinnen (siehe „Gummi-Zeitung", 40. Jahrg., Heft Nr. 14 vom 1. Januar 1926). Der russische Gummi-Trust (Resinotrust) hat entsprechende Versuche angestellt. Nunmehr wird bekannt, daß die Gummibäume, die man im botanischen Garten zu Suchum in der Krim anpflanzte, sich gut akklimatisiert haben und einen Anbau in größerem Maßstabe zulassen. Der russische Gummitrust will nunmehr mit Unterstützung des Allrussischen Institutes für angewandte Botanik Versuchspflanzungen anlegen, um die russische Gummi-Industrie für den Bezug ihres Rohmaterials unabhängiger zu machen. fen.

* * *

Die Eingeborenen-Gummipflanzungen in Niederländisch-Indien.

Der Aufstand der Eingeborenen in Niederländisch-Indien hat die Aufmerksamkeit auf die wirtschaftliche Betätigung der Eingeborenen gelenkt. Wie bekannt, haben sich die Eingeborenen Niederländisch-Indiens in den letzten Jahren in steigendem Maße dem Rohgummianbau gewidmet und in den Jahren 1925/1926 ungewöhnlich hohe Gewinne erzielt, so daß sie fast über Nacht reich wurden und von ihrem Reichtum nicht den richtigen Gebrauch machen konnten. Wie ungewöhnlich schnell die Produktion an Eingeborenen-Gummi gestiegen ist, zeigt nachstehende Zusammenstellung, die wir der Schrift „Die landwirtschaftlichen Exportgewächse Niederländisch-Indiens im Jahre 1925", veröffentlicht vom Centraal Kantoor voor de Statistiek, entnehmen.

	Pflanzungsgummi tons	Eingeborenengummi (tr. Ware) tons	Gesamterzeugung tons
1921	62 000	6 000	68 000
1922	72 200	17 000	89 200
1923	81 700	36 000	117 700
1924	90 300	56 300	146 600
1925	106 000	85 200	191 300

Nach der oben genannten Schrift gab es 1925 875 berichtende Pflanzungen gegen 836 im Jahre 1924, ferner 17 Unternehmungen mit Anpflanzungen längs der Wege und 3 mit zerstreuten Anpflanzungen. Von diesen Pflanzungen liegen 484 auf Java und 391 in den Außenbesitzungen. Im Jahre 1925 zapften 784 Pflanzungen, 1924 682 Pflanzungen und zwar 432 (1924: 370) auf Java und 352 (1924: 312) in den Außenbesitzungen.

Entsprechend der ungeheuer schnell angewachsenen Produktion an Native-Rubber hat die Frage der Zubereitung dieses Gummis an Bedeutung sehr gewonnen. Während bislang der größte Teil des Native-Rubber nach Singapore zur Aufbereitung ging und die chinesischen Zwischenhändler einen guten Teil des Gewinnes einsteckten, nimmt die Zahl der einheimischen Aufbereitungsfabriken mehr und mehr zu. In erster Linie ist es die Nederlandsche Rubber Unie, die sich mit der Aufbereitung und dem Ankauf des Eingeborenen-Gummis befaßt. Auf Grund der Kautschukverwertungs-

Digitized by Google

ordonnanz sind bisher 7 Konzessionen zur Errichtung von Aufbereitungs-Fabriken erteilt worden und zwar an folgende Firmen: 1. N. V. Internationale Credieten Handelsvereeniging, Rotterdam. 2. N. V. Sumatra Industrie en Handel Maatschappiy. 3. Moluksche Handelsvennootschap, Amsterdam. 4. Firestone Tyre and Rubber Company S. S. Ltd., 5. N.V. Nederlandsche Rubber Unie. 6. Ong Boen Tjit. 7. N.V. Sumatra Landsyndicaat, Batavia. fen.

* * *

Ueber Kautschuk und Chicle in Guatemala gibt Prof. Dr. Kurt Renz, Abteilungsleiter im Landwirtschaftsministerium in Guatemala in „Der Tropenpflanzer", Dezember 1926, 475, folgende Mitteilungen: Größere Kautschukplantagen gibt es in Guatemala nicht, man hat frühere Bestände an Hevea brasiliensis und Castilloa elastica umgelegt und zu Kaffee- und Kakaokulturen benutzt. Einzelne Castilloen blieben als Schattenbäume stehen, die zeitweilig angezapft werden. Das Produkt wird in Städten zum Imprägnieren von Geweben, die im Lande als Capes, Zeltstoffe Verwendung finden, verarbeitet. Chicle ist der Rohstoff zur Herstellung des in Guatemala sehr in Aufnahme gekommenen Kaugummis, man gewinnt den Milchsaft aus der wildwachsenden Achras sapota L., von den Eingeborenen „Zapote" oder „Nispero" genannt. Die Regierung erteilte vor einigen Jahren einheimischen und nordamerikanischen Gesellschaften Sammelkonzessionen für Chicle, der auch über Britisch-Honduras nach den Vereinigten Staaten ausgeführt wird.

Auslandsware im technischen Handel.

(Siehe auch Seite 701 der „Gummi-Zeitung".)

Aus Erzeugerkreisen wurde in den letzten Monaten mehrmals in der „Gummi-Zeitung" davor gewarnt, die Qualitäten für bestimmte technische Artikel noch weiter herabzusetzen, lediglich zu dem Zweck, „um billiger als die Konkurrenz verkaufen zu können". Auch wurde auf Grund gemachter Erfahrungen darauf hingewiesen, daß es nicht der Verbraucher ist, der diese fortgesetzte, jetzt schon einige Jahre anhaltende Verminderung der Qualitäten veranlaßt, sondern der rücksichtslose Konkurrenzkampf, bei dem einer dem anderen den Auftrag noch vor der Nase wegnehmen will. Der mitten im Geschäftsleben stehende Beobachter kann dieses planlose, und jede vernünftige Ansicht über den Haufen stoßende Vorgehen nicht mehr als kaufmännische Konkurrenz, sondern nur noch als ein wildes Treiben bezeichnen. Dieses Treiben herrscht ebenso bei den Fabriken, wie bei den Händlern. Der Konkurrenzneid dürfte gegenwärtig wohl auf dem höchsten Punkt angelangt sein, was auch daraus ersichtlich ist, daß der Auftraggeber (in vielen Fällen hat er den Auftrag noch gar nicht fest in Händen) sich gar nicht mehr die Zeit nimmt, eine briefliche oder telegraphische Preisanstellung von der Fabrik zu verlangen, denn in der Zwischenzeit hat der schnellere Konkurrent vielleicht schon das Geschäft abgeschlossen. Zu was besteht die Telephoneinrichtung? Da kann man doch gleich auf Antwort warten, und so wird die Fabrik so rasch wie möglich angerufen. Der Geschäftsgang spielt sich dann ungefähr folgendermaßen ab:

„Hier ist X. X. aus N. Ich könnte bei einer hiesigen Grube ein größeres Geschäft in Preßluftschläuchen abschließen. Sie müssen mir aber unbedingt 10 Prozent Preisnachlaß auf Ihre Ausführung P. L. S. V. geben, anders kann ich das Geschäft nicht machen. Die Konkurrenz hat noch billiger angeboten, da aber der Probeschlauch von Ihnen entsprochen hat, will man dieser Ausführung den Vorzug geben. Der geforderte Preis ist entschieden zu hoch, und um mindestens 10 Prozent müssen Sie unbedingt heruntergehen. — So, Sie können diese 10 Prozent nicht bewilligen, nun dann kann ich Ihnen auch den Auftrag nicht überschreiben. Ich hätte Ihnen aus Freundschaft gerne den Vorzug gegeben, wenn Sie aber mit dem Preis nicht heruntergehen können, muß ich den Auftrag eben an die Firma X. Y. geben, die ist bei einem solchen Objekt nicht so engherzig wie Sie, und die Qualität, die diese Firma liefert, ist der Ihrigen mindestens ebenbürtig, wenn nicht noch besser."

Die telephonischen Anfragen, wie vorstehend geschildert, oder ähnliche, sind heute an der Tagesordnung. Der Anfragende weiß ganz genau, daß er durch dieses kurze telephonische „Entweder, oder", das der Fabrik keine Zeit zur weiteren Ueberlegung läßt, in den meisten Fällen sein Ziel erreicht und opfert deshalb gerne die mitunter sehr hohen Fernsprechgebühren.

Die angefragte Fabrik kann nun den Auftrag annehmen und wird dabei nichts verdienen, oder sie lehnt die Lieferung mit dem gewünschten Preisnachlaß ab. Eine Annahme des Auftrages mit der Absicht, den 10proz. Nachlaß durch eine Qualitätsverminderung wieder auszugleichen, ist zu verwerfen und auch praktisch nicht so leicht durchzuführen, wie im allgemeinen und leider auch von kaufmännischen Gummifachleuten angenommen wird.

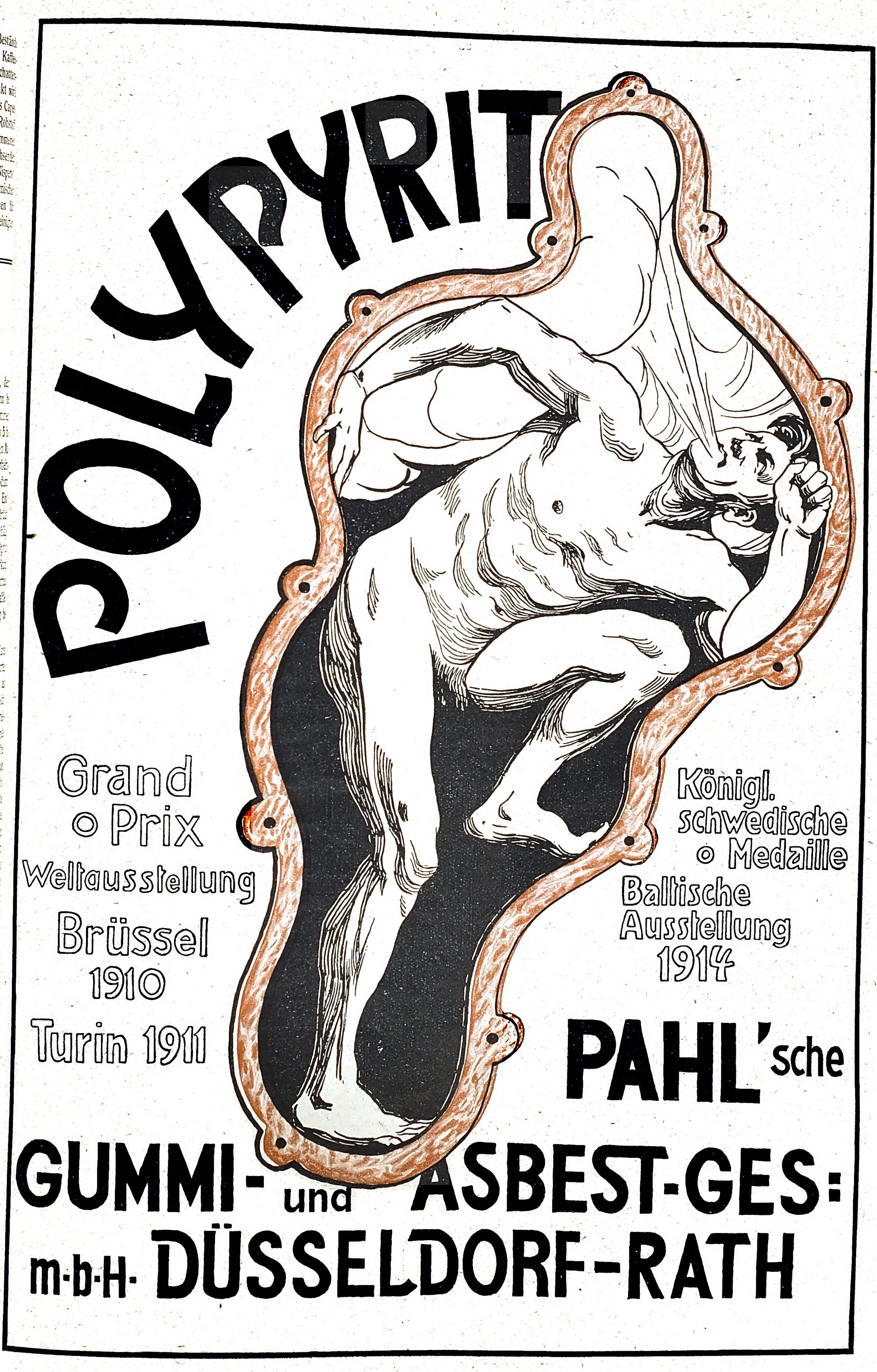
Der Unkundige geht nämlich von der falschen Ansicht aus, daß eine Qualitätsverminderung von ungefähr 5 bis 6 Prozent genüge, um eine 10proz. Preisermäßigung des fertigen Artikels zu erreichen, denn durch die kalkulatorisch zu verrechnenden Zuschläge würden sich diese 5 bis 6 Prozent auf ungefähr 10 Prozent erhöhen. Diese Ansicht birgt zwei Fehler in sich: Erstens sind die kalkulatorischen Zuschläge mit ganz geringen Ausnahmen konstante Zahlen, denn variable (prozentuale) Zuschläge zu dem Materialwert kann bei deren schwankenden Preisen rechnerisch nicht in Frage kommen, und zweitens wird übersehen, daß nur der Mischungspreis um 5 bis 6 Prozent ermäßigt wurde, während die Preise für die übrigen Materialen wie Gewebe, Klöppelgarn und Spirale, sowie der Arbeitslohn und die Unkosten in gleicher Höhe bestehen bleiben, wodurch eine 10proz. Mischungspreisermäßigung auf 3 bis 5 Prozent des Endresultates (also des Selbstkostenpreises der Fabrik) herabgedrückt wird, je nach dem Werte der Mischung. Die prozentualen Zuschläge einer Kalkulation sind sehr gering, und durch diese wird die 10proz. Wertverminderung der Mischung wohl etwas höher, die Auswirkung dieses Betrages auf das Endergebnis muß aber stets prozentual niedriger sein, da in diesem Endergebnis auch alle konstanten Zahlen enthalten sind, die bei der Kalkulation der teueren Mischung berechnet wurden.

Da in dem Artikel auf Seite 701 von amerikanischen Waren die Rede ist, so möge eine solche den nachstehend angeführten Beispielen zugrunde gelegt werden, um vorstehende Angaben auf Grund tatsächlicher Kalkulationsergebnisse zu bekräftigen, gleichzeitig aber auch, um den Unkundigen zu beweisen, daß ein Preisnachlaß nicht so ohne weiteres mit einer geringen Qualitätsverminderung durchzuführen ist. Von verschiedenen deutschen Gruben werden zurzeit Preßluftschläuche amerikanischen Ursprungs verwendet, und zwar mit einer gewissen Berechtigung, denn wie schon kürzlich in der „Gummi-Zeitung" erwähnt, wurden die deutschen Preßluftschläuche in den letzten Jahren qualitativ sehr stark heruntergewirtschaftet. Die amerikanischen Preßluftschläuche sind aus einer hochwertigen Gummimischung hergestellt und werden gegenwärtig in der gleichen Ausführung auch von deutschen Gummiwarenfabriken geliefert. Hätte eine deutsche Fabrik vor Jahr und Tag dem Handel oder den Gruben eine solch hochwertige Ausführung angeboten, so hätte sie damit sicher ein Fiasko erlitten; heute hat man aber eingesehen, daß sich diese hochwertigen Schläuche, trotz des höheren Preises, billiger im Gebrauch stellen, als die bisher bezogenen billigen Schläuche.

Wird die Mischung eines solch hochwertigen Schlauches um 10 Prozent verbilligt, so stellt sich der Herstellungspreis des Schlauches nur um ungefähr 5 Prozent niedriger; bei einer 20proz. Verbilligung um 7½ Prozent, und erst wenn die Mischung um zirka 30 Prozent verbilligt wird, stellt sich der fertige Schlauch um 10 Prozent im Preise niedriger. Bei einer Mischung von mittlerem Wert stellen sich diese Zahlen bei 10 Prozent auf 3 Prozent, bei 20 Prozent auf 4½ bis 5 Prozent, und erst eine ungefähre Preisermäßigung der Mischung um zirka 50 Prozent ergibt eine 10proz. Preisverbilligung des fertigen Schlauches. Je mehr ein Schlauch, der aus billiger Mischung besteht, teuere Einlagenstoffe oder teueres Klöppelgarn enthält, desto ungünstiger werden die Verbilligungsmöglichkeiten, da diese Verbilligung nur an der Mischung vorgenommen werden kann, und diese in manchen Fällen nicht mehr durchzuführen ist, denn auch in dieser Beziehung muß schließlich an einem bestimmten Punkt Schluß gemacht werden. Die vorstehenden Zahlen werden manchem die Augen öffnen, und der Interessent kann sich ungefähr vorstellen, wie eine Schlauchmischung beschaffen ist, wenn er einen Schlauch wünscht, der um 20 Prozent billiger sein soll, als der bisher bezogene.

Um etwaigen voreiligen Rückschlüssen vorzubeugen, sei ausdrücklich nochmals darauf hingewiesen, daß sich die vorstehend angeführten Auswirkungen der Qualitätsverbilligungen bei Artikeln,

Digitized by Google



Digitized by Google

die außer der Mischung auch noch andere Materialien wie Stoffgewebe, Klöppelgarne und Spiraldrähte enthalten, ungünstiger auswirken, als bei Gegenständen, die nur aus Gummimischung hergestellt sind. Bei Waren der letzten Art kann z. B. eine 10proz. Mischungsverbilligung eine Preisermäßigung des fertigen Gegenstandes um 10 Prozent erzielen, je nachdem die Beträge für Lohn und Unkosten im Verhältnis zu dem Wert der Mischung stehen. Bei einem glatten Gasschlauch, dessen Anfertigung einen relativ geringen Arbeitslohn erfordert, wird sich eine 10proz. Ermäßigung des Mischungspreises viel günstiger auswirken, als bei kleinen gepreßten Schnurringen aus der gleichen Qualität, deren Arbeitslohn aber um ein Vielfaches höher liegt, als bei dem Gasschlauch.

Der zitierte Artikel enthält auch einen Vorwurf gegen die Fabriken, weshalb darauf hingewiesen sei, daß es diesen nur angenehm wäre, wenn für verschiedene technische Gummiwaren bessere Mischungen verwendet werden könnten. Wenn einige Artikel der technischen Branche jetzt qualitativ derart heruntergewirtschaftet wurden, daß damit die unterste Grenze erreicht wurde, so darf den Fabriken nicht die Schuld daran zugemessen werden, denn der Anstoß zu d e r a r t i g e n Qualitätsverminderungen erfolgt stets von außen. Gewiß haben auch die Fabriken das Bestreben, ihre Ware so billig wie möglich herzustellen, der Fabrikant weiß aber auch, an welchem Punkt er Halt zu machen hat, denn die Zusammensetzung der einzelnen Mischungen ist ihm bekannt, weshalb er auch in der Lage ist, zu beurteilen, ob die Qualität noch für den fraglichen Zweck brauchbar ist oder nicht. Bei den eingehenden Bestellungen ist aber meistens der Verwendungszweck des betreffenden Artikels nicht vorgeschrieben. In solchen Fällen kann also die Fabrik nicht beurteilen, ob die von dem Besteller vorgeschriebene Qualität auch noch zweckentsprechend ist, weshalb auch die Verantwortung für die getroffene Wahl der Qualität auf den Besteller zurückfällt.

Den Gummiwarenfabriken ist es allerdings bekannt, daß in einigen Industriezweigen verschiedenen ausländischen technischen Gummiwaren gegenwärtig der Vorzug eingeräumt wird, da aber die Mehrzahl der Fabriken diese Industrien nicht direkt, sondern durch den Handel mit Gummiwaren beliefert, so muß auch der Handel derjenige Teil sein, der die besseren deutschen Qualitäten in seine Offerten mit einbezieht und mit besonderer Betonung hierauf hinweist. Ist es aber dem Handel nur darum zu tun, irgendein Geschäft ohne Rücksicht auf die Qualität der Ware zu machen, so mag es allerdings vielleicht dazu kommen, daß sich die qualitativ bessere, aber auch entsprechend teuere ausländische Ware in Deutschland immer mehr einführt.

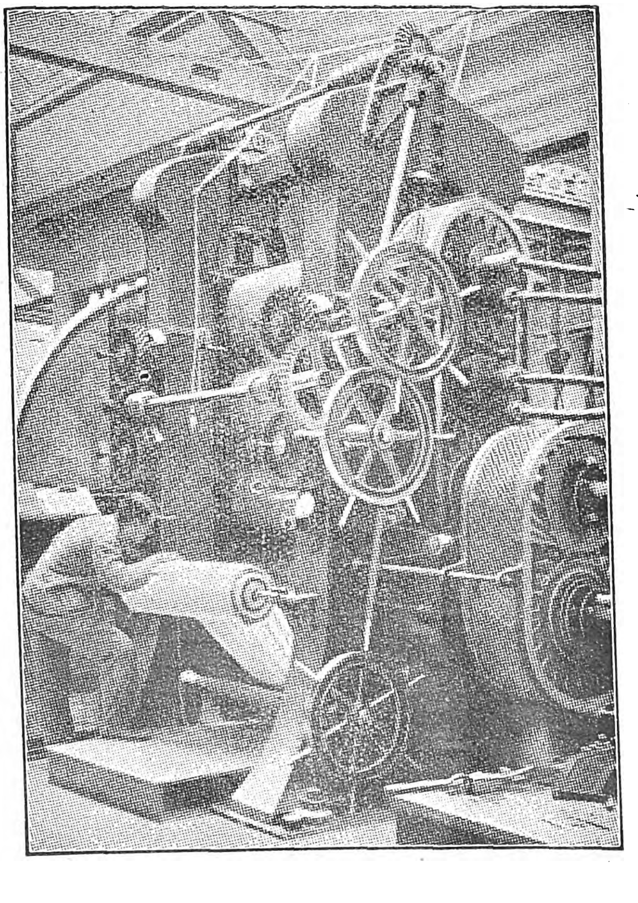
Zum Glück haben wir noch einsichtsvolle Händler, die sich dem Zug der Zeit anpassen, und im Gegensatz zu vergangenen Zeiten heute sehr energisch für die Verwendung von wirklich guten Qualitäten einsetzen. Eine Nachfrage bei diesen Vorkämpfern für die Verwendung von nur guten, zweckentsprechenden Mischungen und Konfektionen wird bestätigen, daß diese bis jetzt gut dabei abgeschnitten haben.

Wenn in dem erwähnten Artikel angenommen wird, daß es vielleicht technische ausländische Gummiwaren mit guten Eigenschaften gibt, die in Deutschland nicht „aufzutreiben sind", so kann sich die deutsche Gummi-Industrie dieser Meinung nicht anschließen, dafür bürgen die Leistungen der Chemiker unserer Industrie.

Als Tatsache muß aber noch angeführt werden, daß bereits schon jetzt angefangen wird, die Qualitäten, die vor zirka einem Vierteljahr als Ersatz für die amerikanischen Waren geliefert wurden, im Preise zu drücken, und Limite bis zu 25 Prozent unter dem Preis gehören zu den täglichen Erscheinungen. L. F.

Preiskonvention in Gummiband.

Zwischen einigen maßgebenden Firmen der Wuppertaler Gummibandweberei ist es zu einer Preisvereinbarung gekommen, die sich, dem Vernehmen nach, zunächst nur auf gummielastische Litzenbänder, d. h. auf zirka 4 bis 8 mm breite, verschiedenfarbige, aus Seide oder Baumwolle bestehende Bänder bezieht. Von der Konvention werden demnach einstweilen Portefeuillebänder, Strumpfbänder, Bandagenbänder, Hosenträgerbänder, Wickelbänder, Knopflochbänder, Korsettbänder, Gummielastiks und die dazu gehörigen Gewebe noch nicht betroffen. Wie verlautet, scheinen aber auch auf diesem Spezialgebiet der gummielastischen Bänder Besprechungen wegen einer durchgreifenden Preisvereinbarung im Gange zu sein. (Siehe auch den Artikel „Zur Lage der Wuppertaler Gummibandwebereien" in heutiger Nummer!)



1785
Harburger
Eisen- u. Bronzewerke
Aktien-Gesellschaft
Harburg b. Hamburg
Fernsprecher: Harburg Nr. 43 und 44
Telegramm-Adr.: Koeber Harburgelbe
Generalvertreter:
Oberingenieur F. W. Gehra,
Hannover, Waldstr. 22
Fernsprecher: Hannover Nord 2751
liefern als gesonderte Spezialität:
Sämtliche MASCHINEN
für die Gummi-Industrie
Maschinen für
Kunsthorn-Herstellung

Organisationsfragen im Ausfuhrgeschäft.

Während große Betriebe in der Regel über eine gut durchdachte und allseitig ausgebaute Auslandsorganisation verfügen, sind mittlere und kleinere Unternehmungen häufig nicht in der Lage, ihren Auslandsabsatz so zu gestalten, wie es eigentlich wünschenswert wäre. Vielfach steckt die Ausfuhrtätigkeit noch im Anfangsstadium; es werden wohl Exportgeschäfte gemacht, wo sie sich gerade bieten, aber ohne systematische Grundlage. Deshalb soll im vorliegenden Aufsatz versucht werden, einige grundlegende Gedanken für einen systematischen Aufbau des Exports zu geben.

Die deutschen Konsulate im Auslande sind wohl in erster Linie berufen, dem deutschen Kaufmann und Industriellen bei seinen Ausfuhrbestrebungen zur Seite zu stehen. Immerhin würde es für die Ausdehnung des Exportgeschäfts wenig vorteilhaft sein, wenn sich der Exporteur nur auf diese Einrichtungen stützen wollte. In der Tat wird es den Konsulaten in manchen Fällen trotz besten Willens nicht immer möglich sein, alle gewünschten Auskünfte zu geben, ganz abgesehen davon, daß manche Artikel zeitraubende Studien nötig machen, die noch dazu häufig negativ ausfallen, weil die betreffende Ware vielleicht gar nicht in dem in Aussicht genommenen Lande abgesetzt werden kann.

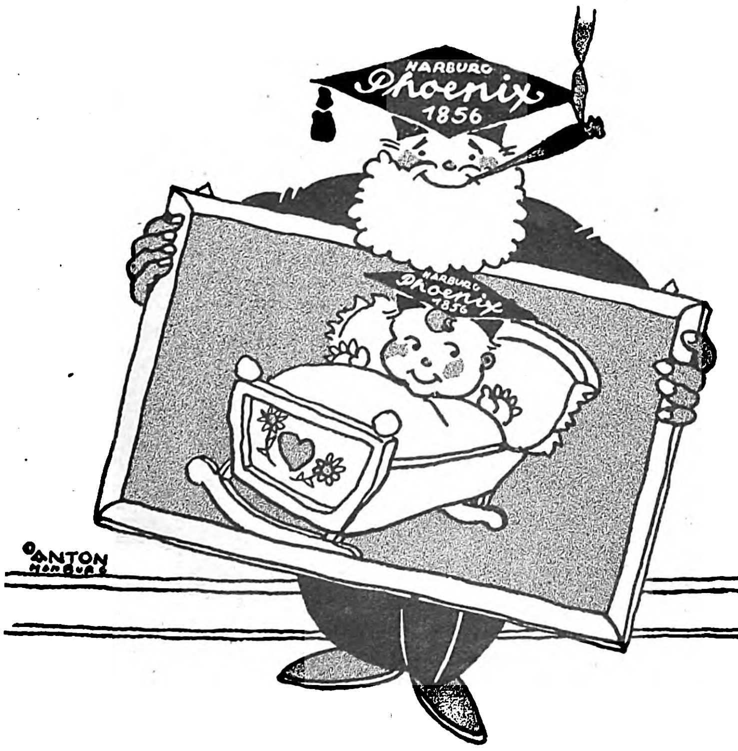
Schließlich tritt aber auch noch zuweilen der Fall ein, daß der deutsche Fabrikant seiner Konkurrenz keine Gelegenheit geben will, von seinen Schritten Kenntnis zu nehmen. Bei dem heutigen Stand der Reichsnachrichtenübermittlung ist dies aber nicht immer zu vermeiden, weil die Berichte der deutschen Konsuln im Auslande durch die Nachrichtenübermittlungsstellen allen Interessenten alsbald, wenn auch vertraulich, zugänglich gemacht werden. Der Exportierende muß also damit rechnen, daß seine deutsche Konkurrenz in verhältnismäßig kurzer Zeit über seine eingezogenen Erkundigungen unterrichtet ist. Dieser Uebelstand läßt sich vermeiden und zugleich lassen sich teilweise umfangreiche Auskünfte erzielen, wenn sich die exportierenden Firmen auch an die im Auslande befindlichen Auskunftsstellen wenden, wie solche von ausländischen Behörden, Ministerien, Handelskammern usw. eingerichtet wurden. Nicht jede Handelskammer im Auslande und nicht jedes Ministerium ist nun für solche Auskünfte geeignet. Deshalb soll nachstehend eine Liste solcher ausländischer Stellen gegeben werden, die erfahrungsmäßig umfangreichere Auskünfte erteilen, besonders auch Adressen von Großverbrauchern und Spezialisten in der Einfuhr von Sonderartikeln nennen können. Sehr zweckmäßig ist es, sich zugleich nach passenden Vertretern zu erkundigen, die bereits in der Branche, um welche es sich handelt, eingeführt sind. In vielen Ländern arbeiten diese Auskunftsstellen ohne besondere Rücksicht auf die Nationalität der Vertreter und geben deshalb auch deutsche Vertreter an, während stellenweise bei Anfragen zunächst nationale Vertreter genannt wurden und erst auf nochmalige besondere Anfrage deutsche Adressen in dem betreffenden Lande mitgeteilt wurden. Es kommt also darauf an, daß die Anfragen von vornherein möglichst ausführlich gehalten werden.

Ueber Einzelheiten, Abnehmerkreise, nationale Konkurrenz, Aufnahmefähigkeit des Marktes usw. erkundigt man sich zweckmäßigerweise natürlich am besten bei den aufgegebenen Vertretern, dies kommt für alle solchen Fälle in Frage, wo keine Klarheit darüber besteht, ob etwa schon eine nationale Konkurrenz besteht. Soweit es sich um Erzeugnisse handelt, die bestimmt in dem betreffenden Lande nicht hergestellt werden, erhält man auch über diese Einzelheiten eingehende Auskünfte, weil es ja in solchem Falle im Interesse des Bestimmungslandes liegt, durch vermehrtes Angebot dem einheimischen Verbrauch Preisvorteile zu beschaffen.

Die Zusammenstellung der Auskunftsstellen ist nach Sprachkreisen gegliedert worden. In der Regel bearbeiten Exportfirmen gern einzelne Ländergruppen vorzugsweise, und zwar je nach den vorhandenen Sprachkenntnissen. Da die Länder italienischer, spanischer und portugiesischer Zunge vielfach noch außerordentlich aufnahmefähig sind, dürfte es sich empfehlen, jedenfalls bei der Bearbeitung der Exportmärkte, diese Länder in den betreffenden Sprachen mitbearbeiten zu lassen. Eine Bearbeitung dieser Sprachgebiete in anderen Sprachen als den angegebenen ist allerdings wertlos, man muß sich deshalb schon entschließen, für diese Absatzgebiete Sonderfachleute mit den erforderlichen Sprachkenntnissen anzustellen, wenn man nicht in einzelnen Fällen etwa die Hilfe von Uebersetzungsbureaus in Anspruch nehmen will.

Die aufgeführten Auskunftsstellen geben ihre Auskünfte in der Regel völlig kostenlos, lediglich ein internationaler Antwortschein ist beizufügen.

2



Ich
Professor Kautschuk
als kleiner Junge. Ich war ein außergewöhnlich intelligentes Kind. Meine Vorliebe für Gummi ging so weit, daß ich schon damals genau darauf achtete, woher die Gummiwaren stammten, mit denen ich Bekanntschaft machte. Die Gummipuppe, die Gummiunterlagen (bitte, ich war ein Kind), der Gummischwamm, alles mußte von Phoenix kommen. Ich habe schon damals Recht gehabt.

HARBURGER GUMMIWAREN-FABRIK Phoenix A.G.
HARBURG/ELBE

HARBURG Phoenix 1856

Deutscher Sprachkreis:

a) Böhmen:
Außenhandelsstelle der Handels- u. Gewerbekammer, Prag;
Handels- und Gewerbekammer, Eger;
Zentralverband der selbständigen Handelsagenten und Kommissionäre, Prag V., 137.

b) Luxemburg:
Großherzoglich Luxemburgische Regierung, Generaldirektion des Handels, der Industrie und der Arbeit, Luxemburg;
Chambre de Commerce du Grand-Duche de Luxembourg, Luxemburg.

c) Rumänien:
Handels- und Gewerbekammer, Bukarest;
Kulturamt des Verbandes der Deutschen in Großrumänien, Hermannstadt.

d) Schweden:
Sveriges Allmänna Exportförening, Stockholm.

e) Serbien:
Ministerium für Handel und Industrie, Belgrad.

Englischer Sprachkreis:

a) England:
International Trade Developer, G. m. b. H., Berlin C 2, Burgstraße 27 (verlangt Gebühren).

b) Japan:
The Gaimusho, Tokio;
Chamber of Commerce, Tokio.

c) Persien:
Department of Agriculture and Commerce, Bureau of Information, Teheran.

d) Philippinen:
The Government of the Philippine Islands, Department of Commerce and Communications, Manila.

e) Vereinigte Staaten von Nordamerika:
American Embassy, Office of the Commercial Attache, Berlin W 8, Friedrich-Ebert-Straße 21;
Board of Trade for German-American Commerce, Inc., New York, 60, Broadway, Suite 507 (Deutsch-Amerikanische Handelskammer).

Holländischer Sprachkreis (Briefwechsel auch in deutscher Sprache):

a) Holland:
Kamer van Koophandel en Fabrieken, Arnhem;
Kamer van Koophandel en Fabrieken, Dordrecht;
Kamer van Koophandel en Fabrieken, Rotterdam;
Afdeeling Handel van het Department van Landbouw, Nijverheid en Handel, s'Gravenhage, Bezuidenhoutschc-weg 30;
Bureau vorr Handelsinlichtingen, Direktor O. Kamerlingh-Onnes, Amsterdam, Oudebrug 16.

b) Guyana:
Vereeniging voor Handel en Nijverheid in Suriname, Paramaribo.

Italienischer Sprachkreis:

Italien:
Camera di Commercio e Industria, Milano;
Istituto Coloniale Italiano, Sezione Informazione Commerciali, Roma, Piazza Venezia, 11 (für Mitglieder);
Reale Museo Commerciale, Istituto Italiano per l'Espansione commerciale e coloniale, Venezia;
Ministerio dell' Industria e Commercio, Roma;
Ministerio di Economia Nazionale, Direzione Generale del Commercio e della Politica Economica, Ufficio speciale d'Informazioni commerciali, Roma;
Camera di Commercio e Industria, Trieste.

Spanischer Sprachkreis:

a) Spanien:
Centro de Informacion Comercial del Ministerio de Estado de Comercio e Industria, Madrid;
Camara de Comercio e Industria, Reus;
Camara Oficial de Comercio y Navegacion, Barcelona;
Ministerio de Fomento, Direccion General de Agricultura, Minas y Montes, Madrid;
Deutsche Handelskammer für Spanien, Barcelona, Ronda Universidad, 10;
Camara Oficial de Comercio, Industria y de Navegacion, Bilbao;
Camara Oficial de Comercio e Industria, Cordoba.

HARTGUMMIWAREN ALLER ART

„ADLER" KÄMME und „HERCULES" KÄMME

RAUCHERARTIKEL
PFEIFENSPITZEN USW.

SCHREIBWAREN
FEDERHALTER, LINEALE USW.

FORMTEILE
ALLER ART FÜR TECHN., ELEKTROTECHNISCHE U. CHIRURG. ZWECKE

RUNDFUNKTEILE
IN JEDER AUSFÜHRUNG
PLATTEN, RÖHREN, STÄBE USW.

NEW-YORK HAMBURGER
GUMMI-WAAREN-COMPAGNIE-HAMBURG

Digitized by Google

b) Argentinien:
Camara Sindical de Comercio, Buenos Aires.

c) Bolivien:
Oficina de Propaganda Internacional, La Paz;
Ministerio de Fomento, Secretaria de Comercio, La Paz.

d) Chile:
Sociedad de Fomento Fabril, Santiago de Chile.

e) Columbien:
Ministerio de Gobierno de la Republica de Colombia, Bogota;
Rafael Herran, Amtliches Informationsbureau von Columbien, Hamburg, Neuer Jungfernstieg 1.

f) Cuba:
Secretaria de Agricultura, Comercio e Trabajo de la Republica de Cuba, Direccion de Comercio e Industria, Habana;
Oficina Nacional de Relaciones Comerciales Internacionales, Edificio del Banco Nacional de Cuba, 254 al 258, Apartado 2375, Habana.

g) Ecuador:
Direccion General de Agricultura, Quito, Ecuador.

h) Mexico:
Secretaria de Industria, Comercio y Trabajo de los Estados Unidos Mexicanos, Departamento de Comercio, Seccion del Exterior, Mexico, D. F.;
Mexikanische Handelsvertretung, Berlin.

i) Uruguay:
Ministerio de Relaciones Exteriores, Seccion de Asuntos Comerciales, Montevideo;
Oficina Nacional de Comercio, Montevideo.

k) Venezuela:
Camara de Comercio de Caracas, Caracas.

Portugiesischer Sprachkreis:

a) Portugal:
Associaçao Comercial, Lissabon;
Associaçao Comercial, Oporto;
Ministerio dos Negocios Estrangeiros, Conselho do Comercio Exterior, de Portugal, Lissabon.

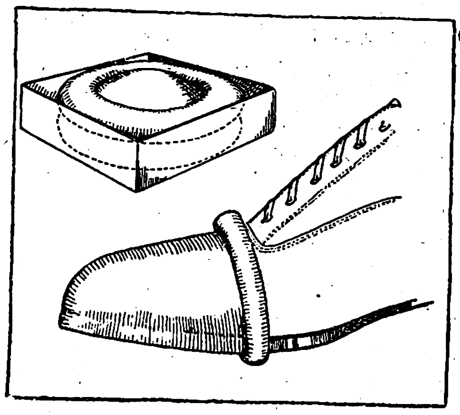
b) Brasilien:
Ministerio da Agricultura, Industria e Comercio, Serviço de Informaçoes, Rio de Janeiro;
Ministerio das Relaçoes Exteriores, Rio de Janeiro;
Centro de Comercio e Industria do Rio de Janeiro, Rio de Janeiro;
Associaçao Comercial, Sao Paulo.

Mögen diese Anregungen dazu dienen, die deutsche Ausfuhr erneut mit besonderem Interesse zu pflegen, besonders in Kreisen, wo bisher noch nicht eine systematische Bearbeitung der ausländischen Absatzgebiete stattgefunden hat oder nicht in genügendem Maße. (fpl)

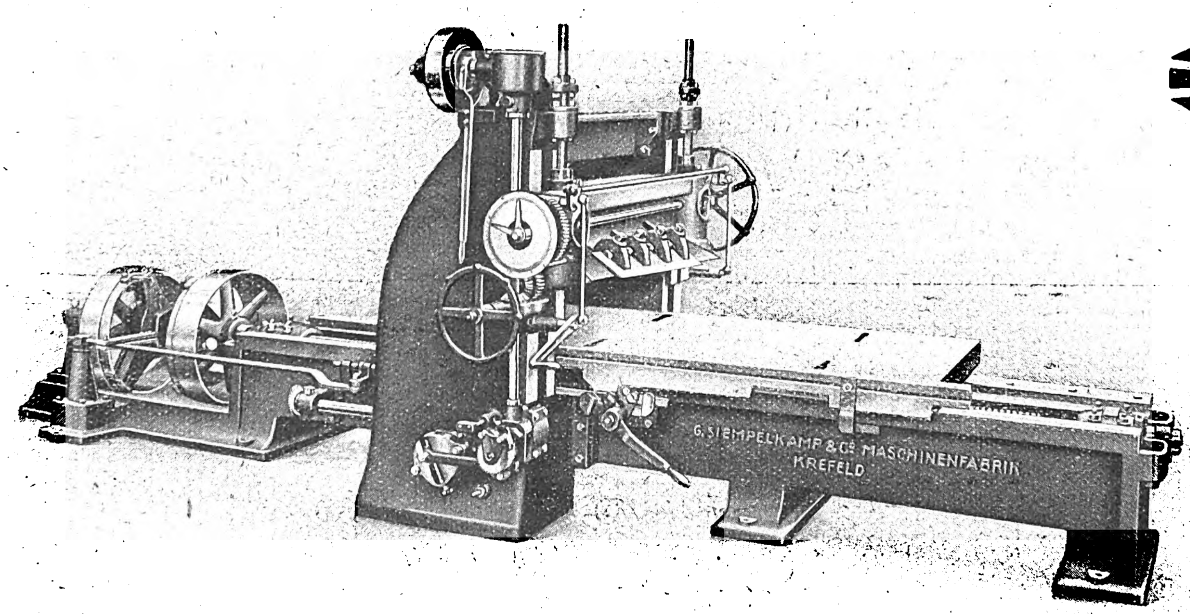
Rpc.

Gummiüberzieher für Schuhe.

Ein neuer Gummischuhtyp wurde in den Vereinigten Staaten patentiert, der bequem in einer Frauenhandtasche oder in der Manteltasche des Herrn untergebracht werden kann. Beistehende Abbildung



zeigt diesen Typ (nach „The Rubber Age", New York, vom 25. November 1926, 170). Die Hülle wird mittels Tauchverfahren hergestellt, besteht aus dünner, zäher Kautschukschicht und kostet das Paar nur 25 Cents. Die Ueberschuhhaut wird in verschiedener Färbung, der Schuhfarbe angepaßt, gefertigt und in einem kleinen Kästchen verpackt geliefert.



Fordern Sie Angebot auf unsere neue **Schneidmaschine** mit ziehendem Schnitt und automatischer Verstellung für Zelluloid u. Kunststoffe.

Die neue Dreiblockkochpresse D. R. P. für Celluloid

Blockpresse D. R. P. a. für Kunststoffe

99

Hydraulische Pressen u. Maschinen für die Gummi-, Zelluloid- u. verwandte Industrien

G. SIEMPELKAMP & CO., PRESSENFABRIK, **KREFELD.**

Telegramm-Adresse: Hydraulik

Digitized by Google

Zur Lage in den Wuppertaler Gummibandwebereien.

In dem für das Wuppertal sehr bedeutsamen Industriezweig der Gummibandweberei hat sich mit der beginnenden Stabilisierung der wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland eine allmähliche, aber stetige Besserung durchgesetzt, die nicht zuletzt ihre Ursache in der auf alten Erfahrungen aufgebauten Leistungsfähigkeit hat, dann aber auch in dem unermüdlichen Bestreben, die Kauflust der Interessenten im In- und Ausland durch immer neue, geschmackvolle Ausmusterungen anzuregen. Hinzu kommt, daß die zu vergebenden Aufträge sich auf eine geringere Anzahl von Firmen verteilen, da im vergangenen Krisenjahr zahlreiche Gummibandwebereien zum Erliegen gekommen sind. Wenn auch noch nicht in allen Betrieben die Stühle vollkommen beschäftigt sind, so kann man doch wohl sagen, daß die Gummibandindustrie im allgemeinen von den Textilbetrieben z. Zt. die beste Konjunktur hat. Das wird allein schon durch die Tatsache bewiesen, daß in dem augenblicklichen Lohnstreit im rechtsrheinischen Textilbezirk die Gewerkschaften sich von 4 Wuppertaler Betrieben, in denen zur Erzwingung ihrer Forderungen die Arbeit eingestellt wurde, 3 Gummibandwebereien ausgesucht haben. Der Beschäftigungsgrad ist naturgemäß für die einzelnen Artikel und Fabriken verschieden. Aber es kann doch gesagt werden, daß die leistungsfähigen Betriebe für mehrere Monate mit Aufträgen versehen sind. Während die Abnehmer bis vor gar nicht langer Zeit nur den dringendsten, unmittelbaren Bedarf deckten, wird heute schon wieder reichlich vordisponiert. Das bedeutet natürlich eine wesentliche Erleichterung für die Fabrikation, weil, mit Rücksicht auf die begrenzte Haltbarkeit der Gummifäden, Gummiband nicht unbeschränkt auf Lager genommen werden kann. Bemerkenswert ist, daß das Inlandsgeschäft sich besser entwickelt hat als das Auslandsgeschäft, wenn auch mit dem Ausland zum Teil recht nette Geschäfte gemacht werden. Das liegt wohl in der Hauptsache daran, daß Stapelartikel, infolge der zu hohen Zölle und aus anderen Gründen, im allgemeinen im Auslande unverkäuflich sind. Infolge der regeren Nachfrage sind für die Neuheiten heute auch befriedigende Preise zu erzielen. Die Preise für Stapelartikel hingegen sind in den letzten Monaten durch gegenseitige Unterbietung vollkommen heruntergewirtschaftet worden, sodaß die maßgebenden Firmen schon länger Preisvereinbarungen anstrebten und vor wenigen Tagen auch eine Preiskonvention für Gummilitzen abschlossen. Für die gangbarsten Artikel, wie Baumwollitze, Kunstseidenlitze, Eisengarnlitze und mercerisierte Litze wurden die Mindestpreise generell festgesetzt. (Siehe auch die Titelseite der heutigen Nummer). Man hofft, nunmehr auch an Stapelartikeln, die bisher oft ohne Nutzen mitgeliefert wurden, einen kleinen Nutzen zu erzielen und die Qualität auch dieser Artikel auf der bewährten Höhe zu erhalten. Die größte Gefahr des gegenseitigen Unterbietens ist bekanntlich ein Druck auf die Qualität, der auf die Dauer ernsthafte Folgen nach sich ziehen kann. Unter diesem Gesichtspunkt betrachtet, hat eine Preiskonvention für Fertigerzeugnisse auch für den Konsumenten sein Gutes.

Die Zahlungsweise der Kundschaft hat sich seit unserem letzten Bericht weiter gebessert, weil jeder inzwischen die Zeit begriffen und sich bei Erteilung der Aufträge den eingeschränkten Absatzmöglichkeiten und seinen Mitteln angepaßt hat. Es wird wieder prompt bezahlt, durchweg wird das Ziel von 60 Tagen nicht überschritten, kapitalkräftige Firmen zahlen selbst wieder sofort oder innerhalb 30 Tagen. Der Fabrikant hat wieder das sichere Gefühl, daß er für seine gelieferte Ware auch das Geld bekommt, kurzum, daß auch auf diesem Gebiet wieder geordnete Verhältnisse herrschen.

An Einzelheiten ist zu berichten: Gummikordel und Gummilitzen haben, wie eingangs schon erwähnt, unter der gegenseitigen Preisunterbietung stark zu leiden gehabt, sodaß lohnende Geschäfte in diesen Artikeln nicht mehr zu machen waren. Man hat sie geliefert, nur weil die Kundschaft sie verlangte. In schmalen Bändern, wie Portefeuillebändern und Blusenbändern, sind nie große Umsätze zu erzielen gewesen. Der Bedarf der Warenhäuser an diesen Artikeln ist verhältnismäßig klein. Bedeutender ist das Geschäft schon in Strumpfband und Knopflochband. Aus den oben dargelegten Gründen sind die Auslandsumsätze recht gering. Nur auf Knopflochband ist hin und wieder ein Auftrag aus den

Magnesia Lu Mineral Rubber
Atmido, Thermax, Ultracit
und alle Chemikalien für die Gummiindustrie
LEHMANN & VOSS, HAMBURG 1
Chemische Fabrik
1893

Neuheit! Neuheit!
Flupol-Schlupfhosen
gesetzl. geschützt Nr. 325819
unzerreißbar
aus weißer, fleischfarbener, hellblauer, transparenter Gummiplatte in erstklassiger Ausführung und von unübertroffener Güte und Haltbarkeit.
Flügel & Polter, Leipzig-W. 31
Gummiwaren-Fabrik
gegründet 1879

Digitized by Google

nordischen Staaten hereinzuholen. Der weitaus größte Teil der Erzeugung wird vom Inlandsmarkt aufgenommen. Die Preise lassen hier noch viel zu wünschen übrig. Rüschenband wird im allgemeinen in befriedigendem Umfange nach dem In -und Auslande verkauft. Bei der Fabrikation muß dem Geschmack des betreffenden Landes, besonders hinsichtlich der Farben, weitestgehende Rechnung getragen werden. Nach Südamerika z. B. werden bunte Papageienfarben und nach dem Balkan ins Auge stechende, leuchtende Farben bevorzugt. Das gilt natürlich auch für Hosenträgerband, Sockenhalter und Aermelhalterband. An die Ausmusterung dieser Bänder werden heute besonders hohe Anforderungen gestellt. Hosenträgerband ist ein richtiger Modeartikel geworden. In den meisten Fällen werden hiervon Sortimente mit passenden Socken- und Aermelhaltern verlangt. Eine geschmackvolle Ausmusterung spielt dabei eine große Rolle. Die Konkurrenz auf diesem Gebiet ist außerordentlich groß, und nur wer neue Dessins in guter Ausmusterung bringt, kommt ins Geschäft. Das gilt für des Ausland, wie für das Inland. Zur Zeit werden karierte und geflammte Muster bevorzugt. Es geht aber auch unifarbiges Hosenträgerband in zarten Pastellfarben, zum Teil mit zarten Streifen durchsetzt. Diese letzte Ausmusterung hat besonders guten Anklang gefunden. Bemerkenswert ist, daß bei Hosenträgerband viel mehr Wert auf Qualitätsware gelegt wird; die billigeren Artikel gehen fast gar nicht mehr.

Erwähnenswert ist noch, daß in letzter Zeit vom Ausland einige Spezialbänder, wie Strumpf- oder Hosenträgerband, aus Samt bestellt wurden und daß Bandagen- und Korsettbänder zur Deckung des laufenden Bedarfs regelmäßig verkauft werden. Der Artikel Gummizug hat sich, dank der verarbeiteten guten Qualität Paragummi und der geschmackvollen Neuheiten in allen Modefarben weiter gut entwickelt. Die Schuhfabriken haben auf Gummizug für Damenhalbschuhe laufend Aufträge erteilt. Zur Zeit ist die Mode diesem Artikel noch sehr günstig. Wie lange diese Gunst allerdings noch vorhält, ist eine andere Frage. Man kennt ja ihre Launen. Auch bleibt abzuwarten, ob der Plan maßgebender Schuhfabriken, für die nächste Saison auch Herrenhalbschuhe mit Gummizug herauszubringen, erfolgreich sein wird. Die Rohstofflieferungen haben sich in letzter Zeit zur Zufriedenheit beider Teile abgewickelt, da die Gummifädenfabriken und Spinnereien hinsichtlich der Preise und Konditionen den berechtigten Wünschen der Gummibandwebereien Rechnung getragen haben.

Allerhand aus der Branche.

Papier mit Kautschuk-Latex. Ueber schnelle Zerstörung von Latexpapier berichtet M. Levin in „The India Rubber World", November 1926, 83. Man erkannte bald, daß der im nach Kaye hergestellten Latexpapier enthaltene Kautschuk zerstört wurde und suchte nach der Ursache dieser Veränderung. Levin isolierte aus Kolophon die Abietinsäure, mischte diese mit Kautschuk, vulkanisierte die Masse und prüfte auf Alterung im Geerofen. Es ergab sich, daß die Abietinsäure den Kautschuk sehr schnell zerstörte. Bekanntlich enthält der Papierbrei Kolophon und dergleichen Harz als Schlichtstoff in Form von Natriumresinat. Beim Zusatz von Kautschukmilchsaft sind im Brei als Hauptstoffe enthalten: Cellulosefasern, Natriumresinat und Kautschuk. Wird ein Gerinnungs- oder Fällungsmittel zugesetzt, so schlägt sich auf der Cellulosefaser Harz bzw. Harzsäure und Kautschuk nieder. Die Harzsäure (Abietinsäure) greift, wie die Versuche von Levin beweisen, den Kautschuk an.

Zum Abbau der Linoleumpreise. Wir meldeten auf Seite 938, daß die Linoleumwerke, Akt.-Ges., der bekanntlich, außer den Rheinischen Linoleumwerken in Bedburg, alle deutschen Linoleumfabriken angehören, die bisher gültigen Linoleumpreise, insbesondere gewisse Bauqualitäten bis zu 14 Prozent für den Konsum abgebaut haben. Den geringeren Teil der vorgesehenen Gesamtpreisermäßigung haben dabei die Linoleumwerke Akt.-Ges. auf sich genommen. Von den bis zu 14 Proz. Nachlaß entfallen auf den Trust nur 6 bis 1½ Prozent. Die übrigen Preisermäßigungen sind durch Reduktion der Umsatzvergütungen auf die Händlerschaft abgewälzt worden.

Orthopädische Sprechtage. Für Kriegsbeschädigte finden in manchen Stadt- und Landkreisen der Provinzen laufend oder nach Bedarf orthopädische Sprechtage statt, die regelmäßig durch die Lokalpresse bekannt gegeben werden. Hierbei handelt es sich meist um fachärztliche Rücksprache mit den Kriegsbeschädigten wegen Neubeschaffung oder Instandsetzung von Kunstgliedern, Prothesen, orthopädischem Schuhwerk und dergleichen. In solchen Fällen haben die Kriegsbeschädigten rechtzeitig vorher entsprechende Anträge an die Orthopädische Versorgungsstelle ihres Bezirks zu richten, da Sprech-

Digitized by Google

tage nur dann stattfinden können, wenn genügend Anträge vorliegen. Es wäre wünschenswert, daß unsere Fachleute, Chirurgie-Mechaniker, Bandagisten, Gummiwarenhändler usw. sich um die Sprechtage ebenfalls bekümmern und sie ständig verfolgen würden, da ihr fachlicher Rat in den meisten Fällen von größtem Wert ist und schnelle und zureichende Hilfe bedeutet. Bisher sieht man bei den orthopädischen Sprechtagen niemals einen Fachmann unserer Branche, obgleich die Versorgungsstellen sich angeblich schon wiederholt um deren Teilnahme bemüht haben wollen. Dies sollte Veranlassung geben, die Einrichtung orthopädischer Sprechtage zu unterstützen und sie dauernd zu beobachten. Vielleicht ist auch die Möglichkeit vorhanden, bei den orthopädischen Versorgungsstellen dauernde Hinzuziehung von Fachleuten zu erreichen. Aus diesem Grunde sollten die zuständigen Fachorganisationen die Regelung dieser Angelegenheit in die Hände nehmen, um aus dem Mitgliederbestande prominente Fachvertreter in die orthopädischen Sprechtage zu entsenden. P.

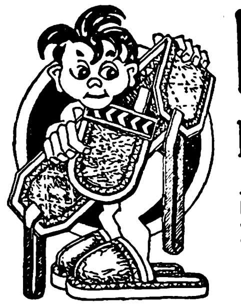
Gummi als Druckminderer. Auf Seite 885 der „Gummi-Zeitung" wird in einem Artikel über „Moderne Melkgeräte mit Gummi" ausgeführt, daß Milcheimer aus verzinntem Eisenblech mit Knieauflagestützen versehen sind, die aus Gummi bestehen und nicht allein der Bequemlichkeit beim Melken, sondern auch der Druckverminderung und hygienischen Zwecken dienen. Es wäre von großem Vorteil, wenn derartige Gummischutzeinrichtungen weit mehr als bisher in Gebrauch genommen würden. Viele Landwirte klagen, daß das weibliche Melkpersonal nicht selten an Schmerzen im Unterleib leidet, die auf den ständigen Druck der Eimerränder auf den Leib zurückzuführen sind. Es ist nicht ausgeschlossen, daß durch solchen Druck krebsartige Geschwüre entstehen können. Aus diesem Grunde möchte ich anregen, die beschriebenen Gummiauflagen womöglich rings um die Ränder der Eimer anzubringen, entweder in Form eines U-förmigen Gummiringes oder auf den Eimerrand aufvulkanisiert. Die Mehrkosten für diesen Gummidruckschutz machen sich bald bezahlt, zumal das Melken dann eine weit angenehmere Beschäftigung ist als bisher. Auch bei anderen Gerätschaften und zu anderen Zwecken ist solcher Gummidruckschutz beachtenswert. Frauen, Wäscherinnen und Personen, die ständig an Bottichen zu tun haben, auf oder über die sie sich lehnen müssen, verspüren oft Körperschmerzen, die durch starken Druck auf den Leib und Magen entstehen. Waschbottiche könnten recht gut mit solchen auf den Rändern angebrachten nutförmigen Gummischnüren versehen werden. In Brauereien, Zuckerfabriken, chemischen Fabriken und anderen Industriezweigen ist ein solcher Schutz jedenfalls einführbar. P.

Zur Streiklage in der Wuppertaler Textil-Industrie. Im Anschluß an ein Schreiben des Verbandes der Arbeitgeber für den bergischen Industriebezirk, in dem die Aussperrung der gesamten Textil-Arbeiterschaft des rechtsrheinischen Bezirks angedroht wurde für den Fall, daß die streikenden Arbeiter (siehe Seite 938 der „Gummi-Zeitung") bis zum 19. d. M. die Arbeit nicht wieder aufgenommen hätten, hat in Barmen eine Versammlung der organisierten Gummibandweber des Wuppertales stattgefunden, die zur Lage Stellung nahm. Es kam in der Versammlung zum Ausdruck, daß bei der jetzigen Hochkonjunktur in der Gummibranche die günstigste Zeit sei, um sich mit den streikenden Arbeitern der vier Wuppertaler Betriebe solidarisch zu erklären und unter Einhaltung der Kündigungsfrist gleichfalls in den Streik zu treten. Man solle nicht warten, bis die Konjunktur in der Gummibranche vorüber sei. Die Drohung der Aussperrung von sämtlichen Arbeitern im rechtsrheinischen Bezirk sei nicht ernst zu nehmen. In der anschließenden Abstimmung wurde mit großer Mehrheit beschlossen, sofort in den Streik einzutreten. Die Gummibandwirker haben es also vorgezogen, die anberaumte Verhandlung in Gegenwart des staatlichen Schlichters nicht abzuwarten.

Verminderung der Produktionseinschränkung in der deutschen Jute-Industrie.

Die seit Anfang Dezember anhaltende gute Nachfrage nach Jutefabrikaten hat den Auftragsbestand der Spinnereien und Webereien soweit gebessert, daß die Interessengemeinschaft Deutscher Juteindustrieller sich veranlaßt sah, von der bisher für die inländische Produktion vorgesehenen 50prozentigen Produktionseinschränkung abzugehen und zur Befriedigung des inländischen Bedarfs mit zirka 75prozentiger Betriebskapazität zu arbeiten. Die meisten Werke arbeiten voll, die restlichen 25 Prozent der Produktion sind für den Export bestimmt. Die kürzeste Lieferfrist für Jutefabrikate beträgt zurzeit acht Wochen.

PENIN *Ultra* PENIN
Die führende Marke ges. gesch. Gummimarke
Nahtlos / Patentgummi / mineralisierte und Hartgummiwaren / Konfektion
Schlupfhosen für Damen und Kinder
Monatsschürzen ▪ Betteinlagen
anatomische Beinformer u. Beinformer-Binden
Verlangen Sie bemusterte Spezialofferte.
PHIL. PENIN
GUMMI-WAAREN-FABRIK, ACTIENGESELLSCHAFT
LEIPZIG-PLAGWITZ
Verlangen Sie bemusterte Spezialofferte.


LOOFAH -Frottierhandschuhe -Frottierkardätschen -Rückenreiber -Gurken u. Schwämme -Badeschuhe u. Pantoffel
Einlegesohlen
In allen Ausführungen und alle anderen
Frottierwaren
1761 fabrizieren
Schreiber & Wolf, Dresden-A. 21. G.

Kuverts und Faltschachteln
für nahtlose Gummiwaren
Flachbeutel und Etiketten
für alle Zwecke
1428
Gebrüder Güttler, Zittau Sa.

Digitized by Google

Gedenktage der Technik im Februar.

Von Dr.-Ing. e. h. Franz M. Feldhaus.

4. Februar 1774. Zu Paris stirbt Charles Marie de la Condamine. Er war zuerst Soldat, beschäftigte sich dann mit der Mathematik und ging zur Messung des Erdgrades nach Peru mit. Von dort schickte er den „Coutchouc" (Gummi elasticum) erstmalig nach Europa (1736). Im Jahre 1729 hatte er einen Apparat angegeben, um Porträts auf der Drehbank drechseln zu können.

4. Februar 1871. Fürst Hermann v. Pückler-Muskau, Offizier, Reisender, Landschaftsgärtner und Schriftsteller, stirbt auf seinem Gut Branitz bei Cottbus. Im Jahr 1835 sah er auf der Insel Malta bei englischen Offizieren zusammenlegbare Badewannen aus elastischem Gummi, die er als bemerkenswerte Neuheit erwähnt.

6. Februar 1855. George Audemars aus Lausanne nimmt das britische Patent auf die Herstellung von künstlicher Seide aus Kollodium und Kautschuk.

14. Februar 1844. Elijah Galloway, ein fruchtbarer Erfinder, erhält das britische Patent auf eine aus Korkteilchen und Guttapercha zusammengeknetete Masse, die er Kamptulikon nennt. Es ist dies der Vorläufer des heutigen Linoleums.

15. Februar 1784. Zu Paris stirbt Pierre-Joseph Macquer, der 1768 die Auflösung des Kautschuks in Terpentinöl oder Aether entdeckte.

18. Februar 1838. Zu Köln wird Franz Clouth geboren, der 1862 dort die Gummiwarenfabrik seines Namens gründete.

23. Februar 1873. Zu Philadelphia stirbt im Alter von 76 Jahren Hugh Lennox Hodge, der 1830 als Arzt das Gummi-Pessarium erfand.

Fehlende Nummern
sind — sofern die Zustellung unseres Blattes auf dem Postüberweisungswege erfolgt — stets
zunächst bei Ihrem zuständigen Postamt
energisch anzufordern, da dieses zur pünktlichen und regelmäßigen Zustellung verpflichtet ist. Nur wenn diese Reklamation erfolglos, erbitten wir Nachricht.

Die Lage der deutschen Maschinenindustrie im Dezember 1926.

Vom Verein Deutscher Maschinenbau-Anstalten, dem Spitzenverband der deutschen Maschinenindustrie, wird uns geschrieben:

Die Entwicklung im Dezember 1926 bestätigte die im Novemberbericht ausgesprochene Vermutung, daß die Besserung der Wirtschaftslage im Maschinenbau nur ganz allmähliche Fortschritte machen würde.

Die leichte Belebung, die seit Oktober schrittweise einsetzte, hielt an. Die Anfragetätigkeit ging allerdings nicht über die des Vormonats hinaus, der Auftragseingang aus Inland wie Ausland ist dagegen im Durchschnitt weiter ein wenig gestiegen. Rückschläge sind besonders da zu verzeichnen, wo zuvor stärkere Zunahme gemeldet war. Einige Zweige des Maschinenbaues, die erfahrungsgemäß im Dezember saisonbedingt geringere Auftragseingänge haben, nahmen entsprechend weniger an der allgemeinen Bewegung teil.

Daß im Durchschnitt die Maschinenindustrie nur sehr allmählich an der Belebung der Gesamtindustrie teilzunehmen beginnt, zeigen die Berichte der Arbeiterfachverbände über Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit. Während die Zahl der Arbeitslosen in allen Industrien zusammen im November (Dezemberzahlen liegen noch nicht vor) 14 Prozent, die der Kurzarbeiter 8 Prozent der Verbandsmitglieder ausmachte, betrugen in der Gruppe „Maschinenbau und Metallverarbeitung" die entsprechenden Zahlen für Arbeitslose 16,9 Prozent, für Kurzarbeiter 16 Prozent.

Rückblick auf das Jahr 1926.

Das Jahr 1926 kann mit Recht als d a s s c h w e r s t e J a h r des deutschen Maschinenbaues seit Jahrzehnten bezeichnet werden. Während der Bergbau infolge des englischen Streiks monatelang eine glänzende Konjunktur aufweisen konnte, während die Lage der deutschen Eisen schaffenden Industrie sich nach dem Abschluß des internationalen Eisenpaktes auf dem Inlands- und Auslandsmarkt in schnellstem Maße besserte, so daß viele Werke auf Monate hinaus gut beschäftigt sind, während in anderen Industriegruppen wenigstens einzelne Zweige zeitweise von günstigerer Geschäftslage berichteten, lastete auf sämtlichen Zweigen der Maschinenindustrie den größten Teil des Jahres über der schwere Druck wirtschaftlichen Tiefstandes.

Gewebte rohe und gummierte Feuerlösch-Schläuche für jede Beanspruchung

V. G. W.

Technische Gummiwaren Gummi-Schläuche für jeden Verwendungszweck

Vereinigte Gothania-Werke A.-G. / Gotha
Hanfschlauch- und Gummiwarenfabriken
Größte Schlauchweberei Deutschlands
285

Digitized by Google

Die allgemeine deutsche Wirtschaftskurve zeigt die Zeit der Krise und Depression vom Oktober 1925 bis Ende Mai 1926 an. Alsdann ist schon eine allgemeine langsame Besserung erkenntlich. Im Maschinenbau dagegen begann die Krise bereits zwei Monate früher im August 1925, und die Depression dauerte bis Ende Oktober 1926 an; in den letzten Monaten ist eine leichte Besserung in einzelnen Zweigen bemerkbar, die sich aber nur sehr langsam geltend gemacht hat.

Der Beschäftigungsgrad, der bis Ende 1925 auf unter 50 Prozent gesunken war, ging im Anfang des Jahres 1926 weiter auf 40 Prozent zurück. Erst im Laufe des dritten Vierteljahres 1926 erreichte und überschritt er wieder 50 Prozent und hob sich bis zum Jahresende weiter auf etwa 60 Prozent.

Die Maschinenindustrie hat nicht nur erheblich länger als die meisten anderen Gewerbezweige unter Krise und Depression zu leiden gehabt, sondern auch besonders heftig. In einer Zeit, in der nicht nur die Rohstoffe, sondern auch die Bankenkonditionen und sogar die Löhne (durch die Gewerkschaften und das behördliche Schiedsspruchwesen) in kartellmäßiger Art geregelt sind, mußte die ganze Wucht der Krise zu Lasten der Unternehmungen der Maschinenindustrie gehen, die bekanntlich aus verschiedenen Gründen nur schwer kartellierfähig ist und daher die Auswirkungen des freien Wettbewerbs in vollem Maße zu tragen hatte, ohne ihrerseits zu einer Weiterabwälzung imstande zu sein.

Die Steuerforderungen standen in schroffstem Gegensatz zu dieser Lage der Industrie. Die geringe Ermäßigung der Reichssteuern durch die Reinhold'sche Senkung der Umsatzsteuern wurde weit aufgewogen durch Forderungen der Länder und Gemeinden, die einen zeitgemäßen Sparwillen und Verständnis für die Not der Industrie leider vermissen ließen. Insbesondere die Höhe der Gewerbesteuern und ihre Bemessung nach dem ungleich besseren Vorjahr machte sich mit oft erbitternder Schärfe fühlbar.

Gegenüber der Frachtenpolitik der Reichsbahn konnte die deutsche Maschinenindustrie zwar eine seit langem dringend geforderte Detarifierung endlich durchsetzen. Während aber das Durchschnittsniveau aller Frachten nach den Angaben der Reichsbahn gegenüber einem Stand von 100 in der Vorkriegszeit auf 140 in der Gegenwart liegt, betragen die Maschinenfrachten immer noch mehr als das Doppelte, trotzdem doch durch diese unnötige Verteuerung ihrer wichtigsten Produktionsmittel die ganze Wirtschaft geschädigt wird.

Da die deutsche Maschinenindustrie neben der Textilindustrie von allen deutschen Produktionszweigen den größten Ausfuhrüberschuß besitzt, so liegt für sie der natürliche Ausgleich aller Innenmarktschwierigkeiten in der Ausfuhr, und die Außenhandelspolitik ist für sie deshalb von überragender Wichtigkeit. Zwar konnte die Maschinenindustrie trotz aller erhöhten Schwierigkeiten ihre Ausfuhr gegenüber dem Vorjahre noch um 9 Prozent des Wertes steigern, doch war die Unterstützung, die sie hierbei seitens der deutschen Außenhandelspolitik fand, nach wie vor ungenügend. Bei allen Handelsvertragsverhandlungen machten sich auf deutscher Seite rein innenpolitische Rücksichten, sowie Nachgiebigkeit gegen bestimmte Wählerkreise hemmend bemerkbar.

Wenn das abgelaufene Jahr begrüßenswerterweise das Russengeschäft in Gang brachte, so waren doch die hierbei erzielten Preise in auf die Dauer nicht erträglicher Weise gedrückt. Die kreditmäßige Finanzierung der Ausfuhr ließ überall noch zu wünschen übrig, sowohl bezüglich ihres Umfanges als vor allem bezüglich ihrer Laufzeit — besonders empfindlich in Anbetracht des Umstandes, daß die Maschinenindustrie ihre Rohstoffe innerhalb vier Wochen bezahlen muß, während ihre Kunden häufig bis zu zwei Jahren Ziel verlangen.

Die deutsche Maschinenindustrie muß hoffen, daß die Einsicht in die wachsende volkswirtschaftliche Bedeutung ihrer Belange sich bei allen maßgebenden Stellen in weit höherem Maße als bisher durchsetzen wird. Es ist noch immer viel zu wenig in das öffentliche Bewußtsein gedrungen, daß der deutschen Fertigindustrie mit ihren 2,1 Millionen Arbeitern im Nachkriegsdeutschland ungleich größere Bedeutung als früher zukommt.

Wenn auch die schwere Depression, die dem abgelaufenen Jahre ihren Stempel aufdrückte, zu weichen scheint, so kann doch von einer rasch aufwärtsgehenden Konjunktur keine Rede sein. Zwar dürfte die Meinung jener Pessimisten übertrieben sein, die die ganze bisher eingetretene wirtschaftliche Belebung ausschließlich als eine Folge des englischen Streiks ansehen und nach dessen inzwischen erfolgter Beilegung einen desto schärferen Rückschlag erwarten. Auch nach dem Abzug der Wirkungen des englischen

Praktische Neuerung! Patentamtlich geschützt!
ROSCHWA
WÄRMFLASCHEN
nahtlos geformt sowie handkonfektioniert,
WASSERKISSEN
mit ROSCHWA - Dauerdichtung, unlöslich mit der Platte verbunden, Verlust daher ausgeschlossen.
MANNHEIMER GUMMISTOFF-FABRIK
RODE & SCHWALENBERG G. M. B. H.
Mannheim.
ROSCHWA

Wir liefern alle Sorten
weißen und braunen
FAKTIS
besonders auch reinen Rübölfaktis
und erfüllen alle Anforderungen in Bezug auf Zusammensetzung, Schwefelgehalt und -Bindung, Extraktgehalt, spez. Gewicht, Reinheit, Sauberkeit und Härte

DEUTSCHE OELFABRIK
Dr. Alexander, Dr. Bünz u. Richard Petri
HAMBURG 9

Digitized by Google

Streiks, der auf den Uebergang von der Depression in die Erholung einen auslösenden und beschleunigenden Einfluß ausgeübt hat, bleibt dennoch der Beginn eines Wiederaufstieges aus eigner Kraft übrig. Dieser Aufstieg wird äußerst langsam und schwer sein, und nicht nur der höchsten Anspannung der Wirtschaft selber, sondern auch der kraftvollen und zielbewußten Unterstützung aller für die deutsche Wirtschaftspolitik verantwortlichen Stellen bedürfen.

Berichtigung betr. Titandioxyd für die Weißfärbung von Gummi.

In unserer Sondernummer zur 7. Internationalen Kautschuk-Ausstellung haben wir dieses von der Deutschen Gasglühlicht-Auer-Gesellschaft m. b. H., Berlin O 17, herausgebrachte neue Weißfärbemittel ausführlich besprochen. Leider ist dabei ein sinnentstellender Druckfehler unterlaufen, weshalb wir die Notiz nochmals zum Abdruck bringen.:

Titandioxyd für die Weißfärbung von Gummi.

Die Deutsche Gasglühlicht-Auer-Gesellschaft m. b. H., Berlin O 17, stellt seit einiger Zeit als besondere Spezialität in Großfabrikation reines Titandioxyd (TiO_2) her. Dieses Produkt zeichnet sich vor allen bisher am Markt befindlichen weißen Farbkörpern durch eine ganz überlegene Färbekraft aus; diese ist so groß, daß sie die Färbekraft von Zinkoxyd um das Mehrfache übertrifft. Ferner ist Titandioxyd ein absolut neutraler und reaktionsträger Stoff. Das Titandioxyd hat sich auf Grund seiner hervorragenden Eigenschaften bereits in vielen Industrien als Farbstoff Eingang verschafft und es steht außer Zweifel, daß es auch in der Gummi-Industrie mit steigendem Erfolg eine ausgedehnte Verwendung finden wird. So erzielt man bei Verwendung von Titandioxyd dieselbe Weißfärbung mit etwa ein Drittel des Gewichtes an Füllmaterial, was für die Qualität und die Eigenschaften vieler Gummiwaren von größter Bedeutung ist. Man wird in hellen Nuancen mit TiO_2 Waren herstellen können, die bisher mit den weniger deckenden Pigmenten nicht zu erzielen waren. Man kann daher erwarten, daß das Titandioxyd auch der Gummi-Industrie einen neuen, großen technischen Fortschritt bringen wird.

Fragekasten.

Fehler bei der Fabrikation von Gummischläuchen.

Anfrage: Bei der Fabrikation von Gummischläuchen mit Einlagen treten zwischen der Gummiseele und der der Seele unmittelbar anliegenden ersten Einlage sehr oft vollkommen glatte Stellen auf, an denen der Innengummi sich nicht mit der Gummierung des Gewebes verbunden hat. Worauf sind diese glatten Stellen zurückzuführen? Seele, Gewebe-Gummierung und Deckgummi bestehen aus derselben Mischung. Die glatten Stellen treten niemals zwischen Deckgummi und der dem Deckgummi anliegenden Einlage auf, auch nicht, wenn der Deckgummi an der Schlauchmaschine gespritzt wurde, was ja bei der Seele stets der Fall ist. Die glatten Stellen treten ferner auch dann auf, wenn die Seele nicht gespritzt, sondern von Hand gewickelt wurde. Benzin und Wasser sind, wie durch Versuche festgestellt wurde, auch nicht die Ursache, ebensowenig der Schweiß von den Fingern der Arbeiter. Die glatten Stellen treten endlich auch auf bei einer Mischung, die keinerlei Fett oder Oel enthielt, sondern nur aus Rohgummi, Schwefel und Kreide bestand. Daß Luft nicht die Ursache ist, wurde noch nicht einwandfrei nachgewiesen. Durch Veränderung der Dauer und Art der Vulkanisation wurde keine Besserung erzielt.

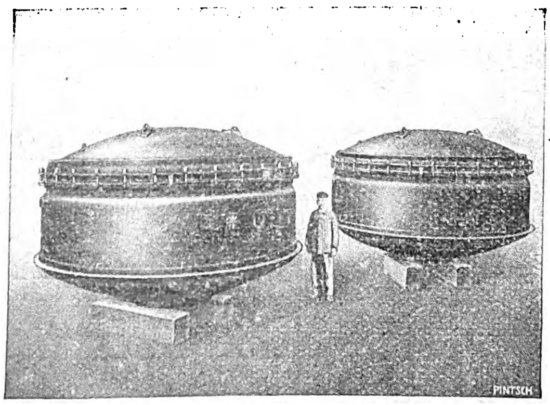
Antwort: Vermutlich tritt der beobachtete Fehler während der kalten Jahreszeit häufiger auf als im Sommer. Bei der niedrigen Raumtemperatur wird sowohl der Gummi als auch das gummierte Gewebe steifer und es zeigen sich bei der Verarbeitung allerhand Unzuträglichkeiten. Der beobachtete Fehler ist durch die Luft verursacht, welche die Unebenheiten des Gewebes ausfüllt und dort eingeschlossen wird. Das tritt auf, wenn die einzelnen Lagen Gummi und das Gewebe nicht genügend weich (plastisch) sind, um nachgeben zu können und dadurch ein vollkommenes gegenseitiges Anliegen zu erreichen. Das scheint dadurch erwiesen zu sein, daß diese glatten Stellen nur zwischen Innengummi (Seele) und der darauf liegenden Gewebeeinlage beobachtet werden, während der Fehler zwischen Deckgummi und der darunter liegenden Gewebeeinlage nicht auftritt. Das läßt sich dadurch erklären, daß der durch das Bewickeln mit Binden ausgeübte Druck gerade ausreicht, um den Deckgummi gegen das darunter liegende Gewebe zu pressen, aber nicht genügt, um auch

94

IMPRÄGNIER-APPARATE

IN GESCHWEISSTER UND GUSSEISERNER AUSFÜHRUNG

KESSEL



KOCHER

BEHÄLTER FÜR JEDEN DRUCK • DESTILLATIONSBLASEN

JULIUS PINTSCH A. G., BERLIN

Digitized by Google

die Gewebeeinlage gegen die Unterplatte zu pressen und die eingeschlossene Luft zu verdrängen. Zur Beseitigung des Fehlers muß entweder ausreichend Streichmasse verwendet werden, um die Zwischenräume vollkommen auszufüllen und außerdem eine glatte Oberfläche zu erreichen, oder das zu verarbeitende Material muß eine solche Temperatur haben, daß es beim Verarbeiten und Einwickeln genügend weich ist. Außerdem wird wohl die Verwendung eines Weichmachers in der Mischung zur Beseitigung des Fehlers beitragen.

XXX

* * *

Gummi und Oel.

Anfrage: Gibt es ein dünnflüssiges Oel, das bei Berührung mit Gummi diesen nicht aufschwemmt und klebrig macht? Ist es möglich, ein Oel so zu behandeln, daß es die Eigenschaft, Gummi anzugreifen, verliert? Ist es fernerhin möglich, einen unbedingt oelbeständigen Gummi, bzw. dünnen Gummiüberzug herzustellen oder wird jeder Gummi durch Oel beeinflußt?

Antwort: Gummi ist gegen Oel in keinem Fall vollständig widerstandsfähig. Man kann die Schäden nur vermeiden, wenn man das Oel durch andere Substanzen, wie z. B. Glyzerin, ersetzt oder den Gummi mit einer Schutzschicht versieht. Was in diesem Fall möglich ist, läßt sich nur bei näherer Kenntnis der Sachlage entscheiden.

Dr. M. u. Dr. F.

* * *

Kraftbedarf von Mahl- und Mischwalzwerken.

Welchen Kraftbedarf rechnet man für ein Mahlwalzwerk 450 mm Ballendurchmesser, 1000 mm Ballenlänge bei Mahlung von Lastwagenreifen? Welchen Kraftbedarf benötigt ein Mischwalzwerk 400 mm Ballendurchmesser, 1200 mm Ballenlänge bei Verarbeitung regeneratreicher Mischung? Empfiehlt es sich, bei elektrischem Antrieb für jedes Walzwerk einen Motor zu verwenden oder treibt man vorteilhafter Gruppen an, um den Motor wegen der in Frage kommenden Mengenlasten nicht zu stark belasten zu müssen?

Antwort: Der Kraftverbrauch ist bei dem Mahlwalzwerk nicht nur von den Abmessungen und Geschwindigkeiten der Walzen abhängig, sondern auch von der Beschaffenheit des Mahlgutes. Deshalb kann ein annähernd genauer Kraftverbrauch nur dann angegeben werden, wenn alle a deren Daten bekannt sind. Es wird vorausgesetzt, daß die Lastwagenreifen (Vollgummi) vor dem Mahlen von Steinen, Nägeln und anderen Fremdkörpern befreit und in Stücke geschnitten wurden. Um Spitzenbelastungen zu vermeiden, ist es unbedingt notwendig, die Gummistücke vor dem Mahlen zu erwärmen. Die Mahlwalze darf zur Erzielung gleichmäßiger Belastung nur mit angewärmtem Gummi beschickt werden. Das Erwärmen kann auf verschiedene Art erfolgen und eine zweckmäßige Einrichtung kann den Betriebsverhältnissen leicht angepaßt werden. Hierbei wird es darauf ankommen, ob das Mahlen von Vollgummi ununterbrochen oder nur zeitweise erfolgt. Bei Beschickung der Mahlwalze mit angewärmtem Gummi wird der Kraftverbrauch für ein Mahlwalzwerk vorstehender Abmessungen 25 bis 30 PS betragen.

XXX

Ein Mischwalzwerk 1200×400 hat einen Kraftbedarf von ca. 40 PS. Gruppenantrieb ist empfehlenswerter als Einzelantrieb, da dann die Spitzenleistungen sich mehr ausgleichen.

H. Sp.

* * *

Aufwertung von Tantiemen.

Anfrage: Laut Vertrag vom 23. September 1921 habe ich mit einem Angestellten u. a. folgendes vereinbart: Herr X hat Anspruch auf ein Gehalt von M. 60 000.—, zahlbar in monatlichen Raten von je M. 5000.—. Sollte der Wert der Mark weiter sinken, so erhöht sich das Gehalt entsprechend. Ferner erhält Herr X 4½ % Tantieme vom Reingewinn, mindestens aber M. 50 000.— Für das Geschäftsjahr vom 1. 10. 1922 bis 30. 9. 1923 hat der Angestellte bisher keine Tantieme erhalten; wie hoch ist der Betrag, der ihm gesetzlich zusteht?

Antwort: Die dem Angestellten nach dem Vertrag vom 23. Sept. 1921 zustehende Tantieme muß ihm gezahlt werden. Um die Höhe der Tantieme auszurechnen, muß zunächst der Reingewinn festgestellt werden. Letzterer wird zweckmäßig so berechnet, daß die Buchposten in Goldmark umgerechnet werden, wenn dies nicht bereits geschehen ist. Von dem so in Goldmark umgerechneten Reingewinn hat dann der Angestellte einen Anspruch auf Zahlung von 4½ % Tantieme. Ansprüche, wie die vorliegenden, unterliegen nicht der gesetzlich sonst festgesetzten Aufwertung von 25 % des Goldmarkbetrages, sondern sind der Höhe nach unbeschränkt aufwertungsfähig, da Ansprüche aus

Kabel-Adresse: „Steinmul" N.Y. Codes: Lieber's Standard & Five Letter. A. B. C. 5th Edition. Bentley's. Simplex Code Condensor.

Gummiabfälle in jeder Sorte in jeder Menge

H. Mühlstein & Co., Inc.

41 East 42nd Street, New York City, N.Y.

Läger: Jersey City, N. J., Akron, Ohio. — Filialen: Akron, Chicago, Boston, Los Angeles

Sitz der General-Vertretung in Europa:

MAX OPPENHEIMER, Valentinskamp 74, Hamburg 36

Telegramm-Adresse: „STEINOPP" Telephon: Elbe 7195

335

UNIVERSAL-SCHLÄUCHE

Spezial-Ausführung — für Preßluft und Berieselung — Höchste Widerstandsfähigkeit

Alle Arten Industrie-Schläuche

Technische Gummiwaren

365

Poppe & Co., Gießener Gummiwarenfabrik. **Gießen** (Hessen)

Digitized by Google

einem Beteiligungsverhältnis vorliegen. (Vgl. § 63 Nr. 1 des Aufw.-Ges.). Die Aufwertung kann daher in dem vorliegenden Fall bis zu 100 % des Goldmarkbetrages erstreckt werden und auch sogar diesen Prozentsatz überschreiten, wenn dies nach den Besonderheiten des Falles als begründet erscheint. Wie im einzelnen hier vorzugehen ist, richtet sich nach den Gesichtspunkten, welche die Rechtssprechung aufgestellt hat und nach den wirtschaftlichen und geschäftlichen Verhältnissen des Einzelfalles. Kam es bei Abschluß des Vertrages darauf an, den Angestellten in immerhin erheblichem Maße an dem Reingewinn zu beteiligen, so wird man die Aufwertung höher stellen müssen. Die in dem Vertrage gezogene Mindestgrenze von 50 000 M gibt in Rücksicht auf die fortgeschrittene Entwertung des Geldes keinen weiteren Anhalt für die Aufwertung. Die Auszahlung einer Tantieme von 4½ % von einem Reingewinn, der zu 100 % des Goldmarkwertes zugrunde gelegt wird, erscheint gerechtfertigt. (flp) Dr. St.

Weitere Stundung der Grunderwerbs- und Wertzuwachssteuer.

Die preußischen Minister des Innern und der Finanzen haben angeordnet, daß die Stundung der Grunderwerbs- und Wertzuwachssteuer in den Fällen der Landtagsentschließung vom 30. Juni 1925 bezüglich der für den Erlaß zu berücksichtigenden Kaufvertragsabschlüsse bis zum 1. Juli 1927 verlängert wird. Die Behörden werden daher ersucht, dafür Sorge zu tragen, daß für diejenigen Rechtsgeschäfte, die den Rückkauf der in den Jahren 1922 bis 1924 aus Gründen persönlicher Not veräußerten Grundstücke zum Gegenstand haben und künftig bis 1. Juli 1927 abgeschlossen werden, ganz oder teilweise Befreiung von der Wertzuwachssteuer gewährt wird, sofern Erwerber der frühere Eigentümer, der Ehegatte oder dessen Kinder sind und die besonderen Umstände des Falles die Befreiung billig erscheinen lassen. Praktisch war es bisher so, daß fast in allen derartigen Fällen auch Anträge auf Befreiung von der Grunderwerbssteuer gestellt wurden. Die Wertzuwachssteuer und die Grunderwerbssteuer wurden in diesen Fällen gestundet und die Entscheidung solange ausgesetzt, bis der Reichsfinanzminister über den Antrag auf Niederschlagung der Grunderwerbssteuer entschieden hat. (flp)

Herabsetzung der Steuer-Stundungs- und Aufschubzinsen.

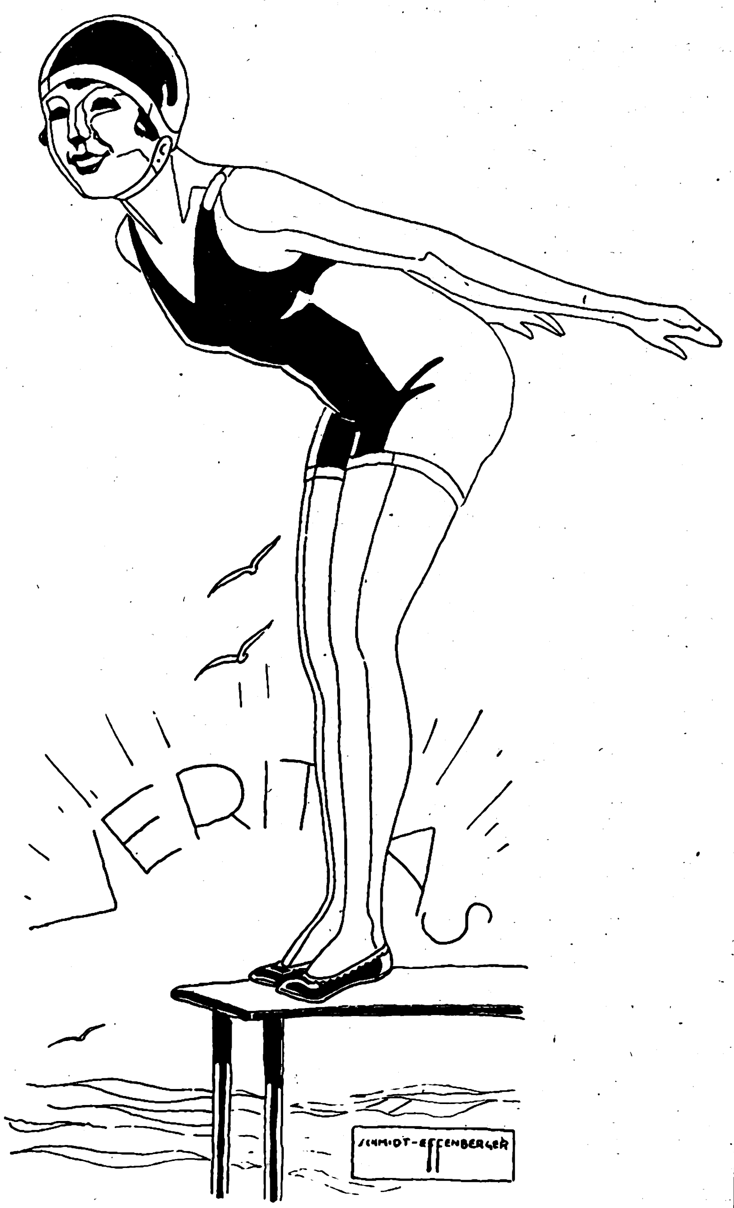
Der Reichsminister der Finanzen hat unter dem 21. Januar 1927 eine Verordnung erlassen, durch die auf dem Gebiete der Reichssteuern der Satz der Aufschubzinsen (bei Zöllen) sowie der Höchstsatz der Stundungszinsen von 6 Prozent auf 5 Prozent jährlich herabgesetzt wird. Für die Verzugszinsen dagegen (d. h. für diejenigen Zinsen, die zu entrichten sind, wenn jemand unbefugterweise — ohne daß das Finanzamt Stundung bewilligt hat — Steuern aller Art nicht zur Zeit der Fälligkeit bezahlt) bleibt es bei dem bisher geltenden Zinssatz von 10 Prozent jährlich. (flpstr)

Was unseren Inserenten zugute kommt!

In 1900 Fällen konnten wir während des abgelaufenen Jahres direkt bei uns anfragenden in- und ausländischen Firmen Bezugsquellen verschiedenster Art nennen. Hierbei **berücksichtigten wir natürlich in erster Linie unsere ständigen Inserenten,** denen damit weitere beträchtliche Vorteile geboten wurden. **Keine leistungsfähige Fabrik der Branche, deren Angebot in der „Gummi-Zeitung" noch fehlt,** sollte länger zögern, **diese wirksamste und dabei billige Absatzförderung und Kundenwerbung** dauernd durchzuführen. **Das neue Jahr bietet gesteigerte Geschäftsmöglichkeiten!**

Man verlange unsere Reklame-Vorschläge, die Kosten sind mäßig.

Berlin SW 19 **„Gummi-Zeitung"**



Badehauben

Badeschuhe u. Schwammbeutel

die neue Kollektion

Spielbälle

außer Syndikat

Vereinigte

Berlin-

Frankfurter Gummiwaren-Fabriken

Berlin-Lichterfelde u. Gelnhausen

Zur Leipziger Messe: Zeisighaus, Neumarkt 18 Zimmer 275a

Bezugsquellen-Anfragen.

(Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung", Berlin SW 19, erbeten.)
(Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)

a) Unbekannte Bezugsquellen:

Nr. 3614. Wer ist Hersteller des **Fensterscheibenreinigers „Esveha"** (Aluminium-Handgriff mit einem Streifen Gummi)?

Nr. 3615. Wer fabriziert **Cürosolöl?**

Nr. 3617. Wer ist Hersteller des **„Wellcogürtels"?**

Nr. 3618. Wer fabriziert den Dichtungskitt **„Calolaborid"?**

Nr. 3634. Wer ist Hersteller des **Parros- und Addes-Klebepflaster** in Kästchen?

Nr. 3635. Wer ist Erzeuger des **Desinfektionsmittels „Odoform"?**

Nr. 3641. Wer ist Hersteller von **Kugeln mit einvulkanisiertem Ringhalter** als Badewannenverschluß?

Nr. 3645. Wer fabriziert **Gummi-Kapillar-Röhren nach Hantcher?**

Nr. 3646. Welche **süddeutsche** Fabrik stellt **Gummispielbälle** her?

Nr. 3647. Wer fabriziert den **Gummimassageapparat „Uwa"?**

Nr. 3649. Wer ist Fabrikant des **weißen Kautschuk-Heftpflasters „Globoplast"?**

Nr. 3650. Wer fabriziert den **Tabakbeutel mit Reißverschluß?**

Nr. 3655. Wer ist Hersteller der **Gummisohlen,** Marke „Pikin"?

Nr. 3665. Wer ist Hersteller von **„Atlas"-Klebepflaster?**

Nr. 3666. Wer fabriziert **„Zick-Zack"-Riemenverbinder** in Stangenform, wie Gelenkriemenverbinder?

Nr. 3671. Wer fabriziert einen **Farbstoff,** Marke „R 2000", der vor dem Kriege **zum Schwarzfärben von Hartgummi** verwendet wurde?

Nr. 3672. Wer ist Hersteller des **elektrischen Gummi-Thermophors „Vira"?**

Nr. 3678. Wer ist Hersteller der **„Osta"- (oder Oster-) Leibbinden?**

Nr. 3679. Wer ist Fabrikant von **Schleifbändern** für Holzschliff-Putzen?

Nr. 3680. Wer stellt **Gummi-Zirkel-Füße,** zweiteilig, her?

Nr. 3684. Wer ist Fabrikant des **Massagerollers** nach Dr. med. Eugen Winter?

Nr. 3685. Wer ist Hersteller der **Messing-Strahlregler „Weser"?**

Nr. 3686. Wer ist Fabrikant der **„Garantella"-Gamaschen?**

Nr. 3688. Wer stellt den **Radiergummi Marke „Elefant"** her?

Nr. 3689. Wer fabriziert **Gummijacken aus reinem Gummi für Baumwollspinnereien!**

Nr. 3690. Wer ist Fabrikant der kleinen **Textilriemen „Tilton"?**

Nr. 3691. Wer fabriziert die **Gummigebläse „Koberal"?**

Nr. 3692. Wer ist Fabrikant des **Isoliermaterials „Harex"** (besonders für elektrische Straßenbahnwagen gebraucht)?

b) Anfragen, auf die wir bereits Lieferanten nannten. Wir geben anheim, uns weitere Offerten einzureichen.

Nr. 3687. Wer fabriziert **doppelseitige Gummidrucktücher** für Offsetschnellpressen?

Preise für Ledertreibriemen.

Infolge der fortgesetzten Preissteigerung für rohe Häute und Leder sind die Preise für Ledertreibriemen steigend. Die nachfolgenden Preise haben Bezug auf Riemen in Qualität und Herstellung entsprechend:

1. den unterdessen beschlossenen gemeinschaftlichen Lieferungsbedingungen für Treibriemen des Reichskuratoriums für Energiewirtschaft in Berlin, des Verbandes der Deutschen Riemenledergerber und des Verbandes der Ledertreibriemenfabrikanten e. V., Sitz Berlin;
2. den Lieferungsbedingungen der Naßlohstempelvereinigung Deutscher Ledertreibriemenfabrikanten, Sitz Oldenburg.

Der Meterpreis eines Ledertreibriemens errechnet sich in Pfennig aus: „Breite × Dicke eines Riemens in mm × einer der nachstehend genannten Wertzahlen", und zwar für nur gekittete Riemen (Lederleimkittung):

Aufschlag für wasserbeständig gekittete Riemen 5%
Aufschlag für imprägnierte Riemen 5%

1. N a ß g e s t r e c k t e R i e m e n.

a) reine Gruben-Gerbung:	unter 6 mm Dicke	Wertzahl	1,24
	6 mm „ und mehr	„	1,25
b) gemischte Gerbung	„ 6 mm „	„	1,04
	6 mm „ und mehr	„	1,10

2. T r o c k e n g e s t r e c k t e R i e m e n.

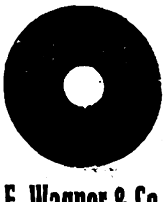
a) gemischte Gerbung	unter 6 mm Dicke	Wertzahl	0,96
	6 mm „ und mehr	„	1,02
b) Faßgerbung	„ 6 mm „	„	0,93
	6 mm „ und mehr	„	0,98

3. S o n d e r - R i e m e n.

Z. B. Walzwerkriemen, Rückenwirbelbahnen-Riemen usw., wenigstens 10 Prozent Aufschlag!

Januar 1927.

Geschäftsstelle des
Vereins der Ledertreibriemenfabrikanten Rheinlands und Westfalens.
K ö l n - B a y e n t h a l.



Flaschen-Scheiben
gestanzt u. geschliffen
in altbekannt. vorz. Qualität. 383
Konkurrenzlos billig!
E. Wagner & Co., Gummiwaren-Fabrik Düsseldorf

Bürstenwalzen u. Maschinenbürsten 987
sowie alle anderen technischen Bürsten für die Gummi-Industrie und verwandte Industrien fertigen seit über 50 Jahren als Spezialitäten
Friedrich Ertingshausen & Söhne, Hannover

Beinbeißringgarnituren
mit durchgehendem Ring,
Galalithgarnituren, Beinkanülen, Ohrenschwämmchen, Zahnringe
Kragen- u. Doppelknöpfe, Falzbeine, sämtliche Artikel aus diesen Materialien nach Muster und Zeichnung
liefert billigst und prompt 1991
Zenner & Co., Bein- und Kunsthornwaren-Fabrik Nürnberg 29.
(Einzelne Vertreterbez. noch frei.)

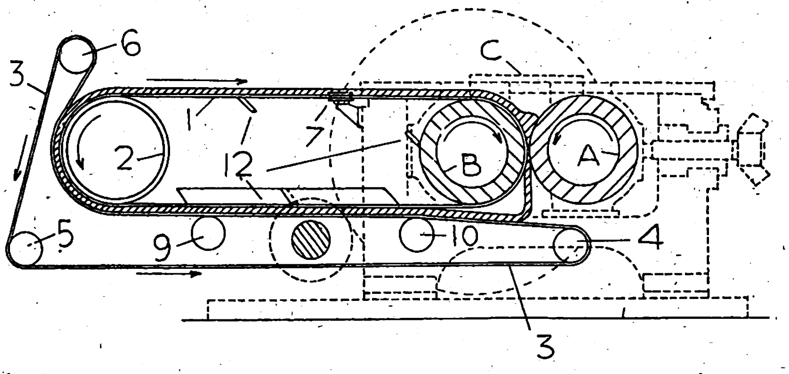
Pahlsche **Gummi- u. Asbest-Ges.**
Düsseldorf-Rath **m. b. H.**
934
fabriziert als Spezialität für Wiederverkäufer
Gas-, Irrigator- u. Laboratoriums-Schläuche
glatt, gerieft oder gemustert, farbig, gestreift, in bewährten **farbechten Qualitäten**
Wulstschläuche :: Gasschlauch-Muffen :: Muffenschläuche

Digitized by Google

Neue Patente und Gebrauchsmuster

Matte aus Gummi, Gummiersatzstoffen und dergleichen. D. R. P. Nr. 437 013 vom 2. August 1924 für Wilhelm Ebmeier, Wiesbaden, und Dipl.-Ing. Fritz Vanderstein, Koblenz (veröff. 30. Dezember 1926). Fußmatten aus Gummi oder ähnlichen Stoffen mit beliebig gestalteten Vorsprüngen und mit einer ringsumlaufenden Umrandung sind bekannt. Nach der Erfindung sind die auf der Matte befindlichen Vorsprünge und der Abschlußrand so angeordnet, daß die äußersten Reihen der Vorsprünge durch die Umrandung verbunden werden und als deren Verstärkung wirken. Diese Anordnung bietet den Vorteil, daß der Rand nicht niedergetreten oder eingerissen werden kann, wie es bei einem unverstärkten Rande leicht der Fall ist. Es werden also bei der neuen Mattenform Beschädigungen des Randes, die zu einem Durchlaufen oder Ablaufen des Wassers Veranlassung geben könnten, vermieden. **Patentanspruch:** Matte aus Gummi, Gummiersatzstoffen und dergleichen mit beliebig gestalteten, einzelstehenden Vorsprüngen und umlaufendem Abschlußrand, dadurch gekennzeichnet, daß der z. B. in bekannter Weise nach außen abgeschrägte und gegebenenfalls nach innen unterschnittene Rand der Matte die äußersten Reihen der Vorsprünge verbindet, so daß diese als Verstärkung des Randes wirken.

Knet- und Mischwalzwerk für Gummi und ähnliche Stoffe. D. R. P. Nr. 438 689 vom 25. März 1925 für The Dunlop Rubber Company Limited, London (veröff. 23. Dezember 1926). Die Erfindung betrifft ein Knet- und Mischwalzwerk für Gummi- und ähnliche Stoffe, bei der unterhalb der Walzen ein Förderband für das Mahlgut vorgesehen ist. Außerdem ist ein zweites endloses Band vorhanden, das über die eine Mahlwalze und eine verschiebbare Spannwalze läuft. Dadurch wird sowohl eine sichere Führung als auch eine Abkühlung des Mahlgutes erreicht. Beistehende Abbildung zeigt einen Längsschnitt eines Knet- und Mischwalzwerks nach der Erfindung. Ein breites endloses Band 1 aus dünnem Stahlblech oder ähnlichem Material, das ungefähr die Breite der Mahlwalzen A und B hat, läuft um die Walze B und unter den Führungsplatten C hindurch, sowie um eine Walze 2, die an der Rückseite der Mahlwalzen A und B vorgesehen und verschiebbar ist, so daß die notwendige Spannung des Bandes 1 eingehalten werden kann. Die Walze 2 kann zur Kühlung hohl und mit einem Stoff bedeckt sein, um die Reibung zwischen ihr und dem Band 1 zu vergrößern. Die Walze 2 wird von der Maschine angetrieben. Unterhalb der Walzen A, B läuft ein zweites Band 3, das aus Segeltuch oder einem ähnlichen Stoff besteht und durch eine Reihe von Walzen 4, 5 und 6 getragen und geführt wird, von denen die Walze 6 verstellbar ist, um das Band 3 in Spannung zu halten. Andere Walzen, wie z. B. 9 und 10, verhindern ein übermäßiges Durchhängen des Bandes 3 nach unten. Das Band 3 berührt das Band 1 und umläuft die Walze 2 zum Teil. Lotrecht angeordnete Rollen 7 am Walzengestell verhindern eine seitliche Verschiebung des Bandes 1. Abstreicheisen 12 verhindern, daß der Gummi oder irgendwelche Unreinigkeiten sich zwischen dem Band 1 und den Walzen B und 2 ablagern können. Bei der Durchführung des Knetvorganges wird eine Schicht Gummi mit den Zutaten allmählich zwischen die Walzen A und B des Walzwerkes eingebracht. Sowie die Masse zwischen



den Walzen A und B hindurchgegangen ist, fällt sie auf das Band 3 und wird dadurch zwischen den Bändern 3 und 1 zum Ende der Knetmaschine gebracht. Diese beiden Bänder mit dem Gummi zwischen sich laufen unter der Walze 2 und zum Teil um sie herum. An einer Stelle oberhalb der Walzenachse trennen sich die beiden Bänder, und das Band 3 wird um die Walze 6 und mittels der Walzen 5 und 4 zu seinem Ausgangspunkt unter den Mahlwalzen A und B zurückgebracht. Inzwischen setzt das Band 1 seinen Lauf von der Walze 2 zu der Walze B fort und befördert den Gummi auf seiner oberen Fläche wieder in den Spalt zwischen beiden Walzen A und B. Der Gummi fällt nach der Bearbeitung wieder auf das Band 3 und setzt seinen Lauf von und zu den Mahlwalzen A und B fort, bis er genügend plastisch wird und die Form einer fortlaufenden Platte annimmt. **Patentanspruch:** Knet- und Mischwalzwerk für Gummi und ähnliche

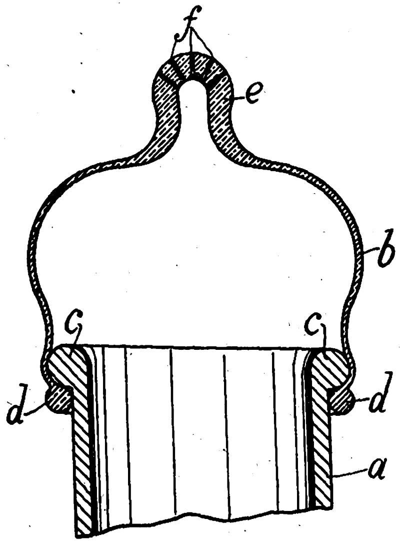
Regenerierter Gummi · Mineral Rubber

RICHERT & CO., HAMBURG 20

Tel.-Adr.: „Hevea" 192 Fernspr.: Merkur 4390

Stoffe mit einem unterhalb der Walzen angeordneten Förderband, dadurch gekennzeichnet, daß ein zweites endloses Band 1 vorgesehen ist, das über die eine Mahlwalze B und eine verschiebbare Spannwalze 2 läuft.

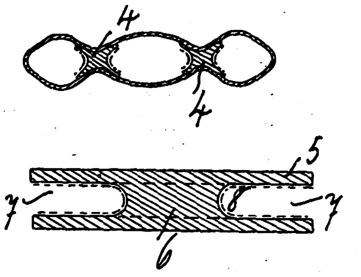
Sauger für Milchflaschen. D. R. P. Nr. 437 012 vom 18. April 1925 für Max Benthin, Görlitz (veröff. 11. November 1926). Die Erfindung betrifft einen mutterbrustartig geformten Sauger für Milchflaschen. Beistehende Abbildung zeigt den Gummisauger im Längsschnitt in seiner Verbindung mit der Milchflasche. a bezeichnet die Milchflasche, b den Gummisauger, c die über den Teil d des Saugers hinausgehende Verdickung des Flaschenkopfrandes, e die für sich besonders starkwandig ausgebildete Mutterwarze und f die in dieser Warze angeordneten Löcher.



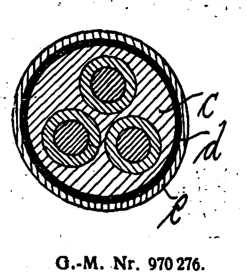
Die Mutterwarze des Saugers muß so stark ausgebildet sein, daß sie beim Saugen nicht deformiert wird. **Patentanspruch:** Sauger für Milchflaschen, dadurch gekennzeichnet, daß die hohl vorgewölbte Warze des mutterbrustartig gestalteten Saugers eine gegenüber der übrigen Saugerwandung erheblich verstärkte und überall ungefähr gleichmäßig dicke Wandung mit strahlenbüschelartig divergierenden Saugkanälen f hat, wodurch ein Zusammenpressen der letzteren während des Saugens vermieden wird.

Schalldämpfender Gummiüberzug für Schreibmaschinenwalzen. Siemens-Schuckertwerke G. m. b. H., Berlin-Siemensstadt. G.-M. Nr. 970 993. Die Neuheit an dem schalldämpfenden Gummiüberzug für Schreibmaschinenwalzen besteht darin, daß innerhalb des Hartgummiüberzuges eine oder mehrere Schichten aus Weichgummi oder Schwammgummi vorgesehen sind, wodurch der Schall noch besser abgedämpft wird.

Gummiluftkissen. Nordgummiwerke A.-G., Berlin. G.-M. Nr. 970 076. Die Neuheit an dem Gummiluftkissen besteht darin, daß die Einschnürungsstellen desselben durch innerhalb der Gummidecken eingeklebte Gumminippel 4 erzeugt werden, so daß die Gummidecken nicht durch Nähte oder Löcher verletzt werden. Die Gumminippel bestehen aus zwei kreisrunden, durch einen Steg 6 verbundenen tellerartigen Scheiben 5 und sind an der Innenfläche der Seitenrille 7 zur Erhöhung der Festigkeit mit einem Stoffbelag 8 versehen.



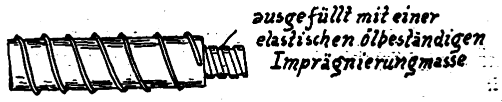
G.-M. Nr. 970 076.



G.-M. Nr. 970 276.

Gummikabel. Rheinische Draht- und Kabelwerke G. m. b. H., Köln-Riehl. G.-M. Nr. 970 276. Die Neuheit an dem Gummikabel mit einer Füllschicht zwischen den Gummiadern und dem Bleimantel besteht darin, daß diese Füllschicht c aus Bitumen mit oder ohne Guttapercha besteht. Der Bleimantel d ist mit einer Faserstoffhülle e aus wasser-, säure- und alkalifestem Stoff umgeben.

Metallgummischlauch zum Abfüllen von Benzin, Benzol und dergleichen. Internationale Asbest-, Gummi- und Kaltleim-Industrie G. m. b. H., Hamburg. G.-M. Nr. 970 047. Die Neuheit besteht darin, daß der Metallschlauch mit einem festanliegenden Gummischlauch überzogen wird, nachdem vorher die äußeren Nuten des Metallschlauches mit einer elastischen ölbeständigen Imprägnierungsmasse ausgefüllt sind. Durch die zweite Behandlung des Metallschlauches mit der ölbeständigen Imprägnierungsmasse ist schon der Metallschlauch absolut benzinundurchlässig.



Um die äußere Imprägnierung des Schlauches zu schützen und um auch den polizeilichen Vorschriften zu genügen, wird der Metallschlauch mit einem Gummischlauch überzogen und beides mit einer Drahtspirale versehen, um dem Schlauch auch den nötigen Schutz gegen äußere Einwirkungen zu geben. Dieser kombinierte Schlauch ist im Innern absolut beständig gegen Benzin und Benzol, ist außen in bester Weise geschützt

Reserviert

für die

Hevea Plantation Import Co. m. b. H.

Vorstand: Ferdinand Chr. Panke

Hamburg 36, Schleusenbrücke 8

Drahtanschrift: Brasiliensis und Pankrubber
Fernsprecher: Merkur 3591, Elbe 1077
(nach Geschäftsschluß Merkur 8473)

320

299

Luftballon
mit hübschen Clownfiguren
für Karneval

Stabballon
mit Brummerstimme D. R. G. M.
beliebter
Radau-Artikel

Gummiwarenfabrik Michael Hahn, München 2 C 7

Hugo Diezel

Telegr.-Adr.: Gumafah HANNOVER Rotermundstr. 31

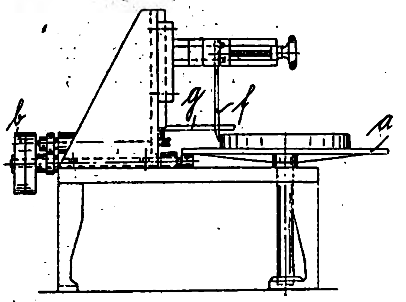
Schneidemaschinen
für Konserven-, Codds-, Dichtungs- und Kouponringe, Radler- und Schwammgummi, Isolierband, Flaschenscheiben u. dergl.
Maschinen für Kammfabrikation
Hartgummibearbeitungsmaschinen
Klopfmaschinen, Nägelzählmaschinen
Hartgummiplatten- u. Walzenschleif- u. Poliermaschinen

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

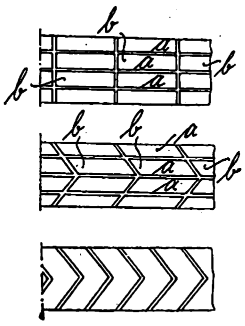
Digitized by Google

und ist fast unverwüstlich. Auch kann der Schlauch, da er außen keinerlei Umhüllung aus Baumwolle oder Hanf besitzt, jederzeit leicht gereinigt werden, ohne die Feuchtigkeit aufzusaugen.

Automatische Reifenschneidemaschine. Hugo Dietzel, Hannover, Rotermundstraße 31. G.-M. Nr. 967 934. Die Neuheit an der Reifenschneidemaschine besteht in einem horizontal gelagerten drehbaren Tisch a, in der Anordnung einer verstellbaren Messerführung g und in der vertikalen Bewegung des Messers f und gleichzeitigen Umdrehung des Tisches a mittelst Antriebsscheibe b.



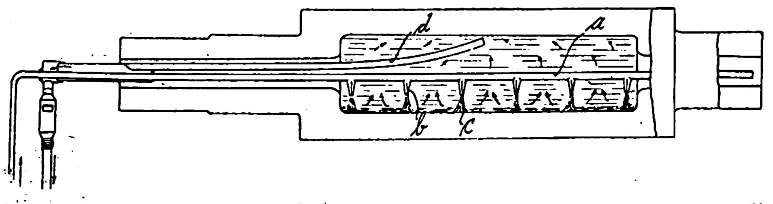
G.-M. Nr. 967 934



G.-M. Nr. 968 086.

Gummiriemen mit Wasserrinnen auf der Laufseite. Firma Ernst Siegling, Hannover. G.-M. Nr. 968 086. Die Neuheit an Gummiriemen mit Wasserrinnen auf der Laufseite besteht darin, daß die Laufseite durchgehende Längsrinnen a und in Verbindung mit diesen Querrinnen b erhält, die recht- oder schiefwinklig zu den Längsrinnen liegen. Es können auch nur pfeilförmige Querrinnen angeordnet sein.

Walzenkühlung für Mischwerke. Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover. G.-M. Nr. 972 516. Die Neuheit an der Walzenkühlung für Mischwerke besteht darin, daß das Wasser mittels eines Kühlrohrs a durch eine oder mehrere auf dieses aufgesetzte



Düsen b in das Walzeninnere eingebracht wird und dadurch bis an die Kühlfläche c gelangt. Das in der inneren Walzenfläche erwärmte Kühlwasser wird durch ein in die Walzen eingeführtes, gebogenes Abflußrohr d, das zweckmäßig an der höchsten Stelle in der Mitte der Walzen endet, entnommen und abgeführt.

Reichs-Patente.

Anmeldungen.

Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten an dem bezeichneten Tage die Erteilung eines Patentes nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilig gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Klasse.

30a. 19. A. 45 726. A.-G. Metzeler & Co., München. Verfahren zur Herstellung von Operationshandschuhen und anderen tastempfindlichen, nicht schlüpfrigen Kautschukgegenständen. 17. August 1925.

39b. 5. R. 59 683. Dr. Heinrich Reitz, Bitterfeld, Mittelstraße 7. Verfahren zur Herstellung von Kautschukwaren. 1. November 1923.

Erteilungen.

Auf die hierunter angegebenen Gegenstände ist den Nachgenannten ein Patent von dem bezeichneten Tage ab unter nachstehender Nummer der Patentrolle erteilt.

Klasse.

30b. 12. 440 179. Christe Joannides, Konstantinopel; Vertr.: Richard Linde, Berlin, Mauerstraße 81. Verfahren zur Herstellung von Kautschukplatten für Zahnersatz. 10. Januar 1922. J. 22 330. England 12. Dezember 1921.

39b. 3. 440 122. Felten & Guilleaume Carlswerk A.-G., Köln-Mülheim. Verfahren zur Verbesserung der Eigenschaften von Guttapercha, Balata und dergleichen und deren Mischungen. 27. Juni 1925. F. 59 214.

47d. 9. 440 420. Hugo Rosenthal, Wien; Vertr.: Dipl.-Ing. B. Kugelmann, Pat.-Anw., Berlin SW 11. Riemenverbinder. 26. Mai 1926. R. 67 651. Oesterreich 19. Juni 1925.

71a. 24. 440 213. Wilhelm G. Rudolph, Hannover, Friedensstraße 4. Gummilauffleck. 4. März 1925. R. 63 591.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

Klasse.

21c. 976 368. Hackethal-Draht und Kabel-Werke A.-G., Hannover. Geschützte Gummischlauchleitung. 14. Dezember 1926. H. 113 627

30d. 975 784. Löns & Lodders, Hannover. Verbandpäckchen. 16. Dezember 1926. L. 61 370.

39a. 975 933. Thüringische Glas-Instrumenten-Fabrik Alt, Eberhardt & Jäger A.-G., Ilmenau. Gummiform aus Glas mit Gewinde. 29. November 1926. T. 29 217.

41a. 975 889. Gummi- und Asbest-Compagnie Reinhard Stiehler & Böttger, Dresden. Gummipreßhohlkörper für Hüte. 14. Dezember 1926. G. 63 203.

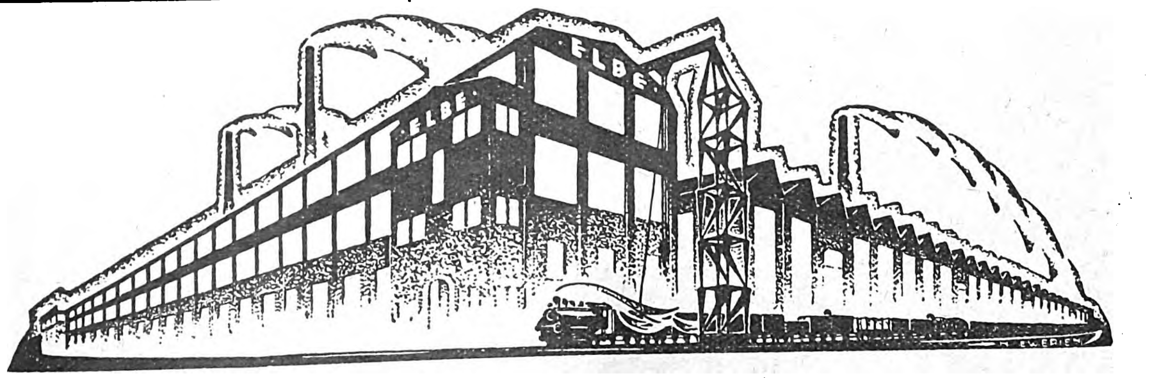
47d. 975 809. Berliner Maschinen-Treibriemen-Fabrik Adolph Schwartz & Co., Berlin. Riemenspannvorrichtung. 19. Juli 1926. B. 118 293.

71a. 976 041. Heinrich Ellerbrock Gummiwaren-Fabrik, Groß-Flottbek b. Altona a. d. E. Gummiabsatz mit dauerhafter Kennzeichnung. 17. Dezember 1926. E. 36 487.

77f. 975 951. Herfurth & Ball, Berlin-Neukölln. Spielzeugluftballons aus durch Gasfüllung aufgeblähten und zum Aufsteigen gebrachten Gummikörpern. 14. Dezember 1926. H. 113 683.

81c. 975 937. Firma C. Stiefenhofer, München. Verpackung eines Gummihandschuhs mit Nabelband. 3. Dezember 1926. St. 33 364.

Celluloid in Platten, Stäben und Röhren
und in allen Farben, beste Qualität für alle Zwecke
918
Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff A.-G., Chemische Fabriken, Berlin W 9



„Elbit"-Gummi-Stoffe
„Elbit"-Konfektionsstoffe. / / „Elbit"-Gummierungen aller Art.
Gummi-Werke „Elbe" Akt.-Gesellschaft
Klein-Wittenberg (Elbe)
61

Digitized by Google

Geschäfts- und Personal-Mitteilungen

Augsburg. Die Spezialfabrik für Zerkleinerungs- und Kältemaschinen Alpine Maschinen Akt.-Ges. Augsburg bringt für das verflossene Geschäftsjahr keine Dividende zur Verteilung. Für das neue Geschäftsjahr wird eine Besserung erhofft, nachdem im neuen Geschäftsjahre der Auftragseingang sich wesentlich gehoben hat.

Barmen. Kabelwerk „Union" Karl Wittler & Co. Kommanditgesellschaft. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Herr Karl Wittler ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Prokura der Herren Paul Muckenhaupt und Eduard Prietz ist erloschen.

Düsseldorf. E. Wagner & Co., Eintrachtstraße 17. Der frühere Inhaber der Firma, Herr Ernst Wagner, ist aus der Firma ausgeschieden. Der frühere Kommanditist und Prokurist, Herr John Wagner, hat die Firma seit dem 1. Januar d. J. übernommen und führt sie unter derselben Bezeichnung weiter. Gleichzeitig ist Herrn E. Wagner zur vorläufigen Weiterführung der Geschäfte Prokura erteilt worden.

Hannover. Infolge eines irreführenden Artikels in Tageszeitungen unter dem Titel „Feuer in der Continental" hat diese folgende Berichtigung in die Oeffentlichkeit gegeben: In den Kellerräumen eines Gebäudes der Continental war am 19. Januar nachmittags die Entzündung eines mit Schwefel gefüllten Fasses die Ursache zu einem kleineren Brande, der aber bei sofort eingeleiteten Schutzmaßregeln, unter Heranziehung der Wehr, in kurzer Zeit lokalisiert werden konnte. Die sich durch den Brand entwickelnden Gase machten eine zeitweilige Entfernung der Angestellten aus den umgebenden Gebäuden erforderlich. Ein größerer Schaden ist nicht entstanden.

Leipzig-Großzschocher. Leipziger Gummi-Waaren-Fabrik Akt.-Ges. vorm. Julius Marx, Heine & Co. Gemäß Beschluß der Generalversammlung vom 19. November 1926 ist das Unternehmen mit sämtlichen Aktiven und Passiven an die Firma Phil. Penin, Gummi-Waaren-Fabrik, Aktiengesellschaft, Leipzig, übergegangen und wird von dieser als Werk II fortgeführt. Durch diese Uebernahme hat sich die Leistungsfähigkeit der Firma Penin ganz bedeutend gesteigert. Modernste Neueinrichtungen in beiden Werken setzen sie in die Lage, allen Anforderungen in bezug auf prompte Lieferung und günstige Preisstellung gerecht zu werden. Am 1. Januar 1927 wurde die Verwaltung nach Leipzig-Großzschocher verlegt. Die Postadresse der Firma Penin lautet künftig Leipzig W 34.

Spandau. Gummifabrik Westend G. m. b. H., Siemensstadt. Herr Arthur Schalkau ist nicht mehr Geschäftsführer. Zu stellvertretenden Geschäftsführern sind Herr Oberingenieur Carl Leichsenring, Charlottenburg, und Herr Kaufmann Albert Augustin, Siemensstadt, bestellt.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Berlin. Deutsche Linoleum-Werke Aktiengesellschaft, Berlin, wohin der Sitz von Bietigheim (Württemberg) verlegt ist. In Velten i. M. besteht eine Zweigniederlassung. Gegenstand des Unternehmens: Fabrikation und Vertrieb von Linoleum und ähnlichen Artikeln sowie allen mit dem genannten Geschäftszweig mittelbar und unmittelbar in Zusammenhang stehenden Erzeugnissen und Handel mit denselben. Grundkapital: 24 532 500 Reichsmark. Nach dem Beschluß der Generalversammlung vom 22. Oktober 1926 soll das Grundkapital um weitere 5 800 000 Reichsmark erhöht werden. Die Geschäftsstelle befindet sich in Berlin NW 7, Dorotheenstraße 29.

Berlin. „Pepege" Deutsche Gummischuh-Verkaufsgesellschaft, G. m. b. H. Gegenstand des Unternehmens: Verkauf der Gummischuh-Fabrikate der „Pepege" Gummischuhfabrik zu Graudenz und auch andere Erzeugnisse dieser Fabrik. Stammkapital: 50 000 Reichsmark. Geschäftsführer: Herr Kaufmann Albert Heins, Berlin.

Kapitalumstellungen.

Hann. Münden. Mündener Gummiwarenfabrik Gebr. Kunth G. m. b. H. Das Stammkapital ist um den Betrag des Kapitalentwertungskontos auf 500 000 RM. herabgesetzt.

Rohkautschuk-Gesellschaften.

rg. **London.** Ampat (Sumatra) Rubber Estate, Ltd., verteilt aus 33 399 (38 091) £ Reingewinn 35 (45) Prozent, macht wieder 2500 £ Rücklage und 4806 £ Uebertrag. Zur Erwerbung und teilweisen Bepflanzung von 1500 acres neuem Land wurden im Mai 72 000 £ 7prozentige Obligationen herausgegeben.

rg. **London.** Anglo-Sumatra Rubber Co., Ltd., schüttet 55 (35) Prozent aus. Der Reingewinn betrug 51 214 (32 871) £, die Rücklage wieder 5000 £. An der neuen Namoe Tongan Rubber Estates beteiligte man sich mit 30 000 £.

rg. **London.** Lumut Rubber Estates, Ltd., verteilt 45 Prozent Dividende.

rg. **London.** Soember Ajoe Rubber Estates, Ltd., setzte bei 27 156 (16 703) £ Reingewinn die Dividende auf 30 (15) Proz. fest.

Aus der Fahrrad-, Automobil- und Flugzeugbranche.

Berlin. Die deutsche Zentrale von The Goodyear Fire und Rubber Co., m. b. H., Berlin, hat die Firma Werner Starke, Hannover, Brüderstraße 2, mit ihrer Generalvertretung für Hannover und Nachbargebiete beauftragt.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Berlin. Nowa-Werk G. m. b. H. Sitz: Berlin, wohin er von Potsdam verlegt ist. Gegenstand des Unternehmens: Herstellung und Vertrieb von Kraftfahrzeugen und deren Bestandteilen. Stammkapital: 39 000 Reichsmark.

Grottkau. Auto-Haus K. Balzer Inhaber Kasimir Balzer, Grottkau.

München. Lutz Zentz & Co. G. m. b. H., Pettenbeckstraße 8/0. Gegenstand des Unternehmens: Vertrieb von Kraftfahrzeugen und Unterhaltung eines Verkaufs- und Ersatzteillagers für Kraftfahrzeuge. Stammkapital: 20 000 RM.

Oranienbaum. Trimpler-Rad-Gesellschaft.

Remagen. Anton Pohl, Vulkanisieranstalt Rhein-Ahr. Inhaber: Herr Vulkaniseur Anton Pohl zu Bodendorf. Geschäftszweig: Das Vulkanisieren von Automobil-, Motor- und Fahrraddecken und -schläuchen.

Gummifäden-Schneidmaschinen

in vorzüglicher, schwerer Ausführung, von 0,4 mm bis 4½ mm Breite, äußerst exakt schneidend. Geringster Abfall

Sehr hohe Leistungen

Maschinen Fabrik M. Weyer
Köln - Ehrenfeld 257

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Stuttgart. Regompneus, G. m. b. H., Rotenbergstraße 111. Gegenstand des Unternehmens: Ueberziehen von abgefahrenen Luftreifen nach dem „Regom“-Verfahren sowie Herstellung, Handel und Vertrieb von Kraftfahrbedarfsartikeln. Stammkapital: 20 000 Reichsmark.

Neugründungen.

Köln. Nach Meldung der „L'Information“ hat die bekannte französische Automobilfabrik Citroen in Köln eine deutsche Tochtergesellschaft mit einem Kapital von 1 Mill. M gegründet. Diese wird in dem vor kurzem von Citroen erworbenen „Rheinwerk Poll“ eine komplette Fabrik einrichten, die täglich 15 bis 20 Wagen herstellen soll, und zwar einen Viersitzertyp von 6/25 PS.

Leipzig-Lindenau. Unter dem Namen Autohof „West“, Otto Günther & Sohn, Gundorfer Straße 8, wurde eine moderne Automobilreparatur gegründet.

Kapitalumstellungen.

Berlin. Eduard Winter Akt.-Ges. für Kraftfahrzeuge (Fabrik), NW 7, Unter den Linden 52. Das Grundkapital ist um 100 000 Reichsmark auf 350 000 Reichsmark erhöht.

Guben. Rumsch & Gieche, Automobilgesellschaft. Das Stammkapital ist auf 24 000 RM. erhöht.

Konkurse.

Chemnitz. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Herrn Hugo Dresch in Chemnitz, Friedrichstraße 13/14, alleiniger Inhaber einer unter der Firma Hugo Dresch betriebenen Automobilhandlung und Reparaturwerkstatt daselbst, wurde am 14. Januar 1927 das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter: Herr Lokalrichter Bruno Pietzsch in Chemnitz, Augustusburger Straße 2. Anmeldefrist bis zum 16. März 1927. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 20. Februar 1927.

Duisburg. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Herrn Fritz Schmidt, Inhabers der Firma Duisburger Vulkanisierwerkstätte in Duisburg, Musfeldstraße 64, wurde am 18. Januar 1927 das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter: Herr Rechtsanwalt Dr. Kaufmann II. in Duisburg, Königstraße 26. Konkursforderungen sind bis zum 8. Februar 1927 bei dem Gericht anzumelden. Offener Arrest mit Anzeigepflicht an den Konkursverwalter bis zum 10. Februar 1927.

Frankfurt a. M. Ueber das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft in Firma Frankfurter Hartgummi- und Metallwarenfabrik Georg Bauer & Co., hier, Gutenbergstraße 8, ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Konkursverwalter: Herr Rechtsanwalt Dr. Fritz Adler, hier, Börsenstraße 2/4. Arrest mit Anzeigefrist bis 12. Februar 1927. Frist zur Anmeldung der Forderungen bis zum 21. Februar 1927. Bei schriftlicher Anmeldung Vorlage in doppelter Ausfertigung dringend erforderlich.

Friedrichshafen. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Herrn Karl Brodbeck, Inhabers eines elektrotechnischen Installationsgeschäfts in Friedrichshafen, ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben worden.

Oldenburg. Ueber das Vermögen des Fahrradhändlers Herrn Friedrich Grüber zu Oldenburg-Osternburg, Bremer Chaussee 46, wurde am 17. Januar 1927 das Konkursverfahren eröffnet. Zum Verwalter ist der Auktionator Herr A. Grimm in Oldenburg-Osternburg ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 21. Februar 1927 anzumelden. Offener Arrest mit Anzeigepflicht: 21. Februar 1927.

Auszeichnungen.

Gotha. Der Firma Vereinigte Gothania-Werke A.-G., Gotha, wurde von der Großen Ausstellung Düsseldorf 1926 für Gesundheitspflege, Soziale Fürsorge und Leibesübungen (Gesolei), auf der sie ihre bekannten Erzeugnisse in Feuerwehrschläuchen, technischen Gummiwaren und Schläuchen aller Art ausstellte, die Goldene Medaille für besondere Leistungen auf dem Gebiete des Feuerlöschwesens verliehen. Ferner wurde die genannte Firma auf der Großen Polizei-Ausstellung Berlin 1926 in Anerkennung hervorragender Leistungen mit der Ehrenurkunde ausgezeichnet. Beide Erfolge sind neue Beweise dafür, daß die „Gothania“ — die größte Schlauchweberei des Kontinents — getreu ihrer alten Ueberlieferung ihre Fabrikate stets auf der höchsten Stufe technischer Vollkommenheit zu halten versteht.

Jubiläen.

Berlin. Am 23. ds. Mts. feierte Herr Erich Krüger sein 25jähriges Jubiläum als Packer bei den Verbandstoff-Fabriken Paul Hartmann A.-G., Zweigniederlassung Berlin. Der Jubilar wurde an seinem Ehrentage von der Filiale sowie von der Direktion, den Angestellten und Kollegen reich beschenkt.

Eisenach. Wie wir nachträglich erfahren, feierte die Firma Wilh. Haegele, Eisenach, kürzlich ihr 25jähriges Geschäftsjubiläum. Der Inhaber ist aus ersten Häusern unserer Branche hervorgegangen und man kann auch hier wieder sagen, wer seinen Artikel beherrscht und auf Qualität hält, was in unserer Branche besonders wichtig ist, wird immer seinen Weg machen und so hat auch der Inhaber es verstanden, sich weit über Thüringens Grenzen hinaus einzuführen.

Köln-Mülheim. Der kaufmännische Beamte Herr Wilh. Neugebauer konnte auf eine 40jährige Tätigkeit bei der Firma Felten & Guilleaume Carlswerk A.-G. zurückblicken.

Gut eingeführte Vertreter im In- u. Ausland gesucht.

MAGNESIA Marke „LIPSIA“

Marke ges. geschützt

leicht und schwer

in den seit Jahrzehnten erprobten weltbekannten Spezial-Qualitäten jeder Art

liefert vorteilhaft

1999

LIPSIA, Chemische Fabrik A.-G., Mügeln Bez. Leipzig

Digitized by Google

Vom Ausland.

rg. **Köge** (Dänemark). Die Gummischuhfabrik Dansk Galoche- og Gummifabrik A.-S. (Marke „Codan") schränkte ab Neujahr den Betrieb ein.

rg. **London-Greenwich.** Die Linoleumfabrik Michael Nairn and Greenwich, Ltd., hatte 225 967 (219 216) £ Reingewinn und verteilt wieder 12½ Prozent, abzüglich Steuer, mit 219 773 £.

rg. **Oslo.** Skuis Tekniske Bureau Efterf. A.-S., Großhandlung in elektrischem Material, Umformern, Pumpen wurde in Konkurs erklärt.

Neugründungen.

Haarlem. F. A. M. Pielage, 2e Hasselaerstraat 6. Handel mit Krankenhausartikeln.

Luzern. Fridolin Mehri, Velohandlung und Reparaturwerkstätte, Obergrundstraße 50.

Rijswijk (Holland). J. J. Leslie-Miller, Verhagen Metmanstraat 29. Vertretung von Schmieröl-, Treibriemen- und anderen Fabriken. Inhaber ist Herr J. J. Leslie-Miller.

Utrecht. Amsterdamsche Rubberfabriek en Vulcaniseerinrichting „A. R. E. V. J." (Filiale), Amsterdamschestraatweg 106. Gummireifenhandel. Inhaber ist Herr L. H. Cohen. Filialleiter in Utrecht ist Herr H. J. Levie.

Ausschreibungen.

18. Februar. Hotel Communal, Ixelles-les-**Bruxelles.** **Kabel** für Dreiphasen-Strom und für Schwachstrom; Lastenheft 6 Fr., von der ausschreibenden Stelle.

Gründung eines Deutsch-litauischen Wirtschaftsverbandes.

Am 18. Januar 1927 erfolgte in Berlin die Gründung eines deutsch-litauischen Wirtschaftsverbandes, der die Erhaltung und Förderung der Wirtschafts- und Handelsbeziehungen zwischen Litauen und Deutschland und insbesondere den Zusammenschluß der am Export nach und von Litauen beteiligten Industrie- und Handelsfirmen anstrebt. (flp)

Mittelkurse von Gummiwerten.

Mitgeteilt von **E. Calmann**, Bankgeschäft, Hamburg, gegr. 1853.

Kurse in % vom 24. Januar 1927.

	G.	B.
Asbest- und Gummiwerke Alfred Calmon, A.-G.	69,—	71,—
Bremer Gummiwerke Roland	—	—
Brunonia-Gummi-Werke	—	—
Continental Caoutchouc- und Gutta-Percha Compagnie	132,—	134,—
Gummiwerke Elbe	69,—	71,—
Hannoversche Gummiwerke Excelsior, A.-G.	70,—	73,—
Harburger Gummiwarenfabrik Phönix	102,—	104,—
Kölnische Gummifädenfabrik	—	—
Leipziger Gummiwarenfabrik, A.-G.	—	—
Liga Gummiwerke	—	—
Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbestfabrik	84,—	86,—
Mittelland Gummiwerke A.-G.	47,—	50,—
Müller Gummi	104,—	105,—
Norddeutsche Gummi- u. Guttaperchawarenfabrik, A.-G.	—	—
Peters Union	126,—	128,—
Oscar Skaller	—	—
Ver. Berlin-Frankfurter Gummiwarenfabriken	105,—	106,—
August Wegelin, A.-G.	140,—	142,—
Bibundi	110,—	115,—
Deutsche Kautschuk	185,—	200,—
Debundscha	130,—	145,—
Deutsche Togo	1375,—	1450,—
Deutsch Samoa	—	—
Hernsheim	160,—	170,—
Kamerun Kautschuk	185,—	200,—
Meanja	125,—	—
Samoa Kautschuk	—	—
Victoria	125,—	135,—

Käufer und Verkäufer auch für alle hier nicht angegebenen Werte. Anfragen erbeten.

Neu eingegangene Preislisten.

Unter dieser Abteilung gelangen alle neuen Veröffentlichungen der Branche, wie Preislisten, Kataloge, Reklameschriften usw. zur Besprechung, sofern dieselben uns seitens der herausgebenden Firmen eingesandt werden.

Die Firma **Oscar Mielentz, Verbandstoff- und Chemische Fabrik, Lübeck,** tritt mit einer neuen Preisliste Nr. 210 für Verbandmittel, sowie Gegenstände zur Kranken-, Frauen-, Kinder- und Körperpflege auf den Plan. Die einschlägige Händlerschaft sei hierauf aufmerksam gemacht.

ARNOLD OTTO MEYER
HAMBURG und AMSTERDAM
TELEGRAMM-ADRESSEN: HAMBURG: MEIROTT, AMSTERDAM: MEIDAM
Eigene Niederlassungen:
N. V. BEHN, MEYER & CO., H. MIJ.
Batavia, Soerabaya, Palembang
N. V. STRAITS JAVA TRADING CO.
Singapore und Penang.
HAMBURG:
IMPORT VON:
ROHGUMMI · BALATA · GUTTAPERCHA
EXPORT VON:
FERTIGFABRIKATEN

XYLOS
REGENERATE
sind unübertroffen in Qualität
PROMPTE LIEFERUNG
Vertreter: Anthony & Bichmann, Hamburg 8
Werke: Manchester, England.
2005

Formen
für die
gesamte Gummiwarenfabrikation
Ia porenfreien
Coquillenguß für Formen, Schriftstempel, Gravuren usw.
fertigt an
„ANNAHÜTTE"
G. m. b. H. Hildesheim (Hann.)
729

FILZ
1536
für jeden Verwendungszweck
Filz-Industrie Frank & Neuthal
Berlin SW 68, Hollmannstr. 18.

Digitized by Google

★ Zoll- und Verkehrswesen ★

Verzollung von Gummigürteln in Portugal. Mit Gültigkeit vom 16. Dezember 1926 wurde folgende neue Position in den portugiesischen Einfuhrzolltarif aufgenommen (in Klammer der Zollsatz des Maximaltarifs):

	Minimaltarif in Escudos:
Korsetts für Frauen, Leibchen, Büstenhalter und Gürtel aus Gummi oder ähnlichem Material	je kg 0,80 (1,20)

Zollzuschlag auf Gummireifen in Uruguay. Durch ein Gesetz vom 25. Oktober 1926 sind in Uruguay für das Finanzjahr 1927 eine Anzahl Zollzuschläge eingeführt worden. Einem Zollzuschlag von 10 Prozent unterliegen u. a. Automobile, Untergestelle dazu, Gummireifen und -mäntel.

Zur Klassifizierung wasserdichter Stoffe in Rumänien. Die rumänische Zollbehörde hat durch ein unter dem 4. Dezember 1926 veröffentlichtes Zirkular ihre Bestimmungen betr. Klassifizierung wasserdichter Stoffe usw., vom 13. November (vergl. „Gummi-Zeitung“, 41. Jahrg., S. 841) widerrufen. Nach diesem neuen Zirkular ist wie folgt zu klassifizieren: Stoffe, Fäden, Streifen und Bänder aller Art aus Textilstoffen, ausgenommen Seide, auf einer Seite mit einer dicken Kautschuklage versehen, so daß der Spinnstoff nicht mehr zu sehen ist, und Artikel dieser Art, aus zwei verschiedenen Arten von Spinnstoffen mit einer Zwischenlage aus Kautschuk hergestellt, fallen unter Tarif-Nr. 460 a. Stoffe, Streifen und Bänder aus Seide oder seidehaltigem Material, mit einer dicken Kautschuklage versehen, so daß das Gewebe nicht mehr sichtbar ist, und diese Artikel aus zweierlei Material mit einer Zwischenlage aus Kautschuk hergestellt, sind nach Tarif-Nr. 460 b zollpflichtig. Wenn die Spinnstoffe nur mit einer dünnen Kautschuklage versehen sind, so daß das Gewebe noch zu erkennen ist, sind die betr. Waren nach Art des Spinnstoffes, aus dem sie bestehen, zollpflichtig.

Ursprungszeugnisse in Finnland. Nach einer Mitteilung der Deutschen Gesandtschaft in Helsingfors werden für deutsche Waren bei der Einfuhr nach Finnland entsprechend den Vereinbarungen des deutsch-finnischen Handelsvertrages im allgemeinen keine Ursprungszeugnisse verlangt. Nur in Zweifelsfällen, wenn es sich um Warengattungen handelt, die auch aus einem anderen Lande eingeführt werden, das keine Zollermäßigungen genießt, können Ursprungszeugnisse verlangt werden. Im allgemeinen hat die finnische Zollbehörde bei der Einfuhr derartiger Waren jedoch keine Ursprungszeugnisse gefordert, wenn die Originalfaktura der deutschen Fabrik vorgelegt wurde. Sie dürfte jedoch auf Vorlage von Ursprungszeugnissen bestehen, wenn die vorgezeigte Faktura von einer Händlerfirma ausgestellt ist. Die von der Deutschen Gesandtschaft in Helsingfors befragten Kaufleute erklärten, daß ihnen bisher keinerlei Schwierigkeiten entstanden sind, und daß die Verzollung zu den Vertragssätzen nicht von der Beibringung eines Ursprungszeugnisses abhängig gemacht wurde. Eine Legalisation durch das hiesige Finnische Konsulat wird im allgemeinen auch nicht beansprucht, nur falls besonders vorgeschrieben. Es ist anzunehmen, daß in den Fällen, in denen Ursprungszeugnisse beizubringen sind, der finnische Importeur den deutschen Exporteur besonders darauf aufmerksam machen wird. (flpstr)

Amtliche Konsulatsfakturen für Sendungen nach Honduras. Seit 1. Januar 1927 dürfen für Sendungen nach Honduras nur noch amtlich ausgegebene Formulare für Konsulatsfakturen verwendet werden. Diese sind im Konsulat der Republik Honduras in Bremen zu dem von der Regierung vorgeschriebenen Preise von 0,50 $ für einen Satz von 5 Blatt zu erhalten. Auch Postpakete nach Honduras müssen von beglaubigten Konsulatsfakturen begleitet sein. Die Gebühren betragen, wie bei Warensendungen, 3 Prozent des Wertes. Außerdem sind auch die Konnossemente zu beglaubigen, wofür eine Gebühr von 2 $ für den Satz Konnossemente zu entrichten ist. (flpstr)

Erhöhung der Gütertarife in Belgien. Seit 15. Januar 1927 sind auf der Belgischen Nordbahn die Gütertarife etwas über 10 Prozent erhöht worden. Diese Tariferhöhung wirkt sich auch auf der Strecke Köln—Paris aus. (flp)

Zuschlagzölle in China. Die chinesische Regierung hat im Verordnungsweg bestimmt, daß ein allgemeiner Zuschlagzoll von 2½ Prozent und ein weiterer Zuschlag von 5 Prozent für Luxusartikel eingeführt wird. Diese Zuschlagzölle sollen ab 1. Februar erhoben werden. (flpstr)

Umstellung auf Pengöwährung im Geldverkehr mit Ungarn. Seit 1. Januar 1927 sind Postanweisungen und Postaufträge nach Ungarn nicht mehr in Kronen, sondern in Pengö (1 Pengö = 100 Filler) auszustellen. Ebenso müssen die Nachnahmen auf Paketen aus Ungarn sowie die Belastungen der aus Ungarn zurückkommenden Gebührenzettel auf Pengöwährung lauten. Ein Pengö entspricht dem Werte von 12 500 ungarischen Kronen. Postanweisungen und Postaufträge nach Ungarn sowie Nachnahmen auf Paketen aus Ungarn sind bis zum Meistbetrage von 1200 Pengö zulässig. (lpstr)

MGA Rheinit
Asbest-Spezialitäten
Asbest-Filtertücher
Asbest-Platten, Asbest-Dichtungsfäden
Asbest-Gewebe, Asbest-Kleidungsstücke
Asbest-Matratzen, Asbest-Isolierschnüre
Asbest-Fasern
Asbest-Kautschuk-Fabrikate
Stopfbüchsen-Packungen aller Art
Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrik A.-G.
Mannheim
Gegründet 1864
273

Satinstoffe
buntbedruckte Satinstoffe, gummierte Seidenstoffe aller Art, Konfektionsstoffe, star check sheeting
Lohngummierungen aller Art, speziell Regenmäntelstoffe in hellen, leuchtenden Farben, mit und ohne Schimmer
Hanseatische Gummiwerke G. m. b. H.
1829
Fordern Sie bitte Offerte in den neuesten „SATINS“ sowie in unserem Spezial-Artikel „BETTSTOFFE“
Hamburg, Stadthausbrücke 43

Digitized by Google

★ Steuerrecht und Steuerrechtspraxis ★

Ermäßigung der Hauszinssteuer und Grundstücksbelastung.

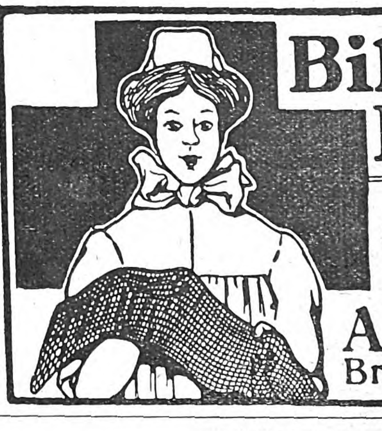
Dr. B. Die Fristen für die Stellung von Anträgen auf Ermäßigung der preußischen Hauszinssteuer sind durch eine neue Verordnung bis zum 31. März 1927 verlängert. Die Hauseigentümer werden infolgedessen die Möglichkeit, diese erhebliche Belastung herabzusetzen, nochmals zu prüfen haben. Eine der wichtigsten Herabsetzungsmöglichkeiten soll im folgenden unter Berücksichtigung der aufgetretenen Zweifelsfragen kurz behandelt werden. Eine Ermäßigung der Hauszinssteuer tritt bekanntlich ein, wenn das belastete Grundstück am 31. Dezember 1918 mit Hypotheken und sonstigen privatrechtlichen Lasten von nicht mehr als 40 v. H. des Grundvermögensteuerwertes belastet war. Die Herabsetzung erfolgt bei Nichtbelastung des Grundstücks auf 375 v. H., bei einer Belastung bis zu 10 v. H. des Grundvermögensteuerwerts auf 500 v. H. der Grundvermögensteuer, bei einer Belastung bis zu 20 v. H. des Grundvermögensteuerwerts auf 625 v. H. der Grundvermögensteuer, bei einer Belastung bis zu 30 v. H. des Grundvermögensteuerwerts auf 750 v. H. der Grundvermögensteuer, bei einer Belastung bis zu 40 v. H. des Grundvermögensteuerwerts auf 875 v. H. Abgesehen von Eigentümergrundschulden und Eigentümerhypotheken gelten als derartige Lasten auch nicht Hypotheken, Grundschulden und Rentenschulden, die zugunsten von Ehegatten oder von Personen eingetragen sind, die mit dem Steuerschuldner bis zum dritten Grade verwandt sind. Sicherungshypotheken gelten dagegen in Preußen im Gegensatz zu der bisherigen Auffassung grundsätzlich als Belastung im Sinne der Hauszinssteuerverordnung. Lediglich solche Hypotheken, die gemäß §§ 1187, 1190 BGB. zur Sicherung von Schuldverschreibungen auf den Inhaber eingetragen worden sind, werden als Belastung nicht angesehen. Als Belastung gelten ferner nicht Hypotheken, die nachweislich nur zum Zwecke der Kriegsanleihezeichnung bestellt sind (Erlaß des Preußischen Finanzministers vom 25. Juni 1926; K V 2. 4495; II B 7633). Die Hypotheken und sonstigen Lasten werden für den maßgebenden 31. Dezember 1918 in Höhe ihres Goldmarkbetrages berücksichtigt, wobei für Lasten, die vor dem 1. Januar 1918 eingetragen waren, der Nennbetrag, im übrigen der auf Grund der Umrechnungstabelle zum Aufwertungsgesetz errechnete Goldmarkbetrag zugrunde zu legen ist. Entsprechend werden Tilgungen, die vor dem 1. Januar 1918 erfolgt sind, mit ihrem Nennbetrage, spätere bis zum 31. Dezember 1918 vorgenommene Tilgungen — wozu noch ein besonderer Antrag erforderlich war — mit ihrem Goldmarkbetrage in Abzug gebracht. Vielfach wird nicht beachtet, daß auch Rückzahlungen, die nach dem 31. Dezember 1918 erfolgt sind, in gewissem Umfange von der Belastung in Abzug gebracht werden können. Dies ist zulässig, soweit die zurückgezahlten Beträge mehr als 25 Prozent des Goldmarkbetrages der am 31. Dezember 1918 eingetragenen Hypothek oder sonstigen dinglichen privatrechtlichen Last betrugen. Zur Geltendmachung dieses Abzuges ist ein besonderer Antrag einzureichen. f

* * *

Voraussichtliche Aufhebung der periodischen Grunderwerbssteuer der A.-G., G. m. b. H. usw.

Nach § 10 Ziffer 2 des Grunderwerbsteuergesetzes vom 12. September 1919, Reichsgesetzblatt 1919, Seite 1617, soll außer der bei Grundstückskäufen zur Erhebung kommenden Grunderwerbsteuer noch eine besondere Steuer erhoben werden für diejenigen Grundstücke, die „im Eigentum von Personenvereinigungen, Anstalten oder Stiftungen aller Art oder für diese im Eigentum einer natürlichen Person zu treuen Händen stehen". Der Steuersatz beträgt nach § 17 a. a. O. 2 v. H. des gemeinen Wertes des Grundstücks und ist jeweils in zwanzigjährigen Abständen, und zwar zuerst am 1. Januar 1929, zu entrichten (§ 10 Abs. 1, § 28 Abs. 2). Für die erstmalige Besteuerung beträgt der Steuersatz nicht 2 v. H., sondern 1 v. H. (§ 28 Abs. 2). Diese Steuer, die aus der Zeit der Erzberger'schen Finanzreform stammt, trifft insbesondere auch diejenigen Grundstücke, die sich im Eigentum von Aktiengesellschaften, G. m. b. H. und offenen Handelsgesellschaften befinden. Wie aus § 15 Ziffer 1 des Körperschaftsteuergesetzes vom 10. August 1925 (Reichsgesetzblatt 1925, Teil I, Seite 211) hervorgeht, besteht die Steuer noch heute und wird als Teil des geltenden Steuersystems noch in einem der neuesten Steuergesetze ausdrücklich erwähnt. Gegen die Sonderbesteuerung eines Teiles von Personenvereinigungen ist bisher schon mehrfach in der Fachpresse usw. mit Nachdruck Stellung genommen worden. Die Voraussetzungen, von denen seinerzeit bei Erlaß des Gesetzes ausgegangen wurde, treffen heute nicht mehr zu. Während damals ganz allgemein an dem Grundbesitz als dem Besitz, der der Entwertung nicht unterlag, festgehalten wurde, ist mit der zunehmenden Bedeutung des mobilen Kapitals ein lebhafter Verkehr, besonders in dem Grundbesitz von Aktiengesellschaften und G. m. b. H. entstanden. Nicht allein die reinen Grundstücks-An- und -Verkäufe der Personenvereinigungen, sondern auch die Steuerfälle nach § 3 haben ganz erhebliche Beträge gebracht und dürften sie auch in Zukunft noch bringen. Wie sehr sich die Verhältnisse geändert haben, geht schon daraus hervor, daß die Regierung sich genötigt gesehen hat, die Grunderwerbsteuer in anormalen Steuerfällen gerade für die Kapitalgesellschaften (A.-G., G. m.

KIRCHBACH'SCHE WERKE COSWIG bei DRESDEN


Billroth-Battist
absolut
dicht, klebfrei, lagerfähig
fabriziert
A. Lüning
Braunschweig

Ueber alle
Fortschritte
auf dem Gebiete der
Amateur-Photographie und Heim-Kinematographie
unterrichtet sich der Liebhaber-Photograph wie der mod. Reklamefachmann durch die
Photographie für Alle
Verlangen Sie Gratisprobeheft von der Gesch. in Berlin SW 19, Krausenstr. 35/36

Fagus-Stanzmesser
für Gummi, Celluloid, Leder, Zeug, Papier u. dergl.
Erstklassige Einrichtungen
erstklassiges Material
erstklassige Fachleute
Fagus-Werk Karl Benscheidt
Schuhleisten- u. Stanzmesserfabrik
Alfeld a. d. Leine

Digitized by Google

b. H.) zu ermäßigen (siehe Steuermilderungsgesetz). Die Erhebung der alle 20 Jahre fälligen Sondersteuer würde hiermit in unvereinbarem Widerspruch stehen. Bei der zurzeit bestehenden Wirtschaftsnot und dem Mangel an Betriebskapital dürfte es ferner der Mehrzahl der Gesellschaften kaum möglich sein, vom § 15 des Körperschaftsteuergesetzes Gebrauch zu machen und steuerfreie Rücklagen für die erstmalig am 1. Januar *1929* zur Erhebung kommende Grunderwerbsteuer anzusammeln. Nunmehr haben, nach reiflicher Vorprüfung der Angelegenheit durch die deutschen Handelskammern, der Deutsche Industrie- und Handelstag in Gemeinschaft mit dem Centralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes, der Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels, dem Reichsverband der Deutschen Industrie und dem Zentralverband des Deutschen Großhandels einen Antrag an das Reichsfinanzministerium auf Streichung des Wortes „Personenvereinigung" im § 10 Ziffer *2* des Grunderwerbsteuergesetzes vom *12.* September *1926* gerichtet. Sollte diesem Antrage, womit gerechnet werden kann, stattgegeben werden, so würde also für A.-G., G. m. b. H. usw. die periodische Grunderwerbsteuer am 1. Januar *1929* nicht in Betracht kommen.

* * *

Inhalt der Buchführungspflicht.

dt. Ein Kaufmann hatte sich eine Ordnungsstrafe des Finanzamtes nach § *377* RAO. zugezogen, weil er in seinen Büchern die vereinnahmten Entgelte nicht ziffernmäßig aufgeführt, sondern lediglich die einzelnen Lieferungen und Leistungen und die dafür geforderten Provisionssätze eingetragen hatte. Hierin erblickte das Finanzamt einen Verstoß gegen die durch das Umsatzsteuer-Gesetz begründete Aufzeichnungspflicht. Die vom Angeklagten beim Oberlandesgericht Darmstadt eingelegte Berufung blieb erfolglos. Das Urteil vom 1. Oktober *1926* — Akt. Z. S. *96 26* — führt in seiner Begründung u. a. aus: „Zur Erfüllung der im § *13* UmsStGes. bestimmten Aufzeichnungspflicht genügt nicht, wenn nur die grundlegenden Tatsachen der Lieferungen und sonstigen Leistungen des Steuerpflichtigen aufgezeichnet werden und es der Steuerbehörde überlassen bleibt, die Einnahmen hieraus zu errechnen. Den näheren Inhalt der Aufzeichnung bestimmt das Gesetz selbst nicht, überläßt sie vielmehr dem Reichsfinanzminister. Nach § 89 Ausf.-Best. ist jedoch der Aufzeichnungspflicht nur dann genügt, wenn sämtliche vereinnahmten Entgelte fortlaufend eingetragen und alljährlich zusammengezählt werden. Da nach § 7 UmsSt.Ges. die Steuer von den „vereinnahmten Entgelten" berechnet wird, kann der in § *13* eingeführte Buchführungszwang nur die ziffernmäßige Einnahme als Gegenstand der Aufzeichnungen gemeint haben. Der Reichsfinanzhof hat daher im Urteil vom *23.* März *1923* V. A. *568 22* — RSTBL. *1923 215* — entschieden, daß die Steuerpflichtigen sämtliche vereinnahmten Entgelte fortlaufend in ein Buch einzutragen haben und daß eine Buchführung, bei der nur die Lieferungen ohne Rücksicht auf die Vereinnahmungen eingetragen werden, nicht diesen gesetzlichen Voraussetzungen entspricht. Die Buchführung des Angeklagten genügte also den gesetzlichen Vorschriften nicht."

* * *

Glaubwürdige Inventuraufnahme.

rd. Ein Gewerbetreibender, der einen offenen Laden besitzt, hatte die Inventuraufnahme in der Weise gemacht, daß er sämtliche Stückwaren und größeren Artikel selbst bzw. gemeinsam mit seinem Personal aufschrieb und die Berechnungen ohne Anfertigung besonderer Anschreibezettel von der Buchhalterin unmittelbar in die Originalinventur nach Diktat übertragen ließ. Nur die Bestände an kleineren Artikeln wurden vom Personal allein aufgenommen und von der Buchhalterin auf Grund der Zettelaufnahme in die Inventur übertragen. Da diese Zettel nicht aufbewahrt worden waren, so hatte die Steuerbehörde die Glaubwürdigkeit der Inventur angezweifelt und das Warenlager des Steuerpflichtigen wesentlich höher geschätzt, als er selber es bewertet hatte. Der Reichsfinanzhof hat an dem Verfahren des Steuerpflichtigen nichts auszusetzen gefunden und infolgedessen die Höherschätzung des Finanzamtes für unberechtigt erklärt. Das von dem Kaufmann geübte Verfahren widerspreche nicht der kaufmännischen Uebung, die sich selbstverständlich danach bestimmt, daß die Warenbestandsaufnahme selbst möglichst während des Geschäftsbetriebes vorgenommen wird, also möglichst rasch auf möglichst praktischem Wege, unter Verzicht auf mehr oder weniger bedeutungslose Weitläufigkeiten erfolgen muß. Sobald der Inhalt der Notizzettel in die Inventur übertragen ist, haben jene Zettel für den Kaufmann keinen Wert mehr. Auch aus steuerlichen Gründen kommt für sie eine Aufbewahrungspflicht nicht in Betracht, da es sich nicht um Aufzeichnungen im Sinne des § *162* Abs. 8 der Abgabenordnung handelt. Die Nichtaufbewahrung der Zettel steht somit der Glaubwürdigkeit der Inventur nicht entgegen. (Reichsfin.-Hof, I. A. *323. 26.*)

flpstr

Zeitungs-Katalog Rudolf Mosse 1927.

In dem soeben erschienenen Zeitungs-Katalog der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse für das Jahr 1927 handelt ein besonderes Kapitel von den Vorteilen, die dieses nunmehr 60 Jahre bestehende, weltbekannte Unternehmen den inserierenden Firmen gewährt, die sich seiner Vermittlung bedienen. Durch die große und zweckdienliche Verbreitung, die dem Katalog im In- und Ausland gegeben wird, ist er ein erfolgreiches Werbemittel für den Gedanken der Zeitungsreklame geworden, der heute alle Kenner des Reklamewesens den unbedingten Vorzug einräumen. Der neue Katalog folgt im allgemeinen der bewährten Anordnung seiner Vorgänger. Der textliche Teil ist mit der größten Sorgfalt bearbeitet und berücksichtigt mit der gesamten inländischen auch die ausländische Tages- und Fachpresse in eingehender Ausführlichkeit. Der Anzeigenteil des Katalogs mit den wichtigen Angaben der Verleger über die Bedeutung und den Insertionswert der einzelnen Blätter bietet dem Inserenten ergänzende, wichtige Fingerzeige. So wird auch der Mossesche Zeitungs-Katalog von 1927 für alle Reklameverbraucher ein nützlicher und zuverlässiger Führer durch das gesamte Zeitungs- und Zeitschriftenwesen sein.

FORMEN

Für d. Hart- u. Weichgummibranche. Spezial: Absatz- u. Sohlen-Formen für techn. und chirurg. Zwecke. Eigene Gravieranstalt.

HILDESHEIMER FORMENFABRIK

W. DRÖGE & H. RINKE HILDESHEIM TELEPHON: 3809.

Spielwaren

Gummispielwarenfabrik

S. Weil jr., Mannheim, K.3.23

Fuß-heil

Gegründet 1906

Aelteste südd. Fußheilartikelfabrik

Senkfußeinlagen

in verschiedenen Ausführungen, Qualitätsware zu konkurrenzlosen Preisen.

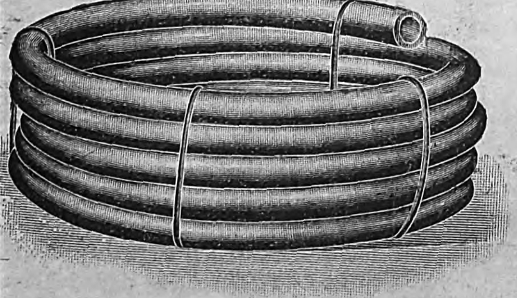
NEUHEITEN:

Nietenlose Schwammgummieinlage mit Lederdecke, Fußbänderknöchelbandage, D. R. G. M.

Fa. Paul Steinbach, Inh. Walter Steinbach

Ebersbach a. Fils.

POLACK



Wein- und Bierschläuche

sowie Schläuche für jeden Verwendungszweck.

380b

B. POLACK A.-G., WALTERSHAUSEN, Thür.

Digitized by Google

★ RECHTSFRAGEN ★

Grenzen der Prüfungspflicht des Notars bei der Verwahrung von Wertpapieren.

sk. Die X... Export Compagny A.-G. in B. händigte zugunsten eines gewissen W. in B. dem Rechtsanwalt und Notar S. in B. Papiere im Nennbetrag von 13 000 Rm. aus, die als Aktien der Bremer Wollkämmerei bezeichnet waren. Der amtlich bestellte Vertreter des Notars Dr. K. stellte über den Empfang eine Urkunde aus. Auf Grund derselben lieh W. der X... Compagny 4000 Rm. In den Vertrag trat der Arzt Dr. N. in B. als Geldgeber ein, nachdem W. ihm seine Ansprüche abgetreten hatte. Da sich mittlerweile herausstellte, daß die Papiere gefälscht waren und die X... Compagny zahlungsunfähig war, verlangte N. klagend von dem Notar Ersatz des erlittenen Schadens. Das Landgericht Berlin gab der Klage statt, das Kammergericht wies sie ab, das Reichsgericht wies die Revision des Klägers zurück. Die reichsgerichtlichen Entscheidungsgründe besagen: Die Amtspflicht des Notarvertreters erforderte, daß er sich von der Echtheit der Wertpapiere überzeugte, ehe er ihre Annahme zur amtlichen Verwahrung bescheinigte. Dieser Pflicht hat er aber genügt. Die Aktien selbst wiesen keine Merkmale auf, die den Verdacht einer Fälschung hätten erwecken können. Die hinterlegende Firma war gut empfohlen. Unter diesen Umständen durfte sich der Notarvertreter mit dem einwandfreien äußeren Eindruck begnügen, und brauchte in keine besondere Untersuchung ihrer Echtheit einzugehen. Die Gewinnanteilscheine hat Dr. K. nur geprüft auf ihr Vorhandensein und auf die Uebereinstimmung ihrer Nummern mit denen der Mäntel. Ihrer äußeren Gestaltung und ihrem sonstigen Inhalt hat er weitere Beachtung nicht geschenkt. Dazu war er aber auch nicht verpflichtet. Da ihm die Aktien keinen Anlaß zur Beanstandung boten, so konnte er sich darauf verlassen, daß die Gewinnanteilscheine ihnen entsprechen würden. Es würde eine Ueberspannung der an einen Notar zu stellenden Anforderungen bedeuten, wollte man von ihm verlangen, daß er in einem Falle wie dem vorliegenden, noch eine ins einzelne gehende Prüfung der Nebenpapiere vornehme. Etwaige bei Durchsicht der Gewinnanteilscheine an ihnen entdeckte Besonderheiten nach Form oder Inhalt hätte er freilich nicht unberücksichtigt lassen dürfen. Aber einmal steht dahin, ob ihm das Fehlen von Unterschriften auf den Gewinnanteilscheinen, die einzige Unregelmäßigkeit, die sie nach Behauptung des Klägers aufwiesen, überhaupt zum Bewußtsein gekommen ist. Sodann brauchte er diesem Umstande, sofern er ihn bemerkt haben sollte, deshalb keine Bedeutung beizumessen, weil im Verkehr Dividendenscheine ohne Unterschrift vorkommen. Der Notarvertreter konnte also, falls ihm das Fehlen der Unterschriften aufgefallen sein sollte, annehmen, daß die Bremer Wollkämmerei, wie andere Aktiengesellschaften auch, eine Unterzeichnung der Gewinnanteilscheine zu ihren Aktien nicht für nötig erachtet habe. (21. 9. 26 III 435/25.) lpstr

* * *

Die Rechte des Geschäftsführers einer Gesellschaft m. b. H.

rd. Die Versammlung der Gesellschafter einer G. m. b. H. hatte beschlossen, den Kläger als Nachfolger des aus seiner Stellung ausscheidenden Geschäftsführers anzustellen und ihm ein Monatsgehalt von 1000 M zu gewähren. Der Kläger erklärte sich damit einverstanden und trat auch am nächsten Tage seinen Dienst an. Als jedoch nach einigen Tagen die Gesellschaft in Konkurs geriet, behauptete der Konkursverwalter, der Beschluß der Gesellschafter, den Kläger als Geschäftsführer anzustellen, sei ungültig, da nach dem Gesetz betreffend die Gesellschaften m. b. H. sämtliche Beschlüsse der Gesellschaften m. b. H. ins Handelsregister eingetragen werden müßten, andernfalls sie nichtig seien. Die Eintragung sei aber hier noch nicht erfolgt. Indessen hat das Oberlandesgericht Kiel den Anspruch des Klägers auf Anerkennung des Beschlusses der Gesellschafterversammlung bezüglich seiner Anstellung gutgeheißen. Allerdings habe eine Abänderung des Gesellschaftsvertrages nach dem Gesetz betreffend die Gesellschaften m. b. H. keine rechtliche Wirkung, bevor sie in das Handelsregister eingetragen ist. Diese Unwirksamkeit erstreckt sich aber nicht auf alle Beschlüsse, sondern nur auf die den Gesellschaftsvertrag abändernden Beschlüsse. Um einen solchen Beschluß handelt es sich aber bei der Bestellung des Klägers zum Geschäftsführer nicht. Zwar war auch diese Personaländerung zur Eintragung in das Handelsregister anzumelden, aber ihre Wirkung im Innenverhältnis war nicht von der Eintragung abhängig. (O. L. G. Kiel, 3 a. U. 53. 26.) lpstr

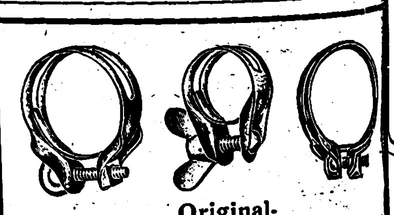
Verlangen Sie unsere Reklame-Klischees!

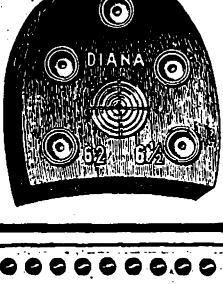
Leder - Fingerlinge
schwarz Glacé- oder Wildleder, solide Ausführung, konkurrenzlos billig, fabriziert als Spezialität
Oscar König, Stuttgart
Tübingerstraße 13-15.

Kuverts und Faltschachteln für nahtlose Gummiwaren
CARL BOES, ZITTAU i. Sa.
Packungen und Etikettenfabrik

WELTOL bestes LEDERÖL
Gewährleistet Haltbarkeit, Zugkraft und Geschmeidigkeit der TREIBRIEMEN
662
Weltol-Fabrik Altona a/Elbe Eulenstr. 12
Vertreter gesucht!

Eugen Scheuing
Bandagen- und Korsett-Fabriken
Stuttgart 19
Leibbinden, Bruchbänder, Suspensorien, Geradehalter, Damenbinden, Damengürtel, Kinderschutzgürtel
Dea-Korsettleibbinden. Prosp. frei.


Original-„Atlantic“ Schlauch-Klemmen
alle Größen von 12 bis über 115 mm.
Niedrige Preise.
J. Ambor, Metallwarenfabrik, Hamburg 19

Gummi-Absätze u. Sohlen


liefert preiswert
Diana-Gummiwarenfabrik Gelnhausen
(Hessen-Nassau).
Vertreter gesucht!

Führen Sie Titan-Specula
dann steigt Ihr Umsatz so: IIII
Titanspekula: besser, billiger als Fergusson
Alleiniger Fabrikant: 576
APPARATEBÖHM, Ernstthal a. Rennsteig

Schläuche aus Hanf und Flachs, roh u. gummiert sowie
Treibriemen aus Haar, Kamelhaar, Hanf und Baumwolle
1635
empfiehlt
Friedrich Friedemann & Söhne,
Treibriemen- und Schläuchefabrik
Langenleuba-Niederhain (S.-A.)
Telephon Nr. 3. Telegr. Adr.: Schläuchefabrik

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

★ Aus der Praxis des Arbeitsrechts ★

Unterschied zwischen Angestellten- und Invaliden-Versicherungspflicht.

Dr. By. Für die Entscheidung der Frage, welche Arbeitnehmer angestellten- und welche invalidenversicherungspflichtig sind, ist nicht die Form der Entlohnung oder die vereinbarte Kündigungsfrist maßgebend, sondern es kommt lediglich auf die Art der Tätigkeit des betreffenden Arbeitnehmers an. In Zweifelsfällen wird man grundsätzlich davon auszugehen haben, ob der betreffende Arbeitnehmer selbst mitarbeitet oder ob er mehr eine beaufsichtigende oder leitende Tätigkeit hat, sowie davon, ob seine Tätigkeit mehr mechanisch ist oder eigene Denkarbeit erfordert. Besteht die Tätigkeit des Arbeitnehmers zu mehr als 50 Prozent darin, daß er körperlich mitarbeitet oder ist seine Beschäftigung zu mehr als 50 Prozent rein mechanisch, so wird man ihn grundsätzlich als invalidenversicherungspflichtig, im umgekehrten Falle als angestelltenversicherungspflichtig ansehen müssen. Nach dem Versicherungsgesetz für Angestellte sind dementsprechend Betriebsbeamte, Werkmeister und andere Angestellte in einer ähnlich gehobenen oder höheren Stellung, sowie Bureauangestellte, die nicht ausschließlich mit Botengängen, Reinigung, Aufräumung und ähnlichen Arbeiten beschäftigt werden, angestelltenversicherungspflichtig. Da Ausführungsbestimmungen zu dieser Vorschrift des Angestelltenversicherungsgesetzes (Fassung v. 28. 5. 24) bisher noch nicht erlassen sind, wird man bei ihrer Auslegung noch die alte Verordnung über die Bestimmung von Berufsgruppen der Angestelltenversicherungspflicht vom 8. 3. 24 heranziehen müssen. Nach der letzteren sind in der Industrie z. B. angestelltenversicherungspflichtig Zeichner und ähnlich Tätige, die nicht überwiegend mit mechanischen, technischen usw. Aufgaben betraut sind; ferner Schmiede-, Revisions-, Montage- und ähnliche Meister und Untermeister sowie Obermonteure, Aufseher oder unter einer ähnlichen Bezeichnung Tätige, die ihre leitende oder beaufsichtigende Tätigkeit dauernd ausüben, die nicht überwiegend an einer Maschine oder sonstwie körperlich arbeiten oder die sonst in einer für die Zwecke des Betriebes wesentlichen, nicht überwiegend körperlichen Arbeit unter eigener Verantwortung tätig sind. (f)

* * *

Fristlose Kündigung Schwerbestrafter.

sk. Es ist eine in hohem Grade begrüßenswerte Errungenschaft moderner humanitärer Sozialethik, daß die bis weit in die Vorkriegszeit zurückdatierenden, von allen Parteien gebilligten Bestrebungen, entlassenen Sträflingen wieder Arbeit und damit die Möglichkeit zu verschaffen, sich zu nützlichen Gliedern der Volksgemeinschaft emporzuarbeiten, nach dem Kriege fortgesetzt werden und wachsendem Verständnis und Entgegenkommen weiter Kreise begegnen. Von dem gleichen Geiste ist ein Urteil des 3. Zivilsenats des Reichsgerichts (III 92/26 — 8. Dezember 1926) getragen. Ein Nürnberger Kaufmann N. war in den Jahren 1901 und 1910 wegen Betrugs, Untreue, Urkundenfälschung usw. zu etwa 8 Jahren Gefängnis verurteilt, dann von einer Württembergischen Fahrzeugfabrik mit dem Alleinvertrieb ihrer Erzeugnisse in Bayern betraut, und schließlich als Generalvertreter angestellt worden. Ende November 1923 wurde die fristlose Entlassung ausgesprochen, da die Fabrikleitung Kenntnis von den Vorstrafen N.'s erlangt hatte. Er klagte auf Feststellung, daß die Kündigung mit Rücksicht auf lange Jahre einwandfreier Führung unbegründet sei. Das Landgericht Heilbronn gab der Klage statt, das Oberlandesgericht Stuttgart wies sie ab, während das Reichsgericht das Berufungsurteil aufhob und die Sache an den Vorderrichter zurückverwies. In den reichsgerichtlichen Entscheidungsgründen verdient folgendes besonders unterstrichen zu werden: Als eine zu sofortiger Kündigung ausreichende Fortwirkung von Tatsachen, die vor dem Abschluß des Anstellungsvertrages liegen, darf nicht schon die bloß subjektive Befürchtung des Vertragsgegners, daß das frühere Ereignis ihm nachteilig sein könne, angesehen werden. Vielmehr muß sich bei objektiver Beurteilung eine tatsächliche Beeinflussung des Vertragsverhältnisses durch die früheren Vorkommnisse ergeben. Eine solche Beeinflussung kann, je länger die in Frage kommenden Ereignisse zurückliegen, um so schwerer angenommen werden. Der Kläger hat seine letzte Strafe mit dem 3. September 1912 verbüßt. Die Kündigung ist am 12. November 1923 ausgesprochen worden, also nachdem mehr als 11 Jahre verflossen waren. Nach Ablauf einer so langen Zeit können auch schwere Verfehlungen eines Vertragsteils nur unter besonderen Umständen noch als Kündigungsgrund verwertet werden. Sie fehlen hier völlig. Denn eine Beeinträchtigung der Vertragsbeziehungen der Parteien durch die Vorstrafen hat nicht stattgefunden. Der Vorderrichter nimmt selbst an, daß Kläger eine für die Beklagte ersprießliche, sie zufriedenstellende Tätigkeit entfaltet und sich damit Verdienste um ihr Geschäft erworben habe, daß er sich aber auch bei den Kunden und der Händlerschaft ein gutes Ansehen als Geschäftsmann zu verschaffen gewußt habe. (III 92/26.)

* * *

Streit über die Durchführung eines Tarifvertrages.

rd. Der zwischen den Organisationen der klagenden Arbeitnehmer und der beklagten Arbeitgeber bestehende Tarifvertrag legt den Arbeitgebern die Verpflichtung zur Zahlung einer Wohlfahrtsabgabe auf, die für jeden Arbeitnehmer aus der Zahl seiner Arbeitsstunden errechnet wird und zur Unterstützung bei Urlaub und Arbeitslosigkeit dient. Die für jeden Arbeitnehmer eingezahlten Beträge werden diesem auf einer

DAS BESTE WEISSE FÄRBEMITTEL
für Gummi ist
TITANDIOXYD
Deutsche Gasglühlicht-Auer-Gesellschaft m.b.H., Abt. C, Berlin O17

Werkzeuge
für Gummiwaren-Fabriken
Verlangen Sie Katalog Nr. 8
Albert Rauser, Berlin SO 26. 1658

GMZ 349
Spezial-Maschinen / Moderne Werkzeuge
zur
Luftreifen-Erzeugung
Errichtung neuer Fabriken — Technische Beratung
Muster-Fabrik stets in Betrieb
Gummi-Maschinen-Fabrik „ZÜRICH“ A.-G.
ZÜRICH-Altstetten

Digitized by Google

besonderen Karte bescheinigt. Aus der Höhe der für den Arbeitnehmer angesammelten Beträge ist die Höhe des ihm zustehenden Anteils zu errechnen. Die Verwaltung dieser Wohlfahrtsbeiträge erfolgt durch eine Kommission von Arbeitnehmern und Arbeitgebern. Mit ihrer Klage forderten die bei den beklagten Firmen im Akkord arbeitenden Kläger Abrechnung über die Wohlfahrtsabgabe und Zahlung des sich aus der Abrechnung ergebenden Betrages, indem sie behaupteten, die Beklagten hätten die Wohlfahrtsabgabe nicht ordnungsmäßig abgeführt, da sie diese nur für Zeitlohnempfänger, nicht aber auch für Akkordarbeiter gezahlt hätten. Die Beklagten wandten ein, für den vorliegenden Streit sei nach den Bestimmungen des Tarifvertrages lediglich eine Schlichtungskommission zuständig. Im übrigen könnten aus dem Tarifvertrage, da lediglich die Organisationen Vertragsparteien sind, nicht die einzelnen Arbeitnehmer klagen, sondern nur ihre Organisation. Das Oberlandesgericht Hamburg hat die Meinung, daß aus dem Tarifvertrage nur die Organisationen klageberechtigt seien, nicht gelten lassen. Die Bestimmungen des Tarifvertrages — so heißt es in den Gründen — gelten für jeden einzelnen Arbeitnehmer, und es muß daher auch jeder einzelne Arbeitnehmer seine Rechte geltend machen können. Indessen handelt es sich hier um einen Streit über die Durchführung bzw. Ueberwachung eines Tarifvertrages, und die zur Entscheidung stehende Frage hat nicht nur für das Vertragsverhältnis zwischen den Parteien Bedeutung, sondern darüber hinaus für alle in gleicher Lage befindlichen Arbeitnehmer und Arbeitgeber. Demgemäß sind zur Entscheidung im vorliegenden Falle lediglich Schlichtungskommission bzw. Schlichtungsamt berufen; die Klage mußte infolgedessen wegen Unzuständigkeit des angerufenen Gerichtes abgewiesen werden. (Oberlandesgericht Hamburg, Bf. VI. 328. 26.) flpstr

* * *

Berechnung der vierwöchentlichen Kündigungsfrist.

—dt. Die Beklagte hat dem Kläger mit Kündigungsschreiben vom 30. September 1926 zum 31. Oktober 1926 gekündigt. Der Kläger hat dieses Kündigungsschreiben am 1. Oktober 1926 erhalten. An diesem Tage ist die Kündigungserklärung dem Kläger „zugegangen“ und wirksam geworden (§ 130 BGB.) Die Beklagte vertritt die Auffassung, daß eine Kündigung noch am Ersten eines Monats erfolgen konnte und eine dahingehende Vereinbarung rechtgültig sei. Dieser Standpunkt ist vom Kaufmannsgericht München in einer Entscheidung vom 9. November 1926 aus folgenden Gründen abgelehnt worden: „Der § 67 HGB. schreibt zwingend vor, daß die vereinbarte Kündigungsfrist nicht weniger als einen Monat betragen darf und die Kündigung nur für den Schluß eines Kalendermonats zugelassen werden kann. Eine Kündigung zum Ersten eines folgenden Monats wäre nicht wirksam. Das gleiche gilt aber auch für eine Kündigung, die am Ersten eines Monats für den Schluß des gleichen Monats erfolgt. Gemäß § 187 Abs. 1 BGB. wird bei der Berechnung der Frist der Tag, an dem gekündigt wird, oder die Kündigung zugegangen ist, nicht mitgerechnet. Demnach würde die bei einer Kündigung am Ersten eines Monats vom Zweiten ab laufende monatliche Kündigungsfrist, deren Ende das Gesetz auf den Schluß des Kalendermonats festgestellt hat, keinen Monat ausmachen. Im Gesetz ist hinsichtlich der Kündigung nichts davon gesagt, daß der Monat mit dreißig Tagen zu berechnen ist. Es ist vielmehr immer der Monat gemeint, der von einer Kündigung erfaßt wird. Deshalb würde auch eine Kündigung vom 31. Januar zum 28. Februar nicht beanstandet werden können. Das Ergebnis dieser Ausführungen ist, daß die Kündigung mit einer monatlichen Kündigungsfrist am letzten Tage des vorhergehenden Monats erfolgen muß. Eine dem zuwiderlaufende Kündigungsvereinbarung ist nach § 67 Abs. 4 HGB. nichtig.“ flpstr

Heitere Ecke.

Der Gummibaum. In welch eigenartiger Weise die gewöhnlichen Sterblichen oft über ferner liegende Gegenstände „aufgeklärt“ werden, zeigt ein Artikel in Nr. 49 der Zeitschrift „Adac-Sport“: „Gummigewinnung am Amazonenstrom“. Es heißt dort wörtlich:

„**Der Gummi wird aus dem Gummibaum gewonnen. Zwei Arten sind in Südamerika davon vorherrschend, der weiße und rote Gummibaum und der Kautschukbaum. Ersterer liefert den weichen, elastischen Gummi, die Hevea, der letztere den Hartgummi.**“

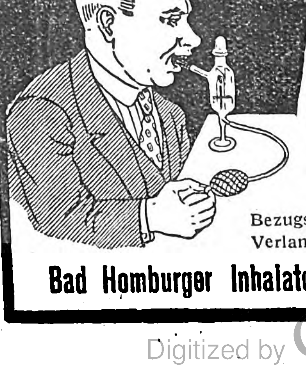
Ein Kommentar hierzu erübrigt sich. Auch die spätere Behauptung des Verfassers, daß 60 Prozent des Gummibedarfs der ganzen Erde aus dem Inneren Südamerikas gedeckt werden, zeugt nicht gerade von Beherrschung der Materie. Das war vor 15 bis 20 Jahren einmal. Heute ist es erheblich anders. Wie in Nr. 15 der „Gummi-Zeitung“ in klarer Weise ausgeführt, beträgt der ganze Anteil des zur Verarbeitung gelangenden Wildkautschuks am Gesamtbedarf an Rohgummi nur zirka 10 Prozent, während die restlichen 90 Prozent Plantagengummi sind. Dabei wohnt der Verfasser des Artikels — sein Name soll schonend verschwiegen werden — in La Paz, könnte also eigentlich über den Kautschukbaum und Kautschukhandel einigermaßen Bescheid wissen. A. W.

RUNGE-WERKE
AKTIENGESELLSCHAFT
SPANDAU
Regenerate von höchsten Elastizitäts- und Festigkeitswerten
Den verschiedensten Verwendungszwecken angepaßte Sondermarken
KAUTSCHUK-
REGENERATE
2010

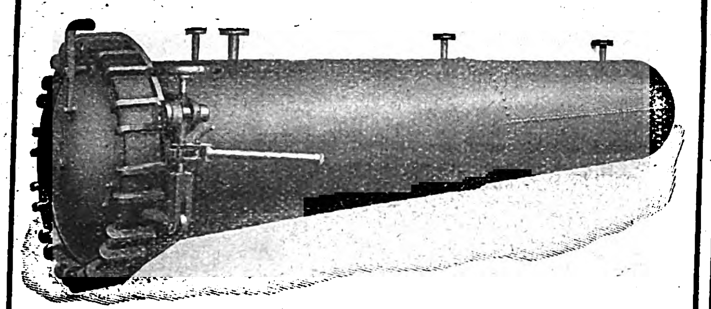
Wir empfehlen:
GUMMI-KALENDER
1927
Jahrbuch der Kautschukindustrie
Ein Hilfsbuch für Kaufleute, Techniker, Händler u. Reisende.
Preis: Gebunden
5,20 Reichsmark
Durch seine wertvollen Tabellen, Berechnungen usw. unentbehrlich für den Gummi - Fachmann.
Zu beziehen von der Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« Berlin SW 19.

Bade-Schuhe
Nur wir haben jahrzehntelange Erfahrung! daher bringen wir die zweckmäßigsten!
Art. 3601 schwarz, biegsame, helle Gummisohle (wir waren die ersten, die schwarze Badeschuhe bereits seit 19 Jahren fabrizieren!)
Größe: 25/30 31/34 35/42 43/46
Mark: —,90 —,95 1,15 1,35
Verlangen Sie Muster in unseren Neuheiten: Satin-Gummi-Badeschuhe
Hallen-Turnschuhe helle, bruchfreie Gummisohle
Art. 920 schwarz oder weiß Segeltuch
Größe: 25/30 31/35 36/42 43/46
Mark: —,85 1,— 1,20 1,45
Gegen Referenzen auf Ziel oder Nachnahme 3%.
Arena-Schuhfabrik Kurt Wolfsohn,
BERLIN SO 16, Michaelkirchstraße 17.
385 Seit 35 Jahren — gegr. 1892

Bernfeld & Rosenberg, Wien, 9/3, Währingerstraße 33
Mikro-Asbest Erzeugnis der Amlant A.-G., Rechnitz (Burgenland).
der vorzüglichste Füllstoff für die Gummiindustrie
Einzelnachweise und Mischungsvorschriften für:
Hartgummi gegen Hochspannung / Fußballblasen / Ringe für Einweckgläser / Ansätze und Formsohlen / Automobilreifenlaufsohlen / Papierwalzenbezüge / Roten Hartgummi / Sitzkissen / Kabeladern / Weißes Isolierband / Reizloses Heftpflaster / Birnspritzen / Stopfbuchsenpackungsfette / Autopneuschläuche u. Mäntel / Faltbootsäcke / Mantelstoffgummierung / Mika-Packung / Fahrraddecken
auf Wunsch zur Verfügung.

Bad Homburger Inhalator
D.R.G.M. „ANIG“ D.R.W.Z.

der verstell- und regulierbare
Kaltinhalator
Konkurrenzlos u. einzig in seiner Art!
1942
Glänzende Gutachten aus Aerzte- und Fachkreisen.
Lieferung NUR an Wiederverkäufer!
Elegante Karton-Packung.
Bezugspreis: M 4,80. Verkaufspreis: M 8,—.
Verlangen Sie Probe-Apparat mit Literatur.
Bad Homburger Inhalatoren-Ges., Bad Homburg v. d. H.

Digitized by Google



Walzwerke, Kalander, Pressen, Schlauchmaschinen, Streichmaschinen, Vulkanisierkessel, Rührwerke u. Formen

A. KNOEVENAGEL
Maschinenfabrik, Eisengießerei, Kesselschmiede
HANNOVER-HAINHOLZ

Fieber-thermometer
Spritzen, Glasinstrumente.
Spezialfabrik
Dittmar & Krämer,
Roda-Ilmenau. 1917
Vertreter gesucht.

Kautschuk-Gesellschaft m. b. H.

Frankfurt a. M.
BockenheimerAnlage45
Tel.-Adr.: „Kautschuk"

Rohgummi
Latex-Konzentrate:
Revertex Revultex

381

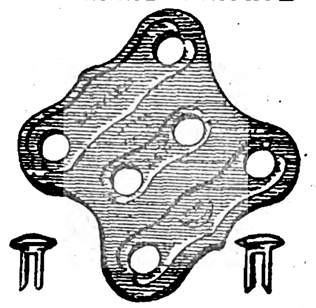
Wachstuch
Ia Qualität
85 100 cm brt.
Mk. 1,40 1,65 pr. mtr.
Auf Wunsch Muster! 185
MARTIN SCHIFF, Kassel.

Wringmaschinen
in allen gangbaren Systemen liefert preiswert an Händler und Grossisten die Spezial-Fabrik 1324
Paul Kölbel & Co., Hannover 2a.

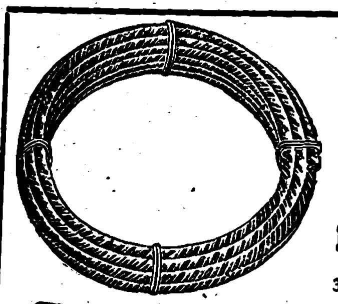
Interessieren Sie sich für die Fabrikation von Auto- u. Fahrrad-Bereifungs-Material?

? ? ?

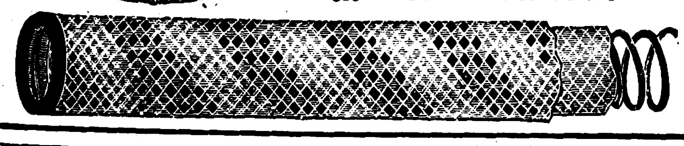
Dann studieren Sie **Band 2** der Monographien zur Kautschuk-Technik!
Von Ing. A. Regler und Dr. Fr. Frank
Mit 76 Abb.
Preis 2,— G.-M.
Zu beziehen von der Geschäftsstelle der Gummi-Ztg. Berlin SW 19

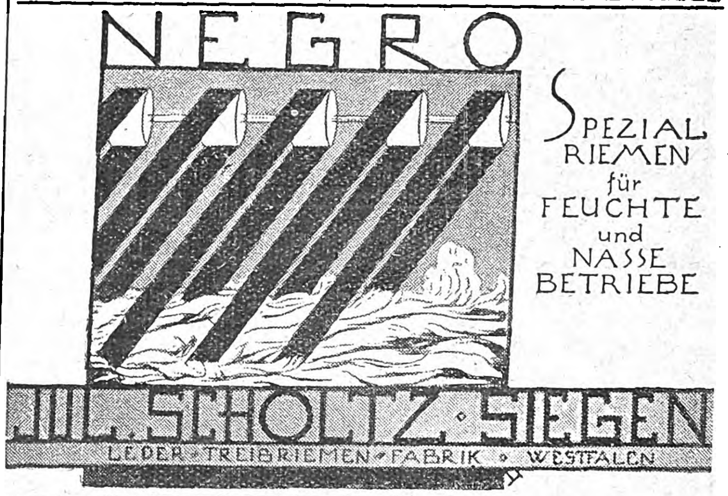


Riemenverbinder „CRESCENT"
garantiert absolute Betriebssicherheit:
Vehring & Dung
1850 **Köln**
Patentiert in allen Kulturstaaten



„Suevia"-Gasschlauch
ist der zuverlässigste.
Emil Simmendinger
305 **Cannstatt a. N.**





„USCO"
Injektionsspritzen — Irrigator-Garnituren Douchenrohre etc.
sind bekannt wegen ihrer erstklassigen Qualität.
Ullrich. Sauer & Co. A.-G. Fabrik für chirurgische Glas- u. Hartgummiwaren
Gräfenroda 1

Türschoner
aus Celluloid
in allen Ausführungen liefert billigst,
Preisliste kostenlos 1823
Gottl. Holzwarth, Stuttg.-Obertürkheim

Stanzmesser, Ausschlageisen Schnitt- und Stanzwerkzeuge Spindel- und Excenterpressen
liefert als Spezialität
W. Hofmann, Stanzenfabrik
Leipzig-Lindenau.
Gegründet 1891.

Orfa-Regenmäntel-Fabrik
G. m. b. H.

Königsberg/Pr.
Vordere Vorstadt 76
Tel.: 6665, 10143

Köln a/Rh.
Schwerthof, Zimmer 108
Tel.: Mosel 672

Propaganda-Angebote!

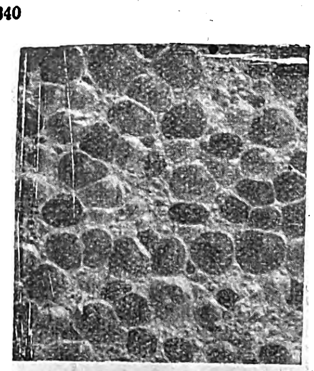
Ulster-Gummimäntel	Mk. 10,75
wollene Cachemir-Gummimäntel	„ 14,50
Covercoat-Gummimäntel	„ 14,—
Oelzeugmäntel	„ 8,75

Gabardinemäntel, Lodenmäntel, Windjacken

Beste Verarbeitung, prima Qualitäten! 379

Auswahlsendungen gegen Aufgabe bekannter Referenzen oder gegen Nachnahme! ✱ Stoffmuster bereitwilligst!

340



Schnitt durch ein Stück Zell-Kautschuk 250 mal vergrößert. Man sieht genau die vielen Zellen und Zwischenwände.

Schaumgummi

Unübertroffen in Elastizität, Wärmeschutz, Schallsicherheit, Isolations-fähigkeit und Schwimmvermögen.
Lieferbar in Form von Platten, Stangen, Bällen, Formstücken

Rhein-Scheide G. m. b. H. Aachen

Bei Anfragen bitte Nr. 3231 angeben.

Digitized by Google

STELLEN-ANGEBOTE UND -GESUCHE

KAUF UND VERKAUF VERSCHIEDENES

Inseratenschluß: Stets Montag früh für die am Freitag erscheinende Nummer

Offene Stellen

Geschäftsleiter

(keine Reisetätigkeit) versiert in allen Zweigen einer Streichgummiwarenfabrik per sofort oder später

gesucht.

Offert. m. Gehaltsanspr. erbet. u. K T 6946 a. d. »Gi.-Ztg.«

Zahlungen

erbitten wir auf **Postscheckkonto 809**

Union Deutsche Verlagsges. Zweigniederl. Berlin

Wir bitten um gef. Beachtung!

Gummi-Zeitung

Gummi-Meister

Für eine neu gegründete Gummi-Fabrik im europäischen Auslande wird ein

erfahrener Meister gesucht.

Derselbe muß speziell Erfahrungen in der Herstellung von Gummischuhen, Turnschuhen u. Tennisschuhen besitzen. Angebote mit Lebenslauf, Referenzen usw. unter L S 6974 a. d. Geschäftsst. der »Gummi-Ztg.«

Süddeutsche Gummiwarengroß-Handlung sucht

für den 1. April od. früher tüchtigen, mit der gesamten, ganz besonders aber mit der techn. Gummibranche gründlich vertrauten Herrn als

Stadtreisenden

Es wollen sich nur Herren melden, die schon im Außendienst mit Erfolg tätig waren. Gef. Angebote unter Beifügung von Zeugnisabschr. u. unter Angabe der Gehaltsansprüche unt. **L H 6963** an die Gesch. der »Gummi-Ztg.« erbet.

Meister

für die Fabrikation von Voll- und elastischer Bereifung

gesucht.

Gründliche Erfahrung und Vorstehen einer größeren Arbeiterzahl Bedingung. Nähere Angaben über seitherige Tätigkeit unter H U 6920 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«

Größeres Unternehmen in Süddeutschland, das Hart- u. Weichgummi herstellt,

sucht

in seine Versuchsabteilung einen

jüngeren Gummitechniker oder Laboranten,

der einige Uebung in der physikalischen Prüfung von Vulkanisaten hat. Selbstgeschriebene Bewerbungen sind mit Zeugnisabschriften, Lichtbild und mit Angabe des Gehaltsanspruchs unter S R 1399 an Rudolf Mosse, Berlin SW 19, zu richten. 6954

Tüchtige Verkaufskräfte

von aufwärtsstrebender süddeutscher, technischer Großhandlung für aussichtsreiche **Reiseposten** gegen Fixum und Provision

gesucht.

Verkaufstüchtige, routinierte jüngere Herren, möglichst aus der Branche, werden gebeten, Lebenslauf mit Zeugnisabschriften und Lichtbild einzureichen unter F A 6842 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

Betriebs-Ingenieur

zur Ueberwachung der gesamten maschinellen Einrichtung einschließlich Hoch- und Niederspannungs-Anlage von Gummireifenfabrik gesucht. Die Tätigkeit erstreckt sich außer Ueberwachung auch auf Einrichtung und Verbesserung nach modernen Arbeitsmethoden. Ausführliche Angebote unter H T 6919 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Reise u. Kontor.

Alte techn. Handlung **sucht tüchtige Hilfskraft** aus der Gummi-, Treibriemen- u. Oelbranche. Offerten unter E C 5936 bef. Rudolf Mosse, Berlin, Moritzplatz. 6953

Leistungsfähige Firma sucht für eingeführte Tour

tüchtigen Reisevertreter

zum Vertrieb von techn. Gummiwaren u. Treibriemen. Gute Verdienstmöglichkeiten. Ausführliche Bewerbungen m. Angaben über bisherige Tätigkeit und Ansprüche unter Beifügung v. Zeugnisabschriften u. Lichtbild unter V T 6607 an die Geschäftsst. der »Gummi-Ztg.«

Jüngerer, branchekundiger Lagerist

von Firma der chirurgischen Branche in Berlin zum sofortigen Antritt

gesucht.

Schriftl. Bewerbung mit Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. unt. **L F 6961** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

Für eine neu einzurichtende

Gummi-Abteilung

sucht eine erste Firma einen Leiter. Bewerbungsschreiben mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften unter K U 6947 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«

Von einer **Berliner Autoreifenfabrik** wird zu tunlichst sofortig. Eintritt ein branchekund., m. d. einschlägig. Verkaufsgeschäft völlig vertraut., seriös. Herr als

Leiter der Verkaufs-Abteilung

gesucht. Es handelt sich um eine Dauerstellung, die später mit Prokura verbunden ist. Ausführl. Angebote m. Bild, lückenlos. Lebenslauf, Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. u. KW 6949 a. d. „Gi.-Ztg."

Walzwerkmeister

der das Mischen, Mastizieren, Plattenziehen etc. völlig beherrscht und einem größeren Walzwerk vorstehen kann,

gesucht.

Ausführliche Bewerbungen mit Angab. über seitherige Tätigkeit unter H V 692 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«

Digitized by Google

Für technisches Betriebsbureau

wird von sächsischem Gummiwerk tüchtige Kraft per sofort oder später gesucht. Bewerber, die möglichst ledig und nicht unter 30 Jahren alt sein sollen, müssen schon erfolgreich in gleicher Stellung tätig gewesen und befähigt sein, sich als Vertreter des technisch. Betriebsleiters auszubilden. Offerten mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Erklärung über Dienstantrittstermin unter K V 6948 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Jung. Expedient

durchaus firm in der chirurg. Gummiwaren- u. Verbandstoffbranche, gewandt und intelligent, zum baldigen Antritt **gesucht.** Off. mit Zeugnisabschr. und Lebenslauf unt. L T 6975 a. d. »Gi.-Ztg.«

Junger Mann

gewandt und fleißig, für Bureau technischer Großhandlung **gesucht.** Jüngere Herren, welche bereits Muster- und sonstige Karteien geführt haben u. flinke Stenotypisten sind, werden bevorzugt. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und möglichst Lichtbild erbeten unter L V 6843 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

Gesuchte Stellen

Junger Mann,

der chirurg.-pharm. Branche, 22 Jahre, Einjährigen-Zeugnis, in ungekündigter Stellung im Großhandel, sucht sich zum 1. 4. 1927 zu verändern. Angebote unter K P 6943 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Verantwortungsbewußter, und an selbständiges Arbeiten gewöhnter **Gummi-Fachmann, (Chemiker)** in gehobener Stellung, **wünscht sich** entsprechend **zu verändern.** Langjährige, erfolgreiche Tätigkeit in Labor. u. **Betrieb.** Reiche Kenntnisse über Rohmaterialien, einschließlich Beschleuniger, u. deren gewerbsmäßiger Anwendung. Angeb. unt. **L C 6958** a. d. Gesch. d. »Gummi-Ztg.«

Technische Gummiwaren.

Prokurist, erstklassiger Fachmann in Gummi u. Asbest, technisch und kaufmännisch gründlich bewandert, **sucht Stellung i. Großbetrieb** als rechte Hand des Direktors. Offert. unt. L M 6967 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Gesuchte Stellen

Gummi-fachmann.

Ing. der techn. Gi.-Branche m. abgeschl. Fachschulbildung, in ungekünd. Stellung, momentan i. Ausland tätig, wünscht sich baldigst zu verändern. Ausland nicht ausgeschlossen.

Ang. u. Nr. 3470 an Ann.-Exp. F. Wittbold, Osnabrück. 6976

Kaufmann, 24 J. (Dresch-bed.-Art. wie Treibriemen, Oele usw.), selbst. Korr. (flott. Masch.-Schreib.), perfekter Buchh., gew. Reisnd., zuverl. Motorradfah., sucht pass. Anstllg. Süddtschl. bevorz. Ang. unt. K O 6942 a. »Gi.-Ztg.«

Junger Kaufmann

a. d. chirurg. Gummiwaren- und Verbandstoffbranche, 21 J., verfügt üb. beste Kenntn. u. ist mit Buchh. u. Korresp. best. vertraut, **sucht Stellung** per 1. Febr. Offert. unt. K N 6941 an die Gesch. der »Gummi-Zeitg.«

GUMMI-FACHMANN

Fabrikdirektor, Anfang 40er, unermüdl. Arbeitskraft 8 Jahre in jetziger Stellung, wünscht sich baldigst zu verändern, auch Neugründung. Ein- und Verkauf, Kalkulation usw., moderne Fabrikationsmethoden, **Fließarbeit** und **Zeitstudien,** Mischungen für alle **technischen Weich- u. Hartgummiwaren, Industrieschläuche, Gummiabsätze, Elasticreifen** eigener, bew. Konstruktion, **Hartgummikästen** u. Auskleidungen vertraut. Gute Bezieh. zu den Händlern im Ruhrgebiet. Größerer Umsatz vorhand. Gef. Angeb. u. L L 6966 a. die »Gi.-Ztg.«

Gummifachmann (Chemiker)

langjähr. Praxis, speziell Fahrradbereifung, Stoffstreicherei, nahtlos, Patentgi. u. Ball, Mischungs- u. Kalanderarbeit, sowie Rezeptwesen vollkommen beherrschend, **sucht sich zu verändern.**

Gef. Angeb. unter **L B 6957** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Junger Kaufmann,

durch mehrj. Innen- u. Außentätigkeit m. d. techn. Branche, Asbest-Pack., Treibr. Gi-War. vollk. vertraut, gestützt auf gut. Zeugnisse, sucht passend. Wirkungskreis, wenn mögl. i. Rheinl. Angeb. u. G D 6879 a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Inserate

in der „Gummi-Zeitung“ haben **guten Erfolg!**

Kauf und Verkauf

Aktiengesellschaft Neuhoefer

Berlin C 2	München
Gr. Präsidentenstr. 1	Westendstr. 113
Tel.: Norden 7757	Tel. 60152

Telegramm-Adresse: „Gumhoefer“

Altgummiabfälle * Regenerate Neue Gummiwaren

Offerten u. Anfragen stets erwünscht.

VERKAUF

1 Spritzmaschine 80 mm Schnecken-Durchgang,
4 Vulkanisierkessel 550 mm ø, 5 m lang,
3 Vulkanisierkessel 750 mm ø, 3 m lang, mit allen Zubehörteilen,
3 Schlauchwickelmaschinen,
1 Accumulatoren-Anlage nebst Druckpumpe für 200 Atm. Betriebsdruck, Belastung Gußplatten,
1 Radreifenbombiermaschine,
1 kompl. Handbombier-Einrichtung für Fahrradreifen,
1 Satz Formen für Vollgummiabsätze,
300 Stck. Fahrraddecken-Wulstformen,
30 Stck. Motorraddeckenformen

preiswert zu verkaufen.

Alle Gegenstände sind tadellos erhalten! Angebote unter G A 6875 an die Gesch. der »Gummi-Zeitg.«

Walzwerk, sehr gut erh., m. 2 heizbar. u. kühlb. Walzen, dopp. Rädervorgeleg., Fabrikat Riedinger, Walzenbr. 500 mm, Walzen Ø 350 mm, sehr preisw. ab Lager lieferb. EPSTEIN & Co., Barmen-Rittershausen, Mohrenstr. 3. 6907 Tel.: 4175 u. 4375.

Kaufe u. verkaufe alle Größ. gut erhalten **Walzwerke, Kneter Spreadingmasch., Waschmaschinen Kalander, Pressen** u. alles sonstige. (4467

C. E. Modes, Berlin-Neukölln. Telephon: Neukölln 9051

1 Streich-Maschine „Arndt“, 4000×1700 mm 3 Rührwerke, 1 Pudermaschine, 1 Kaltvulkanisiermaschine, alles tadellos, anbietet **preiswert** 6748

C. E. Modes, Berlin-Neukölln

Zu kaufen gesucht: 10000 Damenbinden aus Gummi. 6956

Bemusterte Offerte an A. u. J. Reinhard, Ludwigshafen a. Rh. Ludwigsplatz 3, p., erbeten.

Spezial-Fabrik Nahtloser Gummiwaren

wie Sauger, Fingerlinge

MARTIN JACOBSON
Berlin NW 21
Alt-Moabit 95/96.

Beste Bezugsquelle für Grossisten.
Vertreter gesucht.

Zu verkaufen:

6904

1 schwere Handschlagpresse 600×600 mm mit 1 Zwischenplatte,
43 Matrizen für Gummi-Absätze mit 140 Formkästen u. 180 Formdeckeln,
8 Formenscheiben für Nietenprotektore, 500 kg Nieten und Nietscheiben f. Autodecken, 60 Stanzmesser für Celluloidkragen.

Preis zusammen 1200 Mk.

Chr. Lehmann, Berlin, Köpenicker Str. 55

Wir hab. sehr günstig abzugeben:

1 Vulkanisierspindelpresse für Platten, 1250 × 1250, neu

1 gusseiserne Platte zum Doublieren, 1100×2000, neu

1 Vorwaschwalzwerk 800×800, fast neu

1 Nachwaschwalzwerk 800×400, fast neu

Sämtliche Maschinen sind erstklassige Fabrikate.

Angebote unter **L E 6960** an die Geschäftsst. der »Gummi-Ztg.«

Unvulkanisierte, gummierte Stoffabfälle

laufend zu kaufen gesucht. Offerten an die Geschäftsst. der »Gummi-Ztg.« unter K S 6945.

GUMMI-ABSÄTZE

einige tausend Kilo, mit Leder, Gleitschutz, Industrie, billig abzugeben. Vertreter, Reisende, Grossisten wollen sich gef. wenden unter K Z 6950 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

Gummi-Abfälle

in allen Sortierungen 1884

Einkauf — Verkauf

Carl Schnatter, Frankfurt a. M.

Mayfarthstr. 16/18 Tel. Hansa 1110

Digitized by Google

Spezialfabrikation
bunt umsponnene
GASSCHLAEUCHE
in abgepaßten Längen und am Stück, liefert preisgünstig f. d. Wiederverkauf 1607
Rheinische Gummi- und Asbest-Gesellschaft Schreveu & Riedl, Duisburg 38
Leipziger Messe: National II 79/80

Zu verkaufen:

1 Universal Gummi-Wascher, (Werner & Pfleiderer, Größe 14),
1 Itplatten-Walzwerk, m. übereinanderliegenden Walzen, Ballenlänge 1610 mm, Durchmesser 450 mm,
1 Gummi-Waschwalzwerk, (Krupp-Grusonwerk, Magdeburg-B.) mit zwei nebeneinander liegenden Walzen, Ballenlänge 700 mm, Walzendurchm. 350 mm.
Sämtl. Maschinen sind gebraucht, befinden sich aber in tadellosem Zustand. Gef. Anfr. unt. K R 6944 an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Gestanzte
Flaschenscheiben
beiderseitig geschliffen u. poliert liefert laufend zu konkurrenzlosen Preisen in bester Qualität und Ausführung
Hermann Wrück
Leipzig C. 1.

Verschiedenes

Gummiwaren-Großhandlung Hannover
mit Organisation, Vertretern, Lager
sucht
möglichst provisionsweisen
Fabrikvertrieb
lohnender Artikel. Angebote unter **L G 6962** an die Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Gummifeinmehl
Firmen der Gummibranche gesucht, welche laufend Bedarf haben für sehr fein gemahlenen Altgummi aller Art, wie Autoinnenschläuche, Decken, Massivreifen, techn. Abfälle aller Art und diese in Lohn preisgünstig mahlen lassen wollen. Zuschriften u. H G 6908 a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.« erb

Langjähriger, bei der Händlerkundschaft besteingeführter Vertreter einiger Werke der Branche sucht noch eine
Ia Vertretung
verwandter Artikel für Nürnberg evtl. Nordbayern. Zuschriften unter L R 6973 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Gummiabsatz-Formen
für Leder, Gleitschutz, auch Sohlen billig abzugeben.
Offerten erbeten unter L A 6951 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

Firma in der Gummibranche
(Chirurgische, Sport-, Technische, Galanterie- und Gummischuh-Abteilungen)
in **Polen** gut eingeführt, die über Lagerräume, Bureau mit Telephon verfügt, **sucht** von bedeutend. Industrieunternehmen
Vertretung bzw. Waren in Kommission zu übernehmen.
Offerten unt. K F 6932 an die Geschäftsst. der »Gummi-Ztg.«

D. R. P. 351366
„Pneumatikreifen"
soll verwertet werden.
Auskunft: Patentanwalt Dipl.-Ing. B. Kugelmann, Berlin SW 11, Königgrätzerstr. 92. 6955

Welche Gummiwarenfabrik übernimmt 6952
Anfertigung ein. kleinen Massen-Artikels?
u. welche lief. Gummiband für Hosenträger? Off. unt. L 1815 an Heinrich Eisler, Hamburg 3.

Suche leistungsfähige
Rohgummi-Firma
für den Bezirk Frankfurt a. M.
zu vertreten.
Auch andere Rohmaterial-Lieferanten wollen Offert. richten unter L N 6968 an d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Teilhaber
wird von gut eingeführter Gummi-Großhandlung (techn. u. chirurg.) in Thüringen zwecks Abstoßung des Bankkredites u. besserer Ausnutzung der bestehenden Verbindungen mit einer Bareinlage von M. 6—8000,— **per sofort gesucht.** Fachmann, der im Außendienst erfahren ist, bevorzugt. Angebote unter Teilhaber 6977 an die »Gummi-Zeitg.«

Aeltere techn. Großhandlung, im Ruhrrevier seit langen Jahren ansässig, **sucht mit nur leistungsfähiger Gummiwarenfabrik in Verbindung zu treten** um den Verkauf von
erstkl. Gummibereifung für Automobile u. Motorräder, sowie do. Spezialschläuchen u. Gummimaterial f. Automobile u. Motorräder
für eigene Rechnung zu übernehmen. Firmen, die im Ruhrrevier gar nicht oder möglichst wenig vertreten sind, erhalten den Vorzug. Angebote erbitte unter **H S 6918** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Wissen ist Macht!

Der vorwärtsstrebende Fachmann erweitert seine Fachkenntnisse durch anerkannt gute Fachliteratur
★
Verlangen Sie Prospekt von der
Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung"
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/36

Günstig gelegene, kapitalkräftige Fabrik sucht
Herstellung gewinnbringender Artikel.
Angebote unt. L D 6959 an die Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Elite Gummiwerk
G. M. B. H.
Hannover-Hainholz
empfiehlt ihre
Gummi-Matten, -Abtreter, -Absätze
in bester Beschaffenheit
Karkassen
(Autoleinen für Deckenausbesserung)
Gummischeiben und Dichtungen

Von alter, gut eingeführter Fabrik wird
1 VERTRETER
gesucht, der bei der einschlägigen Kundschaft (Verbandstoff- und Gummiwaren-Fabriken und Handlungen, größeren Bandagisten usw.) gut eingeführt ist und unsere Artikel (Metall- u. Emaille-Sanitäts-Artikel) mitnehmen kann. Nur seriöse Herren m. langjähr. Erfahrungen wollen sich melden. Angeb. u. L O 6970 a. d. »Gummi-Ztg.« erbet

Kaufmann,
der Gummi- und Packungsbranche, mi guten Beziehungen zur Industrie Hamburgs u. Umgebg., wünscht leistungsfähige Fabrik gegen angem. Provision u. Spesenzuschuß zu vertreten. Ge Angebote unter L P 6971 an di Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung

Suche Vertretun
leistungsfähiger technischer Gummifabrik, bes. Schläuche. Bin Fachmann, Anfang 40, mit sehr guten Beziehungen zur Händlerkundschaft (Ruhrgebiet). Größerer Umsatz vorhanden.
Angebote unter L K 6965 an d. Gesch. d. »Gummi-Zeitg.«

Kaufmann, Anf. 30er, gewand Reisender, üb nimmt gegen angem. Vergütung für Ha burg u. Umgeb. den Vertrieb von „Sais artikeln" der Gummi-Branche. Gef. gebote unter C E 6972 an die Geschä stelle der »Gummi-Zeitung«.

Mechan. Strickerei und Wirkerei sucht Geschäftsverbindung
mit Großhandlungen, die in d. chirurg Branche, Drogerien usw. besten eingeführt sind, in Norddeutschland Ostseestaaten, Schlesien und Bayer Gefäll. Angebote an K. Erns Berlin SW 68, Markgrafenstr. 64. 69

Ch. Riebenfeld, Berlin C 25
Alexanderstraße 10
Tel.-Adr.: Riebengummi :: Fernsprecher: Humbold
Altgummi, Rohgumm Regenerate
Offerten und Anfragen stets erwünsch

Sendungen werden ausschließlich unter der Adresse: »Gummi-Zeitung«, Berlin SW 19, Krausenstraße 35/36, erbeten.
Für den Anzeigenteil verantwortlich: Arno Fritzsche, Berlin S 61.
Druck und Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin SW 19.

Digitized by Google

LINDENER GUMMIWARENFABRIK

AUGUST SEEGERS

Hannover-Linden **Fössestraße 105**

fabriziert als Spezialität:

Industrie - Schläuche

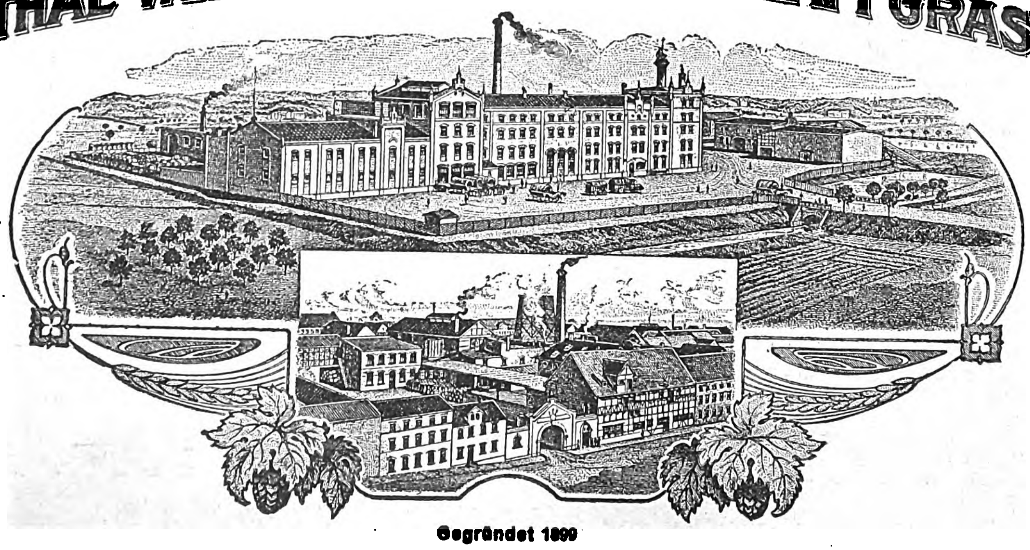
Wasser-, Berieselungs-, Bohr- u. Preßluft-Schläuche
Spiral-Schläuche etc.

Lieferung nur an Händler.

1429

Prompte Bedienung!

ALLERTHAL-WERKE AKTIENGESELLSCHAFT GRASLEBEN



Gegründet 1899

liefern an **Händler** besonders **preiswert in langjährig bewährten Qualitäten**

SPIRALSCHLÄUCHE **PRESSLUFTSCHLÄUCHE**
TECHNISCHE SCHLÄUCHE FÜR ALLE ZWECKE
KONSERVENGLASRINGE **FLASCHENSCHEIBEN**
DICHTUNGSMATERIALIEN

Holen Sie stets die Offerten der Allerthal-Werke ein. Sie werden dadurch
KONKURRENZFÄHIG

Digitized by Google

1543

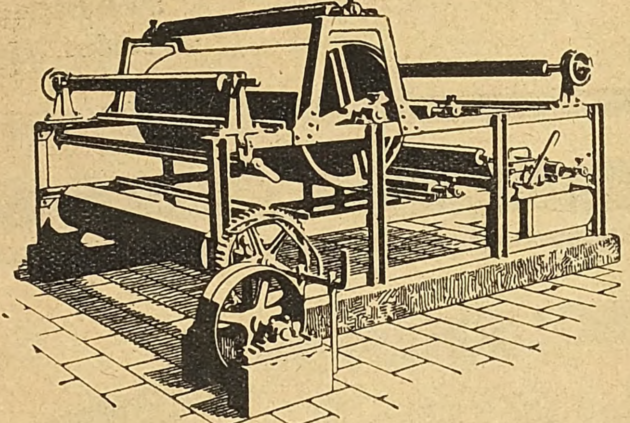
MICRONEX GASRUSS

Der Weltstandard
für Gummireifen u.
Gummimischungen

Muster, Preise und Literatur durch
W. KÖHNK, HAMBURG 1
PFERDEMARKT 45.

DRAHTANSCHRIFT: MASCHINENBERGER BERGGLADBACH
FERNSPRECHER: Nº 2-36 UND 35 GEGRÜNDET 1873

BERGER & Co G.m.b.H.
Maschinenfabrik u. Eisengießerei
BERG·GLADBACH b/KÖLN
Sämtliche Maschinen für die Gummifabrikation



Kaltvulkanisiermaschine 1175

Modernste Spezialmaschinen für Badehauben u. Gummi-Kurzwaren

Gummistiefel
EKERT & Co. HAMBURG, EKERT HAUS
FILIALE: BERLIN SW 48, FRIEDRICHSTR. 235

LE CAOUTCHOUC & LA GUTTA-PERCHA

Wissenschaftliche und industrielle Zeitschrift
Offizielles Organ der französischen Gummi-Industrie
Gummi, Guttapercha, roh und bearbeitet, und damit zusammenhängender Industrien

Drähte und Kabel, Vulkanfiber, Hartgummi, Pneumatiks, Riemen,
Asbest, Wachstuch, Linoleum, Chirurgische Artikel, Isoliermittel, Celluloid, Celluloidwaren,
Bakelit, sämtliche plastische Massen, Kunstseide usw.

Erscheint am 15. jeden Monats. **23. Jahrgang.** *Bezugspreis jährlich 60 Frcs.*

ADMINISTRATION und DIRECTION: 49, Rue des Vinaigriers, PARIS (X^e)

Digitized by Google

Frankfurter Asbestwerke Aktien-Gesellschaft vorm. Louis Wertheim, Frankfurt a. Main-Niederrad.

Gummierte Asbest-Spezial-Flanschenpackung

Moenus

widersteht höchstem Dampfdruck
::: und überhitztem Dampf :::

Bestgeeignete Packung zur Selbstherstellung sämtlicher Dichtungen, rund, oval und eckig. — Ersatz für alle Arten von Packungen. — Kein Materialverlust.

905 d

Nordgummiwerke Aktiengesellschaft

früher:
NORDDEUTSCHE GUMMI- UND GUTTAPERCHA-WAAREN-FABRIK VORMALS FONROBERT & REIMANN, AKTIENGESELLSCHAFT

GEGRÜNDET 1827

Telegramm-Adresse: NORDGUMMI BERLIN

Berlin SW 61, Tempelhofer Ufer 16-18

Fernsprecher: AMT HASENHEIDE 3312-3315

Sämtl. techn. Gummiwaren
*

Schläuche aller Art
Brems-, Heiz-, Preßluft-, Schweiß-, Tenderschläuche, Wasser-, Bier-, Säure-, Isolier-, Spiritus-, Benzin-,

Spiralschläuche
Flaschenscheiben
Konservenringe
Wringwalzen

Dichtungsringe, Formartikel
in allen Abmessungen, für alle Verwendungszwecke

Radiergummi
in Platten

Hartgummi

Gasschläuche
in Rollen und abgepaßt

Unvulkanisierte
Stempelgummiplatten

Irrigatorenschläuche
in Rollen und abgepaßt

Schwammgummi
in Matten und Platten

Sämtliche chirurg. Weichgummiartikel
*

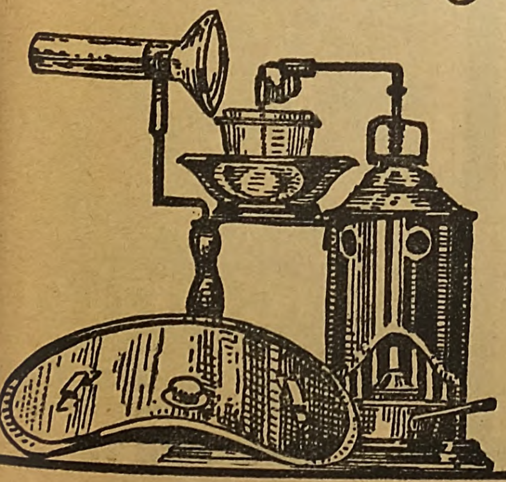
Hohlkörper aller Art:
Birnspritzen, Halbgebläse, Clysos Duschen verschied. Art, Zahnbälle, Ohrenspritzen, Milchzieher usw.
*
Luftkissen, Wärmflaschen
Eisbeutel, Wasserkissen

Insektenpulver-Spritzen
Lochbälle für Zerstäuber

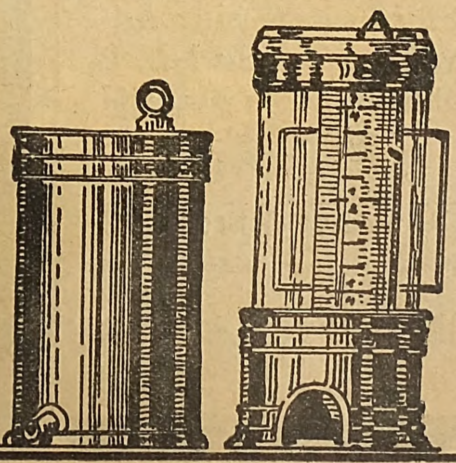
Spielbälle
in vielen Ausführungen

2023

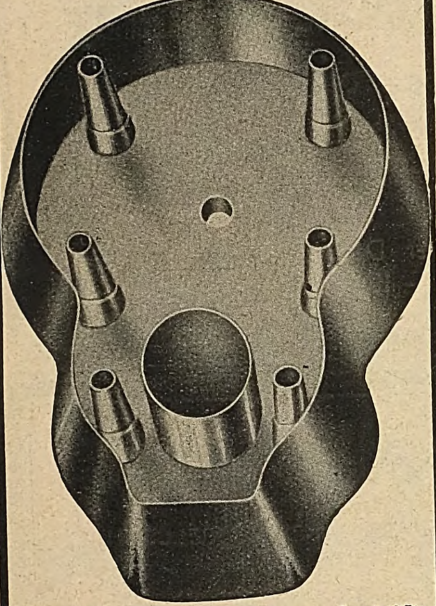
Traugott Weiß Aktiengesellschaft
Metallwarenfabrik
Schmiedeberg i./R.



VERLANGEN SIE UNSERE PREISLISTE



C. Behrens
Alfelder Schuhleisten-Fabriken A.-G. 1247
Alfeld/Leine (Provinz Hannover)



Spezialität: **Stanzmesser** Spezialität:
für die Gummi- u. Asbest-Industrie.

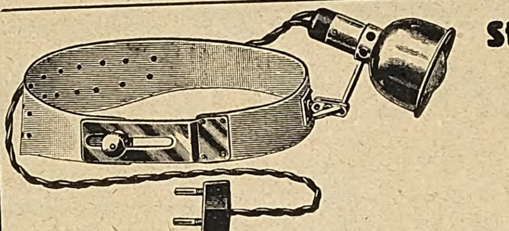
Gummi-Absätze u. Sohlen

liefert preiswert
Diana-Gummiwarenfabrik Gelnhausen
(Hessen-Nassau).
Vertreter gesucht!

Beste
Bezugsquelle
für techn. Präparate in vornehmer, neutraler Aufmachung, wie:
Dampfhahnschmiere
hochhitzebeständig
Adhäsionsfett
gelb für Treibriemen
Ventil-Einschleifpasta „Brillant"
Dampfkessel-Innenanstrich
Metall-Weichpackung
knetbar
Zahnradglätte, Ia
Seilschmieren aller Art
Treibriemenwachs hell, Ia
Dichtungspasta ∗ Lederöl
sowie alle anderen
technischen Präparate
Billigste Bezugsquelle für den Export!
Verlangen Sie neutrale Drucksachen und Preislisten für den Wiederverkauf
Paul Roland, Fabrik chem.-techn. Produkte
Dresden-Laubegast
340 Telephon: Niedersedlitz 1078 u. 758.

Rolandur
Gummi-Treibriemen u. Transportbänder
Bremer Gummiwerke Roland A.-G. Bremen. 282a

Kurt Effner, Berlin O 112
Fabrik elektro-medizinischer Apparate



Stirn-Lampe
für direkten Anschluß an die Lichtleitung

Spezialitäten: Auskochbare Mundlampen, Handlampen, Stirnlampen, Platinbrenner, Kautergriffe, Glühlampen. Apparate zur Faradisation und Galvanisation, auch zum direkten Anschluß an das Stromnetz.
374

Faktis
ist ein Vertrauensartikel.
Guter Faktis ist wichtig u. unentbehrlich für die Gummi verarbeitende Industrie.
Feinste **braune** u. **weiße** Faktisqualitäten unerreicht **hitzebeständig säurefrei gleichmäßig sauber**
unter wissenschaftlicher Betriebsführung hergestellt, kaufen Sie vorteilhaft bei
Georg Grandel Ölwerk Augsburg
167

HA-PE-INDUSTRIE
Gummi-Absätze

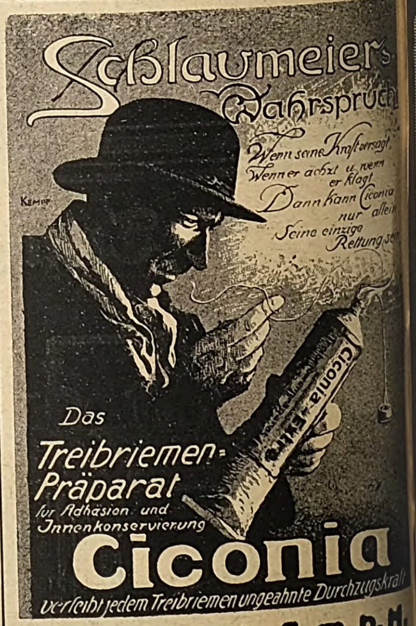
8 mm stark
sind hervorragend in Qualität, Ausführung und Paßform
Erfordern Sie Muster und Preise von:
WIKING Gummifabrik, G. m. b. H., Wandsbek

Hosenträger
aus bestem Vollgummi, in herrlichen Farben sortiert in 12 verschied. Ausführung.
Hosenträger
aus Ia Gummiband, beste Verarbeitung in 12 versch. Ausführung. Ausführl. Preisliste gratis u. franko. Sockenhalter, Aermelhalter, Strumpfhalter in Vollgummi, sowie Seiden- und Baumwoll-Gummiband.
H. VOIGT, Gummiwarenfabrikation, MANNHEIM, Langstr.

EMIL SÖHLE
Hamburg 8,
Makler an der Hamburger
Kautschuk-Terminbörse
erteilt Auskunft über
Termin- und Prämien-Geschäfte

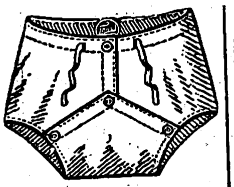
S. K. F.-Universal-Schlauch-Binder

D. R.-P. und A.-P.
Ein Binder für alle Schlauchdurchmesser
Süddeutsche Kühlerfabrik Julius Fr. Behr
Feuerbach 22 (Württemberg)



Max Storch G. m. b. H.
Fabrik für Adhäsions- und Konservierungsmittel
Hamburg 11.

Digitized by Google



Windelhosen „THURIT"
sowie sämtl. konfektion. Gi.-Waren für Hygiene, Haushalt, Bad und Reise fabriziert

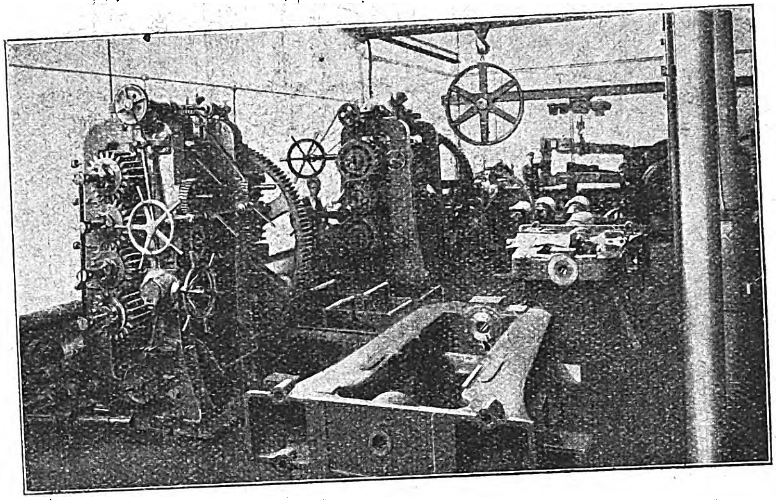
Thüringische Gummi-Industrie
Alfred Hoffmann
Weißenfels a. S.
Vertreter gesucht.

INSERATE
in der
„GUMMI-ZEITUNG"
haben
guten Erfolg!

Schwabenthan

Gummi-Maschinen

Maschinen aller Art — Apparaturen — Ersatzteile



Kalandermontagehalle

Erprobt — Solide — Leistungsfähig

Fr. Schwabenthan & Co., Berlin NO 55, Saarbrücker Straße 22/24

Filz

für alle Zwecke, Filz-Trichter, Filtrierfilze, Lichtpausfilze, Tafelfilze, Schleif- u. Polierfilze, Filzunterlagen zum Schalldämpfen für Maschinen, Fallhammer etc., Ziegelei-Filzröhr., Walzenfilze, rein woll. Filze, Filz-Dichtungsringe, Filzstreifen, Filzscheiben, jeder Art u. Stärke, Filzsitzauflag., Filzmassenartikel, gestanzt, gedreht u. geschnitten. Filze für alle technischen u. gewerblichen Zwecke.

Gustav Neumann
Filzfabrik 142
Braunschweig 20.

Gummi-fix 318
zur Kaltvulkanis.
ohne
Brandgefahr.
Chem. Fabrik Pyrgos G.m.b.H. Radebeul-Dresd.

Textil-

Treibriemen und Transportbänder

aus

Kamelhaar, Baumwolle, Hanfgarn, Kokos und Bindfaden

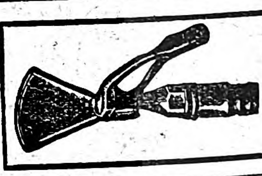
fertigt und empfiehlt als Spezialität 304

Albert Ohl, Schlotheim i. Thür.

Telegramm-Adresse Riemenohl — Gegründet 1874 — Fernsprecher Nr. 3

extraweich, 3 Sorten; ferner waschbar Damenbinden (35 Sorten), Bindengürte (12 Sort.) liefert als langjähr. Spezialität

Oscar König, Stuttgart



Verlangen Sie Liste!
Julius Schwalm
1350 Erfurt 1.
Armaturenfabrik.

SANDT-Stanzmaschinen

seit beinahe **60 Jahren** am Markt

sind die bestgeeigneten und leistungsfähigsten

zur Herstellung von Stanzstücken aus weichem Stoff, 283
wie Leder, Gummi, Asbest, Filz, Papier, Pappe, Horn, Vulkanfiber usw.

Etwa 30 verschiedene Typen für alle vorkommenden Zwecke.

Verlangen Sie Angebot!

J. SANDT, Maschinenfabrik, Pirmasens.
Gegründet 1867. — Telephon Nr. 22, 55.

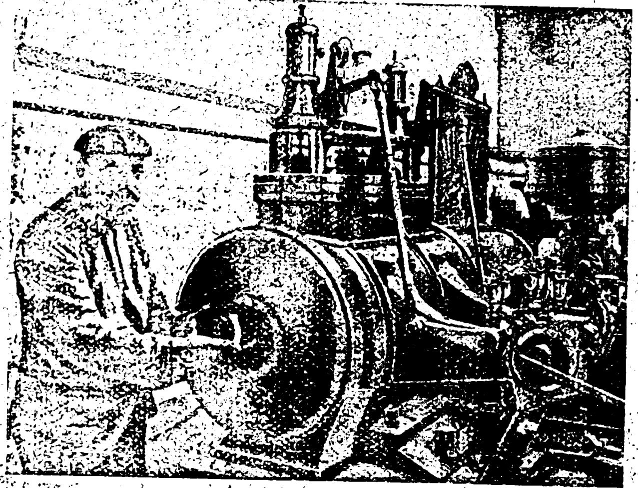
Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Berliner Asbest-Werke

Wilhelm **Reinhold**

BERLIN-
Reinickendorf



Graphit- und Steam-Packungen

aus Asbest, Baumwolle, Hanf und Ramie, erstklassige Ausführung und Qualität

Lieferung nur an Händler

Fr. M. Daubitz, Gummiwaren-Fabrik **Berlin-Rudow**

Telegr.-Adr.: Gummidaubitz, Rudow — Gegründet 1868 — Fernsprecher: Adlershof 54/56

Gebläse - Duschen
Clysos

Verlangen Sie Spezialofferte!

Nahtlose Sauger

(Original Crystall, „Unabziehbar Sauger")
D. R.-P. 258995

Eversafe-Sauger

Urinale
chirurgische Artikel

Patentgummi Irrigatorschläuche

Zu konkurrenzlos billigen Preisen.

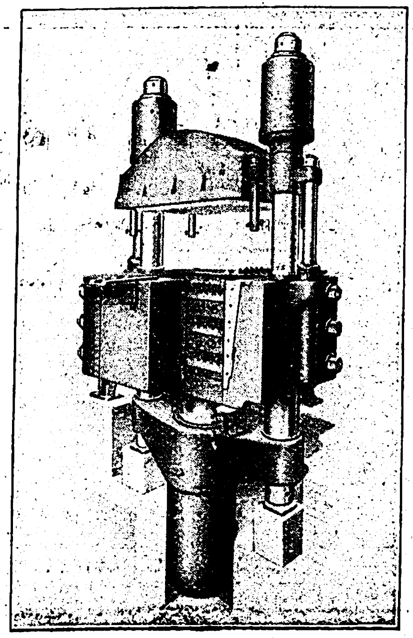
Verlangen Sie Spezialofferte!

Komplette **hydraulische** Preßanlagen

nach bewährten, patentierten Systemen für die gesamte Gummi- u. Celluloid-Industrie

NIEDERRHEINISCHE MASCHINENFABRIK

Dreifache Celluloidblockpresse
In- und Auslandspatente



Stahlheizplatten

mit gebohrten Kanälen in jeder Abmessung

Preß- und Blasformen

für alle Gummi- u. Celluloid-Artikel

1519

BECKER & VAN HÜLLEN / A.-G.
KREFELD, UNTERGATH 9.
Telegramme: Bekhülle. Telephon: 25281.

Digitized by Google

Telegrammadresse: Gummisider Leipzig — Lieber's 5 Letter Code — Telephon 24699

S. SIDERSKY LEIPZIG
Marienstr. 12

GENERALVERTRETER FÜR EUROPA DER FIRMA

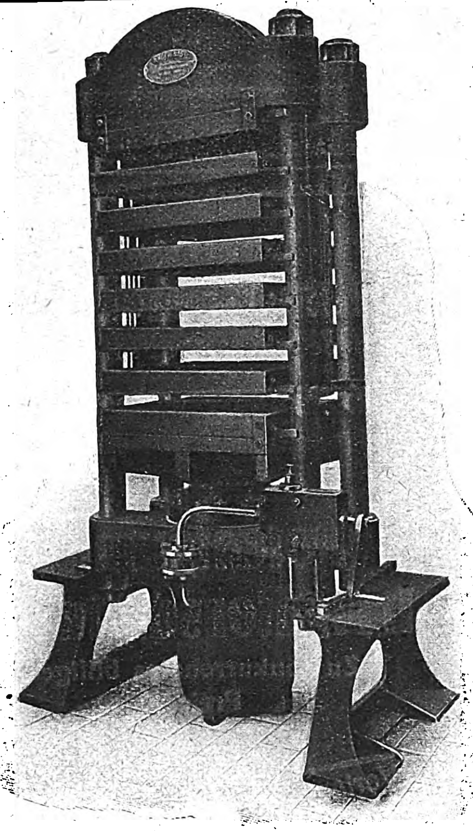
The LOEWENTHAL CO., CHICAGO

Filialen u. Lager: New-York, Brooklyn, Boston, Akron, Detroit

Gummiabfälle

Beste Sortierung. Standardsorten sowie alle anderen Qualitäten. Günstigste Bezugsquelle jeder Menge.
Ständiges Lager in fast sämtlichen Sorten im Hamburger Lager.
Prompte sowie Terminlieferungen

369



Walzwerke
Kalander
Pressen
Schlauchmaschinen
Streichmaschinen
Vulkanisierkessel
Rührwerke und Formen

A. Knoevenagel
Maschinenfabrik.
Eisengießerei, Kesselschmiede
Hannover-Hainholz

Auf der Höhe
sind technische Fettpräparate der Spezial-Fabrik

Vogt & Co. Görlitz
Treibriemenwachs

„USCO"
Injektionsspritzen — Irrigator-Garnituren Douchenrohre etc.
sind bekannt wegen ihrer erstklassigen Qualität.

Ullrich. Sauer & Co. A.-G. Fabrik für chirurgische Glas- u. Hartgummiwaren
Gräfenroda 1

Brukerverschraubung.

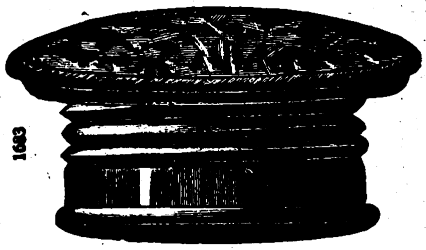
Muster fr. gegen fr.

Mit ihr kann man Schlauch an jed. gewindelosen Wasserhahn anschrauben; absolut fest und dicht für jeden Wasserdruck.

C. Bruker, Leipzig 76

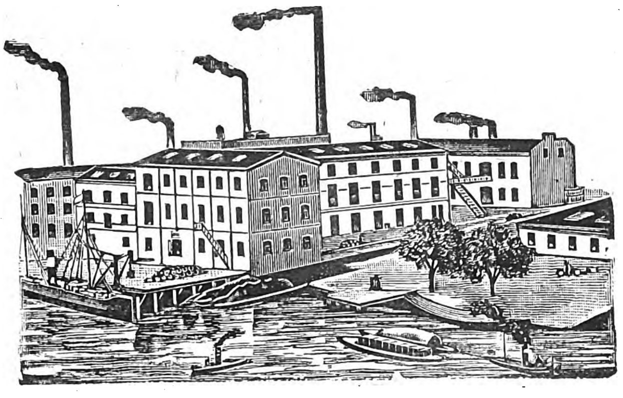
F. Griess & Co., LEIPZIG
Eisenstr. 74-76.

Fabrik technischer Metallwaren.



1663

Eisbeutel-Verschlüsse aus Zink, Messing, Aluminium mit marmoriert.-, Nickel-, Aluminium-Deckel sowie in jeder anderen Ausführung, **Wärmflaschen-verschlüsse u. Schlauch-oliven dazu, Luftkissen-ventile, Brausen, Schwimmer, Puppenstimmen-ventile,** kompl. **Autokühler-Verschraubungen,** sowie sämtl. Metallteile nach gegebenen Zeichnungen und Mustern.



Lieferung nur an Händler!

NEUMANN & BÖCLER
Asbest- und Gummiwaren-Fabrik
HAMBURG 8

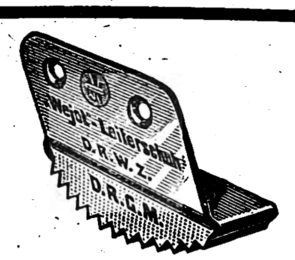
SPEZIALITÄTEN:

Ingenieur-Hochdruckplatten
Graphit- und Fettpackungen aller Art
Blockpackungen
Tuckspackungen

Muster stehen zur Verfügung!

Digitized by Google

1974a

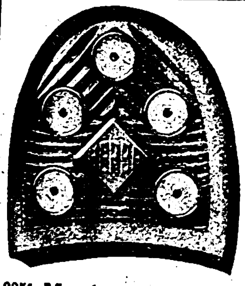


Wejot-Leiterschuhe

Verhüten das Ausgleiten von Anlege- und Doppelleitern, welche für Innenräume gebraucht werden.

Weinhardt & Just, Hannover S.

Sämtl. chir. Hartgummiwaren, Glasinstrumente u. Thermometer aller Art
liefert preiswert u. in erstklassiger Qualität
Hugo Marsiske, Gräfenroda i. Thür.,
Fabrikation chirurgischer Glas- und Hartgummiwaren.
Vertreter gesucht. 303



Einheits-Gummi-Absatz
enthält sämtliche Vorteile aller bisheriger bewährter Sorten.
2051 **Vertreter überall gesucht.**
Herba-Ges. m. b. H.
Gummiwarenfabrik, Wunstorf-Hannover.

C. A. Gruschwitz Aktien-Gesellschaft Olbersdorf in Sa.

Sonder-Erzeugnisse:

Pressen

für die gesamte Gummi-Industrie in erstklassiger Ausführung

Spreading-maschinen.

690

Ernst Kuschnitzky
Telegramme: Riemenfabrik
Gleiwitz
Fernsprecher No. 692 u. 693

Rohhautblöcke
Lederpackung
Manschetten
Membranen

ROTE KAUTSCHUK-CHROMLEDER-RIEMEN

Gerberei Sprottau
Gerberei und Lederfabrik Neumarkt i/Schl.
Riemenfabrik u. Centrale Gleiwitz

Kernleder- Chromleder- Leder-Glieder- Schlag- Näh- Binde-
Riemen

HANFSCHLÄUCHE

für Industrie und Feuerwehr-Bedarf
liefern auf Grund 30-jähriger Erfahrungen

VEREINIGTE GURT- UND SCHLAUCH-FABRIKEN
ROTH & GOERING G.M.B.H.
Tabarz (Thür. Wald) bei Waltershausen

Beachten Sie die Bezugsquellen-Liste in jeder Nummer!

Vereinigte Gummiwaren-Fabriken Wimpassing
vormals **Menier-J. N. Reithoffer**
Wimpassing im Schwarzatale (Oesterreich)

Chirurgische Gummiwaren aller Art

*

SPEZIALITÄT:

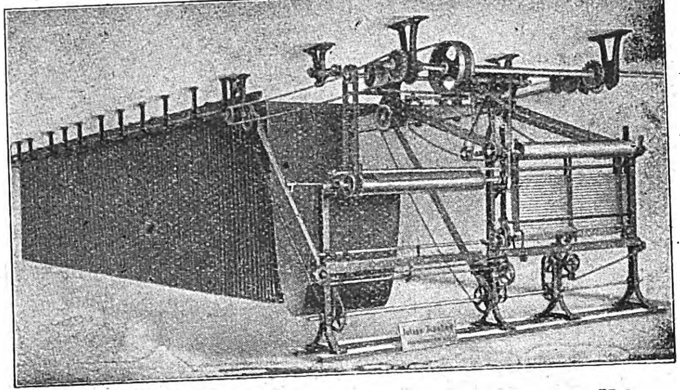
Nahtlose Kissen u. Wärmflaschen

1645

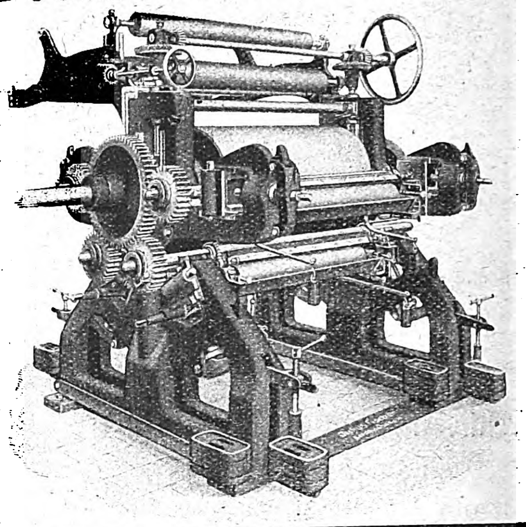
Digitized by Google

Mechanische Hänge-Apparate

für gummierte Stoffe aller Art, vollkommen selbsttätig arbeitend u. vielfach bewährt



sowie **Druckmaschinen** für Gummistoffe



baut

Julius Fischer, Maschinenfabrik, Nordhausen a. Harz

Gegründet 1838.

Schläuche

aus Hanf und Flachs, roh und gummiert

sowie

Treibriemen

aus Haar, Kamelhaar, Hanf und Baumwolle

empfiehlt 160

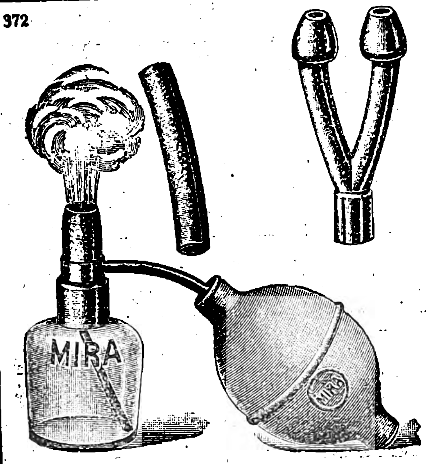
Friedrich Friedemann & Söhne

Treibriemen- und Schläuchefabrik

Langenleuba-Niederhain (Thür.)

Tel. Nr. 203. — Telegr.-Adr.: Schläuchefabrik. — Gegründet 1876.

372



Verlangen Sie stets den **echten** weltbekannten, ärztlich empfohlenen

MIRA-Oelzerstäuber

PROSPEKTE auch über andere Modelle einschl. Ganzglaszerstäuber ... auf Wunsch ...

NEUHEIT: THE GNOM-AROSA-INHALER

Alleinhersteller: **MEYERHOF & Cie, A.-G., Kassel.**

L. GLOBECK & FRICKE

G. m. b. H.

BERLIN-WEISSENSEE, LEHDERSTR. 107/110

★

Vulkanisier u. Press-Formen

jeder Art u. Grösse für sämtliche Gebiete der

Hart-u. Weichgummi-Industrie

Formen für die

Celluloidwarenfabrikation

40 jährige Erfahrung

Wir empfehlen:

GUMMI-KALENDER 1927

Jahrbuch der Kautschukindustrie

Ein Hilfsbuch für Kaufleute, Techniker, Händler u. Reisende.

Preis: Gebunden **5,20 Reichsmark**

Durch seine wertvollen Tabellen, Berechnungen usw. unentbehrlich für den Gummi-Fachmann.

Zu beziehen von der Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« Berlin SW 19.

217

Unser Sonderangebot ist die Herstellung von

nahtlosen Gummisaugern

Unsere Fabrikate sind von unübertroffener Güte.

Wir liefern nur an

Grossisten

und sind für diese beste Bezugsquelle.

GUSTAV WELLMANN

G. M. B. H.

HANNOVER-HAINHOLZ

1911

Farbenfabrik

Bruno Lampel, Köln-Ehrenfeld

Feine Buntfarben und Farblacke

„CORIN"-Chromleder

CORIN C. B. & S.

ist das beste

für alle technischen Zwecke jeder Industrie.

Spezialleder-Membran... Dichtungsringe u. -Klappe...

Carl Brüning & Söhne

Lederfabrik

NIEDERSESSMAR (Rhld.)

(unbesetztes Gebiet)

Aelteste Spezial-Fabrik technischer Chromleder

Lieferung nur an Wiederverkäufer

219

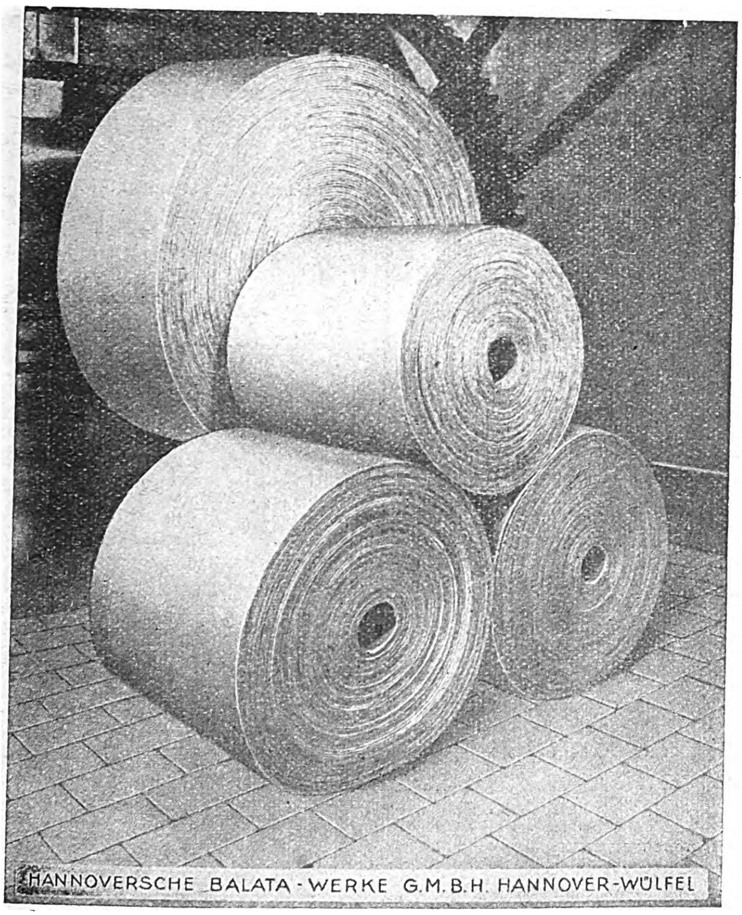
Digitized by Google

Durex

August Wegelin A.-G.
Köln
Geschäftsgründung 1862

Special-Gummiruß

Balata-Transportbänder



Hannoversche Balata-Werke G. m. b. H.
Hannover-Wülfel

157a

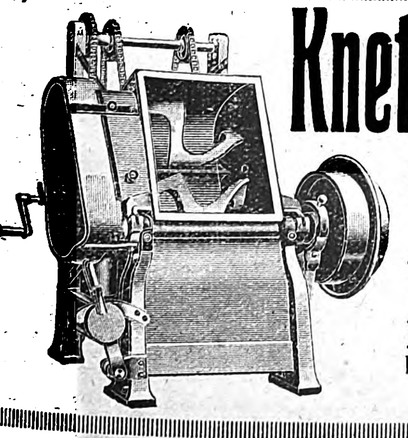
GOTTFRIED
HAGEN
Aktiengesellschaft
KÖLN-KALK

Preßluft-Schläuche
tiefschwarz
(amerik. Conf.)

Lieferung nur an Händler!

Gummifäden
für Webwaren und technische Zwecke

19



Knet- u. Mischmaschinen

von 1—20000 Liter Inhalt in jeder gewünschten Sonderausführung, zum Auflösen und Kneten von Gummi, Celluloid, Guttapercha, Kautschuk, Balatamassen usw.

Vakuum-Kneter, Misch- u. Siebmaschinen, Planeten-Rührwerke

Karl Seemann
Fabrik für Spezialmaschinen der Chemischen Industrie
Berlin-Borsigwalde 8.

12

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Fromms Act

der feinste Gummischwamm

Spezialfabrik nahtloser Gummiwaren, Berlin NO 18. Telegr.-Adr. Frommsact Berlin

---

Elite Gummiwerk

G. M. B. H.

Hannover-Hainholz

empfiehlt ihre

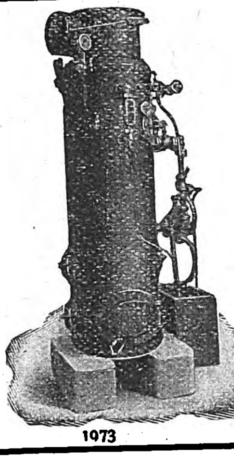
Gummi-Matten, -Abtreter, -Absätze

in bester Beschaffenheit

Karkassen

(Autoleinen für Deckenausbesserung)

Gummischeiben und Dichtungen



Schnell-Dampfentwickler

für

Vulkanisier-Betriebe

2 u. 3 qm Heizfläche, 6 Atm.

Ständig ab Lager, größere Kessel kurzfristig, lieferbar.

Gegr. 1870 **C. NOLTE** Gegr. 1870

Dampfkesselfabrik

NANNOVER

1973

„ADHASOL"

ges. gesch.

wirkt staunenerregend im Betrieb.

„ADHASOL" ist bestes Adhäsionsfett und Konservierungsmittel für Leder- und Stoff-treibriemen. Verlangen Sie Muster u. Prospekt.

M. SCHEIBE

Berlin NW 21, Alt-Moabit 95/96

Fabrikation chemisch - technischer Produkte für Industrie und Landwirtschaft.

Vertreter gesucht.

Photographieren Sie?

Dann versäumen Sie nicht, sich ein Gratis-Probeheft der jetzt wieder auf Kunstdruck-Papier erscheinenden

„Photographie für Alle"

kommen zu lassen.

„PHOTOGRAPHIE FÜR ALLE"

BERLIN SW 19

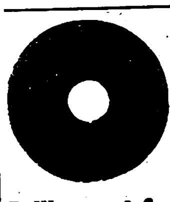
Zellstoff-Watte

liefert als Spezialität

Georg Scholtz, Breslau 16

Grüneiche 3a

391



Flaschen-Scheiben

gestanzt u. geschliffen in altbekannt. vorz. Qualität.

Konkurrenzlos billig

E. Wagner & Co., Gummiwaren-Fabrik Düsseldorf

Stanzmesser, Ausschlageisen Schnitt- und Stanzwerkzeuge Spindel- und Excenterpressen

liefert als Spezialität

W. Hofmann, Stanzenfabrik

Leipzig-Lindenau.

Gegründet 1891.

Kinder-Luftballons

sowie alle nahtl. u. Patentgummiwaren liefern in bekannter Güte

Vereinigte Gummiwerke Pausa G. m. b. H., Pausa im Vogtland

392

Spezial. Anfertigung von Cliches 2000 St. vorrätig Illustr. Katalog gratis

ärztl. Artikel T. HUBER, Tuttlingen Wttbg.

531

Auto-Gummischwamm „Recordschlager"

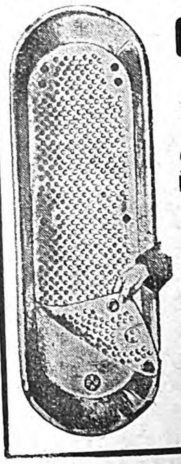
mit selbsttätiger Wasserzuführung zum Anschliessen am Wasserleitungshahn

liefert preiswert

J. Samuel, Güstrow 1

Gummiwaren-Fabrik.

758



Gleitschutz-Einlagen „Othom"

für Badewannen

verhindert das Ausgleiten auf dem glatten Wannenboden

Carl Ott G.m.b.H.

Bad Homburg

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

MITTELLAND GUMMIWERKE A.-G.
HANNOVER-LINDEN

„Klingerit"

anerkannt einzig beste Dichtung für höchsten Dampfdruck u. überhitzten Dampf
Klingerit schützt vor Betriebsstörungen

Fabriken: RICH. KLINGER G. M. B. H., Gumpoldskirchen bei Wien
Aktiengesellschaft, Berlin-Tempelhof.

Flaschenscheiben und Konservenringe

GEBR. Wetzell ACT.-GES.

Gummiwarenfabrik, Hildesheim.

252

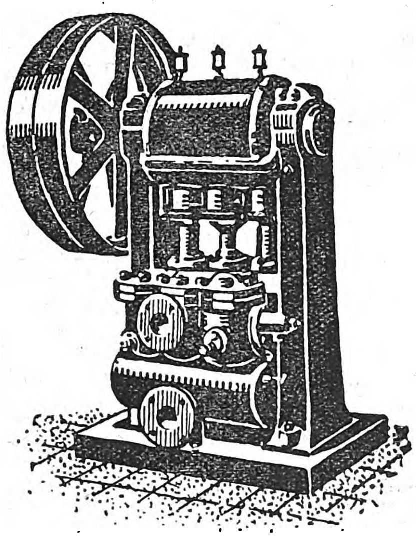
VENI-APPARATE-Bau Ges. m. b. H. Königswinter a. Rhein

Erste Deutsche Vulkanisatoren Fabrik.

Spezialität:
Einrichtung kompletter Vulkanisier Anstalten.
Konkurrenzlos in Konstruktion und Preis
Vulkanisatoren für Garage und Reise

Man verlange Hauptkatalog.
Günstige Zahlungsbedingungen

322



PUMPEN

FÜR HOCH-, MITTEL- U. NIEDERDRUCK

ZENTRIFUGALPUMPEN
KOLBEN- U. PLUNGERPUMPEN
LUFTPUMPEN ∗ KOMPRESSOREN
VENTILLOSE NASSLUFTPUMPEN
PRESSPUMPEN
AKKUMULATOREN
HOCHDRUCK-ARMATUREN
BENZINMOTOR-FEUERSPRITZEN

MASCHINENBAU-AKTIENGESELLSCHAFT BALCKE
FRANKENTHAL (RHEINPF.)

1857

Nennen Sie unser Blatt

wenn Sie eine Adresse daraus verwenden!

Sie nützen dadurch nicht nur uns, sondern auch dem, mit dem Sie in Verbindung treten wollen, denn er wird dann wissen, wo er mit Erfolg inseriert hat und wird Geld für anderweitige nutzlose Reklame ersparen!

Konserven-Ringe

liefern in erstklassiger Qualität

Gummiwerke Ullrich,
G. m. b. H.
Gelnhausen (Hessen-Nassau).

Turn-, Tennis- und Seglerschuhe

mit vulkanisierter und angenähter Sohle
prima Qualität, dauerhaft und billig,
gut eingeführt in allen Ländern Europas

PEPEGE

Deutsche Gummischuh-Verkaufsgesellschaft m. b. H.
Berlin SW 11, Anhalt-Straße 4. Tel. Hasenheide 332

sucht tüchtige und gut eingeführte
Vertreter
an allen Plätzen Deutschlands

Orfa-Regenmäntel-Fabrik
G. m. b. H.

Königsberg/Pr. Vordere Vorstadt 76 Tel.: 6665, 10143	**Köln a/Rh.** Schwerthof, Zimmer 108 Tel.: Mosel 672

Propaganda-Angebote!

Wollene Cachemir-Gummimäntel Mk. 14,50
Covercoat-Gummimäntel . . . . . „ 14,—
Baumwollene Cachemir-Gummimäntel . „ 11,50
Oelzeugmäntel . . . . „ 8,75

Nur solange der Vorrat reicht!

Gabardinemäntel, Lodenmäntel, Windjacken

Beste Verarbeitung, prima Qualitäten!
Auswahlsendungen gegen Aufgabe bekannter Referenzen
oder gegen Nachnahme! ✲ Stoffmuster bereitwilligst!

379

Digitized by Google

Vereinigte Berlin-Frankfurter Gummiwarenfabriken

Gummiabsätze

Nur hochwertige Qualität

Zur Leipziger Messe: Zeisighaus, Neumarkt 18 Zimmer 275a

Dresden-N 23, Großenhainerstr. 150

D. BECKER & CO. A.-G. * FRANKFURT a. M. *

Telegramm-Adr.: Gummibecker

Zufuhrstraße 5/7

Ostgüterbahnhof

Tel.: Sammel-Nr. Carolus 41051

Gummiabfälle

Regenerate

Schwefel

52

Maschinen für die Gummiwaren-Fabrikation

ihre Verwendung usw. finden Sie eingehend behandelt im Band 1 der Monographien zur Kautschuk-Technik.

Von Ing. F. TAUBERT u. Dr. FR. FRANK.

Mit 52 Abb.

Preis 2,— G.-M.

Zu beziehen von der Geschäftsstelle der GUMMI-ZEITUNG BERLIN SW 19.

G. & A. Thoenes

Sächsische Asbestfabrik

Radebeul

Dresden

liefern alle maschinentechn. Fett-präparate in erster Qualität!

Lieferung nur an techn. Händler.

Erfinder des Treibriemenwachses in Stangen

E. KÜBLER & Co. m. b. H.

Norddeutsche Gummifabrik **Berlin-Reinickendorf-West** Auguste-Viktoria-Allee 18-19

Vertreter für Westdeutschland: Max Katzenstein, Frankfurt a. Main, Taunusstraße 7

Chirurgische u. techn. Gummiwaren

Spielbälle aus rotem Paragummi

Badehauben mineralisiert

Fußballblasen

Gasschläuche, Wasserschläuche

Irrigatorschläuche

Flaschenscheiben

Fabrik-Marke

Konservenringe

730

Digitized by Google

MAX MÜLLER

fabriziert seit 1889:

Maschinen u. Formen für Auto-, Motorrad-, Velo- u. Massivreifen

Spezialität: Trommelmaschinen für Bereifungen

Pressen u. Formen für chirurgische u. alle technischen Artikel
sowie Absätze, Sohlen etc.

Formen und heizbare Ballpressen
für Spielbälle, Spritzen, Hupen, Duschen

Schneidemaschinen für Flaschenscheiben, Coods- u. Stopperringe, Konservenringe, Dichtungsringe, Gummifäden, Paraband, Isolierband, Radiergummi

Eigene Gießerei

Eigene Gravier-Anstalt

Fernruf: Nord 2495 und 2595

MAX MÜLLER, HANNOVER-HAINHOLZ

Tel.-Adr.: Max Müller Hannover - Hainholz.

Holz-Massenartikel
jeder Art
roh, poliert, gefräst, gedreht, z. B.
Holzdosen für Glwaren
Zungenspatel, Viehklistierrohre usw.
liefern prompt u. preiswert
(Muster oder Zeichnung erwünscht) 752

Zimmermann & Ihle, Olbernhau i. Sa.-O.

Wissen ist Macht!

Der vorwärtsstrebende Fachmann erweitert seine Fachkenntnisse durch anerkannt gute Fachliteratur

*

Verlangen Sie Prospekt von der
Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung"
Berlin SW 19
Krausenstr. 35/36

Wachstuch
Ia Qualität
85 100 cm brt.
Mk. 1,40 1,65 pr. mtr.
Auf Wunsch Muster! 185
MARTIN SCHIFF, Kassel.

Chemisches Laboratorium für Handel und Industrie
Dr. Rob. Henriques Nachf.
Inhaber: Dr. Eduard Marckwald und Prof. Dr. Fritz Frank.
Oeffentl. angest. beeidigte Sachverständige im Bezirk der Handelskammer Berlin
Kautschuk, Guttapercha, und verwandte Gebiete.
Prof. Dr. Frank, dgl. vereid. Sachverständiger für das Kammergericht u. die Landgerichtsbezirke I, II, III Berlin.

Berlin W 35 **Lützowstr. 96**
Fernsprech-Anschluß: Amt Lützow 9203

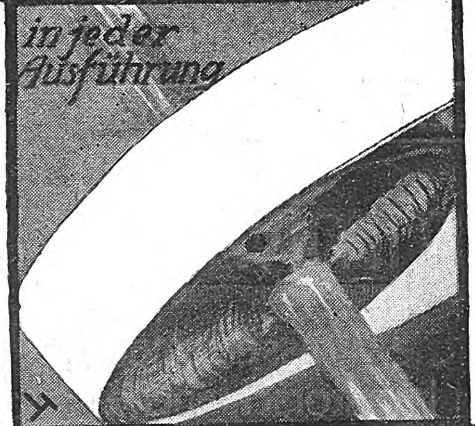
Spezial-Laboratorium:

Abteilung A. Untersuchung, Begutachtung, chemische und technische Beratung, in allen, die Kautschukgewinnung, den Rohkautschuk, die Kautschukverarbeitung und die Kautschukwaren betr. Angelegenheiten. Chem.-technische Bearbeitung von Patentangelegenheiten.

Abteilung B. Untersuchung, Bearbeitung und technische Beratung auf den Gebieten: Asphalt, Mineralöl (Erdöl), Teere, Kohlen, Torf, Kunststoffe, sowie deren Handelsprodukte. Kolonialpflanzliche Rohprodukte.

Generatoren-Prüfung und Ueberwachung.
Arbitragen auf den Spezialgebieten.

KERNLEDER
TREIB-RIEMEN



HÖCHSTE LEISTUNGSFÄHIGKEIT
BESTE BEZUGSQUELLE FÜR HÄNDLER

JUL. SCHOLTZ · SIEGEN (WESTF.)
TREIBRIEMEN - FABRIK

Faltenlegmaschine
für Hauben aller Gummiarten
sowie alle Hilfsmaschinen
für konfektionierte Artikel

PETER LEYENDECKER
Maschinenfabrik ★ Köln-Ehrenfeld
Gegründet 1905.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Vulkan

Gummiwaren-Fabrik Weiß & Baeßler A.-G.

Leipzig W 33

Nahtlose Gummiwaren

wie Sauger, Crystall „Unabziehbar" Sauger D.R.P.

Fingerlinge * Handschuhe

sowie sämtliche chirurgische Hart- und Weichgummiwaren

Unsere Fabrikate sind weltbekannt!

Thüringer Schlauchweberei u. Gummiwerk

Waltershausen
Thüringen

liefert nur an Händler
in anerkannt guten
Qualitäten

alle Arten Industrieschläuche
Feuerwehrschläuche
roh und gummiert

Gasschläuche Dichtungsmaterial
alle technischen Weichgummiwaren
Wringwalzen Formartikel Spielbälle

Hutchinson

Das unverwüstliche Förderband!

Gummiwarenfabrik Hutchinson Mannheim

Faktis

Dr. Alexander & Posnansky
Cöpenick bei Berlin
Größte, alte Spezialfabrik

HARTGUMMI

Dr. HEINR. TRAUN & SÖHNE
vorm. Harburger Gummi-Kamm-Co
HAMBURG, Meyerstrasse 59.

Aelteste südd. Fußheilartikelfabrik
Senkfußeinlagen
in verschiedenen Ausführungen, Qualitätsware zu konkurrenzlosen Preisen.
NEUHEITEN:
Nietenlose Schwammgummieinlage mit Lederdecke, Fußbänderknöchelbandage, D. R. G. M.
Fa. Paul Steinbach, Inh. Walter Steinbach
Ebersbach a. Fils.
Fuß-heil
Gegründet 1906

Spielwaren

Neuheit
1549
Gummispielwarenfabrik
S. Weil jr., Mannheim, K.3.23

987

Bürstenwalzen u. Maschinenbürsten
sowie alle anderen technischen Bürsten für die Gummi-Industrie und verwandte Industrien fertigen seit über 50 Jahren als Spezialitäten
Friedrich Ertingshausen & Söhne, Hannover

DIETSCH & JLLGEN
Gummiwarenfabrik
ZEULENRODA

Fernruf: Nr. 33
Drahtanschrift:
Dietsch Jllgen.

DUIZA
NAHTLOSE ARTIKEL:
Sauger aller Art, Beißringe und Puppensauger, Operations-, Sezier- und Haushaltungs-Handschuhe, Operations-Fingerlinge. Unsere Einzelpackungen in obigen nahtlosen Artikeln bringen wir unter unserer bekannten **Spezialmarke „Duiza“** in erstklassiger Qualität

Patentgummi-Artikel
Gebläse, Eisbeutel, Fingerlinge und Handschuhe, Bruchbänder, Schläuche und dergleichen Artikel für technische u. chirurgische Zwecke.

BADEHAUBEN
Schwammbeutel in geschmackvoller Ausführung, Windelhosen, Tabakbeutel usw.

Betteinlagen
konkurrenzlos

Digitized by Google

Heft 19 Berlin, den 4. Februar 1927 41. Jahrgang.

GUMMI-ZEITUNG

Fachblatt für die Gummi-, Guttapercha- u. Asbestindustrie
sowie deren Hilfs- und Neben-Branchen
Organ für den chirurgischen, technischen und elektrotechnischen Handel

Ständige Mitarbeiter der Redaktion: Dr. Paul Alexander, Berlin; Direktor A. Bahls, Eilenburg; Dr. Gustav Bonwitt, Berlin; G. Borchert, Essen; Paul Bredemann, Leipzig; Dr. Brönner, Berlin; Prof. Dr Fritz Frank, Berlin; Dr. L. Gottscho, Berlin; Dr. Grävell, Berlin; Dr. Ernst Hauser, Eschborn a. T.; R. Hildenbrand, Schlotheim; Ing. P. Hoffmann, Berlin-Zehlendorf; Albert Jaeckel, Waidmannslust b. Berlin; Max Kath, Halle; Dr. Kirchhof, Harburg a. E.; Direktor O. Krahner, Berlin; Walter Lindemann, Berlin; Aug. Lohmann. Berlin; Dr. Ed. Marckwald, Berlin; R. Marzahn, Blasewitz; Adolf May, Brandenburg a. H.; Ferd. Meyer, Hannover; Prok. F. Pauli, Harburg a. E.; Frl. Dr. M. Pieck, Berlin; Dipl.-Ing. Ernst Praetorius, Hildesheim; Dr. jur. Schmaltz, Hamburg; Rechtsanwalt Dr. Starke, Berlin; Dr. A. Tillmannshöfen, Duisburg-Meiderich.

Hierzu vierzehntäglich: „DIE CELLULOID-Industrie“

Bezugspreis viertelj. 5,—. — Ausland 7,—RM. einschl. Porto Man bestellt beim Verlag oder beim zuständigen Postamt :: Erfüllungsort: Amtsgericht Berlin-Mitte. ::

Verantwortlicher Schriftleiter: G. Springer, Berlin-Wilmersdorf

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin Anzeigen die 7gesp. Millim.-Zeile oder deren Raum 0,10 RM. Bei Wiederholungen Rabatt. — Erscheint wöchentlich Freitags

Die 7. internationale Kautschuk-Ausstellung Paris 1927.

I. Ein Rundgang durch die Ausstellung.

Obwohl nach unserem Dafürhalten für die siebente internationale Kautschukausstellung selbst in den daran beteiligten Ländern zu wenig Propaganda gemacht worden ist, hat sie doch erfreulicherweise in den Kreisen der Fachwelt mehr Interesse gefunden, als man anfangs annehmen konnte. Denn betrachten wir den Besuch der Ausstellung, so wie er sich am Schlusse der ersten Ausstellungswoche ergibt, so kann eine für eine Fachausstellung bemerkenswert große Besucherzahl festgestellt werden, die sich aus allen Kreisen der Interessenten zusammensetzt. Wenn auch zweifellos Frankreich und das französisch sprechende Ausland das größte Kontingent der Besucher darstellt, so ist doch auch das übrige Ausland durch namhafte Interessenten vertreten. Nicht zu vergessen auch die Pflanzungsgebiete, die im wesentlichen durch die Organisationen der Pflanzer oder durch die Staaten selbst vertreten sind.

Bei der Bedeutung gerade dieser Gebiete für die Kautschukwirtschaft überhaupt, ist es verständlich, daß auch die Stände der Rohgummi erzeugenden Länder im Rahmen der Ausstellung einen hervorragenden Platz einnehmen, ohne dadurch aber die übrigen in den Hintergrund zu drängen. Als Gesamtschau für die Rohgummierzeugung und Verarbeitung ist die 7. internationale Kautschuk-Ausstellung zweifellos eine bemerkenswerte Leistung, deren propagandistischer Wert trotz mancher organisatorischer Mängel nicht verkannt werden soll. Die Ausstellung zeigt dem Laien eindeutig, welche Rolle heute, durch den Stand der Kautschuktechnik, die Gummiwaren im Leben des einzelnen spielen und was alles aus Gummi und in Verbindung mit Gummi gemacht werden kann. Sie zeigt aber auch dem Fachmann, daß die Kautschuktechnik nicht stillsteht und dauernde Verbesserungen fabrikationstechnischer Art die Verwendungsmöglichkeit des Gummis erhöhen.

Insofern gibt also die Pariser Ausstellung, wie die früheren in London und Brüssel, eine Fülle von Anregungen, die direkt oder indirekt sich einmal im Interesse der Kautschukindustrien aller Länder auswirken werden. Und wenn damit auch das Interesse des Publikums an Kautschukwaren aller Art wächst, so wäre der tiefste Zweck der Ausstellung vollständig erreicht.

Welchen Eindruck macht nun die Ausstellung auf den Besucher und was bietet sie ihm? Diese Frage läßt sich am besten durch einen allgemeinen

Ueberblick über die Ausstellungsstände

beantworten, ohne daß dabei auf Einzelheiten eingegangen werden kann. Dabei läßt sich vorn vornherein feststellen, daß sich die Aussteller mit Erfolg bemüht haben, ihre Erzeugnisse in durchaus ansprechender Form auszustellen. Vor allem geben die Produktionsgebiete, wie Französisch-Aequatorial-Afrika, Indo-China, Amazonengebiet, Belgisch-Kongo, Kolumbien, Goldküste, Niederländisch-Indien, Para, die portugiesischen Kolonien, ferner die Rubber Growers Association, auf ihren großen und mit viel Geschmack errichteten Ausstellungsständen einen guten Ueberblick über die Bedeutung ihrer Länder für die Weltkautschukwirtschaft und ihre verschiedenen Rohkautschuksorten. Auch durch die plastische Wiedergabe von Kautschukpflanzungen wird die Aufmerksamkeit der Besucher hervorgerufen. Daneben interessiert auch in hohem Maße das von der R. G. A. auf der Ausstellung errichtete Wohnhaus mit vollständiger Einrichtung, an dem in anschaulicher Weise demonstriert wird, was man alles für den Haushalt aus Kautschuk machen kann. Dabei spielen Fußbodenbelag und Wandbekleidungen aus Gummi eine besondere Rolle. Desgleichen Gummispielwaren im Kinderzimmer der Wohnung, sowie die verschiedensten Badeartikel aus Gummi. Man kann daher dieses Haus als eine der größten Attraktionen auf der Ausstellung bezeichnen.

Einen weiteren großen Anziehungspunkt — jedoch nur für den Fachmann — bilden die praktischen Vorführungen über die verschiedenen Latexkonzentrationsverfahren. So war zum Beispiel auf dem Stand der K. D. P. Ltd. London, Dr. Hauser, Frankfurt a. M., anwesend und berichtete ausführlich über sein Revertexverfahren. Und wenn gerade hier das Interesse des Publikums besonders groß ist, so muß dies schon deshalb als Erfolg bezeichnet werden, da es sich um ein deutsches Verfahren handelt, und somit dadurch auch die Fortschritte der Kautschuktechnik in Deutschland dokumentiert werden.

Von den

Gummiwarenfabriken des Auslandes

fallen zunächst die großen Reifenfabriken, wie Pirelli, Goodrich, Hutchinson, Michelin, Englebert, Dunlop auf, die in sehr großzügiger Weise für die verschiedenen Arten ihrer Bereifungen Reklame gemacht haben und die — wie zum Beispiel Hutchinson — das Publikum dadurch zu fesseln verstanden haben, daß sie Teile aus der Fahrraddeckenfabrikation auf dem Ausstellungsstand praktisch vorgeführt haben. Wenn auch bei allen diesen Darbietungen der Luftreifen vorherrscht, so gab doch Pirelli auf seinem Stand auch eine schöne Kollektion von Vollgummireifen (mit Hohlraum). Im übrigen ist bei allen diesen ausgestellten Reifen Schwarz Trumpf. Auch andere Reifenfabriken, wie z. B. Bergougnan in Clermont-Ferrand, W. Roussell in Clichy waren mit ihren Erzeugnissen vertreten.

Digitized by Google

Es würde nun zu weit führen, an dieser Stelle alle auf der Ausstellung vertretenen Firmen zu erwähnen und ihre Stände zu beschreiben. Wir müssen uns vielmehr damit begnügen, das Wichtigste zusammenzufassen und auf diese Weise unseren Lesern zu zeigen, was hier den Interessenten alles geboten wird.

Neben vielen chirurgischen Gummiwaren und solchen für den Wassersport, für Rasensport usw. treten die technischen Gummiwaren sehr in den Hintergrund. Es sind nur einige Firmen hier, die an wenig bevorzugter Stelle auch diesen einen Platz eingeräumt und beispielsweise Gummitreibriemen, Förderbänder, Dichtungen usw. ausgestellt haben. Dies ist zweifellos sehr zu bedauern, und diese Lücke wäre sicherlich nicht vorhanden, wenn sich die deutsche Kautschukindustrie mit ihrem starken technischen Einschlag an der Ausstellung beteiligt hätte. Neues ist in diesen Artikeln dem Fachmann auch nicht geboten worden, und wir haben keinen Artikel entdecken können, der nicht auch in Deutschland in anerkannter Qualität hergestellt wird.

Bleibt noch zu erwähnen, daß auch Hartgummiwaren aller Art, insbesondere solche für elektrotechnische Zwecke, und Radiozubehörteile aus Hartgummi vertreten sind, unter anderem auch marmorierte Hartgummiplatten, wie sie auf der Berliner Funkausstellung seitens der führenden deutschen Hartgummiwarenfabriken gezeigt wurden. Großes Interesse fand in diesem Zusammenhang auch das Modell einer vollständigen Kabelfabrikation auf dem Stand der Firma „Société Anonyme Tréfileuses et Laminoirs du Havre".

Während, abgesehen von den Rohgummi erzeugenden Ländern, vorwiegend Einzelfirmen als Aussteller auftreten, hat die Chambre syndicale des fabricants de Caoutchouc et cables électriques de Belgique eine Gesamtschau der belgischen Kautschukindustrie geboten, die sich im wesentlichen auf Luftreifen, Vollgummireifen, Treibriemen, Patentkautschukwaren, Hartgummiwaren, chirurgische Gummiwaren erstreckt und an der sich die bedeutendsten belgischen Firmen anonym beteiligt haben. Auch für die Abteilung „Gummibekleidung" ist von der französischen Kautschukindustrie mit sehr schönen Modellen eine Gesamtschau dargeboten worden, bei der kautschukierte Abendmäntel aus Seide für Damen und Herren durch ihre Eleganz besonders aufgefallen sind.

Wenn wir zum Schluß noch darauf hinweisen, daß auch die chemischen Hilfsindustrien mit ihren Produkten, wie Füllstoffen, Lithopone, Farbstoffen, Beschleunigern (vor allem von deutscher Seite Vulkazit-Bayer durch Joseph Clermont, Aachen) usw., sowie die großen Regenerierwerke wie Wattelez & Cie., North-Western Rubber Company und in erster Linie von deutscher Seite die Runge-Werke, A.-G., Spandau, ferner neben deutschen Maschinenfabriken, wie Krupp-Grusonwerke, Magdeburg, Fr. Schwabenthan & Co., Berlin, F. Fries & Sohn, Frankfurt a. M., auch einige ausländische vertreten waren, so ist in kurzen Zügen das wesentlichste gekennzeichnet, was sich bei einem Rundgang durch die Ausstellung dem Besucher in ansprechender und übersichtlicher Aufmachung darbietet. Ueber das, was die Gummimaschinentechnik auf der Ausstellung gezeigt hat und über die, wenn auch kleine Gruppe deutscher Aussteller werden wir in einem weiteren Bericht noch ausführlich sprechen. Dr. K. M.

Wissenschaftlicher internationaler Kongreß auf der 7. internationalen Kautschuk-Ausstellung in Paris.

Von **Dr. M. Pieck.**

I.

Im Anschluß an die Kautschuk-Ausstellung in Paris fand im Ausstellungsgebäude ein Kongreß statt, der am 21. Januar begann. Im folgenden sei zunächst nur ein kurzer Ueberblick über die ersten Sitzungstage gegeben. Eine eingehende Besprechung der einzelnen Vorträge soll in den nächsten Nummern folgen.

Ehe ich auf die einzelnen Vorträge eingehe, möchte ich mir einige allgemeine Bemerkungen erlauben. Leider litt auch der Kongreß, ebenso wie die Ausstellung, unter Mangel an Organisation und Heizung. Die Sitzungsprogramme wurden erst am 21. verteilt, trotz Ankündigung lagen zu Anfang des Kongresses noch nicht alle Vorträge im Druck vor. Die meisten Drucke wurden erst unmittelbar vor den betreffenden Vorträgen verteilt, so daß nutzbringende Diskussionen sehr erschwert waren. Ein Dolmetscher war nur während der Eröffnungsansprachen anwesend, die einzelnen Vorträge und Diskussionen mußten von den Vortragenden selbst übersetzt werden, wenn sich nicht einer der Zuhörer bereit erklärte, die Uebersetzung zu übernehmen. Infolge all dieser Mißstände war die Beteiligung an den Vorträgen leider meist sehr gering, gehörte doch schon einiger Heroismus dazu, in dem nahezu ungeheizten Vortragsraum 2 bis 3 Stunden still zu sitzen.

Der Kongreß wurde eröffnet mit einigen Ansprachen allgemeinen Inhalts. Zunächst sprach Prof. Perrot, der französische Vorsitzende des Kongresses, dann Sir Dunstan, der englische Vorsitzende, die beide ihr Bedauern zum Ausdruck brachten, daß der Ehrenvorsitzende des Kongresses, der französische Kriegsminister Painlevé, im letzten Moment verhindert worden sei, der Eröffnung des Kongresses beizuwohnen. An seiner Stelle hatte dieser seinen Kabinettschef entsandt, der einige Worte zu der Versammlung sprach. Als erster Vortrag folgte:

F. W. G. Rippon: Arbeitsweise auf den Plantagen beim Einsammeln und Heizen von Plantagenkautschuk. Da Rippon nicht anwesend war, wurde der englische Vortrag von Baxendale vorgelesen. Der Vortrag gibt in großen Zügen einen Ueberblick über die jetzigen Arbeitsweisen, ohne wesentlich Neues zu bringen. Die anschließende Diskussion erstreckte sich hauptsächlich auf die Frage, ob es besser sei, sheets oder crepe herzustellen, eine Frage, die sich theoretisch natürlich nicht lösen läßt.

Mit dem zweiten Vortrag, in französischer Sprache,

Fallon: Die Heveapflanzungen im belgischen Kongo, wurde der erste Sitzungstag abgeschlossen.

Der zweite Sitzungstag war ausschließlich der Chemie des Latex gewidmet und bot unstreitig das interessanteste Material auf dem Kongreß. Da die 6 Vorträge dasselbe Thema behandelten, wurde eine Diskussion erst am Schluß sämtlicher Vorträge eröffnet. Der erste Vortrag, in französischer Sprache, war an diesem Tag:

Wavelet: Vorzüge und Nachteile der direkten Verwendung von Latex in der Kautschukindustrie. Nach Ansicht des Vortragenden sind einstweilen die Nachteile noch größer als die Vorteile bei der direkten Verwendung von Latex. Er ist aber der Ueberzeugung, daß die jetzt noch bestehenden Schwierigkeiten zu überwinden sind. Es folgte ein weiterer französischer Vortrag:

Bongrand: Technische Herstellung von wässerigen Dispersionen von rohem oder vulkanisiertem Kautschuk. Es werden hier kurz besprochen das Pratt-Verfahren und die Anwendung von Kolloidmühlen, sogenannten „Homogenisatoren". Um vulkanisierten Kautschuk in Wasser dispergieren zu können, wird nach den Patenten der „Société d'Etudes pour le Caoutchouc et les Colloides" zunächst bei 150° eine kolloidale Lösung aus vulkanisiertem Kautschuk und organischen Lösungsmitteln hergestellt, die dann in Kolloidmühlen mit dem Wasser vermischt wird.

Die Reihe der englischen Vorträge dieses Tages wurde eröffnet mit:

Hauser: Konzentrierter Latex und seine technische Verwendung. Wie aktuell und von allgemeinem Interesse dieser Vortrag war, ist schon daraus zu ersehen, daß es der einzige wirklich gut besuchte Vortrag des ganzen Kongresses war. Leider litt der Vortrag unter den gänzlich ungeeigneten Räumlichkeiten. Infolge einer Lichtstörung konnten die Lichtbilder erst nach dem Vortrag gezeigt werden, und dann war die Möglichkeit einer Projektion derartig schlecht, daß von den gezeigten Bildern wohl niemand den richtigen Eindruck bekam. Der Vortragende skizzierte in einigen Worten das von ihm erfundene Verfahren zur Konzentration des Latex, mit dem er den sogenannten „Revertex" gewinnt.

Es folgte, in Abwesenheit des Verfassers, die Verlesung des Vortrages:

Hopkinson: Das Sprühverfahren zur Herstellung von Kautschuk aus Latex, in dem die Vorteile des Sprühverfahrens und die Eigenschaften des Sprühkautschuks beschrieben werden. Der nächste Vortrag auf dem Programm war:

Stevens: Neue Methoden und Abänderungen bei der Kautschukherstellung. Bei Abwesenheit

Digitized by Google

des Verfassers wurde dieser Vortrag nicht einmal vorgelesen, da, nach Ansicht des Vorsitzenden, ja jeder den Text bereits gelesen habe. (Was aber nicht gut möglich war, da die gedruckten Texte zum Teil erst am Tag selbst verteilt wurden.) Den Schluß der Vorträge des zweiten Sitzungstages bildete:

Spoon: Einige Bemerkungen über die Konservierung von frischen Früchten mit Latex. Auch dieser Verfasser war nicht anwesend, und es wurden nur die letzten Zeilen des Vortrages verlesen, die besagen, daß die Konservierung nicht bei saftigen, fleischigen Früchten möglich ist und daß die mit Latex zu konservierenden Früchte tadellos sein müssen und noch nicht ganz reif sein dürfen.

Es folgte eine ziemlich angeregte Diskussion mit dem Hauptredner Hauser. Der Hauptpunkt der Diskussion war die Frage, ob es besser sei, die Nichtkautschukbestandteile im Kautschuk zu belassen oder sie auf irgendeine Weise zu entfernen, worüber eine Einigung natürlich nicht zu erzielen war. Hauser schloß sich der Ansicht Hopkinsons an, daß die Entfernung der Nichtkautschukbestandteile durchaus überflüssig und unerwünscht sei, während Stevens bekanntlich den gegenseitigen Standpunkt vertritt.

Der dritte Tag brachte 5 Vorträge lediglich über Pflanzungsfragen:

Taylor: Verbesserung der Stämme durch Züchtung von Bäumen mit großem Ertrag.

Grantham: Die Entwicklung von Methoden, um Bezirke mit erhöhtem Ertrag zu erhalten. Beide Vorträge wurden englisch von Bingley verlesen und beschäftigten sich in der Hauptsache mit dem Pfropfen und Okulieren von Kautschukbäumen und der Saatauswahl.

Der Vortrag in französischer Sprache von

Aucouturier: Gute Ernten von Hevea brasiliensis bespricht die Frage des Bodens und seiner Düngung. Den Schluß bildeten zwei Vorträge über die Kautschukpflanzungen im Amazonengebiet.

Vasconcellos: Aussichten der Kautschukproduktion im Amazonengebiet, in englischer Sprache, und:

Dugué: Der Heveabaum im Amazonengebiet, in französischer Sprache.

Am Nachmittag fand in einem Hörsaal des pharmazeutischen Instituts ein Filmvortrag statt über das **Emka**-Verfahren, wo wenigstens eine gute Projektion gewährleistet war. Leider geben die Bilder keine befriedigende Aufklärung über das Verfahren, und da auch die Vortragenden de Bussy und Bernard das Verfahren nicht persönlich gesehen hatten, konnten sie auf alle diesbezüglichen Fragen von Hauser keine Antwort geben. Man mußte jedoch den Eindruck gewinnen, daß hier ein Verfahren vorliegt, in der Idee nicht einmal neu, das bei großtechnischer Anwendung die bisher gebräuchlichen Maschinen vielleicht überflüssig macht, jedoch statt dessen andere erfordern würde, so daß sich nach den bisherigen Kleinversuchen noch gar nichts über die Rentabilität des Verfahrens sagen läßt. Es sei übrigens erwähnt, daß es sich hier nicht um eine direkte Verwendung des Latex handelt, sondern daß der Kautschuk wie üblich durch Koagulation mit Essigsäure gewonnen und nur die weitere Behandlung auf Walzwerken umgangen wird.

Eisenbahn oder Auto.

Noch immer gehen die Meinungen auseinander, ob es vorteilhafter sei, wenn die Vertreter ihre Touren mit der Eisenbahn oder mit dem Auto erledigen. Diese Frage ist eigentlich schon lange gelöst. Man hat durch jahrelange Beobachtungen und Erfahrungen eingesehen, daß die größere Beweglichkeit des Autos dem Vertreter gestattet, eine größere Anzahl Kunden zu besuchen, besonders auch solche, deren Sitz nicht an einer Eisenbahnlinie liegt. Der Vertreter, der nicht mehr an den Fahrplan gebunden ist, braucht seine Besuche nicht mehr zu überstürzen, um seinen Zug zu erreichen, er kann noch eine halbe oder eine Stunde zugeben, wenn es die Umstände erfordern, wodurch er noch manches Geschäft für seine Firma buchen kann, das ihm sonst entgehen würde. Der Transport der Musterkoffer, sowie der Reiseeffekten des Vertreters ist bei der Autobenutzung nicht mehr den oft unangenehmen und zeitraubenden Umständlichkeiten unterworfen; wo der Vertreter auch fahren mag, überall hat er seine „Siebensachen" bei sich. Außerdem verleiht die Benutzung des Autos dem Vertreter ein erhöhtes Ansehen und sicheres Auftreten, ebenso ist das Reisen in der freien Natur auf jeden Fall gesünder als in der Eisenbahn.

Durch den Umstand, daß der im Auto reisende Vertreter nicht mehr an den Fahrplan der Eisenbahn gebunden ist, sondern jederzeit seinen eigenen Reiseplan nach Bedarf umstellen oder ändern kann, ist ihm die Möglichkeit gegeben, seine Zeit bedeutend besser einteilen und ausnutzen zu können. Er kann z. B. ein kleines Landstädtchen, in dem er vielleicht nur einen oder zwei Kunden zu besuchen hatte, sofort nach dieser Arbeit verlassen und unter Umständen noch ein bis zwei kleinere Orte, die an seiner Route liegen, am gleichen Tage bearbeiten. Durch die größere Beweglichkeit eines mit dem Auto reisenden Vertreters wird selbstverständlich sein Bezirk, den er früher mittels Eisenbahn besuchte, viel schneller bearbeitet. Da der Vertreter dieselbe Tour nicht gleich wieder von vorne anfangen kann, muß sein Bezirk entsprechend vergrößert werden. Genaue, auf langer Zeit beruhende Beobachtungen und Erfahrungen haben ergeben, daß der vergrößerte Bezirk ruhig noch einmal so groß sein kann wie das frühere Arbeitsfeld; der doppelt so große Bezirk wird in kürzerer Zeit und intensiver bearbeitet als der ursprüngliche kleinere Bezirk. Da der Autoreisende über seine Zeit nach eigenem Ermessen — ohne Rücksicht auf die Eisenbahn — verfügen und dadurch eine andere Einteilung treffen kann, ist es ihm möglich, auch solche Kunden zu besuchen, die ihm früher zu abseits lagen, oder deren Bedarf ihm zu gering erschien.

Anfangs dieses Jahres veröffentlichte die Dunlop A.-G. sehr interessante Ausführungen über das Reisen der Vertreter im Auto und hierzu eine Aufstellung, die sehr interessantes Zahlenmaterial enthält, das sich auf langjährige und eingehende Beobachtungen stützen kann. So konnte die Firma z. B. feststellen, daß ihr das Autoreisen 37 Prozent mehr Aufträge einbrachte und in einem gleichen, reichlich bemessenen Zeitabschnitt die per Auto fahrenden Vertreter um ein Drittel mehr neue Kunden warben als ihre Kollegen, die ihre Touren mit der Eisenbahn abfuhren. Das ist gewiß ein schöner Erfolg, der zu denken gibt und sehr zugunsten des Autos spricht. Die Dunlop A.-G. ist auf Grund jahrelanger Erfahrungen zu der Ueberzeugung gekommen, daß es sowohl für den Vertreter wie für die Firma am besten ist, wenn der Vertreter sein eigenes Auto benutzt. Ist der Vertreter Besitzer des von ihm benutzten Autos, so hat er naturgemäß ein erhöhtes Interesse daran, seinen Wagen nach Möglichkeit zu schonen und durch sorgfältige Behandlung gut instandzuhalten. Die Anschaffung eines eigenen Autos wird den Vertretern der genannten A.-G. verhältnismäßig leicht gemacht durch eine Ratenzahlung, die sich auf 4 Jahre erstreckt. Infolge der Benutzung des Autos für die Firma, also durch Abschreibungen nach gefahrener Kilometerzahl, wird die Rate jedes Jahr geringer. Die Verrechnung geschieht ungefähr auf folgender Basis: der Vertreter übernimmt einen Wagen von z. B. 6 PS. zum Preise von 6000 M, wofür er vier Jahresraten à 1500 M zu zahlen hätte, um nach dieser Zeit Eigentümer des Autos zu werden. Da der Reisende seine Touren für Rechnung seiner Firma macht und daher keine Eisenbahnspesen verursacht, so werden ihm für jeden gefahrenen Kilometer je nach der Wagenstärke 5 bis 7½ Pf., im Durchschnitt also 6 Pf. pro Kilometer, vergütet. Hat der Vertreter im Laufe des Jahres z. B. 18 000 km zurückgelegt, so werden ihm für diese Strecke 1080 M von der ersten Rate gutgeschrieben und es sind anstatt 1500 M nur noch 420 M als erste Jahresrate zu bezahlen.

Außerdem vergütet die Firma noch nach einem bestimmten Schema die Kosten für Betriebsstoff und Oel, die Garage- und Reinigungskosten, sowie die Reparaturen und Reifenkosten. Nach den Aufstellungen genannter Firma belaufen sich die Kosten eines Autos, dessen Anschaffungswert von 6000 M mit 8 Prozent verzinst wird, bei einer jährlichen Fahrstrecke von 15 000 km auf 4341 M pro Jahr. Diese Summe verringert sich, sobald der Wagen Eigentum des Vertreters geworden ist und beträgt dann noch ungefähr 3000 M.

Diese Berechnung setzt voraus, daß der Vertreter seinen Wagen selbst steuert, anderenfalls würden die Kosten noch um die Chauffeurspesen (Gehalt und Tagesgeld) höher.

Stellt man den anscheinend hohen Kosten, die ein Auto verursacht, die Vorteile, die es auf geschäftlichen Reisen bringt, gegen

Digitized by Google

über, und wägt man beide sachgemäß ab, so muß dem Auto unbedingt der Vorzug eingeräumt werden. Auf alle Fälle wird der Autoreisende auf der Frühjahrs- oder sonstigen Saisontour immer seinem mit der Eisenbahn reisenden Konkurrenten um einige Tage voraus sein und infolgedessen — die Gleichartigkeit des Geschäftes vorausgesetzt — voraussichtlich auch das bessere Geschäft machen, denn wer zuerst kommt, mahlt auch zuerst.

Im übrigen sind die obengenannten Anschaffungskosten für einen mittleren Wagen heute nicht mehr so hoch, und es kann gegenwärtig ein gutes zweckentsprechendes Auto schon billiger beschafft werden; auch wurden die Preise für die Autoreifen seit der obenerwähnten Veröffentlichung bereits dreimal im Preise herabgesetzt, wodurch sich also die Anschaffungs- und Benutzungskosten seit dieser Zeit nicht unwesentlich ermäßigt haben. L. O. F.

Kautschukforschung ★ Kautschukchemie

Vulkanisationsbeschleuniger in ihrer Wirkung zueinander und zu verschiedenen Kautschukfüllstoffen.

Von Dr. **Rudolf Ditmar** (Graz).

II. (Schluß.)

Weiter wurde der Einfluß von K r e i d e auf die Beschleuniger in gleicher Weise geprüft, so daß die Mischung die Zusammensetzung:

Hevea Crepe	2,00 Gew.-T.
Schwefelmilch	0,12 „
Zinkoxyd	0,40 „
Kreide (feinst geschlämmt) . . .	0,40 „
Beschleuniger	0,02 „

hatte.

I. Vulkanisation: 20 Minuten bei 100° C im Luftbad.

Vulkacit Bayer Bp	anvulkanisiert,
„ „ 470	untervulkanisiert,
„ „ P	ausvulkanisiert,
„ „ 1000	anvulkanisiert,
„ „ TR	untervulkanisiert,
Thiuram	untervulkanisiert.

II. Vulkanisation: 30 Minuten bei 100° C im Luftbad.

Vulkacit Bayer Bp	anvulkanisiert.
„ „ 470	untervulkanisiert
„ „ P	gut ausvulkanisiert,
„ „ 1000	anvulkanisiert,
„ „ TR	untervulkanisiert,
Thiuram	untervulkanisiert.

III. Vulkanisation: 40 Minuten bei 100° C im Luftbad.

Vulkacit Bayer Bp	anvulkanisiert,
„ „ 470	untervulkanisiert,
„ „ P	sehr stramm vulkanisiert,
„ „ 1000	untervulkanisiert,
„ „ TR	schwach untervulkanisiert,
Thiuram	noch ganz untervulkanisiert.

IV. Vulkanisation: 50 Minuten bei 100° C im Luftbad.

Vulkacit Bayer Bp	ausvulkanisiert,
„ „ 470	untervulkanisiert,
„ „ P	sehr stramm vulkanisiert,
„ „ 1000	ausvulkanisiert,
„ „ TR	fast ausvulkanisiert,
Thiuram	untervulkanisiert.

Ein Vergleich mit der ursprünglichen Zinkoxydgrundmischung zeigt, daß ein Zusatz von K r e i d e (20 Prozent auf Gummi) auf alle Beschleuniger bis auf Vulkacit Bayer P stark verzögernd wirkt; besonders auffallend ist das beim Thiuram.

Wenden wir uns nun der Wirkungsweise von K i e s e l g u r auf die Beschleuniger zu. Die Mischungen sind gleich wie die Kreidemischungen, nur wurde statt Kreide Kieselgur im gleichen Verhältnis zugemischt.

I. Vulkanisation: 20 Minuten bei 100° C im Luftbad.

Vulkacit Bayer Bp	fast ausvulkanisiert,
„ „ 470	untervulkanisiert,
„ „ P	ausvulkanisiert,
„ „ 1000	untervulkanisiert,
„ „ TR	anvulkanisiert,
Thiuram	untervulkanisiert.

II. Vulkanisation: 30 Minuten bei 100° C im Luftbad.

Vulkacit Bayer Bp	ausvulkanisiert,
„ „ 470	untervulkanisiert,
„ „ P	sehr stramm ausvulkanisiert,
„ „ 1000	untervulkanisiert,
„ „ TR	anvulkanisiert,
Thiuram	untervulkanisiert.

III. Vulkanisation: 40 Minuten bei 100° C im Luftbad.

Vulkacit Bayer Bp	ausvulkanisiert,
„ „ 470	untervulkanisiert,
„ „ P	sehr stramm ausvulkanisiert,
„ „ 1000	anvulkanisiert
„ „ TR	anvulkanisiert,
Thiuram	schwach anvulkanisiert.

IV. Vulkanisation: 50 Minuten bei 100° C im Luftbad.

Vulkacit Bayer Bp	gut u. stramm vulkanisiert,
„ „ 470	untervulkanisiert,
„ „ P	übervulkanisiert,
„ „ 1000	fast ausvulkanisiert,
„ „ TR	„ „
Thiuram	„ „

Das interessanteste Ergebnis mit K i e s e l g u r besteht wohl darin, daß Kieselgur in Verbindung mit dem Vulkacit Bayer Bp (Basengemisch) außerordentlich beschleunigt. Die gleiche Beeinflussung findet auf den Beschleuniger P statt. Auf die übrigen Beschleuniger wirkt die Kieselgur teils schwach beschleunigend, teils schwach verzögernd ein. Es kann somit die starke Beschleunigung auf Bayer Bp nicht auf die große Oberflächenwirkung der Kieselgur zurückzuführen sein, sonst müßte Kieselgur auf alle Beschleuniger die gleiche günstige Wirkung haben.

Im weiteren Verlaufe wurde der Einfluß von S c h w e r s p a t in gleicher Weise studiert (und zwar 0,40 Gewichtsteile):

I. Vulkanisation: 20 Minuten bei 100° C im Luftbad.

Vulkacit Bayer Bp	schwach anvulkanisiert,
„ „ 470	anvulkanisiert,
„ „ P	stramm ausvulkanisiert,
„ „ 1000	untervulkanisiert,
„ „ TR	ausvulkanisiert,
Thiuram	untervulkanisiert.

Vulkanisiert man mit der doppelten Gewichtsmenge TR (0,04), dann ist die Mischung sonderbarerweise untervulkanisiert. Man ersieht also daraus, wie wichtig die richtige Dosierung ist.

II. Vulkanisation: 30 Minuten bei 100° C im Luftbad.

Vulkacit Bayer Bp	ausvulkanisiert,
„ „ 470	anvulkanisiert,
„ „ P	ausvulkanisiert, aber weicher als unter I,
„ „ 1000	untervulkanisiert,
„ „ TR	ausvulkanisiert,
Thiuram	untervulkanisiert.

Digitized by Google

Vulkanisiert man mit der doppelten Gewichtsmenge TR (0,04), dann ist die Mischung untervulkanisiert. Der Fall liegt also bei 30 Minuten Vulkanisationszeit genau so wie bei 20 Minuten.

III. Vulkanisation: 40 Minuten bei 100° C im Luftbad.

Vulkacit Bayer Bp	ausvulkanisiert (gut),
„ „ 470	anvulkanisiert,
„ „ P	sehr stramm ausvulkanisiert,
„ „ 1000	untervulkanisiert,
„ „ TR	ausvulkanisiert,
Thiuram	sehr stramm vulkanisiert,

mit der doppelten Menge TR untervulkanisiert.

IV. Vulkanisation: 50 Minuten bei 100° C im Luftbad.

Vulkacit Bayer Bp	gut ausvulkanisiert,
„ „ 470	anvulkanisiert,
„ „ P	sehr stramm ausvulkanisiert,
„ „ 1000	untervulkanisiert,
„ „ TR	gut ausvulkanisiert,
Thiuram	untervulkanisiert (reversibel),

mit der doppelten Menge TR untervulkanisiert.

Beim Thiuram geht die Vulkanisation nach 40 Minuten zurück, es tritt Reversion ein.

Vergleichen wir den Einfluß von Schwerspat mit der schwerspatlosen Zinkmischung, so findet bei 20 Minuten Vulkanisationszeit eine Beschleunigung auf den Beschleuniger TR durch den Schwerspat statt. Bei 30 Minuten wird Bp beschleunigt, P etwas revertiert; bei 40 Minuten wird 470 verzögert; bei 50 Minuten erscheint 470 verzögert und Thiuram revertiert.

Der Einfluß von gebranntem Kalk, und zwar 0,10 Gewichtsteile auf die bekannte Mischung, ist aus nachfolgenden Tabellen ersichtlich:

I. Vulkanisation: 20 Minuten bei 100° C im Luftbad.

Vulkacit Bayer Bp	fast ausvulkanisiert,
„ „ 470	untervulkanisiert,
„ „ P	ausvulkanisiert,
„ „ 1000	untervulkanisiert,
„ „ TR	schwach anvulkanisiert,
Thiuram	schwach anvulkanisiert.

II. Vulkanisation: 30 Minuten bei 100° C im Luftbad.

Vulkacit Bayer Bp	fast ausvulkanisiert,
„ „ 470	untervulkanisiert,
„ „ P	sehr stramm ausvulkanisiert,
„ „ 1000	untervulkanisiert,
„ „ TR	fast ausvulkanisiert,
Thiuram	schwach anvulkanisiert.

III. Vulkanisation: 40 Minuten bei 100° C im Luftbad.

Vulkacit Bayer Bp	ausvulkanisiert,
„ „ 470	fast ausvulkanisiert,
„ „ P	sehr stramm ausvulkanisiert,
„ „ 1000	untervulkanisiert,
„ „ TR	ausvulkanisiert,
Thiuram	sehr stramm ausvulkanisiert.

IV. Vulkanisation: 50 Minuten bei 100° C im Luftbad.

Vulkacit Bayer Bp	ausvulkanisiert,
„ „ 470	ausvulkanisiert,
„ „ P	übervulkanisiert,
„ „ 1000	ausvulkanisiert,
„ „ TR	ausvulkanisiert,
Thiuram	sehr stramm ausvulkanisiert.

Bei 20 Minuten hat gebrannter Kalk keinen Einfluß auf die Beschleuniger, bei 30 Minuten auch nicht. Bei 40 Minuten verzögert er die Wirkung von Bayer 470. Bei 50 Minuten werden alle Beschleuniger verstärkt in ihrer Wirkung.

Die Einwirkung von Magnesia usta im Verhältnis 0,20 Gewichtsteile auf die gleiche Grundmischung ergab:

I. Vulkanisation: 20 Minuten bei 100° C im Luftbad.

Vulkacit Bayer Bp	ausvulkanisiert,
„ „ 470	untervulkanisiert,
„ „ P	ausvulkanisiert,
„ „ 1000	ausvulkanisiert,
„ „ TR	ausvulkanisiert,
Thiuram	übervulkanisiert

II. Vulkanisation: 30 Minuten bei 100° C im Luftbad.

Vulkacit Bayer Bp	revertiert,
„ „ 470	noch untervulkanisiert,
„ „ P	sehr stramm,
„ „ 1000	ausvulkan., etwas revertiert,
„ „ TR	„ „ „
Thiuram	sehr stramm.

III. Vulkanisation: 40 Minuten bei 100° C im Luftbad.

Vulkacit Bayer Bp	ausvulkanisiert,
„ „ 470	untervulkanisiert,
„ „ P	sehr stramm,
„ „ 1000	ausvulkanisiert,
„ „ TR	ausvulkan., etwas revertiert,
Thiuram	sehr stramm.

IV. Vulkanisation: 50 Minuten bei 100° C im Luftbad.

Vulkacit Bayer Bp	ausvulkanisiert,
„ „ 470	untervulkanisiert,
„ „ P	sehr stramm vulkanisiert,
„ „ 1000	ausvulkanisiert,
„ „ TR	ausvulkanisiert,
Thiuram	sehr stramm ausvulkanisiert.

Bei 20 Minuten hat Magnesia usta fast auf alle Beschleuniger eine sehr starke verstärkende Wirkung, über 20 Minuten Vulkanisationszeit tritt bei einzelnen Beschleunigern Reversion ein. Bei 40 und 50 Minuten tritt wieder volle Wirkung ein.

Als letzter anorganischer Füllstoff wurde Magnesiumkarbonat geprüft im Verhältnis von 0,40 Gewichtsteilen auf die gleiche Grundmischung:

I. Vulkanisation: 20 Minuten bei 100° C im Luftbad.

Vulkacit Bayer Bp	fast ausvulkanisiert,
„ „ 470	untervulkanisiert,
„ „ P	ausvulkanisiert,
„ „ 1000	fast ausvulkanisiert,
„ „ TR	ausvulkanisiert,
Thiuram	ausvulkanisiert.

II. Vulkanisation: 30 Minuten bei 100° C im Luftbad.

Vulkacit Bayer Bp	fast ausvulkanisiert,
„ „ 470	untervulkanisiert,
„ „ P	gut ausvulkanisiert,
„ „ 1000	fast ausvulkanisiert,
„ „ TR	ausvulkanisiert,
Thiuram	sehr stramm ausvulkanisiert.

III. Vulkanisation: 40 Minuten bei 100° C im Luftbad.

Vulkacit Bayer Bp	fast ausvulkanisiert,
„ „ 470	untervulkanisiert,
„ „ P	sehr stramm ausvulkanisiert,
„ „ 1000	fast ausvulkanisiert,
„ „ TR	ausvulkanisiert,
Thiuram	sehr stramm ausvulkanisiert.

IV. Vulkanisation: 50 Minuten bei 100° C im Luftbad.

Vulkacit Bayer Bp	fast ausvulkanisiert,
„ „ 470	untervulkanisiert,
„ „ P	sehr stramm ausvulkanisiert,
„ „ 1000	etwas revertiert,
„ „ TR	ausvulkanisiert,
Thiuram	sehr stramm ausvulkanisiert.

Schon bei 20 Minuten Vulkanisationszeit zeigt Magnesiumkarbonat eine starke Aktivierung der Beschleunigerwirkung, die bei längerer Vulkanisationszeit bestehen bleibt.

Endlich wurde noch als letzter organischer Füllstoff und Plastikator weißer Faktis im Verhältnis von 0,40 Gewichtsteilen auf die gleiche Grundmischung geprüft:

I. Vulkanisation: 20 Minuten bei 100° C im Luftbad.

Vulkacit Bayer Bp	untervulkanisiert,
„ „ 470	untervulkanisiert,
„ „ P	ausvulkanisiert,
„ „ 1000	untervulkanisiert,
„ „ TR	fast ausvulkanisiert,
Thiuram	untervulkanisiert.

Digitized by Google

II. Vulkanisation: 30 Minuten bei 100° C im Luftbad:

Vulkacit Bayer	Bp	untervulkanisiert,
„ „	470	untervulkanisiert,
„ „	P	gut ausvulkanisiert,
„ „	1000	untervulkanisiert,
„ „	TR	fast ausvulkanisiert,
Thiuram		untervulkanisiert.

III. Vulkanisation: 40 Minuten bei 100° C im Luftbad.

Vulkacit Bayer	Bp	untervulkanisiert,
„ ,	470	untervulkanisiert,
„	P	sehr stramm ausvulkanisiert,
„ „	1000	untervulkanisiert
„ „	TR	fast ausvulkanisiert,
Thiuram		untervulkanisiert.

IV. Vulkanisation: 50 Minuten bei 100° C im Luftbad.

Vulkacit Bayer	Bp	fast ausvulkanisiert,
„ „	470	untervulkanisiert,
„ „	P	sehr stramm ausvulkanisiert,
„ „	1000	untervulkanisiert,
„ „	TR	ausvulkanisiert,
Thiuram		ausvulkanisiert.

Aus diesen Vulkanisationen erhellt, daß weißer Faktis in Uebereinstimmung mit „braunem Faktis" eine starke Verzögerung der Beschleunigungswirkung im allgemeinen hervorruft.

Zusammenfassung:

Für die untersuchten Beschleuniger ergeben sich folgende Resultate:

1. Zu den stärksten und besten Beschleunigern gehören Vulkacit P (Piperidyldithiocarbaminsaures Piperidin) und Thiuram (Tetramethylthiuramdisulfid).
2. Weißer und brauner Faktis wirken stark verzögernd auf die Beschleuniger. Vulkacit TR (Basengemisch) zeigt bei 50 Minuten Vulkanisation schon Reversion mit braunem Faktis, über 50 Minuten Vulkanisationszeit tritt wieder Reversion der Reversion ein.
3. Lithopone (Grünsiegel) wirkt auf alle Beschleuniger verzögernd ein.
4. Kreide wirkt auf alle Beschleuniger verzögernd ein, besonders auf Thiuram.
5. Kieselgur wirkt im allgemeinen auf alle Beschleuniger aktivierend ein, besonders auf Bp (Basengemisch) und auf P (Piperidyldithiocarbaminsaures Piperidin).
6. Schwerspat bewirkt je nach dem angewandten Beschleuniger einmal Beschleunigung, einmal Verzögerung und einmal Reversion. Die Wirkung ist also je nach dem Beschleuniger gänzlich verschieden.
7. Gebrannter Kalk verstärkt erst die Beschleunigerwirkung bei 50 Minuten.
8. Magnesia usta aktiviert fast alle Beschleuniger bei 20 Minuten Vulkanisationszeit, über 20 Minuten tritt bei einzelnen Beschleunigern Reversion ein, bei 40 bis 50 Minuten hingegen wieder volle Wirkung.
9. Magnesiumkarbonat gibt starke Aktivierung, die bei längerer Vulkanisationszeit bestehen bleibt.
10. Für weiße Vulkanisate sind 470 und D nicht verwendbar.
11. Von allergrößter Wichtigkeit ist die Dosierung der Beschleuniger, da beispielsweise mit der doppelten Beschleunigungsmenge Untervulkanisation, mit der halben Menge Ausvulkanisation stattfinden kann.

Ich bin mir ferner bewußt und überzeugt nach allen vorliegenden praktischen Ergebnissen, daß die Autoklavenvulkanisation und Pressenvulkanisation wieder besondere Resultate auf den Einfluß der Füllstoffe, auf die Wirkung der Beschleuniger zeitigt, ebenso wie die Korngröße der Füllstoffe. Wieder andere Resultate werden dann Gemische der Zusätze geben, indem der Beschleuniger in seiner Wirkung die Resultierende verschiedenster Komponenten wird.

Wir kommen damit also zu dem hochwichtigen Endergebnisse für die Praxis, daß für die Wirkung der einzelnen Füllstoffe auf die Beschleuniger kein chemisches Gesetz abzuleiten ist. Jeder Beschleuniger muß also hinsichtlich Dosierung, Füllstoffgemisch, Füllstoffkorngröße, Vulkanisationszeit und Vulkanisationsart einzeln für jede Mischung ausprobiert werden — das bedeutet Rückkehr zur Gummialchimie, bildlich gesprochen.

Dauerprüfungen von Reifen.

In den letzten 2½ Jahren hat das amerikanische Bureau of Standards Dauerprüfungen verschiedener Marken und Arten von Reifen vorgenommen, auf die bereits mehrfach in der „Gummi-Zeitung" hingewiesen wurde (1924/25, Nr. 42, S. 1752 und 1925/26, Nr. 27, S. 1473). Nunmehr sind diese Prüfverfahren und Prüfmaschinen im „Technologic Paper" Nr. 318 von W. L. Holt und P. L. Wormeley zusammen mit Prüfergebnissen an einer großen Anzahl Hochdruck-Cordreifen veröffentlicht.

Im folgenden sei ein kurzer Abriß mit Kürzungen an einigen Stellen gegeben.

Da die Entwicklung in der Konstruktion der Reifen und der dabei verwendeten Gummimischungen und -Gewebe sehr rasch fortschreitet, liegt für den Reifenhersteller das Bedürfnis nach einer Maschine vor, die ihm, an Stelle des langsamen und kostspieligen Prüfens der Reifen im Gebrauch, in kurzer Zeit ein Urteil über den Reifen gestattet. Während der letzten 15 Jahre, in denen die Entwicklung der Reifen rasch fortschritt, haben die meisten amerikanischen Reifenhersteller eigne Prüfmaschinen entwickelt, die jedoch nicht in allgemeinen Gebrauch kamen.

Aehnlicher Natur waren die Aufgaben, denen die Einkaufsämter der amerikanischen Regierung gegenüberstanden. Die erste Liefervorschrift der Regierung ging zu sehr in die Einzelheiten, wie Qualität der Werkstoffe und Art des Reifenaufbaus, und veraltete außerordentlich rasch durch die vielen Aenderungen im Reifenbau in den letzten Jahren. Einer der wichtigsten Schritte für die Aufstellung einer allgemeineren Lieferbedingung (Spezifikation) war deshalb die mit Unterstützung von Reifenherstellern erfolgte Entwicklung einer Dauerprüfmaschine zur Feststellung der Dauerhaftigkeit von Reifen. Die Bedingungen, unter denen die Reifen zu laufen haben, sind schwer genug, um bereits in weniger als zwei Tagen ununterbrochenen Laufes den Versuch beenden zu können.

Die Entwicklung der Prüfmethoden.

Die kritische Eigenschaft eines Reifens ist nicht die Abtragfähigkeit der Lauffläche, sondern der allgemeine Aufbau und die Fähigkeit der einzelnen Teile, als Einheit zu wirken. Es wurde deshalb ein Karkass-Prüfversuch entwickelt, ohne zugleich den Abreibwiderstand der Lauffläche mit zu erfassen, der verhältnismäßig gut nach den Zugeigenschaften des verwendeten Gummis beurteilt werden kann.

Der Aufbau der Maschine ist folgender: Der Reifen ist auf einem Rad montiert, das sich frei auf einer Achse, die in einem beweglichen Fahrgestell ruht, drehen kann und gegen eine Trommel mit der gewünschten Belastung gedrückt wird. Die Last wird durch Gewichte hervorgerufen, die an einem gekröpften Hebel mit der Uebersetzung 3 : 1 angreifen. Die Trommel mit einem Durchmesser von 1524 mm (60") erhält eine Umfangsgeschwindigkeit von 48,27 km/Std. (entsprechend 30 miles/Std.) und treibt dadurch wiederum den Reifen. Bei der Prüfmaschine Type A liegen drei Trommeln nebeneinander und werden von einem Motor aus gemeinsam angetrieben. Ein Geschwindigkeitsmesser ist mit jeder Trommel verbunden und zeigt direkt die zurückgelegte Wegstrecke. Die Achsen ruhen in Kugellagern, so daß die Antriebskraft gering ist. Der gesamte Einbau stellt eine Einrichtung dar, die man als Vorderradversuch bezeichnen könnte. Es wurde festgestellt, daß ein Hinterradversuch, bei dem also der Reifen angetrieben wurde, keinen besonderen Vorteil gegenüber der ersten Methode aufwies; man entschloß sich deshalb für diesen Versuch, da er in der Form einfacher ist.

Bei den ersten Versuchen wurden nur die glatten Trommeln verwendet. Die so geprüften Reifen zeigten innerhalb der Zeit eines Schnellversuches keinerlei Zeichen von Fehlern. Der Grund war der, daß der Reifen auf der Straße besonders durch Stöße infolge Bodenerhebungen beansprucht wird, die aber bei einer glatten Trommel der Prüfmaschine nicht auftreten. Daraufhin wurden auf die Trommel kleine Erhebungen aufgesetzt, die dann eine starke Anpassung der Versuche an die Straßenbedingungen ergab; nach einer Reihe von Vorversuchen wurde eine genormte Art und Anordnung der Erhebungen für alle Versuche gewählt und zwar im Einverständnis mit der Rubber Association of America.

Bei Ausführung der Prüfbedingungen wurde in Betracht gezogen, daß viele Reifenhersteller mehr als eine Güteklasse von Reifen herstellen. Die Versuchsbedingungen wurden derartig gewählt

Digitized by Google

daß dem Reifen so schwere Bedingungen auferlegt wurden um alle außer der besten Handelsgüte auszuscheiden.

Die festgelegten Bedingungen (standard conditions), wie sie endgültig nach Genehmigung durch die Rubber Association beschlossen wurden, lauten:

Geschwindigkeit der Trommel: 48,27 km/Std. (für alle Reifengrößen).

Erhebungen auf der Trommel (gleich für alle Reifen): 19 mm (¾") hoch, geschnitten aus einem Zylinder von 73 mm (2⅞"). Drei Erhebungen in gleichem Abstand verteilt. Lage zur Trommelebene: einer unter 45°, 90° und 135°.

Tabelle 1.

Versuchsbedingungen des Bureau of Standards.

Reifengröße Zoll	Art des Reifens	Belastung kg	Luftdruck Atm.
3	Kreuzgewebe	227	3,15
3½	,,	318	3,85
3½	Cord regulär	375	3,85
3½	Cord für schwere Lasten	409	4,20
4	Cord	545	4,55
4½	,,	681	4,55
5	,,	817	4,90

Die Lasten und Luftdrucke wurden so abgestimmt, um gleiche Zeitlängen bei gleich schwerem Dienst für die verschiedenen Reifengrößen zu erhalten.

Zur Beurteilung des Dienstes eines Reifens können zwei Kriterien herangezogen werden:

1. die zurückgelegte Wegstrecke, bis Anzeichen eines Fehlers auftreten,
2. die größte vom Reifen zu erhaltende Wegstrecke.

Wie vorher erwähnt, ist der Versuch nicht darauf eingestellt, die Abtragung der Lauffläche zu messen und mit Ausnahme von ungewöhnlichen Fällen ist das Abtragen der Laufflächen sehr gering. Praktisch sind alle Reifenfehler verschuldet durch

1. Trennung der Laufflächen von den Gewebeeinlagen,
2. Brechen der Karkasse,
3. Wulstfehler.

Der Beginn eines dieser Fehler kann bei sorgfältiger Prüfung des Reifens, kurz nachdem sie sich entwickeln, festgestellt werden. Dieser Punkt wurde als Basis für die Wertung des Reifens gewählt, weil er im allgemeinen sehr genau bestimmt werden kann. Die Festlegung dieses Punktes hat noch den Vorteil, daß die Versuchszeit erheblich abgekürzt wird, als wenn der Punkt des endgültigen Bruches gewählt wurde. Um definitiv die Frage des vollständigen Versagens zu klären, wäre es in manchen Fällen noch erforderlich, zwei und mehr Schläuche aufzulegen.

Die deshalb endgültig angenommenen Bedingungen waren:

Ein Cordreifen soll dem Dauerversuche nach den Bedingungen der Tabelle unterworfen werden, bis er 2071 km (1250 miles) — Kreuzgewebereifen bis 965 km (600 miles) — gelaufen ist. Am Ende dieser Periode wird der Reifen von der Felge genommen und geprüft. Es dürfen keine Anzeichen von Fehlern beim Aufschneiden des Reifens erkennbar sein.

Es ist augenscheinlich, daß dieser Versuch viel schwerer ist, als der durchschnittliche Straßendienst, da „Ausblasen" allgemein zwischen 3200 und 6400 km sich ereignet, während es im wirklichen Dienst erst nach der drei- bis vierfachen Wegstrecke eintritt.

Von allen Reifen, die nach den obigen Regeln geprüft wurden, fallen die Anzeichen von Fehlern unter folgende vier Gruppen:

1. Trennung sowohl zwischen den Gewebeeinlagen, in der Verbindung zwischen Lauffläche und Karkasse oder in einigen Fällen am Wulst.
2. Brechen der Karkasse.
3. Fehler am Wulst durch Einschneiden der Felge.
4. Reißen oder Brechen des Laufflächengummis.

Neben der ersten Maschine wurde noch eine zweite von stärkerer Konstruktion entworfen für Achsbelastungen bis zu 2200 kg. Der Trommeldurchmesser dieser Maschine beträgt 67,23", etwa 1708 mm; der Umfang ist gleich $^1/_{300}$ mile = 5360 mm. Gegenüber der ersten Maschine mit 60" Durchmesser sind also weniger Erhebungen je km des Trommellaufes vorhanden. Um gleiche Ergebnisse der beiden Maschinen zu gewährleisten, ist hier eine größere Laufstrecke der Reifen erforderlich. An Stelle 1250 miles Mindestlaufstrecke wird hier eine Mindestlaufstrecke von 1350 miles gefordert. Es hat sich eingebürgert, die leichte Maschine bis zu Belastungen von 545 kg, für Belastungen darüber die schwerere Maschine zu verwenden. Eine Abbildung der Maschine ist in „Gummi-Zeitung" 1925/26, Nr. 27, S. 1473 enthalten.

Ergebnisse der Reifenprüfungen.

Die Reifen liefen nicht allein für die Forschungszwecke, jedoch geben die Resultate ein Bild von der Art, wie Handelsreifen in einem Zeitraum von 2½ Jahren den Prüfbedingungen entsprachen.

Es ist wahrscheinlich, daß die Ergebnisse höheren Wert hätten, wenn die Reifen in häufigeren Intervallen untersucht worden wären, um den Zeitpunkt des Eintretens eines Fehlers genauer zu bestimmen und um festzustellen, was die Mindestlaufdauer eines Reifens gewesen ist, bis das Anzeichen eines Fehlers sich zeigte. Da jedoch die Mehrzahl der Prüfungen in Verbindung mit der Einkaufsstelle der Regierung durchgeführt wurden, wurde der Reifen erst am Ende der festgelegten Mindestlaufstrecke angehalten und für weitere Prüfung abgenommen. In vielen Fällen wurden jedoch die Prüfungen auf Antrag von Reifenherstellern und für andere Zwecke vorgenommen; in diesen Fällen wurden die Prüfungen gewöhnlich fortgesetzt, bis „Ausblasen" des Schlauches eintrat.

Diejenigen Reifen, die vor März 1924 geprüft wurden, liefen mit einer Belastung von 454 kg an Stelle der später angenommenen Werte. Dadurch wurden besonders die 3½" Reifen höher belastet. Die hohe Belastung wurde fallen gelassen, als verschiedene der normalen höhergradigen Reifentypen frühzeitig Fehler erlitten.

Insgesamt wurden 230 Hochdruck-Cordreifen von 36 Marken geprüft, von denen 106 den Bedingungen entsprachen. Das Ergebnis für die einzelnen Reifengrößen ist in Tabelle 2 zusammengefaßt.

Tabelle 2.

Ergebnis der Versuche an Hochdruck-Cordreifen.

Reifengröße Zoll	Anzahl geprüft	Anzahl den Bedingungen entsprochen	Reifenmarken geprüft	Reifenmarken den Bedingungen entsprochen
3½	118	45	27	13
4	61	35	26	18
4½	18	10	7	6
5	33	16	15	8
Gesamt	230	106	36	

Die Bedingungen, unter denen die Versuche ausgeführt wurden, schlossen die Möglichkeit aus, alle Reifen bis zur vollständigen Zerstörung laufen zu lassen, so daß es sehr schwierig ist, einen Schluß zu ziehen, ob die allgemeine Neigung (Trend) in der Reifenherstellung nach besserer oder schlechterer Qualität geht. Jedoch haben einige Hersteller bedeutende Anstrengungen gemacht, um ihre Reifen so zu gestalten, daß sie den Prüfbedingungen genügten, z. B. zeigen die 3½" Reifen eines Herstellers eine Verbesserung während einer Periode von vier Monaten. Ob derartige Aenderungen dazu gedient haben, das Leben der Reifen zu verlängern oder nicht, kann nur ein Vergleich der Laboratoriumsprüfung mit den praktischen Betriebsergebnissen der Reifen zeigen. Nur in einigen Fällen haben Hersteller Spezialreifen hergestellt, um neue Eigenschaften auszuprobieren, im allgemeinen sind die Versuche nur mit normalen Handelsreifen ausgeführt.

Ein interessanter Vergleichsversuch wurde mit drei 4" Reifen im Februar 1924 durchgeführt. Diese drei Reifen wurden so weit wie möglich gleichartig hergestellt und zur selben Zeit auf den drei vereinigten kleinen Prüfmaschinen geprüft. Die Reifen zeigten Anzeichen von Fehlern in derselben Art und zur selben Zeit, soweit durch periodische Untersuchungen festgestellt werden konnte. Die größte und kleinste „Ausblase"-Wegstrecke differierten nur um 12 Prozent. Im allgemeinen wurde gefunden, daß die Wegstrecken, bei denen Anzeichen von Fehlern augenscheinlich wurden, bei einer Serie Reifen derselben Marke eng beieinander liegen und daß die Fehlercharakteristik dieselbe ist.

Aus den Versuchen werden von den Verfassern allgemeine Schlüsse gezogen, die, da sie sich nur auf Hochdruckreifen beziehen, nur mehr akademischen Wert besitzen. Interessant ist die Feststellung, daß, je höher der Reifendruck war, desto besser der Reifen standhielt.

Neben der Versuchen mit Cord-Hochdruckreifen wurden noch Versuche mit folgenden Reifen ausgeführt: Kreuzgewebereifen, Niederdruckreifen, Luftreifen für Lastwagen.

Bei Kreuzgewebereifen der Größe 3½" wurde gefunden, daß sie viel eher schadhaft wurden als Cordreifen, was in

Digitized by Google

Uebereinstimmung mit ihrem diesbezüglichen Straßendienst ist. Resultate sind nicht gegeben, da diese Reifen im Aussterben sind.

Niederdruckreifen verschiedener Größen sind unter Lasten geprüft worden, mit denen die sie ersetzenden Hochdruckreifen geprüft werden. Die Luftdrucke schwankten von 2,24 at für den 4,40" Reifen bis zu 2,66 at für den 7,30" Reifen. Die erreichte Wegstrecke war annähernd dieselbe wie die der Hochdruckreifen, nur die Art des Fehlers war verschieden. In praktisch allen Fällen beruhte er auf dem Brechen der Karkasse und nicht auf Trennung der Gewebeeinlagen, wie beim Hochdruckreifen. In einigen dieser Versuche war das Abtragen der Lauffläche beträchtlich. Es war am meisten an beiden Seiten ausgeprägt und in einem Fall war die Lauffläche bis zur Schutzlage (Breaker) vollständig abradiert, ehe der Gewebeunterbau des Reifens irgendein Zeichen von Fehler zeigte. Dieselbe Art von Laufflächenabnutzung ist nicht unbekannt im Dienst. Die Gründe scheinen zu sein, daß die größere Eindrückung der Niederdruckreifen infolge ihres niedrigeren Luftdruckes eine seitliche Bewegung oder ein Schlupf des Laufflächengummis beim Andrücken des Reifens an die Trommel- oder Straßenoberfläche eintritt.

Einige 6" und 7" Lastwagenluftreifen wurden unter Achslasten von 1090 bis 1590 kg geprüft. Diese Reifen zeigten im allgemeinen eine höhere Wegstreckenleistung als die kleinen Reifengrößen. Es wurde ebenfalls beobachtet, daß sich in diesen Reifen eine höhere Temperatur entwickelt und häufig die Schläuche unter der hohen Temperatur versagten, ehe der Versuch beendet war. Die Art des Versagens war ähnlich dem bei kleineren Größen, nämlich Trennung und Brechen der Karkasse.

Ausrüstung von Pferdefuhrwerken mit Luftreifen.

In einer amerikanischen Stadt Fremont (Michigan) hat ein Milchhändler seinen von Pferden gezogenen Lieferwagen mit Luftreifen ausrüsten lassen und ist hierbei sehr erfolgreich gewesen. Bisher waren wegen schlechter Straßen zwei Pferde erforderlich und infolgedessen bleib wenig Verdienst für den Fahrer. Infolge der schlechten Straßenbeschaffenheit und des Springens des Wagens fand häufig ein Bruch von Eiern, ein Ueberspritzen von Milch und anderen Flüssigkeiten statt. 1918 setzte man den ersten Wagen dieses Unternehmens auf Fordräder mit den dazugehörigen Reifen. Hierdurch waren alle bisher vorhandenen Schwierigkeiten überwunden, ein größerer Erfolg trat sogar ein, als erwartet wurde, denn die Wagen konnten jetzt auch von einem Pferd gezogen werden. Zurzeit sind jetzt die Straßen in dieser Stadt gepflastert und die gummibereiften Wagen zeigen noch einen anderen Vorteil, indem sie geräuschlos dahingleiten, anstatt, wie andere Pferdefuhrwerke, daherzupoltern. Bereits eine Reihe anderer Fuhrwerksgesellschaften in anderen Städten hat dieses Verfahren übernommen. (Nach Tires, Dezember 1926.)

Stoßaufnahme von Luftreifen für Flugzeuge.

Die Leitung der amerikanischen Luftflotte hat kürzlich Versuche über die Aufnahme von Stößen durch die Luftreifen beim Landen der Flugzeuge unternommen. Die Ergebnisse wurden an Langsamlaufbildern (Zeitlupenaufnahmen) festgestellt und zwar wurden die relativen Eindrückungen beobachtet. Es zeigte sich, daß die vom Reifen aufgenommene Energie bei normalem Luftdruck etwa 15 bis 20 Prozent der Belastung betrug. Geprüft wurden die drei Normalgrößen 28×4", 32×6" und 36×8" unter Belastungen von 454 kg beim kleinsten bis 908 kg beim größten Reifen.

Fortschritte mit Riesenluftreifen in England.

Statistiken der Firma Guy Motors Ltd. zeigen, daß Luftreifen für einen 26sitzigen Omnibus über 48 000 km gelaufen sind. Ein anderer Satz Reifen hat auf einem derartigen Omnibus über 16 000 km und dann auf einem leichten Lastwagen noch weitere 17 600 km zurückgelegt. Ein 3-Tonnen-Lastwagen hatte einen Kraftstoffverbrauch von 17,4 Liter auf 100 km mit Vollreifen, mit Luftreifen dagegen von 15,3 Liter auf 100 km. Ein bekanntes Transportunternehmen mit 60 Lastkraftwagen und 41 Omnibussen ist vollständig auf Luftreifen übergegangen, und zwar einschließlich der 4-Tonner. Sie empfiehlt allen Besitzern von Geschäftsfuhrwerken dasselbe. Nach ihren Erfahrungen hat es sich bewährt, einen etwas größeren Reifen als die Hersteller empfehlen, zu übernehmen. Wenn dieses Schwierigkeiten macht, indem man nicht so große Reifen unterbringen kann, dann soll man 6-Radwagen wählen, wodurch eine bessere Lastverteilung und ein geringeres Straßenabtragen erzielt wird. In diesem Zusammenhang äußert auch die betreffende Firma einen Wunsch nach Vorzugszöllen für luftbereifte Lastkraftwagen, der auch bei uns des öfteren vertreten wird.

In London sind bisher nur ganz wenige Omnibusse mit Luftreifen ausgerüstet, während die Mehrzahl von 3000 noch auf Vollreifen läuft. Auch die Guy Motors hat auf diesem Gebiet gearbeitet und behauptet, gute Erfahrung mit einem 6-Rad-Doppeldecker für 58 Personen gehabt zu haben. Die städtische Straßenbahnabteilung Wolverhampton hat diese Fahrzeuge untersucht, und Aufträge wurden von den Städten Norwich, Calford und Oldham erteilt. Durch die Luftreifen und die dritte Achse wird der Reibungswiderstand stark verringert und ein Drehen der Räder bei zu starker Belastung vermieden. Für dieselbe Last und Geschwindigkeit ist der Kraftstoffverbrauch als auch das Abtragen der Reifen gegenüber den Vierradwagen verringert.

Prüfung der Trockengelenke und der Kupplungs- und Bremsbeläge.

Das Trockengelenk aus Gewebescheiben mit Gummibindung ist heute bei allen Kraftwagentypen sehr verbreitet und wird von einer Reihe von Firmen aus der Gummi-Industrie hergestellt.

Es dürfte deshalb die Gummi-Industrie sehr interessieren, daß seit kurzem mit Unterstützung des Reichsverbandes der Automobilindustrie eingehende Prüfungen auf einem eigens hierfür geschaffenen Prüfstand stattfinden. Die Durchführung liegt in der Hand von Geheimrat Prof. Dr. Troske von der Technischen Hochschule in Hannover.

Die Prüfung der Kupplungs- und Bremsbeläge wird von Herrn Dr. Florig, Technische Hochschule, Dresden, durchgeführt, über dessen interessante Versuche bereits in „Gummi-Zeitung" 1926 Heft 45, S. 2483 kurz berichtet wurde.

Es steht zu erwarten, daß diese Versuche außerordentlich wichtige Erfahrungswerte ergeben werden und eine zweckmäßige Grundlage zu einer späteren Normung der Gewebescheibengelenke und Kupplungs- und Bremsbeläge abgeben werden.

Soweit bekannt ist, haben sich die wichtigsten auf diesem Gebiet tätigen Firmen bereits durch Lieferung ihrer Fabrikate an den Versuchen beteiligt. Sollte sich jedoch die eine oder andere Firma noch nicht hierfür interessiert haben, so darf der Wunsch ausgesprochen werden, daß auch diese Werke sich in Zukunft an diesen gemeinsamen Arbeiten beteiligen.

Einsteckgriffe für Lehren aus Hartgummi.

Im Maschinenbau, besonders aber im Präzisionsmaschinenbau und der Feinmechanik, ist das Bestreben vorhanden, alle Teile möglichst austauschbar herzustellen. Die Kontrolle der Werkstücke erfolgt dann an Hand von sogenannten Lehren. An die Griffe dieser Lehren ist die Forderung zu stellen, daß sie möglichst leicht sind, damit das feine Gefühl beim Einführen des Lehrdornes nicht verloren geht, ferner sollen sie möglichst billig herzustellen sein, damit die hohen Kosten des Lehrenparkes nicht noch erhöht werden.

Neuerdings hat die bekannte Firma Robert Bosch A.-G., Stuttgart, Versuche mit Lehrengriffen aus Hartgummi gemacht, die sehr gute Ergebnisse hatten. Gegen alle im Betriebe vorkommenden Flüssigkeiten, Benzol, Petroleum, Maschinenöl und Seifenwasser sind Gegenstände aus Hartgummi bekanntlich unempfindlich. Die Wärmeleitfähigkeit ist ferner sehr gering, was sehr vorteilhaft ist, indem die Handwärme nicht auf den Lehrenkörper übertragen wird. Das Gewicht ist bei kleinen Griffen gleich dem von Griffen aus Aluminium, größere Griffe besitzen nur das halbe Gewicht von Aluminiumgriffen. Ferner ist die Haftfähigkeit des Griffes aus Hartgummi am kegeligen Zapfen des Lehrenkörpers größer, so daß das zum Herausdrehen aufzuwendende Drehmoment größer ist.

Die Herstellung ist bedeutend wirtschaftlicher; während früher in demselben Zeitraum 4800 M aufzuwenden waren, ist jetzt dieser Betrag auf 2000 M bei gleicher Leistung gesunken. Da ferner die Lehrdornschäfte infolge der größeren Haftfähigkeit der Griffe nicht geschliffen, sondern nur gedreht werden, so wurden innerhalb eines bestimmten Zeitraums Ersparnisse von 4550 M gemacht.

Die Einführung dieser Griffe bereitet in den Werkstätten keine Schwierigkeit, da sie mit den DIN-Griffen austauschbar sind. Sie besitzen nur im Gegensatz hierzu achtkantige Griffe an Stelle von Rundgriffen. Die Kennzeichnung der Gut- und Ausschußseite kann durch Färbung der Gummimasse (schwarz und rot) oder durch Einprägen der Buchstaben G (Gut) und A (Ausschuß) ohne Schwierigkeiten und Mehrkosten erfolgen. (Nach Zeitschrift „Maschinenbau", 6. Januar 1927, S. 32.)

Digitized by Google

Neuerungen auf dem Gebiete der Herstellung von Formartikeln.

Eine Neuerung von ausschlaggebender Bedeutung für die Herstellung von Formartikeln aus Gummi und anderen plastischen Massen stellt der hier abgebildete Preßautomat dar. Abbildung 1 zeigt ihn in geöffnetem und Abbildung 2 in geschlossenem Zustande.

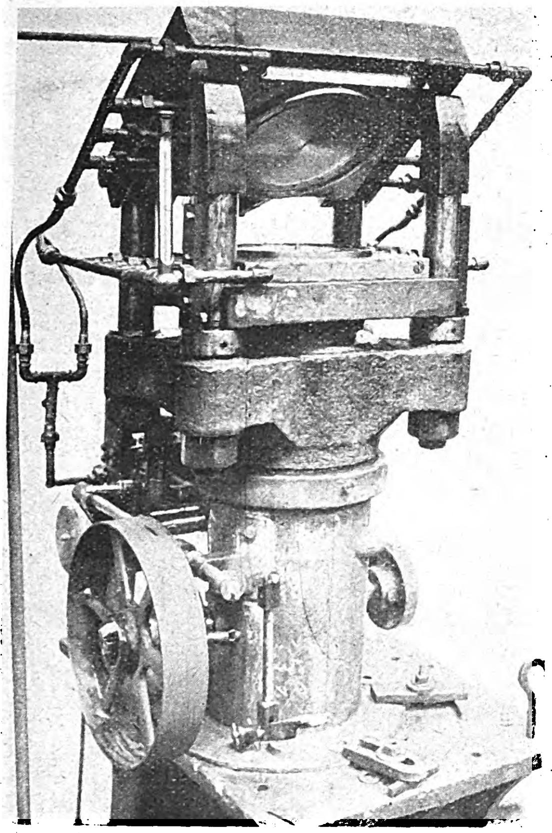


Abb. 1.

Die Maschine besteht aus einer hydraulischen Presse mit aufklappbarem Oberteil, bei welcher die heizbaren Formen fest in die Presse eingebaut sind. Das aus einer Stahlplatte hergestellte Oberteil ist drehbar um die hinteren Säulen gelagert und hat vorn zwei viereckige Aussparungen, in die sich beim Herunterklappen die vorderen Säulen einschieben. Die vorderen Säulen sind mit Nasen versehen, diese halten bei geschlossener Presse das auf dem Oberteil beweglich angeordnete Verschlußstück fest.

Zum Oeffnen der Presse dient ein hinter der Presse liegender hydraulisch betriebener Preßkolben I, der mit dem Verschlußstück durch eine Kette verbunden ist. Wenn der Preßkolben Druck erhält, so zieht er zunächst das Verschlußstück bis zu einem Anschlag zurück und erst dann wird das Oberteil hochgeklappt. Der Verschluß erfolgt dadurch, daß der Abfluß des Preßkolbens I geöffnet wird, wodurch das Oberteil zuklappt, während das Verschlußstück durch zwei starke Federn unter die Nasen der vorderen Säulen geschoben wird. Der Preßkolben II dient zum Heben und Senken des unteren Tisches in bekannter Weise. Zur Steuerung der Presse wird ein Steuerventil für zwangsläufige Steuerung benutzt, wie beschrieben in Nr. 11, Jahrgang 41 der Gummi-Zeitung. Dieses Ventil wird aber in diesem Falle angetrieben. Der Antrieb geschieht durch eine Riemenscheibe in Verbindung mit einer Klauenkupplung, die durch Fußtritt eingerückt werden kann. Die Riemenscheibe setzt eine Welle mit Hubscheibe in Bewegung und diese steht durch eine Schubstange mit einem Hebel in Verbindung, an dessen oberem Ende ein Schnepper angebracht ist. Dieser Schnepper greift in ein auf der Steuerwelle des Ventils sitzendes Zahnrad.

Durch Verstellung der Schubstange auf der Hubscheibe kann erreicht werden, daß der Schnepper nur einen oder mehrere Zähne Vorschub bekommt, sodaß es möglich ist, die Zeit einer Umdrehung der Steuerwelle in weiten Grenzen zu verändern. Auf der Steuerwelle sind die verschiedenen Exzenter zum An- und Abstellen von Dampf, Kühlwasser und Druckwasser für die Preßkolben I und II untergebracht. Die Exzenter sind zum Auswechseln eingerichtet, sodaß man beliebig die Heiz- oder Kühldauer der zu formenden Gegenstände sowie die Preßdauer regulieren kann.

Die Steuerwelle trägt außerdem noch eine Scheibe, die mit einer Nocke versehen ist, und die durch Anschlag mit Hebelübersetzung die Klauenkupplung an der Riemenscheibe ausrückt, wenn die Presse geöffnet und der Preßvorgang beendet ist.

Ein Preßvorgang spielt sich in folgender Weise ab:

In unbeschicktem Zustande ist das Oberteil der Presse geöffnet, und der zu formende Gegenstand wird in die Presse gelegt. Der bedienende Arbeiter braucht nur durch Fußtritt die Klauenkupplung an der Riemenscheibe einzurücken, und der ganze Preßvorgang einschließlich der Vulkanisation erfolgt vollkommen selbsttätig. Zunächst senkt sich das Oberteil und wird verriegelt, dann wird Dampf für die Vulkanisation und Druckwasser für den Preßkolben II angestellt. Nach beendeter Vulkanisation werden die Ventile für Dampf und Druckwasser geschlossen und der Abfluß für Druckwasser geöffnet,

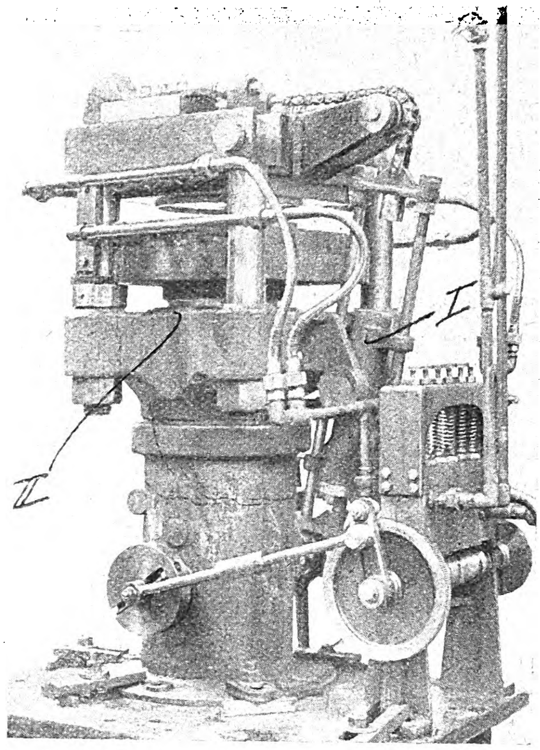


Abb. 2.

wodurch der Preßkolben II gesenkt wird. Zuletzt öffnet sich das Abflußventil für Druckwasser des Preßkolbens I, die Verriegelung des Oberteils wird zurückgezogen und das Oberteil klappt wieder auf. Das Formstück wird aus der Presse genommen und die Presse steht nun zu neuer Beschickung bereit.

Die Presse eignet sich besonders zur Herstellung von Badehauben, Wärmflaschen, Bällen und anderen Hohlkörpern. Da die heizbaren Formen fest mit der Presse verbunden sind und eine genaue Zentrierung besitzen, ist ein Verpressen gänzlich ausgeschlossen.

Die Presse bietet außerordentliche Vorteile, sowohl in bezug auf Arbeitsersparnis als Genauigkeit der hergestellten Formstücke. Mit dieser Konstruktion ist der erste Versuch gemacht, den Preßvorgang selbsttätig zu gestalten und Vulkanisationsdauer unabhängig vom Willen des bedienenden Arbeiters zu regeln. Dieser Gedankengang dürfte sich immer mehr in der Gummi-Industrie einbürgern, um Zeit zu sparen und Fehlfabrikate zu verhüten.

Kautschuk-Exportbeschränkung auf 70 Prozent ab 1. Februar.

Da im vergangenen Vierteljahr der Durchschnittspreis für Kautschuk 1 sh 9 d pro lb. nicht erreicht hat, so ist — wie unser Berichterstatter aus London kabelt — ab 1. Februar die Exportquote für Ceylon und Malaya um 10 Prozent herabgesetzt worden und beträgt jetzt 70 Prozent der Produktion.

Achema V, Ausstellung für chemisches Apparatewesen.

Die Achema V, Ausstellung für chemisches Apparatewesen, Essen 1927 vom 7.—19. Juni, schreibt uns: Die Beteiligung an der Achema V ist eine überaus rege. Bereits vier Wochen vor dem endgültigen Anmeldungsschluß (31. Januar 1927) waren über 2000 qm Nettoausstellungsfläche belegt. Dank ihres anerkannten wissenschaftlichen technischen und wirtschaftlichen Wertes erfreut sich die Achema, die älteste und führende Fachausstellung für chemisches Apparatewesen der Welt, hierbei nach wie vor der Unterstützung der maßgebenden Firmen der chemischen Groß- und Kleinapparate-Industrien. Interessenten erhalten Prospekte kostenlos durch die Geschäftsstelle der Achema, Seelze bei Hannover. (f)

Digitized by Google

Uebereinstimmung mit ihrem diesbezüglichen Straßendienst ist. Resultate sind nicht gegeben, da diese Reifen im Aussterben sind.

Niederdruckreifen verschiedener Größen sind unter Lasten geprüft worden, mit denen die sie ersetzenden Hochdruckreifen geprüft werden. Die Luftdrucke schwankten von 2,24 at für den 4,40" Reifen bis zu 2,66 at für den 7,30" Reifen. Die erreichte Wegstrecke war annähernd dieselbe wie die der Hochdruckreifen, nur die Art des Fehlers war verschieden. In praktisch allen Fällen beruhte er auf dem Brechen der Karkasse und nicht auf Trennung der Gewebeeinlagen, wie beim Hochdruckreifen. In einigen dieser Versuche war das Abtragen der Lauffläche beträchtlich. Es war am meisten an beiden Seiten ausgeprägt und in einem Fall war die Lauffläche bis zur Schutzlage (Breaker) vollständig abradiert, ehe der Gewebeunterbau des Reifens irgendein Zeichen von Fehler zeigte. Dieselbe Art von Laufflächenabnutzung ist nicht unbekannt im Dienst. Die Gründe scheinen zu sein, daß die größere Eindrückung der Niederdruckreifen infolge ihres niedrigeren Luftdruckes eine seitliche Bewegung oder ein Schlupf des Laufflächengummis beim Andrücken des Reifens an die Trommel- oder Straßenoberfläche eintritt.

Einige 6" und 7" Lastwagenluftreifen wurden unter Achslasten von 1090 bis 1590 kg geprüft. Diese Reifen zeigten im allgemeinen eine höhere Wegstreckenleistung als die kleinen Reifengrößen. Es wurde ebenfalls beobachtet, daß sich in diesen Reifen eine höhere Temperatur entwickelt und häufig die Schläuche unter der hohen Temperatur versagten, ehe der Versuch beendet war. Die Art des Versagens war ähnlich dem bei kleineren Größen, nämlich Trennung und Brechen der Karkasse.

Ausrüstung von Pferdefuhrwerken mit Luftreifen.

In einer amerikanischen Stadt Fremont (Michigan) hat ein Milchhändler seinen von Pferden gezogenen Lieferwagen mit Luftreifen ausrüsten lassen und ist hierbei sehr erfolgreich gewesen. Bisher waren wegen schlechter Straßen zwei Pferde erforderlich und infolgedessen bleib wenig Verdienst für den Fahrer. Infolge der schlechten Straßenbeschaffenheit und des Springens des Wagens fand häufig ein Bruch von Eiern, ein Ueberspritzen von Milch und anderen Flüssigkeiten statt. 1918 setzte man den ersten Wagen dieses Unternehmens auf Fordräder mit den dazugehörigen Reifen. Hierdurch waren alle bisher vorhandenen Schwierigkeiten überwunden, ein größerer Erfolg trat sogar ein, als erwartet wurde, denn die Wagen konnten jetzt auch von einem Pferd gezogen werden. Zurzeit sind jetzt die Straßen in dieser Stadt gepflastert und die gummibereiften Wagen zeigen noch einen anderen Vorteil, indem sie geräuschlos dahingleiten, anstatt, wie andere Pferdefuhrwerke, daherzupoltern. Bereits eine Reihe anderer Fuhrwerksgesellschaften in anderen Städten hat dieses Verfahren übernommen. (Nach Tires, Dezember 1926.)

Stoßaufnahme von Luftreifen für Flugzeuge.

Die Leitung der amerikanischen Luftflotte hat kürzlich Versuche über die Aufnahme von Stößen durch die Luftreifen beim Landen der Flugzeuge unternommen. Die Ergebnisse wurden an Langsamlaufbildern (Zeitlupenaufnahmen) festgestellt und zwar wurden die relativen Eindrückungen beobachtet. Es zeigte sich, daß die vom Reifen aufgenommene Energie bei normalem Luftdruck etwa 15 bis 20 Prozent der Belastung betrug. Geprüft wurden die drei Normalgrößen 28×4", 32×6" und 36×8" unter Belastungen von 454 kg beim kleinsten bis 908 kg beim größten Reifen.

Fortschritte mit Riesenluftreifen in England.

Statistiken der Firma Guy Motors Ltd. zeigen, daß Luftreifen für einen 26sitzigen Omnibus über 48 000 km gelaufen sind. Ein anderer Satz Reifen hat auf einem derartigen Omnibus über 16 000 km und dann auf einem leichten Lastwagen noch weitere 17 600 km zurückgelegt. Ein 3-Tonnen-Lastwagen hatte einen Kraftstoffverbrauch von 17,4 Liter auf 100 km mit Vollreifen, mit Luftreifen dagegen von 15,3 Liter auf 100 km. Ein bekanntes Transportunternehmen mit 60 Lastkraftwagen und 41 Omnibussen ist vollständig auf Luftreifen übergegangen, und zwar einschließlich der 4-Tonner. Sie empfiehlt allen Besitzern von Geschäftsfuhrwerken dasselbe. Nach ihren Erfahrungen hat es sich bewährt, einen etwas größeren Reifen als die Hersteller empfehlen, zu übernehmen. Wenn dieses Schwierigkeiten macht, indem man nicht so große Reifen unterbringen kann, dann soll man 6-Radwagen wählen, wodurch eine bessere Lastverteilung und ein geringeres Straßenabtragen erzielt wird. In diesem Zusammenhang äußert auch die betreffende Firma einen Wunsch nach Vorzugszöllen für luftbereifte Lastkraftwagen, der auch bei uns des öfteren vertreten wird.

In London sind bisher nur ganz wenige Omnibusse mit Luftreifen ausgerüstet, während die Mehrzahl von 3000 noch auf Vollreifen läuft. Auch die Guy Motors hat auf diesem Gebiet gearbeitet und behauptet, gute Erfahrung mit einem 6-Rad-Doppeldecker für 58 Personen gehabt zu haben. Die städtische Straßenbahnabteilung Wolverhampton hat diese Fahrzeuge untersucht, und Aufträge wurden von den Städten Norwich, Calford und Oldham erteilt. Durch die Luftreifen und die dritte Achse wird der Reibungswiderstand stark verringert und ein Drehen der Räder bei zu starker Belastung vermieden. Für dieselbe Last und Geschwindigkeit ist der Kraftstoffverbrauch als auch das Abtragen der Reifen gegenüber den Vierradwagen verringert.

Prüfung der Trockengelenke und der Kupplungs- und Bremsbeläge.

Das Trockengelenk aus Gewebescheiben mit Gummibindung ist heute bei allen Kraftwagentypen sehr verbreitet und wird von einer Reihe von Firmen aus der Gummi-Industrie hergestellt.

Es dürfte deshalb die Gummi-Industrie sehr interessieren, daß seit kurzem mit Unterstützung des Reichsverbandes der Automobilindustrie eingehende Prüfungen auf einem eigens hierfür geschaffenen Prüfstand stattfinden. Die Durchführung liegt in der Hand von Geheimrat Prof. Dr. Troske von der Technischen Hochschule in Hannover.

Die Prüfung der Kupplungs- und Bremsbeläge wird von Herrn Dr. Florig, Technische Hochschule, Dresden, durchgeführt, über dessen interessante Versuche bereits in „Gummi-Zeitung" 1926 Heft 45, S. 2483 kurz berichtet wurde.

Es steht zu erwarten, daß diese Versuche außerordentlich wichtige Erfahrungswerte ergeben werden und eine zweckmäßige Grundlage zu einer späteren Normung der Gewebescheibengelenke und Kupplungs- und Bremsbeläge abgeben werden.

Soweit bekannt ist, haben sich die wichtigsten auf diesem Gebiet tätigen Firmen bereits durch Lieferung ihrer Fabrikate an den Versuchen beteiligt. Sollte sich jedoch die eine oder andere Firma noch nicht hierfür interessiert haben, so darf der Wunsch ausgesprochen werden, daß auch diese Werke sich in Zukunft an diesen gemeinsamen Arbeiten beteiligen.

Einsteckgriffe für Lehren aus Hartgummi.

Im Maschinenbau, besonders aber im Präzisionsmaschinenbau und der Feinmechanik, ist das Bestreben vorhanden, alle Teile möglichst austauschbar herzustellen. Die Kontrolle der Werkstücke erfolgt dann an Hand von sogenannten Lehren. An die Griffe dieser Lehren ist die Forderung zu stellen, daß sie möglichst leicht sind, damit das feine Gefühl beim Einführen des Lehrdornes nicht verloren geht, ferner sollen sie möglichst billig herzustellen sein, damit die hohen Kosten des Lehrenparkes nicht noch erhöht werden.

Neuerdings hat die bekannte Firma Robert Bosch A.-G., Stuttgart, Versuche mit Lehrengriffen aus Hartgummi gemacht, die sehr gute Ergebnisse hatten. Gegen alle im Betriebe vorkommenden Flüssigkeiten, Benzol, Petroleum, Maschinenöl und Seifenwasser sind Gegenstände aus Hartgummi bekanntlich unempfindlich. Die Wärmeleitfähigkeit ist ferner sehr gering, was sehr vorteilhaft ist, indem die Handwärme nicht auf den Lehrenkörper übertragen wird. Das Gewicht ist bei kleinen Griffen gleich dem von Griffen aus Aluminium, größere Griffe besitzen nur das halbe Gewicht von Aluminiumgriffen. Ferner ist die Haftfähigkeit des Griffes aus Hartgummi am kegeligen Zapfen des Lehrenkörpers größer, so daß das zum Herausdrehen aufzuwendende Drehmoment größer ist.

Die Herstellung ist bedeutend wirtschaftlicher; während früher in demselben Zeitraum 4800 M aufzuwenden waren, ist jetzt dieser Betrag auf 2000 M bei gleicher Leistung gesunken. Da ferner die Lehrdornschäfte infolge der größeren Haftfähigkeit der Griffe nicht geschliffen, sondern nur gedreht werden, so wurden innerhalb eines bestimmten Zeitraums Ersparnisse von 4550 M gemacht.

Die Einführung dieser Griffe bereitet in den Werkstätten keine Schwierigkeit, da sie mit den DIN-Griffen austauschbar sind. Sie besitzen nur im Gegensatz hierzu achtkantige Griffe an Stelle von Rundgriffen. Die Kennzeichnung der Gut- und Ausschußseite kann durch Färbung der Gummimasse (schwarz und rot) oder durch Einprägen der Buchstaben G (Gut) und A (Ausschuß) ohne Schwierigkeiten und Mehrkosten erfolgen. (Nach Zeitschrift „Maschinenbau", 6. Januar 1927, S. 32.)

Digitized by Google

Neuerungen auf dem Gebiete der Herstellung von Formartikeln.

Eine Neuerung von ausschlaggebender Bedeutung für die Herstellung von Formartikeln aus Gummi und anderen plastischen Massen stellt der hier abgebildete Preßautomat dar. Abbildung 1 zeigt ihn in geöffnetem und Abbildung 2 in geschlossenem Zustande.

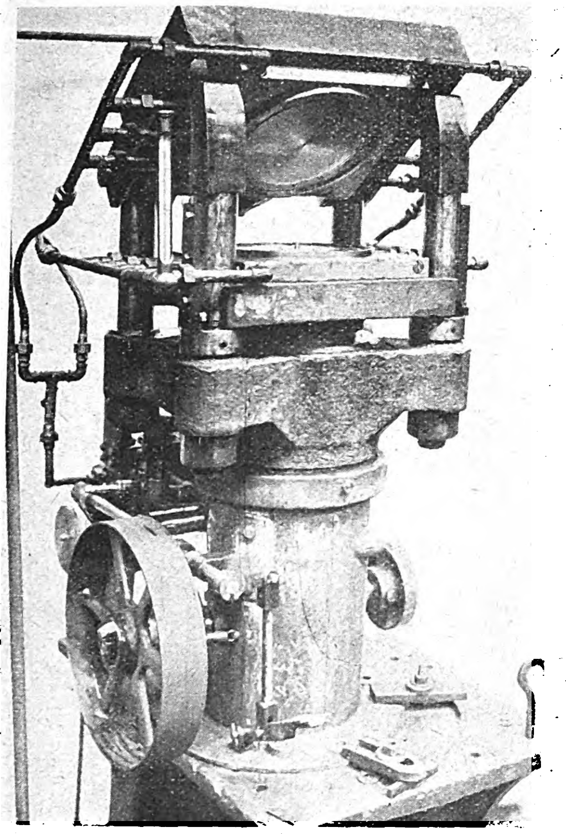


Abb. 1.

Die Maschine besteht aus einer hydraulischen Presse mit aufklappbarem Oberteil, bei welcher die heizbaren Formen fest in die Presse eingebaut sind. Das aus einer Stahlplatte hergestellte Oberteil ist drehbar um die hinteren Säulen gelagert und hat vorn zwei viereckige Aussparungen, in die sich beim Herunterklappen die vorderen Säulen einschieben. Die vorderen Säulen sind mit Nasen versehen, diese halten bei geschlossener Presse das auf dem Oberteil beweglich angeordnete Verschlußstück fest.

Zum Oeffnen der Presse dient ein hinter der Presse liegender hydraulisch betriebener Preßkolben I, der mit dem Verschlußstück durch eine Kette verbunden ist. Wenn der Preßkolben Druck erhält, so zieht er zunächst das Verschlußstück bis zu einem Anschlag zurück und erst dann wird das Oberteil hochgeklappt. Der Verschluß erfolgt dadurch, daß der Abfluß des Preßkolbens I geöffnet wird, wodurch das Oberteil zuklappt, während das Verschlußstück durch zwei starke Federn unter die Nasen der vorderen Säulen geschoben wird. Der Preßkolben II dient zum Heben und Senken des unteren Tisches in bekannter Weise. Zur Steuerung der Presse wird ein Steuerventil für zwangsläufige Steuerung benutzt, wie beschrieben in Nr. 11, Jahrgang 41 der Gummi-Zeitung. Dieses Ventil wird aber in diesem Falle angetrieben. Der Antrieb geschieht durch eine Riemenscheibe in Verbindung mit einer Klauenkupplung, die durch Fußtritt eingerückt werden kann. Die Riemenscheibe setzt eine Welle mit Hubscheibe in Bewegung und diese steht durch eine Schubstange mit einem Hebel in Verbindung, an dessen oberem Ende ein Schnepper angebracht ist. Dieser Schnepper greift in ein auf der Steuerwelle des Ventils sitzendes Zahnrad.

Durch Verstellung der Schubstange auf der Hubscheibe kann erreicht werden, daß der Schnepper nur einen oder mehrere Zähne Vorschub bekommt, sodaß es möglich ist, die Zeit einer Umdrehung der Steuerwelle in weiten Grenzen zu verändern. Auf der Steuerwelle sind die verschiedenen Exzenter zum An- und Abstellen von Dampf, Kühlwasser und Druckwasser für die Preßkolben I und II untergebracht. Die Exzenter sind zum Auswechseln eingerichtet, sodaß man beliebig die Heiz- oder Kühldauer der zu formenden Gegenstände sowie die Preßdauer regulieren kann.

Die Steuerwelle trägt außerdem noch eine Scheibe, die mit einer Nocke versehen ist, und die durch Anschlag mit Hebelübersetzung die Klauenkupplung an der Riemenscheibe ausrückt, wenn die Presse geöffnet und der Preßvorgang beendet ist.

Ein Preßvorgang spielt sich in folgender Weise ab:

In unbeschicktem Zustande ist das Oberteil der Presse geöffnet, und der zu formende Gegenstand wird in die Presse gelegt. Der bedienende Arbeiter braucht nur durch Fußtritt die Klauenkupplung an der Riemenscheibe einzurücken, und der ganze Preßvorgang einschließlich der Vulkanisation erfolgt vollkommen selbsttätig. Zunächst senkt sich das Oberteil und wird verriegelt, dann wird Dampf für die Vulkanisation und Druckwasser für den Preßkolben II angestellt. Nach beendeter Vulkanisation werden die Ventile für Dampf und Druckwasser geschlossen und der Abfluß für Druckwasser geöffnet,

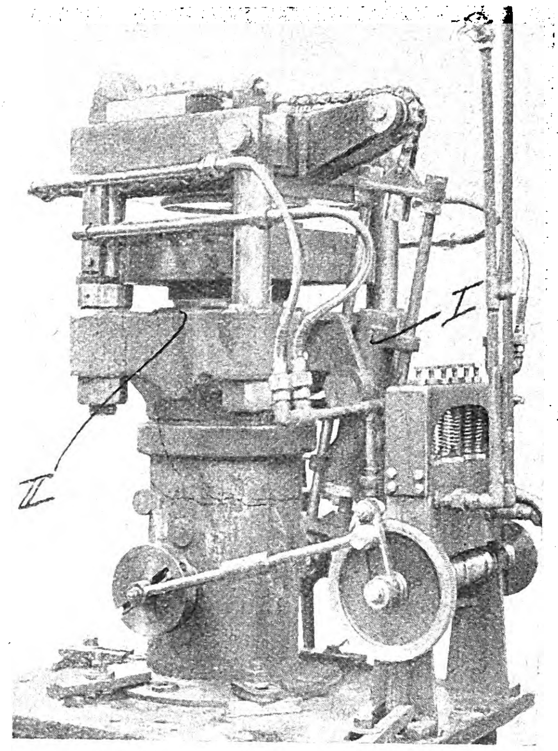


Abb. 2.

wodurch der Preßkolben II gesenkt wird. Zuletzt öffnet sich das Abflußventil für Druckwasser des Preßkolbens I, die Verriegelung des Oberteils wird zurückgezogen und das Oberteil klappt wieder auf. Das Formstück wird aus der Presse genommen und die Presse steht nun zu neuer Beschickung bereit.

Die Presse eignet sich besonders zur Herstellung von Badehauben, Wärmflaschen, Bällen und anderen Hohlkörpern. Da die heizbaren Formen fest mit der Presse verbunden sind und eine genaue Zentrierung besitzen, ist ein Verpressen gänzlich ausgeschlossen.

Die Presse bietet außerordentliche Vorteile, sowohl in bezug auf Arbeitsersparnis als Genauigkeit der hergestellten Formstücke. Mit dieser Konstruktion ist der erste Versuch gemacht, den Preßvorgang selbsttätig zu gestalten und Vulkanisationsdauer unabhängig vom Willen des bedienenden Arbeiters zu regeln. Dieser Gedankengang dürfte sich immer mehr in der Gummi-Industrie einbürgern, um Zeit zu sparen und Fehlfabrikate zu verhüten.

Kautschuk-Exportbeschränkung auf 70 Prozent ab 1. Februar.

Da im vergangenen Vierteljahr der Durchschnittspreis für Kautschuk 1 sh 9 d pro lb. n i c h t erreicht hat, so ist — wie unser Berichterstatter aus London kabelt — ab 1. Februar die Exportquote für Ceylon und Malaya um 10 Prozent herabgesetzt worden und beträgt jetzt 70 Prozent der Produktion.

Achema V, Ausstellung für chemisches Apparatewesen.

Die Achema V, Ausstellung für chemisches Apparatewesen, Essen 1927 vom 7.—19. Juni, schreibt uns: Die Beteiligung an der Achema V ist eine überaus rege. Bereits vier Wochen vor dem endgültigen Anmeldungsschluß (31. Januar 1927) waren über 2000 qm Nettoausstellungsfläche belegt. Dank ihres anerkannten wissenschaftlichen technischen und wirtschaftlichen Wertes erfreut sich die Achema, die älteste und führende Fachausstellung für chemisches Apparatewesen der Welt, hierbei nach wie vor der Unterstützung der maßgebenden Firmen der chemischen Groß- und Kleinapparate-Industrien. Interessenten erhalten Prospekte kostenlos durch die Geschäftsstelle der Achema, Seelze bei Hannover. (f)

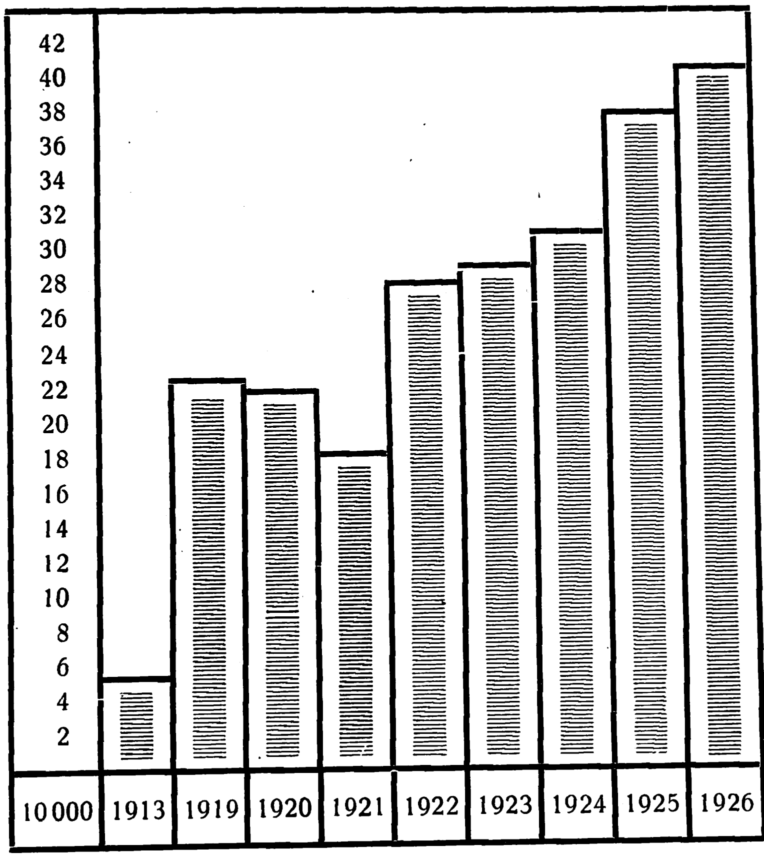
Digitized by Google

Kautschukgewinnung

Die Rohgummi-Einfuhr der Vereinigten-Staaten 1926.

Das Jahr 1926 stand unter dem Einfluß der Propaganda des Staatssekretärs Hoover für eine möglichst große Einschränkung im Verbrauch von Rohgummi als Kampfmaßnahme gegen die englische Restriktionspolitik. Während die Rohgummi-Einfuhr der Vereinigten Staaten 1925 um rund 23 Prozent höher war als die Rohgummi-Einfuhr 1924, stieg die Vorjahrseinfuhr gemäß Angaben der Rubber Association of America um nur 6,7 Prozent im Vergleich zu derjenigen von 1925. Die Rohgummi-Einfuhr 1926 belief sich auf 411 962 tons gegenüber 381 368 tons 1925. Das gewaltige Anwachsen der amerikanischen Einfuhr an Rohgummi in den Nachkriegsjahren zeigt nachstehendes Diagramm. Ein Vergleich der Nachkriegs-Einfuhren mit derjenigen von 1913 läßt besonders deutlich und eindringlich den steigenden Anteil der Vereinigten Staaten an der Rohgummi-Weltproduktion erkennen und liefert eine Erklärung für die Kampfmaßnahmen gegen eine Zwangsbewirtschaftung der Rohgummi-Produktion.

Rohgummi-Einfuhr der Vereinigten Staaten 1919—1926.



Die größten Einfuhrziffern wiesen, wie nachstehende Tabelle zeigt, im verflossenen Jahre die Monate März und November auf. Amerika führte ein:

	1925 tons	1926 tons
Januar	29 960	38 697
Februar	23 456	34 067
März	33 914	42 677
April	27 231	32 678
Mai	36 889	30 411
Juni	30 337	30 107
Juli	33 918	37 087
August	31 584	25 982
September	27 071	38 132
Oktober	34 908	28 114
November	36 050	41 107
Dezember	39 519	32 107
Insgesamt:	381 368	411 962

Bedeutsam gestiegen ist im verflossenen Jahr wiederum die Einfuhr von Guayule. Weiterhin nahm im Vergleich zu 1925 die Rohgummi-Einfuhr aus Afrika, Mittelamerika usw. zu, was gleichfalls auf die Wirkung der Propaganda gegen die britischen Erzeugungsgebiete zurückzuführen ist. Im Zusammenhang mit den Bestrebungen, möglichst von England für den Bezug von Rohgummi unabhängig zu werden, sei auch die Gründung der Rohgummibörse zu Beginn des Jahres 1926 in New York erwähnt, die sich nach den vorliegenden Berichten sehr gut entwickelt hat.

Trotz der wenn auch nur wenig gestiegenen Rohgummi-Einfuhr 1926 hat der Rohgummiverbrauch nicht nur zugenommen, sondern einen Rückgang erfahren. Der Verbrauch 1926 wird mit 365 250 tons angegeben, wohingegen er 1925 zirka 385 000 tons betrug. Der Verbrauchsrückgang läßt sich durch die bedeutend gestiegene Verwendung von regeneriertem Gummi erklären.

Die greifbaren Vorräte, die Ende vorigen Jahres sich auf rund 69 400 tons beliefen, betrugen am 31. Dezember 1926 zirka 72 300 tons, schwimmende Mengen nicht einbegriffen. fen.

* * *

Die Rohgummiausfuhr Niederländisch-Indiens.

Rückläufige Preise, Ueberzapfung und unerwartet schnell erworbener Reichtum im Jahre 1925 bilden die Ursachen dafür, daß die Native Rubber-Produktion im verflossenen Jahre einen Rückgang von rund 3000 tons gegenüber 1925 aufweist. Wurden 1925 insgesamt 88 000 tons Rohgummi verschifft, so gelangten 1926 nur 85 000 tons trockner Ware gemäß Angaben des Centraal Kontoor voor de Statistiek zur Verschiffung. Die gesamte Rohgummiausfuhr Niederländisch-Indiens weist nach der gleichen Quelle 1926 eine Steigerung von zirka 15 000 tons gegenüber 1925 auf. Sie betrug im vorigen Jahre 209 000 tons, 1925 dagegen 194 000 tons. Es belief sich mithin die Ausfuhr an Pflanzungsgummi 1926 auf 124 000 tons, wovon 52 000 tons auf Java und 72 000 tons auf die übrigen niederländisch-indischen Pflanzungsgebiete entfallen. fen.

* * *

Ceylons neuer Standard.

Wie bekannt, versuchte der Rat von Colombo vor einigen Wochen für Ceylon eine Aufhebung der Restriktionsgesetze herbeizuführen. Die diesbezüglichen Bestrebungen sind jedoch an dem Widerstand des britischen Kolonialamtes gescheitert, das sich energisch gegen die Aufhebung verwahrte. Nunmehr wird bekanntgegeben, daß für das fünfte Restriktionsjahr die Standarderzeugung auf 73 839 tons festgesetzt worden ist. Eine solche Höhe dürfte aber die Rohgummiproduktion Ceylons selbst bei einer erlaubten Exportquote von 100 Prozent nicht erreichen. Es sei daran erinnert, daß die Vorjahrsausfuhr sich auf rund 59 000 tons stellte. fen.

* * *

Inländische Rohstoffe für russische Gummi-Industrie.

In der von der russischen Handelsvertretung in Deutschland herausgegebenen Zeitschrift „Die Volkswirtschaft der UdSSR." wird folgendes mitgeteilt:

Schon während des Krieges wurden in Rußland die ersten Versuche zur Schaffung einer inländischen Rohstoffbasis für die Gummi-Industrie durch Anpflanzung der betreffenden tropischen Gewächse im südlichen Teil des nordkaukasischen Küstenstreifens am Schwarzen Meer gemacht. Infolge des Bürgerkrieges hörte die Arbeit in dieser Richtung auf, und erst in neuerer Zeit begann der Gummitrust sich dafür wieder zu interessieren. Neuerdings werden die im Botanischen Garten zu Suchum (Abchasien) vorhandenen Anpflanzungen des Gummibaumes (eucomia ulmoides), der in seinen Blättern Guttaperchasaft enthält, seitens des Gummitrusts untersucht. Die Untersuchung ergab die völlige Akklimatisation dieser Pflanzen und die Möglichkeit ihres Anbaues auf breiter Grundlage. Die laboratoriumsmäßig aus getrockneten Blättern durch Extraktion gewonnene Guttapercha konnte zur weiteren Bearbeitung Verwendung finden. — Auf Grund dieser günstigen Resultate ergibt sich die Möglichkeit, verschiedene tropische Pflanzen, die die Grundlage der Gummi-Industrie bilden, in dieser Gegend zu kultivieren. Mit Hilfe des Allrussischen Instituts für angewandte Botanik plant der Gummitrust zu diesem Zwecke Versuchspflanzungen zu schaffen.

* * *

Digitized by Google

Digitized by Google

Termingeschäfte der Gummipflanzungsgesellschaften.

Als im Jahre 1925 die Rohgummipreise sprunghaft in die Höhe kletterten, fühlte sich mancher Pflanzungsaktionär veranlaßt, dem Verwaltungsrat seiner Gesellschaft Vorwürfe zu machen, weil man die Rohgummierzeugung bereits auf Monate hinaus im voraus zu einem festen Preis verkauft hatte. Umgekehrt aber war es im vorigen Jahr. Die Gesellschaften, die zu festen Preisen im voraus verkauft hatten, erzielten Gewinne, die um vieles höher waren, als bei einem Verkauf zu den jeweiligen Tagespreisen. In einem sehr interessanten Aufsatz wird das Für und Wider der Vorausverkäufe im „Manchester Guardian Commercial" vom 19. Januar 1927 behandelt. Von 472 Gesellschaften in Malaya, Ceylon, Niederländisch-Indien und Britisch-Indien nahmen 426 Gesellschaften 1925 Vorverkäufe für 1926 vor, mithin rund 90 Prozent der der Untersuchung zugrunde gelegten Gesellschaften. 46 Gesellschaften oder 10 Prozent dagegen schlossen keine Vorausverkäufe ab. Im einzelnen ergibt sich folgendes Bild:

46 Gesellschaften oder 10 Prozent nahmen keine Vorverkäufe vor,

40 Gesellschaften oder 8 Prozent verkauften weniger als ein Sechstel ihrer geschätzten Produktion im voraus,

124 Gesellschaften oder 26 Prozent verkauften zwischen einem Sechstel und einem Drittel ihrer geschätzten Erzeugung im Terminhandel.

94 Gesellschaften oder 20 Prozent verkauften über die Hälfte ihrer gesamten geschätzten Jahreserzeugung im voraus.

Im November 1926 wurden 240 Gesellschaften auf ihre Vorverkäufe für 1927 hin untersucht. Nunmehr ergab sich ein wesentlich anderes Bild.

218 Gesellschaften oder 52 Prozent hatten keine Termingeschäfte abgeschlossen,

97 Gesellschaften oder 23 Prozent verkauften weniger als ein Sechstel ihrer geschätzten Erzeugung 1927 im voraus,

76 Gesellschaften oder 18 Prozent nahmen Vorverkäufe zwischen einem Drittel und einem Sechstel ihrer geschätzten Produktion vor,

21 Gesellschaften oder 5 Prozent verkauften zwischen einem Drittel und der Hälfte ihrer geschätzten Produktion im Terminhandel,

8 Gesellschaften oder 2 Prozent verkauften mehr als die Hälfte ihrer geschätzten Produktion im voraus.

Sämtliche der Betrachtung unterzogenen Gesellschaften nahmen ihre Vorausverkäufe zu einem festen Preise vor. Nicht untersucht wurden die Gesellschaften, die Lieferungen zum jeweiligen Marktpreis abschlossen. Die beiden untersuchten Jahre sind anormal. Ein Durchschnitt aus beiden Jahren ergibt, daß 31 Prozent der Gesellschaften keine Vorausverkäufe vornahmen, 16 Prozent weniger als ein Sechstel, 22 Prozent zwischen einem Sechstel und einem Drittel, 20 Prozent zwischen einem Drittel und der Hälfte und 11 Proz. über die Hälfte ihrer Erzeugung im voraus verkauften. Diese Prozentsätze dürften ungefähr die Ansichten der Leiter der Pflanzungsgesellschaften in bezug auf Vorausverkäufe wiedergeben. Es besteht kein Zweifel darüber, daß die Mehrzahl für Termingeschäfte eintritt.

fen.

* * *

Eine brasilianische Versuchsgummipflanzung.

Der Staat Amazonas hat eine große Strecke Landes am Amazonenfluß in der Nähe von Manaos aufgekauft und will einen Teil hiervon zu einer Versuchspflanzung verwerten. Unter anderem sollen untersucht werden: die für Brasilien zweckmäßigsten Setzlinge, die wirtschaftlich geeignetste Zapfmethode, Gummibaumerkrankungen usw. Die Pflanzung will auch Setzlinge an Farmer und landwirtschaftliche Genossenschaften abgeben. Während bisher seitens der Regierung dem Anbau von Heveen in Brasilien so gut wie gar keine Aufmerksamkeit geschenkt wurde, scheint man sich nunmehr, angeregt durch die Vereinigten Staaten, mehr diesem Problem widmen zu wollen.

fen.

Verlust einer Gummi- und Juteladung.

Das britische Frachtschiff „Karroo", das eine Ladung Jute und Gummi führte, wurde am Kai in New York, nachdem es vom Bug bis zum Heck in Brand geraten war, versenkt. Nach noch nicht bestätigten Schätzungen soll der Schaden eine Million Dollar betragen.

P.

Rückblick auf die Ergebnisse des amerikanischen Kampfes gegen die englische Gummikontrolle.

Die Gummiabteilung des amerikanischen Handelsministeriums berichtet in einem Jahresüberblick über die Ergebnisse des Kampfes gegen die englische Gummirestriktion, die mit dem Stevenson Act im November 1922 in Wirkung trat, und über die erfolgreichen Versuche der amerikanischen Hersteller und Regierungsstellen, dieses Gummimonopol zu brechen. So ist in diesem Feldzug der durchschnittliche Gummihöchstpreis von 104,8 Cents im November 1925 auf 59 Cents im März 1926 und auf 40,2 Cents im Juni bis September 1926 gefallen. Zum Vergleich mit diesen Gummipreisen sind die Preise für Reifen und Schläuche um 57 Prozent im Jahre 1925 in die Höhe gegangen und jetzt liegen sie etwa 12 Prozent unter dem früheren niedrigsten Stand.

Wie erfolgreich die amerikanische Arbeit als Abwehr gegen die Gummikontrolle durch Sparmaßnahmen gewesen ist, zeigt sich nicht nur in dem Herabdrücken der Preise, sondern auch durch die Verringerung des Gummiverbrauches. Diese Ersparnisse kann man von zwei Seiten betrachten, nämlich einmal vom Standpunkt der Herstellung, zum anderen Mal vom Standpunkt des Verbrauches.

Während des Jahres 1924/25 war der Verbrauch an eingeführtem Gummi ungefähr 375 832 tons. Mit der anwachsenden Zahl von Automobilen im Jahre 1925/26 hätte man normalerweise mit 401 000 tons Gummi rechnen müssen. Zur Herstellung wurden jedoch nur 366 892 tons gebraucht, das heißt gegen 34 271 tons weniger. Hierzu kam noch, daß die Lager an Reifen und Schläuchen während dieser Periode außerordentlich zunahmen und durchschnittlich 4 700 000 bzw. 9 800 000 Stück betrugen, wodurch in den Lagern gegen 25 660 tons Gummi noch festlagen. Die Gesamtzahl von 60 000 tons Gummi stellt noch nicht die gesamte Ersparnis dar, da in Anbetracht der angestiegenen Erzeugung von Automobilen für das vergangene Jahr noch 17 000 tons mehr Gummi für Fabrikausrüstungen der Automobile erforderlich war.

Diese Verringerung des Gebrauchs wurde ermöglicht durch Ersparnisse der Verbraucher, durch bessere Herstellung, Reparatur- und Ersatzmittel. Der reine Import von Gummi war 395 415 tons oder 28 523 tons mehr als zur Herstellung verwendet wurde. Die Differenz stellt also das Anwachsen der Rohgummilager in den Vereinigten Staaten dar.

Der Umfang der Ersparnisse kann durch die Bewegung des Kleinhandels dargelegt werden. So stieg der Verkauf an Reifenreparaturmaterial im vergangenen Jahr um 37 Prozent. Dagegen war der Verkauf von Autoreifenmänteln für Ersatzzwecke um 16,6 Prozent niedriger als im vergangenen Jahr. Für Schläuche betrug diese Zahl 26,6 Prozent. Diese Angaben sind sehr instruktiv in Anbetracht der Tatsache, daß im letzten Jahr 2 360 000 mehr Automobile liefen, welche Anzahl an Wagen bisher gegen 7 000 000 Reifen und 10 000 Schläuche für Ersatz benötigt haben.

Dieser verringerte Verbrauch an Rohgummi, zusammen mit Ersparnissen mit regeneriertem Gummi und andere Ersatzmittel, bestätigt wieder die obige Gesamtersparnis. Daß die heutigen Reifen tatsächlich größere Wegstrecken abgeben, ist im letzten Jahr durch den Kraftstoffverbrauch gezeigt. Nach den offiziellen Statistiken hat dieser um 16,4 Prozent zugenommen, d. h. um ungefähr denselben Betrag als der Reifenverkauf abnahm, obwohl der Verbrauch je Wagen leicht abnahm.

9744 Angebote

auf **Chiffre-Anzeigen** in der „Gummi-Zeitung" beförderte während des Jahres 1926 unsere Geschäftsstelle. Hierzu kommt die erhebliche Zahl der durch Annoncen-Expeditionen vermittelten Offerten. Das bedeutet im Durchschnitt **für jede Nummer über 200 Angebote.** Nichts zeigt deutlicher die gute Wirkung, die Anzeigen in der „Gummi-Zeitung" jederzeit haben: sie äußert sich in gleicher Weise bei Gelegenheits-Anzeigen, wie bei ständigen Angeboten.

Das macht, weil die „Gummi-Zeitung" von allen Fachleuten wirklich gelesen wird!

Berlin SW 19 „Gummi-Zeitung"

Digitized by Google

Die Asbestgewinnung in Rußland.

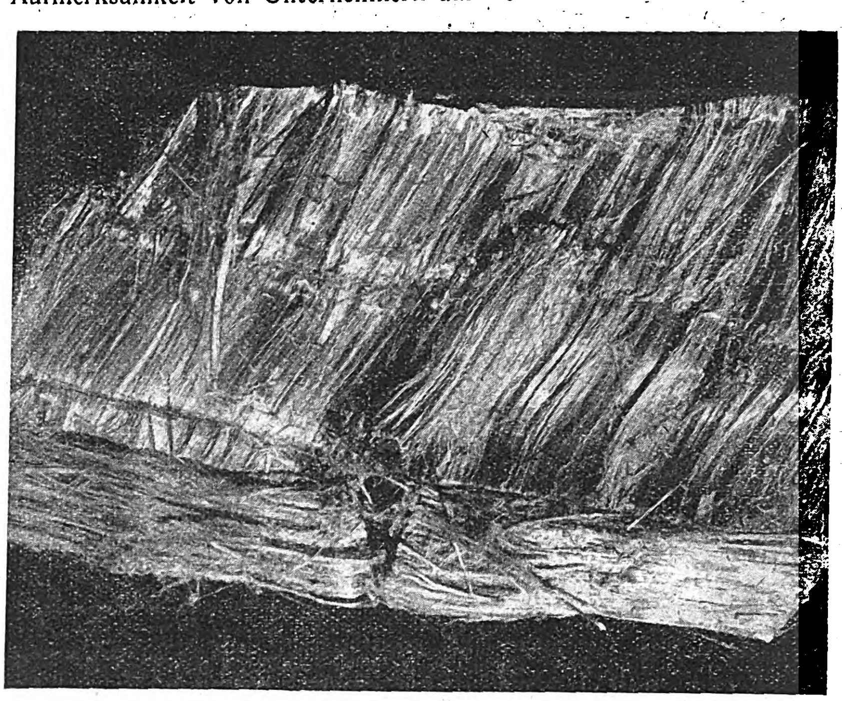
I.

Die erste Nachricht über Asbestfunde auf dem Territorium der Sowjetunion finden wir bei Marco Polo. Der berühmte Reisende, der in der Mitte des XIII. Jahrhunderts den an China grenzenden Teil Sibiriens besuchte, berichtet über die dort gesehenen Gewebe, die der Einwirkung des Feuers widerstanden und auf ihm unbekannte Weise aus seidenweichem, weißem Amiant hergestellt wurden, der seinem Aeußeren nach dem italienischen sehr ähnlich gewesen sei.

Fast vier Jahrhunderte später, im Jahre 1792, entdeckte ein russischer Bauer namens Sofron Sogra Asbestlagerungen am Flusse Tagil, in der Nähe des dem Pionier der Hüttenindustrie im Ural, Nikita Demidow, gehörenden Newjansker Werkes. Auf Anregung Demidows wurde bald darauf mit der Gewinnung des Asbests begonnen und gleichzeitig mit der Herstellung verschiedener Erzeugnisse, wie z. B. Papier, Fausthandschuhe, Handschuhe, Strümpfe, Geldbeutel, Kleider u. a. Einige dieser Erzeugnisse wurden sogar nach dem Auslande ausgeführt; mehrere Muster davon werden in Leningrad, im Demidow-Museum der Universität und im Museum des Bergbauinstituts, aufbewahrt. Aber die Nachfrage nach Asbesterzeugnissen fehlte damals so gut wie ganz und die Newjansker Produktion ging bald darauf ein.

Im Jahre 1798 machte ein russisch-deutscher Gelehrter in Leningrad (Petersburg) der russischen Regierung den Vorschlag, Asbest zur Herstellung von Gußformen für Medaillen und Flachreliefs zu verwenden. Zu diesem Zweck zerstampfte er in einem Mörser Asbest mit Wasser und goß dann die teigförmige Masse zwecks Herstellung von Asbestpappe auf ein Alabasterbrett. Scheiben von dieser Pappe mit eingeprägten Formen von Medaillen und Flachreliefs dienten ihm als Gußformen für dieselben. Die Anwendung dieser Masse wurde durch ihre relative Leichtigkeit und ferner durch die Möglichkeit, dünne Pappen bei der Herstellung von großen Flachreliefformen zu verwenden, zu einem bequemen Verfahren. Koch beabsichtigte, diese Masse auch zu Stuckarbeiten zu verwenden. Ungefähr um dieselbe Zeit stellte ein gewisser Regus in Leningrad Asbestpapier her, das er der Regierung für feuersichere Akten anbot.

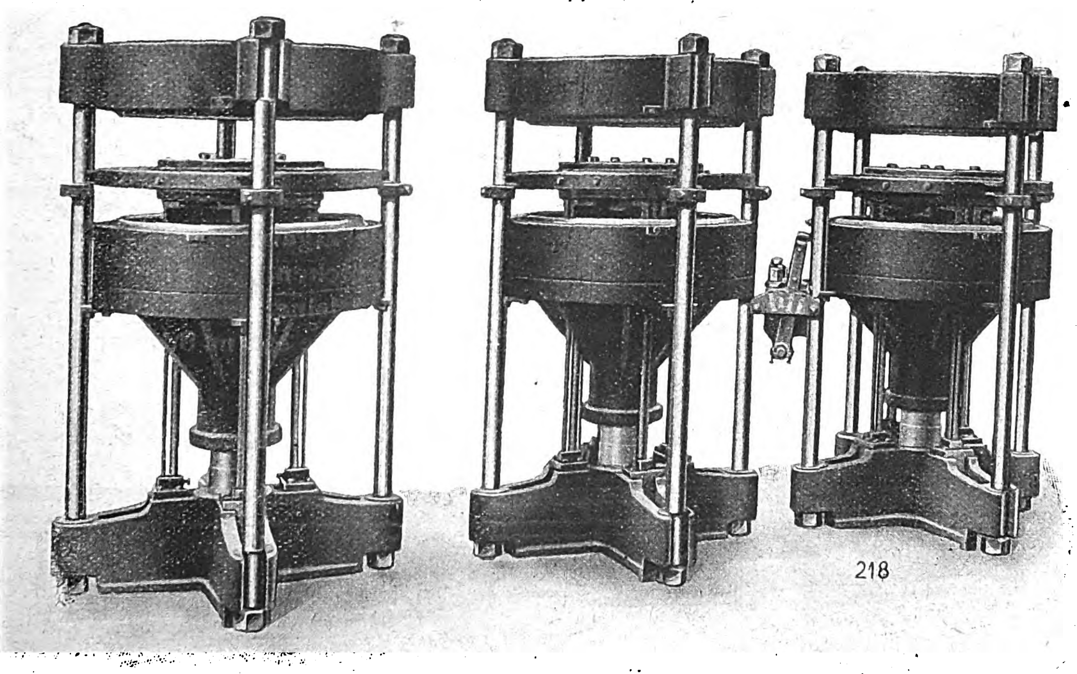
Es vergingen etwa 100 Jahre, bis man im Ural die Ausbeutung der Asbestlager wieder aufnahm. Im Jahre 1885 wurde ein großes Asbestlager in der Nähe des Dorfes Baschenowo entdeckt, das die Aufmerksamkeit von Unternehmern auf sich lenkte und bald zum



Rohasbest Nr. 0.

Mittelpunkt der russischen Asbesterzeugung wurde, die vor dem Kriege den ersten Platz nach Kanada einnahm. In den nächsten Kapiteln wollen wir die wichtigsten Asbestfundorte ausführlich schildern und die weitere Entwicklung der russischen Asbestindustrie behandeln.

354



Maschinen für:

Gummifabriken
Kabelwerke
Drahtseilereien
Drahtziehereien

Federband-
Reibungs-
Kupplungen

Hydraulische Doughty-Pressen
für Drahtreifen

Eisenwerk Gebrüder Arndt G.m.b.H.

Telegramme: „Arndtwerk" **Berlin N39**

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

I.

Die Asbestlager in der Sowjetunion.

Dem Umfang seiner Produktion und der Qualität der Asbestfaser nach nahm Rußland vor dem Kriege den zweiten Platz ein. Die Asbestlager im Ural wurden am Anfang des 18. Jahrhunderts entdeckt; ihre eigentliche Ausbeutung begann aber erst in den 80er

Alter Modus der Gewinnung.

Jahren des 19. Jahrhunderts und die Ausfuhr von Asbest nach dem Auslande im Jahre 1898. Im Zusammenhang mit der großen Verbreitung des Serpentingesteins im Ural finden sich Asbestlager dort recht häufig; aber bei weitem nicht alle sind von industrieller Bedeutung; ihre Ausbeutung ist daher nicht immer zweckmäßig. Die meisten russischen Asbestvorkommen sind bisher noch wenig erforscht. Es ist jedoch festgestellt, daß die Fundstellen im Ural, die für die Industrie hauptsächlich in Frage kommen, sowie die sibirischen fast ausschließlich querfaserigen Chrysotil liefern, dessen chemische Zusammensetzung durch folgende Tabelle charakterisiert wird:

Tabelle I.

Chemische Zusammensetzung des russischen Asbests.

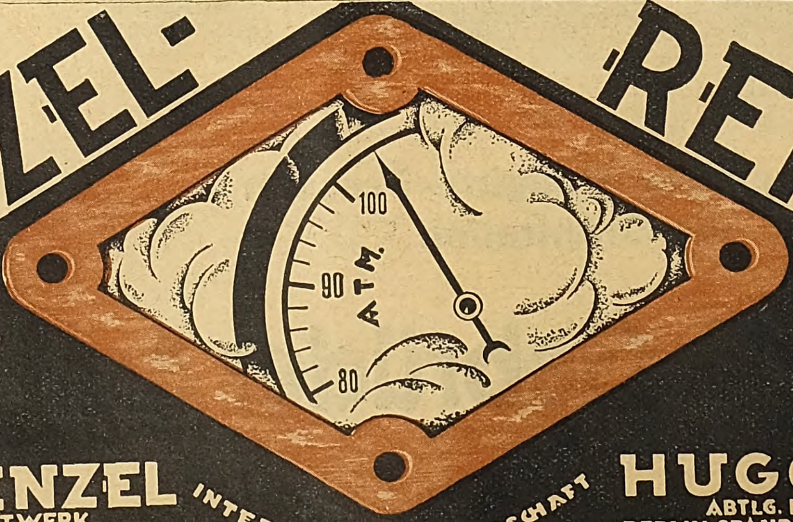
Chemische Bestandteile	Baschenowo- und Newjansker Asbest[1]) Sorte 0	Sorte I	Sorte II	Sorte III	Sorte IV	Mittelzahl	Sibirischer Asbest Urjanchai[2])
SiO_2 . . .	42,15	41,22	41,14	39,94	40,52	40,99	40,99
Al_2O_3 . . .	0,55	1,31	1,36	1,02	0,92	1,03	1,14
MgO . . .	40,38	38,16	37,85	38,11	38,13	38,53	42,80
H_2O (hygrosk.) .	0,85	1,24	1,01	0,86	1,38	1,07	
H_2O (Glühverlust) .	12,58	12,52	12,13	11,99	11,72	12,19	13,35
Fe_2O_3 . .	1,40	3,57	3,78	5,78	4,39	3,79	1,80
FeO . . .	—	0,24	0,49	0,58	0,51	0,36	
CaO	Spuren	0,14	0,08	0,28	0,20	0,14	
K_2O . . .	0,46	nicht untersucht			0,45	0,46	Nicht untersucht
Na_2O . . .	0,91	,,	,,		0,87	0,89	
Nicht zersetzbar .	0,22	,,	,,		0,96	—	

Das Rohmaterial, das sowohl vor dem Kriege, als auch in den letzten vier Jahren zur Ausfuhr gelangte, kam zumeist aus dem bekannten Sashenower Vorkommen. Dieses wichtigste Asbestgebiet liegt im Gouv. Perm, 90 km von der Stadt Jekaterinburg. Weiter nach Norden zieht sich der Asbeststreifen nach dem Reschewsker Revier hin (Okunjewsker Lager) und von dort nach den Bezirken Alapajewsk und Newjansk. Im Gouv. Orenburg wurde Asbest in den Gruben von Orsk und auch von Cholmisty gewonnen. Die wichtigsten Fundorte im Ural werden im folgenden beschrieben:

[1]) Die in Tabelle I bezeichneten Daten sind das Resultat einer Untersuchung, die im Auftrage des Verfassers von Prof. Dr. R. Woche im Chemischen Laboratorium des Preußischen Geologischen Institutes Mitte 1924 vorgenommen worden war.

[2]) Siehe „Naturkräfte Rußlands", Band IV., Nr. 27, Petersburg 1917.

GUMMI-SCHERZARTIKEL
D.R.P.
wie Zigarre,
Brötchen,
Apfelsine,
Zitrone etc. m. Stimme
für
KARNEVAL 1927
Alleiniger Hersteller:
ZIEGER & WIEGAND
AKTIEN-GESELLSCHAFT
LEIPZIG-O. 28
ZiWe

FRENZEL-REINZIT


GUIDO FRENZEL
ABTLG. GUMMI-ASBESTWERK
FRANKENHAMMER-POST GOLDMÜHL, OBFR.
INTERESSENGEMEINSCHAFT
HUGO REINZ
ABTLG. DICHTUNGSFABRIK
BERLIN-SPANDAU-HAMBURGERSTR. 30-31

Digitized by Google

Lager von Baschenowo: Das Lager von Baschenowo liegt 33 Werst (35 km) von der Baschenowo—Omsker Eisenbahn und 85 Werst (90 km) nordöstlich von Jekatrinburg, in den Revieren Kamensk, Monetnaja, Beresowsk und Reschewsk, in der Nähe der Seen Schtschutschye, Talizkye und Okunjewo. Die Länge des Asbeststreifens beträgt zirka 18 km, die Breite 1000 bis 1200 m. Dieses Lager wird seit 1886 mittels offener Einschnitte von 4 bis 36 m Tiefe ausgebeutet; es hat insgesamt 20 Einschnitte, von denen sechs in Betrieb sind, während bei den anderen erst die Vorarbeiten geleistet werden. In diesen Bezirken gibt es noch große unberührte Asbestlager, die bis zu einer Tiefe von 60 m untersucht sind.

Die Vorräte wurden bis zur letzten Zeit auf 1½ Mill. Tonnen geschätzt. Die Geologen sind aber der Ansicht, daß die asbesthaltigen Lager noch weit tiefer reichen, und daß die Vorräte an Asbest auf annähernd 3 Mill. Tonnen geschätzt werden können. Die Lager von Baschenowo sind ihrem Reichtum nach die besten in Rußland.

Die Qualität des Asbests ist ausgezeichnet. Schon lange vor dem Kriege hatte er unter der Marke „Thomas Claihills“ Weltberühmtheit erlangt. Die weichen und festen Fasern sind sehr dicht und lassen sich dennoch leichter vom Gestein ablösen als die besten Sorten des kanadischen Asbests. Die Ausbeute an hochwertigen Sorten ist verhältnismäßig groß.

Der ganze Rayon ist elektrifiziert; die Kraftstation bedarf jedoch einer Erweiterung. Die Gruben werden mittels elektrischer Pumpen mit einer Leistungsfähigkeit von 8 cbm in der Minute entwässert. Der Asbest wird mit der Hand bis zu einem Reingehalt von 20 bis 30 Prozent sortiert und gelangt dann in die Sortierbetriebe, deren es im ganzen Gebiet 5 gibt. Ein guter, zentral gelegener Sortierungsbetrieb für eine Jahresproduktion von 30 000 Tonnen wird gegenwärtig fertig gebaut. Der Asbest wird durch sechs elektrische Hebemaschinen, eine Ketten- und zwei Drahtseilbahnen gefördert. Für die Gesteinsbohrung gibt es drei stationäre und vier transportable Kompressoren mit Luftdruckhämmern und Perforatoren.

An Transportmitteln sind 47 km schmalspurige Anfuhrlinien, zirka 1000 Kippwagen, 200 Holzwaggons und 7 Lokomotiven vorhanden.

Die Wohn- und Wirtschaftsbauten sind für 150 Angestellte, 500 verheiratete und 5000 unverheiratete Arbeiter berechnet. Für die Arbeiter gibt es drei Schulen, ein Kinderheim und ein Theater. Die einzelnen Orte des Gebiets sind durch ein Telephonnetz miteinander verbunden.

Bis zum Jahre 1914 lieferten die Lager von Baschenowo zirka 95 Prozent der gesamten Asbestgewinnung in Rußland. Diese Bedeutung haben die Baschenowoer Gruben auch in der Gegenwart behalten.

Alter Modus der Gewinnung.

Die Tabelle II zeigt die Höhe der Produktion von sortiertem Asbest in den einzelnen Gruben des Gebiets in den Jahren 1913, 1915 und 1923 (die Zahlen sind abgerundet).

Das Lager von Alapajewsk—Kurmanowo liegt 32 km vom Alapajewsker Werk und 5 Werst nördlich vom Fluß Nejwa, an den Dörfern Melkoserowo und Kriwki. Dieser Fundort gilt im Ural der Qualität des Asbest nach als der zweite. Er wird

Gewebte rohe und gummierte Feuerlösch-Schläuche für jede Beanspruchung

V. G. W.

Technische Gummiwaren Gummi-Schläuche für jeden Verwendungszweck

Vereinigte Gothania-Werke A.-G. / Gotha
Hanfschlauch- und Gummiwarenfabriken
Größte Schlauchweberei Deutschlands

285

Digitized by Google

Tabelle II.

Produktion der Gruben des Gebiets von Baschenowo
(in metr. Tonnen).

Namen der Gruben	Jahresgewinnung 1913	1915	1923
Südliche Gruben am Fluß Grjasnuschka (ehem. „Italiano-Russo")	1 300	40	—
Wosnessensk und die angegliederten Gruben von Korewo	11 500	4400	}
Reftinsker Gruben	8 000	2500	7200
Muchanowsker Gruben	1 300	960	}
Okunjewsker Gruben	150	—	—
Insgesamt	22 250	7900	7200

seit 1906 ausgebeutet. Der Asbeststreifen ist auf einer Fläche von 4 qm untersucht, und die Ausbeutung wird in einem Einschnitt von 16 m Tiefe betrieben. Das Serpentingestein zieht sich durch das ganze Alapajewsker Revier und erreicht stellenweise eine Breite von 16 km. Die genaue Bestimmung der Asbestvorräte erfordert eine weitgehende Untersuchung der Breite und Tiefe des Asbeststreifens. Im Jahre 1918 erhielt die amerikanische Firma Allied American Corporation, die eine Filiale der Allied Drug and Chemical Company ist, eine Konzession zur Ausbeutung der Alapajewsker Lager; der Konzessionär hat bald darauf die Arbeit aufgenommen. Die Einrichtung des Betriebes war in vernachlässigtem Zustande; die Gruben mußten zum Teil wieder hergerichtet und die Zufuhrgleise und die Arbeiterbaracken renoviert werden, auch die elektrische Beleuchtung mußte neu angelegt werden. Im Sommer 1922 waren in den Gruben etwa 1000 Arbeiter beschäftigt; bis Anfang 1923 wurden etwa 20 000 Pud Asbest gewonnen. 1923 war eine Förderung von 100 000 Pud in Aussicht genommen; die erzielten Resultate erwiesen sich jedoch als unzureichend. Der niedrige Asbestgehalt des vom Konzessionär verarbeiteten Gesteins soll allzusehr die Gestehungskosten des Minerals erhöht haben. Nach Berichten von Fachleuten erklärt sich der Mißerfolg der Alapajewsker Konzession nicht so sehr durch den niedrigen Asbestgehalt des Lagers als durch die Außerachtlassung der geologischen Verhältnisse und durch die unrationelle Arbeit, die u. a. aus der Förderung einer großen Menge tauben Gesteins zu ersehen ist.

(Wird fortgesetzt.)

Meinungsaustausch.

Zur Tennisballfrage.

(Siehe hierzu auch unseren Artikel auf Seite 935.)

„Die „Deutsche Sportartikel-Zeitung" gibt in ihrer letzten Ausgabe einen interessanten Bericht über die Ballfrage, mit der sich der englische Tennis-Verband in seiner Generalversammlung beschäftigt hat. Da der Deutsche Tennis-Bund seit Beginn dieses Jahres wieder Mitglied der Internationalen Tennis-Federation ist, verdienen die Verhandlungen in dieser Generalversammlung auch unsere Aufmerksamkeit.

Der Ballsachverständige des englischen Verbandes, Colonel Reid, hat sich nun gegen den bisher verwendeten, genähten Ball ausgesprochen und das Loblied des „nahtlosen"-Balles gesungen. Das Wort „nahtlos" scheint aber nicht das zu besagen, was der genannte Herr zum Ausdruck gebracht hat. Offenbar hat er von „stitchlees" gesprochen, was durch „nahtlos" nicht wiedergegeben wird. Vielmehr ist wohl der Ball gemeint, der bei uns unter der Bezeichnung „mit Gumminaht" oder „mit geklebten Nähten", also jedenfalls als „unbenäht" bekannt ist, d. h. ein Ball, bei dem die beiden, den Bezug bildenden Filzzungen nicht genäht, deren Zwischenräume vielmehr durch Gummimasse ausgefüllt sind. Der genannte Sachverständige beantragte, diesen Ball ausschließlich zu verwenden und die Regeln entsprechend zu ergänzen. Der Antrag wurde angenommen, kann aber frühestens mit dem 1. Januar 1928 in die Regeln aufgenommen werden und dadurch in Kraft treten.

Wenn nun auch zugegeben werden muß, daß der ungenähte Ball eine glattere Außenfläche hat als der bisher übliche, so kann doch der Ansicht des Sachverständigen nicht zugestimmt werden, daß „keine Gefahr des Loslösens des Ueberzuges besteht", wie er dies bei seiner Begründung hervorgehoben hat. Gerade die Erfahrungen der ersten Monate des vorigen Jahres haben ergeben, daß kein ungenähter Ball, einerlei welchen Fabrikates, die Haltbarkeit des genähten Balles erreichte, und aus diesem Grunde hat sich auch der Deutsche Tennis-Bund gegen die Verwendung des ersteren ausgesprochen.

Von den weiteren Punkten interessiert nur noch die auf der Generalversammlung ebenfalls beantragte Aenderung der Sprunghöhe der Bälle. Während diese bisher eine Spanne von 25 cm zuläßt, ist beantragt worden, letztere auf 12 cm herabzusetzen. Diesem An-

Echte Vulcan-Fibre-Platten
hart und biegsam, □ und ○ Stäbe, Röhren, Formstücke aller Art, Zahnräder. 178
(Compound-Fibre.)
Continental-Vulcan-Fibre-Industrie
Oscar Lingner
Dresden-A. 6, Kaiserstraße 8a

RUSS jeder Art
Besonderheit: Erstklass. Gummiruß mit besond. Farbkraft oder von bester physikal. Einwirkung
Anton Andre Sohn, Oppenau (Baden).

Digitized by Google

trage kann auch seitens der deutschen Spieler zugestimmt werden, mit Rücksicht darauf, daß diese gezwungen sind, in den verschiedenen Turnieren mit verschiedenen Ballmarken zu spielen.

Es wird nun Sache des Deutschen Tennis-Bundes sein, zu diesen Fragen Stellung zu nehmen, damit unsere deutschen Fabriken sich rechtzeitig umstellen und der Händlerschaft den richtigen Ball liefern können“.

A. W.

* * *

Zu diesen Ausführungen äußert sich Herr Neville B. Bloch, der Verfasser des ersten Artikels folgendermaßen:

„Wenn man die Uebersetzung des englischen Wortes „stitchless“, auf den Tennisball angewandt, ganz genau nehmen will, so muß es „unbenäht“ heißen. Es hat sich jedoch im Spielgebrauch nicht diese Bezeichnung, sondern das Wort „nahtlos“ eingebürgert.

Bisher wurden die beiden, den Bezug bildenden Filzteile nicht nur geklebt, sondern auch an den Schnitteilen unternäht und übernäht. Diese Näharbeit hat aber immerhin zu gewissen Beanstandungen geführt, da die Außenflächen des Balles infolge der wulstigen Nähte natürlich nicht vollkommen glatt sein konnten.

Von Amerika aus kam alsdann der Ball unbenäht und zuerst ohne irgendwelchen weiteren Verschluß der aneinander stoßenden Filzteile des Bezuges. Bekanntlich werden diese Schnittstellen des Bezuges im Spiel beim Aufprallen auf den Schläger und auf den Boden auseinandergezwängt, und es zeigte sich alsbald, daß irgend ein wirksamer Ersatz für die in Fortfall gekommene Benähung des Balles gefunden werden mußte.

Man griff daraufhin zu dem Mittel, die Nähte mit einem Gummipräparat zu verkleben, sodaß also die Bezeichnung „geklebte Naht“ zutreffend ist. Wie bei allen Neuerungen ergaben sich anfangs fabrikatorische Schwierigkeiten, und in der Praxis zeigen sich gewisse Mängel, die inzwischen aber als endgültig behoben angesehen werden können. Auch bei den alten Bällen mit Naht haben sich Mängel ergeben, indem im Spielgebrauch die Nähte sehr oft aufplatzten.

Es ist vollständig unzutreffend, daß der Deutsche Tennis-Bund sich gegen die Verwendung des nahtlosen Balles ausgesprochen hat. Ich bin vom Tennis-Bund beauftragt, diese Behauptung als unrichtig zu erklären und es würde nur große Verwirrung hervorrufen, wenn eine solche Nachricht veröffentlicht werden würde. Die Ballprüfungskommission des Bundes hat sich noch nie mit der Frage befaßt, ob der nahtlose oder der genähte Ball den Vorzug verdient, sondern man hat sich s. Zt. lediglich aus ganz bestimmten Gründen, die auf einem andern Gebiete zu suchen sind, gegen die Verwendung des Dunlopballes ausgesprochen. Die Ballkommission des Deutschen Tennisbundes wird sich erst in den nächsten Wochen, wahrscheinlich gegen Ende Februar, mit diesem Fragenkomplex befassen.

Selbst wenn die englischen und amerikanischen Vorschläge an die Internationale Federation auf der Tagung derselben im März d. J. aufgenommen werden, bleibt es den deutschen Spielern bis zum 1. Januar 1928 unbenommen, ob sie mit dem genähten oder nahtlosen Ball spielen wollen. Erst zu dem erwähnten Termin soll die Bestimmung, falls sie zum Beschluß erhoben wird, in Kraft treten, daß von diesem Zeitpunkt an nur der nahtlose Ball zu Wettspielen Verwendung finden darf.“

Gummischutz gegen Straßenspritzer.

In Nr. 17 dieses Blattes wird auf Seite 935 auf Gummischutzmanschetten für Reifen aufmerksam gemacht, die bei den Pariser Omnibussen angebracht worden sind. Ein solcher Spritzerschutz ist schon vor Jahren ausgeprobt worden, hat sich aber nicht als zweckmäßig erwiesen, da die Manschetten und Ringe am Bordrand oder in engen Straßen von anderen Fahrzeugen abgerissen wurden. Weit besser haben sich seitlich angebrachte, von vorn nach hinten führende Behänge aus gummierten Stoffen oder Gummiplatten bewährt. Man kennt solche Behänge von Leichen- und Festwagen her. Sie haben mancherlei Vorteile, lassen sich bei eintretender Nässe oder bei Regenwetter schnell anbringen und ebenso wieder entfernen, durch Abwaschen reinigen, haben den großen Vorzug der Billigkeit und nehmen nach außen hin keinen Platz in Anspruch. Das Flattern durch Zug- oder Druckluft kann durch Anbringen eines Drahtgestells vermieden werden. Natürlich müssen Gewebe und Gummistreichung recht fest und dick sein, damit die Stoffe durch eigene Schwere hängen. Daß eine solche Einrichtung vorteilhaft und geschmackvoll aussieht, kann allerdings nicht behauptet werden. Doch sollen diese Schutzvorrichtungen ja auch nur bei feuchter Witterung gebraucht werden. Sie werden im Fahrzeug ständig mitgeführt. Einen Schmutzspritzerschutz nach hinten bringen die Fahrer meist mittels alter Luftschläuche an. Dieser Behelf ist jedenfalls zweckmäßig und ebenfalls brauchbar und billig. Als Seitenschutz werden aber gummierte Stoffe oder Gummiplatten wirksam sein.

P.

Höchste Reißfestigkeit!

Die wiederholten Prüfungen in Gummiwerken haben erwiesen, daß man die höchste Reißfestigkeit, die größte Haltbarkeit gegen Abnutzung bei Kautschuk erzielen kann durch Benutzung von

aerfloted
ARROW BLACK

214

Lehmann & Voss
Hamburg, Bieberhaus
Tel.-Adr.: Lehvoss Teleph.: Vulkan 6780-85

Digitized by Google

Falsche Anschuldigungen gegen die Gummi-Industrie.

Wir brachten auf Seite 823 unseres Blattes unter der Ueberschrift „Gesundheitsschädlichkeit von Gummiwaren" eine Richtigstellung gegenüber Behauptungen, die in der Tagespresse über die angebliche Gesundheitsschädlichkeit von Gummiwaren verbreitet wurden und die nichts anderes waren, als eine Wiederauffrischung von ganz alten Anschuldigungen, die durch die Fortschritte der Fabrikation und die moderne Gesetzgebung zum Schutz der Arbeiter längst hinfällig geworden sind. Es scheint aber so, als ob die Gummi-Industrie neuerdings von gewisser Seite zum Zielpunkt von Angriffen gemacht wird. So brachte die in Wien erscheinende Zeitschrift „Der Abend" vor einiger Zeit unter der Ueberschrift „Gesetzlich erlaubter Mord" einen Artikel, der eine Reihe der schwersten Anschuldigungen gegen verschiedene Industrien enthält, darunter auch gegen die Gummi-Industrie. Es heißt da z. B.:

„Die größten Gefahren bedrohen den Arbeiter in den Gummifabriken beim Vulkanisationsverfahren, einem Verfahren, das dazu dient, den Gummistoff elastisch und widerstandsfähig zu machen. So gibt es ein kaltes Vulkanisationsverfahren, das darin besteht, daß der Gummimischung im kalten Zustande Schwefelblüte und Chlorstoff zugesetzt wird. — Bei dieser Arbeit kommt es nach wenigen Jahren dazu, daß die Arbeiter plötzlich verrückt werden. — Viele solcher Leute hat der Verband der chemischen Arbeiter aus der Gummifabrik nach Steinhof schaffen müssen, wo sie nach kaum einem Jahre starben oder doch völlig arbeitsunfähig wurden. Sie erblindeten oder blieben wahnsinnig. —

Dann gibt es ein Vulkanisationsverfahren, bei dem Benzin mit Schwefelchlor zum Emaillieren der Gummiwaren verwendet wird. Der Chlorschwefel kommt mit der Ware in einen Ofen und wird geröstet. Die Arbeiterin, die den Ofen dann öffnet, um die Ware herauszunehmen, muß die Benzin- und Chlordämpfe einatmen und ist nach kaum fünf Minuten in einem Rauschzustand, der sie arbeitsunfähig macht. — Es kommt vor, daß wenig widerstandsfähige Frauen und Männer schon nach 14 Tagen infolge völliger Nervenzerrüttung die Arbeit aufgeben müssen. Bei widerstandsfähigeren Personen tritt dieser Zustand nach wenigen Jahren ein.

Die Gewerkschaft der chemischen Arbeiter kämpft seit ihrem Bestand für die Einführung von Schutzmaßnahmen, welche eine solche Gefährdung der Gesundheit der Arbeiter unmöglich machen. Leider aber stemmen sich die Unternehmer wegen der etwas höheren Kosten dagegen."

Jeder Kenner der Verhältnisse sieht ohne weiteres, daß es sich hier um eine vollständig falsche Darstellung des Vulkanisationsverfahrens handelt. Der ganze Artikel hat offensichtlich nur den Zweck, die Arbeiter zu verhetzen, wobei es dem Verfasser nicht auf Richtigkeit der Darstellung ankommt.

Auf diesen Artikel hat unser Mitarbeiter, der seit 27 Jahren als Gummi-Chemiker und Praktiker tätige Herr Alois Schnek in Wien, eine Erwiderung an das genannte Blatt geschickt.

Darin heißt es u. a.:

„Ich mache auf meinen Artikel: „Die Vulkanisation getauchter Artikel" in der „Gummi-Zeitung" Nr. 43, 27. Jahrgang, Berlin, 25. Juli 1913, aufmerksam. Daraus ist zu entnehmen, daß schon in der Vorkriegszeit alle Momente berücksichtigt wurden, um den beim sogenannten Kaltvulkanisieren beschäftigten Personen alle nur erdenklichen Möglichkeiten zu bieten, um eine Gesundheitsschädigung zu verhüten.

Arbeiter, die zur Fabrikation kaltvulkanisierter Artikel (Sauger-Lutscher, Saugerschläuche usw.) angenommen werden, müssen vorerst einer ärztlichen Kontrolle unterzogen und dürfen nur mit Zustimmung des Arztes bei dieser Arbeit beschäftigt werden. Diese ärztliche Kontrolle wird alle 8 bis 14 Tage wiederholt und auch dann, wenn der betreffende Arbeiter oder die Arbeiterin in der Fabrik anderweitig beschäftigt bleibt, noch weitere 2 bis 4 Wochen fortgesetzt.

Alle zur Vulkanisation zugelassenen Personen müssen gesund und kräftig sein, sich während der Arbeit jedes Alkoholgenusses enthalten und erhalten wenigstens einmal täglich 1 bis 1½ Liter Milch von der Fabrikleitung gratis. Sie dürfen täglich nicht länger als 4 Stunden Vor- und Nachmittags beim Vulkanisieren beschäftigt werden, die übrige Zeit erhalten sie Arbeit in frischer Luft. Die bei dieser Arbeit beschäftigten Personen werden weiter gehalten, sich vor jeder Mahlzeit Hände, Nägel, Mund und Zähne zu reinigen und zweimal wöchentlich ein von der Fabrik beigestelltes Bad zu nehmen. Zu diesem Behufe werden den Arbeitskräften in ausreichendem Maße Seife, Zahnbürsten und Badegelegenheit zur Verfügung gestellt. Jedes Unwohlsein muß unverzüglich der Direktion gemeldet werden. Die Ueberkleider sind abgesondert vom Arbeitsraum in hierfür be-

„Indo" Gummiwaren
Leipzig S. 3, Südstr. 80.
Fabrizieren: Windelhosen, Monatshosen, Lätze, Schlupfhosen, Schwammbeutel, Milchflaschengarnituren, Beißringe.

FORMEN
Für d. Hart- u. Weichgummibranche. Spezial: Absatz- u. Sohlen-Formen für techn. und chirurg. Zwecke. Eigene Gravieranstalt.
HILDESHEIMER FORMENFABRIK
W. DRÖGE & H. RINKE HILDESHEIM TELEPHON: 3809.

Leder - Fingerlinge
schwarz Glacé- oder Wildleder, solide Ausführung, konkurrenzlos billig fabriziert als Spezialität
Oscar König, Stuttgart
Tübingerstraße 13-15.

Flügel & Polter, Leipzig W 31

Techn. Abteilung: Irrigator-Schläuche farbig und gestreift
Spiel- und Schwimmblasen ohne und mit Stoffhülle
Gas-Schläuche
Fussballblasen
Ventilschlauch
Handschuhe für techn. und chem. Zwecke
Wringwalzen
Schwimmtiere
Dichtungsringe
Fahrrad-Sättel
Wärmflaschen
Hartgummi für alle Zwecke
in nur erstklassigen Qualitäten und Ausführungen

Digitized by Google

stimmten Garderoben unterzubringen. Den Leuten werden Arbeitsmäntel und Gummihandschuhe beigestellt.

Da diese Anordnungen streng eingehalten werden, sind Krankheitsfälle, die von üblen Folgen begleitet wären, so gut wie ausgeschlossen. Als lebenden Beweis führe ich mich selbst, sowie meinen Werkführer und meine Arbeiter an, die viele Jahre beim Kaltvulkanisieren beschäftigt waren.

Aber auch um Fehlfabrikationen zu vermeiden und einer wirtschaftlichen Erzeugung die Wege zu ebnen, ist jedes solches Unternehmen gezwungen, folgende Punkte zu beachten: 1. Gute Entund Belüftung des Arbeitsraumes; 2. die ganze Fabrikation in dicht verschlossenen Apparaten vorzunehmen, Kontrolle der Kaltvulkanisierschränke (Gasdichtigkeit); 3. die Kaltvulkanisation auf mechanische Art zu vollziehen."

Wir hoffen, daß nach diesen Ausführungen die Hetzartikel in der Arbeiterpresse endlich aufhören werden.

Nebenerwerb für Vulkanisieranstalten.

In der heutigen stillen Geschäftszeit, unter der auch die Vulkanisieranstalten zu leiden haben, ist jeder gezwungen, sein Geschäft durch irgend eine andere, ins Fach schlagende Tätigkeit zu erweitern. Diese Möglichkeit ist durch Aufnahme verschiedener Artikel gegeben, die sich mit den vorhandenen Hilfswerkzeugen durchführen lassen oder doch keine großen Anschaffungskosten beanspruchen.

Hierzu gehört das Neubeziehen von Wringmaschinenwalzen, sowie andere kleine Walzenbezüge, bei denen es oft nicht lohnt, sie in die Gummiwarenfabrik zu schicken. Wenn dies geschieht, so muß der Kunde oft lange warten, ehe er die Walze wieder zurück bekommt. Schon vor dem Kriege hatten sich Vulkanisieranstalten hier und da mit der Erneuerung von Wringwalzen befaßt und dabei nicht schlecht abgeschnitten. Auch jetzt ließe sich die Sache wieder in Schwung bringen, wenn in der betreffenden Stadt in den Tageszeitungen von Zeit zu Zeit ein entsprechendes Inserat erscheint, daß Wringwalzenbezüge dort und dort schnell und billig neu bezogen werden. Vulkanisiert können die Walzen in jeden Kessel werden, der für direkten Dampf eingerichtet ist, nicht Heißluft, da letztere Vulkanisationsart sehr schikanös ist und viel Erfahrung erfordert. Hart- und Weichgummiplatte liefert jede Gummiwarenfabrik und bei Bestellung muß die Vulkanisationszeit angefordert werden. Wenn gesagt wird, daß die Wringwalzen nur auf dem alten Kern aufgezogen zu werden brauchen, indem man die fertigen Gummibezüge von der Fabrik bezieht und dann ohne weitere Vulkanisation auf den Walzenkern aufzieht, so muß dem entgegengehalten werden, daß es zwecklos ist, ein solches Verfahren erst anzufangen. Im übrigen müßten dann die Eisenkerne einen Vierkant besitzen, um so der Gummiwalze beim Wringen Halt zu geben, da diese Bezüge sehr fest sitzen müssen. Dies läßt sich nur dadurch erreichen, daß das Loch im Bezug viel kleiner gehalten wird als der Vierkant stark ist. So entsteht in dem Gummibezug von vornherein eine Spannung, die bei der Arbeit des Wringens bedeutend erhöht wird. Bei dieser Art des Verfahrens kommt nach etwa dreimaligem Gebrauch der Kunde und sagt, daß die Walze bzw. der neue Bezug zerquetscht ist.

Ueber das richtige Neubeziehen der Walzen sei folgendes gesagt: Bei Bestellung der Gummiplatte bemerke man, daß die Weichgummiplatte zirka 1½ mm stark ausgezogen ist; die Hartgummiplatte soll zirka 2½ mm stark sein, damit beim einmaligen Umlegen des Kernes die Stärke erreicht ist. Nachdem der Walzenkern von allen alten Gummiresten befreit ist, wird er in einem offenen Feuer abgebrannt und darauf im Vulkanisierkessel bei 2 Atm. Druck zirka ½ Stunde belassen, damit alle noch anhaftenden Schmutz- und andere Gummiteilchen entfernt werden. Hierauf wird mit Benzol nochmals sauber abgewaschen und dann kann, nach dem Trocknen, mit dem Einstreichen begonnen werden. Die Streichlösung stellt man sich von der Hartgummiplatte durch Auflösen in Benzol selbst her. Je nach der Konsistenz der Lösung wird der Kern zwei- bis dreimal eingestrichen und vollständig trocknen gelassen. Nach dem Trocknen legt man die Hartgummischicht auf, rollt gut an, sticht eventuell auftretende Blasen auf und wischt mit einem feuchten Benzollappen den Kern sauber ab. Der Eisenkern hat gewöhnlich einen Durchmesser von 26 mm, der äußere

Digitized by Google

Durchmesser der fertigen Walze ist 45 mm, so daß die Stärke des Gummibezuges zirka 9½ mm beträgt, wovon 2½ mm auf den Hartgummi entfallen. Bei diesen kleinen Walzen genügt eine Zugabe von ½ mm zum Abschleifen.

Ist der eingestrichene Kern vollständig trocknen, so legt man die Weichgummischicht um die Hartgummischicht und zwar so, daß diese aus einem Stück besteht. Man rechnet sich vorher aus, wie lang die Platte sein muß, um zu der Stärke zu gelangen, die der Durchmesser der Walze haben soll. Zum Aufrollen der Platte legt man den Kern auf zwei kleine Hölzer mit Ausbuchtung, damit man den Kern beim Aufrollen der Gummiplatte drehen kann. Blasenfrei Anrollen ist Bedingung, anderenfalls jede verbleibende Blase eine eingefallene Fläche erzeugt. Ist die Walze in der genügenden Stärke mit Gummiplatte belegt, so muß diese mit einem entsprechend breiten Nesselstreifen 5 bis 6 mal umwickelt werden. Der Nesselstreifen muß so breit sein, daß an beiden Enden der Walze zirka 5 cm überstehen, um dem Gummibezug auch an den Enden einen festen Abschluß zu geben. Bevor die Enden abgebunden werden, lege man zu beiden Seiten eine Metallscheibe, deren äußerer Durchmesser der Stärke der Walze und deren Loch dem Durchmesser der Walzenzapfen entspricht. Hierdurch wird die Gewähr gegeben, daß ein Abtreiben der Enden unmöglich wird. Hat man keine Metallscheiben zur Hand, so kann man auch an beiden Enden des Bezugs einen Streifen von zirka 2 cm Breite höher auflegen. Diese Gummistreifen verhindern auch das Abtreiben der Enden.

Diejenigen Vulkanisieranstalten, die eine kleine Schlauchmaschine besitzen, können den Bezug auch auf den Walzenkern aufspritzen. Fast an jede Schlauchmaschine, die eine genügend große Spindel hat, läßt sich ein Kopfstück anschrauben, durch das der Kern durchgeführt wird. Der mit Hartgummi belegte Walzenkern kann rechtwinklig oder auch unter einem Winkel von 45 Grad zur Spindel durchgeführt werden. Führt man die Walze rechtwinklig, so ist an dem Preßkopf in der Verlängerung der Spindel ein Hahn anzubringen, um den Druck regulieren zu können.

Die Vulkanisation der bezogenen Walzen geschieht in einem Dampfkessel, und zwar müssen dieWalzen stehend in dem Kessel gebracht werden; niemals dürfen Walzen während der Vulkanisation übereinander gelagert sein. Eine Vulkanisationszeit soll hier nicht angegeben werden, da es auf die Zusammensetzung der Mischung ankommt und jede Fabrik schließlich eine andere Vulkanisationszeit für ihre Mischungen vorschreibt. Nach dem Vulkanisieren müssen die Walzen langsam abkühlen. Um aber den Kessel wieder weiter benutzen zu können, kann auch der Dampf wie gewöhnlich abgelassen werden, und die Walzen werden dann in einem Behälter mit Wasser vollständig nachgekühlt. Es ist nicht ratsam, die Walzen im warmen Zustand auszuwickeln. Nach dem Auswickeln werden die Walzen geschliffen, entweder auf einer kleinen Drehbank oder einer Vorrichtung, die man sich selbst anfertigen kann. Geschliffen wird im Anfang mit etwas grobem und zuletzt mit ganz feinem Schmirgelleinen. Auch Druckerei-Handwalzen, die lose auf eine Rolle gezogen werden, können in einer Vulkanisieranstalt angefertigt werden. Man läßt sich die entsprechende Gummiplatte von der Fabrik kommen und verarbeitet sie auf einem Metalldorn, der den entsprechenden Durchmesser haben muß, wie die fertige Walze im Lichten aufweist. Der Gummibezug wird ebenso verarbeitet, wie vorher beschrieben, jedoch ohne Hartgummiunterlage, geschliffen, abgezogen vom Dorn und so zur Druckerei geliefert.

Diese Arbeiten und noch andere mehr können in einer Vulkanisier-Anstalt gut ausgeführt werden, wenn man der Technik etwas Verständnis entgegenbringt. K.

Unzuverlässige Auslandsfirmen.

Dem Außenhandelsverband (Berlin W 9, Köthener Straße 28/29) liegt ein neues Verzeichnis unzuverlässiger Firmen an folgenden Plätzen vor: Aden, Akureyri (Island), Amsterdam, Belgrad, Bielitz (Polen), Bombay, Brüssel, Budapest, Buenos Aires, Bukarest, Burgas, Calcutta, Cali, Ceuta, Den Haag, Glasgow, Habana, Hafnarfjördur (Island), Jammu (Kashmir), Kirbaty, Kopenhagen, Lima, London, Luzern, Mährisch-Ostrau, Naddaloni (Prov. Caserta), Neapel, New York, Oslo, Panama, Port-au-Prince, Reykjavik (Island), Riga, Rotterdam, Sao Luiz do Maranhao (Brasilien), Senta (S. H. S.), Siglufjördur (Island), Wien. Auf Wunsch wird eingetragenen deutschen Firmen vom Außenhandelsverband gern vertraulich Auskunft über bestimmte Plätze erteilt. Rückporto ist beizufügen. (flpstr)

Reisekissen f. Kopf- u. Sitzgebrauch
Zusammenlegbare
Badewannen und Waschbecken
Schwammtaschen
Damen- und Kinderschürzen
Krankenluftkissen / Eisbeutel
Windelhosen

Bettstoffe / Konfektionsstoffe
Betteinlagen
aus reiner Gummiplatte in Meterware und abgepaßten Größen
Regenmäntel
Schachtbekleidung

41 b

Mannheimer Gummistoff-Fabrik
Rode & Schwalenberg G. m. b. H., Mannheim.

Vertreter: Carl Holzberg, Hamburg 24, Güntherstr. 84; Siegfried Jonas, Berlin W 30, Hohenstaufenstr. 56; Leopold Nothmann, Breslau V, Viktoriastr. 51.

OROS
Die führende Marke

HARTGUMMI
Duschenrohre
Irrigatorgarnituren
Spritzen aller Art
Pessarien für ärztliche Zwecke
Zerstäuber
Hörrohre sowie alle sonstigen chirurg. Gummiartikel

Weidemeyer & Co.
Cassel.

Digitized by Google

Aus Handelskammerberichten.

Zur Lage der Gummi-Industrie im Handelskammerbezirk Hanau und Fulda in 1926. Dem Bericht über das Jahr 1926 der Industrie- und Handelskammern Frankfurt a. M.—Hanau entnehmen wir folgende Angaben über die Gummi-Industrie im Bezirk Hanau und Fulda. Hanau: Die Gummireifen-Industrie war im Berichtsjahre im allgemeinen voll beschäftigt. Nachteilig wirkte sich die in diesem Jahre einsetzende Baisse auf dem Rohgummimarkte aus, wodurch die für die Fertigfabrikation notwendigen Lagervorräte eine starke Entwertung erfuhren, außerdem wirkte sie drückend auf die Preise. Der Absatz nach dem In- und Auslande (Schweiz, Oesterreich und Ungarn) gestaltete sich befriedigend. Die Frage der Betriebsmittel bot keine Schwierigkeiten, andererseits gingen die Zahlungen sehr schleppend ein, und die Verluste auf Delkredere-Konto haben in außerordentlichem Maße zugenommen. Im letzten Drittel des Jahres setzte eine Belebung ein, die gleichzeitig von einer Preiserholung auf dem Rohgummimarkte begleitet war. — Die Fabrikation von technischen Gummiwaren und Gummischuhen war während des ganzen Jahres voll beschäftigt. Der Absatz war sowohl im Inland wie auch im Ausland günstig. Sowohl die Rohmaterialien wie auch die Fertigfabrikate gingen im Preis um 20 bis 25 Prozent herunter. Die Rentabilität war gegenüber dem Vorjahre wesentlich geringer, aber doch noch ausreichend. — Fulda: Wenngleich die allerschlimmsten Schäden, die die Wirtschaftskrise im vorigen Jahre verursacht hatte, nun überwunden sind, so war trotzdem die Lage in der Gummi-Industrie auch in diesem Jahre ungemein schwierig. Die Umsätze sind zwar, abgesehen von den ersten zwei Monaten des Jahres, als normal zu bezeichnen, jedoch die Preisbildung der Fertigfabrikate ließ keinen Nutzen zu. Lasten aller Art wirkten sehr drückend, wozu für die Gummi-Industrie als besonders ungünstiges Moment noch die fortwährenden Schwankungen auf dem Rohgummimarkt kamen. Diese spekulativen Einflüsse auf den Gummimarkt nahmen dem Geschäft jede Stabilität. Auch wirkte die scharfe Konkurrenz der ausländischen Unternehmungen und der deutschen Gummiwarenfabriken unter sich auf das Gesamtbild ungünstig ein.

Zur Lage der Gummi-Industrie im Handelskammerbezirk Leipzig im Dezember 1926. Die Preise für Rohgummi sind zurückgegangen und haben dadurch die Verkaufspreise so stark beeinflußt, daß sie teilweise unter den Selbstkostenpreisen liegen. Ob und inwieweit in dieser Beziehung in nächster Zeit eine Besserung zu erwarten ist, läßt sich bis jetzt nicht überblicken. Veränderungen bezüglich der Löhne sind nicht eingetreten.

Gutachten der Berliner Handelskammer.

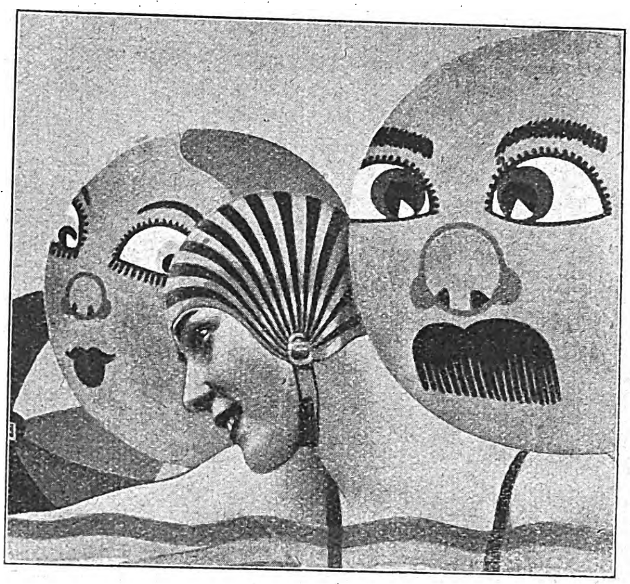
„Handelsgebräuche" der Spediteure.

Die Bestimmungen der §§ 35 und 36 der Handels- und Verkehrsgebräuche im Verkehr mit den Spediteuren im Bezirk der Handelskammer zu Berlin in der Fassung vom 1. Februar 1924 waren bei der Auftragserteilung im Oktober 1925 noch unverändert in Geltung und haben auch bis zum heutigen Tage eine Veränderung nicht erfahren. In Berlin sind etwa 50 Speditionsfirmen zu einem Verbande zusammengeschlossen, während etwa 300 Firmen — darunter allererste Firmen — außerhalb des Verbandes stehen. Diese letzteren werden bei dem Fehlen entsprechender Bindungen immer bereit sein, im Rahmen des Möglichen Frachtgeschäfte zu günstigeren Bedingungen abzuschließen als die organisierten Firmen. Von einer Monopolstellung der Verbandsfirmen wird hiernach nicht gesprochen werden können. Ob die Bereitwilligkeit zu Zugeständnissen der nichtorganisierten Firmen sich auch auf die Haftungsbeschränkung erstrecken wird, auf die auch sie sich bei ihrer Eigenschaft als Handelsgebrauch gegebenenfalls beziehen können, wird von mannigfachen Umständen, vor allem von der Art der Geschäftsbeziehungen der Parteien abhängen, liegt aber durchaus im Bereich des Möglichen. Die Haftung für eigenes Verschulden ist durch die „Handelsgebräuche" nicht ausdrücklich ausgeschlossen. C 30 209/26 (XII A 8). (Ipstr)

* * *

Eigentumsvorbehalt im Maschinenhandel.

Im Verkehr zwischen Maschinenfabrikanten und -bestellern, die die Maschinen im eigenen Betriebe verwenden, pflegt man heute ganz allgemein, entsprechend den vom Verein Deutscher Maschinenbauanstalten aufgestellten allgemeinen Bedingungen, sich das Eigentum an der Maschine bis nach Eingang aller Zahlungen vorzubehalten. Im Verkehr zwischen Maschinenfabrikanten und -weiterveräußerern besteht eine solche Uebung nicht. C 31 671/26 (XII A 4). (f)



Tom und Tini die Zwillingsschwimmer.

Dies lustige Paar wird in der kommenden Badesaison bei allen Freunden des Badens und Schwimmens ganz besondere Freude hervorrufen. Tom und Tini sind vielseitig: als Schwimmgurt, als Wasserspielbälle, einzeln oder zusammenhängend kann man sie benutzen.

Die spaßigen Gesichter werden Stürme der Heiterkeit entfesseln.

Tom und Tini gehören aufgeblasen ins Schaufenster.

HARBURG Phoenix 1856

Harburger Gummiwaren-Fabrik

Phoenix A.G. Harburg Elbe

Digitized by Google

★ VOM WELTMARKT ★

Gummiwarenausfuhr der Vereinigten Staaten im November 1926. Der Wert der Gummiwarenausfuhr der Vereinigten Staaten stieg im November 1926 auf 5 081 667 $ gegen 4 333 178 $ im Oktober, stand aber gegenüber dem September mit 5 362 765 $ etwas zurück. Im einzelnen war der Wert der Reifenausfuhr mit 2 775 381 $ der höchste seit Mai (gegen 2 140 357 $ im Oktober) und umfaßte 152 983 Reifenmäntel für Automobile im Werte von 2 025 175 Dollar (105 823 Stück im Werte von 1 588 421 $ im Oktober); 111 507 Innenschläuche für Autoreifen im Werte von 287 668 $ (83 687; 190 684 $); 8852 Massivreifen für Autos im Werte von 267 537 $ (6439, 207 822 $); 7701 andere Reifen und Schläuche im Werte von 17 363 $ (4175, 10 849 $); 146 339 pounds andere Massivreifen im Werte von 36 430 $ (89 229 pounds, 24 523 $) und für 141 208 $ (118 058 $) Reifenreparaturmaterial. Hauptabsatzgebiete für Reifenmäntel für Autos waren Argentinien mit 28 519 Stück im Werte von 387 343 $ (mengenmäßig 18,6 Prozent und wertmäßig 19,1 Prozent der Gesamtausfuhr); Brasilien mit 14 209 Stück im Werte von 155 957 $ (9,3 Prozent bzw. 7,7 Prozent); Großbritannien mit 13 138 Stück im Werte von 177 723 $ (8,6 Prozent bzw. 8,8 Prozent); Japan mit 13 008 Stück im Werte von 116 578 $ (8,5 Prozent bzw. 5,8 Prozent) und Deutschland mit 11 705 Stück im Werte von 149 865 (7,7 Prozent bzw. 7,4 Prozent). — Die Ausfuhr von Gummischuhwaren dagegen ging weiter zurück und war mit 770 481 $ die kleinste seit Juni. Am größten war der Rückgang bei Kanevasschuhen mit Gummisohlen — 325 974 Paar im Werte von 222 349 $ gegen 470 839 Paar im Werte von 307 400 $ im Oktober. An Gummistiefeln (Boots) wurden 124 921 Paar im Werte von 282 950 $ ausgeführt (gegen 130 854, 288 538 $); an Gummischuhen 120 543 Paar im Werte von 138 457 $ (120 485, 136 265 $) und an Sohlen und Absätzen 399 829 pounds im Werte von 126 725 $ (354 692 pounds, 112 622 $). Von den Gummistiefeln gingen 84 001 Paar im Werte von 162 197 $ nach Großbritannien und 24 878 Paar im Werte von 76 452 $ nach Dänemark, was zusammen 87 Prozent der Menge und 84 Prozent des Wertes der Gesamtausfuhr sind. Dieselben beiden Länder waren auch Hauptabnehmer von Gummischuhen. Der Ausfuhrwert der technischen Gummiwaren zeigte mit 549 937 $ eine nicht unbedeutende Zunahme gegenüber der Oktoberausfuhr im Werte von 442 630 $. Daran waren Treibriemen mit 361 795 pounds im Werte von 230 822 $ beteiligt (gegen 297 822 pounds, 179 280 $); Schläuche mit 482 795 pounds im Werte von 193 518 $ (377 229 pounds, 151 565 $); Packungen mit 176 091 pounds im Werte von 90 100 $ (162 361 pounds, 82 701 $) und Gummi- und Friktionsbänder mit 112 931 pounds im Werte von 35 497 $ (86 927 pounds, 29 084 $). Britisch Süfadrika war Hauptabsatzgebiet für Treibriemen, es folgten Mexiko, Kanada, Brasilien und Großbritannien. Bei Gummischläuchen steht Mexiko an erster Stelle unter den Abnehmern, bei Packungen Cuba und bei Gummi- und Friktionsbändern Großbritannien. Die Ausfuhrziffer für Gummispielwaren, Bälle und Ballons ist im November mit 90 055 $ eine Rekordzahl, das heißt, sie ist 10 Prozent höher als die Januarziffer, die bisher höchste des Jahres. Großbritannien war Hauptabnehmer mit 21 848 $, es folgten Mexiko mit 12 080 $ und Brasilien mit 11 005 $. Die Ausfuhr von Wasserflaschen und Spritzen ging auf 21 868 Stück im Werte von 14 411 $ zurück und war damit die niederste des Jahres. An Gummihandschuhen wurden 6348 Dutzend im Werte von 20 125 $ ausgeführt (Hauptabsatzgebiet Großbritannien); an anderen Drogistenwaren aus Gummi für 31 302 $; an Badekappen 2414 Dutzend im Werte von 6542 $. Die Regeneratgummi-Ausfuhr belief sich auf 1 139 713 pounds im Werte von 120 821 $; die von Abfallgummi auf 3 495 719 pounds im Werte von 234 048 $ (Frankreich, Deutschland und Spanien waren hier die Hauptabnehmer); und die von Gummi-

Kabel-Adresse: „Steinmul" N.Y. Codes: Lieber's Standard & Five Letter. A. B. C. 5th Edition. Bentley's. Simplex Code Condensor.

Gummiabfälle in jeder Sorte in jeder Menge

H. Mühlstein & Co., Inc.

41 East 42nd Street, New York City, N.Y.

Läger: Jersey City, N. J., Akron, Ohio. — **Filialen:** Akron, Chicago, Boston, Los Angeles

Sitz der General-Vertretung in Europa:

MAX OPPENHEIMER, Valentinskamp 74, Hamburg 36

Telegramm-Adresse: „STEINOPP" Telephon: Elbe 7195

335

UNIVERSAL-SCHLÄUCHE

Spezial-Ausführung — für Preßluft und Berieselung — Höchste Widerstandsfähigkeit

Alle Arten Industrie-Schläuche

Technische Gummiwaren

365

Poppe & Co., Gießener Gummiwarenfabrik, **Gießen** (Hessen)

Digitized by Google

fäden auf 147 717 pounds im Werte vonn 183 024 $. — Hartgummiwaren für elektrotechnische Zwecke weisen mit einer Ausfuhr von 137 494 pounds im Werte von 28 503 $ die größte Monatsausfuhr des Jahres auf; Kanada war mit 90 372 pounds im Werte von 11 919 $ bester Kunde. Die Ausfuhr von anderen Hartgummiwaren hatte einen Wert von 27 772 $. — An wasserdichten Autostoffen wurden 218 554 square yards im Werte von 106 948 $ ausgeführt, ferner an gummierten Stückwaren 152 593 square yards im Werte von 69 799 $ und an wasserdichten Kleidungsstücken 9543 Stück im Werte von 21 900 $.

Die Versorgung Trinidads mit Gummifertigwaren. Unter Zurückdrängung der nordamerikanischen und englischen Einfuhr hat sich Kanada in Trinidad zum Hauptlieferanten für Gummireifen entwickelt. Die Einfuhr stellte sich wie folgt:

Einfuhr von Gummireifen	1925	1924
	£	£
Gesamteinfuhrwert	25 744	22 783
und zwar aus: Kanada	12 635	7 894
England	6 112	6 820
Nordamerika	6 433	8 089

Die Einfuhr aller anderen Gummifertigwaren (ohne Reifen und ohne Gummischuhzeug) zeigte 1925 gegenüber 1924 eine erhebliche Abnahme.

Einfuhr anderer Fertigartikel	1925	1924
	£	£
Gesamteinfuhrwert	5 714	9 712
und zwar aus: Nordamerika	2 188	3 440
Kanada	2 081	3 329
England	1 332	2 776

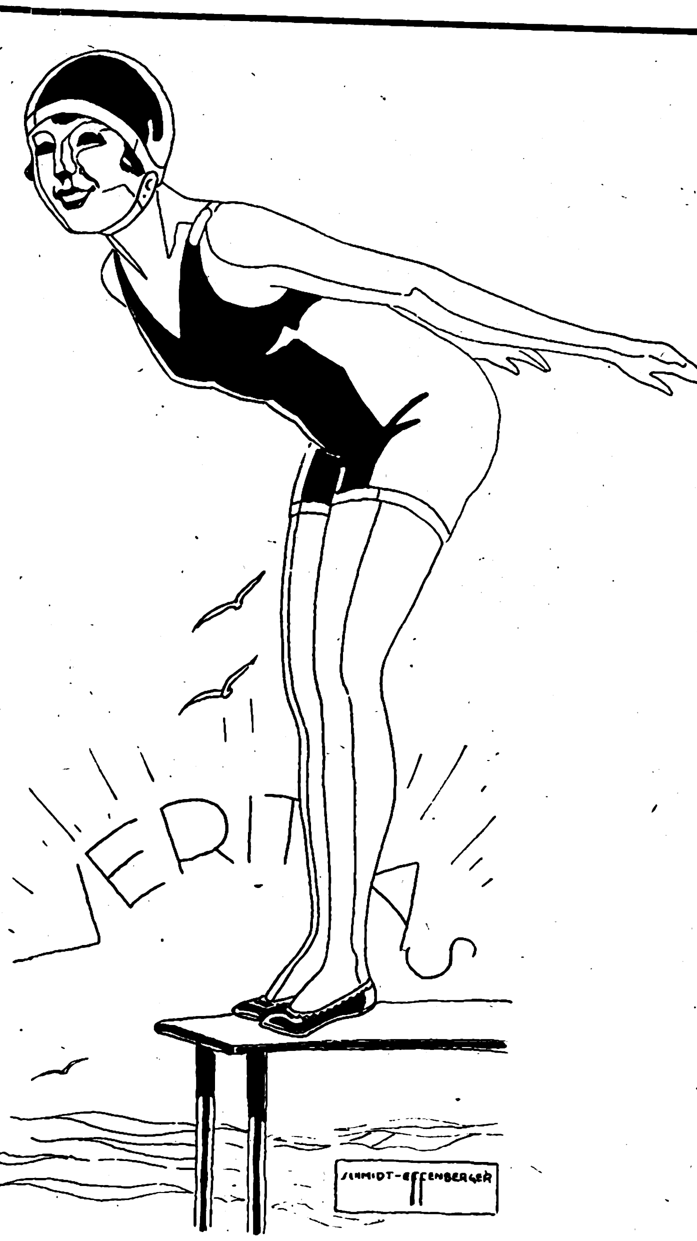
M.

Produktion von Regeneratgummi in den Vereinigten Staaten. Die Erzeugung regenerierten Gummis in den Vereinigten Staaten, die schon in 1925 infolge der Hausse am Kautschukmarkt eine ungewöhnlich starke Steigerung erfahren hatte, hat trotz des Preisrückschlages im vergangenen Jahr weiter zugenommen. Die Produktion Amerikas von Gummiregenerat wird in 1926 auf rund 160 000 tons geschätzt, gegen 123 600 tons in 1925, 76 000 tons in 1924 und 68 000 tons in 1923.

Asbestausfuhr aus Kanada in 1926 (1925). Die Verschiffungen von Asbest aus Thetford, Black Lake, Robertson und East-Broughton stellten sich in 1926 bzw. 1925 wie folgt: 1027 tons Crude Nr. 1, gegen 961 tons in 1925; 2894 tons Crude Nr. 2, gegen 2905 tons; 92 574 tons Fibre, gegen 95 368 tons; 100 407 tons Refuse in Säcken gegen 106 506 tons; 6474 tons Refuse in loser Ladung, gegen 8600 tons.

Der Reifenverbrauch in Britisch-Ostindien und Java. Als Anhalt für den Umfang des Reifenbedarfs in Britisch-Ostindien gilt die Zahl der Anfang 1926 vorhandenen Transportmittel mit Gummireifen: 70 000 Autos und Lastwagen, 12 000 Motorräder und zirka 250 000 Fahrräder. Im allgemeinen kann man sagen, daß die Haupteinfuhrländer für diese Transportmittel auch die Einfuhrländer für die zugehörenden Reifen sind. Für Autos und Lastwagen werden hauptsächlich englische und amerikanische Reifenmarken, für Motorräder fast nur englische und für Fahrräder englische und in steigendem Maße auch deutsche Reifen benutzt. Die deutschen Preise für Fahrradreifen scheinen der geringen Kaufkraft der großen Masse der eingeborenen Bevölkerung besser angepaßt zu sein als die englischen Preise. — In Java wird der ganze Bedarf an Gummireifen und Gummischläuchen eingeführt. Mit Zunahme der Motor-Verkehrsmittel hat auch der Gesamteinfuhrwert für Reifen und Schläuche sich erhöht. Er betrug in 1925: 7 760 000 fl. gegenüber 5 550 000 fl. in 1924. Nahezu 90 Prozent der gesamten Einfuhr sind Reifen und Schläuche für Autos in 1925: 392 892 Stück gegenüber 299 296 Stück in 1924. Unter den Einfuhrländern für Auto- und Motorradreifen konkurrieren an erster Stelle sehr scharf Nordamerika und Japan. Ersteres führte in 1925: 111 357 Stück, letzteres 128 114 Stück ein; beide Einfuhrzahlen zeigen gegenüber 1924 eine außerordentliche Steigerung. Die Einfuhr des dritten Einfuhrlandes, Frankreich, ist in den Jahren 1924 und 1925 nahezu gleich geblieben. In der Fahrradreifeneinfuhr beherrscht Japan vollkommen den javanischen Markt, dann erst folgt Nordamerika mit einem Anteil von 30 Prozent der gesamten Fahrradreifeneinfuhr. Auffallend ist der geringe Anteil Hollands an der Gesamtreifeneinfuhr; es folgt erst weit hinter Frankreich. M.

Absatzmöglichkeiten für Gummireifen in Sumatra. Die günstige Entwicklung der Plantagen der europäischen und Eingeborenenbevölkerung, sowie der große Goldsegen durch die Kautschukhausse in 1925 und erfolgreiche Tabakernten haben den Gebrauch von Personen- und Lastwagen hier sehr gefördert. Das Straßensystem ist gut ausgebaut. Aber die Plantagen liegen meistens weit ab von



Badehauben
Badeschuhe u. Schwammbeutel
die neue Kollektion
Spielbälle
außer Syndikat
Vereinigte
Berlin-
Frankfurter Gummiwaren-Fabriken
Berlin-Lichterfelde u. Gelnhausen

Zur Leipziger Messe:
Zeisighaus, Neumarkt 18
Zimmer 275a

Digitized by Google

den Verkehrs- und Verkaufszentren, wie z. B. Medan und Deli. Für diesen Verkehr, sowie zur Ueberwachung der ausgedehnten Plantagengebiete, werden besonders leichte Motorwagen bevorzugt. Während des Krieges beherrschte Nordamerika fast vollständig den Markt für Motorverkehrsmittel. Erst in den letzten Jahren zeigt sich eine erhebliche Konkurrenz durch englische Personenwagen und durch deutsche Motorlastwagen. Als Reifen sind im allgemeinen die Weltmarken in Gebrauch, mit denen die eingeführten Wagen ausgerüstet sind, jedoch ist bei der einheimischen Bevölkerung auch Interesse für andere Reifenmarken vorhanden. Für den Absatz deutscher Reifen ist ihre Ausstellung in den großen Handelshäusern der holländischen Einfuhrfirmen sehr empfehlenswert. M.

Bezugsquellen-Anfragen.

(Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung", Berlin SW 19, erbeten.)
(Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)

a) Unbekannte Bezugsquellen:

Nr. 3617. Wer ist Hersteller des **„Wellcogürtels"**?

Nr. 3618. Wer fabriziert den Dichtungskitt **„Calolaborid"**?

Nr. 3634. Wer ist Hersteller des **Parros- und Addes-Klebepflaster** in Kästchen?

Nr. 3635. Wer ist Erzeuger des **Desinfektionsmittels „Odoform"**?

Nr. 3641. Wer ist Hersteller von **Kugeln mit einvulkanisiertem Ringhalter** als Badewannenverschluß?

Nr. 3645. Wer fabriziert **Gummi-Kapillar-Röhren nach Hantcher?**

Nr. 3646. Welche **süddeutsche** Fabrik stellt **Gummispielbälle** her?

Nr. 3647. Wer fabriziert den **Gummimassageapparat „Uwa"**?

Nr. 3650. Wer fabriziert den **Tabakbeutel mit Reißverschluß**?

Nr. 3655. Wer ist Hersteller der **Gummisohlen**, Marke „Pikin"?

Nr. 3665. Wer ist Hersteller von **„Atlas"-Klebepflaster**?

Nr. 3666. Wer fabriziert **„Zick-Zack"-Riemenverbinder** in Stangenform, wie Gelenkriemenverbinder?

Nr. 3671. Wer fabriziert einen **Farbstoff**, Marke „R 2000", der vor dem Kriege **zum Schwarzfärben von Hartgummi** verwendet wurde?

Nr. 3680. Wer stellt **Gummi-Zirkel-Füße**, zweiteilig, her?

Nr. 3684. Wer ist Fabrikant des **Massagerollers** nach Dr. med. Eugen Winter?

Nr. 3685. Wer ist Hersteller der **Messing-Strahlregler „Weser"**?

Nr. 3686. Wer ist Fabrikant der **„Garantella"-Gamaschen**?

Nr. 3688. Wer stellt den **Radiergummi Marke „Elefant"** her?

Nr. 3689. Wer fabriziert **Gummijacken aus reinem Gummi für Baumwollspinnereien!**

Nr. 3691. Wer fabriziert die **Gummigebläse „Koberal"**?

Nr. 3692. Wer ist Fabrikant des **Isoliermaterials „Harex"** (besonders für elektrische Straßenbahnwagen gebraucht)?

Nr. 3695. Welche Gummiwarenfabrik befaßt sich mit der Herstellung von **Gummi-Randbezügen für Rasierschalen** zum Abstreifen des Messers?

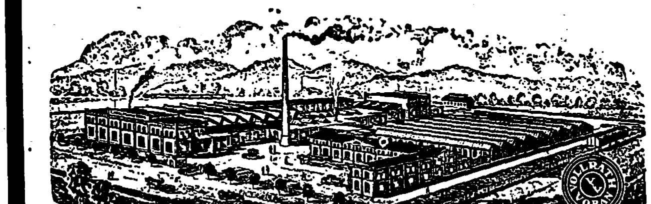
Nr. 3696. Wer bringt **Beißringe** mit durch Gelatine gefülltem Sauger auf den Markt?

Nr. 3697. Welche Firma befaßt sich mit der Herstellung von **Randelwerkzeugen für Bälle** (hölzernes Werkzeug zum Malen von Streifen auf Celluloidbälle, Trompeten usw.)?

Nr. 3698. Wer liefert **halbvulkanisierte dicke Stoffe** mit filzartiger Oberfläche, die bei Schuhen zwischen der Leder- und Gummisohle festes Einkleben ermöglichen?

b) Anfragen, auf die wir bereits Lieferanten nannten. Wir geben anheim, uns weitere Offerten einzureichen.

Nr. 3687. Wer fabriziert **doppelseitige Gummidrucktücher** für Offsetschnellpressen?



C. VOLLRATH & SOHN
Bad Blankenburg (Thüringer Wald)
Gegründet 1870 **Fernsprecher 6 u. 34**

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer von

Kamelhaartreibriemen
bis 1500 mm Breite und bis für 2000 PS

Baumwollriemen u. Förderbänder
dicht und nach Kamelhaarriemenart, bis 1500 mm Breite

Baumwolltuchtreibriemen u. Förderbänder
bis 1500 mm Breite

Hanfriemen u. Transportbänder
bis 1200 mm Breite

Balatatreibriemen u. Förderbänder
bis 1800 mm Breite

Schläuche
roh und gummiert, aus allen in Frage kommenden Grundstoffen

Spezialitäten:
Bremsbänder Marke „Stop"
Rundgewebter Doppelbaumwollschlauch „Cevaus"
Preßluftschläuche für höchste Drücke
Elektroschutzschlauch
roh und gummiert. D. R. P. 429954
Benzin-Tankschläuche
Autogen-Schweiß- und Gas-Schläuche

347

Neuheit

In Formen gearbeitete
nahtlose Wärmflaschen

DURADUR

braun und grün transparent oder in
roter, grüner, blauer und violetter Farbe

Bei einer Wärmflasche ist nicht der niedrige Preis ausschlaggebend, sondern die Qualität und Ausführung.

Pahl'sche Gummi- u. Asbest-Gesellschaft m. b. H.
Düsseldorf - Rath

59

Neue Patente und Gebrauchsmuster

Vorrichtung zur Herstellung dünnwandiger Hohlkörper aus Gummi. D. R. P. Nr. 438 691 vom 25. Januar 1925 für Kölnische Gummifäden-Fabrik vorm. Ferd. Kohlstadt & Co., Köln-Deutz (veröff. 21. Dezember 1926). Nach der Erfindung ist eine gehärtete Gegenwalze vorgesehen, die durch die Schneidkante der Messer nur leicht berührt wird, so daß schmale, fast linienartige Verbindungsränder mit scharfen Begrenzungslinien und sauberem Aussehen entstehen. Eine Beschädigung der scharfen Messerkanten findet wegen der nur ganz leichten Berührung mit der Gegenwalze nicht statt. Die Messer sind auf einem Schlitten senkrecht zu diesem angeordnet. Hierdurch wird nicht nur die Herstellung und die Auswechslung der Messer erleichtert, sondern auch die Genauigkeit des Schnittes gefördert. Eine beispielsweise Ausführungsform der Vorrichtung veranschaulichen Abb. 1 in Seitenansicht und Abb. 2 im Querschnitt. Die Vorrichtung soll z. B. zur Herstellung von Kinderballons dienen. a ist die gehärtete und glatt geschliffene Walze, die zu der Oberkante der

Abb. 1.

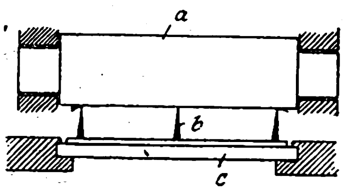
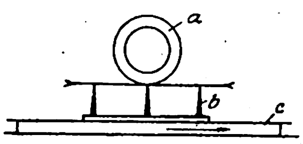
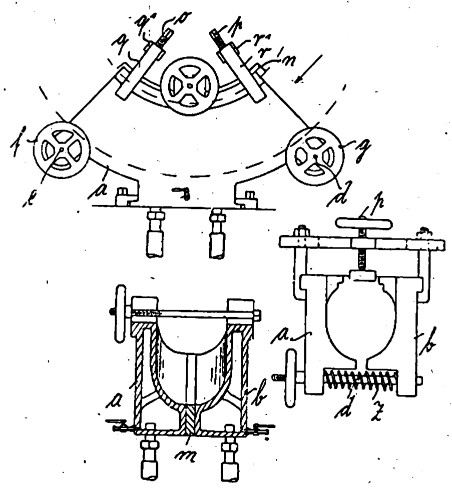


Abb. 2.



Messer b genau eingestellt ist, so daß sie diese eben berührt. C ist der Schlitten, auf dem die Messer senkrecht zu ihm befestigt sind. Da hier die Form der Gegenstände ein Aneinanderreihen ohne Zwischenraum gestattet, können die Messer eine fortlaufende Schneidkante erhalten. Hierdurch wird der Materialverlust auf das geringste Maß eingeschränkt. Nach dem Herausnehmen der ausgeschnittenen und gleichzeitig aneinandergehefteten Teile müssen sie noch durchschnitten werden. In ähnlicher Weise sind auch andere und anders geformte größere und kleinere Hohlkörper, die aus zwei Hälften zusammengesetzt werden, herzustellen. Vorteilhaft wird die Walze a, z. B. von innen her, ein wenig erwärmt. Die Gegenstände werden natürlich nachträglich vulkanisiert. **Patentansprüche:** 1. Vorrichtung zur Herstellung dünnwandiger Hohlkörper aus Gummi durch Ausschneiden aus zwei übereinander gelegten Gummiplatten zwischen entsprechend geformten Messern und einer glatten Gegenwalze, wobei gleichzeitig die Nahtverbindung entsteht, dadurch gekennzeichnet, daß die glatte Gegenwalze gehärtet ist und durch die Schneidkante der Messer nur leicht berührt wird. 2. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Messer auf einem Schlitten senkrecht zu diesem angebracht sind. 3. Vorrichtung nach Ansprüchen 1 und 2, für die Herstellung von Gegenständen, wie z. B. Kinderballons, deren Form ein Aneinanderreihen ohne Zwischenraum gestattet, dadurch gekennzeichnet, daß die Messer eine fortlaufende Schneidkante aufweisen.

Vorrichtung zum Vulkanisieren schadhafter Stellen an Autoreifen. Gustav Curth, Leipzig-Volkmarsdorf, Mariannenstraße 103. G.-M. Nr. 972 536. Die Neuheit an der Vorrichtung zum Vulkanisieren schadhafter Stellen an Autoreifen besteht darin, daß zwischen zwei der Länge nach geteilten, Hohlkörper bildenden Muldenhälften a, b eine Einlage m sich befindet, die in ihrer Stärke so gehalten ist, daß der von ihr und den beiden Muldenhälften a, b umschlossene Hohlraum der Querschnittform des



einzulegenden Autoreifens entspricht. Die beiden Muldenhälften a, b sind zur Festlegung ihres Abstandes an ihren unteren Enden mit Flachgewinde, Druckschrauben d, e versehen, die Handräder f, g besitzen. Zwischen den beiden Muldenhälften a, b befinden sich eingelegte oder auf die Druckschrauben aufgeschobene Druckfedern z. Die beiden Muldenhälften a, b sind an ihrem oberen Rande durch eine mit Handrad versehene, herausnehmbare Flachgewindespindel b in ihrem jeweiligen Abstande gehalten. Zum Anpressen des Reifens dient eine Segmentschiene n, die durch in Bügeln q, r geführte Druckschrauben o, p angepreßt wird. Die

Ultra

Marke ges. gesch.

PENIN

DIE FÜHRENDE GUMMIMARKE

SAISON 1927

BADESCHUHE

BADEHAUBEN

Nahtlos
Patentgummi
Mineralisierte und
Hartgummi-Waren
Konfektion

Reichhaltiges Sortiment
Moderne Muster
Billige Preise
Ia Reingummi-Qualität

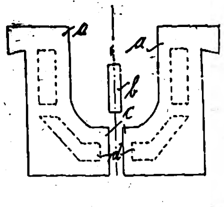
PHIL. PENIN
GUMMI-WAAREN-FABRIK AKTIEN-GESELLSCHAFT
LEIPZIG

TRIKOT-STOFFE
ALLER ART FÜR DIE GUMMI-INDUSTRIE
EMIL SCHIRMER & Co.
WIRKWARENFABRIK 1435
SIEGMAR B. CHEMNITZ

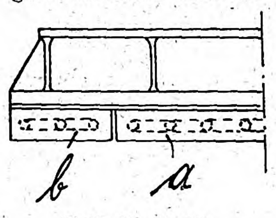
Digitized by Google

Bügel q, r sind durch Verschieben ihrer beiden Schenkel in in den Querteilen q1, r1 der Bügel q, r vorgesehenen Schlitzen auf verschiedene Weiten einstellbar.

Teilbare Vulkanisiervorrichtung. Robert Meyer, Auf dem Dom 21, und Karl Stolle, Derfflingerstraße 13, Hannover. G.-M. Nr. 968 664. Die Neuheit an der teilbaren Vulkanisiervorrichtung besteht darin, daß die Seitenwände a dem Wulststücke entsprechend profiliert sind und daß die Vulkanisiervorrichtung durch Zwischenschaltung einer Platte b oder mehrerer Platten zwischen die beiden Stoßkanten c der beiden Seitenwände a weiteren Reifenprofilen angepaßt werden. Man kann den Abstand der beiden Seitenwände eines bestimmten Profils durch Einschaltung von zwei oder mehreren Platten oder einer oder mehreren Platten von entsprechender Stärke noch weiter vergrößern, so daß man mit einer sehr geringen Anzahl von verschiedenen Profilen auskommt. Wenn man zwei Seitenwände gemäß Neuerung für zwei oder drei verschiedene Profile verwendet, wird man in allen Fällen noch gute Resultate erzielen.



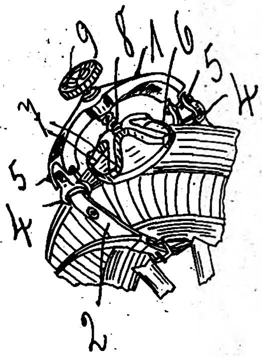
G.-M. Nr. 968 664.



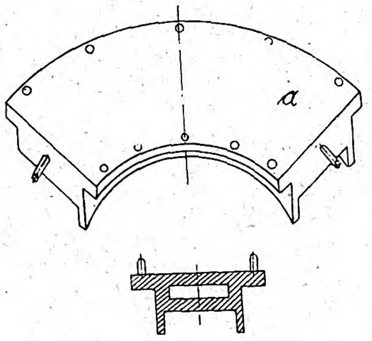
G.-M. Nr. 969 723.

Kühlansätze für Vulkanisierpressen. G. Siempelkamp & Co., Krefeld. G.-M. Nr. 969 723. Die Neuheit an den Kühlansätzen für Vulkanisierpressen besteht darin, daß an den Enden der Heizplatten a mit Wasser gekühlte und gegen die Heizplatten isolierte Kühlplatten b angeordnet sind.

Selbsttätiger Vulkanisator. Frederic Rosenkranz, Heverlé, Belgien. G.-M. Nr. 970 331. Die Neuheit an der Vulkanisiervorrichtung, die zur Ausbesserung von Gummibereifungen gebraucht werden kann, ohne die Luft derselben ablassen oder das Rad abnehmen zu müssen, besteht darin, daß sie aus einer außen mit irgendeinem Brennstoff heizbaren Preßplatte 6, einer daran angeordneten, in einem Bügel 1 mittels Handrad 9 verstellbaren Stellschraube 8, einem an beiden Seiten mit Scharnieren 5 versehenen Bügel und einem an letzterem mittels Ohren 4 befestigten Schnallenriemen 2 besteht.



G.-M. Nr. 970 331.



G.-M. Nr. 970 911.

Vulkanisiervorrichtung für Reifen und Schläuche. Robert Meyer, Auf dem Dom 21, und Karl Stolle, Derfflingerstraße 13, Hannover. G.-M. Nr. 970 911. Die Neuheit an der Vulkanisiervorrichtung für Reifen und Schläuche besteht darin, daß sie aus einer mit zwei einander gegenüberliegenden, radial verlaufenden Kanten ausgerüsteten Heizplatte a, schmalen Paßstücken für die Wulst und gegebenenfalls für die Reifenlauffläche, sowie der an sich bekannten Spannvorrichtung besteht. Die beiden anderen Kanten der Heizplatte sind entsprechend der Kreisform des Reifens gekrümmt.

Gummifüßling. Siegbert Gembicki, Charlottenburg, Giesebrechtstraße 4. G.-M. Nr. 969 523. Die Art der Herstellung für den Gummifüßling ist eine neue, da der ganze Füßling aus einem Stück hergestellt und dieser nur an der Naht der Sohle vulkanisiert ist. Dieser Füßling kann auch Perforationen aufweisen und zwar an den, dem Schweiß besonders ausgesetzten Stellen.

Ausländische Patente.

Zerstäubervorrichtung für Latex. Ver. Staaten Patent Nr. 1 558 593 vom Jahre 1926 für G. Coffin, New York. In dem über der Schleuderscheibe angeordneten Gehäuse für die Betriebswelle befindet sich auf einem Flansch sitzend ein Elektrometer, das mit dem Zerstäuber verkuppelt ist und bei Störungen des Antriebs leicht entfernt werden kann. Um den Ausfluß des Latex und dadurch die Größe der Kautschukteilchen zu verändern, läßt sich die Zerstäuberwelle in der Höhenlage verstellen. Das Zerstäubergehäuse ist mit einem Kühlmantel umgeben, unten am Gehäuse befindet sich ein zu kühlender Kegelabsatz mit ringförmigen Innenrippen, die bewirken, daß der Latex, ehe er nach der Zerstäuberdüse gelangt, seine Richtung mehrmals verändert.

Verfahren zur Herstellung von Kautschukmischungen. Ver. Staaten Patent Nr. 1 560 132 vom Jahre 1926 für W. Acheson, New Jersey. Man schwemmt Füllstoffe, z. B. Tonerde und Ruß, mit Wasser auf, setzt ein Entflockungsmittel zu und verflockt die abgesetzten gröberen Teile durch eine Säure oder ein Salz wieder. Der bei gelinder Wärme getrocknete Niederschlag wird in Gasolin verrührt, die Suspension mit einer Kautschukgasolinlösung versetzt und die Mischung in überschüssiges Aceton eingetragen. Kautschuk und Füllstoff fallen aus, die Masse mischt man im Mischer mit Rohkautschuk.

Verfahren zur Fabrikation von porösen Kautschukartikeln. Ver. Staat. Pat. Nr. 1 602 624 vom 18. März 1923 für O. North (veröff. 12. Oktober 1926). Plastischer Kautschuk wird im Mischer mit einer Suspension aus 15 Teilen Ammoniumkarbonat und 8 Teilen Mineralöl mit über 100° Siedepunkt behandelt. Es findet erst ein Entweichen von Ammoniakgas statt, wenn die Kautschukmasse in den Formen vulkanisiert wird. Mit dem Mineralöl zugleich können Beschleuniger und dergleichen zugemischt werden.

Verfahren zum Ueberziehen von Faserstoffen und dergleichen mit Kautschuk. Ver. Staat. Pat. Nr. 1 599 383 vom Jahre 1926 für G. O'Brien und P. Beebe. Kautschuk wird auf Fasern, Geweben und dergleichen aus einer Toluol-Alkoholmischung niedergeschlagen. Man trocknet und entfernt das Toluol durch überhitzten Alkoholdampf.

Herstellung vulkanisierter Kautschukemulsionen. Ver. Staaten Patent Nr. 1 591 132 vom Jahre 1926 für Ch. Jones, London. Eine nach Peachey als Gel erhaltene Kautschuklösung wird mit Aceton oder Alkohol gefällt, die ausgeschiedene formbare Kautschukmasse ist teilweise vulkanisiert. Wird die Kautschuklösung zu einem Gemisch aus zwei Teilen Benzin und einem Teil Aceton gesetzt, einige Zeit gerührt, so bildet sich eine beständige vulkanisierte Kautschuklösung, die für das Tauchverfahren benutzt werden kann.

Verfahren zur Herstellung von Artikeln direkt aus Latex. Ver. Staaten Patent Nr. 1 599 282 vom Jahre 1926 für The Hevea Corp., New York. Latex wird mittels Essig- oder Ameisensäure unter fortlaufendem Zusatz kleiner Mengen von „Stabilisatoren", wie Tannin, Formaldehyd, Erdalkali- oder Schwermetallsalzen teilweise koaguliert. Es bildet sich eine plastische, unelastische Masse, die geformt wird. Durch Auspressen des Wassers aus der geformten Masse bzw. durch Behandeln mit einem Koagulationsmittel bewirkt man völlige Koagulation.

XYLOS
REGENERATE
sind unübertroffen in Qualität
PROMPTE LIEFERUNG
Vertreter: Anthony & Bichmann, Hamburg 8
Werke: Manchester, England.
2005

Formen
für die
gesamte Gummiwarenfabrikation
Ia porenfreien
Coquillenguß für Formen,
Schriftstempel, Gravuren usw.
fertigt an 729
„ANNAHÜTTE"
G. m. b. H. Hildesheim (Hann.)

FILZ
für jeden Verwendungszweck 1536
Filz-Industrie Frank & Neuthal
Berlin SW 68, Hollmannstr. 18.

Digitized by Google

Verfahren zum Bedecken von Platten und Drähten aus Metall mit Kautschuk. Engl. Patent Nr. 261 700 vom 17. Mai 1926 für Kodak Ltd., London (veröff. am 21. Januar 1927). Die Oberflächen von Platten und Drähten werden mit Kautschuk überzogen mittels Elektrolyse einer vulkanisierbaren Kautschukmasse. Die Kautschukschicht wird teilweise getrocknet, unter Vermeidung von Reibung zusammengepreßt und vulkanisiert. Der für diese Behandlung zweckdienliche Apparat wird beschrieben. Die Ueberzugsmasse besteht z. B. aus einer wässerigen Kautschukemulsion, erhalten durch Verdünnen von 1000 Teilen einer fünfprozentigen Benzolkautschuklösung mit 1000 Teilen Paraffin unter Zusatz von 500 Teilen sulfoniertem Rizinusöl und Zurühren von 3000 Teilen Wasser, das 150 Teile Seife gelöst enthält. Farbstoffe und Beschleuniger, zum Beispiel Anilinsulfat, können der Emulsion zugegeben werden. Als Stärke des elektrischen Stromes eignet sich ½ bis ¼ Ampere auf den sqinch. Oberfläche bei 110 Volt. Die Kautschukschicht läßt sich auf kaltem Wege vulkanisieren.

Fabrikation von Gummischuhwerk. Engl. Patent Nr. 261 705 vom 17. Juni 1926 für L. Dunker, Helsingborg in Schweden (veröff. am 12. Jan. 1927). Ueberschuhe aus Gummi und Kanevasschuhe mit Gummisohlen stellt man her durch Bedecken von auf Leisten befindlichen Geweben mit Kautschuk und Behandeln in vorerwärmten zwei- oder mehrteiligen Formen. Das Schuhwerk wird nach dem Herausnehmen aus den Formen vulkanisiert.

Reichs-Patente.

Anmeldungen.

Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten an dem bezeichneten Tage die Erteilung eines Patentes nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilig gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Klasse.

12o. 17. T. 29 611. Firma Dr. Heinrich Traun & Söhne vorm. Harburger Gummi-Kamm Co., Hamburg. Verfahren zur Herstellung von klaren und farblosen Kondensationsprodukten aus Harnstoff und festen Polymeren des Formaldehydes. 4. Dezember 1924.

21c. 7. R. 63 954. Alfred Roth, Wien; Vertr.: Dr. A. Mestern, Pat.-Anwalt, Berlin SW 48. Einrichtung zur Herstellung von gummiumhüllten Leitungsschnüren. 1. April 1925. Oesterreich 9. April 1924.

53b. 3. St. 38 660. Dr. Fritz Steinitzer, Berlin-Lichterfelde-West, Körnerstraße 7. Ringe aus Gummi o. dgl. zum Dichten von Einmache- und Konservengefäßen. 10. November 1924.

77f. 7. H. 98 585. Paul Amberg, Friedrichsgracht 18, und Gustav Hegershausen, Taubenstraße 11-13, Berlin. Geschlossener Gummipuppenkopf mit Balgenstimme. 20. September 1924. Für diese Anmeldung ist gemäß dem Gesetz vom 18. März 1904, betreffend den Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auf Ausstellungen die Priorität vom 11. Juni 1924 (1. Kölner Messe) beansprucht.

Erteilungen.

Auf die hierunter angegebenen Gegenstände ist den Nachgenannten ein Patent von dem bezeichneten Tage ab unter nachstehender Nummer der Patentrolle erteilt.

Klasse.

63e. 20. 440 531. Nicolas Geranio, Rosario de Santa Fé, Argentinien; Vertr.: Dipl.-Ing. F. Neubauer, Pat.-Anw., Berlin W 9. Aus mehreren Schichten bestehende Schutzdecke für Reifenmäntel. 11. März 1923. G. 58 647.

63e. 30. 440 680. Max Houben, Saint-Gilles, Brüssel, Belgien; Vertr.: Dr.-Ing. E. Moldenhauer, Pat.-Anw., Düsseldorf. Vorrichtung zum Aufpumpen von Luftreifen. 27. August 1925. H. 103 259.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

Klasse

3a. 976 622. B. C. Oscar Müller, Wiesbaden, Parkstraße 24. Abgepaßtes Gummiband für Schlupfhosen. 16. Dezember 1926. M. 92 272.

3a. 976 954. Clemens Wagner, Häringhof, Post Eichstätt. Strumpfüberzugsocke aus Gummileinwand. 22. November 1926. W. 75 763.

9c. 976 924. Heinr. Huntgeburth, Düsseldorf, Blücherstraße 1. Stielhalter aus Gummi. 29. Dezember 1926. H. 113 833.

21c. 976 784. Hackethal-Draht- und Kabel-Werke Akt.-Ges., Hannover. Gummischlauchleitung. 4. November 1926. H. 113 020.

30d. 976 533. Adolf Hoyer, Hamburg, Klosterstraße 3-5. Bügelbruchband mit beiderseits hebelartigen Ansätzen, doppelten Knöpfen und drehbaren Pelotten. 13. Dezember 1926. H. 113 590.

30d. 976 549. R. Wächter & Co., Dresdner Loofah-Gummiwaren-, Badeartikel- und Einlegesohlen-Fabrik, Dresden. Moor- und Kräuterbeutel aus Gummistoff mit Nesseleinsatz und Druckknopfverschluß. 18. Dezember 1926. W. 76 035.

30d. 977 089. Vulnoplast Lakemeier A.-G., Bonn. Verbandkasten für Industrie- und Dispensierzwecke. 27. Dezember 1926. V. 22 285.

30g. 977 188. „Vulkan“ Gummiwarenfabrik Weiß & Baeßler, A.-G., Leipzig-Lindenau. Beißplatte aus Gummi. 31. Dezember 1926. V. 22 309.

30k. 976 844. Dr. Heinrich Loeb, Mannheim, M. 7, 17. Spülschlauch für medizinische Zwecke, insbesondere zur Harnröhren- und Scheidenbehandlung. 27. Dezember 1926. L. 61 431.

34g. 976 587. Nikolaus Kaczmarek, Gelsenkirchen, Melanchthonstr. 52. Gummiunterlage für Stuhlbeine. 10. November 1926. K. 110 465.

47f. 976 545. Ludwig Hintermeier, Buer i. W., Röckstr. 115. Automatisch, einfach- und doppeltwirkende Kreiselpumpen-Stopfbüchsenpackung. 18. Dezember 1926. H. 113 691.

54g. 976 690. Rohstoffgesellschaft für chemisch-technische Erzeugnisse A.-G., Berlin. Radiergummi in Form eines Elefanten. 20. November 1926. R. 68 473.

63e. 976 446. Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover. Gummigleitschutzreifen. 17. Dezember 1926. C. 19 260.

63e. 977 074. Gummifabrik Südwest Akt.-Ges., Berlin-Stralau. Gleitschutz für Gummimassivreifen. 22. Dezember 1926. G. 63 261.

71a. 976 871. Arena Schuh- und Gamaschen-Fabrik Kurt Wolfsohn, Berlin. Schuhwerk aus Gummistoff. 24. November 1926. A. 44 238.

77f. 976 922. Ernest Brunner, Herent, Belgien; Vertr.: M. Moßig, Pat.-Anw., Berlin SW 29. Als Kinderspielzeug ausgebildete Figur beliebiger Art mit beliebig aufblähbarem Gummikopf. 29. Dezember 1926. B. 120 710.

77f. 977 100. Karl Erwin Martin, Leipzig-Schleußig, Oeserstraße 23. Scherzartikel aus Gummi. 30. Dezember 1926. M. 92 436.

85h. 977 021. Rheinische Gummi-Gesellschaft W. Klotz & Co., Düsseldorf. Klosettzuggriff. 28. August 1926. R. 67 732.

86c. 976 891. L. Stromeyer & Co., Konstanz. Gummidoppelstoffe mit seidenglanzartiger Außengummierung. 20. Dezember 1926. St. 33 459.

Wringmaschinen
in allen gangbaren Systemen liefert preiswert an Händler und Grossisten die Spezial-Fabrik 1324
Paul Kölbel & Co., Hannover 2a.

Flaschenscheiben, gestanzt
zu Abschlußpreisen liefern konkurrenzlos prompt und billig 158
Süddeutsche Gummiwerke, Friedrich Hofmann, Framersheim, Rhh.

„Elbit“-Gummischwämme / „Elbit“-Rhomboeder-Schwämme D. R. G. M. 941 095.
hochwertige Qualität — größte Dauerhaftigkeit — schöne Farbe — beste Frottierwirkung
Einlege-Sohlen / Fersenkeile / Markenanfeuchter / alle sonstigen Schwammgummiwaren
Autowaschschwämme
Gummi-Werke „Elbe“ Akt.-Gesellschaft
Klein-Wittenberg (Elbe) 61

Digitized by Google

Technische Conti-Blätter.

Die Firma Continental, unsere bekannteste und größte Reifenfabrik, hat einen gewissen Mangel unserer Automobilwesen und Reifenwesen behandelnden Zeitschriften erkannt.

Der automobiltechnischen Fachzeitschrift ist es heute nicht stets möglich, über alle Probleme und Konstruktionen der Reifentechnik eingehend und ausführlich zu berichten. Der Kraftwagenbau besitzt heute derartig viele Fragen, daß es unmöglich erscheint, ein Sondergebiet stärker hervorzuheben. Wobei allerdings gesagt sein möchte, daß hier noch vieles geschehen könnte, um Konstrukteure und Publikum mehr über den Reifen und seinen Zusammenhang mit dem Fahrzeug aufzuklären.

Anders dagegen die Lage einer Fachzeitschrift des Gummis, des Hauptkonstruktionsmaterials unseres heutigen Reifens, z. B. unserer „Gummi-Zeitung". Seit langem bemüht sie sich, ihren Lesern auch möglichst viel vom Reifen zu erzählen. Sie ist aber mit Rücksicht auf ihren Leserkreis gezwungen, von einer näheren Berichterstattung auf dem Gebiete des Automobilbaus abzusehen.

Diese Lücke ist nun von der Continental klar erkannt worden und eine neue rein technische, ohne jede Reklame aufgezogene Hauszeitschrift soll die Verbindung zwischen Autotechnik und Reifentechnik herstellen.

Diese Tat ist entschieden zu begrüßen. Der Eindruck, den die ersten beiden heute vorliegenden Hefte machen, ist ausgezeichnet und man erwartet mit Spannung die nächsten.

Was bringen uns diese Hefte und wie weit werden sie dem Grundgedanken, eine Brücke von Autotechnik zu Reifentechnik zu schlagen, gerecht?

Die Schriftleitung, die in den Händen des in Fachkreisen sehr bekannten Herrn Ingenieur Theo Hahl, Hannover, liegt, eröffnet die Aufsatzreihe mit einem etwas philosophischen, aber sehr interessanten Ueberblick über die Frage, wie man erhöhte Federwirkung des Luftreifens erzielt. Ein weiterer, mit Schaubildern versehener Aufsatz ist der wichtigen Frage des Einflusses von Belastung und Innendruck auf die Reifenwirtschaftlichkeit gewidmet. Versuche zeigen klar, daß einmal bei konstantem Druck die Reibungsverluste mit der Belastung ansteigen, zum anderen die Reibungsverluste um so höher sind, je niedriger der Druck ist. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, den vorgeschriebenen Reifendruck einzuhalten, da dieser auf Grund von Versuchen und Erfahrungen als Optimum festgelegt ist. Ein Bericht aus einer amerikanischen Fachzeitschrift aus der Feder eines bekannten amerikanischen Reifeningenieurs schließt das erste Heft. Im zweiten Heft wird die neue Gummifederlagerung der Continental näher in ihren technischen Einzelheiten beschrieben. Dann folgen zwei amerikanische Berichte über den Einfluß des Reifenwiderstandes auf den Kraftstoffverbrauch und Omnibus-Ballonbereifung. Der erste Aufsatz ist etwas älteren Ursprungs, trotzdem schadet es nichts, wenn man sich nochmals diese interessanten amerikanischen Versuche durchliest. Der andere Aufsatz ist im Gegensatz hierzu allerneuesten Ursprungs und behandelt ein für uns wichtiges Neuland: Der Niederdruckreifen für Omnibusse und Lastwagen.

Wie man hieraus ersieht, bemüht sich die Schriftleitung außerordentlich, in völlig sachlicher Weise auf Versuchsergebnisse im In- und Ausland sowie auf Probleme des Erzeugers und Verbrauchers näher einzugehen. Zugleich muß man sich klar sein, daß eine große Reihe wichtiger Fragen, wie Felgen, Räder, Vierradbremsen usw., noch nicht in den ersten Heften angeschnitten werden konnten. Wir hoffen jedoch, daß die Continental über Mitarbeiter verfügt, die ebenfalls diesen Problemen Arbeiten widmen werden.

Der neuen Zeitschrift wäre allerdings noch zu wünschen, daß ihr eine kleine Nebenabteilung, nämlich ein praktischer Ratgeber: Ein Fragekasten angegliedert wird, in dem Anfragen aus der Praxis beantwortet werden. Eine derartige Einrichtung hat sich bei einer großen Reihe von Zeitschriften recht gut bewährt und gerade eine Hauszeitschrift kann hier sicher etwas Gutes bringen. Ki.

Zoll- und Verkehrswesen.

Polnische Zolltarifentscheidungen. Asbestdichtungsringe, bestehend aus einer etwa 1—1,5 mm starken Asbestschicht, die mit einem dünnen Kupferblech überzogen ist und die zum Abdichten von Ventilen und Auspuffrohren von Verbrennungsmotoren verwendet werden, sind nach Tarif-Position 149, P. 7 zollpflichtig, d. h. mit 800 Zloty für 100 kg bei einem Stückgewicht von d) unter 200 g bis 20 g einschl.; und mit 1000 Zloty für 100 kg bei einem von e) unter 20 g. — Luftkissen aus Weichkautschuk unterliegen einem Zoll von 440 Zloty je 100 kg bei einem Stückgewicht von I. über 100 g und einem von 880 Zloty je 100 kg bei einem Stückgewicht von II. 100 g und weniger (Tarif-Position 88. P.1d). — Armblätter (Schweißblätter) aus weißer Baumwolleinwand mit Gummizwischenlage und mit Baumwollband gesäumt, sind nach Tarif-Position 205, P. 4, zu verzollen, d. h. a) roh und gebleicht mit 800 Zloty je 100 kg; b) gefärbt und merzerisiert mit 1100 Zloty für 100 kg.

Zolltarifentscheidung in Peru. Präservativs aus Kautschuk sind nach Tarif-Nr. 2298, d. h. mit 5 Soles für 1 kg gesetzl. Gewicht, zu verzollen.

Schwedische Zolltarifentscheidung. Gewebe, segeltuchähnlich, aus Baumwolle ungebleicht und ungefärbt, mit Balata getränkt, bestimmt zur Verwendung bei der Herstellung von Balatatreibriemen, sind mit 0,25 Kr. je kg nach Tarif-Nr. 543 zu verzollen.

Ausschreibungen.

22. Februar. Post- und Telegraphendirektion **Zagreb** (Jugoslavien): **8 Stück 34×730 äußere** und **20 Stück 34×730 innere Ballongummi** für Automobile (43 440). Unterlagen unter den angegebenen Referenznummern von der ausschreibenden Stelle.

2. März. Victorian Government Railway Commissioners. **Isolier-Fiber.** (Ref. B. X. 3171.) Unterlagen vom Department of Overseas Trade, London-Westminster.

Reserviert

für die

Hevea Plantation Import Co. m. b. H.

Vorstand: Ferdinand Chr. Panke

Hamburg 36, Schleusenbrücke 8

Drahtanschrift: Brasiliensis und Pankrubber

Fernsprecher: Merkur 3591, Elbe 1077

(nach Geschäftsschluß Merkur 8473)

320

299

Luftballon mit hübschen Clownfiguren **für Karneval**

Stabballon mit Brummerstimme D. R. G. M. beliebter **Radau-Artikel**

Gummiwarenfabrik Michael Hahn, München 2 C 7

Hugo Diezel

Telegr.-Adr.: Gumafah HANNOVER Rotermundstr. 31

Schneidemaschinen

für Konserven-, Codds-, Dichtungs- und Kouponringe, Radier- und Schwammgummi, Isolierband, Flaschenscheiben u. dergl.

Maschinen für Kammfabrikation

Hartgummibearbeitungsmaschinen

Klopfmaschinen, Nägelzählmaschinen

Hartgummiplatten- u. Walzenschleif- u. Poliermaschinen

Digitized by Google

Geschäfts- und Personal-Mitteilungen

Darmstadt. Alois Engel & Co., Dichtungsringe. Die Inhaberin, Frau Anna Engel, hat sich entschlossen, den Vertrieb ihrer Fabrikate aufzugeben und an die Firma Georg Liebig & Co. Nachfolger, Darmstadt, Feldbergstraße 36, zu übertragen. (Original Engels- und sonstige Dichtungsringe, Packungsmaterial u. dgl.).

Euskirchen. Weika, Vereinigte Verbandstoff-Fabriken Weißweiler & Kalff, Aktiengesellschaft. Die Prokura des Herrn Artur Lüders in Hamburg und die Prokura des Herrn Hermann Miersen in Berlin ist erloschen.

Hannover. Ferd. Marx & Co. Die Firma ist geändert in: Aka-Gummiwarenfabrik Ferd. Marx & Co.

Treuen (Sachsen). Mechanische Treibriemenweberei und Seilfabrik Gustav Kunz Akt.-Ges. Die Verwaltung teilt mit, daß sie die Abteilung Weberei von der Firma F. Thörls Vereinigte Harburger Oelfabriken Akt.-Ges. in Harburg sowie die unter der Firma K. Erbe & Sohn in Harburg betriebene Weberei erworben hat und als Abteilung Harburg weiter betreiben wird. Sie hat von der genannten Harburger Firma die Liegenschaften an der Brookstraße übernommen und wird in Zukunft dortselbst die gleichen Artikel herstellen wie in Treuen. Eine Kapitalerhöhung macht sich nicht nötig, obgleich durch diese Angliederung eine wesentliche Erweiterung der Treuener Firma erzielt worden ist. Herr Fabrikdirektor Neef, Harburg, wird in den Aufsichtsrat der Kunz-Aktiengesellschaft vorgeschlagen werden. Das soeben zu Ende gegangene Geschäftsjahr ist günstig gewesen, so daß den Aktionären eine Dividende in Aussicht steht, die unverbindlich von der Verwaltung auf 8 bis 10 Prozent geschätzt wird, da die endgültigen Zahlen des Abschlusses noch nicht vorliegen.

Ulm. Emil Gnann, Gummiwaren-Handlung. Das Geschäft mit Firma ist auf Herrn Hans Walz übergegangen. Herrn Robert Wild ist Prokura erteilt.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Berlin. „Enco" Gummi- und Asbest-Gesellschaft Engl & Co. Offene Handelsgesellschaft seit 1. Januar 1927. Gesellschafter sind die Herren Kaufleute Paul Spitzer und Jakob Engl in Berlin.

Aus der Fahrrad-, Automobil- und Flugzeugbranche.

Chemnitz. Die Prestowerke Akt.-Ges in Chemnitz schlägt zwar eine Reduktion der Dividende von 12 auf 8 Prozent vor, die Ausschüttungsquote bezieht sich diesmal aber auf 3 Mill. M Aktien, statt wie im Vorjahr auf 2 Mill. M, beansprucht also dieselben 240 000 M, die im Jahre 1924/25 verteilt worden sind. Wie im Geschäftsbericht mitgeteilt wird, waren die Umsätze und Preise sowohl im Automobil- als auch im Fahrradgeschäft nicht befriedigend. Vor größeren Konjunkturverlusten blieb man aber durch vorsichtige Dispositionen bewahrt. Erst im neuen Jahr ist eine Geschäftsbelebung eingetreten. Die Berliner Automobilausstellung war ein voller Erfolg und die Gesellschaft ist bereits in die Serienfabrikation der neuen Type eingetreten. Der im Vorjahr begonnene große Hallenbau wurde fertiggestellt und auch die anderen maschinellen Ergänzungsbauten sind beendet.

Kapitalumstellungen.

Hannover. H. Schulte, G. m. b. H., vorm. Carl Hentschel G. m. b. H., Fahrradgroßhandlung, Marktstraße 62. Das Stammkapital ist um 21 000 RM. auf 40 000 RM. erhöht.

Aus der Elektrizitätsbranche.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Brink b. Hannover. Elektro-Betriebs-Gesellschaft m. b. H. Gegenstand des Unternehmens: Herstellung elektrischen Sicherungsmaterials sowie elektrotechnischer Materialien aller Art. Stammkapital: 5000 RM.

Konkurse.

Zeithain b. Riesa. Ueber das Vermögen des Fahrradhändlers Herrn Karl Richard Schmiele in Zeithain-Lager, Geschäftsbaracke I, wurde am 20. Januar 1927 das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter: Herr Rechtsanwalt Dr. Schulze, Riesa. Anmeldefrist bis zum 18. Februar 1927. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 18. Febr.

Gut eingeführte Vertreter im In- und Ausland gesucht.

JULIUS FRIEDLAENDER GUMMIWARENFABRIK G.M.B.H. BERLIN O.112

KONZERN DEUTSCHE KABELWERKE A.-G.

MAGNESIA Marke „LIPSIA"

leicht und schwer

in den seit Jahrzehnten erprobten weltbekannten Spezial-Qualitäten jeder Art

liefert vorteilhaft

LIPSIA, Chemische Fabrik A.-G., Mügeln Bez. Leipzig

Marke ges. geschützt

1999

Digitized by Google

Jubiläen.

Hannover. Herr Paul Hansen in Fa. Hansens Gummi- und Packungswerke in Hannover-Wülfel feiert am 5. Februar seinen 60. Geburtstag. Wir gratulieren!

Todesfälle.

Barmen. Herr Phil. Carl Weidenbach d. Aelt., Mitglied der Firma Meyers & Co., Treibriemenfabrik, Barmen, Langerfelder Straße 80, ist gestorben.

Köln-Deutz. Am 24. Januar entschlief nach kurzem, schwerem Leiden Herr Alfred Bitzer, Betriebsdirektor bei der Kölnischen Gummifäden-Fabrik vormals Ferd. Kohlstadt & Co., im Alter von 50 Jahren.

Vom Ausland.

rg. **Helsingborg.** Herr H. Boreus, Direktor der Fahrrad- und Sportartikel-Groß- und Einzelhandlung A.-B. Bröderna Boreus, starb, 46 Jahre alt.

Montreal. The Canadian Asbestos Company. Die Herren Shepherd und Powell sind nicht mehr Eigentümer. Leiter ist jetzt Herr Lorne Bain, Vizepräsident Mr. P. Gysler.

rg. **Namsos** (Norwegen). In Konkurs erklärt wurde A.-S. Autocyk, Handlung in Fahrrädern, Kraftfahrrädern und Zubehör (Aktienkapital: 70 000 Kr.).

Neugründungen.

Amsterdam. Magazijn „Precantia", Korte Kolksteeg 6 huis, Gummiwaren (Laden). Inhaber ist Herr L. H. M. Ottens.

Arnhem. Technisch Bureau „Majo", Raapopscheweg 74. Verkauf technischer Artikel. Inhaber ist Herr J. W. Fromberg.

Bergen op Zoom (Holland). W. H. Kuerten, Boschstraat 17. Garagen und Reifengeschäft.

's-Gravenhage. C. J. Beindorff voorheen Beindorff & Co., Newtonstraat 419. Ausführung von Isolierarbeiten und Verkauf von Isoliermaterial.

Groningen. Groninger Autobanden Centrale, Abel Tasmanplein 14a. Ein- und Verkauf von Auto- und Motorradreifen en detail. Inhaber ist Herr K. van Oort.

London. Rhodesian Asbestos & Chrome Syndicate. Die Gesellschaft, mit einem Kapital von 100 000 £, wurde zum Erwerb und zur Ausnutzung von Asbestlagern, Abbaurechten und metallhaltigen Böden in Rhodesia gegründet. Direktor ist Sir Abe Bailey. Londoner Adresse: Palmerson House, Old Broad Street, E. C. 4.

Maastricht. Le Recaoutchoutage Procédés Fit, Maagdendries 4. Reparatur von Gummireifen. Inhaber ist Herr J. V. Sampermans; Vollmacht erhielt Herr C. M. H. Sampermans.

New York. Ein Verkaufssyndikat der amerikanischen Automobilindustrie wurde, nach dem „Berl. L.-A.", unter Beteiligung des Bankhauses Dillon, Read & Co. in New York gegründet. Es wird sich vor allem mit dem Vertrieb leichter, billiger Wagen in Großbritannien befassen. An dem Syndikat ist eine Reihe führender amerikanischer Automobilfirmen beteiligt, u. a. auch die Dodge-, Hayes-, Flint-, Graham- und Continental Automobilwerke.

Rijswijk (Süd-Holland). E. Mol, Maagweg 115. Geschäft für Krankenpflegeartikel, Verbandstoffe usw.

rg. **Stockholm.** Michelin Cykel Pneumatik Agentur, Ture Larsson, Vertretergeschäft in Fahrradreifen.

Wien. Sigi Gummi, Nissel, Hahn & Hupka, Vertrieb von Gummiwaren usw., III., Marxergasse 14. Offene Handelsgesellschaft seit 1. Oktober 1926. Gesellschafter: Sigmund Nissel, Herren Samuel Hahn und Oskar Hupka, sämtlich Kaufleute in Wien. Vertretungsbefugt: je zwei der Gesellschafter gemeinsam.

Mittelkurse von Gummiwerten.

Mitgeteilt von **E. Calmann**, Bankgeschäft, Hamburg, gegr. 1853.

Kurse in % vom 31. Januar 1927.

Asbest- und Gummiwerke Alfred Calmon, A.-G.	70,—
Bremer Gummiwerke Roland	76,—
Brunonia-Gummi-Werke	—
Continental Caoutchouc- und Gutta-Percha Compagnie	125,75
Gummiwerke Elbe	—
Hannoversche Gummiwerke Excelsior, A.-G.	71,25
Harburger Gummiwarenfabrik Phönix	102,50
Liga Gummiwerke	—
Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbestfabrik	90,—
Mittelland Gummiwerke A.-G.	55,—
Müller Gummi	108,—
Peters Union	129,—
Ver. Berlin-Frankfurter Gummiwarenfabriken	104,—
August Wegelin, A.-G.	140,—
Bibundi	95,—
Deutsche Kautschuk	180,—
Debundscha	—
Deutsche Togo	1200,—
Deutsch Samoa	—
Hernsheim	130,—
Kamerun Kautschuk	195,—
Meanja	—
Samoa Kautschuk	—
Victoria	115,—

Käufer und Verkäufer auch für alle hier nicht angegebenen Werte. Anfragen erbeten.

Hallo!

Ueber **10000**

Adressen von Fabrikanten, Groß- und Detailhändlern, Import- u. Exportfirmen aller einschlägigen Artikel der Gummi-, Asbest- u. Celluloidbranche, ferner der Rohstoffe, Chemikalien, Maschinen und Apparate usw. enthält das soeben erschienene

Adreßbuch der Gummi-, Asbest- u. Celluloid-Industrie

16. AUSGABE.

Gebunden **RM. 7,—**. (Porto: Inland 30 Pf., Ausland 1,10 RM.)

Bestellen Sie schnellstens!

Verlag des „Gummi-Adreßbuch". Berlin SW 19.

Billroth-Battist

absolut dicht, klebfrei, lagerfähig

fabriziert

A. Lüning

Braunschweig

Fagus-Stanzmesser

für Gummi, Celluloid, Leder, Zeug, Papier u. dergl.

Erstklassige Einrichtungen

erstklassiges Material

erstklassige Fachleute

Fagus-Werk Karl Benscheidt

Schuhleisten- u. Stanzmesserfabrik

Alfeld a. d. Leine

Digitized by Google

★ RECHTSFRAGEN ★

Der Konkursgläubiger ist berechtigt, von dem Konkursgericht eine Abschrift der Gläubigerliste zu verlangen.

Auf die sofortige Beschwerde des Württembergischen Gläubigerschutzverbandes gegen die Verfügung des Amtsgerichts Hamburg, Abt. f. Konkurssachen; vom 14. 4. 25. hat das Landgericht Hamburg Z. K. 4 am 6. Mai 1925 K. Bs. 16/1925 beschlossen: Die Verfügung wird aufgehoben und das Amtsgericht angewiesen, der Beschwerdeführerin eine Abschrift der Gläubigerliste zu erteilen. Die Entscheidungsgründe: Der Württembergische Gläubiger-Schutzverband hat für eine von ihm vertretene Konkursgläubigerin beantragt, ihm eine Abschrift der Gläubigerliste (§ 104 K. O.) zu erteilen. Das Amtsgericht hat den Antrag abgelehnt, da ein solcher Anspruch nicht bestehe. Die hiergegen von der Antragstellerin eingelegte Beschwerde ist begründet. Die Beschwerdeführerin hat ein erhebliches Interesse daran, die Gläubigerliste kennen zu lernen. Ihr steht u. a. das Recht zu, im Prüfungstermin den Forderungen aller Gläubiger zu widersprechen. Dieses Recht kann sie sachgemäß nur ausüben, wenn ihr vor dem Prüfungstermin die Möglichkeit gegeben wird, die Namen der Konkursgläubiger kennen zu lernen. Diesem berechtigten Interesse der Beschwerdeführerin trägt das Gesetz dadurch Rechnung, daß es im § 299 Abs. 1 ZPO., der nach § 72 K. O. auf das Konkursverfahren entsprechende Anwendung findet, den Parteien das Recht gibt, von den Prozeßakten Einsicht zu nehmen und sich aus ihnen Abschriften erteilen zu lassen. In Uebereinstimmung mit der herrschenden Meinung (vgl. K. G. und L. G. Gera in Z. Z. P. 20, S. 492ff., Jäger, 5. Auflage, Anmerkung 4 zu § 142 K. O., Wolff, Anm. 2 zu § 124 K. O., Petersen-Kleinfeller, Anm. 5 zu § 72 K. O. und die von der Beschwerdeführerin beigebrachten Beschlüsse der Landgerichte Heilbronn vom 17. Oktober 1913 und Halberstadt vom 3. Juli 1914) steht das Beschwerdegericht daher auf dem Standpunkt, daß dem Antrag auf Erteilung einer Abschrift der Gläubigerliste entsprochen werden muß. Dieser Auffassung steht nicht die Tatsache entgegen, daß die Konkursordnung an einzelnen Stellen von „Niederlegung zur Einsicht der Beteiligten“ spricht. (Vgl. § 124 K. O.) Niederlegung zur Einsicht ist mehr als Gestattung der Einsicht. Keinesfalls kann angenommen werden, daß den Beteiligten auch die Einsicht in die Gläubigerliste sollte verwehrt werden können. Ist aber die Einsicht zulässig, so kann sie nur aus der entsprechenden Anwendbarkeit des § 299 ZPO. gefolgert werden. Die entsprechende Anwendung kann aber nur im ganzen erfolgen; den § 299 nur hinsichtlich der Gestattung der Einsicht, nicht aber hinsichtlich der Erteilung von Abschriften auf das Konkursverfahren anzuwenden, bedeutet eine einschränkende Auslegung dieser Bestimmung, für die das Gesetz keinen Anlaß gibt. (pflpstr.)

* * *

Der bedingte Verkauf einer versicherten Sache braucht der Versicherungsgesellschaft nicht angezeigt zu werden.

sk. In seiner grundsätzlichen Entscheidung vom 24. 9. 26 hat der 6. Zivilsenat sich dem Standpunkt des Hanseatischen Oberlandesgerichts in Hamburg angeschlossen, der die Rechtsfrage, ob sich ein Verkauf, bei dem der in beweglichen Sachen bestehende Kaufgegenstand dem Käufer unter Vorbehalt des Eigentums bis zur vollständigen Bezahlung des Preises übergeben wurde, als eine Veräußerung im Sinne der §§ 69ff. des Reichsgesetzes über den Versicherungsvertrag vom 30. Mai 1908 darstellt, verneint und demgemäß annimmt, daß der Versicherungsnehmerin eine Anzeigepflicht der Versicherungsgesellschaft gegenüber nicht erwächst. Der erkennende Senat hat schon in seinem Urteil vom 28. 4. 1914 (RGZ. Bd. 84, S. 409) die Frage, ob ein gegen Brandschaden versichertes Hausgrundstück, das zur Zeit des Eintritts des Schadensfalles verkauft und dem Käufer zu Besitz übergeben, ihm aber noch nicht aufgelassen worden war, als veräußert im Sinne der angeführten Bestimmungen des Versicherungsvertragsgesetzes zu gelten hatte, im verneinenden Sinne entschieden. Bei dem Verkauf beweglicher Sachen mit Eigentumsvorbehalt nach § 455 BGB. besteht ebenfalls das Interesse des Verkäufers an der Erhaltung der versicherten Gegenstände fort; ob daneben auch ein in gleicher Richtung liegendes Interesse des Käufers begründet wird, erscheint unwesentlich. In dem jetzt zur Entscheidung gelangten Rechtsstreit handelte es sich um die Weigerung der „N. .“-Versicherungs-A.-G. in Hamburg, der „X. .“-A.-G. für Holzindustrie in Hannover den 14 000 Rm. betragenden Schaden zu ersetzen, der ihr dadurch erwachsen war, daß ein aus Holz errichteter, mit Dachpappe überzogener Lagerschuppen nebst darin gelagerten, zugeschnittenen Holzwaren und der Kontoreinrichtung niedergebrannt war. Der Einwand der beklagten Versicherungsgesellschaft, die Versicherungsnehmerin habe das versicherte Objekt vor dem Schadensfalle verkauft, ihr von dem Verkauf aber nicht die vorgeschriebene Mitteilung gemacht, mußte daran scheitern, daß der Verkauf unter Vorbehalt des Eigentums bis zur vollständigen Bezahlung des Kaufpreises erfolgt war, was bis zum Brande nicht geschehen war. Ein Verkauf unter Vorbehalt des Eigentums ist kein Verkauf im Sinne des Versicherungsvertragsgesetzes. (pflpstr.)

„Rheinit“-Transportbänder
„Rheinit“-Gummiriemen

seit Jahrzehnten bewährt!

Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrik A.-G.
Mannheim
Gegründet 1864

1273

Hansens Gummi- und Packungs-Werke
Telegr.: Gummihansen .. Hannover-Wülfel ..
Paul & John Hansen, Hannover-Wülfel
Post- und Bahnstation: .. Hannover-Wülfel .
Fernsprech-Anschluß: Amt Nord 4064 und 4065

Gummi-Treibriemen und Transport-Gurte
in Hansit-Qualitäten sind unerreicht

1666

Dichtungsplatten
Tucksschnüre
Mannloch-Band und -Ringe
Asbest-Kautschuk-Artikel
Gas- und Irrigatorschläuche, sowie Installations-Artikel
Spezial-Artikel für Molkereien und Zuckerfabriken
Klappen für Kondensatoren, Oel und Säuren usw.
Membranen für Diaphragma-Pumpen
Walzen für Wringmaschinen

Lieferung nur an Wiederverkäufer

Digitized by Google

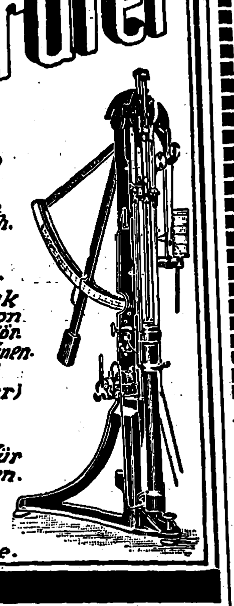
Voraussetzungen der Wirksamkeit eines Zwangstarifvertrages.

sk. Der Werkmeisterverband der Schuhindustrie in Frankfurt a. M. trat im Jahre 1924 wegen Abschlusses eines Tarifvertrages an den Verband der Sächsischen Schuhfabrikanten E. V. in Dresden heran, der sich jedoch ablehnend verhielt. Der Werkmeisterverband wandte sich deshalb an den Schlichtungsausschuß in Dresden, und dieser machte durch Schiedsspruch den Parteien einen T.-V.-Vorschlag, der mangels Annahme seitens des Fabrikantenverbandes von dem Schlichter des Landes Sachsen für verbindlich erklärt wurde. Infolgedessen erhob der Fabrikantenverband, der schon vor dem Schlichtungsausschusse und dem Schlichter seine Tariffähigkeit bestritten hatte, Klage auf Feststellung, daß der Zwangstarifvertrag unwirksam sei. Landgericht und Oberlandesgericht Frankfurt a. M. wiesen die Klage ab, das Reichsgericht wies die Revision des Klägers zurück. Die Entscheidungsgründe der höchsten Instanz: Die Parteien streiten über die Tariffähigkeit des Klägers. Fehlte sie ihm zur Zeit des Schiedsspruchs und seiner Verbindlicherklärung, so sind beide Verwaltungsakte unwirksam und nicht geeignet, Rechte und Pflichten zwischen den Parteien zu erzeugen. Nicht jede Arbeitgebervereinigung, die wirtschaftliche Zwecke verfolgt, kann Partei eines Tarifvertrages sein. Die Fähigkeit dazu besitzen nur solche Arbeitgebervereinigungen, zu deren Verbandsaufgaben es gehört, gerade die wirtschaftlichen Arbeitgeberinteressen ihrer Mitglieder gegenüber den wirtschaftlichen Arbeitnehmerinteressen zu vertreten und zur Geltung zu bringen. Ergibt sich diese Absicht aus dem Wesen oder der Betätigung des Vereins, so ist er auch zum Abschlusse von Tarifverträgen fähig und berechtigt, ohne daß es eines besonderen Ausspruchs der Bereitschaft dazu in der Satzung bedarf. Mit diesen Rechtsgrundsätzen stehen die entscheidenden Feststellungen des Oberlandesgerichts im Einklange. § 2 der klägerischen Satzung lautet: „Zweck des Vereins ist die Wahrnehmung der gemeinsamen gewerblichen Interessen der sächsischen Schuhfabrikanten und die Förderung der sächsischen Schuhindustrie." Ihn versteht das Berufungsgericht dahin, daß die Schuhfabrikanten sich nicht nur als Gewerbetreibende, sondern gerade auch in ihrer Eigenschaft als Arbeitgeber zu dem klagenden Verbande zusammengeschlossen haben, und daß dieser dazu berufen ist, „ihren Arbeitgeberinteressen als solchen zu dienen." Diese Satzungsauslegung bindet das Revisionsgericht. Von ihr aus konnte der Berufungsrichter, da eine langfristige Regelung von Lohn- und Arbeitsbedingungen unbedenklich in den Bereich der Arbeitgeberinteressen fällt, zu dem Ergebnisse gelangen, daß der klägerische Verband zum Abschlusse von Tarifverträgen fähig und berechtigt sei. Nun hat der Kläger allerdings im Laufe des Rechtsstreits seiner Satzung die Bestimmung hinzugefügt, daß der Abschluß von Tarifverträgen nicht zu den Verbandsaufgaben gehöre. Ob dieser Zusatz das künftige Zustandekommen von Tarifverträgen zu hindern geeignet ist, bedarf hier keiner Entscheidung. Keinesfalls vermag er, wie das Oberlandesgericht zutreffend ausführt, die zur Zeit der Verbindlichkeitserklärung vorhandene Tariffähigkeit des Klägers mit rückwirkender Kraft zu beseitigen und dem rechtsgültig geschlossenen Zwangstarifvertrage nachträglich seine Wirksamkeit zu nehmen. (29. X. 26 III 550/25.) (flpstr.)

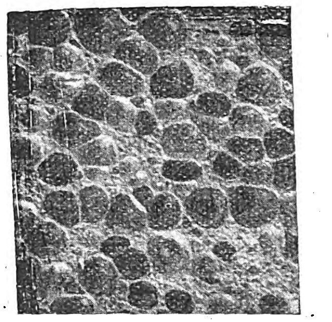
* * *

Ist eine Garantie nicht ausdrücklich als beschränkt übernommen, so gilt sie als unbeschränkt.

sk. Eine westdeutsche Asphaltgesellschaft verpflichtete sich nach Ausführung einer wasserdichten Isolierung des Lagerkellers der Firma Sch. und B. in E. gegenüber, für Fehler und Mängel, die sich während einer dreijährigen Frist zeigen sollten, zu haften, wenn sie auf schlechtes Material oder auf unsachgemäße Arbeitsausführung zurückzuführen seien. Bereits nach einem halben Jahre wurde der Fußboden des Kellers mit den Isolierschichten durch ein Hochwasser zerstört. Im Klagewege forderte die Essener Firma von der Asphaltgesellschaft Rückzahlung des berechneten Preises von 9331,— Rm. Während das Landgericht Duisburg die Klage abwies, gab ihr das Oberlandesgericht Düsseldorf statt. Die Revision der Beklagten wurde vom Reichsgericht zurückgewiesen, mit folgenden Entscheidungsgründen: Das Berufungsgericht hat einwandfrei festgestellt, daß die Beklagte eine unbeschränkte Garantie für völlige Wasserdichtigkeit des Kellers übernommen habe. Demgegenüber weist die Revision darauf hin, daß die Beklagte die Kellerwände nur in Höhe von 70 cm abgedichtet habe, also nicht die Garantie für Undurchlässigkeit bei einem höheren Wasserstand übernommen haben könne. Dieser Schluß ist nicht zutreffend. Die Beklagte konnte, wenn sie davon ausging, daß das Wasser nicht über 70 cm im Keller steigen würde, die uneingeschränkte Garantie übernehmen, ohne widersinnig zu handeln, der Fall eines höheren Wasserstandes lag dann für ihre Auffassung eben außerhalb des Möglichen, und die Uebernahme der Garantie auch für diesen Fall enthielt nach ihrer Ansicht kein Risiko. Sie hätte aber jedenfalls im Bestätigungsschreiben zum Ausdruck bringen müssen, daß sie eine unbeschränkte Garantie nicht übernehmen wolle, wenn eine solche Garantieübernahme ihrer Absicht nicht entsprach. Der Umstand, daß die Unternehmer von Teerpappedichtungen neuerdings eine Begrenzung ihrer Abdichtungsverpflichtung durch den höchsten vom Auftraggeber bezeichneten Grundwasserstand erstrebt haben, vermag nicht darzutun, daß zur Zeit des Vertragsschlusses eine solche Uebung bei Geschäften über Asphalt- und Beton-Dichtungen bestanden hat, kommt aber auch nicht in Betracht, weil er eine neue, und deshalb in der Revisionsinstanz unbeachtliche Tatsache darstellt. Für die Meinung der Revision, die Beklagte brauche für die Schäden des im November 1924 eingetretenen Hochwassers nicht zu haften, weil es außerordentlich schwer gewesen sei, bietet der Inhalt des Vertrages keine Stütze. Daß es unmöglich gewesen wäre, den Keller gegen den Einbruch dieses Hochwassers durch Abdichtung wirksam zu schützen, hat die Beklagte nicht behauptet. (10. XII. 1926 VI 330/26.) (flpstr.)



340



Schnitt durch ein Stück Schaumgummi 250 mal vergrößert. Man sieht genau die vielen Zellen und Zwischenwände.

Schaumgummi

Unübertroffen in Elastizität, Wärmeschutz, Schallsicherheit, Isolationsfähigkeit und Schwimmvermögen.

Lieferbar in Form von Platten, Stangen, Bällen, Formstücken

Rhein-Schelde G. m. b. H. Aachen

Bei Anfragen bitte Nr. 3231 angeben.

Inserate in der „Gummi-Zeitung" haben guten Erfolg

Preis-Sturz

Dauerwäsche

mit Stoffeinlage, Ia Qualität, weiß

Stehkragen alle Formen, bis 4 cm hoch M 5,20 p. Dtz.
„ „ „ v. 4½ cm u. höher M 5,85 „
Doppelkragen „ „ und Höhen M 6,50 „
Vorstecker von M 7,45 bis 12,70 „

Grossisten erhalten höchsten Rabatt.

Dauerwäsche-Werk „Arlolin", Lindenthal i. Sa.

Preis-Sturz

GMZ

Spezial-Maschinen / Moderne Werkzeuge
zur
Luftreifen-Erzeugung

Errichtung neuer Fabriken — Technische Beratung
Muster-Fabrik stets in Betrieb

Gummi-Maschinen-Fabrik „ZÜRICH" A.-G.
ZÜRICH-Altstetten

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

★ Aus der Praxis des Arbeitsrechts ★

Wer ist berechtigt, die Erstattung von Lohnsteuerabzügen für das Jahr 1926 zu fordern?

GDA. Solche Erstattungen kommen stets dann in Betracht, wenn der Steuerpflichtige infolge Erwerbslosigkeit, Krankheit, Streik oder anderer Gründe während eines Teils des Jahres keinen Verdienst gehabt und demgemäß auch keine Steuern entrichtet hat, so daß ihm für diese Zeit der Anteil an dem steuerfreien Existenzminimum von 1200 M jährlich nicht hat gutgebracht werden können. Die Erstattung erfolgt auch in diesem Jahre wiederum unter Zugrundelegung von Pauschalsätzen. Die neuen Sätze weisen im Vergleich zum Vorjahre eine stärkere Staffelung auf und gehen auch in ihrer Höhe über die vorjährige hinaus. Für jede volle verdienstlose Woche werden erstattet für Ledige 2,40 M, kinderlos Verheiratete 2,65 M, mit einem Kind 2,90 M, zwei Kindern 3,35 M, drei Kindern 4,30 M, vier Kindern 5,75 M, fünf Kindern 7,70 M, sechs Kindern 9,60 M, sieben Kindern 11,50 M, acht Kindern 13,45 M. Außer in Fällen der Verdienstlosigkeit können Erstattungen auch beim Vorliegen besonderer, die Leistungsfähigkeit des Steuerpflichtigen beeinträchtigender wirtschaftlicher Verhältnisse, wie Krankheit, Kindererziehung, Verschuldung usw. beantragt werden, falls nicht diesen Umständen durch Erhöhung der steuerfreien Beträge bereits Rechnung getragen worden ist. Schließlich können Erstattungen auch dann verlangt werden, wenn das gesamte Einkommen hinter dem Betrage des steuerfreien Existenzminimums von 1200 M jährlich für den Ledigen (1320 M für den kinderlos Verheirateten, 1440 M für den Verheirateten mit einem Kind, 1680 M mit zwei Kindern, 2160 M mit drei Kindern, 2880 M mit vier Kindern, 3840 M mit fünf Kindern, 4800 M mit sechs Kindern, 5760 M mit sieben Kindern, 6720 M mit acht Kindern) zurückbleibt, gleichwohl aber Steuern einbehalten worden sind. In solchen Fällen ist der volle Steuerbetrag zu erstatten, während beim Vorliegen besonderer wirtschaftlicher Verhältnisse der zu erstattende Betrag durch das Finanzamt festgesetzt wird. Erstattungen kommen natürlich nur insoweit in Frage, als 1926 überhaupt Steuern entrichtet worden sind. Anträge sind in der Regel unter Benutzung ein es bei den Finanzämtern erhältlichen Antragformulars bei dem Finanzamt des Wohnortes zu stellen. Dem Antrage ist stets die Steuerkarte für 1926 beizufügen. Außerdem sind, je nachdem ob Steuermarken geklebt oder die Steuer im Ueberweisungsverfahren abgeführt worden ist, auch die Markenblätter oder die Durchschrift des Lohnsteuerüberweisungsblattes 1926 beizufügen. Beides ist vom Arbeitgeber abzufordern. Endlich sind noch die erforderlichen besonderen Beweismittel beizufügen, wie in Krankheitsfällen Bescheinigungen der zuständigen Krankenkasse, bei Erwerbslosigkeit die Erwerbslosenkontrollkarte oder ein anderer Ausweis der Erwerbslosenfürsorgestelle, bei Streiks und Aussperrungen ein Ausweis der Gewerkschaften, bei besonders wirtschaftlichen Verhältnissen die hierfür erforderlichen Unterlagen. Bei größeren Betrieben können die Erstattungen im Einverständnis mit dem Finanzamt auch gemeinsam für alle beteiligten Arbeitnehmer durch den Arbeitgeber beantragt werden. Steuererstattungen für 1926 müssen in der Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1927 beantragt werden. (flpstr)

* * *

Keine Entlassungsbeschränkung bei vorübergehender Einstellung.

By. Der Reichswirtschaftsminister hat sich kürzlich zusammen mit dem Reichsarbeitsminister über die Frage der Anwendung der Stillegungsverordnung auf die Entlassung von Arbeitnehmern, die nur vorübergehend und mit einer bestimmten Frist eingestellt wurden, geäußert und dabei festgestellt, daß rechtlich als Entlassung im Sinne der Stillegungsverordnung die Beendigung des Arbeitsverhältnisses durch eine einseitige Willenserklärung des Arbeitgebers anzusehen ist. Endet demnach das Arbeitsverhältnis entsprechend einer bei der Einstellung getroffenen Verabredung durch Fristablauf oder Eintritt einer vereinbarten auflösenden Bedingung und nicht durch eine einseitige Willenserklärung des Arbeitgebers, so liegt auch eine Entlassung nicht vor und eine Anwendung der Stillegungsverordnung kommt nicht in Frage. Lediglich, wenn die Form der befristeten oder bedingten Einstellung zu dem Zwecke gewählt wurde, um den gesetzlichen Entlassungsschutz der Stillegungsverordnung zu umgehen, wenn also bei der Einstellung beide Parteien eine vorübergehende Beschäftigung ernstlich nicht beabsichtigten, ist naturgemäß beim Ausscheiden des Arbeitnehmers die Stillegungsverordnung anwendbar. Ferner findet die Stillegungsverordnung auch Anwendung, wenn der Tatbestand der Stillegung selber etwa als Beendigung eines Arbeitsverhältnisses vereinbart wurde oder wenn ein ursprünglich befristetes Arbeitsverhältnis verlängert und damit zu einem nicht mehr befristeten wird. Diese Auffassung rechtfertigt sich nicht nur aus den allgemeinen Grundsätzen des Arbeitsrechts und aus der Fassung der Stillegungsverordnung, sondern vor allen Dingen auch aus dem Zweck der Verordnung. Zweck der Verordnung ist nämlich, die Produktionsfähigkeit der Betriebe nach Möglichkeit zu erhalten und lediglich eine Unterbrechung der regelmäßigen Betriebsführung nach Möglichkeit einzuschränken. Eine Unterbrechung der regelmäßigen Betriebsführung liegt aber nicht vor, wenn aus Gründen produktionstechnischer oder konjunkturmäßiger Natur Arbeitnehmer befristet oder bedingt eingestellt und hinterher entlassen werden. Dieser Standpunkt steht in gleicher Linie mit den anderen gesetzlichen Bestimmungen über den Entlassungsschutz, nach denen der letztere ebenfalls fortfällt, soweit es sich um eine befristete oder bedingte Einstellung handelt. Dies gilt nach Ansicht der in Frage kommenden Minister nicht nur für das Betriebsräte- und Schwerbeschädigtengesetz, sondern auch für das neue Kündigungsschutzgesetz für Angestellte vom 9. Juli 1926. (flpstr)

Bade-Schuhe

Nur wir haben jahrzehntelange Erfahrung! daher bringen wir die zweckmäßigsten!

Art. 3601 schwarz, biegsame, helle Gummisohle (wir waren die ersten, die schwarze Badeschuhe bereits seit 19 Jahren fabrizieren!)

Größe:	25/30	31/34	35/42	43/46
Mark:	—,90	—,95	1,15	1,35

Verlangen Sie Muster in unseren Neuheiten: Satin-Gummi-Badeschuhe

Hallen-Turnschuhe helle, bruchfreie Gummischle

Art. 920 schwarz oder weiß Segeltuch

Größe:	25/30	31/35	36/42	43/46
Mark:	—,85	1,—	1,20	1,45

Gegen Referenzen auf Ziel oder Nachnahme 3%.

Arena-Schuhfabrik Kurt Wolfsohn,

BERLIN SO 16, Michaelkirchstraße 17.

385 Seit 35 Jahren — gegr. 1892

Absätze und Sohlen

zu konkurrenzlosen Preisen liefert

Gummiwerk Odenwald G. m. b. H.

Frankfurt a. M., Mainzer Landstr. 181.

Vertreter für In- und Ausland gesucht.

Bad Homburger Inhalator

D.R.G.M. „ANIG" D.R.W.Z.

der verstell- und regulierbare Kaltinhalator

Konkurrenzlos u. einzig in seiner Art!

Glänzende Gutachten aus Aerzte- und Fachkreisen. 1942

Lieferung NUR an Wiederverkäufer! Elegante Karton-Packung.

Bezugspreis: M 4,80. Verkaufspreis: M 8,—.

Verlangen Sie Probe-Apparat mit Literatur.

Bad Homburger Inhalatoren-Ges., Bad Homburg v. d. H.

Zahlungen

erbitten wir auf Postscheckkonto 809

Union Deutsche Verlagsges. Zweigniederl. Berlin

Wir bitten um gef. Beachtung!

Gummi-Zeitung

Werkzeuge

für Gummiwaren-Fabriken

Verlangen Sie Katalog Nr. 8

Albert Rauser, Berlin SO 26. 1658

Digitized by Google

★ Steuerrecht und Steuerrechtspraxis ★

Die Besteuerung immaterieller Firmenwerte.

In dem Oktoberheft der „Deutschen Steuerzeitung“ ist Seite 873 ff. bereits die Besteuerung ideeller Werte, insbesondere des Geschäftswertes, unter Berücksichtigung der Entscheidung des Reichsfinanzhofs vom 13. April 1926 (Sammlung der Entscheidungen Band 19, Seite 53) erörtert worden. Nunmehr glaubt auch die Industrie- und Handelskammer zu Berlin die Beobachtung gemacht zu haben, daß in vielen Fällen, in denen die Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände in ihrem Gesamtergebnis den Erwartungen der Finanzbehörden nicht entspricht, der Versuch unternommen wird, eine höhere Gesamtbewertung dadurch zu erreichen, daß der Wert immaterieller Gegenstände, z. B. der Wert der Firma, der Wert der Kundschaft und ähnliches hinzugerechnet wird. Hierbei scheint man sich auf die obige Entscheidung zu stützen. Obgleich diese Entscheidung von der Bewertung von Verlagswerken ausgeht, so wird anscheinend doch versucht, die darin aufgestellten Grundsätze auf Firmen anzuwenden, die durch die Güte ihrer Fabrikate oder durch Markenartikel einen besonderen Ruf gewonnen haben. So kann angenommen werden, daß, wenn auf dem Wege der extensiven Auslegung dieser Entscheidung weitergegangen wird, schließlich bei jedem einzelnen Unternehmen eine höhere Bewertung durch Hinzurechnung des Firmenwertes erfolgt. Es handelt sich hiernach um eine Frage, die jedes einzelne Unternehmen interessiert. Es kommt hinzu, daß anscheinend in Fällen, in denen Firmen der Bewertung immaterieller Gegenstände bei der Vermögensteuer zugestimmt haben, für die Einkommen- und Körperschaftsteuer Abschreibungen auf diesen Wert zugebilligt worden sind. Dadurch wird unter Umständen der Widerstand der Firmen gegen eine extensive Auslegung der Entscheidung vom 13. April geschwächt, und es wird um so mehr notwendig, sich die Auswirkungen einer solchen Praxis klar zu machen. Die Industrie- und Handelskammer sah es daher als ihre Aufgabe an, eine Klärung der im Schrifttum und in der Praxis aufgeworfenen Streitfragen herbeizuführen. Demgemäß veranstaltete sie am 9. Dezember einen Vortragsabend, zu dem neben den Mitgliedern der Kammer und ihrer Fachausschüsse zahlreiche Vertreter von Firmen und Verbänden, ferner Ministerialdirektor Zarden, Landesfinanzamtspräsident Kuse (Berlin), Landesfinanzamtspräsident Kuhn (Brandenburg), sowie zahlreiche Dezernenten des Reichsfinanzministeriums, des preußischen Finanzministeriums, der Landesfinanzämter und der Berliner Finanzämter erschienen waren. Als das Ergebnis der Vorträge kann festgestellt werden, daß handelsrechtlich die bilanzrechtlichen Grundsätze, die die deutsche Rechtslehre und die deutsche Praxis herausgebildet haben, sich so gestalten, daß sie vom Standpunkte einer soliden Bilanz im vollen Umfange angenommen werden können und irgendeine Reformbedürftigkeit auf dem Gebiete nicht hervorgetreten ist und daß ferner mit bezug auf die Klarstellung der Frage der Erfassung oder Nichterfassung des goodwill entsprechende Anweisungen an die Finanzbehörden ergehen bzw. baldigst ein Gutachten des Reichsfinanzhofs eingeholt werden müßte. (flp)

* * *

Die Besteuerung von Unterhaltsrenten.

Dr. B. Zuwendungen unter Lebenden zum Zwecke des angemessenen Unterhalts erfolgen nach dem Erbschaftssteuergesetz (§ 21 Ziff. 14) schenkungssteuerfrei. So hat der Reichsfinanzhof in einem Urteil vom 2. Juli 1926 (V e A 52/26 St. W.) die Gewährung einer Zuschußrente seitens der Mutter an die verheiratete Tochter für steuerfrei erklärt, trotzdem es sich um eine an sich der Schenkungssteuer unterliegende Ausstattung handelte. Da die Zuschüsse bei der Verheiratung der Tochter als Beitrag zum ehelichen Haushalt versprochen waren, so bestand für die Mutter auch später Anlaß, sie für den fortbestehenden Haushalt der Tochter weiter zu gewähren. Die Zuwendung von 4000 Rm. jährlich wurde als eine den Vermögensverhältnissen und der Lebensstellung der Bedachten entsprechende Zuwendung angesehen, zumal ihr Ehemann ein besonders großes Einkommen nicht hatte, sein Haushalt aber durch außergewöhnliche Aufwendungen für kranke Kinder stark belastet war. Für die Einkommensteuer würde es übrigens darauf ankommen, inwieweit für die Mutter eine gesetzliche Unterhaltungspflicht ihrer Tochter gegenüber bestand. Soweit eine solche vorlag, konnte sie die Rente von ihrem Einkommen nicht absetzen, sondern lediglich die darüber hinausgehenden Beträge. Unterhaltsberechtigt sind, wie hierzu bemerkt sei, volljährige oder verheiratete Kinder nur dann, wenn sie außerstande sind, sich selbst zu unterhalten. Die in diesem Falle erhaltenen Unterhaltsbeträge sind von ihnen nicht zu versteuern, wohl aber darüber hinaus gewährte Renten, die nach dem oben Gesagten der Geber in Abzug bringen darf. f.)

Der heutigen Nummer ist ein Prospekt der Firma **Gebrüder Güttler, Zittau i. Sa.,** über **Faltschachteln und Flachbeutel** für alle Verwendungszwecke beigefügt, den wir besonderer Beachtung empfehlen.

Beweglicher
Gummi-Strahlregler
billig und gut
Messing-Strahlregler
verschiedene Modelle
J. AMBOR, Hamburg 1 g

WELTOL
bestes
LEDERÖL
Gewährleistet
Haltbarkeit, Zugkraft
und Geschmeidigkeit der
TREIBRIEMEN
662 Weltol-Fabrik Altona/Elbe Eulenstr. 12
Vertreter gesucht!

Eugen Scheuing
Bandagen- und Korsett-Fabriken
Stuttgart 19
Leibbinden, Bruchbänder, Suspensorien, Geradehalter, Damenbinden, Damengürtel, Kinderschutzgürtel
Dea-Korsettleibbinden. Preisl. frei.

Kuverts
und
Faltschachteln
für
nahtlose Gummiwaren
CARL BOES, ZITTAU i. Sa.
Packungen und Etikettenfabrik

Asbestbekleidung
Schürzen, Gießbeutel, Gamaschen etc.
fabriziert zu konkurrenzlosen Preisen
M. G. Nolte, Berlin SW 68

Führen Sie
Titan-Specula
dann steigt Ihr
Umsatz
so:
Titanspekula: besser, billiger als Fergusson
Alleiniger Fabrikant: 576
APPARATEBÖHM, Ernstthal a. Rennsteig

TALKUM
feinst gemahlen, in allen Qualitäten u. orig.-steirisch. Glimmertalkum silberglänz., fein oder körnig, liefert:
1051 **Schwefelkies-Bergbau Naintsch, G. m. b. H.**
Graz, Freiheitsplatz 1/I.
leistungsfähigstes und modernstes österr. Talkumwerk.
Generalvertretung für Deutschland: Christof Goller, München, Karlstr. 35.
Telegr.-Adr.: Austrotalkum München. Tel.: Nr. 57010.

Holzmassenartikel
Spez.: Dosen, Ventile, Hefte
sowie alle einschlägigen Artikel
liefert zu äußersten Preisen
Willy Krellmann,
Inh. Krellmann & Weber 338
Kupferhammer Grünthal, Fach 25
bei Olbernhau, Erzgebirge.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

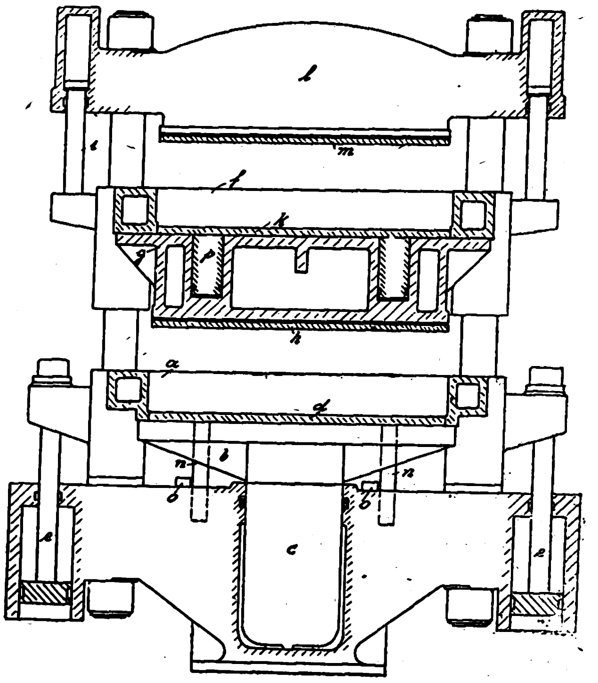
Die Celluloid-Industrie

Fachblatt für Fabrikation und Handel von Celluloid und Celluloidwaren sowie verwandter Produkte

Organ des Verbandes der Deutschen Celluloid-Industriellen E. V.

Neue Patente.

Hydraulische Presse zur gleichzeitigen Herstellung mehrerer Blöcke aus Celluloid oder ähnlicher Masse. D. R. P. Nr. 438 692 vom 26. April 1925 für G. Siempelkamp & Co., Krefeld (veröff. 22. Dezember 1926). Die Erfindung bezieht sich auf eine hydraulische Blockpresse für Celluloid und ähnliche Stoffe zur gleichzeitigen Herstellung mehrerer Blöcke und besteht darin, daß mehrere die Preßformen tragende Preßtische in einem für die Bedienung erforderlichen Abstande übereinander angeordnet sind, welche gleichzeitig als Preßstempel ausgebildet sind und die für das Ausstoßen der Blöcke erforderlichen hydraulischen Stempel enthalten. Die Presse ermöglicht in einfacher Weise die gleichzeitige Herstellung von mehreren Celluloidblöcken in genau prismatischer Form. In der Zeichnung ist ein Vertikalschnitt durch eine solche Presse veranschaulicht. Eine rahmenförmige, doppelwandig ausgeführte Preßform a, heiz- und kühlbar, ist an den Säulen der Presse durch lange Führungen geführt und ruht auf einem Preßtisch b, der durch einen Preßkolben c gehoben werden kann. In der Preßform liegt eine heizbare Bodenplatte d. Die Preßform a ist mit Rückzugkolben e verbunden, die durch Druckwasser die Preßform a in ihre tiefste Lage zurückziehen. Ueber der Preßform a liegt eine zweite Preßform f, die gleichfalls durch lange Führungen an den Säulen geführt ist und auf einem Tisch g ruht, der gleichzeitig als Druckstempel für die Preßform a dient und auf der Unterseite mit einer Heizplatte h versehen ist. Die Preßform f ist mit zwei Kolben i verbunden, die durch Wasserdruck die Form f in die gezeichnete Lage bringen können. In der Preßform f liegt gleichfalls eine Heizplatte k. Am oberen Ende der Säulen ist ein Kopfstück l angeordnet, das an der Unterseite eine Heizplatte m trägt und als Preßstempel für die Preßform f dient. Die Arbeitsweise der Presse ist die folgende: Die Preßform a und die Preßform f werden mit vorbereiteter Masse gefüllt. Hierauf wird der Kolben c unter Wasserdruck gesetzt. Dieser hebt den Preßtisch b und die Preßform a so lange, bis der als Preßstempel dienende Tisch g in die Form a eintritt. Nunmehr hebt sich auch der Preßtisch g und die Preßform f, bis der als Preßstempel dienende Ansatz des Kopfstückes l in die Form f eintritt. Unter dem Druck des Kolbens c wird auf die in der Form a und in der Form f befindliche Masse eine starke Pressung ausgeübt. Gleichzeitig wird Dampf, heißes Wasser oder ein anderes Heizmittel durch die Doppelwandungen der Preßformen a und f, sowie durch die Heizplatten d, h, k und m hindurchgeleitet und hierdurch ein Kochen der Masse hervorgerufen. Nach dem Kochen wird durch die vorgenannten Teile Kaltwasser hindurchgeführt und die Masse abgekühlt. Nach erfolgtem Arbeitsgang werden die Preßformen a und f durch die Kolben e und i in ihre ursprüngliche Lage zurückgeführt. Gleichzeitig werden die fertiggepreßten Masseblöcke aus den Formen a und f ausgestoßen. Bei der Preßform a ist eine Ausstoßvorrichtung in bekannter Weise vorgesehen. Die Platte d ist mit mehreren Stempeln n verbunden, die während der Pressung mit in die Höhe genommen werden. Bei höchster Lage werden Riegel o unter die Stempel n geschoben. Bei dem Niedergang der Preßform a bleiben die Stempel stehen und drücken die Platte d und den darauf befindlichen Masseblock aus der Form heraus. Bei der Preßform f ist eine hydraulische Ausstoßvorrichtung vorgesehen. In dem Preßtisch g befinden sich mehrere, als hydraulische Zylinder dienende Bohrungen mit den Preßkolben p. Wenn die Preßkolben p unter Druck gesetzt werden, so heben sie die Heizplatte k und den darüber befindlichen Block aus der Form f heraus. In der Zeichnung sind zwei Preßformen a und f übereinander angeordnet. In gleicher Weise können auch drei oder mehr Preßformen in ein und derselben Presse übereinander vorgesehen sein.



Patentanspruch: Hydraulische Presse zum gleichzeitigen Herstellen mehrerer Blöcke aus Celluloid oder ähnlicher Masse, dadurch gekennzeichnet, daß mehrere die Preßformen tragende Preßtische in einem für die Bedienung erforderlichen Abstande übereinander angeordnet sind, die gleichzeitig als Preßstempel ausgebildet sind und die für das Ausstoßen der Blöcke erforderlichen hydraulischen Stempel enthalten.

Hydraulische Presse zur Herstellung von Preßformstücken aus plastischen Massen. D. R. P. Nr. 438 693 vom 15. Mai 1925 für G. Siempelkamp & Co., Krefeld (veröff. 21. Dezember 1926). Bei der hydraulischen Presse zur Herstellung von Preßformstücken aus plastischen Massen in einem Arbeitsgange wird in bekannter Weise die Form durch die gegeneinanderbewegten Preßplatten geschlossen, während ein besonderer Preßkolben auf die Masse innerhalb der Form wirkt. Die Erfindung besteht nun darin, daß zwischen dem Preßtisch und dem festen Querhaupt eine

848

Eingetragene Schutzmarken

Rheinische Gummi- u. Celluloid-Fabrik

Mannheim-Neckarau

Roh-Celluloid und Kollodiumwolle für alle technischen Zwecke

Digitized by Google

unter der Wirkung von Druckkolben stehende Preßplatte beweglich ist, durch die ein auf den Inhalt der Form wirkender, am festen Querhaupt sitzender Stempel frei hindurchtritt. Durch diese Bauart wird die Bedienung der Presse wesentlich vereinfacht. In der Zeichnung ist die Erfindung veranschaulicht: Abb. 1 Vertikalschnitt durch die geöffnete Presse und Abb. 2 den gleichen Schnitt bei geschlossener Presse. Die Presse hat, wie üblich, einen Preßzylinder a, einen Preßkolben b und einen Preßtisch c. Der Preßzylinder a ist durch Säulen d mit dem fest-

Abb. 1.

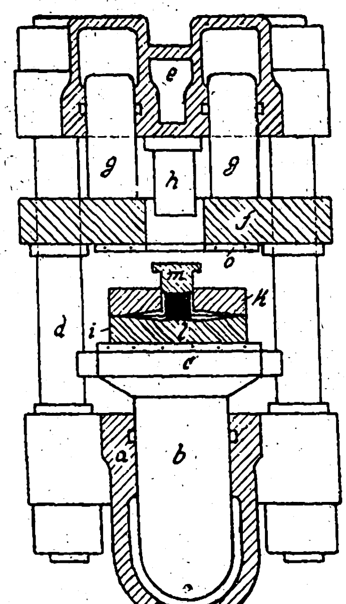
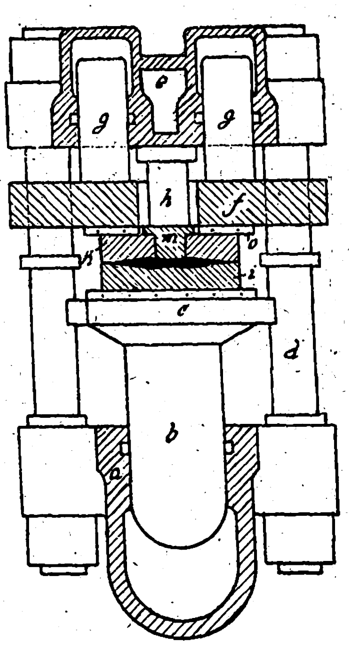


Abb. 2.



stehenden Querhaupt e verbunden. Zwischen Tisch c und festem Querhaupt e ist eine bewegliche Preßplatte f angeordnet, die durch hydraulische Kolben g belastet ist. An dem festen Querhaupt e ist ein Preßstempel h befestigt, der durch eine Oeffnung der Preßplatte f frei hindurchtritt. Der Arbeitsgang ist folgender: Auf den Preßtisch c wird die aus den Teilen i und k bestehende Preßform aufgelegt. In die Oeffnung des Formteiles k ist der Werkstoff l eingelegt und der Stempel m eingesetzt. Wenn man in den Preßzylinder a Druckwasser einläßt, so hebt dieses den Kolben b und den Preßtisch c nebst der Form so weit, bis sich die Preßplatte f auf das Oberteil der Preßform k auflegt. Hebt sich der Preßtisch c weiter, so werden auch die Preßplatte f und die unter Druck stehenden Druckkolben g angehoben und somit auf die Preßform i—k ein Druck ausgeübt, der genügt, um die Teile i—k zusammenzuhalten. Bei weiterem Heben des Preßtisches c legt sich der Preßstempel m in der Form gegen den am Querhaupt e befestigten Stempel h. Der Stempel m wird nunmehr in die Form hineingedrückt, bringt den Werkstoff zum Fließen und drückt ihn in alle Hohlräume der Form i—k hinein (Abb. 2). Wenn der Kolben b und der Tisch c gesenkt werden, so geht der Kolben wieder in die in Abb. 1 gezeichnete Lage. Man kann nunmehr die Form aus der Presse herausnehmen, sie auseinandernehmen und das fertige Preßstück aus der Form entfernen. **Patentanspruch:** Hydraulische Presse zur Herstellung von Preßformstücken aus plastischen Massen in einem Arbeitsgange, bei der die Form durch die gegeneinanderbewegten Preßplatten geschlossen wird, während ein besonderer Preßkolben auf die Masse innerhalb der Form wirkt, dadurch gekennzeichnet, daß zwischen dem Preßtisch c und dem festen Querhaupt e eine unter der Wirkung von Druckkolben g stehende Preßplatte f beweglich ist, durch die ein auf den Inhalt der Form wirkender, am festen Querhaupt e sitzender Stempel h frei hindurchtritt.

Reichs-Patente.

Klasse — Anmeldungen.

77f. 7. G. 63 322. Otto Gans, Waltershausen i. Thür. Stimmbefestigung in Puppen und ähnlichen Spielzeugfiguren aus Celluloid. 31. Jan. 1925.

Zurücknahme von Anmeldungen.

39b. 14. E. 28 887. Verfahren zur Herstellung von Kunsthorn und Steinnußersatz aus stark alkalischer Viskose. 12. August 1926.

Klasse — Erteilungen.

39a. 14. 440 649. Theodor Greis, Krefeld, Nordstraße 149. Hydraulische Koch- und Blockpresse für Celluloid und ähnliche plastische Massen. 3. Februar 1924. G. 60 608.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

Klasse

30g. 976 124. Reiß & Sachs, Tettnang, Württbg. Celluloiddeckel, insbesondere für Salbenkruken. 15. Dezember 1926. R. 68 728.

39a. 975 775. Kunsthornwarenfabrik Heiland & Co. G. m. b. H., Teterow. Preßform für Löffel aus Horn, Kunsthorn oder ähnlichem Material. 15. Dezember 1926. K. 111 079.

39a. 976 496. Niederrheinische Maschinenfabrik Becker & van Hüllen Akt.-Ges., Krefeld. Riffelplatte für Celluloidblockpressen. 30. September 1926. N. 25 056.

39a. 976 803. Sylbe & Pondorf Maschinenbaugesellschaft, Schmölln i. Th. Maschine zum An- und Ausbohren von Knöpfen. 16. Dezember 1926. S. 63 416.

39a. 976 964. Karl Bemberg, Heidelberg, Römerstraße 2. Schleifmaschine für Rundstäbe. 17. Dezember 1926. B. 120 479.

Digitized by Google

39a. 977 022. Julius Meeh, Pforzheim, Hammer Straße 7. Kammsägemaschine mit zwangläufigem Antrieb des Schlitten- bzw. Kluppentransportes. 7. September 1925. M. 86 796.

77f. 977 032. Emil Muscat, Nürnberg, Leonhardstraße 1a. Celluloidschirm für elektrische Puppenstubenlampen. 30. Oktober 1926. M. 91 659.

Amerika-Vertrag in der Bakelit-Industrie.

Die Bakelit-Gesellschaft m. b. H., Berlin, von deren Anteilen die Rütgerswerke-Aktiengesellschaft die Mehrheit besitzt, ist mit der amerikanischen Bakelite Corporation und den ihr angeschlossenen Gesellschaften Verträge mit sofortiger Wirkung eingegangen, deren Hauptbestandteil Abmachungen über den Austausch aller Erfahrungen, Verfahren, Erfindungen, Patente usw. für die Herstellung und Anwendung von Kunstharzen und plastischen Massen für viele Jahre sind. Die früher schon zwischen der Bakelit-Gesellschaft und Amerika getroffenen Vereinbarungen sind durch diese neuen Verträge wesentlich erweitert worden, was auch für die Verbraucher von Bakelit, besonders die elektrotechnische Industrie, Interesse hat.

Vom Weltmarkt.

rg. **Dänemarks Celluloidwaren-Einfuhr in 1925** umfaßte nach der erst jetzt vorliegenden Detailstatistik: Celluloid, Galalith und dergleichen in Platten, Stangen usw. 251 dz (davon aus Deutschland 163 dz, England 39 dz, Frankreich 35 dz); Isolatoren, Formstücke aus Celluloid usw. 94 dz, nur aus Deutschland.

Zoll- und Verkehrswesen.

Schwedische Zolltarifentscheidungen. Schutzbrillen, bestehend aus Gestellen von Zellhorn mit darin eingesetzten gefärbten Zellhornscheiben und nach Tarif-Nr. 301 mit 0,80 Kr. je kg zu verzollen. — Haarklammern für Frauen, bestehend aus drei Stück zusammenlegbaren Bogen aus Zellhorn (der Angabe nach bestimmt, Haarnetze zu ersetzen) sind nach Tarif-Nr. 1301 mit 5 Kr. je kg zollpflichtig.

Zum deutsch-türkischen Handelsvertrag. Wie wir bereits mitteilten, wurden am 12. Januar 1927 in Angora die deutsch-türkischen Handels- und Niederlassungs-Verträge unterzeichnet, die auf dem Grundsatz der Meistbegünstigung beruhen. Außerdem sind in dem Handelsvertrag zwei Anlagen A und B vorgesehen, die die deutschen Zugeständnisse gegenüber der Türkei bzw. die türkischen gegenüber Deutschland enthalten. Aus Anlage B (türkische Zugeständnisse an Deutschland) sei genannt: Aus Tarif-Nr. 231 d: Zahnbürsten aus Celluloid oder Galalith sind nach Tarif-Nr. 231 d zu verzollen (für 100 kg 2400 Piaster × 5).

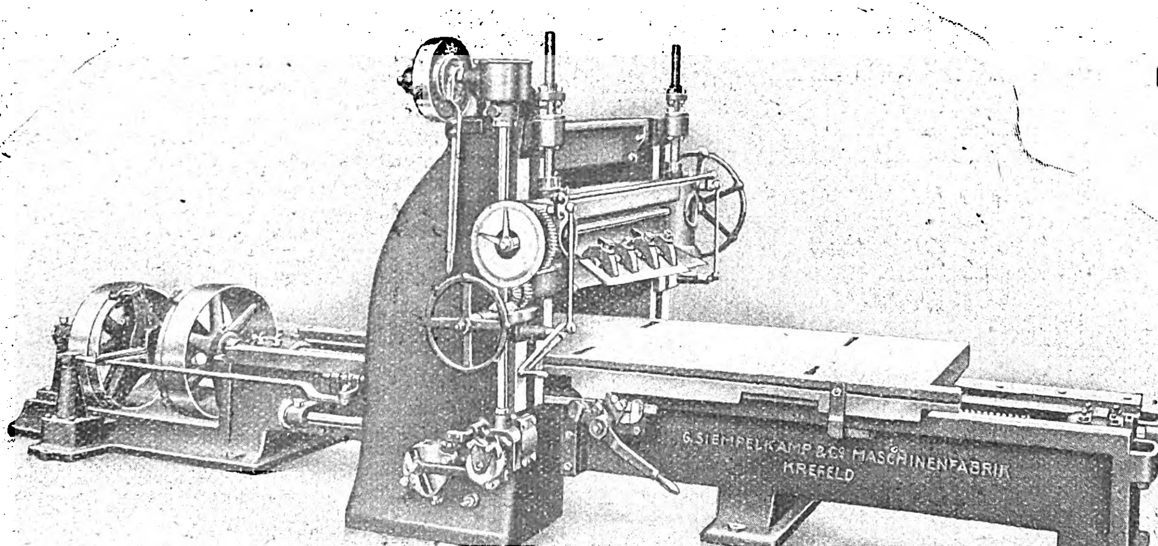
rg. **Dänische Zolltarifentscheidungen.** Zu verzollen sind: nach Tarif-Nr. 16 (zollfrei) „Celluloid-Rohstoff", schwarze Platte aus schwach nitrierter Cellulose mit geringem Kampferzusatz, einseitig durch Pressung marmoriert (derselbe, falls durch Reliefdruck marmorierte nach Nr. 17 mit 0,40 Kr. je kg); nach Tarif-Nr. 17 auch: „Herolit", blaue sehr harte Platte, die sich wie ein Formalin-Phenol-Kondensationsprodukt verhielt; nach Tarif-Nr. 75 (15 Prozent v. W.) Gürtelspangen aus Galalith, schwach gebogen und mit fächerförmiger Verzierung; nach Tarif-Nr. 76 (0,70 Kr. je kg) Fahrradlenkstangen, fast ganz mit Celluloidbelag überzogen und mit Celluloidhandgriffen.

Zollbehandlung lederähnlicher, mit Zellhorn überstrichener Gewebe. Der Reichsfinanzminister gibt bekannt, daß nach Mitteilungen aus Industriekreisen Grund zu der Annahme besteht, daß mit Zellhorn überstrichene wasserdichte Gewebe, insbesondere solche, die durch Einpressen von Narben oder auf sonstige Weise ein dem Leder ähnliches Aussehen erhalten haben, vielfach fälschlich als Wachstuch (Ledertuch) nach Tarif-Nr. 504 Abs. 2 (Zollsatz 55 RM. für 1 dz) verzollt worden sind. Derartige Waren unterliegen jedoch nach Tarif-Nr. 506 einem Zollsatz von 160 RM. für 1 dz. Der Zusatz von Zellhorn wird sich in den meisten Fällen nicht ohne weiteres erkennen lassen. Es muß deshalb bei der Abfertigung mit besonderer Sorgfalt gemäß Teil III 140a der Anleitung für die Zollabfertigung geprüft werden, ob die Ware Zellhorn enthält.

Rechtsfragen.

Verstoß gegen das Verbot des unlauteren Wettbewerbs.

In unserer Nr. 16 brachten wir auf Seite 900 die Mitteilung über einen wegen einer Puppe ausgetragenen Prozeß, in dem die Beklagte auf Grund des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb verurteilt worden ist. Diese teilt uns daraufhin mit, daß es sich bei dem ganzen Prozeß in der Hauptsache um eine grundsätzliche Frage gehandelt hat. Das eigentliche Objekt war nur sehr gering und betrug nur einige 100 M. Die bekannte Autorität auf dem Gebiete des gewerblichen Warenschutzes, Geh. Rat Prof. Dr. Allfeld, bringt in Nr. 2 der juristischen Wochenschrift zu der Entscheidung weitgehende Bedenken zum Ausdruck. Er sagt: Das BG. stellt fest, daß in der kläg. Puppe ein eigenartiger Gedanke von besonderem Reize zum Ausdruck komme, hält aber trotzdem ein Werk der bildenden Künste nicht für gegeben, weil der Puppe ein höherer Grad ästhetischen Gehalts fehle. Wenn das BG. damit sagen will, daß trotz einer in der Puppe zu findenden individuellen Formgestaltung ein Werk der bildenden Künste nicht anzunehmen sei, weil ein solches einen höheren Grad individueller formgebender Tätigkeit voraussetzte, so ist dies nicht



Fordern Sie Angebot auf unsere neue Schneidmaschine mit ziehendem Schnitt und automatischer Verstellung für Zelluloid u. Kunststoffe.

Die neue Dreiblockkochpresse D. R. P. für Celluloid

Blockpresse D. R. P. a. für Kunststoffe

99

Hydraulische Pressen u. Maschinen für die Gummi-, Zelluloid- u. verwandte Industrien

G. SIEMPELKAMP & CO., PRESSENFABRIK, **KREFELD.**

Telegramm-Adresse: Hydraulik

Digitized by Google

zutreffend und ebenso ist es nicht richtig, wenn das Gericht etwa auf den Grad des Kunstwertes oder auf die größere oder geringere Vollkommenheit der technischen Ausführung ein entscheidendes Gewicht legt; denn es ist längst anerkannt, daß auch technisch ziemlich mangelhaft ausgeführte Werke, wenn ihnen nur eine gewisse, vielleicht geringe Originalität innewohnt, den Kunstschutz genießen können. Das RG. hat diese Frage in die Erörterung nicht einbezogen, weil ja das Urteil des BG. im wesentlichen doch zugunsten der Klägerin lautete und nur von der Beklagten mit Revision angegriffen ist. Gegen die Anwendung des Gesetzes gegen unlauteren Wettbewerb bestehen die Bedenken, die ich schon in einem ganz ähnlich gelagerten Falle geltend gemacht habe (s. J. W. 1926, 564, Anm. zum Urteil vom 11. Juli 1925). Meines Erachtens ist in bezug auf die Gegenstände des Schutzes gegen Nachbildung die Regelung der Gesetze über das Urheberrecht eine erschöpfende, und es geht nicht an, den Kreis dieser Gegenstände mit Hilfe des Wettbewerbs zu erweitern. Sonst gelangt man zu ganz unhaltbaren Ergebnissen. Das BG. meinte, die in Frage stehende Puppe wäre als Geschmacksmuster schutzfähig gewesen. Nun verlangt bekanntlich das Musterschutzgesetz vom 11. Januar 1876 für den Schutz eines gewerblichen Musters oder Modells, daß dieses nicht nur eigentümlich, sondern auch noch neu, d. h. im Verkehr noch nicht bekannt ist; daß es zur Eintragung in das Musterregister angemeldet und ein Exemplar oder eine Abbildung davon bei der Registerbehörde niedergelegt wird; daß vor der Anmeldung und Niederlegung kein nach dem Muster oder Modell gefertigtes Erzeugnis verbreitet und daß kein solches im Ausland angefertigt ist. Endlich ist für die Eintragung und Niederlegung eines Musters eine Gebühr zu entrichten. Von allen diesen Erfordernissen findet sich im Wettbewerbsgesetz kein einziges. Wozu sind sie also aufgestellt, wenn das Muster den Schutz, jedenfalls den zivilrechtlichen, auch in diesem Gesetz findet? Weiter: Der Musterschutz erlischt regelmäßig in drei, äußerstenfalls in fünfzehn Jahren, wobei für jedes Jahr weitere Gebühren zu zahlen sind. Wozu diese Schranken, wenn das WGB. den Schutz ohne zeitliche Grenze und unentgeltlich gewährt? Und noch eins: Schadenersatzpflichtig macht sich nach dem Musterschutzgesetz nur, wer vorsätzlich oder fahrlässig handelt, also wer insbesondere weiß oder doch wissen soll, daß das nachgebildete Muster geschützt ist. Nach dem WBG. dagegen ist dem Verletzten der Nachweis eines Verschuldens in dieser Richtung erspart; es ist auch in dem vorliegenden Urteil in dieser Beziehung eine Feststellung nicht getroffen. Freilich verlangt das WBG. ein Handeln zum Zwecke des Wettbewerbs, das gegen die guten Sitten verstößt. Aber daran wird es in den meisten Fällen der unbefugten Nachbildung eines geschützten Musters zum Zwecke der Verbreitung auch nicht fehlen, ja diese Merkmale sind für die Musterschutzverletzung typisch. Wozu nun die zahlreichen Schranken des Musterschutzes, wenn mit dem WBG. der Verletzte dasselbe ohne diese Schranken erreicht?

Geschäfts- und Personalmitteilungen.

Eilenburg. Die außerordentliche Generalversammlung der Deutschen Celluloid-Fabrik Eilenburg genehmigte den Abschluß eines Interessengemeinschaftsvertrages mit der I. G. Farbenindustrie A.-G. in Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M. Silberhorn & Simon, Kämme, Bürsten, Elfenbein und Schildpattwaren, Toiletteartikel engros, Tönges-Gasse 17. Die Prokura des Herrn Paul Prestel ist erloschen.

Nürnberg. Bayerische Celluloidwarenfabrik vorm. Albert Wacker A.-G. Die Prokura des Herrn Carl Fritsch ist erloschen.

Nürnberg. Gebrüder Friedmann, Celluloidwarenfabrik, Fürther Straße 281. Der Gesellschafter Herr Josef Friedmann ist durch Tod ausgeschieden; für ihn ist Herr Ernst Friedmann eingetreten, dessen Prokura erloschen ist.

Nürnberg. Nürnberger Bürsten-, Pinsel- und Celluloidwarenfabrik Frankonia G. m. b. H. Herr Oskar Auer ist nicht mehr Geschäftsführer, als weiterer Geschäftsführer mit dem Recht der Alleinvertretung ist der Kaufmann Herr Willy Reichardt in Nürnberg bestellt.

Zerbst. Am 4. Januar wurde die Zerbster Celluloidwaren-Fabrik G. m. b. H. in Zerbst von einem Brandunglück heimgesucht, das in den Tageszeitungen sehr übertrieben dargestellt worden ist. Lediglich zwei Arbeitsräume wurden in Mitleidenschaft gezogen, während alle übrigen Gebäude des Unternehmens unversehrt blieben. Dadurch ist die Firma in der Weiterbelieferung sowohl ihrer Zahnbürsten, als auch der in ihrer zweiten Abteilung erzeugten Dauerwäsche nicht behindert. Das Feuer kam in der Fräserei zum Ausbruch und verbreitete sich dermaßen schnell, daß sich leider ein Arbeiter nicht mehr rechtzeitig in Sicherheit bringen konnte und in den Flammen umkam. Zwei durch Brandwunden verletzte Leute sind schon wieder hergestellt. Der nicht große Schaden ist durch Versicherung einigermaßen gedeckt.

Nachrichten aus der Industrie.

Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik ist die Redaktion nur im Sinne des Preßgesetzes verantwortlich.

Vereinfachte Prägungen werden ermöglicht durch die reißfesten Prägerollen der **Chemischen Fabrik von Heyden** in **Radebeul** bei Dresden, die sich insbesondere bei Verwendung von automatischen Heißprägepressen bewährt haben. Spezialität sind die hochglänzenden farbigen Prägerollen. Muster kostenfrei!

Literatur.

(Alle hier besprochenen Bücher und Schriften sind durch die Geschäftsstelle unseres Blattes, Berlin SW 19, zum Originalpreise zu beziehen.)

Welthandel und deutsche Einfuhr. Von J. Kähler. Verlag E. Haberland, Leipzig („Moderne kaufmännische Bibliothek"). 461 Seiten. Preis Ganzleinen 12 RM.

Der Verfasser hat in dem vorliegenden Spezialwerk wertvolles Material über den Welthandel zusammengetragen. Das Buch gliedert sich in drei Teile. Im ersten Teil wird der Welthandel an sich und die beteiligten Produktionsgebiete erörtert, wobei in knappster Form die Bedeutung aller Produktionsländer für die Weltwirtschaft und insbesondere für die deutsche Einfuhr erörtert werden. Im zweiten Teil werden die wichtigsten Welthandelsartikel zusammengestellt und zwar immer unter besonderer Berücksichtigung der handelspraktischen Seiten. Der dritte Teil macht einige Angaben über die Praxis des Importgeschäftes und schildert alle wesentlichen Formen wie Abladungsgeschäft, Termingeschäft, Loko- und Konsignationsgeschäft usw. In dieser Vielgestaltigkeit des Inhalts bietet das vorliegende Werk eine Fülle des interessantesten und aktuellsten Materials. (flp) km

Die Reklame. Eine Untersuchung über Ankündigungswesen und Werbetätigkeit im Geschäftsleben. Vierte, verbesserte und ergänzte Auflage. Von Viktor Mataja. München und Leipzig, Verlag von Duncker & Humblot. 391 Seiten.

Das bekannte Buch von Viktor Mataja über die Reklame hat nunmehr seine 4. Auflage erfahren und dies beweist besser als eine eingehende Besprechung den Wert dieses Standardbuches über die Reklame. Die 4. Auflage bringt eine sorgfältige Durcharbeitung des gesamten Materials,

Celluloid in Platten, Stäben und Röhren
und in allen Farben, beste Qualität für alle Zwecke 018
Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff A.-G., Chemische Fabriken, Berlin W 9

CHEMISCHE FABRIK VON HEYDEN AKTIENGESELLSCHAFT RADEBEUL-DRESDEN

Weichmachungsmittel — Lösungsmittel Kampferersatzmittel

Triphenylphosphat Weichmachungsmittel für die Film-, Celluloid- u. Lackindustrie
Trikresylphosphat Weichmachungsmittel für die Film-, Celluloid- u. Lackindustrie
Dikresylin Weichmachungsmittel für die Wachstuch-, Kunstleder- u. Lackindustrie
Mittel 5 d Weichmachungsmittel für die Wachstuch-, Kunstleder- u. Lackindustrie
Mittel B 4 Weichmachungsmittel für Film-, Celluloid- und Lackindustrie
Dichlorhydrin Lösungsmittel für Lack- und Celluloidindustrie
Triacetin Lösungsmittel für Lack- und Celluloidindustrie
Neu-Camphrosal und
Camphrosal Kampferersatzmittel für die Lack- und Celluloidindustrie
316

Digitized by Google

sowie wertvolle Ergänzungen und Erweiterungen, die deutlich zeigen, daß sich das Reklamewesen samt den ihm dienenden Einrichtungen in einem Zustande lebhafter Entwicklung befindet. Auch in der neuen Auflage stellt sich das Buch von Mataja die Aufgabe, ein möglichst umfassendes und unparteiisches Bild des Reklamewesens zu bieten. Nach einleitenden Erörterungen über das Wesen und die Wirkungsweise der Reklame wird deren volkswirtschaftliche Bedeutung im allgemeinen besprochen, sodann die Organisation des Reklamewesens, das Zeitungswesen, die Reklametechnik und die Förderung des Reklamewesens im allgemeinen. Auch in dieser neuen Auflage wird das in Wissenschaft und Praxis bereits anerkannte Standardwerk wieder eine große Anzahl neuer Freunde gewinnen. (fp) m

Der neue Zeitungs-Katalog 1927, den der Verband Deutscher Annoncen-Expeditionen E. V., Berlin W 9, Potsdamer Straße 134, im Auftrage seiner Mitglieder bearbeitet hat, ist erschienen und liegt uns in einem stattlichen, dabei aber doch handlich-praktischen Bande vor. Auf insgesamt 70 Seiten ist die deutsche Tagespresse in übersichtlicher Weise nach Ländern, Provinzen und Städten eingeordnet, und auf weiteren 126 Seiten folgt dann die deutsche Fachpresse, nach Branchen geordnet und an Hand eines „Sachregisters der Fachzeitschriften" leicht auffindbar; den Schluß bildet dann auf weiteren 60 Seiten das wichtige europäische Ausland mit seiner führenden Tages- und Fachpresse. Alles in allem das wohlgelungene Produkt einer ebenso fleißigen und sorgsamen, wie mühseligen Arbeit, das seine Aufgabe, ein Pionier für die Zeitungs-Anzeige zu sein und die Verkehrsbrücke zwischen Verlegern, Annoncen-Expeditionen und Inserenten zu schlagen, gewiß in bester Weise erfüllen wird. Kommt doch der neue Zeitungs-Katalog gerade zur rechten Zeit, um noch bei der Aufstellung der neuen Jahres-Etats wertvolle Dienste leisten zu können. Eine besondere Erwähnung verdient noch der Anzeigenanhang, in dem die einzelnen Verlage selbst, die redaktionell-textlichen Angaben ergänzend und erläuternd, zu Worte gekommen sind, mit ihrer eigenen Empfehlungs-Anzeige gewissermaßen auch ihren eigenen Glauben an die Macht der „Annonce" offenbarend. (flpstr)

Aelteste Erfahrungen, Anleitung sowie Rat
FORMEN für alle Celluloidwaren
Garantie sofort brauchbare Formen.
Friedr. Roßmann
Bad Kreuznach : Tel. 1047

JULIUS BAUER
Celluloidwarenfabrik Heilbronn a. N. Nr. 97
Celluloidartikel
für technischen Bedarf
Spezialanfertigung von Dichtungsringen, Scheiben, Platten usw.

Celluloidwarenindustrie
Blas- Präge- Zieh- Formen stellt her
279
Graveuranstalt Paul Bührle
gepr. Ciseleurmeister auf Formen und Celluloidwarenfachmann
Geislingen a. St.-Altenstadt, Mühlstraße 22
Auf Wunsch Anlernung von Arbeitern, Einrichtung neuer Betriebe u. Inbetriebsetzung. Nur gr. Firmen eingerichtet, zuletzt in Dai-Nippon Cell.-Co. Japan.

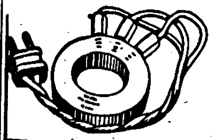
Malereien
aller Art auf Celluloid und Galalith
führt aus
Erich Mittag & Co., Berlin S42
Ritterstraße 106. 1927

Celluloidfabrik Speyer
Kirrmeier & Scherer
Speyer a. Rh.
ROHCELLULOID
in Platten, Röhren und Stäben jeder vorkommenden Färbung, Stärke und Form, in feinster Qualität, langjährig bewährt! 1766

Formen
Für jeden Celluloidartikel wie Puppen-Bälle-Dosen-Spiegel-Knöpfe u.s.w.
HERMANN MUSHAKE
FORMENFABRIK · OFFENBACH A. M

Türschoner
aus Celluloid
in allen Ausführungen liefert billigst, Preisliste kostenlos 1823
Gottl. Holzwarth, Stuttg.-Obertürkheim

Celluloid-Abfälle
Ankauf Verkauf
303
Ferd. Oppenheimer, Düsseldorf
Kölnerstr. 327/333 Tel.-Adr. Ferrometop

Meißner & Lange, Krebs
älteste Spezialfabr. [b. Pirna]

elektr. Heiz- u. Wärmapparate
f. d. Celluloid- u. Knopf-Ind.

FORMEN
und Einrichtungen für die gesamte Celluloidwarenfabrikation 290
Preßformen für Kämme und Haarschmuck, Blaseformen für Puppen und Spielwaren, Ziehformen für Spiegel, Dosen und Bälle
B. Georgi, Offenbach am Main

Britische Firma
m. gut. Verbindung., wünscht Vertretung von Fabrikant. v. Zelluloid-Platten, Stäbchen und Röhren. Müssen an-der. Exporteur. gegen-über konkurrenzfäh. sein. Strengste Dis-kretion. Zuschrift. unt. C. B. A. an Streets, 6 Gracechurch St., London, E. C. 3, England. 6935

Celluloid- Cellon- Abfälle u. Späne kauft u. liefert
Alfred Alexander
BERLIN N.O. 55 Prenzlauer Allee 100
542

Erfahrener Kaufmann,
Fabrikvertreter
in der Toilette-Artikelbranche, Christ, 48 Jahre alt, mit besten Referenzen und der englischen Sprache mächtig, seit Jahren bei den Grossisten des In- und Auslandes eingeführt, **sucht sich an einem mittleren Fabrikbetrieb der Branche oder einschlägiger Artikel mit RM. 20 bis 25000,— tätig zu beteiligen.** Derselbe würde auch noch für einige Jahre einen Teil der Reisen übernehmen. In Frage kommt nur gesunder, leistungsfähiger Betrieb, wo Kapital sichergestellt werden kann und Wohnung vorhanden ist. Diskretion selbstverständlich. Angebote unter A 7010 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Qualitäts-Celluloid
in Platten, Röhren und Stäben 287
Worbla A.-G., Chemische Fabriken, Papiermühle bei Bern
Vertretung und Lager:
Ludwig Blau, Wien I., Renngasse 6 (für Oesterreich und Sukzessionsstaaten) | G. C. Wagner, Leipzig-Gohlis, Poetenweg 26 (für Deutschland)

Digitized by Google

STELLEN-ANGEBOTE UND -GESUCHE — **KAUF UND VERKAUF VERSCHIEDENES**

Inseratenschluß: Stets Montag früh für die am Freitag erscheinende Nummer

Original-Zeugnisse und Lichtbilder **nicht unaufgefordert** einsenden!

Etwaige Reklamationen sind unter gleicher Chiffre wie das Bewerbungsschreiben uns zur Weiterbeförderung zu übergeben.

Offene Stellen

Größeres Unternehmen in Süddeutschland, das Hart- u. Weichgummi herstellt,

sucht

in seine Versuchsabteilung einen

Jüngeren Gummitechniker oder Laboranten,

der einige Uebung in der physikalischen Prüfung von Vulkanisaten hat. Selbstgeschriebene Bewerbungen sind mit Zeugnisabschriften, Lichtbild und mit Angabe des Gehaltsanspruchs unter S R 1399 an Rudolf Mosse, Berlin SW 19, zu richten. 6954

Leistungsfähige Firma sucht für eingeführte Tour

tüchtigen Reisevertreter

zum Vertrieb von techn. Gummiwaren u. Treibriemen. Gute Verdienstmöglichkeiten. Ausführliche Bewerbungen m. Angaben über bisherige Tätigkeit und Ansprüche unter Beifügung v. Zeugnisabschriften u. Lichtbild unter V T 6607 an die Geschäftsst. der »Gummi-Ztg.«

Thüringer Celluloid- u. Gummiwaren-Großhandlung sucht für

Bezirk: Altenburg, Leipzig, Halle, Merseburg, Naumburg u. Zeitz,

Bezirk: Altenburg, Borna, Grimma, Döbeln, Freiberg u. Chemnitz,

Bezirk: Plauen i. V., Hof, Weida, Oelsnitz i. V. u. Ziegenrück

sofort tüchtige, branchekundige

Reisevertreter

Ausführliche Angeb. m. Lichtbild unt. M P 6997 a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Berliner Gummiwaren - Fabrik

chirurg. Branche

sucht

per sofort mit Expedition u. Lager durchaus vertrauten

Angestellten

Ang. m. Lebensl. u. Gehaltsanspr. u. N A 7009 an die Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Wir suchen einen zielbewußten, jüng.

Reisenden

für Thür. u. den Reg.-Bez. Merseburg, zum Besuch der Eisenhandl., Haushalt- u. Spielw.-Geschäfte, Waren- u. Kaufhäuser, Manufakturw.-Geschäfte, Leder-u. Schuhwarenhandl., Drogerien, Apotheken u. Bandagisten, geg. Gehalt, Prov. u. Spesen. Antr. sof. Bewerb. u. M W 7007 a. d. Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Lebensstellung!

Reisevertreter

nur erste Kraft, für das **rhein.-westfäl. Industriegebiet,** langjähr. eingeführte Tour, von angesehener rhein. Großhandlung in Kranken- u. Säuglingspflege-Artikeln

gesucht.

Salair, Provision und Spesen. Ausführliche Angebote unt. N F 7014 a. d. Gesch. d. »Gi.-Z.«

Erste Kraft

von bedeutend. Fabrikunternehmen (Sachsen) der Dichtungsmaterialien- und Stopfbüchsenpackungsbranche, chem.-techn. Artikeln, Gummi- und Asbestfabrikation etc. gesucht. Eintritt baldmöglichst. Gute Bezahlung. Dauerstellung m. Prokura. Offerten mit Referenzen von nur erfahrenen, durchaus kaufmännisch gebildeten Herren erbeten, welche mit der Vertreter-Organisation vertraut sind, unter N G 7015 an die Geschäftsst. der »Gummi-Zeitung«.

Provisions - Reisende

für

technische Bedarfsartikel

welche gute Beziehungen zur Industrie und Landwirtschaft haben, für alle Provinzen Deutschlands bei guter Verdienstmöglichkeit **gesucht.** Nur wirklich branchekundige Herren wollen ausführliche Bewerbungen mit Angabe über bisherige Tätigkeit und Ansprüche unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Lichtbild einreichen unter **M S 7003** a. d. Gesch. d. »Gummi-Ztg.«

Fachmann

zur Einrichtung der Schwammfabrikation

gesucht.

Angeb. u. Schwammgummi 19/7001 an die Gesch. der »Gi.-Z.«

Gesuchte Stellen

Tücht. junger

Kaufmann

20 J. alt, mit chir. Gi.-Waren u. Gi.-Strümpf. vollk. vertr., an selbst. kaufm. Arb. gewöhnt, sucht Stell. als Einkäufer, Expedient od. Lagerhalter, ev. später als Reisender, gegen Geh. od. Prov p. 1. 4. 27. Ang. unt. N D 7012 a. d. Gesch. d. Gummi-Ztg.

Walzenmeister, mit langjährig. Erfahrung, bewandert mit allen am Walzwerk vork. Arbeit., w. Friktionieren, Kalandrieren, Plattenzieh., speziell auch Turn-, Schneeschuhe u. Galoschen sucht mögl. bald sich zu verändern. Ang. u. L V 6980 an die Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Puppenkopf - Maler, ledig, durchaus firm auf Porzellan-, Zelluloid- u. Blechköpfe, ferner auch i. Gummifiguren, **sucht sofort** im In- od. Ausland **Dauerstellg.** Angeb. u. M H 6991 an die »Gummi-Ztg.«

Fachmann

i. d. Klein-Luftballon-Branche mit all. Arbeiten vertraut 6999

sucht Stellung

Off. u. K. G. U. 406 bef. Rudolf Mosse, Köln.

Junger Mann,

der chirurg.-pharm. Branche, 22 Jahre, Einjährigen-Zeugnis, in ungekündigter Stellung im Großhandel, sucht sich zum 1. 4. 1927 zu verändern. Angebote unter K P 6943 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Gummifachmann

35 J. alt, verh., kaufm. gebildet, guter Organisator, **Spezialist** in Mischungswesen, Erzeugung von Absätzen, Sohlen, Bereifungen, technisch. Gummiwaren, sucht anderweitigen Wirkungskreis i. In- od. Ausland, ev. auch Reisetätigkeit. Ang. unt. M U 7005 an die Geschäftsst. der »Gummi-Zeitung«.

Fach-Kaufmann, 24 J., ledig, 8 J. in der techn., chir. u. Industriebedarfsart.-Branche, Erfahrg. i. d. Herstell. sämtl. techn. Giwaren, sucht sofort aussichtsr. Stellung in Großhdl. o. Fabr. (Büro o. Lag.). Ang. u. M V 7006 a. »Gi.-Z.«

Autoreifen-Fachmann

Techniker, 25 J., m. 5jähr. Erfahr. i. Labor. führend. Gi.-Werkes Norddeutschl., vertraut m. d. neuest. textil u. gummitechn. Untersuch. u. Arbeitsmeth. d. Reifen, 3 Sem. Textilfach, 2 Sem. Handelsschule, fleiß., selbständ., prima Zeugn. u. Ref. s. geeignet. Pos. a. Vertr. od. Reifen-Vertrieb. Gef. Ang. u. M L 6993 a. d. »Gi.-Z.«

Junger Kaufmann

23 J., in bevorzugter Stellung auf Agentur erster deutsch. Gummifabrik tätig, firm in allen Sparten eines Filialbetriebs, engl. und franz. Sprachkenntn., sucht sich ev. auch nach dem Ausland zu verändern. Off. unt. M K 6992 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Technischer Direktor,

Vorstand einer A.-G., langjähr. Betriebsleiter groß. in- u. ausländ. Werke, mit reichen Erfahr. in der Gummiwarenfabrikation, spez. Techn. Chirurg., Nahtlos, Bett- u. Mantelstoffe, Konfektion von Regenmänteln, Spielbälle, Radiergummi, Fahrradreifen etc., Spezialist i. Mischungswesen, **sucht sich baldigst zu verändern.** Zuschriften von nur seriösen Unternehmungen erbeten unter **M R 7000** an die »Gummi-Ztg.«

Technischer Direktor

oder Betriebs-Ingenieur, erste Kraft, guter Organisator und Konstrukteur, mit langjähriger Erfahrung und ausgedehntem Wissen auf allen Gebieten der Weichgummifabrikation im Großbetrieb, nach neuesten, rationellen Verfahren, besonders in der Herstellung von nahtlosen Artikeln, von Bademützen, Strandschuhen, allerlei Schürzen u. Konfektionsartikeln, Spielbällen, Spiel- u. Scherzartikeln, chirurg. Artikeln, Schläuchen, Stoffstreicherei, Armblättern, geschnittenen u. gewalzten Platten, einschließlich bewährt. Mischungen usw., wünscht sich bald od. später zu verändern. Angeb. unter M Z 7008 an die Gesch. die »Gi.-Ztg.« erb.

Digitized by Google

Ingenieur Gummi Fachmann

(Auto-Motorrad, Velo, Wulst & SS. Massiv, Stoffgummierungen, Nahtlos), gewandt., selbstdg. Konstrukt., unermüdl. Schöpfer arbeitssparend. Vorrichtg., mit allen Einzelht. d. Fabrikt. v. Rohgi. bis Fertigfabrt. vertr., **sucht** Lebensstell. als Entwickl.- od. Betriebs-Ing. Angeb. unt. LW 6981 a. d. »Gi.-Z.«

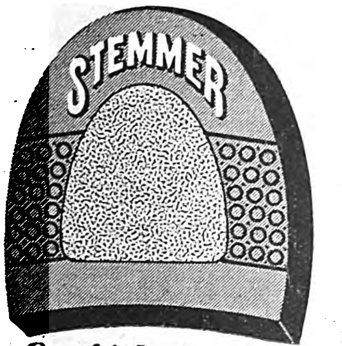
Gummi-

Fäden, Spielwaren, Strümpfe, Handschuhe

...cht vertretungsweise für **Spanien** ...eutscher mit Ia Referenzen. Off. unter E 7013 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Kauf und Verkauf

Norddeutsche Gummiwaren-Fabrik Hannover G. m. b. H. Hannover-Döhren-N.



112

Großfabrikation

von Gummiabsätzen jegl. Art, insbesondere für Grossisten mit eigener Marke. Spezifisch leichte Qualitäten.

...ustige Guttapercha-Abfälle etwa 2500 kg

...lig zu verkaufen. Interessent. wollen sich ...elden u. M O 6996 a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Gummifeinmehl

Firmen der Gummibranche gesucht, ...lche laufend Bedarf haben für sehr fein ...mahlenen Altgummi aller Art, wie Auto-...enschläuche, Decken, Massivreifen, techn. ...fälle aller Art und diese in Lohn preis-...nstig mahlen lassen wollen. Zuschriften H G 6908 a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.« erb

Spezial-Fabrik

Nahtloser Gummiwaren

wie Sauger, Fingerlinge

MARTIN JACOBSON

Berlin NW 21

Alt-Moabit 95/96.

Beste Bezugsquelle für Grossisten.

Vertreter gesucht.

Gummi-Abfälle

in allen Sortierungen

Einkauf — Verkauf 1884

Carl Schnatter, Frankfurt a. M.

Mayfarthstr. 16/18 Tel. Hansa 1110

GUMMI-ABSÄTZE

einige tausend Kilo, mit Leder, Gleitschutz, Industrie, billig abzugeben. Vertreter, Reisende, Grossisten wollen sich gef. wenden unter K Z 6950 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

Gummiabsatz-Formen

für Leder, Gleitschutz, auch Sohlen billig abzugeben. Offerten erbeten unter **L A 6951** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

Infolge Stillegung der

Reifenfabrikation

(Voll- und Luftreifen)

vollständige Einrichtung — Maschinen, Autoklaven, Formen und Rohstoffe —

zu verkaufen.

Gef. Anfragen unter **N C 7011** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Stanzmaschine

zur Herstellung von Flaschenscheiben **zu kaufen gesucht.** Angebote unter M G 6990 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Streich-Maschine

1600×3600 mm, fabrikneu, sowie Rührwerk, 125 l Inhalt, günstig abzugeben. Gef. Anfr. unt. MF 6989 an die »Gi.-Ztg.«

Gestanzte

Flaschenscheiben

beiderseitig geschliffen u. poliert liefert laufend zu konkurrenzlosen Preisen in bester Qualität und Ausführung

Hermann Wrück

Leipzig C. 1.

Ad. Roggemann

HAMBURG 13,

Sedan-Straße 7.

Neue und gebrauchte Maschinen für die Gummi-Industrie.

Walzwerke, Rührwerke 150 l, **Vulkan.-Kessel**, 900×900, **Pressen**, Schlauchmaschinen, Tauchanlage usw. 6998

billig abzugeben.

2-3000 kg

lt-Abfälle

(spez. 1.8) ab rheinischer Station, evtl. gegen Neulieferung v. ltplatten

abzugeben.

Angeb. unt. M E 6988 an die »Gummi-Ztg.«

Zu kaufen gesucht:

Gebr. Schnellflechtmaschine

für Kabelfabrikation geeignet, mit 16, 18, 24 resp. 36 Spulen. Gef. Ang. mit Preisang. unt. L Z 6982 a. d. »Gi.-Z.«

Industrie-Absätze

8 mm stark, schwarz, zu äußerst billigem Preise (1 Paar-Nr. 60 —,20 Mk.) nur

an Großabnehmer abzugeben.

Bei laufender Bestellung auch mit eigener Marke. Zuschriften erbeten unter **LU 6979** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitg.«

Gummi-Absätze

reguläre Gewichtsware, spezif. sehr leicht, zu 2,85 Mk. pro kg franko an Großabnehmer. Verl. Sie Muster unter **M B 6984** durch die »Gi.-Z.«

Lederabfälle f. Stanzzwecke

haben anzubieten: 7002

ca. 1000 Ctr. Vachelederabfälle i. ½ Handgr.

ca. 1000 Ctr. Vachelederabfälle i. ¼ Handgr.

schöne blanke gutbeschnitt., preiswert Qualit.

Großabnehmer gesucht!

Industrieprodukte G. m. b. H., Lederabfallgroßhandlung, Burg (Bez. Magdbg.), Oberstr. 21

Aktiengesellschaft Neuhoefer

Berlin C 2	**München**
Gr. Präsidentenstr. 1	Westendstr. 113
Tel.: Norden 7757	Tel. 60152

Telegramm-Adresse: „Gumhoefer"

Altgummiabfälle * Regenerate

Neue Gummiwaren

Offerten u. Anfragen stets erwünscht.

Gebrauchte

Misch- u. Knetmaschine

System Werner & Pfleiderer, 1 Liter Inhalt, zu kaufen gesucht. Off. unt. M N 6995 an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Trikotschlauch-Ideal- und Damenbinden

erstklassige Qualität

liefern 394

Merkel & Heyne, Erlau i. S.

Generalvertretung und Lager:

ROBERT PETERS,

Berlin-Tempelhof, Stolbergstr. 4.

Digitized by Google

Spezialität:

Beinbeißringe
mit durchgehendem Ring
Joseph Pitsch, Köln
Kaiser-Wilhelm-Ring 4.

Verschiedenes

Alleinverkaufsrechte
für verschiedene Bezirke werden von ringfreier Fabrik für
Gummi-Absätze
(preiswerte Prima-Qualität) vergeben. Gef. Zuschrift. von seriösen Großabnehmern unt. M C 6985 an die »Gi.-Z.«

Vertretung
nur erster Häuser der chirurg. Branche (Metall-, Glas-, Wirkwaren; Verbandwatte, Bettstoffe usw.) von bestens eingef. **Vertreter** größt. chirurg. Gummiwarenfabrik, mit nachweisbar hohen Umsätzen, für Groß-Berlin gesucht. Lager u. Sicherheitsleistung ev. vorhanden. Gef. Off. unter M T 7004 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Für Hannover
sucht sehr gut eingeführte Firma folgende
Vertretungen
nur erster Firmen: **Chemikalien, Gewebe, Reifenventile,** Verschraubungen usw. Beste Refer. Offert. unt. M A 6983 a. d. »Gi.-Z.«

ERICH BONWITT
BERLIN-BRITZ 700
Gummi-Abfälle
Regenerate
Rohgummi

Suche Generalvertretung
in **Gummiabsätzen** von leistf. Gummifbk. für das Ruhrgebiet. Prima Ref. Gr., solid. Kundenkreis. Offerten unter **J. W. 9051** an Ala, Haasenstein & Vogler, Essen. 6978

Mechan. Strickerei und Wirkerei sucht Geschäftsverbindung
mit Großhandlungen, die in d. chirurg. Branche, Drogerien usw. bestens eingeführt sind, in Norddeutschland, Ostseestaaten, Schlesien und Bayern. Gefäll. Angebote an K. Ernst, Berlin SW 68, Markgrafenstr. 64. 6969

Gut eingeführte
Provisionsvertreter
zum Verkauf von
Gummiabsätzen
an Lederhändler von führender Gummifabrik für
Groß-Berlin, Brandenburg und Schlesien
gesucht. Ang. m. Lebensl., Zeugnisabschriften, Referenzen und Lichtbild erbeten unter M M 6994 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

1 Streich-Maschine
„Arndt", 4000 × 1700 mm
3 Rührwerke, 1 Pudermaschine, 1 Kaltvulkanisiermaschine, alles tadellos, anbietet **preiswert** 6748
C. E. Modes, Berlin-Neukölln

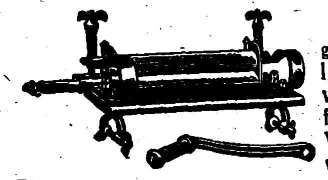
Interessieren Sie sich für die Fabrikation von Auto- u. Fahrrad-Bereifungs-Material?

? ? ?

Dann studieren Sie Band 2 der Monographien zur Kautschuk-Technik!
Von Ing. A. Regler und Dr. Fr. Frank
Mit 76 Abb.
Preis 2,— G.-M.
Zu beziehen von der Geschäftsstelle der Gummi-Ztg. Berlin SW 19

Gummi-Abfälle
*
Deike & Borchers
G. m. b. H.
Hannover

Spezialfabrikation: Ideal-Wringer



5 Jahre Walzengarantie liefert vorteilh. für den Wiederverkauf
Rheinische Gummi- und Asbest-Ges. Schreven & Riedl, Duisburg 38
Leipziger Messe: National II 79-80

Tücht. eingef.
VERTRETER
gesucht für
Qualitäts-Gummi-Absätze
von hervorragender Preiswürdigkeit, tadelloser Paßform und Ausführung. Hohe Provision. Gef. Zuschr. mit Bezirksangabe unt. A G 6986 a. d. »Gi.-Z.«

Ich suche leistungsfähiges Werk für
Wringwalzen.
Jährlicher Bedarf ca. 8—10 000 St. Äußerste, bemusterte Angebote sind abzug. u. M D 6987 a. d. »Gi.-Z.«

Wichtiges Hilfsbuch für die Gummi- und Asbest-Industrie sowie den einschlägigen Handel:

Weltadreßbuch der chemischen Industrie

in zwei Bänden.

Band I, Deutschland und Deutsch-Oesterreich, erschienen 1924
„ II, Alle außerdeutschen Industrieländer, „ 1925

Für 3000 Chemikalien und Farben, darunter alle in der Gummi-Industrie benötigten, für Oele, technische Artikel finden Sie in jedem Band die besten Lieferanten aus den betreffenden Ländern, ebenso die Abnehmer für die vielen in der chemischen Industrie benötigten Gummiwaren, Asbestwaren und technischen Artikel. Preis für Band I (840 Seiten) 20,— M zuzüglich Porto; Preis für Band II (1000 Seiten) 25,— M zuzüglich Porto.

Die Artikel sind in den vier europäischen Hauptsprachen benannt.

Bestellen Sie bald! Die Exemplare werden schnell vergriffen sein!

Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Berlin SW 19, Krausenstr. 35/36

Sendungen werden ausschließlich unter der Adresse: »Gummi-Zeitung«, Berlin SW 19, Krausenstraße 35/36, erbeten.
Für den Anzeigenteil verantwortlich: Arno Fritzsche, Berlin S 61.
Druck und Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin SW 19.

Digitized by Google

Neueste Konstruktion!

Selbsttätige Sonder-

Gummifäden-Schneidmaschine

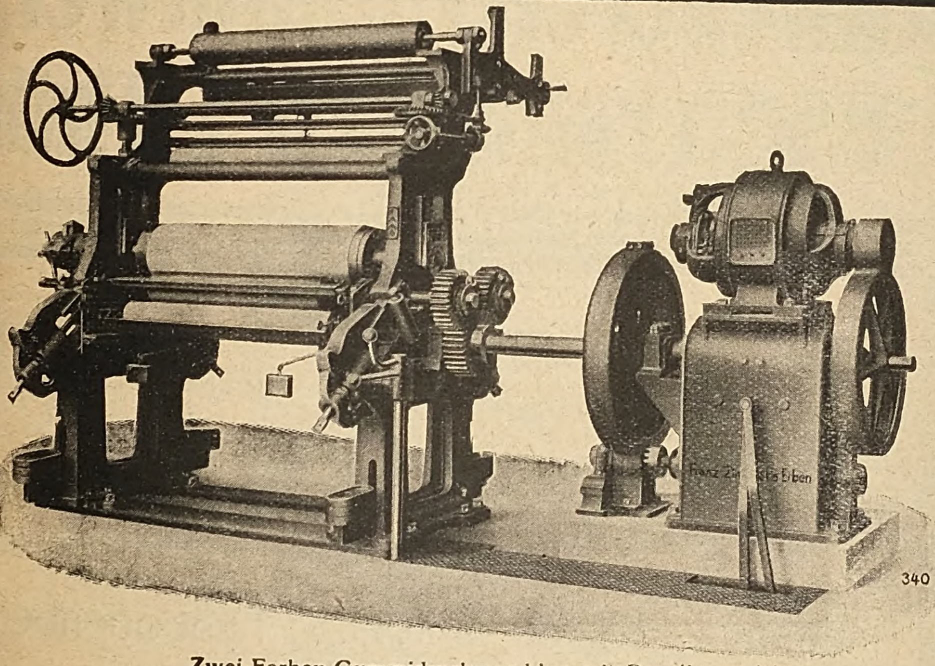
mit ca. 2,5 m Trommeldurchmesser und 1600 mm Trommelbreite, zum Aufspannen von Gummiplatten von ca. 70 m Länge

Schiess-Defries A.-G.

Düsseldorf

Postfach 89

386



Zwei-Farben-Gummidruckmaschine mit Regulierantrieb

Wir liefern

auf Grund langjähriger Erfahrungen

Druckmaschinen

für alle

gummierten Stoffe

Franz Zimmer's Erben

Zittau-Warnsdorf.

1086

1071

Watt-Packung Wort ges. gesch.

Unübertroffene Hochdruck- u. Ueberhitzerpackung

Stymol-Asbest-Packung Wort ges. gesch.

Das Beste für schwachen und gesättigten Dampf

Ardol-B-Packung Wort ges. gesch.

Die Heißwasser-Packung

G. u. A. Thoenes, Sächsische Asbestfabrik

Radebeul-Dresden

Lieferung nur an Wiederverkäufer

Digitized by Google

Vulkan

Gummiwaren-Fabrik Weiß & Baeßler A.-G.

Leipzig W 33

Nahtlose Gummiwaren
wie Sauger, Crystall „Unabziehbar" Sauger D.R.P.
Fingerlinge * Handschuhe

sowie sämtliche chirurgische Hart- und Weichgummiwaren

Unsere Fabrikate sind weltbekannt!

Thüringer Schlauchweberei u. Gummiwerk Waltershausen i. Thür.

Feuerwehrschläuche roh und gummiert, für hohe Beanspruchung

Gasschläuche

Preßluftschläuche amerikanischer Typ sowie alle anderen Ausführungen

Matten · Läufer · ganze Fußbodenbeläge

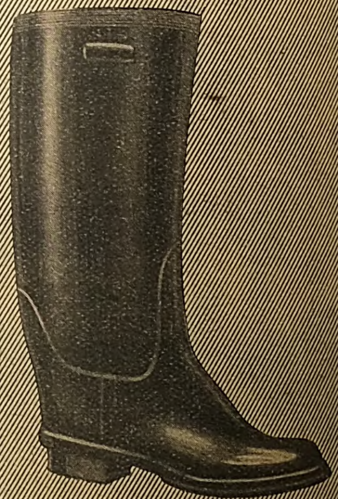
Neuheit!

Gummigranit

D. R. G. M.

HUTCHINSON-MANNHEIM

HUTCHINSON E PLURIBUS UNUM MANNHEIM

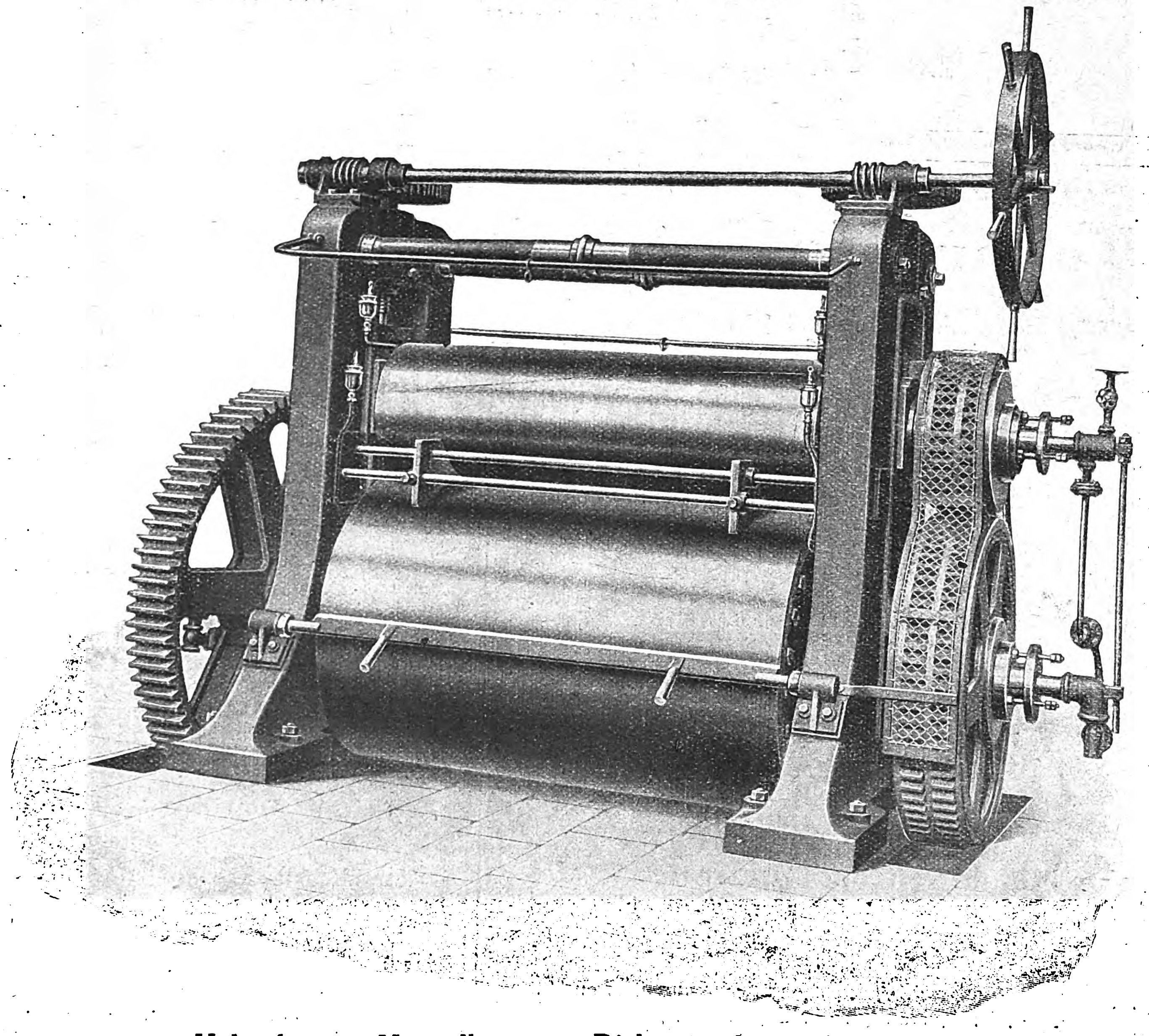


Stiefel

für Kanalarbeiter, Fischer, Seeleute, Leder- und chemische Fabriken.

Digitized by Google

Berstorff



Kalander zur Herstellung von Dichtungsplatten (It-Platten)
Walzenlänge 1600 mm. Durchmesser der großen Walze 1000 mm. Durchmesser der kleinen Walze 450 mm.

Erstklassige Arbeitsmaschinen

für die gesamte

Gummi-, Guttapercha- u. Kabel-Industrie

Hermann Berstorff Maschinenbauanstalt G.m.b.H.

Postfach 388 **Hannover** Telegr.-Adr.: Berstorff Hannover

Digitized by Google

Ungarische Gummiwaarenfabriks-Actiengesellschaft

Telegr. Adresse: „Gummi“

Budapest

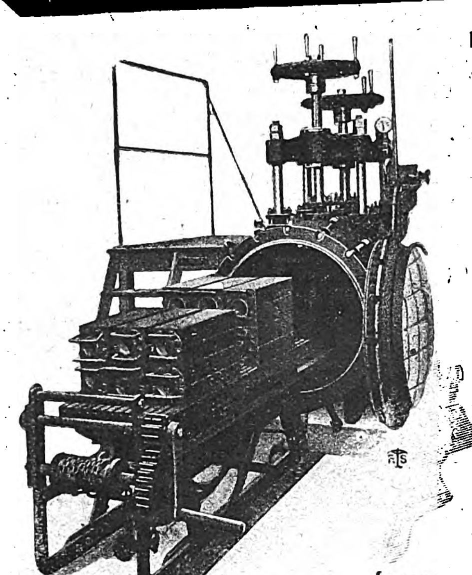
Liebers A B C 5th
Bentley Codes used

erzeugt seit Jahrzehnten sämtliche Gummiwaren.

Export nach allen Weltteilen.

128

Kesselpresse D.R.P.



mit vollständig entlasteten Wandungen zum Vulkanisieren von Hohlkörpern u. Vollgummiwaren.

Bestens bewährt!

Neu!

ferner:

Sämtliche Maschinen und Apparate für die Gummiwarenfabrikation: Kalander, Wasch-, Misch- und Mahlwalzwerke, Streichmaschinen, Vulkanisierkessel, Rührwerke, Klopf- und Trennmaschinen, Plissiermaschinen.

Tauchapparate zur Herstellung nahtloser Gummiwaren für Sauger, Präs., Handschuhe, Luftballons.

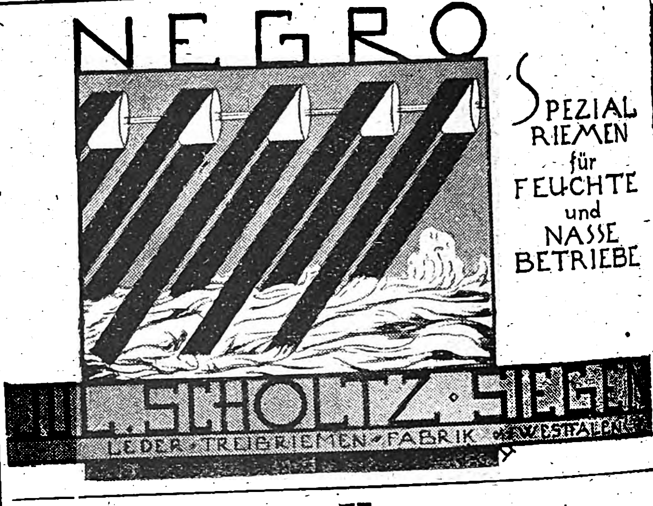
Rückgewinnung von Lösungsmitteln.

Heinrich Schirm, Maschinenfabrik

Gegründet 1884 **Leipzig W33, Spinnereistr. 14/16.** Gegründet 1884

Gangbare Maschinen sofort vom Lager lieferbar.
Kataloge, Angebote kostenlos.

519



Wir liefern als Spezialität an die bedeutendsten Schuhfabriken des In- und Auslandes in erstklassiger Ausführung:

Sportschuhsohlen

mit Nährille, in grau und rot

Schlüpfer-Gummiplatte

für Bade- und Gerätetúrnschuhe

Gummi-Absätze u. -Sohlen.

Verlangen Sie Muster und Preise.

Liga Gummiwerke Akt.-Ges.
Frankfurt a. Main — Hausen

Dabringhausen

Hanfschläuche Roh u. gummiert • in langjährig bewährten Qualitäten •

Mechanische Hanfschlauch-Weberei Dabringhausen · ESSEN ·

Digitized by Google

Vereinigte Berlin-Frankfurter Gummiwarenfabriken

Hartgummi
in Stäben, Röhren u. Platten

Berlin-Lichterfelde

Trikotschlauch-Ideal- und Damenbinden
erstklassige Qualität
liefern 394
Merkel & Heyne, Erlau i. S.
Generalvertretung und Lager:
ROBERT PETERS,
Berlin-Tempelhof, Stolbergstr. 4.

D. BECKER & CO. A.-G. FRANKFURT a. M.
Telegramm-Adr.: Gummibecker
Zufuhrstraße 5/7
Ostgüterbahnhof
Tel.: Sammel-Nr. Carolus 41 051
Gummiabfälle
Regenerate
Schwefel
52

Spezialfabrikation
bunt umsponnene
GASSCHLAEUCHE
in abgepaßten Längen und am Stück, liefert preisgünstig f. d. Wiederverkauf 1607
Rheinische Gummi- und Asbest-Gesellschaft Schreven & Riedl, Duisburg 38
Leipziger Messe: National II 79/80

Ch. Riebenfeld, Berlin C 25,
Alexanderstraße 10
Tel.-Adr.: Riebengummi :: Fernsprecher: Humboldt 500
Altgummi, Rohgummi
Regenerate 536
Offerten und Anfragen stets erwünscht.

Gestanzte
Flaschenscheiben
beiderseitig geschliffen u. poliert
liefert laufend zu konkurrenzlosen Preisen in bester Qualität und Ausführung
Hermann Wrück
Leipzig C. 1.

E. KÜBLER & Co. m. b. H.
Norddeutsche Gummifabrik **Berlin-Reinickendorf-West** Auguste-Viktoria-Allee 18-19

Vertreter für Westdeutschland: Max Katzenstein, Frankfurt a. Main, Taunusstraße 7

Chirurgische u. techn. Gummiwaren

Spielbälle aus rotem Paragummi
Badehauben mineralisiert
Fußballblasen
Gasschläuche, Wasserschläuche
Irrigatorschläuche
Flaschenscheiben
Fabrik-Marke.
Konservenringe
730

Digitized by Google

Durex

August Wegelin A.-G.
Köln
Geschäftsgründung 1862

Special-Gummiruß

Konserven-Ringe

liefern in erstklassiger Qualität

Gummiwerke Ullrich,
G. m. b. H.
Gelnhausen (Hessen-Nassau).

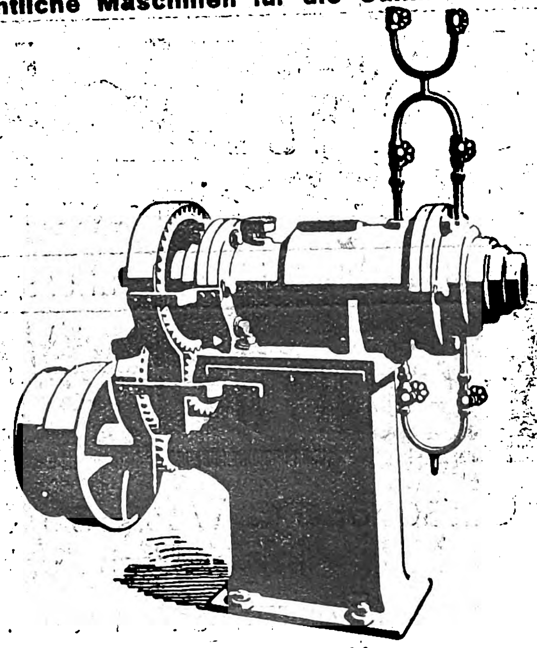
Meine Spielbälle springen höher als dieser Affe!
Außer Konvention!
Sehr billige Preise!
Martin Schiff, Kassel.

GOTTFRIED
HAGEN
Aktiengesellschaft
KÖLN-KALK

DRAHTANSCHRIFT: MASCHINENBERGER BERGGLADBACH

FERNSPRECHER: No 2.38 UND 55
GEGRÜNDET 1873

BERGER & Co GMBH
Maschinenfabrik u. Eisengießerei
BERG.-GLADBACH b/KÖLN
Sämtliche Maschinen für die Gummifabrikation



Schlauchmaschine

Modernste Spezialmaschinen für Badehauben und Gummi-Kurzwaren
1775

Wring-Walzen-Bezüge

Lieferung nur an Händler!

Gummifäden
für Webwaren und technische Zwecke

12

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Frankfurter Asbestwerke Aktien-Gesellschaft vorm. Louis Wertheim, Frankfurt a. Main-Niederrad.

„AHA"-Platte

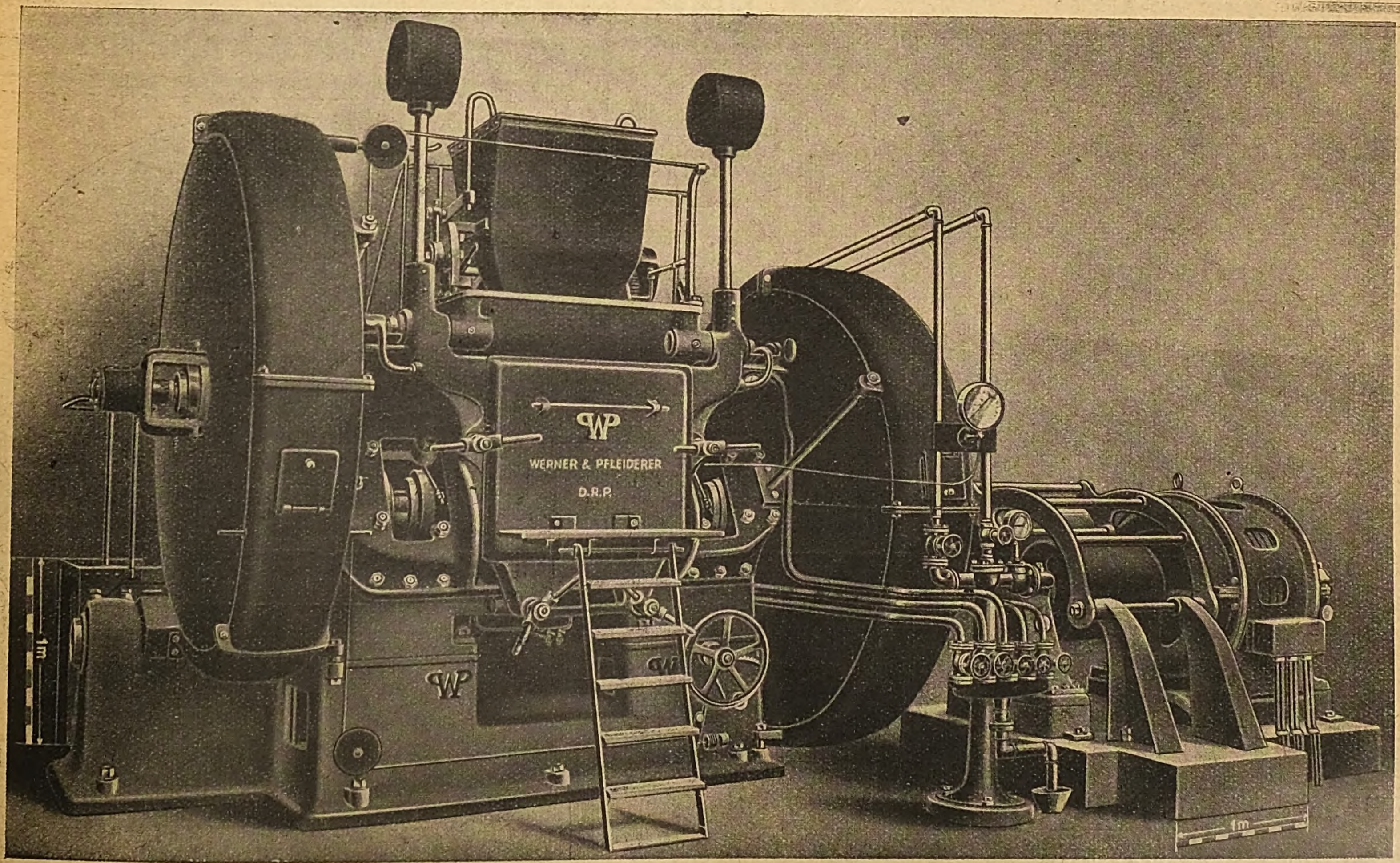
idealste Flanschen- und Mannloch-Dichtung

905e

„Universal"-Hochleistungs-Kneter GK 18

D. R. P. **Modell 1926.** D. R. P.

spart mehr als **50 Prozent Kraft,** mehr als **50 Prozent Bedienung.**
Fassung: Rohkautschuk 180 kg, Mischungen etwa 200-400 kg, je nach spez. Gew.
Keine Ueberhitzung, liefert weit nervigere Mischungen als mit Walzen.
Ständige Beobachtung während der Arbeit! ∴ Inneres frei zugänglich nach Entleerung!



WERNER & PFLEIDERER
CANNSTATT-STUTTGART

300

Digitized by Google

Telegrammadresse: Gummisider Leipzig | Lieber's 5 Letter Code | Telephon 24699

S. SIDERSKY LEIPZIG
Marienstr. 12

GENERALVERTRETER FÜR EUROPA DER FIRMA

The LOEWENTHAL CO., CHICAGO

Filialen u. Lager: New-York, Brooklyn, Boston, Akron, Detroit

Gummiabfälle

Beste Sortierung. Standardsorten sowie alle anderen Qualitäten. Günstigste Bezugsquelle jeder Menge.
Ständiges Lager in fast sämtlichen Sorten im Hamburger Lager.
Prompte sowie Terminlieferungen

369

Neue, aufgenommene Fabrikationsartikel.

203

Rekordspritzen
aus Jenaer Durobax Glas

Membranstethoskope
zu billigsten Preisen

Lagerliste auf Wunsch. **Größte Lagervorräte.**

Waldemar Strauß
Chirurgische Instrumente u. Rekordspritzen
Berlin SW 68, Charlottenstr. 6
Telegramm-Adresse: Scalpell-Berlin

Nennen Sie unser Blatt

wenn Sie eine Adresse daraus verwenden!

Sie nützen dadurch nicht nur uns, sondern auch dem, mit dem Sie in Verbindung treten wollen, denn er wird dann wissen, wo er mit Erfolg inseriert hat und wird Geld für anderweitige nutzlose Reklame ersparen!

Badeschuhe

Art. 200 schwarz Segeltuch, überklebte Korksohle
Art. 211 schwarz Segeltuch, helle Gummisohle, weiß eingefaßt

	43/46	36/42	31/35	22/30
RM.	1,25	1 05	0,85	**0,77**

Große Auswahl auch in Zanella, Frotté usw.

Everest-Turnschuh mit Vollgummisohle

	43/46	36/42	31/35	22/30
RM.	2,60	2,15	1,70	**1,45**

auch mit Chromledersohle

Hallenschuhe mit Gummisohle RM. 0.95.
Hallenschuhe mit Chromsohle Ago geklebt RM. 1.10.
Hallenschuhe mit Gummisohle Ago geklebt RM. 1.55.

Reiseschuhe sowie alle Arten **Hausschuhe.**
Bei Großabnahme hohe Rabatte.

Schuhfabrik Herbst A.-G., Mannheim

Gustav Berlinger & Co
Stuttgart

Spezialfabrik für Reiserollen, Schwammbeutel, Waschklammeretuis, Waschetuis u.s.w.

Zur Messe in Leipzig: Meßpalast Specks Hof, III. Etage, Stand 507

EKERT & Co. HAMBURG 36. EKERT HAUS
FILIALE: BERLIN FRIEDRICHSTR. 235
Obiges Plakat zehnfarbig neutral auf Wunsch gratis.

Digitized by Google

MITTELLAND

Die richtige Fabrik für den technischen Händler, leistungsfähigste Bezugsquelle aller für die gesamte Industrie, die Bergwerke usw. notwendigen Gummiwaren

MITTELLAND

MITTELLAND GUMMIWERKE A.G.
HANNOVER – LINDEN

RICH. KOCH

LINDENER GUMMIWARENFABRIK

AUGUST SEEGERS
Hannover-Linden Fössestraße 105

A S
SEEGERS

fabriziert als Spezialität:

Industrie - Schläuche

Wasser-, Berieselungs-, Bohr- u. Preßluft-Schläuche
Spiral-Schläuche etc.

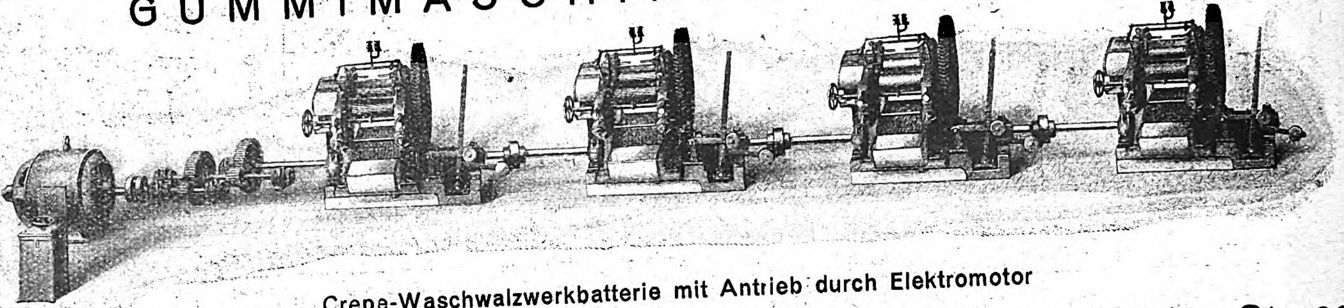
Lieferung nur an Händler.

1429

Prompte Bedienung!

Digitized by Google

SCHWABENTHAN
GUMMIMASCHINEN ALLER ART

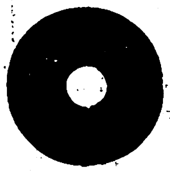


Crepe-Waschwalzwerkbatterie mit Antrieb durch Elektromotor

Fr. Schwabenthan & Co., Berlin NO 55, Saarbrücker Str. 22-24

extraweich, 3 Sorten; ferner waschbare Damenbinden (35 Sorten), Bindengürtel (12 Sort.) liefert als langjähr. Spezialität

Oscar König, Stuttgart



Flaschen-Scheiben

gestanzt u. geschliffen
in altbekannt. vorz. Qualität. 383
Konkurrenzlos billig!

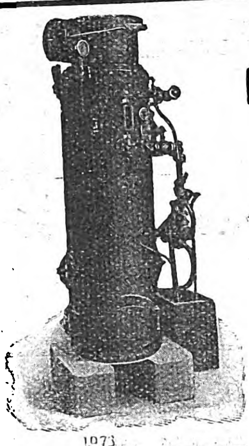
E. Wagner & Co., Gummiwaren-Fabrik Düsseldorf

531 Spezial. ärztl. Artikel Anfertigung von **Cliches** 2000 St. vorrätig Illustr. Katalog gratis T. HUBER, Tuttlingen, Wtg.

BETTSTOFFE

dunkelbraun oder hell transp. Ia Gummierung ca. 95 cm breit 33
Mk. 2,45 per Meter.

E. Tormin, Gummiwarenfabrik, Oppelsdorf b. Zittau.



1073

Schnell-Dampfentwickler
für
Vulkanisier-Betriebe

2 u. 3 qm Heizfläche, 6 Atm.
Ständig ab Lager, größere Kessel kurzfristig lieferbar.

Gegr. 1870 **C. NOLTE** Dampfkesselfabrik **HANNOVER** Gegr. 1870

Wringmaschinen

in allen gangbaren Systemen liefert preiswert an Händler und Grossisten die Spezial-Fabrik 1324

Paul Kölbel & Co., Hannover 2a.

211

Fragen Sie bei uns an

bevor Sie Ihren Bedarf in nach-stehend verzeichneten Waren decken. Vergleichen Sie unsere Qualitäten und Preise mit denjenigen unserer Konkurrenz. Sie werden finden, daß wir Ihne Vorteile bieten!

Wir erzeugen

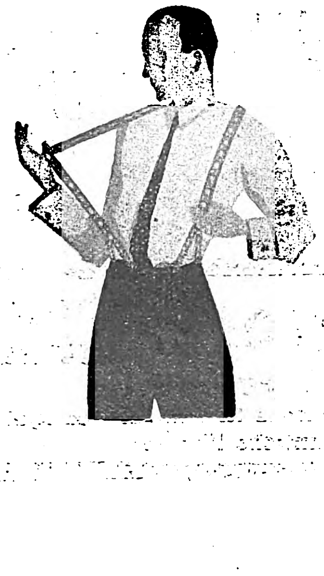
mit gutgeschultem Personal un leistungsfähigen Einrichtungen a Grund langjähriger Erfahrunge

Windelhosen
Schlupfhosen für Kinder
Monatshosen
Wirtschaftsschürzen
Aerzteschürzen
Schlächterschürzen
Schürzenschoner
Schwammbeutel
Reiserollen
Badekappen
Handtuchtaschen
Netztaschen
Markttaschen
Reiseluftkissen
Eisbeutel

L. BUSCHER & Co., Berlin NW
Am Zirkus 4
Tel.: Norden 5296 Telegramme: Gummibusch

ZUR LEIPZIGER MESSE:
Zeissig-Haus, III. Stand 226/227

„Semperit" Oesterreichisch-Amerikanische
Gummiwerke A.-G., Wien XIII/1

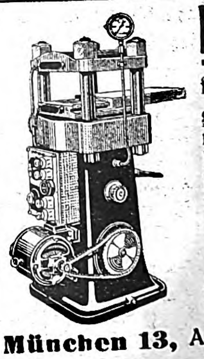


Semperit-Patent-
Hosenträger

ganz aus Gummi, ohne Metall
ohne Naht und Niete

Unentbehrlich für jeden Beruf!

Hydraulische Press



für alle Zwecke u. Größe
genau einzustellende u
regulierbare elektris
Heizung. Spezialitä
Laboratoriumspressen,
Preßpumpen bis 1000 A
mit angebautem Mo
in kleinstem Ausma

Zahnräder- Masch.- Fabri
München 13, Adalbertstraße 8 g.

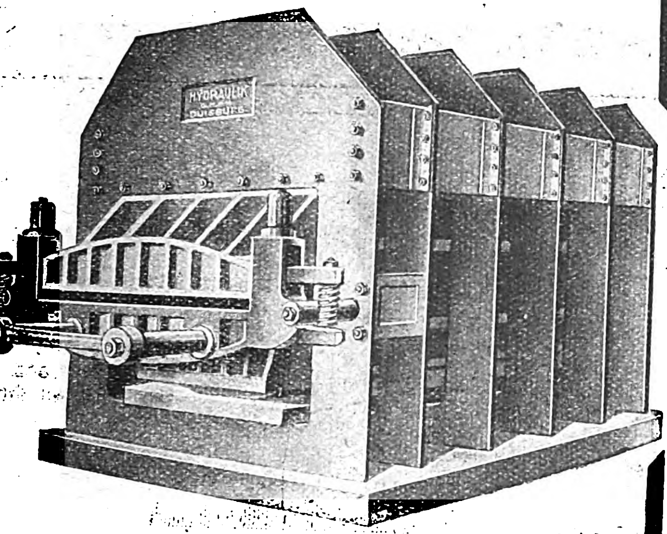
Prima Vulcanfibre

Großes Lager. Prompte Lieferung. 123
Niedrigste Preise
Vulcanfibre-Vertrieb G.m.b.H.
Hamburg 5, Langereihe 112/114.

Digitized by Google

Heizplatten-Pressen

in Stahlplatten-Rahmenkonstruktion für die Gummi-, Celluloid- u. Kunsthornindustrie



Zur Aufnahme des Preßdruckes finden nicht mehr Säulen, sondern in sich geschlossene Rahmen aus hochwertigem Panzerplattenmaterial Verwendung. Die einzelnen Rahmen sind durch Verbindungsbleche, Zylinder und Obertisch starr miteinander verbunden und bilden somit eine bruchsichere und **statisch bestimmte** Konstruktion.

Die Pressen werden mit sauber geschliffenen Heizplatten von hohem thermischem Wirkungsgrad und genauen und zuverlässigen Temperatur-Meßinstrumenten ausgerüstet.

Die Herstellung unserer Pressen in den Betrieben unserer beiden Gesellschafter, der Firmen: A. Borsig G. m. b. H., Berlin-Tegel und Demag, Duisburg, gewährleistet eine erstklassige Werkstattausführung.

Wir stehen mit fachmännischer Beratung kostenlos zur Verfügung und sind gerne bereit, Ihnen für Sie unverbindliches Angebot auszuarbeiten.

HYDRAULIK

G. m. b. H.

DUISBURG.

Der neue

Schnell-Verschluß

„Limmer"
D. R. P. a.
Leichte Handhabung.
Oeffnen u. Schließen in wenigen Sekunden.
Dauerhaft, zuverlässig.
Geg. Schraubenverschluß ohne Betriebs-Störung auswechselbar. 1395

Conrad Engelke
Vulkanisierkesselfabrik
Hannover - Limmer 5.

Gut eingeführte Vertreter mit Fachkenntn. gesucht

Jetzt! Früher!

Schläuche

Autogen, Preßluft, Hanfschlauch in allen Größen; 1296
Sicherheitsgurte, Storzarmaturen aller Art, Feuerlöschbedarf

Henry Leimers, Hamburg
Moorweidenstraße 4.

MIKRO-ASBEST

der vorzügliche Füllstoff für die Gummi-Industrie
Sondererzeugnis der **Amiant A. G. für Verwertung mineralischer Rohstoffe, Rechnitz** (Burgenland)
Alleinverkauf:
Bernfeld & Rosenberg, Wien 9/3,
Währingerstr. 33

Absätze und Sohlen

zu **konkurrenzlosen** Preisen liefert

Gummiwerk Odenwald G. m. b. H.
Frankfurt a. M., Mainzer Landstr. 181.

Vertreter für In- und Ausland gesucht.

90

Treibriemen-Wachse

G. & A. Thoenes Sächsische Asbestfabrik

Radebeul - Dresden

Erfinder des Treibriemenwachses in runden Stangen

Lieferung nur an technische Händler

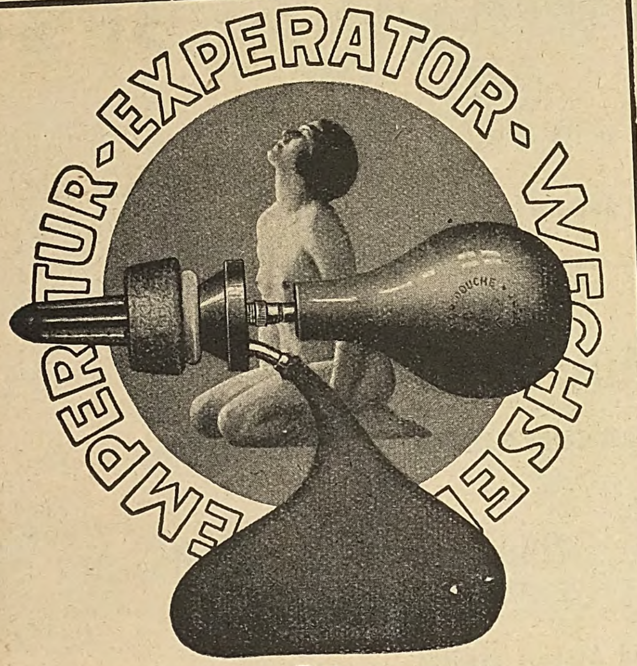
Digitized by Google

Flaschenscheiben und Konservenringe

GEBR. Wetzell ACT.-GES.

Gummiwarenfabrik, Hildesheim.

252



Das

Wechseltemperatur-Verfahren

in der intimen Körper- und Gesundheitspflege der Frau 370

F. W. Emil Spardel, Hamburg 23

In- und Auslands-Patente! Freiverkäuflich!

Lieferung nur an Händler!

Wachstuch

Ia Qualität

85 100 cm brt.

Mk. 1,40 1,65 pr. mtr.

Auf Wunsch Muster! 185

MARTIN SCHIFF, Kassel.

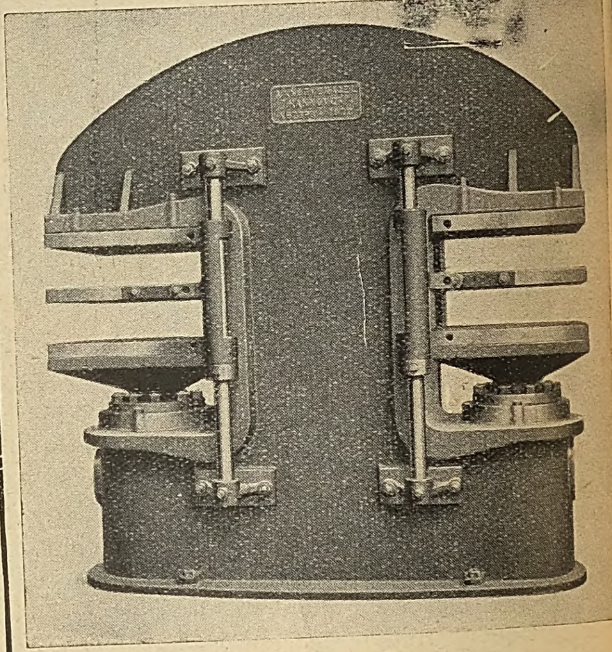
Filz

für alle Zwecke, Filz-Trichter, Filtrierfilze, Lichtpausfilze, Tafelfilze, Schleif- u. Polierfilze, Filzunterlagen zum Schalldämpfen für Maschinen, Fallhammer etc., Ziegelei-Filzröhr., Walzenfilze, rein woll. Filze, Filz-Dichtungsringe, Filzstreifen, Filzscheiben, jeder Art u. Stärke, Filzsitzauflag., Filzmassenartikel, gestanzt, gedreht u. geschnitten. Filze für alle technischen u. gewerblichen Zwecke.

Gustav Neumann

Filzfabrik 142

Braunschweig 20.



Walzwerke, Kalander, Pressen, Schlauchmaschinen, Streichmaschinen, Vulkanisierkessel, Rührwerke u. Formen

A. KNOEVENAGEL

Maschinenfabrik, Eisengießerei, Kesselschmiede

HANNOVER-HAINHOLZ

Moritz Zwar, Dresden

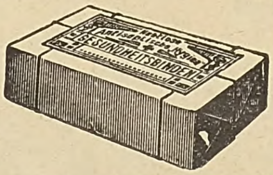
Gegr. 1889 **Verbandstoff-Fabrik** Gegr. 1889

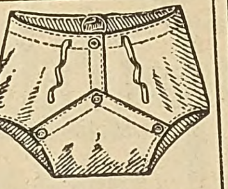
Verbandstoffe jed. Art

Spezial-Fabrikation von

Gesundheits-Binden u. Gürteln für Damen

Mullwindeln 1441





Windelhosen „THURIT"

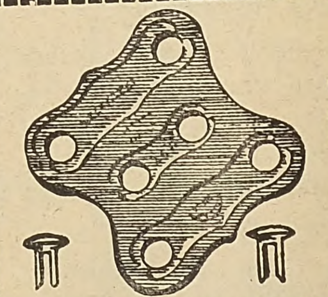
sowie sämtl. konfektion. Gi.-Waren für Hygiene, Haushalt, Bad und Reise fabriziert

Thüringische Gummi-Industrie

Alfred Hoffmann

Weißenfels a. S.

Vertreter gesucht.



Riemenverbinder „CRESCENT"

garantiert absolute Betriebssicherheit

Vehring & Dung

1850 **Köln**

Patentiert in allen Kulturstaaten

DENSERIT

DENSERIT

HOCHDRUCK-DICHTUNGSPLATTEN

RINGE U. FASSONS

sichern besten Erfolg bei höchsten Ansprüchen

DENSERITWERKE AKTIENGESELLSCHAFT

BERLIN SW 29. ★ TELEGR.-ADR.: DENSERITWERKE BERLIN

Digitized by Google

Haben Sie richtig gewählt?

Wenn nicht, fragen Sie noch heute bei „**HEROLD**“ an.

Beste Qualitätsware und doch preiswert.

Alleinige Hersteller der gesetzlich geschützten „Ferrid-Riemen- und Transportbänder“.
Sonderheit: Mechanisch endlos gewebte Riemen für Spannrollen, Dynamos und Motoren. 175a

F. A. HEROLD G. m. b. H. ◆ **Westerhausen,** Kreis Melle (Hannover)

Spezialfabrik für Treibriemen und Förderbänder aus Kamelhaar, Baumwolle u. Hanf mit eigener Kammgarnspinnerei

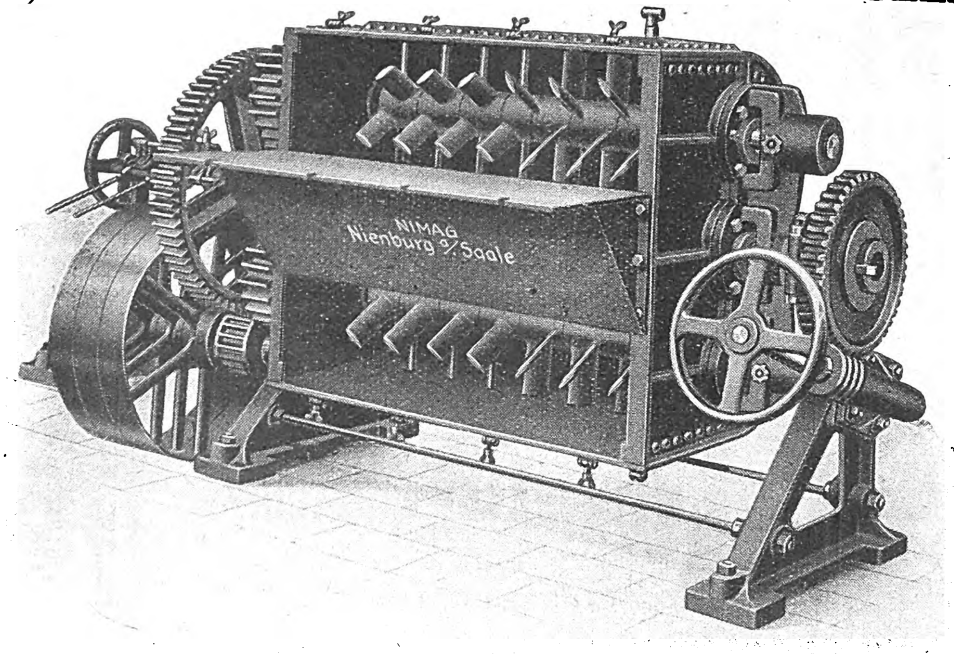
Gegründet 1861 **Lieferung nur an Wiederverkäufer!** Telephon Nr. 1, Amt Melle

Nimag

Nienburger Maschinenfabrik Akt.-Ges., Nienburg a. Saale

Telegr.-Adr. Nimag Nienburg Saale **Abt. Gebauer-Gummimaschinen** Gegründet 1848

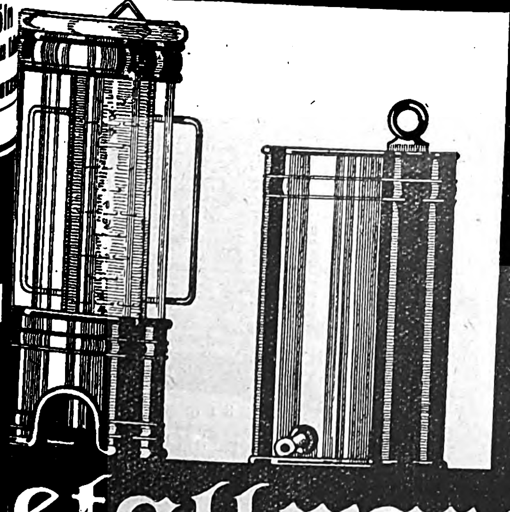
Erstklassige Gummimaschinen



632

Kippbares Rührwerk

mit 3 Rührflügelwellen für Vorwärts- und Rückwärtslauf und Doppelmantel.
Geeignet für dünnflüssige u. zähe Masse. Lagerung der Messerwellen außerhalb der Stopfbuchsen. Höchster Nutzeffekt.



Irrigatoren Inhalations-Apparate 1965

Spuckflaschen, Zerstäuber etc.

Gegründet 1833.

Gebrüder Seidel

etallwarenfabrik Marburg a/L

Original-
1974b

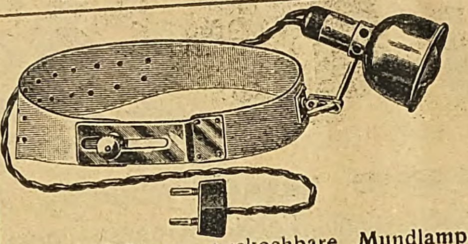
Forcit-Wasserstands-Reform-Ringe

Einfacher Einbau
sichere Abdichtung
verminderter Glasbruch

Prospekte auf Wunsch.

Weinhardt & Just, Hannover S.

Kurt Effner, Berlin O 112
Fabrik elektro-medizinischer Apparate



Stirn-Lampe
für direkten Anschluß an die Lichtleitung

Spezialitäten: Auskochbare Mundlampen, Handlampen, Stirnlampen, Platinbrenner, Kautergriffe, Glühlampen. Apparate zur Faradisation und Galvanisation, auch zum direkten Anschluß an das Stromnetz.
374

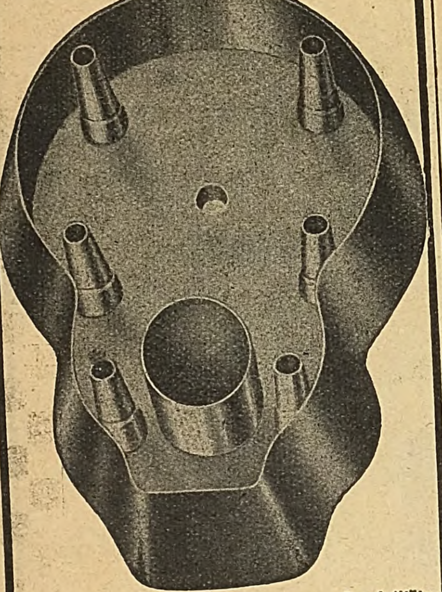
Warum
führen Sie nicht auch den
Handgelenkriemen Industria?

D.R.P.

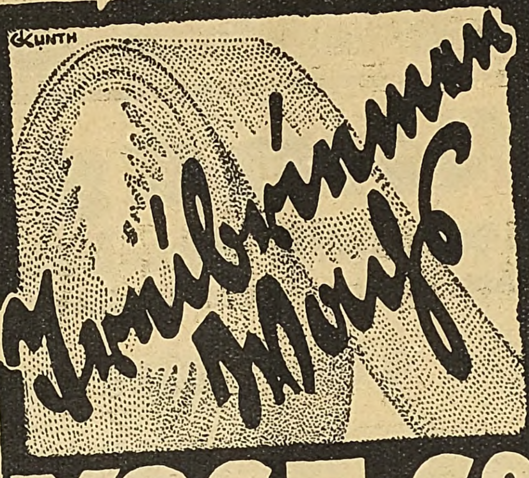
418644

Mit 1 Griff anzulegen, aus prima Kernleder gearbeitet.
Sie sichern sich damit gleich uns einen Riesenumsatz.
Ausreichenden Grossistenrabatt gewährt Ihnen
Bodenheimer, Schuster & Co.
(Inh. Max Elvers), Hamburg 15.

C. Behrens
Alfelder Schuhleisten-Fabriken
A.-G.
1247
Alfeld/Leine (Provinz Hannover)



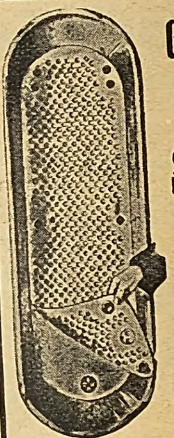
Spezialität: **Stanzmesser** Spezialität:
für die Gummi- u. Asbest-Industrie.



VOGT & Co
GÖRLITZ
SPEZIALFABRIK FÜR TECHN. FETTPRÄPARATE.
1370

Formen
für die Gummibranche: Technische Formen jeder Art f. Stopfbüchsen-Bälle-Stopfen-Radio u.s.w.
HERMANN MUSHAKE
FORMENFABRIK · OFFENBACH A.M.

Gleitschutz-Einlagen
„Othom“
für Badewannen



verhindert das Ausgleiten auf dem glatten Wannenboden
Carl Ott G.m.b.H.
Bad Homburg

Beste
Bezugsquelle
für techn. Präparate in vornehmer, neutraler Aufmachung, wie.
Dampfhahnschmiere
hochhitzebeständig
Adhäsionsfett
gelb für Treibriemen
Ventil-Einschleifpasta
„Brillant“
Dampfkessel-Innenanstrich
Metall-Weichpackung
knetbar
Zahnradglätte, Ia
Seilschmieren aller Art
Treibriemenwachs hell, Ia
Dichtungspasta * Lederöl
sowie alle anderen
technischen Präparate
Billigste Bezugsquelle für den Export!
Verlangen Sie neutrale Drucksachen und Preislisten für den Wiederverkauf
Paul Roland, Fabrik chem.-techn. Produkte
Dresden-Laubegast
340 Telephon: Niedersedlitz 1078 u. 758.

Feuer- Löscheinrichtungen, Hähne, Strahlrohre, Verschraubungen u. Kupplungen usw., Hydranten, Hand-Feuerspritzen
1808
Armaturen für Spezialzwecke
lief. in tadelloser Ausführung u. zu vorteilh. Preisen
Südd. Wasserwerke Akt.-Ges., Frankfurt a. M. (G)
Günstige Bezugsquelle für Wiederverkäufer! Vertreter gesucht!

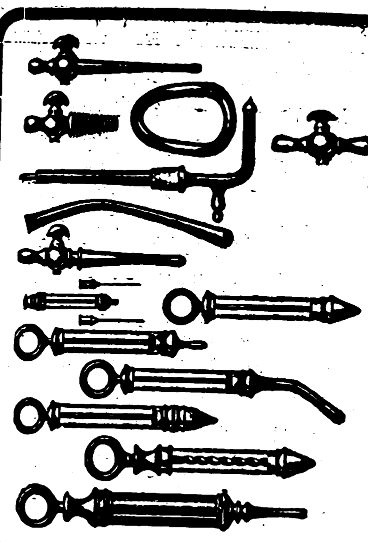
Original-
„Atlantic“ Schlauch-Klemme
alle Größen von 12 bis über 115 mm.
Niedrige Preise.
J. Ambor, Metallwarenfabrik, Hamburg

Faktis
ist ein Vertrauensartikel.
Guter Faktis ist wichtig u. unentbehrlich für die Gummi verarbeitende Industrie.
Feinste **braune** u. **weiße** Faktisqualitäten unerreicht **hitzebeständig säurefrei gleichmäßig sauber**
unter wissenschaftlicher Betriebsführung hergestellt, kaufen Sie vorteilhaft bei
Georg Grandel
Ölwerk
Augsburg
167

HA-PE-INDUSTRIE
Gummi- **Absätze**

8 mm stark
sind hervorragend in Qualität, Ausführung und Paßform
Erfordern Sie Muster und Preise von
WIKING Gummifabrik, G. m. b. H., Wan...

Digitized by Google



Alle chirurg. Hartgummi-Waren

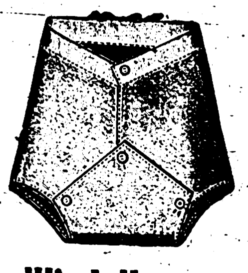
Gewalzte Gummi-Waren:
Unterlagen, Windelhosen
Schürzen, Schwammbeutel

Patentgummiwaren:
Gebläse, Fingerlinge, Eisbeutel, Tropfenzähler

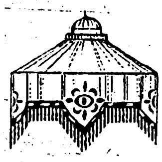
Mineralisierte Gummiwaren:
Unterlagen, Schürzen
Badehauben

Phantasie-Badehauben
Neue Kollektion.

August Kibele & Co.
Weißenfels
Gummiwaren-Fabrik.



Windelhosen
gummiert
und ungummiert.
—
Konkurrenzlose
Preise.



Lampen-Schirme
aus Gummi
Großartige
Lichtwirkung.
D. R. G. M.

Der neue
mineralisierte
Wäscheschutz
ist ein guter Artikel.

Die neue
Spülspritze.
—
Verlangen Sie
Prospekt!
—
Ein Schlager!

27

Wasser- u. Hochdruck-Schläuche

rot und dunkel

liefern nach **fast 50jähriger Erfahrung** in bewährten Qualitäten **(rotbleibend),** druckfesten Einlagen und schöner Konfektion.

—— **Bei größerem Abschluß Sonderpreise.** ——

BLÖDNER & VIERSCHRODT, GOTHA
GUMMIWARENFABRIK UND HANFSCHLAUCHWEBEREI
AKTIEN-GESELLSCHAFT

Flaschenscheiben
Dichtungsplatten
Gasschläuche
Wasserhahnschläuche
Konservenringe
Schnüre
Irrigator-Schläuche
Formartikel
komplette Wringwalzen sowie Walzen-Bezüge

und

alle anderen technischen Weichgummiwaren in hervorragend bewährten Qualitäten kauft heute der technische Händler unstreitig vorteilhaft bei der

Hessischen Gummiwaren-Fabrik Fritz Peter

Verlangen Sie Preise und Muster! **Klein Auheim a. Main (b. Hanau)** Verlangen Sie Preise und Muster!

Digitized by Google

Loofah

und Loofah-Frottierartikel gehören heute in jedes Fachgeschäft, das aus der jetzigen verstärkten Nachfrage nach allen Gegenständen für die moderne Körperpflege Nutzen ziehen will.

Verlangen Sie deshalb sofort unsere neue verbilligte Preisliste über Frottierartikel aller Art, Badeschuhe, Badepantoffel und Einlegesohlen in den verschiedensten und besten Ausführungen.

Schreiber & Wolf, Loofahwaren- und Einlegesohlenfabrik, **Dresden-A. 21.G.**

Gummistrümpfe

ohne Naht, mit offenen u. geschlossenen Fersen

Marke

OHRS

Alleiniger Fabrikant:

Oskar Huppelsberg Rob. Sohn in Barmen-C.

Telegramm-Adresse: Ohrs, Barmen

Maßanfertigungen in 2–3 Tagen 1414

Schwerspat

(Barytes) 680
gemahlen.

Lithopone

Dr. W. Sander
Bergbau
Mineralmahlwerk
Chemische Fabrik
Richelsdorferhütte
Post- u. Eisenb.-Stat.
Gerstungen (Werra).

Gummi-Abfälle

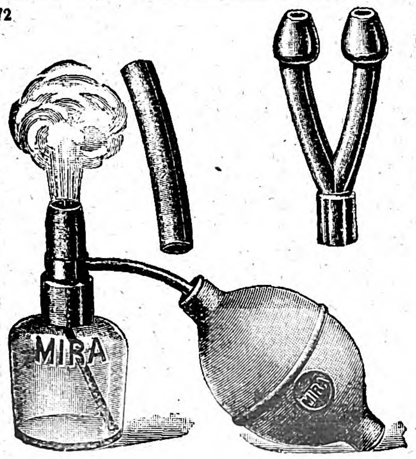
in allen Sortierungen

Einkauf — Verkauf 1884

Carl Schnatter, Frankfurt a.M.

Mayfarthstr. 16/18 Tel. Hansa 1110

372



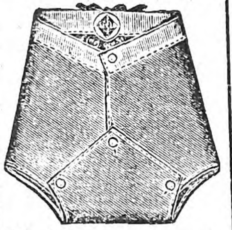
Verlangen Sie stets den **echten** weltbekannten, ärztlich empfohlenen

MIRA-Oelzerstäuber

PROSPEKTE auch über andere Modelle einschl. Ganzglaszerstäuber ... auf Wunsch ...

NEUHEIT: **THE GNOM-AROSA-INHALER**

Alleinhersteller: **MEYERHOF & Cie, A.-G., Kassel.**



Windelhosen in verschied. Ausführungen, Damen-Monatshosen, Damenbinden-Gürtel, Reiserollen, Reiseluftkissen, Schwammbeutel, Lauf- und Schutzgürtel für Kinder

fertigen als Spezialität

SIMON & STEGMANN

Leipzig C1, Königsplatz 9

195 Grossisten hohe Rabattsätze!

Holz-Massenartikel

jeder Art

roh, poliert, gefräst, gedreht, z. B.
Holzdosen für Giwaren
Zungenspatel, Viehklistierrohre usw.
liefern prompt u. preiswert
(Muster oder Zeichnung erwünscht) 752

Zimmermann & Ihle, Olbernhau i. Sa.-G

FORMEN

Für d. Hart- u. Weichgummibranche. Spezial: Absatz- u. Sohlen-Formen für techn. und chirurg. Zwecke. Eigene Gravieranstalt.

HILDESHEIMER FORMENFABRIK

W. DRÖGE & H. RINKE **HILDESHEIM** TELEPHON: 3809.

1819

Flaschenscheiben Gummilösungen

liefern gut und preiswert

Stöcker & Kamolz, Hannover

GUMMIWAREN-FABRIK

Fernspr.: Nord 3975 Fernroder Str. 19/21. Fernspr.: Nord 3975

ZÄHLER

FÜR MESSRÄDER

in bekannter, bewährter Ausführung liefert

Maschinen-Fabrik

Th. Ellermann & Co. Berlin-Neukölln.

Bad Homburger Inhalator D.R.G.M. **„ANIG"** D.R.W.Z.

der verstell- und regulierbare **Kaltinhalator**

Konkurrenzlos u. einzig in seiner Art! 1942

Glänzende Gutachten aus Aerzte- und Fachkreisen.

Lieferung **NUR** an Wiederverkäufer! Elegante Karton-Packung.

Bezugspreis: M 4,80. Verkaufspreis: M 8,—.

Verlangen Sie Probe-Apparat mit Literatur.

Bad Homburger Inhalatoren-Ges., Bad Homburg v. d. H.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

RUNGE-WERKE
AKTIENGESELLSCHAFT
SPANDAU

Regenerate von höchsten
Elastizitäts- u. Festigkeitswerten

Den verschiedensten Verwendungs-
zwecken angepaßte Sondermarken

KAUTSCHUK-REGENERATE

Digitized by Google

Hugo Herzenskron, Hannover-Döhren
Asbest- und Packungswerke
liefert
selbstschmierende Stopfbüchseu-Packungen
in bewährten Qualitäten für:
Heißdampf, Sattdampf
Heißwasser-Pumpen
Kaltwasser-Pumpen
Nur an Wiederverkäufer

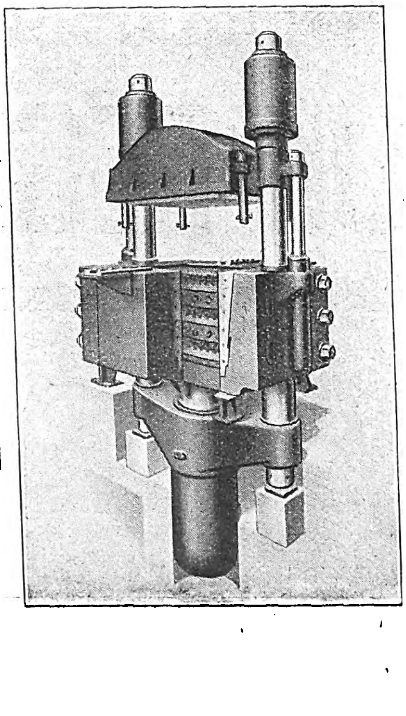
Fr. M. Daubitz, Gummiwaren-Fabrik **Berlin-Rudow**
Telegr.-Adr.: Gummidaubitz, Rudow — Gegründet 1868 — Fernsprecher: Adlershof 54/56

Gebläse-Duschen
Clysos
Verlangen Sie Spezialofferte!

Nahtlose Sauger
(Original Crystall, „Unabziehbar Sauger")
D. R.-P. 258995
Eversafe-Sauger
Urinale
chirurgische Artikel

Patentgummi
Irrigatorschläuche
Zu konkurrenzlos billigen Preisen.
Verlangen Sie Spezialofferte!

Komplette hydraulische Preßanlagen
nach bewährten, patentierten Systemen für die gesamte Gummi- u. Celluloid-Industrie

Dreifache Celluloidblockpresse
In- und Auslandspatente


Stahlheizplatten
mit gebohrten Kanälen in jeder Abmessung
Preß- und Blasformen
für alle Gummi- u. Celluloid-Artikel
1519

NIEDERRHEINISCHE MASCHINENFABRIK

BECKER & VAN HÜLLEN A.-G.
KREFELD, UNTERGATH 9.
Telegramme: Bekhülle. — Telephon: 25281.

Digitized by Google

Heft 20 Berlin, den 11. Februar 1927 41. Jahrgang.

GUMMI-ZEITUNG

Fachblatt für die Gummi-, Guttapercha- u. Asbestindustrie
sowie deren Hilfs- und Neben-Branchen
Organ für den chirurgischen, technischen und elektrotechnischen Handel

Ständige Mitarbeiter der Redaktion: Dr. Paul Alexander, Berlin; Direktor A. Bahls, Eilenburg; Dr. Gustav Bonwitt, Berlin; O. Borchert, Essen; Paul Bredemann, Leipzig; Dr. Brönner, Berlin; Prof. Dr. Fritz Frank, Berlin; Dr. L. Gottscho, Berlin; Dr. Grävell, Berlin; Dr. Ernst Hauser, Eschborn a. T.; R. Hildenbrand, Schlotheim; Ing. P. Hoffmann, Berlin-Zehlendorf; Albert Jaeckel, Waidmannslust b. Berlin; Max Kath, Halle; Dr. Kirchhof, Harburg a. E.; Direktor O. Krahner, Berlin; Walter Lindemann, Berlin; Aug. Lohmann, Berlin; Dr. Ed. Marckwald, Berlin; R. Marzahn, Blasewitz; Adolf May, Brandenburg a. H.; Ferd. Meyer, Hannover; Prok. F. Pauli, Harburg a. E.; Frl. Dr. M. Pieck, Berlin; Dipl.-Ing. Ernst Praetorius, Hildesheim; Dr. jur. Schmaltz, Hamburg; Rechtsanwalt Dr. Starke, Berlin; Dr. A. Tillmannshöfen, Duisburg-Meiderich.

Hierzu vierzehntäglich: „DIE CELLULOID-Industrie"

Bezugspreis viertelj. 5,—. — Ausland 7,—RM. einschl. Porto Man bestellt beim Verlag oder beim zuständigen Postamt :: Erfüllungsort: Amtsgericht Berlin-Mitte. ::

Verantwortlicher Schriftleiter: O. Springer, Berlin-Wilmersdorf

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin Anzeigen die 7gesp. Millim.-Zeile oder deren Raum 0,10 RM. Bei Wiederholungen Rabatt. — Erscheint wöchentlich Freitags

Der Außenhandel der deutschen Kautschuk-Industrie im Dezember und im ganzen Jahre 1926, verglichen mit 1925.

Die Kautschukwarenausfuhr ergab im Dezember 12 212 Doppelzentner im Werte von 7 581 000 Mark gegen 10 801 Doppelzentner im Werte von 7 825 000 Mark im Vorjahre, im ganzen Jahre 1926 162 360 Doppelzentner, Wert 98 921 000 Mark, gegen 156 696 Doppelzentner, Wert 95 487 000 Mark, im Vorjahre. Davon kamen auf Weichkautschukwaren im Jahre 1926 153 863 Doppelzentner, Wert 89 359 000 Mark, gegen 145 162 Doppelzentner, Wert 83 692 000 Mark im Vorjahre. Der Anteil von Hartkautschuk und Hartkautschukwaren machte im Jahre 1926 8497 Doppelzentner, Wert 9 562 000 Mark gegen 11 534 Doppelzentner, Wert 11 795 000 Mark aus. — Die Kautschukwaren-Einfuhr stellte sich auf 3962 Doppelzentner, Wert 1 930 000 Mark, im Dezember, auf 34 672 Doppelzentner, Wert 18 861 000 Mark, im Jahre 1926 und auf 21 217 Doppelzentner, Wert 13 425 000 Mark im Vorjahre. Darunter waren im Dezember an Weichkautschukwaren im Jahre 1926 33 810 Doppelzentner, Wert 18 230 000 Mark, gegen 20 401 Doppelzentner, Wert 12 692 000 Mark im Vorjahre. An Hartkautschuk und Hartkautschukwaren wurden eingeführt im Jahre 1926 862 Doppelzentner, Wert 631 000 Mark, gegen 816 Doppelzentner, Wert 733 000 Mark, im Vorjahre.

Protest des Reichsverbandes der Automobilindustrie gegen die hohe Kraftfahrzeugsteuer.

In einer Eingabe an das Reichsfinanzministerium hat der Reichsverband der Automobilindustrie E. V., Berlin, gegen die Verlängerung des ursprünglich durch Gesetz bis zum 1. April 1927 festgesetzten 25prozentigen Zuschlages zur Kraftfahrzeugsteuer Stellung genommen. In dieser Eingabe wird nachgewiesen, daß das Reichsfinanzministerium in 1927 auf den Zuschlag verzichten kann. Auf Grund der Bestandsziffern vom 1. Juli 1926, unter Zugrundelegung von Durchschnittsziffern ergibt das Steueraufkommen für 1927, ohne den Zuschlag von 25 Prozent, 98 Mill. Mark. Geht man nun davon aus, daß die Gesamtzunahme an Kraftfahrzeugen und demgemäß auch an Kraftfahrzeugsteuern zirka 25 Prozent beträgt, so ergibt sich, ohne einen weiteren Zuschlag, für das Jahr 1927 ein Aufbringen von 122,5 Mill. Mark. Hiermit ist das im Haushaltplan festgelegte Aufbringen aus der Kraftfahrzeugsteuer für 1927 in Höhe von 130 Mill. Mark — das als viel zu hoch betrachtet wird — annähernd genau erreicht". Des weiteren wird in der Eingabe auf die Erschwerung des Absatzes, die Erschwerung der Konkurrenz mit ausländischen Fabrikaten, hingewiesen, die durch die erhöhte Steuer verursacht wird. Ferner darauf, daß die deutsche Kraftfahrzeugsteuer wesentlich höher ist, als die der anderen Länder.

Reifenversicherung in Amerika.

Eine amerikanische Firma, die Tire Replacement Corporation, Los Angeles, Kalifornien, hat für Händler einen Reifen-Garantieplan ausgearbeitet. Dieser Plan ist so, daß der Händler dem Reifenkäufer ein Zertifikat für vollständigen Reifenschutz übergibt, das diesem für die Zeit eines Jahres vollen Schutz gegen jede Verletzung des Reifens gibt. Es wird berichtet, daß der Schutz sich auch auf Schnitte im Reifen, Ausblasen des Reifens, schlecht ausgerichtete Räder und jeden Straßenzufall erstreckt, der den Reifen außer Dienst setzt, und selbst volle Ersetzung gewährt, soweit dies nötig ist. Während der letzten vier Jahre soll sich das Verfahren viele Freunde bei den Händlern erworben haben.

Digitized by Google

Die Grundlagen einer günstigen Wirtschaftsentfaltung 1927.

Als wir vor einem Jahre an dieser Stelle schrieben, daß der Tiefpunkt der wirtschaftlichen Krise erreicht sei und es nunmehr wieder aufwärts gehen müsse, da haben wir sicher in vielen Gesichtern ein ungläubiges Lächeln hervorgerufen. Wir erwähnen dies nicht, um festzustellen, daß wir Recht hatten, wir möchten damit nur noch einmal auf jene fatale Geisteseinstellung hinweisen, die damals fast alle Kreise ergriffen hatte und die so sehr mit daran Schuld war, daß es gar so tief hinabging. Heute ist diese Einstellung verschwunden, dafür hat aber eine andere, fast die gegenteilige, Platz gegriffen, und wir stehen nicht an zu sagen, daß wir das mit einem leisen Unbehagen feststellen. In der Entwicklung der Wirtschaft ist allzu großer Pessimismus und allzu sorgloser Optimismus immer schädlich. Ein solcher Optimismus scheint aber heute in manchen Kreisen in recht erheblichem Umfange Fuß fassen zu wollen.

Wenn man sich, frei von jedem Vorurteil, in der Wirtschaft umsieht, so muß man staunen ob der großen Unternehmungslust, die an vielen Stellen herrscht. Transaktionen, Neubauten, Erweiterungsbauten, Projekte von nie dagewesener Kühnheit. Sollen wir darüber trauern, sollen wir die Zeit der Krise zurückrufen? ! Natürlich tun wir das nicht; aber ein klein wenig möchten wir die, die es angeht, zur Vorsicht mahnen.

Man kann die künftige Konjunkturentwicklung vielleicht wie folgt ansehen: Nach Ueberwindung der winterlichen Depressionsperiode werden wir zu einem flotten Aufschwung aller Zweige der Wirtschaft, Landwirtschaft, Industrie, Handwerk und Handel kommen. Die ersten Spuren davon werden sich auf dem Geldmarkt zeigen, der wohl seine Leichtigkeit vom Februar ab allmählich einbüßen wird. Denn jede Konjunkturbelebung beansprucht Geld, Geld zur Produktion und zum Absatz, und erhöhte Geldnachfrage muß natürlich den Geldmarkt versteifen. Folge: Langsames Steigen der Zinssätze, ohne daß natürlich jemals die übermäßigen Sätze der letzten Jahre wiederkehren könnten, und weiter eine Stagnation der Börse mit fortschreitendem Abbröckeln der Kurse. Auf dem Arbeitsmarkt wird die Arbeitslosenziffer schnell zurückgehen, Produktion und Absatz steigen, Handel und Verkehr werden lebhafter.

Dieser bedächtige Anstieg wird das ganze Jahr 1927 andauern und charakterisieren, um im Winter 1927/28 erneut durch die Wintersaison eine Unterbrechung zu erfahren. Das Jahr 1928 wird dann die Hochsaison bringen, zugleich aber, und darauf kommt es uns hier wesentlich an, einige sehr nüchterne Erkenntnisse. Sorgen wir dafür, daß wir bereits heute darüber Klarheit gewinnen. Das Jahr 1928 ist zunächst einmal das erste Jahr der vollen Reparationszahlung von 2500 Millionen Mark. Daß diese erzwungene Tributleistung auf die Entwicklung der Konjunktur nicht ohne Einfluß bleiben kann, dürfte nicht erst zu beweisen sein. Die 1928 auf dem Höhepunkt angelangte Konjunktur wird von der Seite der Reparationszahlung her einen außerordentlichen Impuls nach unten erhalten. Damit zusammenhängend wird sich weiter zeigen, daß der Binnenmarkt nicht diejenige Kräftigung erfahren hat, die erforderlich wäre, um Konjunkturwellen einigermaßen Widerstand zu bieten. Und schließlich wird man die Erfahrung machen, daß der auf ausländischem Kredit aufgebaute moderne Wirtschaftsapparat viel zu einseitig produktionstechnisch ausgestaltet worden ist, das heißt, daß dabei nicht genügend auf ein organisches Wachstum der gesamten Wirtschaft Rücksicht genommen worden ist. Die eintretenden Konsequenzen brauchen nicht geschildert zu werden.

Nun braucht es zum Glück nicht so zu kommen. Denn bei dieser Schilderung wurde die stillschweigende Voraussetzung gemacht, daß die gegenwärtige Konjunkturentwicklung hemmungslos und ohne Beachtung der Folgen fortschreiten könnte. Daß dies nicht so geschieht, dazu möchten diese Zeilen beitragen. Es ist schwer, angesichts der günstigen vorliegenden Momente, zu hemmen. Daß sehr viele günstige Faktoren für eine Aufwärtsentwicklung vorliegen, kann niemand mehr bestreiten. Auf die Geldmarktlage war bereits hingewiesen worden. Wir haben heute wieder einen Reichsbankdiskont von 5 Prozent, also einen Satz, der in der Vorkriegszeit nicht als besonders hoch gegolten hat. Wir haben rapide Fortschritte auf dem langfristigen Kapitalmarkt gemacht, die Kapitalneubildung ist nicht unbefriedigend gewesen. Der Kredit ist wieder gefestigt, das Reich kann es bereits wagen, neue Reichsanleihen an den Markt zu bringen. Mit der anhaltenden Besserung der Geldmarktlage geht parallel die Besserung der Produktions- und Absatzbedingungen. Die unerträglichen Belastungen mit Zinsen und Steuern sind immerhin gemildert worden, die Arbeitsverhältnisse werden ruhiger, der Absatz wird stetiger. Der Aufbau der Auslandsgeschäfte ist von besonderer Bedeutung, die Rückgewinnung verlorener Märkte und die Gewinnung neuer Märkte macht sich im Geschäft doch schon sehr bemerkbar; und die Entwicklung steht hier erst am Anfang. Konsolidierung auf der ganzen Linie und dazu die natürliche Fortentwicklung von Technik und Organisation. Gerade auf diesen beiden Gebieten ist ganz Enormes geleistet worden. Und diese Erfolge sind es auch im besonderen, die zu allzu großem Optimismus verleiten. Man denke an die großen internationalen Verständigungen auf dem Gebiete des Eisens, des Kalis, der Glühbirnen, des Filmes, der Schiffahrt usw., man vergegenwärtige sich die Bedeutung der künstlichen Düngemittel, der Kohleverflüssigung, der Steigerung des Auto- und Flugverkehrs, der Kunstseide, der Fortschritte der Elektrizitätswirtschaft und der Elektrotechnik. Und vieles, sehr vieles ist noch im Werden. Zahlreiche Verhandlungen schweben, die dem Ziele weiterer weltwirtschaftlicher Verständigung dienen, von den Handelsvertragsverhandlungen und den Bemühungen um Zollabbau und internationale Freizügigkeit ganz abgesehen.

Ist es erstaunlich, daß angesichts dieser Entwicklung Optimismus Trumpf sein muß? Wir verstehen es und wollen ihn nicht erschüttern. Aber sehend muß der Mensch, der Wirtschafter dabei bleiben, ein b l i n d e r Optimismis führt zu leicht einen Abhang hinunter. Und wir sagten schon: Wir glauben, daß die deutsche Wirtschaft im Jahre 1928 wiederum am Rande eines steilen Abhanges steht, auf dessen Grund das verhängnisvolle Wort Wirtschaftskrise geschrieben steht — wenn es der deutschen Wirtschaft nicht gelingt, die Zeit des Aufstieges gut zu nutzen. Darunter verstehen wir nicht unbedachte Konjunkturausnutzung, sondern ein g a n z b e w u ß t e s H i n a r b e i t e n a u f e n d g ü l t i g e B e f r e i u n g d e r W i r t s c h a f t v o n a l l d e n u n g e w o l l t e n F e s s e l n, d i e i h r d i e l e t z t e n J a h r e g e b r a c h t h a b e n, auch dann, wenn scheinbar diese Fesseln zurzeit nur wenig, oder auch gar nicht drücken. Welches sind diese Fesseln? Einmal verstehen wir darunter die geldpolitische oder besser kapitalpolitische Abhängigkeit Deutschlands vom Auslande. Nicht allein die Zins- und Amortisationspflicht ist es, die uns allzu schwer belastet, auch das Angewiesensein auf den ausländischen Kapitalmarkt bedeutet eine Unfreiheit, die für die Stetigkeit der Entwicklung der Wirtschaft immer eine Gefahr bilden wird. Weiter ist darunter zu begreifen die handelspolitisch unzulängliche Stellung Deutschlands unter den übrigen Völkern. Solange man es noch Deutschland zumuten kann, gegenüber anderen Ländern in seiner Handelsstellung diskriminiert zu sein, solange wird es sich Deutschland ganz allgemein gefallen lassen müssen, nur mäßige Vorteile gegen die von ihm gewünschten Konzessionen zu erhalten. Erst wenn Deutschland handelspolitisch wirklich ein Gleicher unter Gleichen ist, wird es in der Lage sein, seinen Markt preiswert zu verkaufen.

Ein drittes: Die reparationspolitische Zwangslage. Wenn es heute noch jemanden gibt, der glaubt, Deutschland werde im Jahre 1928 in der Lage sein, 2500 Millionen Kriegstribut zu zahlen, der muß ein fürchterlicher Utopist sein. Die Tatsache aber, daß der Dawesplan besteht und nicht erfüllt werden kann, wird schon in diesem Jahre eine unerträgliche Belastung darstellen. Denn es ist ganz klar, daß in Ungewißheit über eine an sich notwendige Revision jeder Deutsche — denn am guten Willen fehlt es ja nicht — sich auf die Erfüllung einstellen wird. Die Auswirkungen einer solchen Einstellung auf alle Teile der Wirtschaft, auf Produktion und Außenhandel, auf Preise und Löhne und damit auf die Lebenshaltung der gesamten Bevölkerung brauchen gar nicht näher dargestellt zu werden, sie sind evident. Also muß folglich, wenn nicht unermeßlicher Schaden eintreten soll, die Zwangslage behoben werden.

Schließlich gehören hierher die innen- und außenpolitischen Hemmungen. Kein Wort braucht mehr über die Besetzung gesagt zu werden, sie muß so schnell wie möglich verschwinden. Aber auch sonst muß es zu einer weiteren Verständigung mit den Nachbarvölkern und den noch feindlich gesinnten Ueberseevölkern kommen, damit alle wirtschaftlichen Beeinträchtigungen, die von Uebelwollen und Mißtrauen ausgehen, endlich aufhören. Im Innern ist der Arbeitsfriede zu festigen. Es ist schlechterdings unmöglich, zu einem völligen Aufbau der Wirtschaft zu gelangen, solange noch über Grundfragen des wirtschaftlichen Gemeinlebens unüberbrückbare Gegensätze bestehen. Es sei nur an die Frage der Arbeitszeit, der sozialen Belastung, der Erwerbslosenfürsorge erinnert. Die Bereinigung dieser Fragen bildet die Grundlage für den Aufbau des inneren Marktes, der nur bei einem gesunden Verhältnis von Produzenten und Abnehmer, von Arbeitgeber und Arbeitnehmer diejenige Festigung und Aus-

Digitized by Google

weitung erfahren kann, die für eine dauerhafte Entfaltung der Wirtschaft erforderlich ist.

Wir können nicht vollständig sein, hoffen aber, einiges Wesentliche gesagt zu haben. Wenn sich der vorhandene Optimismus paart mit der Sorge um die Behebung der aufgeführten Hemmungen und Fährnisse, dann werden wir zu einer auf tragfähigen Pfeilern ruhenden Besserung der Wirtschaft kommen, die keine plötzlichen Gefahren in sich birgt und damit zu keinen Enttäuschungen führt. Noch haben wir es in der Hand, der Wirtschaft einen sicheren Gang vorzuschreiben: verschließen wir nur angesichts der günstigen Augenblicksmöglichkeiten nicht die Augen vor den Folgen, die sich aus den verschiedenen Zwangslagen früher oder später für die deutsche Wirtschaft ergeben müssen, sofern wir erst in der Lage sind, sie zu beseitigen. Z.

(I)

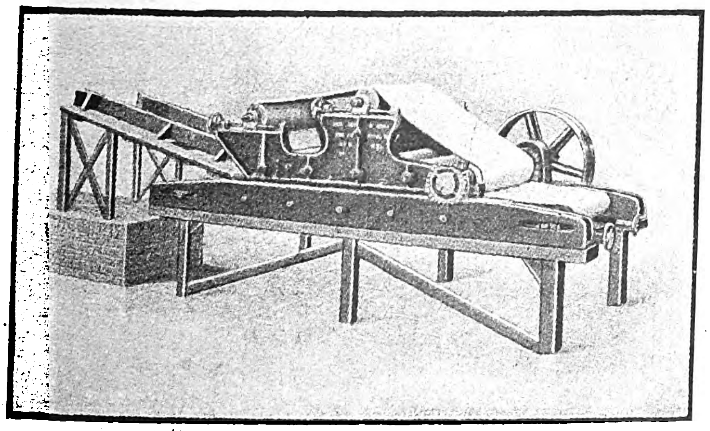
Die 7. internationale Kautschuk-Ausstellung Paris 1927.

Paris, den 3. Februar 1927.

II. Die Gummi-Maschinentechnik auf der Ausstellung.

Wir haben am Schluß unserer letzten Ausführungen über die 7. Internationale Kautschuk-Ausstellung kurz darauf hingewiesen, daß an dieser Stelle noch ausführlich sowohl über die Gummi-Maschinentechnik als auch über die Stände der deutschen Aussteller die Rede sein wird. Wir holen dies heute nach, obwohl sich über das erste Thema leider kein umfassendes Bild geben läßt, da die Beteiligung der Gummi-Maschinenindustrie auf der Ausstellung nicht groß ist, und diejenigen Firmen, die — außer den Anwesenden — noch zu den führenden zu rechnen sind, auf der Ausstellung nicht vertreten sind. Insofern bietet also auch nach dieser Seite hin die Ausstellung kein umfassendes Bild, und unsere Leser werden es aus diesem Grunde verstehen, wenn der Begriff der Maschinentechnik nachstehend nicht alles umfaßt, was darunter zu verstehen ist.

Um es jedoch gleich vorweg zu nehmen: Viel Neues gab es auch hier nicht zu sehen. Die ausstellenden Firmen des Auslandes beschränkten sich im wesentlichen auf eine Darstellung ihrer bekannten Plantagen-Walzwerke, ohne daß hierbei eine grundlegende Neuerung zu erkennen gewesen wäre. Andere Gummimaschinen wurden nur in Modellen gezeigt, so z. B. das bereits in dem letzten Bericht erwähnte Modell einer Kabelfabrikation, sowie weiterhin das Modell einer kombinierten Walzwerksanlage der Firma Francis Shaw & Co. Ltd., London, auf dem Stand der Rubber Growers Association. Eine wirkliche Neuheit stellt dagegen der Tanah-Besih Fore Sheetroller „System Sanders-Birnie" der Firma Reineveld, Delft, dar (s. Abb.), der als Maschine



Tanah-Besih Fore Sheetroller.

zur Vorbearbeitung der Sheets auf den Plantagen ausgebildet ist und die bisher vorwiegende manuelle Tätigkeit ersetzen soll. Wie aus der Abbildung hervorgeht, wird der Rohgummi auf einer in bestimmter Breite gehaltenen Bahn der Maschine zugeführt und diese preßt ihn unter einem über sieben Rollen laufendem Gummiband hindurch. Der Grad der Pressung läßt sich durch zwei Regulierungsschrauben und deren Uebertragung auf die Walzen feststellen. Die Maschine soll in Pflanzerkreisen bereits großes Interesse gefunden haben, und die Organisation der niederländisch-indischen Kautschukpflanzer verspricht sich von deren Anwendung auf den Plantagen sehr viel.

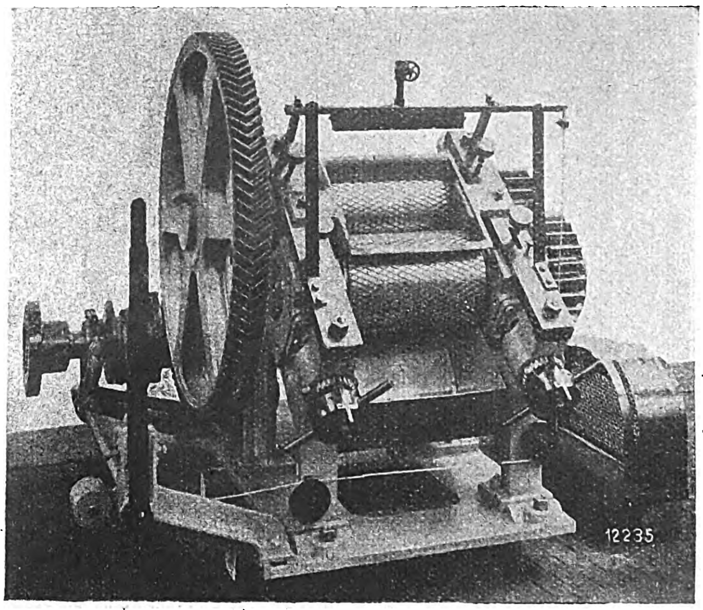
Von den größeren ausländischen Maschinenfabriken ist nur die Firma Francis Shaw Ltd., London, vertreten, die u. a. eines ihrer großen Mischwalzwerke (1000×500 mm) ausgestellt hat; ferner die üblichen Plantagenwalzwerke in verschiedenen Größen. Als neu muß eine Vulkanisationspresse für Autoreifen angesehen werden, die sich zur Vulkanisation von Autoreifen aller Art bis 234 mm eignet. Sie besitzt Bajonettverschluß und zeichnet sich durch die Einfachheit der Bedienung aus. Weiter ist noch die Firma Ets. Repiquet, Paris, zu erwähnen, die allerdings nur mit Zeichnungen und Photographien ihrer Gummimaschinen für alle Zwecke in der Kautschukindustrie vertreten war und die Firma Société des procédés „Fit", Grenoble, die durch ihr Verfahren zur Anbringung neuer Laufdecken auf alten Reifen bekanntgeworden ist.

Schließlich muß auch noch die Maschinenfabrik T. S. Fries Sohn, Frankfurt a. M., erwähnt werden, die auf dem Stand der K. D. P. Ltd., London, Modelle ihrer Walzwerke ausgestellt hat, die in enger Anlehnung an große Maschinen ausgeführt wurden und auf denen Dr. Hauser seine Demonstrationen über das Revertexverfahren gemacht hat. Auch die Miniaturausführung eines Rührwerkes ist hier zu sehen.

Wenn man sich die schwache Beteiligung der ausländischen Gummimaschinen-Industrie vergegenwärtigt, so ist es besonders erfreulich, daß sogar aus Deutschland weiterhin zwei unserer bekanntesten Maschinenfabriken auf der Ausstellung vertreten waren und dort den guten Ruf der deutschen Gummimaschinen verbreitet haben. Und es ist weiter erfreulich, daß die beiden Firmen, Krupp-Grusonwerk, Magdeburg, und Fr. Schwabenthan & Co., Berlin, als ein Teil der Gruppe der deutschen Aussteller so großes Interesse seitens der Besucher gefunden hat.

III. Die deutsche Gruppe auf der Ausstellung.

Die Firma **Krupp-Grusonwerk, Magdeburg,** hat in einem repräsentativen und geschmackvoll aufgebauten Stand ihre Plantagenwalzwerke ausgestellt, u. a. ein Crepewalzwerk mit Kuppelflanschen für Reihenbetrieb, an dem die Hinterwalze erhöht angeordnet ist (s. Abb.). Während jedoch diese Walze ortsfest gelagert ist, läßt sich die Vorderwalze nach Bedarf einstellen. Aus der Abbildung geht auch hervor, daß es durch eine kleine Zahnkuppelung ermöglicht wird, die Lager der Walzen auch einzeln einzustellen. Die beiden Walzen dieser Maschinen sind in Bronzeschalen gelagert, die mit Staufferschmierung versehen sind. Ueber den

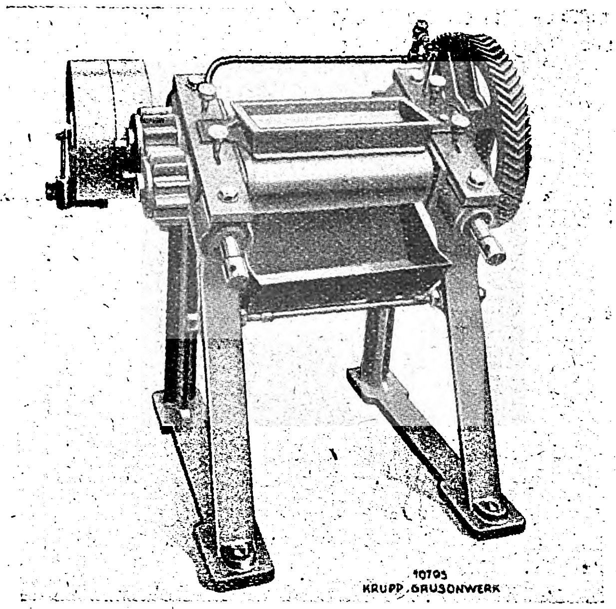


Crepewalzwerk

Walzen ist ein Brauserohr angebracht und unter den Walzen eine Mulde aus Zinkblech mit Ablaufstutzen. Ein Siebblech hält etwa abgeschwemmte Gummiteilchen in der Mulde zurück. Die Kuppelräder sind aus Zwecken der erhöhten Betriebssicherheit mit Schutzblechen versehen. Die Verbindung zwischen Ober- und Unterwalze wird durch Kuppelräder hergestellt. Weiter zeigt die Firma eine Sheet- und Crepemaschine (für Riemen- und Handbetrieb) zum Aufprägen des Muster- und Firmenzeichens auf die

Digitized by Google

fertig ausgewalzten Sheets (s. Abb.). Um eine scharfe Prägung zu bekommen, läuft die Maschine mit geringer Geschwindigkeit. Die Walzen bestehen aus Stahlachse und übergeschobenem Bronze-

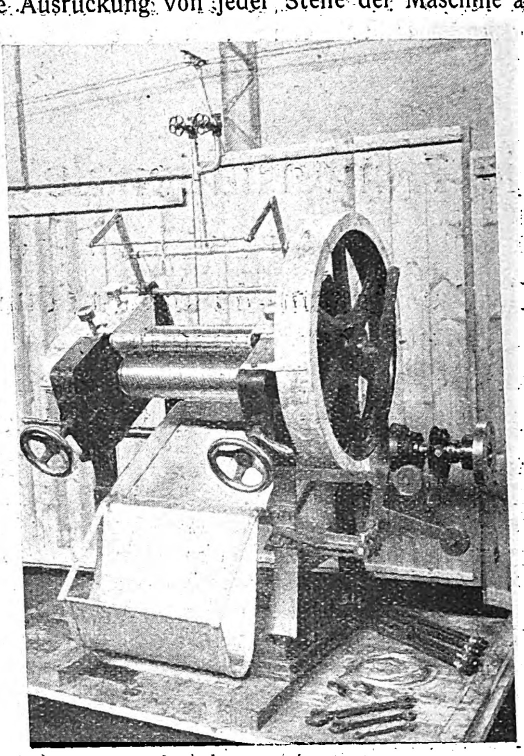


Sheet- und Crepemaschine.

mantel, der die Gravierung trägt. Die Walzen werden in der Regel mit schrägen Riffeln, die auf beiden Walzen in gleicher Richtung laufen, geliefert.

Ferner war die Firma **Fr. Schwabenthan & Co., Berlin,** auf der Ausstellung mit einer Standard-Sheet-Maschine zum Markieren von Sheets vertreten. Die Maschinen haben schräg gelagerte Walzen von 20×6", die aus besonders hartem Stahl bestehen und mit

$^1/_8\times{}^1/_8\times{}^1/_4$" Zwischenraum geriffelt sind. Diese Riffelungsart wird zurzeit als die beste empfohlen. Ferner ist die Maschine für Kraftbetrieb eingerichtet. Die Antriebswelle besitzt an jeder Seite einen Kuppelungsflansch, um mehrere Maschinen zu einer Batterie aneinanderschließen zu können. In ihrer auf der Ausstellung verteilten Broschüre über „Machines for preparing smoked Sheets" und „Preparing Crepe Rubber" empfiehlt die Firma drei Maschinen, nämlich zwei mit glatten Walzen als Sheetwalzwerke zum Auswalzen und ein Walzwerk mit geriffelten Walzen als Markierwalzwerk aneinanderzureihen. Jede dieser Maschinen ist durch eine besondere Kuppelung ein- und ausrückbar. Diese Kuppelung ist eine patentierte Federbandreibungskuppelung, die unbedingt sicher wirkt und nicht nachlassen kann. Eingerückt wird die Kuppelung durch Handhebel während die Ausrückung von jeder Stelle der Maschine aus durch



Standard Sheets-Maschine zum Markieren von Sheets.

Berühren einer über der Maschine angebrachten Stange bewirkt werden kann. Der Antrieb der Maschine erfolgt durch Zahnrädervorgelege und Walzenkuppelräder. Sämtliche Zahnräder sind in gerader Verzahnung und gefräst ausgeführt. Die Walzenkuppelräder sind in einem zweiteiligen Kasten eingeschlossen, dessen untere Hälfte als Oelschale ausgebildet ist.

Die vordere Walze wird durch Stellspindeln mittelst eines Handrades von jeder Seite aus verstellt. Zur absoluten Arretierung des eingestellten Walzenspalts ist die Maschine mit einer durch einen Handhebel betätigten Feststellmutter versehen. Die Breite des Walzenspaltes ist durch Zeiger und Zifferblatt jederzeit abzulesen. Ueber der Maschine befindet sich eine Wasserspülvorrichtung, unter der Maschine ein Siebkasten mit herausnehmbarem Sieb und ein Auffangblech für die herauslaufenden Sheets. Die Blechteile sowie die Schutzhauben für das vollständig eingekapselte Hauptantriebsräderpaar sind aus verzinktem Eisenblech. Die vier Walzenlager werden aus besonders großen Fettbüchsen geschmiert, ebenso die Lager der Hauptwelle. Die komplette Maschine ist auf einer gußeisernen Fundamentplatte aufgebaut, so daß sämtliche Maschinenteile ein geschlossenes Ganzes bilden. Besonders bemerkenswert an der Maschine ist die technische Durchbildung und die sehr kräftige Bauart. Außer dieser Maschine zeigt die Firma an den Wänden des Standes noch Photographien von ausgeführten Walzwerken für Plantagenzwecke sowie ihre verschiedenen Spezialmaschinen für die Gummiwarenfabrikation.

Von deutscher Seite ist weiterhin die Firma **Joseph Clermont, Aachen,** vertreten, in deren Händen die Vertretung der bestens bekannten Beschleuniger „Vulkacit Bayer" liegt. Auf ihrem Stand hat die Firma Muster der Vulkacite P, A, H, D, 1000, T, R, B, P, C, A, sowie der neuen Vulkacite 470 und Thiuram und des Antioxydationsmittels „Aldol" ausgestellt. Alle diese fanden großes Interesse und es kann als Erfolg der bahnbrechenden Arbeit der Firma Bayer in Verbindung mit der Firma J. Clermont angesehen werden, daß heute wohl kaum ein namhaftes Werk in der Kautschukindustrie des In- und Auslandes existiert, das sich nicht der neuen organischen Beschleuniger bedient. Alle Vorzüge dieser Beschleuniger aufzuzählen würde zu weit führen. Sie sind bekannt und kurz dadurch illustriert, daß die Vulkacite Bayer nicht nur die Vulkanisationsdauer abkürzen und eine niedrigere Vulkanisationstemperatur erforderlich machen, sondern auch wesentlich zur Erhöhung der Qualität und Haltbarkeit der unter sachgemäßer Anwendung von organischen Vulkaciten hergestellten Gummiwaren beitragen.

Wenn wir noch zum Schluß die **Runge-Werke A.-G., Spandau,** erwähnen, so sind — mit Ausnahme der Fachpresse — alle Firmen angeführt, die von deutscher Seite sich an der Ausstellung beteiligt haben. Die Runge-Werke haben auf ihrem Ausstellungsstand die

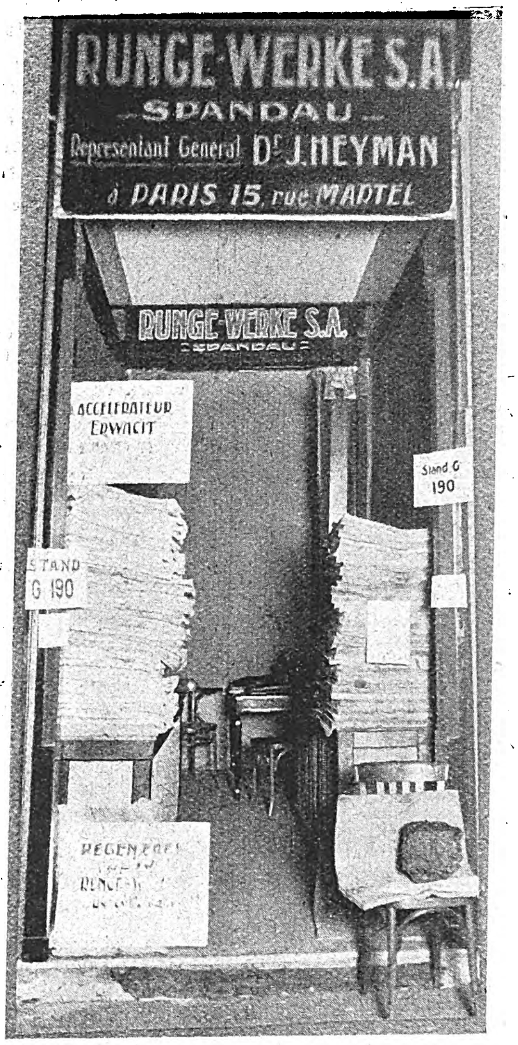
Digitized by Google

verschiedenen Sorten ihrer Regenerate gezeigt und damit großes Interesse gefunden. Zu erwähnen ist noch besonders das unter dem Namen „Deutscher Gummi“ bekannte Regenerat, das nach Zusammensetzung und physikalischen Eigenschaften dem Rohgummi überraschend nahekommt. Mit diesem Regenerat hat die Firma im Auslande bereits festen Fuß gefaßt. Auch die sogenannten Lösungsregenerate der Firma sind von hohem Interesse für die Besucher gewesen und die neuen Marken „Erwaplast“ und „Erwasol“ haben sich

bereits gut eingeführt. Im übrigen haben auch die üblichen unter dem Namen L. R. und P. T. Rot bekannten Regenerate gute Aufnahme gefunden, ein Zeichen für den guten Ruf, den die Fabrikate der Runge-Werke im In- und Ausland genießen.

Wie ist es nun mit den geschäftlichen Erfolgen der deutschen Aussteller? Darüber läßt sich vorläufig noch nicht viel sagen, denn es kommt in erster Linie darauf an, wie sich die Repräsentation in Paris in nächster Zeit auswirkt. Auf jeden Fall war das Interesse an den deutschen Ständen durchweg groß, und es wäre zu wünschen, daß dieses Interesse an deutschen Erzeugnissen auch weiterhin bestehen bleibt.

In die Reihe dieser Firmen hat sich auch mit einem repräsentativen Stand die „Gummi-Zeitung“ eingegliedert, die mit



ihrer umfangreichen Sondernummer „Die deutsche Kautschuk-Industrie“ auf der Ausstellung große Nachfrage gefunden hat. Doch darüber soll an anderer Stelle ausführlich berichtet werden, weil sich aus dieser Nachfrage und den zahlreichen Auskünften, die unsere dortigen Vertreter geben mußten, deutlich ergibt, wie groß das Interesse an deutschen Kautschukwaren auf dem Weltmarkt ist.

Dr. K. M.

Wissenschaftlicher internationaler Kongreß auf der 7. internationalen Kautschuk-Ausstellung in Paris.

Von **Dr. M. Pieck.**

II.

Auf der Tagesordnung für Donnerstag standen ein Vortrag in englischer und zwei Vorträge in französischer Sprache. Der erste Vortrag war:

Alcan: Der Rohgummihandel. Vortragender besprach die Verhältnisse auf dem Rohgummimarkt vor und während des Krieges, in den Jahren 1918—1922, 1922—1925, 1926 und im Augenblick. Im Anschluß an diesen Vortrag ergab sich eine ziemlich lebhafte Diskussion über die Vorteile und Nachteile des Restriktionssystems nach Stevenson. Wie ein Plantagenbesitzer aus Malaya in der Diskussion betonte, ist dies Restriktionssystem seinerzeit nur eingeführt worden, um die Plantagen vor dem Ruin zu schützen. Alles, was die Plantagenbesitzer wünschen, ist ein gemäßigter, stabiler Preis für ihren Kautschuk, und wenn dieser erreicht ist, fällt das System von selber fort.

Es folgte der sehr beifällig aufgenommene englische Vortrag von

Stanley Bois: Neue Verwendung von Kautschuk. Es handelt sich hier zunächst um die Verwendungsmöglichkeiten des Latex selbst, des weiteren um die Benutzung des Kautschuks in der Maschinen- und Bergwerksindustrie, für Mahlmühlen und Baggerschläuche, als Baumaterial*), als Polsterung. Endlich ergeben sich neue Anwendungen von Kautschuk in der Automobilindustrie und beim Straßenbau. In der folgenden Diskussion wurde die Verwendung des Kautschuks in der Maschinenindustrie diskutiert. Hier ist die Verwendung einstweilen dadurch so erschwert, daß ein einwandfrei standardisiertes Material noch nicht vorliegt. Es bleibt demnach eine wichtige Aufgabe der Zukunft, Rohkautschuk und Produkte daraus genau zu standardisieren.

Als letzter Vortrag dieses Tages folgte

Bongrand: Das Problem der modernen Fahrstraße. Der sehr gesteigerte Verkehr hat dazu geführt, daß die alten Makadamstraßen den Anforderungen nicht mehr genügen. Man hat daher die Straßen mit verschiedenen Ueberzügen versehen, Asphalt, Beton usw., die aber alle mehr oder weniger Nachteile haben. Deshalb hat die „Studiengesellschaft für Kautschuk und Kolloide“ in Frankreich versucht, den Kautschuk zu verwenden, um die Straßen zu verbessern. Das

*) Ein sehr anschauliches Beispiel dafür ist das auf der Ausstellung gezeigte „Kautschukhaus“.

Digitized by Google

Verfahren beruht, kurz gesagt, darauf, daß man neben den bisher gebräuchlichen Asphaltemulsionen Emulsionen von Roh- oder vulkanisiertem Kautschuk verwendet. Diese am besten in einer Kolloidmühle hergestellten Emulsionen aus Kautschuk-Bitumen tragen dazu bei, das Problem der modernen Fahrstraße zu lösen.

Der nach dem Programm letzte Sitzungstag, der sich mit dem Kautschuk befaßte, brachte drei Vorträge. Zunächst

Ditmar: der goldene Kautschuk. Da Verfasser nicht anwesend war, wurde seine in französischer Sprache verfaßte Arbeit von Luttringer verlesen. Dieser Kautschuk wird so hergestellt, daß man eine Kautschukhaut aus Latex verbindet mit einer Kautschukhaut aus einer Lösung in einem organischen Lösungsmittel, die gleichzeitig Aluminiumpulver enthält, das den Goldton ergibt. Es wurden gleichzeitig einige Proben dieses goldartig glänzenden Produktes gezeigt.

Der Vortrag

Pickles und Porrit: Einige technische Probleme der Gummi-Industrie, wurde von Porrit verlesen. Es wurden hier besprochen die verschiedenen Fragen der Fabrikation, der Standardisierung, der Verwendung des Latex, des synthetischen Kautschuks, der Regenerate und der Guttapercha und Balata. Es wurde betont, daß man danach streben müsse, einerseits die technischen Mischungen zu vereinfachen, andererseits sich nur auf Verwendung einer kleinen Anzahl von Füllmitteln und Beschleunigern zu beschränken. Schließlich wurde hingewiesen auf die Verwendung von Alterern und Weichmachungsmitteln, auf die Prüfmethoden zur Bestimmung der Alterung und auf die Notwendigkeit, die Beständigkeit einer Mischung im Hinblick auf ihren besonderen Verwendungszweck zu bestimmen.

Dieser Vortrag rief eine ziemlich angeregte Diskussion mit dem Hauptredner Stanley Bois hervor. Wieder konnte man sich nicht über die Frage einigen, ob es vorteilhafter sei, die Serumbestandteile im Latex zu belassen oder sie daraus zu entfernen. Einer der anwesenden Pflanzer aus den Kolonien bat darum, daß ihm von den Fabrikanten gesagt würde, was für ein Kautschuk und mit welchen Eigenschaften für die Verarbeitung erforderlich sei. In den Kolonien würde man gern die Aufarbeitung des Kautschuks den Wünschen der verarbeitenden Industrie anpassen, nur seien diese Wünsche bisher noch nicht richtig formuliert worden. Wenn der Kongreß dazu beitrüge, eine Zusammenarbeit zwischen den erzeugenden Pflanzern und den verarbeitenden Fabrikanten zu erreichen, so sei schon viel gewonnen. Allem Anschein nach hat der Kongreß aber dieses Ziel nicht erreicht. Denn auf die betreffende Anfrage konnte keiner der anwesenden Fabrikanten eine Antwort geben. Die enge Zusammenarbeit zwischen Pflanzern und Industrie erscheint demnach als das wichtigste zu erstrebende Ziel der nächsten Zukunft. Denn ehe man nicht dem Erzeuger ganz genau formuliert, welchen Kautschuk er erzeugen soll, kann er sich nicht auf eine bestimmte Methode der Aufarbeitung festlegen.

Der letzte Vortrag des Tages:

Schidrowitz: Die Stabilisierung von vulkanisiertem Kautschuk wurde in Abwesenheit des Verfassers von Hauser in englischer Sprache verlesen. Unter Stabilisierung ist zu verstehen verbesserte Alterung oder Haltbarkeit. Die Gründe der schlechten Haltbarkeit von Kautschukvulkanisaten sind nicht restlos bekannt. Es werden die verschiedenen Faktoren besprochen, die die Haltbarkeit beeinflussen, andererseits die bisher bekannten Mittel, um die Alterung zu verbessern. Es handelt sich hier um die Anwendung von Antioxydantien, die Ausschaltung von Lichtstrahlen bestimmter Wellenlänge und geeignete Lagerung.

Mit diesem Tage wurde der Kongreß über das Gebiet des Kautschuks abgeschlossen. Am Sonnabend begannen die Vorträge über die weiteren Kolonialprodukte Kaffee, Kakao, Baumwolle, Tabak, Reis, Palmöl usw., die uns hier nicht interessieren.

Zum Montag nachmittag der folgenden Woche hatte die „Société de Chimie Industrielle" zu einigen Vorträgen über aktuelle Kautschukfragen in ihren Vortragsraum geladen, der wenigstens, was auch Prof. Perrot in seiner Begrüßungsansprache besonders betonte, gut geheizt und beleuchtet war. Als erster sprach dort

Moureu über die Anwendung von Antioxydantien. Nach einer längeren historischen Einleitung setzte er seine Ansichten auseinander, die er sich über die Wirkungsweise der Antioxydantien gebildet hat. Er erläuterte ihre Anwendung an einer Anzahl organischer Verbindungen wie Akrolein, Styrol u. ä., wobei einige Muster vorgezeigt wurden. Schließlich widmete er einige Worte der Anwendung von Antioxydantien in Kautschukmischungen. Der zweite Vortrag war

Bongrand: Ueber die Alterung von Kautschuk, in dem die bekannten Erscheinungen der Alterung noch einmal zusammenfassend referiert wurden. Den Schluß des Abends bildete der Vortrag:

Regnaud: Ueber die Verteilung des Schwefels im Gummi. Vortragender erläuterte seine gleichzeitig gezeigten Mikrophotographien von Kautschukschnitten. Leider wurden diese nicht im Lichtbild gezeigt, sondern als Tafeln herumgegeben, so daß nur die wenigsten Zuhörer sie während des erläuternden Vortrages zu sehen bekamen. Wer sich näher dafür interessierte, konnte sie in der Ausstellung ansehen, wo sie auf dem Stand J. 214 ausgehängt waren. Es handelte sich um drei Aufnahmen reiner Kautschuk-Schwefelmischungen und um drei Aufnahmen von gefüllten Mischungen, unter diesen z. B. das Innere eines Luftschlauchs. An den Aufnahmen waren die Flokkulation, Kristallisation, Bindung des Schwefels gut ersichtlich. Da es nach diesen drei Vorträgen bereits später Abend geworden war, wurde eine Diskussion nicht mehr eröffnet.

Wenn ich mir ein zusammenfassendes Urteil über den Kongreß erlauben darf, so möchte ich sagen, daß gewiß viele Zuhörer es als einen großen Nachteil empfunden haben, daß die meisten Vorträge nur vorgelesen und nicht vorgetragen wurden. Für jeden Zuhörer eines fremdsprachigen Vortrages war es infolgedessen schwierig, der Sprache zu folgen, wenn der lebendige Vortrag fehlte und zudem, wie meist, außerordentlich schnell gelesen wurde. So ist bestimmt mancher Zuhörer und Interessent, nachdem er eine Vorlesung, deren Tempo er nicht folgen konnte, über sich ergehen ließ, nicht wieder gekommen. Hatte er doch dann noch mehr davon, die Vorträge später im Druck zu lesen. Jedenfalls hat der Kongreß nicht das erreicht, was er bei besserer Organisation, geeigneteren Vortragsräumlichkeiten usw. hätte erreichen können.

Nochmals „Normung sanitärer Gummiwaren".

(Eingesandt von Rechtsanwalt und Notar Dr. **Ernst Mosbacher**, Syndikus des Zentralverbandes des chirurgischen Gummiwarenhandels Deutschlands E. V. Frankfurt a./M., Kaiserstr. 67.)

Zu dem auf Seite 989 veröffentlichten Eigenbericht der „Gummi-Zeitung" seien einige Bemerkungen gestattet, die zugleich eine teilweise Berichtigung der erwähnten Ausführungen enthalten.

1. Der Bericht enthält die Bemerkung, daß keine Fachkorporation in Gummiwaren zur Stelle gewesen sei. Dies ist tatsächlich unrichtig. Der Zentralverband des chirurgischen Gummiwarenhandels Deutschlands E. V. zu Frankfurt am Main ist offiziell von den wirtschaftlichen Spitzenverbänden zur Teilnahme an den Arbeiten des Fachnormenausschusses aufgefordert worden. Der Zentralverband war auch in dieser Sitzung durch seinen Vorsitzenden Herrn Adolf Ederheimer in Firma Gebr. Weil zu Frankfurt a./M., Zeil 115 und sein Ausschußmitglied, Herrn Max Helfferich in Firma P. A. Stoss Nachf. in Wiesbaden, Taunusstraße 2 offiziell vertreten.

2. Der Bericht enthält weiter die Mitteilung, daß sich am Tage vor der Sitzung einige Vertreter des Handels und der Industrie zu einer gemeinsamen Besprechung zusammengefunden hätten, um der Hauptsitzung selbst bereits vorbereitetes Material vorlegen zu können.

Hierzu sei berichtigend bemerkt, daß der Zentralverband am Tage vorher seine Mitglieder, von denen er wußte, daß sie als Einzelfirmen zur Teilnahme an der Sitzung aufgefordert waren, zu einer Vorbesprechung eingeladen hatte, um in dieser einheitliche Richtlinien des Handels zu besprechen. Vertreter der Industrie haben an dieser Sitzung nicht teilgenommen.

3. Schließlich wird festgestellt, daß eine Anzahl prominenter Firmen der Branche fehlten, eine Tatsache, die auf die Unkenntnis der Adressen zurückzuführen sei. Der Artikel bemängelt ferner, daß bei der Zusammensetzung der Versammlung hauptsächlich süddeutsche Belange besprochen und bearbeitet worden seien.

Diese Feststellungen geben Veranlassung, auf folgende nach Ansicht des Verfassers nicht unwesentliche technische Momente hinzuweisen.

Digitized by Google

Der Fachnormenausschuß soll regional ganz Deutschland umfassen. Zufällig steht an der Spitze des Fachnormenausschusses Krankenhaus ein Herr aus Frankfurt am Main, Gerade sogut hätte beispielsweise ein Mitglied aus Ostdeutschland zum Vorsitzenden gewählt werden können. Es ist technisch ein Mangel, wenn die Zusammensetzung eines derartigen Ausschusses auf einer Einladung des Obmanns und seiner Kenntnis des einschlägigen Adressen-Materials beruht. Es ist naturgemäß, daß ein süddeutscher Herr die Interessenten seines Bezirks eher kennt, als die der anderen Bezirke. Hätte die Sitzung anstatt in Frankfurt zum Beispiel in Ostdeutschland stattgefunden, so wären vermutlich mehr ostdeutsche Interessen vertreten worden. Da es sich aber um allgemein deutsche Interessen handelt, so scheint dieser Umstand nicht nur für diesen Fall, sondern prinzipiell der Abänderung bedürftig. Eine richtige Zusammensetzung kann nur gewährleistet werden, wenn lediglich die einschlägigen Fachverbände ihrerseits zur Teilnahme aufgefordert werden und diese wiederum die Vertreter zu den Sitzungen bestimmen. Sie allein haben den Ueberblick, soweit es Reichsverbände sind, über ganz Deutschland und können Vertreter aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands zur Teilnahme bestimmen. Mit dieser Methode wird sofort ein weiterer Mangel verschwinden, der darin besteht, daß neben den Fachverbänden noch Einzelfirmen eingeladen werden, ohne daß erstere davon Kenntnis haben.

Bei einem derartigen Sachverhalt kann es vorkommen, daß der Fachverband eine Stellungnahme einnimmt, von der die einzelnen Firmen nichts wissen und umgekehrt. Die Ausarbeitung gemeinsamer Richtlinien wird hierdurch zweifellos erschwert. Auch diese Anregung dürfte nicht nur für den vorliegenden Fall von Bedeutung sein, sondern überhaupt für die Besprechung wirtschaftlicher Fragen, die für ganz Deutschland von Bedeutung sind und von einer übergeordneten Stelle ausgehen.

4. Aus dieser Auffassung heraus hat auch der Zentralverband die Vorsitzenden seiner Bezirks- und Ortsgruppen gebeten, zu der Normung sanitärer Gummiwaren sich von den einzelnen Mitgliedern das Material zu beschaffen und an den Verband weiter zu leiten, damit es durch die offiziellen Vertreter bearbeitet werden kann.

5. Der Bericht über die Sitzung der Normengruppe Gummiwaren enthält dankenswerter Weise die fachlichen Einzelheiten. Die Gummi-Zeitung würde sich aber nach der Ansicht des Verfassers ein Verdienst erwerben, wenn sie prominente Persönlichkeiten der Branche zur Meinungsäußerung darüber veranlassen könnte, wie prinzipiell die Einstellung von Industrie, Großhandel und Einzelhandel zur Fachnormen-Ausarbeitung in Gummiwaren überhaupt ist. Mag sein, daß eine derartige prinzipielle Stellungnahme heute nur noch theoretischen Charakter hat. Für die Durchdringung des gesamten Problems aber scheint dem Verfasser eine derartige Stellungnahme, über die man verschiedener Meinung sein kann, durchaus notwendig, zum mindestens wünschenswert.

* * *

Wir können hierzu bemerken, daß wir bereits eine Anzahl prominenter Fachleute zur Aeußerung über die Normung aufgefordert haben. Daß in unserem ersten Bericht Ungenauigkeiten hinsichtlich der Beteiligung an den Beratungen enthalten waren, bedauern wir. Es erklärt sich dies daraus, daß wir wegen Abwesenheit mehrerer Redaktionsmitglieder (Pariser Ausstellung) einen gelegentlichen Korrespondenten nach Frankfurt senden mußten, der sich dort leider nicht richtig ins Bild gesetzt hat. D. Red.

Das neue Krenski-Rad.

(Ein neuer luftloser Reifen)

Erfindungen die das Polsterungsmaterial des Reifens — die Luft — durch etwas anderes, nämlich durch die Elastizität von Körpern oder Körperverbindungen ersetzen wollen, erinnern meist an die Zeiten des Anfanges des Automobilbaues oder an die Kriegszeit.

Während man bei allen diesen, heute anerkannt unbrauchbaren Erfindungen, davon ausgegangen ist, die Federung des Luftkissens durch besondere Anordnung vieler Federn zu umgehen, so kann man hier sagen, daß der Erfinder wesentlich andere Wege gegangen ist. Neben Aluminium und anderen Leichtmetallen finden wir ebenfalls Gummi, als Konstruktionsmaterial an diesem neuartigen Rad. Wir finden hier gerade dem Gummi zwei wichtige Aufgaben zugewiesen: Einmal als Protektor (Lauffläche) des Reifens mit besonderem Gleitschutzmuster, zum anderen finden wir Gummilamellen zwischen den sektorförmigen Reifenaufbauzellen.

Wie ist der Reifen aufgebaut? Er besteht aus einer Anzahl Sektorenzellen aus Leichtmetall (Bild 1 u. 2) oder einem anderen Werkstoff, der Wärme gut ableitet und ein möglichst geringes spezifisches Gewicht hat. Diese Sektoren sind als kastenartige, schwachwandige Hohlkörper ausgebildet. Dies verhindert eine Wärmeaufspeicherung im Reifen, hierzu trägt noch eine Verbindung sämtlicher Zellen untereinander bei, so daß beim Laufen des Reifens die Luft im Inneren zirkulieren kann.

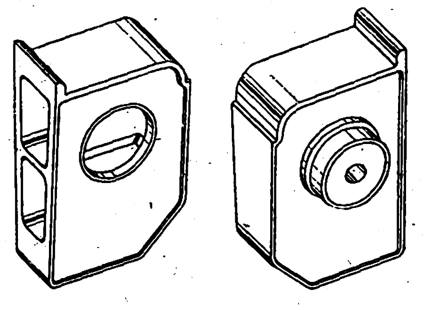


Bild 1. Hohlsektor des Krenski-Rades
linke Seite rechte Seite

Zwischen den Sektorenzellen liegen schwache Gummiplatten (Lamellen), die mit Hohlräumen bzw. Perforationen versehen sind. Die Körper werden nun so zu einem Ring zusammen gesetzt, daß die Zapfen des einen in entsprechende Aussparungen des anderen greifen, dazwischen sind die Gummiplatten eingeschaltet.

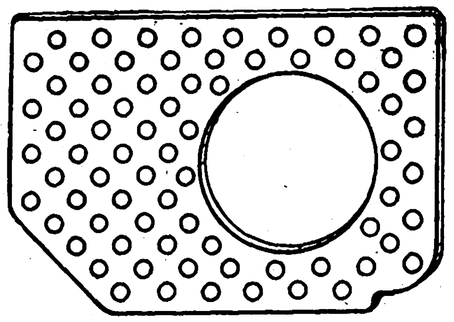


Bild 2. Perforierte Gummilamelle des Krenski-Rades.

Der zusammengesetzte Ring gleicht in seinem Aufbau einem Kreisgewölbe und wird auf einem besonderen Scheibenrad mittels Gelenkgliedern aufmontiert. Jedoch ist eine Verminderung des Durchmessers senkrecht zum Außendurchmesser ohne weiteres möglich, da der Reifen federt. Diese Federung wird durch die Belastung des Fahrzeugs und durch Stöße infolge Unebenheit der Fahrbahn im Betriebe hervorgerufen. Zur Erhöhung der Lebensdauer und Elastizität ist der Reifen in Richtung der Radebene mehrfach unterteilt je nach Größe und Reifenprofil.

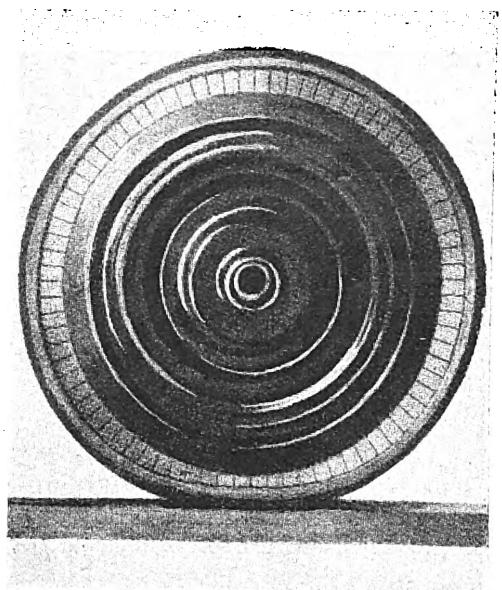


Bild 3. Ansicht des Krenski-Rades.
Durchfederung

Als Lauffläche dient ein Gummiprotektor, der sich leicht erneuern läßt. Er soll eine schätzungsweise Lebensdauer von 60 000 km besitzen.

Mit dem Reifen, der eine erstaunliche Elastizität besitzen soll, sind bereits jahrelange Versuche mit bestem Resultat durchgeführt worden. Die Kraftübertragung auf die Räder erfolgt durchaus elastisch, ebenso ~~das~~ Bremsen. In Berlin läuft seit einem ¾ Jahr eine Kraftdroschke mit diesem Rad. Man veranschlagt die Lebensdauer auf 120 000 km.

(Nach Automobilwelt—Flugwelt Nr. 2 vom 9. Januar 1927.)

Digitized by Google

Kautschukforschung ★ Kautschukchemie

Die quantitative Bestimmung der Joule'schen Dehnungswärme am Rohkautschuk.

(Vorläufige Mitteilung.)

Von Lothar Hock und Siegfried Bostroem[1]).

Nach unserer früher[2]) mitgeteilten groben und schätzungsweisen Ermittelung der bei der Dehnung des Rohkautschuks auftretenden Wärmetönung haben wir neuerdings genauere Bestimmungen ausgeführt, um ihren Betrag als Funktion der Dehnung festzustellen.

Die unmittelbare Bestimmung erwies sich in mehrfacher Beziehung als unzweckmäßig. Klemmt man etwa in die zu dehnende Probe die Lötstelle eines Thermoelementes ein, so ist der bei der Dehnung erhaltene Ausschlag des Galvanometers unter Berücksichtigung der von uns bestimmten spezifischen Wärme des Kautschuks nicht als einwandfreies Maß der entwickelten Wärme anzusehen, weil der Wärmeaustausch des Kautschuks mit der Umgebung als große Fehlerquelle in Betracht kommt. Außerdem sind bei der schnellen Dehnung noch zusätzliche Reibungseffekte in Rücksicht zu ziehen, deren Größe indessen nicht bekannt ist. Ueberdies ist in Anlehnung an frühere[3]) Ausführungen unter Berücksichtigung des besonders großen Hysteresisverlustes bei erstmaliger Dehnung eines Rohkautschukringes nur der latent und reversibel in der Kautschukstruktur angelegte Energiebetrag als charakteristisch für die im Bereiche molekularer Dimensionen auftretenden Nahekräfte anzusehen und deshalb allein geeignet, zur Aufklärung des Verhältnisses zwischen zunehmender Richtung der Moleküle und Wärmetönung herangezogen zu werden[4]).

Wir schlugen deshalb einen indirekten Weg ein, der uns eine verhältnismäßig einfache Messung der latenten, reversiblen Wärme des gedehnten Rohkautschuks gestattete, der wiederum in der Form von Ringen aus dem bereits früher benutzten, geräucherten Sheet vorlag. In einem Differentialkalorimeter, dessen Einrichtung später an anderer Stelle (von B.) beschrieben werden soll, wurde die Quellungswärme des ungedehnten, fein geschnitzelten Kautschuks in Benzol bestimmt. Alsdann wurde derselbe Versuch mit gedehntem und in kühler Luft (8°) „eingefrorenem" Kautschuk, der ebenfalls fein geschnitzelt wurde, wiederholt. Der Kautschuk gelangte in beiden Fällen in verhältnismäßig kurzer Zeit in praktisch denselben Endzustand, in dem weitere merkliche Wärmetönungen aufhörten. Somit konnte aus der Differenz der beobachteten Wärmetönungen die Wärme berechnet werden, die bei der unter Quellung eintretenden Entspannung je Gramm Kautschuk verbraucht worden ist.

Die Tabelle zeigt den Zusammenhang zwischen Dehnungsgrad und latenter Wärme des gedehnten Rohkautschuks:

Dehnung in %	g—cal je Gramm Kautschuk
186	0,84
361	2,33
428	2,86
621	4,58
658	5,24
821	6,80

Versuche mit Kautschuk von dem außerordentlichen, von Feuchter[5]) beschriebenen Dehnungsgrade von mehreren tausend Prozenten sind in Aussicht genommen.

Die Werte der Tabelle ergeben als Funktion von Dehnung und Wärmetönung eine gerade Linie, ebenso wie Hauser und Mark[6]) den Zusammenhang zwischen der Intensität der Röntgeninterferenzen und der Dehnung durch eine gerade Linie darzustellen vermochten. Das bedeutet aber, daß wie mit wachsender Dehnung die Zahl der gerichteten Teilchen zunimmt, auch die mit dieser Gleichrichtung einhergehende und an dem Auftreten latenter Wärme bemerkbar werdende Mobilisierung von Nahekräften zwischen diesen Teilchen proportional der Dehnung fortschreitet. Ebenso wie die Interferenzen bei einer Dehnung in der Größenordnung von 100 Prozent merkbar werden, tritt eine meßbare latente Wärme als paralleles Phänomen erst bei dem nämlichen Dehnungsbetrage in Erscheinung. Die Joule'sche Wärme steht also mit den Röntgeninterferenzen in ursächlichem Zusammenhange als ein Packungseffekt, wie er mit dem Hinweis auf seine strukturelle Aufklärung durch Aufnahme von Röntgen-Faserdiagrammen und auf die Aehnlichkeit der Entspannungserscheinungen mit einem Schmelzvorgange schon mit unseren ersten, diese neuere molekularkinetische Forschungsrichtung einleitenden Anschauungen in allgemeinster Form (Engpackung, Gleichrichtung, Ueberwindung der Nahekräfte durch thermische Molekularbewegung am „Schmelzpunkte"[7]) als Arbeitshypothese aufgestellt worden ist, um im darauffolgenden Jahre durch unsere Darstellung der Faserstruktur des gedehnten Kautschuks[8]) und die Beibringung der ersten Röntgenaufnahmen durch Katz[9]) weitere experimentelle Stützung zu erfahren.

Vergleicht man den gemessenen kalorimetrischen Effekt an Hand der aus unserer Tabelle folgenden Kurve beispielsweise für eine Dehnung von 640 Prozent mit der mechanischen Arbeit, die der gedehnte Kautschuk je Gramm bei der Entspannung zu leisten vermag und wie sie aus unseren früher gegebenen[10]) Tabellen entnommen werden kann, so entspricht einer Entspannungsarbeit von 0,096 cal eine aufgenommene Entspannungswärme von etwa 5 cal. Man sieht also, daß Wärmetönung und mechanische Arbeitsleistung in einem ganz ungleichen Verhältnis zueinander stehen, daß mithin die Joule'sche Wärme nicht irgendein Aequivalent der äußeren Arbeit darstellt, sondern ein Aequivalent der mit der Streckung und Verdichtung mobilisierten molekularen Nahekräfte. Man kann die Verhältnisse vielleicht anschaulich machen, wenn man die Dehnung des Kautschuks in Parallele setzt zu der Kondensation von Wasserdampf zu flüssigem Wasser. Auch hierbei ist die zur isothermen Kompression aufzuwendende äußere Arbeit unbeträchtlich gegenüber dem sehr erheblichen Wärmebetrage, der mit Annäherung der Moleküle infolge des Wirksamwerdens ihrer Nahekräfte entbunden wird.

Für die Beschaffung der kalorimetrischen Einrichtungen sind uns unter freundlicher Vermittelung des Reichsverbandes der deutschen Kautschukindustrie von einer größeren Anzahl ihm angeschlossener Werke Mittel zur Verfügung gestellt worden, in besonderem Maße auch seitens der Gummiwerke Fulda und, unter Bereitstellung ihrer Laboratoriumsmittel, seitens der stets hilfsbereiten Peters Union A.-G. Es ist uns ein Bedürfnis, den Förderern auch an dieser Stelle unseren herzlichsten Dank für ihre wertvolle Hilfe zu sagen.

Gießen, 29. Januar 1927.

Physikalisch-chemisches Institut der Universität.

[1]) Nach einem auf der Tagung süd-westdeutscher Gauvereine der Deutschen Physikalischen Gesellschaft in Frank urt a. M., am 29. Januar 1927 gehaltenen Vortrage. Ausführlichere Mitteilungen wird der eine von uns (B) später an anderer Stelle machen.

[2]) Zeitschr. für Elektrochemie, S. 407 (1925).

[3]) Kautschuk, S. 132, 1926.

[4]) Zeitschr. für Elektrochemie, S. 407, Fußnote (1925).

[5]) Kautschuk, S. 261 (1926).

[6]) Kolloidchem. Beihefte, Bd. XXII, Heft 3 bis 5 (1926).

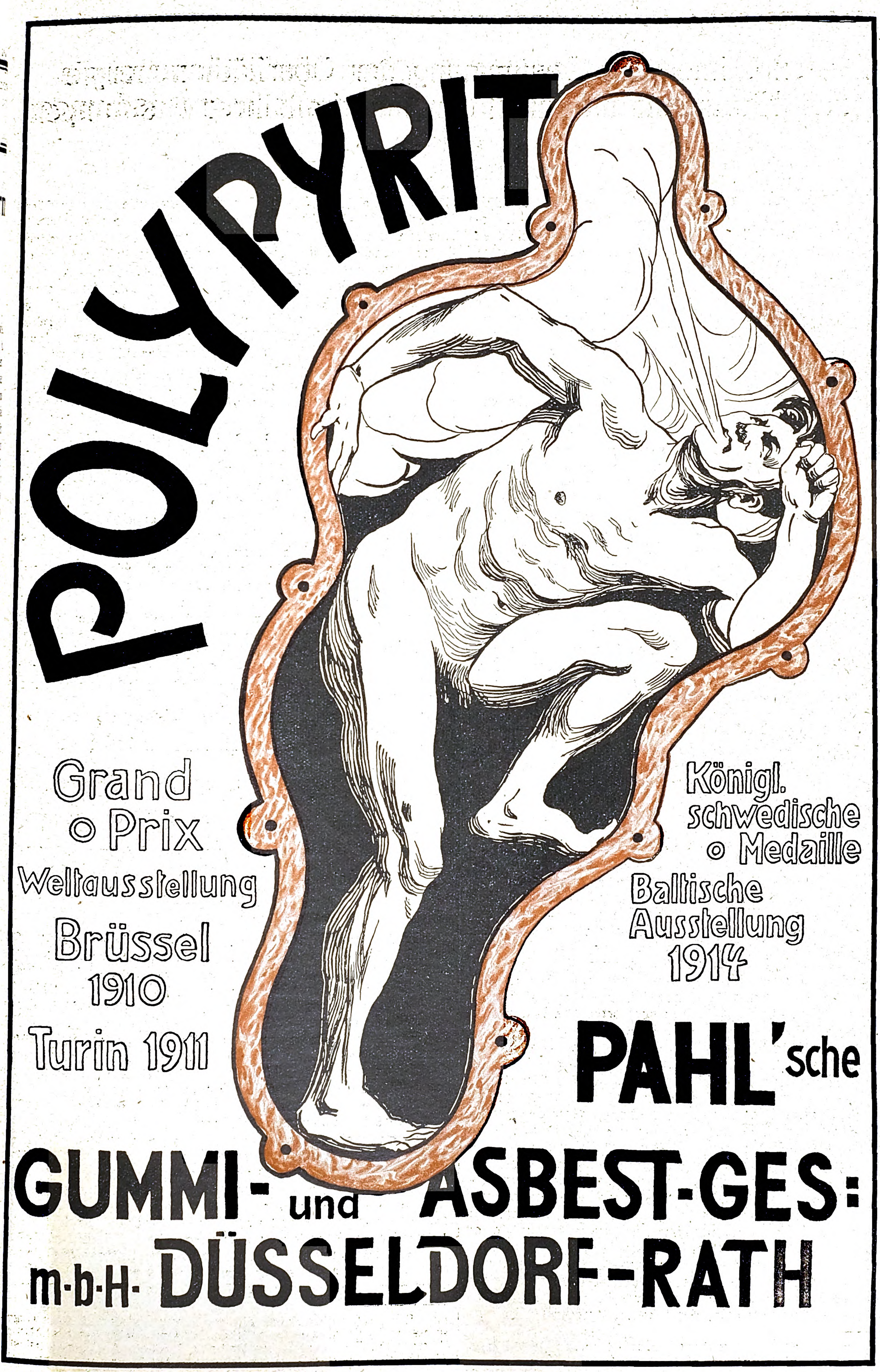
[7]) Kolloidzeitschr., Bd. 35, S. 42 (1924).

[8]) Zeitschr. für Elektrochemie, S. 406 (1925); „Gummi-Zeitung", Band 39, S. 1740 (1925).

[9]) Chem. Ztg., Bd. 49, 353 (1925).

[10]) Kautschuk, S. 134 (1926), Tabelle 2. In ihr beziehen sich alle Zahlenwerte auf 1,5 g Kautschuk, gemäß Schlußsatz auf S. 132.

Digitized by Google



Digitized by Google

Die experimentelle Bestimmung der Oberflächenenergie zwischen Kautschuk und Füllstoffen innerhalb ihrer Mischungen.

(Vorläufige Mitteilung[1]).

Von **Lothar Hock** und **Siegfried Bostroem.**

Bei der Untersuchung der aktiven Füllstoffe, deren im Verhältnis zu ihrem Volumen bedeutende Oberflächenentfaltung als wesentliches Merkmal erkannt und in den so aufschlußreichen Untersuchungen *Wiegands* über das Energiespeicherungsvermögen der mit den verschiedensten Füllstoffen verstärkten Mischungen bei ihrer elastischen Dehnung überzeugend dargetan worden ist, sind bisher im wesentlichen zwei Richtungen verfolgt worden. Einerseits suchte man ihren Feinheitsgrad in Pulverform, zweitens ihren Einfluß auf die Kraft-Dehnungskurve daraus hergestellter Mischungen auf empirisch-systematischem Wege zu ermitteln. Nun ist der Feinheitsgrad eines Pulvers noch kein allein maßgeblicher Faktor für die Beurteilung seines Verhaltens *innerhalb* der Mischung, da hier nur *derjenige* Teil der gesamten Oberfläche aller Teilchen zur Erhöhung der energetischen Kapazität der Mischung beizutragen vermag, der eine Grenzfläche mit dem *Kautschuk* gemeinsam hat. Da die Mischkunst indessen nicht so weit entwickelt ist, um eine *vollständige* Dispergierung beider Phasen zu ermöglichen, so werden Füllstoffe von sehr verschiedener Teilchengröße innerhalb der Mischung und damit auch in bezug auf ihre „Aktivität" einen wesentlich geringeren Abstand bezüglich ihrer wirksamen Oberfläche aufweisen als im Pulverzustande bezüglich ihrer mathematischen Oberfläche. Betrachten wir zunächst ein und denselben Füllstoff in verschiedenen Feinheitsgraden und Konzentrationen, so ist es ohne weiteres klar, daß wegen der Unmöglichkeit singulärer Dispersion ein *verhältnismäßig* größerer Teil der Oberfläche der gröberen Teilchen als der der feineren zur Grenzflächenaktivität wird gelangen können. Setzt man nur diese aktive Oberfläche in Rechnung, so wird das Verhältnis der Oberflächen von feineren und gröberen Teilchen *innerhalb* der Mischung offenbar viel kleiner als außerhalb sein, also dem Verhältnis ihrer mechanischen Wirkung ähnlicher werden, die nun in praktischer Hinsicht von ausschlaggebender Bedeutung ist. Handelt es sich um Füllstoffe verschiedener Art, so ist ein Vergleich der Oberflächengrößen allein völlig unzureichend, es wird neben ihrer Form auch ihre Natur eine wichtige Rolle spielen und die Größe der Grenzflächenenergie zwischen Kautschuk und Füllstoff entscheidend bestimmen.

Um in dieser Hinsicht zu einem vertieften Verständnis der empirischen Zusammenhänge zu gelangen und eine Möglichkeit zu gewinnen, *unmittelbar die innerhalb der Mischungen festgelegte Grenzflächenenergie ihrem Betrage nach experimenteller Bestimmung zugänglich zu machen*, haben wir einen Weg beschritten, der mittels einer *kalorimetrischen Methode* zum Ziele zu führen verspricht. Wir möchten uns die Ausgestaltung dieses Arbeitsgebietes vorbehalten und wollen unser Verfahren an einem ersten Beispiele, dem *Ruß*, dessen thermochemische Charakterisierung wir kürzlich[2]) beschrieben haben, kurz schildern.

Werden verschiedene Ruße in Pulverform etwa mit Benzol unter Messung ihrer Benetzungswärmen benetzt, so stehen bei gleicher Einwage die Wärmetönungen im umgekehrten Verhältnis zur Teilchengröße. Mischt man nun diese Ruße, alle in gleicher Menge und unter den gleichen Bedingungen in Kautschuk ein — wir ziehen zunächst nur unvulkanisierte Mischungen lediglich aus Ruß und Kautschuk (28 Prozent Ruß + 72 Prozent Kautschuk) in Betracht — so tritt nach Maßgabe der oben definierten aktiven Oberflächengröße unter Ausbildung van der Waals'scher Kräfte ein verschiedener Betrag von Benetzungswärme zwischen Ruß und Kautschuk auf. Diese Grenzflächenenergie gilt es nun zu messen.

Wir verwendeten dazu das nämliche indirekte Verfahren, das wir bei der Messung der Joule'schen Dehnungswärme in der vorstehenden Mitteilung geschildert haben, indem wir 1. die Benetzungswärme des betreffenden Rußes in Benzol für sich bestimmten; 2. ebenfalls für sich die Quellungswärme des verwendeten und einer ganz entsprechenden Behandlung auf der Walze unterworfenen reinen Rohkautschuks ermittelten; 3. die fertige, rohe Rußmischung in Benzol quellen ließen. Der Betrag, um den die Wärmetönung des 3. Vorganges von dem aus den Einzelwerten 1 und 2 gemäß der prozentischen Zusammensetzung der Mischung berechneten Betrage abweicht, ist ein Maß für die Energie der gesamten inneren Oberflächenkohäsion. Man kann ihn umrechnen auf die Benetzungswärme gegenüber Kautschuk, die 1 g des jeweils verwendeten Rußes hervorruft und die bei der Quellung der Mischung und der dabei erfolgenden Trennung von Ruß und Kautschuk aus dem engen Kohäsionsverbande umgekehrt als Abkühlungseffekt in Erscheinung tritt. Vorausgesetzt wird, daß die Kohäsion zwischen Ruß und Kautschuk bei der Quellung, indem das Benzol die Oberflächen besetzt, völlig gelöst wird. Wenn aber auch gewisse Kräfte noch bestehen bleiben sollten, so scheint ihre Größe doch im ganzen zu vernachlässigen zu sein, besonders, wo es sich um Vergleiche handelt. Hier werden bei fortschreitender Ausarbeitung des Verfahrens Erfahrungen zu sammeln sein. Es ist beabsichtigt, in dieser Weise *die „Aktivität" verschiedener Füllstoffe zu messen* und das Verfahren auch auf Vulkanisate zu übertragen, um zu einem *Vergleich des dynamisch gemessenen Energiespeicherungsvermögens mit den kalorimetrisch gemessenen Aktivitäten* zu gelangen. Vergleicht man die Benetzungswärmen verschieden feiner Pulver der nämlichen Art, so gibt ihr Verhältnis einmal innerhalb, das andere Mal außerhalb der Mischung bestimmt, offenbar einen Maßstab für den in der Mischung erreichten Dispersitätsgrad.

Wenn nun eine vorläufige Messung mitgeteilt wird, so sind deren Zahlen vielleicht noch wenig exakt, indessen geben sie einen völlig zuverlässigen Eindruck von den nicht geringen Unterschieden, die zwischen zwei verschiedenartigen Rußen festgestellt werden konnten, der aber im Sinne der eingangs gemachten Ausführungen andererseits — der technischen Erfahrung ganz entsprechend — klein ist gegenüber dem Verhältnis der freien Oberflächen des bloßen Pulvers.

Ruß I: 1. Benetzungswärme des in 1 g Mischung enthaltenen Rußes für sich allein: — 0,02 cal.

2. Quellungswärme des in 1 g Mischung enthaltenen Kautschuks für sich allein: + 1,08 cal.

3. Quellungs- und Benetzungswärme von 1 g fertiger, roher Mischung: + 1,35 cal.

Die Summe von 1 und 2 beträgt + 1,06, mithin entfallen + 0,29 cal auf Kohäsionswärme. Da die Mischung 0,28 g Ruß enthält, kommt einem Gramm Ruß die Entfaltung einer Kohäsionswärme von 1,03 cal innerhalb der Mischung zu.

Ruß II. Hier lauten die entsprechenden Zahlen für eine gleich zusammengesetzte Mischung:

1. — 0,84 cal.
2. + 1,08 cal.
3. + 1,30 cal.

Die Summe von 1 und 2 beträgt + 0,24, mithin entfallen + 1,06 cal auf die Kohäsionswärme; auf 1 g Ruß, wie oben, bezogen 3,8 cal. — Ruß I ist ein inaktiver, Ruß II ein aktiver Gasruß. Ihre Pulveroberflächen werden gemäß Messung 1 etwa durch das Verhältnis 1 : 40, ihre kautschukaktiven Oberflächen dagegen durch das Verhältnis 1 : 4 charakterisiert[3]).

Eine kritische und ausgestaltende Bearbeitung des geschilderten neuen Verfahrens ist im hiesigen Institute in Angriff genommen. Es wird versucht, die Erhöhung der Zerreißarbeit („Widerstandsenergie"), die eine Grundmischung durch Zusatz aktiver Füllstoffe erfährt, unmittelbar mit der kalorimetrisch gemessenen Größe ihrer Kohäsionskräfte zu vergleichen. Ueberschlägliche Berechnungen an vorliegenden — zunächst noch unvulkanisierten — Rußmischungen (thermatomischer und aktiver Gasruß) zeigen, daß das *Verhältnis ihrer Kohäsionswärme dem Verhältnis zu entsprechen scheint, in dem diese Ruße die Zerreißarbeit einer Grundmischung zu erhöhen vermögen.* Rechnet man an Hand der von *Wiegand* gegebenen Daten diese Erhöhungen in Grammkalorien pro cm^3 um, so sind sie der Größenordnung nach auch *zahlenmäßig* mit den von uns gemessenen Kohäsionswärmen in Uebereinstimmung. *Wir stehen somit vor*

[1]) Siehe Fußnote zu vorstehender Arbeit über den Joule-Effekt.

[2]) L. Hock und S. Bostroem, Kautschuk, S. 21 (1927).

[3]) Auch für diese Arbeit gilt der in vorstehendem Aufsatz ausgesprochene Dank an alle freundlichen Förderer, insbesondere an Herrn Direktor Dr. *Baumann* der *Peters Union A.-G.*, der in seinem Laboratorium die sorgfältige Herstellung der Mischungen vornehmen ließ

der Aufgabe, aus thermischen Daten Schlüsse auf die Erhöhung der Zerreißarbeit von Kautschukmischungen durch Zusatz aktiver Füllstoffe ziehen zu lernen.

Gießen, 29. Januar 1927.

Physikalisch-chemisches Institut der Universität.

Deutschlands Anteil an der Erforschung des Kautschuks.

Im Anschluß an die unter diesem Titel in unserer Pariser Sonder-Nummer gebrachte große Arbeit, die allseitiges Interesse gefunden hat, werden wir darauf aufmerksam gemacht, daß in dem Bericht über die neuen Arbeiten die Forschungen auf kolloid-chemischem und chemisch-physikalischem Gebiet ungenannt geblieben sind. Es mußte zu unserm Bedauern festgestellt werden, daß hier allerdings eine Lücke vorhanden ist. Diese ist dadurch entstanden, daß bei der letzten Abschrift des Manuskripts ein Blatt des Konzeptes ausgefallen ist, was bei der letzten Durchsicht leider nicht bemerkt wurde. Vor dem Schlußabsatz des Artikels muß eingefügt werden:

„Ist in dem vorstehenden nunmehr ein Ueberblick gegeben worden über den Anteil Deutschlands an der Erforschung des Kautschuks — ein Anteil, der Deutschland auf allen Gebieten mit an der Spitze marschieren läßt —, so soll dieser Bericht nicht abgeschlossen werden, ohne noch der Forschertätigkeit zu gedenken, die sich in erster Linie an die Namen von Männern knüpft, von denen wir hier nur Feuchter, L. Hock, Katz, den wir wohl auch als aus deutscher Abstammung ansprechen können, Kirchhof, Pummerer und andere, sowie ihre Mitarbeiter, nennen wollen. Diese Forscher haben gerade in den letzten Jahren wertvolle und aussichtsreiche Arbeiten geliefert und auf kolloidchemischem und chemisch-physikalischem Gebiet neue und aussichtsreiche Feststellungen gemacht, die mit verhältnismäßig einfachen chemischen Mitteln, wie sie bisher angewendet wurden, nicht erreichbar gewesen wären. Sie haben zu ihren Forschungen die neuesten Errungenschaften der Technik herangezogen, u. a. ganz neue optische Instrumente angewendet: sie benutzten das Röntgen-Spektroskop und die ultravioletten Strahlen und sind zu Ergebnissen gelangt, die zum Teil ganz neue Einblicke in die Natur des Kautschuks eröffnen, zum Teil neue wertvolle Aufschlüsse über das Vulkanisationsproblem und eine Reihe anderer Fragen geben. Sind diese Arbeiten auch noch keineswegs zu einem Abschlusse gelangt, so kann der weiteren Forschertätigkeit dieser Männer doch ein gutes Prognostikon gestellt werden, und wir dürfen sicher erwarten, daß auch die weiteren Ergebnisse der Arbeiten geeignet sein werden, den guten Namen der deutschen Forschung auf dem Kautschukgebiet zu festigen, dies um so mehr, als es wohl keinem Zweifel unterliegen kann, daß der Fortschritt in der Erforschung des Kautschuks in Zukunft in der Hauptsache auf kolloidchemischem und physikalisch-chemischem Gebiete liegen wird."

Wir bitten alle Interessenten und Leser, diese wichtigen Ergänzungen zu der Arbeit vorzunehmen. Wir geben Sonderdrucke dieser Einschaltung ab.

9744 Angebote

auf **Chiffre-Anzeigen** in der „Gummi-Zeitung" beförderte während des Jahres 1926 unsere Geschäftsstelle. Hierzu kommt die erhebliche Zahl der durch Annoncen-Expeditionen vermittelten Offerten. Das bedeutet im Durchschnitt **für jede Nummer über 200 Angebote.** Nichts zeigt deutlicher die gute Wirkung, die Anzeigen in der „Gummi-Zeitung" jederzeit haben: sie äußert sich in gleicher Weise bei Gelegenheits-Anzeigen, wie bei ständigen Angeboten.

Das macht, weil die „Gummi-Zeitung" von allen Fachleuten wirklich gelesen wird!

Berlin SW 19 „Gummi-Zeitung"

Die Asbestgewinnung in Rußland.

II.

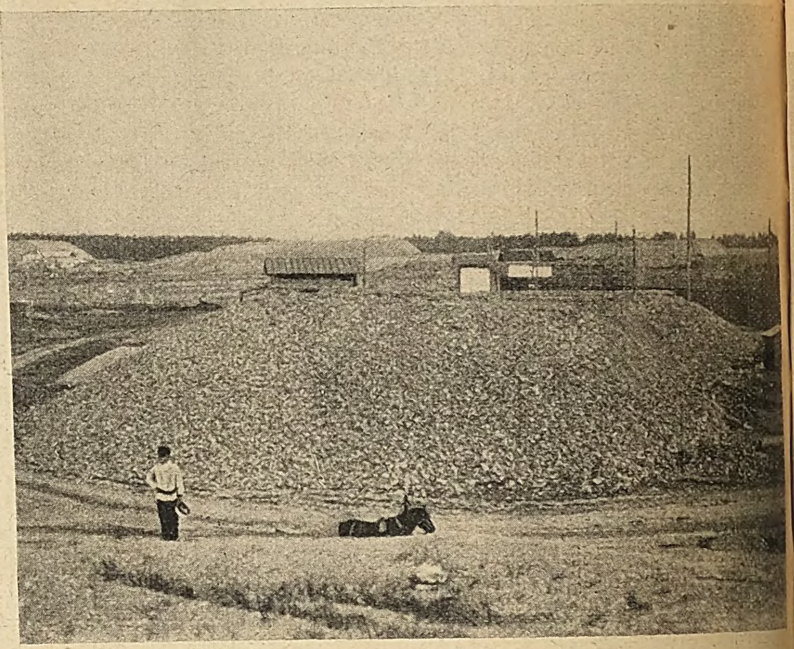
Die Newjansker Lager. Die Wosnessensker Gruben des Newjansker Bezirks liegen 14 km von der Station Anatoljewskaja der Gornosawodsker Eisenbahn und 30 km nördlich vom Newjansker Werk. Die Ausbeutung wird seit 1909 intensiv betrieben, und zwar aus vier Einschnitten von 16 m Tiefe. Diese Asbestvorräte sind sehr groß, aber meistens von niedriger Sorte. Die vorhandenen Vorräte an Asbest werden ungefähr auf 200 000 Tonnen geschätzt; es ist aber noch eine Untersuchung der Tiefe und Breite des Asbeststreifens notwendig. Die früher zum Newjansker Revier gehörenden Gruben sind verhältnismäßig gut ausgebaut und elektrifiziert. Die Wohn- und Wirtschaftsbauten befinden sich in befriedigendem Zustande. Die größte Förderung wurde 1913 erreicht mit etwa 1000 Tonnen.

Das Lager von Ostanino, das seit 1909 ausgebeutet wird, liegt 6 km nordwestlich vom Reschewsker Werk zwischen den Dörfern Ostanino und Golenduchino. Das Vorkommen ist sehr groß und wird auf zirka 100 000 Tonnen geschätzt. Die Qualität der Faser ist gut; aber die Adern des Asbests liegen ziemlich weit voneinander entfernt und enthalten meist geringwertige Sorten. Die Arbeiten werden in zwei Einschnitten betrieben. Die Gruben besitzen einen Sortierbetrieb, einige Schmalspurbahnen nebst Inventar und ferner Wohnbauten. Die Gewinnung von 1913 betrug 170 Tonnen.

Das Lager von Cholm liegt 35 km von der Station Miass der Samara—Slatoustinsker Eisenbahn, am Flusse gleichen Namens, neben dem Dorfe Nowo-Tagilskoje. Dieses Lager ist dem Newjansker sehr ähnlich, aber ärmer; ferner ist der Asbest härter. Nach Norden zu, in der Richtung der Karobaschsker Kupfergruben und im Slatoustinsker Revier, findet sich stellenweise Asbest von sehr guter Qualität. Diese Lager müssen jedoch noch sehr eingehend erforscht werden, um ihre industrielle Bedeutung beurteilen zu können.

Das Aktaschewsker Lager liegt im Aktaschewsker Revier zwischen den Werchne-Uralsker und Beloretsker Werken, bei dem Dorfe Aksakulowo. Es finden sich hier Varietäten sowohl chrysothylen als auch amphybolischen Charakters. Außerdem ist hier eine Aderbildung mit querfaserigem Asbest von silbrig-weißer Farbe mit einer Faserlänge bis zu 30 cm festgestellt worden. Dieser Asbest hat aber wegen seiner Brüchigkeit nur geringen Wert. Im Aktaschewsker Revier wurde der Asbest unter Tage gefördert. Diese Fundstellen (und auch die weiter südlich liegenden) sind sehr interessant, aber noch wenig untersucht; sie erfordern weitgehende und schwierige Erforschungen, da die asbesthaltigen Adern nur selten die Erdoberfläche erreichen.

Die Psjantschinsker Lager zwischen Orsk und Orenburg sind noch wenig bekannt; ihre Ausbeutung wurde erst kurz vor dem Kriege in Angriff genommen.



Rohasbest, enhaltend 20—30 % Asbest.

Gewebte rohe und gummierte Feuerlösch-Schläuche für jede Beanspruchung

V. G. W.

Technische Gummiwaren Gummi-Schläuche für jeden Verwendungszweck

Vereinigte Gothania-Werke A.-G. / Gotha

Hanfschlauch- und Gummiwarenfabriken

Größte Schlauchweberei Deutschlands

285

Eine große Menge von Asbestvorkommen, die noch wenig erforscht sind, finden sich ferner in vielen anderen Gegenden des Urals. Industrielle Bedeutung können die Lager nördlich vom Bogoslowsker Werk gewinnen, aber ihre Erforschung ist noch nicht vollständig durchgeführt.

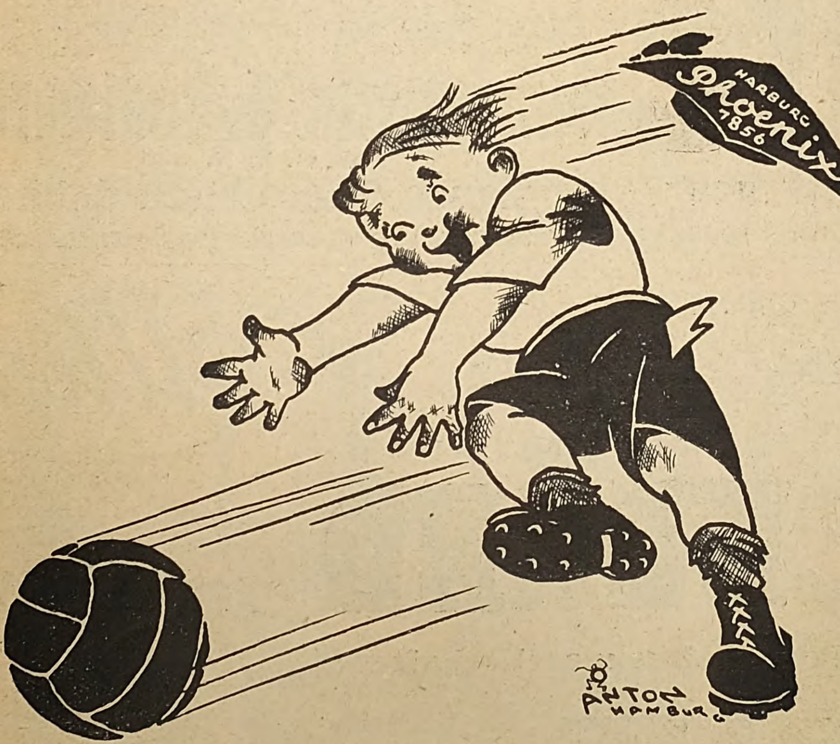
Von den sibirischen Vorkommen müssen erwähnt werden: das von Iltschirsk (im südlichen Teil des Gouv. Irkutsk). Urjanchai (19 km westlich von der Mündung des Flusses Alasch). Pischpek (im Gebiet von Semiretschensk) und das von Atschinsk und Altaisk (im Becken des Flusses Katun); von den kaukasischen Asbestlagern das von Kutais (Scharopansker Bezirk), Schuscha u. a. Die Asbestgewinnung im Kaukasus, zum Teil auch in Sibirien, hatte meist einen zufälligen Charakter, doch war der sibirische Asbest auf dem westeuropäischen Markt sehr beliebt. Technisch gut ausgerüstet waren nur die Gruben von Iltschirsk, und die Ausbeute an Asbest in Sibirien betrug im ganzen nur zirka 1000 Tonnen. Ein Teil davon wurde ins Ausland ausgeführt. Während in den kaukasischen Vorkommen anscheinend nur Varietäten des Amphybol vorkommen, wurde in Sibirien in den genannten Bezirken ausschließlich Chrysothyl gewonnen. Es besteht kein Zweifel darüber, daß Sibirien, wenn seine Lager voll ausgenutzt sein werden, zu einem der größten Mittelpunkte der Asbesterzeugung werden kann. Was den russischen Asbest überhaupt anbetrifft, so gelang es ihm vor dem Kriege sowohl in Rußland selbst als auch in anderen europäischen Ländern einen sicheren Absatzmarkt zu erobern, besonders wegen der Festigkeit, Reinheit und Elastizität seiner Faser. Außerdem können seine Fasern wolliger verarbeitet werden als die des kanadischen Chrysothyls; infolgedessen kann der russische Asbest ohne vorherige maschinelle Bearbeitung versponnen werden. Mit seiner Säurefestigkeit ähnelt der russische Asbest dem südafrikanischen, der in den letzten Jahren nach der im Ural üblichen Methode sortiert wird. Der russische Asbest ist im Gegensatz zum kanadischen vollkommen geruchlos und eignet sich daher besonders gut für die Filtrierung des Traubenweins. Er hat ein relativ geringes spezifisches Gewicht (2,40 bis 2,53) und gibt ein gutes Isolationsmaterial ab.

Halden und Arbeiterwohnungen.

II.

Die Asbestgewinnung.

Wenn wir im folgenden von der Asbestgewinnung in der UdSSR. sprechen, handelt es sich fast ausschließlich um die Gruben des Baschenowsker Bezirks, von deren Bedeutung für die ganze Welt wir schon gesprochen haben, und in denen gegenwärtig fast die ganze Arbeit konzentriert ist. Seit der Zeit, da in Rußland eine Asbestindustrie entstanden ist, d. h. seit 1886, wurden insgesamt 13,5 Mill. Pud Sorten-Asbest gewonnen, darunter über 13 Mill. Pud allein im Baschenowsker Bezirk. Dank den zu Anfang des 20. Jahrhunderts eingeführten technischen Vervollkommnungen der Gewinnung und der Auffindung neuer Asbestlager nahm die Ausbeute von Jahr zu Jahr zu und erreichte 1913 eine beträchtliche Höhe, nämlich 22 513 metr. Tonnen (mit Ausnahme des Asbestits). Seit dem Ausbruch des Krieges begann die Ausbeute rapid zu sinken; in der Periode der Bürgerkriege aber hörte sie fast ganz auf. Wir geben hier eine Tabelle der russischen Asbestgewinnung in den letzten zehn Jahren vor dem Weltkriege und in den Jahren des Krieges und der Revolution; diese Tabelle ist auf Grund der Berichte der Grubenverwaltung des Baschenowsker Bezirks zusammengestellt. Vom Jahre 1889 bis 1903



③

Mir,
Professor Kautschuk,
sieht man heute wirklich nicht mehr an, daß ich als zwölfjähriger Junge schon ein so eifriger Fußballer war, wie irgendeiner der Großen heute. Wir mußten uns redlich mit mangelhaftem Gerät plagen. Heute hat man ja die *Phoenix* - Fußballblase. Hätten wir sie doch damals schon gekannt.

HARBURGER GUMMIWAREN-FABRIK *Phoenix* A.-G.
HARBURG/ELBE

HARBURG Phoenix 1856

inklusive wurden 1 848 600 gleich 30 305 metr. Tonnen insgesamt gefördert.

Tabelle III.

Asbestgewinnung in Rußland von 1904 bis 1921.

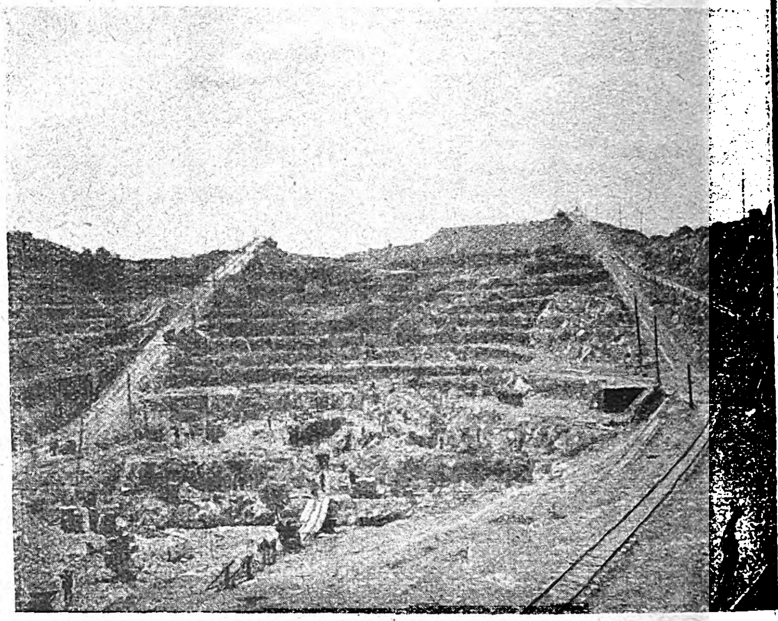
Jahr	Insgesamt in Pud	I., II. u. III. Sorte	%	IV. u. V. Sorte	%
1904 . .	352 528	184 379	52,3	168 149	47,7
1905 . .	388 007	198 358	51,1	189 649	48,9
1906 . .	515 314	221 199	42,9	293 815	57,1
1907 . .	553 404	258 560	46,7	294 844	53,3
1908 . .	593 702	275 064	46,3	318 638	53,7
1909 . .	801 637	329 926	41,2	471 711	58,8
1910 . .	719 136	203 518	28,3	515 618	71,7
1911 . .	982 141	318 081	32,4	664 060	67,6
1912 . .	1 243 832	380 409	30,5	863 423	69,5
1913 . .	1 373 295	436 062	31,8	937 233	68,2
1914 . .	970 742	243 278	25,1	727 464	74,9
1915 . .	620 938	164 162	26,4	456 776	73,6
1916 . .	743 158	265 863	35,8	477 295	64,2
1917 . .	382 574	127 925	33,4	254 649	66,6
1918 . .	82 697	24 280	29,4	58 417	70,6
1919 . .	41 465	15 680	37,8	25 785	62,2
1920 . .	88 627	21 727	24,5	66 900	75,5
1921 . .	111 088	34 000	30,6	77 088	69,4
Insges.	10 564 285	3 702 771	35,5	6 861 514	64,5

Bis 1914 nahm die Gewinnung ständig zu. In den letzten Vorkriegsjahren betrug die Zahl der in den Asbestgruben im Ural beschäftigten Arbeiter 5000 im Winter und Herbst und 25 000 bis 30 000 während der Saison (April bis Juli). In dem Maße, wie sich die Arbeiten erweiterten und der Asbest vom Gestein sorgfältiger abgelöst wurde, nahm die Produktion von billigen Sorten, deren Anwendung nach der Erfindung des Eternits sich stark ausdehnte, sowohl absolut als auch relativ zu. Aber wie wir aus der Tabelle II ersehen, entwickelte sich auch die Produktion der hochwertigen Sorten während der ganzen Periode (mit Ausnahme des Jahres 1910); 1913 erreichte sie die Rekordzahl von 436 000 Pud oder 35 Prozent der Weltproduktion der qualitativ gleichen, zu Textilzwecken geeigneten Asbestsorten. Das rapide Sinken der Ausbeute wurde sowohl durch den Kriegsausbruch und wiederholte Mobilmachungen hervorgerufen, als auch durch die Periode der Revolution und des Bürgerkrieges, die anfangs zur steten Abnahme der Arbeiterzahl und dann zum schnellen Sinken der Arbeitsleistung führte. Eine der Ursachen, die diese Entwicklung unterstützten, war das vollständige Aufhören des Asbestexports nach dem Auslande.

III.

Die Lage der russischen Asbestindustrie in den letzten Jahren.

Die Verstaatlichung der Asbestgruben wurde bereits 1918 durchgeführt, aber erst Ende 1919, nachdem die Armee Koltschaks hinter den Ural zurückgezogen worden war, konnten wirksame Maßnahmen zur Wiederaufnahme und Erweiterung der Produktion getroffen werden. Im Laufe des Jahres 1920 sollte die Asbestgewinnung auf 50 Prozent der Vorkriegszeit gesteigert werden, was bei den damals auf dem Weltmarkt bestehenden hohen Asbestpreisen die für die weitere Entwicklung der Produktion erforderlichen Mittel sofort



Steinbruch.

Bettstoffe

buntbedruckte Satinstoffe, gummierte Seidenstoffe aller Art, Konfektionsstoffe, star check sheeting
Lohngummierungen aller Art, speziell Regenmäntelstoffe in hellen, leuchtenden Farben, mit und ohne Schimmer

Hanseatische Gummiwerke G. m. b. H.

1829

Fordern Sie bitte Offerte in den neuesten „SATINS" sowie in unserem Spezial-Artikel „BETTSTOFFE"

Hamburg, Stadthausbrücke 43

Ultra
Marke ges. gesch.

Die führende Gummimarke

Ultra
Marke ges. gesch.

Phil. Penin **Leipzig W 34**

Gummiwarenfabrik Aktiengesellschaft

Spezialfabrikation

Nahtlose Gummisauger

ferner Operations- und Haushaltungshandschuhe, Fingerlinge.

in unerreichten Qualitäten und zu billigen Preisen.

Digitized by Google

ergeben hätte. Aber infolge der allgemeinen schwer zu überwindenden Schwierigkeiten (Mangel an Brennstoffen und Lebensmitteln für die Arbeiter) wurden während des ganzen Jahres 1920 nur zirka 90 000 Pud Sorten-Asbest gewonnen, darunter 66 900 Pud oder 75,5 Prozent niedrige Sorten, so daß das prozentuale Verhältnis der Sorten weniger vorteilhaft war als in der ganzen Zeit des Bestehens der Asbestindustrie in Rußland. Trotz dieses Mißerfolges war es klar, daß der in einer ganzen Reihe anderer Industriezweige in Aussicht genommene Abbau (infolge mangelnden Absatzes und geringer Betriebsmittel) auf die Asbestproduktion nicht angewandt werden durfte, da die Nachfrage nach Rohasbest auf dem Weltmarkte und auch in der UdSSR. selbst im Zusammenhange mit den durch den Krieg herbeigeführten Zerstörungen und der Verringerung der Produktion immer mehr zunahm. Es genügt darauf hinzuweisen, daß Kanada allein im Jahre 1920 über 160 000 Tonnen Sorten-Asbest für 15 Mill. Dollar herausgebracht hat, während Rhodesia und die südafrikanische Union ihre Produktion und ihren Absatz gegen 1919 um 100 Prozent in dem gleichen Jahre vergrößert haben.

Um so mehr hatte man, in der UdSSR. eine neue Hebung der Asbestgewinnung zu erwarten, zumal im Hinblick auf die schon geschilderte günstige Lage des Asbests im Ural, wie auch auf den Reichtum und die gute Qualität des Rohstoffes.

Gemäß dem Beschluß des Obersten Volkswirtschaftsrates vom 28. November 1921 wurde ein besonderes Organ für die Vereinigung der gesamten Asbestindustrie in Gestalt der „Staatlichen Vereinigung der Asbestwerke" („Uralasbest") geschaffen.

Der neue Trust umfaßte die Gruben des Baschenowsker, Newjansker und Ostaninsker Rayons, eine Kartonfabrik, eine Fabrik für Asbesterzeugnisse und eine ganze Reihe von Hilfsbetrieben (Mühlen, Sägereien, Ziegeleien usw.), die mit der Asbestindustrie des Ural unmittelbar verknüpft sind. An die praktische Arbeit ging der Trust am 1. Januar 1922 heran, und gleichzeitig schied aus seinem Bestande die Alapajewsche Asbestkonzession aus. Vom Beginn seiner Tätigkeit an litt der Trust an einem fühlbaren Mangel an Betriebsmitteln, und das machte es seiner Verwaltung unmöglich, sich ganz der Produktion zuzuwenden. (Schluß folgt.)

Bei allen Anfragen an die Geschäftsstelle oder Redaktion ist unbedingt Rückporto beizufügen. Andernfalls kann briefliche Beantwortung nicht erfolgen, sondern nur Auskunft im Briefkasten oder Fragekasten.

Kautschukgewinnung

Standarderzeugung und wirklich erzielte Ausbeute.

Am 1. Februar ist, wie zu erwarten war, die Exportquote für Malaya und Ceylon sowie für die übrigen Restriktionsgebiete um weitere 10 Prozent ermäßigt und für das Restriktionsvierteljahr Februar—April auf 70 Prozent des Standards festgelegt worden. War es im verflossenen Jahre anfänglich nicht möglich, die Produktion mit der erhöhten Exportquote in Einklang zu bringen, so dürfte jetzt eine sofortige Produktionseinschränkung entsprechend der neuen Exportquote ebensowenig im Bereiche der Möglichkeit liegen. Erst zu Ende des vorigen Jahres überstieg infolge der am 1. November erfolgten Herabsetzung der Exportquote die tatsächliche Produktion die erlaubten Ausfuhrquoten. Für die kommenden Monate wird zwar mit einem Erzeugungsrückgang zu rechnen sein, der einmal durch die Ueberwinterung der Baumbestände, zum anderen durch die Ueberschwemmungen in Malaya hervorgerufen wird.

186 Pflanzungsgesellschaften Britisch-Malayas erzeugten im Dezember nach Angaben des „India Rubber Journals" Heft Nr. 5 vom 29. Januar 120,45 Prozent der erlaubten Exportquote in Höhe von 80 Prozent des Standards. Im November betrug die monatliche Ausbeute von 189 Gummipflanzungsgesellschaften 125,91 Prozent. Die Durchschnittsexportquote betrug für das verflossene Jahr $95^{5}/_{12}$ Prozent der Standardproduktion. Als Monatsdurchschnitt konnten die fraglichen Gesellschaften 98,57 Prozent produzieren, mithin etwas mehr als die jeweils erlaubte Ausfuhrquote.

Auf Ceylon erzielten 31 Gesellschaften im Dezember nicht weniger als 171,76 Prozent der erlaubten Exportquote, während sich der Monatsdurchschnitt auf 97,82 Prozent stellte.

Auf Java und Sumatra konnten 50 britische Gesellschaften im Dezember 121,37 Prozent der erlaubten Exportquote und auf das ganze Jahr umgerechnet monatlich 91,12 Prozent erzielen. Hier blieb mithin die Erzeugung hinter der zur Ausfuhr freigegebenen Menge zurück.

Acht britische Gesellschaften Borneos mit einem Jahresstandard von 1720 tons erzeugten im Dezember 130,65 Prozent der

Digitized by Google

erlaubten Ausfuhrquote, während sich der Monatsdurchschnitt auf 99,33 Prozent beziffert.

Die hohen Erzeugungsziffern des Monats Dezember lassen erkennen, daß die Pflanzungsgesellschaften darauf bedacht waren, die zu ihrer Verfügung stehenden unbenutzten Ausfuhrerlaubnisscheine voll auszunutzen. Dadurch wird sich die neuerdings erfolgte Exporteinschränkung erst nach einer Reihe von Monaten merklich auswirken. fen.

* * *

Die Gummipflanzungswirtschaft Burmas.

Im Jahre 1925/26 betrug die mit Gummi bepflanzte Fläche Burmas 79 497 acres. Auf die einzelnen Gebiete entfallen folgende Anteile: Mergui 24 894 acres, Thaton 13 357 acres, Hanthawaddy 11 237 acres, Amherst 8473 acres, Tougoo 7829 acres, Tavoy 6651 acres, Insein 4729 acres, Pegu 1048 acres, Henzada 528 acres, Bhamo 215 acres, Arakan 175 acres und Salveen 145 acres.

* * *

Gummipflanzungsdirektoren zur Lage der Gummipflanzungswirtschaft.

Auf der Jahresversammlung der „Langen (Java) Rubber Estates Co. Ltd." äußerte sich Mr. H. Eric Miller, der Chairman dieser Gesellschaft, wie folgt über die gegenwärtige Lage der Gummipflanzungswirtschaft:

Immer noch wird der Rohgummimarkt ausschlaggebend von den Vereinigten Staaten, die rund zwei Drittel der gesamten Rohgummiwelterzeugung verbrauchen, beeinflußt. Da bei steigender Markttendenz reger gekauft wird, besteht kein Zweifel daran, daß im Jahre 1925 der Absatz von Gummiwaren, in der Hauptsache Reifen, in den Vereinigten Staaten größer war als der wirkliche Bedarf. Die natürliche Folge davon war ein Nachlassen der Nachfrage nach Gummiwaren im Jahre 1926, die weiterhin beeinflußt wurde durch die Abneigung, bei fallender Markttendenz zu kaufen. Der gestiegene Verbrauch von regeneriertem Gummi, verursacht durch den hohen Preis für Rohgummi 1925, hat gleichfalls auf den geringeren Verbrauch von Rohgummi im Jahre 1926 eingewirkt. Ohne Zweifel ist die Qualität der Gummiwaren, die 1926 hergestellt wurden, geringer als diejenige der 1925 hergestellten Gummiwaren. Zusammenfassend läßt sich feststellen, daß 1925 der Rohgummiverbrauch ungewöhnlich hoch war, 1926 dagegen verhältnismäßig gering, was nicht der Fall gewesen wäre, wenn die Gummiindustrie mit normalen Verhältnissen hätte rechnen können. Stellt man diese Faktoren alle in Rechnung, so dürfte in diesem Jahre mit einem größeren Verbrauch als 1926, besonders in den Vereinigten Staaten, zu rechnen sein. Während dort die Verbrauchsziffern schwankten, verbrauchten die übrigen Länder der Welt Rohgummi in jährlich steigendem Maße. Der Rohgummiverbrauch außerhalb der Vereinigten Staaten betrug 1924: 135 000 tons, 1925: 170 000 tons und 1926: 180 000 tons, trotz des englischen Streiks und der finanziellen Schwierigkeiten während einer Reihe von Monaten auf dem europäischen Festland. Es ist nicht mit einer wachsenden Erzeugung der Produktionsstätten, die außerhalb der Restriktion liegen, im laufenden Jahre zu rechnen.

Auf der Jahresversammlung der United Serdang (Sumatra) Rubber Plantations Ltd. führte der gleiche Redner, der auch Chairman dieser Gesellschaft ist, unter anderem folgendes aus:

Von den vielen Faktoren, die den Rohgummimarkt beeinflussen, ist die verbesserte Exportregulierung für Malaya und Ceylon, der wir uns mit den meisten britischen Gummipflanzern in Niederländisch-Indien freiwillig angeschlossen haben, besonders lebhaft zu begrüßen. Die erfolgte Neuregelung stellt eine Verbesserung der ursprünglichen Exportregulierung dar. Die ersten Bestimmungen würden einen weit besseren Erfolg gezeitigt haben, wenn die Verbraucher von den Mitteln Gebrauch gemacht hätten, die es ihnen ermöglichten, stabile Marktverhältnisse zu schaffen. Ich bin fest davon überzeugt, daß alle die das Wohl der Gummiindustrie wünschen, die vorgenommene Neuregelung nur begrüßen können. Das Wohl der Produzenten ist stets abhängig von den Marktpreisen für ihr Erzeugnis, die so sein müssen, daß sie sowohl für den Erzeuger als auch für den Verbraucher eine Anregung zur Fortentwicklung darstellen. Es ist nach wie vor notwendig, auf eine stetige Weiterentwicklung bedacht zu sein.

Magnesia Mineral Rubber
Atmido, Thermax, Ultracit
und alle Chemikalien für die Gummiindustrie
LEHMANN & VOSS, HAMBURG 1
Chemische Fabrik
1803

Pahlsche Gummi- und Asbest-Gesellschaft m. b. H.
Düsseldorf-Rath
fertigt als Spezialität
Ringe für Jenkins-Ventile
konische und zylindrische Pfropfen für Wasserstände
etc. an.

Digitized by Google

Auf der Generalversammlung der „Rubber Securities Ltd." faßte der Chairman Mr. W. Arthur Addinsell seine Ansicht über die Lage der Rohgummiwirtschaft kurz folgendermaßen zusammen: Die Erfahrung hat gelehrt, daß ein unnatürliches Ansteigen der Preise verderblich ist für die gesamte Gummi-Industrie. Erzeuger sowohl wie Verbraucher haben unter anormalen Preisen zu leiden. Ich begrüße daher die neuerdings ins Leben gerufene amerikanische Verbrauchervereinigung und hoffe, daß der neue Pool darauf bedacht sein wird, die Ueberproduktion an Rohgummi aufzukaufen zu einem sowohl für Erzeuger als auch Verbraucher tragbaren Preise und so zur Stabilisation des Preises beiträgt. Eine Herabsetzung der Exportquote auf 70 Prozent wird weiterhin zu einem Rückgang der Vorräte in London in den nächsten Monaten führen. Ich bin der Ansicht, daß die Zukunft der Gummipflanzungsindustrie durchaus ermutigend ist. Meine Kollegen und ich sind mit einer ganzen Reihe von Gummipflanzungsgesellschaften in Verbindung getreten, und wir sind alle einig darin, das britische Kolonialamt bezüglich seiner Restriktionspolitik nach Kräften zu unterstützen. fen.

* * *

Keine zeitliche Beschränkung der Ausfuhrlizenzen für Ceylon.

Ueberraschend kommt die Meldung, daß sich der britische Kolonialminister Amery damit einverstanden erklärt hat, daß eine zeitliche Beschränkung der Ausfuhrlizenzen für Ceylon, die nach dem 1. Februar ds. Js. ausgegeben werden, und die ursprünglich auf vier Monate, später auf sechs Monate festgesetzt worden war, nicht stattfinden soll. Schon seit längerer Zeit macht sich auf Ceylon eine scharfe Opposition gegen die britische Restriktion bemerkbar. Wenn es auch bisher dem britischen Kolonialminister gelungen ist, auch für Ceylon die Restriktion aufrecht zu erhalten, so scheint dies nur mit Hilfe gewisser Zugeständnisse möglich gewesen zu sein. In der Tat ist Ceylon ungünstiger gestellt als Malaya. Während in Malaya beispielsweise Pflanzungen mit weniger als 25 acres nicht unter die Restriktion fallen, sind auf Ceylon nur Pflanzungen unter 10 acres ausgenommen. fen

* * *

Die Rohgummierzeugung Brasiliens 1926.

Im verflossenen Jahre hat die Rohgummierzeugung Brasiliens einen Rückgang von zirka 1700 tons gegenüber 1925 erfahren. Die Gesamterzeugung wird mit 26 077 tons angegeben, stellt mithin bei einer Welterzeugung von rund 600 000 tons nur noch einen geringen Bruchteil der Gesamterzeugung dar, während sie noch 1910 ein Drittel des Weltbedarfs deckte. Seit 1912 hat die brasilianische Rohgummierzeugung ständig abgenommen und erreichte 1921 mit rund 20 000 tons ihren tiefsten Stand. 1925 machte sich eine gewisse Belebung bemerkbar, hervorgerufen durch die günstigen Marktpreise, fand aber bereits im verflossenen Jahr wieder ihr Ende. fen.

* * *

Die Restriktion außerhalb Malayas und Ceylons.

Nach den jüngsten Mitteilungen der Rubber Growers Association haben sich in Niederländisch-Indien freiwillig der Restriktion angeschlossen Pflanzungen mit 246 985 acres oder 75½ Prozent der gesamten mit Rohgummi bebauten Fläche Niederländisch-Indiens. In Südindien erklärten Pflanzungen mit 25 957 acres oder 67 Prozent der gesamten bebauten Fläche sich bereit, freiwillig für weitere zwölf Monate sich der Restriktion anzuschließen. Auch Britisch-Nord-Borneo will sich für 1927 der Restriktion freiwillig unterwerfen. Das Restriktionsjahr ist hier nunmehr den übrigen britischen Restriktionsgebieten gleich auf die Zeit vom 1. November bis 31. Oktober festgesetzt und läuft nicht mehr wie bisher vom 1. Januar bis zum 31. Dezember. fen.

Noch immer herrscht, selbst bei Nationen, die sich auf den Handel sehr wohl verstehen, eine starke Eifersucht in Ansehung der Handelsbilanz, und eine Furcht, daß sie um all ihr Gold und Silber kommen könnten. Diese Besorgnis scheint mir, fast in jedem Fall, grundlos zu sein, und ich möchte ebensobald fürchten, daß alle unsere Quellen und Ströme sich erschöpfen ließen, als daß ein Reich, welches Menschen und Betriebsamkeit hat, von Geld entblößt werden könnte. Hume (1742).

Sulfur-Wärmflaschen
-Reise-Irrigateure
-Eisbeutel
-Halbgebläse
-Doppelgebläse
-Badehauben

sind

nahtlos — wie getauchte Gummiwaren

geschmeidig, leicht, hochelastisch — wie Patentgummiwaren

lagerfähig, tropenbeständig, unverwüstlich — wie mineralisierte Gummiwaren

Verlangen Sie sofort Angebot über unsere „Sulfur"-Artikel!

Sulfur Akt.-Ges. Metzeler & Co., München

Digitized by Google

Meinungsaustausch.

Bedenkliche Entgleisung der Leipziger Messe.

Strömt herbei Ihr Völkerscharen!

In der Gummizeitung vom 28. 1. 27 werden unter vorstehender Ueberschrift Ausführungen gemacht, die nicht nur die Ausstellerschaft der Leipziger Messe, sondern die ganze deutsche Wirtschaft überhaupt aufhorchen lassen sollten.

Das Leipziger Messamt wird in der Hauptsache von den Ausstellern mit ganz enormen sogenannten „Werbebeiträgen" unterhalten, sie wird außerdem vom sächsischen Staate subventioniert und wurde bis vor kurzer Zeit auch vom Reich durch Millionenzuschüsse unterstützt. Da es sich um eine Einrichtung handelt, von welcher die gesamte deutsche Industrie Nutzen hat, sind diese Zuschüsse, vom wirtschaftlichen Standpunkte aus betrachtet, nur zu begrüßen.

Wie aber sind die Gelder, die dem Meßamt zugeflossen sind und noch weiter zufließen, verwendet worden?

Vom Meßamt selbst ist die Parole ausgegeben worden „Die Messepropaganda muß bis ins kleinste Negerdorf dringen".

Hat sich schon einmal ein Aussteller klar gemacht, welchen Wert eine solche Propaganda für die Messe haben kann? Stehen die ungeheuren Propagandakosten wohl im Einklang mit den Erfolgen, die sich zeigten? Nein, denn diejenigen ausländischen Käufer, welche die Messe besuchten, kommen zu 90 % auch ohne die riesenhafte Messepropaganda.

Jeder einzelne Aussteller muß sich heute auf die allernotwendigsten Ausgaben beschränken, dafür zahlt er aber dem Meßamt — oder richtiger gesagt, er muß zahlen — die Werbebeiträge, damit das Meßamt weiter aus dem Vollen schöpfen kann.

„Die Leipziger Messe als Weltmesse" posaunten die „Leipziger Neuesten Nachrichten" nun vor einigen Tagen in die Welt. Vom Leipziger Meßamt sind Sondermessen für Aussteller aus England und für Aussteller aus Italien gegründet worden.

Dafür, Ihr Aussteller, zahlt Ihr die Werbebeiträge, damit das Meßamt die ausländischen Fabrikanten heranholen kann. Wir haben also jetzt die österreichische, tschechoslowakische, englische und italienische Industrie auf der Leipziger Messe. Anscheinend ist das Meßamt von dem Standpunkt ausgegangen, daß die deutsche Industrie ja schließlich doch nicht in der Lage ist, die Orders alle aufzunehmen, wenn die Einkäufer, die durch die Meßamtspropaganda herangeholt worden sind, in Scharen angeströmt kommen!!!

Den genannten vier Ländern werden sicherlich weitere Länder folgen, auf daß die Weltmesse voll werde.

Der Fehler, der mit dem Heranholen des Auslandes gemacht worden ist, ist niemals wieder gutzumachen. Wollte man diese Länder wieder ausschließen, so gäbe es sicherlich außenpolitische Verwicklungen. Es ist nur immer gut, wenn dafür gesorgt wird, daß Herr Dr. Stresemann etwas zu tun hat.

Im Ausland macht man sich heute allgemein einen ganz falschen Begriff von der Leipziger Messe, und das infolge der riesigen Messepropaganda. Die ausländischen Fabrikanten müssen infolge der Propaganda tatsächlich der Ansicht sein, daß die deutsche Industrie nicht mehr in der Lage ist, die Orders alle aufzunehmen!

Was aber sagt der Aufsichtsrat des Meßamtes, was sagen die Ausstellerverbände zu der kommenden „Weltmesse"? Sollen wir deutschen Aussteller einst Plakatträger für die ausländische Industrie werden?

Das Meßamt ist in erster Linie für die Belange der deutschen Ausstellerschaft da und nicht dazu, dem Ausland hilfreich unter die Arme zu greifen, um der deutschen Industrie die Aufträge wegzuschnappen und dadurch die Arbeitslosenziffer weiter in die Höhe zu treiben. Sie, sehr verehrte Herren des Meßamtes, leben von dem Gelde der deutschen Aussteller, die in schwierigen Zeiten dafür gesorgt haben, daß die Messe erhalten blieb. Seit Jahrhunderten ist die Leipziger Messe eine Messe, die von deutschen Fabrikanten beschickt wird. Das soll sich das Meßamt ins Gedächtnis zurückrufen."

F. H. Bürgel.

* * *

Daß die Schlußmahnung dieser Einsendung gebührend beachtet werden wird, möchten wir allerdings bezweifeln, denn soeben erhalten wir einen neuen Waschzettel des Meßamts. Darin wird unter der Ueberschrift: Das Ausland auf der Leipziger Messe u. a. gesagt:

> Unter der Ausstellerschaft der Leipziger Frühjahrsmesse wird diesmal das Ausland wieder stark vertreten sein. Aus allen Ländern Europas und aus Uebersee werden wiederum Hunderte

Rohasbest / Rohgummi
Mineral-Rubber
1618
Tropische und Ueberseeische Rohprodukten
Hamburg 1 Aktiengesellschaft Alsterdamm 7

H. Rost & Co.
Guttapercha -Papier -Waren aller Art
Balata -Riemen -Transportbänder
5
Fabrik: Harburg a. E. Kontor: Hamburg

Ihren Bedarf an
Vulkanisationsbeschleuniger
Weichmachungs-, Konservierungs- u. Alterungsschutzmittel
decken Sie bitte bei
Joseph Clermont, Aachen
Drahtanschrift: Vulkaclermont / Wallstraße 54 / Fernsprecher 2902
Alleinverkauf für Vulkacit
der I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft, Leverkusen b. Köln a. Rh.

Digitized by Google

von ausländischen Firmen als Aussteller zur Messe kommen. In dem neuen Ringmeßhaus wird das erste Mal eine geschlossene britische Ausstellung vorhanden sein. Ebenso ist dort jetzt die italienische Ausstellung untergebracht. Das Oesterreichische, Tschechoslowakische und auch Schweizer Meßhaus enthalten wiederum zahlreiche Ausstellerfirmen ihrer Länder. Die Sowjet-Union wird wieder eine umfangreiche Ausstellung in ihrer Sonderhalle bieten. Auch Jugoslawien wird wiederum mit einer Verkehrsausstellung und einer Kunstgewerbeausstellung auf der Messe vertreten sein.

Also das Meßamt rühmt sich geradezu dieser Heranziehung des Auslandes. Die deutschen Einkäufer werden also in Leipzig in immer wachsendem Maße die ausländische Konkurrenz mit zur Auswahl haben. Und die Propaganda dafür wird aus den Werbe-Beiträgen der deutschen Messe-Aussteller bezahlt. Dieser merkwürdigen Einstellung der Messeleitung gegenüber wäre ein energisches Vorgehen der deutschen Aussteller wirklich am Platze.

* * *

Träger der Konsulatgebühren bei Cif-Geschäften.

In Ihrer Zeitschrift Nr. 17 befindet sich ein Artikel: „Träger der Konsulatsgebühren bei Cif-Geschäften". Es ist sehr bezeichnend, daß heute derartige Fragen auftreten, die vor 25 Jahren als erledigt galten. Kein überseeischer Kunde läßt sich durch eine Handelskammer in Berlin oder Hamburg eine Entscheidung aufzwingen; es wird immer dieserhalb Auseinandersetzungen geben, die sich sehr leicht vermeiden lassen, wenn etwas Ordnung herrscht.

Genau so, wie sich die Bezeichnung „cif" eingebürgert hat, genau so war es zu meiner Zeit, also vor 25 Jahren, bei jeder Offerte und bei jedem Abschluß eine feststehende Norm, daß man schrieb: „cif, consular charges extra" oder entsprechend in anderer Sprache. Da gab es keinen Aerger und da brauchte man keine Handelskammern.

Ein anderer Punkt, der sehr leicht übersehen wird, ist, daß man in Südamerika, z. B. in gewissen Häfen von Peru und Chile, außerordentlich hohe Landungsgebühren zahlen muß und da sollte man niemals übersehen, in seinen Offerten etc. anzugeben: „landing charges extra". Es kann Verfrachtern passieren, daß ihnen die Augen übergehen, wenn der Kunde sich weigert, diese Spesen zu tragen, indem er behauptet, daß in der Cif-Preisstellung die Landungsspesen enthalten seien, während der hiesige Exporteur unter „cif" versteht: „cif arriving steamer".

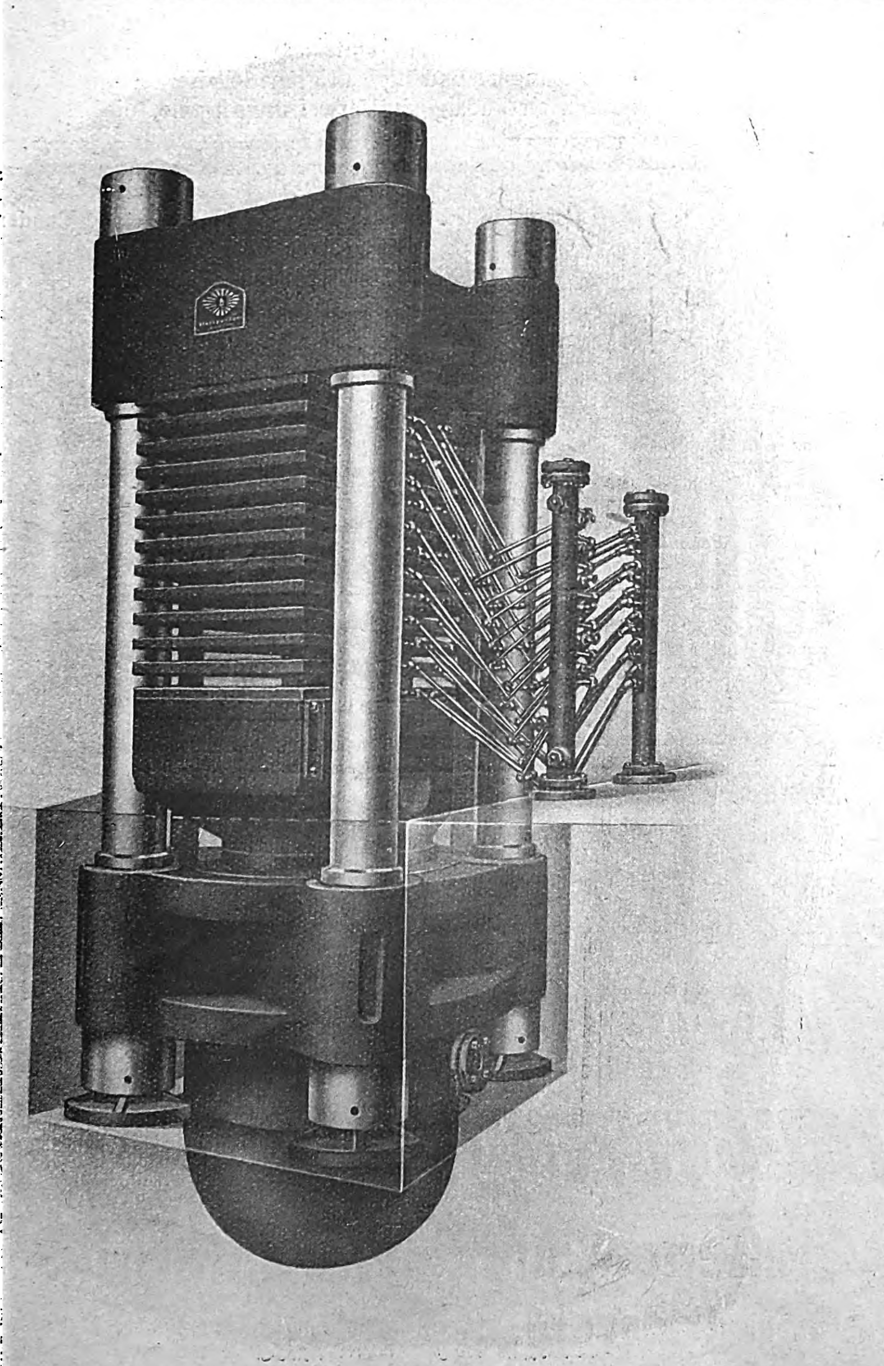
Erfreuliche Solidarität.

Ein Wort an die Angestellten!

Von **Neuter.**

In Nr. 17 der „Gummi-Zeitung" nahm ein „Facharbeiter der Verbandstoff-Branche" das Wort und wandte sich mit beredten Worten an seine Berufskollegen, um sie zum Kampf gegen Krankenkassen und Anschaffungsämter aufzurufen. Wenn etwas in dieser trüben Zeit erfreulich und mutmachend ist, so ist es dieser Versuch, den Facharbeitern klar zu machen, daß ihr Wohl und Wehe mit dem Schicksal der Unternehmer eng verbunden ist. Und das sei dem Einsender gedankt!

Es ist der Fluch unserer Zeit und der Erfolg jahrzehntelanger, törichter Verhetzung, daß fast überall ein künstlicher Gegensatz zwischen Unternehmern und Arbeitnehmern besteht, und es ist ein wertvolles Ergebnis der vergangenen, überaus schweren Jahre, daß nun auch der einfachste Arbeiter eingesehen hat, daß seine Existenz



Hydr. Pressen

in Säulen- u. Rahmenkonstruktion
mit Stahlheizplatten.

Spezialpressen
für die Gummi-, Celluloid- und verwandten Industrien.

Etagen-Vulkanisierpressen,
Riemen- u. Mattenpresen,
Stahl-, Heiz- u. Kühlplatten,
Pumpen, Akkumulatoren.

Die neue Dreiblock-Kochpresse DRP. a.,
Kochpressen für zylindrische Blöcke,
Stab- und Röhrenpressen,
Celluloid-Schneidemaschinen
Polierpressen,
Pressen für die Fertigfabrikation.

Anlagen für die Kunsthornindustrie.

G. SIEMPELKAMP & Co.
Pressenfabrik
KREFELD
Telegramm-Adresse: Hydranlik

99

Digitized by Google

mit der des Unternehmers steht und fällt, daß es also für ihn heißt, mit dem Unternehmer an einem Strang zu ziehen, nicht aber ihn als Feind zu betrachten und gegen ihn zu arbeiten.

Wenn der Einsender des Artikels in Nr. 17 sich beklagt, daß den Angestellten die „Gummi-Zeitung“ nicht zugängig sei, so mag das in den meisten Fällen zutreffen, aber das hat wiederum seinen Grund in dem mangelnden Einvernehmen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Dem Unternehmer bringt das bekannte Fachblatt Anregungen aller Art, sei es durch Artikel, sei es durch Anzeigen, und so wird die „Gummi-Zeitung“ zum mindesten ein bis zwei Tage dort nötig sein, aber man kann gewiß sein, daß kein einsichtiger Chef seinen Angestellten das Fachblatt vorenthalten wird, wenn vertrauensvoll und freundlich darum gebeten wird. Diese kleine Tatsache zeigt, wie wenig man gewöhnt ist, als Mensch zu Mensch zu sprechen, und es wird gut sein, wenn beide Teile sich bemühen, hier Wandel zu schaffen. Im übrigen sollte man annehmen, daß einer größeren Anzahl von Angestellten doch der gemeinschaftliche Bezug der „Gummi-Zeitung“ möglich sein sollte. Die Angestellten wären dann immer über wichtige Vorgänge, wie Kampf gegen Krankenkassen und Anschaffungsämter unterrichtet und hätten im jetzigen Kampfe längst mit ihren Sympathien die Position der Arbeitgeber stärken können.

Mit Recht wird in dem Artikel in Nr. 17 gesagt, die Sorglosigkeit der im Verbandstoff- und chirurgischen Großhandel Beschäftigten sei schwer zu verstehen, und man muß sich tatsächlich wundern, daß trotz des zugegebenen vielfachen Gegensatzes zwischen Unternehmern und Angestellten die Kenntnis und das Interesse der Angestellten für den Kampf gegen Krankenkassen und Anschaffungsämter so gering waren, daß erst jetzt ein Zeichen innerer Teilnahme bemerkbar geworden ist. Der Kampf geht nun schon jahrelang, und der Zusammenbruch angesehener Firmen, verbunden mit Entlassung zahlreicher Angestellter hätte längst die Angestellten nachdenklich machen müssen. Die Arbeitnehmer können ja am besten beobachten, wie der Umsatz von Monat zu Monat geringer geworden ist, sie sehen, welche Not es macht, die Gelder zur Aufrechterhaltung des Betriebes, zur Zahlung von Lieferanten-Rechnungen, Steuern usw. aufzubringen, und es liegt doch für jeden der Gedanke nahe: *Wie lange wird mich meine Firma noch beschäftigen können?*

Es ist also die Sorge um die eigene Existenz, die die Arbeitnehmer *zwingt, sich mit den Unternehmern solidarisch zu erklären*, und es ist wirklich höchste Zeit, daß sich die Arbeitnehmer auf diese ihre Pflicht in eigenstem Interesse besinnen.

Es wird kaum allen Arbeitnehmern bekannt sein, daß der Reichsverband der deutschen Industrie im Auftrage der interessierten Unternehmergruppen (Verbandmittel-Hersteller, pharmazeutische Industrie, optische Industrie, Apotheker-Verein, Drogisten-Verband, Chirurgie-Mechaniker usw.) eine Denkschrift herausgegeben hat, die vom Reichstage eine Abänderung der Reichsversicherung fordert. Dadurch soll den Krankenkassen nicht nur das Recht genommen werden, eigene Betriebe (z. B. Verbandstoff-Fabriken) einzurichten, sondern man will vor allem erreichen, daß die Krankenkassen nicht mehr Lager halten und selbst abgeben. Ganz abgesehen davon, daß der Versicherte zu der Kasse laufen muß, um sich das verschriebene Medikament zu holen, anstatt sich einfach an das nächstliegende Fachgeschäft zu wenden, werden durch die Selbstabgabe alle Fach-Kleingeschäfte geschädigt, sie gehen im Umsatz zurück und müssen, um sich halten zu können, Personal entlassen, die angeblich „gemeinnützige“ Tätigkeit der Krankenkassen ist also *im höchsten Grade gemeingefährlich*, und das bestreiten eigentlich nur noch die, die durch die Krankenkasse einträgliche Posten erhalten haben. Wer die Entwicklung des Krankenkassenwesens beobachtet hat, wie sie bedacht darauf sind, Vermögen zu sammeln, wie sie großartige Verwaltungsgebäude errichten, wie sie vor allem in ihren wirtschaftlichen Unternehmungen das Geld der Beitragspflichtigen verpulvern, der wundert sich über die Langmut der Versicherten, die derartiges dulden!

Heraus aus den Kassen, die Selbstabgabe betreiben, *denn jede derartige Kasse schädigt die Fachgeschäfte und macht ihre Angestellten brotlos!* Nicht aus Liebe zum Unternehmertum soll man das tun, sondern aus gesundem und berechtigten Selbsterhaltungstrieb. Die Krankenkassen sind lediglich Verwaltungsorgane, die die Beiträge

Kabel-Adresse: „Steinmul“ N.Y. Codes: Lieber's Standard & Five Letter. A. B. C. 5th Edition. Bentley's. Simplex Code Condensor.

Gummiabfälle in jeder Sorte in jeder Menge

H. Mühlstein & Co., Inc.

41 East 42nd Street, New York City, N.Y.

Läger: Jersey City, N. J., Akron, Ohio. — **Filialen:** Akron, Chicago, Boston, Los Angeles

Sitz der General-Vertretung in Europa:

MAX OPPENHEIMER, Valentinskamp 74, Hamburg 36

Telegramm-Adresse: „STEINOPP“ Telephon: Elbe 7195

335

Einkochringe, Flaschenscheiben

Kugelflaschenringe

Schraubenringe

POPPE & Co., Gießener Gummiwarenfabrik,

Gießen (Hessen).

Digitized by Google

vom Unternehmer und Arbeitnehmer im Interesse der letzteren zu verwalten haben, und es widerspricht jedem gesunden Empfinden, daß die Beiträge dazu benutzt werden, die Fachgeschäfte zu ruinieren!

Vor allem sollten die Angestellten es sich angelegen sein lassen, ihrerseits durch gemeinschaftliche Eingaben die Parteien des Reichstages, die bereits Anträge auf Unschädlichmachung der Krankenkassen gestellt haben, darauf aufmerksam zu machen, wie sehr diese Anträge gerade im Interesse der Arbeitnehmer liegen! Jede derartige Eingabe erhöht die Aussicht, daß es wieder besser werde, und daß Angestellte und Unternehmer wieder Freude an der Arbeit gewinnen!

Und die Anschaffungsämter? Ja, diese sind ebenso gefährlich, wie die Krankenkassen, und müssen ebenso bekämpft werden, je nachdem, wie die Situation gerade liegt. Augenblicklich geht der Kampf um das Berliner Anschaffungsamt, das bei 20 000 Mark Stammkapital 341 000 Mark Unterbilanz gemacht hat, die die Steuerzahler bezahlen dürfen! Auch hier heißt es: Farbe bekennen, deutlich sagen, wie man darüber denkt, und daß man sich als Arbeitnehmer geschädigt fühlt!. So lange der Kampf lediglich als ein Interessenkampf des Unternehmertums gilt, sind die Aussichten zweifelhaft, erst dadurch, daß Arbeitnehmer und Arbeitgeber zusammenstehen, wird den Verantwortlichen klar gemacht, daß das Anschaffungsamt im Interesse aller zu verschwinden habe! Auf zur Tat!

Aus Handelskammerberichten.

Zur Wirtschaftslage der Kautschuk-Industrie Niedersachsens im 4. Quartal 1926.

Im Bericht des Industrie- und Handelskammerverbandes Niedersachsen-Cassel für das 4. Vierteljahr 1926 sind folgende Angaben über die Kautschuk-, Asbest- und Linoleum-Industrie enthalten: Während die Rohstoffbeschaffung von der Kautschukindustrie ohne Schwierigkeiten durchgeführt werden konnte, war die Versorgung mit Brennstoffen stellenweise nicht ausreichend. Die Beschäftigung kann noch nicht durchweg als völlig befriedigend angesprochen werden, wenn auch die letzten Monate eine gewisse Belebung mit sich gebracht haben. Die größere Nachfrage betraf im wesentlichen Artikel, die für das Weihnachtsgeschäft bestimmt waren. Auch der Beginn der einige Monate dauernden Ballsaison wird wohl auf die regere Beschäftigung mehrerer Unternehmen nicht ohne Einfluß gewesen sein. Die Absatzmöglichkeiten im Inlande ließen im allgemeinen aber noch viel zu wünschen übrig, zumal der scharfe Konkurrenzkampf einen äußerst starken Druck auf die Preise ausübt. Der Auslandsabsatz wurde nach wie vor durch den Wettbewerb der untervalutarischen Länder erheblich beeinträchtigt. Der Beschäftigung entsprechend hat die Zahl der Arbeiter in mehreren Werken vergrößert werden können; im Bezirk Oldenburg-Eutin mußte die Zahl der Angestellten und Arbeiter nach Beendigung des Sommers verringert werden, was jedoch eine stets wiederkehrende Erscheinung ist. Auch in der Industrie chirurgischer Hart- und Weichgummiwaren ist eine wesentliche Besserung während der Berichtszeit nicht erfolgt. Wo sich einige Ansätze dazu zeigten, sind sie im wesentlichen darauf zurückzuführen, daß die Firmen selbst bei unlohnenden Preisen im Interesse der Arbeiterschaft Aufträge hereingeholt haben. Bisher hat sich durch die Aufbesserung des Franken keine Belebung des Exportgeschäftes ergeben: doch ist sie wohl in absehbarer Zeit zu erwarten. Eine Erschwerung des Absatzes auf dem englischen Markte wird durch die mit dem 1. Januar 1927 in Kraft gesetzte Merchandise Marks Act befürchtet; nach ihr müssen bekanntlich alle nach England eingeführten Waren den Stempel des Herkunftslandes tragen. — Beschäftigung und Absatz in der Asbest- und Packungsindustrie waren etwas besser als im Vorvierteljahr; die Preise bleiben jedoch außerordentlich gedrückt. **(Hannover**, Cassel, Göttingen, Harburg, Hildesheim, Oldenburg-Eutin). — In der Linoleumindustrie ist im letzten Vierteljahr 1926 die seit langer Zeit vorbereitete Fusionierung von fünf deutschen Linoleumfabriken erfolgt. Darunter befinden sich die drei in Delmenhorst gelegenen, zum Handelskammerbezirk Oldenburg gehörenden Linoleumwerke. Die Rohstoffversorgung dieser Industrie bereitet keine Schwierigkeiten. Auch sind Beschäftigung und Absatz im In- und Ausland befriedigend. Die Preise für In- und Auslandsware sind durch Konvention geregelt. Die Zahl der Angestellten und Arbeiter ist um etwa 3 Proz. gefallen. Die kommende Marktlage ist ungewiß. **(Oldenburg).**

Sauger
u. Beißringe

Windelhosen
u. Betteinlagen

Luftballons

Zur Leipziger Messe:
Zeisighaus, Neumarkt 18
Zimmer 275a

Vereinigte
Berlin-
Frankfurter Gummiwarenfabriken
Berlin - Lichterfelde

Digitized by Google

★ VOM WELTMARKT ★

Von der Gummi-Industrie in Aegypten. Die einzige Gummiwarenfabrik Aegyptens ist in Kairo. Ihre Produktion im Gesamtwert von 20 000 £ E. jährlich beschränkt sich nur auf einige wenige Gummifertigartikel, wie Innenschläuche für Autos und Fahrradreifen, Schläuche sanitärer Art für Krankenhäuser. M.

Abnahme der Bedeutung der britischen Jute-Industrie. Die britische Jute-Industrie hat seit beinahe hundert Jahren ihren Sitz in der Stadt Dundee und deren nächsten Umgebung, während der Rohstoff ausschließlich aus Bengalen stammt. Jahrzehntelang besaß Dundee beinahe ein Monopol für diesen Fabrikationszweig; nach und nach entstanden ihm aber überall Wettbewerber, vor allem in Indien selbst, das jetzt mehr als die Hälfte der gesamten Ernte zurückhält. Vor dem Kriege wurden in Bengalen durchschnittlich 10 Millionen Ballen (zu je 180 kg) geerntet, von denen verbrauchten: Indien 5,4 Mill. Ballen, Dundee 1,3 Mill. Ballen, Deutschland und Oesterreich 1,3 Mill. Ballen und alle anderen Länder 2 Mill. Ballen. Nach dem Kriege hat Dundee seine frühere Blüte noch nicht wieder erreichen können. Während vor dem Kriege über 50 000 Arbeiter beschäftigt waren (davon 66⅔ weibliche), ist die Zahl jetzt auf etwa 41 000 zurückgegangen; hiervon sind 16 Prozent arbeitslos. Ebenso wie für die Leinenindustrie ist auch für die Jute-Industrie 1919 ein Trade Board eingerichtet worden, der Mindestlöhne festsetzt. Diese betragen zurzeit für männliche Arbeiter 11½ d und für weibliche 6¾ d die Stunde. Der Rückgang der Industrie zeigt sich auch in der Einfuhr von Rohjute. Diese betrug vor dem Kriege rund 230 000 t, dagegen in den letzten drei Jahren (1924—1926) 181 000 t, 202 000 t und 132 000 t. Für 1927 ist eine Zunahme gegenüber der außerordentlich kleinen Ziffer des letzten Jahres zu erwarten. Sehr schädlich wirkten die zu niedrigen Ernteschätzungen, die die Preise für den Rohstoff in die Höhe trieben, während die Fertigfabrikate diese Preiserhöhung nicht mitmachten. Ein- und Ausfuhr von Fabrikaten stellten sich wie folgt:

	1924	1925	1926
Einfuhr von Jutewaren (Mill. £) . . .	3,9	4,5	4,1
Ausfuhr von Jutewaren (Mill. £) . . .	5,8	7,3	6,2

Die Einfuhr — die zollfrei ist — stammt größtenteils aus Indien. Ein Rückgang der Ausfuhr von Säcken nach Deutschland wird wohl auf die Zollerhöhung zurückzuführen sein. Es handelt sich bei der Jute-Industrie im allgemeinen um eine Stagnation, die hauptsächlich wohl darauf zurückzuführen ist, daß sich ein Auslandsmarkt nach dem anderen eine eigene Industrie gründet und dadurch von der britischen Einfuhr unabhängig macht. („Industrie- und Handels-Zeitung“.)

rg. **Schwedens Gummiwaren-Einfuhr in 1926 (1925)** umfaßte u. a.: Rohgummi 2160 (1717) t; Gummischuhe 192 (250) t; andere Waren aus weichem Kautschuk 3188 (3566) t; imprägnierte oder kautschuküberzogene Kleidungsstücke 186 (240) t; Baumwoll- Treib- und -Transportriemen 50 (41) t; Linoleum und andere wasserdichte Decken, nicht mit Kautschuk 6490 (6609) t. Ausgeführt wurden u. a. Gummischuhe 630 (485) t; Altgummiwaren und Gummiabfälle 267 (525) t; isolierter Kupferdraht 60 (95) t.

ARNOLD OTTO MEYER
HAMBURG und AMSTERDAM
TELEGRAMM-ADRESSEN: HAMBURG: MEIROTT, AMSTERDAM: MEIDAM
Eigene Niederlassungen:
N. V. BEHN, MEYER & CO., H. MIJ.
Batavia, Soerabaya, Palembang
N. V. STRAITS JAVA TRADING CO.
Singapore und Penang.
HAMBURG:
IMPORT VON:
ROHGUMMI · BALATA · GUTTAPERCHA
EXPORT VON:
FERTIGFABRIKATEN

Türschoner
aus Celluloid
in allen Ausführungen liefert billigst,
Preisliste kostenlos 1823
Gottl. Holzwarth, Stuttg.-Obertürkheim

„USCO“
Injektionsspritzen — Irrigator-Garnituren
Douchenrohre etc.
sind bekannt wegen ihrer erstklassigen Qualität.
Ullrich, Sauer & Co. A.-G. Fabrik für chirurgische Glas- u. Hartgummiwaren
Gräfenroda 1

Gummiabfälle
Einkauf Verkauf
S. Förster, Leipzig W 33.
Telephon: 41673. 7051

Wir liefern alle Sorten
weißen und braunen
FAKTIS
besonders auch reinen Rübölfaktis
und erfüllen alle Anforderungen in Bezug auf Zusammensetzung, Schwefelgehalt und -Bindung, Extraktgehalt, spez. Gewicht, Reinheit, Sauberkeit und Härte

DEUTSCHE OELFABRIK
Dr. Alexander, Dr. Bünz u. Richard Petri
HAMBURG 9

Digitized by Google

Fragekasten.

Elektrolytische Kristallisation an Gummibändern.

Anfrage: An einem im Säurebad laufenden Gummiband kristallisieren sich an der Oberfläche, anscheinend elektrolytisch, Kupferteilchen vom rotierenden Kupferzylinder an, was vermieden werden soll. Welche Gummiqualität käme als indifferent hierfür in Frage?

Antwort: Zur Stellungnahme ist eine genauere Mitteilung über den Vorgang erforderlich. Vielleicht enthält das Gummiband Elektrolyten und der Vorfall läßt sich durch Ausscheiden aller Metalle vermeiden.

* * *

Unerledigte Aufträge im Konkurs.

Anfrage: Die Fabrik A. befindet sich in Konkurs. Von einem noch nicht erledigten Auftrag sind noch Waren im Betrage von 1800 RM. abzunehmen. Infolge des Konkurses ist Schadenersatz angemeldet worden. Die Forderung wird bestritten. Im Feststellungsverfahren erzielten wir obsiegendes Urteil. Wer trägt nun die Kosten der Feststellungsklage, wenn in der Konkursmasse fast nichts mehr vorhanden ist? Fallen die entstandenen Prozeßkosten unter bevorrechtigte Forderungen? Haftet der Konkursverwalter persönlich für die Prozeßkosten oder unterliegen auch die Prozeßkosten der event. aus einem Zwangsvergleich sich ergebenden Quote?

Antwort: Nach den Feststellungen des Urteils dürfte die Konkursmasse zur Tragung der Kosten des Feststellungsprozesses verurteilt worden sein. Die Masse hat daher Zahlung zu leisten. Nach den konkursrechtlichen Bestimmungen sind aus einer Konkursmasse zunächst die Masseschulden, dann die Massekosten, die baren Auslagen, die Familienunterstützung für den Gemeinschuldner und dessen Familie und dann die Gläubiger zu befriedigen. In erster Hinsicht und vor allen anderen Ausgaben sind hiernach die Masseschulden zu berücksichtigen und zu solchen gehören auch nach § 59 Nr. 1 K. O. die Ansprüche auf Erstattung der Kosten eines Prozesses, den die Masse geführt hat. Diese Forderung geht also allen sonstigen bevorrechtigten Forderungen vor. Unter Umständen kann der Konkursverwalter persönlich in Anspruch genommen werden, wenn er in Kenntnis der völligen Unzulänglichkeit der Masse einen Prozeß geführt hat, den er hätte vermeiden können, wenn er sich über den Sachverhalt genügend unterrichtet hätte. Durch sein unbegründetes Bestreiten hat er dann dem Gläubiger Kosten verursacht, für die er in Anspruch genommen werden kann. Wie aus dem Zuvorigen hervorgeht, kann der Gläubiger volle Erstattung der Kosten verlangen. Auf die Quote aus einem Zwangsvergleich ist er nicht angewiesen.

(flpstr) Dr. St.

Internationaler gewerblicher Rechtsschutz.

Deutschland. Nach neueren Reichsgerichtsentscheidungen ist auch der Verrat von Betriebsgeheimnissen an Arbeiter oder Angestellte desselben Betriebes als strafbar bezeichnet und das Vorliegen eines Betriebsgeheimnisses auch für den Fall bejaht worden, daß an sich bekannte Arbeitsmethoden bei der Herstellung benutzt werden.

Aegypten. Gemäß Bekanntmachung vom 14. Dezember 1926 sind deutsche Warenzeichen in Aegypten in demselben Umfang zum gesetzlichen Schutz zugelassen wie inländische Warenbezeichnungen.

Chile. Neue Bestimmungen betreffend die Vertretervollmachten für Patent- und Warenzeichensachen sind erlassen worden.

Griechenland. Durch Gesetz vom 8. Juni 1926, in Kraft seit 1. Juli 1926, sind die Bestimmungen über Patente und unlauteren Wettbewerb geändert worden.

Oesterreich. Im österreichischen Patentamt sind die Din-Formatvorschriften seit 1. Januar 1926 in Kraft, Nichtbeachtung wird beanstandet.

Persien. Gemäß Bekanntmachung vom 18. Januar 1927 werden in Persien deutsche Warenzeichen in demselben Umfang wie inländische Warenbezeichnungen zum gesetzlichen Schutz zugelassen.

Rußland. Ab 1. Februar 1927 muß die Vertretervollmacht gleichzeitig mit den übrigen Anmeldeunterlagen eingereicht werden. Zur Legalisierung der Vollmacht wird im Bedarfsfalle eine Frist von drei Monaten gewährt.

Togo. Deutsche Patente und Handelsmarken, die am 10. Januar 1920 in Kraft waren, können unter bestimmten Vorbehalten und Bedingungen innerhalb eines Jahres vom Inkrafttreten der Verordnung vom 12. Mai 1926 ab angemeldet werden und laufen ab mit dem bezüglichen deutschen Schutzrecht.

Patentanwalt Dr. Oskar Arendt.

Ausschreibungen.

15. März. Administration des Ports et Phares in **Alexandrien** (Aegypten). Unter anderem **Segeltuche, Schläuche usw.** für das Rechnungsjahr 1927/28. Bedingungen beim Deutschen Wirtschaftsdienst, Berlin W 35, Schöneberger Ufer 21, in englischer Sprache. Falls deutsche Firmen in Aegypten nicht vertreten sind, können einige Vertreter genannt werden.

Freihändig gearbeitete

„Strongurit“
unübertroffene Spezialqualität:
blau-grau, sterilisierbar.

Kissenfabrikate

Luftkissen
Wärmflaschen
Wasserkissen
Eisbeutel
Kompressen

sind und bleiben die **besten** in ihren jahrzehntelang erprobten und bewährten Qualitäten.

Die **Haltbarkeit** macht's, nicht äußerer Glanz.

Mündener Gummiwaaren-Fabrik
Gebr. Kunth, G. m. b. H. Hann. Münden.

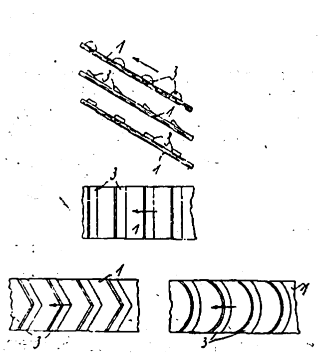
271

Digitized by Google

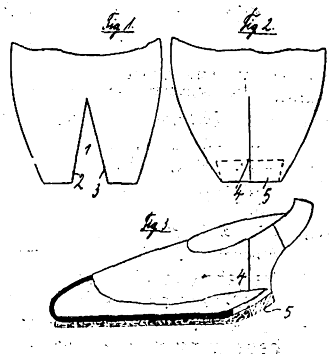
Neue Patente und Gebrauchsmuster

Feines Asbestgewebe für Theaterdekoration. Emil Minuth, Berlin, Beuthstraße 4, und Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbestfabrik A.-G., Mannheim. G.-M. Nr. 973 080. Die Neuheit besteht in einem feinen Asbestgewebe für Theaterdekorationen, hergestellt aus feinen Asbestfäden. Diese konnten infolge ihrer Feinheit bisher nur unter Beimischung von Baumwolle gesponnen werden, da sich Asbest ohne Zusatz nicht in der erforderlichen Feinheit ausspinnen läßt. Es zeigt sich aber, daß ein aus Asbestfäden mit Baumwollzusatz hergestelltes Asbestgewebe nicht absolute Feuersicherheit besitzt. Die vorliegende Neuheit besteht darin, daß die feinen Asbestfäden unter Zusatz von einer geeigneten, nicht flammbaren Seide gesponnen werden an Stelle von Baumwolle.

Gummitransportband. Firma Wilhelm Menge, Hannover. G.-M. Nr. 973 032. Die Neuheit an dem Transportband aus Gummi besteht darin, daß die Förderfläche mit Querrippen 3 versehen ist. Die Querrippen 3 sind auf der Förderfläche des Transportbandes 1 aufvulkanisiert und haben runden Querschnitt. Die Querrippen 3 können jedoch auch dreieckigen oder rechteckigen Querschnitt haben, oder können gerade oder winklig oder kreisförmig gebogen ausgeführt sein. Der durch das vorliegende Muster herbeigeführte technische Fortschritt besteht darin, daß die Querrippen 3 ein Zurückrutschen des Fördergutes auf dem Transportband 1 bei Steigungen bis zu 35° mit Sicherheit verhindern, so daß nicht nur die Fördergeschwindigkeit, sondern gleichzeitig auch die Lebensdauer eine bedeutend höhere als bei den bekannten Gummiförderbändern ist.



G.-M. Nr. 973 032.

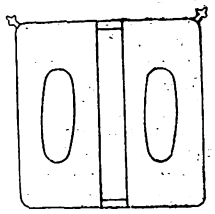


G.-M. Nr. 973 476.

Damenhalbschuh-Gummischuhschutz. John Goldschmidt, Leipzig-Gohlis, Schönhausenstraße 19. G.-M. Nr. 973 476. Die Neuheit an dem Damenhalbschuh-Gummischuhschutz besteht darin, daß aus der Brandsohle des Gummischuhschutzes aus dünnem Gummi an der Gelenkseite ein keilförmiger Zwickel 1 herausgeschnitten ist, dessen Ränder 2, 3 zu einer Stoßnaht 4 vereinigt sind und daß als Abschluß auf dem dem Gelenk des Schuhes zugewendeten Rand des Gummischuhschutzes ein Abschlußriegel 5 befestigt ist.

Imprägniertes Asbestgewebe. Johannes Micke, Duisburg, Musfeldstraße 13a. G.-M. Nr. 973 470. Bisher wurden die imprägnierten Asbestgewebe aus Asbestfäden mit Messingseele hergestellt. Diese bekannten Gewebe haben den Nachteil, daß bei Verwendung dieser bekannten Asbestgewebe als Bremsband der Reibungskoeffizient zu tief liegt, wodurch bei einer sicheren Bremswirkung ein verhältnismäßig hoher Anpressungsdruck erforderlich ist. Hierdurch findet häufig durch die Bremserhitzung ein Verkohlen bzw. Verbrennen des Bremsmaterials statt. Gegenstand der Neuerung ist ein Asbestgewebe, das aus Asbestfäden besteht, die als Seele einen gegen Verkohlung und Verbrennen besonders präparierten gezwirnten Flachsfaden haben. Durch Verwendung dieser neuen Asbestfäden mit der Flachsseele wird erreicht, daß bei höher liegenden Reibungskoeffizienten eine sichere und schnelle Bremswirkung bei vermindertem Anpressungsdruck erfolgt.

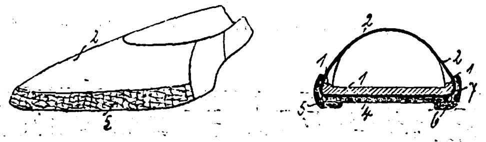
Gummi-Luft-Sitz- und -Liegekissen. Hermann Wilde, Bad Oeynhausen. G.-M. Nr. 973 422. Die Neuheit besteht aus einem Gummi-Luft-Sitz- und -Liegekissen, bestehend aus einer glatten Gummiplatte als Untergrund (40×40 cm). Auf dieser sind rechts und links aufblasbare Teile von je 17×40 cm angebracht. Aufblasbar sind jedoch nur die um



den ellipsenartigen Ausschnitt gelegenen Teile. Der Ellipsenausschnitt hat folgende Maße: 20×4 cm. Jeder der beiden aufblasbaren Teile mißt hinten und vorn je 10 cm, rechts und links je 6¾ cm. Zwischen den beiden Luftteilen befindet sich ein flacher Streifen von 6×40 cm. An den beiden hinteren Ecken des Kissens sind Ventile angebracht. Im Gegensatz zu den bisher gebrauchten Luftkissen wird ein Schaukeln beim Daraufsitzen und -liegen vermieden. Des ferneren ist jeder Druck und Wundwerden des Steißes und der Gesäßknochen vollkommen vermieden.

Badehaube mit Relieffarbenverzierungen. „Degufrah“ Deutsche Gummiwaren-Fabrik Franz Au & von der Halben, Berlin-Weißensee. G.-M. Nr. 972 820. Die Neuheit besteht in aus glänzenden und matten Relieffarben hergestellten Verzierungen an Badehauben, Badeschuhen und Schwammbeuteln aus Gummi und aus gummierten Stoffen in verschiedenartigen Formen, wie Blumen, Blätter, Ranken, Blüten, Ornamenten, Sternen und anderen beliebigen Formen.

Gummi-Schuhschutz für Damenhalbschuhe. John Goldschmidt, Leipzig-Gohlis, Schönhausenstraße 19. G.-M. Nr. 973 666. Die Neuheit an dem Gummi-Schuhschutz für Damenhalbschuhe besteht darin, daß



ein winklig gestalteter Rand 5 aus festem Kreppgummi mit einem Schenkel 6 die Sohle 4 umfassend an der Sohle befestigt ist und mit dem anderen Schenkel 7 bis über den Rand der Schuhlaufsohle 1 sich erhebt und am unteren Teile des Schuhschutzes 2 befestigt ist.

XYLOS
REGENERATE
sind unübertroffen in Qualität
PROMPTE LIEFERUNG
Vertreter: Anthony & Bichmann, Hamburg 8
Werke: Manchester, England.
2005

Formen
für die
gesamte Gummiwarenfabrikation
Ia porenfreien
Coquillenguß für Formen, Schriftstempel, Gravuren usw.
fertigt an 729
„ANNAHÜTTE“
G. m. b. H. Hildesheim (Hann.)

FILZ
1536
für jeden Verwendungszweck
Filz-Industrie Frank & Neuthal
Berlin SW 68, Hollmannstr. 18.

Badekappe aus gummiertem, farbig dekoriertem Stoff mit anvulkanisiertem, elastischem, gleichfarbigem Gummirand. Gebrüder Levinstein, Berlin. G.-M. Nr. 973 115. Die Neuheit an Badekappen aus gummiertem, farbig dekoriertem Stoff besteht in dem anvulkanisierten elastischen, dem Dekor in der Farbe angepaßten Gummirand, zum Zwecke, die dekorierte Gummistoffkappe ohne Beeinträchtigung ihres schönen Aussehens an den Kopf fest anschließen zu lassen.

Ausländische Patente.

Regenerierung von Altkautschuk. Engl. Pat. Nr. 260 620 vom 29. Oktober 1926 für Soc. Italiana Pirelli, Mailand (veröff. 30. Dezember 1926). Der Altkautschuk wird mit einer heißen, 35 bis 36 Bé starken Lösung von Aetznatron, Pottasche, Karbonaten, Sulfiden oder Sulfiten in dem Schwefelgehalt entsprechenden Mengen behandelt, man steigert unter Rühren die Temperatur bei Atmosphärendruck. Beispiel: 220 lbs. Altkautschuk werden gemahlen und in einer mit Heiz- und Kühlvorrichtung versehenen Drehtrommel mit 66 lbs. Aetznatronlösung von 35 Bé unter Drehen schnell auf 135° C und dann allmählich auf 210° C erhitzt. Das Verfahren verläuft in 7 Stunden. Gewebeeinlagen zerstört man vorher durch Säurebehandlung.

Verarbeitung von Abfällen aus vulkanisiertem Kautschuk oder von Altkautschuk. Engl. Pat. Nr. 260 637 vom 2. November 1926 für Goodrich Co., New York (veröff. 30. Dezember 1926). Das Material wird mit einem organischen Sulfonylchlorid gemischt und bis zur Bildung einer formbaren Masse erhitzt. Um das Chlorid in der Masse wirksam zu verteilen, setzt man Rohkautschuk oder Erweichungsmittel hinzu. Beispiel: 100 Teile gemahlener Altkautschuk, 10 Teile Rohkautschuk, 10 bis 20 Teile Harz und 20 Teile p-Toluensulfonylchlorid werden gut vermischt und 8 Stunden lang auf 140° C erhitzt. Das erhaltene Produkt erweicht bei 60 bis 105° C, zeigt gute mechanische Festigkeit und niedrige dielektrische Konstante. Nach dem Alkaliverfahren regenerierter Altkautschuk eignet sich weniger gut als durch Säure regenerierter für das Verfahren.

Kautschukieren von Leder und dergleichen. Engl. Pat. Nr. 260 652 vom 3. Juli 1925 für S. Nunn und P. Padshaw, London (veröff. 30. Dezember 1926). Leder, Papier, Gewebe und dergleichen imprägniert man mit Kautschuklösung durch folgendes Mittel, bestehend aus 30 lbs. Kautschuk, 30 Gall. Benzin, 40 Gall. Naphtha, 50 Gall. Tetra und 20 oz. Aceton für sich oder unter Zusatz von 20 oz. Isopren. Das Leder wird gereinigt, getrocknet, im geschlossenen Kessel mit obiger Lösung auf etwa 145° F 3 Stunden lang erhitzt, abkühlen lassen, dann getrocknet, gewachst oder sonstwie fertig behandelt.

Kautschuk-Lederverbindung. Engl. Patent Nr. 261 879 vom 28. September 1925 für R. Meyer, Hannover (veröff. am 19. Januar 1927). Verbindung von Kautschuk und Leder wird bewirkt durch Eintauchen von bei 50° C getrocknetem Leder in eine dünne Benzinkautschuklösung. Oder Lederabfälle werden zerkleinert, getrocknet und mit Kautschuklösung zu einer Paste gemischt, die mit Vulkanisationsmitteln versetzt, durchgearbeitet, geformt und vulkanisiert wird.

Verfahren zur Herstellung von Kautschukersatzstoffen. Englisches Patent Nr. 261 748 vom 16. November 1926 für Consortium für Elektrochemische Ind.-Ges., München (veröff. am 19. Januar 1927). Polymerisierter Vinylalkohol bzw. ein Derivat oder ein Homolog desselben, z. B. ein Aether, Ester oder Acetat wird mit Schwefel oder einer Schwefelverbindung unter Zusatz eines Katalysators oder Beschleunigers erhitzt. Beispielsweise erhitzt man polymerisierten Vinylalkohol mit Schwefel für sich oder unter Zusatz von Piperidin, oder der Alkohol bzw. das Acetat wird mit Chlorschwefel bei gewöhnlicher Temperatur behandelt.

Reichs-Patente

Anmeldungen.

Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten an dem bezeichneten Tage die Erteilung eines Patents nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Klasse.

30d. 17. F. 60 095. Dr. August Fießler, Berlin-Wilmersdorf, Kaiserallee 31a. Okklusiv-Pessar. 27. Oktober 1925.

39b. 8. F. 59 527. I. G. Farbenindustrie Akt.-Ges., Frankfurt a. M. Verfahren zur Beschleunigung der Vulkanisation von natürlichen oder künstlichen Kautschukarten. 6. August 1925.

47f. 22. B. 116 684. Gustav Bertram, Duisburg, Vulkanstraße 55. Stopfbüchsen- und Kolbendichtung für Flüssigkeiten. 24. November 1924.

47f. 24. B. 114 064. Clemens Büscher, Baak bei Linden a. d. Ruhr. Kolbenstangenabdichtung. 8. Mai 1924.

63c. 46. B. 121 294. Alfred Becher, Berlin, Hohenstaufenstraße 22. Sitz mit Schwammgummipolsterung, insbesondere für Kraftfahrzeuge. 15. August 1925.

81e. 2. C. 38 346. Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover. Verbindung von Gummitransportbändern und Gummitreibriemen. 10. Juni 1926.

Erteilungen.

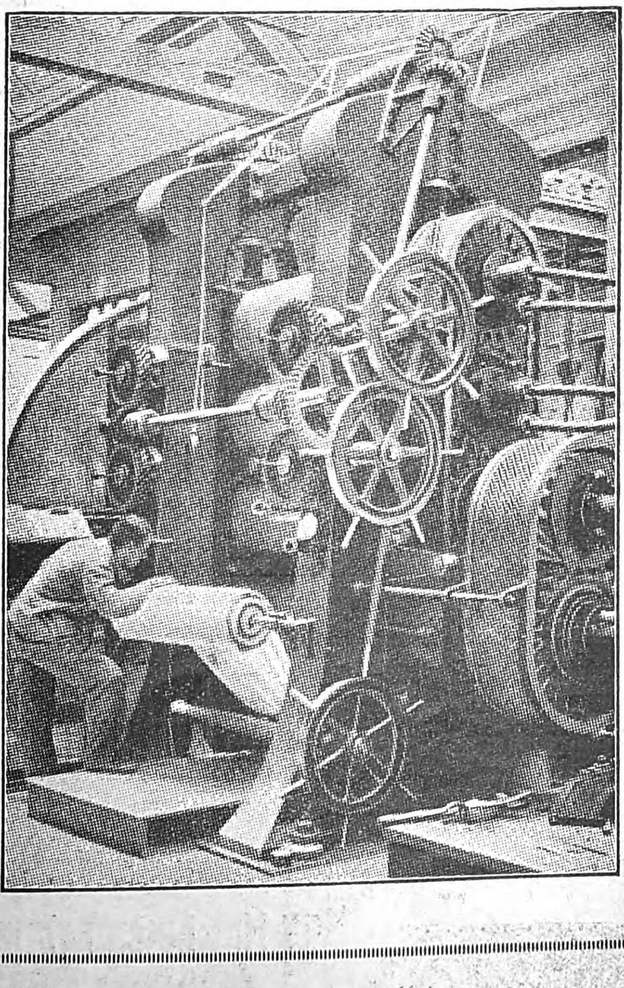
Auf die hierunter angegebenen Gegenstände ist den Nachgenannten ein Patent von dem bezeichneten Tage ab unter nachstehender Nummer der Patentrolle erteilt.

Klasse.

39a. 10. 440 856. Herbert Frood, Walter Richard Sydee und Ferodo Limited, Chapel-en-le-Frith, Engl.; Vertr.: Hans Heimann, Pat.-Anw., Berlin SW 61. Verfahren zur Herstellung von gemustertem Gummi. 7. Oktober 1924. F. 57 043. Großbritannien 18. Dezember 1923.

39a. 10. 440 857. Ernest Hopkinson, New York, und Morgan & Wright, Detroit, V. St. A.; Vertr.: R. H. Korn, Pat.-Anw., Berlin SW 11. Verfahren und Vorrichtung zur Herstellung gummierter Faserstoffe. 11. November 1923.

41b. 2. 440 950. Karl Börsig, Konstanz i. B. Schweißband für Kopfbedeckungen unter Verwendung von Gummischwamm. 22. September 1925. B. 121 848.



1785

Harburger Eisen- u. Bronzewerke

Aktien-Gesellschaft

Harburg b. Hamburg

Fernsprecher: Harburg Nr. 43 und 44
Telegramm-Adr.: Koeber Harburgelbe

Generalvertreter:

Oberingenieur F. W. Gehra,
Hannover, Waldstr. 22
Fernsprecher: Hannover Nord 2751

liefern als gesonderte Spezialität:

Sämtliche MASCHINEN für die Gummi-Industrie

Maschinen für Kunsthorn-Herstellung

Digitized by Google

63e. 3. 440 914. Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover. Entlüften von Luftschläuchen. 28. Juli 1926. C. 38 533.
63e. 18. 440 783. Albert Matthews, Victor St. Clair Malley und Henry William Rawley, Brighton, England; Vertr.: Dipl.-Ing. H. Pfeiffer, Pat.-Anw., Berlin-Charlottenburg. Vorrichtung zum Ausbessern und Vulkanisieren von Laufmänteln und dergleichen. 18. November 1924. M. 87 187. England 19. November 1923.

Zurücknahme von Anmeldungen.

39a. 10. B. 117 086. Streichmaschine für Kautschuk und andere plastische Massen. 9. September 1926.
39b. 1. Sch. 66 558. Verfahren zur Herstellung eines, gemahlenes Hartmaterial enthaltenden, Kautschuks. 22. Juli 1926.

Klasse **Gebrauchsmuster-Eintragungen.**

3a. 977 552. Carl-Hans Viebach, Niederzwehren bei Kassel. Gummistoffstrumpf. 28. Dezember 1926. V. 22 294.
3b. 977 850. Hans Engel, Berlin, Geisbergstraße 23. Gamasche mit Ueberzugschuh aus Gummi. 21. Dezember 1926. E. 36 506.
30d. 977 670. Eduard Huth, Neu-Isenburg. Ueberzug aus Gummiplatte, Gummistoff, Stoff, Papier oder dergleichen mit Sicherheitsriemchen für Damenbinden jeder Art. 17. Dezember 1926. H. 113 700.
30d. 977 921. Dr. W. Mayer, Mannheim, P. 7. 16. Nasentampon aus Schwammgummi zur Blutstillung. 29. November 1926. M. 92 026.
30d. 977 922. Dr. W. Mayer, Mannheim, P. 7. 16. Tampon aus Schwammgummi zur Blutstillung nach Tonsillektomie. 29. November 1926. M. 92 028.
30f. 977 930. Firma Walther Kunde, Dresden. Gummiwalze für Körper- und Gesichtsmassage sowie andere Zwecke. 15. Dezember 1926. K. 111 078.
30k. 977 559. Alfred Günther, Schmiedefeld i. Th. Injektionsspritze mit prismatischem Konusansatz. 3. Januar 1927. G. 63 363.
34g. 977 741. Mitteland-Gummiwerke Akt.-Ges., Hannover-Linden. Gummisitzkissen. 29. November 1926. M. 92 038.
34g. 978 065. Bernhard Backer, Esens, Ostfriesl. Gummielastisches Netz für Polstermöbel, insbes. für Matratzen. 5. Juni 1925. B. 112 185.
63e. 977 274. Ludwig Härter, Dresden, Sedanstraße 17. Vollgummireifen mit geteilten Tragringen. 30. Juni 1925. H. 106 144.
63e. 977 277. Heinrich Loges, Hannover, Darwinstraße 2. Schutzband zum Vulkanisieren. 9. Oktober 1925. L. 57 883.
63e. 977 412. Artur Ranft, Eisenach. Schlauchloser Pneumatik für Fahr- und Rennzwecke. 30. Dezember 1926. R. 68 819.
71a. 977 562. Ludwig Hintermeier, Buer i. W., Röckstraße 115. Aus- und umwechselbarer Gummiabsatz. 4. Januar 1927. H. 113 914.
77f. 977 348. „Vulkan" Gummiwarenfabrik Weiß & Baeßler, A.-G., Leipzig-Lindenau. Scherzartikel aus Gummi. 31. Dezember 1926. V. 22 308.

Am 30. Januar verschied plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater der

Kaufmann

Hugo Schön

im 75sten Lebensjahre.

Berlin, den 3. Februar 1927.

Die Hinterbliebenen

7060

Celluloid in Platten, Stäben und Röhren

und in allen Farben, beste Qualität für alle Zwecke 918

Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff A.-G., Chemische Fabriken, Berlin W 9

Alleinvertrieb durch Großhandelsfirmen.

Anfragen erbeten! 1638

die ihre Kinder lieb haben, sie aber nicht selbst nähren können, wünschen diese Flasche mit Zeichen Pfeil. Sie ist im Gebrauch bequem und billig, gesundheitlich lange bewährt, mit echter Zinngarnitur versehen, bleifrei desh. gesetzlich erlaubt und die beste Hilfe überall wo die Mutterbrust fehlt. Jedes Geschäft sollte sie führen.

Verkaufsstell. weist nach: Gustav Brockhaus, Unna 315

Gummifäden-Schneidmaschinen

in vorzüglicher, schwerer Ausführung, von 0,4 mm bis $4^1/_2$ mm Breite, äußerst exakt schneidend. Geringster Abfall
Sehr hohe Leistungen

Maschinen-Fabrik M. Weyer
Köln - Ehrenfeld 257

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Geschäfts- und Personal-Mitteilungen

Berlin. Otto Köhsel & Sohn Nachfolger. Dem langjährigen Reisevertreter Herrn Arthur Zahn ist Prokura erteilt worden.

Berlin. New-York Hamburger Gummiwaaren-Compagnie. Gesamtprokura ist erteilt an die Herren Arthur Fritz Spindelndreher und Arthur Peter Caspar Giersiepen. Je zwei aller Gesamtprokuristen sind zusammen zeichnungsberechtigt.

Berlin - Stralau. Gummifabrik Südwest, Aktiengesellschaft. Prokurist: Herr Karl Kersten jun. in Berlin-Zehlendorf. Er vertritt gemeinschaftlich mit einem Vorstandsmitglied oder Prokuristen.

Hamburg. Die Firma Deutsche Roulo-Gesellschaft Thörl & Co., Kommanditgesellschaft, verlegte ihr Hauptbureau nach Hamburg 1, Spaldingstraße 4-10.

Köln-Nippes. Franz Clouth, Rheinische Gummiwarenfabrik Akt.-Ges. Die Gesellschaft hat eine Abteilung ihres Betriebes (mechanische Werkstätte) mit der gleichartigen der ihr befreundeten Land- und Seekabelwerke, Akt.-Ges., zusammengelegt. Die dadurch freigewordenen Arbeiter (etwa 80) sind von dieser Abteilung der Land- und Seekabelwerke übernommen worden. Das abgelaufene Geschäftsjahr habe einen befriedigenden Verlauf genommen, auch zurzeit sei die Beschäftigung zufriedenstellend.

Köln. Weika, vereinigte Verbandstoff-Fabriken Weißweiler & Kalff, Akt.-Ges. zu Euskirchen, Zweigniederlassung Köln. Nach dem Beschluß der Generalversammlung vom 1. Mai 1926 soll das Grundkapital um 1 200 000 RM. herabgesetzt und das herabgesetzte Grundkapital von 300 000 RM. um höchstens 450 000 RM. erhöht werden. Herr Willy Richter ist aus dem Vorstand ausgeschieden.

München. Münchener Verbandstoff-Fabrik A. Aubry, Aktiengesellschaft. Prokurist: Herr José von Langlois, Einzelprokura.

Rohkautschuk-Gesellschaften.

rg. **London.** Sedenak Rubber Estates, Ltd., hatte mit 66 207 £ einen Rekordgewinn, zahlt eine Dividende von 35 Prozent und macht 15 000 £ Rücklage.

rg. **London.** Tamiang Rubber Estates Ltd. verteilt aus 95 384 (81 555 £ Gewinn 27½ (22½) Prozent auf ein erhöhtes Aktienkapital.

rg. **London.** The Anglo Dutch Plantations of Java, Ltd., gab 500 000 £ 6prozentige Obligationen zu 98 Prozent und 125 000 £ gewöhnliche Aktien zum Kurse von 200 Prozent heraus. Sie besitzt 28 532 acres Gummipflanzungen.

Aus der Fahrrad-, Automobil- und Flugzeugbranche.

Hamburg. Wiesner Fahrradwerk Akt.-Ges., Habichtstraße 10. Die Firma lautet nunmehr: Wiesner Fahrrad- und Fahrzeugbau-Akt.-Ges.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Gera. Auto- und Motorfahrzeugvertrieb Osterland Paul Schröder, Schülerstraße 22. Inhaber: Herr Kaufmann Paul Schröder in Gera. Unternehmen: Reparaturen und Vertrieb von Kraftfahrzeugen, Motorpflügen und landwirtschaftlichen Maschinen aller Art.

Magdeburg. Elfie, Gesellschaft für Autozubehör m. b. H. Gegenstand des Unternehmens: Großvertrieb von Autozubehör, insbesondere des Schlauchschutzes Elfie, und aller einschlägigen Artikel. Stammkapital: 20 000 RM.

Kapitalumstellungen.

Nürnberg. Mars-Werke, Akt.-Ges., Fahrräder- und Werkzeugmaschinenfabrik, Sigmundstraße 40. Das Grundkapital ist um 830 000 RM erhöht worden. Es beträgt jetzt 2 013 000 RM.

Konkurse.

Berlin-Lichterfelde. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Automobilhändlers und Schlossermeisters Herrn Otto Lüdtke in Berlin-Lichterfelde, Neu-Lichterfelde 4/5, wird auf dessen Antrag eingestellt, nachdem sämtliche beteiligten Gläubiger ihre Zustimmung zur Aufhebung gegeben haben.

Glauchau. Ueber das Vermögen des Motorschlossers und Automobilhändlers Herrn Max Otto Hammer in Glauchau, obere Muldenstraße 14, wurde am 1. Februar 1927 das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter: Herr Rechtsanwalt Höpfner in Glauchau. Anmeldefrist bis zum 1. März 1927. Offener Arrest und Anzeigepflicht bis zum 1. März 1927.

Gut eingeführte Vertreter im In- u. Ausland gesucht.

MAGNESIA Marke „LIPSIA“

leicht und schwer

in den seit Jahrzehnten erprobten weltbekannten Spezial-Qualitäten jeder Art

liefert vorteilhaft

LIPSIA, Chemische Fabrik A.-G., Mügeln Bez. Leipzig

Marke ges. geschützt

1999

Digitized by Google

Hechingen. Ueber das Vermögen der Firma Elektrizitätsgesellschaft „Elektra“, G. m. b. H., wurde am 28. Januar 1927 das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter ist Herr Rechtsanwalt Sauer in Hechingen. Anmeldefrist bis 16. Februar 1927. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis 16. Februar 1927.

Pirna. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Gummiwaren- und Sanitätsartikelhändlers Herrn Paul Adolf Sablonski in Pirna wurde nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

St. Vit b. Wiedenbrück. Ueber das Vermögen des Kabelwerks St. Vit, Aktiengesellschaft zu St. Vit, vertreten durch den Vorstand, wurde am 26. Januar der Konkurs eröffnet. Konkursverwalter: Herr Kaufmann Karl Keller in Wiedenbrück. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 19. Februar 1927. Anmeldefrist bis zum 10. März 1927.

Todesfälle.

Hannover. Herr Kaufmann Otto Altenburg, Chef der Firma Peter Dengel, Fahrradhandlung, Hannover, Ernst-August-Straße 5.

Vom Ausland.

rg. **Stockholm.** Die Linoleumhandlung Linoleum-aktiebolaget August E. Petterson setzte das Aktienkapital auf 40 500 Kr. herab.

Neugründungen.

Coevorden (Holland). P. H. Heins, Sallandschestr. 6 Handel mit Autos, Motoren, Fahrrädern, Radioinstallationen.

Schoterland (Holland-Friesland). Tj. v. d. Meer, Dracht 218. Fahrradgeschäft.

Zwartemeer-Emmen (Holland). H. Goslinga „De Conenvrent“. Fahrradgeschäft.

Unzuverlässige Auslandsfirmen.

Dem Außenhandelsverband (Berlin W 9, Köthener Straße 28/29), liegt ein neues Verzeichnis unzuverlässiger Firmen an folgenden Plätzen vor: Amritsar; Amsterdam; Belgrad, Bogota; Bombay; Brünn, Brüssel; Bucaranabga; Buenos Aires; Chiasso; Colombo; Hilversum; Kattowitz; Kobe, Kopenhagen; London; Neu-Allenstein (b. Basel); Nymwegen; Reval; Reykjavik (Island); Vaals; Wien; Zürich. Auf Wunsch wird eingetragenen deutschen Firmen gern vertraulich vom Außenhandelsverband Auskunft über bestimmte Plätze erteilt. Rückporto ist beizufügen. (flpstr)

Nachrichten aus der Industrie.

(Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik ist die Redaktion nur im Sinne des Preßgesetzes verantwortlich.)

Die Herkunft des Loofahs, ja der Artikel überhaupt, ist unserer jungen Generation fast kaum bekannt. Dieser Umstand ist umso bedauerlicher, als gerade bei den jetzigen allgemein gewordenen Bestrebungen für Körperpflege und Hygiene Loofah zum Frottieren und zur Massage ein vorzüglich geeigneter Artikel ist. Fast alle Menschen leiden heutzutage an dem Fehlen der Hautdurchblutung als Folge unserer unrichtigen Bekleidung, die bekanntlich die Lufteinwirkung auf die Haut unmöglich macht. Eine sachgemäße Massage mit Loofah muß deshalb bei dem Kulturmenschen die Luftmassage, die der unbekleidete Naturmensch von selbst zur Genüge hat, ersetzen. Diese Massage regt nicht nur die Blutzirkulation an und fördert den Hautersatz, sie macht die Haut auch weich, ohne sie unnötigerweise zu reizen, wie beim Frottieren mit der scharfen Bürste. Anbau und Bearbeitung des Rohloofahs im Ursprungslande zu zeigen, veranlaßte die **Loofah- und Frottierwarenfabrik Schreiber & Wolf, Dresden-Altstadt 21,** eine Serie Tiefdruck-Kunstkarten nach Naturaufnahmen herstellen und versenden zu lassen. Soweit Vorrat reicht, stehen weitere Exemplare allen Interessenten gern kostenlos zur Verfügung. Loofah und Loofah-Frottierartikel gehören ja heute in jedes Fachgeschäft, das aus der jetzigen verstärkten Nachfrage nach Loofah- und Frottierartikeln Nutzen ziehen will.

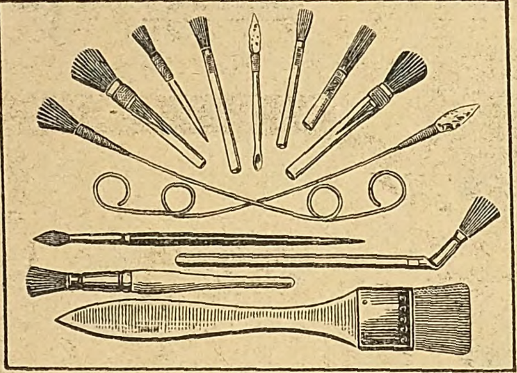
Neu eingegangene Preislisten.

Unter dieser Abteilung gelangen die neuen Veröffentlichungen der Branche, wie Preislisten, Kataloge, Reklameschriften usw. zur Besprechung, sofern dieselben uns seitens der herausgebenden Firmen eingesandt werden.

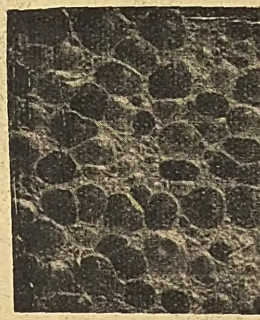
Die Firma **Ernst Christoph, Bandagenfabrik, Halsbrücke** in Sachsen, beschäftigt sich speziell mit der Herstellung von Leibbinden, Suspensorien, Bruchbändern, Geradehaltern, Periodengürteln, Monatsverbänden, Büstenhaltern, Hüftformern, Strumpfhaltergürteln, sowie allen sonstigen Bandagen und bekundet durch ihren neuen Katalog ihre Leistungsfähigkeit. Das reich illustrierte Heft macht nach Inhalt und Ausstattung einen sehr guten Eindruck und sei allen einschlägigen Händlerfirmen zur Durchsicht empfohlen.

* * *

Die im Jahre 1887 gegründete Firma **Dr. Degen & Kuth,** Fabrik medizinischer Verbandstoffe und pharmazeutischer Präparate, Düren, Rheinland, gibt in ihrer Liste A 4 eine Uebersicht über die von ihr hergestellten Verbandwatten, gewebten Verbandstoffe, Binden, Tamponaden und Tampons, Damenbinden, Damenbindengürtel, usw. Für die Qualität ihrer Erzeugnisse spricht die Tatsache, daß die Firma auf der vorjährigen Großen Ausstellung für Gesundheitspflege, soziale Fürsorge und Leibesübungen in Düsseldorf mit der Goldenen Medaille ausgezeichnet wurde.



Spezialfabrik in Pinseln
für chem.-pharmazeutischen Bedarf
J. SCHELLENBERGER
BECHHOFEN (Mittelfranken).
Verlangen Sie unverbindlich Muster und Katalog mit Preisen
396

340

Schnitt durch ein Stück Schaumgummi 250 mal vergrößert. Man sieht genau die vielen Zellen und Zwischenwände.

Schaumgummi
Unübertroffen in Elastizität, Wärmeschutz, Schallsicherheit, Isolationsfähigkeit und Schwimmvermögen.
Lieferbar in Form von Platten, Stangen, Bällen, Formstücken
Rhein-Schelde G. m. b. H.
Aachen
Bei Anfragen bitte Nr. 3231 angeben.

Kuverts und Faltschachteln
für nahtlose Gummiwaren
Flachbeutel und Etiketten
für alle Zwecke
1428
Gebrüder Güttler, Zittau Sa.

GMZ
Spezial-Maschinen / Moderne Werkzeuge
zur
Luftreifen-Erzeugung
Errichtung neuer Fabriken — Technische Beratung
Muster-Fabrik stets in Betrieb
Gummi-Maschinen-Fabrik „ZÜRICH“ A.-G.
ZÜRICH-Altstetten

Beachten Sie die Bezugsquellen-Anfragen in dieser Nummer!

Digitized by Google

Bezugsquellen-Anfragen.

(Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung", Berlin SW 19, erbeten.)
(Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)

a) Unbekannte Bezugsquellen:

Nr. 3645. Wer fabriziert **Gummi-Kapillar-Röhren nach Hantcher?**

Nr. 3646. Welche süddeutsche Fabrik stellt **Gummispielbälle** her?

Nr. 3647. Wer fabriziert den **Gummimassageapparat „Uwa"** ?

Nr. 3650. Wer fabriziert den **Tabakbeutel mit Reißverschluß** ?

Nr. 3655. Wer ist Hersteller der **Gummisohlen**, Marke „Pikin"?

Nr. 3665. Wer ist Hersteller von **„Atlas"-Klebepflaster** ?

Nr. 3680. Wer stellt **Gummi-Zirkel-Füße**, zweiteilig, her?

Nr. 3684. Wer ist Fabrikant des **Massagerollers** nach Dr. med. Eugen Winter?

Nr. 3685. Wer ist Hersteller der **Messing-Strahlregler „Weser"** ?

Nr. 3686. Wer ist Fabrikant der **„Garantella"-Gamaschen** ?

Nr. 3688. Wer stellt den **Radiergummi Marke „Elefant"** her?

Nr. 3691. Wer fabriziert die **Gummigebläse „Koberal"** ?

Nr. 3692. Wer ist Fabrikant des **Isoliermaterials „Harex"** (besonders für elektrische Straßenbahnwagen gebraucht)?

Nr. 3695. Welche Gummiwarenfabrik befaßt sich mit der Herstellung von **Gummi-Randbezügen für Rasierschalen** zum Abstreifen des Messers?

Nr. 3696. Wer bringt **Beißringe** mit durch Gelatine gefülltem Sauger auf den Markt?

Nr. 3697. Welche Firma befaßt sich mit der Herstellung von **Randelwerkzeugen für Bälle** (hölzernes Werkzeug zum Malen von Streifen auf Celluloidbälle, Trompeten usw.)?

Nr. 3698. Wer liefert **halbvulkanisierte dicke Stoffe** mit filzartiger Oberfläche, die bei Schuhen zwischen der Leder- und Gummisohle festes Einkleben ermöglichen?

Nr. 3701. Wer fabriziert den Artikel **„Melemerit"** ?

Nr. 3702. Wer ist Fabrikant der **„Baku"-Schürzen** ?

Nr. 3703. Wer ist Hersteller von **Schneidemaschinen oder Kreissägen**, mit denen Asbest-Kautschuk-Packungen bzw. Kerne zerschnitten werden können? Es handelt sich in diesem Falle um ein schwer zerschneidbares Erzeugnis.

Nr. 3704. Welche Firma stellt das **„Bera"-Pflaster** her?

Nr. 3708. Wer ist Hersteller eines **Adhäsionsmittels für Gummi-Treibriemen** ?

Nr. 3709. Wer fabriziert **Gummibälle mit Schlauch** und merzerisiertem Baumwoll-Ueberzug für Parfümspritzen?

b) Anfragen, auf die wir bereits Lieferanten nannten. Wir geben anheim, uns weitere Offerten einzureichen.

Nr. 3687. Wer fabriziert **doppelseitige Gummidrucktücher** für Offsetschnellpressen?

Nr. 3705. Wer ist Fabrikant von **Röntgenschutzartikeln** ?

Mittelkurse von Gummiwerten.

Mitgeteilt von E. Calmann, Bankgeschäft, Hamburg, gegr. 1853.
Kurse in % vom 7. Februar 1927.

Asbest- und Gummiwerke Alfred Calmon, A.-G.	66,—
Bremer Gummiwerke Roland	77,—
Brunonia-Gummi-Werke	—
Continental Caoutchouc- und Gutta-Percha Compagnie	125,75
Gummiwerke Elbe	—
Hannoversche Gummiwerke Excelsior, A.-G.	71,25
Harburger Gummiwarenfabrik Phönix	111,—
Leipziger Gummiwarenfabrik, A.-G.	—
Liga Gummiwerke	42,—
Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbestfabrik	97,—
Mittelland Gummiwerke A.-G.	55,—
Müller Gummi	105,—
Peters Union	139,—
Oscar Skaller	—
Ver. Berlin-Frankfurter Gummiwarenfabriken	103,—
August Wegelin, A.-G.	139,—
Bibundi	102,—
Deutsche Kautschuk	175,—
Debundscha	—
Deutsche Togo	1150,—
Deutsch Samoa	1200,—
Hernsheim	145,—
Kamerun Kautschuk	180,—
Meanja	—
Samoa Kautschuk	—
Victoria	118,—

Käufer und Verkäufer auch für alle hier nicht angegebenen Werte. Anfragen erbeten.

Regenerierter Gummi · Mineral Rubber

RICHERT & CO., HAMBURG 20

Tel.-Adr.: „Hevea" 192 Fernspr.: Merkur 4390

Digitized by Google

★ Zoll- und Verkehrswesen ★

Luxussteuer in Belgien. Durch eine kgl. Verordnung vom 24. September 1926 ist in Belgien die Erhebung einer Umsatzsteuer auf Luxuswaren geregelt worden. Die Luxussteuer wird entweder beim Ankauf durch den Verbraucher oder bei der Einfuhr oder bei dem Verkauf durch den Erzeuger oder Fabrikanten erhoben. In einer Tabelle B sind die bei der Einfuhr luxussteuerpflichtigen Waren sowie die zu erhebenden Sätze genannt. Uns interessieren davon folgende:

XI. Spiele und Sportartikel.	Steuersatz
Spiele, Spielzeug, Sportartikel jeder Art	10%
Zu den Sportartikeln gehören nicht die beim Sport benutzten Stiefel und Bekleidungsgegenstände.	
XII. Linoleum.	
Wachsleinwand für Parkettfußböden, Linoleum und ähnliche Erzeugnisse	6%
XXII. Kunstdrechslerwaren.	
1. Alle Kunstdrechslerwaren aus Elfenbein, Schildpatt, Perlmutter, Bernstein und ihren Imitationen, aus Bein und Horn, mit Ausnahme von roh vorgearbeiteten Stücken und von Kunstdrechslerwaren, die zur Herstellung anderer Gegenstände bestimmt sind	10%

Belgische Zolltarifentscheidung. Rohe Mundstücke für Pfeifen aus Ebonit, einfach gegossen, weder geschliffen noch geputzt, sind nach Tarif-Nr. 721 mit 15 Prozent v. W. zu verzollen.

Polnische Zolltarifentscheidungen. Armblätter (Schweißblätter) aus weißer Baumwolleinwand mit Gummizwischenlage und mit Baumwollband gesäumt, sind nach Tarif-Nr. 187 und 209 P. 3b zu verzollen, das heißt nach dem Grundmaterial (Gewebe) und Zuschlag von 50 Prozent. (Zollsätze der Tarif-Pos. 187: 1. Baumwolleinwand bis einschließlich 10 qm auf 1 kg Gew., 260 Zloty für 100 kg; 2. Baumwolleinwand über 10 bis 15 qm einschließlich auf 1 kg Gew., Gewebe bis zu 15 qm einschließlich auf 1 kg Gew., 430 Zloty; 3. Gewebe über 15 qm auf 1 kg Gew., 1100 Zloty. — Baumwollene gewirkte Menstruationsbinden in Form eines leeren Schlauches, nicht mit Watte, Holzspänen und dergleichen gefüllt, sind nach Tarif-Pos. 205, P. 4 zollpflichtig, das heißt a) roh und gebleicht, mit 800 Zloty für 100 kg, b) gefärbt und merzeresiert, mit 1100 Zloty für 100 kg. Billrothbatist unterliegt einem Zoll von 600 Zloty (100 kg) nach Tarif-Pos. 194, P. 2b. Linoleum mit Parkettmuster ist nach Tarif-Pos. 194 P. 1b mit 180 Zloty für 100 kg zu verzollen und Linkrusta mit eingepreßten Mustern nach Tarif-Pos. 177 P. 2e mit 45 Zloty je 100 kg. — Balatatreibriemen mit Lagen von grobem ungebleichten Baumwollgewebe mit Balataeinlage sind mit 400 Zloty für 100 kg (Tarif-Pos. 194 P. 5) zollpflichtig. Muskelstärker, bestehend aus mit Baumwolle umflochtenen Gummisträngen, sind nach Tarif-Pos. 205 P. 5c mit 1100 Zloty für 100kg zu verzollen. — Gummi, im Handel unter dem Namen riffled smoked sheets und Hevea crepes bekannt, unterliegt einem Zoll von 1 Zloty für 100 kg.

Strafzuschlag für Postpakete, die ohne Konsulatsfaktur in Honduras eintreffen. Postpakete, die nach dem 1. Januar 1927 in Honduras eintreffen, ohne von einer Konsulatsfaktur begleitet zu sein, werden mit einem Strafzuschlag von 10 Proz. des Zollbetrages belegt. Für Pakete, die aus Orten versandt werden, an denen kein Konsul von Honduras ansässig ist, werden die 3 Prozent Konsulatsgebühren in den Zollhäusern von Honduras eingezogen, ohne daß in diesen Fällen ein Strafzuschlag für das Fehlen der Konsulatsfaktur erhoben wird. (flpstr)

Förderung des Exports nach Argentinien. Um mit Argentinien ins Geschäft zu kommen bzw. bestehende Exportverbindungen zu vergrößern, empfiehlt es sich, Offerten in spanischer Sprache an die Camera Argentina de Cultura Comercia Industria Produccion, Buenos-Aires, 32 Florida 32 (argentinische Kammer für Handel, Industrie und Landwirtschaft) zu senden, die gegebenenfalls direkt die geeigneten Adressen dem deutschen Antragsteller mitteilt, bestimmt aber in ihren „Veröffentlichungen" die Angebote des deutschen Fabrikanten bekannt gibt. —z—

Zur Erhöhung der Hafenabgabe in Brasilien. Durch eine Verordnung vom 20. August 1926 hatte die brasilianische Regierung, wie wir seinerzeit mitteilten, die sogenannte Hafenabgabe auf alle Einfuhrwaren auf 3,5 Milreis je Tonne erhöht. Die Erhöhung sollte am 20. Dezember 1926 in Kraft treten. Durch eine Verordnung des Finanzministers ist die Erhöhung der Hafenabgabe jedoch bis auf weiteres ausgesetzt worden.

Postanweisungsverkehr mit Französisch-Indochina. Seit dem 1. Jan. 1927 ist der Postanweisungsverkehr mit Französisch-Indochina aufgenommen worden. Die Postanweisungen sind in beiden Richtungen in französischen Franken auszustellen. Meistbetrag 1000 französische Franken. Telegraphische Postanweisungen und Eilzustellung sind nicht zugelassen. Die Postanweisungen werden in Französisch-Indochina in Piastern nach dem amtlichen Tageskurs ausgezahlt; in Deutschland werden sie zum Zwecke der Auszahlung in die Reichsmarkwährung umgerechnet.

Spaniens Goldzollaufgeld für Februar. Das spanische Zollaufgeld ist für Februar für Zahlung der Ein- und Ausfuhrzölle in spanischem Silbergeld oder in Noten der Bank von Spanien auf 22,17 Prozent (gegen 26,34 Prozent im Vormonat) festgesetzt worden. (lp)

Reserviert

für die

Hevea Plantation Import Co.m.b.H.

Vorstand: Ferdinand Chr. Panke

Hamburg 36, Schleusenbrücke 8

Drahtanschrift: Brasiliensis und Pankrubber
Fernsprecher: Merkur 3591, Elbe 1077
(nach Geschäftsschluß Merkur 8473)

320

Der **„Hahnsauger"**

Form ges. gesch., D. R. P. angem.

ist unabziehbar
paßt auf jede Flasche
weitet sich am Rande nicht aus

Gummiwarenfabrik Michael Hahn, München 2 C7.

Hugo Diezel

Telegr.-Adr.: Gumafah HANNOVER Rotermundstr. 31

Schneidemaschinen

für Konserven-, Codds-, Dichtungs- und Kouponringe, Radier- und Schwammgummi, Isolierband, Flaschenscheiben u. dergl.

Maschinen für Kammfabrikation
Hartgummibearbeitungsmaschinen
Klopfmaschinen, Nägelzählmaschinen
Hartgummiplatten- u. Walzenschleif- u. Poliermaschinen

Digitized by Google

★ Steuerrecht und Steuerrechtspraxis ★

Steuernachforderungen auf Grund einer Buchprüfung.

Bei den Veranlagungen, insbesondere zur Einkommen- und Körperschaftssteuer, ist es für den Steuerpflichtigen von besonderem Interesse, wie lange er noch mit der Möglichkeit einer nachträglichen höheren Veranlagung durch das Finanzamt rechnen muß. Dies ist insbesondere der Fall, wenn er für die nächste oder spätere Zeit eine Buchprüfung zu erwarten hat. Solange der Steuerpflichtige nicht rechtskräftig veranlagt ist, also die Rechtsmittelfristen nicht unbenutzt verstrichen sind, ist das Finanzamt regelmäßig in der Lage, den Steuerpflichtigen höher zu veranlagen, indem es z. B. von der Einlegung von Rechtsmitteln seinerseits Gebrauch macht. Hat lediglich der Steuerpflichtige ein Rechtsmittel eingelegt, so kann eine Aenderung der Veranlagung zu seinem Nachteil nur insoweit stattfinden, als neue Tatsachen oder Beweismittel dem Finanzamt bekannt geworden sind, die eine Abänderung rechtfertigen, oder auch vom Finanzamt eine abweichende rechtliche Beurteilung geltend gemacht wird. Ist der Bescheid rechtskräftig geworden, so sind Nachforderungen des Finanzamts bis zum Ablauf der Verjährungsfrist, die regelmäßig 5 Jahre beträgt, nur möglich, wenn neue Tatsachen oder Beweismittel vorliegen, aus denen sich eine Nachforderung ergibt. Wann von neuen Tatsachen und Beweismitteln gesprochen werden kann, ist im einzelnen Fall häufig recht zweifelhaft. Wie ist es z. B., wenn bereits vor der ursprünglichen Veranlagung jeder einzelne Bilanzposten mit dem Veranlagungsbeamten durchgesprochen und aus der vorgelegten Bilanz die Bewertung aller Posten offengelegt worden ist, so daß das Finanzamt bereits im Ermittlungsverfahren eine restlose Klärung aller Zweifelsfragen vornehmen konnte? Ein derartiger Fall lag vor kurzem dem Reichsfinanzhof zur Entscheidung vor. Das Finanzgericht hatte trotz des angegebenen Sachverhalts eine neue Tatsache darin gesehen, daß die Verbuchung von Ausgaben für Wertverbesserungen über Unkosten erfolgt und die Ware nicht dem Gesetz entsprechend bewertet worden war. Aus den Entscheidungsgründen ergibt sich darüber folgendes: „Zwar ist zu unterstellen, daß eine — anscheinend eingehende — Besprechung mit dem Veranlagungsbeamten stattgefunden hat, über die leider eine Niederschrift nicht aufgenommen wurde. Daraus folgt, daß insoweit, als bezüglich der einzelnen Posten der Bilanz eine zutreffende und vollständige Aufklärung gegeben worden sein sollte, keine neuen Tatsachen durch die Buchprüfung festgestellt werden konnten. Man kann aber mit dem Vorderrichter unbedenklich annehmen, daß die angeführten, bei der Buchprüfung aufgedeckten Umstände ohne Vorlage der einzelnen Belege und ohne Kenntnis der einzelnen Buchungen überhaupt nicht, jedenfalls aber nicht im Rahmen einer Besprechung der Bilanzposten, zur Kenntnis des Finanzamts gebracht werden konnten. Dabei muß man sich vor Augen halten, daß bei einem buchführenden Kaufmann als für die Gewinnermittlung maßgebliche Tatsachen an und für sich alle einzelnen, in den Geschäftsbüchern darzustellenden Geschäftsvorfälle, die erst in ihrer Zusammenfassung die einzelnen Bilanzposten ergeben, zu gelten haben. Der erkennende Senat hat nun wiederholt anerkannt, daß mit der Einreichung der Bilanz nicht ohne weiteres auch alle den einzelnen Bilanzposten zugrunde liegenden, für die Ermittlung des steuerbaren Geschäftsgewinns bedeutsamen Unterlagen als bekannt gelten, und daß insbesondere erst bei einer Buch- und Betriebsprüfung festgestellte neue Tatsachen, die weder aus der Bilanz, noch aus dem etwa mit dem Pflichtigen geführten Schriftwechsel erkennbar waren, eine Neuveranlagung zu rechtfertigen vermögen. Die Neuveranlagung war daher zulässig. Darauf, ob etwa das Finanzamt sich schon im Ermittlungsverfahren eine Kenntnis der erst bei der Buch- und Betriebsführung festgestellten Tatsachen hätte verschaffen können, kommt es, wie schon die Vorentscheidung treffend angeführt hat, nicht an." (Urteil vom 14. Juni 1926; VIA 212/26 St. W. Nr. 492.) Aus dem Urteil ergibt sich, daß eine vor der Veranlagung erfolgte Besprechung der Bilanz nicht ausschließt, daß bei der späteren Buchprüfung „neue Tatsachen" festgestellt werden, die eine höhere Steuerfestsetzung rechtfertigen. Es wird vielmehr grundsätzlich nachgewiesen werden müssen, daß gerade die betreffende Tatsache schon dem Finanzbeamten mitgeteilt war. Ist z. B. die Bewertung der Waren bereits besprochen, so wird vom Finanzamt nicht geltend gemacht werden können, daß es nachträglich zu einer anderen Auffassung gekommen sei. Ausdrücklich hat der Reichsfinanzhof in einem Urteil vom 15. September 1922 (II A 280/22 b. Mr.) entschieden, daß eine bloß abweichende Schätzung keine neue Tatsache und kein neues Beweismittel ist.

(flst) Dr. Brönner.

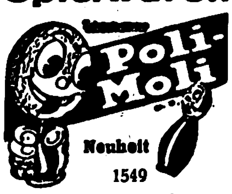
* * *

Ermäßigung der Vermögenssteuer bei Verlusten.

Dr. By. Diejenigen Firmen, für die die Vermögenssteuerveranlagung für 1925 und 1926 noch nicht rechtskräftig geworden ist, die also eine Veranlagung noch gar nicht erhalten haben oder für die die Rechtsmittelfristen gegen die Veranlagung noch nicht abgelaufen sind, haben, falls ihr Vermögen sich 1925 oder 1926, also nach dem 1. Januar 1925, erheblich verringert hat, die Möglichkeit einer Ermäßigung der Vermögenssteuer. Auf Grund des Vermögenssteuergesetzes in Verbindung mit dem Steuermilderungsgesetz vom 31. März 1926 können diejenigen Steuerpflichtigen, deren Vermögen sich nach dem 1. Januar 1925 um mehr als $1/5$ oder um mehr als 100 000 Rm. vermindert hat, eine Neufeststellung beantragen. Hierbei werden aber nur Milderungen berücksichtigt, die die Vermögensmasse als solche betreffen (Verlust von Warenbeständen usw.), nicht aber bloße Wertveränderungen des in seiner Menge gleich gebliebenen Vermögens. Bei einer derartigen Neufeststellung wird das verminderte Vermögen ebenfalls nach seinem Wert am 1. Januar 1925 festgestellt und danach von dem verminderten Vermögen die Vermögenssteuer erhoben, die für 1926 nur $3/4$ der für 1925 fälligen Beträge ausmacht, da die am 15. Mai 1926 vorgesehene Zahlung seinerzeit auf Grund des Steuermilderungsgesetzes ausgefallen ist.

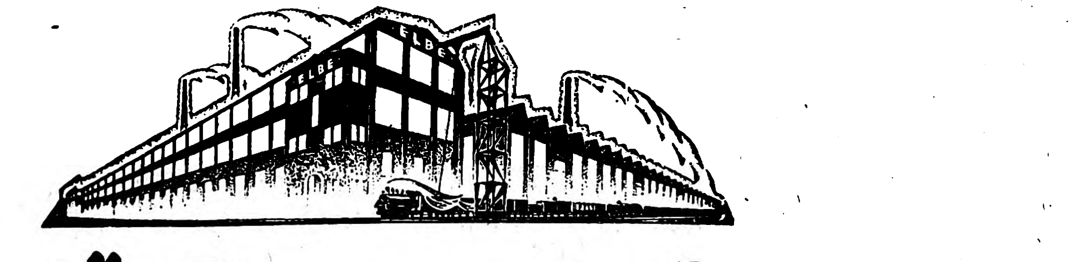
flstr

Aelteste südd. Fußheilartikelfabrik
Senkfußeinlagen
in verschiedenen Ausführungen, Qualitätsware zu konkurrenzlosen Preisen.
NEUHEITEN:
Nietenlose Schwammgummieinlage mit Lederdecke, Fußbänderknöchelbandage, D. R. G. M.
Fa. Paul Steinbach, Inh. Walter Steinbach
Ebersbach a. Fils.
Fuß-Heil
Gegründet 1906

Spielwaren


Neuheit
1549
Gummispielwarenfabrik
S. Weil jr., Mannheim, K.3.23

987
Bürstenwalzen u. Maschinenbürsten
sowie alle anderen technischen Bürsten für die Gummi-Industrie und verwandte Industrien fertigen seit über 50 Jahren als Spezialitäten
Friedrich Ertingshausen & Söhne, Hannover



„Elbit"-Gummi-Stoffe
„Elbit"-Konfektionsstoffe / „Elbit"-Gummierungen aller Art
Seit Jahrzehnten bewährte Qualitäten von besonderer Güte / preiswert und schnell lieferbar
Gummifäden für Webereien und technische Zwecke
Gummi-Werke „Elbe" Akt.-Gesellschaft
Klein-Wittenberg (Elbe)
61

Digitized by Google

★ RECHTSFRAGEN ★

Aufwertung, Gutgläubigkeit des Grundstückkäufers bezüglich der gelöschten Hypotheken.

rd. Der Kläger erwarb Anfang 1925 ein nach dem Grundbuch völlig hypothekenfreies Grundstück. Die für den Beklagten früher darauf eingetragene Hypothek war im Juni 1923 gelöscht worden. Nach Inkrafttreten des Aufwertungsgesetzes vom 16. Juli 1925 wurde nun auf Antrag des Beklagten im Grundbuche bei dem Löschungsvermerk ein Widerspruch zur Sicherung des Anspruchs auf Wiedereintragung der Hypothek gemäß § 16 des Aufwertungsgesetzes eingetragen. Der Grundstückskäufer bestritt jedoch dem Hypothekengläubiger das Recht auf Aufwertung der fraglichen Hypothek, indem er sich darauf berief, daß das Grundstück zu der Zeit, als er es erwarb, nach dem Grundbuch frei von jeglicher Belastung war. Er verweigerte daher dem Hypothekengläubiger das von ihm beanspruchte Recht und verlangte von ihm die Löschung des Widerspruchs. In dem von dem Grundstückseigentümer angestrengten Prozeß erhob nun der Beklagte zunächst den Einwand der Unzulässigkeit des Rechtsweges, da der Streit vor die Aufwertungsstelle gehöre. Im Uebrigen wies er darauf hin, daß der Kläger beim Erwerb des Grundstückes sich unmöglich im guten Glauben bezüglich der Hypothek befunden haben könne, denn im Anfange des Jahres 1925 habe er bereits damit rechnen müssen, daß die Hypothek durch das damals erwartete Aufwertungsgesetz wieder aufleben werde. Indessen hat das Oberlandesgericht Hamburg — in Uebereinstimmung mit der Vorinstanz — nach dem Antrage des Grundstückseigentümers erkannt. Als der Kläger das Grundstück erwarb — so meinte das Oberlandesgericht —, bestand die Hypothek nicht mehr. Der Beklagte hatte die Zahlung widerspruchslos angenommen und in die Löschung gewilligt. Das Grundbuch wies beim Uebergang des Grundstücks auf den Kläger das Erlöschen der Hypothek auf und war zu jener Zeit richtig. Allerdings wäre die Hypothek ohne den dazwischentretenden Erwerb des Grundstücks durch den Kläger bei Inkrafttreten des Aufwertungsgesetzes rückwirkend aufwertungberechtigt geworden. So aber steht hier der Aufwertung der Umstand entgegen, daß der Kläger gemäß § 20 des Aufwertungsgesetzes sich beim Erwerbe des Grundstücks auf die Richtigkeit des Grundbuches, das öffentlichen Glauben genießt, verlassen durfte. Dieser gute Glaube des Klägers wurde nicht dadurch erschüttert, daß eine künftige Rechtsänderung möglich erschien. Die Behauptung des Beklagten, der Kläger habe im Anfange des Jahres 1925 schon mit einem Wiederaufleben der Hypothek rechnen müssen, ist sonach unbeachtlich. (OLG Hamburg, VI. Bf. 296. 26.) lpt

* * *

Anfechtung der durch Generalversammlungsbeschluß erfolgten Abberufung des Vorstands einer Aktiengesellschaft.

rd. Nach der Satzung der beklagten Aktiengesellschaft „besteht der Vorstand nach Ermessen des Aufsichtsrates aus einem oder mehreren vom Aufsichtsrat anzustellenden Mitgliedern". Durch mit einfacher Stimmenmehrheit gefaßten Beschluß der Generalversammlung waren nun die vier Mitglieder des Vorstandes mit sofortiger Wirkung abberufen, und es war ein Herr, der mit einem Großaktionär in engen Beziehungen steht, zum alleinigen Vorstand ernannt worden. Mit der vorliegenden Klage forderten nun der alte Vorstand und ein Aktionär die Aufhebung dieses Beschlusses. Nach den Bestimmungen der Satzung sei die Bestellung des Vorstandes und demgemäß auch dessen Abberufung Sache des Aufsichtsrates. Nur dann — so behaupteten die Kläger — würde der Beschluß der Generalversammlung bindende Kraft haben, wenn er mit einer Stimmenmehrheit von drei Vierteln des bei der Beschlußfassung vertretenen Grundkapitals gefaßt worden wäre. Der Abberufungsbeschluß verletze also die Satzung der Gesellschaft und sei demnach unwirksam. Demgegenüber führte die beklagte Gesellschaft, vertreten durch ihren vom Aufsichtsrat nicht bestätigten neuen Vorstand aus, es sei gleichgültig, welche Befugnisse dem Aufsichtsrat in der Satzung eingeräumt seien, da diese hinter dem primären Recht der Generalversammlung zurückstehen müßten. Die Generalversammlung sei die eigentliche Trägerin der Rechte, die den Aktionären bezüglich Führung der Geschäfte der Gesellschaft zustehen. Das Oberlandesgericht Hamburg hat jedoch den angefochtenen Generalversammlungsbeschluß für nichtig erklärt. Dem Aufsichtsrat der beklagten Gesellschaft liege die Bestellung und demgemäß auch die Abberufung der Vorstandsmitglieder ob. Wollte man der Generalversammlung das Recht zuerkennen, mit einfacher Stimmenmehrheit den vom Aufsichtsrat bestellten Vorstand abzuberufen, so würde damit das Ermessen des Aufsichtsrates, das doch satzungsgemäß bei der Bestellung entscheidend sein soll, nach dem Wunsche der Generalversammlung glatt ausgeschaltet werden. Die Aufhebung der dem Aufsichtsrat durch den Gesellschaftsvertrag übertragenen Obliegenheit, Vorstandsmitglieder zu bestellen und abzuberufen, stellt eine Abänderung des Gesellschaftsvertrages dar und kann nur durch Beschluß einer Dreiviertelmehrheit des bei der Beschlußfassung vertretenen Grundkapitals erfolgen. (§ 275 Handelsgesetzbuch). Nur mit dieser Einschränkung ist die Generalversammlung als interne Verkörperung des Willens der Gesellschaft in der Lage, das Geschäft der Vorstandbestellung und des Widerrufes selbst in die Hand zu nehmen. (Oberlandesgericht Hamburg, Bf. II. 473 26.) (flpstr)

* * *

Hallo!

Ueber **10000**

Adressen von Fabrikanten, Groß- und Detailhändlern, Import- u. Exportfirmen aller einschlägigen Artikel der Gummi-, Asbest- u. Celluloidbranche, ferner der Rohstoffe, Chemikalien, Maschinen und Apparate usw. enthält das soeben erschienene

Adreßbuch der Gummi-, Asbest- u. Celluloid-Industrie

16. AUSGABE.

Gebunden **RM. 7,—**. (Porto: Inland 30 Pf., Ausland 1,10 RM.)

Bestellen Sie schnellstens!

Verlag des „Gummi-Adreßbuch". Berlin SW 19.

Fagus-Stanzmesser

für Gummi, Celluloid, Leder, Zeug, Papier u. dergl.

Erstklassige Einrichtungen
erstklassiges Material
erstklassige Fachleute

Fagus-Werk Karl Benscheidt
Schuhleisten- u. Stanzmesserfabrik
Alfeld a. d. Leine

Digitized by Google

Ist die Ausgabe eines ungedeckten Schecks ohne weiteres Betrug?

Diese für den täglichen Geschäftsverkehr ungemein wichtige Frage ist jetzt vom vierten Zivilsenat des Reichsgerichts in wertvollen Ausführungen grundsätzlicher Natur (IV 318/26 vom 6. Januar 1927) verneint worden, indem er dem Glauben des Ausstellers an eine rechtzeitige Bereitstellung der Deckung für das Tatbestandsmerkmal der vorsätzlichen Vermögensbeschädigung erhebliche Bedeutung beimißt. Es heißt in der Begründung des Urteils: Der Scheck ist allerdings seinem Wesen nach eine Anweisung auf ein Guthaben des Ausstellers bei dem Bezogenen. Die Bezugnahme auf ein Guthaben im Urkundentext ist nach § 1 Nr. 2 Scheckgesetz wesentliches Formerfordernis. Das tatsächliche Bestehen eines Guthabens im Sinne des § 3 Scheckgesetz aber ist keine Voraussetzung für die Rechtsgültigkeit des Schecks. Auch wenn zurzeit der Begebung oder der Vorlegung des Schecks oder in beiden Zeitpunkten kein Guthaben vorhanden ist, treten alle Rechtsfolgen der Begebung eines Schecks nach Maßgabe der §§ 15 bis 22 Scheckgesetz ein. Ein zurzeit der Begebung ungedeckter Scheck ist auch nicht ohne weiteres weniger wert als ein zur Zeit der Begebung gedeckter. Denn bis zur Vorlegung kann durch nachträgliche Verfügungen des Ausstellers über sein Konto beim Bezogenen der ursprünglich gedeckte Scheck seine Deckung verlieren; der ursprünglich ungedeckte kann sie durch entsprechende Maßnahmen erlangen. Der Scheck erfüllt seinen wirtschaftlichen Zweck, wenn ein zu seiner Einlösung ausreichendes Guthaben bei seiner Vorlegung vorhanden ist. Durch die bloße Begebung eines zu dieser Zeit noch ungedeckten Schecks wird demgemäß dem anderen Teil noch kein Schaden zugefügt. Eine bloße Fahrlässigkeit, auch grober Art, darf in den Tatbestand des Betrugs nicht einbezogen werden. Wer aus § 263 StGB. (oder aus § 826 BGB.) verantwortlich gemacht werden soll, muß die den Vermögensschaden bedingenden Umstände, also gegebenenfalls die zur Zeit der Vorlegung des Schecks beim Bezogenen fehlende Deckung, mindestens unter den Voraussetzungen des bedingten Vorsatzes in seine Vorstellung und in seinen Willen aufgenommen haben. Der Paragraph 826 BGB. setzt neben einer gegen die guten Sitten verstoßenden Handlungsweise eine dadurch verursachte vorsätzliche Schadenszufügung voraus. Zum Tatbestandsmerkmale des Vorsatzes ist nicht erforderlich, daß der Handelnde von der Absicht der Schädigung geleitet worden ist. Er muß sich aber bewußt gewesen sein, daß die Handlung den schädlichen Erfolg haben werde oder wenigstens haben könne, und er muß diesen Erfolg oder den möglichen Erfolg, wie gesagt, in seinen Willen aufgenommen haben. Ebenso wird nach § 263 StBG. der Tatbestand des Betruges nur durch eine vorsätzliche Vermögensbeschädigung erfüllt. Der Täter muß wenigstens das Bewußtsein gehabt haben, daß seine Handlung das Vermögen eines anderen zu beschädigen geeignet ist und er muß diese nach seinem Bewußtsein mögliche Beschädigung für den Fall ihres Eintritts auch gewollt haben. (flpstr)

* * *

Kauf einer kleinen Maschine auf Probe.

rd. Ein Handwerksmeister hatte eine kleine Maschine „auf Probe" bestellt. In dem Bestätigungsschreiben des Fabrikanten hieß es: „Sollten Sie von dem Erwerbe der Maschine Abstand nehmen, so senden Sie uns dieselbe innerhalb 30 Tagen nach Ankunft zurück." Der Besteller erhielt die Maschine und bat den Lieferanten schriftlich um Verlängerung der Probezeit, indem er den Vertragsgegner ersuchte, ihm sein Einverständnis zu erklären. Das tat der Fabrikant jedoch nicht. Nachdem mehr als 30 Tage verflossen waren, sandte der Handwerksmeister die Maschine zurück, doch nun weigerte sich der Fabrikant, sie anzunehmen, vielmehr klagte er auf Zahlung des Kaufpreises. Der Beklagte wandte ein, er habe den Kläger ja gebeten, die Probezeit zu verlängern; da er hierauf keine Antwort erhielt, so habe sich der Gegner zweifellos stillschweigend mit dieser Verlängerung einverstanden erklärt. Die erste Instanz hatte infolgedessen auch die Klage des Fabrikanten abgewiesen, das Oberlandesgericht Darmstadt gelangte jedoch zur Verurteilung des Handwerksmeisters. Das Schreiben des Handwerksmeisters, so meinte das Gericht, enthält einen Antrag auf Abänderung des ursprünglichen Vertrages in dem Sinne einer Verlängerung der Probezeit. In solchem Falle kann — entgegen der Ansicht des Vorderrichters — das Schweigen des Vertragsgegners nicht als Zustimmung gelten, weil nicht die von der Vorinstanz angenommene, sondern die gegenteilige Verkehrssitte den Handel beherrscht. Erhielt der Beklagte auf seine Bitte um Verlängerung der Probezeit von dem Kläger keine Antwort, dann hatte er darin eine Ablehnung seines Abänderungsantrages zu erblicken und sich an den ursprünglichen Vertrag weiter gebunden zu erachten. Das um so mehr, als in dem Schreiben des Handwerksmeisters ausdrücklich um die Genehmigung der Vertragsabänderung ersucht worden war. Das Schweigen des Fabrikanten kann daher unmöglich als seine Einverständniserklärung mit dem Wunsche des Bestellers, den Kaufvertrag abzuändern, angesehen werden. (Oberlandesgericht Düsseldorf, 2. U. 319, 25.). (flpstr)

Heitere Ecke.

Asbest-Kautschukringe.

„Das in der Nr. 18 der „Gummi-Zeitung" unter „Heitere Ecke" veröffentlichte Stückchen ist allerdings von überwältigender Komik. Auch ich habe Ihnen zur Veröffentlichung an gleicher Stelle etwas zu berichten, was besonders in Ansehung des die Behauptung Aufstellenden nicht minder Lachreiz fördernd wirken dürfte.

Ich habe an eine bedeutende Maschinenfabrik Asbestkautschukringe geliefert, also Ringe aus ganz weichem Material. Die Firma bezeichnet deren Verwendung als unmöglich, weil die Ringe eine rauhe Oberfläche hätten und deshalb nicht dichten könnten. Hier ist wohl Kommentar überflüssig."

„Rheinit"-Wasserschläuche
„Rheinit"-Industrieschläuche
„Rheinit"-Preßluftschläuche
sind erstklassig in Qualität — günstig in Preislage
Verlangen Sie sogleich Offerte!
Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrik A.-G.
Mannheim
Gegründet 1864
1273

Unsere neue
BADEHAUBEN-
Kollektion
in nur erstklassigen Qualitäten, praktischen Formen und schönen Farben ist fertiggestellt.
Mannheimer Gummistoff-Fabrik
Rode & Schwalenberg G. m. b. H., Mannheim
41c

Digitized by Google

★ Aus der Praxis des Arbeitsrechts ★

Wettbewerbsverbot und Verdienst während der Sperrzeit.

sk. Das Reichsgericht hat mit der gegenwärtigen Entscheidung den Satz aufgestellt: Der mit Wettbewerbsverbot gekündigte Angestellte braucht sich den Arbeitsverdienst während der Sperrzeit nicht abziehen zu lassen. Es hat damit, über Tarifvertrag und Bürgerliches Gesetzbuch hinausgehend, gewissermaßen neues Recht geschaffen. Eine Firma in B. hatte dem Betriebsassistenten Dr. K. wegen unumgänglicher Verringerung ihres Angestelltenstabes nach Ablauf der Probezeit gekündigt und sich verpflichtet, ihm für die Dauer des Wettbewerbsverbots auf zwei Jahre 5/4 des jeweils geltenden tariflichen reinen Anfangsmindestgehaltes zu zahlen. Sie hat dies auch von April bis ultimo Oktober 1924 getan, für die spätere Zeit aber die in seiner neuen Stellung verdienten Beträge abgesetzt. Dr. K. verlangte nunmehr klagend Weiterzahlung des vollen Gehalts ohne Abzüge. Das Landgericht Berlin erkannte im Sinne der Auffassung der Beklagten, der Reichstarifvertrag für die akademisch gebildeten Angestellten der chemischen Industrie vom 27. April 1920 ergebe ihre Befugnis, die streitigen Abzüge zu machen. Das Kammergericht gab dagegen dem Klageantrage in vollem Umfange statt, das Reichsgericht wies die Revision der Beklagten zurück. Den reichsgerichtlichen Entscheidungsgründen sind folgende bedeutsamen Ausführungen zu entnehmen. Nr. 4 des das Wettbewerbsverbot regelnden § 11 des Tarifvertrags besagt: „Erreichen die vertragsmäßigen Leistungen nicht fünf Viertel des tariflichen Anfangsmindestgehaltes, so ist dieser Betrag als vertragsmäßige Leistung zugrunde zu legen". Da das vertraglich festgesetzte Gehalt des Klägers unstreitig hinter diesem Betrag zurückblieb, war die Beklagte tariflich verpflichtet, die fünf Viertel für die Karenzzeit zu bezahlen. Der Kläger braucht sich aber auch sein Verdienst während der Sperrzeit nicht anrechnen zu lassen. Tarifvertrag und HGB belassen dem Angestellten bei nicht in seiner Person begründeter Kündigung für die Sperrzeit das volle Gehalt. Es ist nun nicht abzusehen, warum die Begünstigung des Angestellten in dem letztgenannten Falle nicht noch weiter hat gehen sollen, warum man ihn nicht auch dadurch hat bevorzugen wollen, daß er anderweiten Verdienst vollständig für sich behalten dürfe. Diese weitgehende Besserstellung des gekündigten Angestellten läßt sich einem Arbeitgeber gegenüber, der das in seinem Interesse ausbedungene Wettbewerbsverbot hat wirksam werden lassen, ohne daß er dazu einen Anlaß in der Person des Angestellten hatte, sehr wohl rechtfertigen. Dazu kommt, daß die Fortzahlung des vollen Gehalts dem Angestellten keineswegs immer einen vollständigen Ausgleich dafür gewährt, daß er durch das Wettbewerbsverbot gehemmt wird. Seine bisherige Tätigkeit, also rechtmäßig die, in der er besonders geübt ist, muß er einstellen. Arbeit auf einem von der Sperre nicht betroffenen, ihm oft ferner liegenden Gebiete zu finden wird ihm nur gelingen, wenn er sich auf sie besonders vorbereitet, wenn er eine neue Schulung und Uebung durchmacht. Es kann auch sein, daß er sich auf dem neuen Arbeitsgebiet mit einer geringwertigeren, äußerlich weniger angesehenen, innerlich unbefriedigenderen Tätigkeit begnügt, schon um sich vorzubereiten auf den Zeitpunkt des Endes der Sperrfrist. Denn da ihm das bisherige Arbeitsfeld verschlossen ist, bleibt er der auf ihm sich vollziehenden weiteren Entwicklung fern und kann deshalb nicht damit rechnen, dort alsbald nach Wegfall des Verbots eine seiner früheren gleichwertige Stellung zu finden. Er kann also durch das Verbot noch über seine Dauer hinaus benachteiligt werden. So liegt der Gedanke nahe, ihm im Falle der Kündigung durch den Arbeitgeber anderweiten Arbeitsverdienst uneingeschränkt, nicht bloß in der in Nr. VII (§ 74c HGB.) vorgesehenen Beschränkung auf den Betrag von 1/10, bei Wohnsitzverlegung von 1/4 der vertragsmäßigen Leistungen zu belassen. (19. Oktober 1926, III 3/26.) (flpstr)

* * *

Betriebsunfall. Ablehnung der von dem Verletzten gegen den Unternehmer erhobenen Ansprüche.

rd. Ein Handwerksgehilfe hatte sich auf seiner Arbeitsstelle eine Fingerquetschung zugezogen. Er sandte einen Lehrling ins Kontor des Unternehmers, um von dort Verbandstoff holen zu lassen. Im Kontor wurde dem Lehrling außer dem Verbandstoff eine Flasche mit Flüssigkeit verabfolgt, die der Verletzte auf die Wunde träufeln sollte. Mit dieser Flüssigkeit — anscheinend war es unverdünntes Karbolwasser — verbrannte sich der Gehilfe so schwer, daß ihm zwei Glieder eines Fingers amputiert werden mußten. Für kurze Zeit war dem Verletzten wegen dieses Unfalls die Vollrente zugebilligt worden, während er für die Folgezeit 30 Prozent erhielt. Nunmehr strengte der Geschädigte gegen den Unternehmer Klage an, mit der er die Differenz zwischen dem Tariflohn und der ihm zugesprochenen Unfallrente forderte. Während das Landgericht den Anspruch des Klägers billigte, lehnte ihn das Oberlandesgericht Kiel ab. Das angerufene ordentliche Gericht, so heißt es in den Gründen, war an die Entscheidung der Versicherungsbehörde gebunden, daß auch hinsichtlichh der Verätzung des Fingers des Klägers durch das ihm übermittelte Karbol ein nach §§ 544 der Reichsversicherungsordnung zu entschädigender Unfall vorliege. Es findet hiernach die Bestimmung des § 898 der Reichsversicherungsordnung Anwendung, wonach der Unternehmer dem Kläger nur haftet, wenn strafgerichtlich festgestellt ist, daß er den Unfall vorsätzlich herbeigeführt hat. Da auf eine solche Behauptung der Kläger seinen Anspruch nicht gestützt hat, war seine Klage abzuweisen. (Oberlandesgericht Kiel, 3a. U. 40. 26.) (flpstr)

Stanzmesser, Ausschlageisen
Schnitt- und Stanzwerkzeuge
Spindel- und Excenterpressen
liefert als Spezialität
W. Hofmann, Stanzenfabrik
Leipzig-Lindenau.
Gegründet 1891.

WELTOL
bestes
LEDERÖL
WELTOL
Gewährleistet
Haltbarkeit, Zugkraft
und Geschmeidigkeit der
TREIBRIEMEN
662
Weltol-Fabrik
Altona/Elbe
Eulenstr. 12
Vertreter gesucht!

Eugen Scheuing
Bandagen- und Korsett-Fabriken
Stuttgart 19
Leibbinden, Bruchbänder, Suspensorien, Geradehalter, Damenbinden, Damengürtel, Kinderschutzgürtel
Dea-Korsettleibbinden.

Kuverts
und
Falt-
schachteln
für
nahtlose
Gummiwaren
CARL BOES, ZITTAU i. Sa.
Packungen und Etikettenfabrik

„Indo" Gummiwaren
Leipzig S. 3, Südstr. 80.
Fabrizieren: Windelhosen, Monatshosen, Lätze, Schlupfhosen, Schwammbeutel, Milchflaschengarnituren, Beißringe.

Führen Sie
Titan-Specula
dann steigt Ihr
Umsatz
so:
Titanspekula: besser, billiger als Fergusson
Alleiniger Fabrikant:
576
APPARATEBÖHM, Ernstthal a. Rennsteig

Holzmassenartikel
Spez.: Dosen, Ventile, Hefte
sowie alle einschlägigen Artikel
liefert zu äußersten Preisen
Willy Krellmann,
Inh. Krellmann & Weber
389
Kupferhammer Grünthal, Fach 25
bei Olbernhau, Erzgebirge.
Muster oder Zeichnung erwünscht.

Eduard Elbogen
WIEN 3/2, Dampfschiffstraße 10
Besitzer von 5 Talkumgruben und 4 Talkum-Mahlwerken.
Größter und leistungsfähigster
österreichischer Talkumproduzent
liefert bewährteste Sorten
Talkum .·. Graphit
Kaolin .·. Asbestine
Lager in allen bedeutenden Plätzen Deutschlands, ferner in Prag u. Wien

Digitized by Google

Literatur.

(Alle hier besprochenen Bücher und Schriften sind durch die Geschäftsstelle unseres Blattes, Berlin SW 19, zum Originalpreise zu beziehen.)

Kolloidchemische Technologie, ein Handbuch kolloidchemischer Betrachtungsweise in der chemischen Industrie und Technik. In Lieferungen herausgegeben von Dr. Raph. Liesegang. Verlag Steinkopff, Dresden. Preis pro Lieferung 5,— M, Gesamtpreis etwa 50,— M.

Es wird hier zum ersten Mal versucht, das Anwendungsgebiet der Kolloidchemie in der Technik nach dem neuesten Stande eingehend zu beschreiben, und zwar stammen die Darstellungen vorwiegend von Männern der Praxis, die das Gebiet aus persönlicher praktischer Erfahrung zu schildern wissen. So ist ein ausführliches Nachschlagewerk entstanden, das über alle Fragen der kolloidchemischen Technik unterrichtet. Eine sehr leichte Uebersicht ist dadurch gewährleistet, daß in jedem Abschnitt das Stichwort herausgestellt worden ist. Eingeteilt ist das Werk in einen theoretischen und einen praktischen Teil. Es liegen bisher vor Lieferung 1 bis 4.

Lieferung 1 enthält: J. Reitstötter: Herstellung kolloider Lösungen anorganischer Stoffe, Kolloidmühlen und ihre technischen Anwendungen, F. Hebler: Ultrafiltration und Dialyse.

Lieferung 2: E. Mayer: Elektro-Osmose, H. Vogel: Viskosimetrie kolloider Lösungen, F. Hebler: Dispersoidanalyse.

Lieferung 3: H. Schmitt: Kapillaranalyse, H. Freundlich: Elektrische Potentiale an Grenzflächen.

Lieferung 4: E. A. Hauser: Kautschuk, H. Stäger: Isoliertechnik, A. v. Skopnik: Asphalte und Teere.

Von den einzelnen Abschnitten interessieren hier hauptsächlich im Kapitel Kolloidmühlen die Patente zur Herstellung von kolloidem Schwefel, zur Herstellung von gefärbten Kautschukmassen, von Gemischen aus Kautschuk und Kunstharzen und zur Wiedergewinnung von Kautschuk aus faserfreien Abfällen. Unter den technischen Verwertungsmöglichkeiten der Elektroosmose ist als aussichtsreich das Verfahren der elektrophoretischen Abscheidung von Kautschuk aus dem Latex nach Sheppard und Eberlin (nicht Eberlein) aufgezählt. Die Viskosimetrie kolloider Lösungen ist eine bei Gummilösungen, die typisch kolloide Lösungen darstellen, bedeutsame Meßmethode. Von den beschriebenen Viskosimetern wären hier in erster Linie die Viskosimeter von Ostwald und Ubbelohde und das Kugelfallviskosimeter zu nennen. Die Nervigkeit eines Kautschuks ist proportional der Viskosität seiner Lösung. Es ist nur zu beachten, daß die Viskosität bei gleicher Konzentration stark vom Lösungsmittel abhängt. Die Viskositäten wachsen an in der Reihenfolge Aether, Benzin, Toluol, Benzol. Die Dispersoidanalyse, die den Zerteilungsgrad eines Systems angibt, liefert einen wertvollen Anhalt für die technische Brauchbarkeit z. B. von Gummifüllmitteln, da ja bekanntlich die mechanischen Eigenschaften einer Gummimischung von der Dispersität der verwendeten Füllmittel abhängt. Von den verschiedenen zur Bestimmung der Teilchengröße beschriebenen Methoden seien hier erwähnt die mikroskopischen und ultramikroskopischen Messungen, die mechanischen Bestimmungen des Schüttel- und Sedimentvolumens, die Schlämm- und Sedimentationsanalyse. Auch die Kapillaranalyse läßt sich zur Untersuchung von Gummilösungen heranziehen.

Das Kapitel Kautschuk, das im Rahmen des ganzen Werks natürlich keine erschöpfende Darstellung der Kautschuktechnologie sein kann, zeichnet sich dadurch aus, daß dankenswerterweise besonders die allerneuesten Erkenntnisse und Errungenschaften geschildert werden. Die Ergebnisse der kolloidchemischen Untersuchung des Latex werden mitgeteilt, die verschiedenen Theorien über die Konstitution des Kautschuks, die Vorgänge bei der Mastikation und Vulkanisation werden besprochen. Bei der Verarbeitung des Latex zum Kautschuk ist ein Abschnitt den neuesten Zerstäubungsverfahren, ein weiterer den Methoden der Latexkonzentrierung gewidmet. Ein kurzer Ueberblick über die technischen Produkte behandelt die Herstellung von gespritzten und Formartikeln, von Patentgummiwaren, von Schwammgummi, in großen Zügen die Herstellung des Bereifungsmaterials, endlich die Fabrikation von Tauch- und Streichwaren und von Hartgummi. Schließlich werden die verschiedenen Möglichkeiten der direkten industriellen Verwertung von Latex und die Anwendung von Kautschuk bei der Herstellung von Kabeln, Kleblösungen, Pflastern und Hochdruckdichtungen erörtert.

Auf Seite 245 ist Bunberg wohl als Druckfehler anzusprechen. Die Firma heißt Banberg. Die Ansicht, daß eine kalandrierte Platte, wenn sie nicht in Stoff eingewickelt wird, mehr Kornwirkung zeigt als nach dem Einwickeln in Stoff (S. 248) kann Ref. nicht teilen. Das Einwickeln in Stoff ist lediglich wegen der großen Plastizität der warm vom Kalander kommenden Platte unbedingt erforderlich.

Das bisher vorliegende Material ist so reichhaltig und interessant, daß wir gern den weiter erscheinenden Lieferungen entgegensehen. M. P.

Typenbücher 1927. Herausgegeben vom Reichsverband der Automobilindustrie und vom Deutschen Automobil-Händlerverband. Band III, Typentafeln für Personen- und Lastwagen, Omnibusse usw. Zirka 400 Seiten. Preis 3 M. Dr. Ernst Valentin Verlag, Berlin-Wilmersdorf und Deutsche Verlagswerke Strauß, Vetter & Co., Berlin C 2.

Ein handlicher Band von ungefähr 400 Seiten vereinigt die Typentafeln der deutschen Personen- und Lastwagen. Zwar sind die Typentafeln für Personenwagen als Band I und die für Lastwagen als Band II in der Ausgabe 1927 der vorliegenden Handbuchreihe bereits vorhanden, jedoch wird man den Verlagswerken für die Vereinigung der beiden Bände zu einem, der noch den Vorzug größerer Billigkeit hat, dankbar sein. Jede Typentafel enthält genaue Angaben über die wichtigsten Merkmale der Wagentypen. Für die Reifenindustrie von Wichtigkeit ist die genaue Angabe der Reifengröße, sowie der Felgen und Radart. Hiermit und der Angabe der Steuerformelleistung der Bremsleistung, dem Wagengewicht und der zulässigen Höchstbelastung, kann sich die Reifenindustrie ein genaues Bild über jeden Wagen machen. Zusammenfassend läßt sich aus allen Tafeln die Art der Bereifung der deutschen Wagentypen feststellen und so Richtlinien für den gegenwärtigen Stand der Reifenfrage als auch für die Zukunft gewinnen. Das geschmackvolle drucktechnische sehr gut ausgeführte Werk kann als der Spiegel der deutschen Automobilindustrie aufgefaßt werden. Möge es im In- und Ausland recht viel Anhänger des deutschen Kraftwagens werben. Ri.

Verlangen Sie unsere Reklame-Klischees!

Gebrüder Feisenberger
Frankfurt a. Main, Moselstr. 4 ✦ Berlin NO 43, Neue Königstr. 64

Alleinige Lieferanten
der gesetzlich geschützten
Gummi-Scherzseife
mit Stimme
in drei verschiedenen Größen.

Außerdem größte Auswahl in sämtlichen Gummi-Scherzartikeln als:
Semmeln, Pfannkuchen, Gummiherzchen, Zigarren, Radiermäuse etc.
ferner 397
aufblasbare Grotesk-Figuren und Aufblase-Vögel
in allen Arten.
Muster und Preislisten zu Diensten.

Zur Messe in Leipzig: „Wagnerhaus", Grimmaische Straße 6, „Ringmeßhaus", Tröndlinring 9, II/344

Werkzeuge
für Gummiwaren-Fabriken
Verlangen Sie **Katalog Nr. 8**
Albert Rauser, Berlin SO 26. 1658

Wirtschaftliche Anlagen u. Apparate für:
Heißlufttrocknung
Vakuumtrocknung
Vulkanisierung
Entlüftung 384b
Rauchabführung
David Grove A.-G.
Berlin-Hohenschönhausen 12.

GROVE
Apparatebau
Kesselschmiede
Verzinkerei
Feinblech-Verarbeitung

Digitized by Google

STELLEN-ANGEBOTE UND -GESUCHE

KAUF UND VERKAUF VERSCHIEDENES

Inseratenschluß: Stets Montag früh für die am Freitag erscheinende Nummer

Original-Zeugnisse und Lichtbilder **nicht unaufgefordert** einsenden!
Etwaige Reklamationen sind unter gleicher Chiffre wie das Bewerbungsschreiben uns zur Weiterbeförderung zu übergeben.

Offene Stellen

Junger, branchekundiger

Kaufmann

von Dresdener Asbestwerk zur Unterstützung des Einkaufsbeamten, für Kundenkartothek usw. in Dauerstellung gesucht.

Nur ausführliche Angebote mit Angabe bisher. Tätigkeit, Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. unter N N 7025 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.« werden berücksichtigt.

Vollkommen branchekundig., fleißiger, jüngerer Herr mit gewandtem Auftreten bei Groß- u. Kleinkundschaft, repräsentable Erscheinung, für die Stellung eines

Stadtreisenden

gegen Gehalt und Provision von bereits eingeführtem, leistungsfähigem Hause per bald gesucht. Ausführliche Bewerbungen mit Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen von Herren welche auf eine **Lebensstellung** reflektieren, erbeten unter **N T 7031** a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Für meine Dresdener Asbestspinnerei suche ich

1 Spinn- und Krempelmeister

der einem größeren Personal vorstehen kann.

Angebote an **Arthur Hecker**, Asbest- u. Gummiwerke, **Dresden-A. 21**, erbeten. 7026

Expedient u. Lagerist

befähigt, rasch und gewandt zu arbeiten, selbständig im Bedienen der Ladenkundschaft, in ausbaufähige **Dauerstellung** von technischer Großhandlung **gesucht.**

Nur pflichttreue, vorwärtsstrebende jüngere Herren wollen ihren Lebenslauf mit Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsansprüchen einreichen unt. **O P 7050** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Kranken-häuser !!

Zuverlässiger, eingeführter Reisender für Rheinland und Westfalen zu sofort oder später gesucht. Nur wirkl. fleißige, branchekundige Herren wollen ausführliches Angebot m. Lichtbild u. Referenz. einsenden.

SCHACK & PEARSON

Spezialfirma für den Krankenhausbedarf. ... Gegr. 1899.

HAMBURG 11, Gr. Burstah 29. 7041

Leistungsfähige alte Firma der technischen Gummibranche und verwandter Artikel sucht für die Schweiz durchaus tüchtigen, jüngeren, äußerst fachkundigen

Reisenden

zum Besuch der industriellen Verbraucher. Dauerstellung. Lager in der Schweiz vorhanden. Bewerber, die bei der in Betracht kommenden Kundschaft bereits eingeführt sind und nachweisbar gute Erfolge erzielen können, erhalten den Vorzug. Ausführliche Angebote mit Angaben über Alter, bisherige Tätigkeit, Ansprüche und besonders Leistungen, unter Beifügung von Lichtbild unter **N P 7028** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Tüchtiger, in Krankenhäusern gut eingeführter, in allen Zweigen der Branche versierter

REISENDER

wird gesucht.

M. PECH

Aktiengesellschaft für sanitär. Bedarf, Verbandstoffabrik,

Berlin W 35, Am Karlsbad 15. 7021

Größere Firma sucht geeigneten Herrn, der im

ROHGUMMI-HANDEL

vollkommene langjährige Erfahrung hat, Fachkenntnisse besitzt u. an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist. Bewerbungen mit Lebenslauf und Einzelheiten unter **O V 7056** an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Thüringer Celluloid- u. Gummiwaren-Großhandlung sucht für

Bezirk: **Altenburg, Leipzig, Halle, Merseburg, Naumburg u. Zeitz,**

Bezirk: **Altenburg, Borna, Grimma, Döbeln, Freiberg u. Chemnitz,**

Bezirk: **Plauen i. V., Hof, Weida, Oelsnitz i. V. u. Ziegenrück**

sofort tüchtige, branchekundige

Reisevertreter

Ausführliche Angeb. m. Lichtbild unt. **M P 6997** a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Gesuchte Stellen

Betriebsleiter

Gi.-Fachmann — Spez. Ing. für Techn. **Artikel-Bereifung** — 18 J. i. Gi.-Fach tätig, mit besten Erfahr. im Mischungswesen, vertraut mit modernsten Arbeitsmethod. — Fließarbeit — Zeitstudien — unermüdl. Arbeitskraft, sucht baldmögl. verantwortl. leitenden Posten im In- oder Auslande. Auch Neugründung. Gef. Angebote unter N Z 7035 an die Gesch.-Stelle der »Gi.-Zeitung« erbeten.

Weberei- u. Gummifachm.

theor. und prakt. Ausbildung, 12 J. in größ. Gummiwerk tätig, mit allen von der Gi. Ind. benötigten Geweben äußerst vertraut, mit besond. Kenntn. in der Fahrrad- u. Auto-Cordreifen-Fabrikation (Herstellung von Cordstoff ohne Schuß), sucht zum 1. März anderweitigen Wirkungskreis. Gef. Off. u. **O C 7038** an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Seriöser Kaufmann

40 j., bilanzsicher, Ein- und Verkauf, Kalkulation, 25 Jahre in der Branche, in ungek. Vertrauensstell., sucht, bes. Umst. halber, leitenden, selbständigen Posten in Gummi-, Asbest- oder Packungsfabrik, ev. auch in techn. Händlerfirma. Nur leitende Position kommt in Frage. Angebote erbeten unter **O B 7037** an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Mitarbeiter der Direktion

führend. Gummiwaren-Fabrik, erfolgreicher Fachmann der Reifenfabrikation u. techn. Artikel, absolut firm u. erprobt auch in kaufmännisch. Aufgaben, sucht, ungekündigt, leit. Posten bei entwicklungsfäh. Unternehmen. Offerten unter O L 7046 nur gut situierter Firmen erbeten an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

Digitized by Google

Fachkaufmann

kaufmännisch, organisatorisch und propagandistisch durchaus versiert, erste energische Kraft mit Reise-Erfahrungen und besten Beziehungen zur Industrie **sucht geeigneten Wirkungskreis** in nur erster selbständiger Position. Angebote unt. P C 7064 an die Geschäftsst. der »Gummi-Zeitung«.

Gummifachmann

Chemiker, Dr., 28 Jahre, led., mehrjährige Labor.-Praxis in Rohmaterialien u. Gummi-Analysen, firm im Mischwesen, selbständ. Arbeiter, Betriebschem. u. Betriebsleiter in Nahtlos und Patent, **wünscht sich zu verändern im In- und Auslande.** Off. O K 7045 an die Gesch der »Gi.-Ztg.«

Fachkaufmann

mit der chirurg. Gummiwaren- u. Verbandstoff-Branche bestens vertraut, 22 Jahre, sucht aussichtsreichen Posten im Bureau oder Lager. Offerten unter O M 7047 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

TEXTIL-TREIBRIEMEN-WEBMEISTER

Spez.: Walzwerksriemen, Transportgurte etc., Balata-Riemenstoffe, Automobil-Reifenstoffe, sowie Asbest-Bremsbänder sucht Stellg. Off. u. O N 7048 an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Gummi-Fachmann

mit der Herstellung von Patentgi. u. nahtlosen Artikeln wie auch Mischen und Kalandern bestens vertraut, sucht sich zu verändern. Offerten unter O D 7039 an die Geschäftsst. d. »Gummi-Zeitung«.

Techn. Stütze des Chefs

Junger Chemiker sucht Praxis in Gummiwarenfabrik, ev. auch als Volontär. Süddeutschland bevorzugt. — Angebote unter O F 7042 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Kaufmann,

Ende 20, led., flotter, gewissenh., selbstständ. Arb., m. umfass. Kenntnissen d. div. Pat.-, Weichgi- u. Nahtlos.-Branche, sucht per 1. April 1927 aussichtsreiche Position. Langjähr. vielseitige Tätigkeit i. bed. Unternehmen. Angebote unt. N H 7019 an die Geschäftsst. der »Gummi-Zeitung«.

Fachmann

der chirurgisch-techn. Gi-.Branche, Verbandstoffe, Laboratorien, sucht Vertreterposten oder irgend eine Anstellung. Offert. unt. O G 7043 an die »Gummi-Zeitung«.

Obermeister,

40 J. alt, ledig, 25 J. In- u. Ausl.-Prax., chem. techn. kaufm. gebild., firm in Weich-, Hart-, Schwamm-Patgi., Itpl. Asb.-Stoffe, Nahtlos, Mischgen., Maschin., sucht ausbaufähige Position im In- und Ausl. Off. u. P B 7063 an die »Gi.-Ztg.«

Fachmann

für Bereifung, Cord- u. Riesenreifen, sowie techn. Art., im Ausland u. amerik. Firm. tätig gewesen, **sucht Stellung.** Offert. unt. O H 7044 an die Geschäftsstelle d. »Gummi-Zeitung«.

Strebsamer

Angestellter

32 Jahre alt, bisher als 1. Lagerverwalter u. Expedient tät., sucht ebensolche Stellg. od. and. Vertrauenspost., da abgebaut. Off. u. P A 7062 a. d. »Gi.-Ztg.«

Meister

mit langjähr. Erfahr. in der Fabrikation von Fahrraddeck. in Kreuz u. besond. Corddecken in Formen, sowie mit Leit. eines Walzwerk. u. techn. Art. bewand., sucht Stell. für bald od. 1. Febr. 1927 im In- od. Ausl. Ang. u. O W 7058 a. d. Gsch. d. »Gi.-Ztg.«

Kauf und Verkauf

GUMMI-ABSÄTZE

einige tausend Kilo, mit Leder, Gleitschutz, Industrie, billig abzugeben. Vertreter, Reisende, Grossisten wollen sich gef. wenden unter K Z 6950 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

Kaufe u. verkaufe

alle Größ. gut erhalten **Walzwerke, Kneter Spreadingmasch., Waschmaschinen Kalander, Pressen** u. alles sonstige. (4467

C. E. Modes, Berlin-Neukölln. Telephon: Neukölln 9051

Gesucht!

Liegender

Vulkanisier-Kessel,

etwa 3000 mm Länge, 2200—2500 Durchm., für Drücke bis 5 Atm. Angebote unt. Chiffre O T 7054 an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Präs.-, Patentgummi-, transp. und Handschuh-

Abfälle

jedes Quantum geg. sof. Kasse zu kaufen gesucht. Off. u. O S 7053 a. d. Gsch. d. »Gi.-Ztg.«

1 Streich-Maschine

„Arndt", 4000 × 1700 mm 3 Rührwerke, 1 Pudermaschine, 1 Kaltvulkanisiermaschine, alles tadellos, anbietet **preiswert** 6748

C. E. Modes, Berlin-Neukölln

Ad. Roggemann

HAMBURG 13,

Sedan-Straße 7.

Neue und gebrauchte Maschinen für die Gummi-Industrie.

Walzwerke, Rührwerke 150 l, **Vulkan.-Kessel,** 900 × 900, **Pressen, Schlauchmaschinen,** Tauchanlage usw. 6998

billig abzugeben.

Aktiengesellschaft Neuhoefer

Berlin C 2	**München**
Gr. Präsidentenstr. 1	Westendstr. 113
Tel.: Norden 7757	Tel. 60152

Telegramm-Adresse: „Gumhoefer"

Altgummiabfälle * Regenerate

Neue Gummiwaren

Offerten u. Anfragen stets erwünscht.

It-Walzwerke,

Doubliermaschinen, gebraucht aber gut erhalten, zu kaufen gesucht.

Offerten u. N O 7027 a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg«.

Vulkanisierkessel

stehend, 1,20 × 1,30 m

sehr gut erhalten, billig abzugeben. Offerten u. N U 7032 a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Spezial-Fabrik

Nahtloser Gummiwaren

wie Sauger, Fingerlinge

MARTIN JACOBSON

Berlin NW 21

Alt-Moabit 95/96.

Beste Bezugsquelle für Grossisten.
Vertreter gesucht.

1 Schopper-Festigkeitsprüfer

mindestens 200 kg Teilung, möglichst darüber, mit elektr. Antrieb, gebraucht aber gut erhalten, zu kaufen gesucht. Ausf. Angeb. O Z 7059 a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Größeres Gummiwerk

sucht laufend prima

Hartgummiabfälle,

sowie hochglanzpolierfähigen Staub. Anstellungen ohne Preisangabe zwecklos. Bemusterte Angebote erbet. unt. N S 7030 an die Gesch.-Stelle der »Gummi-Zeitung«.

Messeschlager

Konkurrenzloser vollkommen neuer Artikel der Gummiwarenbranche (Konfektion) ges. gesch. ist zur Fabrikation mit allen Eigentumsrechten zu verkaufen. Anfr. an **Reklame Winkler, Leisnig i. S.** 7018

Gummiabsatz-Formen

für Leder, Gleitschutz, auch Sohlen billig abzugeben. Offerten erbeten unter L A 6951 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

Spritz-Maschinen

für Fahrrad-Schläuche

(Fabrikat Berstorff)

fast neu

günstig zu verkaufen.

Anfragen sind zu richten unter **N W 7034** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Digitized by Google

Gesucht:

Gebr. Mischwalze
ca. 700 × 300. Transmissionsantrieb.
Hydraulische Presse
ca. 300 × 300.
Handhebel-Presse
zum Stanzen.
Off. erb. u. P D 7065 a. d. »Gi.-Ztg.«

Packungsmaschinen, Kaliberwalzen, Imprägnierkessel,
billig zu verkaufen.
Off. u. N V 7033. a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Für 7061
Gummiwarenfabrik
Käufer od. Beteiligung gesucht.
Komplette Einrichtung vorhanden. Sehr günstige Lage. Reflektanten erfahren Näheres unter Lagerkarte 44, Berlin - Wilmersdorf.

Spezialfabrik für Gummiabsätze
die preiswürdig eine erstklassige Ware herstellt, sucht noch einige
Großabnehmer
Auch werden eigene Marken geliefert. Offerte unter O U 7055 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Streich-Maschine
1600 × 3600 mm, fabrikneu, sowie Rührwerk, 125 l Inhalt, günstig abzugeben. Gef. Anfr. unt. MF 6989 an die »Gi.-Ztg.«

Gesucht wird gebrauchte
hydr. od. Spindelpresse
1—2 Quadratmeter groß.
Offerten unt. O R 7051 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Vakuum-Schrank-Anlage,
betriebsfertig, nur wenig gebraucht, bestehend aus 4 Trockenschränken 1400 mm l. W. mit je 11 Heizplatten, mit allem Zubehör einschließlich Expansionsgefäßen, Röhren-Kondensator, Vakuumpumpe, aller Zu- und Ableitungen usw., im ganzen oder geteilt wegen Aenderung des Betriebes
zu verkaufen.
Anfragen erbeten unter N K 7022 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Industrie-Absätze
8 mm stark, schwarz, zu äußerst billigem Preise (1 Paar Nr. 60 —,20 Mk.) nur
an Großabnehmer abzugeben.
Bei laufender Bestellung auch mit eigener Marke. Zuschriften erbeten unter O O 7049 an die Geschäftsstelle der »Gummi - Ztg.«

Zu kaufen gesucht:
Gebr. Schnellflechtmaschine
für Kabelfabrikation geeignet, mit 16, 18, 24 resp. 36 Spulen. Gef. Ang. mit Preisang. unt. L Z 6982 a. d. »Gi.-Z.«

Die Fabrikations-Rechte
auf einen durch Reichs-Gebr.-Muster gesch. **hyg. Gummi Artikel** sind zu verkaufen. Es handelt sich um einen neuen Massenart. Anfragen von ernsten Interessenten unter O A 7036 an die Gesch. der »Gi.-Ztg.« erb.

Beinbeißringgarnituren
mit durchgehendem Ring,
Galalithgarnituren, Beinkanülen, Ohrenschwämmchen, Zahnringe
Kragen- u. Doppelknöpfe, Falzbeine, sämtliche Artikel aus diesen Materialien nach Muster und Zeichnung
liefert billigst und prompt 1991
Zenner & Co., Bein- und Kunsthornwaren-Fabrik Nürnberg 29.
(Einzelne Vertreterbez. noch frei.)

Ledereinlagen
für Gummi-Absätze billig!
Gr. 58,67 kg M. 2,45, frische, saubere, starke Ware. Andere Größ. entspr. billiger, liefert geg. Kasse (7020
Max Blumenau, Berlin N 58, Hochmeisterstr. 32.

Verschiedenes

Tücht. Vertreter
der chir. Branche
zum Besuch von Aerzten und Krankenhäusern gegen Fixum und Provision gesucht.
Offerten u. N R 7029 a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Zwei bei all. besseren Installations- u. Klempner-Geschäften bestens eingef. **Reisende** suchen noch einige **Artikel der technischen Branche** z. Mitnehmen. Angeb. unter K W 1908 befördert Rudolf Mosse, Köln. 70.6

Packkordel 293 **1.40**
2- u. 3fach, Kilo Mark . .
P. Ortmüller, Allermöhe bei Hamburg.

Mechan. Strickerei und Wirkerei sucht Geschäftsverbindung
mit Großhandlungen, die in d. chirurg. Branche, Drogerien usw. bestens eingeführt sind, in Norddeutschland, Ostseestaaten, Schlesien und Bayern. Gefäll. Angebote an K. Ernst, Berlin SW 68, Markgrafenstr. 64. 6969

Dame mit 30 jähriger leitender Tätigkeit in der Bandagenbranche und Orthopädie sucht zur Etablierung 7017 durch **Unterstützung** Bandagen-, Korsetts- u. Gummiwar.-Fabrik Off. u. L O 376 an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Altes techn. Geschäft **sucht Fach-Kaufmann,** welcher die techn. Gi.-Br. beherrscht, m. 7—8000 Mk. **als stillen Teilhaber** zwecks Abstoß. des Bankkred. Geschäft kann spät. käufl. erworb. werden. Ausf. Ang. u. N L 7023 an d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Inserate
i. d. „Gummi-Zeitung" haben Erfolg.

Leistungsfähige Fabrik nahtloser und Patentgummiwaren, Spezialität Luftballons, sucht eingef., rührige u. zuverl.
Vertreter
für Pommern
Mecklenburg
Schlesien
Brandenburg u.
Hannover.
Anschriften unter N M 7024 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Aug. Storde
Krefeld Rhld.
Gegr. 1882. Fernsprecher 26326
liefert preiswert
Matrizen und Formen für die Gummibranche
Speziell für Absätze und Sohlen
Matrizen aus Stahl und Bronze
Saugdeckel, Gießrahmen, Stempel
Gravierte Walzen zum Drucken und Prägen
503

Vertretergesuch
Leistungsfähige Gummiwarenfabrik Mitteldeutschlands sucht zum Vertrieb ihrer technischen Gummiwaren und Spezialartikel für die Bezirke
Bayern,
Württemberg,
Baden,
Sachsen,
Schlesien
je einen, bei der maßgeblichen Kundschaft gut eingeführten Vertreter. Bewerbungen, mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, erbeten unter O E 7040 an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Gummilösung.
Leistungsfähige, ältere chemische Fabrik sucht zum Vertrieb ihrer erstklassigen Gummilösungen tüchtige
Vertreter
die bei Fahrradhandlungen bestens eingeführt sind und Erfolge nachweisen können. Schriftliche Angebote unter F T 4306 an ALA Haasenstein & Vogler, Köln a. Rh. 7057

Orfa-Regenmäntel-Fabrik
G. m. b. H.
Königsberg/Pr. Vordere Vorstadt 76 Tel.: 6665, 10143
Köln a/Rh. Schwerthof, Zimmer 108 Tel.: Mosel 672

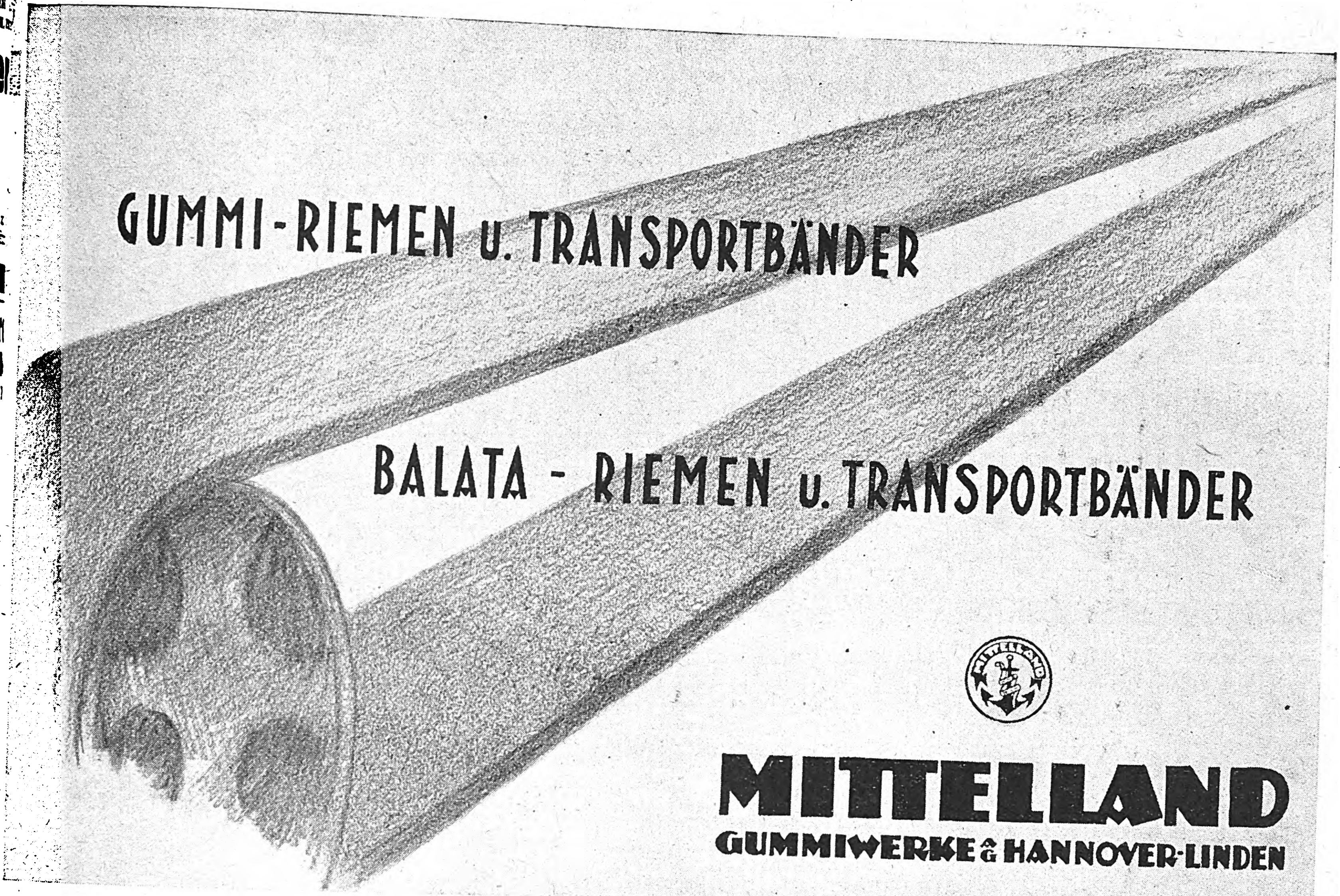
Propaganda-Angebote!

Wollene Cachemir-Gummimäntel	Mk. 14,50
Covercoat-Gummimäntel	„ 14,—
Baumwollene Cachemir Gummimäntel .	„ 11,50
Oelzeugmäntel	„ 8,75

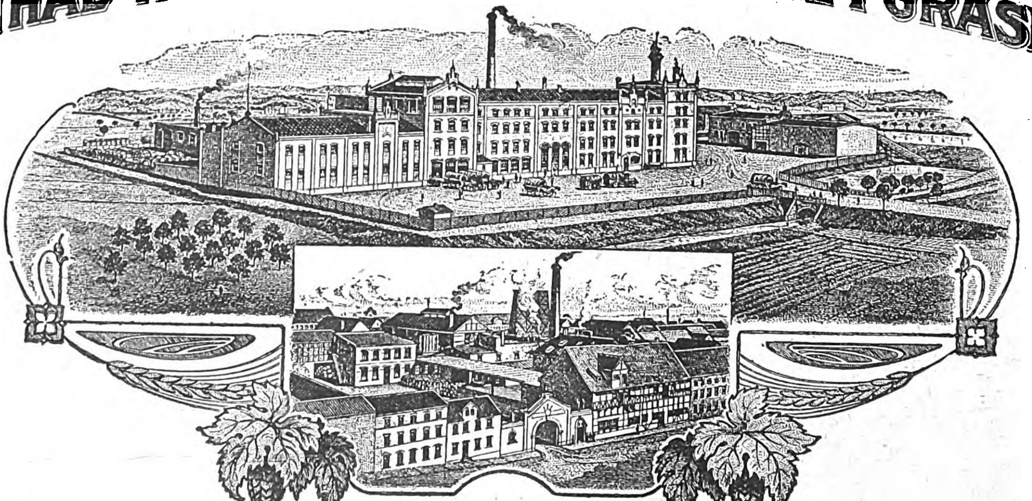
Nur solange der Vorrat reicht!
Gabardinemäntel, Lodenmäntel, Windjacken
Beste Verarbeitung, prima Qualitäten! 379
Auswahlsendungen gegen Aufgabe bekannter Referenzen oder gegen Nachnahme! ✻ Stoffmuster bereitwilligst!

Sendungen werden ausschließlich unter der Adresse: »Gummi-Zeitung«, Berlin SW 19, Krausenstraße 35/36, erbeten.
Für den Anzeigenteil verantwortlich: Arno Fritzsche, Berlin S 61.
Druck und Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin SW 19.

Digitized by Google



ALLERTHAL-WERKE AKTIENGESELLSCHAFT GRASLEBEN



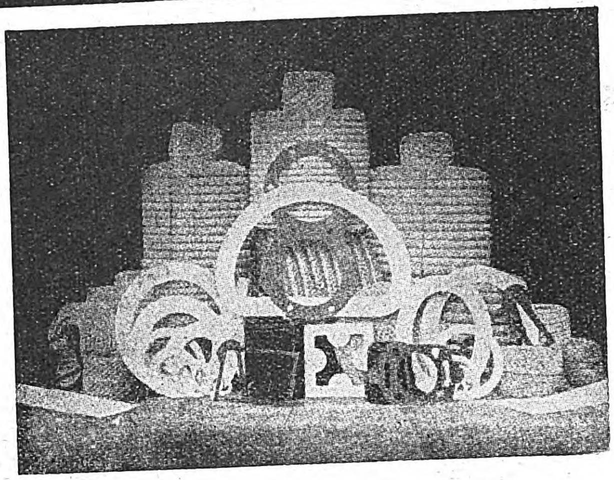
Gegründet 1899

liefern an **Händler** besonders **preiswert in langjährig bewährten Qualitäten**

SPIRALSCHLÄUCHE **PRESSLUFTSCHLÄUCHE**
TECHNISCHE SCHLÄUCHE FÜR ALLE ZWECKE
KONSERVENGLASRINGE **FLASCHENSCHEIBEN**
DICHTUNGSMATERIALIEN

Holen Sie stets die Offerten der Allerthal-Werke ein. Sie werden dadurch
KONKURRENZFÄHIG

Berliner Asbest-Werke
Wilhelm **Reinhold**
BERLIN-
Reinickendorf



Säure-Packungen
für die chemische Industrie usw. erprobte u. vorzüglich bewährte Qualität

Lieferung nur an Händler

Thüringer Schlauchweberei u. Gummiwerk

Waltershausen
Thüringen

liefert nur an Händler in anerkannt guten Qualitäten

alle Arten Industrieschläuche
Feuerwehrschläuche
roh und gummiert

Gasschläuche Dichtungsmaterial
alle technischen Weichgummiwaren
Wringwalzen Formartikel Spielbälle

Fr. M. Daubitz, Berlin-Rudow

Gummiwaren-Fabrik

Telegr.-Adr.: Gummidaubitz, Rudow — Gegründet 1868 — Fernsprecher: Adlershof 54/56

Gebläse - Duschen
Clysos

Verlangen Sie Spezialofferte!

Nahtlose Sauger

(Original Crystall, „Unabziehbar Sauger")
D. R.-P. 258995
Eversafe-Sauger
Urinale
chirurgische Artikel

Patentgummi
Irrigatorschläuche
Zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Verlangen Sie Spezialofferte!

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Roto
Original
der
deutsche, durchgewebte
Balata-Riemen
Patentiert in Deutschland und den meisten Kulturstaaten.
Kein Lösen der Lagen mehr! // Bruchfestigkeit 749 Kilo.
G. Rothmund & Co. × Hamburg
Generalvertrieb für einzelne Bezirke noch frei.
184

27
Kennen Sie schon unseren neuen
Preßluft- und Wasserschlauch
Para schwarz
mit Litze, nach Art des amerikanischen Schlauches?
Fordern Sie bemustertes Sonderangebot von
BLÖDNER & VIERSCHRODT, GOTHA
GUMMIWARENFABRIK UND HANFSCHLAUCHWEBEREI
AKTIEN-GESELLSCHAFT

Digitized by Google

1543

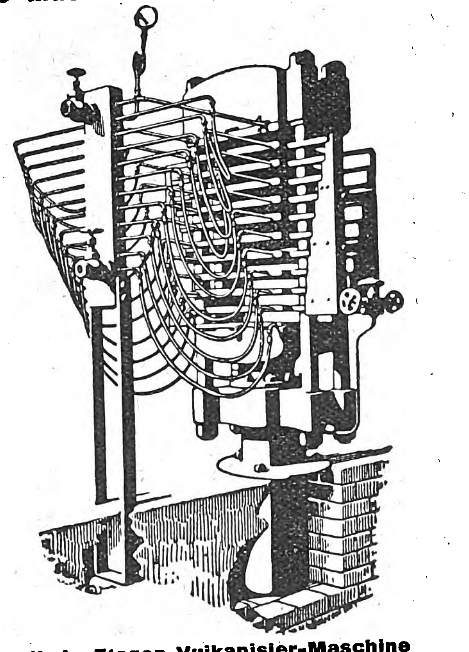
MICRONEX GASRUSS

Der Weltstandard
für Gummireifen u.
Gummimischungen

Muster, Preise und Literatur durch
W. KÖHNK, HAMBURG 1
PFERDEMARKT 45.

DRAHTANSCHRIFT: MASCHINENBERGER BERGGLADBACH
FERNSPRECHER: No 2-36 UND 35
GEGRÜNDET 1873

BERGER & Co G.M.B.H
Maschinenfabrik u. Eisengießerei
BERG-GLADBACH b/KÖLN
Sämtliche Maschinen für die Gummifabrikation



Hydr. Etagen-Vulkanisier-Maschine
Modernste Spezialmaschinen für Badehauben und Gummi-Kurzwaren. 1775

Gummistiefel
EKERT & Co. HAMBURG, EKERT HAUS
FILIALE: BERLIN SW 48, FRIEDRICHSTR. 235

LE CAOUTCHOUC & LA GUTTA-PERCHA

Wissenschaftliche und industrielle Zeitschrift
Offizielles Organ der französischen Gummi-Industrie
Gummi, Guttapercha, roh und bearbeitet, und damit zusammenhängender Industrien

Drähte und Kabel, Vulkanfiber, Hartgummi, Pneumatiks, Riemen,
Asbest, Wachstuch, Linoleum, Chirurgische Artikel, Isoliermittel, Celluloid, Celluloidwaren,
Bakelit, sämtliche plastische Massen, Kunstseide usw.

Erscheint am 15. jeden Monats. **23. Jahrgang.** *Bezugspreis jährlich 60 Frcs.*

ADMINISTRATION und DIRECTION: 49, Rue des Vinaigriers, PARIS (X^e)

Digitized by Google

Asbest-Matratzen

weiss und blau
sowie alle Konfektionen Isolier-Matratzen

Frankfurter Asbestwerke Akt.-Ges.
vorm. Louis Wertheim, Frankfurt a. Main-Niederrad.

905

Nordgummiwerke Aktiengesellschaft

Gegründet 1827

Telegramm-Adresse: NORDGUMMI BERLIN

Berlin SW 61, Tempelhofer Ufer 16-18

Fernsprecher: AMT HASENHEIDE 3312-3315

Technische Gummiwaren

Wasserschläuche
Spiralschläuche
Hochdruckschläuche
Preßluftschläuche
Weinschläuche
Bierschläuche
Gasschläuche

Wringwalzen
Flaschenscheiben
Konservenringe
Dichtungsmaterial

NORTA NGW

Chirurgische Gummiwaren

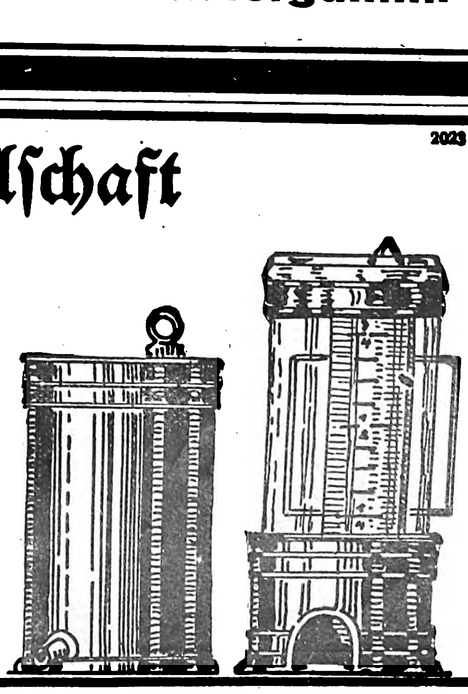
Wärmflaschen
Luftkissen
Wasserkissen
Lochbälle
Sämtliche Spritzen
Spielbälle

Fußbodenbelag
Radiergummi

2023

Traugott Weiß Aktiengesellschaft
Metallwarenfabrik
Schmiedeberg i./R.

VERLANGEN SIE UNSERE PREISLISTE



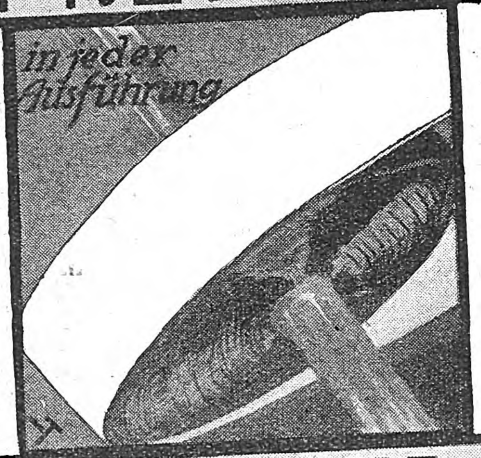
Digitized by Google

Durex

Special-Gummiruß

August Wegelin A.-G.
Köln
Geschäftsgründung 1862

KERNLEDER
TREIB-RIEMEN



HÖCHSTE
LEISTUNGSFÄHIGKEIT
BESTE
BEZUGSQUELLE FÜR
HÄNDLER

JUL. SCHOLTZ · SIEGEN (WESTF.)
TREIBRIEMEN-FABRIK

LOOFAH -Frottierhandschuhe -Frottierkardätschen -Rückenreiber -Gurken u. Schwämme -Badeschuhe u. Pantoffel

Einlegesohlen
in allen Ausführungen und alle anderen
Frottierwaren
1761 fabrizieren
Schreiber & Wolf, Dresden-A. 21. G.

GOTTFRIED
HAGEN
Aktiengesellschaft
KÖLN-KALK

Preßluft-Schläuche
tiefschwarz
(amerik. Conf.)

Lieferung nur an Händler!

Gummifäden
für Webwaren und technische Zwecke

12

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Digitized by Google

Flaschenscheiben und Konservenringe

GEBR. Wetzell ACT.-GES.
Gummiwarenfabrik, Hildesheim. 252

Gummistrümpfe

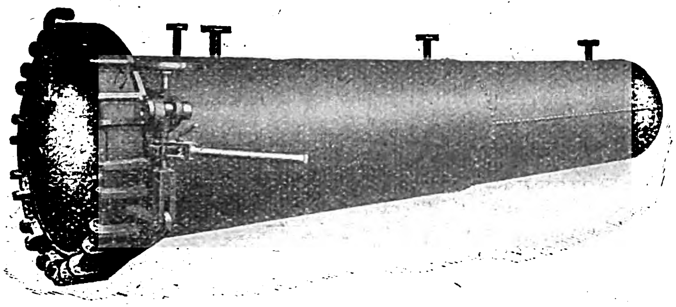
ohne Naht, mit offenen u. geschlossenen Fersen
Marke
OHRS
Alleiniger Fabrikant:
Oskar Huppelsberg Rob. Sohn in Barmen-C.
Telegramm-Adresse: Ohrs, Barmen
Maßanfertigungen in 2–3 Tagen 1414

Absätze und Sohlen

zu **konkurrenzlosen** Preisen liefert

Gummiwerk Odenwald G. m. b. H.
Frankfurt a. M., Mainzer Landstr. 181.

Vertreter für In- und Ausland gesucht.



Walzwerke, Kalander, Pressen, Schlauchmaschinen, Streichmaschinen, Vulkanisierkessel, Rührwerke u. Formen

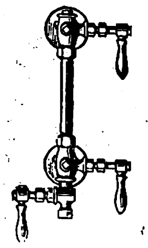
A. KNOEVENAGEL
Maschinenfabrik, Eisengießerei, Kesselschmiede
HANNOVER-HAINHOLZ

Spezialität:
Beinbeißringe
mit durchgehendem Ring
Joseph Pitsch, Köln
Kaiser-Wilhelm-Ring 4.

Gestanzte
Flaschenscheiben
beiderseitig geschliffen u. poliert
liefert laufend zu konkurrenzlosen Preisen in bester Qualität und Ausführung
Hermann Wrück
Leipzig C. 1.

L. GLOBECK & FRICKE
G. m. b. H.
BERLIN-WEISSENSEE, LEHDERSTR. 107/110
★
Vulkanisier u. Press-Formen
jeder Art u. Grösse für sämtliche Gebiete der
Hart-u. Weichgummi-Industrie
Formen für die
Celluloidwarenfabrikation
40 jährige Erfahrung

Dampfhahnenschmiere



Schutz-Marke

Lieferung nur an techn. Händler

G. & A. Thoenes Sächsische Asbestfabrik
Radebeul-Dresden 9

Digitized by Google

Telegrammadresse: Gummisider Leipzig — Lieber's 5 Letter Code — Telephon 24699

S. SIDERSKY LEIPZIG
Marienstr. 12

GENERALVERTRETER FÜR EUROPA DER FIRMA

The LOEWENTHAL CO., CHICAGO

Filialen u. Lager: New-York, Brooklyn, Boston, Akron, Detroit

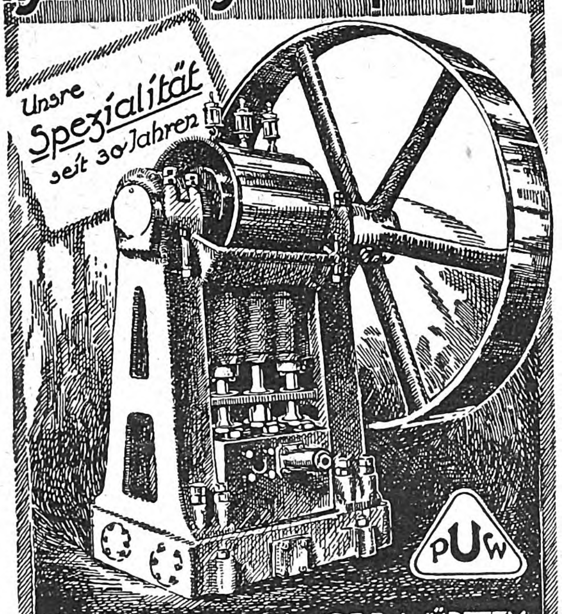
Gummiabfälle

Beste Sortierung. Standardsorten sowie alle anderen Qualitäten. Günstigste Bezugsquelle jeder Menge.
Ständiges Lager in fast sämtlichen Sorten im Hamburger Lager.
Prompte sowie Terminlieferungen

369

Flaschenscheiben, gestanzt
zu Abschlußpreisen liefern konkurrenzlos prompt und billig 158
Süddeutsche Gummiwerke, Friedrich Hofmann, Framersheim, Rhh.

Hydraulische Presspumpen



PUMPEN-FABRIK **URACH** WÜRTTEMBERG
in Urach (Württbg)

Textil-Treibriemen
bis 1400 mm breit

In Kamelhaarriemen besonders leistungsfähig, namentlich für Betriebe mit besonders hohen Anforderungen. Vorteile: Hohe Zugfähigkeit u. Adhäsion, schnurgerader Lauf, kein Schlagen, kein seitliches Schwanken, widerstandsfähig gegen Temperaturwechsel, Witterungseinflüsse, Staub- und chemische Einwirkungen.

Gewebte Baumwollriemen nach Art der Kamelhaarriemen gewebt. Dichtgewebte Baumwollriemen. Balata-Riemen, Transportbänder u. Elevatorgurten aus Baumwolle, Hanf und Kokos.

AUG. REUSCHEL & CO.
MECHANISCHE TREIBRIEMEN-WEBEREI
SCHLOTHEIM i/TH.
Gegr. 1862. Drahtanschrift Reuschelco. Fernspr. 1 u. 57 Nur an Wiederverkäufer.

D. BECKER & CO. A.-G. * FRANKFURT a. M. *
Telegramm-Adr.: Gummibecker
Zufuhrstraße 5/7
Ostgüterbahnhof
Tel.: Sammel-Nr. Carolus 41051

Gummiabfälle
Regenerate
Schwefel

52

Neu!
Gummi-Aufblas-Figuren
auf Rädern (leicht abnehmbar)
D. R. G. M. a.
mit Stimmen
D. R. G. M. a.

SACHSLAND
Gummiwaren-Fabrik
BÜRGEL i. Th.
A.

Neue Karneval-Artikel
u. a.
Scherzgebiß „Meine Fr."
D. R. G. M.

70

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Vereinigte Berlin-Frankfurter Gummiwarenfabriken

Guttaperchapapier
chirurg. und technisch
Guttaperchaband
Fentirplatten

Zur Leipziger Messe:
Zeisighaus, Neumarkt 18
Zimmer 275a

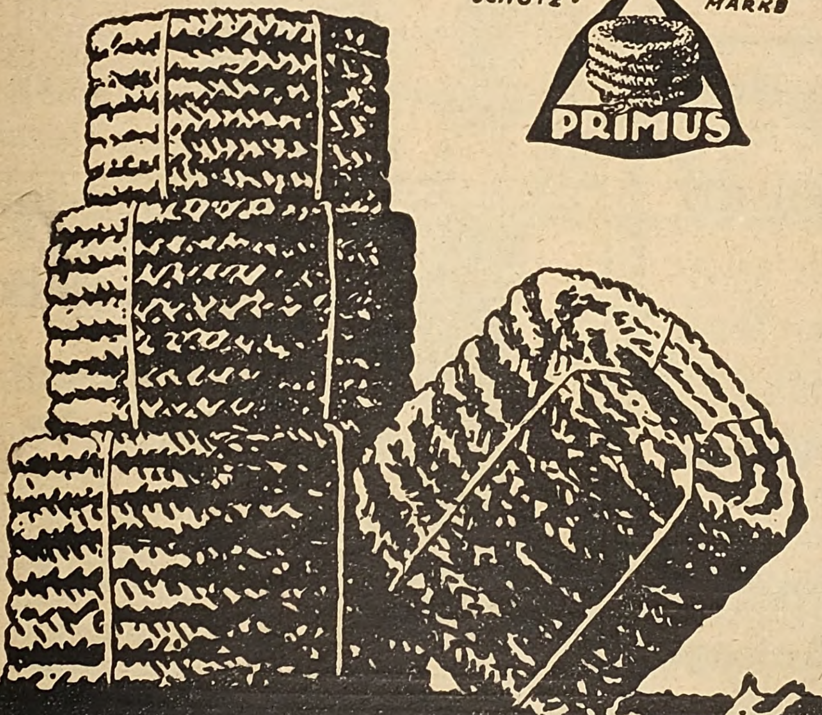
Dresden-N 23, Großenhainerstr. 150

Für hohen hydraulischen Druck und Kaltwasserpumpen!

68

GEGR. 1907

SCHUTZ-MARKE
PRIMUS



ROHHAUT- u. LEDER-PACKUNGEN
liefern
KOCH & CIE
Packungsfabrik
STUTTGART

GRUBEN-BEKLEIDUNG

OELZEUG- UND GUMMI-BEKLEIDUNG FÜR ALLE BERUFE
A. KÖHLER & SOHN
HAMBURG 6
OELZEUGFABRIK
GEGRÜNDET 1843
LIEFERUNG NUR AN WIEDERVERKÄUFER

217

Unser Sondergebiet ist
die Herstellung von
nahtlosen
Gummisaugern
Unsere Fabrikate sind
von unübertroffener
Güte.
Wir liefern nur an
Grossisten
und sind für diese
beste Bezugsquelle.

GUSTAV WELLMANN
G. M. B. H.
HANNOVER-HAINHOLZ

Digitized by Google

349

GMZ

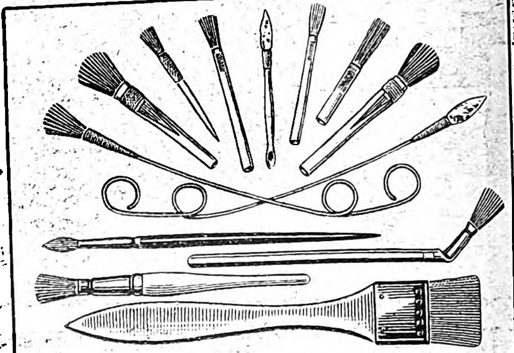
Spezial-Maschinen / Moderne Werkzeuge zur

Luftreifen-Erzeugung

Errichtung neuer Fabriken — Technische Beratung
Muster-Fabrik stets in Betrieb

Gummi-Maschinen-Fabrik „ZÜRICH" A.-G.
ZÜRICH-Altstetten

306



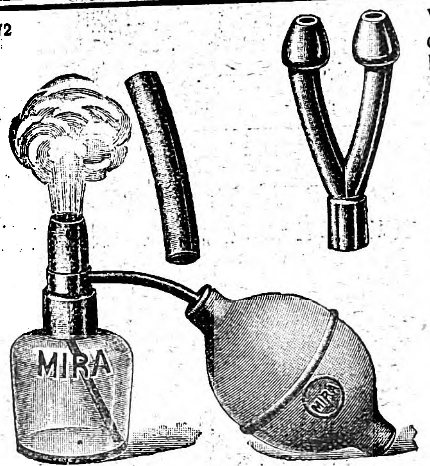
Spezialfabrik in Pinseln
für chem.-pharmazeutischen Bedarf
J. SCHELLENBERGER
BECHHOFEN (Mittelfranken).
Verlangen Sie unverbindlich Muster und Katalog mit Preisen

381

Kautschuk-Gesellschaft
m. b. H.
FRANKFURT a. M., Bockenheimer Anlage 45
Tel.-Adr.: Kautschuk

Rohgummi
Latex - Konzentrate:
Revertex **Revultex**

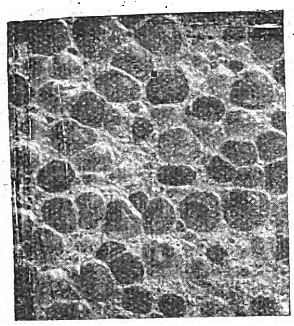
372



Verlangen Sie stets den **echten** weltbekannten, ärztlich empfohlenen
MIRA-Oelzerstäuber
PROSPEKTE auch über andere Modelle einschl. Ganzglaszerstäuber ... auf Wunsch ...
NEUHEIT: THE GNOM-AROSA-INHALER

Alleinhersteller: **MEYERHOF & Cie, A.-G., Kassel.**

340



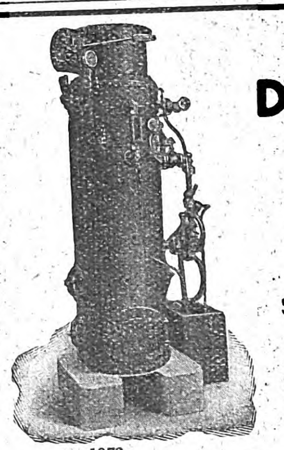
Schnitt durch ein Stück Schaumgummi 250 mal vergrößert. Man sieht genau die vielen Zellen und Zwischenwände.

Schaumgummi

Unübertroffen in Elastizität, Wärmeschutz, Schallsicherheit, Isolationsfähigkeit und Schwimmvermögen.
Lieferbar in Form von Platten, Stangen, Bällen, Formstücken

Rhein-Schelde G. m. b. H.
Aachen

Bei Anfragen bitte Nr. 3231 angeben.



Schnell-Dampfentwickler
für
Vulkanisier-Betriebe
2 u. 3 qm Heizfläche, 6 Atm.
Ständig ab Lager, größere Kessel kurzfristig, lieferbar.
Gegr. 1870 **C. NOLTE** Dampfkesselfabrik **HANNOVER** Gegr. 1870

1973

Beachten Sie die Bezugsquellen-Anfragen!

SANDT-Stanzmaschinen

seit beinahe **60 Jahren** am Markt

sind die bestgeeigneten und leistungsfähigsten
zur Herstellung von Stanzstücken aus weichem Stoff,
wie Leder, Gummi, Asbest, Filz, Papier, Pappe, Horn, Vulkanfiber usw.

Etwa 30 verschiedene Typen für alle vorkommenden Zwecke.

Verlangen Sie Angebot!

J. SANDT, Maschinenfabrik, Pirmasens.
Gegründet 1867. Telephon Nr. 22, 55.

383

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

1974c

Wejot-Stuhl-buffer

Einfache Befestigung an den Stuhlfüßen. Wirken schalldämpfend, verhindern die Beschädigung des Fußbodens.

Auf Wunsch Prospekt und Muster.

Weinhardt & Just, Hannover S.

Auto-Gummischwamm „Recordschlager"
mit selbsttätiger Wasserzuführung zum Anschliessen am Wasserleitungshahn

liefert preiswert

J. Samuel, Güstrow 1
Gummiwaren-Fabrik.

758

„Indo" Gummiwaren
Leipzig S. 3, Südstr. 80.

Fabrizieren: Windelhosen, Monatshosen, Lätze, Schlupfhosen, Schwammbeutel, Milchflaschengarnituren, Beißringe.

C. A. Gruschwitz
Aktien-Gesellschaft
Olbersdorf in Sa.

Sonder-Erzeugnisse:

Pressen

für die
gesamte Gummi-Industrie
in erstklassiger Ausführung

Spreading-maschinen.

690

Ernst Kuschnitzky
Telegramme: Riemenfabrik
Gleiwitz
Fernsprecher No. 692 u. 693

Rohhautblöcke
Lederpackung
Manschetten
Membranen

ROTE KAUTSCHUK-CHROMLEDER-RIEMEN

Gerberei **Sprottau**

Gerberei und Lederfabrik **Neumarkt** i/Schl.

Riemenfabrik u. Centrale **Gleiwitz**

Kernleder-
Chromleder-
Leder-Glieder-

Schlag-
Näh-
Binde-

Riemen

Beachten Sie die Bezugsquellen in jeder Nummer!

HANFSCHLÄUCHE

für Industrie und Feuerwehr-Bedarf
liefern auf Grund 30-jähriger Erfahrungen

VEREINIGTE GURT- UND SCHLAUCH-FABRIKEN
ROTH & GOERING G.M.B.H.
Tabarz (Thür. Wald) bei Waltershausen

Vereinigte Gummiwaren-Fabriken Wimpassing
vormals **Menier-J. N. Reithoffer**
Wimpassing im Schwarzatale (Oesterreich)

Schneeschuhe
Galoschen
Turnschuhe
Badeschuhe

Digitized by Google

Vulkan

Gummiwaren-Fabrik Weiß & Baeßler A.-G.

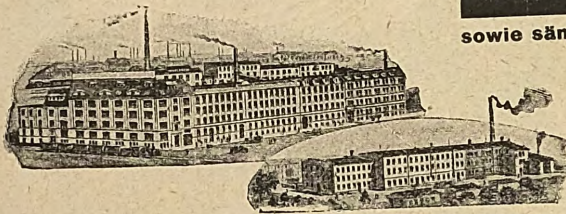
Leipzig W 33

Nahtlose Gummiwaren

wie Sauger, Crystall „Unabziehbar" Sauger D. R. P.

Fingerlinge * Handschuhe

sowie sämtliche chirurgische Hart- und Weichgummiwaren



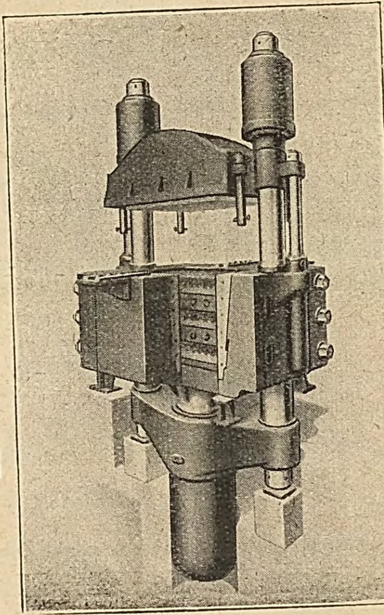
Unsere Fabrikate sind weltbekannt!

Komplette **hydraulische** Preßanlagen

nach bewährten, patentierten Systemen für die gesamte Gummi- u. Celluloïd-Industrie

NIEDERRHEINISCHE MASCHINENFABRIK

Dreifache Celluloidblockpresse
In- und Auslandspatente



Stahlheizplatten

mit gebohrten Kanälen in jeder Abmessung

Preß- und Blasformen

für alle Gummi- u. Celluloid-Artikel

1519

BECKER & VAN HÜLLEN / A.-G.
KREFELD, UNTERGATH 9.
Telegramme: Bekhülle. Telephon: 25 281.

Gewebte rohe und gummierte Feuerlösch-Schläuche für jede Beanspruchung

V. G. W.

Technische Gummiwaren Gummi-Schläuche für jeden Verwendungszweck

Vereinigte Gothania-Werke A.-G. / Gotha
Hanfschlauch- und Gummiwarenfabriken
Größte Schlauchweberei Deutschlands

285

DIETSCH & JLLGEN

Gummiwarenfabrik
ZEULENRODA

Fernruf: Nr. 33
Drahtanschrift: Dietsch Jllgen.

DUIZA

NAHTLOSE ARTIKEL:
Sauger aller Art, Beißringe und Puppensauger, Operations-, Sezier- und Haushaltungs-Handschuhe, Operations-Fingerlinge. Unsere Einzelpackungen in obigen nahtlosen Artikeln bringen wir unter unserer bekannten

Spezialmarke „Duiza"
in erstklassiger Qualität

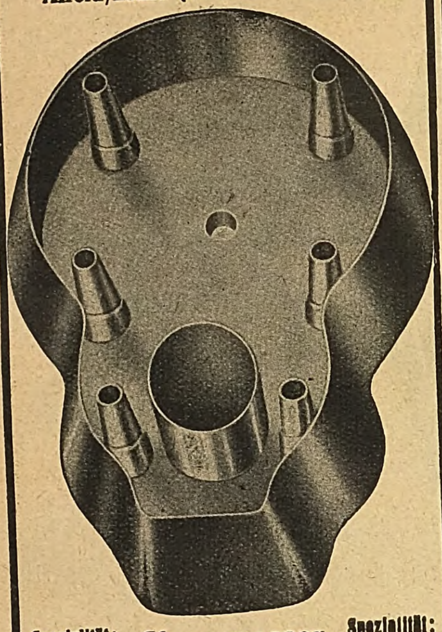
Patentgummi-Artikel
Gebläse, Eisbeutel, Fingerlinge und Handschuhe, Bruchbänder, Schläuche und dergleichen Artikel für technische u. chirurgische Zwecke.

BADEHAUBEN
Schwammbeutel in geschmackvoller Ausführung, Windelhosen, Tabakbeutel usw.

Betteinlagen
konkurrenzlos

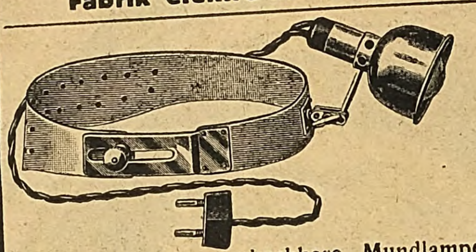
Digitized by Google

C. Behrens
Alfelder Schuhleisten-Fabriken
A.-G. 1247
Alfeld/Leine (Provinz Hannover)



Spezialität: **Stanzmesser** Spezialität:
für die Gummi- u. Asbest-Industrie.

Kurt Effner, Berlin O 112
Fabrik elektro-medizinischer Apparate



Stirn-Lampe
für direkten Anschluß an die Lichtleitung

Spezialitäten: Auskochbare Mundlampen, Handlampen, Stirnlampen, Platinbrenner, Kautergriffe, Glühlampen. Apparate zur Faradisation und Galvanisation, auch zum direkten Anschluß an das Stromnetz.
374

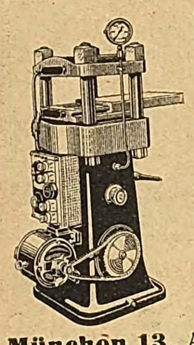
HA-PE-INDUSTRIE
Gummi- Absätze

8 mm stark
sind hervorragend in Qualität, Ausführung und Paßform
Erfordern Sie Muster und Preise von:
WIKING Gummifabrik, G. m. b. H., Wandsbek

Sämtl. chir. Hartgummiwaren, Glasinstrumente u. Thermometer aller Art
liefert preiswert u. in erstklassiger Qualität
Hugo Marsiske, Gräfenroda i. Thür.
Fabrikation chirurgischer Glas- und Hartgummiwaren.
Vertreter gesucht.

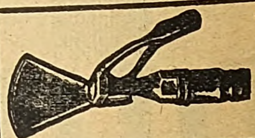
Warum
führen Sie nicht auch den
Handgelenkriemen Industria?

D.R.P. 418644
Mit 1 Griff anzulegen, aus prima Kernleder gearbeitet.
Sie sichern sich damit gleich uns einen Riesenumsatz.
Ausreichenden Grossistenrabatt gewährt Ihnen
Bodenheimer, Schuster & Co.
(Inh. Max Elvers), Hamburg 15.



Hydraulische Pressen
für alle Zwecke u. Größen, genau einzustellende und regulierbare elektrische Heizung. Spezialität: Laboratoriumspressen, Preßpumpen bis 1000 Atm. mit angebautem Motor in kleinstem Ausmaß.
Zahnräder- u. Masch.-Fabrik
München 13, Adalbertstraße 8 g. 399

„Suevia"-Gasschlauch
ist der zuverlässigste.
Emil Simmendinger
305 **Cannstatt a. N.**



Verlangen Sie Liste!
Julius Schwalm
1350 Erfurt 1.
Armaturenfabrik.

Beste
Bezugsquelle
für techn. Präparate in vornehmer, neutraler Aufmachung, wie:
Dampfhahnschmiere
hochhitzebeständig
Adhäsionsfett
gelb für Treibriemen
Ventil-Einschleifpasta
„Brillant"
Dampfkessel-Innenanstrich
Metall-Weichpackung
knetbar
Zahnradglätte, Ia
Seilschmieren aller Art
Treibriemenwachs hell, Ia
Dichtungspasta * Lederöl
sowie alle anderen
technischen Präparate
Billigste Bezugsquelle für den Export!
Verlangen Sie neutrale Drucksachen und Preislisten für den Wiederverkauf
Paul Roland, Fabrik chem.-techn. Produkte
Dresden-Laubegast
340 Telephon: Niedersedlitz 1078 u. 758.

Beachten Sie die Bezugsquellen-Anfragen.

Faktis
ist ein Vertrauensartikel.
Guter Faktis ist wichtig u. unentbehrlich für die Gummi verarbeitende Industrie.
Feinste **braune** u. **weiße** Faktisqualitäten unerreicht **hitzebeständig säurefrei gleichmäßig sauber**
unter wissenschaftlicher Betriebsführung hergestellt, kaufen Sie vorteilhaft bei
Georg Grandel
Ölwerk
Augsburg
167

Max Storch G. m. b. H.
Fabrik für Adhäsions- und Konservierungsmittel
Hamburg 11.

Kabel-Adresse: „Steinmul“ N.Y. Codes: Lieber's Standard & Five Letter. A. B. C. 5th Edition. Bentley's. Simplex Code Condensor.

Gummiabfälle in jeder Sorte in jeder Menge

H. Mühlstein & Co., Inc.

41 East 42nd Street, New York City, N.Y.

Läger: Jersey City, N. J., Akron, Ohio. — **Filialen:** Akron, Chicago, Boston, Los Angeles

Ständiges Lager in Hamburg

Sitz der Vertretung:

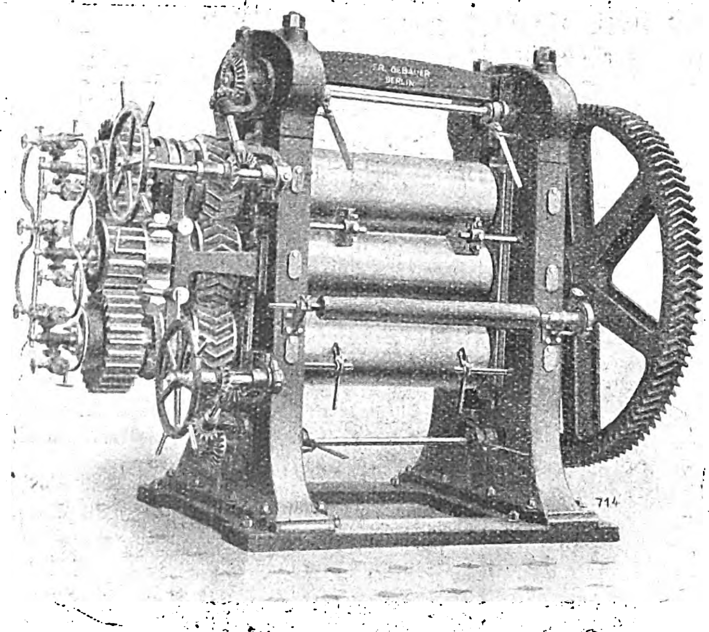
MAX OPPENHEIMER, Valentinskamp 74, Hamburg 36

335 Telegramm-Adresse: „STEINOPP“ Telephon: Elbe 7195

NIMAG

Nienburger Maschinenfabrik Akt.-Ges., Nienburg a. Saale

Abt. Gebauer-Gummimaschinen



Ausführung unserer Kalander:

Sämtliche Zahnräder mit Präzisions-Pfeilverzahnung

Zähne geschnitten und sauber geschliffen.

Vorteile: Kraftersparnis und vollständig ruhiger Gang daher Erzielung erstklassiger Fabrikate.

Gummileibbinden ✱ Korsettleibbinden

in sämtlichen Ausführungen, liefert äußerst preiswert

Wwe. Carl Fischer G. m. b. H., Barmen

eigene mech. Weberei, Wirkerei, Strickerei.

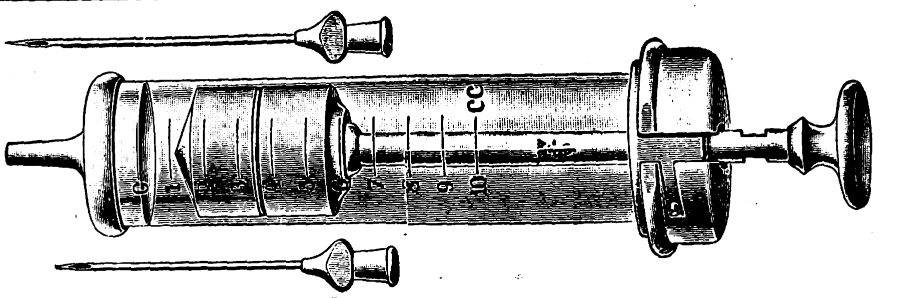
Verlangen Sie unsere neuesten Preislisten.

171

Digitized by Google

Rekord-Spritzen „Marke Aesculap"

Erhältlich in den einschlägigen Fachgeschäften aller Länder.



Bitte achten Sie auf das eingetr. Warenzeichen

Warnung vor irreführenden Nachahmungen.

Zylinder aus bestgeeignetem, chemisch und thermisch widerstandsfähigem Glas.
Einteilung genau dem Zylinder-Gehalt entsprechend, kleinste Abweichungen innerhalb zulässiger Grenzen, haltbar geätzt und gebrannt.
Kolben aus Nickelin, gut eingeschliffen, besonders haltbar, dauerhaft und widerstandsfähig gegen mechanische, chemische und physikalische Einflüsse.
Einheitskonus, Fassungen sorgfältig montiert, feste und dichte Metallverbindung.

Aktiengesellschaft für Feinmechanik vorm. JETTER & SCHEERER, TUTTLINGEN (Württemberg)

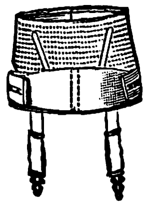
Spezialwerkstätten für Chirurgie-Mechanik (Chirurgie-, Zahnärztl. und Tierärztl. Instrumente).

Mechanische Werkstätten, Schmieden, Zieh-, Preß- und Stanzwerke

Nur Engros und Export — Kataloge deutsch, englisch, französisch

Mein neuer Katalog

über



Leibbinden aller Art ✦ Suspensorien Bruchbänder ✦ Damenbindengürtel Büstenhalter ✦ Hüftformer usw.

ist erschienen, und wird auf Anfrage kostenlos abgegeben.

Ernst Christoph, Halsbrücke, Sa.

Spezialfabrik für Bandagen usw.

Gegründet 1910. Gegründet 1910.

Blei-glätte

rein in Pulver

liefert 757

Holzverkohlungs-Industrie-Akt.-Ges.

Zweigniederlassung Devrientwerk Zwickau

Zwickau, Sa.

F O R M E N

Für d. Hart- u. Weichgummibranche. Spezial: Absatz- u. Sohlen-Formen für techn. und chirurg. Zwecke. Eigene Gravieranstalt.

HILDESHEIMER FORMENFABRIK

W. DRÖGE & H. RINKE **HILDESHEIM** TELEPHON: 3809.

„USCO"

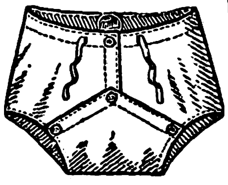
die Qualitätsmarke

für Injektionsspitzen, Glyzerin-, Klistier- und Wundspritzen, Frauenduschenrohre, Irrigatorgarnituren, Fieberthermometer (insbes. Familienthermometer W.Z. Nr. 346372), lampengeblasene Artikel

Ullrich, Sauer & Co., A.-G.

Fabrik für chirurgische Glas- und Hartgummiwaren

Gräfenroda 1



Windelhosen „THURIT"

sowie sämtl. konfektion. Gi.-Waren für Hygiene, Haushalt, Bad und Reise fabriziert

Thüringische Gummi-Industrie

Alfred Hoffmann

Weißenfels a. S.

Vertreter gesucht.

Inserate

haben in der „Gummi-Zeitung" guten Erfolg

VENI-APPARATE-Bau Ges. m. b. H. Königswinter a. Rh.

Erste Deutsche Vulkanisatoren Fabrik.

Spezialität: Einrichtung kompletter Vulkanisier-Anstalten. Konkurrenzlos in Konstruktion und Preis Vulkanisatoren für Garage und Reise

Man verlange Hauptkatalog. Günstige Zahlungsbedingungen

322

Gummi-Abfälle

in allen Sortierungen

Einkauf — Verkauf

Carl Schnatter, Frankfurt a. M.

Mayfarthstr. 16/18 — Tel. Hansa 1110

1004

E. KÜBLER & Co. m. b. H.

Norddeutsche Gummifabrik **Berlin-Reinickendorf-West** Auguste-Viktoria-Allee 18-19

Vertreter für Westdeutschland: Max Katzenstein, Frankfurt a. Main, Taunusstraße 7

Chirurgische u. techn. Gummiwaren

Spielbälle aus rotem Paragummi
Badehauben mineralisiert
Fußballblasen

FABRIK-MARKE.

Gasschläuche, Wasserschläuche
Irrigatorschläuche
Flaschenscheiben

Konservenringe

730

Digitized by Google

LINDENER GUMMIWARENFABRIK

AUGUST SEEGERS

Hannover-Linden — Fössestraße 105

fabriziert als Spezialität:

Industrie - Schläuche

Wasser-, Berieselungs-, Bohr- u. Preßluft-Schläuche
Spiral - Schläuche etc.

Lieferung nur an Händler.

1429

Prompte Bedienung!

„Klingerit"

anerkannt einzig beste Dichtung für
höchsten Dampfdruck u. überhitzten Dampf
Klingerit schützt vor Betriebsstörungen

Fabriken: RICH. KLINGER G. M. B. H., Gumpoldskirchen bei Wien
Aktiengesellschaft, Berlin-Tempelhof.

Digitized by Google

Faktis

Dr. Alexander & Posnansky
Cöpenick bei Berlin
Größte, alte Spezialfabrik

HARTGUMMI
SEMPER SURSUM
Dr. HEINR. TRAUN & SÖHNE
vorm. Harburger Gummi-Kamm-Co
HAMBURG, Meyerstrasse 59.

Fuß-heil
Gegründet 1906
Aelteste südd. Fußheilartikelfabrik
Senkfußeinlagen
in verschiedenen Ausführungen, Qualitätsware zu konkurrenzlosen Preisen.
NEUHEITEN:
Nietenlose Schwammgummieinlage mit Lederdecke, Fußbänderknöchelbandage, D. R. G. M.
Fa. Paul Steinbach, Inh. Walter Steinbach
Ebersbach a. Fils.

Spielwaren

Neuheit
1549
Gummispielwarenfabrik
S. Weil jr., Mannheim, K.3.23

987
Bürstenwalzen u. Maschinenbürsten
sowie alle anderen technischen Bürsten für die Gummi-Industrie und verwandte Industrien fertigen seit über 50 Jahren als Spezialitäten
Friedrich Ertingshausen & Söhne, Hannover

HARTGUMMIWAREN ALLER ART

NYH

„ADLER“ KÄMME
und
„HERCULES“ KÄMME

RAUCHERARTIKEL
PFEIFENSPITZEN USW.

SCHREIBWAREN
FEDERHALTER, LINEALE USW.

FORMTEILE
ALLER ART FÜR TECHN., ELEKTROTECHNISCHE U. CHIRURG. ZWECKE

RUNDFUNKTEILE
IN JEDER AUSFÜHRUNG
PLATTEN, RÖHREN, STÄBE USW.

NEW-YORK HAMBURGER
GUMMI-WAAREN-COMPAGNIE-HAMBURG

Digitized by Google

Heft 21 Berlin, den 18. Februar 1927 41. Jahrgang.

GUMMI-ZEITUNG

Fachblatt für die Gummi-, Guttapercha- u. Asbestindustrie
sowie deren Hilfs- und Neben-Branchen
Organ für den chirurgischen, technischen und elektrotechnischen Handel

Ständige Mitarbeiter der Redaktion: Dr. Paul Alexander, Berlin; Direktor A. Bahls, Eilenburg; Dr. Gustav Bonwitt, Berlin; G. Borchert, Essen; Paul Bredemann, Leipzig; Dr. Brönner, Berlin; Prof. Dr. Fritz Frank, Berlin; Dr. L. Gottscho, Berlin; Dr. Grävell, Berlin; Dr. Ernst Hauser, Eschborn a. T.; R. Hildenbrand, Schlotheim; Ing. P. Hoffmann, Berlin-Zehlendorf; Albert Jaeckel, Waidmannslust b. Berlin; Max Kath, Halle; Dr. Kirchhof, Harburg a. E.; Direktor O. Krahner, Berlin; Walter Lindemann, Berlin; Aug. Lohmann, Berlin; Dr. Ed. Marckwald, Berlin; R. Marzahn, Blasewitz; Adolf May, Brandenburg a. H.; Ferd. Meyer, Hannover; Prok. F. Pauli, Harburg a. E.; Frl. Dr. M. Pieck, Berlin; Dipl.-Ing. Ernst Praetorius, Hildesheim; Dr. jur. Schmaltz, Hamburg; Rechtsanwalt Dr. Starke, Berlin; Dr. A. Tillmannshöfen, Duisburg-Meiderich; Dipl.-Ing. Zell, Hannover.

Hierzu vierzehntäglich: „DIE CELLULOID-Industrie"

Bezugspreis viertelj. 5,—. — Ausland 7,— RM. einschl. Porto. Man bestellt beim Verlag oder beim zuständigen Postamt :: Erfüllungsort: Amtsgericht Berlin-Mitte. ::

Verantwortlicher Schriftleiter: G. Springer, Berlin-Wilmersdorf

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin. Anzeigen die 7gesp. Millim.-Zeile oder deren Raum 0,10 RM. Bei Wiederholungen Rabatt. — Erscheint wöchentlich Freitags

Kurze Wirtschaftsnachrichten.

Reichsbahn und Reichspost führen am 15. Mai die 24-Stunden-Zählung ein, die sich in Oesterreich und anderen Ländern schon lange bewährt hat. — Der Reichstag hat zur Förderung des Exports und zur Vergebung von Darlehen an deutsche Exportfirmen 20 Millionen Reichsmark bewilligt. Näheres hierüber in der vorliegenden Nummer. — Für das laufende Jahr 1927 sind bereits 88 inländische und 112 ausländische Ausstellungen und Messen geplant!

Herabsetzung der Preise für Jutefabrikate.

Die seit Anfang Februar eingetretene schwächere Stimmung des Rohjutemarktes im Verein mit einer gewissen Zurückhaltung der Verbraucherkreise veranlaßte die Interessengemeinschaft Deutscher Juteindustrieller gleichzeitig mit der Heraufsetzung des Fabrikationskontingents (vergl. „Gummi-Zeitung" S. 1004), die Preise für Jutefabrikate leicht zu ermäßigen. Die neu ausgegebenen Richtpreise liegen für C-Garn Nr. 1 bei 0,74 M, für S-Garn Nr. 6 bei 1,04 M und für Hessiangewebe H 320 bei 1,32 M je kg.

Exportkredite durch das Reich. — Antragstellung bis spätestens 1. März.

Das Reich unternimmt eine Kreditaktion, die zur Förderung der deutschen Ausfuhr bestimmt ist. Wenn auch in erster Hinsicht die durch die Kriegs- und Liquidationsschäden besonders hart betroffenen Exportfirmen bedacht werden sollen, so ist doch ein Verlust durch Liquidationsschäden durchaus nicht Voraussetzung für die Erlangung eines solchen Exportkredites. Mit einem Betrage von etwa 20 Millionen RM sollen ganz allgemein deutsche Exportfirmen bedacht werden, die schon vor dem Kriege arbeiteten und denen bei der Erschließung neuer Märkte oder bei der Erhaltung wichtiger und bedrohter Absatzgebiete geholfen werden muß. In erster Hinsicht berücksichtigt werden sollen Firmen, bei denen der Anteil des Exports am Gesamtumsatz in den Jahren nach dem Kriege und in der Vorkriegszeit, mindestens aber in der letzteren, $66^2/_3$ Prozent betrug.

Die diesbezüglichen Anträge auf Einbeziehung in die Exportkreditaktion sind unter Berücksichtigung der nachfolgenden Gesichtspunkte an die Zentralstelle für diese Kredite, die Reichskreditgesellschaft, Berlin W 8, Behrenstraße 21/22, zu stellen. Exportfirmen, die Mitglieder des Verbandes deutscher Exporteure, des Reichsverbandes des deutschen Ein- und Ausfuhrhandels oder des Zentralverbandes des deutschen Großhandels sind, können ihre Gesuche auch bei diesen Verbänden, von denen sie an die Reichskreditgesellschaft weitergeleitet werden, einreichen.

Sollen die Gesuche Berücksichtigung finden, so ist ihnen (dies ist unbedingt erforderlich) ein Gutachten der zuständigen Industrie- und Handelskammer beizufügen. Die zuständige Industrie- und Handelskammer erteilt auch jede weitere Auskunft. Handelt es sich um Firmen, die von Kriegs- oder Liquidationsschäden betroffen worden sind, so ist auch noch das Gutachten des Reichsentschädigungsamtes erforderlich. Das Gesuch muß den Verwendungszweck des nachgesuchten Kredites klar erkennen lassen und außerdem nähere Angaben über die Firma enthalten, besonders über Gründungsjahr und Vorkriegs-Exportbetätigung. Die Antragstellung hat bis spätestens 1. März zu erfolgen.

Die Laufzeit der Kredite wird mehrere Jahre betragen. Es soll jedoch keine feste Bindung seitens des Kreditnehmers gefordert werden, vielmehr soll es ihm jederzeit freistehen, die Abdeckung des Kredites vorzunehemn. Dies dürfte dann von hohem Wert für den Fabrikanten oder Händler sein (denn auch besonders für diese letzteren ist die Aktion gedacht), wenn er z. B. wieder Gelegenheit hätte, seine Exportwechsel im Ausland billiger als im Inland zu diskontieren. Es sind als gegenwärtiger Zinsfuß 5 Prozent (d. h. ein Satz in Höhe des Reichsbankdiskonts) beantragt worden. Hinzu kommen noch die Spesen bzw. Provisionen mit ½ Prozent pro anno. Der Zinssatz wird sich jeweils nach den Veränderungen des Reichsbankdiskonts richten, mindestens jedoch 5 Prozent betragen. —Z—

Gesetz zur Bekämpfung von Geschlechtskrankheiten.

Wir haben erst vor kurzem an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß das Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten nach seiner Annahme im Reichstag dem Reichsrat zur Begutachtung vorgelegt wurde. In seiner Sitzung vom 9. Februar hat nun der Reichsrat den Gesetzentwurf gegen den Einspruch des Vertreters von Baden angenommen unter der Voraussetzung, daß für die aus der Durchführung des § 2 entstehenden Mehrkosten den Ländern nach den Bestimmungen der §§ 54 und 55 des Finanzausgleichsgesetzes die erforderlichen Mittel bereitgestellt werden. Infolgedessen ist damit zu rechnen, daß das Gesetz in aller Bälde in Kraft treten wird und daß damit auch der § 184,3 des Strafgesetzbuches den mehrfach erwähnten Zusatz erhält (vergl. „Gummi-Zeitung" 41. Jahrg. Nr. 16, S. 867).

Digitized by Google

Neue Verfahren auf dem Latex- und Rohkautschukgebiet auf der 7. Internationalen Kautschukausstellung in Paris.

Von **E. A. Hauser**, F. I. R. I.

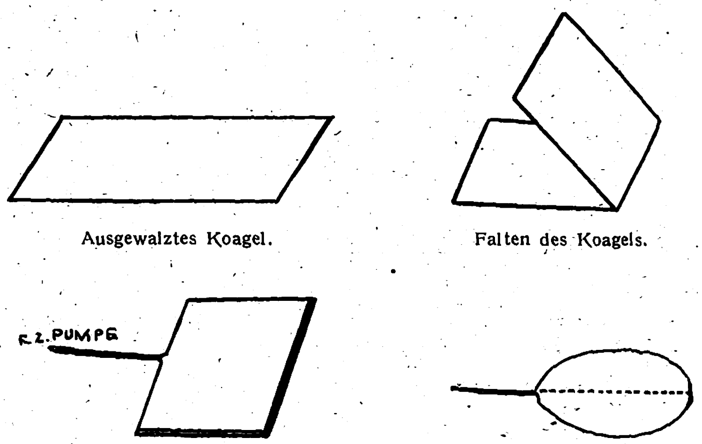
Die 7. Internationale Kautschukausstellung bot Gelegenheit, einige neuere Verfahren der Rohkautschukgewinnung, bzw. der Latexverarbeitung auf den Plantagen sowie die weitere Verarbeitung dieser Rohprodukte näher kennen zu lernen. Die folgenden Zeilen sind dazu bestimmt, die einzelnen diesbezüglichen Ausstellungsobjekte näher zu beschreiben.

Das Hopkinsonsche Zerstäubungsverfahren.

Obwohl dieses Verfahren sowie der hiermit hergestellte „sprayed rubber" bereits des öfteren auch in dieser Zeitschrift Erwähnung gefunden hat, und somit nicht mehr als gänzlich neue Verarbeitungsmethode bezeichnet werden kann, bot die Pariser Ausstellung für die breitere Masse zum erstenmal Gelegenheit, einen tieferen Einblick in das Prinzip des Verfahrens zu gewinnen. Auf einem separaten Stand war eine der Hopkinsonschen Zerstäubungsanlagen in schematischer Weise aufgebaut. Eine Anzahl großer Photographien sorgte ferner dafür, den Vergleich dieser schematischen Anlage mit den tatsächlich auf Sumatra befindlichen Großanlagen zu erleichtern. Man konnte sich auf diese Weise leicht ein Bild machen von der im größten Stil organisierten Anlieferung des mit Ammoniak oder Formaldehyd konservierten Latex durch Automobiltankwagen, dem Ueberpumpen des Latex aus diesen in die großen Sammelreservoire, sowie dem Verbringen des Latex aus den Sammelreservoiren in die Zerstäuberanlage. Bedauerlich ist nur, daß die zur Schau gestellte Anlage eine Außenansicht darstellte, da naturgemäß gerade ein schematischer Querschnitt einer Anlage wesentlich anschaulicher gewesen wäre. Der ganze Vorgang der Zerstäubung, der ja bereits vielfach beschrieben wurde, ist hierdurch eigentlich dem Besucher unerklärt geblieben. Der Latex wird bekanntlich in den Hopkinsonschen Anlagen auf eine in der Decke eines kegelstumpfartigen Trockenturmes angebrachte, durch Elektromotor betriebene Zerstäuberscheibe geführt. Durch die Zentrifugalkraft wird der auffließende Latex in einen feinen Nebel zerstäubt. Gleichsinnig von oben nach unten wird durch diesen Trockenturm stark vorerwärmte Luft geblasen, die das Wasser des Latex zur Verdampfung bringt und gleichzeitig den gebildeten Wasserdampf aus der Anlage befördert. Der verbleibende trockene Kautschuk, innig vermengt mit den nicht flüchtigen Latexbestandteilen, fällt nunmehr in Form eines feinen Schnees zu Boden. Der Boden dieser Zerstäubungsanlagen ist in Sektionen eingeteilt, die einzeln dem Trockenturm entnommen werden können. Eine solche Sektion mit der darauf liegenden etwa 10 cm hohen schwammartig zusammengebackenen Kautschukschicht war ebenfalls ausgestellt. Weitere Photographien illustrierten die Art und Weise, wie diese Bodenbelege in hydraulischen Pressen zu großen Blöcken geformt werden. Dieses Zusammenpressen hat sich wohl aus reinen Transportgründen als auch in Anbetracht der nicht unerheblichen Hygroskopizität des anfallenden Kautschukflaumes zweckmäßig erwiesen. Sonst war auf dem Stand noch eine große Anzahl der von der United States Rubber Co. zum Teil aus „sprayed rubber" hergestellten Gegenstände zur Schau gestellt. Es ist zu bedauern, daß gerade diese Firma, die heute auf dem Gebiete der direkten Latexverwertung große Erfahrung besitzt, diese Ausstellung nicht wahrgenommen hat, um, wenn auch nur schematisch, wenigstens die wichtigsten ihrer Anwendungsverfahren für flüssigen Latex zu zeigen. Gerade das steigende Interesse für Latex einerseits und die in der Industrie noch immer nicht restlos beseitigte Voreingenommenheit gegen Latex andererseits hätte z. B. eine Demonstration des Web-Cordverfahrens sicherlich gerechtfertigt.

Das „Emka"-Verfahren.

Schon lange vor der Pariser Ausstellung wurde vor allem in den Tageszeitungen mit ziemlichem Nachdruck ein neues Verfahren der Rohkautschukgewinnung in die Welt posaunt. Das einzige, was man in Erfahrung bringen konnte, war, daß das Verfahren den Namen „Emka" trägt, daß es die Herstellung von Rohkautschuk auf den Plantagen ohne jegliche maschinelle Einrichtung in kürzester Zeit gestattet und daß der auf diese Art und Weise hergestellte Rohkautschuk ohne weitere Verarbeitung vielseitige Anwendung finden kann. Sonst wurde lediglich auf die Pariser Ausstellung verwiesen, auf der der über diesem Verfahren liegende geheimnisvolle Schleier gelüftet werden sollte. Es ist daher nicht zu verwundern, daß das fachmännische Interesse für dieses Verfahren auf der Pariser Ausstellung ein großes war und ebensowenig ist die Enttäuschung der meisten verwunderlich, die auf verschiedene bezüglich des Verfahrens gestellte gummi- sowie pflanzentechnisch wesentliche Anfragen keine, auch nur annähernd erschöpfende Antwort erhalten konnten. Das „E m k a"-Verfahren (genannt nach den Anfangsbuchstaben der Erfinder: van der Marck und Kremer) besteht in folgenden Handhabungen. Der von den Zapfern eingesammelte Latex wird wie gewöhnlich an einer zentralen Sammelstelle durch Sieben von Fremdbestandteilen bzw. Gerinnseln befreit, in Schalen gegossen, wie sie auch heute noch allgemein für die Herstellung



Ausgewalztes Koagel. — Falten des Koagels.

Gefaltetes und an den Kanten zusammengedrücktes Koagel mit eingeführtem Schlauch — Beginn des Aufblasens ---- ursprüngliche Faltstelle

Abb. 1.

von smoked sheet üblich sind. Dieser Latex wird nunmehr wie üblich durch Zusatz von Wasser auf einen einheitlichen Kautschukgehalt gebracht uud dann durch Zusatz von Natriumbisulfit Vorsorge getragen, daß ein möglichst festes, blasenfreies Koagel resultiert. Der so behandelte Latex wird dann wie normal durch Essigsäure oder Ameisensäure zur Gerinnung gebracht. Das die Form der Schale einnehmende flache Koagel wird ihr entnommen und mittelst einer Handrolle ausgewalzt. Das so erhaltene Fell wird dann ähnlich einem Blatt Papier einmal quer gefaltet und die Kanten dann mittelst des Fingers oder einer kleinen Handwalze zusammengedrückt.

Abb. 2.

Lediglich in der Mitte einer Kante wird eine kleine Oeffung frei gelassen, in die nun das Ende eines Gummischlauches eingeführt wird, der mit einer Fahrradpumpe in Verbindung steht (Abb. 1). Durch Betätigen der Pumpe wird jetzt in den so gebildeten Sack Luft eingeblasen, wodurch das Koagel allmählich Form und Aussehen eines aufgeblasenen Gummiballons (längliche Form) gewinnt (Abb. 2). Hierauf wird die Einführöffnung des Luftschlauches ebenfalls abgequetscht und der Ballon zum Trocknen aufgehängt (Abb. 3). Nach Angabe der Erfinder soll die Trocknung in diesem Zustand in wenigen Stunden erfolgen. Hierauf wird die Luft aus der Blase entleert und diese aufgeschnitten und mit Talkum eingestreut.

Digitized by Google

Eine Anzahl aus derartig erzeugten Membranen von Amateuren hergestellte Gegenstände waren ausgestellt, um die vielseitige Anwendungsmöglichkeit des Verfahrens zu demonstrieren. Durch mehr oder minder starkes Aufpumpen läßt sich die Dicke der endgültigen Membranen in gewissen Grenzen variieren. Außerdem wurde im Rahmen der Pariser Ausstellung ein kinematographischer Film vorgeführt, der sowohl die Arbeitsweise des Verfahrens als auch die Vielseitigkeit seiner Anwendungsmöglichkeiten veranschaulichen sollte. Dies war auch so gut wie alles, was man über „Emka" sehen und hören konnte. Es ist, wie bereits erwähnt, sehr zu bedauern, daß die mit der Demonstration der Gegenstände sowie mit der Vorführung des Films betrauten Herren des niederländisch-indischen Pavillons alles eher als informiert waren, so daß sie nicht in der Lage waren, einzelne wohl sehr wesentliche Fragen zu beantworten.

So ist weder aus dem Film noch aus einer Beschreibung ersichtlich, ob und wie das Koagel gewaschen wird. Es ist ferner nicht bekannt, welche Konzentration der Säure zur Koagulation erforderlich ist, es ist nicht bekannt, bis zu welchem Grade die Trocknung des Rohkautschuks erfolgt, geschweige denn, daß irgendwelche Daten über die physikalischen und mechanischen Eigenschaften des auf diese Art und Weise gewonnenen Rohkautschuks erhältlich waren. An diesen Tatsachen wird auch nichts durch das in dem aufliegenden Prospekt abgedruckte Gutachten von Herrn Dr. de Vries geändert. Wenn man zusammenfassend an Hand des auf der Pariser Ausstellung über das „Emka"-Verfahren Gesehenen und Gehörten ein Urteil abgeben sollte, so müßte dieses wohl etwas mager

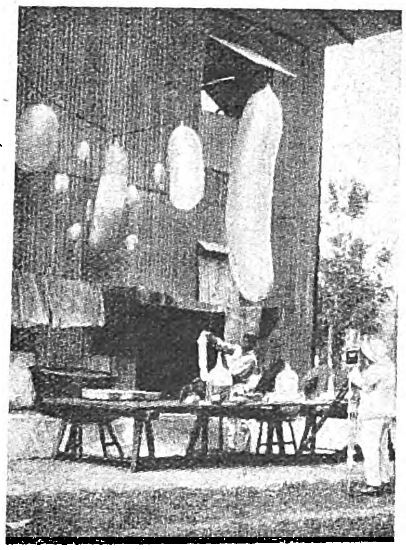


Abb. 3.

ausfallen, denn die Vorführung des Verfahrens im Film sowie die Betrachtung der ausgestellten Gegenstände waren keineswegs dazu angetan, gewisse berechtigte Bedenken gegen dieses neue Rohkautschukgewinnungsverfahren abzuschwächen. Aber auch die vor allem gepriesenen Vorteile, die rasche Trocknung und der Fortfall jeglicher Apparatur, dürften sich im Großbetrieb doch nicht so auswirken, wie es sich die Erfinder vielleicht vorgestellt haben. Es wäre immerhin interessant, vergleichsweise den erforderlichen Trockenraum für die Herstellung von crepe und „Emka"-Kautschuk durchzurechnen und ich glaube nicht fehl zu gehen, wenn ich behaupte, daß ein derartiger Vergleich sehr zu ungunsten des „Emka"-Verfahrens ausgehen würde, ganz abgesehen davon, daß es kaum vorteilhaft sein dürfte, wie im Prospekt angegeben, die zur Trocknung aufgeblasenen Ballons Sonne oder Wind auszusetzen. Zweifelsohne könnten die Crepe-Walzen verschwinden, an ihre Stelle aber müßten andere Maschinen, wie Luftpumpen, Dublierwalzen, Schneidemaschinen und dergleichen treten. Das Einstreuen mit Talkum dürfte ebenfalls nicht gerade von allen Kautschukfabrikanten gern gesehen sein; wird aber nicht mit Talkum eingestreut, so scheint die Gefahr zu bestehen, daß bei Verpackung dieses Kautschuks in Kisten, er als ein einheitlicher Block in Europa eintreffen würde, wodurch in der Fabrik neuerlich Schneidearbeit und dergleichen erforderlich wird. Was nun die Herstellung der verschiedensten Gegenstände aus diesem Material anbelangt, so glaube ich nicht unrecht zu haben, wenn ich behaupte, daß man derartige Gegenstände direkt aus Latex ohne Koagulation durch Abdunsten wesentlich einfacher, billiger und sicherlich von besserer Qualität herstellen kann. Hier werden vor allem die Untersuchungen über die Alterung von „Emka"-Membranen sowie Feststellung der elastischen Eigenschaften das letzte Wort zu reden haben. Man kann aber bereits heute auf Grund unserer Erfahrungen auf dem Gebiete der Latexchemie sagen, daß die Ergebnisse wohl zugunsten der direkten Latexverwendung ausfallen werden. Daß man derartige „Emka"-Membranen kaltvulkanisieren kann, steht außer Frage. Derartige Produkte werden naturgemäß alle die Nachteile aufweisen, die kaltvulkanisierten Gegenständen bekanntermaßen eigen sind. Ferner darf nicht übersehen werden, daß es sich hierbei höchstwahrscheinlich immer nur um fast reine Kautschukfilme handeln kann, da kaum anzunehmen ist, daß man durch vorheriges Vermischen mit Füllstoffen und nachheriger Säurekoagulation genügend homogene Mischungen erhalten wird. Interessant wäre nur noch, darüber Aufschluß zu erhalten, wie sich die Erfinder dieses Produktes, gemäß einer Bemerkung im Prospekt, eine Heißvulkanisation derartiger Membranen vorstellen, da auch hier bei Einmischung des Schwefels vor der Koagulation ein einheitliches Vulkanisat wohl nur äußerst schwierig erzielt werden kann.

Der Wert des „Emka"-Verfahrens zur Herstellung eines neuen Rohkautschuks wird, wie bereits erwähnt, erst endgültig entschieden werden können, wenn über die physikalischen Eigenschaften dieses Produktes mehr bekannt ist. Was die Herstellung fertiger Gegenstände aus den „Emka"-Membranen anbelangt, so glaube ich, daß hier das Zitat „Warum in die Ferne schweifen, sieh', das Gute liegt so nah" mit anderen Worten Anwendung finden könnte und zwar „Wozu die Herstellung derartiger Gegenstände komplizieren, wo man bekanntermaßen seit Jahrhunderten derartige Gegenstände wesentlich billiger und höchstwahrscheinlich viel besser ohne Koagulation gewinnen kann. Durch Anwendung von vulkanisiertem Latex läßt sich auch eine nachträgliche Vulkanisation umgehen. (Zum Beispiel den Erfindern des „Emka"-Verfahrens scheint die Imprägnation mittelst Latex bekannt, denn sonst wäre nicht einzusehen, warum sie inmitten ihrer Ausstellung ein kleines Boot zeigen, das mit mit Latex imprägniertem Leinen bespannt ist.) Im brasilianischen Pavillon war ein kleines Rohkautschukmuster ausgestellt, das den meisten Besuchern wohl entgangen sein dürfte. Es handelt sich hierbei um ein Stück nach dem sogenannten R i p e a u - V e r f a h r e n gewonnenen „Whole rubber". Dieses Produkt wird gewonnen, indem man Latex auf eine Holztrommel aufträufeln läßt, die sich in einer Kammer befindet, durch die stark kreosothaltige Dämpfe ziehen. Mit anderen Worten, wird hier ähnlich wie bei der Wickham Roa-Maschine eine Nachahmung der brasilianischen Kautschukgewinnung versucht. Das Produkt zeichnet sich durch eine außerordentlich hohe Elastizität und Nervigkeit aus. Leider war das ausgestellte Muster stark von Blasen durchsetzt und es war nicht festzustellen, ob dieser Fehler nur zufällig in diesem Muster vorlag, oder ob sämtliche nach diesem Verfahren hergestellte Waren ein ähnliches Aussehen zeigen.

Auch der „Malayische Pavillon" wies einige Produkte neuerer Verfahren auf. Bedauerlicherweise dürften auch diese der Aufmerksamkeit der meisten entgangen sein, da weder erklärende Aufschriften angebracht waren, noch die mit der Leitung des Standes betrauten Herren hierüber auch nur annähernd informiert schienen.

Einige auf der Plantage „„Devon" (Malacca) aus vulkanisiertem Latex (S c h i d r o w i t z - V e r f a h r e n) hergestellte Gegenstände ergänzten vorteilhaft die nach der gleichen Methode in Europa erzeugten und bereits an anderer Stelle gewürdigten „Vulpro"-Artikel.

Ferner waren einige nach dem „Laub-Verfahren" hergestellte Hartgummikoagulationsschalen ausgestellt. Nach dem Laub-Verfahren wird Latex mit entsprechenden Mengen Schwefel vermengt, koaguliert, zu dünnen Crepes ausgewalzt. Diese werden dann nach erfolgter Trocknung in entsprechende Formen fest eingestampft und mittels Dampf vulkanisiert, so daß nach Beendigung der Heizung das fertige Produkt vorliegt.

Auch nach dem W i l k i n s o n - V e r f a h r e n hergestellte Wasserröhren usw. wurden gezeigt. Das Verfahren besteht — soweit bekannt — in der Koagulation von Latex, dem gewisse Schwefelverbindungen zugesetzt sind. Die in Crepeform getrockneten Koagele werden dann entsprechend geformt und sollen bei einiger Lagerung vulkanisieren. (?) Die Schaustücke beweisen allerdings das Gegenteil — oder sagte ihnen das Pariser Klima so wenig zu? — Die Röhren waren bocksteif gefroren und gänzlich verzogen, so daß sie erst allmählich auf den in den Hauptgängen aufgestellten Gasöfen „aufgetaut" werden mußten.

In dem niederländisch-indischen Pavillon war auch ein kleineres Quantum nach dem U t e r m a r k s c h e n V e r f a h r e n konzentrierter Latex ausgestellt. Das Utermarksche Verfahren beruht bekanntlich darauf, daß der Latex mittelst entsprechend konstruierter Zentrifugen in eine rahmartig konzentrierte Milch und in eine kautschukarme Magermilch getrennt wird. Die rahmartige Milch weist vor allem die großen und größten Latexteilchen auf, wohingegen die kleineren Teilchen in der Magermilch verbleiben. Außerdem wird durch das Zentrifugieren der größte Teil der Nicht-

Digitized by Google

kautschukbestandteile abgeschleudert und verbleibt ebenfalls in der Magermilch. Das Konzentrat, das angeblich einen Kautschukgehalt von 65 Prozent aufweisen soll, ist noch flüssig und muß daher in entsprechenden Gefäßen versandt werden. In Anbetracht des Umstandes, daß dasselbe eines großen Teils der Nichtkautschukbestandteile beraubt wurde, ist es im Vergleich zu frischem Latex, ja selbst im Vergleich zu mit Ammoniak konserviertem Latex, in bezug auf Friktion und Druck nicht sehr stabil, ganz abgesehen davon, daß es zwecks Erhaltung seiner Fluidität bei längerem Transport zweckmäßig erscheint, ebenfalls Ammoniak oder ein anderes Konservierungsmittel zuzusetzen. Außer diesem Latex waren auch durch Koagulation aus ihm gewonnene Crepe-Felle zu sehen, die sich durch eine besonders reine weiße Farbe auszeichneten. Es steht außer Frage, daß dieses Latexkonzentrat für gewisse Zwecke wird Anwendung finden können (vor allem, wo es sich um die Herstellung reiner Kautschukgegenstände handelt, bei deren Erzeugung weder Friktion noch Druck erforderlich sind). Leider sind auch von diesem Kautschuk keinerlei physikalische Daten bekannt und auch hier wird vor allem im Vergleich zu gewöhnlichem Latex die Frage der Alterung interessant sein, da sicherlich die Entfernung der Nichtkautschukbestandteile hierbei mit berücksichtigt werden muß.

Auf dem Stand der Rubber Growers Association war ein großes Zelt aus äußerst dünnen, in blauen und gelben Farben gehaltenen reinen Kautschuktüchern zu sehen. Diese sowohl in Qualität sowie Aussehen hervorragenden Produkte sind aus vulkanisiertem Latex (Schidrowitz-Verfahren) hergestellt. Das Interessante an diesen Produkten ist, daß sie nicht, wie die meisten Beschauer glaubten, auf dem Kalander gezogen waren, sondern durch einen einfachen, kontinuierlich gestalteten Streichprozeß auf endloser Unterlage direkt aus konzentriertem vulkanisierten Latex hergestellt werden, wovon man sich leicht durch das Fehlen jeglichen Kalandereffektes überzeugen kann. Außerdem waren nach demselben Verfahren hergestellte konfektionierte Gegenstände, wie Windelhosen, Badehauben usw., sowie gestrichene Gewebe, Schwammbeutel, Luftpolster usw. ausgestellt. Diese Artikel, deren Aussehen und Qualität zunehmende Beachtung findet, kommen bekanntlich unter der Schutzmarke „Vulpes" in den Handel.

Das Revertexverfahren.

Schließlich sei noch der Stand der K. D. P. Ltd., London, erwähnt, der wohl zu den meist-besuchten der ganzen Ausstellung zu zählen ist. Auf diesem Stand, der, nebenbei bemerkt als einziger, eine in Betrieb befindliche, von der Firma F r i e s & S o h n, Frankfurt a. M., hergestellte Modellanlage vorführte, wurde das der K. D. P. Ltd. gehörende, unter dem Namen „R e v e r t e x - v e r f a h r e n" bekannte Latexkonzentrationsverfahren demonstriert. Gemäß dem Revertexverfahren wird der auf der Plantage anfallende Latex nach erfolgter Reinigung (etwa vorhandene Rindenteile oder Koagel müssen durch Sieben entfernt werden) mit einem Konservierungsmittel versetzt, in großen Behältern bis zum Verbringen in die Konzentrationsanlagen aufbewahrt. Kurz vor dem Einfüllen des Latex in die Verdampferanlage wird er noch mit einem besonderen alkalischen Schutzkolloid versetzt, wodurch eben die

Abb. 4.

weitgehende Verdampfung ermöglicht wird. Die Verdampferanlagen, von denen ein Modell auf dem P. D. P.-Stand in Betrieb zu sehen war (Abb. 4), bestehen im Prinzip aus einem rotierenden doppelwandigen Hohlzylinder. Durch im Kreislauf in diese Doppelwandung eingeführtes heißes Wasser wird die zur Verdampfung erforderliche Wärmeenergie geliefert. In dem Hohlzylinder befindet sich eine freilagernde zylindrische Walze, die durch die Rotation des großen Zylinders ebenfalls infolge der bestehenden Friktion in Bewegung gesetzt wird. Der Latex, der in den Hohlzylinder eingefüllt wird, wird nun in dünner Schicht durch die Drehung des Zylinders an der Wandung mitgenommen, verdampft hier und gelangt in vorkonzentriertem Zustand wieder in das Latexbad zurück. Die innere Walze

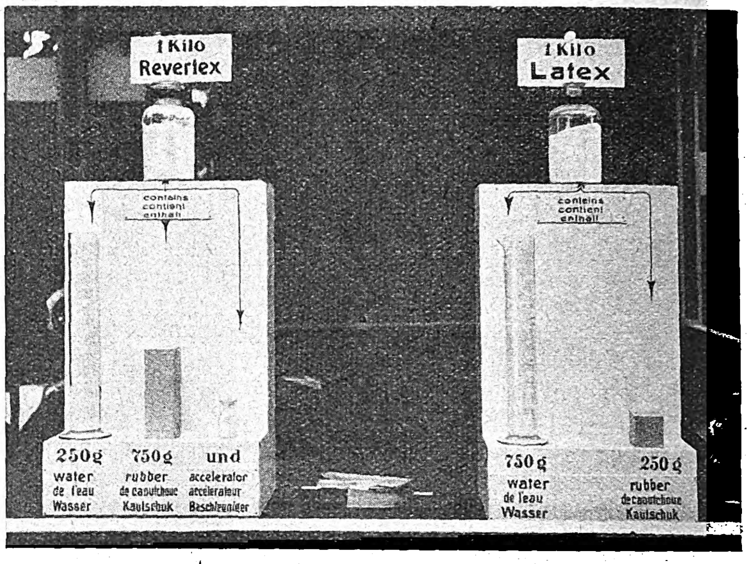


Abb. 5.

dient als Verteiler und sorgt gleichzeitig für eine innige Vermengung. Um ein allzu starkes Eindampfen der dünnen Latexschichten zu verhindern und um den bei der Verdampfung gebildeten Wasserdampf zu entfernen, wird mittelst eines Gebläses ein Strom kalter Luft ständig durch die Apparatur geblasen. Die Konzentration läßt sich auf diese Art und Weise nahezu beliebig weit fortsetzen; aus Zweckmäßigkeitsgründen wird jedoch R e v e r t e x im Großbetriebe derzeit mit einem Wassergehalt von 20 bis maximal 25 Prozent hergestellt (Abb. 5).

Das pastöse Konzentrat wird auf den Plantagen in einfache Venestakisten (wie sie zum Transport von Rohkautschuk üblich sind) abgefüllt, und die Verschiffung kann noch am selben Tage erfolgen. Diese Pasten zeichnen sich durch besonders hohe Stabilität gegenüber Temperaturschwankungen, weitere Verdampfung, Druck und Friktion aus. Auf der Pariser Ausstellung waren auch einige Originalkisten zu sehen. Revertex kann nur durch einfache Verdünnung mit Wasser in Latex beliebiger Konzentration rückverwandelt werden. Die Dispersion der Kautschukphase in verdünntem Revertex ist völlig analog der von frischem Latex; die einzelnen Latexteilchen weisen unveränderte Brownsche Bewegung, unveränderte Koagulationseigenschaften usw. auf. So verdünnter Revertex kann daher naturgemäß überall dort Anwendung finden, wo bisher mit flüssigem Latex oder mit Kautschuklösungen gearbeitet wurde. Infolge seiner hohen Stabilität ist es ohne weiteres möglich, die verschiedensten Füllstoffe dem Latex beizumengen, ja man kann sogar zwecks Erzielung einer möglichst homogenen Verteilung die hergestellten Mischungen durch eine Kolloidmühle treiben, ohne hierbei Koagulationserscheinungen befürchten zu müssen. Auf diese Art und Weise lassen sich Streichgegenstände, Tauchkörper, Cordimprägnationen usw. herstellen. Die Vulkanisation kann nach den bekannten Methoden erfolgen. Es ist aber auch möglich, die Revertexpaste auf Grund einer gänzlich neuen Methode durch Kombination mit dem bekannten Schidrowitz-Verfahren zu vulkanisieren. Es resultiert dann ein Konzentrat von vulkanisiertem Latex (R e v u l t e x), das ebenfalls beliebig verdünnt werden kann. Dieses Konzentrat hat sich insbesondere für die Herstellung der verschiedensten Streichwaren, sowie zur Herstellung gewebefreier Gummitücher und auch von Tauchgegenständen besonders bewährt. (In all den Fällen, wo reine Kautschukschichten in Frage kommen, empfiehlt es sich, die getrockneten Schichten einem kurzen Waschprozeß zu unterwerfen, um die im Revertex enthaltenen wasserlöslichen Bestandteile zu entfernen. Auf dem Stand der K. D. P. Ltd. waren solche R e v u l t e x pasten in verschiedenen Konzentrationen aufgestellt, ebenso wie hiermit hergestellte Streichwaren, bzw. gewebefreie Tücher gezeigt wurden.

Die hohe Stabilität des Revertex hat es aber mit sich gebracht, daß auch seine Anwendung an Stelle von Plantagenkautschuk für die Herstellung von Formartikeln schon lange ins Auge gefaßt wurde. Die bereits erwähnte Modellanlage, bestehend aus einem Werner & Pfleidererschen Teigmischer, einer Trockenapparatur und einem Mastizierwalzwerk, das auch als Zweiwalzenkalander

Digitized by Google

benutzt werden konnte, sorgte für die praktische Vorführung dieser Anwendungsmöglichkeit.

Ein entsprechendes Quantum Revertex wird in den Mischapparat verbracht, und dieser Paste nunmehr durch eine entsprechende Siebvorrichtung die für die Mischung erforderlichen Füllstoffe zugefügt. Die so erhaltenen, noch pastösen Mischungen werden nun auf der Trockenapparatur restlos getrocknet. Dieser Apparat besteht im Prinzip aus einem heizbaren Walzwerk, dessen eine Walze eine Riffelung aufweist, während die andere Walze glatt ist. Das Material wird zwischen die eng gestellten Walzen aufgetragen und verteilt sich unter gleichzeitiger starker Verdampfung auf beide Walzen. Bei zunehmender Trocknung tritt die Bildung eines zusammenhängenden Felles ein, das schließlich von den Walzen abfällt. Dieses Fell kann dann auf dem gewöhnlichen Walzwerk bzw. auf dem Kalander zu glatten Platten beliebiger Stärke ausgewalzt werden. Regenerat, Abfälle, sowie grob gemahlener Faktis können natürlich erst auf der Mischwalze zugefügt werden, sofern diese Substanzen nicht schon in Form wässriger Dispersionen vorliegen.

Da wir es hier mit einem teigartigen Material zu tun haben, so ist es einleuchtend, daß der Mischvorgang sowie der erste Teil der Trocknung so gut wie gar keine Kraft erfordert. Auch die Geschwindigkeit des Mischvorganges kann bei Anwendung entsprechend dimensionierter Maschinen außerordentlich erhöht werden. Des weiteren ist es eine Eigenschaft des Revertex, daß der für die Mastikation erforderliche Kraftverbrauch im allgemeinen unter dem für Plantagenkautschuk erforderlichen liegt, ebenso wie die Zeitdauer der Mastikation zugunsten von Revertex ausfällt. Die Vulkanisation ist infolge der Anwesenheit der im frischen Latex enthaltenen natürlichen Beschleuniger gegenüber Plantagenkautschuk wesentlich verkürzt. Die physikalischen Eigenschaften der Vulkanisate sind demgemäß ebenfalls den aus Plantagenkautschuk hergestellten Produkten überlegen. Dies gilt insbesondere für die Reißfestigkeit und Alterung.

Wenn auch bereits heute die Anwendung von Latexkonzentraten nach den bisher üblichen Methoden der Kautschukverarbeitung nicht zu unterschätzende Vorteile bietet, so weist die Entwicklung der allerletzten Jahre immer mehr darauf hin, daß wir in absehbarer Zeit für die verschiedensten Zwecke der Mischwalze und des Kalanders völlig entbehren werden können (Niederschlagverfahren!). So ist es, um nur ein weiteres Beispiel zu erwähnen, möglich, nasse Revertexmischungen mittelst geeigneter Spritzvorrichtungen auf entsprechend geformte geheizte Formen aufzustäuben (Schlauchherstellung, Hartgummiüberzüge usw.). Die K. D. P. Ltd. hat sich auf ihrem Stand mit der Vorführung einiger weniger Anwendungsmöglichkeiten begnügt, obwohl sicherlich auch die Demonstration anderer Anwendungsgebiete von Latexkonzentrat das gleiche Interesse beansprucht hätte. Der Zweck der Ausstellung war jedoch lediglich, überhaupt zum erstenmal das Interesse der Fachwelt auf die Anwendung von Latexkonzentraten zu lenken und es darf wohl gesagt werden, daß dies der K. D. P. Ltd. in hohem Maße gelungen ist.

Kautschukforschung ⋆ Kautschukchemie

William Tilden †.

Am 11. Dezember 1926 starb Sir William Tilden, ein bedeutender englischer Chemiker, der zuerst das Problem der Herstellung synthetischen Kautschuks dem Prinzip nach löste. Ueber den Lebenslauf dieses Forschers gibt „The India Rubber Journal" vom 24. Dezember 1926, Nr. 6 auszüglich folgende Mitteilungen: Geboren am 15. August 1842 in London, studierte Tilden Chemie in Oxford, wurde 1880 Professor der Chemie und Metallurgie am Mason College in Birmingham und 1894 der Nachfolger Sir Ed. Thorpes am Royal College of Science in South Kensington. Von dieser Stellung trat Tilden 1909 zurück in den Ruhestand.

Tilden veröffentlichte 1882 in den Chemical News Bd. 46, 120, seine Versuchsergebnisse über Isoprenbildung bei der Durchleitung von Terpentinöldämpfen durch ein rotglühendes Eisenrohr. Aus 1 Liter Terpentinöl erhielt Tilden nur 20 ccm der Isoprenfraktion. Das Isopren verhielt sich dem aus Kautschuk erhaltenen sehr ähnlich und lieferte, mit starker Salzsäure behandelt, ein zähes kautschukgleiches Produkt. Tilden berichtete gleichzeitig über die Umsetzung des Isoprens in Kautschuk durch Nitrosylchlorid. Weiter veröffentlichte Tilden in den Transactions of the Chemical Society, 1884, 410 Studien über die Zersetzung von Terpentinöldämpfen durch Hitze. 4 Liter Terpentinöl gaben 200 ccm Isopren, wenn die Dämpfe durch ein nur bis zu schwacher Rotglut erhitzes Eisenrohr geleitet wurden, bei höherer Erhitzung wurde in den Reaktionsprodukten kein Isopren gefunden, die Ausbeute an Isopren stieg nicht über 10 Prozent. Das Isopren konnte mit starken Säuren bei gewöhnlicher Temperatur zu Kautschuk polymerisiert werden.

Tilden betrachtete seine Beobachtungen lediglich als wissenschaftliche Ergebnisse, dachte nicht an technische Ausführung einer Umwandlung von Isopren in Kautschuk. Seine Ansichten darüber veröffentlichte Tilden in „The India Rubber Journal" 1908: „Die Umwandlung von Isopren in Kautschuk geht vor sich 1. durch Kontakt mit starker Salzsäure bzw. feuchtem Salzsäuregas, und 2. durch spontane Polymerisation. Die Ausbeute an Kautschuk ist im ersten Falle gering, es bildet sich Isoprenkautschuk lediglich als Nebenprodukt von Isoprenchloriden, die flüssig sind. Die Umwandlung im 2. Fall vollzieht sich erst nach Jahren. Versuche, die Reaktion zu beschleunigen durch Anwendung von Vitriolöl, Phosphorpentachlorid und dergl. ergaben nur ein klebriges „Colophen", ich stellte nach etwa 2 Jahren die Versuche ein. Könnte Isopren auf billige Art aus anderem Materail gewonnen werden, so wäre der Salzsäureprozeß ausnutzbar, doch zweifle ich daran."

Nachtrag zu der Arbeit über „Oberflächenenergie zwischen Kautschuk und Füllstoffen".

Von **Lothar Hock** und **Siegfried Bostroem.**

Da infolge verspäteten Eintreffens einer Korrektur in unserem auf Seite 1114 dieser Zeitschrift veröffentlichten Aufsatze einige Zusätze nicht mehr Platz finden konnten, möchten wir sie hier kurz nachholen:

Unsere Zahlenbeispiele für Ruß I und Ruß II erfahren nach neueren Messungen folgende Aenderungen: Für Ruß I ergeben die Bestimmungen Nr. 1 — 0,02 cal, Nr. 2 + 1,18 cal, Nr. 3 + 1,53 cal. Daraus folgt für die Kohäsionswärme je Gramm Ruß ein Betrag von 1,32 cal. Für Ruß II ergeben die Bestimmungen Nr. 1 — 0,84 cal, Nr. 2 + 1,18 cal, Nr. 3 + 1,28 cal. Daraus folgt für seine Kohäsionswärme je Gramm ein Betrag von 3,35 cal. Die Pulveroberflächen beider Ruße werden also durch das Verhältnis 1 : 40, ihre kautschukaktiven Oberflächen dagegen durch das Verhältnis 1 : 2,5 charakterisiert. In einem sehr ähnlichen Verhältnis stehen die Beträge der Zerreißarbeiten zueinander, um die sie diejenige einer Grundmischung erhöhen.

Ganz entsprechend sind wir damit beschäftigt, die Erhöhung der Energiekapazität des Kautschuks infolge Vulkanisation zu der Wärmetönung des Vulkanisationsvorganges einer möglichst füllstoffreien Mischung in Beziehung zu setzen.

Referate.

Beiträge zur mikroskopischen Untersuchung von Kautschuk.

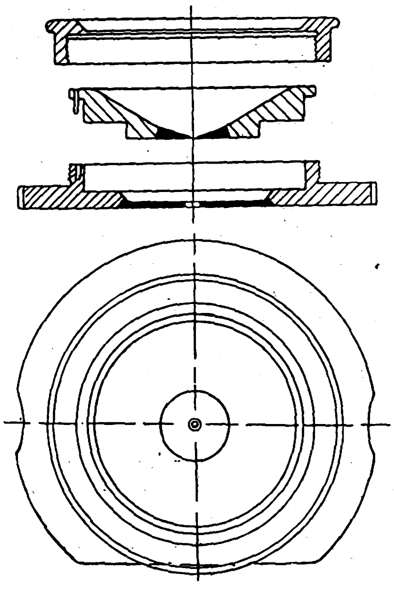
(Nach Dr.-Ing. H. Dannenberg in „Kautschuk" 1926, S. 276.)

Da infolge der Elastizität des Kautschuks die Herstellung von Dünnschnitten für mikroskopische Untersuchungen ungewöhnliche Schwierigkeiten bietet, stellte sich Verfasser sogenannte „Quetschpräparate" her. Für ultramikroskopische Untersuchungen durfte die Dicke des Präparates höchstens 20 μ betragen und es mußte „unter Druck" mikroskopiert werden.

Die Präparate wurden in einer Quetschkammer hergestellt, die aus Unterteil, Einsatz und Schraubring besteht. Die mittlere Bohrung des Apparates hat 2 mm Durchmesser. Das zwischen zwei Deckgläschen liegende Präparat bringt man zwischen Unterteil und Einsatz, das Gewinde hat eine Ganghöhe von 0,5 mm, ermöglicht also verhältnismäßig hohen Druck. Das zu pressende Muster soll

Digitized by Google

höchstens 0,2 mm lang und breit sein, es wird zwischen den Deckgläschen so in die Quetschkammer gelegt, daß der Kautschuk genau mitten über der Bohrung liegt. Man schraubt dann langsam zu, kann auch eventl. 1/4 bis 1/2 Stunde auf 60 bis 70° C erwärmen. Ein so hergestelltes Präparat hat etwa die Dicke von 20 μ.



Quetschkammer, 3/4 natürl. Größe.

Mittels derartiger Präparate läßt sich die Struktur des Kautschuks unter dem Mikroskop erkennen, der Vulkanisationsvorgang verfolgen, bei technischen Mischungen die Verteilung der Füllmittel erkennen. Handelt es sich um besonders dunkle Rußmischungen, so muß man bis zu 5 μ Dicke pressen, um das Präparat durchsichtig zu erhalten. Hier sind keine Deckgläschen mehr zu verwenden, sondern Glasplättchen von 1 mm Stärke. Einige auf diese Weise erhaltenen Mikrophotographien sind wiedergegeben.

Wenn auf Porosität geprüft werden soll, ist die Quetschkammer natürlich nicht anwendbar. In solchen Fällen lassen sich die Proben oft gut im reflektierten Licht untersuchen.

In diesem Zusammenhang sei hingewiesen auf die bereits im September 1924 auf der Tagung der Kolloid-Gesellschaft in Innsbruck von Dr. Hans Pohle, Hannover, gezeigten Mikro-Farbenphotographien von entsprechend angefärbten mikroskopischen Kautschukpräparaten. Siehe auch Kolloidzeitschrift 39, Seite 1 und „Gummi-Zeitung“ 40, Seite 1865. Ueber die Technik, wie er diese Präparate hergestellt, hat der Verfasser seinerzeit allerdings, aus begreiflichen Gründen, nichts verlauten lassen. M. P.

* * *

Ueber den gereckten Kautschuk, seine „Schmelzlinie“ und seine Dichte.

Nach Dr. H. Feuchter in „Kautschuk“ 1926, Seite 260 und 282.

Zu den wichtigsten und charakteristischsten Eigenschaften des Kautschuks gehört seine elastische Hysterese. Bei Zugbeanspruchung an Rohkautschuk können drei verschiedene Stadien unterschieden werden, von denen zwei reversibel und elastisch und eines irreversibel und unelastisch ist. (Dynamische oder elastische Spannung, statische oder Reckspannung, bleibende Dehnung). Das gegenseitige Verhältnis der Spannungskomponenten hängt ab von Kraft, Zeit, Temperatur und Vorbehandlung des entsprechenden Materials. Bei der elastischen Deformation wiederum kann unterschieden werden zwischen langsamer, isothermer Drehung, rasch und maximal ausgeführter adiabatischer Dehnung und Mastikation. Die beiden letzten Vorgänge führen zu den stabilen Zustandsformen, dem gereckten und dem gebrochenen Kautschuk.

Verfasser beschäftigt sich im folgenden mit Versuchen zur Dehnung und Reckung von Rohkautschuk. Als Material dienten bei allen Versuchen aufgetaute Streifen von gefrorenem Hevea sheet. Es wurden einerseits Streifen des Ausgangsmaterials viermal im Tag um je 25 Prozent gedehnt (isotherme Bruchdehnung von 300 Prozent), andrerseits in der Zerreißmaschine langsam gedehnt (nach fünf Minuten Bruchdehnung von 500 Prozent). Durch rasche adiabatische Dehnung erhält man mit demselben Streifen Dehnungen von 800 bis 900 Prozent, die jedoch, wenn man den Streifen solange angespannt gehalten hat, bis er sich abgekühlt hat, nach dem Nachlassen nur zu einem geringen Teil zurückgehen, die bestehende Reckung beträgt 750 Prozent. Durch Vorwärmen und häufiges Wiederholen desselben Versuches (Entspannen des gereckten Kautschuks in warmem Wasser und neuerliches Recken) gelingt es Reckungen von mehreren 1000 Prozent zu erhalten, bei fünfzigmaliger Wiederholung bekam Verfasser Reckungen von 10 000 (zehntausend) Prozent und daraus durch Erwärmen eine bleibende Dehnung von 1000 Prozent. Erstaunlich sind die außerordentlich hohen Werte der Bruchfestigkeit gereckten Kautschuks (45 kg/qcm Bruchfestigkeit bei 600 Prozent Bruchdehnung im Falle normal gedehnten Kautschuks gegenüber 125 kg/qcm und 35 Prozent bei gerecktem Kautschuk). Die Festigkeit gereckten Kautschuks ist nicht nur siebenmal so groß wie die von Vulkanisaten, sondern auch größer als die von Zinn und Leder, sie ist ungefähr so groß wie die von Kupfer, Zink, Silber, Aluminium oder Gußeisen.

Die Versuche des Verfassers, die sich mit der Dichte von Kautschuk beschäftigten, ergaben im Gegensatz zu den Arbeiten früherer Autoren, daß die Dichte bei der Dehnung zunimmt. In einfacher Weise kann diese Tatsache demonstriert werden durch eine Dichtebestimmung gereckten Kautschuks nach der Schwebemethode. Gereckter Kautschuk wird in ein Aceton-Wassergemisch gegeben, in dem ungereckter Kautschuk schwimmt, er sinkt darin sofort zu Boden. Wird das Gemisch erwärmt, so entspannt sich der gereckte Streifen immer mehr, wird dabei leichter und steigt endlich an die Oberfläche des Gemisches.

Bei der quantitativen Verfolgung der Aenderung der Dichte ergab sich die Abhängigkeit der Volumkonzentration vom Reckungsgrad. Die Dichte ungereckten Kautschuks ergab sich zu 0,937, diejenige von auf 2000 Prozent gereckten zu 0,953; die Volumabnahme in Prozenten betrug also 1,8 Prozent. Verfasser bestimmte weiterhin die Dichte gefrorenen und aufgetauten Kautschuks, sie ergab eine Volumdifferenz von 1,6 Prozent. (Hevea gefroren 0,950, aufgetaut 0,935). Smoked sheet Ia und KD ergaben nach Reckung Volumabnahmen von 2,5 bzw. 3 Prozent. Die Dichte mastizierten Kautschuks im Vergleich zu totgewalztem zeigte keine Unterschiede. Weitere Versuche wurden unternommen an lange gelagertem totgewalzten und unter denselben Bedingungen aufbewahrtem normalen Kautschuk. Totgewalzter Kautschuk veränderte sich dabei innerhalb eines Jahres, er wurde fest und heller und ergab gegenüber dem ungebrochenen eine Volumabnahme von 1,75 Prozent. Schließlich wurde gezeigt, daß die Dichte von lang gelagertem Hevea sheet nach dem Auftauen in heißem Wasser zurückgeht, während die äußeren Ausmaße der Probe unverändert bleiben. Nachdem die Proben nach dem Auftauen wiederum ein Jahr gelagert hatten, nahmen sie wieder das Aussehen und auch die Dichte gefrorenen Kautschuks an.

Der zweite Teil der Arbeit behandelt die Schmelzlinie des gereckten Kautschuks, das ist die Beziehung, die vorhanden ist zwischen Reckgrad und dazu gehörigem Temperaturintervall, bei dem die Spannung thermisch ausgelöst wird. Die Kurve zeigt S-förmigen Verlauf, Anfangs- und Endlinie dieser Kurve geht parallel. Bei auf 1400° gerecktem Kautschuk wäre das Schmelzintervall 40° (zwischen 20 und 60°). Zu jedem Reckgrad gehört seine Schmelzlinie, dabei ist jedoch ein grundsätzlicher Unterschied insofern vorhanden, als diejenigen Reckungen, die durch „Aufbau“ entstanden sind, variables Schmelzende bei konstantem Schmelzanfang zeigen, während diejenigen Reckungen, die durch „Abbau“ entstanden sind, das umgekehrte Phänomen, nämlich variablen Schmelzanfang und konstantes Schmelzende zeigen. Beispielsweise zeigt auf 500 Prozent gereckter Kautschuk eine Schmelzlinie von 20 bis 30°, wobei 20° das untere Ende der Schmelzlinie durch Aufbau darstellt, Kautschuk, der jedoch von 1400 Prozent Reckung eine Abbaureckung auf das gleiche wie vorhin, nämlich 500 Prozent erfahren hat, zeigt ein Schmelzintervall von 22 bis 60°. Die erste Probe zieht sich bereits in der warmen Hand vollkommen zusammen, die zweite, die durch Einlegen in lauwarmes Wasser auf denselben Endreckgrad gebracht wurde, zeigt jedoch nicht die geringste Entspannung wenn man sie in der Hand hält, sie ist viel wärmebeständiger als die erste. Es sind jedoch auch Schmelzlinien mit niedrigem Schmelzanfang und höherem Schmelzende als 20 bzw. 60° möglich und zwar dadurch, daß man einerseits rein elastische Spannungen einfrieren läßt, andererseits dadurch, daß gereckter Kautschuk unter äußere Zugspannung gesetzt wird. So behandelter Kautschuk löst sich nicht nur schwerer (vergl. Referat in dieser Zeitschrift 41, Nr. 12, Seite 650) sondern entspannt sich auch thermisch viel schwerer, wie an einigen Versuchen gezeigt wird.

Die Versuche, die Verfasser zur Bestimmung der Schmelzvorgänge isotropen Rohkautschuks und gebrochenem, totgewalztem, gefrorenem Kautschuk anstellt, sind folgende: Zwei Proben einer Platte gefrorenen Hevea sheet, deren eine vorher aufgetaut wurde, wurden in einen mit Acetonwassergemisch gefüllten Schmelzpunktapparat gebracht. Das Gemisch war so gewählt, daß die aufgetaute Platte eben schwimmt.

Digitized by Google

Durch vorsichtiges Erhitzen wird der gefrorene Kautschuk soweit aufgetaut, daß er ebenfalls gerade schwimmt. Sein Schmelzende befindet sich in der Nähe des von hochgereckten Kautschuk derselben Sorte, nämlich bei 40 bis 50°. Für gefrorenen totgewalzten Kautschuk ergab sich ein Schmelzende von ungefähr 30 bis 40°.

Zusammenfassend ergibt sich, daß der gereckte Zustand einen sehr charakteristischen Zustand darstellt, der jedenfalls sowohl für Joule- als auch Röntgeneffekt verantwortlich zu machen ist. Sehr wichtig sind seine Beziehungen zur Wärme, ihr Ausdruck ist die Schmelzlinie, die in gewisse Analogie gesetzt werden kann zum Zugdehnungsdiagramm, aber auch zum Verhältnis des Kautschuks zu seiner Dichte; denn nicht nur die Volumkontraktion steigt nur bis zu einem bestimmten Reckgrad, sondern auch das Intervall zwischen Schmelzanfang und -Ende. Nimmt man an, daß die maximale Dehnung von Rohkautschuk bedingt ist durch die Reckspannung, so kann daraus geschlossen werden, daß der erste Teil der Dehnungskurve mit Volumzunahme und Abkühlung verbunden ist, der zweite Teil jedoch mit Volumabnahme und Erwärmung. Sehr schwer zu erklären ist die Tatsache des variablen Schmelzpunktes der Teilchen. Die Erklärungen, die man sonst zu ähnlichen Tatsachen herangezogen hat, versagen hier, denn es handelt sich dabei um Temperaturdifferenzen von 100°. Es sind jedoch nicht nur die Schmelzpunkte der Kristallite variabel, sondern auch deren Löslichkeit und Dichte. P. R.

* * *

Chemie des Palmöls.

Nach W. Brash in „Journal of the Society of Chemical Industry" vom 3. Dezember 1926, 439 T.

Hauptbestandteile des Palmöls sind Palmitin- und Oelsäure; als Nebenbestandteile wurden gefunden Stearinsäure (etwa 1 Prozent, Lewkowitsch), Heptadecylsäure (etwa 1 Prozent, Nördlinger) und Spuren von Linolsäure. Rohes Palmöl hat dunkelrote Farbe infolge Anwesenheit von Carotin (nach Gill), frisch gewonnenes Oel riecht charakteristisch nach Veilchen, der Geruch tritt besonders beim Bleichen mit Oxydationsmitteln hervor und ist wahrscheinlich auf Oxydationsprodukte des Carotins (Iron) zurückzuführen.

Zu weiteren Untersuchungen verseifte Brash rohes Palmöl mit Aetznatron, extrahierte die getrocknete Seife mit Leichtpetroleum (Petroläther) und erhielt nach dem Verdampfen des Lösemittels einen tiefroten Rückstand, der, im Vakuum bei 250° destilliert, wenig öliges Destillat mit einem an Methylnonylketon (Hauptgeruchsbestandteile des Palmkernöls) erinnernden Geruch lieferte. Der Rückstand von der Vakuumdestillation war zuerst geruchlos, entwickelte beim Stehen Veilchengeruch. Beim Kristallisieren aus Alkohol wurde eine unreine ölige Verbindung erhalten, die, mit einem Gemisch aus Petroläther und Methylalkohol behandelt, dieses färbte und die charakteristische Reaktion für Carotin gab. Unverseifbares 0,3 Prozent, Jodzahl (nach Wijs 1 Stunde) 209,9 des Rohproduktes.

Das nach England eingeführte rohe Palmöl enthält bis zu 40 Prozent freie Fettsäuren, entstanden durch Hydrolyse der neutralen Glyzeride infolge Wirkung eines Enzymes in der Palmfrucht. Zur Untersuchung dieser freien Fettsäuren löste Brash klar filtriertes Rohpalmöl in neutralem Alkohol und titrierte die Lösung mit n/2-Natronlauge. Die neutralen Glyzeride wurden dann nach Zusatz von Wasser mit Petroläther extrahiert, die Fettsäuren von der wässerigen Lösung getrennt und nebst dem Neutralfett untersucht. Es ergab sich folgendes:

	Säurezahl	Verseif.-zahl	Ber. Mol.-Gewicht	Jodzahl
Rohpalmöl	160,0	—	—	—
Neutralöl (92,2 % v. Rohöl	—	195,6	861,0	51,4
Freie Fettsäuren (7,8 % v. R.)	202,6	—	277,0	61,6
Fettsäuren v. Neutralöl . .	—	—	274,3	53,3

Die höhere Jodzahl der freien Fettsäuren kennzeichnet einen höheren Hydrolysengrad der ungesättigten Glyzeride.

Das Palmöl enthält nur wenige flüchtige Fettsäuren, Brash fand nach Reichert-Wollny Werte von 0,7 — 1,26 — 0,82, nach Polenske 0,4 — 0,6 — 0,4.

Zu weiteren Untersuchungen verwendete Brash Neutralöl. Das Rohpalmöl wurde mit überschüssiger Aetznatronlauge behandelt und die Seife abfiltriert. Die festen Fettsäuren wurden nach der Methode Twitschell abgeschieden, ihre alkoholische Lösung kochend mit alkoholischer Bleiazetatlösung gefällt, die Bleisalze gewaschen, mit verdünnter Salpetersäure zersetzt, die festen Fettsäuren abgetrennt und untersucht. 300 g Neutralöl lieferten 124 g feste Fettsäuren vom Schmelzpunkt 57,5° mit der Jodzahl 12,6 (nach Wijs 1 Stunde), der Säurezahl 210,9, Molekulargewicht 265,5. Die abgeschiedenen Aethylester der festen Fettsäuren (Behandeln der alkoholischen Lösung mit Salzsäuregas und Destillieren unter reduziertem Druck) ergaben: Siedepunkt 224 bis 240° bei 52 mm, Schmelzpunkt 22,7°, Verseifungszahl 193,8, Säurezahl (als KHO) 0,8, Molekulargewicht 288,8. Die flüssigen Fettsäuren wurden abgeschieden durch Fällen als Bleiseifen und Lösen in Aether. Die Ausbeute betrug 48,5 Prozent des Oels, sie ergaben Jodzahl 104,5 (Wijs 1 Stunde), Molekulargewicht 280,0. Der Farbstoff war völlig in die flüssigen Fettsäuren übergegangen, die festen Säuren waren farblos. Die erhaltene hohe Jodzahl ist daher bedingt durch Anwesenheit des im hohen Grade ungesättigten Farbstoffes, die flüssigen Fettsäuren lieferten keine unlöslichen Bromide mit Brom.

Brash untersuchte weiter gehärtetes Palmöl. Neutralöl wurde bis zur technischen Jodzahl Null gehärtet. Das Hartöl ergab: Verseifungszahl 196,7, Molekulargewicht der Glyzeride 855,7, der Fettsäuren 272,6, Schmelzpunkt des Neutralfettes 59,8°, der Fettsäuren 58,5°. Aus dem Schmelzpunkt der Fettsäuren läßt sich schließen, daß dieselben aus 37 Prozent Palmitin- und 63 Prozent Stearinsäure bestanden.

Brash zieht aus den Untersuchungsergebnissen folgende Schlüsse: Der im Rohpalmöl vorhandene riechende Bestandteil ist ein Oxydationsprodukt des im Oel enthaltenen Karotins. Rohpalmöl unterliegt während der Gewinnung und des Lagerns enzymatischer Hydrolyse, die ungesättigteren Glyzeride werden zuerst angegriffen. Anwesenheit beträchtlicher Mengen anderer Säuren als Palmitin- und Oleinsäure ließen sich nicht nachweisen; es ist zweifelhaft, ob ungesättigtere Säuren als Oleinsäure im Oel enthalten sind. Im gehärteten Palmöl konnte Palmitodistearin nachgewiesen werden. Aus dem Neutralöl ließ sich Tripalmitin gewinnen, die Anwesenheit von Triolein, Oleodipalmitin und Dioleopalmitin wurde nachgewiesen. Die verschiedenen Isomeren der gemischten Triglyzeride wurden nicht untersucht. Palmöl enthält durchschnittlich 10 Prozent Tripalmitin und wahrscheinlich ebensoviel Triolein, der Rest besteht aus gemischten Triglyzeriden. (f)

* * *

Thermochemischer Vergleich verschiedener Rußarten.

Dr. Lothar Hock und Siegfried Bostroem, Gießen. (Vorläufige Mitteilung.) „Kautschuk" 1927, S. 21.

Verf. bestimmten die Benetzungswärme verschiedener Rußsorten mit Benzol. Die Messungen wurden in einem Differentialkalorimeter ausgeführt, der nach jedem Versuch neu geeicht wurde. Gemessen wurde die Benetzungswärme/1 g Ruß in Grammkalorien. Unter der Voraussetzung, daß das Verhältnis der Benetzungswärmen dem der Oberflächen proportional ist, folgt, daß das Verhältnis der einzelnen Teilchenradien im Mittel gleich ist dem reziproken Werte der Benetzungswärmen. (Die Teilchen sind dabei zum Unterschied von Aktivkohle ohne innere Oberfläche gedacht.) Die relative Oberflächengröße (Micronex = 100) ergibt für die einzelnen Rußarten folgende Werte: Amerikanischer Gasruß, windgesichtet: 137; Micronex: 100; Oelruß Nr. 1 bis 7: 44,6, 42,2; rund 36 und 18,5; amerikanischer Gasruß: 2. Die Werte stimmen überein mit den technologischen Erfahrungen, die Teilchengröße ist jedenfalls von großer Bedeutung für die Beurteilung der technologischen Wirksamkeit des Rußes. Die Tatsache, daß die Teilchengröße von amerikanischem windgesichteten Gasruß viel kleiner ist, wie die von Micronex, stimmt nicht überein mit seinem Verhalten in Kautschuk im Vergleich zu Micronex. Dieser Widerspruch kann jedoch eventuell erklärt werden durch die Annahme, daß bei noch feineren Rußsorten, als Micronex, die einzelnen Teilchen zu größeren Aggregaten zusammentreten und infolgedessen nur ein Teil der Oberfläche wirksam wird. P. R.

Eine Sportausstellung in Berlin.

In der Zeit vom 25. März bis 10. April d. J. findet in den Ausstellungsterrassen im Luna-Park, Berlin-Halensee, eine Sportausstellung statt. Die Veranstaltung liegt in den Händen des Verbandes Brandenburgischer Athletik-Vereine, der deutschen Sportbehörde für Leichtathletik, sowie des deutschen Schwimmerverbandes. Der Sportindustrie soll dadurch die Möglichkeit gegeben werden, einem großen Kreis von Interessenten ihre neuesten Erzeugnisse in Form einer geschlossenen Schau vor Augen zu führen. Die Geschäftsstelle der Ausstellung „Deutscher Sport" befindet sich im Luna-Park, Berlin-Halensee, Bornimer Straße 16. — Wie wir dazu jedoch erfahren, haben die einzelnen Verbände der Sportindustrie eine offizielle Mitwirkung an dieser Ausstellung als inopportun bezeichnet. Auch der deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen hat seine Teilnahme abgelehnt.

Digitized by Google

Kautschukgewinnung

Ueber Kautschukbäume in der Afrikanischen Union

berichtete Dr. Neufeld in einer Versammlung der Chemical, Metallurgical and Mining Soc. in Johannisburg. Dr. Neufeld führte (nach „The India Rubber Journal" vom 8. Januar 1927, 10) auszüglich folgendes an: Es herrscht seit Jahren die Neigung, die Quellen des Wildkautschuks zu vernachlässigen und den Kulturkautschuk zu begünstigen, weil letzteres Produkt reiner und gleichmäßiger in Qualität ausfällt. Infolge dieser Bevorzugung des Kulturkautschuks erzielt er auf dem Weltmarkt höhere Preise. Trotz alledem darf die Produktion des Wildkautschuks nicht hintangesetzt werden, die Bereitung muß nur sorgfältiger erfolgen.

In der Afrikanischen Union sind bedeutende Bestände an Kautschukpflanzen vorhanden, die jedoch bis jetzt noch der systematischen Ausbeutung entbehren. Besonders Euphorbia ist stark vertreten, die in zwei Formen auftritt: Als Baum in den Gattungen Euphorbia grandidens, tetragona, triangularis, ingens, candelabra und Euph. tirucalli als Strauch in den wüsten Gegenden von Namaqualand, dort als Milchbusch bezeichnet. Die Euphorbienbäume wachsen in Gruppen auf den Abhängen von Hügeln, aber auch in geschlossenen Waldungen, besonders von Portugiesischost bis nach Port Elisabeth an den Ufern der in den Indischen Ozean fließenden Gewässer und deren Nebenflüssen. Dort finden sich große Euphorbienbestände, die gewaltige Ausbeute liefern könnten.

Dr. Neufeld teilte noch folgende Zapfergebnisse mit: Eine 30 foot hohe Euphorbia grandidens lieferte in zwei Stunden 4 lbs. Milchsaft, von 22 Stück 25 ft hohen Bäumen betrug die Zapfmenge in vier Stunden 30 lbs. Milchsaft, wiederholtes Zapfen ergab noch größere Ausbeuten. Der Milchsaft der ersten Zapfungen war sehr dick und koagulierte schnell, das Produkt späterer Zapfungen floß besser und war haltbarer. Der aus dem Koagulum erhaltene gewaschene und getrocknete Rohkautschuk hatte dunkelbraune Farbe, zeigte geringe Klebrigkeit und gute Qualität. Nach Dr. Neufeld könnte in der Afrikanischen Union eine nicht unbeträchtliche Gewinnung von Euphorbiakautschuk sich entwickeln, das Produkt würde auf dem Weltmarkt guten Absatz finden.

* * *

Die Standardproduktion Malayas im 5. Restriktionsjahr.

Wie nunmehr bekannt gegeben wird, ist die Standarderzeugung Malayas für das laufende fünfte Restriktionsjahr vorläufig auf 333 000 tons festgesetzt worden. Der Standard für das vierte Restriktionsjahr betrug 301 000 tons, so daß eine Erhöhung des Standards von 32 000 tons festzustellen ist.

Nach einer amtlichen Schätzung beliefen sich die auf den Januar übernommenen unbenutzten Ausfuhrscheine auf eine Höhe von 38 741 tons und zwar verteilen sie sich auf die einzelnen Restriktionsgebiete wie folgt:

Federated Malay States	21 088 tons
Straits Settlements	6 236 „
Johore	6 282 „
Kedah	3 396 „
Kelantan	1 739 „

Keine Angaben liegen vor für Trengganu.

Im Dezember wurden für 7996 tons neue Ausfuhrgenehmigungen erteilt, die sich auf die einzelnen Restriktionsgebiete wie folgt verteilen:

Federated Malay States	2 680 tons
Straits Settlements	407 „
Johore	4 641 „
Kedah	207 „
Kelantan	61 „

fen.

* * *

Exportquote und Preisgestaltung.

Die erneute Herabsetzung der Exportquote von 80 auf 70 Prozent läßt die Frage als besonders interessant erscheinen, wie die voraussichtliche Preisentwicklung in den kommenden Monaten sein wird. Nicht zum geringen Teil haben es die amerikanischen Verbraucher in der Hand, die Höhe der jeweiligen Exportquote zu bestimmen. Von besonderer Bedeutung wird das neu begonnene Restriktionsvierteljahr für die Preisgestaltung des ganzen Jahres sein. Gelingt es nicht, den Preis auf 1 sh 9 d bis 2 sh per lb. zu heben, so erfolgt am 1. Mai automatisch eine weitere Reduktion der Exportquote um 10 Prozent, die zu höheren Preisen zu Ende des Jahres führen wird, wohingegen ein Steigen der Preise im laufenden Restriktionsvierteljahr und ein Fortbestehen der gegenwärtigen Exportquote oder gar eine Erhöhung um 10 Prozent mit normalen Preisen zu rechnen erlaubt. Nach einer Zusammenstellung der „Financial Times" ergeben sich für den Preisverlauf je nach Höhe der Exportquote folgende drei Möglichkeiten:

Monat	Fall I Exportquote %	Fall I Preis per lb.	Fall II Exportquote %	Fall II Preis per lb.	Fall III Exportquote %	Fall III Preis per lb.
Januar	80	1/7	80	1/7	80	1/7
Februar	70	1/6	70	1/9	70	2/-
März	70	1/6	70	1/9	70	2/-
April	70	1/6	70	1/10	70	2/1
Mai	60	2/-	70	2/-	80	2/-
Juni	60	2/-	70	2/-	80	2/-
Juli	60	2/1	70	2/1	80	2/1
August	70	3/-	70	2/-	100	1/9
September	70	3/-	80	2/-	100	1/9
Oktober	70	3/1	80	2/1	100	1/10
November	100	3/6	100	2/6	100	1/9
Dezember	100	3/6	100	2/6	100	1/9
Durchschnitt	73	2/4¼	78	2/-	87	1/10½

Preisschwankungen innerhalb der durch die Restriktionsgesetze festgelegten Grenzen sind für die Gesamtauswirkung belanglos.

fen.

* * *

Pflanzungs- und Wildgummi-Einfuhr der Vereinigten Staaten 1926.

Zur Ergänzung unseres Berichtes in Nr. 19 der „Gummi-Ztg." vom 4. Februar über die Rohgummi-Einfuhr der Vereinigten Staaten im verflossenen Jahre sei noch mitgeteilt, daß sich nach einem Bericht der Rubber Association of America diese Einfuhr wie folgt zusammensetzte:

	1925 tons	1926 tons
Pflanzungsgummi	356 731	386 748
Para-Gummi	16 376	13 184
Afrikanischer Gummi	3 010	3 619
Mittelamerik. Gummi	4 964	4 861
Guayule	3 505	3 524
Manicoba u. Matto Grosso	251	26
Insgesamt	384 837	411 962

Hervorgehoben zu werden verdient, daß die Einfuhr an Wildgummi insgesamt einen nennenswerten Rückgang aufweist, die Einfuhr an afrikanischem Gummi jedoch zugenommen hat.

fen.

* * *

Brasilien als Kautschukproduktionsgebiet.

Obwohl Brasilien als Kautschukproduktionsgebiet heute nur noch eine untergeordnete Rolle spielt und seine Produktion nur einen geringen Prozentsatz der gesamten Weltgummierzeugung ausmacht, wird immer wieder die Aufmerksamkeit auf dieses Gebiet, der Heimat der Hevea brasiliensis, gelenkt. Besonders die Vereinigten Staaten versuchen, in ihrem Streben nach eigenen Gummiproduktionsgebieten und nach Unabhängigkeit vom englischen Monopol, Stimmung für eine Produktionssteigerung der brasilianischen Kautschukgebiete zu machen. Während des Wissenschaftlichen Kongresses der 7. internationalen Kautschuk-Ausstellung in Paris hat H. de Vasconcellos einen Vortrag über die Aussichten der Kautschukproduktion im Amazonengebiet gehalten, in dem er ausführte, daß es unmöglich sei, das Amazonengebiet mit den Pflanzungen im Osten zu vergleichen. Die gleichen Anstrengungen, die man im fernen Osten gemacht habe, würden in einigen Gebieten Südamerikas zu den gleichen Resultaten führen. Jedoch sei es weder notwendig noch ratsam, in der engeren Heimat der Hevea brasiliensis Urwälder zu roden und Heveen anzubauen. Versuche hätten vielmehr erwiesen, daß es vorzuziehen sei, in den Wäldern

Digitized by Google

selbst Heveen anzubauen. Bei einem Anbau in den Urwäldern und einem systematischen und wirtschaftlichen Zapfen der Gummibäume sei das Gummiproblem des Amazonengebietes leicht gelöst. Gegenwärtig sei die Kautschukproduktion Brasiliens zum Stillstand gekommen. Es sei jedoch ein sehr dankbares Arbeitsgebiet, aus dem Wunder geschaffen werden könnten.

Von der Erschließung des Amazonengebietes durch die Amerikaner hält der Redner nicht viel. Seine Ansicht geht vielmehr dahin, daß die Amerikaner nicht das erforderliche Vertrauen in ihre Fähigkeiten besäßen, die Produkte, die Großbritannien erzeuge, auch zu produzieren. Weiterhin fehle ihnen der Mut, die Pflanzungsunternehmungen mit der britischerseits im Osten gezeigten Zähigkeit auszubauen. Er glaube, daß die Amerikaner, die es unterlassen hätten, die Gummiwirtschaft im Amazonengebiet zu fördern, auch anderwärts nichts Bedeutsames in dieser Hinsicht unternehmen würden, da sie nicht die Fähigkeit besäßen, die entstehenden Schwierigkeiten zu überwinden. fen.

* * *

Die gegenwärtigen Weltgummikulturen.

Während in den ersten Nachkriegsjahren kaum neue Ländereien in Kultur genommen worden sind, trat hierin eine Aenderung im Jahre 1925 bei den schnell ansteigenden Preisen und den großen Gewinnen der Pflanzungsunternehmungen ein. Neben einer großen Anzahl neuer Pflanzungen gingen die bestehenden Unternehmungen daran, ihre Pflanzungen weiter auszubauen. Die gesamte mit Gummibäumen bepflanzte Fläche wird gegenwärtig auf 4 350 000 acres geschätzt. Auf die einzelnen Erzeugungsgebiete entfallen:

Malaya	2 200 000	acres	oder	50,6 %	der ges. Fläche
Ceylon	460 000	„	„	10,6 %	„
Indien u. Burma .	125 000	„	„	2,9 %	„
Niederl. Indien . .	1 350 000	„	„	31,0 %	„
Cochin-China . .	90 000	„	„	2,0 %	„
Borneo, Sarawak .	125 000	„	„	2,9 %	„
Insgesamt . .	4 350 000	acres	oder	100 %	

fen.

* * *

rg. **Beteiligung der schwedischen Gummi-Industrie an Kautschukpflanzungen.** Von schwedischer Seite wurde neuerdings mehrfach die Beteiligung der schwedischen Gummi-Industrie an Kautschukplantagen vorgeschlagen. Der Direktor von Helsingborgs Gummifabriks A.-B. erwiderte hierauf, für die Gummischuh-Industrie sei die Lage gegenwärtig zu unsicher, als daß seine Firma hieran denken könne; eine Anlage würde ja erst in 6 bis 7 Jahren ertragsfähig. — Herr Oscar Richter (Schwede), viele Jahre Pflanzungsleiter auf Sumatra, sucht schwedisches Kapital für ein ihm gehörendes Gebiet von 3600 ha auf Sumatra zu interessieren.

Der Kissenreifen in Amerika.

Interessant sind die Feststellungen, die A. L. Schoff, Vizepräsident der Overman Cushin Tire Co. bei einem Vortrag auf der letzten Transportsitzung der Society of Automotive Engineers in Boston machte.

Die hochelastischen Reifen sind im vergangenen Jahr verbessert worden und arbeiten heute zufriedenstellender und wirtschaftlicher an Lastwagen und Omnibussen von mittlerer Größe und Geschwindigkeit, als sowohl Voll- oder Luftreifen. Das ist der Konstruktion dieser Reifen zu verdanken, die dem Gummi leichte Deformierbarkeit gestatten, und der heute verwendeten größeren Höhe des Laufflächengummis, die für das Abtragen vorgesehen ist. Angaben von großen Lastunternehmen zeigen, daß Wegstrecken von 80 000 bis 100 000 km häufig sind, und daß der Durchschnitt für hochelastische Reifen etwa 45 000 km ist, während sich im allgemeinen für Vollreifen nur etwa 33 000 km und für Luftreifen 19 000 km ergeben.

Zu berücksichtigen ist, daß die Anschaffungskosten des hochelastischen Reifens etwas mehr als das Doppelte der Vollreifen betragen, und daß dieser Preis nicht sehr viel von Luftreifen für gleiche Belastung unterschieden ist. Jedoch kann man die Kosten auf den Reifenkilometer weniger hoch berechnen, da hochelastische Reifen keine Störungen auf der Straße verursachen können und keinen mitzuführenden Ersatzreifen benötigen. Sie haben sogar bessere Zug- und Gleitschutzeigenschaften, so daß oft der Gebrauch von Gleitschutzketten entbehrt werden kann. Diese Reifen polstern ferner bekanntlich das Fahrzeug besser als Vollreifen und verringern den Bruch von Wagenteilen. Sie gestatten auch ein schnelleres Fahren, wodurch die tägliche Wegstrecke erhöht wird. Stoßversuche des amerikanischen Bureaus für öffentliche Straßen zeigten, daß die Kissenwirkung dieser Reifen mehr am Luftreifen als am Vollreifen liegt.

Vom Vortragenden werden als praktische Ausrüstung folgende Angaben gemacht: Für Wagen, die mit hochelastischen Reifen ausgerüstet sein sollen:

	Wagenbelastung	Geschwindigkeitsgrenzen
	1 bis 2 t	24—45 km/Stunde
	„ 3½ t	19—32 „
	bis 5 t	16—29 „
Vorderräder	„ 7½ t	13—24 „
Ein- und Doppeldeckomnibusse		24—40 „

(nach Tires Jan. 27)

Wir glauben kaum, daß für Wagen unter 3½ t noch eine andere Bereifung als die Luftbereifung in Frage kommt, wie sich deutlich auf der letzten Automobilausstellung gezeigt hat.

Rennreifen.

In einem längeren Aufsatz in „Motorwagen" 1927, Heft 3, Seite 56, weist Dipl.-Ing. Rudolf Ulrich auf die scharfen Beanspruchungen des Rennreifens und auf die Betriebsbedingungen dieser Reifen hin. Diese Hinweise sind besonders zu begrüßen, da, wie die Erfahrungen des Rennens um den Großen Preis von Deutschland 1926 zeigten, man von seiten der Automobilfabriken noch ungern zum Hochdruckreifen abging. Besonders aber ist es gefährlich, den Reifeninnendruck zu vermindern, wenn der Wagen durch Konstruktionsfehler infolge falscher Abfederung, schlecht eingestellter Schwingungen oder Stoßdämpfer bei den hohen Geschwindigkeiten nicht auf der Straße zu halten war. So hatten 60 Prozent der Reifen bei Beginn des Rennens zu geringen Innendruck.

Die statische Belastung des Rennreifens durch das Gewicht ist geringer als normal, dagegen ist die Beanspruchung durch ein großes Drehmoment und höhere Geschwindigkeiten zu berücksichtigen, wodurch die Wärmeentwicklung außerordentlich wird. In den Kurven tritt die Fliehkraft des Wagens und des äußeren Reifens als Zusatzbelastung auf.

Die Wärmeentwicklung ist nach Möglichkeit auf ein Minimum zu beschränken. Zur Reifenschonung dient, daß die Abfederung und Dämpfung durch besondere Organe sich nach dem Reifen zu richten haben und nicht umgekehrt. Dieser Faktor findet noch zu wenig Beachtung. Die schweren Defekte beim letzten Avus-Rennen können zum Teil auf Blockierung des Ausgleichgetriebes zurückgeführt werden, da die Pannen sich jeweils nur an gleichen Wagen und an den Hinterrädern zeigten.

Als Bereifung für Rennwagen kommen nur Geradseitreifen (SS) und keine Wulstreifen mehr in Frage, da Montagefehler und „aus der Felgespringen" beim Geradseitreifen selten bzw. unmöglich ist.

Die zweite Frage ist: Hochdruck- oder Niederdruckreifen für Automobilrennen? Erfahrungen haben gezeigt, daß es besser ist, einen Niederdruckreifen mit höherem als einen Hochdruckreifen mit niederem Innendruck zu benutzen.

Zusammenfassend läßt sich jedenfalls ausführen, daß nach den heutigen Erfahrungen der Geradseitreifen und höher aufgepumpte Niederdruckreifen für Rennen sich als günstigste Reifenart ergibt, daß aber die Einhaltung aller Faktoren zur Reifenschonung nie außer acht zu lassen sind, und daß zur Ermöglichung sicheren, ruhigen Laufes vor allem Federung und Schwingungsdämpfer mit der Bereifung abgestimmt sein müssen.

Anmerkung der Redaktion: Diese Angaben stimmen vollständig mit den Ergebnissen unserer Rundfrage bei den Gummireifenfabriken über den heutigen Niederdruckreifen überein. Vergleiche „Gummi-Zeitung" 1927, Heft 12, Seite 648/649.

Allgemeine Wassersport-Ausstellung Potsdam „AWA" 1927.

Wie in den beiden Jahren 1925 und 1926 findet auch in diesem Jahre wiederum in der Zeit vom 21. Mai bis 7. Juni in Potsdam auf dem Ausstellungsgelände am Templiner See eine Allgemeine Wassersport-Ausstellung statt. Das Ausstellungsgelände hat durch seine Lage am Templiner See den großen Vorteil, daß sämtliche Erzeugnisse den Käufern praktisch vorgeführt werden können, so daß jeder in der Lage ist, die Verwendbarkeit der Ausstellungsobjekte selbst nachzuprüfen. Die Potsdamer Ausstellung hat sich schnell zu der in jedem Frühjahr von Bootsbauern wie Bootskäufern mit Spannung erwarteten ersten deutschen Frühjahrsmesse für wassersportliche Erzeugnisse entwickelt.

Digitized by Google

Das Kommissionslagergeschäft.

Von Rechtsanwalt und Notar Dr. **A. Starke**, Berlin.

Es gibt viele Arten von Kommissionsgeschäften. Unter ihnen hat aber wie schon in der Zeit vor dem Kriege das Kommissionslagergeschäft besondere Bedeutung erlangt. Sind es doch zahlreiche wirtschaftliche und geschäftliche Ursachen, die für eine allgemeine Anwendung dieser Geschäftsform sprechen.

Zunächst kommt für den Lieferer die Sicherheitsfrage in Betracht. Er gibt bei Kommissionswaren zwar sein Eigentum aus der Hand, aber nicht auf. Die Geltendmachung des Eigentumes bleibt ihm nicht nur gegen den Kommissionär, sondern gegen jedermann vorbehalten. Andererseits braucht der Lieferer sich selbst um einen Verkauf nicht zu bemühen, sondern kann die Verkaufstätigkeit dem Kommissionär überlassen.

Letzterer wiederum geht nicht das mit einem Kauf verbundene Risiko ein, sondern übernimmt lediglich den Verkauf fremden Eigentums. Bei schlechtem Absatz verliert der Kommissionär zwar seine Provision, kann aber die nicht gängige Ware dem Lieferer zurückgeben.

Trotz der Häufigkeit des Kommissionsgeschäftes knüpfen sich an seine Durchführung zahlreiche Streitfragen. Es liegt dies im wesentlichen daran, daß die Parteien bei ihren Abmachungen vielfach verabsäumen, klare Bestimmungen über die Einzelheiten des Geschäftes zu treffen. Fehlen aber solche, so müssen die gesetzlichen Vorschriften zugrunde gelegt werden, die jedoch Lücken offen lassen.

Schon die Kommissionseigenschaft des einzelnen Geschäftes ist nicht immer zweifelsfrei. Vermerke auf Rechnungen genügen nicht, weil sie lediglich einseitige Erklärungen des die Rechnung Erteilenden sind. Auch allgemeine, insbesondere Lieferungsbedingungen sind nur verbindlich, wenn der Nachweis erbracht wird, daß sie Bestandteil des Vertragsabschlusses der Parteien geworden sind. Bei mündlichen Abreden sollte zum mindesten eine sofortige schriftliche Bestätigung vorgenommen werden. Am besten ist es, einen schriftlichen Vertrag über das Kommissionsgeschäft abzuschließen, in dem im einzelnen festgelegt wird, welche Rechte und Pflichten die Parteien haben.

Das wichtigste ist es für den Lieferer, dem sog. Kommittenten sein ihm vorbehaltenes Eigentum in eindeutiger Weise vertraglich klarzustellen. Denn erst hierdurch ist er gegen Eingriffe dritter Personen, z. B. gegen Beschlagnahmen und Pfändungen von Gläubigern des Kommissionärs, geschützt. Gerät der Kommissionär in Konkurs, so hat der Kommittent ein Aussonderungsrecht im Konkurse. Kommissionswaren fallen überhaupt nicht in die Konkursmasse. Dem Konkursverwalter ist deren Verwertung verboten (KO. §§ 127, 46).

Befürchtet der Lieferer eine Gefährdung seines Eigentums, so kann er den Kommissionsauftrag widerrufen. Ueberhaupt ist der Kommittent zu jederzeitigem Widerruf der Kommissionswaren befugt, falls nicht vertraglich etwas anderes vereinbart ist oder besondere Interessen des Kommissionärs dem Widerruf entgegenstehen (vergl. § 675 BGB.).

Die Haftung für den Verlust und die Beschädigung des Kommissionsgutes trägt der Kommissionär, wenn er nicht den Nachweis erbringt, daß ein eingetretener Verlust oder eine Beschädigung auf Umständen beruht, die durch die Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmanns nicht abgewendet werden konnten (§ 390 Abs. 1 HGB.). Der Kommissionär muß also alle nach der Sachlage gebotenen Sicherungsmaßnahmen ergreifen, um das Kommissionsgut insbesondere gegen Diebstahl und Entwendung zu schützen, sonst kann er sich von der grundsätzlich zu seinen Ungunsten bestehenden gesetzlichen Haftpflicht nicht freimachen.

Andererseits ist der Kommissionär gesetzlich nicht verpflichtet, die Kommissionswaren zu versichern, sofern er hierzu nicht von dem Kommittenten besonders angewiesen ist. (§ 390 Abs. 2 HGB.). Diese Vorschrift bezieht sich allerdings nur auf die Waren, nicht auf die Räume, in denen die Waren untergebracht sind. Für die Räume dürfte wohl in jedem Falle bei einem Gewerbetreibenden, der fremde Waren übernimmt, eine Versicherungspflicht anzunehmen sein. Die gesetzliche Regelung macht es wünschenswert, die Versicherungsfrage durch vertragliche Vereinbarung klar zu stellen.

Der Kommissionär erlangt durch den Kommissionsauftrag das Recht, die Kommissionswaren unter Benutzung seiner Beziehungen und seiner Geschäftseinrichtungen zum Verkauf zu bringen. Er muß aber hierbei mit der Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmanns vorgehen; insbesondere hat er die Interessen des Kommittenten wahrzunehmen und seine Weisungen zu befolgen. Von der Ausführung der Kommission ist dem Lieferer unverzüglich Anzeige zu erstatten, auch schon vorher sind ihm etwa erforderliche Nachrichten zu geben (§ 384 HGB.).

Unter welchen Bedingungen und Preisen verkauft werden kann, ist meistens Gegenstand vorheriger Vereinbarung. Ist eine solche nicht getroffen, so entscheidet Handelsüblichkeit. Im Zweifelsfalle ist der Lieferer zu befragen. Verkauft der Kommissionär unbefugt auf Kredit, so ist er verpflichtet, dem Kommittenten sofort als Schuldner des Kaufpreises Zahlung zu leisten (§ 393 Abs. 3 HGB.). Auch wenn dem Kommissionär Freiheit im Verkauf der Waren belassen wird, bedeutet dies nicht, daß ihm gestattet wäre, den Interessen des Lieferers zuwider zu handeln (vergl. RG.-Entsch. Bd. 83 S. 201—206). Hat der Kommissionär unter dem ihm gesetzten Preise verkauft, so muß der Lieferer, falls er das Geschäft nicht gelten lassen will, dies unverzüglich auf die Anzeige von der Ausführung des Geschäftes mitteilen; sonst gilt die Abweichung von der Preisbestimmung als genehmigt (§ 386 Abs. 1 HGB.).

Der Kommissionär kann nach Ausführung des Geschäftes Provision beanspruchen. Er kann auch die sonst vereinbarten Vergütungen, Spesen oder Rabatte erfordern (§ 396 HGB.). Wegen seiner Ansprüche hat er ein Zurückbehaltungsrecht an dem Kommissionsgut, dessen Ausübung der Lieferer allerdings durch Sicherheitsleistung abwenden kann (§ 369 HGB., § 273 BGB.).

Eine unbefugte Inangriffnahme von Kommissionswaren durch den Kommissionär, z. B. durch Veräußerung, wobei der Erlös nicht abgeführt wird oder durch Verpfändung oder Sicherungsübereignung, ist strafbare Verletzung fremden Eigentums. Es liegt Unterschlagung bzw. Untreue nach §§ 246, 266 StrGB. vor. Personen, die hierbei mitwirken, z. B. Angestellte, machen sich der Teilnahme schuldig. Der Käufer oder Pfandgläubiger, der derartige Waren kauft oder zu Pfand nimmt, von denen er weiß, oder „den Umständen nach annehmen muß“, daß sie Kommissionswaren sind, wird wegen Hehlerei bestraft (§ 259 StrGB.).

Der Kommissionär, der unter Begehung einer strafbaren Handlung an einen gutgläubigen Erwerber verkauft, zur Sicherheit übereignet oder verpfändet überträgt allerdings das Eigentum des Kommittenten. Das Recht des Lieferers gegen den Erwerber erlischt in solchen Fällen (§ 932, 935, 936 BGB., 366 HGB.). In allen sonstigen Fällen bleibt aber das Eigentumsrecht erhalten. Werden die Waren von Gläubigern des Kommissionärs mit Beschlag belegt, so kann daher der Lieferer Interventionsklage auf Freigabe seines Eigentumes erheben. Sind die Waren zur Versteigerung gekommen, so kann er Herausgabe des Versteigerungserlöses beanspruchen.

Wenn der Kommissionär den Kommissionsauftrag ausführt, so ist das eingehende Geld nicht Geld des Kommissionärs, sondern Geld des Lieferers. Es ist daher bei Vermeidung strafrechtlicher Folgen unverzüglich an letzteren abzuliefern (RG. Jur. Wochenschr. 1914, S. 375). Im Konkurse des Kommissionärs hat der Konkursverwalter auf Kommissionsware eingehende Gelder dem Lieferer zu überweisen, ohne daß solche Gelder in die Masse fließen (vergl. Staub zu § 392 HGB. Anm. 5). (Ipstr)

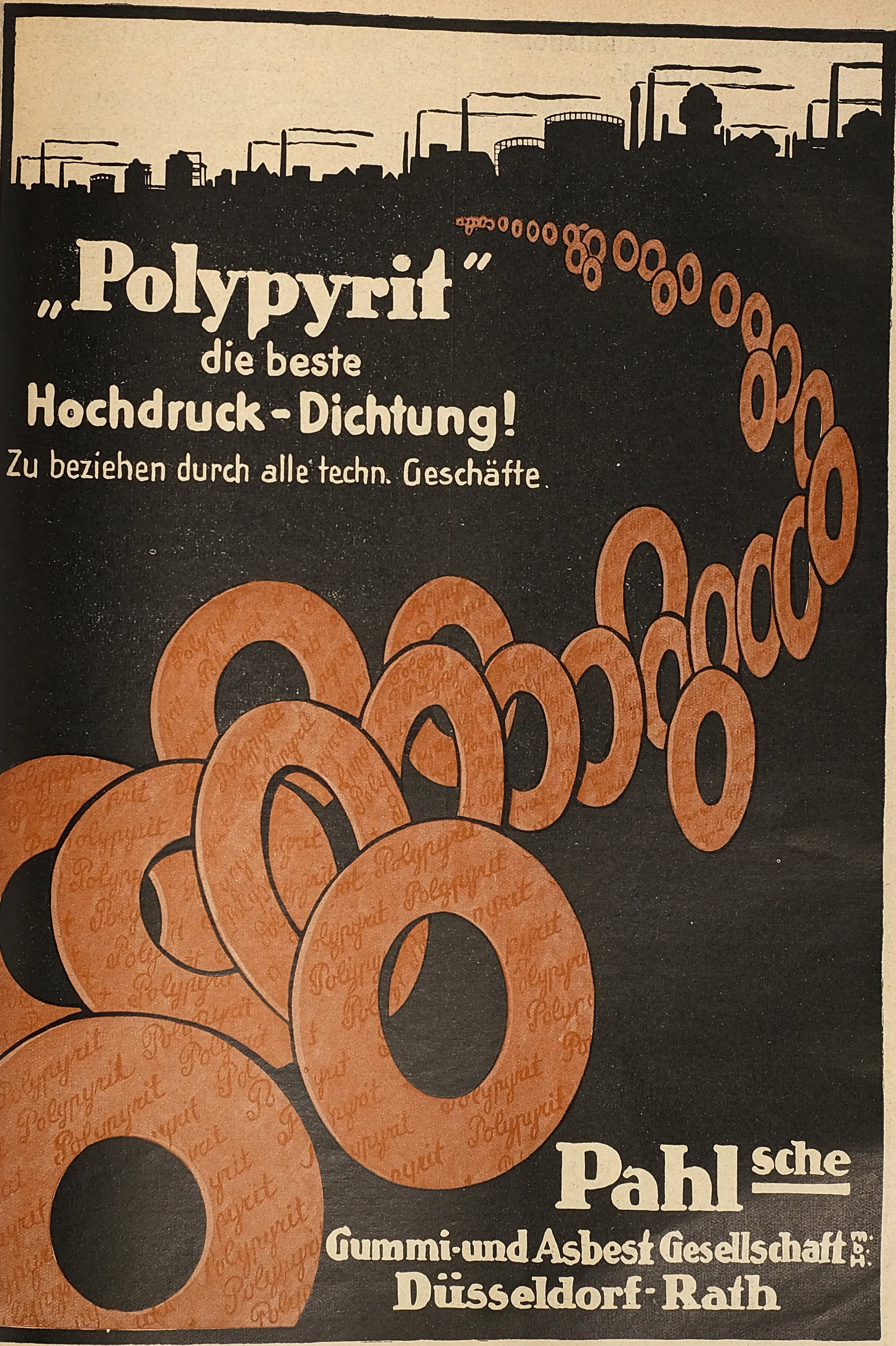
Keine Reifengarantie seitens der Wagenlieferanten.

In einem Gutachten III der Nr. 19 627/26 hat die Industrie- und Handelskammer Hannover zum Ausdruck gebracht, daß nach von ihr eingeholten Informationen ein Handelsgebrauch beim Verkauf von Kraftfahrzeugen besteht, nämlich der, daß bei der Lieferung eines fabrikneuen Lastkraftwagens weder seitens des Herstellers, noch seitens der Handelsfirma eine Gewähr für die Bereifung übernommen wird.

Eine internationale Automobilausstellung in Köln vom 20. bis 31. Mai 1927.

Wie das Kölner Messeamt mitteilt, wird in der Zeit vom 20. bis 31. Mai 1927 in Köln eine internationale Ausstellung für Lastkraftwagen und Spezial-Kraftfahrzeuge stattfinden, die vom Reichsverband der Automobil-Industrie und vom Deutschen Automobilhändler-Verband in Verbindung mit dem Messe- und Ausstellungsamt Köln veranstaltet wird. Die Ausstellung ist die erste internationale Veranstaltung dieser Art in Deutschland nach dem Kriege und die erste Automobilausstellung, die in Westdeutschland stattfinden wird.

Digitized by Google



Digitized by Google

Preisdrückerei — Kalkulation — Preispolitik.

(Siehe auch Nr. 16, Seite 868 der „Gummi-Zeitung“).

In dem vorgenannten Artikel wird vom Diplomkaufmann Horn bestätigt, daß es auch heute noch Betriebe in unserer Industrie gibt, in denen die Berechnung der Selbstkosten fehlt, und die einfach zu Konkurrenzpreisen oder darunter verkaufen, wobei sie dem Grundsatz huldigen „Was die Konkurrenz kann, das können wir auch“.

Welche Folgen das Fehlen einer genauen Selbstkostenberechnung zeitigt, soll hier nicht mehr erörtert werden, da dieser Gegenstand schon oft genug eingehend in der „Gummi-Zeitung“ besprochen wurde.

Horn bemerkt dann weiter: „.... denn hätte die Gummiindustrie wie die meisten anderen Industriezweige ein einheitliches Kalkulationsschema, dann wäre der erste Schritt zur Beseitigung der teilweise exorbitanten Preisunterschiede getan und der sinnlosen Preisdrückerei Grenzen gezogen“.

Ein solches Kalkulationsschema besteht, es ist aber zu bedauern, daß es nicht in allen Betrieben zur Anwendung gelangt. Dieses Schema wurde im Jahre 1919 von dem damaligen Zentralverband, dem jetzigen Reichsverband der deutschen Kautschukindustrie an alle Mitglieder versandt. Es sei diesbezüglich auf die Rundschreiben des Zentralverbandes an alle Mitglieder vom 11. November 1918, 24. Januar und 31. März 1919 verwiesen, die alles Nähere enthalten. Selbstverständlich setzt dieses Schema voraus, daß die Betriebe soweit organisiert sind, um die zur Berechnung notwendigen einzelnen Unkostensätze usw. jederzeit zur Hand zu haben. Ist dies nicht der Fall, dann nützt auch das seinerzeit gut geheißene und genehmigte Schema nichts.

Auf der einen Seite fordert Horn eine genaue Berechnung der Selbstkosten und Verrechnung aller Unkosten, andererseits bemerkt er aber, daß in den gegenwärtigen Zeiten der äußersten Sparsamkeit diese Arbeiten nicht durch die Errichtung von eigenen Büros für diesen Zweck weitere Kosten verursachen. Ja, von selbst bauen sich diese Arbeiten nicht auf, hierzu ist unbedingt Menschenkraft und Menschenverstand erforderlich, das ist nicht zu umgehen.

Ferner erwähnt Horn, daß die Verteilung der gesamten Unkosten für die Gummiindustrie ein noch etwas dunkles Gebiet sei, und begründet diese Ansicht damit, daß über dieses Thema noch keine neutrale Literatur vorhanden sei, und sich die hierzu berufenen Praktiker mit dem Mantel des Geheimnisses umgeben.

Eine neutrale Literatur über die Unkostenbuchführung usw. in der Gummiindustrie besteht allerdings noch nicht, denn alle unsere gelehrten Wissenschaftler haben fast ohne Ausnahme für ihre Erläuterungen die Eisenindustrie gewählt. Zum Glück ist die gedruckte Literatur noch nicht aller Weisheit Ende, und wer sehen und lernen will, kann aus dem offenliegenden Buch der Wirklichkeit — vorausgesetzt, daß er in einer Gummiwarenfabrik tätig ist — alles Gewünschte ersehen; immerhin gehören die erforderlichen Vorkenntnisse dazu.

Wohl fast in jedem größeren Werke der Gummiindustrie sind einige Dr. rer. pol. sowie Diplomkaufleute in Stellung, auch haben einige Dr. für ihre Dissertation das Gummifach gewählt. Was liegt also näher, als daß sich diese Herren mit dieser Materie eingehend befassen und die von so vielen schon längst ersehnte Literatur schaffen, um eine klaffende Lücke zu schließen.

Wir haben Gummiwarenfabriken, in denen alle Unkosten bis auf den kleinsten Rest erfaßt, verteilt und verrechnet werden; den Praktikern, die in jahrelanger mühevoller Arbeit mit dieser Aufgabe zu tun hatten, wird stets der Vorwurf gemacht, daß sie sich in Geheimnisse hüllen. Eine Beurteilung dieses Gegenstandes darf nicht einseitig, sondern muß objektiv vorgenommen werden. Jeder Einsichtsvolle wird es begreiflich finden, daß diejenigen Betriebe, die sich eine wohldurchdachte Unkostenberechnung und Verarbeitung dieser ganzen Materie mit unendlicher Mühe in übersichtlicher Weise zusammengestellt haben, diese Arbeit nicht ohne weiteres der Allgemeinheit öffentlich preisgeben können. Hier handelt es sich um ganz interne Betriebs- und Vertriebsvorgänge, die sich schließlich in jeder Gummiwarenfabrik etwas anders gestalten, während bei den Lehrern und Professoren der Handelshochschulen und Universitäten der Beruf die Veranlassung ist, die gemachten Erfahrungen und gesammelten Kenntnisse einem daran interessierten Kreise von Personen durch Veröffentlichungen in Fachzeitschriften oder wissenschaftlichen Werken näher zu bringen. Jede Gummiwarenfabrik hat eine andere innere Organisation, und wer die Unkostenerrechnung und -verrechnung wirklich gründlich erfassen will, muß sich eingehend mit dieser Organisation beschäftigen. Die Grundbedingungen sind ja in jeder Gummiwarenfabrik die gleichen, nur die Art der hergestellten einzelnen Artikel erfordert jeweils eine dem Zweck entsprechende Aenderung.

B.

Meinungsaustausch.

Nebenerwerb für Vulkanisieranstalten.

Nach dem Inhalt des Artikels, der unter obiger Bezeichnung auf Seite 1063 der „Gummi-Zeitung“ erschien, sollen die technischen Gummiwarenfabriken einen neuen Konkurrenten, allerdings nur für einen einzigen Artikel erhalten. Da diese sonderbare Mitteilung nicht am 1. April, sondern am 4. d. M. erschien, kann es sich nicht um einen schlechten April-, sondern nur um einen Karnevalscherz handeln, denn ernst gemeint kann doch der gemachte Vorschlag nicht sein.

Wir würden also jetzt, wenn sich eine Vulkanisieranstalt auf das Beziehen reparaturbedürftiger Wringmaschinenwalzen einlassen sollte, noch eine weitere sogenannte Hausindustrie erhalten. Für verschiedene Artikel haben wir schon ähnliche Hausindustrien in Hülle und Fülle. Es sei nur an die kleinen „Radiergummifabriken“ erinnert, die die fertig vulkanisierten Platten von einigen Gummiwarenfabriken beziehen; in der „Werkstätte“ schneidet dann der Vater diese Platten in größere und kleinere, in quadratische und rechteckige Stücke, mit gezahntem oder glattem Rand, und nach dem Schulunterricht versehen die fleißigen Kinder diese Stücke mit schönen schwarzen Tierstempeln, die ihnen die Kenntnisse der Zoologie in ihrer Landeinsamkeit etwas näher rücken. Ist ein entsprechender Posten fertig, so liefert der Vater seine Ware an die ständige Kundschaft in der Nachbarschaft persönlich ab, hier wenige Kartons, dort etwas mehr.

Mit den Konservenringen und Flaschenscheiben sieht es ähnlich aus: auch hier werden die fertig vulkanisierten Schläuche von den Gummiwarenfabriken bezogen, und das Schneiden und Verpacken erfolgt daheim in der „Fabrik“. Der Vertrieb dieser Ringe und Scheiben geschieht in der gleichen Weise wie bei dem Radiergummi.

Und jetzt soll als Novum das Beziehen alter Wringwalzenkerne in den Reparaturanstalten der Pneumatikreifen nach dem gemachten Vorschlag des Herrn K. eingeführt werden. Es ist nur gut, daß der Verfasser des betreffenden Artikels die einzelnen Arbeitsvorgänge ziemlich anschaulich und detailliert angegeben hat (auf das sogenannte „Richten“ der gereinigten Walzenkerne auf der Drehbank hat er jedenfalls in der Eile vergessen, diese Arbeit darf aber nicht übersehen werden, denn die Walzen müssen zentrisch laufen, wenn sie ihren Zweck erfüllen sollen), somit kann sich jeder Inhaber einer Vulkanisieranstalt ungefähr ausrechnen, was die erforderlichen Einrichtungen kosten werden.

Der zukünftige Fabrikant dieser Walzenüberzüge darf aber einen Punkt nicht übersehen und dieser eine Punkt wirft dieses ganze schöne Projekt leider über den Haufen. Mit diesem wunden Punkt sind die Kosten für das Reinigen des alten Kerns gemeint. Ein neuer Kern in mittleren Abmessungen kostet heute zirka 60 Pf. per Stück, was kostet aber dagegen — immer nach den Angaben des Herrn K. — das Abschlagen des alten Gummibezuges, das Feuer für das Abbrennen des Walzenkernes, der Dampf für halbstündiges Reinigen des Kernes im Kessel, das nachträgliche Ausrichten auf der Drehbank einschließlich Arbeitslohn und Unkosten sowie die von K. empfohlenen mehrmaligen Annoncen in den Tageszeitungen? Jedenfalls mehr als ein neuer Kern zu 60 Pf.! Aus diesem Grunde nehmen die technischen Händler auch nur in Ausnahmefällen alte Kerne zum Neubeziehen an, wenn sich nämlich der Kunde damit einverstanden erklärt, die Kosten für das Herrichten des alten Kerns zu übernehmen.

Wenn einzelne Kerne neu überzogen werden, so stellen sich die Kosten hierfür einschließlich des Ueberzuges immer teuerer, als eine neue Walze der gleichen Größe, weshalb man gegenwärtig auch von diesem veralteten Brauch abgekommen ist. Da der Inhaber einer Vulkanisieranstalt genau so wie jedes technische Geschäft einen entsprechenden Nutzen auf die Gestehungskosten schlägt, so kommt der Verbraucher auf alle Fälle besser dabei weg, wenn er in einem technischen Geschäft eine neue Ersatzwalze kauft, als wenn er den alten Kern in ein Unternehmen bringt, das sich für das Beziehen erst neu eingerichtet hat.

Dann darf noch eines nicht übersehen werden: Wenn auch das Beziehen der Wringerkerne keine Hexerei ist, so gehört doch eine gewisse Uebung dazu, diese Arbeit in Ordnung auszuführen, und es ist mehr als wahrscheinlich, daß der Anfänger mit einem sehr hohen Prozentsatz von Fehlfabrikaten rechnen muß, abgesehen von den Fehlern, die sich erst bei dem Gebrauch der Walzen zeigen.

C. B.

Digitized by Google

Der Kampf mit den Krankenkassen.

Von **Alter.**

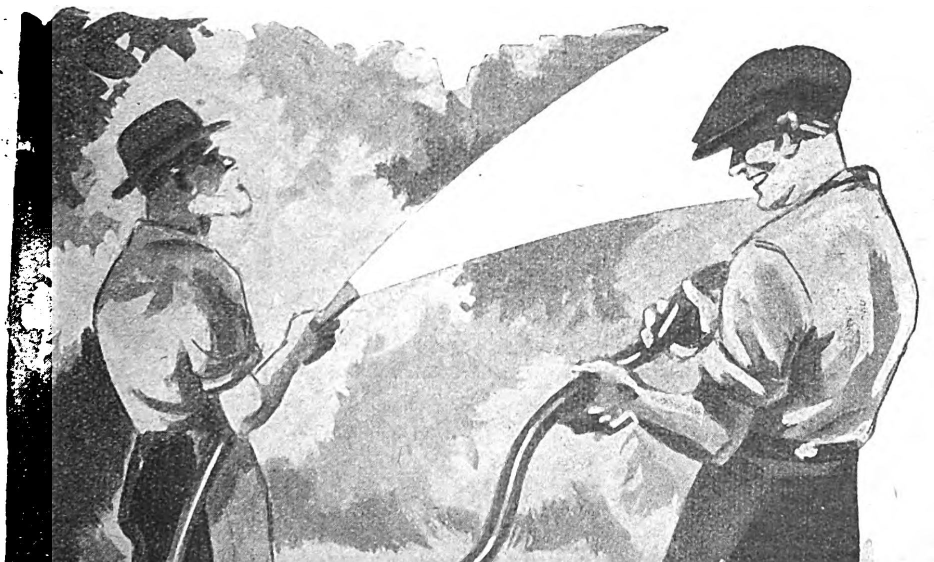
Die Artikelreihe des Herrn Neuter hat mir ausgezeichnet gefallen, und es wäre zu hoffen, daß das gesamte Fach endlich einsieht, um was es hier geht. In vielen Köpfen hat es wohl noch nicht hinlänglich gedämmert, denn sonst wäre die Intensität, mit der gegen die Vergewaltigung großer Berufskreise aufgetreten wird, noch viel größer. Selbst in den Verbänden scheint meines Erachtens noch nicht genügend im Sinne des Herrn Neuter gearbeitet zu werden. So sehr man anerkennen muß, was einzelne Fachgruppen bzw. Verbände auf diesem Gebiet schon erreicht haben, so sehr muß man doch bedauern, daß nicht noch mehr auf das erstrebenswerte Ziel hingearbeitet wird. Es kann gar nicht genug geschehen, und es gibt natürlich noch Mittel und Wege genug, nicht nur die Behörden, sondern auch das Publikum aufzuklären.

Auf die Gefahr hin, daß das Thema schon hinlänglich behandelt worden ist, möchte ich doch nochmals auf verschiedene Gesichtspunkte hinweisen, die meines Erachtens von Herrn Neuter noch nicht klar genug behandelt worden sind. Meine Ausführungen sollen keine Kritik sein, aber sie sollen einige Momente aufzeigen, die meines Erachtens berücksichtigt werden müssen, um den Kampf erfolgreich auf der ganzen Linie führen zu können.

Es können überhaupt nicht genug Stimmen in der Oeffentlichkeit und in der Fachpresse laut werden, um jedem einzelnen von uns immer und immer wieder die Gefahr vor Augen zu führen, in der alle die Betriebe schweben, die von den Krankenkassen in irgendeiner Weise abhängig sind. Wir dürfen nicht vergessen, daß nicht nur rein rechnerische, sondern auch psychologische Momente mitspielen, wenn das Publikum unseren Geschäften immer und immer mehr entfremdet wird. Die Tatsache, daß früher bedeutend mehr Aufwendungen für Hilfsmittel in der Krankenpflege gemacht worden sind, die man nicht für eine unbedingte Notwendigkeit bezeichnen kann, sondern die dazu geeignet waren, die Lage des Kranken angenehmer zu gestalten, ist natürlich zum großen Teil mit der heutigen Geldknappheit zu erklären. Andererseits jedoch hat sich die große Mehrzahl der Kassenmitglieder daran gewöhnt, nur das zu verwenden, was die Kasse ihnen zur Verfügung stellt, und hat sich auf den Standpunkt gestellt, daß zur Krankenpflege das genügen müsse, was verordnet und kostenlos überlassen sei. Diese Gewöhnung an äußerste Sparsamkeit in der Beschaffung von Krankenpflegeartikeln, Stärkungsmitteln usw. ist vielleicht im Sinne gewisser Krankenkassen und auch im Sinne gewisser Leute, die auf ein bestimmtes politisches Programm vernagelt sind. Sicherlich wäre es für die leidenden Menschen besser, wenn der „Luxus“, den man vor dem Krieg in der Krankenpflege kannte, weiter beibehalten worden wäre. Es ist nicht zu leugnen, daß diese Tatsache uns außerordentlich schädigt und schon dadurch, daß die einzelnen Kassen ihre Selbstabgabestelle haben, werden uns die Kunden aus den Geschäften herausgezogen. Würden die Kunden bei uns bedient, so wäre es zweifellos nicht schwer, bestimmte, nicht von den Kassen verordnete Heilmittel und Krankenpflegeartikel nebenher und sicher nicht nur im eigenen Interesse, sondern auch dem des Patienten zu verkaufen.

Aus diesen triftigen Gründen sollte wirklich jeder, der etwas zu diesem Thema zu sagen hat, laut und deutlich in der Fachpresse oder in den Fachverbänden seine Meinung kundgeben.

Vor allen Dingen bedauere ich die Zersplitterung des Faches. Es mag richtig sein, daß Bandagisten, Optiker, Gummiwarenhändler, seien es Grossisten, seien es Einzelhändler, Instrumentenmacher, Drogisten, Badeanstaltsbesitzer, Zahntechniker, Zahnärzte, Aerzte, ja sogar private Sanatoriumsinhaber usw. ihre eigenen Verbände haben müssen. Zum mindesten müßten sie aber in dieser Frage vereint zu schlagen versuchen, wenn sie auch auf anderen Gebieten getrennt marschieren. Ich persönlich bin überhaupt der Ansicht, daß die vielen einzelnen Verbände gerade in unserem engsten Fach eine Rivalität gezüchtet haben, die an und für sich bedauerlich ist. Warum können Instrumentenmacher, Bandagisten und Gummiwarenhändler nicht in einem Verband unterkommen? Warum müssen die Kräfte zersplittert werden, trotzdem doch meines Erachtens im großen und ganzen die Interessen in einem Punkt zusammenlaufen? Ich würde es sogar für unbedingt notwendig halten, daß noch die einschlägigen Fabriken in einem solchen Verband organisiert wären, sei es in einer oder in mehreren Sondergruppen, und ich kann mir nicht denken, daß ein derartiger Zusammenschluß dem Fach nicht zum höchsten Nutzen gereichen sollte. Die Meinung



Die jahrelange Haltbarkeit

der „Continental - Wasserschläuche“ bietet nicht nur den Verbrauchern wirtschaftliche Vorteile, sondern auch dem Händler, dessen Ruf von der Güte der von ihm geführten Ware abhängt.

„Continental-Wasserschläuche“ sind unerreicht druckbeständig. — Das Gewebe ist mit dem Gummi, dessen Qualität jahrelang gleich bleibt, innig verbunden.

Stoffeinlage aus erstklassigem Gewebe **ohne Jute** machen die „Continental-Wasserschläuche“ unübertroffen dauerhaft.

Der Händler, dem daran liegt, seine Abnehmer restlos zufriedenzustellen und seinen Kundenkreis zu erweitern führt

Continental Wasserschläuche

Digitized by Google

unserer Besten geht allerdings auf diesem Gebiet sehr weit auseinander, und es spielen hier so viel Motive mit, daß es unmöglich ist, die Gründe in einem kurzen Referat darzulegen.

Zum mindesten wäre es erstrebenswert, wenn alle beteiligten Verbände in weitestem Sinn, also auch einschließlich der Apotheker, der Zahntechniker, der Aerzte und Zahnärzte einen Delegierten in einen sogenannten Aktionsausschuß entsenden würden, der gerade in dieser Frage intensiv arbeiten und aufklärend wirken müßte. Ich denke mir die Aufgabe des Ausschusses sehr mannigfaltig. Er hätte vor allen Dingen eine ausführliche Denkschrift auszufertigen, die den Behörden zugesandt werden müßte. Er hätte aus dieser Denkschrift Extrakte für die einzelnen Gruppen der Fachpresse zu ziehen, die allen Interessenten zugehen müßte. Er hätte in den Tageszeitungen für Aufklärung des breiten Publikums zu sorgen. Er müßte vielleicht sogar durch Plakatreklame an den Litfaßsäulen usw. das breite Publikum aufrütteln. Die Kosten müßten von den Verbänden gemeinschaftlich getragen und unter Umständen durch eine freiwillige Umlage von den einzelnen Mitgliedern aufgebracht werden. Gewiß würde sich manches für die Propaganda geeignete Gebiet während der Arbeit des Ausschusses noch erschließen lassen. Ich kann mir nur denken, daß die rechten Leute an diesem Platz Großes für das Fach leisten können.

Leider muß an dieser Stelle auch einmal ausgesprochen werden, daß der Feind zeitweise sogar im eigenen Lager anzutreffen ist. Es ist nicht möglich, die Zeichen der Zeit ungestraft zu übersehen und bei der Preisbildung zu vergessen, daß immerhin die Krankenkassen für die Einkaufspreise unserer Artikel gut orientiert sind. Es muß berücksichtigt werden, daß der Heranziehung der Krankenkassenkundschaft z. B. wenig oder gar keine Reklameunkosten gehören, sondern daß die Krankenkasse uns die Kunden zuweist. Dies müßte in der Kalkulation berücksichtigt werden. Es ist ferner zu bedenken, daß keinerlei Delkredere bei den Krankenkassen einkalkuliert werden muß, denn es ist wohl fast ausgeschlossen, daß im Geschäft mit den Ortskrankenkassen, wie den Krankenkassen überhaupt, nennenswerte Verluste eintreten können. Es ist mir z. B. ein Fall bekannt, in dem die Bemühung eines Fachverbandes dazu geführt hatte, daß unter dem Vorsitz eines unparteiischen hohen Beamten der Versuch gemacht wurde, um ein Zusammenarbeiten zwischen einer Lieferantengruppe und einer großen Krankenkasse wieder in die Wege zu leiten. Die Krankenkasse war in der Lage, dem unparteiischen Beamten nachzuweisen, daß die betreffende Lieferantengruppe für absolut einfache Artikel eine außerordentlich hohe Verdienstspanne kalkuliert hatte; es handelte sich um einen Aufschlag von einigen hundert Prozent bei Handverkaufsartikeln. Dadurch war die Position des Händlerverbandes von vornherein unhaltbar und die Verhandlung ging aus wie das Hornberger Schießen.

Diese Gesichtspunkte dürften meines Erachtens nicht außer acht gelassen werden. Es ist bedauerlich, daß mit den erhöhten Unkosten eine Schmälerung des prozentualen Nutzens Hand in Hand geht. Diese Tatsache scheint mir selbst aber im Augenblick nicht abwendbar zu sein.

Ich würde mich freuen, wenn meine Anregung in den Kreisen des Faches einem gewissen Interesse begegnen würde und ich glaube, daß es allerhöchste Zeit ist, nunmehr unsere tüchtigsten Männer aufzurufen, um der außerordentlich großen Gefahr endlich zu begegnen.

Was unseren Inserenten zugute kommt!

In 1900 Fällen konnten wir während des abgelaufenen Jahres direkt bei uns anfragenden in- und ausländischen Firmen Bezugsquellen verschiedenster Art nennen. Hierbei **berücksichtigten wir natürlich in erster Linie unsere ständigen Inserenten,** denen damit weitere beträchtliche Vorteile geboten wurden. **Keine leistungsfähige Fabrik der Branche, deren Angebot in der „Gummi-Zeitung" noch fehlt,** sollte länger zögern, **diese wirksamste und dabei billige Absatzförderung und Kundenwerbung** dauernd durchzuführen. **Das neue Jahr bietet gesteigerte Geschäftsmöglichkeiten!**

Man verlange unsere Reklame-Vorschläge, die Kosten sind mäßig.

Berlin SW 19 **„Gummi-Zeitung"**

Schutz-Marke Chirurg. Congress F. 1898

ZIEGER & WIEGAND

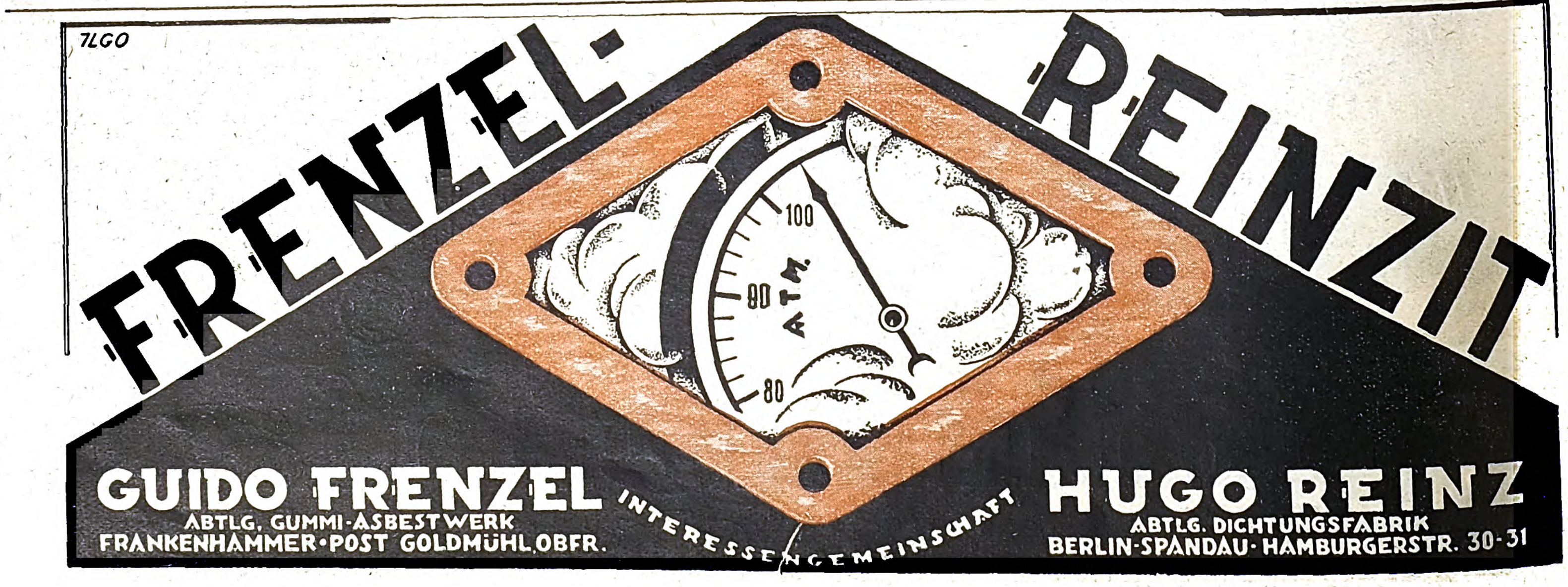
Aktiengesellschaft

LEIPZIG-O. 28

Nahtlose Operations-Handschuhe n. Friedrich

Marke „Chirurg. Congress"

Haushaltungshandschuhe, Badehauben, Spielwaren, Scherzartikel



Digitized by Google

Die Lage der deutschen Maschinenindustrie im Januar 1927.

Wie in der Gesamtwirtschaft, so hat auch in der Maschinenindustrie der Januar keine wesentliche Aenderung der Lage gebracht. Anfragen kamen zwar von der Inlands- und Auslandskundschaft in größerer Zahl als im Vormonat, der Auftragseingang erfuhr aber doch im ganzen kaum eine Veränderung. Einzelnen Meldungen über vermehrte Abschlüsse stehen auch Nachrichten über schwächeren Auftragseingang gegenüber. Besonders im Auslandsgeschäft scheinen im allgemeinen keine weiteren Fortschritte erzielt worden zu sein. Hier scheiterten die Abschlüsse zu leicht an den von der Auslandskundschaft geforderten Zahlungserleichterungen und weitgehenden Krediten, die angeblich von den Wettbewerbsländern, z. B. England, Frankreich und der Schweiz zugestanden werden.

Der Beschäftigungsgrad der deutschen Maschinenindustrie war im Berichtsmonat etwa der gleiche wie am Ende des vergangenen Jahres. Eine Zunahme der Werkstattätigkeit gegenüber dem Vormonat war hauptsächlich dort zu beobachten, wo die in den letzten Monaten übernommenen Aufträge nach Abschluß der Vorarbeiten auf dem Konstruktionsbureau und nach Anlieferung der Baustoffe, insbesondere des Walzeisens, in Arbeit genommen werden konnten. Dabei wurden auch mancherorts die Belegschaften — allerdings in sehr engen Grenzen — durch Neu- oder Wiedereinstellungen verstärkt. Im Verhältnis zur Gesamtbeschäftigtenzahl der Maschinenindustrie macht jedoch die Zunahme der Arbeiterbelegschaften nur einen geringen Vomhundertsatz aus. Ein gewisser Rückgang der Kurzarbeit ist zu verzeichnen, von der aber immer noch etwa 15 Prozent der Gesamt-Arbeiterbelegschaften der Maschinenindustrie betroffen werden.

Das Bild, das die gesamte Maschinenindustrie im Januar zeigt, erscheint auch bei den meisten Fachgruppen wieder: Zunahme und Abnahme des Auftragseinganges halten sich ziemlich im Gleichgewicht, so daß als Endergebnis ein dem Vormonat gegenüber fast unveränderter Stand verbleibt.

Die Aussichten für die nächsten Monate werden im allgemeinen nicht ungünstig, wenn auch nicht optimistisch beurteilt. Die im In- und Ausland erzielbaren Preise lassen seit geraumer Zeit keine oder nur noch geringste Verdienstmöglichkeiten zur Steigerung der Gestehungskosten, sei es durch Heraufsetzung der Rohstoffpreise, sei es durch Lohn- oder Gehaltserhöhungen oder andere Einflüsse könnten daher schnell die leichte Geschäftsbelebung wieder zum Stillstand bringen. Es kann nicht dringend genug davor gewarnt werden, die eingetretene geringe Besserung der Lage zu überschätzen. Die lange Krise hat auch gut fundierte Betriebe erschüttert, so daß es baldiger erheblicher Steuerentlastung, einer zweckentsprechenden Sozial-, Wirtschafts- und Handelspolitik sowie vor allem einer sehr langen Zeit völlig stabiler Verhältnisse bedarf, um eine Wiedergesundung der Wirtschaft herbeizuführen.

Für eine Reihe von Erzeugnissen des Maschinen- und Apparatebaues wird der Verlauf der Leipziger Frühjahrsmesse von erheblicher Bedeutung sein. Die sorgfältigen Vorbereitungen, eine neue, übersichtlichere Anordnung der zur Schau gestellten Erzeugnisse der Maschinenindustrie und auch die Zentral-Auskunftsstelle für Maschinen und Apparate, die vom Verein Deutscher Maschinenbau-Anstalten auf der Messe wieder eingerichtet werden wird, werden den Wirkungsgrad der Messe jedenfalls günstig beeinflussen.

(f)

Das neue englische Merchandise Marks Act, 1926.

Am 15. Dezember vorigen Jahres ist das neue Merchandise Marks Act, 1926, das eine Ergänzung und Erweiterung des Gesetzes von 1887 bzw. 1911 bedeutet, in Kraft gesetzt worden. Das neue Gesetz, das seinen eigentlichen Inhalt erst durch noch zu erlassende Verordnungen erhalten soll, trennt scharf zwischen solchen Waren, die den Namen oder die Handelsmarke eines britischen Fabrikanten oder Händlers tragen, und Waren ohne eine derartige Bezeichnung. Erstere müssen stets die Ursprungsbezeichnung tragen, wenn nicht britische Interessenten dem Board of Trade nachweisen, daß dadurch eine Schädigung des Handels verursacht wird. Bei letzteren dagegen ist die Einfuhr ohne Herkunftsbezeichnung in der Regel gestattet, und nur auf Antrag britischer Interessenten kann auch bei diesen eine Herkunftsbezeichnung gefordert werden.

Während zur Befreiung von der Vorschrift die Genehmigung eines entsprechenden, durch britische Interessenten gestellten Antrages durch das Board of Trade genügt, ist für das Zustandekommen einer Verordnung, die für Waren ohne britische Handelsmarke eine Herkunftsbezeichnung vorschreibt, ein recht umständliches Verfahren vorgeschrieben. Eine derartige Order in Council kann nur auf Antrag beteiligter britischer Interessenten auf Grund eines langen Verfahrens erfolgen.

Durch den langen Instanzenweg ist eine gewisse Gewähr dafür gegeben, daß nur ein Bruchteil der gestellten Anträge zum Erlaß einer derartigen Order in Council führt, umso mehr als auch im Parlament die Liberalen wie die Arbeiterpartei gegen das Gesetz waren. (flp)

aerfloted
ARROW BLACK

Windgesichteter Gasruß „Arrow"
für die Gummiwarenfabrikation

aerfloted ARROW BLACK

Lehmann & Voss
Hamburg, Bieberhaus
Teleph.: Vulkan 6780-85 Tel.-Adr.: Lehvoss

Verläßlich in Bezug auf gleichmäßige Herstellung von Laufdecken von höchster Bruchfestigkeit

Digitized by Google

Die Asbestgewinnung in Rußland.

III. (Schluß).

Man kann immerhin eine aufsteigende Entwicklung der Asbestindustrie aus der folgenden Tabelle IV konstatieren, die genaue Angaben über die Produktion von Asbest und Asbesterzeugnissen in den Wirtschaftsjahren 1922, 1923 und 1924, sowie die Anzahl der in der Ural-Asbestindustrie ständig beschäftigten Arbeiter enthält.

Tabelle IV.

Stand der russischen Asbestindustrie in den letzten Jahren.

Wirtschaftsjahr	Produktion und Absatz in metrischen Tonnen						Durchschnittszahl der beschäftigten Arbeiter
	Rohasbest		Asbestpappe		Asbesterzeugnisse		
	Produktion	Absatz	Produktion	Absatz	Produktion	Absatz	
1921/22	3 314	2 118	509	254	26	22	1382
1922/23	5 439	6 738	164	478	25	24	2487
1923/24	7 958	8 825	400	300	36	42	2800
1924/25 [3])	9 800	10 000	490	400	40	40	2918
Insgesamt	26 511	27 681	1563	1432	127	128	2397
Mittelzahl	6 628	6 920	391	358	32	32	2397
Im Jahre 1913	22 513	—	500	—	50	—	4700

Im Sommer 1924 erreichte die Arbeit in den Gruben von Baschenowo ihren Höhepunkt; die Zahl der Arbeiter betrug bis zu 4500. Mit der Zunahme der Produktion machte sich jedoch ein Mangel an Transportmitteln bemerkbar, die sehr gelitten hatten und infolge des Mangels an qualifizierter Arbeitskraft in den mechanischen Werkstätten nicht instandgesetzt werden konnten. Immerhin ergab das letzte Quartal 1923 die Rekordziffer der letzten acht Jahre: 2287 Tonnen Sorten-Asbest. Im folgenden Jahre 1924 war eine ständige Zunahme der Produktion zu beobachten.

Im Bezirk Baschenowo werden nach der Faserlänge sechs Sorten unterschieden: Sorte 0 hat eine Faser von 1¼ Zoll und darüber, Sorte I von ¾ bis 1¼ Zoll, Sorte II von $^5/_8$ bis ¾ Zoll, Sorte III von $^3/_8$ bis $^5/_8$ Zoll. Die Faser von $^1/_8$ bis $^3/_8$ Zoll bildet die vierte Sorte; sie dient zur Herstellung von Pappe, Dachziegeln usw. Die Faser, die bis zu $^1/_8$ Zoll lang ist (fünfte Sorte, ferner das Asbestmehl), wird zur Herstellung von feuerfestem Dichtungsmaterial, für Stuckarbeiten u. a. verwandt. Wie aus Tabelle III ersichtlich, betrug die Herstellung der niedrigen Sorten (IV und V) bisher etwa 60 bis 65 Prozent. Was die übrigen Sorten betrifft, so war die Produktion der wertvollsten Sorte (Nr. 0) verschwindend gering, zum Teil, weil die Nachfrage fehlte, während die I., II. und III. Sorte im Durchschnitt 7, 12 und 20 Prozent der Gesamtproduktion ausmachten.

[3]) Die Zahlen für das Geschäftsjahr 1924/25 (vom 1. Oktober 1924 bis 30. September 1925) sind als vorläufige zu betrachten.

IV.

Der Asbestverbrauch in der UdSSR.

Die Verarbeitung von Asbest wurde in Rußland vor dem Kriege von vielen großen, gegenwärtig verstaatlichten Fabriken vorgenommen („Prowodnik", „Treugolnik" u. a.). Davon werden jetzt zwei Fabriken zwecks Erweiterung der Produktion umgebaut, die eine für 6000 Pud Jahresproduktion (vor dem Kriege leistete sie etwa 1000 Pud) an Geweben, Schnüren und Dichtungsmaterial, die andere für 60 000 Pud Asbestpappe (vor dem Kriege zirka 30 000 Pud). Auch der Gummitrust verbraucht viel Rohasbest. Immerhin kann der Verbrauch von Asbest in der UdSSR. die ganze russische Produktion nicht aufnehmen; daher wird eine bedeutende Menge von russischem Asbest nach anderen Ländern ausgeführt (Tabelle V). Die Bedeutung der Ausfuhr wird noch größer, wenn wir berücksichtigen, daß Rußland vor dem Kriege fast ausschließlich die besten Asbestsorten exportiert hat, während die niedrigeren Sorten im Lande selbst verbraucht wurden. Es ist aber charakteristisch, daß der russische Konsum sich mit dem heimischen Asbest nicht begnügte. Der Bedarf an Asbesterzeugnissen und die relative Billigkeit der hochwertigen Sorten des

Tabelle V.

Ausfuhr von Asbest und Asbesterzeugnissen aus Deutschland nach Rußland im Jahre 1911

	in Tonnen	Wert in Goldmark
Rohasbest	201	201 000
Asbest, Farben u. a.	42	97 000
Papier, Pappe, Schnur, Taue	106	687 000
Gewebe und Platten	205	44 000
Isoliermaterial	247	80 000
Kleider, Handschuhe usw.	48	218 000
Insgesamt	849	1 327 000

Ringe für 178a Jenkins-Ventile
öl-, säure-, bruchfest für Hochdrucku. Heißdampf
Continental-Vulcan-Fibre-Industrie Oscar Lingner Dresden-N.6, Kaiserstr.8a

RUSS jeder Art
Besonderheit: Erstklass. Gummiruß mit besond. Farbkraft oder von bester physikal. Einwirkung
Anton Andre Sohn, Oppenau (Baden).

Wir erwarten Sie zur Leipziger Messe
im Ring-Meßhaus Tröndlinring 9, 1. Obergeschoß Koje 114
Gummiwaren-Fabrik Carl Plaat, Köln-Nippes
Wir bringen:
Badehauben, Schwammbeutel, Windelhosen, Schürzen
Gummispielwaren zum Aufblasen, Strandbälle
Patentgummiwaren, Schläuche
Nahtlose Sauger, Beißsauger, Tabakbeutel
402

Digitized by Google

kanadischen Asbests führten zum Import aus anderen Ländern, zumal nach den russischen Grenzgebieten. Noch mehr wurden natürlich fertige Asbesterzeugnisse eingeführt; diese Einfuhr nahm von Jahr zu Jahr zu. So wurde 1905 für 107 000 Rubel verarbeiteter Asbest eingeführt, 1907 für 242 000 Rubel, 1910 für 206 000 Rubel. Allein aus Deutschland wurden 1911 nach den Angaben der Statistik Asbest und Asbesterzeugnisse für 650 000 Goldrubel nach Rußland importiert.

Diese Zahlen stimmen allerdings mit den Angaben der russischen Statistik nicht überein; nach der letzteren ist die Asbesteinfuhr bedeutend geringer gewesen. So betrug nach den russischen Angaben im Jahre 1911 die Einfuhr von Asbest in Pulver- und Faserform 6100 Pud, in Form von Pappe 4300 Pud, in Form von Geweben und Erzeugnissen 21 000 Pud, insgesamt für 237 000 Rubel, wobei nur etwas mehr als zwei Drittel auf Deutschland entfiel. 1913 wurden nach Rußland an Rohasbest und Erzeugnissen 45 911 Pud im Werte von 378 132 Rubel importiert.

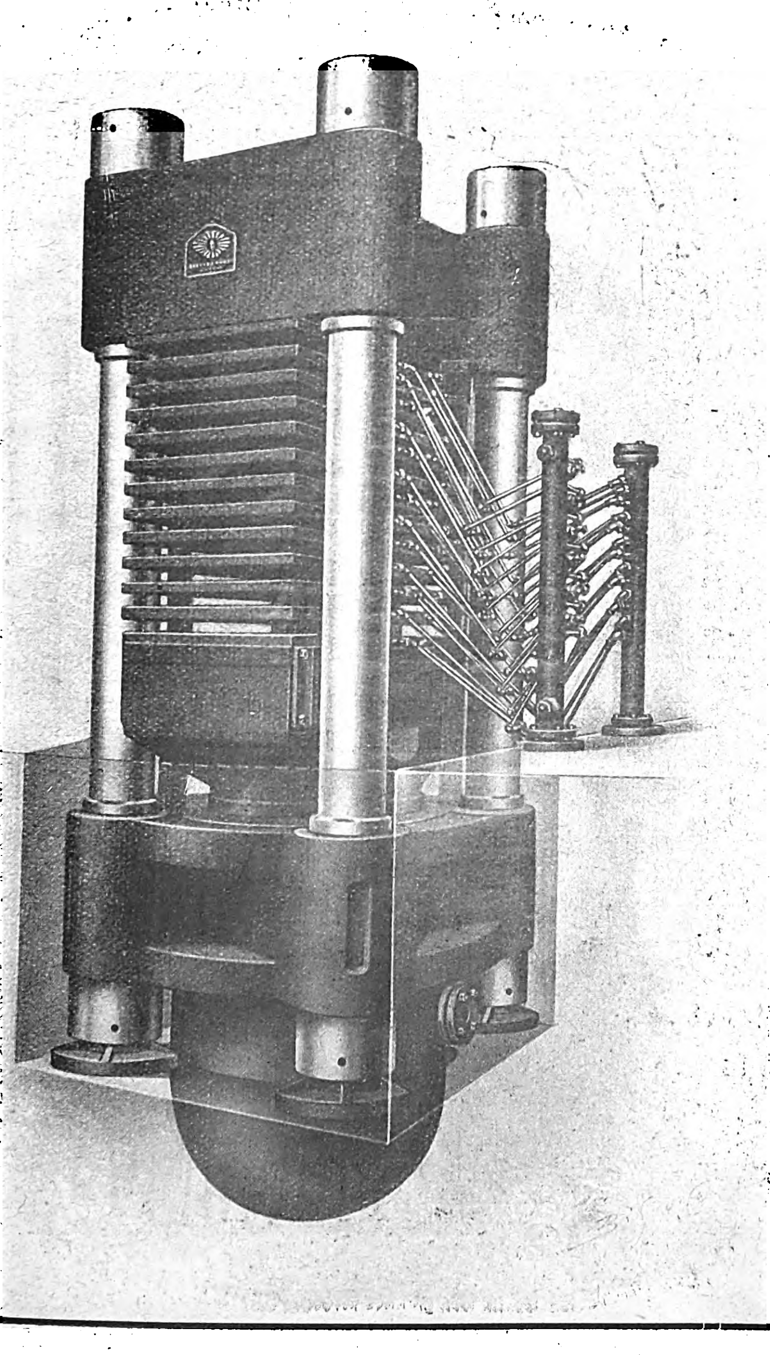
Vor dem Kriege verbrauchte man im Inlande selbst nur etwa 25 Prozent der Gesamtgewinnung der Uralgruben; das übrige ging ins Ausland. Auch in den letzten Jahren scheint das Verhältnis zwischen Export und innerem Verbrauch sich wenig geändert zu haben. So wurden z. B. 1922 auf dem Innenmarkt zirka 30 000 Pud Rohasbest, 15 000 Pud Asbestit, 10 000 Pud Asbestpappe und 1000 Pud Asbesterzeugnisse abgesetzt. Die russischen Verbraucher des Rohasbests und der Asbesterzeugnisse bestellten für 1923 folgende Mengen: Asbest Nr. I 7000 Pud, Nr. II 13 000 Pud, Nr. III 20 000 Pud, Nr. IV 50 000 Pud, Asbestit 60 000 Pud, Asbestpappe 30 000 Pud, Asbesterzeugnisse 2000 Pud, insgesamt zirka 182 000 Pud im Werte von etwa 900 000 Goldrubel.

Diese Angaben sind sehr bezeichnend sowohl für die Charakteristik des inneren Bedarfs in den nächsten Jahren, als auch für die Schätzung der möglichen Exportmengen. Der innere Verbrauch an niedrigen Sorten von Asbest und Asbestit hat in den letzten Jahren stark zugenommen. So verwendet z. B. das Verkehrskommissariat Asbestit für die Isolierungen in den Lokomotiven; das ist natürlich nur als ein Anfang zu betrachten, denn die Asbestitisolierungen sollen nach der Meinung einiger Fachleute 10 bis 15 Prozent Ersparnis an Heizmaterial ergeben. Es ist anzunehmen, daß die Eisenbahnverwaltung der Sowjetunion dieser Frage ernste Beachtung schenken wird, und daß die Asbestitisolierungen nicht nur in den Lokomotiven, sondern auch bei den Kraftstationen zur Verwendung kommen werden. Dann könnten bei relativ geringem Aufwand hunderttausende Pud Heizmaterial erspart werden, wenn auch der Asbestit hinter jenen Isolationsmassen bedeutend zurückzustehen scheint, die in den Vereinigten Staaten von Amerika und vielen anderen Ländern mit großem Erfolg angewandt werden.

V.

Der Asbestexport aus der UdSSR.

Die ersten Versuche, russischen Asbest zu exportieren, wurden bereits Ende der 80er und Anfang der 90er Jahre des vorigen Jahrhunderts unternommen; sie hatten aber keinen Erfolg. Die Ausfuhr aus Rußland wurde erst 1898 möglich, als die 12. Kategorie des Eisenbahntarifs, die die Frachtkosten auf 0,01 Kop. für Pud und Kilometer festsetzte, auf den Rohasbest zur Anwendung kam. Aber auch dieser Tarif verteuerte infolge der Abgelegenheit der Ural-Asbestlager von den baltischen Häfen und den Brennstationen (die Entfernung betrug 2000 bis 3500 km) das Produkt sehr wesentlich: die Frachtkosten erreichten zirka 21 bis 35 Kop. pro Pud. So betrugen z. B. die Frachtkosten von der Bahnstation Baschenowo (die Ware mußte bis zu dieser Station noch zirka 37 km mit Pferden transportiert werden) bis Leningrad zirka 26 Kop. das Pud, bis Hamburg 39 Kop., bis London 42 Kop., während die Fracht von Kanada bis Leningrad durchschnittlich (für niedrige und bessere Sorten) 21 Kop. und bis Hamburg sogar nur 17 Kop. ausmacht. Die Preisdifferenz erklärt sich sowohl aus der Billigkeit der Seefrachten als auch hauptsächlich



Hydr. Pressen

in Säulen- u. Rahmenkonstruktion
mit Stahlheizplatten.

Spezialpressen
für die Gummi-, Celluloid- und verwandten Industrien.

Etagen-Vulkanisierpressen,
Riemen- u. Mattenpressen,
Stahl-, Heiz- u. Kühlplatten,
Pumpen, Akkumulatoren.

Die neue Dreiblock-Kochpresse DRP.,
Kochpressen für zylindrische Blöcke,
Stab- und Röhrenpressen,
Celluloid-Schneidemaschinen,
Polierpressen,
Pressen für die Fertigfabrikation.

Anlagen für die Kunsthornindustrie.

G. SIEMPELKAMP & Co.
Pressenfabrik
KREFELD
Telegramm-Adresse: Hydraulik

99

Digitized by Google

daraus, daß die kanadischen Gruben zirka 85 km vom Meer entfernt liegen und mit diesem durch eine Eisenbahnlinie verbunden sind. Eine solche Differenz der Transportkosten machte die obenerwähnte Einfuhr hochwertiger Sorten nach Rußland aus Kanada durchaus möglich. Immerhin konnte Rußland im Jahre 1899, also bald nach der Einführung des neuen Differenzialtarifs, die ersten 1000 Tonnen Asbest exportieren. Ein bedeutendes Verdienst bei diesem Anfang gehört der obenerwähnten Firma Thomas Claihills in Reval, deren Name noch jetzt für die Bezeichnung des russischen Standard-Asbest zum Unterschied von der schlecht sortierten Ware verwendet wird: diese schlechteren Sorten wurden gleich nach der Wiederaufnahme des russischen Exports nach Hamburg und London ausgeführt. Die nächste Tabelle stellt die Entwicklung des russischen Exports seit seinem Anfang bis zum Jahre 1924 dar.

Tabelle VI.

Export des russischen Asbests nach Jahrfünften.

	Gewicht in gr. tons		Ungefährer Wert in Dollar	
	insgesamt	Jahresdurchschnitt	insgesamt	Jahresdurchschnitt
1899—1903	13 754	2 751	1 100 000	220 000
1904—1908	30 526	6 105	2 200 000	440 000
1909—1913	56 017	11 203	3 700 000	740 000
1914—1918	11 531	2 306	3 200 000	640 000
1919—1923	10 240	2 058	1 300 000	260 000
1924—1925	12 400	6 200	1 400 000	700 000
Insgesamt	134 468	4 980	24 000 000	477 778

Seine höchste Entwicklung erreichte der Export von Asbest aus Rußland im Jahre 1912, in dem 13 260 Tonnen im Werte von zirka 1 000 000 Dollar ausgeführt wurden; die niedrigste Ausfuhr in diesen 27 Jahren fand 1917 statt, wo nur 246 Tonnen zur Ausfuhr gelangten. Vor dem Kriege wurde der russische Asbest fast ausschließlich nach den verschiedenen europäischen Staaten exportiert, wobei über 65 Prozent des Gewichts auf Oesterreich und Deutschland entfielen. Während des Krieges begann man auch nach Japan und den Vereinigten Staaten auszuführen, aber bedeutende Mengen kamen nur nach England (bis zu 80 Prozent) und Frankreich zur Ausfuhr. Seit 1921 exportierte man den Asbest ausschließlich nach Hamburg; von diesem Hafen aus wurde er nach den einzelnen Ländern geleitet, hauptsächlich nach Deutschland, Oesterreich, Belgien, Holland und Italien. Nur eine Partie von etwa 1500 Tonnen kam nach Lonson und einige geringere Sendungen nach Lettland, Estland, Finnland und nach den Vereinigten Staaten von Amerika. Von der Gesamtmenge des russischen Exports kamen 40 Prozent nach dem ehemaligen Oesterreich-Ungarn, zirka 24 Prozent nach Deutschland, etwas weniger als 20 Prozent nach England, das übrige nach Holland, Frankreich, Belgien, Finnland, den Vereinigten Staaten und Japan. Im Jahre 1913 wurden von der Gesamtmenge (12 409 Tonnen) ausgeführt: nach England 1580, nach Deutschland 2096, nach Oesterreich-Ungarn über 5000. Ein etwas anderes Bild ergibt sich, wenn wir die relative Verteilung des Asbests nicht nach der Tonnage, sondern nach dem Warenwert betrachten. Da Oesterreich-Ungarn vorwiegend niedrigere Sorten (III, IV, V) verlangte, die für die Herstellung von Eternit und sonstigen Materialien verwendet werden, Deutschland und England aber die besseren Sorten (I, II und III), so ist es begreiflich, daß die Ausfuhr nach Deutschland dem Werte nach den ersten Platz einnahm. Nach den Angaben der deutschen Statistik (zur besseren Beurteilung der Ausfuhr nach den verschiedenen Ländern haben wir nach Möglichkeit auch die statistischen Angaben des einführenden Landes herangezogen) wurden denn auch im Jahrfünft 1909—1913 aus Rußland 9812 Tonnen Rohasbest für zirka 4 600 000 Goldmark eingeführt, d. h. 18 Prozent des Gewichts, aber über 31 Prozent des Wertes der Gesamtausfuhr aus Rußland in dieser Periode. Die nächste Tabelle gibt uns eine Vorstellung von den durchschnittlichen Exportpreisen des russischen Asbests vor und nach dem Kriege.

Tabelle VII.

Durchschnittliche Engros-Exportpreise für Ural-Asbest

(in Pfund Sterling pro metr. Tonne franko europäischer Hafen)

Sorten	1913-14 (bis zum Kriege)	1920	1921	1922	1923	1924	1925
I.	30—35	200—240	160—100	75—65	65—55	55—50	50—55
II.	24—26	150—200	100—60	50—42	43—38	30—37	38—40
III.	18—20	70—100	55—35	35—33	33—32	32—33	32—34
IV.	12—16	30—40	30—22	22—19	20—18	19—21	20—22

Praktische Neuerung! Patentamtlich geschützt!
WÄRMFLASCHEN
nahtlos geformt sowie handkonfektioniert,
WASSERKISSEN
mit ROSCHWA - Dauerdichtung, unlöslich mit der Platte verbunden, Verlust daher ausgeschlossen.
ROSCHWA
ROSCHWA
MANNHEIMER GUMMISTOFF-FABRIK
RODE & SCHWALENBERG G. M. B. H.
Mannheim.

OROS
Die führende Marke
HARTGUMMI
Duschenrohre
Irrigatorgarnituren
Spritzen aller Art
Pessarien für ärztliche Zwecke
Zerstäuber
Hörrohre sowie alle sonstigen chirurg. Gummiartikel
Weidemeyer & Co.
Cassel.

Digitized by Google

Die Wiederaufnahme des Exports aus der UdSSR. war nach der Aufhebung der Blockade nur im Maße der Wiederherstellung der Gewinnung möglich, die im Jahre 1919, wie wir gesehen haben, fast ganz aufgehört hatte. Die Wiederaufnahme der Grubenarbeiten erforderte bedeutende Betriebsmittel, die entweder auf dem Wege der Heranziehung des ausländischen Kapitals oder auf dem der planmäßigen Ausfuhr der während des Krieges angehäuften Vorräte und der neuen Produktion beschafft werden konnten. Die Heranziehung des ausländischen Kapitals in Form einer Konzessionserteilung an die Firma Allied American Corporation haben wir schon oben erwähnt. Wenig erfolgreich waren auch die ersten Schritte zur Rückeroberung des Auslandsmarktes, den der russische Asbest zur Zeit des Weltkrieges und der Bürgerkriege verloren hatte, während der Asbest von Rhodesia, Kanada und der Südafrikanischen Union seinen Platz eingenommen hatte. Die außerordentliche Steigerung der Asbestpreise während der Kriegszeit veranlaßte einige kleinere Grubenbetriebe des Urals, die über freie Mittel verfügten, die Asbestgewinnung intensiver zu betreiben, aber dieser Asbest war von geringer Qualität und schlecht sortiert. Die wichtigsten Gruben des Bezirks Baschenowo sahen sich dagegen infolge des Mangels an Betriebsmitteln gezwungen, die Produktion auf ein Minimum herunterzuschrauben, so daß im Augenblick der Verstaatlichung nur große Mengen ausschließlich niedriger und minderwertiger Sorten vorhanden waren. Da aber von verschiedenen ausländischen Firmen Nachfragen nach russischem Asbest kamen, der — wie wir gesehen haben — vor 1914 fast auf allen europäischen Märkten einen sicheren Absatz gehabt hatte, so wurde beschlossen, den in den Grubenbetrieben vorhandenen Asbest nach Stettin, Hamburg und London auszuführen. Auf diese Weise kamen diese angehäuften Vorräte in der zweiten Hälfte des Jahres 1921 auf den Londoner und den deutschen Markt, ohne daß die Ware nach Gruben oder Qualität geordnet oder neu sortiert und umgepackt worden wäre. Zudem führte die wenig sorgsame Verladung der Ware dazu, daß ein Teil in beschädigten, nicht markierten Säcken, oft ganz ohne Tara, so daß es unmöglich war, die Sorten zu unterscheiden, im Auslandshafen ankam. Da die Ankunft der ersten Mengen mit dem Sinken der Asbestpreise auf dem Weltmarkte zusammenfiel, so blieb kein anderer Ausweg übrig, als die Ware mit bedeutendem Skonto gegen die Preise des gutsortierten und verpackten Asbests aus Kanada und Rhodesia zu veräußern und die so gewonnenen Mittel für die Wiederaufnahme der Grubenarbeiten im Bezirk Baschenowo zu verwenden. Die Asbestpreise sanken aber auf dem internationalen Markt rapid weiter (s. Tab. VII), und die Anforderung an Qualität und Verpackung der Ware wurde mit der Aenderung der Konjunktur immer strenger. Erst Ende 1922 gelang es nach langwierigen Verhandlungen mit einer Reihe von Firmen, die eingetroffenen Waren zu relativ hohen Preisen zu realisieren. Gutsortierte Warenpartien trafen öfters seit Frühjahr 1923 ein, und die Käufer gewannen wieder das Vertrauen zu dem russischen Asbest. Die erfolgreiche Realisierung der weiteren in Hamburg eingetroffenen Warenpartien erklärt sich auch durch die intensive Arbeit des „Uralasbest", dessen Leiter das Schwanken der Konjunktur des Asbestmarktes berücksichtigten und einer der solidesten Asbestfirmen (die auch vor dem Kriege Großabnehmer von russischem Asbest gewesen war) die Funktion eines Verteilungsapparats übertrugen.

Zurückblickend auf die Ergebnisse der verflossenen Jahre kann man zuversichtlich behaupten, daß der russische Asbest seine frühere Stellung auf den europäischen Märkten, die während des Krieges und der Revolution von großen und starken Konkurrenten beherrscht waren, allmählich zurückgewinnen wird. Man fängt wieder an, wie früher, mit ihm ernstlich zu rechnen, und der Asbestexport der UdSSR. macht sich auf den mitteleuropäischen Märkten bemerkbar.

L. Berlinraut.

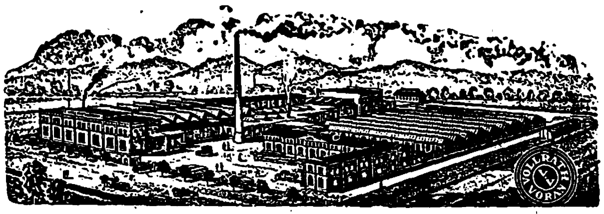
Verzugszinsen für die Umsatzsteuer.

Wie soeben aus dem Reichsfinanzministerium bekannt wird, sind die Finanzämter angewiesen, Verzugszinsen bei der Zahlung von Umsatzsteuer nicht zu erheben, wenn die Umsatzsteuerzahlung spätestens am 15. Februar bzw. 15. März 1927 erfolgt. Damit ist die Frist für die Zahlung der Umsatzsteuer für den Monat Februar und Monat März vom 10. auf den 15. des Monats verlegt.

Hollands Außenhandel mit Gummi und Gummierzeugnissen im Jahre 1926.

Einfuhr:	Menge in Tonnen	Wert in 1000 fl.
Rohgummi, wilder	236	535
Davon aus Deutschland	13	35
Rohgummi, Plantagen	5 173	11 820
Davon aus Deutschland	39	93
Altgummi und Abfälle	757	232
Regenerate	273	157
Hartgummi	99	213
Balata	75	261
Guttapercha	9	39
Automobilreifen:	Stück	
Decken	131 897	6 166
Davon aus Deutschland	3 021	159
Belgien	13 146	575
Großbritannien	23 426	1 137
Frankreich	31 085	1 489
Italien	13 919	626
Vereinigte Staaten	46 577	2 145
Schläuche	104 186	801
Davon aus Deutschland	1 891	15
Belgien	9 856	75
Großbritannien	20 353	169
Frankreich	35 517	275
Vereinigte Staaten	36 101	263
Motorradreifen:		
Decken	7 337	109
Schläuche	7 575	26

Einfuhr:	Menge in Stück	Wert in 1000 fl.
Reifen für andere Räder:		
Decken	1 026 767	1 861
Davon aus Deutschland	28 904	45
Belgien	506 247	927
Großbritannien	153 708	356
Frankreich	307 763	482
Italien	27 782	45
Schläuche	685 453	570
Davon aus Deutschland	163 213	120
Belgien	276 801	247
Großbritannien	49 035	46
Frankreich	186 954	148
Vollgummireifen	2 048	205
Andere Erzeugnisse:	Tonnen	
aus Weichgummi	1 924	3 837
Davon aus Deutschland	899	1 768
aus Hartgummi	70	337
Davon aus Deutschland	41	243
aus Guttapercha	55	220
	Paar	
Gummischuhe	1 270 693	1 149
Davon aus Deutschland	191 692	219
Belgien	492 207	276
Großbritannien	216 620	287
Frankreich	301 969	219
Vereinigte Staaten	33 929	74
	Tonnen	
Stoffe und Gewebe mit Gummi	420	1 376
Davon aus Deutschland	187	685
Großbritannien	103	371



C. VOLLRATH & SOHN
Bad Blankenburg (Thüringer Wald)
Gegründet 1870 **Fernsprecher 6 u. 34**

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer von

Kamelhaartreibriemen
bis 1500 mm Breite und bis für 2000 PS

Baumwollriemen u. Förderbänder
dicht und nach Kamelhaarriemenart, bis 1500 mm Breite

Baumwolltuchtreibriemen u. Förderbänder
bis 1500 mm Breite

Hanfriemen u. Transportbänder
bis 1200 mm Breite

Balatatreibriemen u. Förderbänder
bis 1800 mm Breite

Schläuche
roh und gummiert, aus allen in Frage kommenden Grundstoffen

Spezialitäten:
Bremsbänder Marke „Stop"
Rundgewebter Doppelbaumwollschlauch „Cevaus"
Preßluftschläuche für höchste Drücke
Elektroschutzschlauch
roh und gummiert. D. R. P. 429954
Benzin-Tankschläuche
Autogen-Schweiß- und Gas-Schläuche

347

Neuheit

In Formen gearbeitete
nahtlose Wärmflaschen

DURADUR

braun und grün transparent oder in roter, grüner, blauer und violetter Farbe

Bei einer Wärmflasche ist nicht der niedrige Preis ausschlaggebend, sondern die Qualität und Ausführung.

Pahlsche Gummi- u. Asbest-Gesellschaft m. b. H.
Düsseldorf - Rath

59

Digitized by Google

	Menge in Tonnen	Wert in 1000 fl.
Einfuhr:		
Herrenkleidung aus Geweben mit Gummi	28	194
Damenkleidung aus Geweben mit Gummi	48	394
Ausfuhr:		
Rohgummi, wilder	140	346
Davon nach Deutschland	82	226
Rohgummi, Plantagen	2 556	5 783
Davon nach Deutschland	1 234	2 775
Altgummi und Abfälle	1 686	419
Davon nach Belgien	511	83
Frankreich	536	81
Balata	83	367
Davon nach Deutschland	12	53
Großbritannien	63	288
Automobilreifen:	Stück	
Decken	4 691	255
Schläuche	3 914	25
Reifen für Fahrräder:		
Decken	977 837	1 385
Davon nach Großbritannien	651 568	887
Schläuche	366 605	230
Vollgummireifen	2 039	541
Davon nach Deutschland	377	89
Schweiz	634	193

Vom Weltmarkt

Die Kautschukwaren-Ein- und Ausfuhr Oesterreichs im dritten Quartal 1926. Das österreichische Bundesamt für Statistik hat vor kurzem die Berichte über die Ein- und Ausfuhr im dritten Vierteljahr 1926 herausgegeben. Danach stellten sich Ein- und Ausfuhr von Kautschuk und Kautschukwaren wie folgt:

von	Einfuhr	Ausfuhr
	im 3. Quart. 1926	
	Menge in q*)	
Kautschuk, Guttapercha, Balata, roh, gereinigt oder in Abfällen; Mitschelgummi	6 363	740
Kautschuklösungen	5	10
Kautschukteig	14	136
Kautschukfäden, nicht übersponnen	179	72
Platten, unvulkanisiert, geschnitten, gestrichen, gewalzt	1	19
Schuhwaren	126	1 858
Sohlen und Absätze	60	610
Schläuche aus oder mit Kautschuk, auch mit Gewebe oder Drahteinlagen	66	506
Isolierstreifen aus Patentplatten, auch vulkanisiert	34	2 140
Bereifungen für Fahrzeuge:		
Mäntel für Automobile	740	310
Mäntel für andere Fahrzeuge	312	93
Schläuche	213	77
Vollgummireifen	209	210
Waren aus weichem Kautschuk oder aus Patentplatten, n. b. b.	387	638
Hartgummi in Platten, Stäben und Röhren	24	196
Hartgummiwaren n. b. b.	20	306
Kautschukdrucktücher	6	—
Treibriemen	95	1
Andere Gewebe und Wirkstoffe mit Kautschuk überzogen, getränkt, bestrichen	194	432
Elastische Gewebe, Wirk- und Posamentierwaren	158	262
Kleidungen und andere konfektionierte Gegenstände	30	544
Spielwaren aus Kautschuk	21	460

K.

rg. **Schwedens Produktion von Gummiwaren in 1925** (1924) etrug, nach der vorläufigen Statistik, u. a.: Gummischuhe 585 (2486) t oder 4,90 (4,74) Mill. Paar; Gummiriemen im Verte von 0,58 (0,61) Mill. Kr., andere Gummiwaren im Werte on 10,17 (8,07) Mill. Kr.; Lederriemen und -schläuche nd technische Lederwaren im Werte von 1,91 (2,18) Mill. Kr.; erbandstoffe im Werte von 1,66 (1,13) Mill. Kr.; Markiesen, ersenninge, Segel, Zelte, Oelkleider im Werte

*) q = Meterzentner = 100 kg.

Die Kampflust steigt

wenn die Spielgerätschaften ohne Tadel sind.

Sie haben ein Interesse daran, Ihren Kunden nur das Beste zu verkaufen.

Sie müssen daher die

Phoenix-Fußballblase

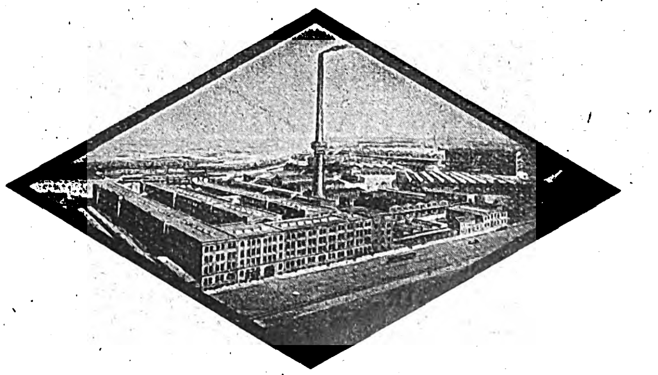
führen und durch geeignete Ausstellung im Schaufenster anbieten. Sie sichern sich dadurch Ihre Kundschaft, denn die

Phoenix-Fußballblase

ist von anerkannt bester Qualität und in zahlreichen großen Spielen bewährt.

HARBURG Phoenix 1856

Harburger Gummiwaren-Fabrik



Phoenix A.G.

Harburg Elbe

Digitized by Google

von 2,70 (3,25) Mill. Kr.; Textilriemen und -schläuche im Werte von 0,74 (0,82) Mill. Kr.

rg. **Hamburgs Transitausfuhr von Rohgummi nach Schweden** ist seit der Vorkriegszeit stark gewachsen, wie eine amtliche schwedische Untersuchung über Hamburgs Anteil am schwedischen Außenhandel feststellt. Etwa 70 Prozent der Rohkautschukeinfuhr Schwedens gehen über Hamburg, obwohl nur etwa 40 Prozent der Einkäufe über Deutschland stattfinden. Hamburgs Anteil am Gesamthandel ist gesunken; dennoch sind Hamburgs Schiffsverbindungen mit Schweden lebhafter geworden, die Zahl der Linien wuchs von 6 auf (1925) 10.

rg. **Dänemarks Kautschuk- und Kautschukwaren-Einfuhr 1926 (1925)** umfaßte u. a.: Rohkautschuk 5861 (5005) dz; Autoreifen 1433 (2242) dz; Autolaufdecken 15 731 (12 356) dz; Fahrradlaufdecken 7166 (9191) dz; Fahrradschläuche a) mit Gewebeeinlage 769 (993) dz, b) andere 608 (1650) dz; Autoschläuche, mit Gewebeeinlage 1794 (2552) dz; andere Gummischläuche mit Geweben 953 (714) dz; andere Gummiwaren a) mit Geweben 2456 (2112) dz, b) ohne Gewebe 2826 (2862) dz; Gummischuhe 6386 (3465) dz; Linoleum, mit Jute 18 690 (17 681) dz; Kabel 1403 (9557) dz; übersponnener Leitungsdraht 3608 (7059) dz.

Fragekasten.

Regenerate und Faktis in Gummiaderleitungen.

Anfrage: Ist einwandfrei festgestellt, daß bei Verwendung von Regenerat und Faktis Gummiaderleitungen usw. auf die Dauer minderwertig werden?

Antwort: Gegen Verwendung guter Regenerate und einwandfreier Faktisarten in Gummiaderleitungen bestehen, soweit kleine Mengen zugesetzt werden, unseres Erachtens keine technischen Bedenken; größere Mengen müssen die Qualität naturgemäß herabsetzen. Darauf hingewiesen sei jedoch, daß die Vorschriften für die Zusammensetzung von Kabelmischungen den Zusatz von Regenerat und Faktis verbieten. Dr. M.

* * *

Blasen in Gummischlauchleitungen.

Anfrage: Wodurch entstehen bei der Herstellung von Gummischlauchleitungen (NMH und NSH-Leitungen) Blasen und wie sind diese zu vermeiden, bzw. was kann man tun, damit sich beim Vulkanisieren dieser Leitungen keine Blasen bilden?

Antwort: Blasen entstehen bei Gummischlauchleitungen durch unrichtige Mischungen und unsachgemäße Vulkanisation. Wie sich beides vermeiden läßt, bedarf einer sehr eingehenden Darstellung und Erfahrung. Dr. M.

* * *

Schwarzwerden von Kupferdraht.

Anfrage: Worauf ist es zurückzuführen, daß bei isolierten Leitungsdrähten (NGA-Leitungen) der verzinnte Kupferdraht nach dem Vulkanisieren trotz Verwendung von reinem Bancazinn schwarz wird?

Antwort: Es läßt sich durch richtige Mischungen und durch richtige Vulkanisation durchaus vermeiden, daß die mit reinem Zinn verzinnten Kupferdrähte in Leitungen schwarz werden, doch ist diese Frage nur in einer sehr langen Auseinandersetzung zu behandeln, die über den Rahmen einer Fragekasten-Notiz weit hinausgeht. Dr. M.

* * *

Anfechtung der Geschäftsübertragung zwischen Eheleuten.

Anfrage: Wir haben im Juli vergangenen Jahres an eine Firma in S. einen Posten Waren geliefert und ließen dieser, da sie nicht bezahlte, im Dezember einen Zahlungsbefehl zugehen. Die Firma erhob Widerspruch, weil das Geschäft in andere Hände übergegangen ist. Wir mußten feststellen, daß im Oktober das Geschäft von dem Ehemann an die Frau übertragen wurde und der Ehemann Prokura erhielt. Die Forderungen und Verbindlichkeiten wurden laut Eintragung in das Handelsregister ausgeschlossen. Unseres Erachtens ist es nicht angängig, das Geschäft einfach zu übertragen, und die Ehefrau hätte als jetzige Inhaberin die Verbindlichkeiten übernehmen müssen. Auf unsere Mahnungen hat weder der frühere Inhaber, noch die jetzige Inhaberin geantwortet.

UNION DEUTSCHE VERLAGSGESELLSCHAFT
Zweigniederlassung Berlin SW 19

DER KAUTSCHUK
Seine Gewinnung und Verarbeitung
von **K. W. Wolf-Czapek**
Zweite durchgesehene Auflage. Geb. 3 RM.
(Auslandsporto 30 Pf.)
Die zweite Auflage mußte infolge des inzwischen erfolgten Ablebens des Verfassers von anderer Seite eine Durchsicht und Bearbeitung erfahren. Der Bearbeiter ist bemüht gewesen, das Werkchen in der Form zu erhalten, wie sie ihm von seinem Verfasser gegeben wurde. Die Kapitel Welthandel und synthetischer Kautschuk mußten infolge der durch den Krieg geschaffenen Aenderungen neu behandelt werden.

Materialienkunde für den Kautschuktechniker
von **Richard Marzahn**
Zweite erweiterte Auflage. Gebunden 10 RM.
(Auslandsporto 1,— RM.)
Die Richtlinien, welche im Vorworte der „Materialienkunde“ als maßgebend für die erste Bearbeitung bezeichnet wurden, sind auch bei der vorliegenden Neubearbeitung zur Geltung gekommen. Im letzten Jahrzehnt hat sich die Kautschukindustrie weiter entwickelt, eine Anzahl neuer Materialien wurde der Kautschuktechnik geboten, technische und wissenschaftliche Fortschritte sind zu verzeichnen. Diesem Weiterschreiten trägt die „Materialienkunde“ Rechnung.

Die Reparatur von Automobilpneumatiks
von **Paul Scharffenorth**
Zweite durchgesehene Auflage. Preis 2 RM.
(Auslandsporto 20 Pf.)
Bei den heutigen Preisen wird die Eigen-Reparatur von besonderer Bedeutung werden. Deshalb ist für viele Händler die Kenntnis des Vulkanisierverfahrens von großem Wert. Eine Reparaturanstalt bietet heute eine gute Existenzmöglichkeit.

Das Ganze der Asbestverarbeitung
3. Aufl., völlig neu bearbeitet von
Wilhelm Schoellmann
Mit zahlreichen Abbildungen. Preis 3 RM.
(Auslandsporto 30 Pf.)
Inhalts-Uebersicht:
Rohasbest — Die Aufbereitung — Asbest-Isolier-Kompositionen — Krempeln und Verspinnen — Das Weben — Die Pappen- und Papierfabrikation — Packungen etc. — Asbestkautschuk-Abteilung — Asbestmatratzen und Kleidung — Hochdruckdichtungsplatten — Asbestzementschiefer
Wertvolle Hinweise, Aufklärung u. Anleitung für jeden, der mit Asbest und Asbestwaren zu tun hat.

Die Kautschukwaren-Industrie Deutschlands
Von **Dr. W. Vaas.**
Preis gebunden 5 RM. (Auslandsporto 60 Pf.)
Für jeden Fabrikanten, Händler und Angestellten der Gummibranche ist es von größtem Wert, nicht nur in technischer Beziehung unterrichtet zu sein, sondern auch den wirtschaftlichen Werdegang seines Berufs zu kennen. Das obige Buch bietet erstmals einen gesamten Ueberblick über die wirtschaftlichen Fragen der gesamten kautschukverarbeit. Industrie.

Adreßbuch
der
Gummi-, Asbest- u. Celluloid-Industrie
sowie verwandter Geschäftszweige wie Kabel-, Treibriemen- usw. Industrie
16. Ausgabe.
Preis gebunden 7 RM. (Auslandsporto 1,10 RM.)

Digitized by Google

Antwort: Die Geschäftsübertragung an die Frau kann auf Grund des Anfechtungsgesetzes angefochten werden. Bei Uebertragungen, die zwischen Eheleuten stattfinden, besteht eine erleichterte Anfechtung. Es ist kein Zweifel, daß eine solche im vorliegenden Falle durchgreifen würde. Sie muß durch Anfechtungsklage geltend gemacht werden. Das Ziel dieser Klage geht allerdings nur dahin, daß der neue Geschäftsinhaber dulden muß, daß die Zwangsvollstreckung in die von ihm übernommenen Gegenstände des früheren Geschäftes stattfindet. Weiter geht die Haftung, wenn bewiesen werden kann, daß die Geschäftsübertragug ein unsittliches Geschäft ist oder nur ein Scheingeschäft darstellt. In solchen Fällen kann die Zwangsvollstreckung in das Geschäft durchgeführt werden, als wenn es dem früheren Inhaber gehörte. Auch bestehen in solchen Fällen Schadenersatzansprüche. Doch muß die Unsittlichkeit des Geschäfts, bzw. die Scheinnatur durch besondere Tatsachen belegt werden, die im einzelnen festzustellen sind. — Das Verhalten der Eheleute stellt eine strafbare Handlung dar, wenn die Vermögensveräußerung im Hinblick auf Zwangsmaßnahmen der Gläubiger erfolgt ist. Der Gläubiger muß jedoch Strafantrag binnen drei Monaten stellen, nachdem er von der Vermögensveräußerung Kenntnis erlangt hat. Dr. St. (flp)

Bezugsquellen-Anfragen.

(Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung", Berlin SW 19, erbeten.)
(Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)

a) Unbekannte Bezugsquellen:

Nr. 3647. Wer fabriziert den **Gummimassageapparat „Uwa"**?

Nr. 3650. Wer fabriziert den **Tabakbeutel mit Reißverschluß**?

Nr. 3655. Wer ist Hersteller der **Gummisohlen,** Marke „Pikin"?

Nr. 3684. Wer ist Fabrikant des **Massagerollers** nach Dr. med. Eugen Winter?

Nr. 3685. Wer ist Hersteller der **Messing-Strahlregler „Weser"**?

Nr. 3686. Wer ist Fabrikant der **„Garantella"-Gamaschen**?

Nr. 3688. Wer stellt den **Radiergummi Marke „Elefant"** her?

Nr. 3692. Wer ist Fabrikant des **Isoliermaterials „Harex"** (besonders für elektrische Straßenbahnwagen gebraucht)?

Nr. 3695. Welche Gummiwarenfabrik befaßt sich mit der Herstellung von **Gummi-Randbezügen für Rasierschalen** zum Abstreifen des Messers?

Nr. 3697. Welche Firma befaßt sich mit der Herstellung von **Randelwerkzeugen für Bälle** (hölzernes Werkzeug zum Malen von Streifen auf Celluloidbälle, Trompeten usw.)?

Nr. 3698. Wer liefert **halbvulkanisierte dicke Stoffe** mit filzartiger Oberfläche, die bei Schuhen zwischen der Leder- und Gummisohle festes Einkleben ermöglichen?

Nr. 3701. Wer fabriziert den Artikel **„Melemerit"**?

Nr. 3702. Wer ist Fabrikant der **„Baku"-Schürzen**?

Nr. 3704. Welche Firma stellt das **„Bera"-Pflaster** her?

Nr. 3709. Wer fabriziert **Gummibälle mit Schlauch** und merzerisiertem Baumwoll-Ueberzug für Parfümspritzen?

Nr. 3710. Wer ist Hersteller von **Blumenschläuchen aus Patentgummi,** ganz und zur Hälfte grün gefärbt?

Nr. 3711. Wer ist Hersteller von **Tischplatten für chemische Laboratorien** aus Magnesit-Preßmasse oder ähnlichem Material?

Nr. 3713. Wer ist Fabrikant der **Gummimundstücke „Zuntz"**, von Aerzten gebraucht?

Nr. 3714. Wer fabriziert, möglichst fleischfarbig, sogen. **Hundebein,** eine Fleisch- bzw. Knochen-Imitation aus Gummi, die von den Hunden zum Beißen und Spielen benutzt wird?

Nr. 3715. Wer ist Hersteller der **„Wilia"-Heizkissen**?

Nr. 3716. Wer fabriziert **gebogene Schlauchdorne** zur Fabrikation von Lokomobil-Tenderschläuchen?

Nr. 3717. Wer fabriziert **mit Nitragarn umsponnene Gummischläuche** in etwa 2 m Länge?

Nr. 3722. Wer ist Hersteller von **Trommeln zum Aufrollen von Gummiband,** die den Verkauf erleichtern?

Nr. 3723. Wer fabriziert **Puppen, die das Gewicht eines Säuglings haben**?

Nr. 3724. Wer fabriziert **rosa Radiergummi „Marke Zephir"**?

b) Anfragen, auf die wir bereits Lieferanten nannten. Wir geben anheim, uns weitere Offerten einzureichen.

Nr. 3705. Wer ist Fabrikant von **Röntgenschutzartikeln**?

Berichtigung.

In der Besprechung der „Kolloidchemischen Technologie" auf Seite 1139 hat sich auf der zweiten Spalte in dem Namen des letzten Abschnittes leider ein Druckfehler eingeschlichen. Die Firma heißt, wie allgemein bekannt, Banbery.

Sauger u. Beißringe

Windelhosen u. Betteinlagen

Luftballons

Zur Leipziger Messe: Zeisighaus, Neumarkt 18 Zimmer 275a

Vereinigte **B**erlin-**F**rankfurter Gummiwarenfabriken
Berlin-Lichterfelde

Digitized by Google

Neue Patente und Gebrauchsmuster

Verfahren zur Herstellung von Kautschuk mit einer großen Anzahl mikroskopisch kleiner Poren. D. R. P. Nr. 439 980 vom 2. September 1925 für Dr. Hermann Beckmann, Berlin-Zehlendorf (veröff. 22. Januar 1927). Zusatz z. Pat. Nr. 425 770. Nach dem Hauptpatent kann man den Kautschukmilchsaft auch zunächst in Form eines Breies erstarren lassen, der sich von selbst in einiger Zeit in eine homogene zusammenhängende Gallerte verwandelt. Durch diese Arbeitsweise ist es möglich, den Brei in beliebige Formstücke zu bringen, z. B. zu dünnen Blättern auszustreichen oder auszuwalzen, welche Formstücke nachher eine gallertartige Beschaffenheit annehmen und schließlich durch feuchte Vulkanisation in hochporösen, festen Kautschuk übergeführt werden. Das Agglutinationsmittel muß nicht nur den Kautschukmilchsaft in Breiform überführen, sondern auch lange Zeit in diesem Zustande belassen werden, damit genügend Zeit zur Formgebung vorhanden ist. Dieser Bedingung genügen nun, wie Versuche ergeben haben, in besonders hohem Grade die Mangansalze, besonders das Mangansulfat. Die Manganverbindungen werden vor oder nach der Vulkanisation durch Auswaschen mit geeigneten Mitteln wieder entfernt. Beispiel: 100 ccm Kautschukmilchsaft werden mit 15 g Schwefelblumen vermischt und mit 40 ccm einer 10proz. Mangansulfatlösung unter Umrühren versetzt; dabei entsteht ein dicker Brei, der in die Formen gestrichen wird. Nach ein bis zwei Stunden oder bei Erwärmung in kürzerer Zeit tritt die Umwandlung des Breis in eine feste homogene Gallerte ein, die dann nach dem Verfahren des Hauptpatentes weiter behandelt wird. Unmittelbar vor der Vulkanisation oder auch danach wird der Gummikörper mit warmer verdünnter Schwefelsäure gründlich ausgelaugt und hierauf mit Wasser ausgewaschen. **Patentanspruch:** Verfahren zur Herstellung von Kautschuk mit einer großen Anzahl mikroskopisch kleiner Poren durch Umwandlung des mit Schwefel oder anderen Vulkanisationsmitteln versetzten Kautschukmilchsaftes in eine homogene zusammenhängende Gallerte und feuchte Vulkanisation der letzteren unter Vermeidung von Wasserabgabe, dadurch gekennzeichnet, daß als Agglutinationsmittel Manganverbindungen, insbesondere Mangansulfat, verwendet werden.

Hohler Gummiinnenball. D. R. P. Nr. 439 859 vom 19. November 1924 für The Dunlop Rubber Company Limited, London (veröff. 19. Januar 1927). Die Erfindung bezweckt die Herstellung erheblich luftdichterer Tennisbälle und zugleich eine Erleichterung der Herstellung, eine Vergleichmäßigung derselben und Vermeidung von Ausschuß. Die Ballmasse besteht aus einer Mischung von Gummi und Balata oder Guttapercha und üblichen Zusatzstoffen. Sie zeigt nicht nur eine überraschend große Dichtigkeit, sondern kann bei entsprechender Wahl der Bestandteile auch einen halbstarren Zustand erhalten, der die Herstellung der Bälle erleichtert und vorteilhaft die Herstellung aus halbkugeligen Schalen und die Verwendung eines um die Trennfuge gelegten, die Fugdichtung verstärkenden Bandes gestattet. Eine zweckmäßige Mischung ist folgende (in Gewichtsprozenten): Gereinigte Balata 25, gewaschene Balata 15, geräucherter Rohgummi 30, Schwefel 10, Zinkoxyd 20. Man formt das Material in Gestalt von halbkugeligen Schalen. Die Masse wird durch eine Strangpresse gepreßt, in Stücke vom richtigen Gewicht abgeschnitten und in warmen Formen gepreßt. Das Gas im Ballinnern wird durch Gasentwicklung von Chemikalien erhalten, die während der Vulkanisation wirken. Man füllt z. B. eine Mischung von 0,4 g Natriumnitrat und 0,4 g Ammoniumchlorid mit drei oder vier Tropfen Wasser in eine der Schalen ein, deren Ränder mit Petroläther gereinigt und mit einer Lösung von Gummi in Petroläther bestrichen und dann aufeinandergepreßt werden. Der hohlkugelförmige, gasdichte Innenball bleibt dann liegen, bis die fugenverbindende Lösung getrocknet ist, wobei die beiden Schalen rings um die Verbindungsnaht herum sich zusammengezogen haben, so daß eine befriedigende Fuge erhalten wird. Nach der Vulkanisierung ist die Halbstarrheit verschwunden, und der Ball ist unter dem Einfluß der Aufblähung außerordentlich sprungfähig geworden. Man muß die Formen stets gründlich abkühlen lassen, bevor die Stücke aus ihnen herausgenommen werden, besonders nach der Vulkanisierung. Die Erfindung kann außer für Tennisbälle auch für andere ähnliche Bälle verwandt werden. **Patentansprüche:** 1. Hohler Gummiball, dadurch gekennzeichnet, daß der Hohlball aus einem Gemisch von Gummi und Balata oder Guttapercha besteht.

Hansens Gummi- u. Packungs-Werke
Telegr.: Gummihansen : Hannover-Wülfel :
Paul & John Hansen, Hannover-Wülfel
Post- u. Bahnstation: : Hannover-Wülfel :
Fernsprecher: Nord 4064 und 4065
1666

Wasser- und Spiral-Schläuche
Bier- und Wein-Schläuche
Petroleum-, Oel- und Benzin-Schläuche
Autogen-Schläuche
Preßluft-, Berieselungs- und Koks-Schläuche
Dampf-Schläuche

Lieferung nur an Wiederverkäufer

ERICH BONWITT
BERLIN-BRITZ 700
Gummi-Abfälle
Regenerate
Rohgummi

Janssens Int. Agentur und Kommissionshandlung
Nijmegen (Holland)
seit 30 Jahren in der Asbest- und Gummibranche, gut eingeführt bei den Grossisten und Exporteuren des In- und Auslandes, 7077
wünscht Offerten, auch Vertretung von konkurrenzfähigen Fabrikanten
in Gummischläuchen aller Art, sowie Hanfschläuchen für Industrie- und Feuerwehr-Bedarf und Gummidichtungsplatten. Prima Referenzen, strengste Diskretion.

Aktiengesellschaft Neuhoefer
Berlin C 2 Gr. Präsidentenstr. 1 Tel.: Norden 7757
München Westendstr. 1.. Tel. 60152
Telegramm-Adresse: „Gumhoefer"
Altgummiabfälle * Regenerat
Neue Gummiwaren
Offerten u. Anfragen stets erwünscht

FORMEN
Für die gesamte Gummibranche
FR. REMPUSCHEFSKY
— MASCHINEN- U. FORMENFABRIK —
GRAVIER-ANSTALT.
HANNOVER-HAINHOLZ.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

2. Hohler Gummiball nach Anspruch 1, bei dem der Hohlball aus zwei Halbbällen besteht, dadurch gekennzeichnet, daß die Trennfuge der beiden Halbbälle durch ein sie überlappendes Band abgedichtet ist.

Ausländische Patente.

Verfahren zur Darstellung porösen Kautschuks. Engl. Pat. Nr. 262 179 vom 2. September 1925 für H. Beckmann, Zehlendorf-Berlin (veröff. 26. Januar 1927). Man erhält Kautschuk mit sehr kleinen Poren durch Koagulation von Milchsaft zu homogener zusammenhängender Gallerte und Vulkanisation des noch feuchten Produktes. Die Koagulierung wird entweder durch Behandeln des Milchsaftes mit einem sauren Gas, z. B. schwefliger Säure, bewirkt, oder man führt den Milchsaft durch Zusatz von Alaun, Zinksulfat, Eisenchlorid oder dergleichen in eine dicke Masse über und koaguliert mit flüssiger oder gasförmiger Säure.

Klebmittel für Kautschuk und Leder. Engl. Pat. Nr. 262 313 vom 5. Mai 1926 für C. Mc Cubbin, Wallsend-on-Tyne (veröff. 26. Januar 1927). Das Klebmittel kann auch als wasserdichtendes Mittel für Gewebe und dergleichen dienen, es besteht aus Guttapercha, Tetrachlorkohlenstoff und Benzol für sich oder unter Zusatz von Farbstoffen, z. B. Goldschwefel oder Lampenschwarz. Man reinigt die zu klebenden bzw. zu dichtenden Oberflächen, streicht die Masse auf, läßt trocknen, erhitzt und preßt aufeinander.

Reichs-Patente.

Anmeldungen.

Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten an dem bezeichneten Tage die Erteilung eines Patentes nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilig gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Klasse

22i. 1. E. 31 165. Fritz Thiel, Berlin-Südende, Potsdamer Straße 12a. Verfahren zur Herstellung einer lederartigen Masse, insbesondere zur Herstellung einer mit der gewöhnlichen Sohle sich fest verbindenden Schutzsohle. 25. August 1924.

34g. 17. S. 74 345. Dr. Bruno Szelinski, Dessau, Akazienwäldchen 1. Matratze oder Polsterung aus einzelnen Hohlgummikörpern. 3. Mai 1926.

39b. 1. K. 91 707. K. D. P. Ltd., London; Vertr.: Dr. Carl Böhm von Börnegg, Frankfurt a. M., Bockenheimer Anlage 45. Verfahren zum Eindampfen von Latex. 14. November 1924.

Erteilungen.

Auf die hierunter angegebenen Gegenstände ist den Nachgenannten ein Patent von dem bezeichneten Tage ab unter nachstehender Nummer der Patentrolle erteilt.

Klasse

8h. 5. 440 842. Deutsche Linoleumwerke „Hansa" und Ludwig Kaufmann, Delmenhorst. Verfahren zur Herstellung feiner Aderung oder Marmorierung in Belagmassen aus Linoleumblöcken. 21. Dezember 1924. D. 46 961.

30d. 7. 441 066. Eugen Schmid, Pfungen, Schweiz; Vertr.: H. Schaaf, Pat.-Anw., Cöthen, Anh. Bruchband. 6. Dezember 1925. Sch. 76 270. Schweiz 17. März 1925.

30k. 3. 441 193. Dipl.-Ing. Sigwart Ruppel, Frankfurt a. M., Palmengartenstraße 8. Kanüle für Injektionsspritzen. 29. März 1925. R. 63 909.

30k. 7. 441 238. Adolf Barth, München, Schellingstraße 37. Gebärmutterspüler. 12. November 1924. B. 116 494.

30k. 9. 441 194. Aage Nyrop, Kopenhagen; Vertr.: Dr.-Ing. R. Specht, Pat.-Anw., Hamburg. Vorrichtung zum Zerstäuben von Flüssigkeiten. 3. April 1925. N. 24 398.

39a. 8. 441 140. General Rubber Company, New York; Vertr.: R. H. Korn, Pat.-Anw., Berlin SW 11. Vorrichtung zur Gewinnung von Kautschuk aus Kautschukmilch; Zus. z. Pat. 437 559. 20. Dezember 1923. G. 60 339. V. St. Amerika 30. April 1923.

39a. 10. 441 021. Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover. Verfahren zum Gummieren von Stoffen. 9. Februar 1926. C. 37 815.

63e. 21. 441 156. Emile Steenwerckers, Rochefort, Frankr.; Vertr.: Dipl.-Ing. R. Büchler, Pat.-Anw., Aachen. Polsterreifen. 4. Februar 1925. St. 39 062. Frankreich 7. Februar 1924.

71a. 27. 441 157. Bruno Grohmann, Dresden-Löbtau, Kronprinzenplatz 7. Vorrichtung zum Befestigen von Gummilaufflecken. 17. April 1926. G. 67 045.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

Klasse

9b. 978 111. Firma N. Brück, Landau i. d. Pfalz. Gummihaarbürste mit versilberten Stiften. 7. Januar 1927. B. 120 831.

9b. 978 877. Bernhard Plesse, Leipzig, Thomaskirchhof 17. Gummizahnbürste. 19. Januar 1927. P. 46 107.

19a. 978 510. Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover. Unterlegsplatte für Eisenschwellen. 19. Januar 1927. C. 19 297.

21c. 977 487. Hackethal-Draht- und Kabelwerke, Akt.-Ges., Hannover. Gummiisolierter Leiter. 29. Dezember 1926. H. 113 839.

30d. 978 186. Primeros Gummi-Industrie, Dresden. Antiseptisch und gegen das Verderben imprägniertes und sterilisiertes Gummipräservativ. 8. Januar 1927. P. 46 096.

33a. 978 205. Sächsische Gummi- und Asbest-Ges. m. b. H. (Thermesol-Gummi-Fabrik), Radebeul bei Dresden. Stockzwinge. 12. Januar 1927. S. 63 636.

47c. 978 393. Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover. Gelenkrahmen aus gummiertem Gewebe als Ersatz für Kardangelenke. 23. April 1926. C. 18 742.

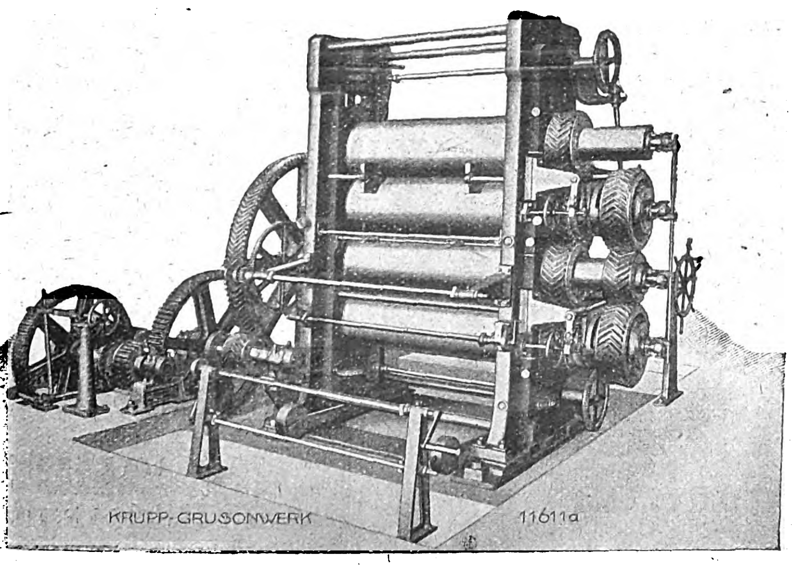
64a. 978 288. Sächsische Gummi- und Asbestges. m. b. H., Radebeul bei Dresden. Flaschenpfropfen. 12. Januar 1927. S. 63 637.

71a. 978 851. F. Theilmann, Frankfurt a. M.-Niederrad, Schwarzwaldstraße 122. Schuh mit gummierter Leinensohle. 13. Januar 1927. T. 29 356.

77f. 978 571. Elisabeth Herfurth, geb. Feldmann, Berlin, Bülowstraße 92. Spielzeugluftballon, bestehend aus einem durch Luft oder Gas aufgeblähten und auf einen Stock gesteckten Gummikörper. 18. Dezember 1926. H. 113 747.

85h. 978 581. Rheinische Gummi-Gesellschaft W. Klotz & Co., Düsseldorf. Gummimanschette für Klosettzuggriffe. 27. Dezember 1926. R. 68 836.

KRUPP GRUSONWERK
MAGDEBURG



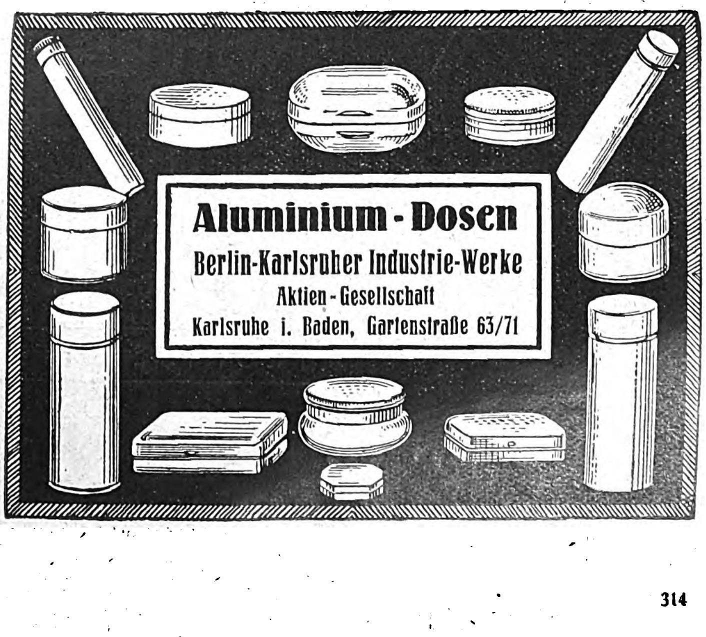
Vierwalzen-Kalander, 660 × 2100 mm

294

Gummi-Kalander,
Wasch-, Misch- u. Mahlwalzwerke, Itplattenwalzwerke, Schlauchmaschinen, Spindel- und Wasserdruck-Vulkanisierpressen usw.

Schalenhartguß-Walzen
Leistungsfähigste Walzen-Gießerei und Dreherei

Zellstoff-Watte
liefert als Spezialität
Georg Scholtz, Breslau 16
Grüneiche 3a
391



314

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Geschäfts- und Personal-Mitteilungen

Berlin. Die Firma Martin Jacobson, Spezialfabrik nahtloser Gummiwaren, verlegte ihre Bureau- und Expeditionsräume in ihre Fabrik Spandau, Hamburger Straße 34. Telephonanschluß: Spandau 3789.

Chemnitz. Johannes Höfer, Diplom-Kaufmann, Großhandlung in Zellstoffwatten und Verbandmullen, chirurgische Waren, Schulstraße 132. Die Firma ist geändert in: Ernst J. Höfer.

Frankfurt a. M. Liga Gummiwerke, Akt.-Ges. Herr Walther Klotz ist nicht mehr Vorstandsmitglied. Die Prokura des Herrn Hans Steuerwald ist erloschen.

Fürth (Bayern). Th. Heisen, Zweigniederlassung Fürth, Königstraße 73. Wachstuch- und Gummiwarenhandlung. Die Zweigniederlassung wurde zur Hauptniederlassung erhoben. Nunmehriger Inhaber: Herr Karl Arthur Breitenborn.

Hamburg. New-York Hamburger Gummi-Waaren-Compagnie, Fabrik, Hufnerstraße 30. Gesamtprokura ist erteilt an die Herren Arthur Fritz Spindelndreher und Arthur Peter Caspar Giersiepen. Je zwei aller Gesamtprokuristen sind zusammen zeichnungsberechtigt.

Rodenkirchen b. Köln. Herr Generaldirektor Wilhelm Senst ist auf Grund eines freundschaftlichen Uebereinkommens aus dem Vorstand der Isola-Werke A.-G., Düren und als Geschäftsführer der Isola-Werke & Carl Heinz & Co., G. m. b. H., Rodenkirchen bei Köln, ausgeschieden. Herr Senst wird seine Kenntnisse und Erfahrungen auf den betr. Fabrikationsgebieten auch in Zukunft den Firmen zur Verfügung stellen und der nächsten hierfür in Frage kommenden Generalversammlung der Isola-Werke A.-G. zur Zuwahl in den Aufsichtsrat vorgeschlagen werden. Neubestellt wurde als Vorstandsmitglied für die Isola-Werke A.-G., Düren und als Geschäftsführer für die Isola Werke und Carl Heinz & Co., G. m. b. H., Rodenkirchen b. Köln, Herr Fabrikdirektor Wilhelm Bauckhage in Düsseldorf.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Berlin. Asbestzement-Verwertung- und Vertriebs-Gesellschaft m. b. H., Berlin. Gegenstand des Unternehmens: die Verwertung der der Societa Anonima „Eternit" Pietre Artificiali in Genua gehörigen Patente und sonstigen Schutzrechte, die die Herstellung von Röhren und anderen Erzeugnissen aus einer Mischung von Asbest und Zement zum Gegenstande haben; der Vertrieb solcher Erzeugnisse im In- und Auslande usf. Stammkapital: 30 000 RM. Geschäftsführer: Herr Kaufmann Hans Otto Lauinger in Berlin und Herr Kaufmann Max Meyerstein in Berlin-Grunewald.

Delmenhorst. Anker Lincrusta Werke, G. m. b. H. Zweck der Gesellschaft: Herstellung und Vertrieb von Lincrusta oder ähnlichen Erzeugnissen, sowie Betrieb aller damit im Zusammenhange stehenden Geschäfte. Stammkapital: 20 000 RM. Geschäftsführer: Herren Rudolf am Mihr, Direktor, Delmenhorst und Paul Reinsch, Kaufmann, Delmenhorst.

Rohkautschuk-Gesellschaften.

rg. **London.** Escot Rubber Estates, Ltd., verteilt auf ein erhöhtes Aktienkapital wieder 15 Prozent. Der Gewinn war um 6000 £ größer, die Erzeugung ein Rekord.

rg. **London.** Garing (Malacca) Rubber Estate, Ltd., hatte 28 156 £ Gewinn, schüttet 15 Prozent aus und macht 9000 £ Rücklage.

rg. **London.** Glendon Rubber Co. (Ceylon), Ltd., verteilt aus 19 989 (16 007) £ Reingewinn 27½ (22½) Prozent, macht 3000 £ (0) Rücklage und 3560 (3248) £ Abschreibung.

rg. **London.** Toerangie (Sumatra) Rubber and Produce Estates Ltd. verteilt aus 70 343 (57 706) £ Reingewinn 32½ (30) Proz. Dividende und macht 23 591 (13 320) £ Uebertrag.

Neugründungen.

rg. **Kopenhagen.** Plantageselskabet Sumatra, A.-S., wurde mit 600 000 Kr. Aktienkapital (in Raten bis Juli 1928 einzuzahlen) für Anlage von Tabak- und Kautschukpflanzungen im Bezirk Allas-Landen (Sumatra), wo sie 2200 ha erwarb, nach Rodung von Wald, gegründet. Vorstand sind die Herren Dir. F. Lausen (Aarhus), Dir. H. Jantzen und Reichsgerichtsanwalt David (Kopenhagen), die den Vorstand in der ehemaligen Dansk-Ostindisk Plantageselskab ausmachten, welche ihre Gummipflanzungen auf Sumatra vor etwa einem Jahre an den englischen Wattie Co. Konzern verkaufte. Pflanzungsleiter wird der dänische Ingenieur Herr Sidenius, seit über 10 Jahren in Niederl.-Indien.

Paris. Compagnie Congolaise du Caoutchouc Aktiengesellschaft mit 1 200 000 Fr. Kapital, 17 rue Vivienne. Rohkautschukgewinnung aus kautschukhaltigen Pflanzen im Bezirk Ubangi des französischen Kongogebietes.

Aus der Fahrrad-, Automobil- und Flugzeugbranche.

Dessau. Robert Krause. Die Firma lautet jetzt: Anhaltische Fahrzeugfabrik Robert Krause.

In Formen gearbeitete,
nahtlose Wärmflaschen und Luftkissen
in Rot, Blau und marmorierten Farben, liefert sehr preiswert
Hanseatische Gummiwerke G. m. b. H., Hamburg, Stadthausbrücke 43

XYLOS
REGENERATE
sind unübertroffen in Qualität
PROMPTE LIEFERUNG
Vertreter: Anthony & Bichmann, Hamburg 8
Werke: Manchester, England.
2005

Formen
für die
gesamte Gummiwarenfabrikation
Ia porenfreien
Coquillenguß für Formen, Schriftstempel, Gravuren
fertigt an
„ANNAHÜTTE"
G.m.b.H. Hildesheim

FILZ
für jeden Verwendungszweck
Filz-Industrie Frank & Heitbal
Berlin SW 68, Hollmannstr. 18

Kaiserslautern. Automobil- und Gummi-Vertriebsgesellschaft m. b. H. Durch Beschluß der Gesellschafter vom 4. Dezember 1926 ist der Gesellschaftsvertrag geändert. Die Firma lautet nunmehr: Adler-Automobil - Verkaufsgesellschaft m. b. H., Adlergarage. Herr Johann Berg, Kaufmann in Kaiserslautern, ist als Geschäftsführer ausgeschieden.

Leipzig. Die Leipziger Automobil-G. m. b. H., (L. A. G.), Vertretung für die Henry Fordschen Volksautomobile und Traktoren und Generalvertretung für die D-Räder und D-Wagen für den Bezirk Leipzig, übergab am 1. Februar ihre neuen Geschäftsräume im Kosmoshaus Ecke Dittrichring und Gottschedstraße (gegenüber der Thomaskirche) dem Betriebe.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Berlin. Chrysler Company m.b.H. Gegenstand des Unternehmens: Herstellung und Zusammensetzung sowie Vertrieb von „Chrysler" Automobilen und Automobilteilen. Stammkapital: 200 000 RM.

Berlin. Ernst Heinkel, Flugzeugwerke, G. m. b. H. Sitz Berlin, wohin er von Warnemünde verlegt ist. Gegenstand des Unternehmens: Bau und Vertrieb von Luft-, Kraft- und Wasserfahrzeugen aller Art. Stammkapital: 50 000 RM.

Meseritz. Theodor Schiller, Fahrradhandlung in Meseritz. Inhaber: Herr Fahrradhändler Theodor Schiller.

Kapitalumstellungen.

Neckarsulm. NSU Vereinigte Fahrzeugwerke, A.-G. in Neckarsulm. Die Erhöhung des Grundkapitals von 8 000 000 RM. auf 12 500 000 RM. sowie die Verschmelzung mit der Schebera-Aktiengesellschaft Automobilwerke in Berlin ist durchgeführt.

Aus der Elektrizitätsbranche.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Chemnitz. Lämmel & Reuter, Großhandel mit elektrotechnischen Erzeugnissen und Vertretungen, Ludwigstraße 20.

Dresden. Energieversorgung Groß-Dresden, A.-G., Kleine Packhofstraße 3/I.

Neumarkt i. O. Esco Elektrotechnische Fabrik Schneider & Co. Offene Handelsgesellschaft seit 16. August 1926. Geschäftszweig: Herstellung von elektrotechnischen Artikeln und Handel mit diesen Gegenständen.

Konkurse.

Frankfurt a. M. Ueber das Vermögen der Elektrizitätsgesellschaft Richter, Dr. Weil & Co., Akt.-Ges. in Liquidation in Frankfurt a. M., Heiligkreuzgasse 26/30, ist am 5. Februar 1927, das Konkursverfahren eröffnet worden. Konkursverwalter: Herr Justizrat Lazarus, hier, Gr. Eschenheimer Straße 45. Arrest mit Anzeigefrist bis 1. März 1927. Frist zur Anmeldung der Forderungen bis zum 15. März 1927. Bei schriftlicher Anmeldung Vorlage in doppelter Ausfertigung dringend erforderlich.

Hänichen. Ueber das Vermögen der Fahrradhändlers Herrn Woldemar Heinrich Ehnold, ist am 1. Februar 1927 das Konkursverfahren eröffnet worden. Konkursverwalter: Kaufmann Herr Theodor Richter in Dippoldiswalde. Anmeldefrist bis zum 3. März 1927. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 3. März 1927.

Todesfälle.

Plauen i. V. Im Alter von 55 Jahren ist am 8. Februar nach längerer Krankheit der Inhaber der Firma Wilhelm Gutmann & Co., Gummiwaren, Herr Wilhelm Gutmann in Plauen i. V., verstorben. Der Heimgegangene, der sich vor vielen Jahren in der Stadt Plauen selbständig gemacht hatte, konnte auf ein arbeits- und erfolgreiches Leben zurückblicken. Er erfreute sich nicht nur bei seinen Berufsgenossen, sondern auch in weiteren Kreisen allgemeiner Wertschätzung. Im Nebenamte war er als Fachlehrer der Gewerbeschule tätig, außerdem widmete er aber auch als Vorstandsmitglied seiner Berufsorganisation in uneigennütziger Weise seine schätzenswerte Arbeitskraft.

Wiesbaden. Am 10. Februar ist nach kurzer, schwerer Krankheit nach einem arbeitsreichen Leben Herr Apotheker Anton Stoß, der frühere Inhaber der jetzigen Firma P. A. Stoß Nachf. im 83. Lebensjahre gestorben.

Vom Ausland.

rg. **Hedemora** (Schweden). Die Kraftfahrradfabrik Svenska Motorcykelfabriken, Lissby & Senning, stellte die Zahlungen ein.

rg. **Kopenhagen.** Sören Högh, Großhandlung in technischen Maschinenartikeln, Trommesalen 5 (Carborundum, Hopkinsons Armatur, Dixons Graphit etc.), feierte ihr 25jähriges Bestehen.

London. The Cape Asbestos Company, Ltd. Die Bureauräume der Gesellschaft befinden sich jetzt in London E. C. 1, Mosely House, 26-30, Holborn Viaduct.

Neugründungen.

Amsterdam. Clewits & van der Wal, Bosboom Toussaintstraat 43. Fahrradgeschäft.

Cambridge (Mass.). The Hinman Asbestos Corporation, 159 Harvard Street. Vertrieb der von der Johns-Manville, Inc., hergestellten Asbestfabrikate. Kapital: 25 000 $.

MAGNESIA Marke „LIPSIA"
leicht und schwer
in den seit Jahrzehnten erprobten weltbekannten Spezial-Qualitäten jeder Art
liefert vorteilhaft
LIPSIA, Chemische Fabrik A.-G., Mügeln Bez. Leipzig
Marke ges. geschützt
1999

Digitized by Google

rg. **London.** Medallion Inland Linoleum Co. (Batten's New Patens), Ltd. bildete sich mit 1000 £ Aktienkapital für Herstellung von Linoleum und dergleichen nach neuem Verfahren. Vorstand: T. G. Rannell, 33 Strand, W C 2.

rg. **Oslo.** Aktieselskabet Motorgummi bildete sich für Handel in Auto- und Kraftfahrradgummi mit 20 000 Kr. Aktienkapital. Vorstand: Herr Ing. Sig. Rönne und T. S. Corneliussen.

Wädenswil (Kt. Zürich). Jean Lips, Velos- und Motorräderhandlung und Reparaturwerkstätte, Zugerstraße.

Mittelkurse von Gummiwerten.

Mitgeteilt von **E. Calmann**, Bankgeschäft, Hamburg, gegr. 1853.

Kurse in % vom 14. Februar 1927.

Asbest- und Gummiwerke Alfred Calmon, A.-G.	65,—
Bremer Gummiwerke Roland	76,—
Brunonia-Gummi-Werke	—
Continental Caoutchouc- und Gutta-Percha Compagnie	128,—
Hannoversche Gummiwerke Excelsior, A.-G.	69,—
Harburger Gummiwarenfabrik Phönix	107,50
Kölnische Gummifädenfabrik	65,—
Liga Gummiwerke	—
Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbestfabrik	110,—
Mittelland Gummiwerke A.-G.	48,—
Müller Gummi	101,—
Peters Union	130,—
Ver. Berlin-Frankfurter Gummiwarenfabriken	102,50
August Wegelin, A.-G.	135,—
Bibundi	102,—
Deutsche Kautschuk	160,—
Debundscha	—
Deutsche Togo	1125,—
Deutsch Samoa	—
Hernsheim	—
Kamerun Kautschuk	175,—
Meanja	110,—
Samoa Kautschuk	—
Victoria	115,—

Käufer und Verkäufer auch für alle hier nicht angegebenen Werte. Anfragen erbeten.

Heiteres von der Pariser Kautschuk-Ausstellung.

Die verkannte Geschäftsreklame.

(Zur selben Zeit, als in den unteren Räumen des „Grand Palais", Paris, die 7. Internationale Kautschukausstellung abgehalten wurde, fand in den oberen Räumen die „Kunstschau der Pariser Sezession" statt.)

Das Ehepaar, das sich in der Tür geirrt hat: „Die Leute haben doch recht, die behaupten, daß die moderne Malerei einfach unbegreiflich ist". (Petit Parisien).

Ausschreibungen.

7. März. Dockverwaltung **Braila** (Rumänien). **590 m Kautschukband, 202 m Kautschukgurt.** Allgemeine Bedingungen vom Kgl. Rumänischen Generalkonsulat, Berlin NW 7, Dorotheenstraße 26. Technische Bedingungen von der ausschreibenden Stelle.

Kamelhaar-Treibriemen
Marke
„Rekord"
dichtgewebt
der
bestgeeignete
Kamelhaar-Textilriemen
für schnellaufende Maschinen
Alleiniger Hersteller:
J. C. Martini
Schlotheim
Verkauf nur an Wiederverkäufer.

Billroth-Battist
absolut
dicht, klebfrei
lagerfähig
fabriziert
A. Lüning
Braunschweig

Fagus-Stanzmesser
für Gummi, Celluloid, Leder, Zeug, Papier u. dergl.
Erstklassige Einrichtungen
erstklassiges Material
erstklassige Fachleute
Fagus-Werk Karl Benscheidt
Schuhleisten- u. Stanzmesserfabrik
Alfeld a. d. Leine

Digitized by Google

★ Zoll- und Verkehrswesen ★

Brasilianische Zolltarifentscheidungen. Baumwollgewebe, mit Fettstoffen wasserdicht gemacht, sind nach Tarif-Nr. 474 mit 2000 Reis für 1 kg zu verzollen. — Einem Zollsatz von 3500 Reis für 1 kg nach Tarif-Nr. 1033 unterliegen Golfbälle aus Kautschuk, Sauger aus Kautschuk mit Ring und Scheibe aus Aluminium. Nach derselben Tarif-Nummer unterliegen einem Wertzoll von 50 Prozent Kautschukfadenringe zum Festhalten von Papier. — Sonden aus Kautschuk (vulkanisiertem) sind nach Tarif-Nr. 928 mit 10 000 Reis für 1 kg zu verzollen; Stoßfänger (para-choques) aus Kautschuk für Eisenbahnwagen nach Tarif-Nr. 805 mit 30 Prozent vom Wert und Tauchermasken mit Sack und Schlauch aus Kautschuk nach Tarif-Nr. 875 mit 15 Prozent vom Wert. — Gemäß Art. 13 § 5 der Vorbemerkungen zum Zolltarif sind mit 50 Prozent vom Wert zollpflichtig: Mäntel aus Wachstuch; Sauger aus Kautschuk; Segeltuch-Decken, vollständige und bearbeitete. — Sauger aus Kautschuk, mit Scheiben aus Knochen, sind nach Tarif-Nr. 89 mit 6000 Reis für 1 kg zu verzollen.

rg. **Zollrückvergütung bei Wiederausfuhr aus Schweden** wird laut Bekanntmachung vom 17. Dezember 1926 fortan gewährt auf (Tarif-Nr. 635): Gummiabsätze und -sohlen; Puffer, Platten, Packungen aus weichem Gummi, anderweit nicht genannt.

Belgische Zolltarifentscheidungen. Riemen aus gegossenem Kautschuk mit einem spitz zulaufenden Ende zur Herstellung von Gürteln sind nach Tarif-Nr. 721 mit 15 Prozent vom Wert zu verzollen. — Scheiben oder Stücke zum Ausbessern von Luftreifen, aus kautschukiertem Gewebe mit Kautschuklösung überstrichen und mit einem anderen Gewebestück zur Verhinderung des Zusammenklebens belegt, das ganze in einem Papierbeutel zum Einzelverkauf, unterliegen einem Wertzoll von 20 Prozent nach Tarif-Nr. 1197. — Baumwollgewebe, das mit einer dicken Lage von gemahlenem und mit Oel imprägniertem Kork bedeckt ist, nach Art des Linoleums und für die gleichen Zwecke hergestellt, ist nach Tarif-Nr. 582 wie Linoleum zu verzollen a) einfarbig, 105 Fr. für 100 kg; b) mit aufgedruckten Mustern, 136 Fr.; c) mit eingelegten Mustern 154 Fr.

Dänische Zolltarifentscheidungen. „Rostschützer", eine Ware, die an Kraftwagenrädern zum Schutze des Schlauches verwendet und zu diesem Zweck zwischen dem Schlauch und der Felge angebracht wird, ist nach Tarif-Nr. 174 mit 0,45 Kr. je kg zu verzollen. Es handelt sich um ein 1,9 m langes und 10 cm breites Band mit einem Loch an jedem Ende und besteht aus mehreren Lagen von ungefärbtem Baumwollstoff, mit Kautschuk getränkt und zusammengeklebt. — „Weka-Tuch", einfarbiges Baumwollengewebe, einseitig mit einem kautschukartigen Belag versehen, der die ganze Fläche deckt und die gleiche Farbe wie das darunterliegende Gewebe hat, ist mit 0,70 Kr. je kg nach Tarif-Nr. 208 zollpflichtig. — Uebersponnener Metalldraht, Schnüre von 4 mm Stärke aus geflochtenem Asbest und innen aus Asbestfaden, der mit in offenen Windungen gelegtem Metalldraht umwunden ist, ist nach Tarif-Nr. 232 mit 7,5 Prozent vom Wert zollpflichtig.

Zolltarifentscheidung in Finnland. Baumwollengewebe, getränkt mit künstlichem Kautschuk „Faktis", ist nach Tarif-Nr. 318 mit 16 Fmk. je kg zu verzollen.

Norwegische Zolltarifentscheidungen. Kappen aus ebonitähnlichem Stoff, zu elektrischen Stromschaltern, sind nach Tarif-Nr. 133 e mit 0,06 Kr. je kg (+ Zollzuschlag + Goldzollaufgeld) zu verzollen. Isolierringe, die der Angabe nach zur Isolierung in Mikrophonen benutzt werden sollen und schmale, schwarze Vulkanitringe sind, sind nach derselben Tarif-Nr. 133 c zollpflichtig. — Kautschukringe, bestimmt zur Verwendung als Packung in luftdicht verschlossenen Konservendosen unterliegen einem Zoll von 0,30 Kr. je kg (+ Zollzuschlag + Goldzollaufgeld) nach Tarifstelle „Gummi 4 b". — Kautschukgegenstände in Form einer Maus, der Angabe nach zur Verwendung als Radiergummi, sind nach Tarif-Nr. 371 mit 3 Kr. je kg (+ Zollaufgeld + Goldzollzuschlag) zu verzollen. „Reserveradkränze", die aus Wachstuch gearbeitet und bestimmt sind, als Schutzbezug für das Reserverad zu dienen, sind nach Tarif-Nr. 316 mit 1,10 Kr. je kg (+ Zollaufgeld + Zollzuschlag) zollpflichtig. Windschirme aus Wachstuch und Zellhorn gearbeitet, dagegen unterliegen einem Zoll von 25 Prozent vom Wert (+ Zollzuschlag) nach Tarif-Nr. 777a.

Zum deutsch-italienischen Zusatzvertrag vom 9. Dezember 1926. Der mit dem 1. Januar 1927 in Kraft getretene deutsch-italienische Zusatzvertrag vom 9. Dezember 1926 hat die Auslegung und Anwendung einiger Bestimmungen des am 31. Oktober 1925 zwischen Deutschland und Italien abgeschlossenen Handelsvertrages zum Gegenstand. Darnach werden u. a. im italienischen Tarif nicht besonders aufgeführte Waren zu den vertragsmäßigen Sätzen derjenigen Erzeugnisse verzollt, denen sie durch das Warenverzeichnis gleichgestellt sind. Eine Ausnahme findet nur hinsichtlich derjenigen Waren statt, die in einer Anlage B aufgeführt sind und die wegen ihrer verschiedenartigen Beschaffenheit nicht zu den vertragsmäßigen Zöllen zugelassen werden, die für die Erzeugnisse gelten, denen sie durch das Warenverzeichnis gleichgestellt sind. Für uns kommen aus dieser Anlage B folgende Waren in Betracht:

Im Tarif nicht besond. genannte Waren:	Waren, denen sie gleichgestellt sind:
Arbeiten aus Magnesiumkarbonat mit Asbest gemischt	Arbeiten aus Zement mit Asbest gemischt
Arbeiten aus Kopal	Arbeiten aus Bakelit
Kopalharz, geschnitten, auch nicht weiter verarbeitet	Zellhorn usw., in Arbeiten, nicht genannt, für gewerbliche Zwecke.

Penin Ultra Penin
Marke ges. gesch.
die führende Gummimarke
Eisbeutel
Gebläse
Urinale
Handschuhe
Sauger
Beißringe
Spielbälle
Fußballblasen
etc.
— Nahtlos —
— Patentgummi —
— Mineralisiert —
— Hartgummi —
— Konfektion —
Hohlkörper
Luftkissen
Wärmflaschen
Badehauben
Schwammtaschen
Windelhosen
Betteinlagen
Ventilschlauch
etc.
PHIL. PENIN GUMMI-WAAREN-FABRIK AKTIENGESELLSCHAFT LEIPZIG
1768 c

TRIKOT-STOFFE
ALLER ART FÜR DIE GUMMI-INDUSTRIE
EMIL SCHIRMER & Co.
WIRKWARENFABRIK
1435
SIEGMAR B. CHEMNITZ

Digitized by Google

★ Steuerrecht und Steuerrechtspraxis ★

Steuerermäßigung durch Erhöhung der steuerfreien Beträge.

GDA. Mit dem 1. Januar 1927 sind die Bestimmungen des Gesetzes über die Vereinfachung der Lohnsteuer vom 26. Februar 1926 in Kraft getreten, nach denen Anträge auf Erhöhung der steuerfreien Beträge nur noch gestellt werden können, wenn die tatsächlichen Aufwendungen für Werbungskosten und Sonderleistungen zusammen den Betrag von 40 M monatlich übersteigen. Die Pauschalbeträge von 20 und 20 M werden also nicht mehr als selbständige Posten behandelt, derart, daß schon die Ueberschreitung eines dieser Beträge eine Erhöhung rechtfertigte, sondern eine Erhöhung kann mit Aussicht auf Erfolg nur noch beantragt werden, wenn Sonderleistungen und Werbungskosten zusammen den Pauschalbetrag von 40 M übersteigen. Es mag zugegeben werden, daß darin eine gewisse Verschlechterung gegenüber dem bisherigen Rechtszustande liegt, von einem Unrecht wird aber kaum gesprochen werden können, nachdem es doch der Zweck der Pauschalbeträge ist, die tatsächlichen, unter die Begriffe „Werbungskosten" und „Sonderleistungen" fallenden Ausgaben zu berücksichtigen. Zu den Werbungskosten gehören vor allem die unvermeidlichen Fahrtkosten von und zur Arbeitsstelle, unter Umständen auch die Kosten für besondere Berufskleidung, Werkzeuge usw., während unter den Begriff „Sonderleistungen" sämtliche Aufwendungen für die Sozialversicherung fallen, ferner Lebensversicherungsprämien, Kirchensteuern, Gewerkschaftsbeiträge, Aufwendungen für die Fortbildung und dergleichen. Soweit alle diese Ausgaben den Betrag von 40 M übersteigen, sind die Voraussetzungen für einen Antrag auf Erhöhung gegeben. Eine Berücksichtigung solcher höheren Aufwendungen kann nur noch auf diesem Wege erfolgen. Die Möglichkeit von Steuererstattungen aus diesem Anlaß ist beseitigt. Eine Erhöhung der steuerfreien Beträge kann ferner auch dann beantragt werden, wenn der Steuerpflichtige in der Lage ist, das Vorliegen besonderer Verhältnisse (Unterhaltspflichten, Krankheit oder andere Unglücksfälle) nachzuweisen, die ihn stärker belasten als sonstige Arbeitnehmer in gleichen Verhältnissen. Solche besonderen Verhältnisse können jedoch auch am Jahresschluß geltend gemacht werden und Steuererstattungen zur Folge haben. Steuererstattungen für 1926 müssen in der Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1927 beantragt werden. Anträge sind stets unter Beibringung der Steuerkarte und der sonstigen Beweismittel an das Finanzamt des Wohnortes zu richten. (flpstr)

* * *

Die Einkommensteuerberechnung bei selbständigen Gewerbetreibenden.

Dr. Br. Die rechnungsmäßige Feststellung des Einkommensteuerbetrages für 1926 ist infolge der recht komplizierten Vorschriften über die steuerfreien Einkommenteile durchaus nicht einfach. Nicht unwesentliche Unterschiede ergeben sich für die Berechnung bei den Gehalts- und Lohnempfängern gegenüber den sonstigen Steuerpflichtigen, wie den selbständigen Gewerbetreibenden. Bei letzteren sind von dem festgestellten Reineinkommen zunächst mindestens 240 RM. für die sogenannten Sonderleistungen (z. B. Lebensversicherungsprämien, Versicherungsbeiträge usw.) absetzbar. Danach sind 720 RM. als steuerfreier Betrag abzuziehen, wenn das Einkommen 10 000 RM. im vergangenen Jahre nicht überschritten hat. In jedem Falle können ferner für die mit dem Steuerpflichtigen zusammen veranlagten Ehefrau und minderjährigen Kinder je 8 Prozent des nach Abzug des steuerfreien Betrages sich ergebenden Einkommens, höchstens jedoch je 600 RM. für die Ehefrau und jedes Kind und insgesamt nicht mehr als 8000 RM. abgesetzt werden. Mindestens bleiben für die Ehefrau 100 RM., für das erste Kind 100 RM., für das zweite Kind 180 RM., für das dritte Kind 360 RM., für das vierte Kind 540 RM., für das fünfte Kind und jedes folgende Kind je 720 RM. steuerfrei. Beispiel: Ein verheirateter Gewerbetreibender mit drei minderjährigen Kindern hat 1926 ein Reineinkommen von 9200 RM. gehabt. Es sind abzusetzen:

für Sonderleistungen mindestens	240 RM.
als steuerfreier Teil	720 „
für die vier Familienangehörigen je 8 Prozent von 8240 RM., höchstens aber je 600 RM., ... =	2400 „
	3360 RM.
Die Einkommensteuer errechnet sich demgemäß von .	9200 RM.
abzüglich	3360 „
=	5840 RM.
Davon Einkommensteuer 10 Prozent	584 „

Die Ermäßigung für Familienangehörige ist übrigens bei Einkommen bis 30 000 RM. gemäß § 56 des Einkommensteuergesetzes auch für die getrennt lebende Ehefrau und minderjährigen Kinder zu gewähren, wenn sie von dem Steuerpflichtigen ganz oder im wesentlichen unterhalten werden. Die gleiche Vorschrift sieht einen Erlaß oder eine Ermäßigung der Einkommensteuer für die Fälle außergewöhnlicher Belastung durch Unterhalt der Kinder, durch gesetzliche oder sittliche Verpflichtung zum Unterhalt mittelloser Angehöriger, durch Krankheit, Körperverletzung, Verschuldung, Unglücksfälle usw. vor. Zutreffendenfalls empfiehlt es sich, in der Steuererklärung einen ausdrücklichen Erlaß- oder Ermäßigungsantrag zu stellen. (f)

* * *

Die Vornahme des Lohnabzuges bei Gutschriften.

Dr. Br. Im Einkommensteuergesetz (§ 69) ist bestimmt, daß die Einkommensteuer für Einkünfte aus Arbeitslohn durch Einbehaltung des Steuerabzuges erhoben wird, der vom Arbeitgeber zu bewirken ist. Wie sich im übrigen aus den Bestimmungen über den Lohnabzug ergibt, ist, wie der Reichsfinanzhof ausgeführt hat, bei Zweifelsfragen davon auszugehen, daß der Steuerabzug an die Bewirkung der Gegenleistung für die Arbeit regelmäßig die Lohnzahlung geknüpft ist. Es fragt sich insbesondere,

Gebrüder Feisenberger

Frankfurt a. Main Moselstraße 4 — Berlin NO 43 Neue Königstraße 64

LUFT-BALLONS

aller Art für alle Zwecke mit und ohne Druck

Gasfreie Ballons

Stock-Ballons

Ballon-Hörner

sind heute die beliebtesten Artikel für alle Reklame- und Spielzwecke

Verlangen Sie unsere Spezial-Preisliste! Lieferung stets sofort!

Zur Messe in Leipzig: „Wagnerhaus", Grimmaische Straße 6, „Ringmeßhaus", Tröndlinring 9, II/344. 397

Orfa-Regenmäntel-Fabrik G. m. b. H.

Königsberg/Pr. Vordere Vorstadt 76 Tel.: 6665, 10143 — Köln a/Rh. Schwerthof, Zimmer 108 Tel.: Mosel 672

Propaganda-Angebote!

Wollene Cachemir-Gummimäntel Mk. 14,50
Covercoat-Gummimäntel . . . . „ 14,—
Baumwollene Cachemir-Gummimäntel . „ 11,50
Oelzeugmäntel . . . . „ 8,75

Nur solange der Vorrat reicht!

Gabardinemäntel, Lodenmäntel, Windjacken

Beste Verarbeitung, prima Qualitäten! 379
Auswahlsendungen gegen Aufgabe bekannter Referenzen oder gegen Nachnahme! ✱ Stoffmuster bereitwilligst!

Digitized by Google

wann hiernach in den Fällen der Steuerabzug fällig wird, in denen zunächst lediglich eine Gutschrift zugunsten des betreffenden Arbeitnehmers erfolgt. Der Reichsfinanzhof hat dazu eingehend in einem Urteil vom 6. Oktober 1926 (VI A 140/26 St.) Stellung genommen: „Für die Beurteilung des Falles kommt es lediglich darauf an, ob in der Gutschrift eine Bewirkung der Gegenleistung durch den Arbeitgeber zu erblicken ist. Der Beschwerdeführerin ist zuzugestehen, daß die Gutschrift nicht ohne weiteres der Zahlung gleichgestellt werden kann, da die entsprechende Buchung — Belastung des Kreditorenkontos und Gutschrift auf dem Konto der Debitoren — nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung auf jeden Fall dann vorzunehmen war, wenn nach Ablauf des Lohnzahlungszeitraums eine Auszahlung nicht erfolgte, ohne daß es zunächst auf die Gründe, aus denen die Zahlung unterblieb, ankam. Daneben kann aber die Gutschrift eine über das rein buchmäßige Festhalten hinausgehende Bedeutung als Bewirkung der Lohnleistung gewinnen, wenn der Arbeitnehmer mit der Vollziehung der Gutschrift in die Lage versetzt wird, rechtlich und tatsächlich über die Forderung zu verfügen bzw. wenn neben der reinen Gutschrift Vereinbarungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer hergehen, nach denen die gutgeschriebenen Lohnbeträge dem Arbeitgeber, in der Regel gegen Zinsen, gestundet oder in ein Darlehen umgewandelt werden. Ein Fall der ersten Art wird regelmäßig dann vorliegen, wenn der Arbeitnehmer über den nicht ausbezahlten Lohn jederzeit unbeschränkt verfügen kann, und zwar nicht nur durch Abtretung der Forderung, sondern auch durch Abhebung eines entsprechenden Betrages. Im zweiten Falle wird man die Gutschrift der Bewirkung der Lohnleistung dann gleichzustellen haben, wenn die Vereinbarungen über die Hinausschiebung der Auszahlung vom Arbeitnehmer in erster Linie in seinem eigenen Interesse getroffen wurden, weil das Stehenlassen bzw. die Anlage im Geschäfte des Arbeitgebers auch von seinem Standpunkt aus vorteilhaft erschien, während eine derartige Verabredung, selbst wenn eine Verzinsung ausbedungen wurde, ohne Rücksicht auf ihre rechtliche Einkleidung in Form einer reinen Stundung oder einer reinen Umwandlung in ein Darlehen, dann nicht der Lohnzahlung gleichgestellt werden kann, wenn der Arbeitnehmer sich in erster Linie mit Rücksicht auf die schlechte Geschäftslage des Arbeitgebers, bei der eine sofortige Auszahlung des Lohnes doch nicht zu erwarten war, zu einer auf Hinausschieben der Fälligkeit gerichteten Abmachung bestimmen ließ." (fstr)

* * *

Objektive Bewertung der Betriebsgrundstücke.

Vielfach ist bei Gewerbetreibenden die Ansicht verbreitet, daß bei der Bewertung ihrer Betriebsgrundstücke auf die Zugehörigkeit der Grundstücke zum Betriebe Rücksicht genommen werden müsse. So hört man von ihnen häufig die Klage, sie müßten gegen die Bewertung jedes einzelnen Betriebsgrundstücks Einspruch einlegen, weil sie beim Empfang der Einheitswertbescheide für die einzelnen Grundstücke noch nicht übersehen könnten, ob der Gesamtwert aller Grundstücke nicht im Rahmen des gewerblichen Betriebs einen zu hohen Wert ausmachen werde. Diese Ansicht ist unzutreffend. Die Vorschrift des § 31 Abs. 2 RBewG., nach der die Gegenstände des Betriebsvermögens mit dem Wert anzusetzen sind, den sie unter der Voraussetzung der Fortführung des Betriebs für den Betrieb haben, gilt nicht für die Bewertung der Betriebsgrundstücke und Wertpapiere, für die die Sondervorschrift des § 31 Abs. 3, 4 RBewG. maßgebend ist. Die Betriebsgrundstücke sind hiernach mit dem Wert anzusetzen, mit dem sie zu bewerten wären, wenn sie nicht zu dem gewerblichen Betrieb, sondern zum Grundvermögen gehören würden. Diese Vorschrift beruht auf der Erwägung, daß die in dieser Weise ermittelten Werte nicht nur für die Vermögensteuer, Industrieaufbringung und Gewerbesteuer, sondern auch — im Falle der Heranziehung der Betriebsgrundstücke zur Grundsteuer gemäß § 4 Abs. 2 Nr. 1 RBewG. — für die Grundsteuer brauchbar sein müssen. Die Vorschrift kann für den gewerblichen Betrieb Vorteile und Nachteile bieten; Vor- und Nachteile können sich sowohl daraus, daß die Verbindung der Grundstücke mit dem gewerblichen Betrieb nicht zu berücksichtigen ist, wie daraus ergeben, daß die Vereinigung mehrerer Grundstücke in der Hand eines Eigentümers bei der Bewertung außer Betracht zu lassen ist. So kann die Verbindung eines bestimmten Betriebsgrundstücks mit einem bestimmten gewerblichen Betrieb an sich ein werterhöhendes Moment darstellen; in anderen Fällen könnte den Betriebsgrundstücken im Rahmen des Gesamtbetriebes an sich ein geringerer Wert beizumessen sein als der objektive, für jedermann gültige Wert der Grundstücke. So könnte ferner die Tatsache, daß ein gewerblicher Betrieb ein an sein Geschäftsgrundstück (z. B. Warenhaus) angrenzendes, zu Erweiterungsbauten geeignetes Grundstück besitzt, oder die Tatsache, daß ein gewerblicher Betrieb sich in einer Geschäftsgegend einen ganzen Block von Wohngebäuden gesichert hat, auf deren Gelände sich die Aufführung eines Geschäftshauses lohnen würde, zu einer höheren Bewertung Anlaß geben. Alle derartigen Verhältnisse sind jedoch bei der Bewertung der Betriebsgrundstücke außer Betracht zu lassen; auch mehrere nebeneinander liegende Grundstücke eines gewerblichen Betriebs, die bisher noch nicht gemeinsam, sondern je für sich genutzt wurden, sind bei der Bewertung je für sich als Einheit anzusehen, bis die gemeinsame Benutzung der Grundstücke die Annahme einer einzigen Einheit für alle benachbarten Grundstücke rechtfertigt. (flp)

Steuer-Vortrag.

Ueber die steuerliche Gewinnberechnung für die Einkommen- bzw. Körperschaftssteuererklärung für 1926 (Fristablauf 28. Februar 1927) und über die Vermögenssteuerbilanz vom 31. Dezember 1926, insbesondere über die maßgebenden Bewertungsvorschriften wird Steuersyndikus Dr. Brönner am Dienstag, den 22. Februar 1927, nachmittags 5 Uhr, im Hause des Vereins Deutscher Ingenieure, Berlin, Friedrich-Ebert-Straße 27, einen entsprechenden Vortrag mit anschließender Auskunftserteilung halten. Die Teilnehmergebühr beträgt 2,— RM., für unsere Abonnenten nur 1 RM. Erforderlich ist, daß die Karten unter ausdrücklicher Bezugnahme auf unsere Zeitung vorher im Bureau Dr. Brönner Berlin W 9, Potsdamer Straße 19 (Lützow 1110, 5590), bestellt werden.

Lohngummierungen

buntbedruckte Satinstoffe, gummierte Seidenstoffe aller Art, Konfektionsstoffe, star check sheeting Lohngummierungen aller Art, speziell Regenmäntelstoffe in hellen, leuchtenden Farben, mit und ohne Schimmer

Hanseatische Gummiwerke G. m. b. H. 1829

Fordern Sie bitte Offerte in den neuesten „SATINS" sowie in unserem Spezial-Artikel „BETTSTOFFE"

Hamburg, Stadthausbrücke 43

„Elbit"-Flaschenscheiben u. Einkochringe

garantiert frei von Faktis, Regenerat, Fetten u. Oelen, unübertrefflich in Qualität, Farbton und Haltbarkeit,

sind die besten!

Gummi-Werke „Elbe" Akt.-Gesellschaft

Klein-Wittenberg (Elbe)

61

★ RECHTSFRAGEN ★

Freizeichnung einer Auskunftei vom Verschulden ihrer Angestellten, kein Verstoß gegen die guten Sitten.

Diesen für die gesamte Geschäftswelt, namentlich soweit Kreditauskünfte in Frage kommen, äußerst belangreichen Rechtsgrundsatz hat das Reichsgericht in Berichtigung eines kammergerichtlichen Urteils in seiner grundsätzlichen Entscheidung vom 14. Dezember 1926 (VI. 342/26) aufgestellt. Eine Berliner Bank hatte bei einer bekannten Auskunftei über eine Kommanditgesellschaft eine „hochfeine" Auskunft erhalten, es war ihr aber verschwiegen worden, daß, wie die Auskunftei wußte, der eine Kommanditist wegen Betrugs und schwerer Urkundenfälschung zu fünf Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt worden war. Sie nahm ein Darlehen bei der Gesellschaft auf, büßte aber den größten Teil der verpfändeten Effekten (über 80 000 RM.) ein, da die Gesellschaft diese veräußert hatte und bald darauf in Konkurs verfiel. Die Bank klagte gegen die Auskunftei auf Schadenersatz wegen der schuldhaft erteilten falschen Auskunft der mit der Bearbeitung der Sache betrauten Angestellten. Die Entscheidungsgründe des Reichsgerichts gipfeln in folgenden Ausführungen: Die Vertragsbedingungen der Beklagten enthalten Vorschriften über ihren Haftungsausschluß, die auch der Klägerin aus den Auftragsvordrucken bekannt waren. Das Kammergericht faßt diese Vorschriften dahin auf, daß der Beklagten die Haftung für Vorsatz ihrer Angestellten nur insoweit erlassen sei, als schuldhaftes Handeln von Vertrauensleuten oder sonstigen Hilfspersonen bei der Vornahme der Ermittelungen in Frage kommt, nicht aber bezüglich ihrer im Innendienst verwendeten Angestellten, deren Verschulden im vorliegenden Falle in Rede stehe. Dieser engen Auslegung kann jedoch nicht beigestimmt werden. Der in Nr. 2 der maßgebenden Bedingungen für Einzelauskünfte an die Spitze gestellte Satz: „Die Auskunftei ist für die Folgen keiner wie immer gearteten Entschließung haftbar, die auf Grund dieser Auskunft getroffen wird", läßt sich nur in dem Sinne auffassen, daß sich die Beklagte völlig freizeichnen wollte. Die Vorschrift in § 278 BGB. (Haftung für Verschulden des gesetzlichen Vertreters des Schuldners und der Personen, deren er sich zur Erfüllung seiner Verbindlichkeiten bedient) sollte in vollem Umfang ausgeschaltet werden. Weiter heißt es dann: „Das Risiko, das mit der Verwendung von Vertrauensmännern und Angestellten verknüpft ist, trägt ausschließlich der Anfragende; er entsagt jedem Anspruch auf Ersatz für Nachteile, die sich auf Versehen oder Verschulden von Hilfspersonen zurückführen lassen". Eine Absicht, den Haftungsausschluß einzuschränken, tritt dabei nicht hervor; namentlich ist das Wort „Angestellte" in der Art gebraucht, daß es auf die sämtlichen Angestellten der Beklagten, also auch die in ihrem Innendienst tätigen, bezogen werden muß. Der Einwand, der Haftungsausschluß verstoße gegen die guten Sitten und sei daher nach § 138, Abs. 1 BGB. nichtig, ist abzulehnen. Es ist nicht dargetan, daß sämtliche Auskunfteien, etwa wie die Spediteure ihren Kunden gleichartige Haftungsbedingungen auferlegt hätten. Bei diesen liegt der Fall anders. Ohne Inanspruchnahme der Spediteure kann der Handel nicht leben; niemand aber ist gezwungen, mit Auskunfteien in vertragliche Beziehungen zu treten. (14. Dezember 1926, VI. 342/26). (flpstr)

* * *

Der Ausgleich zwischen Grundstücksveräußerer und Grundstückserwerber bei der Hypothekenaufwertung.

Dr. B. Ist der Grundstückserwerber, da die Löschung einer von ihm nicht übernommenen Hypothek nicht rechtzeitig im Grundbuch vorgenommen ist, nach den Vorschriften des Aufwertungsgesetzes genötigt, sich die Aufwertung der Hypothek gefallen zu lassen, so steht ihm auf Grund des Kaufvertrages grundsätzlich ein Anspruch auf Beseitigung der Aufwertungshypothek zu. Erhebt er jedoch gegen den Verkäufer Klage auf Löschung der Hypothek, so kann dieser nach der Rechtsprechung des Reichsgerichts (vergl. z. B. Urteil Band 112, S. 329) mit Rücksicht auf den in der Inflationszeit erhaltenen geringen Kaufpreis eine Beitragsleistung zu dem erhöhten Rückzahlungsbetrage verlangen und bei Ablehnung dieser Leistung durch den Erwerber von dem Kaufvertrage zurücktreten oder bis zur Leistung die Hypothekenbeseitigung verweigern. Enthält der Vertrag auf seiten des Grundstücksverkäufers einen spekulativen Einschlag nicht, so kann dem Käufer sogar die Leistung in Höhe des vollen Aufwertungsbetrages der Hypothek und anstatt dieser die Pflicht auferlegt werden, sie selbst zu beseitigen. (Urteil des Reichsgerichts vom 29. September 1926; V. 32/26 R.). — Anders ist jedoch, wie das Oberlandesgericht Stettin sich in einem Beschluß vom 12. November 1926 (1 W. 446/26 R.) ausgesprochen hat, die Rechtslage zu beurteilen, wenn die vertragsmäßig gelöschte Hypothek mit Rücksicht auf den öffentlichen Glauben des Grundbuches zu Lasten des nunmehrigen Grundstückseigentümers überhaupt nicht wieder auflebt. Verlangt hier der Gläubiger von dem Veräußerer des Grundstücks als persönlichen Schuldner die Aufwertung der der Hypothek zugrunde liegenden persönlichen Forderung, so ist nach Auffassung des Oberlandesgerichts ein Rechtsgrund dafür nicht ersichtlich, daß der Grundstückserwerber den Veräußerer bei der Bestreitung dieser ihn persönlich treffenden Aufwertungslast unterstützt. Der Veräußerer wird sich vielmehr gemäß § 15 des Aufwertungsgesetzes gegenüber dem Gläubiger lediglich darauf berufen können, daß die Aufwertung — ganz oder zum Teil — nicht stattfinden könne, weil sie für ihn mit Rücksicht auf die Höhe des erzielten Kaufpreises eine unbillige Härte bedeuten würde. (flpstr)

Reserviert

für die

Hevea Plantation Import Co. m. b. H.

Vorstand: Ferdinand Chr. Panke

Hamburg 36, Schleusenbrücke 8

Drahtanschrift: Brasiliensis und Pankrubber
Fernsprecher: Merkur 3591, Elbe 1077
(nach Geschäftsschluß Merkur 8473)

320

Der „Hahnsauger"

Form ges. gesch., D. R. P. angem.

ist unabziehbar
paßt auf jede Flasche
weitet sich am Rande nicht aus

Gummiwarenfabrik Michael Hahn, München 2 C 7.

Hugo Diezel

Telegr.-Adr.: Gumafah HANNOVER Rotermundstr. 31

Schneidemaschinen

für Konserven-, Codds-, Dichtungs- und Kouponringe, Radier- und Schwammgummi, Isolierband, Flaschenscheiben u. dergl.

Maschinen für Kammfabrikation
Hartgummibearbeitungsmaschinen
Klopfmaschinen, Nägelzählmaschinen
Hartgummiplatten- u. Walzenschleif- u. Poliermaschinen

Digitized by Google

★ Aus der Praxis des Arbeitsrechts ★

Die Verlängerung der Lohnpfändungsbestimmungen.
Unklarheiten bei Berechnung des pfändungsfreien Betrages.

Dr. By. Die Bestimmungen über die Lohnpfändung, die sich in dem Lohnbeschlagnahmegesetz vom 21. Juni 1919 und in der Verordnung über die Lohnpfändung vom 25. Juni 1919 in der Fassung vom 1. Januar 1924 sowie im § 850 der Zivilprozeßordnung finden, sollen nach dem weiteren Gesetz zur Verlängerung der Geltungsdauer der Verordnung über Lohnpfändung vom 17. Dezember 1926 grundsätzlich bereits am 31. Dezember 1926 außer Kraft treten. Nach dem gleichen Gesetz hat das Reichsjustizministerium jedoch im einzelnen zu bestimmen, wann und in welchem Umfange die Verordnung außer Kraft tritt. Da derartige Bestimmungen bisher noch nicht getroffen sind, gelten vorläufig die früheren Vorschriften über die Lohnpfändung weiter. Der Arbeits- oder Dienstlohn unterliegt also nach wie vor bis zu einem Betrage von 30 RM. für die Woche und, soweit er diesen Betrag übersteigt, bis zu einem Drittel des Mehrbetrages der Pfändung nicht. Der unpfändbare Betrag erhöht sich für jede Person, der gegenüber Unterhaltspflicht besteht, um $^1/_6$, jedoch höchstens auf $^2/_3$ des Mehrbetrages, wenn eine gesetzliche Unterhaltungspflicht seitens des Schuldners besteht. Eine Erhöhung des pfändungsfreien Mehrbetrages findet nicht statt, soweit der Arbeits- oder Dienstlohn die Summe von 100 RM. wöchentlich übersteigt. Wird die Pfändung zugunsten eines unehelichen Kindes vorgenommen, so hat der Schuldner aber nur auf Freistellung derjenigen Mittel Anspruch, die zur Bestreitung seines notdürftigen Unterhaltes und zur Erfüllung der ihm obliegenden sonstigen gesetzlichen Unterhaltspflichten erforderlich sind. Ueber die Frage der Berechnung des pfändungsfreien Lohnbetrages besteht im übrigen immer noch Unklarheit, obgleich die Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände kürzlich versucht hat, die Frage durch einen Schriftwechsel mit dem Reichsjustizministerium zu klären. Das letztere hat lediglich mitgeteilt, daß die bisherigen Erörterungen über eine Abänderung des Gehalts- und Lohnpfändungsrechts noch nicht zum Abschluß gelangt sind. (Vergl. Mitteilungen der V. D. A. V. 1927, Seite 4). Bei der Berechnung des pfändungsfreien Lohnbetrages können also einmal vom Einkommen Steuern und Sozialversicherungsbeiträge vorher abgezogen werden, zum anderen besteht die Möglichkeit, Steuern und Sozialbeiträge in den pfändungsfreien Lohnbetrag einzurechnen. Schließlich kann die Berechnung auch so erfolgen, daß Sozialversicherungsbeiträge vorher abgezogen, der Steuerabzug dagegen eingerechnet wird. Da nach den Lohnpfändungsbestimmungen der pfändungsfreie Betrag eine Art Existenzminimum darstellt, das dem Arbeitnehmer nun auch in voller Höhe zugute kommen soll, dürfte anzunehmen sein, daß dem Sinne des Gesetzes das Verfahren am meisten entspricht, bei dem Steuern und Sozialversicherungsbeiträge vorher abgezogen werden, der Arbeitnehmer also den vollen pfändungsfreien Betrag ausgezahlt erhält.

* * *

Ist die Nichtablieferung von Beiträgen für die Erwerbslosenfürsorge seitens des Arbeitgebers strafbar?

rd. Nach § 533 der Reichsversicherungsordnung werden bekanntlich Arbeitgeber mit Gefängnis bestraft, wenn sie Krankenkassenbeiträge, die sie den Beschäftigten einbehalten oder von ihnen erhalten haben, der Kasse vorsätzlich vorenthalten. Ein Arbeitgeber hatte Beiträge für die Erwerbslosenfürsorge, die er für die bei ihm beschäftigten Personen einbehalten hatte, nicht an die zuständige Krankenkasse abgeführt. Er war infolgedessen wegen Verstoßes gegen § 533 der Reichsversicherungsordnung unter Anklage gestellt, jedoch in der ersten Instanz freigesprochen worden. Auf die Revision der Staatsanwaltschaft hatte sich das Kammergericht nochmals mit der Angelegenheit zu beschäftigen, doch gelangte auch dieser Gerichtshof zu einem freisprechenden Erkenntnis. Die in Rede stehende Strafvorschrift — so führte das Gericht aus — bezieht sich lediglich auf die Anteile an den Beiträgen zur Krankenversicherung, die die Verpflichteten sich vom Lohne abziehen lassen müssen. Eine Uebertragung dieser Vorschrift auf die Beiträge zur Erwerbslosenfürsorge erscheint nicht angängig. Allerdings werden die Beiträge zur Erwerbslosenfürsorge als Zuschläge zu den Krankenversicherungsbeiträgen erhoben. Damit werden sie aber noch nicht zu Teilen der Krankenversicherungsbeiträge, sie bleiben vielmehr auf anderen Rechtsnormen beruhende Zuschläge zu den Versicherungsbeiträgen, die nur in der Art und Weise der Entrichtung den Versicherungsbeiträgen gleichgestellt sind. Diese Gleichstellung bedingt nicht die Herübernahme der für die Nichtablieferung einbehaltener oder erhaltener Versicherungsbeiträge geltenden Strafvorschriften auf die entsprechende Vorenthaltung von Beiträgen für die Erwerbslosenfürsorge, da es sich bei diesen eben nicht um Beitragsteile der Krankenversicherung handelt. Es hätte vielmehr, wenn die fragliche Strafvorschrift auch für die Beiträge zur Erwerbslosenfürsorge gelten sollte, einer besonderen diesbezüglichen Vorschrift bedurft. An dieser fehlt es jedoch. (Kammergericht III, S. 253, 26.) (flpstr)

„Rheinit"-Transportbänder
„Rheinit"-Gummiriemen

seit Jahrzehnten bewährt!

Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrik A.-G.
Mannheim
Gegründet 1864 1273

Einkochringe, Flaschenscheiben
Kugelflaschenringe
Schraubenringe
POPPE & Co., Gießener Gummiwarenfabrik,
Gießen (Hessen). 365

Digitized by Google

Literatur.

(Alle hier besprochenen Bücher und Schriften sind durch die Geschäftsstelle unseres Blattes, Berlin SW 19, zum Originalpreise zu beziehen.)

Säurewirkung und Wasserstoffionen-Konzentration in der reinen und angewandten Kolloidchemie. Sonderheft der „Kolloid-Zeitschrift", Band 40, Heft 3. 128 Seiten mit 72 Abbildungen und zahlreichen Tabellen. Verlag Theodor Steinkopff, Dresden. Preis 6 M.

Dieses Sonderheft enthält den Bericht über die 5. Hauptversammlung der Kolloid-Gesellschaft, die vom 23. bis 26. September 1926 in Düsseldorf tagte. Die 14 Hauptvorträge geben einen ausgezeichneten Ueberblick über den gegenwärtigen Stand der experimentellen und theoretischen Forschung auf dem Gebiet der „Wasserstoffionen-Konzentration" und über die Rolle, die diese auf den verschiedenen Gebieten der Kolloidchemie spielt. Die Vorträge sind sowohl für den Chemiker wie für die chemische Industrie von allgemeiner Bedeutung. (fph) M. P.

C. Regenhardt's Geschäftskalender für den Weltverkehr. 1927. (Zugleich das Handbuch für direkte Auskunft und Inkasso.) 52. Jahrgang. Berlin-Schöneberg, Bahnstraße 19/20. C. Regenhardt A.-G. Preis 9,50 RM.

Das bekannte Handbuch stellt sich die Aufgabe, dem vielbeschäftigten Kaufmann eine bequeme und vorteilhafte Einrichtung zur Erlangung von Kreditauskünften, sowie ein vielseitiges Adressenmaterial für die Herstellung von Verbindungen für alle möglichen geschäftlichen Zwecke zu bieten. Alles, was der Kaufmann oft nachschlagen muß, z. B. die Adressen von Banken, Speditionsfirmen, Rechtsanwälten usw., ferner Ortsangaben, Einwohnerzahlen, Gerichtsbarkeit, Schiffs- und Bahnverbindungen, die Zoll- und Handelsbehörden, gleichviel ob im In- oder Auslande, ist schnell und zuverlässig im „Geschäftskalender für den Weltverkehr" zu finden, dazu alle wichtigen Tabellen und Tarife für die verschiedensten geschäftlichen Zwecke. Als besonders zeitgemäß verdient die mit dem Buche verbundene weltumspannende Auskunftorganisation Erwähnung. Für nahezu alle Orte Deutschlands und des Auslandes sind Adressen von Auskunfterteilern angegeben, die von den Besitzern des Buches beliebig oft für die Erteilung von Kreditauskünften usw. in Anspruch genommen werden können, und zwar auf direktem Wege zu mäßigen Gebührensätzen. In allen kaufmännischen Betrieben ist der „Geschäftskalender" mit Nutzen zu verwenden. (fl)

Formularbuch für den geschäftlichen Verkehr mit zahlreichen Vertragsentwürfen für alle im praktischen Leben vorkommenden Rechtsvorfälle. Von W. Kurt Schaldach. Dritte verbesserte und erweiterte Auflage (8. bis 11. Tausend). Preis geheftet 4 M, in Ganzleinen 4,80 M. 179 Seiten. Industrieverlag Spaeth & Linde, Berlin W 10, Wien I.

Das Schaldach'sche Formularbuch liegt nunmehr in dritter Auflage (8. bis 11. Tausend) vor. Ihren Grund hat diese Tatsache vor allem darin, daß das Schaldach'sche Buch sich nicht nur an den Juristen wendet, sondern hauptsächlich dem Laien dienen will. Aber auch die Gemeinverständlichkeit seiner Rechtsausführungen, die zahlreichen praktischen Fingerzeige, die Berücksichtigung der neuesten Literatur und Rechtsprechung sowie der kosten- und stempelsteuerrechtlichen Bestimmungen sind Eigenschaften des Schaldach'schen Werkes, die mit dazu beigetragen haben, daß es sich bei der Fachwelt und in Geschäftskreisen so schnell eingebürgert hat. Die vorliegende Auflage ist um 22 neue Artikel, 16 Muster und 52 Zusätze erweitert worden. (f)

Wege zur Rationalisierung. Sonderdruck aus der „Frankfurter Ztg." Frankfurt a. M., 1927. Preis 1,50 M.

Unter dem Titel „Wege zur Rationalisierung" erscheint soeben als Sonderabdruck aus der „Frankfurter Zeitung" eine Sammlung von Aufsätzen, die in der Zeit vom April bis Dezember 1926 erschienen sind. Die Bedeutung dieser Aufsätze liegt vor allem darin, daß in ihnen führende Persönlichkeiten der Praxis wie der theoretischen und experimentellen Wissenschaft über ihr Fachgebiet das Wesentlichste zu diesem Problem sagen, und daß sie sich dabei nicht allein auf die Darstellung und Erörterung des volkswirtschaftlichen Vorganges beschränken, den man als Rationalisierung bezeichnet, sondern daß sie ihn durch eigene Untersuchungen, durch die Wiedergabe besonderer praktischer Erfahrungen und durch mannigfaltige Anregungen weiterzutreiben suchen. Alle, die sich über das bisher Geleistete und über die ferneren Wege der Rationalisierung zu unterrichten wünschen, wird diese Broschüre ein wertvoller Führer sein.

Neuer 6. Nachtrag zum Zollhandbuch für Frankreich und das deutsche Saargebiet. Von F. Eichhorn. Verlag der Zollhandbücher für den Welthandel, Reimar Hobbing. 80 Seiten. Preis 12 M.

Da die Herausgabe des mehrfach angekündigten neuen französischen Zolltarifs noch in weiter Ferne zu stehen scheint, ist das „Zollhandbuch" nach wie vor unentbehrlich für alle am Handel mit Frankreich und dem Saargebiet beteiligten Wirtschaftskreise. Der Nachtrag bringt das Handbuch auf den Stand vom 15. November 1926. Insbesondere enthält er die ausgerechneten effektiven Zollsätze für die Waren, die nach dem deutsch-französischen Wirtschaftsprovisorium zollbegünstigt sind, ferner das Saarzollabkommen vom 6. November 1926 und die deutsch-französische Vereinbarung vom 5. November 1926 über Ursprungszeugnisse und Konsulatsfakturen. (flpstr)

Firmen-Handbuch der sächsischen Oberlausitz, auf Grund amtlicher Quellen und sonstiger Erörterungen herausgegeben von der Handelskammer zu Zittau. 340 Seiten, Lexikonformat. Preis 8 M.

Der wirtschaftliche Charakter der sächsischen Oberlausitz beruht auf ihrer hochentwickelten Industrie, die zirka 4000 Fabrikbetriebe umfaßt. Vorliegendes Buch enthält eine ausführliche und zweckmäßig geordnete Darstellung der vielseitigen Industrien und Handelszweige der sächsischen Oberlausitz; wer es benutzt, findet zahlreiche Hinweise auf lohnende Geschäftsverbindungen. Der I. Teil des Buches ist ein alphabetisch nach Orten geordnetes Verzeichnis der in das Handelsregister eingetragenen Firmen mit Angaben der Geschäftszweige, Inhaber u. a. Der II. Teil ist ein alphabetisch nach Artikeln geordneter Nachweis von Bezugsquellen, der durch zahlreiche an ihn angeschlossene Spezialanzeigen vorteilhaft unterstützt wird. (lpstr)

Stanzmesser, Ausschlageisen
Schnitt- und Stanzwerkzeuge
Spindel- und Excenterpressen
liefert als Spezialität
W. Hofmann, Stanzenfabrik
Leipzig-Lindenau.
Gegründet 1891.

Kuverts
und
Falt-
schachteln
für
nahtlose
Gummiwaren
CARL BOES, ZITTAU i. Sa.
Packungen- und Etikettenfabrik

Holzmassenartikel
Spez.: Dosen, Ventile, Hefte
sowie alle einschlägigen Artikel
liefert zu äußersten Preisen
Willy Krellmann,
Inh. Krellmann & Weber
Kupferhammer Grünthal, Fach 25
bei Olbernhau, Erzgebirge.
Muster oder Zeichnung erwünscht.
389

662
WELTOL
bestes
LEDERÖL
Gewährleistet
Haltbarkeit, Zugkraft
und Geschmeidigkeit der
TREIBRIEMEN
Weltol-Fabrik
Altona/Elbe
Eulenstr. 12
Vertreter gesucht!

Führen Sie
Titan-Specula
dann steigt Ihr
Umsatz
so:
Titanspekula: besser, billiger als Fergusson
Alleiniger Fabrikant:
APPARATEBÖHM, Ernstthal a. Rennsteig
576

Eugen
Scheuing
Bandagen- und
Korsett-Fabriken
Stuttgart 19
Leibbinden, Bruchbänder, Suspensorien, Geradehalter, Damenbinden, Damengürtel, Kinderschutzgürtel
Dea-Korsettleibbinden.
Prosp. frei.

Asbestbekleidung
Schürzen, Gießbeutel, Gamaschen etc.
fabriziert zu konkurrenzlosen Preisen
M. G. Nolte, Berlin SW 68

TALKUM
feinst gemahlen, in allen Qualitäten
u. orig.-steirisch. Glimmertalkum
silberglänz., fein oder körnig, liefert:
Schwefelkies-Bergbau Naintsch, G. m. b. H.
Graz, Freiheitsplatz 1/I.
leistungsfähigstes und modernstes österr. Talkumwerk.
Generalvertretung für Deutschland:
Christof Goller, München, Karlstr. 35.
Telegr.-Adr.: Austrotalkum München. Tel.: Nr. 57010.
1055

Digitized by Google

Nr. 11 Berlin, den 18. Februar 1927 XXVII. (XXXXI.) Jahrgang

Die Celluloid-Industrie

Fachblatt für Fabrikation und Handel von Celluloid und Celluloidwaren sowie verwandter Produkte

Organ des Verbandes der Deutschen Celluloid-Industriellen E. V.

Deutschlands Ein- und Ausfuhr an Celluloid und Celluloidwaren im Jahre 1926, verglichen mit 1925.

dz = Doppelzentner. Wert = 1000 Rm.

99: Kampfer; Manna.

	1926	1925
Einfuhr . . . dz	1 478	2 800
Wert	901	1 579
China	361	—
Japan	745	2 058

	1926	1925
Ausfuhr . . dz	18 213	14 824
Wert	9 519	7 337
Frankreich . . .	1 330	1 052
Elsaß-Lothr. . .	—	—
Großbritannien .	482	1 471
Italien	580	486
Niederlande . .	393	283
Schweiz	938	780
Brit.-Indien . .	1 981	565
V. St. v. Am. .	11 374	9 300

506: Gewebe mit Zellhorn usw. überstrichen (z. B. Pegamoid).

	1926	1925
Einfuhr . . dz	77	70
Wert	48	41
Zollfrei (Rückware)	14	—
Zollsatz 160 Rm.	63	—

	1926	1925
Ausfuhr . . dz	2 980	3 042
Wert	1 759	1 779
Veredelungsverkehr	48	—
Niederlande . .	508	516
Schweden . . .	230	417
Dänemark . . .	—	188
Oesterreich . .	—	242
Rumänien . . .	—	130

521b: Gummiwäsche, sogen. (Halskragen und dergl.) aus Geweben mit Zellhorn (Celluloid) oder ähnlichen Stoffen überstrichen.

	1926	1925
Einfuhr . . dz	17	7
Wert	17	10
Zollfrei (Rückware)	5	—
Zollsatz 300 Rm.	12	—

	1926	1925
Ausfuhr . . . dz	294	321
Wert	422	451
Großbritannien .	50	—
Niederlande . .	—	52

(639 a/e) Zellhorn (Celluloid) und ähnliche Stoffe:

639a: Zellhorn (Celluloid), Nachahmungen von Elfenbein oder Schildpatt daraus.

	1926	1925
Einfuhr . . dz	1 629	.*)
Wert	813	
Veredelungsverkehr	24	
Zollfrei (Rückware)	1 034	
Zollsatz 50 Rm.	493	
Zollsatz 100 Rm.	78	

	1926	1925
Ausfuhr . . dz	17 365	.*)
Wert	9 323	
Belgien	884	
Großbritannien .	3 940	
Italien	942	
Oesterreich . .	1 606	
Ostpolen . . .	899	
Rußland	1 013	
Spanien	507	
Tschechoslowakei	4 268	
Ungarn	773	
Argentinien . .	347	
Kanada	464	

*) Ein Punkt an Stelle einer Zahl bedeutet, daß die betr. Angabe nicht gemacht werden kann, weil der Nachweis fehlt, so z. B. bei den stat. Nummern, die infolge ihrer Neufassung oder Zerlegung eine Aenderung ihres Begriffsumfanges erfahren haben.

639 b: Zellhornähnliche Stoffe, (z. B. Galalith), Nachahmungen von Elfenbein oder Schildpatt daraus.

	1926	1925
Einfuhr . . dz	2 310	.*)
Wert	923	
Veredelungsverkehr	94	
Zollfrei (Rückware)	186	
Zollfrei (and. Waren)	2	
Zollsatz 24 Rm.	40	
Zollsatz 25 Rm.	1 972	
Zollsatz 100 Rm.	16	
Großbritannien .	827	

	1926	1925
Ausfuhr . . dz	24 123	.*)
Wert	8 462	
Veredelungsverkehr	4 266	
Großbritannien .	4 759	
Italien	922	
Niederlande . .	1 779	
Oesterreich . . .	1 919	
Ostpolen . . .	995	
Schweiz	1 865	
Spanien	884	
Tschechoslowakei	4 190	
China	357	
Türkei	312	
Kanada	296	
V. St. v. A. . .	1 803	

640a 1/4: Filme aus Zellhorn oder ähnlichen Stoffen.

640a 1: Kinofilme, unbelichtet.

	1926	1925
Einfuhr 100 m	50 991	8 215
Gewicht in dz	469	76
Wert	942	157
Veredelungsverkehr	2 334	—
Zollfrei (Rückware)	16 134	—
Zollsatz 500 Rm.	19 158	—
Zollsatz 600 Rm.	13 365	—
Großbritannien .	18 026	—

	1926	1925
Ausfuhr 100 m	565 576	567 473
Gewicht in dz	5 298	4 767
Wert	12 584	11 253
Frankreich . . .	35 605	23 126
Großbritannien .	21 078	—
Italien	47 584	51 483
Oesterreich . .	17 833	18 847
Rußland	110 652	76 691
Spanien	9 806	21 834
Tschechoslowakei	10 291	5 674
Brit. Indien . .	8 966	—
China	11 982	6 910
Japan	29 933	23 844
V. St. v. A. . .	221 356	300 324
Niederlande . .	—	2 736
Argentinien . .	—	2 206
Ungarn	—	4 819
Ostpolen . . .	—	5 518

640a 2: Kinofilme, belichtet (Positivfilme).

	1926	1925
Einfuhr 100 m	41 465	.*)
Gewicht in dz	309	
Wert	1 430	
Veredelungsverkehr	727	
Zollfrei (Rückware)	6 744	

	1926	1925
Ausfuhr 100 m	142 102	.*)
Gewicht in dz	1 072	
Wert	3 855	
Veredelungsverkehr	171	
Frankreich . . .	5 907	

Eingetragene Schutzmarken

Rheinische Gummi- u. Celluloid-Fabrik

Mannheim-Neckarau

Roh-Celluloid und Kollodiumwolle für alle technischen Zwecke

Digitized by Google

	1926	1925
Zollfrei (and. Waren)	59	
Zollsatz 400 Rm.	33 935	
Frankreich . . .	11 792	
Großbritannien .	3 890	
V. St. v. A. . . .	14 546	

	1926	1925
Lettland	13 600	
Niederlande . .	3 733	
Oesterreich . .	34 147	
Ostpolen . . .	5 192	
Rußland	10 876	
Schweden . . .	4 782	
Schweiz	5 104	
Tschechoslowakei	13 478	

640a 3: Kinofilme, belichtet (Negativfilme).

Einfuhr 100 m	5 888	.*)
Gewicht in dz	48	
Wert . . .	213	
Veredelungsverkehr	17	
Zollfrei (Rückware)	1 236	
Zollsatz 400 Rm.	4 635	
Großbritannien .	1 013	

Ausfuhr 100 m	3 757	.*)
Gewicht in dz	32	
Wert	779	
Frankreich . . .	637	
V. St. v. A. . . .	961	

604a 4: Andere Filme für photographische Zwecke.

Einfuhr . . dz	1 451	576
Wert	2 003	929
Zollfrei (Rückware)	271	—
Zollfrei (and. Waren)	0	—
Zollsatz 240 Rm.	1 061	—
Zollsatz 300 Rm.	109	—
Zollsatz 400 Rm.	10	—
Großbritannien .	838	—
V. St. v. A. . .	442	—
Italien	—	63

Ausfuhr . . dz	5 937	4 500
Wert . . .	7 930	7 189
Dänemark . .	155	124
Finnland . . .	91	—
Großbritannien .	322	219
Italien	266	329
Niederlande . .	98	128
Oesterreich . .	159	99
Schweden . . .	398	307
Schweiz	266	238
Spanien	114	154
Tschechoslowakei	160	148
China	315	266
Japan	501	311
Niederl.-Indien .	167	—
Argentinien . .	218	128
Brasilien . . .	162	145
Mexiko	115	116
V. St. v. A. .	1 256	680

641b: Kämme, Knöpfe und andere Waren, ganz oder teilweise aus Zellhorn, Galalith usw. (auch als Nachahmungen von Elfenbein oder Schildpatt).

Einfuhr . . dz	794	666
Wert	794	666
Veredelungsverkehr	5	—
Zollfrei (Rückware)	353	—
Zollfrei (and. Waren)	8	—
Zollsatz 200 Rm.	1	—
Zollsatz 250 Rm.	2	—

Ausfuhr . . dz	31 110	29 500
(ausgen. Trocken-platten, Rosenkränze)		
Wert	42 937	42 865
Veredelungsverkehr	189	—
Belgien	497	597
Bulgarien . . .	78	200

	1926	1925
Zollsatz 300 Rm.	22	—
Zollsatz 400 Rm.	403	—
Großbritannien .	127	161

	1926	1925
Dänemark . . .	1 178	1 184
Danzig	119	163
Finnland . . .	285	222
Frankreich . . .	234	179
Elsaß-Lothringen	29	—
Griechenland . .	161	381
Großbritannien .	7 595	7 561
Italien	1 353	1 345
Jugoslawien . .	151	—
Lettland	97	132
Litauen	93	—
Niederlande . .	2 456	2 489
Norwegen . . .	603	641
Oesterreich . .	478	482
Portugal	247	224
Rumänien . . .	223	181
Rußland	163	—
Schweden . . .	1 487	1 554
Schweiz	1 375	1 383
Spanien	801	747
Tschechoslowakei	626	593
Ungarn	179	172
Aegypten . . .	128	—
Brit.-Südafrika .	288	—
Brit.-Indien . .	919	636
China	340	207
Niederl.-Indien	203	166
Türkei	236	318
Argentinien . .	714	888
Brasilien . . .	635	516
Kanada	577	212
Chile	320	230
Columbien . . .	258	—
Kuba	128	148
Mexiko	328	707
Uruguay . . .	165	113
V. St. v. Am. .	3 315	2 104
Austral. Bund .	904	418
Ostpolen	—	232

Vom Weltmarkt.

rg. **Schwedens Celluloidwareneinfuhr in 1926.** Die schwedische Einfuhr von Celluloid- und Galalithwaren (ausgenommen Celluloidwäsche) betrug in 1926 insgesamt 209 t gegen 183 t in 1925.

Aus Handelskammerberichten.

Zur Wirtschaftslage der Celluloidindustrie Niedersachsens im 4. Quartal 1926. Der vom Industrie- und Handelskammerverband Niedersachsen-Cassel für das 4. Vierteljahr 1926 veröffentlichte Bericht enthält folgende Ausführungen über die Lage der Celluloid- und Kunsthorn-Industrie: Während in der Celluloidwarenindustrie an Rohstoffen kein Mangel herrschte, traten in der Brennstoffversorgung verschiedentlich Störungen ein, die soweit gingen, daß einzelne Betriebe vor dem Erliegen standen. Hierin wird hoffentlich infolge Beendigung des englischen Bergarbeiterstreiks bald eine Besserung eintreten. Die Beschäftigung war im allgemeinen besser als im vorhergehenden Quartal; auch trat eine Belebung des Auslandsgeschäftes ein, die wohl zum Teil auf die Besserung der französischen Valuta zurückzuführen sein wird. Die infolge der veränderten Haartracht vorübergehend minder beschäftigten Betriebe haben sich inzwischen umgestellt, so daß auch bei ihnen eine Besserung der Lage festzustellen war. Dadurch erfuhr die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer eine, wenn auch geringe, Zunahme. Ueber die kommende Marktlage läßt sich schwer ein richtiges Urteil abgeben. (Detmold.) — Die Versuche der im Harburger Bezirk ansässigen Kunsthornindustrie, den erforderlichen Rohstoff aus inländischen Produktionsstätten zu beschaffen, blieben weiterhin erfolglos. Der Rohstoffbedarf wurde laufend im Auslande gedeckt. Infolge besseren Einganges von Aufträgen konnte die Produktion wesentlich erhöht werden. Vor allem hat sich der Inlandsumsatz erheblich gehoben. Das Auslandsgeschäft hielt sich in den Grenzen des vorhergehenden Berichtsvierteljahres. Unter dem wirtschaftlichen Druck sowie infolge des Vorgehens der Konkurrenz, namentlich der ausländischen, mußte eine weitere, und zwar nicht unerhebliche Ermäßigung der Verkaufspreise vorgenommen werden. Durch Anbringung maschineller Neueinrichtungen stieg trotz wesentlich erhöhter Produktion die Zahl der beschäftigten Arbeiter nur um 10 Prozent. Für die Zukunft wird mit einem Anhalten der günstigen Marktlage gerechnet. (Harburg.)

Zoll- und Verkehrswesen.

Dänische Zolltarifentscheidung. Cellophane in der Form von ganz dünnen Platten, die in ganzen Bögen oder in abgepaßten vierkantigen Stücken eingeführt werden und keinen Aufdruck tragen, sind nach Tarif-Nr. 16 zollfrei. Wird die Ware in anderer als vierkantiger Form geschnitten oder mit Aufdruck versehen eingeführt, so ist sie unter die Tarif-Nr. 76 — 1 kg 0,70 Kr. — einzureihen.

Belgische Zolltarifentscheidung. Rohe Mundstücke für Pfeifen aus Horn, offenbar dazu bestimmt, noch gebimst und heller gemacht zu werden, einfach durchbohrt, ohne Schraubengänge, sind nach T.-Nr. 1165b mit 5 Prozent vom Wert zu verzollen.

Amerikanische Zolltarifentscheidung. Schuhschnallen aus Galalith, ohne Metall, sind nach § 33 mit 40 Cents pro Pfund + 25 Prozent vom Wert zu verzollen.

Polnische Zolltarifentscheidung. Brillenfassungen aus Celluloid mit Celluloidsteg und vergoldeten runden Metallbügeln sind nach T.-Pos. 170 P. 2 mit 1500 Zloty für 100 kg zu verzollen.

Geschäfts- und Personalmitteilungen.

Hannover. Niedersächsische Celluloidwarenfabrik Julius Schuster, G. m. b. H. Der Sitz der Gesellschaft ist nach Berlin-Charlottenburg verlegt. Herr Kaufmann Julius Schuster ist als bisheriger Geschäftsführer abberufen.

Todesfälle.

Mannheim-Neckarau. Herr Carl von Briel, Prokurist der Rheinischen Gummi- und Celluloid-Fabrik, Mannheim-Neckarau.

CHEMISCHE FABRIK VON HEYDEN
AKTIENGESELLSCHAFT
RADEBEUL-DRESDEN

329
Neuartige
Abzieh-Prägefolien
in Rollen- und Blattform
Spezialität: Farbig mit Hochglanz
Sparsam Haltbar
Preiswert
Verlangen Sie kostenfreie Muster

Preis-Sturz
Dauerwäsche
mit Stoffeinlage, Ia Qualität, weiß
Stehkragen alle Formen, bis 4 cm hoch M 5,20 p. Dtz.
" " " v. 4½ cm u. höher M 5,85 "
Doppelkragen " " und Höhen M 6,50 "
Vorstecker von M 7,45 bis 12,70 "
Grossisten erhalten höchsten Rabatt.
Dauerwäsche-Werk „Arlolin", Lindenthal i. Sa.
Preis-Sturz

Tüchtiger Masch.-Schlosser mit langjähr. Erfahrung in der Herstellung von Preß- und Blasformen sowie in der gesamten Fabrikation von Celluloidwaren wünscht sich entsprechend zu verändern. Es kommen nur aussichtsreiche Dauerstellen in Frage, eventuell auch im Ausland. Gef. Zuschriften unter R M 7105 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Celluloidwarenfabrik
(Haarschmuck und Frisierkämme), mit einer Belegschaft v. ca. 200 Personen, sucht per bald einen Betriebsleiter im Alter nicht über 45 Jahren
Bedingung:
Kenntnis aller Arten der Fabrikationsmeth., der Kalkulation und des Absatzmarktes; Fähigkeit, den Meistern jede Fabrikationsmethode vorzuführen, Angaben für Werkzeuganfertigung zu machen. Herren, die der Meinung sind, allen Ansprüchen, die an einen erstklassigen Betriebsleiter gestellt werden müssen, zu genügen, belieben ihre Offerte mit Bild u. Gehaltsansprüchen einzureichen unter R D 7095 an die Gesch. der »Gi-Ztg.«

Spezial. Anfertigung von Cliches 2000 St. vorrätig illustr. Katalog gratis
ärztl. Artikel T. HUBER, Tuttlingen Wtg.
531

FORMEN
und Einrichtungen für die gesamte Celluloidwarenfabrikation
290
Preßformen für Kämme und Haarschmuck,
Blaseformen für Puppen und Spielwaren,
Ziehformen für Spiegel, Dosen und Bälle
B. Georgi, Offenbach am Main

Qualitäts-Celluloid
in Platten, Röhren und Stäben
287
Worbla A.-G., Chemische Fabriken, Papiermühle bei Bern
Vertretung und Lager:
Ludwig Blau, Wien I., Renngasse 6 (für Oesterreich und Sukzessionsstaaten)
G. C. Wagner, Leipzig-Gohlis, Poetenweg 26 (für Deutschland)

Digitized by Google

Neue Patente.

Verfahren zur Herstellung celluloidähnlicher Erzeugnisse. D. R. P. Nr. 438 849 vom 26. Oktober 1924 für I. G. Farbenindustrie A.-G., Frankfurt a. M. (veröff. 28. Dezember 1926). Es ist bekannt, Celluloseester unter Zusatz von am Stickstoff alkylierter Arylide von Phenoxylessigsäuren auf weiche Massen zu verarbeiten. Es wurde nun gefunden, daß man bei geeigneter Wahl der Mengenverhältnisse und der Arbeitsweise statt der dehnbaren und geschmeidigen Produkte ein Erzeugnis erhalten kann, das dem mit Hilfe von Kampfer hergestellten Celluloid weitgehend ähnelt. Beispiel: 100 Teile Nitrocellulose werden in Gegenwart von Alkohol mit 35 Teilen Kresoxylessigsäureäthylanilid warm verknetet, bis vollkommene Gelatinierung eingetreten ist. Dann wird die Masse in der bei der Celluloidbereitung üblichen Weise weiterverarbeitet. **Patentanspruch:** Verfahren zur Darstellung celluloidähnlicher Erzeugnisse, dadurch gekennzeichnet, daß man Nitrocellulose mit verhältnismäßig geringen, zur Erzielung weicher, dehnbarer Produkte unzureichenden Mengen der am Stickstoff alkylierten Arylide von Phenoxylessigsäuren in Gegenwart von Alkohol verknetet.

Reichs-Patente.

Anmeldungen.

Klasse

39a. 14. S. 74 016. Firma G. Siempelkamp & Co., Krefeld. Blockkoffer für Celluloid-Kochpressen. 6. April 1926.

39a. 19. C. 33 846. Cellon-Werke Dr. Arthur Eichengrün, Berlin-Charlottenburg. Verfahren zur Herstellung dünner Folien aus löslichen Cellulosederivaten. 10. August 1922.

39a. 19. M. 92 810. Maschinenfabrik M. Häusser, Neustadt a. d. H. Liegende Presse zum Behandeln von Cellulosetafeln mit Alkalilauge. 2. Januar 1926.

Erteilungen.

Klasse

39a. 19. 441 023. Lonarit-Gesellschaft m. b. H., Berlin-Schöneberg. Vorrichtung zur Herstellung von Formstücken aus Celluloseestern. 26. Januar 1919. C. 32 460.

39a. 19. 440 949. Albert Witzel, Ludwigsburg, Württbg. Gießform für dünnflüssige Kunstharzmassen. 26. April 1925. W. 69 204.

39b. 8. 440 813. Walter Heuer und Anton Lang, Berlin, Gräfestraße 44/64. Verfahren zur Herstellung einer Kunstmasse. 21. November 1923. H. 95 307.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

Klasse

21b. 977 956. Akkumulatoren-Fabrik Akt.-Ges., Berlin. Zylindrisches Doppelgefäß aus Celluloid oder dergl. für elektrische Sammler. 7. Januar 1927. A. 44 514.

39a. 977 732. G. Siempelkamp & Co., Krefeld. Zwischenplatte für Celluloidblockpressen. 27. Oktober 1926. S. 62 853.

39a. 978 708. Firma Willy Köppen, Rathenow. Heizgerät für warm formbare Gegenstände, z. B. Celluloidbrillen und dergleichen. 12. April 1926. K. 107 499.

54g. 978 246. Harry Buettner, Eichwalde, Kr. Teltow. Celluloidplakat mit Prismenschrift. 24. Dezember 1926. B. 120 656.

54g. 978 735. Dipl.-Ing. Karl Joh. Bruhn, Hamburg, Rödingsmarkt 82. Celluloidschutzbrille mit Nummer für Preiskartenständer. 29. Dezember 1926. B. 120 965.

70e. 978 316. Fritz Hübner, Gießen. Fiebertafel aus Celluloid. 7. Dezember 1926. H. 113 625.

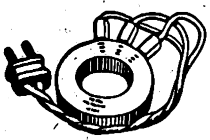
75b. 977 755. Firma M. Greiner-Blank, Lauscha i. Th. Celluloid- oder Kunstmasse-Platte mit aufgetragener Perlglanzlackschicht. 10. Dezember 1926. G. 63 187.

77f. 978 579. Bayerische Celluloidwarenfabrik, vorm. Albert Wacker, A.-G., Nürnberg. Schwimmtier-Spielzeug. 23. Dezember 1926. B. 120 564.

Verlangen Sie unsere Reklame-Klischees!

Celluloid in Platten, Stäben und Röhren
und in allen Farben, beste Qualität für alle Zwecke 918
Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff A.-G., Chemische Fabriken, Berlin W 9

Meißner & Lange, Krebs
älteste Spezialfabr. [b. Pirna]
elektr. Heiz- u. Wärmapparate
f. d. Celluloid- u. Knopf-Ind.



Alfred Alexander
Celluloid Cellon Abfälle u. Späne kauft u. liefert
BERLIN N.O. 55. Prenzlauer Allee 100
542

Celluloid-Abfälle
Größtes Geschäft dieser Branche!
David Katz, Nürnberg

Aelteste Erfahrungen, Anleitung sowie Rat
FORMEN für alle Celluloidwaren
Garantie sofort brauchbare Formen.
Friedr. Roßmann
Bad Kreuznach : Tel. 1047

Celluloidfabrik Speyer
Kirrmeier & Scherer
Speyer a. Rh.
ROHCELLULOID
in Platten, Röhren und Stäben jeder vorkommenden Färbung, Stärke und Form, in feinster Qualität, langjährig bewährt! 1766

Celluloidwarenindustrie
Blas- Präge- Zieh- Formen stellt her
279
Graveuranstalt Paul Bührle
gepr. Ciseleurmeister und Celluloidwarenfachmann
Geislingen a. St.-Altenstadt, Mühlstraße 22
Auf Wunsch Anlernung von Arbeitern, Einrichtung neuer Betriebe u. Inbetriebsetzung. Nur gr. Firmen eingerichtet, zuletzt in Dai-Nippon Cell.-Co. Japan

Malereien
aller Art auf Celluloid und Galalith
führt aus
Erich Mittag & Co., Berlin S 42
Ritterstraße 106. 1927

Celluloid-Abfälle
393
Ankauf Verkauf
Ferd. Oppenheimer, Düsseldorf
Kölnerstr. 327/333 Tel.-Adr. Ferrometop

Formen
Für jeden Celluloidartikel wie Puppen-Bälle-Dosen-Spiegel-Knöpfe u. s. w.
HERMANN MUSHAKE
FORMENFABRIK · OFFENBACH A. M.

Digitized by Google

Textil-
Treibriemen und Transportbänder

aus

Kamelhaar, Baumwolle, Hanfgarn, Kokos und Bindfaden

fertigt und empfiehlt als Spezialität

304

Albert Ohl, Schlotheim i. Thür.

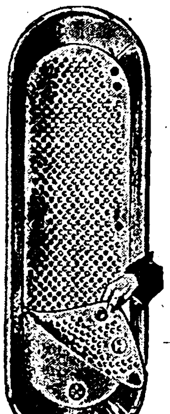
Telegramm-Adresse Riemenohl   Gegründet 1874   Fernsprecher Nr. 3

Trikotschlauch-Ideal- und Damenbinden

erstklassige Qualität
liefern 394

Merkel & Heyne, Erlau i. S.

Generalvertretung und Lager:
ROBERT PETERS,
Berlin-Tempelhof, Stolbergstr. 4.



Gleitschutz-Einlagen „Othom"

für Badewannen

verhindert das Ausgleiten auf dem glatten Wannenboden 1029

Carl Ott G.m.b.H.
Bad Homburg

---

extraweich, 3 Sorten; ferner waschbare Damenbinden (35 Sorten), Bindengürtel (12 Sort.) liefert als langjähr. Spezialität

Oscar König, Stuttgart

Fragen Sie bei uns an

bevor Sie Ihren Bedarf in nachstehend verzeichneten Waren decken. Vergleichen Sie unsere Qualitäten und Preise mit denjenigen unserer Konkurrenz. — Sie werden finden, daß wir Ihnen Vorteile bieten!

Wir erzeugen

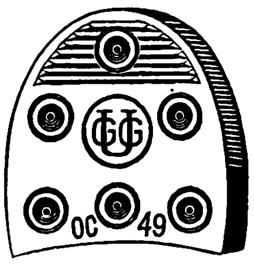
mit gutgeschultem Personal und leistungsfähigen Einrichtungen auf Grund langjähriger Erfahrungen:

- Windelhosen
- Schlupfhosen für Kinder
- Monatshosen
- Wirtschaftsschürzen
- Aerzteschürzen
- Schlächterschürzen
- Schürzenschoner
- Schwammbeutel
- Reiserollen
- Badekappen
- Handtuchtaschen
- Netztaschen
- Markttaschen
- Reiseluftkissen
- Eisbeutel

BUSCHER & Co., Berlin NW 6
Am Zirkus 4
Tel.: Norden 5296   Telegramme: Gummibuscher

ZUR LEIPZIGER MESSE:
Zeissig-Haus, III. Stand 226/227

Gummiabsätze u. Sohlen



8 mm stark

Gummi-Leder-Zement
Sohlen-Platten
Gummisohlen
mit Nährillen, für Sportschuhe, anerkannt erstklassig und preiswert.

Vertreter für freie Plätze gesucht!

Gummiwerke Ullrich G. m. b. H., Gelnhausen

Chemisches Laboratorium für Handel und Industrie
Dr. Rob. Henriques Nachf.

Inhaber: Dr. Eduard Marckwald und Prof. Dr. Fritz Frank.
Oeffentl. angest. beeidigte Sachverständige im Bezirk der Handelskammer Berlin
Kautschuk, Guttapercha, und verwandte Gebiete.
Prof. Dr. Frank, dgl. vereid. Sachverständiger für das Kammergericht u. die Landgerichtsbezirke I, II, III Berlin.

Berlin W 35   Lützowstr. 96

Fernsprech-Anschluß: Amt Lützow 9203

Spezial-Laboratorium:

Abteilung A. Untersuchung, Begutachtung, chemische und technische Beratung, in allen, die Kautschukgewinnung, den Rohkautschuk, die Kautschukverarbeitung und die Kautschukwaren betr. Angelegenheiten. Chem.-technische Bearbeitung von Patentangelegenheiten.

Abteilung B. Untersuchung, Bearbeitung und technische Beratung auf den Gebieten: Asphalt, Mineralöl (Erdöl), Teere, Kohlen, Torf, Kunststoffe, sowie deren Handelsprodukte. Kolonialpflanzliche Rohprodukte.

Generatoren-Prüfung und Ueberwachung.

3   Arbitragen auf den Spezialgebieten.

Türschoner

aus Celluloid

in allen Ausführungen liefert billigst, Preisliste kostenlos 1823

Gottl. Holzwarth, Stuttg.-Obertürkheim

Brukerverschraubung.

Muster fr. gegen fr.

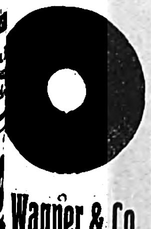
Mit ihr kann man Schlauch an jed. gewindelosen Wasserhahn anschrauben; absolut fest und dicht für jeden Wasserdruck.

C. Bruker, Leipzig 76

Wachstuch

Ia Qualität
85 100 cm brt.
Mk. 1,40 1,65 pr. mtr.
Auf Wunsch Muster! 185

MARTIN SCHIFF, Kassel.



Flaschen-Scheiben

gestanzt u. geschliffen
in altbekannt. vorz. Qualität. 383
Konkurrenzlos billig!

Wagner & Co., Gummiwaren-Fabrik **Düsseldorf**

Bad Homburger Inhalator

D.R.G.M. **„ANIG"** D.R.W.Z.

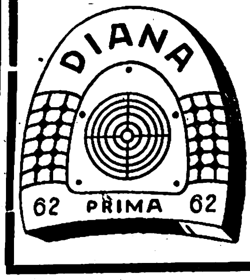
der verstell- und regulierbare
Kaltinhalator
Konkurrenzlos u. einzig in seiner Art!

Glänzende Gutachten 1942
aus Aerzte- und Fachkreisen.

Lieferung NUR an Wiederverkäufer!
Elegante Karton-Packung.
Bezugspreis: M 4,80. Verkaufspreis: M 8,—.
Verlangen Sie Probe-Apparat mit Literatur.

Bad Homburger Inhalatoren-Ges., Bad Homburg v. d. H.

Gummi-Absätze u. Sohlen



liefert preiswert

Diana-Gummiwarenfabrik Gelnhausen
(Hessen-Nassau).

Vertreter gesucht!

Nahtl.- und Patentgummi-Waren, sowie Luftballons

liefern in bekannter Güte

Vereinigte Gummiwerke Pausa G. m. b. H., Pausa im Vogtland

392

STELLEN-ANGEBOTE UND -GESUCHE

KAUF UND VERKAUF VERSCHIEDENES

Offene Stellen

Gut eingeführtes, altes technisches Fabrikationsgesch. mit Oelgroßhandlg. und Treibriemenfabrik in Mittelsachsen sucht

tüchtig. Kaufmann

etwa 25 bis 30jährig, mit vornehmer Gesinnung, hauptsächlich für die Reise. Angebote mit Lebenslauf, bisheriger Tätigkeit, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unt. **Postschließfach 12, Mittweida i. Sa.** erbeten. 7101

Wir suchen per 1. März

für unsere Buchhaltung bilanzsich. Kaufmann

led., 25—27 J., aus der techn. Gummi-Branche. Bedingungen: Saubere Schrift, sich. Rechner, Stenogr. u. Masch.-Schreib., mögl. Sprachk. Ausf. Bew. mit Zeugn.-Abschr., Geh.-Anspr. u. Bild an

GALLUS & MENDE, Altenburg, Thür. 7015

Gesucht wird ein

beratender Ingenieur

für Fabrikation von nahtlosen Gummiwaren. Angebote unter **P N 7076** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

Geübte Vorarbeiterin

für Gummi-Badehauben

gesucht.

Offerten unter **P V 7087** an die Geschäfts-Stelle der »Gummi-Zeitung«.

Wir suchen:

Streichmeister

tüchtig und erfahren in der Herstellung von chirurg. und techn. Stoffen, kalt u. warm vulkanisiert.

Kalanderführer

geübte, verlässige Kraft und 4—5 gelernte

Bettstoff-Streicher

Ausführliche Offerte erbeten unter **P W 7088** a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Für meine seit Jahren bestens eingeführte Tour in Südbayern suche ich in Dauerstell. einen jüng., zielbewußten

REISENDEN

zum Besuch von Waren- und Kaufhäusern, Spielw.-, Manufaktur-, Kurz- u Gemischtwarengeschäft., Apothek., Drogerien usw. für Gummi- u. Celluloid, Kurz- und Spielw. gegen Gehalt, Spesen und Umsatz-Prov. Ausführl. Ang. u. **RE7097** a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Von bedeutender Gummiwarenfabrik wird für die **Verkaufs-Abteilung für Fahrradreifen selbständiger, jüngerer**

Korrespondent

mit Organisations- und Dispositionstalent gesucht. Bewerbungen branchekundiger Herren m. Zeugnisabschr., Lichtbild u. Geh.-Anspr. u. **R G 7100** a. d. »Gummi-Ztg.«

Kranken-häuser !!

Zuverlässiger, eingeführter Reisender für Rheinland und Westfalen zu sofort oder später gesucht. Nur wirkl. fleißige, branchekundige Herren wollen ausführliches Angebot m. Lichtbild u. Referenz. einsenden.

SCHACK & PEARSON

Spezialfirma für den Krankenhausbedarf. ... Gegr. 1899.

HAMBURG 11, Gr. Burstah 29. 7041

Von einer Weichgummiwarenfabrik in der Mark Brandenburg wird an Stelle des verstorbenen

ein Meister

für die chirurgische Abteilung zum baldigen Antritt

gesucht.

Derselbe muß in der Fabrikation von Luft-, Wasserkissen, Wärmflaschen, Hohlkörpern usw. vertraut sein und auch die Schlauchmaschinen mit beaufsichtigen können.

Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsanspruch und möglichst Lichtbild werden unter „F 1927/7089" a. d. Gesch. d. »Gummi-Ztg.« erbeten.

Für den Außendienst sucht Fabrik techn. Gummiwaren

einen im Verkehr mit der Kundschaft vertrauten Herrn. Verlangt werden nachweisbar gute Branchekenntnisse und die Fähigkeit, selbständig zu disponieren.

Ausführliche Angebote unter **P H 7070** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Für Südamerika.

Für eine neue Fabrik, die

Gummivollsohlen und Gummiabsätze

fabrizieren will, wird zum Antritt per Mai d. J.

ein tüchtiger Meister

zu engagieren gesucht. Derselbe muß über gute Erfahrungen in dieser Fabrikation verfügen und vor allen Dingen die Mischungen selbst herstellen können. Kenntnisse in der spanischen Sprache erwünscht, jedoch nicht Bedingung.

Ausführliche Angebote mit Lichtbild und Angabe des Monatsgehalts unter **P Z 7090** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Ingenieur-Chemiker

für die **Betriebsleitung** eines größeren Werkes der Gummibranche gesucht. Erforderlich sind reiche Erfahrungen i. d. neuesten Fabrikationsmethoden, sowie rationellster Ausnutzung der Maschinen-Anlagen und deren Instandhaltung, Sicherheit im Kalkulations- und Akkordwesen und Geschick im Verkehr mit einer ca. 400 Kopf starken Belegschaft. Angeb. mit ausführl. Angab. über bisherig. Tätigkeit, Gehaltsanspr., Eintrittstermin, Zeugnisabschr., ev. Bild unt. **RV7113** an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Gesucht nach Hamburg

2—3 Vorarbeiterinnen

für die Konfektionierung von Gummibadehauben.

Offerten unter **P K 7071** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Gesuchte Stellen

TEXTIL-TREIBRIEMEN-WEBMEISTER

Spez.: Walzwerksriemen, Transportgurte etc., Balata-Riemenstoffe, Automobil-Reifenstoffe, sowie **Asbest-Bremsbänder** sucht Stellg. Off. u. **O N 7048** an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Gummifachmann

Werkmeister, 38 J. alt, verh., 17 J. prakt. tätig, guter Organisator, **Spezialist** im **Mischungswesen,** Erzeugung v. Absätzen, Sohlen, Handgriffen, Bereifung, techn., chir. u. nahtl. Gi.-Waren, sowie d. Kabelbranche, sucht sofort aussichtsr. Dauerstellung. In- od. Ausland. Angeb. unter **P R 7081** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

Tüchtiger Mechaniker,

selbständig, erfahren in Absatz, Sohlen und sämtlichen technischen Gummi- u. Celluloidformen **sucht** Stellung. Offerten unter **S A 7117** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Reisender der chirurg. Gummiwaren- und Verbandstoff-Branche, bei Krankenanstalten, Sanitätsgesch. usw. in Schlesien, Mitteldeutschland, Westfalen bestens eingeführt, sucht per sofort Dauerstellung. Zuschriften unter **R H 7102** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Mitarbeiter der Direktion

führend. Gummiwaren-Fabrik, erfolgreicher **Fachmann der Reifenfabrikation u. techn. Artikel,** absolut firm u. erprobt auch in kaufmännisch. Aufgaben, sucht, ungekündigt, leit. Posten bei entwicklungsfäh. Unternehmen. Offerten unter **O L 7046** nur gut situierter Firmen erbeten an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

Digitized by Google

Filialleiter
bedeutender Gummiwarenfabrik
sucht neue Verbindung

Ich biete: Personalien: 34 J. alt, verheiratet. Charakter: Bekleide die zweite Stellung seit meiner Schulzeit. Branchen-Kenntnisse: 20 Jahre Tätigkeit bei weltbekannten Firmen der Bereifungs- u. techn.-chirurg. Gummi-Industrie. Erfolg: Bin 7 Jahre Filialleiter. Wirkungskreis: Württemberg, Baden, Pfalz, Hessen seit 1919. **Mich interessiert:** Nur erste Firma, welche Resultate plus Anpassungsfähigkeit gut bezahlt. Angebote erbeten unter **R N 7106** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Je ein W. & Pfl. **Kneter** G. K. 14, Waschmaschine G. 14, **1 Mastikator** ca. 180 Ltr. W. & Pfl. Schlauchmasch. 250 mm ∅, **Akkumulatoren**, hydraul. **Pumpen** verkauft billig 5757
C. E. MODES, Berlin-Neukölln.

PRESSE
1 od. 2 Etagen, etwa 400 mm □, für Handbetrieb od. hydraul. zu kaufen gesucht. 7096
Ernst Frölich, Gummi- u. Regenerierwerk, **Osterode a. H.**

Techn. Gummiwaren!
Geschäftsleiter u. Prokurist einer Gummiw.-Fabrik, kaufm. u. technisch durchaus erfahren. 8 Jahre in jetziger Stellung. Guter Organisator, Ein- u. Verkauf, Kalkulation, Betriebsk. Err. usw. firm, sucht neuen, verantwortungsreich. Wirkungskreis. Gef. Angeb. u. **H W 7093** a. d. »Gi.-Ztg.«

Ad. Roggemann
HAMBURG 13,
Sedan-Straße 7.
Neue und gebrauchte Maschinen für die Gummi-Industrie.

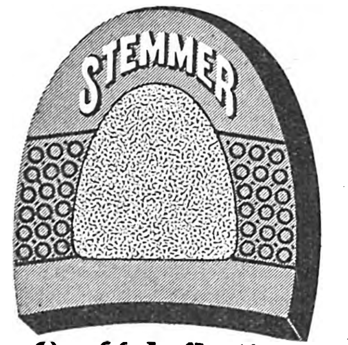
Walzwerke, Rührwerke 150 l, **Vulkan.-Kessel**, 900×900, **Pressen**, Schlauchmaschinen, Tauchanlage usw. 6998
billig abzugeben.

Zu verkaufen:
1 hydraulische Pumpe mit Riemenantrieb,
2 Wickelmaschinen für Fahrraddecken, mit ca. 40 profilierten Formen,
1 hydraulische Kaltpresse für 220 Atm., 500 × 500 mm,
1 „ Heizpresse für 220 Atm., 1200 × 1200 mm,
1 Stanzmaschine mit Tischplatte, 600 × 1000 mm,
1 „ „ „ 300 × 650 mm,
1 Walzmaschine, 190 mm Walzenlänge,
1 Zentrifuge, Zylinder aus verzinntem Eisenblech,
1 Spindelpresse, 600 × 750 mm,
1 Kupon-Schneidemaschine,
1 Schlagkreuzmühle.
Offerten erbeten unter **R P 7108** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Akademiker,
guter Organisator, lange Jahre Betriebsleiter im In- u. Ausland, m. reichen Erfahrungen in der Zusammenstellung moderner Mischungen u. deren Weiterverarbeitung nach rationellsten Verfahren, **sucht entspr. Lebensstellung;** technisch sehr erfahren, insbesondere in Stoffgummierung jeder Art, Bälle, Badeschuhe, Massivreifen, Autobereifung, Hartgummi, Regenerat usw. Offerten u. **P L 7072** a. d. Gesch. d. »Gummi-Ztg.«

Strebsamer junger
Kaufmann
20 J. alt, mit der techn. Branche vollk. vertraut, perfekt i. allen vork. Kontor- und Lagerarb., **sucht** Stelle als Expedient od. Verkäuf. Ia Zeugnisse und Referenzen. Gef. Ang. u. **R L 7104** an die »Gummi-Ztg.«

Norddeutsche Gummiwaren-Fabrik Hannover G. m. b. H. Hannover-Döhren-N.



112
Großfabrikation
von Gummiabsätzen jegl. Art, insbesondere für Grossisten mit eigener Marke. Speziflsch leichte Qualitäten.

401 **Alt-Gummi**
Fritz Walther Müller, Dresden-Neustadt

Präs.-, Patentgummi-, transp. und Handschuh-
Abfälle
jedes Quantum, gegen sofortige Kasse
zu kaufen gesucht
Off. unt. **R U 7112** an die Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Techn. Stütze des Chefs
Junger Chemiker sucht Praxis in Gummiwarenfabrik, ev. auch als Volontär. Süddeutschland bevorzugt. — Angebote unter **O F 7042** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Gi.-Fachmann
sucht Betriebsbureau-Reiseposit. in Berlin. Off. unt. **R O 7107** a. d. Gesch. d »Gi.-Ztg.«

Kauf u. Verkauf

Formen
für Fahrradgriffe mit Innenpolsterung sowie Kokille billig abzugeben. Angeb. u. **L G 7083** an die Geschäftsst. d. »Gi.-Ztg.«

Zu kaufen gesucht:
Gebr. Schnellflechtmaschine
für Kabelfabrikation geeignet, mit 16, 18, 24 resp. 36 Spulen. Gef. Ang. mit Preisang. unt. **L Z 6982** a. d. »Gi.-Z.«

Glänzende Existenz!
Altangesehenes Sanitätsgeschäft in Hauptverkehrsstraße einer lebhaften Großstadt zu verkaufen. Jahresreingewinn ca. 25000 RM. Kaufpreis 50000 RM, Ladenmiete 8000 RM. Tüchtiges Fachpersonal vorhanden. Nur seriöse Reflektanten mit obig. Kapital wollen sich melden unt. **R C 7094** an die Gesch der »Gummi-Zeitung«.

Gummi-Absätze
Schlager! Unübertroffen!
Ia Qual. alle Farben u. Ausführungen
Mk. 2,50 p. Kilo.
Großabnehmer Extra-Rabatt, eventuell eigene Marke, Nachnahme 5 Prozent extra! Fragen Sie noch heute an unter **P M 7073** d. d. Gesch. d. »Gummi-Ztg.«

Meister
mit langjähr. Erfahr. in der Fabrikation von Fahrraddeck. in Kreuz u. besond. Corddecken in Formen, sowie mit Leit. eines Walzwerk. u. techn. Art. bewand., sucht Stell. für bald od. 1. 3. 1927 im In- od. Ausl. Ang. u. **O W 7058** a. d. Gsch. d. »Gi.« Ztg

Fachmann
für Bereifung, Cord- u. Riesenreifen, sowie techn. Art., im Ausland u. amerik. Firm. tätig gewesen, **sucht Stellung.** Offert. unt. **O H 7044** an die Geschäftsstelle d. »Gummi-Zeitung«.

Couponringe
größere Post. laufend, **billigst gesucht.** Angeb. unt. **P P 7079** an die »Gummi-Ztg.«

Streich-Maschine
1600 × 3600 mm, fabrikneu, sowie Rührwerk, 125 l Inhalt, günstig abzugeben. Gef. Anfr. unt. **M F 6989** an die »Gi.-Ztg.«

Gummiabsatz-Formen
für Leder, Gleitschutz, auch Sohlen
billig abzugeben
Offerten erbeten unter **C E 7074** an d. Gesch. d. »Gummi-Zeitung«.

Reisevertretung
...n In- oder Auslande **sucht** Fachmann ...er chirurg. Branche, 15 jährige kaufmänn. ... technische Erfahrung. Offerten unt. **P U** ...085 an die Geschäftsstelle der »Gi.-Ztg.«

1 Streich-Maschine
„Arndt", 4000 × 1700 mm
3 Rührwerke, 1 Pudermaschine, 1 Kaltvulkanisiermaschine, alles tadellos, anbietet **preiswert** 6748
C. E. Modes, Berlin-Neukölln

Spindelpresse
600 × 600, 2 Etg., gut erhalten,
zu verkaufen.
Ang. u. **S M 7080** an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Spezial-Fabrik
Nahtloser Gummiwaren
wie Sauger, Fingerlinge
MARTIN JACOBSON
Berlin-Spandau
Hamburger Str. 34.
Beste Bezugsquelle für Grossisten.
Vertreter gesucht.

Fachmann,
...ngjähriger erster Betriebsleiter u. techn. Direktor wünscht sich zu verändern.
Spezialität:
...chnische Weich- und Hartgummi-Artikel, ...ustrie-Schläuche, Gummiabsätze, Voll- ...d Elastik-Reifen, Gummi-Schwämme, ...alzen-Bezüge, Auskleidungen, Matten u. Läufer, Transportbänder usw.
...f. Angeb. u. **R B 7092** a. d. »Gi.-Ztg.«

Kleinere
Gummiwarenfabrik
in Groß-Berlin mit Walzwerk, Kessel u. divers. and. Maschinen, verbund. mit Vulkanisieranst., seit 20 J. besteh., ev. m. Grundstück weg. Krankheit d. jetz. Besitz. preisw.
zu verkaufen.
Gef. Anfr. u. **R K 7103** an die »Gummi-Ztg.«

Industrie-Absätze
8 mm stark, schwarz, zu äußerst billigem Preise (1 Paar Nr. 60 —,20 Mk.) nur
an Großabnehmer abzugeben.
Bei laufender Bestellung auch mit eigener Marke. Zuschriften erbeten unter **O O 7049** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

Digitized by Google

Ich suche einen praktischen

Schneidapparat

zum Durchschneiden von Rohgummi smoked Sheets in Streifen, ca. 5 cm breit. Angebote unter P T 7084 an die Geschäftsstelle der »Gi.-Ztg.«

Dampferzeuger

2 qm Hfl. m. Dampffaß, 1000 mm ∅, wenig gebraucht, **zu verkaufen.** Angeb. unt. P O 7078 an die Geschäftsstelle der »Gi.-Ztg.«

Wegen Aufgabe des Geschäftes

1500 kg Gummiabsätze

Abschluß nach noch zu gebender Einteilung von 1. Fabrik anzufertig. in prima Qualität,

zu verkaufen.

Angeb. u. RS 7110 an d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Größere Posten

Alkali - Regenerate

aus Autodecken und Autoschläuchen, wegen Aufgabe des Geschäftes

billig abzugeben.

Anfrag. u. RT 7111 an d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

♦ Spottbillig ♦

abzugeben

Autom. Isolierband-Schneidemaschine, Schlauchmasch. 70 u. 85 mm, Vulk.-Kessel, 90×90 cm, Rührwerk,

Ad. Roggemann, Hamburg 13,

Sedan-Straße 7. 7099

Zu kaufen gesucht

kl. und gr.

Mischwalzwerk

u. andere Maschinen. Ausf. Angeb. mögl. m. Abbild unt. R F 7098 an die »Gummi-Ztg.«

Gummiabfälle

Einkauf Verkauf

S. Förster, Leipzig W 33.

Telephon: 41 673. 7052

Autoschläuche

zu Stanzzwecken hat laufend abzugeben. Offerten unter R W 7114 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Verschiedenes

Für Hannover

sucht sehr gut eingeführte Firma folgende

Vertretungen

nur erster Firmen: **Chemikalien, Gewebe, Reifenventile,** Verschraubungen usw. Beste Refer. Offert. unt. MA 6983 a. d. »Gi.-Z.«

Vertretergesuch

Leistungsfähige Gummiwarenfabrik Mitteldeutschlands sucht zum Vertrieb ihrer technischen Gummiwaren und Spezialartikel für die Bezirke

Bayern,
Württemberg,
Baden,
Sachsen,
Schlesien

je einen, bei der maßgeblichen Kundschaft gut eingeführten Vertreter. Bewerbungen, mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, erbeten unter 0 E 7040 an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Aug. Storde
Krefeld Rhld.

Gegr. 1882. Fernsprecher 26326

liefert preiswert

Matrizen und Formen für die Gummibranche

Speziell für Absätze und Sohlen
Matrizen aus Stahl und Bronze
Saugdeckel, Gießrahmen, Stempel
Gravierte Walzen zum Drucken und Prägen

400

Erfindungen

verwerten wir im In- u. Auslande, speziell in Amerika. Internationaler Finanzierer in München, Schellingstraße 91. 7075 (Prospekt gratis).

Alleinvertrieb für Freistaat Sachsen

einer seit Jahren glänzend eingeführten

Gummiabsatz-Marke

zu vergeben. Nur gut fundierte Firmen, die über einen tüchtigen Untervertreterstab verfügen und für restlose Bearbeitung dieser Bezirke Gewähr leisten, wollen sich melden unter R R 7109 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Welcher Gummifachmann

kann uns eine

Einrichtungs- und Gestehungs-Kalkulation

aufmachen für die Fabrikation von sog. Para-Gummibändern?

Gef. Zuschriften unter P E 7066 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Spezial-Fabrik

elektrischer **Heizkissen**

sucht bestens eingeführte

Vertreter

gegen gestaffelte Provision in folgenden Städten:

München, Nürnberg, Leipzig, Dresden, Karlsruhe, Magdeburg, Mannheim, Breslau.

Ein kleines Kommissionslager muß jeweils unterhalten werden.

Offerten unter R Z 7116 an die Gesch. d. »Gummi-Ztg.«

Wir suchen für die Städte Frankfurt a. Main, München, Stuttgart und Nürnberg gut eingeführte, rührige

Provisionsvertreter

die auch ein kleines Fabriklager übernehmen können. Geeignete Bewerber aus der Branche wollen sich unter Bekanntgabe der bisherigen Tätigkeit und unter Nennung von Empfehlungen mit uns in Verbindung setzen.

C. Müller, Gummiwarenfabrik A.-G.
Berlin-Weißensee. 7068

Lohn-Vermahlung

v. Hart- und Weichgummiabfällen übernehmen 7086

Gebr. Sohler
Eussenheim Ufr.

Suche

diesjährig. Neuheit (Schlager), in Frage kommen Artikel, die für Schützenfeste u. größ. Vergnügungsplätze geeignet sind. Auch Kinderartikel. Off. unt. **P S 7082** an die »Gummi-Ztg.«

Bei der Lederhändler-Kundschaft bestens eingeführte

Provisionsvertreter

zum Vertrieb von

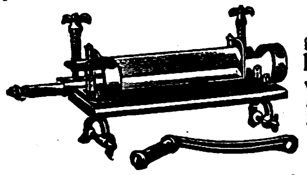
Gummiabsätzen

(bereits eingeführt. Qualitätsmarke)

für die Bezirke Berlin, Hamburg und Bremen gesucht.

Ausführliche Angebote mit Angabe von Referenzen erbeten unter **P G 7069** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Spezialfabrikation: Ideal-Wringer



5 Jahre Walzengarantie liefert vorteilh. für den Wiederverkauf

Rheinische Gummi- und Asbest-Ges. Schreven & Riedl, Duisburg 38
Leipziger Messe: Meßpalast Dresdner Hof II, 454/55.

Großabnehmer

von Lochbällen für d. Zerstäuberfabrikation

sucht

leistungsfähige Fabrik.

Durchmesser der Lochbälle 32, 35 u. 38 mm. Offerte u. **R A 7091** a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Gummiabsätze Holland.

Suche Generalvertretung in Gummiabsätzen und Sohlen

von leistungsfähiger Gummiwarenfabrik für Holland.

Prima Referenz., solider Kundenkreis.

Offerten unter **P F 7067** an die Geschäftsst. der »Gummi-Zeitung«.

Sendungen werden ausschließlich unter der Adresse: »Gummi-Zeitung«, Berlin SW 19, Krausenstraße 35/36, erbeten.
Für den Anzeigenteil verantwortlich: Arno Fritzsche, Berlin S 61.
Druck und Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin SW 19.

Digitized by Google

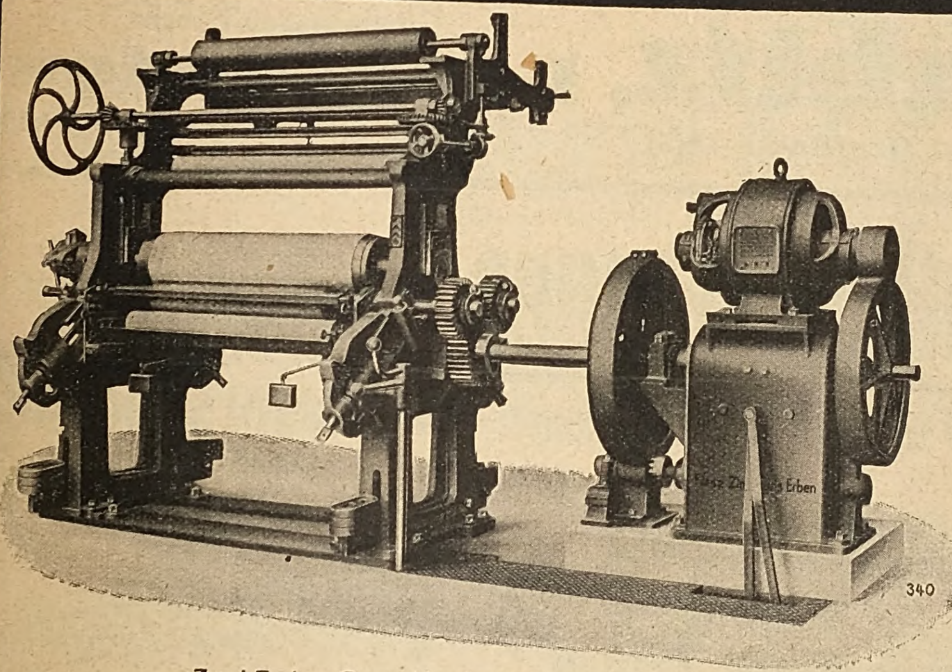
Neueste Konstruktion!

Selbsttätige Sonder-
Gummifäden-
Schneidmaschine

mit ca. 2,5 m Trommeldurchmesser und 1600 mm Trommelbreite, zum Aufspannen von Gummiplatten von ca. 70 m Länge

Schiess-Defries A.-G.
Düsseldorf

Postfach 89
386



Zwei-Farben-Gummidruckmaschine mit Regulierantrieb

340

Wir liefern
auf Grund langjähriger Erfahrungen

Druckmaschinen

für alle
gummierten Stoffe

Franz Zimmer's Erben
Zittau-Warnsdorf.
1986

1071

Watt-Packung Wort ges. gesch.
Unübertroffene Hochdruck- u. Ueberhitzerpackung

Stymol-Asbest-Packung Wort ges. gesch.
Das Beste für schwachen und gesättigten Dampf

Ardol-B-Packung Wort ges. gesch.
Die Heißwasser-Packung

G. u. A. Thoenes, Sächsische Asbestfabrik
Radebeul-Dresden
Lieferung nur an Wiederverkäufer

Digitized by Google

87

Es ist **angenehm und vorteilhaft** auf der

Leipziger Messe

bei uns zu kaufen.

Wir stellen unsere gesamten Erzeugnisse und Neuheiten aus und bedienen persönlich, sodaß alle Wünsche sorgfältig beachtet und alle Preis- und Lieferfragen maßgebend geregelt werden.

Meßlokal:

Dresdener Hof, III. Stock, Stand 692/95

Besondere Ausstellung von

Neuheiten, Badehauben, Gummischürzen, Spielbälle, Figuren

Gummiwarenfabrik **M. STEINBERG KÖLN-LINDENTHAL**

Fr. M. Daubitz, Gummiwaren-Fabrik Berlin-Rudow

Telegr.-Adr.: Gummidaubitz, Rudow **Gegründet 1868** **Fernsprecher: Adlershof 54/56**

Gebläse · Duschen Clysos

Verlangen Sie Spezialofferte!

Nahtlose Sauger

(Original Crystall, „Unabziehbar Sauger")

D. R.-P. 258995

Eversafe-Sauger

Urinale chirurgische Artikel

Patentgummi Irrigatorschläuche

Zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Verlangen Sie Spezialofferte!

E. KÜBLER & Co. m. b. H.

Norddeutsche Gummifabrik **Berlin-Reinickendorf-West** Auguste-Viktoria-Allee 18-19

Vertreter für Westdeutschland: Max Katzenstein, Frankfurt a. Main, Taunusstraße 7

Chirurgische u. techn. Gummiwaren

Spielbälle aus rotem Paragummi
Badehauben mineralisiert
Fußballblasen

FABRIK-MARKE

Gasschläuche, Wasserschläuche
Irrigatorschläuche
Flaschenscheiben

Konservenringe

730

Digitized by Google

Roto
Original

der
deutsche, durchgewebte

Balata-Riemen

Patentiert in Deutschland und den meisten Kulturstaaten.

Kein Lösen der Lagen mehr! // Bruchfestigkeit 749 Kilo.

G. Rothmund & Co. × Hamburg

Generalvertrieb für einzelne Bezirke noch frei.

184

27

Wasser- u. Hochdruck-Schläuche

rot und dunkel

liefern nach **fast 50jähriger Erfahrung** in bewährten Qualitäten **(rotbleibend),** druckfesten Einlagen und schöner Konfektion.

Bei größerem Abschluß Sonderpreise.

BLÖDNER & VIERSCHRODT, GOTHA
GUMMIWARENFABRIK UND HANFSCHLAUCHWEBEREI
AKTIEN-GESELLSCHAFT

Digitized by Google

Lacke aller Art für die **Gummi-Industrie** ✱ **Gummifarben**

ZOELLNER WERKE

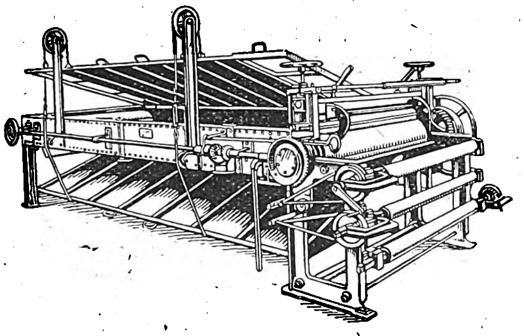
AKTIENGESELLSCHAFT FÜR FARBEN- UND LACKFABRIKATION

Berlin-Neukölln Kölnische Allee 43 — Begr. Wörlitz in Anhalt 1796 — **Badenburger Mühle** bei Gießen

1007

510

Sämtliche Maschinen und Apparate für die **Gummiwarenfabrikation**



Kalander mit 2—4 Walzen ✱ Wasch-, Misch- und Mahlwalzwerke in jeder Größe ✱ Streichmaschinen Pressen aller Art ✱ Vulkanisierkessel ✱ Rührwerke für Gummilösung etc.

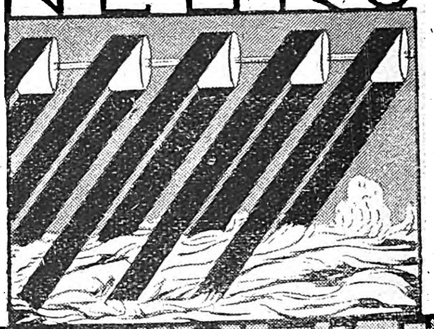
TAUCHAPPARATE
zur Herstellung nahtloser Gummiwaren
Rückgewinnung von Lösungsmitteln

HEINRICH SCHIRM
MASCHINENFABRIK
LEIPZIG W 33, Spinnereistraße 14/16
GRÜNDUNGSJAHR 1884

Gangbare Maschinen laufend im Bau, daher meist kurzfristig lieferbar!
Der neue Katalog ist erschienen und steht Interessenten gern zur Verfügung.

Dabringhausen
Hanfschläuche Roh u. gummiert • in langjährig bewährten Qualitäten •
Mechanische Hanfschlauch-Weberei Dabringhausen • ESSEN •

NEGRO



SPEZIAL RIEMEN für FEUCHTE und NASSE BETRIEBE

L. SCHOLTZ • SIEGEN
LEDER • TREIBRIEMEN • FABRIK • WESTFALEN

Wir liefern als Spezialität an die bedeutendsten Schuhfabriken des In- und Auslandes in erstklassiger Ausführung:

Sportschuhsohlen
mit Nährille, in grau und rot.

Schlüpfer-Gummiplatte
für Bade- und Geräteturnschuhe

Gummi-Absätze u. -Sohlen.

Verlangen Sie Muster und Preise.

Liga Gummiwerke Akt.-Ges.
Frankfurt a. Main — Hausen

Wärmflaschen

Veritas

Veritas

Vereinigte

Berlin-

Frankfurter Gummiwarenfabriken

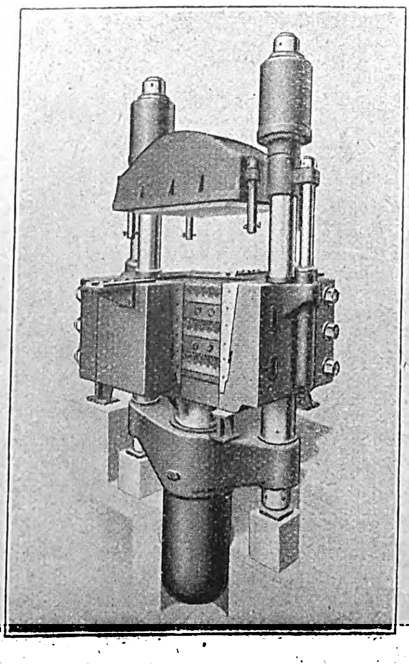
Berlin-Lichterfelde

Komplette hydraulische Preßanlagen

nach bewährten, patentierten Systemen für die gesamte Gummi- u. Celluloid-Industrie

NIEDERRHEINISCHE MASCHINENFABRIK

Dreifache Celluloidblockpresse
In- und Auslandspatente



Stahlheizplatten

mit gebohrten Kanälen in jeder Abmessung

Preß- und Blasformen

für alle Gummi- u. Celluloid-Artikel

1519

BECKER & VAN HÜLLEN / A.-G.
KREFELD, UNTERGATH 9.
Telegramme: Bekhülle. Telephon: 25 281.

Digitized by Google

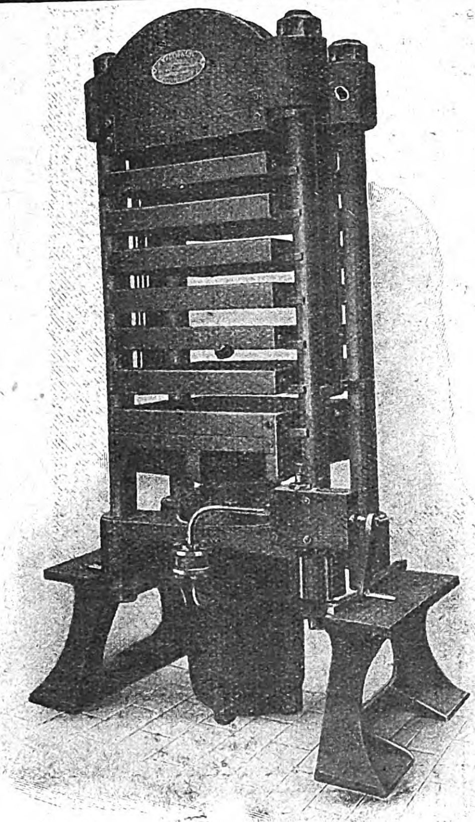
Durex

Special-Gummiruß

August Wegelin A.-G.
Köln
Geschäftsgründung 1862

LOOFAH
-Frottierhandschuhe
-Frottierkardätschen
-Rückenreiber
-Gurken u. Schwämme
-Badeschuhe u. Pantoffel

Einlegesohlen
in allen Ausführungen und alle anderen
Frottierwaren
1761 fabrizieren
Schreiber & Wolf, Dresden-A. 21. G.



Walzwerke
Kalander
Pressen
Schlauch-
maschinen
Streich-
maschinen
Vulkanisier-
kessel
Rührwerke
und Formen

A. Knoevenagel
Maschinenfabrik,
Eisengießerei, Kesselschmiede
Hannover-Hainholz

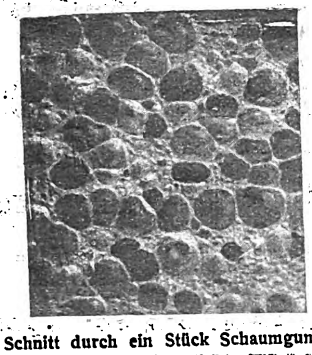
GOTTFRIED
HAGEN
Aktiengesellschaft
KÖLN-KALK

Matten
und
Läufer

Lieferung nur an Händler!

Gummifäden
für Webwaren und technische Zwecke

340



Schnitt durch ein Stück Schaumgummi 250 mal vergrößert. Man sieht genau die vielen Zellen und Zwischenwände.

Schaumgummi

Unübertroffen in Elastizität, Wärmeschutz, Schallsicherheit, Isolationsfähigkeit und Schwimmvermögen.
Lieferbar in Form von Platten, Stangen, Bällen, Formstücken

Rhein-Schelde G. m. b. H.
Aachen

Bei Anfragen bitte Nr. 3231 angeben.

12

Digitized by Google

Asbest-Papier

für Chemische und Elektrizitäts-Industrie

Frankfurter Asbestwerke Akt.-Ges.
vorm. Louis Wertheim, Frankfurt a. Main-Niederrad.

905

BAMAG-MEGUIN

Bayerverfahren zur Wiedergewinnung von Lösungsmitteln

aus Abluft oder Abgasen der verschiedensten Industriezweige, wie:
Gummiwarenfabriken, Fabriken zur Herstellung gummierter Stoffe, Wachstuchfabriken, Filmstofffabriken, Pulverfabriken, Tuchfabriken, Wäschereien, Kunstlederfabriken, Fabriken für Isoliermaterialien usw.

Durch Vertrag mit den Farbenfabriken vorm. **Friedr. Bayer & Co.,** Leverkusen, haben wir nach dem patentierten Verfahren der vorgenannten Firma das alleinige Herstellungs- u. Vertriebsrecht erworben für Anlagen zur Wiedergewinnung organischer Lösungsmittel, wie Alkohol, Aether, Aceton, Benzin, Essigäther, Chloroform, Tetrachlorkohlenstoff, Trichloräthylen, Benzol, Toluol usw. aus ihren Gemischen mit Luft und anderen indifferenten Gasen. Das Verfahren basiert auf der Verwendung einer besonderen Absorptionskohle nach dem D. R. P. 310 092.

VORZÜGE DES VERFAHRENS:

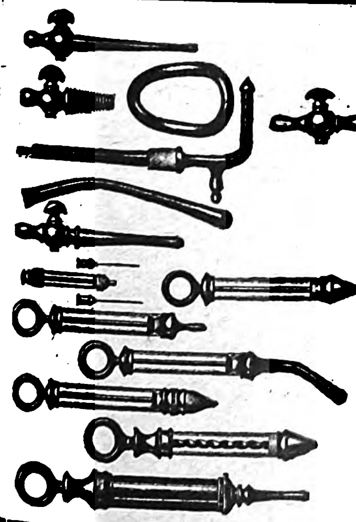
Raumsparende Apparate! ◆ **Niedrigste Betriebskosten!**

Restlose Abscheidung des Lösungsmittels auch bei geringstem Lösungsmittel-Dämpfegehalt im Gegensatz zu allen anderen Verfahren!

Die Wiedergewinnungs-Anlagen sind jederzeit betriebsbereit, auch bei längeren Fabrikationspausen. ∴ Keine Oele oder Säuren als Waschmittel!

Projekte und Näheres durch die

Berlin-Anhaltische Maschinenbau Akt.-Ges., Köln-Bayenthal
Zweigniederlassung der Bamag-Meguin-Aktien-Gesellschaft



Alle chirurg. Hartgummi-Waren

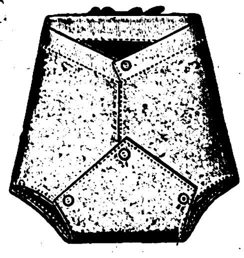
Gewalzte Gummi-Waren:
Unterlagen, Windelhosen
Schürzen, Schwammbeutel

Patentgummiwaren:
Gebläse, Fingerlinge, Eisbeutel, Tropfenzähler

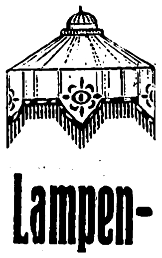
Mineralisierte Gummiwaren:
Unterlagen, Schürzen
Badehauben

Phantasie-Badehauben
Neue Kollektion.

August Kibele & Co.
Weißenfels
Gummiwaren-Fabrik.



Windelhosen
gummiert
und ungummiert.
—
Konkurrenzlose
Preise.



Lampen-Schirme
aus Gummi
Großartige
Lichtwirkung.
D. R. G. M.

Der neue mineralisierte
Wäscheschutz
ist ein guter Artikel.

Die neue Spülspritze.
—
Verlangen Sie
Prospekt!
—
Ein Schlager!

19

Digitized by Google

D. BECKER & CO. A.-G.
FRANKFURT a. M.
Telegramm-Adr.: Gummibecker
Zufuhrstraße 5/7
Ostgüterbahnhof
Tel.: Sammel-Nr. Carolus 41051

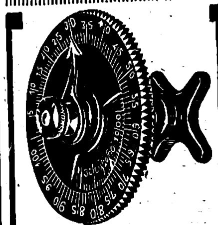
Gummiabfälle
Regenerate
Schwefel

52

Verhand-Schienen

in Weißblech u. Draht (silberglänzend rein verzinnt) alle ärztlich anerkannten Modelle liefert billigst

J. H. Kerschbaum Söhne, Ludwigsburg, Wttbg.
Aelteste Spezialfabrik 403 Gegründet 1864



ZÄHLER
FÜR MESSRÄDER
in bekannter, bewährter Ausführung liefert
Maschinen-Fabrik
Th. Ellermann & Co.
Berlin-Neukölln.

Schwerspat
(Barytes) 680
gemahlen.
Lithopone
Dr. W. Sander
Bergbau
Mineralmahlwerk
Chemische Fabrik
Richelsdorferhütte
Post- u. Eisenb.-Stat.
Gerstungen (Werra).

Nennen Sie unser Blatt

wenn Sie eine Adresse daraus verwenden!

Sie nützen dadurch nicht nur uns, sondern auch dem, mit dem Sie in Verbindung treten wollen, denn er wird dann wissen, wo er mit Erfolg inseriert hat und wird Geld für anderweitige nutzlose Reklame ersparen!

RUNGE-WERKE
AKTIENGESELLSCHAFT
SPANDAU

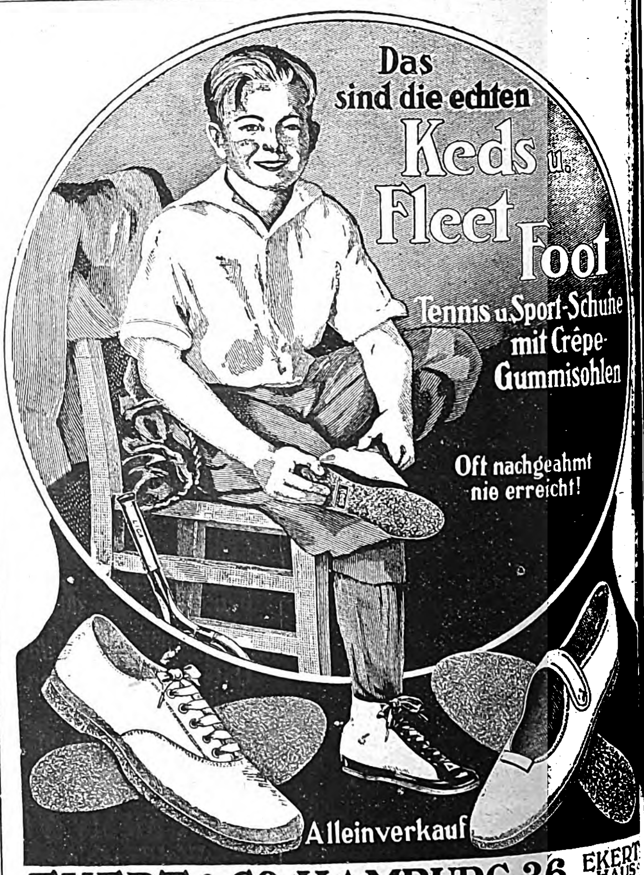
Regenerate von höchsten Elastizitäts- und Festigkeitswerten
RWA
Den verschiedensten Verwendungszwecken angepaßte Sondermarken

KAUTSCHUK-REGENERATE

2010

Gustav Berlinger & Co
Stuttgart
Spezialfabrik für Reiserollen, Schwammbeutel, Waschklammeretuis, Waschetuis u.s.w.

Zur Messe in Leipzig: Meßpalast Specks Hof, III. Etage, Stand 507



EKERT & Co. HAMBURG 36. EKERT HAUS
FILIALE: BERLIN FRIEDRICHSTR. 235
Obiges Plakat zehnfarbig neutral auf Wunsch gratis.

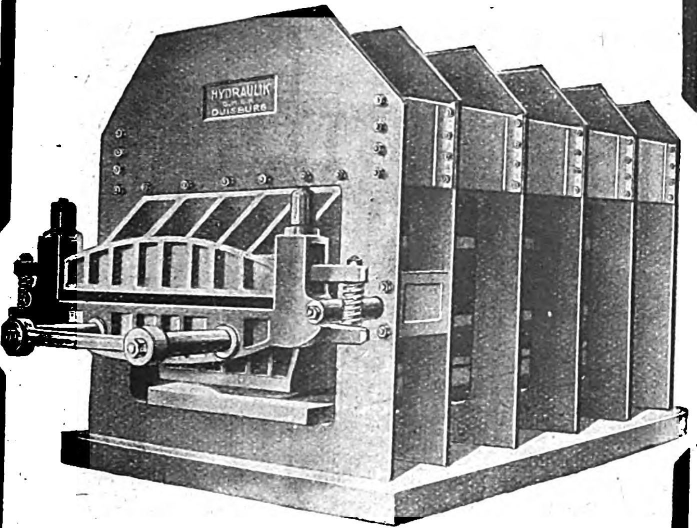
Digitized by Google

Heizplatten-Pressen

in Stahlplatten-Rahmenkonstruktion

für die

Gummi-, Celluloid- u. Kunsthornindustrie



Zur Aufnahme des Preßdruckes finden nicht mehr Säulen, sondern in sich geschlossene Rahmen aus hochwertigem Panzerplattenmaterial Verwendung. Die einzelnen Rahmen sind durch Verbindungsbleche, Zylinder und Obertisch starr miteinander verbunden und bilden somit eine **bruchsichere und statisch bestimmte Konstruktion.**

Die Pressen werden mit sauber geschliffenen Heizplatten von hohem thermischem Wirkungsgrad und genauen und zuverlässigen Temperatur-Meßinstrumenten **ausgerüstet.**

Die Herstellung unserer Pressen in den Betrieben unserer beiden Gesellschafter, der Firmen: A. Borsig G. m. b. H., Berlin-Tegel und Demag, Duisburg, gewährleistet eine erstklassige Werkstattausführung.

Wir stehen mit fachmännischer Beratung kostenlos zur Verfügung und sind gerne bereit, Ihnen für Sie unverbindliches Angebot auszuarbeiten.

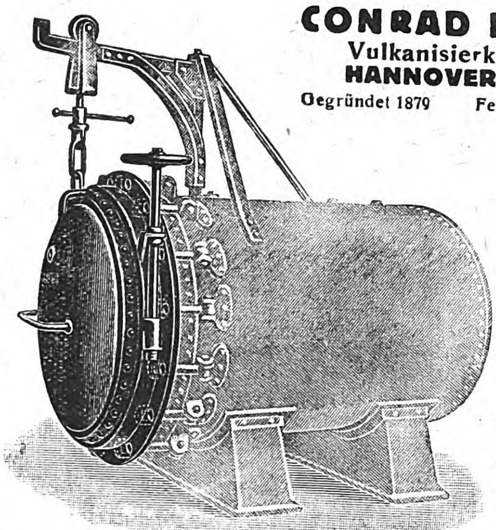
HYDRAULIK

G. m. b. H.

DUISBURG.

Der neue **SCHNELL-VERSCHLUSSKOPF „LIMMER“** D. R. P. a.

CONRAD ENGELKE
Vulkanisierkessel-Fabrik
HANNOVER-LIMMER 5
Gegründet 1879 Fernspr. Nord 5610/11



In kürzester Zeit an jeden vorhandenen Vulkanisierkessel an Ort und Stelle anzubringen. Öffnen und Schließen in wenigen Sekunden.

Gut eingeführte Vertreter mit Fachkenntn. gesucht.

Gummiabsätze und Sohlen

zu **konkurrenzlosen** Preisen liefert

Gummiwerk Odenwald G. m. b. H.
Frankfurt a. M., Mainzer Landstr. 181.

Vertreter für In- und Ausland gesucht.

Inserate in der „Gummi-Zeitung“ **haben großen Erfolg!**

Wringmaschinen

in allen gangbaren Systemen liefert preiswert an Händler und Grossisten die Spezial-Fabrik 1324a

Paul Kölbel & Co., Hannover 2a.

96

Treibriemen-Wachse

G. & A. Thoenes Sächsische Asbestfabrik
Radebeul-Dresden
Erfinder des Treibriemenwachses in runden Stangen
Lieferung nur an technische Händler

Digitized by Google

Flaschenscheiben und Konservenringe

GEBR. Wetzell ACT.-GES.

Gummiwarenfabrik, Hildesheim.

252

DRAHTANSCHRIFT: MASCHINENBERGER BERGGLADBACH

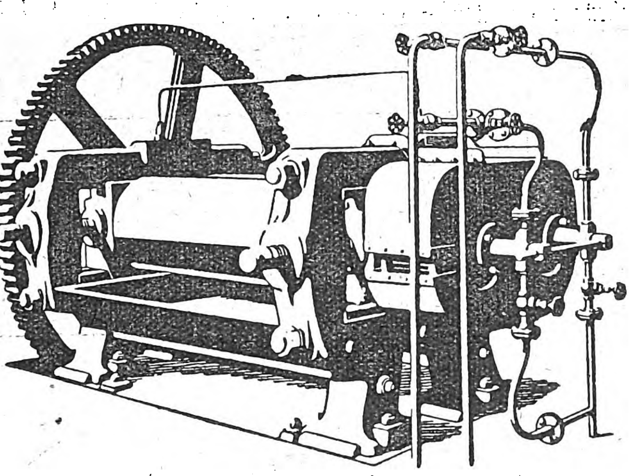
FERNSPRECHER: Nº 2, 36 UND 55 GEGRÜNDET 1875

BERGER & Co. G.m.b.H.

Maschinenfabrik u. Eisengießerei

BERG-GLADBACH b/KÖLN

Sämtliche Maschinen für die Gummifabrikation



Mischwalzwerke 1175

Modernste Spezialmaschinen für Badehauben u. Gummi-Kurzwaren

Neue, aufgenommene Fabrikationsartikel.

Rekordspritzen 203

aus Jenaer Durobax Glas

Membranstethoskope

zu billigsten Preisen

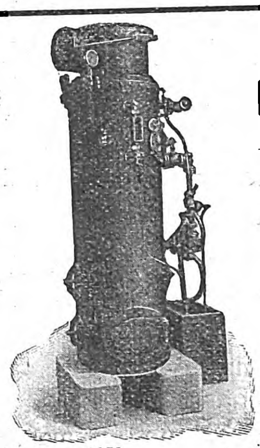
Lagerliste auf Wunsch. Größte Lagervorräte.

Waldemar Strauß

Chirurgische Instrumente u. Rekordspritzen

Berlin SW 68, Charlottenstr. 6

Telegramm-Adresse: Scalpell-Berlin



1973

Schnell-Dampfentwickler

für

Vulkanisier-Betriebe

2 u. 3 qm Heizfläche, 6 Atm.

Ständig ab Lager, größere Kessel kurzfristig, lieferbar.

Gegr. 1870 **C. NOLTE** Dampfkesselfabrik **HANNOVER** Gegr. 1870

Kabel-Adresse: „Steinmul" N.Y. Codes: Lieber's Standard & Five Letter. A. B. C. 5th Edition. Bentley's. Simplex Code Condensor.

Gummiabfälle in jeder Sorte in jeder Menge

H. Mühlstein & Co., Inc.

41 East 42nd Street, New York City, N.Y.

Läger: Jersey City, N. J., Akron, Ohio. — **Filialen:** Akron, Chicago, Boston, Los Angeles

Ständiges Lager in Hamburg

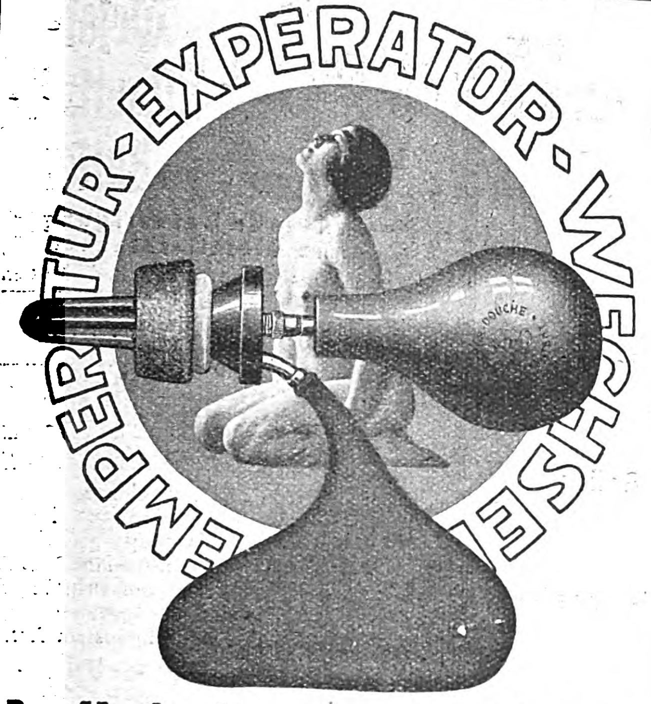
Sitz der Vertretung:

MAX OPPENHEIMER, Valentinskamp 74, Hamburg 36

Telegramm-Adresse: „STEINOPP". Telephon: Elbe 7195

335

Digitized by Google



Das Wechseltemperatur-Verfahren

F.W. Emil Spardel, Hamburg 23

Zur Leipziger Messe: Zeissighaus, Neumarkt 18, I

In- u. Auslandspatente! • Stand 46—48 • Freiverkäuflich!

„USCO"

die Qualitätsmarke

für Injektionsspitzen, Glyzerin-, Klistier- und Wundspritzen, Frauenduschenrohre, Irrigatorgarnituren, Fieberthermometer (insbes. Familienthermometer W. Z. Nr. 346 372), lampengeblasene Artikel

Ullrich, Sauer & Co., A.-G.

Fabrik für chirurgische Glas- und Hartgummiwaren

Gräfenroda 1

SPEZIAL-FABRIK

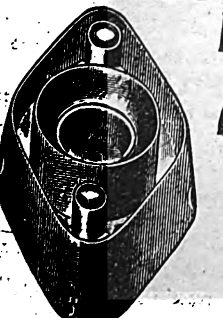
Leder-Manschetten

Weber & Schulz
G. m. b. H.
Altona - Ottensen

Leder-Dichtungen

Guttapercha-Waren

Stanzmesser



Ausschlagmesser / Schnitte

in prima Qualität und Ausführung

August Gueffroy

Werkzeugfabrik

— Gegründet 1880 —

Berlin N 20

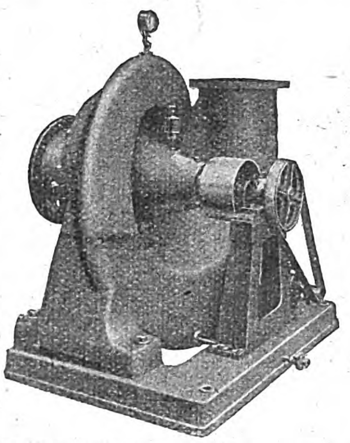
Prinzen-Allee 34

Fernspr.: Humboldt 3660

242b

Kolben- u. Kreiselpumpen

für jede Leistung und Antriebsart:
Abwässerpumpen / Hydraulische Turbinenpumpen
Vollständige Haus- u. Gemeinde-Wasserversorgungsanlagen



Bewässerungs- und Entwässerungs-Pumpen

für große Fördermengen auf kleine Förderhöhen

Deutsche Werke Kiel
• AKTIENGESELLSCHAFT •
WERK FRIEDRICHSORT

Anschrift: Kiel, Postschließfach. Fernruf: Kiel 488—491. Drahtanschrift: Deweka Kiel

Zahlungen

erbitten wir auf

Postscheckkonto

809

Union Deutsche Verlagsges. Zweigniederl. Berlin

Wir bitten um gef. Beachtung!

Gummi-Zeitung

Badeschuhe

Art. 200 schwarz Segeltuch, überklebte Korksohle

Art. 211 schwarz Segeltuch, helle Gummisohle, weiß eingefaßt

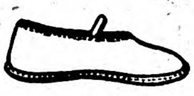
	43/46	36/42	31/35	22/30
RM.	1,25	1,05	0,85	**0,77**

Große Auswahl auch in Zanella, Frotté usw.

Everest-Turnschuh mit Vollgummisohle

	43/46	36/42	31/35	22/30
RM.	2,60	2,15	1,70	**1,45**

auch mit Chromledersohle



Hallenschuhe mit Gummisohle RM. 0.95.
Hallenschuhe mit Chromsohle Ago geklebt RM. 1.10.
Hallenschuhe mit Gummisohle Ago geklebt RM. 1.55.

Reiseschuhe sowie alle Arten **Hausschuhe.**

Bei Großabnahme hohe Rabatte.

Schuhfabrik Herbst A.-G., Mannheim

KIRCHBACH'SCHE WERKE COSWIG bei DRESDEN

Digitized by Google

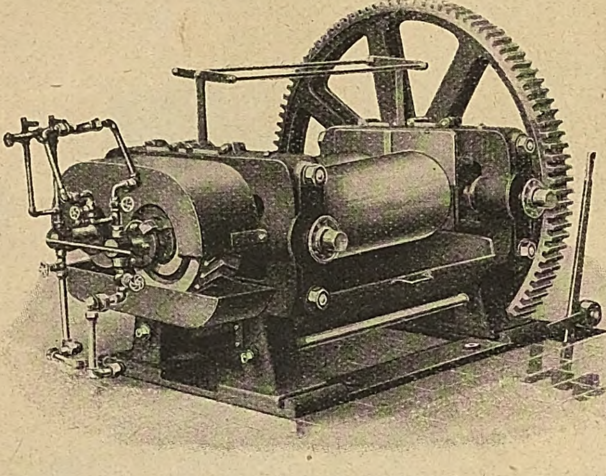
Schwabenthan

Gummi-Maschinen

Maschinen aller Art

Apparaturen

Ersatzteile



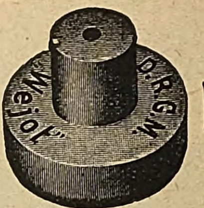
Hochleistungs-Mischwalzwerk

Erprobt

Solide

Leistungsfähig

Fr. Schwabenthan & Co., Berlin NO 55, Saarbrücker Straße 22/24



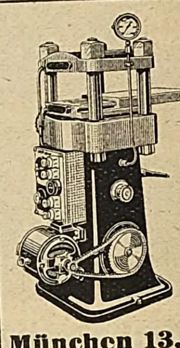
Wejot-Klosettsitz-Buffer

1974d

Einfache Befestigung ohne Metallschrauben.

Auf Wunsch Prospekt und Muster.

Weinhardt & Just, Hannover S



Hydraulische Pressen

für alle Zwecke u. Größen, genau einzustellende und regulierbare elektrische Heizung. Spezialität: Laboratoriumspressen, Preßpumpen bis 1000 Atm. mit angebautem Motor in kleinstem Ausmaß.

Zahnräder- u. Masch.-Fabrik

München 13, Adalbertstraße 8 g.

Prima Vulcanfibre

Großes Lager. Prompte Lieferung. Niedrigste Preise 1233

Vulcanfibre-Vertrieb G.m.b.H.

Hamburg 5, Langereihe 112/114.

Wir empfehlen:

GUMMI-KALENDER

1927

Jahrbuch der Kautschukindustrie

Ein Hilfsbuch für Kaufleute, Techniker, Händler u. Reisende.

Preis: Gebunden **5,20 Reichsmark**

Durch seine wertvollen Tabellen, Berechnungen usw. unentbehrlich für den Gummi-Fachmann.

Zu beziehen von der Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« Berlin SW 19.

Moritz Zwar, Dresden

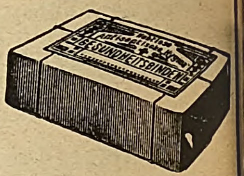
Gegr. 1889 **Verbandstoff-Fabrik** Gegr. 1889

Verbandstoffe jed. Art

Spezial-Fabrikation von

Gesundheits-Binden u. Gürteln für Damen

Mullwindeln 1441



Turn-, Tennis- und Seglerschuhe

mit vulkanisierter und angenähter Sohle prima Qualität, dauerhaft und billig, gut eingeführt in allen Ländern Europas

PEPEGE

Deutsche Gummischuh-Verkaufsgesellschaft m. b. H.

Berlin SW 11, Anhalt-Straße 4. Tel. Hasenheide 3320

sucht tüchtige und gut eingeführte **Vertreter** an allen Plätzen Deutschlands

Faktis

ist ein Vertrauensartikel.

Guter Faktis ist wichtig u. unentbehrlich für die Gummi verarbeitende Industrie.

Feinste **braune** u. **weiße** Faktisqualitäten unerreicht **hitzebeständig säurefrei gleichmäßig sauber** unter wissenschaftlicher Betriebsführung hergestellt, kaufen Sie vorteilhaft bei

Georg Grandel

Ölwerk

Augsburg

167

Bad Homburger Inhalator „ANIG" D.R.G.M. D.R.W.Z.

der verstell- und regulierbare **Kaltinhalator**

Konkurrenzlos u. einzig in seiner Art!

1942

Glänzende Gutachten aus Aerzte- und Fachkreisen.

Lieferung **NUR** an Wiederverkäufer! Elegante Karton-Packung.

Bezugspreis: M 4,80. Verkaufspreis: M 8,—.

Verlangen Sie Probe-Apparat mit Literatur.

Bad Homburger Inhalatoren-Ges., Bad Homburg v. d. H.

Digitized by Google

MITTELLAND GUMMIWERKE A:G.
HANNOVER-LINDEN

LINDENER GUMMIWARENFABRIK

AUGUST SEEGERS
Hannover-Linden Fössestraße 105

fabriziert als Spezialität:

Industrie - Schläuche

Wasser-, Berieselungs-, Bohr- u. Preßluft-Schläuche
Spiral-Schläuche etc.

Lieferung nur an Händler.

1429

Prompte Bedienung!

Digitized by Google

Telegrammadresse: Gummisider Leipzig Lieber's 5 Letter Code Telephon 24609

S. SIDERSKY LEIPZIG
Marienstr. 12

GENERALVERTRETER FÜR EUROPA DER FIRMA

The LOEWENTHAL CO., CHICAGO

Filialen u. Lager: New-York, Brooklyn, Boston, Akron, Detroit

Gummiabfälle

Beste Sortierung. Standardsorten sowie alle anderen Qualitäten. Günstigste Bezugsquelle jeder Menge. Ständiges Lager in fast sämtlichen Sorten im Hamburger Lager.

Prompte sowie Terminlieferungen

369

Trikotschlauch - Ideal- und Damenbinden

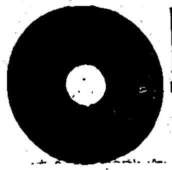
erstklassige Qualität

liefern 394

Merkel & Heyne, Erlau i. S.

Generalvertretung und Lager:

ROBERT PETERS,
Berlin-Tempelhof, Stolbergstr. 4.



Flaschen - Scheiben

gestanzt u. geschliffen in altbekannt. vorz. Qualität. 383

Konkurrenzlos billig!

E. Wagner & Co., Gummiwaren-Fabrik **Düsseldorf**

Nahtl.- und Patentgummi-Waren, sowie Luftballons

liefern in bekannter Güte
Vereinigte Gummiwerke Pausa
G. m. b. H., Pausa im Vogtland 392

Fr. Eduard Erich & Sohn, Metallwarenfabrik

Leipzig, Berliner Str. 71. Gegründet 1859

Eisbeutelverschlüsse in 4 Größen aus all. Metallen

Luft- und Wasserkissenventile sowie Wärmflaschenverschlüsse, gedrückte, gestanzte und von Guß gedrehte Artikel 1609

extraweich, 3 Sorten; ferner waschbare Damenbinden (35 Sorten), Bindengürtel (12 Sort.) liefert als langjähr. Spezialität

Oscar König, Stuttgart

Hochleistungs-Rückgewinnungs-Anlagen

System Boecler-Glöckner

modernster Konstruktion

für sämtliche Lösungsmittel

Rückgewinnung bis 95%

Keine Absorptionsmittel Keine Lizenz-Gebühr

Dampfkessel-Fabrik

Friedr. Schrage, Hannover-Körtingsdorf

Abt. I Dampfkessel- u. Apparate-Bau Gegründ. 1860 Abt. II Rückgewinnung

Telegr.-Adr.: Schrage Hannover-Körtingsdorf Fernspr.: Hannover Nord 3372 u. 3373

Beachten Sie die Bezugsquellen-Liste in jeder Nummer!

„Semperit" Oesterreichisch-Amerikanische Gummiwerke A.-G., Wien XIII/1

Technische Gummiwaren aller Art
Asbestwaren, Stopfbüchsenpackungen, Itplatten
Fußbodenbelag in allen Farben
Auto- und Fahrradreifen
Vollgummireifen
Regenmäntel
Bettstoffe
Forever Isolierband
Spielbälle, Tennisbälle
Fußballblasen
Absätze und Sohlen etc.

Digitized by Google

Es ist die höchste Zeit

bei „HEROLD“ anzufragen.

Beste Qualitätsware und doch preiswert.

Alleinige Hersteller der gesetzlich geschützten „Ferrid-Riemen- und Transportbänder“.
Sonderheit: Mechanisch endlos gewebte Riemen für Spannrollen, Dynamos und Motoren.

F. A. Herold G.m.b.H., Westerhausen, Kreis Melle (Hannover)

Spezialfabrik für Treibriemen und Förderbänder aus Kamelhaar, Baumwolle u. Hanf mit eigener Kammgarnspinnerei

Gegründet 1861 — Lieferung nur an Wiederverkäufer! — Telephon Nr. 1, Amt Melle — 175 b

SCHENCK

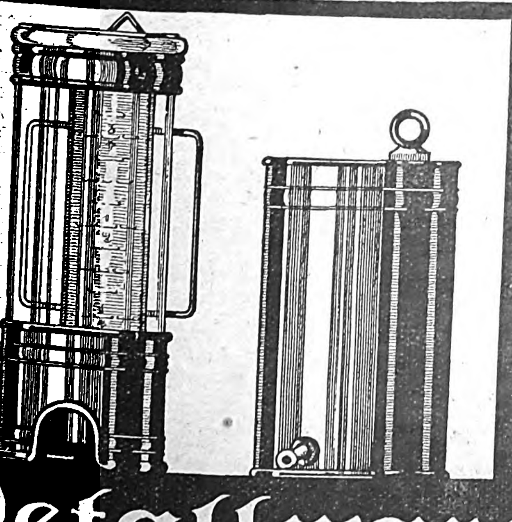
ROLLENBAHNEN

sparen Geld!

CARL SCHENCK DARMSTADT

— EISENGIESSEREI & MASCHINENFABRIK G.M.B.H. —

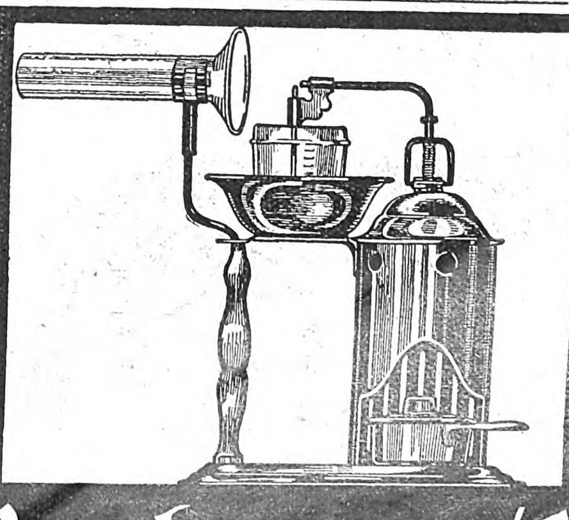
1055a



Irrigatoren Inhalations-Apparate 1965

Spuckflaschen, Zerstäuber etc.

Gegründet 1833.



Gebrüder Seidel

etallwarenfabrik Marburg a/L

Digitized by Google

Hugo Herzenskron, Hannover-Döhren

Asbest- und Packungswerke

fertigt in eigener Spinnerei und Weberei:

Asbestgewebe, Asbestpackungen
Asbest-Dichtungsfäden
Asbestfäden

mit Baumwollseele, einfach und gezwirnt in jeder Feinheit

Nur an Wiederverkäufer

Thüringer Schlauchweberei u. Gummiwerk

Waltershausen
Thüringen

liefert nur an Händler
in anerkannt guten
Qualitäten

alle Arten Industrieschläuche
Feuerwehrschläuche
roh und gummiert

Gasschläuche Dichtungsmaterial
alle technischen Weichgummiwaren
Wringwalzen Formartikel Spielbälle

HUTCHINSON-MANNHEIM

Stiefel

für Kanalarbeiter, Fischer, Seeleute,
Leder- und chemische Fabriken.

Digitized by Google

Heft 22 Berlin, den 25. Februar 1927 41. Jahrgang.

GUMMI-ZEITUNG

Fachblatt für die Gummi-, Guttapercha- u. Asbestindustrie

sowie deren Hilfs- und Neben-Branchen

Organ für den chirurgischen, technischen und elektrotechnischen Handel

Ständige Mitarbeiter der Redaktion: Dr. Paul Alexander, Berlin; Direktor A. Bahls, Eilenburg; Dr. Gustav Bonwitt, Berlin; G. Borchert, Essen; Paul Bredemann, Leipzig; Dr. Brönner, Berlin; Prof. Dr. Fritz Frank, Berlin; Dr. L. Gottscho, Berlin; Dr. Grävell, Berlin; Dr. Ernst Hauser, Eschborn a. T.; R. Hildenbrand, Schlotheim; Ing. P. Hoffmann, Berlin-Zehlendorf; Albert Jaeckel, Waidmannslust b. Berlin; Max Kath, Halle; Dr. Kirchhof, Harburg a. E.; Direktor O. Krahner, Berlin; Walter Lindemann, Berlin; Aug. Lohmann, Berlin; Dr. Ed. Marckwald, Berlin; R. Marzahn, Blasewitz; Adolf May, Brandenburg a. H.; Ferd. Meyer, Hannover; Prok. F. Pauli, Harburg a. E.; Frl. Dr. M. Pieck, Berlin; Dipl.-Ing. Ernst Praetorius, Hildesheim; Dr. jur. Schmaltz, Hamburg; Rechtsanwalt Dr. Starke, Berlin; Dr. A. Tillmannshöfen, Duisburg-Meiderich; Dipl.-Ing. Zell, Hannover.

Hierzu vierzehntäglich: „DIE CELLULOID-Industrie"

Bezugspreis viertelj. 5,—. — Ausland 7,—RM. einschl. Porto
Man bestellt beim Verlag oder beim zuständigen Postamt
:: Erfüllungsort: Amtsgericht Berlin-Mitte. ::

Verantwortlicher Schriftleiter:
G. Springer, Berlin-Wilmersdorf

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin
Anzeigen die 7gesp. Millim.-Zeile oder deren Raum 0,10 RM.
Bei Wiederholungen Rabatt. — Erscheint wöchentlich Freitags

Der Kautschukverbrauch Deutschlands im Jahre 1926.

Die Rohkautschukeinfuhr betrug im Jahre 1926 250 000 Doppelzentner im Werte von 120 Millionen Mark, die Ausfuhr stellte sich auf 19 000 Doppelzentner im Werte von 9 Mill. Mark. Daraus ergibt sich ein Verbrauch von 231 000 Doppelzentnern im Werte von 111 Millionen Mark. Dazu kommen aber noch bedeutende Mehr-Vorräte aus dem Jahre 1925. In diesem Jahre hatten sich die Gummiwarenfabriken wegen der zu erwartenden Preissteigerung außerordentlich stark mit Rohmaterial eingedeckt, so daß 1925 die Kautschukeinfuhr wesentlich größer war als 1926. Sie belief sich damals auf 360 000 Doppelzentner im Werte von 176 Millionen Mark. Es verblieben also für 1926 größere Vorräte als gewöhnlich. Der Ueberschuß wird im Jahre 1926 aufgearbeitet worden sein. Der weitaus größte Posten kam direkt aus Niederländisch-Indien. Es lieferte 1926 104 000 Doppelzentner. An zweiter Stelle steht Britisch-Indien mit 57 000 Doppelzentnern. Dann folgen: Ceylon mit 29 000, Malakka mit 22 000 und Brasilien mit 19 000 Doppelzentnern.

Preisermäßigung für Gummireifen.

Der Verein deutscher Gummireifenfabriken in Hannover gibt bekannt, daß mit Wirkung vom 15. Februar die führenden deutschen Gummiwarenfabriken die Preise für ihre Reifenfabrikate ermäßigt haben. Die Ermäßigung erstreckt sich auf Kraftrad-, Personenwagen- und hochelastische sowie Riesenluftreifen für Kraftwagen und Omnibusse.

Reifensteuer oder Betriebsstoffsteuer?

Wir haben an dieser Stelle wiederholt auf die Vorschläge zur Aenderung des Kraftfahrzeugsteuer-Gesetzes hingewiesen und insbesondere den Plan der Reifensteuer mehrfach erörtert. Daneben ist bekanntlich auch das Projekt der Betriebsstoffsteuer aufgetaucht, die jedoch in den Kreisen unserer Industrie keine Billigung finden wird. Neuerdings sind nun in der Presse wieder Nachrichten aufgetaucht, nach denen sich die Regierung für die Einführung einer allgemeinen Betriebsstoffsteuer entschieden habe, die nicht nur den Betriebsstoff für Kraftfahrzeuge, sondern auch den für industrielle Zwecke benötigten erfassen soll. Daran wird die Befürchtung geknüpft, daß die Regierung sich hier eine neue Steuerquelle schaffen will, die jedoch in den Industrien, die als Verbraucher von Benzin und Benzol in Frage kommen, zu den größten Bedenken Anlaß geben muß. Wie wir dazu von informierter Seite erfahren, steht die Stellungnahme des Reichsfinanzministeriums zu der Reform des Kraftfahrzeugsteuer-Gesetzes noch keineswegs fest. Die Beratungen befinden sich vielmehr noch im ersten Stadium und ruhen bis zum Erscheinen der vom Reichsverband der Automobilindustrie angekündigten Denkschrift, die dann als Grundlage für die weiteren Erörterungen herangezogen werden soll.

Wirtschaftsforderungen zum Finanzausgleich.

Der Hansa-Bund für Gewerbe, Handel und Industrie hat in einer ausführlichen, der Reichsregierung und dem Reichstag zugeleiteten Eingabe zum Finanzausgleichsprovisorium für 1927 eine Reihe von Forderungen erhoben, die deutlich erkennen lassen, wie scharf von der Wirtschaft die in der bisherigen Behandlung dieser Frage zum Ausdruck kommende Auffassung zurückgewiesen wird, als handle es sich hier nur um eine interne Verrechnungsangelegenheit zwischen Reich, Ländern und Gemeinden. Im einzelnen fordert die Eingabe eine Beschleunigung der Vorbereitung des endgültigen Finanzausgleichs — lehnt damit mit besonderer Schärfe die vom Reichsfinanzminister angekündigte Verlängerung des Provisoriums bis zum Jahre 1929 ab — des weiteren die Aufhebung der im § 35 des bestehenden Finanzausgleichsgesetzes liegenden Reichs-Subventionierung wirtschaftlich lebensunfähiger kleinster Einzelstaaten, fordert weiterhin auch zum gleichen Termin die Ausschaltung des Zuschlagrechts zur Grunderwerbssteuer in Fällen, in denen reichsrechtlich eine Wertzuwachssteuer nicht vorgesehen ist. Sehr eingehende und formulierte Vorschläge legt der Hansa-Bund dann hinsichtlich der Gewerbesteuerfragen vor. Er zeigt die Wege zu einer Verreichlichung der Veranlagungsgrundlagen der Gewerbesteuer durch enge Anlehnung an das Reichseinkommensteuerrecht, fordert die formal für die Gewerbesteuer noch das Objektsteuerprinzip aufrecht erhaltende Beseitigung des § 10 des gegenwärtigen Finanzausgleichsgesetzes und legt auch im Zusammenhang mit der bekanntlich vom Hansa-Bund seit Jahren vertretenen Forderung eines Steuerhöchstlastengesetzes einen Antrag nach der Richtung hin vor, eine feste Relation zwischen den Gewerbesteuern in ihrer Gesamtheit einerseits und der Reichseinkommen- oder Körperschaftssteuer andererseits zu schaffen.

Digitized by Google

Der Gesetzentwurf über die Arbeitslosen-Versicherung.

Dieser Tage ist dem Reichstag der Entwurf eines Gesetzes über Arbeitslosen-Versicherung als Drucksache zugegangen. Dieser Entwurf hat gegenüber dem früheren, bereits im Jahre 1925 aufgestellten einige Aenderungen erfahren, die jedoch den Grundgedanken des Gesetzes nicht beeinflußt haben. Die Träger der Arbeitslosen-Versicherung sind nach wie vor die sogen. Landesarbeitskassen, deren Bezirke sich mit denjenigen der Landesämter für Arbeitsvermittelung decken. Die Beiträge werden von den Krankenkassen eingezogen und die Unterstützungsbeiträge durch die Arbeits-Nachweisämter ausgezahlt. Versicherungsberechtigt sind für den Fall der Arbeitslosigkeit alle diejenigen, die auf Grund der Reichsversicherungsordnung des Reichsknappschaftsgesetzes und der Angestelltenversicherung pflichtversichert sind. Im Gegensatz zu dem früheren Entwurf wird jetzt die Arbeitslosenversicherung auch auf die Angestellten bis zu einem Jahresgehalt von 6000,— RM. ausgedehnt, während eine freiwillige Versicherung nicht mehr zugelassen ist. Der Anspruch auf eine Arbeitslosenunterstützung tritt dann ein, wenn Arbeitsfähigkeit und Arbeitswilligkeit, jedoch unfreiwillige Arbeitslosigkeit vorliegt. Grundsätzlich wird bei Streik und Aussperrung eine Unterstützung nicht gewährt. Die Beiträge, die je zur Hälfte vom Arbeitgeber und Arbeitnehmer getragen werden und drei Prozent des Lohnes nicht übersteigen dürfen, sind in dem Entwurf neu gestaltet worden. Desgleichen ist auch eine neue Bestimmung eingefügt, wonach die Unterstützung niemals 39 Wochen übersteigen darf. — Wie wir dazu noch erfahren, besteht die Absicht, die Arbeitslosen-Versicherung ab 1. April 1927 in Kraft zu setzen.

Verlängerung des deutsch-französischen Handelsprovisoriums.

Das deutsch-französische Wirtschaftsprovisorium, das mit dem 21. Februar dieses Jahres ablief, ist durch ein in Paris unterzeichnetes Protokoll um drei Monate verlängert worden. Die in den Anlagen A und B des Vertrages vorgesehenen Kontingente wurden um 50 Prozent erhöht. Für Frankreich ist ein Kündigungsrecht am 21. März zum 31. März vorbehalten worden, das keineswegs ein bevorzugendes Moment bedeutet, denn Deutschland hat auf eine solche vorzeitige Beendigungsmöglichkeit des Provisoriums keinen Wert gelegt, weil es von ihm doch keinen Gebrauch machen würde. Es glaubt vielmehr, daß die Zeit von drei Monaten gerade knapp dazu ausreichen wird, die Aussichten für das Definitivum zu klären. Um die Verhandlungen möglichst zu beschleunigen, hat sich Deutschland bereit erklärt, bereits am 22. Februar die Besprechungen in Paris wieder aufzunehmen. Die Prüfung des neuen französischen Zolltarifs, der in den nächsten Tagen der französischen Kammer vorgelegt werden soll, wird dann ergeben, welche Basis er für die weiteren Abmachungen bietet.

Zusammenschluß im Mineralölhandel.

Nach längeren Verhandlungen hat sich die Interessengemeinschaft am Mineralölhandel beteiligter Firmen Groß-Hamburgs als Landesgruppe II dem Allgemeinen Deutschen Oelhändlerverein e. V., Bremen, in ihrer Gesamtheit angeschlossen. Dieser Zusammenschluß ist wegen seines hohen Wertes für den gesamten deutschen Mineralölhandel besonders bedeutsam.

Normung sanitärer Gummiwaren.

(Siehe „Gummi-Zeitung“, Seite 989 und 1110.)

Zu der Frage der Normung von Gummiwaren sind uns aus Fachkreisen nachstehende Aeußerungen zugegangen. Es würde angebracht sein, daß noch mehr Fachleute dazu Stellung nehmen.

Gedanken eines chirurgischen Kleinhändlers zur Frage der Normung von sanitären Gummiwaren.

Es sei gestattet, diesem Artikel das Motto vorauszusetzen: Auch die andere Seite werde gehört.

Wenn wir uns mit der Normung von sanitären Gummiwaren befassen wollen, müssen wir uns zuerst die Frage vorlegen, ob hier ein allgemeines Interesse vorliegt. Diese Frage wird für den Kleinhändler umso bedeutungsvoller, wenn dieser sich vergegenwärtigt, daß er für das Publikum da ist, und nicht umgekehrt. Ein Kleinhändler hat sich daher in erster Linie nach den Wünschen des Käufers zu richten. Normieren heißt, dem Sinne nach, zwingen, und darum wollen wir uns zunächst darüber klar werden, daß das breite Publikum, das von der Zwangswirtschaft unseligen Angedenkens nachgerade genug hat, für die beabsichtigte Neuerung keinesfalls zu haben sein wird. Schon die Möglichkeit des Ausschließens einer freien Willensbestimmung stößt auf heftigen Widerstand. Für sein Geld will und kann ein Käufer das verlangen, was er persönlich wünscht. Derjenige Geschäftsmann, der sich nach diesem — fast möchte man sagen elementaren — Grundsatz nicht richtet, sorgt einzig für die Konkurrenz. Dies vorausgesetzt, wird uns ohne weiteres klar, daß die Normung gerade das erstrebt, was das allgemeine Publikum nicht will. Kein Zwang! Keine Reglementierung! Hier ist die Auswahl — danach kaufe. Hierin liegt das heute einzig mögliche Geschäftsprinzip.

Die Normung will, wie das Wort schon besagt, die sanitären Gummiwaren nach bestimmten Grundsätzen in bestimmte Grenzen zwängen. Der zu diesem Zweck ins Leben getretene Ausschuß begründet seine Tätigkeit mit dem Stichworte „Notwendigkeit“ und beruft sich auf amerikanische Verhältnisse.

1. Amerikanische Verhältnisse sind nicht ohne weiteres auf Deutschland zu übertragen. Was über dem großen Teich für gut befunden wird, braucht den Deutschen noch lange nicht zu befriedigen. Das ist Binsenweisheit.

2. In jedem Fachgeschäft, das wirklich von einem Fachmanne geleitet wird, hat sich in gewissen Sinne bereits eine „Normung“ herausgebildet. Die Fachkenntnisse befähigen den Geschäftsinhaber, in der Hauptsache solche Waren zu bevorzugen, die praktisch erprobt und in ihren Formaten und Qualitäten als zweckentsprechend erwiesen sind. Der Fachmann hat also tatsächlich die „Normung“ längst vollzogen und er tat dies obendrein noch auf solche Weise, wie es die örtlichen Verhältnisse bedingten. Für ihn kommt also eine offizielle Normung überhaupt nicht mehr in Frage. Andererseits ist es schlechterdings ein Unding, einem Käufer zu sagen: du darfst nur das kaufen, was der Normenausschuß festgelegt hat. Ein solcher kategorischer Imperativ wäre keinem Händler anzuraten, der in einer Gegend mit wirtschaftlich gedrückter Arbeiterbevölkerung wohnt.

Bleiben einzig als Interessenten die Krankenhäuser, Lazarette und sonstigen öffentlichen Krankenpflegeanstalten. Ganz abgesehen davon, daß heute ein Kleinhändler infolge der ungesunden Wirtschaftsverhältnisse (Unterbietung der Preise, Direktangeboten von seiten der Fabriken usw.) wohl nur noch selten dazu kommt, solche Institute zu beliefern, weiß jeder Händler, der schon einmal mit jenen gearbeitet hat, wie grundverschieden die Ansichten der leitenden Aerzte gerade in bezug auf Gestalt und Ausführung von sanitären Gummiwaren sind. Es gibt Aerzte, die prinzipiell nicht mit dem einverstanden sind, was andere bevorzugen. Für Gummiunterlagen z. B. läßt ein Arzt diese, ein anderer jene Länge von der Rolle schneiden, je nachdem die Länge seinen Ansichten als genügend groß erscheint. Mit Luft- und Wasserkissen ist es bezüglich ihrer Größe nicht anders. Es wird sich also auch in dieser Beziehung kaum eine Normung praktisch verallgemeinern lassen. Dann wird es auch immer Fabrikanten geben, die sich nicht nach der Normung richten werden, und das mit Recht, erstens deshalb, weil den Wünschen des kaufenden Publikums Rechnung getragen werden muß und zweitens, weil die Kommission ja selbst beschlossen hat, geschützte Erfindungen nicht zu normen. Gerade der letztgenannte Punkt fordert direkt zur Frage heraus, warum ein solcher Beschluß gefaßt wurde. Ist das Bessere nicht des Guten Feind? Will man in unserem Fache jedes Streben nach Vervollkommnung und Verbesserung gewaltsam unterdrücken?

Der größte Feind der Normung ist aber die Auslandsware. Wie stellt sich der Normenausschuß hierzu? Will er die Reichsregierung

Digitized by Google

veranlassen, die Grenzen für solche Auslandsware zu schließen? Es ist wohl selbstverständlich, daß eine generelle Normung nur dann praktischen Wert besitzen könnte, wenn es keine andern, als nur genormte Artikel gibt. Und letzteres ist schon durch die Auslandsware ganz ausgeschlossen. (In Parenthese! Heute suchen Krankenhäuser und Lazarette — wie nie zuvor — so billig wie möglich zu kaufen. Wie nun, wenn die Auslandsware, die nicht genormt ist, sich billiger stellt als die deutsche genormte?) Wenn nun Herr Dr. Mosbacher, Syndikus des Zentralverbandes, in seinen Ausführungen in Nr. 20 der „Gummi-Zeitung" es für möglich hält, daß eine prinzipielle Stellungnahme zu dieser Frage heute nur noch theoretischen Charakter haben könne, so bin ich anderer Meinung. Theorie ist heute noch die Normung; Praxis aber sind die Wirtschaftsverhältnisse und die durch sie bedingten realen Geschäftslagen.

Ueber all diese Dinge, die nur dem Hirn eines chirurgischen Kleinhändlers entspringen, kann man wohl verschiedener Ansicht sein, das aber werden alle Kleinhändler bestätigen, daß für sie die Normung so gut wie kein Interesse besitzt. Interesse daran können — wie gesagt — nur die öffentlichen Krankenpflegeinstitute haben (im positiven, wie im negativen Sinne) und diejenigen Fabrikanten, die jene Institute beliefern. Für diese, und zwar nur für diese, kann die Normung von Bedeutung werden, wenn — — — die ganze Sache nicht ein Fiasko erleidet, wie dies schon bei weit lebenswichtigeren Fachfragen der Fall gewesen ist. Hieran ändert auch der Umstand nichts, daß noch so oft auf die „Notwendigkeit" einer Vereinfachung des Handels mit sanitären Artikeln hingewiesen wird. Den problematischen Wert der Normung zeigt ja ganz deutlich die auch beabsichtigte Normung von Milchflaschen und Milchflaschensaugern. Neun gegen eins ist zu wetten, daß bestimmte Bevölkerungskategorien um keinen Preis genormte derartige Artikel kaufen werden, wenn sie sich ein ganz bestimmtes System in den Kopf gesetzt haben. Man spreche dieserhalb nur einmal mit Händlern, die mit jenen Käufern ständig verkehren. Es gibt Dickschädel, sehr verehrte Kommission!

Darum kann man nur immer wieder betonen, daß ein Kleinhändler sich nicht nach den Beschlüssen vom grünen Tisch aus richten kann, sondern daß er dem Rechnung tragen muß, was sein Abnehmerkreis verlangt. So will es das eherne Gesetz der Selbsterhaltung.

Der einzige Punkt, in dem der Kleinhändler der Kommission einen guten Erfolg wünschen kann, liegt in technischen Fragen, wie z. B. einer Vereinheitlichung der Gewinde und Konusse bei Schraub- und Steckgarnituren, bei Duschen, und diversen Hartgummigegenständen. Für die Regelung dieser Fragen hätte aber ein Gremium von Fabrikanten genügt. M

* * *

Normalisierung — Sozialisierung?

Die Normalisierung und Typisierung der deutschen Industrieprodukte schreitet langsam, aber sicher vorwärts. Es wird nach einem einheitlichen Schema und absolut folgerichtig verfahren. Es wird versucht, durch Vereinheitlichung der einzelnen Typen Ersparnisse in der Fabrikation und damit am Fertigfabrikat zu erzielen. Vom Standpunkt des Verbrauchers läßt sich vielleicht gegen eine solche Normalisierung nichts einwenden, es fragt sich aber, ob bei näherer Betrachtung des Problems nicht Gesichtspunkte zu erörtern sind, die zu diesem Standpunkt nicht passen wollen.

Rationalisierung der Industrie ist das Losungswort. Es soll die Konkurrenzfähigkeit durch diese Maßnahme auf dem Weltmarkt gefördert werden und amtliche und halbamtliche Stellen bemühen sich, die Entwicklung in diesem Sinne vorwärts zu treiben. Die Sorge der amtlichen Stellen hat den Schreiber dieses am meisten gewundert. Woher plötzlich dieses außerordentlich zarte Interesse für das Wohlergehen des Handels und der Industrie? Hat man immer an Regierungsstelle so eifrig für die Erleichterung der Lage von Handel und Gewerbe gekämpft? Es drängt sich hier den Skeptikern die Frage auf, ob nicht hinter dieser ganzen Rationalisierungsbestrebung der Pferdefuß der Sozialisierung hervorschaut. Sicher ist es einfacher, eine auf Normen eingestellte Industrie in die öffentliche Hand überzuführen, als eine Umstellung von Fabriken vorzunehmen, die für jede Firma eigentümliche Fabrikate herstellen. Sollte es nicht an der Zeit sein, daß einmal über diese Frage in der Oeffentlichkeit diskutiert wird?

Eine weitere Gefahr scheint mir darin zu liegen, daß die private Initiative bis zu einem gewissen Grad lahmgelegt wird. Gewiß, Normen sind nicht für die Ewigkeit geschaffen und sie lassen sich abändern. Ist aber für den einzelnen Betriebsingenieur, für den Chemiker, für den Erfinder überhaupt der Anreiz da, Neues und Wertvolles zu schaffen, oder konzentriert er sich auf das Bemühen, die einmal genormte Ware zu dem billigsten Preis herauszubringen? Wird nicht durch diese Maßnahme die Entwicklung gehemmt? Gerade in unserem Fach sind wir noch nicht allzusehr mit Normalisierungsbestrebungen bemüht worden und erst durch die Gründung des Fachnormenausschusses Krankenhaus wurde in unseren Kreisen ein lebhaftes Interesse für diese Frage geweckt. Anders ist es z. B. in der elektrotechnischen Industrie. Der V.D.E. gibt heute sein Prüfzeichen keinem Schalter mehr, der nicht z. B. mit dinormalen Schrauben montiert ist. Ist diese Entwicklung günstig, oder wirkt sie hemmend auf die Ausbeutung und Verwertung von wichtigen Erfindungen?

Noch liegt das Protokoll über die erste Sitzung der Gruppe Krankenpflegeartikel nicht vor, doch kann man in großen Umrissen schon beurteilen, was der Erfolg dieser Arbeit sein wird. Die herausgeschälten Typen werden überall erhältlich sein und es wird den Einkäufern der einzelnen Krankenhäuser eine gewisse Erleichterung in der Auswahl geschaffen werden. Ist aber damit den gut sortierten Detaillistenfirmen gedient, die bis jetzt so ziemlich jeden Wunsch zu erfüllen in der Lage waren und die gewiß bei der Kundschaft beliebt waren und Vorteile hatten, gegenüber den Firmen, die aus pekuniären oder anderen Gründen sich zur Pflege eines reich sortierten Lagers nicht entschließen konnten. Wird die Entwicklung im Interesse der Kranken sein? Wird nicht selbst manches Krankenhaus eines Tages froh sein, wenn es an reich sortierten Lagern das aussuchen kann, was zwar nicht im Normenblatt steht, was aber dem behandelnden Arzt und dem Patienten erwünscht ist?

Ueber diese Gesichtspunkte sollten sich die Herren Kollegen im Fachblatt einmal aussprechen. Es wäre gewiß für jene Herren, die in dem Ausschuß mitarbeiten, manche wertvolle Anregung darunter!

C. K.

* * *

Krankenhaus-Grossisten und Normungsfrage.

„Wir sind der Meinung, daß als berufene Firmen vor allen Dingen einmal die Krankenhaus-Grossisten, die nicht nur in einer Stadt, sondern im In- und Auslande ihren Kundenkreis haben, ihre Aeußerungen einsenden müßten. Wir glauben, daß diese Firmen die Normung gar nicht so sehr begrüßen, denn es ist doch heute schon so, daß die Krankenhäuser nur bestimmte Größen wählen. Die Grossisten kaufen in sehr großen Mengen die Ware und es kann den Fabriken doch vollkommen gleich sein, ob sie Luftkissen in 40 oder 50 cm Größe herstellen. Ersatzteile kommen für Gummiwaren überhaupt nicht in Frage, so daß wir uns häufig fragen, aus welchem Grunde denn überhaupt die Normung seitens Industrie und Großhandel unterstützt werden soll.

Wir möchten der „Gummi-Zeitung" sehr empfehlen, daß sie mehr denn je dafür eintritt, daß die Normung nur für diejenigen Artikel in Frage kommt, wofür Ersatzteile notwendig sind. Heute ist es doch so, daß jede Krankenhaus-Grossistenfirma bemüht ist, in der Qualität und Konfektion das Beste zu liefern und daß der Fabrikant seine Ware ständig zu verbessern sucht. Dadurch erhalten die Krankenhäuser nach jeder Richtung hin eine einwandfreie, gebrauchsfähige Ware.

Wird genormt und alles gleichgemacht, so fehlt ja jedes Interesse, überhaupt eine Verbesserung durchzuführen. Die Hauptsache wird bei der Normung sein, billig und nochmals billig. Die Folge ist unseres Erachtens eine Verschlechterung sowohl in der Qualität wie in der Konfektion und Preisdrückerei."

Verband der deutschen Celluloid-Industriellen e.V.

Einladung
zur
diesjährigen General-Versammlung
auf

Sonnabend, den 5. März 1927, nachmittags 2,30 Uhr

in das

Gesellschaftshaus „Tunnel", Leipzig, Roßstraße.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Vortrag des Herrn Dr. Michel über wirtschaftliche Gegenwartsfragen.
3. Kassenbericht.
4. Entlastung des Vorstandes.
5. Neuwahlen.
6. Verschiedenes.

Wir bitten um vollzähliges Erscheinen der Herren Mitglieder.

Verband der deutschen Celluoid-Industriellen e. V.

Digitized by Google

Der Internationale Kautschukkongreß in Paris.

I.

Im Anschluß an den ersten kurzen Bericht über den Kongreß (s. „Gummi-Zeitung" Seite 1046 und 1109) sollen im folgenden die wichtigsten und interessantesten der gehaltenen Vorträge ausführlich wiedergegeben werden. Wir beginnen mit den Vorträgen, die sich mit der direkten Verwendung und Verarbeitung von Latex beschäftigten, ein Thema, das ja jetzt im Vordergrund des Interesses steht.

Wavelet: Die Vorzüge und Nachteile der direkten Anwendung von Latex in der Kautschukindustrie.

Die Verwendung des Latex bietet gegenüber der Verarbeitung von Lösungen in organischen Lösungsmitteln die folgenden Vorteile: 1. der Latex ist ein Naturprodukt, das ohne weiteres als solches verarbeitet werden kann. 2. der darin enthaltene Kautschuk ist in Wasser suspendiert, also einer kostenlosen Flüssigkeit. 3. nach Verdampfen des Wassers hinterbleibt ein Kautschuk mit besserer Elastizität und besserem Nerv als ein Kautschuk aus einer organischen Lösung. 4. bei gleichem Gehalt an Kautschuk ist die Viskosität von Latex etwa der 100. Teil der von Kautschuklösungen.

Dem stehen die folgenden Nachteile gegenüber: 1. Latex ist eine wenig stabile, kolloidale Suspension, die leicht koaguliert, daher Transport und Verarbeitung manche Schwierigkeiten bieten. 2. Der Kautschuk im Latex hat eine sehr viel geringere Klebkraft als der in organischen Lösungsmitteln gelöste Kautschuk. 3. Es ist zwar möglich, unter gewissen Vorsichtsmaßregeln dem Latex Schwefel, Füllstoffe und Beschleuniger einzuverleiben, es ist jedoch unmöglich, Faktis, Kautschukabfälle, Regenerat und Bitumen in den Latex einzumischen, was für gewisse Zwecke notwendig ist und bei Kautschuklösungen keine Schwierigkeiten bietet. 4. Da der Kautschuk im Latex eine sehr geringe Klebkraft hat, so lassen sich mit Latex nur schwer gummierte Gewebe herstellen; die Gewebe werden nicht elastisch und lassen sich kaum dublieren. 5. Infolge der geringen Viskosität des Latex müssen bei der Gummierung von Geweben viel mehr Lagen aufgetragen werden, als von Lösungen, um ein bestimmtes Gewicht Kautschuk aufzubringen, trotzdem die Lösungen prozentual weniger Kautschuk enthalten als der Latex.

Als Hilfsmittel gegen die angeführten Uebelstände kommen folgende in Frage: Die Haltbarkeit des Latex läßt sich durch einen Zusatz von Ammoniak beträchtlich erhöhen. Nur ist es in der Praxis nicht so ganz einfach, einen konstanten Gehalt an Ammoniak — ohne Verluste durch Verdunsten — zu garantieren. Eine Verbesserung der Klebkraft des Latexkautschuks hat sich bisher nicht ermöglichen lassen. Wenn man annimmt, daß die geringe Klebkraft daher rührt, daß die Kautschukteilchen und die Stoffasern eine gleichnamige elektrische Ladung besitzen, so müßte Zusatz gewisser Elektrolyten die Klebkraft verbessern. Dahingehende Versuche haben jedoch bisher kein praktisches Ergebnis gehabt. Gelegentlich konnte ein besseres Haften erzielt werden durch einen Zusatz von Leim, was aber nicht immer möglich ist. Das Einmischen der üblichen Füllmittel in den Latex bietet keine Schwierigkeiten, wenn man diese vorher mit ammoniakalischem Wasser anfeuchtet. Schwieriger ist das Einmischen von Ruß. Hier hilft ein Zusatz von Gelatine. Unmöglich erscheint es, Faktis, Regenerat und ähnliches einzumischen. Durch einen Zusatz von Weichmachungsmitteln wie Oel oder Teer läßt sich der übermäßige Nerv des Kautschuks etwas vermindern. Setzt man der Latexmischung zu viel Weichmachungsmittel zu, so steigt nach einiger Zeit aus dem Latex eine schwammige Masse von koaguliertem Kautschuk nach oben, die sich nicht wieder dispergieren läßt.

Die Viskosität des Latex läßt sich auf verschiedene Weise erhöhen: 1. Durch Zusatz von Gelatine oder ähnlichen Stoffen. Beim Gummieren von Cordfäden wurden so ausgezeichnete Resultate erzielt. 2. Durch gesteigerten Zusatz an Füllmitteln. Hier ist allerdings eine Grenze gesetzt, da einerseits die Haltbarkeit der Latexmischung nicht beeinflußt werden darf, andrerseits bei zu großem Gehalt an Füllmitteln nach dem Trocknen eine steife und brüchige Schicht erhalten wird. 3. Durch Konzentration des Latex. Die vom Verfasser in dieser Richtung angestellten Versuche haben keinen Erfolg gehabt und Wavelet zweifelt überhaupt an der Möglichkeit einer Konzentration in der Praxis, da die erhaltenen Produkte höchst instabil seien. Aussicht habe seiner Ansicht nach höchstens die Konzentration unter Zugabe von Schutzkolloiden, die wieder dem erhaltenen Kautschuk Eigenschaften erteilen, die nicht immer erwünscht seien. 4. Durch Semi-Koagulation des Latex. Jedoch ist die so erhaltene Paste außerordentlich instabil.

Abgesehen von den wenigen anderen Verwendungszwecken erscheint der Latex hauptsächlich als ein Ersatz für Kautschuklösungen. Infolge all der geschilderten Nachteile des Latex gegenüber den sehr verbesserten Verfahren der Wiedergewinnung von Lösungsmitteln scheint vorläufig — trotz vielversprechender Anfänge — der Latex noch nicht dazu berufen, die Lösungen von Kautschuk in organischen Lösungsmitteln zu ersetzen.

J. Ch. Bongrand: Technische Herstellung von wässerigen Dispersionen von rohem und vulkanisiertem Kautschuk.

Die „Société d' Etudes pour le Caoutchouc et les Colloides" hat ein Verfahren ausgearbeitet, um in guter Ausbeute wässrige Kautschukdispersionen herzustellen.

Zur Anwendung gelangen „Homogenisatoren", d. h. Kolloidmühlen, die einen feststehenden und einen rotierenden Teil enthalten. In diesen Kolloidmühlen wird eine sehr konzentrierte Kautschuklösung mit Wasser, einem Emulsionsmittel und einem Schutzkolloid vermahlen. Man erhält so eine gleichmäßige Dispersion, aus der das organische Lösungsmittel zurückgewonnen werden kann. Ein Apparat mit einem Durchmesser von 35 cm kann täglich über 2 Tonnen künstlichen Latex herstellen. Mittels dieses Verfahrens lassen sich sämtliche Füllstoffe, Schwefel usw. in die Dispersion einmischen.

Um Dispersionen von vulkanisiertem Kautschuk herzustellen, löst man diesen bei 150°, eventuell im Autoklaven, in geeigneten Lösungsmitteln und behandelt die so erhaltene Lösung von depolymerisiertem Kautschuk in der Kolloidmühle mit Wasser. Wenn man Abfälle mit Gewebeeinlage verarbeitet hat, so werden in der Kolloidmühle die Fasern vollkommen zerrissen und ergeben eine kaum sichtbare Verfilzung. Die erhaltenen Dispersionen sind vielfacher Anwendung fähig.

Ernst A. Hauser: Konzentrierter Latex und seine technische Verwertung.

So wie die Dinge jetzt liegen, erscheint es aussichtsvoller, eine Steigerung des Rohgummiverbrauchs dadurch zu bewirken, daß man nach ganz neuen Methoden der Aufbereitung sucht, als daß man, wie bisher, die Anwendung des bekannten Materials weiter auszudehnen versucht. Wenn es daher gelingt, Methoden auszuarbeiten, die die direkte Anwendung von Latex möglich machen, so ist dadurch jedenfalls ein weiteres Absatzgebiet geschaffen. Da der Latex 60 bis 80 Prozent Wasser als Ballast enthält, ist das erste Erfordernis, den Latex zu konzentrieren. Die bisher bekannten Methoden bestehen in: Konzentrieren durch Zentrifugieren, durch Filtrieren, durch Aufrahnumg, durch Verdampfen. Das Verdampfen kann erfolgen in Gegenwart von Ammoniak oder eines Schutzkolloides. Nur nach dieser letzteren Methode wird bereits in technischem Ausmaß gearbeitet, sie ergibt das Konzentrat „Revertex".

Revertex ist absolut haltbar gegenüber Reibung, Zugabe von Füllmitteln, läßt sich verwenden zum Gummieren von Geweben, zur Herstellung von vulkanisiertem Latex, zur elektrolytischen Abscheidung von Kautschuk, zur Herstellung von Zementen usw. Die Konsistenz des Revertex ermöglicht es, mit sehr geringem Kraftaufwand gleichmäßige Mischungen herzustellen, so daß der Kautschuk nicht angegriffen wird. Mischungen aus Latex, der durch Verdampfen konzentriert wurde, enthalten alle Nichtkautschukbestandteile, die stark beschleunigend wirken, während Latex, der durch Zentrifugieren oder Filtrieren konzentriert wurde, keine Serumbestandteile mehr enthält und normal vulkanisiert.

Nach Ansicht von Hauser ist die Verarbeitung von konzentriertem Latex sehr aussichtsreich. Mit der Zeit würde damit der Gebrauch schwerer Maschinen überflüssig werden. Die Elektrophorese des Kautschuks erscheint als erstes Anzeichen dafür. Durch Bespritzen von heißen Dornen mit Latex mittels geeigneter Spritzpistolen würde es z. B. möglich sein, auf billigstem Wege Schläuche herzustellen. Es lassen sich noch viele ähnliche Anwendungsmöglichkeiten denken.

Schließlich machte Hauser noch darauf aufmerksam, daß die systematische Untersuchung von Latex zu ganz neuen Anschauungen über die Struktur des Kautschuks geführt hat. Aus konzentriertem Latex konnten zwei Kohlenwasserstoffe isoliert werden, von gleicher chemischer Zusammensetzung, aber mit ganz verschiedenen physikalischen Eigenschaften. Auch konnte der Kautschukkohlenwasserstoff des Latex in verschiedene Kohlenwasserstoffe umgewandelt werden. Zu welchem Endziel die Untersuchungen am Latex führen werden, läßt sich jetzt noch nicht voraussagen.

Digitized by Google

Hopkinson: Das Sprüh-Verfahren zur Herstellung von Kautschuk aus Latex.

Nachdem in den Plantagen der United States Rubber Co jetzt seit sechs Jahren der gesamte Kautschuk mittels des Hopkinsonschen Sprühverfahrens gewonnen wird, läßt sich nun ein Urteil über die Güte dieses Kautschuks fällen. Das Haupterfordernis ist möglichste Gleichmäßigkeit des erzeugten Kautschuks, die selbst bei den besten Sorten Crepe und Sheet noch zu wünschen übrig läßt. Ein Grund für die Ungleichmäßigkeit liegt darin, daß man infolge der Neigung zu spontaner Koagulation nicht so große Mengen Latex verschiedener Herkunft in einem Sammelbecken zusammengeben kann, wie nötig wären, um stets denselben Durchschnitt zu erhalten. Ein zweiter Grund ist der, daß alle bisherigen Methoden der Kautschukgewinnung nicht kontinuierlich verlaufen. Die einzige Möglichkeit schien daher zunächst darin zu bestehen, dem Latex ein Konservierungsmittel zuzusetzen und ihn dann möglichst kontinuierlich weiter zu verarbeiten. Aber auch dies war nicht durchführbar, da die für einen konservierten Latex nötige Menge Koagulationsmittel zu groß wurde.

Demgegenüber hat sich das Sprühverfahren als einziges wirklich bewährt. Es ist ein kontinuierlicher Prozeß, zu dem täglich etwa 118000 l Latex gesammelt werden können. Außerdem wird immer der Latex eines Tages mit dem des nächsten Tages vermischt, wodurch eine große Gleichmäßigkeit gewährleistet wird. Ueber die praktische Durchführung des Verfahrens sei hier auf den Artikel von E. A. Hauser, Gummi-Zeitung, S. 1162, verwiesen, in dem etwa dasselbe ausgeführt ist wie in dem Vortrag von Hopkinson. Die Kosten einer Sprüh-Anlage sind bedeutend geringer als die für Maschinen usw. zur Herstellung von Crepe. Da der Sprühkautschuk alle Serumbestandteile enthält, ist die Ausbeute 6 bis 6½ Prozent größer als an Crepe. Während das Räuchern von Sheets zehn Tage und das Trocknen von Crepe drei Wochen beansprucht, kann aus morgens gezapftem Latex, wenn man ihn nicht mit dem Latex des nächsten Tages vermischen will, der nach dem Hopkinsonschen Sprühverfahren erhaltene Kautschuk bereits am selben Tag verschifft werden.

Da der Sprühkautschuk alle Serumbestandteile enthält, vulkanisiert er nicht nur schneller, sondern altert auch besser als gewöhnlicher Plantagenkautschuk. Es konnte ein im Latex vorhandener Beschleuniger isoliert werden, der eine flache Heizkurve gibt, nicht zum Ueberheizen oder Anvulkanisieren neigt, und der besonders wirksam ist in Mischungen mit Kaolin und Gasruß. Schwieriger war es, den Körper zu isolieren, der die Alterung verbesserte. Er erwies sich als ein Antioxydans, wird jetzt hergestellt und solchen Mischungen künstlich zugesetzt, die keinen Sprühkautschuk enthalten.

Der nach der Abscheidung weiße Kautschuk sieht nach dem Crepen oder Pressen wie hellbrauner Crepe aus. Er ist nicht hygroskopisch und unbegrenzt lagerfähig. Sprühkautschuk ist ein gleichförmiger, schnell heizender, gut alternder Kautschuk, der bereits in großen Mengen zu Reifen, Gummischuhen und technischen Artikeln verarbeitet wird.

Sprühkautschuk enthält gegenüber Para und Plantagenkautschuk mehr Asche, Wasser- und Acetonlösliches und Stickstoff. Die stickstoffhaltige Substanz ist kolloidal. Das Wasserlösliche enthält Stickstoffsubstanzen, anorganische Salze und Zucker, der 1 Prozent des Kautschuks ausmacht und diesem den süßen Geruch verleiht. Die anorganischen Salze sind Kaliumphosphat und geringe Mengen Kalzium- und Magnesiumsalze. Sprühkautschuk ist zäh und nervig. Bei seiner Verwendung kann der Beschleunigerzusatz um 30 bis 50 Prozent herabgesetzt werden. Wenn er mit anderen Rohgummisorten verarbeitet wird, so erteilt er diesen auch die Eigenschaft, schneller zu heizen.

Zum Schluß möchte Verfasser besonders aufmerksam machen auf den neuesten Sprühkautschuk „Arrow Brand", der beim Mastizieren nicht mehr Kraft verbraucht als jeder andere Rohkautschuk.

Henry P. Stevens: Neue Methoden und Abänderungen der Kautschukaufbereitung.

Zunächst bespricht Verfasser die Herstellung und Eigenschaften von Sprühkautschuk. (Siehe vorstehendes Referat). Er ist, im Gegensatz zu Hopkinson, jedoch der Meinung, daß die im Sprühkautschuk enthaltenen Serumbestandteile unerwünscht seien. Nach Ansicht von Stevens hat die Herstellung und Anwendung von Sprühkautschuk keine weite Verbreitung gefunden, infolge der Nachteile, die er bietet. Der größte Nachteil des Sprühkautschuks ist seine Härte, beim Mastizieren verbraucht er doppelt so viel Kraft wie Crepes oder Sheets. Wenn auch die Erfinder behaupten, daß der Kautschuk durch das Erhitzen nicht angegriffen wird, so erscheint dies Stevens höchst zweifelhaft, schon darum, weil der Kautschuk beim Sprühverfahren stark nachdunkelt. Es ist ja richtig, daß die Serumbestandteile den Kautschuk vor Hitze und Oxydation schützen, so daß der Sprühkautschuk besser altert. Dasselbe erreicht man aber auch durch künstlichen Zusatz geeigneter Substanzen, Paraffin, Bitumen, Aldol-α-Naphtylamin in Mengen von ½ bis 1 Prozent.

Neue Verfahren der Aufbereitung von Kautschuk sind in den letzten Jahren nicht bekannt geworden. Eine Abänderung der Herstellung von Crepe und Sheet liegt in der Anwendung von Schutzmitteln gegen Schimmel, die das Verfärben des Kautschuks verhindern sollen. Es hat sich gezeigt, daß ein Zusatz von Natriumsulfit und -bisulfit die Trocknungszeit des Kautschuks verlängert. Es bleibt die Frage, nach Substanzen zu suchen, die, ohne die vulkanisierenden Eigenschaften des Kautschuks zu beeinflussen, die entgegengesetzte Wirkung haben. Beobachtungen zeigen, daß, je trockner der Kautschuk ist, er desto schwerer Wasser wieder aufnimmt. Quantitative Untersuchungen in dieser Richtung würden jedenfalls zur Lösung der Frage beitragen.

Zum Schluß erwähnt Stevens kurz die verschiedenen Verfahren zur direkten Anwendung von Latex, wobei er unterscheidet zwischen den mechanischen und den elektrischen Verfahren. Zu den ersteren wird der stabilisierte und eventuell konzentrierte Latex mit den Füllmitteln versehen, getrocknet und vulkanisiert. Eine Schwierigkeit besteht hierbei in dem durch das Trocknen hervorgerufenen Schrumpfen der Mischung. Die Form bleibt daher nicht erhalten, ebene Flächen krümmen sich, der fertige Artikel erhält eine andre Form. Da der Kautschuk nicht mastiziert wurde, werden die Produkte hart und unelastisch sein, so daß sie eher Hartgummi ähneln würden. Die Anwendung von nach Schidrowitz vulkanisiertem Latex eröffnet gute Aussichten, besonders bei der Herstellung von gummierten Geweben und von Tauchartikeln. Schließlich ist noch die elektrophoretische Abscheidung von Kautschuk aus Latex zu nennen, durch die bei weiterer Entwicklung große Mengen von Latex verbraucht werden können.

W. Spoon: Einige Bemerkungen über die Konservierung frischer Früchte mit Latex.

Beim Konservieren von Früchten kann man zwei Wege einschlagen. Entweder werden die Früchte unreif abgenommen und transportiert, worauf sie dann allmählich nachreifen. Aber solche Früchte haben nie dasselbe Aroma wie die am Baum gereiften Früchte. Oder aber man pflückt die Früchte in nahezu reifem Zustand und verzögert das endgültige Ausreifen durch gewisse Maßregeln. Hierher gehört die Behandlung mit Latex. Die Früchte werden in Latex getaucht und dann trocknen gelassen, wobei sie sich mit einer dünnen Kautschukhaut überziehen. Dadurch sind sie von der Luft abgeschlossen und können nicht weiter reifen. Nach den in Ostindien durchgeführten Versuchen sind besondere Vorsichtsmaßregeln zur Erzielung wirklicher Haltbarkeit nötig. Die zu konservierenden Früchte müssen absolut fehlerfrei sein und gerade vor der letzten Reifung abgenommen werden. Dann können manche Früchte einige Wochen konserviert werden. Alle tropischen Früchte können nämlich nicht den vollkommenen Luftabschluß vertragen. Die Früchte des Mangobaumes können, wenn sie mit Latex überzogen sind, die Fahrt von Indien nach Europa aushalten. In Holland wurden Versuche unternommen mit Erdbeeren, Pflaumen, Pfirsichen, Birnen und Aepfeln, von denen nur Aepfel befriedigende Ergebnisse zeigten. Man muß jedoch den Unterschied berücksichtigen, daß in Indien täglich frischer Latex zur Verfügung steht, während außerhalb der Tropen nur konservierter Latex erhältlich ist. Da konservierter Latex weniger viskos ist als frischer, bleibt beim Eintauchen der Früchte in diesen eine dünnere Haut zurück. Diesem Nachteil läßt sich durch Konzentrieren des Latex begegnen. In den Versuchen wurden die Früchte nach dem Eintrocknen der Latexschicht leicht mit Talkum eingepudert, um das Kleben zu verhindern. Wie Fol berichtet, zeigten Tomaten die besten Ergebnisse, dann kamen Aepfel, Trauben und Birnen. Trotzdem hält Fol das Problem noch nicht für gelöst. Andere Versuche in Holland (van Hagendorp) verliefen gänzlich unbefriedigend, wohl hauptsächlich, weil die Früchte ungeeignet waren und zu lange gelagert hatten.

Im Jahre 1924 stellte G. Stahel in Surinam Versuche an, Ananas, Apfelsinen usw. mit Balata-Latex zu konservieren. Die Versuche verliefen gänzlich unbefriedigend, es scheint also, als ob Balata auf die Früchte schädigend wirkt.

Wenn auch die bisherigen Ergebnisse nicht allzu vielversprechend sind, so muß man bedenken, daß es sich um Neuland handelt. Weitere Versuche werden vielleicht dazu führen, alle Schwierigkeiten zu überwinden. Pieck. (Weiteres folgt.)

Digitized by Google

Die „Gummi-Zeitung“ auf der 7. Internationalen Kautschuk-Ausstellung.

Als die „Gummi-Zeitung“ sich seinerzeit zur Beteiligung an der 7. Internationalen Kautschuk-Ausstellung entschloß, stand es noch nicht fest, ob sich auch die Betriebe der deutschen Kautschuk-Industrie an dieser Ausstellung beteiligen würden. Die Meinungen hierüber waren anfangs geteilt und schließlich erfolgte dann auch aus bekannten Gründen die offizielle Absage. Trotzdem glaubte der Verlag der „Gummi-Zeitung“ im Interesse der deutschen Kautschuk-Industrie von einer Repräsentation in Paris nicht Abstand nehmen zu dürfen, damit etwaigen Interessenten Gelegenheit gegeben werde, sich dort über die Leistungsfähigkeit und die Erzeugnisse der deutschen Kautschuk-Industrie zu informieren. Zu diesem Zweck diente letzten Endes auch die Sondernummer, die wir unter dem Titel „Die deutsche Kautschuk-Industrie“ in sehr hoher Auflage herausgebracht haben und mit der die deutsche Kautschuk-Industrie in Paris eine — nach den Urteilen der Fachwelt — würdige Repräsentation gefunden hat. Infolgedessen hielt es auch der Verlag der „Gummi-Zeitung“ für angebracht, seinen Stand in den Dienst der Industrie zu stellen und durch Wandtafeln, Schaubilder und graphische Darstellungen, die die Redaktion der „Gummi-Zeitung“ ausgearbeitet hatte, auf die Bedeutung der deutschen Kautschuk-Industrie hinzuweisen. Unserem Blatt fiel somit die dankbare Aufgabe zu, in Paris die durch das Fehlen der deutschen Industrie entstandene Lücke auszufüllen und nach besten Kräften danach zu trachten, daß die Interessenten trotzdem ein umfassendes Bild von der Bedeutung und Leistungsfähigkeit der deutschen Kautschuk-Industrie gewinnen konnten.

Der Stand der „Gummi-Zeitung“.

An günstiger Stelle gelegen, bot der 25 qm große Stand der „Gummi-Zeitung“ Raum genug, um zunächst das vielseitige Anschauungsmaterial unterzubringen, das den Interessenten ein Gesamtbild der deutschen Kautschuk-Industrie geben sollte und um andererseits auch dem Besucher Gelegenheit zu geben, in aller Ruhe auf die vielfachen Anfragen eingehende und ausführliche Antworten über die Erzeugnisse der Kautschuk-Industrie und der einzelnen Betriebe zu erhalten. Wie aus der beigegebenen Abbildung hervorgeht, waren die Wände unseres Standes mit verschiedenen Wandtafeln geschmückt. Rechts auf der Abbildung ist die graphische Darstellung der Arbeiter-Entwicklung in der deutschen Kautschuk-Industrie von 1914 bis 1925 ersichtlich; links davon ein Schaubild über die Gliederung der deutschen Kautschuk-Industrie nach den einzelnen Warengruppen, z. B. technischen Gummiwaren, chirurgischen Gummiwaren, Patent-Kautschukwaren, Bereifungen, Asbestwaren usw. Im Hintergrund des Standes hängt die große Wandkarte, auf der die Standorte der deutschen Kautschuk-Industrie eingezeichnet sind und auf der auch gleichzeitig die Arbeiterzahl der Gummiwarenfabriken in den einzelnen Städten ersichtlich ist. Die Karte zeigt deutlich, wo der Schwerpunkt der Kautschuk-Industrie in Deutschland liegt und wo sich die wichtigsten Produktionszentren befinden. Eine weitere graphische Darstellung, die jedoch auf der Abbildung leider nicht ersichtlich ist, zeigt recht anschaulich den Rohkautschuk-Verbrauch Deutschlands in den letzten 25 Jahren und als Ergänzung hierzu die Entwicklung unseres Außenhandels in Kautschuk-Fertigwaren während desselben Zeitabschnittes. Alle diese Tafeln haben bei den zahlreichen Besuchern unseres Standes großes Interesse gefunden, und vielfach sind auch die dadurch ersichtlichen Fortschritte der deutschen Kautschuk-Industrie nach dem Kriege voll anerkannt worden.

Außer diesem Material stand den Besuchern unseres Standes auch noch die

Sondernummer der „Gummi-Zeitung“

kostenlos zur Verfügung, desgleichen eine Broschüre „40 Jahre Kautschuk-Forschung“, in der die wichtigsten wissenschaftlichen Arbeiten auf dem Gebiet der Kautschuk-Chemie und Kautschuk-Technik verzeichnet sind, die in den 40 Jahren ihres Bestehens in der „Gummi-Zeitung“ veröffentlicht worden sind. Unsere Sondernummer, die in einem Umfang von 200 Seiten, auf Kunstdruckpapier gedruckt, ein umfassendes Bild von der Bedeutung der deutschen Kautschuk-Industrie gibt, war während der ganzen Dauer der Ausstellung sehr begehrt, und es gab kaum einen namhaften Interessenten, der ohne diese Nummer die Ausstellung verlassen hat. Es kann an dieser Stelle auch ruhig gesagt werden, daß es kein anderes Fachblatt auf der Ausstellung gab, das im Interesse einer möglichst weitgehenden Verbreitung seine Sondernummer gratis abgegeben hat. Unser Sonderheft lag auch auf jedem Ausstellungsstand und hat somit überall — wo es nur irgend möglich war — für die deutsche Kautschuk-Industrie und nicht zuletzt auch für die Gummimaschinen-Industrie tatkräftig geworben. Daß diese Sondernummer Beachtung gefunden hat und daß die Werbung für die deutsche Kautschuk-Industrie durchschlagend war, kann vielleicht als Grund dafür angesehen werden, daß von nicht festzustellender Seite das Gerücht auftauchte, die deutsche Regierung habe im Interesse unserer Industrie diese Propaganda finanziell unterstützt. So absurd dieser Gedanke ist, so wenig möchten wir es versäumen, hier ausdrücklich festzustellen, daß dies natürlich nicht der Fall ist. Die „Gummi-Zeitung“ hat diese Propaganda ebenso aus eigenen Mitteln bestritten, wie sie seit über 40 Jahren als unabhängiges Fachblatt der Branche dient.

Wenn wir hier die Rolle der „Gummi-Zeitung“ auf der Ausstellung kurz skizzieren wollen, so dürfen wir auch nicht

die umfangreiche Auskunftstätigkeit

vergessen, die unsere dortige Vertretung ausgeübt hat. Es kann bei dieser Gelegenheit erfreulicherweise festgestellt werden, daß die zahlreichen Anfragen nach guten Bezugsquellen auf ein erhebliches Interesse des Auslandes an deutschen Kautschuk-Fertigwaren schließen lassen. Von den wichtigsten Staaten des Auslandes waren Vertreter an unserem Stande und haben nach den Lieferanten der verschiedensten Gummiwaren gefragt, teils, weil sie frühere Beziehungen wieder anknüpfen wollten, teils weil sie neue Lieferanten suchen und glauben, von der deutschen Kautschuk-Industrie besonders gut bedient zu werden. Aus Südamerika, aus dem Balkan, aus Ostasien und dem europäischen Ausland informierten sich die Interessenten über die Erzeugnisse einzelner Firmen und verschiedener Spezialartikel. Dabei wurde auch mehr als einmal bedauert, daß die deutschen Firmen nicht direkt vertreten waren. Inwieweit sich nun diese Anfragen auswirken werden, läßt sich schwer beurteilen, aber immerhin zeigen sie doch deutlich, daß das Interesse an den deutschen Erzeugnissen ständig im Wachsen begriffen ist, und daß

Der Stand der „Gummi-Zeitung“ auf der 7. Internationalen Kautschukausstellung

Digitized by Google

die in unserer Sondernummer entfaltete Propaganda nicht ohne Wirkung bleiben wird.

Wir sind deshalb auch der Ansicht, daß die Repräsentation der „Gummi-Zeitung“ auf der 7. Internationalen Kautschuk-Ausstellung in Paris im Interesse der deutschen Kautschuk-Industrie notwendig war und daß sie zu einer späteren aktiven Beteiligung der Industrie den Boden vorbereitet hat. Ob diese Beteiligung das nächste Mal erfolgen wird, werden diejenigen Herren aus der Industrie am besten zu beurteilen vermögen, die sich die Pariser Ausstellung angesehen haben und für deren Besuch auf dem Stand der „Gummi-Zeitung“ wir an dieser Stelle nochmals danken möchten. Wir hoffen auch, daß diese Herren dieselbe Ueberzeugung mit nach Hause genommen haben, die einer unserer bekanntesten Fachleute in die Worte geprägt hat: „Die Pariser Repräsentation der „Gummi-Zeitung“ mit ihrer Sondernummer ist ein voller Erfolg für die deutsche Kautschuk-Industrie.“

* * *

Inzwischen sind uns auf die Uebersendung unserer Sondernummer „Die Deutsche Kautschuk-Industrie“ zahlreiche Anerkennungsschreiben zugegangen, in denen die Empfänger einheitlich den hohen Werbewert dieser Nummer für die deutsche Kautschuk-Industrie hervorheben. Die Nummer ist, neben ihrer Verbreitung während der 7. internationalen Kautschuk-Ausstellung, auch in Tausenden von Exemplaren an die ausländischen Interessenten versandt worden, desgleichen an die amtlichen Vertretungen Deutschlands im gesamten Ausland. Diese Maßnahme hat das Auswärtige Amt in einem Schreiben an uns besonders anerkannt, und die einzelnen Auslandsvertretungen haben sich bereit erklärt, diese Nummer in ihren Empfangsräumen auszulegen und die Interessenten jederzeit darauf aufmerksam zu machen. Auch die ausländischen Vertretungen in Deutschland haben das Heft erhalten und mit Anerkennung bestätigt, desgleichen auch die führenden Tageszeitungen, die in ihren Besprechungen unsere Sondernummer als „ein Dokument deutscher Arbeit auf dem Gebiet der Kautschuk-Industrie“ bezeichnet haben.

Daß auch im Inland unsere Sondernummer reichen Beifall gefunden hat, geht aus den mehr als hundert Anerkennungsschreiben deutscher Firmen hervor. Hier nur ein paar Beispiele: Der Leiter einer großen Gummiwarenfabrik schreibt uns: „Ich habe das Bedürfnis, bei diesem Anlaß zum Ausdruck zu bringen, daß die Ausführung und das Arrangement dieser Sondernummer Ihrer Zeitung unter dem Titel „Die Deutsche Kautschuk-Industrie“ ganz besonders schön ausgefallen ist und Sie für Ihre daran gewandte Mühe sicher allseits volle Anerkennung finden werden“. Der Leiter einer unserer bedeutendsten sächsischen Fabriken schreibt uns: „Ich bin überzeugt, daß dieses prachtvolle, inhaltsschwere und hochinteressante Werk allgemein großen Beifall finden und die daran geknüpften Hoffnungen in reichem Maße erfüllen wird.“ Eine Spezialfabrik Westdeutschlands schreibt uns: „Die Ausführung ist vorzüglich und findet unseren vollen Beifall. Nicht zu zweifeln ist, daß Sie damit der deutschen Sache einen großen Dienst geleistet haben.“ Eine bekannte Persönlichkeit aus dem Gebiet der Kautschuk-Wirtschaft entbietet uns zu unserer Sondernummer ihren aufrichtigsten Glückwunsch und schreibt weiter: „Der Inhalt des Heftes bietet ein übersichtliches und treues Bild des jetzigen Standes der Gummi-Industrie und der mit ihr zusammenhängenden Interessenkomplexe, das sicher seinem Zweck, das Ansehen der deutschen Kautschuk-Industrie zu fördern und dieser neue Absatzgebiete zu erschließen, aufs trefflichste dient.“

Und die Wirkung der Sondernummer auf der Ausstellung? Hierüber schreibt uns einer unserer bekanntesten Kautschuk-Industriellen, der in Paris auch die Ausstellung besichtigt hat, u. a. „..... daß die Sondernummer auf der Ausstellung einen sehr großen Erfolg hatte, und ich möchte nicht verfehlen, Ihnen meinen Glückwunsch dazu auszusprechen“. Der französische Generalvertreter einer deutschen Firma schrieb seinem Stammhaus: „Die Gummi-Zeitung macht bemerkenswerte Anstrengungen und bringt große Opfer, um für die deutsche Industrie eine wahrhaft unschätzbare Propaganda zu machen“.

Wir hoffen und sind überzeugt, daß diese Anerkennung, die unsere Sondernummer allgemein gefunden hat, sich auf die deutsche Kautschuk-Industrie in vollstem Maße überträgt, und daß Ansehen und Weltgeltung dieser Industrie dadurch eine weitere Förderung erfahren. Dann wäre das Ziel erreicht, das wir uns bei der Herausgabe dieser Sondernummer im Interesse der deutschen Kautschuk-Industrie gestellt haben.

Die Gruppe der deutschen Aussteller vor dem Stand der „Gummi-Zeitung“:
1. Herr M. Favarger } (J. Clermont, Aachen)
2. Herr F. Frantzen }
3. Herr Schwabenthan (Fr. Schwabenthan & Co., Berlin
4. Herr Dr. J. Heyman (Runge-Werke A.-G., Spandau)
5. Der Vertreter der Firma Krupp.-Grusonwerk, A.-G., Magdeburg.

Direktor S. Minikes †.

Am 23. Januar 1927 starb nach schwerer Krankheit der bekannte Kautschukchemiker, Herr Direktor S. Minikes.

Minikes wurde am 19. September 1864 zu Wilna geboren, absolvierte dort das Gymnasium und widmete sich dann dem Studium der Chemie auf dem Polytechnikum zu Berlin. Am 21. Mai 1892 promovierte er daselbst als technischer Chemiker. In dem bekannten Gummi-Spezial-Laboratorium von Dr. Robert Henriques genoß Minikes in den Jahren 1893 bis 1895 seine Ausbildung als Kautschukchemiker, die er dann in verschiedenen Gummiwarenfabriken des In- und Auslandes verwerten und erweitern konnte, so bei den Firmen Metzeler in München und Schwanitz in Berlin und bei der Helsingborg Gummifabrik A.-G. Im Jahre 1904 trat Minikes als Chemiker und Leiter der Gummiwarenfabrik bei der Firma Dr. Cassirer & Co. A.-G., Charlottenburg, ein, der er mit kurzer Unterbrechung bis zu seinem Tode angehörte. In dieser Stellung entfaltete er eine umfassende wissenschaftliche und praktische Tätigkeit und hatte die Genugtuung, daß diese Gummiwarenfabrik bald durch ihre Qualitätserzeugnisse zu den angesehensten der Branche gezählt wurde. Gleichzeitig hat sich Minikes um die Ausarbeitung eines Analysenverfahrens zur Untersuchung von gummiisolierten Drähten in Gemeinschaft mit dem damaligen Königl. Materialprüfungsamt in Dahlem und einer Anzahl hervorragender Gummifachleute große Verdienste erworben. Sein Name ist in weiten Kreisen durch das von ihm angegebene Verfahren zur Bestimmung des spezifischen Gewichtes von Gummi in Chlorzinklösung bekannt geworden.

Minikes Tod hinterläßt eine empfindliche Lücke in den Reihen der deutschen Kautschukchemiker.

Digitized by Google

Die Reifen der deutschen Lastwagen und Omnibusse.

Nachdem bereits in Nr. 13 und 14 der „Gummi-Zeitung“ eine Analyse der Reifen für Personenwagen und für Krafträder veröffentlicht wurde, geben wir im folgenden das Ergebnis einer ähnlichen Untersuchung der Bereifungen der deutschen Lastwagen und Omnibusse bekannt. Das Zahlenmaterial hierzu wurde ebenfalls, wie bei den früheren Berichten, dem Handbuch des Reichsverbandes der Automobilindustrie, Teil II, Typentafeln für Lastwagen und Omnibusse, Dr. Ernst Valentin Verlag und Deutsche Verlagswerke Strauß, Vetter & Co., entnommen.

1. Reifen für Lastwagen.

In Tabelle 1 sind die Reifen für Lastwagen zusammengestellt und angegeben, für wieviele Wagentypen sie verwendet werden. Insgesamt zählen wir 36 verschiedene Reifen, die bei 41 zur Auswertung kommenden Lastwagentypen verwendet werden. Die Wagen stammen von 20 verschiedenen Herstellern. Jede Firma verwendet also im Durchschnitt fast zwei Reifen.

Tabelle 1.
Reifen für Lastwagen.

Lfd. Nr.	Reifen	Gattung	Verwendet als		Bemerkung
			Normalausrüstung	wahlweise [1])	
1	30×5	Luft	1	1	20"-Felge
2	30×6		1		18" ,,
3	32×6		4		20" ,,
4	36×6		5		24" ,,
5	34×7		3		20" ,,
6	38×7		1	7	24" ,,
7	36×8		1		20" ,,
8	40×8		1	2	24" ,,
9	38×9			1	20" ,,
10	42×9			2	24" ,,
11	40×10			1	20" ,,
12	820×120	Wulst-Hochdruck	1		nur für Wagen bis 1500 kg Belastung
13	825×135		1		
14	895×135			1	
15	955×155		1		
16	1025×185			1	
17	1085×185		1		
18	775×145	Wulst-Niederdruck	1		
19	930×120	Vollgummi		2	
20	930×140		2	1	
21	1030×140			2	
22	885×150		1		
23	950×160			2	
24	1050×160		2		
25	1000×175		1		
26	960×130	Hochelastisch	1	3	
27	970×130			1	
28	980×140			1	
29	1060×140			1	
30	985×150		6	3	
31	1030×150		1		
32	1050×150			1	
33	1065×150		1		
34	1030×160		1		
35	1000×170		3	4	
36	1080×170			1	
	36 Reifen		41	38×½[1])	
			60[2])		

[1]) Jeder wahlweise Reifen ist als ½ gezählt.

[2]) Da häufig verschiedene Reifen für Vorder- und für Hinterräder verwendet werden, und in solchen Fällen jede Bereifung als „1“ gezählt wurde, ergibt sich hier eine höhere Zahl als die Anzahl der Wagentypen(41).

Die nach ihrer Verwendung bei den einzelnen Wagentypen verbreitetsten Reifen sind in Tabelle 2 aufgenommen. Es sind nur acht Reifen vorhanden, die durchschnittlich bei mehr als zwei Typen verwendet werden. Es sind dies vier Luftreifen, ein Vollgummireifen und drei Hochelastikreifen.

Tabelle 2.

Reifengröße	Gattung	verwendet bei Typen	Verwendung in %
985×150	Hochelastisch	7,5	12
1000×170	,,	5	8
36×6	Luft	5	8
38×7	,,	4,5	7,5
32×6	,,	4	7
34×7	,,	3	5
930×140	Vollgummi	2,5	4
970×130	Hochelastisch	2,5	4

Um ein möglichst unverzerrtes Bild von der Bereifung des deutschen Lastwagens zu erhalten, wurden die Bereifungen der Spezialfahrzeuge, wie Kipper, Zugmaschinen und Feuerwehrfahrzeuge, sowie die kleinen Last- und Lieferwagen mit Höchstbelastungen bis zu 1000 kg bei dieser Auswertung außer acht gelassen. Ebenfalls nicht in die Analyse einbezogen wurden Elektro-Fahrzeuge.

Für die Beurteilung ist jedoch nicht die Gesamthäufigkeit, sondern die Häufigkeit bei den einzelnen Wagenklassen maßgebend. Im Gegensatz zu den früheren Veröffentlichungen teilen wir beim Lastwagen nicht nach Steuer-Klassen ein, sondern bilden Gruppen nach der zulässigen Höchstbelastung. 24"- und 20"-Felgen werden etwa gleich oft verwendet. Bei schwereren Reifen wird die 24"-Felge etwas bevorzugt.

Tabelle 3.

Zulässige Höchstbelastung der Wagen kg	Anzahl der Wagentypen	verwendete Reifen			Bemerkungen
		Anzahl	Größe	Gattung	
über 1000 bis 2000	5	5	. . .[1])		
über 2000 bis 3000	12	5	36×6	Luft	24"-Felge
		3	32×6	,,	20" ,,
		3	34×7	,,	20" ,,
		2	. . .[1])		
über 3000 bis 4000	9	3	38×7	Luft	24"-Felge meist Hochelastisch
		6	. . .[1])		
über 4000 bis 5000	11	5	985×150	Hochelastisch	fast nur als Vorderradreifen
		6	. . .[1])		
über 5000	4	4	. . .[1])		

[1]) Hier werden jeweils verschiedene und wahlweise Reifengrößen verwendet.

2. Reifen für Omnibusse.

In Tabelle 4 sind die Reifen für Omnibusse zusammengestellt und angegeben, wie oft jeder einzelne Reifen verwendet wird. Wir zählen hier 12 verschiedene Reifen, die von 11 Firmen bei 22 Wagentypen zur Anwendung kommen. Fortgelassen sind 2 Typen, die mit Personenwagenreifen ausgerüstet waren.

Tabelle 4.

Lfde. Nr.	Reifen	Gattung	Verwendet als	
			Normalausrüstung	wahlweise
1	36×6	Luft	0	2
2	34×7		3	
3	38×7		3	4
4	36×8		4	
5	40×8		4	5
6	38×9			1
7	40×10			
8	950×160	Vollgummi		1
9	880×150	Hochelastisch	1	
10	985×150			2
11	900×170		1	
12	1000×170			4
			15	20×½

Hier allgemeine Richtlinien zu geben ist sehr schwer. Erfreulicherweise erkennt man das Ueberwiegen der Luftbereifung. 20"- und 24"-Felge werden noch gleich häufig verwendet.

Internationale Motor- und Fahrrad-Ausstellung Mailand 1927.

Auf der Internationalen Motor- und Fahrrad-Ausstellung, die vom 6. bis 16. Januar in Mailand stattfand, waren außer den führenden Marken des Auslandes auch von deutscher Seite die Bayerischen Motorenwerke mit ihren B. M. W.-Motorrädern und die Deutschen Kraftfahrzeugwerke Spandau mit ihren bekannten D. K. W.-Rädern vertreten. Von den großen Gummireifenfabriken des Auslandes hatten außer Pirelli auch Michelin und Dunlop ausgestellt.

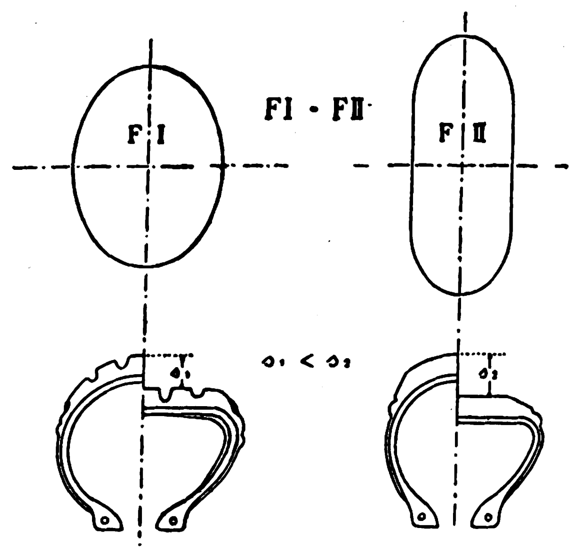
Digitized by Google

Der Aufbau des neuen Luftreifens.

Modell 1926 D. R. P. a. Calmon.

Die Asbest- und Gummiwerke Calmon, Hamburg, geben folgende Beschreibung ihres neuen Luftreifens, Modell 1926:

Der Reifen wird aus einem Flachband hergestellt, was der Herstellung über einen Kern vorgezogen wird, weil die einzelnen Cordfäden sich als Flachband besser und sauberer übereinander verarbeiten lassen. Die Formgebung erfolgt nachträglich durch einen eingelegten, dehnbaren Formschlauch.



Rundprofil (Calmon) Bild 1. Halbflachprofil Bild 2.

Bild 1. Ein Reifen mit Rundprofil belastet und unbelastet, darüber die Abplattung auf der Unterlage im belasteten Zustande.
Bild 2. Ein Reifen mit Halb-Flachprofil belastet und unbelastet, darüber die Abplattung auf der Unterlage im belasteten Zustande.
Deutlich erkennbar ist bei Bild 1 der tiefere Eindruck gegenüber Bild 2 und die längere Abplattung bei gleichen Flächen, d. h. bei gleicher Belastung.

Die Reifenwandungen bestehen aus Cordgewebe, bei dem die einzelnen Gewebelagen gekreuzt sind, obwohl auch heute vielfach die Reifenlagen erst in jeder zweiten Schicht gekreuzt werden. Die Kreuzungswinkel der Fäden sind nicht gleich 90°, sondern entsprechend größer und kleiner gewählt, um eine größere Biegsamkeit der Wände in Querrichtung zu erzielen.

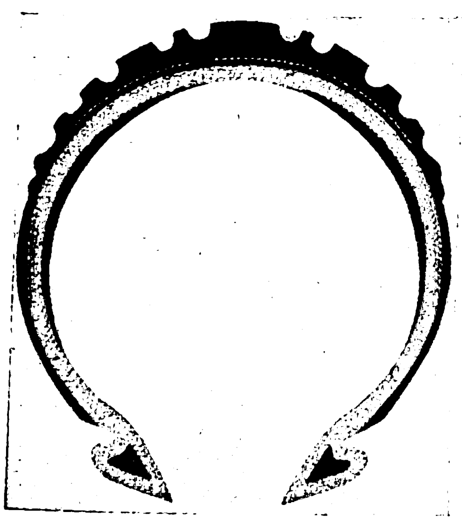


Bild 3. Querschnitt eines Reifens mit der inneren Verstärkungseinlage D. R. P. a. Calmon.

Der Calmon-Reifen besitzt im Querdurchschnitt ein ausgeprägtes Rundprofil (Bild 1) im Gegensatz zu Flach- oder Halbflachprofilen (Bild 2). Dieses Rundprofil ist bereits etwas elliptisch eingedrückt, damit, wie Bild 1 zeigt, der Reifen zur Abplattung nur geringere Formänderungsarbeit zu verrichten hat.

Eine besondere Eigentümlichkeit besitzt der neue Reifen durch eine ebenfalls zum Patent angemeldete innere Verstärkungseinlage an den Stellen der stärksten Durchbiegung (Bild 3).

Die Abnutzung des Reifens beträgt etwa 1 mm bei 3000 km Fahrleistung. Je weiter die Abnutzung der Lauffläche fortschreitet, desto größer wird die Fahrleistung je 1 mm Dicke.

Reifen für Höchstgeschwindigkeiten.

Die englische Dunlop-Compagnie veranstaltete vor kurzem eine Besichtigung ihrer Reifenprüfanlage für Reifen bei hoher Geschwindigkeit, um der Oeffentlichkeit Näheres über das Problem der Herstellung von Reifen für Rennzwecke mitzuteilen. Die vorgeführten Versuche waren von unmittelbarem allgemeinen und technischen Interesse. Sie gewannen besonders durch die Anwesenheit des Major H. C. D. Segrave, der bis zum vorigen März den Weltgeschwindigkeitsrekord hielt und dieses Jahr in Amerika eine Geschwindigkeit von 320 km/Std (200 Miles) erreichen will. Dieses Ereignis soll auf dem Sand von Daytona Beach, Florida, stattfinden, wo eine gerade Strecke von 37 km Länge sich befindet. Der Versuch wird auf einem Sunbeam Wagen gemacht, der mit einem Flugzeugmotor von 1000 PS. ausgerüstet ist (das Bild dieses Wagens ging kürzlich durch alle illustrierten Zeitungen). Der Major Segrave bestätigte, daß er sich durchaus sicher fühle, die Geschwindigkeit von 320 km zu erreichen. Derartige Rennversuche seien besonders vom Standpunkt der Forschung aus interessant, da es außerordentlich eingehender Versuche bedarf, Oel, Kraftstoff und Reifen herzustellen, die diesen Anforderungen widerstehen.

Die vorgeführten Versuche waren nicht ohne Gefahr. Es war hierfür ein besonderer Schuppen errichtet worden, und die Besucher beobachteten den Versuch durch kleine Schaulöcher in der Wand. Dies war gut, denn der erste Reifen, der gezeigt wurde, war ein alter Rennreifen. Dieser erreichte eine Geschwindigkeit von 192 km die Stunde, und als die Belastung, die er unter den tatsächlichen Rennbedingungen zu tragen hatte, aufgelegt wurde, wurde die Lauffläche weggestreift, und wie bei einer Explosion flog der Reifen durch die Tür der Baracke fort. Ein heutiger Reifen für ein langes Wegstreckerennen wurde dann fünf Minuten unter Belastung geprüft. Er blieb intakt, wurde jedoch am Ende des Versuches außerordentlich warm. Der wirkliche Reifen für den Rekordversuch wurde dann vorgeführt und lief zwei Minuten mit 285 km/Std. unter einer Last von 750 kg. Trotzdem soll er noch verhältnismäßig kalt geblieben sein.

Bei 320 km/Std. macht jeder Reifen etwa 30 Umdrehungen in der Sekunde. Jeder Zentimeter des Umfanges wird also zwischen Felge und Rad 30 mal in der Sekunde gehämmert. Abgesehen von der Wärmeentwicklung und der konstanten Anspannung durch den Innendruck von etwa 4 kg/cm² bildet bei dieser Geschwindigkeit die Fliehkraft eine außerordentliche Schwierigkeit. Bei der erwähnten Geschwindigkeit beträgt die Zentrifugalkraft auf jedes Pfund Gummi in der Lauffläche etwa annähernd 1 t, die den Gummi vom Mantel ziehen will, ganz abgesehen von der Wirkung der Radunebenheiten.

Schau deutscher Kurorte und Gesundheitsmesse in Leipzig.

Während der am 6. März beginnenden Leipziger Frühjahrsmesse findet in Halle 7 des Ausstellungsgeländes eine Schau deutscher Kurorte statt, zu der recht beachtliche Anmeldungen eingegangen sind. Diese Schau ist verbunden mit einer Gesundheitsmesse, die sich aus der bisherigen Sondergruppe für Hygiene entwickelt hat. Wie bisher an die Hygienegruppe wird sich auch an die Gesundheitsmesse das Versicherungswesen anschließen. Die Gesundheitsmesse gliedert sich wie folgt:

1. Menschliche Hygiene: Gewerbe- und Fabrikhygiene, Unfallverhütung, Städte- und Wohnungshygiene, Nahrungsmittelhygiene, Verkehrshygiene. Medizinische Instrumente und Lehrmittel, Physikalische Apparate. Krankenhaushygiene, Krankenpflege, Sanatoriumsbedarf, Hygienische Bekleidung, Berufskleidung für Aerzte und Pflegepersonal usw. Lehrmittel, Apothekerbedarf, Chemikalien. Orthopädie, Kosmetik, Literatur. Friseurbedarf.
2. Rettungswesen.
3. Zahnärztlicher Bedarf.
4. Bäderwesen, Kurmittel, Sanatorien.
5. Veterinär-Hygiene: Veterinärmedizin, Stallhygiene, Milchhygiene, Fleischhygiene, Schlachthaus- und Fleischereibedarf, Abdeckereiwesen.
6. Versicherungswesen.

Auch zu dieser Gruppe liegen Anmeldungen erster Firmen vor und starker Einkäuferbesuch ist bereits sichergestellt. Etwaige Anmeldungen sind zu richten an die Leipziger Messe- und Ausstellungs-A.-G., Abteilung Gesundheitsmesse in Leipzig, Ausstellungsgelände Halle 7.

Digitized by Google

Kautschukgewinnung

Kautschukpflanzen in ihrer Abhängigkeit von der Landschaft.

Nach Dr. E. Kastens (in „Der Tropenpflanzer" Januar 1927, 21).

Die Stammpflanze des Parakautschuks, Hevea brasiliensis, wächst in den tropischen Regenwaldlandschaften des Amazonas, Jurua, Purus und Madeira. In diesen Gegenden hält sich die Temperatur gleichmäßig auf 24 bis 27° C, die Niederschläge in Höhe von jährlich 2 bis 3 m sind gleichmäßig verteilt und die Luft hat hohen Feuchtigkeitsgehalt. Die Heveen sind am Unterlauf dieser Ströme und ihrer Nebenflüsse auf die überschwemmten Waldlandschaften zu beiden Seiten dieser Gewässer beschränkt, wachsen nicht auf der „terra firme", den trocknen Waldplatten, die vom Hochwasser unberührt bleiben. Hier stehen andere Heveaarten, die minderwertigen Kautschuk liefern. Der Oberlauf der Flüsse mit einem Gebiet ohne Ueberschwemmungszone ist frei von Hevea brasiliensis. Weiter flußabwärts finden sich jedoch auch auf überschwemmungsfreiem Boden Heveen, die guten Para liefern, ja sogar in einigen hundert Meter Höhe wachsen derartige Kautschukbäume. Nach Ule soll dieses von Ueberschwemmungen freie Gebiet des tropischen Regenwaldberglandes die eigentliche Heimat der Hevea brasiliensis sein, die sich von dort aus nach den überschwemmten Waldlandschaften weiter verbreitete.

Manihot Glaziovii, die Stammpflanze des Ceara-Kautschuks, gehört einer ganz anderen Landschaft an. Ihre Heimat ist Nordostbrasilien, besonders die Provinzen Ceara, Rio Grande do Norte und Parahyba, die ausgesprochenes trocknes Steppenklima haben mit hohen Mitteltemperaturen von 28 bis 32° C und wechselnd langen dürren Perioden. Die oft ausfallende Regenzeit im Februar bis Juli bringt bis zu 2 m Durchschnittsregenmengen, sonst herrscht völlige Regenlosigkeit, der Wald wird völlig entblättert. Hier wächst Manihot Galziovii, doch auch an den mit Regenwald bedeckten Abhängen der aus der Steppe sich erhebenden Anhöhen. Manihot erfordert für ihre Kultur eine Trockenzeit von fünf bis sechs Monaten und eine Regenzeit mit bis 2,5 m Regenhöhe, sie wächst nicht auf Sumpf- oder feuchtem Marschboden, ist sehr anspruchlos, verlangt jedoch tiefgründigen Boden, frei von stehendem Grundwasser. Manihot Glaziovii ist an tropische Steppenlandschaften gebunden.

* * *

Die Gummipflanzungsgesellschaften rechnen mit einer Preissteigerung.

Auf der Jahresversammlung der Stoughton (Perak) Rubber Plantations Ltd. führte der Chairman A. P. Hadow aus:

Ueber den Marktverlauf in den nächsten zwölf Monaten sich zu äußern ist nicht ganz einfach. Schwere Ueberflutungen haben den Osten heimgesucht und es läßt sich nicht voraussehen, wie hierdurch die Erzeugung 1927 beeinflußt wird. Die unbenutzten Ausfuhrscheine des vorigen Restriktionsjahres neutralisieren gegenwärtig noch die Wirkung der neuen Restriktion. Die Vermutung liegt jedoch nahe, daß spätestens am Ende des dritten Restriktionsvierteljahres diese Scheine ausgenutzt sind, und die Restriktion dann voll in Erscheinung tritt. Weiterhin ist wohl damit zu rechnen, daß sowohl in Europa als auch in den Ver. Staaten der Verbrauch steigen wird. Der Rohgummiverbrauch der Ver. Staaten war im verflossenen Jahr nicht so groß wie erwartet wurde.

Major W. A. C. Denny, der Chairman der Malaya Rubber Investment Corporation, bezeichnete die Lage der Gummipflanzungsindustrie als gegenwärtig durchaus gesund. Die gegenwärtige Restriktionspolitik, so fuhr er weiter fort, wird nicht nur das ständige Anwachsen der greifbaren Vorräte verhindern, sondern man darf wohl damit rechnen, daß die Stocks im Laufe der nächsten Monate Hand in Hand mit einem Ansteigen der Preise abnehmen werden. Meiner Ansicht nach ist der kürzliche Preisrückgang darauf zurückzuführen, daß sich die Regierung nicht entschließen konnte, die unbenutzten Ausfuhrscheine zu annullieren. Obwohl im vorigen Jahre die Standarderzeugung weit höher festgesetzt war als die Produktionsmöglichkeit, ist man in diesem Jahre noch großzügiger gewesen. Die unbenutzten Ausfuhrscheine dürften jedoch allmählich mehr und mehr verschwinden. Die Verminderung der Exportquote auf 70 Prozent und am 1. Mai aller Wahrscheinlichkeit nach auf 60 Prozent dürfte die Preise noch vor Jahresende bedeutend steigern. Es darf nämlich nicht vergessen werden, daß nach den gegenwärtigen Restriktionsbestimmungen die Exportquote nicht erhöht werden kann, wenn nicht der Durchschnittspreis über 2 sh per lb. für ein Vierteljahr oder 1 sh 9 d für drei aufeinander folgende Vierteljahre beträgt. Weiterhin deuten viele Anzeichen darauf hin, daß der Verbrauch in diesem Jahre in den meisten Ländern steigen wird. Unterrichtete Kreise rechnen damit, daß die Ver. Staaten einen großen Bedarf an Reifen haben werden, da die zur Zeit der hohen Rohgummipreise vielfach aus Regeneraten hergestellten Reifen ersetzt werden müssen. Weiterhin läßt die bessere Wirtschaftslage Europas mit steigendem Rohgummibedarf rechnen. Es ist mithin aller Grund zum Optimismus für den Pflanzer vorhanden. fen.

* * *

Ist das englische Rohgummimonopol ernstlich gefährdet.

Nach einem Besuch bei Coolidge erklärte Harvey S. Firestone, dessen Bemühungen dahin gehen, in Liberia große Gummipflanzungen zu schaffen, um die Vereinigten Staaten im Bezuge von Rohgummi von England unabhängig zu machen, daß mit dem Ende des britischen Rohgummimonopols in etwa 10 Jahren zu rechnen sei. Seine Absichten seien dadurch bedeutsam gefördert worden, daß verschiedene amerikanische Banken den Plan hegten, Liberia in naher Zukunft eine Anleihe von 5 Millionen Dollar zu gewähren. Sollte es wirklich Tatsache werden, daß führende Banken der Vereinigten Staaten sich mittelbar oder unmittelbar für das großzügige Projekt Firestones interessieren, dürfte kaum noch daran zu zweifeln sein, daß England auf die Dauer einen gefährlichen Konkurrenten in Liberia bekommen wird. fen.

* * *

Wie werden sich Rohgummi-Erzeugung und -Verbrauch 1927 gestalten?

In Nr. 17 der „Gummi-Zeitung" vom 21. Januar brachten wir bereits eine Zusammenstellung der geschätzten Erzeugung und des Verbrauchs an Rohgummi im laufenden Jahre, die von der Firma Lloyd Matheson and Caritt stammte. Nunmehr liegen auch die Schätzungen von Lewis and Peat vor. Diese Firma gibt die diesjährige Rohgummiproduktion wie folgt an:

	A tons	B tons
Malaya	205 000	231 000
Ceylon	48 000	53 000
Niederländisch-Indien	200 000	200 000
Brasilien	25 000	25 000
Südindien, Borneo, Sarawak und andere Gebiete	37 000	37 000
Wildgummi	7 000	7 000
Unbenutzte Ausfuhrscheine	25 000	15 000
Insgesamt	547 000	568 000

Als Standarderzeugung wurden für Malaya 325 000 tons und für Ceylon 74 000 tons angenommen. Als Exportquoten wurden zugrunde gelegt unter:

Tabelle A)	Januar	80 Prozent
	Februar bis April	70 „
	Mai bis Dezember	60 „
Tabelle B)	Januar	80 „
	Februar bis Oktober	70 „
	November und Dezember	80 „

Der Weltverbrauch wird wie folgt angegeben:

Vereinigte Staaten	380 000 tons
England	45 000 „
Frankreich	35 000 „
Italien	12 000 „
Deutschland und Mitteleuropa	36 000 „
Kanada	21 000 „
Japan	18 000 „
Rußland	10 000 „
Australien	10 000 „
Andere Länder	15 000 „
Insgesamt	582 000 tons

Hier wird also ebenso wie bei den Schätzungen der Fa. Lloyd Matheson and Caritt angenommen, daß der diesjährige Verbrauch

Digitized by Google

Digitized by Google

die Erzeugung wesentlich übersteigt, mithin zum Teil aus Vorräten gedeckt werden muß.

Die Firma S. Figgis and Co. schätzt die Rohgummierzeugung des laufenden Jahres auf 538 000 tons und zwar wie folgt:

Restriktionsgebiete	249 000 tons
Niederländisch-Indien	195 000 „
Französisch-Indochina und andere Gebiete	36 000 „
Wildgummi	33 000 „
Unbenutzte Ausfuhrscheine	25 000 „
Insgesamt	538 000 tons

Für die Restriktionsgebiete wurden als Exportquoten angenommen:

1 Monat	80 Prozent
3 Monate	70 „
8 Monate	60 „

bei einem Standard von 320 000 tons für Malaya und 70 000 tons für Ceylon. Eine nennenswerte Steigerung des Verbrauches wird nicht angenommen.

Die Maklerfirma Geo White & Co. schätzt die Rohgummiproduktion 1927 auf 569 000 tons und den Rohgummiverbrauch auf 593 000 tons und zwar:

	1926	1927
Verein. Staaten	366 000 tons	390 000 tons
England	40 000 „	50 000 „
Europa	97 000 „	105 000 „
Kanada	20 000 „	23 000 „
Uebrige Länder	23 000 „	25 000 „
Insgesamt	546 000 tons	593 000 tons

Wenn auch die Schätzungen der Erzeugung außerordentlich stark von einander abweichen, so geht doch aus allen Zusammenstellungen hervor, daß mit einem die Erzeugung übersteigenden Verbrauch gerechnet wird, mithin die greifbaren Vorräte sich vermindern und die Preise im Laufe des Jahres anziehen werden. fen.

* * *

Malayas Rohgummi-Ausfuhr im Januar.

Trotz der Ueberschwemmungen, die einen wesentlichen Exportrückgang im Januar vermuten ließen, belief sich die Rohgummi-Ausfuhr Malayas in diesem Monat auf nicht weniger als 34 946 tons, während sie im Dezember 36 811 tons und im Januar vorigen Jahres 30 452 tons betrug.

Eingeführt wurden im Januar 14 995 tons gegenüber 12 019 tons im Dezember und 10 237 tons im Januar vorigen Jahres. Von der Einfuhr wurden 12 019 tons für feuchte Ware erklärt. Unter Abzug der üblichen 33⅓ Prozent für Feuchtigkeit, Schmutz usw. ergibt sich mithin eine Januar-Nettoausfuhr Malayas von 23 356 tons. Die Dezember-Nettoausfuhr bezifferte sich auf 26 111 tons.

Die Januar-Ausfuhr wurde nach nachstehenden Ländern verschifft:

	Dezbr. 1926	Januar 1927
Großbritannien	7 621 tons	7 288 tons
Vereinigte Staaten	24 406 „	23 069 „
Europäisches Festland	2 873 „	2 327 „
Britische Besitzungen	710 „	595 „
Japan	1 186 „	1 564 „
Andere Länder	15 „	3 „
Insgesamt	36 811 tons	34 946 tons

Die Vorräte beliefen sich am 31. Januar in Singapore auf 20 692 tons, in Penang auf 4748 tons, somit insgesamt auf 25 440 tons. Die Vergleichsziffern für Dezember betragen: Singapore 21 522 tons, Penang 4921 tons, insgesamt 26 443 tons. Im Januar 1926 betrugen die Vorräte in Singapore 13 705 tons, in Penang 2021 tons oder insgesamt 15 726 tons. fen.

„Wer von Ihnen das Glück gehabt hat, seine Lehrzeit in einem jener altehrwürdigen Geschäftshäuser durchzumachen, wo es eine Lust und eine Ehre ist, Kaufmann zu sein, wird das nachfühlen können. Da durchdringt wirklich ein Geist peinlicher Gewissenhaftigkeit den ersten wie den letzten Mann, prägt sich in Tun und Gebaren jedes einzelnen aus und schaut durch das kleinste Detail der Geschäftsführung hindurch. Ein Blick und ein Kopfschütteln würden genügen, nur den geringsten Mißton, der sich etwa hervorwagte, zum Schweigen zu bringen. Mehr als die schönsten Moralpredigten hilft es, daß der junge Gehilfe erkenne, wie er nicht dem Vorgesetzten gehorcht, sondern der sittlichen Ordnung, vor der alle gleich sind und auch der Chef sich beugt.“ Aus Jaroslaw, Ideal und Geschäft.

Vom Nutzen des Handels.

Von Händlerfirmen wurde mehrfach der Wunsch geäußert, für Werbezwecke in Konsumentenkreisen Aufsätze zu haben, die darstellen, daß der Handel die Ware nicht verteuert, sondern daß im Gegenteil der Einkauf beim Händler Vorteile bietet. Nun sind die in Frage kommenden Gesichtspunkte ja in den zahlreichen Artikeln enthalten, die wir laufend über die Wichtigkeit und Bedeutung des Handels veröffentlicht haben, aber in vielen Aufsätzen zerstreut. Da es aber außerordentlich schwierig ist, einen Universal-artikel für alle Firmen zu schreiben, weil ja die Richtung und Eigenart der Geschäfte ganz verschieden ist, so sehen wir davon ab, einen geschlossenen Muster-Artikel bearbeiten zu lassen, haben aber einige Fachleute veranlaßt, in kurzen Sätzen diejenigen Momente zusammenzustellen, die sich für die beabsichtigte Propaganda verwerten lassen. Sie enthalten alles Wesentliche, was gesagt werden muß, um darzutun, warum man beim Händler vorteilhaft kauft. Jeder Händler kann das für ihn Brauchbare in seine Drucksachen usw. einflechten und das, was er nicht braucht, fortlassen.

Im übrigen bitten wir die Fachleute, die noch weitere Argumente anzuführen haben, dies zu tun und die folgenden Ausführungen zu ergänzen.

Der Handel verteuert keine Ware!

Er verteilt die Waren aus einer Hand des Fabrikanten in die vielen Hände der Verbraucher.

Irgend einer muß dies in jeder Wirtschaft tun,
der Fabrikant selber oder
eine Gemeinschaft der Verbraucher
oder der Handel.

Das Verteilen aber erfordert Arbeit:
Expedition,
Verpackung,
Transport,
Versicherung,
Buchungen,
Korrespondenz usw.

Und diese Arbeit kostet Geld.

Wer auch die Waren in der Wirtschaft verteilt, muß diese Kosten tragen.

Und sie sind überall gleich und müssen auf die Warenpreise zugeschlagen werden,
sei es vom Fabrikanten,
von Einkaufsgenossenschaften
oder vom Händler.

Keiner kann die Arbeit der Verteilung umsonst tun.

Nicht der Handel verteuert die Waren, sondern die Warenverteilung erfordert in jeder Wirtschaft die Aufwendung von Kosten, die im Warenpreise erscheinen müssen, ganz gleich, wer die Warenverteilung organisiert.

Der Handel verbilligt den Einkauf!

Er bietet Vorteile beim Einkauf wie
keine Fabrik,
kein Verkaufssyndikat,
keine Vertriebsgesellschaft,
keine Einkaufsgenossenschaft,
keine Konsumgenossenschaft.

Denn:

Der Handel kennt alle Bezugsquellen und ihre Leistungsfähigkeit.

Der Handel weiß, wo jede Ware am besten und billigsten ist.

Der Handel kennt alle Fabrikate und ihre Eigenschaften, ihre Vorzüge und Fehler.

Der Handel ist völlig fachkundig, unabhängig von Versuchen und Probieren.

Der Handel ist der erfahrene Berater seines Kunden, der neutrale Sachverständige bei Wahl des Fabrikates.

Der Handel verkauft jedem genau, was er braucht, nicht was er gerade als sein Fabrikat verkaufen möchte.

Der Handel bedient jeden Kunden völlig individuell nach seiner Eigenart, seinen Wünschen und Bedürfnissen.

Der Handel verkauft Hunderte, Tausende von Fabrikaten und verkauft alles, was zusammengehört. Er vereinfacht damit den Einkauf, läßt Zeit und Kosten eines umfangreichen Lieferantenverkehrs ersparen.

Der Handel hat in allen Waren stets Lager und verkürzt damit die Lieferfristen.

Der Handel pflegt die freie Konkurrenz. Er diktiert keine Ring- und Zwangspreise.

Der Handel stellt eigenes Kapital in die Warenverteilung und kann angemessene Kredite geben.

Digitized by Google

Der Handel stellt loyalste Lieferungsbedingungen.
Der Handel übernimmt das Risiko für Schäden und Verluste aus der Warenverteilung auf eigene Schulter.
Der Handel sucht überall, dem Verbraucher den Einkauf zu erleichtern, ihm immer größere Vorteile zu verschaffen.

Der Handel verbilligt den Einkauf!

W. R. E.

Ein anderer Mitarbeiter schreibt hierzu noch folgendes:

Von dem Händler können auch kleinere Posten irgendeines Gegenstandes bezogen werden, da von allen Sorten stets genügend Vorrat vorhanden ist, während die Fabrik, die kein Lager unterhält, damit nicht dienen kann und im Falle der Anfertigung dieser Kleinigkeit die wirklich entstandenen Lohn- und Unkosten in Rechnung stellen muß, die mitunter den Wert der Ware um ein Vielfaches überschreiten. Die Anfertigung solcher Kleinigkeiten wird in der Fabrik regelmäßig immer sehr lange hinausgeschoben, während sie vom Händler sofort geliefert werden kann.

Der Händler liefert auch die zu einem bestimmten Gegenstand gehörenden Ergänzungsteile mit, die sonst von drei bis vier Stellen bezogen werden müssen, wodurch unnütze Transport- und Portospesen erspart bleiben. So kann z. B. der Händler bei Schläuchen gleich eine Aufwickelvorrichtung oder einen fahrbaren Schlauchwagen, die erforderlichen Verschraubungen (Holländer), sowie die gewünschten Mundstücke, Strahlrohr, Schaufel usw. mitliefern.

Der Händler tauscht eine ungebrauchte, nicht passende Ware gegen die gewünschte Ausführung um.

B.

Gutachten der Berliner Handelskammer.

Reparaturmängel bei Automobilreifen.

Bezüglich der Frage, ob jede Gewährleistung für Mängel bei der Reparatur von Protektordecken (Automobilreifen) im Verkehr zwischen Reparaturenstelle und Autohändler ausgeschlossen ist, besteht kein von den gesetzlichen Bestimmungen abweichender Handelsgebrauch. (C 32 218/26, XII. A 4.)

Technische Gummiwaren und ihre Preise.

Wer sich die Mühe macht und die Verkaufspreise der gangbarsten technischen Gummiartikel mit den Gestehungspreisen vergleicht, muß die traurige Tatsache feststellen, daß fast alle Preise im Laufe der letzten Jahre derart herabgesetzt wurden, daß von einem Nutzen überhaupt nicht mehr gesprochen werden kann. Dieses Mißverhältnis zwischen Gestehungs- und Verkaufspreisen besteht nicht etwa bei nur ein oder zwei Gummiwarenfabriken, sondern alle unsere Betriebe kranken daran. Heute nachzuforschen, wer eigentlich der treibende Keil bei diesen fortgesetzten Preisermäßigungen war, wäre unnütze Zeitvergeudung und, offengestanden, die Fabriken sowie der Handel tragen hieran die gleiche Schuld. Der Druck der schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse und der Kampf um das tägliche Brot wirkten zu stark auf das tägliche Geschäftsleben, und wer nur irgend einen Artikel verkaufen wollte, mußte entweder im Preis heruntergehen, anderenfalls war das Geschäft für ihn verloren.

Es entsteht nun die Frage: Wie lange können die Fabriken diese unhaltbaren Zustände noch ertragen, und welche Mittel und Wege müssen ergriffen werden, um eine Besserung herbeizuführen?

In dem Artikel der „Gummi-Zeitung" Seite 256, Nr. 5, wurde nach der Erörterung der letzten Rohgummihausse die sehr ernst zu nehmende Frage aufgeworfen: „Was wird aber eintreten, wenn die Rohgummi- und Gewebepreise längere Zeit ungefähr auf ihrer jetzigen Höhe stabil bleiben?"

Wer den betreffenden Artikel eingehend gelesen hat, wird um die Antwort nicht verlegen sein. In trockenen Worten gesagt, ist darunter nichts anderes zu verstehen als: Wenn nicht äußere Umstände günstig auf die Geschäftsgebarung derjenigen Betriebe einwirken, die nicht einmal die Selbstkostenpreise ihrer eigenen Erzeugnisse in richtiger Weise mangels einer ordentlichen Organisation feststellen können, dann können sie sich auf die Dauer nicht halten. Dem denkenden Kaufmann bleibt es ein ungelöstes Rätsel, wie solche Betriebe unter den heutigen Verhältnissen bestehen bleiben sollen oder können.

Um aus diesem Dilemma herauszukommen, sind zwei Möglichkeiten vorhanden: Entweder erwachen diese Firmen, die keine

Selbstkostenberechnung ihrer Erzeugnisse aufstellen, sondern immer nur zu Konkurrenzpreisen (richtiger eigentlich unter den Konkurrenzpreisen), verkaufen noch rechtzeitig, bevor eine Katastrophe eintritt, dann sind sie gezwungen, zu normalen Preisen zu verkaufen, und die Schleuderpreise verschwinden zum größten Teil; oder sie verkaufen noch weiterhin solange zu Schleuderpreisen, bis eines Tages der unausbleibliche Stillstand erfolgt. Auch in diesem Falle werden die Schleuderpreise zum Teil verschwinden. Ganz können die Schleuderpreise auf diese Art und Weise aber nicht ausgerottet werden, da wir leider auch Betriebe haben, von denen es bekannt ist, daß sie gut zu rechnen verstehen, die sich aber trotzdem manches Geschäft aus Prinzip nicht entgehen lassen wollen, trotzdem sie dabei nichts verdienen.

Einen Weg gäbe es zwar, um Ordnung in diese wilde, und nur zum allgemeinen Schaden führende Preistreiberei zu bringen, es gehört aber mehr als eine große Dosis Optimismus dazu, um daran zu glauben. Es wäre dies der Weg der gegenseitigen Verständigung unter den betreffenden Werken, der bereits vor Jahren beschritten wurde, aber nicht an das gesteckte Ziel führte, sondern nach und nach in viele kleine Seitenwege auslief. Und dennoch darf die Hoffnung auf eine gegenseitige Verständigung — ohne daß eine Firma in ihren Rechten verkürzt wird — nicht ganz aufgegeben werden. Die Zeit hierfür ist gegenwärtig vielleicht noch zu früh und mancher Firma dürfte es noch nicht ganz zum Bewußtsein gekommen sein, daß das gegenwärtige Verkaufsgebaren (ist dieser Ausdruck unter den gegenwärtigen Verhältnissen überhaupt noch berechtigt?) nicht so weiter gehen kann, wenn wir nicht alle dem Ruin zusteuern wollen.

Noch können wir nicht übersehen, wie sich das laufende Jahr geschäftlich gestalten wird, aber selbst den günstigsten Fall angenommen, daß das Geschäft in technischen Gummiwaren die gegenwärtige Aufwärtsbewegung innehält, oder eine außergewöhnliche Erweiterung erfährt, so muß mit weiteren scharfen Preiskämpfen gerechnet werden, und zwar zum Schaden aller.

Sollte die deutsche Gummi-Industrie wirklich keinen energischen, weitausblickenden Mann in ihrer Mitte haben, dessen Energie es gelingt, alle Mitkämpfer um sich zu scharen zu einem gemeinsamen Vorgehen, das allen Beteiligten nur zum Nutzen gereichen kann. Oder will die deutsche Gummi-Industrie auch fernerhin noch stillschweigend zusehen, wie die technischen Auslandgummiwaren, für die hohe Preise bezahlt werden, immer mehr in den Großbetrieben, Zechen und in technischen Geschäften festeren Fuß fassen?

Es wäre endlich an der Zeit, daß sich die Fabriken auf sich selbst besinnen würden, anstatt sich in der Form, wie dies jetzt geschieht, im Preise rücksichtslos zu bekämpfen, denn letzten Endes wird wohl kaum ein richtiger Sieger übrig bleiben.

Unter den gegenwärtigen Verhältnissen ist es nicht mehr angängig, daß sich die Betriebe nur einmal im Jahre anläßlich der Hauptinventur oder Jahresbilanz von ihrem Vermögensstand überzeugen. Die derzeitigen Geschäftsverhältnisse und Zeitläufte sind zu schlecht und unsicher, um auf diesen, einmal im Geschäftsjahr wiederkehrenden Abschluß zu warten. Es muß deshalb innerhalb des Geschäftsjahres, wenn möglich monatlich, längstens aber alle Quartale, durch eine Zwischenbilanz der Vermögensstand festgestellt werden, um die Uebersicht über das ganze Geschäftsgebaren nicht zu verlieren und um eventuell geeignete Vorkehrungen zu treffen.

Die Preise der Außenspirale bei Schläuchen.

Die Berechnung der Außenspirale bildet schon seit Jahrzehnten ein Objekt der Meinungsverschiedenheiten zwischen den Fabriken und Abnehmern. Vor einigen Jahrzehnten erfolgte die Berechnung der Spirale nach dem Gewicht zu einem festgesetzten Preise je Kilo Draht. Mit dieser Methode war jedoch der Handel nicht einverstanden, weil das Spiralgewicht bei dem gleichen äußeren Durchmesser des Schlauches mitunter sehr starke Schwankungen aufwies. Der Grund für diesen Gewichtsunterschied lag einmal in der verschiedenen Stärke des jeweils verwendeten Drahtes, und dann auch an der sogenannten Führung der Spirale (darunter ist die Entfernung von Draht zu Draht, in manchen Betrieben von Mitte zu Mitte des Drahtes zu verstehen), die einmal eng und das nächste Mal weiter gewickelt war.

ARNOLD OTTO MEYER
HAMBURG und AMSTERDAM
TELEGRAMM-ADRESSEN: HAMBURG: MEIROTT, AMSTERDAM: MEIDAM

Eigene Niederlassungen:
N. V. BEHN, MEYER & CO., H. MIJ.
Batavia, Soerabaya, Palembang
N. V. STRAITS JAVA TRADING CO.
Singapore und Penang.

HAMBURG:
IMPORT VON:
ROHGUMMI · BALATA · GUTTAPERCHA
EXPORT VON:
FERTIGFABRIKATEN

Wir erwarten Sie zur Leipziger Messe
im **Ring-Meßhaus** Tröndlinring 9, 1. Obergeschoß Koje 114

Gummiwaren-Fabrik Carl Plaat, Köln-Nippes

Wir bringen:

Badehauben, Schwammbeutel, Windelhosen, Schürzen
Gummispielwaren zum Aufblasen, Strandbälle
Patentgummiwaren, Schläuche
Nahtlose Sauger, Beißsauger, Tabakbeutel

402

Digitized by Google

Damit der Handel aber den Verkaufspreis der Schläuche vorher genau bestimmen konnte, mußte die Berechnung nach Kilo Draht verschwinden, und es wurde vereinbart, daß für die Außenspirale jeweils ein zehnprozentiger Zuschlag zu dem Preis des Schlauches in Anrechnung gebracht wurde. Diese Berechnungsart war zwar sehr einfach und ermöglichte es, daß sich der Händler für jede Schlauchgröße den Preis für die Spirale leicht selbst berechnen konnte. Dieser Methode haften aber zwei grobe Fehler an, die das eine Mal für den Fabrikanten, das nächste Mal für den Abnehmer entweder gut oder schlecht sein konnten, je nachdem die Wandstärke der Schläuche stark oder schwach geliefert wurde.

Nehmen wir z B. als Grundlage einen Schlauch von 22 mm äd, so soll dieser nach der seinerzeit vereinbarten Norm mit einem runden Draht von 2 mm Stärke bei 12 mm Führung von Mitte zu Mitte geliefert werden, der ein Gewicht von 154 g hat. Dieses Gewicht bleibt stets das gleiche, ob der Schlauch nun mit 12 × 5, 13 × 4½, 15 × 3½ oder 16 × 3 mm Wand angefertigt wird, dagegen ergibt die zehnprozentige Berechnung der Spirale auf den Schlauchpreis bei 50 Prozent Rabatt auf die derzeit gültige Preisliste in der Reihenfolge wie vorstehend angeführt einen Betrag von 0,12 M, 0,11 M, 0,09 M und 0,08 M. Während also das Gewicht der Spirale bei allen vier Schlauchgrößen das gleiche bleibt, da alle Schläuche den gleichen äd von 22 mm haben sind die Preise für diese Schläuche abzüglich 50 Prozent Rabatt 1,20 M, 1,10 M, 0,93 M und 0,83 M, sie zeigen demnach einen Preisunterschied von 50 Prozent je nach der Wandstärke und id, der sich naturgemäß auf die gleiche Weise bei dem Preis für die Spirale auswirkt. Außerdem wurde auf die gelieferte Qualität keine Rücksicht genommen, so daß sowohl bei billigen wie bei teueren Schläuchen je 10 Prozent von ihrem Wert für die Spirale berechnet wurde, also ebenfalls ein sehr problematisches Vorgehen.

Obwohl diese Berechnungsart jahrzehntelang bestand, gab es deswegen immer Differenzen zwischen dem Handel und den Fabriken, bis endlich eine neue Norm festgelegt wurde, die den Preis der Spirale für jeden einzelnen äd des Schlauches bestimmt. Wenn dieser Preis von allen technischen Gummiwarenfabriken eingehalten werden sollte, so mußte selbstverständlich auch jede Fabrik die gleiche Drahtstärke und die gleiche Führung in Anwendung bringen. Aus diesem Grunde wurde im Juni 1920 an alle Mitglieder des Reichsverbandes der deutschen Kautschuk-Industrie eine Aufstellung gesandt, die alle erforderlichen Daten, wie Drahtstärke, Führung und Gewicht für jeden einzelnen äd der Schläuche enthält. Für die Preise der Spirale wurde auf Grund dieser Aufstellung eine Meter-Bruttoliste eingeführt, für die nur der äd der Schläuche maßgebend war, ohne Rücksicht auf die Wandstärke, Qualität usw. Diese Lösung ist die denkbar beste gewesen, und müßte sowohl die Fabriken als auch den technischen Handel befriedigen. Aber, wie so vieles andere in der Gummiindustrie, hatte auch diese Liste keinen Bestand. Der Handel sucht sich jeweils aus, wie er bei dieser oder jener Schlauchbestellung am besten wegkommt, entweder mit einem prozentualen Zuschlag auf den Schlauchpreis oder nach der oben erwähnten Liste, und danach wird in der Fabrik bestellt. Der prozentuale Wertzuschlag für die Spirale ist bei den einzelnen Fabriken verschieden, ein Unternehmen berechnet 12½ Prozent, das andere 15 Prozent usw. Konnten die Fabriken in diesem einen Falle, nachdem doch jetzt eine wirklich brauchbare Unterlage für die Berechnung der Spirale geschaffen war, endlich einmal konsequent bleiben und andere Berechnungsart als nach dieser Liste ablehnen? Aber nein, das hätte ja gegen die alte Gewohnheit, die ein rechtes Durcheinander liebt, verstoßen. Der „geehrte" Auftrag wird von der Fabrik dann bestätigt, und zu dem vorgeschriebenen Preise sagt die Fabrik Ja und Amen! O.

9744 Angebote

auf **Chiffre-Anzeigen** in der „Gummi-Zeitung" beförderte während des Jahres 1926 unsere Geschäftsstelle. Hierzu kommt die erhebliche Zahl der durch Annoncen-Expeditionen vermittelten Offerten. Das bedeutet im Durchschnitt **für jede Nummer über 200 Angebote.** Nichts zeigt deutlicher die gute Wirkung, die Anzeigen in der „Gummi-Zeitung" jederzeit haben: sie äußert sich in gleicher Weise bei Gelegenheits-Anzeigen, wie bei ständigen Angeboten.

Das macht, weil die „Gummi-Zeitung" von allen Fachleuten wirklich gelesen wird!

Berlin SW 19 „Gummi-Zeitung"

Nach welchen Gesichtspunkten sind leitende Angestellte einzustellen?

Für die Rentabilität eines Unternehmens, sei es nun im Engroshandel oder in einem Fabrikunternehmen, ist zweifellos die Besetzung der Stellen mit tüchtigen Köpfen von ausschlaggebender Bedeutung.

Versteht der Besitzer eines Unternehmens, den richtigen Mann an die richtige Stelle zu setzen, so ist dies zweifellos ein Zeichen großer Tüchtigkeit.

Bei der Neubesetzung von Stellen, bzw. bei Stellenabbau oder Pensionierungen älterer Beamter, kann man sehr häufig im Zweifel sein, nach welchen Gesichtspunkten auszuwählen ist.

Es ist nun für den Leiter eines Unternehmens sehr leicht, seine Beamten nach Richtlinien zu klassieren. Hierfür sollten sieben Richtpunkte maßgebend sein, und zwar:

1. Anständige Gesinnung,
2. Voraussicht,
3. Urteilskraft,
4. Persönlichkeit,
5. Bildung und Fachkenntnisse,
6. Erfahrung,
7. Energie.

Diese sieben Richtpunkte wurden in der Reihenfolge ihrer Wichtigkeit aufgeführt.

Um nun diese Erkenntnisse in die Praxis umsetzen, bzw. umwerten zu können, ist es nötig, die bei den einzelnen Bewerbern in den einzelnen Richtpunkten festgestellten Leistungsprozentsätze mit Erfahrungswerten für den einzelnen Richtpunkt zu multiplizieren. Die so gefundenen Bewertungszahlen sind zu addieren und dann ist festzustellen, ob die Gesamtsumme den an die Stellung zu stellenden Anforderungen genügt.

Diese Erfahrungswerte betragen für die Voraussicht 35 Punkte, für die Urteilskraft 18, für die Persönlichkeit 17, für Bildung und Fachkenntnisse 13, für Erfahrung 12 und für Energie 5 Punkte.

Für die unumgänglich notwendige erste Eigenschaft, die anständige Gesinnung, ist kein Bewertungsfaktor eingesetzt, da diese Eigenschaft für einen leitenden Angestellten als unbedingt notwendig zu erachten ist.

Zur Bewertung eines Angestellten werden nun die einzelnen Leistungsquotienten addiert und von der Höchstzahl zu erreichender Punkte, von 10 000, subtrahiert. Diese Höchstzahl an Punkten von 10 000 würde sich ergeben, wenn ein Bewerber in jeder zu bewertenden Eigenschaft den Höchstwert 100 erlangen würde.

Führt man nun die Beispiele Müller, Schulze, Weber, Lehmann durch, so findet man für den Fall Müller nach der folgenden Bewertungstafel A einen Gesamtbewertungswirkungsgrad von 83,6 Prozent, für den Fall Schulze nach der Zahlentafel B einen solchen von 76,2 Prozent, für den Fall Weber nach der Zahlentafel C einen solchen von 69,6 Prozent und für den Fall Lehmann einen solchen von 57,4 nach der Tafel D.

Aus dieser Bewertung geht nun ohne weiteres hervor, daß Herr Müller unbedingt der bestgeeignete Bewerber ist, und daß, da man als unterste Grenze niemals unter 55 bis 60 Prozent der Bewertungszahlen gehen soll, Herr Lehmann ohne weiteres ausscheidet.

Es ist leicht einzusehen, daß an der Richtigkeit der angegebenen Bewertungsfaktoren Zweifel erhoben werden können, daß z. B. die Bewertung der Energieeigenschaften mit 5 viel zu niedrig angenommen worden ist. Es soll auch mit obigen Bewertungsfaktoren nur ein Beispiel gegeben werden, das, je nach den Eigenschaften des einzelnen, verschoben werden kann. Auch ist die jeweilige Beschäftigung des einzelnen von größtem Einfluß auf den Absatz der Bewertungsziffern. Zweifellos wird man für die Besetzung des Postens eines Personalchefs die Energie höher einsetzen müssen, als wenn man einen Reklamechef einzustellen hat. Die Geschäftsleiter werden sich aber sehr schnell für jedes einzelne Erfordernis der auf ihren Betrieb zugeschnittenen einzelnen Stellen Bewertungstafeln aufstellen können, die, richtig angewandt, wertvollste Dienste leisten.

Wie schon angedeutet, können diese Tafeln auch zu Zwecken der Pensionsfähigkeit eines langjährig angestellten Beamten gute Dienste tun.

Zweifellos ist der Verkalkungsgrad eines Angestellten nicht von der gesetzlichen Altersgrenze abhängig, und zweifellos muß ein solcher, dessen Verkalkungsgrad über das übliche Maß hinausgewachsen ist, aus dem Betrieb herausgenommen werden, um an einer Stelle keinen Leerlauf entstehen zu lassen. Immerhin sollte nicht nur das Alter für eine Pensionierung maßgebend sein, da sehr viele Leute im Alter von sechzig Jahren noch sehr wohl in der Lage sind, ihren Dienst voll zu versehen. Auch kann es für ein Unternehmen sehr nachteilig sein, auf die Kenntnisse und vor allen Dingen Erfahrungen derartiger Herren zu verzichten.

Es ist selbstverständlich, daß oben angegebenes Punktwertungssystem nicht nur für die Angestellten mit großer Verantwortung anzuwenden ist, sondern auch für die kleineren Stellen. Man wird

Celluloid in Platten, Stäben und Röhren
und in allen Farben, beste Qualität für alle Zwecke
918
Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff A.-G., Chemische Fabriken, Berlin W 9

Penin Ultra
Marke ges. gesch
Die führende Gummimarke
Nahtlos — Patentgummi — Mineralisierte und Hartgummi-Waren — Konfektion
Fußballblasen, Spiel- u. Schwimmblasen
Patentgummispielbälle
mit neuer Ventilkonstruktion
Wir sind auf die Fabrikation dieser Spezialartikel groß eingerichtet und liefern darin hervorragende, bewährte Qualitäten. Disponieren Sie rechtzeitig.
PHIL. PENIN GUMMI-WAAREN-FABRIK AKTIENGESELLSCHAFT LEIPZIG
17? 1

Digitized by Google

überrascht sein, wieviele Angestellte nach Durchführung einer derartigen Bewertung den zu stellenden Anforderungen n i c h t genügen.

Tafel A. Bewertungstafel des Herrn Müller:

Eignung	Bewertungsfaktor	×	Leistungsprozente	=	Gesamtpunkte 10000
Anständige Gesinnung	Absolut notwendig, daher nicht festzustellen				
Voraussicht	35	×	90	=	3150
Urteilskraft	18	×	80	=	1440
Persönlichkeit	17	×	90	=	1530
Bild. u. Fachkenntnisse	13	×	80	=	1040
Erfahrung	12	×	75	=	900
Energie	5	×	60	=	300
					8360

Gesamtbewertungswirkungsgrad 83,6 Prozent.

Tafel B. Bewertungstafel des Herrn Schulze:

Eignung	Bewertungsfaktor	×	Leistungsprozente	=	Gesamtpunkte 10000
Anständige Gesinnung	Absolut notwendig, daher nicht festzustellen				
Voraussicht	35	×	65	=	2275
Urteilskraft	18	×	80	=	1440
Persönlichkeit	17	×	85	=	1445
Bild. u. Fachkenntnisse	13	×	80	=	1040
Erfahrung	12	×	85	=	1020
Energie	5	×	80	=	400
					7620

Gesamtbewertungswirkungsgrad 76,2 Prozent.

Tafel C. Bewertungstafel des Herrn Weber:

Eignung	Bewertungsfaktor	×	Leistungsprozente	=	Gesamtpunkte 10000
Anständige Gesinnung	Absolut notwendig, daher nicht festzustellen				
Voraussicht	35	×	60	=	2100
Urteilskraft	18	×	70	=	1260
Persönlichkeit	17	×	65	=	1105
Bild. u. Fachkenntnisse	13	×	85	=	1105
Erfahrung	12	×	80	=	960
Energie	5	×	85	=	425
					6955

Gesamtbewertungswirkungsgrad 69,6 Prozent.

Tafel D. Bewertungstafel des Herrn Lehmann:

Eignung	Bewertungsfaktor	×	Leistungsprozente	=	Gesamtpunkte 10000
Anständige Gesinnung	Absolut notwendig, daher nicht festzustellen				
Voraussicht	35	×	30	=	1050
Urteilskraft	18	×	65	=	1170
Persönlichkeit	17	×	60	=	1020
Bild. u. Fachkenntnisse	13	×	80	=	1040
Erfahrung	12	×	80	=	960
Energie	5	×	100	=	500
					5740

Gesamtbewertungswirkungsgrad 57,4 Prozent.

Wie schon gesagt, wird für Stellen außer dem Rahmen eine andere Bewertung der einzelnen Eigenschaften eintreten müssen, die auf Grund von Erfahrungssätzen aufzubauen ist. (flp)

D. E.

Normung von Verbandstoffen.

Sitzungsbericht von A u g u s t L o h m a n n, Berlin SW 48.

Die am 10. Februar stattgehabte Sitzung des Normenausschusses Krankenhaus, Gruppe Verbandstoffe, im Hauptgesundheitsamt der Stadt Berlin war deshalb von besonderer Bedeutung, weil in der Zwischenzeit verschiedene Krankenkassenverbände Interesse an der Normungsarbeit genommen und ihre Mitarbeit zugesagt haben. So fand denn die Sitzung unter Beteiligung von Vertretern der Heeresverwaltung, der Universität, der tierärztlichen Hochschule, städtischer und privater Krankenanstalten und mehrerer Krankenkassenverbände, sowie der Herren Professor Hoffmann und Oberapotheker Beckström vom Hauptgesundheitsamt der Stadt Berlin statt. Von der Industrie waren Vertreter von Watte und Verbandmittelfabriken sowie Herr Hentschel vom Fachnormenausschuß anwesend. Die Versammlung wurde von dem Verfasser dieser Zeilen geleitet.

Entsprechend früheren Verhandlungen beschäftigte man sich mit der Normung von Verbandwatten und verständigte sich auf die Beibehaltung von 3 Qualitäten, die als

Augenwatte, Wundwatte und Saugwatte

bezeichnet werden sollen. Für die letzteren Sorten war ursprünglich der Ausdruck Tupfwatte in Aussicht genommen, dieser wurde aber

4

Ich,
Professor Kautschuk,
bin trotz meiner Jahre noch ein tätiger Anhänger der Leibesübungen. Wenn ich frühmorgens, Phoenix-Sportschuhe an den Füßen, im Garten turne, werde ich immer viel jünger geschätzt als ich bin. Und beim Dauerlauf entwickle ich dank meines Namens und der ausgezeichneten Phoenix-Turnschuhe eine fabelhafte Elastizität, um die mich mancher beneidet.

HARBURGER GUMMIWAREN-FABRIK Phoenix
HARBURG/ELBE

HARBURG Phoenix 1856

Digitized by Google

von den anwesenden Aerzten als irreführend und nicht erwünscht bezeichnet, und es wurde dann von einem Vorschlage der gleichen Seite, die billigste Watte als Saugwatte zu bezeichnen, Gebrauch gemacht. Sowohl von Seiten der Krankenkassenverbände wie auch der übrigen Verbraucher wurde besonderer Wert darauf gelegt, daß die Zusammensetzung dieser drei Standardqualitäten einwandfrei festgelegt werde, so daß irgend welche (Sorten) Unterschiebungen geringerer Sorten nicht mehr möglich seien. Dieser Wunsch deckt sich vollkommen mit der Anschauung der reellen Fabrikation, die das größte Interesse daran hat, daß die nun einmal- festgelegten Sorten einwandfrei geliefert werden, und daß endlich mit dem Durcheinander von Qualitäten Schluß gemacht wird. Es soll in der Weise Sicherheit gegen Unterschiebungen falscher Qualitäten geboten werden, daß die jetzt festgelegten drei Wattesorten, sowohl auf den Rechnungen, wie auf den Etiketten der abgepackten Ware mit dem Vermerk zu versehen sind, daß die Ware den Vorschriften des Normenausschusses entspreche. Wer also Verbandwatte verkauft, die er in seinen Rechnungen und auf den Etiketten als den Vorschriften des Normenausschusses entsprechend bezeichnet, macht sich strafbar, wenn er anderes Material liefert, und allein diese Tatsache dürfte genügen, um dem unlauteren Wettbewerb ein für alle Mal einen Riegel vorzuschieben. Es war zu verstehen, daß in Fabrikantenkreisen gewisse Gedanken laut wurden, die dahin gingen, daß keine Gewähr für die Durchführung der vom Normenausschuß zu treffenden Beschlüsse gegeben sei, und daß man zu befürchten habe, sich unnütz mit dieser Materie beschäftigt zu haben. Nachdem feststeht, daß sowohl die öffentlichen wie die privaten Krankenanstalten Deutschlands den Arbeiten des Normenausschusses günstig gegenüber stehen und zu erkennen gegeben haben, daß die Beschlüsse des Normenausschusses durchgeführt werden sollen, und nachdem ferner durch den Beitritt der großen Krankenkassenverbände auch auf diesem Gebiete eine Gewähr für die Durchführung des Normungsgedankens gegeben ist, wird man auch die besorgten Kreise der Fabrikation nunmehr dieser Besorgnis enthoben haben. Der Gedanke der Normung ist nicht aufzuhalten, und man kann mit Sicherheit annehmen, daß auch der Privatbedarf sich künftig dem Normungsgedanken anschließen wird. Zur größeren Sicherheit wurden auf Anregung der anwesenden Krankenhausvertreter größere Proben von Seiten der Wattefabriken zur Verfügung gestellt, um die jetzt vorgeschlagenen Qualitäten praktisch auszuprobieren und dann endgültig Stellung zu den Vorschlägen zu nehmen.

Von Wundwatte ist entgegen früheren Anregungen eine Sorte bestimmt worden, doch will man diese in zwei Ausführungen kennenlernen, nämlich in einer homogenen Zusammensetzung, d. h. in einer solchen Ausführung, bei der die Materialien innig gemischt sind, und in einer zweiten Ausführung, bei der nach dem bisherigen System das geringere Mischmaterial oben und unten durch besseres Material gedeckt ist. Einerlei, wie man sich bezüglich des letzteren Punktes entscheiden wird, ist auch anzunehmen, daß nun endgültig die Frage der Verbandwattenqualitäten dahin geregelt ist, daß man künftig nur noch drei Sorten kennen wird, die durch ihre Bezeichnung schon einen Rückschluß auf ihre Beschaffenheit zulassen. Die nächste Vollsitzung soll in etwa vier Wochen stattfinden und es wird dann endgültig Beschluß gefaßt über Verbandwatten und die Neuarbeiten für Verbandgewebe werden aufgenommen.

Meinungsaustausch.

Nebenerwerb für Vulkanisieranstalten.

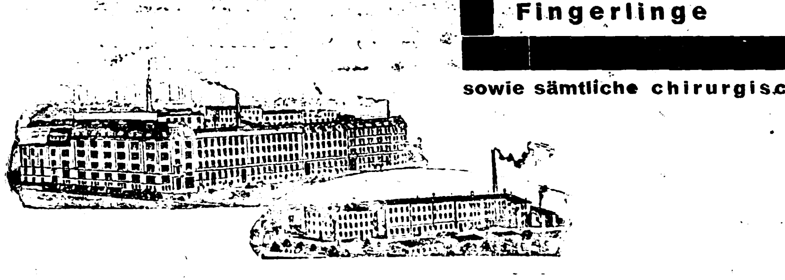
„Zu dem Eingesandt auf Seite 1172 unter obiger Bezeichnung muß ich erwidern, daß Herr C. B. wohl nicht informiert ist, was alles von den Vulkanisieranstalten verlangt wird, ohne die Vielen zu rechnen, die da kommen, die ihre alte Wringwalze wieder bezogen haben wollen.. Es ist tatsächlich so, das sich jemand die alte Walze lieber neu beziehen läßt, als daß er eine neue Walze kauft, trotzdem das Beziehen ebenso teuer kommt wie eine neue Walze. Warum sollen sich die Vulkanisieranstalten dieses Geschäft aus der Hand nehmen lassen, zumal jeder sehen muß, wie er seine Existenz erweitert! Man muß eben auf das Publikum Rücksicht nehmen und eine Arbeit liefern, die verlangt wird, wenn die Verhältnisse dazu gegeben sind.

Ohne auf die Ausführungen des C. B. weiter einzugehen, sei hier erwähnt, das auch die kleinen „Radiergummifabriken" in ihren „Werkstätten" eine Existenz haben und eine marktfähige Ware herausbringen, obgleich die Stücke nur mit schwarzen Tierstempeln versehen sind. Auch sind diese Leute, ebenso die der Vulkanisieranstalten, meist alte Fachleute, aus den Gummiwarenfabriken hervorgegangen, so daß diese die Materie vollkommen beherrschen.

Betreffs der Kritik über die Walzenkerne ist es selbstverständlich, daß diese gerichtet werden, ebenso ist es selbstverständlich, daß ein

Vulkan
Gummiwaren-Fabrik Weiß & Baeßler A.-G.
Leipzig W 33

Nahtlose Gummiwaren
wie Sauger, Crystall „Unabziehbar" Sauger D.R.P.
Fingerlinge * Handschuhe
sowie sämtliche chirurgische Hart- und Weichgummiwaren

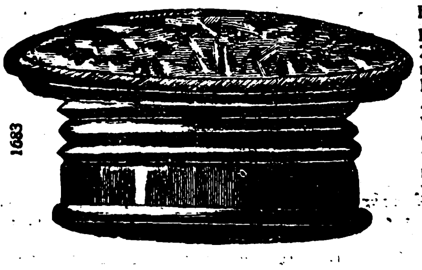


Unsere Fabrikate sind weltbekannt!

Zellstoff-Watte
liefert als Spezialität
Georg Scholtz, Breslau 16
Grüneiche 3a
391

Fieber-thermometer
Spritzen, Glasinstrumente,
Spezialfabrik
Dittmar & Krämer,
Roda-Ilmenau. 1917
Vertreter gesucht.

F. Griess & Co., LEIPZIG
Eilenstr. 74-76.



1683

Fabrik technischer Metallwaren.
Eisbeutel-Verschlüsse in Zink, Messing, Aluminium, marmoriert.-, Nickel-, Aluminium-Deckel sowie in jeder anderen Ausführung, **Wärmflaschenverschlüsse u. Schlaucholiven** dazu, **Luftkissenventile, Brausen, Schwimmer, Puppenstimmenventile,** kompl. **Autokühler-Verschraubungen,** sämtl. Metallteile nach gegebenen Zeichnungen und Mustern.

neuer Kern genommen werden muß, falls es sich nicht verlohnt, den alten Kern aufzuarbeiten, aber auch die neuen Kerne müssen im Dampf abgebrannt werden, um sie von Schmutz zu befreien. Alle diese Mängel, die von C. B. angeführt werden, werden keine Vulkanisieranstalt davon abhalten, alte Wringwalzen zu beziehen, wenn die Gelegenheit geboten wird und es sich verlohnt. Dieser Nebenzweig in Vulkanisieranstalten ist nicht neu und wurde vor dem Kriege schon ausgeführt.

Wenn behauptet wird, daß heute keine alte Walzen mehr bezogen werden, so ist dies irrig; der Hauptgrund liegt darin, daß die Gummiwarenfabriken die eingeschickten Walzen 6 bis 8 Wochen liegen lassen, ehe sie zur Erledigung kommen und deshalb werden häufig Wringwalzen zum Neubeziehen den Vulkanisieranstalten zugeführt." K.

* * *

Zur Tennisballfrage.

„Auf meinen Artikel auf Seite 1060 antwortet Herr Bloch mit Behauptungen, die ich unmöglich hinnehmen kann. Wenn Herr Bloch es als „vollständig unzutreffend" erklärt, daß der Deutsche Tennisbund sich gegen Verwendung des nahtlosen Balles ausgesprochen hat und ferner behauptet, die Ball-Kommission hätte sich „noch nie" mit der Frage befaßt, ob der nahtlose oder der genähte Ball den Vorzug verdient, so muß ich gestehen, daß mir eine derartige Behauptung einfach unverständlich ist, um so unverständlicher, als Herr Bloch im Auftrage des Tennisbundes erklärt, meine Behauptung sei unrichtig. Bevor er eine derartige Behauptung, die die Tatsachen auf den Kopf stellt, aufstellt, hätte er sich bei einem Mitglied der Ball-Kommission besser informieren sollen, denn in derselben Bekanntmachung, die auch Herr Bloch erwähnt, und in welcher der Dunlop-Ball für ungeeignet erklärt wird, sagt die Ball-Kommission wörtlich: „Abzulehnen sind aber nahtlose, geklebte und punktierte Bälle, da sie noch ungeeignet sind". Diese Bekanntmachung der Ball-Kommission, gezeichnet von Herrn Froitzheim, ist in Nr. 12 des amtlichen Organs des deutschen Tennisbundes „Tennis und Golf" vom 21. Mai 1926 veröffentlicht." A. W.

*

Hierzu schreibt uns Herr Bloch:

„Bei Nachprüfung finde ich, daß der Einsender sich auf eine vom Deutschen Tennis-Bund im Mai v. J. veröffentlichte Bekanntmachung beruft, in der sich die Ball-Kommission gegen nahtlose, geklebte und punktierte Bälle erklärt, da sie noch ungeeignet seien. Hierin erblicke ich eine bedingte Ablehnung, nicht etwa aber eine für alle Zeiten bestimmte.

Die damals von der Ball-Kommission des Deutschen Tennis-Bundes vorgenommenen Prüfungen wurden mit Bällen durchgeführt, in denen nach verhältnismäßig ganz kurzer Erfahrung von den Fabrikanten das Klebeverfahren unter Verzicht auf die Benähung zur Anwendung gekommen war. Man mußte sich vornehmlich auf die im Jahre 1925 gemachten Beobachtungen über das Verhalten der Bälle im Spiel stützen und es bedarf wohl keiner Frage, daß in unserer schnellebigen Zeit, in der sich innerhalb weniger Monate die Kampfspielmethoden auch im Tennis fast ganz umgestaltet haben, nicht mit Erfahrungen operiert werden kann, die mindestens 9 oder 12 Monate zurückliegen.

Die Erklärung, die mir von dem Generalsekretär des Deutschen Tennis-Bundes abgegeben worden ist, kann selbstverständlich nur so gedeutet werden, daß sich die Ball-Kommission des Bundes in der eigentlichen letzten Spielzeit bzw. seit Abschluß der vorjährigen Saison in keiner Weise erneut mit der Ballfrage befaßt hat.

Es darf bei der Beurteilung der Gesamtlage nicht übersehen werden, daß nach dem einmütigen Urteil maßgebender englischer und amerikanischer Fachleute dem nahtlosen, d. h. ungenähten bzw. geklebten Ball die Zukunft gehört und es würde eine Erschwerung für den Absatz der deutschen ungenähten und geklebten Bälle bedeuten, wenn man gewissermaßen sich krampfhaft an dem alten Zopf festklammern wollte und dabei das Kind mit dem Bade ausschüttet.

Die deutschen Tennisball-Fabrikanten sind gezwungen, sich der neuen Richtung, die diesesmal von Amerika aus diktiert worden ist, anzupassen, oder sie müssen es sich gefallen lassen, zugunsten ausländischer Erzeugnisse in den Hintergrund gedrängt zu werden."

Satinstoffe

buntbedruckte Satinstoffe, gummierte Seidenstoffe aller Art, Konfektionsstoffe, star check sheeting
Lohngummierungen aller Art, speziell Regenmäntelstoffe in hellen, leuchtenden Farben, mit und ohne Schimmer

Hanseatische Gummiwerke G. m. b. H. 1829

Fordern Sie bitte Offerte in den neuesten „SATINS" sowie in unserem Spezial-Artikel „BETTSTOFFE"

Hamburg, Stadthausbrücke 43

Neuheit! **Neuheit!**

Flupol-Schlupfhosen

gesetzlich geschützt Nr. 325819

aus erstklassiger, fast unzerreißbarer Gummiplatte,

weiß, fleischfarbig, hellblau, transparent,

in praktischer Ausführung und sauberster Konfektion.

377

Flügel & Polter, Leipzig-W. 31

Gegr. 1879 Gummiwarenfabrik Gegr. 1879

Digitized by Google

Allerhand aus der Branche.

Schläuche mit Klöppeleinlagen. Im Verlaufe der letzten Jahre wurden die Wandstärken der Schläuche seitens der Abnehmer immer mehr herabgesetzt und zwar derart, daß bei Verwendung der vorgeschriebenen Einlageanzahl für die Innen- und Außengummischicht nur noch eine Stärke von einigen Zehntelmillimetern übrigblieb, wodurch die Haltbarkeit der Schläuche in Frage gestellt wurde. Da die geklöppelten Einlagen einschließlich der verwendeten Lösung verhältnismäßig dick sind, so daß bei der Verwendung von zwei solchen Einlagen für die Einlage aus gewebtem Stoff bei schwachwandigen Schläuchen kein Platz mehr vorhanden war, wurden auch Schläuche auf den Markt gebracht, die keine gewöhnlichen Stoffeinlagen hatten, aber mit mehreren geklöppelten Einlagen angefertigt waren. Trotzdem diese Schläuche in den Gummiwarenfabriken auf Druck und ihre sonstige Verwendungsfähigkeit mit gutem Erfolg ausprobiert waren, wurde diese Konfektion meistens abgelehnt, und mit einem Haus verglichen, das ohne Grundmauern gebaut sei. — Vor ungefähr zwei Jahren wurde diese Konfektion (mit nur Klöppeleinlagen) von dem Ausland bei uns eingeführt und merkwürdigerweise von den Interessenten n i c h t m e h r abgelehnt. Der Glaube an die Güte der ausländischen Fabrikate war also so groß, daß man das gleiche deutsche Erzeugnis als wertlos verwarf, andererseits aber mit beiden Händen zugriff, wenn dieselbe Ausführung aus dem Auslande stammte. In der Zwischenzeit hat man eingesehen, daß es für bestimmte Schläuche nicht notwendig ist, zweierlei Sorten von Einlagen zu verwenden und es werden nun auch deutsche Schläuche, die nur mit Klöppeleinlagen angefertigt sind, mit sehr guten Resultaten verwendet. Besonders bei Zechen haben sich diese Schläuche gut eingeführt, und da hierfür auch bessere Qualitäten verwendet werden, die eine lange Verwendungszeit gewährleisten, findet diese Schlauchkonfektion auch in anderen Industriezweigen immer mehr Eingang.

Massageartikel aus Gummi. Der Wunsch, die moderne schlanke Linie zu erwerben und das Bestreben, den Teint einer Zwanzigjährigen zu erhalten, sind die Schöpfer einer ungemein großen Zahl von Massageartikeln aus Gummi. Es eignet sich auch sonst kein Material in so geeigneter Weise für diesen Zweck. Der Gummi hat alle Eigenschaften, die an diesen Artikel gestellt werden. Er ist weich und doch von einer bestimmten Festigkeit, ist zäh, hat eine sehr lange Gebrauchsdauer, und durch die verschiedenen Formen, in denen diese Gummiteile hergestellt werden, kann eine Saugwirkung, ein gewisser Druck oder eine Reizwirkung auf die Haut ausgelöst werden. Die Größe und Art der Ausführung der einzelnen Gummiteile ist sehr verschieden und dem jeweilig beabsichtigten Zweck angepaßt. Die für die Gummiteile limitierten Preise können besonders bei den ganz kleinen Teilen meistens nicht angenommen werden, selbst wenn eine billigere Mischung Verwendung finden würde. Bei diesen kleinen leichten Teilen spielt das Material keine große Rolle, dagegen fallen die Arbeitslöhne sowie die Unkosten stark in die Wagschale. Von einer Verarbeitung billiger Mischungen für diese Gummiteile ist dringend abzuraten, da diese die wichtigste Rolle an dem ganzen Apparat darstellen. Wird der Gummi nach verhältnismäßig kurzer Zeit hart oder brüchig, so ist dadurch der ganze Apparat entwertet, und der Konsument wird sich bei einer eventuellen Neuanschaffung einen anderen Apparat als den bisherigen anschaffen. Also weg mit den minderwertigen Qualitäten für diesen Artikel. Der Verkaufspreis des kompletten Apparates läßt es zu, daß für den e i n e n Gummiteil, der dabei in Verwendung kommt, einige Pfennige mehr bezahlt werden. Oder will sich der Handel wegen dieser paar Pfennige das ganze Geschäft in diesem Artikel ruinieren?

Der Archivraum. Von 10 Fabriken haben mindestens 8 ihre Archive auf dem Dachboden untergebracht. Dieser Raum ist für ein Archiv der denkbar schlechteste, da bei Brandkatastrophen die in vielen Fällen unverschalten, hölzernen Dachsparren meistens in Flammen aufgehen. In der gegenwärtigen Zeit müssen die Archive infolge der in der Kriegs- und Nachkriegszeit erfolgten Umstellungen viel öfter in Anspruch genommen werden als in den Vorfriedensjahren, weshalb darauf gesehen werden sollte, wenigstens die wichtigeren Bücher und sonstigen Dokumente in einem Raum unterzubringen, der weniger einer Feuersgefahr ausgesetzt ist. In den größeren Betrieben sind vielfach gemauerte feuersichere Räume vorhanden, in denen die wichtigsten Dokumente aufbewahrt werden können. Einzelne Bücher und

Reisekissen f. Kopf- u. Sitzgebrauch
Zusammenlegbare
Badewannen und Waschbecken
Schwammtaschen
Damen- und Kinderschürzen
Krankenluftkissen / Eisbeutel
Windelhosen

Bettstoffe / Konfektionsstoffe
Betteinlagen
aus reiner Gummiplatte in Meterware und abgepaßten Größen
Regenmäntel
Schachtbekleidung

Mannheimer Gummistoff-Fabrik
Rode & Schwalenberg G. m. b. H., Mannheim.
Vertreter: Carl Holzberg, Hamburg 24, Güntherstr. 84; Siegfried Jonas, Berlin W 30, Hohenstaufenstr. 56; Leopold Nothmann, Breslau V, Viktoriastr. 51.

Wir liefern alle Sorten
weißen und braunen
FAKTIS
besonders auch reinen Rübölfaktis
und erfüllen alle Anforderungen in Bezug auf Zusammensetzung, Schwefelgehalt und -Bindung, Extraktgehalt, spez. Gewicht, Reinheit, Sauberkeit und Härte

DEUTSCHE OELFABRIK
Dr. Alexander, Dr. Bünz u. Richard Petri
HAMBURG 9

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Digitized by Google

sonstige Schriftstücke werden ja nicht nur über die von dem Gesetz vorgeschriebene Frist, sondern länger aufbewahrt. Mit der Zeit sammeln sich diese Bücher usw. zu einem großen Posten an, der in dem gemauerten Tresor nicht mehr Platz findet. Für solche Fälle empfiehlt es sich, einen Raum in einem trockenen Keller zu schaffen, und diesen mit einer feuersicheren Mauer von dem übrigen Raum abzusperren. Es wird oft sehr bitter empfunden, wenn Bücher usw., die bei einem Brand vernichtet wurden, im Bedarfsfalle nicht mehr vorhanden sind. Darum ist es gut, rechtzeitig Vorsorge zu treffen, daß diese Dokumente so gut wie möglich vor Brandschaden behütet werden. L.

Forderungen der Maschinenindustrie zur Steuerreform.

Der Gesamtvorstand des Vereins Deutscher Maschinenbau-Anstalten hat vor kurzem nachstehende Entschließung zur Steuerreform gefaßt:

Um die sich anbahnende Erholung der Maschinenindustrie von der über ein Jahr dauernden schweren Krise zu fördern, ist eine Milderung des noch immer viel zu hohen Steuerdruckes dringend erforderlich. Neben dem überspannten Tarif der Reichseinkommensteuer ist es vor allem die Gewerbesteuer, die einen so übermäßigen Anteil des industriellen Ertrages wegsteuert, daß die zum Wiederaufstieg unbedingt notwendige Reserve- und Kapitalbildung unterbleibt.

Auf die endgültige Regelung des Finanzausgleichs, die von Jahr zu Jahr hinausgeschoben wird, kann die Industrie nicht mehr warten; sie bedarf zur Wiedergesundung sofortiger Hilfe. Der Verein Deutscher Maschinenbau-Anstalten schließt sich den von den Spitzenverbänden der Wirtschaft formulierten Leitsätzen zum Finanzausgleich und zur Gewerbesteuer an und hebt vor allem folgende Forderungen nachdrücklich hervor:

1. Das unübersichtliche und uneinheitliche System der verschiedenen Gewerbesteuergesetze in Deutschland ist eine ständige Quelle von Ungerechtigkeiten und Beunruhigung. Dieser Uebelstand muß durch ein Reichsrahmengesetz beseitigt werden, das nicht nur die Bemessungsgrundlagen für alle Länder, sondern auch die Tarife für die von den einzelnen Gemeinden zu erhebenden Zuschläge einheitlich und vergleichbar regelt.
2. Auf die Errechnung des gewerbesteuerpflichtigen Ertrages und Vermögens müssen die gesunden Grundsätze der Reichssteuergesetze angewandt werden.
3. Da die Industrie den Hauptanteil an der Gewerbesteuer trägt, muß sie sich auch gegen eine Ueberspannung der Steuer durch besonders ausgabefreudige Gemeinden wehren können. Das Anhörungs- und Einspruchsrecht der berufsständischen Vertretungen ist deshalb für ganz Deutschland einheitlich weiter auszugestalten.
4. Um der steuerpflichtigen Wirtschaft Kritik und Mitarbeit an der Finanzgebarung ihrer Gemeinden zu ermöglichen, müssen die Haushaltspläne laufend veröffentlicht und einheitlich ausgestaltet werden. Nur so wird auf die Dauer die notwendige Anpassung der Gemeindeausgaben an die jeweilige Leistungsfähigkeit der steuerpflichtigen Gewerbe zu erreichen sein.

Darüber hinaus hofft die Maschinenindustrie, daß die schon im vorigen Jahre angekündigte Verwaltungsreform bald in die Tat umgesetzt wird. Eine Zusammenfassung der Steuerbehörden für alle Reichs-, Landes- und Gemeindesteuern würde nicht nur eine erhebliche Minderung der öffentlichen Ausgaben herbeiführen, sondern den jetzt unerträglich zersplitterten Verkehr der Steuerpflichtigen mit den verschiedenen Steuerbehörden vereinfachen und erleichtern.

Diese Erleichterung würde durch eine auch materielle Vereinheitlichung der Besteuerung — durch Schaffung fester Relationen zwischen Reichs-, Landes- und Gemeindesteuern — doppelte Auswirkung haben.

Die Regelung des Finanzausgleichs zwischen Reich, Ländern und Gemeinden sollte weniger auf den partikularistischen Ehrgeiz einzelner Länder, als vielmehr lediglich auf die wirtschaftlichen Interessen unseres gesamten Volkes Rücksicht nehmen. Diese Interessen verlangen, daß das Problem b a l d gelöst wird und daß die Lösung eine nachdrückliche E i n s c h r ä n k u n g der öffentlichen Aufwendungen, eine dauernde V e r e i n f a c h u n g des Steuersystems und eine g e r e c h t e r e Verteilung der Steuerlast bringt.

THE RUBBER AGE

MONATSSCHRIFT

FÜR ALLE ZWEIGE DER GUMMI-INDUSTRIE

:: Verbreitet unter Rohgummi-Erzeugern, -Importeuren, -Maklern und -Händlern ::

Maßgebendes Fachblatt für
die gesamte Gummiwarenfabrikation,
Kautschuk-Chemiker und -Techniker,
sämtliche Groß- und Kleinhändler
in Gummiwaren

404

Erscheint am Ersten jeden Monats **Jährlicher Bezugspreis 10 sh. portofrei**

43 Essex Street, Strand, London, W. C. 2

Fernruf: City 9714 **Drahtanschrift: „Indrubbag", Estrand, London**

Generalvertreter für Mittel-Europa:

HERMANN J. FROMM, BERLIN W 35, LÜTZOWSTR. 84

Digitized by Google

Zur Geschichte der Rettungsboote aus Gummi.

Aus der „Illustrierten Zeitung" von 1869, mitgeteilt von Dr.-Ing. e. h. Feldhaus.

Bekanntlich setzte der verstorbene Herzog von Nordhumberland bei Gelegenheit der ersten Londoner Weltausstellung (1851) eine Prämie für das beste Fahrzeug aus, das an den Küsten zur Rettung Schiffbrüchiger verwendbar sei; es gingen 250 verschiedene Vorschläge ein, unter denen sehr viele Kautschuk, Kamptulicon und ähnliche Stoffe zur Anwendung bringen wollten. Die Nordhumberland-Commission erörterte sehr genau die Frage, ob es möglich sei, aus jenen Stoffen ein Fahrzeug für den angegebenen Zweck zu construieren, und verneinte diese, da sich für den hohlen Raum eines Bootes keine genügende Festigkeit erreichen lasse.

Seitdem hat man die Idee fallen gelassen, Kautschukboote für den Gebrauch in schwerem Wetter und bei hohem Seegang zu construieren; allein seit 1866 werden in Amerika Kautschukflöße erbaut, und zwar von Eward Perry in Neuyork, Fahrzeuge, bei denen jener Einwand nicht zutrifft, da sie keinen hohlen Raum besitzen. Aus Kautschuk werden cylinderförmige, vorn und hinten spitz zulaufende Röhren hergestellt, die auf dem Lande sehr leicht zu transportieren sind und auf dem Wasser eine außerordentliche Tragkraft besitzen. Die Röhren werden mit Segeltuchschläuchen überzogen, die untereinander in Verbindung stehen und so den Boden des Floßes bilden; auf den Röhren ruht ein leichtes, durch Tauwerk zusammengehaltenes Holzgerüst, das Ruderbänke und Bord bildet.

Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger veranstaltet nun Versuche, ob dies seltsame Fahrzeug an den deutschen Küsten für den Rettungsdienst verwendet werden kann; dafür gibt es zwei verschiedene Möglichkeiten. Es kann nämlich einmal als Ersatz für die Rettungsboote gebraucht werden, vor denen es die Eigenschaften leichten Landtransports und großer Elasticität sowie den wichtigen Vorzug voraus hat, daß es nicht umschlagen kann, außerdem ist es als Theil eines Raketenapparats zu benutzen, indem es vom Land aus an der abgeschossenen Leine zum Wrak herausgeholt wird. Ob das Floß, auf dem die Ruderer fast ganz im Wasser sitzen, die Boote ersetzen kann, wird erst nach weitern Proben zu entscheiden sein; dagegen ist die Zweckmäßigkeit der andern Verwendung durch die Versuche dargelegt, die zu Norderney in Gegenwart des Kronprinzen von Preußen stattfanden. Bei der ersten Probe, die unser Bild zeigt, wurde die Rakete über die königliche Yacht Grille hinweggeschossen und alsdann am Tau ohne Ende das Floß mit

Gummifloß zur Rettung aus Seenot.
Nach einem Holzschnitt aus dem Jahre 1869.

großer Leichtigkeit zur Yacht hinausgezogen; auch die beiden auf Norderney stationierten Rettungsboote nahmen an diesem Versuche theil. Später gelang noch ein zweiter Versuch, das Floß, an der einfachen Schußleine, ohne daß diese an Bord befestigt war, durch die Brandung zu ziehen. Aehnliche Versuche werden nächstens an den Ostseeküsten stattfinden; wie es scheint, führen diese zu einer Verbesserung unseres Rettungswesens zur See.

Verlangen Sie unsere Reklame-Klischees!

Reserviert

für die

Hevea Plantation Import Co. m. b. H.

Vorstand: Ferdinand Chr. Panke

Hamburg 36, Schleusenbrücke 8

Drahtanschrift: Brasiliensis und Pankrubber
Fernsprecher: Merkur 3591, Elbe 1077
(nach Geschäftsschluß Merkur 8473)

320

Der **„Hahnsauger"**

Form ges. gesch., D. R. P. angem.

ist unabziehbar
paßt auf jede Flasche
weitet sich am Rande nicht aus

Gummiwarenfabrik Michael Hahn, München 2 C 7.

Hugo Diezel

Telegr.-Adr.: Gumafah HANNOVER Rotermundstr. 31

Schneidemaschinen

für Konserven-, Codds-, Dichtungs- und Kouponringe, Radier- und Schwammgummi, Isolierband, Flaschenscheiben u. dergl.

Maschinen für Kammfabrikation
Hartgummibearbeitungsmaschinen
Klopfmaschinen, Nägelzählmaschinen
Hartgummiplatten- u. Walzenschleif- u. Poliermaschinen

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Vom Weltmarkt

rg. **Stockholms Gummi-Industrie in 1925 (1924).** Die einzige Gummiwarenfabrik erzielte in 1925 laut Handelskammerbericht mit 8 (8) Angestellten und 70 (70) Arbeitern sowie 381 (387) PS. eine Produktion im Wert von 822 000 (965 400) Kr. Die 9 (8) Fabriken für elektrische Maschinen und 22 (19) für elektrische Apparate und Leitungen hatten 255 (242) und 417 (373) Angestellte, darunter 51 (2) und 5 (6) Reisende, sowie 771 (638) und 2654 (2024) Fabrikarbeiter und 1106 (1001) bzw. 3364 (2842) PS. Betriebskraft. Sie erzeugten Waren im Verkaufswerte von 7,59 (5,55) und 30,00 (21,54) Mill. Kr.; das versteuerte Einkommen betrug 11 980 (13 705) Kr. bzw. 1,86 (1,40) Mill. Kr. Nicht eingerechnet ist der Vorort Sundbyberg, wo u. a. ein Kabelwerk besteht.

rg. **Frankreichs Außenhandel mit Gummiwaren in 1926 (1925)** umfaßte u. a. 49 000 (46 000; 1913: 17 000) t Rohkautschuk-Einfuhr. Ausgeführt wurden 32 000 (31 000; 1913: 6900) t Gummiwaren.

Die Gummireifen-Versorgung Süd-Afrikas und der angrenzenden englischen Kolonien. Der Gesamtwert der nach der südafrikanischen Union, Südwest-Afrika, Süd- und Nord-Rhodesia, Uganda, Kenya und Tanganyika eingeführten Gummireifen-Mäntel und -Schläuche aller Art ist von 550 164 £ im Jahre 1924 auf 838 465 £ im Jahre 1925 gestiegen. Einschließlich der Einfuhr von Nyassaland, Portugiesisch-Ost-Afrika und Zansibar würde der Gesamtwert für 1925 eine Million £ übersteigen; aber genaue Zahlen sind für die letztgenannten Länder kaum zu erhalten. In der Reihenfolge der eingeführten Mengenwerte sind die Hauptlieferanten Süd-Afrikas usw.: England, Kanada, die Vereinigten Staaten von Nordamerika, Frankreich und Deutschland. Einzelzahlen sind nur für die ersten beiden Länder bekannt. Danach stellte sich die Einfuhr von Gummireifen in 1925 (1924) aus England auf 390 354 (228 032) £, aus Kanada auf 173 921 (134 692) £. Daß die Einfuhr aus Kanada die Einfuhr aus Nordamerika übertrifft, hat seinen Grund in der Gewährung von Zollrückerstattungen durch die Union von Süd-Afrika auf viele Einfuhrwaren, die aus dem Bereich Großbritanniens kommen. Gestützt auf eine untervalutarische Währung hat Frankreich seine Einfuhr an Luftmänteln und -schläuchen nach Süd-Afrika erheblich gesteigert. Deutschlands Einfuhranteil hat sich 1925 gegenüber 1924 nahezu verdoppelt. Für die Zukunft erwartet man auf dem südafrikanischen Gummireifenmarkte noch stärkeren Wettbewerb durch Deutschland. In Fahrrad-Mänteln und -Schläuchen besitzt England nahezu das Monopol in Süd-Afrika und den angrenzenden Gebieten. Bei einem Gesamtbedarf 1925 in Höhe von 62 873 £ beträgt die englische Einfuhr 57 213 £. In der Motorrad-Bereifung findet England eine scharfe Konkurrenz durch Kanada und Nordamerika.

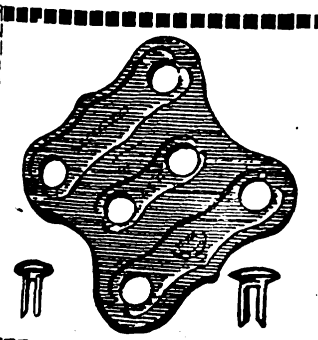
Eine gelbe Tinte zum Markieren von Gummistreifen.

Schon immer machte sich in den physikalischen Gummiprüflaboratorien der Mangel einer Farbtinte bemerkbar, mit der man Dehnungen usw. auf Gummistreifen usw. bezeichnen konnte. Anilintinten und gelbe Farbstifte sind nicht genügend sichtbar. Nach Mitteilung von Clifton G. Cashion. (Ind. Eng. Chem. 19, S. 45) erhält man auf folgende Art eine gut brauchbare Tinte:

Eine lösliche Bleiverbindung wird durch Zugabe von Kaliumchromat als unlösliches gelbes Bleichromat ausgefällt. Die Lösung mit dem Niederschlag wird erst gekocht, dann filtriert. Das abfiltrierte, noch feuchte Bleichromat wird mit Glyzerin vermahlen. Die richtige Konsistenz der Tinte muß man durch praktische Versuche ausprobieren.

Die Tinte wird auf ein Stempelkissen gebracht, und, sollte sie eintrocknen, mit Glyzerin wieder befeuchtet. Der beste Feuchtigkeitsgrad läßt sich durch Versuche ermitteln. Diese Tinte hat sich besonders bewährt zum Markieren von schwarzen Laufflächen, sowohl frischen wie gealterten, wo Anilinfarben nach einigen 100 Prozent Dehnung vollständig absorbiert werden. Auch bei Alterungsversuchen, bei denen die Markierungen vor der Alterung aufgebracht werden, hat sich diese Tinte bewährt, da sie im Alterungsofen nicht angegriffen wird. Die Tinte ist gleichfalls beständig gegen Wasser, Dampf und Feuer.

M. P.


Riemenverbinder
„CRESCENT"
garantiert absolute Betriebssicherheit:
Vehring & Dung
1650 Köln
Patentiert in allen Kulturstaaten

Inserate in der „Gummi-Zeitung" haben guten Erfolg!

Kuverts und Faltschachteln
für nahtlose Gummiwaren
Flachbeutel und Etiketten
für alle Zwecke
1428
Gebrüder Güttler, Zittau Sa.

!! WARNUNG !!

Betrifft „Klingerit"-Dichtungen.

In letzter Zeit ist wieder häufig versucht worden, den Namen **„Klingerit"** unseres bewährten Fabrikates **„Hochdruckdichtungsplatten"** *zum Vertrieb von Konkurrenzfabrikaten zu mißbrauchen.*

Das Wort **„Klingerit"** ist uns auf Grund des Gesetzes zum Schutze der Warenbezeichnungen vom 12. Mai 1894 unter den Nummern 42 798, 119 514 und 198 981 patentamtlich geschützt.

Wir warnen daher jeden, die eingetragenen Schutzmarken **„Klingerit"** in widerrechtlicher Absicht zu benutzen oder nachzuahmen, da wir unter Hinweis auf § 14 des Warenzeichengesetzes entschlossen sind, unsere sich auf die Schutzmarken stützenden Rechte durch *zivil- und strafrechtliche Verfolgung* unnachsichtlich wie bisher zur Geltung bringen.

Hierunter fällt auch als unlautere Ausnutzung der Schutzmarke **„Klingerit"** die Ingebrauchnahme von Bezeichnungen wie **„Klingerit-Ersatz"** oder **„Ersatz für Klingerit"** oder **„à la Klingerit"** usw., die gleichfalls auf Grund des Warenzeichengesetzes und des Gesetzes zur Bekämpfung unlauteren Wettbewerbes verfolgbar sind. Rechtskräftige Land- und Kammergerichts-Urteile liegen hierüber vor.

Wir bemerken noch, daß zur Unterscheidung von Nachahmungen unsere sämtlichen Erzeugnisse an Hochdruckdichtungsplatten, Ringen usw. auf der einen Seite fortlaufend mit den Schutzmarken **„Klingerit"** versehen sind, so daß unser Originalfabrikat auch in kleinen Stücken auf den ersten Blick von der Nachahmung unterschieden werden kann.

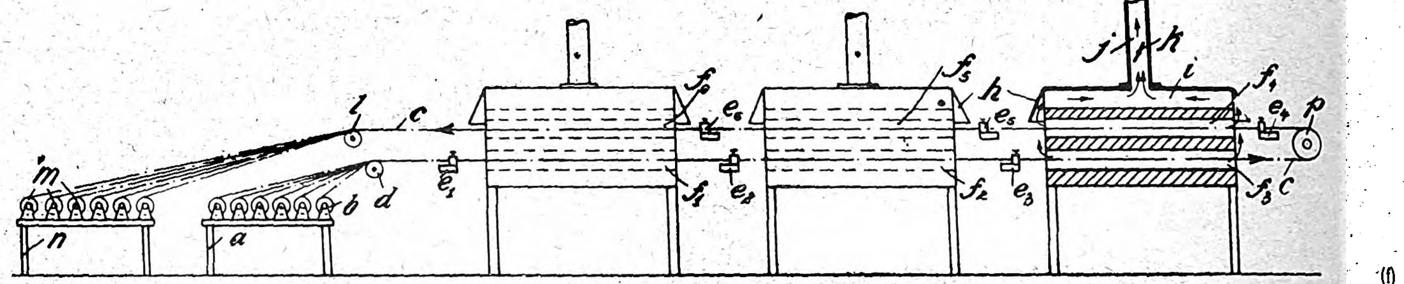
„Klingerit" ist in jedem besseren technischen Geschäft erhältlich.

RICH. KLINGER Aktiengesellschaft, Ges. m. b. H., BERLIN-TEMPELHOF GUMPOLDSKIRCHEN BEI WIEN

Digitized by Google

Neue Patente und Gebrauchsmuster

Verfahren zur Herstellung von Lackdrähten. D. R. P. Nr. 439490 vom 2. Dezember 1924 für Siemens-Schuckertwerke G. m. b. H., Berlin-Siemensstadt (veröff. 13. Januar 1927). Bei der Herstellung von Lackdrähten wird der Lacküberzug in mehreren Schichten nacheinander aufgebracht. Nach dem Aufbringen jeder Schicht wird der Draht durch einen Trockenofen geführt, in dem der Lack aufgebrannt wird. Der Draht durchläuft nacheinander die Vorrichtung zum Aufbringen der Lackschichten und dann den Trockenofen in mehrmaliger Wiederholung, bis der Lacküberzug die erforderliche Dicke erreicht hat. Der Draht wird dabei über Leitrollen wiederholt in den Ofen zurückgeführt. Der Hauptnachteil dieses Verfahrens besteht darin, daß die inneren Lackschichten infolge des wiederholten Aufbrennens zu spröde werden, während die äußeren Lackschichten unter Umständen noch klebrig bleiben. Bekannte verbesserte Verfahren versagen bei Herstellung von Lackdrähten mit sehr kleinem Durchmesser, weil der Draht jeweils nach dem Verlassen seines Heizkanals in einen neuen Heizkanal durch Leitrollen umgelenkt werden muß. Der dünne Draht vermag diese Leitrollen nicht anzutreiben, ohne dabei unzulässig gestreckt oder zerrissen zu werden. Die Erfindung beseitigt diese Mängel in folgender Weise: Die Heizkanäle, in denen der Draht getrocknet wird, werden wenigstens teilweise in einer Flucht angeordnet, um die Umlenkstellen des Drahts soweit als erforderlich zu vermindern. Ferner werden die Heizkanäle, die ein Draht durchläuft, in zwei oder mehr voneinander getrennte Trockenöfen eingebaut, um die Einstellung der verschiedenen Temperaturen zu ermöglichen. Die verschiedenen Vorrichtungen zum Aufbringen des Lackes können mit Lacken verschiedener Zusammensetzung oder Konsistenz oder Farbe beschickt werden, um ein Drahtprodukt von höchster Eignung zu erzielen. Eine Vorrichtung zur Ausübung des Verfahrens ist in beistehender Abbildung dargestellt. Die Heizkanäle f_1 und f_6 haben alle die gleiche Länge, jedoch steigt ihre Temperatur von Heizkanal zu Heizkanal in der Bewegungsrichtung des Drahtes stufenweise an. Die niedrigste Temperatur hat der Kanal f_1, die höchste der Kanal f_6. Um die Baulänge der Vorrichtung zu verkürzen, sind je zwei Heizkanäle über- oder nebeneinander in einem Gestell angeordnet. Der Draht durchläuft zunächst die Kanäle f_1 bis f_3, wird hierauf durch die Leitrolle p umgeleitet und durch die Kanäle f_4 bis f_6 geführt. **Patentansprüche:** 1. Verfahren zur Herstellung von Lackdrähten, bei dem der Draht nacheinander Vorrichtungen zum Aufbringen der Lackschicht und Heizkanäle mit stufenweise gesteigerter Temperatur oder Kanallänge zum Trocknen der Lackschicht in mehrmaligem Wechsel durchläuft, dadurch gekennzeichnet, daß die Heizkanäle, die ein Draht durchläuft, wenigstens teilweise in einer Flucht angeordnet sind. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß 2. die Heizkanäle, die der Draht der Reihe nach durchläuft, wenigstens teilweise in einer Flucht angeordnet sind; daß 3. die aus den Heizkanälen austretenden Dämpfe durch Hauben über den Oeffnungen der Kanäle aufgefangen und an dem äußeren Umfang der Heizkanäle entlanggeführt werden, bevor sie in den Abzug gelangen, und daß 4. die Vorrichtungen zum Aufbringen des Lackes mit Lacken verschiedener Zusammensetzung oder verschiedener Konsistenz oder verschiedener Farbe beschickt werden.



(f)

Gummidoppelstoff mit wasserdicht präparierten Außenseiten. Wilhelm Hoeber, Chemnitz, Marschallstraße 8. G.-M. Nr. 974051. Die Neuheit besteht in der mit wachsartigen Produkten, als Ceresin, Paraffin, Wachs und dergleichen, ausgeführten Präparation bzw. Imprägnierung der Außenseiten von Gummidoppelstoffen aller Art. Es wird durch diese Präparation der Außenseiten der durch nur innere Gummierung aufeinandergeklebten Gummidoppelstoffe verhütet, daß im Gebrauch dieser Stoffe die Außenseiten Wasser aufsaugen, wie dies bei den bisher meist unpräparierten Außenseiten der Gummidoppelstoffe der Fall ist und wodurch das Gewebe naturgemäß schnell abgenutzt und verschlissen wird und dann weiter auch die innere Gummierung leidet. Ferner wird durch diese Präparation der Außenseiten mit wachsartigen Produkten eine nicht unwesentliche Ersparnis von Kosten gegenüber den noch mit einer Außen g u m m i e r u n g versehenen Gummidoppelstoffen erzielt und die genannte Präparation wird mindestens ebenso gut der Abnutzung widerstehen, als eine Ueber g u m m i e r u n g der Außenseiten. Schließlich ist die genannte Präparation auch zweckmäßiger als eine chemische Imprägnierung, da nicht nur die Fäden des Gewebes Wasser nicht aufnehmen, sondern auch die Poren des Gewebes wasserdicht verschlossen sind, was bei einer chemischen Imprägnierung nicht der Fall ist.

Einrichtung zum Verschließen von Spielzeugballons mittels eines an beiden Seiten eingespannten Gummibandes. Adolf Winter, Pforzheim, Dillsteinerstraße 19. G.-M. Nr. 969361. Die Neuheit an der Einrichtung zum Verschließen von Spielzeugballons, bei der im Ballonhals ein durch ein Plattenventil abgedichteter Ring angeordnet ist, besteht darin, daß das Ventil durch ein Gummiband d oder dergleichen gebildet wird, das durch einen Ring e an beiden Seiten in gespannter Lage gehalten wird. Der mit der Ventilöffnung versehene Ring b dient gleichzeitig zum Aufstecken

Alleinvertrieb durch Großhandelsfirmen.

Anton Heim & Co
Hamburg 3.
vorm. Heim Leather-Belting-Co. New-York,
gegr. 1857 in New-York, seit 1888 in Hamburg
Leder u. Riemenfabrik

Lohgare,
Rohhaut- u. Chrom-Treibriemen,
fettgare Näh- und Binderiemen,
Waterproof-Beltings.

Anfragen erbeten!

1638

die ihre Kinder lieb haben, sie aber nicht selbst stillen können, wünschen eine Flasche mit Zeichen Pfeil. Sie ist im Gebrauch bequem und billig, gesundheitlich lange bewährt, mit echter Zinngarnitur versehen, frei desh. gesetzlich erlaubt und die beste Hilfe überall wo die Mutterbrust fehlt.
Jedes Geschäft sollte sie führen!

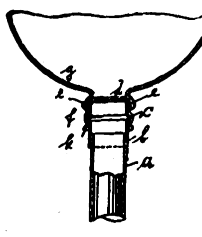
Kinder-Saugflasche №6610
Nur echt mit Zeichen Pfeil!

Verkaufsstell. weist nach: Gustav Brockhaus, Unna

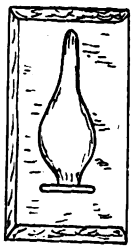
Gummifäden-Schneidmaschinen
in vorzüglicher, schwerer Ausführung von 0,4 mm bis 4½ mm Breite, äußerst exakt schneidend. Geringster Abfall. Sehr hohe Leistungen
Maschinen-Fabrik M. Weyer
Köln - Ehrenfeld

Digitized by Google

des Ballons auf einen hohlen Stab a. Durch den zum Halten des Ventilbandes d dienenden Ring e und einen im Tragring b vorgesehenen Wulst c wird eine doppelte Dichtung für den übergeschobenen Ballonhals f gebildet.



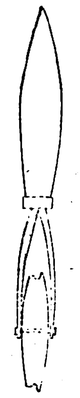
G.-M. Nr. 969 361.

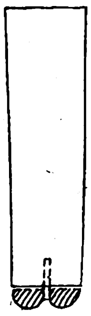

G.-M. Nr. 975 405.

Flaschensauger. Gustav Schwarzwald, Dresden, Scheffelstraße 19. G.-M. Nr. 975 405. Die Neuheit besteht in der bei dem Sauger oberhalb des unteren Randes vorhandenen Verengerung, die es ermöglicht, daß der Sauger für alle Arten Milchflaschen, speziell für die sog. Soxhlet- und die gewöhnlichen, am meisten gebräuchlichen Milchflaschen gleichzeitig verwendet werden kann, ferner, daß durch diese Verengerung ein Abrutschen vom Flaschenhals ausgeschlossen ist. Die antiseptische sowie gegen das Verderben vorgenommene Imprägnierung und Verpackung ermöglichen es, den Sauger völlig bakterienfrei dem Verbraucher zuzuführen, machen den Sauger mindestens zwei Jahre lagerfähig und verhindern, daß der Sauger von verschiedenen Personen in die Hand genommen werden kann, wodurch die Uebertragung von Typhus-, Syphilis-, Tuberkulose-, Scharlach-, Diphterie-Bazillen ausgeschlossen ist.

Gummifußbodenbelag. Thüringer Schlauchweberei und Gummiwerk, Waltershausen i. Thür. G.-M. Nr. 975 379. Die Neuheit an dem Gummifußbodenbelag besteht darin, daß der Gummimasse präparierte Gummiteilchen zugesetzt sind, die der Masse ein konglomeratartiges Gefüge erteilen und je nach der Art der Gummiteilchen Festigkeit, Gleitwiderstand oder Farbwirkung einzeln oder zusammen beeinflussen. Bei der Herstellung derartigen Fußbodenbelages wird so vorgegangen, daß die unvulkanisierte Gummimasse mit präparierten vor- oder fertigvulkanisierten, beliebig geformten und gefärbten Gummiteilchen innig gemischt und die Mischung durch Walzen in Plattenform oder dergleichen gebracht wird, worauf die Platten samt ihrer Gewebeunterlage vulkanisiert und dann an der Oberfläche geschliffen werden.

Handrolle für die Gummibearbeitung. Theodor Pflüger, Hildesheim, Zierenbergstraße 97. G.-M. Nr. 974 672. Die Neuheit besteht in einer in einer Zwinge laufenden Handmetallrolle, mittels der aus zwei aufeinanderliegenden unvulkanisierten Gummiplatten der herzustellende Artikel (Wärmflaschen, Luftkissen, Eisbeutel usw.) ausgeschnitten, der Rand zusammengepreßt und fassonniert wird. — Die Rolle zeigt zwei Kanten und eine Hohlkehle, von denen die schmale aber stumpfe Kante zum Ausschneiden des Modells (durch die Stumpfheit werden die beiden Gummiplatten miteinander verbunden), die breite Kante zum Festdrücken des Randes und die zwischen beiden Kanten befindliche Hohlkehle zur Bildung des Fassonrandes dienen. Es wird mit einem Schnitt der in Frage kommende Gummiartikel aus der doppelt gelegten Platte herausgeschnitten, beide Platten fest miteinander verbunden und der Rand fassonniert. — Der größte Vorteil beruht darin, daß drei verschiedene Arbeitsvorgänge (das Ausschneiden, das Festdrücken des Randes und das Anbringen des Fassonrandes) in einen einzigen vereinigt werden.


G.-M. Nr. 974 672.


G.-M. Nr. 975 198.

Gummi-Unterlegering für Möbelfüße. Friedrich Schulze, Altona, Paulstraße 1. G.-M. Nr. 975 198. Die Neuheit besteht in einem Gummiring mit versenkbarer Schraube zum Anbringen desselben unter Stühlen sowie Tischbeinen und anderen Möbeln. Durch Anbringen des Gummiringes wird beim Stuhl-, Tisch- und Möbel-Verrücken der störende und unangenehme Lärm sofort vermieden, also gedämpft. Der Ring selbst kann auch in anderer Form sein, eckig, in Halbkugelform usw.

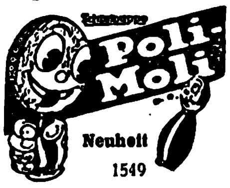
Ausländische Patente.

Isoliermasse für Drähte, Leiter und dergleichen. Engl. Pat. Nr. 262 456 vom 3. Dezember 1926 für M. Kubierschky, Lichterfelde, und A.-G. Mix & Genest, Telephon- und Telegraphenwerke, Schöneberg, beide bei Berlin (veröff. 26. Januar 1927). Elektrische Leitungsdrähte oder Konduktoren werden isoliert mittels Umwicklung aus Papier oder Faserstoff, die einen dünnen Ueberzug aus Guttapercha erhalten oder mit diesem Stoff durchtränkt worden sind. Durch Erwärmen der Masse während des Umwindens erzielt man Haftbarkeit und dichte Isolierung. Das Erwärmen erfolgt durch heiße geriffelte Walzen, Röhren, Platten oder dergleichen bzw. durch Erhitzen des Leiters während oder nach der Bedeckung mit dem Isoliermaterial.

Verfahren zur Fällung von Kautschuk und Cellulosederivaten durch Elektrolyse. Ver. Staaten Patent Nr. 1 589 324 vom Jahre 1926 für Eastman Kodak Comp., New York. In die Anodenzone wird ein durch den abgeschiedenen Sauerstoff leicht oxydables Metall gebracht, z. B. Zink, Kadmium Magnesium, um die Polymerisation der Anode durch Sauerstoff und das Schwammigwerden des niedergeschlagenen Kautschuks während der Elektrolyse zu verhindern. Die Anode kann mit dem betreffenden Metall über-

Gegründet 1906

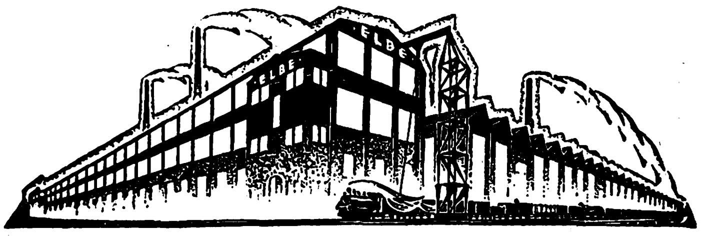
Aelteste südd. Fußheilartikelfabrik
Senkfußeinlagen
in verschiedenen Ausführungen, Qualitätsware zu konkurrenzlosen Preisen.
NEUHEITEN:
Nietenlose Schwammgummieinlage mit Lederdecke, Fußbänderknöchelbandage, D. R. G. M.
Fa. Paul Steinbach, Inh. Walter Steinbach
Ebersbach a. Fils.

Spielwaren


Neuheit
1549
Gummispielwarenfabrik
S. Weil jr., Mannheim, K.3.23

987

Bürstenwalzen u. Maschinenbürsten
sowie alle anderen technischen Bürsten für die Gummi-Industrie und verwandte Industrien fertigen seit über 50 Jahren als Spezialitäten
Friedrich Ertingshausen & Söhne, Hannover



„Elbit"-Gummischwämme / „Elbit"-Rhomboeder-Schwämme D. R. G. M. 941 095.
hochwertige Qualität — größte Dauerhaftigkeit — schöne Farbe — beste Frottierwirkung
Einlege-Sohlen / Fersenkeile / Markenanfeuchter / alle sonstigen Schwammgummiwaren.
Autowaschschwämme

Gummi-Werke „Elbe" Akt.-Gesellschaft
Klein-Wittenberg (Elbe)
61

zogen werden, aber das Metall kann auch in der Kautschuksuspension emulgiert enthalten sein und gelangt mit den Kautschukteilchen an die Anode.

Reichs-Patente.

Anmeldungen.

Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten an dem bezeichneten Tage die Erteilung eines Patentes nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilig gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Klasse.

30d. 17. F. 61 551. Guido Franz, Halle a. d. S., Angerweg 45. Pessar. 15. Juni 1926.

30k. 3. C. 37 076. Cook Laboratories Inc., Chicago, Illinois, V. St. A.; Vertr.: K. Hallbauer und Dipl.-Ing. A. Bohr, Pat.-Anwälte, Berlin SW 61. Injektionsspritze. 12. August 1925.

30k. 3. C. 38 323. Cook Laboratories Inc., Chicago, Illinois, V. St. A.; Vertr.: K. Hallbauer und Dipl.-Ing. A. Bohr, Pat.-Anwälte, Berlin SW 61. Injektionsspritze; Zus. z. Anm. C. 37 076. 3. Juni 1926.

33c. 6. W. 71 575. Lina Weber, Ettlingen, Baden. Schutzvorrichtung aus Gummi zum Abfangen der am Kopf herablaufenden Flüssigkeit oberhalb der Augen beim Haarwaschen. 25. Januar 1926.

39b. 1. K. 94 189. K. D. P. Ltd., London; Vertr.: Dr. Carl Böhm von Börnegg, Frankfurt a. M., Bockenheimer Anlage 45. Verfahren zum Eindampfen von Latex; Zus. z. Anm. K. 91 707. 20. Dezember 1924.

39b. 12. L. 61 590. Dr. Gustav Leysieffer, Troisdorf bei Köln a. Rh. Verfahren zur Herstellung von hartgummiähnlichen Massen aus Acetylcellulose. 3. November 1924.

62b. 40. W. 70 364. Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover. Laufradreifen für Flugzeuge. 2. September 1925.

63e. 5. D. 47 791. Hermann Debor, München, Zielstattstraße 55a. Verfahren zur Herstellung von Rohgummifadenplatten. 20. April 1925.

Erteilungen.

Auf die hierunter angegebenen Gegenstände ist den Nachgenannten ein Patent von dem bezeichneten Tage ab unter nachstehender Nummer der Patentrolle erteilt.

Klasse.

39b. 1. 441 343. General Rubber Company, New York, V. St. A.; Vertr.: R. H. Korn, Pat.-Anw., Berlin SW 11. Verfahren und Vorrichtung zum Konzentrieren von Latex. 18. November 1923. G. 60 184. V. St. Amerika 11. Juli 1923.

39b. 5. 441 383. Metallbank und Metallurgische Gesellschaft Akt.-Ges., Frankfurt a. M. Verfahren zur Herstellung von Kautschukmischungen. 9. Juli 1925. M. 90 460.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

Klasse

3b. 978 942. Wilhelm Haug, Hamburg, Spitalerstraße 12. Gummimantel mit einknöpfbarem Wollfutter. 15. Januar 1927. H. 114 094.

3b. 979 005. Heinrich Burgard, Burgsteinfurt i. W. Knieschützer aus Gummi. 21. Dezember 1926. B. 120 608.

21a. 979 171. Gottlieb Bader, Oberprechtal, Amt Waldkirch i. B. Gummiring zum Aufdrücken auf Radiohörermuscheln und dergleichen. 10. November 1926. B. 119 907.

30k. 978 928. Alfred Günther, Schmiedefeld i. Th. Glasspritze für Injektions- und ähnliche Zwecke. 12. Januar 1927. G. 63 428.

Bezugsquellen-Anfragen.

(Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung", Berlin SW 19, erbeten.)
(Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)

a) Unbekannte Bezugsquellen:

Nr. 3685. Wer ist Hersteller der **Messing-Strahlregler „Weser"**?

Nr. 3686. Wer ist Fabrikant der **„Garantella"-Gamaschen**?

Nr. 3688. Wer stellt den **Radiergummi Marke „Elefant"** her?

Nr. 3697. Welche Firma befaßt sich mit der Herstellung von **Randelwerkzeugen für Bälle** (hölzernes Werkzeug zum Malen von Streifen auf Celluloidbälle, Trompeten usw.)?

Nr. 3698. Wer liefert **halbvulkanisierte dicke Stoffe** mit filzartiger Oberfläche, die bei Schuhen zwischen der Leder- und Gummisohle festes Einkleben ermöglichen?

Nr. 3701. Wer fabriziert den Artikel **„Melemerit"**?

Nr. 3702. Wer ist Fabrikant der **„Baku"-Schürzen**?

Nr. 3704. Welche Firma stellt das **„Bera"-Pflaster** her?

Nr. 3709. Wer fabriziert **Gummibälle mit Schlauch** und merzerisiertem Baumwoll-Ueberzug für Parfümspritzen?

Nr. 3710. Wer ist Hersteller von **Blumenschläuchen aus Patentgummi,** ganz und zur Hälfte grün gefärbt?

Nr. 3711. Wer ist Hersteller von **Tischplatten für chemische Laboratorien** aus Magnesit-Preßmasse oder ähnlichem Material?

Nr. 3713. Wer ist Fabrikant der **Gummimundstücke „Zuntz"**, von Aerzten gebraucht?

Nr. 3714. Wer fabriziert, möglichst fleischfarbig, sogen. **Hundebein,** eine Fleisch- bzw. Knochen-Imitation aus Gummi, die von den Hunden zum Beißen und Spielen benutzt wird?

Nr. 3715. Wer ist Hersteller der **„Wilia"-Heizkissen**?

Nr. 3716. Wer fabriziert **gebogene Schlauchdorne** zur Fabrikation von Lokomobil-Tenderschläuchen?

Nr. 3717. Wer fabriziert **mit Nitragarn umsponnene Gummischläuche** in etwa 2 m Länge?

Nr. 3722. Wer ist Hersteller von **Trommeln zum Aufrollen von Gummiband,** die den Verkauf erleichtern?

Nr. 3723. Wer fabriziert **Puppen, die das Gewicht eines Säuglings haben?**

Nr. 3726. Wer fabriziert den **Dichtungskitt „Silex"** (schellackhaltig)?

b) Anfragen, auf die wir bereits Lieferanten nannten. Wir geben anheim, uns weitere Offerten einzureichen.

Nr. 3727. Wer ist Hersteller von **Gasschlauch-Muffen, konisch,** rot, 10×20 mm Durchmesser?

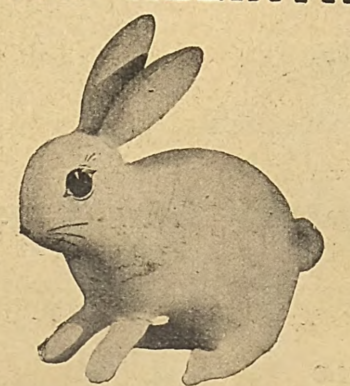
GEBRÜDER FEISENBERGER
FRANKFURT a. M., Moselstr. 4 / **BERLIN NO 43,** Neue Königstr. 64

Alleinige Lieferanten der

Dorco-Aufblastiere

im Preise bedeutend ermäßigt, sowie

Neu! DORCO-KLEINTIERE Neu!



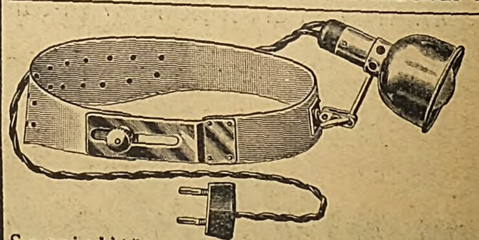
Neu! DORCO-DOPPELBÄLLE Neu!

sind doppelte Patentgummibälle mit Gummiballeinlage und Stöpselverschluß. Diese Bälle werden geliefert in Größen bis 20" in schönsten Farbenzusammenstellungen zu außerordentlich billigen Preisen. Muster zu Diensten.

Zur Messe in Leipzig: „Wagnerhaus", Grimmaische Straße 6 „Ringmeßhaus", Tröndlinring 9, II/344

Chirurgische Celluloidartikel.
Pessarien n. Hodge, Nabelbruchplatten, Plessimeter, Stethoskope, Eiterbecken, Specula, Auslaufdosen, Hysterophore, Nasenspüler, Zungenschaber, Zahnringe usw.
mit der Qualitätskennmarke W. C. F. liefert billigst
W C F
Qualitätskennmarke
Württ. Celluloidwarenfabrik, Ludwigsburg, Wttbg. Gegr. 1864

Kurt Effner, Berlin O 112
Fabrik elektro-medizinischer Apparate



Stirn-Lampe
für direkten Anschluß an die Lichtleitung

Spezialitäten: Auskochbare Mundlampen, Handlampen, Stirnlampen, Platinbrenner, Kautergriffe, Glühlampen. Apparate zur Faradisation und Galvanisation, auch zum direkten Anschluß an das Stromnetz.
374

Digitized by Google

Geschäfts- und Personal-Mitteilungen

Hamburg. Klentze & Co., G. m. b. H., Gummi (roh), Gröninger Straße 31. Gesamtprokura ist erteilt an Herrn Otto Witt. Er ist zusammen mit dem Gesamtprokuristen Herrn W. Oerter zeichnungsberechtigt.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Braunschweig. Hermann Hempel, Sanitäre und hygienische Artikel und Waren für Gesundheitspflege. Fabrikation von Bandagen, Bruchbändern, Leibbinden, Friedrich-Wilhelm-Straße 19.

Dresden, Gummi-Freisleben Richard Freisleben. Inhaber: Herr Kaufmann Richard Johannes Freisleben in Dresden. (Vertrieb von Gummiwaren, Bandagen und kosmetischen Artikeln; Postplatz und Wallstraße 4.)

Rohkautschuk-Gesellschaften.

rg. **London.** Buloh River Rubber Estates, Ltd., verteilt fürs erste Geschäftsjahr aus 4247 £ Gewinn 5 Prozent.

rg. **London.** Culloden Consolidated Ltd., hatte 62 150 (33 435) £ Gewinn und zahlt 25 Prozent Dividende aus.

rg. **London.** Rubber Securities, Ltd., verteilt aus 21 759 (3288) £ Reingewinn 15 Prozent, macht 5000 £ Rücklage und verwendet 8500 £ zum Ausbau einer Pflanzung auf Ceylon.

Aus der Fahrrad-, Automobil- und Flugzeugbranche.

Düsseldorf. Walther Gutbier, Automobile, G. m. b. H., Kraftfahrzeuge und Reparaturanstalt, Königsallee 25. Die Firma ist geändert in: Automobil-Verkaufs-G. m. b. H.

Kiel. Motoren- und Fahrzeugwerk Kreutzer & Schlüter, Beseler-Allee 69a. Die Firma ist geändert und lautet jetzt: Motoren- und Fahrzeugwerk Paul Arthur Kreutzer.

Westhoven b. Köln. „Mannesmann Mulag (Motoren- und Lastwagen-Aktien-Gesellschaft), Zweigniederlassung Westhoven b. Köln". Die Zweigniederlassung ist aufgehoben.

Neugründungen.

Greifswald. Die Firma H. Herzberg & F. Gruel eröffnete Bahnhofstraße unter der Firma Autowerk Herzberg & Gruel eine große Reparaturwerkstatt für Automobile und Kraftfahrzeuge aller Systeme.

Köln. Das Fahrradhaus „Frischauf", Offenbach a. M., eröffnete hier, Mathiasstraße 11, eine weitere Filiale.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Berlin-Charlottenburg. Deutsch-Amerikan. Reifen-Handelsgesellschaft m. b. H., Wielandstraße 9. Gegenstand des Unternehmens: Vertrieb amerikanischer Auto- und Motorradreifen nebst Zubehör für eigene und fremde Rechnung. Stammkapital: 20 000 RM.

Berlin. O. von Nostitz & Co., G. m. b. H. Gegenstand des Unternehmens: Handel mit Kraftfahrzeugen aller Art und deren Zubehör im Eigenhandel oder kommissionsweisen Vertrieb sowie Abschluß aller damit zusammenhängenden Geschäfte. Stammkapital: 20 000 RM.

Düren. Neander, Motorfahrzeuge, G. m. b. H., mit dem Sitz in Düren, bisher in Euskirchen. Gegenstand des Unternehmens: Vertrieb von im Eifelwerk, G. m. b. H. zu Euskirchen erzeugten Fabrikaten nach Neander-Konstruktionen, insbesondere von Neander Motorfahrzeugen. Stammkapital: 8000 RM.

Kaiserslautern. Automobil- und Gummi-Vertriebs-G. m. b. H. Die Firma lautet nunmehr: Adler-Automobil-Verkaufs-G. m. b. H.-Adlergarage. Herr Johann Berg ist als Geschäftsführer ausgeschieden.

Lübeck. Reifen-Vulkan Clasen & Co., Gr. Altefähre 28.

Mannheim. Presto Vertriebsgesellschaft m. b. H., Mannheim. Gegenstand des Unternehmens: Vertrieb von Automobilen mit Zubehör und von Fahrrädern mit Zubehör, insbesondere von Presto-Automobilen und Presto-Fahrrädern, sowie Handel mit diesen Gegenständen. Stammkapital: 20 000 RM. Das Geschäftslokal befindet sich Tattersallstraße 8-10.

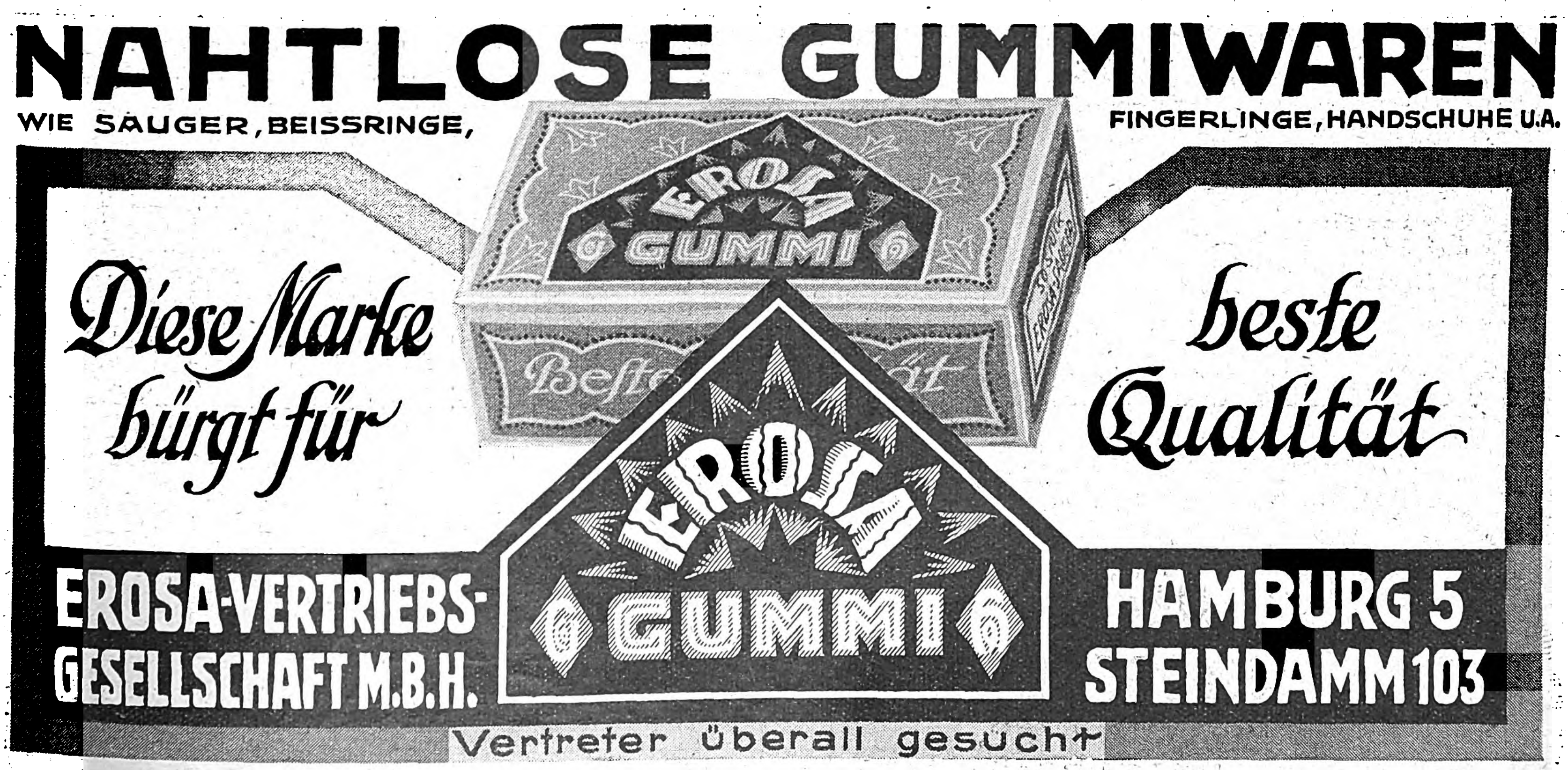
Osterode, Harz. Harzer Auto-Hallen, Schröder & Co., G. m. b. H. Gegenstand des Unternehmens: Handel mit Kraftfahrzeugen und Zubehör, Reparaturwerkstatt, Fahrschule usw. Stammkapital: 20 000 Goldmark.

Wismar. Robert Tabbert, Handel mit Automobilen, Autozubehör und Reparaturwerkstatt.

Aus der Elektrizitätsbranche.

Neugründungen.

Aachen. Heiliger & Kleutgens, Spezialgeschäft für Elektrotechnik, Ursulinerstraße 15/I.



Regenerierter Gummi · Mineral Rubber
RICHERT & CO., HAMBURG 20
Tel.-Adr.: „Hevea" Fernspr.: Merkur 4390

Magdeburg. Willi Denkewitz, Spezialgeschäft für elektrische Anlagen, Leiterstraße 17.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Mehring (Bayern). Elektrizitätsgenossenschaft Mehring, e. G. m. b. H.

München. Franz Friedrich Schmidt, Elektro-Großhandel, Schillerstraße 17/0, S. B.

Uchte (Hannover). Elektrizitäts-Hauptgenossenschaft im Kreise Stolzenau, e. G. m. b. H.

Konkurse.

Finsterwalde, (N.-L.). Ueber das Vermögen des Fabrikanten Herrn Hans Hartwich in Finsterwalde, Inhabers der Firma Hartwich & Petrak, Fahrradfabrik in Finsterwalde, wurde am 12. Februar 1927 das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter: Herr Kaufmann Alfred Schulz in Finsterwalde. Konkursforderungen sind bis zum 2. März 1927 bei dem Gericht anzumelden. Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 2. März 1927 Anzeige zu machen.

Auszeichnungen.

Hannover. Die Industrie- und Handelskammer zu Hannover verlieh Ehrenurkunden den Herren Friedrich Henkies und Wilhelm Müller, beide kaufmännische Angestellte bei der Firma Continental Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie.

Jubiläen.

Frankfurt a. M. Die Firma Heinrich Berger, Gutleutstr. 187, Automobil- und Großgaragenbetrieb, feierte das Jubiläum ihres 25jährigen Bestehens.

Moritzberg. Auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma Gebr. Wetzell, A.-G., Gummiwarenfabrik, konnte kürzlich Herr Karl Hoffmann, Moritzberg, Godehardistraße 24, zurückblicken. Bei derselben Firma beging Herr Georg Lück, Moritzberg, Maschstraße, sein 25jähriges Meisterjubiläum.

Todesfälle.

München. Der Gründer und Inhaber der Firma Hugo Stock, München XIII, Herr Hugo Stock, ist durch einen Gehirnschlag unerwartet aus seinem Leben voll rastloser Arbeit abberufen worden. Die alte Firma wird von seiner Frau als Inhaberin und von seinem Sohn, Herrn Dr. Paul Stock, als Geschäftsleiter und Prokurist weitergeführt. Die dahin lautende handelsgerichtliche Aenderung ist bereits erfolgt.

Vom Ausland.

Akron. Goodrich Rubber Co. Die amerikanische Gummireifenfirma erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr 1926 nach einer vorläufigen Uebersicht 5 Mill. Dollar Reingewinn gegenüber 12,7 Mill. Dollar im Jahre 1925.

rg. **Kopenhagen.** Nienstädt & Co., A.-S., alte Großhandlung in Maschinenbedarf und technischen Gummiwaren, Vertretung für British Goodrich Rubber Co., in Schläuchen, Riemen usw., trat nach großen Verlusten in Liquidation.

rg. **Kirkcaldy** (Schottland). Herr Wm. Wright, Vorsteher im Vorstand und Direktor der Linoleumfabrik Barry, Ostlere & Shepherd, Ltd., starb kürzlich.

Neugründungen.

Basel. Dunlop Pneumatic Cie., Akt.-Ges. Zweck der Gesellschaft ist der Vertrieb der Erzeugnisse des Dunlop-Konzerns. Die rechtsverbindliche Einzelunterschrift für die Gesellschaft führen: Herr Joseph Lugton Graham als Präsident des Verwaltungsrates und Herr Ferdinand Ruppmann als Geschäftsleiter. Geschäftslokal: Holbeinstr. 56.

Bern. Großenbacher & Co., Kommanditgesellschaft. Handel in Automobil- und Motorradmaterial, Hirschengraben 6.

rg. **Kopenhagen.** Gummiwaren-Großhandel begannen im verflossenen Jahre, wie ein Vergleichen von „Telefon-Haandbogen 1927" mit dem vorjährigen ergibt: A. H. Andersen, Oestergade 59 (für Wood Milne Ltd. und Spencer Moulton & Co., Ltd., London); Brödrene Stricker-Nielsen, Enighedsvej 12 (Vertretung in Gummischläuchen); Gunnar Weischer, Fälledvej 14. Für Gummischuhausbesserung bildete sich Gummifabriken Dana, Westend 3.

Luzern. Max Jacober, Pneumatik-Reparaturen und Pneumatikhandel, Bruchstraße 36.

Olten (Kt. Solothurn). Geiser & Cie., Handel in Automobilen, Vertretungen, Betrieb einer Chauffeurschule, Ringstraße 45.

rg. **Stockholm.** Michelin Gummiringar, A.-B., wurde mit 150 000 Kr. Aktienkapital für Handel in Gummireifen gegründet. Vorstand sind die Herren: Konsul J. N. Svensson, Direktor E. W. Lindwall und Notar R. A. Oehman.

rg. **Stockholm.** United States Rubber Co., A.-B., bildete sich mit 105 000 Kr. Aktienkapital in St. Eriksg. 101 für Ein- und Ausfuhr von Gummiwaren. Direktor und Vorstandsmitglied ist Herr Johan R. Alm.

Winterthur 1. Arnold Boßhard, Reparaturwerkstätte und Handel in Automobilen; Taxameterbetrieb, Meilistraße 1.

Wien. Emmerich Frank, Betriebsgegenstand nunmehr: Handel mit Kraftfahrzeugen, Fahrrädern, Maschinen und Motoren, sowie deren Bestandteilen und Zubehör, I, Riemergasse 9.

Hallo!

Ueber **10000** Adressen von Fabrikanten, Groß- und Detailhändlern, Import- u. Exportfirmen aller einschlägigen Artikel der Gummi-, Asbest- u. Celluloidbranche, ferner der Rohstoffe, Chemikalien, Maschinen und Apparate usw. enthält das soeben erschienene

Adreßbuch der Gummi-, Asbest- u. Celluloid-Industrie

16. AUSGABE.

Gebunden **RM. 7,—.** (Porto: Inland 30 Pf., Ausland 1,10 RM.)

Bestellen Sie schnellstens!

Verlag des „Gummi-Adreßbuch". Berlin SW 19.

Fagus-Stanzmesser

für Gummi, Celluloid, Leder, Zeug, Papier u. dergl.

Erstklassige Einrichtungen
erstklassiges Material
erstklassige Fachleute

Fagus-Werk Karl Benscheidt
Schuhleisten- u. Stanzmesserfabrik
Alfeld a. d. Leine

Digitized by Google

Wien. Linoleum A.-G. Blum-Haas, XIII, Eitelbergersgasse 18. Erwerbung der unter den Firmen Leopold Blum und Leopold Haas geführten Unternehmungen des Handels u. a. in Linoleum, Wachstuch, Ledertuch, Gummi- und Lederwaren und Sportartikel.

Ausschreibungen.

4. März. Direktion des Volksgesundheitsamtes, **Sofia** (Bulgarien). Unter anderem **Catgutt, Gummischlauch, wasserdichter Stoff, Leukoplast.** Kaution 5 Prozent. Lieferungsbedingungen bei der Deutsch-Bulgarischen Handelskammer, Berlin NW 7, Dorotheenstraße 54.

Nachrichten aus der Industrie.

Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik ist die Redaktion nur im Sinne des Preßgesetzes verantwortlich.

Ein lohnender Nebenartikel sind für die Reisezeit und warme Jahreszeit **Badeschuhe** für Damen, Kinder und Herren. Badeschuhe werden in immer steigenden Maße aus hygienischen Gründen von Damen, Kindern und Herren getragen. Seit zirka 20 Jahren fabriziert die **Arena Schuh- und Gamaschenfabrik Kurt Wolfsohn, Berlin SO 16,** Michaelkirchstraße 17, Badeschuhe, ein Beweis, daß sie leistungsfähig ist. Durch jahrzehntelange Erfahrung bringt Arena die erprobten, zweckmäßigen Badeschuhe mit Gummisohle in Segeltuch, Satin und Gummi zu besonders billigen Preisen heraus. Wer Arena-Badeschuhe kauft, wird damit einen großen Umsatz erzielen, da dies sehr leicht verkäufliche Badeschuhe sind. Außerdem können die Schaufenster damit in bester Weise dekoriert werden. Hübsche wirkungsvolle Reklame-Plakate stellt Arena zur Verfügung. Auf Verlangen werden Badeschuh-Muster gesandt.

Neu eingegangene Preislisten.

Unter dieser Abteilung gelangen alle neuen Veröffentlichungen der Branche, wie Preislisten, Kataloge, Reklameschriften usw. zur Besprechung, sofern dieselben uns seitens der herausgebenden Firmen eingesandt werden.

Der neue in Vierfarbendruck gehaltene Katalog über Badehauben, Schwammbeutel und Strandschuhe der **Gummiwarenfabrik M. Steinberg, Köln-Lindenthal,** für die Saison 1927 ist erschienen und wird an Interessenten bereitwilligst gratis abgegeben. Die diesjährige Kollektion enthält eine besonders große Anzahl geschmackvoller Modelle in bester Qualität, die ein gutes und leichtes Geschäft versprechen. Die Preise sind der Zeit angepaßt und äußerst gestellt. Es sollte niemand versäumen, den Katalog sofort kommen zu lassen, da die Saison bereits beginnt.

Mittelkurse von Gummiwerten.

Mitgeteilt von **E. Calmann,** Bankgeschäft, Hamburg, gegr. 1853.
Kurse in % vom 21. Februar 1927.

	G	B
Asbest- und Gummiwerke Alfred Calmon, A.-G.	65,—	—
Bremer Gummiwerke Roland	83,—	79,—
Brunonia-Gummi-Werke	—	—
Continental Caoutchouc- und Gutta-Percha Compagnie	126,—	—
Gummiwerke Elbe	95,—	—
Hannoversche Gummiwerke Excelsior, A.-G.	68½	—
Harburger Gummiwarenfabrik Phönix	104,—	—
Kölnische Gummifädenfabrik	65,—	—
Leipziger Gummiwarenfabrik, A.-G.	—	—
Liga Gummiwerke	—	—
Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbestfabrik	106,—	—
Mittelland Gummiwerke A.-G.	48,—	—
Müller Gummi	101,50	—
Norddeutsche Gummi- u. Guttaperchawarenfabrik, A.-G.	—	—
Peters Union	132,75	—
Oscar Skaller	—	—
Ver. Berlin-Frankfurter Gummiwarenfabriken	103,—	—
August Wegelin, A.-G.	135,75	—
Bibundi	90,—	95,—
Deutsche Kautschuk	150,—	170,—
Debundscha	—	—
Deutsche Togo	1050,—	1125,—
Deutsch Samoa	—	—
Hernsheim	125,—	130,—
Kamerun Kautschuk	160,—	180,—
Meanja	110,—	120,—
Samoa Kautschuk	15,—	19,—
Victoria	112,—	118,—

Käufer und Verkäufer auch für alle hier nicht angegebenen Werte. Anfragen erbeten.

Heiteres von der Pariser Kautschukausstellung.

Erstaunlicherweise hatte der „Gummikalender“, der auf dem Stand der „Gummi-Zeitung“ zur Ansicht auslag, das allgemeine Interesse der weiblichen Besucher. Was diese sich unter dem Kalender vorstellten, war höchst amüsant. So fragte eine Französin ihren Mann, ob das „ein Kalender aus Gummi“ sei. Eine andere Französin war im Begriff, den Kalender zu kaufen, als man ihr auf dem Stand auseinandersetzte, welchen Zwecken der Kalender diene und was er enthalte. Worauf diese Dame den Kalender wieder hinlegte und sehr enttäuscht sagte: „ich dachte, es stände etwas Amüsantes darin“.

KONZERN DEUTSCHE KABELWERKE A.-G.

MAGNESIA Marke „LIPSIA“
leicht und schwer
in den seit Jahrzehnten erprobten weltbekannten Spezial-Qualitäten jeder Art
liefert vorteilhaft
LIPSIA, Chemische Fabrik A.-G., Mügeln Bez. Leipzig
Marke ges. geschützt
1999

Digitized by Google

★ Zoll- und Verkehrswesen ★

Russische Zolltarifentscheidung. Die Hauptzollanstalten teilen den Zollanstalten zur Ausführung mit, daß nach einem Beschluß des Zolltarifkomitees Luftschläuche und Decken aus Kautschuk für Flugzeuge, die von letzteren gesondert eingeführt werden, oder zwar mit ihnen zusammen, jedoch über die Norm der für das Flugzeug nötigen Teile hinaus (die Norm für ein Flugzeug bilden je nach dem Typus 3 bis 4 Stück Luftschläuche und Decken), nach Artikel 88, Punkt 5, und dem entsprechenden Buchstaben zu verzollen sind. Luftschläuche und Decken aus Kautschuk für Flugzeuge sind, wenn sie mit den Flugzeugen zugleich und nicht über die Norm hinaus eingeführt werden, wie Teile eines Flugzeuges nach Artikel 173, Punkt 5, des Tarifs zu verzollen. Art. 88, Position 5 lautet: a) massive, alle, 1 kg 1,70 Rbl.; b) pneumatische Schlauchkammern, 1 kg 2,30 Rbl.; c) Deckmantel für pneumatische Reifen, 1 kg 4,20 Rubel.

Ungarische Zolltarifentscheidungen. Xylotextplatten (Asbestschiefer mit Holzeinlage) sind wie Kunstschiefer nach Tarif-Nr. 704 mit 12 Goldkr. je 100 kg zu verzollen. — Nach Tarif-Nr. 608c (90 Goldkr. für 100 kg) sind Fußbodendeckplatten aus Linoleum mit Einlagen aus buntgemusterten Verzierungen abzufertigen, weil die Farben der Musterung sich ebenso wie bei Fußbodendeckplatten aus Inlaid- und Granitlinoleum in der vollen Stärke der Platten bis auf die Rückseite erstrecken.

Zum belgisch-französischen Zusatzabkommen. In dem am 24. Januar 1927 in Kraft getretenen Zusatzabkommen vom 10. April 1926 zu den Handelsabkommen zwischen der Belgisch-Luxemburgischen Wirtschaftsunion und Frankreich vom 24. Oktober 1924 und 4. April 1925 sind mit rückwirkender Kraft vom Inkrafttreten des französischen Gesetzes vom 6. April 1926, betreffend die erste 30prozentige Zollerhöhung, neue Vertragssätze vereinbart worden, die auf Grund des deutschen Meistbegünstigungsanspruches gegenüber der Belgisch-Luxemburgischen Wirtschaftsunion auch auf die deutschen Waren Anwendung finden. Davon kommt für uns in Frage: Aus Tarif-Nr. 704: Reifen aus Kautschuk für Fahrzeugräder: b) Luftreifen: 1. Mäntel für Kraftwagen und Kraftfahrräder: a) mit Laufflächen aus Leder, mit Eisenbeschlag oder anderem Beschlag 100 kg 150 Fr., Koeff. 2,5; b) andere, 100 kg 140 Fr., Koeff. 2,5; 2. Mäntel für andere Fahrzeuge, 100 kg 120 Fr., Koeff. 2,5; 3. Luftschläuche für Kraftwagen, Kraftfahrräder und andere Fahrzeuge 100 kg 200 Fr., Koeff. 2,5.

Zollvorschriften im Verkehr mit dem Saargebiet. Im Zollmerkblatt ist auf Seite 490 unten der Abschnitt „Ursprungszeugnisse" zu streichen. An seine Stelle treten folgende Bestimmungen: Bei den nach dem Saargebiet zu verschickenden deutschen Waren, für die auf Grund der deutsch-französischen Handelsvereinbarungen vom 5. August und 6. November 1926 in den dem Frachtbrief beigegebenen Versenderdeklarationen die Anwendung einer Zollbegünstigung — Zollfreiheit, Mindesttarif oder sonstiger Vorzugstarif — beantragt wird, ist zunächst zu unterscheiden, ob es sich um kontingentierte oder nichtkontingentierte Waren handelt. Bei Kontingentswaren ist dem Frachtbrief entweder ein Kontingentsschein beigegeben oder die Hinterlegung eines solchen bei einer saarländischen Zoll- oder Eisenbahnstelle ist in der Versenderdeklaration vermerkt. Fehlt der Kontingentsschein und ist auch seine Hinterlegung bei einer saarländischen Stelle in der Deklaration nicht vermerkt, so ist die aufgelieferte Ware als nichtkontingentierte Ware anzusehen. Ursprungszeugnisse: Der deutsche Ursprung der Waren muß in jedem Falle durch ein Ursprungszeugnis nachgewiesen werden. Letzteres kann von dem zuständigen deutschen Zollamt oder auch von der zuständigen Industrie- und Handelskammer ausgestellt werden. Die von der Industrie- und Handelskammer ausgefertigten Zeugnisse müssen, wenn es sich um nichtkontingentierte Waren handelt, von dem für den Versandort zuständigen französischen Konsulate beglaubigt sein, während Ursprungszeugnisse zu nichtkontingentierten Waren, die das deutsche zuständige Zollamt ausgefertigt hat, von der konsularischen Visierung befreit sind. Ursprungszeugnisse zu kontingentierten Waren sind von der konsularischen Visierung befreit. Die Dienststellen werden angewiesen, nur solche Güter zur Beförderung nach dem Saargebiet anzunehmen, bei denen die beigegebenen Ursprungszeugnisse den vorstehenden Bestimmungen entsprechen.

Deutsch-Schwedisch-Norwegischer Verbandsgütertarif (Teil II, Heft 2). Mit Gültigkeit vom 21. Februar 1927 wurden ermäßigte Frachtsätze für Asbestzementplatten von Aachen Westgrenze und Ronheide (Montzen) Grenze in den Ausnahmetarif 12 aufgenommen. Der Ausnahmetarif 12 (vergl. Nachtrag I, Seite 14 bis 17) ist daher wie folgt zu ergänzen: Seite 14: Im Abschnitt II „Warenverzeichnis und Gruppeneinteilung" ist als laufende Nr. 3 nachzutragen: 3. Asbestzementplatten IV — Klasse 12*).

Zollzuschläge für Luxuswaren und entbehrliche Erzeugnisse in Peru. Durch Gesetz vom 5. November 1926 war die peruanische Regierung ermächtigt worden, auf eingeführte Luxusartikel und auf solche Waren, die nicht unbedingt gebraucht werden, besondere Einfuhrzölle zu legen. Dabei war bestimmt worden, daß die höheren Einfuhrzölle hauptsächlich solche Waren belasten sollen, die in Peru selbst hergestellt werden. Auf Grund dieser Ermächtigung hat die peruanische Regierung mit Wirkung vom 1. Januar 1927 für etwa 670 Nummern des Zolltarifs Zollzuschläge von 20 bis 100 Prozent in Kraft gesetzt. (flpstr)

Zollvorzugsbehandlung nicht englischer Waren bei der Einfuhr nach Australien über England. Nach einer Verfügung der australischen Zollverwaltung ist künftig für Waren nicht englischen Ursprungs, die von englischen Firmen nach Australien verschifft werden, die Beibringung der Originalfakturen des ersten Lieferanten nicht mehr erforderlich.

Verpackungsvorschriften in Neu-Seeland. Die Neuseeländische Regierung hat mit Wirkung vom 1. April 1927 eine Verordnung erlassen, nach der ab 1. April keine Waren aus nichtbritischen Ländern eingeführt werden dürfen, bei denen Verpackung Stroh, Heu oder andere vegetabilische Materialien verwandt werden, Holzwolle ausgenommen. Sendungen, bei denen trotz dieser Verordnung Heu, Stroh usw. verwendet worden sind, sollen zur Verzollung nicht zugelassen werden. Verstöße haben außerdem event. schwere Zollstrafen oder auch Totalverlust der Sendung zur Folge. (lp)

Bezahlung der am Bestimmungsort entstehenden Gebühren durch den Absender von Postpaketen nach den britischen Dominien und Kolonien. Seit 1. Februar 1927 kann der Absender bei Postpaketen nach folgenden britischen Dominien und Kolonien sämtliche am Bestimmungsort entstehenden Gebühren auf sich nehmen, wenn er den Leitweg über England wählt und die Pakete und Paketkarten mit dem Vermerk „Frei von allen Gebühren" versieht. An dem Verfahren nehmen teil: Der Australische Bund, Betschuanaland, Britisch-Guyana, Britisch-Indien, Britisch-Somaliland, Britisch-Westindien, Cypern, Falklandinseln, Gambia, Freistaat Irland, Kanada, Malta, Mauritius, Neuguinea (früheres deutsches Schutzgebiet), Neuseeland, Papua, Seychellen, Sierra Leone, Südafrikanische Union, Südrhodesia und Südwestafrika (früheres deutsches Schutzgebiet). (flpstr)

XYLOS
REGENERATE
sind unübertroffen in Qualität
PROMPTE LIEFERUNG
Vertreter: Anthony & Bichmann, Hamburg 8
Werke: Manchester, England.
2005

Formen
für die
gesamte Gummiwarenfabrikation
Ia porenfreien
Coquillenguß für Formen,
Schriftstempel, Gravuren usw.
fertigt an
„ANNAHÜTTE"
G. m. b. H. Hildesheim (Hann.)
729

FILZ
für jeden Verwendungszweck
Filz-Industrie Frank & Neuthal
Berlin SW 68, Hollmannstr. 18.

Digitized by Google

★ RECHTSFRAGEN ★

Ein Werklieferungsvertrag ist nichtig, wenn die Lieferung des Werkes selbst, nicht aber die Gewährung einer zugesicherten Eigenschaft unmöglich ist.

sk. Die Papierfabrik M. in M. bestellte bei der Kommanditgesellschaft E. in Magdeburg eine pneumatische Entaschungsanlage, System E.-B. Dem Kostenanschlag war eine handschriftliche Bemerkung beigefügt, laut der der Dampfverbrauch für die Förderung von einer Tonne Asche in der Stunde aus voller Masse 15 bis 20 kg betragen sollte. Als unmittelbar nach der Montierung versucht wurde, die Anlage in Betrieb zu setzen, stellte sich heraus, daß sie die vereinbarte Leistung bei weitem nicht erreichte. Nachdem mehrere Abänderungsversuche erfolglos geblieben waren, schlug Lieferantin zunächst vor, das Fördermittel Dampf durch Luft zu ersetzen, dann die Anlage in eine Wasserspülanlage umzubauen. Die Käuferin ging hierauf nicht ein, verlangte vielmehr die kostenlose Abmontierung der Anlage und die Erstattung ihrer Zahlungen. Bei dem hierüber geführten Schriftwechsel bezeichnete die Lieferantin die dem System der Anlage zugrunde liegende Idee, die von ihrem inzwischen ausgeschiedenen Mitinhaber B. ausgegangen sei, als ein „Hirngespinst gröbster Art“, an dessen Verwirklichung auch sie nicht mehr glaube. Bestellerin nahm nunmehr die Lieferantin auf Schadenersatz in Anspruch, weil sie gewußt habe oder habe wissen müssen, daß eine Anlage der vertraglichen Art mit der zugesicherten Leistungsfähigkeit nicht hergestellt werden könne. Das Landgericht Magdeburg gab der Klage statt, das Oberlandesgericht Naumburg erkannte den Anspruch der Klägerin dem Grunde nach als gerechtfertigt an, das Reichsgericht hob dieses Urteil auf und verwies die Sache an den Vorderrichter zurück. Aus den reichsgerichtlichen Entscheidungsgründen ist folgendes für Werk- und Werklieferungsverträge äußerst beachtlich: Eine die Nichtigkeit des Vertrages begründende Unmöglichkeit liegt nach § 306 BGB. nur vor, wenn die den Gegenstand des Vertrages bildende Leistung selbst unmöglich ist. Im vorliegenden Falle bestand diese Leistung in der Herstellung „einer pneumatischen Entaschungsanlage System E. B.“; ein bestimmter Dampfverbrauch und eine bestimmte Entaschungsleistung waren lediglich in einer zusätzlichen Vertragsbestimmung gewährleistet. Daß etwa nach den vorhergehenden mündlichen oder schriftlichen Verhandlungen jene Vertragsbestimmungen von ihrem Wortlaut und natürlichem Sinne abweichend dahin hätten verstanden werden müssen, daß nicht bloß die Herstellung einer Anlage der bezeichneten Bauart, sondern die Herstellung einer den gewährleisteten Erfolg mittels der bezeichneten Bauart erzielenden Anlage den Gegenstand der Leistung der Beklagten zu bilden habe, sagt das Berufungsgericht nicht. Danach kann als die den Gegenstand des Vertrages bildende Leistung nur die Herstellung einer Anlage von der bezeichneten Bauart angesehen werden, wogegen die Gewährleistung über Dampfverbrauch und Entaschungswirkung nur die Bedeutung der Zusicherung einer Eigenschaft des herzustellenden Werkes hatte. Nun ist aber eine Unmöglichkeit, „die Anlage vertragsmäßig herzustellen“ und auch eine Abweichung der hergestellten Anlage vom Vertrage nur in dem Sinne festgestellt und auch behauptet, daß eine Anlage der bezeichneten Art entweder allgemein oder doch unter den Verhältnissen der Fabrik der Klägerin den gewährleisteten Nutzerfolg nicht erzielen könne. Die Unmöglichkeit bezieht sich also nicht auf die den Gegenstand des Vertrages bildende Werklieferung, sondern nur auf die Gewährung einer zugesicherten Eigenschaft des zu liefernden Werkes. Eine solche Unmöglichkeit fällt nicht unter § 306 BGB. und macht den Werklieferungsvertrag keineswegs nichtig. (2. Januar 1927. VI 369/26.) (flpstr)

* * *

Wer haftet für die richtige Ausfüllung des Frachtbriefes?

rd. Kläger hatte den beklagten Frachtführer beauftragt, eine Warensendung nach Graudenz zu befördern und ihm den zum Teil ausgefüllten Frachtbrief übergeben. Bei der Ausfüllung des Frachtbriefes hatte der Kläger sich insofern geirrt, als er die Worte „zur Verfügung der Firma X., Danzig“ auf die Vorderseite unter den Namen des Empfängers gesetzt hatte, während dieser Vermerk nach den Abfertigungsvorschriften auf die Rückseite gehörte. Eine Angestellte des Frachtführers, die die noch offenen Stellen des Frachtbriefes ausfüllte, beging nun den Fehler, daß sie oben rechts als Empfangsstation „Danzig“ — anstatt „Graudenz“ schrieb, und infolgedessen ging die Sendung zuerst nach Danzig, um alsdann mit erheblicher Verzögerung an den Empfänger nach Graudenz zu gelangen. Letzterer lehnte nunmehr die Annahme der Sendung ab. Der Kläger forderte infolgedessen von dem Frachtführer Schadenersatz, doch wandte der Beklagte ein, das Versehen auf dem Frachtbriefe sei durch den Kläger verursacht worden, der den fraglichen Vermerk an die falsche Stelle gesetzt hätte. Tatsächlich hatte daraufhin auch die erste Instanz den Anspruch des Klägers abgelehnt, indessen erachtete das Oberlandesgericht Kiel die Forderung des Klägers als begründet. Der Beklagte, so heißt es in den Gründen, haftet gemäß § 278 BGB. für das Versehen seiner

Magnesia Mineral Rubber
Atmido, Thermax, Ultracit
und alle Chemikalien für die Gummiindustrie
LEHMANN & VOSS, HAMBURG 1
Chemische Fabrik
1893

Pahlsche Gummi- u. Asbest-Ges.
Düsseldorf-Rath m. b. H.
934
fabriziert als Spezialität für Wiederverkäufer
Gas-, Irrigator- u. Laboratoriums-Schläuche
glatt, gerieft oder gemustert, farbig, gestreift, in bewährten farbechten Qualitäten
Wulstschläuche :: Gasschlauch-Muffen :: Muffenschläuche

Digitized by Google

Kontoristin, die die im Verkehr erforderliche Sorgfalt nicht beobachtete, als sie Danzig anstatt Graudenz als Empfangsstation in den Frachtbrief eintrug. Das Verschulden der Kontoristin muß sogar als grob bezeichnet werden, denn wenn sie die in deutlicher Maschinenschrift geschriebene Anschrift des Empfängers auf dem Frachtbriefe gelesen und nicht bloß einen flüchtigen Blick auf den Schluß des erwähnten Vermerkes geworfen hätte, so hätte sie erkannt, daß Graudenz Empfangsstation sein sollte. Von einem die Abweisung des Anspruchs des Klägers begründenden Versehen auf seiner Seite kann keine Rede sein. Ist der unvollständig ausgefüllte Frachtbrief unrichtig ausgefüllt, so ist es Aufgabe des Frachtführers, ihn zur Berichtigung zurückzugeben oder selbst zu berichtigen. Jedenfalls darf der Absender erwarten, daß der über die Tarifbestimmungen unterrichtete Frachtführer bei der Ergänzung des Frachtbriefes einen etwaigen Verstoß gegen die Bestimmungen bemerken und für Richtigstellung sorgen wird. Das geringfügige Versehen des Klägers tritt hinter dem groben Verschulden der Angestellten des Beklagten völlig zurück. (Oberlandesgericht Kiel, 3a, U. 72, 26.). (flpstr)

* * *

Handlungsagent oder Handlungsgehilfe?

rd. Der langjährige Handlungsagent einer Firma hatte mit dieser einen neuen Vertrag abgeschlossen, nach dem er von nun ab ein Zweigbureau der Firma übernehmen, seine eigenen Bureauräume hierfür zur Verfügung stellen, eine einmalige Entschädigung für seine Bureaueinrichtung und ferner eine Spesenvergütung erhalten sollte. In dem Vertrage wurde dem Agenten auch ein Wettbewerbsverbot bei Vertragsstrafe auferlegt. Als später die Firma die Vertragsstrafe einklagte, bestritt der Agent die Gültigkeit des Wettbewerbsverbotes, in dem er sich auf §§ 74, 74a des HGB. berief. Ebenso wie der Vorderrichter hat das Oberlandesgericht Stuttgart den Klageanspruch der Firma gutgeheißen. Der Einwand des Beklagten, er sei nicht Agent, sondern Handlungsgehilfe, müsse als unberechtigt erachtet werden. Wenn der Beklagte meint, die Berechtigung seiner Anschauung ergebe sich schon daraus, daß seine Agentur jetzt als Zweigbureau der Klägerin bezeichnet werde, so irre er. Die Bezeichnung hat mit den Befugnissen des Beklagten nichts zu tun; sie blieben gegen früher unverändert. Auch die Berufung des Beklagten auf die Spesenvergütung kann nicht durchdringen, denn Spesenvergütung ist sowohl beim Angestellten- wie beim Agentenverhältnis möglich. Ebenso zu bewerten ist die Vergütung, die der Beklagte für die Stellung einer Bureau-Einrichtung erhielt. Daß der Beklagte fernerhin die Weisungen der Klägerin zu befolgen hatte, steht mit den Pflichten eines Handlungsagenten nicht in Widerspruch. Allerdings erhielt der Beklagte einen Unkostenzuschuß. Allein dieser Zuschuß war nicht dazu bestimmt, die gesamten Unkosten des Beklagten zu decken, es ging vielmehr auf sein Risiko, ob er damit auskam oder nicht. Wenn der Beklagte für einzelne Reisen eine besondere Vergütung erhielt, so erklärt sich das aus der Art der dabei besorgten Geschäfte und den Vereinbarungen darüber, wie sich die Klägerin andererseits weigerte, Reisekosten in den Fällen zu vergüten, die nach ihrer Ansicht durch die Unkostenzuschüsse zu dem sogenannten Zweigbureau gedeckt sein sollten. Etwaiges Unterpersonal wäre gegebenenfalls auf Kosten des Beklagten gegangen. (Oberlandesgericht Stuttgart, IV. U. 7. 26). (flpstr)

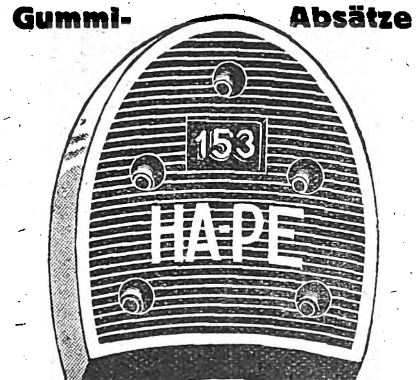
* * *

Der Gegeneinwand der Arglist gegen die Verjährungseinrede.

sk. Eine schlesische Fabrik kaufte von einer Hannoverschen Firma rund 19 000 Stück neue Säcke. Diese wurden bezahlt und am 9. August 1924 geliefert. Als sie Anfang Januar 1925 benutzt werden sollten, stellte sich heraus, daß sie nicht hielten, vielmehr teils schon beim Einfüllen der Ware, teils bei der Aufstapelung, in oder neben der Naht rissen, weil diese nach der Mitte des Sackes zu kurz, zum Teil auch gar nicht gefaßt war. Am 4. August 1925 verlangte Käuferin Zurücknahme und Lieferung einwandfreier Stücke. Landgericht Hildesheim und Oberlandesgericht Celle wiesen die Klage ab, das Reichsgericht hob das Berufungsurteil auf und verwies die Sache an den Vorderrichter zurück. Die reichsgerichtlichen Entscheidungsgründe lassen sich wie folgt zusammenfassen: Das Berufungsgericht weist die Klage ab, weil die Ansprüche der Klägerin wegen der Mängel verjährt seien, da ein die Verjährung unterbrechendes Anerkenntnis der Beklagten nicht vorliege und weil der von der Klägerin erhobene Gegeneinwand der Arglist in den Tatsachen keine Grundlage finde. Das ist rechtsirrig. Das Berufungsgericht geht von der Ansicht aus, der Einwand der Arglist sei nur begründet, wenn der Schuldner den Gläubiger absichtlich über den Ablauf der Frist hinaus hingehalten und ihm durch sein Verhalten die fristgerechte Erhebung der Klage unmöglich gemacht habe. Allein seit geraumer Zeit ist beim Reichsgericht die Auffassung herrschend, aus dem Grundsatze von Treu und Glauben ergebe sich, daß die Verjährungseinrede schon dann mit dem Gegeneinwande der Arglist zurückgewiesen werden könne, wenn der Schuldner den Gläubiger durch sein Verhalten, sei es auch unabsichtlich, von der rechtzeitigen Erhebung der Klage abgehalten habe, weil mit einem solchen Verhalten die Erhebung der Verjährungseinrede unvereinbar sei. Im vorliegenden Falle liegt die Sache so, daß das Verhalten der Beklagten die Klägerin zu der Annahme veranlassen mußte, daß ein Rechtsstreit nicht notwendig, vielmehr auch ohne ihn eine Einigung zu erzielen sein werde, indem sie ihr Bedauern über die Mängel aussprach, erklärte, sie wolle die Reklamation an ihre Lieferantin weitergeben, den Besuch ihres Vertreters bei der Klägerin ankündigte, dieser aber erheblich verspätet erfolgte und daß sie schließlich ein resultatlos verlaufenes Nachnähen der Nähte bei einer auswärtigen Firma veranlaßte, alles Umstände, die die endgültige Erledigung der Sache verzögerten und in der Klägerin den Glauben erwecken mußten, daß es Beklagter nicht in den Sinn kommen werde, die Verjährungseinrede zu erheben. (17. Dez. 1926. VI 446/26) (flpstr)

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Firma **Oskar Krieger, G. m. b. H., Dresden-Fr.**, Cottaer Str. 17-20, über Transportgeräte aller Art bei, auf den wir besonders hinweisen.

HA-PE-INDUSTRIE
Gummi- Absätze



8 mm stark

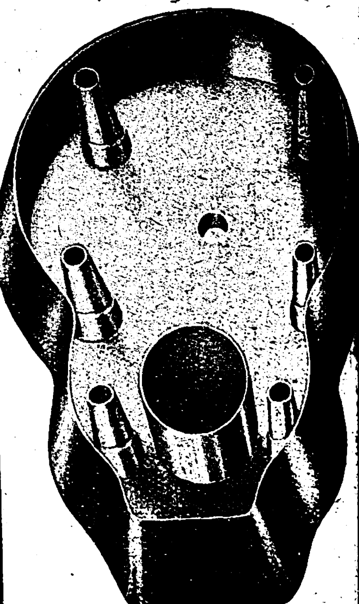
sind hervorragend in Qualität, Ausführung und Paßform

Erfordern Sie Muster und Preise von:
WIKING Gummifabrik, G. m. b. H., Wandsbek

Auf der Höhe sind technische Fettpräparate der Spezial-Fabrik
Vogt & Co Görlitz
Treibriemenwachs

Packkordel 1.40
2- u. 3fach, Kilo Mark
P. Ortmüller, Allermöhe bei Hamburg

C. Behrens
Alfelder Schuhleisten-Fabriken A.-G.
Alfeld/Leine (Provinz Hannover)



Spezialität: **Stanzmesser für die Gummi- u. Asbest-Industrie**

KOPFSTÜTZE „OTHOM" für **Badewannen** mit pneumatischen Haltern.

Durch einfaches Andrücken an jeder beliebigen Stelle der Badewanne zu befestigen.

Carl Ott G. m. b. H. Bad Homburg

FEUER-LÖSCH-ARMATUREN
Vorteilhafte Bezugsquelle für Grossisten
Süddeutsche Wasserwerke Akt.-Ges., Frankfurt a. M. 1

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

★ Aus der Praxis des Arbeitsrechts ★

Erlaubte Kampfmittel im Lohnstreit.

rd. Zwischen dem klagenden Arbeitgeberverband und den beklagten Arbeitnehmerverbänden war ein Tarifvertrag vereinbart worden, der in zwei Teile zerfiel: den Manteltarif, der die sämtlichen Arbeitsbedingungen, mit Ausnahme des Lohnes regelte, und den als Anhang bezeichneten, besonders datierten und unterschriebenen Lohntarif. Der Lohntarif lief nun vereinbarungsgemäß sechs Monate früher ab als der Manteltarif, und nach seinem Ablauf kam eine Einigung über die Lohnhöhe zwischen den beteiligten Verbänden nicht zustande. Die Arbeitnehmer fügten sich nicht dem Schiedsspruch des vom Reichsarbeitsministerium einberufenen Schlichtungsausschusses, vielmehr forderten die Arbeitnehmerverbände ihre Mitglieder durch gedruckte Flugblätter auf, von einem bestimmten Tage ab nur noch acht Stunden Arbeit zu verrichten und jede Extra-, Ueberstunden- und Sonntagsarbeit abzulehnen. Eine dem klagenden Arbeitgeberverbande angeschlossene Firma behauptete nun, sie sei infolge der Weigerung der Arbeiter, Extraarbeiten zu verrichten, in der Erfüllung ihrer eigenen Verbindlichkeiten behindert gewesen und habe dadurch Schaden erlitten. Ihre daraus entstandenen Ersatzansprüche trat sie dem Arbeitgeberverbande ab und dieser klagte gegen die beteiligten Arbeitnehmerverbände, indem er ausführte, die Beklagten hätten den Tariffrieden gebrochen und so in sittenwidriger Weise der fraglichen Firma Schaden zugefügt. Das Landgericht hatte der Klage stattgegeben, das Kammergericht jedoch, ebenso wie in letzter Instanz das Reichsgericht, haben die Schadenersatzpflicht der Beklagten verneint. Der Lohntarif, so führte das Reichsgericht aus, war zurzeit der in Rede stehenden Vorfälle erloschen. Der zwischen den Parteien herrschende Streit betraf lediglich die Lohnhöhe, nicht die durch den noch fortbestehenden Manteltarif geregelten Arbeitsbedingungen. Die Maßnahmen der beklagten Verbände bezweckten lediglich die rasche Lösung der in dem Manteltarif nicht geregelten, für die Arbeiter lebenswichtigen Lohnfragen. Man muß bedenken, daß die Friedenspflicht der Tarifvertragsparteien in der Regel nur relativ ist. Es soll nur der Vertragsinhalt selbst geschützt und eine durch wirtschaftliche Kampfmittel erzwungene vorzeitige Aenderung der im Tarifvertrag vereinbarten Arbeitsnormen verhindert werden. Dagegen ist es den Verbänden regelmäßig nicht verwehrt, sich wirtschaftlicher Kampfmittel zu bedienen, um während des Bestehens eines Tarifvertrages tariflich nicht geregelte Streitpunkte einer Regelung entgegenzuführen. So ist es im vorliegenden Falle. Die beklagten Arbeitnehmerverbände wollten den Manteltarif, nachdem der als Anhang hierzu bezeichnete Lohntarif erloschen war, durch vertragliche Regelung der Lohnfrage ergänzen und vervollständigen. Das war kein rechtswidriges Ziel, und auch die hierbei von den Beklagten empfohlenen und von den Arbeitnehmern angewendeten Kampfmittel waren keine unerlaubten. Die Arbeitnehmer sollten und wollten während der regelmäßigen Arbeitszeit ihre Pflicht erfüllen und nur Ueberstunden und Sonntagsarbeit ablehnen. Die Beklagten haben die Schranken, die die Rechtsordnung jedem Wirtschaftskampfe setzt, nicht verletzt, ihre Kampfbetätigung war nicht sittenwidrig, und damit entfällt ihre Schadenersatzpflicht. (Reichsgericht, III. 214. 25.) (flpstr)

* * *

Die ausgeschlossene Kündigungsfrist.

AGV. Vor dem Kaufmannsgericht in F. kam ein eigenartiger Fall zur Verhandlung. Ein Angestellter war von einem Kaufmann gegen Stundenlohn und ohne Kündigungsfrist zur Beschäftigung angenommen worden. Mitte des Monats wurde der junge Mann entlassen. Dieser klagte nun aber auf Nachzahlung des Gehalts für drei Monate, weil nach seiner Meinung der Geschäftsherr nur gemäß § 68 HGB. (sechs Wochen vor Quartalsersten) hätte kündigen können. Der Arbeitgeber behauptete, daß er nach § 67 HGB. mit monatlicher Frist zum Schluß eines Kalendermonats kündigen könne. Diese Auffassung vertrat auch das Gericht und entschied demgemäß. In der Begründung führte es aus, daß zwar § 68 HGB. bestimme, daß das Dienstverhältnis, wenn es auf unbestimmte Zeit eingegangen sei, nur für den Schluß eines Kalendervierteljahres unter Einhaltung einer sechswöchigen Kündigungsfrist gekündigt werden könne. Es sei jedoch in Literatur und Rechtsprechung anerkannter Rechtsgrundsatz, daß, wenn eine zu kurze Kündigungsfrist vereinbart ist, nicht ohne weiteres die gesetzliche Kündigungsfrist Platz greift, sondern die in § 67 HGB. zugelassene kürzere vertragliche Kündigungsfrist von einem Monat als vereinbart anzusehen ist. Man könne im vorliegenden Falle nicht sagen, daß dadurch, daß der Angestellte den für Arbeiter geltenden Arbeitsbedingungen unterstellt wurde, der Vertragswille der Parteien für die Beurteilung des Rechtsverhältnisses überhaupt ausscheide. Er sei vielmehr, soweit es sich mit dem Gesetz vereinbaren lasse, zu Rate zu ziehen, und es sei kein Grund, einzusehen, daß man im vorliegenden Falle nicht einen dahingehenden Vertragswillen annehmen solle, der an Stelle der ungültigen Kündigungsfrist die zulässige kürzere Kündigungsfrist setzen wollte. Bei Abschluß des Vertrages habe sich der Angestellte ohne weiteres mit der angebotenen eintägigen Kündigungsfrist einverstanden erklärt, so daß es wohl keinem Zweifel unterliege, daß er sich mit der gesetzlich zulässigen einmonatigen Kündigungsfrist, wenn sie ihm angeboten worden wäre, einverstanden erklärt hätte. (flpstr) B.

„Rheinit"-Wasserschläuche
„Rheinit"-Industrieschläuche
„Rheinit"-Preßluftschläuche
sind erstklassig in Qualität — günstig in Preislage
Verlangen Sie sogleich Offerte!
Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrik A.-G.
Mannheim
Gegründet 1864
1273

Einkochringe, Flaschenscheiben
Kugelflaschenringe
Schraubenringe
POPPE & Co., Gießener Gummiwarenfabrik,
Gießen (Hessen).
365

Digitized by Google

★ Steuerrecht und Steuerrechtspraxis ★

Beschwerde oder Berufungsverfahren bei steuerfreien Lohnabzügen.

AGV. Der Reichsfinanzhof hatte kürzlich über Rechtsmittel zu entscheiden, die gegen Entscheidungen des Finanzamtes über Anträge auf Erhöhung der zur Abgeltung der Werbungskosten und Sonderleistungen vom Lohnabzuge freizulassenden Beträge zulässig sind. Die Vorinstanz hatte den Standpunkt eingenommen, daß gegen die Ablehnung des Antrages eines Steuerpflichtigen gemäß § 75 Nr. 2 des Einkommensteuergesetzes 1925, die Werbungskosten für 1926 zu erhöhen, nur die Beschwerde zulässig sei. Das Finanzamt hielt dagegen das Berufungsverfahren für gegeben, welche Auffassung zugegebenermaßen in früheren Entscheidungen des Reichsfinanzhofes Rückhalt findet. Nach diesen Entscheidungen ist gegen Bescheide über Anträge auf Erhöhung des steuerfreien Lohnbetrages das Berufungsverfahren gegeben, wenn die rechtskräftige Entscheidung über den Antrag die Steuerschuld des Antragstellers endgültig regelt, dagegen ist nur die Beschwerde zulässig, wenn der Antragsteller das Ziel seines Antrages auch noch nachträglich im Erstattungsverfahren oder in dem gegen die Veranlagung gegebenen Rechtsmittelverfahren verfolgen kann. Nun ist durch das Gesetz zur Vereinfachung der Lohnsteuer vom 26. Februar 1926 der § 93 des Einkommensteuergesetzes dahin geändert worden, daß eine Erstattung der Lohnsteuer wegen erhöhter Werbungskosten nicht mehr zulässig ist. Die rechtskräftige Entscheidung über Anträge gemäß § 75 Nr. 2 des Einkommensteuergesetzes auf Erhöhung der Werbungskosten regelt daher bei nicht zu veranlagenden Arbeitnehmern, zu denen der Steuerpflichtige gehört, im Gegensatze zu der Entscheidung über Anträge auf Erhöhung des steuerfreien Lohnbetrages (§ 75 Nr. 1, § 93 Abs. 1, Nr. 2 des Einkommensteuergesetzes) die Steuerschuld abschließend. Trotzdem ist aus der Entwicklung der Gesetzgebung zu entnehmen, daß auch im Falle des § 75 Nr. 2 nur die Beschwerde zulässig ist. Sind Entscheidungen gemäß § 75 Nr. 1 nur mit der Beschwerde anzufechten, so ist an sich schon nicht anzunehmen, daß der Gesetzgeber gegen Entscheidungen gemäß § 75 Nr. 2 das Berufungsverfahren geben wollte. Es kommt hinzu, daß, wenn § 93 in seiner ursprünglichen Fassung bestehen geblieben wäre, kein Zweifel darüber herrschen konnte, daß auch Entscheidungen nach § 75 Nr. 2 nur mit Beschwerde anzugreifen waren. Es ist also davon auszugehen, daß ursprünglich der Gesetzgeber in beiden Fällen des § 75 nur das Beschwerdeverfahren geben wollte. Daß durch Beseitigung der Ziffer 3 des § 93 Abs. 1 eine Aenderung im Rechtsmittelverfahren hinsichtlich der Entscheidungen nach § 75 herbeigeführt werden sollte, ist nicht anzunehmen. Auch praktische Erwägungen sprechen für einen übereinstimmenden Rechtsmittelgang in den beiden Fällen des § 75, da der Antrag eines Steuerpflichtigen sich häufig zugleich auf § 75 Nr. 1 und Nr. 2 stützen wird und in einem solchen Falle auch die entscheidende Behörde über den Antrag nach Nr. 1 oft nur unter Berücksichtigung der Entscheidung nach Nr. 2 und umgekehrt entscheiden können wird. Die Rechtsbeschwerde des Finanzamtes war daher zurückzuweisen. (VI A 522/26.) (flpstr)

* * *

Der stille Geschäftswert in der G. m. b. H.

AGV. Ein Schuhwarengeschäft war in der Eröffnungsbilanz mit 22 301,54 RM. bewertet; diesem Betrag rechnete das zuständige Finanzamt 20 000 RM. als stillen Geschäftswert (immaterieller Geschäftswert, good will) hinzu. Die Gesellschaftssteuer (es handelte sich um eine G. m. b. H.) wurde demnach unter Zugrundelegung eines Geschäftswertes von 42 301,54 Reichsmark berechnet. Hiergegen wurde Rechtsbeschwerde erhoben, jedoch als unbegründet am 7. Dezember 1926 vom Reichsfinanzhof zurückgewiesen. Das Vorhandensein des stillen Geschäftswertes wurde aus dem dem vorigen Geschäftsinhaber (der das Geschäft an die G. m. b. H. verkauft hatte) gewährten Kredit geschlossen und aus der Tatsache, daß bezüglich der Geschäftsräume ein langfristiger Mietvertrag bestand. Hiergegen richtete sich die Rechtsbeschwerde mit der Begründung, daß Kreditgewährung auf dem persönlichen Vertrauen beruhe, das der Geschäftsinhaber genieße; es handele sich um ein persönliches Verhältnis, das nach § 138 Abs. 1 der Reichsabgabenordnung bei Bestimmung des gemeinen Wertes nicht berücksichtigt werden dürfe. Die Langfristigkeit des Mietvertrages besage wenig, da die nunmehrige juristische Person nicht unbedingt in diesen, der von ihrem Vorgänger abgeschlossen war, eintreten müsse. Andererseits folgt aus §§ 137 Abs. 2 und 139 Abs. 1, daß bei Bewertung eines Handelsgeschäftes der stille Geschäftswert mit zu berücksichtigen sei. Dieser wird definiert in der Bedeutung, die der Verbundenheit wirtschaftlicher und rechtlicher Beziehungen zu einem Wirtschaftsorganismus, abgesehen von dem Werte, zukommt, den die Vermögensgegenstände an sich haben. Diese Bedeutung liegt insbesondere auch in der Gunst der äußeren Verhältnisse, die die Lebensfähigkeit des wirtschaftlichen Organismus bestimmen und in der Ausbreitung und Festigung der wirtschaftlichen Beziehungen. In vorliegendem Falle wurde die Bedeutung darin gefunden, daß die betreffende Firma die erste am Platze ist und sich in günstigster Geschäftslage befindet. In dem langfristigen Mietvertrag zeigt sich ferner das Interesse des Vermieters, ein alteingesessenes Geschäft in seinen Mieträumen zu halten. Dieses alles muß dem stillen Geschäftswert hinzugerechnet werden. Unter den lediglich persönlichen Verhältnissen, die nach § 138 Abs. 1 der Reichsabgabenordnung nicht zu berücksichtigen sind, sind daher nur solche persönlichen Ver-

Stanzmesser, Ausschlageisen
Schnitt- und Stanzwerkzeuge
Spindel- und Excenterpressen
liefert als Spezialität
W. Hofmann, Stanzenfabrik
Leipzig-Lindenau.
Gegründet 1891.

WELTOL
bestes
LEDERÖL
WELTOL
Gewährleistet
Haltbarkeit, Zugkraft
und Geschmeidigkeit der
TREIBRIEMEN
662 Weltol-Fabrik
Altona/Elbe
Eulenstr. 12
Vertreter gesucht!

Eugen
Scheuing
Bandagen- und
Korsett-Fabriken
Stuttgart 19
Leibbinden, Bruchbänder, Suspensorien, Geradehalter, Damenbinden, Damengürtel, Kinderschutzgürtel
Dea-Korsettleibbinden.
Prosp. frei.

Kuverts
und
Falt-
schachteln
für
nahtlose
Gummiwaren
CARL BOES, ZITTAU i. Sa.
Packungen und Etikettenfabrik

Türschoner
aus Celluloid
in allen Ausführungen liefert billigst, Preisliste kostenlos 1823
Gottl. Holzwarth, Stuttg.-Obertürkheim

Führen Sie
Titan-Specula
dann steigt Ihr
Umsatz
so:
Titanspekula: besser, billiger als Fergusson
Alleiniger Fabrikant: 576
APPARATEBÖHM, Ernstthal a. Rennsteig

Holzmassenartikel
Spez.: Dosen, Ventile, Hefte
sowie alle einschlägigen Artikel
liefert zu äußersten Preisen
Willy Krellmann,
Inh. Krellmann & Weber 389
Kupferhammer Grünthal, Fach 25
bei Olbernhau, Erzgebirge.
Muster oder Zeichnung erwünscht.

Eduard Elbogen
WIEN 3/2, Dampfschiffstraße 10
Besitzer von 5 Talkumgruben und 4 Talkum-Mahlwerken.
Größter und leistungsfähigster
österreichischer Talkumproduzent
liefert bewährteste Sorten
Talkum Graphit
Kaolin Asbestine
Lager in allen bedeutenden Plätzen Deutschlands, ferner in Prag u. Wien

hältnisse zu verstehen, die es einem Geschäftsmann von normaler Tätigkeit nicht ermöglichen würden, das Geschäft auf gleicher Höhe zu erhalten, oder einem Nachfolger von außergewöhnlicher Tüchtigkeit gestatten würden, das Geschäft in erhöhtem Maße auszunützen und daher einen höheren Preis für das Geschäft anzulegen, als es normalerweise wert ist. (II A. 556/26). (flpstr)

* * *

Die neue Vermögenssteuerveranlagung.

Dr. Br. Nach dem Reichsbewertungsgesetz findet grundsätzlich nach dem Stande vom 1. Januar jeden Jahres eine Neufeststellung der Einheitswerte statt. Dies gilt demgemäß auch für den 1. Januar 1927. Soll ausnahmsweise, wie dies im vorigen Jahre der Fall war, eine Feststellung nicht stattfinden, so bedarf es einer mit Zustimmung des Reichsrats und eines Reichstagsausschusses erlassenen besonderen Verordnung. Möglich ist auch, daß die Neufeststellung lediglich auf gewisse Vermögensarten beschränkt wird, so daß es nicht ausgeschlossen wäre, daß die auf den 1. Januar 1925 vorgenommene Bewertung der Grundstücke für 1926 übernommen würde. Bisher ist über derartige Maßnahmen nichts bekannt. Für die Bewertung der Wertpapiere wird ein neuer Steuerkurszettel maßgebend sein. Die Kurswerte richten sich grundsätzlich nach dem Stande vom 31. Dezember 1926. Der Reichsfinanzminister ist jedoch ermächtigt, einen abweichenden Stichtag zu bestimmen, weil verhindert werden soll, daß auf die Gestaltung des Kurses am Stichtag ein Einfluß ausgeübt wird. Entsprechend der Neufeststellung der Einheitswerte findet nach den Vorschriften des Vermögenssteuergesetzes eine neue Veranlagung zur Vermögenssteuer statt. Die Vermögenssteuer beträgt grundsätzlich 5 v. T. Sie ermäßigt sich bei Vermögen bis 10 000 RM. auf 1 v. T.

„	20 000 RM.	„ 2	„
„	30 000 RM.	„ 3	„
„	50 000 RM.	„ 4	„

Für 1927 tritt zum ersten Male auch die vorgesehene Erhöhung in Kraft, die jedoch für das gewerbliche Betriebsvermögen nicht gilt. Die Vermögenssteuer erhöht sich bei Vermögen

über	250 000 RM.	bis	500 000 RM.	auf 5,5	v. T.
„	500 000 RM.	„	1 000 000 RM.	„ 6	„
„	1 000 000 RM.	„	2 500 000 RM.	„ 6,5	„
„	2 500 000 RM.	„	5 000 000 RM.	„ 7	„
„	5 000 000 RM.			„ 7,5	„

(flp)

* * *

Konkurs und Steuerforderung.

rd. Der Große Senat des Reichsfinanzhofes hat sich dahin ausgesprochen, daß im allgemeinen auch für Steuerforderungen die Konkursordnung Geltung habe. Also auch der Steuergläubiger, dem zur Zeit der Konkurseröffnung ein Anspruch gegen den in Konkurs Geratenen zusteht, gehört zu den Konkursgläubigern. Die Steuerforderung muß daher, um im Konkurs berücksichtigt werden zu können, innerhalb der vom Konkursgericht bestimmten Frist nach Grund und Betrag und mit dem beanspruchten Vorrecht angemeldet werden. Die Weiterverfolgung hängt ab vom Ergebnis des Prüfungstermins, und daraus ergibt sich, daß in der Zeit zwischen Eröffnung des Konkursverfahrens und dem Prüfungstermin gegen den Konkursverwalter ein Steuerbescheid wegen einer vorkonkurslichen Steuerschuld des Gemeinschuldners nicht erlassen werden darf. Ist schon vor Konkurseröffnung ein Steuerbescheid gegen den Gemeinschuldner erlassen oder auf Anfechtung eines solchen Steuerbescheides eine Rechtsmittelentscheidung gegenüber dem Gemeinschuldner ergangen, so wird durch die Konkurseröffnung der Lauf der Rechtsmittelfristen unterbrochen. Wird im Prüfungstermin weder von dem Konkursverwalter, noch von einem Konkursgläubiger Widerspruch gegen die Steuerforderung erhoben, so gilt die Forderung als festgestellt, und die Eintragung dieses Ergebnisses in die Tabelle wirkt nach § 145, Abs. 2 der Konkursordnung wie ein rechtskräftiges Urteil gegenüber dem Konkursverwalter und allen Konkursgläubigern. Bleibt dagegen die angemeldete Steuerforderung im Prüfungstermin streitig, so ist ihre Feststellung nach § 146 der Konkursordnung zu betreiben, und nunmehr kann ein auf diese Feststellung sich beschränkender, mit den Rechtsmitteln der Reichsabgabenordnung anfechtbarer Steuerbescheid ergehen, der dem Konkursverwalter und dem widersprechenden Konkursgläubiger zuzustellen ist. Auch kann ein schon vor Konkurseröffnung gegen den Gemeinschuldner erlassener, noch nicht rechtskräftig gewordener Steuerbescheid von dem widersprechenden Verwalter oder Konkursgläubiger angefochten und der schon vor der Konkurseröffnung eingeleitete Steuerstreit zwischen Steuergläubiger und Konkursverwalter mit Wirkung für und gegen die Konkursmasse in der Lage fortgesetzt werden, in der er sich bei der Konkurseröffnung befand. (Reichsfinanzhof, I. 26). (flpstr)

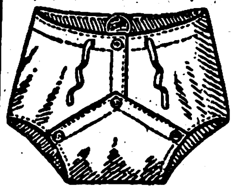
Literatur.

(Alle hier besprochenen Bücher und Schriften sind durch die Geschäftsstelle unseres Blattes, Berlin SW 19, zum Originalpreise zu beziehen.)

Die Praxis der steuerlichen Buchprüfung bei buchführenden Kaufleuten. Eine systematische Darstellung praktischer Erfahrungen im Buchprüfungsdienst von Dipl.-Kaufmann Hans Wulff, Berlin, Regierungsrat im Reichsfinanzministerium. Zweite, verbesserte und vermehrte Auflage. Preis geheftet 4,60 M, in Ganzleinen 5,80 M. 196 Seiten. Industrieverlag Spaeth & Linde, Berlin.

Auf Grund der Bestimmungen des § 162 Abs. 10 A. O. wird in Zukunft jeder mindestens 50 Arbeiter und Angestellte beschäftigende Betrieb sowie jedes sonst noch als bedeutend anzusehende Unternehmen einer sich auf alle Steuerarten erstreckenden Buchprüfung unterworfen. Auf der Suche nach einschlägiger Literatur findet man wohl eine Reihe guter Darstellungen, die aber alle die Sache nur vom juristischen Standpunkte aus behandeln. Einen neuen und, wie die 2. Auflage beweist, den richtigen Weg geht der Verfasser der „Praxis der steuerlichen Buchprüfung", der in dem Buch seine über bereits 5 Jahre sich erstreckenden Erfahrungen im Steuerrevisionsdienst systematisch und in leichtfaßlicher Form herausgibt. Das, was hier im einzelnen gesagt ist unter gleichzeitiger Berück-

Gummistrümpfe
ohne Naht, mit offenen u. geschlossenen Fersen
Marke
OHRS
Alleiniger Fabrikant:
Oskar Huppelsberg Rob. Sohn in Barmen-C.
Telegramm-Adresse: Ohrs, Barmen
Maßanfertigungen in 2–3 Tagen
1414


Windelhosen „THURIT"
sowie sämtl. konfektion. Gi.-Waren für Hygiene, Haushalt, Bad und Reise fabriziert
Thüringische Gummi-Industrie
Alfred Hoffmann
Weißenfels a. S.
Vertreter gesucht.

Vulkanisier-Kessel
für direkte oder indirekte Dampfheizung, bis zu den größten Abmessungen, auch mit Schnellverschluß.
Auf Wunsch mit Wagen zum Einfahren.
David Grove A.-G.
Berlin - Hohenschönhausen 12.
GROVE
Apparatebau
Kesselschmiede
Verzinkerei
Feinblech-Verarbeitung

189
Einkäufer! Einkäufer!
Leipziger Frühjahrsmesse 1927!
Vergessen Sie nicht, uns aufzusuchen, wir bringen zahlreiche Neuheiten!
Zieger & Wiegand Aktiengesellschaft,
zur Messe:
Leipzig, Dresdner Hof, Neumarkt 21–27, 3. Obergeschoß, Kabine 184.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

sichtigung des Steuerrechts, dürfte jeden Kaufmann die notwendigen Kenntnisse in der ihm wohl am besten zusagenden Gestaltung vermitteln.

Die Praxis der Geschäftsgründung. Errichtung, Liquidation und Wesen der einzelnen Unternehmungsformen. Mit Formularen. Von Kommerzienrat B. Manasse, Vorstand der Treuhänder-Aktiengesellschaft. Preis geheftet 3,50 RM., in Ganzleinen 4,80 RM. 163 Seiten. Industrieverlag Spaeth & Linde, Berlin.

Die deutsche Wirtschaft steht nach den bitteren Jahren der Inflation und der Deflationskrise im Zeichen eines erfreulichen Aufstieges. Die Stetigkeit dieser günstigen Entwicklung ist, anders als in den Zeiten der Inflation, wesentlich davon abhängig, daß im Wirtschaftsleben wieder wirkliche Kenntnisse bei allen wirtschaftlich Arbeitenden herrschen und den Ausschlag geben. Diesem Zweck zu dienen ist das vorliegende Werk bestimmt und in bester Weise geeignet. Der Feder eines unserer erfahrensten und bekannten Praktiker entstammend, rückt es, jede doktrinäre Darstellung vermeidend, die praktischen Gesichtspunkte und Erfahrungssätze in den Vordergrund, ohne dabei die Notwendigkeit theoretischer Ausgestaltung zu vernachlässigen. (flp)

Das gesamte Mahn- und Prozeßverfahren vom Postauftrage bis zum Offenbarungseide unter besonderer Berücksichtigung der in der Praxis des täglichen Lebens vorkommenden Streitfragen und der einschlägigen Gebührenvorschriften auf neuzeitlicher Grundlage dargestellt und durch 140 Beispiele, Muster und Tabellen veranschaulicht von W. Kurt Schaldach. 2. Auflage, 5. bis 8. Tausend. Preis geheftet 5,20 M, in Halbleinen gebunden 6,80 M. 252 Seiten. Industrieverlag Spaeth & Linde, Berlin.

Die beste Empfehlung für das angepriesene Buch dürfte die Tatsache sein, daß seine erste Auflage — die ersten 4000 Exemplare — ungeachtet der großen Geldknappheit in kaum vier Monaten vergriffen war. Da das Buch auch das materielle Recht, das heißt das des Bürgerlichen Gesetzbuchs berücksichtigt, sollte es das „Rechtsbuch" eines jeden Kaufmanns und gewerblichen Unternehmens sein. Der Wert der dem Buche beigegebenen vielfach erläuterten 140 Musterformulare kann nicht genug hervorgehoben werden. (fl)

Stengleins Kommentar zu den Strafrechtlichen Nebengesetzen des Deutschen Reiches. Fünfte, völlig neubearbeitete Auflage von Oberreichsanwalt Dr. Ebermayer, Reichsgerichtsrat Conrad, Reichsanwalt Dr. Feisenberger und Oberstaatsanwalt bei der Reichsanwaltschaft Dr. Schneidewin. Verlag von Otto Liebmann, Berlin W 57, Potsdamer Straße 96. Gesamtpreis etwa 65 M. Bisher zwei Lieferungen à 6,50 M.

In diesem altbekannten, wohleingeführten Werke werden, nachdem seit Erscheinen der letzten Auflage 13 Jahre vergangen sind, nunmehr in völlig neuer Bearbeitung nicht weniger als 133 Reichsgesetze mit Strafbestimmungen einheitlich kommentiert werden. Der Inhalt des Werkes greift weit über den strafrechtlichen Rahmen hinaus. Es sind darin vor allem auch die von Handel, Verkehr, Landwirtschaft und Industrie fast täglich in der Praxis gebrauchten Gesetze mit wirtschaftlichem Einschlag mit erläutert. Das Werk ersetzt eine ganze Bibliothek und ist für jedermann, der sich schnell und zuverlässig über täglich zur Anwendung kommende Gesetze unterrichten muß, unentbehrlich. (flp)

Erde und Wirtschaft in Zahlen. Statistische Tabellen. Zusammengestellt von Professor Dr. Oskar Kende. Ueber 270 Seiten. Kart. 8 RM., in Ganzleinen 10 RM. 1926. Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg-Berlin.

Wer bisher Produktionszahlen irgend welcher Art benötigte, war auf weitverstreutes, vielfach ungenaues und oft veraltetes Material in Zeitschriften und Büchern angewiesen, oder mußte den meist nicht leichten und vielen ganz unbekannten Weg zu amtlichen Veröffentlichungen antreten. Allen diesen Uebelständen will das vorliegende Büchlein abhelfen. Es bringt ausführliche Zahlenbelege in alphabetischer Reihenfolge und zieht dabei lediglich einwandfreie und zuverlässige Zahlen heran, zu deren Ueberprüfung es stets die Quellen beifügt. Es gibt diese Zahlen nicht bloß für ein, sondern für eine Anzahl von Jahren, und zwar bis einschließlich 1925, so daß das Zufallsmoment möglichst ausgeschaltet wird und eine deutliche Anschauung möglich ist; es illustriert auch gelegentlich die Angaben. Es bemüht sich vor allem aber um Uebersichtlichkeit; durch zweckmäßige Gliederung, durch den Blick für das Wesentliche drängt es eine sonst kaum zu bewältigende Fülle von Stoff auf knappstem Raum leicht überschaubar zusammen und erleichtert so die Benutzung. (flpstr)

Weltwirtschaftsgüter. Geographie, Gewinnung, Verarbeitung, Handel, Preis. Von Dr. Karl Zetzsche, Dipl.-Kaufmann und Handelslehrer in Darmstadt. Verlag G. A. Gloeckner in Leipzig, 1926. 8°, 125 Seiten. Preis 2 M.

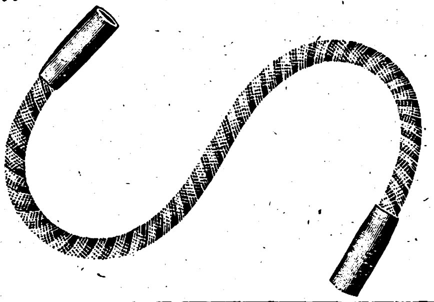
Vorliegendes Buch versucht, auf wirtschaftsgeographischer Grundlage in das Verständnis der wichtigsten Warenmarktnotizen einzuführen, damit der Handelsteil großer Zeitungen mit eigener Urteilsbildung gelesen werden kann. Der Hauptteil des Buches befaßt sich mit dem Handel und der Preisbildung der Weltwirtschaftsgüter. Aus den Preisbestimmungsgründen ist ersichtlich, wie Angebot und Nachfrage von natürlichen volks- und privatwirtschaftlichen Momenten beeinflußt werden. Das Buch enthält neben wirtschaftsgeographischen auch warenkundliche, wirtschaftskundliche und politische Momente, die für den Kaufmann wichtig sind. (flp) sch.

Formen

fürdie Gummibranche: Technische Formen jeder Artf. Stopfbüchsen-Bälle-Stopfen-Radio u.s.w.

HERMANN MUSHAKE
FORMENFABRIK · OFFENBACH A.M

„Suevia"-Gasschlauch



ist der zuverlässigste

★

Emil Simmendinger, Cannstatt a. N.

305

Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart

Vom Stift zum Handelsherrn

Ein deutsches Kaufmannsbuch

30.–38. Aufl. In Ganzleinen Rm. 5,50

Dieses erstklassige Werk ist kein trockenes Lehrbuch, sondern es enthält in erzählender und unterhaltender Form den gesamten Entwicklungsgang des Kaufmanns von der Schule aus bis zur höchsten Stufe, zum Handelsherrn.

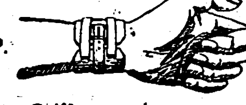
Für fleißige strebsame Kaufmannslehrlinge, die einmal etwas Tüchtiges werden wollen, wissen wir kein schöneres Geschenk als dieses Buch.
Leipziger Illustrierte Zeitung.

Zu haben in allen Buchhandlungen

Warum

führen Sie nicht auch den

Handgelenkriemen Industria?

D.R.P.  418644

Mit 1 Griff anzulegen, aus prima Kernleder gearbeitet.

Sie sichern sich damit gleich uns einen Riesenumsatz.

Ausreichenden Grossistenrabatt gewährt Ihnen
Bodenheimer, Schuster & Co.
(Inh. Max Elvers), Hamburg 15.

FORMEN

Für d. Hart- u. Weichgummibranche. Spezial: Absatz- u. Sohlen-Formen für techn. und chirurg. Zwecke. Eigene Gravieranstalt.

HILDESHEIMER FORMENFABRIK
W. DRÖGE & H. RINKE HILDESHEIM TELEPHON: 3809.

Spezialfarben

für 1271

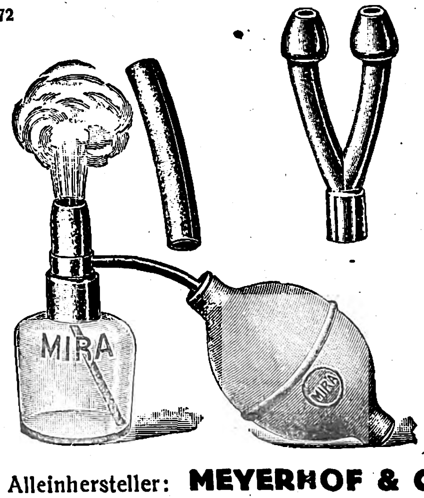
Gummiwarenfabrikation

liefern

Saalfelder Farbwerke G. m. b. H.

Gegr. 1826 Saalfeld/S. Gegr. 1826

372



Verlangen Sie stets den **echten** weltbekannten, ärztlich empfohlenen

MIRA-Oelzerstäuber

PROSPEKTE auch über andere Modelle einschl. Ganzglaszerstäuber ... auf Wunsch ...

NEUHEIT: THE GNOM-AROSA INHALER

Alleinhersteller: **MEYERHOF & Cie, A.-G., Kassel.**

Schmiedeeiserne Absatz- u. Sohlenformen technische Formen

Formenfabrik
JOSEPH BROCKE
Schwelm i. Westf.

Bei Anfragen erbitte Muster od. Zeichnung

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

STELLEN-ANGEBOTE UND -GESUCHE

KAUF UND VERKAUF VERSCHIEDENES

Inseratenschluß: Stets Montag früh für die am Freitag erscheinende Nummer

Original-Zeugnisse und Lichtbilder **nicht unaufgefordert** einsenden!

Etwaige Reklamationen sind unter gleicher Chiffre wie das Bewerbungsschreiben uns zur Weiterbeförderung zu übergeben

Offene Stellen

Große deutsche Asbestfabrik
sucht
für ihre Abteilung, Itplattenfabrikation, Asbest-Kautschuk-Fabrikation u. Ringstanzerei **einen jungen, tüchtigen**

Meister

der befähigt ist, durchaus selbständig zu arbeiten. Angeb. erbeten unter S M 7132 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Erfahrener Meister
für die **Fabrikation** von **Gummiabsätzen**
gesucht.
Ausführliche Bewerbungen mit Angaben über die bisherige Tätigkeit, Alter, Familienverhältnisse, Gehaltsansprüche etc. unt. **U C 7175** an die Gesch. d. »Gi.-Z.«

Leistungsfähig. hannoversche Firma sucht
für alle Bezirke **Deutschlands** routinierte, befähigte

REISENDE

zum Verkauf eines hochwertigen **Gummi-Absatzes.** Bewerber, die bei der in Frage kommenden Schuhmacher- und Schuhhändler-Kundschaft seit Jahren gut eingeführt sind und Erfolg nachweisen können, erhalten den Vorzug. Gef. Offerten mit Altersangabe, bisheriger Tätigkeit und Lichtbild unter **TH 7153** an die Geschäftsst. der »Gi.-Z.«

Von einer Weichgummiwarenfabrik in der Mark Brandenburg wird an Stelle des verstorbenen

ein Meister

für die chirurgische Abteilung zum baldigen Antritt
gesucht.
Derselbe muß in der Fabrikation von Luft-, Wasserkissen, Wärmflaschen, Hohlkörpern, Flaschenscheiben und Konservenringen usw. vertraut sein und auch die Schlauchmaschinen mit beaufsichtigen können. Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsanspruch und möglichst Lichtbild werden unter „F 1927/7089" a. d. Gesch. d. »Gummi-Ztg.« erbeten.

Erste Verkaufskraft

der technischen Asbest- und Gummibranche mit nachweisl. besten Beziehungen zur Großindustrie des Freist. Sachsen von führ. Fabrik zum 1. April d. J. gesucht. Domizil Dresden.
Angebote m. Refer. u. Bild u. S K 7130 an die Gesch. der »Gi-.Ztg.« erbet.

Tüchtiger, jüngerer
Gummichemiker
oder Ingenieur oder Techniker
mit Erfahrung im Mischungswesen für Laboratorium u. evt. Mischerei von größerer Gummiwarenfabrik Mitteldeutschlands
gesucht.
Angebote mit Angabe des Antrittstermins u. Gehaltsansprüchen erbet. u. T E 7149 a. d. Gesch d. »Gi.-Ztg.«

Jüngerer Laborant
für Laboratorium v. Berliner Gummiwarenfabrik für chirurgische Weichgummiwaren
gesucht.
Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. u. **S C 7122** an d. Gesch. d. »Gi-Ztg.«

Südd. Großhandelshaus sucht einen tüchtigen, mit der gesamten techn. Branche gründl. vertrauten Herrn als

Expeditions-Leiter.

Es kommen nur erste Kräfte aus dem Handel für diesen Posten in Betracht. — Gef. ausführliche Angebote an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« unter T G 7151 erbeten.

Alte rhein. Firma der
Gummi- u. Verbandstoff-Branche
sucht per 1. 4. 27 erstklassigen
Reisenden für Rheinland
geboten wird Fixum, Spesen u. Prov. Nur branchekund. Herren, die obiges Gebiet nachweisl. erfolgreich bereist haben, wollen sich bewerben mit ausf. Angaben über bish. Tätigkeit, Bild u. Gehaltsford. unter **S T 7139** an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«

Techn. Asbest-Gummiwarengroßhandlung (auch Chirurg.) verbund. mit chem.-techn. Fettpräparaten sucht per 1. 4. einen durchaus

branchekund. Herrn

mit **umfassenden** Kenntnissen, zur selbständigen Führung des Unternehmens. — Nur **erstklassige** jüngere Kräfte (mögl. unverheiratet), welche Einkauf, Kalkulation, Korrespond. usw. **vollkommen** beherrsch. und derartige Stellung bereits mit Erfolg gehabt, wollen ganz ausführliche Bewerb. mit Zeugnisabschriften, Lichtbild u. Gehaltsansprüchen unter **S Z 7144** an die Gesch. der »Gummi-Zeitung« einreichen. Bei Bewährung wird Prokura in Aussicht gestellt.

Erste Reisekraft

mit der techn. Asbest- u. Gummibranche durchaus vertraut u. nachweislich besten Beziehungen zur rhein.-westfäl. Großindustrie von führendem Werk **gesucht.** Angeb. m. Lebensl., Refer. u. Bild u. T Z 7172 a.d.Gsch.d. »Gi.-Ztg.« erb.

Geübte Vorarbeiterin
für Gummi-Badehauben
gesucht.
Offerten unter **P V 7087** an die Geschäfts-Stelle der »Gummi-Zeitung«.

Gesucht wird ein
beratender Ingenieur
für Fabrikation von nahtlosen Gummiwaren. Angebote unter **P N 7076** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

Vertreter-Inserate
siehe am Schluß unter **„Verschiedenes"**

Digitized by Google

Gesuchte Stellen

Ein seit langen Jahren in Deutschland (z. T. Ausland) in allen für die chirurg. u. konfektion. Gummiwaren-Branche einschl. Geschäften, Detailleure und Grossisten bestens eingeführter

Fachmann

sucht

per 1. April geeignete

Reisestelle

in erstem Fabrikations-, evtl. Engros- od. Exporthaus. Off. u. S V 7142 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Junger Kaufmann

seit 6 Jahren in der techn. Branche tätig, 21 Jahre alt

sucht sich zu verändern

Ang. unt. T C 7147 an d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Ingenieur

wünscht sich zum 1. 4. z. verbessern. Fachmann in der phys. Gi.-Prüfung und Vulkanisation. Reflekt. nur a. selbst. Posten, zurzeit a. großem Werk tätig. Off. unt. T W 7171 a. d. Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Streichmeister

zugleich Walzwerkmeister, langj. Fachmann, in allen Stoffarten firm, sucht Stellung, auch Ausl. Off. unt. S N 7133 an die »Gummi-Ztg.«

Fachkaufmann,

ledig, mit der ges. chir. Gummiwarenbranche vollkommen vertraut, langjährig in ersten Häusern tätig, auch schon gereist, **sucht aussichtsreiche Stellung** als Lagerist, Expedient oder Reisender. Off. unt. T O 7159 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

TEXTIL-TREIBRIEMEN-WEBMEISTER

Spez.: Walzwerksriemen, Transportgurte etc., Balata-Riemenstoffe, Automobil-Reifenstoffe, sowie Asbest-Bremsbänder sucht Stellg. Off. u. O N 7048 an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Fachkaufmann

repräsentable Erschein., 29 J., pr. Zeugn. u. Refer. sucht per bald Anstell. als **Reisender**. Erste Gummiwaren-, Verbandstoff-, Bandagen-, Instrument.- usw. Fabriken bevorz. Offerten u. S B 7121 an d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Langjähriger Werkmeister

in Patentgummi-Artikeln sucht sich sofort zu verändern. Angeb. unt. T N 7160 an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Chirurgie! Krankenpflege!

Für **Westfalen, Oldenburg, Bremen** etc. ev. mit Schlesw.-Holstein, sucht Reisender, der bei Spezial-Geschäften, Drogerien, Apotheken etc. pers. gut eingeführt ist und seit 10 Jahren für seine jetzige Firma diesen Bezirk bereist, umständehalber anderweitige Dauerstellung bei **nur erstklassiger** Firma der Branche. Angebote unter T M 7158 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Suche für meinen Sohn

welcher am 1. April d. J. seine Lehrzeit in einem groß., techn. u. chirurg. Gummiwaren-Geschäft beendet, anderweitig

STELLUNG

für Laden, Lager und Kontor.

Friedrich Kraft, Rendsburg

Technische und chirurg. Gummiwaren

Fernruf 2076

Junger Kaufmann

in der techn. Asbest- und Gummi-Branche durchgebildet, guter Verkäufer mit Reiseerfahrung, in ungekündigter Stellung als Assistent in einem Filial-Bureau des rheinwestf. Industrie-Gebietes tätig, **sucht sich per 1. 4. 27 oder später zu verändern.** Ang. unt. T L 7156 an d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Vertreter-Inserate

siehe am Schluß unter **„Verschiedenes"**

Kauf und Verkauf

Aug. Storde

Krefeld Rhld.

Gegr. 1882. Fernsprecher 26326

liefert preiswert

Matrizen und Formen für die Gummibranche

Speziell für Absätze und Sohlen

Matrizen aus Stahl und Bronze

Saugdeckel, Gießrahmen, Stempel

Gravierte Walzen zum Drucken und Prägen

400

Aktiengesellschaft Neuhoefer

Berlin C 2 — Gr. Präsidentenstr. 1 — Tel.: Norden 7757

München — Westendstr. 113 — Tel. 60152

Telegramm-Adresse: „Gumhoefer"

Altgummiabfälle * Regenerate

Neue Gummiwaren

Offerten u. Anfragen stets erwünscht.

Fabrikneue Maschinen sofort billig zu verkaufen

1 heizbare Knet- und Mischmaschine, Gr. 5, Typ. 2, Kl. Sk.
1 genau wie vor, Gr. 8, Typ. 3, Kl. Sk.
1 genau wie vor, Gr. 8, Typ. 3, Kl. Sk.
1 genau wie vor, Gr. 3, Typ. 1, Kl. K.
1 Auswalzmaschine, Fig. 110 f. Kraftbetr.
(Sämtl. Maschinen Fabrikat Seemann).
1 kompl. Tauchanlage mit sämtlichen Formen (Fabr. Schirm)
1 Oelakkumulator (Fabr. Schirm)
1 Vulkanisierkessel, 2000 mm lang, 1200 mm Durchm., für 5 Atm. Betriebsdruck (Fabr. Engelke)
1 Schlauchmaschine, 120 mm Durchm. (Fabr. Berstorff)
ca. 200 kg. weiße, ungewaschene Guttapercha (Chicle-Gummi)
ca. 340 kg gebrauchsfert. Trojan Gum.
ca. 190 kg regulären, weißen Chicle
ca. 50 kg braunen Chicle. 7120

Franz Oebecke & Co., G. m. b. H., Gelsenkirchen
Telephon 490, 491.

Aus stillegender Fabrik

für nahtl. Gummiwaren sind direkt vom Eigentümer

äußerst billig

gegen Kasse

abzugeben

6 Tauchappar. m. Rückgew., Schirm 1925
4 Rührwerke, liegend, zu 150 l m Antr.
1 Elektr. Druckpumpe mit Oelres.
ca. 35000 Glasformen für Sauger, Präs. usw., fertig auf Rahmen montiert
div. Treibriemen und Transmissionen

Gef. Anfragen unter S W 7143 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«

Kauf u. Verkauf

1 Streich-Maschine

„Arndt", 4000×1700 mm
3 Rührwerke, 1 Pudermaschine, 1 Kaltvulkanisiermaschine, alles tadellos, anbietet

preiswert 6748

C. E. Modes, Berlin-Neukölln

Kompletter Apparat

u. Lösungsmittel zur Gummiregeneration

gesucht.

Warszawa, Nowogrodzka 34. m. 8., Lorentz. 7162

Industrie-Absätze

8 mm stark, schwarz, zu äußerst billigem Preise (1 Paar Nr. 60 —,20 Mk.) nur

an Großabnehmer abzugeben.

Bei laufender Bestellung auch mit eigener Marke. Zuschriften erbeten unter O O 7049 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

Gesucht:

Simplex-Schlagkreuzmühle

Größe 3 od. 4, Angebote unt. Angabe des Alters, Zustandes u. Wiederverkaufspreises an: J. Engelsmann A.-G., Ludwigshafen a. Rhein. 7152

Suche größere Partie und Restposten

Gummi-Absätze und -Sohlen

gegen sofortige Kassa. Bemusterte Offert. erbitte unter B 7165 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Wir haben fortlaufend abzugeben

fein gemahlene

Gummiabsatz-Abfälle

Angebote unter S R 7137 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.« erbeten.

Fortlaufend zu kaufen gesucht

Gelegenheitsposten

von zurückgesetzten, neuen Gummiwaren wie Fahrradpneus, -Schläuche, Spielwaren, Bälle, Tennisbälle, Radiergi., Absätze etc. Offerte erbeten unter »nur preiswert« 7140 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Mahlwalzwerk

mit 2 geriffelten Kokillen-Hartgußwalzen 800 × 450 mm Ø, einschl. Reduktionsgetriebe sofort abzugeben. Anfragen unter I T 71.. an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Suche leistungsfähige Gummiwarenfabrik

welche **Gummiabsätze** in erster u. zweiter Qualität herstellt, bin Abnehmer von 10000 bis 12000 kg jährlich. Bemusterte Offerten mit äußerst berechneter Preislage erbitte unter S G 7164 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Gesucht

gut erhaltener **3- bis 4-Walzen-Kalander,** eingerichtet zum Streichen und Friktionieren. Ballenlänge 1.. bis 1600 mm. Ausführliche Angebote mit Lichtbild oder Zeichnung des Objektes und allen technischen Angaben sind zu richten an S F 7127 a. d. Gesch. d. »Gummi-Ztg.«

Spezial-Fabrik Nahtloser Gummiwaren

wie Sauger, Fingerlinge

MARTIN JACOBSON

Berlin-Spandau

Hamburger Str. 34.

Beste Bezugsquelle für Grossisten.

Vertreter gesucht.

Digitized by Google

Gummiabfälle
Einkauf Verkauf
S. Förster, Leipzig W 33.
Telephon: 41673. 7052

Billig kaufen Sie sämtliche Sorten
Beißringe
bei
Josef Brandriß, München,
Mannhardtstraße 8/1. 7167

Verkaufe
umständehalber mein flottgehendes
Gummiwaren u. Sportartikel-Spezial-Geschäft
einzigstes am Platze, 2 Minuten vom Bahnhof in lebhafter Geschäftsstraße in Bad Oeynhausen, 10000 Einwohner. Wohnung vorhanden. Offerten unter T K 7154 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.« erbeten.

Stanzmaschine
für Gummiabsätze und Sohlen mit den dazu gehörigen Stanzwerkzeugen
zu kaufen gesucht
Off. unt. T B 7146 an d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Gummi-Absätze
Schlager! Unübertroffen!
Ia Qual. alle Farben u. Ausführungen
Mk. 2,50 p. Kilo.
Großabnehmer Extra-Rabatt, eventuell eigene Marke, Nachnahme 5 Prozent extra! Fragen Sie noch heute an unter P M 7073 d. d. Gesch. d. »Gummi-Ztg.«

Kaufe u. verkaufe
alle Größ. gut erhaltene
Walzwerke, Kneter Spreadingmasch., Waschmaschinen Kalander, Pressen
u. alles sonstige. (4467
G. E. Modes, Berlin-Neukölln.
Telephon: Neukölln 9051

Neue u. gebrauchte Gummi-Maschinen
Walzwerke, Schlauchmaschinen, Vulk.-Kessel 900×900, Spindelpressen 450 und 500, 1 autom. Isolierband-Schneidemaschine.
Neue
Rührwerke
besonders billig.
Ad. Roggemann,
Hamburg 13,
Sedan-Str. 7 7157

Ein Posten größerer
Suspensorien
weiß, mit Gummizug, äußerst preiswert abzugeben. Offert. unt. H 7129 a. d. »Gi.-Z.«

Inserate
i. d. „Gummi-Zeitung"
haben Erfolg.

Gummiabsatz-Formen
für Leder, Gleitschutz, auch Sohlen
billig abzugeben.
Offerten erbeten unter C E 7074 an d. Gesch. d. »Gummi-Zeitung«.

Zu kaufen gesucht:
Gebr. Schnellflechtmaschine
für Kabelfabrikation geeignet, mit 16, 18, 24 resp. 36 Spulen. Gef. Ang. mit Preisang. unt. L Z 6982 a. d. »Gi.-Z.«

Gummi-Abfälle
in allen Sortierungen
Einkauf — Verkauf 1884
Carl Schnatter, Frankfurt a. M.
Mayfarthstr. 16/18 Tel. Hansa 1110

Bernfeld & Rosenberg, Wien, 9/3, Währingerstraße 33
Mikro-Asbest Erzeugnis der Amiant A.-G., Rechnitz (Burgenland).
der vorzüglichste Füllstoff für die Gummiindustrie
Einzelnachweise und Mischungsvorschriften für:
Hartgummi gegen Hochspannung / Fußballblasen / Ringe für Einweckgläser / Absätze und Formsohlen / Automobilreifenlaufsohlen Papierwalzenbezüge / Roten Hartgummi / Sitzkissen / Kabeladern Weißes Isolierband / Reizloses Heftpflaster / Birnspritzen / Stopfbüchsenpackungsfette / Autopneuschläuche u. Mäntel / Faltbootsäcke / Mantelstoffgummierung / Mika-Packung / Fahrraddecken auf Wunsch zur Verfügung. 364

7119
Billig zu verkaufen:
3 Spritzmaschinen, 6 heizbare Handpressen, 2 Vulkanisierkessel (ca. 1000 l), 1 Konservenring Schneidemaschine. 2 Mischwalzwerke (30×55), 1 AEG-Motor, 20 PS., Drehstrom 220/380.
Alle Maschinen sind gebraucht, jedoch so gut als neu.
Erich Meyler, Den Haag (Holland)

Wegen Betriebsänderung sind folg. Maschinen abzugeben:
1 **Grobmischwalze,**
1 **Feinmischwalze,**
2 **Spritzmaschinen** mit 100 mm Schneckendurchmesser
2 „ „ 80 „ „
9 **Handspindelvulkanisierpressen** für 40×40 cm Vulkanisierfläche und 4 Atm.,
1 **Flaschenscheibenschneidmaschine,**
2 **Vulkanisierkessel** für 5 Atm. Ueberdruck.
Sämtliche Maschinen sind gebraucht, jedoch in betriebsfähigem Zustand. Höchstgebote unt. S S 7138 a. d. »Gi.-Z.«

Gummi-Walzwerk
bestehend aus Drei- und Vierwalzenkalandern sowie entsprechende Mischwalzen in tadellosem Zustande, zurzeit noch i. Betrieb befindlich, ferner Schlauch- und Konservenring-Spritzmaschinen, eine Anzahl Krause-Stanzmaschinen für Badehauben u. Figuren, Klopfmaschinen nebst großen Mengen Sauger- u. Präservativ-Formen sowie Stanzeisen für Badehauben u. Figuren **wegen Aufgabe der betreffenden Fabrikations-Abteilungen**
zu verkaufen.
Besichtigung kann jederzeit erfolgen.
Gef. Anfragen erbeten unter S G 7128 an die Geschäftsst. der »Gummi-Ztg.«

Ch. Riebenfeld, Berlin C 25,
Alexanderstraße 10
Tel.-Adr.: Riebengummi :: Fernsprecher: Humboldt 500
Altgummi, Rohgummi Regenerate 536
Offerten und Anfragen stets erwünscht.

Kleine Fabrik
nahtl. Gummiwaren im Saargebiet mit guter Kundschaft **zu verkaufen.** Fachmann werden besondere Zahlungsbedingungen bei event. Zusammenarbeit zugestanden. Offert. unt. S O 7134 an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

401 **Alt-Gummi**
Fritz Walther Müller, Dresden-Neustadt

Gebrauchte
Klöppel-, Schnellflecht- u. Spulmaschinen zu kaufen gesucht.
Angebote mit genauen Angaben über Alter, Art etc. und Preis unter T P 7161 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Gestanzte
Flaschenscheiben
beiderseitig geschliffen u. poliert
liefert laufend zu konkurrenzlosen Preisen in bester Qualität und Ausführung
Hermann Wrück
Leipzig C. 1.

Präs.-, Patentgummi-, transp. und Handschuh-Abfälle
jedes Quantum, gegen sofortige Kasse
zu kaufen gesucht
Off. unt. R U 7112 an die Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Beinbeißringgarnituren
mit durchgehendem Ring,
Galalithgarnituren, Beinkanülen, Ohrenschwämmchen, Zahnringe
Kragen- u. Doppelknöpfe, Falzbeine, sämtliche Artikel aus diesen Materialien nach Muster und Zeichnung liefert billigst und prompt 1991
Zenner & Co., Bein- und Kunsthornwaren-Fabrik
Nürnberg 29.
(Einzelne Vertreterbez. noch frei.)

Verschiedenes

Bei der einschlägigen Berliner Händlerkundschaft seit ca. 20 J. bestens eingeführt. Provisionsvertreter einer größ. Gummiwarenfabrik, sowie einer führenden Textilriemenfabrik würde noch die
VERTRETUNG
eines and. leistungsf. Werkes der Branche in Asbest, Itplatten, Lederriemen od. ein. sonst. in den Rahmen pass., lohnenden Artikels, der für die beiden and. Vertretungen keine Konkurrenz bedeut., übernehmen. Lieferung aber nur an Händler. Angebote erbitte unter T T 7168 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

VERTRETER
der bei den Verbandstoffabriken und -Grossisten gut eingeführt ist, von leistungsfähiger Verband- und Spitalwattefabrik für **Rheinland und Westfalen gesucht.**
Offerten mit Aufgabe von Referenzen unter T U 7169 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Digitized by Google

2 fleißige Fachleute
mit anerkanntem Verkaufstalent
mit Wohnsitz in Großst. des Kohlenrev.
suchen gemeinsam für dieses Gebiet

Vertretung oder Niederlage

leistungsfähiger Fabrik in Asbest und Gummiwaren aller Art. Einiges Kapital u. Ia Referenzen stehen zur Verfügung. Offerten unt. O K 7126 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Für gesetzlich geschützte, wasserdichte Badetasche, werden 7118

Vertreter

an allen Plätzen gegen Provision gesucht. Angebote an **Otto Hinkel, G. m. b. H. Offenbach a. M., Mozartstr. 7.**

Für den Bezirk **Frankfurt a. M.** suche ich

Fabrikvertretung oder Reiseposten

(Reifen, Technisch, Absätze)

Bin Fachmann und bei betr. Abnehmern gut eingeführt. Offerten unter **Ch 7166** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

Beratender Ingenieur

resp. Firma

z. Einricht. einer Regenerieranlage **gesucht.**
Angebote unter **T D 7148** an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«

Bereifung.

Suche für Platz **Bremen u. Unterweserorte**

Vertretung

in Fahrrad- und Motorradbereifung einer leistungsfähigen Fabrik. Offerten unt. **S P 7135** an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«

Vertreter

für Ostpreußen
(möglichst Sitz Königsberg)
für

Sohlen und Absätze

von leistungsfähiger Fabrik
mit eingeführter Marke
gesucht

Angebote unter U A 7173 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«

Erste norddeutsche Fabrik für

Ledertreibriemen

vergibt

Vertretung

u. Kommissions-Lager für die Plätze:
Hamburg, Kiel, Neumünster, Danzig, Königsberg, Frankfurt a. O., Oldenburg (Freist.).
Gef. Zuschriften unter T V 7170 an die Geschäftsstelle d. »Gummi-Ztg.«

Alleinverkäufer oder Vertreter

gesucht für alle Kulturstaaten für **Massen-Artikel — Blumentopf-Zierhüllen aus Kautschuk „Marke Flora"**, gesetzlich geschützt u. international zum Patent angemeldet. Geschmackvollster und wirtschaftlichster Ersatz für Papierhüllen. — Schriftliche Offerte an die **Josefsthaler Gummi- und Asbestwarenfabrik Ges. m. b. H., Wien IX, Alserbach-Straße 11.** Telegramm-Adresse: Moorit, Wien. 7136

Der

Gummiabsatz-Grossist

muß heute, **wenn er bestehen will,** von einer Fabrik bedient werden, die allen seinen Bedürfnissen gerecht wird, d. h. die Ware muß qualitativ hochwertig sein, bei günstigem Preis und niedrigem Gewicht, wobei saubere Ausführung und elegante Paßform Voraussetzung ist. Wir erfüllen diese Bedingungen. Bitte schreiben Sie uns unter S L 7131 an die »Gummi-Ztg.«

Orfa-Regenmäntel-Fabrik
G. m. b. H.

Königsberg/Pr.	**Köln a/Rh.**
Vordere Vorstadt 76	Schwerthof, Zimmer 108
Tel.: 6665, 10143	Tel.: Mosel 672

Propaganda-Angebote!

Wollene Cachemir-Gummimäntel	**Mk. 14,50**
Covercoat-Gummimäntel	**„ 14,—**
Baumwollene Cachemir-Gummimäntel .	**„ 11,50**
Oelzeugmäntel	**„ 8,75**

Nur solange der Vorrat reicht!
Gabardinemäntel, Lodenmäntel, Windjacken

Beste Verarbeitung, prima Qualitäten! 379
Auswahlsendungen gegen Aufgabe bekannter Referenzen oder gegen Nachnahme! ✻ Stoffmuster bereitwilligst!

Haben Sie Interesse
für
Massage-Roller
mit
epochaler Verbesserung

Offerten unt. S U 7141 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Wer fertigt an?

Gummiabsätze zu Mk. 1,80 per kg
Off. u. T A 7145 an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Allein-Vertrieb

eines glänzend eingeführten **Gummi-Absatzes** für

Mittel-, Nord- u. Süddeutschland

an nachweislich solvente, gut eingeführte Großabnehmer abzugeben. Gef. Offerten unter **U B 7174** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Spezialfabrikation
bunt umsponnene

GASSCHLAEUCHE

in abgepaßten Längen und am Stück, liefert preisgünstig f. d. Wiederverkauf 1607
Rheinische Gummi- und Asbest-Gesellschaft Schreven & Riedl, Duisburg 38
Leipziger Messe: National II 79/80

Beim österr. Gummikonzern langjähr. tätig gewes. Kaufmann, m. guten Geschäftsverb.

sucht Vertretung
ausländischer Fabriken

welche konkurrenzfähige Artikel erzeugen, auch Gummischuhe. Gef. Zuschriften unt. **S D 7123** an die Gesch. d. »Gummi-Ztg.«

Gummimischung

in erstklassiger Qualität, schwarz u. braun, für **Gummiabsätze** zwecks Abschlusses gesucht. Bemusterte alleräußerste Offerte unt. **U D 7176** an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Für lukratives Detail- und Engrosgeschäft in allen Gummi- und Asbestwaren in Großstadt des RW. Industriebez. wird

nur mittätiger Teilhaber

mit ca. 30 Mille RM. gesucht. Reflekt. wird nur auf fleißigen, seriösen Herrn, der über Ia Referenzen verfügt. Gef. Zuschriften unt. **S E 7125** an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Eisenbahnzentralamt

Dipl.-Ing. der langjährig große Gummifabrik bei obiger Behörde in Bremsschläuchen und anderen Gummiartikeln mit größtem Erfolge vertreten hat, sucht wegen Liquidation seiner Firma andere große Fabrik zu vertreten. Offerten unter **10743** an 7155
Ala-Haasenstein & Vogler, Berlin W 35

Erfindung!!

Gummi-Bereifung

die den Luft- und Vollreifen ersetzt 7163
verkaufe für 5000 Mark
Offerten unter **E. D. 26693** an **Rudolf Mosse, Hannover**

Bei der Lederhändler-Kundschaft bestens eingeführte

Provisionsvertreter

zum Vertrieb von
Gummiabsätzen
(bereits eingeführt. Qualitätsmarke)
für die Bezirke **Berlin, Hamburg und Bremen gesucht.**
Ausführliche Angebote mit Angabe von Referenzen erbeten unter **P G 7069** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Sendungen werden ausschließlich unter der Adresse: »Gummi-Zeitung«, Berlin SW 19, Krausenstraße 35/36, erbeten.
Für den Anzeigenteil verantwortlich: Arno Fritzsche, Berlin S 61.
Druck und Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin SW 19.

Digitized by Google

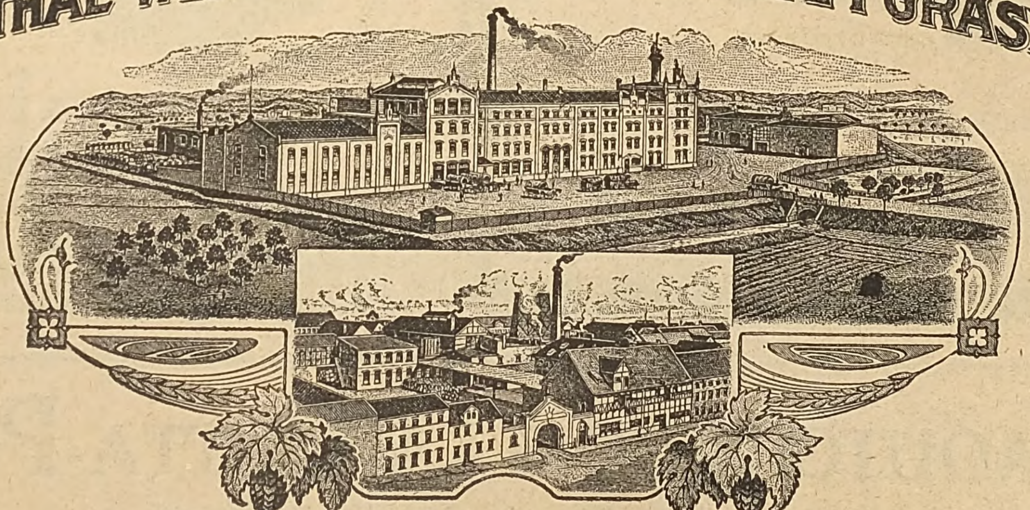
MITTELLAND

Die richtige Fabrik für den technischen Händler, leistungsfähigste Bezugsquelle aller für die gesamte Industrie, die Bergwerke usw. notwendigen Gummiwaren

MITTELLAND GUMMIWERKE A. G.
HANNOVER – LINDEN

RICH. KOCH

ALLERTHAL-WERKE AKTIENGESELLSCHAFT GRASLEBEN



Gegründet 1899

liefern an **Händler** besonders preiswert in langjährig bewährten Qualitäten

SPIRALSCHLÄUCHE **PRESSLUFTSCHLÄUCHE**
TECHNISCHE SCHLÄUCHE FÜR ALLE ZWECKE
KONSERVENGLASRINGE **FLASCHENSCHEIBEN**
DICHTUNGSMATERIALIEN

Holen Sie stets die Offerten der Allerthal-Werke ein. Sie werden dadurch
KONKURRENZFÄHIG

Digitized by Google

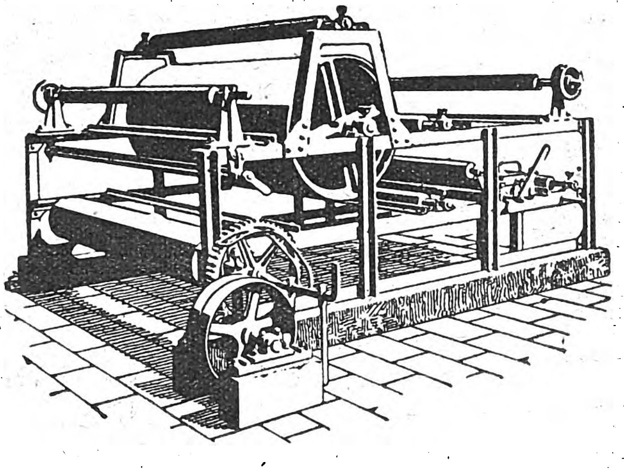
MICRONEX GASRUSS

Der Weltstandard
für Gummireifen u.
Gummimischungen

Muster, Preise und Literatur durch
W. KÖHNK, HAMBURG 1
PFERDEMARKT 45.

DRAHTANSCHRIFT: MASCHINENBERGER BERGGLADBACH
FERNSPRECHER: Nº 2-36 UND 55
GEGRÜNDET 1873

BERGER & Cº G.M.B.H.
Maschinenfabrik u. Eisengießerei
BERG-GLADBACH b/KÖLN
Sämtliche Maschinen für die Gummifabrikation



Kaltvulkanisiermaschine 1175

Modernste Spezialmaschinen für Badehauben u. Gummi-Kurzwaren

Gummistiefel
EKERT & Co. HAMBURG, EKERT HAUS
FILIALE: BERLIN SW 48, FRIEDRICHSTR. 235

LE CAOUTCHOUC & LA GUTTA-PERCHA

Wissenschaftliche und industrielle Zeitschrift
Offizielles Organ der französischen Gummi-Industrie
Gummi, Guttapercha, roh und bearbeitet, und damit zusammenhängender Industrien

Drähte und Kabel, Vulkanfiber, Hartgummi, Pneumatiks, Riemen,
Asbest, Wachstuch, Linoleum, Chirurgische Artikel, Isoliermittel, Celluloid, Celluloidwaren,
Bakelit, sämtliche plastische Massen, Kunstseide usw.

Erscheint am 15. jeden Monats. **23. Jahrgang.** *Bezugspreis jährlich 60 Frcs.*

ADMINISTRATION und DIRECTION: 49, Rue des Vinaigriers, PARIS (Xe)

Digitized by Google

Vereinigte Berlin-Frankfurter Gummiwarenfabriken

Hartgummi

in Stäben, Röhren u. Platten

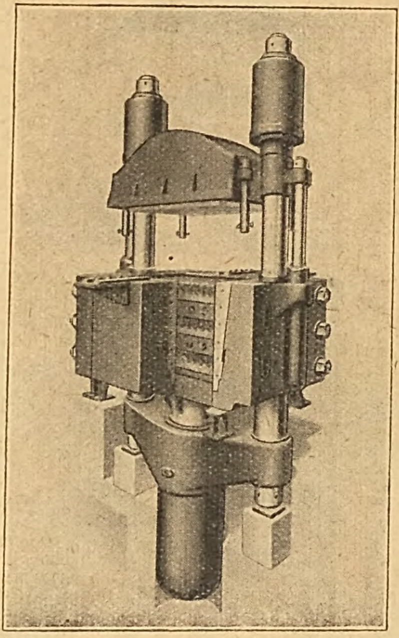
Berlin-Lichterfelde

Komplette hydraulische Preßanlagen

nach bewährten, patentierten Systemen für die gesamte Gummi- u. Celluloid-Industrie

NIEDERRHEINISCHE MASCHINENFABRIK

Dreifache Celluloidblockpresse
In- und Auslandspatente



Stahlheizplatten

mit gebohrten Kanälen in jeder Abmessung

Preß- und Blasformen

für alle Gummi- u. Celluloid-Artikel

1519

BECKER & VAN HÜLLEN / A.-G.
KREFELD, UNTERGATH 9.
Telegramme: Bekhülle. Telephon: 25281.

K

Luftballons

Vereinigte Berlin-Frankfurter Gummiwaren-Fabriken Berlin-Lichterfelde.

rot, weiß, gelb, grün, blau

Digitized by Google

Vulkan

Gummiwaren-Fabrik Weiß & Baeßler A.-G.

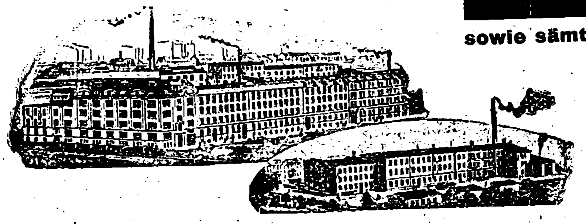
Leipzig W 33

Nahtlose Gummiwaren

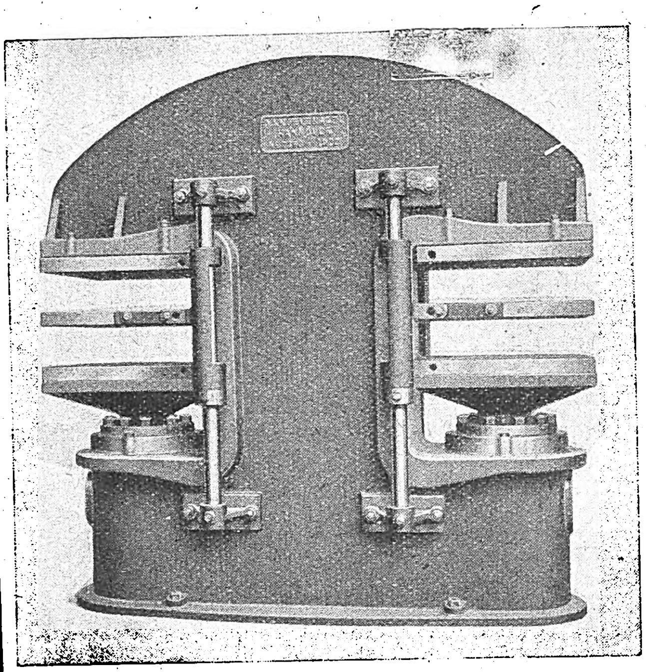
wie Sauger, Crystall „Unabziehbar" Sauger D.R.P.

Fingerlinge * Handschuhe

sowie sämtliche chirurgische Hart- und Weichgummiwaren



Unsere Fabrikate sind weltbekannt!



Walzwerke, Kalander, Pressen, Schlauchmaschinen, Streichmaschinen, Vulkanisierkessel, Rührwerke u. Formen

A. KNOEVENAGEL

Maschinenfabrik, Eisengießerei, Kesselschmiede

HANNOVER-HAINHOLZ

Photographieren * Sie ?

Dann versäumen Sie nicht, sich ein Gratis-Probeheft der jetzt wieder auf Kunstdruckpapier gedruckten **„Photographie für Alle"** kommen zu lassen.

„Photographie für Alle" Berlin SW 19

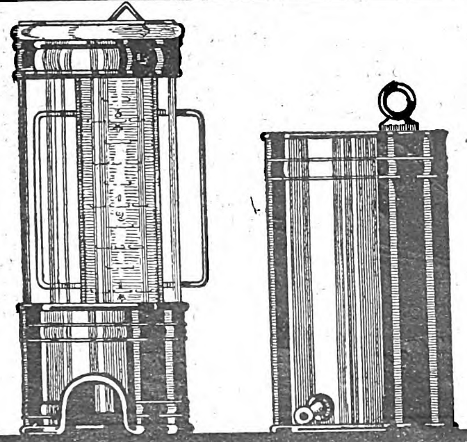
1370

410

FORMEN für die **Gummibranche. Spez.: Absatz- u. Sohlen-Formen. D.R.G.M.**

Carl Egert, Barmen,

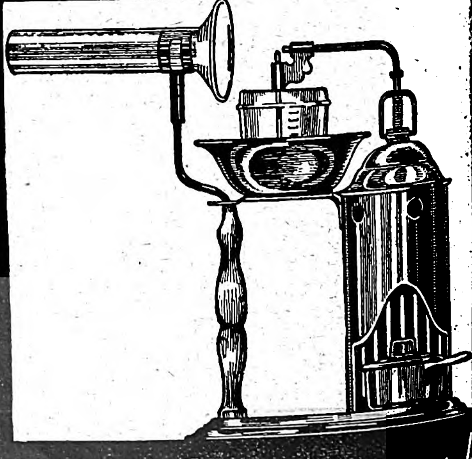
Leimbacherstraße 87.



Zu den Mustermessen in Leipzig:

SPECKSHOF

4. Stock, Stand 762—766



Gebrüder Seidel

Metallwarenfabrik Marburg a/

Digitized by Google

Asbest- u. Asbestkautschuk-waren u. Isoliermaterialien aller Art

Frankfurter Asbestwerke Akt.-Ges.
vorm. Louis Wertheim, Frankfurt a. Main-Niederrad.

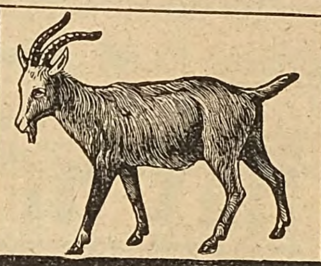
905

Stahlit u. Dancer

Gummi-Absätze
die jeder kennt.

Hersteller:
Hannoversche Balatawerke G. m. b. H.
Hannover-Wülfel.
157 b.

Neu!
Gummi-Aufblas-Figuren
auf Rädern
(leicht abnehmbar)
D. R. G. M. a.
mit Stimmen
D. R. G. M. a.



SACHSLAND
Gummiwaren-Fabrik
BÜRGEL i. Th.
A.

78
Neue Karneval-Artikel
u. a.
Scherzgebiß
„Meine Fr."
D. R. G. M.

anerkannt einzig beste Dichtung für
höchsten Dampfdruck u. überhitzten Dampf
Klingerit schützt vor Betriebsstörungen

Fabriken: RICH. KLINGER G. M. B. H., Gumpoldskirchen bei Wien
Aktiengesellschaft, Berlin-Tempelhof.

Digitized by Google

MAX MÜLLER

fabriziert seit 1889:

Maschinen u. Formen für Auto-, Motorrad-, Velo- u. Massivreifen

Spezialität: Trommelmaschinen für Bereifungen

Eigene Gießerei

Pressen u. Formen für chirurgische u. alle technischen Artikel
sowie Absätze, Sohlen etc.

Formen und heizbare Ballpressen
für Spielbälle, Spritzen, Hupen, Duschen

Schneidemaschinen für Flaschenscheiben, Coods- u. Stopperringe, Konservenringe, Dichtungsringe, Gummifäden, Paraband, Isolierband, Radiergummi

Eigene Gravier-Anstalt

Fernruf: Nord 2495 und 2595

MAX MÜLLER, HANNOVER-HAINHOLZ

Tel.-Adr.: Max Müller Hannover - Hainholz.

Windelhosen „THURIT"
sowie sämtl. konfektion. Gl.-Waren für Hygiene, Haushalt, Bad und Reise fabriziert

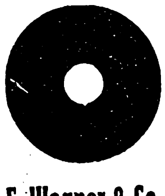
Thüringische Gummi-Industrie
Alfred Hoffmann
Weißenfels a. S.
Vertreter gesucht.

Zahlungen
erbitten wir auf
Postscheckkonto 809
Union
Deutsche Verlagsges.
Zweigniederl. Berlin
Wir bitten um gef. Beachtung!
Gummi-Zeitung

Trikotschlauch-Ideal- und Damenbinden

erstklassige Qualität
liefern 394

Merkel & Heyne, Erlau i. S.
Generalvertretung und Lager:
ROBERT PETERS,
Berlin-Tempelhof, Stolbergstr. 4.



Flaschen-Scheiben
gestanzt u. geschliffen
in altbekannt. vorz. Qualität. 383
Konkurrenzlos billig!

E. Wagner & Co., Gummiwaren-Fabrik Düsseldorf

Chemisches Laboratorium für Handel und Industrie
Dr. Rob. Henriques Nachf.
Inhaber: Dr. Eduard Marckwald und Prof. Dr. Fritz Frank.
Oeffentl. angest. beeidigte Sachverständige im Bezirk der Handelskammer Berlin
Kautschuk, Guttapercha, und verwandte Gebiete.
Prof. Dr. Frank, dgl. vereid. Sachverständiger für das Kammergericht u. die Landgerichtsbezirke I, II, III Berlin.

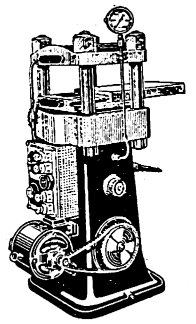
Berlin W 35 Lützowstr. 96
Fernsprech-Anschluß: Amt Lützow 9203

Spezial-Laboratorium:

Abteilung A. Untersuchung, Begutachtung, chemische und technische Beratung, in allen, die Kautschukgewinnung, den Rohkautschuk, die Kautschukverarbeitung und die Kautschukwaren betr. Angelegenheiten. Chem.-technische Bearbeitung von Patentangelegenheiten.

Abteilung B. Untersuchung, Bearbeitung und technische Beratung auf den Gebieten: Asphalt, Mineralöl (Erdöl), Teere, Kohlen, Torf, Kunststoffe, sowie deren Handelsprodukte. Kolonialpflanzliche Rohprodukte.

Generatoren-Prüfung und Ueberwachung.
3 Arbitragen auf den Spezialgebieten.



Hydraulische Pressen
für alle Zwecke u. Größen, genau einzustellende und regulierbare elektrische Heizung. Spezialität: Laboratoriumspressen, Preßpumpen bis 1000 Atm. mit angebautem Motor in kleinstem Ausmaß

Zahnräder- u. Masch.-Fabrik
München 13, Adalbertstraße 8 g.

„Indo" Gummiwaren
Leipzig S. 3, Südstr. 80.
Fabrizieren: Windelhosen, Monatshosen, Lätze, Schlupfhosen, Schwammbeutel, Milchflaschengarnituren, Beißringe.

Fromms Act

Nur Qualität

Berlin NO 18
Telegramm-Adresse: Fromms Act

Spezialfabrik nahtloser Gummiwaren, wie Sauger, Operations- und Haushaltungs-Handschuhe, sowie Fingerlinge.

Zur Messe in Leipzig: Meßpalast Handelsstätte Dresdner Hof, Neumarkt 21–27, 3. Obergeschoß, Zimmer 190

Digitized by Google

Es ist **angenehm und vorteilhaft** auf der

87

Leipziger Messe

bei uns zu kaufen.

Wir stellen unsere gesamten Erzeugnisse und Neuheiten aus und bedienen persönlich, sodaß alle Wünsche sorgfältig beachtet und alle Preis- und Lieferfragen maßgebend geregelt werden.

Meßlokal:

Dresdener Hof, III. Stock, Stand 692/95

Besondere Ausstellung von

Neuheiten, Badehauben, Gummischürzen, Spielbälle, Figuren Gummi-Blumen

Gummiwarenfabrik **M. STEINBERG KÖLN-LINDENTHAL**

Fr. M. Daubitz, Berlin-Rudow

Gummiwaren-Fabrik

Telegr.-Adr.: Gummidaubitz, Rudow — Gegründet 1868 — Fernsprecher: Adlershof 54/56

Nahtlose Sauger

(Original Crystall, „Unabziehbar-Sauger")

D. R.-P. 258995

Eversafe-Sauger

Urinale

chirurgische Artikel

Gebläse - Duschen Clysos

Verlangen Sie Spezialofferte!

Patentgummi Irrigatorschläuche

Zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Verlangen Sie Spezialofferte!

E. KÜBLER & Co. m. b. H.

Norddeutsche Gummifabrik **Berlin-Reinickendorf-West** Auguste-Viktoria-Allee 18-19

Vertreter für Westdeutschland: Max Katzenstein, Frankfurt a. Main, Taunusstraße 7

Chirurgische u. techn. Gummiwaren

Spielbälle aus rotem Paragummi
Badehauben mineralisiert
Fußballblasen

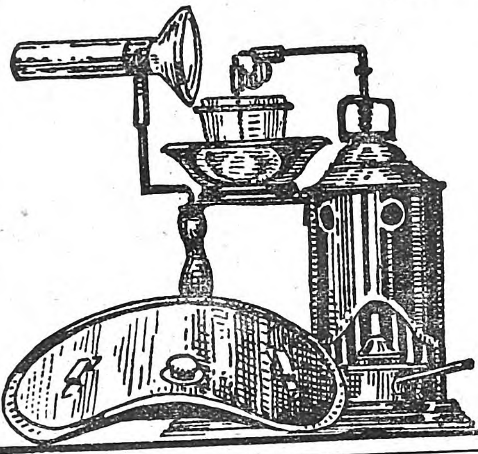
FABRIK-MARKE

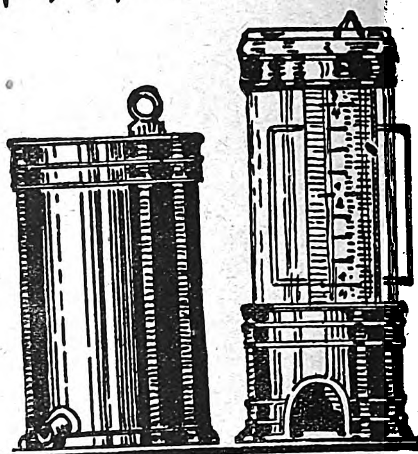
Gasschläuche, Wasserschläuche
Irrigatorschläuche
Flaschenscheiben

Konservenringe

730

Traugott Weiß Aktiengesellschaft
Metallwarenfabrik
Schmiedeberg i./R.





VERLANGEN SIE UNSERE PREISLISTE

Gebr. Rothschild
Köln 20, Rothgerberbach 21-23

Telephon: Ulrich 1510-1511, Anno 1060
Telegr.-Adr.: Regenerat

Spezialhaus für Gummiabfälle

309

185

Spiel-Bälle
in jeder Art u. Größe
Außer Konvention!
Sehr billige Preise!
Martin Schiff, Kassel.

Wir empfehlen:

GUMMI-KALENDER 1927
Jahrbuch der Kautschukindustrie

Ein Hilfsbuch für Kaufleute, Techniker, Händler u. Reisende.

Preis: Gebunden **5,20 Reichsmark**

Durch seine wertvollen Tabellen, Berechnungen usw. unentbehrlich für den Gummi - Fachmann.

Zu beziehen von der Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« Berlin SW 19.

GRUBEN-BEKLEIDUNG

OELZEUG- UND GUMMI-BEKLEIDUNG FÜR ALLE BERUFE
A. KÖHLER & SOHN
HAMBURG 6
OELZEUGFABRIK
GEGRÜNDET 1843
LIEFERUNG NUR AN WIEDERVERKÄUFER

„USCO"
die Qualitätsmarke
für Injektionsspritzen, Glyzerin-, Klistier- und Wundspritzen, Frauenduschenrohre, Irrigatorgarnituren, Fieberthermometer (insbes. Familienthermometer W. Z. Nr. 346 372), lampengeblasene Artikel

Ullrich, Sauer & Co., A.-G.
Fabrik für chirurgische Glas- und Hartgummiwaren
Gräfenroda 1

Bad Homburger Inhalator
D.R.G.M. **„ANIG"** D.R.W.Z.

der verstell- und regulierbare
Kaltinhalator
Konkurrenzlos u. einzig in seiner Art!
1942
Glänzende Gutachten aus Aerzte- und Fachkreisen.
Lieferung **NUR** an Wiederverkäufer!
Elegante Karton-Packung.
Bezugspreis: M 4,80. Verkaufspreis: M 8,—
Verlangen Sie Probe-Apparat mit Literatur.

Bad Homburger Inhalatoren-Ges., Bad Homburg v. d. H.

Digitized by Google

Mexikanischer gestaltloser
Purit-Graphit
chem. reiner Kohlenstoff, zuverlässiger Reibungsverminderer, hochwertiger Zusatz für Oel und konsistentes Fett.
Purit-Verbindungs-Masse
beste Unterdichtung für Flanschendichtungen
Purit-Graphit-Oel
flüssig, gibt bis 60 % Schmierstoffersparnis.
1974e
Weinhardt & Just, Hannover S.

Auto-Gummischwamm „Recordschlager" mit selbsttätiger Wasserzuführung zum Anschliessen am Wasserleitungshahn
liefert preiswert
J. Samuel, Güstrow 1
Gummiwaren-Fabrik. 75

Mitten hinein
in das Berlin von heute — in das Ehe- und Liebeserleben dreier moderner Menschen führt der neueste Roman von Jakob Schaffner
Das große Erlebnis
478 Seiten. Broschiert Rm. 5.—, Leinen Rm. 7.50
Eine der schönsten und wertvollsten Literaturgaben des Jahres
Zu haben in allen Buchhandlungen
Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart

C. A. Gruschwitz
Aktien-Gesellschaft
Olbersdorf in Sa.
Sonder-Erzeugnisse:
Pressen
für die
gesamte Gummi-Industrie
in erstklassiger Ausführung
Spreading-maschinen.
690

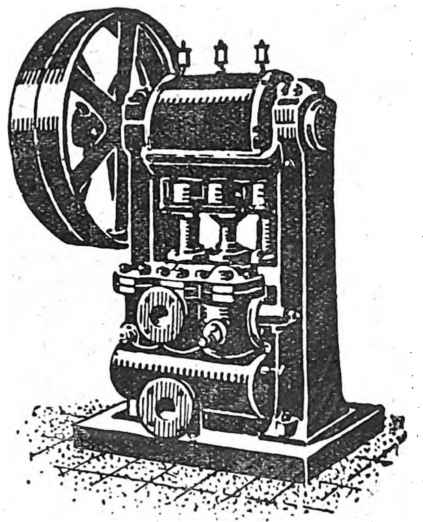
Ernst Kuschnitzky
Telegramme: Riemenfabrik
Gleiwitz
Fernsprecher No. 692 u. 693
Rohhautblöcke
Lederpackung
Manschetten
Membranen
ROTE KAUTSCHUK-CHROMLEDER-RIEMEN
Gerberei **Sprottau**
Gerberei und Lederfabrik **Neumarkt** /Schl.
Riemenfabrik u. Centrale **Gleiwitz**
Kernleder- Chromleder- Leder-Glieder- Schlag- Näh- Binde-
Riemen

HANFSCHLÄUCHE
für Industrie und Feuerwehr-Bedarf liefern auf Grund 30-jähriger Erfahrungen
VEREINIGTE GURT- UND SCHLAUCH-FABRIKEN
ROTH & GOERING G.M.B.H.
Tabarz (Thür. Wald) bei Waltershausen

Beachten Sie die Bezugsquellen-Liste in jeder Nummer!

Vereinigte Gummiwaren-Fabriken Wimpassing
vormals **Menier-J. N. Reithoffer**
Wimpassing im Schwarzatale (Oesterreich)

Hartgummi-
Platten, Stäbe u. Röhren
Akkumulator-Kästen nebst Zubehör
Radio-Artikel
1645



PUMPEN

FÜR HOCH-, MITTEL- U. NIEDERDRUCK

ZENTRIFUGALPUMPEN
KOLBEN- U. PLUNGERPUMPEN
LUFTPUMPEN * KOMPRESSOREN
VENTILLOSE NASSLUFTPUMPEN
PRESSPUMPEN
AKKUMULATOREN
HOCHDRUCK-ARMATUREN
BENZINMOTOR-FEUERSPRITZEN

MASCHINENBAU-AKTIENGESELLSCHAFT BALCKE
FRANKENTHAL (RHEINPF.)

1857

1311

Farbenfabrik
Bruno Lampel, Köln-Ehrenfeld
Feine Buntfarben und Farblacke

Faktis
ist ein Vertrauensartikel.
Guter Faktis ist wichtig u. unentbehrlich für die Gummi verarbeitende Industrie.
Feinste **braune** u. **weiße** Faktisqualitäten unerreicht **hitzebeständig säurefrei gleichmäßig sauber** unter wissenschaftlicher Betriebsführung hergestellt, kaufen Sie vorteilhaft bei
Georg Grandel
Ölwerk
Augsburg

167

Nennen Sie unser Blatt

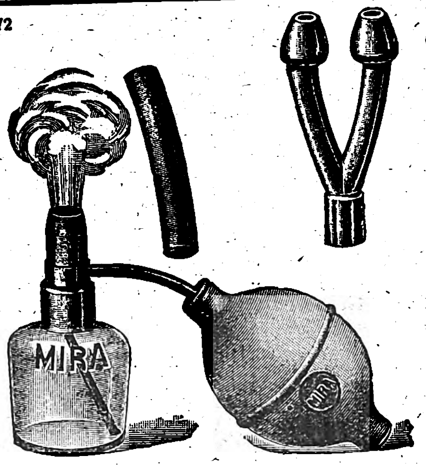
wenn Sie eine Adresse daraus verwenden!

Sie nützen dadurch nicht nur uns, sondern auch dem, mit dem Sie in Verbindung treten wollen, denn er wird dann wissen, wo er mit Erfolg inseriert hat und wird Geld für anderweitige nutzlose Reklame ersparen!

370

Das Wechseltemperatur-Verfahren
F. W. Emil Spardel, Hamburg 23
Zur Leipziger Messe: Zeissighaus, Neumarkt 18, I
In- u. Auslandspatente! • **Stand 46—48** • Freiverkäuflich!

372



Verlangen Sie stets den **echten** weltbekannten, ärztlich empfohlenen
MIRA-Oelzerstäuber
PROSPEKTE auch über andere Modelle einschl. Ganzglaszerstäuber ... auf Wunsch ...
NEUHEIT:
THE GNOM-AROSA-INHALER

Alleinhersteller: **MEYERHOF & Cie, A.-G., Kassel.**

217

Unser Sondergebiet ist die Herstellung von
nahtlosen Gummisaugern
Unsere Fabrikate sind von unübertroffener Güte.
Wir liefern nur an Grossisten und sind für diese beste Bezugsquelle.

GUSTAV WELLMANN
G. M. B. H.
HANNOVER-HAINHOLZ

Digitized by Google

Telegrammadresse: Gummisider Leipzig

Lieber's 5 Letter Code

Telephon 24609

S. SIDERSKY LEIPZIG

Marienstr. 12

GENERALVERTRETER FÜR EUROPA DER FIRMA

The LOEWENTHAL CO., CHICAGO

Filialen u. Lager: New-York, Brooklyn, Boston, Akron, Detroit

Gummiabfälle

Beste Sortierung. **Standardsorten sowie alle anderen Qualitäten.** **Günstigste Bezugsquelle jeder Menge.**

Ständiges Lager in fast sämtlichen Sorten im Hamburger Lager.

Prompte sowie Terminlieferungen

369

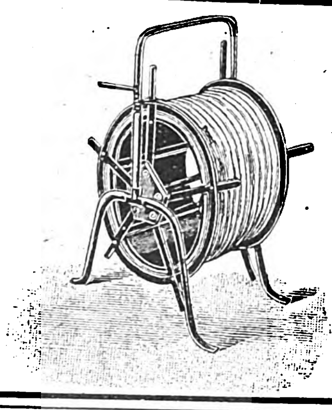
Schlauchhaspeln Schlauchwagen

Preislisten zu Diensten

Michael Kiefer & Co.

München

Blutenburgstraße 43



Gummiabsätze und Sohlen

zu **konkurrenzlosen** Preisen liefert

Gummiwerk Odenwald G. m. b. H.

Frankfurt a. M., Mainzer Landstr. 181.

Vertreter für In- und Ausland gesucht.

255

W C F

Qualitätskennmarke

Chirurgische Celluloidartikel.

Pessarien n. Hodge, Nabelbruchplatten, Plessimeter, Stethoskope, Eiterbecken, Specula, Auslaufdosen, Hysterophore, Nasenspüler, Zungenschaber, Zahnringe usw.

mit der Qualitätskennmarke W. C. F. liefert billigst

Württ. Celluloidwarenfabrik,

Ludwigsburg, Wttbg. **Gegr. 1864**

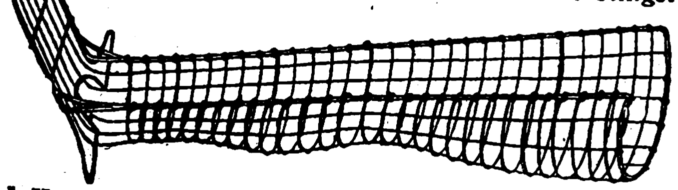
Flaschenscheiben, gestanzt

zu Abschlußpreisen liefern konkurrenzlos prompt und billig 158

Süddeutsche Gummiwerke, Friedrich Hofmann, Framersheim, Rhh.

Verband-Schienen

in Weißblech u. Draht (silberglänzend reinverzinnt) alle ärztlich anerkannten Modelle liefert billigst



J. H. Kerschbaum Söhne, Ludwigsburg, Wttbg.

Aelteste Spezialfabrik 403 Gegründet 1864

Treibriemen-Wachse

96

G. & A. Thoenes **Sächsische Asbestfabrik**

Radebeul-Dresden

Erfinder des Treibriemenwachses in runden Stangen

Lieferung nur an technische Händler

L. GLOBECK & FRICKE

G. m. b. H.

BERLIN-WEISSENSEE, LEHDERSTR. 107/110

★

Vulkanisier u. Press-Formen

jeder Art u. Grösse für sämtliche Gebiete der

Hart-u. Weichgummi-Industrie

Formen für die

Celluloidwarenfabrikation

40 jährige Erfahrung

Digitized by Google

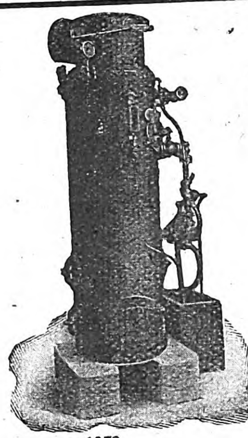
Flaschenscheiben und Konservenringe

GEBR. Wetzell ACT.-GES.

Gummiwarenfabrik, Hildesheim.

252

1631



Schnell-Dampfentwickler für **Vulkanisier-Betriebe**

2 u. 3 qm Heizfläche, 6 Atm.

Ständig ab Lager, größere Kessel kurzfristig, lieferbar.

Gegr. 1870 **C. NOLTE** Dampfkesselfabrik **HANNOVER** Gegr. 1870

1973

„CORIN"-Chromleder

ist das beste für alle technischen Zwecke jeder Industrie.

CORIN C. B. & S.

Carl Brüning & Söhne

Lederfabrik

NIEDERSESSMAR (Rhld.)

(unbesetztes Gebiet)

Aelteste Spezial-Fabrik technischer Chromleder

Speziallleder-Membranen
Dichtungsringe u. -Klappen

Lieferung nur an Wiederverkäufer

219

Kabel-Adresse: „Steinmul" N.Y. Codes: Lieber's Standard & Five Letter. A. B. C. 5th Edition. Bentley's. Simplex Code Condensor.

Gummiabfälle in jeder Sorte in jeder Menge

H. Mühlstein & Co., Inc.

41 East 42nd Street, New York City, N.Y.

Läger: Jersey City, N. J., Akron, Ohio. — **Filialen:** Akron, Chicago, Boston, Los Angeles

Ständiges Lager in Hamburg

Sitz der Vertretung:

MAX OPPENHEIMER, Valentinskamp 74, Hamburg 36

Telegramm-Adresse: „STEINOPP" Telephon: Elbe 7195

335

Digitized by Google

Durex

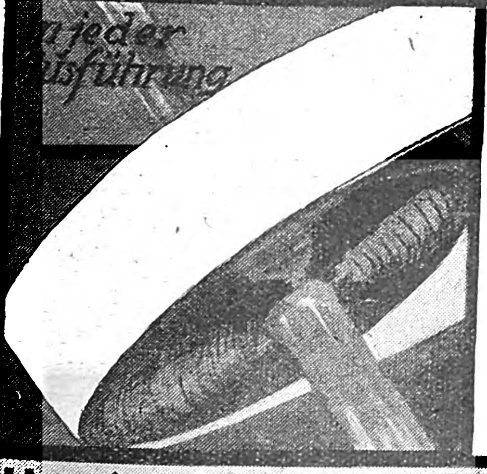
August Wegelin A.-G.
Köln
Geschäftsgründung 1862

Special-Gummiruß

LOOFAH
-Frottierhandschuhe
-Frottierkardätschen
-Rückenreiber
-Gurken u. Schwämme
-Badeschuhe u. Pantoffel

Einlegesohlen
in allen Ausführungen und alle anderen
Frottierwaren
fabrizieren
1761
Schreiber & Wolf, Dresden-A. 21. G.

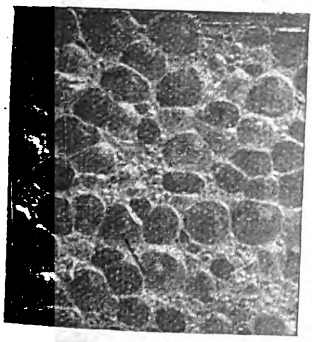
KERNLEDER
TREIB-RIEMEN



HÖCHSTE LEISTUNGSFÄHIGKEIT
BESTE BEZUGSQUELLE FÜR HÄNDLER

JUL. SCHOLTZ · SIEGEN (WESTF.)
TREIBRIEMEN-FABRIK

340



Schnitt durch ein Stück Schaumgummi 250 mal vergrößert. Man sieht genau die vielen Zellen und Zwischenwände.

Schaumgummi

Unübertroffen in Elastizität, Wärmeschutz, Schallsicherheit, Isolationsfähigkeit und Schwimmvermögen.
Lieferbar in Form von Platten, Stangen, Bällen, Formstücken

Rhein-Scheide G. m. b. H.
Aachen

Bei Anfragen bitte Nr. 3231 angeben.

12

GOTTFRIED
HAGEN
Aktiengesellschaft
KÖLN-KALK

Preßluft-Schläuche
tiefschwarz
(amerik. Conf.)

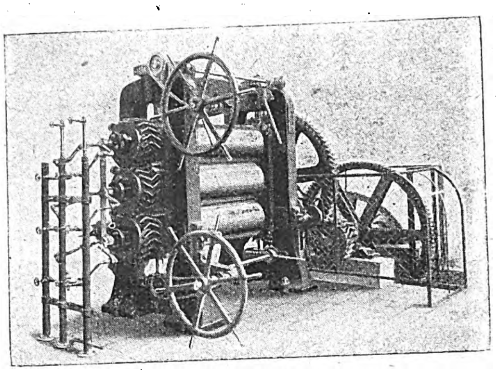
Lieferung nur an Händler!

Gummifäden
für Webwaren und technische Zwecke

Digitized by Google

Schwabenthan

Gummi-Maschinen



Dreiwalzen-Plattenkalander für feinste Platten

Alle Arten Gummimaschinen, insbesondere: Waschwalzwerke, Mischwalzwerke, Mahlwalzwerke, Zwei-, Drei- und Vierwalzenkalander, Schlauchmaschinen, Rührwerke, Streichmaschinen, Vulkanisierpressen aller Art für hydraulischen und Spindel-Druck, Vulkanisierkessel usw. liefert

Fr. Schwabenthan & Co., Berlin NO 55, Saarbrücker Straße 22/24

Beste
Bezugsquelle
für techn. Präparate in vornehmer, neutraler Aufmachung, wie:
Dampfhahnschmiere
hochhitzebeständig
Adhäsionsfett
gelb für Treibriemen
Ventil-Einschleifpasta
„Brillant"
Dampfkessel-Innenanstrich
Metall-Weichpackung
knetbar
Zahnradglätte, Ia
Seilschmieren aller Art
Treibriemenwachs hell, Ia
Dichtungspasta * Lederöl
sowie alle anderen
technischen Präparate

Billigste Bezugsquelle für den Export!

Verlangen Sie neutrale Drucksachen und Preislisten für den Wiederverkauf

Paul Roland, Fabrik chem.-techn. Produkte
Dresden-Laubegast
340 Telephon: Niedersedlitz 1078 u. 758.

Sämtl. chir. Hartgummiwaren, Glasinstrumente u. Thermometer aller Art
liefert preiswert u. in erstklassiger Qualität
Hugo Marsiske, Gräfenroda i. Thür.,
Fabrikation chirurgischer Glas- und Hartgummiwaren.
Vertreter gesucht. 303

Textil-
Treibriemen und Transportbänder

aus

Kamelhaar, Baumwolle, Hanfgarn, Kokos und Bindfaden

fertigt und empfiehlt als Spezialität 304

Albert Ohl, Schlotheim i. Thür.

Telegramm-Adresse Riemenohl — Gegründet 1874 — Fernsprecher Nr. 3

extraweich, 3 Sorten; ferner waschbare Damenbinden (35 Sorten), Bindengürtel (12 Sort.) liefert als langjähr. Spezialität

Oscar König, Stuttgart

SANDT-Stanzmaschinen

seit beinahe **60 Jahren** am Markt

sind die bestgeeigneten und leistungsfähigsten
zur Herstellung von Stanzstücken aus weichem Stoff,
wie Leder, Gummi, Asbest, Filz, Papier, Pappe, Horn, Vulkanfiber usw. 283

Etwa 30 verschiedene Typen für alle vorkommenden Zwecke.

Verlangen Sie Angebot!

J. SANDT, Maschinenfabrik, Pirmasens.
Gegründet 1867. — **Telephon Nr. 22, 55.**

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Berliner Asbest-Werke
Wilhelm **Reinhold**
BERLIN-
Reinickendorf

Kleidungsstücke aller Art
sachgemäße
und sauberste
Ausführung

Lieferung nur an Händler

Thüringer Schlauchweberei und Gummiwerk
Waltershausen i. Thür.

Feuerwehrschläuche
roh und gummiert
für hohe Beanspruchung

Gasschläuche

Preßluftschläuche
amerikanischer Typ
sowie alle anderen Ausführungen

Matten, Läufer, ganze Fußboden-Beläge

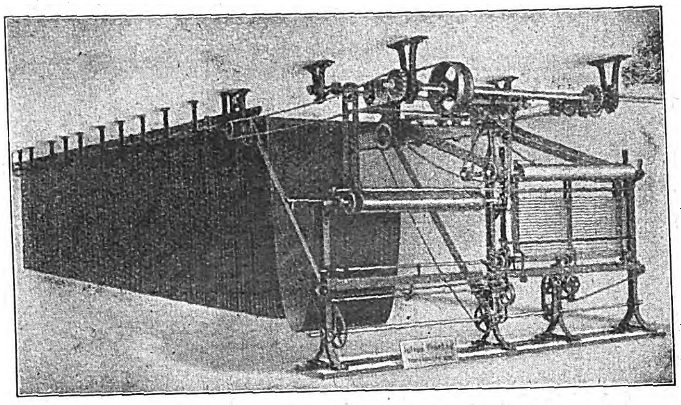
Neuheit! **Gummigranit** D. R. G.-M. **Neuheit!**

127

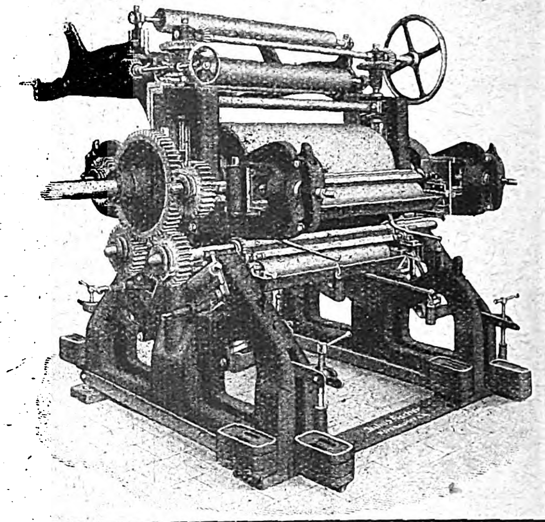
Digitized by Google

Mechanische Hänge-Apparate sowie Druckmaschinen für Gummistoffe

für gummierte Stoffe aller Art, vollkommen selbsttätig arbeitend u. vielfach bewährt



baut



Julius Fischer, Maschinenfabrik, Nordhausen a. Harz

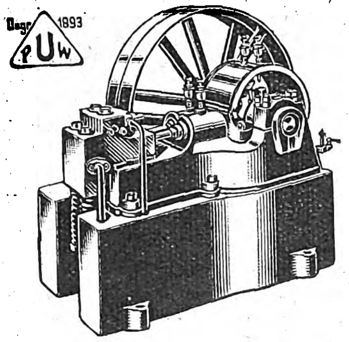
Gegründet 1838.

331a

Preßpumpen

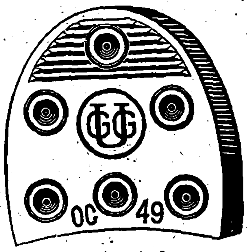
hydraulische Steuerungen

unsere Spezialität seit 30 Jahren



Pumpenfabrik „Urach" Württemberg in Urach (Württemberg)

Gummiabsätze u. -Sohlen



8 mm stark

Gummi-Leder-Zement

Sohlen-Platten

Gummisohlen

mit Nährillen, für Sportschuhe, anerkannt erstklassig und preiswert.

Vertreter für freie Plätze gesucht!

Gummiwerke Ullrich G. m. b. H., Gelnhausen

Wöchentl. 1 Million Stück

Beutel,

Faltschachteln u. Etiketten

für nahtlose Gummiwaren

August Müller

Briefumschlagfabrik
Papiergroßhandlung

LEIPZIG

Dresdner Straße 17

*

955b

Entwürfe
für Sonderdessins bei Auftrag gratis

Kurzfristige Lieferung!

Beweglicher

Gummi-Strahlregler

billig und gut

Messing-Strahlregler

verschiedene Modelle

J. AMBOR, Hamburg 1g

Rolandur

Gummi-Treibriemen u. Transportbänder

Bremer Gummiwerke Roland A.-G. Bremen.

282a

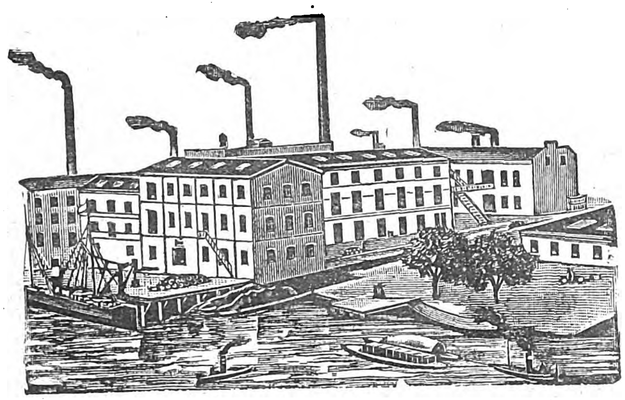
Warum

führen Sie nicht auch den

Handgelenkriemen Industria?

D.R.P. 418644

Mit 1 Griff anzulegen, aus prima Kernleder gearbeitet.
Sie sichern sich damit gleich uns einen Riesenumsatz.
Ausreichenden Grossistenrabatt gewährt Ihnen
Bodenheimer, Schuster & Co.
(Inh. Max Elvers), Hamburg 15.



Lieferung nur an Händler!

NEUMANN & BÖCLER

Asbest- und Gummiwaren-Fabrik

HAMBURG 8

SPEZIALITÄTEN:

Ingenieur-Hochdruckplatten
Graphit- und Fettpackungen aller Art
Blockpackungen
Tuckspackungen

Muster stehen zur Verfügung!

Digitized by Google

LINDENER GUMMIWARENFABRIK

AUGUST SEEGERS

Hannover-Linden **Fössestraße 105**

fabriziert als Spezialität:

Industrie - Schläuche

Wasser-, Berieselungs-, Bohr- u. Preßluft-Schläuche

Spiral - Schläuche etc.

Lieferung nur an Händler.

1429

Prompte Bedienung!

27

Im eigenen Interesse

fordern Sie vor Einkauf von

Konservenringen

unsere Sonderofferte in altbewährter Spezialqualität.

BLÖDNER & VIERSCHRODT, GOTHA

GUMMIWARENFABRIK UND HANFSCHLAUCHWEBEREI

AKTIEN-GESELLSCHAFT

Digitized by Google

Faktis

Dr. Alexander & Posnansky
Cöpenick bei Berlin
Größte, alte Spezialfabrik

HARTGUMMI

Dr. Heinr. Traun & Söhne
vorm. Harburger Gummi-Kamm-Co.
HAMBURG, Meyerstrasse 59.

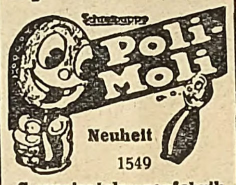
Semper Sursum

Fuß-Heil

Gegründet 1906

Aelteste südd. Fußheilartikelfabrik
Senkfußeinlagen
in verschiedenen Ausführungen, Qualitätsware zu konkurrenzlosen Preisen.
NEUHEITEN:
Nietenlose Schwammgummieinlage mit Lederdecke, Fußbänderknöchelbandage, D. R. G. M.
Fa. Paul Steinbach, Inh. Walter Steinbach
Ebersbach a. Fils.

Spielwaren



Neuheit
1549
Gummispielwarenfabrik
S. Weil jr., Mannheim, K.3.23

Bürstenwalzen u. Maschinenbürsten
sowie alle anderen technischen Bürsten für die Gummi-Industrie und verwandte Industrien fertigen seit über 50 Jahren als Spezialitäten
Friedrich Ertingshausen & Söhne, Hannover

DIETSCH & JLLGEN

Gummiwarenfabrik
ZEULENRODA

Fernruf: Nr. 33
Drahtanschrift:
Dietsch Jllgen.

DUIZA

NAHTLOSE ARTIKEL:
Sauger aller Art, Beißringe und Puppensauger, Operations-, Sezier- und Haushaltungs-Handschuhe, Operations-Fingerlinge. Unsere Einzelpackungen in obigen nahtlosen Artikeln bringen wir unter unserer bekannten
Spezialmarke „Duiza"
in erstklassiger Qualität

Patentgummi-Artikel
Gebläse, Eisbeutel, Fingerlinge und Handschuhe, Bruchbänder, Schläuche und dergleichen Artikel für technische u. chirurgische Zwecke.

BADEHAUBEN
Schwammbeutel in geschmackvoller Ausführung, Windelhosen, Tabakbeutel usw.

Betteinlagen
konkurrenzlos

Digitized by Google

Heft 23 Berlin, den 4. März 1927 41. Jahrgang.

GUMMI-ZEITUNG

Fachblatt für die Gummi-, Guttapercha- u. Asbestindustrie

sowie deren Hilfs- und Neben-Branchen

Organ für den chirurgischen, technischen und elektrotechnischen Handel

Ständige Mitarbeiter der Redaktion: Dr. Paul Alexander, Berlin; Direktor A. Bahls, Eilenburg; Dr. Gustav Bonwitt, Berlin; G. Borchert, Essen; Paul Bredemann, Leipzig; Dr. Brönner, Berlin; Prof. Dr. Fritz Frank, Berlin; Dr. L. Gottscho, Berlin; Dr. Grävéll, Berlin; Dr. Ernst Hauser, Eschborn a. T.; R. Hildenbrand, Schlotheim; Ing. P. Hoffmann, Berlin-Zehlendorf; Albert Jaeckel, Waidmannslust b. Berlin; Max Kath, Halle; Dr. Kirchhof, Harburg a. E.; Direktor O. Krahner, Berlin; Walter Lindemann, Berlin; Aug. Lohmann. Berlin; Dr. Ed. Marckwald, Berlin; R. Marzahn, Blasewitz; Adolf May, Brandenburg a. H.; Ferd. Meyer, Hannover; Prok. F. Pauli, Harburg a. E.; Frl. Dr. M. Pieck, Berlin; Dipl.-Ing. Ernst Praetorius, Hildesheim; Dr. jur. Schmaltz, Hamburg; Rechtsanwalt Dr. Starke, Berlin; Dr. A. Tillmannshöfen, Duisburg-Meiderich; Dipl.-Ing. Zell, Hannover.

Hierzu vierzehntäglich: „DIE CELLULOID-Industrie“

Bezugspreis viertelj. 5,—. — Ausland 7,— RM. einschl. Porto Man bestellt beim Verlag oder beim zuständigen Postamt :: Erfüllungsort: Amtsgericht Berlin-Mitte. ::

Verantwortlicher Schriftleiter: G. Springer, Berlin-Wilmersdorf

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin Anzeigen die 7gesp. Millim.-Zeile oder deren Raum 0,10 RM. Bei Wiederholungen Rabatt. — Erscheint wöchentlich Freitags

Arbeitsmarkt und Wirtschaftslage im Januar 1927.

Der erste Monat des Jahres pflegt, soweit sich dies aus den Erfahrungen der Vor- und Nachkriegszeit allgemein ableiten läßt, den Höhepunkt der durch die Saisoneinflüsse bedingten Verschlechterung auf dem Arbeitsmarkt zu bringen. Es war daher von vornherein nicht mit einer Verminderung der Zahl der Erwerbslosen, mit einem Rückgang der Arbeitslosigkeit unter den Fachverbandsmitgliedern, mit einem Nachlassen des Andrangs bei den Arbeitsnachweisen zu rechnen. Wenn trotzdem bereits in der zweiten Januarhälfte ein leichter Rückgang der unterstützten Vollerwerbslosen zu verzeichnen war, wenn bei den Arbeiterfachverbänden eine ohnedies sehr geringe Zunahme der Arbeitslosigkeit durch entsprechend geringe Anwendung von Arbeitszeitverkürzungen ausgeglichen wurde, und wenn bei den Arbeitsnachweisen bei etwas erhöhtem Stellenangebot die Zahl der verfügbaren Arbeitsuchenden sich nicht verminderte, so darf die Entwicklung des Arbeitsmarktes im ganzen im Monat Januar wohl nicht als ungünstig bezeichnet werden. Die hohe Zahl der Erwerbslosen lastet allerdings nach wie vor schwer auf dem Arbeitsmarkt. — Der Beschäftigungsgrad der Industrie blieb nach den Berichten typischer Betriebe im Verlauf des Januar im allgemeinen unverändert. Teilweise Besserungen glichen sich mit einzelnen rückläufigen Bewegungen im ganzen aus. Verglichen mit dem Dezember zeigen die Betriebe mit schlechter Beschäftigung eine Abnahme, während die Unternehmungen mit befriedigendem Beschäftigungsgrad zugenommen haben. Die Rationalisierung der Industriebetriebe scheint sich einem Stadium zu nähern, in dem sie auf den Arbeitsmarkt keinen besonders fühlbaren Einfluß mehr ausübt. Trotz erheblicher Unterschiede der Beschäftigungslage in den einzelnen Gewerbezweigen und den verschiedenen Gebietsteilen hebt sich die Tendenz ab, eher die Arbeitszeiteinschränkungen der Betriebe aufzuheben als die Belegschaft zu erhöhen. Diese Beobachtung findet in den Ergebnissen der anderen Statistiken ihre Bestätigung. Nach den statistischen Feststellungen der Arbeiter-Fachverbände waren bei diesen am Schluß des Januar unter 3,4 Millionen durch die Erhebung erfaßten Mitgliedern 581 108 oder 17,1 Prozent arbeitslos, 233 529 oder 6,9 Prozent arbeiteten mit verkürzter Arbeitszeit. Im Vormonat belief sich die Arbeitslosenziffer demgegenüber auf 16,7, die Kurzarbeitsziffer auf 7,3. Schließt man den seit Beginn dieses Jahres an dieser statistischen Berichterstattung beteiligten Bergarbeiterverband ein, so stellte sich die Arbeitslosenziffer für den Januar auf 16,5, die Kurzarbeitsziffer auf 6,6 Prozent. — Aus den Angaben der 4020 Einzelberichte typischer Betriebe verschiedener Gewerbezweige, die zahlenmäßige Angaben für den Berichtsmonat Januar und den Vormonat machten, ergibt sich für die Zeit vom 15. Dezember 1926 bis zum 15. Januar d. J., daß die Belegschaftszahl der berichtenden Betriebe nahezu unverändert geblieben ist (1,479 Millionen im Vormonat, 1,477 Millionen im Berichtsmonat). Dagegen sind die befriedigend beschäftigten Betriebe von 38 auf 41 Prozent (gemessen an der Kopfzahl der Belegschaft) gestiegen (gegen 31 Prozent im Januar 1926), die gut beschäftigten Betriebe auf dem Vomhundertsatz 25 stehengeblieben (gegen 8 Prozent im Januar 1926). Der schlechte Beschäftigungsgrad ging von 37 Prozent auf 34 Prozent zurück (58 Prozent im Januar 1926).

Die Arbeitszeit-Verordnung.

Dieser Tage ist dem Reichsrat der Entwurf eines Gesetzes zur Abänderung der Arbeitszeitverordnung (Arbeitszeit-Notgesetz) von der Reichsregierung vorgelegt worden. Ursprünglich war wohl auch beabsichtigt, den Reichswirtschaftsrat gutachtlich zu hören. Man scheint jedoch mit Rücksicht auf die Schnelligkeit, mit der das Gesetz verabschiedet werden soll, in letzter Stunde davon Abstand genommen zu haben. Wie wir erfahren, bringt der Entwurf im einzelnen kleine Abänderungen der geltenden Arbeitszeitverordnung in denjenigen Punkten, die besonders zu Klagen über zu lange Arbeitszeiten Anlaß gegeben haben. Bei Wegfall eines Tarifvertrages sieht der neue § 6 der Verordnung vor, daß die Behörde noch während dreier Monate keine längere Arbeitszeit genehmigen kann, als sie nach dem Tarifvertrag zulässig war. Eine Aenderung des § 9 geht dahin, daß die Verlängerung der Arbeitszeit über 10 Stunden hinaus in jedem Fall von einer behördlichen Genehmigung abhängig gemacht wird, während bisher dem Ermessen der Beteiligten nach dieser Richtung hin freier Spielraum gelassen war. Besonders wichtig ist die Aufhebung des § 11 Abs. 3 der alten Verordnung, der eine freiwillig geleistete Mehrarbeit unter gewissen Voraussetzungen für straffrei erklärte.

Digitized by Google

Eine neue amtliche Lohnstatistik.

Da die letzte Lohnstatistik im Jahre 1920 stattgefunden hat, wird zurzeit von der Reichsregierung auf Grund des Gesetzes vom 27. Juli 1922 eine Verordnung ausgearbeitet, über deren Einzelheiten allerdings noch nichts bekannt ist. Wie wir hören, hat sich jedoch der sozial-politische Ausschuß des vorläufigen Reichswirtschaftsrats bereits mit dieser Angelegenheit befaßt und dabei ist soviel bekannt geworden, daß im laufenden Jahre erneut amtliche Erhebungen über die Lohn- und Gehalts-Verhältnisse der Arbeiter und Angestellten unter paritätischer Beteiligung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer vom statistischen Reichsamt veranstaltet werden sollen. Die Anordnungen hierzu werden vom Reichswirtschaftsministerium und Reichsarbeitsministerium gemeinsam erlassen. Wie wir weiter dazu noch erfahren, soll bei den Beratungen der Vorlage vom sozial-politischen Ausschuß den Behörden nahegelegt worden sein, vor jeder Veranstaltung einer Erhebung die wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer des von der Erhebung betroffenen Gewerbezweiges zu hören.

Die neue Gewerbesteuer-Novelle.

Bekanntlich sollte die preußische Gewerbesteuer für 1927 eine neue Regelung in verschiedenen Punkten erfahren. Die zu diesem Zweck dem preußischen Landtag vorgelegte Novelle wurde am 22. Februar in dritter Lesung in der Fassung des Hauptausschusses mit nur geringfügigen Aenderungen angenommen. Diese Aenderungen bezogen sich insbesondere auf einen Antrag betreffend Verhinderung von Steuerschiebungen und einen Antrag auf Steuerbefreiung für Handelsvertreter mit nicht mehr als drei Angestellten. Außerdem bringt die Novelle eine Reihe von Erleichterungen und Aenderungen im Steuersatz, so daß wir uns vorbehalten müssen, an anderer Stelle nochmals auf die neue Gewerbesteuer-Verordnung zurückzukommen.

Einkauf und Einkäufer.

Durch keine andere Art Geschäftsverkehr kann man einen besseren Ueberblick gewinnen über das allgemeine Gebaren einer Firma als durch die Verhandlungen mit dem Einkäufer. Der Einkäufer ist heute für den Geschäftsmann, der Verbindungen sucht, der Exponent des anderen Hauses, und aus seinem Gehaben, aus seiner Geschäftsauffassung und seinen sonstigen Eigenschaften läßt sich meist mit untrüglicher Sicherheit auf eine besondere Einstellung der betreffenden Firma schließen. Diese Beobachtungen sind manchmal rein psychologische Betrachtungen, aber man braucht hierzu wahrhaftig keine wissenschaftliche Schulung, die täglich ununterbrochen geübte Praxis schärft den Blick für solche Angelegenheiten außerordentlich.

Im allgemeinen ist man darauf eingestellt, das Heil einer Firma im tüchtigen Verkäuferstab zu suchen. Mit Recht, denn ohne diesen läßt sich einfach nichts machen; genau so notwendig ist aber für jede Firma eine entsprechende Einkaufsorganisation, für den Einzelkaufmann aber die Schulung oder wenigstens das Bemühen, seine Kenntnisse über die zufälligen Offerten hinaus zu erweitern. Wir haben genug Musterbetriebe, die ihre Einkaufsorganisation glänzend gestaltet haben, aber die Mehrzahl der Firmen ist doch noch sehr weit davon entfernt. Die Tatsache, daß heute der Einkauf eine wesentlich andere Rolle spielt als in Zeiten einer unbedingten Prosperität, wird noch immer viel zu wenig geschätzt. Sonst wäre es nicht möglich, daß eine erhebliche Reihe von Zusammenbrüchen in gerader Linie auf unzweckmäßige Einkäufe zurückzuführen ist.

Die Einkaufsfrage ist da leicht zu lösen, wo es sich darum handelt, in der Hauptsache Konzernprodukte zu erwerben. Da ist es kein Kunststück, den Einkauf zu führen und zu leiten, wenn man nur die Deckungsfrage beim Disponieren nicht vergißt. Die Mehrzahl der deutschen Firmen kauft aber heute noch am freien Markt und erwirbt die Rohstoffe im freien Handel. Es ist ja sehr erfeulich, daß es noch so ist, wenngleich sich heute auf so ziemlich allen Gebieten die Trusterscheinungen unliebsam bemerkbar machen.

Der Einkauf ist je nach dem Betriebe von einer sehr verschiedenen Art. Industrien, die laufend den gleichen Artikel herstellen, oder sich in ihrer Produktion nicht wesentlich verändern, stellen eine Sonderkategorie dar, die zu den zahlreichsten Gruppen der Industrie zählt. Hier lassen sich ohne weiteres bestimmte Richtlinien festlegen, der Einkauf läßt sich hier von rein rechnerischen Grundsätzen maßgebend beeinflussen. Die Ware, die benötigt wird, bleibt sich meistens gleich, es wird sich nur darum handeln, jeweils günstigere Bezugsquellen herauszufinden. Die bessere Bezugsquelle kann sich mit günstigerem Preis oder passenderer Ware, dann und wann auch mit beiden decken. Wenn auch durch diese Verhältnisse ein Anflug von Mechanisierung gegeben ist, so ist die Arbeit in einer Einkaufsabteilung eines großen Betriebes nicht geringer. Das tägliche Angebot in Betrieben mit gleichbleibender Produktion ist nicht weniger groß als in Industrien, die in der Herstellung variieren. Wenngleich es sich hier auch meist darum handelt, dauernd Preis- und Qualitätsvergleiche anzustellen, so ist die Beschäftigung nicht nur ermüdend, sondern erfordert auch eine entsprechende Uebersicht. Und hier liegt der Hase im Pfeffer. Welchem Chef und welchem Vertreter wäre es noch nicht dutzendfach passiert, daß man ihm sagte, ein Angebot habe kein Interesse, weil man sich schon auf ein bestimmtes Produkt festgelegt habe und von diesem nicht abgehen wolle. Dieser Standpunkt in allen Ehren, wenn ihm die Absicht zugrunde liegt, der Kundschaft nur ein stets einheitliches Produkt zu liefern. In den allermeisten Fällen ist aber dieses Moment das nicht allein ausschlaggebende, sondern die wesentliche Stütze für eine derartige Ansicht ist die Bequemlichkeit. Wer selbst jährlich eine unzählige Menge von Kunden besucht und mit den verschiedensten Menschen zu tun bekommt, kann sich erlauben, eine derartige Behauptung aufzustellen. Ich selbst habe es immer und immer wieder erlebt, daß bei ähnlich gelagerten Fällen nicht nur Bequemlichkeit vorhanden war, sondern auch vielfach ein erschreckender Mangel an Materialkenntnissen. Unter solchen Umständen ist es verständlich, daß man trotz einwandfreier Ware, besserer Qualität und billigerer Preise einfach nicht zum Geschäft kommt. Es ist noch gar nicht so lange her, da sagte mir ein Einkäufer ganz aufrichtig: Wenn ich Sie jetzt ohne weiteres zum Geschäft kommen lasse, dann bekomme ich womöglich Anstände, denn Ihr Angebot ist so erheblich günstiger als das unseres bisherigen Lieferanten, daß meine Chefs stutzig werden.

Der Mann war zweifellos einwandfrei und hatte die Einsicht, seine bisherige Politik zu korrigieren. Ich ging der Sache aus besonderen Gründen nach und erfuhr, daß es sich um einen sogenannten Hausmeierbetrieb handelte, bei dem seit Jahren die alten Lieferanten den Konsumenten gehörig am Wickel nahmen.

Man stelle sich vor, wie viele Betriebe es noch in Deutschland gibt, die unter ähnlichen Verhältnissen leiden. Gewiß wird kein Einwand erhoben, wenn die Beziehungen von Abnehmer zu Lieferant auf Verbindungen beruhen, die auf persönlichen, verwandtschaftlichen oder anderen ähnlichen Verhältnissen basieren. Da weiß man, daß nichts zu machen ist und die eventuell doch hereinkommenden Aufträge nichts anderes sind als Lückenbüßer. Aber diese Fälle sind nicht die zahlreichsten. Es ist manchmal höchst interessant, wenn man einen Einkäufer belehren muß, daß er seine Behauptungen durch Fachkenntnisse nicht stützen kann und nur nachbetet, was ihm aus der Werkstatt berichtet wurde. Die stereotype Redensart dieser Leute ist stets dieselbe: „Wir haben viele Versuche gemacht und sind zu einem Produkt gekommen, das unseren Ansprüchen vollständig genügt, und wir haben nicht die Absicht, den Lieferanten zu wechseln.“ So, da steht man nun, und der arme Reisende läßt sich in den meisten dieser Fälle abspeisen und berichtet seiner Firma, daß bei dem und dem einfach nichts zu machen sei. Wagt ein Vertreter schüchterne Einwendungen, so kann man dem Einkäufer vom Gesicht ablesen, daß aus einem Geschäftsbesuch im Handumdrehen ein unerwünschter Besuch geworden ist — und schon ist der Einkäufer den Verkäufer los. Ich habe es mir zum Grundsatz gemacht, mich in solchen Fällen nicht so ohne weiteres abspeisen zu lassen. Riskieren kann man das aber nur dann, wenn man über die betreffende Firma vollständig im Bilde ist. Liegt die Situation so, daß der Einkäufer von oben her die Weisung hat, nur ein bestimmtes Produkt zu kaufen, dann ist die Geschichte allerdings sehr schwierig und es bedarf anderer Wege, um zum Ziel zu kommen.

Digitized by Google

Meist ist das aber nicht der Fall. Eine ähnliche Sache ist es, wenn der Einkäufer will, aber die Werkmeister und ähnliche Leute wollen nicht. Da ist der Einkäufer machtlos, wenn er nicht den Einfluß besitzt, daß ein sehr kräftiges und deutliches Wort von einer Stelle gesprochen wird, der pariert werden muß.

Welcher ungeheuerliche Schaden der gesamten Wirtschaft durch diese unrationelle Arbeitsweise zugefügt wird, ist nicht gut abzuschätzen. Es wirkt wie Hohn, wenn man sieht, wie an den Drehbänken die Sekunden für die und jene Arbeit durch Stoppuhren festgestellt werden und auf der andern Seite fliegt das Geld zum Fenster hinaus. Der Glaube, daß die Einkaufsabteilung ein notwendiges Uebel sei, ist ein Aberglaube, der sich stets bitter rächt. Die Vernachlässigung der Einkaufsabteilungen hinsichtlich des Personals und der Stellung der Leiter der Abteilung ist einfach unentschuldbar. Ohne auf ausländische Beispiele hinzuweisen, kann man sagen, daß die Industrien noch jeweils am besten florierten, die über einen guten Einkauf verfügten. Manchen gibt's der Herr allerdings im Schlafe und da und dort sitzt so eine Einkaufsperle verborgen, ohne geschätzt und geachtet zu werden.

Die zweckmäßige Organisation einer solchen Abteilung ist nicht einfach. Findet man im eigenen Betriebe nicht die geeigneten Leute, so ist es immer empfehlenswert, sich Fachleute zu verschreiben. Aber beileibe keine, die in der Lage sind, alles zu organisieren. Ich habe vor solchen Dauerorganisatoren einen heillosen Respekt. Am besten sind wohl Fachmänner, die Wünsche und Notwendigkeiten einer Branche genau kennen. Lange gesucht darf in keiner Einkaufsabteilung werden. Auf einen Ruf hin muß das benötigte Material zur Verfügung stehen — eine Sache, die ein wesentlich anderes Bild hat, als wenn ein Chef erst einen Brief aus der Korrespondenzmappe ververlangt. Gewiß, Arbeit hängt an der Geschichte, aber sie lohnt sich und macht sich schneller bezahlt, als irgendeine andere Aufwendung.

Eine besondere Art von Einkaufsabteilungen sind in manchen Branchen dadurch gegeben, daß die Leiter zugleich für eine bestimmte Sparte Verkaufschefs sind. Es kann sich hier natürlich nur um Fertigwaren handeln, aber hinsichtlich der Schwierigkeiten des Geschäfts stehen sie weit über dem vorher geschilderten Modus. Hier hat der Einkäufer selbständig zu disponieren, hier ist er unmittelbar verantwortlich für seine Geschäftsführung. Ein Abwälzen auf Warenlager gibt es hier einfach nicht, denn der gekaufte Posten muß unter allen Umständen innerhalb einer gewissen Zeit losgeschlagen sein, um anderen Waren Platz zu machen. Interessanter ist eine solche Tätigkeit auf jeden Fall. Kaufleute werden da erzogen und geborene Kaufleute werden da entdeckt. Es gibt übrigens genug Firmen in allen Branchen, in denen sich ein ähnliches Verfahren, wenn auch in kleinerem Maßstabe ganz gut durchführen ließe. Damit wäre auch hie und da der Verkümmerung des Kaufmanns zum Beamten vorgebeugt. Für die Ausnutzung tüchtiger Kräfte besteht hier jedenfalls eine Möglichkeit. Vielleicht weniger in reinen Fabrikbetrieben als in Handelsfirmen.

Der Einkäufer selbst, als Person genommen, ist es auch wert, daß er unter die Lupe genommen wird. Die uniforme Erscheinung hinsichtlich seines Auftretens, wie man sie in vielen anderen Berufskreisen findet, ist bei ihm weniger zu bemerken. Aber, die Einkäufer werden mir das nicht übel vermerken: manchem gehört, bevor er sein Amt antritt, ein „Knigge" in die Hand gedrückt. Nicht deswegen, weil er schließlich keine gute Kinderstube gehabt hätte, nein, sondern weil ein Einkäufer über weit mehr Takt, Geschicklichkeit und Auftreten verfügen muß, als sonst im kaufmännischen Leben üblich ist. Dem ist's angeboren, der und jener kann es lernen, es wird auch einige wenige geben, die es nie begreifen. Und die es nie begreifen, das sind nicht die Einkäufer, sondern die Einkaufs b e a m t e n. Die haben nur das Interesse, die übliche Bureauzeit herumzubringen und nichts anderes stört den Kreis dieser einzigartigen Konzentration. Zu dieser Sorte zählen vor allem diejenigen, die nie Zeit haben, einen Vertreter zu empfangen. Sie haben ihre Aufgabe nicht begriffen und haben keine Ahnung, was eigentlich ein Einkäufer ist. Daß sie auf ihrem Posten sitzen, ist aber meist nicht ihre Schuld, sondern die ihrer Direktoren. Zur Ehre der Einkäufer sei gesagt, daß diese reizenden Exemplare weit in der Minderheit sind. Aber wieviel Aerger und Verdruß haben diese Leute nicht schon angerichtet. Man kommt oft von weit her, gibt seine Karte ab und dann muß mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß einem durch den Portier (!) gesagt wird, es liege nichts vor. In dieser peinlichen Situation haben sich aber auch schon Leute befunden, die selbst über eine stattliche Reihe von Angestellten verfügen.

Wie schon eingangs bemerkt, nimmt der Einkäufer oft nicht die Stellung ein, die ihm eigentlich gebührt. Daher die oft ungenügende Besetzung solcher Posten und, was noch viel schlimmer ist, die unzureichende Bezahlung der Leute. Wenn ich auf diesen Punkt hinweise, so deshalb, weil ich selbst unzählige Male erlebt habe, was die schlechte Bezahlung der Einkäufer für Folgen hat. Ich will nicht damit sagen, daß der Einkäufer in einer derartigen Situation stets in Versuchung ist, sich anderwärts Einnahmequellen zu verschaffen, sondern ich will damit feststellen, daß sein Interesse am Geschäft unbedingt erlahmt, wenn er nicht entsprechend entlohnt ist.

Durch seine Tätigkeit ist der Einkäufer in ganz hervorragender Weise in der Lage, dem Geschäft Nutzen zu bringen. Ist er ein intelligenter Mann, so wird er die Situation sehr bald erfassen; er kann im Handumdrehen berechnen, welchen Nutzen er der Firma durch stets wache und rege Aufmerksamkeit bringen kann. Sieht er in der Entlohnung kein Aequivalent für seine Tätigkeit, so wird seine Aufmerksamkeit ständig erlahmen und so sinkt er unaufhaltsam zum braven Einkaufsbeamten herab, bei dem man Vorzüge vergeblich suchen würde. Menschlich zu verstehen ist die Sache. Der gut bezahlte Einkäufer ist stets der rührige Mann, immer der verhandlungsbereite Kaufmann, der stets bereit ist, eine günstige Offerte entgegenzunehmen.

So ist der Einkäufer und der Einkauf zu einem Problem geworden, an dem noch viele zu arbeiten haben. Notwendig war es, einmal auf diese Sachen hinzuweisen, um wenigstens zu versuchen, daß ihnen etwas mehr Aufmerksamkeit geschenkt wird. Der scharfe Konkurrenzkampf wird es ohnehin mit sich bringen, daß den angeschnittenen Fragen Beachtung gegeben werden muß. Es ist auf die Dauer nicht möglich, daß eine Industrie, die um ihre Existenz kämpft, eine Sache vernachlässigt, die als gut ausgebaute Organisation zum eisernen Bestande eines jeden Betriebes gehören sollte.

(f) R. G.

Produktionserhebungen in der deutschen Reifenindustrie.

Neben der Automobilindustrie war die Reifenindustrie eine jener wenigen Gewerbegruppen, für die im Jahre 1925 eine Produktionsstatistik durchgeführt wurde. Die Ergebnisse dieser Statistik, die nunmehr in der Zeitschrift „Wirtschaft und Statistik", Heft 3, veröffentlicht worden sind, umfassen 33 Betriebe, von denen lediglich 6 geschätzt wurden. Die Angaben können daher Anspruch auf Genauigkeit erheben. Nachstehende Angaben entnehmen wir dem oben erwähnten vom statistischen Reichsamt herausgegebenen Blatt.

Im Jahre 1925 wurden im Deutschen Reich 33 Fabriken ermittelt, die Bereifungen für Kraftfahrzeuge und Fahrräder herstellten. Nicht einbezogen sind Gummireifen für Pferdezugwagen, Kinderwagen usw. Von den 33 Betrieben mußten für 6 Schätzungen durch Sachverständige erfolgen. Von diesen Betrieben liegen in Preußen 19 Betriebe, in Hessen 5, in Baden 2; je ein Betrieb befindet sich in Bayern, Württemberg und Thüringen, Braunschweig, Waldeck, Hamburg und Bremen. Regional verteilen sich die Bereifungsfabriken auf Hannover und Umgegend, Hamburg-Harburg, auf die Kölner Gegend sowie auf das vom letzten Mainbogen zusammen mit dem Rhein und unteren Neckar gebildete Viereck; die übrigen Betriebe liegen hauptsächlich in Mitteldeutschland verstreut.

D i e B e r e i f u n g s i n d u s t r i e i m J a h r e 1925.

Betriebe	(Anzahl)	33
davon geschätzt	„	6
Beschäftigte berufsgenossenschaftlich versicherte Personen		
am 1. Januar 1925	„	9 692
am 1. April 1925	„	12 753
am 1. Juli 1925	„	11 930
am 1. Oktober 1925	„	10 394
Insgesamt von den berufsgenossenschaftlich versicherten Personen geleistete Arbeitsstunden	„	23 103 736
Betrag der diesen Personen gezahlten Löhne und Gehälter (1000 RM.)		17 602
Wert der in den Bereifungsfabriken verbrauchten Rohstoffe und Halbfabrikate (Rohkautschuk, regenerierter Kautschuk, Gewebe, Chemikalien, Stahlbänder usw.) (1000 RM.)		140 273

Digitized by Google

	Erzeugung	Absatz nach dem Inland	Absatz nach dem Ausland
		Stück	
Pneumatische Reifen für Personen- und Lieferwagen · Decken	1 019 517	840 043	132 894
Schläuche	1 092 701	839 745	170 341
Bereifungen für Lastwagen und Omnibusse			
Riesenluftreifen · · Decken	72 599	58 742	2 568
Schläuche	75 738	56 657	2 935
Elastik-(Hohlraum-)Reifen mit Stahlband	76 060	64 723	4 834
Vollreifen mit Stahlband . . .	142 228	130 437	29 574
Bereifungen für Lastkarren und Traktoren			
Pneumatische Reifen Decken	—	—	—
Schläuche	—	—	—
Vollreifen mit Stahlband . . .	23 498	22 267	—
Bereifungen für Krafträder . . . . · Decken	285 306	289 460	12 756
Schläuche	313 114	301 914	17 035
Bereifungen für Fahrräder . . Decken	10 927 530	9 314 241	1 056 903
Schläuche	11 807 676	8 561 618	2 819 018
Schlauchreifen	218 552	181 047	9 462
Sonstige Bereifungen	5 899	5 287	
Gesamtwert der Erzeugung ab Fabrik (1000 RM.) . .			208 130
Gesamtwert des Absatzes (1000 RM.)			210 539
davon nach dem Inland (1000 RM.)			189 109
nach dem Ausland (1000 RM.)			21 430

In den Fabriken haben durchschnittlich 10 000 bis 12 000 Personen Beschäftigung gefunden. Die zur Verarbeitung gekommenen Materialien — darunter sind nur die zur Herstellung der Erzeugnisse notwendigen Rohstoffe und Halbfabrikate, nicht aber Brennmaterialien und ähnliches zu verstehen — hatten einen Gesamtwert von 140 Mill. RM. Von diesem Betrag entfielen 57 Prozent auf Rohkautschuk, rund 30 Prozent auf Gewebe, während der Rest für Chemikalien, Stahlbänder und andere Hilfsstoffe in Anrechnung zu bringen ist.

Der Wert der Gesamtproduktion im Jahre 1925 beziffert sich auf 208 Mill. RM. Der Menge nach nehmen die hergestellten Fahrradbereifungen mit rund 11 Millionen Decken und 12 Millionen Schläuchen den ersten Platz ein. Für Personenkraftwagen und leichtere Lieferwagen fanden je 1 Million Decken und Schläuche Absatz. Die schweren Lastwagen und Omnibusse gingen neben der Ausrüstung mit Vollreifen mehr und mehr zum Riesenluftreifen und Elastik-(Hohlraum-)Reifen über. Zur Bereifung von Krafträdern wurden 285 000 Decken und 313 000 Schläuche hergestellt.

Vom Absatz blieb weitaus der größte Teil — 90 Prozent des Gesamtwertes — im Inland. Gemessen an den Weltbedarfsziffern für Bereifungen aus Kautschuk und den von ausländischen Bereifungsindustrien auf dem Weltmarkte erzielten Erfolgen, war der Absatz der deutschen Bereifungsindustrie nach dem Auslande auffallend geringfügig. Die Absatzverhältnisse im Ausland waren in den Erhebungsjahren 1911 und 1912 im Gegensatz zur Gegenwart für deutsche Bereifungen günstiger.

In der Vorkriegszeit ist die Erhebung für die Jahre 1911, 1912 und 1913 veranstaltet worden. Die Ergebnisse für 1913 liegen jedoch nicht vor, da infolge Kriegsausbruchs die Erhebung nicht zu Ende geführt wurde. Durch den Verlust der abgetretenen Gebiete ist die Bereifungsindustrie nicht in ihren Produktionsverhältnissen, wohl aber in ihren Absatzmöglichkeiten betroffen worden.

Die Erzeugung der Vorkriegsjahre bewegte sich um einen Betrag von 140 Mill. M. Wenn auch die Erzeugung im Jahre 1925 im Werte von 208 Mill. RM. um 49 Prozent größer ist als 1912, so ist unter Berücksichtigung der Kaufkraft des Geldes der Produktionswert der Bereifungsindustrie heute kaum höher als vor dem Kriege und bei weitem nicht so bedeutend, wie es bei der Entwicklung des gesamten Kraftfahrwesens zu erwarten gewesen wäre. Mitbestimmend war hierbei auch eine wesentliche Qualitätsverbesserung der Erzeugnisse, die trotz höherer Beanspruchung der Reifen eine weit längere Laufzeit ergab als vor dem Kriege.

Die Ergebnisse für das Jahr 1925 werden erst dann ihre volle Bedeutung erhalten, wenn die Ziffern für eine Reihe von Jahren fortlaufend ermittelt werden und so eine ununterbrochene Beobachtung der Industrie an Hand der statistischen Ergebnisse möglich ist. Zunächst wird die Erhebung wie bei der Kraftfahrzeugindustrie für das Jahr 1926 wiederholt.

Die Bereifungsindustrie in den Jahren 1911 und 1912.

	1911	1912
	Anzahl	
Betriebe	18	21
Durchschnittlich beschäftigte berufsgenossenschaftlich versicherte Personen	8 310	8 975
Betrag der diesen Personen gezahlten Löhne und Gehälter	1000 M 10 214	11 409
Gesamtwert der Erzeugung ab Fabrik	144 702	140 046
Gesamtwert des Absatzes ab Fabrik	136 908	126 678
Hiervon entfallen auf		
Kraftfahrzeugreifen	88 960	78 075
und zwar pneumatische Reifen	70 842	59 833
Vollreifen	18 118	18 242
Fahrradreifen	46 164	45 584
abnehmbare Felgen und Räder	1 784	1 566
Ballon- und Flugzeugstoff		1 452

Der Internationale Kautschukkongreß in Paris.

II.

Von den weiteren Vorträgen des Kongresses werden die folgenden noch allgemeines Interesse beanspruchen und sollen daher ausführlicher besprochen werden.

Stanley Bois: Neue Verwendungen für Kautschuk.

Bei der Behandlung dieser Frage ist beabsichtigt, nur die wichtigsten neueren Entwicklungen zu besprechen und die Schritte, die jetzt unternommen werden, um das Anwendungsgebiet des Kautschuks, der vorläufig zu 80 Prozent in der Reifenindustrie verarbeitet wird, zu erweitern. Zunächst wird die Verwendung von Latex besprochen. Wenn auch in den allerersten Zeiten einer Kautschukindustrie (Hancock usw.) zunächst nur mit Latex gearbeitet wurde, hat dieser doch bald wieder an Interesse verloren, und erst seit etwa 1920 begann man wieder, sich mit der technischen Verarbeitung von Latex zu befassen. Erinnert sei hier an das Verfahren von Schidrowitz zur Vulkanisation von Latex. Latex wird verwendet zur Imprägnierung von Stoffen, bei der Herstellung von Farben, Lacken usw., die Verarbeitung einer Paste von konzentriertem Latex hat sich für manche Zwecke bewährt. Schließlich scheinen die Verfahren der elektrophoretischen Niederschlagung von Kautschuk sehr aussichtsreich zu sein.

In der Maschinenindustrie lassen sich die Anwendungsmöglichkeiten des Kautschuks noch beträchtlich erweitern. So ist Kautschuk ein idealer Stoff für Puffer, Kautschukpuffer sind elastisch, bei steigendem Druck werden sie immer widerstandsfähiger, sie sind schalldämpfend und nehmen weniger Raum ein als irgendein elastischer Metallpuffer. Der allgemeine Einbau von Kautschukpuffern in Krane würde die Nachfrage nach Kautschuk sehr steigern. Eine weitere Verwendung wäre, das Innere von Schlagmühlen, in denen Kohle gepulvert wird, mit einer entsprechenden Kautschukmischung auszukleiden, die sich bei weitem nicht so schnell abnutzt wie harter Stahl. Ein weiterer Vorschlag, in Kugelmühlen die mit ziemlicher Geschwindigkeit rotierenden Kugeln mit Kautschuk zu überziehen, um ihre sonst sehr begrenzte Haltbarkeit zu erhöhen, wird von einer führenden Maschinenfabrik ausprobiert. Daß bis jetzt Kautschuk als Konstruktionsmaterial noch kaum Eingang in die Maschinentechnik gefunden hat, liegt daran, daß seine speziellen Eigenschaften dort noch zu wenig bekannt sind. Eine genauere Materialkenntnis wird unbedingt zu gesteigerter Verarbeitung des Kautschuks in der Maschinenindustrie führen.

Im Bergbau ist Kautschuk schon lange bekannt bei der Herstellung von Transport- und Förderbändern. Lager aus Kautschuk sind körnigem, sandigem Material gegenüber viel widerstandsfähiger als Eisen. Ebenso empfiehlt es sich, Metalleitungen, Baggerschläuche und ähnliches mit Kautschuk auszukleiden, da das Metall durch saures Bergwerkswasser, durch Sand usw. viel leichter zerstört wird als der Kautschuk. Bisher hat man das Innere von Mahlzylindern mit möglichst hartem Material ausgekleidet, wie z. B. Chromstahl, während sich jetzt die Ueberlegenheit von Kautschuk

Digitized by Google

für derartige Zwecke erwiesen hat. Da eine Auskleidung mit Kautschuk leichter ist, ergibt sich eine Kraftersparnis. Ferner ist sie billiger, braucht dort, wo das Metallfutter 2 bis 3 Zoll dick sein muß, nur $^5/_8$ Zoll dick zu sein, ist haltbarer und leichter auswechselbar.

Ein weiteres Anwendungsgebiet für Kautschuk ist der Häuserbau. Bedeutung erlangt hat in letzter Zeit der Gummifußboden. Hier ist die Anwendung allerdings durch den Preis noch etwas beschränkt, da Linoleum und ähnlicher Bodenbelag sich billiger stellt. Auch als Täfelungsmaterial wird Kautschuk neuerdings verwendet. Der Kautschuk wird dazu entweder gespritzt, oder in Formen oder offen geheizt. Bodenbelag und Täfelung aus Kautschuk sind äußerst empfehlenswert für Eisenbahnwagen. Schließlich sind noch zu nennen Gummibelag für Küchen- und Eßtische, Polsterung von Möbeln und Matratzen mit Schwammgummi, Gummibelag zum Abdichten von feuchten Wänden, Herstellung wasserdichter Farben mittels Kautschuk usw.

Auch in der Automobilindustrie läßt sich das Anwendungsgebiet des Kautschuks noch beträchtlich erweitern. An erster Stelle ist hier zu nennen Kautschuk als Lager- und Puffermaterial. Ferner wurde kürzlich ein Patent erteilt auf die Herstellung von Kotflügeln aus Kautschuk. Auch in der Automobilindustrie gewinnt Kautschuk als Polstermaterial immer mehr an Bedeutung. Als Schutz gegen Zusammenstöße kann man vor und hinter dem Motor Kautschukpuffer anbringen. Kürzlich erschienen auf dem Markt massive Kautschukstangen, die vorn und hinten quer vor dem Wagen, unterstützt durch hochwertigen elastischen Stahl, angebracht werden und jedem Anprall wie ein Luftkissen widerstehen sollen.

Neueren Datums ist auch die Verarbeitung von Kautschuk beim Straßenbau. Die wenigen bisher vorhandenen Straßenpflasterungen aus Kautschuk haben sich durchaus bewährt. Die gute Widerstandsfähigkeit von Kautschuk gegen Abnutzung und seine stoß- und schalldämpfenden Eigenschaften machen ihn in jedem Fall sehr geeignet zum Pflastern von Straßen. Besonders vorteilhaft erscheint es, dort, wo man bisher Linien mit weißer Farbe gezogen hat, diese durch Blöcke aus weißer Kautschukmischung zu ersetzen.

J. Ch. Bongrand: Der Kautschuk und das Problem der modernen Fahrstraße.

Infolge des dauernd gesteigerten Verkehrs wird das Problem, dauerhafte Fahrstraßen zu bauen, immer schwieriger. Die alten Makadamstraßen entsprechen nicht mehr den Anforderungen. Am vorteilhaftesten erscheint es, auf einem Untergrund aus Beton eine Decke aus stark zementiertem Beton oder aus gepreßtem Asphalt aufzubringen. Aber beide Oberflächen sind sehr glatt und weisen auch sonst noch einige Nachteile auf. Seit einigen Jahren verwendet man wässerige Emulsionen von Bitumen, mit denen die gereinigten Straßen bestrichen werden. Nach dem Eintrocknen hinterbleibt eine Schicht von schwarzem Bitumen, die bindend und verfestigend auf die Straße wirkt. Um die Eigenschaften dieser Emulsionen zu verbessern, hat die „Société d'Etudes pour le Caoutchouc et les Colloïdes" Versuche angestellt, Kautschuk in diese Emulsionen einzuführen. Die nach dem hier bereits (S. 1222) beschriebenen Verfahren hergestellten wässrigen Emulsionen von rohem oder vulkanisiertem Kautschuk werden mit der Bitumenemulsion am besten in einer Kolloidmühle vermischt. Diese Mischungen wirken noch viel stärker bindend als das Bitumen allein. Sie können auf verschiedene Weise angewandt werden. Man kann sie auf die fertige Straße auftragen; man kann das Baumaterial selbst damit tränken; man kann Löcher im Pflaster damit ausfüllen; man kann die Straße damit undurchlässig für Wasser machen usw. Man kann den Mischungen auch Schwefel, Beschleuniger und Füllmittel zusetzen und nachher vulkanisieren. Die so hergestellten Mischungen können zum Bauen, zum Pflastern, als Bindemittel verwendet werden. Diese wässrigen Dispersionen von Kautschuk und von Kautschuk-Bitumen tragen also dazu bei, das Problem der modernen Fahrstraße zu lösen.

Dr. **R. Ditmar:** Der goldne Kautschuk.

Der goldne Kautschuk ist ein Kautschuk mit Goldglanz. Er besteht aus einer Schicht Latexkautschuk und einer Schicht Crepekautschuk, dazwischen einer Lage Aluminiumstaub, die den Metallglanz gibt. Die Herstellung geschieht folgendermaßen: Auf eine glänzende Tragfläche, z. B. Celluloid, gießt man pasteurisierten Latex (Verf. meint wahrscheinlich konservierten Latex, denn pasteurisieren läßt sich Latex bekanntlich nicht. D. Ref.), der nach dem Trocknen eine transparente Haut bildet. Darauf gießt man eine benzolische Lösung von Crepe, in der Aluminiumstaub suspendiert ist, und läßt wieder trocknen. Dann wird in Chlorschwefeldampf vulkanisiert, wobei die Schicht aus Latexkautschuk sich gelb färbt. Man kann auch den Latexkautschuk mit Aluminiumstaub einpudern und dann die Benzollösung darauf gießen.

Die Herstellung gelingt nur, wenn man eine Schicht Latexkautschuk mit einer Lösung von Kautschuk in einem organischen Lösungsmittel verbindet. Das kommt daher, daß gut getrockneter Latexkautschuk nur schwer von Kautschuklösungen angegriffen wird, während Kautschuk, der aus einer Lösung stammt, von einer solchen Lösung sofort wieder gelöst wird. In einem solchen Fall würde das Aluminium in der transparenten Schicht zerlaufen, und man bekäme keinen Goldglanz. Die Herstellung des goldnen Kautschuks beruht also auf der irreversiblen Löslichkeit des Latexkautschuks in einer benzolischen Kautschuklösung. Wenn man den Latex mit transparenten organischen Farben anfärbt, erhält man prachtvolle Farbeffekte. Mit Goldbronze lassen sich derartige Effekte natürlich nicht erzielen. Die Goldbronze wird bei der Vulkanisation schwarz (Bildung von CuS), außerdem zerstört Kupfer den Kautschuk.

Dr. **S. Pickles** und **B. D. Porrit:** Einige technische Probleme der Kautschukindustrie.

Das wichtigste Problem auf dem Gebiet des Rohkautschuks ist seine Standardisierung. Es ist dabei nicht erforderlich, die Gründe der Veränderlichkeit von Rohkautschuk zu entdecken, es genügt, eine praktische Aufbereitungsmethode auszuarbeiten, die ein stets gleichmäßiges Produkt gewährleistet. Daneben ist für einen möglichst konstanten Preis zu sorgen, da Preisspekulationen weder im Interesse der Erzeuger noch der Verbraucher liegen. Vorausgesetzt, daß die Frage, ein gleichmäßiges Produkt zu erzeugen, gelöst sei, so bleibt doch immer noch die Frage, welche Eigenschaften der Fabrikant für den zu verarbeitenden Kautschuk wünscht. Die wichtigsten Eigenschaften, die heute von einem Rohkautschuk verlangt werden, sind, daß er zäh, nervig und schnell heizend sein soll. Allerdings meint eine der größten englischen Gummiwarenfabriken, daß ein möglichst plastischer Kautschuk mit mittlerer Vulkanisationsgeschwindigkeit am besten zu verarbeiten sei.

Fragen von grundlegender Bedeutung sind die Zukunftsaussichten der Verarbeitung von Latex. Ein weiteres interessantes Gebiet sind die neuerdings wieder aufgenommenen Arbeiten über synthetischen Kautschuk, ferner Verarbeitung und Verwendung von Regenerat. Die Umwandlung des Kautschukkohlenwasserstoffs in Gutta oder ähnliche Produkte mag ein erstrebenswertes Ziel sein. Denn wenn auch die Verwendung von Guttapercha in der Kabelindustrie infolge der Erfolge der drahtlosen Telegraphie und Telephonie sehr nachgelassen hat, werden Guttapercha und Balata in steigenden Mengen bei der Herstellung von Golfbällen und Treibriemen verarbeitet.

Eine wichtige Frage bei der fabrikatorischen Verarbeitung von Kautschuk ist eine Vereinfachung der Mischungen. Sicherlich ist es möglich, viele Mischungen zu vereinfachen, ohne sie zu verschlechtern, und so aus der Kunst des Mischens eine Wissenschaft zu machen. Bedrohlich schwillt die Liste der organischen Beschleuniger an. Man könnte sich sicherlich auf sechs verschiedene Beschleuniger beschränken. Damit wären alle Bedürfnisse und Anforderungen, die man an die Beschleuniger stellt, erfüllt, und eine erhebliche Vereinfachung der Verarbeitung erzielt. Um die Zerstörung des Kautschuks durch Altern zu verhüten oder wenigstens hintanzuhalten, ist man auf die Verwendung von Antioxydationsmitteln gekommen. Verbesserungen in Maschinen und Dampfversorgung dienten dazu, ökonomischer als früher und unter größerer Kraftersparnis zu arbeiten. Der Kraftersparnis dienen ferner genaue Kontrollen des Mastikationsprozesses und die Verwendung von Weichmachungsmitteln. Die ständige Verbesserung von Kautschukwaren ist nötig, um die Ueberlegenheit des Kautschuks gegenüber anderen Stoffen aufrecht zu erhalten. Die Zukunft der Kautschukindustrie hängt davon ab, daß wissenschaftliche Methoden der Verarbeitung, Prüfung usw. möglichst allgemein eingeführt werden.

Ph. Schidrowitz: Die Haltbarmachung von vulkanisiertem Kautschuk.

Unter Haltbarmachung (Stabilisation) ist hier zu verstehen das Gegenteil von Altern. Die geringe Haltbarkeit von Kautschuk hat zwei Gründe. Einmal werden die Doppelbindungen leicht durch Sauerstoff und andere Chemikalien angegriffen, ferner ändert sich das Sol-Gel-Aggregat leicht, wie das eine Eigenschaft der meisten Kolloide ist. Wenn die Theorie, daß Kautschuk beim Dehnen kristallinische Struktur annimmt, richtig ist, muß man, um den Kautschuk haltbarer zu machen, nach Methoden suchen, um die Bildung von Kristallkernen zu vermeiden. Es ist ja bekannt, daß gedehnter Kautschuk unter dem Einfluß von Licht viel stärker altert als ungedehnter. Jedenfalls könnte Kautschuk noch ein erheblich weiteres Anwendungsgebiet finden, wenn er ebenso unzerstörbar durch Alterung wäre

Digitized by Google

wie z. B. Holz, Elfenbein usw. Unsre Kenntnis über die Gründe der Alterung sind noch ziemlich beschränkt. Wir wissen, daß einfache Oxydation sehr rasch einsetzen kann, andrerseits kann Alterung eintreten, ohne daß Sauerstoff verbraucht wird. Bekannt ist, daß das Licht ein bedeutsamer Faktor bei der Alterung ist. Aus der Praxis wissen wir, daß der Vulkanisationsgrad die Alterung erheblich beeinflußt. Zur Erklärung dieser Tatsache hat Boggs folgende Theorie aufgestellt. Danach gibt es zwei Arten vollkommen stabilen Kautschuks, richtig vulkanisierten Weichkautschuk und Hartkautschuk. Kautschukmischungen mit einem Vulkanisationskoeffizienten von 5 bis 15 sind nicht haltbar. Der Vulkanisationsgrad ist jedoch nicht der einzige Faktor. Gummierungen, direkt aus Latex hergestellt, sind haltbarer als solche aus koaguliertem und mastiziertem Kautschuk. Dies kann am besten beobachtet werden beim Verarbeiten von vulkanisiertem Latex. Vermutlich üben die Serumbestandteile des Latex eine Schutzwirkung aus, andererseits wird die Desaggregation infolge des Mastizierens, Kalanderns usw. vermieden.

Eine wichtige Rolle in der Stabilisierung des Kautschuks spielen die Antioxydantien, meist Kondensationsprodukte aus Aldehyden und Aminen. Die Prüfung der Wirksamkeit von Antioxydantien geschieht meist im Geer-Ofen und in der Bierer-Bombe. Die schädigende Wirkung des Lichtes kann durch Farbfilter bis zu einem gewissen Grade ausgeschaltet werden, aber in den meisten Fällen ist es nicht möglich, eine farbige Schutzschicht anzubringen. Da Licht bei Abwesenheit von Sauerstoff keinen Einfluß hat, könnte man für gewisse Zwecke an Ueberzüge denken, die widerstandsfähig gegen Sauerstoff sind. Eine Schwierigkeit ist allerdings, daß derartige Stoffe meist gänzlich unelastisch sind. Um beim Lagern möglichst geringes Verderben von Kautschukwaren zu gewährleisten, sind zu vermeiden hohe Temperatur, sehr trockene Luft, Einwirkung von Licht. Zu bemerken ist noch, daß z. B. Reifen und Schläuche in ungebrauchtem Zustand schneller altern als bei Benutzung, eine Tatsache, die eigentlich im Widerspruch dazu steht, daß gedehnter Kautschuk schneller altert als ungedehnter.

Pieck.

Kautschukforschung ⋆ Kautschukchemie

Erklärt die Theorie der nadelförmigen Kautschukmoleküle die Elastizität?

Von **E. Lindmayer**, Buenos Aires.

Da wir Jeden zu Wort kommen lassen möchten, stellen wir diese Arbeit, wenn sie auch, von einem in Südamerika weilenden Ungarn stammend, nicht so ganz leicht verständlich ist, zur Diskussion. Wenn wir uns auch nicht mit dem Inhalt identifizieren wollen, sind wir doch überzeugt, daß wir damit manch einem Leser eine neue Anregung bringen.
D. Red.

Da jede Theorie erst dann in der Praxis anerkannt wird, wenn sie wissenschaftlich auf festem Grunde steht, halte ich es für notwendig, alle meine Argumente vor die Oeffentlichkeit zu bringen.

Die geometrische Auffassung der Oberflächenbildung.

Alle Flüssigkeiten besitzen eine charakteristische Oberfläche, die eine Spannung auf sie ausübt (Tropfenbildung; das Schwimmen einer Nähnadel auf dem Wasser). Die Oberflächen-Spannungsenergie verändert sich gleichmäßig mit der Viskosität, sie wird also von der Temperatur beeinflußt. Durch die Einführung größerer Moleküle in die Flüssigkeit wird die Oberflächen-Spannungsenergie gesteigert (Seifenblase). Das führt zu dem Schluß, daß die Größe der Moleküle der Flüssigkeiten sich mit der Temperatur verändert (Prof. Dr. Br. Eötvös).

Zur Bildung des kleinsten Kristallelements (Kristallmolekül) werden viele Moleküle notwendig sein, die sich so anordnen, daß sich die Molekularbewegung ausgleicht, es entsteht ein praktisch unbewegliches System. Dieses System ist, geometrisch betrachtet, dreidimensional orientiert und besitzt eine optische Achse.

Wenn ein Kristall schmilzt, bildet es eine Flüssigkeit, die in größerer Menge vollkommen formlos ist, in kleinen Quanten Kugelform annimmt. Diese Flüssigkeit stellt eine geometrisch und optisch dreidimensional desorientiertes System dar. Diese Anordnung nähert sich gegen die Oberfläche hin einer zweidimensionalen Anordnung, die äußerste Molekülschicht ist vollkommen zweidimensional orientiert. Die Moleküle der Flüssigkeit sind sehr beweglich: bei jeder Formänderung bildet sich eine neue Oberfläche.

Hausers und Klein-Stambergers Experimente erklärt durch die Nadelformtheorie.

Die amorphen Substanzen sind „erstarrte Flüssigkeiten", deren Moleküle dreidimensional desorientiert, aber nicht mehr beweglich sind (Glas).

Die Kolloidchemie kennt eine Sol- und eine Gelform; eine lösliche und unlösliche Form. Das Gel zeigt gegenüber dem Sol eine optische Aktivität, deshalb ist es ein Uebergang zwischen amorphen Materialien und echten Kristallen. Das Sol ist also gleich den Flüssigkeiten dreidimensional desorientiert, und das Gel ist ein zweidimensional orientiertes und eindimensional desorientierte System, oder umgekehrt.

Der Kautschuk ist weder ein fester noch ein flüssiger Körper; er bildet einen Uebergang zwischen festen amorphen Körpern und Flüssigkeiten. Durch die Oberflächenbildung der Latexkörperchen entsteht ein Gel (Hauser), das nach der Ausflockung unverändert in dem Rohkautschuk zurücklbleibt und ein Gerüst bildet (Klein). Die Größe der Oberflächenspannung deutet auf große Moleküle und die Dicke des Gels auf eine längliche Molekülform hin. Das Kautschukgel ist unlöslich, aber das Verhältnis zwischen Gel und Sol verändert sich bei den verschiedenen Lösungsmitteln (Aether, Chloroform), und die Extraktionskurve zeigt eine Parabel (Koch-Pummerer), was in dem sukzessiven Uebergang des Sols in das Gel begründet ist.

Hausers Untersuchungen an verschiedenen Latices haben klargestellt, daß nicht alle Kautschuksorten ein optisch erforschbares Oberflächengel besitzen, manche bestehen nur aus Sol (Ficus Elastica).

Hausers und Klein-Stambergers Experimente sind sehr wichtig für die Erklärung der Unterschiede zwischen den verschiedenen Rohgummisorten, was besonders für den Kautschukfabrikanten von großem Wert ist, aber sie erklären niemals das, worin alle Kautschuksorten identisch sind, und das ist die Elastizität.

Die Bildung der Kautschukmoleküle.

Ich stellte die folgende Skala auf, die allerdings insoweit illusorisch ist, als die Molekülgröße noch nicht endgültig festgestellt ist:

24.	Moleküle	(unbeweglich).	Fest, wenig elastisch.
12.	„	(sehr wenig beweglich).	Elastisch.
12.—6.	„	(mastiziert).	Elastisch geschmeidig.
6.	„	(beweglich).	Plastisch, sehr wenig elastisch.
6.—3.	„	(totgewalzt).	Sehr plastisch, kaum elastisch.
3.	„	(sehr stark beweglich).	Hochviskose Flüssigkeit.

Bei der Bildung des Kautschukmoleküls wird von der Pflanze erst eine Flüssigkeit geschaffen (3. Moleküle), die durch Aggregation in ein Sol übergeht. Noch wenn das Sol aus sehr wenig beweglichen Molekülen besteht, bildet sich die Oberfläche aus. Diese Ausbildung geschieht viel langsamer als bei den gewöhnlichen Flüssigkeiten, deren Viskosität viel geringer ist; sie geschieht während des Wanderns, daher die gutbekannte Birnenform (fallende Tropfen). Wenn aber die Flüssigkeit viel Harze aufgelöst enthält, wird die Oberflächenspannungsenergie vermindert, weil kleinere Moleküle eingeführt worden sind. So bilden sich die 12 Moleküle aus; es entsteht ein Latexkörperchen ohne typische Oberfläche (Ficus Elastica)

Digitized by Google

Das Oberflächen- und Vulkanisatgel.

Die Biegungselastizität ist eine Eigenschaft der Flüssigkeitsoberflächen und der Gele und im allgemeinen aller Substanzen, die nur zwei- oder nur eindimensional ausgebildet sind (Filme, Rasierklingen, Haare, Faserstoffe), auch wenn sie kristallin sind (Marienglas, Asbestfaser). Ihre Erforschung gehört in die Wissenschaft der allgemeinen physikalischen Chemie. Die Dehnungselastizität ist aber die typische Eigenschaft des Kautschuks, und deshalb gehört ihre Erforschung in die Kautschukchemie.

Das Vulkanisatgel sowie das Oberflächengel sind unlöslich in den Kautschulösungsmitteln; sie quellen nur. Die beiden Gele sind aber ganz verschiedener Natur (Boiry). Das Vulkanisatgel ist optisch unerforschbar, seine Moleküle sind also dreidimensional desorientiert. Das Oberflächengel vulkanisiert nicht. Nach dem Schidrowitz-Verfahren vulkanisierter Latex zeigt unter dem Mikroskop das unveränderte Oberflächengel. Der chloroformunlösliche Teil des Rohkautschuks vulkanisiert nicht in Chlorschwefellösung. Aber das Oberflächengel muß auch Schwefel auflösen, wie kommt sonst der Schwefel zu dem Sol-Kern? Die Vulkanisation ist also eine typisch chemische Reaktion, und keine Absorption (Weber). Das Vulkanisat ist also kein Gel, wenigstens in diesem Sinne des Wortes, daß es nicht durch eine physikalische Veränderung des Sols, sondern durch eine chemische Reaktion entstanden ist.

Wenn wir ein unmastiziertes Rohkautschukstück, das ein Gelgerüst enthält, aufwärmen, so wird durch die Entstehung kleinerer und beweglicherer Moleküle das Innere flüssiger, und das Gelgerüst verschwindet. Nach der Mastikation bilden sich die großen Moleküle wieder zurück; es entsteht eine neue Oberfläche, aber kein Gerüst. Deswegen hat meine Arbeitstheorie, von da angefangen, nichts mehr mit dem Gelgerüst zu tun.

Kurz erwähnen möchte ich noch, aus welchem Grunde der chloroformunlösliche Teil mehr Wasserlösliches (Asche) enthält. Da das Gel einen Uebergang zu den Kristallen bildet, sollte es vollkommen rein sein. Der Kautschuk quillt im Wasser, und die Latexkörperchen sind auch gequollen. Ohne das könnte die elektrische Ladung gar nicht erklärt werden. Das Quellungswasser läßt nach dem Trocknen die Asche im Sol zurück. Dasjenige Wasser aber, das zwischen den kugelförmigen Teilchen nach der Ausflockung zurückbleibt, läßt die gelöste Substanz im Gelgerüst zurück. Beim Ausflocken treffen sich zwei zweidimensional orientierte Molekülschichten in dritter Dimension; die kleine noch existierende Beweglichkeit wird wie in einem Kristallsystem annähernd aufgehoben, und die zwei Oberflächen werden sich schwerlich noch einmal trennen (Nerv). Der Nerv wird also durch die großen Moleküle des Eiweißstoffes beeinflußt, ist aber nicht davon abhängig.

Die Dehnungselastizität erklärt durch die Nadelformtheorie.

Die Dehnungselastizität ist eine Eigenschaft des Kautschuksols und des Vulkanisats; dieses letztere besitzt sie in größerem Maße. Sol und Vulkanisat wurden definiert als eine dreidimensionale Desorientierung der Moleküle.

Wenn eine Flüssigkeit kristallisiert, wird Wärme erzeugt (Wasser-Eis), beim Schmelzen wird Wärme verbraucht. Die kinetische Energie der Moleküle geht in Wärme über, weil die Molekularbewegung im Kristallmolekül zu einem Stillstand kommt. Wenn man einen Körper im andern auflöst, so wird wieder eine gewisse Menge Wärme verbraucht (Salzwasser), und der Gefrierpunkt wird heruntergesetzt (Legierungen).

Der Gefrierpunkt des Rohkautschuks (kritische Temperatur) hängt vom Reinheitsgrad ab und beträgt im Durchschnitt 14° C. Gereinigter Solkautschuk kann schon bei 30° C im gedehnten Zustand eingefroren werden (Feuchter). Je weniger gelöstes Fremdmaterial der Kautschuk enthält, um so leichter kann ein Kautschukkristall auch bei höherer Temperatur erzeugt oder aufbewahrt werden (Koch-Pummerer). Der absolut reine Kautschukkristall wird einen scharfen Schmelzpunkt zeigen, bei ungefähr 160° C.

Wir dehnen ein Stück Rohgummi aus. Wenn die Länge aller Moleküle das Vierzehnfache des Durchmessers ist, und das ursprüngliche System eine vollkommene dreidimensionale Desorientierung war, so kommen wir nach einer 700proz. Dehnung zu einer vollkommenen Orientierung, wobei die Röntgenaufnahme keine amorphen Ringe mehr zeigt. Dieses Ausdehnen hat eine gewisse Menge physikalischer Energie in Anspruch genommen, von der nicht mehr in Verlust gegangen ist als von jeder Arbeit im Universum. Die zum Strecken verwandte Energie wurde zu potentieller Energie: Elastizität.

Da eine Energie in eine andere verwandelt werden kann, so kann die Elastizität auch in chemische Energie — Affinität — übertragen werden. Wenn eine Möglichkeit da ist (von der Temperatur abhängend), größere Moleküle zu bilden (die Nadeln tragen eine freie Valenz an beiden Spitzen), so wird diese potentielle Energie zu chemischer Affinität. Wenn aber keine Anziehung zwischen den Molekülen besteht, sondern eine Abneigung, so wird die potentielle Energie beim Loslassen in kinetische Energie verwandelt.

Die kinetische Energie der Moleküle ist nicht immer chemische Affinität. Die zwei kinetischen Energien sind nicht zu verwechseln. Eine ist die Energie, die die Moleküle in die Flüssigkeitsform zurückträgt, und die zweite ist diejenige, die die Moleküle im dreidimensional desorientierten Zustand besitzen. Die erste ist die Zurückgewinnung der angewandten Arbeit, die zweite ist Wärmekompensation.

Ueber die Thermodynamik des Kautschuks schrieb ich schon (siehe vorherige Artikel über die Nadelformtheorie). Die Joulesche Wärme hat mit der Elastizität gar nichts zu tun, sie entsteht rein aus der reversiblen Kristallisation.

Die größere Elastizität des vulkanisierten Kautschuks erklärt sich aus der chemischen Affinität, die zwischen Kautschuk und Schwefel bedeutend größer ist als zwischen zwei Kautschukmolekülen. Vulkanisierter gedehnter Kautschuk kann nur bei sehr niedriger Temperatur eingefroren werden.

Elastizität ist eine potentielle Energie, die, sobald kein Widerstand da ist, in kinetische Energie übergeht (Taschenuhr).

Gedehnter Kautschuk, bildlich dargestellt, ist ein komprimiertes Gas, dessen Moleküle sich gegenseitig abstoßen (Volumenkonzentration beim Dehnen). Wenn aber die Temperatur unter die kritische Temperatur sinkt, so wird die potentielle Energie zu chemischer Affinität, und das Gas wird zu einer Flüssigkeit.

Das spezifische Gewicht des Eises ist kleiner als das des Wassers, also das Wasser ist gegenüber dem Eis stärker komprimiert. Man kann Wasser unter den Gefrierpunkt abkühlen, ohne daß es gefriert. *Ausgedehnter Kautschuk, bildlich gesprochen, ist ein unter den Gefrierpunkt vorsichtig abgekühltes Wasser*, das bei der kleinsten Störung nun plötzlich kristallisiert, nur ist der Fall bei dem Kautschuk umgekehrt.

Das Prinzip der Dehnungselastizität ist der komprimierte Zustand, und dessen Wirkungskreis kann linear oder räumlich, also auch eine Kugeloberfläche sein.

Wenn die Moleküle des gedehnten Kautschuks unbeweglich sind, so ist die dreidimensional orientierte Form eine chemisch inaktive. Und wirklich, ein gedehntes Rohgummistück ist nur sekundär vulkanisierbar. Das Oberflächengel vulkanisiert auch nicht, also ist die zweidimensional orientierte Form auch eine chemisch inaktive.

Wenn man durch intermolekulares Mischen (Auflösen — Reinforcing) den Kautschuk weiter verunreinigt, so wird sein Gefrierpunkt herabgesetzt, und die Grenze der Elastizität wird hinausgeschoben. Der aufgelöste (freie) Schwefel wirkt ebenfalls günstig. Das Ausblühen ist geradeso eine Kristallisation aus übersättigten Lösungen, wie die Auskristallisation des Schwefels aus Schwefelkohlenstofflösung. Der ausgeblühte Schwefel ist niemals amorph, er ist im Schwefelkohlenstoff immer löslich.

Wie ist es möglich, daß der Kalandereffekt existiert, wenn es nur einen Gefrierpunkt gibt?

Der Kalandereffekt ist die Paarung der 6 Moleküle zu 12 Molekülen. Die beim Komprimieren (Ausdehnen) verbrauchte Arbeitsmenge geht in chemische Affinität über. Die beweglichen 6 Moleküle werden zu praktisch unbeweglichen 12 Molekülen. Da die 6 Moleküle beweglicher sind (kurze Nadeln), ist viel weniger Arbeit zum Strecken notwendig. Deshalb werden nicht alle Moleküle gepaart, wodurch ein schwaches Röntgenbild entsteht.

Die Zukunft.

Newtons Gravitationstheorie war so lange eine Hypothese, bis sie vor 20 Jahren von Prof. Br. Eötvös experimentell demonstriert wurde (Torsionspendel). Sie konnte aber dennoch für Jahrhunderte bestehen und wurde zum Grundstein einer Wissenschaft, der modernen Astronomie. Es ist nicht notwendig zu warten, bis die Wissenschaft einen wirklichen Beweis für das nadelförmige Kautschukmolekül findet. Wenn die Moleküle verschiedene Größe und verschiedenes spezifisches Gewicht haben, können sie auch verschiedene Form besitzen. Wenn das nicht anerkannt werden kann, ist die heutige Darstellung der Konfiguration (Atomverknüpfungen) eine reine Blasphemie. Ich glaube nicht, daß es möglich ist, die Elastizität und die Dehnungskristallisation irgendwie anders zu erklären. Die heutige, noch vielleicht primitive Auffassung über das nadelförmige Kautschukmolekül hat sich in der Praxis

Digitized by Google

vollständig bewährt und kann für die Zukunft viel Gutes bringen.

Die Nadelformtheorie ermöglicht einen gewissen Einblick in die Zukunft der Kautschuktechnik. Sobald die chemische Struktur und die Molekülgröße endgültig festgestellt sind, wird es auch möglich sein, einen synthetischen Kautschuk herzustellen, der den natürlichen Kautschuk an Güte weit übertrifft. Er wird in großer Masse hergestellt werden, und deshalb wird er nur ein Oberflächengel, aber kein Gelgerüst enthalten, wodurch er leichter zu verarbeiten sein wird. Er wird also besser sein als ein heller Crepe aus Hevea Brasiliensis. Er wird als Zusatzstoffe zweckmäßig ausgewählte Materialien gelöst enthalten — z. B. kolloidalen Ruß —, und wird dadurch besser sein als der Rohgummi der Ficus Elastica (Eisen-Stahl).

Die Röntgenaufnahmen lehrten uns, daß die Oszillation der Moleküle schon bei 50° C sehr bedeutend ist, deswegen darf man nicht hohe Temperaturen bei der Strukturerforschung oder Synthese verwenden. Am besten eignet sich die durchschnittliche Tropentemperatur, also 30° C. Bei dieser Temperatur und unter der Anwendung großer Moleküle als Schutzkolloide wird eine Synthese viele Monate dauern. Dieses Verfahren wird riesiges Kapital benötigen.

Ich denke, daß eine der ersten und wichtigsten Arbeiten der neuen deutschen Kautschuk-Gesellschaft sein wird, die bisher nicht zusammenarbeitende Gummi-Industrie auf eine gemeinsamere und harmonischere Basis zu bringen. Erst dann wird die Errichtung eines Institutes zur Ausbildung der Kautschuktechniker möglich sein, dessen Schüler dann gern überall anerkannt werden. Zu alledem ist die allgemeine Anerkennung einer Theorie notwendig, die auf den bisher anerkannten Theorien der allgemeinen Wissenschaft aufgebaut ist.

Buenos Aires, 29. Dezember 1926.

Bundestag des Deutschen Tennisbundes.

Die Ballfrage.

Von **Neville B. Bloch**, Schriftleiter „Deutsche Sportartikel-Zeitung".

Die diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung des „Deutschen Tennis-Bundes" wurde am Sonntag, dem 27. Febr. in Hannover abgehalten. Besondere Bedeutung war der Tagung aus vielerlei Gründen beizumessen und seien hier nur die durch die Wiederaufnahme des „Deutschen Tennis-Bundes" in der Internationalen Federation entstandene neue Lage und die Vorbereitungen für das 25jährige Jubiläumsfest des Bundes, im Mai dieses Jahres, aus dem reichen Arbeitsplan herausgegriffen.

Aus allen Teilen Deutschlands waren Delegierte erschienen, und infolge der bereits am Sonnabend stattgefundenen vielstündigen Vorstandssitzung wickelten sich die Verhandlungen unter Leitung von Herrn Dr. Weber, Hamburg, in vorbildlich sachlicher Weise schnell ab.

Unzweifelhaft ist eine gewaltige Entwicklung des Tennissports nicht nur nach der Zahl der Ausübenden, die übrigens erfahrungsgemäß bei einer Kopfsteuer nicht alle erfaßt werden, sondern vor allen Dingen auch in bezug auf die Anerkennung durch die Behörden und so weiter festzustellen. Es ist bezeichnend, daß z. B. in den Volkshochschulkursen der Deutschen Hochschule für Leibesübungen in Berlin im letzten Jahre eine Zahl von 502 Teilnehmern an den Tenniskursen zu verzeichnen war, weitaus die größte Teilnehmerzahl überhaupt; als nächste Sportart folgt Schwimmen mit 390 Teilnehmern.

Die Mitgliederbewegung zeigt an Hand neu eingeführter umfangreicher Statistiken, die noch weiter ausgebaut werden sollen, gegen die Vorjahre ein weit klareres Bild und beweist die starke Zunahme der Geschäftstätigkeit des Bundes.

Es fällt in dieser Aufstellung auf, daß die Zahl der dem Bunde direkt angeschlossenen Vereine um 10 geringer ist als zu Beginn des Jahres. Dieser Abgang ist nicht etwa im Austritt von direkten Mitgliedern zu suchen, sondern darin, daß eine Anzahl direkt dem Bunde angeschlossener Klubs zu Bundesverbänden übergetreten sind; hierauf weist auch das starke Anwachsen der dem Bunde durch Verbände angeschlossenen Klubs von 127 auf 207 hin. Zeigt die Zahl der Einzelspieler ein Plus von rund 3800, so ist bei den Verbandsvereinen aus den erwähnten Gründen eine Zunahme um rund 5250 Mitglieder eingetreten. Der Zuwachs von 5 Verbänden, 70 Klubs mit 9045 neuen Mitgliedern ist ein Beweis für die zunehmende Volkstümlichkeit des Tennis-Sports. In der Gesamtzahl von rund 56 000 Spielern ist die Zahl der dem Bunde durch Verbände ohne Stimmrecht angeschlossenen Spieler nicht einbegriffen, die man auf 7000 ohne weiteres schätzen kann. Hinzu kommt eine Zahl von insgesamt rund 12 000 jugendlichen Mitgliedern beiderlei Geschlechts, so daß die Zahl der organisierten Tennisspieler die bedeutende Summe von 75 000 ergibt. Genauere Statistiken, nach den einzelnen Bundesbezirken geordnet, werden übrigens in dem zu Beginn der Spielzeit erscheinenden Hand- und Jahrbuch 1927 veröffentlicht werden.

	direkt angeschlossene **Klubs**		Verbände				Turniervorstände	Insgesamt		
			a) mit Stimmrecht			b) ohne				
	Zahl	Einzelmitglieder	Zahl	Klubs	Einzelmitglieder	Zahl		Verbände	Klubs	Einzelspieler
Stand am 1. Januar 1926	392	37 995	9	127	8 734	8	18	17	519	46 729
Stand am 31. Dezember 1926	382	41 791	12	207	13 983	10	17	22	589	55 774
Bewegung im Jahre 1926	— 10	+ 3 796	+ 3	+ 80	+ 5 249	+ 2	— 1	+ 5	+ 70	+ 9 045

Es zeigt sich die außerordentlich zunehmende Beliebtheit des Tennissports auch darin, daß im Umkreis der großen Städte, wie auch selbst der kleineren und in Landgemeinden sich gerade im letzten Jahre die Anzahl der öffentlichen und privaten Tennisplätze besonders stark vermehrt hat. Aber auch die Zahl der Hallenplätze ist beträchtlich gestiegen, kann aber trotzdem die Nachfrage keineswegs decken. Wenn die gedeckten Tennisplätze vorläufig in ursprünglich für andere Zwecke vorgesehenen Hallen errichtet worden sind, so scheint sich doch in naher Zukunft hierin eine Wandlung vorzubereiten.

Die Herausgabe eines eigenen deutschen Tennis-Lehrfilmes hat sich wegen der damit verknüpften außerordentlich hohen Unkosten als unmöglich herausgestellt. Dafür hat der Bund zu einem verhältnismäßig niedrigen Preise den vom Amerikanischen Lawn-Tennisverband hergestellten großen Tennis-Lehrfilm erworben, der ein ausgezeichnetes Unterrichtsmittel darstellt; der Film ist kürzlich eingetroffen, wird demnächst zur ersten Aufführung gelangen und dann an die Bundesmitglieder leihweise abgegeben werden. Interessant ist auch die erstmalige Anlegung eines regelrechten Tennisplatzes auf dem Dampfer „Hamburg" der Hamburg-Amerika-Linie.

Seit langer Zeit zum ersten Male ist auch eine gewisse Anerkennung der Bundesbestrebungen durch das Reich und den Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen dadurch zu verzeichnen, daß dem Bunde als Zuschuß für die Olympia-Vorbereitungen ein Betrag von 5000 RM. zur Verfügung gestellt worden ist. Auf dem Gebiete des Mannschafts-Tennissports ist teilweise auch mit ausländischen Klubs eine außerordentliche starke Belebung eingetreten.

Die Tennisballfrage.

Für unsere Leser von besonderem Interesse dürften die Verhandlungen in der Ballfrage sein, die in unserer Zeitschrift wiederholt Erwähnung gefunden hat.

Der Tennisball muß als Mittel zum Zweck sich stets der sich immer weiter nach oben entwickelnden Spieltechnik anpassen, er ist daher nicht etwa ein ruhender Pol in der Erscheinungen Flucht, sondern jede Umstellung in der Technik des weißen Sports wirkt sich wiederum in einer entsprechenden Neugestaltung des Tennisballes aus. Vergleicht man den heutigen Ball mit dem früheren,

Digitized by Google

so ergibt sich ein lehrreiches Bild, wie sehr das mörderische Tempo des modernen Kampfspiels, wie es heute bei größeren Turnieren an der Tagesordnung ist, besondere Anforderungen an den Ball, diesen für den abseitsstehenden unscheinbaren Gegenstand, gestellt hat. —

Heute muß ein Tennisball, um überhaupt erst in die exklusive Familie der für Turnierzwecke wenigen auserkorenen Ballmarken zugelassen werden zu können, eine Prüfung auf einer feinmechanischen Präzisionsmaschine über sich ergehen lassen, die fast an die psychotechnische Eignungsprüfung eines Autoführers erinnert — Durchmesser, Gewicht und Sprunghöhe sind bis auf ein halbes Gramm, bis auf den Millimeter und neuerdings auch die Kompressionsfähigkeit mit peinlicher Sorgfalt festgelegt.

Wie an dieser Stelle vor kurzem mitgeteilt wurde, ist auf Anregung des „Amerikanischen Tennisverbandes" vorgesehen worden, die bisherige Spanne zwischen der Mindest- und Höchst-Sprunghöhe enger zu fassen und anstatt, wie bisher, 1,27 Meter für die Mindestsprunghöhe eines Balles zuzulassen, will man diese auf 1,40 Meter hinaufschrauben. Der hier zugrunde liegende Gedanke ist eben, das Spiel durch einen etwas höher springenden Ball hinsichtlich des Tempos noch weiter zu forcieren.

Eine endgültige Entscheidung über diese Frage soll jedoch gelegentlich der im März dieses Jahres in Paris stattfindenden Tagung der „Internationalen Tennis-Federation" fallen, an der, wie bereits eingangs erwähnt, Deutschland durch vier Mitglieder des Bundesvorstandes, erstmalig wieder seit Kriegsausbruch, vertreten sein wird.

In Paris wird auch endgültig das Schicksal des bisherigen genähten Balles besiegelt werden, denn in Amerika, England, Frankreich, wie auch bei uns, ist man schon im Vorjahre zur Verwendung des unbenähten Balles mit geklebter Naht übergegangen, denn diese Ballart hat eine fast vollkommen glatte Oberfläche, indem die durch die bisherigen Nähte hervorgerufenen kleinen Wulste in Fortfall kommen.

Die „Internationale Federation" dürfte auch an die Ballfabrikanten die Weisung ergehen lassen, als Ueberzug nicht etwa einen rauhen Wollstoff zu verwenden, sondern einen möglichst glatten — auch hier wieder die Verbeugung vor der Schnelligkeit und der Wunsch, das Tennisspiel nicht etwa von gewissen Zufälligkeiten in der Ballkonstruktion abhängig zu machen.

Wir wollen es uns heute versagen, auf die Tennisballfrage vom nationalen Standpunkt einzugehen. Wir denken aber bei Gebrauch des Wortes „national" nicht etwa daran, die Tennisballfrage in ein parteipolitisches Fahrwasser zu lenken, sondern *an den jahrelang währenden Kampf um die Vorherrschaft auf dem deutschen Markt zwischen heimischen Erzeugern und ausländischen Fabrikanten.* Wir wollen uns jedoch vorbehalten, auch diese Frage demnächst aufzurollen, denn sie ist für unsere Leser nicht nur lehrreich, sondern zugleich ein interessanter Beitrag zu dem mangelnden Verständnis vieler deutscher Kaufleute für die ersten Gebote der Volkswirtschaft.

Einen kleinen Vorgeschmack der wenig erquicklichen Zustände in der Tennisballfrage gewähren die nachstehenden, allerdings nur skizzenhaften Ausführungen eines Mitgliedes des Vorstandes des Tennisbundes, die in der letzten Ausgabe seines offiziellen Organs veröffentlicht worden sind:

„Die Ballfrage, die wieder auf der Tagesordnung steht, bietet mehr Stoff zu Unterhaltungen als zu Beschlüssen. Der Gedanke, der immer aufs neue auftaucht, nur einen Ball für allgemeine Turniere zuzulassen, ist selbst in der Theorie ganz abwegig. Zwar pflegt dabei auf ausländische Beispiele für ähnliche Monopole hingewiesen zu werden, aber diese Beispiele sind falsch. Es gibt keinen Landesverband, der einer bestimmten Marke eine Monopolstellung einräumt. Geradezu ein volkswirtschaftliches Unikum ist es, daß sich Konsumenten für ein Fabrikmonopol erwärmen; sportlich und geldlich haben Vereine und Spieler am freien Wettbewerb das denkbar stärkste Interesse. Der Bund kann auch in Zukunft nur prüfen, ob ein Ball den Vorschriften der Regeln entspricht; jeden derartigen Ball muß er zulassen und es der Praxis überlassen, welches Fabrikat sich durchsetzt."

Für die **Ballkommission des Deutschen Tennisbundes** erstattete Herr Dr. Brandes den Bericht und betonte, daß die Funktionen der Kommission lediglich beratender Natur gewesen seien.

Es hätte eine Prüfung der beiden deutschen Tennis-Turnierball-Marken Continental und Phönix mit der international vorgeschriebenen Stevens'schen Maschine stattgefunden und diese beiden Marken wären für gut befunden worden.

Ausländische Ballsorten sind keiner Prüfung unterzogen worden, da deutsche Ballmarken von den ausländischen Tennisorganisationen nicht zu einer Eignungsprüfung zugelassen worden seien, eine selbstverständliche und begrüßenswerte Gegenmaßnahme.

Außerdem hätte man im Spiel, also praktische Proben in- und ausländischer Ballsorten vorgenommen und es hätte sich gezeigt, daß die deutschen Fabrikate besser geworden seien; die Continental- und Harburger Phönixbälle konnten für Turnierzwecke als spielfähig bezeichnet werden.

Auf Grund dieser Resultate hat der Bund den ihm angegliederten Vereinen die bevorzugte Benutzung des deutschen Balles empfohlen.

Ungeachtet der neuen Vorschriften sei *die Schaffung eines Einheitsballes nicht geglückt*, im Gegenteil, man wäre von diesem Ideal noch weit entfernt.

Im Gebrauch zeigen sich zwischen den einzelnen Ballsorten erhebliche Unterschiede, und wenn ein Spieler bei zwei dicht aufeinanderfolgenden Turnieren, an denen er teilnimmt, mit zwei verschiedenen Ballmarken spielen muß, so wirken die bei jeder Ballsorte in Erscheinung tretenden unterschiedlichen Merkmale immerhin recht erschwerend auf die Spielfähigkeit des Wettkämpfers ein.

Gerade zwischen den bekanntesten englischen Ballsorten Slazenger und Dunlop haben sich grundlegende Abweichungen gezeigt, die besonders bei den Dunlop-Bällen sehr kraß in Erscheinung getreten sind, und die Verwendung von teils genähten, teils ungenähten Bällen hätte noch mehr Unsicherheit in die Spielerkreise getragen.

Die Ballkommission hätte sich davor gehütet, zugunsten irgendeiner bestimmten Firma bzw. Marke ein Monopol zu schaffen, und Herr Dr. Brandes warnte die Tennisvereine nachdrücklichst vor einer etwa versuchten Beeinflussung durch die Hersteller der verschiedenen Marken.

Die Preisgestaltung würde bei einer Verstärkung der Konkurrenz sicherlich zugunsten der Verbraucher beeinflußt werden, und *der wiederholt aus Mitgliedskreisen verlangte direkte Einkauf der Bälle durch den Tennisbund von den Fabrikanten, also unter Ausschaltung des Handels*, und der bundesseitig zu erfolgende direkte Wiederverkauf an die Konsumenten wäre bisher durch das Dazwischentreten des „Reichsverbandes Deutscher Sportgeschäfte" unterbunden worden.

Der Bund hat sich für keinen besonderen Ball entschieden, sondern überläßt es der freien Konkurrenz unter den Fabrikanten, wer sich auf diesem Gebiete durchsetzt.

Damit war der von Herrn Dr. Brandes namens der Ballkommission erstattete Tätigkeitsbericht erschöpft, und seine Ausführungen fanden durch Herrn Dr. Behrens, einen der Vertreter Deutschlands für die Sitzung der Internationalen Federation, insofern eine wertvolle Ergänzung, als Herr Dr. Behrens betonte, daß sich der „Deutsche Tennisbund" zweifelsohne den heute schon für die Pariser Tagung vorliegenden und von uns oben erwähnten Abänderungsvorschlägen würde anschließen müssen.

Der Deutsche Normenausschuß auf der Leipziger Messe.

Wie in den Vorjahren ist der Deutsche Normenausschuß auch auf der diesjährigen Leipziger Frühjahrsmesse an der gewohnten Stelle in Halle 9 Stand 667 zu finden. Allen Kreisen aus Industrie, Handel und Gewerbe, vor allem jenen, die der Normungsbewegung jetzt noch fernstehen, ist dringend anzuraten, sich über den Zweck und die Vorteile der Normung für die Rationalisierung zu unterrichten. Gerade im vergangenen Jahr hat die Normung auf vielen neuen Gebieten der Erzeugung und des Vertriebs Eingang gefunden. Interessenten erhalten jede gewünschte Auskunft über Normungsangelegenheiten am Stand 667; auch liegen sämtliche Veröffentlichungen des Deutschen Normenausschusses zur Einsicht und zum Teil auch zum Verkauf aus.

Die Kundenwerbung des Fabrikanten

ist das Wichtigste für das Blühen und Gedeihen des Unternehmens. Der Fabrikant, der durch intensive Reklame den Abnehmerkreis mit seiner Firma und seinen Erzeugnissen bekannt macht, erleichtert auch seinem Vertreter oder Reisenden die Arbeit außerordentlich. Vergessen Sie ferner nicht, Ihrem Propagandisten unsere „Gummi-Zeitung" stets regelmäßig — möglichst bald nach Eingang — in die Hand zu geben; er findet in jedem Hefte neue Interessenten verzeichnet.

Digitized by Google

Normung sanitärer Gummiwaren.

Weitere Aeußerungen aus Fachkreisen.

„In Nr. 18 der „Gummi-Zeitung" wurde mitgeteilt, daß sich endlich ein Ausschuß für Normung der sanitären Gummiwaren gebildet hat.

Von jedem Fachmann wird dieser Schritt wohl mit Freuden begrüßt werden, denn nach der Normung besteht doch auch für kleinere Betriebe die Möglichkeit, sich auf Massenerzeugung bestimmter Artikel einzustellen, was heute in diesem bunten Durcheinander nur wenigen gelingt. Die Zahl der Sonderausführungen von sanitären Gummiwaren steht der Einführung der Fließarbeit in diesen Betrieben hemmend entgegen und verhindert eine, den Umsatz hebende Preisgestaltung. Daher ist es angebracht, diese Bewegung zu unterstützen.

Bei der Normung von Bettstoffen ist noch zu fordern, daß, außer der Breite, auch die Färbung umgrenzt wird, und man sollte mit Rücksicht auf den Verwendungszweck möglichst helle Farben wählen. Die Erzeugung einer gleichmäßigen Tönung macht den Herstellern viel Mühe und die Käufer reiten gern auf diesem Steckenpferd herum, um die Preise zu drücken. Es ist immer mit Kosten verbunden, den verschiedenen Wünschen gerecht zu werden, da von den Farbenfabriken die Farben auch nicht immer in gleicher Nuance geliefert werden. Ob heiß oder kalt vulkanisiert, diese Entscheidung wird man im Interesse der herstellenden Firmen noch anstehen lassen müssen, da viele noch nicht die Einrichtungen und Erfahrungen besitzen, um farbige Bettstoffe heiß zu vulkanisieren, trotzdem aus Gründen der Sterilisier- und Haltbarkeit ein Heißvulkanisat vorzuziehen ist.

Auf jeden Fall sind aber Bettstoffe rentabler herzustellen, wenn nur wenige normalisierte Farben für das Hauptabsatzgebiet gewählt werden. Es brauchten nicht so große Mengen vieler Farben auf Lager gehalten zu werden (wegen Schwanken der Tönung ist dies notwendig), und die Rührwerke, Maschinen, Walzwerke und Kübel wären nicht so oft für andere Farben zu reinigen. Ebenso ist es angebracht, die zu verwendende Qualität weiter zu erörtern. Hier sollte man auch z. B. bei Gummisaugern untersuchen, ob die Zusätze, die eine Heißvulkanisation dieser Artikel ermöglichen, gesundheitlich unschädlich sind. Dadurch wäre es möglich, diese Artikel bedeutend haltbarer und sterilisierbarer zu machen. Eine Normung der Abmessungen und Gewichte ist hier dringend notwendig.

Auch bei Form- und Konfektionsartikeln wird die Normung eine rationellere Herstellung durch Verminderung der kostspieligen Formen und durch Beschränkung des unvulkanisierten Abfalls ermöglichen, da man dann mit weniger Stoff-, bzw. Plattenbreiten auskommen kann. Desgleichen sind durch Vereinheitlichung die Verschlüsse der Wärmflaschen usw. wirtschaftlicher zu fertigen und besitzen den großen Vorteil der Austauschbarkeit.

Auf Seiten der Fabrikanten muß nun aber vorgearbeitet werden, da nach dieser scharfen Umgrenzung der Lieferungen bei Vergebung von Aufträgen das entscheidende Gewicht auf der Preiswage Rationalisierung und Arbeitsteilung in den Betrieben bilden werden.

Es ist zu wünschen, daß unter recht reger Beteiligung die Vornormen bald erscheinen." Boro.

* * *

Die Normung sanitärer Gummiwaren ist gewiß zu empfehlen, aber kein so dringendes Problem, wie meinetwegen die Normung technischer Gummiwaren. In diesem Zweige unserer Gummibranche gibt es eine unheimliche Auswahl, die selbst einem routinierten Fachmanne einiges Grausen verursacht. In der sanitären Branche aber ist es mit der Auswahl gar nicht so schlimm, denn da hat früher einmal die Preiskonvention der deutschen chirurgischen Hart- und Weichgummiwarenfabrikanten (die leider ihre segensreiche Wirkung nicht mehr ausübt) gut vorgesorgt und allen unnötigen Ballast über Bord geworfen.

Ich will nun von den verschiedenen Gummiwaren sprechen, die man in guter Uebersicht am besten in der chirurgischen Preisliste eines leistungsfähigen Fabrikanten vereint findet. Fangen wir mit Ballspritzen (auch Nasen- und Ohrenspritzen genannt) an. Diese gibt es in zehn Größen, was allerdings als überreiche Auswahl anzusprechen ist. Die Untergrößen 1⅛ und 2⅛ Zoll Durchmesser können fortfallen. Ferner die in manchen Listen anzutreffende graue Ausführung, die ja doch nicht verlangt wird. Als Form oder Modell möchte ich neben der langspitzigen noch die kulpige Ausführung vorgesehen wissen.

In Birnspritzen müssen wir zwei Ausführungen — glatt und gerieft — bestehen lassen, denn beide werden verlangt. Zudem gehen die ebenfalls unter Birnspritzen rangierenden Puderzerstäuber nur in geriefter Ausführung. Für Birnspritzen, zu denen auch Hupenbälle gehören, müssen wir notgedrungen die Farben Rot und Schwarz als Auswahl haben. Auch die bestehenden Größen, die jetzt zwischen den Nummern 0000 und 12 liegen, dürfen kaum verringert werden, denn, wie gesagt, werden Birnspritzen für alle erdenklichen Zwecke verwendet, also nicht nur zur Injektion. Als Kanülen sind immer noch solche aus Hartgummi oder Bein zu empfehlen, wozu auf Wunsch ein Holz- oder Hornkopf mit Messingring kommt.

Doppelklysos werden heute in vier Modellen gehandelt, nämlich einmal in der gewöhnlichen einteiligen Form, die unter der Konventionsnummer 3201 bekannt ist, dann in der größeren Form (sogenannte Riesenklysos) Nr. 3201 a, ferner in der früheren russischen Form mit besonders starkem Ball Nr. 3203 und schließlich in unserem dreiteiligen Modell, Konventionsnummer 3205. Ich möchte empfehlen, sämtliche vier Modelle beizubehalten, damit jeder Geschmack befriedigt wird. Als Montage kommen, wie bei den Birnspritzen, Hartgummi- und Beinkanülen zur Anwendung.

Für Wärmedauerkompressen, die leider viel zu wenig in Gebrauch sind, können wir die Anzahl der Größen einschränken, denn hier werden wir mit den Größen 14½×21½ (15×22) cm, 17½×25 cm, 20×30 (20×32) cm und vielleicht noch 25×35 cm auskommen, wozu noch je eine Form für Herz, Niere und Auge kommt. Als Farbe empfehle ich rot, denn grau wird doch nicht gern gekauft.

Wir kommen nun zu den Eisbeuteln, die hauptsächlich in runder Form mit Metallverschluß verlangt werden. Die bisher gehandelten Größen 15, 20, 23, 25, 28 und 31 cm Durchmesser werden eine überreiche Auswahl bieten, denn nach meinen Erfahrungen sind die gängigsten Größen mit den Durchmessern von 20, 25 und 28 cm erschöpft. Auch bei mineralisierten Eisbeuteln genügt meines Erachtens die rote Farbe. In Halseisbeuteln sind die in Nr. 18 der „Gummi-Zeitung" vorgeschlagenen beiden Größen ausreichend. Ueber Plattenstärke, Nähte und spezifisches Gewicht sollte man sich bei der Normung nicht streiten, denn jeder Fabrikant wird selbst das größte Interesse haben, seinen Abnehmern gute, nicht zu leichte und gut geklebte Kissenartikel zu liefern. Mit nur flaschenförmigen Eisbeuteln kommen wir nicht aus, denn am meisten werden, wie gesagt, runde Eisbeutel, sogenannte Leibeisbeutel, verlangt.

Stoff- und Patentgummieisbeutel werden wir beibehalten müssen, denn andere Fabrikanten wollen auch leben, zudem sind die leichten Patentgummieisbeutel und die länglichen Stoffeisbeutel in bestimmten Fällen als sehr angenehm empfunden.

Als Frauendusche wird die bekannte und am meisten verlangte dreiteilige Ausführung zu nennen sein, dann die weniger, aber trotzdem vorkommende einteilige Zusammenstellung. Beide in den Ballgrößen 7 und 8. Ferner die kleineren Reiseduschen mit den Ballgrößen 5 und 6. Damit ist die Auswahl erschöpft, wenn man nicht noch die sogenannte Ladys-friend (Doppelkopf)-Spritze dazunehmen will. Nach meiner Ansicht aber genügen die ersterwähnten drei Arten.

Für Insektenpulverspritzen können die bisher gehandelten Größen, nämlich 1¾, 2, 2¼ und 2½ Zoll, bestehen bleiben, ebenso die beiden Farben grau und rot.

Ueber Lochbälle, die für alle möglichen Zwecke Verwendung finden, läßt sich nicht viel sagen. Farben- und Größenauswahl kann in diesem Falle wohl nicht reichhaltig genug sein, denn auch für Parfumzerstäuber kommen Lochbälle zur Anwendung.

Auch in Luftkissen (Luftringen) sollten wir nicht engherzig sein und die bisher geführten Größen von 30 bis 50 cm beibehalten, denn mit Ausnahme der Durchmesser 30, 32½ und 35 cm werden alle Sorten häufig verlangt. Und die anderen drei Sorten kommen auch ab und zu vor. Kleinere Größen gehen dann noch als Fersenkissen, die wir ebenfalls nicht ausmerzen können. Als Farben für Kissen aller Art bleiben rot und grau bestehen. Quadratische Luftkissen werden zwar nicht viel, aber doch öfter verlangt. Die gängigsten Größen sind 40, 42½ und 45 cm im Quadrat.

Steckbecken, grau und rot, sind in ovaler Form im Handel. Obwohl der Konsum darin nicht groß ist, dürfen wir den Artikel nicht aufgeben. Neben den in Nr. 18 der „Gummi-Zeitung" genannten beiden Größen 40×55 und 45×60 cm möchte ich noch die Größe 37½×50 vorgesehen wissen.

Digitized by Google

Digitized by Google

In Milchpumpen ist nicht viel zu normen, denn hier müssen wir die Größen 2, 2¼ und 2½ Zoll beibehalten. Es fragt sich aber, ob auch noch Milchpumpen mit flachem Glas (ohne Reservoir) geführt werden sollen, denn diese werden fast gar nicht mehr gekauft. Als Farbe für Milchpumpenbälle kann nur rot in Frage kommen.

Reiseirrigatoren werden nicht mehr soviel verlangt, wie früher, aber deshalb dürfen wir sie doch nicht fallen lassen. Als Größen empfehle ich 1, 1½ und 2 Liter Inhalt. Farbe rot.

Für Wasserkissen nur eine Größe (60×70 cm) zu wählen, halte ich nicht für richtig. Warum gar keine Auswahl? Es gibt große und kleine, leichte und schwere Kranke. Ich empfehle 50×60, 60×70 und 65×95 cm im Quadrat und als Farbe grau. Ueber die Anzahl der Reifen sich zu einigen, wird ja nicht schwer sein. Auch die richtige Form für Trichter und Verschlußform wird leicht zu finden sein, denn die bisher im Handel befindlichen Kissen haben sich bestens bewährt.

Und Wärmflaschen? Selbstverständlich kann hier nur die rote Wärmflasche in Frage kommen. Und als Größen — nur nicht zu normungssüchtig — 16×26, 20×30, 20×35 und 25×35 Zentimeter.

Selbstverständlich kann ich mich nicht über alle übrigen, noch vorkommenden Gummiwaren äußern, denn das würde zuviel Raum beanspruchen. Aber die hauptsächlichsten Artikel habe ich durchgesprochen. Und über andere sanitäre Artikel, die nicht aus Gummi hergestellt sind, maße ich mir kein Urteil an. Das will ich berufeneren Fachgenossen überlassen. Einen Rat möchte ich aber allen im Normungsausschuß sitzenden Herren geben: Seien Sie nicht zu normungssüchtig! Verkleinern Sie nicht zu sehr die Auswahl! Das kaufende Publikum will Auswahl haben. Es will, wie z. B. in Wärmflaschen, nicht nur eine Größe vorgelegt erhalten. Das Kaufen soll auch ein Vergnügen sein. Die Schaulust will auch befriedigt werden.

Ueberdies ergibt dieser Aufsatz, daß es in sanitären Gummiwaren nicht mehr viel zu normen gibt.

Nicht nur Groß- und Kleinhändler, sondern auch mehrere bedeutende Fabrikanten müssen zur Beratung herangezogen werden. Und wenn man sich der Reihe nach zuerst einigt, welche Artikel zu normen sind, was für Größen beibehalten werden sollen, welche Farben in Frage kommen und schließlich wie jeder Artikel im einzelnen gearbeitet werden muß, dann wird die Arbeit des Normungsausschusses gar nicht so schwer sein. Doch darf, wie gesagt, diese Normungsarbeit in keine Normungssucht ausarten, weil sie sonst mehr Schaden als Nutzen bringt. F. M.

* * *

Der Verfasser des Berichts über die Ausschußsitzung des „Fanok" auf Seite 989 der „Gummi-Zeitung" schreibt uns:

„Mit Genugtuung stelle ich fest, daß meine Anregung, in eine möglichst umfangreiche Aussprache über dieses für die gesamte Gummiwaren-Industrie wichtige Thema einzutreten, auf fruchtbaren Boden gefallen ist. Leider muß ich aber auch feststellen, daß Sinn und Zweck des „Fanok" in manchen Kreisen unserer sanitären Branche verkannt werden. Der Kernpunkt einer Normung „sanitärer Gummiwaren" liegt in der Vereinfachung und Vereinheitlichung von Ausführungen und Abmessungen aller Typen dieser Gegenstände gemäß allen hygienischen und ärztlichen Anforderungen. Im Sitzungsverlauf haben insbesondere Aerzte die Gelegenheit wahrgenommen, ihre Sonderwünsche dem Ausschuß vorzutragen. Es ist wohl selbstverständlich, daß sich Lieferanten, Fabrikanten, Grossisten und Detaillisten in der Regel den Wünschen der Verbraucher — Aerzte und Krankenanstalten — möglichst anzupassen suchen. Daß das bei der herrschenden Formenfülle schwierig ist und in den Krankenanstalten zu einem „Typenmuseum" führt, ist ebenso wenig zu leugnen wie eine Belastung der Lieferanten durch ständig große Lager, ganz abgesehen davon, daß durch längere Lagerung Qualitätsmängel entstehen. Ich betonte bereits, daß gewisse Normisierung unbedingt dazu beiträgt, gerade dem Auslande gegenüber eine Sonderstellung einzunehmen. Ich muß meinen Kollegen vom Fach gegenüber ausdrücklich betonen, daß man sich in der Tagesaussprache nur auf gute deutsche Ware einigte. Von ausländischer Fabrikatsverwendung wurde nicht gesprochen. Es wurde lediglich darauf hingewiesen, daß die amerikanischen Normen — im allgemeinen — als tonangebend, zum wenigsten als vorbildlich und nachahmenswert anzusehen sind. Denn sie haben es fertig gebracht, mit einer Qualitätsware durch Standardmarken sich den Weltmarkt zu erobern. Es ist besonders zu betonen, daß mit der Normung deutscher sanitärer Gummiwaren keine Monopolisierung geplant ist oder sein kann, geschweige denn eine Einschränkung der Ideen von Erfindern.

Meines Erachtens kann der Kleinhandel von der Normung sanitärer Gummiwaren nur profitieren. Gezwungen, sich den Normen anzuschließen, ist niemand. Jeder Fachmann oder Laie hat das Recht, seine zustimmende oder ablehnende Meinung zum Besten zu geben. Erst dann, wenn man sich über die Richtlinien einer Gummiwarennormung klar ist, werden die Fachleute im Interesse der Branche festzulegen haben, ob genormt werden soll, was genormt werden soll und was nicht. Vorher wird die gesamte Branche, chirurgische Gummiwarenhändler, Lieferanten, Grossisten, Detaillisten und Verbraucher, aufgerufen, sich zu äußern.

Leider lassen die offiziellen Sitzungsberichte lange auf sich warten. Den Sitzungsteilnehmern war beschleunigte Zustellung der Protokolle und amerikanischen Unterlagen versprochen. Ein Monat und mehr ist darüber verflossen. Der „Fanok" will übrigens nicht etwa den „öffentlichen chirurgischen Gummibedarf" normen, sondern lediglich den Krankenhausbedarf. Daß dieser vorbildlich für den allgemeinen Gebrauch sanitärer Gummiwaren werden soll, ist nicht zu leugnen. Die Hersteller haben auch erklärt, verschiedene einschneidende Besserungen, die in aller Interesse liegen, durchzuführen. Es gibt also nicht allein theoretische Gesichtspunkte zu beachten, sondern solche, die aus der Praxis in der Technik für die Praxis geschaffen werden. Niemand will amerikanische Verhältnisse auf deutsche zuschneiden. Niemand will örtliche Verhältnisse ausschalten. Aber alle sollen im Interesse des Faches prinzipiell an Verbesserungen und Zweckmäßigkeiten mitarbeiten. Sieht das Publikum den Wert und die Vorteile einer vereinfachenden Normendurchführung ein, so ist damit viel gewonnen. Ich möchte nur auf die Fülle der Einkochringe in dutzendfachen Formen, Größen und Qualitäten hinweisen. Wem ist damit gedient? Höchstens den Sonderwünschen und Eigenbestrebungen der Glas- und Keramikfabrikanten. Lieferanten, Grossisten und Kleinhändler leiden unter dem Konglomerat der „Massenerzeugung in Konservenringen" ebenso schwer, wie die Hausfrau, die ohne Lauferei und Verdruß nie das Passende findet. Unter „Normung" ist kein „Gleichmachen", sondern, wie eingangs betont, eine Vereinfachung und Vereinheitlichung von Ausführungen und Abmessungen einzelner Typen sanitärer Gummiwaren, den hygienischen und ärztlichen Anforderungen entsprechend zu verstehen". P.

Zum Kampf gegen die Krankenkassen.

Von **Neuter.**

Es ist eine Freude, daß endlich in weiteren Kreisen der Ernst der Situation erkannt zu sein scheint! Schrieb neulich ein Facharbeiter ein Mahnwort an seine Kollegen, sie sollten den Kampf gegen Krankenkassen und Anschaffungsämter zu dem eigenen machen, so wendet sich in Nr. 21 ein Wiederverkäufer, der den Namen „Alter" gewählt hat — wer denkt da nicht an die Schulbank der Sexta zurück — an alle, die mit ihm dem Wiederverkauf dienen, seien es nun Bandagisten oder Gummiwarenhändler oder sonst eine Gruppe, die mit Krankenkassen zu tun hat.

Um nicht schon oft Gesagtes zu wiederholen, sei mir gestattet, mich nur mit den Kernpunkten des Artikels von Herrn Alter zu befassen, die aber wichtig genug sind, um nicht unerörtert zu bleiben.

Zunächst ist es wichtig, daß sich möglichst viele Stimmen zu der gemeinnützigen Angelegenheit melden, denn woher sollten die, in deren Händen die Hauptagitation liegt, die Nöte des einzelnen und der verschiedenen Erwerbsgruppen kennen, wenn sich diese in Schweigen hüllen? Je mehr und je häufiger zu dem Thema „Krankenkassen" das Wort genommen wird, um so besser für das Ganze!

Von „Zersplitterung" spricht Herr Alter und hat in gewisser Weise recht! Eine gemeinsame Basis für den Kampf gegen die Krankenkassen ist durch die „Denkschrift des Reichsverbandes der deutschen Industrie" gegeben, die Herrn Alter offenbar unbekannt ist, und die er von der Geschäftsstelle des Verbandes in Berlin W 10, Königin-Augusta-Straße 28, beziehen kann. In dieser Denkschrift sind zunächst Reichstagsreden wiedergegeben, die sich mit dem Krankenkassenunwesen befassen, und daran schließt sich der Abdruck von Eingaben, die der Verband der Chemischen-Pharmazeutischen Großindustrie E. V., Verband Pharmazeutischer Fabriken E. V., Verein Rheinischer Fabriken pharmazeutischer Erzeugnisse E. V., Verein der Medizinaldrogen- und Spezialitäten-Großhändler Deutschlands E. V., Verein der Drogen- und Chemikalien-Großhändler Deutschlands E. V. und der Deutsche Apothekerverein gemacht haben, und eine Denk-

Digitized by Google

schrift des Hauptverbandes der Deutschen Optiker-Vereinigungen, Verbandes der Orthopädie-Mechanik, Deutschen Drogisten-Verbandes, Verbandes der Instrumental- und Sanitätsgeschäfte, Vereins der Badeanstaltsbesitzer.

Dieses Schriftmaterial enthält außerordentlich wichtige Tatsachen, die jeder für den Kampf mit den Krankenkassen wissen müßte, und die jedem die Augen öffnen, wie groß die Gefahr ist, die der Industrie und den Gewerbetreibenden durch die Krankenkassen droht. Bei der Lektüre der Denkschrift ist von besonderer Wichtigkeit die Erklärung von Krankenkassenverbänden, die sich energisch gegen die gemeingefährlichen Auswüchse einzelner Krankenkassenverbände wendet, und gerade diese Tatsache sollte allgemein bekannt sein und im Kampfe verwertet werden!

Sehen wir in dieser Weise eine gemeinsame Kampfbasis, so ist um so verwunderlicher, daß nun jede Interessentengruppe anscheinend ihren eigenen Weg geht und sich den Teufel um das schert, was die anderen Gruppen tun. Insofern muß ich Herrn Alter recht geben, daß hier eine „Zerrissenheit" herrscht, die schnellstens beseitigt werden muß, wenn nicht der Erfolg in Frage gestellt sein soll. Es ist ja ganz schön und gut, wenn die Apotheker auf ihren Wegen zum Ziele zu kommen suchen, und wenn die Instrumentenmacher durch zähe Kleinarbeit Erfolge zu erzielen suchen, aber wertvoller wäre ein planvolles, energisches Zusammenarbeiten! Wie leicht wird eine einzelne Erwerbsgruppe von den Parteien des Reichstages links liegen gelassen, aber große Teile des Mittelstandes wird keine Partei so leicht vernachlässigen!

Und einen weiteren Punkt berührt Herr Alter mit vollem Recht. Er regt die Bildung eines Aktionsausschusses an, dem Vertreter aller Interessentengruppen angehören sollten, und dessen Kosten durch die Verbände, eventuell durch Umlage aufgebracht werden müßten. Jeder Kampf kostet Geld, und deshalb ist es richtig, es auszusprechen.

Die Anträge von vier bürgerlichen Parteien — das Zentrum fehlt noch —, durch die den Krankenkassen die nötigen Grenzen ihrer Tätigkeit gewiesen werden sollen, liegen bereits dem Reichstage vor, und es kommt jetzt darauf an, ihnen die Dringlichkeit zu geben, die sie verdienen. Das kann nur von allen Interessentengruppen geschehen, und deshalb empfehle ich Herrn Alter und allen, die seine Auffassung teilen, unverzüglich die eigene Berufsvertretung zu ersuchen, daß sie mit den anderen Verbänden Fühlung nehmen! Noch ist es nicht zu spät, aber der Zeiger steht nahe auf 12! Es ist kein Kunststück, etwa 15 bis 20 Berufsgruppen in dieser wichtigen Sache zum gemeinsamen letzten Schlage zusammenzutrommeln; man muß nur wollen und — beauftragt sein. Möchte es nicht an dem festen Willen, den Kampf zu gewinnen, fehlen!

Vom Weltmarkt.

Gummischuhausfuhr Großbritanniens in den ersten neun Monaten 1926. An Gummischuhwaren wurden in den ersten neun Monaten des vergangenen Jahres für 1 372 382 $ (282 325 £) aus Großbritannien ausgeführt, gegen 1 700 117 $ (352 064 £) in derselben Zeit 1925; die Ausfuhr ist also um 19,3 Prozent zurückgegangen. Die Ausfuhrmenge belief sich auf 2 080 008 Paar gegen 2 692 824 Paar. Hauptabnehmer war Irland mit 305 160 Paar i. W. von 139 569 $; es folgten Brit.-Indien mit 254 532 Paar i. W. von 130 528 $; Australien mit 203 964 Paar i. W. von 150 822 $; die Niederlande mit 178 632 Paar i. W. von 74 003 $; Britisch-Südafrika mit 177 384 Paar i. W. von 102 470 $; Dänemark mit 130 848 Paar i. W. von 138 888 $ und Neu-Seeland mit 122 856 Paar i. W. von 83 869 $.

Die Asbestausfuhr aus Kanada im Januar 1927. Die Asbestverschiffungen aus Thetford, Black Lake, Robertson und East Broughton stellten sich im Januar 1927 auf 110 tons Crude Nr. 1 (gegen 215 tons im Januar 1926 und 19 tons im Januar 1925); 154 tons Crude Nr. 2 (gegen 193 tons bzw. 215 tons); 5023 tons Fibre (gegen 6602 tons bzw. 7423 tons); 4950 tons Shorts in Säcken (gegen 8947 tons bzw. 6893 tons) und 207 tons Refuse in loser Ladung (gegen 332 tons bzw. 320 tons).

Digitized by Google

Kautschukgewinnung

Die Rohgummi-Einfuhr der Vereinigten Staaten im Januar.

Im Januar stieg die Rohgummi-Einfuhr der Vereinigten Staaten gegenüber der Dezember-Einfuhr um 13 629 tons und belief sich auf 45 736 tons, im Januar 1926 dagegen stellte sie sich auf 38 697 tons. Entsprechend dieser bedeutsamen Zunahme der Einfuhr ist auch der Verbrauch an Rohgummi im Januar beträchtlich gewachsen. Er war rund 5300 tons größer als im Dezember und machte 31 529 tons aus, erreichte damit fast den Stand von Januar 1926, in dem 32 195 tons Rohgummi verbraucht wurden. Der Konsum an regeneriertem Gummi wird für den Monat Januar mit 9652 tons angegeben, im Dezember betrug er dagegen 10 252 tons. Die Vorräte beliefen sich Ende Januar auf 76 171 tons, Ende Dezember auf 72 509 tons.

Nach Angaben der Rubber Trade Association of America betrug die amerikanische Reifenproduktion im Dezember vorigen Jahres 4 682 641 Stück, zur Ablieferung kamen 4 718 144 Stück, während sich die Vorräte in den Fabriken Ende Dezember auf 10 456 073 Stück, Ende Dezember 1925 auf 8 141 873 Stück stellten. An Gummischläuchen wurden im Dezember 5 276 908 Stück erzeugt, 5 462 845 Stück abgeliefert, während sich die Vorräte in Händen der Fabrikanten auf 16 200 084 Stück stellten. Ende Dezember 1925 verfügten die Fabrikanten über Vorräte in Höhe von 11 312 811 Stück. fen.

* * *

Wird sich die Rohgummi-Ausfuhr Malayas verringern?

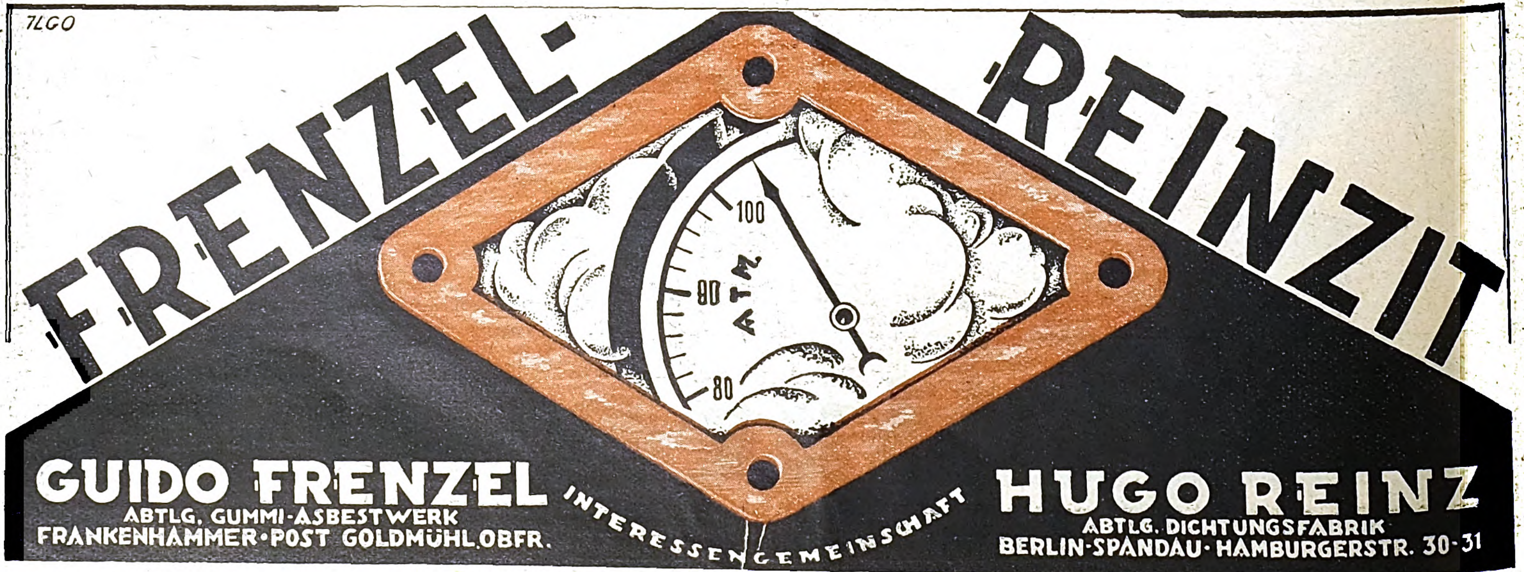
Trotz einer Exportquote von 80 Prozent führte Malaya, wie bereits mitgeteilt, im Januar rund 35 000 tons Rohgummi aus. Die Londoner Vorräte sind von Woche zu Woche gestiegen und betragen bereits 58 000 tons. Wenn auch noch für einige Wochen mit einem weiteren Ansteigen der Stocks zu rechnen ist, so dürfte doch der Zeitpunkt nicht mehr allzu fern sein, daß hierin eine Aenderung eintritt. Die unbenutzten Ausfuhrscheine gehen mehr und mehr zur Neige und auch die Herabsetzung der Exportquote auf 70 Prozent wird sich in den nächsten Wochen schärfer auswirken. Nicht zuletzt aber werden sich die großen Ueberflutungen in Malaya bald in den Produktionsziffern bemerkbar machen. In der ersten Hälfte Februar wurden von Malaya nur 11 400 tons verschifft, während in der ersten Hälfte Januar 16 730 tons zur Ausfuhr gelangten. Ueber die Ueberflutungen schreibt Frank G. Smith, Sekretär der Rubber Growers' Association, unter anderem:

Ungewöhnlich große Regenschauer, die Ende Dezember einsetzten und im Januar fortdauerten, haben auf der Malaien-Halbinsel die größten Ueberflutungen seit Menschengedenken hervorgerufen. Eine Anzahl Menschenleben sind zu beklagen. Ungeheure Schäden wurden angerichtet an Bahnen, Brücken, Wegen und anderem öffentlichen und privaten Eigentum. Am meisten scheint der Staat Perak gelitten zu haben, aber auch in Kelantan, Trengganu und Pahang waren die Verwüstungen sehr schwer. Sobald die gewaltigen Schäden bekannt wurden, leitete man eine Unterstützungsaktion in die Wege, um den schwer Geschädigten zur Wiederaufrichtung ihrer Betriebe zu helfen.

Die wesentlich geringere Ausfuhr Malayas in der ersten Februarhälfte dürfte in der Hauptsache auf diese großen Ueberflutungen, die viele Pflanzungen für längere Zeit in ihrer Produktion lahmlegen dürfte, zurückzuführen sein. Nur zum geringsten Teil ist sie in der Herabsetzung der Exportquote zu suchen. Zieht man ferner in Betracht, daß die Ueberwinterungszeit eingesetzt hat, so kann wohl mit Bestimmtheit angenommen werden, daß sich die statistische Lage des Rohgummimarktes wesentlich ändern und eine Abnahme der großen Weltvorräte an Rohgummi einsetzen wird. fen.

* * *

Unsere neue
BADEHAUBEN-
Kollektion
in nur erstklassigen Qualitäten, praktischen Formen und schönen Farben ist fertiggestellt.
Mannheimer Gummistoff-Fabrik
Rode & Schwalenberg G. m. b. H., Mannheim
41c



Digitized by Google

Guayule als Ersatz für Rohgummi.

Der Präsident der Auburn Automobile Company befaßte sich kürzlich mit dem Problem der Rohgummierzeugung durch die Vereinigten Staaten und stellte dabei nach eingehenden Untersuchungen fest, daß die Erfahrungen gelehrt hätten, daß erstklassiger Rohgummi nur erzeugt werden könne in einem Gebiet 10 Grad nördlich und 10 Grad südlich des Aequators. Somit seien die Ver. Staaten automatisch von der Produktion eines hochwertigen Rohgummis im eigenen Lande ausgeschlossen. Dagegen könnten sie als Rohgummiersatz Guayule anbauen, der in den westlichen Staaten, in Nord- und Süd-Mexiko, in Texas und Arizona gedeihe. Eine amerikanische Gesellschaft habe festgestellt, daß Guayule in ungefähr 3 Jahren ertragfähig sei und mit einem Gewinn von 25 Prozent per Pfund verkauft werden könne. Guayule sei zwar kein hochwertiger Gummi und könne sich qualitativ mit dem Kautschuk, den Hevea brasiliensis liefert, nicht messen, dennoch aber könnte er, wenn er zur Hälfte des Preises von Hevea-Kautschuk auf den Markt gebracht werde, zu vielen Gummierzeugnissen Verwendung finden, allerdings nicht für die Reifenherstellung. Fernerhin sei die Möglichkeit gegeben, ihn mit Hevea-Kautschuk zu mischen. fen.

* * *

Keine Aenderung der Restriktion!

Wiederholt sind in den letzten Monaten Gerüchte aufgetaucht, die von einer Aufhebung der Restriktionsgesetze am 1. November dieses Jahres wissen wollten. Nunmehr hat der englische Kolonialsekretär im Unterhaus sich zu dieser Frage geäußert. Auf eine Anfrage hin hat er erklärt, daß er die Regierungen in Malaya und auf Ceylon nicht veranlassen werde, die gegenwärtigen Restriktionsgesetze außer Kraft zu setzen oder wesentlich zu ändern, solange die Bedingungen, die zu der Restriktion führten, sich nicht von Grund auf geändert hätten. Somit steht fest, daß die britische Regierung trotz aller amerikanischen Propaganda und aller Abwehrmaßnahmen fest entschlossen ist, an den Restriktionsgesetzen keine Aenderung eintreten zu lassen, und daß alle anders lautenden Nachrichten unrichtig sind.

In diesem Zusammenhange sei noch auf die Begründung der britischen Restriktion hingewiesen, die J. Broderick, der Berater in Handelssachen der britischen Gesandtschaft in New York anläßlich des ersten Essens der New Yorker Gummibörse gab. Er führte aus, daß die Restriktion nicht dazu bestimmt sei, Preise zu fixieren, sondern einen wichtigen Industriezweig vor den außergewöhnlichen Schwankungen zwischen Angebot und Nachfrage schützen solle; also kein Emportreiben der Preise, sondern Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage. Die Gummirestriktion sei mit den amerikanischen Maßnahmen zur Regulierung der Weizen- und Baumwollproduktion zu vergleichen. Zum Schluß seiner Rede drückte er die Hoffnung aus, daß sich amerikanisches Kapital an den Gummipflanzungsgesellschaften im Osten interessieren möge. Hierdurch würde zweifelsohne eine Aenderung in der Beurteilung des Problems eintreten, da man dann nicht mehr den reinen Konsumentenstandpunkt vertrete. Mancher Stein des Anstoßes könne hierdurch aus dem Wege geräumt werden.

An der New Yorker Börse, die bekanntlich am 1. Februar vorigen Jahres eröffnet wurde, kamen vom 1. Februar 1926 bis 1. Januar 1927 54 110 Kontrakte zum Abschluß über 135 275 tons Rohgummi im Gesamtwerte von 138 000 000 Dollar. fen.

* * *

Verwendung von Kautschukmilchsaft zum Verschließen von Konservenbüchsen.

Nach „The India Rubber World", Dezember 1926, 135.

Im fernen Osten benutzt man neuerdings Kautschukmilchsaft zum Konservieren von Früchten und Käse, es wird angeregt, diese kolloide Flüssigkeit auch zum Abdichten von Konservenbüchsen statt der üblichen Gummiringe zu verwenden. Diese Art der Milchbenutzung ist jedoch nicht neu, schon seit 1919 stellte die Dewey und Almy Chemical Co. in Cambridge, Mass., Versuche an, Büchsen und dergleichen mit Milchsaft zu dichten. Seit dieser Zeit wurde dieses Verschlußverfahren verbessert, die G o l d S e a l - V e r s c h l u ß m a s s e kam 1921 in den Handel und fand in der amerikanischen Konservenindustrie gute Aufnahme.

Nach einer Statistik des Handelsamtes wurden in den Vereinigten Staaten im Jahre 1923 für Büchsendichtungen 529 280 Gallonen dieser Mischung, entsprechend etwa 132 300 Gallonen reinen Milchsaftes verbraucht. In den Jahren 1921 bis 1925 wurden rund 4 Mill. Büchsen mit Früchten, Fischen, Bohnen, Spinat und dergleichen mit Gold Seal gedichtet. Man benutzte für diese Zwecke früher

Händler und Kunde

waren zufrieden, sind zufrieden, werden stets zufrieden sein

mit den Schwämmen und Schwammgummiartikeln, die – grün banderoliert –

das tragen,

das Zeichen traditioneller Qualität, das Zeichen jahrzehntelanger Erfahrung der

HANNOVERSCHEN GUMMIWERKE

Excelsior

AKT.-GES. HANNOVER-LIMMER

Digitized by Google

eine Benzolkautschuklösung mit nur 3 Prozent Kautschukgehalt, so daß nach dem Verdampfen des Benzols nur ein schwacher, ungenügend dichter Ring zurückblieb. Die Gold Seal-Masse enthält 8 Prozent dichtendes Material, der gebildete Ring schrumpft nicht beim Trocknen, quillt nicht durch Nässe auf und dichtet den Büchsendeckel nach dem Erhitzen des Büchseninhaltes gut ab.

Um diese Dichtungsmasse herzustellen, wird Milchsaft nach patentierten Verfahren behandelt, er trocknet zu einem zusammenhängenden Streifen Kautschuk ein, bildet eine unentzündliche wässerige Emulsion, die beim Trocknen ungiftige Dämpfe liefert. Der Kautschukfilm enthält den Kautschuk in Ursprungsform, er verändert sich beim Altern nicht, die Masse greift Lackierungen nicht an, wie dies durch Kautschuklösungen in Benzol erfolgt.

Zum Abdichten von Büchsen und dergleichen mit Gold Seal-Masse verwendet man Spezialmaschinen.

Zum Verschließen von Behältern mit Anstrichfarben und Lacken können gewöhnliche Kautschukmischungen nicht benutzt werden, da das Farb- und Locklösemittel Kautschuk angreift. Man hat besonders ölfeste Dichtungsmischungen hergestellt, die ohne Veränderung gelagert werden können. Den im Haushalt viel angewendeten Kautschukdichtungsring soll diese neue Kautschukdichtungsmasse nicht verdrängen, die lediglich in der Großindustrie Anwendung findet und für Kautschukmilchsaft eine nicht unbedeutende neue Verwendungsmöglichkeit bietet.

* * *

Die gesamte Wildgummi-Erzeugung 1926.

Die bekannte Maklerfirma Hymans, Kraay & Co., London, gibt die gesamte Wildgummi-Erzeugung des vorigen Jahres mit 43 200 tons an. Diese Erzeugung verteilt sich auf die einzelnen Produktionsgebiete wie folgt:

	1925 tons	1926 tons
Brasilien	28 600	26 000
Andere südamerikan. Länder	3 000	5 500
Mexiko	4 000	3 600
Afrika	7 000	8 100
	42 600	43 200

fen.

Ergänzung zu § 184,3 des Strafgesetzbuches.

Wir haben in Nr. 21 unserer Zeitschrift auf Seite 1161 darauf hingewiesen, daß das vom Reichsrat angenommene Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten in aller Bälde in Kraft treten wird. Nunmehr ist das Gesetz im Reichsgesetzblatt Nr. 9 veröffentlicht worden. Es trägt das Datum vom 18. Februar 1927 und besteht insgesamt aus 19 Paragraphen.

Neben den einleitenden Bestimmungen über die Aufgaben der Gesundheitsbehörden usw. interessieren uns besonders die §§ 13 und 16. Der § 13 hat folgenden Wortlaut:

„Die Reichsregierung kann das Inverkehrbringen von Mitteln oder Gegenständen, die zur Verhütung von Geschlechtskrankheiten dienen sollen, von dem Ergebnis einer amtlichen Prüfung abhängig machen und das Inverkehrbringen hierfür nicht geeigneter Gegenstände verbieten. Sie kann auch Vorschriften über das Ausstellen, Ankündigen oder Anpreisen der hiernach zugelassenen Mittel oder Gegenstände treffen.

Wer Mittel oder Gegenstände, die auf Grund des Abs. 1 Satz 1 vom Verkehr ausgeschlossen sind, in Verkehr bringt, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten und mit Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen bestraft. Ebenso wird bestraft, wer einer nach Abs. 1 Satz 2 getroffenen Vorschrift zuwiderhandelt."

Besonders wichtig ist die Aenderung bzw. Ergänzung, die das Strafgesetzbuch in seinem § 184 durch den § 16 des vorliegenden Gesetzes erhält, und die eine etwas loyalere Auffassung in der Frage der Ankündigung und Anpreisung von Gegenständen, die zur Verhütung von Geschlechtskrankheiten dienen, bringt. Danach wird nämlich hinter den Absatz 3 des § 184 die nachstehende Vorschrift als 3a eingefügt:

. . . . . bestraft wird,

„3 a) wer in einer Sitte und Anstand verletzenden Weise Mittel, Gegenstände oder Verfahren, die zur Verhütung von Geschlechtskrankheiten dienen, öffentlich ankündigt, anpreist oder solche Mittel oder Gegenstände an einem dem Publikum zugänglichen Ort ausstellt."

Da das Gesetz am 1. Oktober 1927 in Kraft tritt, ist also von da ab das Ankündigen und Anpreisen solcher Gegenstände dann gestattet, wenn dies nicht in einer Sitte oder Anstand verletzenden Weise erfolgt.

PENIN Ultra PENIN
Die führende Marke ges. gesch. Gummimarke
Nahtlos / Patentgummi / mineralisierte und Hartgummiwaren / Konfektion
Schlupfhosen für Damen und Kinder
Monatsschürzen ▪ Betteinlagen
anatomische Beinformer u. Beinformer-Binden
PHIL. PENIN
GUMMI-WAAREN-FABRIK, ACTIENGESELLSCHAFT
LEIPZIG-PLAGWITZ
Verlangen Sie bemusterte Spezialofferte.
Verlangen Sie bemusterte Spezialofferte.

TRIKOT-STOFFE
ALLER ART FÜR DIE GUMMI-INDUSTRIE
EMIL SCHIRMER & Co.
WIRKWARENFABRIK
SIEGMAR B. CHEMNITZ

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Die britische Ausstellung auf der Leipziger Messe.

Vom Leipziger Meßamt wird uns geschrieben: In Heft 18 der „Gummi-Zeitung“ vom 28. Januar 1927 ist ein Aufsatz „Bedenkliche Entgleisung der Leipziger Messe“ erschienen, der sich mit der Veranstaltung einer britischen Musterschau auf der kommenden Leipziger Frühjahrsmesse befaßt und gegen das Leipziger Meßamt den Vorwurf der Förderung ausländischer Industrien erhebt. Der Aufsatz verkennt wichtigste Tatsachenzusammenhänge und bedarf daher unserer Richtigstellung.

Die Leipziger Messe besteht jetzt über 700 Jahre; von Anfang an ist sie weltwirtschaftlich eingestellt. Ihr Ansehen und ihre Zugkraft beruht gerade auf der Grundlage, daß sie ein internationaler Markt ist, daß die Beteiligung an der Leipziger Messe grundsätzlich Ausstellern und Einkäufern aus der ganzen Welt freisteht. Erst vor kurzem hat der „Reichsverband der Deutschen Industrie‘ aufs neue die Sonderstellung und einzigartige Bedeutung der Leipziger Messe als „allgemeine deutsche und als internationale Großmustermesse“ konstatiert. Zur Internationalität der Messe gehört es aber selbstverständlich, daß sie nicht nur Einkäufer, sondern auch Aussteller aus dem Auslande zuläßt. Darüber herrscht allgemeine Uebereinstimmung in sämtlichen Wirtschaftsgruppen, die das Leipziger Messewesen tragen, hauptsächlich auch in der Industrie. Man weiß hier ganz genau, daß die paritätische Zulassung ausländischer Aussteller zugleich die beste Exportwerbung für die Leipziger Messe ist. Statistisch kommen auf jeden Auslandsaussteller, der sich an der Messe beteiligt, über 40 Auslandseinkäufer, die auf der Messe deutsche Exportwaren kaufen. Wollte man dem Verfasser des Artikels folgen und die Leipziger Messe für Auslandsaussteller sperren, so würde man damit unserem Export den tödlichsten Streich versetzen. Es wäre ein handelspolitischer Fehler ersten Ranges und der größte Gefallen für die fremde Konkurrenz der deutschen Industrie.

Die britische Ausstellung ist auch durchaus kein „Novum“, sondern hat seit vielen Jahrzehnten schon in den zahlreichen Ausstellern aus Oesterreich, der Tschechoslowakei, der Schweiz, Holland, Italien usw. ihre Vorgänger. Weiterer Ausbau in dieser Hinsicht ist erfahrungsgemäß für uns eine besonders wirksame Exportpropaganda.

* * *

Hierzu möchten wir nur bemerken, daß unser Artikel sich nicht gegen die Beteiligung bzw. Zulassung des Auslandes zur Leipziger Messe an sich richtete, sondern gegen die Förderung dieser Beteiligung durch Heranholung ausländischer Aussteller, durch ausländische Ausstellungen in besonderen Messehäusern und durch die Propagierung dieser Tatsache durch das Meßamt. Darin erblicken nicht nur wir, sondern, wie zahlreiche Zuschriften aus unserem Leserkreise bekunden, auch viele deutsche Messe-Aussteller eine Schädigung der deutschen Interessen, deren Förderung die Leipziger Messe doch in erster Linie dienen sollte. Wenn das Meßamt darauf hinweist, daß die Messe schon von jeher international eingestellt gewesen sei, so weiß es doch jedenfalls auch, daß diese „Internationalität“ sich lediglich auf den Austausch von Spezialprodukten bzw. -Erzeugnissen der einzelnen Länder erstreckte, daß aber früher niemand auch nur daran gedacht hat, die Konkurrenz der deutschen Waren-Erzeugung noch besonders zur Messe heranzuholen und sie durch Sondergruppierung besonders auffällig zu machen. Darum allein handelt es sich. Daß wir exportieren wollen und deshalb den Import zulassen müssen, also ausländische Aussteller, die freiwillig kommen, nicht zurückweisen können, war in unserem Artikel erwähnt. D. Red. (f)

Die Bezugsgebühren für April bis Juni 1927

in Höhe von 5,00 Mark bei Postüberweisung innerhalb Deutschlands (6,30 Mark bei Zustellung unter Streifband einschließlich Deutsch-Oesterreich, für das übrige Ausland 7,00 Mark)

sind fällig! **Wir bitten um gefällige Ueberweisung (Postscheckkonto Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Ab. Gi. Berlin 809, Zürich VIII 11019 oder Wien 156763 oder Kreditanstalt der Deutschen in Prag II) des Betrages, um unnötige Porto- und Nachnahmespesen zu ersparen. Postbezieher zahlen an den Briefträger; wer bisher an uns zahlte oder künftig von uns beziehen will, darf beim Briefträger weder bestellen noch an ihn bezahlen. Abbestellungen müssen bis zum 15. des Monats vor Quartalsbeginn in unseren Händen sein, sonst erfolgt Weiterbelieferung bis zum folgenden Quartalsbeginn.**

Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“,
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/36.

214

Haltbarkeit!

Die Haltbarkeit von Kautschuk gegen Abnutzung hängt vollkommen von den „Zähemachern“ ab.

Windgesichteter Gasruß „Arrow“

ist der **„beste Zähemacher“** für höchstbeanspruchte Kautschukmischungen. Genaueste Ueberwachung des gesamten Herstellungsverfahrens vermeidet alle Abweichungen, die in Waren höchster Güte schädlich wirken können.

aerfloted ARROW BLACK

Lehmann & Voss
Hamburg, Bieberhaus
Teleph.: Vulkan 6780-85 Tel.-Adr.: Lehvoss

aerfloted
ARROW BLACK

Digitized by Google

Aus Handelskammerberichten.

Das Gummischuh- und Automobilzubehör-Geschäft 1926.

Die Industrie- und Handelskammer Berlin macht in ihrem Jahresbericht für 1926 u. a. folgende Angaben über das Geschäft mit Gummischuhen und Automobilzubehör: Schuhe mit Gummisohlen für Tennis- und Segelsport erfreuten sich guter Nachfrage; es wurden hierin bessere Qualitäten bevorzugt. — In dem Geschäft mit Gummischuhen machten sich außer dem innerdeutschen Wettbewerb auch wieder die Bestrebungen der ausländischen Fabriken, in Deutschland festen Fuß zu fassen, bemerkbar. Der Absatz war durchaus von der Witterung abhängig und kann daher im Berichtsjahr, das einen warmen Winter und Herbst gebracht hatte, nicht als günstig bezeichnet werden.

Entsprechend der Lage der Automobil-Industrie war der Geschäftsgang in allen Zweigen der Automobilzubehör-Industrie in der ersten Hälfte des Jahres 1926 durchweg sehr schlecht, die Fabriken waren daher gezwungen, durch einschneidende Abbaumaßnahmen ihre Unkosten den neuen Verhältnissen anzupassen. Auch Verluste durch zahlungsunfähig gewordene Abnehmer waren noch häufig. Von Mitte des Jahres ab trat eine allmähliche Besserung ein, die bis Jahresschluß anhielt. Trotzdem aber ließ das Geschäft mit den Großabnehmern noch zu wünschen übrig. Die Preise wiesen durchweg eine stark sinkende Tendenz auf, wozu noch in gewissen Branchen, z. B. in der Reifenindustrie, erhebliche Konjunkturverluste — infolge starken Fallens der Preise von Baumwolle und Rohgummi — kamen. Trotz des starken Druckes der ausländischen Konkurrenz haben die deutschen Firmen aber den Inlandsabsatz nicht nur behaupten, sondern auch in mehr oder weniger erheblichen Umfange Auslandsverkäufe abschließen können.

* * *

Zur Lage der Linoleum-Industrie 1926.

Dem Jahersbericht der Industrie- und Handelskammer Berlin für 1926 entnehmen wir folgende Ausführung: Die deutschen Linoleumfabriken haben auch im Berichtsjahre sehr erfolgreich gearbeitet. Mit dem Zunehmen der Bautätigkeit und der Wiederinstandsetzung während der Inflationsjahre in Verfall geratener Gebäude ist der Verbrauch von Linoleum im Inlande erheblich gestiegen.

Die zu einem Verbande zusammengeschlossenen Linoleumfabriken haben ihre Preise nicht ermäßigt.

Dagegen waren die im Wiederverkauf von Linoleum zu erzielenden Preise durchaus ungenügend, teilweise sogar verlustbringend. Zwar hatten örtliche Verkaufvereinigungen der am Handel mit Bauqualitäten interessierten Firmen gewisse Mindestpreise für den Verkauf von Bauqualitäten festgelegt, die aber infolge des sehr scharfen Konkurrenzkampfes wiederholt bis unter die Selbstkostenpreise unterboten wurden, ohne daß die örtlichen Vereinigungen erfolgreich einschreiten konnten. Diese Absatzverhältnisse führten zu einer merkbaren Schwächung der Kapitalkraft der Linoleumhändler.

Nachdem die Mehrheitsbesitzer der Aktien der Germania-Linoleum-Werke in Bietingheim die Majorität der Aktien der Bremer Linoleum-Werke „Schlüsselwerke" erworben hatten, die schon früher im Besitz der Aktienmehrheit dreier bedeutender Linoleumwerke war, gelangte die gesamte Linoleumindustrie in eine Hand. Hierdurch wurde die Lage der Industrie und des Handels mit einem Schlage auf eine völlig neue Grundlage gestellt. Am 1. August erhielt die Abnehmerschaft die Mitteilung, daß nur derjenige Linoleum erhalten könne, der sich den Verkaufsbedingungen des Trustes durch schriftliche Anerkennung unterwerfe. Unter dem Druck der Verhältnisse haben mehr als 5000 Abnehmer die Bedingungen des Linoleum-Trustes anerkannt.

Nunmehr hat die als „Deutsche Linoleum-Werke A.-G." zusammengeschlossene Industrie den Preisschutz selbst in die Hand genommen und Verkaufspreise vorgeschrieben, die je nach der zur Verwendung gelangenden Menge den Verlegern und Kleinhändlern einen Nutzen bis zu 40 Prozent sicherstellte. Durch Rationalisierung der Industrie sollen sehr erhebliche Ersparnisse erzielt worden sein. Eine Ermäßigung der Preise war aber bis Jahresschluß noch nicht erfolgt. Zunächst hat der Trust kurz vor Jahresschluß den fünf bedeutendsten Großabnehmern Deutschlands die Rabattsätze weiter verkürzt. Diese Firmen haben infolgedessen den Vertrag vom 1. August per 30. Juni 1927 gekündigt. Auch der Verband der Waren- und Kaufhäuser hat seinen Mitgliedern empfohlen, den Vertrag mit der Industrie zu kündigen.

189

Einkäufer! Einkäufer!

Leipziger Frühjahrsmesse 1927!

Vergessen Sie nicht, uns aufzusuchen, wir bringen zahlreiche Neuheiten!

Zieger & Wiegand Aktiengesellschaft,

zur Messe:

Leipzig, Dresdner Hof, Neumarkt 21-27, 3. Obergeschoß, Kabine 184.

HARTGUMMI

OROS — Die führende Marke

Duschenrohre
Irrigatorgarnituren
Spritzen aller Art
Pessarien für ärztliche Zwecke
Zerstäuber
Hörrohre sowie alle sonstigen chirurg. Gummiartikel

Weidemeyer & Co.
Cassel.

Digitized by Google

Fragekasten.

Höchsttemperatur für Fabrikation klebriger Kautschukprodukte.

Anfrage: Bis zu welcher Temperatur dürfen in der Fliegenleimfabrikation mit Mineralöl verknetete prima Ribbed Smoked Sheets erwärmt werden, ohne daß die Qualität Schaden erleidet?

Antwort: Zu der Frage ist zu sagen, daß es für die Herstellung von leimig, klebrig bleibenden Kautschukprodukten aus Kautschuk und Mineralöl nicht zuverlässig möglich ist, eine bestimmte Höchsttemperatur anzugeben; es muß an der angelieferten Rohgummiqualität von Fall zu Fall erprobt werden, welche Temperaturen ertragen werden können, und vor allen Dingen, wie groß die Zusätze von Oel gemacht werden dürfen, um ein Klebrigwerden zu sichern. Im allgemeinen pflegt man in derartigen Fällen, besonders wenn man die Mischerei durch Erhitzen (Kochen) vornimmt, nicht nennenswert über 200° zu gehen, weil der Kautschuk gerade eben in den Zustand der Depolymerisation übergegangen sein muß und nun durch den Zusatz von Mineralöl vor der Oxydation zu harten, harzartigen Stoffen geschützt werden muß. Dr. M. u. Dr. F.

* * *

Provisionsansprüche nach Höhe der eingegangenen Beträge.

Anfrage: Von einem unserer Kunden haben wir 500,— RM. zu fordern. Trotz wiederholter Mahnungen ist Zahlung nicht zu erlangen gewesen, so daß wir gezwungen waren, durch unseren Rechtsanwalt gerichtliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Durch Versteigerung der erlangten Pfänder oder durch einen Vergleich oder auf sonst eine Art und Weise haben wir von dem Schuldner 300,— RM. erhalten. Durch die Klage, Pfändung usw. sind uns 100,— RM. Kosten entstanden. Es ist aber von dem Schuldner in absehbarer Zeit nichts mehr zu erhalten, sei es, daß er den Offenbarungseid geleistet hat oder aber wir durch Vergleich auf den Rest verzichtet haben. Auf jeden Fall muß der Restbetrag zunächst als verloren gelten. Es steht nun die Frage offen, für welchen Betrag der Provisionsvertreter seine Provision zu beanspruchen hat, ob für den erhaltenen Betrag von 300,— RM. oder aber, ob wir berechtigt sind, zunächst die 100,— RM. Kosten, die ja auch in seinem Interesse mit aufgewendet worden sind, abzuziehen, so daß er dann Provision auf 200,— RM. erhält.

Antwort: Nach § 88 Handelsgesetzbuch ist der Provisionsvertreter nach dem Eingang der Zahlung seitens des Kunden und nach dem Verhältnis des eingegangenen Betrages provisionsberechtigt. Hiernach kann der Vertreter nach der Höhe der Eingänge Zahlung seiner Provision beanspruchen. Abzüge für Kosten, die zur Eintreibung der Forderung erforderlich waren, braucht er zu seinen Unkosten nicht vornehmen zu lassen. Wenn es auch richtig ist, daß diese Kosten mit in seinem Interesse aufgewandt worden sind, so hatte an der Einziehung der Forderung doch das Hauptinteresse die Gläubigerfirma selbst. Da durch den Abzug die Provisionsforderung des Vertreters sich mindern würde, ist er nach den gesetzlichen Bestimmungen nicht verpflichtet, in den Abzug einzuwilligen. Dr. St.

* * *

Formen für Herstellung von Gummikeilen.

Anfrage: Ich will besondere Gummikeile machen lassen. Müssen die Formen aus Gußeisen oder Messing angefertigt werden?

Antwort: Messing ist nicht zu empfehlen, weil sich Schwefelkupfer bildet, das die Gummiwaren schwarz färbt. Am besten eignet sich Eisen.

Eingetragene Warenzeichen.

Nr. 360 360. **Rauhputz** für Ferdinand Schunck, Herstellung und Vertrieb von Papierwaren und technischen Artikeln, Düsseldorf, auf u. a. Treibriemen, Asbestfabrikate.

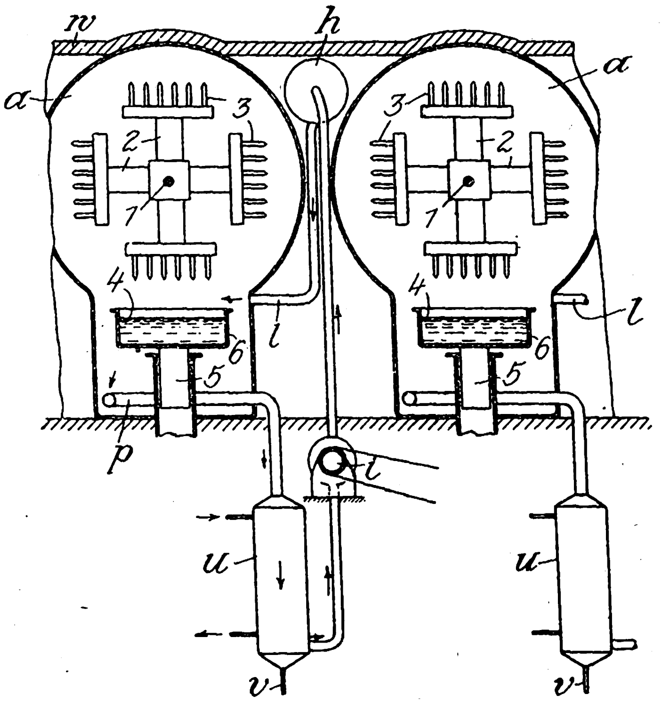
Nr. 360 412. **Gehrckens** für C. Otto Gehrckens, Wandsbek, Leder- und Riemenwerke, auf Leder, Lederwaren, Dichtungs- und Packungsmaterialien, Sattler-, Riemer-, Täschnerwaren, Treibriemen, einschl. Lederriemen, Baumwollriemen, Balatariemen, Gummiriemen, Lederwaren für technische Zwecke, Schläuche.

Nr. 360 533. **Sappho** für Gummiwaren-Fabrik M. Steinberg, Köln-Lindenthal, auf Armblätter und chirurgische Artikel aus Weichgummi.

Digitized by Google

Neue Patente und Gebrauchsmuster

Tauchapparat zur Herstellung nahtloser Gummiwaren. R. D. P. Nr. 440 073 vom 21. Februar 1924 für Dipl.-Ing. Ernst Hulbrink, Berlin (veröff. am 28. Januar 1927); Zusatz zum Patent Nr. 397 918. Bei dem Tauchapparat nach dem Hauptpatent Nr. 397 918 ist das Gehäuse des Apparates mit einer Wärmeschutzmasse bekleidet, um insbesondere ein Kondensieren der Lösungsmitteldämpfe zu verhindern. Trotz des Wärme-



schutzmantels des Gehäuses treten in diesem Gaswirbelungen auf, die eine ungleichmäßige Trocknung der auf den Tauchformen sitzenden Gummiüberzüge hervorrufen. Nach der Erfindung ist dieser Uebelstand dadurch beseitigt, daß die Heizvorrichtung für das Trockengehäuse innerhalb des dieses Gehäuse umgebenden Wärmeschutzmantels liegt. Es hat also der Tauchapparat nach dem Hauptpatent Nr. 397 918 durch die Aufnahme des Erhitzers in den Wärmeschutzmantel eine Verbesserung erfahren. Dem Gehäuse wird aber die für die Trocknung nötige Wärme dadurch zugeführt, daß man es nur von außen beheizt; hierzu dient die innerhalb des Wärmeschutzmantels angeordnete Heizvorrichtung zur Außenbeheizung des Trockengehäuses. Auf der Zeichnung ist eine Ausführungsform des Tauchapparates im Längsschnitt dargestellt. Im Gehäuse a eines gewöhnlichen Tauchapparates ist auf Achse 1 ein Armkreuz 2 befestigt, dessen vier Enden je einen Satz Formen 3 tragen. Diese Formen werden nacheinander in eine Gummilösung 4 getaucht, die sich in einem durch einen hydraulischen Stempel 5 anhebbaren Behälter 6 befindet. Nach dem Eintauchen der Formen 3 und nach Wiedersenken des Behälters 6 wird das Armkreuz 2 gedreht, wobei die an den Formen 3 haften gebliebene Masse trocknet und das Lösungsmittel verdampft. Die Lösungsmitteldämpfe ziehen mit dem Gasstrom durch Leitung p aus dem Gehäuse a in den Kondensator u, aus dem das Kondensat durch einen Stutzen v abfließt, während das übriggebliebene Gas von dem Gebläse 1 abgesaugt und in den Erhitzer h gedrückt wird, aus dem es durch die Leitung l wieder in das Gehäuse a gelangt. Wie beim Hauptpatent sind die Gehäuse a mit einem Mantel w aus Wärmeschutzmasse umkleidet. Innerhalb dieses Wärmeschutzmantels w liegt der Erhitzer h zwischen zwei Gehäusen a, so daß er und die Zuleitung l den Temperaturschwankungen der Außenluft entzogen sind. Es tritt daher das Gas in die Gehäuse a stets mit dem gleichen Drucke ein, so daß Gaswirbelungen im Innern des Gehäuses vermieden sind und damit die gleichmäßige Trocknung der Gummiüberzüge gewährleistet ist. **Patentansprüche :** 1. Tauchapparat zur Herstellung nahtloser Gummiwaren nach Patent Nr. 397 918, dadurch gekennzeichnet, daß die Heizvorrichtung für das Trockengehäuse innerhalb des dieses Gehäuse umgebenden Wärmeschutzmantels liegt. 2. Tauchapparat nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die innerhalb des Wärmeschutzmantels angeordnete Heizvorrichtung zur Außenbeheizung des Trockengehäuses dient.

Gummischnur mit Umspinnung. Paul Hahn, Berlin, Müllerstraße 90. G.-M. Nr. 973 930. Die Neuheit besteht aus einer aus einem ungeteilten Gummistrange bestehenden, außen umsponnenen Schnur. Der in der Umspinnung befindliche, die Nachgiebigkeit bedingende Kern ist also im Querschnitt voll. Ein solches Band ist außerordentlich dehnungsfähig. Es kann nicht an irgendeiner Stelle der Teilbruch einer Bildungseinheit und dadurch eine erhebliche Schwächung in der Dehnungsfähigkeit eintreten. Aus diesem Grunde wird das Band außerordentlich lange, jedenfalls ganz erheblich länger als die bisherigen umsponnenen Schnüre eine Ausdehnungsfähigkeit aufweisen, die über die bei den bisherigen Bändern bekannte erheblich hinausgeht.

Injektionsspritze. Kirchner & Wilhelm Stuttgart. G.-M. Nr. 973 968. Die Neuheit an der Injektionsspritze mit einem seitlich am Mundstück angebrachten Auslaufstutzen mit bogenförmigem Kanal besteht darin, daß der Auslaufstutzen b aus einem Rohrstück besteht, das mit seinem

Ihren Bedarf an

Vulkanisationsbeschleuniger

Weichmachungs-, Konservierungs- u. Alterungsschutzmittel

decken Sie bitte bei

Joseph Clermont, Aachen

Drahtanschrift: Vulkaclermont / Wallstraße 54 / Fernsprecher 2902

Alleinverkauf für Vulkacit

der **I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft, Leverkusen b. Köln a. Rh.**

RUSS Jeder Art

Besonderheit: Erstklass. Gummiruß mit besond. Farbkraft oder von bester physikal. Einwirkung

Anton Andre Sohn, Oppenau (Baden).

Echte Vulcan-Fibre-Platten

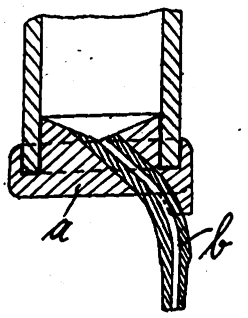
hart und biegsam, □ und ○ Stäbe, Röhren, Formstücke aller Art, Zahnräder. 178

(Compound-Fibre.)

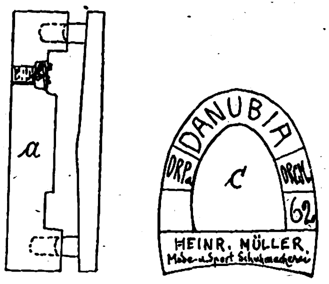
Continental-Vulcan-Fibre-Industrie
Oscar Lingner
Dresden-A. 6, Kaiserstraße 8a

Digitized by Google

geraden Ende in eine schräge Bohrung des Mundstückkörpers a eingesetzt und befestigt wird. Das den Auslaufstutzen des Spritzenmundstückes bildende Rohr b kann entweder schon vor dem Einsetzen in das Mundstück oder nach seiner Befestigung gebogen werden.



G.-M. Nr. 973 968.



G.-M. Nr. 974 677.

Form zur Herstellung vulkanisierter Gummiabsätze. Fritz Rothley, München, Hohenzollernstraße 56. G.-M. Nr. 974 677. Die Neuheit besteht in einer Abänderung an der Form, die ermöglicht, ohne Neuanschaffung von Formen die Firmenbezeichnung des jeweiligen Wiederverkäufers auf den Gummiabsätzen anzubringen. — a Gußform für Gummiabsätze, b (Neuerung) ein- und auswechselbare Einlage mit eingegossenen oder eingravierten Buchstaben, c hierdurch gewonnener Gummiabsatz.

Reichs-Patente

Anmeldungen.

Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten an dem bezeichneten Tage die Erteilung eines Patents nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Klasse.

39b. 5. C. 36 434. Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover. Verfahren zur Verhinderung des Abfärbens von gefärbtem unvulkanisiertem Kautschuk. 20. März 1925.

39b. 9. C. 37 457. Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover. Verfahren zur Herstellung von Gegenständen aus Moosgummi. 11. November 1925.

39b. 25. B. 117 915. Dr. Max Bergmann, Dresden, Wielandstraße 2. Verfahren zum Auflösen und Wiederausfüllen von Keratinen (Hornsubstanzen). 31. Januar 1925.

39b. 26. R. 63 914. Kurt Römmler, Berlin-Charlottenburg, Lutherstraße 27. Verfahren zur Aufbereitung von Faserfüllstoffen für plastische Massen. 30. März 1925.

39b. 26. R. 65 771. Kurt Römmler, Berlin-Charlottenburg, Lutherstraße 27. Verfahren zur Aufbereitung von Faserfüllstoffen; Zus. z. Anm. R. 63 914. 27. Oktober 1925.

Erteilungen.

Auf die hierunter angegebenen Gegenstände ist den Nachgenannten ein Patent von dem bezeichneten Tage ab unter nachstehender Nummer der Patentrolle erteilt.

Klasse.

42k. 29. 441 797. Hugo Bondy, Wien; Vertr.: Dr. A. Mestern, Pat.-Anw., Berlin SW 48. Vorrichtung zum Prüfen und Messen der Adhäsionsfähigkeit von Treibriemen und Riemengleitschutzmitteln. 26. September 1924. B. 115 833. Oesterreich 8. Mai 1924.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

Klasse

30f. 980 168. Wilhelm Hoffmann, Berlin-Südende, Potsdamer Straße 30. Temperierter Heißwasser-Massageapparat mit oder ohne Gummimanschette. 13. April 1926. H. 110 078.

30g. 980 170. Franz Sengbusch, Spandau, Jagowstraße 2. Kindermilchflasche mit Gummisauger. 3. Juni 1926. S. 61 370.

30i. 980 271. F. & M. Lautenschläger G. m. b. H., Berlin. Verbandstoff-Sterilisator. 21. Januar 1927. L. 61 635.

30k. 980 331. Dr. Moritz Bauer, Wien; Vertr.: Eugen v. Eckert, Berlin, Friedrich-Wilhelm-Straße 5. Inhalationsapparat für die Nase. 8. Januar 1927. B. 120 843.

30k. 980 332. Dr. Moritz Bauer, Wien; Vertr.: Eugen v. Eckert, Berlin, Friedrich-Wilhelm-Straße 5. Inhalationsapparat für den Mund. 8. Januar 1927. B. 120 844.

34g. 979 706. Theodor Renz, Viernheim, Hessen-Darmstadt. Stuhlbeingummi. 23. November 1926. R. 68 488.

34i. 979 006. Albert Greiner, Zella-Mehlis. Gummiunterlegplatte für Möbelfüße. 21. Dezember 1926. G. 62 978.

47d. 980 607. Rudolf Roderwald, Berlin-Grunewald, Menzelstraße 9. Antriebsriemen, insbesondere für Uebertragung kleiner Kräfte. 20. Juli 1926. R. 67 377.

47f. 979 733. Hermann Corzilius, Dortmund, Grundstraße 8. Schlauchbefestigung für Schläuche auf Nippeln. 12. Januar 1927. C. 19 311.

47f. 979 971. Metallschlauch-Fabrik Pforzheim vorm. Hch. Witzenmann G. m. b. H. Komm.-Ges., Pforzheim. Metallschlauch mit Innenpanzerung. 18. Januar 1927. M. 92 679.

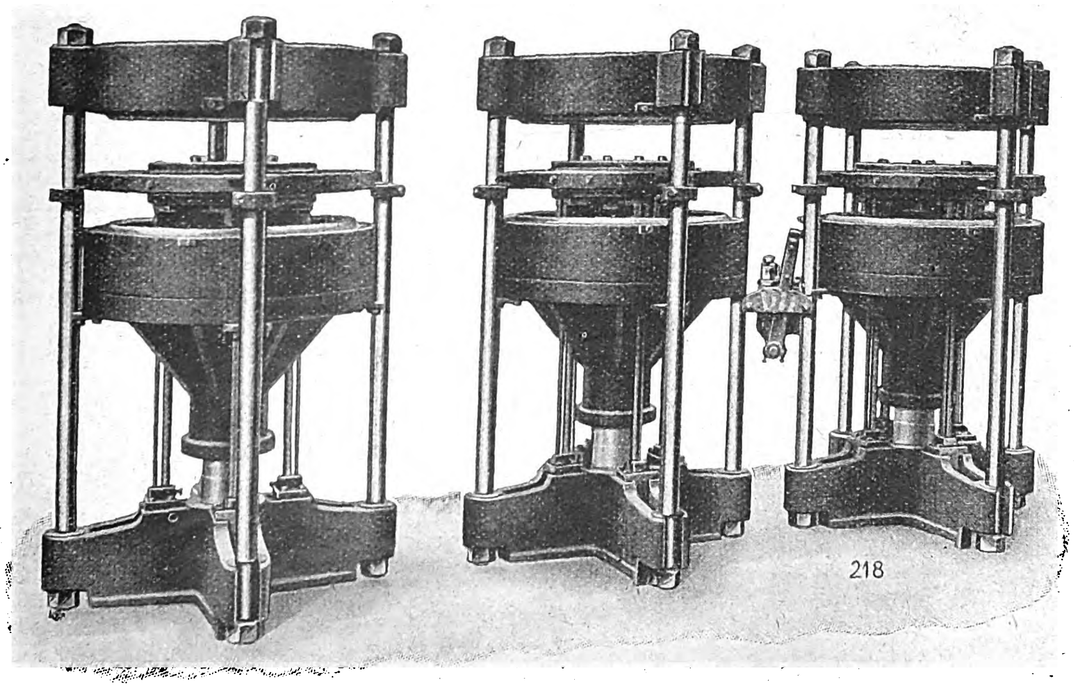
47f. 979 972. Metallschlauch-Fabrik Pforzheim vorm. Hch. Witzenmann G. m. b. H. Komm.-Ges., Pforzheim. Metallschlauch mit Innenpanzerung. 18. Januar 1927. M. 92 680.

47f. 979 973. Metallschlauch-Fabrik Pforzheim vorm. Hch. Witzenmann G. m. b. H. Komm.-Ges., Pforzheim. Metallschlauch mit Innenpanzerung. 18. Januar 1927. M. 92 681.

47f. 979 974. Metallschlauch-Fabrik Pforzheim vorm. Hch. Witzenmann G. m. b. H. Komm.-Ges., Pforzheim. Metallschlauch aus zwei schraubengangförmig gewickelten Metallbändern. 18. Januar 1927. M. 92 682.

47f. 979 975. Metallschlauch-Fabrik Pforzheim vorm. Hch. Witzenmann G. m. b. H. Komm.-Ges., Pforzheim. Metallschlauch aus zwei schraubengangförmig gewickelten Metallbändern. 18. Januar 1927. M. 92 683.

354



Maschinen für:

Gummifabriken
Kabelwerke
Drahtseilereien
Drahtziehereien

Federband-Reibungs-Kupplungen

Hydraulische Doughty-Pressen für Drahtreifen

Eisenwerk Gebrüder Arndt G.m.b.H.

Telegramme: „Arndtwerk“

Berlin N39

Digitized by Google

47f. 979 976. Metallschlauch-Fabrik Pforzheim vorm. Hch. Witzenmann G. m. b. H. Komm.-Ges., Pforzheim. Metallschlauch aus zwei schraubenförmig gewickelten Metallbändern. 18. Januar 1927. M. 92 684.

47f. 980 071. August Rönneburg, Uelzen. Verstellbare Gurtschlauchbinde mit auf den Schlauch radial abdichtendem Polster. 26. Januar 1927. R. 69 079.

54b. 980 699. Otto Ruff, Oetzsch bei Leipzig. Reklamekarte mit Gummiring. 7. Januar 1927. R. 68 952.

63e. 979 367. Akt.-Ges. Metzeler & Co., München. Fahrradreifen. 15. Januar 1927. A. 44 568.

63e. 979 792. Max Müller Maschinen- und Formenfabrik, Hannover-Hainholz. Einziehbare Trommel zur Reifenfabrikation. 29. November 1926. M. 92 262.

63e. 980 240. Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover. Vorrichtung zum Entlüften von Luftschläuchen. 27. Juli 1926. C. 18 923.

69. 980 289. Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie Hannover. Polizeiknüppel. 27. Januar 1927. C. 19 347.

Haben wir eine Benzinpreiserhöhung zu erwarten?

Trotz aller Rückgewinnungsanlagen, die in den verschiedensten Systemen heute im Handel zu haben und ebenfalls im Betrieb sind, ist die Gummi-Industrie, insbesondere die Werke, die sich ausschließlich mit der Herstellung nahtloser Gegenstände beschäftigen, stark an dem Preise für Lösungsmittel interessiert. Der Preis für Lösungsmittel, insbesondere für Benzin und Benzol bewegt sich in den letzten zwei Jahren wieder einmal in aufsteigender Linie.

Die Preisschwankungen auf dem Benzinmarkt, von denen auch stets, wenn auch ohne jede Berechtigung, der Benzolmarkt beeinflußt wird, sind zum Teil auf das enorme Anwachsen des Verbrauchs an Motorenbenzin für Kraftwagen zurückzuführen, die allerdings im umgekehrten Sinne beeinflußt werden, wenn besonders stark ergiebige Quellen erbohrt werden, wodurch dann wieder erhöhtes Angebot auf die Marktpreise reduzierend einwirkt.

Die dann gültigen niedrigen Preise geben dem Verbrauch naturgemäß einen starken Impuls, neue Verbraucher erscheinen als Großkäufer auf dem Markt bzw. die alten haben einen höheren Verbrauch, wodurch sich die Benzinnachfrage vermehrt und die Preise zu steigen beginnen.

Trotz der enormen Anforderungen, die durch das rapide Anwachsen des Kraftwagenparks der Vereinigten Staaten von Nordamerika an den Markt gestellt wurden, sank der Benzinpreis von 14,46 Cents in 1922 auf 10,09 Cents in 1923 und 9,15 Cents in 1924 und erst der enorme Verbrauch im Frühsommer 1925 ließ den Preis auf 12 Cents per Gallone steigen.

Es ist nur dem Umstande zu verdanken, daß heute die Raffinerien wesentlich besser arbeiten, und auch die Schwer- und Mittelöle auf Benzingewinnung verarbeitet werden können, daß trotz der wesentlich gestiegenen Nachfrage kein höherer Preis gefordert wird. Gerade die technische Vervollkommnung der Raffiniertechnik ist in höchstem Maße geeignet, alle auftretenden Bedenken betreffend der Benzinversorgung in naher Zukunft zu zerstreuen. Gelingt es z. B., das Ausbringen an Benzin aus der Rohölmenge um zirka 12 Prozent zu erhöhen, was durchaus möglich ist, so würde dies bei der heutigen Rohölförderung ein Mehr von zirka 20 Milliarden Litern pro Jahr bedeuten. Eine Zahl, die auch die Aengstlichsten beruhigen wird.

Es ist jedoch keineswegs ausgeschlossen, daß eine derartige Erhöhung des prozentualen Ausbringens erhöhte Betriebsunkosten erfordert, wodurch eventuell durch das erhöhte Ausbringen gesteigerte Angebot, sich nicht durch erniedrigten Verkaufspreis ausdrückt.

Es darf ohne weiteres angenommen werden, daß sich unter allen diesen Möglichkeiten für die Zukunft eine Preissenkung des Benzins, allerdings auf Kosten des Heizölpreises, voraussagen läßt, denn die Riesen-Erdölvorkommen in allen Teilen der Welt, die heute zum Teil noch gar nicht aufgeschlossen sind, werden bei der vorauszusehenden Ergiebigkeit unbedingt preisdrückend wirken.

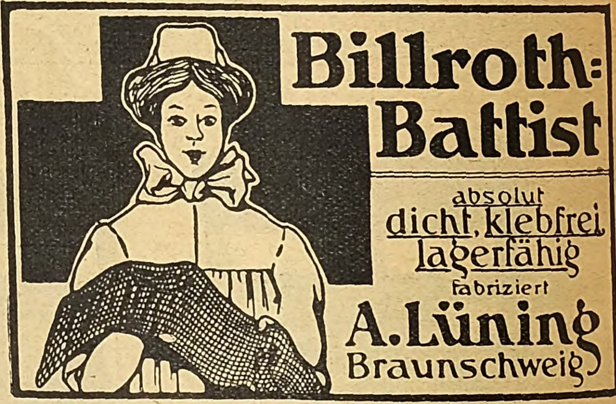
Selbstverständlich werden sich Preisschwankungen auf dem Benzinmarkt nie vermeiden lassen, aber erhöhter Preis wird sofort zu erhöhter Oelförderung anregen und Marktstörungen nivellieren bzw. Preissteigerungen sofort zum Stillstand bringen bzw. ins Gegenteil verwandeln.

Die in Deutschland destillierten Benzolmengen reichen kaum zur Deckung des Bedarfes der chemischen bzw. Farbenindustrie aus; da noch Benzol von Auslandsmärkten eingeführt werden muß, kann auch erhöhte einheimische Benzolherstellung den Benzinpreis in keiner Weise beeinflussen.

Das oben von Benzol Gesagte gilt in gleicher Weise von den nach den verschiedenen Kohlenverflüssigungsverfahren hergestellten Benzinen. Letzteres kann uns wohl in etwas vom Auslandsmarkt unabhängig machen, aber niemals den Benzinmarkt beeinflussen.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß in Zukunft mit einer Ermäßigung des Benzinpreises gerechnet werden kann, daß aber Marktschwankungen nicht zu vermeiden sein werden. R. S. F.

Eine amerikanische Handelskammer in Frankfurt a. M. Zur Pflege der Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten wird in Frankfurt a. M. als Mittelpunkt für Südwestdeutschland am 1. März eine Zweigstelle der Amerikanischen Handelskammer Berlin unter Leitung des Herrn Bywater errichtet werden.



Beachten Sie die Bezugsquellen-Anfragen.

Fagus-Stanzmesser
für Gummi, Celluloid, Leder, Zeug, Papier u. dergl.
Erstklassige Einrichtungen
erstklassiges Material
erstklassige Fachleute
Fagus-Werk Karl Benscheidt
Schuhleisten- u. Stanzmesserfabrik
Alfeld a. d. Leine

Digitized by Google

Geschäfts- und Personal-Mitteilungen

Berlin. In der Nr. 20 unseres 40. Jahrgangs brachten wir auf Grund direkter Mitteilung des Herrn Walter Böhmert, Berlin SW 19, Friedrichsgracht 20/21, die Notiz, daß dieser als Teilhaber in die Maffit-Gesellschaft, Niedersedlitz, eingetreten sei. Wie nachträglich festgestellt, bzw. uns von der Maffit-Gesellschaft mitgeteilt wird, hat diese Nachricht den Ereignissen vorausgegriffen. Es hat zwar die Absicht bestanden, Herrn Böhmert als Teilhaber in die genannte Firma aufzunehmen, doch ist diese nicht zur Ausführung gelangt. Herr Böhmert ist also nicht Teilhaber gewesen.

Berlin. Carl Heinz & Co. m. b. H., Techn. Bedarfsartikel, SW 68, Zimmerstraße 13. Die Zweigniederlassung in Berlin ist aufgehoben.

Berlin. Oskar Skaller Akt.-Ges., Verbandstofffabrik. In der außerordentlichen Generalversammlung wurden neu in den Aufsichtsrat gewählt die Herren Rechtsanwalt Walter Bernhard (Darmstädter und Nationalbank, Berlin), Konsul Dr. Julius Caspar (Hannover), Dr. Ernst David (Berlin), Direktor Louis Goldschmidt (Chemnitz), J. Perlis (Berlin), Dr. jur. h. c. Erich Rothenberg (Berlin) und Rechtsanwalt Werner Kolck (Berlin-Neubabelsberg). Die Verwaltung teilte mit, daß die Gesellschaft Verhandlungen mit verschiedenen Firmen der Branche führt, um eine nähere Verbindung mit diesen herbeizuführen, sei es im Wege des Abschlusses von Interessengemeinschaften unter Aufrechterhaltung der Selbständigkeit der Oskar Skaller Akt.-Ges. oder auf ähnliche Weise. Zum Abschluß gelangt sind diese Verhandlungen noch nicht, so daß es der Verwaltung nicht zweckmäßig erscheint, Einzelheiten bekannt zu geben.

Berlin-Cöpenick. C. I. Vogel Draht- und Kabelwerke Akt.-Ges. Die Generalversammlung genehmigte den bekannten Abschluß und setzte die Dividende auf 6 Prozent fest. Auf die Anfrage eines Aktionärs erklärte die Verwaltung, daß sie die seinerzeit zugesagte Einziehung der 3000 Aktien Lit. B noch nicht für zweckmäßig erachte, da dem Unternehmen in der gegenwärtigen Periode industrieller Umschichtungen der Ueberfremdungsschutz erhalten bleiben solle, wenn er sich auch jetzt nicht mehr in erster Linie gegen das Ausland zu richten habe. Ueber den Umfang des im Geschäftsbericht angekündigten Ausbaues des Kabelwerkes und die hier erforderlichen Mittel liegen noch keine Entscheidungen vor. Doch werden die Beträge von befreundeter Seite bereitgestellt werden. Der Beschäftigungsgrad hat sich weiter gesteigert.

Bremen. Bremer Gummiwerke Roland A.-G. Die Gesellschaft erzielte im verflossenen Geschäftsjahre einschließlich 28 510 Reichsmark (7539) Vortrag aus dem Vorjahre ein Gesamterträgnis von 304 066 RM. (311 938). Aus dem nach Abschreibungen von 21 899 RM. (21 671) und allgemeinen Unkosten und Steuern von 221 873 RM. (251 457) verbleibenden Reingewinn von 60 293 RM. (38 810) wird der am 23. März abzuhaltenden Generalversammlung eine Dividende von 5 Prozent (i. V. 0 Prozent) auf 400 000 RM. Stammaktien = 20 000 RM. vorgeschlagen.

Lübeck. Eilemann & Co., Treibriemengroßhandlung, Zweigniederlassung Lübeck, Mühlenstraße 52a. Die Zweigniederlassung ist aufgehoben.

München-Pasing. E. Grunwald G. m. b. H. Der Gesellschafter Herr Erich Grunwald ist als Geschäftsführer zurückgetreten, da die Liquidation der G. m. b. H. beschlossen wurde. Herr Grunwald wird sein vor sechseinhalb Jahren gegründetes Vertretergeschäft unter der früheren Firma E. Grunwald München-Pasing als alleiniger Inhaber weiterführen.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Asperg. Rößler & Co. Offene Handelsgesellschaft seit 1. Januar 1927. Geschäftszweig: Herstellung und Vertrieb von Gummilösung und Reparaturmaterialien für Pneumatiks, sowie von Schuhzement.

Leipzig. Hatzi-Regenschuh-Company G. m. b. H., Lagerhofstraße 2. Verwertung des deutschen Musterschutzes und des angemeldeten Reichspatentes betr. zusammenlegbare Ueberziehschuhe aus Gummi mit Kreppgummisohlen.

Rohkautschuk-Gesellschaften.

rg. **London.** Bah Lias Rubber Estate, Ltd., hatte 136 169 (74 816) £ Reingewinn, schüttet 35 (20) Prozent Dividende aus und macht 52 045 (39 800) £ Uebertrag.

rg. **London.** Ratanui Rubber Estate, Ltd., zahlt aus 24 782 (24 095) £ Reingewinn 17½ (22½) Prozent, macht 3000 (2000) £ Rücklage und 4942 £ Uebertrag.

rg. **London.** Stoughton (Perak) Rubber Plantations, Ltd., verteilt aus 17 584 £ Reingewinn 12½ (5) Prozent und macht 4273 (1106) £ Uebertrag. Die Lauderdale Pflanzung wurde übernommen und das Aktienkapital erhöht.

Aus der Fahrrad-, Automobil- und Flugzeugbranche.

Syke (bei Bremen). Die Firma Hermann Bergmann ist geändert in Syker Automobil- und Fahrzeug-Centrale, Hermann Bergmann.

Neugründungen.

Breslau. Neu eröffnet wurde das Fahrradhaus Paul Stolz, Dominikaner Platz 11/13.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Gießen. August Schneider & Co. G. m. b. H. An- und Verkauf von Kraftfahrzeugen aller Art. Das Stammkapital beträgt 20 000 Reichsmark.

Türschoner
aus Celluloid
in allen Ausführungen liefert billigst, Preisliste kostenlos 1823
Gottl. Holzwarth, Stuttg.-Obertürkheim

Ohne — Mit
Schlauchreparaturmittel Original-Ziglin
reparierter Hanfschlauch
Albert Ziegler, Schlauchfabrik
Giengen a/Brenz (Württ.)

Kork schleifmehl, schrot, Kugeln, stoff für Einlege- u. Zwischensohlen empfehlen
Holzschleifmehl, feinst gemahlen
Deutsche Korkschrotwerke Cassel 20, Weinbergstraße 14.

„Elbit"-Gummi-Stoffe
„Elbit"-Konfektionsstoffe / „Elbit"-Gummierungen aller Art.
Seit Jahrzehnten bewährte Qualitäten von besonderer Güte / preiswert und schnell lieferbar
Gummifäden für Webereien und technische Zwecke
Gummi-Werke „Elbe" Akt.-Gesellschaft
Klein-Wittenberg (Elbe)
61

Kaiserslautern. Kraftfahrzeug-Vertrieb G. m. b. H., Eisenbahnstraße 25. Gegenstand des Unternehmens ist Handel mit Kraftfahrzeugen jeder Art und Zubehör hierzu. Stammkapital: 20 000 RM.

Leipzig. Hermann Baumgarten, Schönefelder Straße 88. Angegebener Geschäftszweig: Handel mit Automobilen, Autobereifung und Zubehörteilen sowie die Reparatur von Automobilen.

Ludwigsburg. „Zenith" Fahrradwerk G. m. b. H. Gegenstand des Unternehmens: Herstellung und Vertrieb von Fahrrädern, insbesondere des durch Eintrag in das Gebrauchsmusterschutzregister des Deutschen Reichs unter der Marke „Zenith" geschützten Fahrrads sowie der Handel mit Automobilen, Motorrädern und Ersatzteilen, ferner die Reparatur von Automobilen und Motorrädern. Stammkapital: 10 000 RM.

Münster (Westf.). Franz Elshoff, Kraftfahrzeuge G. m. b. H. Gegenstand des Unternehmens: Handel mit Automobilen und Erzeugnissen des gleichen oder eines verwandten Geschäftszweigs. Stammkapital: 30 000 Reichsmark.

Aus der Elektrizitätsbranche.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Wiesbaden. W. Rodschinka & Sohn, G. m. b. H., Großhandlung elektrotechn. Fabrikate. Gegenstand des Unternehmens: Weiterführung der vereinigten Unternehmungen der Firma Wilhelm Rodschinka in Wiesbaden, Großhandlung elektrotechnischer Fabrikate, und Wilhelm Rodschinka jun. in Wiesbaden, Elektromotorenhandlung. Stammkapital: 40 000 RM.

Konkurse.

Eichen. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Fahrradhändlers Herrn Martin Vogt in Eichen wurde nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

Frankfurt a. M. Frankfurter Hartgummi- und Metallwarenfabrik Georg Bauer & Co., Gutenbergstraße 8. Konkursverwalter ist Herr Dr. Fritz Adler, Frankfurt a. M., Börsenstraße 2/4.

Jubiläen.

Harburg a. d. Elbe. Am 15. März 1927 kann Herr Prokurist Gustav Lühmann auf eine 40jährige Dienstzeit bei der Firma Ernst Wehncke zurückblicken.

Leipzig. Die Firma Ernst Hönicke & Sohn, Motorradhandlung, Nürnberger Straße 25, blickte auf ein 25jähriges Bestehen zurück. Der Gründer Herr Ernst Hönicke ist nicht mehr am Leben, aber vom Sohne wird das Geschäft im Sinne des Vaters weitergeführt.

Leipzig. Herrn Obermeister Hermann Wagner, Leipzig W 33, Gutsmuthsstraße 38, wurde anläßlich seines 40jährigen Arbeitsjubiläums bei der Firma „Vulkan" Gummiwarenfabrik Weiß & Baeßler A.-G., Leipzig W 33, von dem Herrn Reichspräsidenten ein Glückwunsch- und Anerkennungsschreiben übersandt (vergl. Nr. 17, S. 941 ds. Bl.).

Vom Ausland.

rg. **Derby** (England). Die Automobilfabrik Rolls-Royce, Ltd., verteilt aus 100 606 (165 723) £ Reingewinn, dem kleinsten seit 1916, wieder 8 Prozent, macht 20 000 (75 000) £ Rücklage und 24 795 (19 291) £ Uebertrag.

rg. **Kopenhagen.** Die Wattefabrik J. Frederiksen & Co. in Lille Kannikestræde konnte auf 70jähriges Bestehen zurückblicken.

rg. **Kopenhagen.** Universal Waterproof Co. A.-S., Regenmäntelgroßhandlung (Lager im Freihafen), wurde als A.-G. aufgehoben, da sämtliche Aktien an Herrn Fabrikant S. Wiener (in Manchester) übergingen.

rg. **Oslo.** C. Geijer & Co.'s Bilfabrik A.-S., Automobilwerkstatt, mit 100 000 Kr. Aktienkapital, wurde in Konkurs erklärt.

rg. **Upsala** (Schweden). Die Fahrradfabrik A.-B. Nymans Verkstäder verteilt aus 209 429 Kr. Reingewinn 6 (5) Prozent mit 90 000 Kr., legt 75 000 Kr. zum Erneuerungsfonds und schreibt 45 000 Kr. auf Aktienkonto ab.

rg. **Västeras** (Schweden). Allmänna Svenska Elektriska Aktiebolaget („Asea"), die größte schwedische Fabrik elektrischer Maschinen, verteilt aus 3,94 (3,01) Mill. Kr. Reingewinn 5 (i. V. 4) Prozent.

Neugründungen.

Amsterdam. Huybers & Jansse, Keizersgracht 243. Maklergeschäft in Kautschuk. Gesellschafter sind die Herren E. J. Huybers und J. Ch. A. Jansse.

Barcelona. Die Firma Müller & Cia (deutsch), die sich seit 30 Jahren in Spanien mit der Konfektion von Regenmänteln und Vertrieb von Neuheiten befaßt, hat in dem Vororte San Cugat de Valles eine Fabrik für Gummierung von Stoffen für die Regenmäntelfabrikation, sowie Hospitalstoffen eingerichtet, und zwar mit deutschen Maschinen.

Warschau. Agentur und Handelshaus Z. Kassie & H. Wroncberg, Krolewskastr. 27. Das Unternehmen, durch die besten Fachleute geleitet, die genau mit dem hiesigen Platz und Kundschaft bekannt sind, wird sich hauptsächlich mit Vertretungen der aus- und inländischen Häuser befassen, wobei auch Geschäfte auf eigene Rechnung nicht ausgeschlossen sind.

Zur Messe in Leipzig: Zeißighaus, 2. Obergeschoß, Koje 131a.

Gut eingeführte Vertreter im In- u. Ausland gesucht.

MAGNESIA Marke „LIPSIA"

leicht und schwer

in den seit Jahrzehnten erprobten weltbekannten Spezial-Qualitäten jeder Art

liefert vorteilhaft

LIPSIA, Chemische Fabrik A.-G., Mügeln Bez. Leipzig

Marke ges. geschützt

1999

Digitized by Google

Bezugsquellen-Anfragen.

(Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“, Berlin SW 19, erbeten.)
(Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)

a) Unbekannte Bezugsquellen:

Nr. 3686. Wer ist Fabrikant der **„Garantella“-Gamaschen**?

Nr. 3688. Wer stellt den **Radiergummi Marke „Elefant“** her?

Nr. 3697. Welche Firma befaßt sich mit der Herstellung von **Randelwerkzeugen für Bälle** (hölzernes Werkzeug zum Malen von Streifen auf Celluloidbälle, Trompeten usw.)?

Nr. 3701. Wer fabriziert den Artikel **„Melemerit“**?

Nr. 3702. Wer ist Fabrikant der **„Baku“-Schürzen**?

Nr. 3704. Welche Firma stellt das **„Bera“-Pflaster** her?

Nr. 3710. Wer ist Hersteller von **Blumenschläuchen aus Patentgummi**, ganz und zur Hälfte grün gefärbt?

Nr. 3711. Wer ist Hersteller von **Tischplatten für chemische Laboratorien** aus Magnesit-Preßmasse oder ähnlichem Material?

Nr. 3713. Wer ist Fabrikant der **Gummimundstücke „Zuntz“**, von Aerzten gebraucht?

Nr. 3714. Wer fabriziert, möglichst fleischfarbig, sogen. **Hundebein**, eine Fleisch- bzw. Knochen-Imitation aus Gummi, die von den Hunden zum Beißen und Spielen benutzt wird?

Nr. 3716. Wer fabriziert **gebogene Schlauchdorne** zur Fabrikation von Lokomobil-Tenderschläuchen?

Nr. 3717. Wer fabriziert **mit Nitragarn umsponnene Gummischläuche** in etwa 2 m Länge?

Nr. 3722. Wer ist Hersteller von **Trommeln zum Aufrollen von Gummiband**, die den Verkauf erleichtern?

Nr. 3726. Wer fabriziert den **Dichtungskitt „Silex“** (schellackhaltig)?

b) Anfragen, auf die wir bereits Lieferanten nannten. Wir geben anheim, uns weitere Offerten einzureichen.

Nr. 3727. Wer ist Hersteller von **Gasschlauch-Muffen, konisch, rot, 10×20 mm Durchmesser**?

Gutachten der Berliner Handelskammer.

Preisstellung im Benzolhandel.

Wenn im Berliner Bezirk ein Chemikalienhändler Benzol verkauft und ausnahmsweise nicht vereinbart wird, ob der Preis ab Lager oder frei Haus zu verstehen ist, so wird der Käufer in der Regel wohl annehmen dürfen, daß der Verkäufer das Faß frei Haus ohne Rollgeldberechnung liefern wollte. Dies gilt insbesondere bei Verkäufen an Verbraucher; bei Verkäufen an Händler, die mit dem Verkäufer in laufender Geschäftsverbindung stehen, wird man vielleicht aus der Abwicklung früherer Geschäfte Schlüsse ziehen können. Jedenfalls lassen sich für Fälle mangelhafter Vereinbarung der Lieferungsbedingungen nicht allgemein gültige Regeln aufstellen, sondern es wird notwendig werden, die Begleitumstände bei Abschluß des Geschäfts gegebenenfalls durch Ausübung des richterlichen Fragerechtes festzustellen. C 31 882/26 (XII A 4).

Mittelkurse von Gummiwerten.

Mitgeteilt von E. Calmann, Bankgeschäft, Hamburg, gegr. 1853.
Kurse in % vom 28. Februar 1927.

	G	B
Asbest- und Gummiwerke Alfred Calmon, A.-G.	62,—	—
Bremer Gummiwerke Roland	86½	—
Brunonia-Gummi-Werke	—	—
Continental Caoutchouc- und Gutta-Percha Compagnie	125³/₈	—
Gummiwerke Elbe	98,—	—
Hannoversche Gummiwerke Excelsior, A.-G.	65,—	—
Harburger Gummiwarenfabrik Phönix	99,—	—
Kölnische Gummifädenfabrik	—	—
Leipziger Gummiwarenfabrik, A.-G.	—	—
Liga Gummiwerke	—	—
Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbestfabrik	105,—	—
Mittelland Gummiwerke A.-G.	46,—	—
Müller Gummi	99,—	—
Peters Union	126,25	—
Oscar Skaller	—	—
Ver. Berlin-Frankfurter Gummiwarenfabriken	100,—	—
August Wegelin, A.-G.	132,50	—
Bibundi	85,—	95,—
Deutsche Kautschuk	150,—	170,—
Debundscha	—	—
Deutsche Togo	1000,—	1100,—
Deutsch Samoa	—	—
Hernsheim	125,—	130,—
Kamerun Kautschuk	150,—	165,—
Meanja	110,—	120,—
Samoa Kautschuk	15,—	19,—
Victoria	112,—	118,—

Käufer und Verkäufer auch für alle hier nicht angegebenen Werte. Anfragen erbeten.

Die Kampflust steigt

wenn die Spielgerätschaften ohne Tadel sind.

Sie haben ein Interesse daran, Ihren Kunden nur das Beste zu verkaufen.

Sie müssen daher die

Phoenix-Fußballblase

führen und durch geeignete Ausstellung im Schaufenster anbieten. Sie sichern sich dadurch Ihre Kundschaft, denn die

Phoenix-Fußballblase

ist von anerkannt bester Qualität und in zahlreichen großen Spielen bewährt.

HARBURG Phoenix 1856

Harburger Gummiwaren-Fabrik

Phoenix A.G.
Harburg Elbe

Außenhandels- und Zollnachrichten.

Danzig. Aus Deutschland stammende Warenmuster können auch nicht unter der Bedingung der Zollsicherstellung zollfrei in Danzig eingeführt werden, es sei denn, daß sie durch Zerschneiden, Zerstanzen usw. für die Verwendung unbrauchbar gemacht sind. Es besteht jedoch die Möglichkeit, Waren, Stücke einzelner Gattungen zur Besichtigung gegen Hinterlegung des Zolles zunächst auf die Dauer von drei Monaten im Vormerkverfahren einzuführen, eine Frist, die vom Danziger Landeszollamt bis zu einem Jahre verlängert werden kann. Bei der Wiederausfuhr wird der Zoll zurückerstattet.

Dänemark. Nach der internationalen Vereinbarung müssen Briefe, insbesondere Wertbriefe, die zollpflichtige Gegenstände enthalten, beim Eingang in Dänemark mit einem besonderen grünen Zollzettel versehen sein. Die dänische Zollbehörde hat bisher von der Einziehung von Sendungen, die nicht mit dem Zollzettel versehen waren, abgesehen, wie es in anderen Ländern, z. B. Schweden, geschehen soll, belegt aber die Empfangsfirmen mit empfindlichen Ordnungsstrafen. Aus Anlaß eines Einzelfalles, bei dem die Sendung von dem deutschen Absender ohne grünen Zettel aufgeliefert wurde und daher der deutschen Firma eine sehr empfindliche Zollstrafe einbrachte, werden Interessenten auf die genaue Einhaltung der Zollvorschriften aufmerksam gemacht.

Italien. Kürzlich ist zwischen Deutschland und Italien die Erteilung amtlicher, verbindlicher, gebührenfreier Auskünfte vereinbart worden. Danach ist es jetzt möglich, bei den italienischen Zollämtern ohne Einleitung eines Zollstreitverfahrens bindende Auskünfte über die Verzollung von Waren zu erhalten. Diese Auskünfte werden in einem italienischen Zollblatt veröffentlicht und sind für ganz Italien bindend.

Nach den Ausführungsbestimmungen zu dem Dekret über den Schutz der nationalen Industrie dürfen Lieferungsaufträge nach dem Auslande nur vergeben werden, wenn die einheimische Industrie nicht in der Lage ist, sie auszuführen, oder wenn sie die Waren nicht zu angemessenen Preisen oder in der gewünschten Menge herstellen kann. Der Schutz der italienischen Industrie beträgt in der Regel 5 Prozent des Preises und kann in Ausnahmefällen durch Beschluß der Ministerien für Wirtschaft und Finanzen auf 10 Prozent erhöht werden. Ausländische Firmen, die in Italien eine Niederlassung haben, werden den italienischen Firmen gleichgestellt, wenn sie in der Hauptsache italienisches Personal beschäftigen.

Jugoslawien. In Skoplje (Ueskűb) wird das Fernbleiben der deutschen Geschäftsreisenden bedauert. Der Bezug deutscher Waren durch den Zwischenhandel in Belgrad oder die Vermittelung von Lieferanten durch die Handels- und Industriekammer ist den Geschäftsleuten nicht erwünscht, weil der Zwischenhandel die Waren sehr verteuert und die Handelskammer zu langsam arbeitet. Da sie neuere deutsche Firmenadreßbücher, Kataloge usw. nicht besitzt, wendet sie sich bei Anfragen meist an eine Handelskammer in Deutschland. Die Einsendung von entsprechendem Propagandamaterial usw. an die Handels- und Industriekammer in Skoplje ist daher deutschen Industriellen zu empfehlen, denn Serbisch-Mazedonien kann ein günstiges Absatzgebiet werden.

Lettland. In Ergänzung der bisherigen Bestimmungen über die ausländischen Behörden, die zur Ausstellung von Ursprungszeugnissen befugt sind, machte das lettländische Finanzministerium bekannt, daß die von deutschen Handelskammern, Handwerkskammern, Zollbehörden und Polizeibehörden ausgestellten oder beglaubigten Ursprungszeugnisse von den lettländischen Zollbehörden als rechtsgültig angesehen werden.

Rumänien. Vor Abschluß von Geschäften mit rumänischen Firmen empfiehlt es sich, eingehende Erkundigungen über deren Zuverlässigkeit einzuziehen. Geeignete Stellen zur Erteilung derartiger Auskünfte für den Bezirk Temesvar (Westrumänien) sind die „Arader Bürgerliche Sparkasse“ in Arad, sowie die „Transsylvanische Kreditbank A.-G. vormals Arader Erste Sparkasse“ in Arad, ein Bankhaus, das auch in Brasov (Kronstadt) eine Filiale besitzt. Beide Institute sind zur Erteilung von Auskünften bereit.

Palästina. Die Wirtschaftskrise dauert in unveränderter Schärfe an. Ihre Auswirkungen machen sich in zahlreichen Geschäftszusammenbrüchen und in der Knappheit an flüssigen Zahlungsmitteln geltend und führen zu zahlreichen Reklamationen der europäischen Lieferanten. Die Krise hat auch einen fast gänzlichen Stillstand der Bautätigkeit (mit Ausnahme von Jerusalem) zur Folge gehabt. Vor Anknüpfung neuer Geschäftsbeziehungen empfiehlt es sich, Auskunft beim deutschen Generalkonsulat in Jerusalem einzuholen.

Persien. Im Dezember 1926 ist dem persischen Parlament ein Gesetzentwurf unterbreitet worden, in dem das Finanzministerium ermächtigt wird, die Einfuhr von Luxusartikeln und Waren, die nicht notwendig sind, sowie von solchen Waren, deren Herstellung im eigenen Lande gefördert werden soll, zu verbieten. Gegen Zahlung einer besonderen Einfuhrabgabe, die zusammen mit dem Einfuhrzoll den Wert der Ware nicht übersteigen darf, kann jedoch die Einfuhr der obengenannten Waren erlaubt werden.

Brasilien. Ursprungsbezeichnungen. Verboten ist die Einfuhr von Waren mit Aufschriften in portugiesischer Sprache, sofern nicht aus der Aufschrift das Herkunftsland deutlich ersichtlich ist. Nach Brasilien ausgeführte deutsche Waren brauchen aber nicht die Aufschrift „Made in Germany“ oder „Fabricado na Allemanha“ (fabriziert in Deutschland) zu tragen, sofern die Aufschriften bereits in deutscher Sprache angebracht sind. Wird dagegen die Ware mit Aufschriften in portugiesischer Sprache eingeführt, so muß sie den gut sichtbaren Aufdruck Fabricado na Allemanha oder Producto Allemaño aufweisen.

Südafrika. In der Behandlung von Offerten bei Ausschreibungen sind neuerdings wichtige Aenderungen eingetreten. Früher wurden derartige Aufträge regelmäßig an englische Firmen vergeben, wenn die englischen Preise bei staatlichen Ausschreibungen nicht mehr als 5 bis 6 Prozent, bei städtischen Ausschreibungen nicht über 10 Prozent über anderen ausländischen Offerten lagen. Jetzt ist die Begünstigung englischer Offerten bei staatlichen Aufträgen ganz und bei städtischen größtenteils fortgefallen. Es empfiehlt sich, die Offerten nicht direkt, sondern durch einen südafrikanischen Vertreter abzugeben, da die südafrikanischen Behörden den durch südafrikanische Firmen eingereichten Offerten eine erhöhte Beachtung zu schenken pflegen. (flp) K.

Reserviert

für die

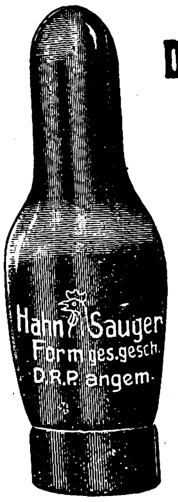
Hevea Plantation Import Co. m. b. H.

Vorstand: Ferdinand Chr. Panke

Hamburg 36, Schleusenbrücke 8

Drahtanschrift: Brasiliensis und Pankrubber
Fernsprecher: Merkur 3591, Elbe 1077
(nach Geschäftsschluß Merkur 8473)

320



Der „Hahnsauger“

Form ges. gesch., D. R. P. angem.

Ist unabziehbar
paßt auf jede Flasche
weitet sich am Rande nicht aus

Gummiwarenfabrik Michael Hahn, München 2 C 7.

Hugo Diezel

Telegr.-Adr.: Gumafah HANNOVER Rotermundstr. 31

Schneidemaschinen

für Konserven-, Codds-, Dichtungs- und Kouponringe, Radler- und Schwammgummi, Isolierband, Flaschenscheiben u. dergl.

Maschinen für Kammfabrikation
Hartgummibearbeitungsmaschinen
Klopfmaschinen, Nägelzählmaschinen
Hartgummiplatten- u. Walzenschleif- u. Poliermaschinen

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Digitized by Google

★ Zoll- und Verkehrswesen ★

Welchem Zollsatz unterliegen Ersatzräder mit Bereifung zu Personenkraftwagen. Ueber die Zollbehandlung von Ersatzrädern mit Bereifung zu Personenkraftwagen sind in der Praxis wiederholt Meinungsverschiedenheiten entstanden, insbesondere hielt man die Verzollung zum Satze von 360 RM. für 1 dz als Kautschukwaren der Tarif-Nr. 578 für unberechtigt. Die Angelegenheit ist schließlich auch Gegenstand eines Rechtsstreites geworden. Der Reichsfinanzhof hat jedoch in seiner Entscheidung vom 20. Mai 1925 (IV A. 95/25), bestätigt, daß die Verzollung als Kautschukware nach Tarif-Nr. 578 richtig ist. In der Begründung ist folgendes ausgeführt worden. Die eingeführten Ersatzräder bestehen aus schmiedbarem Eisen (Naben, Felgen und Speichen), die Bereifung aus Kautschuk. Nach dieser festgestellten Beschaffenheit der Ersatzräder handelt es sich um eine zusammengesetzte Ware, deren Verzollung nach der allgemeinen Regel der Ziff. 10 Abs. 1 der Vorbemerkungen zum amtlichen Warenverzeichnis zu erfolgen hat. Danach bestimmt sich für eine Ware, die aus mehreren verschieden tarifierten Stoffen zusammengesetzt ist, die Tarifstelle nach dem Stoff desjenigen Bestandteils, der ihr nach Aussehen und Verwendungszweck den vorherrschenden Charakter verleiht. In Zweifelsfällen tritt für zusammengesetzte Waren diejenige Tarifierung ein, durch welche die Verzollung nach dem höheren Zollsatz herbeigeführt wird. Die Aufmontierung der Bereifung sei aber von wesentlicher Bedeutung für den Verwendungszweck, nämlich die sofortige Gebrauchsfertigkeit im Falle Unbrauchbarwerdens eines der Räder des Kraftwagens, sie verleihe infolgedessen dem Ersatzrade den vorherrschenden Charakter. Die Einwendung des Beschwerdeführers, daß die Gummibereifung nur nebensächliche Bedeutung habe, daß das Ersatzrad ohne Gummibereifung dem Verwendungszwecke nach auch schon als Rad anzusehen und verwendbar sei, während man mit der Gummibereifung allein nichts anfangen könnte, endlich, daß man bei einer Pneumatikpanne das Kraftfahrzeug ohne die Bereifung im Schrittempo noch lange fortbewegen könne, seien ohne Belang. Denn nach § 267 der Reichsabgabenordnung kann die Rechtsbeschwerde nur darauf gestützt werden, daß die angefochtene Entscheidung auf Nichtanwendung oder unrichtiger Anwendung des bestehenden Rechts oder einem Verstoße wider den klaren Inhalt der Akten beruhe, oder daß das Verfahren an wesentlichen Mängeln leide.

Neuregelung des Goldzollaufgeldes in Spanien. Durch eine kgl. Verordnung vom 3. Februar 1927 wird bestimmt: Das bisher am letzten Tage jeden Monats für den folgenden Monat festgesetzte Goldzollaufgeld (für Zahlung der Ein- und Ausfuhrzölle in spanischem Silbergeld oder in spanischen Banknoten an Stelle von Goldgeld) wird vom 1. Februar 1927 ab d r e i m a l i m M o n a t festgesetzt. Die neuen Sätze treten jeweilig an dem auf die Veröffentlichung im Amtsblatt folgenden Tage in Kraft. Die Berechnung des Goldzollaufgeldes wird von der Generalzolldirektion nach den gleichen Grundsätzen wie bisher durchgeführt, nur mit dem Unterschiede, daß als Stichtage der 8., 18. und drittletzte Tag jeden Monats gewählt werden. Das am 31. Januar 1927 für den Monat Februar festgesetzte Goldzollaufgeld hatte nur bis zum 10. Februar einschließlich Gültigkeit. (flpstr)

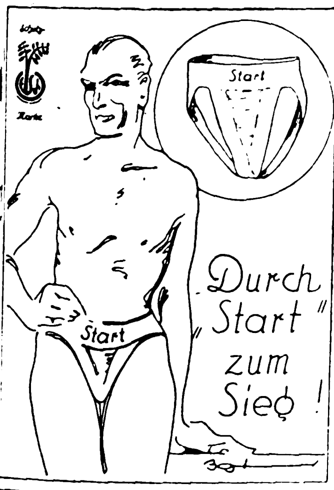
Neue Zollerhöhungen in Italien. Nach der „Gazzetta Ufficiale" vom 17. Februar 1927 sind, wie die „Ind.- und Handelsztg." mitteilt, in Italien wieder für eine Reihe von Waren Zollerhöhungen vorgenommen worden. Von für uns in Frage kommenden Positionen wurden die Erhöhungskoeffizienten wie folgt heraufgesetzt (in Klammern die bisherigen Koeffizienten):

Tarif-Nr.	Waren	Einfuhrzoll in Goldlire für 1 dz	Erhöhungskoeffizient
834	Pneumatiks und Luftschläuche für Räder von Fahrzeugen, auch in Verbind. mit Geweben	100	0,5 (0,1)
837	Gewebe, kautschukiert, im Stück:		
	b) andere	Zuschl. von 40 (20) Lire auf den betr. Gewebezoll	
838	Posamenten, Bänder, Borten, Schnüre, Wirkwaren und Gewebe, elastische:		
	a) in Verbind. mit pflanzl. Spinnstoffen . . .	140	1 (0,3)

Sendungen nach Ceylon. Die Zollbehörden in Ceylon halten jede einzelne M u s t e r s e n d u n g o h n e W e r t oder B r i e f s e n d u n g, in der sie zollpflichtige Waren auch geringsten Umfangs vermuten, an und laden den A d r e s s a t e n vor, damit die Sendungen in seiner Gegenwart geöffnet werden. (flpstr)

Wiederinkraftsetzung des Handelsvertrages zwischen Deutschland und Bolivien. Unter dem 12. März 1924 war in La Paz die Wiederinkraftsetzung des F r e u n d s c h a f t s - u n d H a n d e l s v e r t r a g e s z w i s c h e n D e u t s c h l a n d u n d B o l i v i e n vom 22. Juli 1908 mit einigen Aenderungen vereinbart worden. Diese Vereinbarung ist jetzt vom bolivianischen Kongreß genehmigt worden. Sie muß noch von Deutschland ratifiziert werden und tritt erst nach der Ratifizierung in Kraft.

Einfuhrzölle in Zanzibar. Durch eine Verordnung, die am 17. Novbr. 1926 in Kraft trat, ist für alle Waren, die nicht in einer besonderen Liste als zollfrei genannt sind, ein Zoll von 10 Prozent d. W. eingeführt worden. Für die Verzollung nach dem Wert ist der Warenwert im Ausfuhrhafen zuzüglich Verpackungs- und Emballagekosten, Kosten für Verladung, Fracht, Versicherung, Entladung sowie aller anderen bis zum Zeitpunkte der Einlieferung beim Zollamt des Bestimmungsortes entstehenden Spesen maßgebend. (flp)



Die Herrensport-Bandage „Start"

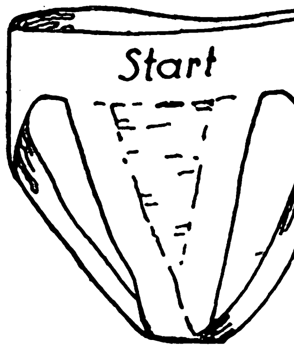
gewinnt täglich neue Sportvereine als Käufer, denn sie fördert jeden Sportsmann!

Führen Sie diesen wichtigen Artikel!

Prospekte mit Ihrer eingedruckten Firma, Briefe zur Bearbeitung der Sportvereine, Plakate und Urteile über „Start" bitte zu verlangen.

Muster bereitwilligst v. Eugen Scheuing, Stuttgart 19 Bandagen-Fabriken

43



D. R. G. M. Eingetr. Warenzeichen.

Einkochringe, Flaschenscheiben
Kugelflaschenringe
Schraubenringe

POPPE & Co., Gießener Gummiwarenfabrik, Gießen (Hessen).

365

Digitized by Google

★ Steuerrecht und Steuerrechtspraxis ★

Die abzugsfähigen Steuern bei der Einkommen- und Körperschaftssteuerveranlagung.

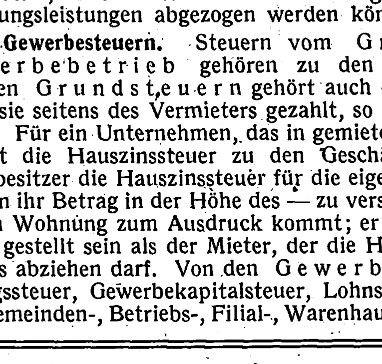
Dr. Br. Die richtige buchmäßige Behandlung gezahlter Steuerbeträge sowie die Rückstellung für noch nicht fällige Steuern ist beim Bilanzabschluß mit Rücksicht auf die Einkommen- bzw. Körperschaftssteuer besonders nachzuprüfen, da das Geschäftsergebnis nicht unerheblich beeinflußt werden kann. Es ergeben sich andernfalls leicht unliebsame Ueberraschungen bei der Veranlagung. Auch manche Vorteile können dem Steuerpflichtigen durch Nichtbeachtung der zulässigen Rückstellungen entgehen.

I. Einkommen- und Vermögenssteuern. Nicht absetzbar sind zunächst die von dem Steuerpflichtigen entrichteten Einkommen- bzw. Körperschaftssteuern sowie die Vermögenssteuer, da diese sogenannten Personalsteuern grundsätzlich nicht abgezogen werden dürfen. Durch die nunmehrige Fassung des Körperschaftssteuergesetzes (§ 17) ist ausdrücklich klargestellt, daß die Gesellschaft die Körperschaftssteuer weder in dem Jahre, für das sie geschuldet wird, als Rücklage, noch in dem Jahre, in dem sie entrichtet wird, vom Gewinn kürzen darf. Selbstverständlich kann jedoch in allen Fällen, in denen die Rücklage bereits versteuert ist, der im folgenden Jahre tatsächlich gezahlte Steuerbetrag abgezogen werden. Dies gilt nicht nur für die Körperschaftssteuer, sondern auch für die Einkommensteuer. Die Kirchensteuer wird zu den sogenannten Sonderleistungen gerechnet und ist nach besonderer Bestimmung in jedem Falle abzugsfähig. Das gleiche gilt für Abgaben an sonstige öffentliche Religionsgesellschaften. Da sie auf Grundlage der Vermögenssteuerveranlagung erhoben werden, seien hier auch die auf Grund des Aufbringungsgesetzes (Industriebelastung) zu entrichtenden Jahresleistungen erwähnt, trotzdem es sich hierbei nicht um eine Personalsteuer handelt. Bestimmt kann aus diesem Grunde (§ 16, Abs. 5, Ziffer 2 des Einkommensteuergesetzes), daß die jährlichen Aufbringungsleistungen abgezogen werden können.

II. Grund- und Gewerbesteuern. Steuern vom Grundvermögen und Gewerbebetrieb gehören zu den absetzbaren Werbungskosten. Zu den Grundsteuern gehört auch die Hauszinssteuer. Wird sie seitens des Vermieters gezahlt, so gehört sie zu den Verwaltungskosten. Für ein Unternehmen, das in gemieteten Räumen betrieben wird, rechnet die Hauszinssteuer zu den Geschäftsunkosten. Dagegen darf der Hausbesitzer die Hauszinssteuer für die eigene Wohnung nur dann abziehen, wenn ihr Betrag in der Höhe des — zu versteuernden — Mietswertes der eigenen Wohnung zum Ausdruck kommt; er soll in dieser Beziehung nicht besser gestellt sein als der Mieter, der die Hauszinssteuer für Wohnräume niemals abziehen darf. Von den Gewerbesteuern sind die Gewerbeertragssteuer, Gewerbekapitalsteuer, Lohnsummensteuer nebst Zuschlägen der Gemeinden-, Betriebs-, Filial-, Warenhaussteuern usw. zu erwähnen. Für die Gewerbesteuer des vergangenen Geschäftsjahres wird im allgemeinen eine Rückstellung zu erfolgen haben, soweit noch Zahlungen ausstehen oder mit Nachzahlungen zu rechnen ist. Soweit für 1925 eine Rücklage unterblieben ist, hat sich der Reichsfinanzminister in einer Verfügung vom 7. November 1926 ausdrücklich damit einverstanden erklärt, daß die im Jahre 1926 für 1925 geforderte Nachzahlung vom steuerpflichtigen Gewinn dieses Jahres abgezogen wird.

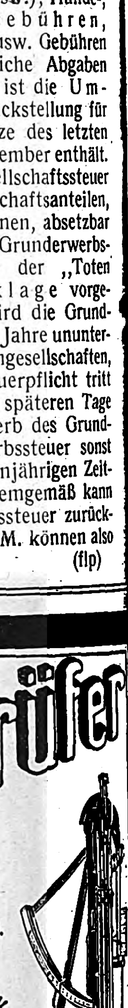
III. Sonstige öffentliche Abgaben. Zu den sonstigen öffentlichen Abgaben ist unseres Erachtens die Obligationensteuer, d. h. die Geldentwertungssteuer für die der Aufwertung unterliegenden Industrieobligationen zu rechnen. Nach einem Bescheid des Reichsfinanzministers vom 12. Mai 1926 (I. E. 26/83 St.) wird jedoch von den Finanzbehörden die Auffassung vertreten, daß die Obligationensteuerschuld bereits mit dem Inkrafttreten der dritten Steuernotverordnung vom 13. Februar 1924 entstanden ist, so daß sie bereits in die Einkommensteuer-Eröffnungsbilanz auf den 1. Januar 1925 einzusetzen war und infolgedessen den steuerpflichtigen Gewinn nicht mehr mindern kann. Die Entscheidung des Reichsfinanzhofes steht noch aus. Im übrigen gehören zu den abzugsfähigen öffentlichen Abgaben die Zölle und Verbrauchssteuern (Kohlen-, Wein-, Salzsteuern usw.); Hunde-, Pferde-, Wagensteuern, Fahrzeugsteuer und dergl.). Auch Gebühren, wie Müllabfuhr-, Kanalisations-, Straßenreinigungs-, Hafen- usw. Gebühren seien der Vollständigkeit halber als abzugsfähige öffentliche Abgaben angeführt. Wegen ihrer Bedeutung besonders zu erwähnen ist die Umsatzsteuer. Hier wird in der Abschlußbilanz eine Rückstellung für die Umsatzsteuer vorzunehmen sein, die auch die Umsätze des letzten Vierteljahres 1927 bzw. bei Monatszahlungen des Monats Dezember enthält. Zur Körperschaftssteuer ist zu erwähnen, daß die Gesellschaftssteuer als Kosten der Ausgabe von Aktien und sonstigen Gesellschaftsanteilen, soweit sie nicht aus dem Emissionsagio gedeckt werden können, absetzbar sind. Schließlich kann für die auf Grund des § 10 Abs. 2 des Grunderwerbssteuergesetzes erhobene periodische Grunderwerbssteuer der „Toten Hand" eine körperschaftssteuerfreie Rücklage vorgenommen werden. Auf Grund der genannten Vorschrift wird die Grunderwerbssteuer auch dann erhoben, wenn die Grundstücke 20 Jahre ununterbrochen im Eigentum von Personenvereinigungen, wie Aktiengesellschaften, Gesellschaften m. b. H. usw. gestanden haben. Die Steuerpflicht tritt zum ersten Male bereits am 1. Januar 1929 oder an dem späteren Tage in Kraft, an dem ein zehnjähriger Zeitraum seit dem Erwerb des Grundstückes abläuft. Während diese periodische Grunderwerbssteuer sonst 2 Prozent beträgt, wird sie mit Rücksicht auf den nur zehnjährigen Zeitraum dieses erste Mal in Höhe von 1 Prozent erhoben. Demgemäß kann jährlich $^{1}/_{10}$ der am 1. Januar 1929 fälligen Grunderwerbssteuer zurückgestellt werden. Bei einem Grundstückswert von 300 000 RM. können also 300 RM. abgesetzt werden. (flp)

GEBRÜDER FEISENBERGER
Frankfurt a. Main Moselstraße 4
Berlin NO 43 Neue Königstr. 64
Alleinige Lieferanten der
Balita-Bälle



Besonders preiswert aus Satin u. Glanzstoff mit Patentgummiblasen-Einlage, in allen Größen von 50 Pfg. bis 3,— M. Verkauf
Konkurrenzlos billig! Größter Export-Artikel! Muster gern zu Diensten
Zur Messe in Leipzig: „Wagnerhaus", Grimmaische Straße 6, „Ringmeßhaus", Tröndlinring 9, II/344 397

Kautschukprüfer
Bauart: Schopper-Dalén
Apparat zur sicheren Feststellung der Festigkeits- u. elast. Eigenschaften des Kautschuks. Antrieb hydraulisch od. elektrisch.
Kugeldruck-Härteprüfer für Kautschuk (zum Prüfen von plattenförmigen Körpern, von Schreibmaschinenwalzen u. von Walzen mit großem Durchmesser)
Dickenmesser sowie alle übrigen Apparate für kautschuk- u. textiltechnische Untersuchungen.
Louis Schopper, Leipzig Bayerische Straße 77
Fabrik für Materialprüfungsmaschinen, wissenschaftliche und technische Apparate.



FORMEN f. d. Hart- u. Weichgummibranche. Spezial: Absatz- u. Sohlenformen für technische u. chirurg. Zwecke.
Eigene Gravieranstalt
Hildesheimer Formenfabrik
W. Dröge & H. Rinke • Hildesheim • Telephon: 3809
244

Digitized by Google

Die Neuregelung der preußischen Gewerbesteuer.

Dr. Z. Der preußische Landtag hat nunmehr das Gesetz über die Regelung der Gewerbesteuer für das Rechnungsjahr 1927 verabschiedet. Da zunächst der Finanzausgleich abgewartet werden muß, bedeutet die jetzige Regelung lediglich ein Provisorium. Das neue Gesetz bringt eine Reihe von Erleichterungen. Es ist hervorzuheben: die Doppelbesteuerung durch Gewerbesteuer und Grund- und Gebäudesteuer fällt weg; Mieten und Pachten werden nur mit 25 Prozent gegenüber 100 Prozent wie bisher in Anrechnung gebracht; für Hausgewerbetreibende kommt nur die Hälfte der festgesetzten Sätze in Frage. Hinsichtlich der Bestimmungen über das Anlage- und Betriebskapital gilt: Gewerbekapital (Anlage- und Betriebskapital) ist das Betriebsvermögen im Sinne des Reichsbewertungsgesetzes, soweit es dem gewerbesteuerpflichtigen Betriebe dauernd gewidmet ist, mit Ausnahme der von der Grundvermögenssteuer betroffenen Gegenstände. Maßgebend ist der auf Grund des Reichsbewertungsgesetzes festgestellte Einheitswert. Hinzuzusetzen sind: a) die Schulden, die bei der Festsetzung in Abzug gebracht sind; b) der Wert der dem Unternehmen dienenden, nicht der Grundvermögenssteuer unterliegenden Gegenstände, die im Eigentum eines anderen stehen, es sei denn, daß der Wert dieser Gegenstände bei dem Eigentümer der Gewerbekapitalsteuer unterliegen würde. Eine wichtige Rolle bei der Beratung über die Neuregelung spielte die Herauslassung der Schuldenzinsen. Die Stellung der Regierung ging dahin, daß, wenn man die Schuldenzinsen und den Schuldenbetrag vom Gewerbekapital abrechnen würde, die Gewerbesteuer ihren Charakter als Realsteuer verlieren und ein Teil der Einkommensteuer werden würde. Weiterhin würden dann auch Umgehungen Tür und Tor geöffnet sein. Es würde das Bestreben einsetzen, Beteiligungskapital in Darlehnskapital überzuleiten. Es wären Umgehungen möglich dergestalt, daß z. B. die Frau das Geschäft übernehme, das Kapital beim Manne verbleibe und Zinsen wie Kapital abgezogen würden. Diesen Bedenken trug der Landtag Rechnung und sah davon ab, die Schuldenzinsen und den Schuldbetrag als abrechnungsfähig zu erklären. Der Steuersatz vom Gewerbekapital beträgt: für den Teil des Gewerbekapitals, der 12 000 M nicht übersteigt, $\frac{1}{2}$ vom Tausend; für den darüber hinausgehenden Teil $\frac{2}{3}$ vom Tausend. Von der Besteuerung vom Gewerbekapital befreit sind Betriebe, deren Gewerbekapital 3000 M nicht übersteigt. Für die Besteuerung nach dem Gewerbeertrage wird eine Staffel eingeführt und zwar bleiben die ersten 1500 M steuerfrei, im übrigen gelten folgende Sätze: für die nächsten angefangenen oder vollen 1200 M des abgabepflichtigen Ertrages $\frac{1}{2}$ Prozent; für die weiteren angefangenen oder vollen 1200 M des abgabepflichtigen Ertrages 1 Prozent; für die weiteren angefangenen oder vollen 1200 M des abgabepflichtigen Ertrages $1\frac{1}{2}$ Prozent; für die weiteren Beträge 2 Prozent. Die dem Gewerbebetriebe dienenden Grundstücke werden künftig nur durch die Grund- und Gebäudesteuer erfaßt.

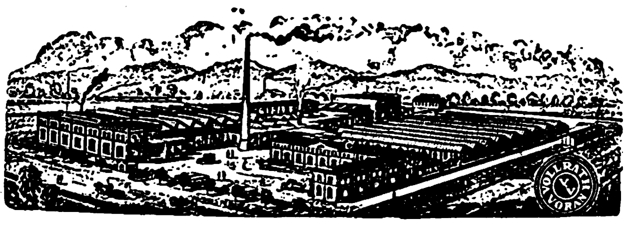
* * *

Gewerbekapitalsteuer und Einheitswert.

By. Bekanntlich waren in Preußen bis zum 31. Januar d. J. die Steuererklärungen für die Gewerbekapitalsteuer und für die Lohnsummensteuer für die Jahre 1925 und 1926 abzugeben. Es dürfte daher angebracht sein, darauf hinzuweisen, daß bei der jetzt in allen Gemeinden, in denen eine solche erhoben wird, erfolgenden Veranlagung zur Kapitalsteuer für 1925 und 1926 nach der Gewerbesteuerverordnung die Bewertung nach dem Reichsbewertungsgesetz der Veranlagung für die beiden Rechnungsjahre zugrunde gelegt werden muß. Und zwar hat eine Anwendung der Einheitswerte auf die Veranlagung zur Gewerbekapitalsteuer ohne Rücksicht darauf zu erfolgen, ob es sich bei der Festsetzung des Einheitswertes nur um eine vorläufige Feststellung handelt oder ob gegen den Einheitswertbescheid noch Rechtsmittel eingelegt sind. Auf jeden Fall müssen aber etwaige nachträgliche Aenderungen des Wertes eine entsprechende Berichtigung auch der Gewerbekapitalsteuer zur Folge haben. Diese kann jedoch erst vorgenommen werden, sobald die Aenderung unanfechtbar geworden ist, d. h. nach Ablauf der Fristen für die Einlegung des Rechtsmittels. (flp)

Nachrichten aus der Industrie.

Sportbandage „Start". Eine wenig beachtete, aber sehr wichtige Tatsache für Sportsleute ist die Grundlage der Sportbandage „Start". Sie macht die schnelle Verbreitung des Tragens dieser ausgezeichneten Bandage erklärlich, nämlich die Beobachtung des engen Zusammenhangs zwischen Kraft- und Nervenleistung (wie sie jeder Herrensport verlangt) und den Generationsorganen, deren Schonung durch die Herrensportbandage „Start" eine Erhöhung der Sportsleistungen des Trägers herbeiführt. Der sehr aussichtsreiche Artikel ist für Händler vom Fabrikanten **Eugen Scheuing, Stuttgart 19,** zu beziehen.



C. VOLLRATH & SOHN
Bad Blankenburg (Thüringer Wald)
Gegründet 1870 **Fernsprecher 6 u. 34**

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer von

Kamelhaartreibriemen
bis 1500 mm Breite und bis für 2000 PS

Baumwollriemen u. Förderbänder
dicht und nach Kamelhaarriemenart, bis 1500 mm Breite

Baumwolltuchtreibriemen u. Förderbänder
bis 1500 mm Breite

Hanfriemen u. Transportbänder
bis 1200 mm Breite

Balatatreibriemen u. Förderbänder
bis 1800 mm Breite

Schläuche
roh und gummiert, aus allen in Frage kommenden Grundstoffen

Spezialitäten:
Bremsbänder Marke „Stop"
Rundgewebter Doppelbaumwollschlauch „Cevaus"
Preßluftschläuche für höchste Drücke
Elektroschutzschlauch
roh und gummiert. D. R. P. 429954
Benzin-Tankschläuche
Autogen-Schweiß- und Gas-Schläuche

347

Neuheit

In Formen gearbeitete
nahtlose Wärmflaschen

DURADUR

braun und grün transparent oder in roter, grüner, blauer und violetter Farbe

Bei einer Wärmflasche ist nicht der niedrige Preis ausschlaggebend, sondern die Qualität und Ausführung.

Pahlsche Gummi- u. Asbest-Gesellschaft m. b. H.
Düsseldorf - Rath

59

Digitized by Google

★ RECHTSFRAGEN ★

Unberechtigtes Verhalten des Fabrikanten gegenüber dem Verkaufskommissionär.

rd. Ein Fabrikant hatte außerhalb seines Wohnortes bei einem Spediteur einen großen Posten Ware liegen, mit dessen Verkauf zu einem von ihm bestimmten Preise er einen Kommissionär beauftragte. Vierzehn Tage später verkaufte der Kommissionär die Ware zu einem um 10 Prozent niedereren Preise. Allerdings machte er dem Fabrikanten noch am gleichen Tage telephonisch genaue Mitteilung, indessen lehnte der Fabrikant den Verkauf ab. An demselben Tage erklärte sich der Kommissionär schriftlich bereit, die Ware zu dem von dem Fabrikanten festgesetzten Preise zu übernehmen, was der Fabrikant jedoch ebenfalls ablehnte. Späterhin strengte der Fabrikant gegen den Kommissionär Klage an auf Schadenersatz in Höhe des Wertes der Ware, die inzwischen beträchtlich im Preise gestiegen war. Ebenso wie die Vorinstanz, hat das Reichsgericht den Anspruch des Klägers dem Grunde nach abgewiesen. Es wäre Sache des Klägers gewesen, so heißt es in den Gründen, dem Beklagten bestimmte Anweisungen zu geben, wenn er den früher bekanntgegebenen Preis nicht halten wollte. Der Beklagte durfte sich somit für berechtigt halten, auch 14 Tage, nachdem er den Auftrag von dem Fabrikanten erhalten hatte, zu dem ihm aufgegebenen Preise zu verkaufen. Hieraus ergibt sich, daß der Kläger kein Recht hatte, nachdem der Beklagte sich bereit erklärt hatte, den Unterschied zwischen dem erzielten und dem gesetzten Preise zu decken, das Geschäft zurückzuweisen. Das Erbieten des Beklagten brauchte auch nicht, wie der Kläger meint, zugleich mit der telephonischen Anzeige zu erfolgen, vielmehr genügte die noch am gleichen Tage abgesandte schriftliche Erklärung des beklagten Kommissionärs. (Reichsgericht, I. 69 26.)

* * *

Die willkürliche Unterbewertung der Wertpapiere einer Aktiengesellschaft durch die Generalversammlung ist nicht ohne weiteres sittenwidrig.

sk. Die Generalversammlungsbeschlüsse einer Düsseldorfer Aktiengesellschaft vom 24. September 1924 waren von einem Aktionär mit der Klage angefochten worden. Das Landgericht Düsseldorf wies die Klage ab, das Oberlandesgericht daselbst gab ihr in der Hauptsache statt, während das Reichsgericht das landgerichtliche Urteil wiederherstellte. Aus den reichsgerichtlichen Entscheidungsgründen sind von grundsätzlicher Bedeutung die Ausführungen, die sich in Widerspruch zu der Behauptung des Berufungsgerichts setzen, die Generalversammlungsbeschlüsse involvierten einen Verstoß gegen die guten Sitten und seien daher unter anderem insoweit nichtig, als die erhebliche willkürliche Unterbewertung des Postens Wertpapiere in Betracht komme, durch die die Aktionäre in ihrem Recht auf Gewinnanteil geschädigt seien. Das Revisionsurteil sagt in dieser Hinsicht wörtlich: Eine Sittenwidrigkeit liegt noch nicht darin, daß die Mehrheit der Aktionäre ihre Stimmenmacht dazu benutzt, um Beschlüsse zu fassen, die der Minderheit nachteilig sind. Vielmehr muß hinzukommen, daß dies geschieht, um sich selbst besondere Vorteile auf Kosten der Minderheit und ohne Rücksicht auf das Wohl der Gesellschaft zu verschaffen. Davon kann hier keine Rede sein. Die Mehrheit machte von dem satzungsgemäßen Rechte der Minderbewertung von Vermögensgegenständen zur Bildung von stillen Reserven Gebrauch. Die Wirkung dieser Maßnahme traf alle Aktionäre gleichmäßig, kam ihnen aber auch allen wieder zugute bei der Umstellung des Aktienkapitals auf Goldmark. Dieses Vorgehen war auch innerlich gerechtfertigt. Wären, wie das der Kläger wünscht, die Beteiligungen und die Wertpapiere zum vollen Werte in die Papiermarkbilanz eingesetzt, obwohl nach den gesetzlichen Vorschriften auf der Passivseite die Aktien nur zu dem niedrigen Papiermark-Nennbetrag aufgeführt werden konnten, so würde das zu einer mit den Grundsätzen des Aktienrechts in Widerspruch stehenden Gewinnverteilung auf Kosten der Substanz des Vermögens geführt haben. Das konnte nur dadurch verhindert werden, daß alte Bilanzwerte ebenfalls zu den früheren Papiermark-Anschaffungspreisen in die Bilanz eingesetzt wurden und hinsichtlich der Wertpapiere durch Unterbewertung die satzungsgemäß gestattete Bildung von stillen Reserven stattfand. An sich war die Anfechtungsklage zulässig, sie kann nicht mit der Behauptung als erledigt angesehen werden, sie betreffe die rechtlich nicht mehr notwendige und wirtschaftlich bedeutungslose Papiermarkbilanz für 1923, die infolge der Inflation keinen zuverlässigen Ueberblick über die Jahresergebnisse mehr gewähre. Die Vorschrift des § 260 HGB. über die Vorlegung einer Jahresbilanz für das verflossene Geschäftsjahr ist nicht aufgehoben, nur die Pflicht zur Veröffentlichung solcher Bilanzen ist durch die Verordnung vom 12. Juli 1924 beseitigt worden, denn die Goldmarkeröffnungsbilanz bietet keinen Ersatz für die Jahresbilanz, da sie ihrem Zwecke nach nur der Feststellung des Vermögens und der Ermittlung des gegenwärtigen Wertes des Grundkapitals in Goldmark dienen soll, nicht aber über die Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres Auskunft gibt. (17. Dezember 1926. II 10 3/26.)

* * *

Bestellungen für eine erst in der Entstehung begriffene Gesellschaft m. b. H.

rd. Eine G. m. b. H., die ein Sägewerk betrieb, stand im Begriff, sich einem ganz anderen Geschäftszweige, unter Aenderung der bisherigen Firma, zuzuwenden. Noch vor Eintragung der neuen Firma in das Handelsregister hatte der Beklagte, und zwar als Geschäftsführer der neuen Gesellschaft m. b. H., dem Kläger einen Auftrag erteilt. Aus dieser Bestellung von dem Auftragempfänger später in Anspruch genommen, bestritt der Beklagte seine Haftung, indessen entschied das Oberlandesgericht Hamburg, unter Anwendung des § 11, Abs. 2 des Gesetzes betr. die G. m. b. H. zuungunsten des Beklagten. Nach dieser Gesetzesbestimmung haften bekanntlich, falls vor Eintragung der Gesellschaft in deren Namen gehandelt worden ist, die Handelnden persönlich und solidarisch. Der Lieferant — so heißt es in den Gründen — muß sich an den Besteller so halten können, wie dieser ihm gegenübertritt. Ergibt das Handelsregister nicht das Vorhandensein der bestellenden G. m. b. H., so macht das Gesetz dem Lieferanten gegenüber die Person haftbar, die im Namen der bestellenden G. m. b. H. aufgetreten ist. Der im Namen der Gesellschaft handelnde Besteller wird auch nicht dadurch von der Haftung frei, wenn die Gesellschaft später eingetragen wird, vielmehr wird die nunmehr eingetragene Gesellschaft nur neben ihm haftbar. (Oberlandesgericht Hamburg, Bf. VI. 263. 26.) (Ipstr)

XYLOS
REGENERATE
sind unübertroffen in Qualität
PROMPTE LIEFERUNG
Vertreter: Anthony & Bichmann, Hamburg 8
Werke: Manchester, England.
2005

Formen
für die
gesamte Gummiwarenfabrikation
Ia porenfreien
Coquillenguß für Formen, Schriftstempel, Gravuren usw.
fertigt an
„ANNAHÜTTE"
G. m. b. H. Hildesheim (Hann.)

FILZ
für jeden Verwendungszweck
Filz-Industrie Frank & Neuthal
Berlin SW 68, Hollmannstr. 18.

Beachten Sie die Bezugsquellen-Anfragen in dieser Nummer!

Digitized by Google

★ Aus der Praxis des Arbeitsrechts ★

Tarifliche Mehrarbeit.

AGV. In verschiedenen Blättern war vor kurzem die Nachricht verbreitet worden, daß der Reichsarbeitsminister die Schlichter angewiesen hätte, bei neuen Schiedssprüchen nicht über acht Stunden Arbeitszeit hinauszugehen. Die Vereinigung deutscher Arbeitgeberverbände ersuchte darauf den Minister um Klarstellung. Dieser teilte darauf folgendes mit: „Mein im Reichsarbeitsblatt 1926 Nr. 43, S. 373, veröffentlichtes Rundschreiben an die Sozialministerien der Länder und Ueberstundenarbeit vom 9. November 1926 — III B 7153 — ist den Schlichtern zur Kenntnis mitgeteilt worden. Diese sind auch gelegentlich der regelmäßig stattfindenden Besprechungen stets auf die Zusammenhänge zwischen Arbeitszeit und Arbeitsmarktlage hingewiesen worden. Dagegen ist eine grundsätzliche Anweisung im Sinne der Mitteilung des . . . vom 14. Dezember 1926, bei neuen Schiedssprüchen nicht über acht Stunden hinauszugehen, nicht ergangen." Das in dem obigen Schreiben des Reichsarbeitsministeriums erwähnte Rundschreiben an die Sozialministerien der Länder vom 9. November 1926 betrifft die Frage der Ueberstundengenehmigung durch die Gewerbe- und Berufsaufsichtsbeamten gemäß § 6 der Arbeitszeitverordnung und bringt zum Ausdruck, bei diesen Genehmigungen „die gegenwärtige ungünstige Lage des Arbeitsmarktes mit zu berücksichtigen". Die Genehmigung der Gewerbeaufsichtsbehörde hat mit der Schlichtertätigkeit in Tarifstreitigkeiten über die Arbeitszeit nichts zu tun. Die durch Tarifvertrag oder Schiedsspruch zugelassenen Ueberstunden können daher nach wie vor geleistet werden. (flpstr)

* * *

Arbeitsverweigerung am 1. Mai kann eine sofortige Entlassung begründen.

sk. Am 1. Mai 1924 blieben 44 Arbeiter einer rheinischen Aktiengesellschaft der Arbeit fern und wurden deshalb fristlos entlassen. Die A.-G. erhob Klage gegen die Arbeiter mit dem Antrage, festzustellen, daß diese Entlassung zu Recht erfolgt sei. Landgericht und Oberlandesgericht Karlsruhe wiesen die Klage ab. Auf die Revision der Klägerin hob das Reichsgericht das angefochtene Urteil auf aus folgenden Entscheidungsgründen: Mit Recht nimmt das Berufungsgericht an, daß nach § 123 Nr. 3 der Gewerbeordnung das unerlaubte Fernbleiben eines Arbeiters nur dann einen Entlassungsgrund bildet, wenn es eine beharrliche Verweigerung der ihm nach dem Arbeitsvertrag obliegenden Pflichten bedeutet. Diese Beharrlichkeit kann hier, wo die Beklagten die Arbeit nur für eine von vornherein kurz bemessene Frist, nur für einen Tag, verweigert haben, lediglich ihrer Willensrichtung entnommen werden. Gibt sich der auf Vertragsverletzung gerichtete Wille als besonders hartnäckig zu erkennen, wird die Arbeit ohne Rücksicht auf Recht und Billigkeit, unter Hintenansetzung wesentlicher Belange des Arbeitgebers niedergelegt, dann allerdings kann auch eine kurzfristige Arbeitsverweigerung einen Grund zur sofortigen Entlassung bilden. Ob diese Voraussetzungen im Einzelfalle gegeben sind, ist zwar im wesentlichen eine Tatfrage. Die Ausführungen, mit denen das Berufungsgericht sie verneint, sind aber weder in sich schlüssig und klar noch erschöpfend, so daß sie die Klageabweisung nicht zu tragen vermögen. Wenn das Berufungsgericht sagt, daß die Beklagten verpflichtet waren, am 1. Mai 1924 zu arbeiten, da der 1. Mai in Baden seine Eigenschaft als gesetzlicher Feiertag verloren hatte und die Beklagten sich ihrer Arbeitspflicht auch bewußt waren, so bleibt die Erörterung übrig, wie das Berufungsgericht diese „offensichtliche Auflehnung" gegen den Willen der Arbeitgeberin rechtlich begründen will. Wenn in den Urteilsgründen gesagt wird, in den Köpfen der Beklagten sei eine Verwirrung durch die Kämpfe ihrer Gewerkschaft um die Arbeitsruhe am 1. Mai darüber entstanden, ob das Recht auf seiten der Fabrikleitung oder ihrer Gewerkschaft liege, so ist dies nicht vereinbar mit ihrer Annahme, daß sie verpflichtet waren, zur Arbeit zu erscheinen. Dem Verhalten der Beklagten, daß sie nicht einzeln, sondern in bewußtem und gewolltem Zusammenwirken, sogar mit dem Ziele, den Betrieb am 1. Mai völlig stillzulegen, an diesem Tage ihre vertraglichen Pflichten nicht erfüllt haben, mißt das Berufungsgericht ebenfalls keine Bedeutung bei. Für die Beharrlichkeit einer Arbeitsweigerung, für ihre Hartnäckigkeit kann aber der Umstand, daß sie nicht einzeln, sondern von einer Gesamtheit von Arbeitern begangen wird, erheblich ins Gewicht fallen. Aus diesen Gründen mußte das Berufungsurteil aufgehoben werden und zwar unter Zurückverweisung der Sache an einen anderen Senat der Vorinstanz. (19. X. 26. III 468/25.)

* * *

Kann das Mitglied einer Ersatzkasse auch gleichzeitig Mitglied einer Ortskrankenkasse sein?

rd. Ein Angestellter war beim Neuantritt einer Stellung bei der zuständigen Ortskrankenkasse angemeldet worden. Etwa 6 Wochen darauf erkrankte er, doch verweigerte ihm die Ortskrankenkasse das Krankengeld, indem sie behauptete, der Kranke sei seit Jahren Mitglied einer Ersatzkasse und daher nicht berechtigt, auch der Ortskrankenkasse anzugehören. Das Reichsversicherungsamt hat, ebenso wie die Vorinstanzen, die Ortskrankenkasse zur Zahlung des Krankengeldes verurteilt. Ursprünglich habe der § 517 der Reichsversicherungs-Ordnung vorgeschrieben, daß für Versicherungspflichtige, die Mitglieder einer Ersatzkasse sind, die Rechte und Pflichten als Mitglieder der Ortskrankenkassen, in die sie gehören, ruhen. Der § 517 der RVO. in der Fassung vom 27. September 1923 gibt aber den versicherungspflichtigen Mitgliedern einer Ersatzkasse nur „das Recht auf Befreiung von der Mitgliedschaft bei einer Ortskrankenkasse", und auch der Wortlaut des § 517, Abs. 2, spricht deutlich aus, daß diese Befreiung nunmehr von dem bekundeten Willen des an und für sich versicherungspflichtigen Mitgliedes abhängig gemacht ist. Hieraus geht hervor, daß der Angestellte, als er in sein derzeitiges krankenversicherungspflichtiges Verhältnis eintrat, ohne weiteres Mitglied der Ortskrankenkasse geworden ist, ohne daß es auf die Frage seiner Mitgliedschaft bei der Ersatzkasse ankam. (RVA. II. a. K. 108. 26.) (flpstr)

231

Der neue „Punkt-Roller"
mit extra weichen Kautschuksaugnäpfchen
und Gummispitzen mit doppelter Wirkung.

„Punkt-Roller", der Selbstmassageapparat
3 D. R.-Patente, 24 Auslandspatente.

Chefarzt Professor Dr. Ferrua schreibt: Der „Punkt-Roller" stellt das praktischste sowie idealste Mittel für die Massage dar. Die Resultate, welche ich erzielt habe, sind mehr als zufriedenstellend. Infolge seiner positiven Vorteile stehe ich nicht an, der Aerzteschaft diesen Apparat zu empfehlen. — **Man kennt die Wirkung der Massage, doch ist die Selbstmassage mit dem „Punkt-Roller" noch weit darüber zu stellen.**

Therapeutische Anwendung: Rheumatismus, Gicht, Muskelkrämpfe, Fettleibigkeit, Kreislaufstörungen, Verstopfungen und alle Stoffwechselkrankheiten.

Preis des „Punkt-Rollers" Mark 12,50 und 17,50.

Fabrik orthopäd. Apparate L. M. Baginski
Berlin-Pankow 64, Hiddenseestraße 10
Zur Leipziger Messe:
Zeißig-Haus, Neumarkt 18, I. Etage, Stand 35—38.

Hansens Gummi- u. Packungs-Werke
Paul & John Hansen
Hannover-Wülfel 165 c

Telegr.: Gummihansen Hannover-Wülfel — Fernspr.: Nord 4064 u. 4065 — Post- u. Bahnstation: Hannover-Wülfel

allen voran!

Preßluft-Schläuche mit Litzenflechtung
Transportbänder und Gummiriemen
in hervorragend schwarzen Qualitäten

•••••••••• **Lieferung nur an Wiederverkäufer!** ••••••••••

Digitized by Google

Literatur.

(Alle hier besprochenen Bücher und Schriften sind durch die Geschäftsstelle unseres Blattes, Berlin SW 19, zum Originalpreise zu beziehen.)

Le Livre d'Or de l'Industrie du Caoutchouc. Anläßlich der 7. Internationalen Kautschukausstellung in Paris, herausgegeben von der „Revue générale du Caoutchouc", Paris. 315 Seiten. Preis auf der Ausstellung 25 Fr.

Der stattliche Band enthält eine Anzahl zusammenfassender Artikel über die Kautschukindustrie der einzelnen Länder: Frankreich von Homberg und Hausser, England (zweisprachig) von Jones, Amerika (zweisprachig) von Somerville, Belgien von Englebert, Italien von Pirelli, Deutschland von Lindemann. Als hauptsächlichste Industriezweige sind in einzelnen Artikeln beschrieben: Bereifungsmaterial von Ducas, chirurgische Artikel von Burnet, Fabrikation des Hartgummis von Jeantet, gummierte Gewebe von Bernstein, Kleidungsstücke aus gummiertem Gewebe von Mouton. Es folgten einige Artikel über wirtschaftliche Fragen: Der Rohgummihandel von Alcan, der Plan Stevenson von Baxendale, das Amazonengebiet und der Kautschuk von Dugué. Unter der Ueberschrift: Technologie des Kautschuks werden die folgenden Arbeiten gebracht. Die Untersuchung der Kautschukstruktur mittels Röntgenstrahlen von Fric, Bearbeitung der Mischungen und Rohstoffe von Gazel, die Radbereifung von Audy, das Regenerieren des Kautschuks von Boiry, Zubehörteile aus Hartgummi von Panem, Kautschukkabel von Joung. Als Schluß folgen die Mitgliederverzeichnisse des „Syndicat du Caoutchouc" und des „Syndicat des Fabricants des Fils et Cables électriques" und eine Anzahl von Monographien der größten Kautschukwarenfabriken verschiedener Länder. Der Band ist reich illustriert und auf Kunstdruckpapier gedruckt. Die einzelnen Artikel vermitteln dem Leser einen anschaulichen Ueberblick über die Entwicklung und den gegenwärtigen Stand der Kautschukindustrie in den verschiedenen Ländern der Welt.
M. P.

Muthesius: Eigenhäuser, Heimstätten, kleine Wohnhäuser usw. für Gartenstädte, Villenkolonien, Bauvereine, Vororte und das Land, vorwiegend 4—8 Zimmerhäuser. 90 bürgerliche Hausbeispiele in 300 Ansichten, Grundrissen usw. mit Angabe der Baukosten als Grundpreise. Herausgegeben von H. M a t h e s i u s. Preis 8,— RM., gebunden 10,— RM. (Porto 50 Pfg.) Heimkultur-Verlag, G. m. b. H., Biebrich-Wiesbaden, Schließfach Nr. 7, Postscheckkonto: Frankfurt a. M. 7279.

Für jeden Baulustigen ist die Auswahl von 300 Ansichten und 90 Hausbeispielen wertvoll. Die Baukosten sind niedrig gehalten, meist 8000 bis 30 000 RM. Es sind durchweg 4 bis 8 Zimmerhäuser mit gut bewährten Grundrißpositionen für Gebirgs- und Flachland, zweckmäßig und billig. Der Text belehrt über alle Erfordernisse des Baues und der Inneneinrichtung. Das Werk kann jedem Interessenten bestens empfohlen werden. Wer Ziegelsteine, Holz- und Eisenträger am Bau sparen will, nehme dazu das Ergänzungswerk: „Die billigste Bauweise der Gegenwart". Anleitung mit Abbildungen von Baurat H. H e y e r. Gebunden 5,— RM. einschließlich Porto.

Die Einkommensteuererklärung zur Frühjahrsveranlagung 1927 nach dem neuen Einkommensteuergesetz. Mit den amtlichen Musterformularen in Zweifarbendruck ausgefüllt und für die Praxis ausführlich erläutert von Dr. Fritz K o p p e, Rechtsanwalt, Hauptschriftleiter der „Deutschen Steuerzeitung", Berlin. Preis kart. 3,80 M. 124 Seiten. Industrieverlag Spaeth & Linde, Berlin, 1927.

Die vorliegende Broschüre gibt über alle Fragen der Einkommensteuererklärung umfassenden Aufschluß, sie bringt die amtlichen Formulare für Personen, offene Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften in Zweifarbendruck ausgefüllt und Frage für Frage mit Erläuterung versehen. Die Ausgabe enthält also eine ausgezeichnete, mühelose Anleitung zur richtigen Steuererklärung. (flp)

Steuerabzüge. Was kann bei der Einkommensteuer und Körperschaftssteuer abgezogen werden? Unentbehrliches Nachschlagebuch. Bearbeitet von R. R i t t e r †, Herausgeber der „Deutschen Steuer-Zeitung", Frankfurt a. M., und W. S t e r n, Rechtsanwalt, Frankfurt a. M. Siebente Auflage, neu bearbeitet von W. Stern. Preis kartonniert 2,80 M. 99 Seiten. Industrieverlag Spaeth & Linde, Berlin, 1927.

Die die Steuerpflichtigen hauptsächlich interessierenden Fragen sind in den „Steuerabzügen", die noch rechtzeitig vor Abgabe der Steuererklärungen für 1926 in 7. Auflage erscheinen, sowohl für das Einkommen- als auch für das Körperschaftssteuerrecht ausführlich behandelt und lassen sich ohne irgendwelches Studium der Gesetze durch einfaches Ablesen aus dem alphabetisch angeordneten Stichwortverzeichnis beantworten. Wegen dieser einfachen und schnellen Orientierungsmöglichkeit ist das Buch daher für alle Steuerpflichtigen und auch für diejenigen Personen, die sich berufsmäßig mit Steuerberatung befassen, ein überaus praktisches Hilfsmittel. (flp)

Die Umsatzsteuererklärung zur Frühjahrsveranlagung 1927 nach dem Umsatzsteuergesetz vom 8. Mai 1926 und den neuesten amtlichen Richtlinien. Mit den amtlichen Musterformularen in Zweifarbendruck ausgefüllt und für die Praxis erläutert von Dr. Fritz K o p p e, Rechtsanwalt, Hauptschriftleiter der „Deutschen Steuer-Zeitung", Berlin und Dr. Kurt B a l l, Rechtsanwalt Dozent an der Handelshochschule, Regierungsrat a. D., Berlin. Industrieverlag Spaeth & Linde, Berlin, 1927. Preis kartonniert 3 M, 73 Seiten.

Die vorliegende Ausgabe ist in der gleichen Weise aufgezogen wie die im gleichen Verlage erschienenen Parallelschriften über die „Einkommensteuererklärung 1927" und die „Vermögenssteuererklärung 1927". Es ist alles darauf zugeschnitten, dem Steuerpflichtigen die richtige und zweckmäßige Abgabe der Umsatzsteuererklärung zu erleichtern. Zu diesem Zweck ist das amtliche Steuererklärungsformular in Zweifarbendruck ausgefüllt worden und es wird dann dieses Formular Punkt für Punkt noch besonders unter Anführung praktischer Beispiele erläutert, so daß also der Steuerpflichtige auf den ersten Blick aus dem Heft alles das entnehmen kann, was er zur Abgabe seiner Steuererklärung braucht. (flp)

Stanzmesser, Ausschlageisen
Schnitt- und Stanzwerkzeuge
Spindel- und Excenterpressen
liefert als Spezialität
W. Hofmann, Stanzenfabrik
Leipzig-Lindenau.
Gegründet 1891.

Kuverts und Faltschachteln für nahtlose Gummiwaren
CARL BOES, ZITTAU i. Sa.
Packungen und Etikettenfabrik

Holzmassenartikel
Spez.: Dosen, Ventile, Hefte
sowie alle einschlägigen Artikel
liefert zu äußersten Preisen
Willy Krellmann,
Inh. Krellmann & Weber 389
Kupferhammer Grünthal, Fach 25
bei Olbernhau, Erzgebirge.
Muster oder Zeichnung erwünscht.

WELTOL
bestes
LEDERÖL
Gewährleistet
Haltbarkeit, Zugkraft
und Geschmeidigkeit der
TREIBRIEMEN
Weltol-Fabrik
Altona/Elbe
Eulenstr. 12
662
Vertreter gesucht!

Führen Sie
Titan-Specula
dann steigt Ihr
Umsatz
so: 1111
Titanspekula: besser, billiger als Fergusson
Alleiniger Fabrikant: 576
APPARATEBÖHM, Ernstthal a. Rennsteig

Eugen Scheuing
Bandagen- und Korsett-Fabriken
Stuttgart 19
Leibbinden, Bruchbänder, Suspensorien, Geradehalter, Damenbinden, Damengürtel, Kinderschutzgürtel
Dea-Korsettleibbinden.

Asbestbekleidung
Schürzen, Gießbeutel, Gamaschen etc.
fabriziert zu konkurrenzlosen Preisen
M. G. Nolte, Berlin SW 68

TALKUM
feinst gemahlen, in allen Qualitäten
u. orig.-steirisch. Glimmertalkum
silberglänz., fein oder körnig, liefert:
Schwefelkies-Bergbau Naintsch, G. m. b. H.
Graz, Freiheitsplatz 1/I.
leistungsfähigstes und modernstes österr. Talkumwerk.
Generalvertretung für Deutschland:
Christof Goller, München, Karlstr. 35.
Telegr.-Adr.: Austrotalkum München. Tel.: Nr. 57010.
1955

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Nr. 12 Berlin, den 4. März 1927 XXVII. (XXXXI.) Jahrgang

Die Celluloid-Industrie

Fachblatt für Fabrikation und Handel von Celluloid und Celluloidwaren sowie verwandter Produkte

Organ des Verbandes der Deutschen Celluloid-Industriellen E. V.

Kammfabrikation.

Von **A. Jaeckel**, Berlin-Waidmannslust.

I.

Obgleich die Kammfabrikation in Deutschland selbst in großen Werken vielfach neben anderen Artikeln betrieben wird, bildet sie doch ein ganz abgeschlossenes Feld und eignet sich deshalb auch ganz besonders für die Alleinfabrikation. Ohne Fachkenntnisse, die sich sowohl auf die Handhabung der Maschine wie auch des zu verarbeitenden Materials beziehen müssen, ist eine gute, rationelle, lohnende Herstellung dieses Artikels, trotzdem er als Gebrauchsgegenstand Massenartikel ist, gar nicht möglich. Auch da, wo zur Herstellung Automaten, die auch von ungeschulten Arbeitern bedient werden können, in Tätigkeit sind, muß unbedingt ein Fachmann vorhanden sein, der genannte Eigenschaften mitbringt und die betreffenden Arbeiter fachgemäß unterweisen kann. Andernfalls würde der Fabrikant bald erkennen müssen, daß ihm mehr Schaden entsteht, als er verdienen kann. Dies bezieht sich nicht nur auf die Bearbeitung von Naturprodukten wie Elfenbein, Schildpatt, Holz und Horn, die für Kämme in Betracht kommen, sondern im gleichen Maße auch auf alle Kunstprodukte wie Gummi, Celluloid, Galalith usw.

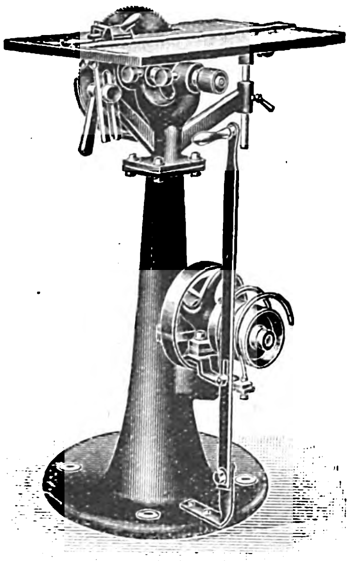


Abb. 1. Sägemaschine von Fritz Claussner, Nürnberg-Doos.

Während bei Elfenbein schon durch seine Struktur der Zuschnitt der für die Kämme nötigen Platten gegeben ist, ist dies bei Schildpatt und Horn nicht der Fall, da für diese Naturprodukte erst eine weitere Vorarbeit nötig ist. Das Schildpatt muß hier übergangen werden, da es ebenso wie Elfenbein für die Massenfabrikation ausscheidet, weil derartige Kammwaren schon in das Gebiet der Luxusartikel gehören.

Zur Herstellung von Hornkämmen muß das Material, wie erwähnt, erst einer Vorarbeit unterzogen werden. Das tierische Horn besteht in den meisten Fällen aus einem vollen Kern, der sogenannten Hornspitze und der Hohlung, durch die das Horn auf den Knochen am Kopfe des Rindes angewachsen ist. Ganz hohle Hörner kommen nur bei wenigen Rinderarten, z. B. Brasilhörnern, vor. Für die Kammfabrikation kommen nur die Hohlungen in Betracht. Die Hornspitzen finden in der Stock- und Knopf-Fabrikation und in anderen Industrien gute Verwendung; die Abfälle und Späne schließlich noch als Dünger.

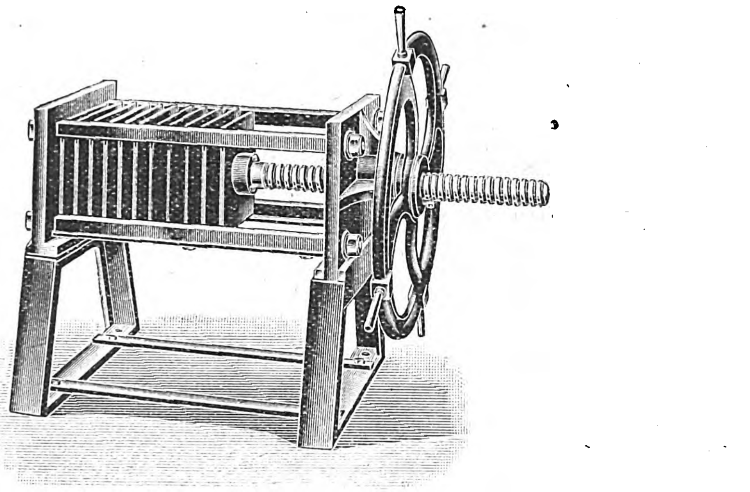


Abb. 2. Kaltpresse von Fritz Claussner, Nürnberg-Doos.

Die Hohlungen werden mittels einer Schrotsäge (Abb. 1) von den Hornspitzen abgesägt. Alsdann werden die Hohlungen über ein Holzkohlenfeuer, über das ein Drahtnetz gespannt ist, erwärmt und mit besonderen Messern in gewundener Linie der

Eingetragene Schutzmarken

Rheinische Gummi- u. Celluloid-Fabrik

Mannheim-Neckarau

Roh-Celluloid und Kollodiumwolle für alle technischen Zwecke

Digitized by Google

Länge nach aufgetrennt und mit Zangen gerade gebogen. Um ein Wiederzuziehen zu vermeiden, werden die Platten in die Kaltpresse (Abb. 2) gebracht, in deren einzelnen Fächern sie bis zum vollständigen Erkalten verbleiben. Sind die Platten vollständig erkaltet, so werden die faulen und ungesunden Stellen durch Kratzräder (Abb. 3) entfernt. Bisher hat man noch das volle Naturprodukt, das überall Unebenheiten und Ungleichheiten auch in der Stärke aufweist. Um diese Unebenheiten und Ungleichheiten zu entfernen und eine gleichmäßigere Stärke zu erreichen, sowie die Platten größer zu treiben, werden sie mehrere Tage in Wasser er-

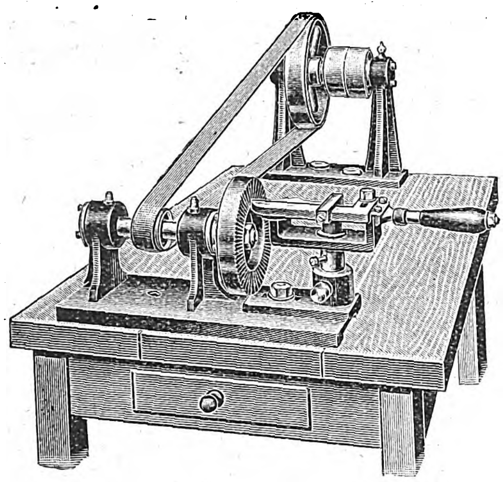


Abb. 3. Kratzradständer von Fritz Claussner, Nürnberg-Doos.

weicht und dann unter hydraulischen Pressen, für kleinere Betriebe in einer Maschine wie Abb. 4, einem starken Druck ausgesetzt. Bei diesem Pressen bzw. Treiben der Platten kommt für die Knopffabrikation, die ebenfalls solche Platten verarbeitet, die Struktur des Materials weniger in Betracht. Anders dagegen für die Kammfabrikation. Hier muß beim Treiben der Platten unbedingt darauf geachtet werden, daß das Material quer verläuft, da sonst bei Verarbeitung jeder Zahn ausbrechen würde.

In Deutschland, England, Frankreich und Amerika ist die Hornpresserei zu einem besonderen Industriezweig geworden, da sich der kleine Betrieb meist zu unrentabel gestaltet, während die Hornpressereien infolge ihrer besseren Einrichtung und Massenfabrikation imstande sind, die für die Kammfabrikation nicht geeigneten Hohlungen auszusondern und für die Knopffabrikation und andere Waren auszusortieren. Selbst die kleinsten Kammfabriken in den genannten Ländern kaufen deshalb heute die Platten fertig gepreßt, da sich dadurch ihre Fabrikation wesentlich verbilligt und vereinfacht.

Für Gummi, Celluloid und Galalith ist die Sache einfacher, da hier die für die Kammfabrikation nötigen Platten in den gewünschten Stärken von den Rohstoffabriken geliefert werden. Für Gummi- und Celluloidkämme werden vielfach auch sogenannte Plaketten verwendet, das sind in der Form wie auch den Zähnen vorgepreßte Platten, die nur ausgesägt, sauber gemacht,

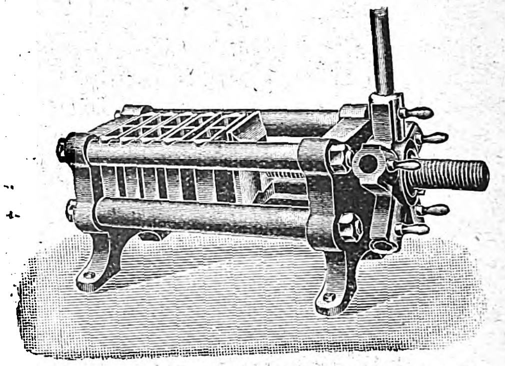


Abb. 4. Wärmpresse von Fritz Claussner, Nürnberg-Doos.

geschliffen und poliert zu werden brauchen. Allerdings sind diese aus Plaketten hergestellten Kämme weniger haltbar als die aus dem Vollen gearbeiteten.

Als früher jeder Kammacher die Herstellung der Kammplatten handwerksmäßig betrieb, war so die Fabrikation selbst nur ein Handwerk. Mit verschiedenen Sägen, Feilen usw. wurden die Horn- oder Schildpattplatten bearbeitet und die Kämme herausgearbeitet. Heute arbeitet selbst der kleinste Kammacher nur noch mit den entsprechenden Maschinen. Bei dem früheren Verfahren wäre er gar nicht konkurrenzfähig.

CELLULOID
IN DEN BEKANNTEN VORZÜGLICHEN QUALITÄTEN!
CELLON
D.R.P. WORTSCHUTZ EINGETRAGEN. FLAMMSICHER!
GUMMON
JSOLATIONS-MATERIAL
TROLIT
KUNSTSTOFF
D.R.P. WORTSCHUTZ EINGETR.
TROISDORFER ERZEUGNISSE
VENDITOR
G. M. B. H.
VERKAUFSKONTOR DER RHEINISCH-WESTFÄLISCHEN SPRENGSTOFF ACTIEN-GESELLSCHAFT KÖLN
BERLIN W 8 MOHRENSTRASSE 9 | FRANKFURT A/M MOLTKESTR. 22-24 | KÖLN ZEPPELINSTR. 1 | LEIPZIG BLÜCHERPLATZ 2 | NÜRNBERG KIRCHENWEG 56

Digitized by Google

Das Arbeitsverfahren ist bei allen Kammarten, ob es sich um Taschen-, Frisier- oder Staubkämme handelt, nur wenig voneinander abweichend. Nur bei den aus Kunstprodukten hergestellten Kämmen ändert sich, je nach dem Produkt, etwas die Fabrikation. Darauf wird noch kurz später eingegangen werden.

Bei der Hornkammfabrikation werden die fertigen Platten zuerst geörtert, d. h. die Platten werden je nach Art des Kammes

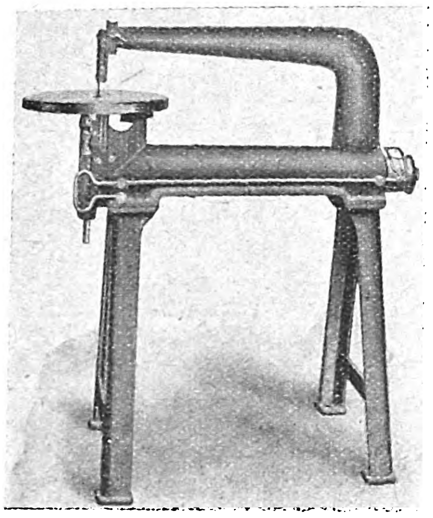


Abb. 5. Dekoupier-Säge von Eduard Meeh, Pforzheim.

auf Länge und Breite zugeschnitten (Abb. 1, 5). In kleineren Fabriken benutzt man hierzu heute noch vielfach sogenannte Ausschlageisen, die die Form des Kammes haben und mit denen aus der Hornplatte

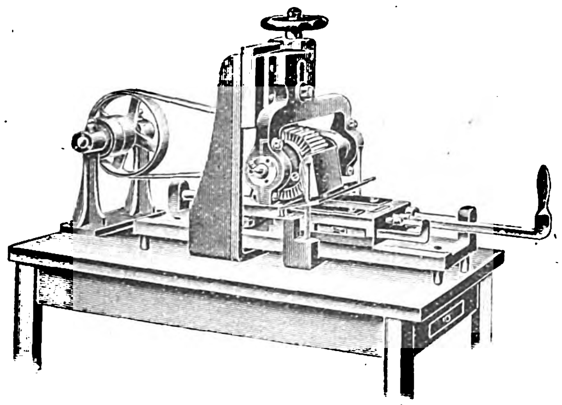


Abb. 6. Hobelmaschine von Fritz Claussner, Nürnberg-Doos.

das dem Kamm entsprechende Stück herausgestanzt wird. Um den Platten eine möglichst gleichmäßige Stärke zu geben, werden sie auf der H o b e l m a s c h i n e (Abb. 6) abgehobelt. Hierauf werden die Platten an der Seite, auf der die Zähne eingeschnitten werden sollen, konisch gefräst, um der Säge ein leichteres Einsetzen zu gestatten und um beim späteren Abschrägen der Zähne ein schnelleres Arbeiten zu haben. Für F r i s i e r k ä m m e (Abb. 6a u. 7) benutzt man hierzu eine andere Maschine als für Staubkämme, doch läßt sich schließlich für beide Arten die Arbeit vereinigen. Alsdann wird dem Rücken des Kammes die gewünschte

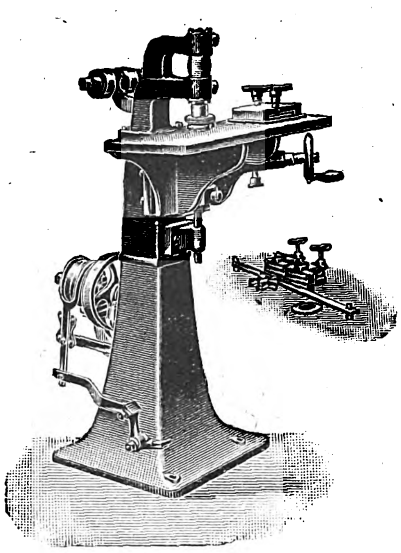


Abb. 6a. Fräsmaschine von Fritz Claussner, Nürnberg-Doos.

Form, halbrund, spitz, geschweift, ebenfalls durch Fräsen gegeben. Bei mittels Ausschlageisen hergestellten Kammplatten fällt diese

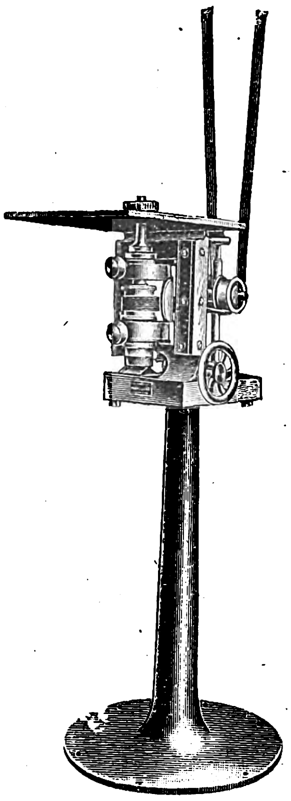


Abb. 7. Fräsmaschine von Eduard Meeh, Pforzheim.

Arbeit natürlich aus und es kommt nur noch ein Brechen der Kanten (Abrunden) derselben in Betracht. (Wird fortgesetzt.)

Celluloid in Platten, Stäben und Röhren

und in allen Farben, beste Qualität für alle Zwecke 018

Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff A.-G., Chemische Fabriken, Berlin W 9

Preis-Sturz

Dauerwäsche

mit Stoffeinlage, Ia Qualität, weiß

Stehkragen alle Formen, bis 4 cm hoch M 5,20 p. Dtz.

„ „ „ v. 4½ cm u. höher M 5,85 „

Doppelkragen „ „ und Höhen M 6,50 „

Vorstecker von M 7,45 bis 12,70 „

Grossisten erhalten höchsten Rabatt.

Dauerwäsche-Werk „Ariolin", Lindenthal i. Sa.

Preis-Sturz

Qualitäts-Celluloid

in Platten, Röhren und Stäben 287

Worbla A.-G., Chemische Fabriken, **Papiermühle** bei **Bern**

V e r t r e t u n g u n d L a g e r :

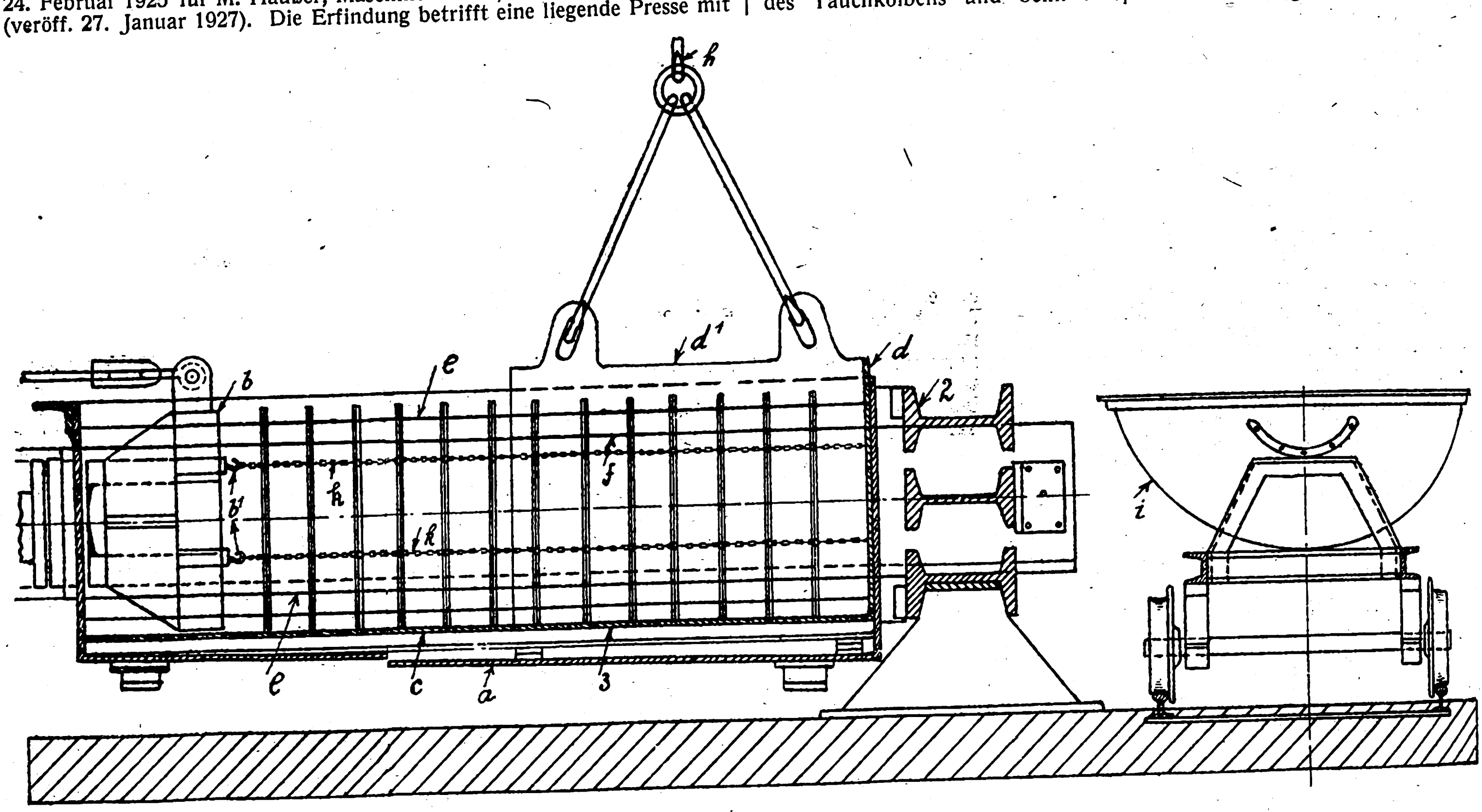
Ludwig Blau, Wien I., Renngasse 6 (für Oesterreich und Sukzessionsstaaten) ‖ G. C. Wagner, Leipzig-Gohlis, Poetenweg 26 (für Deutschland)

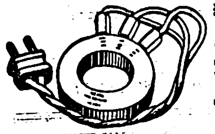
Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Neue Patente.

Liegende Presse mit Tauchbehälter. D. R. P. Nr. 440 017 vom 24. Februar 1925 für M. Häußer, Maschinenfabrik, Neustadt a. d. Haardt (veröff. 27. Januar 1927). Die Erfindung betrifft eine liegende Presse mit Tauchbehälter, die dem Zwecke dient, Alkali-Cellulose-Tafeln und dergleichen mit Alkalilauge oder einer sonstigen fressenden Lauge oder Säure zu tränken, auszupressen und weiterzubehandeln, ohne bei dieser Hantierung mit den Tafeln oder dem fressenden Agens die Finger in Berührung zu bringen. Vor allem soll es möglich sein, die Entnahme der ausgepreßten Tafeln aus dem Tauchbehälter und ihre Verbringung an den Ort ihrer weiteren Verarbeitung so durchzuführen, daß die Mitwirkung des Arbeiters hierbei auf ein Minimum beschränkt wird. Ferner sollen die in einer langen liegenden Reihe aufgestapelten Cellulosetafeln und die zwischen denselben eingeschalteten Zwischenbleche beim Vorwärtsbewegen des Tauchkolbens und beim Auspressen nur wagerechte Verschiebebewegungen ausführen und nicht nach oben ausknicken können. Diese Fortschritte werden erfindungsgemäß dadurch erreicht, daß an Stelle des Teleskopkastens am Widerlagerende des Tauchbehälters ein Sammelkasten angeordnet ist, in dem ebenso wie in dem Tauchbehälter sich eine beliebige Zahl von Zwischenblechen für die Cellulosetafeln wagerecht geführt befindet. Beim Auspressen der Materie durch den liegenden Tauchkolben



Meißner & Lange, Krebs
älteste Spezialfabr. [b. Pirna]

elektr. Heiz- u. Wärmapparate
f. d. Celluloid- u. Knopf-Ind.

Aelteste Erfahrungen, Anleitung sowie Rat
FORMEN für alle Celluloidwaren
Garantie sofort brauchbare Formen.
Friedr. Roßmann
Bad Kreuznach : Tel. 1047

Malereien
aller Art auf Celluloid und Galalith
führt aus
Erich Mittag & Co., Berlin S 42
Ritterstraße 106. 1927

Celluloid - Abfälle
Ankauf Verkauf
Ferd. Oppenheimer, Düsseldorf
Kölnerstr. 327/333 Tel.-Adr. Ferrometop
393

Celluloid- Cellon- Abfälle u. Späne kauft u. liefert
Alfred **Alexander**
BERLIN N.O. 55
Prenzlauer Allee 100
542

Celluloidfabrik Speyer
Kirrmeier & Scherer
Speyer a. Rh.
ROHCELLULOID
in Platten, Röhren und Stäben jeder vorkommenden Färbung, Stärke und Form, in feinster Qualität, langjährig bewährt! 1766

Welche Firma **fertigt Massenartikel** der **Celluloid-, bezw. Bijouteriewarenbranche**
Angeb. unt. **546** an **„Invalidendank“**, Annoncen-Expedition, **Berlin W 9.** 7301

Spezial-Anfertigung von **Cliches** 2000 St. vorrätig
Illustr. Katalog gratis
ärztl. Artikel T. HUBER, Tuttlingen Wttg.
531

Celluloidwarenindustrie
Blas- Präge- Zieh- **Formen** stellt her
Graveuranstalt Paul Bührle
gepr. Ciseleurmeister auf Formen und Celluloidwarenfachmann
Geislingen a. St.-Altenstadt, Mühlstraße 22
Auf Wunsch Anlernung von Arbeitern, Einrichtung neuer Betriebe u. Inbetriebsetzung. Nur gr. Firmen eingerichtet, zuletzt in Dai-Nippon Cell.-Co. Japan.
279

Inseratenschluß:
Montag vormittags für die am Freitag erscheinende Nummer.

Formen
Für jeden Celluloidartikel wie Puppen-Bälle-Dosen-Spiegel-Knöpfe u. s. w.
HERMANN MUSHAKE
FORMENFABRIK · OFFENBACH A. M.

Digitized by Google

werden Tafeln und Bleche gemeinschaftlich in den Sammelbehälter eingeschoben, und nachdem der Inhalt des Tauchbehälters in den Sammelkasten eingeschoben ist, wird letzterer hieraus entnommen und der ausgepreßte Stoff an den Ort seiner weiteren Verwendung gebracht. Auf der Zeichnung ist ein Ausführungsbeispiel dargestellt, und zwar ein schematischer Längsschnitt durch den Tauchbehälter. Im Tauchbehälter a ist der liegende Kolben b angeordnet, der sich wagerecht über einem perforierten Boden c vor- und zurückbewegt. Der perforierte Boden c reicht nicht bis ans Ende zum Widerlager 2, vielmehr hört er vorzeitig auf und findet seine Fortsetzung durch den Boden 3 eines sogenannten Sammelkastens d, d^1, der nach dem Tauchkolben b zu offen ist. An den Seitenwänden a^1 des Tauchbehälters a befinden sich oben und unten Führungsleisten e, die ihre Fortsetzung in entsprechenden Führungsleisten f an den Seitenwänden d^1 des Sammelkastens finden. Eine entsprechende Fortsetzung findet sich auch in dem perforierten Zwischenboden c und dem perforierten Boden 3 des Sammelkastens. Auf die Führungen werden mit Ausklinkungen versehene Zwischenbleche g geschoben, und zwar z. B. dicht vor dem Tauchkolben, und werden gleichmäßig auf die ganze Länge des Tauchbehälters, auch innerhalb des Sammelkastens, verteilt. Die zu behandelnden Cellulosetafeln werden zwischen die Zwischenbleche eingestellt und stützen sich an letzteren und am Zwischenboden c bzw. an dem Kastenboden 3. Nach Tränken der Tafeln und Ablassen der Lauge aus dem Behälter 3 wird dann der Tauchkolben b vorwärtsbewegt und hierbei langsam die Bleche und Tafeln in den Sammelkasten d eingeschoben unter gleichzeitigem Auspressen der Tafeln. Der Sammelkasten wird dann mit Hilfe eines Krans aus dem Tauchbehälter a entnommen und über einen Muldenwagen i gebracht. Durch Oeffnen der am Boden 3 des Kastens d angebrachten Sperrklinke 5 fällt der Boden 3 nach unten und mit ihm die zwischen den Zwischenblechen g befindlichen ausgepreßten Tafeln in die Mulde i hinein, während die Zwischenbleche g selbst auf ihren Führungen stehenbleiben. Der Kasten kann dann sofort wieder in den Tauchbehälter a eingesetzt werden und die Beschickung des Behälters sofort von neuem erfolgen. Die gesamte Bedienung der Tauchpresse kann von einem Arbeiter erfolgen, ohne daß er seine Finger mit den benetzten Tafeln irgendwie in nähere Berührung zu bringen notwendig hat. **Patentansprüche:** 1. Liegende Presse mit Tauchbehälter, in dem Tafeln aus Cellulose oder ähnlichen Stoffen mit stark ätzender Lauge behandelt werden, dadurch gekennzeichnet, daß am Widerlagerende des Tauchbehälters a ein herausnehmbarer Sammelkasten d angeordnet ist, in dem ebenso wie im Tauchbehälter sich eine beliebige Zahl von Zwischenblechen g, für die Cellulosetafeln wagrecht geführt, befindet. 2. Liegende Presse mit Tauchbehälter nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Sammelkasten einen klappbaren Boden 3 hat.

Reichs-Patente.

Klasse — Erteilungen.

42h. 29. 441 728. Theodor Kähne, Optisch-mechanische Werkstätte, Rathenow. Brillenfeder aus Celluloid oder dergleichen. 16. Oktober 1925. K. 96 267.

42h. 29. 441 729. Theodor Kähne, Optisch-mechanische Werkstatt, Rathenow. Brillenfeder aus Celluloid oder dergleichen. 11. März 1926. K. 98 205.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

Klasse

39a. 979 470. Heinrich Keller, Oberramstadt bei Darmstadt. Ziehvorrichtung mit Parallelführung und auswechselbaren Ziehwerkzeugen für Celluloidartikel. 18. Januar 1927. K. 111 571.

54g. 979 007. Fritz Mattke, Leipzig, Windmühlenstraße 42. Preis- und Reklameschild aus Celluloid mit auswechselbarer, farbiger Papierunterlage. 24. Dezember 1926. M. 92 419.

54h. 979 098. Edmund Bodendieck, Leipzig, Braustraße 19. Celluloidrahmen mit auswechselbaren, doppelseitig verwendbaren Preistafeln. 30. Dezember 1926. B. 120 695.

Zoll- und Verkehrswesen.

Russische Zolltarifentscheidung. Kämme und Haarpfeile aus Zellhorn mit künstlichen (imitierten) Edelsteinen sind nach Art. 215, P. 1 (25 Rbl. je 1 kg) zu verzollen.

Deutsche Zolltarifentscheidung. Nach dem Prüfungsergebnisse kann die der Auskunft zugrunde liegende Ware, die aus etwa 40 Prozent Bakelit und aus teilweise in Cellulose übergeführtem Holzmehl (Halbstoff) besteht, als Hartpapierware nicht angesehen werden. Hartpapierwaren im Sinne des gleichnamigen Stichworts im Warenverzeichnisse sind Gegenstände aus gepreßtem, durch Imprägnieren und Backen gehärtetem Papier oder Papierzeug. Bei der Herstellung der vorliegenden Ware handelt es sich jedoch nicht um ein Imprägnieren von Papierstoff mit Bakelit, sondern um Bereitung einer formbaren Masse aus Bakelit und Holzmehl, in der das Bakelit in wesentlicher Menge vorhanden ist. Aus solcher Masse hergestellte Gegenstände sind daher als Waren aus zellhornähnlichen Formerstoffen in Verbindung mit anderen Stoffen der Tarif-Nr. 640 — Zollsatz 400 RM. für 1 dz — zuzuweisen.

Geschäfts- und Personalmitteilungen.

Offenbach a. M. Celluloidwerke Kohl & Wengenroth, G. m. b. H. Die Gesellschaft ist aufgelöst und befindet sich in Liquidation. Liquidator ist der Kaufmann Herr Franz Hesdörffer in Frankfurt a. M.

Handelsgerichtliche-Eintragungen.

Bensheim (Hessen). Friedr. Fuchs & Co., Herstellung und Vertrieb von Celluloidwaren.

Vom Ausland.

Neugründungen.

Paris. J. Ullmann & Co., Gernersg. 1, Vertretung der Soc. Ind. des Matières Plastiques (Paris).

Studieren Sie auch den Anzeigenteil!
Sie ersparen sich dann manche Anfrage nach Bezugsquellen.

CHEMISCHE FABRIK VON HEYDEN
AKTIENGESELLSCHAFT
RADEBEUL-DRESDEN

Weichmachungsmittel — Lösungsmittel
Kampferersatzmittel

Triphenylphosphat Weichmachungsmittel für die Film-, Celluloid- u. Lackindustrie
Trikresylphosphat Weichmachungsmittel für die Film-, Celluloid- u. Lackindustrie
Dikresylin Weichmachungsmittel für die Wachstuch-, Kunstleder- u. Lackindustrie
Mittel 5 d Weichmachungsmittel für die Wachstuch-, Kunstleder- u. Lackindustrie
Mittel B 4 Weichmachungsmittel für Film-, Celluloid- und Lackindustrie
Dichlorhydrin Lösungsmittel für Lack- und Celluloidindustrie
Triacetin Lösungsmittel für Lack- und Celluloidindustrie
Neu-Camphrosal und
Camphrosal Kampferersatzmittel für die Lack- und Celluloidindustrie

316

FORMEN
und Einrichtungen für die gesamte Celluloidwarenfabrikation 290
Preßformen für Kämme und Haarschmuck,
Blaseformen für Puppen und Spielwaren,
Ziehformen für Spiegel, Dosen und Bälle
. Georgi, Offenbach am Main

Wissen ist Macht!
Der vorwärtsstrebende Fachmann erweitert seine Fachkenntnisse durch anerkannt gute Fachliteratur
*
Verlangen Sie Prospekt von der Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“ Berlin SW 19 Krausenstr. 35/36

JULIUS BAUER
Celluloidwarenfabrik
Heilbronn a. N. Nr. 100
Celluloid-Artikel
für technischen Bedarf.
Spezialanfertigung von Dichtungsringen, Scheiben, Platten usw.
Leipziger Messe: Specks Hof, IV. Stock, Zimmer 581

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Digitized by Google

Gummilösung

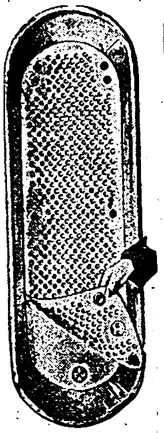
Beste Qualität! **„Marke Swing"** In Tuben, Dosen, Kannen u. Fässern!

Sauger, Beißring und hygienische Gummiwaren

nur frische, lagerfähige, schöne Ware liefert prompt und billigst

46

Leonhard Pachtner, Gummilösungsfabrik, **München, Jagdstr. 7.**



Gleitschutz-Einlagen „Othom"

für Badewannen

verhindert das Ausgleiten auf dem glatten Wannenboden 1029

Carl Ott G.m.b.H. Bad Homburg

VENI-APPARATE-Bau Ges. m. b. H. Königswinter Rhein

Erste Deutsche Vulkanisatoren Fabrik.

Spezialität: Einrichtung kompletter Vulkanisier-Anstalten. Konkurrenzlos in Konstruktion und Preis. Vulkanisatoren für Garage und Reise

Man verlange Hauptkatalog. Günstige Zahlungsbedingungen

322

HERBA

Mit zweiseitigem erhabenen Aufdruck

Die billigste und wirksamste Reklame

Kein Fehlstrich, kein Klecksen

VOLLGUMMI - LINEAL

mit einvulkanisierter vern. Federstahlschiene

HERBA-Ges. b. H., Gummiwarenfabrik Wunstorf (Hann.) 295b

HA-PE-INDUSTRIE

Gummi- Absätze

8 mm stark

sind hervorragend in Qualität, Ausführung und Paßform

Erfordern Sie Muster und Preise von:

WIKING Gummifabrik, G. m. b. H., Wandsbek

D. BECKER & CO. A.-G. FRANKFURT a. M.

Telegramm-Adr.: Gummibecker

Zufuhrstraße 5/7

Ostgüterbahnhof

Tel.: Sammel-Nr. Carolus 41 051

Gummiabfälle

Regenerate

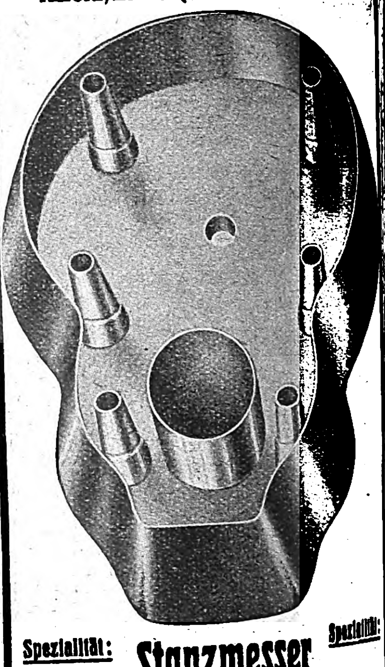
Schwefel

52

C. Behrens

Alfelder Schuhleisten-Fabriken A.-G.

Alfeld/Leine (Provinz Hannover) 12



Spezialität: **Stanzmesser** Spezialität:

für die Gummi- u. Asbest-Industrie.

Nahtl.- und Patentgummi-Waren, sowie Luftballons

liefern in bekannter Güte

Vereinigte Gummiwerke Pausa G. m. b. H., Pausa im Vogtland

394

Inserate in der Gummi-Zeitung haben guten Erfolg!

Schläuche

aus Hanf und Flachs, roh und gummiert

sowie

Treibriemen

aus Haar, Kamelhaar, Hanf und Baumwolle

empfiehlt 160

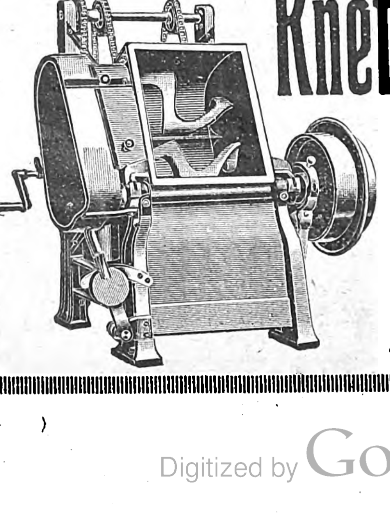
Friedrich Friedemann & Söhne

Treibriemen- und Schläuchefabrik

Langenleuba-Niederhain (Thür.)

Tel. Nr. 203. — Telegr.-Adr.: Schläuchefabrik. — Gegründet 1876.

79



Knet- u. Mischmaschinen

von 1—20000 Liter Inhalt in jeder gewünschten Sonderausführung, zum Auflösen und Kneten von Gummi, Celluloid, Guttapercha, Kautschuk, Balatamassen usw.

Vakuum-Kneter, Misch- u. Siebmaschinen, Planeten-Rührwerke

Karl Seemann

Fabrik für Spezialmaschinen der Chemischen Industrie

Berlin-Borsigwalde 8.

Digitized by Google

STELLEN-ANGEBOTE UND -GESUCHE

KAUF UND VERKAUF VERSCHIEDENES

Inseratenschluß: Stets Montag früh für die am Freitag erscheinende Nummer

Original-Zeugnisse und Lichtbilder nicht unaufgefordert einsenden!

Etwaige Reklamationen sind unter gleicher Chiffre wie das Bewerbungsschreiben uns zur Weiterbeförderung zu übergeben

Offene Stellen

Wir suchen
für Walzwerk und Streicherei einen **wirklich tüchtigen**

Meister

Eilangebote mit genauen Angaben der bisherigen Tätigkeit, Referenzen und Zeugnisabschr. evtl. Lichtbild an Herrn

C. Schultz, Hannover,
Ferdinand-Wallbrecht-Straße 25. 7195

Erstkl. Klebstoff-Meister

gesucht,
zu äußerst guten Bedingungen. Angebote mit ausführlichen Referenzen unter R L 7216 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«

Alte rhein. Firma der **Gummi- u. Verbandstoff-Branche** sucht per 1. 4. 27 erstklassigen

Reisenden für Rheinland

geboten wird Fixum, Spesen u. Prov. Nur branchekund. Herren, die obiges Gebiet nachweisl. erfolgreich bereist haben, wollen sich bewerben mit ausf. Angaben über bish. Tätigkeit, Bild u. Gehaltsford. unter S T 7139 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«

Perfekter Gummimeister

gesucht als Betriebsleiter für nahtlose Gummiwaren, zu günstigsten Bedingungen. Genaue Referenzen unter V K 7215 an die Geschäftsst. der »Gummi-Zeitung«

Vertreter-Inserate
siehe am Schluß unter „Verschiedenes"

7214

Kalkulator gesucht!

Wir suchen zum mögl. sofortigen Eintritt einen tücht. Herrn, welcher in der Kalkulation von Fahrradreifen, Auto-Pneus u. Vollgummireifen bewandert ist.

Gummiwerke FULDA A.-G., Fulda.

Chemiker

für die Gummischuhfabrikation

zum sofortigen Eintritt **gesucht.** Fachmänner mit Praxis haben Vorzug. Off. u. U U 7193 an d. Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Große deutsche Asbestfabrik

sucht

für ihre Abteilung, Itplattenfabrikation, Asbest-Kautschuk-Fabrikation u. Ringstanzerei **einen jungen, tüchtigen**

Meister

der befähigt ist, durchaus selbständig zu arbeiten. Angeb. erbeten unter S M 7132 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Erfahrener Meister

für die **Fabrikation** von **Gummiabsätzen**

gesucht.

Ausführliche Bewerbungen mit Angaben über die bisherige Tätigkeit, Alter, Familienverhältnisse, Gehaltsansprüche etc. unt. U C 7175 an die Gesch. d. »Gi.-Z.«

Gummimeister

erfahren insbesondere in der Herstellung von Spritzwaren (Schläuche, Schnüre usw.) sowie von Formstücken (Absätze, Sohlen usw.) von einem Berliner Unternehmen

gesucht.

Angeb. unt U N 7184 an die Gesch. der »Gi.-Ztg.« erbeten.

Erweiterungsfähige, mittlere

Gummiwarenfabrik,

welche techn. Gummiwaren, Industrieschläuche u. Elasticreifen fabriziert, **sucht** geeigneten

MEISTER.

Nur tatkräftige, an flottes Arbeiten gewöhnte Bewerber, welche in gleicher Eigenschaft tätig waren, wollen Zeugnisabschriften einsenden u. U V 7194 an die Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Asbestfabrik sucht theoretisch und praktisch gründlich erfahrenen

Betriebsleiter

Bewerb. mit Lebensl., Zeugnisabschrift., Lichtbild etc. erbet. unter **U W 7196** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Zahlungen
erbitten wir auf
Postscheckkonto 809
Union Deutsche Verlagsges. Zweigniederl. Berlin
Wir bitten um gef. Beachtung!

Süddeutsches Großhandelshaus sucht f. d. Filiale i. einer bayr. Großstadt einen tüchtigen, mit der gesamt., techn. Branche durch und durch vertrauten

Kaufmann

z. Besuche d. Industrie am Platze. Herren, welche gute Reiseerfolge nachw. können, aber auch in kaufm. Bureauarbeit. aller Art wohl bewandert sind, wollen gef. ausführl. Angeb. unt. U O 7186 a. d. Gesch. d. »Gummi-Zeitung« senden.

Gesuchte Stellen

Kaufmann,
24 J., ledig, bereits 9 Jahre in der chirurg. u. techn. Gummiwaren- u. Industriebedarfsartikel-Branche (Asbest, Packungen, Oele, Fette usw.) sowie mit der Fabrikation techn. Giwaren vertraut, **sucht** für Lager oder Bureau aussichtsreichen **Posten** (Großhdlg. od. Fabrik). Angebote unt. V C 7204 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitg.«

Flechtmeister,
langjährige Erfahrungen in allen Stopfbüchsenpackungen, techn. Fetten, Isoliermaterialien **sucht** per 1. 4. 1927 oder später **Stellung** im In- oder Ausland. Ia Zeugnisse. Offert. unter Flechtmeister U T 7192 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.« erbeten.

Wer hat Interesse?
Kaufmann m. d. modernst. Organisationsmethod. für die Gummi-Branche vertraut (Betrieb u. Verwaltung), **sucht Stellung!**
Off. unt. V B 7200 a. d. »Gummi-Ztg.«

Digitized by Google

Techn. chirurg. Gummiwaren!

Erstkl. **Verkäufer,** zurzeit in der Filiale einer Händlerfabrik, kaufm. u. techn. durchaus erfahren, bestens im Verkehr mit der Kundschaft vertraut u. spez. bei der rhein.-westf. Händlerschaft bekannt, sucht neuen, entspr. Wirkungskreis im Innen- oder Außendienst. Off. unt. U S 7191 an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Kaufmann

34 Jahre alt, seit 15 Jahren in der technischen Asbest- und Gummi-Industrie tätig, gründlicher Kenner der gesamten Branche, guter Verkäufer mit Reiseerfahrung, **sucht** zum 1. 4. 27 entsprechenden **Posten** im Außen- bezw. Innendienst. Angeb. u. U H 7180 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.« erbet.

Stoff-Streicherei

Tücht. Werkm., Ende 40er, m. all. vorkomm. Einrichtung. u. Arbeit. dieser Branche durchaus vertraut, Mischungen u. dgl. s. Stellung z. 1. 4. od. später. 25 jähr. Praxis. Ia Zeugn. und Referenzen. Gef. Off. unter U E 7177 an die Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Suche für meinen Sohn

welcher am 1. April d. J. seine Lehrzeit in einem groß., techn. u. chirurg. Gummiwaren-Geschäft beendet, anderweitig

STELLUNG

für Laden, Lager und Kontor.

Friedrich Kraft, Rendsburg

Technische und chirurg. Gummiwaren
Fernruf 2076

Erfahrener

Fachmann

firm i. techn. u. chirurg. sucht Stellung f. Lager oder Verkauf. Angeb. unter U K 7181 an die Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Reisender,

Oele, Packungen, Treibriemen, techn. Artikel, gute Kundschaft, **sucht** per 1. April 1927 anderw. Posten. Hauptbedg. Dauerstellung. Offert. unter U R 7190 an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Kaufm. Leiter

einer Akt.-Ges., erstkl. Verkäufer u. Disponent, neuzeitl. Organisator, firm in allen kaufm. Fächern, wünscht sich zu verändern. Seith. erfolgreiche Tätigkeit kann nachgewiesen werden. Angeb. unt. **V G 7209** an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Laborant

vertraut im Mischwesen, in der physikalischen Untersuchung von Vulkanisat. u. i. d. Lackherstellung für Gummi-Schuhe sucht sich z. verändern. Ang. unter V E 7206 an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Vertreter-Inserate

siehe am Schluß unter **„Verschiedenes"**

Kauf und Verkauf

Orfa-Regenmäntel-Fabrik

G. m. b. H.

Königsberg/Pr.
Vordere Vorstadt 76
Tel.: 6665, 10143

Köln a/Rh.
Schwerthof, Zimmer 108
Tel.: Mosel 672

Propaganda-Angebote!

Wollene Cachemir-Gummimäntel	**Mk. 14,50**
Covercoat-Gummimäntel	**„ 14,—**
Baumwollene Cachemir-Gummimäntel .	**„ 11,50**
Oelzeugmäntel	**„ 8,75**

Nur solange der Vorrat reicht!

Gabardinemäntel, Lodenmäntel, Windjacken

Beste Verarbeitung, prima Qualitäten! 379
Auswahlsendungen gegen Aufgabe bekannter Referenzen oder gegen Nachnahme! ✻ Stoffmuster bereitwilligst!

Aktiengesellschaft Neuhoefer

Berlin C 2
Gr. Präsidentenstr. 1
Tel.: Norden 7757

München
Westendstr. 113
Tel. 60152

Telegramm-Adresse: „Gumhoefer"

Altgummiabfälle ✻ Regenerate
Neue Gummiwaren

Offerten u. Anfragen stets erwünscht.

Ca. 5000 m neue Wasserschläuche,

etwa 1000 Stück

neue Motor-Zweirad-Decken

haben billigst abzugeben. Anfragen erbeten unter U P 7188 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Verkaufe

mein gut eingeführtes, aussichtsreiches

Unternehmen

sofort oder später. (Chirurgische Hartgummi-Fabrikation). Angebote unter **U L 7182** an die Gesch. der »Gi.-Ztg.« erbeten.

Autoklaven

zu kaufen gesucht.

Angebote über Alter, Fabrikat, Größe und günstigsten Preis unter U M 7183 an die Gesch. der »Gi.-Ztg.« erbeten.

Industrie-Absätze

8 mm stark, schwarz, zu äußerst billigem Preise (1 Paar Nr. 60 —,20 Mk.) nur

an Großabnehmer abzugeben.

Bei laufender Bestellung auch mit eigener Marke. Zuschriften erbeten unter O O 7049 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

Altgummi,

Massivreifen, vollfleischige Ware, eventuell mit Eisen und Hartgummi, zirka 10 bis 15000 kg **zu kaufen gesucht.** Auch kleinere Quantitäten. Offert. unter U G 7179 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.« erbeten.

Kleinere

Gummiwarenfabrik

mit Walzwerk 1100×400, Kessel 6 atm. 5 qm, 10 Etagenpresse 500×500, div. andere Maschinen und neue Absatzformen für Leder- und Industrie-Absätze 8 mm, gutem Kundenkreis für letztere, im ganzen oder ev. geteilt,

preiswert zu verkaufen.

Günstige Gelegenheit für Absatzfabrikanten. Offerten unter V F 7207 an die Geschäftsst. der »Gummi-Ztg.«

Spezial-Fabrik

Nahtloser Gummiwaren

wie Sauger, Fingerlinge

MARTIN JACOBSON
Berlin-Spandau
Hamburger Str. 34.

Beste Bezugsquelle für Grossisten.
Vertreter gesucht.

Gesucht

gut erhaltener **3- bis 4-Walzen-Kalander,** eingerichtet zum Streichen und Friktionieren. Ballenlänge 1300 bis 1600 mm.
Ausführliche Angebote mit Lichtbild oder Zeichnung des Objektes und allen technischen Angaben sind zu richten unt. S F 7127 a. d. Gesch. d. »Gummi-Ztg.«

Holländische Grossistenfirma

erbittet Offerten u. Preise

in technischen und chirurgischen Artikeln.

Angebote unter Nr. U F 7178 an die Geschäftsstelle der »Gi.-Ztg.« erbeten.

Größere Posten

groß. Schwammgummi-Abfälle

mit und ohne Haut, ferner große Posten

Hart- und Weichgummi-Mehle

haben billigst abzugeben. Anfragen erbeten unter V H 888/7187 an die Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Verkaufe

umständehalber mein flottgehendes

Gummiwaren u. Sportartikel-Spezial-Geschäft

einzigstes am Platze, 2 Minuten vom Bahnhof in lebhafter Geschäftsstraße in Bad Oeynhausen, 10000 Einwohner. Wohnung vorhanden. Offerten unter T K 7154 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.« erbeten.

Spezialität:

Beinbeißringe

mit durchgehendem Ring

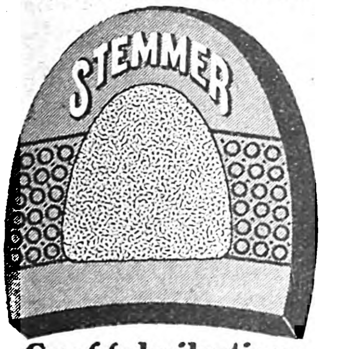
Joseph Pitsch, Köln
Kaiser-Wilhelm-Ring 4.

Gummiabsatz-Fabriken

Ich habe die Fabrikation eines erst**klassigen, eingeführten patentierten** Gummiabsatzes solventem Kundenkreis und einem Tages**umsatz von ca. 100 kg** gegen ...liche Uebernahme des kompl. Form...materials zu vergeben. Offerten unt. ... 7208 an die Geschäftsstelle der »Gi.-Z...

Digitized by Google

Norddeutsche Gummiwaren-Fabrik Hannover G. m. b. H.
Hannover-Döhren-N.



112

Großfabrikation
von Gummiabsätzen jegl. Art, insbesondere für Grossisten mit eigener Marke. Spezifisch leichte Qualitäten.

Kompl. Gummiabsatz-Fabrik
mit sämtl. gebrauchsfertig. Maschinen für eine Tagesproduktion v. ca. 200 kg, auch als Vulkanisieranstalt verwendbar, in Nähe ad. Großstadt preisw. **zu verkaufen.** Off. unt. **H. M. 460** an **Rudolf Mosse, Mannheim.** 7203

Billig
kaufen Sie sämtl. Sorten **Beißringe**
in nur prima Qualität bei
Josef Brandriss, München, Mannhardtstr. 8. 7185

Kaufe Partieposten
in nahtlosen trsp. Saugern etc., chirurg. mineral. Gummiwar., Bettstoffen, Badehauben u. konfektion. Gummiwaren, einschläg. Artikeln der chirurg. Branche
gegen sofortige Kasse.
Off. u. **V D 7205** an die »Gi.-Ztg.«

Große Posten dunkle, helle u. braune
Regenerate
haben sehr günstig abzugeben. Muster gern zur Verfügung. Anfragen erbeten unter R 656/7189 an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Fabrikneuer Krupp'scher
Walzenkalander
...×40 cm. preiswert abzugeben, ... u. V A 7199 a. d. Gesch. d. »Gummi-Ztg.«

Gestanzte
Flaschenscheiben
beiderseitig geschliffen u. poliert liefert laufend zu konkurrenzlosen Preisen in bester Qualität und Ausführung
Hermann Wrück
Leipzig C. 1.

Neu! 411

„Anaspalol"
das Adhäsionsmittel für Gummi- und Balata-Treibriemen

„Anaspalol", welches Gummi nicht angreift, gibt dem Riemen volle Durchzugskraft u. eignet sich ganz besonders für nasse Betriebe.

Ein Versuch zeitigt verblüffende Resultate

„Anaspalin"
für Leder-, Kamelhaar- und Baumwolltreibriemen sowie Seilfett für Hanf- u. Drahtseile.

Meine Fabrikate sind vollkommen frei von Harz, Pech, Teer, Gummi und Säuren (Konkurrenzlos)

Chemisch-Technische Fabrik
Adolf Schelkmann, Eisenach
Günstige Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Vertreter gesucht.

Gebr. hydr. 7202
Heizplattenpressen
10 Etg. je 650×650 mm Mk. 2800.—
5 Etg. je 650×500 mm Mk. 2000.—
6 Etg. je 400×400 mm Mk. 2000.—
div. hydr. Pumpwerke.
Karl Hankel, Ing.
Frankfurt a. M., Ringelstr. 47

Zu kaufen gesucht.
Eine automat. Absatzstanze
mögl. Fabrikat Moenus, evtl. mit Matrizen,
zu kaufen gesucht.
Westland Gummiwerke, G. m. b. H.,
Bredenscheid i. W. 7197

Gummi-Abfälle
in allen Sortierungen 1884
Einkauf — Verkauf
Carl Schnatter, Frankfurt a. M.
Mayfarthstr. 16/18 Tel. Hansa 1110

Gummi-Absätze
Schlager! Unübertroffen!
Ia Qual. alle Farben u. Ausführungen
Mk. 2,50 p. Kilo.
Großabnehmer Extra-Rabatt, eventuell eigene Marke, Nachnahme 5 Prozent extra! Fragen Sie noch heute an unter P M 7073 d. d. Gesch. d. »Gummi-Ztg.«

---

1 Mischwalzwerk
1000/350 mm „Krupp" mit Friktion
4 Tauchapparate
1 Akkumulator
Lösungstrommeln
verkauft preiswert
C. E. Modes,
Berlin-Neukölln 7213

Union Deutsche Verlagsgesellschaft
Stuttgart, Berlin, Leipzig
In zweiter Auflage erschien: **Meine Tibetreise**
Eine Studienfahrt durch das nordwestliche China und die innere Mongolei in das östliche Tibet

Von Dr. Albert Tafel

500 Seiten mit 14 Abbildungen im Text, 32 Tafeln, einem mehrfarbigen Titelbild und einer Übersichtskarte · In Halbleinen gebunden Rm. 15.—

... Ich stehe nicht an, diese Aufzeichnungen für das bedeutendste Werk zu erklären, das wir — und zwar nicht nur die Deutschen, sondern auch die Engländer und Russen — über Tibet besitzen.
Dr. Albrecht Wirth in der Südd. Ztg., Stuttgart

Zu haben in allen Buchhandlungen

S. K. F.-Universal-Schlauch-Binder
D. R.-P. und A.-P.
Ein Binder für alle Schlauchdurchmesser
Süddeutsche Kühlerfabrik
Julius Fr. Behr 533
Feuerbach 22 (Württemberg).

Kleine Fabrik
nahtl. Gummiwaren im Saargebiet mit guter Kundschaft **zu verkaufen.** Fachmann werden besondere Zahlungsbedingungen bei event. Zusammenarbeit zugestanden. Offert. unt. S O 7134 an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Wir haben fortlaufend abzugeben
fein gemahlene
Gummiabsatz-Abfälle
Angebote unter S R 7137 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.« erbeten.

Gummiabsatz-Formen
für Leder, Gleitschutz, auch Sohlen
billig abzugeben.
Offerten erbeten unter **C E 7074** an d. Gesch. d. »Gummi-Zeitung«.

---

401 **Alt-Gummi**
Fritz Walther Müller, Dresden-Neustadt

Kaufe Gummiabsätze!
Gelegenheits- und Lagerposten. Offerten u. V H 7210 an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Gelegenheitsverkauf
7½ Dtz. Fieberthermomet. m. Nickelschraubenhülsen à Dtz. 7.—
4 Dtz. mit Metallkappe in Papph. à Dtz 6.50
sämtliche amtl. geprüft und mit Milchglasskala
1 Dtz. Thermo. a. Rohr von 100-160° i. Papph. à Dtz. 8.—
M. Sommer, Köln-Ehrenfeld, Leostraße 9. 7211

Wer fertigt Hartgummiwaren an bei vorhandener Form?
M. Sommer, Köln-Ehrenfeld; Leostraße 9. 7212

Verschiedenes

Für Hannover
sucht sehr gut eingeführte Firma folgende
Vertretungen
nur erster Firmen: **Chemikalien, Gewebe, Reifenventile,** Verschraubungen usw. Beste Refer. Offert. unt. M A 6983 a. d. »Gi.-Z.«

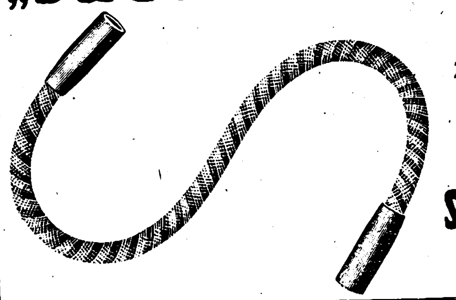
Digitized by Google

Aug. Storde
Krefeld Rhld.
Gegr. 1882. Fernsprecher 26326
liefert preiswert
Matrizen und Formen für die Gummibranche
Speziell für Absätze und Sohlen
Matrizen aus Stahl und Bronze
Saugdeckel, Gießrahmen, Stempel
Gravierte Walzen zum Drucken und Prägen
400

General-Vertretung für Rheinland-Westfalen.
Seit 25 Jahren bestehendes Agenturgeschäft der techn. Gummibranche mit erstklassiger Händlerkundschaft
sucht sich zu verändern.
Für leistungsfähige Gummiwarenfabrik oder Fabriken verwandter Branchen sind alle Voraussetzungen für großen Umsatz gegeben. Angebote unter U Z 7198 an die Geschäftsst. der »Gummi-Ztg«.

HAWESKO
Isoliergeschäft Hawesko Hannover
Christuskirche
Tel. W. 9655
Isolierungen
für Wärme, Kälte, Schall und Frost an Kesseln, Rohren, Gebäuden etc.
Billigste Berechnung, garant. gute Ausführung.

Gummi-Abfälle
Deike & Borchers
G. m. b. H.
Hannover

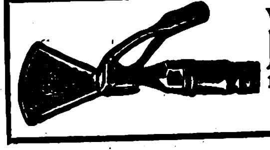
„Suevia"-Gasschlauch

ist der zuverlässigste
Emil Simmendinger, Cannstatt a. N.
305

ERICH BONWITT
BERLIN-BRITZ
700
Gummi-Abfälle
Regenerate
Rohgummi

Beinbeißringgarnituren mit durchgehendem Ring,
Galalithgarnituren, Beinkanülen, Ohrenschwämmchen, Zahnringe
Kragen- u. Doppelknöpfe, Falzbeine, sämtliche Artikel aus diesen Materialien nach Muster und Zeichnung
liefert billigst und prompt 1991
Zenner & Co., Bein- und Kunsthornwaren-Fabrik
Nürnberg 29.
(Einzelne Vertreterbez. noch frei.)

Wissen ist Macht!
Der vorwärtsstrebende Fachmann erweitert seine Fachkenntnisse durch anerkannt gute Fachliteratur
★
Verlangen Sie Prospekt von der
Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung"
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/36

Spezialfabrikation
bunt umsponnene GASSCHLAEUCHE
in abgepaßten Längen und am Stück, liefert preisgünstig f. d. Wiederverkauf 1607
Rheinische Gummi- und Asbest-Gesellschaft Schreven & Riedl, Duisburg 38
Leipziger Messe: National II 79/80


Verlangen Sie Liste!
Julius Schwalm
1350 **Erfurt 1.**
Armaturenfabrik.

INDIA RUBBER WORLD
FOUNDED 1889
CAOUTCHOUC GUTTA-PERCHA
Reg. U.S. Pat. Off. Reg. United Kingdom.

Die führende amerikanische Monatsschrift auf dem Gebiet der Gummi-Industrie.

Jedes Heft enthält Artikel von Fachleuten und von unserem Mitarbeiterstab. Neue Maschinen und maschinelle Anlagen werden beschrieben und durch Abbildungen illustriert. Der Chemie des Kautschuks ist eine besondere Abteilung gewidmet. Neue chemische und technische Patente werden verzeichnet. Rohgummi-Markt, Herstellungspreise, Bestandteile und Hilfsstoffe der Fabrikation werden in jedem Heft ausführlich behandelt.

Abonnementspreis Dollar 3,50 franko.

Probenummer auf Wunsch.

INDIA RUBBER PUBLISHING CO. 25 West 45 Street NEW YORK, N. Y., U. S. A.

408

Sendungen werden ausschließlich unter der Adresse: »Gummi-Zeitung«, Berlin SW 19, Krausenstraße 35/36, erbeten.
Für den Anzeigenteil verantwortlich: Arno Fritzsche, Berlin S 61.
Druck und Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin SW 19

Digitized by Google

Neueste Konstruktion!

Selbsttätige Sonder-

Gummifäden-Schneidmaschine

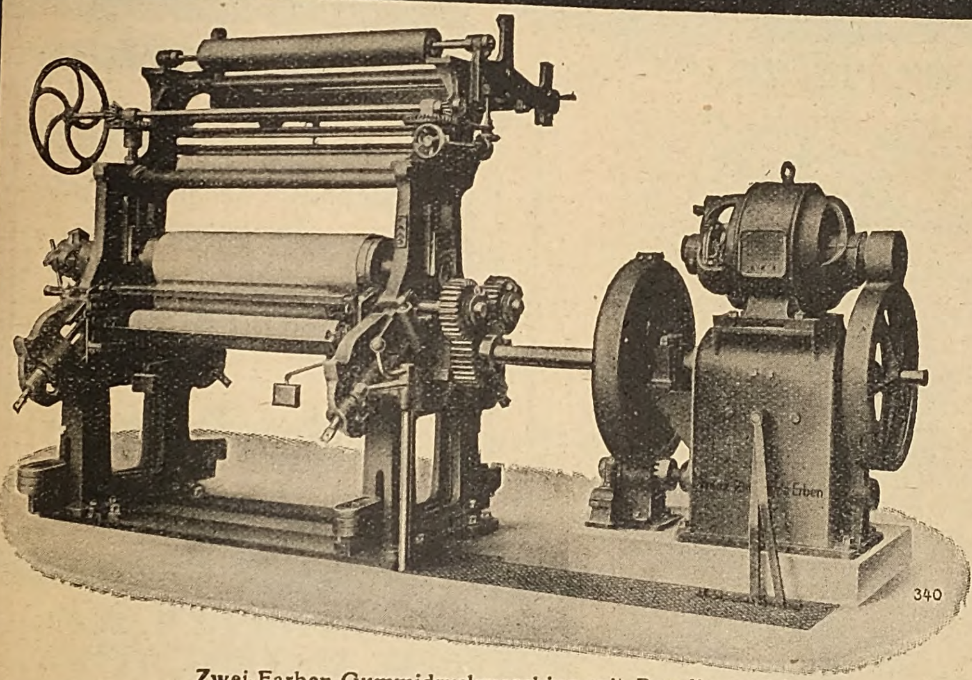
mit ca. 2,5 m Trommeldurchmesser und 1600 mm Trommelbreite, zum Aufspannen von Gummiplatten von ca. 70 m Länge

Schiess-Defries A.-G.

Düsseldorf

Postfach 89

386



Zwei-Farben-Gummidruckmaschine mit Regulierantrieb

Wir liefern

auf Grund langjähriger Erfahrungen

Druckmaschinen

für alle

gummierten Stoffe

Franz Zimmer's Erben

Zittau-Warnsdorf.

1986

1071

Watt-Packung Wort ges. gesch.

Unübertroffene Hochdruck- u. Ueberhitzerpackung

Stymol-Asbest-Packung Wort ges. gesch.

Das Beste für schwachen und gesättigten Dampf

Ardol-B-Packung Wort ges. gesch.

Die Heißwasser-Packung

G. u. A. Thoenes, Sächsische Asbestfabrik

Radebeul-Dresden

Lieferung nur an Wiederverkäufer

Digitized by Google

Hugo Herzenskron, Hannover-Döhren
Asbest- und Packungswerke
liefert

selbstschmierende Stopfbüchsen-Packungen

in bewährten Qualitäten für:

Heißdampf, Sattdampf
Heißwasser-Pumpen
Kaltwasser-Pumpen

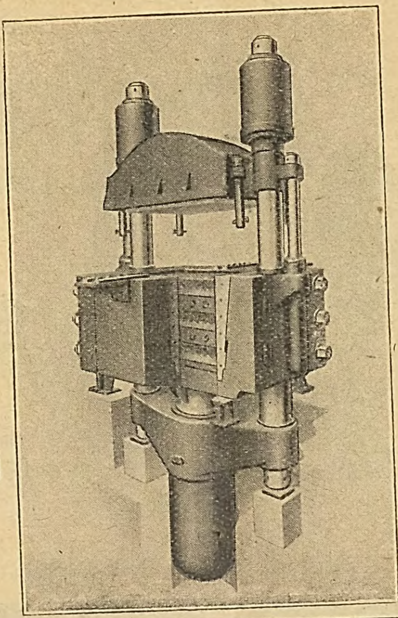
Nur an Wiederverkäufer

Komplette hydraulische Preßanlagen

nach bewährten, patentierten Systemen für die gesamte Gummi- u. Celluloid-Industrie

NIEDERRHEINISCHE MASCHINENFABRIK

Dreifache Celluloidblockpresse
In- und Auslandspatente



Stahlheizplatten
mit gebohrten Kanälen in jeder Abmessung

Preß- und Blasformen
für alle Gummi- u. Celluloid-Artikel

1519

BECKER & VAN HÜLLEN / A.-G.
KREFELD, UNTERGATH 9.
Telegramme: Bekhülle. Telephon: 25281.

Thüringer Schlauchweberei und Gummiwerk
Waltershausen i. Thür.

Feuerwehrschläuche
roh und gummiert
für hohe Beanspruchung

Gasschläuche

Preßluftschläuche
amerikanischer Typ
sowie alle anderen Ausführungen

Matten, Läufer, ganze Fußboden-Beläge

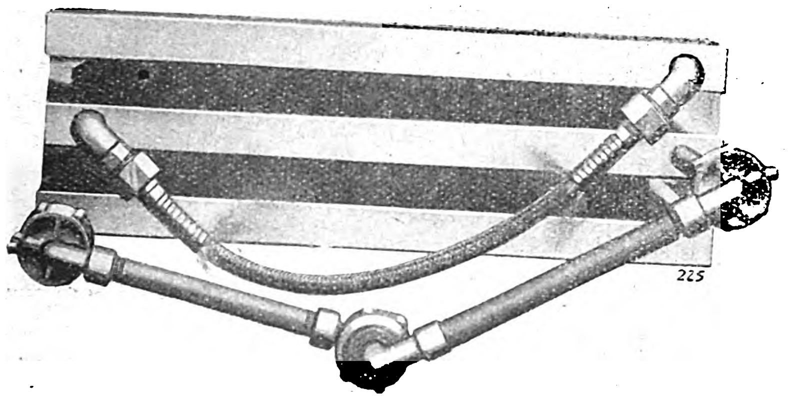
Neuheit! **Gummigranit** D. R. G.-M. **Neuheit!**

127

Digitized by Google

Viel Geld sparen Sie

durch störungsfreien Betrieb Ihrer hydraulischen Pressen!



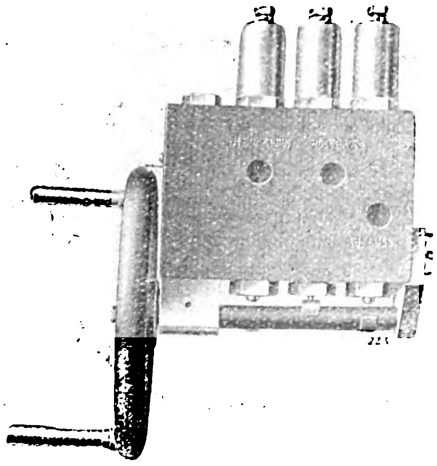
Prüfen Sie Ihre Dampf - Verbindungen und Steuerungen!

Die Gelenk - Verbindung „Berstorff“ D. R. G. M.
bietet erhebliche Vorteile und behebt die vielen Sorgen über Metall - Schläuche, Federrohre usw.

Die Abb. 225 zeigt ein Anwendungsbeispiel. Keine Stopfbüchse. Dichtung durch Innendruck, daher leicht beweglich. Auswechseln der Packung in wenigen Minuten.

Die Ventilsteuerung ›Berstorff‹ D. R. P. angem.

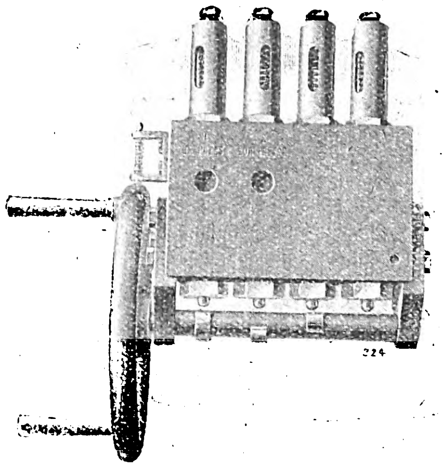
ist eine bedeutende Verbesserung der Spindelventile, da von einem Handrad durch Nockenwelle zwangläufig die verschiedenen Druckstufen betätigt werden und falsche Steuerungen ausgeschlossen sind.



*

Entlastete Kegel
machen die Steuerung
handlich
und für jeden Druck
verwendbar

*



Fordern Sie Angebot

Hermann Berstorff

Maschinenbauanstalt G. m. b. H. – Hannover – Postfach 388

Es lohnt sich unbedingt

noch heute bei „**HEROLD**“ anzufragen.

Beste Qualitätsware und doch preiswert.

Alleinige Hersteller der gesetzlich geschützten „Ferrid-Riemen- und Transportbänder“.
Sonderheit: Mechanisch endlos gewebte Riemen für Spannrollen, Dynamos und Motoren.

F. A. Herold G.m.b.H., **Westerhausen,** Kreis Melle (Hannover)

Spezialfabrik für Treibriemen und Förderbänder aus Kamelhaar, Baumwolle u. Hanf mit eigener Kammgarnspinnerei

Telephon Nr. 1, Amt Melle 175c

Gegründet 1861 Lieferung nur an Wiederverkäufer!

Gebr. Rothschild

Köln 20, Rothgerberbach 21-23

Telephon: Ulrich 1510-1511, Anno 1060

Telegr.-Adr.: Regenerat

Spezialhaus für Gummiabfälle

309

Spiel-Bälle

185

in jeder Art u. Größe
Außer Konvention!
Sehr billige Preise!

Martin Schiff, Kassel.

Wir empfehlen:

GUMMI-KALENDER 1927

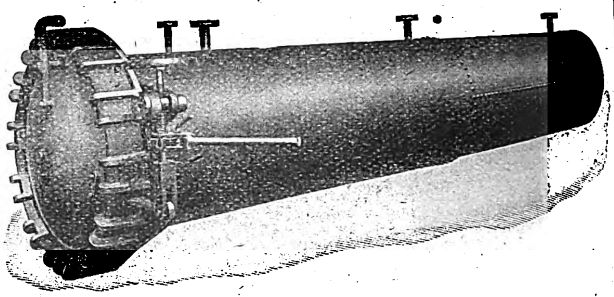
Jahrbuch der Kautschukindustrie

Ein Hilfsbuch für Kaufleute, Techniker, Händler u. Reisende.

Preis: Gebunden
5,20 Reichsmark

Durch seine wertvollen Tabellen, Berechnungen usw. unentbehrlich für den Gummi - Fachmann.

Zu beziehen von der Geschäftsstelle der ›Gummi-Zeitung‹ Berlin SW 19.



Walzwerke, Kalander, Pressen, Schlauchmaschinen, Streichmaschinen, Vulkanisierkessel, Rührwerke u. Formen

A. KNOEVENAGEL

Maschinenfabrik, Eisengießerei, Kesselschmiede

HANNOVER-HAINHOLZ

MIKRO-ASBEST

der vorzügliche Füllstoff für die Gummi-Industrie

Sondererzeugnis der **Amiant A. G. für Verwertung mineralischer Rohstoffe, Rechnitz** (Burgenland)

Alleinverkauf:

Bernfeld & Rosenberg, Wien 9/3,
Währingerstr. 33

Faktis

ist ein Vertrauensartikel.

Guter Faktis ist wichtig u. unentbehrlich für die Gummi verarbeitende Industrie.

Feinste **braune** u. **weiße** Faktisqualitäten unerreicht **hitzebeständig**
säurefrei
gleichmäßig
sauber

unter wissenschaftlicher Betriebsführung hergestellt, kaufen Sie vorteilhaft bei

Georg Grandel
Ölwerk
Augsburg

167

Digitized by Google

Asbest-Isolier-Komposition

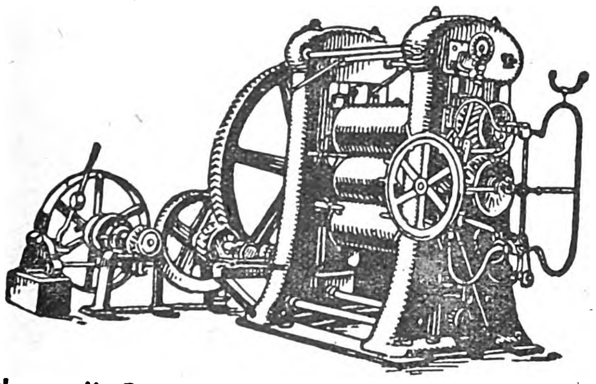
für Kessel- und Rohrisolation

Frankfurter Asbestwerke Akt.-Ges.
vorm. Louis Wertheim, Frankfurt a. Main-Niederrad.

905

Sämtliche 519

Maschinen und Apparate
für die
Gummiwarenfabrikation



Kalander mit 2—4 Walzen * Wasch-, Misch- und Mahlwalzwerke in jeder Größe * Streichmaschinen Pressen aller Art * Vulkanisierkessel * Rührwerke für Gummilösung etc.

TAUCHAPPARATE
zur Herstellung nahtloser Gummiwaren
Rückgewinnung von Lösungsmitteln

HEINRICH SCHIRM
MASCHINENFABRIK

LEIPZIG W 33, Spinnereistraße 14/16
GRÜNDUNGSJAHR 1884

Gangbare Maschinen laufend im Bau, daher meist kurzfristig lieferbar!
Der neue Katalog ist erschienen und steht Interessenten gern zur Verfügung.

Stehende Dampfkessel
Luftfilter
Blechrohrleitungen
Rohrschlangen
Großraumöfen

384 d

David Grove A.-G.
Berlin - Hohenschönhausen 12.

GROVE
Apparatebau
Kesselschmiede
Verzinkerei
Feinblech-Verarbeitung

abringhausen
Hanfschläuche • in langjährig bewährten Qualitäten •
Roh u. gummiert
chanische Hanfschlauch-Weberei Dabringhausen • ESSEN •

Wir liefern als Spezialität an die bedeutendsten Schuhfabriken des In- und Auslandes in erstklassiger Ausführung:

Sportschuhsohlen
mit Nährille, in grau und rot

Schlüpfer-Gummiplatte
für Bade- und Geräteturnschuhe

Gummi-Absätze u. -Sohlen.

Verlangen Sie Muster und Preise.

Liga Gummiwerke Akt.-Ges.
Frankfurt a. Main — Hausen

Digitized by Google

Vulkan

Gummiwaren-Fabrik Weiß & Baeßler A.-G.

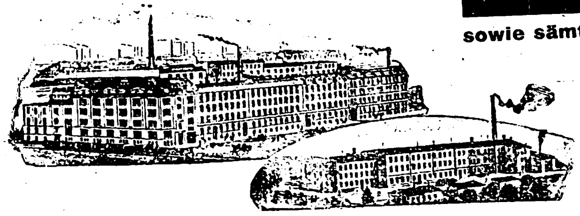
Leipzig W 33

Nahtlose Gummiwaren

wie Sauger, Crystall „Unabziehbar" Sauger D.R.P.

Fingerlinge * Handschuhe

sowie sämtliche chirurgische Hart- und Weichgummiwaren



Unsere Fabrikate sind weltbekannt!

Fr. M. Daubitz, Berlin-Rudow

Gummiwaren-Fabrik

Telegr.-Adr.: Gummidaubitz, Rudow — Gegründet 1868 — Fernsprecher: Adlershof 54/56

Gebläse - Duschen

Clysos

Verlangen Sie Spezialofferte!

Nahtlose Sauger

(Original Crystall, „Unabziehbar Sauger")

D. R.-P. 258995

Eversafe-Sauger

Urinale

chirurgische Artikel

Patentgummi

Irrigatorschläuche

Zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Verlangen Sie Spezialofferte!

E. KÜBLER & Co.m.b.H.

Norddeutsche Gummifabrik **Berlin-Reinickendorf-West** Auguste-Viktoria-Allee 18-19

Vertreter für Westdeutschland: Max Katzenstein, Frankfurt a. Main, Taunusstraße 7

Chirurgische u. techn. Gummiwaren

Spielbälle aus rotem Paragummi
Badehauben mineralisiert
Fußballblasen

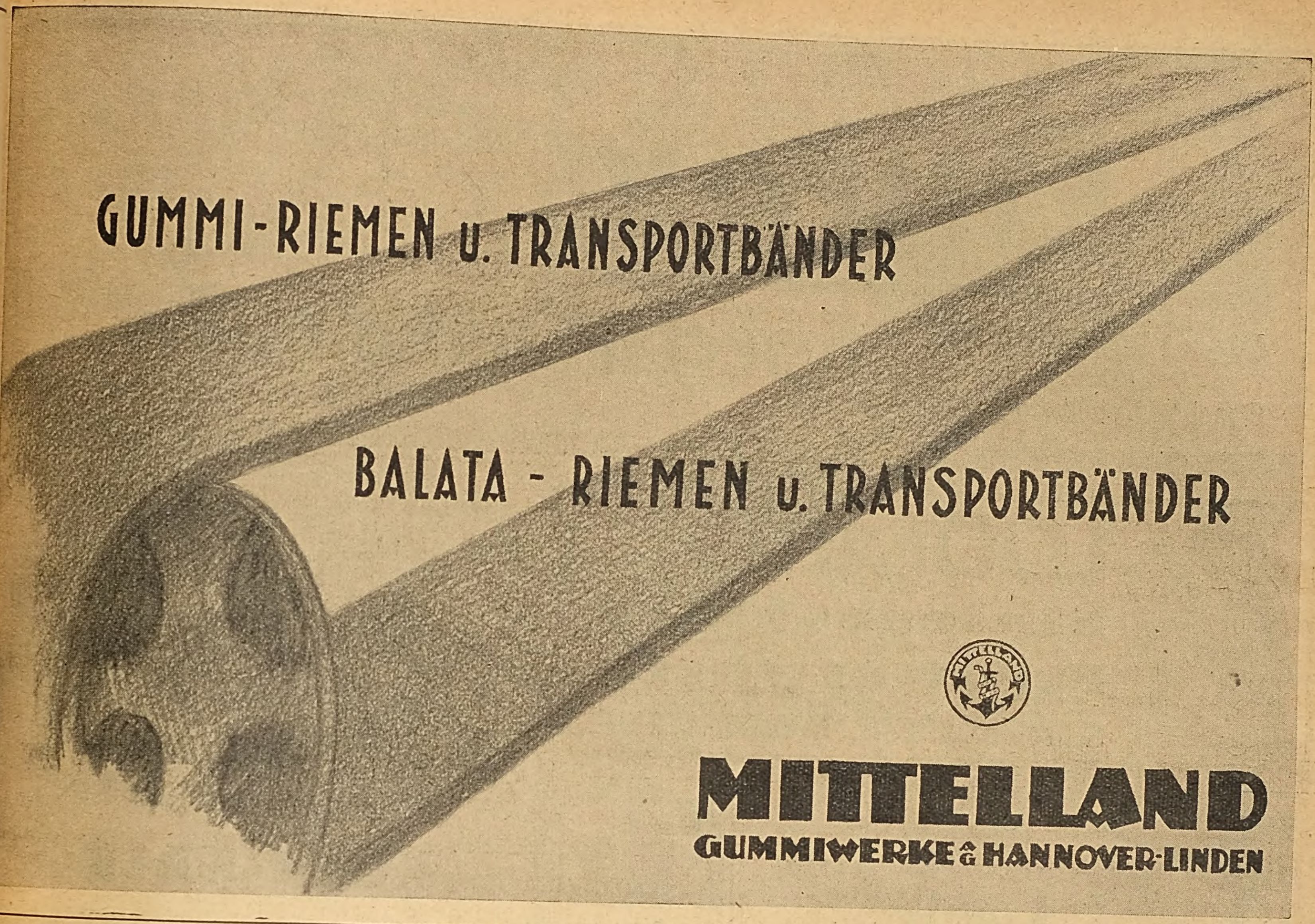
Fabrik-Marke

Gasschläuche, Wasserschläuche
Irrigatorschläuche
Flaschenscheiben

Konservenringe

730

Digitized by Google



„NIMAG"

Nienburger Maschinenfabrik A.-G., Nienburg a. Saale

Abteilung: Gebauer-Gummimaschinen

Hochleistungs-Rückgewinnungs-Anlagen

für alle flüchtigen Lösungsmittel nach dem

„Absaug-" und „Kühlraum-Verfahren"

für alle Maschinen der Gummi-, Celluloid-, Kunststoff-, Film- und verwandte Industrien

Höchste Rückgewinnungs-Garantie

Verlangen Sie unser Angebot.

Digitized by Google

Durex

Special-Gummiruß

August Wegelin A.-G.
Köln
Geschäftsgründung 1862

LOOFAH
-Frottierhandschuhe
-Frottierkardätschen
-Rückenreiber
-Gurken u. Schwämme
-Badeschuhe u. Pantoffel

Einlegesohlen
in allen Ausführungen und alle anderen
Frottierwaren
fabrizieren
1761
Schreiber & Wolf, Dresden-A. 21. G.

Feuer-Lösch-Armaturen
Vorteilhafte Bezugsquelle für Grossisten.
Süddeutsche Wasserwerke Akt.-Ges.,
Frankfurt a. M. 1.
1808

Filz
für alle Zwecke, Filz-Trichter, Filtrierfilze, Lichtpausfilze, Tafelfilze, Schleif- u. Polierfilze, Filzunterlagen zum Schalldämpfen für Maschinen, Fallhammer etc., Ziegelei-Filzröhr., Walzenfilze, rein woll. Filze, Filz-Dichtungsringe, Filzstreifen, Filzscheiben, jeder Art u. Stärke, Filzsitzauflag., Filzmassenartikel, gestanzt, gedreht u. geschnitten. Filze für alle technischen u. gewerblichen Zwecke.
Gustav Neumann
Filzfabrik 142
Braunschweig 20.

Gummistrümpfe
ohne Naht, mit offenen u. geschlossenen Fersen
Marke
OHRS
Alleiniger Fabrikant:
Oskar Huppelsberg Rob. Sohn in Barmen-C.
Telegramm-Adresse: Ohrs, Barmen
Maßanfertigungen in 2—3 Tagen
1414

Wachstuch
Ia Qualität
85 100 cm brt.
Mk. 1,40 1,65 pr. mtr.
Auf Wunsch Muster! 185
MARTIN SCHIFF. - Kassel.

GOTTFRIED
HAGEN
Aktiengesellschaft
KÖLN-KALK

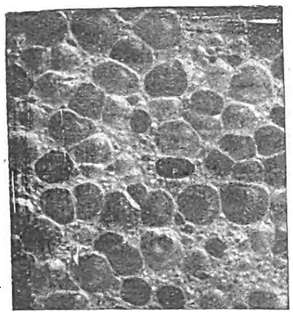
Wein- und Bier-Schläuche

Lieferung nur an Händler!

Gummifäden
für Webwaren und technische Zwecke

12

340



Schnitt durch ein Stück Schaumgummi 250 mal vergrößert. Man sieht genau die vielen Zellen und Zwischenwände.

Schaumgummi

Unübertroffen in Elastizität, Wärmeschutz, Schallsicherheit, Isolationsfähigkeit und Schwimmvermögen.

Lieferbar in Form von Platten, Stangen, Bällen, Formstücken

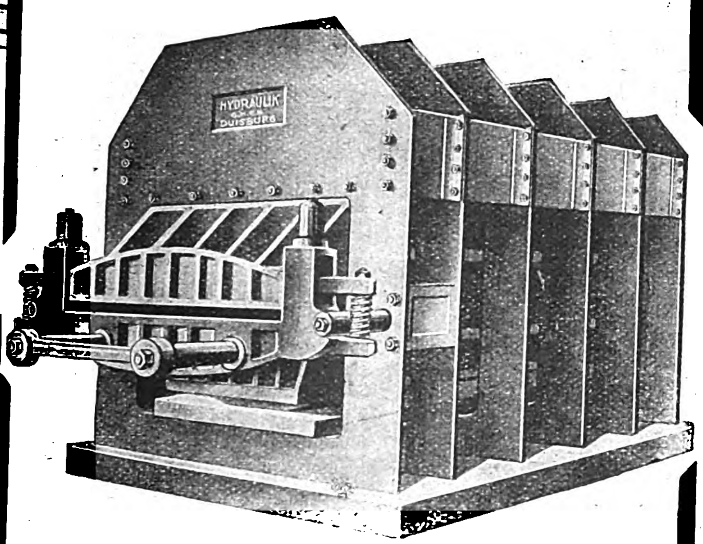
Rhein-Scheide G. m. b. H.
Aachen

Bei Anfragen bitte Nr. 3231 angeben.

Digitized by Google

Heizplatten-Pressen

in Stahlplatten-Rahmenkonstruktion
für die
Gummi-, Celluloid- u. Kunsthornindustrie



Zur Aufnahme des Preßdruckes finden nicht mehr Säulen, sondern in sich geschlossene Rahmen aus hochwertigem Panzerplattenmaterial Verwendung. Die einzelnen Rahmen sind durch Verbindungsbleche, Zylinder und Obertisch starr miteinander verbunden und bilden somit eine **bruchsichere** und **statisch bestimmte** Konstruktion.

Die Pressen werden mit sauber geschliffenen Heizplatten von hohem thermischem Wirkungsgrad und genauen und zuverlässigen Temperatur-Meßinstrumenten ausgerüstet.

Die Herstellung unserer Pressen in den Betrieben unserer beiden Gesellschafter, der Firmen: A. Borsig G. m. b. H., Berlin-Tegel und Demag, Duisburg, gewährleistet eine erstklassige Werkstattausführung.

Wir stehen mit fachmännischer Beratung kostenlos zur Verfügung und sind gerne bereit, Ihnen für Sie unverbindliches Angebot auszuarbeiten.

HYDRAULIK

G. m. b. H.

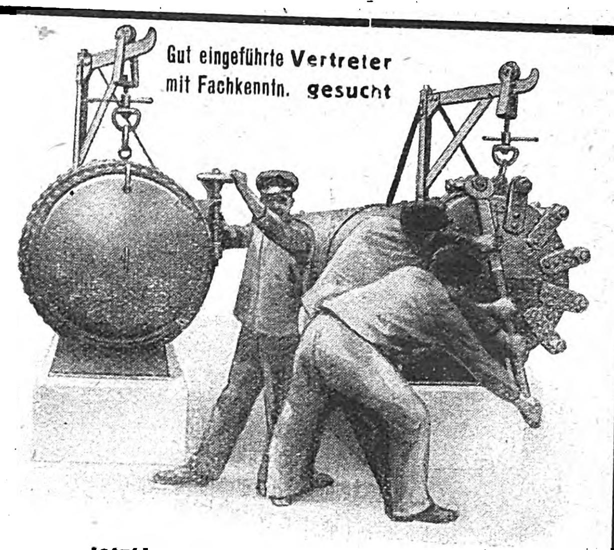
DUISBURG.

Der neue

Schnell-Verschluß

„Limmer"
D. R. P. a.
Leichte Handhabung.
Oeffnen u. Schließen in wenigen Sekunden.
Dauerhaft, zuverlässig.
Geg. Schraubenverschluß ohne Betriebs-Störung auswechselbar. 1395

Conrad Engelke
Vulkanisierkesselfabrik
Hannover-Limmer 5.



Jetzt! **Früher!**

Gummiabsätze und Sohlen

zu **konkurrenzlosen** Preisen liefert

Gummiwerk Odenwald G. m. b. H.
Frankfurt a. M., Mainzer Landstr. 181.

Vertreter für In- und Ausland gesucht.

255

Inserate

in
der »Gummi-Zeitung«
haben großen Erfolg!

Wringmaschinen

in allen gangbaren Systemen liefert preiswert an Händler und Grossisten die Spezial-Fabrik 1324a

Paul Kölbel & Co., Hannover 2a.

Treibriemen-Wachse

96

G. & A. Thoenes Sächsische Asbestfabrik

Radebeul-Dresden
Erfinder des Treibriemenwachses in runden Stangen
Lieferung nur an technische Händler

Digitized by Google

Flaschenscheiben und Konservenringe

GEBR. Wetzell ACT.-GES.

Gummiwarenfabrik, Hildesheim.

252

DRAHTANSCHRIFT: MASCHINENBERGER BERGGLADBACH

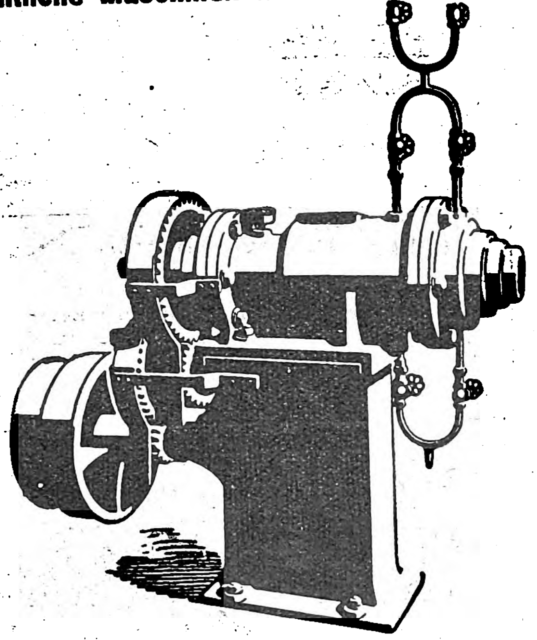
FERNSPRECHER: N° 2-36 UND 55 GEGRÜNDET 1873

BERGER & C° GMBH

Maschinenfabrik u. Eisengießerei

BERG-GLADBACH b/KÖLN

Sämtliche Maschinen für die Gummifabrikation



Schlauchmaschine

Modernste Spezialmaschinen für Badehauben und Gummi-Kurzwaren

1775

Neue, aufgenommene Fabrikationsartikel.

203

Rekordspritzen

aus Jenaer Durobax Glas

Membranstethoskope

zu billigsten Preisen

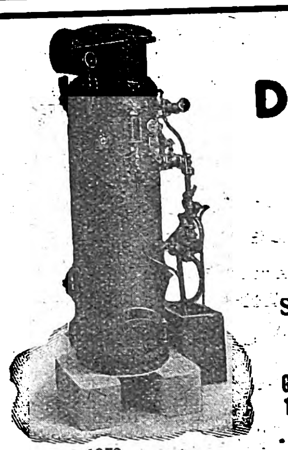
Lagerliste auf Wunsch. Größte Lagervorräte.

Waldemar Strauß

Chirurgische Instrumente u. Rekordspritzen

Berlin SW 68, Charlottenstr. 6

Telegramm-Adresse: Scalpell-Berlin



1973

Schnell-Dampfentwickler für Vulkanisier-Betriebe

2 u. 3 qm Heizfläche, 6 Atm.

Ständig ab Lager, größere Kessel kurzfristig, lieferbar.

Gegr. 1870 C. NOLTE Dampfkesselfabrik HANNOVER Gegr. 1870

Kabel-Adresse: „Steinmul" N.Y. Codes: Lieber's Standard & Five Letter. A. B. C. 5th Edition. Bentley's. Simplex Code Condensor.

Gummiabfälle in jeder Sorte in jeder Menge

H. Mühlstein & Co., Inc.

41 East 42nd Street, New York City, N.Y.

Läger: Jersey City, N. J., Akron, Ohio. — Filialen: Akron, Chicago, Boston, Los Angeles

Ständiges Lager in Hamburg

Sitz der Vertretung:

MAX OPPENHEIMER, Valentinskamp 74, Hamburg 36

Telegramm-Adresse: „STEINOPP". Telephon: Elbe 7195

335

EKERT & Co. HAMBURG 36. EKERT HAUS
FILIALE: BERLIN FRIEDRICHSTR: 235
Obiges Plakat zehnfarbig neutral auf Wunsch gratis.

Badeschuhe

Art. 200 schwarz Segeltuch, überklebte Korksohle
Art. 211 schwarz Segeltuch, helle Gummisohle, weiß eingefaßt

	43/46	36/42	31/35	22/30
RM.	1,25	1,05	0,85	**0,77**

Große Auswahl auch in Zanella, Frotté usw.

Everest-Turnschuh mit Vollgummisohle

	43/46	36/42	31/35	22/30
RM.	2,60	2,15	1,70	**1,45**

auch mit Chromledersohle

Hallenschuhe mit Gummisohle RM. 0.95.
Hallenschuhe mit Chromsohle Ago geklebt RM. 1.10.
Hallenschuhe mit Gummisohle Ago geklebt RM. 1.55.

Reiseschuhe sowie alle Arten **Hausschuhe.**
Bei Großabnahme hohe Rabatte.

Schuhfabrik Herbst A.-G., Mannheim

1819

Flaschenscheiben Gummilösungen

liefern gut und preiswert

Stöcker & Kamolz, Hannover

GUMMIWAREN-FABRIK

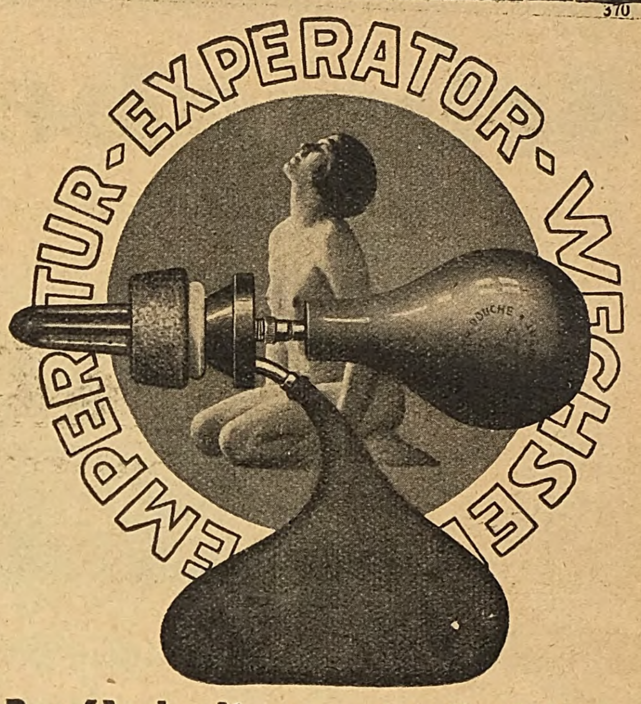
Fernspr.: Nord 3975 Fernroder Str. 19/21. Fernspr.: Nord 3975

Nennen Sie unser Blatt

wenn Sie eine Adresse daraus verwenden!

Sie nützen dadurch nicht nur uns, sondern auch dem, mit dem Sie in Verbindung treten wollen, denn er wird dann wissen, wo er mit Erfolg inseriert hat und wird Geld für anderweitige nutzlose Reklame ersparen!

310



Das Wechseltemperatur-Verfahren

F. W. Emil Spardel, Hamburg 23

Zur Leipziger Messe: Zeissighaus, Neumarkt 18, I

In- u. Auslandspatente! • Stand 46—48 • Freiverkäuflich!

Moritz Zwar, Dresden

Gegr. 1889 **Verbandstoff-Fabrik** Gegr. 1889

Verbandstoffe jed. Art

Spezial-Fabrikation von

Gesundheits-Binden u. Gürteln für Damen

Mullwindeln

1441

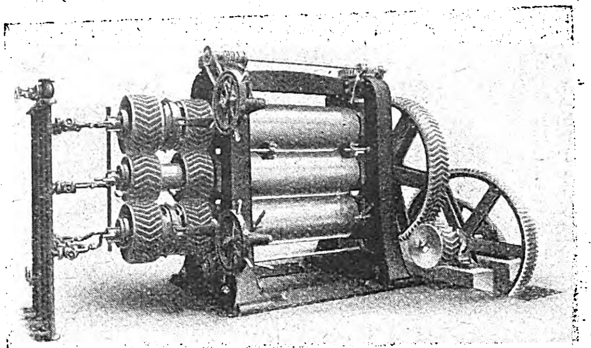
Gustav Berlinger & Co
Stuttgart

Spezialfabrik für Reiserollen, Schwammbeutel, Waschklameretuis, Waschetuis u. s. w.

Digitized by Google

Schwabenthan

Gummi-Maschinen

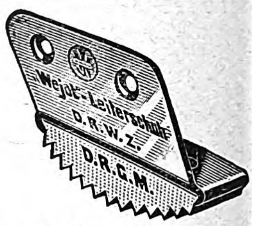


Dreiwalzen-Kalander 550×1650 für Gleichlauf und doppelte Friktion

Alle Arten Gummimaschinen, insbesondere: Waschwalzwerke, Mischwalzwerke, Mahlwalzwerke, Zwei-, Drei- und Vierwalzenkalander, Schlauchmaschinen, Rührwerke, Streichmaschinen, Vulkanisierpressen aller Art für hydraulischen und Spindel-Druck, Vulkanisierkessel usw. liefert

Fr. Schwabenthan & Co., Berlin NO 55, Saarbrücker Straße 22/24

1974a



Wejot-Leiterschuhe

Verhüten das Ausgleiten von Anlege- und Doppelleitern, welche für Innenräume gebraucht werden.

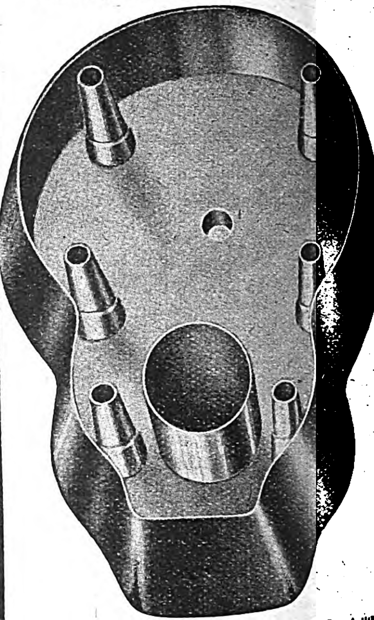
Weinhardt & Just, Hannover S.

C. Behrens

Alfelder Schuhleisten-Fabriken A.-G.

1247

Alfeld/Leine (Provinz Hannover)



Spezialität: **Stanzmesser** für die Gummi- u. Asbest-Industrie.

Warum

führen Sie nicht auch den

Handgelenkriemen Industria?

D.R.P. 418644

Mit 1 Griff anzulegen, aus prima Kernleder gearbeitet.

Sie sichern sich damit gleich uns einen Riesenumsatz.

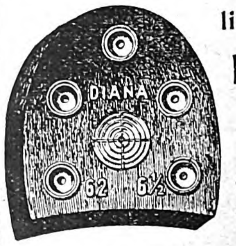
Ausreichenden Grossistenrabatt gewährt Ihnen

Bodenheimer, Schuster & Co.

(Inh. Max Elvers), Hamburg 15.

Spezial Riemen für Feuchte und Nasse Betriebe

Gummi-Absätze u. Sohlen



liefert preiswert

Diana-Gummiwarenfabrik Gelnhausen (Hessen-Nassau).

Vertreter gesucht!

Hochleistungs-Rückgewinnungs-Anlagen

System Boecler-Glöckner

modernster Konstruktion

für sämtliche Lösungsmittel

Rückgewinnung bis 95%

Keine Absorptionsmittel — Keine Lizenz-Gebühr

Dampfkessel-Fabrik

Friedr. Schrage, Hannover-Körtingsdorf

Abt. I Dampfkessel- u. Apparate-Bau — **Gegründ. 1860** — Abt. II Rückgewinnung

Telegr.-Adr.: Schrage Hannover-Körtingsdorf — Fernspr.: Hannover Nord 3372 u. 3373

Schmiedeeiserne Absatz- u. Sohlenformen technische Formen

Formenfabrik

JOSEPH BROCKE

Schwelm i. Westf.

Bei Anfragen erbitte Muster od. Zeichnung

1961

Digitized by Google

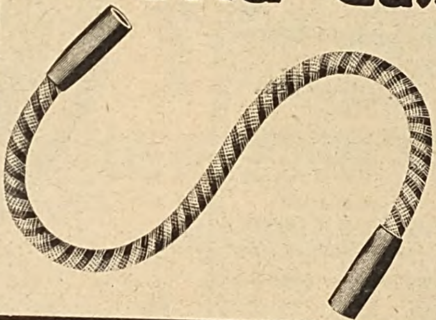
HUTCHINSON-MANNHEIM

Stiefel

für Kanalarbeiter, Fischer, Seeleute, Leder- und chemische Fabriken.

Gleitschutz-Einlagen
„Othom"
für Badewannen
verhindert das Ausgleiten auf dem glatten Wannenboden 1029
Carl Ott G.m.b.H.
Bad Homburg

„Suevia"-Gasschlauch



ist der zuverlässigste
★
Emil Simmendinger,
Cannstatt a. N.
305

Trikotschlauch-Ideal- und Damenbinden
erstklassige Qualität
liefern 394
Merkel & Heyne, Erlau i. S.
Generalvertretung und Lager:
ROBERT PETERS,
Berlin-Tempelhof, Stolbergstr. 4.

Flaschen-Scheiben
gestanzt u. geschliffen
in altbekannt. vorz. Qualität. 383
Konkurrenzlos billig!
Wagner & Co., Gummiwaren-Fabrik Düsseldorf

Gummi-Abfälle
in allen Sortierungen
Einkauf — Verkauf 1884
Carl Schnatter, Frankfurt a. M.
Mayfarthstr. 16/18 Tel. Hansa 1110

Dichtungshanf
liefert preiswert
nur an technische Händler 415
GEORG WÜRGER, HAMBURG 11
Rödingsmarkt 41
Für einige Bezirke Vertreter gesucht

Stanzmesser, Ausschlageisen Schnitt- und Stanzwerkzeuge Spindel- und Excenterpressen
liefert als Spezialität
W. Hofmann, Stanzenfabrik
Leipzig-Lindenau.
Gegründet 1891.

„Semperit" Oesterreichisch-Amerikanische Gummiwerke A.-G., Wien XIII/1

Wasserbälle

162d

...aweich, 3 Sorten; ferner waschbare ...enbinden (35 Sorten), Bindengürtel ...Sort.) liefert als langjähr. Spezialität
...car König, Stuttgart

Digitized by Google

Flaschenscheiben
Dichtungsplatten
Gasschläuche
Wasserhahnschläuche

Konservenringe
Schnüre
Irrigator-Schläuche
Formartikel

komplette Wringwalzen sowie Walzen-Bezüge

und

alle anderen technischen Weichgummiwaren in hervorragend bewährten Qualitäten kauft heute der technische Händler unstreitig vorteilhaft bei der

Hessischen Gummiwaren-Fabrik Fritz Peter

Verlangen Sie Preise und Muster! **Klein Auheim a. Main (b. Hanau)** Verlangen Sie Preise und Muster!

„USCO"

die Qualitätsmarke

für Injektionsspritzen, Glyzerin-, Klistier- und Wundspritzen, Frauenduschenrohre, Irrigatorgarnituren, Fieberthermometer (insbes. Familienthermometer W. Z. Nr. 346 372), lampengeblasene Artikel

Ullrich, Sauer & Co., A.-G.
Fabrik für chirurgische Glas- und Hartgummiwaren
Gräfenroda 1

Holz-Massenartikel
jeder Art 67
roh, poliert, gefräst gedreht, z. B.
Holzdosen f. Gummiwaren, Zungenspatel, Viehklistierrohre usw.
liefern prompt und preiswert (Muster od. Zeichnung erw.)
Zimmermann & Ihle,
Olbernhau i. Sa.-G.

Fieber-thermometer
Spritzen, Glasinstrumente,
Spezialfabrik
Dittmar & Krämer,
Roda-Ilmenau. 1917
Vertreter gesucht.

F. G.
RÜHMKORFF & Co
G. M. B. H.
HANNOVER-HERRENHAUSEN
fertigen seit langen Jahren
Aluminium-
und
Magnalium-
Dorne.

Echten

Zinnober

außer Konvention
in allen Nuancen

Quecksilber-präparate

Quecksilber

techn. und chem. rein

W. C. Fikentscher
Chemische Fabrik
Marktredwitz i. Bay.
361

Technische Gläser

WESSEL & CO.
LÜBECK

1284

Formartikel
Gasschläuche
Hahnenschläuche
Klappen
Maschinenschnüre
Milchkannenringe
Schlauchringe
Walzen- und Radbezüge

liefert als Spezialität:

Gummiwerke Ullrich
G. m. b. H.
Gelnhausen, H.-N.
am Güterbahnhof

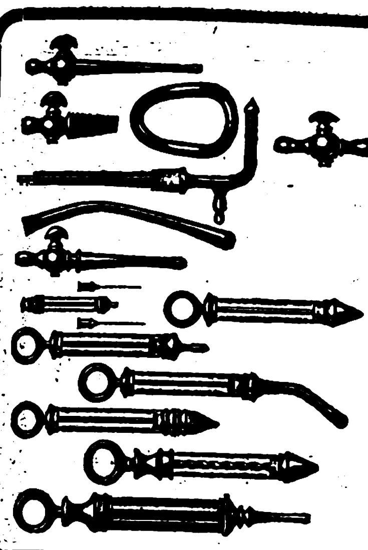
DENSERIT

DENSERIT

HOCHDRUCK-DICHTUNGSPLATTEN
RINGE U. FASSONS
sichern besten Erfolg
bei höchsten Ansprüchen
DENSERITWERKE AKTIENGESELLSCHAFT
BERLIN SW 29, ★ TELEGR.-ADR.: DENSERITWERKE BERLIN

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google



Alle chirurg.-Hartgummi-Waren

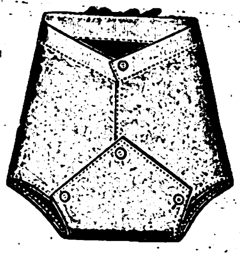
Gewalzte Gummi-Waren:
Unterlagen, Windelhosen, Schürzen, Schwammbeutel

Patentgummiwaren:
Gebläse, Fingerlinge, Eisbeutel, Tropfenzähler

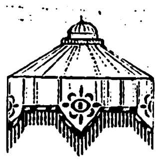
Mineralisierte Gummiwaren:
Unterlagen, Schürzen Badehauben

Phantasie-Badehauben
Neue Kollektion.

August Kibele & Co.
Weißenfels
Gummiwaren-Fabrik.



Windelhosen
gummiert und ungummiert.
—
Konkurrenzlose Preise.



Lampen-Schirme
aus Gummi
Großartige Lichtwirkung.
D. R. G. M.

Der neue mineralisierte
Wäscheschutz
ist ein guter Artikel.

Die neue Spülspritze.
—
Verlangen Sie Prospekt!
—
Ein Schlager!
19

LINDENER GUMMIWARENFABRIK

AUGUST SEEGERS

Hannover-Linden **Fössestraße 105**

fabriziert als Spezialität:

Industrie - Schläuche

Wasser-, Berieselungs-, Bohr- u. Preßluft-Schläuche
Spiral-Schläuche etc.

Lieferung nur an Händler.

1429

Prompte Bedienung!

Ungarische Gummiwaarenfabriks-Actiengesellschaft

Telegr. Adresse: „Gummi"

Budapest

Liebers A B C 5th
Bentley Codes used

erzeugt seit Jahrzehnten sämtliche Gummiwaren.

Export nach allen Weltteilen.

128

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Vereinigte Gothania-Werke A.-G. Gotha

Hanfschlauch- u. Gummiwarenfabriken
Größte Schlauchweberei Deutschlands

V. G. W.

Spritzenschläuche ◆ Gummischläuche
Technische Gummiwaren
für jeden Verwendungszweck

Alleinige Hersteller der in allen Feuerwehrkreisen besonders beliebten Hochdruck-Spezialqualitäten:

„Original-Gothania“ und **„Saxonia-Ramieschlauch“**
beide gesetzlich geschützt

Zu beziehen durch die einschlägigen Händlergeschäfte.

417

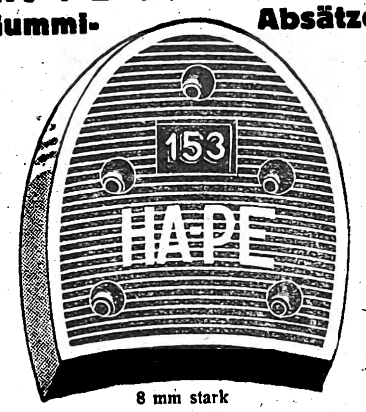
Edelkaolin

98.3 % Tonsubstanz

Für Gummi- u. chemische Industrie unerreicht

Karlsbader Kaolin Elektro Osmose A.-G.
Chodau bei Karlsbad
(Tschechoslowakei).

HA-PE-INDUSTRIE
Gummi- Absätze



8 mm stark

sind hervorragend in Qualität, Ausführung und Paßform

Erfordern Sie Muster und Preise von:
WIKING Gummifabrik, G. m. b.-H., Wandsbek

„Indo“ Gummiwaren
Leipzig S. 3, Südstr. 80.

Fabrizieren: Windelhosen, Monatshosen, Lätze, Schlupfhosen, Schwammbeutel, Milchflaschengarnituren, Beißringe.

Aug. Storde
Krefeld Rhld.
Gegr. 1882. Fernsprecher 26326

liefert preiswert
Matrizen und Formen für die Gummibranche
Speziell für Absätze und Sohlen
Matrizen aus Stahl und Bronze
Saugdeckel, Gießrahmen, Stempel
Gravierte Walzen zum Drucken und Prägen

400

372

Verlangen Sie stets den **echten** weltbekannten, ärztlich empfohlenen

MIRA-Oelzerstäuber

PROSPEKTE auch über andere Modelle einschl. Ganzglaszerstäuber ... auf Wunsch ...

NEUHEIT:
THE GNOM-AROSA-INHALER

Alleinhersteller: **MEYERHOF & Cie, A.-G., Kassel.**

D. BECKER & CO. A.-G. ✱ FRANKFURT a. M. ✱

Telegramm-Adr.: Gummibecker
Zufuhrstraße 5/7
Ostgüterbahnhof
Tel.: Sammel-Nr. Carolus 41 051

Gummiabfälle
Regenerate
Schwefel

52

Digitized by Google

Telegrammadresse: Gummisider Leipzig | Lieber's 5 Letter Code | Telephon 24699

S. SIDERSKY LEIPZIG
Marienstr. 12

GENERALVERTRETER FÜR EUROPA DER FIRMA

The LOEWENTHAL CO., CHICAGO

Filialen u. Lager: New-York, Brooklyn, Boston, Akron, Detroit

Gummiabfälle

Beste Sortierung. **Standardsorten sowie alle anderen Qualitäten.** **Günstigste Bezugsquelle jeder Menge.**
Ständiges Lager in fast sämtlichen Sorten im Hamburger Lager.
Prompte sowie Terminlieferungen

369

27

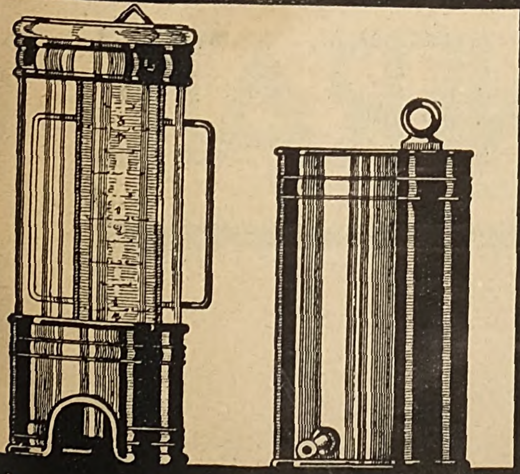
Wasser- u. Hochdruck-Schläuche

rot und dunkel

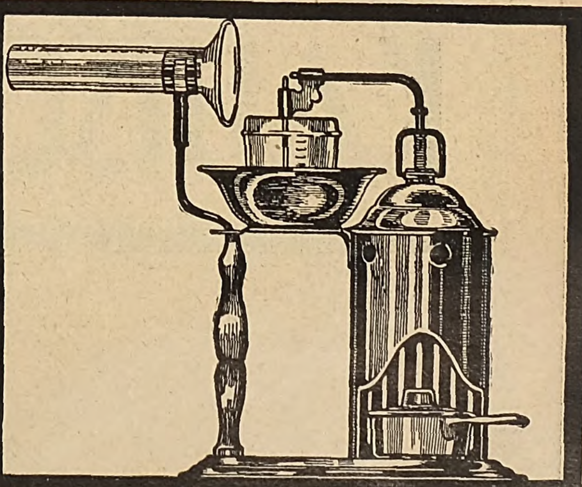
liefern nach **fast 50jähriger Erfahrung** in bewährten Qualitäten **(rotbleibend),** druckfesten Einlagen und schöner Konfektion.

Bei größerem Abschluß Sonderpreise.

BLÖDNER & VIERSCHRODT, GOTHA
GUMMIWARENFABRIK UND HANFSCHLAUCHWEBEREI
AKTIEN-GESELLSCHAFT



Irrigatoren
Inhalations-
Apparate 1965
Spuckflaschen, Zerstäuber etc.
Gegründet 1833.



Gebrüder Seidel
Metallwarenfabrik Marburg a/L

Digitized by Google

RUNGE-WERKE
AKTIENGESELLSCHAFT
SPANDAU

Regenerate von höchsten
Elastizitäts- u. Festigkeitswerten

Den verschiedensten Verwendungs-
zwecken angepaßte Sondermarken

KAUTSCHUK-REGENERATE

Digitized by Google

Heft 24 • Berlin, den 11. März 1927 41. Jahrgang.

GUMMI-ZEITUNG

Fachblatt für die Gummi-, Guttapercha- u. Asbestindustrie
sowie deren Hilfs- und Neben-Branchen
Organ für den chirurgischen, technischen und elektrotechnischen Handel

Ständige Mitarbeiter der Redaktion: Dr. Paul Alexander, Berlin; Direktor A. Bahls, Eilenburg; Dr. Gustav Bonwitt, Berlin; G. Borchert, Essen; Paul Bredemann, Leipzig; Dr. Brönner, Berlin; Prof. Dr. Fritz Frank, Berlin; Dr. L. Gottscho, Berlin; Dr. Grävell, Berlin; Dr. Ernst Hauser, Eschborn a. T.; R. Hildenbrand, Schlotheim; Ing. P. Hoffmann, Berlin-Zehlendorf; Albert Jaeckel, Waidmannslust b. Berlin; Max Kath, Halle; Dr. Kirchhof, Harburg a. E.; Direktor O. Krahner, Berlin; Walter Lindemann, Berlin; Aug. Lohmann. Berlin; Dr. Ed. Marckwald, Berlin; R. Marzahn, Blasewitz; Adolf May, Brandenburg a. H.; Ferd. Meyer, Hannover; Prok. F. Pauli, Harburg a. E.; Frl. Dr. M. Pieck, Berlin; Dipl.-Ing. Ernst Praetorius, Hildesheim; Dr. jur. Schmaltz, Hamburg; Rechtsanwalt Dr. Starke, Berlin; Dr. A. Tillmannshöfen, Duisburg-Meiderich; Dipl.-Ing. Zell, Hannover.

Hierzu vierzehntäglich: „DIE CELLULOID-Industrie"

Bezugspreis viertelj. 5,—. — Ausland 7,—RM. einschl. Porto
Man bestellt beim Verlag oder beim zuständigen Postamt
:: Erfüllungsort: Amtsgericht Berlin-Mitte. ::

Verantwortlicher Schriftleiter: G. Springer, Berlin-Wilmersdorf

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin
Anzeigen die 7gesp. Millim.-Zeile oder deren Raum 0,10 RM.
Bei Wiederholungen Rabatt. — Erscheint wöchentlich Freitags

Deutschlands Außenhandel in Kautschukwaren im Januar 1927.

Die Kautschukwarenausfuhr Deutschlands erreichte im Januar 12 193 Doppelzentner im Werte von 7 332 000 M gegen 13 619 Doppelzentner, Wert 8 710 000 M im gleichen Monat des Vorjahres. Davon machten Weichkautschukwaren 11 514 (12 732) Doppelzentner, Wert 6 612 000 M (7 813 000 M) aus. Auf Hartkautschuk und Hartkautschukwaren entfielen 679 (887) Doppelzentner, Wert 720 000 M (897 000 M). Die Einfuhr stellte sich auf 2630 (1526) Doppelzentner, Wert 1 676 000 M (761 000 M). Davon entfielen auf Weichkautschukwaren 2596 (1496) Doppelzentner, Wert 1 644 000 M (735 000 M), auf Hartkautschuk und Hartkautschukwaren 34 (30) Doppelzentner, Wert 32 000 M (26 000 M).

Rohkautschuk-Indexziffern.

Vor kurzem hat das statistische Reichsamt die wöchentlichen Ausweise über die Bewegung der Großhandels-Indexziffern wesentlich ausgebaut und darin auch die einzelnen industriellen Rohstoffe getrennt behandelt. Der uns vorliegende Ausweis umfaßt die Woche vom 23. Februar bis 2. März und ergibt unter Zugrundelegung der Preislage im Jahre 1913 (1913 = 100) für Rohkautschuk einen Index von 47,9 am 23. Februar und 49,3 am 2. März. Dies bedeutet eine Steigerung von 2,9 Prozent in einer Woche. Wir werden künftig diese Veränderungen laufend unseren Lesern bekanntgeben und in der Marktberichtsbeilage unserer Zeitschrift veröffentlichen.

Ausstellung „Deutscher Sport".

Wir haben vor kurzem an dieser Stelle über die in Berlin beabsichtigte Ausstellung „Deutscher Sport" berichtet. Wir weisen nochmals darauf hin, daß diese Ausstellung vom 25. März bis zum 10. April in den Ausstellungsterrassen des Berliner Luna-Parkes stattfindet. Das Protektorat hat der Polizeivizepräsident Dr. Friedensburg übernommen. Im Rahmen der Ausstellung werden auch sportliche Veranstaltungen durchgeführt, die namentlich an den Sonntagen ein besonders umfangreiches Programm haben sollen. Ferner wird das Museum für Leibesübungen eine Sonderausstellung über die Entwicklung des Sports zeigen. Wie uns mitgeteilt wird, umfaßt die Ausstellung alle Sportarten und die damit im Zusammenhang stehenden Industriezweige. Auch die Wassersportindustrie wird vertreten sein. Die besten Erzeugnisse werden durch ein Preisrichterkollegium mit goldenen und silbernen Medaillen bzw. Ehrendiplomen ausgezeichnet.

Internationale Vereinbarungen in der Linoleumindustrie.

Die seit längerem bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zwischen den führenden Linoleumfabriken verschiedener Länder haben sich vor kurzem zu einer europäischen Konvention verdichtet. In der Form eines Gentleman „Agreement" haben, wie die „Frankfurter Zeitung" erfährt, sämtliche europäischen Linoleumproduzenten ihre Preise für den ganzen Weltmarkt mit Ausnahme der Vereinigten Staaten übereinstimmend geregelt und zum Teil auch Verabredungen über gegenseitigen Schutz der Absatzgebiete, insbesondere der heimischen, getroffen. In Betracht kommen dabei die Linoleumindustrien in England, wo neben den fünf großen eine Reihe kleinerer Fabriken bestehen, und in Frankreich, wo zwei Großfirmen produzieren, sowie in Deutschland, Italien, Schweiz, Belgien, Holland, Schweden und Estland, wo überall nur eine Großfirma im wesentlichen den Markt beherrscht, in Deutschland also die Deutsche Linoleumwerke A.-G. Innerhalb dieser europäischen Konventionen bestehen wohl im Anschluß an die früheren Beziehungen besondere Freundschaftsverhältnisse weiter. Außerdem befindet sich aber eine internationale Interessengemeinschaft zwischen Deutschland, der Schweiz und Italien in Vorbereitung. Die Linoleumgesellschaft in Giubiasco dient dabei als Brücke. Ihr Kapital, das früher zum größten Teil in den Händen der italienischen Firma Pirelli war, ist jetzt in den Händen eines schweizerischen Konsortiums, das nach dem weiteren Aktienübergang die starke Mehrheit hat. Dieses Konsortium verhandelt nun mit Pirelli und den Deutschen Linoleumwerken, die früher schon Einfluß auf die Giubiasco zu gewinnen versuchten, über ein engeres Zusammengehen. Gedacht ist dabei an Austausch der gegenseitigen Erfahrungen, Abgrenzung der Fabrikationsgebiete, d. h. also Spezialisierung nach Sorten und Mustern, wie sie in Deutschland bereits angebahnt ist, und schließlich auch gemeinsamen Verkauf in manchen Ländern.

Digitized by Google

Technische Saison-Gummiartikel.

Obwohl die nachstehend besprochenen Waren ohne nennenswerte Unterbrechungen fortwährend im Laufe des Jahres in größeren oder kleineren Mengen benötigt werden, ist deren Absatz in großen Posten doch mehr oder weniger an eine bestimmte Zeitperiode gebunden, so daß sie mit einer gewissen Berechtigung als Saison-Artikel bezeichnet werden können.

Zunächst kommen hierfür die

Wasserschläuche

in Betracht. Der Bedarf in diesen Schläuchen beginnt in den ersten Frühjahrsmonaten und ist, wie selten ein anderer Gegenstand der Gummi-Industrie, von den Witterungsverhältnissen abhängig. Wenn Pluvius fleißig an der Arbeit ist, und das Begießen der Gärten, das Besprengen der Wirtschaftshöfe, Straßen usw. durch die Himmelsschleusen besorgt und dadurch den geplagten Menschen einen Teil der Arbeit wegnimmt, so nimmt er zugleich den Gummiwarenfabriken und dem technischen Handel ein beträchtliches Teil des Frühjahrsgeschäftes weg. Führt dagegen im Frühjahr und im Sommer Helios das große Wort, so daß die Pflanzen zu verwelken drohen, und Menschen und Tiere in Stand und Land in Staub gehüllt sind, dann kommt der Wasserschlauch zu seinem Recht, und wird durch seine vermittelnde Tätigkeit als Wasserspender eine Wohltat für jedes organische Wesen.

Wollen die Fabriken, und will der technische Handel bei dem meistens ganz plötzlich eintretendem Bedarf in Wasserschläuchen wirklich leistungsfähig in bezug auf umgehende Lieferung sein, so bedarf es hierzu unter allen Umständen eines gut sortierten Lagers, in welchem die gangbarsten Größen in den verschiedenen Farben in genügender Menge vertreten sein müssen. Die Fabriken sorgen in den ruhigen Wintermonaten für die Anfertigung des voraussichtlichen Frühjahrsbedarfes, wodurch nicht unbedeutende Kapitalien auf einige Monate festgelegt werden. Tritt infolge ungünstiger Witterungsverhältnisse der erwartete Bedarf nicht ein, so reicht der Vorrat an Schläuchen, der für das Frühjahrsgeschäft bestimmt war, oft für den ganzen Bedarf bis zum Herbst, und die Schlauchwerkstätten haben während dieser Zeit in diesem Artikel einen schlechten Beschäftigungsgrad. Aber selbst wenn der Vorrat nicht geräumt werden könnte und teilweise bis zum nächsten Frühjahr liegen bleiben müßte, hat dies für die Güte und Haltbarkeit des Schlauches keine schlimmen Folgen, da die Qualität eines regulären Wasserschlauches derart beschaffen sein muß, daß mit einer mehrjährigen Gebrauchsdauer zu rechnen ist.

Um nicht in den Verdacht zu kommen, eine minderwertige Qualität geliefert zu haben, tut der Händler gut, wenn er die Privatkundschaft auf die ordnungsgemäße Aufbewahrung des Schlauches aufmerksam macht, denn vielfach ist das Dienstpersonal daran schuld, wenn die Schläuche frühzeitig zu grundegehen, wenn sie rissig oder an den Knickstellen undicht werden. Das von dem Dienstpersonal in Privathäusern sehr gebräuchliche Zusammenraffen des Schlauches, der dann mit unzähligen Knickstellen an einen Mauerhaken an einer Schuppenwand gehängt wird, wodurch er täglich stundenlang dem Sonnenbrand ausgesetzt ist, muß auf alle Fälle vermieden werden, denn selbst der beste Schlauch muß bei einer derartig schlechten Behandlung frühzeitig zugrundegehen.

Einzelne Firmen haben gedruckte Vorschriften für das Aufbewahren der Wasserschläuche herausgebracht und dies sei allen Firmen empfohlen, die dies bisher unterlassen haben. Um die Kosten dieser gedruckten Lagerungsvorschriften so billig wie möglich zu gestalten, könnte ihre Herstellung in großen Mengen durch den Händlerverband veranlaßt werden, oder durch die „Gummi-Zeitung" geschehen, von welcher Stelle dann jeder Interessent die notwendige Stückzahl beziehen kann. Wird auf der Rückseite dieser Anweisung noch auf die vielen üblichen technischen Gummiwaren verwiesen, die in Haus und Hof, in Zimmer und Küche Verwendung finden können, so erfüllen sie durch diese Werbearbeit einen doppelten Zweck. Dieser Prospekt, der in neutraler Aufmachung gedruckt wird, braucht dann nur noch in deutlicher Weise mit dem Firmenstempel versehen zu werden.

Nun dürfte man doch meinen, daß ein solcher Artikel wie die Wasserschläuche, die in ganz enormen Mengen gebraucht werden, geradezu ideal dazu bestimmt wäre, durch einen sogenannten bescheidenen bürgerlichen Nutzen die meist leeren Kassen etwas zu füllen, aber gerade das Gegenteil davon ist der Fall. Fast kein Artikel der technischen Gummibranche ist im Preise so heruntergewirtschaftet wie diese Schläuche. Während es bei dem technischen Handel wegen der Verschiedenheit seiner Abnehmer nicht nur möglich, sondern sogar bedingt ist, daß die Wasserschläuche zu verschiedenen Preisen verkauft werden, wodurch für viele Rollen ein immerhin erträglicher durchschnittlicher Verkaufspreis erzielt wird, ist dies bei den Fabriken nicht der Fall. Der allgemein übliche Rabattsatz ist allen Händlern bekannt, und diejenige Fabrik, die teurer verkaufen wollte, bliebe ganz einfach von diesem Geschäft ausgeschlossen. Wenn noch erwähnt wird, daß manche Gummiwarenfabriken in der Rabattgewährung den anderen Betrieben immer um 5 bis 10 Prozent voraus sind, so kann sich jeder Fachmann ausrechnen, welcher Nutzen bei diesen Wasserschlauchgeschäften für die Fabriken übrig bleibt. Allerdings darf nicht übersehen werden, daß die zu ganz niedrigen Ausnahmepreisen angebotenen Wasserschläuche in ihrer Qualität auch diesem Preise entsprechen, und deshalb vielfach von dem Handel abgelehnt werden. Dagegen aber verlangen diese Geschäfte von den anderen Fabriken die Einräumung des gleich hohen Ausnahmerabattes, die Lieferung der Schläuche aber in der bisherigen guten Ausführung. Dieses Kunststück fertig zu bringen ist aber bis jetzt noch nicht gelungen.

Wenn man bedenkt, daß die gleiche Menge Wasserschläuche auch dann gebraucht und verwendet würde, wenn der Preis um zirka 10 Prozent höher wäre, so ist es eigentlich rätselhaft, warum sich sowohl die Fabriken wie die Händler bei den Schlauchpreisen derartig Konkurrenz machen, daß schließlich keiner von beiden einen Nutzen erzielt.

Als weiteren Saison-Artikel können wir die

Einkochringe

bezeichnen, deren Konsum mit der fortschreitenden Obsternte wächst und bis tief in die letzten Herbstmonate dauert. Auch dieser Artikel ist mehr oder weniger von einer guten oder schlechten Obst- und Gemüseernte abhängig. Gibt es wenig und infolgedessen nur teures Obst und Gemüse, dessen Beschaffung in größeren Mengen dem Durchschnittshaushalt nicht mehr möglich ist, so werden auch weniger Einkochringe gebraucht als in günstigen Erntejahren. Im Laufe der letzten Jahre wurden immer neue Gläser in verschiedenen Abmessungen auf den Markt gebracht und für die Herstellung der dazu passenden Ringe mußten von den Gummiwarenfabriken immer neue und teuere Formen angeschafft werden. Im Vorjahre wurde eine Normung für die Einkochringe beschlossen, es werden aber noch Jahre darüber hinweggehen, bis sich die Auswirkung dieser Vereinheitlichung bei der Herstellung der Gummiringe bemerkbar macht, denn von allen Sorten Gläsern sind noch Millionen im Gebrauch, und somit müssen bis auf weiteres auch hierfür noch Gummiringe angefertigt werden. Die Mischung für die Einkochringe muß den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und darf keine gesundheitsschädlichen Füllmittel enthalten.

In den europäischen Festländern werden fast ausschließlich nur flache Einkochringe verwendet, die entweder als Schlauchringe ohne Einsatz, oder in besonderen Formen mit einem oder mehreren Ansätzen (Nasen) angefertigt werden, während für England und einige überseeische Länder außer den genannten zwei Sorten hauptsächlich Schnurringe aus roter Gummimischung in Frage kommen.

Wenn sich auch fast der ganze technische Handel mit dem Vertrieb dieser Einkochringe befaßt, so haben es doch einige dieser Firmen im Laufe der Jahre dazu gebracht, sich den Löwenanteil an diesem Geschäft zu sichern. Welcher Druck von diesen Firmen bezüglich des Preises bei den Gummiwarenfabriken ausgeübt wird, soll an dieser Stelle nicht erörtert werden, denn die daran Beteiligten wissen ohnehin ein Lied davon zu singen.

Gleich den Einkochringen nimmt auch das Geschäft in

Flaschenscheiben

mit der wärmer werdenden Witterung zu. Während in früheren Jahren die meisten Flaschenscheiben wohl für die Bierflaschen Verwendung fanden, werden heute die Limonaden- und Selterwasserflaschen an der Spitze des Verbrauches stehen. Auch die Flaschenscheiben müssen hinsichtlich der Qualität, genau wie die Konservenringe, den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Von den Verbrauchern werden in den meisten Fällen „schwimmende" Flaschenscheiben (also nicht schwerer als spez. 1,00) verlangt, da diese Eigenschaft der Flaschenscheiben als ein Zeichen besonderer Güte angesehen wird. Während früher nur Flaschenscheiben in roter Qualität gehandelt wurden, kommen in neuerer Zeit auch solche in schwarzer Farbe auf den Markt. Große Glasindustrien beziehen aber nicht die fertig geschnittenen Scheiben, sondern „Flaschenscheibenschläuche" mit verschieden großem Loch- bzw. Außendurchmesser.

Digitized by Google

aus denen sie sich die Scheiben in den erforderlichen Stärken selbst schneiden.

Unser jüngster Nachwuchs hat auch einen Einfluß auf das Frühjahrsgeschäft und zwar in Gestalt der

Kinderwagenreifen.

Dieser Artikel hat in den letzten zwei Jahren verschiedene Wandlungen durchgemacht bzw. stehen wir noch in dieser Umwälzung. Nach verschiedenen praktischen Versuchen scheint es jetzt in dieser Beziehung zu einem günstigen Resultat gekommen zu sein, und die jetzt herauskommenden besseren Kinderwagen werden größtenteils mit den neuen Gummireifen versehen sein. Diese sind im Gegensatz zu den früher üblichen Reifen bedeutend stärker in der Schnur und zwar von 19 bis 25 mm, und sogar noch darüber, während die alten Reifen fast durchgehends mit nur zirka 13½ mm Schnurstärke geliefert wurden. Außerdem besitzen diese neuen größeren Reifen einen inneren Hohlraum, in dem eine federnde Spirale liegt. Die Befestigung dieser Reifen geschieht nicht mehr in der bisherigen Weise mit Kitt, wodurch die Räder beschmutzt wurden, sondern mittels zweier seitlichen Wulste, also in der gleichen Art wie bei den Fahrradreifen. Wenn noch erwähnt wird, daß diese Reifen in einer Qualität hergestellt werden, welche die der gewöhnlichen Kinderwagenreifen in den Schatten stellt, so wird unser junger Nachwuchs auch auf schlechten Straßen gefahren werden können, ohne merkliche Erschütterungen zu spüren.

Haben wir die Kinderwagenreifen als Saisonartikel angeführt, so dürfen auch die

Rollerreifen

nicht übersehen werden, obgleich deren Bedarf ein viel geringerer ist. Der Vertrieb dieser Reifen liegt in verhältnismäßig wenig Händen, und derjenige Händler, der damit nichts zu tun hat, hat schließlich nichts durch diesen Umstand verloren, denn der Preis für diesen Artikel ist derart herabgewirtschaftet, daß Bruchteile eines Pfennigs bei der Auftragserteilung den Ausschlag geben.

Ein weiterer Frühjahrsartikel sind die

Peronosporaschläuche und -Klappen.

Auch diese beiden Artikel befinden sich sowohl in den Fabriken wie bei dem Handel in wenigen Händen. Leider sind auch diese beiden Gegenstände hinsichtlich der Preise und Qualitäten bereits dort angelangt, wo die meisten technischen Gummiwaren stehen.

Ein stark umstrittenes Objekt bilden die

Weinschläuche.

Sind die Aussichten auf die Weinernte gut, so belebt sich auch das Geschäft in Weinschläuchen, sind sie aber trübe, so wird die Beschaffung eines neuen Schlauches auf das nächste Jahr verschoben. Auch für Weinschläuche gelten die gesetzlichen Vorschriften, und der Abnehmer kann die Schläuche, wenn er sie als „Weinschläuche" bestellt hat, unbesorgt in Verwendung nehmen, da die Fabriken strenge darauf sehen, daß die gesetzlichen Vorschriften bei der Herstellung der Mischungen eingehalten werden. Aber nicht nur für Rebensaft, sondern auch für Apfelwein kommt diese Sorte Schlauch in Betracht; als Absatzgebiet kommen für Apfelweinschläuche Mitteldeutschland und hauptsächlich die Länder südlich des Mains in Frage.

Für die Nürnberger Spielwarenindustrie werden in manchen Betrieben das ganze Jahr

Schnurringe

in den verschiedensten Abmessungen hergestellt, die als Räderüberzüge für unzählige Spielwaren dienen. Die Hauptbestellungen laufen aber erst immer dann ein, wenn die Spielwarenfabriken übersehen können, welche Artikel für das kommende Weihnachtsgeschäft hauptsächlich in Frage kommen. Mit der Herstellung dieser Schnurringe befassen sich nicht alle Fabriken, da bei dem gedrückten Preis, außer der billigen Mischung, hauptsächlich die Arbeitslöhne eine ausschlaggebende Rolle spielen. Die Fabriken auf dem flachen Land, die über billige Arbeitskräfte verfügen, sind demnach in dieser Beziehung den Fabriken in den Großstädten voraus.

Zum Schluß seien noch die

Wringmaschinen

angeführt. Die Verwendung dieser praktischen Wirtschaftsmaschine hat zwar in den letzten Jahren eine erfreuliche Zunahme erfahren, aber noch lange nicht in dem Maße, wie es der Fall sein könnte, wenn die leidige Wohnungsnot behoben wäre. Die Nachfrage nach Wringmaschinen ist besonders vor Weihnachten eine rege, und die Fabriken, die auf die Herstellung dieser Maschinen einen besonderen Wert legen, sind in den letzten Monaten des Jahres in diesem Artikel stark beschäftigt. Während in den Friedensjahren auch die Größen von 39 bis 45 cm noch gangbar waren, wird jetzt nur noch in seltenen Fällen über eine Walzenlänge von 36 cm hinausgegangen. C.

Die Leipziger Frühjahrsmesse 1927.

Vorbericht.

Leipzig, den 7. März 1927.

Soweit der Verlauf der ersten beiden Messetage ein Urteil zuläßt und soweit man heute schon die Tendenz des Geschäftes in Leipzig zu beurteilen vermag, steht die diesjährige Frühjahrsmesse unter einem wesentlich günstigeren Stern als dieselben Veranstaltungen im letzten Jahre. Man ist wieder zuversichtlicher geworden, und dieser Optimismus für die wirtschaftliche Entwicklung drückt der Frühjahrsmesse mehr als je den Stempel auf. Schon darin unterscheidet sie sich von der letzten Herbstmesse; mehr noch aber durch den wesentlich größeren Zustrom der Käuferkreise aus dem In- und Auslande. Insofern scheint es, als ob dieses einzigartige „Schaufenster der deutschen Industrie" wieder an Anziehungskraft gewonnen hat. Dies trifft besonders für die Beteiligung des Auslandes zu, deren Einkäufer dieses Mal in Leipzig wieder mehr in Erscheinung treten. So hört man, daß — nach Angaben des Meßamts — die Tschechoslowakei mit 4 000, England mit mehr als 2 000, Holland mit circa 2 000, die Vereinigten Staaten von Nordamerika mit 1 500 Einkäufern hier vertreten sind, auch die Beteiligung der Nordischen Staaten soll um 50 Prozent größer sein als das letztemal. Damit trägt die Messe hinsichtlich der Einkäufer zum erstenmale wieder den einige Zeit verloren gegangenen internationalen Charakter, und auch das Straßenbild trägt dementsprechend dasselbe Gepräge. Reklame-Umzüge beleben das Bild wieder, und in den Meßhäusern ist der Besuch als durchaus rege zu bezeichnen.

Die Messe hat also wieder etwas mehr Farbe bekommen, und dies kann auf ein gutes Symptom für die geschäftliche Tendenz der Messe angesehen werden. Wenn auch die ersten Tage mehr der Orientierung gelten als dem ernsthaften Kauf, läßt sich doch das Geschäft durchaus befriedigend an. Es wird zwar noch immer vorsichtig disponiert, aber letzten Endes liegt darin eine gesunde Tendenz. Die deutsche Wirtschaft ist eben im Stadium des Aufstieges begriffen, der naturnotwendig nur langsam vor sich geht und infolgedessen auch ein umsichtiges Disponieren erfordert. Dabei darf nicht unerwähnt bleiben, daß auch der Kreis der Kunden für die Aussteller eine Erweiterung insofern erfahren hat, als diesmal wirklich neue Interessenten, namentlich ausländische, sich gezeigt und zu geschäftlichen Verbindungen mit der deutschen Industrie entschlossen haben. Auch darin liegt für die diesjährige Messe ein Unterscheidungsmerkmal gegenüber den früheren und zwar zu ihren Gunsten, denn sie ist damit wieder ihrer Bedeutung als absatzfördernder Faktor gerecht geworden.

Und noch eins beweist uns die verhältnismäßig starke Zunahme der ausländischen Käufer auf der Messe: die Konkurrenzfähigkeit der deutschen Erzeugnisse im Auslande. Man kann im Auslande wieder deutsche Waren mit Nutzen verkaufen, ohne teurer zu sein, und mehr als einmal ist uns versichert worden, daß vielfach lediglich die Preisfrage daran schuld war, daß andere Erzeugnisse den deutschen vorgezogen wurden. Bei gleicher Preisstellung entscheidet jedoch die Qualität, und dabei hat das deutsche Erzeugnis vielfach wieder den Vorzug gefunden. Dagegen wird über die Preislage unserer Erzeugnisse im Inlande noch immer geklagt, und es ist auch kaum anzunehmen, daß die Messe in dieser Hinsicht eine Besserung bringt. Immerhin scheint das Preisdrücken und die ewige Sucht, die Konkurrenz gegeneinander auszuspielen, nachgelassen zu haben, so daß auch das Geschäft sich etwas solider gestaltet und die Kalkulation wieder etwas mehr zu ihrem Rechte kommt.

Es ist zu wünschen, daß diese Tendenzen dem Messegeschäft auch in den nächsten Tagen erhalten bleiben, damit die diesjährige Frühjahrsmesse auch den deutlich merkbaren Ausdruck der Konjunkturbesserung trägt, auf die wir hier schon mehrfach hingewiesen haben. Die Industrie kann die Besserung des Geschäftes gebrauchen, aber auch die Leipziger Messe zur Festigung ihres Rufes.

Digitized by Google

Meinungsaustausch.

Normung sanitärer Gummiwaren.

„Nachdem auf Seite 1220 und 1221 der „Gummi-Zeitung“ fast ausschließlich Gegner der Normungsbestrebungen der Industrie zu Worte gekommen sind, ist es doch wohl an der Zeit, auch einmal die Lichtseiten der Normung eines Artikels oder einer Artikelreihe zu kritisieren.

Sehr richtig ist es, wenn von den Gegnern der Normungsbestrebungen gesagt wird, daß hierdurch eine Verbilligung des Artikels eintreten muß. Es klingt aus einem der Aufsätze klar und deutlich die Angst vor der Verbilligung der Artikel heraus. Endziel und einziger Zweck einer Normung ist ja die Verbilligung des Produktes, bzw. die Möglichkeit der Abgabe des Artikels zu wesentlich verbilligtem Preise an den Verbraucher. Der Handel und Zwischenhandel hat nur dann eine Existenzberechtigung, wenn er dafür sorgt, daß der Verbraucher den durch die Normung verbilligten Artikel auch tatsächlich billiger erhält.

Durch Verbilligung des Verkaufspreises eines Artikels bei gleichbleibender Qualität ist immer noch eine wesentliche Vergrößerung des Umsatzes erzielt worden. Wer kann denn aus Händlerkreisen behaupten, daß Normung gleichbedeutend mit Verschlechterung der Konfektion ist? Will vielleicht ein Händler bestreiten, daß, um bei dem angezogenen Artikel „Wärmflaschen“ zu bleiben, sich der Umsatz verdrei- oder vervierfacht, wenn es gelingt, durch Normung und Zusammenfassung eine Wärmflasche, die heute 5 M im Detailhandel kostet, um 3,50 M dem Verbraucher zuzuführen?! Mit derartigen Preisherabsetzungen erweitert man den Käuferkreis naturgemäß ganz erheblich. Wer behauptet denn, daß der Eigenbrödler, der unbedingt seine Artikel nach ureigensten Größen und Qualitätsangaben bestellen muß, diese nach Normung der Artikel nicht mehr erhalten soll?! Gut und gern soll er sie erhalten, aber bezahlen soll er seine Sonderwünsche, und zwar mit vollem Recht. Auch der hartnäckigste Eigenbrödler wird dann schon mit der Zeit einsehen, nach welchen Artikeln der Kunde zuerst greift, nach den teuren guten oder nach den billigeren besseren.

Nicht genug kann es der Händlerschaft ins Gedächtnis geschrieben werden, daß Verbilligung der Produktion keineswegs Verschlechterung der Ware bedeutet.

Bezeichnend ist, daß ein Einsender, wahrscheinlich mit vollem Recht, behaupten kann, daß fast alle Aerzte prinzipiell nur Artikel verschreiben, die garantiert anders sind, als sie von anderen Aerzten verschrieben sind bzw. werden. Es ist dies ein guter Fingerzeig für den Normenausschuß, wo die Propaganda einzusetzen hat.

Gerade durch wesentliche Verbilligung der genormten Artikel wird man am allerbesten derartige Auswüchse, die ein Krebsschaden unserer Industrie sind, beseitigen bzw. unterbinden können. Denn auch die Ausübung des ärztlichen Berufs ist, genau so wie die Ausübung des gewissenhaften Handels, Dienst am Volk, und von diesem Gesichtspunkt allein aus hat sowohl Hersteller wie Händler diese Sache anzufassen und zu beurteilen.

Sicherlich können wir von Amerika nicht alles übernehmen, vor allem nicht kritiklos übernehmen, ohne es auf unsere Verhältnisse zuzuschneiden, aber vieles, sehr vieles!!“ H. B.

* * *

Gummiwarennormung und Kleinhändler.

Dank der Aussprache in der „Gummi-Zeitung“ über die Frage der Normung von sanitären Gummiwaren beginnt sich allmählich aus dem gesamten Komplex der Kern herauszuschälen, durch den sich erkennen läßt, was überhaupt genormt werden soll. Dem Berichte des Herrn P. ist es zu verdanken, wenn wir nun wissen, daß für die Normung in der Hauptsache der Krankenhausbedarf vorgesehen ist. Diese Feststellung wird viel zur Klärung und Beruhigung beitragen. Mir will nur scheinen, daß für den Fall der Ausdehnung der Normung auch auf Artikel des Allgemeinbedarfs ein Punkt berücksichtigt werden müßte, von dem bisher noch nicht die Rede war.

Kein Fachmann wird in Abrede stellen können, daß fast ausschließlich der chirurgische Kleinhändler es ist, der unter den wirtschaftlichen Nöten am meisten zu leiden hat. Ein Fabrikant, ein Grossist, sucht sich seinen Kundenkreis dort, wo er ihn findet. Kauft der chirurgische Händler nicht, so kauft eben ein Apotheker, ein Drogist und dergleichen. Er findet schon seinen Abnehmer. Anders der chirurgische Kleinhändler, der ausschließlich auf das kaufende Publikum angewiesen ist. Wir alle wissen ferner, daß die Konkurrenz in chirurgischen Gummiwaren immer größer wird. Wenn unsere Fachgeschäfte sich dennoch über Wasser halten, so liegt dies nur daran, daß es Fachgeschäfte sind, mit Fachleuten an der Spitze, die das Publikum am besten beraten können. Wir können weiterhin feststellen, daß manche Auchgummiwarengeschäfte, daß manche Drogisten im Gummiwarenhandel ein Haar fanden, das ihnen das Geschäft in Gummisachen verleidete. Dies verdanken die Fachgeschäfte dem Umstande, daß die Händler von der anderen Couleur eben keine Fachleute waren, sich mit Waren überkauften, die nicht gangbar sind und daher ein Fiasko erlitten. Verluste durch Verderben von Waren hat natürlich auch ein Fachhändler, aber doch nicht in dem Maße wie jene anderen. Diese Sachlage ändert sich aber mit einem Schlage, wenn die Normung auch auf sanitäre Gummiwaren des Allgemeinbedarfs ausgedehnt wird. Dann kann jeder Drogist, jeder Auchhändler getrost die angebotenen Waren kaufen, denn da sie genormt sind, kann er beim Einkauf nie daneben hauen. Durch die Normung wird also der Fachmann überflüssig. Kauft z. B. ein Drogist genormte Ware und beanstandet sie ein Käufer, so kann der Nichtfachmann sich getrost darauf berufen, daß bei der Normung auch Aerzte mitgewirkt haben, der Artikel also einwandfrei sei, und der Zweifel des Kunden schwindet. Darum zwingt sich die Frage auf, ob eine solche Normung im Interesse des gesamten Faches liegt. Diese Frage entspringt in keiner Weise dem Konkurrenzneid, denn Konkurrenz ist gesund, wenn — sie sich innerhalb eines Faches auswirkt. Das ändert sich aber im gegenteiligen Falle. Jeder Händler sorgt um seine Existenz.

Im Anschluß hieran muß noch ein anderer Punkt Erwähnung finden. Die Frage der Normung ist von solch weittragender Bedeutung, oder richtiger ausgedrückt, sie kann es werden, daß vor ihrer Durchführung nicht Stimmen genug sich hierzu äußern können. Notwendig ist es aber, daß die Befürworter des Gedankens auch eine gegenteilige Meinung gelten lassen sollten. Schließlich ist doch gerade sie es, die eine Sache am bedeutendsten fördert, weil durch sie alle etwa anhaftenden Mängel berücksichtigt werden können, so daß ein einwandfreies Ganzes entsteht. Es ist darum meines Erachtens unrichtig und zeugt von einer gewissen Voreingenommenheit, wenn die Aeußerer anderer Ansichten als Unverständige gebrandmarkt werden. Hierin liegt ein Vorwurf, der aber nicht Herrn P. gilt, der auch die Meinung von Laien gestattet. Nebenbei bemerkt, hat überhaupt ein Laie eine eigene Meinung in fachlichen Fragen? —

Es ist wohl selbstverständlich, und niemand wird bei einer objektiven Würdigung der ganzen Sache es verargen, wenn ein chirurgischer Kleinhändler seine Bedenken „zum besten gibt“. Sorge um die Existenz, Interesse an sachlichen Dingen, zeitigen solche Aeußerungen. Schließlich schreibt ein Händler nicht nur für die eigene ehrenwerte Person, sondern für den ganzen Stand.

M.

Wärmeschutz für Kalanderwalzen.

Betrachten wir einen Kalander während der Arbeitszeit, so werden wir sehen, daß stets eine Seite der Walzen unbenutzt ist, das heißt von Gummi unbedeckt ist. Auch braucht diese Seite der Walzen nicht dauernd dem Arbeiter zugänglich zu sein. Es liegt daher sehr nahe, diese Seite der Walzen gegen Abkühlungsverluste durch Ummantelung zu schützen. Selbstverständlich muß diese Ummantelung leicht abnehmbar bzw. derart, etwa an Scharniergelenken, angebracht sein, daß die Ummantelung leicht entfernt werden kann. Es ist nicht nötig, daß der Schutzmantel die Walze ganz dicht umschließt, da es ja nur Zweck der Ummantelung ist, kalte Zugluft von den Walzen fern zu halten, um ihre ungleichmäßige Abkühlung zu verhindern. Dr. E.

Zusammenschluß in der englischen Gummi-Industrie.

Wie uns von unserem Londoner Korrespondenten mitgeteilt wird, hat in der kürzlich stattgefundenen Generalversammlung der Firma Slazenger der Präsident dieser Gesellschaft bekanntgegeben, daß Verhandlungen zwischen den Firmen Dunlop und Slazenger mit dem Ziel einer engen Interessengemeinschaft beider Firmen stattgefunden haben. Diese Besprechungen haben jedoch noch zu keinem definitiven Ergebnis geführt, doch mißt man diesen Beratungen in den Kreisen der englischen Fachleute große Bedeutung bei.

Digitized by Google

Kautschukforschung ⋆ Kautschukchemie

Referate.

Zur Struktur gedehnter Kautschukproben.

Von E. A. Hauser und H. Mark.

II. Mitteilung. Kolloidchemische Beihefte, 1926, Ambronn-Festschrift.

In der ersten Mitteilung wurde von den Verfassern die Frage nach der Entstehung der Interferenzen quantitativ experimentell verfolgt, die zweite Mitteilung soll der Diskussion der Ergebnisse dienen. Die Tatsache, daß ungedehnter Kautschuk das Beugungsbild einer amorphen Substanz gibt, besagt, daß in diesem Zustand jedenfalls keine größeren geordneten Molekülaggregate vorhanden sind. Erst beim Dehnen tritt Kristallisation ein, bei der die gebildeten Kristallite sich parallel der Dehnungsrichtung einstellen. Eine Erklärung der Dehnung wird dann am meisten Aussicht auf Erfolg haben, wenn außer den röntgenographischen Befunden auch noch alle anderen physikalischen Eigenschaften zur Diskussion herangezogen werden.

Es ist z. B. bekannt, daß bei der Bildung eines Kautschukfilms eine Aneinanderreihung der einzelnen Partikelchen erfolgt, die sehr dicht ist und erst durch Dehnen, wobei Parallelisierung eintritt, etwas gelockert wird. Nach längerer Dehnung wieder entspannter Kautschuk ist noch interferenzfähig. Das anisotrope Verhalten gedehnten Kautschuks zeigt sich durch seine Doppelbrechung; die Dielektrizitätskonstante ändert sich bei der Dehnung, sie wird kleiner, es tritt neben dem Phänomen der Jouleschen Wärme eine Veränderung des spezifischen Gewichtes auf.

Die bisher aufgestellten Theorien der Elastizität und der Struktur des Kautschuks kranken alle daran, daß die Erscheinungen erklärt werden unter Heranziehung verschiedener Hilfshypothesen. Verfasser besprechen die verschiedenen Theorien von Govi, Thomas, Heschus, Malock, Fessenden, Breuil, Chauveau, Cheveneau und Hein. Die Versuche, Kautschuk in zwei Phasen zu zerlegen, waren bis in die neueste Zeit alle erfolglos. Wo. Ostwald hatte bereits vor längerer Zeit die Ansicht ausgesprochen, daß das einzelne Latexteilchen heterogener Natur sei. Experimentell bestätigt wurde diese Auffassung durch Hauser. Unabhängig voneinander konnten Feuchter und Pummerer über Isolierung zweier Kautschuk-Kohlenwasserstoffe mit verschiedenen Eigenschaften berichten.

Die bisher erwähnten Theorien versagen alle beim Versuch, die Interferenzen, die beim Durchleuchten von gedehntem Kautschuk mit monochromatischem Röntgenlicht auftreten, zu erklären. Während man aus dem Vorhandensein von Interferenzen immer auf das Vorhandensein beugungsfähiger Kristallindividuen zu schließen hat, kann man jedoch umgekehrt aus dem Fehlen derselben nicht immer streng auf das Fehlen von Kristalliten schließen. Kristalle, die auf Temperaturen knapp unterhalb ihres Schmelzpunktes erhitzt werden, dabei makroskopisch noch durchaus den Eindruck eines ungestörten Gitters ergeben, geben entweder gar keine Interferenzen mehr oder doch nur solche von ganz geringer Intensität. Es scheint bei Kautschuk, als ob eine Phase vorhanden wäre, die aus Molekülaggregaten besteht, deren Ordnung noch nicht so groß ist, daß sie interferenzfähig sind. Da die Halbwertsbreite der Interferenzen konstant bleibt, so folgt, daß die Größe der einzelnen Teilchen nicht zunimmt, der ihnen jedoch anhaftende „Phasenfehler" wird, je mehr der Kautschuk gedehnt wird, immer kleiner, die Intensität der Interferenzen nimmt zu, die Lage derselben bleibt konstant. Die Intensität des amorphen Ringes dagegen nimmt ab. Das Auftreten der zwei Phasen und die regelmäßige Aenderung der Intensität ihrer Beugungsbilder könnte man sich auf folgende Weise erklären: Der Vorgang des Dehnens des Kautschuks und damit verbunden das Auftreten des amorphen Ringes beziehungsweise der Interferenzen kann aufgefaßt werden als ein Uebergang von einem Zustand, in dem die Primärteilchen gequollen sind in einen Zustand, in dem sie entquollen sind. Gerade wie beim Uebergang eines Kristalles vom festen Zustand in den Zustand knapp unterhalb seines Schmelzpunktes sein Gitter zwar nicht zerstört aber doch so weitgehend gestört wird, daß keine Interferenzen mehr auftreten, so ist beim Kautschuk der Uebergang vom entquollenen in den gequollenen Zustand derjenige, der dafür verantwortlich zu machen ist, daß die Interferenzen im ungedehnten Zustande nicht auftreten. Cellulose gibt ein typisches Faserdiagramm, läßt man sie jedoch in Natronlauge quellen, so verschwinden die Interferenzen, es bleibt nur ein amorpher Ring. Bei Kautschuk kann angenommen werden, daß er sich ähnlich verhält, im ungedehnten Zustand gequollen treten keine Interferenzen auf, je mehr er gedehnt wird, desto mehr entquillt er und gibt immer intensivere Interferenzen. Der Vorgang wäre also vergleichbar einem Quellungsgleichgewicht.

Zwischen dieser Auffassung und denen von Klein und Stamberger einerseits, Le Blanc und Kröger andererseits zu entscheiden, dürfte heute noch schwer fallen, es erscheint aber die Theorie der Verfasser wohl als die geeignetste, die verschiedenen charakteristischen Eigenschaften des Kautschuks zu erklären. P. R.

* * *

Koagulationsphänomene bei Hevea Latex.

IV. Weitere Untersuchungen mit Latex im zweiten Flüssigkeitsgebiet.

Von O. de Vries und N. Beumée-Nieuwland.

(Archief voor de Rubbercultuur, 10, Heft 11.)

In früheren Arbeiten wurden die Grenzen des Koagulations- und des zweiten Flüssigkeitsgebietes für vier verschiedene Säuren geprüft bei verschiedenen Verdünnungsgraden. Es wurde als verantwortlich für die stabile Dispersion in dem zweiten Flüssigkeitsgebiet angenommen, daß eine Umladung der negativen Kautschukteilchen stattgefunden hat, eine Annahme, die von W. N. C. Belgrave auf Grund kataphoretischer Versuche bestätigt wurde. Des weiteren wurden Versuche an erhitztem Latex gemacht. Die Grenzen der Koagulation und der zweiten Verflüssigung sind ungefähr dieselben, nur ein geringer Unterschied ist insofern vorhanden, als die untere Grenze des zweiten Flüssigkeitsgebietes bei etwas geringerer Azidität gefunden wurde. Die Erscheinungen, die beim Erwärmen stattfinden, haben keinen Einfluß auf die pH, bei der die Kautschukteilchen ausflocken oder zu einer positiven Emulsion umgeladen werden, der einzige Unterschied ist der, daß die Teilchen beim erhitzten Kautschuk in dem ersten Koagulationsgebiet nur Flocken und keine Koageln bilden.

Durch Zugabe von Alkali zu ausgeflocktem Latex konnte gezeigt werden, daß die Ausflockung irreversibel ist. Aehnliche Erscheinungen wurden beobachtet bei weiterem Säurezuschuß, sodaß das zweite Flüssigkeitsgebiet erreicht wurde. Die Vereinigung der ausgeflockten Teilchen geht bei erhiztem Latex von einem gewissen Säuregehalt an sehr rasch vor sich. Das Optimum liegt dabei, bei Verwendung von Latex 1 : 9, bei 0,01 n-Essigsäure. Aber auch bei anderen Säuregehalten tritt dasselbe Phänomen nach Zusatz von frischem Latex ein, nur viel langsamer. Die Impfwirkung von Latex geht verloren, wenn ihm soviel Säure zugesetzt wird, daß er das zweite Flüssigkeitsgebiet erreicht. Weiter wurden die Koagulationserscheinungen studiert, die auftreten, wenn man Latex im zweiten Flüssigkeitsgebiet teilweise oder ganz mit Natriumacetat neutralisiert. Wird Latex so für kurze Zeit alkalisch gemacht, so bleiben die Koagulationserscheinungen dieselben, ein Unterschied ist nur vorhanden, wenn frischer Latex zugesetzt wird, wie in einer späteren Publikation beschrieben werden soll.

Latex im zweiten Flüssigkeitsgebiet, der so die Impfkraft verloren hat, flockt bei Herabminderung der Acidität aus und beginnt, wenn auch langsam, zu koagulieren. Die Eigenschaften des Kautschuks, der aus so verschieden behandeltem Latex entsteht, sind ungefähr folgende: Ansäuern bis zum zweiten Flüssigkeitsgebiet während kurzer Zeit und nachfolgendes Neutralisieren gibt Kautschuk mit unverändertem Stickstoffgehalt, höherem Aschengehalt (wahrscheinlich durch das Natriumacetat) und größere Viskosität. Latex, lange Zeit im zweiten Flüssigkeitsgebiet gehalten, bewirkt keine große Veränderung der Eigenschaften des Kautschuks, Stickstoffgehalt ist derselbe, Aschengehalt ist größer, die Plastizität ist geringer. Kautschuk, der sich spontan abscheidet aus Latex, der bis zum zweiten Flüssigkeitsgebiet angesäuert ist, ist sehr plastisch, den besten Kautschuk gibt mit Schwefelsäure angesäuerter Latex. P. R.

Digitized by Google

Synthetische Kautschuke und natürliche Kautschuke.

„Kristallinterferenzen" und Formänderungen der „amorphen Ringe" bei der Dehnung synthetischer Kautschuke.

Von J. R. Katz und P. van Campen
in „Chemiker-Zeitung" Nr. 6 vom 22. Januar 1927, 53.

Natürliche und synthetische Kautschuke haben gleiche elementare Zusammensetzung und zeigen gleiche oder sehr ähnliche chemische Reaktionen, doch ungleiche mechanische Eigenschaften. Untersuchungen von Katz 1925 über Unterschiede der Dehnungs-Röntgenspektrogramme beider Kautschukarten könnten derart zur Verbesserung der synthetischen Produkte führen, daß die Röntgenspektrogramme in gedehntem Zustande beider Kautschuke immer ähnlicher werden. Im Naturkautschuk treten charakteristische „Kristallinterferenzen" bei etwa 75 Prozent Dehnung im Röntgenspektrogramm auf, die beim synthetischen Kautschuk erst bei 800 Prozent und mehr Dehnung deutlich werden. An besseren synthetischen Kautschuken konnten stärkere Dehnungen und klarere Diagramme erzielt werden, es gelang, Methylkautschuk soweit auszudehnen, daß typische „Kristallinterferenzen" als zwei scharfe, schmale, kurze Streifen an der senkrecht zur Dehnungsachse stehenden Mittellinie auftraten, etwas außerhalb des inneren „amorphen Ringes" des Methylkautschuks. Diese Interferenzen wurden auch an dieser Stelle bei Naturkautschuk beobachtet. Beim Methylkautschuk bilden sich durch die Dehnung auch „Kriställchen", die sich einander und der Dehnungsachse parallel legen wie bei Naturkautschuk. Umschriebene kleine Flecken konnten jedoch auch bei stärksten Dehnungen nicht beobachtet werden.

Das Spektrum der Methylkautschuke gleicht dem Spektrum einer amorphen Substanz, stimmt mit dem des flüssigen amorphen Dimethylbutadiens überein, aus dem es polymerisiert wurde. Dimethylbutadien und Methylkautschuk zeigen um den inneren „amorphen Ring" eine diffus geschwärzte Zone mit ziemlich scharfem Rand, und bei Methylkautschuk in diesem Rand einen schmalen eigenen Interferenzkreis, sowie weiter peripher einen sehr breiten Kreis. Diese Erscheinungen sind an Dimethylbutadien nicht oder doch nur unsicher zu beobachten. Es fragt sich, auf Grund dieser beiden peripheren Kreise, ob die Methylkautschuke wirklich amorph sind, ob es sich nicht um Zwischenzustände zwischen amorph und kristallinisch handelt. Auch Isoprenkautschuke zeigen solche peripheren Kreise.

Beim Dehnen verändern sich diese Ringe. Beim W- und beim H-Kautschuk bekommen schon bei Dehnungen bis 150 Prozent der zweite und dritte Ring sichelförmige Intensitätsmaxima in der Dehnungsrichtung, die sich bei starker Dehnung in zwei Sicheln spalten, die in der Dehnungsrichtung liegen. Der innerste Ring nimmt schon bei kleinen Dehnungen elliptische Form an, es tritt bei stärkeren Dehnungen rechts und links von der Dehnungsachse, senkrecht zu derselben, ein deutliches Intensitätsmaximum auf. Je stärker die Dehnung, desto kräftiger werden die „Kristallinterferenzen", es bilden sich also um so mehr „Kriställchen". Diese Ringänderungen lassen sich als eine Parallelisierung der Moleküle auffassen, die Moleküle orientieren sich mit einer Achse parallel der Drehungsrichtung. Gleiche Orientierung erleiden die gebildeten kristallähnlichen Teilchen. Diese Erscheinungen sind theoretisch interessant, da wahrscheinlich dadurch bewiesen wird, daß die dreidimensionale Ordnung bei der Dehnung von Methylkautschuk weniger weitgehend erfolgt als bei Naturkautschuk.

Zum weiteren Ausbau der Kautschuksynthese werden folgende Schlüsse gezogen: Verschiedene synthetische Kautschuke mit „Kristallinterferenzen" lassen sich im Prinzip möglicherweise bei der Dehnung herstellen. Synthetische Präparate könnten versuchsweise derart verbessert werden, daß man versucht, Produkte herzustellen, deren Röntgenspektrogramme denjenigen der Naturkautschuke möglichst ähnlich werden. Aus der „Halbwertsbreite" der Interferenzen ist die Größe der „Kriställchen" zu schätzen und zu vergleichen. Jeder Zusatz fremder Substanz, die sich in der Kautschuksubstanz löst, erhöht die kritische Dehnung. Die anderen Ringe, z. B. der zweite und dritte Ring, sind in ihrem Verhalten bei natürlichen und synthetischen Kautschuken zu vergleichen, um den Zusammenhang der verschiedenen Grade der „Kristallinität" der ungedehnten Proben zu beurteilen. Aus den Aenderungen dieser Ringe bei der Dehnung könnten sich Schlüsse auf einen verschiedenen Dehnungsmechanismus ziehen lassen. Auch die Bestimmung des Spaltbarkeitgrades im gedehnten Zustande läßt gewisse Aufschlüsse erwarten. Auf diesem Wege dürfte eine Verbesserung der synthetischen Kautschuke, ein Schritt zur Qualitätsähnlichkeit dieser Produkte mit den Naturprodukten zu erreichen sein.

Euphorbia-Harz aus Kautschuklatex.

Einige Versuche mit einem in Ostafrika gewachsenen, wiedergewonnenen Harz. Von Henry A. Gardener (Paint Manufacturers' Association of the U. S. Circ. 275, August 1926).

Es ist kürzlich darauf aufmerksam gemacht worden, daß eine gute Kautschukquelle, bei gleichzeitiger Gewinnung von Harz als Nebenprodukt, der in Ostafrika wild wachsende Euphorbia-Baum sei. Da der Kautschukgehalt des Latex dieser Bäume nur 25 Prozent beträgt, schien die Ausbeutung zunächst nicht lohnend; sie dürfte es aber doch sein, da beträchtliche Mengen Harz daraus zu gewinnen sind und alle Quellen der Harzgewinnung von Wichtigkeit sind.

Ein Bericht über den wirtschaftlichen Wert dieser Euphorbia-Bäume sagt u. a. aus, daß in Ostafrika Millionen von Bäumen reif zum Zapfen sind. Es stehen etwa 1500 Bäume auf dem Morgen, die Bäume sind 12 bis 15 Fuß hoch, bis 25 Fuß im Durchmesser. Das Klima ist gesund, Arbeitsbedingungen sind gut, gepflasterte Straßen in der Nähe. 20 Bäume lieferten beim Anzapfen in 3 Stunden 3 Gallonen sehr weißen Latex, der 15 lbs. wasserfreies Koagulat ergab. Der einzelne Baum soll 30 bis 50 lbs. Latex liefern und kann bis zu vierzigmal angezapft werden. Der Latex enthält etwa 50 Prozent Trockensubstanz. Er setzt sich durchschnittlich zusammen aus 42 Prozent Feuchtigkeit, 15 Prozent Kautschuk, 40 Prozent Harz, der Rest Asche und Verunreinigungen. Die getrockneten Muster enthielten 25 Prozent Kautschuk und über 70 Prozent Harze.

Das gewaschene Koagulat kann mit Hilfe eines Harzlösungsmittels vom Harz befreit werden. Die Harzlösung kann verdampft und das Lösungsmittel zurückgewonnen werden. Die mit Aceton oder Alkohol extrahierten Harze enthalten Cholesterol und eine kleine Menge organische Säuren. Das Harz, zum größten Teil unverseifbar, ist hart und hat einen Schmelzpunkt von 80 bis 100°. Es soll so elastisch sein, daß es für Lacke verwendbar ist. Der Preis des Harzes würde sich auf 24 sh pro Zentner belaufen.

Eine Probe Harz wurde im Laboratorium der wissenschaftlichen Abteilung der Paint Manufacturers' Association untersucht. Es war dunkelbraun, bei einer Temperatur von 106° F (41° C) etwas weich. Aus Lösungen in Benzol, absolutem Alkohol, Aceton, Terpentinöl, Petroläther und im Diäthyläther des Aethylenglykols kristallisierten beim Abkühlen über Nacht weiße Nadeln aus. 100 g Lösungsmittel hatten bei 25 Grad gelöst: Benzol = 82 g Harz, Terpentinöl = 50 g Harz, Petroläther = 50 g Harz, absoluter Alkohol = 27 g Harz, Aceton = 25 g Harz, Aethylenglykol = 30 g Harz. Das Harz hatte F = 100° C, Säurezahl 2,3, Verseifungszahl 25,2. Die aus Acetonlösung auskristallisierten weißen Kristalle hatten die Säurezahl 1,8. Das Harz war geschmack- und geruchlos.

Beim Erwärmen mit Leinöl war das Harz schwierig in Lösung zu bringen. Beim Erwärmen mit der gleichen Menge chinesischen Holzöls vermischte es sich leicht mit dem Oel zu einer klaren Flüssigkeit. Ein mit dem Harz hergestellter Holzöllack gab gute Trockenfähigkeit und einen klaren Film von guter Elastizität und Beständigkeit gegen Wasser. Für ausgedehntere Versuche reichte das Material nicht aus.

Zum Schluß werden einige Literaturangaben gemacht. So finden sich Bemerkungen über Euphorbia im „Bulletin of the Imperial Institute", 11, Nr. 3, S. 526, in „Chemical Abstracts" Nr. 15, S. 2989, Nr. 16, S. 2385, in „Physiol. Abstracts" 6, 223, und in „Dieterich, Analyse der Harze". Bei den von Dieterich beschriebenen Harzen handelt es sich aber augenscheinlich um ganz andere Produkte als die hier beschriebenen.

M. P.

* * *

Ueber Kautschuklösemittel

sprach F. Twiss in der Januarsitzung der Manchester Section der Institution of the Rubber Industry. Ein Ideallösemittel für Kautschuk gibt es zurzeit nicht, da verschiedene Faktoren und Sonderbedingungen in Frage kommen. Außer gutem Lösungsvermögen für Kautschuk sind notwendig: Chemische Stabilität an und für sich sowie gegenüber Kautschuk, Sauerstoff, Feuchtigkeit und Chlorschwefel. Ferner soll das Lösungsmittel nicht zu leicht brennbar sein und keinen allzu niedrigen, aber auch keinen zu hohen Siedepunkt besitzen. Der Geruch darf nicht zu unangenehm, das Lösungsmittel nicht allzu gesundheitsschädlich sein. Auch gewisse chemische Angreifbarkeit ist für Kautschuklösungsmittel unstatthaft, z. B. die Neigung zur Säurebildung, zur Oxydation. Bei der Kaltvulkanisation muß das Lösungsmittel für Chlorschwefel gleichzeitig auch Kautschuk lösen, es soll aber kein Olefin- oder Aethylen-Derivat sein. Benzol und andere Steinkohlenteerlösemittel, Petroleumnaphtha müssen so sorgfältig gereinigt werden, daß sie den Säuretest aushalten.

Digitized by Google

Die Berechnung der Textilriemen.

Von Ingenieur **Hugo Krüger.**

Ich habe bereits verschiedentlich darauf hingewiesen, daß die Berechnungstabellen für Textilriemen unbedingt einer Aenderung bedürfen. Die Werte dieser Tabellen sind mit einer etwa 15—18fachen Sicherheit aufgestellt, während nach meiner Ansicht dieser Koeffizient mindestens 25 sein sollte, wenn man überhaupt derartige Tabellen benutzen will. Auf jeden Fall ist es am richtigsten, diese Tabellen nur für die oberflächliche Bestimmung der Riemenmaße zu verwenden und die Berechnung gewissenhaft durchzuführen. An den folgenden Beispielen möchte ich die Richtigkeit meiner Forderung näher erläutern.

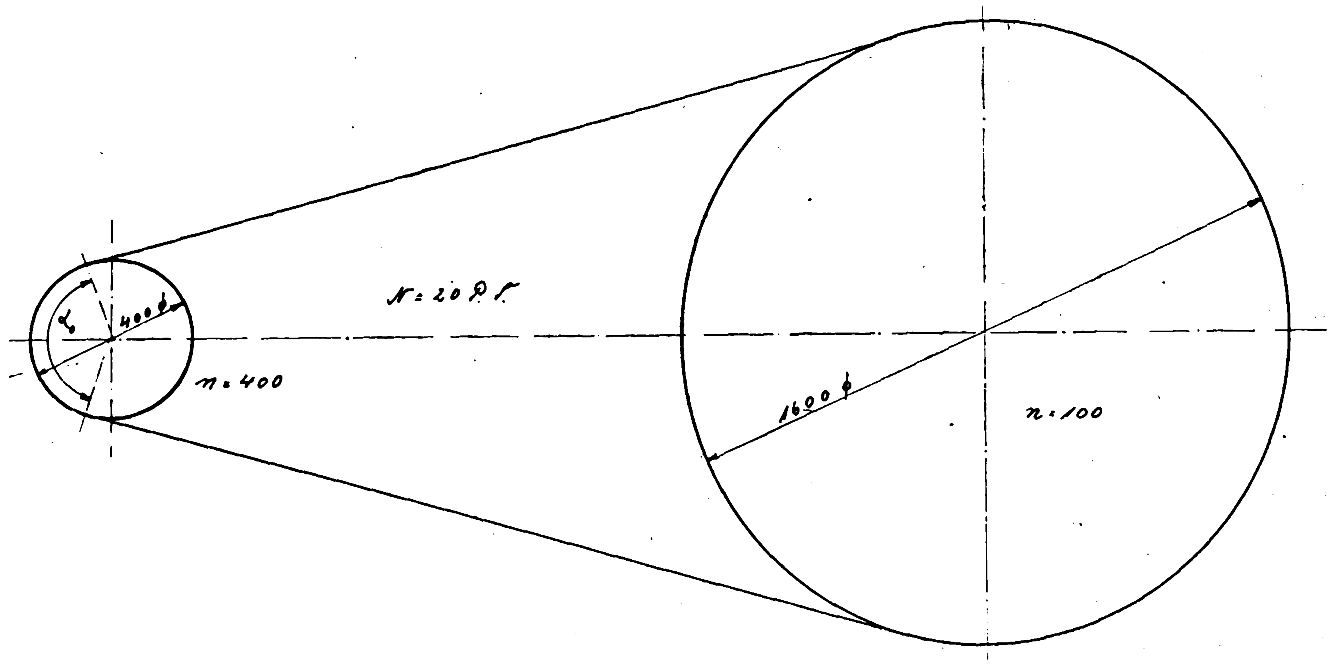


Fig. 1.

1. Es ist die Breite und Stärke eines Kamelhaarriemens Marke „Extra Prima" zu bestimmen und zwar für die Betriebsverhältnisse, wie sie aus der Figur 1 zu entnehmen sind.

Vorweg möchte ich bemerken, daß diese Angaben zur genauen Durchrechnung natürlich nicht ausreichen, jedoch können wir uns hier damit begnügen.

Wir bestimmen zuerst die Riemengeschwindigkeit und zwar

$$v = \frac{3,14 \cdot 1,6 \cdot 100}{60} = 8,35 \text{ m/sek.}$$

Damit wird die Umfangskraft

$$P = \frac{75 \cdot 20}{8,35} = 180 \text{ kg}$$

Nach den Tabellen ist die Belastungsfähigkeit eines Kamelhaarriemens Marke „Extra Prima" 5—6 mm stark

1,2 kg pro mm Riemenbreite.

Der Riemen muß also eine Breite von

$$\frac{180}{1,2} = 150 \text{ mm}$$

bekommen.

2. Wir nehmen nunmehr einen anderen Trieb an, für den die genauen Verhältnisse aus der Figur 2 zu entnehmen sind.

Wir erhalten hier wiederum

$$v = \frac{3,14 \cdot 0,4 \cdot 400}{60} = 8,35 \text{ m/sek.}$$

und damit wird die Umfangskraft

$$P = \frac{75 \cdot 20}{8,35} = 180 \text{ kg.}$$

Es ist also bei diesem Trieb dieselbe Kraft bei derselben Geschwindigkeit zu übertragen, und wir bekommen demgemäß wieder einen Kamelhaarriemen Marke „Extra Prima"

150 mm breit, 5—6 mm stark.

Es wird wohl ohne weiteres eingesehen werden, daß der Trieb 1 keineswegs so günstig arbeiten kann wie der Trieb 2. Die Ursache liegt darin, daß bei Trieb 1 das Uebersetzungsverhältnis 1 : 4, während dasselbe bei Fig. 2 1 : 1 beträgt. Der umspannte Bogen bei Trieb 1 ist deshalb verhältnismäßig klein. Man braucht nur einen Blick auf die beiden Figuren zu werfen, um sofort zu erkennen, daß ein und derselbe Riemen nicht angebracht ist. Die Berechnung nach den Tabellen ergibt aber die gleichen Abmessungen des Riemens. Man erkennt ohne weiteres die großen Gefahren, die in derart allgemein gültigen Berechnungstabellen enthalten sind.

Noch schlimmer ist es natürlich, wenn vom Bezieher die genauen Verhältnisse überhaupt nicht angegeben werden, sondern sich mit den Angaben begnügt, daß 20 PS. bei 8,35 m Geschwindigkeit zu übertragen sind.

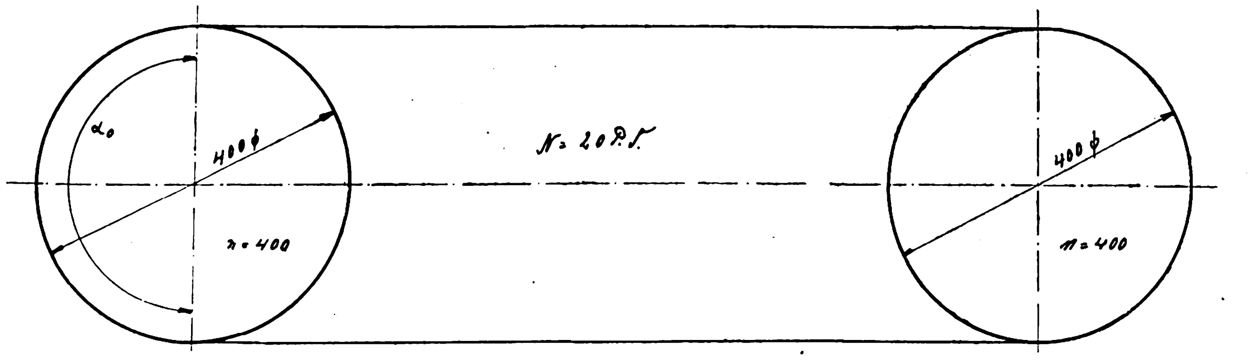


Fig. 2.

Führen wir nunmehr die Berechnung der Riemen auf wissenschaftlicher Grundlage aus, so bedienen wir uns der Grashof'schen Beziehung, die lautet:

$$\frac{S_1}{S_2} = e^{\mu \alpha}$$

worin bedeutet:

S_1 = Spannung im ziehenden Trum;
S_2 = Spannung im gezogenen Trum;
e = die Grundzahl der natürlichen Logarithmen = 2,718;
μ = den Reibungskoeffizienten;
α = den Umschlingungswinkel im Bogenmaß.

Die Differenz zwischen den beiden Trumspannungen S_1 und S_2 ist bekanntlich die nutzbare Arbeit des Riemens S_n, und wir erhalten also die Formel

$$S_n = S_1 - S_2.$$

Digitized by Google

Je kleiner nun S_2 wird, desto größer ist S_n. Es ist aber S_2 abhängig von μ und α. Je größer also diese beiden Werte werden, desto besser für den Trieb. Der Reibungskoeffizient μ ist nun ein wunderlicher Geselle, der von sehr vielen Faktoren abhängig ist. Vielleicht nehme ich später einmal Gelegenheit, näher hierauf einzugehen. In der gesamten Literatur für Riementechnik findet man über den Reibungskoeffizienten für Textilriemen leider keine Angaben, so daß man auf eigene praktische Erfahrungen angewiesen ist. Dagegen hat man es, wie ohne weiteres ersichtlich, in der Hand, den Umschlingungswinkel zu vergrößern und zwar durch den Einbau einer Spannrolle. Der Vorteil dieses wichtigen Maschinenelementes geht aus obigen Formeln ohne weiteres hervor. Unter Benutzung der beiden obigen, sowie einiger weiterer Formeln erhält man den Querschnitt des Riemens zu

$$f = \frac{S_n}{k_z} \cdot \frac{e^{\mu\alpha}}{e^{\mu\alpha} - 1},$$

worin k_z die Beanspruchung des Riemens pro 1 qcm bedeutet. Ich habe in der obigen Formel die Spannung durch die Fliehkraft (sowie auch die Biegungsbeanspruchung) zwecks Vereinfachung vernachlässigt. Ich möchte ausdrücklich bemerken, daß bei größerer Geschwindigkeit die Fliehkraft unbedingt in Berücksichtigung gezogen werden muß. Für Kamelhaarriemen Marke „Extra Prima" ist k_z etwa 30 kg pro 1 qcm.

Die Größe von α findet man aus den Zeichnungen und zwar zu $\alpha = 0{,}89\,\pi$ für Trieb 1 und $\alpha = \pi$ für Trieb 2. Nehmen wir für die vorliegenden Verhältnisse μ zu 0,2 an, so erhalten wir für

Trieb 1 $e = 1{,}73$ und für
„ 2 $e = 1{,}87$

Setzen wir die Werte nunmehr in die obige Formel ein, so erhalten wir

für Beispiel 1

$$f = \frac{180}{30} \cdot \frac{1{,}73}{1{,}73 - 1} = 14{,}2 \text{ qcm}.$$

Das ergibt also einen Riemen von

150 mm Breite und $9\frac{1}{2}$ mm Stärke.

Für Beispiel 2 finden wir

$$f = \frac{180}{30} \cdot \frac{1{,}87}{1{,}87 - 1} = 12{,}9 \text{ qcm},$$

also einen Riemen von

150 mm Breite und 8,6 mm Stärke.

Für beide Riemen erhalten wir also höhere Werte als nach den Tabellen.

Ich habe schon gesagt, daß zur genauen Bestimmung natürlich noch die übrigen Betriebsverhältnisse genau bekannt sein müssen. Ebenso möchte ich hier anführen, daß ich einen $9\frac{1}{2}$ mm starken Riemen natürlich nicht für eine 400 mm große Riemenscheibe empfehlen kann. Es handelt sich hier auch nur darum, in Gestalt eines Beispieles nachzuweisen, daß die Benutzung von Tabellen mit zu geringen Sicherheitskoeffizienten gefährlich werden kann. Wären die Tabellen mit etwa 25facher Sicherheit aufgestellt, so erhielten wir für 5—6 mm starke Riemen eine Belastung von etwa 0,75 kg pro 1 mm Riemenbreite. Damit würde dieser Riemen dann

$$\frac{180}{0{,}75} = 240 \text{ mm breit, 5—6 mm stark.}$$

Dieser Riemen hat einen Querschnitt von 13,2 qcm, kommt also den Anforderungen ziemlich nahe.

Die Bezugsgebühren für April bis Juni 1927

in Höhe von 5,00 Mark bei Postüberweisung innerhalb Deutschlands (6,30 Mark bei Zustellung unter Streifband einschließlich Deutsch-Oesterreich, für das übrige Ausland 7,00 Mark)

sind fällig! Wir bitten um gefällige Ueberweisung (Postscheckkonto Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Ab. Gi. Berlin 809, Zürich VIII 11 019 oder Wien 156 783 oder Kreditanstalt der Deutschen in Prag II) des Betrages, um unnötige Porto- und Nachnahmespesen zu ersparen. **Postbezieher zahlen an den Briefträger; wer bisher an uns zahlte oder künftig von uns beziehen will, darf beim Briefträger weder bestellen noch an ihn bezahlen. Abbestellungen müssen bis zum 15. des Monats vor Quartalsbeginn in unseren Händen sein, sonst erfolgt Weiterbelieferung bis zum folgenden Quartalsbeginn.**

Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung",
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/36.

Kautschukgewinnung

Die Rohgummi-Erzeugung Indiens, Indo-Chinas usw. 1926.

Nach Angaben der Firma Hymans, Kraay & Co. belief sich die Rohgummi-Erzeugung des fernen Ostens außerhalb der bekannten Produktionsstätten in Malaya, Niederländisch-Indien und auf Ceylon auf etwa 37 500 tons gegenüber 37 191 tons 1925. Hiervon entfallen auf:

	1925	1926
Indien	10 082 tons	10 000 tons
Sarawak	8 413 „	9 250 „
Brit.-Borneo . . .	5 424 „	5 850 „
Indo-China . . .	7 382 „	7 750 „
Siam	5 390 „	4 050 „
Andere Gebiete .	500 „	600 „
Insgesamt . .	37 191 tons	37 500 tons

Sämtliche oben genannten Gebiete dürften im allgemeinen das Erzeugungsmaximum erreicht haben, so daß kaum mit einer Steigerung der Produktion dieser Gebiete in den nächsten Jahren zu rechnen ist.

fen.

* * *

Anteil einzelner Warengruppen am Rohgummi-Verbrauch.

Den größten Anteil am Verbrauch von Rohgummi hat die Reifenindustrie, die ungefähr 86 Prozent des gesamten Weltbedarfs an Kautschuk für sich in Anspruch nimmt, während der geringe verbleibende Rest von 14 Prozent auf die übrigen Warengattungen entfällt. Bereits in den ersten neun Monaten 1926 benötigte die Reifenindustrie 1,2 Prozent mehr Rohgummi als im Jahre 1925. Nach Angaben von Hymans, Kray & Co. beanspruchten:

	1924	1925	1926
Reifenhandel	83,25 %	84,4 %	85,61 %
Mechanische Waren . .	4,8 %	5,3 %	4,56 %
Schuhe und Stiefel . . .	4,61 %	3,4 %	4,18 %
Andere Waren	7,34 %	6,9 %	5,65 %

Die Angaben für 1926 erstrecken sich nur auf die ersten neun Monate.

fen.

* * *

Der Verbrauch der Vereinigten Staaten an regeneriertem Gummi 1926.

Es ist leicht verständlich, daß die Rohgummi-Erzeuger und Händler immer wieder ihr Augenmerk auf die Ver. Staaten als dem bedeutendsten Verbraucher von Rohgummi richten. Ein Nachlassen des amerikanischen Verbrauches wirkt sich gleich in den Preisen aus. Einer lebhaften Erörterung ist letzthin die Frage des Verbrauchs von regeneriertem Gummi unterzogen worden. Veranlassung hierzu gab der hinter den Schätzungen von 410 000 bis 435 000 tons zu Beginn des Jahres 1926 weit zurückgebliebene amerikanische Verbrauch an Rohgummi 1926. Mitverursacht wurde dieser Rückgang zweifelsohne durch den steigenden Verbrauch von Regeneraten in der Reifenindustrie. Man schätzt den Konsum an regeneriertem Gummi 1926 auf etwa 175 000 bis 180 000 tons. Nach Angaben des Departement of Commerce wurden 1925 rund 135 000 tons Regenerate verarbeitet. Mithin hätte der regenerierte Gummi 1926 am Gesamtrohgummiverbrauch der Ver. Staaten einen Anteil von 47 Prozent eingenommen, 1925 betrug er 35 Prozent. In englischen Fachkreisen glaubt man annehmen zu dürfen, daß durch den großen Verbrauch von regeneriertem Gummi in der Reifenindustrie im verflossenen Jahre, viele Reifen nur eine sehr beschränkte Lebensdauer haben und schließt weiter auf ein Steigen des Rohgummibedarfes im laufenden Jahre. Amerikanischerseits jedoch wird darauf hingewiesen, daß sich der Reifen zweiter Qualität besonders gut eigne für den Motorradfahrer, der meistens weniger große Ansprüche an seine Maschine stelle und der im Jahre kaum mehr als 5000 Meilen fahre. Für ihn sei es unbedingt von Vorteil, sich der billigeren Reifen zu bedienen. Die Höhe des Verbrauchs von Regeneraten hängt andererseits ab vom Preise des Rohgummis. Ist dieser billig, lohnt es natürlich nicht, Regenerate zu verarbeiten. Die Aussichten aber für ein Fallen des Rohgummipreises sind sehr gering, da wohl mit Sicherheit eine weitere Herabsetzung der Export-

Digitized by Google

quote am 1. Mai zu erwarten ist. Man tut daher gut, von diesen Gesichtspunkten auszugehen, wenn man die Schätzungen des amerikanischen Rohgummi-Verbrauchs 1927 werten will. fen.

* * *

Ueber die Entwicklung der Rohgummi-Weltvorräte.

In der letzten Woche des verflossenen Monats ist seit langer Zeit zum ersten Male wieder ein Stillstand in der Zunahme der Londoner Vorräte festzustellen. Während bisher von Woche zu Woche die Londoner Stocks beträchtlich zunahmen, vermehrten sie sich letzthin nur um 23 tons. Wenn diese Erscheinung in erster Linie vielleicht auch darauf zurückzuführen ist, daß einige Dampfer infolge dichten Nebels am rechtzeitigen Einlaufen gehindert wurden, so scheint sich doch mehr und mehr ein Umschwung in der statistischen Lage des Rohgummi-Weltmarktes bemerkbar zu machen, so daß die Zeit nicht mehr allzu fern ist, in der man zur Befriedigung des Bedarfes auf die Londoner Vorräte zurückgreifen muß. Es dürfte mithin von besonderem Interesse sein, sich die Entwicklung der Stocks in den beiden letzten Jahren vor Augen zu führen. Am Ende eines jeden Monats betrugen die greifbaren Vorräte:

Die Vorräte der Vereinigten Staaten betrugen am:

31. Dezember 1925	. . . .	51 215 tons
31. März 1926	. . . .	61 253 „
30. Juni 1926	. . . .	62 373 „
30. September 1926	. . . .	61 982 „
31. Dezember 1926	. . . .	72 508 „
31. Januar 1927	. . . . zirka	73 000 „

Fast die gleiche Höhe wie gegenwärtig hatten die Vorräte in London im Februar 1924, als sie sich auf 56 732 tons beliefen. Sie nahmen dann von Monat zu Monat ab bis auf 3869 tons im November 1925. Mit diesem Monat setzte jedoch der Umschwung wieder ein, Hand in Hand mit einer Erhöhung der erlaubten Exportquote, die bekanntlich vom 1. Februar bis 31. Oktober 1926 100 Prozent der Standarderzeugung betrug. Wenn auch aller Wahrscheinlichkeit nach die Vorräte nicht mehr in dem Ausmaße vom Markt verschwinden werden wie 1925, so könnte doch eine wesentliche Verminderung der Stocks einen empfindlichen Einfluß auf die Preisgestaltung ausüben. Allerdings liegt die Annahme nahe, daß der amerikanische Pool sich einen Teil der Londoner Vorräte gesichert hat, um sie zur Preisregulierung zu benutzen. fen.

	London			Singapore			Penang			Para	
	1925 tons	1926 tons	1927 tons	1925 tons	1926 tons	1927 tons	1925 tons	1926 tons	1927 tons	1925 tons	1926 tons
Januar	27 172	9 994	53 662	13 816	13 705	20 692	2109	2021	4748	1245	2020
Februar	23 425	10 004	56 962	14 694	11 538		2636	2115		1506	1462
März	18 104	13 127		14 751	15 910		2519	2479		1672	2147
April	12 949	18 773		13 552	13 830		1816	2498		1617	1769
Mai	5 895	20 384		13 502	14 175		2302	2792		755	1912
Juni	5 318	23 984		13 792	15 732		2092	3684		888	1940
Juli	4 258	27 727		14 025	19 126		1869	3975		1125	1814
August	4 619	30 165		15 106	19 865		2145	3497		746	1958
September	5 453	35 077		14 028	21 563		2498	4434		1066	1694
Oktober	5 086	42 138		13 897	22 603		1449	4011		918	1530
November	3 869	44 057		16 945	21 328		2843	4158		807	—
Dezember	5 697	48 921		16 256	21 522		2780	4921		1019	—

Eindrücke von der 7. internationalen Kautschuk-Ausstellung Paris 1927.

Ein Ausstellungsbesucher schreibt uns:

Nach Brüssel im Jahre 1924 hatte man diesmal das Grand Palais in Paris als Ausstellungsort erkoren. Gewiß ein schönes Gebäude, und seinem Zweck im Sommer dem Sport zu dienen, vollauf genügend, ist es doch für Ausstellungen im Winter als völlig unbrauchbar zu bezeichnen, da die Heizmöglichkeiten außerordentlich minimal sind. Auch beim Beschreiten des zwar mit Teppichen belegten Sandbodens glaubt man eher, sich auf einem Trabrennplatz zu befinden als in einer Ausstellungshalle.

Beim Eintritt in die Halle empfing man einen sehr starken Eindruck. Denn dem ersten Blick boten sich die vielen bunten Fahnen der meisten ausstellenden Nationen, das große Hutchinson-Luftschiff, das freudig bunte Durcheinander der Stände, das Surren und rhythmisch-bewegte Arbeiten der Maschinen u. a. m. dar. Dazu kam noch das Publikum, daß sich an einzelnen Tagen an den Ständen geradezu vorbeidrängte, dann die aus ihren Heimatländern herübergekommenen Neger, Inder und Chinesen, teilweise sogar noch in ihren Nationaltrachten und endlich, nicht zu vergessen, die Reklame, die in großen Lettern und Bildern auf die Fabriken aller Nationen und ihre Produkte hinwies.

Von den einzelnen Ländern war Frankreich am stärksten vertreten, unterstützt durch seine Kolonien. Dann England und die Rubber Growers Association, Italien durch den eindrucksvollen und gut verteilt aufgebauten Stand der Firma Pirelli, und Deutschland, vertreten durch die Maschinen-Fabriken Krupp Grusonwerk, Schwabenthan, die Vulcacite Bayer (Alleinvertreter Clermont, Aachen), die Regenerat-Fabrik Runge-Werke A.-G., die „Gummi-Zeitung", Berlin, und der „Kautschuk", Berlin.

Am interessantesten war wohl der Stand der K. D. P. Ltd., London, auf dem ein neues Verfahren der Latexkonzentration (Dr. Hauser), das sogenannte Revertex-Verfahren, praktisch vorgeführt wurde. Besonders interessant für den Laien war auch das „Gummi"-Haus. Neuerungen, die der Fachmann nur als solche sieht und die für ihn bald alltäglich werden, setzten gerade den Laien in helles Erstaunen. So auch hier. Der Flur, mit einer mit Gummi belegten Treppe, hatte einen Kautschuk-Fußboden mit Parkett-Musterung, der so täuschend nachgebildet war, daß nur durch Betreten der Unterschied festgestellt werden konnte. Das daran anschließende Wohnzimmer enthielt mit Schwammgummi gepolsterte Sessel, einen Gummi-Teppich, Hartgummi-Vasen und die allgemein bekannten Gummi-Blumen. Wohl am vielfältigsten war die Küche mit ihren ganz oder teilweise aus Kautschuk hergestellten Küchengeräten, u. a. kleine Backformen, Eimer, Gefäße, Knieschoner, Gummischürzen und -handschuhe. Auch ein Kinderzimmer war mit allen möglichen Spielzeugen aus Gummi, wie Puppen, Tiere, Luftballons und einem überlebensgroßen Frosch ausstaffiert. Ein mit zum größten Teil bekannten Gummiartikeln versehenes Badezimmer vervollständigte das Ganze. Die Fußböden aller Räume waren aus Kautschuk, ebenso die Sitzflächen der Stühle und Schemel; die Tapeten waren teilweise aus dünnen Gummiplatten und selbst die Fenstervorhänge bestanden aus gummierten Stoffen. Die Bezeichnung „Gummi"-Haus hatte also ihre volle Berechtigung.

Die immer wiederkehrende Reklame von Wattelez & Co., der unermüdliche Altgummi-Fresser zwischen den Fabrikschornsteinen und die mit dem fertigen Regenerat beladenen Lastwagen, bildeten den Stand dieser Firma; den tanzenden Gummimann und die Montage von Gummireifen auf eine Spezialfelge zeigte Michelin; womit auch Dunlop seine Besucher fesselte, und endlich Hutchinson mit der Vulkanisation von Fahrradreifen bilden die Stände, auf denen die Praxis demonstriert wurde. Im weiteren sah man die Firmen Goodrich, Russell, Gardner sowie Maschinenfabriken, von denen das Modell eines Plantagen-Walzwerkes der Firma Francis Shaw & Co., Ltd., London, erwähnt sei. Umrahmt wurde das Ganze durch die Ausstellung anderer Kolonialprodukte, wie Kaffee, Kakao, Tee, Baumwolle, Elfenbein u. a. m.

Digitized by Google

Im allgemeinen fand die Ausstellung ein dankbares Publikum. Besonders in den ersten acht Tagen war täglich ein starker Besuch ernsthafter Interessenten aller Nationen zu verzeichnen, der naturgemäß sich zum Schluß der Ausstellung etwas verringerte, wo dann dem Sehpublikum mehr Platz eingeräumt war. Daß die Ausstellung bis zum letzten Tage mit einigen Ausnahmen immer stark besucht war, liegt wohl hauptsächlich im Charakter des Parisers, der sich für jede Ausstellung, ob persönlich nutzbringend oder nicht, interessiert, begründet. Anscheinend gehört dies zum guten Ton. (!)

Als am Freitag, dem 21. Januar 1927, die Ausstellung vom Minister der Kolonien um 11 Uhr eröffnet wurde, befand sich ein nicht geringer Teil der Stände noch in beängstigendem, trostlosen Rückstande. Am Tage vorher bot die Halle ein Bild des wüstesten Durcheinanders, so daß an einen geregelten Beginn gar nicht zu denken war. Erst am Sonnabend konnte sich fast alles nach außen hin in gutem Zustande präsentieren; ein Blick hinter die Kulissen bot aber immerhin noch einen wenig erfreulichen Anblick. Wie schon gesagt, verfügt die Halle über ganz geringe Heizmittel; denn Gasöfen, die mehr Gas als Wärme abgeben, in Abständen von zirka 12 bis 15 m können einen Raum mit diesen Ausmaßen keineswegs erwärmen. Das Glasdach, in dem teilweise die Scheiben fehlten, so daß der Regen ohne Eintrittskarte Zutritt hatte, bot ebenfalls keinen Schutz gegen die zurzeit herrschende Kälte. Nicht besser bestellt war es mit dem sogenannten Vortragsraum, in dem der darin befindliche Ofen wegen allzu großer Gasabgabe zugedreht werden mußte. Die einzigen wärmespendenden Oasen in dieser Eiswüste waren zwei Kaffeestände, die mit ihren Gratisgaben den durchgefrorenen Seelen der Aussteller und des Publikums einige Wärme verschafften.

Am Sonnabend fand die Führung des Präsidenten der französischen Republik statt. Ein freundlicher, alter Herr, der, lächelnd die Grüße des Publikums entgegennehmend, sich teilweise sogar praktische Vorführungen und Erläuterungen geben ließ. Leider war es ihm sowie am Tage vorher dem Minister der Kolonien nicht vergönnt, die Stände der deutschen Aussteller zu besichtigen. Denn, aus wohl nicht allzu unklaren Gründen (die Leitung lag in Händen von Engländern) hatte man es auf ziemlich deutliche Art so eingerichtet, daß die deutschen Aussteller umgangen wurden. Wenn ihnen dadurch auch weiter kein Schaden entstanden ist, so ist es doch als eine Ungehörigkeit der Ausstellungsleitung anzusehen, auf einer internationalen Ausstellung politische Provokation zu treiben.

Eine andere Sache, die allgemein das Erstaunen der Aussteller hervorrief, war das gänzliche Fehlen jeglicher Messe-Veranstaltungen. Von früher her gewohnt, sich des öfteren während der ganzen Zeit außerhalb der Ausstellung zusammenzufinden, Bekanntschaften zu machen und einen Gedankenaustausch herbeizuführen, mußte man diesmal hierauf verzichten, was gerade nicht ein gutes Zeichen der Organisation genannt werden kann. Selbst ein 5-Uhr-Tee, einberufen von der französischen Sektion, der ohne jede Ansprache oder dergleichen verlief, kann dieses Manko nicht verdecken.

Und ebenso sang- und klanglos, wie der ganze Verlauf der Ausstellung, war auch der Abschluß. Man räumte ab wie immer, und nur ein eiliges Packen hier und da erinnerte daran, daß die Ausstellung, die Internationale Kautschuk-Ausstellung 1927. ihr Ende gefunden hatte.

Es ist heute noch nicht möglich, von einem Erfolg zu sprechen. Daß die Ausstellung aber allgemeine Zufriedenheit hervorgerufen hat, ist zu bezweifeln. Es soll nicht geleugnet werden, daß speziell von den Ausstellern viel getan wurde, um die Veranstaltung so erfolgreich wie möglich zu gestalten. Aber Aufgabe der Ausstellungsleitung ist es, bei der nächsten internationalen Kautschuk-Ausstellung besser für das Wohl der Aussteller zu sorgen und ihnen diese Zeit so angenehm wie möglich zu gestalten.

* * *

Von einem treuen Leser unseres Blattes, der als Aussteller in Paris anwesend war, erhielten wir noch die nachstehenden Zeilen:

Allerlei von der Internationalen Kautschuk-Ausstellung in Paris.

Liebe Redaktion! Die verschiedenen Berichte in der „Gummi-Zeitung" aus der Feder des sehr geschätzten Herrn Dr. K. M. sind so geschäftsmäßig kühl ausgefallen, daß ich mich veranlaßt fühle, auch das den Lesern der „Gummi-Zeitung" mitzuteilen, was zwar nicht zur Erforschung des Kautschuks und Hebung des Umsatzes in der Gummi-Industrie erforderlich ist, immerhin aber von Interesse für die Leser sein kann.

Im allgemeinen ist zu erwähnen, daß die Beschickung der Ausstellung durch deutsche Gummiwarenfabriken zwecklos gewesen wäre. Solange die deutsche Industrie keinen maßgebenden Einfluß auf die Leitung internationaler Ausstellungen im Auslande hat, ist meines Erachtens eine Beteiligung nicht anzuraten. Da selbst die großen Gummiwarenfabriken aus den Vereinigten Staaten von Amerika die Ausstellung nicht beschickt haben und trotz der bekannten Reklamewut die Möglichkeit einer Werbung ausließen, so kann man es nur begrüßen, daß die in Frage kommenden Exportfirmen der deutschen Gummi-Industrie sich die nicht unbedeutenden Kosten der Ausstellung erspart haben. Bevor der Handelsvertrag mit Frankreich nicht unseren Wünschen entsprechend abgeschlossen ist, wird uns dieser Markt verschlossen bleiben. Dies haben auch die wenigen deutschen Aussteller in Paris erfahren müssen. Das als krankhaft anzusehende Bemühen der Regierungen in fast allen Ländern, alle Arten der Industrie im eigenen Lande zu entwickeln und zu fördern, spiegelt sich wieder in den Zolltarifen. Solange dieser ungesunde Zustand fortbesteht, haben die internationalen Ausstellungen nur nationalen Wert. So war es auch in Paris. Nur wirkliche Neuheiten hätten sich einen Käuferkreis neu erwerben können. Und Neues gab es nur weniges. Den Fachbesuchern werden die farbenprächtigen Gummiteppiche, die warmvulkanisierten transparenten Artikel in wunderschönen Farbtönungen und die von zwei französischen Hartgummifabriken gezeigten schön gemusterten Hartgummi-Wandbekleidungen, aufgefallen sein. Für diese Waren macht das Ausland viel mehr Reklame bei den Verbraucherkreisen, als man es hier bei uns gewöhnt ist.

Viel zu wenig Gewicht legen wir Deutsche anscheinend immer noch auf eine gute Vertretung im Ausland. Wer vor dem Kriege im Auslande gelebt und gereist hat, weiß, daß die laut kritisierenden Reisenden als typisch deutsch bezeichnet wurden, und man müßte es von jeder geschäftstüchtigen Firmenleitung verlangen können, daß in das Ausland nur Firmenvertreter entsandt werden, die aufnahmefähig sind und alles „Ungewohnte" als das hinnehmen, was es ist: Gewohnheiten und traditionelle Einrichtungen des Landes, in dem man zu „Gast" ist. Treten wir mit aller Entschiedenheit für unsere deutschen Belange und volkstümlichen Eigenarten da auf, wo es am Platze ist — im eigenen Lande; aber achten wir die Eigenarten der Fremden im Auslande. Die Vergnügungsreisenden kann man nicht kontrollieren, aber die Geschäftsreisenden müßten doch ausgewählt werden können.

Interessant war die Beobachtung der Besucher beim Vorbeigehen am „Krupp"-Stand. Man sah den Gesichtern ordentlich den Gedanken „Kanonen" an und schien die Ausstellung dieser ehemals so wichtigen Industrie auf dem Stand zu vermissen.

Auffallend war die große Nachfrage der Damen am Beschleuniger-Stand der Firma Clermont, die nach einiger Aufklärung sichtlich enttäuscht das Musterflakon des anscheinend erhofften Beschleunigers (?) nicht erhalten konnten.

Die Runge-Werke hatten übrigens, was in der Standbesprechung wohl übersehen worden ist, auch für den Beschleuniger Erwacit (le meilleur marché! le plus actif!) Reklame gemacht.

Der Stand der Maschinenfabrik Schwabenthan hatte mitunter Mühe, das Laien-Publikum fernzuhalten, das so gerne markiert (!) worden wäre (siehe Ausstellungsmaschine!).

Ja, und die „Gummi-Zeitung"! Ich erinnere mich immer wieder des Tages, wo Dr. Maier mit seinen Schutzbefohlenen alle Register der Ueberzeugungskunst spielen lassen mußte, um einem „Ungläubigen" beizubringen, daß die kostenlos zur Verteilung gelangende „Sonder-Nummer" nicht aus wirklich abwaschbarem Gummi (siehe Ausstellungsschild: „Gummi-Zeitung"), sondern aus prima Druckpapier bestehe.

Im übrigen herrschte innerhalb der deutschen Abteilung gutes Einvernehmen und ein gesunder Humor, den man in der kaum geheizten Ausstellungshalle unbedingt notwendig hatte. Am Abend sorgten die mitgereisten Damen für das Erholungsprogramm von Tages Last und „Maulerei". Florida war ein besonderer Anziehungspunkt, weil da schmerzlos für die Damen Kinder . . . . -Puppen kostenlos abgegeben wurden. Aber die Herren hatten die Kasse fest in Händen. . . .

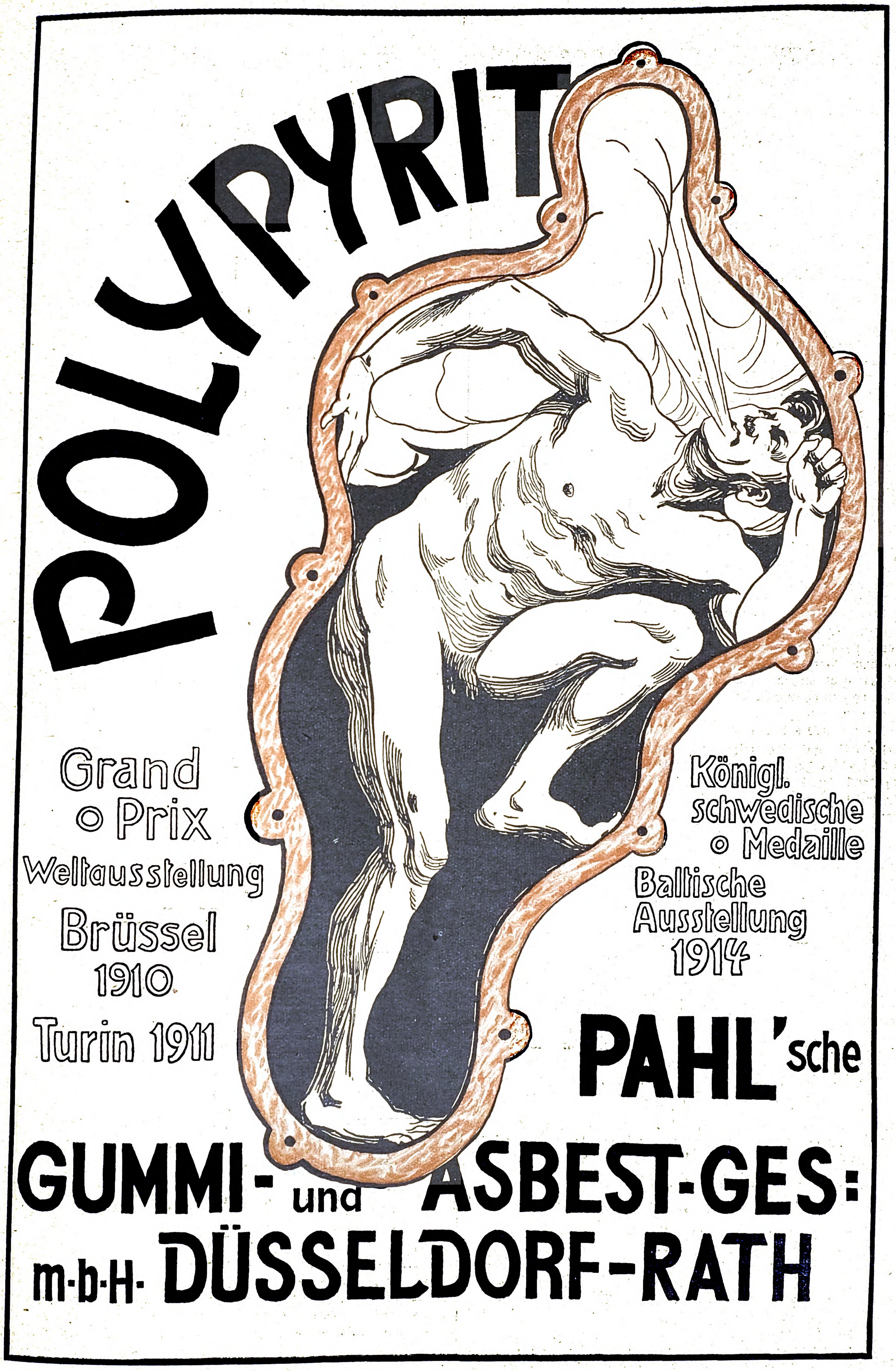
F. F.

Gummireifen für Feuerwehr-Fahrzeuge.

In einer Sitzung des englischen Berufsfeuerwehr-Verbandes wurde auch ein Vortrag gehalten über die Reifenausrüstung von Feuerwehr-Dampfspritzen und anderen Feuerwehrfahrzeugen, wobei die Luftreifen wegen ihrer bekannten Eigenschaften für diese Fahrzeuge besonders empfohlen wurden, da sie weniger Reparaturen verursachen, größere Geschwindigkeiten, besonders bei schlechten Straßen, zulassen und größere Brems- und Gleitschutzfähigkeit besitzen.

Nach „Rubber Age".

Digitized by Google



Digitized by Google

Schwefelchlorürbeständige Gefäße und Anstriche.

Von Dr. **Rudolf Ditmar**, Graz.

Es gibt sehr wenige Substanzen, die dem Schwefelchlorür S_2Cl_2 in Dampfform (Kastenvulkanisation) wie in Lösungen in Schwefelkohlenstoff, Tetrachlorkohlenstoff (z. B. „Gummifix" der Chemischen Fabrik Pyrgos, G. m. b. H. in Radebeul-Dresden), Benzin usw. (Vulkanisierlösung) widerstehen. Es soll deshalb untersucht werden, welche Stoffe man einerseits zum Transport und Aufbewahren von S_2Cl_2, und von Schwefelchlorürlösungen, andererseits als Anstrichschutzmittel gegen den Angriff von Schwefelchlorürdampf mit Erfolg verwenden kann.

Als Transportmittel eignen sich in erster Linie Gefäße aus G l a s, die mit Strohgeflecht umgeben sind, ferner P o r z e l l a n- und S t e i n g u t k r ü g e. Deshalb wird das Schwefelchlorür auch in 5-Gallonkrügen (1 Gallon = 4,543 Liter, 5 Gallon = 22,715 Liter) oder in Flaschen mit 1 Pfund oder 5 Pfund (= 0,5 oder 2,5 kg) — womöglich dunkle Flaschen wegen der Einwirkung des Lichtes — in den Handel gebracht. Emaillierte Blechgefäße sind weniger zu empfehlen, weil es im Betriebe nicht zu vermeiden ist, daß die Emaille schadhaft wird. Kommt das Eisen an irgend einer Stelle zwischen der Emaille mit dem Schwefelchlorür und seinen niemals zu vermeidenden Zersetzungsprodukten wie schweflige Säure, kolloider Schwefel, Salzsäure und Polythionsäuren in Berührung, so wird es angegriffen. Die Reaktionsprodukte wie Schwefeleisen, Eisenvitriol, Eisenchlorid usw. verunreinigen das Schwefelchlorür und stören dann den Verlauf der Kaltvulkanisation. Als Verschluß für die Glas-, Porzellan- und Steingutkrüge dient ein mit einem Schraubengewinde versehener Glas-, Porzellan- oder Steingutstöpsel, der, in eine Mutter, im Halse der Krüge ausgearbeitet, möglichst dicht eingreift und nach dem Schließen paraffiniert und darüber mittels Cellonlack mit einer Cellonhaube versehen wird. An Stelle der Silikatstöpsel kann auch ein Bleistöpsel einparaffiniert und eincelloniert werden. Einen wirklich idealen Verschluß in dieser Richtung habe ich bis heute noch nicht gesehen. In dieser Hinsicht wäre ein reiches Betätigungsfeld der Glas- und Steingutindustrie für die Gummi-Industrie gegeben.

Als weiteres Transportmittel für Schwefelchlorür kommen S t a h l t r o m m e l n von ungefähr 1300 Pfund oder 675 Pfund (gleich 650 oder 337,5 kg) in Verwendung, die m i t B l e i a u s g e l e g t sind. Blei wird vom unzersetzten Schwefelchlorür kaum, wohl aber von den Zersetzungsprodukten und zwar hauptsächlich vom Schwefel, Schwefeldioxyd und der Salzsäure angegriffen. Der kolloide Schwefel, der sich bei Einwirkung von Feuchtigkeit auf das Schwefelchlorür bildet, ist reaktionsfähiger als Kristallschwefel oder amorpher Schwefel und bildet mit dem Blei Bleisulfid:

$$Pb + S = \mathbf{PbS}.$$

Das Schwefeldioxyd verwandelt sich zunächst mit der Zersetzungsfeuchtigkeit in schweflige Säure: $SO_2 + H_2O = \mathbf{H_2SO_3}$, die ein starkes Reduktionsmittel vorstellt.

Die Salzsäure bildet an der Bleioberfläche eine schützende Schicht von Bleichlorid: $\mathbf{Pb\,Cl_2}$.

Diese Reaktionsprodukte: PbS, H_2SO_3 und Pb Cl_2 reagieren teils untereinander, teils mit den Zersetzungsprodukten des Schwefelchlorürs durch Feuchtigkeit, also mit SO_2, H_2S, HCl, Polythionsäuren und koll. S, so daß die kompliziertesten Verbindungen in diesen Bleitransportmitteln teils an den Bleiwänden, teils als Trübungen im Schwefelchlorür, allerdings in sehr geringen Mengen, entstehen. So treten beispielsweise folgende Umsetzungen und Nebenreaktionen ein:

$$\begin{matrix} HSO_3H \\ HSO_3H \end{matrix} + 2\,PbS = \begin{matrix} SO_3-Pb \\ | \quad\quad | \\ SO_3-Pb \end{matrix} + 2\,H_2S,$$

indem die schweflige Säure als starkes Reduktionsmittel das gebildete Bleisulfid zu Dithionsäure reduziert. Andererseits reagiert wieder in Nebenreaktion das Bleisulfid mit der Salzsäure:

$$PbS + 2HCl = PbCl_2 + H_2S,$$

der gebildete Schwefelwasserstoff mit dem Schwefeldioxyd im Status nascendi:

$$2H_2S + SO_2 = 2H_2O + S_3 \text{ usw.}$$

Alle diese Neben- und Reaktionsprodukte im Schwefelchlorür beeinflussen dann in größerem oder geringerem Maße den Verlauf der Kaltvulkanisation, weshalb diese Art der Vulkanisation so diffizil ist und so häufig zu Fehlfabrikaten führt, für die der Fabrikant und Gummitechniker keine Erklärung findet.

A c e t y l c e l l u l o s e (Cellon und Cellit) ist sehr beständig gegen Schwefelchlorür. Man kann sie in Aceton, Amylacetat, Hexalinacetat oder in Gemischen dieser Substanzen lösen und als Lack für Holzformen (Tauchformen), die dann in Schwefelchlorürdampf oder in Schwefelchlorürtauchlösung mit dem Gummiüberzug vulkanisiert werden, oder zum Streichen von Vulkanisierkästen (gegen das Anziehen von Feuchtigkeit) verwenden. Auch Holzkästen und Gefäße mit einem Acetylcelluloselack innen gestrichen, eignen sich zum Aufbewahren und zum Transport von Schwefelchlorür und Kaltvulkanisierlösungen.

B a k e l i t C zeigt eine sehr große Beständigkeit gegen Schwefelchlorür in Dampfform wie in organischer Lösung (in Schwefelkohlenstoff, Tetrachlorkohlenstoff, Benzin, Benzol usw.), während Bakelit A und B angegriffen werden. Bekanntlich kommt der von Dr. Leo H. Backeland in Yonkers bei New York erfundene Bakelit (Kondensationsprodukt aus Karbolsäure uhd Formaldehyd) in drei Spielarten als Bakelit A, B und C in den Handel (Bakelite-Gesellschaft m. b. H., Berlin, W 35). Will man Gefäße aus Holz, Metall usw. gegen S_2Cl_2 widerstandsfähig machen, so muß man sie mit Bakelit A überziehen und dann im „Bakelisator" bakelisieren, das heißt in Bakelit C überführen.

T e e r p r o d u k t e sind gegen Schwefelchlorürdampf ziemlich beständig, hingegen völlig unbrauchbar für Kaltvulkanisierlösungen. Die chemische Fabrik für technische Oele, Fette und Anstrichfarben, Franz Korn in Halle-Trotha, bringt ein Teerprodukt in den Handel, das sie „Vulkano-Schutzfarbe" nennt. Diese bewährt sich gegen den Angriff von S_2Cl_2-Dampf gut.

P a r a f f i n und a l l e P a r a f f i n k o h l e n w a s s e r s t o f f e werden von Schwefelchlorürdampf in keiner Weise angegriffen, wohl aber vom organischen Lösungsmittel einer Kaltvulkanisierlösung; deshalb kann man Vulkanisierkästen für die Schwefelchlorürdampfvulkanisation sehr gut vor Absorption von Feuchtigkeit schützen, wenn man das getrocknete Holz mit Paraffin tränkt.

Nichts ist gefährlicher für transparente Kristallware, als wenn der Vulkansierkasten (das Holz) feuchte Luft anzieht und dann mit dem Schwefelchlorürdampf Zersetzungen gibt. Die Folge davon ist trübe Ware. Deshalb muß der Vulkanisierkasten so vorbehandelt werden, daß er keine Luftfeuchtigkeit absorbieren kann. In einem Klima wie in Hamburg oder an der englischen Küste macht sich dieser Umstand besonders bemerkbar.

Andere Stoffe sind kaum als schwefelchlorürbeständig anzuwenden. Vulkanfiber, Schellack, Kopal, Harze usw. werden sowohl direkt vom Schwefelchlorür wie von Schwefelchlorürlösungen angegriffen.

Auch für die Gefäße, in denen weißer Faktis und Faktisradiergummi hergestellt wird, ist diese Auseinandersetzung wichtig.

Fassen wir noch einmal kurz zusammen, so ergibt sich für die P r a x i s folgendes:

1. V u l k a n i s i e r k ä s t e n f ü r S c h w e f e l c h l o r ü r d a m p f sind mit dünnen Bleiplatten (die Nagelköpfe müssen verbleit sein), mit Acetylcellulose, mit Teerprodukten oder mit Paraffinkohlenwasserstoffen zu überziehen, damit das Schwefelchlorür nicht durch die Holzfeuchtigkeit zersetzt wird.
2. Für den T r a n s p o r t v o n k o n z. S c h w e f e l c h l o r ü r eignen sich am besten Glas- und Steingutbehälter, die mit einem Strohgeflecht umhüllt sind, oder verbleite Stahltrommeln. Als sich nicht festsetzende Verschlüsse Bleistöpsel.
3. Für K a l t v u l k a n i s i e r l ö s u n g e n kommen Gefäße aus Glas, Steingut, Blei, celloniertem Holz und Bakelit C in Betracht.

Gartenschlauch-Reklame.

Herr Winter scheint sich bereits endgültig zum Sommerschlaf zurückgezogen zu haben, Frühjahrsstimmung tritt allerwärts in Erscheinung. Auch der Gartenbesitzer trifft Anstalten, um seinen „Park" in Ordnung zu bringen. Es wird also nächstens Zeit, daß G a r t e n s c h l ä u c h e, S c h l a u c h w a g e n usw. nachdrücklich in Erinnerung gebracht werden.

Wir stellen dem Handel für Anzeigen- und Prospektdruck geeignete w i r k u n g s v o l l e K l i s c h e e s zu niedrigen Preisen zur Verfügung. Unser Verzeichnis liefern wir an Interessenten kostenfrei.

Berlin SW 19.

Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung".

Digitized by Google

Neue amerikanische Versuche an Lastkraftwagenreifen.

Vergleichende Versuche mit Lastwagenreifen sind auch bei uns durchgeführt und häufig beschrieben worden. Der Grund, warum man diesen Versuchen erhöhte Aufmerksamkeit schenken darf, ist der, daß nicht nur Vergleichsversuche mit neuen Reifen, sondern auch mit abgenutzten Reifen durchgeführt wurden. Besonders wichtig ist dies für Voll- und hochelastische Reifen. Ferner ist hier zum ersten Male ein Vergleichsversuch mit Doppelreifen und mit Einzelreifen durchgeführt worden; ebenso ist die Frage der 6-Rad-Wagen gegenüber den 4-Rad-Wagen behandelt.

Die Versuche zur Ermittlung des Lastkraftwagenstoßes werden in zwei natürliche Gruppen zerlegt. Die erste stellt eine Sammlung von Lastwagen- und Reifendaten dar und schließt Messungen der vertikalen Abweichungen von Reifen unter statischer Last in sich.

Die zweite Gruppe waren Stoßversuche, bei denen die Größe der totalen vertikalen Wirkung zwischen der Straßenoberfläche und dem Wagenrad festgestellt wurde. Diese wurde für die Versuche in Gewichtseinheiten oder Prozenten ausgedrückt. Für die Versuche wurde ein Apparat konstruiert, der die Bewegung der Achse gegenüber dem Wagenkasten aufzeichnete. Die Größe der Lastwagen bewegte sich von 1 bis 4,5 t und die Lasten waren veränderlich; die Wagen waren mit verschiedenen Größen und Arten von Reifen ausgerüstet. Es wurde mit vier Lasten operiert, die zwischen den leeren Lastwagen und der 1,5fachen Reifentragfähigkeit veränderlich waren. Die Geschwindigkeiten wechselten von 5 bis etwa 30 km/Std. Es wurden künstliche Hindernisse in runder und rechteckiger Form sowie Steigungen bis 38 mm verwendet.

Bei den Versuchen stellte sich heraus, daß Luftreifen eine Stoßwirkung erzeugten, die kleiner war als die doppelte statische Last bei Hindernissen bis zu 25 mm Höhe, während dieselben Wagen bei gleicher Last und Geschwindigkeit schon bei 4 mm Höhe eine Stoßkraft gleich der doppelten statischen Last erzeugten, wenn sie mit abgenutzten Vollreifen ausgerüstet waren. Es wurde ebenfalls festgestellt, daß abgenutzte Vollreifen eine Stoßkraft von mehr als der neunfachen statischen Last hervorriefen, während dieselben Reifen in neuem Zustande nur die Hälfte dieser Stoßkraft (4,5 × stat. Last) verursachten. Bei Geschwindigkeiten zwischen 25 und 30 km/Std. verursachten Luftreifen bei einer Radbelastung von 1,8 t Wirkungen, die 3,5 t nicht erreichten. Die abgenutzten Vollreifen dagegen verursachten bei gleicher Geschwindigkeit und 1,5 t Radlast Wirkungen von 18 t.

Die Straßenstoßwirkung eines Lastkraftwagens hängt im allgemeinen von vier Hauptkomponenten ab, nämlich: Radlast, Wagengeschwindigkeit, Reifenausrüstung und Straßenrauheit. Die Wirkung anderer Komponenten, wie z. B. das Verhältnis von unabgefedertem zu abgefedertem Gewicht, Wagenfederausdehnung usw. werden wohl im höheren oder geringeren Grade wahrgenommen, doch ist ihre Wirkung im Verhältnis zu den vier Hauptkomponenten von zu geringem Einfluß.

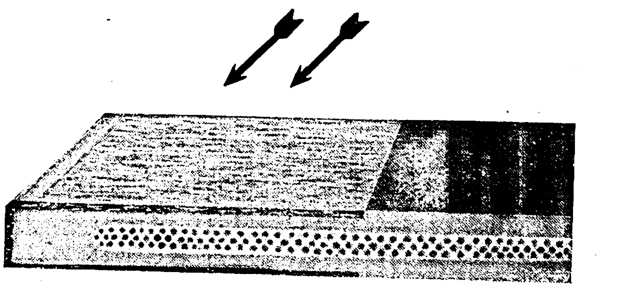
Die Stoßwirkung ist in zwei Elemente teilbar und zwar in die beiden Kräfte, die gleichzeitig auf das Pflaster wirken. Die eine Kraft wird dargestellt durch den reinen Federdruck im Augenblick des Stoßes; ihre Größe ändert sich mit der Elastizität der Federn.

Die andere ist die Kraft, die zur Aenderung der Vertikalgeschwindigkeit des unabgefederten Wagengewichtes nötig ist. Die Versuche ergaben, daß bei Geschwindigkeiten von 25 km/Std. die Stöße ihr Maximum erreichen. Bei dieser Geschwindigkeit betrug der Stoß bei Vollreifen 550 Prozent der statischen Last, während bei Luftreifen nur 200 Prozent der statischen Last zustande kam. Es hat sich ferner herausgestellt, daß die heftigsten Stöße bei Erschütterungen entweder beim Aufstoßen auf ein Hindernis oder beim ersten Rückprall oder Herabfallen nach dem Passieren des Hindernisses auftreten. Es ist auch allgemein erkannt worden, daß die unabgefederte Komponente der Straßenreaktion die wichtigere Größe ist, und solange das unabgefederte Gewicht beschleunigt (verzögert) wird, ist sie der entscheidende Faktor der totalen Straßenstoßreaktion, ohne Rücksicht auf die Zusammendrückung der Reifen. Der Einfluß der Wagenfedern macht sich dahin bemerkbar, daß besonders bei kleinen Geschwindigkeiten und Luftreifenausrüstung, die Verkleinerung der abgefederten Komponente (zuzuschreiben dem Oeffnen der Federn) verursacht, daß die totale Straßenreaktion kleiner ist, als wenn der Wagen steht. Bei normalen Geschwindigkeiten jedoch macht hauptsächlich die unabgefederte Komponente die Stoßkraft aus, und wenn die übrigen Bedingungen konstant bleiben, variiert sie umgekehrt wie die Federungseigenschaften der

Ein besonderer Vorzug

des „Continental-Transportbandes“ ist der

Kantenschutz



da er die Dauerhaftigkeit außerordentlich erhöht, ohne die Biegsamkeit zu beeinträchtigen (D. R. P. angem.).

Das Gewebe zeichnet sich durch bisher unerreichte Gleichmäßigkeit aus. Die Gummidecken gewährleisten höchste Lebensdauer bei größter Beanspruchung durch scharfkantiges Material.

Wirtschaftlichkeit und Leistungssteigerung sichern

Continental Transportbänder

Digitized by Google

Reifenausrüstung. Es ist ferner festgestellt worden, daß Luftreifen eine Reaktion verursachen, die unterhalb der doppelten statischen Last bleibt. Die Reaktion von Vollreifen hat sich dagegen für den gleichen Versuchszustand zu 5×statischer Last ergeben.

Bei üblichen Geschwindigkeiten macht die unabgefederte Komponente 90 Prozent der totalen Straßenreaktion aus. Da die abgefederte Komponente die anderen 10 Prozent der totalen Reaktion ausmacht, wird es klar, daß Polsterungsmaterial über den Federn nur einen sehr geringen Einfluß auf die Straßenabnutzung haben kann. Das Polsterungsmaterial unter den Federn dagegen ist es, was die Straßenreaktion beherrscht. Bei Gebrauch von Federstoßdämpfern würde die Straßenreaktion nur insofern prinzipiell beeinflußt werden, als sie auf die Vertikalgeschwindigkeit der Achse wirken würden, obgleich ihr Einfluß auf das Chassis groß ist.

Wenn das Fahrzeug steht, ist die Straßenreaktion natürlich gleich der statischen Radlast; wenn der Wagen sich zu bewegen beginnt, erhält sich dieser Zustand nicht länger.

Einfluß der Reifen auf Stöße.

Der Vergleich der Reaktionen zweier kleinerer Reifen in Doppelanordnung (Doppelreifen) mit denen eines größeren in Einzelanordnung ist in Abb. 1 gezeigt. Beide Montagearten haben nahezu das

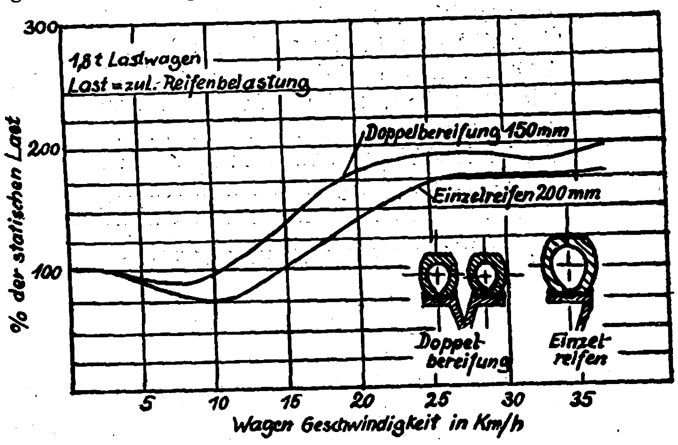


Abb. 1.

gleiche Tragvermögen und wurden zur Zeit des Versuches als Norm empfohlen. Es ist klar, daß die Doppelanordnung schwerere Stoßkräfte verursacht, als die Einzelanordnung. Der Grund für diesen Unterschied ist in den Luftquerschnitten zu suchen und ist bestätigt worden durch ähnliche Versuche mit Vollgummireifen bei einem 4,5 t-Wagen. Der Einfachreifen hat ein relativ größeres Polsterungsvermögen als der Doppelreifen gleichen Materials. Die Beschleunigung und Verzögerung des Rades bei Doppelanordnung kann durch kleineren Luftdruck in den Reifen und dafür kürzere Zeitintervalle als bei Einzelreifen erreicht werden. Die in dem kürzeren Zeitintervall vorkommende Beschleunigung oder Verzögerung muß notwendigerweise größer sein, um Aenderung der Vertikalgeschwindigkeit zu erzeugen.

Da die Beschleunigung des unabgefederten Gewichtes größer ist, folgt, daß die unabgefederte Komponente der Straßenreaktion größer ist, weil sie ein Produkt aus Beschleunigung und Masse des unabgefederten Gewichtes ist. Sind zwei andere gleichartige Reifen gegeben, so wird jener die geringere Stoßkraft erzeugen, dessen Material und Konstruktion die nötige Geschwindigkeitsänderung in einem größeren Zeitintervall zuläßt, weil die Beschleunigung bzw. Verzögerung kleiner sein wird.

Ein ähnlicher Zustand wurde bei einem Vergleich zwischen überlasteten bzw. überdimensionierten Reifen festgestellt.

6-Rad-Wagen bzw. 4-Rad-Wagen.

Um vergleichsweise die Wirkungen von 6- und 4-Rad-Fahrzeugen zu bestimmen, wurden Versuche mit zwei 4,5 t-Lastwagen, die sich nur in der Hinterradanordnung unterschieden, gemacht. Einer dieser Wagen war ein genormter 4-Rad-Lastwagen, der hinten mit doppelt angeordneten Luftreifen ausgerüstet war. Der andere Wagen war von derselben Größe und Bauart, war aber ausgerüstet mit zwei Hinterachsen, die einfach angeordnete Reifen trugen, vom gleichen Querschnitt wie jene des 4-Rad-Wagens. Beide Hinterachsen wurden durch Tandem-Differentialgetriebe betätigt, und die Achsmittenentfernung betrug etwas über 1200 mm. Die gebräuchliche Wagenfeder wurde umgekehrt; jedes Ende ruhte auf einer Achse und die Mitte stützte den Wagenkörper durch die Mitten der Befestigungszapfen. Die Totallast, die der 6-Rad-Wagen auf seinen zwei Hinterachsen trug, war gleich der, die der 4-Rad-Wagen auf seiner einen Hinterachse trug. Die unabgefederte Komponente der Straßenreaktion des 6-Rad-Wagens war halbmal so groß wie die des 4-Rad-Wagens.

Es wurden Beobachtungen der Faserdeformation in einer 150 mm Betonpflasterung gemacht, hervorgerufen durch 4- und 6-Rad-Fahrzeuge, die zuerst dieselbe Bruttolast und dann die gleiche Radlast hatten. Das Ergebnis zeigte, daß für eine bestimmte Bruttolast ein 6-Rad-Wagen nur die Hälfte der Deformation hervorruft, die ein 4-Rad-Wagen erzeugt. Dies scheint für alle Achsabstände zu gelten, mit Ausnahme von 900 mm, für den die aufgezeichnete Deformation etwas größer ist. Es ist bezeichnend, daß der auf das Pflaster von einem 6-Rad-Wagen ausgeübte Druck eine Funktion der Radlast und nicht des Achsstandes ist.

Einfluß der Reifenabnutzung auf Stoß.

In Abb. 2 ist die Wirkung der Reifenabnutzung auf die Stoßkraft gezeigt. Diese Kurven wurden aus den Ergebnissen einer Serie

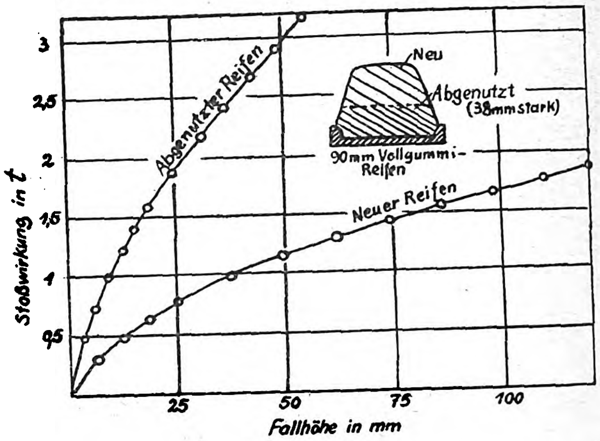


Abb. 2.

von Versuchen zusammengestellt. An einem Hammer wurden Reifensegmente befestigt und dann der Hammer so angeordnet, daß er auf den Amboß fiel. Die Stoßreaktion eines Vollreifens der über 50 Prozent seiner ursprünglichen Höhe abgenutzt war, betrug über 250 Prozent der entsprechenden Reaktion des neuen Reifens.

Literatur: James A. Buchanan: The Motor Truck Tire in Its Relations to the Vehicle and to the Road. India Tire and Rubber Review, Dezember 1926.

Die Reifen auf der amerikanischen Autoschau.

Auf dem Gebiete der Reifen zeigte die diesjährige New Yorker Autoschau einige recht bemerkenswerte Aenderungen.

Aehnlich wie bei uns hat sich der Niederdruckreifen zu 100 Prozent durchgesetzt. Die Anzahl der Größen hat sich auf 27 vermehrt, von denen acht neu sind und noch nicht als Normgrößen von der Rubber Association und Tire and Rim Association angenommen sind. Von diesen acht Größen sind mit Ausnahme von zwei Größen sämtliche für 18 und 19"-Felgen bestimmt, die bisher an keinem amerikanischen Wagen zu finden waren. Die neuen Größen führen die Bezeichnungen 28×4,75, 31×5, 29×5,25, 31×6,00, 30×6,20, 31×6,20, 30×6,75, 31×6,75.

Die 27 Reifengrößen verteilen sich auf 81 Marken, d. h. durchschnittlich verwenden nur drei Marken denselben Reifen. Dagegen werden, wie Tabelle 1 zeigt, zehn Reifen nur einmal, sieben Reifen zweimal, drei Reifen dreimal verwendet, und es gibt nur sieben Reifen, die mehr als dreimal verwendet werden.

Rechnet man also die Reifen, die weniger als zweimal verwendet werden, ab, so gibt es nur gegen zehn Vorzugsgrößen.

Am verbreitetsten ist der Reifen 32×6,00 für eine 20"-Felge, der bei 15 Marken verwendet wird. Ihm folgen die Reifen 32×6,20 und 32×6,75 mit nur sieben Marken.

Wie verhalten sich die amerikanischen Reifen zu unseren deutschen Reifennormen? Von den Vorzugsgrößen, d. h. Größen, die mehr als dreimal verwendet sind, entsprechen bisher den deutschen Normen nur der Reifen 32×6,20, der siebenmal verwendet wird und der Reifen 33×6,75, der sechsmal verwendet wird. Beachtet man jedoch, daß voraussichtlich der Reifen 30×5,25 aufgenommen wird, und der Reifen 32×6,20 in 32×6,00 umgeändert wird, so ergeben sich drei Größen, die mit den deutschen Normen übereinstimmen, d. h. etwa 33 Prozent der Vorzugsgrößen und nur elf Prozent aller Reifen. Von den 81 Marken werden dadurch 25, d. h. etwa 30 Prozent versorgt.

Im vergangenen Jahr war dieser Prozentsatz bedeutend höher, etwa 45 Prozent, so daß es scheint, als ob man sich von einer internationalen Reifennorm wieder entfernt.

Digitized by Google

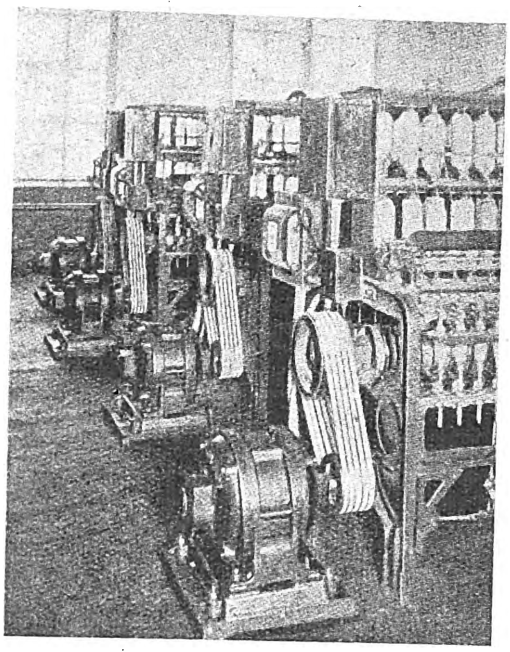
Interessant ist auch, mit welchen Reifenmarken die ausgestellten Wagen ausgerüstet waren. Insgesamt waren 13 Reifenhersteller vertreten. Von diesen rüsteten jedoch nur vier Hersteller mehr als zehn Prozent der Wagen aus, nämlich Goodyear 26,5 Prozent, Firestone 22,2 Prozent, Fisk 15 Prozent, Goodrich 13,2 Prozent.

a Verwendung eines Reifens bei versch. Marken	b Anzahl der Reifen nach a)	c damit ausgerüstete versch. Wagentypen = a · b	Reifengrößen nach b	
15	1	15	32×6,00	Vorzugsgrößen = 10 Reifen
7	2	14	32×6,20d 32×6,75	
6	1	6	33×6,75d	
5	1	5	31×5,25	
4	2	8	30×5,25 33×6,00	
3	3	9	29×4,95 29×5,25*) 30×6,00	
2	7	14	29×4,40 30×4,75 28×5,25 30×5,77d 31×6,00*)	33×6,20d 30×6,75*)
1	10	10	28×4,40 28×4,75*) 29×4,75 30×4,95 31×5,00*)	32×5,77 33×5,77 30×6,20*) 31×6,20*) 31×6,75*)
Summa	27 Reifen	81 Typen	27 Reifen wie b	

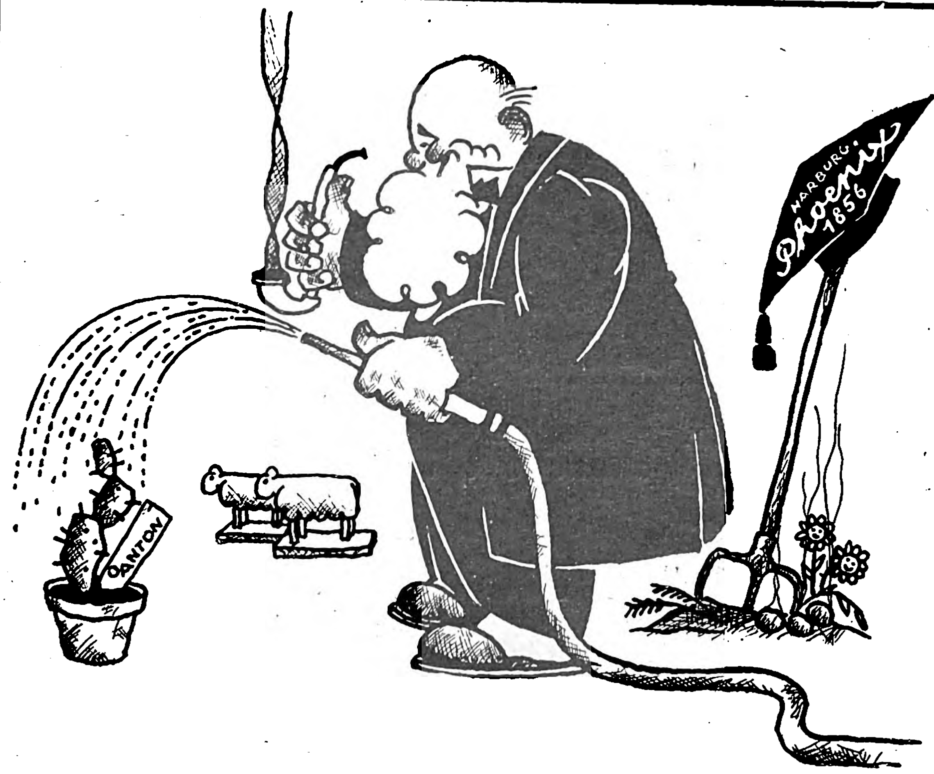
Zeichenerklärung:
d = Reifen nach deutschen Normen.
*) Reifen die neuerdings in Amerika verwendet werden, nur Reifen 29×5,25 unter den Vorzugsgrößen.

Textilmaschinen-Antriebe durch Gummiriemen.

Unter dem Namen Allis Texrope sind neuerdings in England Antriebe für Webstühle, Papiermaschinen, Ventilatoren, Eismaschinen und andere Einrichtungen, die einen Antrieb auf kurzen Abstand erfordern, auf dem Markt erschienen. Der Riemen besteht aus mehreren Keilriemenstreifen, die nebeneinander laufen. Die



Riemen haben eine Baumwolleinlage und sind mit Gummi imprägniert. Sie werden endlos hergestellt und nicht geschnitten und verleimt. Da die Herstellung unter starkem Druck erfolgt, zeigt sich, daß nur 1 bis 2 Prozent Streckung vorhanden ist, die bereits bei der Berechnung berücksichtigt wird. Diese Streckung ist gerade genügend, um die Riemen in die Nuten bei der Montage einzuführen. Zu beachten ist, daß die Keilquerschnitte nicht auf dem Boden der Riemenscheiben auflaufen dürfen. Von Vorteil ist neben Antrieb auf kurzen



5

Ich,
Professor Kautschuk,
bin Gutsbesitzer im Nebenberuf. Mein Landgut führe ich Ihnen im Bilde vor. Da ich seit Jahrzehnten Landwirtschaft so im großen betreibe, bin ich Experte; und wenn Sie mich nach Gartenschläuchen fragen, so antworte ich, ohne mich zu besinnen:

„Nur Phoenix!"

Phoenix-Gartenschläuche sind zuverlässig und haben keine wunden Punkte.

HARBURGER GUMMIWAREN-FABRIK Phoenix A.G.
HARBURG/ELBE

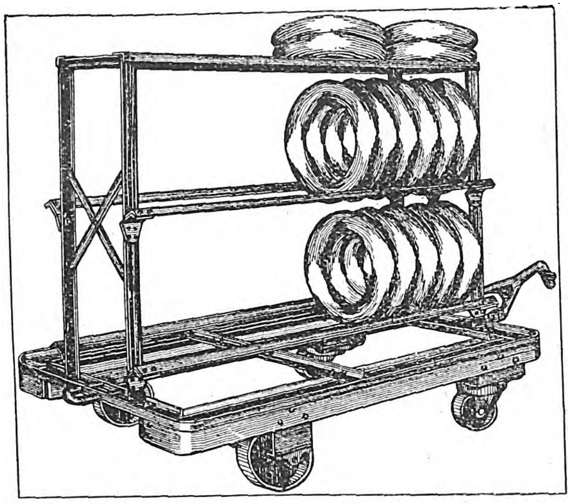
HARBURG Phoenix 1856

Digitized by Google

Abstand, daß keine Schmierung erforderlich ist, ein wichtiger Faktor für Antriebe in Nahrungsmittelfabriken. Für die Kürze der Antriebspunkte scheint keine Grenze vorhanden zu sein, sobald nur der Umfangswinkel an jeder Scheibe nicht kleiner als 120° ist.

Reifentransportkarren.

Für den Transport von Reifen in Werkstätten und Lagern ist beistehender Stahlkarren konstruiert. Er ist fest aus U-Eisen zusammengesetzt und besitzt Räder, die in Rollenlagern laufen. Die beiden Anhängekupplungen sind ebenfalls in Kugeln gelagert.



Spezialkarren für den Reifentransport.

Dieser Karren stellt eine sehr wirksame Art dar, um eine Anzahl von 112 bis 140 zu gleicher Zeit zu transportieren.

Neu erschienenes Normblatt.

Das Normblatt Kr W 103, Blatt 2, Reifenbelastungen für Vollreifen für Lastkraftwagen ist soeben erschienen. Bezug durch den Beuth-Verlag G. m. b. H., Berlin SW 19.

Der erweiterte § 184,3 St. G. B.

Wir haben in der letzten Nummer (Seite 1292) auf die Aenderung, bzw. Ergänzung hingewiesen, die der § 184³ des St. G. B. durch das vor kurzem veröffentlichte Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten vom 18. Februar 1927 erfährt. Wir haben auch mitgeteilt, daß das Gesetz bereits im Reichsgesetzblatt erschienen ist und können heute noch nachträglich bekanntgeben, daß zu dem § 16, Abschnitt 2, der die abändernden Bestimmungen enthält, der Reichsminister des Innern unter Aktenzeichen II 5079a eine ausführliche Begründung erlassen hat, die als Reichstagsdrucksache Nr. 975 dem Reichstag zugegangen ist und in der es wörtlich heißt:

„§ 184, Nr. 3 des Strafgesetzbuches verbietet, Gegenstände, die zu unzüchtigem Gebrauch bestimmt sind, an dem Publikum zugänglichen Orten auszustellen oder dem Publikum anzukündigen oder anzupreisen.

Das Reichsgericht versteht hierunter nicht nur solche Gegenstände, die lediglich dazu bestimmt sind, der Unzucht Vorschub zu leisten, sondern auch alle diejenigen, die sich vermöge ihrer besonderen Beschaffenheit zu unzüchtigem Gebrauch eignen und dazu erfahrungsgemäß verwendet werden. Die praktische Folge dieser Auslegung ist, daß unter die Strafbestimmung ganz allgemein alle Gegenstände fallen, die überhaupt beim Geschlechtsverkehre Verwendung finden können, also insbesondere auch alle Mittel, die zur Verhütung geschlechtlicher Ansteckung dienen sollen (vergleiche Entscheidungen des Reichsgerichts in Strafsachen Band 34, Seite 365, Band 36, Seite 312).

Erfahrene Fachärzte haben diese Auslegung mit lebhaftem Bedauern aufgenommen; ihrem Bedenken, daß bei ungehinderter Verbreitung von Schutzmitteln eine ungeheure Zahl von geschlechtlichen Erkrankungen vermieden werden könne, wird man sich nicht verschließen dürfen.

Durch Erschwerung des Vertriebs von Schutzmitteln den außerehelichen Geschlechtsverkehr einzuschränken, ist, wie die Erfahrung erwiesen hat, unmöglich. So erscheint es denn geboten, wenigstens den der Volksgesundheit hiervon drohenden Gefahren nach Möglichkeit zu begegnen. Der Entwurf will deshalb, in sinngemäßer Uebereinstimmung mit § 270 des amtlichen Entwurfs eines Allgemeinen Deutschen Strafgesetzbuchs, die Beschaffung der ansteckungverhütenden Mittel von allen Erschwerungen befreien, durch eine

Neuheit! Neuheit!

Flupol-Schlupfhosen

gesetzl. geschützt Nr. 325819

unzerreißbar

aus weißer, fleischfarbener, hellblauer, transparenter Gummiplatte in erstklassiger Ausführung und von unübertroffener Güte und Haltbarkeit.

Flügel & Polter, Leipzig-W. 31
Gummiwaren-Fabrik
gegründet 1879

Bettstoffe

buntbedruckte Satinstoffe, gummierte Seidenstoffe aller Art, Konfektionsstoffe, star check sheeting
Lohngummierungen aller Art, speziell Regenmäntelstoffe in hellen, leuchtenden Farben, mit und ohne Schimmer

Hanseatische Gummiwerke
G. m. b. H.
Hamburg, Stadthausbrücke 43

Fordern Sie bitte Offerte in den neuesten „SATINS“ sowie in unserem Spezial-Artikel „BETTSTOFFE“

Digitized by Google

im § 184 aufzunehmende Ausnahmebestimmung, die das Ausstellen, Ankündigen und Anpreisen der zur Verhütung von Geschlechtskrankheiten dienenden Gegenstände für straflos erklärt, soweit es nicht in einer gegen Sitte oder Anstand verstoßenden Weise erfolgt. Auch dem sittlichen Empfinden dürfte durch diese Fassung Rechnung getragen sein."

Durch diese Begründung scheint uns die Situation in bezug auf den § 184³ einigermaßen geklärt zu sein. Es ist auch zu hoffen, daß die Rechtsprechung des Reichsgerichts nunmehr von der allzu engen Auslegung des Begriffs von „Sitte und Anstand" abgeht. Wir weisen aber nochmals darauf hin, daß das Gesetz erst am 1. Oktober 1927 in Kraft tritt, und daß es erst von diesem Zeitpunkt ab erlaubt ist, Mittel, Gegenstände und Verfahren, die zur Verhütung von Geschlechtskrankheiten dienen, öffentlich anzukündigen, anzupreisen oder auszustellen, sofern dies nicht in einer Sitte oder Anstand verletzenden Weise erfolgt.

Die Lage des Baumwollmarktes
mit besonderer Berücksichtigung der Verbandstoffpreise.

Von **August Lohmann**, Berlin SW 48.

Die Rekordernte des vergangenen Jahres hatte allgemein die Auffassung ausgelöst, daß das Wirtschaftsjahr 1927 einen erheblichen Preisrückgang bringen müsse. Diese Hoffnung hat sich nicht erfüllt. Der Baumwollmarkt befindet sich seit Jahresanfang in ununterbrochener Aufwärtsbewegung, die sich auch schon bei den Preisen von Garnen und Geweben geltend gemacht hat. Bis Dezember 1926 hielt der Preisrückgang auf Grund der günstigen Ernteberichte an, so daß in der zweiten Dezemberhälfte ein Durchschnitt von 13,70 Dollarcents gegenüber 14,05 Dollarcents 1913 erreicht wurde. Aber damals schon mußte man sowohl mit Maßnahmen der amerikanischen Regierung, wie der Auswirkung der allgemeinen Weltwirtschaftslage rechnen, und prompt zu Beginn des neuen Jahres setzte dann auch die Aufwärtsbewegung ein. Die Bremer Börse notierte 1927:

Januar	I. Hälfte Durchschnitt	14,18	Dollarcents	
„	II. „ „	14,70	„	
Februar	I. „ „	15,17	„	um am
28. „	mit	15,69	„	zu schließen.

Am 1. März war der Bremer Kurs schon auf 16,05 Dollarcents gestiegen, und es hat den Anschein, als sollte die Aufwärtsbewegung vorläufig nicht zum Stillstand kommen.

Den Rohbaumwollpreisen entsprechend haben Garne und Gewebe ebenfalls angezogen. Die Stuttgarter Börse notierte:

	Garn Nr. 36	Garn Nr. 42	
Oktober/Dezember 1926	74—76	77—79	Dollarcents
5. Januar 1927 . . .	74—76	77—79	
19. Januar 1927 . . .	75—77	78—80	„
2. Februar 1927 . . .	75—77	78—80	„
16. Februar 1927 . . .	76—78	79—81	„
2. März 1927	78—80	81—83	„

und Gewebe dementsprechend.

Die sächsischen Baumwollwebereien haben die Preise für Verbandstoffe zunächst um 2 Prozent erhöht.

Es liegt auf der Hand, daß von dieser allgemeinen Preissteigerung nicht nur Verbandgewebe betroffen werden, sondern daß auch bei Verbandwatte damit gerechnet werden muß. Wann und in welchem Umfange Aufschläge in Kraft treten, ist einstweilen nicht ersichtlich, aber die Gesamtlage läßt an der steigenden Tendenz keinen Zweifel.

Von der Asbestindustrie Italiens.

Die italienischen Asbestvorkommen gehören qualitativ zu den minderwertigen Sorten des Hornblendetyps: leicht zerbrechlich, kurz- und grobfaserig, nur für die Verwendung von Asbestmatten, zur Verarbeitung für Isolier- und Filtermaterial und Asbeststaub geeignet. Der italienische Amphibolasbest ähnelt sehr dem Anthophillitasbest Nordamerikas, der wegen seiner qualitativen Minderwertigkeit und gänzlich unzureichenden Menge Nordamerika zum Hauptabnehmer von gutem kanadichen Asbest gemacht hat.

Die wichtigsten Abbaustellen in Italien sind das Susatal am Mont Cenis, das Aostatal und der Valtellinadistrikt in der Lombardei, nahe Sondrio. Mächtigkeit und Vorräte sind gering. Die italienische Eigenproduktion von Rohasbest hält sich daher auch nur in engen Grenzen; sie betrug in 1925: 2530 t; 1924: 1210 t; 1919: 96 t; 1913: 172 t.

Die immer vielseitigere Verwertung von Asbest hat die italienische Asbestindustrie zu erhöhter Einfuhr von Rohasbest aus dem Aus-

Digitized by Google

lande gezwungen. Mangels eigenen Rohstoffs entwickelt sie sich immer mehr zu einer Verarbeitungsindustrie ausländischen Asbests, wobei ihr die billigen Arbeits- und Wasserkräfte und die dadurch bedingten niedereren Produktionskosten auf dem Weltmarkte sehr zustatten kommen. Bezeichnend für diese Entwicklung der italienischen Asbestindustrie ist eine Notiz im Geschäftsbericht der Gesellschaft Cape-Asbestos Limited von Südafrika (Juli 1926), die ihre langfaserigen, qualitativ hochstehenden Rohasbeste aus ihren Amositminen bei Lydenburg in Transvaal teilweise in eigenen Werken in Italien, u. a. in der Fabrik Capamianto bei Turin, zu Fertigprodukten verarbeiten läßt. Dieser Charakter einer Veredelungsindustrie ist auch im einzelnen erkennbar an der Ein- und Ausfuhr. Erstere umfaßt überwiegend Rohasbest, letztere Fertigprodukte, vor allem Asbestzementplatten und Fertigwaren aus Asbestgeweben und stellte sich im einzelnen wie folgt:

	Einfuhr			Ausfuhr		
	t	t	t	t	t	t
Januar—August	1926	1925	1924	1926	1925	1924
Rohasbest	3619	4740	2291	969	560	421
Asbestfäden	38	49	23	105	102	117
Asbestpappe	199	181	170	52	67	78
Asbestzementplatten	18	4	3	7696	6295	3386
Asbestgewebe	12	47	18	33	59	78
Fertigfabrikate aus Asbestgewebe	57	23	19	723	344	111

Je nach der Qualität des eingeführten Rohasbests kann man in Italien drei Verbraucher- bzw. Verarbeitergruppen unterscheiden. Eine Gruppe umfaßt die Endfertigfabrikanten für Asbestfäden, Schutzkleidung, Bremsfutter, Wärmeschutz für Rohrleitungen, Packungen usw.; sie verlangt spinnfähiges, langfaseriges, hitzebeständiges Asbest der besten Qualitäten aus Kanada, Südrhodesien und der Kapprovinz. Die mittlere Verbrauchergruppe ist die große Masse der Hersteller von Asbestdachpfannen und Asbestzement; sie bevorzugt die mittleren Asbestqualitäten aller Produktionsländer. Die letzte Gruppe gebraucht kurzfaserige Minderqualitäten, besonders aus Zypern und Ostindien, die sie zu billigeren Zementsorten, Asbestdachfarben und zu anderen Artikeln verarbeitet, bei denen Asbest in Mehlform oder sonst in zerkleinertem Zustande als Zusatz den Widerstand gegen Hitze erhöhen soll.

Dr. W. M.

Deutschlands Ein- und Ausfuhr an Kautschuk, Guttapercha und Waren daraus im Jahre 1926, verglichen mit 1925.

dz = Doppelzentner, Wert = 1000 RM.

I.

98a : Kautschuk, roh oder gereinigt.

	1926	1925
Einfuhr . . . dz	250 391	360 967
Wert	120 634	176 135
Belgien	15	553
Großbritannien	71	1 781
Niederlande	330	789
Brit. Ostafrika	2 950	2 003
Brit. Westafrika	3 164	3 130
Franz. Westafrika	3 808	3 022
Belg.-Kongo	2 002	2 839
Portug. Ostafrika	531	—
Brit.-Indien	57 187	82 231
Malakka	22 113	49 831
Ceylon	29 968	33 705
China	38	—
Niederl.-Indien	104 918	144 470
Bolivien	1 275	1 876
Brasilien	19 723	25 532
Mexiko	200	1 555
V. St. v. Amerika	994	4 093
Ecuador	—	311

	1926	1925
Ausfuhr . . dz	18 982	16 196
Wert	9 238	9 646
Belgien	477	—
Dänemark	258	—
Danzig	648	—
Finnland	874	—
Großbritannien	130	804
Niederlande	1 830	2 297
Norwegen	339	793
Oesterreich	2 862	1 342
Ostpolen	748	508
Schweden	1 657	905
Schweiz	322	—
Tschechoslowakei	2 689	2 061
Ungarn	1 044	—
V. St. v. Amerika	3 730	5 038
Westpolen	—	357

98b : Guttapercha, roh oder gereinigt.

	1926	1925
Einfuhr . . dz	3 594	1 997
Wert	2 052	2 423
Brit. Indien	812	395
Malakka	967	451
Niederl. Indien	1 470	926

	1926	1925
Ausfuhr . dz	163	261
Wert	67	73

98c : Balata, roh oder gereinigt.

	1926	1925
Einfuhr . . dz	3 825	6 266
Wert	1 578	3 447
Niederl. Indien	243	1 265
Brasilien	1 243	1 592
Neufundland	174	—
Peru	1 683	2 193
Venezuela	306	657

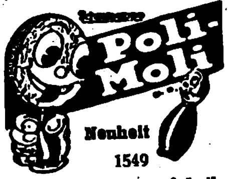
	1926	1925
Ausfuhr . . dz	656	335
Wert	305	160
Tschechoslowakei	275	—

98d : Kautschuk-, Guttapercha- und Balataabfälle; abgenutzte Stücke von Waren aus Kautschuk, Guttapercha, Balata.

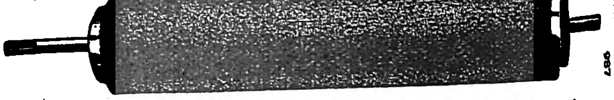
	1926	1925
Einfuhr . . dz	34 378	92 982
Wert	1 948	1 518
Großbritannien	2 340	21 486
V. St. v. Amerika	21 828	43 497

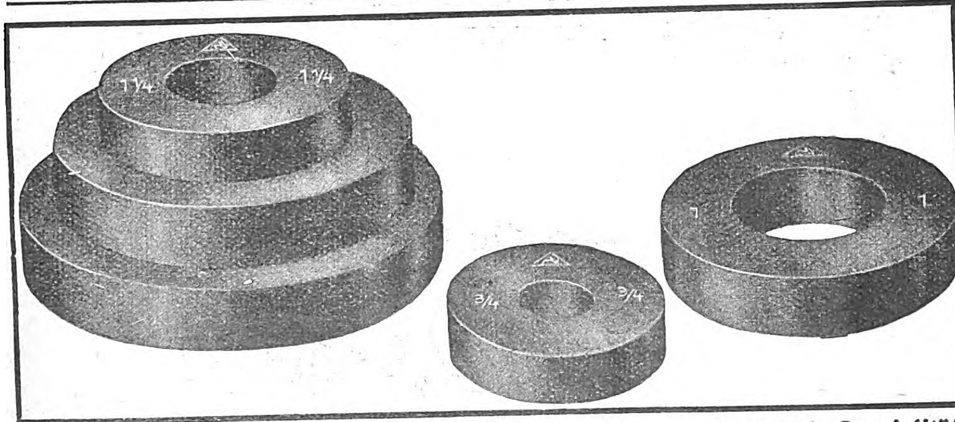
	1926	1925
Ausfuhr . . dz	32 913	9 659
Wert	1 637	543
Frankreich	5 061	—
Elsaß-Lothringen	453	—
V. St. v. Amerika	13 341	5 545

Aelteste südd. Fußheilartikelfabrik
Senkfußeinlagen
in verschiedenen Ausführungen, Qualitätsware zu konkurrenzlosen Preisen.
NEUHEITEN:
Nietenlose Schwammgummieinlage mit Lederdecke, Fußbänderknöchelbandage, D. R. G. M.
Fa. Paul Steinbach, Inh. Walter Steinbach
Ebersbach a. Fils.
Gegründet 1906

Spielwaren


Neuheit
1549
Gummispielwarenfabrik
S. Weil jr., Mannheim, K.3.23


Bürstenwalzen u. Maschinenbürsten
sowie alle anderen technischen Bürsten für die Gummi-Industrie und verwandte Industrien fertigen seit über 50 Jahren als Spezialitäten
Friedrich Ertingshausen & Söhne, Hannover



Pahlsche Gummi- und Asbest-Gesellschaft m. b. H.
Düsseldorf-Rath
fertigt als Spezialität
Ringe für Jenkins-Ventile
konische und zylindrische Pfropfen für Wasserstände
etc. an.

Digitized by Google

98e: Oelkautschuk und andere Kautschukersatzstoffe.

		1926	1925
Einfuhr	dz	721	682
Wert		91	81

		1926	1925
Ausfuhr	dz	6 042	6 692
Wert		558	616
Oesterreich		1 398	2 638
Tschechoslowakei		2 121	2 238

Kautschukwaren.

A. Waren aus weichem Kautschuk.

570: Kautschuk, aufgelöst.

		1926	1925
Einfuhr	dz	258	152
Wert		68	25
Zollfrei (Schiffbau)		1	—
Zollfrei (Rückware)		—	—
Zollsatz 5 Rm.		227	—
„ 30 Rm.		30	—

		1926	1925
Ausfuhr	dz	2 067	2 175
Wert		508	437
Niederlande		504	—
Schweden		—	295

571: Weichkautschukteig, gewalzte Platten daraus; Kautschukabschnitte, unbearbeitet; Kautschukplatten mit eingewalztem Draht; alle diese nicht vulkanisiert; regenerierter Kautschuk; Guttaperchapapier.

		1926	1925
Einfuhr	dz	4 685	2 507
Wert		862	662
Zollfrei (Rückware)		54	—
Zollsatz 15 Rm.		4 631	—
Großbritannien		2 512	2 025

		1926	1925
Ausfuhr	dz	17 600	3 925
Wert		3 104	1 216
Belgien		1 044	—
Frankreich		2 949	—
Elsaß-Lothringen		1	—
Italien		393	—
Tschechoslowakei		598	679
V. St. v. Amerika		11 003	963

572: Geschnittene Platten (Patentplatten) aus Kautschuk, nicht vulkanisiert, unbearbeitet.

		1926	1925
Einfuhr	dz	179	169
Wert		90	77
Zollfrei (Rückware)		13	—
Zollsatz 20 Rm.		166	—

		1926	1925
Ausfuhr	dz	846	960
Wert		445	350
Belgien		128	—
Norwegen		—	270

573a: Kautschukfäden ohne Verbindung mit Gespinsten.

		1926	1925
Einfuhr	dz	1 030	1 220
Wert		1 032	958
Zollfrei (Rückware)		2	—
Zollsatz 50 Rm.		1 028	—
Großbritannien		641	771
V. St. v. Amerika		322	341

Ausfuhr unter 573.

573b: Kautschukfäden mit Gespinsten umsponnen, umflochten oder übersponnen.

		1926	1925
Einfuhr	dz	18	17
Wert		20	14
Zollfrei (andere Waren)		—	—
Zollsatz 80 Rm.		17	—
„ 120 Rm.		1	—

Ausfuhr unter 573.

573: Kautschukfäden.

Einfuhr unter 573a u. b.

		1926	1925
Ausfuhr	dz	1 969	1 848
Wert		2 590	1 894
Frankreich		393	298
Elsaß-Lothringen		—	—
Großbritannien		110	171
Italien		267	346
Rußland		228	—
Tschechoslowakei		177	292

574a: Schläuche aus Kautschuk für die Bereifung: von Kraftfahrzeugrädern.

		1926	1925
Einfuhr	Stück	125 765	17 784
im Gew. von dz		2 152	374
Wert		1 319	152
Zollfrei (Rückware)		2 152	—
Zollsatz 125 Rm.		66 660	—
„ 145 Rm.		27 290	—
„ 240 Rm.		29 663	—
Belgien		37 339	—
V. St. v. Amerika		46 145	—

		1926	1925
Ausfuhr	Stück	198 951	219 252
im Gew. von dz		2 407	2 948
Wert		2 201	3 068
Dänemark		54 385	—
Oesterreich		11 639	—
Brit. Indien		11 292	13 960
Malakka		10 336	—
Niederl. Indien		6 132	11 256
Argentinien		45 018	62 967

574b: —: von anderen Fahrzeugrädern (Fahrrädern usw.).

		1926	1925
Einfuhr	Stück	56 751	4 507
im Gew. v. dz		254	19
Wert		155	8
Zollfrei (Rückware)		30 045	—
Zollfrei (andere Waren)		1 274	—
Zollsatz 125 Rm.		9 773	—
„ 145 Rm.		11 400	—
„ 240 Rm.		4 259	—

		1926	1925
Ausfuhr	Stück	2 414 960	2 996 243
im Gew. v. dz		4 893	6 103
Wert		2 897	3 012
Dänemark		405 644	528 693
Großbritannien		1 131 701	967 163
Italien		174 889	242 406
Niederlande		151 881	562 765
Brit. Indien		99 135	—
Tschechoslowakei		—	122 677

574c: Schläuche, andere, aus Kautschuk.

		1926	1925
Einfuhr	dz	205	84
Wert		104	23
Veredelungsverkehr		22	—
Zollfrei (Rückware)		47	—
Zollsatz 160 Rm.		136	—

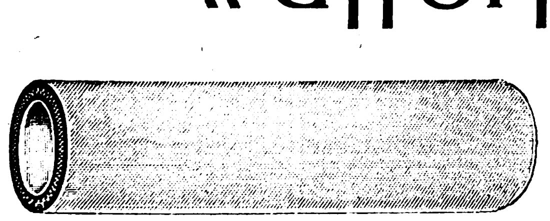
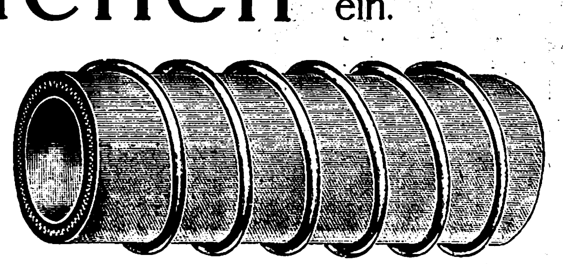
		1926	1925
Ausfuhr	dz	14 783	14 994
Wert		6 618	6 097
Veredelungsverkehr		2	—
Dänemark		1 049	776
Großbritannien		2 152	1 919
Italien		157	273
Niederlande		3 008	3 179
Norwegen		303	—
Oesterreich		265	217
Rumänien		279	—
Schweden		842	805

Qualität und Arbeit ſind beſtimmend für die Haltbarkeit eines Fabrikates; bei Waſſerſchläuchen iſt dies in beſonderem Maße der Fall. Wollen Sie in der kommenden Saiſon ein angenehmes und verdienſtreiches Geſchäft machen, ſo decken Sie ſich rechtzeitig mit

Metzeler

Waſſerſchläuchen ein.

324

Metzeler Wasserschläuche sind unerreicht druckbeständig, werden von geschulten Facharbeitern hergestellt und sind in Qualität und Arbeit erstklassig!

Verlangen Sie sofort Muster und Preise!

Akt.-Ges. METZELER & Co., München

Telephon: 60771—75 **Gummiwarenfabrik** Telegr.-Adr.: Gummimetzeler

Digitized by Google

Gelegenheitskauf

wegen Aufgabe des Artikels.

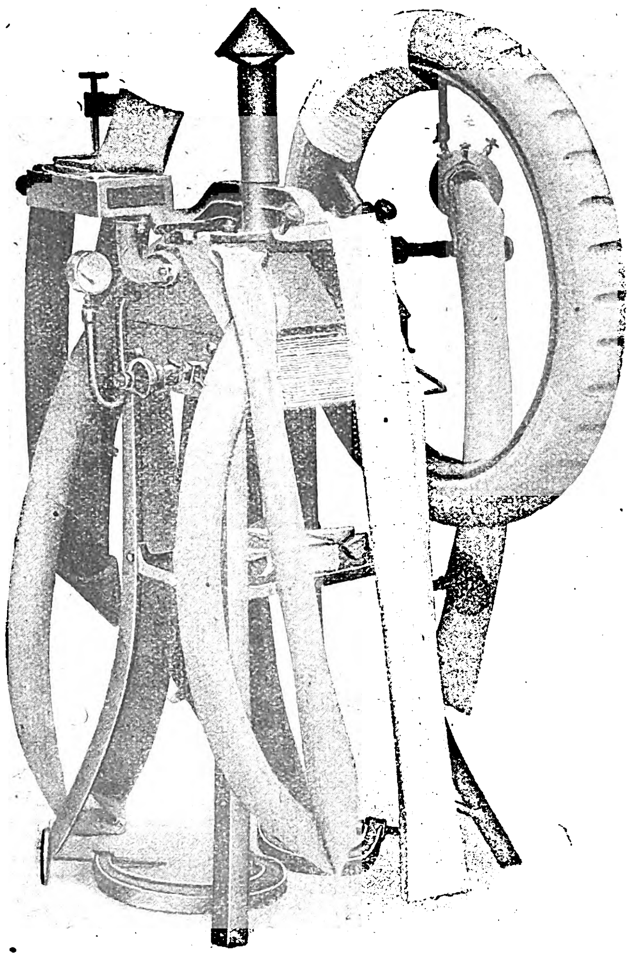
Errtee HF Vulpress
Garagen-Dampf-Vulkanisator

mit Gasheizung

für gleichzeitige Reparatur von
2 Decken und 4 Schläuchen

kompl. mit 1 Satz Werkzeuge

Mark 150,—



Romain Talbot
Berlin S 42, Wassertorstraße 46

Gegründet 1855

Tel.-Adr. Rombot Berlin   Fernspr. Moritzplatz 4998

	1926	1925		1926	1925
			Schweiz	1 083	1 282
			Spanien	285	—
			Tschechoslowakei	675	439
			Brit. Indien . .	456	—
			Argentinien . . .	881	1 374
			Brasilien . . .	430	588
			Chile	245	364
			Mexiko	242	394
			Pol.-Oberschles.	—	283

575 : **Treibriemen aus Gespinstwaren mit Kautschuk.**

Einfuhr . . dz	511	295	**Ausfuhr** . . dz	3 307	3 188
Wert	265	134	Wert	2 099	1 907
Zollfrei (Rückware)	7	—	Veredelungsverkehr	536	—
Zollsatz 60 Rm.	504	—	Dänemark . . .	305	—
			Großbritannien .	416	512
			Ostpolen . . .	176	—
			Schweden . . .	376	328
			V. St. v. Amerika	181	—
			Pol.-Oberschles.	—	234
			Brasilien . . .	—	138

576 : **Wagendecken, bearbeitete, aus groben Gespinstwaren, mit Kautschuk.**

Einfuhr . . dz	4	2	**Ausfuhr** . . dz	—	10
Wert	2	1	Wert	—	8
Zollfrei (Rückware)	—	—			
Zollsatz 90 Rm.	4	—			

577 : **Gummischuhe.**

Einfuhr . . dz	746	310	**Ausfuhr** . . dz	3 446	4 480
Wert	419	139	Wert	2 271	2 571
Zollfrei (Rückware)	40	—	Dänemark . .	717	—
Zollsatz 100 Rm.	1	—	Estland	468	362
„ 210 Rm.	163	—	Großbritannien . .	276	—
„ 300 Rm.	542	—	Lettland	346	498
Großbritannien .	159	—	Litauen	884	1 981
V. St. v. Amerika	182	—	Schweden . . .	170	301
			Finnland . . .	—	200
			Norwegen . . .	—	132
			Ostpolen . . .	—	71

578a : **Reifen aus Kautschuk für Fahrzeugräder.**

Einfuhr Stück	2 632	5 946	**Ausfuhr** Stück	24 919	3 915
Gewicht in dz	905	1 030	Gewicht in dz	14 069	136
Wert	279	226	Wert	4 433	61
Zollfrei (Rückware)	1 146	—	Großbritannien .	6 045	—
„ (and. War.)	—	—	Oesterreich . .	1 376	—
Zollsatz 100 Rm.	389	—	Schweiz	2 180	—
„ 360 Rm.	1 097	—	Spanien	1 785	—
V. St. v. Amerika	208	—	Tschechoslowakei	3 760	—
			Ungarn	959	—
			Brit.-Indien . .	1 074	—
			Malakka	1 301	—
			Argentinien . .	1 033	—
			Brasilien . . .	538	—

578b: **Kraftfahrzeuglaufdecken.**

Einfuhr Stück	223 392	29 414	**Ausfuhr** Stück (auch aus Leder)	208 618	174 897
Gewicht in dz	17 773	3 753	Gewicht in dz	17 035	15 384
Wert . . .	10 103	1 936	Wert	11 632	10 891
Veredelungsverkehr	2	—	Dänemark . . .	63 889	17 133
Zollfrei (Rückware)	2 948	—	Großbritannien .	28 723	13 095
Zollfrei (andere Waren) . . .	34	—	Jugoslawien . .	3 147	2 654
Zollsatz 125 Rm.	205 975	—	Niederlande . .	3 177	7 484
„ 360 Rm.	14 433	—	Oesterreich . .	10 801	10 075
Belgien	90 359	—	Rumänien . . .	2 376	—
Frankreich . . .	9 686	—	Schweden . . .	2 513	4 653
Elsaß-Lothring. .	85	—	Schweiz	10 251	14 584
Italien	42 891	7 528	Tschechoslowakei	5 166	5 206
V. St. v. Amerika	68 783	8937	Ungarn	3 432	2 819
			Aegypten . . .	1 248	2 863
			Brit. Indien . .	11 065	11 451
			Brit. Südafrika	—	5 848
			Malakka	8 660	3 547
			Niederl.-Indien .	11 508	13 293
			Argentinien . .	29 249	32 556
			Brasilien . . .	721	2 049
			Chile	1 190	3 490
			Mexiko	1 551	3 032
			Uruguay . . .	1 748	—

578c : **Fahrradlaufdecken.**

Einfuhr Stück	28 592	2 649	**Ausfuhr** Stück (auch aus Leder)	833 194	1 231 698
Gewicht von dz	226	22	Gew. in dz	6 813	10 396
Wert	89	8	Wert	3 117	4 049
Zollfrei (Rückware)	4 206	—	Dänemark . . .	340 483	535 867
Zollfrei (andere Waren) . . .	2 505	—	Großbritannien .	58 554	75 476
Zollsatz 125 Rm.	18 569	—	Oesterreich . .	81 454	59 805
„ 360 Rm.	3 312	—	Schweden . . .	31 403	55 143
			Schweiz	26 025	—
			Danzig	—	57 424
			Niederlande . .	—	36 179
			Tschechoslowakei	39 387	113 157
			Ungarn	43 397	37 050
			Niederl. Indien .	49 624	—

Digitized by Google

579a: Anderweit nicht genannte Waren aus weichem Kautschuk; Fußbodendecken daraus; Kautschukplatten mit Gespinstwaren; eiserne Walzen mit Kautschuk.

	1926	1925
Einfuhr . . dz	[1] 852	[2] 2 456
Wert	933	917
Veredelungsverkehr	95	—
Zollfrei (Rückware)	363	—
Zollfrei (andere Waren) . . .	31	—
Zollfrei (Schiffbau)	42	—
Zollsatz 40 Rm.	133	—
„ 80 Rm.	1 006	—
„ 100 Rm.	13	—
„ 120 Rm.	169	—
Großbritannien .	388	678
V. St. v. Amerika	484	658

	1926	1925
Ausfuhr . . dz	[3] 47 214	[4] 60 989
Wert	29 797	29 784
Veredelungsverkehr	315	—
Belgien	460	647
Dänemark . . .	2 222	2 231
Danzig	366	581
Finnland . . .	450	516
Frankreich . . .	126	—
Elsaß-Lothringen	10	—
Griechenland . .	238	—
Großbritannien .	14 647	15 267
Italien	544	778
Jugoslawien . .	398	522
Lettland	250	300
Litauen	292	—
Niederlande . .	5 393	6 039
Norwegen . . .	800	585
Oesterreich . .	1 131	2 028
Ostpolen . . .	134	733
Griechenland . .	—	400
Poln. Oberschles.	—	559
Westpolen . . .	—	189
Portugal	250	300
Rumänien . . .	673	815
Schweden . . .	1 654	1 540
Schweiz	2 681	4 448
Spanien	387	1 714
Tschechoslowakei	1 342	4 703
Ungarn	423	553
Aegypten . . .	647	379
Brit. Indien . .	3 767	2 355
China	337	226
Niederl. Indien .	565	1 337
Türkei	399	372
Argentinien . .	708	1 836
Brasilien . . .	680	1 085
Kanada	405	—
Chile	491	1 526
Columbien . .	143	201
Kuba	114	612
Mexiko	388	573
Uruguay . . .	233	271
V. St. v. Amerika	1 171	941
Austral. Bund .	230	—

579b: Kolben-, Stopfbüchsenpackungen, Dichtungsschnüre.

	1926	1925
Einfuhr . . dz	240	338
Wert	109	112
Veredelungsverkehr	24	—
Zollfrei (Rückware)	32	—
Zollsatz 80 Rm.	179	—
„ 120 Rm.	5	—

	1926	1925
Ausfuhr . . dz	2 754	3 110
Wert	679	1 015
Niederlande . .	824	—
Poln. Oberschl. .	—	216

580a: Gespinstwaren mit Kautschukfäden, Kautschukwaren mit Gespinsten: aus Seide.

	1926	1925
Einfuhr . . dz	86	201
Wert	122	189
Veredelungsverkehr	5	—
Zollfrei (Rückware)	7	—
Zollfrei (andere Waren) . . .	3	—
Zollsatz 360 Rm.	71	—
V. St. v. Amerika	10	—

Ausfuhr unter 580.

580b: —: aus anderen Spinnstoffen.

	1926	1925
Einfuhr . . dz	1 306	5 459
Wert	1 249	5 187
Veredelungsverkehr	25	—
Zollfrei (Rückware)	67	—
Zollfrei (andere Waren) . . .	9	—
Zollsatz 75 Rm.	10	—
„ 100 Rm.	96	—
„ 180 Rm.	1 099	—
Frankreich . . .	255	316
Elsaß-Lothringen .	10	8
Großbritannien .	491	3 531
Oesterreich .	52	838
V. St. v. Amerika	342	476

Ausfuhr unter 580.

580: Gespinstwaren mit Kautschukfäden; Kautschukwaren mit Gespinsten.

Einfuhr unter 580a u. b.

	1926	1925
Ausfuhr . . dz	14 412	14 037
Wert	16 741	16 836
Veredelungsverk.	5	—
Bulgarien . . .	128	191
Dänemark . . .	782	577
Finnland . . .	257	—
Großbritannien .	2 881	1 948
Italien	435	769
Lettland	158	151
Niederlande . .	1 130	1 320
Norwegen . . .	328	406

Darunter Bälle: [1] 125 946 St. = 24 dz. [2] 32 700 St. = 22 dz.
[3] 110 133 St. = 75 dz. [4] 102 720 St. = 63 dz.

Sauger u. Beißringe

Windelhosen u. Betteinlagen

Luftballons

Zur Leipziger Messe: Zeisighaus, Neumarkt 18 Zimmer 275a

Vereinigte Berlin-Frankfurter Gummiwarenfabriken

Berlin-Lichterfelde

	1926	1925
Oesterreich . .	420	331
Portugal	211	145
Rumänien . . .	468	390
Schweden . . .	923	821
Schweiz	587	725
Spanien	111	100
Tschechoslowakei	544	415
Ungarn	296	176
Brit. Indien . .	157	—
China	1 532	2 221
Griechenland . .	—	141
Chile	—	138
Japan	182	—
Türkei	157	237
Argentinien . .	886	687
Mexiko	127	156
Austral. Bund .	244	—
Jugoslawien . .	—	111
Ostpolen . . .	—	95

581 : Kautschukdrucktücher für Fabriken, Kratzentücher für Kratzenfabriken.

	1926	1925		1926	1925
Einfuhr . . dz	1 380	2 004	**Ausfuhr** . . dz	248	479
Wert	1 010	1 223	Wert	227	496
Veredelungsverkehr	1 209	—	Tschechoslowakei	27	—
Zollsatz 50 Rm.	171	—	Rußland	—	166
Frankreich . . .	623	643	Rußland i. Asien	—	65
Elsaß-Lothringen	8	9			
Großbritannien .	645	1 190			

B. Hartkautschuk und Hartkautschukwaren.

582 : Hartkautschukteig (nicht vulkanisiert).

	1926	1925	
Einfuhr . . dz	—	—	**Ausfuhr** unter 583.
Wert	—	—	
Zollsatz 5 Rm.	—	—	

583 : Hartkautschukteig für zahntechnische Zwecke.

	1926	1925		1926	1925
Einfuhr . . dz	113	102	**Ausfuhr** . . dz (einschl. 582)	67	85
Wert	178	80	Wert	122	158
Zollfrei (Rückware)	1	—			
Zollsatz 150 Rm.	112	—			

584 : Hartkautschuk in Platten, Stangen; Rohpressungen aus Hartkautschuk, unbearbeitet.

	1926	1925		1926	1925
Einfuhr . . dz	24	36	**Ausfuhr** . . dz	2 382	3 708
Wert	13	15	Wert	1 152	1 651
Zollfrei (Rückware)	1	—	Belgien	182	387
Zollsatz 10 Rm.	23	—	Großbritannien .	498	1 497
			Niederlande . .	341	462
			Tschechoslowakei	359	—

585 : Röhren aus Hartkautschuk ohne Bearbeitung.

	1926	1925		1926	1925
Einfuhr . . dz	10	3	**Ausfuhr** . . dz	209	333
Wert	5	1	Wert	183	279
Zollsatz 40 Rm.	—	—	Großbritannien .	64	108

586 : Andere Hartkautschukwaren, außer Schallplatten für Sprechmaschinen.

	1926	1925		1926	1925
Einfuhr . . dz	715	675	**Ausfuhr** . . dz (ausgenommen: Sprechmaschinenwalzen und chirurg. Instrumente)	5 839	7 408
Wert	435	534	Wert	8 105	9 707
Zollfrei (Rückware)	82	—	Belgien	104	148
,, (and. Waren)	1	—	Dänemark . . .	317	287
Zollsatz 45 Rm.	8	—	Finnland . . .	99	87
,, 60 Rm.	624	—	Frankreich . . .	79	97
Großbritannien .	427	504	Elsaß-Lothringen	4	18
			Großbritannien .	1 247	2 135
			Italien	97	156
			Niederlande . .	544	560
			Norwegen . . .	64	121
			Oesterreich . .	165	249
			Rumänien . . .	145	—
			Schweden . . .	308	232
			Schweiz	305	237
			Spanien	228	333
			Tschechoslowakei	426	520
			Ungarn	102	83
			Brit. Indien . .	91	73
			Argentinien . .	51	101
			V. St. v. Amerika	619	562
			Ostpolen	—	63
			Brit. Westafrika	—	296
			Kanada	—	91

—: Kautschukwaren, unvollständig angemeldet.

	1926	1925
Ausfuhr . . dz	—	—
Wert	—	—

Entwicklung der Reifennormen für Kraftwagen.

Wie die „Fakra“-Mitteilungen vom 1. März 1927 berichten, fand am 14. Februar 1927 in Frankfurt a. M. eine Sitzung des Arbeitsausschusses für Bereifung und Räder statt, in der entsprechend der Entwicklung auf dem Gebiete der Fahrzeugbereifung eine teilweise grundlegende Aenderung der Normen über Kraftfahrzeugbereifung beschlossen wurde. Ueber die Räderfragen konnten keine endgültigen Beschlüsse gefaßt werden.

Chirurgische Celluloidartikel.
Pessarien n. Hodge, Nabelbruchplatten, Plessimeter, Stethoskope, Eiterbecken, Specula, Auslaufdosen, Hysterophore, Nasenspüler, Zungenschaber, Zahnringe usw.
mit der Qualitätskennmarke W. C. F. liefert billigst
W C F
Qualitätskennmarke
Württ. Celluloidwarenfabrik, Ludwigsburg, Wttbg. Gegr. 1864

Inseratenschluß: Montag vormittags für die am Freitag erscheinende Nummer.

410
FORMEN für die **Gummibranche. Spez.: Absatz- u. Sohlen-Formen. D.R.G.M.**
Carl Egert, Barmen, Leimbacherstraße 87.

Ultra
Marke ges. gesch.
PENIN
DIE FÜHRENDE GUMMIMARKE
SAISON 1927

BADESCHUHE
BADEHAUBEN
Nahtlos
Patentgummi
Mineralisierte und
Hartgummi-Waren
Konfektion
Reichhaltiges Sortiment
Moderne Muster
Billige Preise
Ia Reingummi-Qualität
PHIL. PENIN
GUMMI-WAAREN-FABRIK AKTIEN-GESELLSCHAFT
LEIPZIG

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Digitized by Google

Die Wahl der richtigen Verpackung.

Die Verpackung der Fertigfabrikate unserer Branche wird in vielen Betrieben als nebensächlich oder von untergeordneter Bedeutung angesehen. Unbedingt steht demgegenüber fest, daß gerade die richtige Auswahl des Verpackungsmittels die Verkäuflichkeit der Erzeugnisse ganz wesentlich beeinflußen kann.

Es ist gleichgültig, ob die Verpackung lediglich als Schutzmittel gegen Beschädigung des Fabrikates während des Transportes, oder als Hülle anzusehen ist, die das Aussehen der Ware in ein günstiges Licht stellen soll, oder sogar, mit Aufdruck versehen, als Propagandamittel benutzt wird, stets sollte man der Verpackung das allergrößte Augenmerk widmen. Schlecht verpackte Waren machen einen schlechten Eindruck, mag die darin verpackte Ware noch so gut sein, man wird die Umhüllung nur mit einer gewissen Voreingenommenheit öffnen und den Inhalt kritischer betrachten.

Es ist nicht damit abgetan, daß man die Verpackungskosten unter „Allgemeine Handlungsunkosten" verbucht, sondern man sollte sich die Mühe geben, dieses Verlustkonto einer ganz eingehenden Durchsicht zu unterziehen, und ihm eine ganz besondere Beachtung in bezug auf wesentliche Erhöhung der Wirtschaftlichkeit der Verpackung, bei gleichzeitiger Verringerung ihrer Unkosten zu widmen! Gerade in dem Verpackungskonto ist ein wesentlicher Faktor zu sehen, der die Verluste der Gesamtfertigung ganz wesentlich im positiven bzw. negativen Sinne beeinflußen kann.

Die verschiedenen Verlustquellen in der Verpackung kann man in unmittelbar erkennbare und in mittelbar sich auswirkende unterteilen. Die mittelbar erkennbaren Verluste beschränken sich wohl auf den schlechten Eindruck, den eine Verpackung auf den Käufer macht, die sich also in einem reduzierten Verkauf der Fabrikate auswirken. Es ist also unbedingt nötig, daß der Verkaufschef darauf einwirkt, seine Ware in einer denkbar geschmackvoll ausgeführten Verpackung in den Handel zu bringen. Dieses Propagandamittel kann unbedingt die für andere Reklame aufzuwendenden Unkosten herabmindern. Die unmittelbar erkennbaren Verluste lassen sich auf die verschiedensten Umstände zurückführen, z. B. unsachgemäße Auswahl des Verpackungsmittels, so daß die Kiste, das Faß oder dergleichen während des Transportes schadhaft wird, oder daß der Verpacker beim Einsetzen der Waren in die Umhüllung unsachgemäß verfährt, so daß die eingepackten Gegenstände sich gegenseitig beschädigen. Oder daß fernerhin durch unsachgemäße Signierung des Frachtgutes die Ware falsch expediert wird, oder durch unsachgemäße Instruktion des Verpackers die gesetzlichen Verpackungsvorschriften eines Landes nicht beachtet werden. Oft werden auch, was die Kundschaft vor allen Dingen verärgert, die Verpackungsvorschriften eines Kunden unbeachtet gelassen, den doch lediglich zwingende Gründe meistens veranlassen von der Norm abweichende Verpackungsvorschriften zu erteilen. Insbesondere sind diese Vorschriften meistens bei Ueberseeaufträgen zu erwarten und ganz besonders zu befolgen, da es sich dann meistens darum handelt, handliche Traglasten zusammenstellen zu können.

Sehr wichtig ist es natürlich, festzustellen, wo ist Kistenversand, wo Kartonversand zweckmäßiger. Außerdem ist genau festzulegen, unter der Ausnutzung der heutigen Rivalität zwischen Reichspost und Reichsbahn, bis zu welcher Zone Bahnversand bzw. Postversand billiger ist.

Zusammenfassend soll gesagt werden, daß gerade in der Gummiindustrie dem Verpackungsmittel als Propagandamittel zur Unterstützung bzw. Ergänzung der sonstigen Reklame, bzw. der Wirtschaftlichkeit der Verpackung eine weit größere Bedeutung als bisher geschenkt werden muß. Dieses Propagandamittel wird gerade bei Zurückeroberung vieler Weltmärkte von ausschlaggebender Bedeutung sein.

K. C.

Internationale Hygiene-Ausstellung in Warschau.

sch. In der Zeit vom 30. Mai bis 27. Juni d. J. wird (in Verbindung mit dem Internationalen Militär-Sanitäts- und Pharmazie-Kongreß) in Warschau eine Internationale Hygiene-Ausstellung stattfinden unter Leitung eines vom polnischen Kriegsminister bestimmten Komitees. Ausgestellt werden alle sanitären Heeresartikel, Lazarettbedarf, städtische Gesundheitseinrichtungen, medizinische und chirurgische Instrumente und Veterinär-Bedarfsartikel. Die Adresse des Komitees ist: Kriegsministerium, Ausstellungskomitee, in Warschau, Nowowiejska 5.

Freihändig gearbeitete

„Strongurit"
unübertroffene Spezialqualität:
blau-grau, sterilisierbar.

Kissenfabrikate
Luftkissen
Wärmflaschen
Wasserkissen
Eisbeutel
Kompressen

sind und bleiben die **besten** in ihren jahrzehntelang erprobten und bewährten Qualitäten.

Die **Haltbarkeit** macht's, nicht äußerer Glanz.

Mündener Gummiwaaren-Fabrik
Gebr. Kunth, G. m. b. H. Hann. Münden.

271

Digitized by Google

Fragekasten.

Verwendung von Senffettöl.

Anfrage: Zu welchen Zwecken wird Senffettöl in der Gummiwarenfabrikation verwendet? Es soll dem Rüböl gegenüber wesentliche Vorteile bieten.

Antwort: Senffettöl wird anstelle von Rüböl in der Faktisfabrikation benutzt. Daß sich dabei eine besondere Ueberlegenheit des Senffettöles über das Rüböl gezeigt hätte, ist nicht bekannt. Nur ist die Benutzung des Senffettöles in größerem Umfange dadurch behindert, daß es oft schwer zu haben ist. Dr. Fr. und Dr. M.

* * *

Wann ist ein Engagementsvertrag zustande gekommen?

Anfrage: Ich wurde am 1. Februar als Reisevertreter gegen Fixum und Provision ohne Kündigungsvereinbarung, nach vorangegangenen persönlichen Verhandlungen, telephonisch vom Leiter der Ballabteilung einer Firma engagiert, mit dem Bemerken, daß ich am 5. Februar nur noch nach dem Wohnsitz des Stammhauses zwecks Abschluß des Vertrages fahren müßte. Ein Abschluß kam jedoch nicht zustande. Am 9. Februar teilte man mir, trotz des bereits am 1. Februar erfolgten Engagements mit, daß man erst in zirka vier Wochen auf meine Bewerbung wieder zurückkommen will. Außer mit dieser verhandelte ich noch mit einer anderen Firma, die sich aber erst am 2. Februar entschloß, mich zu engagieren. Da ich mich nun bereits am 1. Februar auf Grund des telephonischen Engagements verpflichtet hatte, mußte ich letzterer Firma meine Dienste ablehnen. Mit dem Schreiben vom 9. Februar habe ich mich wegen Schädigung bzw. verlorenen Erwerbs nicht einverstanden erklärt. Kann ich auf Fixumentschädigung und entgangene Provision klagen?

Antwort: Entscheidend ist, ob der Abteilungsleiter zum Abschluß des Vertrags ermächtigt war oder von sich aus den Abschluß vorgenommen hat, ohne hierzu ermächtigt zu sein. In ersterem Falle haftet ohne weiteres die Firma. Im letzteren Falle kann der Abteilungsleiter persönlich für den entstandenen Schaden verhaftet werden. Voraussetzung für beide Fälle ist allerdings, daß dem Bewerber erklärt worden ist, daß der Vertrag bereits abgeschlossen sei und daß er nicht etwa erst an dem Sitz der Firma zum Abschluß komme, von der der schriftliche Vertrag getätigt werden sollte. Es ist wesentlich, ob dem Anfragenden eine dahingehende Erklärung gegeben worden ist. Im allgemeinen ist nämlich anzunehmen, daß, wenn die Parteien die Beurkundung eines beabsichtigten Vertrages verabreden, im Zweifel der Vertrag nicht eher zustande gekommen ist, bis die Beurkundung auch wirklich erfolgt ist (vergleiche § 154, Absatz 2). Konnten daher die Verhandlungen mit dem Anfragenden auch so aufgefaßt werden, daß der Abteilungsleiter lediglich Vorbereitungen für den Vertragsabschluß zu treffen, aber selbst den Abschluß nicht zu bewerkstelligen hatte, so wäre ein Vertrag überhaupt noch nicht zustande gekommen. Es könnten daher weder Ansprüche gegen die Firma, noch den Abteilungsleiter erhoben werden. Besteht eine Schadenspflicht, so können diejenigen Bezüge geltend gemacht werden, die dem Anfragenden bis zu dem ersten Termin zugestanden hätten, zu dem eine Kündigung des Vertrages zulässig gewesen wäre. Es können daher sowohl die festen Gehaltsbeträge, als auch die Provisionsansprüche erhoben werden. (flp)

* * *

Zeugnis für Angestellte.

Anfrage: Eine meiner Angestellten hat sich über mich und über geschäftliche Verhältnisse nach dritter Seite indiskret und gehässig ausgesprochen, was ihre fristlose Entlassung nach sich zog. Darf ich in dem von ihr verlangten Zeugnis zum Ausdruck bringen, daß die Kündigung meinerseits erfolgte, „weil sie sich anderen Personen gegenüber in abfälliger Weise über mich ausgelassen hat?"

Antwort: Das Zeugnis soll sich nach den gesetzlichen Bestimmungen über die Art und Dauer der Beschäftigung auslassen. Nur auf Verlangen des Handlungsgehilfen kann es auch auf die Führung und dessen Leistungen ausgedehnt werden. Es wird zwar angenommen, daß in dem Zeugnis auch der Entlassungsgrund angegeben werden kann, auf Verlangen des Handlungsgehilfen müssen aber dann die tatsächlichen Verhältnisse, die zur Entlassung geführt

ARNOLD OTTO MEYER
HAMBURG und AMSTERDAM
TELEGRAMM-ADRESSEN: HAMBURG: MEIROTT, AMSTERDAM: MEIDAM
Eigene Niederlassungen:
N. V. BEHN, MEYER & CO., H. MIJ.
Batavia, Soerabaya, Palembang
N. V. STRAITS JAVA TRADING CO.
Singapore und Penang.
HAMBURG:
IMPORT VON:
ROHGUMMI · BALATA · GUTTAPERCHA
EXPORT VON:
FERTIGFABRIKATEN

!! WARNUNG !!
Betrifft „Klingerit"-Dichtungen.
In letzter Zeit ist wieder häufig versucht worden, den Namen „Klingerit" unseres bewährten Fabrikates „Hochdruckdichtungsplatten" zum Vertrieb von Konkurrenzfabrikaten zu mißbrauchen.
Das Wort „Klingerit" ist uns auf Grund des Gesetzes zum Schutze der Warenbezeichnungen vom 12. Mai 1894 unter den Nummern 42798, 119514 und 198981 patentamtlich geschützt.
Wir warnen daher jeden, die eingetragenen Schutzmarken „Klingerit" in widerrechtlicher Absicht zu benutzen oder nachzuahmen, da wir unter Hinweis auf § 14 des Warenzeichengesetzes entschlossen sind, unsere sich auf die Schutzmarken stützenden Rechte durch zivil- und strafrechtliche Verfolgung unnachsichtlich wie bisher zur Geltung bringen.
Hierunter fällt auch als unlautere Ausnutzung der Schutzmarke „Klingerit" die Ingebrauchnahme von Bezeichnungen wie „Klingerit-Ersatz" oder „Ersatz für Klingerit" oder „à la Klingerit" usw., die gleichfalls auf Grund des Warenzeichengesetzes und des Gesetzes zur Bekämpfung unlauteren Wettbewerbes verfolgbar sind. Rechtskräftige Land- und Kammergerichts-Urteile liegen hierüber vor.
Wir bemerken noch, daß zur Unterscheidung von Nachahmungen unsere sämtlichen Erzeugnisse an Hochdruckdichtungsplatten, Ringen usw. auf der einen Seite fortlaufend mit den Schutzmarken „Klingerit" versehen sind, so daß unser Originalfabrikat auch in kleinen Stücken auf den ersten Blick von der Nachahmung unterschieden werden kann.
„Klingerit" ist in jedem besseren technischen Geschäft erhältlich.
RICH. KLINGER Aktiengesellschaft, Ges. m. b. H., BERLIN-TEMPELHOF GUMPOLDSKIRCHEN BEI WIEN

Digitized by Google

haben, näher bezeichnet werden. Ein allgemeines Werturteil ist unzulässig. Ueberhaupt soll in dem Zeugnis eine ungewöhnliche Mitteilung, die das Fortkommen des Handlungsgehilfen erschwert, vermieden werden, wenn nicht hierfür ein zwingender Anlaß besteht. Es muß daher als zweifelhaft bezeichnet werden, ob die in Aussicht genommene Angabe rechtlich zulässig ist. (lp) Dr. St.

Vom Weltmarkt

Gummischuhexport der Vereinigten Staaten in den ersten neun Monaten 1926. Während der ersten neun Monate des vergangenen Jahres hat sich der Export von Gummischuhwaren aus den Vereinigten Staaten sehr zufriedenstellend entwickelt. Er hatte einen Wert von 5 850 310 $ und übertraf damit den derselben Zeit 1925 mit 4 717 523 $ um 24 Prozent. Gummischuhe zeigen mit 39,2 Prozent die größte Ausfuhrzunahme, Kanevasschuhe mit Gummisohlen folgen mit 31,8 Prozent, während der Export von Gummistiefeln (boots) nur um 3 Prozent stieg. Auch der Durchschnittswert der Ausfuhrwaren stieg in der genannten Zeit gegenüber der von 1925. Er betrug bei Gummistiefeln (boots) 2,42 $ gegen 2,27 $ per Paar; bei Gummischuhen 0,95 $ gegen 0,92 $ per Paar und bei Kanevasschuhen mit Gummisohlen 0,74 $ gegen 0,70 $ per Paar. Im einzelnen stellte sich die Ausfuhr in den neun Monaten 1926 wie folgt: 628 341 Paar Gummistiefel (boots) i. W. von 1 518 541 $ (gegen 648 474 Paar i. W. von 1 474 380 $ in derselben Zeit 1925); 1 148 835 Paar Gummischuhe i. W. von 1 088 018 $ (gegen 848 774 Paar i. W. von 781 229 $) und 4 383 968 Paar Kanevasschuhe mit Gummisohlen i. W. von 3 243 751 $ (gegen 3 501 671 Paar i. W. von 2 461 914 $). Insgesamt belief sich die Ausfuhrmenge von Gummischuhwaren auf 6 161 144 Paar gegen 4 998 919 Paar. Hauptabsatzgebiete für Gummistiefel (boots) waren Großbritannien mit 368 448 Paar i. W. von 791 634 $ und Dänemark mit 62 296 Paar i. W. von 172 734 $, zusammen 68,6 Prozent der gesamten Ausfuhrmenge und 63,5 Prozent des gesamten Ausfuhrwertes. Von den Gummischuhen gingen 270 249 Paar i. W. von 191 378 $ nach Großbritannien; 109 309 Paar i. W. von 127 777 $ nach Deutschland; 93 093 Paar i. W. von 101 457 $ nach der Schweiz; 83 597 Paar i. W. von 97 923 $ nach Dänemark und 71 776 Paar i. W. von 62 201 $ nach China. Bei Kanevasschuhen mit Gummisohlen sind die Philippinen mit 753 394 Paar i. W. von 611 548 $ Hauptabnehmer; es folgen Argentinien mit 711 505 Paar i. W. von 414 727 $; Cuba mit 696 018 Paar; Mexiko mit 391 279 Paar; Großbritannien mit 325 817 Paar; Columbien mit 182 052 Paar und Dänemark mit 176 235 Paar.

Kanadas Gummischuhexport in den ersten neun Monaten 1926. Kanadas Ausfuhr von Gummischuhwaren während der ersten neun Monate des vergangenen Jahres hatte einen Wert von 4 969 969 Dollar, gegen einen von 3 007 901 $ in derselben Zeit 1925, hat also um 65,2 Prozent zugenommen. Die Durchschnittspreise stiegen bei Gummistiefeln und -schuhen von 1,56 $ auf 1,67 $ per Paar und bei Kanevasschuhen mit Gummisohlen von 0,69 auf 0,78 $ per Paar. Im einzelnen betrug die Ausfuhr von Gummistiefeln und -schuhen in der Berichtszeit 1 142 019 Paar i. W. von 1 907 849 $ gegen 855 880 Paar i. W. von 1 335 433 $ (Zunahme 42,9 Prozent) in derselben Zeit 1925; von Kanevasschuhen mit Gummisohlen 3 946 771 Paar i. W. von 3 062 120 $ gegen 2 412 691 Paar i. W. von 1 672 468 $ (Zunahme 83,1 Prozent). Die Ausfuhrmengen beliefen sich auf insgesamt 5 088 790 Paar gegen 3 268 571 Paar. Hauptabsatzgebiete für kanadische Gummistiefel und -schuhe waren Großbritannien mit 745 530 Paar i. W. von 1 305 301 $; Neufundland und Salvador mit 168 181 Paar i. W. von 173 410 $ und Neu-Seeland mit 133 274 Paar i. W. von 266 791 $. Das sind zusammen 91,7 Prozent der gesamten Ausfuhrmenge und 91,5 Prozent des gesamten Ausfuhrwertes. — Für Kanevasschuhe mit Gummisohlen war Argentinien Hauptabnehmer mit 1 057 722 Paar i. W. von 687 405 $; es folgten Großbritannien mit 988 096 Paar i. W. von 785 398 $; Neu-Seeland mit 383 104 Paar i. W. von 305 285 $; Australien mit 218 450 Paar und Britisch-Südafrika mit 135 695 Paar. Insgesamt gingen nach diesen fünf Ländern 70,5 Prozent der Ausfuhrmenge und 75,0 Prozent des Ausfuhrwertes.

Großbritanniens Gummi- und Gummiwarenaußenhandel im Januar 1927. Die Kautschukeinfuhr Großbritanniens hatte im Januar dieses Jahres einen Wert von 2 595 470 £ gegen einen von 4 720 322 £ im Januar 1926. Ausgeführt wurde in den Vergleichsmonaten Kautschuk für 791 500 bzw. 2 062 739 £. —

407

THE
INDIA-RUBBER JOURNAL

Erscheinungstag Sonnabend | 43. JAHRGANG | Erscheinungstag Sonnabend

Das älteste Gummi-Fachblatt der Welt und das einzige, das in England wöchentlich herauskommt.

Das Jahres-Abonnement, einschließlich der großen internationalen Sondernummer (im Oktober erscheinend) kostet 20 sh franko.

Bestes Ankündigungsmittel für alle, die ihr Exportgeschäft entwickeln wollen.

Von allen Fachzeitungen der Gummi-Industrie, die in England erscheinen, hat es die größte Abonnentenzahl.

Neben ihrer weiten Verbreitung in England hat die Zeitschrift zahlreiche Abonnenten in folgenden Ländern:

Aegypten	Frankreich	Kanada	Rußland
Australien	Französisch Kongo	Kenya	Schweden
Belgien	Gold-Küste	Lettland	Schweiz
Belgisch Kongo	Holland	Litauen	Spanien
Borneo	Holländ. Borneo	Mexiko	Straits Settlements
Brasilien	Hongkong	Neu-Seeland	Sumatra
Burma	Indien	Norwegen	Tanganyika
Ceylon	Irak	Nyassaland	Tschechoslovakei
China	Italien	Oesterreich	Türkei
Costa Rica	Japan	Peru	Ungarn
Dänemark	Java	Polen	Union of South Africa
Deutschland	Jugoslavien	Portugal	U. S. Amerika
Finnland	Kamerun	Rhodesia	Verein. Malayen-Staaten

PROBENUMMER AUF WUNSCH. 38 SHOE LANE, LONDON E. C. 4.

Digitized by Google

Die Gummiwareneinfuhr bewertete sich im Berichtsmonat auf 613 703 £, gegen 567 117 £ in demselben Monat 1926. Der Ausfuhrwert für Gummiwaren stellte sich auf 739 643 £, wovon 102 758 £ Wiederausfuhr waren, gegen 636 650 £ mit 42 950 £ Wiederausfuhr im Vorjahrsmonat.

Rußlands Kautschukeinfuhr im 1. Quartal 1926/27. In den drei Monaten Oktober bis Dezember 1926 (1. Quartal 1926/27) führte Rußland für 6 455 000 Rubel Kautschuk ein, gegen 6 777 000 Rubel in derselben Zeit 1925/26. Die Einfuhr im 1. Quartal des laufenden Jahres beträgt also nur 95,2 Prozent von der in 1925/26). Auf die einzelnen Monate entfallen: Oktober 2 050 000 Rubel, November 2 263 000 Rubel, Dezember 2 142 000 Rubel.

Gutachten der Berliner Handelskammer.

Tragung des Wechselstempels.

Die Frage, wer den Wechselstempel zu tragen hat, richtet sich im allgemeinen danach, wer die gesamten Wechselkosten (einschließlich Diskont) trägt. Diese Frage aber beantwortet sich danach, in wessen Interesse in Wechseln gezahlt worden ist. War von vornherein Wechselzahlung vereinbart, ohne daß über die Frage der Wechselkosten etwas ausgemacht ist, so kann angenommen werden, daß der Wechselgläubiger Stundung bis zur Zeit der Fälligkeit des Wechsels gewähren und nur in der Zwischenzeit den Vorteil genießen wollte, den Wechselbetrag flüssig zu machen. In diesem Falle wird der Wechselgläubiger die Wechselkosten zu tragen haben. Hat der Schuldner bei Fälligkeit statt in Geld mit Wechseln bezahlt, so muß er die Kosten tragen.

(flpst) C 33 594/26 (XII A 4).

* * *

Gewichtsnachprüfung im Benzolhandel.

Die Vertragsbestimmungen:

„Reklamationen müssen innerhalb 24 Stunden nach Erhalt der Ware geltend gemacht und können nur dann berücksichtigt werden, wenn sich die Ware noch in der Originalumschließung (z. B. Waggon, Kessel-, Topfwagen oder Schiff) befindet. — Die bei der Verladung ermittelten Gewichte sind für die Berechnung und Bezahlung maßgebend. Auf Wunsch des Käufers kann jeweils bahnamtliche Verwiegung auf seine Kosten erfolgen", können die Pflicht für eine Nachprüfung der bei Verladung ermittelten Gewichte nicht ausschließen. Es wird sogar unseres Erachtens handelsüblich in den Fällen, in denen ein offensichtlicher Irrtum vorliegt, unter Berücksichtigung von Treu und Glauben das nachträglich festgestellte Gewicht der Zahlung zugrundegelegt.

(f) C 35 681/26 (XII A 5).

Jubiläum.

Die Firma **C. Wilhelm Walter in Mannheim** begeht am 15. März die 25. Wiederkehr des Tages der Geschäftsgründung.

Herr Wilhelm Walter, der in seinen Jugendjahren als Eisenhändler und später als Spezialist in der Armaturenbranche bei bedeutenden Firmen umfassende technische Kenntnisse erwarb, übernahm Ende der 90er Jahre die Leitung eines großen süddeutschen Asbestwerkes als technischer Direktor. Im Jahre 1901 wurde der Gedanke, diese vielseitigen Erfahrungen zur Begründung eines technischen Geschäfts der Asbestfachgruppe und später der gesamten Gummibranche und verwandten Zweige, technischer Bedarfsartikel zu verwerten, Tatsache, und Herr Walter eröffnete am 1. September genannten Jahres sein Unternehmen; die handelsgerichtliche Eintragung erfolgte am 15. März 1902.

Rastloser Eifer und zähe Energie zeitigten alsbald gute Erfolge, so daß die Firma sich mit steigendem Umsatze eines großen Kundenkreises aus Handwerk, Industrie, Staats- und Kommunalbehörden erfreuen durfte. Durch Hinzunahme der Herstellung von Dichtungsringen in mit Spezialmaschinen ausgerüsteter Stanzerei und Schneiderei, sowie Fabrikation von Wasserstandsröhren wurde dem weitverzweigten Tätigkeitsgebiet weitere Steigerungsmöglichkeit geboten. Gleichzeitig erfolgte in kleinem Maße die Einführung von chirurgischen Gummiwaren und Verbandmaterialien.

Das stetige Wirken und Streben half, auch die Kriegsjahre und folgenden Zeiten, da Materialmangel, Geldentwertung usw. die Führung des Geschäfts sehr beengten, glücklich überwinden, so daß heute die gesamten geschäftlichen Räume im eigenen Anwesen G 5. 13 ein vollendetes Bild gut bestellter Läger in allen Zweigen der gesamten Branche bieten. Das ist das Verdienst einer 25jährigen Arbeitstätigkeit.

Dem Dienste der Firma widmen sich, außer dem Begründer, dessen ältester Sohn Willi als Prokurist, sowie der jüngere Sohn Karl.

Praktische Neuerung! Patentamtlich geschützt!

WÄRMFLASCHEN

nahtlos geformt sowie handkonfektioniert,

WASSERKISSEN

mit ROSCHWA - Dauerdichtung, unlöslich mit der Platte verbunden, Verlust daher ausgeschlossen.

ROSCHWA

MANNHEIMER GUMMISTOFF-FABRIK

RODE & SCHWALENBERG G. M. B. H.

Mannheim.

ROSCHWA

Einkochringe, Flaschenscheiben

Kugelflaschenringe

Schraubenringe

POPPE & Co., Gießener Gummiwarenfabrik,

Gießen (Hessen).

365

Digitized by Google

Neue Patente und Gebrauchsmuster

Vorrichtung zur Herstellung von Druckplatten aus Gummi, von Matrizen und dergleichen. D. R. P. Nr. 426 150 vom 15. August 1924 für Carl Wilhelm Hartmann, Kopenhagen. Die Erfindung betrifft eine Vorrichtung zur Herstellung von Druckplatten beliebiger Stärke aus vulkanisiertem Gummi oder anderen Stoffen und bezweckt die Erzielung von im Querschnitt überall genau gleichstarken Platten, wie sie für durchgängig gleichmäßige und klare Abdrucke erforderlich sind. Zu diesem Zweck werden zu beiden Seiten des beweglichen Pressenteils bzw. des Unterteils keilförmige Stäbe vorgesehen, die in gleichgestalteten Nuten verschiebbar sind. Diese Anordnung bewirkt, daß bei jeder beliebigen Stärke der herzustellenden Platte oder Matrize Druckfläche und Gegendruckfläche in außerordentlich einfacher und zuverlässiger Weise in stets genau parallele Ebenen gebracht werden können. Die Vorrichtung kann außerdem gleichzeitig dadurch zur Herstellung der für die Druckplatten erforderlichen Matrizen verwendbar gemacht werden, daß auf die Keilstäbe Parallelleisten aufgesetzt werden, um die Keile auf die für diesen Fall erforderliche größere Höhe zu bringen. **Patentansprüche:** 1. Vorrichtung zur Herstellung von Druckplatten aus Gummi, von Matrizen und dergleichen, dadurch gekennzeichnet, daß zu beiden Seiten des beweglichen Pressenoberteils oder des Unterteils keilförmige Stäbe zur Hubbegrenzung vorgesehen sind, die in gleichgestalteten Nuten verschiebbar sind. 2. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß zwecks Herstellung von Matrizen die Keile durch aufgesetzte Parallelstäbe auf die erforderliche größere Höhe gebracht werden.

Verfahren zur Verbesserung der Eigenschaften von Guttapercha, Balata und dergleichen und deren Mischungen. D. R. P. Nr. 440 122 vom 27. Juni 1925 für Felten & Guilleaume Carlswerk Akt.-Ges., Köln-Mülheim (veröff. 28. Januar 1927). Versuche haben ergeben, daß die elektrischen und mechanischen Eigenschaften von Guttapercha, Murac und Balata oder ähnlichen, aus Milchsäften gewonnenen Produkten, die nicht vulkanisiert werden, bedeutend verbessert werden, wenn man die in ihnen enthaltenen natürlichen Harze härtet. Man kann auch den entharzten Naturerzeugnissen andere gehärtete Harze zusetzen. Das Verfahren der Erfindung läßt sich in verschiedener Weise ausführen. Die in den Naturstoffen enthaltenen Harze können in der Masse durch Anwendung von Wärme und Zugabe der entsprechenden Metalloxyde oder -hydroxyde in trockner oder nasser Form unmittelbar in Hartharze verwandelt werden. Oder man entharzt die Naturprodukte teilweise oder ganz und mischt die in einem Sonderverfahren gehärteten Harze oder gehärtete Harze anderen Ursprungs wieder bei. Man hat es nach diesem Verfahren in der Hand, den Hartharzgehalt des Produktes dem Verwendungszwecke anzupassen. Dieses Verfahren hat den Vorteil, daß die Guttapercha bzw. Balata der Wärmebehandlung nicht mit unterworfen werden und daher unter dem Härteverfahren nicht leiden. Es findet dann auch keine Depolymerisation statt. Die Harze können restlos in Hartharze übergeführt werden. Die Behandlung der Masse ist schonender, und man erhält ein besseres Endprodukt. Beispiele: 1. Harzreiche Guttapercha, Murac oder Balata, deren Harzgehalt vorher genau ermittelt ist, wird auf etwa 180° erhitzt und die für den ermittelten Harzgehalt zur Bildung von Hartharz notwendige Menge Kalkmilch von etwa 10° Bé unter ständigem Durchmischen zugesetzt. Die Erhitzung wird solange fortgesetzt, bis das gesamte Wasser verdampft ist, worauf die Weiterverarbeitung nach den üblichen Verfahren erfolgt. 2. Harze aus Milchsaftprodukten oder andere Harze, wie Kolophonium, Akaroidharze usw., werden nach den üblichen Verfahren durch Ueberführen in Metallsalze gehärtet. Diese gehärteten Harze werden in je nach dem Verwendungszwecke verschiedenen Mengen ganz oder teilweise entharzten Milchsaftprodukten zugesetzt. **Patentansprüche:** 1. Verfahren zur Verbesserung der elektrischen und mechanischen Eigenschaften von Guttapercha, Balata und anderen guttaperchaähnlichen Milchsafterzeugnissen oder ihrer Mischungen, dadurch gekennzeichnet, daß ihre Harze nach an sich bekannten Verfahren gehärtet werden. 2. Ausführungsform des Verfahrens nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß den Milchsafterzeugnissen ihre natürlichen Harze ganz oder teilweise in an sich bekannter Weise entzogen und nach Härtung in einem Sonderverfahren den Milchsafterzeugnissen wieder zugemischt werden. 3. Weitere Ausbildung des Verfahrens nach den Ansprüchen 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Harze der Milchsafterzeugnisse ganz oder teilweise durch gehärtete Harze anderer Herkunft ersetzt werden.

Verfahren zur Herstellung von gemustertem Gummi. D. R. P. Nr. 440 856 vom 7. Oktober 1924 für Herbert Frodd, Walter Richard Sydee und Ferodo Limited, Chapel-en-le-Frith, England (veröff. 17. Februar 1927). Die Erfindung bezieht sich auf ein Verfahren für die Herstellung von Musterwirkungen bei Gummiwaren, wie Tafeln, Platten, Röhren oder anderen Gegenständen aus kleinen Stückchen von beliebiger Form und Farbe. Die Erfindung besteht darin, daß die Stückchen vor der Vereinigung mit Metallpulver überzogen werden. Dadurch wird erreicht, daß feine Metalladern den Gummigegenstand durchziehen. Vulkanisierte Gummiplatten der gewünschten Farbe werden in kleine Stückchen von regelmäßiger oder unregelmäßiger Gestalt zerschnitten, miteinander gemischt und in eine Lösung getaucht, die aus einem Gemisch von Gummilösung und Metallpulver besteht, z. B. Aluminiumpulver. Dadurch werden die verschiedenen Stücke mit Aluminium- oder einem anderen Metallüberzug versehen. Die Masse wird dann durch Pressen, Walzen oder Mangeln in feste Tafel-, Platten- oder andere Gestalt gebracht. Die Platten oder

Digitized by Google

Tafeln werden vulkanisiert, dann die Oberflächenschicht entfernt, wobei jedes gefärbte Stück einen Rand oder eine Einfassung von Aluminium oder anderem Metall aufweist. Auf diese Weise kommen die gewünschten Verzierungswirkungen zustande. **Patentanspruch:** Verfahren zur Herstellung von gemustertem Gummi aus kleinen Stückchen von beliebiger Form und Farbe, dadurch gekennzeichnet, daß die Stückchen vor der Vereinigung mit Metallpulver überzogen werden.

Verfahren und Vorrichtung zur Herstellung gummierter Faserstoffe. D. R. P. Nr. 440 857 vom 11. November 1923 für Ernest Hopkinson, New York, und Morgan & Wright in Detroit, V. St. A. (veröff. 17. Februar 1927). Die Erfindung betrifft ein Verfahren sowie eine Vorrichtung zur Herstellung gummierter Faserstoffe, wie solche z. B. bei der Anfertigung der Laufmäntel von Luftradbereifungen benutzt werden. Derartige Stoffe können in bekannter Weise aus unverwebten, lose nebeneinanderliegenden Fäden, Schnüren oder dergleichen, aber auch aus Geweben bestehen. Als Gummierflüssigkeit wird zweckmäßig Gummimilchsaft verwendet. Die Erfindung besteht darin, daß die mit der Gummierflüssigkeit versehene Stoffbahn einer Plättwirkung durch an verschiedenen Stellen auf eine Seite der Bahn wirkende Walzen unterworfen wird. Dies hat die Wirkung, daß ein ungehindertes und damit schnelles Verdunsten der Flüssigkeit beim Gang der Stoffbahn durch die Plättwalzen stattfindet, wobei sich der Gummi auf dem Faserstoff niederschlägt und die Fasern durch Zwischenschichten aus Gummi verbunden werden. Die Patentschrift enthält eine durch Abbildungen erläuterte Beschreibung einer Vorrichtung zur Ausführung der Erfindung. **Patentansprüche:** 1. Verfahren zur Herstellung gummierter Faserstoffe, dadurch gekennzeichnet, daß die mit der Gummierflüssigkeit versehene Stoffbahn einer Plättwirkung durch an verschiedenen Stellen auf eine Seite der Bahn wirkende Walzen unterworfen wird. 2. Vorrichtung zur Ausführung des Verfahrens nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Umfangsgeschwindigkeit der Walzen erheblich größer ist als die Geschwindigkeit der gummierten Stoffbahn.

Aufblasbare Kegelfigur. Kölnische Gummifäden-Fabrik vorm. Ferd. Kohlstadt & Co., Köln-Deutz. G.-M. Nr. 973 760. Die Neuheit an dem Kegelspiel zu Spielzeugzwecken besteht darin, daß die Spielfiguren aus Beuteln von luftundurchläßlichem Stoff, wie Gummituch, Gummifolie, gummiertem Tuch und dergleichen mit einem Zuschnitt bestehen, der ihnen bei Luftfüllung die für Kegelfiguren bekannte, plastische Form und Gestaltung verleiht. Die Standfestigkeit der Kegelfiguren wird durch entsprechende Bemessung des Standkörpers, der aus einem beliebigen festen Stoff, wie Pappe, Holz usw. besteht und an geeigneter Stelle des Beutels befestigt ist, auf ein gewolltes Maß gebracht.

Ausländische Patente.

Verfahren, um Füllstoffe und dergleichen mit Kautschukmilchsaft zu mischen. Engl. Patent Nr. 262 487 vom 7. Dezember 1926 für K. D. P., Ltd., London (veröff. am 2. Februar 1927). Der Zusatz von Füllstoffen zu rohem, stabilisiertem, eingedicktem oder vulkanisiertem Milchsaft, ohne dessen Gerinnung, gelingt durch Zufügung äquivalenter Mengen löslicher Stoffe, die miteinander reagieren und im Milchsaft feste Produkte ausscheiden. Beispielsweise fügt man eine Lösung von ½ Grammolekül Ammoniumsulfat zu einem Gemisch aus 20 g Schwefel, 60 g Zinkoxyd und 400 g Milchsaftpaste von 80 Prozent Kautschukgehalt. Durch Zusatz einer Lösung von ½ Grammolekül Baryumhydroxyd erfolgt in der Milchsaftpaste eine Ausscheidung von Baryumsulfat. Die Reaktionsbedingung muß derart ausgewählt werden, daß ein sehr feiner Niederschlag gebildet wird. Durch dieses Verfahren lassen sich Kautschukmischungen herstellen, die nach der Vulkanisation bei niedrigem Kautschukgehalt doch hohe Zugfestigkeit besitzen.

Verfahren zur Behandlung von Kautschukmilchsaft. Ver. Staat. Pat. Nr. 1 607 585 vom 4. Dezember 1924 für A. Biddle (veröff. 16. November 1926). Man mischt mit Kautschukmilchsaft eine Alkali- oder Kalkkaseinlösung und setzt als Fällmittel überschüssige Säure zu.

Plastische Masse aus Kautschuk und Bitumen. Engl. Pat. Nr. 263 028 vom 29. Mai 1926 für J. Campbell, Glasgow (veröff. 9. Februar 1927). Die Masse, die zum Auftragen auf Wegen, zum Ueberziehen von Eisen, Holz und dergleichen Verwendung finden kann, wird hergestellt durch Erhitzen von 70 Teilen Kautschuk mit 30 Teilen Bitumen unter Zusatz kleiner Mengen Pech, Harz, Schwefel, Kautschuklösemittel, Gips und Faserstoffen.

Reichs-Patente.

Anmeldungen.

Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten an dem bezeichneten Tage die Erteilung eines Patentes nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilig gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Klasse.

30k. 3. A. 42 496. Harry Altmann, Dresden, Nürnberger Straße 47. Injektionsspritze. 20. Juni 1924.

63e. 21. H. 107 151. Ludwig Härter, Dresden-A., Sedanstraße 17. Tragring für Voll- und Halbvollgummireifen. 2. Juli 1926.

71a. 24. B. 121 711. Moritz Berger und Julius Lindner, Wien; Vertr.: W. Zimmermann und Dipl.-Ing. E. Jourdan, Pat.-Anwälte, Berlin SW 11. Gummiabsatz oder -sohle. 9. September 1925. Oesterreich 10. September 1924.

Erteilungen.

Auf die hierunter angegebenen Gegenstände ist den Nachgenannten ein Patent von dem bezeichneten Tage ab unter nachstehender Nummer der Patentrolle erteilt.

Klasse.

30d. 23. 441 927. Rudolf Eisinger, Wien; Vertr.: S. Goldberg, Pat.-Anw., Berlin SW 68. Taschenbehälter mit Deckel zum unauffälligen Verwahren von hygienischen Hilfsmitteln, wie Gummischutzmitteln oder dergleichen. 15. Juni 1926. E. 34 198. Oesterreich 12. Februar 1926.

47d. 9. 441 886. Kaspar Osterried, Pfronten-Meilingen, Allgäu. Riemenverbinder. 4. September 1924. O. 15 032.

71a. 24. 442 070. United Shoe Machinery Corporation, Paterson und Boston, V. St. A.; Vertr.: Pat.-Anwälte K. Hallbauer und Dipl.-Ing. A. Bohr, Berlin SW 61. Gummiabsatz. 21. November 1923. U. 8325. V. St. Amerika 26. Dezember 1922.

Wir liefern alle Sorten
weißen und braunen
FAKTIS
besonders auch reinen Rübölfaktis
und erfüllen alle Anforderungen in Bezug auf Zusammensetzung, Schwefelgehalt und -Bindung, Extraktgehalt, spez. Gewicht, Reinheit, Sauberkeit und Härte

DEUTSCHE OELFABRIK
Dr. Alexander, Dr. Bünz u. Richard Petri
HAMBURG 9

Beachten Sie die Bezugsquellen-Anfragen.

Bad Homburger Jnhalator
D.R.G.M. „ANIG" D.R.W.Z.

der verstell- und regulierbare
Kaltinhalator
Konkurrenzlos u. einzig in seiner Art!
Glänzende Gutachten 1942 aus Aerzte- und Fachkreisen.
Lieferung NUR an Wiederverkäufer! Elegante Karton-Packung.
Bezugspreis: M 4,80. Verkaufspreis: M 8,—.
Verlangen Sie Probe-Apparat mit Literatur.
Bad Homburger Inhalatoren-Ges., Bad Homburg v. d. H.

Windelhosen
„THURIT"
sowie sämtl. konfektion. Gi.-Waren für Hygiene, Haushalt, Bad und Reise fabriziert
Thüringische Gummi-Industrie
Alfred Hoffmann
Weißenfels a. S.
Vertreter gesucht.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

77a. 19. 442 058. Siegfried Saul, Aachen, Dahmengraben 10. Aufblasbarer Gummihohlkörper mit aus verschiedenen Gummiplatten stammenden äußeren Teilflächen der Wandung. 13. Januar 1926. S. 72 906.

77b. 19. 442 061. Dr. Otto von Rottenburg, Berlin-Dahlem, Straße 46 E 1. Aus aufgepumpten Gummibällen bestehende Rollen für Rollschuhe. 2. Oktober 1923. R. 59 453.

Zurücknahme der Anmeldung.

Vom Patentsucher zurückgenommen:

30d. 1. G. 55 102. Verfahren zur Herstellung von künstlichen Händen und Füßen aus Schwamm- und Vollgummi; Zus. z. Anm. G. 53 027. 20. Februar 1922.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

Klasse

3b. 981 341. Kurt Hübel, Magdeburg, Bismarckstraße 12. Kautschukstoff-Krawatten. 10. Februar 1927. H. 114 510.

9b. 980 712. Alois Zintl, Amberg. Gummirasierpinsel. 19. Januar 1927. Z. 18 475.

30b. 981 181. Dr. Wilhelm Müller, Eibenstock i. Erzgeb. Nichtrollender Gummiball für ärztliche und industrielle Zwecke. 29. Januar 1927. M. 92 832.

30d. 981 490. Hermann Oberländer, Zeulenroda. Einkehrlose Körperschutzhülle aus gewölbter Gummistrickware (Kniekappen, Leibbinden usw.). 26. Januar 1927. O. 15 840.

30e. 981 185. Mannheimer Gummistoff-Fabrik Rode & Schwalenberg G. m. b. H., Mannheim. Stechbecken aus Gummi. 31. Januar 1927. M. 92 842.

39a. 980 981. The Dunlop Rubber Co. Ltd., London; Vertr.: Pat.-Anwälte Dr. R. Wirth, Dipl.-Ing. C. Weihe, Dr. H. Weil, M. M. Wirth, Frankfurt a. M., und Dipl.-Ing. T. R. Koehnhorn, Dipl.-Ing. E. Noll, Berlin SW 11. Vorrichtung zur Herstellung von Streifen für das Wickeln von Golfbällen und ähnlichen Gegenständen. 3. Dezember 1923. D. 41 929. Großbritannien 19. Februar 1923.

45h. 980 871. Sauer & Polster, Chemnitz. Federnder Sprungstab für Vogelkäfige, aus Holz, Hartgummi und ähnlichem Material. 27. Januar 1927. S. 63 821.

47f. 981 032. Rheinische Gummi- und Asbestgesellschaft Schreven & Riedl, Duisburg. Gasschlauch aus verzinktem Stahlschlauch, mit Gummi überzogen und umsponnen. 28. Januar 1927. R. 69 111.

47f. 981 332. Max Leverentz, Hamburg, Hellkamp 2a. Metallpackung. 4. Februar 1927. L. 61 764.

47g. 980 506. Arno Leonhard, Braunschweig, Zeppelinstraße 1. Bodenventil und Gummidichtungsring für Klosettspülkasten. 29. Januar 1927. L. 61 700.

71a. 981 078. Karl Hartsch, Görlitz, Reichertstraße 19. Gummisohle. 18. Dezember 1926. H. 113 632.

71a. 979 038. Arena Schuh- und Gamaschen-Fabrik Kurt Wolfsohn, Berlin. Schuh mit aus Gummiplatten in Verbindung mit Korkauflage gestanzter Sohle oder Brandsohle. 17. Januar 1927. A. 44 586.

71a. 979 225. Ida von Alten-Bockum, geb. Kalt, Breslau, Berliner Pl. 21. Gleitschutzvorrichtung für Gummi- und Kreppgummisohlen aller Art. 21. Januar 1927. A. 44 604.

77a. 980 301. The Dunlop Rubber Co. Ltd., London; Vertr.: Pat.-Anwälte Dr. R. Wirth, Dipl.-Ing. C. Weihe, Dr. H. Weil, M. M. Wirth, Frankfurt a. M., Dipl.-Ing. T. R. Koehnhorn und Dipl.-Ing. E. Noll, Berlin SW 11. Gasgefüllter Gummiball. 18. November 1924. D. 43 856. Großbritannien 13. März 1924.

77f. 978 921. Gummiwarenfabrik Carl Plaat, Köln-Nippes. Aufblasbare Gummi-Stehauffigur. 11. Januar 1927. G. 63 432.

81c. 979 882. Hugo Richter, Dresden, Elisenstraße 69. Gummibeutel für Verpackungszwecke. 5. Januar 1927. R. 68 877.

85d. 980 904. Franziska Schulze, geb. Wolff, Göbenstraße 21, und Auguste Pallein, geb. Pauhstadt, Teltower Straße 12, Berlin. Gummistrahlregler mit Metallring und Messinggewebe. 1. Februar 1927. Sch. 91 205.

Eingetragene Warenzeichen.

Nr. 360 633. **„Endlich das Richtige“** für Menno Scheibe, Treibriemenfabrik und chemische Fabrik, Berlin, Alt-Moabit 95/96, auf Adhäsions-Konservierungs- und Pflegemittel für Treibriemen aus Leder und aus Textilien, Lederöl.

Nr. 360 805. **Pacemaker** für Dipl.-Ing. Arthur Viktor Hansa, Herstellung und Vertrieb von Treib- und Transportriemen, Charlottenburg, Kastanien-Allee 22, auf u. a. Treibriemen, Transportriemen.

Nr. 360 900. **Hilda** für Gummiwaren-Fabrik M. Steinberg, Köln-Lindenthal, auf Schweißblätter.

Nr. 361 085. **Lohmanns Cito-Alabaster-Gipsbinde** für Lüscher & Bömper A.-G., Fahr (Rhld.), auf Verbandstoffe.

Nr. 361 258. **Tropia** für Radium Gummiwerke m. b. H., Köln-Dellbrück, auf Sauger, Präservativs, Gummihandschuhe und Gummiwärmeflaschen.

Nr. 361 534. **Elida** für Julius Friedlaender, Gummiwarenfabrik, G. m. b. H., Berlin, auf Armblätter.

Nr. 361 540. **Bepo** für Hugo Engel, Vertrieb von Ausgußbeckenpolster aus Gummi, Leipzig, Dreilindenstraße 25, auf Ausgußbeckenpolster aus Gummi.

Nr. 361 541. **Siegeslauf** für Rheinische Gummi-Gesellschaft W. Klotz & Co., Düsseldorf, auf technische Gummiwaren.

Nr. 361 588. **Wegul mit der Glocke** für Heinrich Chormann, Düsseldorf, Birkenstraße 71, auf Schuhwaren, Sohlleder, Gummiabsätze und -sohlen.

NAHTLOSE GUMMIWAREN
WIE SAUGER, BEISSRINGE, FINGERLINGE, HANDSCHUHE U.A.
Diese Marke bürgt für beste Qualität

EROSA-VERTRIEBS-GESELLSCHAFT M.B.H.
HAMBURG 5
STEINDAMM 103
Vertreter überall gesucht

Regenerierter Gummi · Mineral Rubber
RICHERT & CO., HAMBURG 20
Tel.-Adr.: „Hevea“
Fernspr.: Merkur 4390

Digitized by Google

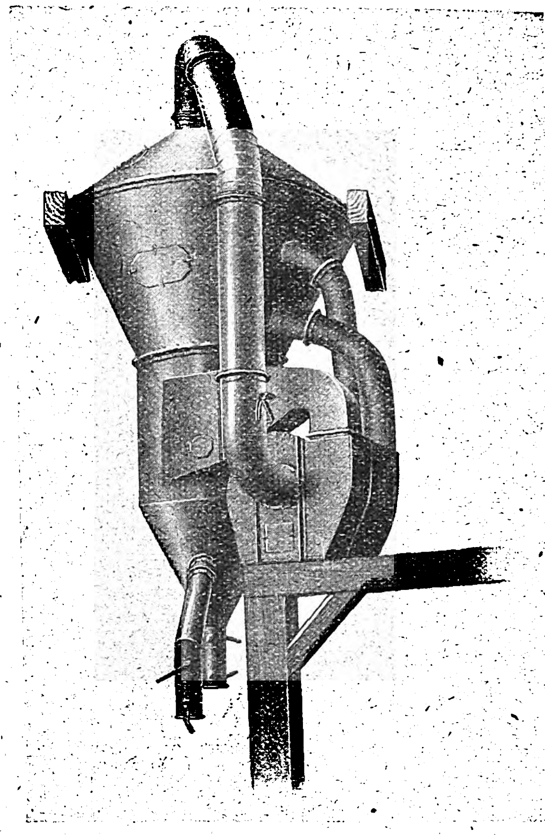
Nr. 361 710. **Dom** für Dr. Oscar Menzel Nachf., Gummiwarenexport en gros, München, auf Gummiventilkegel für Hähne.

Nr. 361 755. **Rheinnymphe** für Vereinigte Celluloidwarenfabriken G. m. b. H., Krefeld, auf Kämme aus Celluloid, Horn, kaseinähnlichen Massen, Hartgummi und Metall.

Nr. 361 715. **Ricade** für Hugo Richter, Herstellung und Großvertrieb von hygienischen Waren, Dresden, Pulsnitzer Straße 18, auf hygienische Gummiwaren.

Neuheiten der Branche.

Doppelstrom-Windsichter „Atom". Die Mahltechnik ist seit langer Zeit bemüht, die gemahlenen Materialien nicht mehr mit Bronzegeweben oder Seidengaze, sondern mit Wind zu sichten. Das Grundprinzip bei der Windsichtung ist, das zu behandelnde Gut möglichst gleichmäßig in den Windstrom zu verteilen, damit dieser Gelegenheit findet, jedes einzelne Teilchen zu umspülen und das Feine fortzuführen. Es ist aber nicht nur nötig, das Sichtgut in der vollkommensten Gleichmäßigkeit in den Luftstrom zu verteilen, sondern vor allem den Staub später dem Luftstrom unter Vermeidung jeglicher Staubentwicklung wieder zu entziehen. Eine dritte Forderung wird an einen guten Windsichter gestellt, er muß ohne Tourenänderung weitgehend regulierbar sein, d. h. er muß möglichst unempfindlich gegen das verschiedene spezifische Gewicht der Materialien sein und muß sich bei jedem Mahlgut auf die gewünschte Feinheit einstellen lassen. Auf Grund ständiger Versuche bringt nun die Spezialfabrik **Alpine Maschinen-A.-G. Augsburg** einen Doppelstrom-Windsichter „Atom" (D. R. P.) heraus, der nach ganz neuen Richtlinien aufgebaut ist. Er schleudert das Grobe aus dem Feinen heraus, saugt das Feine ab und scheidet dieses selbsttätig ab. Mit dem Atom-Sichter kann jeder beliebige Feinheitsgrad, der über 3000 Maschen pro qcm liegt, erzielt werden, sofern das verlangte Feinmehl auch wirklich im Sichtgut enthalten ist. Das Sichtgut wird durch einen genau regulierbaren Aufgabeapparat in den Schleuderluftstrom eingeführt, von diesem sofort erfaßt, hochgetragen und tangential entlang an der inneren Wandung des Sichters geblasen. Durch die Ausbreitung des durch eine Düse in den Sichter eintretenden Luftstromes nimmt dieser verlustfrei eine große Geschwindigkeit an und mit ihm die Staubteilchen, die durch die dadurch erzielte Zentrifugalkraft an der Wand des Sichters bleiben, bzw. in einer Spirale nach unten sinken. Die Grieße fallen so ab, während die feinen Staubteilchen im Innern des Sichters eine kreisende Bewegung annehmen und von dem zweiten, dem Tragluftstrom, aus der Mitte herausgeführt und im Staubabscheider ausgeschieden werden. Die Abluft sowohl des Schleuder-, als auch des Tragluftstromes kehrt in geschlossenem Kreislauf zu dem Doppelexhaustor zurück, um von neuem ihre Arbeit zu beginnen. Die Exhaustoren holen ihre Förderluft aus dem Sichtergehäuse selbst, sie können so auch nur dasselbe Quantum wieder einblasen. Der Sichter arbeitet dadurch vollkommen staubfrei, um so mehr, als er überall dicht verschlossen ist und ist dadurch auch absolut feuer- und explosionssicher. Kaltes und warmes Material bis zu 100° C wird gleich gut verarbeitet, auch gegen Witterungseinflüsse ist der Atom-Sichter unempfindlich, er sichtet bei feuchter Witterung ebenso sicher wie bei trockener Luft. Die Feinheitseinstellung ist durch einen einfachen Handgriff im Augenblick veränderlich. Einmal eingestellt, ergibt sich ein stets gleichmäßiges Produkt, eine besondere Wartung und Beaufsichtigung ist somit nicht notwendig. Auch der Kraftbedarf ist ein



äußerst geringer (zirka 1½ bis 3 PS.). Die Reinigung kann rasch und mühelos durch leichtes Abklopfen erfolgen, im Innern des Sichters sind keinerlei bewegliche Teile. Der „Atom" der Alpine Maschinen-A.-G. Augsburg ist ein Universal-Sichter von hervorragendster Leistungsfähigkeit und berufen, überall dort von großem Nutzen zu sein, wo Schwierigkeiten in der Feinsichtung auftreten. (f)

Sämtliche Gewebe
für alle Zweige der **Gummi-Industrie** in **MACCO, CRETONNE, KÖPER, DRELL, NESSEL, CALICOT**
liefert laufend
Julius Stein, Frankfurt a. M.
Fernsprecher: Römer 928 / **Taunusstraße 48** / Tel.-Adr.: Webstoffstein

Alleinvertrieb durch Großhandelsfirmen.

Anton Heim & Co
Hamburg 3.
vorm. Heim Leather-Belting-Co. New-York,
gegr. 1857 in New-York, seit 1888 in Hamburg
Leder u. Riemenfabrik

Lohgare,
Rohhaut- u. Chrom-Treibriemen,
fettgare Näh- und Binderiemen,
Waterproof-Beltings.

Anfragen erbeten! 1638

die ihre Kinder lieb haben, sie aber nicht selbst nähren können, wünschen diese Flasche mit Zeichen Pfeil. Sie ist im Gebrauch bequem und billig, gesundheitlich lange bewährt, mit echter Zinngarnitur versehen, bleifrei desh. gesetzlich erlaubt und die beste Hilfe überall wo die Mutterbrust fehlt. Jedes Geschäft sollte sie führen.

Kinder-Saugflasche № 6670 Neu.
Nur echt mit Zeichen Pfeil!

Verkaufsstell. weist nach: *Gustav Brockhaus, Unna*

Gummifäden-
Schneidmaschinen
in vorzüglicher, schwerer Ausführung, von 0,4 mm bis 4½ mm Breite, äußerst exakt schneidend. Geringster Abfall
Sehr hohe Leistungen
Maschinen Fabrik M. Weyer
Köln - Ehrenfeld 257

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Geschäfts- und Personal-Mitteilungen

Berlin-Weißensee. C. Müller Gummiwarenfabrik A.-G. In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der demnächst stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 5 (0) Prozent in Vorschlag zu bringen.

Dresden. F. August Greif, Treibriemenfabrik, Freiberger Straße 23. Die Greifsche Stiftung ist ausgeschieden. Herr Heinrich Blum ist Inhaber. Die Firma lautet künftig: F. August Greif Nchf. Die Prokura des Herrn William Hermann Alfred Liebscher ist erloschen. Prokura ist erteilt dem Kaufmann Herrn Kurt Wilhelm Gahren.

Fulda. Gummi-Werke Fulda A.-G. Durch Beschluß des Aufsichtsrats vom 19. Februar 1927 ist die Bestellung des Generaldirektors Herrn Fritz Cremer in Fulda zum Mitglied des Vorstands widerrufen.

Hamburg. Asbest- und Gummi-Werke Alfred Calmon A.-G. Herr Ernst Huppertz, Kaufmann, zu Hamburg, ist zum Vorstandsmitglied bestellt worden mit der Befugnis, in Gemeinschaft mit einem anderen nicht allein vertretungsberechtigten Vorstandsmitglied oder mit einem Prokuristen die Gesellschaft zu vertreten.

Mannheim. Rheinische Gummi- und Celluloid-Fabrik. Die Prokura des Herrn Carl von Briel ist erloschen.

Pasing-München. E. Grunwald G. m. b. H. Geschäftsführer Herr Kaufmann Erich Grunwald gelöscht.

Treuen. Mechanische Treibriemenweberei und Seilfabrik Gustav Kunz, A.-G. In Harburg ist eine Zweigniederlassung errichtet unter der Firma „Vereinigte Harburger Webereien, Abteilung der Mechanische Treibriemenweberei und Seilfabrik Gustav Kunz, A.-G." in Treuen. Gesamtprokura ist erteilt den Kaufleuten Herren Carl Dettmar in Harburg und Fritz Erbe in Treuen. Sie dürfen die Gesellschaft nur in Gemeinschaft mit einem Prokuristen oder mit einem Handlungsbevollmächtigten vertreten. Die Prokura des Herrn Dettmar ist auf den Betrieb der Zweigniederlassung in Harburg, die Prokura des Herrn Erbe auf den Betrieb der Hauptniederlassung beschränkt. — Die erstgenannte Gesellschaft beruft zum 23. März ihre ordentliche Generalversammlung, in der die Ausschüttung der Dividende von 10 (i. V. 0) Prozent beschlossen werden soll. Ferner soll das Grundkapital von 1 816 500 M auf 2,7 Mill. M erhöht werden. Die Gesellschaft steht zurzeit in noch nicht abgeschlossenen Verhandlungen bezüglich eines engeren Zusammenschlusses mit einer Anzahl von kleineren Unternehmungen der Branche.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

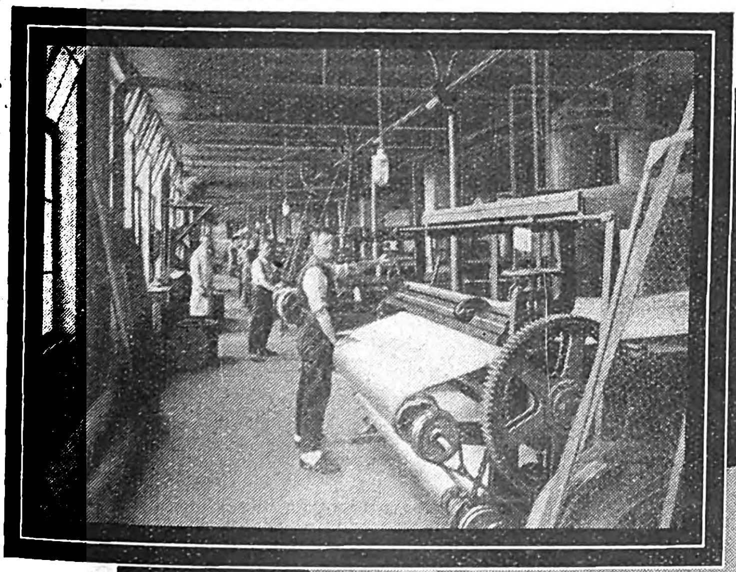
Mannheim-Feudenheim. Catgut-Gesellschaft Mannheim-Feudenheim Wilfer-Schmidt & Co., Kommanditgesellschaft. Kommanditgesellschaft seit 15. Februar 1927. Persönlich haftende Gesellschafter sind: Frau Elisabeth Wilfer-Schmidt, Witwe des Herrn Hermann Wilfer in Mannheim, und Herr Jakob Ludwig Huether, Kaufmann, Mannheim-Feudenheim. Zur Vertretung der Gesellschaft ist nur der Gesellschafter Herr Jakob Ludwig Huether berechtigt.

Rohkautschuk-Gesellschaften.

rg. **Kopenhagen.** A.-S. Det Oestasiatiske Kompagni (East Asiatic Co., Ltd.), Reederei und Ueberseehandelsfirma, die durch englische Tochtergesellschaften Gummipflanzungen (zusammen 22 677 bepflanzte acres) auf der Malakkahalbinsel betreibt und durch die Singapore-Filiale verwaltet, hatte für 1926 nach Steuerrücklage und 4,98 (4,46) Mill. Kr. Abschreibungen 4,49 (7,63) Mill. Kr. Reingewinn. Verteilt werden 10 (14) Prozent Dividende mit 5 (7) Mill. Kr. unter Heranziehung des Dispositionsfonds, der danach auf 10 Mill. Kr. sinkt, und 4,32 (5,08) Mill. Kr. auf neue Rechnung vorgetragen. Mount Austin (Johore) Rubber Estates Ltd. und East Asiatic Rubber Estates Ltd. brachten hohen Gewinn und erklärten beide fürs laufende, am 31. März abschließende Rechnungsjahr eine Zwischendividende von 10 Prozent. Die Tochterfirma The Oriental Stores, Ltd., in Bangkok, gab mit 1. Januar 1927 ihren Einzelhandel auf und setzt nur den Großhandel fort, der dadurch in denselben Gebäuden an Oriental Avenue mehr Platz gewinnt.

rg. **London.** Banir Rubber Estates, Ltd., verteilt für ihr erstes Jahr aus 17 910 £ Reingewinn 10 Prozent Dividende und macht 1197 £ Uebertrag. Das eingezahlte Aktienkapital beträgt jetzt 126 000 £.

rg. **London.** South Perak Rubber Syndicate, Ltd., schüttet bei 17 221 (11 655) £ Reingewinn 22½ (15) Prozent Dividende aus und macht 3819 (2098) £ Uebertrag.



Gummierte Stoffe
Marke Deka
Gut eingeführte Vertreter im In- und Ausland gesucht.
JULIUS FRIEDLAENDER GUMMIWARENFABRIK G. M. B. H. BERLIN O. 112
KONZERN DEUTSCHE KABELWERKE A.-G.

MAGNESIA Marke „LIPSIA"
leicht und schwer
in den seit Jahrzehnten erprobten weltbekannten Spezial-Qualitäten jeder Art
liefert vorteilhaft
LIPSIA, Chemische Fabrik A.-G., Mügeln Bez. Leipzig
Marke ges. geschützt
1999

Digitized by Google

Aus der Fahrrad-, Automobil- und Flugzeugbranche.

Berlin. Die Generalversammlung der Kandelhardt Automobil A.-G. genehmigte den Abschluß und die Verteilung einer Dividende von 5 Prozent auf das berechtigte Kapital von 500 000 M. Die Verzinsung des inzwischen auf 2,5 Mill. M erhöhten Kapitals soll durch Herabsetzung der Unkosten und Besetzung des Fuhrparks in zwei Schichten erleichtert werden.

Chemnitz. Prestowerke A.-G. In der Generalversammlung wurde der Abschluß genehmigt. Aus dem Reingewinn von 317 330 RM. werden 8 Prozent Dividende auf die Stammaktien und je 8 RM. auf die Vorzugsaktien verteilt, während 67 330 RM. auf neue Rechnung vorgetragen werden. In Aenderung des Beschlusses der Generalversammlung vom 27. August 1925, in der eine Kapitalerhöhung von 2 Mill. RM. beschlossen wurde — bisher sind aber nur 1 Mill. RM. zur Ausgabe gelangt —, wurde beschlossen, die restlichen, noch nicht begebenen 1 Mill. RM. Aktien erst von dem Jahre ab ganz oder teilweise an der Dividende teilnehmen zu lassen, in dem sie zur Ausgabe gelangen.

Hamburg. Automobil- und Garagen-G. m. b. H. Paul Surenbrock & Co., Große Bäckerstraße 17. Die Firma der Gesellschaft lautet nunmehr: Deutsch-Britische Automobil-G. m. b. H.

München. Die Firma „Gelon" Kraftfahrzeugbedarf G. m. b. H. befindet sich nur noch Lenbachplatz (Stachus), Ecke Sophienstraße.

Varel i. O. Hansa Automobilwerk A.-G. Das Geschäftsjahr 1925/26 erbrachte 583 854 (i. V. 1 336 794) M Rohgewinn, dazu kommen noch 40 587 (0) M Gewinnvortrag. Demgegenüber werden 3 006 229 M Geschäftsunkosten und Verluste (1 064 810 M) und 83 847 (231 397) M Abschreibungen ausgewiesen. Es ergibt sich damit ein Verlust von 2 465 635 M (Gewinn 40 587 M). Der Verlust ist durch die inzwischen durchgeführte Sanierung gedeckt. Die von der Generalversammlung am 19. Oktober 1926 beschlossene Wiedererhöhung des Aktienkapitals auf 1 500 000 M ist durchgeführt.

Zittau i. Sa. Phänomen-Werke Gustav Hiller A.-G. Das Geschäftsjahr 1925/26 schließt mit einem Reingewinn von 184 381 (294 202) RM., aus dem 10 Prozent Dividende auf die Vorzugs- (10 Prozent) und 6 Prozent (10 Prozent) auf die Stammaktien zur Verteilung gelangen sollen. Eine Belebung des Absatzes sowohl in Motorfahrzeugen wie in Fahrrädern machte sich erst in der letzten Periode des Geschäftsjahres bemerkbar, in der allgemein eine Besserung der Wirtschaftslage festgestellt wurde. Für das neue Geschäftsjahr sind die Aussichten keine ungünstigen; es liegen Aufträge in Fahrrädern und Motorfahrzeugen vor, die dem Betrieb für längere Zeit Beschäftigung bieten.

Handelsgerichtliche-Eintragungen.

Cöthen (Anhalt). Automobil- und Fahrrad-Zentrale Julius Grabe Filiale Cöthen. Offene Handelsgesellschaft.

Leipzig. Autovertrieb Max Adler, Zeitzer Straße 3. Handel mit Automobilen und Bedarfsartikeln.

Ludwigsburg (Wttbg.). „Standard" Fahrzeugfabrik, G. m. b. H. Stammkapital: 30 000 Reichsmark.

München. Autobereifung „System Haywood" Paul Bruno Schulze, Dachauer Straße 42. Spezialwerkstätte für Autobereifung, Wiedererneuerung und Reparatur.

Stettin. Wilcke & Weiß, Handel mit Autoreifen und Erneuerung von Autoreifen.

Aus der Elektrizitätsbranche.

Konstanz. Sauer & Ginsburg, Großhandlung für Elektrotechnik. Offene Handelsgesellschaft. Großhandel mit elektrischen Artikeln, Maschinen, Leitungen, Apparaten und Materialien aller Art.

Geschäftsaufsichten.

Duderstadt. Die Geschäftsaufsicht über das Vermögen des Fahrradhändlers Herrn Karl Sommerfeld in Duderstadt ist, nachdem der im Vergleichstermin vom 21. Dezember 1926 angenommene Zwangsvergleich durch Beschluß vom gleichen Tage bestätigt worden ist und dieser Bestätigungsbeschluß die Rechtskraft erlangt hat, gemäß § 69 der Geschäftsaufsichtsverordnung vom 14. Juni 1924 beendigt.

Konkurse.

Berlin-Lichtenberg. Ueber das Vermögen der Elektrizitäts-Gesellschaft „Toreado" Max Zehden & Co., Frankfurter Allee 113, wurde am 1. März vor dem Amtsgericht Berlin-Lichtenberg das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter ist der Diplomkaufmann Herr Georg Wunderlich, Berlin SW 11, Hallesches Ufer 26. Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bis 1. Mai 1927. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 14. März 1927.

Elberfeld. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma „Elba" Automobilgesellschaft Fourier & Co. G. m. b. H. wird aufgehoben, da eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Masse nicht vorhanden ist.

Ilmenau. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Elektrowerk Ilmtal Paul Voigt und des Alleininhabers Herrn Paul Voigt ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters und zum Erheben von Einwänden gegen das Schlußverzeichnis der Schlußtermin auf Mittwoch, den 23. März 1927, vorm. 9 Uhr, vor dem Thür. Amtsgericht, Zimmer 11, bestimmt.

Leipzig-Lindenau. Ueber das Vermögen der im Handelsregister eingetragenen Firma „Ehag" Elektrohandelsgesellschaft m. b. H., Lützner Straße 186, Geschäftsführer Herr Kurt Storbeck in Leipzig, Gottschedstraße 12, wurde am 23. Februar 1927 das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter ist der Kaufmann Herr Arthur Klarner in Leipzig, Königsplatz 12. Anmeldefrist bis zum 12. März 1927.

Reserviert

für die

Hevea Plantation Import Co. m. b. H.

Vorstand: Ferdinand Chr. Panke

Hamburg 36, Schleusenbrücke 8

Drahtanschrift: Brasiliensis und Pankrubber
Fernsprecher: Merkur 3591, Elbe 1077
(nach Geschäftsschluß Merkur 8473)

320

Der **„Hahnsauger"**

Form ges. gesch., D. R. P. angem.

ist unabziehbar
paßt auf jede Flasche
weitet sich am Rande nicht aus

Gummiwarenfabrik Michael Hahn, München 2 C 2.

Hugo Diezel

Telegr.-Adr.: Gumafah HANNOVER Rotermundstr. 31

Schneidemaschinen

für Konserven-, Codds-, Dichtungs- und Kouponringe, Radler und Schwammgummi, Isolierband, Flaschenscheiben u. dergl.

Maschinen für Kammfabrikation
Hartgummibearbeitungsmaschinen
Klopfmaschinen, Nägelzählmaschinen
Hartgummiplatten- u. Walzenschleif- u. Poliermaschinen

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Jubiläen.

Bremen. Herr Kommerzienrat Carl Reichstein, der Gründer der Gebr. Reichstein Brennabor-Werke, Brandenburg (Havel), vollendete am 23. Februar das 80. Lebensjahr.

Hannover. Am 1. März d. J. war der Bureauchef der Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Comp., Stadtniederlage, Königstraße 1, Herr Karl Malle, 25 Jahre bei dieser Firma. Herr Malle erfreut sich bei den Geschäftsfreunden der Continental eines ausgezeichneten Ansehens und großer Wertschätzung.

Vom Ausland.

rg. **Askim** (bei Oslo, Norwegen). Die Gummischuhfabrik Askim Gummivarefabrik A.-S. mit 1 Mill. Kr. Aktienkapital verteilt 7 Prozent Dividende.

rg. **Kopenhagen.** A.-S. Michael Lihme & Co., Großhandel in elektrischen Artikeln, trat in Liquidation.

London. Wie das „Berliner Tageblatt" erfährt, haben zwischen den beiden bekannten englischen Gummiwarenfabriken Dunlop und Slazenger Verhandlungen stattgefunden, die, wie man vermutet, sich auf eine eventuelle Fusion beider Unternehmungen oder zum mindesten auf eine sehr enge Interessengemeinschaft zwischen beiden Firmen bezogen. In einer Versammlung von Slazenger wurde kürzlich durch deren Präsidenten zugegeben, daß Verhandlungen stattgefunden hätten, daß man aber bisher zu einem definitiven Ergebnis noch nicht gelangt sei. Die Slazengers Ltd., Fabrik für Gummibälle, Tennisbälle usw., verteilt aus 22 144 (53 991) £ Reingewinn 7½ (15) Prozent und macht 12 277 (14 362) £ Uebertrag.

rg. **Norrtälje** (Schweden). Aktiebolaget Josef Eriksson & Co., Handlung in Fahrrädern und Nähmaschinen, wurde in Konkurs versetzt.

rg. **Oslo.** Chr. Adamsen, Handlung in elektrischen Artikeln, Karborundum, Schleifmaschinen usw., wurde nach gescheitertem Akkord in Konkurs versetzt.

rg. **Randers** (Dänemark). N. J. Norengaard, Fahrrad-Großhandlung, wurde in Konkurs erklärt.

Wien. Leopold Seliger, I., Fleischmarkt 16. Betriebsgegenstand: Bisher Handel mit technischen Bedarfsartikeln, nunmehr auch: Erzeugung und Vertrieb der Alfa-Stopfbüchsenpackung.

Neugründungen.

Amsterdam. N. V. Zuider Garage, Karl du Jardinstraat 13. Automobile, Handel, Vermietung.

Doetinchem (Holland). H. G. J. Riethorst, Terborgscheweg C. 287. Fahrradhandlung, Reparaturen.

's-Gravenhage (Holland). Automobiel en Handelmaatschapping, Merwedestr. 46. Handel mit Automobilen, Autobusdienst.

Graz. Josef Hödl & Co., Wiener Straße 35. Reparaturwerkstätte für Automobile und Motorräder.

Hoensbroek (Holland). N. Jelmersma, Akerstr. 172. Fahrradgeschäft, Reparaturen.

Klagenfurt (Steiermark). Tatra-Auto, Resner & Co., Handel mit Automobilen und Automobilbestandteilen.

Geschäftsberichte.

Bremer Gummiwerke Roland A.-G., Bremen.

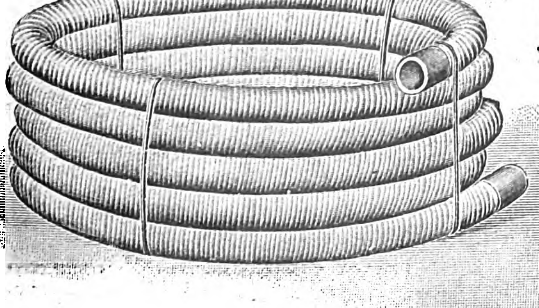
Während die ersten Monate des abgelaufenen Geschäftsjahres noch unter der allgemeinen Wirtschaftskrisis zu leiden hatten, gelang es uns, in der darauf folgenden Zeit wieder auf normale Umsätze zu kommen. Für die Verteilung des sich aus der Bilanz ergebenden Gesamtgewinnes von 60 293,44 RM. machen wir folgende Vorschläge: 5 Prozent Dividende auf die Stammaktien = 20 000,— RM., 6 Prozent Dividende auf die Vorzugsaktien = 300,— RM., Aufhöhung des Delkrederefonds auf 15 000,— RM. = 5000,— RM., Zuführung zum gesetzlichen Reservefonds = 13 850,— RM. Vortrag auf neue Rechnung 21 143,44 RM. Weiter unterbreiten wir der Generalversammlung den Antrag zur Durchführung der am 28. April 1925 beschlossenen Kapitalserhöhung von 100 000,— RM. mit der Maßgabe, daß 20 000,— RM. als Einzahlung auf die neuen Aktien aus der Umstellungsreserve zu entnehmen sind. Die neuen Aktien sollen unter Wahrung des Bezugsrechtes der Aktionäre an ein Konsortium begeben werden.

Gewinn- und Verlust-Rechnung per 31. Dezember 1926. Haben: Vortrag aus 1925: 28 509,50 RM., Gesamterträgnis in 1926: 275 556,30 RM. — Soll: Allgemeine Unkosten 194 982,05 RM., Steuern und Sozial-Versicherung 26 890,90 RM., Abschreibungen 21 899,41 RM., Vortrag aus 1925: 28 509,50 RM., Reingewinn in 1926: 31 783,94 RM., zusammen 60 293,44 RM.

Bilanz: Aktiva: Grundstück 68 422,— RM., Gebäude 224 300,— Reichsmark, Maschinen 125 300,— RM., Werkzeuge und Geräte 6000,— Reichsmark, Formen 6900,— RM., Mobilien 1200,— RM., Bankguthaben 17 432,34 RM., Kassa 696,38 RM., Postscheck 2112,93 RM., Debitoren 204 799,60 RM., Assekuranz (vorausbez. Prämie) 3000,— RM., Inventurbestand 221 249,91 RM. — Passiva: Aktien-Kapital 405 000,— RM., Gesetzlicher Reservefonds 61 150,— RM., Delkredere 10 000,— RM., Kreditoren 344 969,72 RM., Vortrag aus 1925: 28 509,50 RM., Gewinn per 1926: 31 783,94 RM., zusammen 60 293,44 RM.

Die ordentliche Generalversammlung findet am 23. März statt.

POLACK



Industrie-Schläuche

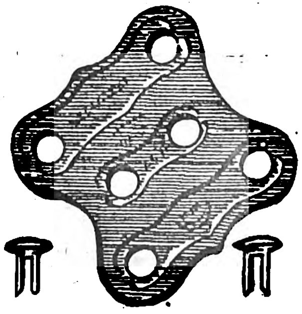
Berieselungs-, Pressluft- und Bohrschläuche
Autogen-, Petrol-, Oel- und Benzinschläuche
Spiral-Saug- und Druckschläuche
in erstklassiger Güte und Verarbeitung.

380a

B. POLACK A.-G., WALTERSHAUSEN, Thür.

Kuverts und Faltschachteln
für nahtlose Gummiwaren
Flachbeutel und Etiketten
für alle Zwecke
1428
Gebrüder Güttler, Zittau Sa.

INSERATE
in der
„GUMMI-ZEITUNG"
haben
guten Erfolg!



Riemenverbinder
„CRESCENT"
garantiert absolute Betriebssicherheit:
Vehring & Dung
1850 Köln
Patentiert in allen Kulturstaaten

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Mittelkurse von Gummiwerten.

Mitgeteilt von E. Calmann, Bankgeschäft, Hamburg, gegr. 1853.
Kurse in % vom 7. März 1927.

	G	B
Asbest- und Gummiwerke Alfred Calmon, A.-G.	60,—	—
Bremer Gummiwerke Roland	87,—	78,—
Brunonia-Gummi-Werke	—	—
Continental Caoutchouc- und Gutta-Percha Compagnie	121,75	—
Gummiwerke Elbe	97,50	—
Hannoversche Gummiwerke Excelsior, A.-G.	62,—	—
Harburger Gummiwarenfabrik Phönix	100,—	—
Kölnische Gummifädenfabrik	70,—	—
Leipziger Gummiwarenfabrik, A.-G.	—	—
Liga Gummiwerke	—	—
Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbestfabrik	—	—
Mitteland Gummiwerke A.-G.	45½	—
Müller Gummi	111,—	—
Peters Union	126,—	—
Oscar Skaller	—	—
Ver. Berlin-Frankfurter Gummiwarenfabriken	104,50	—
August Wegelin, A.-G.	140,—	—
Bibundi	85,—	95,—
Deutsche Kautschuk	145,—	160,—
Debundscha	—	—
Deutsche Togo	950,—	1050,—
Deutsch Samoa	—	—
Hernsheim	120,—	130,—
Kamerun Kautschuk	150,—	165,—
Meanja	110,—	120,—
Samoa Kautschuk	15,—	19,—
Victoria	100,—	115,—

Käufer und Verkäufer auch für alle hier nicht angegebenen Werte.
Anfragen erbeten.

Besichtigung der Fabrikanlagen der Continental Caoutchouc- & Gutta-Percha-Compagnie durch Teilnehmer am Bundestag des „Deutschen Tennis-Bundes".

Teilnehmer am Bundestag des Deutschen Tennis-Bundes in Hannover statteten am 28. v. M. den Continental-Werken einen Besuch ab. An Stelle des erkrankten Herrn Dr. Seligmann empfing Herr Direktor Köhns im Auftrage der Gesellschaft die Gäste. Es wurden zuerst das von Herrn Professor Behrens erbaute Verwaltungsgebäude und alsdann die Fabrikanlagen besichtigt. Im Verlauf des Rundgangs wurde von einem Ingenieur ein lehrreicher Vortrag über die Herstellung von Tennisbällen und die Prüfungsmethoden gehalten, die bei Bällen zur Anwendung gelangen. Daran schloß sich eine kurze, aber interessante Diskussion und ein Rundgang durch die verschiedenen Abteilungen, wie z. B. für Bälle, Fahrrad- und Autoreifen, sowie Gummiabsätze. Dabei zollten die Besucher den technisch auf das modernste ausgestatteten und auch in architektonischer und hygienischer Beziehung vorbildlichen Fabrikräumen allgemein die größte Anerkennung. Ein gemütliches Frühstück bildete den harmonischen Abschluß dieser kurzen Reise in das Land der Wunder der Gummiwarenfabrikation.

Bezugsquellen-Anfragen.

(Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung", Berlin SW 19, erbeten.)
(Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)

a) Unbekannte Bezugsquellen:

Nr. 3686. Wer ist Fabrikant der **„Garantella"-Gamaschen**?

Nr. 3688. Wer stellt den **Radiergummi Marke „Elefant"** her?

Nr. 3697. Welche Firma befaßt sich mit der Herstellung von **Randelwerkzeugen für Bälle** (hölzernes Werkzeug zum Malen von Streifen auf Celluloidbälle, Trompeten usw.)?

Nr. 3701. Wer fabriziert den Artikel **„Melemerit"**?

Nr. 3702. Wer ist Fabrikant der **„Baku"-Schürzen**?

Nr. 3704. Welche Firma stellt das **„Bera"-Pflaster** her?

Nr. 3711. Wer ist Hersteller von **Tischplatten für chemische Laboratorien** aus Magnesit-Preßmasse oder ähnlichem Material?

Nr. 3713. Wer ist Fabrikant der **Gummimundstücke „Zuntz"**, von Aerzten gebraucht?

Nr. 3714. Wer fabriziert, möglichst fleischfarbig, sogen. **Hundebein**, eine Fleisch- bzw. Knochen-Imitation aus Gummi, die von den Hunden zum Beißen und Spielen benutzt wird?

Nr. 3716. Wer fabriziert **gebogene Schlauchdorne** zur Fabrikation von Lokomobil-Tenderschläuchen?

Nr. 3717. Wer fabriziert **mit Nitragarn umsponnene Gummischläuche** in etwa 2 m Länge?

Nr. 3722. Wer ist Hersteller von **Trommeln zum Aufrollen von Gummiband**, die den Verkauf erleichtern?

Nr. 3726. Wer fabriziert den **Dichtungskitt „Silex"** (schellackhaltig)?

Nr. 3742. Wer fabriziert **„Dura"-Nähseide**?

Nr. 3743. Wer stellt **„Occulta"-Strümpfe** her?

Nr. 3744. Wer ist Fabrikant des **Vache- und Sohlleders „Goliath"**?

Nr. 3745. Wer ist Hersteller **imprägnierter Schutzhüllen** für Wasserbälle sowie von **Stoffbezügen** für Spieltiere?

b) Anfragen, auf die wir bereits Lieferanten nannten. Wir geben anheim, uns weitere Offerten einzureichen.

Nr. 3727. Wer ist Hersteller von **Gasschlauch-Muffen**, konisch, rot, 10×20 mm Durchmesser?

Ausschreibungen.

4. April. Bürgermeisteramt der Stadt **Temesvar. Unterirdische Kabel, Kabelgarnituren samt Ausgußmasse.** Bedingungen beim Deutschen Wirtschaftsdienst, Berlin W 35, Schöneberger Ufer 21.

9. April. Primaria Orasului Sibiu, **Sibiu** (Rumänien). **500 m Schläuche usw.** für die Feuerwehr. Lastenheft und technische Bedingungen direkt von der ausschreibenden Stelle.

Italien. Bimsstein, pulv., liefert **Dr. Fritz Taussig,** Charlottenburg 2 413

XYLOS REGENERATE
sind unübertroffen in Qualität
PROMPTE LIEFERUNG
Vertreter: Anthony & Bichmann, Hamburg 8
Werke: Manchester, England.
2005

Formen
für die
gesamte Gummiwarenfabrikation
Ia porenfreien
Coquillenguß für Formen, Schriftstempel, Gravuren usw.
fertigt an
„ANNAHÜTTE"
G. m. b. H. **Hildesheim** (Hann.)
729

FILZ
für jeden Verwendungszweck
Filz-Industrie Frank & Neuthal
Berlin SW 68, Hollmannstr. 18.

Digitized by Google

RECHTSFRAGEN

Aufwertung von Zahlungen aus Grundstücksverkäufen auch vor dem Stichtag des 15. August 1922.

sk. Folgende prinzipielle Entscheidung von größter Bedeutung hat jüngst der 5. Zivilsenat des Reichsgerichts gefällt. Der Senat, dem fast ausschließlich das Gebiet des Grundstücksverkehrs zugewiesen ist und dessen Entscheidungen daher autoritatives Ansehen genießen, erkennt eine zeitliche Grenze für eine Aufwertung bei Zahlungen aus Grundstücksverkäufen außerhalb des Aufwertungsgesetzes (bei sogenannter freier Aufwertung) nicht mehr an, wenn zwischen dem Vertragsangebot und der Vertragserfüllung ein größerer Zwischenraum liegt, in dem ein Umschwung der wirtschaftlichen Verhältnisse in einem Maße stattgefunden hat, daß die Leistung nicht mehr im Verhältnisse zur Gegenleistung steht. In dem zur Entscheidung stehenden Rechtsstreit handelt es sich um die Deckung eines Restkaufgeldes aus einem Grundstückskaufvertrag von Anfang 1920 in Höhe von 123 000 M. Der Verkäufer verlangte Aufwertung dieses Betrages, den er in einzelnen Raten im Oktober 1920, Februar 1921, März 1922, Juni und Mitte August 1922 empfangen hatte. Nachdem die Sache das Landgericht Essen und das Oberlandesgericht Hamm beschäftigt hatte, gelangte das Reichsgericht hinsichtlich der März- und Junirate 1922 zu dem Ergebnis, daß seit Vertragsschluß (Januar 1920) und dem Zeitpunkt dieser beiden Zahlungen ein erhebliches Mißverhältnis entstanden sei, das eine Aufwertung rechtfertige und daß deshalb der Stichtag vom 15. August 1922 nicht in Betracht kommen könne, und wies die Sache an den Vorderrichter zur Festsetzung des Aufwertungsbetrages zurück. Die bedeutungsvollen Ausführungen des erkennenden Senats lassen sich wie folgt zusammenfassen: Allerdings hat sich das Reichsgericht in ständiger Rechtsprechung auf den Standpunkt gestellt (RGZ. 113, S. 136), daß, wer bis zum 15. August 1922 auf seine Papiermarkforderung einen ihrem Nennbetrag entsprechenden Markbetrag erhalten habe, als voll befriedigt angesehen werden müsse und mithin nicht berechtigt sei, die Nachzahlung eines Aufwertungsbetrages zu verlangen. Diese Rechtsauffassung kann aber nur für das Gebiet des Handelsverkehrs Gültigkeit beanspruchen, denn die Verhältnisse des Handelsverkehrs lassen sich mit denen des übrigen Rechtsverkehrs, insbesondere mit denen des hier allein in Betracht kommenden Grundstücksverkehrs wegen der Verschiedenartigkeit der für diese Geschäftsgebiete in Betracht kommenden Bedürfnisse und Verkehrsanschauungen nicht ohne weiteres auf eine Stufe stellen. Vielmehr sind im Grundstücksverkehr bei der Beurteilung der Aufwertungsfrage aus dem Gesichtspunkt des § 242 BGB. (Leistung nach Treu und Glauben) grundsätzlich alle Umstände des Einzelfalles in Betracht zu ziehen und die Aufwertung nicht ohne weiteres lediglich deshalb zu versagen, weil es sich um eine Zahlung handelt, die vor einem bestimmten Stichtage (15. August 1922) geleistet oder angeboten worden ist. Nach § 363 BGB. kommt es nicht darauf an, ob der Gläubiger befriedigt zu sein glaubt, sondern ob er es wirklich ist, und soweit dies nicht der Fall ist, ist er daher auch nicht gehindert, dies geltend zu machen, sofern nicht in seinem Verhalten ein Verzicht zu erblicken ist. Kann sonach für das Gebiet der freien Aufwertung ein für alle Fälle unterschiedslos geltender Stichtag nicht festgestellt werden, so wird immerhin, je weiter die Zahlung zurückliegt, um so mehr zu beachten sein, daß die Aufwertung nicht nur unter Berücksichtigung der Interessen des Gläubigers zu erfolgen hat, sondern daß auch die entgegenstehenden Interessen des Schuldners und der Sicherung des Rechtsverkehrs nicht außer Betracht bleiben dürfen, da für die letzteren Fälle eine Einschränkung oder eine Ausschließung eines nachträglichen Aufwertungsverlangens am Platze erscheint. Eine allgemein gültige feste Regel läßt sich aber für diese Fälle nicht in gleicher Weise aufstellen, es kommt also, wie gesagt, auf die besonderen Umstände des Einzelfalles an. (V. 565/1925. 20. November 1926.) (flpstr)

* * *

Als Bevollmächtigter des Verkäufers gilt derjenige, aus dessen gesamten Verhalten der Käufer entnehmen mußte, daß er zum Kaufabschluß Vollmacht habe.

sk. Die offene Handelsgesellschaft S. in B. hat mit dem Oberförster B., der ausgedehnte Forste einer Rittergutsbesitzerin verwaltete, einen Kaufvertrag abgeschlossen, wonach Käuferin den Einschlag des laufenden Wirtschaftsjahres zu bestimmten Festmeterpreisen kaufte. Der Vertragsabschluß ist von B. bestätigt worden. Bei der Abfuhr des Holzes kam es aber zu Streitigkeiten zwischen den Parteien, die zum Prozeß führten, mit dem Verkäuferin die Rechtsgültigkeit des Vertrages bestritt. Das Landgericht Halle verurteilte die Firma S. zur Zahlung von 3000 RM., das Oberlandesgericht Naumburg wies ihre Berufung zurück, wogegen das Reichsgericht das Berufungsurteil aufhob und die Sache an den Vorderrichter zurückverwies. Die reichsgerichtlichen Entscheidungsgründe

Asbest-Spezialitäten

Asbest-Filtertücher

Asbest-Platten, Asbest-Dichtungsfäden,
Asbest-Gewebe, Asbest-Kleidungsstücke
Asbest-Matratzen, Asbest-Isolierschnüre
Asbest-Fasern

Asbest-Kautschuk-Fabrikate

Stopfbüchsen-Packungen aller Art

MGA Rheinit

Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrik A. G.

Mannheim

Gegründet 1864

273

Magnesia LV **Mineral Rubber**

Atmido, Thermax, Ultracit

und alle Chemikalien für die Gummiindustrie

LEHMANN & VOSS, HAMBURG 1

Chemische Fabrik

1893

Digitized by Google

lassen sich zur Sache wie folgt aus: Es wird bestritten, daß der Oberförster B. eine besondere Vollmacht zum Abschluß des Vertrages gehabt und auch der Ehemann der Verkäuferin, dem die Bewirtschaftung der Forsten übertragen war, den Vertrag genehmigt habe. Allein aus dem gesamten Verhalten des Ehemanns konnte und mußte Käuferin der Ueberzeugung sein, daß B. allgemein die Vollmacht zum Abschluß von Holzverkäufen besitze. Wenn ein Kaufmann im geschäftlichen Verkehr duldet, daß ein anderer (Angestellter) für ihn Geschäfte abschließt, so muß er sich nach dem Grundsatze von Treu und Glauben gefallen lassen, daß er wie ein Vollmachtgeber behandelt wird. Das verlangt die Rechtssicherheit im geschäftlichen Verkehr. Es kann dem Vertragsgegner nicht zugemutet werden, über Vorhandensein und Umfang der Vollmacht eines mit ihm abschließenden Angestellten Ermittelungen anzustellen, solange er nach dem in die äußere Erscheinung getretenen Verhalten des Geschäftsherrn zu der Annahme berechtigt ist, daß dieser das Verhalten des Angestellten billigt. Nun handelt es sich zwar in den bisher ergangenen Entscheidungen des Reichsgerichts, die diesen Grundsatz aufgestellt haben, stets um Kaufleute. Der Grundsatz muß aber jedenfalls auch dann gelten, wenn in einem Betriebe, der handelsrechtlich nicht zu den kaufmännischen gehört, aber in kaufmännischer Art geleitet wird, wie dies bei größeren land- und forstwirtschaftlichen Betrieben zu geschehen pflegt, der Betriebsinhaber oder Betriebsleiter durch sein Verhalten nach außen hin den Anschein erweckt, daß sein Angestellter zum selbständigen Abschluß von Verträgen, insbesondere von Verkäufen, die der Betrieb mit sich bringt, ermächtigt sei. Nun hat die Käuferin behauptet, daß B. die Verwaltung der gesamten in vier Schutzbezirke eingeteilten, ausgedehnten Forsten übertragen und daß ihm vier Förster unterstellt waren. Weiter war behauptet, daß die Käuferin schon 8 Monate vor Abschluß des streitigen Vertrages einen größeren Holzkauf mit B. abgeschlossen gehabt hätte, ohne daß der Ehemann der Verkäuferin dabei irgendwie in die Erscheinung getreten sei; daß auch die Abfuhr dieses Holzes monatelang unter seinen Augen stattgefunden hatte, ohne daß er dagegen eingeschritten sei; daß er ferner den Geschäftsführer der Käuferin als Ergebnis einer mündlichen Aussprache über eine dauernde Geschäftsverbindung wegen alles weiteren Geschäftlichen ausdrücklich an B. verwiesen habe; daß schließlich B. sich der Briefbogen mit dem Aufdruck „Forstverwaltung R." im geschäftlichen Verkehr bedient habe. Alles dies spricht für die Bevollmächtigung B.'s. (IV 404/26. 25. Januar 1927.) (flpstr)

* * *

Wettbewerbsspionage in der Maschinenfabrikation.

rd. Der Angestellte einer Spezialmaschinenfabrik besuchte auf einer Ausstellung den Stand einer Konkurrenzfirma, wo er sich die dort befindlichen neuen Maschinen genau erklären ließ. Von dem Repräsentanten der Konkurrentin befragt, Inhaber oder Bevollmächtigter welcher Firma er sei, gab er unwahrerweise den Namen eines Verbrauchers von Maschinen der fraglichen Art an. Indessen wurde der Konkurrenzfirma diese Spionage des Angestellten der Maschinenfabrik offenbar; sie klagte daher auf Unterlassung und beantragte den Erlaß einer einstweiligen Verfügung, mit der sie verlangte; 1. der Konkurrenzfirma solle verboten werden, die durch dieses Verhalten ihres Angestellten erworbenen Kenntnisse und Erfahrungen für sich oder anderweitig zu verwerten; 2. dem Angestellten der Konkurrenzfirma solle verboten werden, die durch sein Verhalten erworbenen Kenntnisse und Erfahrungen für sich oder im Betriebe der Konkurrenzfirma zu verwerten, und es solle ihm fernerhin untersagt werden, sich in Zukunft ähnlich zu verhalten. Das Landgericht hatte den Anträgen der Klägerin stattgegeben. Hiergegen legten die Beklagten Berufung ein, und auch die Klägerin schloß sich der Berufung an, mit der sie — in Erweiterung ihres Klageanspruchs — forderte, ihr solle die Befugnis zugesprochen werden, das Urteil auf Kosten der Beklagten öffentlich bekannt zu machen. Das Oberlandesgericht Dresden hat die Berufung sowohl der Klägerin wie der beiden Beklagten zurückgewiesen. Es ist festgestellt, so heißt es in den Gründen, daß die beiden Beklagten sich gegenüber der Klägerin unlauterer Wettbewerbshandlungen schuldig gemacht haben. Der beklagte Angestellte hat sich in dem Ausstellungsstande der Klägerin fälschlich als „Fischer" vorgestellt und fälschlich den Namen eines Verbrauchers genannt, bei dem er angeblich tätig wäre. Durch einen Angestellten der Klägerin, der ihn kannte, und der zufällig dazukam, ist das Spionagemanöver durchschaut worden, und der beklagte Angestellte hat dann noch vergebens versucht, den ihm bekannten Angestellten der Beklagten zum Schweigen zu veranlassen. Das alles läßt nur die Deutung zu, daß es dem beklagten Angestellten wesentlich darauf ankam, die Neuerungen der Klägerin kennen zu lernen. Daß die beklagte Konkurrenzfirma mit dem Verhalten ihres Angestellten einverstanden war, geht klar aus einem dem Gericht vorgelegten Schreiben der Beklagten an die Klägerin hervor, worin sie ihren Angestellten zu decken sucht. Sonach ist die Verurteilung der Beklagten zu recht erfolgt. Andererseits hat die Klägerin keinen Anspruch auf die Verurteilung der Beklagten, das Urteil auf ihre Kosten zu veröffentlichen; denn es sind bisher keine Umstände dargelegt, die die Veröffentlichung als angebracht erscheinen lassen. Die Oeffentlichkeit ist nach dem bisherigen Vorbringen der Parteien mit der Zuwiderhandlung noch nicht befaßt worden, und eine Veröffentlichung würde lediglich eine Reklamehandlung für die Klägerin zuungunsten der Beklagten bedeuten, wozu zurzeit keine Veranlassung vorliegt. (OLG. Dresden, 4. O. 26 625.) (f)

Sehen wir während unseres Lebensganges dasjenige von andern geleistet, wozu wir selbst früher einen Beruf fühlten, ihn aber, mit manchem andern, aufgeben mußten, dann tritt das schöne Gefühl ein, daß die Menschheit zusammen erst der wahre Mensch ist, und daß der einzelne nur froh und glücklich sein kann, wenn er den Mut hat, sich im Ganzen zu fühlen. Goethe.

DURRIEU & CO.
233 HAMBURG 1
BALATA
Rohgummi / Guttapercha
Drogen / Chemikalien

WELTOL
bestes
LEDERÖL
Gewährleistet
Haltbarkeit, Zugkraft
und Geschmeidigkeit der
TREIBRIEMEN
662 Weltol-Fabrik Altona/Elbe Eulenstr. 12
Vertreter gesucht!

Eugen Scheuing
Bandagen- und Korsett-Fabriken
Stuttgart 19
Leibbinden, Bruchbänder, Suspensorien, Geradehalter, Damenbinden, Damengürtel, Kinderschutzgürtel
Dea-Korsettleibbinden. Prosp. frei.

Kuverts
und
Faltschachteln
für
nahtlose
Gummiwaren
CARL BOES, ZITTAU i. Sa.
Packungen und Etikettenfabrik

Türschoner
aus Celluloid
in allen Ausführungen liefert billigst, Preisliste kostenlos 1823
Gottl. Holzwarth, Stuttg.-Obertürkheim

Führen Sie
Titan-Specula
dann steigt Ihr
Umsatz
so: 1
Titanspekula: besser, billiger als Fergusson
Alleiniger Fabrikant: 576
APPARATEBÖHM, Ernstthal a. Rennsteig

Formen
für die Gummibranche:
Technische Formen jeder Art f. Stopfbüchsen, Bälle, Stopfen, Radio u. s. w.
HERMANN MUSHAKE
FORMENFABRIK · OFFENBACH A. M.

Eduard Elbogen
WIEN 3/2, Dampfschiffstraße 10
Besitzer von 5 Talkumgruben und 4 Talkum-Mahlwerken.
Größter und leistungsfähigster österreichischer Talkumproduzent
liefert bewährteste Sorten
Talkum .·. Graphit
Kaolin .·. Asbestine
Lager in allen bedeutenden Plätzen Deutschlands, ferner in Prag u. Wien

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

★ Aus der Praxis des Arbeitsrechts ★

Vorarbeiter oder Werkmeister? — Kommt Angestelltenversicherungspflicht oder Invalidenversicherungspflicht in Frage?

rd. In einer Textilwarenfabrik sind mehrere Meister tätig, die je einige vierzig bzw. einige fünfzig Maschinen mit einigen zwanzig Arbeitern unter sich haben. Sie haben nicht etwa das Recht, Arbeiter anzunehmen oder zu entlassen, jedoch haben sie zum größten Teil die Löhne nach den im Bureau vorzunehmenden Berechnungen auszuzahlen. Die Meister selbst sind wieder einem Obermeister unterstellt. Es handelte sich nun um die Frage, ob diese Angestellten der Angestelltenversicherungspflicht oder der Invalidenversicherungspflicht unterliegen. Das Versicherungsamt hatte sich dahin ausgesprochen, daß die Meister der Invalidenversicherungspflicht unterlägen, wogegen die beteiligten Arbeitnehmer beim Oberversicherungsamt Beschwerde einlegten. Das Oberversicherungsamt gab die Sache an das Reichsversicherungsamt zur Entscheidung ab, und dieser Gerichtshof hat in demselben Sinne wie das Versicherungsamt erkannt. Die getroffenen Feststellungen hätten ergeben, daß die Haupttätigkeit der Beschwerdeführer körperlich ist — Instandhaltung der Maschinen, Ueberwachung der Maschinen auf richtigen Gang und Ausführung von Ausbesserungen. Die Beschwerdeführer haben auch nicht die allgemeine Aufsicht im Arbeitssaal, vielmehr sind die eigentlichen Aufsichtspersonen die Obermeister. Die den Beschwerdeführern übertragenen schriftlichen Arbeiten sind nur von untergeordneter Bedeutung. Die Auszahlung der Löhne, die ihnen obliegt, ist eine rein mechanische Tätigkeit, da die Lohnberechnung nicht von ihnen besorgt wird. Die Beschwerdeführer sind daher nicht als Angestellte im Sinne der Bestimmungen des Angestelltenversicherungsgesetzes anzusehen, ihre Stellung entspricht vielmehr derjenigen von Fach- oder Vorarbeitern die der Invalidenversicherungspflicht unterworfen sind. (RVA, II. A. V. 3. 26.) (flpstr)

* * *

Kündigung eines unkündbaren Dienstverhältnisses aus wichtigen Gründen unzulässig, wenn sie dem Geschäftsherrn schon längere Zeit bekannt waren.

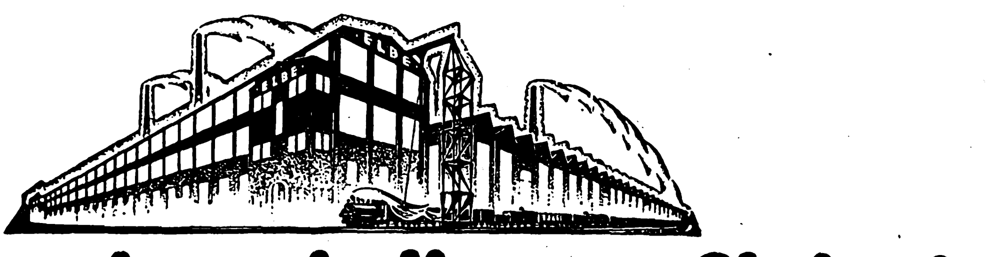
sk. Die Gewerkschaft N. in Köln kündigte dem auf Lebenszeit angestellten Direktor S. plötzlich fristlos wegen grober Pflichtverletzung, wie im Anstellungsvertrag vorgesehen war. Das Oberlandesgericht Kassel gab dem Klageantrag des Gekündigten auf Fortzahlung des Gehalts und Feststellung, daß der Anstellungsvertrag weiter bestehe, statt, das Reichsgericht wies die Revision der Beklagten zurück mit folgenden Entscheidungsgründen: Das Berufungsgericht stellt fest, was dem Kläger vorgeworfen werde, seien keine groben Pflichtverletzungen, jedenfalls seien sie der Beklagten längere Zeit vor dem Kündigungstermin bekannt gewesen, ohne daß diese irgendwelche Folgerungen daraus gezogen habe, und hätten deshalb an diesem Tag nicht mehr als selbständige, sondern allenfalls zur Unterstützung anderer, noch unbeschränkt wirksamer Kündigungsgründe geltend gemacht werden können. Solche seien aber nicht vorhanden. Darin liegt keine Rechtsverletzung. Die Befugnis, ein sonst unkündbares Dienstverhältnis aus wichtigen Gründen zu kündigen, beruht auf der Erwägung, daß einer Vertragspartei unter gewissen Umständen trotz der vereinbarten Unkündbarkeit die Fortsetzung des Vertragsverhältnisses nach Treu und Glauben nicht zugemutet werden kann. Hat sie aber eine oder mehrere Verfehlungen des anderen Teils längere Zeit — in dem hier in Betracht kommenden schwersten Fall länger als 6 Monate hindurch — stillschweigend hingenommen, so kann ihr, sofern nicht weitere Verfehlungen hinzukommen, regelmäßig zugemutet werden, auch weiter darüber hinwegzusehen. Es würde Treu und Glauben widersprechen, wenn sie noch nach so langer Zeit jene Vorkommnisse zum Anlaß nehmen wollte, den Vertrag aufzuheben. (III 32/26.) (flpstr)

* * *

Keine Zwangszuweisung Schwerbeschädigter bei Verminderung der Belegschaft.

Dr. By. Nach einer Verlautbarung des Präsidenten der Reichsarbeitsverwaltung sind die Hauptfürsorgestellen verpflichtet, vor jeder Entscheidung über die Zwangszuweisung von Schwerbeschädigten ausdrücklich nachzuprüfen, ob noch die Voraussetzungen für die Zwangseinstellung vorliegen. Von einer Zwangszuweisung durch die Hauptfürsorgestellen, die nach § 7 Abs. 2 des Schwerbeschädigtengesetzes eintritt, wenn der Arbeitgeber innerhalb der ihm hierfür gestellten Frist die vorgeschriebene Zahl von Schwerbeschädigten nicht einstellt, ist abzusehen, wenn infolge nachträglicher Verminderung der Belegschaft zur Zeit der Zwangszuweisung nicht mehr die für die Zwangszuweisung erforderliche Zahl von Arbeitnehmern beschäftigt wird. In diesem Fall hat die Hauptfürsorgestelle jedoch das Recht, das Bußverfahren anzuwenden, das grundsätzlich auch zurückliegende Verfehlungen erfassen kann. Das Bußverfahren, das nach § 18 des Schwerbeschädigtengesetzes gegen den Arbeitgeber zur Anwendung kommen kann, hat jedoch zur Voraussetzung, daß der Verstoß gegen die Einstellungsvorschriften des Schwerbeschädigtengesetzes durch den Arbeitgeber vorsätzlich und grob fahrlässig erfolgte. Der Arbeitgeber kann also verlangen, daß in jedem Fall vor Verhängung einer Buße genau nachgeprüft wird, ob tatsächlich die Einstellungsfristen vorsätzlich oder grob fahrlässig verletzt worden sind und daß bei Fehlen dieser Voraussetzungen von der Verhängung einer Buße abgesehen wird. (flpstr)

Celluloid in Platten, Stäben und Röhren
und in allen Farben, beste Qualität für alle Zwecke 918
Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff A.-G., Chemische Fabriken, Berlin W 9



„Elbit"-Flaschenscheiben u. Einkochringe
garantiert frei von Faktis, Regenerat, Fetten u. Oelen,
unübertrefflich in Qualität, Farbton und Haltbarkeit,
sind die besten!
Gummi-Werke „Elbe" Akt.-Gesellschaft
Klein-Wittenberg (Elbe)
61

Digitized by Google

★ Zoll- und Verkehrswesen ★

Zollerstattung bei der Ausfuhr von Kautschuk-Schuhwerk in Rußland. Die Hauptzollverwaltung teilt den Zollanstalten zur Ausführung mit, daß der Rat für Arbeit und Verteidigung unter Abänderung der Verordnung vom 17. Mai 1924, betreffend Erstattung des Zolls bei der Ausfuhr von Textil- und Kautschukerzeugnissen ins Ausland folgendes beschlossen hat: § 6 P. 1 der zum Artikel 1 der oben erwähnten Verordnung des Rats für Arbeit und Verteidigung beigelegten Tafel für die Erstattung des Zolls bei der Ausfuhr von Textil- und Kautschukerzeugnissen erhält folgende Fassung:

1. Kautschuk-Schuhwerk:
   a) Ueberschuhe (Galoschen) . . . . 97 Rbl.
   b) Ballüberschuhe aus Jersey . . . . 248 „
   c) Schneeüberschuhe aus Tuch auf Futter aus Kamelhaarflausch . . . . 690 „

Norwegische Zolltarifentscheidungen. Kautschukmatten für Kraftwagentrittbretter — eine Kautschukplatte mit den Abmessungen 16×27×0,4 cm und mit schrägen Kanten, versehen mit längslaufenden Kautschukschienen sowie Löchern mit eingesetzten Oesen für die Befestigung — sind nach T.-Nr. 235 mit 0,30 Kr. je kg (+ Zollzuschlag + Goldzollaufgeld) zu verzollen. — Gummieinlagen zu Bindeschlipsen — nach der Form des Schlipses zugeschnittene, dünne Gummischeiben, auf die, an der Mitte entlang, ein etwa 5 mm breites Baumwollband und am schmalen Ende ein Streifen Baumwollgewebe geklebt sind, — unterliegen einem Zoll von 1,— Kr. je kg + Zollzuschlag + Goldaufschlag nach T.-Nr. 237.

rg. **Islands Wertzoll-Gesetz** wurde für 1927 und 1928 verlängert, jedoch wurden eine Reihe von Aenderungen getroffen. Befreit von der Wertzollabgabe sind u. a. fortan: Wachstuch; Gummisohlen, -absätze und -schuhe; Rohkautschuk; Automobil- und Fahrradreifen; Maschinenriemen und -packungen; elektrische Artikel; Verbandartikel; Asbestgarn.

Verbot der Einfuhr, der Herstellung und des Verkaufs von Gummisaugern, künstlichen Brustwarzen, Milchhebern, Gummipfropfen und dergleichen in Italien. Mit Wirkung vom 19. Dezember 1926 ist in Italien Einfuhr, Herstellung, Verkauf oder irgendwelche andere Feilhaltung verboten von: a) Gummisaugern mit Schläuchen und einzelnen getrennten Teilen für die Zusammensetzung dieser Gummisauger; b) Gummipfropfen (succhietti o succini) für Kinder aus nicht elastischem Vollgummi. — Der vulkanisierte elastische Gummi, aus dem die Hütchen für die Saugflaschen ohne Schlauch, die Brustwarzenaufsetzer (tetterelle), die Zahnringe, Brustwarzenschützer, Milchheber, Gummipfropfen und dergleichen im Königreich hergestellt oder eingeführt worden sind, dürfen weder Blei, Zink, Antimon, Arsen noch andere schädliche Stoffe enthalten. Die erwähnten Gegenstände aus Gummi müssen eine unauslöschbare Angabe der betreffenden Fabrik tragen. Die Uebertretung der Bestimmungen wird mit einer Geldstrafe von 100 bis 1000 Lire oder der Beschlagnahme der Ware bestraft. Innerhalb von 4 Monaten nach der Veröffentlichung der gegenwärtigen Verordnung (14. Januar 1927) wird der Verkauf der genannten Gegenstände noch zugelassen, selbst wenn sie nicht den dort vorgeschriebenen Erfordernissen entsprechen.

Amerikanische Zolltarifentscheidung. Elastikschnur ist nicht als „Besatz" nach § 1430, sondern je nach Material: aus Baumwolle nach § 913 mit 35 Prozent v. W.; aus Seide nach § 1207 mit 55 Prozent v. W. zu verzollen.

Verpackungsbestimmung für Kraftwagenreifen in Schweden. Bei der Zollabfertigung von Kraftwagenreifen, die jeder mit Papierstreifen als einziger Umschließung dicht umwickelt sind, ist das in Rede stehende Papier in das zollpflichtige Gewicht der Reifen einzurechnen, da es auch andere Aufgaben hat als die, den Reifen während der Beförderung zu schützen.

Hafen- und Zollabfertigungsgebühr bei der Einfuhr nach den Fidschi-Inseln. Laut Verordnung vom 30. November 1926 ist mit Wirkung vom 1. Januar 1927 die bei der Ein- und Ausfuhr erhobene Hafen- und Zollabfertigungsgebühr von 1¼ Prozent auf 2½ Prozent des zollpflichtigen Warenwertes erhöht worden. Die Gebühr ist auch für nicht zollpflichtige Waren zu entrichten, deren Wert in der gleichen Weise zu berechnen ist wie der Wert zollpflichtiger Waren. (flpstr)

Befreiung von der Umsatzsteuer bei der Einfuhr in Belgien. Von der Umsatzsteuer bei der Einfuhr sind in Belgien folgende Waren befreit: Waren, die auf Grund einer amtlichen, in Belgien ausgestellten Urkunde eingeführt werden; die Urkunde ist gegen Entrichtung einer entsprechenden Gebühr einzuschreiben. Die Urkunde muß beim Zollamt vorgelegt werden, wo bei jeder Einfuhrsendung die von der Umsatzsteuer befreiten Waren eingetragen werden. Waren, die an den Staat, die Provinzen, Gemeinden oder öffentliche Unternehmen verkauft werden; ausgenommen hiervon sind die Waren, die die genannten Behörden zum Zwecke des Weiterverkaufs erwerben; Waren, die bei der Einfuhr einer Luxussteuer unterworfen sind. (flpstr)

Nahtl.- und Patentgummi-Waren, sowie Luftballons
liefern in bekannter Güte
Vereinigte Gummiwerke Pausa G. m. b. H., Pausa im Vogtland 392

Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart
Vom Stift zum Handelsherrn
Ein deutsches Kaufmannsbuch
30.–38. Aufl. In Ganzleinen Rm. 5.50
Dieses erstklassige Werk ist kein trockenes Lehrbuch, sondern es enthält in erzählender und unterhaltender Form den gesamten Entwicklungsgang des Kaufmanns von der Schule aus bis zur höchsten Stufe, zum Handelsherrn.
Für fleißige strebsame Kaufmannslehrlinge, die einmal etwas Tüchtiges werden wollen, wissen wir kein schöneres Geschenk als dieses Buch.
Leipziger Illustrierte Zeitung
Zu haben in allen Buchhandlungen

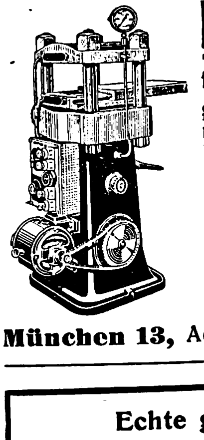
Prima Vulcanfibre
Großes Lager. Prompte Lieferung.
Niedrigste Preise 1233
Vulcanfibre-Vertrieb G.m.b.H.
Hamburg 5, Langereihe 112/114.

Verband-Schienen

in Weißblech u. Draht (silberglänzend rein verzinnt) alle ärztlich anerkannten Modelle liefert billigst
J. H. Kerschbaum Söhne, Ludwigsburg, Wttbg.
Aelteste Spezialfabrik 403 Gegründet 1864

Orfa-Regenmäntel-Fabrik
G. m. b. H.
Königsberg/Pr. Vordere Vorstadt 76 Tel.: 6665, 10143
Köln a/Rh. Schwerthof, Zimmer 108 Tel.: Mosel 672
Propaganda-Angebote!
Wollene Cachemir-Gummimäntel Mk. 14,50
Covercoat-Gummimäntel . . . . „ 14,—
Baumwollene Cachemir-Gummimäntel . „ 11,50
Oelzeugmäntel . . . . „ 8,75
Nur solange der Vorrat reicht!
Gabardinemäntel, Lodenmäntel, Windjacken
Beste Verarbeitung, prima Qualitäten! 379
Auswahlsendungen gegen Aufgabe bekannter Referenzen oder gegen Nachnahme! ✻ Stoffmuster bereitwilligst!

Ch. Riebenfeld, Berlin C 25,
Alexanderstraße 10
Tel.-Adr.: Riebengummi :: Fernsprecher: Humboldt 500
Altgummi, Rohgummi Regenerate 536
Offerten und Anfragen stets erwünscht.



Hydraulische Pressen
für alle Zwecke u. Größen, genau einzustellende und regulierbare elektrische Heizung. Spezialität: **Laboratoriumspressen, Preßpumpen bis 1000 Atm. mit angebautem Motor** in kleinstem Ausmaß.
Zahnräder- u. Masch.-Fabrik
München 13, Adalbertstraße 8 g. 399

Echte gestäubte 1957
Champagnerkreide
(keine Schlämmkreide) garant. trocken, seit Jahrzehnten in der Gummiindustrie glänzend bewährt, fabrizieren und liefern
Oberrhein. Kreide- u. Kittwerke
Karl Pflug, Kehl-Rheinhafen

Digitized by Google

Ein neuer Zolltarif in Rußland. In der Sitzung des Rates für Arbeit und Landesverteidigung vom 11. Februar d. J. wurde, wie „Ekonom. Schisni" veröffentlicht, der Entwurt des neuen Zolltarifs genehmigt. Der Entwurf umfaßt den allgemeinen Einfuhrzolltarif, die Differentialtarife für Waren, die über die Häfen des Stillen Ozeans, Murmansk, die Häfen des Kaspischen Meeres sowie verschiedene Land-Zollämter eingeführt werden. (flpstr)

Erhöhung der Nebengebühren für Ein- und Durchfuhrsendungen auf den österreichischen Bundesbahnen. Die österreichischen Bundesbahnen haben vor einiger Zeit wegen der Steigerung der Kosten, die ihnen die bahnseitigen Leistungen (Umrangierung usw.) bei der Abfertigung der Ein- und Durchfuhrsendungen verursachen, eine Erhöhung der Nebengebühren angeregt. Das Handelsministerium hat nun zugunsten einer angemessenen Erhöhung der Gebühren entschieden und dies damit begründet, daß die bisherigen Gebühren die Selbstkosten der Bundesbahnen für die betreffenden Leistungen nicht mehr deckten, und das Ausmaß der Erhöhung, die nur für Wagenladungen gilt, nur wenig ins Gewicht falle. Die Gebühr ist auf 1 Schilling je Wagenladung (10 000 kg) im Einfuhrverkehr und auf 2 Schilling je Wagenladung im Durchfuhrverkehr festgesetzt worden. Diese Nebengebühren gelten seit dem 1. Februar 1927.

Gebührenfreie konsularische Visierung deutscher Waren nach Syrien und dem Libanongebiet. Von der französischen Regierung ist nunmehr amtlich bestätigt worden, daß die Visierung der Ursprungszeugnisse und Fakturen, die deutsche Einfuhrwaren nach Syrien begleiten, von den französischen Konsulaten in Deutschland gebührenfrei vorzunehmen ist.

Amerikanische Zolltarifentscheidung. Das Wort „Crefeld" ist nicht als genügende Kennzeichnung des Ursprungslandes anzusehen, wie dies bei der Einfuhr ausländischer Waren in die Vereinigten Staaten notwendig ist. Es hätten in diesem Falle die Worte „Made in Germany" gebraucht werden müssen. (flpstr)

Zum Geschäftsverkehr mit Lettland. Die in letzter Zeit sich häufenden Fälle, in denen deutschen Fabrikanten bei der Bearbeitung des lettischen Marktes durch Geschäftsreisende große Schwierigkeiten und unliebsame Verzögerungen entstehen, machen es erforderlich, auf folgendes hinzuweisen: Ausländern werden Handelsscheine nur erteilt, wenn sie im Besitze einer Aufenthaltsbewilligung für wenigstens 6 Monate sind. Der Handelsschein ist je nach der Höhe des Umsatzes zu lösen. Des weiteren ist noch die prozentuale Einkommensteuer zu entrichten, die jedoch nach Abwicklung des Geschäftes eingezogen wird. Eine Befreiung von der Industrie- und Handelssteuer kommt dann in Betracht, wenn die nach Lettland eingeführten Warenmuster wieder ausgeführt werden, also dort nicht verkauft werden. (lpstr) Z.

Ausdehnung des deutsch-englischen Handelsvertrages auf Palästina. Zu der Ausdehnung des deutsch-englischen Handelsvertrages auf Palästina wird mitgeteilt, daß der Vertrag hinsichtlich des Mandatsgebiets Palästina bereits rückwirkend ab 2. Dezember 1926 in Geltung getreten ist. Die Ausdehnung des Vertrages ist unter dem Vorbehalt abgegeben und angegeben worden, daß das Deutsche Reich hinsichtlich der besonderen Abmachungen, die Palästina in Uebereinstimmung mit den einzelnen Mandatsbestimmungen mit Syrien getroffen hat, keine Rechte aus der Meistbegünstigungsklausel in Anspruch nehmen wird und daß die britische Regierung nicht beabsichtigt, die Vorzugsbehandlung auf Staaten auszudehnen, die nicht unter Artikel 18 der Mandatsbestimmungen fallen. (lpstr)

Herabsetzung der dänischen Güterfrachten. Wie der dänische Verkehrsminister mitteilt, hat die Generaldirektion der dänischen Staatsbahnen einen Gütertarif mit neuen Frachtsätzen ausgearbeitet. Dieser Gütertarif sieht eine Herabsetzung der Frachtsätze für den Transport von Waren und Vieh um 20 bis 30 Prozent vor.

Milderung der amerikanischen Zollverwaltungs-Bestimmungen.

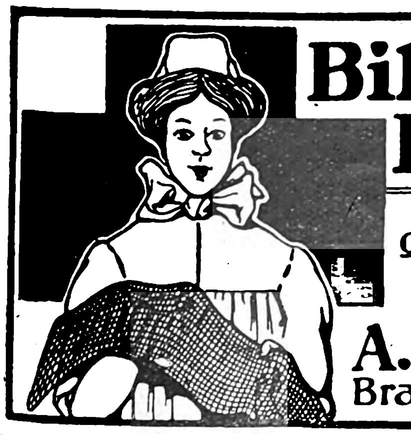
Der Deutsch-Amerikanische Wirtschaftsverband teilt mit, daß auf Ersuchen von Firmen des amerikanischen Einfuhrhandels, die Verwaltungsbestimmungen des Zollgesetzes von 1922 zu ändern und zu mildern, der Haushaltungsausschuß des Repräsentantenhauses in Washington diese Angelegenheit in sein Programm für die Anfang Oktober d. J. in Aussicht genommenen Sitzungen aufnehmen wird. Es ist jedoch besonders vorgesehen, daß der Ausschuß es nicht auf sich nehmen wird, eine Aenderung der Zolltarifsätze selbst in Erwägung zu ziehen. Die Geschäftsführung des Deutsch-Amerikanischen Wirtschaftsverbandes (Berlin NW 7, Neue Wilhelmstraße 12/14) erklärt sich bereit, Wünsche deutscher Firmen, die an der Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten beteiligt sind, in bezug auf die Milderung oder Abänderung der verwaltungstechnischen Bestimmungen — jedoch nicht der Zollsätze — des Zolltarif-Gesetzes an die für die Vorbereitung des Materials in Betracht kommenden amerikanischen Stellen weiterzuleiten. (flp)

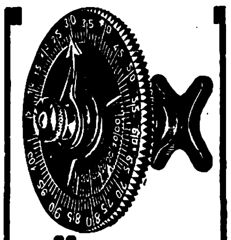
Neu eingegangene Preislisten.

Unter dieser Abteilung gelangen alle neuen Veröffentlichungen der Branche, wie Preislisten, Kataloge, Reklameschriften usw. zur Besprechung, sofern dieselben uns seitens der herausgebenden Firmen eingesandt werden.

Die Firma **„Weika" Vereinigte Verbandstoff-Fabriken Weisweiler & Kalff, A.-G., Köln-Ehrenfeld,** übersandte uns ihre neue Preisliste über Verbandstoffe. Diese ist gut gegliedert und so eingerichtet, daß Nachträge und Einzelprospekte über die Fabrikate der Firma eingeheftet werden können. Ein besonderer Prospekt unterrichtet über die Patent-Gips-Binde „Weika". Die chirurgischen Händler seien auf diese Druckschriften besonders aufmerksam gemacht.

rg. **Eine internationale aeronautische Ausstellung in Prag** findet vom 4. bis 16. Juni im Palais de l'Industrie statt. Näheres teilt der „Aero-Club de la Republique Tchecoslovaque" in Prag, Kral. Vinohrady, mit.


Billroth-Battist
absolut dicht, klebfrei, lagerfähig
fabriziert
A. Lüning
Braunschweig


ZÄHLER
FÜR MESSRÄDER
in bekannter, bewährter Ausführung liefert
Maschinen-Fabrik
Th. Ellermann & Co.
Berlin-Neukölln.

27.-30. MÄRZ 1927
FRANKFURTER MESSE
DER MARKT FÜR TECHNISCHE NEUHEITEN
MASCHINENBAU, MASCHINEN UND MASCHINENTEILE
ARMATUREN, WERKSTATTEINRICHTUNGEN, WERKZEUGE
WERKSTATTBEDARF, ELEKTROTECHNIK, BELEUCHTUNG
METALLWAREN UND ELEKTROTECHNISCHE SCHWACHSTROM-ARTIKEL
FORDERN SIE STANDANGEBOT VOM MESSAMT FRANKFURT A. MAIN

Fagus-Stanzmesser
für Gummi, Celluloid, Leder, Zeug, Papier u. dergl.
Erstklassige Einrichtungen
erstklassiges Material
erstklassige Fachleute
Fagus-Werk Karl Benscheidt
Schuhleisten- u. Stanzmesserfabrik
Alfeld a. d. Leine

Die Fabrikation kautschukisolierter Leitungen
behandelt Band 6 der Monographien zur Kautschuk-Technik
Von Ing. Fr. Benz und Dr. F. Frank.
Mit 47 Abb.
Preis 2,— G.-M. und 10 Pfg. Porto.
Zu beziehen von der Geschäftsstelle der GUMMI-ZEITUNG BERLIN SW 19

FORMEN
Für d. Hart- u. Weichgummibranche. Spezial: Absatz- u. Sohlen-Formen für techn. und chirurg. Zwecke. Eigene Gravieranstalt.
HILDESHEIMER FORMENFABRIK
W. DRÖGE & H. RINKE HILDESHEIM TELEPHON: 3809.

Digitized by Google

STELLEN-ANGEBOTE UND -GESUCHE

KAUF UND VERKAUF VERSCHIEDENES

Inseratenschluß: Stets Montag früh für die am Freitag erscheinende Nummer

Original-Zeugnisse und Lichtbilder **nicht unaufgefordert** einsenden!
Etwaige Reklamationen sind unter gleicher Chiffre wie das Bewerbungsschreiben uns zur Weiterbeförderung zu übergeben

Offene Stellen

Reisender

energisch und eingeführt, zum Besuch der Eisenhändler, Klempner, Installateure etc. wird von altem Berliner Grosso-Geschäft **gesucht** zum Besuch der Kundsch. in Groß-Berlin und Provinz gegen Gehalt und Provision. Gef. ausführliche Offerten mit Angabe des Alters unter VP 7225 an die »Gummi-Zeitung«.

Eine der ältesten technischen Gummi- und Asbestwarenhandlungen Berlins sucht baldigst für Unterstützung des Chefs erfahrenen

branchekundigen Kaufmann

bei hohem Einkommen. — Lebensstellung. Gef. Offerten unter W N 7250 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Korrespondent

für Französisch und Englisch in chirurgischer Branche von großer Berliner Fabrik **gesucht.** — Gef. Offerten unt. V V 7229 a. d. »Gi.-Ztg.«

Für Expedition und Lagerverwaltung gummierter Stoffe suchen wir per 1. 4.

gewandte jüngere Kraft

möglichst aus der Branche. Nur schriftl. Bewerber mit Zeugnisabschrift. u. Gehaltsforderung finden Berücksichtigung. 7222

Julius Friedlaender, Gummiwarenfabrik, G. m. b. H.
Berlin O 112, Weserstraße 37.

Für eine neueinzurichtende Gummiabteilung (Schwämme, Sauger, Präservativs) wird nur ein äußerst

tüchtiger

FACHMANN

gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsangaben unter W H 7245 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Nach München wird als

Leiter des Ladens

ein in allen Gummisparten durchaus branchekundig. Herr **gesucht,** dem nur allerbeste Referenzen zur Seite stehen. Angebot mit Bild, Zeugnissen und Gehaltsansprüch. unter V L 7218 an die »Gummi-Ztg.«

Geübte Spreader
für Bettstoffe

zum sofortigen Antritt gesucht.
Flügel & Polter, Leipzig - Pl.
7242

Große Berliner

Fabrik

sucht

für umfangreiche Patentgummi-Fabrikation durchaus erfahrene

Persönlichkeit

Gef. Offert. unt. **W A 7230** an die Geschäftsst. d. »Gummi-Ztg.«

Süddeutsches Großhandelshaus sucht f. d. Filiale i. einer bayr. Großstadt einen tüchtigen, mit der gesamt., techn. Branche durch und durch vertrauten

Kaufmann

z. Besuche d. Industrie am Platze. Herren, welche gute Reiseerfolge nachw. können, aber auch in kaufm. Bureauarbeit. aller Art wohl bewandert sind, wollen gef. ausführl. Angeb. unt. U O 7186 a. d. Gesch. d. »Gummi-Zeitung« senden.

Gesuchte Stellen

Kaufmann,

24 J.; Fachkenntnisse in der Herstellung v. chirurg. Artik., mit Lohn-Akkord- und Kalkul.-Wesen genau vertraut, **sucht Stellung als Betriebsleiter** einer Fabrik. Gef. Angebote unter **V S 7227** a. d. Gesch. d. »Gi.-Z.«

Patentgummi-Meister

Anfang 30, ledig, mit best. Arbeitsmethod. vertraut. Mehrjährig. Auslandstätigkeit. Spez. Herstellung v. chir. Patentgiwaren, **sucht sich z. verändern.** In- oder Ausland. Offerten unt. **V P 7224** a. d. Gesch. d. »Gi.-Z.«

Gesuchte Stellen

Ingenieur

gelernter Werkzeug-Maschinenbauer, vertraut mit der Herstellung von Weichgi.-Formartikeln u. Schläuchen, Isolierband und techn. Stoffen, Gummon, Asbestgi.- und sämtl. Hartgi.-Waren wie Kämmen, Platten, Stangen, Röhren u. Formartikeln, 12 Jahre prakt., produkt. Tätigkeit bei großen Firmen, bisher 2 Fabrikat. vollständ. selbständ. eingerichtet, 29 Jahre alt, I. Referenzen und Zeugnisse

sucht Stellung

im In- oder Ausland. — Offerten unter V O 7223 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Langjähriger Fachmann der
Gummiwaren-Branche
(techn. und chirurg. Gummiwaren)
sucht leitende Stellung
event. verbunden mit Reiseposten, da bei sämtlichen Händlern und der Groß-Industrie Deutschlands eingeführt ist. Zuschriften erbeten unt. Pa 7641 an Heinr. Eisler, Hamburg 3.
7238

Suche für meinen Sohn

welcher am 1. April d. J. seine Lehrzeit in einem groß., techn. u. chirurg. Gummiwaren-Geschäft beendet, anderweitig

STELLUNG

für Laden, Lager und Kontor.

Friedrich Kraft, Rendsburg
Technische und chirurg. Gummiwaren
Fernruf 2076

Fräulein, 15 Jahre in einem großen Haus der techn. Gummi- u. Asbestbranche tätig (Expedition, Lager und Verkauf), an selbständiges Arbeiten gewöhnt, sucht passende Stellung am liebsten als **Expedientin** od. **Filialleiterin.** Angebote erb. unter A K 612 an Ala Haasenstein & Vogler, Berlin. 7237

Vertreter-Inserate
siehe am Schluß unter **„Verschiedenes"**

Kauf und Verkauf

Verkaufe

umständehalber mein flottgehendes

Gummiwaren u. Sportartikel-Spezial-Geschäft

einzigstes a. Platze, gegründet 1908, 2 Minuten vom Bahnhof in lebhafter Geschäftsstraße in Bad Oeynhausen, 10000 Einwohner. Wohnung vorhanden. Offerten unt. T K 7154 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.« erbeten.

Kauf u. Verkauf

Hydraulisch. Presse

11 Etagen, 600 x 600, Fabrikat: Berstorff, wenig gebraucht,

preiswert abzugeben

Angebote u. V N 7220 a. d. Gesch. d. »Gi.-Z.«

1 Mischwalzwerk
1000/350 mm „Krupp" mit Friktion
4 Tauchapparate
1 Akkumulator
Lösungstrommeln
verkauft preiswert
C. E. Modes,
Berlin-Neukölln 7213

Größerer Posten

Matrizen für Fahrradgriffe

preiswert abzugeben

Angebote u. G B 7221 a. d. Gesch. d. »Gi.-Z.«

Sofort abzugeben:

als günst. Gelegenheit, fabrikneu mit Fabrikgarantie:

1 Spritzmaschine
70 mm Schnecken-Ø
2 Spritzmaschinen
90 mm Schnecken-Ø
1 Spritzmaschine
125 mm Schnecken-Ø
1 Spreadingmasch.
2 m × 4 m
3 Lösungsrührwerke
3 kl. Luftkompressor-Anlagen

Anfragen u. W F 7241 a. d. Gesch. d. »Gi.-Z.«

Digitized by Google

Aus Stillegung einer Zweigfabrikation haben wir billigst abzugeben:
Simplex-Schlagkreuzmühle, Fabrikat Alpine Maschinen A.-G., Anschaffungsjahr 1925; Simplex-Schlagkreuzmühle, Anschaffungsjahr 1922, sowie kleinere Schlagkreuzmühle; Schleudermühle (Grusonwerk), 4 Stabkreise, 650 mm äuß. ∅ des äuß. Stabkreises; 5 Mischmaschinen versch Größen, heizbar; versch. Trockenöfen; Kessel z. Teerkochen, sowie kleinere Exzenterpresse für Metallbearbeitung. 7231
Steatit - Magnesia Akt. - Ges., Nürnberg-Ostbahnhof, Tränkstr. 22.

Gummiabsatz-Formen
für Leder, Gleitschutz, auch Sohlen **billig abzugeben.** Offerten erbeten unter **C E 7074** an d. Gesch. d. »Gummi-Zeitung«.

Aktiengesellschaft Neuhoefer
Berlin C 2 Gr. Präsidentenstr. 1 Tel.: Norden 7757
München Westendstr. 113 Tel. 60152
Telegramm-Adresse: „Gumhoefer"
Altgummiabfälle * Regenerate Neue Gummiwaren
Offerten u. Anfragen stets erwünscht.

Billig
kaufen Sie sämtl. Sorten **Beißringe** in nur prima Qualität bei
...sef Brandriss, München, Mannhardtstr. 8. 7185

...Bindenschneide- ... Wickelmaschine
...raucht, doch gut erhalten, **zu kaufen ...sucht.** Angeb. unt. LM 7246 a. d. »Gi.-Ztg.«

...rtieposten in Gummi-Schürzen
...Ausnahmepreisen **gesucht.** Offerten ...er W K 7247 an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

...mmiabsatz-Fabriken!
... habe die Fabrikation eines **erst...assigen, eingeführten** u. **...tentierten** Gummiabsatzes mit ...entem Kundenkreis und einem **Tages...satz von ca. 100 kg** gegen käuf...e Uebernahme des kompl. Formen...erials zu vergeben. Offerten unt. M S ...8 an die Geschäftsstelle der »Gi.-Ztg.«

Restlager chirurgisch. Gummiwaren
zu jedem Preis **verkäuflich** wegen Räumung. 7233 Tel. Stephan 255.

Partieware in Gummi-Absätzen
geg. Kassazahlung **gesucht.** Nur größere Posten. Offert. mit Mustern unt. H I 8711 an **Rudolf Mosse, Hamburg 1.** 7236

Gummi-Absätze
Schlager! Unübertroffen!
Ia Qual. alle Farben u. Ausführungen
Mk. 2,50 p. Kilo.
Großabnehmer Extra-Rabatt, eventuell eigene Marke, Nachnahme 5 Prozent extra! Fragen Sie noch heute an unter P M 7073 d. d. Gesch. d. »Gummi-Ztg.«

401 **Alt-Gummi**
Fritz Walther Müller, Dresden-Neustadt

Zu kaufen gesucht.
Eine automat. Absatzstanze
mögl. Fabrikat Moenus, evtl. mit Matrizen, **zu kaufen gesucht.**
Westland Gummiwerke, G. m. b. H., Bredenscheid i. W. 7197

Beinbeißringgarnituren mit durchgehendem Ring, **Galalithgarnituren, Beinkanülen, Ohrenschwämmchen, Zahnringe**
Kragen- u. Doppelknöpfe, Falzbeine, sämtliche Artikel aus diesen Materialien nach Muster und Zeichnung liefert billigst und prompt 1991
Zenner & Co., Bein- und Kunsthornwaren-Fabrik **Nürnberg 29.**
(Einzelne Vertreterbez. noch frei.)

Neuer Dreiwalzen-Kalander
420 × 1250 mm, elektr. Antrieb, wegen Umdisposition unter Fabrikpreis **zu verkaufen.** Offerten unter V R 7226 an die »Gi.-Ztg.«

Kleine Fabrik
nahtl. Gummiwaren im Saargebiet mit guter Kundschaft **zu verkaufen.** Fachmann werden besondere Zahlungsbedingungen bei event. Zusammenarbeit zugestanden. Offert. unt. S O 7134 an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Kleinere Gummiwarenfabrik
mit Walzwerk 1100 × 400, Kessel 6 atm. 5 qm, 10 Etagenpresse 500 × 500, div. andere Maschinen und neue Absatzformen für Leder- und Industrie-Absätze 8 mm, gutem Kundenkreis für letztere, im ganzen oder ev. geteilt, **preiswert zu verkaufen.** Günstige Gelegenheit für Absatzfabrikanten. Offerten unter V F 7207 an die Geschäftsst. der »Gummi-Ztg.«

Kaufe u. verkaufe
alle Größ. gut erhalten **Walzwerke, Kneter Spreadingmasch., Waschmaschinen Kalander, Pressen** u. alles sonstige. (4467
C. E. Modes, Berlin-Neukölln. Telephon: Neukölln 9051

Krankheitshalber
mein seit länger als 40 J. besteh. Geschäft in chirurg. Gummiwaren und Artikeln zur Krankenpflege mit Firma sehr günstig **zu verkaufen.**
Offerten unt. W L 7248 a. d. Gesch. d. »Gi.-Z.«

1 Streich-Maschine
„Arndt", 4000 × 1700 mm 3 Rührwerke, 1 Pudermaschine, 1 Kaltvulkanisiermaschine, alles tadellos, anbietet **preiswert** 6748
C. E. Modes, Berlin-Neukölln

Spezial-Fabrik Nahtloser Gummiwaren
wie Sauger, Fingerlinge
MARTIN JACOBSON Berlin-Spandau Hamburger Str. 34.
Beste Bezugsquelle für Grossisten.
Vertreter gesucht.

Leistungsfähige Gummiwaren-Fabrik
welche **Gummiabsätze** in nur bester Qualität u. Ausführung herstellt, **gesucht.** Jahresabnahme 20 — 30000 kg. Formenmaterial wird gestellt. Bemusterte Angebote mit äußersten Preisen für Bezug in kg lose. Angebote unt. **W M 7249** an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Verschiedenes

Vertretungen für Oesterreich gesucht!
In Betracht kommen nur leistungsfähige Häuser, welche Bade-, Sport-, Gesundheitspflege-, nahtlose bzw. **einschlägige** Artikel etc. erzeugen. Gef. Zuschriften unt. W D 7239 an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

In techn. Gummi- u. Asbestwaren **sucht I. Vertreter Fabriklager- u. Vertrieb**
Kaution u. Telephon vorh. Ang. u. W G 7244 a. d. Gesch. d. »Gi.-Z.«

Zahlungen
erbitten wir auf **Postscheckkonto 809**
Union Deutsche Verlagsges. Zweigniederl. Berlin
Wir bitten um gef. Beachtung!
Gummi-Zeitung.

Von leistungsfäh. größerer Gummiwarenfabrik werden **rührige, verkaufstüchtige Vertreter** für erstklassige Gummiabsätze **gesucht.**
In Betracht kommen die Bezirke: **Berlin, Hamburg, Breslau, Schleswig-Holstein, Sachsen und Ostpreußen.**
Angebote mit Angabe der seitherigen Tätigkeit usw. unter W E 7240 an die Geschäftsstelle d. »Gummi-Ztg.«

Großgrossist
in Gummi-Absätzen 7235
sucht leistungs- und lieferungsfähige Fabrik
Eigenes Formenmaterial vorhanden. Aeußerste Offerte mit Mustern erbet. u. H H 8710 an Rudolf Mosse, Hamburg.

In Köln ansässige Firma sucht Vertretung
einer leistungsfähigen **Hamburger Rohgummi-** Import-Firma für Rheinland u. Westfalen. Bestens eingeführt bei sämtlichen Rohgummi-Verbrauchern in obigem Bezirk. Gef. Offerten unter **W B 7232** an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Digitized by Google

Vertreter

für Schlesien, Prov. Sachsen, Ostpreußen, Bayern, erste Verkaufskräfte der techn. Asbest- u. Gummibranche, mit nachweislich wirklich guten Beziehungen zur Großindustrie, sowie Zechen und Hütten von angesehener, leistungsfähiger Fabrik gesucht. Tüchtigen und energischen Herren bietet sich die Möglichkeit zu großen Umsätzen und gutem Provisionseinkommen.

Angebote mit Referenzen und Bild unter **V M 7219** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erb.

Generalvertretung
für
Oesterreich

eventuell mit Lager von seit 18 Jahren bestehender Vertreterfirma

gesucht

von nur erstklassigen Erzeugerfirmen. Besucht werden ständig alle Interessenten der Gummi- und Verbandstoff-Branche. Gef. Zuschriften an 7243

Hans Majewski, Wien IV, Argentinierstr. 44

Gummiabsätze

Massenherstellung in nur erstklassiger Qualität mit eigener Marke in sauberer Ausführung.

Vereinigte Berlin-Frankfurter Gummiwarenfabriken
Zweigwerk Dresden-N. 23.

wenn Sie Ihre Ausarbeitung, überhaupt Ihre Werbeschriften, von mir besorgen lassen. Mäßiges Honorar. Zuschriften unter W 200 a. d. Exp. d. Bl.

Spezialfabrik

für gestrickte **Damenbinden,** Gürtel, Monatsschutzhosen usw.

sucht

für alle Teile des Reiches gut eingeführte

Vertreter

Bewerbungen unter Angabe von Empfehlungen unter **W C 7234** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

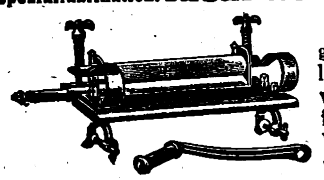
Vertretung für Ungarn

in Gummiwaren und Artikeln zur Krankenpflege durch Budapester Mag. Pharm. **gesucht.** Prima Referenzen. Gef. Anträge unter **Chemie 7890** an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler A. G., Budapest V,** Dorottyaucca 11, zu richten. 7217

Erst. Schwamm-Spezialist

mit vieljähriger Erfahrung **richtet,** unter Garantie tadellosen Fabrikates, **Betrieb im In- und Ausland ein.** Nur ernstgemeinte Anfragen kapitalkräftiger Firmen unt. **VT 7228** an die Geschäftsst. der »Gummi-Ztg.« erbet.

Spezialfabrikation: Ideal-Wringer



5 Jahre Walzengarantie liefert vorteilh. für den Wiederverkauf

Rheinische Gummi- und Asbest-Ges. Schreven & Riedl, Duisburg 38
Leipziger Messe: Meßpalast Dresdner Hof II, 454/55. 7091

General-Vertretung

für Gummi-Absätze wird von einer seit mehreren Jahren bestehenden Gummiwarenvertriebs-Gesellschaft mit bedeutendem Vertreterstab, sowie eine größere Anzahl prima Kunden, gesucht.

Es kommen nur bedeutende Lieferwerke, die in der Lage sind ein großes Geschäft aufzunehmen, in Frage.

Eilangebote unt. **W O 7251** an die Gesch. d. »Gummi-Ztg.«

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Stuttgart

Für richtige Lösung unserer Preisrätsel

6000 Rm. bar!

Auch Sie können teilnehmen!

Das Buch für Alle

Die altbewährte, solide und beliebte

Familienzeitschrift

Enthält: Gute, spannende Romane / Novellen und Humoresken / Beiträge aus der Natur in ihren Beziehungen zu unserem Dasein / Interessantes aus Technik, Kunst und Wissenschaft / Frauen- und Hauswirtschaftsfragen / Gesundheitsfragen, Körperpflege, Sport und Spiel / Praktisches für Haus, Familie, Beruf und Gesellschaft / Mode / Humor und Bilderscherze / wichtige Zeitereignisse / Beratung der Leser durch den Briefkasten und vieles andere

Ein- und mehrfarbige Kunstbeilagen

59. Jahrgang 1927

Alle 14 Tage ein reichillustriertes Heft für 50 Pfennig

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen

Sendungen werden ausschließlich unter der Adresse: »Gummi-Zeitung«, Berlin SW 19, Krausenstraße 35/36, erbeten.
Für den Anzeigenteil verantwortlich: Arno Fritzsche, Berlin S 61.
Druck und Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin SW 19.

Digitized by Google

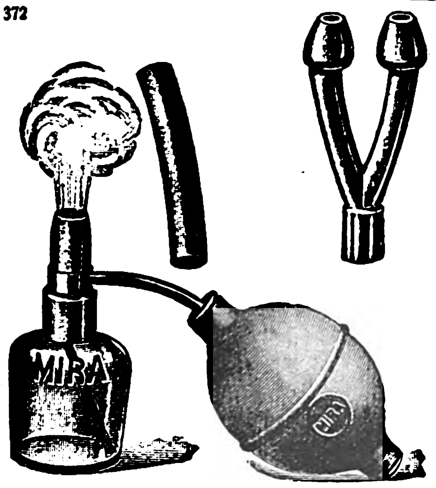
Asbest-Gewebe und -Bänder

alle Breiten, handelsrein u. gar. rein

Frankfurter Asbestwerke Akt.-Ges.
vorm. Louis Wertheim, Frankfurt a. Main-Niederrad.

905

372



Verlangen Sie stets den **echten** weltbekannten, ärztlich empfohlenen

MIRA-Oelzerstäuber

PROSPEKTE auch über andere Modelle einschl. Ganzglaszerstäuber ... auf Wunsch ...

NEUHEIT: THE GNOM-AROSA INHALER

Alleinhersteller: **MEYERHOF & Cie, A.-G., Kassel.**

Gummiabsätze und Sohlen

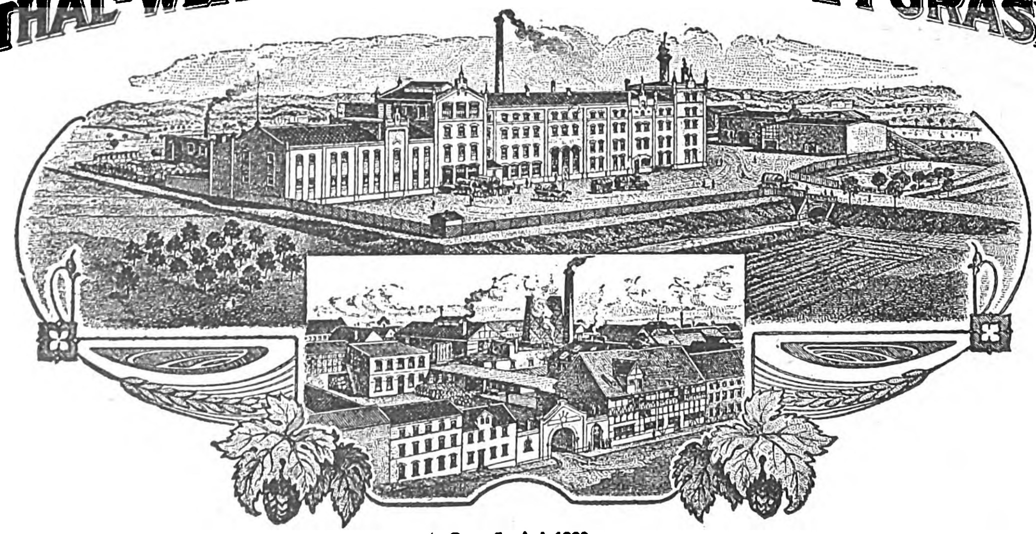
zu **konkurrenzlosen** Preisen liefert

Gummiwerk Odenwald G. m. b. H.
Frankfurt a. M., Mainzer Landstr. 181.

Vertreter für In- und Ausland gesucht.

255

ALLERTHAL-WERKE AKTIENGESELLSCHAFT GRASLEBEN



Gegründet 1800

liefern an **Händler** besonders preiswert in langjährig bewährten Qualitäten

SPIRALSCHLÄUCHE **PRESSLUFTSCHLÄUCHE**
TECHNISCHE SCHLÄUCHE FÜR ALLE ZWECKE
KONSERVENGLASRINGE **FLASCHENSCHEIBEN**
DICHTUNGSMATERIALIEN

Holen Sie stets die Offerten der Allerthal-Werke ein. Sie werden dadurch
KONKURRENZFÄHIG

Digitized by Google

MICRONEX GASRUSS

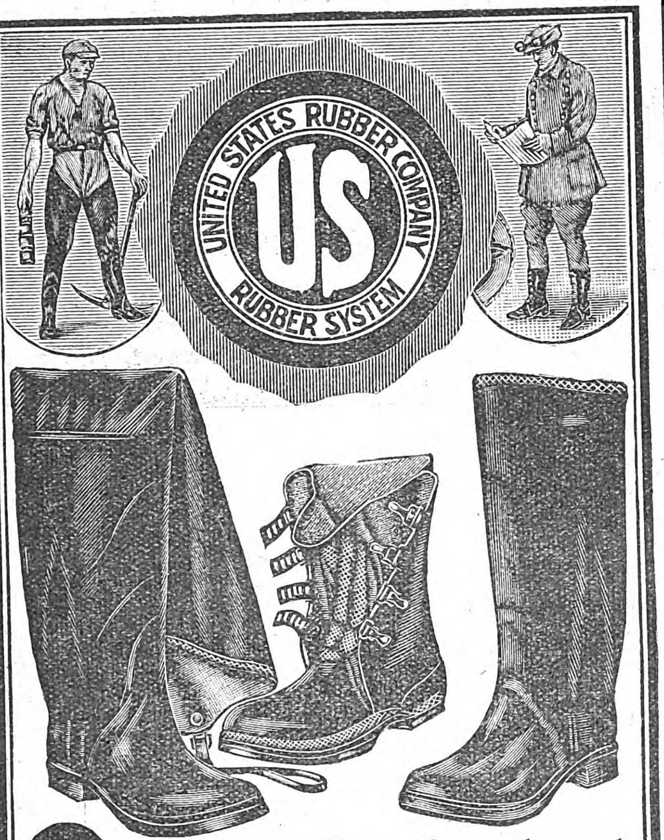
Der Weltstandard
für Gummireifen u.
Gummimischungen

1540

Muster, Preise und Literatur durch

W. KÖHNK, HAMBURG 1

PFERDEMARKT 45.



Gummistiefel

EKERT & Co. HAMBURG, EKERT HAUS

FILIALE: BERLIN SW 48, FRIEDRICHSTR. 235

DRAHTANSCHRIFT: MASCHINENBERGER BERGGLADBACH

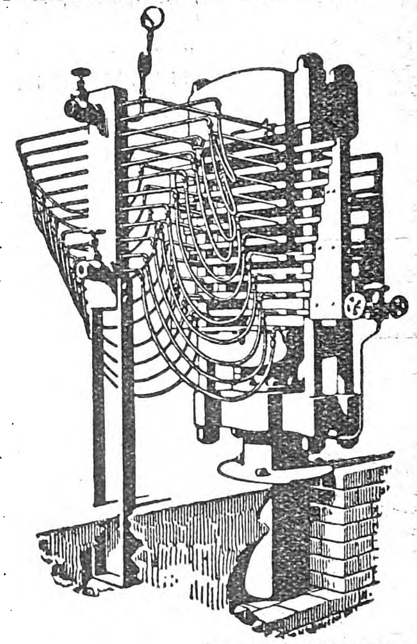
FERNSPRECHER: No 2-36 UND 55 GEGRÜNDET 1873

BERGER & Co. GMBH

Maschinenfabrik u. Eisengießerei

BERG-GLADBACH b/KÖLN

Sämtliche Maschinen für die Gummifabrikation



Hydr. Etagen-Vulkanisier-Maschine

Modernste Spezialmaschinen für Badehauben und Gummi-Kurzwaren.

1775

LE CAOUTCHOUC & LA GUTTA-PERCHA

Wissenschaftliche und industrielle Zeitschrift

Offizielles Organ der französischen Gummi-Industrie

Gummi, Guttapercha, roh und bearbeitet, und damit zusammenhängender Industrien

Drähte und Kabel, Vulkanfiber, Hartgummi, Pneumatiks, Riemen,
Asbest, Wachstuch, Linoleum, Chirurgische Artikel, Isoliermittel, Celluloid, Celluloidwaren,
Bakelit, sämtliche plastische Massen, Kunstseide usw.

Erscheint am 15. jeden Monats. **23. Jahrgang.** *Bezugspreis jährlich 60 Frcs.*

ADMINISTRATION und DIRECTION: 49, Rue des Vinaigriers, PARIS (X^e)

Digitized by Google

Vulkan

Gummiwaren-Fabrik Weiß & Baeßler A.-G.

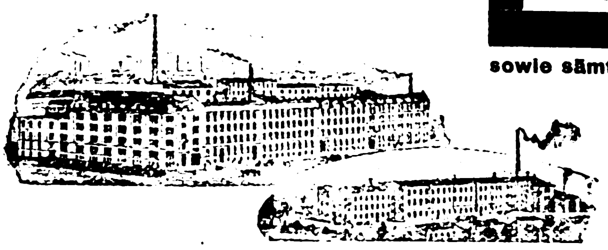
Leipzig W 33

Nahtlose Gummiwaren

wie Sauger, Crystall „Unabziehbar" Sauger D.R.P.

Fingerlinge * Handschuhe

sowie sämtliche chirurgische Hart- und Weichgummiwaren



Unsere Fabrikate sind weltbekannt!

Fr. M. Daubitz, Gummiwaren-Fabrik Berlin-Rudow

Telegr.-Adr.: Gummidaubitz, Rudow — Gegründet 1868 — Fernsprecher: Adlershof 54/56

Gebläse - Duschen

Clysos

Verlangen Sie Spezialofferte!

Nahtlose Sauger

(Original Crystall, „Unabziehbar Sauger")

D. R.-P. 258995

Eversafe-Sauger

Urinale

chirurgische Artikel

Patentgummi

Irrigatorschläuche

Zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Verlangen Sie Spezialofferte!

E. KÜBLER & Co. m. b. H.

Norddeutsche Gummifabrik **Berlin-Reinickendorf-West** Auguste-Viktoria-Allee 18-19

Vertreter für Westdeutschland: Max Katzenstein, Frankfurt a. Main, Taunusstraße 7

Chirurgische u. techn. Gummiwaren

Spielbälle aus rotem Paragummi

Badehauben mineralisiert

Fußballblasen

Fabrik-Marke

Konservenringe

Gasschläuche, Wasserschläuche

Irrigatorschläuche

Flaschenscheiben

730

Digitized by Google

Durex

August Wegelin A.-G.
Köln
Geschäftsgründung 1862

Special-Gummiruß

Neu!
Gummi-Aufblas-Figuren
auf Rädern
(leicht abnehmbar)
D. R. G. M. a.
mit Stimmen
D. R. G. M. a.

SACHSLAND
Gummiwaren-Fabrik
BÜRGEL i. Th.
A.

78

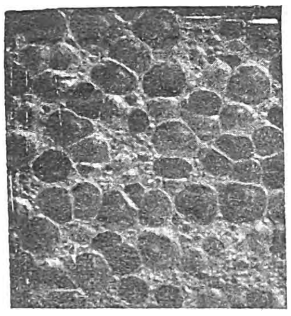
Neue Karneval-Artikel
u. a.
Scherzgebiß „Meine Fr.“
D. R. G. M.

KERNLEDER
TREIB-RIEMEN

HÖCHSTE LEISTUNGSFÄHIGKEIT
BESTE BEZUGSQUELLE FÜR HÄNDLER

JUL. SCHOLTZ · SIEGEN (WESTF.)
TREIBRIEMEN-FABRIK

340



Schnitt durch ein Stück Schaumgummi 250 mal vergrößert. Man sieht genau die vielen Zellen und Zwischenwände.

Schaumgummi

Unübertroffen in Elastizität, Wärmeschutz, Schallsicherheit, Isolationsfähigkeit und Schwimmvermögen.
Lieferbar in Form von Platten, Stangen, Bällen, Formstücken

Rhein-Schelde G. m. b. H.
Aachen

Bei Anfragen bitte Nr. 3231 angeben.

12

GOTTFRIED
HAGEN
Aktiengesellschaft
KÖLN-KALK

Preßluft-Schläuche
tiefschwarz
(amerik. Conf.)

Lieferung nur an Händler!

Gummifäden
für Webwaren und technische Zwecke

Digitized by Google

Telegrammadresse: Gummisider Leipzig

Lieber's 5 Letter Code

Telephon 24699

S. SIDERSKY LEIPZIG

Mariensır. 12

GENERALVERTRETER FÜR EUROPA DER FIRMA

The LOEWENTHAL CO., CHICAGO

Filialen u. Lager: New-York, Brooklyn, Boston, Akron, Detroit

Gummiabfälle

Beste Sortierung. Standardsorten sowie alle anderen Qualitäten. Günstigste Bezugsquelle jeder Menge.
Ständiges Lager in fast sämtlichen Sorten im Hamburger Lager.

369

Prompte sowie Terminlieferungen

27

Im eigenen Interesse

fordern Sie vor Einkauf von

Konservenringen

unsere Sonderofferte in altbewährter Spezialqualität.

BLÖDNER & VIERSCHRODT, GOTHA

GUMMIWARENFABRIK UND HANFSCHLAUCHWEBEREI

AKTIEN-GESELLSCHAFT

SANDT-Stanzmaschinen

seit beinahe 60 Jahren am Markt

sind die bestgeeigneten und leistungsfähigsten

zur Herstellung von Stanzstücken aus weichem Stoff,

wie Leder, Gummi, Asbest, Filz, Papier, Pappe, Horn, Vulkanfiber usw.

283

Etwa 30 verschiedene Typen für alle vorkommenden Zwecke.

Verlangen Sie Angebot!

J. SANDT, Maschinenfabrik, Pirmasens.

Gegründet 1867. Telephon Nr. 22, 55.

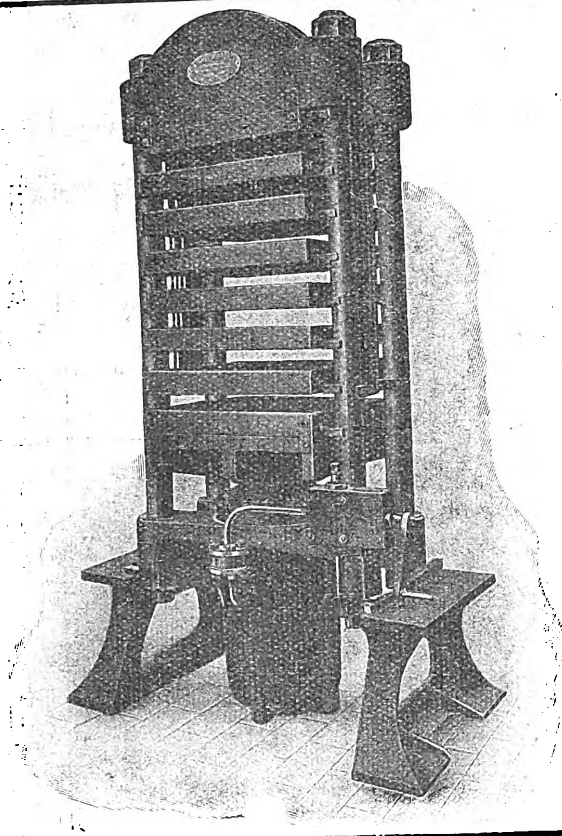
Digitized by Google

Flaschenscheiben und Konservenringe

GEBR. Wetzell ACT.-GES.

Gummiwarenfabrik, Hildesheim.

252



Walzwerke
Kalander
Pressen
Schlauchmaschinen
Streichmaschinen
Vulkanisierkessel
Rührwerke und Formen

*

A. Knoevenagel

Maschinenfabrik.
Eisengießerei, Kesselschmiede
Hannover-Hainholz

417

Edelkaolin

98.3 % Tonsubstanz

Für Gummi- u. chemische Industrie unerreicht

Karlsbader Kaolin Elektro Osmose A.-G.
Chodau bei Karlsbad
(Tschechoslowakei).

410

FORMEN für die Gummibranche. Spez.:
Absatz- u. Sohlen-Formen. D.R.G.M.
Carl Egert, Barmen,
Leimbacherstraße 87.

Textil-Treibriemen
bis 1400 mm breit

In Kamelhaarriemen besonders leistungsfähig, namentlich für Betriebe mit besonders hohen Anforderungen. Vorteile: Hohe Zugfähigkeit u. Adhäsion, schnurgerader Lauf, kein Schlagen, kein seitliches Schwanken, widerstandsfähig gegen Temperaturwechsel, Witterungseinflüsse, Staub- und chemische Einwirkungen.

Gewebte Baumwollriemen nach Art der Kamelhaarriemen gewebt. Dichtgewebte Baumwollriemen. Balata-Riemen, Transportbänder u. Elevatorgurten aus Baumwolle, Hanf und Kokos.

AUG. REUSCHEL & CO.
MECHANISCHE TREIBRIEMEN-WEBEREI
SCHLOTHEIM i. TH.

Gegr. 1862.
Drahtanschrift Reuschelco.
Fernspr. 1 u. 57
Nur an Wiederverkäufer.

Faktis
ist ein Vertrauensartikel.

Guter Faktis ist wichtig u. unentbehrlich für die Gummi verarbeitende Industrie.

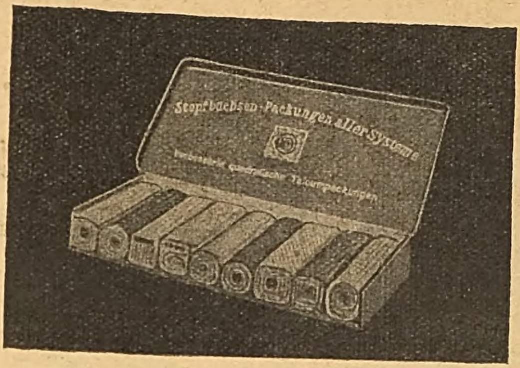
Feinste **braune** u. **weiße** Faktisqualitäten unerreicht **hitzebeständig säurefrei gleichmäßig sauber** unter wissenschaftlicher Betriebsführung hergestellt, kaufen Sie vorteilhaft bei

Georg Grandel
Ölwerk
Augsburg

187

Digitized by Google

Berliner Asbest-Werke
Wilhelm **Reinhold**
BERLIN-
Reinickendorf



Spezial-Pumpen-Packungen
werden überall
mit größtem Erfolg
verwendet

Lieferung nur an Händler

Thüringer Schlauchweberei und Gummiwerk
Waltershausen i. Thür.

Feuerwehrschläuche
roh und gummiert
für hohe Beanspruchung

Gasschläuche

Preßluftschläuche
amerikanischer Typ
sowie alle anderen Ausführungen

Matten, Läufer, ganze Fußboden-Beläge

Neuheit! **Gummigranit** D. R. G.-M. **Neuheit!**

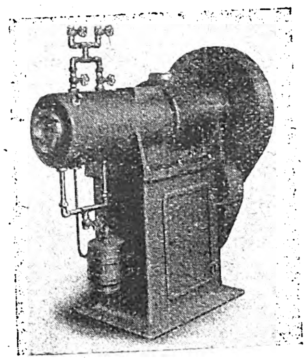
127

Gummiwarenfabrik Hutchinson Mannheim

Digitized by Google

Schwabenthan

Gummi-Maschinen

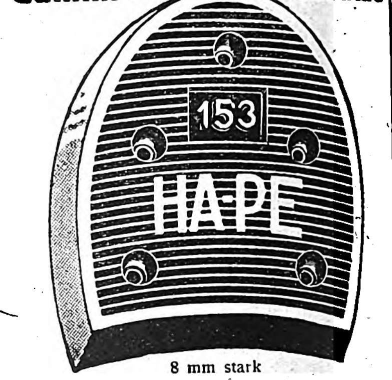


Schlauchmaschine mit 175 mm Schneckendurchmesser.

Alle Arten Gummimaschinen, insbesondere: Waschwalzwerke, Mischwalzwerke, Mahlwalzwerke, Zwei-, Drei- und Vierwalzenkalander, Schlauchmaschinen, Rührwerke, Streichmaschinen, Vulkanisierpressen aller Art für hydraulischen und Spindel-Druck, Vulkanisierkessel usw. liefert

Fr. Schwabenthan & Co., Berlin W 9,
Unsere Bureauräume befinden sich jetzt: **Potsdamerstr. 23a**
Fernsprecher: Lützow 9021

HA-PE-INDUSTRIE
Gummi- Absätze



8 mm stark

sind hervorragend in Qualität, Ausführung und Paßform.

Erfordern Sie Muster und Preise von:
WIKING Gummifabrik, G. m. b. H., Wandsbek

Aug. Storde
Krefeld Rhld.
Gegr. 1882. Fernsprecher 26326
liefert preiswert
Matrizen und Formen für die Gummibranche
Speziell für Absätze und Sohlen
Matrizen aus Stahl und Bronze
Saugdeckel, Gießrahmen, Stempel
Gravierte Walzen zum Drucken und Prägen
400

Textil-

Treibriemen und Transportbänder

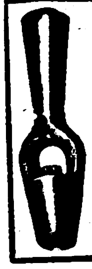
aus

Kamelhaar, Baumwolle, Hanfgarn, Kokos und Bindfaden

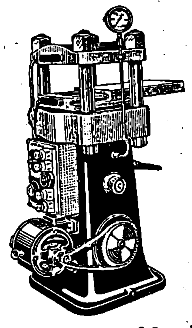
fertigt und empfiehlt als Spezialität

304

Albert Ohl, Schlotheim i. Thür.
Telegramm-Adresse Riemenohl Gegründet 1874 Fernsprecher Nr. 3



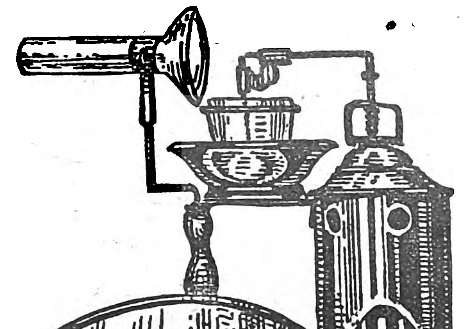
Stanzmesser, Ausschlageisen
Schnitt- und Stanzwerkzeuge
Spindel- und Excenterpressen
liefert als Spezialität
W. Hofmann, Stanzenfabrik
Leipzig-Lindenau.
Gegründet 1891.



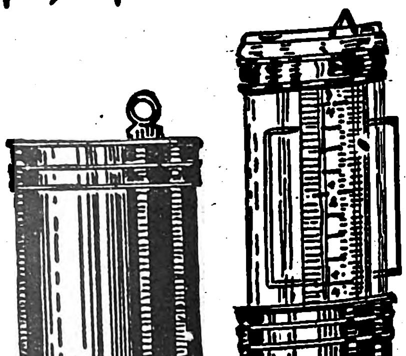
Hydraulische Pressen
für alle Zwecke u. Größen, genau einzustellende und regulierbare elektrische Heizung. Spezialität: Laboratoriumspressen, Preßpumpen bis 1000 Atm. mit angebautem Motor in kleinstem Ausmaß.
Zahnräder- u. Masch.-Fabrik
München 13, Adalbertstraße 8 g. 399

2033

Traugott Weiß Aktiengesellschaft
Metallwarenfabrik
Schmiedeberg i./R.



VERLANGEN SIE
UNSERE PREISLISTE



Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Digitized by Google

Original- 1974b

Forcit - Wasserstands - Reform - Ringe

Einfacher Einbau
sichere Abdichtung
verminderter Glasbruch

Prospekte auf Wunsch.

Weinhardt & Just, Hannover S.

Auto-Gummischwamm „Recordschlager"
mit selbsttätiger Wasserzuführung zum Anschliessen am Wasserleitungshahn

liefert preiswert

J. Samuel, Güstrow 1
Gummiwaren - Fabrik. 75b

Mitten hinein
in das Berlin von heute — in das Ehe- und Liebeserleben dreier moderner Menschen führt der neueste Roman von Jakob Schaffner

Das große Erlebnis
478 Seiten. Broschiert Rm. 5.—, Leinen Rm. 7.50
Eine der schönsten und wertvollsten Literaturgaben des Jahres
Zu haben in allen Buchhandlungen
Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart

C. A. Gruschwitz
Aktien - Gesellschaft
Olbersdorf in Sa.

Sonder - Erzeugnisse:

Pressen

für die
gesamte Gummi-Industrie
in erstklassiger Ausführung

Spreading-maschinen.
690

Ernst Kuschnitzky
Telegramme: Riemenfabrik **Gleiwitz** Fernsprecher No. 692 u. 693

Rohhautblöcke
Lederpackung
Manschetten
Membranen

ROTE KAUTSCHUK-CHROMLEDER-RIEMEN

Gerberei **Sprottau**
Gerberei und Lederfabrik **Neumarkt** i/Schl.
Riemenfabrik u. Centrale **Gleiwitz**

Kernleder- Chromleder- Leder - Glieder- Schlag- Näh- Binde-
Riemen

HANFSCHLÄUCHE
für Industrie und Feuerwehr-Bedarf
liefern auf Grund 30-jähriger Erfahrungen

VEREINIGTE GURT- UND SCHLAUCH-FABRIKEN
ROTH & GOERING G.M.B.H.
Tabarz (Thür. Wald) bei Waltershausen

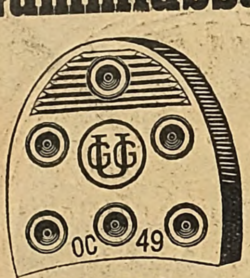
Beachten Sie die Bezugsquellen-Liste in jeder Nummer!

Vereinigte Gummiwaren-Fabriken Wimpassing
vormals **Menier-J. N. Reithoffer**
Wimpassing im Schwarzatale (Oesterreich)

Hartgummi-
-Kämme
-Pfeifenspitzen
-Rasiermesserschalen
1615

Digitized by Google

Gummiabsätze u. -Sohlen



8 mm stark

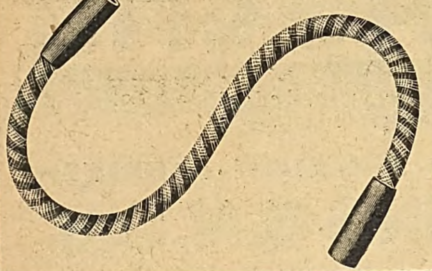
Gummi-Leder-Zement
Sohlen-Platten
Gummisohlen
mit Nährillen, für Sportschuhe, anerkannt erstklassig und preiswert.

Vertreter für freie Plätze gesucht!

Gummiwerke Ullrich G. m. b. H., Gelnhausen

Zellstoff-Watte
liefert als Spezialität
frei jeder deutschen Bahnstation
Georg Scholtz, Breslau 16
Grüneiche 3a
301

„Suevia"-Gasschlauch



ist der zuverlässigste
*
Emil Simmendinger, Cannstatt a. N.
305

Treibriemen-Wachse

96

G. & A. Thoenes **Sächsische Asbestfabrik**
Radebeul-Dresden
Erfinder des Treibriemenwachses in runden Stangen
Lieferung nur an technische Händler

·G·M·Z·
349

Spezial-Maschinen / Moderne Werkzeuge
zur
Luftreifen-Erzeugung
Errichtung neuer Fabriken — Technische Beratung
Muster-Fabrik stets in Betrieb
Gummi-Maschinen-Fabrik „ZÜRICH" A.-G.
ZÜRICH-Altstetten

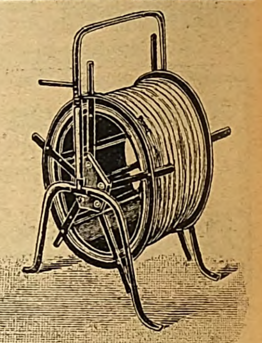
Flaschenscheiben, gestanzt
zu Abschlußpreisen liefern konkurrenzlos prompt und billig 158
Süddeutsche Gummiwerke, Friedrich Hofmann, Framersheim, Rhh.

Filz

für alle Zwecke, Filz-Trichter, Filtrierfilze, Lichtpausfilze, Tafelfilze, Schleif- u. Polierfilze, Filzunterlagen zum Schalldämpfen für Maschinen, Fallhammer etc., Ziegelei-Filzröhr., Walzenfilze, rein woll. Filze, Filz-Dichtungsringe, Filzstreifen, Filzscheiben, jeder Art u. Stärke, Filzsitzauflag., Filzmassenartikel, gestanzt, gedreht u. geschnitten. Filze für alle technischen u. gewerblichen Zwecke.

Gustav Neumann
Filzfabrik 142
Braunschweig 20.

Schlauchhaspeln
Schlauchwagen



Preislisten zu Diensten
Michael Kiefer & Co.
München
Blutenburgstraße 43

Chemisches Laboratorium für Handel und Industrie
Dr. Rob. Henriques Nachf.
Inhaber: **Dr. Eduard Marckwald** und **Prof. Dr. Fritz Frank.**
Oeffentl. angest. beeidigte Sachverständige im Bezirk der Handelskammer Berlin
Kautschuk, Guttapercha, und verwandte Gebiete.
Prof. Dr. Frank, dgl. vereid. Sachverständiger für das Kammergericht u. die Landgerichtsbezirke I, II, III Berlin.

Berlin W 35 **Lützowstr. 96**
Fernsprech-Anschluß: Amt Lützow 9203

Spezial-Laboratorium:

Abteilung A. Untersuchung, Begutachtung, chemische und technische Beratung, in allen, die Kautschukgewinnung, den Rohkautschuk, die Kautschukverarbeitung und die Kautschukwaren betr. Angelegenheiten. Chem.-technische Bearbeitung von Patentangelegenheiten.

Abteilung B. Untersuchung, Bearbeitung und technische Beratung auf den Gebieten: Asphalt, Mineralöl (Erdöl), Teere, Kohlen, Torf, Kunststoffe, sowie deren Handelsprodukte. Kolonialpflanzliche Rohprodukte.

Generatoren-Prüfung und Ueberwachung.
3 Arbitragen auf den Spezialgebieten.

L. GLOBECK & FRICKE
G. m. b. H.
BERLIN-WEISSENSEE, LEHDERSTR. 107/110
*
Vulkanisier u. Press-Formen
jeder Art u. Grösse für sämtliche Gebiete der
Hart- u. Weichgummi-Industrie
Formen für die
Celluloidwarenfabrikation
40 jährige Erfahrung

Digitized by Google

Lieferung nur an Händler.

MIASFA

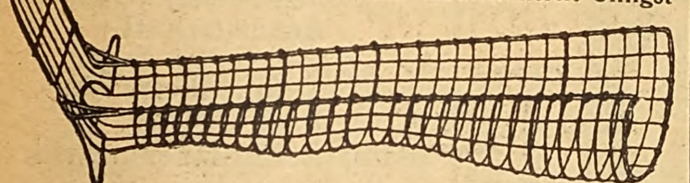
„MIASFA" PACKUNG

Die ideale Asbest-Graphit Hochdruck- und Ueberhitzer-Packung

MITTELDEUTSCHE ASBEST-FABRIK Franz Fichtler NIEDERNHAUSEN im Taunus

Verband-Schienen

in Weißblech u. Draht (silberglänzend reinverzinnt) alle ärztlich anerkannten Modelle liefert billigst



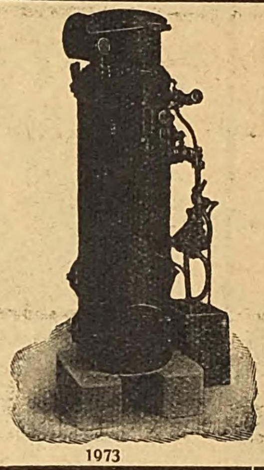
J. H. Kerschbaum Söhne, Ludwigsburg, Wttbg.

Aelteste Spezialfabrik 403 Gegründet 1864

Nennen Sie unser Blatt

wenn Sie eine Adresse daraus verwenden!

Sie nützen dadurch nicht nur uns, sondern auch dem, mit dem Sie in Verbindung treten wollen, denn er wird dann wissen, wo er mit Erfolg inseriert hat und wird Geld für anderweitige nutzlose Reklame ersparen!



1973

Schnell-Dampfentwickler für **Vulkanisier-Betriebe**

2 u. 3 qm Heizfläche, 6 Atm.

Ständig ab Lager, größere Kessel kurzfristig, lieferbar.

Gegr. 1870 **C. NOLTE** Dampfkesselfabrik **HANNOVER** Gegr. 1870

Auf der Höhe sind technische Fettpräparate der Spezial-Fabrik

VG

Vogt & Co Görlitz

Treibriemenwachs

Wachstuch

Ia Qualität

85 100 cm brt.

Mk. 1,40 1,65 pr. mtr.

Auf Wunsch Muster! 185

MARTIN SCHIFF, Kassel.

Kuverts und **Falt-schachteln** für **nahtlose Gummiwaren**

CARL BOES, ZITTAU i. Sa.

Packungen und Etikettenfabrik

F. Griess & Co., LEIPZIG Elisenstr. 74-76.

1683

Fabrik technischer Metallwaren.

Eisbeutel-Verschlüsse aus Zink, Messing, Aluminium mit marmoriert.-, Nickel-, Aluminium-Deckel sowie in jeder anderen Ausführung, **Wärmflaschenverschlüsse u. Schlaucholiven** dazu, **Luftkissenventile, Brausen, Schwimmer, Puppenstimmenventile**, kompl. **Autokühler-Verschraubungen**, sowie sämtl. Metallteile nach gegebenen Zeichnungen und Mustern.

D. BECKER & CO. A.-G. FRANKFURT a. M.

Telegramm-Adr.: Gummibecker

Zufuhrstraße 5/7

Ostgüterbahnhof

Tel.: Sammel-Nr. Carolus 41 051

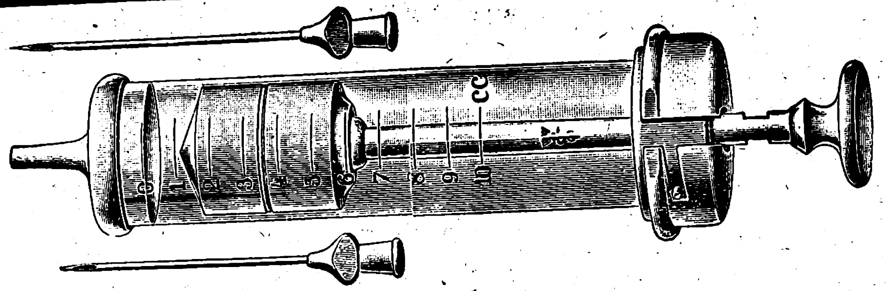
Gummiabfälle

Regenerate

Schwefel

52

Digitized by Google



Rekord-Spritzen Marke „Aesculap"

Erhältlich in den einschlägigen Fachgeschäften aller Länder.

Bitte achten Sie auf das eingetr. Warenzeichen

Warnung vor irreführenden Nachahmungen.

Zylinder aus bestgeeignetem, chemisch und thermisch widerstandsfähigem Glas.
Einteilung genau dem Zylinder-Gehalt entsprechend, kleinste Abweichungen innerhalb zulässiger Grenzen, haltbar geätzt und gebrannt.
Kolben aus Nickelin, gut eingeschliffen, besonders haltbar, dauerhaft und widerstandsfähig gegen mechanische, chemische und physikalische Einflüsse.
Einheitskonus, Fassungen sorgfältig montiert, feste und dichte Metallverbindung.

Aktiengesellschaft für Feinmechanik vorm. JETTER & SCHEERER, TUTTLINGEN (Württemberg)

Spezialwerkstätten für Chirurgie-Mechanik (Chirurgie-, Zahnärztl. und Tierärztl. Instrumente).

Mechanische Werkstätten, Schmieden, Zieh-, Preß- und Stanzwerke

Nur Engros und Export

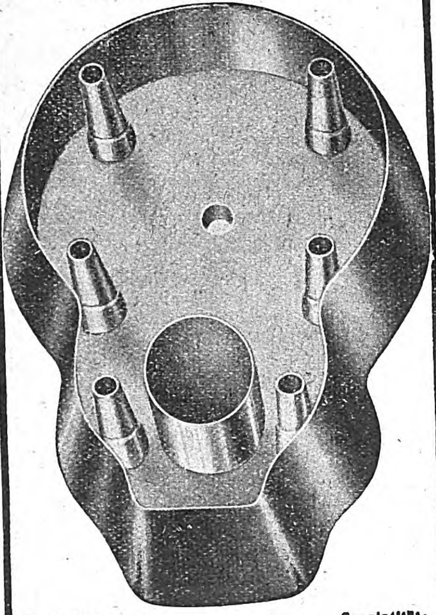
Kataloge deutsch, englisch, französisch

C. Behrens

Alfelder Schuhleisten-Fabriken

A.-G. 1247

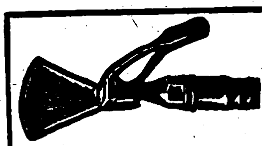
Alfeld/Leine (Provinz Hannover)



Spezialität: **Stanzmesser** Spezialität:

für die Gummi- u. Asbest-Industrie.

Verlangen Sie Liste!



Julius Schwalm

1350 Erfurt 1.

Armaturenfabrik.

Gummistrümpfe

ohne Naht, mit offenen u. geschlossenen Fersen

Marke

OHRS

Alleiniger Fabrikant:

Oskar Huppelsberg Rob. Sohn in Barmen-C.

Telegramm-Adresse: Ohrs, Barmen

Maßanfertigungen in 2–3 Tagen 1414

Beste

Bezugsquelle

für techn. Präparate in vornehmer, neutraler Aufmachung, wie:

Dampfhahnschmiere
hochhitzebeständig
Adhäsionsfett
gelb für Treibriemen
Ventil-Einschleifpasta
„Brillant"
Dampfkessel-Innenanstrich
Metall-Weichpackung
knetbar
Zahnradglätte, Ia
Seilschmieren aller Art
Treibriemenwachs hell, Ia
Dichtungspasta * Lederöl
sowie alle anderen
technischen Präparate

Billigste Bezugsquelle für den Export!

Verlangen Sie neutrale Drucksachen und Preislisten für den Wiederverkauf

Paul Roland, Fabrik chem.-techn. Produkte
Dresden-Laubegast
340 Telephon: Niedersedlitz 1078 u. 758.

EMIL SÖHLE
Hamburg 8,
Makler an der Hamburger
Kautschuk-Terminbörse
erteilt Auskunft über
Termin- und Prämien-Geschäfte

Kabel-Adresse: „Steinmul" N.Y. Codes: Lieber's Standard & Five Letter. A. B. C. 5th Edition. Bentley's. Simplex Code Condensor.

Gummiabfälle in jeder Sorte in jeder Menge

H. Mühlstein & Co., Inc.

41 East 42nd Street, New York City, N. Y.

Läger: Jersey City, N. J., Akron, Ohio. — **Filialen:** Akron, Chicago, Boston, Los Angeles

Ständiges Lager in Hamburg

Sitz der Vertretung:

MAX OPPENHEIMER, Valentinskamp 74, Hamburg 36

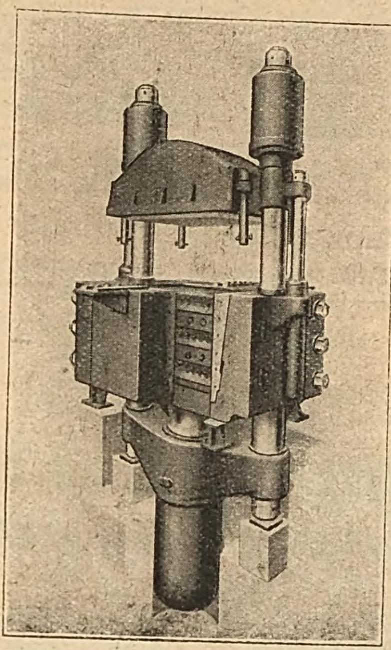
Telegramm-Adresse: „STEINOPP". Telephon: Elbe 7195

335

Komplette
hydraulische
Preßanlagen

nach bewährten, patentierten Systemen für die gesamte Gummi- u. Celluloid-Industrie

Dreifache Celluloidblockpresse
In- und Auslandspatente



Stahlheizplatten
mit gebohrten Kanälen in jeder Abmessung

Preß- und
Blasformen
für alle Gummi- u. Celluloid-Artikel

1519

NIEDERRHEINISCHE MASCHINENFABRIK

BECKER & VAN HÜLLEN / A.-G.
KREFELD, UNTERGATH 9.
Telegramme: Bekhülle. Telephon: 25 281.

DORNE
AUS
ALUMINIUM UND MAGNALIUM
FÜR
HOCHDRUCK- UND BALLONREIFEN
liefert als Spezialität
HANNOVERSCHE
KUPFERSCHMIEDEREI u. APPARATEBAUANSTALT
Gegründet 1875 G. M. B. H. Tel.: Waterloo 438 92
HANNOVER-LINDEN

217

Unser Sondergebiet ist die Herstellung von
nahtlosen
Gummisaugern
Unsere Fabrikate sind von unübertroffener Güte.
Wir liefern nur an
Grossisten
und sind für diese beste Bezugsquelle.

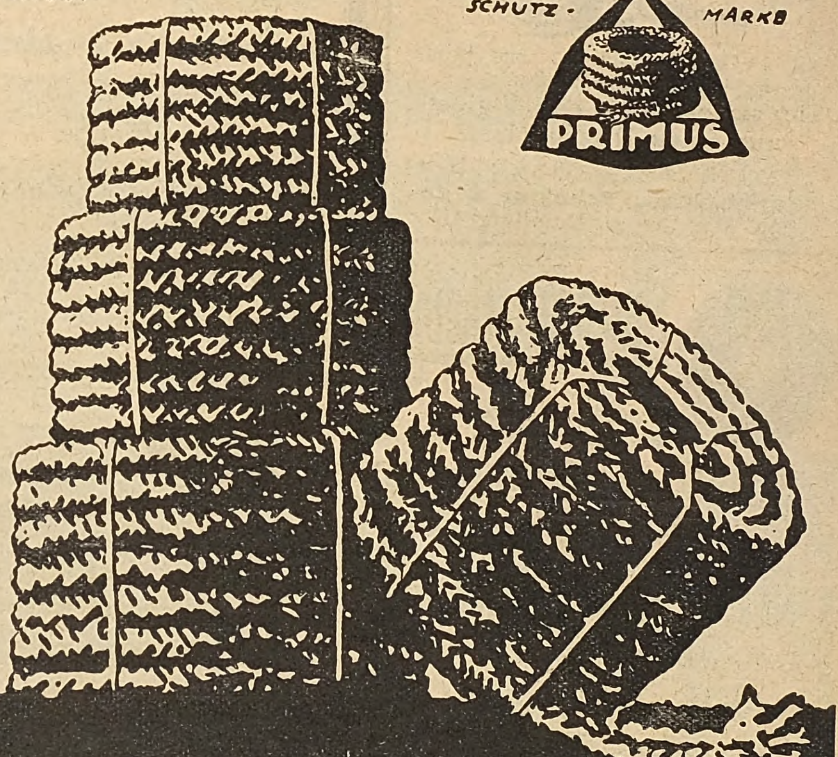
GUSTAV WELLMANN
G. M. B. H.
HANNOVER-HAINHOLZ

Für hohen hydraulischen Druck und Kaltwasserpumpen!

68

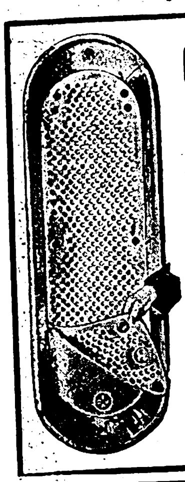
GEGR. 1907

SCHUTZ-MARKE
PRIMUS



ROHHAUT= u. LEDER=
PACKUNGEN
liefern
KOCH & CIE
Packungsfabrik
STUTTGART

Digitized by Google



Gleitschutz-Einlagen „Othom"

für Badewannen

verhindert das Ausgleiten auf dem glatten Wannenboden 1029

Carl Ott G.m.b.H.
Bad Homburg

Sämtl. chir. Hartgummiwaren, Glasinstrumente u. Thermometer aller Art
liefert preiswert u. in erstklassiger Qualität

Hugo Marsiske, Gräfenroda i. Thür.,
Fabrikation chirurgischer Glas- und Hartgummiwaren.
Vertreter gesucht. 303

Warum
führen Sie nicht auch den
Handgelenkriemen Industria?

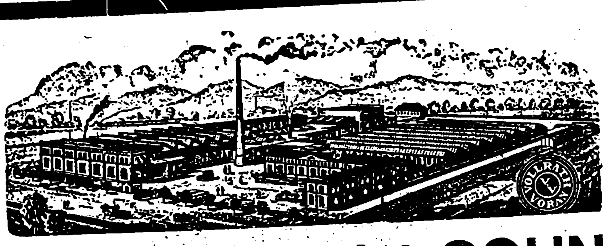
D.R.P. 418644

Mit 1 Griff anzulegen, aus prima Kernleder gearbeitet.
Sie sichern sich damit gleich uns einen Riesenumsatz.
Ausreichenden Grossistenrabatt gewährt Ihnen
Bodenheimer, Schuster & Co.
(Inh. Max Elvers), Hamburg 15.

Flaschen-Scheiben
gestanzt u. geschliffen
in altbekannt. vorz. Qualität. 383
Konkurrenzlos billig!
E. Wagner & Co., Gummiwaren-Fabrik **Düsseldorf**

WEBER & SCHAER
Hamburg 1
Rohgummi, Guttapercha, Balata. 22

Dichtungshanf
liefert preiswert
nur an technische Händler 415
GEORG WÜRGER, HAMBURG 11
Rödingsmarkt 41
Für einige Bezirke Vertreter gesucht



C. VOLLRATH & SOHN
Bad Blankenburg (Thüringer Wald)
Gegründet 1870 Fernsprecher 6 u. 34

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer von

Kamelhaartreibriemen
bis 1500 mm Breite und bis für 2000 PS

Baumwollriemen u. Förderbänder
dicht und nach Kamelhaarriemenart, bis 1500 mm Breite

Baumwolltuchtreibriemen u. Förderbänder
bis 1500 mm Breite

Hanfriemen u. Transportbänder
bis 1200 mm Breite

Balatatreibriemen u. Förderbänder
bis 1800 mm Breite

Schläuche
roh und gummiert, aus allen in Frage kommenden Grundstoffen

Asbest-Bremsbänder Marke „Stop"

Rundgewebt. Doppelbaumwollschlauch „Cevaus"

Preßluftschläuche für höchste Drücke

Elektroschutzschlauch
roh und gummiert, D. R. P. 429954

Benzin-Tankschläuche

Autogen-Schweiß- und Gas-Schläuche 347

Ohne — Mit
Schlauchreparaturmittel Original-Ziglin-
reparierter Hanfschlauch
Albert Ziegler, Schlauchfabrik
Giengen a/Brenz. (Württ.)

♦ Formen ♦
für die Gummi-Industrie
aus **Spezialguß,** garantiert **feinkörnig, dicht** u. **porenfrei,** nach eigenem, bewährten Verfahren stellen her:
V. Slotosch & Co.,
Metallschmelze, Eisen- und Metallgießereien
Hanau a. Main,
Langjährige Lieferanten erster Gummiwarenfabriken. 405

---

extraweich, 3 Sorten; ferner waschbare Damenbinden (35 Sorten), Bindengürtel (12 Sort.) liefert als langjähr. Spezialität
Oscar König, Stuttgart

Türschoner
aus Celluloid
in allen Ausführungen liefert billigst, Preisliste kostenlos 1823
Gottl. Holzwarth, Stuttg.-Obertürkheim

Wöchentlich 1 Million Stück!
Kuverts,
Faltschachteln u. Etiketten
für nahtlose Gummiwaren
August Müller
Brieflumschlagfabrik, Papiergroßhandlung
Leipzig, Dresdner Str. 17
Entwürfe für Sonderdessins bei Auftrag gratis 955a
Kurzfristige Lieferung!

„Indo" Gummiwaren
Leipzig S. 3, Südstr. 80.
Fabrizieren: Windelhosen, Monatshosen, Lätze, Schlupfhosen, Schwammbeutel, Milchflaschengarnituren, Beißringe.

Spezial. **Cliches** Anfertigung von ärztl. Artikel 2000 St. vorrätig Illustr. Katalog gratis **THUBER** Tuttlingen Wttbg.
531

Trikotschlauch-Ideal- und Damenbinden
erstklassige Qualität liefern 394
Merkel & Heyne, Erlau i. S.
Generalvertretung und Lager:
ROBERT PETERS,
Berlin-Tempelhof, Stolbergstr. 4.

TRIKOT-STOFFE
ALLER ART FÜR DIE GUMMI-INDUSTRIE
EMIL SCHIRMER & Co.
WIRKWARENFABRIK 1135
SIEGMAR B. CHEMNITZ

Digitized by Google

MITTELLAND
GUMMI-ABSÄTZE u. SOHLEN
MITTELLAND GUMMIWERKE A:G.
HANNOVER-LINDEN

„Klingerit"
anerkannt einzig beste Dichtung für
höchsten Dampfdruck u. überhitzten Dampf
Klingerit schützt vor Betriebsstörungen
Fabriken: RICH. KLINGER G. M. B. H., Gumpoldskirchen bei Wien
Aktiengesellschaft, Berlin-Tempelhof.

Faktis

Dr. Alexander & Posnansky
Cöpenick bei Berlin
Größte, alte Spezialfabrik

HARTGUMMI
Dr. HEINR. TRAUN & SÖHNE
vorm. Harburger Gummi-Kamm-Co.
HAMBURG, Meyerstrasse 59.

Fuß-Heil
Gegründet 1906
Aelteste südd. Fußheilartikelfabrik
Senkfußeinlagen
in verschiedenen Ausführungen, Qualitätsware zu konkurrenzlosen Preisen.
NEUHEITEN:
Nietenlose Schwammgummieinlage mit Lederdecke, Fußbänderknöchelbandage, D. R. G. M.
Fa. Paul Steinbach, Inh. Walter Steinbach
Ebersbach a. Fils.

Spielwaren
Neuheit
1549
Gummispielwarenfabrik
S. Weil jr., Mannheim, K.3.23

Bürstenwalzen u. Maschinenbürsten
sowie alle anderen technischen Bürsten für die Gummi-Industrie und verwandte Industrien fertigen seit über 50 Jahren als Spezialitäten
Friedrich Ertingshausen & Söhne, Hannover
987

HARTGUMMIWAREN ALLER ART

„ADLER" KÄMME und „HERCULES" KÄMME

RAUCHERARTIKEL
PFEIFENSPITZEN USW.

SCHREIBWAREN
FEDERHALTER, LINEALE USW.

FORMTEILE
ALLER ART FÜR TECHN., ELEKTROTECHNISCHE U. CHIRURG. ZWECKE

RUNDFUNKTEILE
IN JEDER AUSFÜHRUNG
PLATTEN, RÖHREN, STÄBE USW.

NEW-YORK HAMBURGER
GUMMI-WAAREN-COMPAGNIE-HAMBURG

Heft 25 Berlin, den 18. März 1927 41. Jahrgang.

GUMMI-ZEITUNG

Fachblatt für die Gummi-, Guttapercha- u. Asbestindustrie

sowie deren Hilfs- und Neben-Branchen

Organ für den chirurgischen, technischen und elektrotechnischen Handel

Ständige Mitarbeiter der Redaktion: Dr. Paul Alexander, Berlin; Direktor A. Bahls, Eilenburg; Dr. Gustav Bonwitt, Berlin; G. Borchert, Essen; Paul Bredemann, Leipzig; Dr. Brönner, Berlin; Prof. Dr. Fritz Frank, Berlin; Dr. L. Gottscho, Berlin; Dr. Grävell, Berlin; Dr. Ernst Hauser, Eschborn a. T.; R. Hildenbrand, Schlotheim; Ing. P. Hoffmann, Berlin-Zehlendorf; Albert Jaeckel, Waidmannslust b. Berlin; Max Kath, Halle; Dr. Kirchhof, Harburg a. E.; Direktor O. Krahner, Berlin; Walter Lindemann, Berlin; Aug. Lohmann, Berlin; Dr. Ed. Marckwald, Berlin; R. Marzahn, Blasewitz; Adolf May, Brandenburg a. H.; Ferd. Meyer, Hannover; Prok. F. Pauli, Harburg a. E.; Frl. Dr. M. Pieck, Berlin; Dipl.-Ing. Ernst Praetorius, Hildesheim; Dr. jur. Schmaltz, Hamburg; Rechtsanwalt Dr. Starke, Berlin; Dr. A. Tillmannshöfen, Duisburg-Meiderich; Dipl.-Ing. Zell, Hannover.

Hierzu vierzehntäglich: „DIE CELLULOID-Industrie"

Bezugspreis viertelj. 5,—, Ausland 7,— RM. einschl. Porto. Man bestellt beim Verlag oder beim zuständigen Postamt :: Erfüllungsort: Amtsgericht Berlin-Mitte ::

Verantwortlicher Schriftleiter: G. Springer, Berlin-Wilmersdorf

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin. Anzeigen die 7gesp. Millim.-Zeile oder deren Raum 0,10 RM. Bei Wiederholungen Rabatt. — Erscheint wöchentlich Freitags

Die Bilanz der Leipziger Frühjahrsmesse.

Wir haben uns bislang leider immer mehr daran gewöhnen müssen, durch den Verlauf der Messen eine Enttäuschung zu erfahren. Mag sein, daß auch manchmal die Erwartungen einzelner Firmen zu hoch gespannt und durch die tatsächliche Wirtschaftslage in nichts begründet waren, aber immerhin lag das Geschäft stets unter einer gewissen Depression, die der Kauflust keine Anregung gab und das etwa vorhandene Kaufinteresse in den bescheidensten Grenzen hielt. Es konnte auch letzten Endes gar nicht anders sein, denn die Messen waren von jeher ein getreues Spiegelbild unserer Wirtschaftslage. Und so lange sich diese selbst in einer Depression befand, solange die Wirtschaft in allen ihren Zweigen stagnierte, solange konnte auch die Leipziger Messe keine wesentliche Besserung des Geschäftsganges bringen. Ansätze hierzu tauchten zwar hin und wieder auf, sie konnten aber schon deshalb nicht von längerer Dauer sein, weil sie meistens saisonmäßig bedingt oder überhaupt Ausnahmeerscheinungen waren. Dies war sowohl bei der Herbst- als auch bei der Frühjahrsmesse des Jahres 1926 der Fall, die beide trotz günstiger Entwicklungstendenzen der Wirtschaft nicht den gewünschten Verlauf nahmen und das Wirtschaftsbarometer um kaum einen Grad höher steigen ließen.

Um so mehr mußte man dies aber von der letzten Frühjahrsmesse erwarten, da bei ihr die Voraussetzungen für eine

Besserung des Messegeschäfts

besonders günstig lagen. Schon seit langem wies die Wirtschaft eine kleine Entspannung auf, der Geldmarkt zeigte optimistischere Tendenzen und die Entwicklung der Warenmärkte gab zu der berechtigten Hoffnung Anlaß, daß der Umsatz auf Grund einer stärkeren Kaufkraft sich wieder belebte. Infolgedessen wirkten sich diese Tendenzen auch auf Produktion und Absatz aus, um so mehr, als die Entwicklung uns gezeigt hat, daß sie — unabhängig von äußeren Einflüssen — sich selbst trägt, und in der Gestaltung unserer Wirtschaft ihren Antrieb findet. Somit hat auch die diesjährige Frühjahrsmesse in Leipzig im Rahmen dieser Entwicklungstendenzen keinen anderen Verlauf nehmen können, als eine Belebung des Geschäftsganges aufzuweisen und damit einen neuen Impuls in unsere Wirtschaft hineinzutragen. Es ist nicht anzunehmen, daß dieser — wie in früheren Fällen — nur vorübergehender Natur ist, sondern daß er sich auch noch lange nach der Messe auswirken und andererseits durch die erhöhte Nachfrage auch eine Belebung in den mittelbar davon betroffenen Wirtschaftskreisen nach sich ziehen wird. Darin liegt zweifellos ein nicht zu unterschätzendes Moment. Die Kauflust, die in Leipzig offenkundig an den Tag getreten ist, wird sich weiter fortsetzen und schließlich dazu beitragen, die aufwärtsführende Tendenz unseres Wirtschaftslebens zu festigen. Sie wird auch befruchtend auf die Produktion wirken und durch einen erhöhten Konsum der Verbrauchsgüter die Nachfrage nach den sogenannten Produktionsgütern erhöhen. Damit wäre

der Kreislauf der Wirtschaft

vollendet.

Haben wir somit die eine Seite in der Bilanz der Leipziger Frühjahrsmesse betrachtet und dabei feststellen können, daß sie das Produktions- und Absatzproblem unserer Wirtschaft stark gefördert hat, so kommt noch hinzu, daß über den Kreis des Inlandmarktes hinaus die Messe auch für den Auslandabsatz einige nennenswerte Anregungen gab. Es war ein großer Mangel der letzten Messen, daß das Ausland sich im großen ganzen fern gehalten hatte und daß man infolgedessen nicht in der Lage war, positiv zu beurteilen, inwieweit das Ausland mit seinen weit verzweigten Märkten ein Aequivalent für die beschränkte Aufnahmefähigkeit des Inlandmarktes bot. Man war schon beinahe geneigt, anzunehmen, daß das Ausland in weitem Maße — vielleicht durch das Aufkommen eigener, nationaler Messen — an der Leipziger Messe desinteressiert ist, denn von Jahr zu Jahr wurde der Besuch aus diesen Kreisen geringer.

Gewiß hat dabei auch die Tatsache eine große Rolle gespielt, daß unsere Industrieerzeugnisse im Ausland infolge der Preislage schwer abzusetzen waren und daß deshalb auch Leipzig als zentraler Warenmarkt Deutschlands für das Ausland an Bedeutung verloren hat. Dieser Umstand hätte letzten Endes auch zu einem Kriterium für die Leipziger Messe werden können, denn in der

Exportbedeutung der Messe

lag und liegt jetzt wieder Leipzigs Stärke. Das hat die diesjährige Frühjahrsmesse erneut gezeigt, die durch den verhältnismäßig starken Ausländerbesuch wieder einmal einen wirklich internationalen Charakter trug. Auch hieran erkennt man, welcher Umschwung sich in unserer Wirtschaft seit einem Jahr vollzogen hat und welche Früchte die mit viel Opfern verbunden gewesene Umstellung jetzt trägt. Die Konkurrenzfähigkeit unserer Erzeugnisse im Ausland hat die ausländischen Einkäufer nach Leipzig gelockt, um dort wieder die Beziehungen anzuknüpfen, die sie aus bekannten Gründen fallen lassen mußten. Die Fühlungnahme mit den deutschen Herstellern in Leipzig war infolgedessen auch von Erfolg für beide Teile, und wir selbst werden manche Anregungen für das Exportgeschäft dabei erhalten haben. Nur eine Schwierigkeit bietet sich noch für uns: die Kreditfrage! Können wir auch mit unseren Preisen im Ausland konkurrieren, so doch nicht immer mit dem Zahlungsziel. England und Amerika verwöhnen hier die Kundschaft, so daß es unseren Firmen nicht

Digitized by Google

leicht fällt, in die von beiden Ländern gewährten Zahlungsziele einzutreten. Der Preiskampf hat im Ausland an Schärfe verloren, dafür tobt um so mehr der Kreditkampf, in dem wir leider von vornherein eine schwache Position haben. Daß diese Hindernisse aber nicht unüberwindlich sind, zeigte uns der Verlauf der Leipziger Messe und die auf ihr getätigten Auslandsgeschäfte nennenswerteren Umfangs.

Unter Berücksichtigung aller dieser Momente läßt sich wohl sagen, daß diesmal die Messe in Leipzig wieder mehr Interesse gefunden hat und daß ihr durchaus befriedigender Verlauf auch zur Beurteilung der Messefrage von einem neuen Gesichtspunkt aus zwingt. Es ist in letzter Zeit viel über die

Rationalisierung des Messewesens

gesprochen und geschrieben worden, um die mit der Dezentralisation für die Wirtschaft verbundenen Kosten einzusparen. Dabei ist so oft auf die Tradition der Leipziger Messe hingewiesen worden und auf ihre Eignung als zentrale Messe. Auch der Reichsverband der deutschen Industrie und die ihm angeschlossenen Verbände, der Verein Deutscher Maschinenbau-Anstalten und andere Wirtschaftsorganisationen haben sich hinter Leipzig gestellt. Gewiß hat Leipzig durch seine Tradition einen großen Vorsprung, und es hieße die Wirtschaftsgeschichte verleugnen, wollte man dies nicht restlos anerkennen. Auch der Verlauf der diesjährigen Frühjahrsmesse hat dies erneut bewiesen und Leipzigs Ruf als zentraler Warenmarkt befestigt. Dies verpflichtet aber andererseits das Meßamt, das Vertrauen, das in dieser Geschlossenheit liegt, dadurch zu rechtfertigen, daß es den Wünschen der Aussteller mehr als bisher Rechnung trägt. Die Leipziger Messe kann auf die Dauer nur gedeihen, wenn Aussteller und Meßamt vertrauensvoll zusammenarbeiten, und wenn sich das Meßamt bewußt ist, daß es im Dienst der Wirtschaft steht und nicht umgekehrt.

Wir hoffen, daß diese Schlußfolgerungen etwas Beachtung finden, denn es liegt im Interesse der Leipziger Messe, wenn sie aus dem Kriterium, daß die Messen des Jahres 1926 für den Messegedanken selbst bedeuteten, lernt und an dem Aufbau der Wirtschaft durch richtige Erkenntnis ihrer Notwendigkeit tatkräftig mitarbeitet.

Dr. K. Maier.

* * *

Die Gummi-Industrie auf der Messe.

Auch in diesem Jahr hat sich der Kreis derjenigen Firmen unserer Branche, die auf der Messe vertreten waren, kaum erweitert. Es sind immer wieder dieselben Firmen, die man in den einzelnen Meßhäusern an ihren bekannten Plätzen findet und die dort ihre Erzeugnisse zur Schau stellen. Und wenn sich diese Firmen nicht durch die schlechten Messen des Vorjahres haben davon abhalten lassen, ihre Meßstände neu zu beziehen, so sind sie diesmal einigermaßen entschädigt worden, denn auch in unseren Artikeln war das Geschäft recht zufriedenstellend.

Am besten haben wieder die chirurgischen Gummiwaren abgeschlossen, die allgemein ein großes Interesse fanden und für die auch das Ausland rege Kaufneigung zeigte. Und wenn uns von einer Firma dieser Branche berichtet worden ist, daß zirka 70 Prozent der Anfragen vom Ausland kommen, so ist damit der internationale Einschlag der Messe deutlich charakterisiert. Auch in konfektionierten Gummiwaren, Gummistoffen usw., zeigte sich wieder eine verstärkte Nachfrage, die auch auf Auslandsinteresse zurückzuführen ist. In Gummischürzen war das Geschäft nach England besonders rege, während diese Artikel in den nordischen Staaten noch nicht genügend eingeführt sind, um nennenswerte Umsätze zu erzielen. Für nahtlose Gummiwaren zeigte der Orient wieder mehr Kaufneigung. Auch das Geschäft mit Badehauben war — obwohl bereits Ausgangs der Saison — noch zufriedenstellend. Leider haben auch diesmal wieder allzu billige Preise in den gangbarsten Sorten das Geschäft nicht gefördert.

Ein großer Artikel waren auf der Frühjahrsmesse wieder Gummispielwaren, die sich ständig größerer Beliebtheit erfreuen und zu einem stets gangbaren Artikel für unsere Branche geworden sind. Einige Neuheiten, auf die wir noch zurückkommen werden, belebten auch hier das Geschäft. Dem gegenüber lag das Ballgeschäft etwas ruhiger und nur für Tennisbälle und Fußballblasen zeigte sich etwas regeres Interesse, da sich die einzelnen Sportverbände für die kommende Sommersportsaison bereits rüsten. Infolgedessen war auch der Besuch der Sportartikelmesse im Ring-Meßhaus recht rege, so daß auch die übrigen Sportartikel aus Gummi oder in Verbindung mit Gummi ihre Käufer fanden. Dagegen gab die Messe für technische Gummiwaren wieder wenig Anregung, da die Industrie selbst dort kaum vertreten ist. Lediglich in Treibriemen und Förderbändern konnten bescheidene Abschlüsse getätigt werden. Auch hier spielte leider die Preisfrage noch immer eine große Rolle.

Schließlich sei noch auf die Neuheiten hingewiesen, mit denen einige unserer Firmen auf der Messe vertreten waren.

So zeigte die Firma Zieger & Wiegand Akt.-Ges., Leipzig, verschiedene neue Spiel- und Scherzartikel aus Gummi (Kuchen und Gebäck täuschend ähnlich nachgeahmt), die eine recht gute Aufnahme bei den Interessenten fanden. Besonders zu erwähnen ist auch der unter dem Namen „Massage-Doktor" von der Firma herausgebrachte Massage-Apparat, der nach dem System der schwedischen Zwei-Finger-Methode durchgebildet ist und dabei den Vorzug der Biegsamkeit besitzt, so daß er sich an alle Körperteile anschmiegt. Eine weitere Neuheit ist der sogenannte „M. D.-Fesselroller", der zur Massage der Beine ausgebildet ist und ebenfalls durch seine Biegsamkeit eine vollendete Massage gewährleistet. Wie uns mitgeteilt wird, war das Interesse gerade für diese beiden Neuheiten besonders rege.

Auch die „Vulkan" Gummiwaren-Fabrik Weiß & Baeßler A.-G., Leipzig, konnte ihre Kunden mit verschiedenen neuen Scherzartikeln und Tierfiguren aus Gummi erfreuen. Wie erinnerlich, bringt die Firma alljährlich derartige Neuheiten heraus — angefangen mit der bekannten Wube-Banane —, so daß das Sortiment in diesen Spiel- und Scherzartikeln besonders reichhaltig ist. In Gummitieren zur Unterhaltung in den Seebädern brachte auch die Firma Kölnische Gummifäden-Fabrik vorm. Ferd. Kohlstadt & Co., Köln-Deutz, und die Firma Gummiwaren-Fabrik Carl Plaat, Köln-Nippes, einige Neuheiten auf den Markt, unter denen insbesondere das lebensgroße schwimmende Krokodil zu erwähnen ist. Daneben zeigte die Firma Carl Plaat durch ihre Leipziger Vertretung auch ein Sortiment von Markttaschen, Pfadfindertaschen usw. aus konfektioniertem Gummistoff.

Weiterhin hatte die Firma Mittelland Gummiwerke Akt.-Ges., Hannover-Linden, zur Messe mit einer lebensgroßen Puppe einen Schlager auf den Markt gebracht. Wir haben bereits anläßlich der letzten Herbstmesse auf die neuartige Gummimasse hingewiesen, in der die genannte Firma damals ihre kleinen Figuren herausgebracht hat. Nunmehr hat sie diese Masse auch zur Herstellung von Puppen bis zu einer Größe von 30 cm verwendet, und diese zeichnen sich durch eine besonders gut gelungene Nachbildung des Körperbaus usw. aus. Diese Neuheit verspricht ein großer Artikel zu werden. Auch auf dem Gebiet der Sportartikel war etwas neues zu sehen. Die Gummiwarenfabrik Saul G. m. b. H., Aachen, zeigte neben ihren schon früher erwähnten Wasserbällen und Fußballblasen einen neuen Wasserball aus gummiertem Stoff, der, in leuchtenden Farben hergestellt, billiger ist als die reinen Gummi-Wasserbälle. Auch für den in letzter Zeit am Strand aufgekommenen Sport mit dem Push-Ball hat die Firma einen solchen herausgebracht, der in einer Größe bis zu 180 cm im Durchmesser geliefert wird. Ferner hat die Firma von einem englischen Patent die Lizenz für Deutschland übernommen und stellt unter dem Namen Aquaplane Bubble-Boot eine für den Wassersport und das Strandleben große Neuheit her. Das Bubbleboot besteht aus drei großen kräftigen Gummiblasen, die — mit Bambusrohren verbunden und Segeltuch überspannt — eine Art Boot bilden, das den Sporttreibenden im Wasser trägt. Die Fortbewegung erfolgt mittels eines Ruders. Als Lizenzfabrik stellt die Firma auch das sogenannte Bubble-Ruder her, das aus einem üblichen Doppelpaddelruder und einer kräftigen aufblasbaren Schwimmblase in der Mitte besteht. Das Ruder trägt mit Leichtigkeit zwei Personen.

Eine Neuheit auf dem Gebiet der Kautschuk-Maschinentechnik zeigte die Firma Werner & Pfleiderer, Cannstatt-Stuttgart, mit dem sogenannten hydraulischen Kautschuk-Spalter. Dieser eignet sich besonders zum Spalten und Abtrennen der großen Sheetsblöcke. Er arbeitet mit 100 bis 300 Atmosphären und ergibt bei einer Hubdauer von 2—3 Sekunden eine glatte Schnittfläche. Wir werden darauf noch zurückkommen.

Zum Schluß sei auch noch kurz auf die Ausstellung der Rubber Growers' Association und des Internationalen Vereins für die Kautschuk- und andere Kultur in Niederländisch-Indien hingewiesen, die im Ring-Meßhaus einige der neueren und mehr im Vordergrund stehenden Verwendungsmöglichkeiten von Gummi zeigten. Die Ausstellung besteht aus drei Abteilungen, von denen die erste die Verwendung von Gummi im Baugewerbe, die zweite im Hotel- und Brauereigewerbe und die dritte für die Textil- und Schuhindustrie zeigte. Im übrigen war das Ausstellungsmaterial dasselbe, mit dem die beiden Organisationen auf der großen Internationalen Kautschuk-Ausstellung in Paris vertreten waren.

Digitized by Google

Steigerung der Mieten bei Geschäftsräumen.

Von Rechtsanwalt und Notar Dr. **A. Starke**, Berlin.

Die preußische Verordnung vom 11. November 1926 hat in ausschlaggebender Weise in die im Wohnwesen herrschende Zwangswirtschaft Bresche gelegt. Wie früher dargelegt wurde *), sind durch die genannte Verordnung in Preußen die Bestimmungen des Reichsmietengesetzes für Geschäftsräume aufgehoben und Kündigungen für solche Räume zum 31. März 1927 für zulässig erklärt worden. Die Versuche im Preußischen Landtage, eine Milderung der Verordnung oder eine Hinausschiebung des Beginnes ihrer Geltung herbeizuführen, sind gescheitert. Ob die gleichen Versuche, im Wege der Reichsgesetzgebung eine Aenderung zu erzielen, Erfolge haben werden, sei dahingestellt.

Die Erwartung, die bei Erlaß der Verordnung gehegt wurde, daß von den durch die Verordnung gewährten Befugnissen von den Vermietern unter Rücksicht auf die Interessen der Mieter Gebrauch gemacht werden würde, hat sich vielfach nicht erfüllt. Von vielen Fällen wird berichtet, in denen Vermieter Steigerungen der Miete in bedeutender, die Friedensmiete weit übersteigender Höhe geltend gemacht und zur Verstärkung ihrer Ansprüche Kündigungen ausgesprochen haben. Nicht selten sehen sich durch solche Forderungen die Mieter insbesondere von Läden, Werkstellen, Ateliers, Bureaus und ähnlichen Räumen in ihrer gewerblichen Existenz bedroht. Die Versuche, die demgegenüber von Verbandsorganisationen gemacht wurden, die Streitigkeiten der Beteiligten durch errichtete Ausgleichsstellen zu schlichten, haben nur teilweise Erfolg gehabt. Den Ausgleichsstellen fehlt die rechtliche Zwangsgewalt. Immer wieder finden sich Vermieter, die auf ihre durch die Verordnung gewährte Freiheit pochen und von dieser Freiheit nichts oder wenig abzulassen bereit sind.

Somit bleibt in vielen Fällen nichts anderes übrig, als sich auf den Rechtsboden der Verordnung zu stellen.

Zunächst gilt es, den Wirkungsradius der Verordnung festzustellen. Nach §§ 2, 3 und 4 der Verordnung sind Geschäftsräume von fast allen Vorschriften der Zwangswirtschaft ausgenommen. Hierbei zählt nach § 6 als Geschäftsraum alles, was zur Zeit des Inkrafttretens der Verordnung nicht Wohnraum ist. Geschäftsräume sind demnach insbesondere Bureaus, Läden, Ateliers, Werkstätten, Keller- und Lagerräume, Garagen u. ä. Eine Ausnahme besteht nur für Geschäfte, die Teile einer Wohnung bilden oder wegen ihres wirtschaftlichen Zusammenhanges mit Wohnräumen zugleich mit letzteren vermietet sind. Solche Räume werden nach den für Wohnungen geltenden Vorschriften behandelt. Hängen also Geschäfts- und Wohnräume unmittelbar zusammen, so daß sie, wie z. B. vielfach bei Läden oder Ateliers Teile eines Raumganzen bilden, so unterfallen sie der Zwangswirtschaft. Das gleiche gilt für solche Geschäftsräume, die wegen ihres Zusammenhanges mit den Wohnräumen der Mieter zugleich mit letzteren vermietet worden sind. Verlangt wird hierbei ein „wirtschaftlicher Zusammenhang", das heißt ein solcher, der durch die geschäftlichen oder beruflichen Interessen des Mieters gegeben ist: ein örtliches Zusammenliegen wird nicht erfordert.

Für Geschäftsräume, die freigegeben sind, können Kündigungen wirksam zum 31. März 1927 ausgesprochen werden. Letzter Termin ist der *erste, für Kündigungen überhaupt statthafte* Termin. Ob aber im Einzelfall eine Kündigung schon zu diesem Termin zulässig ist, bestimmt sich nach dem Vertragsverhältnis der Parteien. Keineswegs ist etwa durch die Verordnung ein neues Kündigungsrecht geschaffen worden.

Es ist daher zunächst festzustellen, ob nicht zwischen den Parteien ein Mietsverhältnis für bestimmte Zeit vorliegt, dessen Dauer erst nach dem 31. März 1927 endet. Häufig ist der Fall so, daß das ungekündigte Mietsverhältnis sich um eine bestimmte Frist verlängert hat, der Ablauf der Frist aber erst nach dem 31. März 1927 eintritt. In anderen Fällen wiederum könnte das Mietsverhältnis an sich am 31. März 1927 enden, aber die vorgesehenen vertraglichen oder gesetzlichen Fristen konnten oder sind für die genannten Termine nicht gewahrt worden. In allen diesen Fällen steht dem Vermieter eine Kündigungsbefugnis zum 31. März 1927 *nicht* zu. Vielmehr bestimmt sich nach der besonderen Art der Parteivereinbarungen, für welchen Termin frühestens eine Kündigung durch den Vermieter ausgesprochen werden kann.

Bis zu dem Zeitpunkt, zu dem der Vermieter das Mietverhältnis durch Kündigung beseitigen kann, besteht für ihn *kein* Recht, eine Abänderung der Vertragsfestsetzungen vorzunehmen.

*) S. d. Aufsatz: Freigabe der Geschäftsräume in Preußen. (Nr. 14 ds. Bl.)

Betreffs der Geltung des Mietzinses tritt allerdings vielfach eine Lücke ein. Vielfach gilt nämlich zwischen den Parteien die von dem Reichsmietengesetz eingeführte sogenannte gesetzliche Miete, die von den Parteien wiederum zur Grundlage weiterer Vereinbarungen genommen werden konnte. Mit der Aufhebung des Reichsmietengesetzes für Geschäftsräume ist allen derartigen Vereinbarungen der Boden entzogen. Es fragt sich, was an Stelle der früheren Vereinbarungen treten soll.

Können sich die Parteien über einen neuen Mietpreis nicht einigen, so erledigt sich zwar nicht das bestehende Mietverhältnis, dessen Geltung vielmehr nach den früheren Ausführungen andauert, jedoch muß die fehlende Vereinbarung über den Mietzins nötigenfalls durch Spruch des Richters ersetzt werden (vergl. §§ 315, 316 Bürgerl. Gesetzbuch). Schon vor dem 31. März 1927 kann ein solcher richterlicher Ausspruch im Wege der Feststellungsklage eingeholt werden.

Mit dem Augenblick jedoch, in dem der Ablauf der Kündigungsfrist erreicht ist, erlangt der Vermieter durch die erfolgte Kündigung freie Hand. Das alte Vertragsverhältnis mit allen seinen Bedingungen ist dann erledigt. Der Vermieter kann nunmehr einen neuen Vertrag überhaupt ablehnen. Er kann jedoch auch die Fortsetzung des Mietsverhältnisses von neuen Bedingungen abhängig machen, die meist für den Mieter ungünstiger sein werden. Der Vermieter kann nunmehr seine Forderungen nach dem Satz von Angebot und Nachfrage bemessen. Da heute aber die Nachfrage hinter dem Angebot meist stark zurückbleibt, so erlangt der Vermieter eine Machtstellung, die er zu erhöhten Forderungen benutzen kann. Wie eingangs erwähnt ist, wird diese Macht jetzt nicht selten in geschäftlich unzulässiger Weise angewandt.

Eine Einschränkung dieser Macht durch gesetzliche Sondervorschriften besteht gleich wie im Frieden *nicht* mehr. Eine allgemeine rechtliche Schranke ist aber errichtet. Sie liegt in den *Vorschriften des § 49a des Mieterschutzgesetzes*.

Nach dieser Bestimmung wird wegen *Wuchers* mit Räumen bestraft, wer für „die Ueberlassung von Räumen oder im Zusammenhang damit für sich oder einen anderen einen Mietpreis oder eine sonstige Vergütung fordert, annimmt oder sich versprechen läßt, die unter Berücksichtigung der gesamten Verhältnisse als unangemessen anzusehen sind". Auch die *fahrlässige Begehung* der Tat wird unter Strafe gestellt.

Diese, an die Vorschriften über Preistreiberei angelehnte Vorschrift enthält eine *überaus scharfe Strafbedrohung* aller derjenigen, die mit unangemessenen Mietzinsforderungen ihren Mietern gegenübertreten. Bestraft wird nicht nur die Vereinbarung, sondern bereits das „Fordern" einer unangemessenen hohen Miete, *selbst wenn dieses Fordern auch in versteckter oder verschleierter Form hervortreten* sollte.

Welche Mietsforderung im Einzelfall unter Berücksichtigung der gesamten Verhältnisse als unangemessen anzusehen ist, bestimmt sich im Streitfall nach dem Ermessen des Richters. Irgendwelche Richtsätze oder auch nur Richtlinien sind dem Richter für die Beurteilung nicht an die Hand gegeben. Wer sich in Erinnerung hält, zu welcher Auslegung die Rechtsprechung bei Anwendung der Vorschriften über Preistreiberei gelangt ist, wird sich als Vermieter äußerster Vorsicht und Mäßigung befleißigen müssen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß in einzelnen Fällen eine Ueberschreitung der Friedensmiete schon um 20 oder 30 Prozent als unangemessene Mietserhöhung betrachtet wird. Vor Steigerung der Miete jedenfalls um erhebliche Prozentsätze ist daher in jedem einzelnen Falle genau zu prüfen, ob sich die Erhöhung im Hinblick auf die geschäftlichen, wirtschaftlichen und persönlichen Verhältnisse sowohl des Vermieters wie die des Mieters stichhaltig rechtfertigen läßt. Wünschenswert wäre es, wenn über die Ueblichkeit und Angemessenheit von Mietzinssätzen für Geschäftsräume von behördlichen Stellen Richtlinien aufgestellt werden würden. In Zweifelsfällen sollte sich der Vermieter zu seinem eigenen Schutz bei bestehenden Ausgleichsstellen oder maßgebenden Organisationen Rat einholen.

Eine Vereinbarung über einen unangemessenen hohen Mietzins setzt jedoch den Vermieter nicht nur der Gefahr der strafrechtlichen Verfolgung aus. Aus einem solchen, von dem Gesetz als Wucher gekennzeichneten Vertrag kann er auch zivilrechtlich keine Ansprüche herleiten, weil die Mietzinsvereinbarung, insoweit als sie gegen das Strafgesetz verstößt, der *Rechtsgültigkeit entbehrt*. Der Vermieter wird also bei Einklagung insoweit auch keinen Schutz der Zivilgerichte finden. Es ist sicher damit zu rechnen, daß in

Digitized by Google

Mietsprozessen insbesondere gegen solche Mieter, die durch hohe Mietsforderungen unter wirtschaftlichen Druck gestellt sind, der Einwand des Mietswuchers vorgebracht werden wird. Es ist in der Rechtsliteratur bestritten, ob ein solcher Einwand, falls er durchgreift, die Nichtigkeit des ganzen Mietsverhältnisses herbeiführt oder ob er nur den Richter verpflichtet, die Miete auf den für angemessen erachteten Satz herabzusetzen. Empfehlenswert wäre letztere Regelung. Sie entspricht derjenigen, die das Reichsgericht bei Verträgen angewandt hat, die eine Verletzung behördlich festgesetzter Höchstpreise enthielten. Jedenfalls ergibt aber auch die Betrachtung vom zivilrechtlichen Standpunkt, daß der Vermieter durch zu hohe Mietsforderungen seine eigenen Rechte ins Unsichere stellt, so daß er bei Ueberspannung seiner Ansprüche statt des erwarteten Nutzen im Ernstfalle Schaden nehmen wird. (fls)

Die Zusammenschlußbestrebungen in der Textilriemenindustrie.

In der Tagespresse waren in letzter Zeit verschiedentlich Nachrichten über Zusammenschlußbestrebungen in der Textilriemenindustrie zu finden, die von vornherein unwahrscheinlich erschienen und bei den Kennern der ganzen Verhältnisse Zweifel erwecken mußten. Es dürfte daher nicht uninteressant sein, im Nachstehenden den wirklichen Tatbestand einmal zu klären. Hierbei ist zunächst festzustellen, daß die Firma Kunz im vorigen Jahre aus dem Verbande ausschied, wobei Fragen der Preispolitik von entscheidender Bedeutung waren. Die Firma Kunz hatte sich damals, nachdem sie sich im Jahre 1925 in gewissen Schwierigkeiten befand, durch schärfste Rationalisierung des Betriebes und Ersparungen aller Art auf eine neue Grundlage gestellt. Wir haben schon des öfteren über die Verhältnisse auf dem Textilriemenmarkt geschrieben und brauchen daher nicht zu betonen, daß die Verhältnisse alles andere als günstig waren. Die Firma Kunz glaubte wohl, sich durch ihren Austritt aus dem Verbande eine größere Freiheit in der Preisgebarung zu sichern, welche Hoffnung sich jedoch als trügerisch erwies. In der Folgezeit wurden die Preisverhältnisse immer ungünstiger durch den gegenseitigen Konkurrenzkampf, und es scheint sich die Firma Kunz durch Erweiterung eine beherrschende Stellung auf dem Textilriemenmarkte sichern zu wollen, um auf diese Weise das Preisniveau bestimmen und sich damit selbst ihre Wirtschaftlichkeit sichern zu können. Denn es muß bei der ganzen Frage im Auge behalten werden, daß ja die Firma Kunz als Aktiengesellschaft in erster Linie daran interessiert ist, mit angemessenem Gewinn zu arbeiten, um eine Dividende ausschütten zu können. Diese Notwendigkeit liegt für Firmen des Verbandes nicht in dem Umfange vor, da es sich hier um Einzelfirmen handelt, die zwar auch auf Gewinn eingestellt sein müssen, die aber eher eine gewisse Zeit auf den Gewinn verzichten können. Diese Tendenz der Firma Kunz kam auch darin zum Ausdruck, daß sie von der Firma F. Thörl's Vereinigte Harburger Oelfabriken A.-G., Harburg, die wegen Unrentabilität stillgelegte Weberei käuflich erwarb und zwar, soweit wir unterrichtet sind, nachdem die Uebernahme des Maschinenparks einschließlich der Vorräte schon vorher von einer Verbandsfirma abgelehnt war. Außerdem übernahm die Firma Kunz eine kleine Preßtuchweberei von einigen Stühlen, die der frühere Leiter des Webereibetriebes der Thörl-A.-G. von dieser übernommen und in gemieteten Räumen betrieben hatte. Ob hiermit die Firma Kunz zur Erreichung ihres Planes viel gewonnen hat, scheint jedoch zweifelhaft, solange sie nicht in irgendeiner Weise mit den Verbandsfirmen zu einem Abkommen gelangt, und es schweben auch, soweit wir unterrichtet sind, zwischen dem Verband und der Firma Kunz diesbezügliche Besprechungen, die zur Wahl einer Kommission geführt haben, die den Plan noch im einzelnen durchberaten soll. Ob der Zusammenschluß in Form eines Syndikates oder durch Einbringung sämtlicher Werke in eine neu zu gründende Aktiengesellschaft, nach dem Vorbild der Vereinigten Stahlwerke, erfolgt, ist noch ungeklärt. Jedenfalls sind die Nachrichten, die von einem Kauf der Verbandsfirmen durch die Kunz-A.-G. sprechen, vollkommen abwegig. Richtig ist lediglich die Tendenz, die darin zum Ausdruck kommt, daß die Kunz-A.-G. zur Wahrung ihrer Wirtschaftlichkeit ein größeres Interesse an dem Zusammenschluß — gleichviel in welcher Form — hat, wie andererseits bei den Verbandsfirmen ein solches Interesse besteht, da auch diese an den normalen Preisverhältnissen auf dem Textilriemenmarkt interessiert sind, um mit Nutzen zu arbeiten.

Erwähnt sei in diesem Zusammenhang noch, daß der Verband Deutscher Textilriemen-Fabrikanten E. V. beim Staatlichen Materialprüfungsamt in Berlin-Dahlem eine Prüfungsanlage errichtet, die mit den neuesten Maschinen ausgerüstet ist und, nach den letzten Ergebnissen der wissenschaftlichen Forschung arbeitend, ihresgleichen in der Welt sucht. Diese Einrichtung wird das Bestreben der Verbandsfirmen auf Erzeugung von Qualitätsriemen wirksam unterstützen. Im Zusammenhang hiermit dürften auch zahlreiche andere Fragen, so der Vereinheitlichung der Riemenproduktion, der Normalisierung der Breiten, Stärken usw., unter Mitarbeit des Materialprüfungsamtes geklärt werden, was durch einen Vertrag zwischen dem Verband und dem Amt vorgesehen ist. Diese Arbeiten dürften im übrigen auch bei der Zusammenschlußbestrebung, die zweifellos vorhanden ist, wenn auch nicht in der bisher in der Presse zum Ausdruck gekommenen Form, eine bedeutende Rolle spielen. —rt.

Die Lage der deutschen Maschinenindustrie im Februar 1927.

Vom Verein Deutscher Maschinenbau-Anstalten, dem Spitzenverband der deutschen Maschinenindustrie, wird uns u. a. geschrieben:

Die Aufwärtsbewegung der wirtschaftlichen Entwicklung geht in der Maschinenindustrie, trotz kleiner Hemmungen, ganz allmählich weiter.

Die Anfragetätigkeit war im Februar fast überall lebendig und ernsthaft, besonders von seiten der Inlandskundschaft, wo sich der seit langem aufgespeicherte Bedarf stärker geltend macht. Der Auftragseingang erfuhr keine Zunahme, was aber mit Rücksicht auf die günstige Anfragetätigkeit im ganzen nicht bedenklich beurteilt wird und zum Teil vielleicht mit einer vorübergehenden Zurückhaltung im Hinblick auf die Leipziger Technische Messe zu erklären ist. Einen hemmenden Einfluß hatte wohl auch die Aussperrung im sächsischen Industriegebiet.

Im Beschäftigungsgrad der Maschinenindustrie wirkt sich die Besserung der Konjunktur allmählich stärker aus, es hat sich in vielen Fällen ein Auftragsbestand angesammelt, der die unvermeidlichen Schwankungen im Eingang auszugleichen imstande ist. Die Zahl der als „schlecht beschäftigt" bezeichneten Betriebe sank im Februar auf rund 40 Prozent der Gesamtzahl gegenüber 50 Prozent im Vormonat. Dem entspricht auch eine weitere Zunahme der durchschnittlichen Wochenarbeitszeit. Das Anwachsen der Belegschaften geht nur ganz allmählich vor sich, macht sich aber in immer größeren Teilen der Maschinenindustrie bemerkbar. Mit besonderer Sorge verfolgt die Maschinenindustrie die Entwürfe zu dem neuen Arbeitszeitgesetz. Bei vielen Aufträgen, besonders aus dem Auslande, liegt ein großes Risiko in der Uebernahme der verlangten kurzen Lieferfristen. Mehrfach wurde in letzter Zeit gemeldet, daß Aufträge der Lieferfristen halber an den ausländischen Wettbewerb gefallen seien. Die Gefahr wird nach dieser Richtung um so größer, je stärker die Betriebsführung durch starre Vorschriften über Ueberstundenleistung, Höhe der Bezahlung usw. erschwert wird.

Die Technische Messe in Leipzig, von der die ersten Berichte fast nach jeder Richtung günstig lauten, entwickelt sich mehr und mehr zu einem Knotenpunkt der Produktionsmittelbeschaffung für die ganze Welt. Die Zahl der ausländischen Käufer und Interessenten ist größer als je zuvor, und auch ausländische Aussteller erscheinen in wachsendem Maße. Die Technische Messe leistet dadurch wertvolle Arbeit zur immer engeren Verflechtung der Wirtschaft der Völker und zum Aufbau der internationalen Arbeitsteilung. Sie stärkt zugleich auch das Bewußtsein, daß diese Entwicklung im Interesse aller beteiligten Völker liegt. Der intensive Warenaustausch gerade auf dem Gebiet der Produktionsmittel bedeutet die stärkste Triebkraft für den Fortschritt der Weltwirtschaft, und darum sollten die Hemmungen, die immer noch solchem internationalen Austausch durch hohe Schutzzölle, Schwierigkeiten im Paßwesen, Niederlassungsrecht, Patentwesen usw. im Wege stehen, im Interesse aller Beteiligten abgebaut werden. (f)

Berichtigung.

In dem Artikel „Die Berechnung der Textilriemen" in unserer Nummer 24 ist auf Seite 1344 ein Druckfehler stehen geblieben. Es muß in Zeile 27 und 28 heißen:

Trieb 1 $e^{\mu\alpha} = 1{,}73$ und für

Trieb 2 $e^{\mu\alpha} = 1{,}87$

Wer den Artikel gewissenhaft liest, wird den Irrtum von selbst feststellen. Doch möchten wir nicht unterlassen, ihn ausdrücklich richtigzustellen.

Digitized by Google

Kautschukforschung * Kautschukchemie

Referate.

Der Beitrag der Farbstoffindustrie an der Entwicklung der Kautschukindustrie.

Nach Donald H. Powers in Ind. Eng. Chem. 18, S. 1344.

In der Entwicklung der Kautschukindustrie haben mit die wichtigste Rolle gespielt die organischen Beschleuniger, an deren Herstellung, Untersuchung usw. die Farbenfabriken einen bedeutenden Anteil haben. Keine andere Erfindung ist so ausschlaggebend gewesen für die Entwicklung der Kautschukindustrie wie die Entdeckung der Beschleuniger. Vor 20 Jahren wurden die Beschleuniger zwar schon entdeckt, aber erst seit etwa 10 Jahren ist ihre Verwendung allgemein geworden. Zuerst lieferten die Farbenfabriken die Zwischenprodukte, aber schon nach ganz kurzer Zeit stellten sie die Beschleuniger ganz her, da ihre Praxis in der Herstellung von Farbstoffen sie dazu besonders befähigte. Sie richteten Forschungslaboratorien ein, in denen einerseits die Verfahren ausgearbeitet wurden, um chemisch reine Beschleuniger herzustellen, andererseits wurden dort Hunderte von organischen Verbindungen auf ihre Wirksamkeit als Beschleuniger untersucht. Das Ergebnis war die Herstellung gänzlich neuer Beschleuniger.

Beschleuniger: Es ist interessant, daß nicht nur Anilin der erste bekannte Beschleuniger war, sondern daß augenblicklich 75 Prozent aller handelsüblichen Beschleuniger Anilinderivate sind. Die üblichen Beschleuniger lassen sich in 6 Gruppen einteilen: 1. Amine, 2. Thioharnstoffe, infolge ihrer geringen Wirksamkeit jetzt nicht mehr sehr gebräuchlich; 3. Guanidine. Diese machen 50 Prozent aller jetzt benutzten Beschleuniger aus. Zu nennen sind hier Diphenylguanidin und Di-o-tolylguanidin, ferner Di-p-Tolylguanidin, Dixylylguanidin, Phenyltolylguanidin, endlich Triphenylguanidin, das nicht ganz so wirksam ist. 4. Aldehydamine. Einer der ersten Beschleuniger dieser Reihe ist das Kondensationsprodukt aus Formaldehyd, Anilin und Toluidinderivaten. Das wichtigste Produkt ist jetzt das Acetaldehydkondensationsprodukt. 5. Mercaptobenzthiazole. Dieses sind Derivate aus Anilin oder dessen Homologen, Schwefelkohlenstoff und Schwefel. Interessant ist, daß aus Anilin und Schwefelkohlenstoff Thiocarbanilid entsteht, das ein schwacher Beschleuniger ist, während Anilin, Schwefelkohlenstoff und Schwefel den starken Beschleuniger Mercaptobenzthiazol geben. 6. Thiurame. Diese Ultrabeschleuniger entstehen aus Dimethylamin, Diäthylamin oder Piperidin und Schwefelkohlenstoff und sind etwa zehnmal so wirksam wie die eben genannten Beschleuniger. Erwähnt werden mögen hier noch die Xanthate, die insofern theoretisch interessant sind, als es die einzigen Beschleuniger sind, die keinen Stickstoff enthalten.

Antioxydantien: Hunderte von organischen Verbindungen wurden von den Farbenfabriken hergestellt und auf ihre Wirksamkeit als Alterungsverzögerer eingehend untersucht. Dabei wurden Verbindungen entdeckt, die in gewissen Mischungen die Alterung um $^1/_6$ verzögerten. Die Möglichkeit, auf diese Weise Kautschukartikel mit guter Alterung herzustellen, wird das Anwendungsgebiet des Kautschuks beträchtlich erweitern. Wenn die Antioxydantien bisher auch hauptsächlich in Bereifungsmaterial verarbeitet worden sind, so ist ihre weitere Anwendung nur eine Frage der Zeit. In letzter Zeit war besondere Nachfrage nach Antioxydantien für Schläuche für Autoomnibusse.

Kautschukfarben: Eine der neuesten Entwicklungen der synthetischen Farbstoffe ist ihre Verarbeitung in Gummiwaren. Die Farbstoffindustrie, nachdem sie bereits Beschleuniger und Antioxydantien lieferte, wandte ihre Aufmerksamkeit dem Färben von Kautschukartikeln zu und erkannte dabei, daß ein hoher Prozentgehalt der bis dahin verwendeten anorganischen Farben durch einen kleinen Prozentgehalt organischer Farben ersetzt werden konnte. So konnten Mischungen in einer viel größeren Auswahl von Farbtönen hergestellt werden als mit anorganischen Farben. Mit 1 Prozent organischer Farbe erhält man meist lebhaftere Färbung als mit 10 Prozent anorganischer. Die organischen Farben müssen, um ihre Brauchbarkeit zu erweisen, folgende Prüfungen durchmachen. Die Farben müssen vulkanisationsbeständig sein, d. h. Temperaturen von 250° F (121° C) aushalten können und dürfen von Chlorschwefel nicht angegriffen werden. Die Farben dürfen keinerlei Einfluß auf den Vulkanisationsgrad haben, weder verzögernd wirken noch beschleunigend. Wenn die Farben nicht im Kautschuk löslich sind, müssen sie außerordentliche Kornfeinheit besitzen. Manche Farben sind einfach unbrauchbar, weil sie leicht klumpen und daher fleckige Mischungen ergeben. Die Farben dürfen nicht, wie es der Schwefel im Ueberfluß tut, ausblühen oder in der Mischung aus einer gefärbten Zone in eine ungefärbte wandern. Endlich dürfen die Farben nicht „bluten", sie müssen waschecht, außerdem auch lichtbeständig sein und nach der Vulkanisation im Farbton erhalten bleiben. Die Kosten eines organischen Farbstoffes fallen infolge seiner starken Färbkraft nicht so in die Wagschale.

Um das Gebiet der organischen, in der Gummi-Industrie zu verwendenden Verbindungen zu bearbeiten, haben die Farbenfabriken technische Laboratorien eingerichtet, die unter der Leitung von Kautschukfachleuten stehen, und in denen die Misch-, Vulkanisier- und Prüfverfahren für alle Arten von Gummimischungen studiert werden. Durch die Mitarbeit der Farbenfabriken ist die Herstellung von verbesserten Kautschukwaren ermöglicht worden, die billiger sind, besser aussehen und länger halten als vordem.

M. P.

* * *

Röntgenographische Studien an Kautschuk und verwandten Substanzen.

E. A. Hauser F. I. R. I. und P. Rosbaud (Kautschuk 1927, Heft 1.)

Der Zweck der Arbeit war, einige quantitative Angaben über die Beugungserscheinungen zu machen, die nicht den Charakter eines Punktdiagrammes besitzen, in erster Linie also über die amorphen Ringe, die bei Durchleuchten von ungedehntem Kautschuk mit monochromatischen Röntgenstrahlen erhalten werden. Es sind zwei ringförmige Interferenzen vorhanden, deren Ablenkungswinkel $\vartheta = 9° 10'$ bzw. $\vartheta = 22° 20'$ betragen. Zwischen den Ringen ist die Platte diffus geschwärzt. Nach der Theorie von P. Ehrenfest kann unter gewissen Bedingungen der Abstand zwischen den einzelnen Teilchen, durch die die ringförmigen Interferenzen hervorgerufen werden, berechnet werden. Bei Fe K-Strahlung beträgt der Abstand für den inneren Ring 14,88 Å, für den äußeren 6,05 Å. Aus der allgemeinen Schwärzung zwischen den beiden Ringen folgt jedoch, daß auch Teilchenabstände, deren Größe zwischen diesen beiden Extremwerten liegt, vorhanden sind. Während bei Kautschuk in diesem Zustand jedenfalls noch keine gittermäßigen Phasenbeziehungen vorhanden sind, kann man aus dem Bild, das man erhält beim Durchleuchten von ungedehntem „gefrorenem" Kautschuk bereits auf das Vorhandensein eines besser geordneten Kristallgitters schließen. Neben den beiden amorphen Ringen beobachtet man hier Debye-Scherrer-Kreise, deren Ablenkungswinkel dieselbe Größe haben, wie die der punktförmigen Interferenzen, die an gedehntem Kautschuk auftreten. Auftauen des gefrorenen Kautschuks, oder rasch hintereinander Dehnen der Probe, bis sie klar und durchsichtig wird und Aufnehmen im ungedehnten Zustand ergibt nur die beiden amorphen Ringe. Gefrorener Kautschuk, ungefähr 500 Proz. gedehnt, ergibt schwache Debye-Scherrer-Ringe, an denen die Intensitätsverteilung so ist, daß das Punktdiagramm bereits deutlich zu sehen ist. Maximal gedehnter gefrorener Smoked sheet ergibt nur Punktdiagramm. Totgewalzter und in diesem Zustande zwei Jahre gelagerter Smoked sheet ergab Debye-Scherrer-Diagramm, bei 500 Prozent Dehnung Punktdiagramm auf den Debye-Scherrer-Kreisen. Balata und Guttapercha ergaben ebenfalls Debye-Scherrer-Kreise, ihre Ablenkungswinkel sind sowohl untereinander, als auch von denen des Kautschuks verschieden. In gedehntem Zustand aufgenommen, zeigten sie als Zeichen der beginnenden Orientierung der Teilchen deutliche Verstärkung am Aequator. Nach H. Feuchter gereckter Kautschuk, sowie gereckter und mehrere Jahre gelagerter Kautschuk ergaben außerordentlich intensive Punktdiagramme. Thermisch entspannter Kautschuk mit einer bleibenden Dehnung von 1000 Prozent zeigte nur amorphe Ringe. Beugungserscheinungen, die denen des unge-

Digitized by Google

dehnten Kautschuks außerordentlich ähnlich sind, wurden erhalten an Metastyrol, sowohl käuflichem als auch aus Styrol durch Autopolymerisation gebildeten, und einem Kohlenwasserstoff $C_{16}H_{16}$, der aus Styryläthyläther hergestellt war.

Die Erklärung dieser Tatsache wäre in Uebereinstimmung zu bringen mit der Theorie von E. A. Hauser und H. Mark, Gefrorener Kautschuk wäre demnach durch langes Lagern entquollen und gibt daher das Beugungsbild regellos gelagerter Kristallite. Dehnt man ihn, so beginnen sich die Teilchen zu richten, und man bekommt auf den Debye-Scherrer-Ringen das Faserdiagramm von gedehntem Kautschuk. Durch Kneten, rasches Dehnen oder Auftauen werden die beiden Phasen wieder gemischt, die erst entquollenen Teilchen sind im ungedehnten Zustand wieder gequollen. Ebenso sind infolge der sehr hohen Zugbeanspruchung auch im gereckten Kautschuk die beiden Phasen nebeneinander, nur mit dem Unterschied, daß die entquollenen Teilchen gerichtet sind. Die thermische Entspannung wäre hier vergleichbar dem Auftauen des gefrorenen Kautschuks; auch hier tritt wiederum Quellung ein, so daß thermisch entspannter Kautschuk nur amorphe Ringe gibt. P. R.

* * *

Die Schmelzlinie des gereckten Kautschuks und ihre Beziehung zur Dichte. Das elastische Zustandsgesetz.

Ein Beitrag zur Thermodynamik und Strukturforschung des Kautschuks. H. Feuchter. (Vgl. Referat über H. Feuchter: Ueber den gereckten Kautschuk, seine Schmelzlinie und seine Dichte.)

Während bei den Kristalloiden der Uebergang vom festen in den flüssigen Aggregatzustand streng reversibel ist und durch einen ganz bestimmten Temperaturpunkt chrarakterisiert ist, gibt es bei kolloiden Systemen eine Reihe von Erscheinungen, die diesem Vorgang zwar nicht gleich und identisch sind, doch immerhin eine große Aehnlichkeit mit ihm besitzen. Besondere Aehnlichkeit weist dabei die bereits im vorigen Referat besprochene Schmelzlinie von Kautschuk, besonders die von gerecktem Kautschuk auf. Sie ist wichtig für die Charakterisierung der elastischen Struktur und gewinnt noch an Bedeutung, wenn man die Dichteänderungen im Zusammenhang mit der Schmelzlinie untersucht. Verf. bestimmte von sechs Proben auf 1200 Prozent gereckten Hevea sheet die thermische Entspannung bei verschiedenen Temperaturen und stellte ihre Dichte in einem Wasser-Acetongemisch nach der Schwebemethode fest. Er erhält, wenn er die gefundenen Resultate in eine Kurve einträgt, deren Abszisse die bleibende Reckung bzw. bleibende Dichte und deren Ordinate die Entspannungstemperatur ist, die Schmelzlinien der thermischen Entspannung als bleibende Reckung bzw. als bleibende Dichte. Die beiden Kurven zeigen große Aehnlichkeit miteinander, die bleibenden Reckungen in Proz. bzw. die bleibenden Dichten effektiv betragen bei:

20°	1200%	0,950	50°	53%	0,932
30°	1160%	0,949	60°	50%	0,931
40°	200%	0,935	80°	38%	0,931

Thermische Entspannung, bleibende Reckung und Dichteänderung gehen hier also fast parallel. Es sind dies Zustandsänderungen, die nach den Vorstellungen der klassischen Valenzlehre, ebenso wie Aenderungen im optischen Verhalten auf chemische Reaktionen schließen lassen. Diese Annahme kann man jedoch nur unter gewissen Voraussetzungen gelten lassen. Wichtig ist es vor allem, daß zwischen der Schmelzlinie des Kautschuks und seiner Elastik quantitative Beziehungen bestehen.

Aus der S-Form der Schmelzlinie kann gefolgert werden, daß mit dem ersten Teil eine Zunahme und mit dem zweiten Teil eine Abnahme der Dichte und elastischen Eigenschaften verbunden ist. Der Wendepunkt der Kurve kann als kolloider Schmelzpunkt gedeutet werden. Die Ursache, weshalb der Schmelzpunkt nicht wie bei den Kristalloiden eine ganz bestimmte Größe besitzt, liegt in Schmelzwiderständen, die von Schmelzanfang bis zum Maximum der Schmelzlinie überwunden werden müssen, und die von da bis zum Ende des Schmelzvorganges wieder neu dazu kommen. Im mittleren Teil der Kurve treten thermische Effekte zugunsten rein dynamischer Effekte in den Hintergrund. Durch diesen Zustand werden thermische durch dynamische Kräfte beeinflußt und umgekehrt. Während nun innerhalb der S-Kurve thermische und dynamische Faktoren eine große Rolle spielen, ist ihre Aktivität außerhalb derselben im Gebiete des K. Gels geringer. Der Unterschied zwischen diesen Gebilden und den Kristalloiden liegt wiederum im Fehlen scharfer Uebergänge beim Uebergang flüssig-fest und umgekehrt. Daß jedoch auch hier gewisse Aehnlichkeiten auftreten können, wird vom Verf. an Hand verschiedener Anwendungen des Prinzips vom kleinsten Zwang erklärt. In diesem Zusammenhang erklären sich verschiedene Effekte, wie Quellungseffekte und Joule - Effekt. Sie bilden einen Ausschnitt aus dem vom Verf. aufgestellten elastischen Zustandsgesetz. Aus dem Gesetz folgt u. a. auch, daß Kautschuk in einen unlöslichen und unquellbaren isotropen Zustand durch Kälte und allseitigen Druck überführbar sein müßte, ebenso unlöslich und unquellbar wie hochgereckter Kautschuk.

Während nun die Elastik des Kautschuks durch einzelne Eigenschaften nicht erklärt werden kann, so reichen auch die Vorstellungen von Kristall- oder Molekularstrukturen dazu nicht aus. Das beweisen viele Arbeiten, angefangen von Kekulé bis in die neueste Zeit. Die ganzen Untersuchungen über hochmolekulare und hochpolymere Stoffe zeigen, daß viele Widersprüche zur klassischen Stereochemie bestehen. Verf. will die Grundbegriffe der Stereochemie und der Valenzlehre deshalb jedoch nicht verwerfen, sondern erweitern. Das Prinzip, das neu hinzu kommt, ist das der Elastik der Kolloide. Das vom Verf. angegebene Schalenprinzip wäre ein übermolekulares Valenzsystem. Uebermolekulare Strukturen verlangen aber auch überkristalline Strukturen. Man kennt gewisse lineare Molekularstrukturen bei flüssigen Kristallen, deren Schmelzpunkt höher ist als ihr Erstarrungspunkt. Ihr Kristallsystem ist einachsig insofern, als die beiden anderen Achsen durch einen Kreis ersetzt sind. Nimmt man solchen Gebilden auch noch die eine Achse weg, so kommt man zu einem zentrischen sphärischen Kristallsystem. Diese überkristallinen Strukturen bedingen Uebervalenzstrukturen, sie sind zu finden bei den Gelen der Kolloide, am deutlichsten beim Kautschuk. Deshalb zeigt Kautschuk ebenso wie flüssige Kristalle keine Kristallinterferenzen. Diese treten vielmehr erst von einem gewissen Schwellenwert an auf, von dem an es dann aber auch eine Unmenge von Zwischenstufen gibt bis zur reinen Kristallstruktur. Daraus ließe sich weiter schließen, daß es einen amorphen, d. h. strukturlosen Zustand gar nicht gibt. P. R.

* * *

Beobachtungen über die Widerstandskraft gewisser Kautschukmischungen gegen Säurewirkungen.

Nach A. Depew und R. Lewis in „The India Rubber World“, Dezember 1926, 129.

Ein großer Behälter zur Aufschließung von Zinkerzen mit Schwefelsäure von 20 bis 25 Bé bei 60 bis 70° C behufs Darstellung von Lithopone war im Innern mit Kautschukplatten ausgekleidet, die als Füllstoffe Kadox und Zinkoxyd enthielten. Nach etwa einjährigem Betrieb hatte sich an der Plattenoberfläche eine etwa 0,01 zolldichte Schicht zersetzten Kautschuks gebildet, die jedoch weniger auf Säurewirkung, als auf die im Behälter stattfindende fortwährende mechanische Reibung der Teilchen zurückzuführen war.

Um über die Säurefestigkeit verschiedener Kautschukmischungen quantitativen Aufschluß zu erlangen, stellten Depew und Lewis eine Reihe Versuche mit einer Mischung aus pale crepe, Zinkoxyd XX Rotsiegel, Kadox, Kreide, Ton und Gasruß an. Die Mischung wurde vulkanisiert, mit Wasser, Aetznatronlauge, Schwefelsäure von 22,5—50—75 und 95 Prozent, Salpetersäure von 17 und 35 Prozent, Salzsäure von 18 und 36 Prozent bei Zimmertemperatur bis zu einem Jahr und bei 70° C bis zu 8 Wochen behandelt und zeitweilig Proben mechanisch auf Zugfestigkeit und Dehnungswert geprüft.

Die zahlreichen Versuche ergaben folgendes: Schwefelsäure bis 50 Prozent Stärke und konzentrierte Salzsäure zeigten geringe Wirkung, Salzsäuregas verursachte ein Quellen des Kautschuks, das Zinkoxyd der Mischung wurde langsam herausgelöst. Salpetersäure wirkte zerstörend, Aetznatronlösung verhielt sich wie Wasser, die zinkoxyd- und kreidehaltigen Mischungen waren minderwertig.

Aus diesen Ergebnissen, die im Original tabellarisch angeführt sind, werden folgende praktische Schlüsse gezogen: Kautschukmischungen zur Auskleidung von Säuretanks müssen bei niedriger Temperatur vulkanisiert werden, Zinkoxyd als Aktivator enthalten, das gleichzeitig die Mischung so weich macht, daß eine gute Bindung der einzelnen Schichten ermöglicht wird. Um die Auskleidung zu verbilligen, können billige Füllstoffe und Regenerate Anwendung finden. Als billige Auskleidemasse wird folgende Mischung in Teilen angegeben: 460 Kautschuk, 742 Regenerat aus Autoreifen, 37 Schwefel, 1 Thiuramdisulfid, 4,5 Aethylidenanilin, 560 Kadox, 2,25 Paraffin und 230 M. R.

Digitized by Google

Pressen für die Vulkanisation von Luftbereifung für Kraftfahrzeuge.

Bisher waren für die Vulkanisation von Luftbereifung für Kraftfahrzeuge hauptsächlich vertikale Vulkanisierkessel (Autoklavenpressen) in Verwendung, die mit einer Preßvorrichtung versehen sind.

Diese Autoklavenpressen können nur im Erdgeschoß aufgestellt werden und reichen in der Regel mehrere Meter darunter, weshalb man gezwungen ist, tiefe Ausschachtungen vorzunehmen. Aus diesem Grunde sind nicht alle Gebäude für ihre Aufstellung geeignet.

Für die Bedienung der Autoklavenpressen sind besonders kräftige Männer erforderlich, um die anstrengende Arbeit leisten zu können. Diese Leute müssen aus der Belegschaft ausgesucht werden und sind in der Regel auch besser entlohnt. Die Bedienungsmannschaft weiß, daß sie für eine Sonderarbeit ausgewählt ist und versäumt es nicht, diese besondere Stellung auszunützen. Diese Umstände führen oft zu Unträglichkeiten, die man in den anderen Fabrikationsabteilungen kaum kennt.

Die Vulkanisationszeit beträgt im Autoklaven für Reifen mittlerer Größen durchschnittlich 1¼ Stunde. Bei Zugrundelegung dieser der Praxis entnommenen Vulkanisationszeit kann man damit rechnen, daß jede Form in 2 Stunden einen Reifen liefert, vorausgesetzt daß zweckentsprechende Hilfseinrichtungen vorhanden sind, somit pro Woche 50 bis 52 Reifen hergestellt werden, wenn in zwei Schichten gearbeitet wird.

Die Bedienung der Autoklavenpressen verursacht große Lohnausgaben durch das Beladen und Entladen und das Weiterbefördern der Formen vom Autoklaven bis zur Transporteinrichtung. Hinzu kommt noch das Oeffnen der Formen und Bereitstellen für die nächste Beschickung.

Es ist in Fachkreisen zur Genüge bekannt, daß die in tiefen Schächten oder im Keller untergebrachten Teile der hydraulichen Einrichtung große Kosten verursachen, weil für deren Instandhaltung besondere Facharbeiter erforderlich sind. Die vorzunehmenden Reparaturen können in der Regel nur außerhalb der regelmäßigen Arbeitszeit oder an Ruhetagen vorgenommen werden. Hierzu kommt noch die Instandhaltung der Druckpumpen, Akkumulatoren, Ausgaben für Schmierung, Dichtungsmaterial usw.

Ein weiterer Nachteil ist der große Dampfverbrauch. Nach jeder Vulkanisation werden die Formen mit Wasser gekühlt, wodurch die gebundene Wärme an das Kühlwasser abgegeben wird und verloren geht. Dadurch ist die neuerliche Erwärmung der Formen und naturgemäß auch des Kessels auf die Vulkanisationstemperatur bei jeder Ladung erforderlich. Dieser Vorgang steht im direkten Widerspruch zur wirtschaftlichen Wärmeausnützung.

Durch die Verwendung des Treibschlauches (air bag) haben sich auch noch andere Schwierigkeiten eingestellt.

Der Autoklav wird in der Regel mit zehn und mehr Formen beschickt. Jeder Reifen ist mit einem Treibschlauch versehen. Um den erforderlichen Innendruck auszuüben, müssen die Schläuche mit Preßluft oder Gas gefüllt werden. Zu diesem Zwecke sind alle Schläuche mit der nach außen führenden Druckleitung verbunden. Es kommt vor, daß Schläuche während der Vulkanisation undicht werden und durch den entstandenen Druckverlust ein großer Teil der Ladung unbrauchbar wird. Auch das jedesmalige Abkühlen der Formen nach beendeter Vulkanisation hat einen nachteiligen Einfluß auf die Lebensdauer der Treibschläuche.

Es ist in Fachkreisen allgemein bekannt, daß jede Reifengröße eine bestimmte Vulkanisationszeit hat. Oft gestatten es die Betriebsverhältnisse nicht, diesem Grundsatze Rechnung zu tragen und es werden verschiedene Reifengrößen in einer Ladung vulkanisiert. Die Folge ist nun, daß eine Reifengröße richtig, während die andere unter- oder übervulkanisiert ist.

Die Wirtschaftlichkeit ist bei Autoklaven nur zu erzielen, wenn sie sich ununterbrochen von Montag bis Sonnabend in Betrieb befinden.

Die angeführten Nachteile der Autoklavenpresse haben Veranlassung gegeben, andere Einrichtungen zu schaffen, welchen diese Mängel nicht anhaften. Diesen Bestrebungen entspringt die Neuschaffung von Vulkanisierpressen vertikaler und horizontaler Bauart.

Die Vulkanisierpresse vertikaler Bauart.

Wie aus der Abbildung 1 ersichtlich, besteht die Presse aus drei Teilen, dem Hauptteil mit Fuß, der zur Aufnahme von zwei Formhälften dient und zwei Deckeln, die je eine Formhälfte aufnehmen und mit Scharnieren an dem Hauptteil befestigt sind. Sie können um 90° herausgeschwenkt werden. Je zwei Preßteile werden durch Bajonettverschluß zusammengehalten. Die einzelnen Preßteile sind mit einem Dampfraum versehen und mit der Dampfleitung verbunden.

Verglichen mit der Autoklavenpresse ergeben sich nachstehende Vorteile: Die Anschaffungskosten für eine Presse sind erheblich geringer als die für eine Autoklavenpresse. Außerdem gestattet ihr geringeres Gewicht und die einfache Bauart die unmittelbare Aufstellung in jedem Raume, ein besonderes Fundament ist nicht erforderlich. Da die Presse auch während der Arbeitszeit zugänglich ist, können Reparaturen jeder Zeit ausgeführt werden, ohne Ueberstunden bezahlen zu müssen.

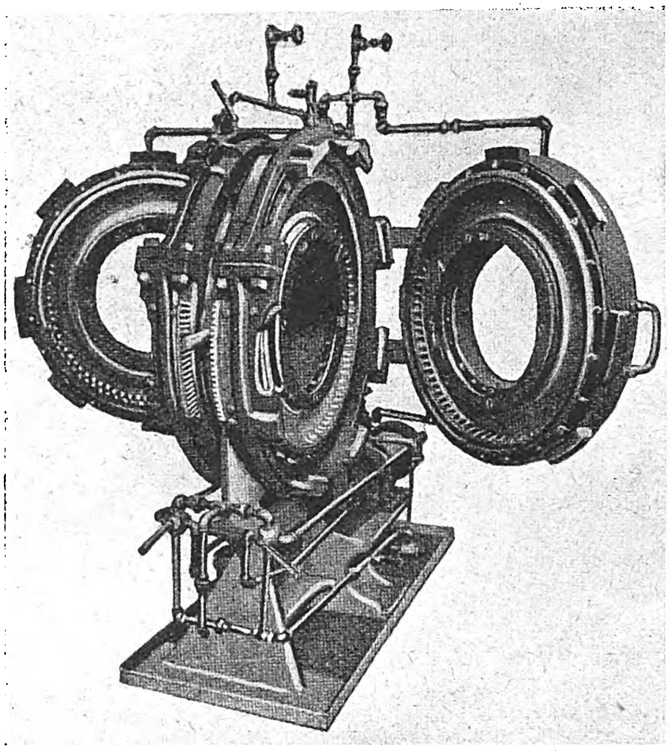


Abb. 1.

Bei Vulkanisierpressen kann man die Vulkanisationsdauer erheblich herabsetzen, da im Gegensatz zum Autoklaven kein Anheizen und Abkühlen der Formen in Frage kommt. Daraus geht ganz klar hervor, daß der so enorme Dampfverbrauch des Autoklaven bei der Presse ganz erheblich eingeschränkt wird. Durch die schon erwähnte Abkürzung der Vulkanisationszeit wird eine viel größere Ausnützung der Formen erreicht, und da auch noch die ziemlich viel Zeit in Anspruch nehmende Ladezeit wegfällt, kann die Produktion pro Form und Zeiteinheit ganz erheblich gesteigert werden. Ein weiterer Vorteil ist, daß die Bewegung der schweren Formen wegfällt, was Ersparnis an Kraft und Arbeitslöhnen zur Folge hat.

Auch gewährleistet die Presse eine höhere Lebensdauer der Treibschläuche, da eine Abkühlung mit Wasser nach der Vulkanisation fortfällt. Bei vorkommenden Undichtigkeiten dieser Treibschläuche besteht die Möglichkeit, durch Erhöhung der Zufuhr von Druckluft oder Gas, den Druck für diese kurze Zeit aufrecht zu erhalten, und wenn der Schlauch platzt, so wird nur ein Reifen unbrauchbar.

Die hier in Anwendung gebrachte Vulkanisation einzelner Reifen bringt einen weiteren bemerkenswerten Vorteil. Es ist nunmehr möglich, für jede Reifengröße die günstigste Vulkanisationszeit in Anwendung zu bringen. Schließlich sei noch erwähnt, daß eine erhebliche Raumersparnis durch den Wegfall der Rollbahnen und anderer Hilfseinrichtungen erzielt wird.

Die vertikale Presse hat im Vergleiche mit der Autoklavenpresse die vorstehenden Vorteile. Es soll jedoch nicht unerwähnt bleiben, daß ihr auch Nachteile anhaften.

Wie aus der Abbildung ersichtlich, werden die Dampfzuleitungen beim Oeffnen und Schließen der Presse mitbewegt, wodurch die eingebauten Gelenke in der Dampfleitung häufig undicht werden und zu Stillständen und Reparaturen Anlaß geben.

Eine andere unangenehme Erscheinung ist, daß sich die Feuchtigkeit, die dem Treibschlauch anhaftet, tropfenweise an der tiefsten Stelle ansammelt und dort eine ungenügende Vulkanisation verursacht. Es ist gebräuchlich, den Treibschlauch und den Reifen mi-

Digitized by Google

einem Gemisch von Wasser und Talkum anzustreichen, um das Einlegen des Schlauches zu erleichtern. Auch diese Feuchtigkeit verursacht den vorstehend erwähnten Nachteil.

Durch das Oeffnen der Presse und Abschwenken der Preßteile werden die darin befindlichen Formteile vom Reifen abgehoben. Hingegen bleibt der mittlere Teil der Presse unbewegt und demzufolge bleibt der Reifen in diesen Formhälften haften und muß von Hand von jeder Formhälfte gelöst werden.

Die Vulkanisierpresse horizontaler Bauart.

Bisher hat sich bei der Benutzung von Autoklaven für die Herstellung von Luftbereifung für Kraftfahrzeuge die horizontale Lage des Reifens während der Vulkanisation als die zweckmäßigste erwiesen. Ausgehend von dieser Erfahrung war man bestrebt, durch den Bau einer horizontalen Presse die bisherigen Vorteile beizubehalten und die der Autoklavenpresse anhaftenden Mängel auszuschalten.

Die Abbildungen 2 und 3 stellen die Bauart der patentierten „Clampress" dar, eine Konstruktion des Ingenieurs Colin Macbeth.

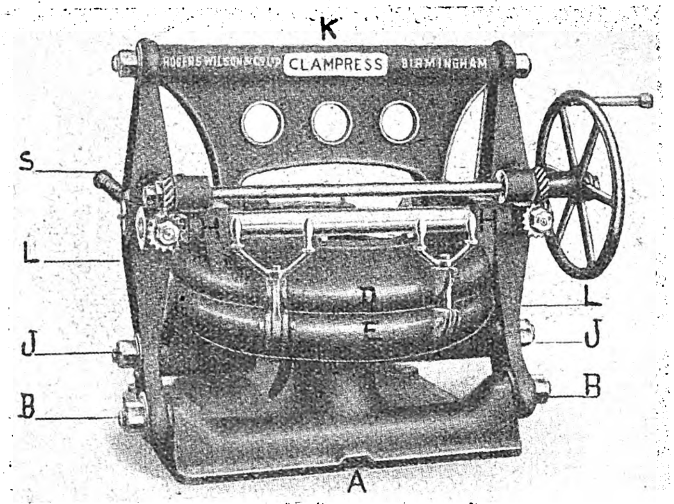


Abb. 2.

Die Presse besteht aus der Grundplatte A, deren zwei Drehzapfen B mit den Enden der Hebel L verbunden sind. Am rückwärtigen Teil der Grundplatte sind zwei Arme mit Augenlagern C vorgesehen, die zur Lagerung des Scharnierbolzens dienen. Die Presse besteht aus dem Oberteil D, der mit zwei Augenlagern H versehen ist. Die untere Preßplatte E ist mit zwei Zapfen J ausgestattet, die mit den Hebeln L verbunden sind. Durch Drehung des Handrades werden die beiden Zugschrauben S betätigt, deren Gewinde-

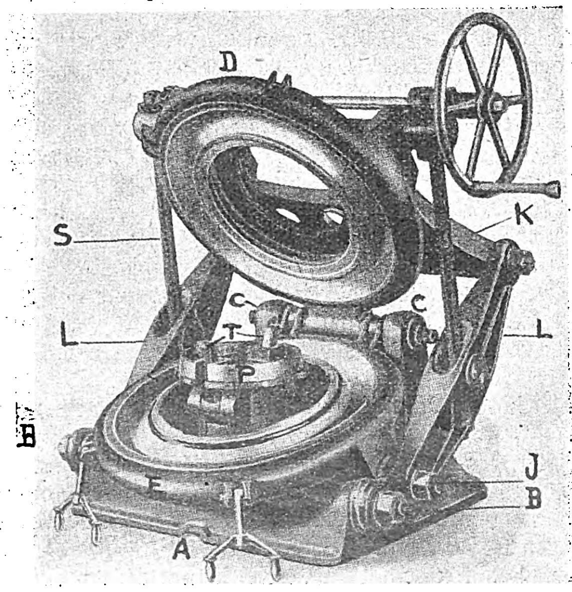


Abb. 3.

büchsen in den Hebeln L beweglich gelagert sind, wodurch die Zugwirkung auf die letzteren übertragen wird. Gleichzeitig überträgt sich die Bewegung der Hebel L auf den Kniehebel K. Durch diese Hebelanordnung kann das Oeffnen und Schließen der Presse mit ganz geringem Kraftaufwand erfolgen. Im geschlossenen Zustande steht der Hebel K senkrecht über der Presse, wodurch diese während der Vulkanisation zuverlässig geschlossen bleibt. Der unvulkanisierte Reifen wird auf den Reifenträger P aufgeschoben und durch zwei Haken T festgehalten, die nach erfolgter Vulkanisation beim Oeffnen der Presse das Hängenbleiben an den Formhälften verhindern.

Die außerordentlich günstige Anordnung der Hebel gestattet bei ganz geringem Kraftaufwand das Oeffnen der Form, einerlei ob diese beschickt oder leer ist, und wird der Reifen vollkommen freigelegt.

Eine ganz besondere Einrichtung ist die selbsttätige Verbindung der Druckluftleitung mit dem Ventil des Treibschlauches, die sich beim Schließen der Presse vollzieht. Dadurch wird erheblich an Zeit gespart, was bei der Herstellung von kleinen und mittleren Reifen außerordentlich wichtig ist und eine bedeutende Erhöhung der Leistung zur Folge hat.

Das Auswechseln der Formschalen kann in kürzester Zeit durch Lösen einiger Befestigungsschrauben ausgeführt werden. Die Preßteile nehmen fünf bis zehn verschiedene Formgrößen auf.

Anfertigung von Formschläuchen.

Die bisherigen Erfahrungen haben gezeigt, daß der Luftschlauch der empfindlichste Teil der Luftbereifung ist. Das Bestreben geht deshalb dahin, den Schlauch dem Innern des Reifens so genau als möglich anzupassen. Deshalb ist man dazu übergegangen, den Schlauch nicht, wie es früher der Fall war, auf einem geraden, sondern auf einem kreisförmigen Rohr (Dorn) zu vulkanisieren. Aber auch dieser Arbeitsweise haften noch Fehler an. Man ist daher vielfach dazu übergegangen, Schläuche besonders für große Reifenquerschnitte, die hohen Belastungen ausgesetzt sind, in Formen zu vulkanisieren. Dadurch besteht die Möglichkeit, den Schlauch nicht nur dem Reifen anzupassen, sondern auch den bisher am unangenehmsten empfundenen Nachteil, die Verbindung zu beseitigen, die oft zu Undichtigkeiten führte.

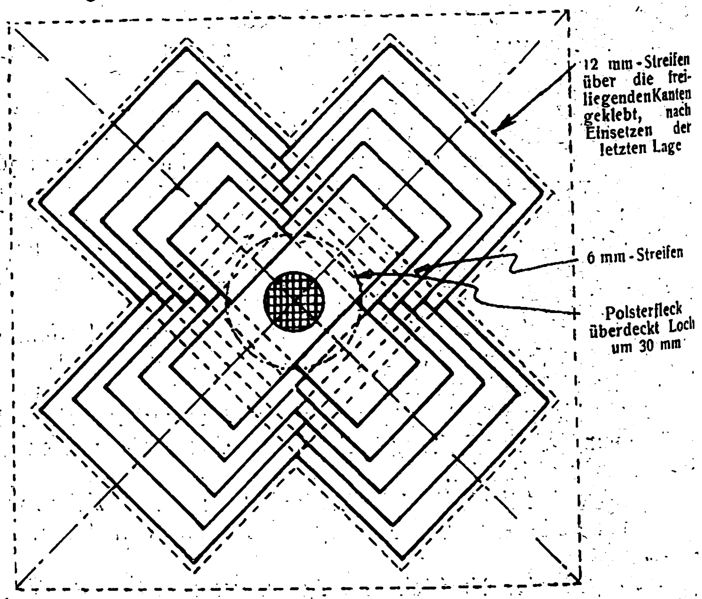
Die vorstehend beschriebene Presse dient in leichterer Ausführung auch für die Vulkanisation von Schläuchen. Es bedarf keiner besonderen Erwähnung, daß die beschriebene Konstruktion der Presse durch außerordentlich einfache und sichere Handhabung die Vulkanisation von Schläuchen ohne Schwierigkeit ermöglicht.

Die vertikale Presse ist für diesen Zweck ungeeignet, da das Einlegen des unvulkanisierten Schlauches unmöglich ist, ohne ihn zu beschädigen.

***

Richtlinien für die Reparatur von Lastwagenreifen.

In „Gummi-Zeitung" 1925/1926 Heft 4, Seite 219 bis 221 wurde eine neue Reparaturmethode für Ballonreifen beschrieben. Diese Richtlinien sind nicht nur für Niederdruckreifen anwendbar, sondern können auch für jede andere Art Cordreifen angewendet werden. Nachstehend seien nun die Richtlinien gegeben, die auf Grund sorgfältiger Versuche die Goodyear Tire and Rubber Company in Amerika für Lastwagenreifen empfiehlt.



Zuerst wird das beschädigte Material entfernt und die beschädigte Stelle von außen und innen unter einem Winkel von 45° zum Reifenquerschnitt aufgeschnitten. Bei Reifen von 6 und 7" Breite muß noch ein besonderer Bruchstreifen eingesetzt werden. In diesem Fall ist zu beachten, daß der Ausschnitt die untere Schutzlage (Breaker) um 12 mm freilegt.

Nach dem Ausschneiden wird die beschädigte Stelle innen und außen aufgerauht und mit zwei Schichten Vulkanisiermasse bestrichen. Nachdem diese gut getrocknet ist, wird entsprechend der Dicke der Reifenwandung ein Gummistück als Unterlage eingelegt.

Digitized by Google

Bei ganz großen Reparaturen empfiehlt sich das Einsetzen von Ueberkreuzflicken, wie es bereits in dem Bericht „Eine neue Reparaturmethode für Ballonreifen" beschrieben wurde. In diesem Fall wird ein 0,8 mm dickes Gummistück als Unterlage geschnitten, welches die Ränder der Verletzung um etwa 30 mm überlappt, und hierauf angeklebt. Dann wird ein weiterer Flecken zurechtgeschnitten, der größer ist als der erste. Dieser wird ebenfalls darauf geklebt, nachdem der erste Flecken gut festgedrückt und mit Vulkanisiermasse bestrichen ist. Dieses gibt erst das Fundament, auf dem der Kreuzflicken aus Cordgewebe aufzubauen ist. Die erste Lage liegt mit ihren Cordfäden in derselben Richtung wie die Cordfäden der Innenlage des Reifens, und die zweite Lage wieder im rechten Winkel zur ersten. Die folgenden Lagen werden abwechselnd nach dieser Art aufgebaut. Zwischen die einzelnen Lagen wird stets eine doppelte Schicht von Vulkanisiermasse aufgestrichen.

Die Breite des ersten und zweiten Flickens soll so sein, daß die Beschädigung auf jeder Seite um 12 mm überragt wird. Die Länge soll die Verletzung an jedem Ende bei einem achtlagigen Reifen um 75 mm überragen. Bei einem zehnlagigen Reifen beträgt dies 90 mm, bei einem zwölflagigen 100 mm, und bei einem vierzehnlagigen 120 mm. Jede weitere Lage soll 50 mm länger und 25 mm bereiter sein als die vorangegangene gleicher Faserrichtung, und es sollen soviel Flicken eingesetzt werden, als Lagen von der Beschädigung getroffen wurden. Zur Berechnung der Größe des ersten Flickens ist die Größe der Verletzung auf der Innenseite des Reifens maßgebend.

Kanten, welche die vorhergehende Lage kreuzen, werden nun an den Seiten entlang mit Gummistreifen von 7 mm Breite und 0,8 mm Dicke beklebt. Nachdem die letzte Lage aufgesetzt ist, sollen alle freistehenden Kanten mit einem 12 mm breiten Gummistreifen überklebt werden. Will man einen neuen Schutzstreifen einsetzen, so wird die Oberfläche des alten Schutzstreifens, auf welchem der neue befestigt werden soll, mit einer Gummiunterlage überdeckt; dann wird ein neuer Schutzstreifen geschnitten, der den alten etwa um 12 mm an allen Kanten überragt. Dann folgt die gleiche Behandlung wie bei der anderen Reparatur.

Ein Heilmittel, das schlimmer ist als die Krankheit selbst.

Auch bei uns sind in letzter Zeit öfter Stimmen laut geworden, die zu einem allgemeinen Zusammenschluß in der Reifenindustrie drängen. Derartige Ansichten scheinen auch in der amerikanischen Reifenindustrie geäußert worden zu sein, und die bekannte Fachzeitschrift „India Rubber World" nimmt in ihrem Februarheft 1927 dazu Stellung. So soll ein Mitglied des amerikanischen Normenausschusses die Ansicht vertreten haben, daß eine einzige amerikanische Reifenfabrik die Werkeinrichtungen habe, um die ganze nationale Nachfrage zu decken. Er ist der Ansicht, daß es von großem wirtschaftlichen Vorteil für das ganze Land wäre, wenn ein einziger solcher Konzern alle Reifen herstellt. Die „India Rubber World" schreibt jedoch: Es ist begreiflich, daß solch ein Monopol viel helfen würde, um die industrielle Verschwendung zu korrigieren, also eine Art Ausgleich herzustellen, um Ansteigen und Abfallen der Produktion auszugleichen. Jedoch würde die Stabilisierung der Reifenindustrie durch eine solche Maßnahme ein sehr teuer erkaufter Vorteil sein. Dadurch, daß Kräfte in der Hand von wenigen konzentriert sind, würden Erfindungen entmutigt, persönliche Initiative unterbunden, benachbarte Industrien würden stark leiden, und das Pendel der Normung und Vereinfachung würde zum äußersten Extrem ausschlagen.

Die amerikanische Reifenindustrie ist nicht gewillt, sich von irgendwelchen Wissenschaftlern zu einer derartigen Maßnahme verleiten zu lassen. Besonders da ein Ausgleich der Belastung sehr gut durch gesundere Maßnahmen erreicht wird. So ist es durch die Umfragen der Regierung und der Rubber Association in stets steigendem Maße möglich gewesen, die Anforderungen des Marktes vorher zu bestimmen. Gute Handelsinformationen können heute freier als je erworben werden. Die Zusammenarbeit der Industrie wächst rascher und rascher, und die Wohltaten einer Finanzierung von oben sind weniger Bedürfnis als je, so daß keine Neigung besteht, daß Einzelgesellschaften sich in einem Zentralgebilde auflösen.

Die Bezugsgebühren für April bis Juni 1927

in Höhe von 5,00 Mark bei Postüberweisung innerhalb Deutschlands (6,30 Mark bei Zustellung unter Streifband einschließlich Deutsch-Oesterreich, für das übrige Ausland 7,00 Mark)

sind fällig! Wir bitten um gefällige Ueberweisung (Postscheckkonto Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Ab. Gi. Berlin 809, Zürich VIII 11 019 oder Wien 156 783 oder Kreditanstalt der Deutschen in Prag II) des Betrages, um unnötige Porto- und Nachnahmespesen zu ersparen. Postbezieher zahlen an den Briefträger; wer bisher an uns zahlte oder künftig von uns beziehen will, darf beim Briefträger weder bestellen noch an ihn bezahlen. Abbestellungen müssen bis zum 15. des Monats vor Quartalsbeginn in unseren Händen sein, sonst erfolgt Weiterbelieferung bis zum folgenden Quartalsbeginn.

Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung", Berlin SW 19, Krausenstr. 35/36.

Glatte oder Gleitschutz-Vollreifen.

In einer kürzlichen Sitzung der amerikanischen Automobilingenieure wurde ein Vortrag über dieses Thema gehalten. Der Vortragende hält glatte Laufflächen für wirtschaftlicher und zufriedenstellender für die Vorderräder aller Wagenarten. Reifen mit unterbrochenem Laufflächenmuster neigen eher zu ungleichmäßigem Abtragen durch Ueberlastung, zu übermäßiger Geschwindigkeit und mechanischen Unregelmäßigkeiten. Dagegen werden größere Wegstrecken erreicht, wenn die Reifen eine zusammenhängende Lauffläche besitzen und bei mittlerer Geschwindigkeit über gut instandgehaltene Straßen gefahren werden. Durch Gleitschutz werden zwar bessere Zugwirkungen erreicht, jedoch geschieht dies auf Kosten der Lebensdauer. Diese Reifen sind jedoch für lange Transporte, wo viel Wärme entwickelt wird, besser geeignet, da sie eine größere Kühloberfläche besitzen und ihre Zugwirkung auf alten Straßen augenscheinlich größer ist. Das Gleitschutzmuster, das sich in der Praxis als bestes herausgestellt hat, ist so, daß es sich leicht mit Straßenstaub und Schmutz anfüllt, so daß ebenfalls ein guter Straßenkontakt hergestellt wird.

Des weiteren wurde auf die Gründe des Versagens des Vollreifens bei übermäßiger Geschwindigkeit, die schnelles und ungleichmäßiges Abtragen verursacht, eingegangen. Bei hohen Geschwindigkeiten wird Wärme schneller erzeugt als verteilt werden kann, so daß die Gummimischung schmilzt und gasförmig wird. Der Reifen bekommt innen einen Hohlraum und wird zerstört. Ein anderer Fehler ist die Ueberlastung, wodurch Einschnitte in den Seitenwänden erzeugt werden, die immer größer werden, auch wenn die Last erleichtert wird. Verbeulte Felgen können Trennung des Gummis von der Felge verursachen. Reifenketten bewirken übermäßige Anspannung; andere Fehler sind ungenaues Ausrichten der Räder und Achsen, lose Radlager, Buchsen und Steuerräder, falsch eingestellte Bremsen.

(Nach „India Rubber World").

Neue Bereifungsvorschriften für Wien.

Der Wiener Magistrat hat verordnet, daß im Wiener Gemeindegebiet kein Fahrzeug mit Vollgummibereifung mehr verkehren darf. Alle Fahrzeuge für eine Nutzlast bis zu 3 Tonnen müssen Luftbereifung aufweisen. Solche mit über 3 Tonnen Nutzlast dürfen eventuell anstatt der Luftbereifung eine für zulässig erklärte hochelastische Bereifung haben. Jeder der Reifen muß auf beiden Seiten des Stahlbandes an mehreren Stellen ein vom Magistrate bestimmtes Zeichen tragen, das auch die Höhe der Schichte über dem Stahlbande in Zentimetern angibt, bis zu der der Reifen abgefahren werden darf. Dasselbe gilt auch für Anhängewagen. Das Eigengewicht der Kraftwagen darf 5 Tonnen, die Nutzlast der Kraftwagen oder Anhängewagen je 5 Tonnen nicht übersteigen, und es darf auch nicht mehr als ein Anhängewagen verwendet werden. Für Spezialkraftfahrzeuge und solche mit mehr als zwei Achsen, sowie für den internationalen Durchzugsverkehr können vom Magistrate Ausnahmen bewilligt werden. Gewerbeberechtigte Lastfuhrunternehmungen, die zur Zeit der Verordnung andere Reifen besitzen und denen die Umänderungen ihre Existenz bedrohende Kosten verursachen würden, kann der Magistrat über Ansuchen die Verwendung von hochelastischer Bereifung ausnahmsweise gestatten. Die Bewilligung ist nicht übertragbar und der Führer hat sie stets bei sich zu führen, um sie auf Verlangen vorzuweisen. Mit Lokomobilen, Straßenwalzen und bespannten Wagen, deren Gewicht einschließlich der Ladung mehr als 10 Tonnen beträgt, wie auch mit Motorlastkarren und mit nicht auf Rädern laufenden Karren, dürfen die Straßen des Wiener Gemeindegebietes nur unter Einhaltung des bestimmten Fahrweges und unter Beobachtung der erteilten Vorschriften befahren werden und ist mindestens 48 Stunden vor einer solchen Beförderung das Gewicht, Ausgangspunkt und Fahrziel dem Magistrate bekanntzugeben. Uebertretungen dieser Verordnung werden mit Strafen bis 200 Schilling oder bis 14 Tagen Arrest bestraft.

Digitized by Google

Kautschukgewinnung

Malayas Rohgummi-Ausfuhr im Februar.

Wie zu erwarten war, hat die Rohgummi-Ausfuhr Malayas im verflossenen Monat um nicht weniger als 7418 tons abgenommen. Sie betrug 27 528 tons gegenüber 34 946 tons im Januar und 30 440 tons im Februar 1926. Dieser bedeutsame Exportrückgang ist zu erklären einmal durch die weitere Herabsetzung der Exportquote, sodann aber durch die großen Ueberflutungen im Januar und den Beginn der Ueberwinterungsperiode.

Der Hauptabnehmer Malayas war auch im Februar Amerika, wenngleich auch nicht einmal die Hälfte der Quantitäten, die im Januar nach den Vereinigten Staaten verschifft wurden, zur Ausfuhr gelangten. An zweiter Stelle in der Liste der Abnehmer steht Großbritannien und erst in weitem Abstand folgt dann das europäische Festland, wie nachstehende Tabelle zeigt. Es wurden im Februar verschifft nach:

	Januar 1927	Februar 1927
Ver. Staaten	23 069 tons	11 672 tons
Großbritannien . . .	7 288 „	7 224 „
Europäisches Festland	2 307 „	1 839 „
Britische Besitzungen .	595 „	502 „
Japan	1 664 „	1 285 „
Uebrige Länder . . .	3 „	6 „
Insgesamt	34 946 tons	27 528 tons

Der Gesamtwert der Rohgummi-Ausfuhr Malayas während der ersten beiden Monate dieses Jahres stellt sich auf 89 500 000 Dollar. Die Ausfuhr während der gleichen Zeit des vorigen Jahres, die 60 892 tons betrug, mithin 1500 tons geringer war als im laufenden Jahre, erbrachte nicht weniger als 173 000 000 Dollar. Kann etwas besser den Preisrückgang für Rohgummi dartun als diese beiden Zahlen?

Nach amtlichen Schätzungen wurden an unbenutzten Ausfuhrscheinen auf den Monat Februar übernommen:

Federated Malay States .	9 917 tons
Straits Settlements	3 673 „
Johore	1 904 „
Kedah	1 660 „
Kelantan	1 553 „
Insgesamt	18 707 tons

Für 1834 tons wurden im Januar neue Ausfuhrlizenzen erteilt und zwar für:

Federated Malay States .	1 040 tons
Straits Settlements	140 „
Johore	447 „
Kedah	163 „
Kelantan	44 „
Insgesamt	1 834 tons

Für Trengganu liegen statistische Angaben nicht vor.

Die Januar-Ausfuhr aus dem malaiischen Restriktionsgebiet stellte sich auf insgesamt 21 999 tons. Hieran waren beteiligt: Federated Malay States mit 12 282 tons, Straits Settlements mit 2650 tons, Johore mit 4807 tons, Kedah mit 1899 tons, Kelantan mit 230 tons und Trengganu mit 131 tons. fen.

* * *

Neues Gummianbaugebiet auf Sumatra.

Das Departement van Landbouw hat Untersuchungen vornehmen lassen, um geeignetes Gummianbauland auf Sumatra ausfindig zu machen. Die ersten Ergebnisse dieser Untersuchungen liegen vor. Man hat festgestellt, daß in Boven-Troemon zirka 6000 ha für den Gummianbau geeignet sind. Durch den Bau einer Straße läßt sich eine Verbindung mit Bakongan herstellen. Die begonnenen Versuche sollen weiter fortgesetzt werden. fen.

* * *

Geringere Erzeugung, dafür aber höhere Preise.

Auf der Jahresversammlung der Bah Lias Rubber Estates Ltd. nahm der Chairman dieser Gesellschaft Ex Eric Miller Gelegenheit, sich über die gegenwärtige Lage der Gummipflanzungswirtschaft zu äußern. Er führte ungefähr folgendes aus:

Gegenwärtig ist die Lage am Rohgummi-Markt besonders interessant. Im ersten und teilweise auch im zweiten Monat eines neuen Jahres scheinen die Verbraucher nicht in der Lage zu sein, sich ein Bild von ihrem Jahresumsatz zu machen. Die Periode des Zögerns und Zweifelns endet meistens erst mit beginnendem Frühjahr. Es ist allgemein bekannt, daß die weitaus größte Mehrheit in fast allen Handelszweigen ähnlich eingestellt ist und ähnlich handelt. Nur eine geringe Minderheit wagt eigene Wege zu gehen. Man tut gut, sich bei Beurteilung der gegenwärtigen Lage der Gummiwirtschaft dieser Tatsachen zu erinnern. Jeder ist davon überzeugt, daß nur eins die Gummi-Industrie vorwärtsbringen und beleben kann, nämlich stabile Rohgummipreise. Die Möglichkeit hierzu, die in der Exportregelung gegeben ist, wird jedoch außer acht gelassen.

Bis vor ganz kurzer Zeit bestanden Zweifel darüber, ob die Restriktion auch nach dem 1. November dieses Jahres fortgeführt werden würde. Mr. Amerys Antwort im Unterhaus am 22. Februar hat jedoch alle derartigen Zweifel zerstreut. Die Vereinigten Staaten verbrauchen zwei Drittel der Weltgummierzeugung, wenn auch der Anteil, den die übrigen Länder der Welt konsumieren, ständig anwächst, so wird der Markt doch ausschlaggebend beeinflußt von den amerikanischen Verbrauchern. Man wird aber zu der Ansicht getrieben, daß, anstatt auf eine Stabilisierung hinzuarbeiten, man kurzsichtig die Preise hochzutreiben sucht, um die Verbraucher jetzt zum Einkauf anzureizen, ohne sich klar zu werden über die weit reichende Bedeutung einer Herabsetzung der Exportquote auf 60 Prozent. Mir scheint jedoch sicher, daß die Gummipflanzer mit besseren Preisen für ihre geringere Erzeugung rechnen können.

Soweit die Rede von Mr. Miller, der stets ein Befürworter der Restriktion und Mitglied des beratenden Ausschusses ist. Bereits heute läßt sich sich fast mit einiger Bestimmtheit voraussagen, daß die weitere Kürzung der Exportquote am 1. Mai kommen wird. Der Durchschnittspreis an der Londoner Börse betrug im Februar 1 sh 7,021 d per lb. Für die Monate März und April müßte mithin ein Preisdurchschnitt von 1 sh 9,95 d per lb. erzielt werden, wenn eine weitere Exporteinschränkung unterbleiben soll. Eine weitere Ermäßigung der Exportquote aber wird zur Folge haben, daß die Abfuhren geringer werden und die Vorräte allmählich abnehmen. Es ist jedoch nicht anzunehmen, daß noch einmal die Zustände von 1925 eintreten. fen.

* * *

Malayas und Ceylons unbenutzte Ausfuhrscheine.

Die unbenutzten Ausfuhrscheine, die Monate hindurch den Rohgummimarkt beeinflußt haben und Veranlassung zu lebhaften Erörterungen in der Presse gaben, haben merklich abgenommen. Auf eine Anfrage hin gab der britische Kolonialsekretär folgende Ziffern bekannt:

Malaya (ausschließlich Trengganu und für Juli auch ausschließlich Kedah)

Ende Juli 1926	23 099 tons
„ August	76 035 „
„ September	52 467 „
„ Oktober	24 839 „
„ November	57 776 „
„ Dezember	38 741 „
„ Januar 1927	18 707 „
Ceylon: Mitte Januar 1927 zirka	15 000 „

fen.

* * *

Gummiselbstversorgung Italiens.

Der italienische Gummi-Industrielle Pirelli, der den Vorsitz im italienischen Ausfuhramt führt, hat in Malakka und auf Java eigene Anlagen geschaffen, die zur Befreiung Italiens von der Rohgummieinfuhr beitragen sollen, die Italien jährlich mit durchschnittlich 300 Millionen Lire belastet. Die Anlage auf Malakka befindet sich 50 km von Singapore und führt den Namen Ulu Tizam. Von ihrer Gesamtfläche von 1600 ha sind erst 300 ha bepflanzt worden. Die Javapflanzung hat eine Größe von 2250 ha, von denen 1850 ha bereits ihn Kultur genommen wurden; die Pflanzung liegt im Tjamital im Südwesten der Insel. Die Koloniale Landwirtschaftsschule in Florenz, die bereits zehn von den 14 in leitenden Stellungen auf den Pflanzungen befindlichen Italienern ausgebildet hat, wird eine Erweiterung ihres kolonialen Lehrplanes vornehmen. Lz.

Digitized by Google

Digitized by Google

Deutsch-russische Exportfinanzierung.

Für die Finanzierung von Lieferungsgeschäften, die zwischen deutschen Firmen und der amtlichen russischen Handelsvertretung in Berlin bzw. einem anderen offiziellen Wirtschaftsorgan Rußlands — der russische Außenhandel ist ja Staatsmonopol — abgeschlossen werden, haben das Deutsche Reich und die Länder eine Ausfallbürgschaft in Höhe von zusammen 60 Prozent des Kaufpreises übernommen und für diese Zwecke im ganzen einen Kredit von 300 Millionen Reichsmark zur Verfügung gestellt. Die Benutzung dieses Kredits wird vermittelt durch die „Industrie-Finanzierungs-Aktiengesellschaft Ost" („Ifago") in Berlin W 8, Behrenstraße 14 bis 16, die ihrerseits mit einem unter Führung der Deutschen Bank stehenden Bankenkonsortium in Verbindung steht. Aus den Bedingungen, welche die Ifago bekanntgegeben hat, seien die nachstehenden als die wichtigsten genannt:

Deutsche Lieferfirmen, welche ihre mit einer Ausfallbürgschaft des Reichs bzw. der Länder ausgestatteten Lieferungsgeschäfte nach Rußland durch das unter Führung der Deutschen Bank stehende Bankenkonsortium zu finanzieren wünschen, haben einen entsprechenden Antrag selbst oder durch Vermittlung ihrer Bankverbindung an die „Ifago" zu richten, der im wesentlichen enthält:

a) Gegenstand und Fakturenbetrag des Lieferungsgeschäfts,
b) Laufzeit der den Fakturenbetrag belegenden russischen Dollarwechsel,
c) Erklärung über das Vorliegen der Garantie der öffentlichen Hand unter Beifügung der Entscheidung des „Interministeriellen Ausschusses",
d) Betrag und Fälligkeit der noch im Umlauf befindlichen Wechsel aus sonstigen nicht unter die Ausfallbürgschaft fallenden langfristigen Export-Kreditgeschäften des Antragstellers nach Rußland.

Zur Erläuterung sei hinzugefügt, daß vor Stellung des Kreditantrages eine vorläufige Auskunft des bei der „Deutschen Revisions- und Treuhand A.-G." in Berlin W 8, Mohrenstraße 62 eingerichteten „Interministeriellen Ausschusses" dafür eingeholt werden muß, ob die Möglichkeit der Bewilligung der Ausfallbürgschaft gegeben ist. Die russische Handelsvertretung in Berlin hat für den Lieferungsauftrag russische Dollarwechsel zu geben.

Der oben besprochene Antrag der deutschen Lieferfirma an die Ifago wird an das Bankenkonsortium weitergeleitet, das darüber entscheidet, ob und in welchem Umfang die Kreditwürdigkeit des Antragstellers als ausreichend betrachtet werden kann. Das Bankenkonsortium entscheidet auch nach freiem Ermessen darüber, ob und auf welcher Grundlage (ungedeckt, gedeckt, Deckung vorbehalten) im Einzelfall der Kredit gewährt werden soll, wobei die Entscheidung über die Höhe des Kredits lediglich nach dem Gesichtspunkt erfolgt, ob die Bonität der Firma hinsichtlich des durch die Ausfallbürgschaft nicht gedeckten 40prozentigen Betrages als genügend betrachtet werden kann. Wird der Kredit gewährt, so soll er nach Möglichkeit den durch die Höhe der russischen Akzepte bestimmten vollen Betrag des Lieferungsgeschäfts umfassen.

Ist ein Antrag seitens des Bankenkonsortiums genehmigt, so gilt für die technische Abwicklung folgendes:

Die deutsche Lieferfirma zieht zu den in dem Lieferungsvertrag für Teilzahlungen angegebenen Terminen jeweils in Höhe der zwischen ihr und den Russen vereinbarten einzelnen Zahlungsraten Dollartratten (zahlbar bei der International Acceptance Bank, New York) auf die Handelsvertretung oder, falls der Besteller nicht die Handelsvertretung ist, auf die andere amtliche russische Einkaufsstelle und holt die Akzepte dafür ein. Die Flüssigmachung dieser russischen Akzepte erfolgt in der Weise, daß die deutsche Lieferfirma den Betrag des von ihr zur Finanzierung eingereichten russischen Dollarakzepts in einer oder mehreren Dreimonatstratten in Dollars auf die Ifago zieht, und zwar in Abschnitten, deren Stückelung das Bankenkonsortium bestimmt. Diese Abschnitte werden, mit dem Akzept der Ifago versehen, dem Bankenkonsortium, zu Händen der Deutschen Bank, zwecks Diskontierung eingereicht.

Die Kosten der Finanzierung stellen sich wie folgt:

a) Für die Bereitwilligkeit des Bankenkonsortiums zur Verfügungstellung von Krediten:
eine Provision in Höhe von 1¾ Prozent p. a. vom Tage der Genehmigung des Kreditantrages, d. h. vom Tage der Finanzierungszusage des Bankenkonsortiums, bis jeweils zur tatsächlichen Inanspruchnahme der Teilbeträge des Wechselkredits. Die Provision wird, soweit sie den Geldgebern bei der Einreichung von Dreimonatsziehungen bereits zusteht, von deren Erlöse gekürzt und im übrigen vierteljährlich postnumerando erhoben.

b) Für die beim Bankenkonsortium tatsächlich in Anspruch genommenen Kredite:
Zinsen: jeweiliger Reichsbankdiskontsatz zuzüglich 1 Prozent p. a. Provision: 1,9 Prozent p. a.

c) Für die Vermittlung der Ifago eine Umsatzgebühr von zunächst ½ pro mille vom Betrage des diskontierten Dreimonatswechsels. Es ist in Aussicht genommen, die Umsatzgebühr ohne rückwirkende Kraft auf ¼ pro mille zu ermäßigen, sobald sich überblicken läßt, daß die Umsätze der Ifago eine Ermäßigung gestatten werden.

Zur Erweiterung der oben behandelten Finanzierungsmöglichkeit für die unter die 60 prozentige Ausfallbürgschaft von Reich und Ländern fallenden Liefergeschäfte deutscher Industriefirmen an russische Einkaufsstellen ist kürzlich in Holland mit einem Kapital von 30 Millionen holländischen Gulden ein Syndikat gebildet worden, dem auf deutscher Seite die Darmstädter und Nationalbank und die Deutsche Bank angehören. Die Prüfung der Finanzierungsanträge für Lieferungsverträge erfolgt durch die vorstehenden beiden Banken gemeinschaftlich. Was die technische Abwicklung einer vom obigen Syndikat zugesagten Finanzierung angeht, so gelten da sinngemäß die für das andere Bankenkonsortium angegebenen Formalitäten, nur mit dem Unterschied, daß die deutsche Lieferfirma Tratten in holländischen Gulden zu ziehen hat, die bei der Amsterdamschen Bank in Amsterdam zahlbar sind. Die Abschnitte werden bei der Ifago im Ausmaße der Kreditzusage eingereicht und von ihr dem holländischen Syndikat, zu Händen der Darmstädter und Natio·albank, Berlin W 8, in Depot gegeben mit der Weisung, sie bei endgültigem Verfall zur Einziehung zu bringen und den Erlös zur Abgeltung der durch die Finanzierung erwachsenen Ansprüche des Syndikats zu verwenden.

Der der Lieferfirma für von ihr eingereichte Russenakzepte nach Maßgabe der Kreditzusage zustehende Guldenbetrag wird in die Teilbeträge von $^2/_3$ und $^1/_3$ zerlegt. In Höhe des Teilbetrages von $^2/_3$ schreibt die Lieferfirma eine Dreimonatsziehung aus, die vorläufig den Namen der bezogenen holländischen Firma nicht enthält. In Höhe des Teilbetrages von $^1/_3$ stellt sie einen dreimonatigen Solawechsel aus, in dem vorläufig die Order nicht ausgefüllt ist. Die Lieferfirma reicht beide Wechsel ordnungsmäßig verstempelt der Ifago ein, die sie an das holländische Syndikat, zu Händen der Darmstädter und Nationalbank, Berlin W 8, weiterliefert mit der Bestimmung, die fehlenden Namen in Holland in den Wechseln eintragen zu lassen und die Einholung des Akzepts sowie die Diskontierung und endlich die Auszahlung des Erlöses an die von der Lieferfirma der Ifago zu benennende Stelle zu veranlassen.

Außerhalb des oben besprochenen 300 Millionen-Kredits ist vor einigen Monaten durch die Reichsregierung im Verein mit den Ländern eine besondere Exportkredit-Versicherung („C") für deutsche Handels- und Lieferzwecke eingerichtet worden, auf welche die Regierungsgarantie im Rahmen des oben genannten großen Kredits für Liefergeschäfte nach Rußland nicht erteilt wird. Diese neue, gewissermaßen zusätzliche Versicherung wird von einem Vertrag getragen, den das Reich mit den beteiligten Ländern und zwei Versicherungsgesellschaften, nämlich der „Hermes Versicherungsbank A.-G." in Berlin und der „Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-A.-G." abgeschlossen hat. Dabei hat der Exporteur eine Voraushaftung in Höhe von 50 Prozent des Versicherungsbetrages zu übernehmen, $^3/_5$ des darüber hinausgehenden Ausfalls oder 30 Prozent der gesamten Versicherungssumme tragen je zur Hälfte das Reich und die beteiligten Länder, und dahinter treten die Versicherungsgesellschaften ein. Es handelt sich dabei um eine ähnliche Konstruktion wie bei den bereits seit längerer Zeit in Tätigkeit befindlichen Exportkreditversicherungen „A" und „B", die sich auf den Export nach anderen Ländern beziehen, und auf deren Einzelheiten wir hier des Raumes wegen nicht eingehen können. Die Versicherungsanträge sind an die Landesregierungen zu richten.

(flp) Dr. Runkel.

Digitized by Google

Deutschlands Ein- und Ausfuhr an Kautschuk, Guttapercha und Waren daraus im Jahre 1926, verglichen mit 1925.

II.

dz = Doppelzentner. Wert = 1000 Reichsmark.

Andere Waren.

504: **Wachstuch (Packtuch, Packfilz, Ledertuch, Wachsmusselin, Wachstaft und anderes Wachstuch).**

	1926	1925		1926	1925
Einfuhr . . dz	524	592	**Ausfuhr** . . dz	11 676	10 280
Wert	245	229	Wert	3 789	3 333
Veredelungsverkehr	—	—	Veredelungsverkehr	827	—
Zollfrei (Rückw.)	30	—	Dänemark . . .	1 148	1 460
Zollsatz 30 Rm.	1	—	Italien	678	—
„ 55 Rm.	448	—	Niederlande . .	1 420	1 408
„ 63,25 „ (einschl. Zuschlag)	1	—	Oesterreich . .	367	507
			Rumänien . . .	786	318
„ 90 Rm.	44	—	Schweden . . .	1 225	1 230
Großbritannien	146	—	Schweiz	1 006	913
			China	730	—
			Saargebiet . .	—	31
			Finnland . . .	—	200

505 a: **Gewebe, durch andere Stoffe als Kautschuk, Guttapercha oder Zellhorn wasserdicht gemacht: grobe; Schiefertuch.**

	1926	1925		1926	1925
Einfuhr . . dz	184	508	**Ausfuhr** . . dz	4 536	3 487
Wert	32	39	Wert	1 959	1 608
Veredelungsverkehr	21	—	Veredelungsverkehr	3	—
Zollfrei (and. War.)	2	—	Norwegen . . .	312	300
Zollsatz 5 Rm.	48	—	Schweiz	389	655
„ 30 Rm.	113	—	Argentinien . .	716	235
			Dänemark . . .	—	192

505 b —: **nicht grobe.**

	1926	1925		1926	1925
Einfuhr . . dz	184	230	**Ausfuhr** . . dz	315	336
Wert	119	132	Wert	297	284
Zollsatz 75 Rm.	—	—	Veredelungsverkehr	10	—
			Rußland . . .	6	—
			Niederlande . .	—	38

506: **Gewebe mit Zellhorn usw. überstrichen (z. B. Pegamoid).**

	1926	1925		1926	1925
Einfuhr . . dz	77	70	**Ausfuhr** . . dz	2 980	3 042
Wert	48	41	Wert	1 759	1 779
Zollfrei (Rückw.)	14	—	Veredelungsverkehr	48	—
Zollsatz 160 Rm.	63	—	Niederlande . .	508	516
			Schweden . . .	230	417
			Rumänien . . .	—	130
			Dänemark . . .	—	188
			Oesterreich . .	—	242

507: **Schmirgel-, Bimssteintuch, Feuerstein-, Glas-, Sandleinen.**

	1926	1925		1926	1925
Einfuhr . . dz	266	253	**Ausfuhr** . . dz	10 415	10 467
Wert	89	32	Wert	2 363	2 213
Zollfrei (Rückw.)	24	—	Veredelungsverkehr	1 198	—
Zollsatz 12 Rm.	242	—	Niederlande . .	1 188	—
			Oesterreich . .	2 282	3 157
			Rußland . . .	869	—
			Tschechoslowakei	956	1 134
			V. St. v. Amerika	789	—

508 a: **Fußbodenbelag aus Linoleum oder ähnlichen Stoffen; in der Masse einfarbig, unbedruckt.**

	1926	1925		1926	1925
Einfuhr . . dz	4 924	8 944	**Ausfuhr** . . dz	27 412	26 483
Wert	533	894	Wert	2 967	2 898
Zollfrei (Rückw.)	34	—	Dänemark . . .	3 494	3 331
Zollsatz 10 Rm.	4 890	—	Großbritannien .	779	1 043
Niederlande . .	3 312	3 079	Niederlande . .	1 904	1 586
Schweiz	750	—	Oesterreich . .	1 742	1 633
Spanien	—	2 971	Schweiz	1 103	1 205
			Tschechoslowakei	3 582	3 919
			V. St. v. Amerika	7 312	6 486
			Ostpolen . . .	—	354

508 b —: **in der Masse einfarbig, bedruckt.**

	1926	1925		1926	1925
Einfuhr . . dz	2 015	3 199	**Ausfuhr** . . dz	42 990	39 529
Wert	285	347	Wert	4 337	3 959
Zollfrei (Rückw.)	79	—	Finnland . . .	1 667	1 575
Zollsatz 12 Rm.	1 936	—	Niederlande . .	7 548	6 057
Niederlande . .	1 161	1 599	Norwegen . . .	1 416	—
Schweiz	—	1 306	Oesterreich . .	1 755	3 163
			Schweden . . .	18 024	15 249
			Schweiz	2 310	2 686
			Tschechoslowakei	3 562	2 593

509 —: **in der Masse mehrfarbig.**

	1926	1925		1926	1925
Einfuhr . . dz	3 847	3 926	**Ausfuhr** . . dz	43 999	43 264
Wert	576	567	Wert	6 314	6 049
Zollfrei (Rückw.)	34	—	Belgien	672	1 309
Zollsatz 18 Rm.	3 813	—	Dänemark . . .	5 242	4 165
Niederlande . .	2 752	2 595	Finnland . . .	4 742	5 524
Schweiz	980	1 232	Niederlande . .	3 271	2 765
			Norwegen . . .	3 013	3 850
			Oesterreich . .	4 895	3 978
			Schweden . . .	8 265	8 323
			Schweiz	5 847	5 893
			Tschechoslowakei	5 139	4 728
			Ostpolen	—	316

Continental

WASSERSCHLÄUCHE

Der Vorteil des Händlers

geht mit dem des Verbrauchers Hand in Hand, denn von der Güte des Fabrikates hängt sein Ruf ab. Erzeugnisse wie die „Continental-Wasserschläuche" erhöhen das Vertrauen zum Lieferanten. Sie sind unerreicht druckbeständig. — Das Gewebe ist mit dem Gummi, dessen Qualität jahrelang gleich bleibt, innig verbunden. Stoffeinlagen aus erstklassigem Gewebe machen die „Continental-Wasserschläuche" unübertroffen dauerhaft.

Zufriedene Kunden empfehlen einander „Continental-Wasserschläuche"

Digitized by Google

510: Tapeten, Linkrusta und dergl. aus Linoleum oder ähnlichen Stoffen.

	1926	1925		1926	1925
Einfuhr . . dz	64	—	Ausfuhr . . dz	913	746
Wert	6	—	Wert	101	89
Veredelungsverkehr	63	—	Veredelungsverkehr	—	—
Zollsatz 80 RM.	1	—	Niederlande . .	—	41

511: Watte zu Heilzwecken.

	1926	1925		1926	1925
Einfuhr . . dz	33	22	Ausfuhr . . dz	14 845	15 726
Wert	6	3	Wert	3 130	3 193
Zollfrei (Rückw.)	29	—	Veredelungsverkehr	1 658	—
Zollsatz 30 Rm.	—	—	Dänemark . . .	1 186	949
„ 36 Rm.	4	—	Großbritannien .	4 300	4 746
			Niederlande . .	1 102	1 131
			Oesterreich . .	911	—
			Schweden . . .	1 263	1 613
			Lettland . . .	—	397
			Litauen	—	669

522 a: Aus Gespinstwaren, auch aus Filz, mit Kautschuk überzogen, getränkt usw.:
Kleider und Mäntel.

	1926	1925		1926	1925
Einfuhr . . dz	174	288	Ausfuhr . . dz	717	855
Wert	321	459	Wert	1 253	1 667
Zollfrei (Rückw.)	14	—	Veredelungsverkehr	28	—
„ 240 Rm.	148	—	Dänemark . . .	89	91
„ 440 Rm.	12	—	Niederlande . .	93	109
Großbritannien .	38	52	Schweden . . .	197	210
Oesterreich . .	90	—	Saargebiet . .	—	4
Frankreich . . .	—	12			
Elsaß-Lothringen	—	55			

651 B: Vulkanfiber (Platten, Stäbe, Röhren).

	1926	1925		1926	1925
Einfuhr . . dz	1 440	5 563	Ausfuhr . . dz	4 202	3 667
Wert	304	2 313	Wert	988	928
Veredelungsverkehr	—	—	Tschechoslowakei	635	667
Zollfrei (Rückw.)	10	—	Oesterreich . .	—	289
Zollsatz 20 Rm.	1 338	—			
„ 50 Rm.	92	—			
„ 80 Rm.	—	—			
Großbritannien .	97	—			
Schweden . . .	1 110	1 916			
V. St. v. Amerika	199	3 083			

912 F 6 Isolationsgegenstände aus Asbest, Asbestpappe, Glimmer oder Mikanit, für die Elektrotechnik (Schutzkasten usw.)

	1926	1925		1926	1925
Einfuhr . . dz	112	380	Ausfuhr . . dz	492	613
Wert	57	218	Wert	571	850

	1926	1925		1926	1925
Zollfrei (Rückw.)	14	—	Oesterreich . .	64	—
„ (and. War.)	1	—	Großbritannien .	—	93
Zollsatz 45 Rm.	—	—			
Zollsatz 60 Rm.	97	—			
Saargebiet . .	—	301			

231 b: Asbest (Berg-, Erdflachs), roh, gemahlen; Asbestfasern.

	1926	1925		1926	1925
Einfuhr . . dz	89 653	121 607	Ausfuhr . . dz	2 032	1 475
Wert	9 067	14 402	Wert	168	124
Finnland . . .	2 574	1 567	Tschechoslowakei	459	210
Großbritannien .	1 200	—			
Rußland	6 686	5 719			
Schweiz	2 942	—			
Brit.-Südafrika .	12 895	12 881			
Kanada	41 996	48 249			
V. St. v. Amerika	16 496	39 452			
Niederlande . .	—	933			
Oesterreich . .	—	1 773			
Rußland in Asien	—	1 088			

705: Papier, Pappe aus Asbest, auch mit Zusatz von Kautschuk, z. B. Dichtungsplatten wie Klingerit und dergl.; Asbestzementplatten.

	1926	1925		1926	1925
Einfuhr . . dz	458	573	Ausfuhr . . dz	32 732	66 637
Wert	16	21	Wert	2 176	1 667
Veredelungsverkehr	44	—	Veredelungsverkehr	—	—
Zollfrei (Schiffbau)	214	—	Niederlande . .	2 343	—
„ (Rückw.)	—	—	Schweden . . .	4 037	—
„ (and. War.)	50	—	Frankreich . .	—	42 009
Zollsatz 13 Rm.	133	—			
„ 30 Rm.	2	—			
„ 60 Rm.	15	—			

706: Garne, Schnüre, Stränge, Stricke, Seile aus Asbest.

	1926	1925		1926	1925
Einfuhr . . dz	69	153	Ausfuhr . . dz	4 080	3 064
Wert	16	46	Wert	862	683
Veredelungsverkehr	—	—	Niederlande . .	763	625
Zollfrei (Rückw.)	2	—			
Zollsatz 35 Rm.	65	—			
„ 60 Rm.	2	—			

707: Gewebe aus Asbest (außer Asbestkautschukgeweben (708), Platten daraus (Asbesttuchplatten).

	1926	1925		1926	1925
Einfuhr . . dz	209	283	Ausfuhr . . dz	1 422	953
Wert	58	78	Wert	586	333
Veredelungsverkehr	—	—	Großbritannien .	402	—
Zollfrei (And. Waren)	—	—	Niederlande . .	—	227
Zollsatz 70 Rm.	209	—			

Windgesichteter Arrow-Gasruß

der einzige windgesichtete Gasruß

aerfloted
ARROW BLACK

aerfloted ARROW BLACK

LEHMANN & VOSS / HAMBURG-BIEBERHAUS
TELEPHON: VULKAN 6780/85 TELEGRAMM-ADRESSE: LEHVOSS

214

Digitized by Google

708: **Anderweit nicht genannte Waren aus Asbest, Asbestpapier oder Asbestgeweben (Asbestkautschukgewebe, Handschuhe, Kleider, Masken, Mützen, Schläuche, Schuhe aus Asbestgeweben).**

	1926	1925
Einfuhr . . dz	132	361
Wert	36	45
Veredelungsverkehr	29	—
Zollfrei (Rückw.)	21	—
„ (and. War.)	—	—
Zollsatz 100 Rm.	82	—

	1926	1925
Ausfuhr . . dz	4 052	10 515
Wert	1 779	2 755
Veredelungsverkehr	—	—
Oesterreich . .	248	269
Schweiz	313	616
Tschechoslow. .	181	—
Großbritannien .	—	627
Italien	—	872
Niederlande . .	—	1 489
Schweden . . .	—	790

909: **Kabel zur Leitung elektrischer Ströme, zur Verlegung in Wasser oder Erde geeignet.**

	1926	1925
Einfuhr . . dz	7 267	13 028
Wert	835	1 305
Zollfrei (Schiffbau)	21	—
„ (Rückw.)	1 275	—
„ (and. War.)	—	—
Zollsatz 16 Rm.	5 971	—
Belgien	5 751	6 978
Niederlande . .	—	5 580

	1926	1925
Ausfuhr . . dz	471 273	344 163
Wert	54 893	35 971
Veredelungsverk.	103 874	—
Belgien	5 121	—
Dänemark . . .	3 177	15 123
Danzig	3 063	6 987
Finnland . . .	10 634	7 675
Großbritannien .	11 424	8 174
Irisch. Freistaat .	8 955	—
Italien	1 022	26 083
Lettland . . .	7 513	4 152
Niederlande . .	127 960	109 686
Norwegen . . .	12 633	28 864
Ostpolen . . .	4 875	16 990
Poln.-Oberschles.	4 969	5 981
Portugal . . .	3 748	2 760
Rumänien . . .	3 979	—
Rußland	1 193	—
Schweden . . .	13 448	9 006
Schweiz	3 674	2 569
Spanien	20 956	5 992
Aegypten . . .	2 731	4 573
Brit.-Südafrika .	7 902	1 535
Brit. Indien . .	3 644	—
China	2 374	1 564
Japan	17 497	—
Niederl.-Indien .	11 575	6 711
Türkei	3 416	2 318
Argentinien . .	54 039	34 966

	1926	1925
Brasilien . . .	2 084	1 154
Chile	2 849	2 431
Guatemala . . .	2 963	—
Uruguay . . .	9 390	8 386
Nicht ermittelt .	93 097	—
Saargebiet . .	—	2 049
Bulgarien . . .	—	930
Griechenland . .	—	986
Westpolen . . .	—	1 897
Luxemburg . .	—	2 927

467 a: **Schläuche, grobe; grobe Gurte, gewebt oder gewirkt.**

	1926	1925
Einfuhr . . dz	16	63
Wert	7	23
Zollsatz 70 Rm.	—	—

	1926	1925
Ausfuhr . . dz	286	386
Wert	185	285
Niederl. Indien .	30	—
Argentinien . .	—	52

467 b: **Treibriemen aus Baumwolle, Wolle und anderen Tierhaaren, gewebt oder gewirkt.**

	1926	1925
Einfuhr . . dz	110	54
Wert	42	20
Zollfrei (Rückw.)	35	—
„ (and. War.)	—	—
Zollsatz 70 Rm.	75	—

	1926	1925
Ausfuhr . . dz	9 298	9 396
Wert	4 235	4 420
Ostpolen . . .	427	318
Rumänien . . .	570	406
Schweden . . .	687	673
Aegypten . . .	1 014	730
Brit.-Indien . .	2 142	2 263
China	443	—
Niederl.-Indien .	771	577
Oesterreich . .	—	242
Poln.-Oberschles.	—	137
Argentinien . .	—	452
Chile	—	359

908 a: **Elektrizitätssammler, deren Ersatzplatten (Elektroden): ohne Zellhorn, ähnliche Formerstoffe oder Hartkautschuk.**

	1926	1925
Einfuhr . . dz	148	1 489
Wert	64	165
Veredelungsverkehr	36	—
Zollfrei (Schiffbau)	—	—
„ (Rückw.)	14	—
Zollsatz 6 Rm.	98	—

	1926	1925
Ausfuhr . . dz	49 778	40 177
Wert	8 212	6 354
Dänemark . . .	12 998	6 063
Danzig	947	712
Finnland . . .	850	1 068
Großbritannien .	1 125	1 149
Niederlande . .	6 546	5 360
Schweden . . .	16 386	14 887
Brit.-Südafrika .	948	1 112
Argentinien . .	1 509	1 672
Brasilien . . .	944	—

Digitized by Google

	1926	1925		1926	1925
			Norwegen . . .	—	693
			Ostpolen . . .	—	1 136
			Niederl.-Indien .	—	443

908 b: —: **mit Zellhorn, ähnlichen Formerstoffen oder Hartkautschuk.**

Einfuhr . . dz	857	503	**Ausfuhr** . . dz	4 621	7 037
Wert	202	136	Wert	1 455	1 996
Veredelungsverkehr .	—	—	Niederlande . .	1 173	1 352
Zollfrei (Schiffbau)	17	—	Brasilien . . .	705	593
„ (Rückw.)	38	—	Schweden . . .	—	746
Zollsatz 24 Rm.	802	—			

485 a: **Eimer, Gurte, Hängematten, Netze, Schläuche, Treibriemen und dergleichen Seilerwaren.**

Einfuhr . . dz	46	217	**Ausfuhr** . . dz	2 406	2 657
Wert	19	89	Wert	1 047	1 250
Zollfrei (Schiffbau)	2	—	Niederlande . .	303	371
Zollfrei (Rückw.)	4	—			
Zollsatz 65 Rm.	40	—			

468: **Dochte, gewebt, geflochten, gewirkt.**

Einfuhr . . dz	73	80	**Ausfuhr** . . dz	1 291	1 608
Wert	28	33	Wert	656	889
Zollfrei (Rückw.)	1	—	Brasilien . . .	166	—
Zollsatz 120 Rm.	72	—	Türkei	—	197

Kurze Wirtschaftsnachrichten.

AGV. In den Monaten Januar und Februar 1927 ist ein weiterer Rückgang der Erwerbslosenziffer zu konstatieren gewesen. — Der letzte Ausweis der Deutschen Reichsbank zeigte einen Rückgang der gesamten Kapitalanlage in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten. — Dem Reichstag sind Anträge zugegangen, wonach u. a. die Nacheichungsfrist verlängert, die Eichungsgebühren ermäßigt und klargestellt werden soll, daß Maß- und Wiegegeräte, die lediglich im inneren Betriebe gebraucht werden, nicht eichpflichtig sind. — Das vom Reichstag angenommene Arbeitsgerichtsgesetz tritt am 1. Juli d. J. in Kraft. Von den Ländern werden jetzt Ausführungsbestimmungen für die Schaffung der Gerichte erlassen werden. — Im Februar sind 473 neue Konkurse und 132 Geschäftsaufsichten (gegen 493 bzw. 93 im Vormonat) bekanntgeworden. — Die Großbanken äußern sich zur Börsen- und Wirtschaftslage zuversichtlich.

Meinungsaustausch.

Technische Gummiwaren und ihre Preise.

„Den Artikel „Technische Gummiwaren und ihre Preise“, in Nr. 22, Seite 1231/32, habe ich als alter Fachmann mit großem Interesse gelesen und kann mich mit dessen Inhalt auch im großen und ganzen einverstanden erklären.

Die Beantwortung der Frage, wie lange die Fabriken diese unhaltbaren Zustände noch ertragen können und welche Mittel und Wege ergriffen werden müssen, um eine Gesundung der Betriebe herbeizuführen, ist äußerst schwierig, insbesondere da seit Abfassung des Artikels sich der Preiskampf ganz wesentlich verschärft hat und heute auf dem deutschen Markt für technische Gummiwaren Notierungen an der Tagesordnung sind, die 10 Prozent und mehr unter denen der Friedenszeit liegen. Unter Berücksichtigung der Tatsache, daß die Fabrikationsunkosten seit 1914 durch die bedeutend höheren Arbeits- und Angestelltenlöhne, durch die Soziallasten, und nicht zum mindesten durch die abnorm hohe Besteuerung, ganz wesentlich gestiegen sind, wird sich jeder vernünftig denkende Mensch, ohne deshalb ein geschulter Kaufmann zu sein, sagen müssen, daß die Preise, die heute für Stapelartikel auf dem Markt sind, verlustbringend sein müssen. Schließlich ist das Aushalten eines solchen Zustandes auf die Dauer eine reine Frage der finanziellen Kraft. Da aber alle Fabriken wohl ausnahmslos durch die Inflation ihrer Reserven verlustig gegangen sind, gehe ich wohl nicht zu weit mit der Behauptung, daß im Grunde genommen keine einzige Fabrik in der Lage ist, ein derartig ruinöses Preisniveau länger zu ertragen. Selbst die großen Fabriken unseres Fabrikationszweiges haben im Verhältnis zu ihrem Kapital durch ihren entsprechend größeren Umsatz und dem damit verbundenen größeren Verlust genau so zu leiden, wie die Fabriken mittleren und kleineren Umfangs.

Wenn wir uns nach dem Grunde fragen, der zu dieser Preisschleuderei Veranlassung gegeben hat, so erklärt sich diese ohne weiteres aus dem an sich z u r ü c k g e g a n g e n e n B e d a r f i n t e c h n i s c h e n G u m m i w a r e n innerhalb Deutschlands infolge des Darniederliegens der deutschen Industrie und aus dem verhältnismäßig k l e i n e n E x p o r t, den wir heute noch haben, da im Laufe des Krieges in vielen Ländern, die unsere Fabrikate

Gummifäden

in rot, braun und weiß.

in sämtlichen Aufmachungen

für Webwaren und techn. Artikel

Wuppertaler Gummifadenfabrik

Hülsenbusch & Schliemann G. m. b. H.

Barmen-R. Postfach 161

Digitized by Google

bis dahin bezogen, eigene Gummiwarenfabriken entstanden sind, die den Bedarf des betreffenden Landes zu einem gewissen Prozentsatz selber decken können. Fernerhin kommt noch hinzu, daß ein großer Teil des Auslandes durch Einführung hoher Schutzzölle gegen die Einfuhr deutscher Ware so gut wie geschlossen ist. Ein weiterer Grund des Mangels an Beschäftigung deutscher Fabriken ist in der zum Teil ganz erheblichen Vergrößerung derselben während der Inflation zu suchen, so daß die Leiter einzelner Fabriken mit Gewalt versuchen, ihre zum Teil gegenüber dem Bedarf viel zu großen Betriebe voll auszunutzen und sich hierzu des schädlichsten Mittels, das es überhaupt gibt, bedienen, indem sie mit einem durch nichts gerechtfertigten Preisabbau, hauptsächlich der Stapelartikel, beginnen. Ganz außer acht gelassen wird hierbei, daß keine Fabrik ohne weiteres sich ihre festen und alten Kunden nehmen lassen wird, und die natürliche Folge ist, daß sie in die Preise der Konkurrenzangebote eintritt und somit eine kontinuierliche Unterbieterei die Folge ist.

Ich möchte fast sagen, das gefährlichste Geschäft bei diesem Preiskampf ist die Erscheinung, daß das Gros der Fabriken in dem Bestreben, noch einigermaßen angemessen kalkulieren zu können und wenigstens theoretisch ihre Unkosten zu decken, immer wieder versucht, Qualitätsverringerungen vorzunehmen und das Ansehen unserer Branche dadurch meines Erachtens aufs äußerste gefährdet. Wie immer in solchen Fällen — im vorigen Herbst waren es nur einige wenige Fabriken, die versuchten, auf Grund von Preisunterbietungen sich Aufträge zu sichern — haben jetzt aber auch diese Preisschleudereien unausbleiblicherweise auf Grund bereits vorerwähnter Tatsachen, daß jede Fabrik versucht, sich ihre Kundschaft zu erhalten, auf alle Fabriken unserer Branche übergegriffen.

Jeder Leiter einer deutschen Gummiwarenfabrik mit ein wenig mehr Interesse für das Gesamtwohl und Ansehen der deutschen Gummibranche, und damit auch für sein eigenes Werk, sollte sich sagen, daß es mit dieser kurzsichtigen Preispolitik sicherlich nicht so weit gekommen wäre, wenn man sich zusammengefunden hätte, um irgend welche Maßnahmen rechtzeitig zu ergreifen. Es sind vor nicht allzu langer Zeit Einladungen, ausgehend vom Obmann der technischen Warengruppe, an sämtliche in Frage kommenden Firmen ergangen, um den Bestrebungen zu einem Zusammenschluß der Fabriken bezüglich Festsetzung der Preise in Form einer Sitzung gerecht zu werden, jedoch bedauerlicherweise mit dem Erfolg, daß verschiedene Fabriken namhaften Umfanges sich zur Teilnahme nicht bereitfinden konnten insofern, als sie von dem augenblicklichen Konkurrenzkampf erhoffen, daß die eine oder die andere Firma auf der Strecke liegen bleibt und dadurch eine Konkurrenz beseitigt werden würde. Vor einem derartigen Optimismus kann ich nur ausdrücklich und wiederholt warnen, denn auch die großen Fabriken haben, wie bereits gesagt, ihrem Umsatz entsprechend, mit einem Verlust zu rechnen, und das Ende eines solchen offenen Preiskampfes, wie er heute zu verzeichnen ist, bedeutet eine allgemeine finanzielle Schwächung unserer Branche, die ich als außerordentlich gefahrbringend erachte. Wenn auch die Absatzverhältnisse sich gegenüber denen der Vorkriegszeit verschoben haben, so hat doch die Erfahrung derzeit gelehrt, daß Unterbietungen niemals zu einem dauernden Geschäft führen, sondern lediglich den Erfolg haben, das Preisniveau herunterzudrücken und die Verdienstmöglichkeit zu schmälern, bzw. überhaupt illusorisch zu machen. Man muß sich immer wieder fragen, warum sich die heutige Generation den bisherigen reicheren Erfahrungen der älteren Fach- und Kaufleute widersetzt und mit aller Gewalt erst am eigenen Leibe erfahren will, was es heißt, durch verfehlte Preispolitik sein Kapital zu vergeuden.

Um nun zur Frage der Möglichkeiten, die sich ergeben, die deutschen Gummiwarenfabriken einer Gesundung entgegenzuführen, zu kommen, so liegt dies meines Erachtens ganz allein in der Festsetzung von Minimalpreisen für die bekannten Stapelartikel, die sowohl dem Fabrikanten, als auch dem Händler einen angemessenen Nutzen lassen. Alle anderen Qualitäten kann jede Fabrik sich nach den Preisen, die sie erzielt, derart festsetzen, daß sie auch an diesen einen entsprechenden Gewinn zu verzeichnen hat. Das beste Mittel zu einer wahrhaften Gesundung ist und bleibt natürlich eine Rationalisierung. Aber dazu scheint unsere Branche vorläufig noch nicht reif zu sein, denn wenn die Leiter der betreffenden Fabriken schon nicht zu einer Preisvereinbarung zu haben sind, so werden sie noch viel schwerer für eine Rationalisierung zu gewinnen sein. Ich persönlich habe die Hoffnung noch nicht aufgegeben, daß die betreffenden Vorstände der Aktiengesellschaften sowohl als auch die Inhaber der Privatfirmen, wenn sie ihre Jahresbilanz von 1926 fertiggestellt haben, bei Durchprüfung

Überlappt

hammergeschweißte Behälter

für jeden Druck und jede Größe **Destillationsblasen** für die chemische Industrie

Kessel **Kocher**

JULIUS PINTSCH A.G., BERLIN

94

derselben gleich mir zu der Ansicht kommen werden, daß ein weiterer Preisabbau unweigerlich zum Ruin führen wird, ganz abgesehen von dem Moment, daß die Preise der Rohmaterialien in letzter Zeit auch wieder eine steigende Tendenz aufzuweisen haben.

Ich habe lange gezögert, überhaupt auf den in Frage stehenden Artikel einzugehen, aber ich halte es doch für meine Pflicht, Ihnen, meine Herren Kollegen zuzurufen, sich endlich zu besinnen und zu vernünftigen Preisen zu kommen. Das ganze Geschäft kann keiner von uns machen und leben wollen wir alle. Es ist und bleibt nur die einzige Möglichkeit, durch eine Preisvereinbarung wieder zu Verdienst zu kommen und sich damit auf gesunder Basis eine Existenzmöglichkeit zu schaffen." G. P.

* * *

„Der Artikel in Nr. 22 wird die Ansicht vieler Leser wiedergeben. Die Frage: Wohin *soll* diese ewige Preisdrückerei führen? ist wirklich berechtigt. Vergessen denn die vielen Beteiligten immer wieder, wie die Verhältnisse in unserer und anderen Branchen vor dem großen Kriege, also in den Jahren 1913 und 1914 lagen? Wissen sie nicht mehr, daß damals, um nur von den Werken unserer Branche zu reden, sogar große bekannte Werke sehr schlecht standen und zum Teil abgewirtschaftet hatten?

Welche Firmen aber waren es, die damals mit ihrer Kraft zu Ende waren? Ohne Unterschied solche, die immer die billigsten waren, oder durch sonstige gewagte Zugeständnisse, z. B. weitgehende langjährige Garantie auf Massivreifen mehr versprachen, als sie halten konnten. Für den Händler liegen die Verhältnisse sehr einfach, denn er kennt seinen Einkauf ganz genau und hat nur seine Handlungsunkosten und seinen Verdienst zuzuschlagen. Weit schwieriger aber ist es für den Fabrikanten, der erst die Selbstkosten seiner Erzeugnisse errechnen muß, und dabei leicht geneigt ist, an der einen oder anderen Stelle eine Vogel-Strauß-Politik zu befolgen, um den Konkurrenzpreis einhalten zu können. Wie schon so oft in der „Gummi-Zeitung" erwähnt wurde, ist eine ehrliche und richtige Kalkulation die Hauptsache für den Fabrikanten. Mit der Annahme oder gar Unterbietung jeden Konkurrenzpreises ist es nicht getan. Das Ergebnis einer solchen Preispolitik weist die Jahresbilanz brutal aus. Und selbst, wenn man sie frisieren sollte, so ist das nur ein Hinausschieben der Katastrophe.

Auch in diesem Jahre werden noch einige Fabrikanten einsehen müssen, wohin sie ihre selbstmörderische Preispolitik getrieben hat. Ein gar nicht so kleines Werk hat bereits den Anfang dazu gemacht und Geschäftsaufsicht angemeldet. Nur gemach, es wird nicht allein bleiben, denn ohne Verdienst kann auch hier der bescheidenste Geschäftsmann nicht leben, viel weniger ein großes Werk mit vielen hundert Arbeitern. Sobald man anfängt, von der Substanz zu leben, wie man in der Inflationszeit so schön sagte, beginnt das Siechtum, das höchstens durch eine kräftige Operation alias Geschäftsaufsicht vorübergehend, bei vernünftiger Lebensweise auch für immer, aufgehoben werden kann.

Wie kann man sich nun vor Schaden bewahren?

Entweder durch Zusammenschluß aller beteiligten Werke und Händler oder durch Selbsterziehung jedes einzelnen. Diese Selbsterziehung besteht darin, daß man nicht jeden Unfug mitmacht und nur allerbeste Ware zu angemessenen Preisen verkauft. Unter allerbester Ware verstehe ich aber nicht eine gerade den Ansprüchen genügende, sondern etwas wirklich Gutes und Erstklassiges, wie wir es z. B. unter vielen roten Gummiwaren finden können, wie meinetwegen Wärmflaschen, Luftkissen, rote Wasserschläuche, chirurgische Hohlkörper, plissierte Badehauben, Gasschläuche und vieles andere. Durch die Befolgung dieser Verkaufstaktik wird sich zwar der Umsatz jedes einzelnen der Menge nach etwas vermindern, dem Werte nach aber gleichbleiben.

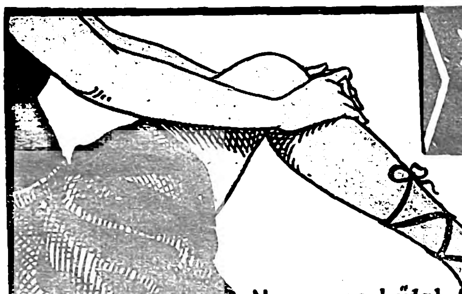
Das Geschäft bekommt dann mehr Festigkeit und Ruhe. Diese Erziehung des einzelnen zum richtigen Handeln ist aber sehr schwer und wird sich nur durch eine Preiskonvention ermöglichen lassen, denn leider sind viele Geschäftsleute noch unmündige Kinder ihres Berufs.

Sehen Sie sich, meine Herren, einmal die Reifenbranche an. Gute Marken erzielen gute Preise. Und sie werden willig bezahlt. Weniger gute und somit auch weniger bekannte Marken müssen billiger sein, wenn sie abgesetzt werden sollen. Der Reifenhändler will aber diese weniger bekannten Marken nicht nur vielleicht fünf Prozent billiger haben, sondern verlangt einen Preisnachlaß von wenigstens zehn, möglichst aber zwanzig Prozent, weil er sonst kein Interesse an dem erschwerten Verkauf wenig bekannter und vom Publikum nicht verlangter Reifenmarken hat. Dieser Preis-

Penin Ultra Penin
Marke ges. gesch.
die führende Gummimarke

Eisbeutel	—Nahtlos—	Hohlkörper
Gebläse	—Patentgummi—	Luftkissen
Urinale	—Mineralisiert—	Wärmflaschen
Handschuhe	—Hartgummi—	Badehauben
Sauger	—Konfektion—	Schwammtaschen
Beißringe		Windelhosen
Spielbälle		Betteinlagen
Fußballblasen		Ventilschlauch
etc.		etc.

PHIL. PENIN GUMMI-WAAREN-FABRIK AKTIENGESELLSCHAFT LEIPZIG
1798c


›Name geschützt‹
›NUR DIE‹ BADESCHUHE
BEWÄHRT UND BELIEBT
IM SEEBAD UND FLUSSBAD
Badepantoffel, Loofah- u. Frottierwaren, Einlegesohlen
in allen erdenklichen Ausführungen liefern
Schreiber & Wolf, Loofahwaren- und Einlegesohlenfabrik Dresden-A. 21 G
Verlangen Sie völlig unverbindlich für Sie unsere Prospekte!

Digitized by Google

unterschied ist aber so bedeutend, daß die betreffenden Fabrikanten nur Sekundaware liefern können. Ist ihre Ware aber wider Erwarten besser als ihr Preis, dann werden sie langsam aber sicher verbluten. Eine Preiskonvention dagegen hilft auch dem Schwachen, während sich die führenden Werke (in der Reifenbranche haben sie sich zusammengetan) nicht jedem Schleuderpreis anzupassen brauchen.

Die Vorteile einer Preiskonvention sind nach dem Gesagten so einleuchtend und werden von einsichtigen Kaufleuten so richtig und wichtig eingeschätzt, daß es auch in der technischen Branche zu einer Einigung kommen sollte, wenn, ja, wenn — es nicht zu viele Eigenbrödler darunter gäbe, die ihr Geschäft nur im Trüben machen wollen, auch glauben, es gar nicht anders zu können. Aber, meine Herren, die Zeit wird Wandel schaffen; sie schreitet unerbittlich fort und fordert ihre Opfer. Wir dürfen nämlich nicht vergessen, daß wir einen verlorenen Krieg hinter uns haben, und daß der Anschluß an den durch den Krieg und seine ungesunden Inflationserscheinungen unterbrochene Preisrückgang jetzt gefunden ist. Wir fangen jetzt dort wieder an, wo wir Mitte 1914 aufgehört haben. Auch die Preise sind ähnlich wie damals, zum Teil bewegen sie sich schon unter der damaligen Linie. Es ist doch natürlich, daß man sich nicht ewig unterbieten kann und daß selbst dem stärksten Drang nach unten einmal ein Halt gesetzt wird. Vielleicht kommt es noch soweit, daß gewöhnliche Dichtungsplatten zum Preise von 0,60 RM. das Kilogramm und Wasserschläuche mit 60 und 10 Prozent Rabatt zu haben sind, aber wohlgemerkt bei gleichen Rohgummipreisen und Löhnen wie heute. Wer den längsten Atem, also das meiste Geld hat, wird durchhalten und die trauernden Hinterbliebenen können dann eine Konvention unter sich schließen.

Es ist somit besser, wenn man die Worte „Allerbeste Ware zu angemessenen Preisen" zu seinem Wahlspruch macht, als sich zu der Devise „Umsatz zu jedem Preis" bekennt.

Es ist auch kein Krieg zu erwarten, der den Unbelehrbaren zur Hilfe kommen könnte. Und somit ist uns der Weg glatt vorgeschrieben. Wer nicht hören will, muß fühlen, denn Preise lassen sich nun einmal nicht aus den Aermeln schütteln.

Zum Schluß möchte ich die einsichtigen Fabrikanten der technischen Branche bitten, immer wieder ihren Einfluß zur Schaffung einer, wenn auch vorerst losen Preiskonvention geltend zu machen, denn so kann es ja nicht weiter gehen. Die einen verdienen gezwungenermaßen zu wenig, und die anderen, die Schrittmacher, gehen zugrunde. Einige Außenseiter wird es ja immer geben, aber den größten Teil sollte man doch zusammenbringen können. Es ist bedauerlich, daß man die Widerspenstigen nicht durch drastische Mittel, vielleicht durch Unterbindung des Rohgummibezuges, gefügig machen kann. Denn kein Mittel ist zu schlecht, wenn es sich darum handelt, unsere technische Branche gesund zu erhalten.

Es ist nun einmal so, daß Kinder bevormundet werden müssen. Und Kinder im geschäftlichen Sinne sind die, die nicht wissen, wie sie sich und andere vor Schaden zu bewahren haben. Und derartige Unheilstifter gibt es eine große Anzahl in unserem Fache."

M H M.

Auslandsberichte.

Die Gummiwarenproduktion der Vereinigten Staaten in 1925.

Nach dem amerikanischen Censusbericht für 1925 betreffend „andere Gummiwaren", d. h. andere als Gummireifen und -schläuche sowie Gummischuhe und -stiefel, die besonders erfaßt und behandelt werden (vergl. „Gummi-Zeitung", 41. Jahrg., S. 260), ging der Produktionswert für technische Gummiwaren in 1925 um 336 230 $ gegenüber 1923 zurück. Trotz dieses Rückganges des Produktionswertes stieg der Export dieser Waren in 1925 gegenüber 1923 um 904 951 $. Der Anteil des Exportwertes am Produktionswert belief sich in 1925 auf 8½ Prozent gegen 7½ Prozent in 1923. Im einzelnen stellte sich der Produktionswert der verschiedenen technischen Gummiwaren in 1925 bzw. 1923 wie folgt (in $):

	1923	1925	Zu- od. Abnahme i. 1925
Gummitreibriemen .	24 266 881	23 481 072	— 3,2
Gummischläuche . .	34 011 774	35 643 822	+ 4,8
Gummipackungen .	5 628 272	4 443 803	— 21,0
Insgesamt	63 906 927	63 570 697	— 0,5

Bei den Treibriemen entfielen in 1925: 15 145 579 $ auf Transmissionsriemen und 5 868 238 $ auf Förderriemen, und bei den Gummischläuchen 11 514 092 $ auf Gartenschläuche

Lohngummierungen

Fordern Sie bitte Offerte in den neuesten „SATINS" sowie in unserem Spezial-Artikel „BETTSTOFFE"

buntbedruckte Satinstoffe, gummierte Seidenstoffe aller Art, Konfektionsstoffe, star check sheeting
Lohngummierungen aller Art, speziell Regenmäntelstoffe in hellen, leuchtenden Farben, mit und ohne Schimmer

Hanseatische Gummiwerke
G. m. b. H. 1829
Hamburg, Stadthausbrücke 43

In den meisten Ländern der Erde hat sich „Geyerit" in wenigen Jahren eingeführt. Die Ursache dieser großen Verbreitung liegt in der Qualität, in dem Preisvorteil und in der raschen Lieferung.

Eilige Aufträge in Platten, Ringen und Formstücken erledigen wir innerhalb 24 Stunden.

GEYER & Co., DRESDEN-A.

Digitized by Google

Gelegenheitskauf

wegen Aufgabe des Artikels.

Errtee HF Vulpress

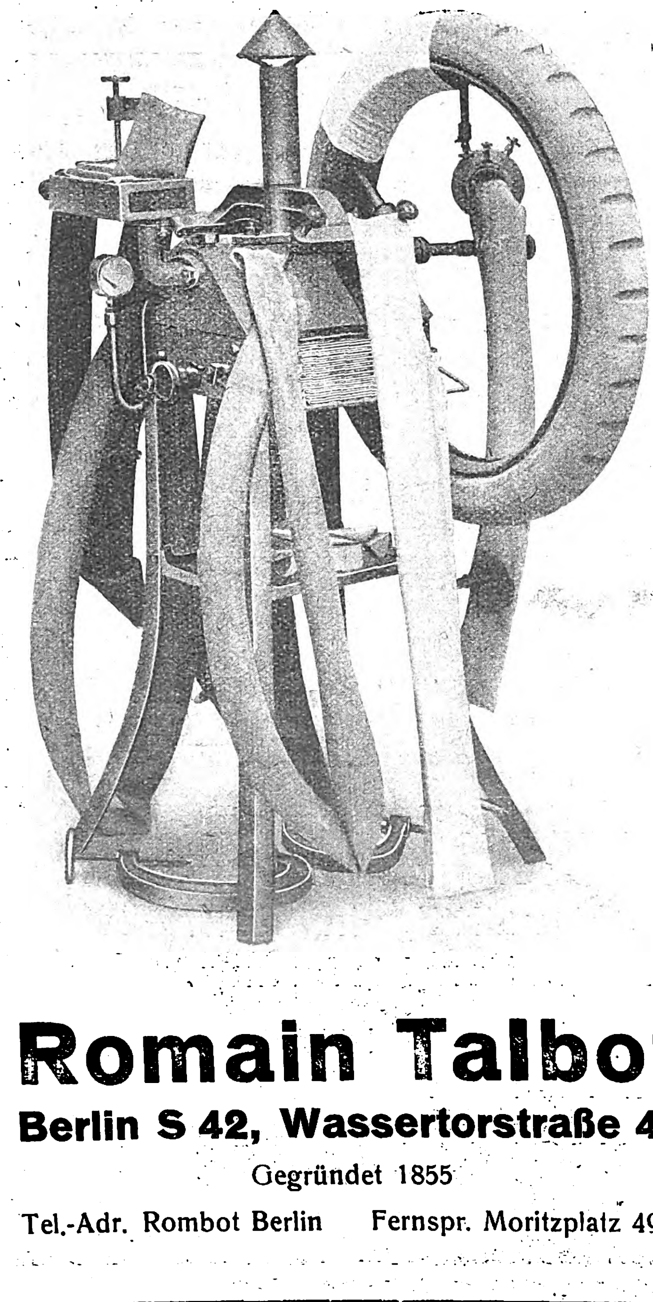
Garagen-Dampf-Vulkanisator

mit Gasheizung

für gleichzeitige Reparatur von 2 Decken und 4 Schläuchen

kompl. mit 1 Satz Werkzeuge

Mark 150,—



Romain Talbot

Berlin S 42, Wassertorstraße 46

Gegründet 1855

Tel.-Adr. Rombot Berlin   Fernspr. Moritzplatz 4998

und 5 400 619 $ auf Feuerwehrschläuche. Die Produktionsmengen stellten sich auf 10 835 829 Fuß Feuerwehrschläuche und 131 274 543 Fuß Gartenschläuche. — Eine bedeutende Zunahme der Produktion war für „Gummisohlen", einschließlich solcher aus Mischungen oder Fibre, zu verzeichnen; sie betrug 36 064 367 Paar im Wert von 10 384 577 $ in 1925 gegen 13 509 232 Paar i. W. von 4 907 662 $ in 1923, was eine mengenmäßige Zunahme von 167 Prozent und eine wertmäßige von 111,6 Prozent bedeutet. Dabei sind in dieser Gruppe nicht diejenigen Sohlen eingerechnet, die die Gummischuhfabrikanten selbst für die von ihnen fabrizierten Schuhe herstellen. Diese bedeutende Zunahme wird auf die steigende Verwendung von Crepesohlen zurückgeführt. — Die Produktion von Gummiabsätzen nahm auch zu, aber in bescheidenerem Umfang als die von Sohlen. Die Zunahme stellte sich in 1925 bei einer Produktion von 342 195 710 Paar i. W. von 26 091 662 $ gegen eine von 289 221857 Paar i. W. von 23 690 841 $ in 1923 mengenmäßig auf 18,3 Prozent und wertmäßig auf 10,1 Prozent. — Gummistoffe zeigen in 1925 mit 7 748 135 $ gegenüber 1923 mit 13 146 962 $ einen Rückgang des Produktionswertes um 41,1 Prozent. Auch Drogisten-Zubehörartikel aus Gummi weisen eine Abnahme auf von 19 864 060 $ in 1923 auf 18 435 585 $ in 1925 (7,2 Prozent). Dagegen stieg der Produktionswert von Hartgummiwaren von 25 133 680 $ in 1923 um 15,8 Prozent auf 29 110 589 $ in 1925.

* * *

Die kanadische Gummi-Industrie.

Das kanadische Handelsamt veröffentlicht einen Bericht über die kanadische Gummiwaren-Produktion in 1925, in dem mitgeteilt wird, daß diese Produktion in 1925 gegenüber dem Vorjahre wesentlich gestiegen ist. Im Vergleich zu der amerikanischen Gummiwaren-Produktion ist die kanadische zwar nicht groß, doch blickt sie auf eine günstige Entwicklung zurück. Um eine gleichmäßige Tätigkeit aufrecht zu halten, ist die kanadische Industrie stark auf die Ausfuhr angewiesen. Der Winter Kanadas ist lang und hart, er veranlaßt einen geringeren Verbrauch an Reifen und während dieser Zeit muß die Ausfuhr forciert werden. Sie wird dadurch erleichtert, daß mehrere britische Kolonien den kanadischen Erzeugnissen Vorzugszölle eingeräumt haben. Dieser Umstand, sowie die hohen kanadischen Einfuhrzölle auf Gummiwaren haben mehrere amerikanische Gummiwarenfabriken veranlaßt, in Kanada Zweigfabriken zu errichten.

In der kanadischen Gummi-Industrie war in 1925 ein Kapital von 65,6 Millionen Dollar investiert, und zwar in der Reifenfabrikation 50 Mill. Doll., in der Gummischuh- und -sohlenfabrikation 15,5 Mill. Doll. Produziert wurden im Berichtsjahre Waren im Werte von 78,2 Mill. Doll., für 20,8 Mill. Doll. oder 36,3 Prozent mehr als in 1924. Davon entfielen auf Gummireifen 42,1 Mill. Doll. oder 53,8 Prozent, auf Gummischuhzeug 24,9 Mill. Doll. oder 31,8 Prozent und auf sonstige Gummiwaren 11,2 Mill. Doll. oder 14,4 Prozent. Abgesehen von Gummiriemen, in denen die Produktion etwas nachließ, konnte die Erzeugung in allen Waren gesteigert werden, vor allem in Reifen, in denen sie gegen 1924 um 48,8 Prozent zunahm. In Autoschläuchen wurde sogar eine Produktionssteigerung von 60,3 Prozent erzielt. Der Gesamtwert der kanadischen Produktion machte nur etwa 6 Prozent der amerikanischen aus, aber Kanada exportierte 22 Prozent seiner Produktion, die Union dagegen nur 4 Prozent. Etwa 67 Prozent der Ausfuhr gingen nach britischen Dominions und Kolonien. England nahm für 3,9 Mill. Doll. auf, Neu-Seeland für 3,1 Mill., Argentinien für 1,6 Mill., Britisch-Südafrika für 1,1 Mill., Australien für 0,7 Mill.

Nachstehend eine Aufstellung, aus der die Deckung des heimischen Bedarfs durch Eigenproduktion und Einfuhr hervorgeht:

		Eigenproduktion	Einfuhr	Gesamtverbrauch
Luftreifen für Kraftwagen	Anzahl	2 057 367	30 665	2 088 032
Luftschläuche für Kraftwagen	Anzahl	2 450 515	19 490	2 470 005
Vollreifen für Kraftwagen	Wert	472 110 $	42 718 $	514 828 $
Gummistiefel und -schuhe	Paare	10 065 462	75 273	10 140 735
Gummiriemen	Wert	1 644 956 $	212 538 $	1 857 494 $
Gummischläuche	Wert	1 589 760 $	166 716 $	1 756 476 $
Gummikleider	Wert	301 218 $	186 971 $	488 189 $

Die Gesamteinfuhr Kanadas an Gummiwaren wertete in 1925 3,2 Mill. Doll., wovon 2,6 Mill. aus den Vereinigten Staaten und der

Digitized by Google

Rest von 0,6 Mill. Doll. aus England kamen. Letzteres lieferte vor allem Golfbälle und Gummikleider. Die Einfuhr von Halbfabrikaten stieg gegen 1924 um 94,4 Prozent, von 828 000 Doll. auf 1 610 000 Doll.

Die Einfuhr von Rohgummi und Rohguttapercha wird in den amtlichen Statistiken in einer Position angegeben, und zwar für 1925 mit insgesamt 25,8 Mill. Doll. Davon lieferten die Vereinigten Staaten für 20,4 Mill. Doll., Großbritannien für 2,0 Mill. Doll. Die direkte Einfuhr aus den Straits Settlements wertete 2,7 Mill. Doll., aus Niederländisch-Ostindien 0,6 Mill. fl.

* * *

Die italienische Gummi-Industrie.

Steigende Ausfuhrziffern und sinkende Einfuhrziffern für Fertigfabrikate sowie wachsende Einfuhrmengen von Rohstoffen kennzeichnen die italienische Gummi-Industrie innerhalb der italienischen Volkswirtschaft. Das Jahr 1926 wird bei einer Beobachtung der Entwicklung dieser Industrie vorteilhafterweise ausgeschaltet werden, da es die Mitte des Jahres einsetzende Krise deutlich widerspiegelt, die den Innenmarkt schwächte und Ausfuhren erschwerte.

Italien stellt außer Gummischuhen sämtliche aus Gummi und Guttapercha herstellbaren Gegenstände her. Es hat seine Aufmerksamkeit vor allem der Herstellung von Luftreifen und Vollreifen zugewendet, die, besonders bei der Ausfuhr, den wichtigsten Posten darstellen. Die Hauptabnahmeländer für Luftreifen sind in der Reihenfolge ihrer Bedeutung für den italienischen Außenhandel auf diesem Gebiet Großbritannien, Belgien, Spanien, Argentinien, die Schweiz, die britischen Besitzungen im Osten, Dänemark u. a. m. Der zweitwichtigste Ausfuhrartikel, Vollgummireifen, verzeichnet die Reihe Großbritannien, Oesterreich, Belgien, Jugoslawien. Das Deutsche Reich figuriert nicht namentlich bei der italienischen Gummiwarenausfuhr, es hat dafür größere Bedeutung hinsichtlich der Einfuhr, von der es im Jahre 1925 dem Werte nach rund 20 Prozent gedeckt haben dürfte, eine Zahl, die allerdings im Vergleich mit den Zahlen der Vorkriegszeit einen nicht unwesentlichen Rückgang in den Beziehungen des deutsch-italienischen Gummiwarenhandels kennzeichnet, da der Wert der deutschen Gummiwarenausfuhr nach Italien 1925 knapp 33 Prozent des Ausfuhrwertes von 1913 beträgt.

Die Rohgummieinfuhr Italiens stieg seit Kriegsausbruch stetig, sie erreichte 1919 ihren Höhepunkt, sank sodann in 1921 auf einen Minimalwert und stieg wieder bis 1925, während 1926 einen Rückschlag von 1725 t aufzuweisen hat. Das Anwachsen der Rohstoffeinfuhr in 1919 um 40 Prozent, gegen 1918 war der gesteigerten Nachfrage der mitteleuropäischen Länder nach Gummi zu verdanken; diese Erscheinung spricht sich auch aus in der unerhörten Steigerung, die die Gummiwarenausfuhr vom Jahre 1919 auf 1920 zu verzeichnen hatte. Während 1919 nur 31 133 dz Gummifabrikate ausgeführt wurden, stieg diese Zahl im folgenden Jahre auf 74 949 dz, eine Ausfuhrmenge, die erst 1923 wieder erreicht werden konnte, 1925 jedoch bei weitem übertroffen wurde mit einer Ausfuhrmenge von 125 437 dz, während 1926 eine Ausfuhr von nur 115 655 dz aufzuweisen hat. Die Ausfuhrzahlen von 1925 weisen gegenüber den Vorkriegszahlen eine Mengensteigerung von 330 Prozent und eine Nominal-Wertsteigerung von 680 Prozent auf, doch dürfen die Wertzahlen in Nominallire nicht ungewogen betrachtet werden, da hier die niederen italienischen Arbeitslöhne, die Italien ein bescheidenes Valutadumping erlaubten, sowie die allgemeine Senkung der Gummipreise mit in Rechnung gezogen werden müssen, um bei der gesunkenen Valuta Italiens einen Schluß auf die wirkliche Bedeutung der Gummiwarenausfuhren für die italienische Wirtschaft ziehen zu können.

Der Erzeugungswert der Gummi-Industrie der Apenninen-Halbinsel kann gegenwärtig mit einer Milliarde Lire angenommen werden; die Erzeugung dient zu ungefähr gleichen Teilen dem Inlandverbrauch und der Ausfuhr. Trotzdem das Jahr 1926 sinkende Ausfuhrzahlen aufzuweisen hatte, brachte es doch ein Außenhandelsaktivum von 5 655 741 Lire, während das Vorjahr trotz seiner Maximalausfuhren ein Passivsaldo von 32,3 Millionen Lire ergab. Der Ausfuhrrückgang 1926 betrug insgesamt mengenmäßig 7,8 Prozent; Luftreifen nahmen hieran teil mit 9,7 Prozent, Vollgummireifen mit 42,3 Prozent (starke Abnahme der Ausfuhr nach England, Frankreich und Oesterreich). Der Anteil der einzelnen Ausfuhrwaren an der Gesamtausfuhr, der 1925 noch 70 Prozent Luftreifen, 20 Prozent Vollgummireifen und 10 Prozent verschiedene Gummiwaren betrug, scheint 1926 zum Teil erheblich verändert. Unter der Einfuhr stehen der Menge nach Luftreifen (Decken und Schläuche), gummierte Gewebe, elastische Gewebe an erster Stelle. Ueber den Gang der Rohstoffeinfuhr, der Ausfuhr

Die neue Packung
für den
deutschen Phoenix-Tennisball

Für diese Saison kommt unser Tennisball in einer neuen Packung heraus, die wir unsern Kunden im Bilde vorführen. Die Qualität des Balles ist die gleiche geblieben: bisher nicht übertroffen.

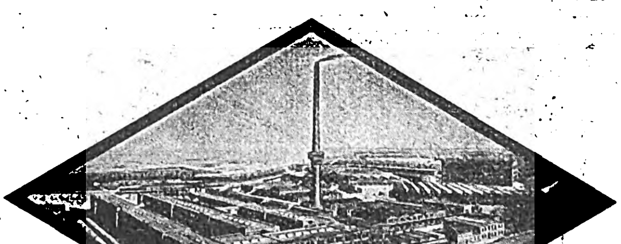
Sprunghöhe, Gewicht am Schläger, Härte des Balles entsprechen den deutschen und den internationalen Regeln.

Unser nächstes Inserat bringt eine Spezial-Schaufenster-Ausstattung für die neue Packung.

Der
deutsche Phoenix-Tennisball
ist ein zuverlässiger Kundenwerber.

Harburg Phoenix 1856

Harburger Gummiwaren-Fabrik



Phoenix A.G.
Harburg Elbe

Digitized by Google

von Fertigfabrikaten aus Gummi sowie der Gummiwareneinfuhr möge nachstehende Tabelle unterrichten:

Rohgummieinfuhr (auch Guttapercha):

1913	2 844 t	i. W. v.	25,6	Millionen Lire
1919	10 528 t	„	100,0	„ „
1920	6 804 t	„	68,9	„ „
1924	9 460 t	„	115,9	„ „
1925	12 365 t	„	339,4	„ „
1926	10 640 t	„	309,1	„ „

Gummiwaren-Ausfuhr:

1913	29 156 dz	i. W. v.	53,3	Millionen Lire
1919	31 133 dz	„	75,9	„ „
1920	74 949 dz	„	178,8	„ „
1924	103 335 dz	„	257,8	„ „
1925	125 437 dz	„	412,5	„ „
1926	115 655 dz	„	404,9	„ „

Gummiwaren-Einfuhr:

1913	27,2	Millionen Lire
1919	55,0	„ „
1920	102,9	„ „
1924	70,2	„ „
1925	95,4	„ „
1926	84,5	„ „

(Die Zahlen für 1913 bedeuten bei Ein- und Ausfuhr von Gummiwaren den Jahresdurchschnitt 1911/1913.) H. Lz.

Fehlende Nummern

sind — sofern die Zustellung unseres Blattes auf dem Postüberweisungswege erfolgt — stets

zunächst bei Ihrem zuständigen Postamt

energisch anzufordern, da dieses zur pünktlichen und regelmäßigen Zustellung verpflichtet ist. Nur wenn diese Reklamation erfolglos, erbitten wir Nachricht.

Aus Handelskammerberichten.

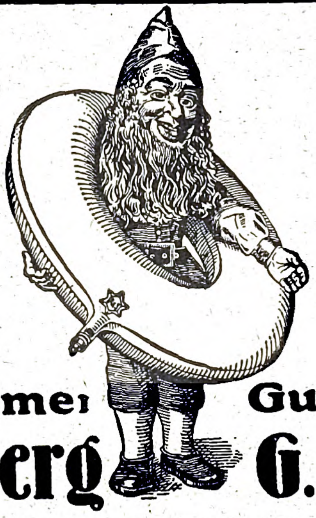
Deutsch-schweizerische Wirtschaftsbeziehungen in 1926.

Dem Jahresbericht für 1926 der Deutschen Handelskammer in der Schweiz entnehmen wir folgende Angaben über die Entwicklung des deutschen Gummiwaren-Absatzes und die Gestaltung der Wettbewerbsverhältnisse:

Der bedeutende Bedarf der Schweiz in Automobilpneus ist wie in früheren Jahren in der Hauptsache von einer bekannten französischen Fabrik gedeckt worden. Amerikanische Pneus scheinen aber Frankreich mehr und mehr den Absatz streitig machen zu wollen und gewannen zusehends an Verbreitung. Deutsche Automobilpneus sind in stärkerem Umfang abgesetzt worden als im Vorjahre, doch blieb das Geschäft im Vergleich zu den Umsätzen französischer, amerikanischer und italienischer Firmen sehr bescheiden und wird wohl erst dann wesentlich anziehen können, wenn das deutsche Automobil auf dem schweizerischen Markt wieder besser Fuß faßt. Ist es doch eine alte Erfahrung, daß der Automobilbesitzer gerne bei derjenigen Pneu-Marke bleibt, mit der sein Auto im Moment der Einfuhr bereift war. Die Preise für Pneus waren dauernd rückläufig, wurden aber von der deutschen Industrie gehalten. — In Fahrradpneus spielt Frankreich noch eine weit überragendere Rolle als in Autopneus. Da infolge der Valutaverhältnisse zudem französische Fahrräder in vorher nie gesehenen Mengen nach der Schweiz kamen, und große Mengen Pneumatiks vom Gelegenheitshandel in Frankreich direkt gekauft und im Reiseverkehr über die Grenze gebracht wurden, hatte die deutsche Industrie einen schweren Stand. Gegen Ende des Jahres besserten sich die Verhältnisse; namentlich wurde es der deutschen Industrie leichter, im Preise mit der französischen Konkurrenz Schritt zu halten. Es ist anzunehmen, daß das Geschäft in Fahrradpneus für die deutschen Firmen in den kommenden Monaten besser werden wird als im Jahre 1926.

In technischen Gummiartikeln hat Deutschland wie in früheren Jahren den Markt beherrscht. Die Zahl der technische Gummiwaren nach der Schweiz verkaufenden deutschen Fabriken, die sich schon 1925 ziemlich vermehrt hatte,

Reisekissen f. Kopf- u. Sitzgebrauch
Zusammenlegbare
Badewannen und Waschbecken
Schwammtaschen
Damen- und Kinderschürzen
Krankenluftkissen / Eisbeutel
Windelhosen

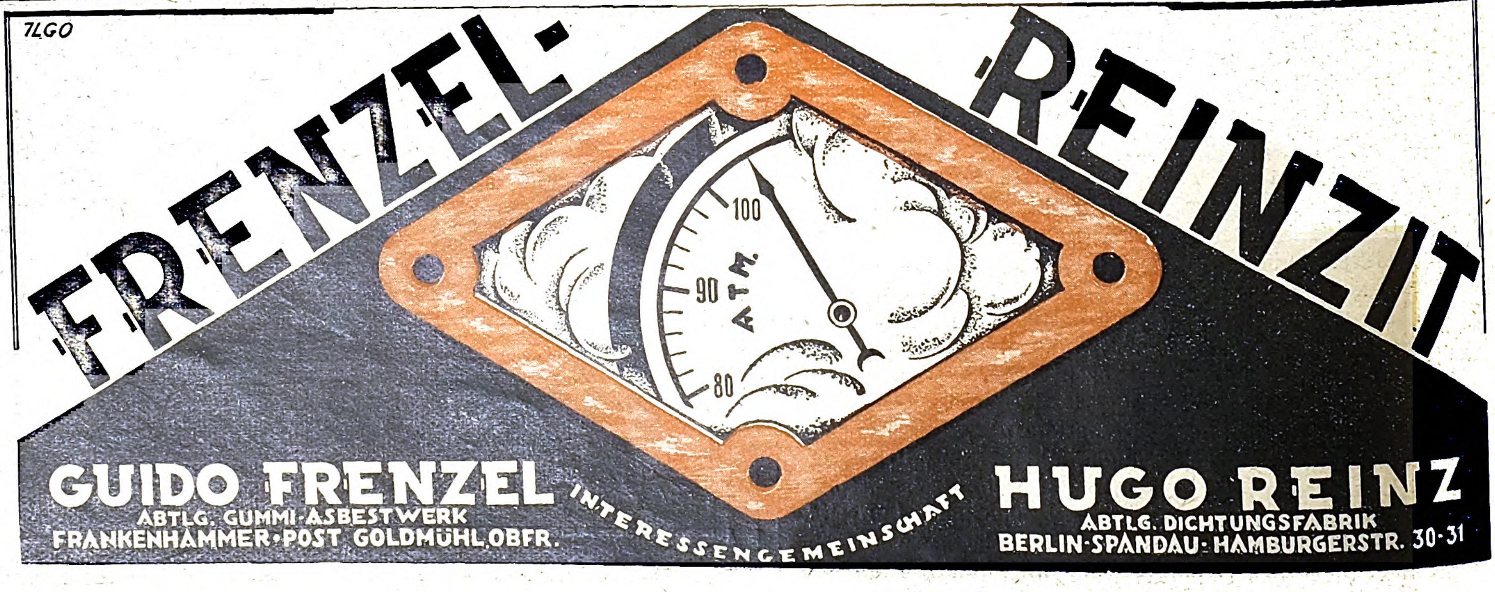


Bettstoffe / Konfektionsstoffe
Betteinlagen
aus reiner Gummiplatte in Meterware und abgepaßten Größen
Regenmäntel
Schachtbekleidung

41 b

Mannheimer Gummistoff-Fabrik
Rode & Schwalenberg G. m. b. H., Mannheim.

Vertreter: Carl Holzberg, Hamburg 24, Güntherstr. 84; Siegfried Jonas, Berlin W 30, Hohenstaufenstr. 56; Leopold Nothmann, Breslau V, Viktoriastr. 51.



Digitized by Google

ist weiterhin gewachsen, nicht immer zum Vorteil der von früher her den Markt bearbeitenden Häuser, um so mehr, als die neuen Firmen vielfach direkt an Konsumenten absetzen, anstatt mit dem Großhandel zu arbeiten. — Auch in Gummiabsätzen blieb nach wie vor das deutsche Fabrikat ausschlaggebend. — In Spielbällen hat die österreichische Konkurrenz Fortschritte gemacht.

* * *

Zur Lage der sächsischen Gummi- und Asbest-Industrie im 4. Quartal 1926.

Dem Bericht der Handelskammer zu Dresden über die Lage der Industrie ihres Bezirks im vierten Vierteljahr 1926 entnehmen wir folgende Angaben: Unverkennbar hat sich im allgemeinen die Wirtschaftslage des Kammerbezirkes in der Berichtszeit gebessert. Freilich wird diese Besserung in der Hauptsache wohl auf Saisoneinflüsse zurückzuführen sein. Die mäßige Entlastung des Arbeitsmarktes während der Berichtszeit bedeutete noch keine dauernde Verringerung der Arbeitslosigkeit, wie die unerfreulichen Januarzahlen zeigen. Die innere Gesundung der Unternehmungen hat dagegen weitere Fortschritte gemacht; die Zahl der Zusammenbrüche hat sich weiter verringert; die Zahlungsweise der Kundschaft hat sich im allgemeinen gebessert; die Ertragsaussichten der Unternehmungen werden jetzt wieder etwas besser beurteilt. Die Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Industrie auf den Auslandsmärkten hat sich hier und da gehoben. Die Festigkeit der französicshen Währung während der letzten Monate dürfte hierzu beigetragen haben. Von ernsteren Lohnkämpfen blieb der Bezirk verschont

Eine Gummiwarenfabrik berichtet über eine leichte Besserung des Geschäfts, die jedoch in der Hauptsache auf den Weihnachtsbedarf zurückzuführen ist. Für das erste Vierteljahr 1927 rechnet die Firma mit einer rückläufigen Bewegung. Das Ausfuhrgeschäft konnte trotz aller Anstrengungen und Preiszugeständnisse nicht belebt werden.

Der Auftragseingang in der Ledertuch- und Wachstuchindustrie war in der Berichtszeit verschieden. Eine Firma berichtet über schleppenden Auftragseingang; bei einem anderen Unternehmen hat sich das Geschäft beträchtlich belebt. Dieses konnte daher seine Belegschaft erhöhen und ließ teilweise auch mit Ueberstunden arbeiten. Uebereinstimmend wird über unzulängliche Preise geklagt.

Die Asbestwaren-Industrie berichtet über eine geringe Besserung ihrer Geschäftslage. Sie glaubt auch, daß der Fortschritt stetig sein wird. Die Ausfuhraussichten beurteilt sie gleichfalls besser. Allerdings pflegen die Käufer auch jetzt noch nur den notwendigsten Bedarf und diesen stets mit kurzer Frist zu bestellen.

Vom Weltmarkt.

Asbest- und Asbestwareneinfuhr der Vereinigten Staaten in 1926. Die Rohasbesteinfuhr der Vereinigten Staaten belief sich in 1926 auf 229 979 tons i. W. von 8 139 731 $, gegen 205 818 tons i. W. von 7 134 302 $ in 1925. Davon kamen aus Kanada 225 055 tons i. W. von 7 310 523 $ (gegen 201 730 tons i. W. von 6 355 339 $); aus Afrika 3713 tons i. W. von 646 474 $ (gegen 3376 tons i. W. von 636 503 $); aus Großbritannien 871 tons i. W. von 111 357 $ (gegen 541 tons i. W. von 111 880 $) und der Rest aus anderen Ländern. Die Gesamteinfuhr von Asbestwaren stellte sich im Berichtsjahr auf 61 866 561 pounds i. W. von 1 170 200 $, gegen 35 383 879 pounds i. W. von 752 917 $ in 1925. Im einzelnen wurden an Asbestgarn 298 939 pounds i. W. von 96 633 $ eingeführt, gegen 43 316 pounds i. W. von 15 033 $; davon kamen aus Großbritannien 297 423 pounds i. W. von 95 286 $ (gegen 41 323 pounds i. W. von 13 289 $) und aus Deutschland 1511 pounds i. W. von 1343 $ (gegen 1220 pounds i. W. von 1135 $). Die Einfuhr von gewebten Asbeststoffen betrug 127 223 pounds i. W. von 49 499 $ (gegen 109 976 pounds i. W. von 58 625 $); davon stammten 107 345 pounds i. W. von 42 162 $ (gegen 108 147 pounds i. W. von 56 843 $) aus Großbritannien und 9788 pounds i. W. von 4069 $ (gegen 753 pounds i. W. von 474 $) aus Deutschland. An der Asbestzementeinfuhr von 2 444 441 pounds i. W. von 45 723 $ (gegen 270 694 pounds i. W. von 7382 $) waren beteiligt: Italien mit 1 501 432 pounds i. W. von 27 596 $ (gegen 164 684 pounds im W. von 5018 $); Deutschland mit 552 275 pounds i. W. von 9327 $ (gegen 61 958 pounds i. W. von 1004 $); Belgien mit 345 125 pounds i. W. von 7219 $ (gegen 6300 pounds i. W. von 108 $). An Asbestschindeln, -schiefer- und -holz wurden 54 407 178 pounds i. W. von 795 830 $ eingeführt (gegen 31 906 583 pounds i. W. von 538 042 $); davon 48 152 037 pounds i. W. von 682 017 $ aus Belgien (gegen 23 468 598 pounds i. W. von 377 584 $); 2 936 200 pounds i. W. von 50 483 $ aus den Niederlanden (gegen 6 558 333

Sauger
u. Beißringe

Windelhosen
u. Betteinlagen

Luftballons

Vereinigte
Berlin-
Frankfurter Gummiwarenfabriken
Berlin-Lichterfelde

Digitized by Google

pounds i. W. von 113 478 $) und 1 166 892 pounds i. W. von 22 735 $ aus Deutschland (gegen 397 817 pounds i. W. von 8619 $). Von Packungen aus Asbest wurden 51 896 pounds Gewebe i. W. von 21 994 $ (hauptsächlich aus Großbritannien) eingeführt und 198 456 pounds andere i. W. von 23 167 $. Von letzteren stammten 164 410 pounds i. W. von 14 373 $ aus Oesterreich (gegen 25 918 pounds i. W. von 8605 $) und 24 500 pounds i. W. von 5220 $ aus Deutschland (gegen 5248 pounds i. W. von 1111 $).

Produktion von Asbestwaren in China. In China ist die Herstellung von Waren aus Asbest, der in verschiedenen chinesischen Provinzen vorkommt, noch nicht alt. Eine Produktion in einem einigermaßen nennenswerten Umfange erfolgte zuerst vor etwa 15 Jahren in der Provinz Jehol, wo mehrere Kaufleute eine Gesellschaft gründeten, die ihre Erzeugnisse an japanische Exporteure nach Mugden verkaufte. Kurze Zeit darauf errichteten dieselben Kaufleute eine Fabrik in Chinchow, Provinz Fengtien, wodurch sie in die Lage kamen, nun auch in Pecking und Tientsin ihre Produkte auf den Markt zu bringen. Asbest wurde zu verschiedenen Zwecken verwendet, zu Kleidungsstücken, Schuhen, zum Schutze gegen Brand in verschiedenen Gewerben und auch zur Bedeckung von Dampfkesseln und Umhüllung von Draht. Im Jahre 1925 wurde in Tientsin die „Tientsin Asbest Co.“ mit einem Kapital von 30 000 $ errichtet, die etwa 30 Leute beschäftigt und, nach Mitteilungen der niederländischen Gesandtschaft, jährlich 70 000 catties (je etwa 0,60 kg) Asbestprodukte liefert. Außerdem bestehen noch weitere drei Gesellschaften mit einer Jahresproduktion von 20 000 catties. Die für die Eisenbahn in Nordchina benötigten Asbestmengen werden jetzt nicht mehr vom Auslande importiert, sondern von Tientsin geliefert.

Der Asbestaußenhandel Englands in 1926. Die Einfuhr von Rohasbest nach England stellte sich in 1926 auf 27 720 tons i. W. von 709 708 £, gegen 26 118 tons i. W. von 642 530 £ in 1925. Davon wurden 2764 tons i. W. von 100 108 £ bzw. 5580 tons i. W. von 174 746 £ wieder ausgeführt. Als Herkunftsländer werden genannt: Rhodesia mit 12 430 tons i. W. von 387 802 £ (gegen 14 498 tons i. W. von 418 043 £); Kanada mit 8343 tons i. W. von 154 545 £ (gegen 7940 tons i. W. von 141 269 £) und andere Länder mit dem Rest. Der Export von Asbestwaren belief sich im Berichtsjahr auf 24 889 tons i. W. von 1 116 084 £ gegen 20 328 tons i. W. von 1 044 320 £ in 1925. Davon gingen 7246 tons i. W. von 162 920 £ (gegen 5010 tons i. W. von 128 159 £) nach Britisch-Indien; 536 tons i. W. von 52 896 £ (gegen 533 tons i. W. von 49 585 £) nach den Niederlanden; 466 tons i. W. von 91 432 (gegen 487 tons i. W. von 116 423 £) nach Frankreich; 294 tons i. W. von 51 752 £ (gegen 139 tons i. W. von 30 206 £) nach den Vereinigten Staaten; 512 tons i. W. von 75 859 £ (gegen 450 tons i. W. von 75 467 £) nach Australien und der Rest von 15 835 tons i. W. von 681 225 £ (gegen 13 709 tons i. W. von 644 480 £) nach anderen, nicht besonders genannten Ländern.

Gutachten der Berliner Handelskammer.

Beitragersatz der Versicherer zur großen Havarie.

Nach englischem Recht ist der Versicherer zum Ersatz der Beiträge zur großen Havarie an den Versicherten erst nach Vorliegen der rechts- und gesetzmäßig aufgemachten Dispache (in England Adjustment genannt) verpflichtet. Das gleiche bestimmt das deutsche Recht. Die Reederei ist auf Grund ihres gesetzlichen Pfandrechts jederzeit berechtigt, von den Empfängern der Ladung zur Deckung ihres Rettungsaufwandes im Havarie-grosse-Falle Einschüsse zu fordern. Die Empfänger können sich dieser Aufforderung nicht entziehen, weil ihnen sonst das Gut nicht ausgeliefert wird. Im Hinblick darauf, daß die Aufstellung und Verteilung der Havarie-grosse-Kosten meist Monate und oft Jahre in Anspruch nimmt, so daß es unbillig wäre, den Empfänger bzw. den Versicherten auf die Rückerstattung derartiger Havarie-grosse-Einschüsse bis zur Fertigstellung der Dispache warten zu lassen, hat sich in England wie auch in Deutschland die allgemeine Uebung herausgebildet, daß die Einschüsse sofort bei Vorzeigung der ordnungsgemäß girierten und vom Havariekommissar visierten Original-Havarie-grosse-Einschuß-Quittung durch den Versicherten vom Versicherer zurückvergütet werden.

(flp) C 35 036/26 (XII A 17.)

Der heutigen Ausgabe liegt ein Flugblatt der **Alpine Maschinen A.-G., Augsburg,** Spezialfabrik für Zerkleinerungs- und Sichtmaschinen über deren neuen Sicht-Apparat „Atom“ bei. Infolge der vielen Vorzüge dieses neuen Sichters empfiehlt sich eine genaue Beachtung der Beilage.

MASSAGE- DOCTOR

MASSAGE D DOCTOR

der neue **biegsame Selbstmassage-Apparat** D. R. P. a.

Alleinige Hersteller:

ZIEGER & WIEGAND A.-G., Abt. M. D., **LEIPZIG-O. 28**

Alleinverkauf für Groß-Berlin: **MAX GROSSMANN, Berlin SW 68, Kochstr. 62**

OROS Die führende Marke

HARTGUMMI

Duschenrohre
Irrigatorgarnituren
Spritzen aller Art
Pessarien für ärztliche Zwecke
Zerstäuber
Hörrohre sowie alle sonstigen chirurg. Gummiartikel

Weidemeyer & Co.
Cassel.

Digitized by Google

Belinde

40 000 Gummischwämme täglich

Der Rekord von 1927

Wichtig für jeden Gummiwaren-Grossisten!

Gummi-Schwämme „IDEAL", rot, feinporig
„BELINDE", farbig sortiert
von allen Seiten bevorzugt

Bade-Matten aus Schwammgummi, in einfacher und eleganter Ausführung

Spielwaren aus Schwammgummi, überraschende Neuheiten; **der** Umsatzartikel für Exporteure

Gummi-Aufblasfiguren in besonders hübschen Modellen

Verlangen Sie sofort Spezial-Angebot

Belinde Werke Aktiengesellschaft

Hamburg-Wandsbek und Berlin SW 68

Ritterstraße 77-78

Digitized by Google

Fragekasten.

Sicherungshypothek.

Anfrage: Von dritter Seite ist uns als Sicherheit für unsere Forderungen an eine Berliner Firma eine Sicherheitshypothek abgetreten worden, die der Gläubigerin, von seiten der Berliner Firma als Grundstückseigentümerin, auf Grund einer Forderung eingetragen worden ist. Es besteht nun die Möglichkeit, daß seitens der Grundstückseigentümerin die Forderung durch Zahlung an den vorigen Gläubiger gelöscht wird, obgleich dieser bekannt ist, daß die Abtretung erfolgt ist und sie uns bestätigt hat, daß die der Sicherungshypothek zugrundeliegende Forderung im Zeitpunkt der Abtretung voll bestanden hat. Würde also im vorliegenden Falle die Sicherungshypothek Eigentümergrundschuld werden oder haben wir auf Grund unserer jeweils bestehenden Forderungen an den Grundstückeigentümer, trotz der etwa erfolgten Zahlung aus der uns abgetretenen Sicherungshypothek, einen dinglichen Anspruch?

Antwort: Die Sicherungshypothek ist abhängig von dem Bestande der persönlichen Forderung, zu deren Sicherung die Hypothek eingetragen wird. Im vorliegenden Falle ist, wie die Hypothek, auch die persönliche Forderung von dem früheren Gläubiger abgetreten worden. Es ist allerdings nicht gesagt, ob über diese Abtretung eine Urkunde besteht und ob die Abtretung dem Schuldner formell angezeigt worden ist. Vielmehr wird lediglich angeführt, daß dem Schuldner bekannt war, daß die Abtretung erfolgt ist. Schon bei Kenntnis der Abtretung kann aber der Schuldner nicht mehr an den bisherigen Gläubiger Zahlung leisten. Jedenfalls braucht der neue Gläubiger eine solche Zahlung nicht gegen sich gelten zu lassen (§ 407 Absatz 1 BGB.). Der Zahlende setzt sich daher der Gefahr aus, an den jetzigen Gläubiger nochmals zahlen zu müssen. Andererseits ist der frühere Gläubiger naturgemäß verpflichtet, den Betrag, falls er bei ihm eingeht, an den gegenwärtigen Gläubiger abzuführen. Ist die Abtretung der Hypothek nicht im Grundbuch vermerkt, so besteht allerdings die Möglichkeit, daß auf Grund einer Löschungsbewilligung des früheren Gläubigers die Hypothek gelöscht wird. Die Hypothek wird trotzdem nicht zur Eigentümergrundschuld, weil die Zahlung in Wahrheit die Forderung nicht getilgt hat. Auch der dingliche Anspruch des jetzigen Gläubigers ist demnach nicht verloren. Allerdings muß er sofortige Schritte ergreifen, um Widerspruch gegen die Löschung zu erheben und die grundbuchamtliche Eintragung dieses Widerspruches zu veranlassen, sonst bleibt er ungeschützt gegen einen neuen Erwerber des Grundstücks oder spätere Erwerber von Hypotheken, die ihm im Rang vorgehen würden.

(flp) Dr. St.

* * *

Herstellung von Formen für Gummiabsätze.

Anfrage: Wir besitzen Formkasten für die Absatzfabrikation, die wir mit Blei, legiert mit 15 Prozent Antimon bei einer Temperatur von 300 bis 425° gießen. Doch gelingt uns der Guß, trotz Zusatz von Ammoniaksalz, nicht fehlerfrei. Auch mit Beigabe von Zinn haben wir keine guten Resultate erzielt. Die Formen sehen ziemlich gut aus, doch erscheinen die Fehler auf den Absätzen wieder und zwar bei den schwarzen schlimmer als bei den roten. Wie erzielt man ganz glatte, porenfreie Formen?

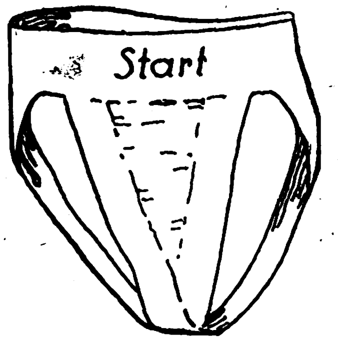
Antwort: Bei der Herstellung von Formen aus Bleilegierungen ist die Zusammensetzung der Legierung für die Reinheit der Formen nicht allein ausschlaggebend. Viel wichtiger ist die Einhaltung einer bestimmten Temperatur, bei der die betreffende Legierung am flüssigsten ist. Hierbei ist jedoch auch darauf zu achten, daß die Form entsprechend angewärmt ist, damit der flüssigen Legierung beim Aufgießen auf die Form nicht unnötig Wärme entzogen wird, wodurch das zuerst mit der Form in Berührung kommende Metall in der Temperatur sinkt, demzufolge dickflüssig wird und die Vertiefungen der Form nicht ganz ausfüllt. Scharfe Abgüsse erzielt man, indem das noch nicht erstarrte Metall mit Hilfe einer geeigneten Presse nachgepreßt wird. Handelt es sich um die fortlaufende Anfertigung von Abgüssen, so empfiehlt sich die Anwendung des Preßguß- (Spritzguß-) Verfahrens, mit dem man scharfe, fehlerfreie Formen erzielt und auch die Herstellungskosten herabsetzt. ***

* * *

Kreditbetrug.

Anfrage: In welcher Weise kann ich gegen eine Firma vorgehen, die nach Leistung des Offenbarungseides bei mir bestellt hat und nicht bezahlt? Da die Firma mittellos ist, so handelt es sich doch um Kreditbetrug, was ja wohl von der Staatsanwaltschaft verfolgt wird?

Antwort: Es wird sich empfehlen, bei der Staatsanwaltschaft Strafantrag wegen Kreditbetruges zu stellen. Doch muß hervorgehoben werden, daß die Strafbehörden in der Verfolgung von



D. R. G. M.
Eingetr. Warenzeichen

Die Sportbandage „Start" im Urteil erfahrener Sportsfreunde:

Stuttgarter Kickers: „ . . . haben wir die Erfahrung gemacht, daß sie das Beste ist, was wir bis heute in Anwendung genommen haben. Vom sportlichen, gesundheitlichen und aesthetischen Standpunkt erfüllt sie alle Bedingungen. Die Spieler der Ersten Mannschaft sind darüber nur des Lobes voll . . ."

Polizei-Sportlehrer: „ . . . . wurde bei der Polizei-Sportschule ausprobiert und hat sich sehr gut bewährt. Sämtliche Teilnehmer beschafften sie sich . . . ."

Führen Sie diesen glänzend aufgenommenen Sportartikel!

Prospekte mit Ihrer eingedruckten Firma, Urteile über Start, Plakate usw. kostenlos von Bandagen-Fabriken Eugen Scheuing, Stuttgart 19

Hansens Gummi- und Packungs-Werke

Telegr.: Gummihansen .. Hannover-Wülfel ..

Paul & John Hansen, Hannover-Wülfel

Post- und Bahnstation: .. Hannover-Wülfel .

Fernsprech-Anschluß: Amt Nord 4064 und 4065

Gummi-Treibriemen und Transport-Gurte
in Hansit-Qualitäten sind unerreicht

Dichtungsplatten — Mannloch-Band und -Ringe
Tuckschnüre — Asbest-Kautschuk-Artikel
Gas- und Irrigatorschläuche, sowie Installations-Artikel
Spezial-Artikel für Molkereien und Zuckerfabriken
Klappen für Kondensatoren, Oel und Säuren usw.
Membranen für Diaphragma-Pumpen
Walzen für Wringmaschinen

Lieferung nur an Wiederverkäufer

Digitized by Google

Handlungen, die einen Kreditbetrug darstellen, sehr zurückhaltend sind. Die Strafrechtssprechung geht nämlich davon aus, daß ein Kreditbetrug erst dann vorliegend ist, wenn der Täter bei der Bestellung überzeugt war, daß er die Lieferung nicht würde bezahlen können. Konnte er dagegen annehmen oder damit rechnen, daß ihm eine Bezahlung noch möglich sein würde, so wird in einer solchen Bestellung ein Kreditbetrug nicht erblickt. Eine diesbezügliche fahrlässige Annahme des Schuldners genügt nach der bisherigen Rechtssprechung nicht, eine Verurteilung wegen Kreditbetruges herbeizuführen. (lp) Dr. St.

* * *

Wettbewerbsverbot.

Anfrage: Ein Anstellungsvertrag mit dreijähriger Karenz und entsprechendem Aequivalent wurde nach mündlichen Vorbesprechungen unter der Voraussetzung geschlossen, daß eine beiderseitige Verzichtleistung auf Karenz nicht in Frage käme. Mit der offiziellen Kündigungsfrist verzichtet nun die Firma auf die Einhaltung der Karenz, nachdem sie jedoch etwa 1¼ Jahr vorher auf die Einhaltung bestanden und die Annahme einer nachweisbar 50 Prozent höher dotierten und im allgemeinen günstigeren Stellung unter Hinweis auf das Wettbewerbsverbot unterband. Innerhalb der verflossenen 1¼ Jahre ist zwischen den führenden Firmen der Branche eine wirtschaftliche Bindung geschaffen, die stillschweigend die Karenzklausel erübrigt und den Versuch eines Wettbewerbs in der Branche von vornherein illusorisch werden läßt. Ist der Arbeitgeber berechtigt, auf die Karenz bei Aufhebung der Dienstleistung zu verzichten, obwohl der Vertrag zur Voraussetzung hatte, daß eine Verzichtleistung nicht im Willen des Arbeitgebers lag? Kann der Arbeitgeber während der Dienstleistung auf Einhaltung der Karenz bestehen und bei Aufhebung der Dienstleistung willkürlich ohne Gegenleistung verzichten? Ist mit Erfolg gegen die Firma gerichtlich vorzugehen? Können bei gerichtlicher Ablehnung der Aequivalentleistung Ersatzansprüche für den Verlust, den die Firma durch Unterbindung der Verbesserung der wirtschaftlichen Lage des Angestellten auf Grund des verlangten Wettbewerbsverbots verursacht hat, mit Erfolg gestellt werden, wie hoch und auf welche Zeit?

Antwort: In Betracht kommt § 75a des Handelsgesetzbuches, der, wie folgt, lautet: „Der Prinzipal kann vor Beendigung des Dienstverhältnisses durch schriftliche Erklärung auf das Wettbewerbsverbot mit der Wirkung verzichten, daß er mit dem Ablauf eines Jahres seit der Erklärung von der Verpflichtung zur Zahlung der Entschädigung frei wird.“ Hiernach kann die Verzichtserklärung gleichzeitig mit der Kündigung des Vertragsverhältnisses abgegeben werden. Der Dienstherr bleibt für die Zeit von einem Jahr, seitdem die Verzichtserklärung dem Angestellten zugegangen ist, diesem in der gesetzlich festgesetzten Weise entschädigungsverpflichtet. Weitere Ansprüche könnten von dem Angestellten nicht erhoben werden. Eine andere Beurteilung wäre lediglich möglich, falls der Dienstherr früher ausdrücklich die Erklärung abgegeben haben sollte, daß er die Rechte, die ihm § 75a HGB. gibt, nicht geltend machen werde, vielmehr auf sie verzichte. Eine solche Erklärung ist aber anscheinend nicht abgegeben worden. (lp) Dr. St.

Geschäftsbeziehungen zur Türkei.

Nach Unterzeichnung des deutsch-türkischen Handels- und Niederlassungsvertrages eröffnen sich für die deutschen Fabrikanten Möglichkeiten, in der Türkei neue Geschäftsbeziehungen anzuknüpfen und alte Verbindungen wieder aufzunehmen. Die an dem Geschäft mit der Türkei interessierten deutschen Fabrikanten müssen beachten, daß im Bereiche des türkischen Handels neue Organisationen entstanden sind, die eigens den Zweck haben, die türkischen Handelskreise mit den Veränderungen, wie sie durch die veränderte politische und wirtschaftliche Lage bedingt sind, vertraut zu machen. Um Geschäftsverbindungen mit der Türkei anzuknüpfen, empfiehlt es sich, sich an eine der nachfolgend bezeichneten Stellen zu wenden: 1. Handelsabteilung der türkischen Botschaft, Berlin. Nachweis geeigneter türkischer Vertreterfirmen. 2. Die „türkische Handelsunion“: trägt den Charakter einer Handelskammer und hat die Aufgabe, den türkischen Kaufleuten und Agenten geeignete Auslandsfirmen namhaft zu machen und die Geschäftsverbindungen einzuleiten. 3. Die „Nationale türkische Gesellschaft für Ein- und Ausfuhr“ wird von der türkischen Regierung mit Geldmitteln unterstützt und hat die spezielle Aufgabe, die Einfuhr zu organisieren und an wichtigen Handelspunkten der Türkei Warendepots zu errichten. (flpstr).

Gut eingeführte Vertreter im In- u. Ausland gesucht.

MAGNESIA Marke „LIPSIA“

leicht und schwer

in den seit Jahrzehnten erprobten weltbekannten Spezial-Qualitäten jeder Art

liefert vorteilhaft

LIPSIA, Chemische Fabrik A.-G., Mügeln Bez. Leipzig

Marke ges. geschützt

1999

Digitized by Google

Geschäfts- und Personal-Mitteilungen

Berlin. Der Aufsichtsrat der Deutsche Kabelwerke, Akt.-Ges., in Berlin beschloß, der ordentlichen Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von wiederum 6 Prozent auf die 5 Mill. M Stammaktien und 160 000 M Vorzugsaktien vorzuschlagen. Die Beschäftigung war im Jahre 1926 durchaus gut. Wenn auch die Verkaufspreise einen ziemlichen Tiefstand erreichten, erhöhte sich der Wert der Umsätze gegenüber dem Vorjahr dennoch um nahezu die Hälfte. Der Export war ebenfalls wesentlich größer. Nicht günstig gearbeitet haben die Gummiabteilungen: eine Tochtergesellschaft blieb dividendenlos, die andere mußte sogar einen Verlust ausweisen. Im laufenden Jahr war der Geschäftsgang bisher recht zufriedenstellend. Da das gegenwärtige Kapital nicht mehr den gesteigerten Anforderungen entspricht, wird der ordentlichen Generalversammlung eine Erhöhung vorgeschlagen werden: Die Gesellschaft hofft bestimmt, auch für das vergrößerte Kapital eine angemessene Verzinsung in Aussicht stellen zu können, allein schon durch Zinsersparnisse.

Fellbach (Württ.). Armbruster & Gramm, Verbandstofffabrik. Die Firma ist geändert in Karl Gramm.

Hamburg. Die Generalversammlung der Ruberoidwerke Akt.-Ges. in Hamburg genehmigte die Regularien und setzte die Dividende auf 12 Proz. fest. Nach Mitteilung der Verwaltung ist die Gesellschaft in das neue Geschäftsjahr mit einem erheblichen Auftragsbestand gegangen und auch die weiteren Aussichten für das laufende Geschäftsjahr erscheinen ebenfalls nicht ungünstig.

Hannover. Ische & Janecke verlegten am 1. März ihre Geschäftsräume nach Kanalstraße 13 (Zwischenstock), Ecke Nordmannstraße. Die Firma vertritt folgende Firmen: Gummiwerke „Elbe" A.-G., Klein-Wittenberg; Gummiwarenfabrik Carl Plaat, Köln-Nippes; Ewald Elle & Sohn, Berlin NO 55; Nikolaus Weigand, Frankfurt a. M.; Gottfried Vömel, Frankfurt a. M.; Gebrüder Seidel, Metallwarenfabrik, Marburg, Lahn; Lenel, Bensinger & Co., Mannheim-Neckarau; Wörnlein & Zellhofer, A.-G., Nürnberg; Schönheider Bürstenfabrik A.-G., vorm F. L. Lenk; Schönheide (Erzgebirge); Stader & Bollengraben, Solingen; Metall- und Leder, G. m. b. H., Herford.

Hannover. Die Firma Hartung & Wiencke ist am 22. Februar aufgelöst worden. Herr Rudolf H. Hartung führt nunmehr allein unter der Firma Rudolf H. Hartung, Hannover, Altestraße 4, das Geschäft weiter. Durch die vorerwähnten Maßnahmen erfährt der Geschäftsbetrieb, insbesondere der Fabrikationsgang unter der jetzigen Firma in keiner Weise eine Aenderung, ebenfalls nicht die bisher bewährte Leitung und das eingearbeitete Personal. Die noch unter der Firma Hartung & Wiencke erhaltenen Aufträge werden mit der bisherigen Sorgfalt ausgeführt.

Offenbach. Offenbacher Gummiwerke Karl Stoeckicht, A.-G. Die Generalversammlung genehmigte die Liquidationsschlußbilanz. Bei Schulden in Höhe von 1 150 000 RM. wurden insgesamt 81 Prozent ausgezahlt. Die Aktionäre gingen infolgedessen leer aus.

Sandbach i. Odw. Veithwerke A.-G. Wie die „Frankfurter Zeitung" meldet, hat der Aufsichtsrat beschlossen, die Dividende für die Stammaktien auch für das abgelaufene Jahr 1926/27 ausfallen zu lassen, dies bei wieder 7 Prozent Dividende auf die Vorzugsaktien. Der Vortrag aus 1925/26 wird mit etwa 13 000 RM. beansprucht und noch mit 14 000 RM. übertragen. Der Ausfall der Dividende ist zum Teil darauf zurückzuführen, daß 86 000 RM. Außenstände bei einer langjährigen Geschäftsverbindung abgeschrieben werden mußten.

Schlotheim (Thür.). J. C. Martini, Mechanische Textilriemen- und Preßtuchfabrik. Es wird uns berichtet, daß diese Firma an den Verhandlungen mit der Firma Gustav Kunz A.-G. in Treuen zwecks Bildung einer „Vereinigten Deutschen Textilriemenwerke A.-G." nicht beteiligt ist, vielmehr wird diese ihre Selbständigkeit als offene Handelsgesellschaft weiter beibehalten.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Hamburg. Fisk Tyre Company m. b. H. Gegenstand des Unternehmens: Verkauf und Fabrikation von Gummi- und Guttaperchawaren und alle damit unmittelbar oder mittelbar zusammenhängenden Geschäfte, insbesondere Handel mit Gummireifen (Tyre) und anderen Gummifabrikaten, die unter dem Namen „Fisk" in den Handel kommen. Stammkapital: 20 000 RM. Geschäftsführer: Herr Fritiof Ludvig Ahlsell zu Hamburg, Herr Neville Dukes Ashley zu Berlin und Herr Septimus Frederick Davy zu London, sämtlich Kaufleute. Prokura ist erteilt an Herrn Paul Gustav Adolf Stohp. Er ist gemeinschaftlich mit einem der Geschäftsführer vertretungsberechtigt.

Rohkautschuk-Gesellschaften.

rg. **London.** Cromlix Rubber Estate and Produce Syndicate, Ltd., hatte 25 263 (18 613) £ Reingewinn, schüttet 35 (25) Prozent aus, macht 2000 (2500) £ Abschreibung und 5815 (3552) £ Uebertrag.

rg. **London.** Equatorial Rubber Trust, Ltd. verteilt aus 72 051 (96 926) £ Reingewinn wieder 15 Prozent.

rg. **London.** Krian Rubber Plantations Co., Ltd., verteilt aus 22 182 (26 086) £ Reingewinn 20 Prozent auf 100 000 £ Aktien-

Reserviert

für die

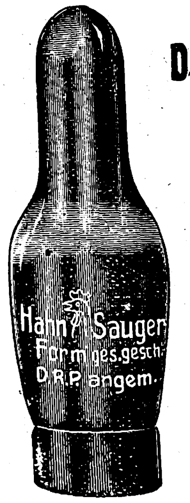
Hevea Plantation Import Co. m. b. H.

Vorstand: Ferdinand Chr. Panke

Hamburg 36, Schleusenbrücke 8

Drahtanschrift: Brasiliensis und Pankrubber
Fernsprecher: Merkur 3591, Elbe 1077
(nach Geschäftsschluß Merkur 8473)

320



Der **„Hahnsauger"**

Form ges. gesch., D. R. P. angem.

Ist unabziehbar
paßt auf jede Flasche
weitet sich am Rande nicht aus

Gummiwarenfabrik Michael Hahn, München 2 C 7.

Hugo Diezel

Telegr.-Adr.: Gumafah HANNOVER Rotermundstr. 31

Schneidemaschinen

für Konserven-, Codds-, Dichtungs- und Kouponringe, Radier- und Schwammgummi, Isolierband, Flaschenscheiben u. dergl.

Maschinen für Kammfabrikation
Hartgummibearbeitungsmaschinen
Klopfmaschinen, Nägelzählmaschinen
Hartgummiplatten- u. Walzenschleif- u. Poliermaschinen

Digitized by Google

kapital (i. V. 30 Prozent auf das alte von 56 000 £, 7½ Prozent auf das erhöhte) und macht 4931 (4723) £ Uebertrag.

Aus der Fahrrad-, Automobil- und Flugzeugbranche.

Berlin. Aga-Fahrzeugwerke, G. m. b. H. Im Zusammenhang mit einer vollständigen Reorganisation ist der Firmenname der früheren Aga-Kraftwagen-Verwertungs-G. m. b. H. in Aga-Fahrzeugwerke-G. m. b. H. umgeändert worden unter gleichzeitiger Erhöhung des Stammkapitals von 5000 auf 100 000 RM.

Handelsgerichtliche-Eintragungen.

Düsseldorf. Schneider & Co., Autoreifen-Verkaufs-G. m. b. H., Rochusstraße 50. Gegenstand des Unternehmens: Handel und Uebernahme von Vertretungen mit Waren aller Art, insbesondere Vertrieb von Bereifungen für Kraftfahrzeuge und Fahrräder, Handel mit Automobilen und Zubehör sowie Betrieb von Reifenreparaturwerkstätten. Stammkapital: 20 000 RM.

Horn (Lippe). Aktiengesellschaft „Lippische Fahrradindustrie". Herstellung und Vertrieb von Fahr- und Motorrädern. Grundkapital: 250 000 RM.

Kaiserslautern. Kraftfahrzeug-Vertrieb, G. m. b. H., Eisenbahnstraße 25.

Leipzig. Hermann Baumgarten, Handel mit Automobilen, Autobereifung und Zubehörteilen sowie Reparatur von Automobilen, Schönefelder Straße 88.

Magdeburg. Matrak, Magdeburger Ford-Automobil- und Traktorenvertrieb, G. m. b. H. Gegenstand des Unternehmens: Vertrieb von Ford-Automobilen und Traktoren sowie von Automobilzubehör und verwandte Geschäfte. Stammkapital: 20 000 RM.

Stuttgart. Ziegele Autoreparatur-G. m. b. H., Hohe Straße 10. Gegenstand des Unternehmens: Betrieb einer Autoreparaturwerkstätte in Stuttgart. Stammkapital: 20 000 RM.

Kapitalumstellungen.

Duisburg. Duisburger Fahrradfabrik „Schwalbe", G. m. b. H., Düsseldorfer Chaussee 61/63. Das Stammkapital ist auf 24 000 RM. umgestellt.

Geschäftsaufsichten.

Berlin. Nordgummiwerke Aktiengesellschaft zu Berlin SW 11, Tempelhofer Ufer 18. Es besteht begründete Aussicht, daß die infolge der aus dem Kriege erwachsenen wirtschaftlichen Verhältnisse eingetretene Zahlungsunfähigkeit in absehbarer Zeit behoben oder der Konkurs durch ein Uebereinkommen mit den Gläubigern abgewendet werden wird. Zum Aufsichtsführer wird der Kaufmann Herr Richard Teichner zu Charlottenburg, Wilmersdorfer Straße 15, bestellt.

Konkurse.

Rudolstadt. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Elektrowerke, G. m. b. H. in Rudolstadt wird eingestellt, da als Konkursmasse nur so viel vorhanden ist, daß aus deren Erlöse nicht einmal die Kosten des Verfahrens gedeckt werden können und auch nicht anzunehmen ist, daß von seiten einer beteiligten Person ein zur Deckung der Kosten ausreichender Betrag vorgeschossen wird.

Jubiläen.

Frankfurt a. Main. Herr Friedrich Kreiss kann am 21. März 1927 auf eine 35jährige Tätigkeit als Vertreter der Vereinigte-Berlin-Frankfurter Gummiwaren-Fabriken zurückblicken. Dem allseits geschätzten Jubilar wünschen wir noch viele Jahre erfolgreichen Schaffens.

Honnef (Rheinland). Die Firma Ernst Goldberg, Linzer Straße, die sich aus kleinen Anfängen zu einem Fahrrad-Engroshaus entwickelt hat, konnte auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken.

Mannheim-Neckarau. Herr Philipp Groh konnte am 1. März auf eine 40jährige ununterbrochene Tätigkeit bei der Firma Rhein. Gummi- und Celluloidfabrik in Mannheim-Neckarau zurückblicken.

Vom Ausland.

rg. **Dundee** (Schottland). Die Linoleumfabrik Dundee Floorcloth and Linoleum Co., Ltd., verteilt aus 29 001 £ Reingewinn außer der Vorzugsdividende 15 Prozent auf Stammaktien, macht 5000 £ Rücklage und 7476 (7407) £ Uebertrag.

rg. **Vejle** (Dänemark). Herr J. B. Grunnet, seit 1912 Inhaber einer Großhandlung in Fahrrädern, starb, 51 Jahre alt.

Wien. Automobilhandelsgesellschaft Wilhelm Elbogen & Comp., II, Obere Donaustraße 51, IV, Waaggasse 15 und I, Deutschmeisterplatz 4. Eingetreten als Gesellschafter: Herr Alfred Fischer. Firmawortlaut nunmehr: Wilhelm Elbogen & Co.

Neugründungen.

rg. **Abo** (Finnland). Konepaja Auto O.-Y. bildete sich mit 300 000 Fmk. Aktienkapital für Automobilhandel.

Ausschreibungen.

25. März. Service du Charroi automobile et des Carburants, **Brüssel** (Belgien), rue du Méridien 10. **500 Schläuche** und **500 Decken für Fahrradreifen.**

Verlangen Sie unsere Reklame-Klischees!

Badehauben in leuchtenden Farben und schönen Fassons
In Formen gearbeitete **nahtlose Wärmflaschen u. Luftkissen**
in Rot, Blau und marmorierten Farben, liefert sehr preiswert
Hanseatische Gummiwerke G. m. b. H., **Hamburg 36,** Stadthausbrücke 43.
Verlangen Sie Muster!
298

„Elbit"-Gummi-Stoffe
„Elbit"-Konfektionsstoffe / „Elbit"-Gummierungen aller Art
Seit Jahrzehnten bewährte Qualitäten von besonderer Güte / preiswert und schnell lieferbar
Gummifäden für Webereien und technische Zwecke
Gummi-Werke „Elbe" Akt.-Gesellschaft
Klein-Wittenberg (Elbe)
61

Digitized by Google

Bezugsquellen-Anfragen.

(Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung", Berlin SW 19, erbeten.) (Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)

a) Unbekannte Bezugsquellen:

Nr. 3697. Welche Firma befaßt sich mit der Herstellung von **Randelwerkzeugen für Bälle** (hölzernes Werkzeug zum Malen von Streifen auf Celluloidbälle, Trompeten usw.)?

Nr. 3701. Wer fabriziert den Artikel **„Melemerit"** ?

Nr. 3702. Wer ist Fabrikant der **„Baku"-Schürzen?**

Nr. 3704. Welche Firma stellt das **„Bera"-Pflaster** her?

Nr. 3711. Wer ist Hersteller von **Tischplatten für chemische Laboratorien** aus Magnesit-Preßmasse oder ähnlichem Material?

Nr. 3713. Wer ist Fabrikant der **Gummimundstücke „Zuntz"**, von Aerzten gebraucht?

Nr. 3714. Wer fabriziert, möglichst fleischfarbig, sogen. **Hundebein,** eine Fleisch- bzw. Knochen-Imitation aus Gummi, die von den Hunden zum Beißen und Spielen benutzt wird?

Nr. 3716. Wer fabriziert **gebogene Schlauchdorne** zur Fabrikation von Lokomotiv-Tenderschläuchen?

Nr. 3717. Wer fabriziert **mit Nitragarn umsponnene Gummischläuche** in etwa 2 m Länge?

Nr. 3722. Wer ist Hersteller von **Trommeln zum Aufrollen von Gummiband,** die den Verkauf erleichtern?

Nr. 3726. Wer fabriziert den **Dichtungskitt „Silex"** (schellackhaltig)?

Nr. 3742. Wer fabriziert **„Dura"-Nähseide?**

Nr. 3743. Wer stellt **„Occulta"-Strümpfe** her?

Nr. 3744. Wer ist Fabrikant des **Vache- und Sohlleders „Goliath"?**

Nr. 3745. Wer ist Hersteller **imprägnierter Schutzhüllen** für Wasserbälle sowie von **Stoffbezügen** für Spieltiere?

Nr. 3748. Wer ist Hersteller der **Stopfbüchsenpackung „Tenax"?**

Nr. 3749. Wer stellt **„Celesit"** her, ein hartes Isoliermaterial in Stangen?

Nr. 3750. Wer ist Fabrikant der **Milchpumpen nach Prof. Ibrahim?**

Nr. 3751. Wer fabriziert **Kabeltüllen aus Weichgummi für Automobilkabel?**

Nr. 3752. Wer ist Hersteller der **Gummiabsätze „Rund um die Erde"?**

b) Anfragen, auf die wir bereits Lieferanten nannten. Wir geben anheim, uns weitere Offerten einzureichen.

Nr. 3727. Wer ist Hersteller von **Gasschlauch-Muffen, konisch,** rot, 10×20 mm Durchmesser?

Mittelkurse von Gummiwerten.

Mitgeteilt von **E. Calmann,** Bankgeschäft, Hamburg, gegr. 1853.
Kurse in % vom 14. März 1927.

	G	B
Asbest- und Gummiwerke Alfred Calmon, A.-G.	55,—	—
Bremer Gummiwerke Roland	83,—	—
Brunonia-Gummi-Werke	—	—
Continental Caoutchouc- und Gutta-Percha Compagnie	125,25	—
Gummiwerke Elbe	96,—	—
Hannoversche Gummiwerke Excelsior, A.-G.	62,—	—
Harburger Gummiwarenfabrik Phönix	98,—	—
Kölnische Gummifädenfabrik	69,—	—
Leipziger Gummiwarenfabrik, A.-G.	—	—
Liga Gummiwerke	—	—
Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbestfabrik	105,—	—
Mittelland Gummiwerke A.-G.	43,5	—
Müller Gummi	110,—	—
Peters Union	120,—	—
Oscar Skaller	—	—
Ver. Berlin-Frankfurter Gummiwarenfabriken	107,—	—
August Wegelin, A.-G.	139 7/8	—
Bibundi	85,—	95,—
Deutsche Kautschuk	145,—	160,—
Debundscha	—	—
Deutsche Togo	950,—	1050
Deutsch Samoa	—	—
Hernsheim	[illegible]	130,—
Kamerun Kautschuk	150,—	165,—
Meanja	110,—	120,—
Samoa Kautschuk	15,—	19,—
Victoria	100,—	115,—

Käufer und Verkäufer auch für alle hier nicht angegebenen Werte. Anfragen erbeten.

Kamelhaar-Treibriemen
Marke
„Rekord"
dichtgewebt
der
bestgeeignete
Textil-Treibriemen
nicht nur für schnellaufende Maschinen, sondern auch ganz besonders für schwere Antriebe
Alleiniger Hersteller:
J. C. Martini
Schlotheim
Verkauf nur an Wiederverkäufer.

„USCO"
die Qualitätsmarke
für Injektionsspritzen, Glyzerin-, Klistier- und Wundspritzen, Frauenduschenrohre, Irrigatorgarnituren, Fieberthermometer (insbes. Familienthermometer W. Z. Nr. 346 372), lampengeblasene Artikel
Ullrich, Sauer & Co., A.-G.
Fabrik für chirurgische Glas- und Hartgummiwaren
Gräfenroda 1

Chirurgische Celluloidartikel.
Pessarien n. Hodge, Nabelbruchplatten, Plessimeter, Stethoskope, Eiterbecken, Specula, Auslaufdosen, Hysterophore, Nasenspüler, Zungenschaber, Zahnringe usw.
mit der Qualitätskennmarke W. C. F. liefert billigst
Württ. Celluloidwarenfabrik, Ludwigsburg, Wttbg. Gegr. 1864
W C F
Qualitätskennmarke

Schläuche
aus Hanf und Flachs, roh und gummiert
sowie
Treibriemen
aus Haar, Kamelhaar, Hanf und Baumwolle
empfiehlt
Friedrich Friedemann & Söhne
Treibriemen- und Schläuchefabrik
Langenleuba-Niederhain (Thür.)
Tel. Nr. 203. — Telegr.-Adr.: Schläuchefabrik. — Gegründet 1876.

Digitized by Google

Zoll- und Verkehrswesen

Brasilianische Zollerhöhung für Automobile und Zubehör. Ab 8. April 1927 soll, wie verlautet, Brasilien die Importzölle auf Automobile und Bereifungen auf Motorräder (mit und ohne Beiwagen), Omnibusse, Traktoren und Chassis um 20 Prozent erhöhen. Die Einnahmen sollen zur Wegebereitung und -erhaltung verwandt werden. Der Zoll auf 1 kg Benzin wird außerdem von 70 Reis auf 130 Reis erhöht.

Polnische Zolltarifentscheidungen. Trikotschlauchbinden aus roher Baumwolle sind nach Pos. 205 P. 4a mit 800 Zloty für 100 kg zu verzollen. — Nach Pos. 205 P. 5c (1100 Zloty für 100 kg) sind Gasschläuche aus Gummielastikum, innen mit Eisendraht versehen, außen mit Baumwollgarn umflochten, zollpflichtig. — Wasserspielbälle, aus Gummiblasen mit Hüllen aus gummiertem Gewebe bestehend, unterliegen einem Zoll von 4000 Zloty je 100 kg nach T.-Nr. 215 P. 6b. — Korsetts aus etwa 50 Prozent gebleichtem Baumwollgewebe bis 15 qm auf 1 kg, und etwa 50 Prozent baumwollenem Gummigewebe, sind nach T.-Nr. 187 P. 2 (430 Zloty für 100 kg), 209 P. 3b (50 Prozent Zuschlag zum Grundmaterial) und Anmerkung 2a zu P. 6 der T.-Nr. 88 (50 Prozent Zuschlag zum Grundmaterial) zu verzollen. — Korsetts aus gebleichtem Baumwollgewebe bis 15 qm auf 1 kg und mit Zusatz von weniger als 50 Prozent baumwollenem Gummigewebe, sind nach T.-Nr. 187 P. 2 und T.-Nr. 209, P. 3b zollpflichtig. — Hosenträger aus baumwollenem Gewebe mit Gummifäden sind nach T.-Nr. 188 P. 2 (750 Zloty für 100 kg) + Anmerkung 2 zu T.-Nr. 88 P. 6 (50 Prozent Zuschlag zum Grundmaterial) + T.-Nr. 209, P. 3b (50 Prozent Zuschlag) zu verzollen. — Binden aus elastischem Baumwollgewebe, im Handel unter dem Namen „Idealbinde" bekannt, unterliegen einem Zoll von 500 Zloty für 100 kg nach T.-Nr. 169 P. 5e. Cambricbinden, Mullbinden und sogenannte Flanellersatzbinden aus nicht elastischem Baumwollgewebe, sind nach T.-Nr. 187 entspr. Punkte zollpflichtig, d. h. 1. Baumwolleinwand bis einschließl. 10 qm auf 1 kg Gew., 260 Zloty je 100 kg; 2. Baumwolleinwand über 10 bis 15 qm einschl. auf 1 kg Gew.; Gewebe bis zu 15 qm einschl. auf 1 kg Gew., 430 Zloty je 100 kg; 3. Gewebe über 15 qm auf 1 kg Gew., 1100 Zloty je 100 kg.

Vorläufig keine Zollaufschläge in Mexiko. Durch eine Verordnung des Präsidenten der Republik Mexiko vom 28. Januar 1927 war bestimmt worden, daß vom 6. März 1927 an für das laufende Jahr für die Beglaubigung von Konsulatsfakturen keine Gebühren mehr erhoben werden sollten. Dagegen sollte die große Mehrzahl aller Einfuhrwaren vom 6. März an mit einem Aufschlag von 5 Prozent des Fakturenwertes belastet werden. Gegen diese Verordnung des Präsidenten hat nachträglich das mexikanische Handelsministerium und das Ministerium des Aeußeren Einspruch erhoben, so daß vorläufig die Konsulatsgebühren in der alten Weise erhoben werden und von dem 5prozentigen Zollaufschlag Abstand genommen wird. (flpstr).

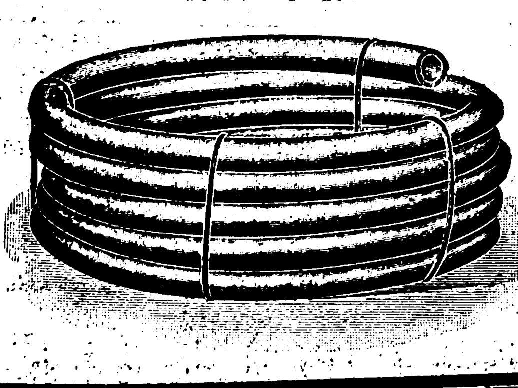
Einfuhrzölle in Papua (Britische Kolonie). In Papua, ehemals Britisch-Neuguinea, werden von für uns in Frage kommenden Waren folgende Einfuhrzölle erhoben:

	Zollsatz
Beutel und Säcke:	
b) anderweit nicht genannt, und andere Jutewaren	10 % v. W.
Kanevas und Segeltuch	
Teppiche, Flurbelag, Wagenmatten, aus jedem Spinnstoff	
Taucheranzüge und Teile davon	frei
Charpie — entfettete Baumwollwatte	
Gazebinden	
Pläne, Zelte und Segel	10 % v. W.
Spielzeug	
Treibriemen aus Leder, Kautschuk, Segeltuch und Komposition	
Stiefel, Schuhe und andere Fußbekleidung, aus jedem Material, sowie Teile	
Schläuche aus Kautschuk und andere	
Kautschuk; Kautschukwaren, a. n. g., und Gegenstände a. n. g., bei denen Kautschuk einen Bestandteil bildet, einschl. Ruberoid	
Kessel- und Maschinenpackungen, a. n. g.	frei
Gegenstände, im Tarif nicht besonders genannt	5 % v. W.
Asbestpappe, Asbestgarn und -gewebe, auch wasserfest, Baumwollen- und andere Packungen, Schnür, Röhren- und Kesselumkleidungen, ferner Asbestunterlagen für Kessel	frei
Tauwerk (aus Fasern), Seile und Bindfaden	10 % v. W.

Geschlossene Briefe mit zollpflichtigem Inhalt nach Südafrika. Seit kurzem sind wieder geschlossene Briefe mit zollpflichtigem Inhalt nach der Südafrikanischen Union, also auch nach dem früheren deutschen Schutzgebiet Südwestafrika, zugelassen. (flp)

Verlängerung des Meistbegünstigungsvertrages zwischen Deutschland und Paraguay. Der Meistbegünstigungsvertrag zwischen Deutschland und Paraguay vom 21. Juli 1887 war von der Regierung Paraguays zum 27. Februar dieses Jahres gekündigt worden. Da die Verhandlungen über einen neuen Vertrag bei Ablauf der Kündigungsfrist noch nicht abgeschlossen waren, ist die Geltungsdauer des alten Vertrages um ein Jahr verlängert worden. (flpstr).

POLACK



Wein- und Bierschläuche

sowie Schläuche für jeden Verwendungszweck.

380b

B. POLACK A.-G., WALTERSHAUSEN, Thür.

FORMEN für die gesamte Gummibranche

FR. REMPUSCHEFSKY

— MASCHINEN- U. FORMENFABRIK —
GRAVIER-ANSTALT

HANNOVER-HAINHOLZ.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

★ RECHTSFRAGEN ★

Unberechtigter Rücktritt vom Warenlieferungsvertrage.

rd. Kläger hatte zu Beginn des Jahres 1922 vom Beklagten einen größeren Posten Ware zu späterer Lieferung gekauft und im Frühjahr 1922 wiederholt vergeblich um Lieferung ersucht. Nach Ablauf einer vom Käufer gesetzten Ausschlußfrist fanden zwischen den Parteien wiederholt Verhandlungen über eine Erhöhung des Kaufpreises statt, die jedoch zu keiner Einigung führten, und schließlich — im März 1923 — strengte der Käufer gegen den Lieferanten Klage auf Lieferung an. Der beklagte Verkäufer wandte ein, einmal sei der Lieferungsanspruch des klagenden Käufers infolge Ablaufs der Ausschlußfrist erloschen, und ferner sei er nach seinen Verkaufsbedingungen nicht zur Lieferung verpflichtet, denn nach diesen sei er wegen von ihm nicht verschuldeter, die Lieferung verzögernder Vorkommnisse zum Rücktritt vom Vertrage berechtigt. Diese Klausel müsse hier Anwendung finden, denn er habe zu der fraglichen Zeit von seinen Lieferwerken Ware nur zu Preisen bekommen können, die weit über den vom Kläger bewilligten Preisen lagen; der Kläger aber habe sich zu keiner der Billigkeit entsprechenden Preiserhöhung bereit gefunden. Im Verlaufe des Prozesses erklärte sich nun der Käufer zur Zahlung eines vom Gericht zu schätzenden angemessenen Preises bereit, ohne indessen zunächst eine Verurteilung des Verkäufers zur Lieferung zu diesem Preise zu erreichen. Der Beklagte — so meinte das Gericht — habe spätestens im März 1923, auf die Klage des Käufers, seinen Rücktritt vom Vertrage erklärt, der Kläger aber habe sich erst in der zweiten Instanz, im Juli 1924, zur entsprechenden Aufwertung erboten. Das sei zu spät gewesen. Auf Revision des Klägers hob das Reichsgericht dieses Urteil auf. Auf den Ablauf der Ausschlußfrist könne der Beklagte sich nicht berufen, so führte der höchste Gerichtshof aus, denn die Rechtsfolge des Ausschlusses der Erfüllung sei im beiderseitigen Einverständnisse der Parteien durch die späteren, die Preiserhöhung betreffenden Verhandlungen wieder beseitigt worden. Auch die Rücktrittsklausel in den Verkaufsbedingungen, auf die sich der Beklagte stützt, könne hier nicht Platz greifen. Denn Streitigkeiten über die Frage der Preiserhöhung, wie sie hier vorliegen, können nicht als Herstellung und Lieferung der Ware hindernde Vorkommnisse im Sinne dieser Klausel verstanden werden. Wollte der Beklagte aber etwa sich für seinen Rücktritt auf die verweigerte Aufwertung berufen, so stände dem entgegen, daß der Beklagte sich nur geweigert hatte, zu den Vertragspreisen zu liefern. Hierin aber ist eine Rücktrittserklärung wegen verweigerter Aufwertung nicht zu finden. (Reichsgericht, I. 427. 25.) (lpstr)

Firmenrecht. Gebrauch des Zusatzes „Kontinental" in der Firma.

rd. Eine Gesellschaft m. b. H., deren Stammkapital 10 000 M betrug, und die sich mit dem Import und Export von Waren befassen wollte, meldete ihre Firma beim Registergericht als „Kontinentale . . . Gesellschaft" an. Das Gericht hatte die Eintragung unter Hinweis darauf abgelehnt, der Zusatz „Kontinentale" täusche über Art und Umfang des Geschäftes, insbesondere im Hinblick auf das geringe Stammkapital. Nachdem die Beschwerde der Gesellschaft gegen die Ablehnung der Eintragung zurückgewiesen worden war, legte sie weitere Beschwerde ein, mit der sie Erfolg hatte. Rein sprachlich — so meinte das Kammergericht — besagt dieser Ausdruck nicht mehr, als daß eine Beziehung zum Kontinent gegeben ist, ohne daß er andeutet, welcher Art sie ist. Einen Hinweis darauf, daß etwa der ganze Kontinent das Betätigungsfeld der Gesellschaft sei, oder daß sie auf diesem gar eine überragende Rolle spiele, enthält der Ausdruck nach seiner ursprünglichen Bedeutung noch nicht. Uebrigens hat sich die Allgemeinheit an die in derartigen Bezeichnungen liegenden Uebertreibungen gewöhnt und führt sie auf das rechte Maß zurück. Ebensowenig wie mit einer einzelnen Länderbezeichnung verbindet das Publikum mit der Bezeichnung „Kontinental" die Vorstellung eines Unternehmens von ganz besonderem Umfang und überragender Bedeutung. Ist der Gegenstand des Unternehmens, wie im vorliegenden Falle, tatsächlich der Handel mit außerdeutschen Ländern Europas, so ist der Zusatz „Kontinental" zur Täuschung über Art und Umfang des Geschäftes daher nicht geeignet. Wenn die Vorinstanzen meinen, daß bei einem Stammkapital von 10 000 M von einer Ausdehnung des Geschäftes in einem dem Sinne des Zusatzes entsprechenden Umfange nicht die Rede sein könne, so messen sie dem Stammkapital eine Bedeutung bei, die ihm nicht zukommt. Mag auch der geringe Betrag die Erreichung des Geschäftszweckes erschweren — ob ihn die Gesellschaft zu erreichen vermag, unterliegt nicht der Prüfung des Registergerichtes. (Kammerger., 1. X. 778. 26.) (flpstr)

* * *

Pflicht des Lagerhalters, das Lager auch während der Arbeitszeit gegen Veruntreuungen seiner eigenen Leute zu schützen.

sk. Auf einem gemieteten Speicherboden in Hamburg waren 250 Sack Ware eingelagert. Bei der Nachzählung stellte sich heraus, daß 82 Säcke verschwunden waren, sie waren, wie festgestellt, gestohlen. Die Käuferin der Ware machte die Firma K. als Lagerhalterin haftbar und verlangte

Italien. Bimsstein, pulv., liefert **Dr. Fritz Taussig,** Charlottenburg 2 413

Ringe für 178 **Jenkins-Ventile** öl-, säure-, bruchfest für Hochdruck u. Heißdampf
Continental-Vulcan-Fibre-Industrie Oscar Lingner Dresden-N.6, Kaiserstr 8a

RUSS Jeder Art
Besonderheit: Erstklass. Gummiruß mit besond. Farbkraft oder von bester physikal. Einwirkung
Anton Andre Sohn, Oppenau (Baden).

XYLOS REGENERATE
sind unübertroffen in Qualität
PROMPTE LIEFERUNG
Vertreter: Anthony & Bichmann, Hamburg 8
Werke: Manchester, England.
2005

Formen für die gesamte Gummiwarenfabrikation
Ia porenfreien Coquillenguß für Formen, Schriftstempel, Gravuren usw.
fertigt an 729
„ANNAHÜTTE" G.m.b.H. Hildesheim (Hann.)

FILZ
für jeden Verwendungszweck
Filz-Industrie Frank & Neuthal
Berlin SW 68, Hollmannstr. 18.

Digitized by Google

12 047 RM. Schadenersatz. Das Landgericht Hamburg verurteilte antragsgemäß, das Oberlandesgericht daselbst wies die Klage ab, das Reichsgericht stellte das landgerichtliche Erkenntnis wieder her. Die reichsgerichtlichen Entscheidungsgründe: Das Berufungsgericht hat die Haftung nur unter dem Gesichtspunkte der §§ 417, 390 HGB. geprüft (Haftung für Verlust, es sei denn, daß derselbe durch die Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmanns nicht abgewendet werden konnte); allein diese Prüfung war insoweit nicht erschöpfend. Diese Vorschriften finden ihre Ergänzung in den §§ 282 und 278 BGB. Danach muß der Lagerhalter bei Verlust von Lagergut nicht nur beweisen, daß der Verlust auf Umständen beruht, die durch die Sorgfalt eines ordentlichen Lagerhalters nicht abgewendet werden konnten, sondern auch nicht nach § 278 BGB. von ihm zu vertreten sind. Dieser Paragraph besagt: „Der Schuldner hat ein Verschulden . . . der Personen, deren er sich zur Erfüllung seiner Verbindlichkeit bedient, in gleichem Umfange zu vertreten, wie sein eigenes Verschulden". Wenn auch die Beweispflicht nicht überspannt werden darf, so wird man doch verlangen müssen, daß er eine Wahrscheinlichkeit darlegt, wie der Verlust ohne solche, von ihm zu vertretende Umstände vor sich gegangen sein kann. Hier hat das Berufungsgericht sich mit der Feststellung begnügt, daß die 82 Sack gestohlen seien, und daß die Beklagte alles Erforderliche gegen Diebstahl getan habe. Dabei ist aber ersichtlich nur an Diebstähle außerhalb der Arbeitszeit gedacht. Es ist nicht geprüft, was die Beklagte getan hat, um das Lager vor Diebstählen ihrer eigenen Leute während der Arbeitszeit zu schützen, insbesondere wie sie ihre Leute ausgewählt und wie sie die Aufsicht geregelt hatte, und es ist nicht beachtet, daß die Beklagte nach § 278 BGB. schon dann für den Verlust einstehen müßte, wenn der Diebstahl während der Arbeitszeit durch Unaufmerksamkeit ihres „Lagervice" oder „Vorarbeiters" ermöglicht worden wäre. Nach allen diesen Richtungen fehlt es an einer Entlastung der Beklagten. Mit diesem Mangel hängt es zusammen, daß das Berufungsgericht keinerlei Wahrscheinlichkeit festgestellt hat, auf welche Weise der Diebstahl außerhalb der Arbeitszeit trotz der Zahl der Säcke, des Stillstands der Winde und der Bewachung habe ausgeführt werden können. Nach den Feststellungen des Berufungsgerichts ist die Wahrscheinlichkeit, daß der Diebstahl während der Arbeitszeit von Leuten der Beklagten ausgeführt und durch Unaufmerksamkeit ihres „Lagervice" oder „Vorarbeiters" ermöglicht worden ist, zum mindesten ebenso groß. (5. II. 27. I 209/26) (flpstr)

* * *

Wechselprotest bei einer unter Geschäftsaufsicht stehenden Firma. Wer ist vertretungsberechtigt?

sk. In einem Wechselprozeß der Stadtsparkasse in R. gegen die X. Fabrik G. m. b. H. daselbst begab sich im Auftrag der Kasse der Notar A. in das Kontor der Fabrik, um einen Wechsel zur Zahlung vorzuzeigen. Er traf den Kaufmann Sch. an, der sich als Bevollmächtigter des Direktors J., der Geschäftsaufsichtsperson der G. m. b. H., vorstellte. Der Notar erlangte keine Zahlung und erhob Protest. In der Folge wurde über das Vermögen der G. m. b. H. das Konkursverfahren eröffnet. Sie wurde vom Landgericht Glogau und vom Oberlandesgericht Breslau zur Zahlung der Wechselsumme verurteilt. Das Reichsgericht wies die Revision der Beklagten zurück. Aus den reichsgerichtlichen Entscheidungsgründen verdient folgendes die Beachtung der Geschäftswelt: Das Berufungsgericht zieht zur Begründung seines Urteils den § 2 der Bekanntmachung über die Geschäftsaufsicht vom 14. Dezember 1916 in der Fassung der Verordnungen vom 8. Februar und 14. Juni 1924 heran, wonach die Aufsichtsperson nach ihrem Ermessen die Geschäftsführung ganz oder teilweise selbst übernehmen oder einer anderen Person übertragen kann. Angesichts dieser Vorschrift habe der Notar annehmen dürfen, daß die Geschäftsaufsichtsperson die Geschäftsführung — sei es im ganzen oder nur teilweise — übernommen und den Sch. jedenfalls zur Vornahme der mit der Vorzeigung des Wechsels zusammenhängenden Rechtshandlungen ermächtigt habe. Dieser Auffassung der Sachlage entgegenzutreten besteht kein Anlaß. Für den rechtskundigen Notar lag auf die Erklärung des Sch. hin, er sei Bevollmächtigter der Geschäftsaufsichtsperson, die Annahme nahe, daß diese zum mindesten insoweit, als es sich um Wechselangelegenheiten handelte, die Geschäftsführung an sich genommen und den Sch. mit ihrer Vertretung betraut habe. Daß für den Notar kein Grund gegeben war, der Angabe des Sch. zu mißtrauen, stellt der Berufungsrichter ausdrücklich fest. Die Umstände, aus denen der Notar entnehmen konnte, daß hier die Geschäftsaufsichtsperson die Geschäftsführung, zum mindesten in Bezug auf Wechselangelegenheiten, selbst übernommen habe, sind demnach in seiner Protesturkunde in ausreichender Weise angegeben. Die Wirksamkeit des Protestes hängt nicht etwa davon ab, daß der betreffende Vertreter in Wirklichkeit ermächtigt war, Wechselangelegenheiten des Protestaten zu erledigen oder wenigstens die Aufforderung zur Wechselzahlung entgegenzunehmen. Es ist nicht mehr erforderlich, als daß, vom Standpunkt des protestierenden Notars aus gesehen, die ganze Sachlage für das Vorhandensein der Bevollmächtigung spricht. (25. I. 27. II 392/26.) (flpstr)

Beschränkung ausländischer Teilnahme an den Ausschreibungen in Südafrika.

Nach einem Entschluß der Regierung der Union von Südafrika werden Lieferungs-Ausschreibungen dieser Regierung und der Verwaltung der Südafrikanischen Staatsbahnen und der staatlichen Häfen in Zukunft im allgemeinen nur noch an Firmen in Südafrika selbst vergeben, also nicht mehr, wie bisher, an europäische Firmen durch das Londoner Bureau oder die anderen Amtsstellen der Südafrikanischen Regierung in Mailand und Hamburg. Es empfiehlt sich daher für Firmen, die sich an den Bewerbungen um Regierungslieferungen für Südafrika zu beteiligen wünschen und dort kein eigenes Bureau unterhalten, ihre Interessen durch südafrikanische oder in der Union von Südafrika etablierte Firmen vertreten zu lassen. (flp)

„Rheinit"-Preßluftschläuche
Para, tiefschwarz, in amerikanischer Konfektion
„Rheinit"-Wasserschläuche
schwarz, rot, hell
Verlangen Sie sogleich Offerte!
Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrik A.-G.
Mannheim
Gegründet 1864
264

Einkochringe, Flaschenscheiben
Kugelflaschenringe
Schraubenringe
POPPE & Co., Gießener Gummiwarenfabrik,
Gießen (Hessen).
365

Digitized by Google

★ Steuerrecht und Steuerrechtspraxis ★

Wie ist die Steuer bei Umstellung des Geschäftsjahres zu berechnen?

rd. Ein Steuerpflichtiger hatte das kaufmännische Geschäftsjahr seines Betriebes, das früher vom 1. Juli bis 30. Juni gelaufen war, auf das Kalenderjahr verlegt und demgemäß nicht, wie zuvor, am 30. Juni, sondern erst am 31. Dezember des fraglichen Jahres — also nach 18 Monaten — eine Bilanz errichtet. Die Steuerbehörde hatte daraufhin dem Steuerpflichtigen den Gewinn für 1½ Jahre angerechnet. Der Steuerpflichtige war damit jedoch nicht einverstanden; er rechnete vielmehr den Gewinn für 12 Monate — vom 1. Juni 1921 bis 30. Juni 1922 — und beantragte, nur diesen bei Bemessung der Einkommensteuer zu berücksichtigen. Der Reichsfinanzhof hat jedoch dieses Verlangen des Steuerpflichtigen abgelehnt. Falls das Geschäftsjahr ausnahmsweise länger oder kürzer als 12 Monate währt, so ist eben der darin erzielte Gewinn bei der Einkommensteuerveranlagung zugrunde zu legen. Wollte man anders verfahren und, wie der Antragsteller es wünscht, den durch Umrechnung auf 12 Monate gefundenen Betrag versteuern, so hätte z. B. der Steuerpflichtige bei Umrechnung eines kürzeren Rumpfgeschäftsjahres ein dem Rumpfjahre entsprechendes Vielfaches des Gewinnes zu versteuern; umgekehrt, wenn das eingeschaltete Geschäftsjahr länger als 12 Monate währt, nur einen Teil des wirklichen Gewinnes. Dieses Ergebnis erscheint doch wenig befriedigend. Es ist daher anzunehmen, daß bei Verlegung der Geschäftsjahre, falls sich die Geschäftsjahre, wie oftmals, über mehr als 12 Monate erstrecken, die unverkürzten Ergebnisse der mehreren Geschäftsjahre bei Berechnung der Einkommensteuer zu berücksichtigen sind. Macht der Steuerpflichtige von der Möglichkeit, das Geschäftsjahr zu verlegen, Gebrauch, so muß er auch die steuerlichen Folgen tragen. (Reichsfinanzhof, VI. Sen., VI A. 433. 26.) (flpstr)

* * *

Preußische Gewerbeertragssteuererklärung im April.

Wie der Hansa-Bund aus dem Preußischen Finanzministerium erfährt, ist im April voraussichtlich (bis zum 23. April) die Gewerbeertragssteuererklärung in Preußen für das Rechnungsjahr 1927/28 abzugeben, und zwar unter Berücksichtigung des neuen Gewerbesteuergesetzes. Als Grundage für die Besteuerung dient die Bilanz 1926 bzw. 1925/26. Die Veranlagung zur Gewerbeertragssteuer soll unabhängig von der Durchführung der Veranlagung zur Einkommensteuer für 1926 durchgeführt werden. Selbstverständlich wird denjenigen Steuerpflichtigen, die eine Fristverlängerung für die Abgabe der Einkommen- und Körperschaftssteuererklärung für 1926 erhalten haben, auch eine entsprechende Fristverlängerung für die Abgabe der Gewerbeertragssteuererklärung bewilligt werden. Ein entsprechender Ministerialerlaß für die Gewerbeertragssteuererklärung wird demnächst erscheinen.

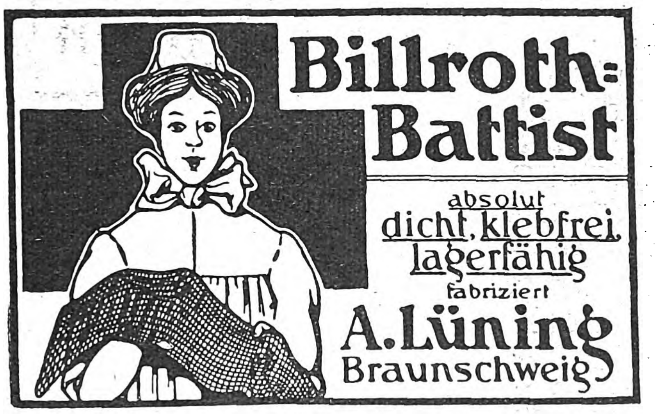
* * * (flp)

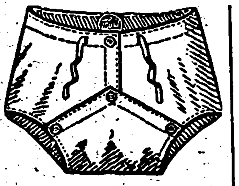
Die steuerlich zulässigen Abschreibungssätze.

Das Landesfinanzamt Stettin hat folgende Abschreibungssätze festgelegt (in Prozenten vom Anschaffungs- oder Herstellungswerte), die den steuerpflichtigen Fabrikanten als Anhalt für die Abnutzungsabschreibungen dienen können:

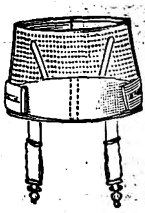
Bei 1.	Werkzeuge	33⅓ %
2.	maschinelle Anlagen, Motoren	10—15 %
3.	Gasmotoren	10 %
4.	Dampfkesselanlagen	5—15 %
5.	Heizungsanlagen	10—15 %
6.	Turbinenanlagen	10—20 %
7.	Fahrstuhlanlagen	10—15 %
8.	Förderanlagen	10—25 %
9.	Lastwagen	10—33⅓ %
10.	Lastgespanne	15—20 %
11.	Autos, Personenkraftwagen	10—20 %
12.	Fahrräder, Handwagen, Wagen	10—20 %
13.	Beleuchtungsmaschinen, Dynamos, Elektromotoren, Akkumulatorenbatterien	10—20 %
14.	Lokomobilen	5—10 %
15.	Riemen, Treibriemen	15—20 %
16.	Kräne, Hebezeuge	5—10 %
17.	Fabrikeinrichtungen	10—15 %
18.	Kontoreinrichtung, Ladeneinrichtung	5 %
19.	Laboratoriumseinrichtung	10 %
20.	Fabrikgebäude (massiv)	¾—3 %
	(Fachwerk)	1—4 %
21.	Wohngebäude (massiv)	½ %
	(Fachwerk)	¾ %
22.	Holzschuppen	4—6 %
23.	Einfriedigungen (ganz aus Holz)	10—15 %
	(mit Beton- oder Eisenpfosten)	5—10 %
24.	Kähne	3½—5 %

(flp) — Z —





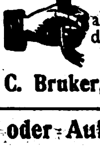
Windelhosen „THURIT"
sowie sämtl. konfektion. Gi.-Waren für Hygiene, Haushalt, Bad und Reise fabriziert
Thüringische Gummi-Industrie
Alfred Hoffmann
Weißenfels a. S.
Vertreter gesucht.



Gummi-Leibbinden Hüftformer Büstenhalter
in den verschiedensten Ausführungen
Ernst Christoph, Halsbrücke, Sa.
Gegründet 1910
Spezialfabrik für:
Bruchbandagen — Leibbinden aller Systeme
Suspensorien — Periodengürtel — Korsett-Leibbinden — Hüftformer — Büstenhalter usw.
Verlangen Sie illustrierte Kataloge!

Fagus-Stanzmesser
für Gummi, Celluloid, Leder, Zeug, Papier u. dergl.
Erstklassige Einrichtungen
erstklassiges Material
erstklassige Fachleute
Fagus-Werk Karl Benscheidt
Schuhleisten- u. Stanzmesserfabrik
Alfeld a. d. Leine

Spiel-Bälle
in jeder Art u. Größe
Außer Konvention!
Sehr billige Preise!
Martin Schiff, Kassel.

Bruker verschraubung.
Muster fr. gegen fr.

Mit ihr kann man Schlauch an jed. gewindelosen Wasserhahn anschrauben; absolut fest und dicht für jeden Wasserdruck.
C. Bruker, Leipzig 76

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Reichs-Patente.

Anmeldungen.

Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten an dem bezeichneten Tage die Erteilung eines Patentes nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilig gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Klasse.

3a. 14. V. 21 467. Vereinigte Gummiband-Webereien Tillmanns, Schniewind & Schmidt, Elberfeld. Büstenhalter. 22. Juli 1926.

22i. 1. S. 70 067. Fritz Sarnighausen, Lockstedt bei Hamburg, Wilhelmstraße 19. Verfahren zur Herstellung eines selbsttätigen Schlauchdichtungsmittels für die Bereifung von Fahrrädern, Motorrädern und Autos. 18. Mai 1925.

30k. 12. S. 69 205. Alfred Salm, Braunschweig, Leonhardstr. 3. Inhalationsapparat; Zus. z. Pat. 426 589. 7. März 1925.

39b. 8. D. 46 862. Dovan Chemical Corporation, New York; Vertr.: Dipl.-Ing. B. Kugelmann, Pat.-Anw., Berlin SW 11. Verfahren zum Vulkanisieren von Kautschuk. 20. Dezember 1924. V. St. Amerika 29. Dezember 1923.

47h. 26. Sch. 74 341. Heinrich Schieferstein, Berlin-Charlottenburg, Kaiser-Friedrich-Str. 1. Gummihohlkörper. 30. Mai 1925.

63e. 1. D. 44 075. The Dunlop Rubber Co. Ltd., London, England; Vertr.: Pat.-Anwälte Dr. R. Wirth, Dipl.-Ing. C. Weihe, Dr. H. Weil und M. M. Wirth, Frankfurt a. M., Dipl.-Ing. T. R. Koehnhorn und Dipl.-Ing. E. Noll, Berlin SW 11. Ballonbereifung für Kraftfahrzeuge. 3. August 1923.

63c. 21. H. 106 018. Ludwig Härter, Dresden, Sedanstr. 17. Elastische Bereifung. 31. März 1926.

Erteilungen.

Auf die hierunter angegebenen Gegenstände ist den Nachgenannten ein Patent von dem bezeichneten Tage ab unter nachstehender Nummer der Patentrolle erteilt.

Klasse.

30k. 1. 442 234. Dr. Jakob Clemens, Grevenbroich. Gummischlauch zum Entleeren von Flüssigkeiten und Gasen aus Körperhöhlen. 9. Juli 1925. C. 36 924.

34k. 5. 442 143. Ernst Seckbach, Görlitz, Gartenstr. 9. Kopfstütze aus Gummischwamm für Badewannen. 12. März 1926. S. 73 721.

Versagungen.

39b. 8. F. 54 528. Verfahren zur Herstellung plastischer Massen. 24. September 1925.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

Klasse

30g. 981 518. Alois Sikora, Gleiwitz, Kieferstädler Str., und Gerhard Plesch, Beuthen O.-S., Gr. Blottnitzastr. 12a. Sicherheitssäuglingsflasche mit Gummisauger. 3. Februar 1927. P. 46 279.

34f. 981 769. Barmer Gummifabrik G. m. b. H., Barmen-Rittershausen. Fußmatte aus Gummi, Gummiersatz oder ähnlichen Stoffen. 31. Januar 1927. B. 121 194.

34l. 982 293. Michael Thonnett, Köln, Ankerstr. 25. Geschlitzter Hohlgriff aus Gummi. 18. Dezember 1926. T. 29 273.

47g. 982 381. Georg Vollmer, Hamburg, Raboisen 58. Spülkastenventil mit hängendem Gummiball. 10. Februar 1927. V. 22 469.

63c. 981 812. Kupfer-Asbest-Co. Gustav Bach, Heilbronn. Befestigung von Bowdenzug- und Ueberwurfschlauch an Fahrtrichtungsweisern und dergleichen. 9. Februar 1927. K. 111 919.

63c. 981 813. Kupfer-Asbest-Co. Gustav Bach, Heilbronn. Schaltmechanismus für Fahrtrichtungsweiser, Schalter und dergleichen. 9. Februar 1927. K. 111 920.

63e. 982 015. Brunotte & Niemeyer, Brink vor Hannover, Post Langenhagen. Heizvorrichtung zum Vulkanisieren von Auto- und Fahrraddecken. 19. Januar 1927. B. 121 062.

64a. 982 039. Robert Cramer, Essen, Beuststr. 45. Gummiverschlußdeckel. 1. Februar 1927. C. 19 363.

Eingetragene Warenzeichen.

Nr. 361 737. **Der neue Mensch** für Mittelland Gummiwerke Akt.-Ges., Hannover-Linden, auf Zierpuppen.

Nr. 361 842. **Dicke Berta** für Karl Sattler, Herstellung und Vertrieb von Mischungen von Gummi mit Mineralien als Putzmittel und Putzmaterial, München, Linprunstraße 68, auf Mischung von Rohgummi mit Schmirgel zum Reinigen von Hartmetallen, Tischbestecken und dergleichen, Putz- und Poliermittel für Gegenstände aus Metall jeder Art.

Nr. 361 866. **Vulpina;**

Nr. 361 867. **Akawe** für Asbest- und Kieselguhrwerke G. m. b. H., Uelzen, Bez. Hannover, auf Dichtungs- und Packungsmaterialien, Wärmeschutz- und Isoliermittel, Asbestfabrikate.

FIM

27.-30. MÄRZ 1927

FRANKFURTER MESSE
DER MARKT FÜR TECHNISCHE NEUHEITEN

MASCHINENBAU, MASCHINEN UND MASCHINENTEILE
ARMATUREN, WERKSTATTEINRICHTUNGEN, WERKZEUGE
WERKSTATTBEDARF, ELEKTROTECHNIK, BELEUCHTUNG
METALLWAREN UND ELEKTROTECHNISCHE SCHWACHSTROM-ARTIKEL

FORDERN SIE STANDANGEBOT VOM MESSAMT FRANKFURT A. MAIN

Gummi-Abfälle
in allen Sortierungen
Einkauf — Verkauf
1884
Carl Schnatter, Frankfurt a. M.
Mayfarthstr. 16/18 Tel. Hansa 1110

FORMEN
Für d. Hart- u. Weichgummibranche. Spezial: Absatz- u. Sohlen-Formen für techn. und chirurg. Zwecke. Eigene Gravieranstalt.
HILDESHEIMER FORMENFABRIK
W. DRÖGE & H. RINKE HILDESHEIM TELEPHON: 3809.

Neuheit

In Formen gearbeitete
nahtlose Wärmflaschen

DURADUR

braun und grün transparent oder in roter, grüner, blauer und violetter Farbe

Bei einer Wärmflasche ist nicht der niedrige Preis ausschlaggebend, sondern die Qualität und Ausführung.

Pahl'sche Gummi- u. Asbest-Gesellschaft m. b. H.
Düsseldorf - Rath
59

Digitized by Google

Literatur.

(Alle hier besprochenen Bücher und Schriften sind durch die Geschäftsstelle unseres Blattes, Berlin SW 19, zum Originalpreise zu beziehen.)

Die Einkommensteuer des leitenden Angestellten. Gehalt, Tantieme, Aufwandsentschädigung, Zukunftssicherung von Dr. Blümich, Regierungsrat am Landesfinanzamt Berlin. Preis kartonniert 3,30 M. Industrieverlag Spaeth & Linde, Berlin, 1927. 123 Seiten.

Der durch seinen Einkommensteuerkommentar bekannt gewordene Verfasser, der auf Grund seiner dienstlichen Stellung mit der behandelten Materie besonders vertraut ist, gibt eine systematische Darstellung der bei der Besteuerung des leitenden Angestellten auftretenden zahlreichen Fragen. Er behandelt insbesondere die Frage des Anstellungsverhältnisses von G. m. b. H.-Geschäftsführern bei Einmannsgesellschaften, von Generalagenten im Versicherungsgewerbe, die Steuerpflicht der Tantiemen und Gratifikationen, der Gehaltsvorschüsse und der Bezüge aus Werkpensionskassen. An eine eingehende Erörterung der steuerlichen Behandlung der Zukunftssicherungen (Lebensversicherungen) schließt sich die Behandlung des Dienstaufwandes und der Aufwandsentschädigungen, die eine steigende Bedeutung im Geschäftsleben gewonnen haben. Die Rechtsmittel im Steuerverfahren, wie die Anrechnung und Erstattung von Steuerabzügen erfahren eine durch zahlreiche Beispiele belebte Darstellung. Die Mannigfaltigkeit des Inhalts, wie die Form der Darstellung machen das Buch zu einem wirksamen Hilfsmittel sowohl für die Beamten der Steuerbehörden, wie für die Kreise der Angestellten und der Arbeitgeber. (flp)

Mieterschutz und Mieteinigungsämter. Kommentar des Mieterschutzgesetzes, in der Fassung der Bekanntmachung vom 30. Juni 1926 mit Ausführungs- und verwandten Rechtsbestimmungen von Rechtsanwalt Brumby, Stadtrat. Preis geh. 5,50 RM., in Halbleinen geb. 6,80 RM. 253 Seiten. Industrieverlag Spaeth & Linde, Berlin.

Das Mieterschutzgesetz gilt drei Jahre. Ebenso lange bemühen sich Rechtsprechung und Schrifttum um seine Auslegung und Ausdeutung. Diese vielverzweigte Arbeit zusammenzufassen und in knappester Form geordnet und mit eigener Stellungnahme übersichtlich darzubieten, war die Hauptaufgabe dieser 2. Auflage (8 Auflagen des Kommentars zur Mieterschutzbekanntmachung sind vorausgegangen). Aus den Aenderungen des Gesetzes durch die Novelle vom 29. Juni 1926 erwuchs die zweite Aufgabe: die Praxis dieses neuen Rechts vorzubereiten und zu ihm Stellung zu nehmen. Das ist einmal in Erläuterungen zu den neuen Gesetzesstellen geschehen, ferner durch eine zusammenhängende Darstellung, nämlich der „Einführung unter besonderer Berücksichtigung der Abänderungen des Mieterschutzgesetzes". Im Anhang sind nicht nur die Ausführungsbestimmungen des Reiches und Preußens zum Mieterschutzgesetz abgedruckt, sondern auch das Reichsmietengesetz in seiner neuen Fassung und das Geldentwertungsausgleichgesetz vom 1. Juli 1926, das die weitere Grundlage des Mietzinsrechts der Länder und zugleich der Hauszinssteuerregelung darbietet. Das Buch wird sich als ein neuer kritischer Beitrag zur Fortentwicklung des Mietrechtes bewähren. (flp)

Wie macht man erfolgreiche Börsengeschäfte? Berechnende Spekulation zu sicherer und gewinnbringender Vermögensanlage in börsenfähigen Wertpapieren. Von Ernst Presser, Großkaufmann. Kart. 1,75 RM. Muth'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.

Nirgends werden so schnell kleine oder große Vermögen verdient oder verloren, wie an der Börse. Die Leichtigkeit, mit der an der Börse Umsätze gemacht werden können, verleitet viele, sich in Börsengeschäften auch ohne die nötigen Vorkenntnisse zu betätigen. Diese wilde Spekulation mit ihren meist erheblichen Verlusten lehnt das jetzt erscheinende ernste Buch ab. Es vermittelt in allgemeinverständlicher Darstellung die erforderlichen Vorkenntnisse zur berechnenden Spekulation, zum An- und Verkauf von Wertpapieren und ihrer Wertbeurteilung, zur Errechnung der Bezugsrechtwerte und der Wahrnehmung der Bezugsrechte. Wer sein Vermögen in börsenfähigen Wertpapieren anlegen will, ohne selbst an der Börse tätig sein zu können, vertraue sich diesem gewissenhaften und vorsichtigen Führer an, damit die durch Verstand und Kenntnisse erzielbaren Börsenerfolge nicht dem gefühlsmäßigen Handeln zum Opfer fallen. (f)

Taschenkommentar des Patentgesetzes sowie des Gesetzes betr. die Patentanwälte und des Gesetzes betr. den Schutz von Gebrauchsmustern, nebst ergänzenden Vorschriften. Von Oberreichsanwalt a. D. Dr. Ebermayer, 1926. Berlin W 57, Otto Liebmann, Verlagsbuchhandlung. 230 Seiten auf Dünndruckpapier, gebd. 5 M.

Da eine kurze, schnell orientierende Ausgabe der obigen Gesetze fehlt, ist dieser Taschenkommentar aus der Feder von Oberreichsanwalt a. D. Dr. Ebermayer als Sonderabdruck aus der soeben erscheinenden fünften, völlig neubearbeiteten Auflage von Stengleins Kommentar zu den Strafrechtlichen Nebengesetzen des Deutschen Reiches sehr zu begrüßen. Das Buch ist im Format der weitverbreiteten Baumbachschen Taschenkommentare der Zivilprozeßordnung und der Reichskostengesetze ebenfalls auf Dünndruckpapier hergestellt und kann daher bequem in der Tasche getragen werden. Ein solcher kurzgefaßter übersichtlicher Führer für die tägliche Praxis, der nach dem neuesten Stande von Wissenschaft, Rechtsprechung und Schrifttum bearbeitet ist und außerdem einen Abdruck der ergänzenden Gesetze, Verordnungen und Bekanntmachungen enthält, wird Juristen, Patentanwälten, Erfindern, Industrie, Handel und Gewerbe, Gerichten und Behörden die besten Dienste leisten.

Der Kaufmann und die Post. Von Dr. rer. pol. Wilhelm Triest (Gloeckners Handelsbücherei, Band 3, herausgegeben von Professor Adolf Ziegler). G. A. Gloeckner, Verlagsbuchhandlung in Leipzig. Zweite Auflage, 128 Seiten. Im Steifdeckel 2 M.

Zweck des in der zweiten Auflage vorliegenden Werkes ist, die Kenntnis der Post-, Telegraphen- und Fernsprecheinrichtungen, soweit sie für die Benutzer, insbesondere die Kaufleute von Bedeutung sind, zu verbreiten und dadurch zu einem gedeihlichen Zusammenwirken zwischen Postbenutzern und Verkehrsanstalten hinzuwirken. Das Buch enthält für den Erfahrenen viele nützliche Winke bei der Benutzung der Posteinrichtungen und wird dem kaufmännischen Nachwuchs ein brauchbares Ausbildungsmittel sein. Es wird dieselbe gute Aufnahme in Wirtschaft, Handel und Gewerbe finden wie die erste Auflage. (f)

HAWESKO
Isoliergeschäft Hawesko
Hannover
Christuskirche 24 A.
Tel. W., 9655
409
Isolierungen
für Wärme, Kälte, Schall und Frost an Kesseln, Rohren, Gebäuden etc.
Billigste Berechnung, garant. gute Ausführung.

Klischees
Lager für Bandagen, Orthopädie, Krankenpflege etc. Jllustr. Preislist. gratis
Gustav Goll, Kunstanstalt
422 Tuttlingen (Württ.)

Gummi-Absätze u. Sohlen
DIANA 62 PRIMA 62
liefert preiswert
Diana-Gummiwarenfabrik Gelnhausen
(Hessen-Nassau).
Vertreter gesucht!

Nahtl.- und Patentgummi-Waren, sowie Luftballons
liefern in bekannter Güte
Vereinigte Gummiwerke Pausa
G. m. b. H., Pausa im Vogtland
392

WELTOL
bestes
LEDERÖL
Gewährleistet
Haltbarkeit, Zugkraft und Geschmeidigkeit der
TREIBRIEMEN
Weltol-Fabrik
Altona a/Elbe Eulenstr. 12
55
Vertreter gesucht!

Führen Sie
Titan-Specula
dann steigt Ihr
Umsatz
so: 1111
Titanspekula; besser, billiger als Fergusson
Alleiniger Fabrikant:
576
APPARATEBÖHM, Ernstthal a. Rennsteig

Eugen Scheuing
Bandagen- und Korsett-Fabriken
Stuttgart 19
Leibbinden, Bruchbänder, Suspensorien, Geradehalter, Damenbinden, Damengürtel, Kinderschutzgürtel
Dea-Korsettleibbinden. Prosp. frei.

Asbestbekleidung
Schürzen, Gießbeutel, Gamaschen etc. fabriziert zu konkurrenzlosen Preisen
M. G. Nolte, Berlin SW 68

TALKUM
feinst gemahlen, in allen Qualitäten u. orig.-steirisch. Glimmertalkum silberglänz., fein oder körnig, liefert:
1095
Schwefelkies-Bergbau Naintsch, G. m. b. H.
Graz, Freiheitsplatz 1/I.
leistungsfähigstes und modernstes österr. Talkumwerk.
Generalvertretung für Deutschland: Christof Goller, München, Karlstr. 35.
Telegr.-Adr.: Austrotalkum München. Tel.: Nr. 57010.

Digitized by Google

Nr. 13 Berlin, den 18. März 1927 XXVII. (XXXXI.) Jahrgang

Die Celluloid-Industrie

Fachblatt für Fabrikation und Handel von Celluloid und Celluloidwaren sowie verwandter Produkte

Organ des Verbandes der Deutschen Celluloid-Industriellen E. V.

Kammfabrikation.

Von **A. Jaeckel**, Berlin-Waidmannslust.

II.

Um auf der Fräsmaschine jede gewünschte Form der Kämme bearbeiten zu können, wird auf diese eine dem Kammrücken genau entsprechende Schablone (Führungsleiste) gespannt, die durch eine Spannkluppe, die gleichzeitig zum Festklemmen der Kammplatte dient, gegen den Fräsdorn gedrückt wird. Die Spannkluppe folgt dadurch genau der Form der Schablone, so daß der Fräser den Kammrücken gleichmäßig abrunden kann. Zum Abschrägen der Zahnseiten wird dann die Führungsleiste nur durch eine gerade

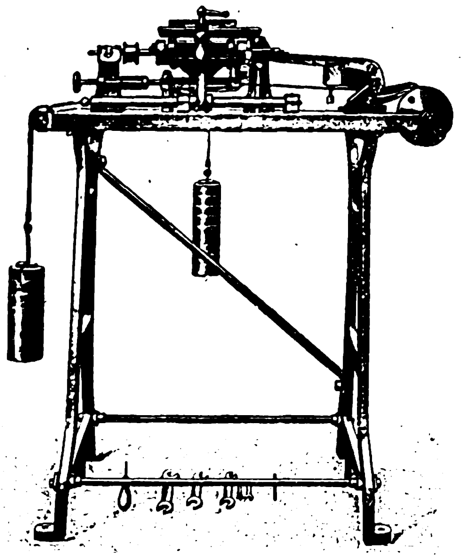


Abb. 8 Kammsägemaschine von Eduard Meeh, Pforzheim.

umgewechselt, und die Maschine arbeitet wie vordem. Auch bei der Kammaschine wird eine gleiche Schablone verwendet, um auch hier genau der Form des Kammes die Zähne gleichmäßig schneiden zu können.

Nach den genannten Vorarbeiten beginnt die eigentliche Arbeit, das Einschneiden der Kammzähne, bzw. der Zahnlücken in die Kammplatte.

Kleinere Fabriken und gelernte Kammacher benutzen hierzu noch mit Vorliebe die sogenannte Schweizermaschine (Fig. 8) mit der Kette oder deren Verbesserung mit Spindel. Es ist dies eine einkluppige Maschine, bei der die Kluppe mit der Hand bewegt wird. Diese Maschinen werden auch in größeren Betrieben vielfach für Musterzwecke und da verwendet, wo es sich nur um Herstellung geringerer Quantitäten handelt.

Die Kammsägemaschine besteht in der Hauptsache aus folgendem: Aus der Kreissägewelle, auf der je nach der Maschine ein bis drei Sägeblätter aufgespannt werden können, ferner dem

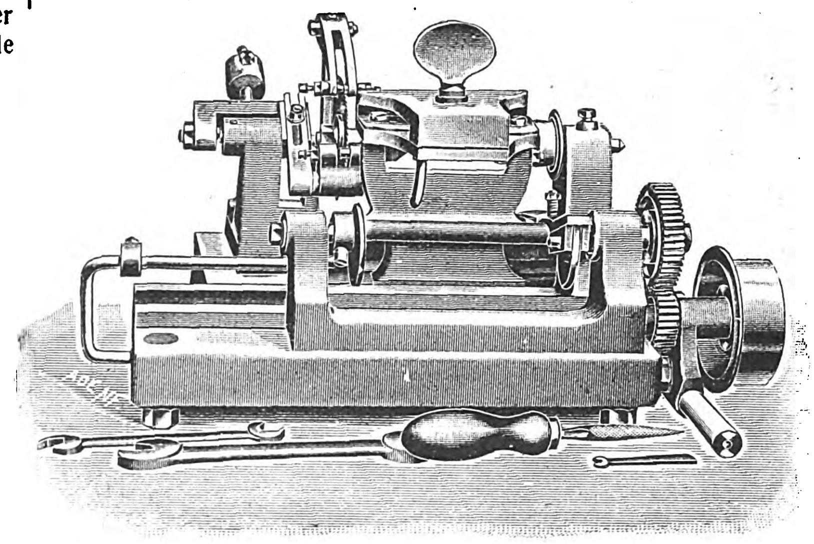


Abb. 9. Kammsägemaschine von Eduard Meeh, Pforzheim.

Schlitten mit der Kluppe, zum Einspannen der Kammplatten. Die Kluppe ist mit verstellbaren Anschlägen für die Kammplatte versehen. Je nach Art des zu bearbeitenden Materials ist die Kluppe entweder auf- und niedergehend, von oben nach unten, oder vorstoßend, von hinten nach vorn. Für Naturprodukte, wie Horn, Schildpatt, Elfenbein und Holz, auch Kunstprodukte, wie Celluloid und Aluminium, Elektron ist die auf- und niedergehende Kluppe, für Gummi, Galalith usw. dagegen die vorstoßende Kluppe vorteilhafter, weil bei den letztgenannten Materialien durch die auf- und niedergehende Kluppe beim Sägen vielfach die einzelnen Zähne leicht ausgebrochen werden. Durch einen Exzenter, der auf der Ex-

Eingetragene Schutzmarken

Rheinische Gummi- u. Celluloid-Fabrik

Mannheim-Neckarau

Roh-Celluloid und Kollodiumwolle für alle technischen Zwecke

Digitized by Google

zenterwelle sitzt, wird die Kluppe durch einen Anhubstab bewegt und die Kammplatte gegen die etwa 2000 Touren machende Kreissäge gedrückt, wodurch diese imstande ist, den Einschnitt in die Kammplatte zu machen. Nach dem Einschnitt wird die Kluppe zurückgeschnellt und der Schlitten um eine Zahnbreite automatisch verschoben, und der Vorstoß der Kluppe beginnt von neuem, bis der

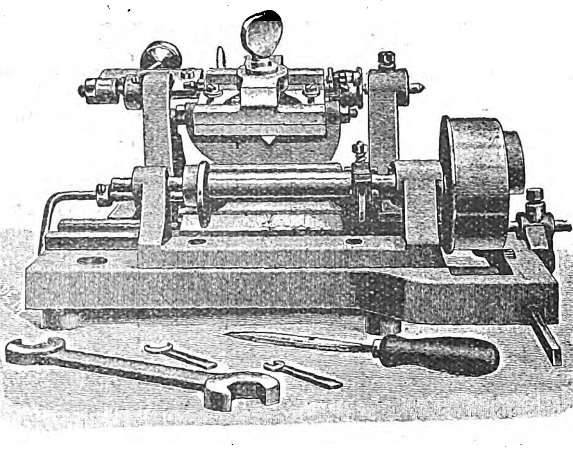


Abb. 10. Kammsägemaschine von Eduard Meeh, Pforzheim.

letzte Zahn geschnitten ist. Die Maschine kommt dann selbständig zum Stillstand. Bei Staubkämmen werden alsdann die Platten umgedreht und die andere Seite geschnitten. Für Frisierkämme (Fig. 9) sind die Maschinen meist etwas stärker und

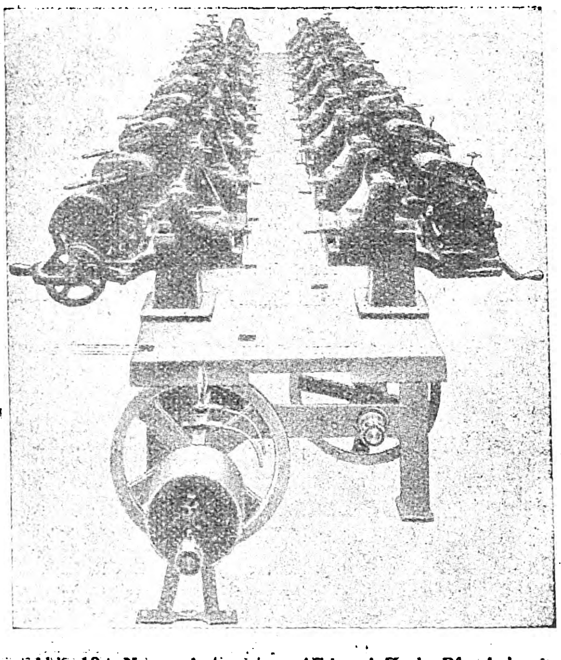


Abb. 12. Kamm-Automat von Eduard Meeh, Pforzheim.

anders gebaut als für Staubkämme (Fig. 10). Da die Frisierkämme groben und feinen Zahn haben, kommen natürlich hier verschieden dicke Sägenblätter in Anwendung. Hierzu müssen dann die Sägenblätter, falls man nicht auf zwei Maschinen arbeiten will, jedesmal umgewechselt werden. In neuerer Zeit stellen aber die deutschen Fabriken Maschinen her, die gleichzeitig groben und feinen Zahn schneiden, ohne daß ein Umwechseln der Säge nötig ist. Eine derartige Maschine trägt auf der unteren Welle die Säge für die feinen, auf der oberen die für die groben Zähne. Nach dem Einschneiden der feinen Zähne wird die Maschine durch einen Einschnitt in der Anhubstange vom Exzenter zum Stillstand gebracht,

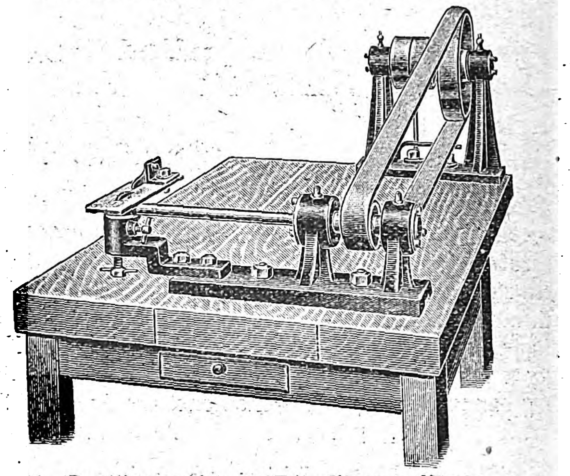


Abb. 11. Facettiermaschine von Fritz Claussner, Nürnberg-Doos.

die obere Sägewelle senkt sich herunter und schneidet nunmehr weiter. Auch hier kommt dann nach dem Einschneiden der letzten Zahnlücke die Maschine selbständig zum Stillstand. In ähnlicher Weise arbeiten alle derartigen Maschinen, wenn auch die Anordnung der Sägeblätter für groben und feinen Zahn dabei verschieden ist.

Bei allen Materialien ist es unbedingt nötig, die Sägen, die durch die fortdauernde Arbeit und Umdrehung sich erhitzen, zu kühlen,

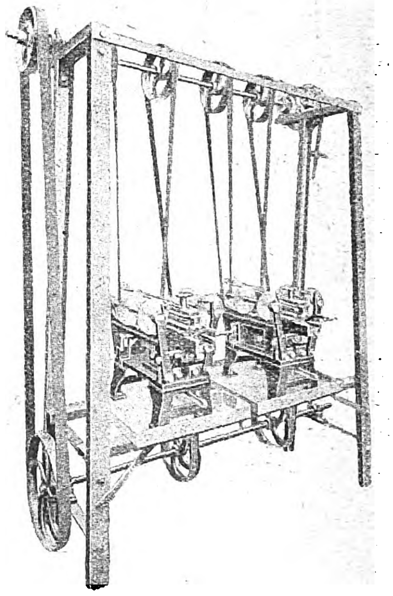


Abb. 13. Frisierkamm-Sägeautomat von Fritz Huck, Krefeld.

indem durch einen Wasserkasten, an dem sich ein Hahn befindet, immerwährend Kühlwasser auf die Sägen getropft wird. Dadurch wird auch verhütet, daß sich die Sägen durch das zu verarbeitende Material verschmieren, die Sägezähne sich zusetzen und diese nicht mehr schneiden und auch zu leicht ausbrechen.

CHEMISCHE FABRIK
VON HEYDEN
AKTIENGESELLSCHAFT
RADEBEUL-DRESDEN

329
Neuartige
Abzieh-Prägefolien
in Rollen- und Blattform
Spezialität: Farbig mit Hochglanz
Sparsam Haltbar
Preiswert
Verlangen Sie kostenfreie Muster

Digitized by Google

Nach dem Einschneiden der Zähne in die Kammplatten müssen vor allem der Grat und die rohen Stellen der Zähne beseitigt werden. Dies geschieht auf Holzrädern, die mit Flintpapier überzogen sind. Danach werden dann mit feinerem Flintpapier auf demselben Rad auch noch die Feilstriche, die noch verblieben sind, gesäubert. Hier-

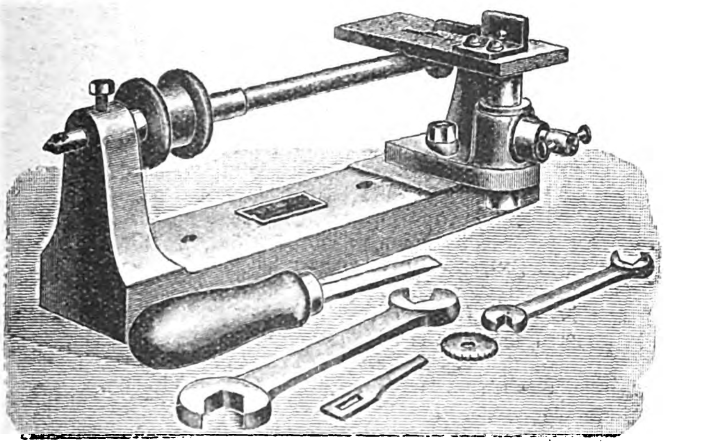


Abb. 14. Facettiermaschine von Eduard Meeh, Pforzheim.

bei werden die Zähne mittels Fräsrädern oder Fräsern (Fig. 11) gerundet und zugespitzt, d. h. also, die Kanten gebrochen und der gleichmäßige Verlauf der Zähne hergestellt.

Die Fabriken stellen auch sogenannte Serien-Maschinen her, d. h. eine Anzahl auf Tisch montierter gleichartiger Sägemaschinen (Fig. 12, 13).

Sollen die Zähne alle in den Kammrücken verlaufend aussehen, so wird der Zahngrund mit kleinen Einkerbungen versehen oder facettiert, fanchettiert, wie der Fachausdruck heißt (Fig. 11, 14).

(Schluß folgt.)

---

sch. **Celluloidwarenfabrikation in Rußland.** Eine polnische Firma hat von der Sowjet-Regierung die Erlaubnis erhalten, zunächst auf die Dauer von fünfzehn Jahren, in Rußland Artikel aus Celluloid, Galalith und Kunsthorn herzustellen. Die Fabrik wird in Leningrad errichtet, wo die Regierung geeignete Räume zur Verfügung stellen wird. Dafür hat sie sich einen jährlichen Anteil von 8 Prozent am Reingewinn vorbehalten; der Anteil soll bei besonders guten Erträgnissen erhöht werden.

Zoll- und Verkehrswesen.

Deutsche Zolltarifentscheidungen. Gummoid in Röhren und Platten. Die als Gummoid in Platten und Röhren bezeichneten Erzeugnisse bestehen aus braunen, glänzenden und glatten Platten und Röhren von großer Festigkeit und sehr geringer Biegsamkeit. Die Platten haben eine Stärke von etwa 2,5 mm, die Röhren eine lichte Weite von 10 mm und eine Wandstärke von 1,5 mm. Platten und Röhren bestehen aus mit Bakelit getränkter und überzogener Holzzellstoffpappe; die Platten sind durch Tränken zahlreicher aufeinandergelegter Papierblätter mit Bakelit und nachfolgendes Pressen hergestellt. Bakelit ist ein Kunstharz, das zolltariflich als ein dem Zellhorn ähnlicher Stoff anzusehen ist. Die Pappen und Röhren sind daher als Pappwaren in Verbindung mit einem zellhornähnlichen Stoffe der Tarifnr. 671 zu verzollen (210 RM. für 1 dz, v. m. 80 RM.). Verwendungszweck: Isoliermaterial in der Elektrotechnik, beim Maschinen- und Transformatorenbau. — Platten aus mit Bakelit getränkter Pappe. Die als Bakelitpapierplatte bezeichnete Ware ist eine braune, beiderseits glänzende, glatte, etwa 2 bis 3 mm starke Platte von geringer Biegsamkeit. Sie ist durch Aufeinanderlegen und Pressen von mit flüssigem Bakelit getränkten und überzogenen Papierbahnen hergestellt. Pappen dieser Art sind als Pappwaren in Verbindung mit einem zellhornähnlichen Stoffe nach T.-Nr. 671 mit 210 RM., v. m. 80 RM., für 1 dz zu verzollen. Verwendungszweck: Herstellung von Isolationsgegenständen für elektrotechnische Erzeugnisse.

rg. **Zolltarifentscheidung in Finnland.** Nach einer Entscheidung des Staatsrats sind Schirmgriffe aus Celluloid, Galalith usw. zum Grundzoll von 25 Fmk. je 1 kg unter Nr. 462 zu verzollen und nicht zum Satze von 60 Fmk. je 1 kg, wie andere Celluloid- usw. Waren, die unter diese Position fallen.

Zolltarifentscheidungen in Neuseeland. Zellhornplättchen oder -täfelchen zur Verwendung bei der Fabrikation von Damenhandtaschen, sind nach T.-Nr. 643 mit 10 Prozent (Generaltarif) zu verzollen. — Nach derselben Tarif-Nummer und mit demselben Zollsatz sind auch Zellhornlösungen, nämlich Anon (oder Anone), Methylanon (Methylanone) zollpflichtig.

Polnische Zolltarifentscheidung. Gegossene Stücke aus Bakelith, die etwa die Form von Zigarren- bzw. Zigarettenspitzen haben, nach dem Guß jedoch gänzlich unbearbeitet sind und noch keine Bohrung aufweisen, sind nach T.-Nr. 215 P. 3 mit 1000 Zloty je 100 kg zu verzollen.

Norwegische Zolltarifentscheidung. „Peancö"-Kämme, aus einem zellhornartigen Stoff gearbeitet, der nach dem Ergebnis der Sachverständigenuntersuchung aus Acetatcellulose besteht, sind mit 15 Prozent vom Wert (+ Zollzuschlag) nach T.-Nr. 799 zollpflichtig. Die Kämme sollen zum Wellen des Haares verwendet werden und bestehen aus zwei einzelnen Kämmen, deren Zähne ineinandergreifen und die durch zwei Messingbänder zusammengehalten werden.

Digitized by Google

Neue Patente.

Verfahren und Vorrichtung zur Vereinigung mehrerer geschlossener Hohlkörper aus Celluloid oder dergleichen. D. R. P. Nr. 439 321 vom 3. Juni 1925 für Celluloidwarenfabrik Dr. P. Hunaeus, Hannover-Linden (veröff. 8. Januar 1927). Gemäß der Erfindung erfolgt die Vereinigung dadurch, daß die möglichst dicht aneinandergebrachten Hohlkörper durch Erwärmung unter Innendruck gesetzt und dadurch zum Ineinanderwachsen gebracht werden. Der Innendruck wird in an sich bekannter Weise dadurch hergestellt, daß man die geschlossenen Hohlkörper mit einer sie umschließenden erhitzten Form von außen erwärmt, wodurch die im Hohlkörperinneren eingeschlossene Luft eine erhebliche Ausdehnung erfährt. Unter dem Einfluß dieses Luftdruckes wird die entsprechend erweichte Wandung

Abb. 1.

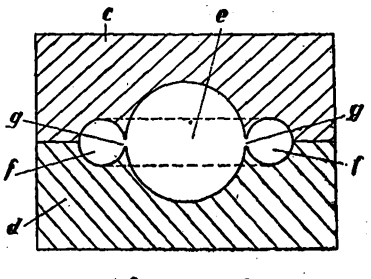
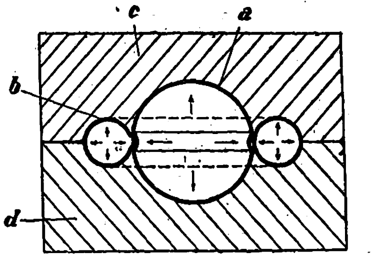
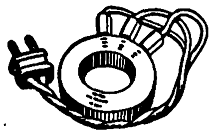


Abb. 2



des Hohlkörpers gegen die Form angepreßt. Dabei kann der Innendruck noch dadurch gesteigert werden, daß man vor der in beliebiger Weise erfolgenden Schließung (Zusammensetzung) des Hohlkörpers treibende, das Aufblähen in der Wärme fördernde Stoffe in das Innere einbringt. Die Erfindung besteht demnach in einer neuen Anwendung des Innendruckes zur Vereinigung mehrerer aneinanderstoßender Hohlkörper. Beistehende Abbildungen zeigen in Fig. 1 eine zur Ausübung des Verfahrens dienende Form, bestehend aus den beiden Hälften c und d, und in Fig. 2 die gleiche Form mit den darin befindlichen Hohlkörpern a und b nach beendetem Vereinigungsvorgang. Nach Fig. 1 ist der mittlere Hohlraum e mit dem ihn umgebenden Ringhohlraum f durch den Ringspalt g verbunden, wenn die Form geschlossen ist. In diesem Ringspalt vollzieht sich dann die Vereinigung der beiden Hohlkörper, da hier die Hohlkörper durch den Innendruck fest gegeneinander gepreßt werden. Es gelingt auf diese Weise, jede beliebige Anzahl von Hohlkörpern dauernd miteinander zu verbinden, gleichviel welche Form die Hohlkörper haben. Die Uebertrittsstelle g in der Formhöhlung richtet sich natürlich nach dem Verlauf der Vereinigungsstelle, der sehr verschieden sein kann. Statt einer durchlaufenden Verbindungsstelle g können auch mehrere einzelne Durchtrittsstellen vorgesehen werden in Form von Löchern, Schlitzen und dergleichen. Gleichzeitig mit der Vereinigung kann eine besondere Formgebung oder Nahtglättung der zu vereinigenden Körper in an sich bekannter Weise erfolgen. **Patentansprüche:** 1. Verfahren zur Vereinigung mehrerer geschlossener Hohlkörper aus Celluloid oder dergleichen, dadurch gekennzeichnet, daß die Hohlkörper an der Vereinigungsstelle möglichst dicht aneinandergebracht und dann durch Innendruck unter Anwendung von Wärme, jedoch ohne Einleitung gespannter Gase von außen her, zum Ineinanderwachsen gebracht werden. 2. Vorrichtung zur Ausübung des Verfahrens nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die die zu vereinigenden Hohlkörper umschließende Form an den Stellen, wo die Hohlkörper verbunden werden sollen, Durchtrittsöffnungen hat, in denen sich das Ineinanderwachsen der Hohlkörper vollziehen kann.

Hydraulische Koch- und Blockpresse für Celluloid und ähnliche plastische Massen. D. R. P. Nr. 440 649 vom 3. Februar 1924 für Theodor Greis, Krefeld (veröff. 15. Februar 1927). Bei den bis jetzt bekannten und gebräuchlichen Koch- und Blockpressen für plastische Massen, wie Celluloid usw., wird der Koffer, der den Rahmen der Blockform bildet, oben durch den Oberteil geschlossen. Von unten tritt in den Koffer ein Tisch, der durch einen unter hydraulischem Druck stehenden Kolben gehoben wird und die Masse im Koffer zusammenpreßt. Der Tisch muß sich schließend im Koffer führen, weil sonst die weiche Masse an den Seiten herausgepreßt wird. Wird Koffer und Tisch ungleich angewärmt oder die Seitenflächen von Koffer und Tisch sind rauh, oder der Koffer ist ungleichmäßig beschickt, so stellt sich der im Verhältnis zu seiner Länge sehr kurz geführte Tisch schräg, und es ergeben sich schlechte und poröse Blöcke. Durch die Erfindung werden diese Uebelstände vermieden. Sie besteht darin, daß unten im Koffer ein Zwischentisch auf Stützen ruht, der beim Niedergehen des Koffers den Block nach oben aus dem Koffer herausdrückt. Dieser Tisch ist unten im Koffer in einem in den Hohlraum des Koffers hineinragenden Sitz abdichtend gelagert, so daß er beim Herausdrücken des Blockes die Seitenwände des Koffers nicht berührt. In der Zeichnung ist die Erfindung in einer Vorderansicht veranschaulicht. Der zu pressende Block 1 sitzt auf einer geriffelten Platte 3, mit der er zusammengepreßt wird. Der Koffer 2 ruht auf einem Preßtisch 5, der durch den Kolben 6 gehoben wird. Der Oberteil 8 der Presse trägt unten eine mit Kanälen versehene Heiz- und Kühlplatte 15, die mit ihren Seiten genau in den Koffer paßt. Oberteil 8 und Unterteil 7 der Presse sind durch Säulen 9 fest verbunden, auf denen der Koffer durch lange Führungen 11 geführt ist. Am Oberteil befestigte Zylinder 13 enthalten Kolben 12, die am Koffer 2 an Augen 14 angreifen. Unten im Koffer 2 ruht ein Zwischentisch 4 auf Stützen 10. Nach der Beschickung wird der Tisch 5 mit dem auf ihn ruhenden Zwischentisch 4 und dem Koffer 2 durch den Kolben 6 gehoben. Dabei

Meißner & Lange, Krebs
älteste Spezialfabr. [b. Pirna]

elektr. Heiz- u. Wärmapparate
f. d. Celluloid- u. Knopf-Ind

Aelteste Erfahrungen, Anleitung sowie Rat
FORMEN für alle Celluloidwaren
Garantie sofort brauchbare Formen.
Friedr. Roßmann
Bad Kreuznach : Tel. 1047

Malereien
aller Art auf Celluloid und Galalith
führt aus
Erich Mittag & Co., Berlin S42
Ritterstraße 106.
1927

Formen
Für jeden Celluloidartikel wie Puppen-Bälle-Dosen-Spiegel-Knöpfe u.s.w.
HERMANN MUSHAKE
FORMENFABRIK · OFFENBACH A.M

Celluloid-Cellon-Abfälle u. Späne kauft u. liefert
Alfred Alexander
BERLIN N.O. 55
Prenzlauer Allee 100
542

Celluloidfabrik Speyer
Kirrmeier & Scherer
Speyer a. Rh.
ROHCELLULOID
in Platten, Röhren und Stäben jeder vorkommenden Färbung, Stärke und Form, in feinster Qualität, langjährig bewährt!
1766

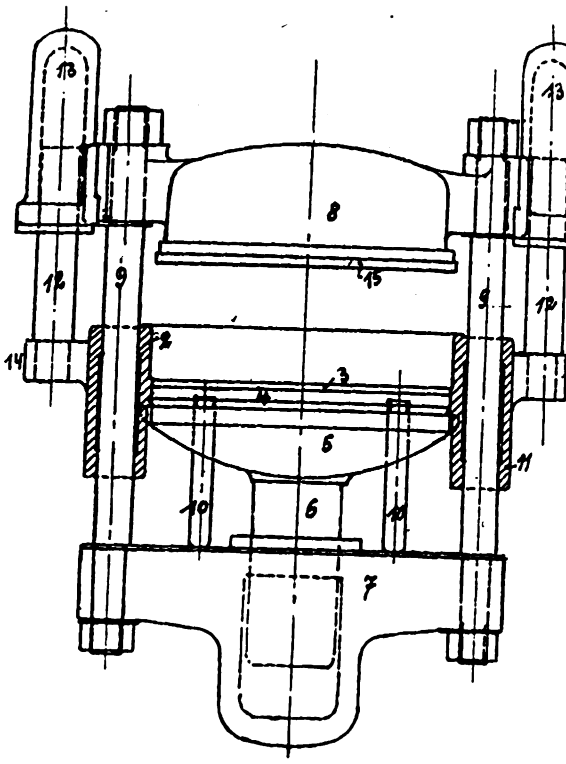
303
Celluloid-Abfälle
Ankauf Verkauf
Ferd. Oppenheimer, Düsseldorf
Kölnerstr. 327/333 Tel.-Adr. Ferrometop

Celluloidwarenindustrie
Blas- Präge- Zieh- **Formen** stellt her
279
Graveuranstalt Paul Bührle
gepr. Ciseleurmeister auf Formen und Celluloidwarenfachmann
Geislingen a. St.-Altenstadt, Mühlstraße 22
Auf Wunsch Anlernung von Arbeitern, Einrichtung neuer Betriebe u. Inbetriebsetzung. Nur gr. Firmen eingerichtet, zuletzt in Dai-Nippon Cell.-Co. Japan.

Celluloid-Abfälle
Erstes Geschäft dieser Branche!
David Katz, Nürnberg

Digitized by Google

dringt der Oberteil 8 in den Koffer ein und drückt die Masse zusammen. Die Führungen 11 am Koffer verhindern, daß der Tisch 5 mit Zwischentisch 4 und Koffer sich schräg stellt. Der Koffer 2 mit dem Zwischentisch 4 wird daher auch, wenn der Koffer ungleichmäßig beschickt ist, dauernd parallel gegen die Platte 15 des Oberteiles 8 gehoben. Ist der Koch- und Preßprozeß beendet, so wird der Koffer mit den Tischen durch die Kolben 12



heruntergedrückt, und der Oberteil 8 tritt aus dem Koffer heraus. Beim weiteren Niedergehen stützen sich die Stützen 10 des Zwischentisches 4 auf den Pressenunterteil 7. Jetzt wird nun der Koffer 2 mit dem Tisch 5 weiter heruntergedrückt, und der Block 1 mit seiner Riffelplatte 3 und Zwischentisch 4 treten nach oben aus dem Koffer heraus. Der Zwischentisch ist unten im Koffer in einem besonderen Sitz des Koffers gelagert, der etwas kleiner als der Preßraum ist. Der Zwischentisch tritt daher ohne Berührung der Seitenflächen des Preßraumes durch den Koffer hindurch. Der fertig gepreßte Block bildet die Führung. Der Zwischentisch 4 reibt sich also nicht mehr an den Seitenflächen des Koffers, so daß diese nicht beschädigt werden und die dauernde Güte der Presse gewährleistet ist. Die Führungen 11 des Koffers 2 sichern auch beim Niederdrücken des Koffers die dauernd parallele Lage. **Patentanspruch:** Hydraulische Koch- und Blockpresse für Celluloid und ähnliche plastische Massen, bei der der an den Säulen gleitende Koffer mit dem Preßtisch gleichzeitig durch einen hydraulischen Druckkolben gehoben wird und der Oberteil mit einem Stempel versehen ist, der schließend von oben in den Koffer eintritt, dadurch gekennzeichnet, daß unten im Koffer 2 ein Zwischentisch 4 auf Stützen 10 ruht, der beim Niedergehen des Koffers den Block nach oben aus dem Koffer herausdrückt.

Reichs-Patente.

Klasse — Anmeldungen.

77f. 9. C. 37 271. Celluloidwarenfabrik Babenhausen Schöberl & Becker, Babenhausen, Hessen. Gliederverbindung für Celluloidpuppen; Zus. z. Pat. 435 781. 7. Oktober 1925.

Klasse — **Gebrauchsmuster-Eintragungen.**

11d. 980 768. Else Sommer, geb. Barchewitz, Siegburg. Aus Celluloid hergestellter Buchschutz. 6. Januar 1927. S. 63 624.
11e. 979 982. Johannes Biß, Mettmann. Schutztaschen aus Zellhorn für Feldbuchmappen usw. 21. Januar 1927. B. 121 049.
42h. 981 491. Franz Rapsch Optische Fabriken A.-G., Rathenow. Brillenfeder mit angeprägtem, breitem Celluloidläppchen. 26. Januar 1927. R. 69 046.
42h. 981 496. Franz Rapsch Optische Fabriken A.-G., Rathenow. Starre Brillenfeder mit elastischem, celluloidbelegtem Ohrbügel. 28. Januar 1927. R. 69 099.

Geschäfts- und Personalmitteilungen.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Berlin-Charlottenburg. Niedersächsische Celluloidwarenfabrik Julius Schuster, G. m. b. H., Sitz Berlin, Stromstraße 4, wohin er von Hannover verlegt ist. Gegenstand des Unternehmens: Erzeugung und Vertrieb aller Art Celluloidwaren. Stammkapital: 30 000 Reichsmark. Geschäftsführer: Herr Kaufmann Christian Stark, Berlin.

Celluloid in Platten, Stäben und Röhren
und in allen Farben, beste Qualität für alle Zwecke 918
Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff A.-G., Chemische Fabriken, Berlin W 9

JULIUS BAUER Celluloidwarenfabrik
Heilbronn a. N. Nr. 100
Türschoner Geflügelringe
in allen Größen, Farben u. Profilen nach Sonderanfertigung in erster Qualität bei billigstem Preis

Mitten hinein
in das Berlin von heute – in das Ehe- und Liebeserleben dreier moderner Menschen
führt der neue Roman von Jakob Schaffner
Das große Erlebnis
478 Seiten. Broschiert Rm. 5.–, Leinen Rm. 7.50
Eine der schönsten und wertvollsten Literaturgaben des Jahres
Zu haben in allen Buchhandlungen
Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart

424 **Zur Herstellung von Celluloidwaren**
jeder Art, Ausarbeitung von Artikeln nach Zeichnung u. Modellen in Lohn u. eigene Rechnung **empfiehlt sich**
Robert Kussack, Bln.-Rosenthal

Schnitte und **Klein-Werkzeuge** für Haarschmuckfabrikat.
billig zu verkaufen.
Merimsky, Lichtenberg, Holteistr. 10, bei Elias.

...achten Sie die Bezugsquellen-Anfragen.

FORMEN
und Einrichtungen für die gesamte 290
Celluloidwarenfabrikation
Preßformen für Kämme und Haarschmuck,
Blaseformen für Puppen und Spielwaren,
Ziehformen für Spiegel, Dosen und Bälle
Georgi, Offenbach am Main

Qualitäts-Celluloid
in Platten, Röhren und Stäben 287
Worbla A.-G., Chemische Fabriken, **Papiermühle** bei **Bern**
Vertretung und Lager:
Ludwig Blau, Wien I., Renngasse 6 (für Oesterreich und Sukzessionsstaaten) | G. C. Wagner, Leipzig-Gohlis, Poetenweg 26 (für Deutschland)

Digitized by Google

STELLEN-ANGEBOTE UND -GESUCHE

KAUF UND VERKAUF VERSCHIEDENES

Inseratenschluß: Stets Montag früh für die am Freitag erscheinende Nummer

Offene Stellen

Experte

gesucht

für die Fabrikation von gummiertem Band, insbesondere von Montageband. Gef. Angebote unter W Z 7259 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Für eine neueinzurichtende Gummiabteilung (Schwämme, Sauger, Präservativs) wird nur ein äußerst

tüchtiger

FACHMANN

gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsangaben unter W H 7245 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Händlerfirma

sucht

jüngeren Kaufmann

der mit dem Rohgummigeschäft durchaus vertraut ist und die engl. Sprache in Wort und Schrift beherrscht. Ausführl. Bewerb. mit Gehaltsanspr. u. Bild unt. **Z K 7275** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

Reisender — Vertreter

Im rhein.-westf. Industriebezirk gut eingeführte Herren mit vollen Branche-Kenntnissen und längerer Reisetätigkeit zum **baldmöglichen Eintritt gesucht.** 7292

J.E.Ausbüttel, Dortmund

Verbandstoffe, Krankenpflegeartikel.

Je ein

Misch- und Kalandermeister

von größerer Gummifabrik Nordwestdeutschlands

gesucht.

In Frage kommen nur erste, zuverlässige Kräfte mit besten Kenntnissen des Mischungswesens. Angebote unter Z A 7262 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Inserate

in der

„Gummi-Zeitung"

haben

guten Erfolg!

Tüchtige Expedienten u. Fakturisten,

firm in der Krankenpflege-Artikel und Verbandstoff-Branche von großem Berliner Hause

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen u. Lichtbild erbeten unt. Z W 7289 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Ingenieur

organisatorisch u. kaufmännisch befähigt, theoretisch u. praktisch erfahren, mit den modernsten Arbeitsmethoden in Hart- u. Weichgummifabrikation vertraut, Erweiterung, Um- u. Neubau einschl. Einrichtung, wärmewirtschaftlich auf der Höhe,

sucht leitende Stellung

In- oder Ausland. Ang. u. Z P 7282 a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Kaufmann,

24 J.; Fachkenntnisse in der Herstellung v. chirurg. Artik., mit Lohn-Akkord- und Kalkul.-Wesen genau vertraut, sucht Stellung als Betriebsleiter einer Fabrik. Gef. Angebote unter V S 7227 a. d. Gesch. d. »Gi.-Z.«

Chirurg. Gummiwaren-Kaufmann

Mitte 20, **sucht Stellung** als 1. Lagerist, Filialleiter od. Vertreter. Jahrelange Vertrauensstellung, Ia Referenzen. Zuschr. u. **Z O 7281** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Verkäuferin

tüchtig und branchekundig, (chirurg. u. teilw. techn.) sucht Stelle, sofort od. spät. Auch ähnl. Posten. Gef. Angebote unter W R 7253 an d. Gesch. der »Gummi-Zeitg.«

Patentgi. :: Nahtlos

Tüchtig. Fachm. mit langj., prakt. Erfahrung in der Fabrikat. sämtl. Patentgummi-Artik. aus geschnitt. u. gewalzt. Platt., m. Einschl. v. Luftballons, auch aller nahtlos. u. chirurg. Weichgummiwar. eingeh. vertr.. in bedeut. Betrieb. d. In- u. Ausl. tätig gewes., sucht seine Stellg. als Betriebsl. od. Werkmstr. zu veränd. Suchender würde auch neuen Betrieb auf mod., ration. Grundl. einricht. u. ins Ausl. geh. Gef. Off. u. Z C 7267 a. d. Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.« erbeten.

Hartgummi-Werkmeist.

gel. Mechaniker, firm in Kalkulation, Poliererei, Zuschneiden, Dreherei, Beschriften, Stanzerei f. Präzisions- u. Massenartikel sucht sofort Stellung. Off. unt. W P 7252 an die Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Fachmann,

25 Jahre in der Branche, in Mischungswesen, Plattenherstellung, Nahtlos, Stoffstreicherei sowie alle Konfektionsartikel u. Gummi-Spielwaren, mit den neuest. maschinellen Arbeitsmethoden vertraut, **sucht sich zu verändern,** evtl. Neueinrichtung, auch Ausland. Gef. Offert. unt. **Z E 7269** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Zahlungen

erbitten wir auf

Postscheckkonto 809

Union Deutsche Verlagsges. Zweigniederl. Berlin

Wir bitten um gef. Beachtung!

Gummi-Zeitung.

Asbest- und Gummi (techn.) Astbestschiefer

Fachkaufmann,

seit 1910 Bureauerfahrung (Prokurist), Reiseerfahrung und -Bewährung, Organisator, **sucht** sofort oder später gehobene Stellung bei Bevorzugung kombinierten Innen- und Außendienstes in Süd- u. Mitteldeutschland. Gef. Angebote unter Z B 7265 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Reisender,

tüchtiger Verkäufer, langjähr. Reisepraxis in Westfalen und Hannover, mit der gesamten Branche vertraut, **sucht neuen Wirkungskreis** bei eingef. Firma. Gef. Off. u. Z R 7283 an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Gesuchte Stellen

Langjähriger Vorarbeiter

vollkommen selbständig in der Erzeugung von

Radiergummi

und weitgehender Erfahrung in der Herstellung aller techn. Artikel u. a. m. **sucht sich zu verbessern**

Gef. Anträge u. R G 6300/7272 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Altes, angesehenes, technisches Geschäft Mitteldeutschlands,

sucht für Sohn

Prima-Reife und einjährige Fabrik-Praxis,

Volontär- oder Lehrstelle,

evtl. im Tausch. Angebote unter Z M 7278 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.« erbeten.

Ich bin: Spez.-Ingenieur in leit. Tätigkeit m. system. Entwicklungsgang und vielseitig. in bedeut. Unternehmen d. Branche gesamm. Erfahrung.

Ich biete: Den neuesten Stand der Gi.- bzw. Reifentechnik, gutes Fabrikat, erprobte, lohnersparende Neuerungen, teils eigen. Konstruktion u. fortlauf. Mechanisierung sowie Neueinrichtung. Auf Wunsch diene ich zum Vergleich m. erreichten zahlenmäßig. Daten.

Ich suche: Durchaus selbständig., leitend. Wirkungskreis in aufstreb. Unternehmen d. In- od. Auslandes.

Offerten unter Z D 7268 an d. Gesch. d. »Gummi-Zeitg.«

Digitized by Google

Kauf und Verkauf

Gummiabsatz-Formen

für Leder, Gleitschutz, auch Sohlen **billig abzugeben.** Offerten erbeten unter C E 7074 an d. Gesch. d. »Gummi-Zeitung«.

Aktiengesellschaft Neuhoefer

Berlin C 2 Gr. Präsidentenstr. 1 Tel.: Norden 7757

München Westendstr. 113 Tel. 60152

Telegramm-Adresse: „Gumhoefer"

Altgummiabfälle • Regenerate Neue Gummiwaren

Offerten u. Anfragen stets erwünscht.

Suche Käufer oder Teilh. 7270

ir eine kompl. Gummiwarenfabrik. Interssenten erfahren Näheres bei **Weigele, Berlin-Lichterfelde W.,** Rankestr. 21.

Aus Stillegung einer Zweigfabrikation haben wir billigst abzugeben:

Simplex-Schlagkreuzmühle, Fabrikat Alpine Maschinen A.-G., Anschaffungsjahr 1925; Simplex-Schlagkreuzmühle, Anschaffungsjahr 1922, sowie kleinere Schlagkreuzmühle; Schleudermühle (Grusonwerk), 4 Stabkreise, 650 mm äuß. Ø des äuß. Stabkreises; 5 Mischmaschinen versch Größen, heizbar; versch. Trockenöfen; Kessel z. Teerkochen, sowie kleinere Exzenterpresse für Metallbearbeitung. 7231

Steatit-Magnesia Akt.-Ges., Nürnberg-Ostbahnhof, Tränkstr. 22.

Asbest-Platten

bei Bezug ganzen Waggons, und

Asbest-Wein-Filterfaser

für Export **gesucht.**

Ef. Anträge unter „Prompt lieferbar 58" an die Geschäftsstelle d. »Gi.-Ztg.«

Gut erhaltene Laboratoriums-Mischwalze

kaufen gesucht. Angebote unt. W V 56 an die Geschäftsst. der »Gummi-Ztg.«

Zu kaufen gesucht: 7260

1 eingängige Spritzmaschine

für Gummiadern, ca. 80 mm Schnecken-Durchmesser, mit sämtl. Zubehör, gebraucht, aber noch sehr gut erhalten. Angeb. mit Angabe des Fabrikates, Alters u. Gewichts erbet. u. W B 928 an Ala-Haasenstein & Vogler, Hannover.

Havarie-Posten

div. Asbest-Fabrikate

aus einem Rheinkahn, fast alles naß, aber nach einf. Trocknen als tadellos verwendbar:

ca. 3000 kg **Asbest-Pappe,** 1 bis 13 mm sortiert,
„ 200 „ Asbestfäden, 1½ u. 3 mm sortiert,
„ 800 „ Asbest-Packg., gew. gefl. rund, 6 bis 38 mm sortiert
„ 80 „ Asbest-Gewebe, handelsr., gewöhnl.,
„ 400 „ do. m. Blei, à ca. 3900 gr qm,
„ 1500 m Asbest-Faserisolierschn., ca. 13 mm Ø,

ferner aus gleicher Partie, aber trocken:

ca. 73 kg Pumpen-Triplex-Packg., rot 6 u. 10 mm,
„ 525 „ Aha-It-Platte, 1—1½—2 mm sort.

Gef. Anfr. unter Z G 7273 an d. Gesch. d. »Gummi-Ztg.«

Gummi-Neuheiten!

Chirurgisch-Technische und Haushaltungs-Gebrauchsgegenstände, durch D. R.-P. und D. R.-G.-M. sowie durch Auslandspatente geschützt.

Die Fabrikationsrechte sind zu vergeben.

Anfragen unter Z Z 7290 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Einige Stücke gummierter Mantelstoffe

sind billig abzugeben. Interessenten wollen sich unter **Z H 7274** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« wenden.

Wer kann

Innere Schläuche für Fahrräder mit **englischem Ventil**

liefern?

Gef. Angebote unter Z T 7286 an die Geschäftsstelle der »Gi.-Ztg.« erbet.

Je ein W. & Pfl. **Kneter** G. K. 14, Waschmaschine G. 14, **1 Mastikator** ca. 180 Ltr. W. & Pfl. Schlauchmasch. 250 mm Ø, **Akkumulatoren,** hydraul. **Pumpen** verkauft billig 5757 C. E. MODES, Berlin-Neukölln.

Gelegenheits-Kauf!

Wegen Aufgabe der Fabrikation sind nachstehende, wenig gebrauchte, garantiert betriebsfähige Maschinen preiswert zu verkaufen, event. wird Montage und Inbetriebsetzung übernommen:

I. **1 Mischwalzwerk,** 500/1800 mm, mit Vorgelege für Transmissionsantrieb, einschl. aller zugehöriger Armaturen (Fabrikat Fries)

II. **1 Mahl- u. Mischwalzwerk,** 600/1000 mm, sonst wie Pos. I.

III. **1 Acht-Etagen-Presse,** 600/600 mm Plattengröße, für 4—6 Atm. Dampfdruck, Druck im Preßzylinder 135 Atm. einschl. Dampfverteiler, Dampfschläuchen und Armaturen (Fabrikat Berstorff)

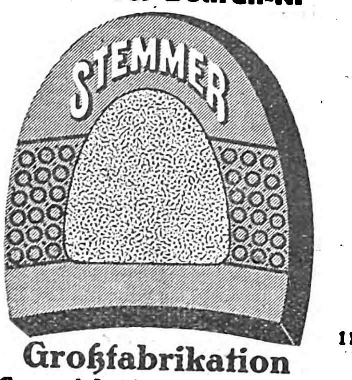
IV. **3 einarmige Exzenter Stanzen** für Absätze, mit autom. Vorschub, einstellbarem Stanzsupport, Fest- u. Losscheibe.

V. **1 vertikale Klöppelmaschine,** für Garn mit 36 Spulen für Schlauchfabrikation.

VI. **1 Zweiflammrohrkessel,** in Verbindung mit Feuerkammer u. Rauchröhren, 152,48 qm Heizfläche, 9,5 Atm. Ueberdruck, Fabrikat Piedboeuf, mit vorgebauter Evaporatorfeuerung. 7264

Maximilian May, Ingenieur
Telephon: 258 **Fulda** Telephon: 258

Norddeutsche Gummiwaren-Fabrik Hannover G. m. b. H. Hannover-Döhren-N.



112

Großfabrikation von Gummiabsätzen jegl. Art, insbesondere für Grossisten mit eigener Marke. Speziflsch leichte Qualitäten.

Zu verkaufen:

ca. 1000 kg

Fibretafeln

3—6 mm, pro kg 80 Pfg.

Dallmann & Co., Bremen Postfach 164. 7277

Gummi-Absätze

Schlager! Unübertroffen! Ia Qual. alle Farben u. Ausführungen **Mk. 2,50 p. Kilo.** Großabnehmer Extra-Rabatt, eventuell eigene Marke, Nachnahme 5 Prozent extra! Fragen Sie noch heute an unter P M 7073 d. d. Gesch. d. »Gummi-Ztg.«

401 **Alt-Gummi** Fritz Walther Müller, Dresden-Neustadt

Senf-Fettöl

aus gesunder Saat, erste Pressung, **besonders für Gummifabrikation** geeignet, liefert regelmäßig 425

Carl Kühne, Berlin N 31, Brunnenstr. 111
Tel.: Humboldt 3664, 3665 Telegr.-Adr.: Essigkühne

Exzenter-Stanze

und Stanzwerkzeuge für Gummiabsätze zu kaufen gesucht. Off. unter W W 7257 an die Geschäftsst. der »Gummi-Zeitung«.

1 Mischwalzwerk 1000/350 mm „Krupp" mit Friktion **4 Tauchapparate 1 Akkumulator Lösungstrommeln** verkauft preiswert C. E. Modes, Berlin-Neukölln 7213

Spezial-Fabrik

Nahtloser Gummiwaren

wie Sauger, Fingerlinge

MARTIN JACOBSON Berlin-Spandau Hamburger Str. 34.

Beste Bezugsquelle für Grossisten. **Vertreter gesucht.**

Digitized by Google

Verschiedenes

Vertretung

gesucht

Langjähr. Reisender einer der ersten techn. Gummiwarenfabriken Deutschlands u. tücht. Fachmann der gesamt. techn. Gummiwaren- und Packungsbranche sucht die Vertretung einer leistungsfähigen Gummiwarenfabrik. Evtl. mit Niederlage. Kaution kann gestellt werden. Offerten unter Z F 7271 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Ein bei der Engros- u. Exportkundschaft in Wien und Oesterreich glänzend eingeführter

Kaufmann

sucht den Vertrieb nahtloser u. Tauch-, sowie hygienischer und Webe-Gummiwaren, auch Gasballons u. Jux-Gummiartikel etc. etc. von nur leistungsfähigen Fabrikanten. Prima Referenzen zur Verfügung. Gef. Offerten u. W T 7255 an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Eingef. Vertreter

sucht für Groß-Berlin und Umgebung,

Vertretung

einer leistungsfähigen Rohgummi-Import-Firma. Angeb. unter **Z N 7279** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.« erbeten.

Vertreter

gediegener Fachmann, am Berliner Platz vorzüglich eingeführt, **sucht Vertretung** einer techn. u. chirurg. Gummiwarenfabrik. Gef. Angebote unter **K W 7280** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbet.

Süddeutsche Großhandlung der technischen Branche mit gutem Kundenstamm wünscht Uebernahme

Fabrik-Vertretung.

Lagerräume etc. vorhanden.
Gef. Angebote unter **W S 7254** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Vertretungen für Rumänien

von leistungsfähigen Fabriken in chirurg. u. techn. Gummiwaren, Hartgummiwaren (Spritzen, Pessaren, Spekulas usw.), Glaswaren, Metallwaren der chirurg. Branche, imprägn. Gummibettstoffen, techn. Gummiwaren, Auto-, Wagen- und Fahrradreifen wie auch von sonstigen Artikeln von Fachmann der chir. usw. Branche **gesucht.** Uebernimmt die Einführung von Spezialitäten der Branche. — Ständiger Sitz in Rumänien. Angeb unt. „DRAT"-7285 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Wringmaschinen

in allen gangbaren Systemen liefert preiswert an Händler und Grossisten die Spezial-Fabrik 1324a

Paul Kölbel & Co., Hannover 2a.

Welche

Gummiwarenfabrik

übernimmt die Anfertigung von

Fahrrad-, Motorrad- u. Auto-Luft-Schläuchen

bei Lieferung der Mischungen. Offert. unt. Z L 7276 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Für Hannover

sucht sehr gut eingeführte Firma folgende

Vertretungen

nur erster Firmen: **Chemikalien, Gewebe, Reifenventile,** Verschraubungen usw. Beste Refer. Offert. unt. M A 6983 a. d. »Gi.-Z.«

Auto- und Fahrradreifen-

Fabrikvertretung gesucht.

von seit Jahren bei Händlerschaft i. Groß-Hamburg Schleswig-Holstein u. Mecklenb. bestens eingef. Fach-Vertreter. Off. unter H. M. 6689 an Rudolf Mosse, Hamburg 1. 7263

Asbest- und Gummi (techn.) Asbestschiefer

Fachkaufmann

sucht in eingearbeitetem süd- und mitteldeutschem Wirkungsgebiet

Filialleitung oder Fabrik-Platzvertretung.

Gef. Angebote unter R G 7266 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Wir empfehlen

GUMMI-KALENDER 1927

Jahrbuch der Kautschukindustrie

Ein Hilfsbuch für Kaufleute, Techniker, Händler u. Reisende.

Preis: Gebunden **5,20 Reichsmark**

Durch seine wertvollen Tabellen, Berechnungen usw. unentbehrlich für den Gummi-Fachmann.

Zu beziehen von der Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« Berlin SW 19.

Wer fertigt

Hartgummiwaren

an, bei vorhandener Form ?

M. Sommer 7291

Köln-Ehrenfeld, Leostraße 9.

Gummiwarenfabrik **sucht** für ihre **Gummi-Absätze** (bekannte erstklassige Marken), einen bei Lederhändl. etc. bestens eingeführt. seriösen

VERTRETER

gegen gute Provision u. Spesenzuschuß für Hamburg, Schl.-Holstein, Pommern, Schles. u. Sachsen, Baden u. Württbg. Off. unter Z S 7284 an die Gesch. der »Gi.-Ztg.« erb.

Spezialfabrikation

bunt umsponnene

GASSCHLAEUCHE

in abgepaßten Längen und am Stück, liefert preisgünstig f. d. Wiederverkauf 1607

Rheinische Gummi- und Asbest-Gesellschaft Schreven & Riedl, Duisburg 38

Leipziger Messe: National II 79/80

Leistungsfähige Großindustrie sucht 7261

Vertreter

die bei Gummiwarenfabriken bestens eingeführt sind u. über entsprechende Refer. verfügen. Zuschr. unter „Fü Istoff 2027" an Rudolf Mosse, Wien I., Seilerstätte 2.

Wer fertigt an?

Gummiabsätze zu Mk. 1,80 per kg

Off. u. Z V 7288 an die Gesch. d. »G.-Ztg.«

ERICH BONWITT

BERLIN-BRITZ 700

Gummi-Abfälle
Regenerate
Rohgummi

Vertreter

für Schlesien, Prov. Sachsen, Ostpreußen, Bayern, erste Verkaufskräfte der techn. Asbest- u. Gummibranche, mit nachweislich wirklich guten Beziehungen zur Großindustrie, sowie Zechen und Hütten von angesehener, leistungsfähiger Fabrik gesucht. Tüchtigen und energischen Herren bietet sich die Möglichkeit zu großen Umsätzen und gutem Provisionseinkommen.

Angebote mit Referenzen und Bild unter V M 7219 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erb.

Ein bleibendes Kleinod für jede Hausbibliothek

Vom alten Germanien zum neuen Reich

Zwei Jahrtausende deutscher Geschichte

Von Richard Du Moulin Eckart

516 Seiten Quartformat. Mit 304 Abbildungen und 17 Kunstbeilagen. In Prachtband gebunden Rm. 30.— (Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart).

Eine Quelle geschichtlicher Bildung und geschichtlichen Verstehens, ein deutsches Hausbuch zum Aufwecken und Ermannen. Dieses köstliche Buch, das in allen deutschen Familien vorhanden sein soll, läßt uns hineinschauen in die Welt unserer Vorfahren, in Wesen, Eigenart und Schicksale unseres Stammes von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart, es ist das deutsche Buch, das dem Geschlecht von heute, aber auch noch Kindern und Enkeln Freude, Genuß, notwendiges Wissen und innere Erhebung bringen wird. Darum gehört es in jedes Haus, darum sollen es alle, die deutsch fühlen und denken, sofort erwerben.

Zu haben in allen Buchhandlungen

Sendungen werden ausschließlich unter der Adresse: »Gummi-Zeitung«, Berlin SW 19, Krausenstraße 35/36, erbeten.
Für den Anzeigenteil verantwortlich: Arno Fritzsche, Berlin S 61.
Druck und Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin SW 19.

Digitized by Google

Neueste Konstruktion!

Selbsttätige Sonder-
Gummifäden-Schneidmaschine
mit ca. 2,5 m Trommeldurchmesser und 1600 mm Trommelbreite, zum Aufspannen von Gummiplatten von ca. 70 m Länge

Schiess-Defries A.-G.
Düsseldorf
Postfach 89
386

Thüringer Schlauchweberei und Gummiwerk
Waltershausen i. Thür.

Feuerwehrschläuche
roh und gummiert
für hohe Beanspruchung

Gasschläuche

Preßluftschläuche
amerikanischer Typ
sowie alle anderen Ausführungen

Matten, Läufer, ganze Fußboden-Beläge

Neuheit! **Gummigranit** D. R. G.-M. **Neuheit!**

127

1071

Watt-Packung Wort ges. gesch.
Unübertroffene Hochdruck- u. Ueberhitzerpackung

Stymol-Asbest-Packung Wort ges. gesch.
Das Beste für schwachen und gesättigten Dampf

Ardol-B-Packung Wort ges. gesch.
Die Heißwasser-Packung

G. u. A. Thoenes, Sächsische Asbestfabrik
Radebeul-Dresden
Lieferung nur an Wiederverkäufer

Digitized by Google

Vulkan

Gummiwaren-Fabrik Weiß & Baeßler A.-G.

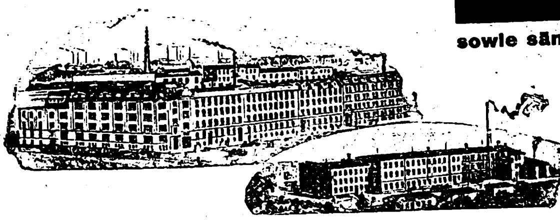
Leipzig W 33

Nahtlose Gummiwaren

wie Sauger, Crystall „Unabziehbar" Sauger D.R.P.

Fingerlinge * Handschuhe

sowie sämtliche chirurgische Hart- und Weichgummiwaren



Unsere Fabrikate sind weltbekannt!

Gummiwaren-Fabrik

Fr. M. Daubitz, Berlin-Rudow

Telegr.-Adr.: Gummidaubitz, Rudow — Gegründet 1868 — Fernsprecher: Adlershof 54/56

Nahtlose Sauger

(Original Crystall, „Unabziehbar-Sauger")

D. R.-P. 258995

Eversafe-Sauger

Urinale

chirurgische Artikel

Gebläse - Duschen

Clysos

Verlangen Sie Spezialofferte!

Patentgummi

Irrigatorschläuche

Zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Verlangen Sie Spezialofferte!

E. KÜBLER & Co. m. b. H.

Norddeutsche Gummifabrik **Berlin-Reinickendorf-West** Auguste-Viktoria-Allee 18-19

Vertreter für Westdeutschland: Max Katzenstein, Frankfurt a. Main, Taunusstraße 7

Chirurgische u. techn. Gummiwaren

Spielbälle aus rotem Paragummi
Badehauben mineralisiert
Fußballblasen

FABRIK-MARKE

Gasschläuche, Wasserschläuche
Irrigatorschläuche
Flaschenscheiben

Konservenringe

730

Digitized by Google

Roto
Original

der
deutsche, durchgewebte

Balata-Riemen

Patentiert in Deutschland und den meisten Kulturstaaten.

Kein Lösen der Lagen mehr! // Bruchfestigkeit 749 Kilo.

G. Rothmund & Co. × Hamburg

Generalvertrieb für einzelne Bezirke noch frei.

184

THE RUBBER AGE

MONATSSCHRIFT
FÜR ALLE ZWEIGE DER GUMMI-INDUSTRIE

:: Verbreitet unter Rohgummi-Erzeugern, -Importeuren, -Maklern und -Händlern ::

Maßgebendes Fachblatt für
die gesamte Gummiwarenfabrikation,
Kautschuk-Chemiker und -Techniker,
sämtliche Groß- und Kleinhändler
in Gummiwaren

404

Erscheint am Ersten jeden Monats — Jährlicher Bezugspreis 10 sh. portofrei

43 Essex Street, Strand, London, W. C. 2

Fernruf: City 9714 — Drahtanschrift: „Indrubbag", Estrand, London

Generalvertreter für Mittel-Europa:

HERMANN J. FROMM, BERLIN W 35, LÜTZOWSTR. 84

Digitized by Google

Hugo Herzenskron, Hannover-Döhren

Asbest- und Packungswerke

fertigt in eigener Spinnerei und Weberei:

Asbestgewebe, Asbestpackungen
Asbest-Dichtungsfäden
Asbestfäden

mit Baumwollseele, einfach und gezwirnt in jeder Feinheit

Nur an Wiederverkäufer

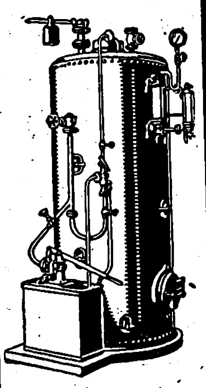
D. BECKER & CO. A.-G.
FRANKFURT a. M.

Telegramm-Adr.: Gummibecker
Zufuhrstraße 5/7
Ostgüterbahnhof
Tel.: Sammel-Nr. Carolus 41 051

Gummiabfälle
Regenerate
Schwefel

52

Eisenwerk Theodor Loos 429
Gunzenhausen i. Bayern



Steh. Hoch- u. Niederdruck-Dampfkessel
Doppelkessel
und Kochkessel.

Orfa-Regenmäntel-Fabrik
G. m. b. H.

Königsberg/Pr.
Vordere Vorstadt 76
Tel.: 6665, 10 143

Köln a/Rh.
Schwerthof, Zimmer 108
Tel.: Mosel 672

Propaganda-Angebote!

Wollene Cachemir-Gummimäntel Mk. 14,50
Covercoat-Gummimäntel . . . . . „ 14,—
Baumwollene Cachemir-Gummimäntel . . „ 11,50
Oelzeugmäntel . . . . „ 8,75

Nur solange der Vorrat reicht!

Gabardinemäntel, Lodenmäntel, Windjacken

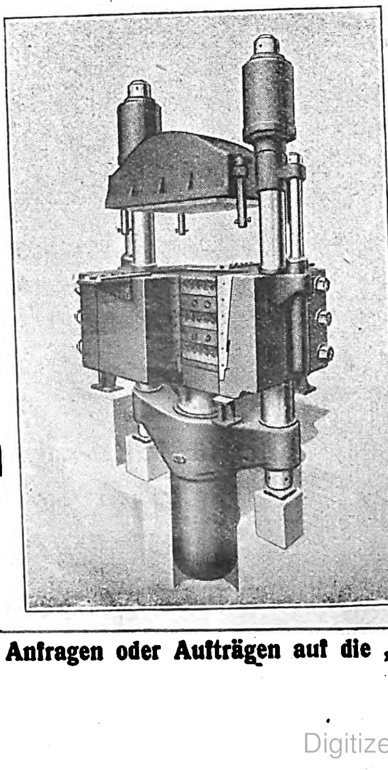
Beste Verarbeitung, prima Qualitäten! 379
Auswahlsendungen gegen Aufgabe bekannter Referenzen oder gegen Nachnahme! ✻ Stoffmuster bereitwilligst!

Komplette hydraulische Preßanlagen

nach bewährten, patentierten Systemen für die gesamte Gummi- u. Celluloid-Industrie

NIEDERRHEINISCHE MASCHINENFABRIK

Dreifache Celluloidblockpresse
In- und Auslandspatente



Stahlheizplatten
mit gebohrten Kanälen in jeder Abmessung

Preß- und Blasformen

für alle Gummi- u. Celluloid-Artikel

1519

BECKER & VAN HÜLLEN A.-G.
KREFELD, UNTERGATH 9.
Telegramme: Bekhülle. Telephon: 25281.

Digitized by Google

Digitized by Google

Kennen Sie schon das Neueste?

Die gesetzlich geschützten „Ferrid-Riemen- und Förder-Bänder“ sind eine umwälzende Neuheit.

175d

Schreiben Sie noch heute an

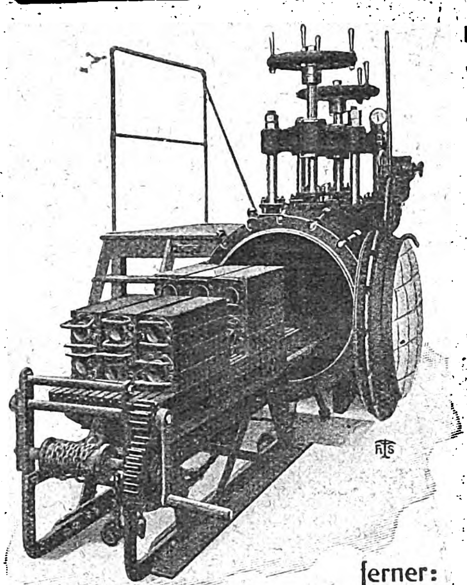
F. A. HEROLD G. m. b. H. • **Westerhausen,** Kreis Melle (Hannover)

Spezialfabrik für Treibriemen und Förderbänder aus Kamelhaar, Baumwolle u. Hanf mit eigener Kammgarnspinnerei

Gegründet 1861 — Lieferung nur an Wiederverkäufer! — Telephon Nr. 1, Amt Melle

Lieferung nur an Wiederverkäufer! — *Lieferung nur an Wiederverkäufer!*

Kesselpresse D.R.P.



mit vollständig entlasteten Wandungen zum Vulkanisieren von Hohlkörpern u. Vollgummiwaren.

Bestens bewährt!

Neu!

ferner:

Sämtliche Maschinen und Apparate für die Gummiwarenfabrikation: Kalander, Wasch-, Misch- und Mahlwalzwerke, Streichmaschinen, Vulkanisierkessel, Rührwerke, Klopf- und Trennmaschinen, Plissiermaschinen.

Tauchapparate zur Herstellung nahtloser Gummiwaren für Sauger, Präs., Handschuhe, Luftballons.

Rückgewinnung von Lösungsmitteln.

Heinrich Schirm, Maschinenfabrik

Gegründet 1884 — **Leipzig W 33, Spinnereistr. 14/16.** — Gegründet 1884

Gangbare Maschinen sofort vom Lager lieferbar.
Kataloge, Angebote kostenlos.

519

Neue, aufgenommene Fabrikationsartikel.

203

Rekordspritzen
aus Jenaer Durobax Glas

Membranstethoskope

zu billigsten Preisen

Lagerliste auf Wunsch. — Größte Lagervorräte.

Waldemar Strauß

Chirurgische Instrumente u. Rekordspritzen

Berlin SW 68, Charlottenstr. 6

Telegramm-Adresse: Scalpell-Berlin

Dabringhausen

Hanfschläuche
Roh u. gummiert • in langjährig bewährten Qualitäten •

Mechanische Hanfschlauch-Weberei Dabringhausen • ESSEN •

Gustav Berlinger & Co
Stuttgart

Spezialfabrik für Reiserollen, Schwammbeutel, Waschklammeretuis, Waschetuis usw.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Digitized by Google

Asbest-Feuerlöschtücher

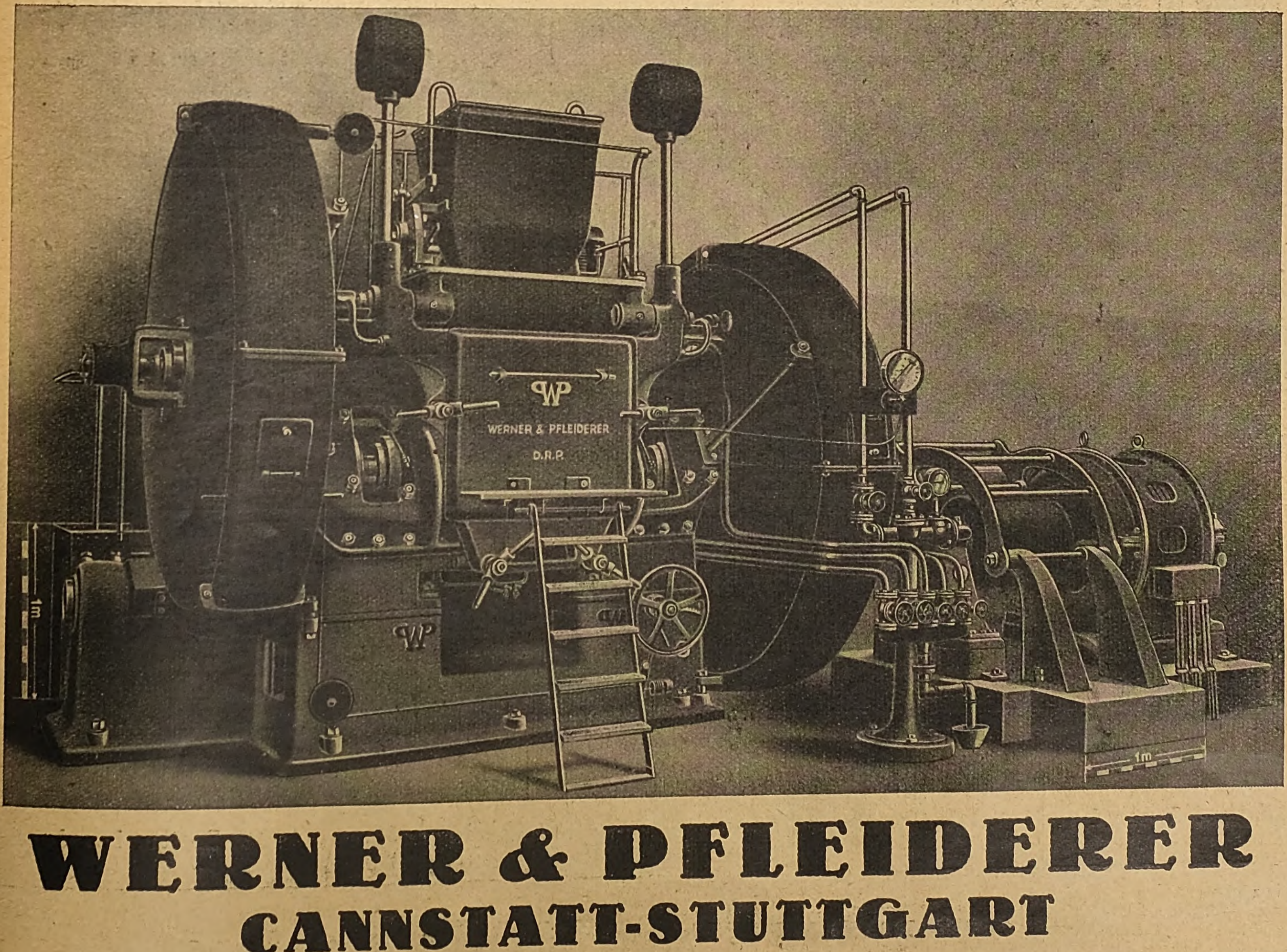
Frankfurter Asbestwerke Akt.-Ges.
vorm. Louis Wertheim, Frankfurt a. Main-Niederrad.

905

„Universal“-Hochleistungs-Kneter GK 18

D. R. P. **Modell 1926.** D. R. P.

spart mehr als **50 Prozent Kraft,** mehr als **50 Prozent Bedienung.**
Fassung: Rohkautschuk 180 kg, Mischungen etwa 200-400 kg, je nach spez. Gew.
Keine Ueberhitzung, liefert weit nerv̈igere Mischungen als mit Walzen.
Ständige Beobachtung während der Arbeit! ∴ Inneres frei zugänglich nach Entleerung!



WERNER & PFLEIDERER
CANNSTATT-STUTTGART

Digitized by Google

Wasserschläuche,

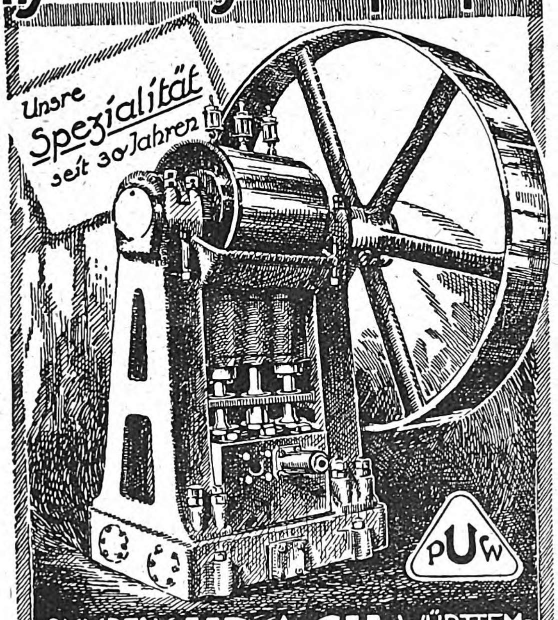
Preßluft-, Schweiß-, Bier-, Dampf-, Säure-, Spiral- und Benzinschläuche

GEBR. Wetzell ACT.-GES.

Gummiwarenfabrik, Hildesheim.

Gegründet 1858

Hydraulische Presspumpen



PUMPEN-FABRIK URACH WÜRTTEMBERG in Urach (Württbg)

Wachstuch

Ia Qualität

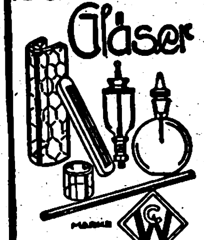
85 100 cm brt.

Mk. 1,40 1,65 pr. mtr.

Auf Wunsch Muster! 185

MARTIN SCHIFF. Kassel.

Technische Gläser



WESSEL & CO. LÜBECK

417

Edelkaolin

98,3 % Tonsubstanz

Für Gummi- u. chemische Industrie unerreicht

Karlsbader Kaolin Elektro Osmose A.-G.

Chodau bei Karlsbad

(Tschechoslowakei).

FORMEN 410

für die

Gummibranche. Spez.:

Absatz- u. Sohlen-Formen. D.R.G.M.

Carl Egert, Barmen,

Leimbacherstraße 87.

Fieber-thermometer

Spritzen, Glasinstrumente.

Spezialfabrik

Dittmar & Krämer,

Roda-Ilmenau. 1917

Vertreter gesucht.

1808

FEUER-LÖSCH-ARMATUREN

Vorteilhafte Bezugsquelle für Grossisten

Süddeutsche Wasserwerke Akt.-Ges., Frankfurt a. M. 1

Kabel-Adresse: „Steinmül" N.Y. Codes: Lieber's Standard & Five Letter. A. B. C. 5th Edition. Bentley's. Simplex Code Condensor.

Gummiabfälle in jeder Sorte in jeder Menge

H. Mühlstein & Co., Inc.

41 East 42nd Street, New York City, N.Y.

Läger: Jersey City, N. J., Akron, Ohio. — **Filialen:** Akron, Chicago, Boston, Los Angeles

Ständiges Lager in Hamburg

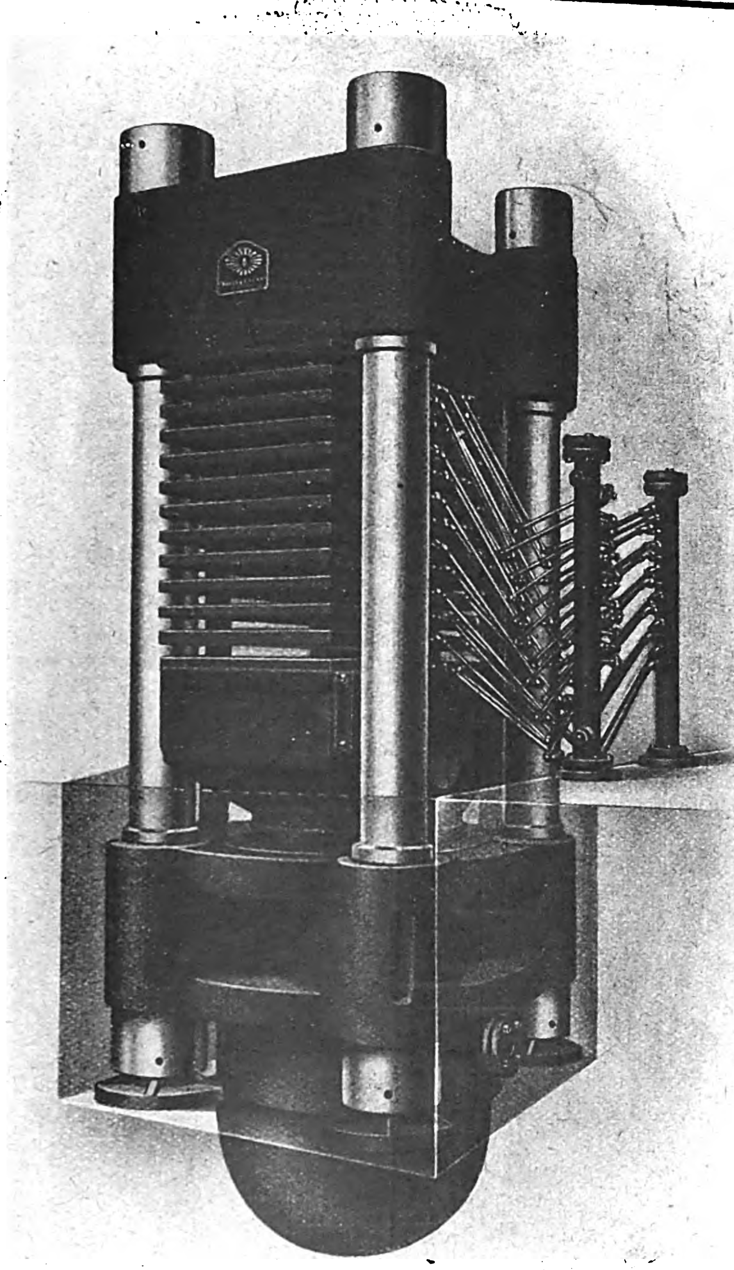
Sitz der Vertretung:

MAX OPPENHEIMER, Valentinskamp 74, Hamburg 36

Telegramm-Adresse: „STEINOPP" Telephon: Elbe 7195

335

Digitized by Google



Hydr. Pressen

in Säulen- und Rahmenkonstruktion
mit Stahlheizplatten.

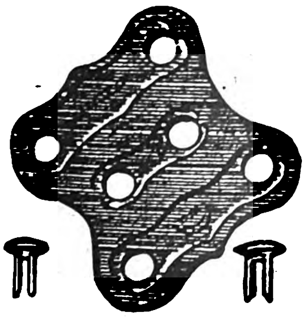
Spezialpressen
für die Gummi-, Celluloid- und verwandten Industrien.

Etagen-Vulkanisierpressen,
Riemen- u. Mattenpressen,
Stahl-, Heiz- u. Kühlplatten,
Pumpen, Akkumulatoren.

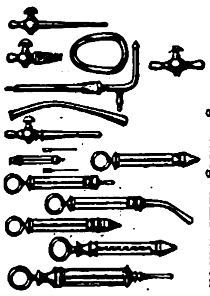
Die neue Dreiblock-Kochpresse DRP.,
Kochpressen für zylindrische Blöcke,
Stab- und Röhrenpressen,
Celluloid-Schneidemaschinen,
Polierpressen,
Pressen für die Fertigfabrikation.

Anlagen für die Kunsthornindustrie.

G. SIEMPELKAMP & Co.
Pressenfabrik
KREFELD
Telegramm-Adresse: Hydraulik



Riemenverbinder
„CRESCENT"
garantiert absolute Betriebssicherheit:
Vohring & Dung
1850 **Köln**
Patentiert in allen Kulturstaaten



Alle chirurg.- Hartgummi-Waren

Gewalzte Gummi-Waren:
Unterlagen, Windelhosen
Schürzen, Schwammbeutel
Patentgummiwaren:
Gebläse, Fingerlinge, Eisbeutel, Tropfenzähler
Mineralisierte Gummiwaren:
Unterlagen, Schürzen
Badehauben
Phantasie-Badehauben
Neue Kollektion.

August Kibele & Co.
Weißenfels
Gummiwaren-Fabrik.

Windelhosen
gummiert
und ungummiert.
—
Konkurrenzlose
Preise.

Lampen-Schirme
aus Gummi
Großartige
Lichtwirkung.
D. R. G. M.

Der neue
mineralisierte
Wäscheschutz
ist ein guter Artikel.

Die neue
Spülspritze.
—
Verlangen Sie
Prospekt!
—
Ein Schlager!
19

Lacke aller Art
für die
Gummi - Industrie

★

Gummifarben

ZOELLNER WERKE
AKTIENGESELLSCHAFT FÜR FARBEN- UND LACKFABRIKATION

Berlin - Neukölln
Kölnische Allee 43

Begr. Wörlitz in Anhalt
1796

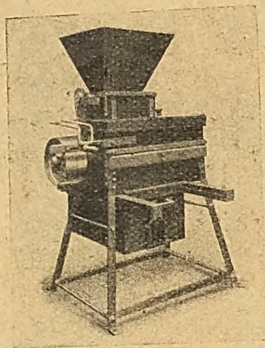
Badenburger Mühle
bei Gießen

1007

Digitized by Google

Schwabenthan

Gummi-Maschinen

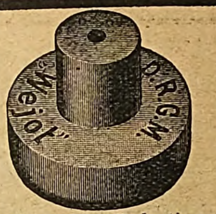


Sieb- und Sichtmaschine für Chemikalien

Alle Arten Gummimaschinen, insbesondere: Waschwalzwerke, Mischwalzwerke, Mahlwalzwerke, Zwei-, Drei- und Vierwalzenkalander, Schlauchmaschinen, Rührwerke, Streichmaschinen, Vulkanisierpressen aller Art für hydraulischen und Spindel-Druck, Vulkanisierkessel usw. liefert

Fr. Schwabenthan & Co., Berlin W 9,
Unsere Bureauräume befinden sich jetzt: **Potsdamerstr. 23a**
Fernsprecher: Lützow 9021

1974c



Wejot-Stuhl-buffer

Einfache Befestigung an den Stuhlfüßen. Wirken schalldämpfend, verhindern die Beschädigung des Fußbodens.

Auf Wunsch Prospekt und Muster.

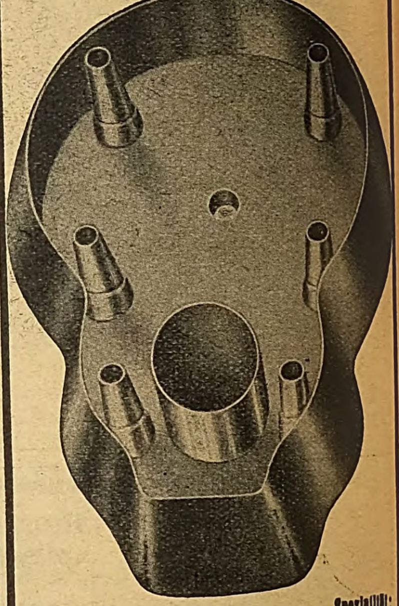
Weinhardt & Just, Hannover S.

Dichtungshanf

liefert preiswert
nur an technische Händler 415
GEORG WÜRGER, HAMBURG 11
Rödingsmarkt 41
Für einige Bezirke Vertreter gesucht

C. Behrens

Alfelder Schuhleisten-Fabriken A.-G. 1247
Alfeld/Leine (Provinz Hannover)



Spezialität: **Stanzmesser** Spezialität:
für die Gummi- u. Asbest-Industrie.

Warum

führen Sie nicht auch den

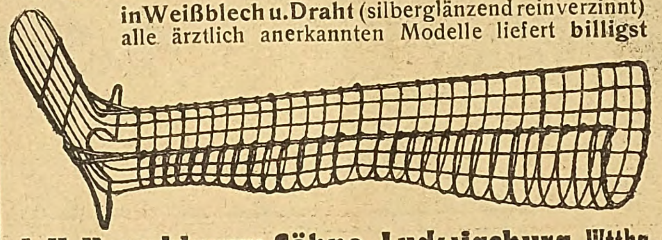
Handgelenkriemen Industria?

D.R.P. 418644

Mit 1 Griff anzulegen, aus prima Kernleder gearbeitet.
Sie sichern sich damit gleich uns einen Riesenumsatz.
Ausreichenden Grossistenrabatt gewährt Ihnen
Bodenheimer, Schuster & Co.
(Inh. Max Elvers), Hamburg 15.

Verband-Schienen

in Weißblech u. Draht (silberglänzend reinverzinnt) alle ärztlich anerkannten Modelle liefert **billigst**



J. H. Kerschbaum Söhne, Ludwigsburg, Wttbg.
Aelteste Spezialfabrik 403 Gegründet 1864

Hochleistungs-Rückgewinnungs-Anlagen

System Boecler-Glöckner

modernster Konstruktion

für sämtliche Lösungsmittel

Rückgewinnung bis 95%

Keine Absorptionsmittel — Keine Lizenz-Gebühr

Dampfkessel-Fabrik

Friedr. Schrage, Hannover-Körtingsdorf

Abt. I Dampfkessel- u. Apparate-Bau — Gegründ. 1860 — Abt. II Rückgewinnung
Telegr.-Adr.: Schrage Hannover-Körtingsdorf — Fernspr.: Hannover Nord 3372 u. 3373

„Indo" Gummiwaren

Leipzig S. 3, Südstr. 80.

Fabrizieren: Windelhosen, Monatshosen, Lätze, Schlupfhosen, Schwammbeutel, Milchflaschengarnituren, Beißringe.

Spezialfarben

für 1271
Gummiwarenfabrikation
liefern
Saalfelder Farbwerke G. m. b. H.
Gegr. 1826 **Saalfeld/S.** Gegr. 1826

Digitized by Google

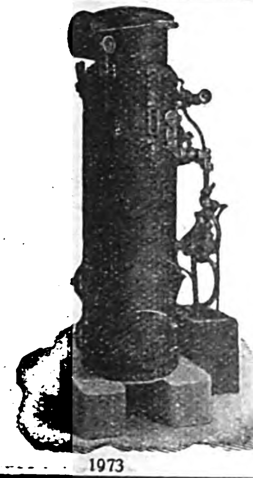
Lieferung nur an Händler.

MIASFA

„MIASFA“ PACKUNG

Die ideale Asbest-Graphit Hochdruck- und Ueberhitzer-Packung.

MITTELDEUTSCHE ASBEST-FABRIK Franz Fichtler NIEDERNHAUSEN im Taunus



Schnell-Dampfentwickler
für
Vulkanisier-Betriebe

2 u. 3 qm Heizfläche, 6 Atm.
Ständig ab Lager, größere Kessel kurzfristig, lieferbar.

Gegr. 1870 **C. NOLTE** Gegr. 1870
Dampfkesselfabrik
HANNOVER

1973

Gummiabsätze und Sohlen

zu **konkurrenzlosen** Preisen liefert

Gummiwerk Odenwald G. m. b. H.
Frankfurt a. M., Mainzer Landstr. 181.

Vertreter für In- und Ausland gesucht.

255

SPEZIAL-FABRIK

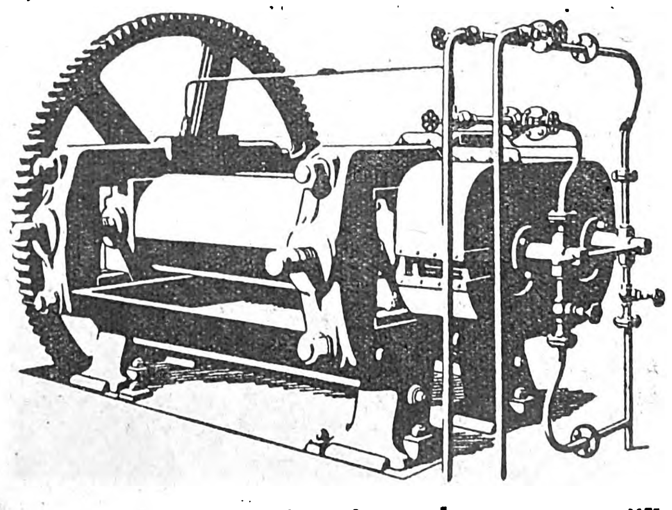
Leder-Manschetten | **Weber & Schulz** G. m. b. H. Altona - Ottensen | Leder-Dichtungen

Guttapercha-Waren

Drahtanschrift: Maschinenberger Bergqladbach

Fernsprecher: No 2-36 und 55 Gegründet 1873

BERGER & Co. G M B H
Maschinenfabrik u. Eisengießerei
BERG • GLADBACH b/KÖLN
Sämtliche Maschinen für die Gummifabrikation



Mischwalzwerke 1175

Modernste Spezialmaschinen für Badehauben u. Gummi-Kurzwaren

Faltenlegmaschine

für Hauben aller Gummiarten

sowie alle Hilfsmaschinen
für konfektionierte Artikel

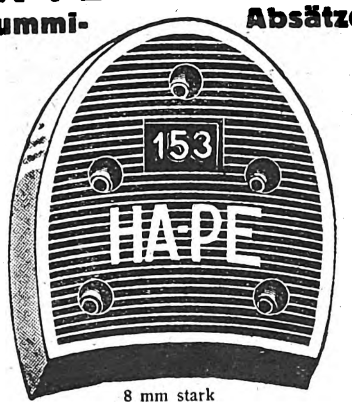
PETER LEYENDECKER
Maschinenfabrik ✱ Köln-Ehrenfeld
Gegründet 1905.

Durex

Special-Gummiruß

August Wegelin A.-G.
Köln
Geschäftsgründung 1862

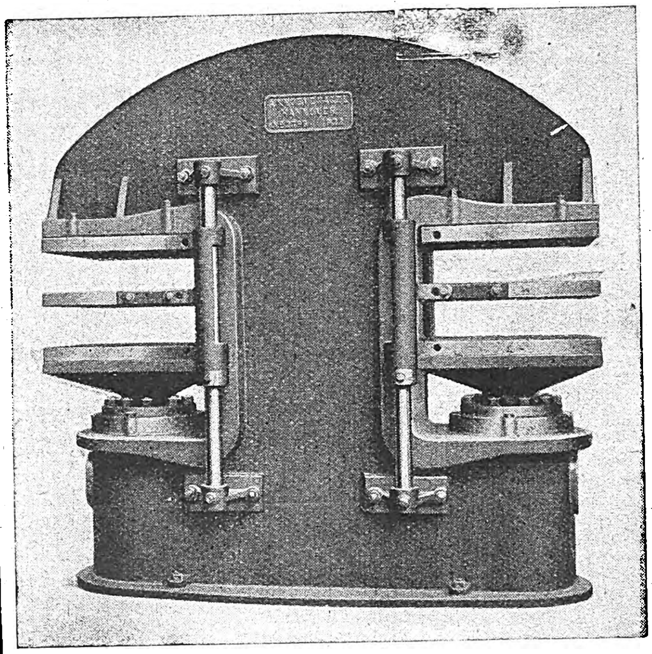
HA-PE-INDUSTRIE
Gummi- Absätze



8 mm stark

sind hervorragend in Qualität, Ausführung und Paßform

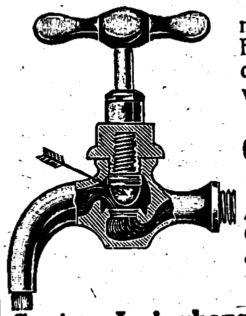
Erfordern Sie Muster und Preise von:
WIKING Gummifabrik, G. m. b. H., Wandsbek



Walzwerke, Kalander, Pressen, Schlauchmaschinen, Streichmaschinen, Vulkanisierkessel, Rührwerke u. Formen

A. KNOEVENAGEL
Maschinenfabrik, Eisengießerei, Kesselschmiede
HANNOVER-HAINHOLZ

Halbkugelförmige 428
Gummi-Wasserhahnkegel



mit zugehörigen Fassung. an Stelle der bisher verwendeten Lederdichtungen

Glänzend bewährt!

Abgabe nur an Grossisten, Mindestmengen 1000 Stück.

Gustav Jesinghaus, Solingen 12.
Gegr. 1883. Fernspr.: 49.

Aug. Storde
Krefeld Rhld.
Gegr. 1882. Fernsprecher 26326

liefert preiswert

Matrizen und Formen für die Gummibranche

Speziell für Absätze und Sohlen
Matrizen aus Stahl und Bronze
Saugdeckel, Gießrahmen, Stempel
Gravierte Walzen zum Drucken und Prägen

400

Türschoner
aus Celluloid

in allen Ausführungen liefert billigst, Preisliste kostenlos 1823

Gottl. Holzwarth, Stuttg.-Obertürkheim

Trikotschlauch-Ideal- und Damenbinden
erstklassige Qualität liefern 394

Merkel & Heyne, Erlau i. S.

Generalvertretung und Lager:
ROBERT PETERS,
Berlin-Tempelhof, Stolbergstr. 4.

„Semperit“ Oesterreichisch-Amerikanische
Gummiwerke A.-G., Wien XIII/1

Semperit-Patent-
Hosenträger

ganz aus Gummi, ohne Metall
ohne Naht und Niete

Unentbehrlich für jeden Beruf!

Echte gestäubte 1957
Champagnerkreide

(keine Schlämmkreide) garant. trocken, seit Jahrzehnten in der Gummiindustrie glänzend bewährt, fabrizieren und liefern

Oberrhein. Kreide- u. Kittwerke
Karl Pflug, Kehl-Rheinhafen

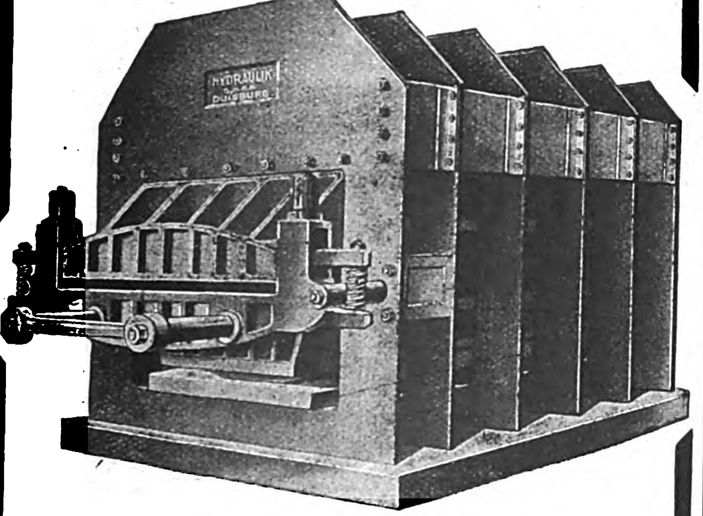
Digitized by Google

Heizplatten-Pressen

in Stahlplatten-Rahmenkonstruktion

für die

Gummi-, Celluloid- u. Kunsthornindustrie



Zur Aufnahme des Preßdruckes finden nicht mehr Säulen, sondern in sich geschlossene Rahmen aus hochwertigem Panzerplattenmaterial Verwendung. Die einzelnen Rahmen sind durch Verbindungsbleche, Zylinder und Obertisch starr miteinander verbunden und bilden somit eine **bruchsichere und statisch bestimmte** Konstruktion.

Die Pressen werden mit sauber geschliffenen Heizplatten von hohem thermischem Wirkungsgrad und genauen und zuverlässigen Temperatur-Meßinstrumenten ausgerüstet.

Die Herstellung unserer Pressen in den Betrieben unserer beiden Gesellschafter, der Firmen: A. Borsig G. m. b. H., Berlin-Tegel und Demag, Duisburg, gewährleistet eine erstklassige Werkstattausführung.

Wir stehen mit fachmännischer Beratung kostenlos zur Verfügung und sind gerne bereit, Ihnen für Sie unverbindliches Angebot auszuarbeiten.

HYDRAULIK

G. m. b. H.

DUISBURG.

Reiserollen

in praktischen, eleganten u. preiswerten Ausführungen.

Schwammbeutel, Kamm- und Bürstentaschen, Reiseluftkissen, Badeschuhtaschen etc.

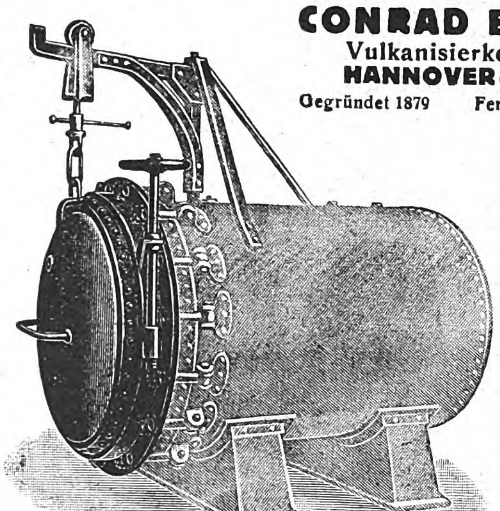
L. BUSCHER & CO.

Fernsprecher Norden 5296 **BERLIN NW 6** Am Zirkus 4

CONRAD ENGELKE
Vulkanisierkessel-Fabrik
HANNOVER-LIMMER 5
Gegründet 1879 Fernspr. Nord 5610/11

Der neue

SCHNELL-VERSCHLUSSKOPF „LIMMER"
D. R. P. a.



In kürzester Zeit an jeden vorhandenen Vulkanisierkessel an Ort und Stelle anzubringen. Öffnen und Schließen in wenigen Sekunden.

Gut eingeführte Vertreter mit Fachkenntn. gesucht.

Beachten Sie die Bezugsquellen-Anfragen

Treibriemen-Wachse

96

Eingetragene Schutz-Marke

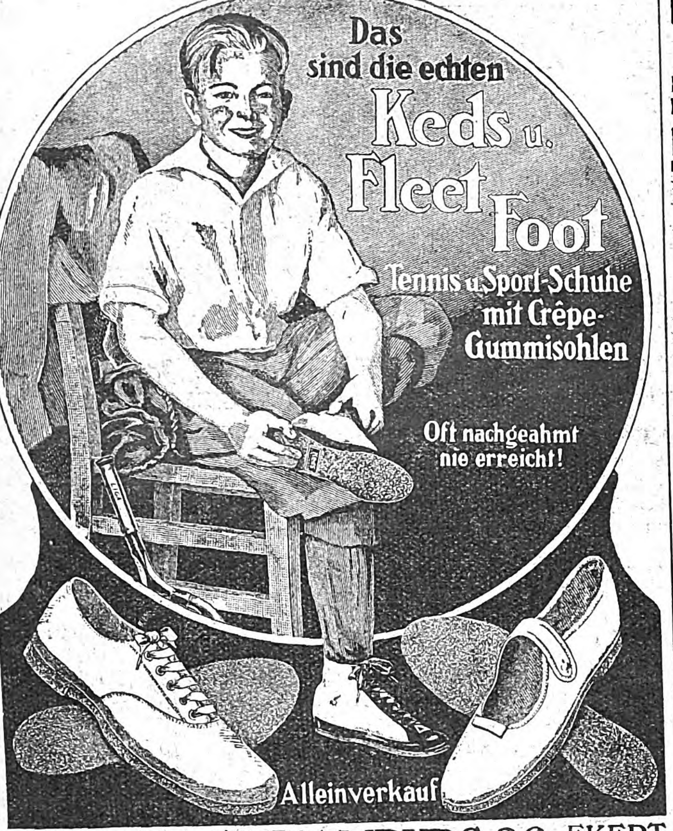
G. & A. Thoenes Sächsische Asbestfabrik

Radebeul-Dresden

Erfinder des Treibriemenwachses in runden Stangen

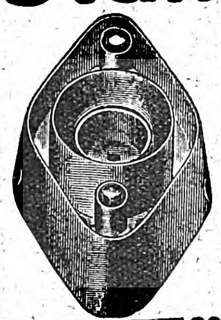
Lieferung nur an technische Händler

Digitized by Google



EKERT & Co. HAMBURG 36. EKERT HAUS
FILIALE: BERLIN FRIEDRICHSTR: 235
Obiges Plakat zehnfarbig neutral auf Wunsch gratis.

Stanzmesser

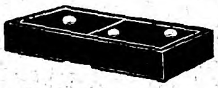


Ausschlagmesser / Schnitte
in prima Qualität und Ausführung
August Gueffroy
Werkzeugfabrik
— Gegründet 1880 —
Berlin N 20
Prinzen-Allee 34
Fernspr.: Humboldt 3660

Moritz Zwar, Dresden
Gegr. 1889 Verbandstoff-Fabrik Gegr. 1889
Verbandstoffe jed. Art
Spezial-Fabrikation von
Gesundheits-Binden u. Gürteln für Damen
Mullwindeln 1441

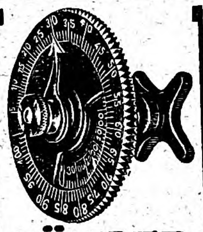
Bad Homburger Inhalator
D.R.G.M. **„ANIG"** D.R.W.Z.

der verstell- und regulierbare
Kaltinhalator
Konkurrenzlos u. einzig in seiner Art!
Glänzende Gutachten 1942
aus Aerzte- und Fachkreisen.
Lieferung NUR an Wiederverkäufer!
Elegante Karton-Packung.
Bezugspreis: M 4,80. Verkaufspreis: M 8,—.
Verlangen Sie Probe-Apparat mit Literatur.
Bad Homburger Inhalatoren-Ges., Bad Homburg v. d. H.



In dieser Packung
liefere meine nahtlos
Domino-Gi-Waren
wie Verband-Fingerlinge, Sauger.
Schaufenster-Reklame
kostenlos. 1550
Steriloform-Gleitcrem
ermögl. ganz leichte
Einführung von ärztl.
Pessarien u. Gi-Waren
Oscar Schaeffer
Braunschweig O 6
nur Hagenstraße 24.

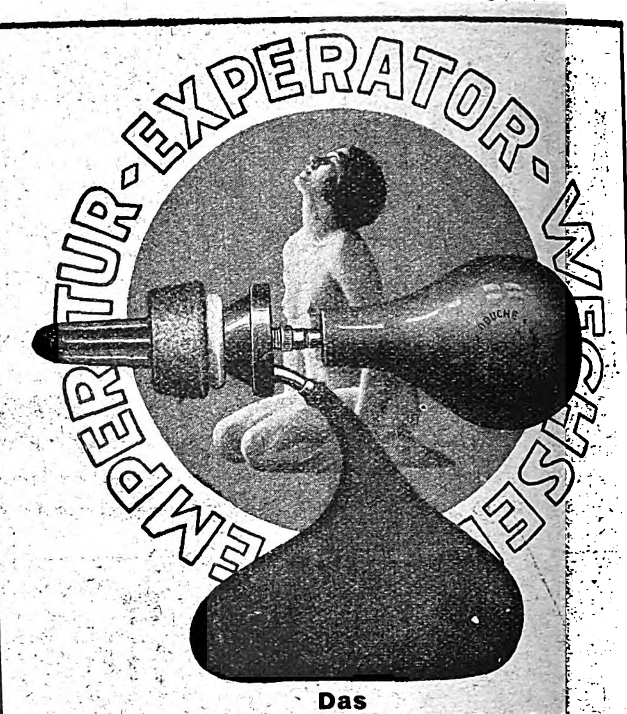
Schwerspat
(Barytes) 680
gemahlen.
Lithopone
Dr. W. Sander
Bergbau
Mineralmahlwerk
Chemische Fabrik
Richelsdorferhütte
Post- u. Eisenb.-Stat.
Gerstungen (Werra).



ZÄHLER
FÜR MESSRÄDER
in bekannter, bewährter Ausführung liefert
Maschinen-Fabrik
Th. Ellermann & Co.
Berlin-Neukölln.

Spiel-Bälle
185
in jeder Art u. Größe
Außer Konvention!
Sehr billige Preise!
Martin Schiff, Kassel.

Filz
für alle Zwecke, Filz-Trichter, Filtrierfilze, Lichtpausfilze, Tafelfilze, Schleif- u. Polierfilze, Filzunterlagen zum Schalldämpfen für Maschinen, Fallhammer etc., Ziegelei-Filzröhr., Walzenfilze, rein woll. Filze, Filz-Dichtungsringe, Filzstreifen, Filzscheiben, jeder Art u. Stärke, Filzsitzauflag., Filzmassenartikel, gestanzt, gedreht u. geschnitten. Filze für alle technischen u. gewerblichen Zwecke.
Gustav Neumann
Filzfabrik 142
Braunschweig 20.



Das
Wechseltemperatur-Verfahren
in der intimen Körper- und Gesundheitspflege der Frau 370
F. W. Emil Spardel, Hamburg 23
In- und Auslands-Patente! Freiverkäuflich!
Lieferung nur an Händler!

1370

VOGT & Co.
GÖRLITZ
SPEZIALFABRIK FÜR TECHN. FETTPRÄPARATE.

Faktis
ist ein Vertrauensartikel.
Guter Faktis ist wichtig u. unentbehrlich für die Gummi verarbeitende Industrie.
Feinste **braune** u. **weiße** Faktisqualitäten unerreicht **hitzebeständig**
säurefrei
gleichmäßig
sauber
unter wissenschaftlicher Betriebsführung hergestellt, kaufen Sie vorteilhaft bei
Georg Grandel
Ölwerk
Augsburg
167

Digitized by Google

MITTELLAND

Die richtige Fabrik für den technischen Händler, leistungsfähigste Bezugsquelle aller für die gesamte Industrie, die Bergwerke usw. notwendigen Gummiwaren

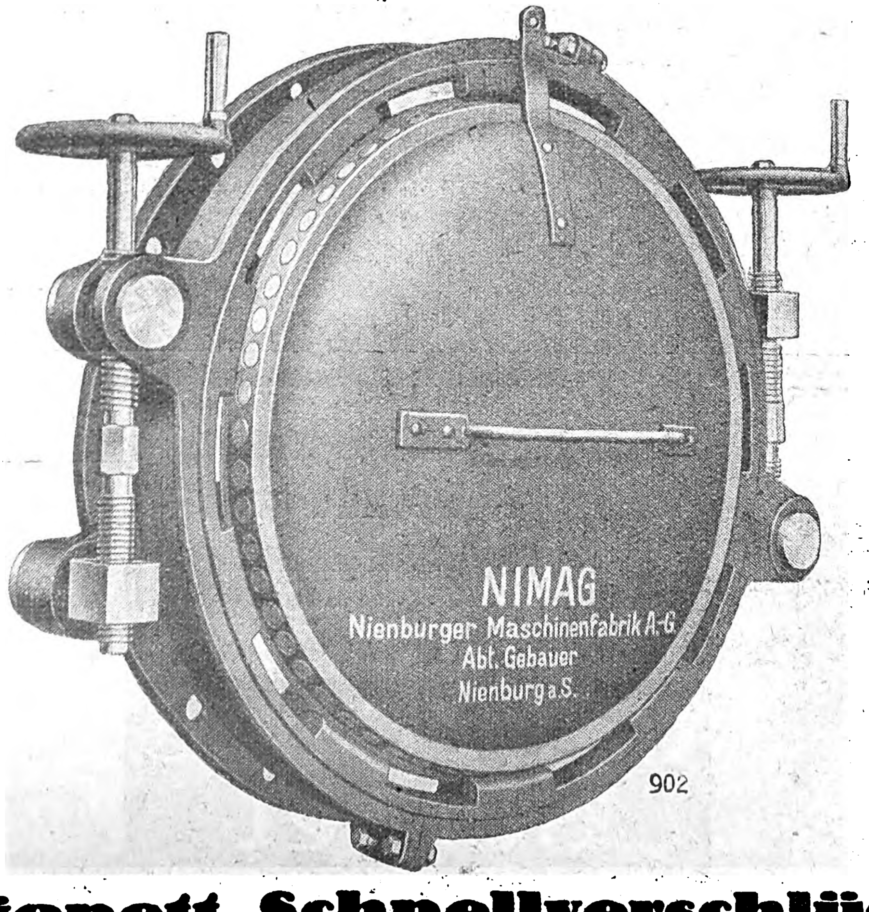
MITTELLAND GUMMIWERKE A.-G.
HANNOVER-LINDEN

RICH. KOCH

NIMAG

Nienburger Maschinenfabrik A.-G., Nienburg a. Saale

Telegr.-Adr.: Nimag Nienburgsaale — Abt. Gebauer Gummimaschinen — Gegründet 1848



Große Zeitersparnis daher höhere Leistungen

Das Oeffnen und Schließen der Kessel ist in ca. ½ Minute möglich

Bei Anfragen sind nur folgende Angaben nötig:

Lichte Weite des Kessels

Aeußerer Flansch-Durchmesser

Teilkreis-Durchmesser der Klappschrauben

Anzahl und Stärke der Schrauben

Bajonett-Schnellverschlüsse

für jeden stehenden und liegenden Kessel passend. Die Anbringung an vorhandene Kessel ist in kürzester Zeit möglich, da hierzu die Klappschrauben verwendet werden können.

Digitized by Google

Telegrammadresse: Gummisider Leipzig | Lieber's 5 Letter Code | Telephon 24699

S. SIDERSKY LEIPZIG
Marienstr. 12

GENERALVERTRETER FÜR EUROPA DER FIRMA

The LOEWENTHAL CO., CHICAGO

Filialen u. Lager: New-York, Brooklyn, Boston, Akron, Detroit

Gummiabfälle

Beste Sortierung. Standardsorten sowie alle anderen Qualitäten. Günstigste Bezugsquelle jeder Menge.
Ständiges Lager in fast sämtlichen Sorten im Hamburger Lager.
Prompte sowie Terminlieferungen

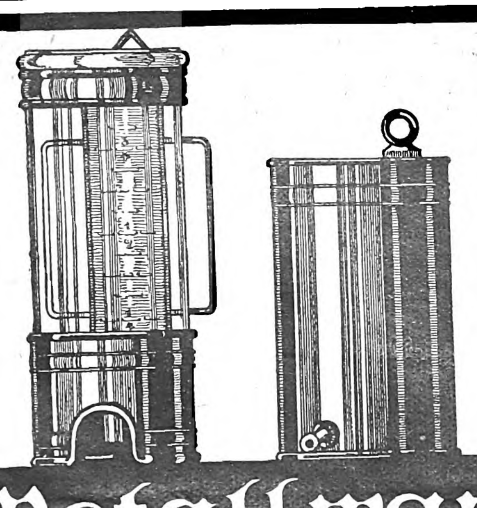
369

SCHENCK

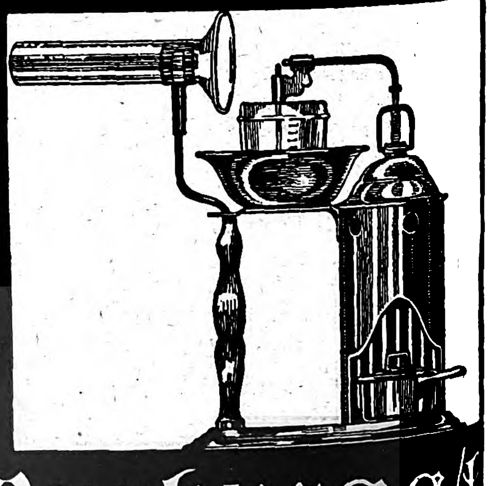
ROLLENBAHNEN

sparen Geld!

CARL SCHENCK DARMSTADT
– EISENGIESSEREI & MASCHINENFABRIK G.M.B.H. –
1055a



Irrigatoren Inhalations-Apparate 1965
Spuckflaschen, Zerstäuber etc.
Gegründet 1833.



Gebrüder Seidel
Metallwarenfabrik Marburg a/L.

Digitized by Google

Heft 26 Berlin, den 25. März 1927 41. Jahrgang.

GUMMI-ZEITUNG

Fachblatt für die Gummi-, Guttapercha- u. Asbestindustrie
sowie deren Hilfs- und Neben-Branchen
Organ für den chirurgischen, technischen und elektrotechnischen Handel

Ständige Mitarbeiter der Redaktion: Dr. Paul Alexander, Berlin; Direktor A. Bahls, Eilenburg; Dr. Gustav Bonwitt, Berlin; O. Borchert, Essen; Paul Bredemann, Leipzig; Dr. Brönner, Berlin; Prof. Dr. Fritz Frank, Berlin; Dr. L. Gottscho, Berlin; Dr. Grävell, Berlin; Dr. Ernst Hauser, Eschborn a. T.; R. Hildenbrand, Schlotheim; Ing. P. Hoffmann, Berlin-Zehlendorf; Albert Jaeckel, Waidmannslust b. Berlin; Max Kath, Halle; Dr. Kirchhof, Harburg a. E.; Direktor O. Krahner, Berlin; Walter Lindemann, Berlin; Aug. Lohmann, Berlin; Dr. Ed. Marckwald, Berlin; R. Marzahn, Blasewitz; Adolf May, Brandenburg a. H.; Ferd. Meyer, Hannover; Prok. F. Pauli, Harburg a. E.; Frl. Dr. M. Pieck, Berlin; Dipl.-Ing. Ernst Praetorius, Hildesheim; Dr. jur. Schmaltz, Hamburg; Rechtsanwalt Dr. Starke, Berlin; Dr. A. Tillmannshöfen, Duisburg-Meiderich; Dipl.-Ing. Zell, Hannover.

Hierzu vierzehntäglich: „DIE CELLULOID-Industrie"

Bezugspreis viertelj. 5,—, Ausland 7,— RM. einschl. Porto Man bestellt beim Verlag oder beim zuständigen Postamt :: Erfüllungsort: Amtsgericht Berlin-Mitte ::

Verantwortlicher Schriftleiter: G. Springer, Berlin-Wilmersdorf

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin Anzeigen die 7gesp. Millim.-Zeile oder deren Raum 0,10 RM. Bei Wiederholungen Rabatt. — Erscheint wöchentlich Freitags

Anteil der Kautschukwirtschaft am Gesamtaußenhandel Deutschlands.

Vor kurzem hat der Reichsverband der deutschen Kautschukindustrie e. V. seinen Mitgliedern eine ausführliche Jahresstatistik über den Gesamtaußenhandel der deutschen Kautschukwirtschaft unterbreitet und dabei auch in sehr interessanter Weise rechnerisch festgestellt, welchen prozentualen Anteil dieser am Gesamtaußenhandel Deutschlands hat. Die Statistik ergibt dabei folgende Prozentsätze: für 1913 1,65 Prozent, für 1924 0,93 Prozent, für 1925 1,42 Prozent, für 1926 1,29 Prozent. Daraus geht hervor, welch wichtige Rolle die deutsche Kautschukindustrie für unser gesamtes Wirtschaftsleben spielt. Der Rückgang in 1926 gegenüber 1913 und 1925 ist einzig und allein auf die Abnahme der Rohkautschukeinfuhr zurückzuführen, während die Ausfuhr von Fertigwaren in 1926 um zirka 5000 dz gegenüber 1925 zugenommen hat.

Das Arbeitszeitnotgesetz.

Der Entwurf eines Gesetzes zur Abänderung der Arbeitszeitverordnung hat der Industrie- und Handelskammer zu Berlin Veranlassung gegeben, sich den zuständigen Stellen gegenüber wie folgt zu äußern. Die vorgeschlagenen Aenderungen der Arbeitszeitverordnung erscheinen zum Teil nicht unbedenklich. Unangebracht ist es, die Freiheit des Tarifvertrages in der Weise einzuschränken, daß eine Kündigung der Bestimmungen über die Arbeitszeit unwirksam gemacht werden kann. Gegen die vorgesehene Vorschrift, der gemäß Mehrarbeit mit angemessenen Zuschlägen zu entlohnen sei, ist an sich nichts einzuwenden. Bedenklich ist die Höhe des Ueberstundenzuschlages von 25 Prozent, der die in Berlin üblichen Sätze stark überschreitet. Die Beseitigung der Möglichkeit, Arbeitszeit über 10 Stunden täglich hinaus durch Tarifvertrag zu regeln, ist zu beanstanden. Die jedesmal erforderliche behördliche Genehmigung ist zu schwerfällig, um als Ersatz für den Tarifvertrag gelten zu können. Die Beseitigung der Straflosigkeit des Arbeitgebers bei Annahme freiwilliger Mehrarbeit muß für viele Betriebe, vor allem für solche mit häufig und plötzlich wechselndem Geschäftsumfange, von einschneidender Bedeutung sein, da es ihnen unmöglich wird, besonderen Anforderungen durch freiwillige Mehrarbeit der Arbeitnehmer gerecht zu werden. Gegen mißbräuchliche Erweiterung des Begriffs der „freiwilligen Mehrarbeit" bietet eine im Vorjahre ergangene Entscheidung des Reichsgerichts den Arbeitnehmern einen genügenden Schutz.

Zusammenarbeit der deutschen und österreichischen Industrie.

Am 20. März fanden in Berlin Besprechungen zwischen Vertretern des Hauptverbandes der Industrie Oesterreichs und des Reichsverbandes der Deutschen Industrie statt. Zweck dieser Besprechungen, bei der von österreichischer Seite die Herren Präsident der Wiener Handelskammer Tilgner, Direktor Böhler, Direktor Sääf, Philipp v. Schöller und Generalsekretär Weiß-Wellenstein beteiligt waren, war die vorbereitende Aussprache über die künftige Zusammenarbeit der beiden Verbände in wirtschaftlichen Fragen. Von deutscher Seite nahmen an den Beratungen teil: der 1. stellvertretende Vorsitzende des Reichsverbandes der Deutschen Industrie Frowein, ferner Geheimrat Bücher, Geheimrat Deutsch, Geheimrat Kastl, Direktor Kraemer, Staatssekretär v. Simson, Dr. Sorge, sowie der Geschäftsführer des Reichsverbandes Dr. Herle. — Wie wir hören, hat die Aussprache zu einer völligen Einigung über die Art der wirtschaftlichen Zusammenarbeit geführt. Neben dem regelmäßigen Austausch der Veröffentlichungen der Verbände und der den angeschlossenen Verbänden gegebenen Informationen sollen die Beziehungen durch periodische Zusammenkünfte der Präsidien und der Geschäftsführungen vertieft werden. Die Verbände werden ihre guten Dienste für die Vermittlung und Anbahnung von Vereinbarungen zwischen einzelnen Industrien und Fachorganisationen der beiden Länder zur Verfügung stellen. Eingehend wurden Fragen der Doppelbesteuerung, der Rechtsangleichung und des Verkehrs (Eisenbahn, Post, Schiffahrt) erörtert. Es bestand Uebereinstimmung darüber, daß zur Vermeidung von Doppelarbeit die Wahrnehmung der industriellen Interessen Deutschlands und Oesterreichs ausschließlich durch die beiden Spitzenorganisationen erfolgen soll.

Zusammenschluß der unabhängigen Benzin- und Mineralölimporteure.

Vor kurzem fand in Leipzig eine Versammlung der freien und unabhängigen Raffinerien und Benzingroßhandelsfirmen des Reiches statt, in der fast alle maßgebenden Firmen der

Digitized by Google

Branche vertreten waren. Die Versammlung faßte den einstimmigen Beschluß, sich zu einem Verband zusammenzuschließen. Dieser trägt den Namen „Uniti", Vereinigte deutsche Benzin- und Mineralölimporteure G. m. b. H. Der Sitz der Vereinigung wird Berlin bzw. Hamburg sein. Zweck und Ziele sind geschlossener Einkauf von Benzin usw. an den Produktionsstätten des Auslandes und die gemeinsame Abwehr gegen die Monopolbestrebungen der ausländischen Großkonzerne auf dem Betriebsstoffmarkt. Eine siebengliedrige Kommission, bestehend aus den Herren Armin Backhaus, i. Fa. A. H. Backhaus, Hamburg, Richard Gruschwitz, i. Fa. Alfred Espig & Co., Reichenbach i. V., Kommerzienrat und Handelskammerpräsident Mai, i. Fa. A. Mai, Erfurt, Dr. Kurt Mühsam, i. Fa. Philipp Mühsam Akt.-Ges., Berlin, Direktor Nagel, i. Fa. „Depi" Petroleum Akt.-Ges., Berlin, Otto Schneider, i. Fa. Robert Degener Nachf., Leipzig, Direktor Terberger, i. Fa. Fabig & Kühn G. m. b. H., Waldenburg (Schles.), wurde mit den weiteren Vorarbeiten betraut.

Auf der Suche nach dem Lieferanten.

Der Händler ist froh, wenn er Lieferanten besitzt, die ihn mit guter Ware preiswert und prompt bedienen. Es ist ihm jedenfalls lieber, seine Ware so weit und so lange wie möglich stets bei demselben Lieferanten zu kaufen, wenn er ihn gut bedient, als immer auf der Suche nach neuen Lieferquellen sein, dauernd die Lieferanten wechseln zu müssen. Eine starke Stetigkeit in der Liste seiner Lieferanten ist für den technischen Händler, wenn er einmal die richtige Auswahl getroffen hat, eines der wichtigsten Momente, die seinen Erfolg sichern. Mit den Qualitäten einer Fabrik hat sich der Händler in jahrelanger Arbeit einen großen treuen Kundenstamm erworben; diese Fabrik kennt seine Wünsche und Bedürfnisse aufs genaueste und führt alle seine Orders so aus, daß er sicher sein kann, auch weiterhin bei seiner Kundschaft stets vollste Zufriedenheit zu finden. Bei Aufnahme neuer Lieferanten weiß der Händler dies nicht unter allen Umständen. Vor allem bekommt er ja für seine Kundschaft nicht die Waren in den gleichen Qualitäten. Gerade bei vielen technischen Spezialartikeln kommt es aber sehr darauf an, daß der Kunde immer wieder nur die gleiche Ware erhält, die sich bei ihm nach langen Versuchen als das Beste und einzig Geeignete herausgestellt hat. Wenn der Händler plötzlich dazu übergeht, seine Ware von einer anderen Fabrik zu kaufen, so muß er immer gefaßt sein, in allen möglichen Fällen Reklamationen zu hören. Die neuen Qualitäten haben abweichende Eigenschaften, die sich für gewisse Spezialfälle weniger eignen. Die Kundschaft mußte erneut mit Versuchen anfangen, nach dem sie froh war, das Richtige gefunden zu haben. Sie wird über den Händler verärgert und wird sich in dieser Stimmung einem anderen Lieferanten zuwenden, von dem sie vermutet, daß er ihre Interessen besser wahrnimmt. Dazu kommt bei Wahl einer neuen Bezugsquelle für den Händler, daß diese seine Eigenheiten und Sonderwünsche noch nicht kennt, und viele Mißverständnisse zunächst unterlaufen werden, unter denen auch die Kundschaft mit zu leiden hat.

Der Wechsel des Lieferanten hat jedenfalls eine ganze Reihe beachtlicher Schäden im Gefolge, die sich jeder Händler gründlich durch den Kopf gehen lassen sollte, bevor er einen Lieferanten wechselt. Das besagt aber natürlich nicht, daß er für alle Zeiten die einmal erkorenen Bezugsquellen beibehalten müßte, als ob ein Wechsel unter allen Umständen zu verurteilen wäre. Es werden immer wieder im Geschäft Verhältnisse eintreten, wo auch dieser oder jener Lieferant nach reiflicher Ueberlegung ausgebootet werden muß, weil alle Möglichkeiten erschöpft sind, mit ihm weiter zu arbeiten, weil die Nachteile der Verbindung die Vorteile aufzuwiegen beginnen. In solchen Fällen muß der Abbruch absolut zielsicher, aber doch vorsichtig, langsam ablösend erfolgen, keinesfalls, so lange es sich vermeiden läßt, durch einen plötzlichen Bruch, der jede weitere Verbindung zur Unmöglichkeit macht.

Ein Lieferantenwechsel kann durch verschiedene Gründe veranlaßt werden; wir wollen nur die wichtigsten Fälle herausgreifen: zu hohe Preise, unkulante Lieferbedingungen, zu scharfe Zahlungsbedingungen, zu lange Lieferzeiten, Verschlechterung der Qualitäten. Wenn es sich herausstellt, daß es dem Händler in vielen Fällen tatsächlich unmöglich wird, Geschäfte, die er bisher stets gemacht hat, weiter abzuschließen, weil mit den ihm durch seinen Lieferanten zur Verfügung stehenden Preisen die Konkurrenzfähigkeit unterbunden wird, so wird der Händler wohl oder übel daran gehen müssen, sich nach einer Bezugsquelle umzusehen, die ihm auch weiterhin das Geschäft möglich macht. Und gerade von dieser Seite her wollen wir die Frage des Lieferantenwechsels einmal eingehender durchsprechen. Es liegt hierzu um so mehr Grund vor, als der enorme Konkurrenzkampf, der seit Jahr und Tag in unserer Branche tobt, und an dem sich ja auch alle Konsumentenfabriken mitbeteiligen, immer wieder zwingt, alle Mittel schärfster täglicher Beobachtung aufzubieten, ob die Einkaufsdispositionen den Anforderungen des schweren Geschäftes entsprechen. Die Ueberwachung des Einkaufes ist in Krisenzeiten doppelt wichtig und wertvoll; was hier verdorben wird, kann in keiner anderen Abteilung wieder gut gemacht werden. Und was hier gewonnen wird, kann bei gesundem vernünftigen Weiterbau auch in schlechten Zeiten noch fruchtbare Ergebnisse bringen.

Der Händler kann und darf sich gerade in Krisenzeiten nicht aus dem Geschäft bringen lassen. Er darf nichts unversucht lassen, seine einmal gewonnene Kundschaft zu halten. Und wenn das weitere Geschäft an der Preisfrage scheitern sollte, so darf, wenn dadurch ein Ausweg sich zeigt, der Schritt eines Lieferantenwechsels nicht gescheut werden. Es ist jedoch selbstverständlich, daß sich der Händler dann nicht an die erste beste Fabrik wendet, von der er glaubt, daß sie den fraglichen Artikel herstellen kann. Er würde dabei sehr viele bittere Erfahrungen sammeln. Wenn er einen Lieferanten wechseln will, muß er sich schon längst vorher klar darüber sein, welche Fabrik er wählen muß. Und dazu bedarf es langer Vorbereitungen, die eine wichtige Arbeit darstellen, die leider recht viele Händler überhaupt nicht kennen. Selbst wenn man gar nicht daran denkt, wenn gar keine Veranlassung vorliegt, den Lieferanten einer Ware zu wechseln, muß sich der Händler immer über die Leistungen des Gesamtmarktes jeder Ware unterrichtet halten, muß hören, was andere Fabriken liefern, was für Ware sie anbieten, muß vergleichen, ob ihm dadurch Vorteile geboten werden, die so groß sind, daß seine Konkurrenzfähigkeit dadurch ganz bedeutend gehoben würde. Nur so ist es ihm möglich, seine eigene Konkurrenz dauernd mit Erfolg zu überwachen; nur so kann er erfahren, auf welchen Grundlagen die Konkurrenz zu arbeiten in der Lage ist.

Die praktische Ausführung dieser laufenden Kontrollarbeit, dieser Ueberwachung des Marktes, aller Einkaufsquellen, ist einfach genug. Täglich gehen dem Händler Offerten, Preislisten, Kataloge der Industrie zu, die er in sehr vielen Fällen leider wenig beachtet oder ungelesen bei Seite legt oder wegwirft. Er entschuldigt diese Erledigung damit, daß er absolut keine Zeit habe und sich nur mit dem Wichtigsten abgeben könne. Drucksachen aber und allgemeine Offerten sind „unnötiger Ballast". Oder es wird Interesselosigkeit vorgeschützt. Man habe seinen Lieferanten und wolle nicht wechseln. Ob es vielleicht besser wäre, wird gar nicht erst geprüft. Wer sich auf diese Weise des wichtigsten Einkaufsmaterials selbst beraubt, darf sich nicht wundern, wenn ihm vor allen in Krisenzeiten die Beweglichkeit verloren geht, wenn er in einem Artikel nach dem anderen von der Konkurrenz ausgestochen und immer weniger fähig wird, auf dem Markte Schritt zu halten.

Und ganz ebenso machen es recht viele Händler mit den Inseraten, die ihnen wöchentlich ihre Fachpresse vorlegt, und die eine Fülle wichtigen Materials enthalten, das auszuwerten eine außerordentlich fruchtbringende Arbeit ist. Da findet der Händler immer neue Lieferanten, die ihre Spezialartikel empfehlen, und er findet ganz neue Gelegenheiten zu Geschäften, angeregt durch die Angebote von Artikeln, die er bisher vernachlässigte oder gar nicht führte, weil ihm der geeignete Lieferant fehlte. Auch der Anzeigenteil seiner Fachpresse sollte daher stets für ihn Gegenstand ernstester Beobachtung sein. Das ihm vorgelegte Material muß er sorgfältig auswerten und sammeln. Ueber die Einrichtung von Lieferantenkartotheken, sowie Katalog- und Offertensammelmappen haben wir unsere Leser bereits wiederholt unterrichtet. Von besonderer Wichtigkeit ist jedoch die hierzu erforderliche Ergänzungsarbeit der Anfragen bei interessierenden Bezugsquellen. Denn man hat nicht genug damit getan, daß man sich einen bestimmten Lieferanten notiert, sondern von noch

Digitized by Google

größerer Bedeutung ist die Kenntnis seiner Leistungsfähigkeit, die überhaupt erst beurteilen läßt, ob er ernstlicher Beachtung wert ist. Wenn er sich nicht selbst schon mit einem Preisangebot oder einem Katalog vorgestellt hat, sollte man immer ihn darum ersuchen, um zuzusehen, ob er weitere Beachtung verdient. Sei es, daß man ihn durch ein Inserat kennen lernt, in dem er zunächst allgemein seine Fabrikate empfiehlt, oder daß er sich durch ein Schreiben oder einen Vertreter vorgestellt hat. Wenn es nur irgendmöglich ist, suche man ihn näher kennen zu lernen; schon sein erstes wirkliches Angebot, sein Katalog wird sofort zeigen, ob man ihn im Auge behalten muß.

Auf diese Weise entwickelt sich ein für viele Händler völlig neuer Arbeitsplan, ein neues bestimmtes Arbeitspensum, das besondere Sorgfalt verdient: das systematische Einholen von Angeboten ohne bestimmte Kundenvorlagen. Die Fabriken mögen nun nicht glauben, daß ihnen dadurch ein Zuwachs nutzloser Arbeit beschert wird, die sie dann nur mit Unlust und wenig Liebe verrichten. Sie müssen sich die Wirkung solcher Arbeit richtig klar machen. Ein Handel, der mit aller Energie eine Ausbreitung seines Arbeitsgebietes und seines Umsatzes sucht und sich dazu breite Unterlagen verschafft, wird auch auf die Verbraucherschaft entsprechend wirken und sie zu stärkeren Käufen drängen. Der Bedarf wird durch solche Initiative außerordentlich angeregt und der allgemeine Umsatz gefördert. Der Erfolg kommt natürlich auch der gesamten Lieferindustrie zugute. Es liegt daher im Interesse der Fabriken, die angeregte Arbeit des Handels kräftig zu unterstützen. Der technische Händler zieht in bestimmten Zeitabständen für seine sämtlichen Artikel Offerten des Gesamtmarktes ein, d. h. er fragt nach den betreffenden Waren bei allen maßgebenden Lieferanten an, auch wenn er bisher noch nicht bei ihnen kaufte, denn es kann eines Tages doch möglich werden, daß er es bei dem einen oder anderen tun muß. Dabei ist ganz systematisch vorzugehen. Wo die Fabriken gedruckte Preiskataloge herausgeben, wie in der Gummi-Industrie, werden in erster Linie diese verlangt. Wo es sich jedoch um Artikel handelt, die nicht katalogisiert werden, verlange man schriftliche Offerten.

Das eingehende Material wird zunächst in einzelnen Mappen gesammelt und genau miteinander verglichen. Bezugsquellen, die infolge zu hoher Preise oder aus anderen Gründen bei der ersten Durchsicht ausscheiden, werden in die Hauptsammelmappen abgelegt. Interessierende Angebote werden weiter behandelt. Vor allem für die wichtigsten Standardartikel sind vergleichende Listen aufzustellen, die für die gleichen Waren die Preise der verschiedenen Fabriken zeigen. Die Qualitäten sind dann an Hand von Mustern zu prüfen, und der Händler muß sich schlüssig werden, an welcher Stelle er tatsächlich die einzelnen Artikel am vorteilhaftesten kauft. Dabei darf ihn aber niemals ein kleiner Preisunterschied schon zu einem Lieferantenwechsel bestimmen. Er wird sich zu überlegen haben, ob nicht andere als Preisvorteile dem Wechsel entgegenstehen. Es muß sich schon um wirklich starke Vorteile und um ansehnliche Geschäfte handeln, ehe man sich für einen Artikel einen neuen Lieferanten sucht. Je nach seinen eigenen Verkäufen wird der Händler auch verschiedene Lieferanten bedenken können. In Fällen, wo er nur mit allergedrücktesten Preisen durchkommen kann, wird er immer zuerst Veranlassung finden, einmal bei einer neuen Fabrik zu kaufen.

Dieses dauernde Vergleichen und Kontrollieren der Einkaufspreise muß, wie gesagt, regelmäßig und systematisch erfolgen. Daneben aber gibt es auch genug Gelegenheitskontrollen, wenn dem Händler ein besonderer Artikel aufstößt, den er einmal außer der Reihe vergleichen will, den er vielleicht überhaupt erst ganz neu aufzunehmen gedenkt. Die zu diesem Zwecke veranstalteten Umfragen bei allen bekannten Lieferwerken bringen oft so interessante Aufschlüsse, die wieder zu bedeutenden Geschäften der Anlaß werden, daß es keinen Händler geben sollte, der sich diese Gelegenheit entgehen läßt. Wer viel gute Quellen des Einkaufes kennt, wird auch immer voller Keime zu neuen Geschäften stecken. Ausgebreitete, tiefe Marktkenntnis ist der Antrieb zu größter Regsamkeit und Beweglichkeit; die Fülle der Gelegenheiten drängt zum Vollzug der Geschäfte. Wer diese Arbeit virtuos beherrscht, wird seine Erfolge in überraschendem Maße steigern. Der tüchtige Verkäufer kann nur leben vom tüchtigen Einkäufer. H. W. B.

Normung sanitärer Gummiwaren.

Antworten auf die verschiedenen Anregungen in der „Gummi-Zeitung".

Wie aus den Spalten der „Gummi-Zeitung" zu ersehen ist, hat sich eine große Anzahl von Fachleuten zur Normung sanitärer Gummiwaren geäußert. Aus den verschiedenen Beiträgen, die da in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt wurden, geht hervor, daß verschiedene Auffassungen sich in Fachkreisen festgesetzt haben, die einer gründlichen Prüfung nicht standhalten können. Es sei gestattet, die einzelnen Betrachtungen durchzusprechen.

Der verehrte chirurgische Kleinhändler auf Seite 1220 geht überhaupt unter falschen Voraussetzungen an das ganze Problem heran. Es wird ja garnicht behauptet, daß ein allgemeines Interesse zur Normung sanitärer Gummiwaren vorliegt; es wird lediglich behauptet, daß der Krankenhausbedarf, falls er typisiert und normiert wird, zu billigeren Preisen herzustellen und für die Krankenhäuser praktischer zu beschaffen sei. Es soll weder von Zwang noch von Reglementierung dem Publikum gegenüber gesprochen werden. Der Normenausschuß ist nicht etwa, wie der verehrte Herr Einsender zu glauben scheint, ein aus irgend welchen Kreisen zusammengetretenes Gremium, sondern er ist ein von den Zentralbehörden auf diesem Gebiet eingerichteter „Studienausschuß", der sich niemals auf amerikanische Verhältnisse versteift hat, wenngleich wir auf diesem Gebiet von Amerika manches lernen können. Zu Absatz II dieses Aufsatzes ist zu bemerken, daß keinerlei Zwang auf den Käufer oder Verkäufer ausgeübt werden soll, der Händler kann kaufen und verkaufen was er will. Wenn ihm seine Krankenhauskundschaft typisierte Ware bestellt, so muß er eben diese genau so gut am Lager halten, wie irgend ein anderes Modell, das ihm ein weiterer Kunde laufend abnimmt. Was die Normung gegenüber der Auslandsware bedeuten soll, ist keineswegs klar. Jeder Händler kann Auslandsware führen, falls er sie will und falls sie ihm abgekauft wird. Die Ansicht des Herrn Dr. Mosbacher, daß die prinzipielle Stellungnahme zur Normung heute nur noch theoretischen Charakter hat, müssen wir gutheißen. Die Normung wird durchgeführt, weil die Anregung zur Typisierung bei den Krankenhäusern auf fruchtbaren Boden gefallen ist und wer sich nicht dazu bequemen will, die genormte Ware zu kaufen, der kann andere haben und alle Wünsche können erfüllt werden, nach wie vor. Wenn aber die Krankenhäuser es für richtig halten, genormte Ware zu kaufen, wenn namentlich in kleinen Krankenhäusern der Einkäufer oder die Oberschwester einen Vorteil darin sieht, typisierte Ware ohne Fachkenntnis beschaffen zu können, so muß sich eben der Händler diese Tatsache zunutzen machen und er wird es auch ohne Schaden tun können. Die Vereinheitlichung der Gewinde, Konusse usw. wird von anderen Ausschüssen schon durchgeführt und es wird wahrscheinlich die Zeit kommen — sie ist natürlich noch ziemlich weit entfernt — in der alle Schrauben, alle Gewinde, alle Rohrstärken usw. in Deutschland typisiert sein werden. Daß im übrigen die Normenausschüsse in allen Branchen aus Fabrikanten, Händlern und Verbrauchern bestehen, ist unserer Meinung nach sehr erwünscht und keinesfalls ein Fehler.

Zur „Normung sanitärer Gummiwaren" auf Seite 1221 ist zu sagen, daß der Herr Einsender wahrscheinlich Gefahren sieht, die jetzt und künftig kaum akut werden können. Solange es nicht möglich war, trotz der Tätigkeit der sanft entschlummerten Sozialisierungskommission die Rohstoffbetriebe zu sozialisieren, solange wird es gewiß nicht möglich sein, den Krankenhausbedarf durch die öffentliche Hand sozialisieren zu lassen. Wenn die Krankenkassen — und diese Gefahr scheint uns sehr groß — der Händlerschaft nicht die Bedarfsdeckung auf diesem Gebiet entwinden, so droht wohl von Seiten des Normenausschusses oder den Krankenhäusern diese Gefahr noch lange nicht. Die übrigen Bedenken des Herrn Einsenders halten wir für nicht allzu stichhaltig, denn, wie oben erwähnt, steht es ja gerade den gut sortierten Detaillistenfirmen frei, die Artikel zu führen, die sie für notwendig halten und die gekauft werden.

Zum Artikel „Krankenhaus-Grossisten und Normungsfrage" ist zu sagen, daß der Normenausschuß gerne bereit ist, alle Meinungsäußerungen der Interessenten entgegenzunehmen. Wie immer wieder betont sei, ist die Normung ja nicht für die Ewigkeit geschaffen und wenn ein Grossist ein neues und verbessertes Modell herausbringt, so ist zweifellos der Normen-

Digitized by Google

ausschuß bereit, diese Verbesserung anzuerkennen. An eine Verschlechterung der Qualität wie der Konfektion als Folge der Normung können wir nicht glauben. Im Gegenteil, wir glauben, daß gerade dann die Kontrolle der Qualität und der Konfektion verhältnismäßig leicht sein wird, je enger die Vorschriften im Normenblatt gezogen werden. Die leidige Preisdrückerei jedoch ist auf jeden Fall, so wie so, zu bedauern und wir glauben kaum, daß diese bedauerliche Tätigkeit durch die Typisierung noch erweitert wird. Geschleudert wird leider in unserer Branche, wie übrigens auch unter dem Druck der Wirtschaftslage in anderen Fächern, unter allen Umständen. Ob die Artikel genormt oder nicht genormt werden, wir haben immer Fabrikanten und Händler im Fach, die da glauben, durch Schundpreise die Kundschaft an sich ziehen zu können. Es wäre eine Verkennung der Tatsache, wenn man dieses Moment der Normung zur Last legen sollte.

Zu den Aeußerungen auf Seite 1286 der „Gummi-Zeitung" ist zu dem von „Boro" eingesandten Artikel zu sagen, daß gerade diese Anregungen im Fachnormenausschuß durchgesprochen werden müssen. Wir glauben kaum, daß die Verbraucher, wobei immer wieder betont sein soll, daß es sich nur um Krankenhäuser handelt, auf eine Festlegung der Farbe verzichten werden, wahrscheinlich wird gerade nur eine, unseres Wissens nach helle Farbe, typisiert werden, so daß die Befürchtungen wegen der vielen Farben wahrscheinlich hinfällig sein werden. Auch die anderen Anregungen des Herrn Einsenders werden zweifellos bei der nächsten Sitzung des Fachnormenausschusses interessieren.

Der Herr Einsender F. M. wehrt sich mit Recht gegen die allzu vielen Typen der technischen Gummiwaren. Diese haben in unseren Betrachtungen auszuscheiden. Es scheint uns jedoch, als ob der Herr Einsender sogar noch viel mehr typisieren will, als es dem Fachnormenausschuß notwendig erscheint. Unseres Wissens sollen Ballspritzen nur in einer Größe genormt werden. Birnspritzen und Doppelklysos werden überhaupt nicht genormt. Bei Wärmedauerkompressen ist es noch sehr fraglich, ob der Normenausschuß einen Beschluß fassen wird, wahrscheinlich wird dieser Artikel ebenfalls aus der Normung ausscheiden. Für die Normung von Eisbeuteln kommt überhaupt nur der mineralisierte Eisbeutel in Frage. Wahrscheinlich werden zwei gewöhnliche, ein Ohr- und ein Halseisbeutel genormt. Stoff- und Patentgummi-Eisbeutel werden von der Normung nicht berührt. Frauenduschen, Insektenpulverspritzen und Lochbälle scheiden überhaupt aus. Luftkissen werden höchstens in drei Größen typisiert werden. Von der Normung quadratischer Luftkissen wird höchstwahrscheinlich abgesehen werden. Steckbecken sollen nur in zwei Größen und voraussichtlich eiförmig genormt werden. Außerdem interessant ist die Frage der Reinigung und darüber werden noch Besprechungen stattzufinden haben. Milchpumpen sind noch nicht genormt. Reise-Irrigatoren fallen keinesfalls in das Arbeitsgebiet des Normenausschusses. Bei Wasserkissen werden wahrscheinlich drei Größen genormt werden, darunter ein Linienkissen mittlerer Größe. Wer andere Größen für notwendig hält, kann ruhig die eine oder andere am Lager halten, denn es wird immer vorkommen, daß für besonders schwere Personen oder für Kinder eine Ausnahme von der Regel richtig erscheint.

Auch in Wärmflaschen wird der Ausschuß kaum zu „normungssüchtig" sein, wie der Herr Einsender glaubt. Wahrscheinlich wird nur eine Größe genormt werden.

Auch zu diesem Aufsatz muß wieder betont werden, daß dem Fach keine Fesseln angelegt werden sollen, wie sich schon aus der verhältnismäßig kleinen Zahl der typisierten Waren ergibt. Uebrigens gehören dem „Fanok" nicht nur Groß- und Kleinhändler, sondern auch Fabrikanten und Verbraucher an. Die Befürchtuung des Herrn F. M. wird sicher zu weit gehen.

Zu den Ausführungen des Herrn Verfassers des Berichts über die Ausschußsitzung des Fanok ist nicht viel zu sagen. Er sagt mit kurzen und absolut treffenden Worten das, was wir innerhalb dieses Aufsatzes an einzelnen Beispielen etwas deutlicher erläutert haben.

Nun zu dem Beitrag auf Seite 1340! Gerade der Aufsatz „Normung sanitärer Gummiwaren" trifft in vielen Fragen den Nagel auf den Kopf. Wir können zwar nicht in allen Dingen dem Herrn Einsender beipflichten, denn es ist nach Meinung vieler und maßgebender Detaillisten nicht möglich, durch Verbilligung eines Artikels, wie z. B. Wärmflaschen, den Umsatz bedeutend zu steigern. Leider sind die Lebensverhältnisse in Deutschland zurzeit nicht so, daß sie eine allgemeine Ausbreitung dieser Artikel in z. B. Arbeiterkreisen gestatten. Eine Wärmflasche wird, so bedauerlich es ist, in vielen Familien als Luxusartikel angesehen und es spielt nach Ansicht der von uns befragten Detaillisten keine übergroße Rolle, ob dieser Artikel 5 M oder ob er 3,50 M kostet. Gewiß wird sich der eine oder andere Käufer eher zum Ankauf einer Flasche entschließen, wenn er sie zu einem mäßigen Preise erstehen kann, doch wird es erst dann gelingen, derartige Artikel unter die breite Masse zu bringen, wenn der allgemeine Lebensstandard in Deutschland sich gehoben haben wird. Im übrigen enthält gerade dieser Artikel viel Wahrheiten, die beherzigt werden sollen.

Zu dem Artikel „Gummiwaren-Normung und Kleinhändler" ist zu sagen, daß der Herr Einsender die Gefahren wohl etwas zu groß ansieht. Man möge ruhig den Gefahren entgegensehen, denn es ist kaum anzunehmen, daß der Krankenhausbedarf, der sich ja nicht nur auf die genormten Artikel beschränkt, durch die Tatsache der Typisierung von den Drogisten gedeckt werden wird.

Selbstverständlich wird der Normenausschuß jede fachliche Aeußerung auf das gründlichste prüfen und es ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß die Händler des Faches, die in dem Ausschuß mitarbeiten, gegenüber den Verbrauchern und den Fabrikanten ihre wohl begründete Ansicht deutlich zum Ausdruck bringen werden.

Im übrigen ist es wirklich erfreulich, zu sehen, welchem Interesse diese fachlichen Fragen bei den Angehörigen der chirurgischen Branche begegnen. Es kann nur gut sein, wenn recht viele Fachleute sich weiterhin zu den Tatsachen äußern und Anregungen zum Besten geben. Mit diesem Artikel sollen lediglich einzelne Unrichtigkeiten und Irrtümer, die zum Teil schon berichtigt waren, nochmals deutlich klargestellt werden. Wir hoffen, daß gerade durch die eifrige Mitarbeit aller Interessenten der Fachnormenausschuß in die Lage gesetzt werden wird, ersprießliche Arbeit zum Wohl aller Beteiligten zu leisten. —ck.

Schutz des Linoleumhandels.

Neuerdings hat der Vorstand des Verbandes Deutscher Linoleumhändler e. V., Leipzig, mit Vertretern der Deutschen Linoleum-Werke A.-G. in Berlin verhandelt, um schwebende Fragen zu klären. Man ist zu wichtigen und erfreulich positiven Ergebnissen gelangt, die zum Austausch wechselseitiger Erklärungen geführt haben, in denen seitens beider Interessentengruppen Entgegenkommen gezeigt wurde.

Die Händlerschaft erklärte: Der Vorstand des VdL. hat erneut Verhandlungen über den Preisschutz und die Händleraufschläge mit den Vertretern der Deutschen Linoleum-Werke A.-G. gepflogen. Auf Grund dieser Aussprache geben wir die Erklärung ab, daß der Schutz für Linoleum den unbedingten Bedürfnissen des Linoleumhandels gemäß seiner Entwicklung und der besonderen Eigenart des Artikels entspricht. Wir sind zwar, wie bereits früher ausgesprochen, auch heute noch der Ansicht, daß die jetzigen Preisaufschläge nicht ausreichend sind. Andererseits müssen wir aber in Berücksichtigung der uns von den Vertretern der Industrie dargelegten Umstände anerkennen, daß es schwerwiegende Gründe gewesen sind, die zu der augenblicklichen Ermäßigung der Händleraufschläge geführt haben. Daher halten wir als die verantwortlichen Vertreter der Linoleumhändlerschaft die Weiterführung des Preisschutzes trotz der heutigen Preise und Bedingungen für unbedingt erwünscht und geboten. In Hinsicht auf die in einem Teil der Presse erschienenen vielfach einseitigen Ausführungen betonen wir, daß wir diesen fernstehen und sie nicht als Ausdruck des Gesamtinteresses der Linoleumhändler anerkennen und bewerten können".

Die Industrie erklärt: „Dem Vorstand des VdL. sind die Gründe bekannt, die die Industrie gezwungen haben, eine Herabsetzung der geschützten Händleraufschläge vorzunehmen. Diese Gründe bestehen auch heute noch in vollem Umfang weiter, so daß im Augenblick irgend eine Aenderung der geschützten Händleraufschläge vollkommen ausgeschlossen ist. Bei den Verhandlungen ist früher bereits erklärt, daß, wenn einmal für die Industrie die Möglichkeit gegeben ist, eine neue Preisermäßigung eintreten zu lassen, über die Händleraufschläge, bzw. die Einteilung der Staffeln auf neue verhandelt werden soll. An diese Erklärung halten wir uns. Um etwaigen falschen Erwartungen vorzubeugen, müssen wir aber darauf hinweisen, daß die schon ungewöhnlich hohen Preise unserer wichtigsten Rohstoffe fast ausnahmslos in der letzten Zeit weitere Erhöhungen erfahren haben. Da niemand in die Zukunft sehen und die weitere Preisgestaltung vorausahnen kann, ist es daher auch ganz ausgeschlossen, über den Zeitpunkt einer etwaigen Preisermäßigung irgend etwas zu sagen".

Digitized by Google

Kautschukforschung ★ Kautschukchemie

Wie erklärt sich die Dehnbarkeit des Kautschuks?

Uebersicht des Problems.

Von Privatdozent **Dr. J. R. Katz**, Amsterdam.

I.

Die reiche Ernte an neuen Einsichten und Ergebnissen, zu der die Einführung der Röntgenspektrographie als Untersuchungsmethode für die Probleme der Dehnbarkeit des Kautschuks geführt hat, lassen es als wahrscheinlich erscheinen, daß es einer systematischen Erforschung jetzt gelingen könnte, in den nächsten zehn Jahren dieses Problem der Hauptsache nach zu klären.

Unter diesen Umständen lohnt es sich, die jetzt noch wichtigen Versuche und Theorien zu sammeln, die im Laufe der letzten hundert Jahre über dieses Problem publiziert worden sind, aber die zur Zeit vergessen und praktisch verloren gegangen sind.

Soll eine wissenschaftliche Untersuchung in der Erinnerung der Fachgenossen haften bleiben, so ist es notwendig, daß etwas wie eine zusammenhängende Forschungsgemeinschaft entsteht, die sich für dieses Problem interessiert. So wurden z. B. die Probleme, die man jetzt physikalisch-chemische nennt, erst wirklich aktuell, als W. Ostwald die Zeitschrift für physikalische Chemie gegründet hatte, als es ihm und einigen Fachgenossen gelungen war, ein neues Fach, die physikalische Chemie, zu gründen.

Was geschieht, wenn eine solche Forschungsgemeinschaft fehlt, das lehrt uns eben das Problem der Dehnbarkeit des Kautschuks. Seit hundert Jahren erweckt diese Erscheinung allgemeines Interesse, ist sie mit technischen Problemen großen Stils eng verknüpft. Und dennoch sind die Publikationen über den Mechanismus dieser Erscheinung zum guten Teil vergessen worden. Eine Substanz kann — wie gut vulkanisierter Kautschuk — auf die zehnfache Länge gedehnt werden, ohne zu reißen, und bei der Entspannung findet doch jedes Kautschukteilchen in kurzer Zeit seinen Platz wiederum zurück. Das müßte doch viel Interesse wecken und ab und zu mal zu einem Versuch führen, das alles besser verständlich zu machen.

Wie ist es möglich, daß jedes Kautschukteilchen im gedehnten Kautschuk dieses fabelhafte „Gedächtnis" besitzt für den Ort, wo es wiederum hingehört wenn der Kautschuk entspannt wird? Das kann nur dann möglich sein, wenn auch der ungedehnte Kautschuk eine verborgene Molekularstruktur besitzt und nicht nur der gedehnte. Die verborgene Molekularstruktur des gedehnten Kautschuks läßt sich durch Anwendung der Röntgenspektrographie weitgehend enträtseln[1]). Gedehnter Kautschuk besteht aus zahlreichen kleinen „Kriställchen", die alle einander und der Dehnungsrichtung parallel liegen. Zwischen diesen „Kriställchen" bleibt auch bei den stärksten Dehnungen noch ein Teil des Kautschuks in amorpher Form gelegen. Was ich da oben „Kriställchen" nannte, sind Körperchen, die in drei verschiedenen Richtungen eine Identitätsperiode besitzen; d. h. in drei verschiedenen Richtungen wiederholen alle Eigenschaften sich genau, wenn man in dieser bestimmten Richtung um ein bestimmtes Stück die Identitätsperiode weiter schreitet. Durch diesen Besitz von Identitätsperioden in drei Richtungen ist kristalline Materie gekennzeichnet. Sind es aber echte Kristalle? Nehmen wir an, eine wirklich amorphe Substanz würde bei jeder Dehnung auskristallisieren, bei jeder Entspannung wiederum amorph werden, warum wird dieses Material nicht durch wenige Dehnungen und Entspannungen in seiner Struktur total ruiniert? Man würde doch denken, daß durch das Auskristallisieren der Zusammenhang des amorphen Kautschuks zerreißt, und daß dadurch mehr und mehr die Festigkeit leiden würde; und dennoch tritt diese Abnahme der Festigkeit nicht ein.

Das alles läßt sich nur dann verständlich machen, wenn auch der ungedehnte Kautschuk eine verborgene Struktur besitzt, die bei der Dehnung in die des gedehnten Kautschuks übergeht (und umgekehrt). Dann ist der ungedehnte Kautschuk nicht wirklich „amorph", d. h. ungeformt, sondern er besitzt jene ungemein charakteristische, noch unbekannte Struktur, die bei der Dehnung in die oben genannte, jetzt schon weitgehend verstandene Struktur des gedehnten Kautschuks übergehen würde. Denn bei dem wiederholten Uebergang einer geformten Struktur in eine andere geformte Struktur braucht die Struktur nicht ruiniert zu werden. Das große Problem der künftigen Kautschukforschung scheint mir daher zu sein: Welches ist die verborgene Struktur des **ungedehnten** Kautschuks? Man kann das Gleiche auch so sagen: das wesentlichste Problem des Kautschuks wäre, zu wissen, was bei der Entspannung des gedehnten Kautschuks geschieht.

In 1925 habe ich dafür eine Erklärung von ganz allgemeiner Form vorgeschlagen[2]), die mir in allgemeinen Linien das Problem zu lösen scheint, aber die noch bis in genaue Einzelheiten ausgearbeitet werden muß, um fruchtbar zu sein. Ich habe den amorphen Kautschuk einen Zwischenzustand zwischen kristallinisch und wirklich ungeformt (amorph) genannt. Vielleicht ist es, weil der ungedehnte Kautschuk nicht kristallinisch ist und doch auch nicht flüssig, daß solche Zwischenzustände sich bilden können; aber wahrscheinlich kommen auch noch besondere Eigenschaften des Kautschukmoleküls hinzu, die es möglich machen, daß solche Zwischenzustände entstehen.

So könnte man sich z. B. vorstellen, daß das Kautschukmolekül spiralförmig gebaut ist, eine Hypothese, die in den letzten Jahrzehnten von verschiedenen Forschern aus ganz verschiedenen Gründen gemacht worden ist. Im gedehnten Zustande haben sich die Moleküle alle gestreckt zu mehr oder weniger geraden Ketten. In dieser gestreckten Form können die einzelnen Moleküle zu einem in drei Dimensionen geordneten Gitter „einschnappen". Statt einer Spirale könnte auch ein Knäuel irgend einer Form vorliegen. Dieses Einschnappen muß mehr oder weniger diskontinuierlich geschehen, weil ja eine nach drei Dimensionen geordnete Substanz nur durch eine Diskontinuität in eine solche ohne Identitätsperioden übergehen kann. (Wahrscheinlich erklärt das die merkwürdige Tatsache, daß erst bei Dehnungen von 50 bis 100 Prozent die ersten Kristallinterferenzen sichtbar werden, unterhalb dieser „kritischen Dehnung" aber nicht, wie lange man auch belichtet[3]). Die verborgene Struktur des ungedehnten Kautschuks würde also aus einem deformierten Kristallgitter bestehen, deformiert, weil jede Kette sich spiralförmig aufgewunden hat, soweit ihm die nächstliegenden dies gestattet haben. Diejenigen Kräfte, die das dreidimensionale Gitter zustande kommen ließen, werden sich nun aber doch noch in diesem Wirrwarr von Spiralen oder Knäueln molekularer Größenordnung geltend machen; ihre Existenz bedingt es ja, daß das Ganze doch nicht wirklich ungeformt, sondern bloß ein in Unordnung geratenes Gitter geworden ist. Man könnte sich z. B. vorstellen, daß an den Stellen der doppelten Kohlenstoff-Bindungen der Isoprenreste die Nebenvalenzen ähnliche Stellen in den benachbarten Kohlen-

[1]) J. R. Katz, „Chemiker-Zeitung" 49, 353; „Gummi-Zeitung" 39, S. 1044; „Naturwissenschaften" 13, 411 (8. Mai 1925); „Kolloid-Zeitschrift" 36, 300 und 37, 19 (1925); bestätigt und erweitert von E. A. Hauser und H. Mark, „Kolloidchemische Beihefte", Juni 1926, und von G. L. Clark, „Industrial and Engineering Chemistry" 18, 1131, 1926.

[2]) „Ergebnisse der exakten Naturwissenschaften" 4, 161 und 171, September 1925. Diese vielfach übersehene Arbeit war ein erster Versuch, die von mir entdeckten Röntgenerscheinungen bei der Dehnung des Kautschuks zu erklären und zusammenzufassen. Auch meine Ergebnisse der Röntgenuntersuchung des Rohkautschuks („gefrorener Kautschuk") wurden dort zusammengefaßt.

[3]) Diese Tatsache wird schon in meiner ersten Publikation (Mai 1925) erwähnt. Es ist nicht den Tatsachen entsprechend, wenn W. Ostwald („Kolloid-Zeitschrift", September 1926) schreibt, diese Tatsache sei erst von Hauser und Mark entdeckt worden.

Digitized by Google

stoffketten fester verketten, so daß das in Unordnung geratene Gitter etwas wie eine Netzstruktur (molekularer Dimensionen) aufweist. Durch diese Anziehungen der doppelten Bindungen zueinander strebt dann der gedehnte Kautschuk der ungedehnten Form wiederum zu. Auch ist möglich, daß eine zweite Substanz gemischt (oder gequollen) ist in derjenigen, die das deformierte Gitter bildet; wird das Gitter wiederum richtig ausgebildet, muß dieselbe ausgestoßen werden. Hier ist noch verfrüht, das Für und Gegen abmessen zu wollen, hier ergeben sich noch mehrere Möglichkeiten, die Theorie näher auszuarbeiten.

Der Wert eines solchen Bildes ist meiner Ansicht nach hauptsächlich darin gelegen, daß es mal eine mögliche Form ausmalt, wie die verborgene Struktur des ungedehnten Kautschuks geartet sein könnte. Und zur Zeit ist es doch auch hier noch etwas zu früh, das Für und Wider der verschiedenen Varianten dieser Theorie diskutieren zu wollen. Alle haben sie aber den einen Grundzug gemeinsam, den ungedehnten Kautschuk aufzufassen als ein teilweise, aber nicht ganz in Unordnung geratenes Kristallgitter, das bei der Dehnung wiederum in ein geordnetes Kristallgitter übergeht. Diesen einen Grundzug möchte ich als Arbeitshypothese bei der Enträtselung der Dehnbarkeit des Kautschuks in den Vordergrund schieben. Wer das für unberechtigt hält, entwickele eine andere gleich gute Arbeitshypothese. Ich glaube, das wird ihm nicht so leicht gelingen.

Was müssen wir jetzt tun, um in der Frage nach dem Mechanismus der Kautschukdehnung eine zusammenhängende Forschungsgemeinschaft zu bilden? In erster Linie: Eine solide Grundlage bilden, indem wir das vergessene oder ungenügend geschätzte Material, das schon in der Literatur vorliegt, sammeln, an einer zentralen Stelle nochmals abdrucken (eventuell abgekürzt) und es dann besprechen und mit neueren Betrachtungen (wie z. B. die oben entwickelten) in Zusammenhang zu bringen versuchen.

Ich habe darum die Redaktion der „Gummi-Zeitung" gebeten, mir zu diesem Zwecke eine Rubrik abzutreten, die ich in obigem Sinne führen könnte. Die Redaktion ist bereitwillig diesem Vorschlag entgegengekommen. Ich werde jede paar Wochen eine oder mehrere ältere Abhandlungen neu abdrucken oder gekürzt wiedergeben, die für das Problem der Dehnung wichtig erscheinen und dann daran eine kurze Besprechung deren jetzigen Wertes verbinden. Sowohl experimentelle Abhandlungen wie theoretische sollen dabei berücksichtigt werden. Wer solche vergessenen Abhandlungen kennt, wolle mir darüber an die unten angegebene Adresse schreiben, damit die Rubrik möglichst reichhaltig ausfällt. Auch Abweichungen von meinen Ansichten bringe ich dort gerne zur Sprache. Wenn diese Grundlagen in der angegebenen Art ein Stück weit ausgebaut worden sind, könnte eine Diskussion zwischen Wissenschaftlern und Praktikern hier viel Licht schaffen. Aber auch eine solche kann den oben angegebenen Weg der Anreihung vergessener oder wenig bekannter Abhandlungen an unser heutiges Wissen nicht überflüssig machen.

Chemisches Laboratorium der Universität Amsterdam,
Nieuwe Prinsengracht 134.

Referate.

Gummi-Weichmachungsmittel: ihr Einfluß auf die Alterung.

Nach W. N. Burbridge in „Trans. Inst. Rubber Ind." II., S. 256.

Die Verarbeitung von Weichmachungsmitteln erfüllt in der Hauptsache die folgenden Zwecke: 1. den Kautschuk plastischer zu machen, so daß er weniger Kraft verbraucht; 2. die Aufnahme der Füllmittel zu erleichtern; 3. eine Mischung zu erzeugen, die sich leicht erwärmen, kalandern und glatt spritzen läßt; 4. einen Zustand innerhalb des Kautschukkernes oder darum herum herzustellen, der die Einwirkung von Sauerstoff verzögert. Man kann die Weichmachungsmittel in zwei Gruppen einteilen: 1. Echte Weichmachungsmittel, das sind solche, die sich im Kautschuk lösen oder in den Kautschukkern eintreten, 2. Pseudo-Weichmachungsmittel, das sind solche, die nur die Kautschukzelle schmieren, ohne in Lösung zu gehen.

In der vorliegenden Arbeit wurden 19 Weichmachungsmittel untersucht. Die Grundmischung enthielt 100 Teile Kautschuk, 1 Teil Zinkoxyd, 5 Teile Schwefel, ¼ Teil Diphenylguanidin, dazu wurde das betreffende Weichmachungsmittel in Mengen von ⅛ bis 5 Prozent hinzugesetzt, die Mischungen wurden 90 Minuten bei 50 Pfund Dampfdruck geheizt. Die vulkanisierten Proben wurden 1, 3 und 6 Monate auf dem Dach der Fabrik, frei hängend, der Witterung ausgesetzt. Jedesmal wurde ein Drittel der Proben abgenommen und davon auf die übliche Weise die physikalischen Zahlen bestimmt.

Die Ergebnisse, deren Zahlenwerte tabellarisch angegeben sind, waren die folgenden:

Mineralöl ist ein Pseudoweichmachungsmittel. Es erweicht die unvulkanisierte Mischung, aber es sind 1 bis 5 Prozent Oel erforderlich. Das Vulkanisat nimmt bereits bei 1 Prozent Zusatz stark an Festigkeit ab, es altert so schlecht, daß es nach 3 Monaten bereits gänzlich zerstört ist.

Vaselin ist ein Pseudoweichmachungsmittel, es ist etwas besser als Mineralöl. Mischungen mit weniger als 1 Prozent Vaselin sind nach 3 Monaten vollkommen zerstört, Zusätze über 1 Prozent geben einen guten Schutz, die Festigkeit hat nach Alterung von 6 Monaten nicht abgenommen. Vaselin, in Mengen von mindestens 1 Prozent, ist demnach als ein gutes Weichmachungsmittel zu bezeichnen.

Naphthalin ist ein echtes Weichmachungsmittel. Es wird selten als Weichmachungsmittel verwandt, wahrscheinlich wegen seines Geruchs, der aber bei der Vulkanisation verschwindet. Auch in kleinen Mengen bewirkt es eine gute Alterung, und vor allem kann es in weißen Mischungen verwandt werden.

Bitumen (mineral rubber) ist ein echtes Weichmachungsmittel. Es läßt sich leicht einmischen und gibt weiche Mischungen. Bis zu 7 Prozent Zugabe bleiben Zähigkeit und Festigkeit der Mischung vollkommen erhalten. Auch die Ergebnisse der Alterung sind einzigartig. Bitumen steht an der Spitze aller gut alternden Weichmachungsmittel, eine Mischung mit 5 Prozent Bitumen verliert nach Alterung von 6 Monaten nur 17 Prozent an Festigkeit. Der einzige Nachteil von Bitumen ist, daß es nur in dunklen Mischungen zu verwenden ist.

Nadelholzteer ist schwarz und hat einen durchdringenden Geruch, ist daher in allen Artikeln zu erkennen, in denen er verarbeitet ist. Er gibt von allen Weichmachungsmitteln die plastischste Mischung, in der Alterung wird er nur von Bitumen übertroffen. Nach 1 Monat Alterung hat die Festigkeit um etwa 40 Prozent abgenommen, nach 6 Monaten zeigt sich keine weitere Zerstörung.

Nadelholzteerpech. Das Pech bietet keinerlei Vorteile gegenüber dem Teer. Bis zu 1 Prozent Zusatz gibt es nicht sehr gut alternde Mischungen. Es ist schwer gleichmäßig zu erhalten und läßt sich schlecht in den Gummi einmischen. Der einzige Vorteil liegt darin, daß die mit Nadelholzteerpech hergestellte Mischung sehr weich, das Vulkanisat härter ist als mit Nadelholzteer.

Kautschukharz. Ein aus Ponti Kautschuk extrahiertes Harz wurde verglichen mit einem Nichtkautschukharz, z. B. Kolophonium. Die beiden Harze unterscheiden sich kaum in ihrer Wirksamkeit, beide geben sehr gut alternde Mischungen, nur erniedrigen sie die Festigkeit beträchtlich. Bei Zusatz von nur ⅛ Prozent wird die Festigkeit des Vulkanisats um 16 Prozent herabgesetzt.

Harzöl ist ein echtes Weichmachungsmittel, fällt aber infolge der außerordentlich schlechten Alterung, die die damit hergestellten Produkte zeigen, gänzlich aus dem Rahmen. Bis zu 2 Prozent Zusatz sind die Vulkanisate nach 6 Monaten ziemlich zerstört, über 2 Prozent Zusatz wird die Alterung etwas verbessert. Auch als Weichmachungsmittel sind die Ergebnisse mit Harzöl nicht besonders gut. Es sollte die Verarbeitung von Harzöl als Weichmachungsmittel ganz ausgeschaltet werden.

Fette Oele und Säuren. Rüböl und Leinöl wirken gut erweichend auf Rohgummi, die eben geheizten Vulkanisate haben gute physikalische Zahlen, aber bei der Alterung treten schon nach 1 Monat Zersetzungen ein, nach 3 Monaten sind die Muster gänzlich zerstört. Rüböl und Leinöl sollten daher in Zukunft nicht mehr als Weichmachungsmittel verwendet werden.

Olivenöl. Die unvulkanisierte Mischung, die mit Olivenöl hergestellt ist, ist plastischer als eine mit Rüb- oder Leinöl, das Vulkanisat ist weicher, hat größere Dehnung, aber geringere Bruchfestigkeit. Die Alterungsergebnisse sind etwas besser, aber nach 3 Monaten sind die Vulkanisate auch zerstört.

Palmöl verhält sich ähnlich wie Olivenöl, nur daß die Mischungen noch schneller altern.

Stearin gibt nicht gut alternde Produkte, als Weichmachungsmittel ist es nicht so wirksam wie Olivenöl, erst bei 5 Prozent Zusatz erhöht es die Plastizität.

Digitized by Google

O l e i n -, P a l m i t i n - und S t e a r i n s ä u r e. Oleinsäure zeigt außergewöhnlich gute Wirksamkeit sowohl als Weichmachungsmittel als auch als Alterer. Von ¼ Prozent an ist eine gute Alterung gewährleistet. Zusatz von Oleinsäure empfiehlt sich ganz besonders bei zu spritzenden Mischungen, die sich ohne diesen Zusatz entweder kaum oder nicht glatt spritzen lassen. Ein Zusatz von 2 Prozent hat sich in der Praxis am besten bewährt, zu berücksichtigen ist nur, die Mischung entsprechend dem Säuregehalt einzustellen, damit sich keine Schwierigkeiten in der Vulkanisation ergeben. Stearinsäure ist nicht ganz so gut. Palmitinsäure, gut als Erweichungsmittel, ist ein guter Alterer erst bei über 2 Prozent Zusatz.

C e r e s i n - und C a r n a u b a w a c h s. Ceresinwachs gibt weiche Mischungen mit guter Festigkeit, die aber bereits nach 1 Monat Alterung Beginn der Zerstörung zeigen. Carnaubawachs macht die unvulkanisierte Mischung nicht weicher, erteilt jedoch den Vulkanisaten eine größere Dehnung. Dagegen ist es ein sehr guter Alterer, ganz im Gegensatz zu Ceresinwachs, das als Alterer gänzlich unbrauchbar ist.

Eine Anordnung der Weichmachungsmittel nach ihrem Einfluß auf die Alterung ergibt die folgende Tabelle:

Bitumen	100	echtes Weichmachungsmittel
Nadelholzteer	130	„ „
Oelsäure	138	Pseudoweichmachungsmittel
Kolophonium	139	echtes Weichmachungsmittel
Kautschukharz	145	„ „
Carnaubawachs	152	Pseudoweichmachungsmittel
Nadelholzteerpech	166	echtes Weichmachungsmittel
Naphthalin	167	„ „
Stearinsäure	169	Pseudoweichmachungsmittel
Vaselin	182	
Harzöl	187	
Olivenöl	192	
Stearin	195	
Palmitinsäure	205	
Palmöl	213	
Leinöl	220	
Mineralöl	226	
Rüböl	236	
Ceresinwachs	244	

Die Zahlen der Tabelle wurden auf die folgende Weise ermittelt: Die Weichmachungsmittel wurden angeordnet in der Reihenfolge der Festigkeitsverluste, die die Vulkanisate beim Altern erlitten. Die Zahlen der Festigkeitsverluste wurden dividiert durch die niedrigste, multipliziert mit 100. Mithin bedeuten in der Tabelle die niedrigsten Zahlen gute, die höchsten Zahlen schlechte Alterung. M. P.

* * *

Wirkung von festen Füllstoffen als Weichmachungsmittel.

Nach E. H. H u r l s t o n in „Trans. Inst. Rubber Ind." II, S. 267.

Die Frage der Plastizität von unvulkanisierten Mischungen ist aus Gründen der Kraftersparnis immer wichtiger geworden. Man kann verschiedene Wege einschlagen, um eine plastische Mischung zu erhalten:

1. Durch Mitverarbeitung von geringwertigen, weichen Rohgummisorten, 2. durch übermäßiges Mastizieren, 3. durch Zugabe von Weichmachungsmitteln (siehe vorstehendes Referat) und gewissen Beschleunigern, die deutlich erweichend wirken, 4. durch Zugabe gewisser trockner Pulver, die die ungeheizte Mischung weich machen, im Vulkanisat aber entgegengesetzt wirken. Dies letztere hat besondere Bedeutung für Hartgummi.

Einen besonderen Einfluß auf die Plastizität der Mischungen haben Zinkoxyd und Kreide. Sobald man etwas Kreide einmischt, wird die Mischung weicher, sie wird ganz „klebrig", wenn 10 bis 20 Prozent Kreide eingemischt sind. Kreide hat keinerlei Wirksamkeit als Verstärkungsmittel für die geheizte Mischung und hat trotzdem diesen Einfluß auf die Plastizität der ungeheizten Mischung. Aber auch das Verstärkungsmittel Zinkoxyd erhöht bis zu 5 Prozent Zugabe die Plastizität der unvulkanisierten Mischung beträchtlich. Dies war besonders dann zu beobachten, wenn Zinkoxyd nur als Aktivator für organische Beschleuniger benutzt wurde. Von der erweichenden Wirkung von Zinkoxyd hat man oft Gebrauch gemacht bei der Herstellung von Klebelösungen aus stark gefüllten Mischungen. Die Verwendung von Zinkoxyd in schwarzen Laufflächenmischungen, in denen Gasruß das Verstärkungsmittel ist, ist auch darauf zurückzuführen, daß es die Mischung weicher macht und die Verteilung des Rußes dadurch erleichert. Denn Zinkoxyd ist dem Gasruß als Mittel zur Verbesserung der Abnutzung unterlegen, außerdem teurer als Gasruß und, dem Volumenpreis nach, sogar teurer als Rohgummi. Einen dem Zinkoxyd entgegengesetzten Effekt zeigt Kalk, der immer angewandt wird, um die Klebrigkeit einer Mischung aufzuheben.

Viele Schwierigkeiten im Betrieb lassen sich auf die verstärkende oder erweichende Wirkung von Füllstoffen zurückführen. So kann eine Schlauchmischung theoretisch gut aufgebaut sein, aber bei offener Heizung zusammenfallen, was vermutlich auf ein Uebermaß an Füllstoffen zurückzuführen ist, die die Mischung zu weich machen. Im allgemeinen scheint es, daß organische Beschleuniger die Mischung weich machen, während anorganische Beschleuniger wie Kalk, Bleiglätte und Magnesia entgegengesetzt, „trocknend" wirken.

E s f ü h r t d a h e r o f t z u F e h l s c h l ü s s e n, w e n n m a n d i e P l a s t i z i t ä t d e s R o h k a u t s c h u k s b e s t i m m t, d a n a c h Z u g a b e d e r F ü l l m i t t e l g a n z a n d r e B e d i n g u n g e n g e s c h a f f e n s i n d.

Nach den Beobachtungen des Verfassers lassen sich die üblichen Füllmittel in 3 Gruppen einteilen: 1. Weichmachende: Zinkoxyd, Naturkreide, Eisenrot, Gasruß in kleinen Mengen und vermutlich Schwefel. 2. Neutrale: Baryt, Lampenruß, Kaolin in kleinen Mengen, Lithopone, Goldschwefel. 3. „Trocknende": Magnesiumcarbonat und -oxyd, Kalk, Glätte, Lampen-, Gas- und Acetylenruß in größeren Mengen. Manche Füllstoffe verhalten sich je nach ihrer Herkunft verschieden. Z. B. wirkt künstlich hergestellte Kreide nicht so erweichend wie natürliche Kreide. Ebenso verhalten sich die Zinkoxydsorten verschiedener Lieferanten verschieden, so daß die Mastizierzeit diesen Unterschieden angepaßt werden muß. M. P.

* * *

Selen in Kautschukmischungen.

Nach C. R. B o g g s und E. M. F o l l a n s b e e in „Trans. Inst. Rubber Ind." II, S. 272.

Selen hat sich als ein ausgezeichneter feuerfester Stoff erwiesen. Umklöppelte Gummischläuche können dadurch feuerbeständig gemacht werden, daß man auf die äußere Umwicklung kleine Mengen Selen aufbringt. Dies hat gegenüber den gewöhnlichen, als Feuerschutz angewandten Salzen den Vorteil, daß Selen nicht hygroskopisch ist. Bekannt ist ferner, daß Selen in Gummimischungen das Ausblühen des Schwefels verhindert. Daß man Kautschuk auch mit Selen vulkanisieren kann, ist mehrmals in der Literatur angedeutet worden. In der vorliegenden Arbeit werden systematisch die Eigenschaften von Selen als Vulkanisationsmittel und die der damit erhaltenen Mischungen untersucht.

Die Mischungen wurden, aus demselben Rohmaterial, immer ganz gleichmäßig auf dieselbe Weise hergestellt und vulkanisiert. Die Zugfestigkeiten der mindestens 24 Stunden nach der Vulkanisation gelagerten Proben wurden mit der Scott-Maschine bestimmt, die Alterung in der Bierer-Davis-Sauerstoffbombe, die Abnutzung mit dem Abnutzungsprüfer der New Jersey Zink Co. Als beste Heizung wurde die gewählt, die neben besten physikalischen Eigenschaften auch eine gute Alterung ergab.

Zunächst untersuchten Verfasser zwei Beschleunigermischungen, in denen der Schwefel durch entsprechende Mengen Selen ersetzt war. Die physikalischen Zahlen waren durchaus befriedigend, die Alterung dieser schwefellosen Selenmischung besser als die der entsprechenden Schwefelmischung.

Die hervorragendste Eigenschaft des Selens ist die, daß es in Verbindung mit Schwefel Reifen- und ähnliche Mischungen erheblich zäher macht, ohne dabei die Alterung zu beeinflussen. Dieser Effekt läßt sich in Beschleunigermischungen, die nur mit Schwefel vulkanisiert wurden, nach Ansicht der Verfasser nicht erzielen. In Verbindung mit Schwefel bewirkt Selen ferner eine Vulkanisationsbeschleunigung. Es genügen bereits kleine Mengen Selen — Verfasser arbeiteten mit 0,75 Prozent, 1,24 Prozent und 1,50 Prozent Selen, auf Kautschuk berechnet —, um in Reifenmischungen bessere Abnutzung, erhöhte Steifheit, Rückprallenergie und Bruchfestigkeit zu erzielen.

Selenzusatz gibt gute Vulkanisate nicht nur in Mischungen mit sehr viel Ruß, sondern auch in sehr stark zinkoxydhaltigen Mischungen. Bis auf die Dehnung werden alle physikalischen Zahlen verbessert, wenn z. B. einer Mischung mit 3 Prozent Schwefel 1,24 Prozent Selen zugesetzt werden. Um den Einfluß der Menge an Beschleuniger festzustellen, wurden Mischungen

Digitized by Google

mit Beschleunigermengen von 0,5 bis 2,25 Prozent, einmal ohne, einmal mit Selen, untersucht. In jedem Fall waren die Mischungen mit Selen denen ohne Selen überlegen.

Der Ersatz von Zinkoxyd in Laufflächenmischungen durch Kaolin führt zu schlechterer Abnutzung. Durch Zusatz von Selen läßt sich diese jedoch wieder verbessern. Rohkautschuk kann durch beträchtliche Mengen Regenerat ersetzt werden, wenn man gleichzeitig kleine Mengen Selen (0,9 Prozent) hinzusetzt. Dann verschlechtern sich die physikalischen Eigenschaften in keiner Weise. Die Verbesserung der Mischungen durch Selen findet gleicherweise statt bei Verwendung von Diphenylguanidin, Aethylidenanilin, Tuads und p-Nitroso-Dimethylanilin als Beschleuniger.

Um sich ein Bild über die Wirkungsweise des Selens als Vulkanisationsmittel machen zu können, ist eine Bestimmung des gebundenen Selens erforderlich. Die Analyse bietet große Schwierigkeiten, das freie Selen läßt sich infolge seiner Unlöslichkeit nicht mit den üblichen organischen Lösungsmitteln abtrennen. Restlos löslich ist Selen in einer Mischung aus 500 ccm Tetrachlorkohlenstoff, 3 ccm Brom, 0,5 g Jod. Das Selen geht dabei in Selenbromid über, das in Tetrachlorkohlenstoff, Alkohol usw. löslich ist. Infolge der großen Flüchtigkeit des Selenbromides läßt sich allerdings das Selen darin nicht quantitativ bestimmen. Es mußte daher nach Entfernung des freien Selens mittels des genannten Lösungsgemisches im Rückstand das gebundene Selen bestimmt werden, was am besten nach Carius vorgenommen wird. Das Gesamtselen läßt sich auch am besten nach Carius bestimmen. Verschiedene Analysen von Mischungen, die Schwefel und Selen enthalten, ergaben, daß Schwefel und Selen in äquimolekularem Verhältnis vom Kautschuk gebunden werden.

Bei üblicher Vulkanisationstemperatur läßt sich mit Selen kein Hartgummi herstellen. Beste Heizung und gute Alterung sind mit Selen leicht zu erreichen, Ueberheizung fast ganz ausgeschlossen, Zugabe von Antioxydantien bei selenhaltigen Mischungen unnötig. Wenn man die Anschauungen, die man sich von der Vulkanisation mit Schwefel gemacht hat, auf die Vulkanisation mit Selen überträgt, so ergibt sich, daß das Temperatur-Zeitgebiet für selenhaltigen Weich- und Hartgummi so weit auseinander liegt, daß sich bei niedrigerer Temperatur nur Weichgummi bildet, ohne Zwischenstufen mit freien Teilvalenzen, die schlechte Alterung bewirken. Selen greift anscheinend nur die endständigen Doppelbindungen an. Die beschleunigende Wirkung von Selen beruht vermutlich auf der Bildung von Selensulfiden. Die Verbesserung der physikalischen Eigenschaften von selenhaltigen Mischungen ist bedingt dadurch, daß das Kautschukmolekül Schwefel und Selen gleichzeitig bindet.

Die Ergebnisse sind in einer ganzen Anzahl von Tabellen und Kurvenbildern zusammengestellt. Jedoch sind für den unbefangenen Leser diese Ergebnisse durchaus nicht so eindeutig und in jedem Fall zugunsten des Selens, wie es die Verfasser dargestellt haben. Jedenfalls ist über die Brauchbarkeit oder Unbrauchbarkeit des Selens als Vulkanisationsmittel noch nicht das letzte Wort gesprochen, und es wird noch eingehender Studien bedürfen, um den Wert des Selens zu erhärten. Nach dem bisher vorliegenden Tatsachenmaterial erscheint jedenfalls die Verwendung von Selen bei der Vulkanisation als technisch nicht möglich und empfehlenswert. M. P.

Der Konservendosen-Dichtungsgummi.

Ein nur wenigen Fachleuten bekanntes Gebiet der Kautschukverarbeitung ist die Herstellung des Dichtungsgummis für Blechdosen zu Konserven und Dosen für Oele, Lacke, Putzmittel usw. Da der abdichtende Gummi mit dem Blechrande eingefalzt wird, so heißt er auch Falzdosengummi. So wenig wie seine Fabrikation bekannt ist, so sehr fehlt weiten Kreisen der Gummi-Industrie die Kenntnis von dem Umfange des Verbrauches an diesem Material. Wenn man sich aber die ungeheuere Menge an Konserven von Milch, Früchten und Gemüsen und vor allem Fischen, die im Handel sind, vor Augen hält und sich vergegenwärtigt, daß jede Dose zwei Dichtungsringe, einen im Boden und einen im Deckel enthält, so wird man abschätzen können, welche große Mengen von dem so unscheinbar aussehenden Artikel in Frage kommen. Haben wird doch in Deutschland Einzelbetriebe, die im Jahre über 100 000 kg an Falzdosenringen verbrauchen. Mit Ausnahme von Nordamerika, das heute vielfach den Gummi in Lösung auf das Blech aufträgt, verarbeitet sonst die ganze Welt den Gummi in Form von festen Ringen. Die bedeutendsten Fabriken hierfür befinden sich in Spanien, Italien und den skandinavischen Ländern, also den Ländern, die Fische, vor allem Sardinen, konservieren. Auch Deutschland hat eine erhebliche Fabrikation darin, allerdings nur auf drei bis vier Betriebe verteilt, die natürlich einen erheblichen Umsatz aufweisen können. Viele europäische Länder fabrizieren die Ware nicht und importieren ihren ganzen Bedarf. Merkwürdigerweise wird sehr viel nach England exportiert, da, wie mir ein maßgeblicher englischer Großabnehmer erzählte, England nicht die einwandfreie Qualität herstellen kann, die dort verlangt wird. Das muß bei dem hohen Stand der englischen Gummi-Industrie auf anderen Fabrikationsgebieten verwundern.

Mit der Qualität ist es allerdings eine besondere Sache, was ohne weiteres verständlich sein wird, wenn ich auf die Anforderungen, die an den Gummi gestellt werden, näher eingehe. Diese Anforderungen betreffen zunächst die Zusammensetzung, dann aber jene Eigenschaften, die die verbrauchende Industrie verlangen muß. Ich gebe im nachfolgenden zuerst die Eigenschaften an, die seitens der für die Konservenindustrie maßgeblichen Untersuchungsämter gefordert werden.

1. Die Ringe müssen wenig, aber deutlich dehnbar und plastisch sein. Sie seien nicht brüchig oder rissig.

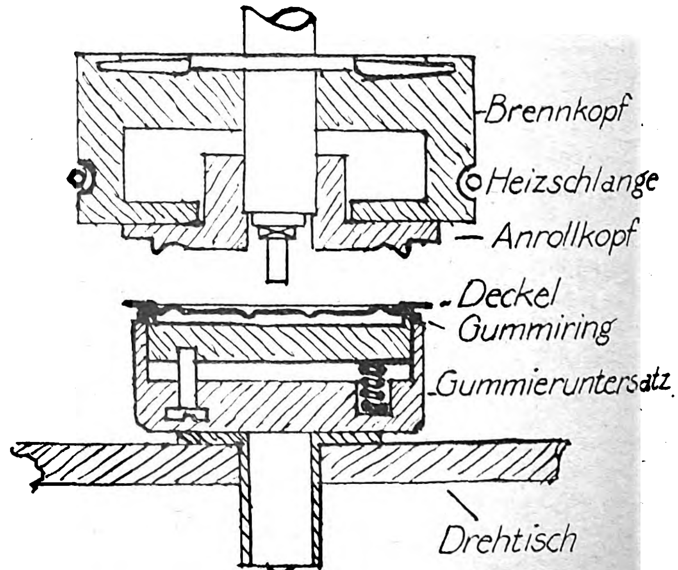
2. Beim Erhitzen auf 120° während 30 Minuten sollen sie nicht stark erweichen, nicht zerfließen oder sich aufblähen, auch nicht trocken oder brüchig werden.

3. Durch Sterilisation mit saurer Zuckerlösung (1 Prozent Weinsäure, 10 Prozent Zucker) und Kochsalzlösung (3proz.) sollen die Ringe nicht wesentlich verändert werden, ebenso sollen die zu den Versuchen benutzten Lösungen ganz oder fast geruchlos und geschmacklos bleiben und sich nicht färben.

4. Die unverbrennlichen Stoffe sollen nicht mehr als 80 Prozent und nicht weniger als 72 Prozent betragen. Blei und Zink sollen die unverbrennlichen Stoffe nicht enthalten. Die Ringasche soll möglichst nicht gesintert sein.

5. Durch organische Säure, kalt oder warm, darf kein Schwefelwasserstoff in Freiheit gesetzt werden.

6. Das spezifische Gewicht der Ringmasse liege zwischen 1,5 und 2,0. — Die sardinenverarbeitende Industrie verlangt noch eine gewisse Oelfestigkeit.



Um nun die Anforderungen, die die verbrauchende Blechwarenindustrie stellt, besser verständlich zu machen, will ich in kurzen Zügen die Art der Anbringung des Gummiringes auf das Blech schildern, die sogenannte Gummierung.

Die Maschinen, die die Gummierung vornehmen, werden entweder automatisch betrieben oder durch menschliche Kraft. Für runde Dosen hat man heute meist Automaten. Auf einem sich drehenden Tisch befinden sich in gewissen Abständen zylindrische Aufsätze — die Gummieruntersätze —, deren Mittelstück nach oben und unten beweglich ist. Das auf eine Feder aufgesetzte Mittelstück ragt etwas über den äußeren Ring hervor. Auf der hinteren Seite des Drehtisches befindet sich der ebenfalls in vertikaler Richtung bewegliche, gasgeheizte Brennkopf. Die die Maschine be-

Digitized by Google

dienende Person, meistens sind es Frauen, nimmt vom Schoß den Ring mit einer Hand auf, weitet ihn etwas über die gespreizten Finger und legt ihn um das Mittelstück. Mit der anderen Hand wird der bereits profilierte Blechdeckel darübergelegt. Das muß aber sehr rasch erfolgen, da im nächsten Augenblick der sich drehende Tisch einen anderen Gummieruntersatz vor den Gummierer bringt, der mit Gummi und Blech belegt werden muß. Bei der Weiterdrehung gelangt der beschickte Gummieruntersatz unter den Brennkopf, der sich in diesem Augenblick nach abwärts bewegt und durch den Druck das bewegliche Mittelstück des Gummieruntersatzes zum Heruntergehen zwingt. Dabei wird der rechteckig geschnittene Ring platt gedrückt und bleibt infolge der Erwärmung auf dem Blech kleben. Die Automaten rollen den Blechrand gleichzeitig an, so daß der Ring in einer Mulde liegt. Wie rasch die Gummierung vor sich geht, möge man daraus ersehen, daß geübte Gummiererinnen in 8 Arbeitsstunden 15 000 bis 17 000 Ringe auflegen, somit für die Auflegung von einem $1\frac{1}{2}$ bis 2 Sekunden benötigen. Die nicht automatisch betriebenen Maschinen werden zur Gummierung von viereckigen und besonders großen Dosen, z. B. für die Konservierung von Schinken, verwendet. Der feststehende Gummieruntersatz steht unter dem ebenfalls feststehenden Brennkopf, dessen Auf- und Abwärtsbewegung durch einen Fußhebel bewirkt wird. Der Blechrand wird dabei nicht angerollt.

Die Eigenschaften, die der Blechwarenfabrikant bei dem Gummi fordern muß, ergeben sich nun größtenteils aus der geschilderten Art der Verarbeitung.

In erster Linie verlangt der Verbraucher eine solche Festigkeit des Ringes, daß er beim Spreizen über die Finger und Umlegen um das bewegliche Mittelstück des Gummieruntersatzes nicht reißt. Der Ring muß ferner so viel Elastizität haben, daß er sich glatt um das Mittelstück herumlegt. Nur dann liegt der plattgedrückte Ring als gleichmäßig breites Band auf dem Blech. Voraussetzung ist natürlich, daß er überall gleichmäßig und glatt geschnitten ist. Ist der Ring zu stramm, so ermüden die Gummiererinnen leicht bei der ununterbrochenen raschen Arbeit, ist er zu weich, so zieht er sich nicht glatt genug um das Mittelstück. Eine gewisse lederartige Härte ist schon um deswillen nötig, damit sich der Ring scharf schneiden läßt und hierbei nicht zusammenklebt. Die Gummiererin muß ihn ja mit einer Hand aufnehmen und über die Finger dieser Hand spreizen können, sie muß also in ihn mit der Hand hineinschlüpfen können. Besondere Schwierigkeiten bereitet das Kleben auf dem Blech. Der Ring muß bei dem Druck des heißen Brennkopfes augenblicklich weich werden und gut kleben, muß aber, wie die Wärme nachläßt, trocken, also nicht mehr klebend sein. Diese Bedingung ist sehr wichtig und bereitet dem nicht erfahrenen Gummiwarenfabrikanten die größte Schwierigkeit. Die gummierten Deckel werden nämlich aufeinander gestapelt und bleiben bis zur Verwendung liegen. Klebt der etwas abgekühlte Gummi noch nach, so „backen", wie der Blechwarenfabrikant sagt, die Deckel aneinander. Bei dem später nötigen gewaltsamen Trennen werden die Gummiauflagen beschädigt. Diese Gefahr ist natürlich nicht vorhanden, wenn, wie bei runden Deckeln, die Ränder angerollt werden. Eine weitere Bedingung ist die gute Haltbarkeit des Gummis. In der ruhigen Zeit, das sind die Wintermonate, werden die Blechdosen auf Vorrat gearbeitet und bleiben bis zur Verwendung in den Frühjahrs- und Sommermonaten liegen. Während dieser Zeit darf der Ring nicht hart und brüchig werden, sondern muß geschmeidig auf dem Blech kleben bleiben.

Man sieht also, daß doch recht vieles von dem Gummi gefordert wird, und mancher Gummiwarenfabrikant hat nach vergeblichen Versuchen, eine in allen Punkten einwandfreie Ware herzustellen, die Sache wieder fallen gelassen. Es ist hier eine längere Spezialerfahrung nötig, zumal mit der Kenntnis eines Rezeptes nicht ohne weiteres ein guter Ring herzustellen ist. Beherrscht man aber die an sich glatte Fabrikation, so gewährt sie auch Befriedigung, denn sie ist lohnender als vieles andere, was die Gummi-Industrie sonst herstellt.

Die Konservenfabrikanten verlangen verschiedene Qualitäten. Für Milch nimmt man allgemein die besten, für Fische und Dosen zu technischen Materialien werden geringere gewählt, da diese Sachen nicht in der Hitze sterilisiert werden. Auch der Gummi, der nach Uebersee verschickt wird, muß mit Rücksicht auf die höheren Temperaturen der verbrauchenden Länder und auf dem Transportwege dahin in entsprechender Qualität gehalten werden. Häufig machen die ausländischen Verbraucher Vorschriften in bezug auf das spezifische Gewicht, die Reißfestigkeit und den Gummigehalt.

Eine Grundbedingung für die Fabrikation ist die Verwendung reinster Materialien, insbesondere müssen die mineralischen Beimengungen trocken, rein und feinst gesiebt sein. Das Mischen ist mit größter Vorsicht vorzunehmen, so daß die Mischung durchaus homogen ist, also keine Nester von Füllmaterialien enthält, die im aufgelegten Ring sofort zu sehen wären. Die Mischungen kommen von der Walze auf den Kalander und werden in Platten von der jeweils gewünschten Dicke gezogen. Einzelne Fabriken beziehen die Platten und schneiden sich den Ring selbst, die Mehrzahl bezieht fertige Ringe. Die Platten werden zu diesem Zwecke auf einer Schrägschneidebank in Blätter geschnitten, deren Breite dem gewünschten Umfange der Ringe entspricht. Die schräge Schnittfläche wird mit Gummilösung eingestrichen und diese gut trocknen gelassen. Hierauf erfolgt das Kleben der „Hosen". Wichtig ist ein gutes Talkumieren des Innern der Hose, damit beim Schneiden der Ringe kein Zusammenkleben erfolgt. Zum Ringschneiden verwendet man teils Maschinen, die wie eine Kouponringschneidemaschine konstruiert sind und solche, deren Messer wie ein Schlagmesser wirkt. Die fertigen Ringe werden in Kilopakete gebündelt. Der Versand nach tropischen Ländern erfolgt manchmal in glyzeriniertem Wasser in verlöteten Blechbüchsen. Fabriken, die den Gummi in Platten beziehen, schicken den Abfall in die Gummiwarenfabrik zurück, die ihn dem Kunden zu einem bestimmten Satz gutbringt. Im Rahmen des kurzen Artikels mag noch die eine oder andere Seite zu flüchtig gestreift worden sein, doch bin ich bereit, aus meiner Erfahrung heraus weitere Ratschläge zu geben. N. N.

Abdichtungsarbeiten an Benzintanks.

In jedem Betrieb einer Gummiwarenfabrik passiert es über kurz oder lang einmal, daß auf Grund irgendwelcher inneren oder äußeren Einflüsse, seien diese nun durch mechanische Beschädigungen oder Anfressungen verursacht, Benzintanks undicht werden.

Diese Beschädigungen oder Undichtigkeiten werden am zweckmäßigsten oder billigsten durch Schweißen beseitigt.

Dieses Schweißen, bzw. die Behandlung des Tanks mit offener Flamme birgt aber große Gefahren in sich, da selbst durch mehrfaches Ausspülen des Behälters mit heißem Wasser, bzw. durch mehrfaches Ausblasen mit Dampf niemals letzte Spuren von Oelrückständen beseitigt werden können, so daß die Rückstände in Verbindung mit dem Sauerstoff der Luft ein explosibles Gemisch bilden, das durch die Schweißbrennerflamme zur Entzündung gebracht, den Tank zum Detonieren bringt und das Leben der daran Arbeitenden gefährdet.

Jeder Betriebsmann wird sich über die Weiterungen eines derartigen Unfalles im klaren sein. Die Gewerbeaufsicht hat daher eine Anzahl Vorschriften erlassen, die bei Tankreparaturen auf das strengste zu beachten sind.

Diese Vorschriften bezwecken vor allen Dingen die restlose Beseitigung der Oelrückstände, wobei es vor allen Dingen darauf ankommt, nicht nur die Wandungen des Behälters, sondern auch die unzugänglichen Ecken, Abzweigungen usw. durch mehrfaches Ausspülen mit heißem Wasser, eventl. Ausdämpfungen und nachträglichem Abschrubben unter Zuhilfenahme von Putzlumpen, Sägemehl oder sonstigen absorbierenden Stoffen von allen Rückständen zu befreien. Die absolute Ungefährlichkeit des Luftgemisches des Behälterinnern muß unbedingt durch einen vereidigten Handelschemiker untersucht und bescheinigt werden.

Naturgemäß sind diese Vorschriften nur anwendbar, wenn der Tank begehbar, oder durch Mannlöcher zu erreichen ist, kleinere Fässer, die nur eine Füll- bzw. Abfüllöffnung haben, dürfen nur mit heißer Lauge ausgewaschen werden.

Handelt es sich aber nun um feste Tankanlagen, wie sie sich in unseren Betrieben vielfach im Boden eingemauert bzw. versenkt befinden, die auch nur mit Ein- und Abfüllöffnungen versehen sind, etwa mit einem Fassungsvermögen von 500 bis 2000 kg, so ist es manches Mal sehr schwer, derartige Manipulationen durchzuführen.

In vielen Fällen dürfte bei derartigen Tanks nachstehend angegebenes Verfahren zu einem guten Ergebnis führen. Da es nicht möglich ist, den Behälter zur Verdrängung des Sprenggemisches einfach mit Wasser zu füllen, da dadurch eine von außen durchzuführende autogene Schweißung nicht möglich ist, so ist das Gemisch, nachdem der Tank gründlich ausgedämpft bzw. mit heißer Lauge ausgespült worden ist, zur Verdrängung des etwa nunmehr noch entstehenden sprengfähigen Gemisches, mit einem Stickgase, etwa Stickstoff bzw. Kohlensäure, die in Flaschen zu beziehen ist, zu füllen.

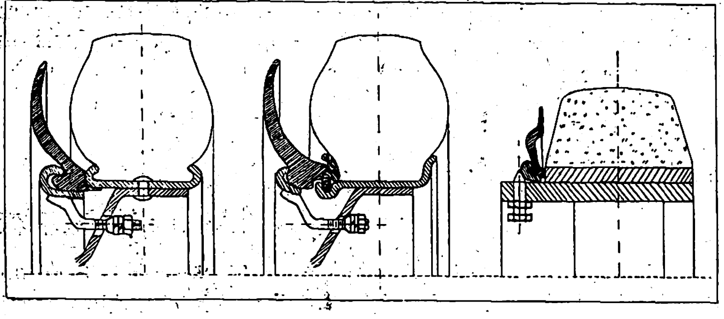
Bei dieser Füllung ist es wichtig, das Füllrohr für den Stickstoff, bzw. den Füllschlauch an einer Latte festzubinden und die Oeffnung bis auf den Boden des Behälters hinabzuführen. Tritt dann die Kohlensäure an der hochgelegenen Zapfstelle aus, so ist mit Sicher-

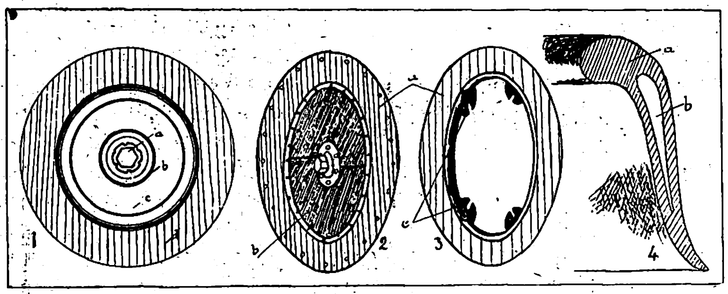
Digitized by Google

heit anzunehmen, daß der ganze Behälter mit Stickgasen angefüllt ist, und es kann sich kein explosibles Gemisch mehr in dem Behälter befinden. Während der Schweißung muß streng darauf geachtet werden, daß ständig Stickgase durch den Behälter durchgeblasen werden und daß gewährleistet ist, daß vor allem an der Schweißstelle, wo also die Erhitzung der Behälterwand eintritt, diese ständig mit Stickgas bespült wird. M. D.

Schutzringe an Gummireifen.

In der „Gummi-Zeitung" wurde des öfteren auf Gummischutzringe zum Schutz gegen Spritzen hingewiesen, die besonders in Frankreich ausgebildet worden sind. Neuerdings bringt die französische Zeitschrift „Le poids Lourd" vom 15. Januar 1927 („Motorwagen" Heft 5, S. 102, 1927) mehrere Abbildungen interessanter Schmutzfängerkonstruktionen. Recht interessant ist die Konstruktion nach Dunlop, wobei für Luftreifen eine mit einem Bolzen



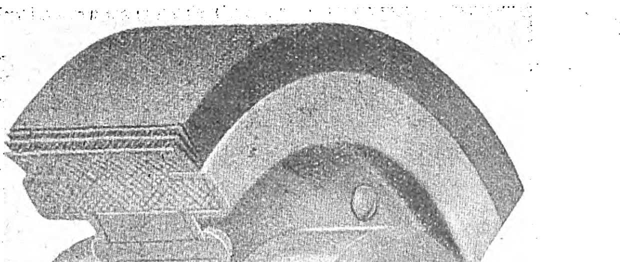


befestigte Hilfsfelge verwendet wird, während für Voll- und Elasticreifen die Grundfelge etwas verbreitert und so zur Aufnahme des Schmutzfängers verwendet wird. Interessant sind noch die Schmutzfänger von Gentil (1) und Gasson (2 und 3), ferner der Schmutzfänger von Fochier (4), bei dem in der Mitte des Gummis noch ein Hohlraum zur Erhöhung der Elastizität angeordnet ist.

Es scheint Zeit, daß man sich auch in Deutschland etwas näher mit dieser Frage beschäftigt, besonders die deutschen Omnibusgesellschaften sollten im Interesse ihrer Fahrgäste der Anwendung nähertreten.

Lastkarrenräder mit Gewebescheibenreifen.

Eine besondere Dauerhaftigkeit besitzt das Divine-Rad, dessen Bereifung aus einzelnen Gewebescheiben mit Gummibindung hergestellt ist. Das Rad ist besonders für Lastkarren und Elektro-

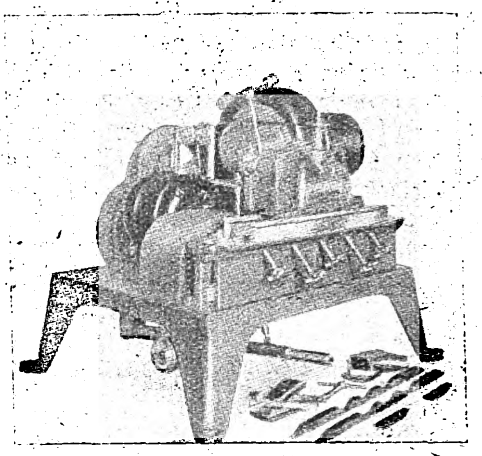


Ausschnitt aus einem Lastkarrenrad, das aus Gewebescheiben zusammengesetzt ist.

karren geeignet, verursacht keine Erschütterungen und schützt den Werkstattfußboden vor Zerstörung. Es ist deshalb für Werkstätten geeignet, die einen empfindlichen Fußboden besitzen.

Amerikanische Abreib-Prüfmaschine.

In den Hauptlaboratorien einer der größten amerikanischen Gummiwarenfabriken ist eine Abreib-Prüfmaschine entwickelt worden, die sehr kompakt ist. Die Maschine wird elektrisch angetrieben und ist auf einer kleinen Spezialbank montiert. Auf dem Abreibrad ist ein 25 mm breiter Streifen Sandpapier befestigt. Diese Reibfläche wird gegen ein etwa 10 mm breites Prüfstück bewegt, wobei der Druck einreguliert werden kann. Ein besonderer Vorteil ist, daß verschiedene Prüfstücke gleichzeitig geprüft werden können,



so daß Vergleichsversuche möglich sind. Die Maschine ist noch mit einem Gebläse ausgerüstet, das Staub vom Rad und dem Prüfstück entfernt. Ferner reinigt eine kleine drehbare Bürste das Rad und verhindert, daß sich Staubteile von Muster zu Muster schleppen und dadurch den Wert des Versuches vermindern. Die Maschine gibt auch gute Resultate mit anderen Materialien als Gummi.

Akron, die Gummihauptstadt Amerikas.

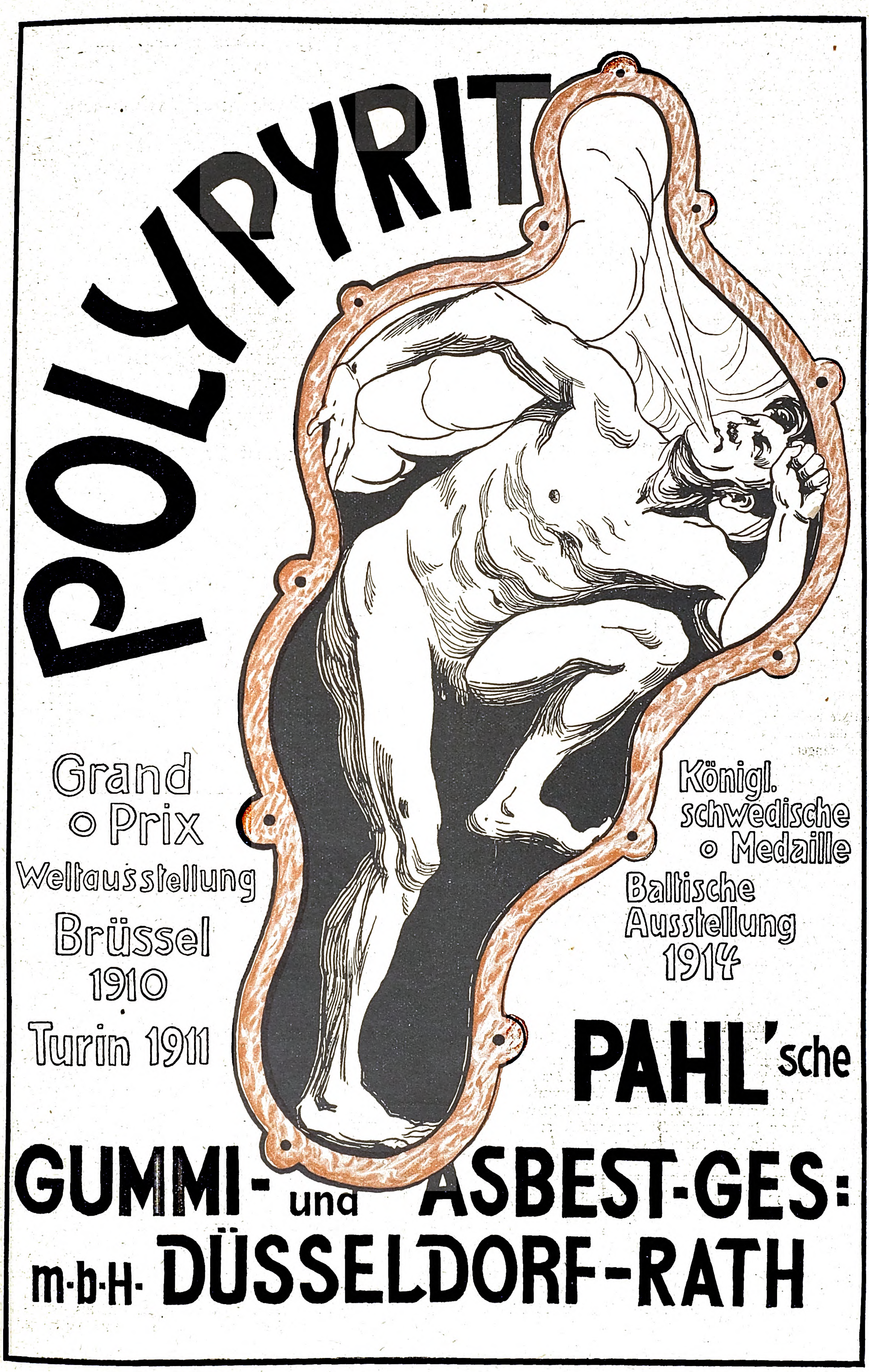
Von unserem Eigen-Korrespondenten.

Nur wenige kleine deutsche Städte werden sich eines so unscheinbaren, ja so unerquicklichen Bahnhofs rühmen können, wie die Gummihauptstadt der Vereinigten Staaten, Akron, Ohio. Man glaubt nicht, eine Stadt von 200 000 Einwohnern zu betreten und erwartet nicht, d i e Lebens- und Arbeitsbedingungen zu finden, von denen diese Zeilen einen ersten Eindruck geben sollen. Dringt der Reisende weiter in die Stadt vor, so wird das Bild schon etwas belebter; vor allem fällt die ungeheure Anzahl von Automobilen auf. Durch eine Reihe grauer Geschäftsstraßen gelangt man auf die „Hauptstraße". Es ist dies die jeder kleinen und mittleren amerikanischen Stadt eigene Lebensader, von der Sinclair Lewis sagt: „Die Hauptstraße ist dieselbe hier wie an jedem anderen Ort. Meine Erzählung wäre in Ohio wie in Montana, in Kansas oder Kentucky oder Illinois gleichermaßen zu Hause. ..... „Hauptstraße" ist der Gipfelpunkt unserer Zivilisation. Daß da dieser Ford vor dem Laden „Guter Ton" hält, bedeutet nicht weniger, als daß Hannibal Rom angriff und Erasmus in Oxfords Kloster schrieb".

Entlang dieser Hauptstraße also stehen die Autos, eines neben dem anderen, schräg gegen das Trottoir gestellt: Fords und Chevrolets, Dodge's und Auburn's und wie sie alle heißen. Aber das sind nicht etwa nur Wagen von Käufern oder Geschäftsinhabern, es sind zumeist die der Angestellten, der Verkäuferinnen und Sekretärinnen, der Fahrstuhlwärter und Packer. Man tritt in einen Lunchroom und nimmt am Buffet Platz. Jetzt ertönt hier das Wort „Gummi" in der Unterhaltung, jetzt dort. Wirklich, man ist also in der Stadt d e s G u m m i. Einer Stadt, in der mehr als die Hälfte der Bevölkerung unmittelbar von der Gummi-Industrie ernährt wird und mittelbar alle.

Da sind die drei Riesenwerke: Goodrich, Goodyear, Firestone und eine Reihe namhafter mittlerer Firmen: Miller, India Tire & Rubber, General Tire & Rubber, Seiberling, Mohawk, Mason u. s. f., die alle zusammen eine tägliche Durchschnittserzeugung von 120 000 Automobilreifen erreichen, ungerechnet ihrer ganzen übrigen Erzeugnisse. Das in ihnen arbeitende Kapital beträgt etwa 240 Millionen Dollar oder 1 Milliarde Reichsmark. Unter dieser Perspektive gewinnt die Stadt mit ihrem unscheinbaren Bahnhof und ihren grauen autobelebten Geschäftsstraßen schon ein anderes Gesicht. Man soll nicht glauben, daß die oben gegebene Schilderung der „Hauptstraße" und manche Bilder der Stadt, die noch folgen werden, unwesentlich bei der Beurteilung der hier hervorgebrachten Leistung sind. Die Lebens- und Daseinsbedingungen einer Stadt wie Akron, die Mentalität der Bevölkerung hängen aufs engste mit Lohn- und Arbeitsproblemen zu-

Digitized by Google



Digitized by Google

sammen, die ihrerseits die Grundlage der ungewöhnlichen Leistung bilden. Wenn sich heute erfreulicherweise ein lebhaftes gegenseitiges Interesse zwischen der deutschen und der amerikanischen Industrie und seinem Handel, auch in unserer Brachen, zu entwickeln beginnt, — wenn endlich der Gedanke um sich greift, daß es viele gemeinsame Probleme gibt und demzufolge fruchtbaren geistigen Austausch, so entsteht mit diesem Austausch die Frage, wie sich diese und jene Verhältnisse in beiden Ländsrn miteinander vergleichen, oder gar von dem einen auf das andere übertragen lassen. Mir persönlich ist in Deutschland oft die Auffassung begegnet, und aus dem Munde von Leuten an durchaus führender Stelle, daß eine Uebertragung überhaupt nicht möglich sei, ja daß es für die deutsche Gummi-Industrie in Amerika nichts zu lernen gäbe. Ich kann diese Auffassung hier nicht bestätigt finden, doch glaube ich, daß es in der Tat sehr gründlicher Studien der gesamten Grundlagen der fremden Industrie und eines erheblichen Geschicks bei der Anwendung ihrer Methoden auf die eigene bedarf. Kurz nach meiner Ankunft hatte ich das Vergnügen, zwei deutsche Ingenieure hier kennen zu lernen, Herrn Dipl.-Ingenieur Eberhard Cramer und Herrn Ingenieur Karl H. Braudorn, die sich mit dieser schwierigen Aufgabe im Interesse einer großen deutschen Fabrik befassen. Die Herren verkannten weder die Schwierigkeit ihrer Aufgabe, noch die Tatsache, daß vieles in deutschen Betrieben — wenigstens für deutsche Verhältnisse — glücklicher und vorteilhafter gestaltet sei, auf der anderen Seite aber glaubten sie, unbestreitbare Vorzüge in amerikanischen Verfahren und Arbeitsmethoden entdeckt und zu fruchtbarer Auswertung in Deutschland studiert zu haben.

Die „Hauptstraße“ von Akron, auf der wir uns noch immer befinden, führt hinunter bis zu der größten hiesigen Fabrikanlage, ja der größten Gummifabrikanlage der Welt überhaupt, der B. F. Goodrich Co. Zweiundsechzig Gebäude bedecken eine Fläche, die man in zirka acht Minuten in der Länge und vier Minuten in der Quere abschreitet. Rund 15 000 Arbeiter erzeugen auf diesem Felde mit 60 000 Pferdekräften an Dampf und Motoren täglich zirka 30 000 Automobilreifen, 50 000 Schläuche, 35 000 Paar Schuhe und entsprechende Mengen technischer Gummiwaren der verschiedenen Kategorien. Rings um die Fabrik stehen in langen Reihen und alle Querstraßen hinauf die Autos der Arbeiter und Angestellten. Es gibt wenige, die keines haben. Es gibt aber auch wenige, die keine Reserven auf der Bank oder in irgendwelchen Werten stecken haben und viele, die ein eigenes, hübsch eingerichtetes Haus mit Garage besitzen. Das ist ein anderes Charakteristikum dieser Stadt. Unzählige kleine Einfamilienhäuser bilden ein Netz von Straßen in weitem Umkreis um die Fabriken und machen Wirklichkeit aus dem Traum so vieler europäischer Idealisten und Kämpfer für „Heim und Scholle“, und das inmitten — nein, auf dem Boden einer riesigen Industrie. Es wäre ein Irrtum zu glauben, daß es „eben die allgemeine Wohlhabenheit Amerikas und seine gute Wirtschaftslage“ waren, die solche Verhältnisse möglich machen. Gerade umgekehrt scheint mir eher die allgemeine Wohlhabenheit und die gute Wirtschaftslage die Folge der wirtschaftlichen Leistung zu sein. Die Organisation des geschäftlichen Apparates, die Einteilung der Fabrikarbeit, die hohe Leistung des einzelnen Arbeiters, die kameradschaftliche Behandlung, die er wie der Angestellte erfährt, das allgemeine Zusammenwirken sind die wahren Triebkräfte, wie ich später bei unmittelbarer Anschauung feststellen konnte. Freilich liegen auch am Grunde dieser Erfolge schwere Probleme und ungelöste Zukunftsfragen, auf die ich später in einzelnen Ausführungen zurückzukommen hoffe.

Wenn die Goodrich Company mit ihrer kompakten Anlage zuerst den charakteristischsten Eindruck vermittelt, so findet man naturgemäß ähnliche Verhältnisse bei Goodyear Firestone und anderen Werken. Akron, als ganzes genommen, ist ein wirtschaftliches Wunder, für Gummifachleute viel interessanter als Fords Auto-Industrie und New Yorks geschäftliche Potenz. Die Aufmerksamkeit, die es verdient, findet in dem wachsenden Wettbewerb des amerikanischen Reifens so gut wie in den immer deutlicher hervortretenden gemeinsamen Interessen der deutschen und der amerikanischen Gummi-Industrie seine Begründung.

Otto A. Friedrich.

Produktionssteigerung in der amerikanischen Gummireifenindustrie.

Aus New York wird uns mitgeteilt, daß die großen amerikanischen Gummireifenfabriken zurzeit mit voller Kapazität arbeiten. Im Bezirk Acron beträgt die Produktion gegenwärtig täglich 130 000 Gummireifen gegenüber 100 000 im Vormonat. Da die Orders laufend eingehen, wird mit einem weiteren Anhalten des Beschäftigungsgrades zu rechnen sein. Bei der gegenwärtigen Erzeugung entfallen im Durchschnitt 77 Prozent auf Ballonreifen.

Kautschukgewinnung

Der amerikanische Kautschuk-Pool.

Als in den letzten Wochen nach einem Stillstand die Londoner Vorräte erneut anwuchsen — sie betragen gegenwärtig ungefähr 60 000 tons gegenüber 10 506 tons im vorigen Jahre und 21 641 tons im Jahre 1925 — wies man darauf hin, daß diesen sehr großen Vorräten nicht mehr die Bedeutung früherer Jahre zukomme, da ein Teil bereits von dem amerikanischen Kautschuk-Pool erworben sei und nur, der billigeren Lagerspesen wegen, und als Druckmittel bei einem zu starken Steigen der Preise in London lagere. Allem Anscheine nach beabsichtigt der Pool weitere Mengen aus dem Markte zu nehmen. Nach den jüngsten Meldungen ist der Kredit des Pools, der ursprünglich 40 000 000 Dollar betrug, um weitere 60 000 000 Dollar erhöht worden und beträgt gegenwärtig 100 000 000 Dollar, so daß also recht stattliche Mengen Kautschuk aufgekauft werden können. Besonders an der Londoner Börse entwickelt der Pool eine rege Tätigkeit. Er soll hier bereits über 15 000 tons aufgekauft haben. Auf die Tätigkeit des Pools dürfte es wohl im wesentlichen zurückzuführen sein, daß die Rohgummipreise gerade in den letzten Wochen eine recht beachtenswerte Festigkeit aufwiesen. fen.

* * *

Die Latex-Ausfuhr Malayas 1926.

Die Ausfuhr von Latex aus Malaya hat im verflossenen Jahre um 227 595 Gallonen gegenüber 1925 abgenommen und betrug 2 087 845 Gallonen, während sie sich 1925 auf 2 315 439 Gallonen und 1924 auf nur 714 617 Gallonen belief. Auf die einzelnen Monate verteilt sich die Latex-Ausfuhr wie folgt:

	1926 Gallonen	1925 Gallonen	1924 Gallonen
Januar	162 922	47 515	324
Februar	342 373	90 059	—
März	380 617	45 631	527
April	105 212	48 704	41 170
Mai	266 088	142 248	115 170
Juni	188 143	104 782	73 011
Juli	141 370	135 717	129 188
August	87 125	172 397	56 723
September	154 028	229 806	56 976
Oktober	75 400	986 687	104 230
November	37 993	105 351	74 174
Dezember	146 574	206 542	63 123
Insgesamt	2 087 845	2 315 439	714 617

Die gegenwärtigen Vorräte an Latex in London betragen ungefähr 17 000 Gallonen. fen.

* * *

Der größere Rohgummi-Weltverbrauch erfordert größere Vorräte.

Um sich ein klares Bild von der Lage eines Wirtschaftszweiges machen zu können, ist unumgänglich notwendig, die Ansichten der Führer einzelner Unternehmungen oder Unternehmergruppen zu hören. Wenn diese Ansichten auch nicht neutral sind und häufig die jeweilige Lage so schildern, wie man sie gerne haben möchte, so geben sie dennoch sehr wichtige Aufklärungen, an denen man nicht achtlos vorübergehen kann, um so mehr, als solche Führer ihren ganzen Einfluß geltend machen, um die Entwicklung in ihrem Sinne zu beeinflussen.

Auf der Jahresversammlung der Equatorial Rubber Trust Ltd. entwarf der Chairman dieser Gesellschaft folgendes Bild von der gegenwärtigen Lage der Gummipflanzungswirtschaft.

Während des verflossenen Jahres stand die Gummierzeugung Malayas und Ceylons unter der Restriktionsgesetzgebung. Neun Monate lang war ein Export von 100 Prozent des Standards gestattet, so daß sich eine Durchschnittsquote für das ganze Jahr von $95^5/_{12}$ Prozent ergab. Erst zu Ende des Jahres verschlechterte sich die Lage mehr und mehr, da einmal eine gewisse Unklarheit über die weitere Ausgestaltung der Restriktionsgesetze entstand, so dann aber die unbenutzten Ausfuhrgenehmigungen den Markt belasteten.

Die Native Rubber-Erzeugung wies das gleiche Bild wie 1925 auf. Die Produktionssteigerung war nur unbedeutend. Sie betrug rund 1200 tons oder $1\frac{1}{2}$ Prozent mehr als im Jahre 1925. Die gesamte Rohgummierzeugung Niederländisch-Indiens wuchs um zirka 15 000 tons oder 8 Prozent, war also an den Steigerungen der Vorjahre gemessen sehr gering.

Digitized by Google

Die Londoner Vorräte beliefen sich am 31. Dezember 1926 auf 48 000 tons. Sie waren mithin 42 000 tons größer als am 31. Dezember 1925 und 12 000 tons geringer als am 31. Dezember 1923. Vergleicht man nun die Londoner Vorräte 1923 mit dem Rohgummi-Weltverbrauch 1923 und ebenso Vorräte und Verbrauch 1926, so kann man feststellen, daß bei einem Weltverbrauch 1923 von 435 000 tons die Vorräte zu Ende dieses Jahres in Höhe von 60 000 tons ausreichten, um den Weltbedarf von einem Monat und 20 Tagen zu decken. Der Weltverbrauch 1926 belief sich ungefähr auf 550 000 tons, so daß die Vorräte gegen Jahresende in Höhe von 48 000 tons nur einen Weltbedarf von einem Monat und vier Tagen und die gegenwärtigen einen solchen von einem Monat und neun Tagen decken konnten. Für stabile Preise und ruhige Marktentwicklung sind genügend große Vorräte eine absolute Notwendigkeit. Kein Verbraucher kann sich sicher fühlen, wenn nicht greifbare Vorräte in entsprechender Höhe zur Verfügung stehen, die ihm eine Stetigkeit seiner Erzeugung erlauben für den Fall, daß eine Verzögerung oder Unterbrechung in der Erzeugung auf der Pflanzung oder im Abtransport eintritt. Mitte Februar trat ein plötzlicher Stillstand ein, weil die Dockarbeiter in Kolombo über drei Wochen streikten. Welche Folgen wären eingetreten, wenn zur gleichen Zeit auch in Malaya ein Streik ausgebrochen wäre? Wenigstens für drei Wochen wären die Anlieferungen ausgeblieben, und man hätte die Vorräte in Angriff nehmen müssen. Drei Wochen lang Käufe aus Vorräten würden aber diese um mehr als 50 Prozent verringert haben. Hinzukommen die Unruhen in China, die eine gewisse Unsicherheit bereits in die Verschiffungen gebracht haben. Wer aber kann voraussehen, wie sich die Dinge in China weiter entwickeln werden und welchen Einfluß auf die Verschiffungen aus Malaya und Niederländisch-Indien noch ausüben werden.

Nachdem der Redner sich noch über den geringen Verbrauch der Ver. Staaten im vorigen Jahre ausgelassen hat, kommt er zu dem Schluß, daß, wenn die Restriktionsgesetze in Kraft bleiben, mit besseren Preisen für Rohgummi zu rechnen sei. Die gegenwärtige Lage erscheine kurz zusammengefaßt so:

1. Die Verwendung von Regeneraten, besonders in der Reifenindustrie, hat ihren Höhepunkt erreicht.
2. Der Rohgummiverbrauch 1927 dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach 600 000 tons betragen, zumal wenn der europäische Markt sich weiter belebe.

Zum Schluß jedoch sei noch auf eine Erscheinung hingewiesen, die wert sei, hervorgehoben zu werden. Der Weltbestand an Kraftfahrzeugen wird für 1926 auf 28 Millionen Stück geschätzt, wovon allein auf die Ver. Staaten 22 Millionen entfallen, so daß ein starkes Anwachsen der Zahl der Motorfahrzeuge in den anderen Ländern sehr wohl im Bereiche der Möglichkeit liege, was wiederum ein Steigen des Rohgummiverbrauches zur Folge haben würde. fen.

* * *

Afrikanische Gummipflanzungen.

Die afrikanischen Gummipflanzungen werden auf rund 38 000 acres gegenwärtig geschätzt. Fast die gesamten Bestände sind zapfreif, da mit Ausnahme von Uganda seit 1914 so gut wie keine Neuanpflanzungen stattgefunden haben. An diesen Anpflanzungen sind beteiligt:

Uganda	mit	16 000	acres
Belgisch-Kongo	„	5 000	„
Nigeria	„	8 000	„
Goldküste	„	800	„
Kamerun	„	7 000	„
Liberia	„	1 400	„

fen.

* * *

Befaßt sich Edison mit dem Rohgummiproblem der Vereinigten Staaten?

In einer Unterredung soll der große Erfinder Edison erklärt haben, daß er damit beschäftigt sei, den Süden der Union zum Mittelpunkt einer großzügigen Rohgummiproduktion zu machen. Er habe auf seinem Landgut bei Fort Myers in Florida einige Hektar mit Kautschukbäumen bepflanzt. Die größten Hindernisse für den Kautschukanbau in den Ver. Staaten lägen darin, daß zum Zapfen der Bäume zuviel Arbeitskräfte benötigt würden, die in den Ver. Staaten zu kostspielig seien, so daß eine Konkurrenz mit den malaiischen und niederländisch-indischen Pflanzungen unmöglich sei. Er erprobe jedoch auf seinem Gute gegenwärtig Maschinen, die das Zapfen wesentlich verbilligen sollen. Zwei bis drei Jahre seien jedoch noch erforderlich, um die begonnenen Versuche zum Abschluß zu bringen. Ford soll an diesen Versuchen Edisons lebhaften Anteil nehmen.

Continental
Badehauben
Schwammbeutel
Badeschuhe
C. C. & G. P. Co. H.

Digitized by Google

Obwohl diese Mitteilungen über die Pläne Edisons mit der größten Vorsicht aufzunehmen sind und recht wenig wahrscheinlich klingen, so sind sie doch ein weiteres interessantes Beispiel dafür, wie man in den Ver. Staaten kein Mittel unversucht läßt, um Einfluß auf die Weltrohgummiproduktion zu gewinnen. fen.

* * *

Großbritanniens Rohgummi-Erzeugung.

Wie uns unser Londoner Korrespondent mitteilt, ist soeben in England eine Statistik veröffentlicht worden, aus der deutlich hervorgeht, daß die Monopolstellung Großbritanniens in der Rohgummi-Erzeugung stark zurückgegangen ist, während andererseits die Rohgummiproduktion der Niederlande durch die Ausdehnung der Plantagen in Holländisch-Indien bedeutend zugenommen hat. Nach der Statistik war Großbritannien im Jahre 1920 mit 72 Prozent an der Weltproduktion beteiligt, dagegen im Jahre 1926 nur noch mit 61 Prozent. Man nimmt an, daß im Jahre 1927 der Anteil Großbritanniens sogar auf zirka 53 Prozent herabsinken wird.

* * *

Italienische Gummipflanzungen.

Nach einem Bericht des „Times" vom 26. Februar hat eine italienische Firma in Malaya, im Staate Johore, eine Konzession für 4700 acres und auf Java eine weitere für 6600 acres zum Anbau von Gummi unter italienischer Leitung erworben. fen.

Die Kundenwerbung des Fabrikanten

ist das Wichtigste für das Blühen und Gedeihen des Unternehmens. Der Fabrikant, der durch intensive Reklame den Abnehmerkreis mit seiner Firma und seinen Erzeugnissen bekannt macht, erleichtert auch seinem Vertreter oder Reisenden die Arbeit außerordentlich. Vergessen Sie ferner nicht, Ihrem Propagandisten unsere „Gummi-Zeitung" stets regelmäßig — möglichst bald nach Eingang — **in die Hand zu geben**; er findet in jedem Hefte neue Interessenten verzeichnet.

Es dämmert!

Was noch vor ganz kurzer Zeit für unmöglich gehalten wurde, ist nunmehr zur Tatsache geworden. Wenigstens zum Teil.

Allgemein war es ja genügend bekannt, daß die Fabrikpreise für die meisten technischen Artikel auf einem Tiefstand angelangt waren, der nicht mehr gut unterboten werden konnte und teilweise bereits unter den Gestehungskosten lag. Daß dieser unhaltbare Zustand auf die Dauer von der Gummi-Industrie nicht mehr tragbar war, mußte jeder einsichtsvolle Fachmann wahrnehmen, und trotzdem wurde von keiner Fabrik die Energie aufgebracht, diesem Zustande ein Ende zu machen, oder Vorschläge an die anderen Werke zu unterbreiten, um gemeinschaftliche Schritte zu einer Besserung der Verkaufspreise zu unternehmen.

Gewiß ist die Konkurrenz in technischen Artikeln sehr groß, und um den gegenwärtig verhältnismäßig nicht allzu starken Bedarf zu decken, würde eine geringere Anzahl Betriebe genügen, als dies zur Zeit der Fall ist. Aber gerade in diesem Umstand sollte die Ursache einer gegenseitigen Verständigung, und nicht einer Bekämpfung liegen, wie sie sich sinnloser nicht mehr gestalten kann.

Die vielen Fabriken sind nun einmal da, und solange sie bestehen, müssen wir uns frei machen von dem Begriffe des Konkurrenten, in dem man nur den Feind sieht, der mit allen Mitteln bekämpft und wenn irgend möglich ruiniert werden muß. Wir müssen in dem Wettbewerber einen Leidensgefährten unseres Geschäftslebens sehen, mit dem wir uns zu gemeinsamer Arbeit und zu gemeinsamer Bekämpfung der herrschenden Uebelstände zusammenfinden sollten. Mit gutem Willen und vor allen Dingen mit der richtigen Erkenntnis der gegenwärtigen Erfordernisse unseres wirtschaftlichen Lebens wird sich mancher schwierig scheinende Fall zu einem guten Ende führen lassen. Hierzu bedarf es aber einer Verständigung der Wettbewerber untereinander und die Erkenntnis, daß nur gemeinsames Wollen und gemeinsame Arbeit uns in den Stand setzen werden, geordnete Verhältnisse herbeizuführen. Die Vorbedingung hierfür ist eine ehrliche, von gegenseitigem Wohlwollen getragene Annäherung der einzelnen Fabriken untereinander.

Da aber alle diese, für ein gemeinsames Arbeiten erforderlichen Bedingungen in unserer Industrie zur Zeit nicht vorhanden sind

ARNOLD OTTO MEYER

HAMBURG und AMSTERDAM

TELEGRAMM-ADRESSEN: HAMBURG: MEIROTT, AMSTERDAM: MEIDAM

Eigene Niederlassungen:

N. V. BEHN, MEYER & CO., H. MIJ.
Batavia, Soerabaya, Palembang
N. V. STRAITS JAVA TRADING CO.
Singapore und Penang.

HAMBURG:

IMPORT VON:
ROHGUMMI · BALATA · GUTTAPERCHA
EXPORT VON:
FERTIGFABRIKATEN

!! WARNUNG !!

Betrifft „Klingerit"-Dichtungen.

In letzter Zeit ist wieder häufig versucht worden, den Namen **„Klingerit"** unseres bewährten Fabrikates **„Hochdruckdichtungsplatten"** zum Vertrieb von Konkurrenzfabrikaten zu mißbrauchen.

Das Wort **„Klingerit"** ist uns auf Grund des Gesetzes zum Schutze der Warenbezeichnungen vom 12. Mai 1894 unter den Nummern 42798, 119514 und 198981 patentamtlich geschützt.

Wir warnen daher jeden, die eingetragenen Schutzmarken **„Klingerit"** in widerrechtlicher Absicht zu benutzen oder nachzuahmen, da wir unter Hinweis auf § 14 des Warenzeichengesetzes entschlossen sind, unsere sich auf die Schutzmarken stützenden Rechte durch zivil- und strafrechtliche Verfolgung unnachsichtlich wie bisher zur Geltung bringen.

Hierunter fällt auch als unlautere Ausnutzung der Schutzmarke **„Klingerit"** die Ingebrauchnahme von Bezeichnungen wie **„Klingerit-Ersatz"** oder **„Ersatz für Klingerit"** oder **„à la Klingerit"** usw., die gleichfalls auf Grund des Warenzeichengesetzes und des Gesetzes zur Bekämpfung unlauteren Wettbewerbes verfolgbar sind. Rechtskräftige Land- und Kammergerichts-Urteile liegen hierüber vor.

Wir bemerken noch, daß zur Unterscheidung von Nachahmungen unsere sämtlichen Erzeugnisse an Hochdruckdichtungsplatten, Ringen usw. auf der einen Seite fortlaufend mit den Schutzmarken **„Klingerit"** versehen sind, so daß unser Originalfabrikat auch in kleinen Stücken auf den ersten Blick von der Nachahmung unterschieden werden kann.

„Klingerit" ist in jedem besseren technischen Geschäft erhältlich.

RICH. KLINGER Aktiengesellschaft, BERLIN-TEMPELHOF
Ges. m. b. H., GUMPOLDSKIRCHEN BEI WIEN

Digitized by Google

und voraussichtlich erst dann in Erscheinung treten, wenn es zu spät ist, so sind einzelne Fabriken in den letzten Wochen selbständig vorgegangen.

So unglaublich es auch klingen mag, so ist es doch Tatsache geworden, daß manche Betriebe in diesem Trauerspiel, genannt „Verkauf technischer Gummiwaren zu Verlustpreisen" nicht mehr aktiv mitwirken wollen. Soviel bisher in dieser Beziehung bekannt geworden ist, handelt es sich nicht etwa um eine allgemeine Preiserhöhung, sondern nur um einzelne Artikel. Aufträge mit limitierten Preisen wurden z. B. abgelehnt und für einzelne Waren neue Verkaufspreise festgelegt.

Dieses selbständige Vorgehen einiger Firmen, das gewiß nicht aus Gewinnsucht, sondern unter dem Druck der eisernen Notwendigkeit erfolgte, ist im Interesse der Gummi-Industrie zu begrüßen. Als Folge dieser Maßnahme werden nun zweierlei Erscheinungen zu beobachten sein: Zunächst werden einige Betriebe, die zu rechnen verstehen, diesen Vorkämpfern folgen und sich deren Preisbildungen anschließen; eine andere Gruppe aber, die immer unter Konkurrenzpreisen verkaufte, ohne zu wissen, was sie eigentlich der betreffende Artikel selbst kostet, wird diesem Beispiele nicht folgen. Diese letzteren sehen nun vielmehr freies Fahrwasser vor sich, in dem sie mit Macht und verstärkter Produktion ungehemmt weiterfahren können, bis sie endlich von einem geschäftlichen Wirbelsturm erfaßt werden. Der in die Verhältnisse der Gummi-Industrie Eingeweihte sieht und hört viel mehr, als gemeinhin hierüber in die Oeffentlichkeit oder in die Handelsnachrichten der Fach- und Tagespresse kommt, und zieht daraus die Konsequenzen.

Warum streben in der letzten Zeit verhältnismäßig viele Betriebe den Ausbau einer richtigen Selbstkostenberechnung an, nachdem es doch jahrelang ohne diese Einrichtung ging? Ganz einfach aus dem Grunde, weil sich nun die Unterlassungssünden der früheren Jahre zu rächen beginnen, und weil diese Betriebe langsam einsehen, daß es heute nicht mehr angängig ist, die eigenen Gestehungskosten zu ignorieren und einfach zu Konkurrenzpreisen oder darunter zu verkaufen.

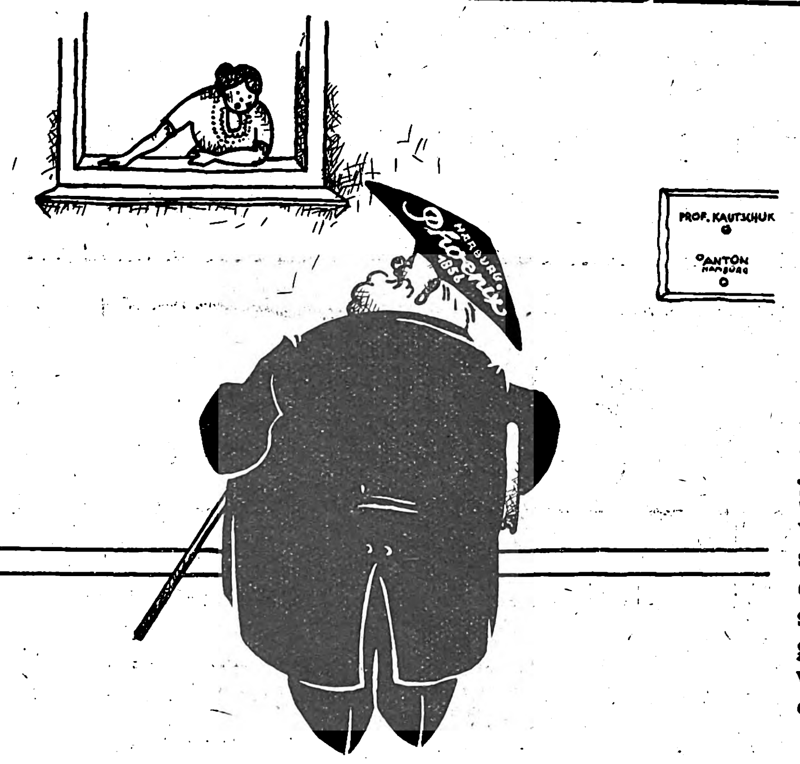
In einem früheren Artikel der „Gummi-Zeitung" wurde bereits darauf hingewiesen, daß äußere Einflüsse, die nicht in dem Machtbereich eines einzelnen liegen, einzelne Firmen unserer Branche in den letzten Jahren sehr stark stützten, indem sie z. B. in den Inflationsjahren zu äußerst billigen Preisen exportierten, wobei sie besser abschnitten, als diejenigen Fabriken, die im Inlande zu Papiermark verkauften, und daß ihnen in der darauf folgenden Zeit die Rohgummihausse über manche Klippe hinweghalf. Diese Momente sind nun in Wegfall gekommen und die wirtschaftlichen Verhältnisse verlangen ein energisches: Hilf Dir selbst! Das früher sehr gebräuchliche „Ich bin mir selbst der Nächste" ist heute in vieler Hinsicht nicht mehr so ausschlaggebend wie ehedem, denn auch der „Nächste" hat seine Existenzberechtigung, und wenn sich beide Wettbewerber ohne Unterlaß derart bekämpfen, daß Geschäfte fortdauernd nur mit Unterpreisen gemacht werden können, so unterliegen zum Schluß beide Kämpfer.

Die Selbsttäuschung über die Rentabilität und den jeweiligen Vermögensstand des eigenen Unternehmens ist manchen Betrieben der Gummi-Industrie „eigentümlich". Es sei in dieser Beziehung nur an die Bewertung der vorhandenen fertigen Gummiwaren bei der Inventur erinnert. Diese Selbsttäuschung geht aber zum Glück nicht bis ins Endlose fort, sondern muß eines Tages der Wirklichkeit weichen. Zu diesem Zeitpunkt ist es dann meistens schon zu spät, um in ein besseres Fahrwasser einzulenken. Ø

Kundschaft ist Kapital!

Genau so wie man ein Kapital nicht nur auf seiner Höhe erhalten, sondern auch vermehren soll, so muß es der Kaufmann mit der Kundschaft machen. Mittel und Wege sind genügend vorhanden, um diesen Zweck zu erreichen, sie müssen nur in der richtigen Weise beschritten und ausgenutzt werden.

Daß der persönliche Besuch durch einen tüchtigen Reisenden oder Vertreter, der sein Fach durch und durch gründlich beherrscht, die geschäftlichen Beziehungen zwischen Verkäufer und Käufer immer mehr befestigt, ist bekannt, aber auch der Chef soll sich ab und zu bei seinen Abnehmern sehen lassen, damit der Käufer auch sieht, welcher Wert auf seine Kundschaft gelegt wird. Bei geringfügigen Differenzen soll man nicht kleinlich sein und lieber nachgeben, als den Kunden durch Hartnäckigkeit verärgern; bei größeren Reklamationen bleibe man sachlich, dabei aber stets höflich. Bei ruhiger Sachlichkeit werden sich auch größere Schwierigkeiten in Ordnung bringen lassen, ohne daß für die Zukunft eine Verstimmung übrig bleibt.



Ich,
Professor Kautschuk,
bin verheiratet. Meine Frau erinnert mich an alles, was ich vergesse (zur Vergeßlichkeit bin ich ja durch Tradition verpflichtet). Sie trug mir auf, ihr eine Gummiwärmflasche zu besorgen. „Aber", setzte sie hinzu, „es darf nur eine......". Da unterbrach ich sie, leicht verletzt: „Bitte, so vergeßlich bin ich nicht! Selbstverständlich darf es nur eine Phoenix-Wärmflasche sein."

HARBURGER GUMMIWAREN-FABRIK Phoenix A.-G.
HARBURG/ELBE

HARBURG Phoenix 1856

Digitized by Google

Wer sein Geschäft vergrößern will, muß auch den Kreis seiner Abnehmer ständig vergrößern. Abgesehen von der Reklame in den Tages- und Fachzeitschriften muß die Kundenwerbung systematisch betrieben werden und alle Hilfsmittel, die für diesen Zweck erreichbar sind, müssen umsichtig und verständnisvoll benützt werden. Außer den Geschäften und industriellen Unternehmen, die als Verbraucher technischer Waren in Betracht kommen, gibt es für den Handel auch noch eine Eventualkundschaft, die er kennen und bearbeiten muß. Die Adreßbücher allein genügen für diesen Zweck nicht, denn sie sind schon beim Erscheinen überholt. Als weiteres Adressenmaterial sind auch die Meß- und Ausstellungskataloge, die Fernsprech- und Postscheckverzeichnisse sowie die täglichen Anzeigen in den Fach- und Tageszeitschriften zu benützen. Auch diese Eventualkunden müssen genau so wie die Stammkunden in besondere Gruppen eingeteilt werden. Diese zukünftige Kundschaft muß individuell bearbeitet werden und je persönlicher diese Werbung ist, desto stärker ist ihre Wirkung. Aber auch die Stammkundschaft muß außer dem Besuch durch den Vertreter regelmäßig in sachgemäßer Weise durch neue Prospekte oder einen Hinweis auf neue Artikel oder verbesserte Ausführung bereits bestehender Gegenstände bearbeitet werden.

Der Kaufmann darf nicht warten, bis ihm die Kundschaft einen neuen Auftrag überschreibt, daß also der Käufer zum Verkäufer kommt; nein, er muß sich die Aufträge durch seine werbende Tätigkeit selbst hereinholen.

Eine gelegentliche Bearbeitung der Kunden — wenn gerade einmal einige Stunden für diesen Zweck erübrigt werden können — hat keinen Wert, es muß nach einem genau ausgearbeiteten Plan vorgegangen werden, wobei auch zu berücksichtigen ist, ob die einzelnen Kunden in der letzten Zeit regelmäßig bestellten, ob die Aufträge zu- oder abgenommen haben. Ist letzteres der Fall, so muß der Ursache hierfür nachgegangen werden, um event. Abhilfe schaffen zu können.

Jede Ueberschwänglichkeit soll bei reellen Artikeln und bei reellen Kunden vermieden werden; eine klare und übersichtliche Sachlichkeit wirkt überzeugender und hinterläßt bei dem Empfänger einen angenehmen Eindruck.

Wer einmal Kunde war, muß es wieder werden; wer Kunde ist, der muß es bleiben, und wer Kunde sein könnte, muß es werden und zwar recht bald.

J. V.

Allerhand aus der Branche.

Konservenringe. Die Nachfrage nach diesem Artikel hat in diesem Jahr besonders früh eingesetzt, was wohl darauf zurückzuführen sein wird, daß mit einer Rohgummipreisermäßigung nicht mehr zu rechnen ist, während für die späteren Monate mit einer, wenn auch nicht bedeutenden Preiserhöhung des Rohgummis zu rechnen sein wird. Bei der hochwertigen Qualität, die für die Herstellung der Einkochringe in Frage kommt, spielt der Preis des Rohgummis eine größere Rolle als bei anderen Gummiwaren, die aus minderwertigeren Mischungen hergestellt werden. Bei der jetzt üblichen Geschäftspraxis, bei der nicht mehr die Fabriken, sondern der Handel die Preise angibt, die er für irgendeinen Artikel anlegen kann, darf es nicht Wunder nehmen, daß Preise limitiert werden, über die einfach nicht gesprochen werden kann. Wenn nun versucht wird, die bisherige gute Mischung qualitativ soweit herunterzusetzen, daß der limitierte Preis erreicht wird (ob die Anregung hierzu von dem Handel oder von den Fabriken ausgeht, spielt hierbei keine Rolle), so wird sich das Ausland auch bald dieses Artikels bemächtigt haben. Da die Ware dann vom Ausland kommt, so wird für diese selbstverständlich — genau wie es bei den technischen Artikeln der Fall war — anstandslos ein höherer Preis bezahlt werden. Auf keinen Fall werden jene Fabriken, die die gute Qualität der Einkochringe auf Kosten des Preises verringern, davon einen Nutzen haben.

Gros, Dutzend oder Stück? Zu den vielen alten Gewohnheiten, die noch immer in der Gummi-Industrie angetroffen werden, gehört auch noch die Verpackung und Berechnung verschiedener Waren nach Gros oder Dutzend. Bei dem Exportgeschäft wird diese Methode oftmals nicht gut zu umgehen sein, weil das Ausland vielfach hierauf eingestellt ist, aber im Inland könnte dieser Brauch einer Hunderter-, Fünfziger- oder Zehner-Packung und Berechnung wohl ohne besondere Schwierigkeiten den Platz räumen. Andere Industriezweige haben sich schon vor Jahren von Dutzend und Gros freigemacht. Wir rechnen doch auch bei Längenmaßen und Gewichten auch stets nach Hundert resp. mit dem Dezimalsystem. Warum soll nun gerade bei der Stückberechnung eine Ausnahme gemacht werden? Daß die Berechnung nach dem Dezimalsystem gegenüber einer solchen von Gros und Dutzend und deren Bruchteilen viel einfacher, rascher und sicherer vor sich geht,

Celluloid in Platten, Stäben und Röhren
und in allen Farben, beste Qualität für alle Zwecke
918
Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff A.-G., Chemische Fabriken, Berlin W 9

Penin Ultra Marke ges. gesch **Die führende Gummimarke**
Nahtlos — Patentgummi — Mineralisierte und Hartgummi-Waren — Konfektion
Fußballblasen, Spiel- u. Schwimmblasen
Patentgummispielbälle
mit neuer Ventilkonstruktion
Wir sind auf die Fabrikation dieser Spezialartikel groß eingerichtet und liefern darin hervorragende, bewährte Qualitäten. Disponieren Sie rechtzeitig.
PHIL. PENIN GUMMI-WAAREN-FABRIK AKTIENGESELLSCHAFT LEIPZIG
1761

Digitized by Google

ist zur Genüge bekannt, mithin könnte auch mit dieser veralteten Gewohnheit gebrochen werden.

Gummimatten. Obwohl der Preisunterschied zwischen Matten mit einer Stoffunterlage gegen solche ohne Stoffunterlage sehr gering ist, werden doch wegen der geringen Ersparnis viele Matten ohne Gewebeunterlagen verwendet. Leider haben solche Matten den Nachteil, daß sie beim Umbiegen, wie dies bei der Reinigung geschieht, eher brechen (besonders wenn sie schon lange Zeit im Gebrauch sind) als solche mit Gewebeunterlage. Die Verwendung einer sehr weitmaschigen Juteunterlage ist allerdings kein gutes Vorbeugungsmittel gegen das Brechen der Matte; es wird deshalb in Fällen, wo die Matten oft gewendet und gebogen werden, wie z. B. bei den Autos, eine starke Baumwollunterlage dem dünnen Jutestoff vorgezogen. Die geringe Preiserhöhung, die dadurch entsteht, wird durch die längere Gebrauchsdauer der Matten vielfach aufgehoben.

Zur Normung der Elektrokarrenräder. Die Normung für die verschiedenen Größen der Elektrokarrenräder ist noch nicht abgeschlossen, befindet sich aber bereits im Stadium der Prüfung. Wenn sich die Normierung der Autoluft- und Vollgummireifen insofern leicht durchführen läßt, da hierbei nicht allzu viele Auto- und Gummiwarenfabriken in Frage kommen, so wird sich die Größenbestimmung für die Karrenräder nicht so leicht festsetzen lassen. Allerdings werden sich die großen Fabrikanten dieser Fahrzeuge wohl bald über die verschiedenen Größen einigen, es darf aber nicht übersehen werden, daß viele mittlere und kleine Unternehmen bestehen, die ebenfalls Elektrokarren herstellen, und die nach und nach immer neue Radgrößen auf den Markt bringen. Diese Reifen, die je nach Größe einen Wert von ungefähr 25,— bis 40,— M haben, werden stets in halbwegs nennenswerten Posten bestellt, und da die Formkosten in den meisten Fällen von den Bestellern getragen werden, so müssen die Gummiwarenfabriken wohl oder übel auch diese nicht genormten Größen herstellen. Dieser allerdings nicht praktische Zustand wird mit der Zeit dazu führen, daß sämtliche Fabriken, die sich mit der Erzeugung dieser kleinen Vollgummireifen beschäftigen, auch für alle vorkommenden Größen Formen beschaffen müssen. In der ersten Zeit der Inbetriebsetzung dieser Sonderwagen wird sich dies nicht besonders bemerkbar machen, da die Reifen eine lange Gebrauchsdauer besitzen und die Karrenbesitzer bei eintretendem Bedarf eines neuen Gummibezuges zunächst auf den Hersteller des Karrens zurückkommen werden, der sich wieder an den ursprünglichen Reifenfabrikanten wendet. Sind aber einmal diese Wagen in größerer Menge in Gebrauch, so wird sich naturgemäß der Handel mit dem Vertrieb dieser Reifen befassen, wodurch bei Preisanfragen immer mehr Gummiwarenfabriken für diese Sondergrößen interessiert werden.
O.

50jähriges Jubiläum.

Am 3. April d. J. feiert Herr Andreas Schinkel, Prokurist der Firma H. Rost & Co. in Hamburg-Harburg a. E., das Fest seiner fünfzigjährigen Zugehörigkeit zu diesem, heute wohl ältesten Hause unserer Branche.

Herr Schinkel hat sich schon vor langen Jahren vom bescheidenen Lehrling zum Einzelprokuristen und Leiter der Bureaus der Firma emporgearbeitet; er genießt nicht nur die besondere Hochachtung der Firmeninhaber, sondern auch der vielen Angestellten, die er in seiner vorbildlichen Art zu tüchtigen, pflichttreuen Beamten erzogen hat.

Es ist uns eine Freude, dem beneidenswert frischen und arbeitsfrohen Jubilar unsere herzlichen Glückwünsche auszusprechen.

Digitized by Google

Meinungsaustausch.

Ist der Umsatzbonus heute noch berechtigt?

In dem Artikel „Technische Gummiwaren und ihre Preise" („Gummi-Zeitung" Nr. 22, Seite 1231) sind die Preisverhältnisse der technischen Gummiwaren, wie sie heute liegen, ungeschminkt zum Ausdruck gebracht. Aber es wurde ein heute noch bestehender und längst überholter Mißstand nicht angeführt: der Umsatzbonus, der am Ende des Jahres dem Besteller gutgebracht wird.

Wo das Recht hergeleitet wird, unter den heutigen Verhältnissen und bei den Preisen, die für die gangbarsten technischen Waren bezahlt werden, nach zwölf Monaten noch einen Betrag von z. B. 3 oder 5 Prozent des Jahresumsatzes gutgeschrieben zu erhalten, wird wohl nicht geklärt werden können. Allerdings, wenn die Fabrik die Verpflichtung eingegangen ist, eine bestimmte Umsatzprämie unter gewissen Bedingungen zu gewähren, so ist ein Recht dazu seitens des Abnehmers, wenn er seinen eingegangenen Verpflichtungen nachgekommen ist, vorhanden. Aber welches Unternehmen kann heute noch eine solche Bürde tragen?

Die geschäftlichen Verhältnisse sollen durchaus nicht absichtlich schwärzer gemalt werden, als sie in Wirklichkeit leider schon sind, es müssen aber auch die Tatsachen mit offenem Auge betrachtet werden. Der richtige Kaufmann muß für alles Zeit haben, und besonders für solche Vorfälle im Geschäftsleben, die ihm anstatt des erhofften Nutzens einen Schaden bringen.

Viele Abnehmer haben noch immer die Ansicht, daß die Gummiwarenfabriken einen großen Verdienst haben, und werden in dieser Meinung dadurch bestärkt, daß die Fabriken in neun Fällen von zehn allen Wünschen der Abnehmer entgegenkommen, wenn auch oft erst nach langwierigen Verhandlungen. Der Abnehmer sagt sich mit Recht: wenn die Fabrik auf diesen Nachlaß oder dieses Limit nicht eingehen könnte, so würde sie es doch nicht tun, denn bewußt mit Schaden verkaufen, das macht kein richtiger Geschäftsmann.

Die Abmachungen, die bezüglich der Umsatzprämien festgelegt werden, sind meistens sehr einfacher Art und enthalten den Passus, daß für Waren, für die kein fester Abschluß besteht, der jeweilige Tages- respektive der Konkurrenzpreis in Anrechnung zu bringen ist. In der Anführung des Konkurrenzpreises liegt für den Fabrikanten eine große Gefahr, denn einen sichtbaren Beweis, daß die Konkurrenz auch zu den angegebenen Preisen verkauft, kann der Kontrahent nicht immer beibringen, weshalb seine Angaben auf Treu und Glauben hingenommen werden müssen. Auch ist fernerhin noch die Frage zu prüfen, in welchem Verhältnis die Konkurrenzqualitäten zu den eigenen stehen.

Bei der Abrechnung der Umsatzprämie entstehen fast regelmäßig Meinungsdifferenzen, die zu langem und unliebsamem Briefwechsel führen. Wurde z. B. im Laufe des Jahres auf irgend eine Lieferung ein Nachlaß gewährt (Gründe hierfür, die oft gar nicht von Belang sind, gibt es genügend, wie angebliche unsaubere Ausführung, nicht genaue Einhaltung der vorgeschriebenen Maße, Unterschied in der Farbe oder Härtegrad usw.), so wird auf den durch den Nachlaß verminderten Betrag, bei dem die Fabrik doch wirklich keinen Nutzen mehr haben kann, nochmals der Bonus verlangt usw. Werden die dem Abnehmer im Laufe des Jahres gewährten sonstigen Vergütungen, wie Einführungsnachlässe, oder die Gratislieferung von diversen Waren, die angeblich von dem Konsumenten zum Ausprobieren vor einer definitiven Bestellung verlangt werden, alle berücksichtigt und zu diesen Beträgen noch die Umsatzprämie gerechnet, so kann mit Sicherheit angenommen werden, daß bei diesem Geschäft anstatt eines Nutzens nur ein Schaden für die Fabrik zu verzeichnen ist. Wenn die Fabrikanten auf die vereinbarten Preise nach ihrer Meinung noch 3 oder 5 Prozent Nachlaß gewähren können, so ist es jedenfalls einfacher, diesen Betrag gleich an der betreffenden Rechnung zu kürzen.

Ø.

Gutachten der Berliner Handelskammer.

Vergünstigungen im Speditionsgewerbe.

Mangels einer gegenteiligen Vereinbarung kommen nach der im Speditionsgewerbe herrschenden Auffassung die einem bestimmten Auftraggeber gewährten Vergünstigungen, die sich unter den ortsüblichen Sätzen halten, nur bei denjenigen Sendungen zur Anwendung, bei denen das Rollgeld zu Lasten des Auftraggebers geht, nicht aber bei denjenigen Sendungen, bei denen das Rollgeld zu Lasten seines Kunden geht. C 1447/27 (XII A 8). (lpstr)

Wir liefern alle Sorten
weißen und braunen
FAKTIS
besonders auch reinen Rübölfaktis
und erfüllen alle Anforderungen in Bezug auf Zusammensetzung, Schwefelgehalt und -Bindung, Extraktgehalt, spez. Gewicht, Reinheit, Sauberkeit und Härte

DEUTSCHE OELFABRIK
Dr. Alexander, Dr. Bünz u. Richard Petri
HAMBURG 9

Unsere neue
BADEHAUBEN-
Kollektion
in nur erstklassigen Qualitäten, praktischen Formen und schönen Farben ist fertiggestellt.
Mannheimer Gummistoff-Fabrik
Rode & Schwalenberg G. m. b. H., Mannheim

Digitized by Google

Neuere Versuche an Riementrieben.

Von Dipl.-Ing. **A. Reiman**, AWF., Berlin.

R. F. Jones berichtet im „American Machinist", Band 65, Nr. 24 auf Seite 955 über die Ergebnisse neuerer Versuche zur Bestimmung des Riemenschlupfes.

Danach wurden bisher im allgemeinen Geschwindigkeitsmesser der verschiedensten Art angewandt, um den Schlupf der Riemen zu erforschen. Die Ergebnisse waren nicht befriedigend, weil schon ein kleiner Irrtum in der Ablesung oder kleine Unregelmäßigkeiten des Prüfapparates große Irrtümer in den Ergebnissen hervorrufen können.

Es wurde daher schließlich die Versuchsanordnung so gewählt, daß man das Geschwindigkeitsverhältnis zwischen Riemen und Riemenscheibe an einem Punkte bestimmte und nicht die Geschwindigkeit des Riemens selbst. Man ging nach dem stroboskopischen Prinzip vor. An jeder Riemenscheibe wurde eine Blechscheibe mit gleichmäßig verteilten radialen Schlitzen befestigt. Außerdem wurde eine freie Scheibe, die an irgendeinem Punkt gegen den Riemen gesetzt werden konnte, ebenfalls mit einer solchen Blechscheibe mit Schlitzen versehen. Die Entfernungen der Schlitze waren bei allen Scheiben die gleichen. Wenn die an den Riemen gesetzte Scheibe die gleiche Geschwindigkeit hatte wie die Riemenscheibe selbst, so konnte man durch die Schlitze hindurch den weißen Hintergrund dauernd sehen. Aenderte sich die Geschwindigkeit der an den Riemen gesetzten Scheibe, so bewegte sich das weiße Rechteck, das durch die Schlitze gebildet wurde, nach der einen oder anderen Seite.

Die meisten der Versuche wurden an 24" Gußriemenscheiben oder an 6" und 24" Scheiben vorgenommen. Die 6" Riemenscheiben hatten 3 Schlitze, die 24" Scheiben 12. Die freie Scheibe hatte ebenfalls 6" Durchmesser und war daher mit 3 Schlitzen versehen.

Die Riemen waren gut ausgerichtet und von gleichmäßiger Dicke, um ruhigen Lauf zu erzielen. Zwei endlose 4" breite doppelte Lederriemen und je ein 4" breiter Textil- und Gummiriemen kamen zur Verwendung. Der Gummiriemen war mit Klammern verbunden, die jedoch die Mitte frei ließen, um die angesetzte Prüfscheibe nicht springen zu lassen. Die Riemen waren etwa 30 Fuß lang, so daß der Achsabstand etwa 12 Fuß betrug. Man begann mit Leerlaufversuchen und steigerte die Last, soweit dies der Riemen zuließ.

Die Ergebnisse der Prüfungen wurden graphisch dargestellt, so daß man deutlich die Wirkung des Schlupfes auf dem Riementrieb ersehen konnte. Es zeigte sich, daß der Riemen dort zu schlüpfen beginnt, wo er die Scheibe verläßt. Je größer die Last wird, desto mehr erstreckt sich der Bogen, über den der Riemen schlüpft, und zwar beginnend von dem letzten Berührungspunkt in der Richtung entgegengesetzt zur Bewegungsrichtung. Wird dieser Bogen, auf dem der Schlupf stattfindet, ebenso groß wie der Umschlingungsbogen, so tritt Gleiten des Riemens ein. Der größte Schlupf des Riemens findet stets am letzten Berührungspunkte der Scheibe statt, also an der Ablaufstelle.

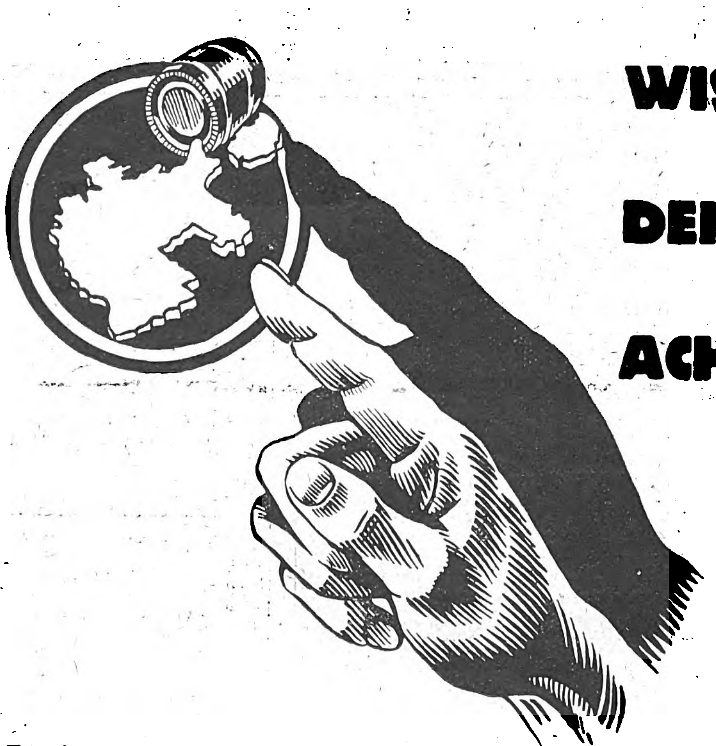
Wie bereits bekannt war, ist die Höhe der Last, die ein Riementrieb durchziehen kann, vom Reibungskoeffizienten abhängig. Vergrößert sich der Reibungskoeffizient mit dem Schlupf, was tatsächlich meist der Fall ist, so wächst die maximale Leistungsfähigkeit des Triebes mit dem Reibungskoeffizienten, wenn die anderen Faktoren konstant bleiben. Daher kann in solchen Fällen der Trieb ohne schädliches Gleiten wesentlich mehr leisten. Arbeitet eine kleine Riemenscheibe mit einer großen zusammen, so ist der größte zulässige Schlupfbogen natürlich abhängig von dem Umschlingungsbogen der kleinen Scheibe. Für die Leistungsfähigkeit eines Triebes ist daher, wie bekannt, die kleinere Scheibe maßgebend.

Die amerikanischen Versuche sind ein neuer Beweis für eine auch der deutschen Wissenschaft längst bekannte Tatsache, die allerdings in der Praxis vielfach nicht ebenso bekannt sein dürfte. Danach beruht die größere Leistungsfähigkeit eines schnellaufenden Riementriebes darauf, daß der Schlupf, den man ja zweckmäßig auf einen bestimmten kleinen Bruchteil der Geschwindigkeit beschränkt, und infolgedessen der Reibungskoeffizient mit der Geschwindigkeit zunimmt, daß somit der Riemen besser an der Scheibe haftet und infolgedessen größere Kräfte übertragen kann. Es wächst also nicht nur die Leistung des Riementriebes infolge der größeren Geschwindigkeit, was aus der Formel

$$\text{Leistung} = \frac{\text{Kraft} \times \text{Geschwindigkeit}}{75}$$

ohne weiteres hervorgeht, sondern auch die „Kraft" selbst kann größer bemessen werden als bei kleinerer Geschwindigkeit.

Die Versuche von Jones stehen auch in Uebereinstimmung mit den klassischen Versuchen von Wilfred Lewis, der die obenstehend skizzierten Zusammenhänge schon 1883 mit voller Klarheit



WISSEN MÜSSEN SIE

Schwefelzinkgehalt bestimmt grundlegend den Wert des Lithopon.

DENKEN SIE DARAN

Lithopon-Rotsiegel muß 30 Prozent Schwefelzink enthalten.

ACHTEN SIE DARAUF

daß rotgesiegelte Ware im Handel ist, die erheblich weniger als 30 Prozent enthält. Wir **garantieren** bei allen Lithopon-Lieferungen unserer Werke den gesiegelten, **berechneten** Schwefelzinkgehalt. – Darum nur

DEUTSCHES LITHOPON

vom

LITHOPONE-KONTOR G. M. B. H. KÖLN EINTRACHT-STR. 163/171

Digitized by Google

aussprach. Eine Uebersetzung der Lewisschen Arbeit von Prof. Dr. Skutsch findet man in Glasers Annalen, Jahrgang 1914, Band 75, Nr. 890 und 891.

Die neue, soeben fertiggestellte Versuchsanlage an der Technischen Hochschule Dresden wird u. a. auch dazu dienen, unter Leitung von Prof. Kutzbach die Abhängigkeit der Leistung des Riemenbetriebes von den verschiedensten Umständen zu erforschen. Die für die Allgemeinheit wichtigen Versuche finden in Zusammenarbeit mit dem Ausschuß für Energieleitung beim AWF unter tätiger Mitarbeit des Verbandes der Ledertreibriemenfabrikanten Deutschlands statt.

Die Roh-Asbest-Förderung in den Hauptproduktionsländern im Jahre 1926.

Ein Rückblick auf die Asbest-Gewinnung im vergangenen Jahre zeigt, obwohl die Angaben noch nicht in vollem Umfange lückenlos vorliegen, daß die normale Entwicklung der letzten Zeit auch im Jahre 1926 im Sinne einer kontinuierlichen Steigerung der gewonnenen Asbestmengen angehalten hat.

An dieser Feststellung vermag auch die Tatsache nichts zu ändern, daß die kanadische Asbestgewinnung im Jahre 1926 mit rund 265 000 t gegenüber 273 522 t im Jahre 1925 abschließt. Diese Verminderung ist lediglich die Folge planmäßiger Produktionseinschränkung zum Zwecke der Preisstabilisierung, die den kanadischen Produzenten, wahrscheinlich mit Rücksicht auf die noch vorhandenen Vorräte aus dem Rekordjahr 1925, geboten erschien. Der Gesamtwert der kanadischen Asbestförderung belief sich 1925 auf rund 36 Millionen Mark, dagegen 1926 auf 35 200 000 Mark. Der mengenmäßigen Produktionsabnahme von 3 Prozent entspricht also ein Wertausfall von nur 2,2 Prozent.

Zum zweitwichtigsten Asbestproduzent hat sich seit dem Kriege in schnellem Aufstieg Rhodesien entwickelt, das im Belingwe- und Viktoriadistrikt ähnliche weitausgedehnte Chrysotilasbestlager besitzt wie Kanada. Auch die Güte vor allem der im Umwukwebezirk gewonnenen Faser ist hinsichtlich Färbung, Biegsamkeit und Widerstandsfähigkeit der höchstwertigen kanadischen Sorte ebenbürtig. Bis zum Jahre 1914 war die Produktion Rhodesiens ohne Bedeutung für den Weltmarkt, bis dann im Jahre 1914 die erwähnten reichen Lagerstätten im Belingwe- und Viktoriabezirk entdeckt wurden, deren Ausbeute durch die im Kriege gesteigerte Nachfrage nach Asbest und infolge des gänzlichen Ausfalles der russischen Lieferungen wesentlich gefördert wurde. Im raschen Aufblühen stieg die Produktion sprungartig und erreichte im Jahre 1925 34 430 t, um dann im vergangenen Jahre weiter auf rund 38 000 t zu steigen.

Gegenüber der kanadischen Förderung erscheinen diese Zahlen zunächst sehr gering. Der Vergleich führt aber nur dann zu einem richtigen Bild, wenn die Wertzahlen mit herangezogen werden. Dabei zeigt sich, daß die rhodesische Förderung in den Jahren 1925 und 1926 nach Tonnenzahl nur 12,6 Prozent bzw. 14,3 Prozent, nach dem Werte aber — bei einem Gesamtwerte im Jahre 1925 in Höhe von 15 300 00 M und im Jahre 1926 von 18 000 000 M — 42,5 Prozent bzw. 51,1 Prozent der kanadischen Produktion beträgt. Seine Erklärung findet dieser Gegensatz darin, daß der Asbestbergbau Rhodesiens infolge der ungünstigen frachtlichen Lage seiner Lagerstätten vorläufig gezwungen ist, lediglich hochwertige Asbestfaser zu verschiffen. Die hochwertigen kanadischen Asbestsorten, Crude Nr. 1 und Crude Nr. 2, und „Long spinning fiber“ begegnen infolgedessen auf dem Weltmarkte einem immer empfindlicher werdenden Wettbewerb, der sich auch auf die geringen Sorten ausdehnen wird, sobald die schon zum Teil im Bau begriffenen Verbindungsbahnen das reiche Asbestland besser erschlossen haben. Je mehr Rhodesien durch die Verbesserung seiner Verkehrsverhältnisse in die Lage kommt, mit wirtschaftlichem Nutzen auch das Material zu exportieren, das heute entweder nicht mit abgebaut wird oder auf die Halde wandert, dürfte in um so stärkerem Maße die monopolistische Herrschaft des kanadischen Asbestes Einbuße erleiden. Für das Jahr 1926 ergibt sich als Durchschnittswert für die Tonne Rhodesia-Asbest etwa 483 M, und entsprechend für kanadischen Asbest rund 138 M. Die Verfolgung dieser Zahlen kann geradezu als prognostisches Mittel für die Beurteilung der künftigen Gestaltung des Asbestmarktes dienen.

Eine bemerkenswerte Erhöhung hat auch die Asbestförderung der südafrikanischen Union erfahren, deren Minen vor allen in Transvaal und der Kapprovinz liegen. Während das Jahr 1925 10 161 t im Gesamtwerte von 3 042 200 M verzeichnet, wurden 1926 über 16 000 t im Werte von 4 700 000 M gewonnen. Die Chrysotil-Asbest-Erzeugung ist hauptsächlich auf Transvaal beschränkt, während das Kap aus seinen Lagern in der Kuruman-Kette den bekannten Blauasbest

Sämtliche Gewebe
für alle Zweige der Gummi-Industrie in MACCO, CRETONNE, KÖPER, DRELL, NESSEL, CALICOT
liefert laufend
Julius Stein, Frankfurt a. M.
Fernsprecher: Römer 928 / Taunusstraße 48 / Tel.-Adr.: Webstoffstein

Alleinvertrieb durch Großhandelsfirmen.

Anfragen erbeten! 1638

Verkaufsstell. weist nach: Gustav Brockhaus, Unna

Gummifäden-Schneidmaschinen
in vorzüglicher, schwerer Ausführung, von 0,4 mm bis 4½ mm Breite, äußerst exakt schneidend. Geringster Abfall
Sehr hohe Leistungen
Maschinen-Fabrik M. Weyer
Köln - Ehrenfeld 257

Digitized by Google

liefert, mineralogisch Krokidolit genannt, eine durch hohen Eisengehalt lavendelblau gefärbte Varietät von Hornblendenasbest.

Die Gesamtproduktion Afrikas betrug im Jahre 1926 54 000 t im Gesamtwerte von mehr als 22 700 000 M, dem Werte nach also 64,5 Prozent der kanadischen Asbestgewinnung.

Als nächster wichtiger Produzent ist die Insel Cypern zu nennen, die im Troodos-Gebirge, einem vorwiegend aus Diabasen aufgebauten Eruptivmassiv, zahlreiche Chrysotilvorkommen birgt. Durch Modernisierung der Betriebe ist es hier gelungen, die Förderung auf monatlich 1000 t zu bringen. So wurden im vergangenen Jahre von Mai ab 8500 t, doppelt soviel wie im gleichen Zeitraume 1925, gewonnen.

Ueber die laufende Förderung der russischen Gruben liegen nur wenige zuverlässige Nachrichten vor. Man dürfte aber nicht fehlgehen, wenn man als Jahresproduktion etwa 10 000 t annimmt, wovon die russische Industrie den größten Teil verbraucht wird. Die Beiträge der zahlreichen, sonstigen über die ganze Erde verstreuten kleineren Vorkommen sind für die Deckung des Weltbedarfs gegenüber den aufgezählten Hauptlieferanten zu unbedeutend, um bei diesem Ueberblick berücksichtigt zu werden.

Dr. Ing. E. Bierbrauer.

Die Gummireifenausfuhr der Vereinigten Staaten im Jahre 1926.

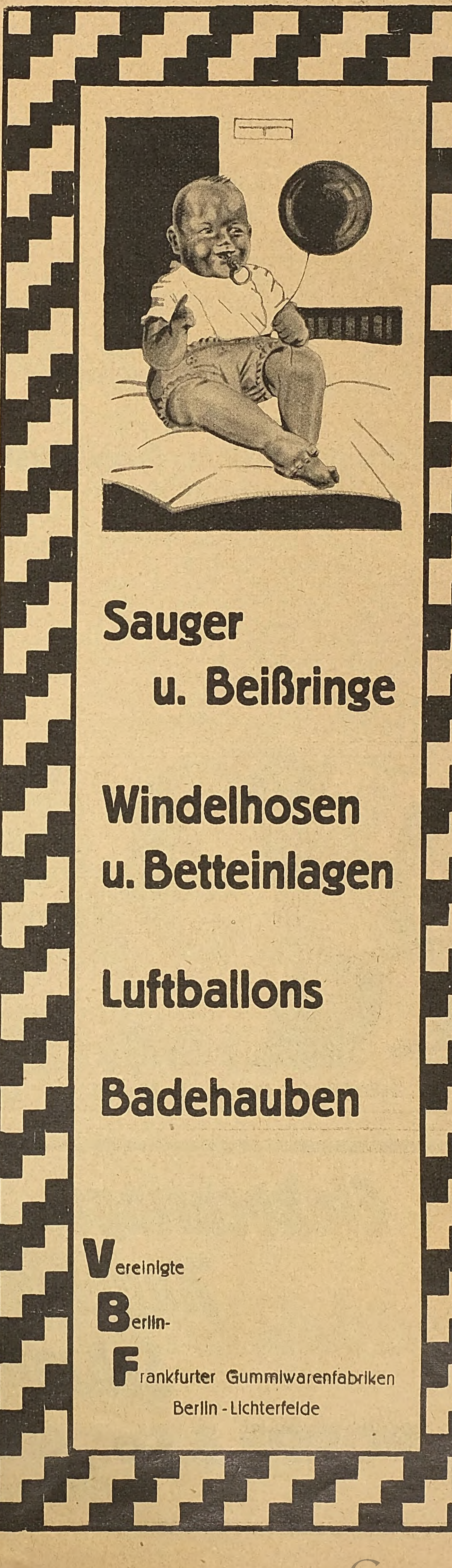
Die Gesamtausfuhr von Gummiwaren aus den Vereinigten Staaten hat während der letzten drei Jahre ständig eine wertmäßige Zunahme gezeigt. In 1926 stieg der Ausfuhrwert gegenüber 1925 um 14 Prozent und zwar von 52 629 922 $ in 1925 auf 60 051 332 $, wobei schon der Exportwert von 1925 den von 1924 um fast 30 Prozent übertraf. Die drei Hauptausfuhrklassen von Gummiwaren — Bereifungsmaterial, Schuhwaren und technische Artikel — gewannen, auf Kosten der anderen Gummiwaren, entsprechend an Bedeutung, wie die Gesamtausfuhr stieg. Die Anteile der drei genannten Hauptausfuhrgüter stellten sich in den letzten drei Jahren wie folgt zur Gesamtausfuhr von Gummiwaren:

	1924		1925		1926	
	Wert i. $	%	Wert in $	%	Wert in $	%
Insgesamt . . .	40 621 595	100	52 629 922	100	60 051 332	100
Davon:						
Bereifungsmaterial . .	20 822 186	51,2	29 002 167	55,1	33 173 896	55,2
Schuhwaren .	6 752 211	16,6	7 426 403	14,1	9 155 606	15,3
Techn. Artikel	4 656 221	11,5	5 403 318	10,3	6 629 283	11,0
Andere Waren	8 390 977	20,7	10 798 034	20,5	11 092 547	18,5

Die große Bedeutung der Reifenausfuhr ist aus dieser Zusammenstellung ohne weiteres klar — auf sie entfiel während der letzten drei Jahre je mehr als die Hälfte des Gesamtwertes der Gummiwarenausfuhr. In 1926 war aber die Zunahme nur wertmäßig, denn die Ausfuhrmenge ging gegenüber 1925 zurück, während in 1925 gegenüber 1924 Ausfuhrwert und Ausfuhrmenge gestiegen waren. Die Durchschnittswerte in 1925 bzw. 1926 stellten sich bei Autoreifenmänteln auf 12,93 bzw. 16,27 $ je Stück, bei Innenschläuchen auf 2,02 bzw. 2,68 $ und bei Massivreifen auf 28,24 bzw. 35,24 $. Wie sich die Ausfuhr von Reifen im einzelnen darstellte, ist aus folgender Tabelle zu ersehen:

	1925		1926	
	Menge in Stück	Wert in $	Menge in Stück	Wert in $
Insgesamt	—	29 002 167	—	33 173 896
Davon:				
Autoreifenmäntel . . .	1 628 219	21 055 712	1 497 132	23 358 907
Autoinnenschläuche . .	1 475 459	2 974 853	1 127 175	3 024 177
Automassivreifen . . .	112 592	3 179 597	98 122	3 457 505
Andere Reifenmäntel und -schläuche . . .	95 589	258 321	70 806	218 769
Andere Massivreifen .	pounds 1 714 813	429 948	pounds 1 551 006	502 464
Reifenreparaturmaterial	—	1 103 736	—	1 612 074

Von der Ausfuhrmenge der Reifenmäntel gingen mehr als 42 Prozent (634 471 Stück) nach amerikanischen Ländern (für 9 365 612 $ oder 38,5 Prozent des Wertes), und davon wiederum die gute Hälfte nach Südamerika (379 269 Stück i.W. von 5 809 579 $). Unter den Hauptabsatzländern seien genannt: Argentinien, Brasilien, Cuba, Mexiko. 33,9 Prozent (506 922 Stück) der Ausfuhrmenge und 38,1 Prozent (9 285 394 $) des Ausfuhrwertes entfielen auf die europäischen Länder; 17,2 Prozent (257 885 Stück) bzw. 14,6 Prozent (3 561 922 $) auf Asien (hauptsächlich Japan); 4,2 Prozent (62 660 Stück) bzw. 6,3 Prozent (1 527 612 $) auf Ozeanien



Digitized by Google

und 2,3 Prozent (35 194 Stück) bzw. 2,5 Prozent (618 367 $) auf Afrika. Im einzelnen stellte sich die Ausfuhr von Autoreifenmänteln nach den Hauptabsatzländern in 1926 wie folgt:

	Stück	Wert in $	% der Ges.-Ausfuhr Menge	% der Ges.-Ausfuhr Wert
Argentinien	200 698	2 817 639	13,4	11,6
Großbritannien	151 980	2 515 790	10,1	10,3
Cuba	114 481	1 354 102	7,6	5,5
Deutschland	80 628	1 621 665	5,3	6,6
Mexiko	80 122	1 078 649	5,3	4,4
Japan	79 123	881 750	5,2	3,6
Brasilien	78 128	943 727	5,2	3,8

Für Autoreifen-Innenschläuche waren Großbritannien, Deutschland, Argentinien und Cuba Hauptabnehmer. Von der Gesamtausfuhr von 1 127 175 Stück i. W. von 3 024 177 $ gingen je mehr als 75 000 nach Argentinien, Cuba und Großbritannien. — Für Massivreifen waren Großbritannien, Argentinien, Japan, Australien und Cuba Hauptabsatzgebiete, für Reifenreparaturmaterial Australien, Argentinien, Canada und Großbritannien, nach denen für mehr als je 100 000 $ gingen (Australien für mehr als 200 000 $).

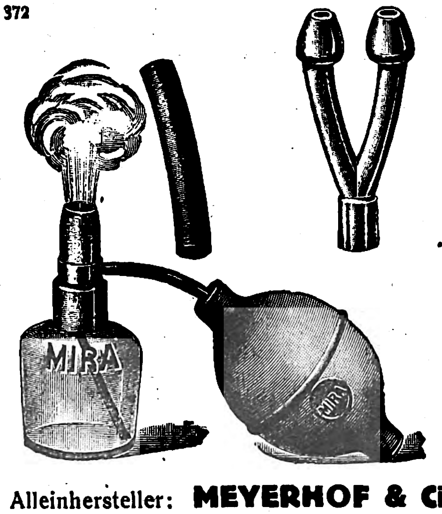
Die Rechtsgültigkeit der Mängelrüge im Frachtrecht.

Von **Dr. Röder**, Berlin-Schöneberg.

Es kommt häufig vor, daß Käufer und Verkäufer aus irgendeinem Grunde, sei es wegen Nichtausfallens der Ware genau nach Bestellung, oder wegen der in Rechnung gestellten Preise, die nicht der Vereinbarung entsprechen, in Differenzen geraten, während die Ware schon auf dem Bahnwege ist. Ihre Annahme wird vom Käufer verweigert, zuweilen auch dann, wenn er den mit Nachnahme belasteten Frachtbrief schon eingelöst hat. An den Verkäufer geht sofort die Mängelrüge ab, und an die Bahn wird das Verlangen gestellt, den Nachnahmebetrag zurückzuerstatten. Die Bahn hüllt sich darüber aber in Schweigen.

Wie ist die Rechtslage? Die Bahn steht mit dem Käufer in keinem handelsrechtlichen Vertragsverhältnis; sie hat in den vorliegenden Fällen nur den von ihr geforderten Frachtvertrag zu erfüllen (§§ 453 HGB., I EVO.). Das tat sie, indem sie die Sendung vom Verkäufer entgegennahm und an den Käufer transportierte. Wenn der Käufer die Sendung nicht annahm, so kam er dadurch in „Annahmeverzug". In diesem Fall hat die Bahn Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit zu vertreten (§ 300 Abs. I BGB.). Das heißt also: die Eisenbahn hat das Gut nach wie vor mit der Sorgfalt eines ordentlichen Frachtführers zu behandeln. Sie muß es demnach wieder in Verwahrung nehmen. Aber da sich nun einmal durch die Annahmeverweigerung des Empfängers ein „Ablieferungshindernis" eingestellt hat, so darf die Bahn über das Gut im Rahmen des § 81 EVO. weiter verfügen. In dieser Hinsicht hat sie zunächst den Absender von dem Vorkommnis zu benachrichtigen, weil dieser noch der Verfügungsberechtigte über das Gut ist, da nicht es, sondern nur der Frachtbrief ausgehändigt wurde (§§ 81, Abs. 2 und 733, Abs. 9 EVO.). Teilt der Absender der Bahn nun mit, daß er infolge des an ihn gezahlten Nachnahmebetrages kein Interesse mehr an dem Frachtgut habe, so kann die Bahn das Gut einem Spediteur oder öffentlichen Lagerhalter für Rechnung und Gefahr des Verfügungsberechtigten hinterlegen. Da also der Absender auf sein Recht verzichtet hat, so würde der Adressat jetzt der Verfügungsberechtigte sein (er ist es auch dann, wenn er die Nachnahme nicht honoriert haben würde). Aber die Bahn hat in dem Hinterlegungsgeschäft ebenfalls die Sorgfalt eines ordentlichen Frachtführers auszuüben (§ 347 HGB.). Es muß also die Einlagerung bei einem solchen Spediteur bzw. Lagerhalter erfolgen, dessen Bonität außer Zweifel steht. Einer gerichtlichen Verfügung zum Zwecke des Einlagerungsgeschäftes bedarf es nicht. Die Kosten der Einlagerung einschließlich der nun anwachsenden Aufbewahrungskosten trägt lediglich der Verfügungsberechtigte des Frachtgutes, und mit der Einlagerung geht nunmehr das Pfandrecht auf den Spediteur bzw. Lagerhalter über (§ 41 HGB.).

Ergibt sich im Laufe der Zeit, daß das Gut die Einlagerungskosten usw. nicht mehr deckt, so hat der Spediteur bzw. Lagerhalter das Recht, den Pfandverkauf vorzunehmen (§ 386 HGB.).

372


Verlangen Sie stets den **echten** weltbekannten, ärztlich empfohlenen
MIRA-Oelzerstäuber
PROSPEKTE auch über andere Modelle einschl. Ganzglaszerstäuber ... auf Wunsch ...
NEUHEIT: THE GNOM-AROSA-INHALER
Alleinhersteller: **MEYERHOF & Cie, A.-G., Kassel.**

Photographieren Sie?
Dann versäumen Sie nicht, sich ein Gratis-Probeheft der jetzt wieder auf Kunstdruckpapier gedruckten „Photographie für Alle" kommen zu lassen.
„Photographie für Alle" Berlin SW 19

Formartikel
Gasschläuche
Hahnenschläuche
Klappen
Konservenringe
Maschinenschnüre
Milchkannenringe
Schlauchringe
Walzenbezüge
liefert als Spezialität:
Gummiwerke Ullrich
G. m. b. H.
Gelnhausen, H.-N.
am Güterbahnhof
1284

Einkochringe, Flaschenscheiben
Kugelflaschenringe
Schraubenringe
POPPE & Co., Gießener Gummiwarenfabrik,
Gießen (Hessen).
305

Digitized by Google

Er hat aber nicht nötig, den Einlagerer (hier also den Adressaten des Gutes) vorher auf die Höhe der Lagerkosten, sowie auf den möglichen Ausfall bei seinem Pfandverkaufe aufmerksam zu machen (Gutachten der Kaufmannschaft Königsberg, bei Senckpiehl, S. 264). Auf alle Fälle hat der Einlagerer den sich aus dem Verkaufe des Pfandobjektes ergebenden Ausfall zu tragen (Rückdeschel, Kommentar z. Betr. Regel. f. Eisenb., S. 155; Wehrmann, Eisenbahnfrachtgeschäft, S. 193). Dieser Ansicht ist beizutreten.

Die Eisenbahn ist aber auch von sich aus berechtigt, Güter, die ihr nicht abgenommen werden, oder deren Lieferung nicht möglich ist, zu verkaufen, wenn a) die Güter dem schnellen Verderb unterliegen, b) nach den örtlichen Verhältnissen eine Einlagerung nicht bewirkt werden kann, oder wenn nach Ablauf der lagerzinsfreien Zeit das Gut vom Absender nicht zurückgenommen wird. Der letzte Fall tritt ein, wenn sich der Wert des Gutes durch längeres Lagern vermindern sollte oder die Lagerkosten in keinem Verhältnis zum Werte des Gutes stehen. Will die Bahn selbst verkaufen, so hat sie Absender und Empfänger von dem bevorstehenden Verkaufe zu benachrichtigen. Der Verkauf soll „bestmöglich" erfolgen (§ 81 Abs. 4 EVO.). Daraus folgt, daß die Bahn auch in diesem Falle die Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmanns, nicht nur ihr eigenes Interesse also, sondern auch das aller Beteiligten, zu wahren hat. Da nun das Gesetz den Verkauf „ohne alle Förmlichkeiten" erlaubt (§ 81 Abs. 4, Ziff. b), so braucht notwendigerweise keine öffentliche Versteigerung stattzufinden, der Verkauf darf also freihändig sein, doch muß er mit Rücksicht darauf, daß die Interessenten zu benachrichtigen sind, an einem bestimmten Tage und zu einer bestimmten Zeit stattfinden. Im übrigen treten über die Haftbarkeit des Frachtgüterschuldners alle Rechtsfolgen ein, die vorstehend unter Spediteur bzw. Lagerhalter näher dargestellt sind.

Soweit das Wissenswerte aus dem Frachtrecht. Wie steht es nun aber mit der Mängelrüge aus dem Handelsrecht in Verbindung mit dem Frachtrecht? Eine solche Rüge gibt es in dem eigenartigen Frachtrecht nicht. Denn das Frachtrecht untersteht nicht dem Handelskaufe; es ist nur eine besondere Art des Handelsrechts, der sich der Verkäufer beim Fernverkaufe zur Erfüllung seiner Verbindlichkeit aus dem Handelskauf bedient. Das Frachtrecht ist demnach der Erfüllungsgehilfe aus dieser Verbindlichkeit, und den Erfüllungsgehilfen als solchen kann der Empfänger des Gutes, sofern der Versender in schuldhafter Vertragserfüllung handelte, niemals klagbar in Anspruch nehmen. Der Empfänger des Gutes kann sich nur an den Warenlieferanten halten. f.

Kölner Frühjahrsmesse 1927.

Die eigenartige Form, die sich schon im Vorjahr bei der technischen Messe herausgebildet hatte, ist auch bei der diesjährigen Frühjahrsmesse beibehalten worden. Es ist wiederum nicht die gleichbleibende Wiederholung, eine Zurschaustellung technischer Neuheiten, sondern eine Ausstellung, die jeweils die aktuellen Fragen der Technik besonders herausstellt und möglichst reichhaltig durch Vorführungen, Lehrgänge, fachwissenschaftliche Vorträge und Tagungen gestaltet. So auf der diesjährigen Frühjahrsmesse, die Gruppe „Schweißtechnik" und Verwendung der „Elektrizität in Betrieb und Haushalt". Es muß anerkannt werden, daß es dem Messeamt gelungen ist, eine denkbar reichhaltige Schau dieser Messeabteilungen zusammen zu bringen. Wie beobachtet werden konnte, scheint schon am ersten Messetage der Geschäftsabschluß dieser Abteilungen sehr gut gewesen zu sein.

Die Gummibranche, sowie die Kunststoff- und Linoleumbranche waren auf der Messe nur auf einigen Ständen vertreten. Es wurden gezeigt Gummischläuche, insbesondere solche für Schweißapparate, technische und chirurgische Artikel aller Art, desgleichen aufblasbare Scherzartikel, fernerhin Reklameartikel, wie Luftballons und dergleichen. Ein neuer Kunststoffartikel, moderner farbiger Fußbodenbelag, Erzeugnis einer rheinischen Papierfabrik, wurde auf einem Stande gezeigt.

Eine sehr gute Ausstellung wurde durch Gegenüberstellung alter und neuer Beleuchtungsmethoden für Bureau und Arbeitsplatz gezeigt. Hier wurden sehr gute Lampenmodelle gezeigt, die

POLACK
Wasserschläuche
sind seit Jahrzehnten unübertroffene Qualitätserzeugnisse
380b
B. POLACK A.-G., WALTERSHAUSEN, Thür.

Magnesia Mineral Rubber
Atmido, Thermax, Ultracit
und alle Chemikalien für die Gummiindustrie
LEHMANN & VOSS, HAMBURG 1
Chemische Fabrik
1863

Digitized by Google

es ermöglichen, die Größe der Lampe zu beschränken und trotzdem eine denkbar günstige Beleuchtungsdichte an der Arbeitsstätte zu erreichen.

Zusammenfassend kann schon heute gesagt werden, daß auch diese Abteilungen gute Erfolge hatten, so daß zu erwarten ist, daß die gesamte Messe gut abschneiden wird. (f) R. W., Dd.

Fragekasten.

Fehler bei Gummiabsätzen.

Anfrage: Von Zeit zu Zeit weisen unsere Absätze immer wieder den Fehler auf, daß sie grau ausschlagen. Gibt es einen sicheren Weg, dies zu vermeiden? Ist ein Verfahren bekannt, diesen grau gewordenen Absätzen ihr normales schwarzes Aussehen zurückzugeben? — Die Reiß- und Schleißfestigkeit der meisten Absatzmarken wird nach Lagerung von einigen Monaten bedeutend geringer. Worauf ist dies zurückzuführen? Mit welchem Füllstoff läßt sich die größte Reiß- und Schleißfestigkeit bei spezifisch leichtem Gewicht erreichen? Die Mischung unseres Qualitätsabsatzes besteht in der Hauptsache aus 40 Prozent smoked sheets und amerikanischem Gasruß.

Antwort: Die angegebene Mischung ist durchaus einwandfrei und es erscheint ausgeschlossen, daß bei richtiger Arbeitsweise die Qualität der erhaltenen Absätze schlecht ist. Daß im übrigen die Qualität der meisten auf dem Markte befindlichen Absatzsorten zurückgeht, ist natürlich, da deren Zusammensetzung häufig eine recht geringwertige ist. Vor allen Dingen bedingen die oft in großen Mengen verwendeten Regenerate zweifelhafter Qualität in vielen Mengen einen Rückgang der anfangs befriedigenden Eigenschaften. Es ist unschwer möglich, bei der guten Mischung, die der Anfragende anwendet, zu guten Qualitäten zu gelangen, die keine Ausschläge haben. Dr. M. u. Dr. F.

* * *

Vulkanisieren roter Gummimischungen.

Anfrage: Wie kann in Bleiformen rot gefärbter Gummi geheizt werden, ohne daß sich hinterher schwarze Stellen in dem Gummi zeigen? Ist hierzu eine besondere Legierung nötig? Kann überhaupt farbiger Gummi in Bleiformen geheizt werden? Womit müssen die Formen ausgewaschen werden? Womit reibt man die fertigen Artikel ab, um ein schönes Aussehen zu erhalten?

Antwort: Rot gefärbte Gummimischung kann in Bleiformen nicht vulkanisiert werden, ohne die Farbe der fertigen Gummiwaren zu beeinflussen. Der in jeder Gummimischung enthaltene Schwefel bildet mit dem Blei eine Verbindung, die den Gummi schwarz färbt. Alle hellen oder farbigen Gummiwaren werden deshalb durch die Vulkanisation in Bleiformen mehr oder weniger schwarz gefärbt. Deshalb kann man Bleiformen nur für die Vulkanisation von dunklen oder schwarzen Gummiwaren verwenden. Unter Auswaschen der Formen ist wahrscheinlich das Einstreichen derselben mit einer Flüssigkeit gemeint, die das Anhaften des Gummigegenstandes an der Form verhindern soll. Hierfür verwendet man Seifenwasser oder Wasserglas und andere Flüssigkeiten. Hierüber ist in der „Gummi-Zeitung" wiederholt Auskunft gegeben worden. Die fertigen Waren kann man mit Glycerin abreiben, um ihnen ein besseres Aussehen zu geben. Oft werden diese auch vorher mit heißem Wasser gewaschen oder auch in besonderen Trommeln abgescheuert. Diese Nachbehandlung der vulkanisierten Gummiwaren richtet sich nach der Art und dem Verwendungszweck derselben.

* * *

Herstellung von Frauenduschenrohren.

Anfrage: Ich benötige zur Herstellung von Frauenduschenrohren, (lt. Muster), die durch D. R. G. M. und D. R.P. geschützt sind, eine Form, die die Herstellung der Rohre bedingt. Um mich zu schützen, will ich die Form selbst herstellen lassen. Soll ich eine Form für fertig gebogene Rohre herstellen lassen oder eine Form, die gerade Rohre herstellt, bei denen die Rohre nachträglich gebohrt und gebogen werden?

Antwort: Da das Rohr am Ende mit Wulsten versehen ist, kann es nicht auf einem Kern vulkanisiert werden. Deshalb muß das Rohr als Hohlkörper behandelt werden. Aus diesem Grunde ist es zweckmäßig, das Rohr in seiner gekrümmten Form zu vulkanisieren.

Der heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt des **Krupp Grusonwerk, Magdeburg,** über Hartgußwalzen bei, den wir besonderer Beachtung empfehlen.

413
Italien. Bimsstein, pulv., liefert **Dr. Fritz Taussig,** Charlottenburg 2

XYLOS
REGENERATE
sind unübertroffen in Qualität
PROMPTE LIEFERUNG
Vertreter: Anthony & Bichmann, Hamburg 8
Werke: Manchester, England.
3005

Formen
für die gesamte Gummiwarenfabrikation
Ia porenfreien
Coquillenguß für Formen, Schriftstempel, Gravuren usw.
fertigt an 729
„ANNAHÜTTE"
G.m.b.H. Hildesheim (Hann.)

FILZ
1536
für jeden Verwendungszweck
Filz-Industrie Frank & Neuthal
Berlin SW 68, Hollmannstr. 18.

Beachten Sie die Bezugsquellen-Anfragen in dieser Nummer!

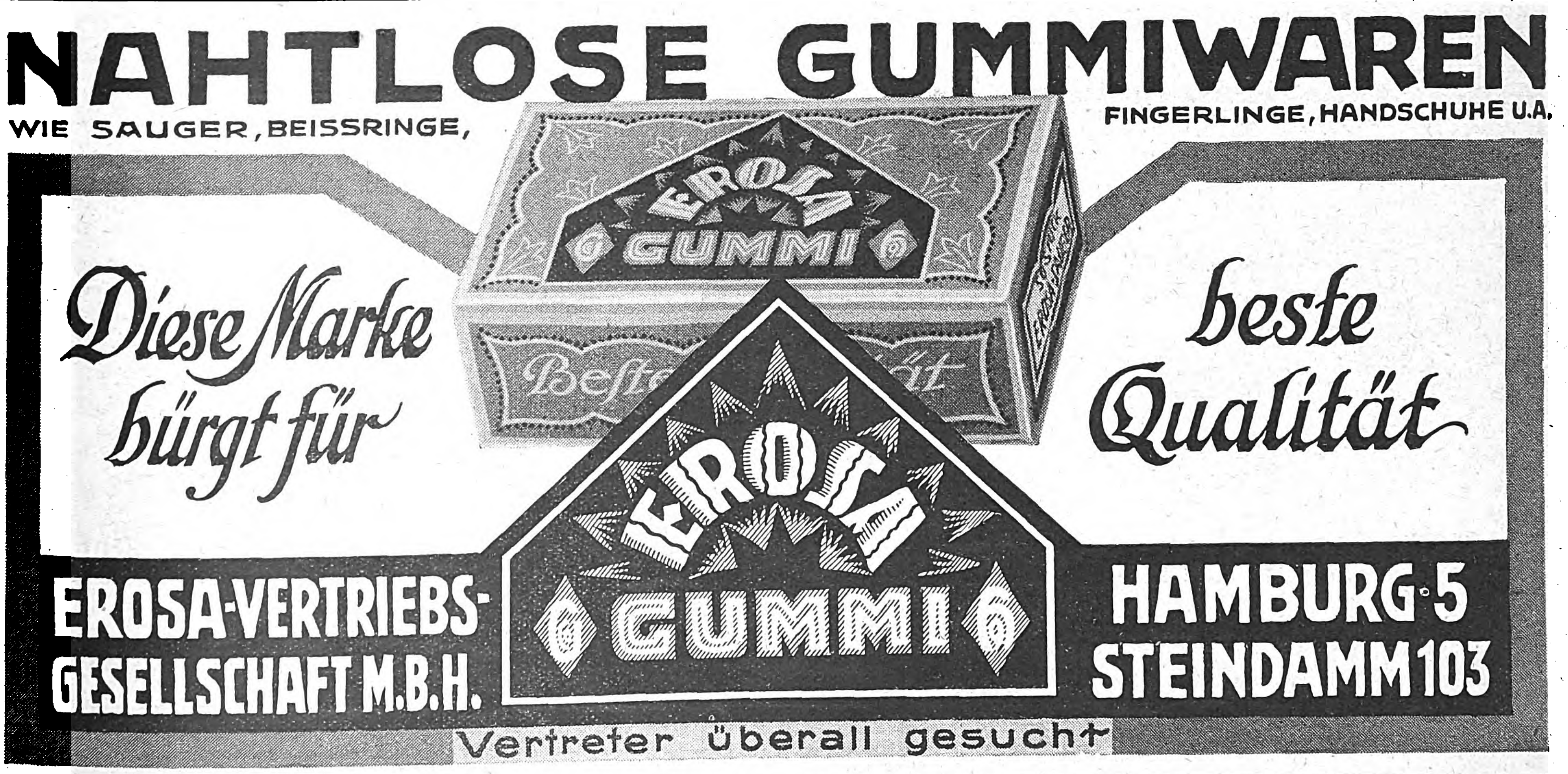
Digitized by Google

Neue Patente und Gebrauchsmuster

Verfahren zur Herstellung feiner Aderung oder Marmorierung in Belagmassen aus Linoleumblöcken. D. R. P. Nr. 440 842 vom 21. Dezember 1924 für Deutsche Linoleum-Werke „Hansa" und Ludwig Kaufmann, Delmenhorst (veröff. 15. Februar 1927). Nach vorliegender Erfindung wird der Block aus verschieden gefärbten, dünnen übereinanderliegenden Linoleumschichten quer zur Schichtrichtung in Streifen geschnitten, diese Streifen werden nach Drehung um 90° zur Schnittrichtung ohne besondere Regelmäßigkeit aneinandergelegt und mit hochkantstehenden Einzelschichten quer zur Schichtung zu Bahnen ausgewalzt. Man hat es auf diese Weise in der Hand, die Art der Aderung oder Marmorierung in besonders vielseitiger Weise mannigfaltig zu gestalten und besonders schön wirkende Farbschattierungen zu erreichen. Außerdem erhält man den Belag in fortlaufenden Bahnen, während das Verfahren des einfachen Abschneidens von marmorierten Blöcken nur einzelne Stücke ergibt. Der Block, der zur Durchführung des Verfahrens in Streifen geschnitten wird, kann z. B. dadurch hergestellt werden, daß man verschiedenfarbiges Material in gekörntem Zustand durchmischt und zu einer Bahn auswalzt. Dadurch entstehen längliche Streifen verschiedener Farbe in der Bahn. Solche Bahnen werden nun in großer Anzahl übereinandergelegt und durch Pressung zu einem Block vereinigt. Dieser Block, bei dem verschieden gefärbtes Material streifenartig neben- und übereinander dünn geschichtet ist, wird nun quer zur Schichtung in Streifen geschnitten. Diese Streifen werden um eine Längskante um 90° gedreht und aneinandergelegt, so daß die Einzelschichten jedes der aneinanderliegenden Streifen hochkant stehen. Das Auswalzen zu Bahnen geschieht nun quer zur Schichtung. **Patentanspruch:** Verfahren zur Herstellung feiner Aderung oder Marmorierung in Belagmassen aus Linoleumblöcken, die aus verschieden gefärbten, dünnen übereinanderliegenden Schichten bestehen und in Streifen geschnitten sind, dadurch gekennzeichnet, daß diese Streifen nach Drehung um 90° zur Schnittrichtung ohne besondere Regelmäßigkeit aneinandergelegt, mit hochkantstehenden Einzelschichten quer zur Schichtung zu Bahnen ausgewalzt werden.

Verfahren zum Gummieren von Stoffen. D. R. P. Nr. 441 021 vom 9. Februar 1926 für Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover (veröff. 21. Februar 1927). Bekannt ist, gummierten Stoff durch Pudern mit gefärbtem Mehl oder Bronze eine seidenglanzartige Farbe zu geben. Es hat sich aber herausgestellt, daß das aufgepuderte Mehl oder die Bronze beim Konfektionieren oder beim späteren Gebrauch der aus dem Stoff hergestellten Gegenstände abgeschabt und der Stoff unansehnlich wird. Bei Verwendung von kupferhaltiger Bronze wurden die Stoffe auch leicht zerstört. Durch das neue Verfahren wird ein seidenartiger Glanz von großer Haltbarkeit erreicht, wobei der Stoff in verschiedenen Farben schillert. Der Stoff wird mit einem farbigen Deckgummi vorgestrichen, darauf eine gefärbte, transparente Mischung so dünn aufgebracht, daß der vorgestrichene Gummi durch die gefärbte zweite Schicht durchscheint, worauf eine mit gefärbtem Aluminiumpulver versehene transparente Mischung übergestrichen wird. Durch die letztere Mischung scheinen die beiden vorgenannten an den Stellen, wo kein Aluminiumpulver liegt, durch. Der Stoff erhält dadurch drei sichtbare Farben, die je nach der Bewegung des Stoffes erkennbar sind, genau wie bei changierter Seide. Durch Verwendung von kupferfreien Gummi nicht zerstörendem Aluminiumpulver wird auch ein Zersetzen des Gummis unmöglich gemacht. **Patentanspruch:** Verfahren zum Gummieren von Stoffen, dadurch gekennzeichnet, daß der Stoff mit einem farbigen Deckgummi vorgestrichen, hierauf eine gefärbte transparente Mischung so dünn aufgetragen wird, daß der vorgestrichene Gummi durch die gefärbte zweite Schicht durchscheint, worauf eine mit gefärbtem Aluminiumpulver oder einer anderen, den Gummi nicht zerstörenden Bronze versehene transparente Mischung übergestrichen wird.

Verfahren zur Herstellung einer Kunstmasse. D. R. P. Nr. 440 813 vom 21. November 1923 für Walter Heuer und Anton Lang, Berlin (veröff. 12. Februar 1927). Nach der Erfindung werden aus aufsaugfähigen Materialien unter Beigabe von Bindemitteln gebildete formfähige Massen in einen starren, unbedingt widerstandsfähigen und dauernd unveränderlichen Zustand übergeführt, d. h. einen solchen, in dem die anfangs formfähige Masse in ein steinartiges Produkt umgewandelt wird, das eine fast unbegrenzte Lebensdauer in bezug auf inneren wie äußeren Zerfall zeigt. Die nach bekannten Verfahren gepreßten und getrockneten, unter Zugabe von Wasserglas und Talkum hergestellten Produkte werden in einem Salzsäurebad etwa 10 bis 15 Minuten behandelt und unmittelbar hierauf einer mehrmaligen Auswaschung in Frischwasser ausgesetzt. Hierbei tritt keineswegs eine äußerliche Formveränderung ein. Vorbedingung ist jedoch, daß das Mischverhältnis von Wasserglas und Talkum stets 1 : 2 ist, daß die mit der Mischung von Wasserglas und Talkum behandelten Stoffe gut getrocknet sind, und daß ferner die Salzsäurebehandlung nicht über das angegebene Zeitmaß hinausgeht. Durch die Behandlung mit Salzsäure während einer bestimmten Zeitdauer wird der mit dem Wasserglas-Talkumgemisch vorbehandelte Stoff in ein steinähnliches Gebilde umgewandelt, das neben der Härte eine ungewöhnliche Zähigkeit aufweist, unempfindlich gegen äußere, wie innere Einwirkungen ist und keinem Zersetzungsprozeß mehr unterliegt. **Patentansprüche:** 1. Verfahren zur Herstellung einer



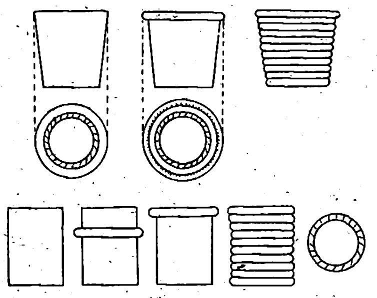
Regenerierter Gummi · Mineral Rubber

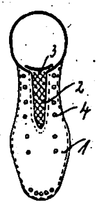
RICHERT & CO., HAMBURG 20

Tel.-Adr.: „Hevea" 192 Fernspr.: Merkur 4390

Kunstmasse aus leicht aufsaugfähigem Material, im besonderen trocknem Papier, Papier- und Textilabfällen u. a. m., unter Zu- oder Aufgabe von Wasserglas und Talkum in Lagen- oder Breiform, dadurch gekennzeichnet, daß das vorpräparierte oder vorgemischte Material nach erfolgter Trocknung einem Salzsäurebad von bestimmter, der Kompaktheit der Masse entsprechender Dauer mit unmittelbar nachfolgender Auswaschung in Frischwasser ausgesetzt wird. 2. Verfahren gemäß Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß aus nicht widerstandsfähigen Materialien bestehende Erzeugnisse mit einem Gemische von Wasserglas und Talkum bestrichen oder bespritzt und dann einem Salzsäurebad nach Anspruch 1 ausgesetzt werden.

Stielhalter aus Gummi. Heinrich Huntgeburth, Düsseldorf, Blücherstraße 1. G.-M. Nr. 976 924. Die Neuheit besteht darin, daß der Stielhalter aus Gummi oder gummiähnlichem Material hergestellt ist. Aus Metall sind die Stielhalter schon lange bekannt, jedoch erfüllten sie in keiner Weise die gestellten Ansprüche. Durch den Stielhalter aus Gummi sind alle Mängel beseitigt und alle Ansprüche erfüllt, steht somit einzig in seiner Art da. Neu ist ferner die Verwendung des Stielhalters aus Gummi oder gummiähnlichem Material in Verbindung oder Vereinigung mit Metall, z. B. mit Ringen, Streifen oder Blechen in Formen, gleich welcher Art.


G.-M. Nr. 976 924.

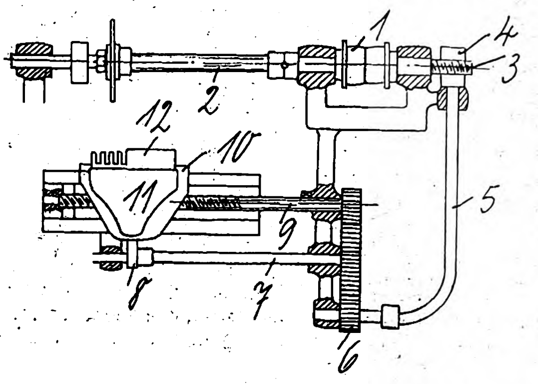


G.-M. Nr. 976 954.

Strumpfüberzugsocke aus Gummileinwand. Clemens Wagner, Häringhof, Post Eichstätt. G.-M. Nr. 976 954. Die Neuheit an dem Kleidungsstück zum Schutz der Füße gegen das das Schuhwerk durchdringende Regen-, Schneewasser und dergleichen besteht darin, daß es aus einer, aus Gummileinwand oder einem gleichwertigen, wasserundurchlässigen elastischen Stoff hergestellten Strumpf-Ueberzugsocke 1 besteht, die oben vorn mit einem mit einer Zunge 3 ausgefüllten Ausschnitt 2 und außerdem mit einer Reihe von Ausdünstungslöchern 4 versehen ist.

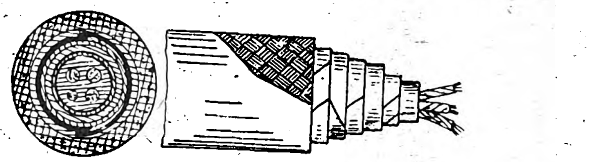
Gummisitzkissen. Mittelland-Gummiwerke Akt.-Ges., Hannover-Linden. G.-M. Nr. 977 741. Die Neuheit an dem Gummisitzkissen besteht darin, daß es mit einer Anzahl von Löchern versehen ist, durch die das Kissen nach dem Aufblasen eine bequemere matratzenartige Sitzfläche erhält und eine zu starke Wärmeansammlung unter dem Gesäß vermieden wird. Das Gummisitzkissen ist an einer Seite geradlinig der Unterlage (Stuhl-, Bank- oder dergleichen Sitz) entsprechend ausgebildet.

Kammsägemaschine mit zwangläufigem Antrieb des Schlitten- bzw. Kluppentransportes. Julius Meeh, Pforzheim, Hammerstraße 7. G.-M. Nr. 977 022. Die Neuheit besteht in einer Kammsägemaschine mit zwangläufigem Antrieb des Schlitten- bzw. Kluppentransportes. Triebwelle 1



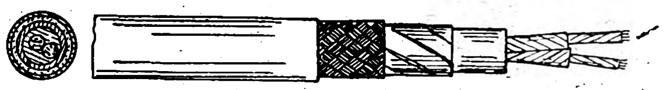
ist mit Sägewelle 2 verbunden, oder aber beides bildet auch ein Ganzes. — Schnecke 3 und Schneckenrad 4 übertragen die Kraft durch Zwanglauf 5 auf den Antrieb 6, Triebwerk 7 mit Kluppenheber 8, Zahntransportspindel 9, Schlittentransport 10 mit Kluppe 11 und Werkstück 12.

Gummischlauchleitung. Hackethal-Draht- und Kabel-Werke Akt.-Ges., Hannover. G.-M. Nr. 976 784. Die Neuheit an der bleiummantelten



Gummischlauchleitung besteht darin, daß über dem Bleimantel der Reihe nach zwei Papier-, zwei Eisenband- und zwei Papierlagen, sowie eine imprägnierte Gespinsthülle aufgebracht sind.

Geschützte Gummischlauchleitung. Hackethal-Draht- und Kabel-Werke Akt.-Ges., Hannover. G.-M. Nr. 976 368. Die Neuheit an der Gummischlauchleitung besteht in einem metallischen Geflecht über der mit einem



gummiisolierten Band versehenen äußeren Gummihülle und einem Schutz über dem metallischen Geflecht, der nach „Hackethal'schem Verfahren" ausgeführt ist.

Reserviert

für die

Hevea Plantation Import Co. m. b. H.

Vorstand: Ferdinand Chr. Panke

Hamburg 36, Schleusenbrücke 8

Drahtanschrift: Brasiliensis und Pankrubber
Fernsprecher: Merkur 3591, Elbe 1077
(nach Geschäftsschluß Merkur 8473)

320

Der „Hahnsauger"

Form ges. gesch., D. R. P. angem.

Ist unabziehbar
paßt auf jede Flasche
weitet sich am Rande nicht aus

Gummiwarenfabrik Michael Hahn, München 2 C 7.

Hugo Diezel

Telegr.-Adr.: Gumafah HANNOVER Rotermundstr. 31

Schneidemaschinen

für Konserven-, Codds-, Dichtungs- und Kouponringe, Radier- und Schwammgummi, Isolierband, Flaschenscheiben u. dergl.
Maschinen für Kammfabrikation
Hartgummibearbeitungsmaschinen
Klopfmaschinen, Nägelzählmaschinen
Hartgummiplatten- u. Walzenschleif- u. Poliermaschinen

Digitized by Google

Ausländische Patente.

Vulkanisationsbeschleuniger. Engl. Pat. Nr. 263 517 vom 17. September 1925 für R. Marks, London (veröff. 23. Februar 1927). Man erhält Stoffe, die als Beschleuniger Verwendung finden können, durch Zwischenreaktion von Formaldehyd mit einem Aminkondensationsprodukt, z. B. einem aromatischen Amin wie Anilin, und einem Aldehyd, z. B. einem aliphatischen Aldehyd mit hohem Gehalt an Kohlenstoffatomen, z. B. Acetaldehyd. Die Produkte werden während der Reaktion auf 85° C, doch nicht über 125° C erhitzt. Beispiel: Acetaldehyd wird mit Anilin unter langsam steigender Erhitzung auf 70° C kondensiert, das Gemisch auf 80 bis 85° C zwei Stunden lang gehalten, dann die Formaldehydlösung zugesetzt und auf etwa 125° C unter Rühren allmählich zwei Stunden erhitzt. Aus dem erhaltenen Harz entfernt man im Vakuum das Wasser, läßt es abkühlen und mahlt den Beschleuniger. Auf jedes vorhandene Molekül Amin verwendet man ein Drittel bis ein Molekül Formaldehyd.

Mittel zur Vergrößerung der Widerstandskraft von Reifenoberflächen. Engl. Pat. Nr. 263 714 vom 22. September 1926 für J. Darling, Whittier i. Kalif. (veröff. 23. Februar 1927). Die Reifenoberfläche überzieht man mit einem Harz in Alkohol, Leinöl oder dergleichen gelöst und vulkanisiert.

Reichs-Patente.

Anmeldungen.

Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten an dem bezeichneten Tage die Erteilung eines Patentes nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilig gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Klasse.

30k. 9. C. 36 534. Henri Curtat, Lausanne, Schweiz; Vertr.: Dr. W. Haußknecht und Dipl.-Ing. M. Morin, Pat.-Anw., Berlin W 57. Flüssigkeitszerstäuber. 15. April 1925. Schweiz, 30. März 1925.

77a. 18. A. 42 283. Prosper Eugène Anglade, Marseille; Vertr.: Dipl.-Ing. F. Neubauer, Pat.-Anw., Berlin W 9. Ventil aus Gummi für Fußballblasen und dergleichen. 21. Mai 1924. Frankreich, 28. Mai 1923. und 8. Mai 1924.

Erteilungen.

Auf die hierunter angegebenen Gegenstände ist den Nachgenannten ein Patent von dem bezeichneten Tage ab unter nachstehender Nummer der Patentrolle erteilt.

Klasse.

8h. 5. 442 501. Linoleum Manufacturing Company Limited, London; Vertr.: Pat.-Anw. Dipl.-Ing. Dr. W. Karsten und Dr. C. Wiegand, Berlin SW 11. Verfahren zur Herstellung von durchgehend holzmaserartig gemusterten Deckmassestücken aus Linoleum. 17. November 1923. L. 58 970. Großbritannien, 14. Februar 1923.

39b. 5. 442 551. Dr. Jr. Arnold van Rossem, Delft, Holland; Vertr.: Dr. G. Winterfeld, Pat.-Anw., Berlin SW 61. Verfahren zur Herstellung nahtloser Kautschukwaren. 29. März 1924. R. 60 749. Holland, 29. März 1923.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

Klasse

30d. 982 446. Eugen Lind, Bonn, Koblenzer Straße 80. Verbandkasten. 16. Dezember 1926. L. 61 400.

30d. 982 911. Firma Rich. Rath, Stuttgart. Reise-Sanitätskasten. 16. November 1926. R. 68 375.

30g. 983 199. Ludwig Bode, Neuhäusel, Westerw. Befestigungsvorrichtung für Gummisauger. 18. Februar 1927. B. 121 552.

30k. 982 417. Fritz Jensen, Hannover, Ludwigstraße 22. Birnspritze mit Spülrohr, Abschlußglocke und Rücklauf. 15. Februar 1927. J. 27 571.

30k. 982 418. Fritz Jensen, Hannover, Ludwigstraße 22. Irrigator mit Schlauch, Spülrohr, Abschlußglocke und Rücklauf. 15. Februar 1927. J. 27 572.

30k. 982 860. Fritz Jensen, Hannover, Ludwigstraße 28. Klyso mit Spülrohr, Abschlußglocke und Rücklauf. 15. Februar 1927. J. 27 583.

30k. 983 288. Carpule, G. m. b. H., München. Injektionsspritze. 21. Febr. 1927. C. 19 418.

39a. 982 697. Albert Boecler, Paris; Vertr.: Dr.-Ing. R. Specht, Pat.-Anw., Hamburg. Tauchvorrichtung zur Herstellung nahtloser Gummiwaren oder dergleichen. 24. April 1925. B. 111 515.

46d. 982 808. Alois Larcher, Kelchsau b. Hopfgarten, Tirol; Vertr.: Dipl.-Ing. C. Huß, Pat.-Anw., Berlin SW 61. Treibriemenverbinder. 19. November 1926. L. 61 145.

47d. 983 291. Firma C. Otto Gehrckens, Wandsbek. Gegliederter Treibriemen. 21. Februar 1927. G. 63 721.

71c. 983 261. Aug. Vinhage, Borghorst i. W. Luftkissen. 17. Febr. 1927. V. 22 494.

77f. 982 724. Arkady Jospé, Berlin, Sebastianstraße 69. Gummimotor als Antrieb für Wasserspielzeuge, wie Segelboote, Boote oder Kähne. 28. Januar 1927. J. 27 530.

Eingetragene Warenzeichen.

Nr. 361 876. **Almofadinhas Hartmann** für Paul Hartmann A.-G., Verbandstoff-Fabriken, Heidenheim a. Brz., auf Binden aller Art, insbesondere Periodenbinden für Menstruation der Frauen, Hämorrhoidalbinden, Holzwollwattebinden, Leibbinden, Stoffbinden für chirurgische, hygienische und orthopädische Zwecke.

Nr. 362 154. **Adhasol** für Menno Scheibe, Treibriemenfabrik und chemische Fabrik, Berlin, Alt-Moabit 95/96, auf Gleitschutz- und Konservierungsmittel für Treibriemen.

Nr. 362 253. **Riemol** für Arno Preß, Herstellung und Vertrieb von Riemenfett, Kamenz i. S., auf Riemenfett.

Nr. 362 544. **Hendrys' Laminated Belting** für James Hendry Ltd., Herstellung und Vertrieb von Treibriemen, Glasgow, auf Maschinentreibriemen.

MGA Rheinit

„Rheinit"-Hartgummi

in

Platten, Stäben, Röhren, Formstücken

Bekleidungen von Metallkörpern aller Art

als Kesseln, Zentrifugen, Wannen, Mulden, Röhren, Bögen, Krümmern, Bolzen, Handrädern, Griffen usw.

Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrik A.-G.

Mannheim

Gegründet 1864

264

›NUR DIE‹ BADESCHUHE

BEWÄHRT UND BELIEBT IM SEEBAD UND FLUSSBAD

Badepantoffel, Loofah- u. Frottierwaren, Einlegesohlen in allen erdenklichen Ausführungen liefern

Schreiber & Wolf, Loofahwaren- und Einlegesohlenfabrik Dresden-A. 21 G

Verlangen Sie völlig unverbindlich für Sie unsere Prospekte!

Geschäfts- und Personal-Mitteilungen

Augsburg. Leop. Siegle, Gummi-, Guttapercha- und Asbestfabrikate. Die seit dem Umbau des Geschäftshauses, Karolinenstraße D 68/69, im Jahre 1909 innegehabten, 1918 erweiterten Räumlichkeiten haben sich im Laufe der Jahre als zu eng erwiesen. Um den veränderten Zeitbedürfnissen entsprechend auf der Höhe der Leistungsfähigkeit zu bleiben, mußten neue Ausdehnungsmöglichkeiten gesucht werden. Diese ergaben sich im benachbarten Anwesen Obstmarkt D 71 (früheres Café „National"). Dorthin sind die Großhandelsabteilung mit dem gesamten technischen Lager sowie dem Kleinverkauf in allen technischen Artikeln und sämtliche Bureaus verlegt worden. Das Detailgeschäft für chirurgische Gummiwaren, Kurzwaren, Haushaltartikel und wasserdichte Bekleidung bleibt im „Sieglehaus". Die Eröffnung findet am 26. März statt.

Berlin. Oskar Skaller A.-G. Prokurist: Herr Hugo Sinke in Berlin. Er vertritt gemeinsam mit einem Vorstandsmitglied oder mit einem anderen Prokuristen die Gesellschaft. Herr Dr. Gert van Vianen ist nicht mehr Vorstandsmitglied. Zu Vorstandsmitgliedern sind bestellt die Herren Direktor Heinrich Simon in Berlin, Direktor Paul Raddatz in Berlin-Friedenau, Kaufmann Dr. Hans Simon in Berlin, stellvertretendes Vorstandsmitglied.

Berlin. M. Oehler-Bandekow, Chirurgische und technische Gummiwaren, Bandagen, Verbandstoffe. Die Firma verlegt am 1. April d. J. ihr Geschäft nach W 57, Bülowstraße 99.

Berlin. Fr. Schwabenthan & Co. Die Firma verlegte ihre Bureauräume nach Berlin W 9, Potsdamer Straße 23a, Fernsprecher Lützow 9021. Sämtliche Korrespondenz ist in Zukunft an diese Adresse zu richten.

Berlin-Weißensee. C. Müller, Gummiwaarenfabrik A.-G. Der bisherige Prokurist Herr Adolf Bublick ist laut Aufsichtsratsbeschluß vom 1. März 1927 als stellvertretendes Mitglied in den Vorstand der Gesellschaft eingetreten.

Hannover. Gebr. Körting A.-G. Die Gesellschaft hat bei ungefähr gleichen Abschreibungen wie im Vorjahr im Jahre 1926 einen Reingewinn von 210 864 (i. V. 560 835) M erzielt. Die Verwaltung schlägt vor, den nur zur Ausschüttung einer geringen Dividende ausreichenden Betrag nicht zu einer Gewinnverteilung auf die Stammaktien zu verwenden, sondern nach Bezahlung der Dividende auf die Vorzugsaktien auf neue Rechnung vorzutragen. Das ungünstige Resultat ist auf die bekannte schlechte Lage des Maschinenbaues im Jahre 1926 und auf die Enttäuschung zurückzuführen, die die Baukonjunktur des Jahres 1926 der auf das Zentralheizungsgeschäft stark angewiesenen Gesellschaft gebracht hat. In den letzten Monaten des Jahres 1926 und im neuen Geschäftsjahr hat sich der Auftragsbestand gebessert.

Pasing-München. E. Grunwald G. m. b. H. Die Gesellschaft befindet sich in Liquidation. Zum Liquidator wurde der derzeitige Geschäftsführer, Herr Richard Hennig, bestellt.

Treuen. Mechanische Treibriemenweberei und Seilfabrik Gustav Kunz A.-G. Die Firma, die im vergangenen Jahre dividendenlos geblieben war, bringt für das Jahr 1926 die Ausschüttung von 10 Prozent auf Stamm- und Vorzugsaktien in Vorschlag. Einem Fabrikationsgewinn von 599 814 (550 439) M, zu dem noch eine Reihe von kleineren Einnahmeposten kommt, stehen Handlungsunkosten im Betrage von 391 299 (470 493) M und Abschreibungen in Höhe von 129 372 (72 965) M gegenüber, so daß sich einschließlich des Gewinnvortrages ein Reingewinn von 107 669 (18 702) M ergibt. Während im ersten Halbjahr der Auftragseingang bei guten Preisen unbefriedigend war, brachte nach dem Geschäftsbericht das zweite Halbjahr übervolle Beschäftigung, der aber infolge des bekannten Konkurrenzkampfes in der Treibriemenindustrie reduzierte Erlöse gegenüberstanden. Das Jahr 1927 brachte eine weitere Belebung.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Barmen. Gewerkschaft Zeus III., Fabrikation von und Handel mit Gummiartikeln, insbesondere Gummiabsätzen und Sohlenplatten in der Abteilung Paragummiwerk. Stammkapital: 30 400 RM. Herr Arthur Brügger ist Repräsentant der Gewerkschaft.

Jugenheim. Ledertreibriemenfabrik Jugenheim G. m. b. H. Gegenstand des Unternehmens: Herstellung und Vertrieb von Ledertreibriemen und Lederartikeln jeder Art. Stammkapital: 20 000 Reichsmark. Zu Gesellschaftern und Geschäftsführern sind Herr Robert Brandt, Kaufmann, und dessen Ehefrau, Emmy geb. Wiedicke, beide in Jugenheim, bestellt.

Pausa. Mende & Undeutsch. Gesellschafter sind die Kaufleute Herren Walter Mende und Fritz Karl Undeutsch, beide in Pausa. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1927 begonnen. Angegebener Geschäftszweig: Herstellung von Gummiwirk- und Strickwaren.

Billroth-Battist
absolut dicht, klebfrei, lagerfähig
fabriziert
A. Lüning
Braunschweig

381

Kautschuk-Gesellschaft
m. b. H.
FRANKFURT a. M., Bockenheimer Anlage 45
Tel.-Adr.: Kautschuk

Rohgummi
Latex - Konzentrate:
Revertex Revultex

Fagus-Stanzmesser
für Gummi, Celluloid, Leder, Zeug, Papier u. dergl.
Erstklassige Einrichtungen
erstklassiges Material
erstklassige Fachleute
999
Fagus-Werk Karl Benscheidt
Schuhleisten- u. Stanzmesserfabrik
Alfeld a. d. Leine

KIRCHBACH'SCHE WERKE COSWIG bei DRESDEN

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Kapitalumstellungen.

Berlin. Roland-Werk A.-G. für Hartgummi-Industrie: Die von der Generalversammlung vom 13. Oktober 1925 beschlossene Kapitalserhöhung ist durchgeführt. Das Grundkapital beträgt jetzt 60 000 RM.

Jubiläen.

Altenburg. Die Firma Gallus & Mende, Inh. Robert Mende, blickt am 1. April auf das 25jährige Bestehen ihres Geschäfts zurück. Errichtet wurde es von Herrn Th. Gallus und bis 1919 als Detailgeschäft chirurgischer und technischer Gummiwaren geführt. In diesem Jahre trat Herr Robert Mende als Teilhaber ein, im Jahre 1921 schied Herr Theodor Gallus aus und Herr Mende führte das Geschäft allein weiter. Er kam aus der chirurgischen und Verbandstoffbranche, ausgestattet mit gründlichen Branchekenntnissen und reichen Erfahrungen im Engros- und Exporthandel. Mehr als zwei Jahrzehnte arbeitete er in führenden Gummiwarenfabriken und Großhandlungen, davon zirka 15 Jahre als Prokurist bei der bekannten Firma Wilhelm Cayenz, Düsseldorf, und Christ. Seelig in Riga. Infolge Kriegsausbruchs kam er nach Deutschland zurück. Durch unermüdlichen Fleiß und Ausdauer baute Herr Mende sein Unternehmen, bis dahin bescheidenen Umfanges, dadurch aus, daß er es in ein Engrosgeschäft umwandelte. Daneben betrieb er das bisherige Detailgeschäft weiter. Anfang 1925 errichtete er in Görlitz unter der Firma Robert Mende & Co., Kom.-Ges., eine mechanische Strickwarenfabrik, deren verantwortlicher Leiter er ist. Hergestellt werden dort, neben Unterkleidung aller Art als Massenartikel auf automatischen Maschinen: gestrickte Damenbinden, Kniewärmer, Leibbinden usw. und in der Abteilung „Konfektion" dieses Unternehmens: Damenbindengürtel, Monatshosen, Windel- und Schlupfhosen, Büstenhalter, Kinderleibchen, Prießnitz-Packungen, Schwammbeutel, Reiserollen, Stoffbadehauben, Zahn-, Kamm-, Seifentaschen usw., sowie Kleinbandagen aller Art, darunter eine Anzahl Neuheiten, Spezialartikel, die durch D. R. G. M. geschützt sind. Die Fabrikate der Firma Robert Mende & Co. Kom.-Ges. werden, soweit es sich um sanitäre Artikel handelt, durch die Firma Gallus & Mende vertrieben. Diese hat sich einen treuen Kundenstamm im In- und Auslande, insbesondere auch unter den Grossisten der Gummiwarenbranche erworben. Die kürzlich erschienene Preisliste legt Zeugnis von der Leistungsfähigkeit der Jubilarin ab. Wir wünschen ihr eine erfolgreiche Weiterentwicklung!

Hannover. Herr Direktor Adolf Glöckner in der Firma Friedr. Schrage kann am 1. April d. J. auf eine 25jährige Tätigkeit im Gummimaschinenbau zurückblicken. Herr Glöckner ist im Jahre 1902 als Lehrling bei der Firma Hermann Berstorff Maschinenbau-Anstalt, Hannover, eingetreten. Mit 23 Jahren, und zwar im Jahre 1910, wurde ihm Prokura erteilt und er war bis zum Jahre 1912 bei genannter Firma. Alsdann wurde er Leiter der Firma Paul Tröster, Maschinenfabrik, Hannover-Wülfel. Vom Kriegsanfang bis Ende war Herr Glöckner im Felde. Nachdem wurde Herr Glöckner Direktor der Firma Rückgewinnung G. m. b. H., Berlin-Hamburg, und ist seit einem Jahr Direktor der Firma Friedrich Schrage, Abt. Rückgewinnung, Hannover. Herr Direktor Glöckner hat während seiner langjährigen Tätigkeit und auf vielen Reisen im In- und Auslande, wie Oesterreich-Ungarn, Tschechoslowakei, Rußland, Belgien, Frankreich, Schweiz und Italien, reiche Erfahrungen im Gummimaschinenbau, ferner im Bau von Rückgewinnungsanlagen gesammelt und viele Neuerungen sind sein Verdienst. Speziell im Bau moderner Rückgewinnungsanlagen stehen ihm reiche Erfahrungen zur Seite und viele Verbesserungen sind ebenfalls sein Verdienst. Auch für die Kunstleder- und Ledertuchfabrikation hat Herr Glöckner neue, moderne Maschinen mit Rückgewinnungsanlagen herausgebracht. Möchten Herrn Direktor Glöckner noch viele Jahre erfolgreichen Wirkens beschieden sein!

Köln-Lindenthal. Die Firma Albert Bucher, Dürener Straße 75, Technische Gummi- und Asbestfabrikate sowie Automobilbedarfsartikel, feiert am 1. April d. J. ihr 30jähriges Geschäftsbestehen.

Rohkautschuk-Gesellschaften.

rg. **London.** Teluk Gong Rubber Co., Ltd., verteilt aus 10 879 £ Reingewinn 30 Prozent und macht 902 (1031) £ Uebertrag.

Aus der Fahrrad-, Automobil- und Flugzeugbranche.

Berlin. Daimler-Benz A.-G. In der Sitzung des Aufsichtsrats am 16. d. M. wurde vom Vorstand die Bilanz für das abgelaufene Geschäftsjahr vorgelegt, die den ersten gemeinsamen Abschluß der durch die vorjährige Fusion vereinigten Unternehmungen darstellt. Die Bilanz zeigt einschließlich der Vorträge bei der Gesellschaften aus dem Vorjahr von zusammen 356 549 RM. einen buchmäßigen Ueberschuß von 478 227 Reichsmark, der wie im Vorjahre bei beiden Gesellschaften auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Der auf den 7. April einzuberufenden Generalversammlung soll neben der Genehmigung des Abschlusses die Erhöhung des Grundkapitals um 14 Mill. RM unter den schon bekannt gegebenen Modalitäten vorgeschlagen werden. Der Gegenwert der begebenen Obligationsanleihe von 20 Mill. RM. ist inzwischen bei der Gesellschaft eingegangen. Der Geschäftsgang sei weiterhin befriedigend.

Bochum. Gesellschaft für Betriebsanlagen Kuhne & Co., Marienplatz 6. Die Firma lautet jetzt: Kuhne & Co. Automobile. Die Firma betreibt jetzt den Handel mit Kraftfahrzeugen und Zubehör sowie allen einschlägigen Artikeln.

Handelsgerichtliche-Eintragungen.

Düsseldorf. Vulkanisieranstalt G. m. b. H., Schirmerstraße 13. Gegenstand des Unternehmens: Einrichtung und Betrieb

Deka Sauger

Nahtlose Gummiwaren aller Art in absolut zuverlässiger Qualität

Gut eingeführte Vertreter im In- und Ausland gesucht.

JULIUS FRIEDLAENDER GUMMIWARENFABRIK G.M.B.H. BERLIN O 112
KONZERN DEUTSCHE KABELWERKE A.-G.

MAGNESIA Marke „LIPSIA"
leicht und schwer
in den seit Jahrzehnten erprobten weltbekannten Spezial-Qualitäten jeder Art
liefert vorteilhaft
LIPSIA, Chemische Fabrik A.-G., Mügeln Bez. Leipzig
Marke ges. geschützt
1999

Digitized by Google

von Vulkanisieranstalten und Autoreparaturwerkstätten sowie Handel mit Erzeugnissen, Zubehörteilen und Materialien der Autoindustrie. Stammkapital: 20 100 RM. Geschäftsführer: Herr Carl Trust, Kaufmann in Düsseldorf.

Aus der Elektrizitätsbranche.

Liegnitz. Elektrizitätswerke Liegnitz. Die zum Konzern der Elektrowerke gehörende Gesellschaft schlägt für das Geschäftsjahr 1926 wiederum eine Dividende von 9 Prozent vor.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Halle (Saale). Gollmer & Reuter, Elektrotechnische Fabrik, G. m. b. H. Gegenstand des Unternehmens: Herstellung und Vertrieb von elektrotechnischen Gegenständen aller Art, Erwerb ähnlicher Unternehmungen und Beteiligung an solchen. Stammkapital: 60 000 RM.

Konkurse.

Hannover-Döhren. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Atlas Gummiwerk, G. m. b. H., Peiner Straße 19, wird infolge des Schlußtermins aufgehoben.

Insterburg. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Burkhard & Krüger, Elektro-Installationsgeschäft, Generalstraße 1a, wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 16. Februar 1927 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 16. Februar 1927 bestätigt ist, aufgehoben.

Mainz. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Herrn Paul Peuß in Wiesbaden, Inhaber der Firma Peuß & Flöricke, elektrotechnische Großhandlung in Mainz, wird, nachdem der in dem Vergleichstermin vom 13. August 1926 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 17. August 1926 bestätigt ist, aufgehoben.

Vom Ausland.

Amsterdam. Die Rubber Cultuur Matschaapij hat die Ausgabe von 1 560 000 Gulden neue Anteile beschlossen. Die Dividende für das Rechnungsjahr 1926 wird nach Mitteilung der Verwaltung voraussichtlich wieder 25 Prozent betragen.

rg. **Göteborg** (Schweden). Specialmaskiner A.-B., Surbrunnsgade 6, hat für Westschweden den Verkauf mit Lager von Gummiriemen (Marken „Copper Queen" und „Golden Gate" der Pioneer Rubber Mills, San Francisco, übernommen.

London. Die Linoleum Manufactury Company, die mit einem Kapital von 60 000 Pfund arbeitet, hat im Jahre 1926 eine Steigerung ihres Reingewinnes von 196 000 auf 232 000 Pfund erzielt. Die Dividende beträgt wieder 25 Prozent.

rg. **South Bend, Ind.** (und Chicago), Ver. Staaten. Die Automobilfabrik Studebaker Corporation hatte 1926 13,04 Mill. Dollar Reingewinn (21,5 Prozent weniger als im Vorjahr) und 141,54 Mill. Dollar Nettoumsatz (12,3 Prozent weniger).

Neugründungen.

Basel. Tobler & Co., Neugummierung und Reparaturen jeder Art von Autopneus und Schläuchen nach dem Verfahren „Fit", Thannerstraße 21.

rg. **Kopenhagen.** Die Fahrradhandlung Alex Lundsten, Ecke Torve- und Strandgade, errichtete im Stadtteil Nörrebro ein Zweiggeschäft Ecke Rantzaus- und Jesper Brockmandsgade (daneben Sport- und elektrotechnische Artikel).

Olten (Kt. Solothurn). C. Nideröst & Co., Kommanditgesellschaft, Handel in Automobilen, Ringstraße 8.

Ter Apel, Gem. Vlagtwedde (Holland). P. W. Timmer, H. 495, Fahrradgeschäft.

Wien. Rudolf Schörg, Motorradhandel, VI, Hirschengasse 16.

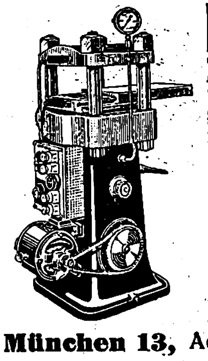
Ausschreibungen.

8. April. Ingenieur-Technische Abtlg. Kriegs- und Marineministerium **Belgrad** (Nr. 2822): **1155 äußere, 1701 innere,** 2176 **Vollgummireifen für Autos.**

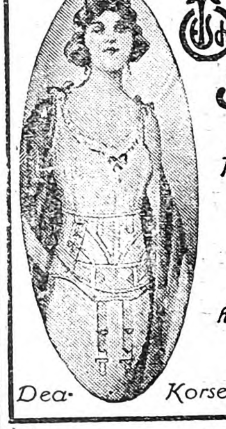
20. April. Bürgermeisteramt der Stadt Temesvar (Rumänien): **Unterirdische Kabel und Kabelgarnituren.** Bedingungen beim Deutschen Wirtschaftsdienst, Berlin W 35, Schöneberger Ufer 21.

Normung von Buchführungen.

Nach einer verhältnismäßig kurzen Zeit seiner Tätigkeit kann der Fachausschuß für Rechnungswesen (im Ausschuß für wirtschaftliche Verwaltung, Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit) heute bereits eine Reihe von Erfolgen bei seinen Rationalisierungsbestrebungen aufzeigen. Die Normung des Rechnungswesens von etwa 25 verschiedenen Gewerbezweigen, Produktions-, Leistungs- und Handelsbetrieben, ist in Angriff genommen. Für die Bearbeitung haben sich zahlreiche Fachleute gemeldet, von denen sich viele eines in Fachkreisen sehr bekannten Namens erfreuen. Es ist ein Beweis für die gute Aufnahme der Bestrebungen in der Praxis, daß sich die meisten Mitarbeiter aus Interesse an der Sache ehrenamtlich zur Verfügung gestellt haben. Weitere Meldungen zur Mitarbeit sind zu richten an: Fachausschuß für Rechnungswesen, Köln, Oberländer Wall 26. (f)


Hydraulische Pressen
für alle Zwecke u. Größen, genau einzustellende und regulierbare elektrische Heizung. Spezialität: Laboratoriumspressen, Preßpumpen bis 1000 Atm. mit angebautem Motor in kleinstem Ausmaß.
Zahnräder- u. Masch.-Fabrik
München 13, Adalbertstraße 8 g. 399

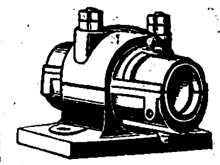
WELTOL
bestes LEDERÖL
Gewährleistet Haltbarkeit, Zugkraft und Geschmeidigkeit der TREIBRIEMEN
Weltol-Fabrik Altona/Elbe Eulenstr. 12
55 Vertreter gesucht!


Eugen Scheuing
Bandagen- und Korsett-Fabriken
Stuttgart 19
Leibbinden, Bruchbänder, Suspensorien, Geradehalter, Damengürtel, Kinderschutzgürtel
Dea-Korsettleibbinden. Prosp. frei.

Kuverts und Faltschachteln für nahtlose Gummiwaren
CARL BOES, ZITTAU i. Sa.
Packungen und Etikettenfabrik

Nahtl.- und Patentgummi-Waren, sowie Luftballons liefern in bekannter Güte
Vereinigte Gummiwerke Pausa G. m. b. H., Pausa im Vogtland 362

Führen Sie Titan-Specula dann steigt Ihr Umsatz 50:1
Titanspekula: besser, billiger als Fergusson
Alleiniger Fabrikant: 576
APPARATEBÖHM, Ernstthal a. Rennsteig

TRANSMISSSIONEN

Lager, Kupplungen, Wellen Kugellager Vorgelege Riemenscheiben
Katalog auf Wunsch
Gerh. Buschmann, Maschin.-Fabrik, Berl.-Reinickendorf I

Eduard Elbogen
WIEN 3/2, Dampfschiffstraße 10
Besitzer von 5 Talkumgruben und 4 Talkum-Mahlwerken.
Größter und leistungsfähigster österreichischer Talkumproduzent
liefert bewährteste Sorten
Talkum .·. Graphit
Kaolin .·. Asbestine
Lager in allen bedeutenden Plätzen Deutschlands, ferner in Prag u. Wien

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Bezugsquellen-Anfragen.

(Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung", Berlin SW 19, erbeten.)
(Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)

a) Unbekannte Bezugsquellen:

Nr. 3701. Wer fabriziert den Artikel **„Melemerit"** ?

Nr. 3702. Wer ist Fabrikant der **„Baku"-Schürzen** ?

Nr. 3704. Welche Firma stellt das **„Bera"-Pflaster** her?

Nr. 3711. Wer ist Hersteller von **Tischplatten für chemische Laboratorien** aus Magnesit-Preßmasse oder ähnlichem Material?

Nr. 3713. Wer ist Fabrikant der **Gummimundstücke „Zuntz"**, von Aerzten gebraucht?

Nr. 3716. Wer fabriziert **gebogene Schlauchdorne** zur Fabrikation von Lokomotiv-Tenderschläuchen?

Nr. 3717. Wer fabriziert **mit Nitragarn umsponnene Gummischläuche** in etwa 2 m Länge?

Nr. 3722. Wer ist Hersteller von **Trommeln zum Aufrollen von Gummiband**, die den Verkauf erleichtern?

Nr. 3726. Wer fabriziert den **Dichtungskitt „Silex"** (schellackhaltig)?

Nr. 3742. Wer fabriziert **„Dura"-Nähseide** ?

Nr. 3743. Wer stellt **„Occulta"-Strümpfe** her?

Nr. 3745. Wer ist Hersteller **imprägnierter Schutzhüllen** für Wasserbälle sowie von **Stoffbezügen** für Spieltiere?

Nr. 3748. Wer ist Hersteller der **Stopfbüchsenpackung „Tenax"**?

Nr. 3749. Wer stellt **„Celesit"** her, ein hartes Isoliermaterial in Stangen?

Nr. 3750. Wer ist Fabrikant der **Milchpumpen nach Prof. Ibrahim** ?

Nr. 3751. Wer fabriziert **Kabeltüllen aus Weichgummi für Automobilkabel** ?

Nr. 3752. Wer ist Hersteller der **Gummiabsätze „Rund um die Erde"** ?

Nr. 3753. Wer fabriziert den **Riemenausrücker „Vaues"** ?

Nr. 3754. Wer ist Hersteller der **Kunstmassen „Lonarit" und „Legrit"** ?

Nr. 3755. Wer stellt **Balatabänder, Marke „Adler"** her?

Nr. 3756. Wer fabriziert **Metallschläuche** mit innerer Metallschlauchseele, sowie Asbestumspinnung und darüber liegendem Gummibezug nebst Baumwollumklöppelung?

Nr. 3762. Wer ist Hersteller von **Gummi-Absätzen Marke „Taunus-Luxus"**?

b) Anfragen, auf die wir bereits Lieferanten nannten. Wir geben anheim, uns weitere Offerten einzureichen.

Nr. 3757. Wer fabriziert **Gummizungen und -knöpfe für Sockenhalter** ?

Mittelkurse von Gummiwerten.

Mitgeteilt von **E. Calmann**, Bankgeschäft, Hamburg, gegr. 1853.
Kurse in % vom 21. März 1927.

	G	B
Asbest- und Gummiwerke Alfred Calmon, A.-G.	55,50	—
Bremer Gummiwerke Roland	76,—	—
Brunonia-Gummi-Werke	—	—
Continental Caoutchouc- und Gutta-Percha Compagnie	125,—	—
Gummiwerke Elbe	92,—	—
Hannoversche Gummiwerke Excelsior, A.-G.	68,—	—
Harburger Gummiwarenfabrik Phönix	97,—	—
Kölnische Gummifädenfabrik	—	—
Leipziger Gummiwarenfabrik, A.-G.	—	—
Liga Gummiwerke	—	—
Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbestfabrik	95,—	—
Mittelland Gummiwerke A.-G.	43½	—
Müller Gummi	108,—	—
Peters Union	122,5	—
Oscar Skaller	—	—
Ver. Berlin-Frankfurter Gummiwarenfabriken	104,—	—
August Wegelin, A.-G.	142,—	—
Bibundi	85,—	95,—
Debundscha	—	—
Deutsche Togo	850,—	975 —
Deutsch Samoa	—	—
Hernsheim	115,—	130,—
Kamerun Kautschuk	150,—	165,—
Meanja	110,—	120,—
Samoa Kautschuk	15,—	19,—
Victoria	100,—	115,—

Käufer und Verkäufer auch für alle hier nicht angegebenen Werte. Anfragen erbeten.

Fuß-Heil

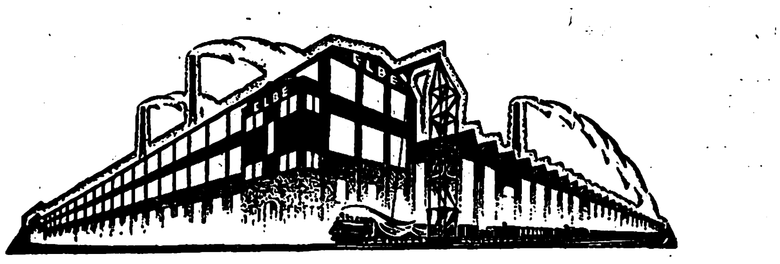
Gegründet 1906

Aelteste südd. Fußheilartikelfabrik
Senkfußeinlagen
in verschiedenen Ausführungen, Qualitätsware zu konkurrenzlosen Preisen.
NEUHEITEN:
Nietenlose Schwammgummieinlage mit Lederdecke, Fußbänderknöchelbandage, D. R. G. M.
Fa. Paul Steinbach, Inh. Walter Steinbach
Eberbach a. Fils.

Spielwaren

Neuheit 1549
Gummispielwarenfabrik
S. Weil jr., Mannheim, K.3.23

987
Bürstenwalzen u. Maschinenbürsten
sowie alle anderen technischen Bürsten für die Gummi-Industrie und verwandte Industrien fertigen seit über 50 Jahren als Spezialitäten
Friedrich Ertingshausen & Söhne, Hannover



Wasserschläuche, Hochdruckschläuche, Spiralschläuche, Preßluftschläuche, Säureschläuche

in bewährten, dauerhaften Qualitäten und zweckmäßiger Konfektion schnell lieferbar

Lieferung nur an Händler!

Gummi-Werke „Elbe" Akt.-Gesellschaft
Klein-Wittenberg (Elbe)

61

Digitized by Google

★ Zoll- und Verkehrswesen ★

Zolltarif Britisch-Indiens für 1927. In Ausführung der ihm durch das Indische Tarifgesetz verliehenen Vollmachten und unter Aufhebung früherer Bekanntmachungen, hat der Governor-General in Council mit Wirkung vom 1. Januar 1927 nachstehend angegebene Tarifwerte für die für uns in Frage kommenden Waren festgesetzt:

Lfde. Nr.	Nr. in den statutar. Tabellen	Waren	Zollsatz: % v. W.
53 A	10 A	Kautschuk, roh	frei
87	51,5	Blanke, hartgezogene elektrolytische Kupferdrähte und -kabel, sowie andere elektrische Drähte und Kabel, isoliert oder nicht	2½
106 A	100 A	Seidenwaren, die für medizinische Zwecke verwendet werden oder erforderlich sind, wie seidene Ligaturen; elastischer Wirkstoff aus Seide; Ellenbogen- und Schenkelstücke; Kniekappen; Wadenstücke, Socken, Fußbinden, Strümpfe, Suspensorium-Bandagen; seidene Unterleibsbinden; seidengewebte Katheterröhren und geölte Seide	15
108	53	Kautschukreifen und -röhren, ausschließlich zur Verwendung für Flugzeuge	2½
118	106	Taue, Seile und Bindfaden aus pflanzlichen Faserstoffen, ausgenommen Kokosgarn	15
126	110	Wachstuch und Fußbodenbelag	15
130	139	Luftreifen und -schläuche aus Kautschuk, für Kraftwagen, Lastkraftwagen, Kraftfahrräder und Motorroller	30
135	115	Kautschukreifen und andere Kautschukwaren, anderweit nicht aufgeführt	15
142	141	Spielzeug, Spiele, Bedarfsgegenstände für Spiele und Sport	30
143	120	Alle anderen Gegenstände, ganz oder in der Hauptsache bearbeitet, and. nicht aufgeführt	15

Zolltarifentscheidungen in Neuseeland. Asbestbremsfutter kurze, bogenförmige, in Form gepreßte Bänder, nicht gebohrt, geschnitten oder sonstwie bearbeitet, sind nach T.-Nr. 643 mit 10 Prozent v. W. zu verzollen. — Supra Pupic-Abzugröhren aus Kautschuk sind wie chirurgische Vorrichtungen, Instrumente und Materialien nach T.-Nr. 168 mit 10 Prozent v. W. zollpflichtig.

Einfuhrzölle in Palästina. Von den für uns in Frage kommenden Waren werden in Palästina folgende Einfuhrzölle erhoben:

		Zollsatz % v. W.
Flachs, Hanf, Jute, nicht zugerichtet; Asbestwaren		12
		Tarifpiaster*)
Kinematographenfilme, unbelichtet	1 kg	6
		% v. W.
Elektrische Drähte und Kabel; Tauwerk, Kabel, Seile aus Spinnstoffen; Tragbänder, Hosenträger und Gürte!		12
Reifen und Schläuche aus Kautschuk		15
Andere Kautschukwaren; Antiseptische Baumwolle; Luxusgegenstände aus Zellhorn, Elfenbein usw., nicht künstlichen Charakters; Wachstuch und Linoleum		12
Andere bearbeitete Waren		12 oder 15

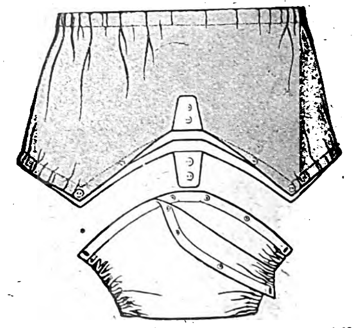
*) 1 ägypt. Pfund (£ E) = 100 Tarifpiaster.

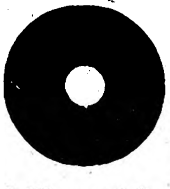
Polnische Zolltarifentscheidungen. Orthopädische Damenleibbinden, sind nach dem Grundmaterial, aus dem sie bestehen, zu verzollen unter dem entsprechenden Buchstaben der T.-N. 209 P. 3 (Zuschläge von 100 Prozent, 50 Prozent und 150 Prozent). — Isolierringe aus Trolith unterliegen einem Zoll von 1000 Zloty für 100 kg nach T.-Nr. 215 P. 3. — Schlauch aus Stahlblech, mit Gummi vergossen und mit rohem Baumwollengewebe überzogen, ist nach T.-Nr. 187, P. 2 (430 Zloty für 100 kg) und Anmerkung 2a zu T.-Nr. 88 (+ 50 Prozent Zuschlag) zu verzollen.

rg. **Keine Herabsetzung des Gummischuhzolles in Schweden.** Beide Kammern des schwedischen Reichstags haben einen von mehreren Mitgliedern eingebrachten Antrag, den Zoll auf Gummischuhe herabzusetzen, abgelehnt, u. a. mit dem Hinweis darauf, daß die schwedischen Einzelhandelspreise seit August 1926 erheblich ermäßigt sind.

Wurfsendungen. Fortan sind versuchsweise auch Drucksachen (Voll- und Teildrucksachen) im Gewicht von über 20 bis 50 g zur Verteilung als Wurfsendungen durch die Post zugelassen. Die Gebühr beträgt 3 Pf. Ferner wird die Mindestzahl einer Einlieferung an Wurfsendungen im Fernverkehr von 500 Stück auf 100 Stück, im Ortsverkehr von 100 Stück auf 50 Stück herabgesetzt. (flpstr)

Für Badewannen mit pneumatischen Haltern.
Durch einfaches Andrücken an jeder beliebigen Stelle der Badewanne zu befestigen.
Carl Ott G. m. b. H. Bad Homburg


Neuheit! Allen voran!
Hinsichtlich Zweckmäßigkeit u. Preis ist unsere
Monatshose „Guma“
ges. gesch. und D. R. G. M. aus solidem, weitmaschigem Wirkstoff mit gummiertem Seidenbatist-Unterteil absolut sicheren Schutz bietend.
Plakate u. Prospekte kostenlos.
Verlangen Sie Muster u. Preisliste unserer übrigen Neuheiten!
Gallus & Mende, Altenburg i. Th.
Inh. Robert Mende
403


Flaschen-Scheiben
gestanzt u. geschliffen in altbekannt. vorz. Qualität. 383
Konkurrenzlos billig!
E. Wagner & Co., Gummiwaren-Fabrik Düsseldorf

Schmiedeeiserne Absatz- u. Sohlenformen technische Formen
Formenfabrik JOSEPH BROCKE Schwelm i. Westf.
Bei Anfragen erbitte Muster od. Zeichnung
1961

424 Zur Herstellung von Celluloidwaren jeder Art, Ausarbeitung von Artikeln nach Zeichnung u. Modellen in Lohn u. eigene Rechnung empfiehlt sich Robert Kussack, Bln.-Rosenthal

Digitized by Google

★ RECHTSFRAGEN ★

Das Kontrollrecht des stillen Teilhabers.

sk. An einem Berliner Geschäft sind laut Vertrag vom April 1921 mehrere Personen als stille Gesellschafter beteiligt. Das Gesellschaftsverhältnis sollte bis zum April 1931 dauern, wurde aber von den stillen Teilhabern bereits Ende Dezember 1924 aus wichtigen Gründen fristlos gekündigt; die Einlage wurde im aufgewerteten Betrage von 50 652 RM. zurückverlangt. Landgericht Berlin und Kammergericht wiesen die Klage ab, dagegen hob das Reichsgericht das Berufungsurteil auf und verwies die Sache an den Vorderrichter zurück. Die Entscheidungsgründe des Reichsgerichts können grundsätzliche Bedeutung beanspruchen. Sie besagen in der Hauptsache: Wenn bei einer stillen Gesellschaft Unrentabilität des Unternehmens unter Umständen unbestreitbar einen wichtigen Grund zur vorzeitigen Auflösung des Gesellschaftsverhältnisses bilden kann, so muß das gleiche für den stillen Gesellschafter gelten. Auch er verfolgt mit seiner Beteiligung das vertraglich anerkannte Ziel des Gewinns. Allerdings berechtigen das vorübergehende Ausbleiben von Gewinn und die bloßen Befürchtungen weiterer Verluste ihn nicht schon ohne weiteres zur fristlosen Kündigung. Aber wenn mehrere Jahre hindurch kein Gewinn herausgewirtschaftet wird, so kann das die Annahme begründen, daß dem stillen Gesellschafter das weitere Verbleiben in der Gesellschaft billiger Weise nicht mehr zugemutet werden kann. Dabei darf allerdings eine schwierige Lage des Unternehmens, wie sie durch vorübergehende wirtschaftliche Krisen hervorgerufen ist, nicht als ausschlaggebend angesehen werden. Aber die Wirkung, die eine anhaltende Verschlechterung der allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse infolge der Geldentwertung und der Kreditnot nach der Stabilisierung auf die Rentabilität des kaufmännischen Unternehmens ausübt, kann nicht außer Betracht bleiben. Vorliegendenfalls war während des fast vierjährigen Bestehens der Gesellschaft ein nennenswerter Gewinn nicht erzielt worden. Dazu kommt, daß der beklagte Geschäftsinhaber seiner Verpflichtung zur Mitteilung der Jahresbilanzen nur lässig nachgekommen ist, und den Klägern die Ausübung ihres vertragsmäßigen Kontrollrechts durch Einsicht der Bücher und Papiere in einem wesentlichen Punkte unmöglich gemacht hat, indem er ihnen die Kontrollstreifen der Registrierkasse vorenthielt. Eine wirksame Nachprüfung der Geschäftsergebnisse ist gerade für den stillen Gesellschafter von besonderem Wert. Er hat keinen unmittelbaren Einfluß auf die Geschäftsführung. Deshalb ist er in erhöhtem Maße auf das Vertrauen in die Zuverlässigkeit und Tüchtigkeit des Geschäftsinhabers angewiesen. Jede erhebliche Erschütterung dieses Vertrauens kann Bedeutung gewinnen für die Frage, ob ihm die Fortsetzung seiner Beteiligung zuzumuten ist. Eine solche Erschütterung des Vertrauens muß namentlich dann eintreten, wenn der Geschäftsinhaber bei einem längeren gewinnlosen Arbeiten des Unternehmens sich der Ausübung des Ueberwachungsrechts in einem wesentlichen Punkte entzieht. Die Vorlegung der Kontrollstreifen ist zu einer wirksamen Ueberwachung hinsichtlich der Geschäftseinnahmen unbedingt erforderlich. Hiernach wird das Berufungsgericht in erster Linie zu prüfen haben, ob eine dauernde Unrentabilität vorlag. Dabei wird auf das gespannte Verhältnis, das sich im Laufe der Jahre infolge der fortwährenden Streitigkeiten zwischen den Parteien herausgebildet hat, nicht ganz unberücksichtigt bleiben dürfen. (28. I. 27. II 25/26.) (flpstr)

* * *

Wann entfällt die Haftung des für die noch nicht eingetragene Aktiengesellschaft Handelnden?

sk. Vor Eintragung in das Handelsregister besteht die Aktiengesellschaft als solche nicht. Wird vorher im Namen der Gesellschaft gehandelt, so haftet der Handelnde persönlich, handeln mehrere, so haften sie als Gesamtschuldner. Dieser in § 200 HGB. ausgesprochene Rechtsgrundsatz wird in der Regel zur Anwendung kommen müssen, daß es aber auch Ausnahmefälle geben kann, zeigt der folgende Rechtsstreit. Von den beiden Vorstandsmitgliedern einer Berliner Import- und Export-Aktiengesellschaft wurde noch vor deren Eintragung in das Handelsregister ein Kreditvertrag und im Zusammenhang damit ein Scheckvertrag mit einer Berliner Bank geschlossen. Das eine Vorstandsmitglied und einer der Gründer übernahmen Sicherungsbürgschaft bis zu 10 000 GM. Noch vor der Eintragung hatte die Bank 35 Schecks im Betrage von 23 229 GM. eingelöst, die beide in der Weise auf die Bank zogen, daß sie der Firma der A.-G. ihren Namen beifügten. Auf Grund des § 200 HGB. verlangte die Bank von dem Vorstandsmitglied K. Ersatz dieser Summe. Das Landgericht Berlin und das Kammergericht daselbst wiesen die Klage ab, die Revision der Klägerin wurde vom Reichsgericht zurückgewiesen. Die Entscheidungsgründe der Höchsten Instanz lassen sich grundlegend wie folgt aus: Der vor der Eintragung Handelnde wird nicht ohne weiteres von der Haftung frei, wenn die A.-G. nach ihrer Eintragung das Rechtsgeschäft genehmigt, sie haftet dann nur neben dem Handelnden. Wenn es aber dem erkennbaren Willen der Beteiligten entspricht, kann auch, ohne daß ausdrückliche Erklärungen der Parteien vorliegen, die Haftung des persönlich Handelnden aufhören. So liegt die Sache auch hier. Bei einem Kontokorrentverhältnis zwischen der Klägerin und der A.-G. entspricht es zweifellos dem nach der Verkehrsauffassung zu unterstellenden Willen der Parteien, daß die Haftung der für die zukünftige Gesellschaft handelnden Vorstandsmitglieder aufhören soll, wenn die Gesellschaft nach ihrer Eintragung das für ihre Zwecke

Satinstoffe

buntbedruckte Satinstoffe, gummierte Seidenstoffe aller Art, Konfektionsstoffe, star check sheeting
Lohngummierungen aller Art, speziell Regenmäntelstoffe in hellen, leuchtenden Farben, mit und ohne Schimmer.

Hanseatische Gummiwerke G. m. b. H. 1829

Fordern Sie bitte Offerte in den neuesten „SATINS" sowie in unserem Spezial-Artikel „BETTSTOFFE"

Hamburg, Stadthausbrücke 43

Pahl'sche Gummi- und Asbest-Gesellschaft m. b. H.

Düsseldorf-Rath

fertigt als Spezialität

Ringe für Jenkins-Ventile

konische und zylindrische Pfropfen für Wasserstände

etc. an.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

eingegangene Kontokorrentverhältnis mit Zustimmung der Bank fortsetzt. Der ganze Kontokorrentverkehr muß von Anfang an, auch soweit er sich vor Eintragung der Gesellschaft abgespielt hat, als ein einheitlicher angesehen werden. Hier hat die Klägerin alsbald nach Abschluß des Kredit- und Scheckabkommens ein Konto für die Aktiengesellschaft und dieses nach Eintragung weitergeführt, so daß die Aktiengesellschaft auch mit denjenigen Leistungen belastet wurde, die bereits vor der Eintragung durch die Klägerin bewirkt waren; die Klägerin hat also gar nicht daran gedacht, eine verschiedene Behandlung für die vor und nach der Eintragung der Gesellschaft im Kontokorrentverkehr gemachten Leistungen eintreten zu lassen. Daß die Aktiengesellschaft die für ihre Zwecke vor der Eintragung erfolgten Leistungen nachträglich genehmigt hat, ist vom Berufungsgericht ohne Rechtsirrtum angenommen. Es bestand also nach dem Eintritt der Aktiengesellschaft in den vor ihrer Eintragung begonnenen Kontokorrentverkehr eine besondere Haftung der Vorstandsmitglieder aus § 200 HGB. nicht mehr. (28. 1. 27. II 362/26.)

* * *

Verstoß gegen Kartellbestimmungen durch zahlreiche Kartellmitglieder.

rd. Ein Fabrikantenverband hat mit den für die Lieferung von Rohstoffen in Betracht kommenden Werken Verträge abgeschlossen, die ihm den ausschließlichen Bezug dieser Rohstoffe zusichern. Die Mitglieder des Verbandes sind satzungsgemäß verpflichtet, nur solche Rohstoffe zu verarbeiten, die ihnen vom Verbande zugeteilt werden. Sie sind ferner verpflichtet, in ihren Betrieben die festgesetzten Löhne zu zahlen und die Verkaufspreise einzuhalten. Wegen Verletzung der satzungsmäßigen Preisbestimmungen hatte der Verband nun gegen einen Angehörigen des Kartells eine Vertragsstrafe von 100 M ausgesprochen, und da der von dieser Maßnahme Betroffene sich weigerte, die Strafe zu bezahlen, so wurde über ihn die Verhängung der Lieferungssperre beschlossen. Indessen hat das Kartellgericht die Einwilligung zur Verhängung der Sperre versagt. Die Richtigkeit der Einwände des Kartellangehörigen, gegen den sich die geplante Maßnahme richtet, sei festgestellt — nämlich, daß bereits früher eine große Anzahl von Mitgliedern des Verbandes wegen derselben Verstöße gegen die Kartellsatzung mit Strafen belegt wurden, die indessen sämtlich niedergeschlagen wurden. Der Verband hat auch nicht in Abrede stellen können, daß in der Folge weiterhin Verstöße gegen die Preisbestimmungen seitens der Kartellmitglieder in großer Menge vorgekommen sind; er gibt ferner zu, daß das hier in Frage kommende Vorgehen gegen einen Kartellangehörigen lediglich deshalb erfolgte, weil der Verband sich zunächst habe vergewissern wollen, ob das Kartellgericht eine Sperre der beabsichtigten Art überhaupt gestatten werde. Demgegenüber ist auf § 9 der Verordnung gegen Mißbrauch wirtschaftlicher Machtstellungen zu verweisen, wonach die Einwilligung in die Verhängung einer Sperre dann zu versagen ist, wenn die Sperre die wirtschaftliche Bewegungsfreiheit des Betroffenen unbillig einschränken würde. Eine solche unbillige Einschränkung des Antraggegners würde aber zweifellos dann herbeigeführt werden, wenn dem Verbande gestattet würde, eine einzelne Firma herauszugreifen und nur gegen diese eine Sperre zu verhängen, alle anderen, dem Verbande schon als vertragsuntreu bekanntgewordenen Mitglieder aber unbehelligt zu lassen. Seit Jahr und Tag ist durch die fortdauernden Verstöße zahlreicher Mitglieder die Verbandsdisziplin schwer erschüttert, es ist die Pflicht der Verbandsleitung, dagegen nachdrücklich ohne Ansehen der Person vorzugehen. Das willkürliche Herausgreifen eines einzelnen Mitgliedes aus der großen Zahl der Schuldigen muß als eine dem verbreiteten Uebel nicht steuernde, sondern auch als eine unbillige und ungerechte Maßnahme bezeichnet werden. Sie verstößt gegen das Gesetz der gleichmäßigen Behandlung der mit gleichen Rechten und Pflichten ausgestatteten Verbandsgenossen. Zudem besteht im Hinblick auf die Tatsache, daß der Verband schon einmal auferlegte Vertragsstrafen einfach niedergeschlagen hat, keine Gewähr dafür, daß der Verband, wenn die Einwilligung in die Verhängung einer Sperre über den Antraggegner erteilt würde, die Verhängung von Strafen oder Sperren auch über andere vertragsuntreue Mitglieder in die Wege leiten würde. (Kartellger., K. 205. 26.) (flpstr)

* * *

Verkauf von Gummiwaren im Umherziehen.

—er. In der Gegend von Hohenmölsen war der Provisionsreisende R. dabei betroffen worden, wie er, ohne einen Gewerbeschein gelöst zu haben, bei Privatpersonen Bestellungen auf Gummiwaren usw. aufsuchte. Da er eine Bescheinigung der Firma bei sich führte, für die er reiste, so wurde er vom Amtsgericht freigesprochen und ein Verstoß gegen die Gewerbeordnung und das Hausiersteuergesetz nicht angenommen, da er nur Proben und Muster bei sich geführt habe. Gegen diese Entscheidung legte die Staatsanwaltschaft Revision beim Kammergericht ein, das, nachdem die Jahressteuer auf 15 M festgestellt worden war, den Angeklagten zu 30 M Geldstrafe verurteilte und u. a. ausführte, das Hausiersteuergesetz vom 3. Juli 1876 sei mehrfach abgeändert worden. Wer außerhalb seines Wohnortes ohne Begründung einer gewerblichen Niederlassung und ohne vorgängige Bestellung in eigener Person Warenbestellungen bei Privatpersonen aufsuche, müsse einen Gewerbeschein lösen. Eine Legitimationskarte genüge nicht, wenn er auch nur Muster und Proben bei sich führe. Maßgebend sei, daß der Angeklagte Bestellungen auf Waren auch bei Privatpersonen aufgesucht und sich nicht darauf beschränkt habe, Warenbestellungen bei Kaufleuten oder Geschäftsleuten aufzusuchen, in deren Geschäftsbetrieb Waren der in Rede stehenden Art Verwendung finden. (1. S. 1240. 26.)

Verlangen Sie unsere Reklame-Klischees!

„USCO“
die Qualitätsmarke
für Injektionsspritzen, Glyzerin-, Klistier- und Wundspritzen, Frauenduschenrohre, Irrigatorgarnituren, Fieberthermometer (insbes. Familienthermometer W.Z. Nr. 346372), lampengeblasene Artikel
Ullrich, Sauer & Co., A.-G.
Fabrik für chirurgische Glas- und Hartgummiwaren
Gräfenroda 1

Bettstoffe
liefert
Gummiwarenfabrik Fritz Gerson,
Hamburg, Bramfelder Straße 112. 346

Senf-Fettöl
aus gesunder Saat, erste Pressung,
besonders für Gummifabrikation
geeignet, liefert regelmäßig 425
Carl Kühne, Berlin N31, Brunnenstr. 111
Tel.: Humboldt 3664, 3665 Telegr.-Adr.: Essigkühne

Prima Vulcanfibre
Großes Lager. Prompte Lieferung.
Niedrigste Preise 1233
Vulcanfibre-Vertrieb G.m.b.H.
Hamburg 5, Langereihe 112/114.

Chirurgische Celluloidartikel.
Pessarien n. Hodge, Nabelbruchplatten, Plessimeter, Stethoskope, Eiterbecken, Specula, Auslaufdosen, Hysterophore, Nasenspüler, Zungenschaber, Zahnringe usw.
mit der Qualitätskennmarke W. C. F. liefert billigst
Württ. Celluloidwarenfabrik, Ludwigsburg, Wttbg. Gegr. 1864
Qualitätskennmarke

Fr. Eduard Erich & Sohn, Metallwarenfabrik
Leipzig, Berliner Str. 71. Gegründet 1859
Eisbeutelverschlüsse in 4 Größen aus all. Metallen
Luft- und Wasserkissenventile sowie Wärmflaschenverschlüsse, gedrückte, gestanzte und von Guß gedrehte Artikel

Gummistrümpfe
ohne Naht, mit offenen u. geschlossenen Fersen
Marke
OHRS
Alleiniger Fabrikant:
Oskar Huppelsberg Rob. Sohn in Barmen-C.
Telegramm-Adresse: Ohrs, Barmen
Maßanfertigungen in 2–3 Tagen 1414

Mitten hinein
in das Berlin von heute – in das Ehe- und Liebeserleben dreier moderner Menschen
führt der neue Roman von Jakob Schaffner
Das große Erlebnis
478 Seiten. Broschiert Rm. 5.–, Leinen Rm. 7.50
Eine der schönsten und wertvollsten Literaturgaben des Jahres
Zu haben in allen Buchhandlungen
Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart

Ch. Riebenfeld, Berlin C 25,
Alexanderstraße 10
Tel.-Adr.: Riebengummi Fernsprecher: Humboldt 500
Altgummi, Rohgummi
Regenerate 536
Offerten und Anfragen stets erwünscht.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Digitized by Google

★ Steuerrecht und Steuerrechtspraxis ★

Nur noch zweimalige Abführung der Lohnsteuer.

Die vom Arbeitslohn einbehaltenen Steuerabzugsbeträge sind für Lohnzahlungen, die nach dem 31. März 1927 bewirkt werden, durch eine Verordnung des Reichsfinanzministers vom 19. Februar 1927 nur noch zweimal monatlich abzuführen und zwar für Lohnzahlungen in der Zeit vom 1. bis 15. eines Kalendermonats bis zum 20. und für Lohnzahlungen in der Zeit vom 16. bis zum Schlusse eines Kalendermonats bis zum 5. des folgenden Kalendermonats. Entsprechendes gilt für die Arbeitgeber, die den Steuerabzug durch Einkleben und Entwertung von Steuermarken vornehmen. (flp)

* * *

Was sind Einkünfte aus Kapitalvermögen?

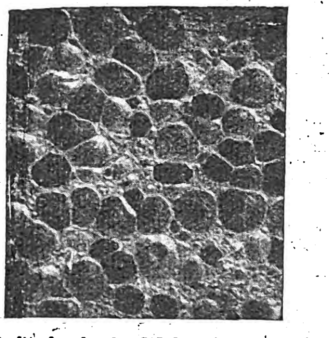
AGV. Zahlreiche Beschwerden bei den Finanzämtern lassen erkennen, daß die Steuerpflichtigen über den Begriff der Einkünfte aus Kapitalvermögen noch immer nicht unterrichtet sind. Die Landesfinanzämter haben daher besondere Aufklärungen hierüber erlassen. Danach gehören zu den Einkünften aus Kapitalvermögen insbesondere: 1. Dividenden, Zinsen, Ausbeuten und sonstige Gewinne, die entfallen auf Aktien, Kuxe, Genußscheine sowie auf Anteile an der Reichsbank, an Kolonialgesellschaften, an bergbautreibenden Vereinigungen, die die Rechte einer juristischen Person haben, an Gesellschaften mit beschränkter Haftung und an Genossenschaften; 2. Einkünfte aus der Beteiligung an einem Handelsgewerbe als stiller Gesellschafter; 3. Zinsen von Anleihen, die in öffentlichen Schuldbüchern eingetragen oder über die Teilschuldverschreibungen ausgegeben sind; 4. Zinsen aus Kapitalforderungen jeder Art einschließlich der Zinsen aus Einlagen und Guthaben bei Sparkassen, Banken und anderen Kreditanstalten; 5. Zinsen von Hypotheken und Grundschulden, Renten von Rentenschulden. Bei Tilgungshypotheken und Tilgungsgrundschulden gilt nur der Teil der Zahlung als Kapitalertrag, der auf den jeweiligen Kapitalrest als Zins entrichtet wird; 6. Diskontbeträge von Wechseln und Anweisungen einschließlich der Schatzwechsel, soweit es sich um Kapitalanlagen handelt. — Als Einkünfte aus Kapitalvermögen im Sinne des Einkommensteuergesetzes gelten auch 1. besondere Entgelte oder Vorteile, die neben Kapitalerträgen der genannten Art oder an deren Stelle gewährt werden; 2. Einkünfte aus der Veräußerung von Dividenden und Zinsscheinen sowie sonstigen Gewinnen, sofern die dazu gehörigen Aktien, Schuldverschreibungen und sonstigen Anteile im Eigentume des Steuerpflichtigen bleiben. Soweit Kapitalerträge der bezeichneten Art in einem land- und forstwirtschaftlichen oder gewerblichen Betrieb anfallen, gelten sie als Einkünfte aus dem Betriebe der Land- oder Forstwirtschaft oder aus Gewerbebetrieb. (flp)

* * *

Auskunfteinholung durch das Finanzamt im Steuerermittelungsverfahren.

rd. Nach § 209, Abs. 1 der Abgabenordnung sollen andere Personen erst dann zu einer Auskunft über einen Steuerpflichtigen angehalten werden, wenn die Verhandlungen mit dem Steuerpflichtigen selbst nicht zum Ziele führen oder keinen Erfolg versprechen. Ein Einkommensteuerpflichtiger hatte in seiner Steuererklärung sein Reineinkommen und seine Werbungskosten angegeben. Auf Anfrage des Finanzamtes hatte er seine Werbungskosten spezifiziert. Das Finanzamt wandte sich hierauf an eine Stelle, von der der Steuerpflichtige, wie das Finanzamt erfahren hatte, ständige Einnahmen bezog, und ersuchte um Auskunft über die von dort an den Steuerpflichtigen geleisteten Zahlungen. Bevor die angefragte Stelle die gewünschte Auskunft zu erteilen bereit war, fragte sie beim Finanzamt an, ob dem § 209 der Abgabenordnung genügt sei, worauf sie die Antwort erhielt, daß die Verhandlungen mit dem Pflichtigen nach den Unterlagen des Finanzamtes keinen Erfolg versprächen. Die um Auskunft ersuchte Stelle erhob Rechtsbeschwerde, und der Reichsfinanzhof hat in letzter Instanz dahin erkannt, daß die Beschwerdeführerin zur Erteilung der gewünschten Auskunft nicht verpflichtet sei. In den Gründen wird ausgeführt, die Aufforderung des Finanzamtes an einen Dritten, Auskunft zu erteilen, müsse eine amtliche Erklärung darüber enthalten, daß die Voraussetzungen des § 209, Abs. 1 der Abgabenordnung gegeben seien. Es mag zugegeben

RUNGE-WERKE
AKTIENGESELLSCHAFT
SPANDAU
Regenerate von höchsten Elastizitäts- und Festigkeitswerten
Den verschiedensten Verwendungs-Zwecken angepaßte Sondermarken
KAUTSCHUK-REGENERATE
2010

340

Schnitt durch ein Stück Schaumgummi 250 mal vergrößert. Man sieht genau die vielen Zellen und Zwischenwände.
Schaumgummi
Unübertroffen in Elastizität, Wärmeschutz, Schallsicherheit, Isolationsfähigkeit und Schwimmvermögen.
Lieferbar in Form von Platten, Stangen, Bällen, Formstücken
Rhein-Scheide G. m. b. H.
Aachen
Bei Anfragen bitte Nr. 3231 angeben.

Flaschen-Verkorker
amerikanisch. Modell
Flaschen-Entkorker
eigenes Modell
Für Hotels, Weinhandl., Restaur. etc., Ausf. Prospekt. Lieferung an Wiederverk.
C. Bruker, Leipzig 76

Bernfeld & Rosenberg, Wien, 9/3, Währingerstraße 33
Mikro-Asbest Erzeugnis der Amiant A.-G., Rechnitz (Burgenland).
der vorzüglichste Füllstoff für die Gummiindustrie
Einzelnachweise und Mischungsvorschriften für:
Hartgummi gegen Hochspannung / Fußballblasen / Ringe für Einweckgläser / Absätze und Formsohlen / Automobilreifenlaufsohlen Papierwalzenbezüge / Roten Hartgummi / Sitzkissen / Kabeladern Weißes Isolierband / Reizloses Heftpflaster / Birnspritzen / Stopfbüchsenpackungsfette / Autopneuschläuche u. Mäntel / Faltbootsäcke / Mantelstoffgummierung / Mika-Packung / Fahrraddecken auf Wunsch zur Verfügung.
364

GMZ
349
Spezial-Maschinen / Moderne Werkzeuge
zur
Luftreifen-Erzeugung
Errichtung neuer Fabriken — Technische Beratung
Muster-Fabrik stets in Betrieb
Gummi-Maschinen-Fabrik „ZÜRICH" A.-G.
ZÜRICH-Altstetten

Digitized by Google

werden, daß Ermittelungen beim Pflichtigen selbst in vielen Fällen das vom Finanzamt hier vorausgesetzte Ergebnis haben werden. Andererseits aber ließe sich mit der vom Finanzamt angestellten allgemeinen Erwägung das unmittelbare Angehen Dritter so ziemlich in jedem Falle rechtfertigen. Hier sind aus den Akten keine Umstände ersichtlich, die die sofortige Inanspruchnahme eines Dritten zur Auskunfterteilung hätten rechtfertigen können. Der Pflichtige hatte alle an ihn gerichteten Fragen bereitwillig beantwortet, und es bestand daher kein Grund zu der Annahme, daß er sich einer von ihm geforderten Auskunft über seine Roheinnahmen entziehen würde. Tatsächlich hat der Pflichtige ja auch, als das Finanzamt die von der Beschwerdeführerin verweigerte Auskunft nachträglich von ihm selbst forderte, die Auskunft ohne weiteres erteilt und die nach seiner Angabe versehentlich nicht berücksichtigten Einnahmen nachträglich mitgeteilt. Die ohne Angabe näherer tatsächlicher Grundlagen getroffene Feststellung, daß Anlaß gewesen sei, von der Anstellung vorheriger Ermittelungen auf dem Wege der Verhandlung mit dem Pflichtigen abzusehen, trifft sonach nicht zu. (Reichsfinanzhof, VI. A. 544. 26.) (flpstr)

* * *

Nur noch vierteljährliche Vorauszahlungen auf die Umsatzsteuer.

Der Reichsfinanzminister hat in einem Erlaß vom 19. Februar 1927 bestimmt, daß mit Wirkung von dem mit dem 1. April 1927 beginnenden Kalendervierteljahr ab von monatlichen Voranmeldungen und monatlichen Vorauszahlungen auf die Umsatzsteuer abgesehen wird. Daher haben die Monatszahler noch am 10. März (durch besondere Anweisung verlängert bis zum 15.) und 10. April 1927 (kommt jetzt erst) monatliche Vorauszahlungen zu leisten und zu dem gleichen Zeitpunkt Voranmeldungen abzugeben. Späterhin haben alle Umsatzsteuerpflichtigen vierteljährlich — erstmalig zum 10. Juli 1927 — Voranmeldungen für das jeweils vorangegangene Vierteljahr abzugeben und entsprechende Vorauszahlungen zu leisten. Verzugszinsen werden nicht erhoben, wenn Voranmeldungen und Vorauszahlungen bis einschließlich zum 15. des Fälligkeitsmonats, also bis einschließlich 15. Januar, 15. April, 15. Juli und 15. Oktober beim Finanzamt eingehen. (flp)

* * *

Erweiterung der Zuständigkeit der Finanzämter für die Niederschlagung von Steuern (Besitz- und Verkehrsteuern, Zölle und Verbrauchsteuern).

Hierzu ist in einem Erlaß des Reichsministers der Finanzen vom 19. Januar 1927 — IV 1 28 045 — folgendes ausgeführt: Nach § 27 Abs. 4 der Beitreibungsordnung in der Fassung des Artikels II der Verordnung über Wertgrenzen im Steuerrecht vom 21. Dezember 1923 (Reichsgesetzbl. I S. 1238) sind die Finanzämter (Hauptzollämter) zur selbständigen Niederschlagung dann befugt, wenn der niederzuschlagende Betrag die Summe von 30 RM. nicht übersteigt. Durch eine Verordnung vom 19. Januar 1927 wird die Befugnis der Finanzämter (Hauptzollämter) zur Niederschlagung erweitert. In Zukunft ist für die Niederschlagung die Zuständigkeit der Finanzämter (Hauptzollämter) durch den Betrag begrenzt, bis zu dem die Finanzämter nach den jeweils geltenden Verwaltungsbestimmungen zum Erlaß von Einkommensteuer berechtigt sind. Nach dem Runderlaß vom 13. Oktober 1926 (IIIa 3900) sind die Finanzämter zum Erlaß von Einkommensteuer zuständig, wenn der Gegenstand des Antrags für die einzelne Steuerart keinen höheren Wert als 200 RM. hat. Demgemäß sind die Finanzämter (Hauptzollämter) in Zukunft auch für die Niederschlagung nach § 27 Abs. 4 der Beitreibungsordnung zuständig, wenn der niederzuschlagende Betrag die Summe von 200 RM. nicht übersteigt. (lp)

* * *

Fünf Tage Schonfrist bei der Wechselsteuer.

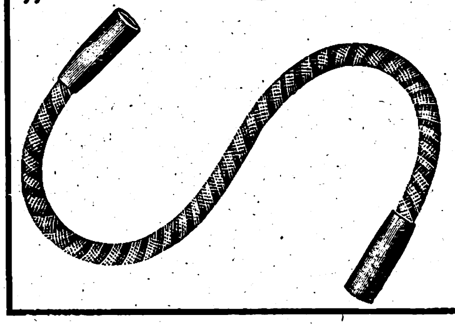
Die Wechselsteuer beträgt bekanntlich 1 pro mille und erhöht sich auf 2 pro mille, wenn die Fälligkeit des Wechsels später als drei Monate nach dem Ausstellungstage eintritt. Wird nun der Zeitraum von drei Monaten um nicht mehr als fünf Tage überschritten, so tritt die Erhöhung jedoch nicht ein, worauf ausdrücklich verwiesen sei (§ 8 Abs. 2 des Wechselsteuergesetzes). Es mehren sich jedoch die Fälle, in denen durch ein Ueberschreiten dieser Frist nicht nur der letzte Einreicher des Wechsels haftbar gemacht wird, sondern daß (nach dem Wechselrecht) sämtliche am Umlauf des Wechsels im Inland beteiligten Personen zur Mithaft herangezogen werden. Es kann daher jedem dringend geraten werden, auf die ordnungsmäßige Versteuerung der Wechsel zu achten. In bezug auf die Berechnung der Dreimonatsfrist sei auf § 187 Abs. 2 des BGB. verwiesen. Es endet z. B. die Frist von drei Monaten für einen am 20. Januar ausgestellten Wechsel am 19. April. Es ist also das Ende desjenigen Tages des letzten Monats der Frist maßgebend, der dem Tage vorausgeht, der durch seine Zahl dem Anfangstag der Frist entspricht. Ein am 3. ausgestellter Wechsel hat also stets am 2. seinen Fristablauf in diesem Sinne. Die Schonfrist von fünf Tagen läuft nun in obigem Beispiel vom 20. April bis einschließlich 24. April. Am 24. April kann also der Wechsel noch eingelöst werden, ohne daß der erhöhte Satz von 2 pro mille zu zahlen ist und ohne daß eine der am Umlauf beteiligten Personen irgendwie wegen der Versteuerung haftbar gemacht werden kann. — Z —

Neu eingegangene Preislisten.

Unter dieser Abteilung gelangen alle neuen Veröffentlichungen der Branche, wie Preislisten, Kataloge, Reklameschriften usw. zur Besprechung, sofern dieselben uns seitens der herausgebenden Firmen eingesandt werden.

Die Firma **Georg Kupfer**, Gummiwaren-Großhandlung, Breslau 10, Matthiasplatz 15, übersandte uns ihre soeben erschienene Preisliste Nr. 6 für chirurgische Gummiwaren. Die Liste enthält sämtliche chirurgische Gummiwaren zur Krankenpflege, Drogen und Apothekerbedarf alphabetisch geordnet und verzeichnet Bruttopreise für Händler, insbesondere solche, die Krankenhauskundschaft haben.

„Suevia“-Gasschlauch



ist der zuverlässigste

★

Emil Simmendinger, Cannstatt a. N.

305

Ohne — Mit

Schlauchreparaturmittel Original-Ziglin-reparierter Hanfschlauch

Albert Ziegler, Schlauchfabrik Giengen a/Brenz (Württ.)

Kuverts und Faltschachteln

für nahtlose Gummiwaren

Flachbeutel und Etiketten

für alle Zwecke

1428

Gebrüder Güttler, Zittau Sa.

Wir empfehlen:

GUMMI-KALENDER 1927

Jahrbuch der Kautschukindustrie

Ein Hilfsbuch für Kaufleute, Techniker, Händler u. Reisende.

Preis: Gebunden 5,20 Reichsmark

Durch seine wertvollen Tabellen, Berechnungen usw. unentbehrlich für den Gummi-Fachmann.

Zu beziehen von der Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« Berlin SW 19.

Zellstoff-Watte

liefert als Spezialität

frei jeder deutschen Bahnstation

Georg Scholtz, Breslau 16

Grüneiche 3a

301

Windelhosen „THURIT“

sowie sämtl. konfektion. Gl.-Waren für Hygiene, Haushalt, Bad und Reise fabriziert

Thüringische Gummi-Industrie

Alfred Hoffmann

Weißenfels a. S.

Vertreter gesucht.

extraweich, 3 Sorten; ferner waschbare Damenbinden (35 Sorten), Bindengürtel (12 Sort.) liefert als langjähr. Spezialität

Oscar König, Stuttgart

♦ Formen ♦

für die Gummi-Industrie

aus Spezialguß, garantiert feinkörnig, dicht u. porenfrei, nach eigenem, bewährten Verfahren stellen her:

V. Slotosch & Co.,

Metallschmelze, Eisen- und Metallgießereien

Hanau a. Main,

Langjährige Lieferanten erster Gummiwarenfabriken.

405

Digitized by Google

Literatur.

(Alle hier besprochenen Bücher und Schriften sind durch die Geschäftsstelle unseres Blattes, Berlin SW 19, zum Originalpreise zu beziehen.)

Fortschritte in der Kautschuk-Technologie. Von Dr. F. Kirchhof. Verlagsbuchhandlung Th. Steinkopff, Dresden. Preis geheftet 12,— RM., geb. 13,50 RM.

Das in der Reihe der von Professor Dr. B. Rassow, Leipzig, technischen Fortschrittsberichte als Bd. XIII herausgegebene Werk zeichnet sich durch klare Uebersichtlichkeit des vorhandenen reichen Stoffes aus. Insbesondere der technologische Teil, der, von der Gewinnung des Latex ausgehend, über die Verwendung des Latex in der Gummi-Industrie bzw. in anderen Industrien, bis zur künstlichen Kautschukherstellung viel Neues bringt, ist eine wertvolle Bereicherung der Kautschuk-Fachliteratur. Hochinteressant ist der über Rohgummiaufbereitung und Rohgummiverarbeitung zusammengestellte Teil des Werkes, da in diesen Kapiteln auch über die neuesten Verfahren der Gummiaufbereitung, wie Krause- und Schidrowitz-Verfahren wertvolles gesagt wird. Es ist zu hoffen, daß in einer Neuauflage des Werkes diesen Kapiteln weitere Aufmerksamkeit geschenkt wird, damit auch der erfahrene Fachmann wertvolles vorfindet. Die Gliederung des weiteren technologischen Teils, insbesondere dessen über die Zusatzstoffe zu Kautschukmischungen, über Kautschuklösungsmittel und Kautschuklösungen, über Kautschukvulkanisation, Vulkanisationsbeschleuniger, Kautschukregeneration und Regenerate, sowie über neuzeitliche Verwendung von Kautschuk ist in klarster, übersichtlichster Form getroffen und bietet nicht nur dem sich auf die Gummi-Industrie vorbereitenden, sondern auch in vielen Anregungen dem eingeweihten Fachmann wertvollste Fingerzeige. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß das vorliegende Werk eine wertvolle Neuerscheinung der Gummiliteratur ist, dessen Beschaffung jedem seienden oder werdenden Fachmann, der über Neuheiten der Industrie auf dem laufenden sein will, nicht dringend genug empfohlen werden kann. H. G.

Steuerführer 1927. Eine Uebersicht über das geltende Reichssteuerrecht nach dem Stande am 15. Februar 1927 von Dr. Otto Model, Regierungsrat a. D., Rechtsanwalt in Mühlhausen i. Thür. Verlag von Franz Vahlen in Berlin W 9. Preis: 3,60 M.

Der Verfasser gibt in dieser neuen in sich geschlossenen Zusammenstellung einen Ueberblick über das gesamte geltende Reichssteuerrecht nach dem Stande vom 15. Februar 1927. Die Darstellung ist knapp und klar und bringt unter Verzicht auf wissenschaftliche Erörterungen alles was für die tägliche Praxis des Steuerrechts wissenswert erscheint. Der Steuerführer erfüllt hiermit eine Aufgabe, die über die Grenzen der Einzeldarstellungen von Steuergesetzen weit hinausgeht. (flp)

Die Durchschreibe-Buchhaltung. Eine Einführung in die Buchführung auf Grund des Durchschreibeverfahrens. Von Prof. Dr. H. Th. Lutstorf. Muth'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. Kart. 2,35 RM.

Das Lutstorf'sche Buch behandelt ausführlich unter Weglassung unnötigen Materials die Erlernung der doppelten Buchführung auf Grund der Durchschreibebuchhaltung. Kein anderes System läßt die doppelte Buchführung leichter verstehen und erlernen als die Durchschreibebuchhaltung. Nicht nur dort, wo die Einführung einer neuen Buchführung geplant ist, wird dieses Buch gute Dienste leisten, von besonderem Nutzen wird es auch dem sein, der nach ihm die doppelte Buchführung überhaupt erlernen will. (f)

Taschenbuch für den Rechtsverkehr. Von W. Coermann, Amtsgerichtsrat. Stuttgart, 1927, Verlag für Wirtschaft und Verkehr, Pfizerstraße 34 C. 2 Bände. Preis 9,50 M. Taschenformat, mit vielen Formularen, Vertragsentwürfen und sonstigen Mustern.

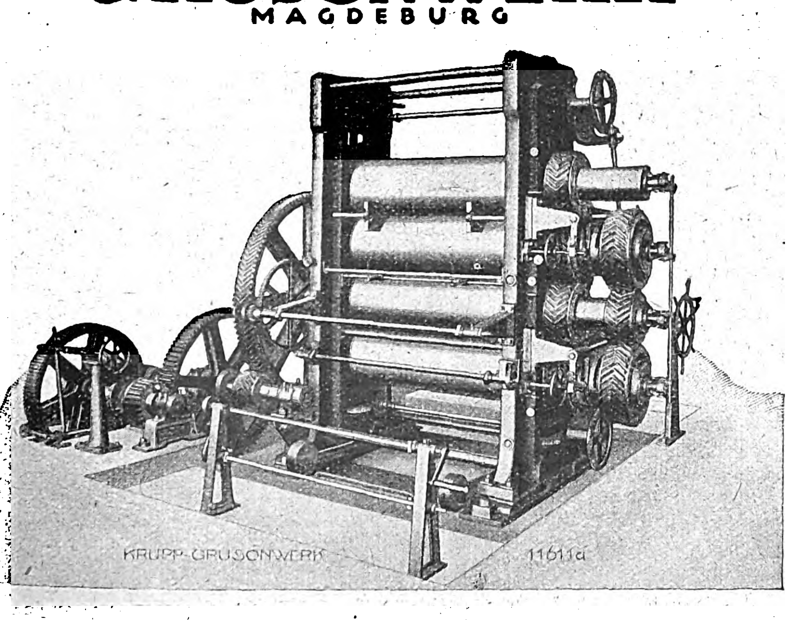
Es ist besonders begrüßenswert, daß ein langjähriger erfahrener Richter an die auf den ersten Blick beinahe unglaubliche Aufgabe herangegangen ist, das ganze weite Gebiet des Rechtslebens in lexikalischer Form darzustellen. Auf einen Griff findet jeder in den geschmackvoll gebundenen Bänden in klarer Darstellung für über 1200 Rechtsfragen die richtige Rechtsform, die dann nur noch mit leichter Mühe und ohne Zeitverlust dem besonderen Fälle angepaßt zu werden braucht. Erhöht wird der Wert des Buches durch die vielen praktischen Beispiele, Vertragsentwürfe, Klagemuster und sonstigen Angaben, die jedem Stichwort beigegeben sind. Und — ein weiterer großer Vorzug — das Buch bleibt dauernd auf dem laufenden, da alle veränderlichen Angaben, Gebühren usw. in einem auswechselbaren Zahlenanhang behandelt werden. Wir freuen uns, daß wir unsere Leser auf dieses Buch aufmerksam machen können. Es wird ihnen bald ebenso wie die anderen Rechtstaschenbücher des Verlags („Taschenbuch des Arbeitsrechts", „Taschenbuch der Sozialversicherung", „Rechtstaschenbuch für Gläubiger", „Rechtstaschenbuch für das Bau- und Wohnungswesen", „Rechtstaschenbuch für Steuerpflichtige") ein unentbehrlicher Berater und Helfer werden. (f) Sch.

---

50 jähriges Jubiläum der Zeitschrift „Die Wärme"!

Die im Verlage Rudolf Mosse, Berlin, erscheinende Zeitschrift „Die Wärme" begeht in diesem Jahre ihr 50jähriges Jubiläum und hat aus diesem Anlaß ein Sonderheft in vorzüglicher Ausstattung herausgebracht. In einem Geleitwort der Schriftleitung wird ein Rückblick gegeben auf den Werdegang dieser für den gesamten Dampfkessel- und Maschinenbetrieb wichtigen Zeitschrift, mit der das Aufblühen der Dampfkessel-Ueberwachungs-Vereine wie der gesamten Wärmewirtschaft auf's engste verknüpft ist. Die Aufgaben und Ziele des Zentralverbandes der Preußischen Dampfkessel-Ueberwachungs-Vereine sowie deren Werden sind von Dir. K. Vigener in eindringlicher Weise geschildert. Auch das heute im Vordergrund des Interesses stehende Problem der Kohleveredelung sowie die weiteren Aussichten der bereits zur Anwendung gelangenden Verfahren werden in einem Aufsatz von Dr. Faber erörtert. Dir. Schulte bringt über die Neuerungen der Feuerungstechnik einen Beitrag, der eine wirksame Ergänzung durch die Ausführungen von Dr. Münzinger erfährt, der über das Thema: „Die Entwicklung des Wasserrohrkessels zum Hochleistungskessel" spricht. Allgemeine Beachtung dürfte auch die von Dr. H. Doevenspeck verfaßte Abhandlung „Wärmetod und Geistesleben" finden. Weitere Beiträge befassen sich mit Materialien im Dampfkesselwesen sowie mit Abkühlungsversuchen usw., während verschiedene Auszüge aus der deutschen und ausländischen Fachpresse den Schluß bilden.

KRUPP GRUSONWERK
MAGDEBURG



Vierwalzen-Kalander, 660 × 2100 mm

294

Gummi-Kalander,
Wasch-, Misch- u. Mahlwalzwerke, Itplattenwalzwerke, Schlauchmaschinen, Spindel- und Wasserdruck-Vulkanisierpressen usw.

Schalenhartguß-Walzen
Leistungsfähigste Walzen-Gießerei und Dreherei

384e

Jede schmiedeeiserne Apparatur
nach Zeichnung oder besonderen Angaben
liefert
David Grove A.-G.
Berlin - Hohenschönhausen 12.

GROVE
Apparatebau
Kesselschmiede
Verzinkerei
Feinblech-Verarbeitung

Induktions-Apparate

mit Trocken- od. Chromsäure-Elementen u. zum direkten Anschluß an das Stromnetz
Platinbrenner, Stirnlampen, Medizinische Glühlampen,
fabriziert in erster Qualität
Kurt Effner,
Berlin O 112
Fabrik elektro-medizinischer Apparate.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

STELLEN-ANGEBOTE UND -GESUCHE

KAUF UND VERKAUF VERSCHIEDENES

Inseratenschluß: Stets Montag früh für die am Freitag erscheinende Nummer

Original-Zeugnisse und Lichtbilder **nicht unaufgefordert** einsenden!

Etwalge Reklamationen sind unter gleicher Chiffre wie das Bewerbungsschreiben uns zur Weiterbeförderung zu übergeben

Offene Stellen

Bosch

Wir suchen für unser Gummiwerk einen 7304

jüngeren Gummi-Techniker

und einen

tüchtigen Meister.

Wir stellen Hartgi. für elektrotechn. u. Weichgi. f. versch. techn. Zwecke her. Verheir. ohne tauschfäh. Wohn. kann eine schöne Werkwohn. mit 3 Zim. in neuem Hause gestellt werden. — Handschr. Ang. m. Werdegang, Zeugn.-Abschr., Lichtb. u. mit Ang. der Geh.-Anspr. bitten wir unt. T 493 GUZ an uns. Angestelltenbureau zu richten.

Robert Bosch A.-G., Stuttgart

Erste Reisekraft

mit der technischen Asbest- u. Gummibranche durchaus vertraut u. nachweislich besten Beziehungen zur rheinisch-westfälischen Großindustrie, von führend. Werk

gesucht.

Angeb. m. Lebensl., Refer. u. Bild unt. A N 7311 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.« erb.

Ein in der **Weich- und Hartgummi**fabrikation langjähr. erfahr. Chemiker od. Ingenieur, nicht über 45 Jahre, wird als

technisch. Direktor

von altem angesehenen Unternehmen **gesucht.** Angebote mit Lichtbild, Zeugnisabschriften u. Referenzen unter B. N. O. 2751 an Ala-Haasenstein & Vogler, Berlin NW 6, erbeten. 7306

Wir suchen zum sofortigen Eintritt in gutbezahlte Dauerstellung einen

ersten Lageristen,

der mit der ganzen Verbandstoff- und chirurg. Branche bestens vertraut ist und einem größeren Personal vorstehen kann. Es kommt nur eine **allererste Kraft** in Frage. Gef. Offerten mit Zeugnisabschriften und Referenzen unter A F 7301 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Süddeutsche techn. Großhdlg. sucht per 1. 4. od. 15. 4. **jungen, unverh.,** mit d. ges. Branche durchaus erfahrenen

Kaufmann

der Einkauf, Kalkulation, Briefwechsel usw., auch d. Unternehmen selbständ. leiten kann. Ausführl. Bewerbung. m. Lichtb. u. Gehaltsanspr. unt. A S 7315 an die Gesch. der »Gi.-Ztg.« sofort erb.

Kontor u. Reise.

Alte techn. Berliner Handlung sucht sofort durchaus branchekundigen Herrn, der gute Erfolge in der Provinz und in Groß-Berlin nachweisen kann. Gef. Offerten unt. B G 7333 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Tüchtiger Meister

für techn. Formenartikel, welcher über gediegene Mischungskenntnisse verfügt

per sofort gesucht.

Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten unter B C 7327 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

Celluloid-Fachmann

(Werkmeister)

für Preßarbeiten gesucht

von namhaftem Unternehmen. Offerten unter B H 7334 Gesch. der »Gi-Ztg.« erb.

Erstkl. Klebstoff-Meister

f. Heftpflaster, Gummi u. dgl **gesucht,** zu äußerst guten Bedingungen. Angebote mit ausf. Referenzen unt. A T 7316 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Vertreter-Inserate

siehe am Schluß unter **„Verschiedenes"**

Gesuchte Stellen

Gummifachmann, Chemiker,

Dipl.-Ing., 30 J. alt, energ., arbeitsfreudig, organisatorisch, 5 J. vielseit. Betriebspraxis in gr. bedeut. Gummifabr., wo noch z. Zt. tätig, **sucht aussichtsreiche, leitende Stellung,** auch Ausland. — Angeb. unter A D 7299 an die Gesch. der »Gi.-Ztg.« erb.

Betriebs-Direktor

(Ingenieur)

langjähr. Betriebsleiter der **techn. und gesamten Bereifungsbranche,** zurzeit Leiter bekannter größer. Gi.-Fabrik, **sucht** sich gelegentlich **in leitende Position zu verändern.** Gef. Angeb. unt. A H 7307 an die »Gummi-Zeitung«.

Fachmann

erste Kraft, Dr., mit langj. Betriebs-Erfahrg. in fast allen Weichgummi-Zweigen, u. a.

Gi.-Schwämme (auch bunte),

sucht nur leitende Stellung.

Off. u. A Z 7319 a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Fachmann aus der Gummibranche 7305

der auch in der Fabrikation von Gummiriemen und -Schläuchen bewandert ist u. ferner Kenntnisse zur Rückgewinnung der Balatamasse aus den Riemenabfällen besitzt, **wünscht sich zu verändern und sucht gutbezahlte Stellung als Meister.** Zuschriften erbeten unt. J. B. 6529 an Rudolf Mosse, Berlin SW 19.

Hartgummi-Fachmann

kaufmännisch und technisch,

mit über 30 jähr. Praxis, mit all. Fabrikationsmethoden, Mischungen, Kalkulation, Offertwesen etc. vertraut, organisatorisch, bisher in leitenden Stellungen, **sucht** per sofort oder später ähnliche **Stellung.** Gef. Offert. unter **AK 7308** an die »Gummi-Zeitung«.

Asbest

Tüchtiger Fachmann sucht Stellung als Betriebsleiter

in großem Werk. Angebote unter H K 7297 an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Reisender

in Westf., Prov. Sachs., Schlesien, bei Krankenhäusern, Apotheken etc. gut eingef., **sucht Stellung.** Zuschr. unt. B K 7335 a. d. »Gi.-Z.«

Gummifachmann

sucht Stellung als Meister

für Walzwerk, Mischerei oder Regenerat f. In- od. Ausland Off. unt. AW 7318 an d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Analytiker

28 J., ledig, 3 Jahre in Laboratorium größ. Gummifabrik tätig, in ungekünd. Stellung, wünscht sich zu veränd. Off. unt. MW 1339 an Rudolf Mosse, München 7294

Vertreter-Inserate

siehe am Schluß unter **„Verschiedenes"**

Kauf u. Verkauf

1 Streich-Maschine

„Arndt", 4000 × 1700 mm 3 Rührwerke, 1 Pudermaschine, 1 Kaltvulkanisiermaschine, alles tadellos, anbietet **preiswert** 6748

C. E. Modes, Berlin-Neukölln

Suche laufend gebr.

Auto-Reifen

voll leisch. (Cord), mit kleinem Def., (Durchschlag bis 10 cm od. Wulstbruch b. 30 cm), für die sich das Vulkanisieren noch lohnt, Off. mit Kg-Preis u. Quantum unt. B E 7329 an die »Gummi-Ztg.«

Zu kaufen gesucht

100 Auto-Reifen, Gr. 815 × 105 mit noch gut. Lauffläche zum Reparieren geeignet. Off. unt. L K 7330 an die Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Digitized by Google

Gummi-Abfälle
in allen Sortierungen
Einkauf — Verkauf 1884
Carl Schnatter, Frankfurt a. M.
Mayfarthstr. 16/18 Tel. Hansa 1110

Beachten Sie die Bezugsquellen-Anfragen.

Zu kaufen gesucht!
je 1 hydraulische Etagenpresse
für Dampf- und Kühleinrichtung, ungefähre Plattengröße 650×650, zirka 11 Platten, für einen Druck von 300 Atm. Ausführliche Preisangebote erbeten unter A P 7313 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Spezial-Fabrik
Nahtloser Gummiwaren
wie Sauger, Fingerlinge
MARTIN JACOBSON
Berlin-Spandau
Hamburger Str. 34.
Beste Bezugsquelle für Grossisten.
Vertreter gesucht.

Gesucht gebrauchte Pudermaschine
zum Pudern u. Bettstoffen usw.
Off. u. BA 7321 an d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Achtung
seltene Gelegenheit, Fortuna-Schärfmaschine, 2 Abziehmaschinen, Transmission, 2 P. S.-Motor u. Schalttafel spottbill. zu verkaufen
Millet 7293
KÖLN, Bachemstr. 6

Leistungsfähige Fabrik bietet ihre Produktion in **Gummi-Absätzen, Industrie-, Gleitschutz-** und für **Ledereinlage,** in Dutzendpackg., zum Preise von **2,50 Mk.** je kg an. Nur Großabnehmer kommen in Frage. — Angebote unter **AL 7309** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Auto-Altgummi
Wer ist laufend Verbraucher oder Abnehmer von großen Posten? Preisangebote unter B B 7323 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

1 Mischwalzwerk 1000/350 mm „Krupp“ mit Friktion
4 Tauchapparate
1 Akkumulator
Lösungstrommeln
verkauft preiswert
C. E. Modes, Berlin-Neukölln 7213

300 Mtr. rote Baumwolltuch-Treibriemen,
150, 160, 180 breit, 9 mm stark,
sehr billig zu verkaufen.
Gef. Anfragen unter A G 7302 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erb.

Ledereinlagen für Gummiabsätze
sowie Fersenkissen, Contrafersen, Gummilösung und Gummiabsätze liefert billigst
Josef Frauberg, Berlin 7074
Kurzestraße 1 * Tel. Alex 860

Druckgefäße
(Regenerierkessel für 6—10 Atm.)
zu kaufen gesucht.
Angebote unter A E 7300 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.« erb.

Prüf-Apparate
für Weichkautschuk
modernster Konstruktion, in gut erhaltenem Zustand zu kaufen gesucht. Offert. unt. A M 7310 an die »Gi.-Z.«

Asbestmaschinen
billig abzugeben
1 Fein-Spinnmaschine mit 150 Sp., 1 Fein-Zwirnmaschine 1,5 m br., 1 Florteiler 1,5 m, 15 mm Tlg., 1 Reinigungsmasch. m. Reißtrommel, 1 Reißwolf 350 mm br. 7325
Adolf Roggemann
Hamburg 13, Sedanstraße 7

401 **Alt-Gummi**
Fritz Walther Müller, Dresden-Neustadt

Aktiengesellschaft Neuhoefer
Berlin C 2 Gr. Präsidentenstr. 1 Tel.: Norden 7757
München Westendstr. 113 Tel. 60152
Telegramm-Adresse: „Gumhoefer“
Altgummiabfälle * Regenerate
Neue Gummiwaren
Offerten u. Anfragen stets erwünscht.

Verschiedenes

Technischer Grossist Süddeutschlands, mit 30jähriger guter Kundschaft, sucht den
Verkauf für eine Fabrik
zu übernehmen.
Anfragen unter B L 7336 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

Kaufe u. verkaufe
alle Größ. gut erhalten **Walzwerke, Kneter Spreadingmasch., Waschmaschinen Kalander, Pressen** u. alles sonstige. (4467
C. E. Modes, Berlin-Neukölln.
Telephon: Neukölln 9051

Mischwalzwerk 7320
700 mal 350, mit Vorgel. u. Riem. f. neu 1900,— Mk.
Vulkanisier-Presse
500 mal 500 m. 10 Etag., neu Mk. 700,—, Pumpwerk und Akkumulator Mk. 300,—.
Anfragen an Hamburg 36, Postfach 84.

Autoreifen
Partieposten, desgl. wenig gebraucht, auch mit kleineren, raparierbaren Verletzungen, jeder Posten gesucht. — Angebote unter H L 7324 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Neue und gebrauchte Gummi-Maschinen
Walzwerke, Schlauchmaschinen 80 u. 100 Ø, 1 2-Walzen-Kalander 1,2 m, Hydr. Etagenpressen, Vulkanisierkessel in allen Größ., Rührwerke, Spindelpress. 500 mm, Tauchapparate, 1 automat. Isolierband-Schneidemaschine usw.
Ad. Roggemann
HAMBURG 13, Sedanstraße 7

Gummiabfälle
Einkauf Verkauf
S. Förster, Leipzig W 33.
Telephon: 41673. 426

Welche Gummiwarenfabrik
übernimmt die Anfertigung von
Fahrrad-, Motorrad- u. Auto-Luft-Schläuchen
bei Lieferung der Mischungen. Offert. unt. Z L 7276 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Gummi-Absätze
Schlager! Unübertroffen!
Ia Qual. alle Farben u. Ausführungen
Mk. 2,50 p. Kilo.
Großabnehmer Extra-Rabatt, eventuell eigene Marke, Nachnahme 5 Prozent extra! Fragen Sie noch heute an unter P M 7073 d. d. Gesch. d. »Gummi-Ztg.«

Mehrere Mischwalzwerke
gebraucht, jedoch in tadellosem Zustand,
zu kaufen gesucht.
Gef. Angebote unter A R 7314 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erb.

Restposten
Badehauben
aus gummierten Stoffen
weit unter Herstellungspreis abzugeben.
Offerten unter A O 7312 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Wissen ist Macht!
Der vorwärtsstrebende Fachmann erweitert seine Fachkenntnisse durch anerkannt gute Fachliteratur
*
Verlangen Sie Prospekt von der
Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“
Berlin SW 19
Krausenstr. 35/36

Beinbeißringgarnituren
mit durchgehendem Ring,
Galalithgarnituren, Beinkanülen, Ohrenschwämmchen, Zahnringe
Kragen- u. Doppelknöpfe, Falzbeine, sämtliche Artikel aus diesen Materialien nach Muster und Zeichnung liefert billigst und prompt 1991
Zenner & Co., Bein- und Kunsthornwaren-Fabrik
Nürnberg 29.
(Einzelne Vertreterbez. noch frei.)

In technischen Gummiwaren, besonders in **Einkochringen, sucht**
I. VERTRETER
für den Bezirk **Frankfurt a. Main** Vertretung mit Fabriklager leistungsfähiger Fabrik. Beste Kundschaft mit großem Bedarf vorhanden. Offerten unter K W 7332 an die »Gummi-Ztg.«

Digitized by Google

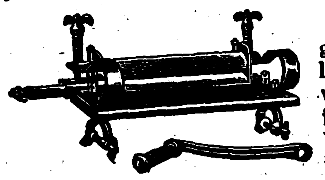
Vereinigte Berlin-Frankfurter Gummiwarenfabriken

Gummiabsätze

Massenherstellung in nur erstklassiger Qualität mit eigener Marke in sauberer Ausführung.

Vereinigte Berlin-Frankfurter Gummiwarenfabriken
Zweigwerk Dresden-N 23

Spezialfabrikation: Ideal-Wringer



5 Jahre Walzengarantie liefert vorteilh. für den Wiederverkauf

Rheinische Gummi- und Asbest-Ges. Schreven & Riedl, Duisburg 38
Leipziger Messe: Meßpalast Dresdner Hof II, 454/55. 1607

Bettstoffe

Standardqualität

Offerten unter R G 7322 an d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Vertreter

für ganz Deutschland

gesucht

Nur vorzüglich eingeführte, rührige Herren (Damen) wollen sich melden unter Aufgabe von Referenzen

---

Suche General-Vertretung

in **Gummi-Absätzen** für O./Schlesien, auch werden **Turnschuhe** übernommen. Großer, solider Kundenstamm, nachweisbare gute Umsätze. Angebote mit Mustern und General-Vertreter-Bedingungen erbeten unter A B 7296 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

Anfertigung von Lederartikeln

aller Art. 7295

Wir empfehlen uns zwecks Herstellung von Lederartikeln aller Art aus Ober- und Unterleder. Spezialität: **Dichtungen, Scheiben, Membranen, Ledereinlagen, Ringe,** sowie sämtliche

Massenartikel aus Leder etc.

Sauberste und prompte Ausführung.

Holen Sie daher bei Vergebung von Aufträgen auch unsere Offerte ein.

Export- u. Import-Gesellschaft
Münemann & Co.,
Hannover, Misburgerdamm 78.

Fabrik- oder Auslieferungslager

für Westsachsen u. angrenzendes Thüringen

von Kaufmann der techn. und Autobranche, bei Händlerkundschaft gut eingeführt, **sofort gesucht.**

Offerten unter **A C 7298** an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«

Fabrikant u. Händler flacher Dichtungsringe

aus Gummi-, Asbest- oder It-Platten, Schlauchringe etc.

ersparen Zeit und Geld

wenn Sie bei der Gewichtsberechnung die

„Gewichtstabelle für flache Dichtungsringe"

120 Seiten Preis G.-M. 1,50
zuzügl. 10 Pf. Porto f. Inland u. 15 Pf. f. Ausland

zu Hilfe nehmen. Nach den „Allgem. Verkaufs-Vorschriften der Konvention deutscher Asbestfabriken" sind sämtliche Waren nach Gewicht zu verkaufen. Sie müssen daher das Stückgewicht wissen, dessen Feststellung Ihnen dieses Büchlein rasch und sicher ermöglicht.

Geschäftsstelle der Gummi-Zeitung
Berlin SW 19

Für den Bezirk
Frankfurt a. Main
übernehme die
Vertretung
einer leistungsfähig. Gummiwaren-Fabrik
in nahtl. Artikeln.
Beste Referenzen. Offerten u. B F 7331 an die Geschäftsstelle d. »Gummi-Zeitung«.

Gummiwaren-Handlung
in guter Lage Berlins
sucht
Regenmäntel etc.
in Kommission.
Offerten u. B D 7328 an die Geschäftsstelle d. »Gummi-Zeitung«.

Vertretungen für Rumänien

von leistungsfähigen Fabriken in chirurg. u. techn. Gummiwaren, Hartgummiwaren (Spritzen, Pessaren, Spekulas usw.), Glaswaren, Metallwaren der chirurg. Branche, imprägn. Gummibettstoffen, techn. Gummiwaren, Auto-, Wagen- und Fahrradreifen wie auch von sonstigen Artikeln von Fachmann der chir. usw. Branche **gesucht.** Uebernimmt die Einführung von Spezialitäten der Branche. — Ständiger Sitz in Rumänien. Angeb unt. „DRAT"-7285 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

In Gummiwaren-Geschäften eingeführte

Vertreter

für Berlin und alle Provinzstädte gesucht gegen hohe Provision zum Verkauf von Bade-Schuhen u. Turnschuhen (wenig Muster). Arena-Schuhfabrik **Kurt Wolfsohn,** Berlin, Michaelkirchstr. 17. Angebote u. Angabe wen vertreten. 7303

Inseratenschluß:

Montag vormittags für die am Freitag erscheinende Nummer.

Sendungen werden ausschließlich unter der Adresse: »Gummi-Zeitung«, Berlin SW 19, Krausenstraße 35/36, erbeten.
Für den Anzeigenteil verantwortlich: Arno Fritzsche, Berlin S 61.
Druck und Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin SW 19.

Digitized by Google

Nr. 1 Berlin SW 19, den 1. Oktober 1926 41. Jahrgang.

GUMMI-ZEITUNG

MARKTBERICHTE.

Vom Hamburger Rohgummimarkt.

Hamburg, den 25. September 1926.

Die Ende der vorigen Woche einsetzende **Festigkeit nahm** in den ersten Tagen dieser Woche **ihren Fortgang** und gingen wir bis auf 21½ d für loko Ware. Sodann setzte vorgestern **eine Abschwächung** ein und wir sind auf 21 d zurückgegangen. Das **Geschäft** war ziemlich **lebhaft** in den ersten Tagen und die **Umsätze** recht bedeutend, aber die Unsicherheit über die Zukunft des Marktes wirkte dann wieder hemmend, und die Käufer hielten zurück. Die Unsicherheit des Marktes ist durch Gerüchte über eine in kurzem zu erwartende Ankündigung des Colonial Office, betreffend die ausstehenden Export-Licences, hervorgerufen. Die **Londoner Stocks** haben um 1238 tons zugenommen. Gehandelt wurden hauptsächlich Standards September/Oktober- und Januar-März-Abladung.

Sowohl **Amerika** wie auch das **deutsche Inland** waren mit Orders im Markt. Auch der **Paramarkt** ist mitgegangen und meldet **höhere Preise,** wenn auch die Angebote nach wie vor gering sind. Offerten für kleinere Quantitäten liegen vor für Oktober/November Abladung Upriver fine zu 20¼ d, während Upriver Ball mit 14⅞ d notiert wurden.

Für **Balata** liegen Anfragen vor, Venezuela Block wurde zu 25¼ d, Prima Blatt Balata zu 38 d gehandelt.

Notierungen ab Lager per engl. lb. netto sofortige Kasse:

		Vorwoche
Ia Latex **Crepe**	20⅛—21½—21 d	19¾—20⅛ d
Ia Ribbed Smoked **Sheets** . .	20⅛—21½—21 d	19¾—20⅛ d
Abfallende Ribbed Smoked **Sheets**	19¾—21½—20½ d	19¼—19¾ d
Reine braune **Crepe**	19⅜—20½—20 d	18⅞—18⅜ d
Hard cure fine **Para**	19¾—20¼ d	19¾—19⅝ d
Caucho **Ball**	14¼—14⅞ d	13½—14¼ d
Surinam Blatt **Balata** Ia f. a. q.	sh 3/2	sh 3/1
Venezuela Block **Balata** Ia f. a. q.	sh 2/1¼	sh 2/1¼

* * *

Die **Wochenschluß-Terminnotierungen** sind wie folgt:

	Brief	Geld
1926:		
September	4,—	3,85
Oktober	4,—	3,85
November	4,—	3,85
Dezember	4,05	3,95
Oktober/Dezember	4,05	3,90
1927:		
Januar	4,10	4,—
Februar	4,15	4,—
März	4,15	4,05
April	4,20	4,10
Januar/März	4,15	4,—

Tendenz: Behauptet.

Effektiv-Rohgummimakler-Verein in Hamburg.

Londoner Wochenbericht.

London, den 27. September 1926.

Die Woche brachte, wie erwartet, sowohl eine **Vergrößerung des Londoner Lagers,** wie auch ein **scharfes Anziehen der Preise.** Es kamen an in London 2820 tons und gingen ab 1582 tons, so daß sich das Lager wieder um 1238 tons vergrößerte und jetzt 33 249 tons beträgt, im Gegensatz zu 5233 tons in 1925 und 45 993 tons in 1924. Unter dem Einfluß besserer amerikanischer Berichte eröffnete die Woche fest. Die Preise zogen in allen Positionen an, so daß ein Durchschnitt von 1 sh 8 d für greifbar und 1 sh 8¾ d für Oktober-Dezember-Lieferung erreicht wurde. Die amerikanischen Statistiken für den letzten Monat zeigten eine gesunde Position, mit einem heimischen Verbrauch von etwa 34 500 tons, im Gegensatz zu Ankünften von 26 000 tons. Der Durchschnittspreis ist noch immer niedriger, als er für das laufende Vierteljahr sein muß, wenn das Beschränkungssystem im November nicht wieder in Kraft treten soll. Aber in den Fachkreisen ist man jetzt hoffnungsvoller.

Mit dem Verlauf der Woche zogen die Preise immer weiter an, bis sie schließlich volle 1 sh 9¾ d für Oktober-Dezember erreicht hatten. Soweit sich feststellen läßt, ist Gummi aus erster Hand zu den erhöhten Preisen jetzt ein wenig lockerer geworden, wenn auch die plötzlich hier angebotenen Quantitäten noch immer nicht groß sind. Amerikaner haben hauptsächlich für nahe Verschiffungen gekauft, während die **kontinentale Nachfrage** im Laufe der Woche **recht gut** war. Namentlich war dies der Fall für billigere Sorten Crepe-Gummi. Man kann sagen, daß die **Verbraucher** ein ziemlich **großes Interesse für alle Sorten** gezeigt haben und man zweifelt nicht daran, daß, sobald die Kohlenkrise vorüber sein wird, auch der heimische Markt wieder größere Geschäfte tätigen wird. Die Berichte aus den **östlichen Märkten** lauten viel stärker.

Im einzelnen verlief der Markt der Woche wie folgt:

Dienstag, 21. September: Pflanzungssorten eröffneten ruhig, schlossen aber fest. Erste **Crepe,** greifbar, erzielte de facto 1 sh 7¾ d per lb; smoked **Sheets,** greifbar und September 1 sh 8 d bis 1 sh 8¼ d, Oktober 1 sh 8 d bis 1 sh 8¼ d, Oktober-Dezember 1 sh 8¼ d bis 1 sh 8⅝ d, Januar-März 1 sh 8⅞ d bis 1 sh 9⅛ d, April-Juni 1 sh 9⅜ d bis 1 sh 9½ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** smoked **Sheets,** Oktober, erzielte de facto 1 sh 8¼ d, cif New York. **Para**sorten fest und unverändert.

Mittwoch, 22. September: Pflanzungssorten waren wieder fester und **höher bei erhöhter Nachfrage.** Erste **Crepe,** greifbar, erzielte de facto 1 sh 8 d bis 1 sh 8⅛ d; Oktober 1 sh 8⅜ d; smoked **Sheets,** greifbar und September, 1 sh 8¼ d bis 1 sh 8⅝ d, Oktober 1 sh 8¼ d bis 1 sh 8⅝ d, Oktober-Dezember 1 sh 8⅝ d bis 1 sh 9 d, Januar-März 1 sh 9¼ d bis 1 sh 9½ d, April-Juni 1 sh 9⅝ d bis 1 sh 10 d. **Para**sorten fester. **Hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 8 d, **soft** zu 1 sh 5¾ d, **ball** zu 1 sh 1½ d.

Donnerstag, 23. September: Pflanzungssorten schlossen fest nach einer ruhigen Eröffnung des Marktes. Erste **Crepe,** greifbar, erzielte de facto 1 sh 8¼ d; smoked **Sheets,** greifbar und Oktober 1 sh 8½ d bis 1 sh 8⅝ d, Oktober-Dezember 1 sh 8¾ d bis 1 sh 9 d, Januar-März 1 sh 9⅜ d bis 1 sh 9⅝ d, April-Juni 1 sh 9¾ d bis 1 sh 10⅛ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** smoked **Sheets,** November-Dezember erzielte de facto 1 sh 9 d, cif New York. **Para**sorten fest; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 8¼ d, **soft** zu 1 sh 6 d.

Freitag, 24. September: Pflanzungssorten eröffneten **fest bei guter Nachfrage** und einer bedeutenden Menge von Orders. Werte gingen um ¾ bis 1 Penny per lb in die Höhe, doch schloß der Markt etwas leichter. Erste **Crepe,** greifbar, erzielte de facto 1 sh 8¾ d bis 1 sh 9 d, Oktober 1 sh 8¾ d bis 1 sh 9 d; smoked **Sheets,** greifbar und September 1 sh 8⅞ d bis 1 sh 9¼ d, Oktober 1 sh 8⅞ d bis 1 sh 9¼ d, Oktober-Dezember 1 sh 9 d bis 1 sh 9½ d, Januar-März 1 sh 9¾ d bis 1 sh 10 d, April-Juni 1 sh 10⅛ d bis 1 sh 10⅜ d. **Para**sorten fest; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 8½ d; **soft** zu 1 sh 6 d, **ball** zu 1 sh 1½ d.

Sonnabend, 25. September: Pflanzungssorten waren unregelmäßig und leichter. Smoked **Sheets,** greifbar und Oktober erzielten de facto 1 sh 9¼ d bis 1 sh 9⅛ d per lb; Oktober-Dezember 1 sh 9½ d bis 1 sh 9⅜ d, Januar-März 1 sh 10 d bis 1 sh 9¾ d, April-Juni 1 sh 10⅜ d bis 1 sh 10⅛ d. **Para**sorten fester; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 8½ d, **soft** 1 sh 6¼ d, **ball** 1 sh 2 d.

Montag, 27. September: Pflanzungssorten waren fest. Smoked **Sheets,** greifbar, erzielten de facto 1 sh 9⅛ d per lb.; Oktober 1 sh 9⅛ d bis 1 sh 9¼ d, Oktober-Dezember 1 sh 9⅜ d, Dezember 1 sh 9½ d bis 1 sh 9¾ d, Januar-März 1 sh 9¾ d bis 1 sh 10 d, April-Juni 1 sh 10¼ d. **Para**sorten fest; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 8½ d, **soft** zu 1 sh 6¼ d, **ball** zu 1 sh 2 d. .

Digitized by Google

Vom amerikanischen Rohgummimarkt.

New York, den 27. September 1926.

Das monatliche **Rundschreiben der National City Bank of New York** sagt u. a. eine Erhöhung der Gummipreise für die nächste Zeit voraus. Gleichzeitig wird für November mit Bestimmtheit die Anwendung des Stevensonschen Beschränkungssystems erwartet. Sicherheitshalber fügt das Zirkular aber die Worte hinzu: „Es sei denn, daß der Markt sich in den kommenden Monaten erheblich bessert." Dann geht das Zirkular auf die **Beschränkung des amerikanischen Verbrauches** während der letzten sechs Monate ein, meint aber, daß die nächste Zukunft schon ein ganz anderes Bild werde zeigen können. Es wird darauf hingewiesen, daß während der letzten vier Jahre der **Weltverbrauch an Gummi** von 290 000 auf 560 000 tons gestiegen sei, und daß angesichts der immer größeren Ausdehnung der Automobilindustrie auch der Gummiverbrauch sich immer weiter ausdehnen werde. Dazu komme, daß in den Jahren vor 1925 verhältnismäßig wenig neue Gummibäume gepflanzt worden seien, infolgedessen bestünde die Gefahr, daß einmal die Nachfrage über das Angebot hinausgehen werde und dann müsse eine Kürze in Gummi entstehen.

Dieses Zirkular hat bedeutendes Aufsehen erregt, denn damit sprechen zum erstenmal verantwortliche Kreise das aus, was man in Fachkreisen längst schon dachte, aber nicht recht sagen wollte. Dazu kommt, daß Hauptmann Thompson, den Präsident Coolidge nach den Philippinen sandte, um die politische und ökonomische Lage zu studieren, nun in seinem Bericht Zweifel darüber ausspricht, ob man zurzeit auf den Philippinen große Gummipflanzungen anlegen könne. Der Bericht erweckt den Anschein, als ob die Amerikaner in den Philippinen nicht nur auf ökonomische, sondern auch auf politische Schwierigkeiten stoßen.

Die Woche setzte am Gummimarkt fest ein und hielt sich unverändert am Anfang, um gegen Ende noch fester zu werden, womit die **Preise** auch **etwas in die Höhe** gingen. Und zwar verlief die Woche im einzelnen wie folgt:

Dienstag, 21. September: Smoked **Sheets** Verkäufer waren ½ Cent höher für greifbar bei 41¼ Cents, Oktober bei 41½ Cents und ¾ Cent höher für Oktober-Dezember bei 42 Cents. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ½ Cent höher für greifbar bei 41½ Cents, für Oktober bei 41¾ Cents und Oktober-Dezember bei 42 Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 40 bis 50 Punkte höher. September 40,90 Cents, Dezember 42,10 Cents, März 42,90 Cents Mai 43,20 Cents, Juli 43,40 Cents.

Mittwoch, 22. September: Smoked **Sheets** Verkäufer waren unverändert für greifbar bei 41¼ Cents und Oktober bei 41½ Cents und ¼ Cent höher für Oktober-Dezember bei 42¼ Cents per lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren unverändert für greifbar bei 42½ Cents und Oktober bei 41¾ Cents und ½ Cent höher für Oktober-Dezember bei 42½ Cents.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren unverändert bis 10 Punkte höher. September 40,90 Cents, Dezember 42,20 Cents, März 43 Cents, Mai 43,30 Cents, Juli 43,50 Cents.

Donnerstag, 23. September: Smoked **Sheets** Verkäufer waren ½ Cent höher für greifbar bei 41¾ Cents, Oktober bei 42 Cents und ¼ Cent höher für Oktober-Dezember bei 42¼ Cents. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ½ Cent höher für greifbar bei 42 Cents, Oktober bei 42¾ Cents.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 80 bis 30 Punkte höher. September 41,70 Cents, Dezember 42,70 Cents, März 43,40 Cents, Mai 43,60 Cents, Juli 43,80 Cents.

Freitag, 24. September: Smoked **Sheets** Verkäufer waren ¾ Cent höher für greifbar bei 42½ Cents, ½ Cent höher für Oktober bei 42½ Cents und ¾ Cents höher für Oktober-Dezember bei 43¼ Cents per lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ¾ Cent höher für greifbar bei 42¾ Cents; ½ Cent höher für Oktober bei 42¾ Cents und ¾ Cent höher für Oktober-Dezember bei 43½ Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 30 bis 100 Punkte höher. September 42,10 Cents, Dezember 43 Cents, März 43,80 Cents, Mai 44,10 Cents, Juli 44,30 Cents.

Sonnabend, 25. September: Smoked **Sheets** Verkäufer waren ¼ Cent niedriger für greifbar und Oktober bei 42¼ Cents und ½ Cent niedriger für Oktober-Dezember bei 42¾ Cents. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ¼ Cent niedriger für greifbar und Oktober bei 42½ Cents und ½ Cent niedriger für Oktober-Dezember bei 43 Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 10 bis 60 Punkte niedriger. September 42 Cents, Dezember 42,80 Cents, März 43,40 Cents, Mai 43,70 Cents, Juli 44,20 Cents.

Montag, 27. September: Smoked **Sheets** Verkäufer waren ¼ Cent höher für greifbar bei 42½ Cents, ½ Cent höher für Oktober bei 42¾ Cents und ¾ Cent höher für Oktober-Dezember bei 43½ Cents per lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren unverändert für greifbar bei 42½ Cents, ¼ Cent höher für Oktober bei 42¾ Cents und ½ Cent höher für Oktober-Dezember bei 43½ Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 40 bis 20 Punkte höher. September unverändert; Dezember 43,10 Cents, März 43,70 Cents, Mai 44,10 Cents, Juli 44,40 Cents.

Hamburger Kautschukterminmarkt.

Hamburg, den 28. September 1926.

Der **Markt** war in der Berichtswoche **weiter fest**. Die **Preise stiegen** um zirka 8 Prozent, entsprechend den Londoner Notierungen. Die Steigerung war hauptsächlich auf Spekulationskäufe zurückzuführen und die **Umsätze** waren im Vergleich zur Vorwoche **wesentlich größer**.

Die heutigen Notierungen waren:

	Brief (Verkäufer)	Geld (Käufer)	bezahlt
September	4,—	3,85	—
Oktober	4,—	3,90	3,90
November	4,05	3,95	—
Dezember	4,10	4,—	—
Oktober/Dezember	4,10	4,—	—
Januar	4,15	4,—	—
Februar	4,15	4,05	—
März	4,15	4,10	4,15
Januar/März	4,15	4,05	—
April	4,20	4,10	—

Tendenz: ruhig.

Mitgeteilt von der Firma Jacob Hirsch, Hamburg.

Amsterdamer Wochenbericht.

Amsterdam, den 24. September 1926.

Der **Markt** war in dieser Woche **sehr bewegt**, aber im ganzen genommen **sehr fest** und die **Preise** sind ziemlich **stark gestiegen**. Die Hausse ging von London aus.

Es wurde viel umgesetzt, vor allen Dingen auch für Verschiffung 1927, da einige Produzenten die Gelegenheit benutzten, zu guten Preisen zu verkaufen. Auch im **Terminmarkt** herrschte mehr Leben.

Der Schluß ist etwas unter dem höchsten Punkt, aber stetig, wie folgt:

Loko Hevea **Crepe**	1,16 fl.	Loko Hevea **Sheets**	1,16 fl.
Oktober/Dezember	1,20 fl.		
Januar/März	1,23 fl.		
April/Juni	1,25½ fl.		

Joosten & Janssen.

Baumwolle, Jute, Hanf, Flachs.

	25.	24.	23.	22.	21.	20.9.26
Baumwolle, New York (Cents 1 Pfund):						
Vorrätig	15,25	15,15	15,05	16,45	—	16,65
Oktober	14,63	14,57	14,43	15,63	—	15,87
Dezember	14,84	14,78	14,65	15,81	—	16,05
Baumwolle, New Orleans (Cents 1 Pfund):						
Vorrätig	14,58	14,58	14,48	15,66	—	15,72
Baumwolle, Liverpool, amerikanische (d 1 Pfund):						
Vorrätig	8,42	8,45	9,03	9,09	9,15	9,37
September	8,02	7,85	8,54	8,61	8,66	8,71
Oktober	7,97	7,80	8,47	8,54	8,50	8,62
Baumwolle, Liverpool, ägyptische (d 1 Pfund):						
Oktober	15,38	15,26	16,16	16,20	16,28	16,53
November	15,24	14,73	16,—	16,08	16,13	16,38
Baumwolle, Bremen, Middling, universal standard, 28 mm staple (Dollarcents 1 lb.):						
Vorrätig	17,38	17,38	18,62	19,—	19,16	19,56

Baumwolle. Der **Preissturz in Nordamerika** war hauptsächlich auf die wesentlich günstiger lautende amtliche Schätzung vom 16. September mit 15,810 Mill. Ballen gegen 15,166 Mill. Ballen zu Anfang September zurückzuführen, aber auch die starke **Zunahme der sichtbaren Weltvorräte** von 3,120 Mill. Ballen auf 3,490 Mill. Ballen drückte auf die Preise. Verkaufsaufträge und zahlreiche Glattstellungen mit überstürztem Abgabedruck lassen die Möglichkeit weiterer Preisermäßigungen zu.

Jute. Die amtliche Schlußschätzung der **indischen Regierung** rechnet mit einem **Ertrage** von 10,888 Mill. Ballen, gegenüber einer Schätzung von 7,9 Mill. Ballen für die verflossene Saison, aber bei einem wirklichen Ertrage von 9,136 Mill. Ballen. Infolge dieser günstigen Schätzung fiel die Kaufstimmung zunächst ab, später war die Stimmung stetiger. **London** bedang für erste Sorten August/September 31 £ 5 sh, September/Oktober 28 £ 15 sh bis 29 £ 17 sh 6 d, Oktober/November 28 £ 10 sh bis 29 £, November-Dezember 28 £ bis 28 £ 17 sh 6 d 1 ton.

Hanf. Der Markt hielt sich im Laufe der Woche sehr **ruhig. London** notierte für September/Oktober, **Manila J** 44 £, **K** 35 £ 10 sh, **L 1** 35 £ 10 sh, **L 2** 33 £ 10 sh, **M 1** 32 £ 10 sh, **M 2** 30 £ 10 sh, **Neuseeland,** high point, September/November 37 £, fair 34 £ 1 ton. Die **Ankünfte von Manila** ergaben für die verflossene Woche 25 000 Ballen gegen 22 000 Ballen in der vergleichenden Vorjahrswoche; die Schätzungen für diese und nächste Woche betrugen 29 000 Ballen und 25 000 Ballen.

Flachs. Die Marktlage entsprach im großen und ganzen der der Vorwoche.

Digitized by Google

Nr. 2 **Berlin SW 19,** den 8. Oktober 1926 41. Jahrgang.

GUMMI-ZEITUNG

MARKTBERICHTE.

Vom Hamburger Rohgummimarkt.

Hamburg, den 2. Oktober 1926.

Abgesehen von kleinen Schwankungen hat sich der Markt diese Woche gehalten. Wir notieren heute 20¾ d für loko Ware. Im ganzen war das **Geschäft** verhältnismäßig **ruhig,** und die Umsätze waren nicht gerade bedeutend. Die Unsicherheit über den Gang des Marktes hielt die Käufer immer noch zurück und sie ziehen vor, eine **abwartende Stellung** einzunehmen. Der Hauptfaktor, der den Markt beeinflußt, ist die **Unsicherheit** darüber, wie das Colonial Office die **Regelung der Restriction** einschließlich der unbenutzten Export-Licences vorzunehmen gedenkt. Erst wenn diese Frage entschieden ist, wird sich der Markt nach der einen oder anderen Seite entwickeln.

Auch **Amerika** hielt diese Woche mit Orders zurück, während aus dem **deutschen Inland,** namentlich zu Ende dieser Woche, **vermehrte Anfrage** vorlag.

Die **Londoner Stocks** haben um 1338 tons zugenommen.

Der **Para-Markt** ist ungefähr auf demselben Stand geblieben; wir notieren heute 20¼ d für hard fine Oktober-November-Abladung, für Upriver Ball 14½ d. Das **Geschäft** war bei etwas vermehrtem Angebot von drüben verhältnismäßig **gut** und wurden verschiedentlich Abschlüsse getätigt. Das **Balata-Geschäft** war ruhig, ohne Anregung vom Inland.

Notierungen ab Lager per engl. lb. netto sofortige Kasse:

		Vorwoche
Ia Latex **Crepe**	21 —20¾ d	20⅛—21 d
Ia Ribbed Smoked **Sheets**	21 —20¾ d	20⅛—21 d
Abfallende Ribbed Smoked **Sheets**	20½—20 d	19¾—20½ d
Reine braune **Crepe**	20 —20½ d	19⅜—20 d
Hard cure fine **Para**	20¼—20¼ d	19¾—20¼ d
Caucho **Ball**	14⅞—14½ d	14¼—14⅞ d
Surinam Blatt **Balata** Ia f. a. q.	sh 3/2	sh 3/2
Venezuela Block **Balata** Ia f. a. q.	sh 2/1¼	sh 2/1¼

* * *

Die **Wochenschluß-Terminnotierungen** sind wie folgt:

	Brief	Geld
1926:		
Oktober	4,—	3,85
November	4,—	3,90
Dezember	4,—	3,95
Oktober/Dezember	4,—	3,90
1927:		
Januar	4,10	4,—
Februar	4,10	4,05
März	4,15	4,05
Januar/März	4,15	4,—
April	4,20	4,10
Mai	4,20	4,15

Tendenz: Stetig.

Effektiv-Rohgummimakler-Verein in Hamburg.

Londoner Wochenbericht.

London, den 4. Oktober 1926.

Die **Ankünfte** der letzten Woche waren nicht so bedeutend wie die der vorhergehenden und betrugen 2466 tons, von denen 1128 tons abgingen, was eine **Lagerzunahme** von 1338 tons bedeutet. Somit bleibt ein Lager von 34 587 tons, im Gegensatz zu 5401 tons des Vorjahres und 44 013 tons des Jahres 1924.

Der Markt hatte zu Anfang der Woche wieder mit einer sehr **guten Nachfrage** für alle Sorten eingesetzt, so daß die Nachfrage verhältnismäßig größer war, als das Angebot, was natürlich eine **steigende Preistendenz** nach sich ziehen mußte. Namentlich war dies für greifbar der Fall, worin zu Anfang der Woche gute Geschäfte zu 1 sh 9⅜ d getätigt wurden, während die Notierungen für November einen Durchschnitt von 1 sh 9¾ d und für Dezember fast 1 sh 10 d erreichten. Gegen Ende der Woche wurde der Markt etwas leichter und unregelmäßiger und es fanden **spekulative Rückverkäufe** im gewissen Umfange statt, so daß man für Ende der Woche den Durchschnitt der Notierungen mit 1 sh 9 d für fein greifbar und 1 sh 9¾ d für Januar-Märzlieferungen angeben kann. Die nächsten wöchentlichen Ankünfte werden zweifellos wieder eine Erhöhung des Lagers nach sich ziehen, doch dürfte diese Tatsache wenig Einfluß auf die Gestaltung der Preise haben. Bis zu einem gewissen Punkt wurde in dieser Woche auch **amerikanische Nachfrage** berichtet und die Tendenz der **östlichen Märkte** ist ausgesprochen fester. Fachkreise sehen recht optimistisch in die nächste Zukunft und zwar rechnen sie dabei hauptsächlich auf Amerika. Denn es hat sich herausgestellt, daß die Gerüchte, die vor kurzer Zeit umgingen, wonach die amerikanischen Fabrikanten eine starke Einschränkung ihrer Produktion beabsichtigen, zum mindesten sehr übertrieben waren. Man rechnet damit, daß die amerikanischen Importe im laufenden Monat eine bedeutende Erhöhung zeigen werden, da die dortigen Lager aufgefüllt werden müssen.

Die folgende Tabelle zeigt die **Börsenschlußpreise** des letzten Tages der Woche:

	Erste Crepe			**ribbed smoked sheets**		
	Getätigte Geschäfte	**Schlußpreise** Käufer	**Schlußpreise** Verkäufer	**Getätigte Geschäfte**	**Schlußpreise** Käufer	**Schlußpreise** Verkäufer
	sh d	sh d	sh d	sh d	sh d	sh d
Greifbar . .	—	1/8⅝	1/8¾	1/8⅞	1/8⅞	1/9
Oktober .	—	1/8⅝	1/8¾	1/9⅛ 1/9	1/8⅞	1/9
November .	—	1/9	1/9¼	1/9⅜ 1/9¼	1/9¼	1/9⅜
Dezember .	—	1/9¼	1/9½	1/9⅝ 1/9⅜	1/9⅜	1/9½
Jan.-März .	—	1/9¾	1/10	1/10⅛ 1/10	1/9¾	1/10
April-Juni .	—	1/10¼	1/10⅜	1/10⅝ 1/10⅜	1/10¼	1/10½

Die folgende Tabelle zeigt den **Stand der Börse in jeder Schlußstunde** der Woche:

Position	25.	27.	28.	29.	30. Sept.	1. Okt.
Greifbar . .	1/9⅛	1/9¼	1/9⅛	1/9	1/9	1/9
Sept. . . .	1/9⅛	1/9¼	1/9⅛	1/9	1/9	1/9
Oktober .	1/9⅜	1/9½	1/9⅜	1/9¼	1/9¼	1/9¼
Okt.-Dez. .	1/9½	1/9¾	1/9⅝	1/9½	1/9½	1/9⅜
Jan.-März .	1/9¾	1/10⅛	1/10⅛	1/10	1/9⅞	1/9¾
April-Juni .	1/10¼	1/10½	1/10⅜	1/10¼	1/10¼	1/10¼
1927 . . .	1/10¾	1/11	1/10¾	1/10¾	1/10¾	1/10¾
1928 . . .	1/11¾	2/0	1/11¾	1/11¾	1/11¾	1/11¾

Der **Para**markt wird ruhig berichtet, wie die folgende Tabelle zeigt:

	Greifbar	Nov.-Dez.	Dez.-Jan.
Hard fine	1/8½	1/8½	1/8½
Soft fine	1/6½	1/6¼	1/6¼
Caucho ball	1/2½	1/2½	1/2½

Im einzelnen verlief der Markt der Woche wie folgt:

Dienstag, 28. September: Pflanzungssorten waren fest, aber unregelmäßig. Smoked **Sheets,** greifbar, erzielte de facto 1 sh 9¼ d per lb., Oktober 1 sh 9¼ d bis 1 sh 9⅜ d; November 1 sh 9½ d bis 1 sh 9¾ d; Dezember 1 sh 9¾ d bis 1 sh 9⅞ d; Januar-März 1 sh 10¼ d; April-Juni 1 sh 10⅝ d bis 1 sh 10¾ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** smoked **Sheets,** Oktober, erzielten de facto 1 sh 9⅜ d cif New York. **Parasorten** fest; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 8¾ d; **soft** zu 1 sh 6½ d; **ball** zu 1 sh 2½ d.

Mittwoch, 29. September: Pflanzungssorten eröffneten fest, wurden später leichter und schlossen wieder mit einem festeren Ton. Smoked **Sheets,** greifbar und Oktober, erzielten de facto 1 sh 9⅜ d bis 1 sh 9¼ d per lb.; November 1 sh 9⅞ d bis 1 sh 9⅝ d; Dezember 1 sh 10 d bis 1 sh 9¾ d; Januar-März 1 sh 10½ d bis 1 sh 10¼ d; April-Juni 1 sh 10¾ d bis 1 sh 10⅝ d. **Parasorten** fest; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 8¾ d; **soft** zu 1 sh 6½ d; **ball** zu 1 sh 2½ d.

Donnerstag, 30. September: Pflanzungssorten waren leicht, schlossen aber fest. Smoked **Sheets,** greifbar und Oktober, er-

Digitized by Google

zielten de facto 1 sh 9⅛ d per lb.; November 1 sh 9¼ d bis 1 sh 9⅜ d; Dezember 1 sh 9¾ d bis 1 sh 9⅝ d; Januar-März 1 sh 10¼ d bis 1 sh 10 d; April-Juni 1 sh 10½ d bis 1 sh 10⅜ d. **Parasorten fest; hard fine,** greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 8¾ d; **soft** zu 1 sh 6½ d, **ball** zu 1 sh 2½ d.

Freitag, 1. Oktober: Pflanzungssorten eröffneten leichter, schlossen aber mit einem festeren Ton. Erste **Crepe,** greifbar, erzielten de facto 1 sh 8¾ d per lb.; smoked **Sheets,** greifbar und Oktober, 1 sh 8¾ d bis 1 sh 9 d; November 1 sh 9¼ d; Dezember 1 sh 9⅜ d bis 1 sh 9½ d; Januar-März 1 sh 10 d; April-Juni 1 sh 10¼ d bis 1 sh 10⅜ d. **Parasorten** waren ruhig und unverändert.

Sonnabend, 2. Oktober: Pflanzungssorten schlossen etwas fester nach einiger Unregelmäßigkeit. Smoked **Sheets,** greifbar und Oktober, erzielten de facto 1 sh 9⅛ d bis 1 sh 9 d per lb.; November 1 sh 9⅜ d bis 1 sh 9¼ d; Dezember 1 sh 9⅝ d bis 1 sh 9⅜ d; Januar-März 1 sh 10⅛ d bis 1 sh 9⅞ d; April-Juni 1 sh 10⅝ d bis 1 sh 10¼ d. **Parasorten** unverändert. **Hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 8½ d; **soft** zu 1 sh 6½ d; **ball** zu 1 sh 2½ d.

Montag, 4. Oktober. Pflanzungssorten waren etwas fester. Smoked **Sheets,** greifbar und Oktober erzielten de facto 1 sh 9⅛ d bis 1 sh 9 d per lb; November 1 sh 9⅜ d bis 1 sh 9¼ d; Dezember 1 sh 9⅝ d bis 1 sh 9½ d; Januar-März 1 sh 10⅛ d bis 1 sh 10 d; April-Juni 1 sh 10⅜ d bis 1 sh 10½ d. **Para-**Sorten waren ruhig und unverändert; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 8½ d; **soft** zu 1 sh 6½ d; **ball** zu 1 sh 2½ d.

Hamburger Kautschukterminmarkt.

Hamburg, den 5. Oktober 1926.

An der Hamburger Kautschukterminbörse behaupteten sich auch in der vergangenen Woche die Preise.

Die **Spekulation** brachte dem Artikel Vertrauen entgegen durch Erteilung von Kauforders für die späteren Monate, so daß sich ein **ziemlich lebhaftes Geschäft** entwickeln konnte.

Auch die laufende Woche begann in **zuversichtlicher Stimmung,** so daß beispielsweise die Preise für Mai bis auf 4,20 M anziehen konnten.

Die heutigen Notierungen waren:

	Brief (Verkäufer)	Geld (Käufer)	bezahlt
Oktober	4,—	3,90	—
November	4,—	3,95	—
Dezember	4,05	3,95	—
Oktober/Dezember	4,05	3,95	—
Januar	4,15	4,—	—
Februar	4,15	4,05	—
März	4,15	4,05	—
Januar/März	4,15	4,05	—
April	4,20	4,10	—
Mai	4,20	4,15	4,20

Mitgeteilt von der Firma Jacob Hirsch, Hamburg.

Vom amerikanischen Rohgummimarkt.

New York, den 4. Oktober 1926.

Der hiesige **Gummimarkt eröffnete** zu Anfang der Woche um einen Viertel Cent **höher** für greifbar und unverändert für Oktober, stieg dann um einen weiteren Viertel Cent, ging aber darauf einen halben Cent zurück, um dann bis zu Ende der Woche diesen halben Cent wieder einzuholen. In anderen Worten also eine wenig aufregende Woche mit **minimalen Schwankungen.** Die direkten **amerikanischen Ankäufe in Singapore** sind **umfangreicher** gewesen als in der letzten Zeit, was natürlich mit dem größeren Herbstbedarf in Einklang steht.

Im einzelnen verlief der Markt der Woche wie folgt:

Dienstag, 28. September: Smoked **Sheets** Verkäufer waren ¼ Cent höher für greifbar und unverändert für Oktober bei 42¾ Cents und ¼ Cent niedriger für Oktober-Dezember bei 43¼ Cents per lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ½ Cent höher für greifbar und ¼ Cent höher für Oktober bei 43 Cents und unverändert für Oktober-Dezember bei 43½ Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 50 Punkte höher. September nicht notiert; Dezember 43,60 Cents; März 44,20; Mai 44,60; Juli 44,90.

Mittwoch, 29. September: Smoked **Sheets** Verkäufer waren ¼ Cent höher für greifbar bei 43 Cents, ½ Cent höher für Oktober bei 43¼ Cents und Oktober-Dezember bei 43¾ Cents. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ¼ Cent höher für greifbar bei 43¼ Cents, ½ Cent höher für Oktober bei 43½ Cents und Oktober-Dezember bei 44 Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren unverändert bis 10 Punkte niedriger. September: unnotiert; Dezember 43,60 Cents; März 44,10; Mai 44,50; Juli 44,90.

Donnerstag, 30. September: Smoked **Sheets** Verkäufer waren ½ Cent niedriger für greifbar bei 42½ Cents, für Oktoberlieferung bei 42¾ Cents und ¾ Cent niedriger für Oktober-Dezember bei 43 Cents per lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ½ Cent niedriger für greifbar bei 42¾ Cents, Oktober bei 43 Cents und ¾ Cent niedriger für Oktober-Dezember bei 43¼ Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 70 bis 60 Punkte niedriger. Dezember 42,90 Cents; März 43,50; Mai 43,90; Juli 44,30.

Freitag, 1. Oktober: Smoked **Sheets** Verkäufer waren ¼ Cent höher für greifbar bei 42¾ Cents, unverändert für Oktober bei 42¾ Cents und ¼ Cent höher für Oktober-Dezember bei 43¼ Cents. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ¼ Cent höher für greifbar und unverändert für Oktober bei 43 Cents und ¼ Cent höher für Oktober-Dezember bei 43½ Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 40 bis 50 Punkte höher. Dezember 43,30 Cents; März 44,00; Mai 44,40; Juli 44,80.

Sonnabend, 2. Oktober: Smoked **Sheets** Verkäufer waren ¼ Cent höher für greifbar bei 43 Cents und Oktober-Dezember bei 43½ Cents. Januar-März wurde zu 44 Cents das lb. offeriert. Erste Latex **Crepe,** Verkäufer, waren ¼ Cent höher für greifbar bei 43¼ Cents, unverändert für Oktober-Dezember bei 43½ Cents und Januar-März wurde zu 44 Cents per lb. offeriert.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 30 Punkte höher bis unverändert. Oktober 42,80 Cents; Dezember 43,60; März 44,20; Mai 44,60; Juli 44,80.

Montag, 4. Oktober. Smoked **Sheets** Verkäufer waren unverändert für greifbar bei 43 Cents, ¼ Cent höher für Oktober-Dezember bei 43¾ Cents und Januar-März bei 44¼ Cents. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren unverändert für greifbar bei 43¼ Cents, ½ Cent höher für Oktober-Dezember bei 44 Cents und für Januar-März bei 44½ Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 20 Punkte niedriger bis unverändert. Oktober 42,60 Cents; Dezember 43,60; März 44,20; Mai 44,50; Juli 44,80.

Amsterdamer Wochenbericht.

Amsterdam, den 1. Oktober 1926.

Eine **Preissteigerung** von ungefähr 3 Cents bei **fester Stimmung** und **großer Kauflust** ging bald, aber langsam wieder verloren. Es wurde **viel umgesetzt,** auch im Terminmarkt, und einige Verkäufe fanden wieder statt für ganz 1927.

Der Schluß ist **stetig,** besonders für loko und sehr nahe Ware:

Loko Hevea **Crepe**	1,16½ fl.	Loko Hevea **Sheets** .	1,17 fl.
Oktober/Dezember	1,20 fl.		
Januar/März . . .	1,23 fl.		
April/Juni	1,25 fl.		

Joosten & Janssen.

Baumwolle, Jute, Hanf, Flachs.

	2.	1.10.	30.	29.	28.	27.9.26
Baumwolle, New York (Cents 1 Pfund):						
Vorrätig	13,70	14,30	14,90	15,20	14,70	14,80
Oktober	13,40	13,90	14,38	14,38	14,08	14,21
Dezember	13,27	13,78	14,40	14,63	14,32	14,44
Baumwolle, New Orleans (Cents 1 Pfund):						
Vorrätig	12,93	13,50	14,20	14,43	14,13	14,24
Baumwolle, Liverpool, amerikanische (d 1 Pfund):						
Vorrätig	7,54	7,79	8,12	—	8,20	8,42
Oktober	7,32	7,45	7,60	7,73	7,72	7,89
November	7,32	7,45	7,61	7,73	7,68	7,85
Baumwolle, Liverpool, ägyptische (d 1 Pfund):						
November	13,98	14,25	14,55	14,76	14,65	14,96
Januar	13,78	14,05	14,55	14,76	14,65	14,96
Baumwolle, Bremen, Middling, universal standard, 28 mm staple (Dollarcents 1 lb.):						
Vorrätig	16,27	16,89	17,13	16,81	16,93	17,34

Baumwolle. Die **Marktlage** in Nordamerika wie in Aegypten und Europa erfuhr im Laufe der Woche abermals **starke Abschwächung.** Spekulative Unternehmungen fehlten größtenteils. Der **sichtbare Weltvorrat stieg** auf 4,03 Mill. Ballen. Mit Spannung wird die weitere Entwicklung der Marktlage erwartet. Am **Bremer Baumwollmarkt** lag wie in früheren Wochen **gute Nachfrage** nach Ware sofortiger und baldiger Lieferung vor.

Jute. Die **Preise** am englischen Markt waren im Laufe der Woche weiter **gedrückt** und schließlich mehr oder weniger **billiger.** Am **Londoner Markt** bedangen Abgeber für erste Sorten August/September 30 £ 15 sh, September/Oktober 29 £ 5 sh, Oktober-November 29 £, November/Dezember 29 £ 1 ton.

Hanf. Der **Markt befestigte sich** im Laufe der Woche, die Käufer bekundeten **zunehmendes Interesse. London** bedang am Schluß der Woche für Oktober/Dezember **Manila J** 44 £ 10 sh, **K** 36 £ 10 sh, **L Nr. 1** 36 £ 10 sh, **Nr. 2** 34 £ 10 sh, **M Nr. 1** 32 £ 15 sh, **Nr. 2** 30 £ 10 sh, für **Neu-Seeland,** high point, September/November 37 £, fair 34 £ 1 ton. Die **Manila-Ankünfte** ergaben 20 000 Ballen gegen 33 000 Ballen in der Vorwoche, die Schätzungen für diese Woche betrugen 27 000 Ballen und die folgende Woche 24 000 Ballen.

Flachs. Strohflachs erzielte in Mengen unter 120 Zentner als geringe Qualität bis zu 3 M, in Mengen über 120 Zentner für gute Qualität bis zu 5 M und beste Qualität bis zu 5,80 M der Zentner. Von **Faserflachs** kostete Schwingflachs Qualität I 1,45 M, Qualität II 1,28 M, **veredeltes Werg** 0,70 bis 0,98 M, **Schwingwerg** 0,25 bis 0,69 M 1 kg. **Bauernflächse** ebenso Brechflachs notierten entsprechend niedriger.

Digitized by Google

Nr. 3 **Berlin SW 19,** den 15. Oktober 1926 41. Jahrgang.

GUMMI-ZEITUNG

MARKTBERICHTE.

Vom Hamburger Rohgummimarkt.

Hamburg, den 9. Oktober 1926.

Der **Markt** zeigte in dieser Woche so gut wie **keine Veränderung** und wir notieren auch heute 20¾ d für loko Ware. Das **Geschäft** war **ruhig** und die **Umsätze** verhältnismäßig **gering.** Die **Käufer** sind immer noch **zurückhaltend** und warten die Entwicklung des Marktes ab. Seitens des Colonial Office ist eine Entscheidung hinsichtlich der Restriktion und der unbenutzten Export-Licences noch nicht getroffen.

Amerika verhielt sich **ruhig** und ebenfalls das deutsche Inland im Gegensatz zu voriger Woche. Die **Londoner Stocks** haben um 1478 tons **zugenommen.**

Der **Para-Markt** ist zurückgegangen. Es sind neue Ankünfte zu verzeichnen und New York ist anscheinend nicht auf der Bildfläche. Wir notieren heute 19½ d für hard fine Oktober/November-Abladung, für Upriver Caucho Ball 14¼ d. Das Geschäft war ruhig und die Umsätze nur gering.

Auch das **Balata-Geschäft** war sehr still, Anfragen aus dem Inland kamen nur spärlich und zu Preisen, die nicht akzeptiert werden konnten. Größere Zufuhren sind hereingekommen.

Notierungen ab Lager per engl. lb. netto sofortige Kasse:

		Vorwoche
Ia Latex **Crepe**	20¾—20¾ d	21 —20¾ d
Ia Ribbed Smoked **Sheets** . .	20¾—20¾ d	21 —20¾ d
Abfallende Ribbed Smoked **Sheets**	20 —20 d	20½—20 d
Reine braune **Crepe**	20½—20¼ d	20 —20½ d
Hard cure fine **Para**	20¼—19½ d	20¼—20¼ d
Caucho **Ball**	14½—14¼ d	14⅞—14½ d
Surinam Blatt **Balata** Ia f. a. q.	sh 3/2	sh 3/2
Venezuela Block **Balata** Ia f. a. q.	sh 2/1	sh 2/1¼

Die **Wochenschluß-Terminnotierungen** sind wie folgt:

1926:	Brief	Geld
Oktober	4,—	3,85
November	3,95	3,90
Dezember	4,—	3,90
Oktober/Dezember	4,—	3,90
1927:		
Januar	4,10	4,—
Februar	4,10	3,95
März	4,05	4,—
Januar/März	4,10	4,—

Tendenz: Ruhig.

Effektiv-Rohgummimakler-Verein in Hamburg.

Londoner Wochenbericht.

London, den 11. Oktober 1926.

Das **Londoner Gummilager** hat sich in dieser Woche **stärker vergrößert** als seit Monaten. Es kamen an 2425 tons und gingen ab 947 tons, so daß das Lager um 1478 tons zunahm und jetzt 36 065 tons beträgt, im Gegensatz zu 5900 tons vor einem Jahre und 43 238 tons im Jahre 1924. Die besondere Zunahme des Lagers in dieser Woche, die auf den verzögerten Abgang laufender Kontrakte für Verschiffungen nach Amerika zurückgeführt wird, hat auch dieses Mal **keinen Einfluß auf den Markt** gehabt, der gleich verhältnismäßig fest einsetzte und später noch fester wurde, so daß greifbar Gummi bis 1 sh 9⅛ d und die Januar-März-Lieferungen 1 sh 10⅛ d erreichten. Die Oktoberlieferungen-Liquidationen, die sich in letzter Zeit häufig zeigten, scheinen nachgelassen zu haben.

Im ganzen hält man in Fachkreisen die Lage für gesund, zumal man von dem Standpunkt ausgeht, daß ein großer Teil des Londoner Gummilagers bereits unter der Hand verkauft, respektive für amerikanische Käufer reserviert ist. Das würde auch erklären, wieso die dauernde Zunahme des Lagers so wenig Einfluß auf die Preisgestaltung des Marktes hat.

Außer der starken Erhöhung des Lagers wendet sich das Interesse hauptsächlich der Reifenpreisreduktion zu, die die dritte in diesem Jahre ist. Es wird betont, daß die neue Reduktion nicht eine Folge verringerter Verkäufe, sondern niedrigerer Preise des Rohmateriales ist.

Im ganzen kann man von einer **ruhigen Woche** mit minimalen Schwankungen sprechen. Im einzelnen verlief der Markt der Woche wie folgt:

Dienstag, 5. Oktober: Pflanzungssorten eröffneten ruhig, schlossen aber fest. Erste **Crepe,** greifbar, erzielte de facto 1 sh 8¾ d bis 1 sh 8⅞ d per lb.; Dezember 1 sh 9¼ d bis 1 sh 9½ d; Januar-März 1 sh 10 d. Smoked **Sheets,** greifbar und Oktober, erzielten 1 sh 9 d bis 1 sh 9¼ d; November 1 sh 9¼ d bis 1 sh 9½ d; Dezember 1 sh 9½ d bis 1 sh 9¾ d; Januar-März 1 sh 9⅞ d bis 1 sh 10¼ d; April-Juni 1 sh 10½ d bis 1 sh 10⅝ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt,** smoked **Sheets,** September-Oktober, erzielten de facto 1 sh 9⅛ d cif New York. **Para**sorten ruhig; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 8½ d.

Mittwoch, 6. Oktober: Pflanzungssorten eröffneten fest, schlossen aber ruhiger. Smoked **Sheets,** greifbar und Oktober, erzielten de facto 1 sh 9¼ d bis 1 sh 9 d per lb.; November 1 sh 9⅜ d bis 1 sh 9¼ d; Dezember 1 sh 9¾ d bis 1 sh 9½ d; Januar-März 1 sh 10¼ d bis 1 sh 10 d; April-Juni 1 sh 10⅝ d bis 1 sh 10⅜ d. **Para**sorten ruhig; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 8½ d; **soft** zu 1 sh 6½ d; **ball** zu 1 sh 2½ d.

Donnerstag, 7. Oktober: Pflanzungssorten eröffneten leichter, schlossen aber fest. Erste **Crepe,** greifbar und Oktober, erzielten de facto 1 sh 8⅝ d bis 1 sh 8¾ d per lb.; November 1 sh 9 d bis 1 sh 9⅛ d; Dezember 1 sh 9⅛ d bis 1 sh 9¼ d. Smoked **Sheets,** greifbar und Oktober, erzielten de facto 1 sh 8¾ d bis 1 sh 9 d; November 1 sh 9⅛ d bis 1 sh 9¼ d; Dezember 1 sh 9¼ d bis 1 sh 9½ d; Januar-März 1 sh 9⅞ d bis 1 sh 10 d; April-Juni 1 sh 10¼ d bis 1 sh 10⅜ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt,** smoked **Sheets,** November, erzielten de facto 1 sh 9¼ d bis 1 sh 9⅜ d cif New York. **Para**sorten waren ruhig und unverändert.

Freitag, 8. Oktober: Pflanzungssorten waren ruhig und etwas leichter. Erste **Crepe,** greifbar und Oktober, erzielten de facto 1 sh 8¾ d per lb.; smoked **Sheets,** greifbar und Oktober, 1 sh 9 d bis 1 sh 8⅞ d; November 1 sh 9¼ d bis 1 sh 9⅛ d; Dezember 1 sh 9½ d bis 1 sh 9⅜ d; Januar-März 1 sh 10 d bis 1 sh 9⅞ d; April-Juni 1 sh 10½ d bis 1 sh 10¼ d. **Para**sorten unverändert; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 8½ d; **soft** zu 1 sh 6½ d; **ball** zu 1 sh 2½ d.

Sonnabend, 9. Oktober: Pflanzungssorten waren ruhig und fest. Erste **Crepe,** greifbar, erzielte de facto 1 sh 8⅝ d per lb.; smoked **Sheets,** greifbar und Oktober, 1 sh 8¾ d bis 1 sh 8⅞ d; November 1 sh 9⅛ d bis 1 sh 9¼ d; Dezember 1 sh 9¼ d bis 1 sh 9⅜ d; Januar-März 1 sh 9⅝ d bis 1 sh 9⅞ d; April-Juni 1 sh 10 d bis 1 sh 10⅛ d. **Para**sorten ruhig; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 8½ d; **soft** zu 1 sh 6½ d: **ball** zu 1 sh 2½ d.

Montag, 11. Oktober: Pflanzungssorten waren lustlos und kaum fest. Smoked **Sheets,** greifbar und Oktober, erzielten de facto 1 sh 8¾ d bis 1 sh 8⅞ d; November 1 sh 9⅛ d; Dezember 1 sh 9¼ d bis 1 sh 9⅜ d; April-Juni 1 sh 10 d. **Para**sorten ruhig. **Hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 8½ d; **soft** zu 1 sh 6½ d; **ball** zu 1 sh 2½ d.

Vom amerikanischen Rohgummimarkt.

New York, den 11. Oktober 1926.

Der **hiesige Mark eröffnete** trotz der Londoner Ruhe **mit einem festen Ton,** ging dann aber doch unter dem Londoner Einfluß eine Kleinigkeit zurück und verhielt sich dann die Woche hindurch **ruhig** und **fast unverändert.**

Digitized by Google

Und zwar war der Verlauf im einzelnen wie folgt:

Dienstag, 5. Oktober: Smoked **Sheets** Verkäufer waren unverändert für greifbar bei 43 Cents, November-Dezember wurde offeriert zu 43¾ Cents und Januar-März ¼ Cent höher zu 44½ Cents. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ¼ Cent niedriger für greifbar bei 43 Cents; November-Dezember wurde offeriert zu 43¾ Cents und Januar-März war unverändert bei 44½ Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 30 Punkte höher bis unverändert. Oktober 42,80 Cents; Dezember 43,80; März 44,50; Mai 44,60; Juli 44,80.

Mittwoch, 6. Oktober: Smoked **Sheets** und erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ½ Cent niedriger für greifbar bei 42½ Cents, November-Dezember bei 43¼ Cents und Januar-März bei 44 Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 40 Punkte niedriger bis unverändert. Oktober 42,50 Cents; Dezember 43,40; März 44,40; Mai 44,60; Juli 44,80.

Donnerstag, 7. Oktober: Smoked **Sheets** Verkäufer waren unverändert für greifbar bei 42½ Cents; November-Dezember 43¼ Cents und Januar-März 44 Cents per lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ¼ Cent höher für greifbar bei 42¾ Cents; November-Dezember 43½ Cents und Januar-März 44¼ Cents.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 10 bis 40 Punkte höher. Oktober 42,40 Cents; Dezember 43,30; März 44,00; Mai 44,30; Juli 44,70.

Freitag, 8. Oktober: Smoked **Sheets** Verkäufer waren unverändert für greifbar bei 42½ Cents; November-Dezember bei 43¼ Cents und ¼ Cent niedriger für Januar-März bei 43¾ Cents. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ¼ Cent niedriger für greifbar bei 42½ Cents; November-Dezember bei 43¼ Cents und ½ Cent niedriger für Januar-März bei 43¾ Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 10 bis 40 Punkte niedriger. Oktober 42,30 Cents; Dezember 42,90; März 43,70; Mai 44,10; Juli 44,50.

Sonnabend, 9. Oktober: Smoked **Sheets** Verkäufer waren ½ Cent niedriger für greifbar bei 42 Cents; November-Dezember bei 42¾ Cents und ¼ Cent niedriger für Januar-März bei 43½ Cents per lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ¼ Cent niedriger für greifbar und November-Dezember bei 42¼ Cents respektive 43 Cents und unverändert für Januar-März bei 43¾ Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 10 bis 40 Punkte niedriger; Oktober 42,00 Cents; Dezember 42,80; März 43,40; Mai 43,80; Juli 44,10.

Montag, 11. Oktober: Smoked **Sheets** Verkäufer waren ¼ Cent höher für greifbar bei 42¼ Cents, unverändert für November-Dezember bei 42¾ Cents und ¼ Cent höher für Januar-März bei 43¾ Cents. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ½ Cent höher für greifbar bei 42½ Cents, unverändert für November-Dezember bei 43 Cents und ¼ Cent höher für Januar-März bei 44 Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 10 Punkte höher bis 10 Punkte niedriger. Oktober 42,10 Cents; Dezember 42,90; März 43,30; Mai 43,80; Juli 44,10.

Baumwolle, Jute, Hanf, Flachs.

	9.	8.	7.	6.	5.	4. 10. 26
Baumwolle, New York (Cents 1 Pfund):						
Vorrätig . .	13,20	13,10	13,60	13,65	13,80	13,55
Oktober . . .	13,07	12,93	13,39	13,52	13,66	13,24
Dezember . .	12,81	12,67	13,18	13,28	13,40	13,05
Baumwolle, New Orleans (Cents 1 Pfund):						
Vorrätig . .	12,48	12,32	12,90	13,05	13,10	12,70
Baumwolle, Liverpool, amerikanische (d 1 Pfund):						
Vorrätig . .	7,—	7,09	7,17	—	7,25	7,72
Oktober . . .	6,76	6,80	6,99	7,02	6,98	7,03
November . .	6,85	6,90	7,08	7,09	7,03	7,08
Baumwolle, Liverpool, ägyptische (d 1 Pfund):						
November . .	13,60	13,69	13,73	13,85	13,85	13,83
Januar . . .	13,60	13,69	13,63	13,75	13,78	13,65
Baumwolle, Bremen, Middling, universal standard, 28 mm staple (Dollarcents 1 lb.):						
Vorrätig . .	14,56	15,07	15,18	15,30	15,14	15,57

Baumwolle. Nach dem neuesten Bericht des Ackerbauamtes in Washington wurde die **amerikanische Baumwollernte** gemäß dem Durchschnittsstand der Felder am 1. Oktober von 61,3 Prozent auf 16,627 Mill. Ballen geschätzt gegenüber 15,810 Mill. Ballen von Mitte September. Der **sichtbare Vorrat stieg** neuerdings von 4,037 Mill. auf 4,598 Mill. Ballen. Am **Bremer Baumwollmarkt** verhielten sich die Käufer in dieser Woche **abwartend,** bessere amerikanische Klassen waren nur wenig angeboten.

Jute. Am **englischen Markt** lag **ziemliche Nachfrage** vor, die Stimmung befestigte sich. **London** notierte für erste Sorten nach dem Kontinent, August/September 30 £ 5 sh, Oktober 28 £, Oktober/November 28 £ 10 sh, November/Dezember 28 £ 7 sh 6 d 1 ton.

Hanf. Die **Preise** von Manila stellten sich am **Londoner Markt** in dieser Woche **teurer.** Für Oktober/Dezember notierte **J** 45 £, **K** 38 £, **L Nr. 1** 37 £ 15 sh, **Nr. 2** 35 £ 10 sh, **M Nr. 1** 34 £ 10 sh **Nr. 2** 31 £ 10 sh, **Neu-Seeland** high point, September/November 37 £, fair 34 £ 1 ton. Die **Manila-Ankünfte** betrugen 28 000 Ballen, in derselben Woche des Vorjahres 30 000 Ballen, die Schätzungen für diese und nächste Woche 23 000 Ballen bzw. 25 000 Ballen.

Flachs. Besondere Meldungen lagen in dieser Woche nicht vor.

Wolle. Die **Wollversteigerung in London** fand am 6. ihr Ende. Bei **lebhaftem Geschäft** blieb die **Nachfrage** andauernd **rege.** Auf den Wollversteigerungen in Adelaide waren Deutschland und Japan als Käufer am meisten interessiert. Die **Preise** der besten Sorten **zogen** um etwa **5 Prozent an.**

Hamburger Kautschuk-Terminmarkt.

Hamburg, den 12. Oktober 1926.

Die **Preise** an der Hamburger Kautschukterminbörse hielten sich auch in **der vergangenen Woche auf stetigem Niveau.** Man konnte eine Bevorzugung des laufenden Monates, für den anscheinend noch Deckungen vorzunehmen waren, bemerken.

Auch die **laufende Woche** fing in zuversichtlicher Haltung an und machte sich eine **gewisse Zurückhaltung der Verkäufer** in bezug auf Abgabe von Ware für die hinteren Termine bemerkbar.

Die heutigen Notierungen waren:

	Brief (Verkäufer)	Geld (Käufer)
Oktober	4,—	3,90
November	4,—	3,90
Dezember	4,—	3,95
Oktober/Dezember . . .	4,—	3,90
Januar	4,10	4,—
Februar	4,10	4,—
März	4,10	4,—
Januar/März	4,10	4,—
April	4,15	4,05
Mai	4,15	4,05

Mitgeteilt von der Firma Jacob Hirsch, Hamburg.

Amsterdamer Wochenbericht.

Amsterdam, den 8. Oktober 1926.

Die **Preise** haben in dieser Berichtswoche **ein wenig** und nur sehr **langsam nachgegeben.** Nur dann und wann war etwas mehr Kauflust, aber im allgemeinen verhielten sich die **Käufer** äußerst **gleichgültig.** Der **Umsatz** war denn auch sehr **gering.**

Der Schluß ist lustlos, wie folgt:

Loko Hevea **Crepe**	1,14 fl.	Loko Hevea **Sheets**	1,14½ fl.
Oktober/Dezember	1,17½ fl.		
Januar/März . . .	1,20 fl.		
April/Juni	1,23 fl.		

Joosten & Janssen.

Paraffin, Ceresin, Wachs.

Hamburg, 12. Oktober 1926.

Paraffin. Greifbare Ware war wiederum **lebhaft begehrt.** Trotz **geringer Vorräte** blieben die **Preise unverändert.** Auch für kurzfällige und Abladungs-Ware bestand größere Nachfrage. Die Notierungen lauten wie folgt: amerikanisches **Tafelparaffin,** 50/52° C. 13,75/14,25 $; amerikanisches **Schuppenparaffin,** 50/52° C, 13,—/13,25 $.

Ceresin. Das Geschäft bewegte sich in normalen Grenzen bei unveränderten Preisen: **Ceresin,** naturgelb, 88,—/95,— RM.; **Ceresin,** la weiß, 90,—/100,— RM.; **Ozokerit-Ceresin,** naturgelb, 109,— bis 171,— RM.; **Ozokerit-Ceresin,** la weiß, 112,—/193,— RM.

Ozokerit. Wie bisher: galiz. Rohozokerit, je nach Gradation, 30,—/45,— $; raffinierte naturgelbe Ware 172,—/230,— $; doppeltraffinierte weiße Ware 194,—/270,— RM.

Bienenwachs. Die **Tendenz** des Marktes ist **stetig.** Größere Zufuhren traten nicht ein, stehen auch für die nächste Zeit nicht in Aussicht. Die Preise behaupteten sich und lauten unverändert wie folgt: **Ostafrika** 174/176; **Benguella** 170/172; **Brasil** 186/188 sh per cwt.

Karnaubawachs. Greifbare und kurzfällige Ware war **etwas begehrter,** auch auf Abladung wurde verschiedenes gehandelt. Für Loko-Ware werden etwa 168/170 sh per cwt. gefordert, Abladungsware kostet je nach Termin 169/163 sh per cwt.

Japanwachs. Lag hier **ruhig,** an den japanischen Märkten **fest.** Loko-Ware etwa 88/90 sh per cwt. und Abladungsware etwa 85/86 sh per cwt.

Montanwachs. Es wird gefordert: 50,—/55,— RM. per 100 kg ab Werkstation bei Stückgut und 45,— RM. per 100 kg ab Werkstation bei Waggonladungen.

Alle Preise sind unverbindlich und verstehen sich, wenn nicht anders bemerkt, für je 100 kg brutto/netto, inkl. Verpackung, netto Kasse, unverzollt, Montanwachs und Ceresin verzollt. Der Zoll beträgt zurzeit für Bienen- und Karnaubawachs 10,— RM., für Paraffin 13,— Reichsmark, für Japanwachs 15,— RM. per 100 kg.

Bericht der Schlickum-Werke Aktiengesellschaft.

Digitized by Google

Nr. 4 **Berlin SW 19,** den 22. Oktober 1926 41. Jahrgang.

GUMMI-ZEITUNG

MARKTBERICHTE.

Vom Hamburger Rohgummimarkt.

Hamburg, den 16. Oktober 1926.

Auch diese Woche blieb der **Markt gänzlich unverändert** und wir notieren immer noch 20¾ d für loko Standards. Das **Geschäft** war **ruhig,** wenn auch immerhin einiges umgesetzt worden ist. Die Ungewißheit hinsichtlich der Entscheidung der Colonial Office hemmt noch immer die Entwicklung des Marktes und die **Käufer** bewahren infolgedessen ihre **Zurückhaltung.**

Aus **Amerika** lagen einige Anfragen vor, ebenso aus dem deutschen Inland. Die **Londoner Stocks** haben um 1161 tons zugenommen.

Para hat noch etwas weiter in den Preisen **nachgeben müssen.** New York scheint weiter nur in geringem Maße im Markt zu sein. Wir notieren heute 19¼ d für hard fine Oktober/November-Abladung, für Upriver Caucho Ball 14 d, zu welchen Preisen einige Abschlüsse getätigt wurden.

In **Balata** war etwas **bessere Nachfrage,** wenn auch nicht gerade bedeutende Umsätze zu verzeichnen sind.

Notierungen ab Lager per lb. engl. netto sofortige Kasse:

Ia Latex **Crepe**	20¾—20¾	d
Ia Ribbed Smoked **Sheets** . .	20¾—20¾	d
Abfallende Ribbed Smoked **Sheets**	20 —20	d
Reine braune **Crepe**	20½—20¼	d
Hard cure fine **Para**	19½—19¼	d
Caucho **Ball**	14¼—14	d
Surinam Blatt **Balata** Ia f. a. q.	sh 3/2	
Venezuela Block **Balata** Ia f. a. q.	sh 2/1	

Die **Wochenschluß-Terminnotierungen** sind wie folgt:

1926:	Brief	Geld	
Oktober	4,05	3,90	
November	4,—	3,95	
Dezember	4,05	3,95	
Oktober/Dezember	4,05	3,95	
1927:	Brief	Geld	Bez.
Januar	4,10	4,—	—
Februar	4,10	4,—	—
März	4,15	4,10	4,10
Januar/März	4,15	4,10	—
April	4,20	4,10	—
Mai	4,20	4,15	—

Tendenz: Befestigt.

Effektiv-Rohgummimakler-Verein in Hamburg.

Londoner Wochenbericht.

London, den 18. Oktober 1926.

Trotz der Tatsache, daß **Amerika noch immer** eine sehr **abwartende Haltung** einnimmt und nur ganz kleine Mengen greifbaren und nahen Verschiffungsgummi aufkauft, ist der **Markt** doch in dieser Woche **ausgesprochen fest** gewesen mit smoked Sheets, greifbar, zu 1 sh 9 d und Januar-März-Verschiffung zu 1 sh 9⅞ d. Und das trotz der ferneren Tatsache, daß das **Londoner Lager** wieder **erheblich in die Höhe gegangen** ist. Zwar sind die **Ankünfte** in dieser Woche nicht so groß gewesen wie in der letzten, es ist aber wenig verschifft worden, so daß bei einer Ankunft von 2151 tons und einem **Abgang** von 990 tons sich das **Lager** doch wieder um 1161 tons vergrößert hat und jetzt 37 226 tons beträgt, im Gegensatz zu 47 228 tons im Jahre 1925 und 41 812 tons im Jahre 1924. In Fachkreisen erwartet man, daß das Lager in der kommenden Woche um mindestens 1500 weitere tons in die Höhe gehen wird, aber auch diese Erwartung scheint nicht den geringsten Einfluß auf die Preisgestaltung des Marktes ausüben zu können. Vielmehr wartet alles auf die Erklärung der Regierung, die am Ersten des kommenden Monats erfolgen muß und die über die eventuelle Exportbeschränkung entscheiden soll.

Singapore Angebote aus erster Hand sind **sehr beschränkt.** Die Tendenz ist, viel höhere Preise zu verlangen, als auf diesem Markt zurzeit notiert werden. Die **Nachfrage in England** ist trotz der anhaltenden Kohlenkrise seit einiger Zeit recht **zufriedenstellend.** Dagegen ist das **Rückexportgeschäft** im Augenblick **sehr still,** obwohl **Rußland** ziemlich gute Quantitäten verlangt und zurzeit **der beste Kunde** zu sein scheint. Im großen und ganzen betrachten Fachleute die Lage des Marktes, trotz der dauernden Zunahme des Londoner Lagers, als gesund. Diese Annahme wird dadurch bestätigt, daß es an jedem Ueberangebot fehlt.

Die folgende Tabelle zeigt den Stand des **Gummimarktes im Augenblick des Börsenschlusses** der Woche:

	Erste Crepe			**ribbed smoked sheets**		
	Getätigte Geschäfte	**Schlußpreise**		**Getätigte Geschäfte**	**Schlußpreise**	
		Käufer	Verkäufer		Käufer	Verkäufer
Greifbar . .	1/8¾	1/8¾	1/8⅞	1/9	1/9	1/9⅛
Oktober . .	—	1/8¾	1/8⅞	1/8⅞	1/9	1/9⅛
November .	—	1/9	1/9⅛	1/9⅛	1/9⅛	1/9¼
Dezember .	—	1/9¼	1/9⅜	1/9⅜	1/9⅜	1/9½
Jan.-März .	—	1/9¾	1/10	1/9½	1/9¾	1/10
April-Juni .	—	1/10⅛	1/10⅜	1/10⅛	1/10⅛	1/10⅜

Die nachfolgende Tabelle zeigt den **Stand des Gummimarktes am Börsenschluß eines jeden Tages** der vergangenen Woche:

Position	9. 10.	11.10.	12.10.	13.10.	14.10.	15.10.
Greifbar .	1/8⅞	1/9	1/8⅞	1/8⅞	1/8⅞	1/9
Oktober .	1/8⅞	1/9	1/8⅞	1/8⅞	1/8⅞	1/9
November	1/9⅛	1/9⅛	1/9⅛	1/9	1/9	1/9⅛
Dezember	1/9⅜	1/9⅜	1/9⅜	1/9¼	1/9¼	1/9⅜
Jan.-März	1/9¾	1/9¾	1/9¾	1/9¾	1/9¾	1/9¾
April-Juni	1/10	1/10⅛	1/10⅛	1/10	1/10	1/10⅛
1927 . . .	1/10½	1/10½	1/10½	1/10½	1/10½	1/10½
1928 . . .	1/11½	1/11½	1/11½	1/11½	1/11½	1/11½

Parasorten werden ruhig berichtet. Und zwar:

	Greifbar	Nov./Dez.	Dez./Jan.
Hard fine . . .	1/8¼	1/8	1/8
Soft fine	1/6¼	1/6	1/6
Caucho Ball . .	1/2¼	1/2¼	1/2¼

Im einzelnen verlief der Markt der Woche wie folgt:

Dienstag, 12. Oktober: Pflanzungssorten waren fest, aber unaktiv. Erste **Crepe,** greifbar, erzielte de facto 1 sh 8¾ d per lb.; smoked **Sheets,** greifbar und Oktober 1 sh 8⅞ d bis 1 sh 9 d; November 1 sh 9⅛ d bis 1 sh 9¼ d; Dezember 1 sh 9⅜ d bis 1 sh 9½ d; Januar-März 1 sh 9¾ d bis 1 sh 10 d; April-Juni 1 sh 10⅛ d bis 1 sh 10¼ d. **Para**sorten waren ruhig und unverändert.

Mittwoch, 13. Oktober: Pflanzungssorten waren unaktiv, aber fest. Erste **Crepe** erzielte de facto 1 sh 8¾ d per lb.; smoked **Sheets,** greifbar und Oktober 1 sh 8⅞ d bis 1 sh 9 d; November 1 sh 9 d bis 1 sh 9⅛ d; Dezember 1 sh 9⅜ d bis 1 sh 9½ d; Januar-März 1 sh 9¾ d bis 1 sh 9⅞ d; April-Juni 1 sh 10⅛ d. **Para**sorten lustlos; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 8¼ d; **soft** zu 1 sh 6¼ d; **ball** zu 1 sh 2¼ d.

Donnerstag, 14. Oktober: Pflanzungssorten waren ruhig und fest. Erste **Crepe,** greifbar, erzielte de facto 1 sh 8⅝ d bis 1 sh 8¾ d per lb.; smoked **Sheets,** greifbar und Oktober 1 sh 8⅞ d; November 1 sh 9⅛ d; Dezember 1 sh 9¼ d; Januar-März 1 sh 9¾ d bis 1 sh 9⅞ d; April-Juni 1 sh 10¼ d. **Para**sorten unverändert.

Freitag, 15. Oktober: Pflanzungssorten waren lustlos und unverändert. Erste **Crepe,** greifbar, erzielte de facto 1 sh 8⅝ d bis 1 sh 8¾ d per lb.; smoked **Sheets,** greifbar und Oktober 1 sh 8⅞ d; November 1 sh 9⅛ d; Dezember 1 sh 9¼ d; Januar-März 1 sh 9¾ d bis 1 sh 9⅞ d; April-Juni 1 sh 10⅛ d bis 1 sh 10¼ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt,** smoked **Sheets,** November-Dezember, erzielten de facto 1 sh 8⅞ d bis 1 sh 9 d cif New York. **Para**sorten unverändert.

Sonnabend, 16. Oktober: Pflanzungssorten waren fest. Erste **Crepe,** greifbar, erzielte de facto 1 sh 8¾ d per lb.; smoked **Sheets,** greifbar und Oktober 1 sh 8⅞ d bis 1 sh 9 d; November 1 sh 9⅛ d; Dezember 1 sh 9⅜ d bis 1 sh 9½ d; Januar-

Digitized by Google

März 1 sh 9¾ d bis 1 sh 9⅞ d; April-Juni 1 sh 10⅛ d bis 1 sh 10⅜ d. **Parasorten ruhig. Hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 8¼ d; **soft** zu 1 sh 6¼ d; **ball** zu 1 sh 2¼ d.

Montag, 18. Oktober: Pflanzungssorten waren fester. Smoked **Sheets,** greifbar und Oktober erzielte de facto 1 sh 9⅛ d per lb.; November 1 sh 9⅜ d; Dezember 1 sh 9½ d bis 1 sh 9⅝ d; Januar-März 1 sh 10 d; April-Juni 1 h 10⅜ d. **Parasorten** fest. **Hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 8¼ d; **soft** zu 1 sh 6¼ d; **ball** zu 1 sh 2¼ d.

* * *

Rückblick.

Rückblickend kann man sagen, daß die ganze Woche unter der Unbestimmtheit über die Frage stand, ob es nun am Ersten zu einer Exportbeschränkung kommen wird oder nicht. Vorläufig sind alle **Geschäfte auf ein Minimum herabgedrückt.** Obwohl die Preise für greifbare Ware sich in dieser Woche auf den Durchschnitt von 1 sh 9 d pro Pfund hielten, haben sich die **Durchschnittspreise** für das Vierteljahr doch unter dieser Ziffer gehalten, so daß wirklich wenig Wahrscheinlichkeit besteht, daß der Preis erreicht wird, der nötig ist, um den jetzigen Zustand beizubehalten. Vielmehr rechnen Fachkreise bereits mit einer Beschränkung. Was das **Londoner Lager** von nunmehr 37 200 tons anbetrifft, so übt dies hier **keinen großen Einfluß auf den Markt** aus.

Hamburger Kautschuk-Terminmarkt.

Hamburg, den 19. Oktober 1926.

Die **Preise** an der Hamburger Kautschukterminbörse hielten sich in der vergangenen Woche **recht widerstandsfähig.** Für die vorderen Monate bestand noch Deckungsbegehr, wodurch die Preise eine geringe höhere Bewertung erfuhren.

Die **Umsätze,** speziell nachbörslich, waren **größer** als in der Vorwoche.

Die heutigen Notierungen waren:

	Brief (Verkäufer)	Geld (Käufer)
Oktober	4,—	3,90
November	4,—	3,90
Dezember	4,—	3,90
Oktober/Dezember	4,—	3,90
Januar	4,10	4,—
Februar	4,10	4,—
März	4,15	4,—
Januar/März	4,10	4,—
April	4,15	4,05
Mai	4,20	4,05

Mitgeteilt von der Firma Jacob Hirsch, Hamburg.

Vom amerikanischen Rohgummimarkt.

New York, den 18. Oktober 1926.

Die Woche setzte trotz des Feiertages **ein wenig höher** ein und blieb **fest** und unverändert für greifbar die ganze Woche hindurch, um dann am Ende der Woche noch um eine Spur höher zu gehen. Im ganzen kann man von einer **sehr ruhigen, festen Woche** sprechen, die im einzelnen wie folgt verlief:

Dienstag, 12. Oktober: Feiertag. Börse geschlossen.

Mittwoch, 13. Oktober: Smoked **Sheets** Verkäufer waren ¼ Cent höher für greifbar bei 42½ Cents, November-Dezember-Lieferung bei 43 Cents und Januar-März bei 44 Cents. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ¼ Cent höher für greifbar bei 42¾ Cents; November-Dezember bei 43¼ Cents und unverändert für Januar-März bei 44 Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 10 Punkte bis 40 Punkte höher. Oktober 42,20 Cents; Dezember 43,20; März 43,70; Mai 44,20; Juli 44,50.

Donnerstag, 14. Oktober: Smoked Sheets Verkäufer waren unverändert für greifbar bei 42½ Cents, 1 Cent niedriger für November-Dezember bei 42 Cents und 1½ Cents niedriger für Januar-März bei 42½ Cents per lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren unverändert für greifbar bei 42¾ Cents und November-Dezember bei 43¼ Cents und ¼ Cent niedriger für Januar-März bei 43¾ Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 20 bis 10 Punkte niedriger. Oktober 42,00 Cents; Dezember 43,00; März 43,50; Mai 44,00; Juli 44,40.

Freitag, 15. Oktober: Smoked **Sheets** Verkäufer waren unverändert für greifbar bei 42½ Cents und 1¼ Cents höher für November-Dezember bei 43¼ Cents und Januar-März bei 43¾ Cents per lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ¼ Cent niedriger für greifbar bei 42½ Cents und unverändert für November-Dezember bei 43¼ Cents und Januar-März bei 43¾ Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 20 bis 50 Punkte höher. Oktober 42,20 Cents; Dezember 43,20; März 44,00; Mai 44,40; Juli 44,80.

Sonnabend, 16. Oktober: Smoked **Sheets** Verkäufer waren ¼ Cent höher für greifbar bei 42¾ Cents, ½ Cent höher für November-Dezember bei 43¾ Cents und ¾ Cent höher für Januar-März bei 44½ Cents. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ¼ Cent höher für greifbar bei 42¾ Cents; ½ Cent höher für November-Dezember bei 43¾ Cents und ¾ Cent höher für Januar-März bei 44½ Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 50 bis 20 Punkte höher. Oktober 42,50 Cents; Dezember 43,70; März 44,40; Mai 44,60; Juli 45,00.

Montag, 18. Oktober: Smoked **Sheets** und erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ¼ Cent höher für alle Positionen. Greifbar 43 Cents; November-Dezember 44 Cents; Januar-März 44¾ Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 20 bis 10 Punkte höher. Oktober 42,70 Cents, Dezember 43,60; März 44,30; Mai 44,80; Juli 44,90.

Amsterdamer Wochenbericht.

Amsterdam, den 15. Oktober 1926.

In dieser Berichtswoche war die **Stimmung** ununterbrochen **fest.** Einige Eigner wünschen ihren Vorrat zu räumen und konnten bei **reger Kauflust** gute Preise erzielen. Es wurden auch dieser Weise einige belangreiche Posten verkauft.

Die **Nachfrage** umfaßte alle Qualitäten Plantagengummi, aber schließlich wurde besonders Standard Crepe gesucht, wodurch die Prämie für Sheets eingeholt wurde. Für mehr entfernte Positionen war das Interesse von Käufern sowie von Verkäufern nur gering, die **Preise** aber **zogen ein wenig an.**

Der Schluß ist fest wie folgt:

Loko Hevea **Crepe**	1,16 fl.	Loko Hevea **Sheets**	1,16 fl.
Oktober/Dezember	1,18 fl.		
Januar/März	1,21½ fl.		
April/Juni	1,23½ fl.		

Joosten & Janssen.

Baumwolle, Jute, Hanf, Flachs, Wolle.

	16.	15.	14.	13.	12.	11. 10. 26
Baumwolle, New York (Cents 1 Pfund):						
Vorrätig	13,20	13,60	13,70	13,60	—	13,45
Oktober	—	—	—	—	—	—
Dezember	12,81	13,33	13,44	13,32	—	13,18
Baumwolle, New Orleans (Cents 1 Pfund):						
Vorrätig	12,85	13,25	13,35	13,25	—	12,95
Baumwolle, Liverpool, amerikanische (d 1 Pfund):						
Vorrätig	7,25	7,35	7,15	7,11	7,23	7,08
Oktober	7,04	7,17	7,04	6,85	6,97	6,93
November	7,10	7,24	7,12	6,97	7,07	7,04
Baumwolle, Liverpool, ägyptische (d 1 Pfund):						
November	13,56	13,55	13,40	13,43	13,57	13,67
Januar	13,60	13,55	13,52	13,55	13,60	13,65
Baumwolle, Bremen, Middling, universal standard, 28 mm staple (Dollarcents 1 lb.):						
Vorrätig	15,12	15,23	15,11	15,07	15,07	14,69

Baumwolle: Nach vorübergehend aussichtsvoller Besserung der Preise, namentlich in Nordamerika, flaute die Stimmung Ende der Woche jedoch erneut stark ab. Der **sichtbare Baumwollvorrat** der Welt **erhöhte sich weiter** von 4,598 Mill. Ballen auf 5,075 Mill. Ballen. Von bestimmten Maßnahmen bezüglich Valorisierung der Ernte in Nordamerika verlautete bisher nichts. Am **Bremer Baumwollmarkt** blieb das Geschäft ziemlich **ruhig,** die vorhandenen und schwimmenden Vorräte wuchsen weiter an, die Käufer rechneten überwiegend mit erneuten Preisabschlägen.

Jute. Am **englischen Markt** war die **Nachfrage** wie in der Vorwoche wiederum **ziemlich lebhaft,** am Schluß jedoch ruhiger. Abgeber bedangen für erste Sorten nach dem Festlande August-September 30/5 bis 30/- £, September-Oktober 29/- bis 28/15 £, Oktober-November 28/10 bis 28/5 £ per ton.

Hanf. Die Marktlage war in dieser Woche im großen und ganzen **unverändert.** Am **Londoner Markt** verhielten sich Käufer wie Verkäufer überwiegend **abwartend.**

Flachs. In der Zeit vom 4. bis 16. Oktober kostete **Strohflachs** in Mengen unter 120 Zentner bis 3,50 M, in Mengen über 120 Zentner Mittelqualität bis 4,50 M, gute Qualität bis 5,50 M der Zentner. Von **Faserflachs, Schwingflachs** in Qualität I 1,43 M, Qualität II 1,25 M, Qualität III 1,06 M, **veredeltes Werg** 0,70 bis 1,07 M, **Schwingwerg** 0,28 bis 0,65 M per kg. **Bauernflächse** (ebenso Brechflachs) notierten entsprechend niedriger.

Wolle. Die **Versteigerungen in Sidney** gingen am 14. mit einem Angebot von 11 200 Ballen zu Ende, die **Presie** warem in allgemeinen **fest,** England machte sich durch starke Käufe bemerkbar.

Digitized by Google

Nr. 5 Berlin SW 19, den 29. Oktober 1926 41. Jahrgang.

GUMMI-ZEITUNG

MARKTBERICHTE.

Vom Hamburger Rohgummimarkt.

Hamburg, den 23. Oktober 1926.

Diese Woche zeigte unser Markt nur **wenig Leben** bei **fast unveränderten Preisen.** Das Geschäft bewegte sich in bescheidenen Grenzen, die **Käufer** waren äußerst **zurückhaltend** und zu irgendwelchen Unternehmungen nicht geneigt. Auch die **starke Vermehrung der Londoner Stocks** um 2424 tons trug nicht zur Belebung des Marktes bei. Wir notieren heute 20$^{5}/_{8}$ für loko Standards. **Anfragen** aus dem deutschen Inland und Amerika waren **nur gering.**

Bei ruhigem Geschäft ist der **Paramarkt** auf demselben Stand geblieben. Die **Umsätze** waren nicht von Bedeutung. Wir notieren heute 19¼ d für hard fine, Oktober/November-Abladung, für Upriver Caucho Ball 13¾ d.

Für **Balata** herrschte diese Woche **wenig Nachfrage.**

Notierungen ab Lager per engl. lb. netto sofortige Kasse:

		Vorwoche
Ia Latex **Crepe**	20¾—20$^{5}/_{8}$ d	20¾—20¾ d
Ia Ribbed Smoked **Sheets**	20¾—20$^{5}/_{8}$ d	20¾—20¾ d
Abfallende Ribbed Smoked **Sheets**	20 —19¾ d	20 —20 d
Reine braune **Crepe**	20¼—20 d	20½—20¼ d
Hard cure fine **Para**	19¼—19¼ d	19½—19¼ d
Caucho **Ball**	14 —14 d	14¼—14 d
Surinam Blatt **Balata** Ia f. a. q.	sh 3/2	sh 3/2
Venezuela Block **Balata** Ia f. a. q.	sh 2/1	sh 2/1
Brazil Block **Balata**	sh 1/4—1/6	

Die **Wochenschluß-Terminnotierungen** sind wie folgt:

1926:	Brief	Geld	Bez.
Oktober	4,—	3,85	—
November	3,95	3,85	—
Dezember	3,90	3,85	3,85
Oktober/Dezember	3,95	3,85	—
1927:	Brief	Geld	Bez.
Januar	3,95	3,85	3,90
Februar	4,—	3,90	—
März	4,—	3,90	—
Januar/März	4,—	3,90	—
April	4,05	3,95	—
Mai	4,10	3,95	—

Tendenz: schwächer.

Effektiv-Rohgummimakler-Verein in Hamburg.

Londoner Wochenbericht.

London, den 25. Oktober 1926.

Die **Gummiankünfte** der letzten Wochen waren ganz **besonders groß.** Und zwar kamen an 3557 tons, von denen 1133 tons abgingen, so daß das **Lager** wieder um 2424 tons zugenommen hat. Es beträgt jetzt 39 650 tons, im Gegensatz zu 5190 tons des vergangenen Jahres und 39 822 tons des Jahres 1924. Das Londoner Lager ist somit auf dem Umfang von vor zwei Jahren angekommen und auf dem besten Wege, ihn noch bedeutend zu überschreiten. Trotzdem konnte auch diese große Zunahme des Lagers **wenig Einfluß auf die Preisgestaltung** des Marktes ausüben. Im Gegenteil schien es zu Anfang der Woche, als ob infolge einer recht **guten Nachfrage** für greifbar Gummi der Markt sich etwas fester gestalten wollte, so daß Käufer zu 1 sh 9$^{1}/_{8}$ d für smoked Sheets vorhanden waren. Der Markt des ersten Tages der Woche schloß dann fest mit vollen 1 sh 9 d für fein greifbar Gummi und 1 sh 10 d für Januar/März-Lieferungen. In den **letzten zwei Tagen der Woche** jedoch zeigte der Markt sich empfindlich gegen Liquidationen von spekulativer Seite, so daß die **Preise leichter** wurden, obwohl **wenig Angebote** im Markte waren. Feiner greifbarer Gummi ging auf 1 sh 8$^{5}/_{8}$ d zurück, erholte sich dann aber wieder auf 1 sh 8¾ d mit Geschäftsabschlüssen für Dezember zu 1 sh 9 d und 1 sh 9$^{1}/_{8}$ d. Man rechnet ziemlich bestimmt mit besseren Geschäften in der kommenden Woche, zumal man sicher zu gehen glaubt in der Annahme, daß im Laufe des kommenden Monats aus Amerika sehr viel Gumminachfrage vorliegen wird, da erst kürzlich eingegangene Kontrakte vorliegen, deren Ausführung aus dem einen oder anderen Grunde sich bisher verzögert hat.

Die **anderen Märkte** waren lustlos, Singapore ein wenig leichter, aber Offerten aus erster Hand sehr beschränkt. Für die laufenden drei Monate, die mit dem 31. Oktober enden, ist der **Durchschnittspreis** bisher immer noch unter den 1 sh 9 d, die nötig sind, um die 20proz. Beschränkung zu verhindern. Es scheint gar kein Zweifel mehr zu bestehen, daß die Regierung am 1. November die Beschränkung eintreten lassen wird.

Im einzelnen verlief der Markt der Woche wie folgt:

Dienstag, 19. Oktober: Pflanzungssorten waren ruhig aber fest. Erste **Crepe,** greifbar, erzielte de facto 1 sh 8¾ d per lb; smoked **Sheets,** greifbar und Oktober 1 sh 9 d, November 1 sh 9$^{1}/_{8}$ d bis 1 sh 9¼ d, Dezember 1 sh 9¼ d bis 1 sh 9½ d, Januar-März 1 sh 9¾ d bis 1 sh 9$^{7}/_{8}$ d, April-Juni 1 sh 10$^{3}/_{8}$ d bis 1 sh 10½ d. **Para**sorten leichter; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 8 d; **soft** zu 1 sh 6 d; **ball** zu 1 sh 2¼ d.

Mittwoch, 20. Oktober: Pflanzungssorten waren ruhig und etwas leichter. Erste **Crepe,** greifbar, erzielte de facto 1 sh 8¾ d per lb; smoked **Sheets,** greifbar und Oktober 1 sh 9 d bis 1 sh 8$^{7}/_{8}$ d, November 1 sh 9$^{1}/_{8}$ d bis 1 sh 9 d, Dezember 1 sh 9½ d bis 1 sh 9¼ d, Januar-März 1 sh 9$^{7}/_{8}$ d bis 1 sh 9¾ d, April-Juni 1 sh 10$^{1}/_{8}$ d bis 1 sh 10 d. **Para**sorten lustlos; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 7¾ d; **soft** zu 1 sh 6 d.

Donnerstag, 21. Oktober: Pflanzungssorten waren lustlos und etwas leichter. Erste **Crepe,** greifbar, erzielte de facto 1 sh 8½ d per lb; smoked **Sheets,** greifbar und Oktober 1 sh 8¾ d, November 1 sh 9$^{1}/_{8}$ d bis 1 sh 9 d, Dezember 1 sh 9¼ d, Januar-März 1 sh 9¾ d bis 1 sh 9$^{5}/_{8}$ d, April-Juni 1 sh 10$^{1}/_{8}$ d bis 1 sh 10 d. **Para**sorten unaktiv und unverändert.

Freitag, 22. Oktober: Pflanzungssorten waren lustlos und zeitweise etwas leichter. Erste **Crepe,** greifbar und Oktober erzielte de facto 1 sh 8$^{5}/_{8}$ d per lb; smoked **Sheets,** greifbar und Oktober 1 sh 8$^{7}/_{8}$ d bis 1 sh 8¾ d, November 1 sh 9 d bis 1 sh 8$^{7}/_{8}$ d, Dezember 1 sh 9¼ d bis 1 sh 9$^{1}/_{8}$ d, Januar-März 1 sh 9½ d bis 1 sh 9$^{3}/_{8}$ d, April-Juni 1 sh 10 d bis 1 sh 9$^{7}/_{8}$ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt,** smoked **Sheets,** November, erzielten de facto 1 sh 9 d; Dezember 1 sh 9¼ d, cif New York. **Para**sorten lustlos und unverändert.

Sonnabend, 23. Oktober: Pflanzungssorten eröffneten leichter, schlossen aber fester. Erste **Crepe,** greifbar, erzielte de facto 1 sh 8$^{3}/_{8}$ d; Oktober 1 sh 8½ d; smoked **Sheets,** greifbar und Oktober 1 sh 8½ d bis 1 sh 8¾ d per lb; November 1 sh 8$^{5}/_{8}$ d bis 1 sh. 8$^{7}/_{8}$ d, Dezember 1 sh 8$^{7}/_{8}$ d bis 1 sh 9$^{1}/_{8}$ d, Januar-März 1 sh 9¼ d bis 1 sh 9½ d, April-Juni 1 sh 9$^{5}/_{8}$ d bis 1 sh 9$^{7}/_{8}$ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt,** smoked **Sheets,** schwimmend, erzielten de facto 1 sh 8$^{5}/_{8}$ d, Oktober 1 sh 8¾ d, Dezember 1 sh 9$^{1}/_{8}$ d; **Crepe,** Oktober 1 sh 8¾ d, cif New York. **Para**sorten lustlos; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 7¾ d; **soft** zu 1 sh 5¾ d; **ball** zu 1 sh 2¼ d.

Montag, 25. Oktober: Pflanzungssorten waren fest. Smoked **Sheets,** greifbar und Oktober erzielten de facto 1 sh 9 d per lb, November 1 sh 9 d bis 1 sh 9$^{1}/_{8}$ d, Dezember 1 sh 9¼ d bis 1 sh 9½ d, Januar-März 1 sh 9½ d bis 1 sh 9¾ d, April-Juni 1 sh 10 d bis 1 sh 10¼ d. **Para**sorten waren fest und unverändert.

* * *

Digitized by Google

Rückblick.

Rückblickend kann man sagen, daß die **Einführung der Kautschukexportbeschränkung** in Ceylon und Malaya am 1. November außer Zweifel zu stehen scheint. Die Preise müßten im Verlaufe dieser letzten Woche des Vierteljahres erheblich über 2 sh pro Pfund kommen, wenn der Durchschnittspreis erreicht werden soll, der nötig ist, um eine 100proz. Exportquote für die nächsten drei Monate zu sichern. Es gibt sehr viele prominente Fachleute in London, die die **sehr hohen Lagerziffern** bezweifeln. Gewiß sind die Ziffern an sich richtig, es wird aber in diesen Kreisen behauptet, daß der größte Teil des Londoner Lagers tatsächlich längst verkauft ist und hier nur vorläufig aufgespeichert wird.

Hamburger Kautschuk-Terminmarkt.

Hamburg, den 26. Oktober 1926.

In der vergangenen Woche **hielten sich** an der Hamburger Kautschukterminbörse im großen und ganzen **die Preise.** Es traten zwar nach festerer Haltung Mitte der Woche **kleinere Abschwächungen** ein, jedoch erholten sich die Preise gegen Ende der Woche wieder. Auch die laufende Woche begann mit stetigem Niveau unter allgemein zuversichtlicher Geschäftsstimmung.

Die heutigen Notierungen waren:

	Brief (Verkäufer)	Geld (Käufer)	bezahlt
Oktober	4,—	3,85	—
November	3,95	3,90	3,90
Dezember	4,—	3,90	—
Oktober/Dezember	4,—	3,90	—
Januar	4,10	3,95	—
Februar	4,10	4,—	—
März	4,05	4,—	—
Januar/März	4,10	4,—	—
April	4,10	4,—	—
Mai	4,10	4,—	—

Mitgeteilt von der Firma Jacob Hirsch, Hamburg.

Vom amerikanischen Rohgummimarkt.

New York, den 25. Oktober 1926.

Die erste Statistik über die **Tätigkeit der amerikanischen Gummibörse** ist hier soeben erschienen und mit großem Interesse aufgenommen worden. Danach ist auf der Rubberexchange in New York vom 15. Februar bis 31. August d. J. Rohgummi im Werte von 200 Mill. $ gehandelt worden. Im ganzen wurden 37 401 Kontrakte abgeschlossen, die 93 502½ long tons gleichkamen. In Fachkreisen erklärt man sich mit diesem Resultat als überaus befriedigt.

Die **Vereinigten Staaten** haben im Jahre 1926 bisher insgesamt 370 000 tons **verbraucht**, bei einer ungefähren Einfuhr von 390 000 tons. Eine andere Statistik stellt fest, daß auf der Basis der gegenwärtigen Jahresproduktion von Reifen und Schläuchen etwa 220 000 tons regenerierten Gummis produziert werden können.

Der **Gummimarkt** der Woche setzte **etwas niedriger** ein und zeigte dann bis zum Ende der Woche noch weiter eine **niedergehende Tendenz.** Doch betrug der Unterschied vom Anfang bis zum Ende nicht mehr als einen halben Cent.

Und zwar war der Verlauf im einzelnen wie folgt:

Dienstag, 19. Oktober: Smoked **Sheets** und erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ¼ Cent niedriger für greifbar bei 42¾ Cents, ½ Cent niedriger für November-Dezember bei 43½ Cents und ¾ Cent niedriger für Januar-März bei 44 Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 40 bis 10 Punkte niedriger. Oktober 42,50 Cents, Dezember 43,40 Cents, März 43,90 Cents, Mai 44,40 Cents, Juli 44,80 Cents.

Mittwoch, 20. Oktober: Smoked **Sheets** Verkäufer waren unverändert für greifbar bei 42¾ Cents, ¼ Cent niedriger für November-Dezember bei 43¼ Cents und ¼ Cent niedriger für Januar-März bei 42¾ Cents per lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren unverändert für greifbar bei 42¾ Cents, ¼ Cent niedriger für November-Dezember bei 43¼ Cents und 1¼ Cent niedriger für Januar-März bei 43¾ Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 30 Punkte niedriger bis unverändert. Oktober 42,50 Cents, Dezember 43,10 Cents, März 43,90 Cents, Mai 44,30 Cents, Juli 44,80 Cents.

Donnerstag, 21. Oktober: Smoked **Sheets** Verkäufer waren ¼ Cent niedriger für greifbar bei 42½ Cents und November-Dezember bei 43 Cents und unverändert für Januar-März bei 43¾ Cents. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ¼ Cent niedriger für greifbar bei 42½ Cents, November-Dezember bei 43 Cents und unverändert für Januar-März bei 43¾ Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 10 bis 20 Punkte niedriger. Oktober 42,40 Cents, Dezember 43 Cents, März 43,70 Cents, Mai 44,10 Cents, Juli 44,70 Cents.

Freitag, 22. Oktober: Smoked **Sheets** und erste Latex **Crepe** Verkäufer waren unverändert für greifbar bei 42½ Cents; November-Dezember bei 43 Cents und Januar-März bei 43¾ Cents.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 20 bis 30 Punkte niedriger; Oktober 42,20 Cents, Dezember 42,80 Cents, März 43,50 Cents, Mai 43,80 Cents, Juli 44,40 Cents.

Sonnabend, 23. Oktober: Smoked **Sheets** und erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ¼ Cent niedriger für alle Positionen. Greifbar 42¼ Cents, November-Dezember 42¾ Cents, Januar-März 43½ Cents.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 20 Punkte niedriger bis unverändert. Oktober 42 Cents, März 43,40 Cents, Mai 43,80 Cents, Juli 44,40 Cents.

Montag, 25. Oktober: Smoked **Sheets** und erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ½ Cent höher für alle Positionen. Greifbar 42¾ Cents, November-Dezember 43¼ Cents, Januar-März 44 Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 40 bis 70 Punkte höher. Oktober 42,40 Cents, Dezember 43,30 Cents, März 44 Cents, Mai 44,40 Cents, Juli 44,80 Cents.

Amsterdamer Wochenbericht.

Amsterdam, den 22. Oktober 1926.

Nach kleineren Schwankungen sind die **Preise** schließlich **nur ein wenig niedriger,** als in der Vorwoche. Bei Verkäufern und Käufern war gleich **wenig Unternehmungslust** vorhanden und nur in einem vereinzelten Fall konnte ein größerer Posten umgesetzt werden.

Der Schluß ist **lustlos,** wie folgt:

Loko Hevea **Crepe**	1,14 fl.	Loko Hevea **Sheets** 1,15 fl.
Oktober/Dezember	1,17 fl.	
Januar/März	1,19 fl.	
April/Juni	1,21½ fl.	

Joosten & Janssen.

Baumwolle, Jute, Hanf, Flachs, Wolle.

	23.	22.	21.	20.	19.	18.10.26
Baumwolle, New York (Cents 1 Pfund):						
Vorrätig	12,60	12,55	12,55	12,80	13,—	13,05
Dezember	12,33	12,28	12,28	12,55	12,72	12,77
Januar	12,43	12,37	12,35	12,62	12,78	12,86
Baumwolle, New Orleans (Cents 1 Pfund):						
Vorrätig	12,30	12,20	12,15	12,40	12,56	12,85
Baumwolle, Liverpool, amerikanische (d 1 Pfund):						
Vorrätig	6,73	6,70	6,83	6,93	6,90	7,04
Oktober	6,60	6,52	6,64	6,78	6,83	6,76
November	6,64	6,56	6,66	6,80	6,87	6,81
Baumwolle, Liverpool, ägyptische (d 1 Pfund):						
November	12,67	12,57	12,83	13,06	13,05	13,12
Januar	12,75	12,65	12,82	13,08	13,10	13,15
Baumwolle, Bremen, Middling, universal standard, 28 mm staple (Dollarcents 1 lb.):						
Vorrätig	13,96	13,95	14,33	14,51	14,54	14,72

Baumwolle. Abgesehen von einiger Befestigung am Schluß der Woche, war die **Tendenz** überwiegend weiter **zugunsten der Käufer,** was namentlich am **Bremer Baumwollmarkt** zum Ausdruck kam, obwohl dort **ziemliche Nachfrage** vorlag. Der **sichtbare Vorrat** von Baumwolle am Weltmarkt **stieg** erneut von 5,075 Mill. Ballen auf 5,497 Mill. Ballen.

Jute. Am englischen Markt war die Nachfrage zwar ruhig, im allgemeinen jedoch stetig. **London** bedang für erste Sorten nach dem Festlande September/Oktober 29 £ 17 sh 6 d, Oktober-November 29 £ 10 sh, November/Dezember 29 £ 10 sh 1 ton.

Hanf. Das **Geschäft** mit Hanf war im Laufe der Woche **unregelmäßig,** am englischen Markt wechselten kleinere Preisermäßigungen mit kleineren Preiserhöhungen ab. Ende der Woche war die Marktlage unbestimmt. **Londoner Abgeber** forderten für Oktober/Dezember **Manila J** 46 £ 10 sh, **K** 41 £, **L Nr. 1** 41 £, **Nr. 2** 37 £ 10 sh, **M Nr. 1** 37 £ 10 sh, **Nr. 2** 33 £ 10 sh, für **Neuseeland,** high point, Oktober/November 38 £ 5 sh, fair Oktober/November 35 £ 10 sh 1 ton. Die **Ankünfte** von Manila erreichten insgesamt 20 000 Ballen, in der entsprechenden Woche des Vorjahres 26 000 Ballen und wurden für diese und die kommende Woche auf 26 000 Ballen bzw. 23 000 Ballen geschätzt.

Flachs. Im Verkehr mit Flachs lagen für diese Woche Meldungen von Belang nicht vor.

Wolle. Auf der **Wollversteigerung** in **Melbourne** am 19. wurde das gesamte Angebot von 5955 Ballen untergebracht, die **Preise** blieben **unverändert.** Hauptkäufer waren das europäische Festland und Nordamerika. Gelegentlich der Versteigerung in **Berlin** am 22. gingen angebotene 900 Zentner zu festen Preisen in den Besitz der Käufer über.

Digitized by Google

Nr. 6 **Berlin SW 19**, den 5. November 1926 41. Jahrgang.

GUMMI-ZEITUNG

MARKTBERICHTE.

Vom Hamburger Rohgummimarkt.

Hamburg, den 30. Oktober 1926.

Eine **kleine Besserung des Marktes** ist diese Woche zu melden. Wir sind von $20^5/_8$ d auf 21 d für loko Standards gegangen, in London war das Geschäft jedoch ausgesprochen ruhig.

Hier war das **Geschäft entschieden lebhafter** und namentlich prompte und schwimmende Ware ist in größeren Posten gekauft worden, das Inland nahm verschiedentlich Eindeckungen vor. **Amerika** war jedoch nicht im Markt. Etwas Bestimmtes über die Zukunft des Marktes zu sagen, ist nicht möglich, da eine Entscheidung der englischen Regierung, die unbenutzten Koupons betreffend, noch immer nicht vorliegt.

Die **Londoner Stocks** haben um 1430 tons zugenommen. Der **Paramarkt** war leblos, es lagen wohl Anfragen seitens der Käufer vor, es fehlten aber Anstellungen von drüben. Wir notieren heute 19¼ für hard fine Nov./Dez.-Abladung; für Upriver Caucho Ball 14 bis 14¼ d. **Balata** war weniger, die Angebote sind reichlicher.

Notierungen ab Lager per engl. lb netto sofortige Kasse:

		Vorwoche
Ia Latex **Crepe**	$20^5/_8$—21 d	20¾—$20^5/_8$ d
Ia Ribbed Smoked **Sheets** . .	$20^5/_8$—21 d	20¾—$20^5/_8$ d
Abfallende Ribbed Smoked **Sheets**	19¾—20½ d	20 —19¾ d
Reine braune **Crepe**	20 —20½ d	20¼—20 d
Hard cure fine **Para**	19¼—19¼ d	19¼—19¼ d
Caucho **Ball**	14 —14¼ d	14 —14 d
Surinam Blatt **Balata** Ia f. a. q.	sh 3/1	sh 3/2
Venezuela Block **Balata** Ia f. a. q.	sh 2	sh 2/1
Brazil Block **Balata**	sh 1/4—1/6	sh 1/4—1/6

Die **Wochenschluß-Terminnotierungen** sind wie folgt:

1926:	Brief	Geld
Oktober	4,—	3,85
November	4,—	3,90
Dezember	4,—	3,95
Oktober/Dezember	4,—	3,92½
1927:	Brief	Geld
Januar	4,05	4,—
Februar	4,10	4,—
März	4,10	4,—
Januar/März	4,10	4,—
April	4,10	4,05
Mai	4,15	4,05

Tendenz: stetig.

Effektiv-Rohgummimakler-Verein in Hamburg.

Londoner Wochenbericht.

London, den 1. November 1926.

Das wichtigste Ereignis der Woche ist die Einführung der **20 proz. Exportbeschränkung**, die niemandem überraschend kam. Die diesmalige Beschränkung unterscheidet sich von ihren Vorgängern dadurch, daß sie, ganz gleich, wie sich nunmehr die Preise gestalten werden, **für ein volles Jahr in Kraft bleibt.** Eine größere oder geringere Beschränkung wird also nicht, wie früher, von dem weiteren Verlauf der Preisgestaltung abhängen. Dadurch hofft man, die Ungewißheit, die stets bei einer Beschränkungsskala herrschte, entfernt zu haben.

Die neue Art der Beschränkung ist hier im großen und ganzen mit Befriedigung aufgenommen worden; man hofft, eine Stabilisation von 1 sh 9 d bis 2 sh für das Pfund zu erreichen. Dagegen hat die Nachricht aus Singapore, wonach die neue Standardproduktion auf 300 Pfund pro Acre festgesetzt ist, zahlreiche Diskussionen veranlaßt. Die gegenwärtige Standardproduktion ist 400 Pfund pro Acre; falls also 300 Pfund das Maximum der erlaubten Produktion darstellt, so dürfte sich dies im Laufe der Zeit in der Preisgestaltung sehr bemerkbar machen. Eine zweite große und noch nicht geklärte Frage ist die der ungebrauchten Koupons, über die von Regierungsseite bisher noch nichts verlautete.

Nach Berichten aus **Singapore** ist man dort mit der neuen Art der Beschränkung sehr einverstanden und hofft auf eine Stabilisierung des Kautschukpreises zu 1 sh 9 d das Pfund. Namentlich glaubt man, daß die Abschlüsse für spätere Verschiffungen durch die neue Regulierung sehr gefördert werden. Im allgemeinen sieht man die nunmehr hervorgerufene **Lage für das folgende Jahr** folgendermaßen:

Durch die Beschränkung ist die Produktion von Malaya, Ceylon und Niederländisch-Indien um 590 000 tons reduziert worden. Dies ergibt einen wahrscheinlichen **Produktionsüberschuß** gegenüber dem Verbrauch von 66 000 tons. Stimmt dies, so geht man unter ziemlich günstigen Bedingungen in das neue Jahr hinein.

Im übrigen hat die **vergangene Woche** ruhig eingesetzt, wobei sich gegen Ende der Markt auf einer Basis von 1 sh 9 d für fein greifbar Gummi und 1 sh $9^5/_8$ d für Januar-März-Kontrakte versteifte. Es kamen in London 2818 tons an und gingen 1388 tons ab, so daß das **Lager** wieder um 1430 tons in die Höhe ging und nunmehr 41 080 tons beträgt, im Gegensatz zu 5132 tons vor einem Jahre und 37 906 tons im Jahre 1924. Für die kommende Woche erwartet man eine nur geringe Erhöhung des Lagers und da man in nächster Zeit in Ausführung vorliegender amerikanischer Bestellungen mit starken Verschiffungen rechnet, dürfte in Verbindung mit der Exportbeschränkung bald wieder ein Rückgang des Lagers einsetzen.

Zum besseren Verständnis der kommenden hier veröffentlichten Notierungen sei erwähnt, daß **vom 1. November** an **die Käuferpreise** an der Börse **täglich dreimal** notiert werden und zwar um 11,30, 3,30 und 5 Uhr. Der Durchschnitt dieser drei Notierungen wird auf den nächsten achten Penny abgerundet und soll dann als Käuferpreis notiert werden. Bisher hat nur immer die 3,30 Notierung gegolten.

Im einzelnen war der Verlauf der Woche wie folgt:

Dienstag, 26. Oktober. Pflanzungssorten eröffneten fest. Infolge der Veröffentlichung des Kolonialministeriums wurden **gute Geschäfte** getätigt. Später jedoch wurde der Markt ruhiger und schloß recht lustlos. Erste **Crepe,** greifbar und Oktober erzielten de facto 1 sh 9 d bis 1 sh 8¾ d; smoked **Sheets,** greifbar und Oktober erzielten de facto 1 sh $9^5/_8$ d bis 1 sh 9 d; November 1 sh 9¾ d bis 1 sh $9^1/_8$ d; Dezember 1 sh 10 d bis 1 sh $9^3/_8$ d; Januar-März 1 sh 10½ d bis 1 sh 9¾ d; April-Juni 1 sh 10¾ d bis 1 sh $10^1/_8$ d. **Para-**Sorten waren fest. **Hard fine,** greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 8 d; **soft** zu 1 sh 6 d

Mittwoch, 27. Oktober. Pflanzungssorten waren **lustlos** und leichter. Smoked **Sheets,** greifbar, erzielten de facto 1 sh 9 d bis 1 sh 8¾ d per lb; November 1 sh $9^1/_8$ d bis 1 sh $8^7/_8$ d; Dezember 1 sh $9^3/_8$ d bis 1 sh 9 d; Januar-März 1 sh $9^7/_8$ d bis 1 sh $9^3/_8$ d; April-Juni 1 sh $10^1/_8$ d bis 1 sh 9¾ d. **Para-**Sorten ruhig; **hard fine,** greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 8 d; **soft** zu 1 sh 6 d; **ball** zu 1 sh 2¼ d.

Donnerstag, 28. Oktober. Pflanzungssorten waren fester bei etwas lebhafterer Nachfrage. Erste **Crepe,** greifbar, erzielte de facto 1 sh 8¾ d per lb; smoked **Sheets,** greifbar und November erzielten 1 sh $8^7/_8$ d bis 1 sh 9 d; Dezember 1 sh $9^1/_8$ d bis 1 sh 9¼ d; Januar-März 1 sh 9½ d bis 1 sh $9^5/_8$ d; April-Juni 1 sh 9¾ d bis 1 sh $10^1/_8$ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt,** smoked **Sheets,** schwimmend, erzielten de facto 1 sh $8^7/_8$ d; November 1 sh 9 d cif New York. **Para-**Sorten ruhig und unverändert.

Freitag, 29. Oktober. Pflanzungssorten waren ruhig und kaum fest. Smoked **Sheets,** greifbar und November erzielten de facto 1 sh 9 d bis 1 sh $8^7/_8$ d; Dezember 1 sh $9^3/_8$ d bis 1 sh 9¼ d; Januar-März 1 sh $9^5/_8$ d bis 1 sh 9½ d; April-Juni 1 sh $10^1/_8$ d bis 1 sh $9^7/_8$ d. **Para-**Sorten waren lustlos; **hard fine,** greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 8 d; **soft** zu 1 sh 5¾ d; **ball** zu 1 sh 2¼ d.

Sonnabend, 30. Oktober. Pflanzungssorten waren fest. Smoked **Sheets,** greifbar und November erzielten de facto 1 sh 9 d bis 1 sh $9^1/_8$ d; Dezember 1 sh $9^3/_8$ d; Januar-März 1 sh $9^5/_8$ d bis 1 sh 9¾ d; April-Juni 1 sh $10^1/_8$ d bis 1 sh 10¾ d. **Para-**Sorten leichter; **hard fine,** greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 7¾ d; **soft** zu 1 sh 5½ d; **ball** zu 1 sh 2¼ d.

Montag, 1. November. Pflanzungssorten waren ruhig und fest. Smoked **Sheets,** greifbar und November erzielten de facto 1 sh 9 d per lb; Dezember 1 sh $9^3/_8$ d bis 1 sh 9¼ d; Januar-März

Digitized by Google

1 sh 9⅝ d; April-Juni wurde offeriert zu 1 sh 10⅛ d. **Para-Sorten** unverändert; **hard fine**, greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 7¾ d; **soft** zu 1 sh 5½ d; **ball** zu 1 sh 2½ d.

* * *

Rückblick.

Soeben erschien die offizielle Mitteilung der 20prozentigen Kautschuk-Exportbeschränkung für Ceylon und Malaya, unter deren Einfluß der Markt dieser Woche einsetzte. Interessant ist die Tatsache, daß der Durchschnittspreis von 1 sh 9 d pro lb, der die Beschränkung verhindert hätte, fast erreicht wurde; das Vierteljahr endete mit der Durchschnittsnotierung von 1 sh 8,197 d.

Gleichzeitig hat das „Colonial Office" angekündigt, daß die jetzt bestehenden alten Ausfuhrerlaubnisscheine ihre Gültigkeit behalten sollen. Es handelt sich um Lizenzen für Ausfuhr von zirka 30 000 tons Gummi. — Vom 1. Februar 1927 jedoch sollen nichtausgenutzte Ausfuhrscheine aus Ceylon nur für drei Monate, die dem Ausstellungsmonat folgen, aus Singhalesien für vier Monate und aus Malaya für sechs Monate Gültigkeit haben.

Hamburger Kautschuk-Terminmarkt.

Hamburg, den 2. November 1926.

Die vergangene Woche bot in der **Preisgestaltung ein stabiles Bild**, so daß die Preise beispielsweise für November bis 4 M anziehen konnten. Es wurden für prompte Ware verschiedene Deckungskäufe vorgenommen, während das **Geschäft auf spätere Sichten** etwas **vernachlässigt** war.

Anfang der Woche trat eine wesentliche **Abschwächung** des Marktes ein, so daß die Preise um zirka 7 bis 8 Prozent nachgaben. Die heutigen Notierungen waren:

	Brief (Verkäufer)	Geld (Käufer)
November	3,75	3,65
Dezember	3,75	3,65
Januar	3,80	3,70
Februar	3,82½	3,75
März	3,85	3,82½
Januar/März	3,85	3,75
April	3,87½	3,80
Mai	3,90	3,80
Juni	3,90	3,85½
Mai/Juni	3,87½	3,85

Mitgeteilt von der Firma Jacob Hirsch, Hamburg.

Vom amerikanischen Rohgummimarkt.

New York, den 1. November 1926.

Obwohl man hier auf die **20 Prozent Exportbeschränkung** nach dem Stevensonplan gefaßt war, hat die Maßnahme der englischen Regierung doch, wie zu erwarten stand, eine **scharfe Kritik** in ganz Amerika hervorgerufen. Namentlich die Tagespresse betont, daß, um den Ausdruck des „Philadelphia Public Ledger" zu gebrauchen, „Amerika im Verlaufe des letzten Jahres für Gummi allein 270 Millionen Dollars mehr gezahlt habe, als es von Rechts wegen zu zahlen hatte."

Im übrigen war der **amerikanische Gummiverbrauch** im September etwas höher als in demselben Monat des letzten Jahres. Er betrug 32 904 tons. Der **Markt der Woche** selbst setzt mit 42½ Cents für greifbar ein, ging Mitte der Woche um einen weiteren Viertelcent herab, um am Wochenende wieder die Notierung des Anfanges zu erreichen. Man kann im allgemeinen also von einer ruhigen Woche sprechen, die im einzelnen wie folgt verlief:

Dienstag, 26. Oktober. Smoked **Sheets** und erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ¼ Cent niedriger für greifbar bei 42½ Cents, November-Dezember bei 43 Cents und Januar-März bei 43¾ Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 30 Punkte niedriger bis unverändert. Oktober 42,20 Cents; Dezember 43,00; März 44,00; Mai 44,20; Juli 44,70.

Mittwoch, 27. Oktober. Smoked **Sheets** und erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ¼ Cent niedriger für greifbar bei 42¼ Cents, unverändert für November-Dezember bei 43 Cents und ¼ Cent niedriger für Januar-März bei 43½ Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren unverändert bis 30 Punkte niedriger. Oktober 42,10 Cents; Dezember 43,00; März 43,70; Mai 43,90; Juli 44,40.

Donnerstag, 28. Oktober. Smoked **Sheets** und erste Latex **Crepe** Verkäufer waren unverändert für greifbar bei 42¼ Cents, ¼ Cent niedriger für November-Dezember bei 42¾ Cents und unverändert für Januar-März bei 43½ Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 30 Punkte niedriger bis 10 Punkte höher. Oktober nicht notiert; Dezember 42,70 Cents; März 43,70; Mai 44,00; Juli 44,40.

Freitag, 29. Oktober. Smoked **Sheets** und erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ¼ Cent höher für alle Positionen. Greifbar 42½ Cents; November-Dezember 43 Cents; Januar-März 43¾ Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 10 bis 30 Punkte höher. Dezember 42,80 Cents; März 44,00; Mai 44,30; Juli 44,60.

Sonnabend, 30. Oktober. Smoked **Sheets** und erste Latex **Crepe** Verkäufer waren unverändert für greifbar bei 42½ Cents, November-Dezember bei 43 Cents und Januar-März bei 43¾ Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 10 Punkte höher bis unverändert. Dezember 42,90 Cents; März 44,00; Mai 44,30; Juli 44,60.

Montag, 1. November. Smoked **Sheets** und erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ¼ Cent niedriger für greifbar bei 42¼ Cents; November-Dezember bei 42¾ Cents und Januar-März bei 43½ Cents.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 20 Punkte niedriger bis 10 Punkte höher. Dezember 42,80 Cents; März 43,80; Mai 44,40; Juli 44,50.

Amsterdamer Wochenbericht.

Amsterdam, den 29. Oktober 1926.

Der **Markt** ist andauernd **fest** gewesen, aber der **Umsatz** blieb **gering**, da Verkäufer noch immer nicht geneigt waren, abzugeben. An einigen Tagen war auch die **Kauflust** gering, aber die **Preise** blieben **stetig** und schwankten nur wenig.

Entfernte Lieferungen waren gänzlich vernachlässigt, nur ein Verkauf kam zustande und zwar für monatliche Verschiffung während 1927 bis 1930 einschließlich. Der Schluß ist **fest** wie folgt:

Loko Hevea **Crepe** 1,16 fl.; Januar-März 1,20½ fl.; April-Juni 1,23½. Hevea loko **Sheets** 1,17 fl.

Joosten & Janssen.

Baumwolle, Jute, Hanf, Flachs, Wolle.

	30.	29.	28.	27.	26.	25.10.26
Baumwolle, New York (Cents 1 Pfund):						
Vorrätig	12,85	12,65	12,55	12,45	12,45	12,60
Dezember	12,58	12,40	12,28	12,19	12,29	12,35
Januar	12,68	12,49	12,36	12,27	12,31	12,46
Baumwolle, New Orleans (Cents 1 Pfund):						
Vorrätig	12,68	12,50	12,27	12,18	12,18	12,37
Baumwolle, Liverpool, amerikanische (d 1 Pfund):						
Vorrätig	6,98	6,67	6,67	6,60	6,69	6,64
November	6,80	6,64	6,64	6,51	6,60	6,42
Dezember	6,84	6,68	6,68	6,55	6,67	6,49
Baumwolle, Liverpool, ägyptische (d 1 Pfund):						
November	13,19	12,64	12,64	12,40	12,58	12,57
Januar	13,13	12,65	12,65	12,50	12,68	12,70
Baumwolle, Bremen, Middling, universal standard, 28 mm staple (Dollarcents 1 lb.):						
Vorrätig	14,08	13,96	13,87	13,88	14,03	14,01

Baumwolle. In Erwartung von Stabilisierungsmaßnahmen **belebte sich die Nachfrage,** namentlich in Nordamerika. Der **Ertrag** übertraf bisher die Erwartungen, die Entkörnung jedoch blieb stellenweise hinter den Erwartungen zurück, so daß im zweiten Teil der Woche die **Preise** mehr oder weniger **anzogen.** Am **Bremer Baumwollmarkt** hielt die lebhafte Nachfrage an, es wurden **ansehnliche Umsätze** abgeschlossen.

Jute. In England ging die Nachfrage zurück, die Umsätze hielten sich in engen Grenzen. Am **Londoner Markt** forderten Abgeber für erste Sorten September-Oktober 30 £, Oktober-November 29 £, November-Dezember 28/10 £ 1 ton.

Hanf. Die **Kauflust ließ** im Laufe der Woche mehr oder weniger **nach,** die **Preise** waren **gedrückt. Londoner Abgeber** bedangen für Oktober-Dezember **Manila J** 45 £, **K** 39/5 £, **£ Nr. 1** 39 £, **Nr. 2** 36 £, **M Nr. 1** 36 £, **Nr. 2** 33 £, **Neu-Seeland,** high point, Oktober-Dezember 37/10 £, fair 34/10 £ 1 ton. Die **Manila-Ankünfte** ergaben insgesamt 28 000 Ballen, in der vergleichenden Vorjahrswoche 30 000 Ballen, die Schätzungen betrugen 27 000 Ballen für diese Woche und 27 000 Ballen für die nächste Woche.

Flachs. Das **Geschäft** war in der letzten Zeit **ziemlich still.** Von **Strohflachs** wurden bezahlt in Mengen unter 120 Zentner, für mittlere bis gute Qualität 3 M bis 4,50 M, über 120 Zentner 4,25 M bis 5,50 M ein Zentner, von **Faserflachs** für Schwingflachs, Qualität I 1,45 M, Qualität II 1,25 M, Qualität III 1,10 M, für veredeltes **Werg** 0,70 M bis 1,15 M und für Schwingwerg 0,28 M bis 0,65 M je 1 kg. **Bauernflächse** (ebenso Brechflachs) notierten entsprechend niedriger.

Wolle. Die **Wollversteigerungen in Liverpool** ergaben ansehnliche Umsätze bei festen Preisen, die Preise waren im großen und ganzen unverändert. Bezahlt wurden für **Merinos** 28 d, **Comebackwollen** 22¼ d je lb. In **Brisbane** hat die neue Wollversteigerung am 1. November begonnen.

Digitized by Google

Nr. 7 **Berlin SW 19,** den 12. November 1926 41. Jahrgang.

GUMMI-ZEITUNG

MARKTBERICHTE.

Vom Hamburger Rohgummimarkt.

Hamburg, den 6. November 1926.

Der **Markt schwankte** in dieser Woche **beträchtlich** hin und her. Nachdem er fest eröffnet hatte, fiel er am Mittwoch plötzlich auf 19 d, zu welchem Preis Geschäfte abgeschlossen worden sind; dann setzte ebenso plötzlich eine Reaktion ein und heute sind wir wieder auf 19⅞ Käufer für loko Ware. Der **Grund für den Rückgang des Marktes** ist in der unbefriedigenden Art und Weise der Behandlung der unbenutzten Export-Licences seitens der englischen Regierung zu suchen. Die niedrigeren Preise veranlaßten natürlich Interessenten, in den Markt zu gehen und **beträchtliche Käufe** vorzunehmen. Sowohl Amerika wie auch das deutsche Inland kamen mit Orders heraus.

Die **Londoner Stocks** haben um 1065 tons zugenommen.

Das **Para-Geschäft** war **ruhig.** Anfragen sowohl wie Anstellungen bewegten sich in engen Grenzen. Die **Preise** sind infolge des Londoner Rückgangs natürlich auch **gefallen** und wir notieren heute für hard fine, November/Dezember-Abladung, 18¾ d, für Upr. Caucho Ball 13½ d.

Der **Balata-**Markt war **unverändert ruhig** bei reichlichem Angebot.

Notierungen ab Lager per engl. lb netto sofortige Kasse:

		Vorwoche
Ia Latex **Crepe**	21 —19 —19⅞ d	20⅝—21 d
Ia Ribbed Smoked **Sheets** . .	21 —19 —19⅞ d	20⅝—21 d
Abfallende Ribbed Smoked **Sheets**	20½—18½—19¼ d	19¾—20½ d
Reine braune **Crepe**	20½—19 —20 d	20 —20½ d
Hard cure fine **Para**	19¼—18¾ d	19¼—19¼ d
Caucho **Ball**	14¼—13½ d	14 —14¼ d
Surinam Blatt **Balata** Ia f. a. q.	sh 3/1	sh 3/1
Venezuela Block **Balata** Ia f. a. q.	sh 2	sh 2
Brazil Block **Balata**	sh 1/4—1/6	sh 1/4—1/6

Die **Wochenschluß-Terminnotierungen** sind wie folgt:

	Brief	Geld
1926:		
November	3,87½	3,77½
Dezember	3,90	3,80
1927:	Brief	Geld
Januar	3,92½	3,82½
Februar	3,95	3,85
März	3,97½	3,85
Januar/März	3,95	3,85
April	4,—	3,85
Mai	3,97½	3,90
Juni	4,—	3,92½
April/Juni	4,—	3,90

Tendenz: fester.

Effektiv-Rohgummimakler-Verein in Hamburg.

Londoner Wochenbericht.

London, den 8. November 1926.

Die statistische Entwicklung der vergangenen Woche war nicht besonders gut, da trotz bedeutend **geringerer Ankünfte** das **Lager erheblich zunahm.** Es gingen nur 926 tons vom Lager ab, es kamen 1991 tons an, was eine Zunahme des bestehenden Lagers um 1065 tons bedeutet. Das Lager beträgt nunmehr 42 141 tons, im Gegensatz zu 4931 tons im Vorjahr und 36 996 tons im Jahre 1924.

Zum Schluß der vergangenen Woche hatte sich eine **festere Tendenz** bei der Preisgestaltung von 1 sh 9⅛ d für fein greifbar eingestellt. **Diese Woche** jedoch setzte **flau** ein, vermutlich infolge der sehr **geringen Nachfrage,** so daß die greifbaren **Preise** langsam auf 1 sh 8¾ d **sanken** mit Januar-Märzlieferungen zu 1 sh 9¼ d. Man war über diese Haltung des Marktes recht erstaunt und konnte sie nur auf die dauernde Zunahme des Londoner Lagers zurückführen. Dazu kam, daß man für die folgende Woche eine weitere bedeutende Zunahme erwartete. Außerdem wußte man zu Anfang der Woche noch nicht, wie sich die Exportcouponbedingungen gestalten würden und verhielt sich vermutlich auch deshalb abwartend. Sobald die **Entscheidung der Regierung in der Couponfrage** bekannt wurde, nahmen die **Preise** wieder eine viel **festere Tendenz** an und die Börse schloß mit greifbar und November um ⅜ d besser, oder genauer gesagt, um einen Penny besser als die niedrigste Notierung des Tages.

Die in der Mitte der Woche einsetzende **größere Festigkeit** blieb mit geringen Schwankungen auch **weiter bestehen,** so daß man sagen kann, der Markt der Woche schloß ungefähr so, wie er begonnen hatte. Die folgende Tabelle zeigt die **Schlußpreise vom letzten Tag der Börsenwoche:**

	Erste Crepe			**ribbed smoked sheets**		
	Getätigte Geschäfte	**Schlußpreise** Käufer	**Schlußpreise** Verkäufer	**Getätigte Geschäfte**	**Schlußpreise** Käufer	**Schlußpreise** Verkäufer
Greifbar . .	1/8⅛	1/8¼	1/8½	1/7⅞ 1/8½	1/8⅜	1/8⅝
November .	1/8¼	1/8¼	1/8½	1/8 1/8⅝	1/8⅜	1/8⅝
Dezember .	1/8⅜	1/8⅜	1/8⅝	1/8⅛ 1/8⅝	1/8½	1/8¾
Januar . .	—	1/8⅝	1/8⅞	1/8⅝	1/8⅝	1/8⅞
Jan.-März .	—	1/8¾	1/9	1/8½ 1/9	1/8¾	1/9
April-Juni .	—	1/9¼	1/9½	1/9 1/9¼	1/9¼	1/9½

Die folgende Tabelle gibt eine Uebersicht über die **Schlußpreise eines jeden Tages** der Woche:

Position	30. 10.	1. 11.	2. 11.	3. 11.	4. 11.	5. 11.
Greifbar .	1/9	1/8½	1/7½	1/7⅞	1/8⅛	1/8½
November	1/9	1/8½	1/7½	1/7⅞	1/8⅛	1/8½
Dezember	1/9¼	1/8¾	1/7⅝	1/8⅛	1/8⅜	1/8⅝
Januar . .	1/9⅜	1/8⅞	1/7⅞	1/8¼	1/8½	1/8¾
Jan.-März	1/9⅝	1/9	1/8	1/8½	1/8⅝	1/8⅞
April-Juni	1/10	1/9½	1/8⅝	1/9	1/9	1/9¼
1927 . . .	1/10⅝	1/10¼	1/9¼	1/9¾	1/9¾	1/9¾
1928 . . .	1/11⅝	1/11¼	1/10¼	1/10¾	1/10¾	1/10¾

Parasorten werden lustlos zu folgenden Preisen berichtet. Und zwar:

	Greifbar	Dez./Jan.	Jan./Febr.
Hard fine . . .	1/7½	1/7½	1/7½
Soft fine	1/5	1/5	1/5
Caucho Ball . .	1/2	1/2	1/2

Im einzelnen verlief der Markt der Woche wie folgt:

Dienstag, 2. November: Pflanzungssorten eröffneten leichter bei freierem Angebot, schlossen aber mit einem festeren Ton. Smoked **Sheets,** greifbar und November, erzielten de facto 1 sh 8⅞ d bis 1 sh 8½ d; Dezember 1 sh 9 d bis 1 sh 8¾ d; Januar-März 1 sh 9½ d bis 1 sh 9⅛ d; April-Juni 1 sh 10 d bis 1 sh 9¾ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** smoked **Sheets,** November, erzielten de facto 1 sh 8½ d cif New York. **Parasorten** ruhig.

Mittwoch, 3. November: Erste **Crepe,** greifbar, erzielte de facto 1 sh 7¼ d; smoked **Sheets,** greifbar und November, 1 sh 7¾ d bis 1 sh 7½ d; Dezember 1 sh 8⅜ d bis 1 sh 7¾ d; Januar-März 1 sh 8¾ d bis 1 sh 8 d; April-Juni 1 sh 9¼ d bis 1 sh 8½ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** smoked **Sheets,** November, erzielten de facto 1 sh 8⅜ d bis 1 sh 7⅝ d; **Crepe,** Oktober, 1 sh 8⅛ d cif New York. **Parasorten** lustlos; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 7½ d; **soft** zu 1 sh 5¼ d; **ball** zu 1 sh 2 d.

Donnerstag, 4. November: Erste **Crepe,** greifbar, erzielte de facto 1 sh 7 d bis 1 sh 7⅜ d; smoked **Sheets,** greifbar und November, 1 sh 7 d bis 1 sh 7¾ d; Dezember 1 sh 7¼ d bis 1 sh 8 d; Januar-März 1 sh 7½ d bis 1 sh 8⅜ d; April-Juni 1 sh 8 d bis 1 sh 8⅞ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** smoked **Sheets,** schwimmend, erzielten de facto 1 sh 7½ d; Dezember 1 sh 7¾ d; **Crepe,**

Digitized by Google

1 sh 9⅝ d; April-Juni wurde offeriert zu 1 sh 10⅛ d. Para-Sorten unverändert; **hard fine**, greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 7¾ d; **soft** zu 1 sh 5½ d; **ball** zu 1 sh 2½ d.

* * *

Rückblick.

Soeben erschien die offizielle Mitteilung der 20prozentigen Kautschuk-Exportbeschränkung für Ceylon und Malaya, unter deren Einfluß der Markt dieser Woche einsetzte. Interessant ist die Tatsache, daß der Durchschnittspreis von 1 sh 9 d pro lb, der die Beschränkung verhindert hätte, fast erreicht wurde; das Vierteljahr endete mit der Durchschnittsnotierung von 1 sh 8,197 d.

Gleichzeitig hat das „Colonial Office" angekündigt, daß die jetzt bestehenden alten Ausfuhrerlaubnisscheine ihre Gültigkeit behalten sollen. Es handelt sich um Lizenzen für Ausfuhr von zirka 30 000 tons Gummi. — Vom 1. Februar 1927 jedoch sollen nichtausgenutzte Ausfuhrscheine aus Ceylon nur für drei Monate, die dem Ausstellungsmonat folgen, aus Singhalesien für vier Monate und aus Malaya für sechs Monate Gültigkeit haben.

Hamburger Kautschuk-Terminmarkt.

Hamburg, den 2. November 1926.

Die vergangene Woche bot in der **Preisgestaltung ein stabiles Bild**, so daß die Preise beispielsweise für November bis 4 M anziehen konnten. Es wurden für prompte Ware verschiedene Deckungskäufe vorgenommen, während das **Geschäft auf spätere Sichten** etwas **vernachlässigt** war.

Anfang der Woche trat eine wesentliche **Abschwächung** des Marktes ein, so daß die Preise um zirka **7 bis 8 Prozent** nachgaben. Die heutigen Notierungen waren:

	Brief (Verkäufer)	Geld (Käufer)
November	3,75	3,65
Dezember	3,75	3,65
Januar	3,80	3,70
Februar	3,82½	3,75
März	3,85	3,82½
Januar/März	3,85	3,75
April	3,87½	3,80
Mai	3,90	3,80
Juni	3,90	3,85½
Mai/Juni	3,87½	3,85

Mitgeteilt von der Firma Jacob Hirsch, Hamburg.

Vom amerikanischen Rohgummimarkt.

New York, den 1. November 1926.

Obwohl man hier auf die **20 Prozent Exportbeschränkung** nach dem Stevensonplan gefaßt war, hat die Maßnahme der englischen Regierung doch, wie zu erwarten stand, eine **scharfe Kritik** in ganz Amerika hervorgerufen. Namentlich die Tagespresse betont, daß, um den Ausdruck des „Philadelphia Public Ledger" zu gebrauchen, „Amerika im Verlaufe des letzten Jahres für Gummi allein 270 Millionen Dollars mehr gezahlt habe, als es von Rechts wegen zu zahlen hatte."

Im übrigen war der **amerikanische Gummiverbrauch** im September etwas höher als in demselben Monat des letzten Jahres. Er betrug 32 904 tons. Der **Markt der Woche** selbst setzt mit 42½ Cents für greifbar ein, ging Mitte der Woche um einen weiteren Viertelcent herab, um am Wochenende wieder die Notierung des Anfanges zu erreichen. Man kann im allgemeinen also von einer ruhigen Woche sprechen, die im einzelnen wie folgt verlief:

Dienstag, 26. Oktober. Smoked **Sheets** und erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ¼ Cent niedriger für greifbar bei 42½ Cents, November-Dezember bei 43 Cents und Januar-März bei 43¾ Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 30 Punkte niedriger bis unverändert. Oktober 42,20 Cents; Dezember 43,00; März 44,00; Mai 44,20; Juli 44,70.

Mittwoch, 27. Oktober. Smoked **Sheets** und erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ¼ Cent niedriger für greifbar bei 42¼ Cents, unverändert für November-Dezember bei 43 Cents und ¼ Cent niedriger für Januar-März bei 43½ Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren unverändert bis 30 Punkte niedriger. Oktober 42,10 Cents; Dezember 43,00; März 43,70; Mai 43,90; Juli 44,40.

Donnerstag, 28. Oktober. Smoked **Sheets** und erste Latex **Crepe** Verkäufer waren unverändert für greifbar bei 42¼ Cents, ¼ Cent niedriger für November-Dezember bei 42¾ Cents und unverändert für Januar-März bei 43½ Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 30 Punkte niedriger bis 10 Punkte höher. Oktober nicht notiert; Dezember 42,70 Cents; März 43,70; Mai 44,00; Juli 44,40.

Freitag, 29. Oktober. Smoked **Sheets** und erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ¼ Cent höher für alle Positionen. Greifbar 42½ Cents; November-Dezember 43 Cents; Januar-März 43¾ Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 10 bis 30 Punkte höher. Dezember 42,80 Cents; März 44,00; Mai 44,30; Juli 44,60

Sonnabend, 30. Oktober. Smoked **Sheets** und erste Latex **Crepe** Verkäufer waren unverändert für greifbar bei 42½ Cents, November-Dezember bei 43 Cents und Januar-März bei 43¾ Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 10 Punkte höher bis unverändert. Dezember 42,90 Cents; März 44,00; Mai 44,30; Juli 44,60.

Montag, 1. November. Smoked **Sheets** und erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ¼ Cent niedriger für greifbar bei 42¼ Cents; November-Dezember bei 42¾ Cents und Januar-März bei 43½ Cents.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 20 Punkte niedriger bis 10 Punkte höher. Dezember 42,80 Cents; März 43,80; Mai 44,40; Juli 44,50.

Amsterdamer Wochenbericht.

Amsterdam, den 29. Oktober 1926.

Der **Markt** ist andauernd **fest** gewesen, aber der **Umsatz** blieb **gering**, da Verkäufer noch immer nicht geneigt waren, abzugeben. An einigen Tagen war auch die **Kauflust** gering, aber die **Preise** blieben **stetig** und schwankten nur wenig.

Entfernte Lieferungen waren gänzlich vernachlässigt, nur ein Verkauf kam zustande und zwar für monatliche Verschiffung während 1927 bis 1930 einschließlich. Der Schluß ist **fest** wie folgt:

Loko Hevea **Crepe** 1,16 fl.; Januar-März 1,20½ fl.; April-Juni 1,23½. Hevea loko **Sheets** 1,17 fl.

Joosten & Janssen.

Baumwolle, Jute, Hanf, Flachs, Wolle.

	30.	29.	28.	27.	26.	25.10.26
Baumwolle, New York (Cents 1 Pfund):						
Vorrätig	12,85	12,65	12,55	12,45	12,45	12,60
Dezember	12,58	12,40	12,28	12,19	12,29	12,35
Januar	12,68	12,49	12,36	12,27	12,31	12,46
Baumwolle, New Orleans (Cents 1 Pfund):						
Vorrätig	12,68	12,50	12,27	12,18	12,18	12,37
Baumwolle, Liverpool, amerikanische (d 1 Pfund):						
Vorrätig	6,98	6,67	6,67	6,60	6,69	6,64
November	6,80	6,64	6,64	6,51	6,60	6,42
Dezember	6,84	6,68	6,68	6,55	6,67	6,49
Baumwolle, Liverpool, ägyptische (d 1 Pfund):						
November	13,19	12,64	12,64	12,40	12,58	12,57
Januar	13,13	12,65	12,65	12,50	12,68	12,70
Baumwolle, Bremen, Middling, universal standard, 28 mm staple (Dollarcents 1 lb.):						
Vorrätig	14,08	13,96	13,87	13,88	14,03	14,01

Baumwolle. In Erwartung von Stabilisierungsmaßnahmen **belebte sich die Nachfrage**, namentlich in Nordamerika. Der **Ertrag** übertraf bisher die Erwartungen, die Entkörnung jedoch blieb stellenweise hinter den Erwartungen zurück, so daß im zweiten Teil der Woche die **Preise** mehr oder weniger **anzogen**. Am **Bremer Baumwollmarkt** hielt die lebhafte Nachfrage an, es wurden **ansehnliche Umsätze** abgeschlossen.

Jute. In England ging die Nachfrage zurück, die Umsätze hielten sich in engen Grenzen. Am **Londoner Markt** forderten Abgeber für erste Sorten September-Oktober 30 £, Oktober-November 29 £, November-Dezember 28/10 £ 1 ton.

Hanf. Die **Kauflust ließ** im Laufe der Woche mehr oder weniger **nach**, die **Preise waren gedrückt. Londoner Abgeber** bedangen für Oktober-Dezember **Manila J** 45 £, K 39/5 £, **£ Nr. 1** 39 £, **Nr. 2** 36 £, **M Nr. 1** 36 £, **Nr. 2** 33 £, **Neu-Seeland, high point,** Oktober-Dezember 37/10 £, fair 34/10 £ 1 ton. Die **Manila-Ankünfte** ergaben insgesamt 28 000 Ballen, in der vergleichenden Vorjahrswoche 30 000 Ballen, die Schätzungen betrugen 27 000 Ballen für diese Woche und 27 000 Ballen für die nächste Woche.

Flachs. Das **Geschäft** war in der letzten Zeit **ziemlich still.** Von **Strohflachs** wurden bezahlt in Mengen unter 120 Zentner, für mittlere bis gute Qualität 3 M bis 4,50 M, über 120 Zentner 4,25 M bis 5,50 M ein Zentner, von **Faserflachs** für Schwingflachs, Qualität I 1,45 M, Qualität II 1,25 M, Qualität III 1,10 M, für veredeltes **Werg** 0,70 M bis 1,15 M und für Schwingwerg 0,28 M bis 0,65 M je 1 kg. **Bauernflächse** (ebenso Brechflachs) notierten entsprechend niedriger.

Wolle. Die **Wollversteigerungen in Liverpool** ergaben ansehnliche Umsätze bei festen Preisen, die Preise waren im großen und ganzen unverändert. Bezahlt wurden für **Merinos** 28 d, **Comebackwollen** 22¼ d je lb. In **Brisbane** hat die neue Wollversteigerung am 1. November begonnen.

Digitized by Google

Nr. 7 **Berlin SW 19,** den 12. November 1926 41. Jahrgang.

GUMMI-ZEITUNG

MARKTBERICHTE.

Vom Hamburger Rohgummimarkt.

Hamburg, den 6. November 1926.

Der **Markt schwankte** in dieser Woche **beträchtlich** hin und her. Nachdem er fest eröffnet hatte, fiel er am Mittwoch plötzlich auf 19 d, zu welchem Preis Geschäfte abgeschlossen worden sind; dann setzte ebenso plötzlich eine Reaktion ein und heute sind wir wieder auf 19⅞ Käufer für loko Ware. Der **Grund für den Rückgang des Marktes** ist in der unbefriedigenden Art und Weise der Behandlung der unbenutzten Export-Licences seitens der englischen Regierung zu suchen. Die niedrigeren Preise veranlaßten natürlich Interessenten, in den Markt zu gehen und **beträchtliche Käufe** vorzunehmen. Sowohl Amerika wie auch das deutsche Inland kamen mit Orders heraus.

Die **Londoner Stocks** haben um 1065 tons zugenommen.

Das **Para-Geschäft** war **ruhig.** Anfragen sowohl wie Anstellungen bewegten sich in engen Grenzen. Die **Preise** sind infolge des Londoner Rückgangs natürlich auch **gefallen** und wir notieren heute für hard fine, November/Dezember-Abladung, 18¾ d, für Upr. Caucho Ball 13½ d.

Der **Balata**-Markt war **unverändert ruhig** bei reichlichem Angebot.

Notierungen ab Lager per engl. lb netto sofortige Kasse:

		Vorwoche
Ia Latex **Crepe**	21 —19 —19⅞ d	20⅝—21 d
Ia Ribbed Smoked **Sheets** . .	21 —19 —19⅞ d	20⅝—21 d
Abfallende Ribbed Smoked **Sheets**	20½—18½—19¼ d	19¾—20½ d
Reine braune **Crepe**	20½—19 —20 d	20 —20½ d
Hard cure fine **Para**	19¼—18¾ d	19¼—19¼ d
Caucho **Ball**	14¼—13½ d	14 —14¼ d
Surinam Blatt **Balata** Ia f. a. q.	sh 3/1	sh 3/1
Venezuela Block **Balata** Ia f. a. q.	sh 2	sh 2
Brazil Block **Balata**	sh 1/4—1/6	sh 1/4—1/6

Die **Wochenschluß-Terminnotierungen** sind wie folgt:

	Brief	Geld
1926:		
November	3,87½	3,77½
Dezember	3,90	3,80
1927:	Brief	Geld
Januar	3,92½	3,82½
Februar	3,95	3,85
März	3,97½	3,85
Januar/März	3,95	3,85
April	4,—	3,85
Mai	3,97½	3,90
Juni	4,—	3,92½
April/Juni	4,—	3,90

Tendenz: fester.

Effektiv-Rohgummimakler-Verein in Hamburg.

Londoner Wochenbericht.

London, den 8. November 1926.

Die statistische Entwicklung der vergangenen Woche war nicht besonders gut, da trotz bedeutend **geringerer Ankünfte** das **Lager erheblich zunahm.** Es gingen nur 926 tons vom Lager ab, es kamen 1991 tons an, was eine Zunahme des bestehenden Lagers um 1065 tons bedeutet. Das Lager beträgt nunmehr 42 141 tons, im Gegensatz zu 4931 tons im Vorjahr und 36 996 tons im Jahre 1924.

Zum Schluß der vergangenen Woche hatte sich eine **festere Tendenz** bei der Preisgestaltung von 1 sh 9⅛ d für fein greifbar eingestellt. **Diese Woche** jedoch setzte **flau** ein, vermutlich infolge der sehr **geringen Nachfrage,** so daß die greifbaren **Preise** langsam auf 1 sh 8¾ d **sanken** mit Januar-Märzlieferungen zu 1 sh 9¼ d. Man war über diese Haltung des Marktes recht erstaunt und konnte sie nur auf die dauernde Zunahme des Londoner Lagers zurückführen. Dazu kam, daß man für die folgende Woche eine weitere bedeutende Zunahme erwartete. Außerdem wußte man zu Anfang der Woche noch nicht, wie sich die Exportcouponbedingungen gestalten würden und verhielt sich vermutlich auch deshalb abwartend. Sobald die **Entscheidung der Regierung in der Couponfrage** bekannt wurde, nahmen die **Preise** wieder eine viel **festere Tendenz** an und die Börse schloß mit greifbar und November um ⅜ d besser, oder genauer gesagt, um einen Penny besser als die niedrigste Notierung des Tages.

Die in der Mitte der Woche einsetzende **größere Festigkeit** blieb mit geringen Schwankungen auch **weiter bestehen,** so daß man sagen kann, der Markt der Woche schloß ungefähr so, wie er begonnen hatte. Die folgende Tabelle zeigt die **Schlußpreise vom letzten Tag der Börsenwoche:**

	Erste Crepe			**ribbed smoked sheets**		
	Getätigte Geschäfte	**Schlußpreise** Käufer	Verkäufer	**Getätigte Geschäfte**	**Schlußpreise** Käufer	Verkäufer
Greifbar . .	1/8⅛	1/8¼	1/8½	1/7⅞ 1/8½	1/8⅜	1/8⅝
November .	1/8¼	1/8¼	1/8½	1/8 1/8⅝	1/8⅜	1/8⅝
Dezember .	1/8⅜	1/8⅜	1/8⅝	1/8⅛ 1/8⅝	1/8½	1/8¾
Januar . .	—	1/8⅝	1/8⅞	1/8⅝	1/8⅝	1/8⅞
Jan.-März .	—	1/8¾	1/9	1/8½ 1/9	1/8¾	1/9
April-Juni .	—	1/9¼	1/9½	1/9 1/9¼	1/9¼	1/9½

Die folgende Tabelle gibt eine Uebersicht über die **Schlußpreise eines jeden Tages** der Woche:

Position	30. 10.	1. 11.	2. 11.	3. 11.	4. 11.	5. 11.
Greifbar .	1/9	1/8½	1/7½	1/7⅞	1/8⅛	1/8½
November	1/9	1/8½	1/7½	1/7⅞	1/8⅛	1/8½
Dezember	1/9¼	1/8¾	1/7⅝	1/8⅛	1/8⅜	1/8⅝
Januar . .	1/9⅜	1/8⅞	1/7⅞	1/8¼	1/8½	1/8¾
Jan.-März	1/9⅝	1/9	1/8	1/8½	1/8⅝	1/8⅞
April-Juni	1/10	1/9½	1/8⅝	1/9	1/9	1/9¼
1927 . . .	1/10⅝	1/10¼	1/9¼	1/9¾	1/9¾	1/9¾
1928 . . .	1/11⅝	1/11¼	1/10¼	1/10¾	1/10¾	1/10¾

Parasorten werden lustlos zu folgenden Preisen berichtet. Und zwar:

	Greifbar	Dez./Jan.	Jan./Febr.
Hard fine . . .	1/7½	1/7½	1/7½
Soft fine	1/5	1/5	1/5
Caucho Ball . .	1/2	1/2	1/2

Im einzelnen verlief der Markt der Woche wie folgt:

Dienstag, 2. November: Pflanzungssorten eröffneten leichter bei freierem Angebot, schlossen aber mit einem festeren Ton. Smoked **Sheets,** greifbar und November, erzielten de facto 1 sh 8⅞ d bis 1 sh 8½ d; Dezember 1 sh 9 d bis 1 sh 8¾ d; Januar-März 1 sh 9½ d bis 1 sh 9⅛ d; April-Juni 1 sh 10 d bis 1 sh 9¾ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** smoked **Sheets,** November, erzielten de facto 1 sh 8½ d cif New York. **Parasorten** ruhig.

Mittwoch, 3. November: Erste **Crepe,** greifbar, erzielte de facto 1 sh 7¼ d; smoked **Sheets,** greifbar und November, 1 sh 7¾ d bis 1 sh 7½ d; Dezember 1 sh 8⅜ d bis 1 sh 7¾ d; Januar-März 1 sh 8¾ d bis 1 sh 8 d; April-Juni 1 sh 9¼ d bis 1 sh 8½ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** smoked **Sheets,** November, erzielten de facto 1 sh 8⅜ d bis 1 sh 7⅝ d; **Crepe,** Oktober, 1 sh 8⅛ d cif New York. **Parasorten** lustlos; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 7½ d; **soft** zu 1 sh 5¼ d; **ball** zu 1 sh 2 d.

Donnerstag, 4. November: Erste **Crepe,** greifbar, erzielte de facto 1 sh 7 d bis 1 sh 7⅜ d; smoked **Sheets,** greifbar und November, 1 sh 7 d bis 1 sh 7¾ d; Dezember 1 sh 7¼ d bis 1 sh 8 d; Januar-März 1 sh 7½ d bis 1 sh 8⅜ d; April-Juni 1 sh 8 d bis 1 sh 8⅞ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** smoked **Sheets,** schwimmend, erzielten de facto 1 sh 7½ d; Dezember 1 sh 7¾ d; **Crepe,**

Digitized by Google

schwimmend und Oktober, 1 sh 7½ d cif New York. **Para**sorten unaktiv und unverändert.

Freitag, 5. November: Pflanzungssorten eröffneten ruhig, schlossen aber mit einem festeren Ton. Erste **Crepe,** greifbar, erzielte de facto 1 sh 8 d per lb.; smoked **Sheets,** greifbar und November, erzielten 1 sh 7¾ d bis 1 sh 8 d; Dezember 1 sh 8⅛ d bis 1 sh 8¼ d; Januar-März 1 sh 8⅝ d; April-Juni 1 sh 9 d bis 1 sh 9⅛ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** smoked **Sheets,** November, erzielten de facto 1 sh 7½ d; **soft** 1 sh 5 d; **ball** 1 sh 2 d.

Sonnabend, 6. November: Pflanzungssorten eröffneten mit einem leichten Ton, erholten sich aber später bei erhöhter Nachfrage und schlossen fest. Erste **Crepe,** greifbar, erzielte de facto 1 sh 8⅛ d per lb.; smoked **Sheets,** greifbar und November, erzielten 1 sh 8⅞ d bis 1 sh 8⅜ d; Dezember 1 sh 8⅛ d bis 1 sh 8½ d; Januar-März 1 sh 8½ d bis 1 sh 8⅞ d; April-Juni 1 sh 9 d bis 1 sh 9¼ d. **Para**sorten waren ruhig und unverändert.

Montag, 8. November: Pflanzungssorten waren **fest.** Smoked **Sheets,** greifbar und November, erzielten de facto 1 sh 8½ d bis 1 sh 8⅝ d per lb.; Dezember 1 sh 8½ d bis 1 sh 8⅝ d; Januar-März 1 sh 8¾ d bis 1 sh 8⅞ d; April-Juni 1 sh 9¼ d bis 1 sh 9⅜ d. **Para**sorten fest; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 7½ d; **soft** zu 1 sh 5 d; **ball** zu 1 sh 2 d.

* * *

Rückblick.

Rückblickend fällt in erster Linie die Enttäuschung auf, die die Regelung der Kuponfrage in dieser Woche in allen hiesigen Fachkreisen hervorgerufen hat. Man hatte mehr oder weniger mit einer allgemeinen Nichtigkeitserklärung der Kupons gerechnet und sich in dieser Erwartung in gewisse Spekulationen eingelassen. Die Entscheidung über die Kuponfrage mußte deshalb eine Anzahl überstürzter Liquidationen zur Folge haben, was vielleicht auf die Preisbildung der beginnenden Woche zurückwirken wird.

Hamburger Kautschukterminmarkt.

Hamburg, den 9. November 1926.

In der **vergangenen Woche** konnten sich an der Hamburger Kautschukterminbörse die **Preise** wieder **langsam erholen.** Insbesondere für die hinteren Monate war das **Geschäft lebhaft,** da von vielen Seiten Kauforders seitens der Spekulation gegeben wurden.

Auch die **laufende Woche** brachte weitere **kleine Befestigungen** des Marktes, so daß für Mai bereits wieder 4,00 M bezahlt wurden. Die heutigen Notierungen waren:

	Brief (Verkäufer)	Geld (Käufer)	Bezahlt
November	3,92½	3,80	—
Dezember	3,92½	3,87½	—
Januar	3,97½	3,90	—
Februar	3,97½	3,90	—
März	4,00	3,92½	—
Januar/März . . .	4,00	3,90	—
April	4,02½	3,95	—
Mai	4,02½	3,97½	4,00
Juni	4,07½	3,97½	—
April/Juni	4,02½	3,95	—

Mitgeteilt von der Firma Jacob Hirsch.

Vom amerikanischen Rohgummimarkt.

New York, den 8. November 1926.

Nach dem Dienstag-Feiertag setzten die **Preise** für greifbar um ¾ Cent **niedrigerer** ein und gingen gegen Ende der Woche um einen weiteren ½ Cent zurück, um sich jedoch **am Wochenschluß** wieder soweit **zu erholen,** daß die Woche genau so endete wie sie angefangen hatte. Zurückzuführen ist diese Erholung hauptsächlich auf **New Yorker Spekulanten,** die plötzlich zu zurückgegangenen Preisen scharf zu kaufen anfingen.

Im einzelnen verlief die Woche wie folgt:

Dienstag, 2. November: Feiertag.

Mittwoch, 3. November: Smoked **Sheets** und erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ¾ Cent niedrigerer für greifbar bei 41½ Cents, 1 Cent niedrigerer für November-Dezember bei 41¾ Cents und Januar-März bei 42½ Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 110 bis 90 Punkte niedrigerer; November 41,30 Cents; Dezember 41,70; März 42,90; Mai 43,40; Juli 43,60.

Donnerstag, 4. November: Smoked **Sheets** und erste Latex **Crepe** Verkäufer waren unverändert für greifbar bei 41½ Cents, November-Dezember bei 41¾ Cents und Januar-März bei 42½ Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 10 bis 50 Punkte niedriger; November 42,20 Cents; Dezember 41,60; März 42,40; Mai 43,20; Juli 43,50.

Freitag, 5. November: Smoked **Sheets** und erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ½ Cent niedriger für greifbar bei 41 Cents und ¼ Cent niedriger für November-Dezember bei 41½ Cents und Januar-März bei 42¼ Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 60 bis 10 Punkte niedriger. November 40,60 Cents; Dezember 41,50; März 42,30; Mai 43,00; Juli 43,30.

Sonnabend, 6. November: Smoked **Sheets** und erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ½ Cent höher für greifbar bei 41½ Cents, ¼ Cent höher für November-Dezember bei 41¾ Cents und ½ Cent höher für Januar-März bei 42¾ Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 50 Punkte höher bis 10 Punkte niedriger. November 41,10 Cents; Dezember 41,60; März 42,40; Mai 42,90; Juli 43,30.

Montag, 8. November: Smoked **Sheets** und erste Latex **Crepe** Verkäufer waren unverändert für alle Positionen. Greifbar 41½ Cents; November-Dezember 41¾ Cents; Januar-März 42¾ Cents.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 20 Punkte höher bis unverändert. November 41,30 Cents; Dezember 41,70; März 42,40; Mai 42,90; Juli 43,30.

Amsterdamer Wochenbericht.

Amsterdam, den 5. November 1926.

Die **Preise** haben in dieser Woche **stark** und wiederholt **geschwankt.** Der Anfang war ein bedeutender Preisfall bis etwa 9 Cents, wovon zuletzt ungefähr 5 Cents wiedergewonnen wurden.

Lebhafte Geschäfte haben stattgefunden, besonders für November- und Dezember-Verschiffung, aber auch schwimmende Ware im Terminmarkt ging ziemlich viel um. Für 1927 bis einschließlich 1930 ist auch wieder ein Verkauf für eine kleine Quantität monatlich abgeschlossen worden.

Der Schluß ist **fest,** wie folgt: Hevea Loko **Crepe** 1,11 fl.; Januar/März 1,13½ fl.; April/Juni 1,16 fl.; Juli/September 1,18 fl.; Hevea loko **Sheets** 1,12 fl.

Joosten & Janssen.

Baumwolle, Jute, Hanf, Flachs, Wolle.

	6.	5.	4.	3.	2.	1. 11. 26
Baumwolle, New York (Cents 1 Pfund):						
Vorrätig . .	12,60	12,65	12,65	12,75	—	12,85
Dezember . .	12,19	12,21	12,24	12,32	—	12,57
Januar . . .	12,32	12,33	12,35	12,42	—	12,67
Baumwolle, New Orleans (Cents 1 Pfund):						
Vorrätig . .	12,32	12,32	12,32	12,39	—	—
Baumwolle, Liverpool, amerikanische (d 1 Pfund):						
Vorrätig . .	6,82	6,83	6,88	7,06	7,02	6,99
November . .	6,62	6,64	6,63	6,69	6,82	6,75
Dezember . .	6,63	6,66	6,66	6,72	6,86	6,78
Baumwolle, Liverpool, ägyptische (d 1 Pfund):						
November . .	13,40	13,36	13,40	13,40	13,40	13,22
Januar . . .	13,03	13,07	13,—	13,02	13,10	13,12
Baumwolle, Bremen, Middling, universal standard, 28 mm staple (Dollarcents 1 lb.):						
Vorrätig . .	13,89	13,92	14,01	14,32	14,26	14,26

Baumwolle. Die Stimmung am **Weltmarkt** war **zunächst fest,** im zweiten Teil der Berichtswoche jedoch **erneut ruhig** und **niedrigerer.** Neue private **Schätzungen** des **Ertrages der amerikanischen Baumwollernte** lauten noch erheblich **günstiger** als die letzte amtliche Schätzung und gehen bis zu 18,324 Mill. Ballen. Der **sichtbare Vorrat** am Weltmarkt vermehrte sich von 5,919 Mill. Ballen auf 6,354 Mill. Ballen. Angesichts der günstigen statistischen Verhältnisse ist die Möglichkeit von Preissteigerungen zunächst gering.

Jute. Die Stimmung am **englischen Markt** war im allgemeinen **sehr ruhig,** die **Preise neigten nach unten. London** bezahlte im Laufe der Woche für erste Sorten, September-Oktober, 30 £, Oktober-November 29 £, November-Dezember 28/10 £ per 1 ton.

Hanf. Der Markt war im Laufe der Woche im großen und ganzen **ruhig.** Käufer wie Verkäufer an den englischen Märkten verhielten sich größtenteils abwartend. Am **Londoner Markt** forderten **Abgeber** für Oktober-Dezember **Manila J** 45 £, **K** 39/5 £, **I Nr. 1** 39 £, **Nr. 2** 36 £, **M Nr. 1** 36 £, **Nr. 2** 33 £, **Neu-Seeland** high point, Oktober-Dezember 37/10 £, fair 34/10 £ per 1 ton. Die **Manila-Ankünfte** der verflossenen Woche betrugen 28 000 Ballen, in der nämlichen Woche des Vorjahres 30 000 Ballen und wurden für diese und die kommende Woche auf 27 000 bzw. 27 000 Ballen geschätzt.

Flachs. Mitteilungen von Belang lagen für die verflossene Woche nicht vor.

Wolle. Seit Schluß der Londoner Versteigerungen war die **Stimmung** an den Wollmärkten im allgemeinen **ruhiger.** Die Industrie hat ihren Bedarf zunächst gedeckt und anscheinend keine Neigung, durch verschärften Wettbewerb weitere Steigerung der Wollpreise zu verursachen. Im **Kammzug-Geschäft** zeigte sich seit Anfang Oktober weniger Bewegung, die Preise bröckelten, besonders in Bradford, mehr oder weniger ab.

Digitized by Google

Nr. 8 **Berlin SW 19,** den 19. November 1926 41. Jahrgang.

GUMMI-ZEITUNG

MARKTBERICHTE.

Vom Hamburger Rohgummimarkt.

Hamburg, den 13. November 1926.

Die Anfang der Woche einsetzende **Befestigung** des Marktes war auf **bedeutende Käufe Amerikas** zurückzuführen. Auch das **deutsche Inland** trat als Käufer auf und wurden **ziemlich beträchtliche Umsätze** getätigt. Der **Preis** erreichte in London 20¾ d, um gegen Ende der Woche leicht mit ⅛ d niedriger abzuschwächen. Die **Stocks** in **London** erfuhren eine Erhöhung um 904 tons.

Für **Para**-Sorten war **lebhafteres Interesse** vorhanden und kamen verschiedentlich Abschlüsse zustande, wenn auch für hard fine mangels Zufuhren infolge Trockenheit der oberen Flüsse Angebote nicht vorlagen. In Caucho Ball und anderen Nebensorten wurde verschiedenes gehandelt. Die Notierungen sind: Hard fine November-Dezember-Abladung 19 d, Upriver Caucho Ball 14 d.

Der **Balata**-Markt war unverändert **ruhig** bei reichlichem Angebot.

Notierungen ab Lager per engl. lb. netto sofortige Kasse:

		Vorwoche
Ia Latex **Crepe**	19⅞—20¾ d	21 —19⅞ d
Ia Ribbed Smoked **Sheets** . .	19⅞—20¾ d	21 —19⅞ d
Abfallende Ribbed Smoked **Sheets**	19¼—20 d	20½—19¼ d
Reine braune **Crepe**	19½—20 d	20½—20 d
Hard cure fine **Para**	18¾—19 d	19¼—18¾ d
Caucho **Ball**	13½—14 d	14¼—13½ d
Surinam Blatt **Balata** Ia f. a. q.	sh 3/1	sh 3/1
Venezuela Block **Balata** Ia f. a. q.	sh 2	sh 2
Brazil Block **Balata**	sh 1/4—1/6	sh 1/4—1/6

Die **Wochenschluß-Termin-Notierungen** sind wie folgt:

	Brief	Geld
1926:		
November	3,95	3,85
Dezember	3,90	3,82¾
1927:	Brief	Geld
Januar	3,87½	3,85
Februar	3,87½	3,85
März	3,90	3,85
Januar/März	3,87½	3,85
April	3,95	3,85
Mai	3,97½	3,90
Juni	3,97½	3,95½
April/Juni	4,—	3,90

Tendenz: Ruhig.

Effektiv-Rohgummimakler-Verein in Hamburg.

Londoner Wochenbericht.

London, den 15. November 1926.

Die Vermutung, daß das Londoner Lager in dieser Woche weiter steigen würde, hat sich bestätigt. Es kamen 1877 tons an und gingen 973 tons ab, so daß das **Lager wieder** um 904 tons **zugenommen** hat und jetzt 43 045 tons beträgt, im Gegensatz zu 42 141 tons in der vergangenen Woche, 4906 tons im Vorjahre und 36 058 tons im Jahre 1924. Die **festere Tendenz**, mit der die vergangene Woche schloß, hat sich in der neuen Woche **erhalten**, wenn man auch nicht gerade von einem Nachfragesturm sprechen kann. Es wurde ein Durchschnitt von 1 sh 8½ d für greifbar und 1 sh 8⅞ d für Januar-März erreicht. Im ganzen hat man den Eindruck, als ob das Vertrauen einigermaßen wieder hergestellt sei, obwohl gegen kürzlich abgeschlossene Kontrakte schwere Differenzen auszugleichen sind. **Amerika** ist zu niedrigeren Preisen ein guter Käufer gewesen, aber es hat sich dabei fast immer um frühe Verschiffungen gehandelt. Doch verlautet, daß bedeutend größere amerikanische Bestellungen für direkte Verschiffungen in Singapore getätigt wurden.

Die folgende Tabelle zeigt die **Schlußpreise vom letzten Tag der Börsenwoche:**

	Erste Crepe			ribbed smoked sheets		
	Getätigte Geschäfte	Schlußpreise Käufer	Schlußpreise Verkäufer	Getätigte Geschäfte	Schlußpreise Käufer	Schlußpreise Verkäufer
Greifbar	—	1/8⅜	1/8½	—	1/8⅝	1/8¾
November	—	1/8⅜	1/8½	1/8⅝	1/8⅝	1/8¾
Dezember	—	1/8⅜	1/8½	1/8¾ 1/8⅝	1/8⅝	1/8¾
Januar	—	1/8⅝	1/8¾	—	1/8¾	1/8⅝
Jan./März	—	1/8⅞	1/9	1/9	1/9	1/9¼
April/Juni	—	1/9⅛	1/9⅜	—	1/9¼	1/9½

Parasorten waren **lustlos** zu folgenden Notierungen:

	Greifbar	Dez./Jan.	Jan./Feb.
Hard fine	1/7½	1/7½	1/7½
Soft fine	1/5	1/4¾	1/4¾
Caucho Ball	1/2	1/2	1/2

Im einzelnen verlief der Markt der Woche wie folgt:

Dienstag, 9. November: Pflanzungssorten waren fest. Smoked **Sheets,** greifbar und November erzielten de facto 1 sh 8½ d bis 1 sh 8⅝ d per lb.; Dezember 1 sh 8⅝ d; Januar-März 1 sh 8⅞ d bis 1 sh 9d; April-Juni 1 sh 9⅜ d bis 1 sh 9½ d. **Para**sorten waren ruhig und unverändert.

Mittwoch, 10. November: Pflanzungssorten waren fest. Erste **Crepe,** greifbar und November erzielten de facto 1 sh 8⅜ d bis 1 sh 8½ d; smoked **Sheets,** greifbar und November 1 sh 8¾ d; Dezember 1 sh 8¾ d bis 1 sh 8⅞ d; Januar-März 1 sh 9⅛ d; April-Juni 1 sh 9½ d. **Para**sorten unverändert.

Donnerstag, 11. November: Pflanzungssorten waren ruhig und unverändert. Erste **Crepe,** greifbar, erzielte de facto 1 sh 8½ d pro lb.; smoked **Sheets,** greifbar 1 sh 8¾ d; November und Dezember 1 sh 8¾ d bis 1 sh 8⅞ d; Januar-März 1 sh 9⅛ d bis 1 sh 9¼ d; April-Juni 1 sh 9½ d. **Para**sorten lustlos. **Hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 7½ d; **soft** zu 1 sh 5 d; **ball** zu 1 sh 2 d.

Freitag, 12. November: Pflanzungssorten waren ruhig und fest. Smoked **Sheets,** greifbar und November erzielten de facto 1 sh 8⅝ d bis 1 sh 8¾ d per lb.; Dezember 1 sh 8¾ d; Januar-März 1 sh 9 d bis 1 sh 9⅛ d; April-Juni 1 sh 9½ d. **Para**sorten ruhig; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 7½ d; **soft** zu 1 sh 5 d; **ball** zu 1 sh 2 d.

Sonnabend, 13. November: Pflanzungssorten waren lustlos und ein wenig leichter. Smoked **Sheets,** greifbar und November erzielten de facto 1 sh 8⅝ d per lb.; Dezember 1 sh 8¾ d bis 1 sh 8⅝ d; Januar-März 1 sh 9 d; April-Juni 1 sh 9¾ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** smoked **Sheets,** Dezember, erzielten de facto 1 sh 8¾ d cif New York. **Para**sorten lustlos; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 7½ d; **soft** zu 1 sh 5 d; **ball** zu 1 sh 2 d.

Digitized by Google

Hamburger Kautschukterminmarkt.

Hamburg, den 15. November 1926.

An der Hamburger Kautschukterminbörse hielten sich in der vergangenen Woche die **Preise auf stabilem Niveau**, ohne daß wesentliche Schwankungen zu verzeichnen waren. Lediglich am Anfang der Woche war das **Geschäft** in prompter Ware **lebhafter**, so daß Preise bezahlt wurden, die über der Londoner Parität lagen.

Gegen Ende der Woche blieb das Geschäft ruhig bei unveränderten Notierungen, während der **Anfang der laufenden Woche** eine kleine **Abschwächung** der Preise brachte.

Die heutigen Notierungen waren:

	Brief (Verkäufer)	Geld (Käufer)	Bezahlt
November	3,85	3,75	—
Dezember	3,82½	3,80	—
Januar	3,85	3,82½	—
Februar	3,85½	3,82½	3,85
März	3,85	3,82½	3,85
Januar/März	3,85	3,82½	—
April	3,95	3,85	—
Mai	3,92½	3,90	—
Juni	3,95	3,90	—
April/Juni	3,95	3,87½	—

Mitgeteilt von der Firma Jacob Hirsch, Hamburg.

Amsterdamer Wochenbericht.

Amsterdam, den 12. November 1926.

Nachdem die **Preise anfangs** einigermaßen **gestiegen** waren, mit guter Kauflust und **größeren Umsätzen, flaute die Stimmung** etwas **ab**, und die **Preise gaben** wieder **nach.** Es blieb wohl noch Nachfrage im Markt, aber die Verkäufer wollten keine genügenden Konzessionen machen. Es wurden ein paar Kontrakte für Verschiffung monatlich während 1927 und 1928 abgeschlossen.

Der Schluß ist **lustlos,** wie folgt: Loko Hevea **Crepe** 1,13 fl.; Januar/März ,16 fl.; April/Juni 1,18 fl.; Juli/September 1,19½ fl. Loko Hevea **Sheets** 1,14 fl.

Joosten & Janssen.

Vom amerikanischen Rohgummimarkt.

New York, den 15. November 1926.

Die Woche ist hier im ganzen so **ruhig** verlaufen, daß man kaum von einer Schwankung reden kann. Von Tag zu Tag eröffnete die Börse ruhig, und nur am Schluß zeigte sich ein Rückgang von einem Viertel Cents für alle Positionen.

Im einzelnen verlief der Markt der Woche wie folgt:

Dienstag, 9. November: Smoked **Sheets** und erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ¼ Cent höher für greifbar bei 41¾ Cents und November-Dezember bei 42 Cents, unverändert für Januar-März bei 42¾ Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 10 Punkte höher bis unverändert. November 41,40 Cents; Dezember 41,80; März 42,40; Mai 43,00; Juli 43,40.

Mittwoch, 10. November: Smoked **Sheets** und erste Latex **Crepe** Verkäufer waren unverändert; greifbar 41¾ Cents; November-Dezember 42 Cents und Januar-März 42¾ Cents.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 10 Punkte niederer bis 10 Punkte höher. November 41,30 Cents; Dezember 41,70; März 42,50; Mai 42,90; Juli 43,40.

Donnerstag, 11. November: Smoked **Sheets** und erste Latex **Crepe** Verkäufer waren unverändert für alle Positionen. Greifbar 41¾ Cents; November-Dezember 42 Cents; Januar-März 42¾ Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 10 Punkte höher bis 20 Punkte niederer. November 41,40 Cents; Dezember 41,80; März 42,50; Mai 42,80.

Freitag, 12. November: Smoked **Sheets** und erste Latex **Crepe** Verkäufer waren unverändert für greifbar bei 41¾ Cents und ¼ Cent höher für November-Dezember bei 42¼ Cents und unverändert für Januar-März bei 42¾ Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 10 Punkte niederer. November 41,30 Cents; Dezember 41,70; März 42,40; Mai 42,70; Juli 43,10.

Sonnabend, 13. November: Smoked **Sheets** und erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ¼ Cent niederer für greifbar bei 41½ Cents, November-Dezember bei 42 Cents und Januar-März bei 42½ Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren unverändert bis 30 Punkte niederer. November 41,30 Cents; Dezember 41,50; März 42,10; Mai 42,60; Juli 43,00.

Baumwolle, Jute, Hanf, Flachs, Wolle.

	13.	12.	11.	10.	9.	8. 11. 26
Baumwolle, New York (Cents 1 Pfund):						
Vorrätig	12,90	13,05	12,70	12,70	12,75	12,75
Dezember	12,48	12,64	12,31	12,28	13,35	13,34
Januar	12,57	12,70	12,43	12,39	12,32	12,33
Baumwolle, New Orleans (Cents 1 Pfund):						
Vorrätig	12,61	12,71	—	12,43	12,43	12,50
Baumwolle, Liverpool, amerikanische (d 1 Pfund):						
Vorrätig	7,06	6,96	6,90	6,81	6,95	6,78
November	6,86	6,76	6,66	6,66	6,72	6,72
Dezember	6,86	6,76	6,68	6,68	6,74	6,73
Baumwolle, Liverpool, ägyptische (d 1 Pfund):						
November	13,58	13,47	13,37	13,31	13,28	13,45
Baumwolle, Bremen, Middling, universal standard, 28 mm staple (Dollarcents 1 lb.):						
Vorrätig	14,32	13,99	13,96	14,03	14,03	13,87

Baumwolle. Der **Weltmarkt** hat sich im Laufe der Woche sowohl für nahe wie spätere Sichten **etwas befestigt,** der Tiefstand der Preise scheint zunächst überwunden zu sein. Die abermalige **Erhöhung der amtlichen Schätzung des Ernteertrages** in Nordamerika auf 17,918 Mill. Ballen gegenüber 17,454 Mill. Ballen am 18. Oktober hat den Markt nicht im mindesten berührt. Der **sichtbare Weltvorrat stieg** neuerdings von 6,354 Mill. Ballen auf 6,687 Mill. Ballen. Amtlichen Angaben zufolge betrug die bis Anfang November entkörnte Menge 11,259 Mill. Ballen gegen 11,207 Mill. Ballen in 1925 und 9,710 Mill. Ballen in 1924.

Jute. Das Angebot am englischen Markt war gering, aber auch die Nachfrage der Spinner ließ zu wünschen übrig und bezog sich hauptsächlich auf Ware sofortiger und naher Lieferung. **London** bedang für erste Qualitäten September-Oktober 30/17/6 £, Oktober-November 30/7/6 £, für November-Dezember wurden 30 £ 1 ton bezahlt.

Hanf. Der Markt bewahrte im Laufe der Woche durchweg **sehr feste Haltung.** Am **Londoner Markt** kostete für Dezember-Februar **Manila J** 46/10 £, **K** 43/10 £, **L Nr. 1** 43/10 £, **Nr. 2** 40 £, **M Nr. 1** 40 £, **Nr. 2** 35/15 £, **Neu-Seeland** high point, Oktober-Dezember 38/10 £, fair 35/15 £ 1 ton. Die **Ankünfte** von Manila erreichten in vergangener Woche 20 000 Ballen gegen 27 000 Ballen im Vorjahr und wurden für diese und die nächste Woche auf 25 000 bzw. 24 000 Ballen geschätzt.

Wolle. Bei den **Versteigerungen in Sydney** waren Deutschland und Japan Hauptkäufer, aber auch England bekundete einiges Kaufinteresse.

Digitized by Google

Nr. 9 **Berlin SW 19,** den 26. November 1926 41. Jahrgang.

GUMMI-ZEITUNG

MARKTBERICHTE.

Vom Hamburger Rohgummimarkt.

Hamburg, den 20. November 1926.

Die Festigkeit des Marktes ist schon wieder vorüber. Wir sind diese Woche ganz beträchtlich im **Preis zurückgegangen,** wenn auch das **Geschäft ziemlich lebhaft** war. Der Preisrückgang wird auf kontinentale Verkäufe am Londoner Markt zurückgeführt. Sowohl **Amerika** wie auch **das deutsche Inland** traten weiter als **Käufer** auf. Vorliegende Orders wurden zu niedrigeren Preisen ausgeführt. Wir notieren heute für loko Standards 19½ d. Die **Londoner Stocks** haben um 254 tons zugenommen. Wie sich der Markt weiter gestalten wird, bleibt abzuwarten, das Eintreten einer Reaktion ist nicht ausgeschlossen.

Der **Para**-Markt war ebenfalls **schwächer,** aber trotzdem kamen auch in diesen Sorten verschiedentlich Abschlüsse zustande, mit Ausnahme von hard fine, wofür Zufuhren fehlen. Die Notierungen sind: Hard fine, November/Dezember-Abladung, 18½ d, Upriver Caucho Ball 13 d.

Der **Balata**-Markt ist **unverändert,** Tendenz ruhig.

Notierungen ab Lager per engl. lb netto sofortige Kasse:

		Vorwoche
Ia Latex **Crepe**	20¾—19½ d	19⅞—20¾ d
Ia Ribbed Smoked **Sheets** . .	20¾—19½ d	19⅞—20¾ d
Abfallende Ribbed Smoked Sheets	20 —18¾ d	19¼—20 d
Reine braune **Crepe**	20 —19¼ d	19½—20 d
Hard cure fine **Para**	19 —18½ d	18¾—19 d
Caucho **Ball**	14 —13 d	13½—14 d
Surinam Blatt **Balata** Ia f. a. q.	sh 3	sh 3/1
Venezuela Block **Balata** Ia f. a. q.	sh 1/10	sh 2
Brazil Block **Balata**	sh 1/4—1/6	sh 1/4—1/6

Die **Wochenschluß-Termin-Notierungen** sind wie folgt:

	Brief	Geld	Bez.
1926:	Brief	Geld	
November	3,70	3,60	
Dezember	3,70	3,60	
1927:	Brief	Geld	Bez.
Januar	3,70	3,65	
Februar	3,70	3,65	
März	3,70	3,65	
Januar/März	3,70	3,65	
April	3,75	3,67½	
Mai	3,72½	3,72½	3,72½
Juni	3,77½	3,75	
April/Juni	3,80	3,70	

Tendenz: Schwach.

Effektiv-Rohgummimakler-Verein in Hamburg.

Londoner Wochenbericht.

London, den 22. November 1926.

Wie in voriger Woche vorausgesehen wurde, hat sich das **Londoner Lager** in dieser Woche **nur wenig erhöht,** und zwar um 254 tons. Es kamen an 2042 tons und gingen ab 1788 tons. Damit erhält das Lager eine Größe von 43 299 tons im Gegensatz zu 4503 tons des Vorjahres und 35 589 tons des Jahres 1924. Die Abgänge vom Lager in Höhe von 1788 tons waren die größten seit Februar dieses Jahres. Die **amerikanische Nachfrage** war während der letzten Tage verhältnismäßig **gut,** namentlich für greifbar und frühe Verschiffungen. Sie wurde zweifellos hervorgerufen durch die Furcht vor einer Preissteigerung infolge der neuen Beschränkungsmaßregeln. Dies alles konnte aber den **Markt der Woche** nicht vor einer, wenn auch gering, so doch ausgesprochen **fallenden Tendenz** bewahren.

Die Woche hatte mit einem kleinen Rückgang für frühe Verschiffungen eingesetzt und verzeichnete 1 sh 8½ d für greifbar, November/Dezember, 1 sh 8¾ d für Januar/März und 1 sh 9⅛ d für April/Juni. Dieser Rückgang hielt auch Mitte der Woche an, indem die Preise um einen weiteren Viertelpenny sanken und die **Londoner Börse** blieb unter dem Einfluß von New York weiter **lustlos.** Zu Ende der Woche waren die Preise durchschnittlich auf 1 sh 7¾ d für Dezember, 1 sh 7⅞ d für Januar, 1 sh 8 d für Januar/März und 1 sh 8½ d für April/Juni gesunken. Die **östlichen Märkte** haben sich im großen und ganzen fest gehalten. In Singapore wurde für Verschiffungen nach Amerika etwas über Londoner Parität gezahlt.

Die **Beendigung des englischen Kohlenarbeiterstreiks,** mit der nunmehr bestimmt im Verlaufe dieser Woche zu rechnen ist, wird zur Gesundung der Situation beitragen. Auf alle Fälle wird man gut tun, sich durch Lagerziffern nicht allzustark beeinflussen zu lassen, sondern immer daran zu denken, daß sehr viel dieser Lagerware bereits für spätere Verschiffungen nach Amerika verkauft ist, also eigentlich gar nicht mehr zum Lager gezählt werden darf.

Die folgende Tabelle gibt eine Uebersicht über die **Schlußpreise eines jeden Börsentages** der Woche:

Position	13. 11.	15. 11.	16. 11.	17. 11.	18. 11.	19.11.
Greifbar .	1/8½	1/8⅜	1/8¼	1/8¾	1/7¾	1/7⅜
November	1/8⅝	1/8⅜	1/8¼	1/8¼	1/7¾	1/7⅜
Dezember	1/8⅝	1/8⅜	1/8¼	1/8¼	1/7⅞	1/7½
Januar . .	1/8¾	1/8½	1/8⅜	1/8⅜	1/8⅛	1/7¾
Jan.-März	1/8¾	1/8⅝	1/8⅝	1/8½	1/8¼	1/7⅞
April-Juni	1/9⅛	1/9	1/9⅛	1/9	1/8¾	1/8½
1927 . . .	1/9¾	1/9½	1/9½	1/9¼	1/9¼	1/9
1928 . . .	1/10¾	1/10½	1/10½	1/10½	1/10¼	1/10

Der **Paramarkt** wird am Wochenschluß **leichter** berichtet, und zwar zu folgenden Preisen:

	Greifbar	Dez./Jan.	Jan./Febr.
Hard fine . . .	1/7¼	1/7	1/7
Soft fine	1/4½	1/4	1/4
Caucho Ball . .	1/1½	1/1	1/1

Im einzelnen verlief der Markt der Woche wie folgt:

Montag, 15. November: Pflanzungssorten waren ruhig und kaum fest. Smoked **Sheets,** greifbar und November, erzielten de facto 1 sh 8⅝ d per lb, Dezember 1 sh 8⅝ d, Januar/März 1 sh 8⅞ d, April/Juni 1 sh 9⅜ d bis 1 sh 9¼ d. **Para**sorten ruhig; hard fine, greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 7½ d, **soft** zu 1 sh 5 d, **ball** zu 1 sh 2 d.

Dienstag, 16. November: Pflanzungssorten waren ruhig und leichter. Smoked **Sheets,** greifbar und November, erzielten de facto 1 sh 8½ d bis 1 sh 8⅜ d per lb, Dezember 1 sh 8⅝ d bis 1 sh 8⅜ d, Januar/März 1 sh 8⅞ d bis 1 sh 8⅝ d, April-Juni 1 sh 9¼ d bis 1 sh 9⅛ d.

Mittwoch, 17. November: Pflanzungssorten waren lustlos und etwas niedriger. Erste **Crepe,** Dezember, erzielte de facto 1 sh 8 d; smoked **Sheets,** greifbar und November/Dezember, 1 sh 8⅛ d bis 1 sh 8¼ d, Januar-März 1 sh 8⅝ d bis 1 sh 8½ d, April/Juni 1 sh 9 d. **Para**sorten ruhig; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 7½ d, **soft** zu 1 sh 5 d, **ball** zu 1 sh 2 d.

Donnerstag, 18. November: Pflanzungssorten waren ruhig und kaum fest. Smoked **Sheets,** greifbar und November, erzielten de facto 1 sh 8⅛ d per lb, Dezember 1 sh 8⅛ d bis 1 sh 8¼ d, Januar/März 1 sh 8½ d, April/Juni 1 sh 8⅞ d bis 1 sh 9 d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** smoked **Sheets,** November/Dezember, erzielten de facto 1 sh 8⅛ d cif New York. **Para**sorten waren ruhig und unverändert.

Freitag, 19. November: Pflanzungssorten waren ruhig und leichter. Smoked **Sheets,** greifbar und November, erzielten de facto 1 sh 8⅛ d bis 1 sh 7⅞ d per lb, Dezember 1 sh 8¼ d bis 1 sh 7⅞ d, Januar/März 1 sh 8⅝ d bis 1 sh 8¼ d, April/Juni 1 sh 9 d bis 1 sh 8¾ d. **Para**sorten lustlos. **Hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 7½ d, **soft** zu 1 sh 4½ d, **ball** zu 1 sh 2 d.

Sonnabend, 20. November: Pflanzungssorten waren ruhig und wieder leichter. Smoked **Sheets,** greifbar und November/Dezember, erzielten de facto 1 sh 7¾ d bis 1 sh 7½ d per lb, Januar-März 1 sh 8¼ d bis 1 sh 7⅞ d, April/Juni 1 sh 8¾ d bis

Digitized by Google

1 sh 8½ d. Parasorten leichter; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 7¼ d, **soft** zu 1 sh 4½ d, **ball** zu 1 sh 1½ d.

Montag, 22. November: Pflanzungssorten wurden **mehr gefragt** und Werte zeigten eine **festere Tendenz. Smoked Sheets**, greifbar und November, erzielten de facto 1 sh 7½ d bis 1 sh $7\frac{5}{8}$ d; Dezember 1 sh $7\frac{5}{8}$ d bis 1 sh 7¾ d; Januar/März 1 sh 8 d bis 1 sh $8\frac{1}{8}$ d; April/Juni 1 sh 8½ d bis 1 sh $8\frac{5}{8}$ d. **Parasorten** unverändert; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 7¼ d; **soft** zu 1 sh 4½ d; **ball** zu 1 sh 1½ d.

* * *

Rückblick.

Die Nachricht, daß Amerika die Reifenpreise wieder herabsetzte, ist in London ziemlich gleichgültig aufgenommen worden, zumal sich eine verminderte Nachfrage für greifbar Gummi bemerkbar macht. Infolgedessen ist auch eine **fallende Tendenz** eingetreten und die aus **Amerika** kommenden Ziffern für Oktober waren wenig geeignet, die Stimmung zu ändern. Denn diese Ziffern zeigten einen **Rückgang des Gesamtverbrauches** auf unter 30 000 tons. Die Lustlosigkeit, die jedesmal auf dem Markt eintritt, wenn die amerikanische Nachfrage nachläßt, zeigt, wie England doch von Amerika abhängig ist.

Hamburger Kautschuk-Terminmarkt.

Hamburg, den 23. November 1926.

An der Hamburger Kautschukterminbörse erfuhren in der vergangenen Woche die **Preise** eine **nicht unerhebliche Abschwächung** und das **Geschäft** hielt sich daher **in engen Grenzen,** so daß die Umsätze hinter den Ziffern der vorausgegangenen Woche zurückblieben.

Auch die **laufende Woche** brachte in ihrem Anfang eine **weitere rückläufige Bewegung** des Marktes. Die heutigen Notierungen waren:

	Brief (Verkäufer)	Geld (Käufer)	Bezahlt
November . . .	3,62½	3,50	—
Dezember . . .	3,50	3,47½	3,47½
Januar	3,52½	3,50	3,52½
Februar	3,57½	3,55	3,57½
März	3,57½	3,55	3,60 u. 3,57½
Januar/März . .	3,57½	3,50	—
April	3,65	3,52½	—
Mai	3,62½	3,62½	—
Juni	3,67½	3,65	—
April/Juni . . .	3,67½	3,57½	—

Mitgeteilt von der Firma Jacob Hirsch, Hamburg.

Vom amerikanischen Rohgummimarkt.

New York, den 22. November 1926.

In dieser Woche erregten in der New Yorker Gummiwelt vor allen Dingen die **Berichte des Handelsministeriums in Washington** über die Möglichkeiten der Gummipflanzung am Amazonenstrom bedeutendes Aufsehen. Nach Angaben dieses Ministeriums sind die Aussichten für die Anpflanzung von Kautschuk im Amazonengebiet sehr bedeutend; hier sieht man die Möglichkeit, sich vom englischen Gummimonopol zu befreien, und das Handelsministerium rechnet mit einer baldigen Ausbeutung.

Die **Börse eröffnete** gleich zu Anfang der Woche **flau**, die **Preise** setzten um einen halben Cent für alle Positionen **niederer** ein und gingen dann die ganze Woche hindurch täglich um ¼ bis ¾ Cent weiter zurück, ohne sich erholen zu können. Der Einfluß dieses Rückganges machte sich Anfang der Woche in London bemerkbar und diese Tatsache trug dazu bei, die Preise zwar wenig, aber doch dauernd, immer weiter zum Sinken zu bringen. Im einzelnen verlief der Markt der Woche wie folgt:

Montag, 15. November: Smoked **Sheets** und erste Latex **Crepe** Verkäufer waren unverändert für greifbar bei 41½ Cents, ¼ Cent niederer für November/Dezember bei 41¾ Cents und für Januar/März bei 42¼ Cents.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 30 bis 10 Punkte niederer. November 41 Cents, Dezember 41,30 Cents, März 42 Cents, Mai 42,40 Cents, Juli 42,70 Cents.

Dienstag, 16. November: Smoked **Sheets** und erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ½ Cent niederer für alle Positionen. Greifbar 41 Cents, November/Dezember 41¼ Cents, Januar/März 41¾ Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 10 bis 30 Punkte niederer. November 40,90 Cents, Dezember 41 Cents, März 41,70 Cents, Mai 42,10 Cents, Juli 42,50 Cents.

Mittwoch, 17. November: Smoked **Sheets** Verkäufer waren ¼ Cent niederer. Greifbar 40¾ Cents, November/Dezember 41 Cents, Januar/März 41½ Cents per lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ½ Cent niederer. Greifbar 40½ Cents, November-Dezember 40¾ Cents, Januar/März 41¼ Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 40 bis 60 Punkte niederer. November 40,40 Cents, Dezember 40,50 Cents, März 41,30 Cents, Mai 41,50 Cents, Juli 41,90½ Cents.

Donnerstag, 18. November: Smoked **Sheets** Verkäufer waren ¼ Cent niederer für greifbar bei 40½ Cents, November/Dezember bei 40¾ Cents und Januar/März bei 41¼ Cents per lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ¼ Cent niederer. Greifbar 40¾ Cents, November/Dezember 40½ Cents, Januar-März 41 Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 40 bis 10 Punkte niederer. November/Dezember 40,20 Cents, Dezember 40,10 Cents, März 40,90 Cents, Mai 41,40 Cents.

Freitag, 19. November: Smoked **Sheets** Verkäufer waren ¾ Cent niederer für greifbar bei 39¾ Cents, 1 Cent niederer für November-Dezember bei 39¾ Cents und Januar/März bei 40¼ Cents per lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ¾ Cent niederer für greifbar bei 39½ Cents, 1 Cent niederer für November/Dezember bei 39½ Cents und Januar/März bei 40 Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 80 bis 30 Punkte niederer. November 39,40 Cents, Dezember 39,50 Cents, März 40,20 Cents, Mai 41 Cents, Juli 41,40 Cents.

Sonnabend, 20. November: Smoked **Sheets** Verkäufer waren ¼ Cent niederer für greifbar bei 39 Cents, ½ Cent niederer für November/Dezember bei 39¼ Cents und Januar/März bei 39¾ Cents per lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ½ Cent niederer für greifbar bei 39 Cents, ¼ Cent niederer für November-Dezember bei 39¼ Cents und Januar-März bei 39¾ Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 60 bis 80 Punkte niederer. November 38,80 Cents, Dezember 38,90 Cents, März 39,60 Cents, Mai 40,30 Cents, Juli 40,60 Cents.

Montag, 22. November: Smoked **Sheets** und erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ½ Cent höher für greifbar bei 39½ Cents, ¼ Cent höher für November-Dezember bei 39½ Cents und ½ Cent höher für Januar-März bei 40¼ Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 10 Punkte niedriger bis 30 Punkte höher. November 38,80 Cents; Dezember 38,80; März 39,90; Mai 40,40; Juli 40,60½.

Amsterdamer Wochenbericht.

Amsterdam, den 19. November 1926.

In dieser Berichtswoche sind die **Preise** andauernd, aber nur allmählich **gefallen.** Es herrschte durchweg überwiegendes Angebot, wogegen die Kauflust oft nur gering war. Ab und zu jedoch konnte ziemlich viel umgesetzt werden, aber fast ausschließlich schwimmende Ware. Der **Schluß** ist **schwach** zu folgenden Preisen:

Loko Standard **Crepe**	1,09 fl.	Loko Standard **Sheets**	10,09½ fl.
Januar/März . . .	1,11 fl.		
April/Juni	1,14 fl.		
Juli/September . . .	1,16½ fl.		

Joosten & Janssen.

Baumwolle, Jute, Hanf, Flachs.

	20.	19.	18.	17.	16.	15.11.26
Baumwolle, New York (Cents 1 Pfund):						
Vorrätig . .	12,95	12,95	13,05	13,10	12,95	13,—
Dezember . .	12,55	12,54	12,63	12,66	12,55	12,56
Januar . . .	12,60	12,60	12,70	12,73	12,61	12,61
Baumwolle, New Orleans (Cents 1 Pfund):						
Vorrätig . .	12,57	12,57	12,64	12,71	12,61	12,61
Baumwolle, Liverpool, amerikanische (d 1 Pfund):						
Vorrätig . .	6,90	7,03	6,99	6,90	6,92	6,93
November . .	6,79	6,79	6,82	6,80	6,74	6,72
Dezember . .	6,79	6,78	6,82	6,81	6,74	6,72
Baumwolle, Liverpool, ägyptische (d 1 Pfund):						
November . .	13,58	13,60	13,57	13,60	13,55	13,41
Januar . . .	13,18	13,15	13,12	13,15	13,12	13,14
Baumwolle, Bremen, Middling, universal standard, 28 mm staple (Dollarcents 1 lb.):						
Vorrätig . .	14,28	14,38	14,34	—	14,24	14,16

Baumwolle. Nach zunächst höheren Preisen am Weltmarkt im allgemeinen, gingen sie später wieder zurück. Nach dem letzten Bericht des Ackerbaubureaus wird der **voraussichtliche Ernteertrag in Nordamerika** erneut von 17,918 Mill. Ballen auf 18,399 Mill. Ballen erhöht. In Texas und Oklahoma befinden sich noch große Mengen Baumwolle auf den Feldern, die voraussichtlich nur noch zum Teil gepflückt werden kann. Der **sichtbare Weltvorrat vermehrte sich** von 6,687 Mill. Ballen auf 7,077 Mill. Ballen. Am **Bremer Baumwollmarkt** war die Nachfrage in dieser Woche geringer, weil die Preise zunächst anzogen, später gingen sie aber auch hier wieder etwas zurück.

Jute. Am **englischen Markt** war die Stimmung etwas **unregelmäßig** und schließlich ruhiger. **Londoner Abgeber** bedangen für erste Sorten, Oktober/November 30 £ 2 sh 6 d, November/Dezember 29 £ 5 sh bis 29 £ 12 sh 6 d, Dezember/Januar 29 £ 10 sh, Januar/Februar 29 £ 10 sh bis 29 £ 12 sh 6 d je 1 ton.

Hanf. Die Stimmung befestigte sich im Laufe der Woche etwas, die Kauflust nahm zu. Am **Londoner Markt** forderten Abgeber für Oktober/Dezember **Manila J** 48 £, **K** 46 £, **L Nr. 1** 46 £, **Nr. 2** 42 £ 10 sh, **M Nr. 1** 42 £, **Nr. 2** 37 £; **Neu-Seeland,** high point, Oktober/Dezember 38 £ 12 sh 6 d, fair 36 £ 10 sh je 1 ton. Die **Manila-Ankünfte** ergaben für die vergangene Woche insgesamt 22 000 Ballen (auch 22 000 Ballen im Vorjahr), sie wurden für diese und nächste Woche auf 26 000 Ballen bzw. 25 000 Ballen geschätzt.

Digitized by Google

Nr. 11 Berlin SW 19, den 10. Dezember 1926 41. Jahrgang.

GUMMI-ZEITUNG

MARKTBERICHTE.

Vom Hamburger Rohgummimarkt.

Hamburg, den 4. Dezember 1926.

Der **Markt schwankte** in dieser Woche ganz erheblich hin und her. In den ersten Tagen gingen wir bis auf 17⅞ d für loko Ware zurück, dann setzte eine Reaktion ein, die die Preise auf 18¾ d trieb. Diese Reaktion ist darauf zurückzuführen, daß sich in Amerika ein Rohgummi-Einkaufskonsortium gebildet hat, den Markt zu stützen und die Preise stabil zu halten, um zu verhindern, daß eine weitere Restriktion von 10 Prozent ab 1. Februar eintritt. **Verkäufer** sind im Moment **zurückhaltend,** oder fordern zu hohe Preise; man will vorläufig die weitere Entwicklung des Marktes abwarten. Das **Geschäft war befriedigend,** die Umsätze ziemlich beträchtlich, sowohl Amerika wie auch das deutsche Inland traten als Käufer auf.

Die **Londoner Stocks** haben seit längerer Zeit wieder einmal abgenommen und zwar um 694 tons. Der Grund dafür soll in der verzögerten Ankunft einiger Dampfer infolge Nebels zu suchen sein.

Ganz bedeutend ist der **Paramarkt gefallen,** obgleich das **Geschäft** recht **lebhaft** war, sowohl in hard fine, wie auch in Nebensorten fanden Umsätze statt. Die Notierungen sind: Hard fine November-Dezember Abladung 16½ d, Upriver Caucho Ball 11½ d. **Balata** hält sich **unverändert** bei sehr ruhigem Geschäft.

Notierungen ab Lager per engl. lb netto sofortige Kasse:

		Vorwoche
Ia Latex **Crepe**	19—18—18½ d	19½—19 d
Ia Ribbed Smoked **Sheets** . .	19—18—18½ d	19½—19 d
Abfallende Ribbed Smoked **Sheets**	18—17—17½ d	18¾—18 d
Reine braune **Crepe**	18¾—17¾ d	19½—18¾ d
Hard cure fine **Para**	17½—16½ d	18½—17½ d
Caucho **Ball**	12½—12 d	13 —12½ d
Surinam Blatt **Balata** Ia f. a. q.	sh 3	sh 3
Venezuela Block **Balata** Ia f. a. q.	sh 1/10	sh 1/10
Brazil Block **Balata**	sh 1/3—1/5½	sh 1/4—1/6

Die **Wochenschluß-Terminnotierungen** sind wie folgt:

	Brief	Geld	Bez.
1926:			
Dezember	3,45	3,35	—
1927:	**Brief**	**Geld**	**Bez.**
Januar	3,37½	3,35	3,37½
Februar	3,37½	3,35	35 u. 37½
März	3,40	3,35	37½
Januar/März	3,40	3,35	—
April	3,37½	3,35	37½
Mai	3,42½	3,42½	3,40
Juni	3,55	3,45	—
April/Juni	3,50	3,40	—
Juli	3,60	3,55	—

Tendenz: Behauptet.

Effektiv-Rohgummimakler-Verein in Hamburg.

Londoner Wochenbericht.

London, den 6. Dezember 1926.

Die Sensation der Woche war die Nachricht von der Bildung **eines großen Einkaufskonsortiums amerikanischer Gummireifenfabriken,** die die **Preise** für greifbar in London sofort **in die Höhe** trieb. Der Markt hatte zu Anfang der Woche schwach eingesetzt mit Preisen, die für greifbar bis auf 1 sh 6½ d und für April-Juni-Lieferung auf 1 sh 7½ d herabsanken. Der Rückgang rief große Ueberraschung hervor, da sich die statistische Lage gerade in dieser Woche besser gestaltet hatte, als seit langer Zeit. Denn es waren in London angekommen 2527 tons und abgegangen 3221 tons, so daß zum ersten Mal wieder ein **Rückgang des Lagers,** der 694 tons betrug, zu verzeichnen ist. Es lagern jetzt in London 43 859 tons im Gegensatz zu 4799 tons im Vorjahre und 33 618 tons im Jahre 1924. Diese Besserung der statistischen Lage wird auf **größere Verschiffungen nach Amerika** zurückgeführt. Trotzdem konnte sich der Markt vorläufig nicht erholen, sondern ging an den folgenden Tagen noch weiter zurück. Zweifellos ist der Rückgang dann noch durch bedeutende Liquidationen in Singapore verschlimmert worden. Die Preise in dieser Woche waren die niedersten seit Februar 1925, als der Kautschukpreis auf 1 sh 4¾ d pro lb stand. Es zeigt sich jetzt schon, daß die 20 Prozent Produktionsbeschränkung gar keinen Einfluß auf die Preisgestaltung ausüben wird, was wohl auf die Entscheidung über die Benutzung der Exportkoupons zurückzuführen ist.

Dann aber kam, wie gesagt, plötzlich die Nachricht von dem amerikanischen Einkaufskonsortium für Kautschuk und sofort zeigte die **Londoner Gummibörse** ein anderes Gesicht. Die Preise gingen um einen Penny in die Höhe und wenn auch bald darauf erhebliche Unregelmäßigkeit einsetzte, so **schloß der Markt** doch **mit fester Tendenz** zu den besten Notierungen des Tages. Es bleibt anzuwarten, wie weit die amerikanische Aktion den Markt dauernd beeinflußt. Jedenfalls blickt man etwas zuversichtlicher in die Zukunft, weil man hofft, daß Amerika nunmehr große Quantitäten Gummi aufkaufen wird. In manchen Fachkreisen ist man der Meinung, die neue amerikanische Organisation werde versuchen, einen Preis von 1 sh 9 d bis 2 sh das Pfund zu erreichen und zu stabilisieren. Auch in **Singapore** hat, nach den neuesten Kabelmeldungen, die Nachricht aus Amerika ihre Wirkung nicht verfehlt und die **Gummipreise** sind **auch dort** sofort um 1½ d **in die Höhe** gegangen.

Die folgende Tabelle zeigt den **Stand der Börse in jeder Schlußstunde der Woche:**

Position	27. XI.	29.	30.	1. XII.	2.	3.
Greifbar . . .	1,6⅞	1,6⅜	1,6½	1,6½	1,5¾	1,6⅝
Dezember . .	1,6⅞	1,6⅜	1,6½	1,6½	1,5¾	1,6⅝
Januar . . .	1,7	1,6½	1,6¾	1,6⅝	1,6	1,6¾
Februar . . .	—	1,6¾	1,7	1,6⅞	1,6⅛	1,7
Januar-März .	1,7¼	1,6¾	1,7	1,6⅞	1,6⅛	1,7
April-Juni .	1,7⅞	1,7⅜	1,7½	1,7½	1,6¾	1,7⅝
1927	1,8¼	1,7¾	1,8	1,8	1,7¼	1,8
1928	1,9¼	1,8¾	1,9	1,9	1,8¼	1,9

Im einzelnen verlief der Markt der Woche wie folgt:

Dienstag, 30. November: Pflanzungssorten waren ruhig und leichter. Smoked **Sheets,** greifbar und Dezember erzielten de facto 1 sh 6¾ d bis 1 sh 6½ d per lb; Januar 1 sh 7 d bis 1 sh 6¾ d; Januar-März 1 sh 7¼ d bis 1 sh 6⅞ d; April-Juni 1 sh 7¾ d bis 1 sh 7½ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** smoked **Sheets,** April-Dezember 1927 erzielten de facto 1 sh 7⅞ d cif New York. **Para**-Sorten leichter. **Hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 6¼ d; **soft** zu 1 sh 3 d; **ball** zu 1 sh ½ d.

Mittwoch, 1. Dezember: Pflanzungssorten eröffneten schwach infolge von niederen amerikanischen Berichten und Liquidationen, erholten sich aber später und schlossen fest und im allgemeinen unverändert. Erste **Crepe,** greifbar, erzielte de facto 1 sh 6 d bis 1 sh 6⅛ d; smoked **Sheets,** greifbar und Dezember 1 sh 6⅛ d bis 1 sh 6½ d; Januar 1 sh 6⅜ d bis 1 sh 6⅝ d; Januar-März 1 sh 6½ d bis 1 sh 6⅞ d; April-Juni 1 sh 7⅛ d bis 1 sh 7½ d. **Para-**

Digitized by Google

Sorten schwach; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 5¾ d; **soft** zu 1 sh 2½ d; **ball** zu 1 sh.

Donnerstag, 2. Dezember: Pflanzungssorten eröffneten mit einem festeren Ton, schlossen aber ruhiger. Erste **Crepe**, greifbar, erzielte de facto 1 sh 6⅜ d; Smoked **Sheets**, greifbar und D e z e m b e r erzielten 1 sh 6¾ d bis 1 sh 6½ d; J a n u a r 1 sh 6⅞ d; J a n u a r - M ä r z 1 sh 7 d; A p r i l - J u n i 1 sh 7⅝ d. **Para**-Sorten leicht; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 5½ d; **soft** zu 1 sh 2½ d; **ball** zu 1 sh.

Freitag, 3. Dezember: Pflanzungssorten waren schwach bei Liquidationen und mangelhafter Nachfrage. Werte zeigten einen Rückgang von ¼ d bis ⅞ d per lb. Smoked **Sheets**, greifbar und D e z e m b e r erzielten de facto 1 sh 6¼ d bis 1 sh 5¾ d; J a n u a r 1 sh 6½ d bis 1 sh 5⅞ d; J a n u a r - M ä r z 1 sh 6¾ d bis 1 sh 6¼ d; A p r i l - J u n i 1 sh 7¼ d bis 1 sh 6¾ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** smoked **Sheets**, D e z e m b e r, erzielten de facto 1 sh 5¾ d cif New-York. **Para**-Sorten lustlos; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 5¼ d; **soft** zu 1 sh 2¼ d; **ball** zu 1 sh.

Sonnabend, 4. Dezember: Pflanzungssorten eröffneten fester bei erneuten Käufen und Preise gingen um einen Penny in die Höhe. Bedeutende **Unregelmäßigkeit** setzte dann ein, aber der Markt schloß infolge amerikanischer Kabel mit einer **festen Tendenz** und zu den besten Notierungen des Tages. Smoked **Sheets**, greifbar und D e z e m b e r, erzielten de facto 1 sh 6¾ d; J a n u a r 1 sh 6¼ d bis 1 sh 6⅞ d; J a n u a r - M ä r z 1 sh 7 d bis 1 sh 7⅛ d; A p r i l - J u n i 1 sh 7¾ d bis 1 sh 7⅞ d. **Para**-Sorten waren ruhig und unverändert.

* * *

Berichtigung. Wie uns vom „Verein Hamburger Rohgummi-Händler E. V." mitgeteilt wird, entspreche zwar die im „Londoner Wochenbericht" der Marktberichtbeilage vom 3. Dezember enthaltene Angabe von finanziellen Schwierigkeiten in Hamburg als Grund für ein Schwächerwerden des Marktes den Tatsachen. Das heißt, allgemein wurde zu jener Zeit in London von finanziellen Schwierigkeiten einer Hamburger Rohgummifirma und dadurch bedingten Liquidationen gesprochen. Dies ändere aber nichts an der Tatsache, daß diese G e r ü c h t e j e d e r G r u n d l a g e e n t b e h r t e n u n d v o l l k o m m e n u n z u t r e f f e n d w a r e n.

Hamburger Kautschuk-Terminmarkt.

H a m b u r g, den 7. Dezember 1926.

Die vergangene Woche brachte am Hamburger Kautschukterminmarkt in bezug auf die **Preisgestaltung mannigfache Schwankungen.** Eine vorliegend schwache Tendenz wurde vorübergehend von etwas festeren Kursen abgelöst.

Die laufende Woche **begann mit flauem Geschäft,** dem am heutigen Tage durch Eintreten einer ziemlichen Befestigung **eine nicht unerhebliche Belebung folgte.** Die heutigen Notierungen waren:

	Brief (Verkäufer)	Geld (Käufer)
Dezember	3,47½	3,35
Januar	3,47½	3,35
Februar	3,45	3,42½
März	3,45	3,42½
Januar/März	3,45	3,40
April	3,47½	3,40
Mai	3,50	3,40
Juni	3,52½	3,45
April/Juni	3,50	3,42½
Juli	3,55	3,52½

Mitgeteilt von der Firma J a c o b H i r s c h, Hamburg.

Vom amerikanischen Rohgummimarkt.

N e w Y o r k, den 6. Dezember 1926.

In dieser Woche haben sich hier führende **Gummireifen- und Automobilfabriken zu einem Konsortium zusammengeschlossen,** dessen ausgesprochener Zweck es sein soll, sich von dem britischen Gummimonopol freizumachen und sich gegen das künstliche Hinauftreiben der Preise zu schützen. Durch die General Rubber Company, die eine Tochter-Gesellschaft der United States Rubber Company ist, soll Kautschuk im Werte von nicht weniger als 40 000 000 Dollar aufgekauft werden. Die National Bank of Commerce leitet die finanziellen Arbeiten. Es wird besonders betont, daß die Vereinigung nicht dazu eingesetzt werden soll, um die Preise auf ein äußerst niederes Niveau zu bringen, sondern einzig und allein, um sie zu stabilisieren. Harvey Firestone erklärte, daß man mit dem Kapital von vierzig Millionen Dollars etwa 50 000 tons Kautschuk aufkaufen könne. (Angesichts der Tatsache, daß das gesamte Londoner Lager 43 859 tons beträgt, wäre Amerika also gerade in der Lage, dieses Lager zu übernehmen. Anm. d. Red.).

Im einzelnen war der Verlauf der Woche wie folgt:

Dienstag, 30. November: Smoked **Sheets** und erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ¾ Cent niederer für alle Positionen. Greifbar 37 Cents; N o v e m b e r - D e z e m b e r 37 Cents; J a n u a r - M ä r z 37¾ C.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 40 bis 60 Punkte niederer. D e z e m b e r 36,80; M ä r z 37,80; M a i 38,70; J u l i 39,40.

Mittwoch, 1. Dezember: Smoked **Sheets** und erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ¼ Cent höher für greifbar bei 37¼ Cents, N o v e m b e r - D e z e m b e r bei 37¼ Cents und unverändert für J a n u a r - M ä r z bei 37¾ Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 30 bis 10 Punkte höher. D e z e m b e r 37,10 Cents; M ä r z 37,90; M a i 39,00; J u l i 39,60.

Donnerstag, 2. Dezember: Smoked **Sheets** und erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ¼ Cent niedriger. Greifbar 37 Cents; D e z e m b e r 37 Cents; J a n u a r - M ä r z 37½ Cents.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 50 bis 60 Punkte niederer. D e z e m b e r 36,60 Cents; M ä r z 37,40; M a i 38,40; J u l i 39,10; S e p t e m b e r 39,50.

Freitag, 3. Dezember: Smoked **Sheets** und erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ¼ Cent niederer für greifbar bei 36¾ Cents; D e z e m b e r 36¾ Cents; und ¼ Cent höher für J a n u a r - M ä r z bei 37¾ Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren zehn Punkte niederer bis 40 Punkte höher. D e z e m b e r 36,50 Cents; M ä r z 37,80; M a i 38,70; J u l i 39,30; S e p t e m b e r 39,40.

Sonnabend, 4. Dezember: Smoked **Sheets** und erste Latex **Crepe** Verkäufer waren 1¼ Cents höher für greifbar und D e z e m b e r bei 38 Cents und J a n u a r - M ä r z bei 38¾ Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 120 bis 20 Punkte höher; D e z e m b e r 37,70 Cents; M ä r z 38,40; M a i 39,10; J u l i 39,90; S e p t e m b e r 40,30.

Amsterdamer Wochenbericht.

A m s t e r d a m, den 3. Dezember 1926.

Mit kleineren **Schwankungen fielen die Preise** in dieser Woche bis ungefähr 4 Cents, bei ziemlich bedeutendem Angebot. Es wurde **viel umgesetzt,** besonders für Dezember und Januar, aber auch Juli-September und Oktober-Dezember 1927.

Heute schlug die Stimmung plötzlich um infolge Berichten über eine Rohgummi-Einkaufsorganisation in Amerika, und bei mäßigem Umsatz wegen Mangels an Verkäufern wurde die Hälfte des **Preisverlustes wiedergewonnen.** Der Schluß ist fest wie folgt:

Loko Hevea **Crepe** 1 fl.; Dezember 1,02 fl.; Januar-März 1,03 fl.; April-Juni 1,06 fl.; Juli-September 1,09 fl. Loko Hevea **Sheets** 1,01 fl.

J o o s t e n & J a n s s e n.

Baumwolle, Jute, Hanf, Flachs, Wolle.

	4.	3.	2.	1.12.	30.	29.11.26
Baumwolle, New York (Cents 1 Pfund):						
Vorrätig	12,35	12,15	12,45	12,60	12,80	12,90
Dezember	12,09	11,90	12,20	12,35	12,48	12,56
Januar	11,80	11,67	11,99	12,14	12,26	12,37
Baumwolle, New Orleans (Cents 1 Pfund):						
Vorrätig	11,84	11,68	12,—	12,18	12,28	12,49
Baumwolle, Liverpool, amerikanische (d 1 Pfund):						
Vorrätig	6,30	6,42	6,64	6,78	6,85	6,87
Dezember	6,17	6,23	6,39	6,50	6,62	6,64
Januar	6,26	6,34	6,49	6,56	6,68	6,71
Baumwolle, Liverpool, ägyptische (d 1 Pfund):						
Januar	12,10	12,16	12,24	12,61	12,81	12,87
März	12,01	12,08	12,41	12,51	12,72	12,68
Baumwolle, Bremen, Middling, universal standard, 28 mm staple (Dollarcents 1 lb.):						
Vorrätig	13,15	13,57	13,72	13,84	13,95	14,02

Baumwolle. Mit der Valorisation scheint es zunächst noch gute Weile zu haben, wie aus dem Verlauf des Geschäftes während der Berichtswoche im allgemeinen klar hervorgeht. Sind doch die **Notierungen** für Rohbaumwolle abermals **erheblich gesunken.** Nach privaten Schätzungen wird der **Ertrag** neuerdings sogar mit 18,632 Mill. Ballen angenommen. **Sichtbar vorrätig** waren am Ende der Woche 7,574 Mill. Ballen gegen 7,534 Mill. Ballen in der Woche vorher.

Jute. Das **Geschäft am englischen Markt** war andauernd ruhig; weder nach oben noch nach unten wollte sich eine bestimmte Tendenz hervorkehren. **London** notierte für erste Sorten nach dem Kontinent O k t o b e r - N o v e m b e r 30/7/6 £, N o v e m b e r - D e z e m b e r 30 £, D e z e m b e r - J a n u a r 29/15 £, J a n u a r - F e b r u a r 29/15 £ die ton.

Hanf. Die **Stimmung** war andauernd **stetig.** Am **Londoner Markt** forderten Abgeber für O k t o b e r - D e z e m b e r, **Manila J** 47/10 £, **K** 45/10 £, **L Nr. 1** 45/10 £, **Nr. 2** 42/10 £, **M Nr. 1** 42/10 £, **Nr. 2** 37 £, **Neu-Seeland,** high point, O k t o b e r - D e z e m b e r 38/15 £ und fair 36/10 £ die ton. Die **Manila-Ankünfte** der vergangenen Wochen betrugen insgesamt 23 000 Ballen, sie wurden für diese und die kommende Woche auf 26 000 bzw. 24 000 Ballen geschätzt.

Flachs. In dieser Woche lagen Berichte von Belang nicht vor.

Wolle. Auf den **Londoner Wollversteigerungen** wurde der größte Teil des Angebotes glatt abgesetzt, an der Marktlage änderte sich im großen und ganzen wenig. **Australische** gereinigte **Merinos** bedangen 19 bis 46½ d, australische gereinigte **Kreuzzuchten** 10 bis 41 d, australische schweißige Merinos 12 bis 32 d, australische schweißige Kreuzzuchten 8 bis 21 d. Der Schluß der Versteigerungen ist auf den 10. Dezember festgesetzt.

Digitized by Google

Nr. 12 Berlin SW 19, den 17. Dezember 1926 41. Jahrgang.

GUMMI-ZEITUNG

MARKTBERICHTE.

Vom Hamburger Rohgummimarkt.

Hamburg, den 11. Dezember 1926.

Den **Markt** kann man in dieser Woche als **stetig** bezeichnen, wenn die **Preise** auch **etwas zurückgegangen** sind, die bereits gemeldete Stützung durch das amerikanische Einkaufskonsortium hat seine Wirkung nicht verfehlt. Amerika sowohl wie das deutsche Inland traten weiter als Käufer auf und man kann das **Geschäft** als **zufriedenstellend,** teilweise sogar als gut bezeichnen. Es wurden Umsätze in prompter Ware wie auch auf Lieferung getätigt. Wir notieren heute 18¼ d Käufer für loko Ware. Die **Londoner Stocks** haben um 546 tons zugenommen.

Der **Paramarkt** hat wieder nachgeben müssen, zu den niederen Preisen ist das **Geschäft** aber immerhin **ziemlich lebhaft** gewesen, es wurden verschiedentlich Eindeckungen vorgenommen. Gehandelt wurde hard fine, Dezember/Januar-Abladung, zu 16¼ bis 16 d, Upriver Caucho Ball zu 11½ bis 11 d. In **Balata** halten sich die **Werte unverändert,** das **Geschäft** war aber sehr **ruhig.**

Notierungen ab Lager per engl. lb netto sofortige Kasse:

		Vorwoche
Ia Latex **Crepe**	18½—18¼ d	19 —18½ d
Ia Ribbed Smoked **Sheets**	18½—18¼ d	19 —18½ d
Abfallende Ribbed Smoked Sheets	17½—17¼ d	18 —17½ d
Reine braune **Crepe**	17¾—17½ d	18¾—17¾ d
Hard cure fine **Para**	16½—16 d	17½—16½ d
Caucho **Ball**	12 —11 d	12½—12 d
Surinam Blatt **Balata** Ia f. a. q.	sh 3	sh 3
Venezuela Block **Balata** Ia f. a. q.	sh 1/10	sh 1/10
Brazil Block **Balata**	sh 1/3—1/5½	sh 1/3—1/5½

Die **Terminnotierungen am Wochenschluß** sind wie folgt:

	Brief	Geld
1926:		
Dezember	3,40	3,30
1927:	**Brief**	**Geld**
Januar	3,42½	3,37½
Februar	3,45	3,37½
März	3,45	3,40
Januar/März	3,45	3,37½
April	3,50	3,40
Mai	3,55	3,47½
Juni	3,57½	3,52½
April/Juni	3,60	3,50
Juli	3,62½	3,55

Tendenz: Ruhig.

Effektiv-Rohgummimakler-Verein in Hamburg.

Londoner Wochenbericht.

London, den 13. Dezember 1926.

Die **Ankünfte** der vergangenen Woche sind **etwas geringer** gewesen als zuvor und betrugen 1802 tons. Dagegen waren die **Abgänge** vom Lager, wenn auch im großen und ganzen zufriedenstellend, doch **nicht annähernd so bedeutend** wie in der vorangegangenen Woche, so daß sich die statistische Lage wieder um einiges verschlechtert hat. Es gingen ab nur 1265 tons, was eine **Zunahme des Lagers** um 537 tons bedeutet. Das Lager beträgt nunmehr 44 395 tons im Gegensatz zu 3830 tons des Vorjahres und 32 733 tons des Jahres 1924.

Nachdem der **Markt** sich in der letzten Woche von seinem niedersten Stand von 1 sh 5⅝ d um einen Penny erholt hatte, eröffnete er in dieser Woche **unbestimmt** und **unruhig.** Die **Nachfrage** war bei der Eröffnung sehr lustlos und die **Preise ließen** demgemäß **nach,** so daß der Anfang der Woche wieder 1 sh 6⅛ d für greifbar und 1 sh 6⅜ d für Januar/März-Lieferung aufwies. Im großen und ganzen kann man von einer wenig aufregenden Woche sprechen, in der sich die Preise um kaum mehr als einen viertel Penny verschoben haben. Das Anziehen der Preise, das sich bei der ersten Nachricht von der Gründung des amerikanischen Einkaufstrustes auf dem Londoner Markt bemerkbar machte, hat nicht angehalten und man fängt an zu zweifeln, ob die daran geknüpften Hoffnungen berechtigt waren.

Die folgende Tabelle zeigt die **Börsenschlußpreise** der letzten Tage der Woche:

	Erste Crepe			Ribbed smoked sheets		
	Getätigte Geschäfte	Schlußpreise Käufer	Schlußpreise Verkäufer	Getätigte Geschäfte	Schlußpreise Käufer	Schlußpreise Verkäufer
Greifbar	1/6⅛	1/6⅛	1/6¼	1/6½ 1/6½ 1/6⅜	1/6¼	1/6⅜
Dezember	1	1/6⅛	1/6¼	1/6⅜	1/6¼	1/6⅜
Januar	—	1/6¼	1/6½	1/6½	1/6⅜	1/6⅝
Februar	—	1/6½	1/6⅝	1/6⅝	1/6⅝	1/6¾
Jan./März	—	1/6½	1/6⅝	1/6⅞	1/6⅝	1/6¾
April/Juni	—	1/7	1/7¼	1/6¾ 1/7⅜ 1/7¼	1/7⅛	1/7⅜

Im einzelnen verlief die Woche wie folgt:

Montag, 6. Dezember: Pflanzungssorten eröffneten leichter, schlossen aber mit einem festeren Ton, smoked **Sheets,** greifbar und Dezember, erzielten de facto 1 sh 6¼ d bis 1 sh 6½ d per lb.; Januar 1 sh 6½ d bis 1 sh 6¾ d; Januar-März 1 sh 7 d bis 1 sh 6⅞ d; April-Juni 1 sh 7½ d bis 1 sh 7⅜ d. **Para**sorten unverändert; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 5¼ d; **soft** zu 1 sh 2¼ d; **ball** zu 1 sh.

Dienstag, 7. Dezember: Pflanzungssorten waren ruhig und leichter. Smoked **Sheets,** greifbar und Dezember erzielten de facto 1 sh 6¼ d bis 1 sh 6⅛ d, Januar 1 sh 6½ d bis 1 1 sh 6¼ d, Januar-März 1 sh 6⅝ d, April/Juni 1 sh 7¼ d bis 1 sh 7 d. Auf dem **Verschiffungsmarkt Crepe,** Dezember, erzielte de facto 1 sh 6⅛ d cif New York. **Para**sorten lustlos; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 5 d, **soft** zu 1 sh 2 d, **ball** zu 1 sh.

Mittwoch, 8. Dezember: Pflanzungssorten eröffneten ruhig, schlossen aber mit einem festeren Ton. Erste **Crepe,** greifbar, erzielte de facto 1 sh 6¼ d, smoked **Sheets,** greifbar und Dezember, 1 sh 6¼ d bis 1 sh 6⅜ d, Januar/März 1 sh 6⅜ d bis 1 sh 6¾ d, April/Juni 1 sh 7 d bis 1 sh 7⅜ d. **Para**sorten waren ruhig und unverändert.

Donnerstag, 9. Dezember: Pflanzungssorten eröffneten ruhig, erholten sich, schlossen jedoch wieder ruhiger. Erste **Crepe,** greifbar, erzielte de facto 1 sh 6¼ d bis 1 sh 6⅝ d per lb; smoked **Sheets,** greifbar und Dezember 1 sh 6⅜ d bis 1 sh 6⅝ d, Januar 1 sh 6¾ d bis 1 sh 6⅞ d bis 1 sh 7 d, April/Juni 1 sh 7¼ d bis 1 sh 7⅝ d. **Para**sorten waren lustlos; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 5 d, **soft** zu 1 sh 2 d, **ball** zu 11½ d.

Freitag, 10. Dezember: Pflanzungssorten waren etwas ruhiger. Smoked **Sheets,** greifbar und Dezember, erzielten de facto 1 sh 6½ d bis 1 sh 6⅜ d per lb, Januar 1 sh 6¾ d bis 1 sh 6½ d, Januar/März 1 sh 7 d bis 1 sh 6¾ d, April/Juni 1 sh 7½ d bis 1 sh 7¼ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** smoked **Sheets,** Dezember, erzielten de facto 1 sh 6½ d cif New York. **Para**sorten lustlos. **Hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 4¾ d, **soft** zu 1 sh 2 d, **ball** zu 11½ d.

Sonnabend, 11. Dezember: Pflanzungssorten waren lustlos und kaum fest. Smoked **Sheets,** greifbar und Dezember, erzielten de facto 1 sh 6½ d bis 1 sh 6¼ d, Januar 1 sh 6½ d bis 1 sh 6⅜ d,

Digitized by Google

Januar/März 1 sh 6⅞ d bis 1 sh 6⅝ d, April/Juni 1 sh 7½ d bis 1 sh 7⅛ d. Parasorten unverändert. **Hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 4 d, **soft** zu 1 sh 2 d, **ball** zu 11½ d.

Montag, 13. Dezember: Pflanzungssorten waren ruhig und fest. Smoked **Sheets**, greifbar und Dezember, erzielten de facto 1 sh 6¼ d per lb.; Januar 1 sh 6⅜ d bis 1 sh 6½ d; Januar-März 1 sh 6¾ d; April-Juni 1 sh 7¼ d. **Parasorten** unverändert; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 4¾ d; **soft** zu 1 sh 2 d; **ball** zu 11½ d.

Hamburger Kautschukterminmarkt.

Hamburg, den 14. Dezember 1926.

Das **Geschäft** an der Hamburger Kautschukterminbörse war in der vergangenen Woche **ziemlich lebhaft**, wofür in erster Linie die Begründung in den eingetretenen Preisschwankungen zu suchen ist. Die **Preise**, die Anfang der Berichtswoche nachgegeben hatten, **zogen** in der Wochen-Mitte **wieder an**, um am Ende der Berichtswoche wieder nachzugeben. Die laufende Woche eröffnete in etwas **zuversichtlicherer Stimmung.**

Die heutigen Notierungen waren:

	Brief (Verkäufer)	Geld (Käufer)	Bezahlt
Dezember	3,47½	3,37½	—
Januar	3,47½	3,40	—
Februar	3,50	3,40	—
März	3,52½	3,50	3,50
Januar/März	3,57½	3,56	—
April	3,55	3,50	—
Mai	3,60	3,50	—
Juni	3,57½	3,55	3,57½
April/Juni	3,57½	3,50	—
Juli	3,62½	3,60	3,62½

Mitgeteilt von der Firma Jacob Hirsch, Hamburg.

Vom amerikanischen Rohgummimarkt.

New York, den 13. Dezember 1926.

Die **Woche** war **recht lustlos** und brachte keine großen Veränderungen. Zwischen Wochenanfang und Wochenende verschob sich der Markt höchstens um ¼ bis ½ Cent. Großes Interesse wird der Erklärung der Firestone Tire and Rubber Company entgegengebracht, wonach das Parlament von Liberia der betreffenden Gesellschaft eine 99jährige Konzession auf 1 000 000 Acres zur Kautschukanpflanzung verliehen hat. Außerdem eine zweite Konzession auf 200 000 Acres, die schon vor 16 Jahren bepflanzt wurden und jetzt vollen Ertrag geben, auf 99 Jahre zu behalten. Die Gesellschaft hofft durchschnittlich 200 000 tons Kautschuk jährlich zu produzieren, was 50 Prozent der heutigen gesamten Weltproduktion bedeuten würde.

Im einzelnen verlief der Markt der Woche wie folgt:

Montag, 6. Dezember: Smoked **Sheets** und erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ½ Cent niederer für greifbar bei 37½ Cents, Dezember bei 37½ Cents und ¾ Cent niederer für Januar-März bei 38 Cents.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 60 bis 20 Punkte niederer. Dezember 37,30 Cents; März 37,80; Mai 38,50; Juli 39,30; September 40,00.

Dienstag, 7. Dezember: Smoked **Sheets** und erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ½ Cent niederer. Greifbar und Dezember 37 Cents und Januar/März 37½ Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 50 bis 10 Punkte niederer. Dezember 36,80 Cents, März 37,50 Cents, Mai 38,30 Cents, Juli 38,90 Cents, September 39,90 Cents.

Mittwoch, 8. Dezember: Smoked **Sheets** und erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ¼ Cent höher für greifbar und Dezember bei 37¼ Cents und ½ Cent höher für Januar-März bei 38 Cents.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 20 Punkte höher bis 10 Punkte niederer. Dezember 37 Cents, März 37,60 Cents, Mai 38,20 Cents, Juli 39,10 Cents, September 39,90 Cents.

Donnerstag, 9. Dezember: Smoked **Sheets** und erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ¼ Cent niederer für greifbar und Dezember bei 37 Cents und Januar/März bei 37¾ Cents.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 10 Punkte niederer bis 30 Punkte höher. Dezember 36,90 Cents, März 37,90 Cents, Mai 38,50 Cents, Juli 39,10 Cents, September 40,10 Cents.

Freitag, 10. Dezember: Smoked **Sheets** und erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ¼ Cent höher für greifbar und Dezember bei 37¼ Cents und Januar/März bei 38 Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 20 Punkte höher bis 30 Punkte niederer. Dezember 37,10 Cents, März 37,60 Cents, Mai 38,20 Cents, Juli 38,90 Cents, September 40 Cents.

Sonnabend, 11. Dezember: Smoked **Sheets** und erste Latex **Crepe** Verkäufer waren unverändert für greifbar und Dezember bei 37¼ Cents und ¼ Cent niederer für Januar/März bei 37¾ Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren unverändert bis 40 Punkte höher. Dezember 37,10 Cents, März 37,80 Cents, Mai 38,60 Cents, Juli 39,10 Cents, September 40,10 Cents.

Montag, 13. Dezember: Smoked **Sheets** und erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ¼ Cent höher für greifbar und Dezember bei 37½ Cents und ½ Cent höher für Januar-März bei 38¼ Cents per 1 lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 20 Punkte höher bis unverändert. Dezember 37,50 Cents; März 38,00; Mai 38,60; Juli 39,20; September 40,20.

Amsterdamer Wochenbericht.

Amsterdam, den 10. Dezember 1926.

Obwohl in engen Grenzen, **schwankten die Preise** doch wiederholt in dieser Berichtswoche und die Stimmung wurde stets schnell beeinflußt von sich widersprechenden Gerüchten. Es fand ein **befriedigender Umsatz** statt für mehr entfernte, aber besonders für nahe Verschiffung. Lokoware und der Terminmarkt blieben jedoch vernachlässigt.

Der **Schluß** ist **sehr lustlos** zu denselben Preisen der Vorwoche:

Loko Hevea **Crepe**	1,— fl.	Loko Hevea **Sheets**	1,01 fl.
Januar/März	1,03 fl.		
April/Juni	1,06 fl.		
Juli/September	1,09 fl.		

Joosten & Janssen.

Baumwolle, Jute, Hanf, Flachs, Wolle.

	11.	10.	9.	8.	7.	6. 12. 26
Baumwolle, New York (Cents 1 Pfund):						
Vorrätig	12,40	12,30	12,40	12,45	12,55	12,40
Dezember	12,17	12,13	12,22	12,25	12,33	12,22
Januar	11,85	11,78	11,86	11,91	11,98	11,88
Baumwolle, New Orleans (Cents 1 Pfund):						
Vorrätig	11,91	11,83	11,90	11,97	11,97	11,90
Baumwolle, Liverpool, amerikanische (d 1 Pfund):						
Vorrätig	6,48	6,47	6,47	6,56	6,54	6,49
Dezember	6,24	6,23	6,18	6,26	6,29	6,27
Januar	6,30	6,29	6,25	6,34	6,36	6,35
Baumwolle, Liverpool, ägyptische (d 1 Pfund):						
Januar	11,30	11,13	12,12	12,35	12,30	12,24
März	12,15	12,—	11,98	12,23	12,22	12,16
Baumwolle, Bremen, Middling, universal standard, 28 mm staple (Dollarcents 1 lb.):						
Vorrätig	13,15	13,23	13,29	13,36	13,36	13,28

Baumwolle. Die Botschaft des amerikanischen Präsidenten hinsichtlich einer Stützungsaktion für die Baumwollpflanzer wirkte vorübergehend festigend auf die Marktlage ein, überwiegend war die **Stimmung** jedoch mehr **zugunsten der Käufer.** Die neueste **amtliche Schätzung des Ertrages** der amerikanischen Baumwollernte auf 18,618 Mill. Ballen und die private Schätzung der ägyptischen Baumwollernte auf 7,5 Mill. Cantars lassen auf festere Stimmung zunächst wohl kaum schließen. Die **Kauflust** an den Auslandsmärkten wie im Inlande hielt sich im allgemeinen in **engen Grenzen.**

Jute. Die **Stimmung** war im allgemeinen **stetiger**, die Abgeber hielten sich überwiegend reserviert. **London** notierte für erste Sorten November/Dezember nach dem Festlande 29 £ 17 sh 6 d, Dezember/Januar 29 £ 17 sh 6 d, Januar/Februar 30 £, Februar/März 30 £ 2 sh 6 d je 1 ton.

Hanf. Die **Preise von Manila** stellten sich an den englischen Märkten **teurer. London** notierte für November/Januar **J** 47 £ 10 sh, **K** 45 £ 10 sh, **L Nr. 1** 45 £ 10 sh, **Nr. 2** 42 £ 10 sh, **M Nr. 1** 42 £ 10 sh, **Nr. 2** 36 £ 10 sh, **Neu-Seeland,** high point, Oktober/Dezember 38 £ 10 sh, fair 36 £ 5 sh je 1 ton. Die **Ankünfte von Manila** ergaben für die verflossene Woche insgesamt 20 000 Ballen, in der Vorjahrswoche ebenfalls 20 000 Ballen. Sie wurden für diese und die nächste Woche auf 23 000 bzw. 23 000 Ballen geschätzt.

Flachs. Mitteilungen über etwaige Marktveränderungen lagen für diese Woche nicht vor.

Wolle. Auf der **Schlußversteigerung in London** am 10. ds. Mts. wurden von 7770 Ballen etwa 6000 Ballen verkauft. Die Auswahl war gering, die Nachfrage hielt sich ebenfalls in engen Grenzen, während die **Preise** schließlich **etwas nach unten neigten.** Insgesamt waren während dieser Versteigerungsreihe 120 000 Ballen angeboten, wovon 93 000 Ballen verkauft wurden. Der englische Handel war mit 45 000 Ballen, das Festland, hauptsächlich Deutschland, mit 48 000 Ballen beteiligt.

Digitized by Google

GUMMI-ZEITUNG

MARKTBERICHTE.

Vom Hamburger Rohgummimarkt.

Hamburg, den 18. Dezember 1926.

Der **Markt** hat sich diese Woche gehalten, es sind **nur kleine Schwankungen** zu verzeichnen, während der letzten Tage zeigte er eine **stetige Tendenz.** Nachfrage herrschte besonders nach geringen Qualitäten aus Fabrikantenkreisen, wofür zufriedenstellende Preise angelegt wurden. Händler zeigten sich weniger geneigt, etwas zu unternehmen.

Amerika und auch das **deutsche Inland** waren mit Orders im Markt, Umsätze wurden sowohl in prompter Ware wie auch auf Lieferung getätigt. Wir notieren heute 18½ d Käufer für loko Ware. Die **Londoner Stocks** haben um 1954 tons **zugenommen.**

Der **Para-Markt** war ziemlich **lebhaft,** wenn auch die Preise erneut nachgeben mußten. In den letzten Tagen haben sie jedoch infolge amerikanischer Käufe wieder etwas angezogen. Gehandelt wurde hard fine Dezember/Januar- und Januar/Februar-Abladung zu 16 bis 15¾ d, Upriver Caucho Ball zu 11 d. Der **Balata-Markt** ist nach wie vor unverändert bei sehr ruhigem Geschäft.

Notierungen ab Lager per engl. lb netto sofortige Kasse:

		Vorwoche
Ia Ribbed Smoked **Sheets** . .	18¼—18½ d	18½—18¼ d
Ia Latex **Crepe**	18¼—18½ d	18½—18¼ d
Abfallende Ribbed Smoked **Sheets**	17¼—17½ d	17½—17¼ d
Reine braune **Crepe**	17½—17¾ d	17¾—17½ d
Hard cure fine **Para**	16 —15¾ d	16½—16 d
Caucho **Ball**	11 d	12 —11 d
Surinam Blatt **Balata** Ia f. a. q.	sh 3	sh 3
Venezuela Block **Balata** Ia f. a. q.	sh 1/10	sh 1/10
Brazil Block **Balata**	sh 1/3—1/5½	sh 1/3—1/5½

Die **Wochenschluß-Terminnotierungen** sind wie folgt:

	Brief	Geld
1926:		
Dezember	3,42½	3,37½
1927:	**Brief**	**Geld**
Januar	3,45	3,37½
Februar	3,45	3,40
März	3,50	3,42½
Januar/März	3,47½	3,40
April	3,52½	3,45
Mai	3,55	3,52½
Juni	3,60	3,55
April/Juni	3,60	3,50
Juli	3,65	3,62½

Tendenz: Ruhig.

Effektiv-Rohgummimakler-Verein in Hamburg.

Londoner Wochenbericht.

London, den 20. Dezember 1926.

Sind die **Ankünfte** am Londoner Lager in der vergangenen Woche bedeutend **größer** gewesen, als man zuvor erwartet hatte, so haben die Abgänge um so mehr **enttäuscht.** Es kamen an 2898 tons und gingen ab 932 tons, so daß das Lager sich um 1966 tons vergrößerte und dadurch auf 46 343 tons kam, im Gegensatz zu 4454 tons des Vorjahres und 31 424 tons des Jahres 1924. Trotz dieser Tatsache blieb der **Markt doch** verhältnismäßig **ruhig** und **fest.** Er hatte in der vorhergehenden Woche mit 1 sh 6⅜ d für fein greifbar und 1 sh 6¾ d für Januar/März geendet und fing die neue Woche ebenso wieder an. Die **allgemeine Nachfrage** ist wieder **ruhig,** obwohl in der Woche zuvor ein verhältnismäßig gutes Geschäft getätigt wurde. Es scheint, als ob die Käufer sich jetzt abwartender verhalten, weil sie Schwierigkeiten in der Regelung der Differenzen in alten Verträgen befürchten. Im übrigen dürfte der Hinweis auf die Tatsache interessant sein, daß zu dieser Zeit des Vorjahres Gummi auf 4 sh 8 d das Pfund stand. An sich verlief die ganze Woche ereignislos und die Preise schwankten von Anfang bis zu Ende um mehr als kaum einen viertel Penny.

Die folgende Tabelle zeigt den **Stand der Börse in jeder Schlußstunde** der Woche:

Position	11. 12.	13. 12.	14. 12.	15. 12.	16. 12.
Greifbar .	1/6⅜	1/6⅜	1/6⅜	1/6¼	1/6⅜
Dezember	1/6⅜	1/6⅜	1/6⅜	1/6¼	1/6⅜
Januar . .	1/6½	1/6⅝	1/6⅝	1/6⅜	1/6½
Februar .	1/6¾	1/6⅞	1/6¾	1/6½	1/6⅝
Jan.-März	1/6¾	1/6⅞	1/6¾	1/6½	1/6⅝
April-Juni	1/7¼	1/7⅜	1/7¼	1/7⅛	1/7⅛
1927 . . .	1/7½	1/7¾	1/7½	1/7½	1/7½
1928 . . .	1/8½	1/8¾	1/8½	1/8½	1/8½

Parasorten waren lustlos zu folgenden Preisen:

	Greifbar	Jan./Febr.	Febr./März
Hard fine . . .	1/4½	1/4¼	1/4¼
Soft fine	1/2	1/1½	1/1½
Caucho Ball . .	-/11	-/10½	-/10½

Im einzelnen verlief der Markt der Woche wie folgt:

Dienstag, 14. Dezember: Pflanzungssorten eröffneten mit einem ruhigen Ton, schlossen aber fester. Erste **Crepe,** greifbar, erzielte de facto 1 sh 6⅜ d per lb; smoked **Sheets,** greifbar und Dezember, erzielten 1 sh 6⅜ d bis 1 sh 6½ d, Januar 1 sh 6½ d bis 1 sh 6¾ d, Januar/März 1 sh 6¾ d bis 1 sh 6⅞ d, April/Juni 1 sh 7¼ d bis 1 sh 7½ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** smoked **Sheets,** schwimmend, erzielten de facto 1 sh 6 d, cif New York. **Para**sorten waren ruhig; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 4¾ d, **soft** zu 1 sh 2 d, **ball** zu 11½ d.

Mittwoch, 15. Dezember: Pflanzungssorten waren ruhig, aber etwas fester. Erste **Crepe,** greifbar, erzielte de facto 1 sh 6¼ d; smoked **Sheets,** greifbar und Dezember erzielten 1 sh 6⅝ d bis 1 sh 6½ d, Januar 1 sh 6¾ d, Januar/März 1 sh 7 d bis 1 sh 6⅞ d, April/Juni 1 sh 7⅝ d bis 1 sh 7⅜ d. **Para**sorten waren ruhig und unverändert.

Donnerstag, 16. Dezember: Pflanzungssorten waren ruhig, fest. Smoked **Sheets,** greifbar und Dezember, erzielten de facto 1 sh 6⅜ d bis 1 sh 6¼ d per lb; Januar 1 sh 6⅝ d bis 1 sh 6⅜ d, April/Juni 1 sh 7¼ d bis 1 sh 7⅛ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** smoked **Sheets,** Dezember/Januar, erzielten de facto 1 sh 6⅜ d bis 1 sh 6½ d, Januar 1 sh 6½ d, cif New York. **Para**sorten leichter; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 4½ d, **soft** zu 1 sh 2 d, **ball** zu 11 d.

Freitag, 17. Dezember: Pflanzungssorten waren fest, aber ruhig. Erste **Crepe,** greifbar, erzielten de facto 1 sh 6⅛ d per lb; smoked **Sheets,** greifbar und Dezember, erzielten 1 sh 6⅜ d, Januar 1 sh 6½ d bis 1 sh 6½ d, Januar/März 1 sh 6⅞ d bis 1 sh 8⅝ d, April/Juni 1 sh 7⅜ d bis 1 sh 7¼ d. **Para**sorten lustlos; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 4½ d, **soft** zu 1 sh 2 d, **ball** zu 11 d.

Sonnabend, 18. Dezember: Pflanzungssorten eröffneten fest, schlossen aber ruhig. Erste **Crepe,** greifbar und Dezember, erzielten de facto 1 sh 6⅛ d bis 1 sh 6⅜ d per lb; smoked **Sheets,** greifbar und Dezember, erzielten 1 sh 6½ d bis 1 sh 6⅜ d, Januar 1 sh 6¾ d bis 1 sh 6½ d, Januar/März 1 sh 6⅞ d bis 1 **sh** 6¾ d, April/Juni 1 sh 6⅞ d bis 1 sh 7¼ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** erste **Crepe,** Januar/Dezember, erzielte de facto 1 sh 6⅝ d, cif New York. **Para**sorten unverändert: **hard** fine, greifbar wurde offeriert zu 1 sh 4½ d' **soft** zu 1 sh 2 d, **ball** zu 11 d.

Digitized by Google

Hamburger Kautschuk-Terminmarkt.

Hamburg, den 18. Dezember 1926.

Das **Geschäft** in der Berichtswoche **verlief in sehr ruhigen Bahnen.** Die **Preise** waren **stabil.** Vereinzelt waren spekulative Käufe für die hinteren Monate bemerkbar. Im allgemeinen machte sich bereits eine Feiertagsstimmung geltend, so daß die **Umsätze nicht sehr erheblich** waren. Die Preise am 17. Dezember waren:

	Brief (Verkäufer)	Geld (Käufer)
Dezember 1926	3,42½	3,37½
Januar 1927	3,45	3,37½
Februar	3,45	3,40
März	3,50	3,42½
Januar/März	3,47½	3,40
April	3,52½	3,45
Mai	3,55	3,52½
Juni	3,60	3,55
April/Juni	3,60	3,50
Juli	3,65	3,62½

Mitgeteilt von der Firma Jacob Hirsch, Hamburg.

Amsterdamer Wochenbericht.

Amsterdam, den 17. Dezember 1926.

Es war eine sehr uninteressante Woche, mit nur **kleinem Umsatz** und nur **wenig Veränderung** der Preise. Ungünstige statistische Berichte aus Amerika und Zunahme der Vorräte in London blieben gänzlich ohne Einfluß. Der **Schluß** ist **stetig:**

Loko Hevea **Crepe**	1,— fl.	Loko Hevea **Sheets** 1,01 fl.
Januar/März	1,03 fl.	
April/Juni	1,06 fl.	
Juli September	1,08½ fl.	

Joosten & Janssen.

Vom amerikanischen Rohgummimarkt.

New York, den 20. Dezember 1926.

Der **Gummimarkt** eröffnete etwa so, wie er die Woche zuvor geschlossen hatte, um dann Mitte der Woche etwas zurückzugehen, was aber gegen Ende der Woche wieder eingeholt wurde. Tatsächlich kann man von einer Tendenz in dieser Woche überhaupt nicht sprechen, da das **leise Hin- und Herschwanken** von einem viertel Cent nicht der Rede wert war. Also eine **lustlose ruhige Woche,** die im einzelnen wie folgt verlief:

Dienstag, 14. Dezember: Smoked **Sheets** und erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ½ Cent höher für greifbar und Dezember bei 38 Cents und ¼ Cent höher für Januar/März bei 38½ Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 30 bis 60 Punkte höher. Dezember 37,90 Cents, März 38,60 Cents, Mai 39 Cents, Juli 39,80 Cents, September 40,50 Cents.

Mittwoch, 15. Dezember: Smoked **Sheets** und erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ¼ Cent niederer; greifbar und Dezember 37¾ Cents, Januar/März 38¼ Cents.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 30 Punkte niederer bis 15 Punkte höher. Dezember 37,60 Cents, März 38,50 Cents, Mai 38,90 Cents, Juli 39,50 Cents, September 40,30 Cents.

Donnerstag, 16. Dezember: Smoked **Sheets** und erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ¼ Cent niederer für alle Positionen. Greifbar 37½ Cents, Dezember 37½ Cents, Januar/März 38 Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 40 bis 20 Punkte niederer. Dezember 37,20 Cents, März 38,10 Cents, Mai 38,70 Cents, Juli 39,30 Cents, September 40 Cents.

Freitag, 17. Dezember: Smoked **Sheets** und erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ½ Cent höher für greifbar und Dezember bei 38 Cents und für Januar/März bei 38½ Cents.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 60 bis 20 Punkte höher. Dezember 37,80 Cents, März 38,40 Cents, Mai 38,90 Cents, Juli 39,60 Cents, September 40,30 Cents.

Sonnabend, 18. Dezember: Smoked **Sheets** und erste Latex **Crepe** Verkäufer waren unverändert für greifbar bei 38 Cents, Dezember 38 Cents und ¼ Cent niederer für Januar/März bei 38¼ Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren unverändert bis 10 Punkte niederer. Dezember 37,80 Cents, März 38,30 Cents, Mai 38,80 Cents, Juli 39,60 Cents, September 40,30 Cents.

Baumwolle, Jute, Hanf, Flachs, Wolle.

	18.	17.	16.	15.	14.	13.12.26
Baumwolle, New York (Cents 1 Pfund):						
Vorrätig	—	12,55	12,60	12,85	12,60	12,50
Dezember	—	12,35	12,40	12,64	12,40	12,30
Januar	—	12,18	12,02	12,26	12,—	11,96
Baumwolle, New Orleans (Cents 1 Pfund):						
Vorrätig	—	12,28	12,13	12,35	12,09	12,03
Baumwolle, Liverpool, amerikanische (d 1 Pfund):						
Vorrätig	6,80	6,62	6,80	6,60	6,61	6,48
Dezember	6,56	6,42	6,48	6,37	6,34	6,35
Januar	6,59	6,46	6,52	6,44	6,40	6,40
Baumwolle, Liverpool, ägyptische (d 1 Pfund):						
Januar	12,72	12,52	12,58	12,37	12,28	12,45
März	12,38	12,22	12,34	12,13	12,10	12,30
Baumwolle, Bremen, Middling, universal standard, 28 mm staple (Dollarcents 1 lb.):						
Vorrätig	13,56	13,40	13,64	13,38	13,34	13,24

Baumwolle. Die Stimmung für Baumwolle war am Weltmarkt im allgemeinen unregelmäßig, am deutschen Markt überwiegend fest und steigend. Nachdem in Bremen die Käufer sich in den letzten Wochen abwartend verhalten hatten, war die **Nachfrage** in dieser Woche **etwas lebhafter,** die Umsätze hielten sich mit Rücksicht auf den bevorstehenden Jahresschluß jedoch in engen Grenzen. Die **endgültige amtliche Schätzung der ägyptischen Baumwollernte** lautet nunmehr auf 7,223 Mill. Cantars entkörnte Baumwolle, worin 2,970 Mill. Cantars Sakellaridis enthalten sind. Die letzten privaten Schätzungen stellten sich bekanntlich etwa 280 000 Cantars höher. In **Alexandrien** notierte nach geringer Erhöhung Ende der Woche **Ashmouni,** Dezember 16,27, Februar 16,48, April 16,65, **Sakellaridis,** Januar 24,88, März 24,65 Talari.

Jute: Der Geschäftsverkehr **an den englischen Märkten** war im allgemeinen **ruhig,** die Stimmung jedoch stetig. Am **Londoner Markt** forderten Abgeber für erste Sorten November/Dezember 30 £, Dezember/Januar 29 £ 15 sh, Januar-Februar und Februar/März 29 £ 17 sh 6 d 1 ton.

Hanf: Die Stimmung war bei guter Nachfrage im allgemeinen **fester** und **höher.** Am **Londoner Markt** forderten Abgeber für November/Dezember **Manila J** 48 £, **K** 46 £ 10 sh, **L Nr. 1** 46 £ 10 sh, **Nr. 2** 43 £, **M Nr. 1** 43 £ 10 sh, **Nr. 2** 38 £, **Neu-Seeland,** high point, Oktober/Dezember 38 £ 10 sh, fair 36 £ 5 sh 1 tons. Die **Manila-Ankünfte** umfaßten insgesamt 21 000 Ballen, in der entsprechenden Vorjahrswoche jedoch 31 000 Ballen. Sie werden für diese und die nächste Woche auf je 22 000 Ballen geschätzt.

Flachs: Mitteilungen über Veränderungen der Marktlage lagen für diese Woche nicht vor.

Wolle: Das **Geschäft** war in Hinsicht auf die Feiertage am Festlande im großen und ganzen **ruhig.**

Digitized by Google

Nr. 14 **Berlin SW 19,** den 1. Januar 1927 **41. Jahrgang.**

GUMMI-ZEITUNG

MARKTBERICHTE.

Vom Hamburger Rohgummimarkt.

Hamburg, den 24. Dezember 1926.

Der Markt zeigte in dieser Woche eine etwas **festere Tendenz,** wenn auch infolge der Nähe der Feiertage das Geschäft nicht gerade bedeutend zu nennen ist. Immerhin lagen Orders sowohl aus Amerika wie auch aus dem deutschen Inland vor, die zu **Marktpreisen** ausgeführt wurden. Die Händler waren zurückhaltend. Gehandelt wurde prompte wie auch schwimmende Ware und Januar/Februar-Abladung.

Wir notieren heute 18¾ d Käufer für loko Ware. Die **Londoner Stocks** haben um 975 tons zugenommen.

Im **Para-Markt** fand ein lebhaftes Geschäft statt. Die Preise haben sich gehalten. Wir notieren auch heute noch 15¾ bis 16 d. Amerika trat als Käufer auf. Gehandelt wurde hard fine Dezember-Januar- und Januar-Februar-Abladung zu 15¾ bis $15\frac{7}{8}$ d, Upriver Caucho Ball notieren 11 d, in diesen letzteren mangelt es an Stocks.

Der **Balata-Markt** bleibt ruhig, die Preise sind eher etwas niedriger.

Notierungen ab Lager per engl. lb netto sofortige Kasse:

Ia Ribbed Smoked **Sheets** . .	18½—18¾ d
Ia Latex **Crepe**	18½—18¾ d
Abfallende Ribbed Smoked **Sheets**	17½—17¾ d
Reine braune **Crepe**	17¾—18 d
Hard cure fine **Para**	15¾—16 d
Caucho **Ball**	11 d
Surinam Blatt **Balata** Ia f. a. q.	sh 2/10—2/11
Venezuela Block **Balata** Ia f. a. q.	sh 1/9—1/10
Brazil Block **Balata**	sh 1/3—1/4½

Die **Wochenschluß-Terminnotierungen** sind wie folgt:

	Brief	Geld	bez.
1926:	Brief	Geld	
Dezember	3,55	3,45	
1927:	Brief	Geld	bez.
Januar	3,55	3,45	
Februar	3,57½	3,47½	
März	3,62½	3,57½	3,60
Januar/März	3,57½	3,47½	
April	3,65	3,60	
Mai	3,67½	3,65	3,67½
Juni	3,75	3,70	3,72½
April/Juni	3,67½	3,62½	
Juli	3,80	3,77½	3,80

Tendenz: fest.

Effektiv-Rohgummimakler-Verein in Hamburg.

Londoner Wochenbericht.

London, den 23. Dezember 1926.

Die in dieser Woche veröffentlichten Statistiken zeigen wieder eine **Verschlechterung der Lage,** da das Lager erheblich zugenommen hat. Und zwar kamen an 2759 Tonnen und gingen ab 1784 Tonnen, so daß sich das Lager um fast 1000 Tonnen vergrößerte und nunmehr 47 324 Tonnen beträgt, im Gegensatz zu 5402 Tonnen des Vorjahres und 29 759 des Jahres 1924. Merkwürdigerweise trug die **Vergrößerung des Lagers** dazu bei, den Markt zu befestigen, weil man eine noch viel stärkere Vergrößerung des Lagers erwartet hatte. Er schloß zu Anfang der Woche sehr fest mit 1 sh $6\frac{7}{8}$ d für fein greifbar und 1 sh 7¼ d für Januar/März-Lieferung. Es wurden zwar keine großen Geschäfte getätigt, aber die ziemlich **lebhafte Nachfrage** genügte doch, Eindruck auf die Verkäufer zu machen, so daß die Angebote ziemlich zurückhaltend waren. Verkäufer aus erster Hand sind übrigens schon seit einiger Zeit vorsichtig, weil sie glauben, daß die Preise bedeutend in die Höhe gehen werden. Jedenfalls scheint sich das Lager in starken Händen zu befinden. **Verschiffung nach Amerika** hat sich etwas gebessert und der Kontinent hat recht bemerkenswerte Käufe getätigt. Natürlich sind infolge der Feiertage wenig Geschäfte abgeschlossen worden, doch scheint die **Stabilität des Marktes** zu den gegenwärtigen verhältnismäßig niedrigen Preisen gesichert zu sein.

Alles in allem kann man sagen, daß in dieser Woche wenig Grund für Pessimismus vorhanden ist, wenn auch die Lage ein bißchen unklar erscheint.

Die **Lager,** die die Kaufleute in Malaya in Händen hatten, sind im vergangenen Monat einigermaßen verringert worden und betragen in Singapore zurzeit 21 328 Tonnen und in Penang 4158 Tonnen.

Ueber die **Gummiausfuhr aus Malaya** im Monat November wird folgende offizielle Statistik veröffentlicht:

Fed. Malayische Staaten	13 449 t
Straits Settlements	2 480 t
Johore	4 496 t
Kedah	1 993 t
Kelantan	469 t
Trengganu	109 t
	22 996 t

Die folgende Tabelle zeigt den **Stand der Börse** vor den Feiertagen:

	Erste Crepe			**Ribbed smoked sheets**		
	Getätigte Geschäfte	**Schlußpreise** Käufer	Verkäufer	**Getätigte Geschäfte**	**Schlußpreise** Käufer	Verkäufer
Greifbar	1/6¾	1/6¾	$1/6\frac{7}{8}$	1/6¾ 1/7	$1/6\frac{7}{8}$	1/7
Dezember	—	1/6¾	$1/6\frac{7}{8}$	1/6¾	$1/6\frac{7}{8}$	1/7
Januar	—	$1/6\frac{7}{8}$	$1/7\frac{1}{8}$	$1/6\frac{7}{8}$ 1/7¼	1/7	1/7¼
Februar	—	$1/7\frac{1}{8}$	1/7¼	1/7¼	1/7¼	$1/7\frac{3}{8}$
Januar/März	—	$1/7\frac{1}{8}$	1/7¼	1/7 $1/7\frac{3}{8}$	1/7¼	$1/7\frac{3}{8}$
April/Juni	—	$1/7\frac{5}{8}$	1/7¾	1/7¾ $1/7\frac{7}{8}$	1/7¾	$1/7\frac{7}{8}$

Der **Markt für Para** war mit folgenden Preisen fest:

	Greifbar	Jan./Febr.	Febr./März
Hard fine	1/4¼	1/4¼	1/4¼
Soft fine	1/2	1/1½	1/1½
Caucho Ball	-/11	-/11	-/11

Im einzelnen verlief der Markt wie folgt:

Montag, 20. Dezember: Pflanzungssorten zeigten eine **festere Tendenz.** Smoked **Sheets,** greifbar und Dezember erzielten de facto 1 sh 6½ d per lb; Januar 1 sh $6\frac{3}{8}$ d; Januar-März wurde offeriert zu 1 sh 6¾ d bis 1 sh $6\frac{7}{8}$ d; April-Juni 1 sh 7¼ d bis 1 sh $7\frac{3}{8}$ d. **Parasorten** unverändert; **hard fine,** greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 4½ d; **soft** zu 1 sh 2 d; **ball** zu 11 d.

Dienstag, 21. Dezember: Pflanzungssorten waren fester bei erhöhter **Nachfrage.** Der Markt schloß jedoch etwas ruhiger. Erste **Crepe,** greifbar, erzielte de facto 1 sh $6\frac{5}{8}$ d; Januar 1 sh $6\frac{5}{8}$ d

Digitized by Google

bis 1 sh 6¾ d; Januar-März 1 sh 6⅞ d bis 1 sh 7 d; smoked **Sheets,** greifbar und Dezember 1 sh 6⅝ d bis 1 sh 6¾ d; Januar 1 sh 6¾ d bis 1 sh 7 d; Januar-März 1 sh 7 d bis 1 sh 7⅛ d; April-Juni 1 sh 7⅜ d bis 1 sh 7⅝ d. **Para**sorten ruhig; hard fine, greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 4¼ d; soft zu 1 sh 1½ d; ball zu 11 d.

Mittwoch, 22. Dezember: Pflanzungssorten waren ruhig. Smoked **Sheets,** greifbar und Dezember erzielten de facto 1 sh 6¾ d bis 1 sh 6⅝ d per lb.; Januar 1 sh 6⅞ d; Januar-März 1 sh 6⅞ d bis 1 sh 7 d; April-Juni 1 sh 7⅝ d bis 1 sh 7½ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** erste **Crepe,** Januar-März erzielte de facto 1 sh 7⅛ d cif New York. **Para**sorten waren ruhig und unverändert.

Donnerstag, 23. Dezember: Pflanzungssorten waren fester. Erste **Crepe,** greifbar, erzielte de facto 1 sh 6¾ d per lb.; smoked **Sheets,** greifbar und Dezember 1 sh 6¾ d bis 1 sh 7 d; Januar 1 sh 6⅞ d bis 1 sh 7¼ d; Januar-März 1 sh 7 d bis 1 sh 7⅜ d; April-Juni 1 sh 7¾ d bis 1 sh 7⅞ d; Juli-September 1 sh 8¼ d. **Para**sorten fest; hard fine, greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 4¼ d; soft zu 1 sh 2 d; ball zu 11 d.

Der Markt bleibt bis Dienstag geschlossen.

Hamburger Kautschukterminmarkt.

Hamburg, den 27. Dezember 1926.

In der vergangenen Woche entwickelte sich an der Hamburger Kautschukterminbörse ein **ziemlich lebhaftes Geschäft,** das in erster Linie seine Begründung in der Tatsache hatte, daß viele Reportierungen vorgenommen wurden.

Es handelt sich hierbei seitens der Verkäufer in erster Linie um Kontrakte für den Monat Januar und stieg zeitweilig der Report auf 37½ Pf.

Die Notierungen am Wochenende waren folgende:

	Brief (Verkäufer)	Geld (Käufer)	Bezahlt
Dezember	3,55	3,45	—
Januar	3,55	3,45	—
Februar	3,57½	3,47½	—
März	3,62½	3,57½	3,60
Januar/März	3,57½	3,47½	—
April	3,65	3,60	—
Mai	3,67½	3,65	3,67½
Juni	3,75	3,70	3,72½
April/Juni	3,67½	3,62½	—
Juli	3,80	3,77½	3,80

Mitgeteilt von der Firma Jacob Hirsch, Hamburg.

Vom amerikanischen Rohgummimarkt.

New York, den 24. Dezember 1926.

Montag, 20. Dezember: Smoked **Sheets** und Latex **Crepe** Verkäufer waren ¼ Cent höher für greifbar und Dezember bei 38¼ Cents und ½ Cent höher für Januar-März bei 38¾ Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 20 bis 50 Punkte höher. Dezember 38,00; März 38,60; Mai 39,30; Juli 39,90; September 40,60.

Dienstag, 21. Dezember: Smoked **Sheets** und first Latex **Crepe** Verkäufer waren ¼ Cent höher für alle Positionen. Greifbar 38½ Cents; Dezember 38½ Cents; Januar-März 39 Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 30 Punkte höher bis 10 Punkte niedriger. Dezember 38,20; März 38,90; Mai 39,40; Juli 39,80; September 40,60.

Mittwoch, 22. Dezember: Smoked **Sheets** und first Latex **Crepe** Verkäufer waren unverändert für greifbar und Dezember bei 38½ Cents und ¼ Cent niedriger für Januar-März bei 38¾ Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 30 Punkte höher bis 10 Punkte niedriger. Dezember 38,50; März 38,80; Mai 39,30; Juli 39,80; September 40,60.

Donnerstag, 23. Dezember: Smoked **Sheets** und first Latex **Crepe** Verkäufer waren unverändert. Greifbar und Dezember 38½ Cents und Januar-März 38¾ Cents.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 10 Punkte niedriger bis 20 Punkte höher. Dezember 38,40; März 38,80; Mai 39,50; Juli 39,90; September 40,70.

Amsterdamer Wochenbericht.

Amsterdam, den 23. Dezember 1926.

Mit nur sehr **kleinen Schwankungen** ist der Markt im allgemeinen fest geblieben und der Preis ein wenig gestiegen.

Der **Umsatz** war gering, da Produzenten fast gänzlich aus dem Markt blieben und Konsumorders nur unbedeutend waren.

Am 24. und 27. Dezember wird unser Markt praktisch geschlossen sein.

Der **Schluß** ist stetig, wie folgt:

Loko Hevea **Crepe**	1,03 fl.	Loko Hevea **Sheets**	1,04 fl.
Januar/März	1,06 fl.		
April/Juni	1,08 fl.		
Juli/September	1,11 fl.		

Joosten & Janssen.

Baumwolle, Jute, Hanf, Flachs.

	24.	23.	22.	21.	20.	18.12.26
Baumwolle, New York (Cents 1 Pfund):						
Vorrätig	—	13,05	13,10	12,95	12,70	12,70
Dezember	—	13,02	12,08	12,77	12,53	12,50
Januar	—	12,37	12,43	12,22	12,20	12,22
Baumwolle, New Orleans (Cents 1 Pfund):						
Vorrätig	—	12,47	12,47	12,26	12,26	12,34
Baumwolle, Liverpool, amerikanische (d 1 Pfund):						
Vorrätig	—	6,69	6,69	6,67	6,67	6,68
Dezember	—	6,54	6,49	6,56	6,56	6,56
Baumwolle, Liverpool, ägyptische (d 1 Pfund):						
Januar	—	12,90	12,67	12,67	—	12,72
März	—	12,56	—	12,38	12,38	12,38
Baumwolle, Bremen, Middling, universal standard, 28 mm staple (Dollarcents 1 lb.):						
Vorrätig	—	13,81	13,60	13,58	13,60	13,56

Baumwolle: Trotz der sehr günstigen statistischen Lage war die Stimmung im Laufe der Woche am Weltmarkt im allgemeinen wie auch am Inlandsmarkt im besonderen ziemlich stetig, obwohl kleinere **Preisermäßigungen** immer wieder zum Durchbruch kamen. Bestimmte Maßnahmen zu der in Aussicht genommenen Valorisierung wurden bisher weder von Nordamerika noch von Aegypten getroffen. Auch in Alexandrien zogen die Preise Ende der Woche erneut etwas an. Ashmouni Dezember kostete 16,18, Februar 16,48, April 16,75, Sakellaridis Januar 24,72 und März 24,30 Talari.

Jute: Der Verkehr an den englischen Märkten war im großen und ganzen ruhig, die Stimmung jedoch stetig. **London** notierte im Laufe der Woche nach dem Festlande für erste Sorten November-Dezember 30 bis 30/5 £, Januar-Februar und Februar-März 29/17/6 bis 30/2/6 £ per t.

Hanf: In **Rußland** hat der Rat der Volkskommissare beschlossen, den Ausfuhrzoll auf gehechelten Flachs, Rohflachs und Hede mit rückwirkender Kraft ab 1. Oktober 1926 aufzuheben.

Flachs: Von Strohflachs notierten Mengen über 120 Zentner als mittlere bis gute Qualitäten 4,25 bis 5,25 M der Zentner. Von **Faserflachs** war der Preis für Schwingflachs Qualität **I** 1,40 M, Qualität **II** 1,25 M und Qualität **III** 1,02 M per 1 kg, für veredeltes **Werg** 0,70 bis 1,10 M und für **Schwingwerg** 0,35 bis 0,65 M per kg.

Digitized by Google

GUMMI-ZEITUNG

MARKTBERICHTE.

Vom Hamburger Rohgummimarkt.

Hamburg, den 31. Dezember 1926.

Obgleich das **Geschäft** in dieser Woche infolge der Feiertage und des Jahresschlusses **ziemlich ruhig** war, hat der **Markt** doch seine **stetige Tendenz beibehalten**, ja er schließt sogar **eher etwas fester**. Umsätze sind zu verzeichnen, sie waren aber naturgemäß nur gering. Es lagen kleinere Ordres sowohl aus Amerika wie aus dem Inland vor. Gehandelt wurde prompte Ware wie auch Januar-Februar-Abladung. Wir notieren heute 19 d Käufer für loko Ware. Die **Londoner Stocks** haben um 1058 tons zugenommen.

Das **Para-Geschäft** war nur **klein**. Die Angebote von drüben waren spärlich, die Nachfrage war hier allerdings auch nur gering. Wir notieren heute 16 d. Gehandelt wurde hard fine Dezember-Januar und Januar-Februar-Abladung zu $15^{7}/_{8}$ bis 16 d, Upriver Caucho Ball notieren $11^{5}/_{8}$ d bei geringen Zufuhren.

Der **Balata-Markt** ist unverändert ruhig:

Notierungen ab Lager per engl. lb netto sofortige Kasse:

			Vorwoche	
Ia Ribbed Smoked **Sheets**	18½—19	d	18½—18¾	d
Ia Latex **Crepe**	18½—19	d	18½—18¾	d
Abfall. Ribbed Smoked **Sheets**	17½—18	d	17½—17¾	d
Reine braune **Crepe**	17¾—18	d	17¾—18	d
Hard cure fine **Para**	15¾—16	d	15¾—16	d
Caucho **Ball**	11 —$11^{5}/_{8}$	d	11	d
Surinam Blatt **Balata** Ia f. a. q.	sh 2/10		sh 2/10—2/11	
Venezuela Block **Balata** Ia f. a. q.	sh 1/9		sh 1/9 —1/10	
Brazil Block **Balata**	sh 1/2—1/5		sh 1/3 —1/4½	

Die **Wochenschluß-Terminnotierungen** sind wie folgt:

	Brief	Geld	bez.
1926:			
Dezember	3,50	3,40	—
1927:			
Januar	3,50	3,42½	—
Februar	3,50	3,45	—
März	3,57½	3,52½	—
Januar-März	3,55	3,45	—
April	3,62½	3,57½	—
Mai	3,70	3,67½	3,67½
Juni	3,77½	3,75	3,75
April-Juni	3,77½	3,70	—
Juli	3,85	3,82½	3,85

Tendenz: befestigt.

Effektiv-Rohgummimakler-Verein in Hamburg.

Londoner Wochenbericht.

London, den 3. Januar 1927.

Dienstag, 28. Dezember: Der Markt war geschlossen.

Mittwoch, 29. Dezember: Pflanzungssorten waren fest. Erste **Crepe**, greifbar, erzielte de facto 1 sh 6¾ d per lb. Smoked **Sheets**, greifbar, erzielten 1 sh 7 d bis 1 sh $7^{1}/_{8}$ d; Januar 1 sh 7 d bis 1 sh $7^{1}/_{8}$ d; Februar 1 sh 7¼ d bis 1 sh 7½ d; März 1 sh 7½ d bis 1 sh $7^{3}/_{8}$ d; April-Juni 1 sh 7¾ d bis 1 sh 8 d; Juli-September 1 sh 8½ d. **Para**-Sorten waren ruhig und unverändert. Es **kamen an in London** in der vergangenen Woche 2046 tons und **gingen ab** 988 tons, was ein **Lager** von 48 382 tons ergibt, im Gegensatz zu 5543 tons vor einem Jahr und 29 482 tons im Jahre 1924.

Donnerstag, 30. Dezember: Pflanzungssorten eröffneten fest, schlossen aber in einem ruhigeren Ton. Erste **Crepe**, greifbar erzielten de facto 1 sh $6^{7}/_{8}$ d bis 1 sh 6¾ d; Januar 1 sh 7 d; Februar 1 sh $7^{1}/_{8}$ d; April-Juni 1 sh 7¾ d; smoked **Sheets**, greifbar, erzielten de facto 1 sh $7^{1}/_{8}$ d bis 1 sh 7 d; Januar 1 sh 7¼ d bis 1 sh $7^{1}/_{8}$ d; Februar 1 sh $7^{3}/_{8}$ d bis 1 sh 7¼ d; April-Juni 1 sh $7^{7}/_{8}$ d; Juli-September 1 sh 8½ d; Auf dem **Verschiffungsmarkt** erste **Crepe**, April-Juni, erzielte de facto 1 sh 8 d; **Sheets**, November 1 sh $7^{3}/_{8}$ d cif New York. **Para**-Sorten ruhig und unverändert.

Freitag, 31. Dezember: Pflanzungssorten waren ruhig und fest. Erste **Crepe**, greifbar, erzielte de facto 1 sh 6¾ d per lb; smoked **Sheets**, greifbar, erzielten 1 sh $6^{7}/_{8}$ d bis 1 sh 7 d; Januar 1 sh $6^{7}/_{8}$ d bis 1 sh 7 d; Februar 1 sh $7^{1}/_{8}$ d bis 1 sh 7¼ d; März 1 sh $7^{3}/_{8}$ d bis 1 sh 7½ d; April-Juni 1 sh $7^{7}/_{8}$ d bis 1 sh 7¾ d; Juli-September 1 sh $8^{3}/_{8}$ d bis 1 sh 8¼ d. **Para**-Sorten ruhig; **hard fine**, greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 4¼ d; **soft** zu 1 sh 2 d; **ball** zu 11½.

Sonnabend, 1. Januar 1927: Pflanzungssorten waren fest, aber ruhig. Smoked Sheets, greifbar und Januar, erzielten de facto 1 sh $7^{1}/_{8}$ d bis 1 sh 7 d per lb; Februar 1 sh $7^{3}/_{8}$ d bis 1 sh 7¼ d; April-Juni 1 sh 8 d bis 1 sh $7^{7}/_{8}$ d; Juli-September 1 sh $8^{3}/_{8}$ d. **Para**-Sorten unverändert; **hard fine**, greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 4¼ d; **soft** zu 1 sh 2 d; **ball** zu 11½ d.

Vom amerikanischen Rohgummimarkt.

New York, den 3. Januar 1927.

Dienstag, 28. Dezember: Smoked **Sheets** und erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ¼ Cent höher. Greifbar und Dezember 39 Cents und Januar-März 39½ Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren zehn Punkte niedriger bis 20 Punkte höher. Dezember: unnotiert; März 39,40 Cents; Mai 40,10; September 41,30,

Mittwoch, 29. Dezember: Smoked **Sheets** und erste **Latex Crepe** Verkäufer waren ¼ Cent niedeier für alle Positionen. Greifbar und Dezember 38¾ Cents und Januar-März 39¼ Cents.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 10 bis 40 Punkte niedriger. März 39,30 Cents; Mai 39,70; Juli 40,50; September 41,20.

Donnerstag, 30. Dezember: Smoked **Sheets** und erste Latex **Crepe** Verkäufer waren unverändert. Greifbar und Dezember 38¾ Cents und Januar-März 39¼ Cents.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 20 bis 30 Punkte niedriger. März 39,10 Cents; Mai 39,50; Juli 40,20; September 41,00.

Freitag, 31. Dezember: Smoked **Sheets** und erste Latex **Crepe** Verkäufer waren $^{1}/_{8}$ Cent niedriger für greifbar und Dezember bei $38^{5}/_{8}$ Cents und ¼ Cent niedriger für Januar-März bei 39 Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren unverändert bis 20 Punkte höher. März 39,10 Cents; Mai 39,70; Juli 40,30; September 41,00;

Digitized by Google

Sonnabend, 1. Januar 1927: Smoked Sheets und erste Latex Crepe Verkäufer waren 3/8 Cent niedriger für greifbar und Dezember bei 38¼ Cents und ¼ Cent niedriger für Januar-März bei 38¾ Cents pro lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 30 bis 10 Punkte niedriger. März 38,80 Cents; Mai 39,40; Juli 40,20; September 40,80.

Hamburger Kautschuk-Terminmarkt.

Hamburg, den 4. Januar 1927.

Auch in der vergangenen Woche wurden an der Hamburger Kautschukterminbörse **weitere Reportierungen** vorgenommen, in erster Linie veranlaßt durch das Jahresende, so daß sich ein **lebhaftes Geschäft** entwickeln konnte. Die Reports Januar/Juli stiegen zeitweise auf 37½ Pf. = zirka 22 Prozent pro anno, was natürlich sehr ausgenutzt wurde.

Die heutigen Notierungen waren:

	Brief (Verkäufer)	Geld (Käufer)
Januar	3,55	3,45
Februar	3,62½	3,52½
März	3,60	3,55
Januar/März	3,65	3,55
April	3,67½	3,57½
Mai	3,72½	3,62½
Juni	3,75	3,70
April/Juni	3,72½	3,62½
Juli	3,82½	3,77½
August	3,85	3,80

Mitgeteilt von der Firma Jacob Hirsch, Hamburg.

Paraffin, Ceresin, Wachs.

Hamburg, den 4. Januar 1927.

Paraffin: Die Geschäftslosigkeit infolge der Festtage und die Ruhepause, die anläßlich des Jahresabschlusses üblich ist, übertrug sich auch auf die Berichtswoche. Die **Preise behaupteten sich** und lauten zurzeit unverändert: **amerikan. Tafelparaffin,** 50/52° C 13,75 bis 14 $; **amerikan. Schuppenparaffin,** 50/52° C 12,75 bis 13 $.

Ceresin. War ebenfalls **vernachlässigt.** Es wurde unverändert notiert: **Ceresin,** naturgelb 88 bis 95 RM., **Ceresin,** Ia weiß 90 bis 108 RM.; **Ozokerit-Ceresin,** naturgelb 102 bis 171 RM.; **Ozokerit-Ceresin,** Ia weiß 112 bis 193 RM.

Ozokerit: Wie bisher, galizisches Rohozokerit, je nach Gradation 30 bis 45 $; raffinierte naturgelbe Ware 172 bis 230 RM.; doppeltraffinierte weiße Ware 194 bis 270 RM.

Bienenwachs: Liegt nach wie vor **fest,** zumal loko- und kurzfristige Ware weiterhin **knapp** bleibt. Wenn die **Aufwärtsbewegung der Preise** auch augenblicklich **zum Stillstand gekommen** ist, so ist doch damit zu rechnen, daß sie alsbald wieder einsetzt. Die Notierungen lauten: **Ostafrika** 188 bis 190; **Benguela** 182 bis 186; **Brasil** 200 bis 205 sh per cwt.

Karnaubawachs: Nach wie vor ruhig bei unveränderten Preisen für Lokoware 158 bis 159 sh per cwt. und Abladungsware je nach Termin 149 bis 154 sh per cwt.

Japanwachs: War wieder etwas begehrter, zumal keine größeren Zufuhren in Aussicht stehen. Lokoware 90/92 sh per cwt., Abladungsware 88 sh per cwt.

Montanwachs: Es wurden gefordert 55 bis 50 RM. per 100 kg ab Werkstation bei Stückgut und 45 RM. per 100 kg ab Werkstation bei Waggonladungen.

Alle Preise sind unverbindlich und verstehen sich, wenn nicht anders bemerkt, für je 100 kg brutto/netto, inkl. Verpackung, netto Kasse, unverzollt, Montanwachs und Ceresin verzollt. Der Zoll beträgt zurzeit für Bienen- und Karnaubawachs 10 RM., für Paraffin 13 RM., für Japanwachs 15 RM. per 100 kg.

Bericht der Schlickum-Werke, Akt.-Ges.

Baumwolle, Jute, Hanf, Flachs.

	31.	30.	29.	28.	27.	24.12.26
Baumwolle, New York (Cents 1 Pfund):						
Vorrätig	12,95	13,05	12,95	13,—	13,05	12,95
Januar	12,67	12,77	12,64	12,59	12,64	12,42
März	12,85	12,95	12,85	12,78	12,83	12,42
Baumwolle New Orleans (Cents 1 Pfund):						
Vorrätig	12,69	12,75	12,63	12,63	12,71	12,37
Baumwolle, Liverpool, amerikanische (d 1 Pfund):						
Vorrätig	6,89	6,90	6,85	6,87	—	6,81
Dezember	—	6,67	6,62	6,63	—	6,61
Januar	6,79	6,76	6,63	6,85	—	6,64
Baumwolle, Liverpool, ägyptische (d 1 Pfund):						
Januar	13,20	13,01	13,10	12,90	—	12,89
März	12,91	12,71	12,80	12,63	—	12,70
Baumwolle, Bremen, Middling, universal standard, 28 mm staple (Dollarcents 1 lb):						
Vorrätig	14,13	14,04	13,97	14,02	13,80	13,75

Baumwolle: Trotz aller Maßnahmen, die in Nordamerika in Aussicht genommen und in Aegypten angeblich schon ergriffen sind, hat sich die **Lage keineswegs gebessert.** In Nordamerika wird mit der Entkörnung einer Menge von etwa 17,5 Mill. Ballen gerechnet. Der **sichtbare Weltvorrat erhöhte sich** inzwischen weiter von 8,145 Mill. Ballen auf 8,232 Mill. Ballen. Die Hochspekulation schritt in Nordamerika immer wieder zu Abgaben, woraus gefolgert werden muß, daß es mit der Valorisation zunächst noch gute Weile hat. Am **Bremer Baumwollmarkt** war das Geschäft in Hinsicht auf die Feiertage im allgemeinen ruhig.

Jute: Die Stimmung am **englischen Markt** war im Laufe der Woche **kaum stetig. London** bedang für erste Sorten nach dem Kontinent, November-Dezember 30/10 £, Dezember-Januar und Januar-Februar 30/10 £, Februar-März 30/15 £, März-April 30/15 £ 1 ton.

Hanf: Bei ziemlicher Nachfrage bewahrte der Markt **überwiegend stetige Stimmung.** Am **Londoner** Markt forderten Abgeber für **Manila,** Dezember-Februar **J** 48 £, **K** 47/5 £, **L Nr. 1** 47 £, **Nr. 2** 44 £, **M Nr. 1** 44 £, **Nr. 2** 38 £, **Neu-Seeland high point,** Oktober-Dezember 38/10 £, fair 36/5 £ 1 ton. Die **Manila-Ankünfte** umfaßten 24 000 Ballen, in der nämlichen Woche des Vorjahres 17 000 Ballen, die Schätzungen für diese und die nächste Woche lauteten auf 23 000 Ballen bzw. 21 000 Ballen.

Flachs. Nach den Meldungen aus dem Erzgebirge wurden für **Strohflachs,** guter Qualität, in Mengen unter 120 Zentnern bis zu 6 M und in Mengen über 120 Zentnern für mittlere Qualitäten bis zu 4,25 M der Zentner bezahlt. Von **Faserflachs** war der Preis für **Schwingflachs, Qualität II** 1,20 M, Qualität **III** 1 M, für veredeltes **Werg** 0,70 bis 1,10 M und für Schwingwerg 0,30 bis 0,60 M 1 kg.

Digitized by Google

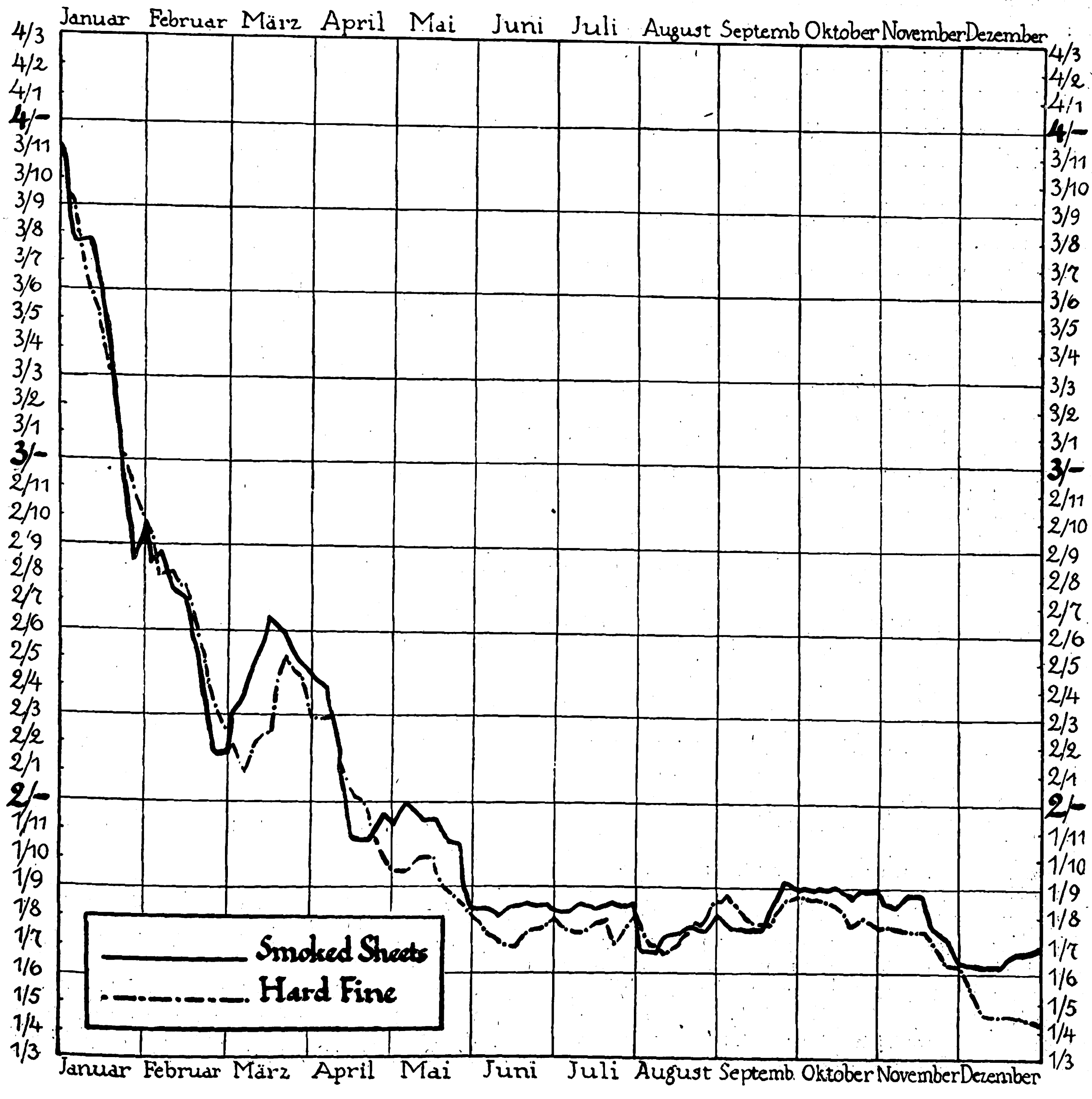
Nr. 16 Berlin SW 19, den 14. Januar 1927 41. Jahrgang.

GUMMI-ZEITUNG

MARKTBERICHTE.

Preisbewegung für Rohkautschuk im Jahre 1926.

Durchschnittspreise für Smoked Sheets und Hard fine Para.



Digitized by Google

Vom Hamburger Rohgummimarkt.

Hamburg, den 8. Januar 1927.

Das neue Jahr setzte infolge **vermehrter Nachfrage** seitens Amerika mit **recht fester Tendenz** ein. Auch der europäische Konsum, von dem bekannt ist, daß er gerade nicht zum besten versorgt ist, trat als Käufer auf. Ebenfalls in **Hamburg** war die **Nachfrage** recht **lebhaft** und infolgedessen entwickelte sich ein recht gutes Geschäft. Den Konsum interessierte besonders nahe und prompte Ware. Die Baissiers schritten zu Eindeckungen, so daß trotz reichlicher Zufuhren von Produktionsplätzen der Markt fest blieb. Wir sind in dieser Woche um zirka 1 d gestiegen, gestern Abend schloß der Markt mit 20 d Käufer. Die **Londoner Stocks** haben um 566 tons zugenommen.

Das **Para-Geschäft** war infolge der kleinen Zufuhren nicht gerade bedeutend. Es trat drüben Amerika in verstärktem Maßstab als Käufer auf, was zur Folge hatte, daß die **Preise anzogen** und nur spärlich Offerten nach Europa kamen. Wir notieren heute 16¾ bis 16⅞ d für Hard fine, Januar/Februar-Abladung; Upriver Caucho Ball notieren 12 bis 12¼ d. Zufuhren fehlen jedoch.

Der **Balata**-Markt ist unverändert **ruhig.**

Notierungen ab Lager per engl. lb netto sofortige Kasse:

		Vorwoche
Ia Ribbed Smoked **Sheets** .	19 —20 d	18½—19 d
Ia Latex **Crepe**	19 —20 d	18½—19 d
Abfall. Ribbed Smoked **Sheets**	18 —19 d	17½—18 d
Reine braune **Crepe**	18 —19 d	17¾—18 d
Hard cure fine **Para** . . .	16 —16⅞ d	15¾—16 d
Upriver Caucho **Ball**	11⅝—12¼ d	11 —11⅝ d
Surinam Blatt **Balata** Ia f. a. q.	sh 2/9	sh 2/10
Venezuela Block **Balata** Ia f. a. q.	sh 1/8	sh 1/9
Brazil Block **Balata**	sh 1/2—1/5	sh 1/2 —1/5

Die **Wochenschluß-Terminnotierungen** sind wie folgt:

1927:	Brief	Geld	bez.
Januar	3,75	3,65	—
Februar	3,77½	3,70	—
März	3,80	3,75	—
Januar-März	3,80	3,70	—
April	3,87½	3,82½	3,85
Mai	3,90	3,87½	—
Juni	3,92½	3,90	—
April-Juni	3,90	3,87½	—
Juli	3,97½	3,95	3,97½
August	4,02½	3,97½	4,—

Tendenz: Fester.

Effektiv-Rohgummimakler-Verein in Hamburg.

Londoner Wochenbericht.

London, den 10. Januar 1927.

In der vergangenen Woche hat die Gummibewegung erheblich nachgelassen. Es kamen im ganzen nur 1248 tons in London an, aber auch die Abgänge waren verhältnismäßig gering mit 618 tons. Das **Lager** vergrößerte sich auf 48 948 tons, im Gegensatz zu 6128 tons im Vorjahre und 29 205 tons im Jahre 1925.

Der **Markt** hatte in der vorhergehenden Woche erheblich besser geendet, als er angefangen hatte und für fein greifbar Gummi wurden 1 sh 7 d und sogar noch ein Bruchteil darüber bezahlt. Zu diesem Preise wurden **erhebliche Geschäfte** getätigt, namentlich für frühe Verschiffungen. Die **gegenwärtige Woche** dagegen setzte überaus **ruhig** ein. Die Käufer verhielten sich sehr zurückhaltend, so daß greifbar Gummi nicht mehr als 1 sh 6⅞ d und April/Juni-Lieferung 1 sh 7¾ d brachten. Begründet wurde diese **Zurückhaltung** und **Abschwächung** zum Teil mit dem Eindruck, den die Nachricht von schweren Ueberschwemmungen in Malaya hervorrief. Diese Ueberschwemmungen hatten die Baumpflanzungen in gewissen Distrikten völlig lahmgelegt. Fest steht, daß etwaige bedeutende Verzögerungen malayischer Verschiffungen den Markt sehr schnell beeinflussen würden. Der Verlauf der Woche jedoch läßt es scheinen, als ob diese Befürchtung unbegründet war. Denn von Tag zu Tag wurde die **Lage fester** und die **Preise zogen an,** so daß wir am Wochenende einen Durchschnitt von 1 sh 8 d pro Pfund für greifbar finden, was einen Preisaufstieg von einem Penny in dieser Woche bedeutet. Diesen Fortschritt will man in Mincing Lane auf überverkaufte Positionen in Singapore und nicht auf spekulativen Optimismus zurückführen. Wie weit diese Ansicht zutrifft, wird sich vermutlich bald zeigen; doch wird die **sehr starke Nachfrage vom Kontinent,** namentlich aus Deutschland, viel zur Befestigung beigetragen haben.

Der Durchschnitt für das Vierteljahr beträgt bis heute 1 sh 7,200 d das Pfund. Infolgedessen müßte in den noch verbleibenden Wochen des Vierteljahres ein Durchschnitt von 2 sh 1,950 d erzielt werden, um den notwendigen vierteljährlichen Durchschnittspreis von 1 sh 9 d zu erreichen. Es ist kaum anzunehmen, daß dieser Durchschnitt erreicht wird, so daß man gut tun wird, jetzt schon vom 1. Februar an mit einer weiteren Ausfuhrbeschränkung von 10 Prozent zu rechnen.

Die folgende Tabelle zeigt den **Stand der Börse in jeder Schlußstunde** der Woche:

Position	31.12.26	3.1.	4.1.	5.1.	6.1.	7.1.
Greifbar .	1/7	1/6¾	1/7	1/7¼	1/7½	1/7¾
Januar . .	1/7	1/6¾	1/7	1/7¼	1/7½	1/7¾
Februar .	1/7¼	1/7	1/7¼	1/7¾	1/7¾	1/8
Jan./März	1/7¼	1/7	1/7¼	1/7⅜	1/7¾	1/8
April/Juni	1/7⅞	1/7⅝	1/7⅞	1/8	1/8¼	1/8½
Juli/Sept.	1/8⅜	1/8⅛	1/8⅜	1/8½	1/8¾	1/8⅞
1927 . . .	1/8¼	1/8	1/8¼	1/8⅜	1/8⅝	1/8¾
1928 . . .	1/9¾	1/9½	1/9¾	1/10	1/10¼	1/10⅜

Der **Paramarkt** zeigte folgende Preise:

	Greifbar	Febr./März	März/April
Hard fine . . .	1/4½	1/4½	1/4½
Soft fine	1/2	1/1½	1/1½
Caucho Ball . .	1	-/11½	-/11½

Im einzelnen verlief der Markt der Woche wie folgt:

Dienstag, 4. Januar: Pflanzungssorten waren ruhig und kaum fest. Erste **Crepe,** greifbar, erzielte de facto 1 sh 6⅝ d pro lb.; smoked **Sheets,** greifbar und Januar erzielten 1 sh 7 d bis 1 sh 6⅞ d, Februar 1 sh 7¼ d bis 1 sh 7⅛ d, März 1 sh 7½ d bis 1 sh 7⅜ d, April/Juni 1 sh 7¾ d, Juli/September 1 sh 8¼ d. **Para**sorten waren ruhig und unverändert.

Mittwoch, 5. Januar: Pflanzungssorten eröffneten ruhig, erholten sich aber später bei erhöhter Nachfrage und schlossen fest. Erste **Crepe,** greifbar, erzielte de facto 1 sh 6⅝ d bis 1 sh 6⅞ d pro lb.; smoked **Sheets,** greifbar und Januar erzielten 1 sh 6¾ d bis 1 sh 7⅛ d, Februar 1 sh 7⅛ d bis 1 sh 7⅜ d, März 1 sh 7¼ d bis 1 sh 7½ d, April/Juni 1 sh 7¾ d bis 1 sh 8 d, Juli/September 1 sh 8¼ d bis 1 sh 8½ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt, Crepe,** April-Juni, erzielte de facto 1 sh 7⅞ d, cif New York. **Para**sorten waren ruhig und unverändert.

Donnerstag, 6. Januar: Pflanzungssorten blieben fest und Werte zeigten eine weitere kleine Erhöhung. Erste **Crepe,** greifbar, erzielte de facto 1 sh 7 d bis 1 sh 7⅛ d per lb.; smoked **Sheets,** greifbar und Januar erzielten 1 sh 7¼ d; Februar 1 sh 7½ d, März 1 sh 7⅝ d bis 1 sh 7¾ d, April/Juni 1 sh 8 d bis 1 sh 8½ d, Juli/September 1 sh 8½ d bis 1 sh 8⅝ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** smoked **Sheets,** Januar erzielten de facto 1 sh 7¼ d, cif New York. **Para**sorten fest. **Hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 4½ d, **soft** zu 1 sh 2½ d, **ball** zu 1 sh.

Freitag, 7. Januar: Pflanzungssorten waren fest bei reservierter Haltung seitens der Verkäufer und erhöhter Nachfrage. Erste **Crepe,** greifbar, erzielte de facto 1 sh 7⅛ d bis 1 sh 7¼ d per lb.; smoked **Sheets,** greifbar und Januar erzielten 1 sh 7⅜ d bis 1 sh 7½ d, Februar 1 sh 7⅝ d bis 1 sh 7⅞ d, März 1 sh 7⅝ d bis 1 sh 8 d, Juli-September 1 sh 8⅝ d bis 1 sh 8⅞ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** smoked **Sheets,** Februar, erzielten de facto 1 sh 7⅝ d, cif New York. **Para**sorten waren ruhig und unverändert.

Sonnabend, 8. Januar: Pflanzungssorten waren weiter fest bei einiger amerikanischer Nachfrage und reservierter Haltung seitens der Verkäufer. Erste **Crepe,** greifbar, erzielte de facto 1 sh 7½ d bis 1 sh 7¾ d per lb.; Februar 1 sh 8 d, April/Juni 1 sh 8½ d; smoked **Sheets,** greifbar und Januar erzielten 1 sh 7¾ d bis 1 sh 8 d, Februar 1 sh 8 d bis 1 sh 8⅜ d, März 1 sh 8¼ d bis 1 sh 8½ d, Juli/September 1 sh 9⅛ d bis 1 sh 9¼ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** smoked **Sheets,** Januar/Februar, erzielten de facto 1 sh 7⅞ d, Februar 1 sh 8 d bis 1 sh 8⅛ d, Februar-März 1 sh 8⅜ d, April/Juni 1 sh 8⅝ d, cif New York. **Para**sorten fest; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 4½ d, **soft** zu 1 sh 2 d, **ball** zu 1 sh.

Montag, 10. Januar: Pflanzungssorten waren ruhiger und kaum fest. Smoked **Sheets,** greifbar und Januar erzielten de facto 1 sh 7⅞ d per lb., Februar wurde offeriert zu 1 sh 8 d, März erzielte de facto 1 sh 8⅛ d bis 1 sh 8¼ d, April/Juni 1 sh 8½ d bis 1 sh 8⅝ d, Juli/September 1 sh 9 d. **Para**sorten waren unverändert- **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 4½ d, **soft** zu 1 sh 2 d, **ball** zu 1 sh.

Vom amerikanischen Rohgummimarkt.

New York, den 10. Januar 1927.

Die Woche eröffnete am hiesigen Gummimarkt mit **ausgesprochen fester Tendenz** und die **Preise stiegen** von Tag zu Tag, wenn auch jeweils gering, so daß sich vom Wochenanfang bis zum Ende für greifbar ein Preisunterschied von etwa 2 Cents ergab. Dasselbe Verhältnis kann man auch für frühere und spätere Verschiffungen feststellen. Besonders interessierte die Tatsache, daß die jetzt bekanntgewordene amerikanische Automobilstatistik für das Jahr 1926 eine Zunahme von 1 756 000 Automobilreifen in den Vereinigten Staaten zeigt. Die Gesamtsumme beträgt 21 600 000.

Im einzelnen verlief der Markt der Woche wie folgt:

Dienstag, 4. Januar: Smoked **Sheets** Verkäufer waren ¼ Cent höher für greifbar bei 38½ Cents. Januar-Verkäufer verlangten 38½ Cents und Februar/März Verkäufer 38¾ Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 20 bis 40 Punkte niederer. Januar 38,30 Cents, März 38,60 Cents, Mai 39,20 Cents, Juli 39,80 Cents, September 40,40 Cents.

Digitized by Google

Mittwoch, 5. Januar: Smoked **Sheets** und erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ½ Cent höher für greifbar und Januar bei 39 Cents und ¾ Cent höher für Februar/März bei 39½ Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 40 bis 70 Punkte höher. Januar 38,70 Cents, März 39,30 Cents, Mai 39,90 Cents, Juli 40,30 Cents, September 41,10 Cents.

Donnerstag, 6. Januar: Smoked **Sheets** und erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ¼ Cent höher für greifbar und Januar bei 39¼ Cents und Februar/März bei 39¾ Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 10 bis 40 Punkte höher. Januar 39 Cents, März 39,40 Cents, Mai 40,10 Cents, Juli 40,70 Cents, September 41,30 Cents.

Freitag, 7. Januar: Smoked **Sheets** und erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ½ Cent höher für greifbar und Januar bei 39¾ Cents und Februar/März bei 40¼ Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 30 bis 40 Punkte höher. Januar 39,30 Cents, März 39,80 Cents, Mai 40,50 Cents, Juli 41,10 Cents, September 41,70 Cents.

Sonnabend, 8. Januar: Smoked **Sheets** und erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ½ Cent höher für greifbar und Januar bei 40¼ Cents und ¼ Cent höher für Februar/März bei 40½ Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 30 bis 70 Punkte höher. Januar 39,80 Cents, März 40,40 Cents, Mai 40,90 Cents, Juli 41,70 Cents, September 42,40 Cents.

Montag, 10. Januar: Smoked **Sheets** und erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ⅛ Cent höher für greifbar und Januar bei 40⅜ d und ¼ Cent höher für Februar/März bei 40¾ Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren unverändert bis 10 Punkte niederer. Januar 39,80 Cents, März 40,30 Cents, Mai 40,90 Cents, Juli 41,70 Cents, September 42,40 Cents.

Baumwolle, Jute, Hanf, Flachs.

	8.	7.	6.	5.	4.	3.1.27
Baumwolle, New York (Cents 1 Pfund):						
Vorrätig	13,15	13,10	13,—	12,95	13,—	12,80
Januar	12,81	12,78	12,70	12,65	12,50	12,50
März	12,94	12,89	12,85	12,81	12,87	12,68
Baumwolle New Orleans (Cents 1 Pfund):						
Vorrätig	—	12,86	12,77	12,69	12,75	12,53
Baumwolle, Liverpool, amerikanische (d 1 Pfund):						
Vorrätig	7,—	6,98	6,89	6,97	—	6,89
Januar	6,80	6,76	6,71	6,73	6,61	6,62
Februar	6,79	6,75	6,71	6,74	6,63	6,65
Baumwolle, Liverpool, ägyptische (d 1 Pfund):						
Januar	13,10	13,11	13,10	13,08	12,95	12,95
März	12,80	12,80	12,80	12,83	12,73	12,67
Baumwolle, Bremen, Middling, universal standard, 28 mm staple (Dollarcents 1 lb):						
Vorrätig	14,08	14,03	13,98	14,05	13,86	14,03

Baumwolle: Trotz Nachwirkung der Feiertage war die **Nachfrage am Weltmarkt** im allgemeinen **lebhafter**, die Stimmung konnte sich für nahe wie für spätere Lieferung überwiegend gut befestigen. In **Nordamerika** kauften die Spinner ansehnliche Posten, das Angebot aus dem Süden war schließlich gering, Gerüchte über ungenügende Entkörnungen am New Yorker Markt trugen zur Befestigung der Stimmung bei. Die **Ablieferungen** der Pflanzungen gingen von 325 000 Ballen auf 206 000 Ballen zurück, die **sichtbaren Weltvorräte** vermehrten sich weiter auf 8,257 Mill. Ballen.

Jute: Die **Geschäftslage am englischen Markt** war in der letzten Woche überwiegend **ruhig. London** bedang für erste Sorten nach dem Kontinent November/Dezember 31 £ 15 sh, Dezember-Januar 31 £ 15 sh, Januar/Februar 31 £ 15 sh, Februar-März 32 £ bis 31 £ 15 sh, März/April 32 £ 2 sh 6 d die ton.

Hanf: Das Geschäft **am englischen Markt** war ziemlich **ruhig. Londoner Abgeber** bedangen für **Manila,** Januar/März, **J** 45 £ 10 sh, **K** 44 £ 10 sh, **L Nr. 1** 44 £ 10 sh, **Nr. 2** 40 £ 10 sh, **M Nr. 1** 40 £ 10 sh, **Nr. 2** 35 £ 10 sh, für **Neu-Seeland,** high point, Oktober-Dezember 38 £ 10 sh, fair 36 £ 5 sh die ton. Die **Manila-Ankünfte** ergaben insgesamt nur 13 000 Ballen gegen 29 000 Ballen im Vorjahr, die Schätzungen für diese und die nächste Woche betrugen 22 000 bzw. 23 000 Ballen.

Flachs: Die **Preise von Flachs** erfuhren im allgemeinen **unbedeutende Veränderungen.** Belgien und Frankreich hielten überwiegend auf Preise, Rußland war jedoch für Flachs und Werg nachgiebiger.

Amsterdamer Wochenbericht.

Amsterdam, den 7. Januar 1927.

Das neue Jahr **fing** wieder **in lustloser Marktstimmung an,** aber bald **entwickelte sich gute Kauflust,** die allmählich zunahm und **bei steigenden Preisen** kam ein **großer Umsatz** zustande, da mehrere Produzenten die Gelegenheit zu günstigen Verkäufen benutzten. In der Hauptsache wurde schwimmende Ware und für nahe Verschiffung verkauft. Auch im **Terminmarkt** fand ein reger Handel Platz.

Der Schluß ist **fest,** wie folgt:

Loko Hevea **Crepe**	1,07½ fl.	Loko Hevea **Sheets**	1,08½ fl.
Januar/März	1,09 fl.		
April/Juni	1,13 fl.		
Juli/September	1,17 fl.		
Oktober/Dezember	1,19 fl.		

Joosten & Janssen.

Hamburger Kautschukterminmarkt.

Hamburg, den 12. Januar 1927.

Der Markt zeigte am Beginn der Woche eine verhältnismäßig ruhige Haltung, doch befestigten sich die Kurse Ende der Woche bedeutend. Die feste Tendenz hielt im großen und ganzen an, wenn sich auch die Preise vorübergehend am Montag etwas niedriger stellten. Die Umsätze waren ziemlich beträchtlich.

Die heutigen Notierungen waren:

	Brief (Verkäufer)	Geld (Käufer)	Bezahlt
Januar	3,80	3,70	—
Februar	3,85	3,75	—
März	3,90	3,80	—
Januar/März	3,85	3,75	—
April	3,90	3,80	—
Mai	3,92½	3,85	—
Juni	3,95	3,92½	—
April/Juni	3,92½	3,85	—
Juli	3,97½	3,95	3,97½
August	4,—	4,—	4,—

Mitgeteilt von der Firma Jacob Hirsch, Hamburg.

Digitized by Google

UNION DEUTSCHE VERLAGSGESELLSCHAFT
Zweigniederlassung Berlin SW 19

DER KAUTSCHUK
Seine Gewinnung und Verarbeitung
von **K. W. Wolf-Czapek**

Zweite durchgesehene Auflage. Geb. 3 RM.
(Auslandsporto 30 Pf.)

Die zweite Auflage mußte infolge des inzwischen erfolgten Ablebens des Verfassers von anderer Seite eine Durchsicht und Bearbeitung erfahren. Der Bearbeiter ist bemüht gewesen, das Werkchen in der Form zu erhalten, wie sie ihm von seinem Verfasser gegeben wurde. Die Kapitel Welthandel und synthetischer Kautschuk mußten infolge der durch den Krieg geschaffenen Aenderungen neu behandelt werden.

Materialienkunde für den Kautschuktechniker
von **Richard Marzahn**

Zweite erweiterte Auflage. Gebunden 10 RM.
(Auslandsporto 1,— RM.)

Die Richtlinien, welche im Vorworte der „Materialienkunde" als maßgebend für die erste Bearbeitung bezeichnet wurden, sind auch bei der vorliegenden Neubearbeitung zur Geltung gekommen. Im letzten Jahrzehnt hat sich die Kautschukindustrie weiter entwickelt, eine Anzahl neuer Materialien wurde der Kautschuktechnik geboten, technische und wissenschaftliche Fortschritte sind zu verzeichnen. Diesem Weiterschreiten trägt die „Materialienkunde" Rechnung.

Die Reparatur von Automobilpneumatiks
von **Paul Scharffenorth**

Zweite durchgesehene Auflage. Preis 2 RM.
(Auslandsporto 20 Pf.)

Bei den heutigen Preisen wird die Eigen-Reparatur von besonderer Bedeutung werden. Deshalb ist für viele Händler die Kenntnis des Vulkanisierverfahrens von großem Wert. Eine Reparaturanstalt bietet heute eine gute Existenzmöglichkeit.

Medizin. Fremdwörterbuch
zum Gebrauch für Laien von **Adolf May**

Dritte Auflage. Geb. 3 RM.
(Auslandsporto 30 Pf.)

Wir empfehlen dieses Werk zur Anschaffung allen Drogisten, Bandagisten u. Gummiwarenhändlern, insbesondere auch deren Angestellten sowie sämtlichen Heilgehilfen, Krankenschwestern und Krankenpflegern. Für sie alle ist die Kenntnis der am häufigsten vorkommenden medizinischen Fremdwörter unbedingt erforderlich. Der Inhalt des Buches wurde vor seiner Drucklegung von einem namhaften praktischen Arzt auf die Richtigkeit der Uebersetzung und Ausdrucksweisen nachgeprüft.

In zweiter Auflage ist erschienen:

Warenkunde
für den
Gummiwarenhändler
von **Fritz Marzoll.**

Ein Hand- und Nachschlagebuch in dem in gedrängtem Rahmen alles Wissenswerte über die Fabrikate der Gummibranche und deren verwandte Zweige aufgezeichnet ist.
Gebunden 6 RM. (Auslandsporto 40 Pf.)

Gewichtstabelle für flache Dichtungsringe

Zweite Auflage. Preis 1,50 RM.
(Auslandsporto 20 Pf.)

Die Tabelle ist so umfangreich ausgearbeitet, daß sämtliche vorkommenden Dimensionen aufgenommen oder leicht durch Addition zu ermitteln sind. Wir glauben, mit dieser Tabelle den Fabrikanten- und Händlerkreisen ein wertvolles Hilfsmittel zu bieten.

Das Ganze der Asbestverarbeitung
3. Aufl., völlig neu bearbeitet von
Wilhelm Schoellmann

Mit zahlreichen Abbildungen. Preis 3 RM.
(Auslandsporto 30 Pf.)

Inhalts-Uebersicht:
Rohasbest — Die Aufbereitung — Asbest-Isolier-Kompositionen — Krempeln und Verspinnen — Das Weben — Die Pappen- und Papierfabrikation — Packungen etc. — Asbestkautschuk-Abteilung — Asbestmatratzen und Kleidung — Hochdruckdichtungsplatten — Asbestzementschiefer

Wertvolle Hinweise, Aufklärung u. Anleitung für jeden, der mit Asbest und Asbestwaren zu tun hat.

Die Kautschukwaren-Industrie Deutschlands
Von **Dr. W. Vaas.**

Preis gebunden 5 RM. (Auslandsporto 60 Pf.)

Für jeden Fabrikanten, Händler und Angestellten der Gummibranche ist es von größtem Wert, nicht nur in technischer Beziehung unterrichtet zu sein, sondern auch den wirtschaftlichen Werdegang seines Berufs zu kennen. Das obige Buch bietet erstmals einen gesamten Ueberblick über die wirtschaftlichen Fragen der gesamten kautschukverarbeit. Industrie.

Adreßbuch
der
Gummi-, Asbest- u. Celluloid-Industrie
sowie verwandter Geschäftszweige wie Kabel-, Treibriemen- usw. Industrie
16. Ausgabe.

Preis gebunden 7 RM. (Auslandsporto 1,10 RM.)

Kautschuk-isolierte Leitungen.
Von **Ingenieur Fr. Benz** und **Dr. Fr. Frank.**

Mit 47 Abbildungen.
Preis RM. 2,— (Auslandsporto 20 Pf.)

Die Verfasser behandeln in diesem kleinen Werke die Bearbeitung der kautschuk-isolierten Leitungen. Von der Wiedergabe von Bildern fertiger Maschinen wurde Abstand genommen. Es sind ausschließlich Uebersichtsskizzen über die einzelnen komplizierten Apparaturen gegeben, um das Arbeitsbild zu erleichtern und ein besseres Vertrautmachen mit den Einzelheiten der Maschinen zu ermöglichen.

Hartgummi und Hartgummi-Ersatz.
Von **Ingenieur A. Regler.**

Mit 29 Abbildungen.
Preis RM. 2,— (Auslandsporto 20 Pf.)

Der größte Teil dieses vorzüglichen Werkchens befaßt sich mit dem Hartgummi. Der Fabrikation von Hartgummiwaren wird in nachstehenden Gruppen Raum gewidmet: 1. Technische Artikel, 2. Elektrotechnische Artikel, 3. Medizinische und chirurgische Artikel, 4. Kämme, Kurzwaren, Stoppers und ähnliches. — Sodann folgt, was über Hartgummi-Ersatz zu bemerken ist.

Digitized by Google

Nr. 17 Berlin SW 19, den 21. Januar 1927 41. Jahrgang.

GUMMI-ZEITUNG

MARKTBERICHTE.

Vom Hamburger Rohgummimarkt.

Hamburg, den 15. Januar 1927.

Die Festigkeit des Marktes der letzten Woche konnte sich nicht so recht behaupten; mit **kleinen Schwankungen** sind wir etwas **zurückgegangen,** so daß wir heute nur 19¾ d für loko Ware notieren. **Amerika** scheint nicht so intensiv im Markt zu sein und der **Konsum** überhaupt war etwas mehr **zurückhaltend,** worauf der leichte Rückgang zurückzuführen ist. Der Markt schließt stetig mit einem Abschlag ¼ d gegen vorige Woche. Die **Londoner Stocks** haben um 1808 tons zugenommen.

Der **Para-Markt** ist im allgemeinen **unverändert** geblieben, das Geschäft hielt sich in mäßigen Grenzen. Offerten lagen von drüben vor, die Käufer verhielten sich jedoch ziemlich ablehnend und warten erst ab, wie die Sache sich entwickelt. Wir notieren heute $16^7/_8$ d für hard fine Januar-Februar-Abladung; für Upriver Caucho Ball 12¾ d. Die **Zufuhren** sind verhältnismäßig **klein.**

Der **Balata-Markt** ist **unverändert** bei sehr ruhigem Geschäft.

Notierungen ab Lager per engl. lb netto sofortige Kasse:

		Vorwoche
Ia Ribbed Smoked **Sheets** .	20 —19¾ d	19 —20 d
Ia Latex **Crepe**	20 —19¾ d	19 —20 d
Abfall. Ribbed Smoked **Sheets**	19 —18¾ d	18 —19 d
Reine braune **Crepe**	19 —18¾ d	18 —19 d
Hard cure fine **Para** . . .	$16^7/_8$—17 d	16 —$16^7/_8$ d
Upriver Caucho **Ball**	12¼—12¾ d	$11^5/_8$—12¼ d
Surinam Blatt **Balata** Ia f. a. q.	sh 2/9	sh 2/9
Venezuela Block **Balata** Ia f. a. q.	sh 1/8	sh 1/8
Brazil Block **Balata**	sh 1/2 —1/5	sh 1/2—1/5

Die **Wochenschluß-Terminnotierungen** sind wie folgt:

1927:	Brief	Geld
Januar	3,75	3,65
Februar	3,75	3,65
März	3,77½	3,75
Januar-März	3,75	3,67½
April	3,85	3,77½
Mai	3,87½	3,80
Juni	3,90	3,85
April-Juni	3,85	3,85
Juli	3,92½	3,87½
August	3,95	3,92½

Tendenz: Stetig.

Effektiv-Rohgummimakler-Verein in Hamburg.

Londoner Wochenbericht.

London, den 17. Januar 1927.

Die vergangene Woche zeichnete sich durch eine weitere **bedeutende Verschlechterung der statistischen Lage** aus. Es kamen an 2565 tons und gingen ab 557 tons, so daß das **Lager,** um weitere 2000 tons **vergrößert,** jetzt auf 50 756 tons angewachsen ist, im Gegensatz zu 7320 tons im Vorjahr und 29 639 tons in 1925. Dazu kommt, daß die Inventuren, die Anfang dieser Woche vorgenommen werden, zweifellos ziemliche Anhäufungen in den Speichern zeigen und die Lage weiter verschlechtern werden. Trotzdem war die **Nachfrage** dieser Woche zeitweise **recht gut** und smoked sheets, greifbar kamen auf 1 sh 8¼ d pro lb.

Für diese Besserung angesichts der Verschlechterung der statistischen Lage kommen verschiedene Gründe in Betracht; erstens ist die Nachfrage im großen und ganzen besser geworden — und zwar hauptsächlich für nahe Verschiffungen, mit dem Kontinent und Amerika wurden verhältnismäßig bedeutende Geschäfte getätigt; ferner waren gewisse Spekulanten gezwungen, sich gegen Kurzverkäufe einzudecken. Die Tatsache, daß die Pflanzungen im **Malayadistrikt durch Ueberflutung** mehr oder weniger gelitten haben und daß die **Wintersaison** angefangen hat, führte zu der Annahme, daß die Produktion vorläufig bis zu einer gewissen Grenze beschränkt sein werde. Diese Annahme hat denn auch die Stimmung verbessert und es ist deshalb nicht unwahrscheinlich, daß selbst die sich durch die Inventuraufnahme ergebende Zunahme des Londoner Lagers wenig Einfluß auf den Markt ausüben wird.

Die folgende Tabelle zeigt die **Börsenschlußpreise** des letzten Tages der Woche:

	Erste Crepe			**Ribbed smoked sheets**		
	Getätigte Geschäfte	**Schlußpreise** Käufer	Verkäufer	**Getätigte Geschäfte**	**Schlußpreise** Käufer	Verkäufer
Greifbar	1/7½	$1/7^5/_8$	$1/7^3/_4$	$1/7^3/_4$ $1/7^7/_8$	$1/7^7/_8$	1/8
Januar	—	$1/7^5/_8$	$1/7^3/_4$	1/8	$1/7^7/_8$	1/8
Februar	—	$1/7^7/_8$	1/8	1/8	1/8	$1/8^1/_8$
März	—	1/8	$1/8^1/_8$	$1/8^1/_8$ $1/8^1/_4$	$1/8^1/_8$	$1/8^1/_4$
April/Juni	—	$1/8^3/_8$	$1/8^5/_8$	$1/8^1/_2$ $1/8^5/_8$	$1/8^1/_2$	$1/8^3/_4$
Juli/Sept.	—	$1/8^3/_4$	1/9	$1/8^7/_8$ $1/9^1/_4$	$1/8^7/_8$	$1/9^1/_8$

Der **Markt für Parasorten** war **ruhig** zu folgenden Preisen:

	Greifbar	Febr./März	März/April
Hard fine	1/5	1/5	1/5
Soft fine	1/2¼	1/2	1/2
Caucho Ball	1/1	1/0½	1/0½

Im einzelnen verlief der Markt der Woche wie folgt:

Dienstag, 11. Januar: Pflanzungssorten waren fester. Smoked **Sheets,** greifbar und Januar erzielten de facto 1 sh $7^7/_8$ d bis 1 sh 8 d per lb; Februar 1 sh $8^1/_8$ d, März 1 sh 8¼ d bis 1 sh $8^3/_8$ d, April-Juni 1 sh $8^5/_8$ d bis 1 sh 8¾ d, Juli-September 1 sh 9 d bis 1 sh $9^1/_8$ d. Auf dem Verschiffungsmarkt smoked **Sheets,** Januar-Februar, erzielten de facto 1 sh 8 d cif New York. **Para**-Sorten fester; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 4¾ d; **soft** zu 1 sh 2¼ d; **ball** zu 1 sh.

Mittwoch, 12. Januar: Pflanzungssorten waren weiter fest. Erste **Crepe,** greifbar, erzielte de facto 1 sh $7^7/_8$ d bis 1 sh 8 d; smoked **Sheets,** greifbar und Januar erzielten 1 sh $8^1/_8$ d; Februar 1 sh $8^3/_8$ d bis 1 sh 8¼ d; März 1 sh 8½ d; April-Juni 1 sh 8¾ d bis 1 sh $8^7/_8$ d; Juli-September 1 sh 9¼ d bis 1 sh 9½ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** smoked **Sheets,** Februar-März, erzielten de facto 1 sh $8^3/_8$ d bis 1 sh 8½ d cif New York. **Para**-Sorten fest; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 5 d; **soft** zu 1 sh 2¼ d; **ball** zu 1 sh ½ d.

Donnerstag, 13. Januar: Pflanzungssorten waren ruhiger und leichter. Smoked **Sheets,** greifbar und Januar erzielten de facto 1 sh 8 d bis 1 sh $7^7/_8$ d pro lb; Februar 1 sh 8¼ d bis 1 sh $8^1/_8$ d; März 1 sh 8½ d bis 1 sh 8¼ d; April-Juni 1 sh 8¾ d bis 1 sh $8^5/_8$ d; Juli-September 1 sh 9¼ d bis 1 sh 9 d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** smoked **Sheets,** Januar-März, erzielten de facto 1 sh $8^1/_8$ d; Februar-März 1 sh 8¼ d cif New York. **Para**-Sorten waren fest; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 5 d; **soft** zu 1 sh 2¼ d; **ball** zu 1 sh 1 d.

Freitag, 14. Januar: Pflanzungssorten waren ruhig und leichter, schlossen aber mit einem etwas besseren Ton. Smoked **Sheets,** greifbar und Januar erzielten de facto 1 sh $7^7/_8$ d bis 1 sh 7¾ d pro lb; Februar 1 sh 8 d bis 1 sh $7^7/_8$ d; März 1 sh 8¼ d bis 1 sh 8 d; April-Juni 1 sh 8½ d bis 1 sh $8^3/_8$ d; Juli-September 1 sh 9 d bis 1 sh $8^7/_8$ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** smoked **Sheets,** Februar-März, erzielten de facto 1 sh $7^7/_8$ d cif New York. **Para**-Sorten waren ruhig; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 5 d; **soft** zu 1 sh 2¼ d; **ball** zu 1 sh 1 d.

Sonnabend, 15. Januar: Pflanzungssorten waren fest. Erste **Crepe,** greifbar, erzielte de facto 1 sh 7½ d; smoked **Sheets,** greifbar und Januar erzielten 1 sh 7¾ d bis 1 sh $7^7/_8$ d per lb; Februar 1 sh 8 d; März 1 sh 8¼ d bis 1 sh $8^1/_8$ d; April-Juni 1 sh 8½ d bis 1 sh $8^5/_8$ d; Juli-September 1 sh $8^7/_8$ d bis 1 sh 9 d. **Para**-Sorten waren ruhig; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 5 d; **soft** zu 1 sh 2¼d; **ball** zu 1 sh 1 d.

Montag, 17. Januar: Pflanzungssorten waren ruhig und kaum fest. Smoked **Sheets,** greifbar und Januar erzielten de facto 1 sh

Digitized by Google

7¾ d pro lb.; Februar 1 sh 7 7/8 d; März 1 sh 8 d; April-Juni 1 sh 8¼ d bis 1 sh 8 3/8 d; Juli-September 1 sh 8 7/8 d. **Parasorten** waren unverändert; **hard fine**, greifbar wurde offeriert zu 1 sh 5 d; **soft** zu 1 sh 2¼ d; **ball** zu 1 sh 1 d.

Vom amerikanischen Rohgummimarkt.

New York, den 17. Januar 1927.

Der Markt der Woche eröffnete hier mit einem **leichten Anziehen der Preise.** Diese Tendenz blieb bis Mitte der Woche bestehen, um **dann aber** einer freieren Note Platz zu machen, so daß bei Ende der Woche die **Preise wieder etwas tiefer** standen als zu Anfang. Trotzdem handelte es sich alles in allem nicht um den Unterschied von einem vollen Cent, so daß man von einer verhältnismäßig **ruhigen Woche** sprechen kann. Der Markt verlief im einzelnen wie folgt:

Dienstag, 11. Januar: Smoked **Sheets** und erste Latex **Crepe** Verkäufer waren 1/8 Cent höher für greifbar und Januar bei 40½ Cents und Februar-März bei 40 7/8 Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 20 bis 70 Punkte höher. Januar 40,00 Cents, März 40,80; Mai 41,60; Juli 42,00; September 42,60.

Mittwoch, 12. Januar: Smoked **Sheets** und erste Latex **Crepe** Verkäufer waren 1/8 Cent höher für greifbar und Januar bei 40 5/8 Cents und unverändert für Februar-März bei 40 7/8 Cents pro lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren zehn Punkte niedriger bis 30 Punkte höher. Januar 40,20 Cents; März 40,70; Mai 41,60; Juli 42,30; September 42,70.

Donnerstag, 13. Januar: Smoked **Sheets** und erste Latex **Crepe** Verkäufer waren 3/8 Cent niederer für greifbar und Januar bei 40¼ Cents und Februar-März bei 40½ Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 20 bis 70 Punkte niederer; Januar 40,00 Cents; März 40,20; Mai 41,10; Juli 41,60; September 42,30.

Freitag, 14. Januar: Smoked **Sheets** und erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ¼ Cent niederer. Greifbar und Januar 40 Cents und Februar-März 40¼ Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren zehn Punkte niederer bis unverändert; Januar 39,90 Cents; März 40,20; Mai 41,10; Juli 41,60; September 42,30.

Sonnabend, 15. Januar: Smoked **Sheets** und erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ½ Cent niederer für greifbar und Januar bei 39½ Cents und Februar-März bei 39¾ Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 60 bis 20 Punkte niederer. Januar 39,30 Cents; März 39,70; Mai 40,60; Juli 41,40; September 41,90.

Montag, 17. Januar: Smoked **Sheets** und erste Latex **Crepe** Verkäufer waren 1/8 Cent höher für greifbar und Januar bei 39 5/8 Cents und für Februar-März bei 39 7/8 Cents pro lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren unverändert bis 20 Punkte niederer; Januar 39,20 Cents; März 39,70; Mai 40,50; Juli 41,20; September 41,90.

Baumwolle, Jute, Hanf, Flachs, Wolle.

	15.	14.	13.	12.	11.	10.1.27
Baumwolle, New York (Cents 1 Pfund):						
Vorrätig	13,55	13,50	13,40	13,50	13,35	13,30
Januar	13,24	13,18	13,09	13,18	13,13	13,—
März	13,36	13,30	13,20	13,31	13,12	13,10
Baumwolle New Orleans (Cents 1 Pfund):						
Vorrätig	13,30	13,25	13,15	13,04	13,04	13,04
Baumwolle, Liverpool, amerikanische (d 1 Pfund):						
Vorrätig	7,27	7,16	7,19	6,97	7,11	6,95
Januar	7,08	6,93	7,02	6,93	6,89	6,80
Februar	7,08	6,93	7,02	6,96	6,89	6,80
Baumwolle, Liverpool, ägyptische (d 1 Pfund):						
Januar	13,15	13,—	13,12	12,98	12,91	12,97
März	13,—	12,80	12,88	12,75	12,70	12,72
Baumwolle, Bremen, Middling, universal standard, 28 mm staple (Dollarcents 1 lb):						
Vorrätig	14,58	14,30	14,49	14,30	14,27	14,12

Baumwolle. Von ganz unwesentlichen Schwankungen abgesehen, hat sich die **Stimmung** im Laufe der Woche **erneut gut befestigt.** Das **Ausland** bewies in Nordamerika **große Kauflust,** besonders Japan war mit lebhafter Nachfrage vertreten; andererseits war jedoch nur **wenig Angebot** vorhanden. Der **Verbrauch** in den Vereinigten Staaten im Monat Dezember betrug amtlichen Angaben zufolge 605 000 Ballen gegen 575 000 Ballen im Dezember 1925. Sowohl die amerikanischen Spinner wie die dortigen Spekulanten bekundeten steigendes Interesse am Geschäft.

Jute. Bei mäßiger Nachfrage herrschte an den englischen Märkten im großen und ganzen **stetige Stimmung. London** notierte im Laufe der Woche für erste Sorten Dezember-Januar 32/5 £, Januar-Februar 32/5 £, Februar-März 32/10 £, März-April 32/15 £ die ton.

Hanf. Die Notierungen stellten sich zunächst teurer bei guter Nachfrage, später war der Verkehr ruhiger. Am **Londoner Markt** forderten Abgeber für **Manila,** Januar-März, **J** 48 £, **K** 47 £, **L Nr. 1** 47 £, **Nr. 2** 44 £, **M Nr. 1** 44 £, **Nr. 2** 38/10 £; **Neu-Seeland,** high point, Dezember-Februar 37/10 £, fair 36 £ die ton. Die **Manila-Ankünfte** ergaben insgesamt 17 000 Ballen, in der Vergleichswoche des Vorjahres 29 000 Ballen und wurden für diese und die nächste Woche auf 25 000 Ballen bzw. 21 000 Ballen geschätzt.

Flachs. Schlesien berichtete Preise und zwar für **Strohflachs** in Mengen unter 120 Zentner bis zu 5 M; aus dem **Erzgebirge** wurden sie mit bis zu 6 M gemeldet. In Mengen über 120 Zentner kosteten mittlere Qualitäten bis zu 4,25 M, gute bis zu 5,40 M und beste bis zu 6 M der Zentner. Von **Faserflachs** war der Preis für Schwingflachs Qualität I 1,45 M, Qualität II 1,25 M, für veredeltes **Werg** 0,70 bis 1,08 M und für Schwingwerg 0,27 bis 0,65 M das kg. **Bauernflächse** (ebenso Brechflachs) notierten entsprechend niederer.

Wolle. In **Sydney** war die Nachfrage nach allen Sorten recht lebhaft, die **Preise besserten sich** erheblich. Gelegentlich der diesjährigen **Wollversteigerung in Halle-S.** seitens der Deutschen Wollgesellschaft wurde alles ausverkauft. Käufer zahlten für ausgew. **Merino A-Wollen** je Zentner Schweißwolle 120 bis 130 M, für ausgew. **Merino A-B-Wollen** 115 bis 125 M je Zentner.

Hamburger Kautschukterminmarkt.

Hamburg, den 18. Januar 1927.

Die **Preisgestaltung** an der Hamburger Kautschukterminbörse zeigte in der vergangenen Woche **bei kleinen Schwankungen** durchgehend eine **rückläufige Bewegung,** jedoch war ein ziemlich **lebhaftes Geschäft.** Besonders im Anfang der laufenden Woche erhöhten sich die Umsätze, da vielfach auf Termin Kauforders gegeben wurden.

Die heutigen Notierungen waren:

	Brief (Verkäufer)	Geld (Käufer)	Bezahlt
Januar	3,65	3,55	—
Februar	3,65	3,57½	—
März	3,62½	3,60	3,62½
Januar/März	3,65	3,55	—
April	3,67½	3,62½	—
Mai	3,75	3,72½	3,72½, 3,75
Juni	3,80	3,75	—
April/Juni	3,80	3,70	—
Juli	3,85	3,82½	3,85, 3,82½
August	3,90	3,85	—

Mitgeteilt von der Firma Jacob Hirsch, Hamburg.

Amsterdamer Wochenbericht.

Amsterdam, den 14. Januar 1927.

Anfangs war der Markt **sehr fest** und mit steigenden Preisen, fand ein **lebhaftes Geschäft** statt. Es war große Kauflust vorhanden und die Produzenten verkauften größere Posten, meist schwimmende oder Lokoware und auch für nahe Verschiffung vom Osten. Auch im **Terminmarkt** wurde ziemlich viel umgesetzt. Plötzlich aber wurde der Markt **äußerst still,** die Käufer zogen sich gänzlich zurück und die **Preise wichen langsam,** obwohl die Verkäufer nicht willig waren.

Der Schluß ist **stetig** wie folgt: Loko Hevea **Crepe** 1,08 fl., Januar-März 1,10 fl., April-Juni 1,14 fl., Juli-September 1,17 fl. Loko Hevea **Sheets** 1,09 fl.

Joosten & Janssen.

Paraffin, Ceresin, Wachs.

Hamburg, den 18. Januar 1927.

Paraffin. Es fanden wieder **größere Umsätze** statt. Die **Preise** blieben **unverändert** wie folgt: **amerikan. Tafelparaffin** 50/52° C 13,25 bis 13,50 $; **amerikan. Schuppenparaffin** 50/52° C 12,25 bis 12,50 $.

Ceresin. War ebenfalls **etwas begehrter** bei unveränderten Preisen: **Ceresin** naturgelb 88 bis 95 RM.; **Ceresin** Ia weiß 90 bis 100 RM.; **Ozokerit-Ceresin** naturgelb 102 bis 171 RM.; **Ozokerit-Ceresin** Ia weiß 112 bis 193 RM.

Ozokerit. Wie bisher: galiz. Rohozokerit je nach Gradation 30 bis 45 $; raffinierte naturgelbe Ware 172 bis 230 RM.; doppeltraffinierte weiße Ware 194 bis 270 RM.

Bienenwachs. Der **Markt** ist **ruhig** aber **preishaltend,** da loko- und kurzfristige Ware nach wie vor knapp ist. Die Notierungen sind im allgemeinen unverändert wie folgt: **Ostafrika** 188 bis 190; **Benguella** 182 bis 186; **Brasil** 200 bis 205 sh per cwt.

Karnaubawachs. Die **Stetigkeit** des Marktes hält an. Brasilianische Berichte sprechen von einer Befestigung der Abladungsnotierungen. Zurzeit wird etwa wie folgt notiert: Lokoware 158 bis 159 sh per cwt. und Abladungsware je nach Termin 149 bis 154 sh per cwt.

Japanwachs. Wurde etwas lebhafter bei **leicht anziehenden Preisen** gehandelt. Lokoware 91 bis 92 sh per cwt. und Abladungsware 88 bis 89 sh per cwt.

Montanwachs. Es wird gefordert: 55 bis 50 RM. per 100 kg ab Werkstation bei Stückgut und 45 RM. per 100 kg ab Werkstation bei Waggonladungen.

Alle Preise sind unverbindlich und verstehen sich, wenn nicht anders bemerkt, für je 100 kg brutto/netto, einschl. Verpackung, netto Kasse, unverzollt, Montanwachs und Ceresin verzollt. Der Zoll beträgt zurzeit für Bienen- und Karnaubawachs 10 RM., für Paraffin 13 RM., für Japanwachs 15 RM. per 100 kg.

Bericht der Schlickum-Werke Akt.-Ges.

Digitized by Google

Nr. 18. Berlin SW 19, den 28. Januar 1927 41. Jahrgang.

GUMMI-ZEITUNG

MARKTBERICHTE.

Vom Hamburger Rohgummimarkt.

Hamburg, den 22. Januar 1927.

Der **Markt konnte sich** auch in dieser Woche **nicht wieder** erholen. Amerika scheint mit Käufen zurückzuhalten und auch der europäische Konsum war weniger im Markt, so daß wir langsam von 19¾ d auf 19¼ d zurückgegangen sind. Das **Geschäft** war recht **ruhig** in dieser Woche und der Umsatz sehr gering, da die Käufer erst einmal die Entwicklung des Marktes abwarten wollen. Die **Londoner Stocks** haben um 1758 tons zugenommen.

Auch der **Para-Markt** konnte sich nicht halten; der **Preis** für hard fine auf Abladung ist auf 16 d **gesunken.** Offerten lagen von drüben vor, die Käufer halten aber zurück in der Hoffnung, demnächst noch billiger ankommen zu können. Wir notieren heute 16 d für hard fine Februar/März-Abladung, für Upriver Caucho Ball 12¼ d.

Die Situation am **Balata-Markt** ist unverändert, die Nachfrage gering bei kaum behaupteten Preisen.

Notierungen ab Lager per engl. lb netto sofortige Kasse:

		Vorwoche
Ia Ribbed Smoked **Sheets** .	19¾—19¼ d	20 —19¾ d
Ia Latex **Crepe**	19¾—19¼ d	20 —19¾ d
Abfall. Ribbed Smoked **Sheets**	18¾—18¼ d	19 —18¾ d
Reine braune **Crepe**	18¾—18¼ d	19 —18¾ d
Hard cure fine **Para** . . .	16⅞—16⅛ d	16⅞—17 d
Upriver Caucho **Ball**	12¾—12¼ d	12¼—12¾ d
Surinam Blatt **Balata** Ia f. a. q.	sh 2/9	sh 2/9
Venezuela Block **Balata** Ia f. a. q.	sh 1/8	sh 1/8
Brazil Block **Balata**	sh 1/1—1/4	sh 1/2 —1/5

Die **Wochenschluß-Terminnotierungen** sind wie folgt:

1927:	Brief	Geld	bez.
Januar	3,60	3,57½	3,60
Februar	3,62½	3,57½	—
März	3,62½	3,62½	3,62½
Januar-März	3,60	3,55	—
April	3,67½	3,62½	—
Mai	3,72½	3,65	—
Juni	3,75	3,70	3,75
April-Juni	3,77½	3,70	—
Juli	3,80	3,77½	3,80
August	3,82½	3,80	—

Tendenz: Abgeschwächt.

Effektiv-Rohgummimakler-Verein in Hamburg.

Londoner Wochenbericht.

London, den 24. Januar 1927.

Man muß sich immer wieder wundern, wie wenig Einfluß die **Verschlechterung der statistischen Lage** auf die Preisgestaltung am Gummimarkt hat. Die vergangene Woche ist sehr **ruhig** gewesen und die Preise haben sich alles in allem genommen um nur ¼ d verschoben. Es kamen in der vergangenen Woche 2730 tons an und es gingen 1001 tons ab, so daß sich das **Lager** wieder um 1729 tons **vergrößert** hat und jetzt 52 484 tons beträgt, im Gegensatz zu 8859 tons des Vorjahres und 29 281 tons des Jahres 1925.

Die dauernden Vergrößerungen des Lagers sind zum großen Teil auf die sehr schlechten Abgänge der letzten Wochen zurückzuführen, für die schwer ein Grund zu erkunden ist. Zieht man die recht beträchtlichen Geschäfte in Betracht, die in letzter Zeit für frühe Verschiffungen und selbst für greifbar getätigt wurden, so muß man zu der Annahme gelangen, daß eine große Menge des Gummis, der in London aufgespeichert liegt, schon für spätere Lieferungen beiseite gelegt worden ist. Außerdem werden die Lager gute Quantitäten enthalten, die gar nicht zum Verkauf angeboten werden. Ferner mag für die Preisgestaltung maßgebend sein, daß die Abgänge vom Lager in der nächsten Zeit unbedingt steigen müssen, während die Ankünfte nicht mehr lange in dieser Weise anhalten können.

Der **Rückgang im Weltverbrauch** war im vergangenen Jahr sehr **minimal**, während der auch nicht sonderlich große Rückgang in den Vereinigten Staaten durch erhöhte Käufe durch andere Länder — namentlich Deutschland — aufgewogen worden ist. Eine eben herausgekommene **Jahresstatistik** beziffert die **Gesamtverschiffungen** des vergangenen Jahres auf 614 000 tons und den **Weltverbrauch** auf 545 000 tons, was einen **Ueberschuß** von 69 000 tons ergibt. Die Verschiffungen des vergangenen Jahres zeigen eine Vergrößerung um 100 000 tons, während der Verbrauch um 15 000 tons zurückgegangen ist. Der amerikanische Verbrauch von 365 000 tons zeigt einen Rückgang um 25 000 tons.

Ueber den **Markt der Woche** selbst läßt sich sagen, daß bis vor einigen Tagen **ziemlich gute Geschäfte** getätigt wurden, die gegen Ende der Woche jedoch etwas nachließen. Greifbar Gummi kam bis auf 1 sh 7⅛ d herab, aber auch bis 1 sh 7¾ d hinauf und hielt sich dann durchschnittlich in der Mitte. Amerikanische Nachfrage schien gänzlich verschwunden, was hauptsächlich auf Verkäufe aus zweiter Hand und auf mangelndes Interesse für spätere Verschiffungen zurückzuführen ist. Diese letztere Tatsache wiederum ist auf die Herabsetzung der Prämien für spätere Verschiffungen zurückzuführen, die in letzter Zeit stattgefunden hat.

Die folgende Tabelle zeigt den **Stand der Börse** in jeder Schlußstunde der Woche:

Position	15.1.	17.1.	18.1.	19.1.	20.1.	21.1.27
Greifbar .	1/7⅝	1/7⅝	1/7½	1/7⅝	1/7½	1/7½
Januar . .	1/7⅝	1/7⅝	1/7½	1/7⅝	1/7½	1/7½
Februar .	1/7¾	1/7¾	1/7⅝	1/7¾	1/7½	1/7½
März . . .	1/7⅞	1/7⅞	1/7¾	1/8	1/7⅝	1/7⅝
April/Juni	1/8¼	1/8¼	1/8⅛	1/8⅜	1/8⅛	1/8
Juli/Sept.	1/8¾	1/8¾	1/8⅞	1/8⅝	1/8⅝	1/8½
Okt./Dez. .	1/9	1/9	1/9	1/9⅛	1/8⅞	1/8¾
1928 . . .	1/10	1/10	1/10	1/10	1/10	1/10

Im einzelnen verlief der Markt der Woche wie folgt:

Dienstag, 18. Januar: Pflanzungssorten waren ruhig fest. Erste **Crepe,** greifbar, erzielte de facto 1 sh 7½ d per lb.; smoked **Sheets,** greifbar und Januar, erzielten 1 sh 7⅞ d bis 1 sh 7¾ d; Februar 1 sh 7⅞ d; März 1 sh 8 d; April-Juni 1 sh 8⅜ d; Juli-September 1 sh 9 d bis 1 sh 8⅞ d. **Parasorten** waren leichter; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 5 d; **soft** zu 1 sh 2 d; **ball** zu 1 sh ½ d.

Mittwoch, 19. Januar: Pflanzungssorten waren ruhig und leichter. Erste **Crepe,** greifbar, erzielte de facto 1 sh 7⅜ d per lb.; smoked **Sheets,** greifbar und Januar, erzielten 1 sh 7½ d; Februar 1 sh 7¾ d bis 1 sh 7⅝ d; März 1 sh 7⅞ d bis 1 sh 7¾ d; April-Juni 1 sh 8¼ d bis 1 sh 8⅛ d; Juli-September 1 sh 8⅞ d bis 1 sh 8¾ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** smoked **Sheets,** schwimmend, erzielten de facto 1 sh 7⅜ d; **Crepe,** Januar 1 sh 7⅝ d cif New York. **Parasorten** lustlos; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 4¾ d; **soft** zu 1 sh 2 d; **ball** zu 1 sh ½ d.

Donnerstag, 20. Januar: Pflanzungssorten eröffneten fester, schlossen aber ruhig. Smoked **Sheets,** greifbar und Januar, erzielten de facto 1 sh 7¾ d bis 1 sh 7⅝ d per lb.; Februar 1 sh 7⅞ d bis 1 sh 7¾ d; März 1 sh 8 d; April-Juni 1 sh 8⅜ d; Juli-September 1 sh 8⅞ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt, Crepe,** März, erzielte de facto 1 sh 8 d cif New York. **Parasorten** waren ruhig und **unverändert.**

Freitag, 21. Januar: Pflanzungssorten waren ruhig und kaum fest. Smoked **Sheets,** greifbar und Januar, erzielten de facto 1 sh 7¾ d bis 1 sh 7½ d per lb.; Februar 1 sh 7¾ d bis 1 sh 7⅝ d; März 1 sh 7⅞ d; April-Juni 1 sh 8⅜ d bis 1 sh 8¼ d; Juli-September 1 sh 8⅞ d bis 1 sh 8¾ d. **Parasorten** leichter; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 4½ d; **soft** zu 1 sh 1¾ d; **ball** zu 1 sh ½ d.

Digitized by Google

Sonnabend, 22. Januar: Pflanzungssorten eröffneten leichter bei einigen Verkäufen und ungünstigen amerikanischen Berichten, schlossen aber fester. Smoked **Sheets,** greifbar und Januar, erzielten de facto 1 sh 7⅜ d bis 1 sh 7¼ d; Februar 1 sh 7½ d bis 1 sh 7⅜ d; März 1 sh 7⅝ d; April-Juni 1 sh 8 d bis 1 sh 7⅞ d; Juli-September 1 sh 8⅝ d bis 1 sh 8½ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt,** smoked **Sheets,** Februar-März erzielten de facto 1 sh 7¼ d cif New York. **Para**sorten lustlos; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 4¼ d; **soft** zu 1 sh 1½ d; **ball** zu 1 sh ½ d.

Montag, 24. Januar: Pflanzungssorten waren ruhig und fest. Smoked **Sheets,** greifbar und Januar erzielten de facto 1 sh 7⅜ d per lb.; Februar 1 sh 7⅜ d; März 1 sh 7½ d bis 1 sh 7⅝ d; April-Juni 1 sh 7⅞ d bis 1 sh 8 d; Juli-September 1 sh 8½ d. **Para**sorten unverändert; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 4¼ d; **soft** zu 1 sh 1½ d; **ball** zu 1 sh ½ d.

* * *

Rückblick.

Rückblickend kann man sagen, daß die Woche insofern eine **leichtere Tendenz** zeigte als die vorangegangene, als weniger Geschäfte getätigt wurden. Die aus Amerika kommenden Statistiken waren auch nicht geeignet, den Londoner Markt besser zu stimmen; dazu kommt, daß man für die kommende Woche eine Erhöhung des Lagers, also eine Verschlechterung der statistischen Lage erwartet. Um so mehr Beachtung finden infolgedessen die Aeußerungen des Präsidenten der „United Serdang", Mr. Eric Miller, der erklärt, daß man von einem zu großen Lager noch nicht sprechen könne, da die Produktionsbeschränkung auf 70 Prozent bald eintreten werde und die Ueberwinterungsperiode bevorstehe. Unter 70 Prozent werde die Produktion nicht sinken dürfen, wenn nicht wieder sehr störende Schwankungen eintreten sollen. Deshalb müssen die Käufer für das Februar-April-Jahresviertel den Preis über 1 sh 9 d aufrecht erhalten.

Vom amerikanischen Rohgummimarkt.

New York, den 24. Januar 1927.

Der **Gummimarkt** setzte hier zu Anfang der Woche um etwa einen halben Cent **niederer** für greifbar ein, **schwankte** dann leicht hin und her, so daß der Unterschied zwischen Anfang und Ende der Woche kaum einen ganzen Cent betrug. Man kann also von einer **ruhigen, unveränderten Woche** sprechen. Eben veröffentlichte Statistiken schätzten den **Gummiverbrauch Amerikas** für das Jahr 1926 auf etwa 365 000 tons, im Gegensatz zu 388 481 tons in 1925.

Im einzelnen verlief der Markt der Woche wie folgt:

Dienstag, 18. Januar: Smoked **Sheets** und erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ⅜ Cent niederer für greifbar und Januar bei 39¼ Cents und Februar-März bei 39½ Cents pro lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 70 bis 20 Punkte niederer; Januar 38,50 Cents; März 39,40; Mai 40,30; Juli 40,70; September 41,50.

Mittwoch, 19. Januar: Smoked **Sheets** und erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ¼ Cent höher für greifbar und Januar bei 39½ Cents und für Februar-März bei 39¾ Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 40 bis 20 Punkte höher. Januar 38,90 Cents; März 39,70; Mai 40,50; Juli 41,00; September 41,80.

Donnerstag, 20. Januar: Smoked **Sheets** Verkäufer waren ¼ Cent niederer für greifbar und Januar bei 39¼ Cents und Februar-März bei 39½ Cents per lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren unverändert für greifbar und Januar bei 39½ Cents und Februar-März bei 39¾ Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 20 bis 30 Punkte niederer. Januar 38,70 Cents; März 39,40; Mai 40,30; Juli 40,70; September 41,50.

Freitag, 21. Januar: Smoked **Sheets** Verkäufer waren ¾ Cent niederer für greifbar und Januar bei 38½ Cents und ½ Cent niederer für Februar-März bei 39 Cents per lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ¾ Cent niederer für greifbar und Januar bei 38¾ Cents und ½ Cent niederer für Februar-März bei 39¼ Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 60 bis 50 Punkte niederer. Januar 38,10 Cents; März 38,90; Mai 39,70; Juli 40,20; September 40,90.

Sonnabend, 22. Januar: Smoked **Sheets** Verkäufer waren unverändert für greifbar und Januar bei 38½ Cents und ¼ Cent niederer für Februar-März bei 38¾ Cents. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ⅛ Cent niederer für greifbar und Januar bei 38⅝ Cents und Februar-März bei 39⅞ Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 10 bis 40 Punkte niederer. Januar 38,00 Cents; März 38,60; Mai 39,50; Juli 39,90; September 40,50.

Montag, 24. Januar: Smoked **Sheets** Verkäufer waren ½ Cent höher für greifbar und Januar bei 38⅝ Cents und Februar-März bei 38⅞ Cents per lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ⅛ Cent höher für greifbar und Januar bei 38¾ Cents und Februar-März bei 39¼ Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren unverändert bis 40 Punkte höher. Januar 38,00 Cents; März 38,90; Mai 39,70; Juli 40,30; September 40,80.

Hamburger Kautschukterminmarkt.

Hamburg, den 25. Januar 1927.

In der vergangenen Woche waren die **Preise** an der Hamburger Kautschukterminbörse wieder **Schwankungen unterworfen** und das Ende der Woche brachte einen **Rückgang** der Preise. Auch die laufende Woche zeigte **weitere Abschwächungen.** Das **Geschäft** war trotzdem ziemlich **rege,** da mit dem Herannahmen des Monatsendes von verschiedenen Seiten Verkäufe für Februar getätigt wurden, unter gleichzeitiger Deckung in den hinteren Monaten, so daß ein **Anziehen des Reports** zu verzeichnen war.

Die heutigen Notierungen waren:

	Brief (Verkäufer)	Geld (Käufer)	Bezahlt
Januar	3,60	3,45	—
Februar	3,60	3,50	—
März	3,62½	3,57½	—
Januar/März	3,60	3,52½	—
April	3,67½	3,57½	—
Mai	3,70	3,60	—
Juni	3,72½	3,70	3,70
April/Juni	3,70	3,62½	—
Juli	3,77½	3,70	—
August	3,80	3,75	—

Mitgeteilt von der Firma Jacob Hirsch, Hamburg.

Amsterdamer Wochenbericht.

Amsterdam, den 21. Januar 1927.

Anfangs war der Markt stetig und es gab noch mäßige Kauflust und kleinen Umsatz; aber zuletzt hörten auch Nachfrage und Angebot gänzlich auf und die **Preise schwächten ab.** Der Schluß ist **lustlos,** wie folgt:

Loko Hevea **Crepe**	1,06 fl.	Loko Hevea **Sheets**	1,07 fl.
Januar/März	1,08 fl.		
April/Juni	1,10½ fl.		
Juli/September	1,13½ fl.		
Oktober/Dezember	1,15½ fl.		

Joosten & Janssen.

Baumwolle, Jute, Hanf, Flachs, Wolle.

	22.	21.	20.	19.	18.	17.1.27
Baumwolle, New York (Cents 1 Pfund):						
Vorrätig	13,65	13,60	13,60	13,60	13,56	13,55
Januar	13,32	13,29	13,29	13,31	13,31	13,22
März	13,44	13,40	13,40	13,41	13,34	13,33
Baumwolle New Orleans (Cents 1 Pfund):						
Vorrätig	13,40	13,40	13,40	13,40	13,40	13,20
Baumwolle, Liverpool, amerikanische (d 1 Pfund):						
Vorrätig	7,32	7,30	7,30	7,34	7,21	7,22
Januar	7,04	7,17	7,06	7,18	7,03	7,04
Februar	7,05	7,18	7,07	7,19	7,04	7,04
Baumwolle, Liverpool, ägyptische (d 1 Pfund):						
Januar	13,04	13,31	13,24	13,30	13,16	13,12
März	12,94	13,22	13,14	13,25	13,04	13,—
Baumwolle, Bremen, Middling, universal standard, 28 mm staple (Dollarcents 1 lb):						
Vorrätig	14,69	14,69	14,70	14,76	14,61	14,66

Baumwolle. Die **Stimmung** war **am Weltmarkt** im Laufe der Woche überwiegend **fest,** am Schlußtage jedoch für ägyptische Baumwolle zusehend schwächer. Die Witterung in den **Vereinigten Staaten** war der Feldarbeit günstig. Seitens der Spinner wurden dort ansehnliche Mengen gekauft, die Hochspekulanten entschieden sich für umfangreiche Deckungen. Der **sichtbare Weltvorrat** stieg im Laufe dieser Woche von 8,235 Mill. Ballen auf 8,294 Mill. Ballen.

Jute. England berichtete für Jute überwiegend **stetige Stimmung,** die Nachfrage belebte sich. **London** bedang am Schluß der Woche für erste Sorten nach dem Festlande Januar-Februar 32/5 £, Februar-März 32/5 £, März-April 32/5 bis 32/7/6 £ die ton.

Hanf. Der **englische Markt** erwies sich im Laufe der Woche als gedrückt, nachdem zu Beginn der Woche die Preise noch etwas angezogen. **London** forderte für Januar-März **Manila J** 48/10 £; **K** 48 £; **Nr. 1** 48 £; **Nr. 2** 45 £; **M Nr. 1** 45 £; **Nr. 2** 38/10 £; **Neu-Seeland** high point Dezember-Februar 37/10 £, fair 36 £. Die **Ankünfte von Manila** ergaben insgesamt 27 000 Ballen gegen 23 000 Ballen in der entsprechenden Vorjahrswoche; die Schätzungen für diese und die kommende Woche beliefen sich auf 23 000 Ballen bzw. 24 000 Ballen.

Flachs. Besondere Mitteilungen über Veränderungen während der Berichtswoche lagen nicht vor.

Wolle. Auf der **Londoner Auktion** vom 21. Januar gingen von etwa 10 300 Ballen 9000 Ballen ab, die Preise für Wolle guter Qualität haben sich gut befestigt, feinste Bastwolle war besonders stark gefragt, bei lebhafter Konkurrenz machte sich gute Kauflust geltend.

Digitized by Google

Nr. 19 Berlin SW 19, den 4. Februar 1927 41. Jahrgang.

GUMMI-ZEITUNG

MARKTBERICHTE.

Vom Hamburger Rohgummimarkt.

Hamburg, den 29. Januar 1927.

Noch eine **weitere Abschwächung** des Marktes ist in dieser Woche zu berichten; wir gingen um ½ d zurück und erst am Schluß der Woche trat eine kleine Erholung ein. Wir notieren heute 19⅛ d für loko Ware. **Amerika** war nur sporadisch im Markt und auch das **deutsche Inland** hielt in Erwartung eines weiteren Rückganges zurück.

Trotz der weiteren **Zunahme der Londoner Stocks** (um 1178 tons) erscheint uns ein weiterer erheblicher Rückgang der Preise jedoch unwahrscheinlich, da ganz zweifelsohne in der nächsten Zeit mit größerer Nachfrage seitens Amerikas und auch Europas zu rechnen sein wird. Auch die weitere Einschränkung der Produktion auf 70 Prozent am 1. Februar dürfte anregend wirken.

Para schloß sich der allgemeinen Lage an und wir notieren heute für hard fine auf Abladung 15½ d, für Upriver Caucho Ball 12 d. Amerika nahm ein beträchtliches Quantum aus dem Markt. Die Situation für **Balata** ist **unverändert ruhig,** da nur geringe Nachfrage vorhanden ist.

Notierungen ab Lager per engl. lb netto sofortige Kasse:

		Vorwoche
Ia Ribbed Smoked **Sheets** .	19¼—18½—19⅛ d	19¾—19¼ d
Ia Latex **Crepe**	19¼—18½—19⅛ d	19¾—19¼ d
Abfall. Ribbed Smoked **Sheets**	18¼—17¾—18⅛ d	18¾—18¼ d
Reine braune **Crepe**	18¼—17¾—18 d	18¾—18¼ d
Hard cure fine **Para** . . .	16⅛—15½ d	16⅞—16⅛ d
Upriver Caucho **Ball**	12¼—12 d	12¾—12¼ d
Surinam Blatt **Balata** Ia f. a. q.	sh 2/9	sh 2/9
Venezuela Block **Balata** Ia f. a. q.	sh 1/8	sh 1/8
Brazil Block **Balata**	sh 1/1—1/4	sh 1/1 —1/4

Die **Wochenschluß-Terminnotierungen** sind wie folgt:

1927:	Brief	Geld	bez.
Februar	3,55	3,50	3,52½
März	3,60	3,50	—
April	3,62½	3,55	—
Mai	3,67½	3,60	—
Juni	3,70	3,62½	—
April-Juni	3,67½	3,57½	—
Juli	3,75	3,72½	—
August	3,77	3,72½	—

Tendenz: Stetig.

Effektiv-Rohgummimakler-Verein in Hamburg.

Londoner Wochenbericht.

London, den 31. Januar 1927.

Wie wir an dieser Stelle schon in voriger Woche voraussagten, hat sich die **statistische Lage** in London wieder erheblich **verschlechtert.** Es kamen an 2263 tons und gingen ab 1085 tons, so daß sich das **Lager** wieder um 1178 tons vergrößert hat und jetzt 53 662 tons beträgt, im Gegensatz zu 10 139 tons im Vorjahre und 28 443 tons im Jahre 1925. Wieder konnte man die eigenartige Beobachtung machen, daß der **Markt** der Woche **trotzdem** mit **festerer Tendenz** einsetzte und Geschäfte für greifbar smoked Sheets mit 1 sh 7½ d getätigt wurden. Auch andere Positionen neigten zu steigender Tendenz. Bei alledem zeigte die **Nachfrage** nur wenig Ausdehnung. Trotzdem hielt sich der Ton im Anfang der Woche, wobei der Preis auf 1 sh 8 d für April-Juni-Lieferung kam. Mitte der Woche setzte dann, wohl infolge der mangelnden Nachfrage, eine gewisse Freiheit ein, die sich aber Ende der Woche wieder behob und es wurden 1 sh 7¼ d für greifbar und 1 sh 7¾ d für April-Juni-Lieferung gezahlt.

Im ganzen läßt sich sagen, daß im allgemeinen von der Hand in den Mund gekauft wird, wobei allerdings **Deutschland** eine Ausnahme zu machen scheint, da die **Nachfrage** von dort in dieser Woche so **erheblich** war, daß sie auffiel. Auch in **Frankreich** ist man **optimistischer** gestimmt. Dagegen ist die **amerikanische Lage** nach wie vor **unklar.** Die amerikanischen Statistiken des letzten Monats zeigten 52 000 tons Ankünfte und nur 26 300 tons Verbrauch, während Lager und schwimmende Ware mit 114 000 tons angegeben werden. Unter den Produzenten herrscht die Ansicht, daß höhere Preise unbedingt kommen werden. Infolgedessen zeigen sie wenig Lust, ihren Gummi zu den laufenden Preisen loszuschlagen. Und dies dürfte die Erklärung für die merkwürdige Erscheinung sein, daß trotz der sich immer verschlechternden statistischen Lage der Markt verhältnismäßig fest bleibt.

Aus **Colombo** wird offiziell mitgeteilt, daß die englische Regierung entschieden habe, die Beschränkung der Zeitspanne für die Ausfuhr von Gummi aufzuheben, soweit **Ceylon** in Betracht kommt; das bedeutet, daß die Kupons in Ceylon nicht mehr an eine Zeitspanne gebunden sind.

Die folgende Tabelle zeigt die **Börsenschlußpreise** des letzten Tages der Woche:

	Erste Crepe			**Ribbed smoked sheets**		
	Getätigte Geschäfte	**Schlußpreise** Käufer	Verkäufer	**Getätigte Geschäfte**	**Schlußpreise** Käufer	Verkäufer
Greifbar . . .	1/6¾	1/6⅞	1/7	1/7¼ 1/7⅜	1/7⅛	1/7¼
Februar . . .	—	1/6⅞	1/7	1/7⅛ 1/7⅜	1/7⅛	1/7¼
März	1/7⅛	1/7⅛	1/7¼	1/7¼ 1/7½	1/7⅜	1/7½
April	—	1/7⅜	1/7½	1/7⅜ 1/7½	1/7½	1/7⅝
April-Juni . .	1/7½	1/7⅝	1/7⅝	1/7⅝ 1/7⅞	1/7⅝	1/7⅞
Juli-Sept. . .	—	1/8⅛	1/8⅜	1/8⅛ 1/8¼	1/8⅛	1/8⅜
Okt.-Dez. . .	—	1/8⅝	1/8⅞	1/8¾	1/8⅝	1/8⅞

Im einzelnen verlief der Markt der Woche wie folgt:

Dienstag, 25. Januar: Pflanzungssorten eröffneten fest, schlossen aber leichter. Erste **Crepe,** greifbar und Februar erzielten de facto 1 sh 7½ d bis 1 sh 7⅜ d per lb.; smoked **Sheets,** greifbar und Februar 1 sh 7⅝ d bis 1 sh 7⅜ d; März 1 sh 7¾ d bis 1 sh 7⅝ d; April-Juni 1 sh 8¼ d bis 1 sh 8 d; Juli-September 1 sh 8¾ d bis 1 sh 8½ d. **Parasorten** waren ruhig und **unverändert.**

Mittwoch, 26. Januar: Pflanzungssorten eröffneten leichter und Preise gingen weiter zurück. Der Markt schloß fester. Smoked **Sheets,** greifbar und Februar erzielten de facto 1 sh 7¼ d bis 1 sh 7⅛ d per lb.; März 1 sh 7⅜ d bis 1 sh 7¼ d; April-Juni 1 sh 7⅞ d bis 1 sh 7⅝ d; Juli-September 1 sh 8⅜ d bis 1 sh 8⅛ d. **Parasorten** waren unaktiv und **unverändert.**

Donnerstag, 27. Januar: Pflanzungssorten eröffneten leichter, schlossen aber fest. Erste **Crepe,** greifbar erzielte de facto 1 sh 6¾ d bis 1 sh 7 d per lb.; smoked **Sheets,** greifbar und Februar erzielten 1 sh 7 d bis 1 sh 7¼ d; März 1 sh 7⅛ d bis 1 sh 7⅜ d; April-Juni 1 sh 7½ d bis 1 sh 7¾ d; Juli-September 1 sh 8 d bis 1 sh 8¼ d. **Parasorten** lustlos: **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 4¼ d; **soft** zu 1 sh 1½ d; **ball** zu 1 sh ½ d.

Freitag, 28. Januar: Pflanzungssorten waren ruhig und leichter. Erste **Crepe,** greifbar, erzielte de facto 1 sh 6⅝ d per lb.; smoked **Sheets,** greifbar und Februar erzielten 1 sh 7 d bis 1 sh 6⅞ d; April-Juni 1 sh 7⅝ d bis 1 sh 7⅜ d; Juli-September 1 sh 8⅛ d bis 1 sh 7⅞ d; Oktober-Dezember 1 sh 8⅝ d bis 1 sh 8½ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** smoked **Sheets,** Februar-März erzielten de facto 1 sh 6⅞ d; **Crepe,** Februar-März 1 sh 6⅞ d cif New York. **Parasorten** leichter; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 4 d; **soft** zu 1 sh 4¼ d; **Ball** zu 1 sh ½ d.

Sonnabend, 29. Januar: Pflanzungssorten eröffneten mit einem festen Ton bei erhöhter Nachfrage, wurden dann unregelmäßig, um

Digitized by Google

wieder fest zu schließen. Erste **Crepe**, greifbar, erzielte de facto 1 sh 6¾ d bis 1 sh 6⅞ d per lb.; smoked **Sheets**, greifbar und Januar erzielten de facto 1 sh 7¼ d; März 1 sh 7½ d bis 1 sh 7⅜ d; April-Juni 1 sh 7⅞ d bis 1 sh 7¾ d; Juli-September 1 sh 8¼ d; Oktober-Dezember 1 sh 8¾ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** smoked **Sheets,** Januar erzielten de facto 1 sh 7 d cif New York. **Para**sorten waren ruhig und **unverändert.**

Montag, 31. Januar: Pflanzungssorten waren ruhig und leichter. Smoked **Sheets,** greifbar und Februar erzielten de facto 1 sh 7 d pro lb.; März 1 sh 7⅛ d; April-Juni 1 sh 7½ d bis 1 sh 7⅜ d; Juli-September 1 sh 8 d bis 1 sh 7⅞ d; Oktober-Dezember wurde offeriert zu 1 sh 8⅜ d. **Para**sorten unverändert; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 4 d; **soft** zu 1 sh 1¼ d; **ball** zu 1 sh ½ d.

* * *

Rückblick.

Rückblickend kann man sagen, daß der andauernde **Mangel an Nachfrage** während der vergangenen Woche eine lähmende Wirkung auf den Markt auszuüben drohte, so daß die Preise unter 1 sh 7 d fielen, daß sich der Markt dann aber sehr schnell erholte, weil man sich trotz allem sagen mußte, daß das kommende Vierteljahr eine weitere Ausfuhrbeschränkung bringen werde, die unbedingt ein Heraufgehen der Preise zur Folge haben müsse. Der Durchschnittspreis ist im letzten Vierteljahr erheblich unter 1 sh 9 d geblieben, so daß man mit einem Herabgehen der Exportquote auf 70 Prozent rechnen muß. (Dies ist inzwischen eingetreten! Siehe Seite 1053.)

Hamburger Kautschukterminmarkt.

Hamburg, den 1. Februar 1927.

Die **Preise** an der Hamburger Kautschukterminbörse zeigten in der vergangenen Woche durchgehend eine **rückläufige Bewegung,** die vorübergehend von geringen Preiserhöhungen abgelöst wurde. Das **Geschäft** gestaltete sich recht **lebhaft** und es wurden auch am Anfang der laufenden Woche bei verhältnismäßig stabilen Kursen ziemliche Umsätze getätigt.

Die heutigen Notierungen waren:

	Brief (Verkäufer)	Geld (Käufer)	Bezahlt
Februar	3,55	3,45	—
März	3,57½	3,47½	—
April	3,55	3,52½	3,52½
Mai	3,60	3,52½	—
Juni	3,62½	3,57½	—
April/Juni	3,62½	3,52½	—
Juli	3,70	3,62½	—
August	3,75	3,70	3,72½
September	3,77½	3,72½	—
Juli/September	3,75	3,67½	—

Mitgeteilt von der Firma Jacob Hirsch, Hamburg.

Vom amerikanischen Rohgummimarkt.

New York, den 31. Januar 1927.

Die **hiesige Börse** eröffnete eine Spur **niederer** als sie in der Vorwoche geschlossen hatte und ging **dann noch weiter zurück,** um gegen **Ende der Woche** jedoch die an sich geringen Verluste wieder einzuholen und eine **festere Tendenz** zu zeigen. Man kann also von einer ruhigen Woche sprechen, da die Gesamtschwankungen kaum einen halben Cent betragen haben. Im einzelnen verlief der Markt wie folgt:

Dienstag, 25. Januar: Smoked **Sheets** Verkäufer waren ⅛ Cent niederer für greifbar und Januar bei 38½ Cents und Februar-März bei 38½ Cents per lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ⅛ Cent niederer für greifbar und Januar bei 38⅝ Cents und ¼ Cent niederer für Februar-März bei 39 Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 10 Punkte niederer bis 20 Punkte höher. Januar 38,10 Cents; März 38,80; Mai 39,60; Juli 40,20; September 41,00.

Mittwoch, 26. Januar: Smoked **Sheets** waren ¼ Cent niederer für greifbar und Januar bei 38¼ Cents und Februar-März bei 38½ Cents. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ¼ Cent niederer für greifbar und Januar bei 38⅜ Cents und Februar-März-lieferung bei 38¾ Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 50 bis 20 Punkte niederer. Januar: nicht notiert; März 38,30 Cents; Mai 39,30; Juli 40,00; September 40,70.

Donnerstag, 27. Januar: Smoked **Sheets** Verkäufer waren ¼ Cent niederer für greifbar und Januar bei 38 Cents und Februar-März bei 38¼ Cents per lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ⅛ Cent niederer für greifbar und Januar bei 38¼ Cents und ¼ Cent niederer für Februar-März bei 38½ Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 30 bis 10 Punkte niederer. März 38,10 Cents; Mai 39,10; Juli 39,70; September 40,60.

Freitag, 28. Januar: Smoked **Sheets** Verkäufer waren ¼ Cent höher für greifbar und Januar bei 38¼ Cents und ½ Cent höher für Februar-März bei 38¾ Cents. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ¼ Cent höher für greifbar und Januar bei 38½ Cents und ⅜ Cent höher für Februar-März bei 38⅞ Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 60 bis 40 Punkte höher. März 38,60 Cents; Mai 39,60; Juli 40,30; September 41,00.

Sonnabend, 29. Januar: Smoked **Sheets** Verkäufer waren unverändert für greifbar und Januar bei 38¼ Cents und Februar-März bei 38¾ Cents. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren unverändert für greifbar und Januar bei 38½ Cents und Februar-März bei 38⅞ Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 10 bis 20 Punkte niederer. März 38,50 Cents; Mai 39,40; Juli 40,20; September 40,80.

Montag, 31. Januar: Smoked **Sheets** Verkäufer waren ½ Cent niederer für greifbar und Januar bei 37¾ Cents und Februar-März bei 38¼ Cents per lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ½ Cent niederer für greifbar und Januar bei 38 Cents und Februar-März bei 38⅜ Cents pro lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 40 bis 10 Punkte niederer. März 38,10 Cents; Mai 39,00; Juli 39,90; September 40,70.

Amsterdamer Wochenbericht.

Amsterdam, den 28. Januar 1927.

Anfangs war der Markt **etwas fester,** aber bald bewegten sich die **Preise abwärts** während mehrerer Tage, bis auf 3 Cents.

Der **Umsatz** war mangels Kauflust **sehr gering,** aber Verkäufer waren auch nicht gerade dringend. Produzenten verkauften nur einige loko oder nahe schwimmende Partien. Es gab absolut kein Angebot von mehr entfernter Verschiffung. Zuletzt schlug die Stimmung plötzlich um und der **Schluß ist fest** zu etwas **besseren Preisen** wie folgt:

Loko Hevea **Crepe**	1,05½ fl.	Loko Hevea **Sheets**	1,06 fl.
Januar/März	1,06½ fl.		
April/Juni	1,09½ fl.		
Juli/September	1,12½ fl.		
Oktober/Dezember	1,15 fl.		

Joosten & Janssen.

Baumwolle, Jute, Hanf, Flachs, Wolle.

	29.	28.	27.	26.	25.	24.1.27
Baumwolle, New York (Cents 1 Pfund):						
Vorrätig	13,65	13,75	13,50	13,50	13,65	13,75
März	13,33	13,40	13,18	13,19	13,37	13,46
Mai	13,54	13,60	13,39	13,41	13,58	13,67
Baumwolle New Orleans (Cents 1 Pfund):						
Vorrätig	13,32	13,42	13,20	13,20	13,40	13,40
Baumwolle, Liverpool, amerikanische (d 1 Pfund):						
Vorrätig	7,39	7,26	7,27	7,29	7,33	7,28
Januar	7,14	7,05	6,98	7,01	7,12	7,13
Februar	7,14	7,06	6,99	7,01	7,12	7,13
Baumwolle, Liverpool, ägyptische (d 1 Pfund):						
Januar	13,30	13,20	12,98	13,—	13,20	13,14
März	13,—	12,95	12,83	12,83	12,87	13,05
Baumwolle, Bremen, Middling, universal standard, 28 mm staple (Dollarcents 1 lb):						
Vorrätig	14,78	14,57	14,59	14,75	14,85	14,73

Baumwolle: Der **Markt** hat sich im Laufe der Woche ziemlich befriedigend gehalten und war namentlich am Schluß der Woche **fester** und **höher.** Es ist jedoch immer noch sehr zweifelhaft, ob die verschiedenen Valorisationsmaßnahmen in Aegypten wie in Nordamerika auch den beabsichtigten Erfolg haben werden. Der **sichtbare Weltvorrat** betrug 8,273 Mill. Ballen, die entkörnte Menge bis Mitte Januar amtlichen Angaben zufolge 16,61 Mill. Ballen gegen 15,5 Mill. Ballen zur selben Zeit des Vorjahres.

Jute. Die Stimmung an den **englischen Märkten** war im allgemeinen ruhig. **London** notierte für erste Qualitäten nach dem Festlande Januar-Februar 31/12/6 £, Februar-März 31/10 £, März-April 32 £ die ton.

Hanf. Die Stimmung flaute im Laufe der Woche ab, an den englischen Märkten versagte Ende der Woche die Nachfrage. Abgeber bedangen am **Londoner Markt** für Januar-März **Manila J** 47/10 £; **K** 46 £; **L Nr. 1** 46 £; **Nr. 2** 43/10 £; **M Nr. 1** 43 £; **Nr. 2** 38 £; **Neu-Seeland** high point Dezember-Februar 37/10 £, fair 36 £ die ton. Die **Manila-Ankünfte** für die verflossene Woche betrugen 21 000 Ballen gegen 26 000 Ballen in der vergleichenden Vorjahrswoche, die Schätzungen für diese und die nächste Woche 29 000 Ballen bzw. 22 000 Ballen.

Flachs. Die Stimmung hat sich für Strohflachs und Faserflachs befestigt. Für **Strohflachs** in Mengen unter 120 Zentner wurden aus Schlesien Preise von bis zu 5 M und aus dem Erzgebirge von bis zu 6 M, für Mengen über 120 Zentner als mittlere Qualitäten bis zu 4,50 M und für gute Qualitäten bis zu 5,60 M und für beste Qualitäten bis zu 6,40 M der Zentner gemeldet. Von **Faserflachs** kostete **Schwingflachs** Qualität **I** 1,45 M, Qualität **II** 1,28 M, veredeltes **Werg** 0,70 bis 1,10 M, Schwingwerg 0,40 bis 0,65 M das kg.

Digitized by Google

Nr. 20 **Berlin SW 19,** den 11. Februar 1927 **41. Jahrgang.**

GUMMI-ZEITUNG

MARKTBERICHTE.

Vom Hamburger Rohgummimarkt.

Hamburg, den 5. Februar 1927.

Seit unserem letzten Bericht ist der **Markt weiter etwas zurückgegangen,** die Preise sind ungefähr ¼ d niederer für alle Positionen. Kleinere Liquidationen für Februar-Lieferung drückten den Markt etwas, das **Geschäft** im ganzen war in dieser Woche **nicht von Bedeutung,** weder Amerika noch der europäische Konsum kamen mit Orders heraus. Andererseits sind aber auch Verkäufer nicht geneigt, besonders billig oder auch nur unter Marktwert abzugeben und so warten beide Parteien die weitere Entwicklung ab. Die **Londoner Stocks** haben um 1635 tons zugenommen.

Auch der **Para-Markt** zeigte eine kleine **Abschwächung** und wir notieren heute für hard fine auf Abladung 15⅛ d, für Upriver Caucho Ball 11¾ d. Die **Umsätze** waren nur **gering.**

Der **Balata** Markt liegt unverändert ruhig, die Nachfrage war mäßig.

Notierungen ab Lager per engl. lb netto sofortige Kasse:

		Vorwoche
Ia Ribbed Smoked **Sheets** .	19⅛—18¾ d	19¼—19⅛ d
Ia Latex **Crepe**	19⅛—18¾ d	19¼—19⅛ d
Abfall. Ribbed Smoked **Sheets**	18⅛—17¾ d	18¼—18⅛ d
Reine braune **Crepe**	18 —17¾ d	18¼—18 d
Hard cure fine **Para** . . .	15½—15⅛ d	16⅛—15½ d
Upriver Caucho **Ball**	12 —11¾ d	12¼—12 d
Surinam Blatt **Balata** Ia f. a. q.	sh 2/9	sh 2/9
Venezuela Block **Balata** Ia f. a. q.	sh 1/8	sh 1/8
Brazil Block **Balata**	sh 1/1—1/4	sh 1/1 —1/4

Die **Wochenschluß-Terminnotierungen** sind wie folgt:

1927:	Brief	Geld	bez.
Februar	3 50	3,40	—
März	3,50	3,42½	—
April	3,55	3,45	—
Mai	3,55	3,50	3,52½
Juni	3,60	3,55	3,55
April-Juni	3,57½	3,55	—
Juli	3,65	3,60	—
August	3,67½	3,65	—
September	3,70	3,65	—
Juli/September	3,67½	3,60	—

Tendenz: Stetig.

Effektiv-Rohgummimakler-Verein in Hamburg.

Londoner Wochenbericht.

London, den 7. Februar 1927.

Das Ereignis der Woche ist natürlich die weitere **Beschränkung der Kautschuk-Exportquote** um 10 Prozent, die jetzt also auf 70 Prozent der Produktion herabgesetzt ist.

Im ganzen kamen in dieser Woche nicht weniger als 2759 tons in **London** an und gingen 1635 tons ab, so daß das **Lager** wieder um 1124 tons **zugenommen** hat und jetzt im Gegensatz zu 9942 tons im Vorjahr und 27 086 tons in 1925 nicht weniger als 54 786 tons beträgt. Der Markt der Woche hatte trotz der weiter anhaltenden **Lustlosigkeit in der Nachfrage** mit einem ziemlich festen Unterton geöffnet und der erste Tag endete mit fein greifbar zu 1 sh 6⅞ d und April-Juni zu 1 sh 7⅛ d. Dieser Preis hielt sich auch bis gegen Ende der Woche, ging dann auf 1 sh 6½ d für greifbar und 1 sh 6¾ d für April-März herunter, um am Ende der Woche aber wieder fester zu werden und zu der Preisgestaltung des Anfanges der Woche zurückzukehren. Man kann im ganzen also von einer **kaum nennenswerten Schwankung** im Verlaufe einer ruhigen Woche sprechen.

Die Entwicklung der amerikanischen industriellen Lage hat auf dem Londoner Markt sehr enttäuscht, während der Rückgang der Aktivität in der Automobilindustrie weiter seine Wirkung ausübt. Eine sich recht bemerkbar machende Nachfrage kam dagegen aus **Deutschland,** während die **französische Industrie** sich viel ruhiger zeigte. Die ganzen Hoffnungen, die man in **England** nach Beendigung des Kohlenstreiks auf ein Wiederaufleben in der Industrie hegte, sind bisher nur zu einem sehr geringen Teil erfüllt worden, während natürlich die chinesische Krise auf alle Industrien Englands ihre Wirkung ausübt.

Die folgende Tabelle zeigt den **Stand der Börse** in **jeder Schlußstunde der Woche:**

Position:	29. I.	31. I.	1. II.	2.	3.	4.
Greifbar . . .	1/7	1/6⅞	1/6⅞	1/6¾	1/6⅝	1/6⅝
Februar . . .	1/7	1/6⅞	1/6⅞	1/6¾	1/6⅝	1/6⅝
März	1/7⅛	1/7	1/7⅛	1/6⅞	1/6⅞	1/6⅞
April	1/7⅜	1/7⅛	1/7¼	1/7	1/7	1/7
April-Juni .	1/7½	1/7⅜	1/7⅜	1/7¼	1/7¼	1/7⅛
Juli-September	1/8	1/7⅞	1/7⅞	1/7¾	1/7¾	1/7⅝
Oktober-Dezbr.	1/8½	1/8⅜	1/8¼	1/8⅜	1/8¼	1/8⅛
1928	1/9¾	1/9¾	1/9¾	1/9¾	1/9¾	1/9¾

Der **Paramarkt** wurde **lustlos** zu folgenden Preisen berichtet:

	Greifbar	März-April	April-Mai
Hard fine	1/3¾	1/3¾	1/3¾
Soft fine	1/1	1/1	1/1
Caucho Ball	1/0½	1/0	1/0

Im einzelnen verlief der Markt wie folgt:

Dienstag, 1. Februar: Pflanzungssorten waren ruhig und leichter. Smoked **Sheets,** greifbar und Februar erzielten de facto 1 sh 6¾ d bis 1 sh 6⅞ d per lb; März 1 sh 7 d; April-Juni 1 sh 7½ d bis 1 sh 7⅜ d; Juli-September 1 sh 7⅞ d; Oktober-Dezember 1 sh 8½ d. **Para-**Sorten ruhig und unverändert.

Mittwoch, 2. Februar: Pflanzungssorten waren fest. Smoked **Sheets,** greifbar und Februar erzielten de facto 1 sh 6⅞ d per lb; März 1 sh 7 d bis 1 sh 6⅞ d per lb; März 1 sh 7 d bis 1 sh 7⅛ d; April-Juni 1 sh 7½ d bis 1 sh 7⅜ d; Juli-September 1 sh 8 d bis 1 sh 7⅞ d; Oktober-Dezember 1 sh 8⅝ d bis 1 sh 8½ d. **Para-**Sorten lustlos; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 4 d; **soft** zu 1 sh 1¼ d; **ball** zu 1 sh ½ d.

Donnerstag, 3. Februar: Pflanzungssorten waren ruhig und leichter. Erste **Crepe,** greifbar und Februar erzielte de facto 1 sh 6⅝ d per lb; smoked **Sheets,** greifbar und Februar erzielten 1 sh 6⅞ d bis 1 sh 6¾ d; März 1 sh 7⅛ d bis 1 sh 7 d; April-Juni 1 sh 7½ d bis 1 sh 7¼ d; Juli-September 1 sh 8⅛ d bis 1 sh 7⅞ d; Oktober-Dezember 1 sh 8⅝ d bis 1 sh 8½ d. **Para-**Sorten unaktiv und unverändert.

Freitag, 4. Februar: Pflanzungssorten gingen weiter herunter bei Liquidationen und mäßiger Nachfrage. Erste **Crepe,** greifbar und Februar erzielte de facto 1 sh 6½ d per lb; smoked **Sheets,** greifbar und Februar erzielten 1 sh 6¾ d bis 1 sh 6½ d; März 1 sh 6⅞ d bis 1 sh 6¾ d; April-Juni 1 sh 7¼ d bis 1 sh 7⅛ d; Juli-September 1 sh 7¾ d bis 1 sh 7⅝ d; Juli-September 1 sh 7¾ d bis 1 sh 7⅝ d; Oktober-Dezember 1 sh 8¼ d bis 1 sh 8⅛ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** smoked **Sheets,** Februar-März erzielten de facto 1 sh 6¾ d cif New-York. **Para-**Sorten leichter;

Digitized by Google

hard fine, greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 3 3/4 d; **soft** zu 1 sh 1 1/4 d; **ball** zu 1 sh 1/2 d.

Sonnabend, 5. Februar: Pflanzungssorten waren ruhig aber fest. Erste **Crepe,** greifbar und Februar erzielte de facto 1 sh 6 5/8 d bis 1 sh 6 1/2 d per lb; smoked **Sheets,** greifbar und Februar erzielten 1 sh 6 3/4 d bis 1 sh 6 5/8 d; März 1 sh 6 7/8 d bis 1 sh 6 3/4 d; April-Juni 1 sh 7 3/8 d bis 1 sh 7 1/8 d; Juli-September 1 sh 7 7/8 d bis 1 sh 7 3/4 d; Oktober-Dezember 1 sh 8 3/8 d bis 1 sh 8 1/4 d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** smoked **Sheets,** März, erzielten de facto 1 sh 6 7/8 d cif New-York. **Para**-Sorten unverändert.

Montag, 7. Februar: Pflanzungssorten waren fester bei reservierter Haltung seitens der Verkäufer. Smoked **Sheets,** greifbar und Februar erzielten de facto 1 sh 6 3/4 d; März 1 sh 7 d bis 1 sh 6 7/8 d; April-Juni 1 sh 7 3/8 d; Juli-September 1 sh 7 7/8 d; Oktober-Dezember wurde offeriert zu 1 sh 8 1/4 d. **Para**-Sorten unverändert; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 3 3/4 d; **soft** zu 1 sh 1 d; **ball** zu 1 sh 1/2 d.

* * *

Rückblick.

Rückblickend kann man sagen, daß die Hoffnungen der Produzenten und Importeure, die weitere Beschränkung der Exportquote um 10 Prozent werde nun eine Besserung der statistischen Lage und ein Anziehen der Preise zur Folge haben, sich anscheinend nicht erfüllen werden. Die statistischen Ziffern für diese Woche sind noch nicht heraus, doch weiß man schon, daß die Ankünfte die Abgänge erheblich überschreiten werden, so daß das Londoner Lager von neuem bedeutend vergrößert wird. Dazu kommt nicht nur die Nachricht einer höheren Produktion (4000 tons mehr) aus Ceylon, sondern auch die einer Ausfuhr aus Malaya, die um fast 20 000 tons größer sein wird, als man zuerst angenommen hatte.

Vom amerikanischen Rohgummimarkt.

New York, den 7. Februar 1927.

Der **Markt eröffnete** in dieser Woche **ziemlich fest,** obwohl er auf die neue Beschränkung der englischen Exportquote vorbereitet war und **verbesserte sich sogar** im weiteren Verlauf der Woche für nahe Positionen. Dabei wurden jedoch **nur geringe Geschäfte** getätigt. Zu Ende der Woche zeigte sich eine **etwas fallende Tendenz,** doch betrugen die Schwankungen insgesamt kaum mehr als 1/4 Cent, so daß man tatsächlich von einer ruhigen, fast unbeweglichen Woche sprechen kann.

Die Bestätigung der Vermutung, daß die Kautschukausfuhr aus Malaya und Ceylon wieder um weitere 10 Prozent beschränkt würde, hat auf die Börse nicht den geringsten Eindruck gemacht. Im einzelnen verlief der Markt der Woche wie folgt:

Dienstag, 1. Februar: Smoked **Sheets** Verkäufer waren unverändert für greifbar und Januar bei 37 3/4 Cents und 1/4 Cent niedriger für Februar-März bei 38 Cents per lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren 1/8 Cent niedriger für greifbar und Januar bei 37 7/8 Cents und Februar-März bei 38 1/4 Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New-Yorker Gummibörse** waren 10 Punkte höher bis 10 Punkte niedriger. März 38,10 Cents; Mai 39,10; Juli 39,80; September 40,70.

Mittwoch, 2. Februar: Smoked **Sheets** Verkäufer waren unverändert für greifbar bei 37 3/4 Cents; Februar wurde offeriert zu 37 3/4 Cents und Februar-März 1/8 Cent höher zu 38 1/8 Cents per lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren unverändert für greifbar bei 37 7/8 Cents per lb; Februar wurde offeriert zu 37 7/8 Cents per lb; Februar-März Verkäufer waren unverändert 38 1/4 Cents.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren zehn Punkte niedriger bis unverändert. Februar 37,40 Cents; März 38,00; Mai 39,00; Juli 39,80; September 40,70.

Donnerstag, 3. Februar: Smoked **Sheets** Verkäufer waren 1/4 Cent niedriger für greifbar und Februar bei 37 1/2 Cents und 1/4 Cent niedriger für Februar-März bei 37 7/8 Cents per lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren 1/4 Cent niedriger für greifbar und Februar bei 37 5/8 Cents und 3/8 Cent niedriger für Februar-März bei 37 7/8 Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 20 bis 30 Punkte niedriger. Februar 37,20 Cents; März 37,70; Mai 38,80; Juli 39,60; September 40,40.

Freitag, 4. Februar: Smoked **Sheets** Verkäufer waren 1/4 Cent niedriger für greifbar und Februar bei 37 1/4 Cents und Februar-März bei 37 5/8 Cents per lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren 1/4 Cent niedriger für greifbar und Februar bei 37 3/8 Cents und Februar-März bei 37 5/8 Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 40 bis 20 Punkte niedriger. Februar 36,80 Cents; März 37,50; Mai 38,50; Juli 39,30; September 40,10.

Sonnabend, 5. Februar: Smoked **Sheets** Verkäufer waren 1/4 Cent höher für greifbar und Februar bei 37 1/2 Cents und unverändert für Februar-März bei 37 5/8 per lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren 1/4 Cent höher für greifbar und Februar bei 37 5/8 Cents und 1/8 Cent höher für Februar-März bei 37 3/4 Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 20 Punkte höher bis unverändert. Februar 37,00 Cents; März 37,60; Mai 38,60; Juli 39,30; September 40,10.

Montag, 7. Februar: Smoked **Sheets** Verkäufer waren 1/4 Cent höher für greifbar und Februar bei 37 3/4 Cents und Februar-März bei 37 7/8 Cents. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren 1/4 Cent höher für greifbar und Februar bei 37 7/8 Cents und Februar-März bei 38 Cents.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 20 bis 10 Punkte höher. Februar 37,20 Cents; März 37,80; Mai 38,80; Juli 39,40; September 40,20.

Amsterdamer Wochenbericht.

Amsterdam, den 4. Februar 1927.

Bald nach Anfang dieser Berichtswoche setzte ein **Preisrückgang** ein, der in der ganzen weiteren Zeit anhielt, aber die Preise wichen nur langsam. Es fanden nur **sehr wenig Geschäfte** statt und Verkäufer zeigten ebenso wenig Interesse wie Käufer. Der Schluß war in etwas besserer Stimmung wie folgt:

Loko Hevea **Crepe** 1,02 1/2 fl.; April-Juni 1,05 fl.; Juli-September 1,08 fl.; Oktober-Dezember 1,11 fl. Loko Hevea **Sheets** 1,03 fl.

Joosten & Janssen.

Hamburger Kautschuk-Terminmarkt.

Hamburg, den 8. Februar 1927.

In der vergangenen Woche traten **in der Preisbewegung** an der Hamburger Kautschukterminbörse **keine wesentlichen Veränderungen** ein. Die **Tendenz** war **eher leicht nachgebend** und herrschte eine allgemeine Zurückhaltung wegen der unsicheren Marktlage. Die Umsätze hielten sich daher in engen Grenzen.

Die heutigen Notierungen waren:

	Brief (Verkäufer)	Geld (Käufer)
Februar	3,52 1/2	3,42 1/2
März	3,55	3,45
April	3,57 1/2	3,47 1/2
Mai	3,60	3,50
Juni	3,65	3,57 1/2
April/Juni	3,60	3,50
Juli	3,70	3,60
August	3,70	3,65
September	3,75	3,72 1/2
Juli/September	3,70	3,60

Mitgeteilt von der Firma Jacob Hirsch, Hamburg.

Baumwolle, Jute, Hanf, Flachs, Wolle.

	5.	4.	3.	2.	1. 2.	31. 1. 27
Baumwolle, New York (Cents 1 Pfund):						
Vorrätig	14,15	14,—	13,80	13,70	13,65	13,55
März	13,84	13,71	13,48	13,37	13,33	13,25
Mai	14,06	13,71	13,69	13,60	13,54	13,45
Baumwolle New Orleans (Cents 1 lb.):						
Vorrätig	13,83	13,70	—	13,34	13,34	13,22
Baumwolle, Liverpool, amerikanische (d 1 lb.):						
Vorrätig	7,56	7,47	7,37	7,41	7,31	7,37
Februar	7,24	7,17	7,12	7,07	7,09	7,07
März	7,31	7,23	7,18	7,12	7,15	7,12
Baumwolle, Liverpool, ägyptische (d 1 lb.):						
März	13,14	13,15	13,—	12,97	12,96	12,95
Mai	13,12	13,10	12,99	12,95	12,91	13,—
Baumwolle, Bremen, Middling, universal standard, 28 mm staple (Dollarcents 1 lb):						
Vorrätig	15,21	14,87	14,78	14,72	14,63	14,72

Baumwolle. Nach anfangs etwas billigeren Preisen hat sich die **Stimmung** gut **befestigt.** Mit weiteren kleinen Preiserhöhungen wird wahrscheinlich zu rechnen sein. Die **Ankünfte** in den amerikanischen Häfen verminderten sich von 268 000 Ballen auf 253 000 Ballen, die **Ablieferungen** der Pflanzungen von 238 000 Ballen auf 172 000 Ballen.

Jute. Die **Nachfrage** war ziemlich rege, die Stimmung an den englischen Märkten fester. Am **Londoner Markt** waren die Abgeber schließlich zurückhaltend und notierten für erste Sorten nach dem Festlande Januar-Februar 31/7/6 £, Februar-März 31/7/6 £, März-April 31/10 £ die ton.

Hanf. Die **Kauflust** am Weltmarkt im allgemeinen **flaute ab,** die Stimmung am Londoner Markt war zum Schluß fast geschäftslos. **London** notierte Ende der Woche für Februar-April **Manila J** 46 £; **K** 44/15 £; **L Nr. 1** 44/15 £; **Nr. 2** 42 £; **M Nr. 1** 41/10 £; **Nr. 2** 38 £; **Neu-Seeland,** high point, Februar-März 37/10 £; fair 36 £ die ton. Die **Manila-Ankünfte** ergaben für die verflossene Woche insgesamt 30 000 Ballen, in der vergleichenden Vorjahrswoche 20 000 Ballen; die Schätzungen für diese und die kommende Woche stellten sich auf 25 000 bzw. 25 000 Ballen.

Flachs. Neue Meldungen von Belang lagen im Laufe der Woche nicht vor.

Wolle. Am Schlußtage der **Londoner Marktversteigerungen** am 2. Februar wurden von angebotenen 11 750 Ballen 11 000 Ballen verkauft. Die **Stimmung** war bei lebhaftem Geschäft **sehr fest.**

Digitized by Google

Nr. 21 Berlin SW 19, den 18. Februar 1927 41. Jahrgang.

GUMMI-ZEITUNG

MARKTBERICHTE.

Vom Hamburger Rohgummimarkt.

Hamburg, den 12. Februar 1927.

Etwas vermehrtes Interesse von seiten Amerikas veranlaßte eine **leichte Befestigung des Marktes**, die dann durch einige Liquidationen zum Teil wieder aufgehoben wurde. Wir schließen zirka ⅛ d höher als am Ende der letzten Woche. Wir notieren heute 18⅞ d Käufer für loko Standards. Es scheint, als ob sich der Preis für die nächste Zeit auf dem jetzigen Niveau halten würde, trotz der weiter erwarteten **Zunahme der Londoner Stocks**; denn die **Verschiffungen vom Osten** dürften in den nächsten Monaten abnehmen. Das letztere ist teilweise durch schwere Regenfälle, teilweise durch die Ueberwinterung der Bäume hervorgerufen und man kann daher mit einer Abnahme der Stocks in der zweiten Hälfte des Jahres rechnen, um so mehr als auch eine Besserung des Konsums vorausgesehen wird.

Die **Produktionsziffern für 1926** liegen jetzt vor und zwar schätzt man die Produktion auf zirka 640 000 tons gegen einen Konsum von zirka 550 000 tons, wonach der **Weltvorrat** dieses Jahr zirka 90 000 tons zugenommen hat, davon zirka 50 000 tons in England.

Die **Londoner Stocks** haben sich um 954 tons erhöht auf 55 740 tons.

Etwas mehr Nachfrage herrschte im **Para-Markt**, wenn auch die Preise etwas nachgeben mußten. Von drüben lagen mangels Zufuhren nur beschränkte Angebote vor. Wir notieren heute für hard fine auf Abladung 14⅞ bis 15 d, für Upriver Caucho Ball 11⅝ d; die Umsätze waren mäßig.

Der **Balata-Markt** ist nach wie vor sehr ruhig und die Zufuhren sind ziemlich reichlich bei geringer Nachfrage.

Notierungen ab Lager per engl. lb. netto sofortige Kasse:

		Vorwoche
Ia Ribbed Smoked **Sheets** .	18¾—18⅞ d	19⅛—18¾ d
Ia Latex **Crepe**	18¾—18⅞ d	19⅛—18¾ d
Abfall. Ribbed Smoked **Sheets**	17¾—18 d	18⅛—17¾ d
Reine braune **Crepe**	17¾—17¾ d	18 —17¾ d
Hard cure fine **Para** . . .	15⅛—15 d	15½—15⅛ d
Upriver Caucho **Ball**	11¾—11⅝ d	12 —11¾ d
Surinam Blatt **Balata** Ia f. a. q.	sh 2/9	sh 2/9
Venezuela Block **Balata** Ia f. a. q.	sh 1/8	sh 1/8
Brazil Block **Balata**	sh 1/1 —1/4	sh 1/1—1/4

Die **Wochenschluß-Terminnotierungen** sind wie folgt:

1927:	Brief	Geld	bez.
Februar	3,55	3,42½	—
März	3,55	3,45	—
April	3,60	3,50	—
Mai	3,60	3,55	—
Juni	3,65	3,60	—
April/Juni	3,65	3,55	—
Juli	3,70	3,62½	—
August	3,72½	3,65	—
September	3,75	3,70	3,72½
Juli/September	3,72½	3,65	—

Tendenz: Ruhig.

Effektiv-Rohgummimakler-Verein in Hamburg.

Londoner Wochenbericht.

London, den 14. Februar 1927.

Wie vorausgesagt, hat sich die **statistische Lage** im Laufe dieser Woche wieder um fast 1000 tons **verschlechtert**. Es kamen 2185 tons an und gingen 1231 tons ab, so daß das **Lager** jetzt 55 740 tons beträgt, im Gegensatz zu 9055 tons des Vorjahres und 26 849 tons des Jahres 1925.

Der **Markt** setzte zu Beginn der Woche ungefähr so ein, wie er in der vorhergehenden geendet hatte. Er **hielt sich sehr fest** zu 1 sh 6¾ d für greifbar und 1 sh 7¼ d für April-Juni. Die **Nachfrage** ist im Laufe der Woche weiter zurückhaltend gewesen, wobei die andauernden großen Verschiffungen aus Malaya, die für Januar fast 35 000 tons betrugen, gegen den Markt gehen. Die weitere Gestaltung des Marktes erscheint recht problematisch. **Angebote** aus erster Hand sind in letzter Zeit **sehr gering** gewesen und zweifellos ist eine große Menge Gummi von enttäuschten Spekulanten wieder zurückverkauft worden. Gegen Ende der Woche änderte sich das Bild insofern, als eine bessere Nachfrage für greifbar und frühe Verschiffungen eintrat, während sich der Kontinent und namentlich Deutschland stark für geringere Sorten Crepe zu Preisen von 1 sh 5½ d und abwärts interessierte.

Was die statistische Lage in der kommenden Woche anbetrifft, so läßt sich jetzt schon voraussagen, daß die Ankünfte die Abgänge bei weitem überschreiten werden und daß man mit einer neuen Zunahme von etwa 1000 tons rechnen darf.

Im ganzen kann man von einer sehr ruhigen Woche sprechen, da die Schwankungen zu keiner Zeit mehr als ¼ Penny betrugen.

Die folgende Tabelle zeigt die **Börsenschlußpreise** des letzten Tages der Woche:

	Erste Crepe			**Ribbed smoked sheets**		
	Getätigte Geschäfte	**Schlußpreise**		**Getätigte Geschäfte**	**Schlußpreise**	
		Käufer	Verkäufer		Käufer	Verkäufer
Greifbar . . .	1/6⅝ 1/6¾	1/6⅝	1/6⅞	1/6⅞	1/6⅞	1/7
Februar . . .	—	1/6⅝	1/6⅞	1/6⅞ 1/7	1/6⅞	1/7
März	—	1/6¾	1/7	1/7	1/7	1/7⅛
April	1/7	1/7	1/7⅛	1/7¼	1/7⅛	1/7⅜
April-Juni . .	—	1/7⅛	1/7⅜	1/7⅜	1/7¼	1/7½
Juli-Sept. . .	—	1/7⅜	1/8	—	1/7¾	1/8
Okt.-Dez. . .	—	1/8¼	1/8½	1/8⅜ 1/8½	1/8¼	1/8½

Der **Paramarkt** gestaltete sich **ruhig** zu folgenden Preisen:

	Greifbar	März/April	April/Mai
Hard fine . . .	1/3½	1/3½	1/3¾
Soft fine . . .	1/1¼	1/1	1/1
Caucho ball . .	1/0½	1/0	1/0

Im einzelnen verlief der Markt der Woche wie folgt:

Dienstag, 8. Februar: Pflanzungssorten waren fester. Erste **Crepe**, greifbar, erzielte de facto 1 sh 6⅝ d per lb.; smoked **Sheets**, greifbar und Februar erzielten 1 sh 6¾ d bis 1 sh 7 d; März 1 sh 7 d bis 1 sh 7⅛ d; April 1 sh 7¼ d bis 1 sh 7⅜ d; April-Juni 1 sh 7⅜ d bis 1 sh 7½ d; Juli-September 1 sh 7⅞ d bis 1 sh 8 d; Oktober-Dezember 1 sh 8¼ d bis 1 sh 8½ d. **Parasorten** lustlos; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 3½ d; **soft** zu 1 sh 1 d; **ball** zu 1 sh.

Mittwoch, 9. Februar: Pflanzungssorten eröffneten leichter, schlossen aber fest bei etwas niedergegangenen Preisen. Erste **Crepe**, greifbar, erzielte de facto 1 sh 6⅝ d pro lb.; smoked **Sheets**, greifbar und Februar erzielten 1 sh 6⅞ d bis 1 sh 6¾ d; März 1 sh 7⅛ d bis 1 sh 6⅞ d; April 1 sh 7⅛ d bis 1 sh 7¼ d; Juli-September 1 sh 7⅞ d bis 1 sh 7¾ d; Oktober-Dezember 1 sh 8½ d bis 1 sh 8⅜ d. **Parasorten** waren ruhig und unverändert.

Donnerstag, 10. Februar: Pflanzungssorten waren fest. Smoked **Sheets**, greifbar und Februar erzielten de facto 1 sh 6⅝ d bis 1 sh 6¾ d; März 1 sh 6⅞ d; April 1 sh 7 d; April-Juni 1 sh 7¼ d bis 1 sh 7⅜ d; Juli-September 1 sh 7¾ d bis 1 sh 7⅞ d; Oktober-Dezember 1 sh 9¼ d. **Parasorten** waren ruhig und unverändert.

Digitized by Google

Freitag, 11. Februar: Pflanzungssorten waren fester. Erste **Crepe,** greifbar, erzielte de facto 1 sh 6¾ d bis 1 sh 6⅞ d per lb.; März 1 sh 6⅞ d; smoked **Sheets,** greifbar, erzielten 1 sh 7 d; Februar 1 sh 7 d bis 1 sh 7⅛ d; März 1 sh 7⅛ d; April 1 sh 7⅜ d; April-Juni 1 sh 7⅜ d bis 1 sh 7½ d; Juli-September 1 sh 8 d; Oktober-Dezember 1 sh 8¾ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** smoked **Sheets,** Februar-März erzielten de facto 1 sh 7 d; **Crepe,** Februar-März 1 sh 7⅛ d cif New York. **Parasorten** waren fest. **Hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 3¾ d; **soft** zu 1 sh 1½ d; **ball** zu 1 sh ¼ d.

Sonnabend, 12. Februar: Pflanzungssorten waren ruhig und kaum fest. Erste **Crepe,** greifbar, erzielte de facto 1 sh 6⅝ d bis 1 sh 6¾ d per lb.; smoked **Sheets,** greifbar und Februar 1 sh 6⅞ d; März 1 sh 7 d; April 1 sh 7¼ d; April-Juni 1 sh 7⅜ d; Juli-September 1 sh 7⅞ d; Oktober-Dezember 1 sh 8½ d bis 1 sh 8⅜ d. **Parasorten** waren ruhig und unverändert.

Montag, 14. Februar: Pflanzungssorten waren ruhig aber fest. Smoked **Sheets,** greifbar und Februar erzielten de facto 1 sh 6¾ d bis 1 sh 6⅞ d per lb.; März 1 sh 6⅞ d bis 1 sh 7 d; April-Juni 1 sh 7¼ d bis 1 sh 7⅜ d; Juli-September 1 sh 7¾ d bis 1 sh 7⅞ d; Oktober-Dezember 1 sh 8¼ d bis 1 sh 8⅜ d. **Parasorten** ruhig; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 3½ d; **soft** zu 1 sh 4¼ d; **ball** zu 1 sh ½ d.

Hamburger Kautschuk-Terminmarkt.

Hamburg, den 15. Februar 1927.

Das **Geschäft** an der Hamburger Kautschukterminbörse kann in der vergangenen Woche als **recht lebhaft** bezeichnet werden, so daß ziemliche Umsätze getätigt wurden.

In letzter Zeit wurden verschiedentlich Prämien gehandelt und zwar Doppelprämien auf Basis von 60 Pf., während Vorprämien 35 Pf. per kg notierten.

Die heutigen Notierungen waren:

	Brief (Verkäufer)	Geld (Käufer)
Februar	3,55	3,45
März	3,60	3,50
April	3,60	3,50
Mai	3,60½	3,55
Juni	3,67½	3,60
April/Juni	3,65	3,55
Juli	3,70	3,65
August	3,72½	3,65
September	3,75	3,70
Juli/September	3,72½	3,65

Mitgeteilt von der Firma Jacob Hirsch, Hamburg.

Vom amerikanischen Rohgummimarkt.

New York, den 14. Februar 1927.

Die **amerikanischen Importe** werden für **Januar** mit nicht weniger als 40 000 tons angegeben. Dies bedeutet einen Ueberschuß über den Verbrauch von etwa 10 000 tons.

Der **Markt** eröffnete in dieser Woche unverändert für greifbar und Februar und ging dann um etwa ¼ Cent sowohl für greifbar wie für Februar-März zurück. Dieser Rückgang wurde gegen Mitte der Woche wieder wettgemacht, während gegen Ende die Preise für beide Positionen noch einmal um etwa ⅛ Cent niederer gingen. Daraus ergibt sich, daß die **Schwankungen** der ganzen Woche nicht mehr als ⅛ bis ¼ Cent betrugen, also überhaupt nicht der Rede wert waren.

Im einzelnen verlief die an sich **ruhige Woche** wie folgt:

Dienstag, 8. Februar: Smoked **Sheets** Verkäufer waren unverändert für greifbar und Februar bei 37¾ Cents und Februar-März bei 37⅞ Cents per lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer war unverändert für greifbar und Februar bei 37⅞ Cents und für Februar-März bei 38 Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren unverändert bis 10 Punkte höher. Februar 37,20 Cents; März 37,80; Mai 38,80; Juli 39,40; September 40,30.

Mittwoch, 9. Februar: Smoked **Sheets** Verkäufer waren ¼ Cent niederer für greifbar und Februar bei 37½ Cents und Februar-März bei 37⅝ Cents. Erste Latex **Crepe** Verkäufer war ¼ Cent niederer für greifbar und Februar bei 37⅝ Cents und Februar-März bei 37¾ Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 20 bis 40 Punkte niederer. Februar 37,00 Cents; März 37,40; Mai 38,60; Juli 39,20; September 40,00.

Donnerstag, 10. Februar: Smoked **Sheets** Verkäufer waren ¼ Cent höher für greifbar und Februar bei 37¾ Cents und ¾ Cent höher für Februar-März bei 38¼ Cents pro lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer war ¼ Cent höher für greifbar und Februar bei 37⅞ Cents und ¾ Cent höher für Februar-März bei 38½ Cents pro lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 50 bis 30 Punkte höher. Februar 37,50 Cents; März 37,80; Mai 38,90; Juli 39,60; September 40,40.

Freitag, 11. Februar: Smoked **Sheets** Verkäufer waren unverändert für greifbar und Februar bei 37¾ Cents und Februar-März bei 38¼ Cents per lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren unverändert für greifbar und Februar bei 37⅞ Cents und Februar-März bei 38½ Cents pro lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren unverändert bis 20 Punkte niederer. Februar 37,50 Cents; März 37,80; Mai 38,80; Juli 39,40; September 40,20.

Sonnabend, 12. Februar: Geschlossen.

Montag, 14. Februar: Smoked **Sheets** Verkäufer waren ⅛ Cent niederer für greifbar und Februar bei 37⅝ Cents und Februar-März bei 38⅛ Cents per lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ⅛ Cent niederer für greifbar und Februar bei 37¾ Cents und Februar-März bei 38⅜ Cents pro lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 10 Punkte niederer. Februar 37,40 Cents; März 37,70; Mai 38,70; Juli 39,30; September 40,10.

Amsterdamer Wochenbericht.

Amsterdam, den 11. Februar 1927.

Die Stimmung hat in dieser Berichtswoche öfters gewechselt, aber die **Preisschwankungen** blieben **in engen Grenzen.** Ab und zu war gute Kauflust und konnte ziemlich viel schwimmende Ware umgesetzt werden. Der **Terminmarkt** aber blieb **vernachlässigt.**

Der **Schluß** ist **ruhig** und lustlos, wie folgt:

Loko Hevea **Crepe**	1,03 fl.;	Loko Hevea **Sheets**	1,03 fl..
April/Juni	1,06 fl.;		
Juli/September	1,09½ fl.;		
Oktober/Dezember	1,12½ fl.		

Joosten & Janssen.

Baumwolle, Jute, Hanf, Flachs.

	12.	11.	10.	9.	8.	7.2.27
Baumwolle, New York (Cents 1 Pfund):						
Vorrätig	—	14,10	14,15	14,25	14,15	14,10
März	—	13,78	13,84	13,93	13,85	13,78
Mai	—	14,02	14,08	14,17	14,07	13,98
Baumwolle New Orleans (Cents 1 lb.):						
Vorrätig	—	13,90	13,90	14,—	13,90	13,76
Baumwolle, Liverpool, amerikanische (d 1 lb.):						
Vorrätig	7,78	7,69	7,64	7,65	7,54	7,57
Februar	7,45	7,35	7,33	7,40	7,30	7,22
März	7,51	7,43	7,40	7,47	7,37	7,28
Baumwolle, Liverpool, ägyptische (d 1 lb.):						
März	12,98	—	12,97	13,05	12,95	12,98
Mai	13,08	12,94	13,02	13,07	12,95	12,98
Baumwolle, Bremen, Middling, universal standard, 28 mm staple (Dollarcents 1 lb):						
Vorrätig	15,31	15,35	15,46	15,36	15,27	15,37

Baumwolle. Der Markt verkehrte in **unregelmäßiger** Haltung. Nordamerika mußte kleinere Abstriche eintreten lassen, was am Liverpooler Markt nicht der Fall war, während Bremen schließlich auch etwas billiger anbot. Die Hochspekulation nahm in Nordamerika ansehnliche Käufe vor, später drückten Glattstellungen etwas auf die Preise. Der **sichtbare Weltvorrat** verminderte sich von 8,171 Mill. Ballen auf 8,017 Mill. Ballen.

Jute. Die Marktlage in England war eher etwas ruhiger, Ende der Woche jedoch stetig. **London** bedang im Laufe der Woche für erste Sorten nach dem Festlande Januar-Februar 30 £; Februar-März 30 £; März-April 30/5 £ die ton.

Hanf. Die Stimmung flaute stark ab, dem reichlichen Angebot der Abgeber am englischen Markt stand nur wenig Nachfrage gegenüber. **London** notierte für Februar-April **Manila J** 45/10 £; **K** 44 £; **L Nr. 1** 44 £; **Nr. 2** 41 £; **M Nr. 1** 41 £; **Nr. 2** 38 £; **Neu-Seeland** high point Februar-März 37/10 £, high point fair 35 £; gewöhnlichen 34 £ die ton. Die **Manila-Ankünfte** der verflossenen Woche betrugen 20 000 Ballen, in der vergleichenden Vorjahrswoche 28 000 Ballen. Die Schätzungen für diese und die folgende Woche gingen auf 27 000 bzw. 23 000 Ballen.

Flachs. Von **Strohflachs** in Mengen unter 120 Zentner wurden für mittlere Qualitäten Preise von bis zu 3,50 M, für gute Qualitäten bis zu 5 M, in Mengen über 120 Zentner für mittlere Qualitäten bis zu 5,40 M, für gute bis zu 5,40 M, für beste bis 6 M und für eine Partie bis zu 6,75 M der Zentner gemeldet. Von **Faserflachs** kostete Schwingflachs Qualität **I** 1,45 M, Qualität **II** 1,30 M, Qualität **III** 1,03 M; veredeltes **Werg** 0,70 bis 1,10 M; Schwingwerg 0,30 bis 0,68 M das kg. **Bauernflächse** (ebenso Brechflachs) notierten entsprechend niederer.

Digitized by Google

Nr. 22 Berlin SW 19, den 25. Februar 1927 41. Jahrgang.

GUMMI-ZEITUNG

MARKTBERICHTE.

Vom Hamburger Rohgummimarkt.

Hamburg, den 19. Februar 1927.

Die **Zunahme der Londoner Stocks** um 1199 tons auf 56 939 tons blieb gänzlich **ohne Einfluß auf den Markt,** ebenso die Zufuhren in Amerika im Januar, die den Konsum um beinahe 14 000 tons überstiegen. Einsetzende **amerikanische Nachfrage** befestigte den Markt ganz erheblich, **so daß** der **Preis** für loko Standard Ribbed Smoked Sheets von 18⅞ d auf 19¼ d **hinaufging,** worauf dann auch im **Hamburger Markt,** der am Anfang der Woche äußerst ruhig einsetzte, **bessere Nachfrage** aufkam. Die Umsätze waren zufriedenstellend.

Auch in **Para** bewirkte die vermehrte Nachfrage seitens Amerika eine **wesentliche Befestigung** des Marktes. Der **Preis** für Hard fine **stieg** von 14⅞ d auf 15¾ d und es ist sogar fraglich, ob zu letzterem Preis momentan noch etwas erhältlich ist. Upriver Caucho Ball notierten 12¼ d. Mangels Zufuhren fehlen aber Angebote.

Der **Balata**-Markt ist unverändert **ruhig.**

Notierungen ab Lager per engl. lb. netto sofortige Kasse:

		Vorwoche
Ia Ribbed Smoked **Sheets** .	17⅞—19¼ d	18¾—18⅞ d
Ia Latex **Crepe**	17⅞—19¼ d	18¾—18⅞ d
Abfall. Ribbed Smoked **Sheets**	18 —18½ d	17¾—18 d
Reine braune **Crepe**	17¾—18¼ d	17¾—17¾ d
Hard cure fine **Para** . . .	15 —15¾ d	15⅛—15 d
Upriver Caucho **Ball**	11⅝—12¼ d	11¾—11⅝ d
Surinam Blatt **Balata** Ia f. a. q.	sh 2/9	sh 2/9
Venezuela Block **Balata** Ia f. a. q.	sh 1/8	sh 1/8
Brazil Block **Balata**	sh 1/1—1/4	sh 1/1—1/4

Die **Wochenschluß-Terminnotierungen** sind wie folgt:

1927:	Brief	Geld	bez.
Februar	3,57½	3,47½	—
März	3,57½	3,52½	—
April	3,60	3,55	—
Mai	3,65	3,55	—
Juni	3,67½	3,60	—
April/Juni	3,65	3,55	—
Juli	3,75	3,67½	—
August	3,75	3,72½	—
September	3,77½	3,75	—
Juli/September	3,77½	3,72½	3,75

Tendenz: Stetig.

Effektiv-Rohgummimakler-Verein in Hamburg.

Londoner Wochenbericht.

London, den 21. Februar 1927.

Eine **Verschlechterung der statistischen Lage** für die vergangene Woche wurde an dieser Stelle schon vorausgesagt. Es kamen an 2262 tons und gingen ab 1063 tons, so daß das **Lager** um nicht weniger als 1199 tons **gestiegen** ist und jetzt 56 939 tons beträgt, im Gegensatz zu 9570 tons in 1926 und 26 690 tons in 1925. Trotzdem konnte man wieder die Beobachtung machen, daß diese Verschlechterung der statistischen Lage **wenig Einfluß auf die Preisgestaltung** hat. Im Gegenteil eröffnete der **Markt fester,** was vielleicht auf die **Verbesserung der kontinentalen Nachfrage** nach geringeren Sorten und auf das geringe amerikanische Kaufen für nahe Verschiffungen zurückzuführen war und schloß am Anfang der Woche mit einem Durchschnitt von 1 sh 6¾ d für greifbar und 1 sh 7⅜ d für April-Junilieferungen. Zweifellos wird der weitere Verlauf des Marktes von dem Umfang der amerikanischen Nachfrage abhängen und man rechnet in London mit ziemlicher Bestimmtheit, daß sich die notwendigen amerikanischen Eindeckungen für den Frühling bald bemerkbar machen werden. Gegen Mitte der Woche wurde die Nachfrage noch besser und die Tendenz folglich noch fester, so daß die Notierungen Ende der Woche einen Durchschnitt von 1 sh 7¼ d für greifbar smoked Sheets und 1 sh 7⅜ d für April-Junilieferungen zeigten. Im übrigen glaubt man, daß sich die statistische Lage nicht in der bisherigen Weise weiter verschlechtern werde, obwohl Gummi noch immer in sehr starkem Umfange ankommt und das Lager über kurz oder lang doch die 60 000 tons-Grenze erreichen wird. Es ist ein offenes Geheimnis, daß ein bedeutender Teil des Lagers schon für Amerika reserviert, also eigentlich schon verkauft ist und es heißt, daß ein Teil davon sehr bald nach Amerika abgehen dürfte. Für Mitte März erwartet man eine erhebliche Senkung der Ankünfte, weil man durch die Exportbeschränkung auf 70 Prozent der Produktion doch wohl mit einer verminderten Verschiffung um 3000 tons im Monat zu rechnen hat. Auch die Verschiffungen auf alte Koupons werden dann bedeutend geringer werden, da Koupons im Werte von 9000 tons bereits verbraucht sein sollen. Auch die kürzlichen Ueberschwemmungen in Malaya werden wohl ihren Einfluß auf die weiteren Verschiffungen ausüben.

Die folgende Tabelle zeigt den **Stand der Börse in jeder Schlußstunde** der Woche:

Position	12.	14.	15.	16.	17.	18.
Greifbar . . .	1/6⅞	1/7	1/6⅞	1/6⅞	1/7	1/7¼
Februar . . .	1/6⅞	1/7	1/6⅞	1/6⅞	1/7	1/7¼
März	1/7	1/7⅛	1/7	1/7	1/7	1/7⅜
April	1/7⅛	1/7¼	1/7⅛	1/7⅛	1/7⅛	1/7½
April-Juni .	1/7⅜	1/7⅜	1/7⅜	1/7⅜	1/7⅜	1/7¼
Juli-Sept. . .	1/7⅞	1/8	1/7⅞	1/7⅞	1/7⅞	1/8¼
Okt.-Dez. . .	1/8⅜	1/8⅜	1/8¼	1/8⅜	1/8⅜	1/8⅝
1928	1/9¼	1/9¼	1/9¼	1/9¼	1/9¼	1/9½

Der **Paramarkt** wird **fest** berichtet und zwar zu folgenden Preisen:

	Greifbar	März-April	April-Mai
Hard fine	1/3½	1/3½	1/3¾
Soft fine	1/1¼	1/1	1/1
Caucho Ball . . .	1/0½	1/0	1/0

Im einzelnen verlief der Markt der Woche wie folgt:

Dienstag, 15. Februar: Pflanzungssorten waren fest. Erste **Crepe,** greifbar, erzielte de facto 1 sh 6¾ d bis 1 sh 6⅞ d pro lb; smoked **Sheets,** greifbar und Februar erzielten 1 sh 6⅞ d bis 1 sh 7 d; März 1 sh 7⅛ d; April-Juni 1 sh 7⅜ d bis 1 sh 8 d; Oktober-Dezember 1 sh 8½ d; Juli-September 1 sh 7⅞ d bis 1 sh 8 d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** smoked **Sheets** Januar erzielten de facto 1 sh 7 d; März 1 sh 7¼ d cif New York. **Para**-Sorten unverändert.

Mittwoch, 16. Februar: Pflanzungssorten waren ruhig und fest. Erste **Crepe,** greifbar, erzielte de facto 1 sh 6¾ d pro lb; smoked **Sheets,** greifbar und Februar erzielten 1 sh 7 d; März 1 sh 7¼ d bis 1 sh 7⅛ d; April-Juni 1 sh 7⅝ d bis 1 sh 7⅜ d; Juli-September 1 sh 8⅛ d bis 1 sh 8 d; Oktober-Dezember 1 sh 8½ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** smoked **Sheets,** Februar, erzielten de facto 1 sh 7⅛ d; März 1 sh 7¼ d; **Crepe,** Februar-März 1 sh 7¼ d cif New York. **Para**-Sorten waren ruhig und unverändert.

Donnerstag, 17. Februar: Pflanzungssorten waren fest. Erste **Crepe,** greifbar, erzielte de facto 1 sh 6¾ d per lb; smoked **Sheets,** greifbar und Februar erzielten 1 sh 6⅞ d bis 1 sh 7 d; März 1 sh 7 d bis 1 sh 7⅛ d; April-Juni 1 sh 7½ d; Juli-September 1 sh 8⅛ d bis 1 sh 7⅞ d; Oktober-Dezember 1 sh 8⅜ d bis 1 sh 8½ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** smoked **Sheets,** April-Juni, erzielten de facto 1 sh 7⅝ d cif New York. **Para**-Sorten waren ruhig und unverändert.

Freitag, 18. Februar: Pflanzungssorten blieben weiter fest und ruhig. Erste **Crepe,** greifbar, erzielte de facto 1 sh 6¾ d per lb; smoked **Sheets,** greifbar und Februar erzielten de facto 1 sh 7 d; März 1 sh 7 d bis 1 sh 7⅛ d; April-Juni 1 sh 7⅜ d bis 1 sh 7½ d; Juli-September 1 sh 7⅞ d bis 1 sh 8 d; Oktober-Dezember 1 sh 8½ d bis 1 sh 8⅝ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** smoked **Sheets,** schwimmend, erzielten de facto 1 sh 7 d cif New York. **Para**-Sorten waren ruhig und unverändert.

Sonnabend, 19. Februar: Pflanzungssorten wurden mehr gefragt und Werte waren im allgemeinen fester. Erste **Crepe,** greifbar, erzielte de facto 1 sh 6⅞ d bis 1 sh 7 d per lb; smoked **Sheets,** greifbar und Februar erzielten 1 sh 7 d bis 1 sh 7⅜ d; März 1 sh 7⅛ d bis 1 sh 7½ d; April-Juni 1 sh 7½ d bis 1 sh 7¾ d; Juli-September 1 sh 8⅛ d bis 1 sh 8⅜ d; Oktober-Dezember 1 sh 8⅝ d bis 1 sh 8¾ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** smoked **Sheets,** Februar-März, erzielten de facto 1 sh 7⅛ d; März-April 1 sh 7⅜ d; April-Juni 1 sh 7¾ d cif New York. **Para**-Sorten

Digitized by Google

fest; **hard fine**, greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 3½ d; **soft** zu 1 sh 1¼ d; **ball** zu 1 sh ½ d.

Montag, 21. Februar: Pflanzungssorten eröffneten ruhiger, schlossen aber fest. Smoked **Sheets**, greifbar und Februar erzielten de facto 1 sh 7¼ d pro lb; März 1 sh $7\frac{3}{8}$ d bis 1 sh 7½ d; April-Juni 1 sh 7¾ d; Juli-September 1 sh 8¼ d; Oktober-Dezember 1 sh 8¾ d bis 1 sh 9 d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** smoked **Sheets**, März, erzielten de facto 1 sh $7\frac{3}{8}$ d cif New York. **Para**-Sorten waren ruhig; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 3½ d; **soft** zu 1 sh 1¼ d; **ball** zu 1 sh ½ d.

* * *

Rückblick.

Rückblickend muß immer wieder die **Festigkeit** auffallen, die **trotz dauernder Verschlechterung der statistischen Lage** im Markte herrschte. In Fachkreisen ist man mehr denn je davon überzeugt, daß sehr viel des hiesigen Lagers bereits an Amerika verkauft ist und nur der Verschiffung wartet. Diese Ueberzeugung hat natürlich sehr viel damit zu tun, daß die Verschlechterung der statistischen Lage so wenig Einfluß auf die Preisgestaltung hat.

Vom amerikanischen Rohgummimarkt.

New York, den 21. Februar 1927.

Das Gespräch des Tages ist die Rede, die Mr. J. Broderick, der kommerzielle Ratgeber der britischen Botschaft, bei dem Diner der New Yorker Gummibörse über das Stevensonsche Beschränkungssystem hielt. Broderick erklärte, die englische Regierung denke nicht daran, die Gummipreise in die Höhe zu treiben, sondern sei nur bestrebt, den Ausgleich zwischen Nachfrage und Angebot herzustellen. Die Handlungsweise der englischen Regierung entspringe denselben Motiven wie die der Vereinigten Staaten in der Regulierung der Produktion von Weizen und Baumwolle. Broderick drückte die Hoffnung aus, daß die Amerikaner ihr Kapital in britischen Gesellschaften für die Produktion von Rohgummi anlegen würden. Damit würden die Vereinigten Staaten nicht nur der Gummiproduktion als Käufer, sondern auch als Produzenten gegenüberstehen und vermutlich einen ganz anderen Standpunkt einnehmen. Zur selben Zeit erklärte Harvey Firestone in einer Unterredung mit dem Präsidenten Coolidge, daß das britische Kautschukmonopol in absehbarer Zeit durch die Bepflanzung von Millionen von Morgen Land in Liberien aufgehoben sein werde.

Die Woche hat mit einer **ruhigeren Tendenz** eröffnet, die sich bis Mitte der Woche hielt, um dann einem **leichten Preisanzug** Platz zu machen und mit einer ausgesprochen **festen Tendenz** zu schließen. Im ganzen schwankte der Preisunterschied von Anfang bis Ende der Woche um ungefähr 1½ Cent. An sich keine allzu erhebliche Schwankung, aber doch genügend, um nicht mehr von einer ausschließlich ruhigen Woche sprechen zu lassen. Im einzelnen verlief der Markt der Woche wie folgt:

Dienstag, 15. Februar: Smoked **Sheets** Verkäufer waren ¼ Cent höher für greifbar und Februar bei $37\frac{7}{8}$ Cents und Februar-März bei $38\frac{3}{8}$ Cents per lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ¼ Cent höher für greifbar und Februar bei 38 Cents und Februar-März bei $38\frac{5}{8}$ Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 40 bis 50 Punkte höher. Februar 37,80 Cents; März 38,10; Mai 39,20; Juli 39,70; September 40,50.

Mittwoch, 16. Februar: Smoked **Sheets** Verkäufer waren $\frac{1}{8}$ Cent niederer für greifbar und Februar bei 37¾ Cents und $\frac{3}{8}$ Cent niederer für Februar-März bei 38 Cents per lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren $\frac{1}{8}$ Cent niederer für greifbar und Februar bei $37\frac{7}{8}$ Cents und $\frac{3}{8}$ Cent niederer für Februar-März bei 38¼ Cents pro lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren unverändert bis 20 Punkte niederer. Februar 37,80 Cents; März 38,00; Mai 39,00; Juli 39,70; September 40,40.

Donnerstag, 17. Februar: Smoked **Sheets** Verkäufer waren unverändert für greifbar und Februar bei 37¾ Cents und $\frac{1}{8}$ Cent höher für Februar-März bei $38\frac{1}{8}$ Cents per lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren $\frac{1}{8}$ Cent höher für greifbar und Februar bei 38 Cents und unverändert für Februar-März bei 38¼ Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 30 bis 20 Punkte niederer. Februar 37,50 Cents; März 37,70; Mai 38,70; Juli 39,50; September 40,10.

Freitag, 18. Februar: Smoked **Sheets**, Verkäufer waren ½ Cent höher für greifbar und Februar bei 38¼ Cents und $\frac{3}{8}$ Cent höher für Februar-März bei 38½ Cents pro lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ½ Cent höher für greifbar und Februar bei 38½ Cents und Februar-März bei 38¾ Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 50 bis 30 Punkte höher. Februar 37,90 Cents; März 38,10; Mai 39,20; Juli 39,80; September 40,40.

Sonnabend, 19. Februar: Smoked **Sheets** Verkäufer waren ¼ Cent höher für greifbar und Februar bei 38½ Cents und Februar-März bei 38¾ Cents pro lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ¼ Cent höher für greifbar und Februar bei 38¾ Cents und Februar-März bei 39 Cents pro lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 40 bis 20 Punkte höher. Februar 38,20 Cents; März 38,50; Mai 39,60; Juli 40,20; September 40,60.

Montag, 21. Februar: Smoked **Sheets** Verkäufer waren $\frac{1}{8}$ Cent höher für greifbar und Februar bei $38\frac{5}{8}$ Cents und Februar-März bei $38\frac{7}{8}$ Cents pro lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer war $\frac{1}{8}$ Cent höher für greifbar und Februar bei $38\frac{7}{8}$ Cents und Februar-März bei $39\frac{1}{8}$ Cents pro lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren unverändert bis 40 Punkte höher. Februar 38,30 Cents; März 38,60; Mai 39,60; Juli 40,40; September 41,00.

Amsterdamer Wochenbericht.

Amsterdam, den 18. Februar 1927.

Der **Preislauf in dieser Woche** war der gleiche wie in der Vorwoche und es wurden von Produzenten wieder verschiedene Partien schwimmend verkauft. Auch für Märzabladung war gute Kauflust vorhanden und wurden gute Preise bezahlt. Ab und zu fand auch ein Verkauf statt für monatliche Verschiffung in 1928.

Der **Schluß** ist **fest**, wie folgt: Loko Hevea **Crepe** 1,04½ fl.; April-Juni 1,08 fl.; Juli-September 1,11½ fl.; Oktober-Dezember 1,14 fl. — Loko Hevea **Sheets** 1,04½ fl. Joosten & Janssen.

Hamburger Kautschukterminmarkt.

Hamburg, den 22. Februar 1927.

Der Hamburger Kautschuk-Terminmarkt war Anfang der letzten Woche stetig und gegen Ende **trat eine Erhöhung ein**, die sich Anfang dieser Woche vollkommen behaupten konnte. Die **Umsätze** waren, speziell Ende der Woche, ziemlich **beträchtlich.** Die **Stimmung** war jedoch im ganzen ziemlich **unsicher.** Im Gegensatz zu sonstigen Monatsenden blieb das Reportgeschäft in sehr engen Grenzen.

Die heutigen Notierungen waren:

	Brief (Verkäufer)	Geld (Käufer)	Bezahlt
Februar	3,60	3,50	—
März	3,60	3,52½	—
April	3,65	3,57½	
Mai	3,67½	3,60	—
Juni	3,70	3,62½	—
April/Juni	3,67½	3,60	—
Juli	3,75	3,72½	3,72½
August	3,77½	3,75	—
September	3,80	3,77½	—
Juli/September .	3,80	3,72½	—

Tendenz: behauptet.

Mitgeteilt von der Firma Jacob Hirsch, Hamburg.

Baumwolle, Jute, Hanf, Flachs, Wolle.

	19.	18.	17.	16.	15.	14.2.27
Baumwolle, New York (Cents 1 Pfund):						
Vorrätig	14,10	14,26	14,15	14,10	14,20	14,—
März	13,78	13,89	13,84	13,77	13,88	13,67
Mai	14,01	14,12	14,07	13,99	14,11	13,90
Baumwolle New Orleans (Cents 1 lb.):						
Vorrätig	13,78	13,87	13,87	13,78	13,96	13,70
Baumwolle, Liverpool, amerikanische (d 1 lb.):						
Vorrätig	7,78	7,76	7,82	7,81	7,68	7,75
Februar	7,42	7,46	7,40	7,39	7,37	7,34
März	7,49	7,53	7,47	7,44	7,42	7,39
Baumwolle, Liverpool, ägyptische (d 1 lb.):						
März	13,22	13,15	13,10	13,09	12,95	12,83
Baumwolle, Bremen, Middling, universal standard, 28 mm staple (Dollarcents 1 lb):						
Vorrätig	15,51	15,46	15,38	15,50	15,29	15,53

Baumwolle. Nach Berichten von Nordamerika soll der Präsident die Absicht haben, gegen das Farmerunterstützungsgesetz sein Veto einzulegen. Die **Nachfrage** war ziemlich **rege,** Ende der Woche drückten in Nordamerika Glattstellungen auf die Preise. Der **sichtbare Weltvorrat** verminderte sich auf 7,924 Mill. Ballen.

Jute. Der **Markt** war zu Beginn der Woche **flau,** die Preise neigten nach unten, in der zweiten Wochenhälfte besserte sich jedoch die Nachfrage, die Stimmung befestigte sich. Am **Londoner Markt** forderten Ende der Woche für erste Sorten nach dem Festlande Februar-März 30 £; März-April 30 £; April-Mai 30/2/6 £ bis 30/5 £ die ton.

Hanf. Die Stimmung am englischen Markt war sehr ruhig; die **Preise neigten** schließlich **zu Ermäßigungen. London** notierte für Februar-April **Manila J** 44 £; **K** 42/10 £; **L Nr. 1** 42/10 £; **Nr. 2** 40 £; **M Nr. 1** 40 £; **Nr. 2** 37 £; **Neu-Seeland,** high point, Februar-März 36/10 £; fair 35 £, gewöhnlichen 34 £ die ton. Die **Manila-Ankünfte** ergaben für die vergangene Woche insgesamt 29 000 Ballen gegen 28 000 Ballen in der entsprechenden Vorjahrswoche; sie wurden für diese und die kommende Woche auf 26 000 Ballen bzw. 28 000 Ballen geschätzt.

Flachs. Preismeldungen von Belang lagen nicht vor. **Rußland** und **Lettland** haben sich auf eine **Konvention** geeinigt, wonach der Verkauf von russischem und lettischem Flachs von einer **Zentralstelle** aus geleitet werden soll. In die Konvention sollen Litauen, Estland und Polen einbezogen werden. Diese fünf Staaten verfügen über etwa 80 Prozent der Welterzeugung von Flachs.

Wolle. Weitere Meldungen über Versteigerungsergebnisse lagen für diese Woche nicht vor.

Digitized by Google

Nr. 23 **Berlin SW 19,** den 4. März 1927 **41. Jahrgang.**

GUMMI-ZEITUNG

MARKTBERICHTE.

Vom Hamburger Rohgummimarkt.

Hamburg, den 26. Februar 1927.

Die **Festigkeit des Marktes hielt an** in dieser Woche bei unverändertem Interesse seitens Amerikas. Der **Hamburger Markt** verhielt sich **ruhiger.** Die Notierung für loko Standards ist heute 19$^3/_8$ Käufer, was keine nennenswerte Veränderung gegen die Vorwoche zeigt. Der **Markt flaute** zum Schluß der Woche wieder etwas **ab.**

Die Zunahme der **Londoner Stocks** um nur 23 tons ist darauf zurückzuführen, daß einige erwartete Dampfer durch Nebel verhindert wurden, heranzukommen. Wenn auch in den nächsten Wochen eine weitere Zunahme der Londoner Stocks zu erwarten ist, so muß man sich andererseits jedoch vor Augen halten, daß jetzt die Abladungen vom Osten kleiner werden. Die **erste Hälfte Februar** brachte verhältnismäßig **kleine Abladungen,** so daß man in nicht allzu ferner Zeit wohl auch wieder eine Zunahme der Stocks zu erwarten haben wird, um so mehr, als man jetzt schon voraussehen kann, daß die Exportrestriktion am 1. Mai auf 60 Prozent der Produktion festgesetzt werden wird. Dies gibt der ganzen Lage für die zweite Hälfte des Jahres ein wesentlich festeres Aussehen.

Mangels Zufuhren war das **Para-Geschäft** in dieser Woche **sehr klein, bei unveränderten Preisen.** Amerika war fortgesetzt drüben im Markt und absorbierte, was zu haben war. Die Notierungen sind 15¾ d für Hard fine auf Abladung, für Upriver Caucho Ball 12¼.

Der **Balata-Markt** ist unverändert ruhig, die Nachfrage ist nur bescheiden.

Notierungen ab Lager per engl. lb netto sofortige Kasse:

		Vorwoche
Ia Ribbed Smoked **Sheets** .	19¼—19$^3/_8$ d	17$^7/_8$—19¼ d
Ia Latex **Crepe**	19¼—19$^3/_8$ d	17$^7/_8$—19¼ d
Abfall. Ribbed Smoked **Sheets**	18½—18¾ d	18 —18½ d
Reine braune **Crepe**	18¼—18¼ d	17¾—18¼ d
Hard cure fine **Para** . . .	15¾—15¾ d	15 —15¾ d
Upriver Caucho **Ball**	12¼—12¼ d	11$^5/_8$—12¼ d
Surinam Blatt **Balata** Ia f. a. q.	sh 2/9	sh 2/9
Venezuela Block **Balata** Ia f. a. q.	sh 1/8—1/4	sh 1/8
Brazil Block **Balata**	sh 1/1—1/4	sh 1/1—1/4

Die **Wochenschluß-Terminnotierungen** sind wie folgt:

1927:	Brief	Geld
Februar	3,62½	3,52½
März	3,47½	3,45
April	3,57½	3,55
Mai	3,62½	3,60
Juni	3,67½	3,65
April/Juni	3,62½	3,55
Juli	3,72½	3,72½
August	3,72½	3,75
September	3,80	3,80
Juli/September	3,80	3,80

Tendenz: Unregelmäßig.

Effektiv-Rohgummimakler-Verein in Hamburg.

Londoner Wochenbericht.

London, den 28. Februar 1927.

Zum erstenmal seit vielen Wochen ist eine **Wendung zur Besserung der statistischen Lage** zu verzeichnen. Wenn auch von einem Rückgang des Lagers keine Rede sein kann, so ist diesesmal wenigstens **keine Vergrößerung** zu verzeichnen. Es kamen 1859 tons an und gingen 1836 tons ab, so daß ein **Lager** von 56 962 tons verbleibt gegen 9119 tons im Vorjahr und 25 004 tons in 1925. Diese Zunahme von etwas über 20 tons sticht sehr ab gegen die Zunahmen der vergangenen Wochen.

Man erwartet nicht, daß sich die Folgen des Beschränkungssystems vor Mitte des nächsten Monats in den Kautschukankünften bemerkbar machen werden. Indessen häufen sich die Anzeichen dafür, daß Gummi in Erwartung höherer Preise als Resultat kleinerer Ankünfte vom Markt zurückgehalten wird und wenn sich auch die Besserung in der statistischen Lage zu Anfang der Woche auf dem Markt nicht bemerkbar machte, so zeigten die letzten Tage doch eine **erheblich größere Nachfrage** und es wurden auch **beträchtliche Geschäfte** getätigt, wobei Amerika ein besonderes Interesse für nahen Gummi zeigte. Das auffallendste Moment jedoch waren die **Aufkäufe für Verschiffung nach Rußland,** und die Nachfrage vom Kontinent, namentlich für billigere Sorten, war auch recht zufriedenstellend.

Uebrigens sind die geringeren Ankünfte dieser Woche vielleicht auch auf den Nebel zurückzuführen. Ist dem so, so wird sich das in dieser Woche in der statistischen Lage bemerkbar machen müssen.

Die **Woche selbst verlief ohne jede Preisschwankung,** behielt aber ihre **feste Tendenz,** die namentlich Mitte der Woche einsetzte, bis zum Ende bei.

Die folgende Tabelle zeigt die **Börsenschlußpreise** des letzten Tages der Woche:

	Erste Crepe			**Ribbed smoked sheets**		
	Getätigte Geschäfte	**Schlußpreise** Käufer	Verkäufer	**Getätigte Geschäfte**	**Schlußpreise** Käufer	Verkäufer
Greifbar . . .	1/7$^1/_8$	1/7$^1/_8$	1/7$^1/_4$	1/7$^1/_4$ 1/7$^3/_8$	1/7$^3/_8$	1/7$^1/_2$
März	—	1/7$^1/_8$	1/7$^1/_4$	1/7$^1/_4$ 1/7$^3/_8$	1/7$^3/_8$	1/7$^1/_2$
April	—	1/7$^3/_8$	1/7$^1/_2$	—	1/7$^1/_2$	1/7$^3/_4$
April-Juni . .	—	1/7$^5/_8$	1/7$^3/_4$	1/7$^3/_4$ 1/8$^7/_8$	1/7$^3/_4$	1/7$^7/_8$
Juli-Sept. . .	—	1/8$^1/_8$	1/8$^3/_8$	1/8$^1/_4$ 1/8$^3/_8$	1/8$^1/_4$	1/8$^3/_8$
Okt.-Dez. . .	—	1/8$^5/_8$	1/8$^7/_8$	1/8$^3/_4$	1/8$^3/_4$	1/9

Parasorten werden **fest** zu folgenden Preisen berichtet:

	Greifbar	März/April	April/Mai
Hard fine	1,4	1,4	1,4¼
Soft fine	1,2	1,1¾	1,1¾
Caucho Ball	1,0¾	1,0¾	1,0½

Im einzelnen verlief der Markt der Woche wie folgt:

Dienstag, 22. Februar: Pflanzungssorten eröffneten fest, schlossen aber ruhiger. Erste **Crepe,** greifbar, erzielte de facto 1 sh 7$^1/_8$ d; smoked **Sheets,** greifbar und Februar erzielten 1 sh 7$^3/_8$ d bis 1 sh 7¼ d, März 1 sh 7½ d bis 1 sh 7¼ d, April/Juni 1 sh 7$^7/_8$ d bis 1 sh 7$^5/_8$ d, Juli/September 1 sh 8$^3/_8$ d bis 1 sh 8¼ d, Oktober-Dezember 1 sh 8¾ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt,** smoked **Sheets,** März, erzielten de facto 1 sh 7½ d cif New York. **Para**sorten ruhig und unverändert.

Mittwoch, 23. Februar: Pflanzungssorten eröffneten leichter, schlossen aber fester. Smoked **Sheets,** greifbar und Februar erzielten de facto 1 sh 7$^1/_8$ d bis 1 sh 7$^3/_8$ d pro lb, März 1 sh 7¼ d bis 1 sh 7$^3/_8$ d, April/Juni 1 sh 7½ d bis 1 sh 7¾ d, Juli-September 1 sh 8$^1/_8$ d bis 1 sh 8$^3/_8$ d, Oktober/Dezember 1 sh 8¾ d bis 1 sh 8$^7/_8$ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** smoked **Sheets,** schwimmend, erzielten de facto 1 sh 7 d; April/Juni 1 sh 7¾ d; **Crepe,** schwimmend, 1 sh 7 d cif New York. **Para**sorten fest; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 4 d; **soft** zu 1 sh 2 d; **ball** zu 1 sh ¾ d.

Donnerstag, 24. Februar: Pflanzungssorten waren fester. Erste **Crepe,** greifbar, erzielte de facto 1 sh 7$^1/_8$ d bis 1 sh 7¼ d pro lb; smoked **Sheets,** greifbar und Februar 1 sh 7$^3/_8$ d bis 1 sh 7½ d, März 1 sh 7$^3/_8$ d bis 1 sh 7½ d, April/Juni 1 sh 7$^7/_8$ d bis 1 sh 8 d, Juli/September 1 sh 8$^3/_8$ d bis 1 sh 8½ d, Oktober-Dezember 1 sh 8$^7/_8$ d bis 1 sh 9 d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** smoked **Sheets,** März, erzielten de facto 1 sh 7½ d, April und April/Mai 1 sh 7¾ d cif New York. **Para**sorten fest, aber ruhig.

Freitag, 25. Februar: Pflanzungssorten waren fest. Smoked **Sheets,** greifbar und März, erzielten de facto 1 sh 7½ d bis 1 sh 7$^3/_8$ d pro lb, April 1 sh 7¾ d, April/Juni 1 sh 8 d bis 1 sh 7$^7/_8$ d, Juli/September 1 sh 8½ d bis 1 sh 8$^3/_8$ d, Oktober-

Digitized by Google

Dezember 1 sh 9 d bis 1 sh $8^{7}/_{8}$ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** smoked **Sheets**, April/Juni erzielten de facto 1 sh $7^{7}/_{8}$ d cif New York. **Parasorten fest**; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 4 d; **soft** zu 1 sh 2 d; **ball** zu 1 sh ¾ d.

Sonnabend, 26. Februar: Pflanzungssorten waren fest. Erste **Crepe**, greifbar, erzielte de facto 1 sh $7^{1}/_{8}$ d pro lb; smoked **Sheets**, greifbar und März erzielten 1 sh 7¼ d bis 1 sh $7^{3}/_{8}$ d, April 1 sh $7^{5}/_{8}$ d, April/Juni 1 sh 7¾ d bis 1 sh $7^{7}/_{8}$ d, Juli/September 1 sh 8¼ d bis 1 sh $8^{3}/_{8}$ d, Oktober/Dezember 1 sh 8¾ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** smoked **Sheets**, schwimmend, erzielten de facto 1 sh 7¼ d, April/Juni 1 sh $7^{7}/_{8}$ d cif New York. **Parasorten** ruhig und unverändert.

Montag, 28. Februar: Pflanzungssorten waren fester. Smoked **Sheets**, greifbar, und März erzielten de facto 1 sh 7½ d; April 1 sh 7¾ d; April-Juni 1 sh 8 d bis 1 sh $7^{7}/_{8}$ d; Juli-September 1 sh 8½ d; Oktober-Dezember 1 sh 9 d bis 1 sh $8^{7}/_{8}$ d. **Parasorten** unverändert; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 4 d; **soft** zu 1 sh 2 d; **ball** zu 1 sh ¾ d.

Amsterdamer Wochenbericht.

Amsterdam, den 25. Februar 1927.

Die **Preise schwankten** auch in dieser Woche wiederholt, waren aber **im allgemeinen etwas höher.**

Die **Stimmung** war ziemlich **fest** und guter Umsatz kam zustande in loko Ware und für Verschiffung bis einschließlich März. Auch fanden einige Verkäufe statt für ganz 1928.

Der **Schluß** ist **aber lustlos** zu folgenden Preisen:

Loko Hevea **Crepe**	1,06½ fl.;	Loko Hevea **Sheets**	1,06½ fl.
April/Juni	1,09 fl.;		
Juli/September .	1,12 fl.;		
Oktober/Dezember	1,14½ fl.		

Joosten & Janssen.

Hamburger Kautschuk-Terminmarkt.

Das Geschäft an der Hamburger Kautschukterminbörse kann in der vergangenen Woche im großen und ganzen als lebhaft bezeichnet werden, so daß ziemliche Umsätze getätigt wurden. Insbesondere war dies der Fall für den Monat September, in dem gegen laufende Prämiengeschäfte verschiedentlich Transaktionen vorgenommen wurden. Abgesehen von kleinen Schwankungen am Ende der vorigen Woche behauptete sich die Tendenz und die laufende Woche brachte eine weitere Befestigung.

Notierungen:

	Brief (Verkäufer)	Geld (Käufer)
März	3,65	3,52½
April	3,67½	3,65
Mai	3,72½	3,70
Juni	3,80	3,72½
April-Juni	3,75	3,67½
Juli	3,82½	3,75
August	3,85	3,80
September	3,90	3,87½
Juli-September	3,87½	3,82½ 3,85 bez.
Oktober	3,95	3,92½ 3,95 bez.

Mitgeteilt von der Firma Jacob Hirsch, Hamburg.

Vom amerikanischen Rohgummimarkt.

New York, den 28. Februar 1927.

Die Börse war am Dienstag geschlossen und eröffnete am Mittwoch etwas niederer, um dann den Rückgang wieder gut zu machen und **Ende der Woche** mit etwas **festerer Tendenz** zu schließen. Im ganzen schwankte die Preisgestaltung kaum um einen halben Cent, so daß man von einer **durchaus ruhigen Woche** sprechen kann, die im einzelnen wie folgt verlief:

Dienstag, 22. Februar: Markt geschlossen.

Mittwoch, 23. Februar: Smoked **Sheets** Verkäufer waren $^{1}/_{8}$ Cent niederer für greifbar und Februar bei 38½ Cents und Februar-März bei 38¾ Cents pro lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren $^{1}/_{8}$ Cent niederer für greifbar und Februar bei 38¾ Cents und Februar/März bei 39 Cents pro lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 30 bis 10 Punkte niederer. Februar 38 Cents, März 38,40 Cents, Mai 39,50 Cents, Juli 40,20 Cents, September 40,90 Cents.

Donnerstag, 24. Februar: Smoked **Sheets** Verkäufer waren ¾ Cent höher für greifbar und Februar bei 39¼ Cents und $^{5}/_{8}$ Cent höher für Februar/März bei $39^{3}/_{8}$ Cents pro lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren $^{5}/_{8}$ Cent höher für greifbar und Februar bei $39^{3}/_{8}$ Cents und ½ Cent höher für Februar/März bei 39½ Cents pro lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 40 bis 10 Punkte höher. Februar unnotiert, März 38,70 Cents, Mai 39,80 Cents, Juli 40,60 Cents, September 41 Cents.

Freitag, 25. Februar: Smoked **Sheets** Verkäufer waren ¼ Cent niederer für greifbar bei 39 Cents; unverändert für Februar bei 39¼ Cents und ¼ Cent niederer für Februar/März bei $39^{1}/_{8}$ Cents pro lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ¼ Cent niederer für greifbar und Februar bei $39^{1}/_{8}$ Cents und Februar/März bei 39¼ Cents.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 20 Punkte niederer bis 30 Punkte höher. März 38,50 Cents, Mai 39,70 Cents, Juli 40,50 Cents, September 41,30 Cents.

Sonnabend, 26. Februar: Smoked **Sheets** Verkäufer waren $^{1}/_{8}$ Cent höher für greifbar bei $39^{1}/_{8}$ Cents; unverändert für Februar bei 39¼ Cents und ¼ Cent höher für Februar/März bei $39^{3}/_{8}$ Cents pro lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren $^{1}/_{8}$ Cent höher für greifbar und Februar bei 39¼ Cents und ¼ Cent höher für Februar/März bei 39½ Cents pro lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 20 Punkte höher bis 10 Punkte niederer. März 38,70 Cents, Mai 39,80 Cents, Juli 40,70 Cents, September 41,20 Cents.

Montag, 28. Februar: Smoked **Sheets** Verkäufer waren $^{3}/_{8}$ Cent höher für greifbar bei 39½ Cents, ¼ Cent höher für Februar bei 39½ Cents und ½ Cent höher für Februar-März bei $39^{7}/_{8}$ Cents pro lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ¼ Cent höher für greifbar und Februar bei 39½ Cents und Februar-März bei 39¾ Cents pro lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 20 bis 30 Punkte höher. März 39,00 Cents; Mai 40,10; Juli 40,90; September 41,50.

Baumwolle, Jute, Hanf, Flachs.

	26.	25.	24.	23.	22.	21.2.27
Baumwolle, New York (Cents 1 Pfund):						
Vorrätig	14,40	14,30	14,20	14,25	—	—
März	14,08	14,—	13,89	13,92	—	—
Mai	14,20	14,17	15,04	14,08	—	—
Baumwolle New Orleans (Cents 1 lb.):						
Vorrätig	14,13	14,06	13,89	13,97	—	—
Baumwolle, Liverpool, amerikanische (d 1 lb.):						
Vorrätig	7,84	7,77	7,84	7,76	7,72	7,74
Februar	7,43	7,42	7,45	7,42	7,39	7,35
März	7,43	7,45	7,48	7,47	7,45	7,40
Baumwolle, Liverpool, ägyptische (d 1 lb.):						
März	13,31	13,36	13,34	13,32	13,40	13,12
Mai	13,33	13,37	13,39	13,35	13,39	13,19
Juli	13,36	13,39	13,42	—	13,39	13,20
Baumwolle, Bremen, Middling, universal standard, 28 mm staple (Dollarcents 1 lb):						
Vorrätig	15,56	15,43	15,47	15,32	15,32	15,40

Baumwolle. Das **Geschäft am Weltmarkt** im allgemeinen hat sich im Laufe der Woche **gut belebt**; die **Preise zogen** langsam **weiter an.** Am ägyptischen Markt wirkte die Annahme des Farmerunterstützungsgesetzes in den Vereinigten Staaten stimulierend. (Neuesten Meldungen zufolge hat Präsident Coolidge Einspruch gegen das Gesetz erhoben. D. Red.) Nach Meldungen aus Alexandrien will die ägyptische Regierung die Beschränkung der Anbaufläche unbedingt durchführen. In Nordamerika sowohl wie in Aegypten wurden von den Spinnern im Laufe der Woche ansehnliche Mengen gekauft. Der **sichtbare Weltvorrat** betrug 7 923 000 Ballen, in der Vorwoche 7 924 000 Ballen. Am **Bremer Baumwollmarkt** war das Geschäft im Laufe der Woche meistenteils ruhig und nur für niedrige Klassen einige Kauflust vorhanden.

Jute. Die **Nachfrage** an den englischen Märkten war **ziemlich lebhaft**; das Angebot jedoch unbedeutend; die **Stimmung** schließlich **sehr fest. London** bedang Ende der Woche für erste Sorten nach dem Festlande Februar/März 30 £ 7 sh 6 d; März/April 30 £ 10 sh; April/Mai 30 £ 12 sh 6 d die ton.

Hanf. Die Nachfrage nach Manila ließ zu wünschen übrig, die **Preise neigten** im Laufe der Woche **eher nach unten.** Abgeber am **Londoner Markt** notierten in den letzten Tagen für Februar/April **Manila J** 43 £; **K** 42 £; **L Nr. 1** 42 £; **Nr. 2** 40 £; **M Nr. 1** 39 £ 10 sh; **Nr. 2** 36 £ 10 sh; **Neu-Seeland,** high point, Februar/März 36 £ 10 sh; fair 35 £; gewöhnlichen 34 £ die ton. Die **Manila-Ankünfte** für die verflossene Woche ergaben insgesamt 24 000 Ballen, wie in der entsprechenden Vorjahrswoche. Die Schätzungen für diese und die nächste Woche beliefen sich auf 29 000 Ballen bzw. 25 000 Ballen.

Flachs. Für **Strohflachs** in Mengen unter 120 Zentner wurden von Schlesien Preise von bis zu 5,— M und aus dem Erzgebirge bis zu 6,35 M für wirklich gute Qualitäten, in Mengen über 120 Zentner für mittlere Qualitäten bis zu 4,50 M, für gute Qualitäten bis zu 5,50 M, für beste Qualitäten bis zu 6,25 M der Zentner gemeldet. Von **Faserflachs** kostete **Schwingflachs, Qualität I** 1,47 M; Qualität **II** 1,36 M; Qualität **III** 1,10 M; veredeltes **Werg** 0,70 M bis 1,15 M; Schwingwerg 0,30 M bis 0,69 M das kg. **Bauernflächse** (ebenso Brechflachs) notierten entsprechend niederer.

Digitized by Google

Nr. 24 **Berlin SW 19,** den 11. März 1927 **41. Jahrgang.**

GUMMI-ZEITUNG

MARKTBERICHTE.

Vom Hamburger Rohgummimarkt.

Hamburg, den 5. März 1927.

Die erwartete größere **Zunahme der Londoner Vorräte** in dieser Woche blieb nicht aus; sie erhöhten sich um 1696 tons auf 58 659 tons, was aber dem Markt seinen festen Unterton durchaus nicht nehmen konnte. Im Gegenteil, durch **ständige Amerika-Käufe** gewann die **Festigkeit** noch mehr an Boden, was auch in den Preisen zum Ausdruck kam, und wir notieren heute bei unveränderter Tendenz ½ d höher. Die **Abladungen im Februar** von den Malaystates waren mit 27 500 tons gegen 30 500 tons im Vorjahre recht klein, was möglicherweise ebenfalls zur Festigkeit beitrug. Bleibt Amerika weiter im Markt, werden wir sicherlich vorläufig keinen Preisrückgang zu erwarten haben. Wir notieren heute 19¾ d Käufer für loko Standards.

Der **Para-Markt** ist infolge kleiner Zufuhren und des Auftretens Amerikas als Käufer **äußerst fest,** was herankommt, wird schlank zu **steigenden Preisen** aufgenommen. Gemeldet werden Verkäufe zu 17¾ d für Hard fine auf Abladung, wenn man hier prompte Ware auch im Moment noch billiger kaufen kann. Upriver Caucho Ball notieren 14 d, ohne daß Offerten vorliegen. Im **Balata-Markt** hat sich **nichts geändert;** die Nachfrage ist sehr gering.

Notierungen ab Lager per engl. lb., netto sofortige Kasse:

		Vorwoche
Ia Ribbed Smoked **Sheets** .	19⅜—19¾ d	19¼—19⅜ d
Ia Latex **Crepe**	19⅜—19¾ d	19¼—19⅜ d
Abfall. Ribbed Smoked **Sheets**	18¾—19¼ d	18½—18¾ d
Reine braune **Crepe**	18¼—18½ d	18¼—18¼ d
Hard cure fine **Para** . . .	15¾—17¾ d	15¾—15¾ d
Upriver Caucho **Ball**	12¼—14 d	12¼—12¼ d
Surinam Blatt **Balata** Ia f. a. q.	sh 2/9	sh 2/9
Venezuela Block **Balata** Ia f. a. q.	sh 1/8	sh 1/8—1/4
Brazil Block **Balata**	sh 1/1—1/4	sh 1/1—1/4

Die **Wochenschluß-Termin-Notierungen** sind wie folgt:

1927 :	Brief	Geld	bez.
März	3,75	3,65	—
April	3,80	3,70	—
Mai	3,85	3,75	—
Juni	3,87½	3,77½	—
April/Juni	3,85	3,75	—
Juli	3,90	3,82½	—
August	3,92½	3,85	—
September	3,95	3,92½	3,92½
Juli/September	3,95	3,92½	—
Oktober	4,—	3,97½	4,—

Tendenz : Stetig.

Effektiv-Rohgummimakler-Verein in Hamburg.

Londoner Wochenbericht.

London, den 7. März 1927.

Die **statistische Lage** hat sich in der vergangenen Woche ganz **unerwartet stark verschlechtert.** Es gingen nur 1409 tons ab, während nicht weniger als 3105 tons ankamen, so daß sich das **Lager** um 1696 tons vergrößerte und nunmehr 58 659 tons beträgt, im Gegensatz zu 9813 tons im Vorjahr und 23 255 tons in 1925. Aber auch diese Verschlechterung konnte dem **Markt** wenig anhaben, der wieder mit **gutem Ton** und **ziemlicher Kaufkraft** zu 1 sh 7⅝ d für fein greifbar Gummi eröffnete.

Bemerkenswert ist die Tatsache, daß die Quantitäten, die in letzter Zeit von England nach **Amerika** gingen, umfangreicher waren, daß aber auch verhältnismäßig große Mengen nach **Deutschland, Frankreich** und namentlich **Rußland** gingen. Es ist folglich damit zu rechnen, daß in nächster Zeit von Amerika aus starke Ansprüche an das Lager gemacht, werden und hierin liegt vielleicht einer der Gründe für die Festigkeit des Marktes trotz der statistisch schlechten Lage. Die **Nachfrage** nach braunem Crepe wird ständig größer und für fein Gummi ist eine Verbesserung der Nachfrage zu bemerken.

Der erste Beschränkungsmonat des laufenden Vierteljahres hat einen **Durchschnittspreis** von 1 sh 7,021 d ergeben. Um einen Durchschnitt von 1 sh 9 d für das laufende Vierteljahr zu erhalten, wäre es nunmehr nötig, einen Durchschnittspreis von 1 sh 9,95 d zu erzielen. Sonst wird im kommenden Vierteljahr die Beschränkung auf 60 Prozent gebracht werden.

Der **Markt der Woche** eröffnete etwas **fester** und hielt sich mit geringen Schwankungen, die kaum über einen halben Penny hinausgingen, so bis zum Wochenschluß.

Die folgende Tabelle zeigt die **Börsenschlußpreise eines jeden Tages** der Woche:

Position	26. 2.	28. 2.	1. 3.	2. 3.	3. 3.	4. 3.
Greifbar . .	1/7½	1/7⅝	1/7¾	1/7¾	1/7¾	1/8
März . . .	1/7½	1/7⅝	1/7¾	1/7¾	1/7⅝	1/8
April . . .	1/7⅝	1/7¾	1/7⅞	1/8	1/7⅞	1/8¼
Mai	—	1/8⅛	1/8⅛	1/8⅛	1/8⅛	1/8⅜
April/Juni .	1/7⅞	1/8⅛	1/8⅛	1/8⅛	1/8⅛	1/8⅜
Juli/Sept. .	1/8⅜	1/8½	1/8⅝	1/8¾	1/8⅝	1/8⅞
Okt./Dez. .	1/8⅞	1/9	1/9⅛	1/9¼	1/9¼	1/9¾
1928 . . .	1/9¾	1/9¾	1/10	1/10	1/10	1/10¼

Parasorten werden **fester** berichtet, und zwar zu folgenden Preisen:

	Greifbar	April/Mai	Mai/Juni
Hard fine . .	1/5	1/5¼	1/5½
Soft fine . .	1/2½	1/2½	1/2½
Caucho ball .	1/2½	1/2½	1/2½

Im einzelnen verlief der Markt der Woche wie folgt:

Dienstag, 1. März: Pflanzungssorten waren etwas fester. Erste **Crepe,** greifbar, erzielte de facto 1 sh 7¼ d pro lb.; smoked **Sheets,** greifbar und März erzielten 1 sh 7½ d bis 1 sh 7⅝ d; April-Juni 1 sh 8 d; Juli-September 1 sh 8½ d; Oktober-Dezember 1 sh 9 d bis 1 sh 9⅛ d. **Para**sorten fest; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 4¼ d; **soft** zu 1 sh 2 d; **ball** zu 1 sh ¾ d.

Mittwoch, 2. März: Pflanzungssorten wurden mehr gefragt und Werte waren fester. Erste **Crepe,** greifbar, erzielte de facto 1 sh 7⅜ d bis 1 sh 7½ d pro lb.; smoked **Sheets,** greifbar und März erzielten 1 sh 7⅝ d bis 1 sh 7⅞ d; April 1 sh 7⅞ d bis 1 sh 8 d; April-Juni 1 sh 8⅛ d bis 1 sh 8⅜ d; Juli-September 1 sh 8⅝ d bis 1 sh 8⅞ d; Oktober-Dezember 1 sh 9¼ d bis 1 sh 9½ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** smoked **Sheets,** schwimmend, erzielten de facto 1 sh 7⅜ d bis 1 sh 7½ d; April 1 sh 8 d; **Crepe,** schwimmend, 1 sh 7½ d cif New York. **Para**sorten waren fest; **hard fine,** greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 4½ d; **soft** zu 1 sh 2 d; **ball** zu 1 sh 1 d.

Donnerstag, 3. März: Pflanzungssorten eröffneten ruhig und leichter, schlossen aber fester bei erneuter Nachfrage. Erste **Crepe,** greifbar, erzielte de facto 1 sh 7⅜ d bis 1 sh 7½ d pro lb.; smoked **Sheets,** greifbar und März, erzielten 1 sh 7½ d bis 1 sh 7¾ d; April 1 sh 7⅞ d bis 1 sh 8 d; April-Juni 1 sh 8⅛ d bis 1 sh 8¼ d; Juli-September 1 sh 8½ d bis 1 sh 8¾ d; Oktober-Dezember 1 sh 9⅛ d bis 1 sh 9¼ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** smoked **Sheets,** schwimmend, erzielten de facto 1 sh 7½ d cif New York. **Para**sorten unverändert.

Freitag, 4. März: Pflanzungssorten eröffneten fest, schlossen aber ruhig und kaum fest. Erste **Crepe,** greifbar, erzielte de facto 1 sh 7½ d pro lb.; smoked **Sheets,** greifbar und März, erzielten 1 sh 7⅞ d bis 1 sh 7⅝ d; April 1 sh 7⅞ d; April-Juni

---

Rohkautschuk-Index

festgestellt vom Statistischen Reichsamt (1913 = 100)

23. Februar	**1927**	**47,9**	+ 2,9 %
2. März	**1927**	**49,3**	

Digitized by Google

1 sh 8¼ d bis 1 sh $8^1/_8$ d; Juli-September 1 sh 8¾ d; Oktober-Dezember 1 sh 9½ d bis 1 sh 9¼ d. **Parasorten** ruhig; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 4½ d; **soft** zu 1 sh 2 d; **ball** zu 1 sh 1½ d.

Sonnabend, 5. März: Pflanzungssorten waren fest bei ziemlich guter Nachfrage und reservierter Haltung seitens der Verkäufer. Erste **Crepe**, greifbar, erzielte de facto 1 sh 7¾ d pro lb.; smoked **Sheets**, greifbar und März, erzielten 1 sh 7¾ d bis 1 sh 8 d; April 1 sh $8^1/_8$ d bis 1 sh $8^3/_8$ d; April-Juni 1 sh $8^3/_8$ d bis 1 sh 8½ d; Juli-September 1 sh $8^7/_8$ d bis 1 sh 9 d; Oktober-Dezember 1 sh $9^3/_8$ d bis 1 sh $9^5/_8$ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** erste Latex **Crepe** erzielte de facto 1 sh 10 d, gleiche monatliche Lieferungen über das Jahr 1928 cif. **Parasorten** fest; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 5 d; **soft** zu 1 sh 2½ d; **ball** zu 1 sh 2½ d.

Montag, 7. März. Pflanzungssorten waren weiter fest bei anhaltender Nachfrage. Smoked **Sheets**, greifbar und März erzielten de facto 1 sh 8 d bis 1 sh $8^1/_8$ d pro lb; April 1 sh $8^3/_8$ d; April-Juni 1 sh 8½ d bis 1 sh $8^5/_8$ d; Juli-September 1 sh 9 d; Oktober-Dezember 1 sh 9½ d. **Para**-Sorten unverändert.

Hamburger Kautschukterminmarkt.

Hamburg, den 8. März 1927.

Das **Geschäft** an der Hamburger Kautschukterminbörse gestaltete sich in der vergangenen Woche **recht lebhaft** und wurden ziemliche Umsätze getätigt. — Die **Preissteigerungen** veranlaßten in erster Linie die Spekulation, sich in größerem Maße für die hinteren Monate zu engagieren, wobei in erster Linie dem Monat September der Vorzug gegeben wurde.

Die heutigen Notierungen waren:

	Brief (Verkäufer)	Geld (Käufer)	Bezahlt
März	3,80	3,70	—
April	3,80	3,72½	—
Mai	3,82½	3,75	—
Juni	3,87½	3,80	—
April/Juni	3,85	3,77½	—
Juli	3,92½	3,87½	—
August	3,95	3,90	—
September	3,97½	3,95	3,97½—3,95
Juli/September .	3,97½	3,90	—
Oktober	4,—	3,97½	—

Mitgeteilt von der Firma Jacob Hirsch, Hamburg.

Vom amerikanischen Rohgummimarkt.

New York, den 7. März 1927.

Der Markt der Woche eröffnete mit **besserer Nachfrage** und **anziehenden Preisen.** Diese steigende Tendenz gab in der Mitte der Woche nach und setzte zum Wochenschluß von neuem ein. Trotzdem kann man nicht von einer aufregenden Woche sprechen, da die Preisschwankungen kaum über 1½ Cents hinausgingen.

Im einzelnen verlief der Markt der Woche wie folgt:

Dienstag, 1. März: Smoked **Sheets** Verkäufer waren $^1/_8$ Cent höher für greifbar bei $39^5/_8$ Cents und unverändert für Februar-März bei $39^7/_8$ Cents. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ¼ Cent höher für greifbar bei 39¾ Cents und Februar-März bei 40 Cents pro lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 40 bis 20 Punkte höher. März 39,30 Cents; Mai 40,40; Juli 41,30; September 41,70.

Mittwoch, 2. März: Smoked **Sheets** Verkäufer waren $^1/_8$ Cent höher für greifbar bei 39¾ Cents. Märzverkäufer notierten 39¾ Cents und März-April 40 Cents pro lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ¼ Cent höher für greifbar bei 40 Cents pro lb.; Märzverkäufer notierten 40 Cents und März-April 40¼ Cents.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 10 Punkte niederer bis 10 Punkte höher. März 39,30 Cents; Mai 40,40; Juli 41,20; September 41,80; Dezember 42,70.

Donnerstag, 3. März: Smoked **Sheets** Verkäufer waren $^1/_8$ Cent niederer für greifbar und März bei $39^5/_8$ Cents und März-April bei $39^7/_8$ Cents. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren $^1/_8$ Cent niederer für greifbar und März bei $39^7/_8$ Cents und März-April bei $40^1/_8$ Cents pro lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 10 Punkte niederer bis unverändert; März 39,20 Cents; Mai 40,30; Juli 41,20; September 41,80; Dezember 42,70.

Freitag, 4. März: Smoked **Sheets** Verkäufer waren $^5/_8$ Cent höher für greifbar und März bei 40¼ Cents und März-April bei 40½ Cents pro lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren $^5/_8$ Cent höher für greifbar und März bei 40½ Cents und März-April bei 40¾ Cents pro lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 70 bis 20 Punkte höher. März 39,90 Cents; Mai 40,90; Juli 41,80; September 42,30; Dezember 42,90.

Sonnabend, 5. März: Smoked **Sheets** Verkäufer waren ¼ Cent höher für greifbar und März bei 40½ Cents und März-April bei 40¾ Cents pro lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ¼ Cent höher für greifbar und März bei 40¾ Cents und März-April bei 41 Cents pro lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren unverändert bis 30 Punkte höher. März 39,90 Cents; Mai 41,20; Juli 41,80; September 42,30; Dezember 42,90.

Montag, 7. März. Smoked **Sheets** Verkäufer waren ½ Cent höher für greifbar und März bei 41 Cents und März-April bei 41¼ Cents pro lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ¾ Cent höher für greifbar und März bei 41½ Cents und März-April bei 41¾ Cents pro lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 70 bis 30 Punkte höher. März 40,60 Cents; Mai 41,50; Juli 42,30; September 42,60; Dezember 43,30.

Amsterdamer Wochenbericht.

Amsterdam, den 4. März 1927.

Bei ziemlich lebhaftem Umsatz zogen die **Preise** langsam an. Sowohl seitens der Produzenten wie seitens der Händler wurde **ziemlich flott verkauft**, wovon vielfach für Rechnung von Konsumenten Gebrauch gemacht werden konnte. Es fanden auch wieder einige Verkäufe statt für Verschiffung in ganz 1928. Nur im **Terminmarkt** wurde **nur wenig gemacht.**

Der **Schluß** ist **sehr fest,** wie folgt:

Loko Hevea **Crepe**	1,09 fl.	Loko Hevea **Sheets**	1,09½ fl.
April/Juni	1,12½ fl.		
Juli/September	1,16½ fl.		
Oktober/Dezember	1,19 fl.		

Joosten & Janssen.

Baumwolle, Jute, Hanf, Flachs, Wolle.

	5.	4.	3.	2.	1. 3.	28. 2. 27
Baumwolle, New York (Cents 1 Pfund):						
Vorrätig	14,40	14,50	14,65	14,70	14,85	14,50
März	14,10	14,18	14,43	14,49	14,52	14,18
Mai	14,23	14,24	14,43	14,49	14,56	14,31
Baumwolle New Orleans (Cents 1 lb.):						
Vorrätig	14,25	14,25	14,48	14,55	—	14,21
Baumwolle, Liverpool, amerikanische (d 1 lb.):						
Vorrätig	7,83	7,93	7,93	8,—	7,85	7,78
März	7,48	7,53	7,56	7,64	7,52	7,45
April	7,54	7,59	7,64	7,69	7,59	7,53
Baumwolle, Liverpool, ägyptische (d 1 lb.):						
März	13,41	13,54	13,53	13,50	13,34	13,23
Mai	13,44	13,54	13,55	13,50	13,36	13,30
Juli	13,46	13,55	13,55	13,53	13,38	13,35
Baumwolle, Bremen, Middling, universal standard, 28 mm staple (Dollarcents 1 lb):						
Vorrätig	15,73	15,92	15,98	16,05	15,80	15,69

Baumwolle. Die **Notierungen zogen** im Laufe der Woche zwar **merklich an,** erwiesen sich indessen **nicht widerstandsfähig** genug, als größere Glattstellungen vorgenommen wurden. Der **sichtbare Weltvorrat verringerte sich** weiter von 7 923 000 Ballen auf 7 826 000 Ballen. Nach einem neuen Gesetzentwurf, der dem Senat und dem Repräsentantenhaus der Vereinigten Staaten augenblicklich vorliegt, wird eine **Standardisierung der Baumwollverpackung** eingeführt, wonach jeder Ballen entkörnte Baumwolle in Zukunft 500 Pfund wiegt. Die Entkörnungsanstalten erhalten eine bestimmte Nummer, die dem Ballen aufgedrückt wird, wonach die Herkunft jeden Ballens leicht festgestellt werden kann.

Jute. Die **Marktlage** hat sich im Laufe der Woche auf stimulierende Berichte von Kalkutta hin **gut befestigt. London** bedang bei steigender Kauflust für erste Sorten nach dem Festlande Februar-März 30/12/6 £; März-April 30/15 £; April-Mai 31/2/6 £ die ton.

Hanf. Die **Stimmung für Manila** hat sich am englischen Markt trotz mäßiger Nachfrage neuerdings **etwas befestigt.** Am **Londoner Markt** forderten Abgeber auf Lieferung Februar-April für **Manila J** 43 £; **K** 42 £, **L Nr. 1** 42 £; **Nr. 2** 40 £; **M Nr. 1** 39/15 £; **Nr. 2** 36/10 £; **Neuseeland,** high point, März-April 35/10 £; fair 34 £ die ton. Die **Ankünfte von Manila** während der verflossenen Woche erbrachten insgesamt 27 000 Ballen gegen 38 000 Ballen in der vergleichenden Vorjahrswoche und wurden für diese und die kommende Woche auf 27 000 Ballen bzw. 26 000 Ballen geschätzt.

Flachs. Die Preise für **Strohflachs** in Mengen unter 120 Zentner betrugen in Schlesien bis zu 5 M und im Erzgebirge bis zu 6,35 M für wirklich gute Qualitäten; in Mengen über 120 Zentner für mittlere Qualitäten bis zu 4,50 M; für gute Qualitäten bis zu 5,50 M; für beste Qualitäten bis zu 6,25 M je Zentner. Die Abnahme von Strohflachs vollzog sich bisher glatt, der Ankauf der 1926er Ernte ist fast ganz beendet. An den **Auslandsmärkten** ist Flachs und Werg nur noch zu stark gestiegenen Preisen zu haben.

Wolle. Die Nachfrage am **Bremer Wollmarkt** war im Laufe der Woche ziemlich lebhaft, das Angebot jedoch gering. Kämmlinge hielten sich im allgemeinen etwas ruhiger. Bei fester Stimmung Ende der Woche waren die **Preise unregelmäßig.**

Digitized by Google

Nr. 25 Berlin SW 19, den 18. März 1927 41. Jahrgang.

GUMMI-ZEITUNG

MARKTBERICHTE.

Vom Hamburger Rohgummimarkt.

Hamburg, den 12. März 1927.

Die **Londoner Stocks** haben in voriger Woche um 1286 tons auf 59 945 tons zugenommen. Der **Markt setzte** anfangs der Woche **fest ein, schwächte** dann leicht **ab**, um sich **am Schluß wieder zu befestigen.**

Amerika war sehr unregelmäßig Käufer, worauf die kleinen Schwankungen wohl zurückzuführen sind. Wir notierten bei Beginn der Woche 20 d, gingen dann auf 19¾ d zurück und notierten heute 20¼ d Käufer für loko Standard Ribbed Smoked Sheets. Das **Geschäft** war ziemlich **schleppend**, wenn auch einiges umgesetzt wurde; die Käufer verhielten sich im allgemeinen abwartend. Vermehrtes Interesse trat am Schluß der Woche auf.

In Abwesenheit Amerikas auf dem **Para-Markt**, sahen wir für hard fine einen verhältnismäßig starken Rückgang; es wird heute für April/Mai-Abladung 17 d notiert. Die **Umsätze** waren **gering**, da die Käufer erst die Entwicklung der Dinge abwarten wollen, ehe sie sich zu neuen Unternehmungen entschließen. Upriver Caucho Ball notieren 14¼ d, Offerten lagen nicht vor.

Der **Balata-Markt** ist nach wie vor sehr flau, die Nachfrage äußerst gering.

Notierungen ab Lager per engl. lb. netto sofortige Kasse:

		Vorwoche
Ia Ribbed Smoked **Sheets**	19¾—20¼ d	19⅜—19¾ d
Ia Latex **Crepe**	19¾—20¼ d	19⅜—19¾ d
Abfall. Ribbed Smoked **Sheets**	19¼—18¾ d	18¾—19¼ d
Reine braune **Crepe**	18½—18¾ d	18¼—18½ d
Hard cure fine **Para**	17¾—17 d	15¾—17¾ d
Upriver Caucho **Ball**	14¼—14¼ d	12¼—14 d
Surinam Blatt **Balata** Ia f. a. q.	sh 2/8	sh 2/9
Venezuela Block **Balata** Ia f. a. q.	sh 1/7	sh 1/8
Brazil Block **Balata**	sh -/9—1/2	sh 1/1—1/4

Die **Wochenschluß-Termin-Notierungen** sind wie folgt:

1927:	Brief	Geld
März	3,77½	3,70
April	3,80	3,75
Mai	3,85	3,77½
Juni	3,90	3,82½
April/Juni	3,87½	3,77½
Juli	3,92½	3,87½
August	3,95	3,90
September	3,97½	3,92½
Juli/September	3,95	3,97½
Oktober	4,02½	3,97½

Tendenz: Fester.

Effektiv-Rohgummimakler-Verein in Hamburg.

Londoner Wochenbericht.

London, den 14. März 1927.

In der vergangenen Woche hat sich die **statistische Lage** wieder **erheblich verschlechtert.** Es kamen 2465 tons an und gingen 1178 tons ab, so daß sich das Lager um 1287 tons vergrößerte und jetzt 59 821 tons beträgt, im Gegensatz zu 10 506 tons des Vorjahres und 21 641 tons des Jahres 1925. Dies ist seit über drei Jahren die schlechteste statistische Ziffer und **trotzdem** hat auch in dieser Woche **der Markt eine feste Tendenz** gezeigt. Fachleute stehen auf dem Standpunkt, daß die Verschlechterung der statistischen Lage doch nur eine gegebene Zeit weiter anhalten kann. Sie gründen diese Annahme hauptsächlich auf die malayischen Verschiffungen, die langsam aber sicher zurückgehen. Ferner ist die feste Tendenz wohl auf die allgemeine Besserung der Nachfrage in der vergangenen Woche zurückzuführen. Viel greifbarer Gummi wurde nicht angeboten und folglich mußte eine festere Tendenz einsetzen, die zu Anfang der Woche noch durch eine scharfe Nachfrage aus Amerika, namentlich für frühe Verschiffungen, erhöht wurde. So setzte denn die Woche mit vollen 1 sh 8⅜ d für greifbar und 1 sh 8¾ d für April-Juni ein, nachdem sogar schon 1 sh 9 d erreicht worden waren. Im Vergleich zur vorhergehenden Woche bedeutete dies eine Aufbesserung von fast einem Penny das Pfund. Die Nachfrage aus Deutschland ist in dieser Woche besonders gut gewesen, aber auch der Kontinent im allgemeinen, sowie Rußland, haben gut gekauft. An eine Besserung der statistischen Lage in der nächsten Zukunft glaubt man vorläufig noch nicht.

Die folgende Tabelle zeigt die **Börsenschlußpreise des letzten Tages** der Woche:

	Erste Crepe			**Ribbed smoked sheets**		
	Getätigte Geschäfte	**Schlußpreise**		**Getätigte Geschäfte**	**Schlußpreise**	
		Käufer	Verkäufer		Käufer	Verkäufer
Greifbar	1/8 1/8⅛	1/8	1/8¼	1/8¼ 1/8⅜	1/8¼	1/8½
März	—	1/8	1/8¼	1/8¼ 1/8⅜	1/8¼	1/8½
April	1/8¼	1/8¼	1/8⅜	1/8⅜ 1/8½	1/8½	1/8⅝
Mai	—	1/8½	1/8⅝	1/8⅝ 1/8¾	1/8¾	1/8⅞
April-Juni	—	1/8½	1/8⅝	1/8⅝ 1/8¾	1/8¾	1/8⅞
Juli-Sept.	—	1/9	1/9¼	1/9⅛ 1/9⅜	19/¼	1/9⅜
Okt.-Dez.	—	1/9½	1/9¾	1/9⅝ 1/9¾	1/9¾	1/9⅞

Parasorten waren ruhig zu folgenden Preisen:

	Greifbar	April/Mai	Mai/Juni
Hard fine	1,5¼	1,5¼	1,5½
Soft fine	1,3½	1,3½	1,3
Caucho Ball	1,3½	1,3	1,3

Im einzelnen verlief der Markt der Woche wie folgt:

Dienstag, 8. März: Pflanzungssorten eröffneten mit einem festen Ton, schlossen aber ruhiger. Erste **Crepe**, greifbar, erzielte de facto 1 sh 8⅛ d bis 1 sh 8 d pro lb; smoked **Sheets**, greifbar und März, erzielten 1 sh 8½ d bis 1 sh 8¼ d; April 1 sh 8¾ d bis 1 sh 8½ d; April-Juni 1 sh 8¾ d bis 1 sh 8⅝ d; Juli-September 1 sh 9¼ d bis 1 sh 9⅛ d; Juli-Dezember 1 sh 9¾ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt**, smoked **Sheets**, schwimmend, erzielten de facto 1 sh 8¼ d; März/April 1 sh 8⅝ d; Januar-Dezember 1928 1 sh 10¼ d cif New York. **Parasorten** fest; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 6 d; **soft** zu 1 sh 3½ d; **ball** zu 1 sh 3 d.

Mittwoch, 9. März: Pflanzungssorten eröffneten fest, schlossen aber ruhiger und leichter. Erste **Crepe**, greifbar, erzielte de facto 1 sh 8 d pro lb; smoked **Sheets**, greifbar und März, erzielten 1 sh 8¼ d bis 1 sh 8⅛ d; April 1 sh 8½ d bis 1 sh 8¼ d; April-Juni 1 sh 8¾ d bis 1 sh 8½ d; Juli-September 1 sh 9¼ d bis 1 sh 9 d; Oktober-Dezember 1 sh 9¾ d bis 1 sh 9½ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt**, smoked **Sheets**, April-Mai, erzielten de facto 1 sh 8½ d; **Crepe** und **Sheets**, Januar-Dezember 1928 1 sh 10 d cif New York. **Parasorten** ruhig; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 5¼ d.

Donnerstag, 10. März: Pflanzungssorten waren ruhig aber fest. Erste **Crepe**, greifbar, erzielte de facto 1 sh 7¾ d; smoked **Sheets**, greifbar und März, 1 sh 8⅛ d bis 1 sh 8 d; April 1 sh 8⅜ d bis 1 sh 8¼ d; April-Juni 1 sh 8½ d; Juli-September 1 sh 9⅛ d bis 1 sh 9 d; Oktober-Dezember 1 sh 9½ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt**, smoked **Sheets**, März-April, erzielten de facto 1 sh 8⅛ d bis 1 sh 8¼ d cif New York. **Parasorten** waren ruhig; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 5½ d; **soft** fine und **ball** zu 1 sh 3½ d.

Rohkautschuk-Index

festgestellt vom Statistischen Reichsamt (1913 = 100)

2. März	1927	49,3	+ 3,4 %
9. März	1927	51,0	

Digitized by Google

Freitag, 11. März: Pflanzungssorten waren fest. Erste **Crepe,** greifbar, erzielte de facto 1 sh 7½ d pro lb; smoked **Sheets,** greifbar und März, erzielten 1 sh 7⅞ d bis 1 sh 8 d; April 1 sh 8¼ d; April-Juni 1 sh 8⅜ d bis 1 sh 8½ d; Juli-September 1 sh 8⅞ d bis 1 sh 9 d; Oktober-Dezember 1 sh 9⅜ d bis 1 sh 9½ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt,** smoked **Sheets,** März-April, erzielten de facto 1 sh 8⅛ d cif New York. **Parasorten** lustlos; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 5¼ d; **soft** zu 1 sh 3½ d.

Sonnabend, 12. März: Pflanzungssorten waren fester bei reservierter Haltung der Verkäufer und ziemlich guter Nachfrage. Erste **Crepe,** greifbar, erzielte de facto 1 sh 8 d bis 1 sh 8⅛ d pro lb; smoked **Sheets,** greifbar und März, erzielten 1 sh 8¼ d bis 1 sh 8⅜ d; April 1 sh 8⅜ d bis 1 sh 8½ d; April-Juni 1 sh 8⅝ d bis 1 sh 8¾ d; Juli-September 1 sh 9⅛ d bis 1 sh 9⅜ d; Oktober-Dezember 1 sh 9⅝ d bis 1 sh 9¾ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt,** smoked **Sheets,** schwimmend, erzielten de facto 1 sh 8⅛ d bis 1 sh 8¼ d; **Crepe,** April 1 sh 8½ d; Januar-Dezember 1928 1 sh 10 d cif New York. **Parasorten** waren ruhig und unverändert.

Montag, 14. März: Pflanzungssorten eröffneten fest, schlossen aber mit einem ruhigeren Ton. Smoked **Sheets,** greifbar und März erzielten de facto 1 sh 8½ d bis 1 sh 8⅜ d pro lb; April 1 sh 8⅝ d; April-Juni 1 sh 8⅞ d bis 1 sh 8¾ d; Juli-September 1 sh 9⅜ d bis 1 sh 9¼ d; Oktober-Dezember 1 sh 9¾ d. **Parasorten** ruhig; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 1 sh 5¼ d; **soft** fine und **ball** zu 1 sh 3½ d.

Hamburger Kautschukterminmarkt.

Hamburg, den 15. März 1927.

Der Hamburger Kautschuk-Terminmarkt, der gegen Anfang voriger Woche in fester Haltung verkehrt hatte, zeigte **Ende der Woche eine leichte Abschwächung,** die jetzt in diesen Tagen allerdings durch **eine besonders große Preissteigerung** abgelöst wurde. Diese Steigerung ist auf **Kaufaufträge großen Umfanges** zurückzuführen, die es mit sich brachten, daß die bezahlten Kurse erheblich über der Londoner Parität liegen. Auch im Augenblick liegen die Geldkurse — trotz einer gewissen Beruhigung des Marktes im Zusammenhang mit dem leichten Londoner Rückgang — noch immer eine Kleinigkeit über den Londoner Briefkursen.

Die heutigen Notierungen waren:

1927	Brief (Verkäufer)	Geld (Käufer)	Bezahlt
März	3,77½	3,72½	—
April	3,80	3,72½	—
Mai	3,82½	3,75	—
Juni	3,85	3,82½	—
April/Juni	3,85	3,80	—
Juli	3,90	3,85	3,90
August	3,97½	3,92½	—
September	4,—	3,97½	—
Juli/September	4,—	3,95	—
Oktober	4,05	4,05	4,05

Mitgeteilt von der Firma Jacob Hirsch, Hamburg.

Vom amerikanischen Rohgummimarkt.

New York, den 14. März 1927.

Es sind in dieser Woche erhebliche Gummilager durch **Speicherbrände** verloren gegangen, was am Markt bedeutende Aufregung hervorrief. Eine direkte Folge davon war **ein Anziehen für greifbaren Gummi,** der, nachdem er zu Anfang der Woche mit einem Viertel Cent niederer angefangen hatte, **gegen Ende der Woche viel fester** wurde. Ohne die Brände hätte man von einer ruhigen Woche sprechen können. Im einzelnen verlief der Markt der Woche wie folgt:

Dienstag, 8. März: Smoked **Sheets** Verkäufer waren ¼ Cent niederer für greifbar und März bei 40¾ Cents und März-April bei 41 Cents pro lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ¼ Cent niederer für greifbar und März bei 41¼ Cents pro lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren unverändert bis 30 Punkte niederer. März 40,40 Cents; Mai 41,50; Juli 42,00; September 42,40; Dezember 43,10.

Mittwoch, 9. März: Smoked **Sheets** Verkäufer waren unverändert für greifbar und März bei 40¾ Cents und März-April bei 41 Cents per lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren unverändert für greifbar und März bei 41¼ Cents und März-April bei 41½ Cents pro lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 20 Punkte niederer bis 10 Punkte höher. März 40,20 Cents; Mai 41,30; Juli 41,80; September 42,50; Dezember 43,10.

Donnerstag, 10. März: Smoked **Sheets** Verkäufer waren unverändert für greifbar und März bei 40¾ Cents und März-April bei 41 Cents pro lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren unverändert für greifbar und März bei 41¼ Cents und März-April bei 41½ Cents pro lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 30 Punkte niederer bis unverändert. März 40,10 Cents; Dezember 43,10; Mai 41,00; Juli 41,70; September 42,50.

Freitag, 11. März: Smoked **Sheets** Verkäufer waren ¼ Cent höher für greifbar und März bei 41 Cents und März-April bei 41¼ Cents. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ¼ Cent höher für greifbar und März bei 41½ Cents und März-April bei 41¾ Cents pro lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 10 bis 40 Punkte höher. März 40,20 Cents; Mai 41,40; Juli 42,00; September 42,70; Dezember 43,40.

Sonnabend, 12. März: Smoked **Sheets** Verkäufer waren ⅜ Cent höher für greifbar und März bei 41⅜ Cents und März-April bei 41⅝ Cents pro lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ¼ Cent höher für greifbar und März bei 41¾ Cents und ⅛ Cent höher für März-April bei 41⅞ Cents pro lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 40 Punkte höher bis unverändert. März 40,50 Cents; Mai 41,70; Juli 42,40; September 42,70; Dezember 43,40.

Montag, 14. März: Smoked **Sheets** Verkäufer waren ⅜ Cent höher für greifbar und März bei 41¾ Cents und März-April bei 42 Cents pro lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ½ Cent höher für greifbar und März bei 42¼ Cents und ⅝ Cent höher für März-April bei 42½ Cents pro lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 80 bis 20 Punkte höher. März 41,30 Cents; Mai 42,00; Juli 42,80; September 43,00; Dezember 43,60.

Amsterdamer Wochenbericht.

Amsterdam, den 11. März 1927.

Eine anfänglich mäßige Preiserhöhung ging bald wieder zum Teil verloren, aber schließlich **zogen die Preise** wieder **ein wenig an.** Es wurde **ziemlich viel umgesetzt,** sowohl in erster wie in zweiter Hand und auch im Terminmarkt war mehr Leben.

Der **Schluß** ist **fest** aber **ruhig** wie folgt:

Loko Hevea **Crepe**	1,10½ fl.	Loko Hevea **Sheets**	1,11½ fl.
April/Juni	1,14 fl.		
Juli/September	1,17 fl.		
Oktober/Dezember	1,20 fl.		

Joosten & Janssen.

Baumwolle, Jute, Hanf, Flachs, Wolle.

	12.	11.	10.	9.	8.	7.3.27
Baumwolle, New York (Cents 1 Pfund):						
Vorrätig	14,20	14,20	14,25	14,25	14,45	14,50
März	13,86	13,89	13,95	13,97	14,13	14,21
Mai	13,97	14,—	14,05	14,10	14,26	14,34
Baumwolle New Orleans (Cents 1 lb.):						
Vorrätig	14,—	14,—	14,10	14,10	14,23	14,23
Baumwolle, Liverpool, amerikanische (d 1 lb.):						
Vorrätig	7,61	7,69	7,71	7,89	7,89	7,86
März	7,28	7,35	7,37	7,47	7,48	7,55
April	7,35	7,43	7,46	7,53	7,56	7,63
Baumwolle, Liverpool, ägyptische (d 1 lb.):						
März	13,20	13,33	13,52	13,50	13,48	13,54
Mai	13,20	13,35	13,53	13,52	13,55	13,57
Juli	13,25	13,39	13,53	13,55	13,60	13,60
Baumwolle, Bremen, Middling, universal standard, 28 mm staple (Dollarcents 1 lb):						
Vorrätig	15,62	15,61	15,67	15,83	15,83	15,71

Baumwolle. Im Laufe dieser Woche überwog in **Nordamerika** die Abgabelust die Kauflust, obwohl die **sichtbaren Weltvorräte** weiter **zurückgingen.** Die Aussichten im Webwarengeschäft in den einzelnen Verbrauchsländern werden sehr verschieden, zum Teil wenig günstig im Sinne der Hersteller beurteilt. Die Spinner in den Vereinigten Staaten kauften hauptsächlich bald lieferbare Ware, für spätere Sichten beobachteten sie überwiegend abwartende Haltung. Die **rückläufigen Preise** in den Vereinigten Staaten beeinflußten den ägyptischen Markt in der gleichen Richtung.

Jute. Der **englische Markt** brachte ständig einige Nachfrage, die **Stimmung befestigte sich,** die **Preise** aller Sichten **zogen etwas an.** **London** notierte Ende der Woche für erste Sorten nach dem Festlande Februar/März 31 £ 7 sh 6 d; März/April 31 £ 2 sh 6 d bis 31 £ 10 sh; April/Mai 31 £ 7 sh 6 d bis 31 £ 10 sh die ton.

Hanf. Der **Markt** hat sich im Laufe der Woche **gut befestigt,** die Umsätze, namentlich von Manila, nahmen zu. Am **Londoner Markt** notierte März/Mai **Manila J** 43 £ 10 sh; **K** 42 £ 10 sh; **L Nr. 1** 42 £ 15 sh; **Nr. 2** 40 £ 10 sh; **M Nr. 1** 40 £; **Nr. 2** 37 £; **Neu-Seeland,** high point, März/April 35 £ 10 sh; fair 34 £ die ton. Die **Manila-Ankünfte** der verflossenen Woche ergaben insgesamt 21 000 Ballen, in der vergleichenden Vorjahrswoche 20 000 Ballen, die Schätzungen dieser und der kommenden Woche betrugen 29 000 Ballen bzw. 26 000 Ballen.

Flachs. Für **Strohflachs** in Mengen unter 120 Zentner wurden aus **Schlesien** Preise von bis zu 5,75 M der Zentner berichtet. In Mengen über 120 Zentner kosteten mittlere Qualitäten bis 4,50 M; gute bis 6,— M; beste bis 6,30 M der Zentner. Von **Faserflachs** wurden geringe Umsätze zu weiter gestiegenen Preisen angesagt. **Schwingflachs** Qualität **I** kostete 1,55 M; Qualität **II** 1,40 M; veredeltes **Werg** 0,80 M bis 1,15 M; Schwingwerg bis 0,70 M 1 kg. **Bauernflächse** (ebenso Brechflachs) notierten entsprechend niedriger.

Wolle. Bremen berichtete für die verflossene Woche **feste Stimmung,** die Kauflust entsprach den Erwartungen; **Kämmlinge** haben sich weiter befestigt; **Merino-Sorten** konnten zu geforderten Preisen untergebracht werden.

Digitized by Google

Nr. 26 Berlin SW 19, den 25. März 1927 41. Jahrgang.

GUMMI-ZEITUNG

MARKTBERICHTE.

Vom Hamburger Rohgummimarkt.

Hamburg, den 19. März 1927.

Anfang der Woche schien es, als ob die **Zunahme der Londoner Stocks** um 1571 tons auf 61 516 tons und auch die Meldung von New York, daß die dortigen Vorräte ebenfalls erheblich zugenommen haben, einen Einfluß auf die Preisgestaltung gewinnen würde, denn der **Markt zeigte eine Abschwächung,** die aber **keine größere Ausdehnung** erlangen konnte. Das **erneute Kaufinteresse** von allen Seiten hatte einen Umschwung zur Folge, so daß wir gegen Wochenmitte wieder 20⅜ d Käufer für Standard Ribbed Smoked Sheets loko notierten, sind aber am Schluß bei nachlassender Kauflust wieder um ⅛ d zurückgegangen. Die **Umsätze** waren **recht gut,** in der Hauptsache waren es Eindeckungen, die dem Markt das Gepräge gaben.

Auf dem **Para-Markt** spielte sich derselbe Vorgang ab, anfangs der Woche trat eine Abschwächung ein, aber sowie Amerika wieder auf der Bildfläche war, zogen die Preise erneut an und heute werden für April/Mai-Abladung 17½ d notiert. Infolge **geringer Angebote** waren die **Umsätze** nur **klein,** auch für Nebensorten, wie Caucho Ball und Scrappy Negroheads fehlten Offerten fast gänzlich. Upriver Caucho Ball notieren 14⅝ d.

Der **Balata-Markt** ist unverändert **flau,** bei nur wenig Nachfrage. Notierungen ab Lager per engl. lb. netto sofortige Kasse:

		Vorwoche
Ia Ribbed Smoked **Sheets** .	20¼—20⅜ d	19¾—20¼ d
Ia Latex **Crepe**	20¼—20⅜ d	19¾—20¼ d
Abfall. Ribbed Smoked **Sheets**	19¾—20 d	19¼—18¾ d
Reine braune **Crepe**	18¾—19 d	18½—18¾ d
Hard cure fine **Para** . . .	17 —17½ d	17¾—17 d
Upriver Caucho **Ball**	14¼—14⅝ d	14¼—14¼ d
Surinam Blatt **Balata** Ia f. a. q.	sh 2/8	sh 2/8
Venezuela Block **Balata** Ia f. a. q.	sh 1/6½	sh 1/7
Brazil Block **Balata**	sh 0/9—1/2	sh 0/9—1/2

Die **Wochenschluß-Termin-Notierungen** sind wie folgt:

1927:	Brief	Geld	bezahlt
März	3,82½	3,75	—
April	3,85	3,80	—
Mai	3,90	3,82½	—
Juni	3,92½	3,85	—
April/Juni	3,90	3,85	—
Juli	3,95	3,95	3,95
August	4,02½	3,97½	—
September	4,05	4,—	—
Juli/September	4,02½	3,97½	—
Oktober	4,07½	4,02½	—

Tendenz: Stetig.

Effektiv-Rohgummimakler-Verein in Hamburg.

Londoner Wochenbericht.

London, den 21. März 1927.

Auch diese Woche hat wieder diese merkwürdige Erscheinung gebracht: **Die statistische Lage hat sich wieder bedeutend verschlechtert** und der **Markt** ist **trotzdem nicht leichter** geworden. Es kamen 3048 tons an und gingen 1477 tons ab, so daß das **Lager** um 1571 tons zugenommen hat und jetzt 51 516 tons beträgt, im Gegensatz zu 11 681 tons im Vorjahr und 20 531 tons in 1925.

Die **Woche** hatte **zuerst,** trotz des höheren Wochenschlusses in New York, hier **ruhig** mit greifbar und März zu 1 sh 8¼ d, April zu 1 sh 8½ d, Mai und April-Juni zu 1 sh 8¾ d und Oktober-Dezember zu 1 sh 9¾ d eingesetzt. **Dann gab der Markt,** vielleicht infolge des leichteren Tones in New York, **ein wenig nach,** wurde aber **gegen Ende** der Woche in Sympathie mit New York **wieder fester.** Im ganzen kann man unter den obwaltenden Umständen von einem verhältnismäßig festen Markt sprechen.

Die folgende Tabelle zeigt die **Schlußpreise an jedem Tage der Woche:**

Position	12.	14.	15.	16.	17.	18. 3. 27
Greifbar . . .	1/8⅜	1/8¼	1/8⅛	1/8⅜	1/8⅜	1/8¼
April	1/8⅝	1/8⅜	1/8⅜	1/8½	1/8½	1/8¼
Mai	1/8⅞	1/8⅝	1/8½	1/8¾	1/8¾	1/8½
April/Juni . .	1/8⅞	1/8⅝	1/8½	1/8¾	1/8¾	1/8½
Juli/Sept. . .	1/9½	1/9⅛	1/9	1/9¼	1/9¼	1/9
Okt./Dez. . .	1/9⅞	1/9⅝	1/9½	1/9¾	1/9¾	1/9½
1928	1/10½	1/10½	1/10½	1/10½	1/10½	1/10¼

Parasorten waren **lustlos** zu folgenden Preisen:

	Greifbar	April/Mai	Mai/Juni
Hard fine .	1/5¼	1/5¼	1/5¼
Soft fine .	1/3¼	1/3¼	1/3
Caucho ball	1/3	1/2¾	1/2¾

Im einzelnen verlief der Markt der Woche wie folgt:

Dienstag, 15. März: Pflanzungssorten eröffneten fest, schlossen aber mit einem ruhigeren Ton. Erste **Crepe,** greifbar, erzielte de facto 1 sh 8¼ d pro lb.; smoked **Sheets,** greifbar und März, erzielten 1 sh 8½ d bis 1 sh 8¼ d; April 1 sh 8⅝ d bis 1 sh 8⅜ d; April-Juni 1 sh 8⅞ d bis 1 sh 8⅝ d; Juli-September 1 sh 8⅞ d bis 1 sh 8⅝ d; Juli-September 1 sh 9½ d bis 1 sh 9⅛ d; Oktober-Dezember 1 sh 10 d bis 1 sh 9⅝ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt,** smoked **Sheets,** April-Mai, erzielten de facto 1 sh 8¾ d cif New York. **Para**sorten waren fest und unverändert.

Mittwoch, 16. März: Pflanzungssorten waren ruhig und fest. Smoked **Sheets,** greifbar und März, erzielten de facto 1 sh 8⅛ d bis 1 sh 8¼ d pro lb.; April 1 sh 8¼ d bis 1 sh 8⅜ d; April-Juni 1 sh 8½ d bis 1 sh 8⅝ d; Juli-September 1 sh 9 d bis 1 sh 9⅛ d; Oktober-Dezember 1 sh 9½ d bis 1 sh 9⅛ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt,** smoked **Sheets,** März-April, erzielten de facto 1 sh 8¼ d; April 1 sh 8½ d; April-Mai 1 sh 8½ d cif New York. **Para**sorten waren ruhig und unverändert.

Donnerstag, 17. März: Erste **Crepe,** greifbar, erzielte de facto 1 sh 8 d pro lb.; smoked **Sheets,** greifbar und März erzielten 1 sh 8⅛ d bis 1 sh 8⅜ d; April 1 sh 8¼ d bis 1 sh 8½ d; April-Juni 1 sh 8½ d bis 1 sh 8¾ d; Juli-September 1 sh 9 d bis 1 sh 9¼ d; Oktober-Dezember 1 sh 9½ d bis 1 sh 9¾ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt,** smoked **Sheets,** März-April, erzielten de facto 1 sh 8½ d cif New York. **Para**sorten waren ruhig und unverändert.

Freitag, 18. März: Pflanzungssorten waren fester. Erste **Crepe,** greifbar, erzielte de facto 1 sh 8¼ d pro lb.; smoked **Sheets,** greifbar und März erzielten de facto 1 sh 8½ d; April 1 sh 8½ d bis 1 sh 8⅝ d; April-Juni 1 sh 8¾ d bis 1 sh 8⅞ d; Juli-September 1 sh 9¼ d bis 1 sh 9⅜ d; Oktober-Dezember 1 sh 9¾ d bis 1 sh 9⅞ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt,** erste **Crepe,** schwimmend, erzielte de facto 1 sh 8⅝ d bis 1 sh 8¾ d cif New York. **Para**sorten waren ruhig und unverändert.

Sonnabend, 19. März: Pflanzungssorten waren ruhig und leichter. Erste **Crepe,** greifbar, erzielte de facto 1 sh 8¼ d bis 1 sh 8 d pro lb.; smoked **Sheets,** greifbar und März erzielten 1 sh 8¼ d; April 1 sh 8⅝ d bis 1 sh 8⅜ d; April-Juni 1 sh 8¾ d bis 1 sh 8⅝ d; Juli-September 1 sh 9⅜ d bis 1 sh 9⅛ d; Oktober-Dezember 1 sh 9¾ d bis 1 sh 9⅝ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt,** smoked **Sheets,** März-April, erzielten de facto 1 sh 8½ d

Rohkautschuk-Index

festgestellt vom Statistischen Reichsamt (1913 = 100)

9. März 1927 51,0
16. März 1927 51,1 } + 0,2 %

Digitized by Google

cif New York. **Parasorten** waren lustlos; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 1 sh $5\frac{1}{4}$ d; **soft** zu 1 sh $3\frac{1}{4}$ d; **ball** zu 1 sh 3 d.

Montag, 21. März: Pflanzungssorten zeigten eine **leichtere Tendenz,** aber der Handel war sehr ruhig. Smoked **Sheets,** greifbar und März erzielten de facto 1 sh $8\frac{1}{4}$ d bis 1 sh $8\frac{3}{8}$ d; April 1 sh $8\frac{1}{2}$ d; April-Juni 1 sh $8\frac{5}{8}$ d bis 1 sh $8\frac{3}{4}$ d; Juli-September 1 sh $9\frac{1}{8}$ d bis 1 sh $9\frac{1}{4}$ d; Oktober-Dezember 1 sh $9\frac{5}{8}$ d. **Parasorten** unverändert; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 1 sh $5\frac{1}{4}$ d; **soft** zu 1 sh $3\frac{1}{4}$ d; **ball** zu 1 sh 3 d.

* * *

Rückblick.

Rückblickend kann man sagen, daß die vergangene Woche unter beschränkten Angeboten im allgemeinen fest endete, wobei sich eine erhöhte Nachfrage für Export, namentlich nach Amerika, bemerkbar machte und Geschäfte für greifbar zu 1 sh $8\frac{1}{2}$ d und für April-Juni zu 1 sh $8\frac{7}{8}$ d abgeschlossen wurden. Für diese Woche erwartet man eine weitere Verschlechterung der statistischen Lage. Trotzdem bleiben Fachkreise optimistisch. Zumal man jetzt mit Bestimmtheit damit rechnet, daß die Beschränkung Anfang Mai auf 60 Prozent festgesetzt wird.

Hamburger Kautschuk-Terminmarkt.

Hamburg, den 22. März 1927.

Die **Preisschwankungen** an der Hamburger Kautschuk-Terminbörse waren in der Berichtswoche **nicht sehr bedeutend.** Trotzdem war das **Geschäft recht umfangreich,** speziell für die Monate September und Oktober.

Die bezahlten Preise entsprachen zumindest den Londoner Brief-Kursen, waren aber in den meisten Tagen etwas über Parität. Das Preisniveau war durchweg sehr gut behauptet.

Die heutigen Notierungen waren:

1927:	Brief (Verkäufer)	Geld (Käufer)
März	3,85	3,75
April	3,85	$3,77\frac{1}{2}$
Mai	$3,87\frac{1}{2}$	3,80
Juni	3,90	3,85
April/Juni	$3,87\frac{1}{2}$	3,80
Juli	3,95	$3,92\frac{1}{2}$
August	4,—	3,95
September	$4,02\frac{1}{2}$	$3,97\frac{1}{2}$
Juli/September	4,—	3,95
Oktober	4,05	$4,02\frac{1}{2}$

Mitgeteilt von der Firma Jacob Hirsch.

Vom amerikanischen Rohgummimarkt.

New York, den 21. März 1927.

Der Markt der Woche **eröffnete** etwas **niederer** und ging dann noch ein wenig mehr zurück, um jedoch in der Mitte der Woche den Rückgang wieder wett zu machen und **gegen Ende der Woche von neuem etwas zurückzugehen.** Da die **Schwankungen** im ganzen kaum mehr als $\frac{1}{4}$ Cent betrugen, kann man wohl von einer ruhigen Woche mit leicht niedergehender Tendenz sprechen. Im einzelnen verlief die Woche wie folgt:

Dienstag, 15. März: Smoked **Sheets** Verkäufer waren $\frac{1}{8}$ Cent niederer für greifbar und März bei $41\frac{5}{8}$ Cents und März-April bei $41\frac{7}{8}$ Cents. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren $\frac{1}{8}$ Cent niederer für greifbar und März bei $42\frac{1}{8}$ Cents und März-April bei $42\frac{3}{8}$ Cents pro lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren unverändert bis 40 Punkte niederer. März 41,30 Cents; Mai 41,70; Juli 42,40; September 42,70; Dezember 43,20.

Mittwoch, 16. März: Smoked **Sheets** Verkäufer waren $\frac{1}{8}$ Cent niederer für greifbar und März bei $41\frac{1}{2}$ Cents und März-April bei $41\frac{3}{4}$ Cents pro lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren $\frac{1}{8}$ Cent niederer für greifbar und März bei 42 Cents und März-April bei $42\frac{1}{4}$ Cents pro lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 20 Punkte niederer bis 10 Punkte höher. März 41,20 Cents; Mai 41,60; Juli 42,20; September 42,70; Dezember 43,30.

Donnerstag, 17. März: Smoked **Sheets** Verkäufer waren $\frac{1}{2}$ Cent höher für greifbar und März bei 42 Cents und März-April bei $42\frac{1}{4}$ Cents pro lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren $\frac{1}{2}$ Cent höher für greifbar und März bei $42\frac{1}{2}$ Cents und März-April bei $42\frac{3}{4}$ Cents pro lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 10 bis 60 Punkte höher. März 41,30 Cents; Mai 42,10; Juli 42,80; September 43,00; Dezember 43,50.

Freitag, 18. März: Smoked **Sheets** Verkäufer waren $\frac{1}{4}$ Cent niederer für greifbar und März bei $41\frac{3}{4}$ Cents und März-April bei 42 Cents pro lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren $\frac{1}{4}$ Cent niederer für greifbar und März bei $42\frac{1}{4}$ Cents und März-April bei $42\frac{1}{2}$ Cents pro lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 30 bis 10 Punkte niederer. März 41,00 Cents; Mai 41,80; Juli 42,50; September 42,90; Dezember 43,20.

Sonnabend, 19. März: Smoked **Sheets** Verkäufer waren unverändert für greifbar und März bei $41\frac{3}{4}$ Cents und März-April bei 42 Cents pro lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren unverändert für greifbar und März bei $42\frac{1}{4}$ Cents und März-April bei $42\frac{1}{2}$ Cents pro lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker** Gummibörse waren 10 Punkte niederer bis 30 Punkte höher. März 41,10 Cents; Mai 41,80; Juli 42,40; September 42,90; Dezember 43,50.

Montag, 21. März: Smoked **Sheets** Verkäufer waren $\frac{1}{4}$ Cent höher für greifbar und März bei 42 Cents und März-April bei $42\frac{1}{4}$ Cents pro lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren $\frac{1}{4}$ Cent höher für greifbar und März bei $42\frac{1}{2}$ Cents und März-April bei $42\frac{3}{4}$ Cents pro lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 40 bis 10 Punkte höher. März 41,50 Cents; Mai 42,10; Juli 42,70; September 43,00; Dezember 43,60.

Amsterdamer Wochenbericht.

Amsterdam, den 18. März 1927.

Die **Preise** haben in dieser Woche öfters **hin und her geschwankt,** aber die **Stimmung** an sich blieb durchweg **optimistisch.**

Es fand **guter Umsatz** statt auch für entfernte Verschiffung in diesem Jahre. Der Schluß ist **lustlos,** wie folgt:

Loco Hevea **Crepe**	1,11 fl.	Loko Hevea **Sheets**	1,12 fl.
April/Juni	$1,14\frac{1}{2}$ fl.		
Juli/September	1,17 fl.		
Oktober/Dezember	1,20 fl.		

Joosten & Janssen.

Baumwolle, Jute, Hanf, Flachs, Wolle.

	19.	18.	17.	16.	15.	13.3.27
Baumwolle, New York (Cents 1 Pfund):						
Vorrätig	14,05	14,05	14,—	14,10	14,05	14,—
März	13,77	13,74	13,67	13,83	13,70	13,66
Mai	13,86	13,84	13,79	13,95	13,82	13,77
Baumwolle New Orleans (Cents 1 Pfund):						
Vorrätig	13,85	13,85	13,75	13,95	13,75	13,75
Baumwolle, Liverpool, amerikanische (d 1 lb.):						
Vorrätig	7,60	7,54	7,54	7,59	7,51	7,66
März	7,25	7,21	7,26	7,25	7,15	7,29
April	7,29	7,25	7,31	7,31	7,20	7,35
Baumwolle, Liverpool, ägyptische (d 1 lb.):						
März	13,02	12,98	13,10	13,06	12,94	13,16
Mai	13,04	13,—	13,12	13,08	12,94	13,17
Juli	13,10	13,07	13,17	13,13	12,97	13,21
Baumwolle, Bremen, Middling, universal standard, 28 mm staple (Dollarcents 1 lb):						
Vorrätig	15,52	15,46	15,60	15,60	15,41	15,36

Baumwolle. Die entkörnte Menge wird privatim auf 18 Mill. Ballen geschätzt. Unter dem Eindruck günstiger Witterungsberichte und ansehnlicher Glattstellungen waren die **Preise** im Laufe der Woche eher **geneigt nachzugeben.** Der **Rückgang der sichtbaren Weltvorräte** um etwa 110 000 Ballen auf 7 606 000 Ballen machte auf die Käufer keinerlei Eindruck. Am **Bremer Baumwollmarkt** war der Verkehr ziemlich **ruhig,** die Preise konnten den erreichten Höchststand trotz schließlicher Erholung nicht behaupten.

Jute. Ansehnliche Nachfrage versetzte den Markt in **feste Stimmung. London** notierte für erste Sorten nach dem Festlande Februar-März 31/5 £; März-April 31/7/6 £; April-Mai 31/7/6 £ die ton.

Hanf. Die Stimmung war im allgemeinen **stetig,** die Nachfrage größtenteils jedoch ruhig. Am **Londoner Markt** forderten Abgeber für März-Mai **Manila J** 43/10 £; **K** 42/10 £; **L Nr. 1** 42/10 £; **Nr. 2** 40/15 £; **M Nr. 1** 39/15 £; **Nr. 2** 36/5 £; **Neu-Seeland,** high point, März-April 35/10 £; fair 34 £. Die **Manila-Ankünfte** umfaßten insgesamt 28 000 Ballen, im Vorjahr 26 000 Ballen. Sie wurden für diese und die nächste Woche auf 25 000 Ballen bzw. 27 000 Ballen geschätzt.

Flachs. Die westeuropäischen Flachsspinnereien haben sich an die lettländische Monopolverwaltung mit Lieferungsaufträgen gewandt. Infolge der **geringen Flachszufuhren** kann die Nachfrage des Auslandes durch Lettland gegenwärtig nicht voll befriedigt werden. Nach weiterer **Befestigung der Preise** stellen sie sich gegenwärtig auf 88 bis 90 £ die ton.

Wolle. Das Angebot auf den **Londoner Wollversteigerungen** wurde bis auf unwesentliche Mengen voll aufgenommen, mittlere schweißige Kreuzzuchten Neu-Seeland bewahrten Ende der Woche angesichts der hohen Limite größtenteils ruhiges Geschäft.

Digitized by Google

Standard in Gummiwaren seit beinahe einem halben Jahrhundert.

GUARANTEED Kleinert's
REG. U. S. PAT. OFF.

Amerika macht die besten Gummiwaren, Kleinert die besten amerikanischen!

I. B. KLEINERT RUBBER COMPANY
NEW YORK CITY

Generalvertretung für Deutschland etc.

Fabriklager in Deutschland!

ERNST WIENER

Berlin W 57, Heinrich von Kleist-Park 2

Fabriklager in Deutschland!

Telefon: Lützow 4741

Telegramme: Ednawien

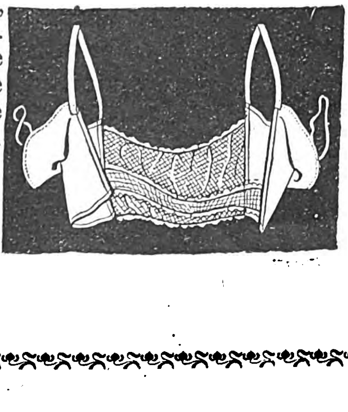
Gummi ist Vertrauenssache und nur wirklich guter Gummi in einem Artikel kann den Kunden befriedigen. Die Erfahrungen von beinahe 50 Jahren in der Fabrikation von Gummiwaren, die unvergleichlichen Fabrikationsmethoden und Einrichtungen und der Grundsatz, daß nur das Beste gut genug für den Verbraucher ist und daher geliefert werden darf, haben KLEINERTS zu den führenden Fabrikanten der Welt in Gummiwaren für Damen und Kinder gemacht und sein Name ist in der ganzen Welt wohlbekannt. Auch in Deutschland sind KLEINERT Fabrikate bekannt, beliebt und begehrt. Die rege Nachfrage hat es notwendig gemacht, jetzt in Deutschland ein großes Fabriklager einzurichten, von dem Aufträge sofort erledigt werden!

Wenn Gummiartikel gekauft werden, achte man darauf, daß sie den Namen KLEINERT tragen, denn dieser Name garantiert unter allen Umständen dafür, daß nur allerbester Gummi, allerbeste Verarbeitung und Zutaten verwandt werden und daß der Artikel als in jeder Beziehung zufriedenstellend garantiert ist.

Von den vielen Artikeln, die KLEINERT herstellt, sind nachstehend einige der wichtigsten genannt, die in Deutschland auf Lager geführt werden, nebst vielen anderen. Das Lager wird selbstverständlich laufend ergänzt und erweitert.

Kleinert's Schweiß-Blätter

sind weltbekannt. Es gibt nichts besseres. Kleinerts machen viele hundert Arten, für jedes Kleid, für jeden Zweck. Auch solche ohne seine Firma oder mit dem Namen der Käufer. Garantiert sind die mit seinem Namen. Sie sind alle waschbar, „Gem" und „Featherweight" sind die bestbekannten. Ferner auf Lager hier „Onandoff", mit Sicherheitsklammern für die Schulterträger, „Nubian", garant. echte schwarze Farbe. „Japanese Satin" grau u. mode etc. für Mäntel.



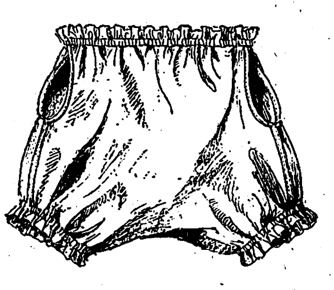
Spezialarmblätter für Herren

Armblattwesten weiss, oder fleischfarben.

Büstenhalter für stillende Mütter (wie Abbildung), vorn zum Öffnen, mit Gummieinlage, um das Durchnässen der Kleidung zu vermeiden. Ersetzt gewöhnlichen Büstenhalter.

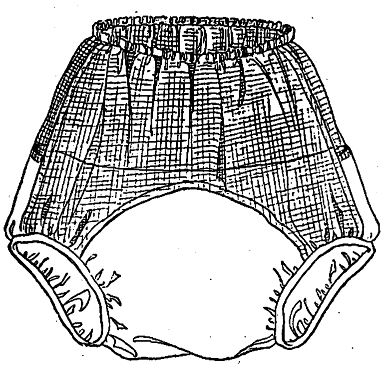
Digitized by Google

✱ Kinderhöschen ✱



Kleinert's verkaufen jährlich ungefähr 5 Millionen Kinderhöschen und machen sie seit 50 Jahren!

und noch nie hat ein Kind durch „Kleinert's Höschen" Schaden erlitten! Der beste Beweis für die Güte ihrer Kinderhöschen! Qualität ist das Wichtigste! Bei Kleinert's wird nur der beste, ganz reine Gummi, nach Kleinert's Verfahren hergestellt, verwandt! Kinder sind empfindlich für Feuchtigkeit, daher sollen sie stets trocken und gut gepudert sein. Gummihöschen ersetzen nicht die Reinlichkeit, die Wäsche soll so oft gewechselt werden. als ob keine Gummihöschen getragen werden. Die Kinderhöschen werden in naturfarben, weiß, blau oder rosa geliefert, 3 Größen, klein, mittel, groß zum gleichen Preis. Extragroße etwas teurer.



Kleinert's Monatsbeinkleider,

Monatsschürzen, Bindengürtel

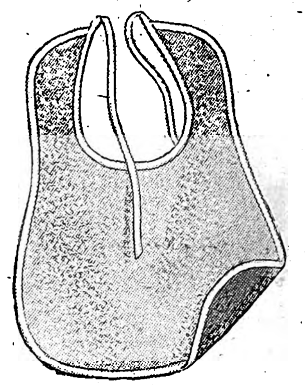
sind nicht nur sorgfältigst durchdacht in Bezug auf Schnitt etc sodaß sie gut sitzen, wenig auftragen und unter allen Umständen den verlangten Schutz gewähren, sondern sind auch aufs beste gearbeitet mit besten Zutaten, und nur der beste Gummi, nach dem exklusiv Kleinertschen Verfahren hergestellt, wird verwendet! Alle diese Kleidungsstücke sind waschbar. Man achte beim Kauf auf den Namen «Kleinert» u. bestehe darauf und man ist sicher, zweckmäßige und wirklich schützende Kleidungsstücke zu erhalten. 3 Größen, alle ein Preis. Extragroß etwas mehr.

Monatsbindengürtel

von den einfachsten bis zu den elegantesten aus Seide. Jeder Gürtel im Karton, 12 in einer Schachtel. 3 Größen, klein, mittel, groß, ein Preis, alle weich, wissenschaftlich geformt, sich dem Körper anpassend und daher bequem und vor allem sicher!

Schürzen aus reinem Gummi

oder gummierten Stoffen für alle Zwecke, für Arbeit und Laboratorium, Frisierschürzen, für Haushalt, für Kinder, für Damen, für junge Mädchen, Tändelschürzen, Schwesternschürzen etc. in vielen schönen Farben und Mustern, alle bestens verarbeitet und aus besten Materialien hergestellt, haltbar u. vollen Schutz gewährend.

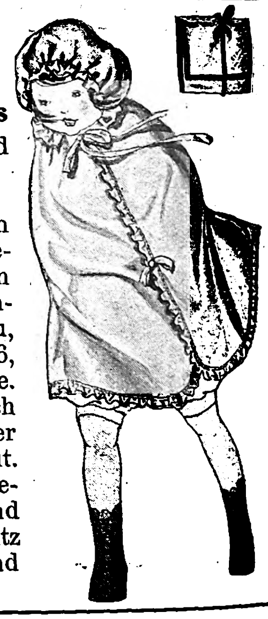


Von den vielen Arten **Lätzchen**, die Kleinert's herstellen, große und kleine, mit oder ohne Ärmel, sind besonders gangbar:

KG groß) KB klein) eine Seite weißer Frotté, die andern blau oder rosa gummiert, waschbar wie Seidenstrümpfe.

Sabberlätzchen, weiß, aus Batist, eine Seite gummiert, Rand weiß, blau oder rosa, mit Seide genäht, und Band eingefaßt.

Kleinert's Kinder-Regen-Capes

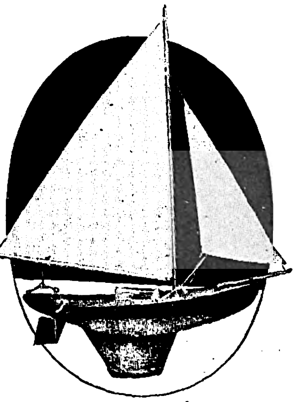


mit Kapuze und passender Tasche aus allerbestem Gummi hergestellt, in vielen Farben, besonders rot, blau, grün, für 2, 3, 4, 6, 8, 10 und 12 Jahre. Werden auch aus gummierter Seide hergestellt. Praktisch, bequem, leicht und sicherer Schutz bei Wind und Regen.

Kleinert's Spielsachen

Seifenblasenspiel

Nr. 700 in schöner Schachtel, bestehend aus gummierter Schürze, Pfeife, Celluloidpüppchen und einem Stück Seife. (siehe Abbildung.)



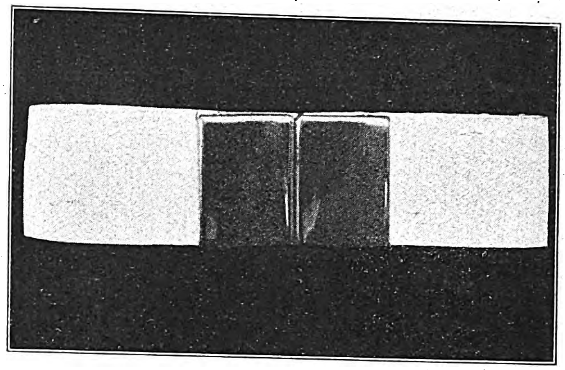
z. B. Boote aus Gummi (ohne Mast und Segel), für kleine Kinder, zum Gebrauch in der Wanne, am Strand etc. ca. 20 cm. 6 cm., hoch, in vielen Farben, besonders rot, grün, blau, schwimmen leicht, farbecht, keine Splitter, jedes Boot im Karton. Größere Boote wie Abbildung.

Digitized by Google

Badegürtel mit Patentschloß
schmal und breit, für den Badeanzug

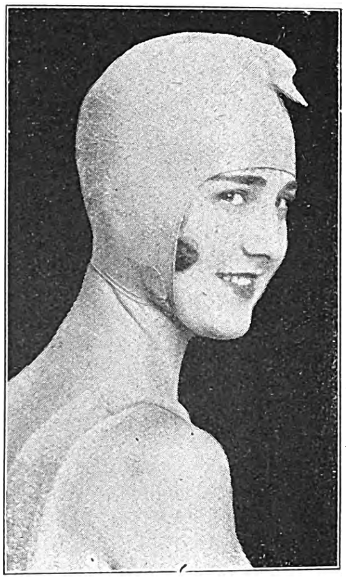
»Badebüstenhalter« einfach oder mit gummierten Spitzen, unter dem Badeanzug tragbar.

Strumpfbänder und Negligeegürtel ganz schmal und leicht, in vielen Farben, aus bestem Gummiband.



Strandmäntel

aus Gummi oder gummierten Stoffen, wasserdicht. bequem, elegant und smart, auch mit passender Badekappe und Tasche, die Mantel, Kappe und Buch etc. enthalten kann; aufzublasen und als Kissen zu verwenden.



Badekappen

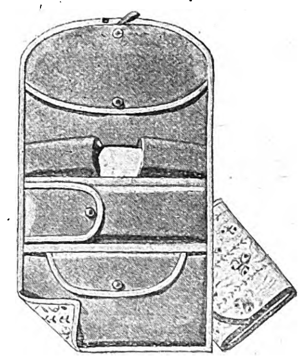
für Herren, Damen und Kinder, in vielen Farben und über 100 Modellen von den einfachsten bis zu den elegantesten. Viele ausschließliche Modelle, alle aus bestem Material hergestellt.

Gummiblumen für Bad und Straße

Reiseirrigatoren - Gesichtsbeutel - Heißwasserflaschen - Eisbeutel

Bettunterlagen - Tischunterlagen
Schoßunterlagen - Spielunterlagen

in allerbester Ausführung und vielen Modellen



Reisehüllen, Schwammtaschen
aus gummierten Seiden, Leinen und Cretonnen in praktischer Aufmachung und in vielen Modellen groß und klein.

Gummigardinen-Stoffe
für das Badezimmer

Kleinert's Gummistoffe
für alle Zwecke, leicht und schwer, einseitig oder doppelt gummiert, garantiert wasser- und säuredicht, für Confection Unterlagen, Verbände etc.

Ölseide,
feine weiße oder rosa gummierte Seidenstoffe. Spezialität »Rubbasilk« ein ganz leichter, ganz dünner gumierter Seidenstoff, ca. 92 cm breit, Gewicht zirka 100 gr. per Meter, der in heißem Wasser, selbst wenn es Lysol oder ähnliche Desinfektanten enthält, gekocht werden kann.

Cofferdam
für zahnärztliche Zwecke.

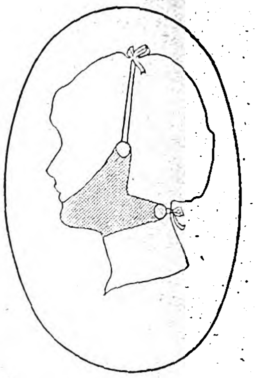
Digitized by Google

Kleinert's Entfetter

sind alle aus reinstem handgewähltem Ceylongummi hergestellt und bezwecken, das überflüssige Fleisch zusammenzuhalten und durch leichte Massage und Hervorbringen von größerem Schweiß das Fettgewebe buchstäblich hinwegzuschmelzen. Die Zellen werden nicht durch Druck zerstört, sondern das Fett wird durch die Wirkung des Entfetters allmählich weggebracht. Geruchlos auch beim Tragen. Knochen, Muskeln, Gewächse etc. werden nicht weggebracht, nur Fett!

Alle Kleinertschen Reduzierer oder Entfetter
für alle Körperteile
basieren auf diesem gleichen wissenschaftlichen und hygienischen Grundsatz. Da der Gummi 100% rein und frei von allen Zutaten ist, ist der Gebrauch des Reduzierers absolut unschädlich und sie können unbesorgt auf der bloßen Haut oder über einem leichten baumwollenen Unterhemd getragen werden, ganz nach Belieben. Es gibt einen Kleinertschen Entfetter für jeden Körperteil und jeder ist garantiert absolut rein und fehlerfrei. — Einige der gangbarsten sind:

Nr. 100 für die Hüften (wie Abbildung). für die Brust, für den Magen, für die Büste, Hüfte und Brust combiniert etc.



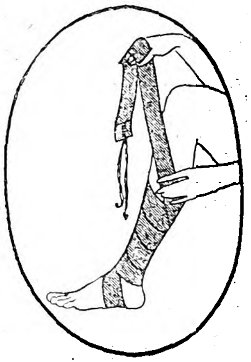
Kleinert's Kinn- und Stirnbinden

(wie Abbildung), um das Fett am Kinn, (Doppelkinn) und das hängende Fleisch wegzubringen, sie stützen das Kinn und verbessern es.

Kleinert's Gummistrümpfe (Anklettes)

sind aus reinstem Gummi (100% rein) hergestellte Gummistrümpfe, die nicht nur zum Entfetten (Schlankwerden) der Fesseln, Waden dienen, sondern sie auch beim Gehen, Tanzen oder Sport stützen und ihnen, besonders der Wade, eine schöne gleichmäßige Form geben und alle Unebenheiten beseitigen. Sie sind vollkommen geruchlos und auch unter durchsichtigen Strümpfen nicht zu bemerken, da sie beim Tragen die Farbe der Haut annehmen. Mit Verstärkerung über Fuß und Knöchel.

Die Qualität des Gummis ist so, daß man ihn über das doppelte der Länge oder Breite dehnen kann ohne daß er reißt oder Schaden nimmt. Nur Nägel oder spitze Gegenstände, wie Ringe beschädigen ihn, genau wie einen Seidenstrumpf; haltbar im Tragen und waschbar. Wird in 6 Höhen, und jede Höhe in 4 Weiten geliefert, auch in orthopädischer Form, mit langem Fußteil.



Nr. 1100 Binden für Arme und Beine, als Entfetter oder Reducierer, zur Stütze, oder zum Halten von Verbänden.

Nr. 502, wie 1100, nur mit Knöpfen und Knopflöchern anstatt Bändern, auch als Staubinde etc. für Ärzte zu verwenden.

Kleinert's Bandelettes sind naturfarbene Gummistutzen als Stütze für Hand- und Fußgelenke, auch zum Festhalten von Verbänden etc. zu gebrauchen. (4 Weiten).

Druck: Zeitspiegelverlag Berlin NW

Digitized by Google

Nr. 1 Berlin, 1. Oktober 1926 41. Jahrg.

GUMMI-ZEITUNG

FACHBLATT
der
Gummi-, Guttapercha- u. Asbest-Industrie
sowie der Celluloid-Industrie und aller Hilfs- und Nebenbranchen
Zentralorgan
für den
gesamten Gummiwarenhandel, für chirurgische, technische und elektrotechnische Geschäfte

SCHIEMENTZ

Erscheint wöchentlich | Bezugspreis: Vierteljährlich M 5,–, D.-Oesterreich M 6,30, Ausland M 7,– | Erscheint wöchentlich

Die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung" befindet sich: Berlin SW 19, Krausenstraße 35-36. Fernsprecher: Zentrum 8793 bis 8795.
Postscheckkonten: Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin Nr. 809, Wien 156 783, Zürich VIII 11 019.
Bankkonten: Deutsche Bank, Depositenkasse H, Berlin SW 19, Krausenstraße 38-39, und Kreditanstalt der Deutschen, Prag II.

LUDWIG NAUEN
Roh-
Asbeste
Canadisch
Russisch
Afrikanisch
HAMBURG
Nonnenstieg 21.
Telegr.-Adr. Nautilus

KLENTZE & CO.
Hamburg 1 G. m. b. H. Schopenstehl 1-3
Fernspr.: C 3, 0419/20. :-: „Thomashaus"
Balata ROHGUMMI Guttapercha

FORMEN
Für d. Hart- u. Weichgummibranche
Spezial.: Absatz- u. Sohlenformen
Formen f. techn. u. chirurg. Zwecke
:: Eigene Gravieranstalt ::
Hildesheimer Formenfabrik
1982 W. Dröge u. H. Rinke
Hildesheim :: Telephon 3809

Leder-Riemchen
für Stopfbüchsenpackungen in allen Qual. u. Dimensionen bis 500 m Länge sowie sämtl. Lederartik. f. Gummiw. etc.
Max Kliemant, Großenhain i. Sa. 269

Holzformen
für nahtlose Gummiwaren fertigt als langjährige Spezialität in nur sauberer Ausführung bei billigsten Preisen an
Nürnberger & Co., Mechanische Holzbearbeitung
Leipzig Lindenau, Rabenerstraße 8

935

WEBER & SCHAER
Hamburg 1
Rohgummi, Guttapercha, Balata.
22

Fromms Act

Unerreicht

Berlin NO 18
Telegramm-Adresse: Fromms Act

Spezialfabrik nahtloser Gummiwaren, wie Sauger, Operations- und Haushaltungs-Handschuhe, sowie Fingerlinge.

324

Hierzu „Die Celluloid-Industrie" Nr. 1.

Digitized by Google

Technische Händler!

Wir liefern

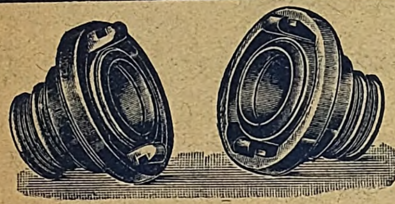
alle Arten Schläuche

für die gesamte Industrie, für Bergwerke, Brauereien usw. in hervorragend bewährten Ausführungen.

GEBR. **Wetzell** ACT.-GES.

Gummiwarenfabrik, Hildesheim.

2008



Kupplungen

301 System Storz

gepreßt, nach Normenblatt Fen 110/111.

Albert Ziegler, Giengen a. Brenz 8

Sämtliche Qualitäten 10

Factis für alle Zweige der Gummi-Fabrikation liefern als **Spezialität**

Dubois & Kaufmann

Mannheim-Rheinau

G. m. b. H. Chemische Fabrik

Nordmann, Raßmann & Co.

HAMBURG

Rohgummi 1098

Guttapercha **Balata**

Leicht- (Zell) Gummi

spez. Gewichte 0,09—0,25,

antithermisch, dielektrisch, schallsicher, hygienisch.

Für sanitäre, technische und sportliche Zwecke.

Spiel- und Sportbälle, in Natur, gefärbt, hochglanz lackiert und Seide umsponnen. Sehr leicht u. unverwüstlich. Behördlich empfohlen.

Wassersport- und Rettungsgerät, Schwimmkissen, Rettungskissen, Schwimmwesten, Rettungsringe, Rudersitze.

Turnmatten, sehr leicht, hygienisch, billig.

Sitz- und Liegekissen für Krankenwagen und Fahrstühle.

Operationstischauflagen, bestens bewährt, vielfach in Gebrauch bei Aerzten und in Krankenhäusern.

Badematten.

Lederstanzartikel.

Preislisten und Muster auf Wunsch umgehend.

Ernst Simon & Co.

Berlin W 35, Potsdamer Straße 100. // Kurfürst 5161.

Stumpfstrümpfe

Gummistrümpfe

mit und ohne Naht

Gummileibgürtel

Gummileibstücke

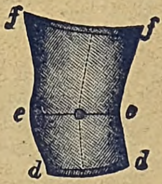
Gummi-Korsetts

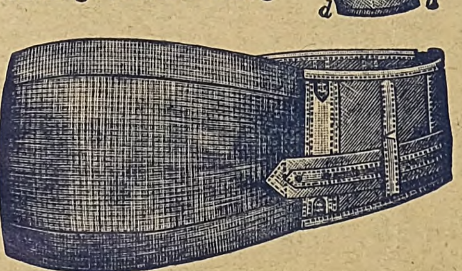
Gummi-Einsätze

Gummi-Sport-bandagen

fabriziert in nur erstklassiger Ausführung

Gesetzl. gesch. Fabrikm.





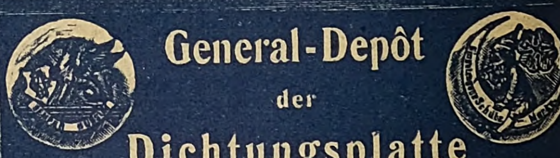
Fernruf Nr. 336

Tel.-Adr.: Viertel

Franz Viertel, Zeulenroda i. Thür.

1952

Gummigurten und Bänder



General-Depôt

der

Dichtungsplatte

„Ideal"

(Original Dr. Traun)

Gustav Kleemann,

HAMBURG 8.

Lieferbar in verschied. Härtegraden geg. Ammoniak, schwefl. Säure, Kohlen - Säure, Laugen, Säuren, Petroleum, Benzin usw. In Ringen, Rahmen, Kegeln, Stöpseln, Fassons, Klappen, Eismaschinenringen usw.

Russ

für Autoreifen und zum Tiefschwarzfärben von Gummi

Spezialmarken Gegr. 1868 34

Carl Hisgen A.-G., Russfabriken, Worms a. Rh.

Digitized by Google

FORMEN

für die gesamte Gummibranche

FR. REMPUSCHEFSKY

— MASCHINEN- U. FORMENFABRIK —
GRAVIER-ANSTALT.

HANNOVER-HAINHOLZ.

Fußballblasen

in erstklassiger Qualität und Ausführung zu konkurrenzlos billigen Preisen.

„DEGUFRAH"
DeutscheGummiwaren-Fabrik
Franz Au & von der Halben
Berlin-Weißensee
Gegründet 1897 1939

1284

Formartikel
Gasschläuche
Hahnenschläuche
Klappen
Maschinenschnüre
Milchkannenringe
Schlauchringe
Walzen- und
Radbezüge

liefert als Spezialität:

Gummiwerke Ullrich
G. m. b. H.
Gelnhausen, H.-N.
am Güterbahnhof

Verband-artikel

wie Augen-, Ohren-, Schmiß- u. Armbinden, Kinnbinden für Bartflechten, Augenschirme, Fingerlinge, Armtragtücher, Damen-Monatsgürtel, Ohrenkappen „Universal" gegen abstehende Ohren, Kinderschutzgürtel, Laufgürtel, Schnarcherbinden „Ideal", Stirn- u. Wangenbinden, Handgelenkriemen usw. fertigt und ist sehr leistungsfähig die

Verbandartikelfabrik Paul Nebel,
1474 SCHÖNAU-CHEMNITZ
Tel.: Chemnitz 31 609. Tel.-Adr.: Verbandnebel

Auf der Höhe
sind technische Fettpräparate
der Spezial-Fabrik

Vogt & Co
Görlitz

Treibriemenwachs

Zinnober echt
Oxydrote, Mennige,
Bleiglätte, Cadmiumgelb,
Chromoxydgrün, Kobaltblau
u. alle übrigen Farben für die
Gummi- u. Celluloid-Fabrikation
empfehlen als Spezialitäten 70

G. Siegle & Co., G.m.b.H., Farbenfabriken
Stuttgart 2 Tel.-Adr.: Carmin
Werke in Stuttgart — Feuerbach — Besigheim.

Wöchentl. 1 Million Stück

Beutel,
Faltschachteln u. Etiketten
für nahtlose Gummiwaren

August Müller
Briefumschlagfabrik
Papiergroßhandlung
LEIPZIG
Dresdner Straße 17
955b
*

Entwürfe
für Sonderdessins bei Auftrag gratis

Kurzfristige Lieferung!

Wir sind führend in gestanzten

Flaschenscheiben

und haben erste Referenzen.

Desgleichen **Hosenträger, Sportgürtel, Strumpfhalter, Sockenhalter etc.** in allen Farben und erstklassiger Ausführung.

Süddeutsche Gummiwerke,
Friedrich Hofmann 1630
Framersheim (Rheinhessen)
Fernruf 245 Gau-Odernheim

NORTHWESTERN RUBBER CO.

FABRIK FÜR

KAUTSCHUK-REGENERATE

MOTOS, ALTA, ARGO UND EAGLE

Der neue **CARBOTEX** Zähe-Macher

Preise und Muster auf Verlangen

Telephon: BOOTLE 1500 — **LITHERLAND, LIVERPOOL, ENGLAND** — Telegr.-Adr.: RUBRIC, LIVERPOOL

Alleinverkauf für Deutschland: Richert & Co., Hamburg 20

1925

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Kanadische, südafrikanische u. russische

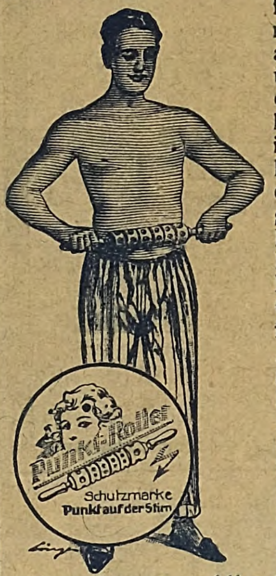
Roh-Asbeste

Becker & Haag
Berlin SW 11
Bernburger Straße 31
28

„Punkt-Roller“

Der neue Selbstmassage-Apparat

Der „Punkt-Roller“ Deutsches Reichspatent, besteht aus einer Walze, auf welcher viele kleine Gummirollen drehbar angebracht sind. Dadurch hat der Apparat die Fähigkeit, sich den Körperformen gut anzuschmiegen. Die zahlreichen kleinen runden Vertiefungen, die an den Gummirollen angebracht sind, üben auf die Oberfläche des Körpers eine saugende Wirkung aus. Die Auflockerung des Gewebes wird so auf die idealste Weise bewerkstelligt. Bei **Fettleibigkeit** beseitigt der „Punkt-Roller“ den übermäßigen Fettansatz an jeder gewünschten Stelle z. B. am Nacken, Leib, Hüften, Schenkeln oder Waden. Lesen Sie die zahlreichen ärztlichen Erfolgsberichte. Bei **Rheumatismus, Gicht, Ischias usw.** sind glänzende Erfolge erzielt worden. Verlangen Sie die Arbeiten und Ausführungen des Chefarztes Dr. Aschenbach u. Dr. med. Winter. Ferner wird der „Punkt-Roller“ von Aerzten empfohlen bei **Darmträgheit, Kreislaufstörungen, Arterienverkalkung**, Neurasthenie. Für **Sporttreibende** und alle, die ihre **Gesundheit** und **Jugendkraft** erhalten wollen, ist der „Punkt-Roller“ das zweckmäßigste Mittel. **Verkaufspreis 12,50. Große Reklameunterstützung.** Alle Geschäfte die den „Punkt-Roller“ bereits führen, sind erstaunt über die rege Nachfrage, welche auf Grund unserer Reklame einsetzt.
1950



L. M. Baginski, Fabrik orthopädischer Apparate
Berlin-Pankow 64, Hiddenseestraße 10
Fernspr.: Pankow 1705, 1706, 1707 Postscheck Berlin 11983

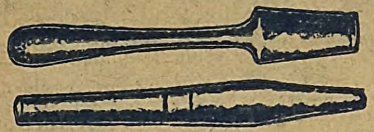
Eingetragene Fabrikmarke R.

Julius Römpler A.-G.
Zeulenroda
Gummi-Wirkerei, -Strickerei u. -Weberei

Gummistrümpfe mit u. ohne Naht
Gummileibbinden, Gummikorsetts, Gummiteile
in den verschiedensten Ausführungen.
Gummibänder, Gurte, Bänder, Stoffe u. sonstiges Zubehör für Bandagen, Suspensorienbeutelstoffe, Kaiserband. 33

C. H. HÄBICH
GRÄFENRODA I. THURING.
GLASINSTRUMENTEN-FABRIK

ALLE SORTEN GLASFORMEN
für nahtl. Gummi-Sauger, Fingerlinge usw.
Tuben aus Blei, Aluminium usw. zum Füllen f. Gummilösungen usw.



Alle Glaswaren zu medizinischem Gebrauch. Brusthütchen in allen Ausführungen, Milchpumpen-Gläser, Mutter- und Klystierröhren, alle Sorten Spritzen. 378

Gummiabfälle
Altgummi
Rohgummi
1723
M. Kronbolm, Frankfurt a. M.
Tel.: Römer 246 Tel.-Adr.: Gummibaum Lange Str. 31
Guttapercha-Abfälle
Regenerate

Rohasbest / Rohgummi
Mineral-Rubber
1618
Tropische und Ueberseeische Rohprodukten
Hamburg 1 Aktiengesellschaft Alsterdamm 7

Schläuche
Autogen, Preßluft, Hanfschlauch in allen Größen, 1296
Sicherheitsgurte, Storzarmaturen aller Art, Feuerlöschbedarf
Henry Lelmers, Hamburg
Moorweidenstraße 4.

Dewitt & Herz **Berlin NO 43**
Aelteste Fabrik der **Original-Rekord-Spritzen**

Chirurgische Instrumente aller Art aus **Weichmetall** 6
Sterilisier-Appar., aus ein. Stück gestanzt

Korkschrot
1702 liefert
M. Dallmann & Co. :: Bremen

Felgen u. **Formen** für Massivreifen * **Formen** für Fahrraddecken in jed. Ausführung
Für Riesenluftreifen: **Felgen**, geteilt, mit Seiten- und Verschlußring / **Felgen**, geteilt u. abnehmbar, neu, D.R.P. / Umändern von Stahlguß- u. Holz-Rädern

AUGUST BLÖDNER • GOTHA
Gegründet 1877 **Spezialfabrik** Gegründet 1877
1009

Farben
aller Art für die
Gummiwaren-Industrie
liefern vorteilhaft
G. E. Habich's Söhne
Farbenfabrik
Veckerhagen an der Weser bei Kassel
Gegründet 1785 1406

Digitized by Google

Nr. 2 Berlin, 8. Oktober 1926 41. Jahrg.

GUMMI-ZEITUNG

FACHBLATT
der
Gummi-, Guttapercha- u. Asbest-Industrie
sowie der Celluloid-Industrie und aller Hilfs- und Nebenbranchen
Zentralorgan
für den
gesamten Gummiwarenhandel, für chirurgische, technische und elektrotechnische Geschäfte

SCHIEMENTZ

Erscheint wöchentlich | Bezugspreis: Vierteljährlich M 5,—, D.-Oesterreich M 6,30, Ausland M 7,— | Erscheint wöchentlich

Die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung" befindet sich: Berlin SW 19, Krausenstraße 35-36. Fernsprecher: Zentrum 8793 bis 8795.
Postscheckkonten: Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin Nr. 809, Wien 156 783, Zürich VIII 11 019.
Bankkonten: Deutsche Bank, Depositenkasse H, Berlin SW 19, Krausenstraße 38-39, und Kreditanstalt der Deutschen, Prag II.

ARNOLD OTTO MEYER
HAMBURG und AMSTERDAM
TELEGRAMM-ADRESSEN: HAMBURG: MEIROTT, AMSTERDAM: MEIDAM
Eigene Niederlassungen:
N. V. BEHN, MEYER & CO., H. MIJ.
Batavia, Soerabaya, Palembang
N. V. STRAITS JAVA TRADING CO.
Singapore und Penang.
HAMBURG:
IMPORT VON:
ROHGUMMI · BALATA · GUTTAPERCHA
EXPORT VON:
FERTIGFABRIKATEN

FORMEN
Für d. Hart- u. Weichgummibranche
Spezial.: Absatz- u. Sohlenformen
Formen f. techn. u. chirurg. Zwecke
Eigene Gravieranstalt
Hildesheimer Formenfabrik
1982 W. Dröge u. H. Rinke
Hildesheim :: Telephon 3809

KLENTZE & CO.
Hamburg 1 G. m. b. H. Schopenstehl 1-3
Fernspr.: C 3, 0419/20. :-: „Thomashaus"
Balata ROHGUMMI Guttapercha

Spezialfarben
für 1271
Gummiwarenfabrikation
liefern
Saalfelder Farbwerke G. m. b. H.
Gegr. 1826 Saalfeld/S. Gegr. 1826

Fromms Act

Die Weltmarke
Berlin NO 18
Telegramm-Adresse: Fromms Act
Spezialfabrik nahtloser Gummiwaren, wie Sauger, Operations- und Haushaltungs-Handschuhe, sowie Fingerlinge.
324

Digitized by Google

Technische Händler!

Wir liefern

alle Arten Schläuche

für die gesamte Industrie, für Bergwerke, Brauereien usw. in hervorragend bewährten Ausführungen.

GEBR. **Wetzell** ACT.-GES.

Gummiwarenfabrik, Hildesheim. 2003

Nordmann, Raßmann & Co.
HAMBURG
Rohgummi 8098
Guttapercha **Balata**

Telegramm-Adresse: Apfelholz
Telephon: Sammelnummer C 3, Centrum 1881

ED. HOLTZAPFEL
Abt. ROHGUMMI
HAMBURG 1
SCHAUENBURGER STRASSE 32

IMPORTEUR u. HÄNDLER

ROHGUMMI
BALATA 1681
GUTTA-PERCHA

EXPORTEUR VON FERTIGFABRIKATEN

Stanzmesser

Ausschlagmesser / Schnitte
in prima Qualität und Ausführung
August Gueffroy
Werkzeugfabrik
— Gegründet 1880 —
Berlin N20
Prinzen-Allee 34
Fernspr.: Humboldt 3660

288
Putz-lappen,
weiß und bunt,
liefern
konkurrenzlos billig
Liedschulte & Co.,
G. m. b. H.,
Dortmund.
Fernruf 5452.
Telegr.-Adr.: Halido

DURRIEU & CO.
HAMBURG 1
Rohgummi
Balata / Guttapercha
Drogen / Chemikalien

Gummiabsatz - Verkaufs - Automat
D. R. G. M.
ein hervorragend praktisches Gerät für alle Geschäfte, welche Gummi-Absätze verkaufen oder verarbeiten, erleichtert in jeder Hinsicht die geschäftliche Abwickelung beim Verkauf derselben.
H. Voigt, Apparatebau, Mannheim, Draisstr. 15.
1992 Bezirks-Vertreter gesucht!

Wringmaschinen
in allen gangbaren Systemen liefert preiswert an Händler und Grossisten die Spezial-Fabrik 1304
Paul Kölbel & Co., Hannover 2a.

Lacke aller Art
für die
Gummi-Industrie

★

Gummifarben

ZOELLNER WERKE
AKTIENGESELLSCHAFT FÜR FARBEN- UND LACKFABRIKATION

Berlin-Neukölln
Kölnische Allee 43

Begr. Wörlitz in Anhalt
1796

Badenburger Mühle
bei Gießen

1607

Digitized by Google

Nr. 3 Berlin, 15. Oktober 1926 41. Jahrg.

GUMMI-ZEITUNG

FACHBLATT
der
Gummi-, Guttapercha- u. Asbest-Industrie
sowie der Celluloid-Industrie und aller Hilfs- und Nebenbranchen
Zentralorgan
für den
gesamten Gummiwarenhandel, für chirurgische, technische und elektrotechnische Geschäfte

SCHIEMENTZ

Erscheint wöchentlich | Bezugspreis: Vierteljährlich M 5,—, D.-Oesterreich M 6,30, Ausland M 7,— | Erscheint wöchentlich

Die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung" befindet sich: Berlin SW 19, Krausenstraße 35-36. Fernsprecher: Zentrum 8793 bis 8798.
Postscheckkonten: Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin Nr. 809, Wien 156 783, Zürich VIII 11 019.
Bankkonten: Deutsche Bank, Depositenkasse H, Berlin SW 19, Krausenstraße 38-39, und Kreditanstalt der Deutschen, Prag II.

LUDWIG NAUEN
Roh-
Asbeste
Canadisch
Russisch
Afrikanisch
Nonnenstieg 21 · HAMBURG · Teleg.-Adr. Nautilus

D. Becker & Co., A.-G.
Frankfurt a. M., Zufuhrstraße 5/7, Ostgüterbahnhof
Telephon: Hansa 695, 696 Telegramm-Adr.: Gummibecker
Gummiabfälle, Regenerate
Schwefel

Sämtliche Qualitäten 10
Factis für alle Zweige der Gummi-Fabrikation liefern als Spezialität
Dubois & Kaufmann
Mannheim-Rheinau
G. m. b. H. Chemische Fabrik

EMIL SÖHLE
Hamburg 8,
Makler an der Hamburger
Kautschuk-Terminbörse
erteilt Auskunft über
Termin- und Prämien-Geschäfte

KLENTZE & CO.
Hamburg 1 G. m. b. H. Schopenstehl 1-3
Fernspr.: C 3, 0419/20. :-: „Thomashaus"
Balata ROHGUMMI Guttapercha

Schläuche aus Hanf und Flachs, roh u. gummiert sowie
Treibriemen aus Haar, Kamelhaar, Hanf und Baumwolle
empfiehlt 1635
Friedrich Friedemann & Söhne,
Treibriemen- und Schläuchefabrik
Langenleuba-Niederhain (S.-A.)
Telephon Nr. 3. Telegr. Adr.: Schläuchefabrik

Fromms Act

Weltberühmt
Berlin NO 18
Telegramm-Adresse: Fromms Act
Spezialfabrik nahtloser Gummiwaren, wie Sauger, Operations- und Haushaltungs-Handschuhe, sowie Fingerlinge.
324

Hierzu „Die Celluloid-Industrie" Nr. 2.

Digitized by Google

Technische Händler!

Wir liefern

alle Arten Schläuche

für die gesamte Industrie, für Bergwerke, Brauereien usw. in hervorragend bewährten Ausführungen.

GEBR. **Wetzell** ACT.-GES.

Gummiwarenfabrik, Hildesheim.

2008

Nordmann, Raßmann & Co.
HAMBURG
Rohgummi
Guttapercha **Balata**

1098

Alleinvertrieb der **Dr. Traun's Kolben-Ringe** aus Graphit-Hartkautschuk
Selbstschmierend

Gustav Kleemann, Hamburg 8, Gr. Reichenstrasse 63 Fernspr. Roland 3338

Hosenträger
aus bestem **Vollgummi,** in herrlichen Farben sortiert in 12 verschied. Ausführung.

Hosenträger
aus Ia Gummiband, beste Verarbeitung in 12 versch. Ausführung. Ausführl. Preisliste gratis u. franko. Sockenhalter, Aermelhalter, Strumpfhalter in Vollgummi, sowie Seiden- und Baumwoll-Gummiband.

H. VOIGT, Gummiwarenfabrikation, MANNHEIM, Langstr. 89

Meine umsponnenen Gasschläuche
sind **schön, gut** und **billig**
Meine Kniemuffen vermeid. Undichtheit a. d. Biegung
J. Ambor, Hamburg 1 g

1785

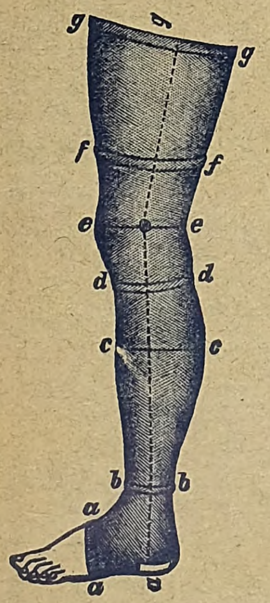
Leicht- (Zell) Gummi
spez. Gewichte 0,09—0,25,
antithermisch, dielektrisch, schallsicher, hygienisch.
Für sanitäre, technische und sportliche Zwecke.

Spiel- und Sportbälle, in Natur, gefärbt, hochglanz lackiert und Seide umsponnen. Sehr leicht u. unverwüstlich. Behördlich empfohlen.
Wassersport- und Rettungsgerät, Schwimmkissen, Rettungskissen, Schwimmwesten, Rettungsringe, Rudersitze.
Turnmatten, sehr leicht, hygienisch, billig.
Sitz- und Liegekissen für Krankenwagen und Fahrstühle.
Operationstischauflagen, bestens bewährt, vielfach in Gebrauch bei Aerzten und in Krankenhäusern.
Badematten.
Lederstanzartikel.
Preislisten und Muster auf Wunsch umgehend.

Ernst Simon & Co.
Berlin W 35, Potsdamer Straße 100. // Kurfürst 5161.

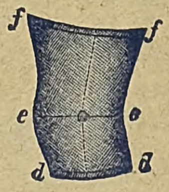
Stumpfstrümpfe

Gummistrümpfe
mit und ohne Naht

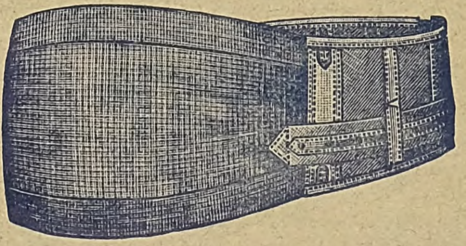


Gummileibgürtel
Gummileibstücke
Gummi-Korsetts
Gummi-Einsätze
Gummi-Sport-bandagen

Gesetzl. gesch. Fabrikm.



fabriziert in nur erstklassiger Ausführung



Fernruf Nr. 336 — Tel.-Adr.: Viertel

Franz Viertel, Zeulenroda i. Thür.

1952

Gummigurten und Bänder

RUSS für Autoreifen und zum Tiefschwarzfärben von Gummi
Spezialmarken — Gegr. 1868

Carl Hisgen A.-G., Russfabriken, Worms a. Rh.

34

Digitized by Google

Nr. 4 Berlin, 22. Oktober 1926 41. Jahrg.

GUMMI-ZEITUNG

FACHBLATT
der
Gummi-, Guttapercha- u. Asbest-Industrie
sowie der Celluloid-Industrie und aller Hilfs- und Nebenbranchen

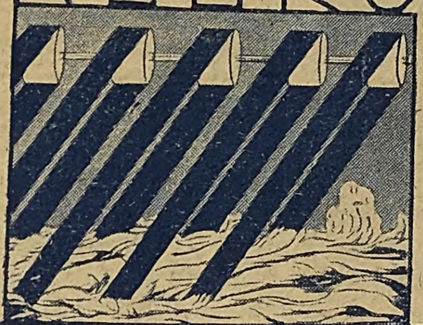
Zentralorgan
für den
gesamten Gummiwarenhandel, für chirurgische, technische und elektrotechnische Geschäfte

SCHIEMENTZ

Erscheint wöchentlich | Bezugspreis: Vierteljährlich M 5,—, D.-Oesterreich M 6,30, Ausland M 7,— | Erscheint wöchentlich

Die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung" befindet sich: Berlin SW 19, Krausenstraße 35-36. Fernsprecher: Zentrum 8793 bis 8798.
Postscheckkonten: Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin Nr. 809, Wien 156 783, Zürich VIII 11 019.
Bankkonten: Deutsche Bank, Depositenkasse H, Berlin SW 19, Krausenstraße 38-39, und Kreditanstalt der Deutschen, Prag II.

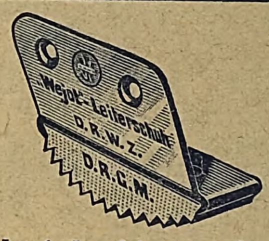
Spezialfarben
für 1271
Gummiwarenfabrikation
liefern
Saalfelder Farbwerke G. m. b. H.
Gegr. 1826 **Saalfeld/S.** Gegr. 1826

NEGRO

SPEZIAL RIEMEN für FEUCHTE und NASSE BETRIEBE
JUL. SCHOLTZ · SIEGEN
LEDER-TREIBRIEMEN-FABRIK · WESTFALEN

DURRIEU & CO.
233 **HAMBURG 1**
BALATA
Rohgummi/Guttapercha
Drogen / Chemikalien

Eduard Elbogen
WIEN 3/2, Dampfschiffstraße 10
Besitzer von 5 Talkumgruben und 4 Talkum-Mahlwerken.
Größter und leistungsfähigster österreichischer Talkumproduzent
liefert bewährteste Sorten
Talkum .·. Graphit
Kaolin .·. Asbestine
Lager in allen bedeutenden Plätzen Deutschlands, ferner in Prag u. Wien

KLENTZE & CO.
Hamburg 1 G. m. b. H. **Schopenstehl 1-3**
Fernspr.: C 3, 0419/20. :-: „Thomashaus"
Balata ROHGUMMI Guttapercha

1974a


Wejot-Leiterschuhe
Verhüten das Ausgleiten von Anlege- und Doppelleitern, welche für Innenräume gebraucht werden.
Weinhardt & Just, Hannover S.

Fromms Act

Nur Qualität

Berlin NO 18
Telegramm-Adresse: Fromms Act

Spezialfabrik nahtloser Gummiwaren, wie Sauger, Operations- und Haushaltungs-Handschuhe, sowie Fingerlinge.

324

Digitized by Google

Ungarische Gummiwaarenfabriks-Actiengesellschaft

Telegr. Adresse: „Gummi"

Budapest

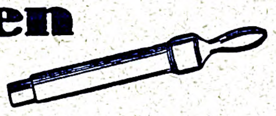
Liebers A B C 5th
Bentley Codes used

erzeugt seit Jahrzehnten sämtliche Gummiwaren.

Export nach allen Weltteilen.

1285

Holzformen
für nahtlose Sauger etc.



Handschuhformen
sowie alle Formen u. Utensilien zur Fabrikation nahtloser Gegenstände liefert preiswert 782
desgl. **Holzdosen** für nahtlose Artikel, ½ Dtzd. Packung konkurrenzlos billig
Wilhelm Erhard, Holzwarenfabrik, Leipzig-Leutzsch.

Nordmann, Raßmann & Co.
HAMBURG
Rohgummi 8098
Guttapercha **Balata**

SPEZIALFABRIK KONFEKTIONIERTER GUMMIWAREN

NÜRNBERG

Telegramm-Adresse: Apfelholz
Telephon: Sammelnummer C 3, Centrum 1881

ED. HOLTZAPFEL

Abt. ROHGUMMI
HAMBURG 1
SCHAUENBURGER STRASSE 32

IMPORTEUR u. HÄNDLER

ROHGUMMI
BALATA 1681
GUTTA-PERCHA

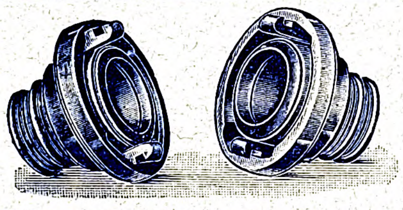
EXPORTEUR VON FERTIGFABRIKATEN

Mit zweiseitigem erhabenen Aufdruck

HERBA

Die billigste und wirksamste Reklame

Kein Fehlstrich, kein Klecksen
VOLLGUMMI - LINEAL
mit einvulkanisierter vern. Federstahlschiene
HERBA-Ges. b. H., Gummiwarenfabrik
Wunstorf (Hann.) 295b



Kupplungen
301 System Storz
gepreßt, nach Normenblatt Fen 110/111.
Albert Ziegler, Giengen a. Brenz 8

Glas-Formen

f. sämtliche nahtlose Gummiartikel fertigt 328
EMIL SCHMERMER
GLASBLÄSEREI
GRÄFENRODA
in Thüringen

DENSERIT

DENSERIT

HOCHDRUCK-DICHTUNGSPLATTEN
RINGE U. FASSONS
sichern besten Erfolg bei höchsten Ansprüchen
DENSERITWERKE AKTIENGESELLSCHAFT
BERLIN SW 29. ★ TELEGR.-ADR.: DENSERITWERKE BERLIN

Digitized by Google

Nr. 5 W De l '26

Berlin, 29. Oktober 1926

41. Jahrg.

GUMMI-ZEITUNG

FACHBLATT
der
Gummi-, Guttapercha- u. Asbest-Industrie
sowie der Celluloid-Industrie und aller Hilfs- und Nebenbranchen
Zentralorgan
für den
gesamten Gummiwarenhandel, für chirurgische, technische und elektrotechnische Geschäfte

SCHIEMENTZ

Erscheint wöchentlich | Bezugspreis: Vierteljährlich M 5,—, D.-Oesterreich M 6,30, Ausland M 7,— | Erscheint wöchentlich

Die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung" befindet sich: Berlin SW 19, Krausenstraße 35-36. Fernsprecher: Zentrum 8793 bis 8795.
Postscheckkonten: Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin Nr. 809, Wien 156 783, Zürich VIII 11 019.
Bankkonten: Deutsche Bank, Depositenkasse H, Berlin SW 19, Krausenstraße 38-39, und Kreditanstalt der Deutschen, Prag II.

LUDWIG NAUEN
Roh-
Asbeste
Canadisch
Russisch
Afrikanisch
Nonnenstieg 21
Telegr.-Adr.: Nautilus
HAMBURG

D. Becker & Co., A.-G.
Frankfurt a. M., Zufuhrstraße 5/7, Ostgüterbahnhof
Telephon: Hansa 695, 696 Telegramm-Adr.: Gummibecker
Gummiabfälle, Regenerate
Schwefel

WEBER & SCHAER
Hamburg 1
Rohgummi, Guttapercha, Balata.
22

EMIL SÖHLE
Hamburg 8,
Makler an der Hamburger
Kautschuk-Terminbörse
erteilt Auskunft über
Termin- und Prämien-Geschäfte

KLENTZE & CO.
Hamburg 1 G. m. b. H. Schopenstehl 1-3
Fernspr.: C 3, 0419/20. :-: „Thomashaus"
Balata ROHGUMMI Guttapercha

Original- 1974b
Forcit-Wasserstands-Reform-Ringe

Einfacher Einbau
sichere
Abdichtung
verminderter
Glasbruch
Prospekte auf
Wunsch.
Weinhardt & Just, Hannover S.

Fromms Act

Das Feinste

Berlin NO 18
Telegramm-Adresse: Fromms Act
Spezialfabrik nahtloser Gummiwaren, wie Sauger, Operations- und Haushaltungs-Handschuhe, sowie Fingerlinge.
324

Hierzu „Die Celluloid-Industrie" Nr. 3.

Digitized by Google

SANDT-Stanzmaschinen

seit beinahe **60 Jahren** am Markt

sind die bestgeeigneten und leistungsfähigsten

zur Herstellung von Stanzstücken aus weichem Stoff,
wie Leder, Gummi, Asbest, Filz, Papier, Pappe, Horn, Vulkanfiber usw. 283

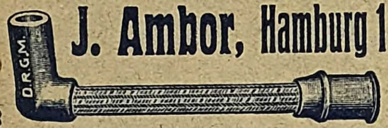
Etwa 30 verschiedene Typen für alle vorkommenden Zwecke.

Verlangen Sie Angebot!

J. SANDT, Maschinenfabrik, Pirmasens.

Gegründet 1867. **Telephon Nr. 22, 55.**

Meine umsponnenen Gasschläuche
sind **schön, gut** und **billig**
Meine Kniemuffen vermeid. Undichtheit a. d. Biegung
J. Ambor, Hamburg 1 g



1785

Hosenträger

aus bestem **Vollgummi**, in herrlichen Farben sortiert in 12 verschied. Ausführung.

Hosenträger

aus Ia Gummiband, beste Verarbeitung in 12 versch. Ausführung. Ausführl. Preisliste gratis u. franko. Sockenhalter, Aermelhalter, Strumpfhalter in Vollgummi, sowie Seiden- und Baumwoll-Gummiband.

H. VOIGT, Gummiwarenfabrikation, MANNHEIM, Langstr. 89

Nordmann, Raßmann & Co.
HAMBURG
Rohgummi
Guttapercha **Balata**
8098

General-Depôt der Dichtungsplatte „Ideal" (Original Dr. Traun)
Gustav Kleemann, HAMBURG 8.

Lieferbar in verschied. Härtegraden geg. Ammoniak, schwefl. Säure, Kohlen-Säure, Laugen, Säuren, Petroleum, Benzin usw. in Ringen, Rahmen, Kegeln, Stöpseln, Fassons, Klappen, Eismaschinenringen usw.

Stumpfstrümpfe

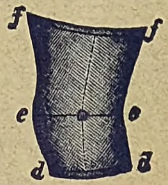
Gummistrümpfe

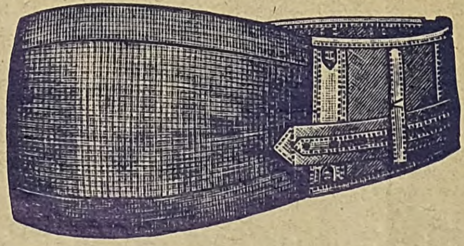
mit und ohne Naht

Gummileibgürtel
Gummileibstücke
Gummi-Korsetts
Gummi-Einsätze
Gummi-Sportbandagen

fabriziert in nur erstklassiger Ausführung

Gesetzl. gesch. Fabrikm.





Fernruf Nr. 336 — Tel.-Adr.: Viertel

Franz Viertel, Zeulenroda i. Thür.

1093

Gummigurten und Bänder

Leicht- (Zell) Gummi

spez. Gewichte 0,09—0,25,
antithermisch, dielektrisch, schallsicher, hygienisch.
Für sanitäre, technische und sportliche Zwecke.

Spiel- und Sportbälle, in Natur, gefärbt, hochglanz lackiert und Seide umsponnen. Sehr leicht u. unverwüstlich. Behördlich empfohlen.
Wassersport- und Rettungsgerät, Schwimmkissen, Rettungskissen, Schwimmwesten, Rettungsringe, Rudersitze.
Turnmatten, sehr leicht, hygienisch, billig.
Sitz- und Liegekissen für Krankenwagen und Fahrstühle.
Operationstischauflagen, bestens bewährt, vielfach in Gebrauch bei Aerzten und in Krankenhäusern.
Badematten.
Lederstanzartikel.
Preislisten und Muster auf Wunsch umgehend.

Ernst Simon & Co.
Berlin W35, Potsdamer Straße 100. // Kurfürst 5161

Russ

für Autoreifen und zum Tiefschwarzfärben von Gummi

Spezialmarken Gegr. 1868

Carl Hisgen A.-G., Russfabriken, Worms a. Rh.

Digitized by Google

Nr. 6 Berlin, 5. November 1926 41. Jahrg.

GUMMI-ZEITUNG

FACHBLATT
der
Gummi-, Guttapercha- u. Asbest-Industrie
sowie der Celluloid-Industrie und aller Hilfs- und Nebenbranchen

Zentralorgan
für den
gesamten Gummiwarenhandel, für chirurgische, technische und elektrotechnische Geschäfte

SCHIEMENTZ

Erscheint wöchentlich | Bezugspreis: Vierteljährlich M 5,—, D.-Oesterreich M 6,30, Ausland M 7,— | Erscheint wöchentlich

Die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung" befindet sich: Berlin SW 19, Krausenstraße 35-36. Fernsprecher: Zentrum 8793 bis 8795.
Postscheckkonten: Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin Nr. 809, Wien 156 783, Zürich VIII 11 019.
Bankkonten: Deutsche Bank, Depositenkasse H, Berlin SW 19, Krausenstraße 38-39, und Kreditanstalt der Deutschen, Prag II.

MÜTTER

die ihr eure Kinder lieb habt, sie aber nicht selbst nähren könnt, achtet auf diese Flasche mit Zeichen Pfeil! Sie ist im Gebrauch bequem und billig, gesundheitlich lange bewährt, mit echter Zinngarnitur versehen, bleifrei desh. gesetzlich erlaubt u. die beste Hilfe überall wo die Mutterbrust fehlt

Erhältl. i. all. einschl. Geschäft

Kinder-Saugflasche № 6670 Neu.
Nur echt mit Zeichen Pfeil!

rkaufsstell. ist nach: Gustav Brockhaus, Unna

119

Gummistrümpfe
ohne Naht, mit offenen u. geschlossenen Fersen
Marke
OHRS
Alleiniger Fabrikant:
Oskar Huppelsberg Rob. Sohn in Barmen-C.
Telegramm-Adresse: Ohrs, Barmen
Maßanfertigungen in 2—3 Tagen
1414

Spezialfarben
für
Gummiwarenfabrikation
liefern
Saalfelder Farbwerke G. m. b. H.
Gegr. 1826 Saalfeld/S. Gegr. 1826
1271

Holzformen
für nahtlose Sauger etc.

Handschuhformen
sowie alle Formen u. Utensilien zur Fabrikation nahtloser Gegenstände liefert preiswert
782
desgl. **Holzdosen** für nahtlose Artikel, ½ Dtzd. Packung konkurrenzlos billig
Wilhelm Erhard, Holzwarenfabrik, Leipzig-Leutzsch.

Spielwaren

Neuheit
1549
Gummispielwarenfabrik
S. Weil jr., Mannheim, K. 3. 23

KLENTZE & CO.
Hamburg 1 G. m. b. H. Schopenstehl 1-3
Fernspr.: C 3, 0419/20. :-: „Thomashaus"
Balata **ROHGUMMI** Guttapercha

Fromms Act

Unerreicht

Berlin NO 18
Telegramm-Adresse: Fromms Act

Spezialfabrik nahtloser Gummiwaren, wie Sauger, Operations- und Haushaltungs-Handschuhe, sowie Fingerlinge.

324

Digitized by Google

Lacke aller Art
für die
Gummi-Industrie

Gummifarben

ZOELLNER WERKE
AKTIENGESELLSCHAFT FÜR FARBEN- UND LACKFABRIKATION

Berlin-Neukölln
Köllnische Allee 43

Begr. Wörlitz in Anhalt
1796

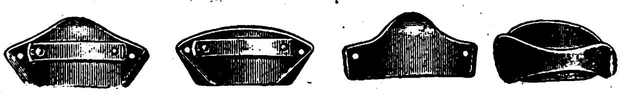
Badenburger Mühle
bei Gießen

1007

Nordmann, Raßmann & Co.
HAMBURG
Rohgummi
Guttapercha **Balata**

1098

Leopold Stecher
Kirchheim-Teck (Württemberg)
Groß-Fabrikation von **Fuß-Stützen in Qualitätsware** — **Stanzwerk** — **Vernickelei.**



Export! Lieferung nur an Großabnehmer. Export! 1590

Telegramm-Adresse: Apfelholz
Telephon: Sammelnummer C 3, Centrum 1881

EO. HOLTZAPFEL
Abt. ROHGUMMI
HAMBURG 1
SCHAUENBURGER STRASSE 32

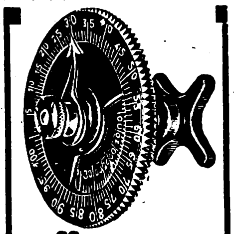
IMPORTEUR u. HÄNDLER

ROHGUMMI
BALATA
GUTTA-PERCHA

1681

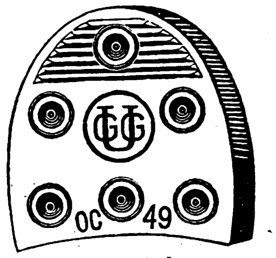
EXPORTEUR VON FERTIGFABRIKATEN

Wachstuch
Ia Qualität
85 100 cm brt.
Mk. 1,40 1,65 pr. mtr.
Auf Wunsch Muster! 185
MARTIN SCHIFF, Kassel.



ZÄHLER
FÜR MESSRÄDER
in bekannter, bewährter Ausführung liefert
Maschinen-Fabrik
Th. Ellermann & Co.
Berlin-Neukölln.

Gummiabsätze u. -Sohlen



8 mm stark

Gummi-Leder-Zement
Sohlen-Platten
Gummisohlen
mit Nährillen, für Sportschuhe, anerkannt erstklassig und preiswert.

Vertreter für freie Plätze gesucht!

Gummiwerke Ullrich G. m. b. H.,
Gelnhausen

SPEZIAL-FABRIK

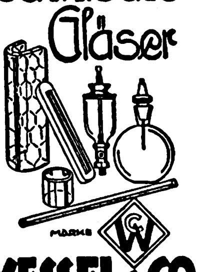
Leder-Manschetten

Weber & Schulz
G. m. b. H.
Altona - Ottensen

Leder-Dichtungen

Guttapercha-Waren

Technische Gläser



Marke
WESSEL & CO.
LÜBECK

1599

Moderne Maschinen

für die Gummiwaren-Industrie, zur Herstellung von Badehauben, Schürzen und allerlei konfektionierter Gummi-Artikel, Schneid-Maschinen, Einfaß-Maschinen, Plissiermaschinen, Klopfmaschinen, Walzmaschinen, Apparate und Einrichtungen für Kalt-Vulkanisation etc. für die neueste, rationellste Fabrikationsmethode. — Schneidetische zum Schneiden von Streifen beliebiger Breite, gerade oder zackig, Kalt- oder Warmschnitt, liefert

PET. LEYENDECKER
Maschinenfabrik
KÖLN - EHRENFELD

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Digitized by Google

Nr. 7 Berlin, 12. November 1926 41. Jahrg.

GUMMI-ZEITUNG

FACHBLATT
der
Gummi-, Guttapercha- u. Asbest-Industrie
sowie der Celluloid-Industrie und aller Hilfs- und Nebenbranchen

Zentralorgan
für den
gesamten Gummiwarenhandel, für chirurgische, technische und elektrotechnische Geschäfte

SCHIEMENTZ

Erscheint wöchentlich | Bezugspreis: Vierteljährlich M 5,—, D.-Oesterreich M 6,30, Ausland M 7,— | Erscheint wöchentlich

Die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung" befindet sich: Berlin SW 19, Krausenstraße 35-36. Fernsprecher: Zentrum 8793 bis 8795.
Postscheckkonten: Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin Nr. 809, Wien 156 783, Zürich VIII 11 019.
Bankkonten: Deutsche Bank, Depositenkasse H, Berlin SW 19, Krausenstraße 38-39, und Kreditanstalt der Deutschen, Prag II.

Sämtliche Qualitäten 10
Factis für alle Zweige der Gummi-Fabrikation liefern als **Spezialität**
Dubois & Kaufmann
Mannheim-Rheinau
G. m. b. H. Chemische Fabrik

KLENTZE & CO.
Hamburg 1 G. m. b. H. Schopenstehl 1-3
Fernspr.: C 3, 0419/20. :-: „Thomashaus"
Balata **ROHGUMMI** Guttapercha

Gestanzte
Flaschenscheiben
beiderseitig geschliffen u. poliert
liefert laufend zu konkurrenzlosen
Preisen in bester Qualität
und Ausführung
Hermann Wrück
Leipzig C. 1.

Haubold

4 - Walzen-
Gummi - Kalander
zum Plattenziehen
und
Gewebestreichen.

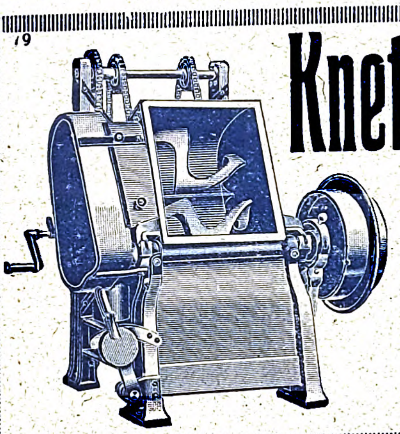
GUMMI-MASCHINEN
Kalander
mit 2 bis 4 Walzen
Walzwerke
zum Waschen,
Mischen, Mahlen
Sonderwalzwerke
für It-Platten
Streichmaschinen
Isolierbänder-
Schneidmaschinen
Zentrifugen
für gewaschene
Abfälle

C. G. HAUBOLD A.-G. CHEMNITZ

Hierzu „Die Celluloid-Industrie" Nr. 4.

Digitized by Google

19



Knet- u. Mischmaschinen

von 1—20000 Liter Inhalt in jeder gewünschten Sonderausführung, zum Auflösen und Kneten von Gummi, Celluloid, Guttapercha, Kautschuk, Balatamassen usw.

Vakuum-Kneter, Misch- u. Siebmaschinen, Planeten-Rührwerke

Karl Seemann

Fabrik für Spezialmaschinen der Chemischen Industrie

Berlin-Borsigwalde 8.

Nordmann, Raßmann & Co.

HAMBURG

Rohgummi

Guttapercha **Balata**

8098

Selbstschmierende

Stopfbüchsenpackungen

in bewährter Qualität

Galvanische Metallpapierpackungen (System Endruweit), Original „Wild-Stopfbüchsenpackungen", Wild-Ventilringe (Ersatz Jenkins), Formartikel aus Hartgummi.

2039

Edwin Wild, Nachf. Max Holleczek, Mannheim

Wissen ist Macht!

Der vorwärtsstrebende Fachmann erweitert seine Fachkenntnisse durch anerkannt gute Fachliteratur

*

Verlangen Sie Prospekt von der

Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung"

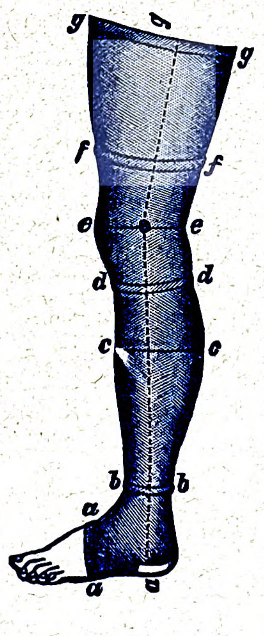
Berlin SW 19

Krausenstr. 35/36

Stumpfstrümpfe

Gummistrümpfe

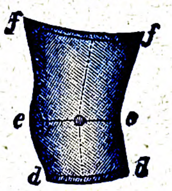
mit und ohne Naht

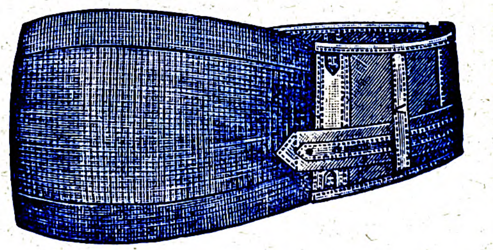


Gummileibgürtel
Gummileibstücke
Gummi-Korsetts
Gummi-Einsätze
Gummi-Sport-bandagen

fabriziert in nur erstklassiger Ausführung

Gesetzl. gesch. Fabrikm.





Fernruf Nr. 336

Tel.-Adr.: Viertel

Franz Viertel, Zeulenroda i. Thür.

1952

Gummigurten und Bänder

J. Samuel, Güstrow 1

Gummiwaren-Fabrik

ist führend in folgenden Spezialartikeln:

Für Körper- und Gesundheitspflege:

Gummischwämme, Frottier-Kardätschen, Frottier-Gürtel und -Handschuhe usw.

Für Fußpflege:

Einlegesohlen aus Schwammgummi, aus Asbest-, Korkstoff-, Loofah-Filz u. dergl., Fersenkissen, Fersenschützer in verschiedenen Ausführungen usw.

Für orthopädische Zwecke:

Moos- und Schwammgummi-Platten, Korkstoff-Platten, Senkfuß-Stützen, Senkfuß-Keile usw.

Für Reise und Sport:

Taschen-Schuhputzer aus imit. Lackleder mit Lammfell, Gefüllte Taschen-Necessaires, Erfrischungs-Taschenschwämme, Kopf- und Sitzluftkissen, Schwammbeutel, Kleiderbürsten aus Schwammgummi usw.

Konfektionierte Artikel:

Haus- und Wirtschaftsschürzen aus prima gummierten, gemusterten Satins und Druckstoffen.

Aus Schwammgummi:

Badewannen-Vorlagen und -Kopfkissen, Badewannen-Gleitschutzeinlagen, Motor- und Fahrrad-Sattelkissen, Operations-Unterlagen, Einlagen für Damenbinden, Markenanfeuchter, Tafelschwämme für Schulkinder usw.

Rein-Gummi- und Gummierte Bettstoffe.

Gummilösungen für alle Zwecke in allen Packungen.

Spezial-Anfertigung aller Artikel aus Schwammgummi.

Verlangen Sie den neuesten illustrierten Katalog Nr. 25.

Alleinvertrieb der Dr. Traun's

Kolben-Ringe

aus Graphit-Hartkautschuk

Selbstschmierend

Gustav Kleemann, Hamburg 8, Gr. Reichenstrasse 63 Fernspr. Roland 3330

Russ

für Autoreifen und zum Tiefschwarzfärben von Gummi

Spezialmarken

Gegr. 1868

34

Carl Hisgen A.-G., Russfabriken, Worms a. Rh.

Digitized by Google

Nr. 8 Berlin, 19. November 1926 41. Jahrg.

GUMMI-ZEITUNG

FACHBLATT
der
Gummi-, Guttapercha- u. Asbest-Industrie
sowie der Celluloid-Industrie und aller Hilfs- und Nebenbranchen

Zentralorgan
für den
gesamten Gummiwarenhandel, für chirurgische, technische und elektrotechnische Geschäfte

SCHIEMENTZ

Erscheint wöchentlich | Bezugspreis: Vierteljährlich M 5,—, D.-Oesterreich M 6,30, Ausland M 7,— | Erscheint wöchentlich

Die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung" befindet sich: Berlin SW 19, Krausenstraße 35-36. Fernsprecher: Zentrum 8793 bis 8795.
Postscheckkonten: Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin Nr. 809, Wien 156 783, Zürich VIII 11 019.
Bankkonten: Deutsche Bank, Depositenkasse H, Berlin SW 19, Krausenstraße 38-39, und Kreditanstalt der Deutschen, Prag II.

Schmiedeeiserne Absatz- u. Sohlenformen technische Formen

Formenfabrik
JOSEPH BROCKE
Schwelm i. Westf.
Bei Anfragen erbitte Muster od. Zeichnung
1961

SPEZIAL-FABRIK
Leder-Manschetten
Weber & Schulz
G. m. b. H.
Altona - Ottensen
Leder-Dichtungen
Guttapercha-Waren

Spezialfarben
für
Gummiwarenfabrikation
liefern
Saalfelder Farbwerke G. m. b. H.
Gegr. 1826 Saalfeld/S. Gegr. 1826
1271

KLENTZE & CO.
Hamburg 1 G. m. b. H. Schopenstehl 1-3
Fernspr.: C 3, 0419/20. :-: „Thomashaus"
Balata **ROHGUMMI** Guttapercha

Nordmann, Raßmann & Co.
HAMBURG
Rohgummi
8098
Guttapercha Balata

Fromms Act

Weltberühmt

Berlin NO 18
Telegramm-Adresse: Fromms Act

Spezialfabrik nahtloser Gummiwaren, wie Sauger, Operations- und Haushaltungs-Handschuhe, sowie Fingerlinge.
324

Digitized by Google

Ungarische Gummiwaarenfabriks-Actiengesellschaft

Telegr. Adresse: „Gummi"

Budapest

Liebers A B C 5th
Bentley Codes used

erzeugt seit Jahrzehnten sämtliche Gummiwaren.

Export nach allen Weltteilen. 128

DURRIEU & CO.
233 HAMBURG 1
BALATA
Rohgummi / Guttapercha
Drogen / Chemikalien

Beste
Bezugsquelle
für techn. Präparate in vornehmer, neutraler Aufmachung, wie:
Dampfhahnschmiere
hochhitzebeständig
Adhäsionsfett
gelb für Treibriemen
Ventil-Einschleifpasta
„Brillant"
Dampfkessel-Innenanstrich
Metall-Weichpackung
knetbar
Zahnradglätte, Ia
Seilschmieren aller Art
Treibriemenwachs hell, Ia
Dichtungspasta • Lederöl
sowie alle anderen
technischen Präparate

Billigste Bezugsquelle für den Export!

Verlangen Sie neutrale Drucksachen und Preislisten für den Wiederverkauf

Paul Roland, Fabrik chem.-techn. Produkte
Dresden-Laubegast
340 Telephon: Niedersedlitz 1078 u. 758.

Telegramm-Adresse: Apfelholz
Telephon: Sammelnummer C 3, Centrum 1881

ED. HOLTZAPFEL
Abt. ROHGUMMI
HAMBURG 1
SCHAUENBURGER STRASSE 32

IMPORTEUR u. HÄNDLER

ROHGUMMI
BALATA 1681
GUTTA-PERCHA

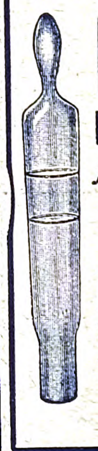
EXPORTEUR VON FERTIGFABRIKATEN

Gummifäden-
Schneidmaschinen
in vorzüglicher, schwerer Ausführung, von 0,4 mm bis $4^1/_2$ mm Breite, äußerst exakt schneidend. Geringster Abfall
Sehr hohe Leistungen
Maschinen-Fabrik M. Weyer
Köln - Ehrenfeld 257

Gummiabsatz - Verkaufs - Automat
D. R. G. M.
ein hervorragend praktisches Gerät für alle Geschäfte, welche Gummi-Absätze verkaufen oder verarbeiten, erleichtert in jeder Hinsicht die geschäftliche Abwickelung beim Verkauf derselben.
H. Voigt, Apparatebau, **Mannheim**, Draisstr. 15.
1992 **Bezirks-Vertreter gesucht!**

Holzformen
für nahtlose Sauger etc.

Handschuhformen
sowie alle Formen u. Utensilien zur Fabrikation nahtloser Gegenstände liefert preiswert 782
desgl. **Holzdosen** für nahtlose Artikel, ½ Dtzd. Packung konkurrenzlos billig
Wilhelm Erhard, Holzwarenfabrik, Leipzig-Leutzsch.



Glas-Formen
f. sämtliche nahtlose Gummiartikel fertigt 328
EMIL SCHMERMER
GLASBLÄSEREI
GRÄFENRODA
in Thüringen

DENSERIT

DENSERIT
HOCHDRUCK-DICHTUNGSPLATTEN
RINGE U. FASSONS
sichern besten Erfolg bei höchsten Ansprüchen
DENSERITWERKE AKTIENGESELLSCHAFT
BERLIN SW 29. • TELEGR.-ADR.: DENSERITWERKE BERLIN

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Nr. 9 Berlin, 26. November 1926 41. Jahrg.

GUMMI-ZEITUNG

FACHBLATT
der
Gummi-, Guttapercha- u. Asbest-Industrie
sowie der Celluloid-Industrie und aller Hilfs- und Nebenbranchen
Zentralorgan
für den
gesamten Gummiwarenhandel, für chirurgische, technische und elektrotechnische Geschäfte

SCHIEMENTZ

Erscheint wöchentlich | Bezugspreis: Vierteljährlich M 5,—, D.-Oesterreich M 6,30, Ausland M 7,— | Erscheint wöchentlich

Die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“ befindet sich: Berlin SW 19, Krausenstraße 35-36. Fernsprecher: Zentrum 8793 bis 8795.
Postscheckkonten: Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin Nr. 809, Wien 156 783, Zürich VIII 11 019.
Bankkonten: Deutsche Bank, Depositenkasse H, Berlin SW 19, Krausenstraße 38-39, und Kreditanstalt der Deutschen, Prag II.

Formen
für die gesamte Gummiwarenfabrikation
Ia porenfreien
Coquillenguß für Formen, Schriftstempel, Gravuren usw.
fertigt an 729
„ANNAHÜTTE“
G. m. b. H. **Hildesheim** (Hann.)

Leopold Stecher
Kirchheim-Teck (Württemberg)
Groß-Fabrikation von **Fuß-Stützen in Qualitätsware — Stanzwerk — Vernicklerei.**

Export! Lieferung nur an Großabnehmer. Export! 1590

LUDWIG NAUEN
Roh-
Asbeste
Canadisch
Russisch
Afrikanisch
Nonnenstieg 12 · HAMBURG · Telegr.-Adr. Nautilus

Asbestbekleidung
Schürzen, Gießbeutel, Gamaschen etc.
fabriziert zu konkurrenzlosen Preisen
M. G. Nolte, Berlin SW 68 C

KLENTZE & CO.
Hamburg 1 G. m. b. H. Schopenstehl 1-3
Fernspr.: C 3, 0419/20. :-: „Thomashaus“
Balata **ROHGUMMI** Guttapercha

EMIL SÖHLE
Hamburg 8,
Makler an der Hamburger
Kautschuk-Terminbörse
erteilt Auskunft über
Termin- und Prämien-Geschäfte

Fromms Act

Nur Qualität

Berlin NO 18
Telegramm-Adresse: Fromms Act

Spezialfabrik nahtloser Gummiwaren, wie Sauger, Operations- und Haushaltungs-Handschuhe, sowie Fingerlinge.

324

Hierzu „Die Celluloid-Industrie“ Nr. 5.

Digitized by Google

J. Samuel, Güstrow 1
Gummiwaren-Fabrik
ist führend in folgenden Spezialartikeln:

Für Körper- und Gesundheitspflege:
Gummischwämme, Frottier-Kardätschen, Frottier-Gürtel, Frottier-Handschuhe usw.

Für Fußpflege:
Einlegesohlen aus Schwammgummi, aus Asbest-, Korkstoff-, Loofah-Filz u. dergl., Fersenkissen, Fersenschützer in verschiedenen Ausführungen usw.

Für orthopädische Zwecke:
Moos- und Schwammgummi-Platten, Korkstoff-Platten, Senkfuß-Stützen, Senkfuß-Keile usw.

Für Reise und Sport:
Taschen-Schuhputzer aus imit. Lackleder mit Lammfell, Gefüllte Taschen-Necessaires, Erfrischungs-Taschenschwämme, Kopf- und Sitzluftkissen, Schwammbeutel, Kleiderbürsten aus Schwammgummi usw.

Konfektionierte Artikel:
Haus- und Wirtschaftsschürzen aus prima gummierten, gemusterten Satins und Druckstoffen.

337

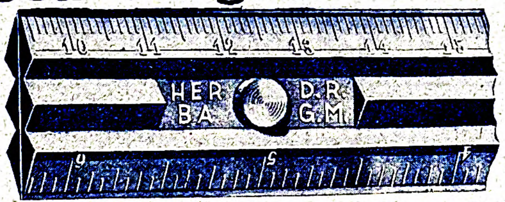
Aus Schwammgummi:
Badewannen-Vorlagen und -Kopfkissen, Badewannen-Gleitschutzeinlagen, Motor- und Fahrrad-Sattelkissen, Operations-Unterlagen, Einlagen für Damenbinden, Markenanfeuchter, Tafelschwämme für Schulkinder usw.

Rein-Gummi- und Gummierte Bettstoffe.
Gummilösungen für alle Zwecke in allen Packungen.

Spezial-Anfertigung aller Artikel aus Schwammgummi.

Verlangen Sie den neuesten illustrierten Katalog Nr. 25.

Herba-Vollgummi-Lineal



2051

mit einvulkanisierter vernickelter Federstahlschiene u. Gleitschutz. Auch mit zweiseitiger 15 cm langer Reklame-Inschrift in erhabenen Buchstaben die beste, wirksamste und billigste Reklame für den Gummigroßhändler.

Alleinhersteller:
Herba-Ges. m. b. H., Gummiwarenfabrik, **Wunstorf-Hannover.**

General-Depôt der Dichtungsplatte „Ideal"
(Original Dr. Traun)

Gustav Kleemann,
HAMBURG 8.

Lieferbar in verschied. Härtegraden geg. Ammoniak, schwefl. Säure, Kohlen-Säure, Laugen, Säuren, Petroleum, Benzin usw. In Ringen, Rahmen, Kegeln, Stöpseln, Fassons, Klappen, Eismaschinenringen usw.

Nordmann, Raßmann & Co.
HAMBURG
Rohgummi
Guttapercha **Balata**

1098

Sämtliche Qualitäten 10

Factis für alle Zweige der Gummi-Fabrikation liefern als **Spezialität**

Dubois & Kaufmann
Mannheim-Rheinau
G. m. b. H. Chemische Fabrik

Hosenträger
aus bestem Vollgummi, in herrlichen Farben sortiert in 12 verschied. Ausführung.

Hosenträger
aus I a Gummiband, beste Verarbeitung in 12 versch. Ausführung. Ausführl. Preisliste gratis u. franko. Sockenhalter, Aermelhalter, Strumpfhalter in Vollgummi, sowie Seiden- und Baumwoll-Gummiband.

H. VOIGT, Gummiwarenfabrikation, MANNHEIM, Langstr. 69

LUFTBALLONS
Stab-Luftballons D. R. G. M.
Gummi-Scherzartikel
Gummi-Spielwaren

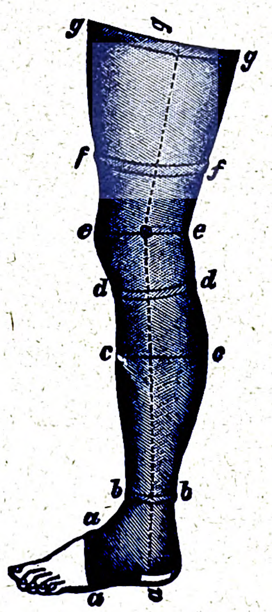
Sachsland Gummiwarenfabrik
Bürgel / Thür.

76

Stumpfstrümpfe

Fernruf Nr. 336

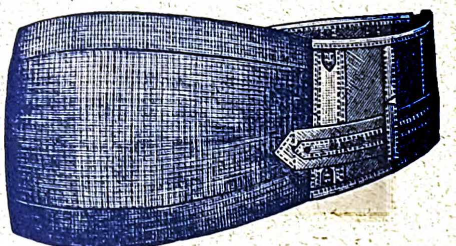
Gummistrümpfe
mit und ohne Naht



Gummileibgürtel
Gummileibstücke
Gummi-Korsetts
Gummi-Einsätze
Gummi-Sportbandagen

fabriziert in nur erstklassiger Ausführung

Gesetzl. gesch. Fabrikm.



Tel.-Adr.: Viertel

Franz Viertel, Zeulenroda i. Thür.

1952

Gummigurten und Bänder

Nr. 10 Berlin, 3. Dezember 1926 41. Jahrg.

GUMMI-ZEITUNG

FACHBLATT der Gummi-, Guttapercha- u. Asbest-Industrie sowie der Celluloid-Industrie und aller Hilfs- und Nebenbranchen

Zentralorgan für den gesamten Gummiwarenhandel, für chirurgische, technische und elektrotechnische Geschäfte

SCHIEMENTZ

Erscheint wöchentlich | Bezugspreis: Vierteljährlich M 5,—, D.-Oesterreich M 6,30, Ausland M 7,— | Erscheint wöchentlich

Die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung" befindet sich: Berlin SW 19, Krausenstraße 35-36. Fernsprecher: Zentrum 8793 bis 8795.
Postscheckkonten: Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin Nr. 809, Wien 156 783, Zürich VIII 11 019.
Bankkonten: Deutsche Bank, Depositenkasse H, Berlin SW 19, Krausenstraße 38-39, und Kreditanstalt der Deutschen, Prag II.

Eduard Elbogen
WIEN 3/2, Dampfschiffstraße 10
Besitzer von 5 Talkumgruben und 4 Talkum-Mahlwerken.
Größter und leistungsfähigster österreichischer Talkumproduzent
liefert bewährteste Sorten
Talkum .·. Graphit
Kaolin .·. Asbestine
Lager in allen bedeutenden Plätzen Deutschlands, ferner in Prag u. Wien

Holzformen
für nahtlose Sauger etc.
Handschuhformen
sowie alle Formen u. Utensilien zur Fabrikation nahtloser Gegenstände liefert preiswert 782
desgl. Holzdosen für nahtlose Artikel, ½ Dtzd. Packung konkurrenzlos billig
Wilhelm Erhard, Holzwarenfabrik, Leipzig-Leutzsch.

Spezialfarben
für 1271
Gummiwarenfabrikation
liefern
Saalfelder Farbwerke G. m. b. H.
Gegr. 1826 Saalfeld/S. Gegr. 1826

„Indo" Gummiwaren
Leipzig S. 3, Südstr. 80.
Fabrizieren: Windelhosen, Monatshosen, Lätze, Schlupfhosen, Schwammbeutel, Milchflaschengarnituren, Beißringe.

KLENTZE & CO.
Hamburg 1 G. m. b. H. Schopenstehl 1-3
Fernspr.: C 3, 0419/20. „Thomashaus"
Balata ROHGUMMI Guttapercha

DURRIEU & CO.
HAMBURG 1
Rohgummi
Balata / Guttapercha
Drogen / Chemikalien

Fromms Act — Das Feinste
DER BESTE GUMMISAUGER — Fromms Act — TRANSPARENT GUMMISAUGER
Berlin NO 18
Telegramm-Adresse: Fromms Act
Spezialfabrik nahtloser Gummiwaren, wie Sauger, Operations- und Haushaltungs-Handschuhe, sowie Fingerlinge usw.
324

Digitized by Google

Gummischuhe Schneeschuhe

MARKE
1924 B·I·R·Co RIGA
QUADRAT

Unübertroffen in Haltbarkeit und Eleganz

Für jedes Paar volle Garantie

342

Alleinvertreter mit großem Lager für das Deutsche Reich:

Berlin (Brandenburg, Pommern)	Harry Hahn, Berlin C 2, Rosenstr. 17, Tel. Norden 11915
Hamburg (Lübeck, Bremen, Oldenburg, Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Provinz Sachsen, Hannover, Lippe, Braunschweig, Anhalt, Westfalen)	S. & M. Michelsohn, Hamburg, Kaiser-Wilhelm-Str. 89/91, Tel. Hansa 352, 2121
Köln a. Rh. (Rheinland und Provinz Hessen)	Ohse & Monscheuer Nachf. Bartels & Rieger, Köln a. Rh., Mauritius-Steinweg 34, Tel. Anno 8402
Frankfurt a. M. (Hessen-Nassau, Hessen, Rheinpfalz, Baden und Saargebiet)	Heinrich Otto Faber & Co., Frankfurt a. M., Kronprinzenstr. 35, Tel. Hansa 8534/8535
München (Bayern und Freistaat Thüringen, Württemberg)	Thormann & Dannhauser, München, Schwanthalerstr. 57, Tel. 53766
Dresden (Freistaat Sachsen)	Curt Siewert & Co., Dresden-A. 16, Holbeinstr. 11, Tel. 28111
Breslau (Schlesien und Lausitz)	Schlesische Schuhbeschaffung, Breslau I, Junkernstraße 12, Tel. Amt Ring 8147
Königsberg i. Pr. (Ost- und Westpreußen)	Wilhelm Fechner, Königsberg, Börsenstr. 1 b, Tel. 9516
Danzig (Freistaat Danzig, polnisch Pommern und Posen)	Julius Brilles A.-G., Danzig, Weidengasse 35/38, Tel. 7046

Wringmaschinen

in allen gangbaren Systemen liefert preiswert an Händler und Grossisten die Spezial-Fabrik 1324a

Paul Kölbel & Co., Hannover 2a.

Faktis

ist ein Vertrauensartikel.

Guter Faktis ist wichtig u. unentbehrlich für die Gummi verarbeitende Industrie.

Feinste **braune** u. **weiße** Faktisqualitäten unerreicht **hitzebeständig säurefrei gleichmäßig sauber** unter wissenschaftlicher Betriebsführung hergestellt, kaufen Sie vorteilhaft bei

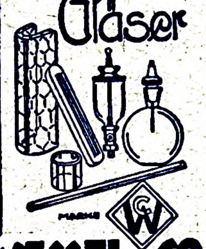
Georg Grandel
Ölwerk
Augsburg

167

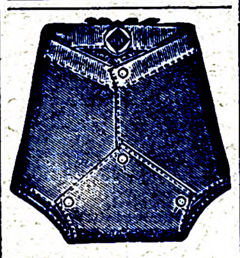
Nordmann, Raßmann & Co.
HAMBURG
Rohgummi
Guttapercha **Balata**

8098

Technische Gläser



WESSEL & CO.
LÜBECK



Windelhosen

aus nur la gummierten Stoffen fertigen als Spezialität

1764

Simon & Stegmann
Leipzig, Königsplatz 9

ZÄHLER

FÜR MESSRÄDER
in bekannter, bewährter Ausführung liefert
Maschinen-Fabrik
Th. Ellermann & Co.
Berlin-Neukölln.

Schwerspat
(Barytes) 680
gemahlen.
Lithopone

Dr. W. Sander
Bergbau
Mineralmahlwerk
Chemische Fabrik
Richelsdorferhütte
Post- u. Eisenb.-Stat.
Gerstungen (Werra).

Telegramm-Adresse: Apfelholz
Telephon: Sammelnummer C 3, Centrum 1881

ED. HOLTZAPFEL
Abt. ROHGUMMI
HAMBURG 1
SCHAUENBURGER STRASSE 32

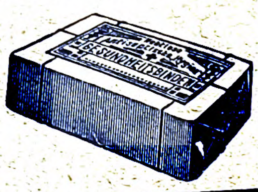
IMPORTEUR u. HÄNDLER

ROHGUMMI
BALATA 1881
GUTTA-PERCHA

EXPORTEUR VON FERTIGFABRIKATEN

Moritz Zwar, Dresden
Gegr. 1889 **Verbandstoff-Fabrik** Gegr. 1889

Verbandstoffe jed. Art



Spezial-Fabrikation von
Gesundheits-Binden u. Gürteln für Damen
Mullwindeln 1441

STANZ-SCHEIBEN

liefern gut und preiswert 1819

Stöcker & Kamolz, Hannover

GUMMIWAREN-FABRIK

Fernspr. N. 3975. **Fernroder Str. 19-21.** Fernspr. N. 3975.

Digitized by Google

Nr. 11 Berlin, 10. Dezember 1926 41. Jahrg.

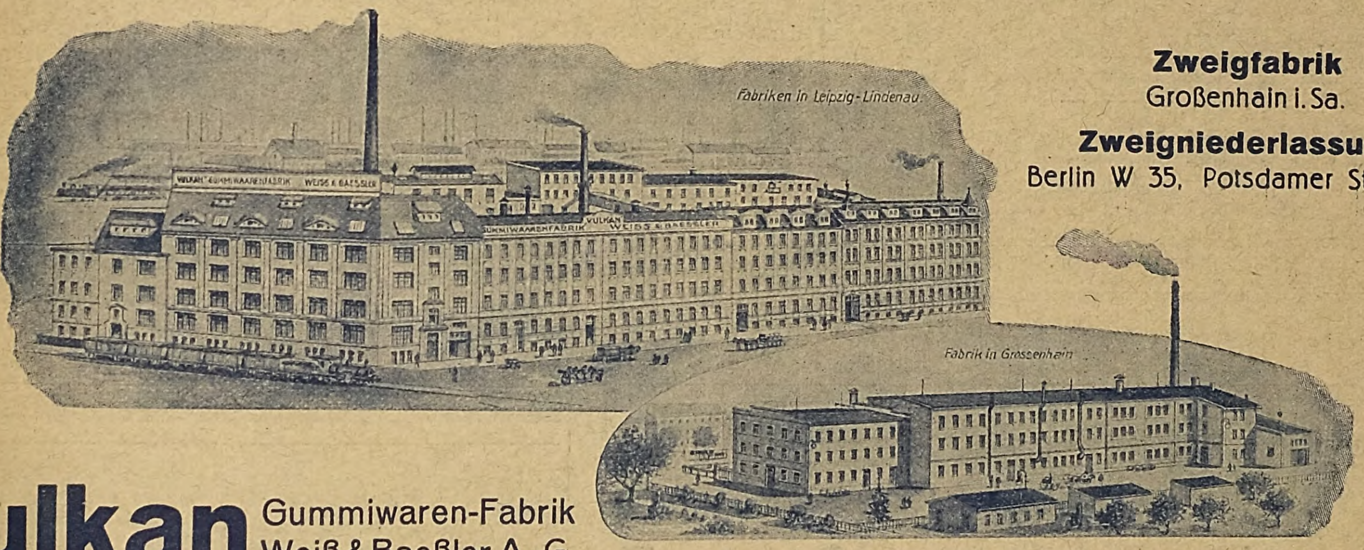
GUMMI-ZEITUNG

FACHBLATT
der
Gummi-, Guttapercha- u. Asbest-Industrie
sowie der Celluloid-Industrie und aller Hilfs- und Nebenbranchen
Zentralorgan
für den
gesamten Gummiwarenhandel, für chirurgische, technische und elektrotechnische Geschäfte

SCHIEMENTZ

Erscheint wöchentlich | Bezugspreis: Vierteljährlich M 5,—, D.-Oesterreich M 6,30, Ausland M 7,— | Erscheint wöchentlich

Die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung" befindet sich: Berlin SW 19, Krausenstraße 35-36. Fernsprecher: Zentrum 8793 bis 8795.
Postscheckkonten: Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin Nr. 809, Wien 156 783, Zürich VIII 11 019.
Bankkonten: Deutsche Bank, Depositenkasse H, Berlin SW 19, Krausenstraße 38-39, und Kreditanstalt der Deutschen, Prag II.

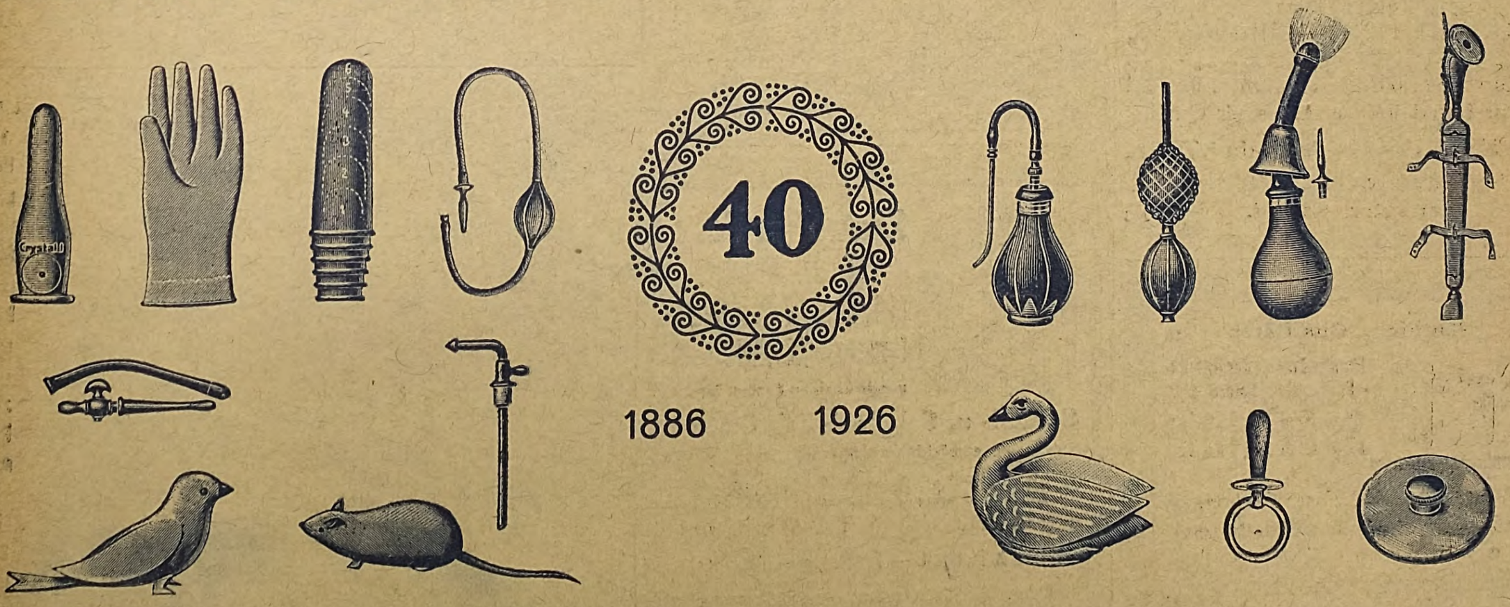


Zweigfabrik
Großenhain i. Sa.
Zweigniederlassung:
Berlin W 35, Potsdamer Straße 38

Vulkan Gummiwaren-Fabrik
Weiß & Baeßler A.-G.
Leipzig W 33

Spezialität:
Nahtlose Gummiwaren

Fabrikation sämtlicher chirurgischer Hart- u. Weichgummiwaren
Krystall „Unabziehbar Sauger" und Flasche D. R. P.



Hierzu „Die Celluloid-Industrie" Nr. 6.

Digitized by Google

J. Samuel, Güstrow 1
Gummiwaren-Fabrik
ist führend in folgenden Spezialartikeln:

Für Körper- und Gesundheitspflege:
Gummischwämme, Frottier-Kardätschen, Frottier-Gürtel, Frottier-Handschuhe usw.

Für Fußpflege:
Einlegesohlen aus Schwammgummi, aus Asbest-, Korkstoff-, Loofah-Filz u. dergl., Fersenkissen, Fersenschützer in verschiedenen Ausführungen usw.

Für orthopädische Zwecke:
Moos- und Schwammgummi-Platten, Korkstoff-Platten, Senkfuß-Stützen, Senkfuß-Keile usw.

Für Reise und Sport:
Taschen-Schuhputzer aus imit. Lackleder mit Lammfell, Gefüllte Taschen-Necessaires, Erfrischungs-Taschenschwämme, Kopf- und Sitzluftkissen, Schwammbeutel, Kleiderbürsten aus Schwammgummi usw.

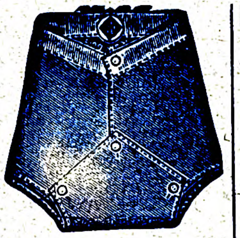
Konfektionierte Artikel:
Haus- und Wirtschaftsschürzen aus prima gummierten, gemusterten Satins und Druckstoffen.

Aus Schwammgummi: 337
Badewannen-Vorlagen und -Kopfkissen, Badewannen-Gleitschutzeinlagen, Motor- und Fahrrad-Sattelkissen, Operations-Unterlagen, Einlagen für Damenbinden, Markenanfeuchter, Tafelschwämme für Schulkinder usw.

Rein-Gummi- und Gummierte Bettstoffe.
Gummilösungen für alle Zwecke in allen Packungen.

Spezial-Anfertigung aller Artikel aus Schwammgummi.

Verlangen Sie den neuesten illustrierten Katalog Nr. 25.



Windelhosen
aus nur Ia gummierten Stoffen fertigen als Spezialität 1764
Simon & Stegmann
Leipzig, Königsplatz 9

Holz-Massenartikel
jeder Art
roh, poliert, gefräst, gedreht, z. B.
Holzdosen für Giwaren
Zungenspatel, Viehklistierrohre usw.
liefern prompt u. preiswert (Muster oder Zeichnung erwünscht) 752
Zimmermann & Ihle, Olbernhau i. Sa.-G.

Inserate
in
der »Gummi-Zeitung«
haben großen Erfolg!

Brukerverschraubung.
Muster fr. gegen fr.

Mit ihr kann man Schlauch an jed. **gewindelosen** Wasserhahn anschrauben; absolut fest und dicht für jeden Wasserdruck.
C. Bruker, Leipzig 76

342

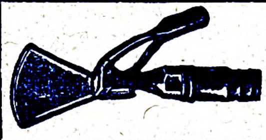
Alleinvertreter mit großem Lager für das Deutsche Reich:

Berlin (Brandenburg, Pommern)	Harry Hahn, Berlin C 2, Rosenstr. 17, Tel. Norden 11915
Hamburg (Lübeck, Bremen, Oldenburg, Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Provinz Sachsen, Hannover, Lippe, Braunschweig, Anhalt, Westfalen)	S. & M. Michelsohn, Hamburg, Kaiser-Wilhelm-Str. 89/91, Tel. Hansa 352, 2121
Köln a. Rh. (Rheinland und Provinz Hessen)	Ohse & Monscheuer Nachf. Bartels & Rieger, Köln a. Rh., Mauritius-Steinweg 34, Tel. Anno 8402
Frankfurt a. M. (Hessen-Nassau, Hessen, Rheinpfalz, Baden und Saargebiet)	Heinrich Otto Faber & Co., Frankfurt a. M., Kronprinzenstr. 35, Tel. Hansa 8534/8535
München (Bayern und Freistaat Thüringen, Württemberg)	Thormann & Dannhauser, München, Schwanthalerstr. 57, Tel. 53766
Dresden (Freistaat Sachsen)	Curt Siewert & Co., Dresden-A. 16, Holbeinstr. 11, Tel. 28111
Breslau (Schlesien und Lausitz)	Schlesische Schuhbeschaffung, Breslau 1, Junkernstraße 12, Tel. Amt Ring 8147
Königsberg i. Pr. (Ost- und Westpreußen)	Wilhelm Fechner, Königsberg, Börsenstr. 1 b, Tel. 9516
Danzig (Freistaat Danzig, polnisch Pommern und Posen)	Julius Brilles A.-G., Danzig, Weidengasse 35/38, Tel. 7046

Nordmann, Raßmann & Co.
HAMBURG
Rohgummi 1093
Guttapercha **Balata**

KLENTZE & CO.
Hamburg 1 G. m. b. H. **Schopenstehl 1-3**
Fernspr.: C 3, 0419/20. :-: „Thomashaus"
Balata **ROHGUMMI** **Guttapercha**

Sämtl. chir. Hartgummiwaren, Glasinstrumente u. Thermometer aller Art
liefert preiswert u. in erstklassiger Qualität
Hugo Marsiske, Gräfenroda i. Thür.,
Fabrikation chirurgischer Glas- und Hartgummiwaren.
Vertreter gesucht. 303


Verlangen Sie Liste!
Julius Schwalm
1350 **Erfurt 1.**
Armaturenfabrik.

Sämtliche Qualitäten 10
Factis für alle Zweige der Gummi-Fabrikation liefern als **Spezialität**
Dubois & Kaufmann
Mannheim-Rheinau
G. m. b. H. Chemische Fabrik

Zinnober echt
Oxydrote, Mennige, Bleiglätte, Cadmiumgelb, Chromoxydgrün, Kobaltblau
u. alle übrigen Farben für die
Gummi- u. Celluloid-Fabrikation
empfehlen als Spezialitäten 70
G. Siegle & Co., G.m.b.H., Farbenfabriken
Stuttgart 2 Tel.-Adr.: Carmin
Werke in Stuttgart — Feuerbach — Besigheim.

General-Depôt
der
Dichtungsplatte
„Ideal"
(Original Dr. Traun)
Gustav Kleemann,
HAMBURG 8.

Lieferbar in verschied. Härtegraden geg. Ammoniak, schwefl. Säure, Kohlen-Säure, Laugen, Säuren, Petroleum, Benzin usw. in Ringen, Rahmen, Kegeln, Stöpseln, Fassons, Klappen, Elsmaschinenringen usw.

Digitized by Google

Nr. 12 Berlin, 17. Dezember 1926 41. Jahrg.

GUMMI-ZEITUNG

FACHBLATT
der
Gummi-, Guttapercha- u. Asbest-Industrie
sowie der Celluloid-Industrie und aller Hilfs- und Nebenbranchen
Zentralorgan
für den
gesamten Gummiwarenhandel, für chirurgische, technische und elektrotechnische Geschäfte

SCHIEMENTZ

Erscheint wöchentlich | Bezugspreis: Vierteljährlich M 5,—, D.-Oesterreich M 6,30, Ausland M 7,— | Erscheint wöchentlich

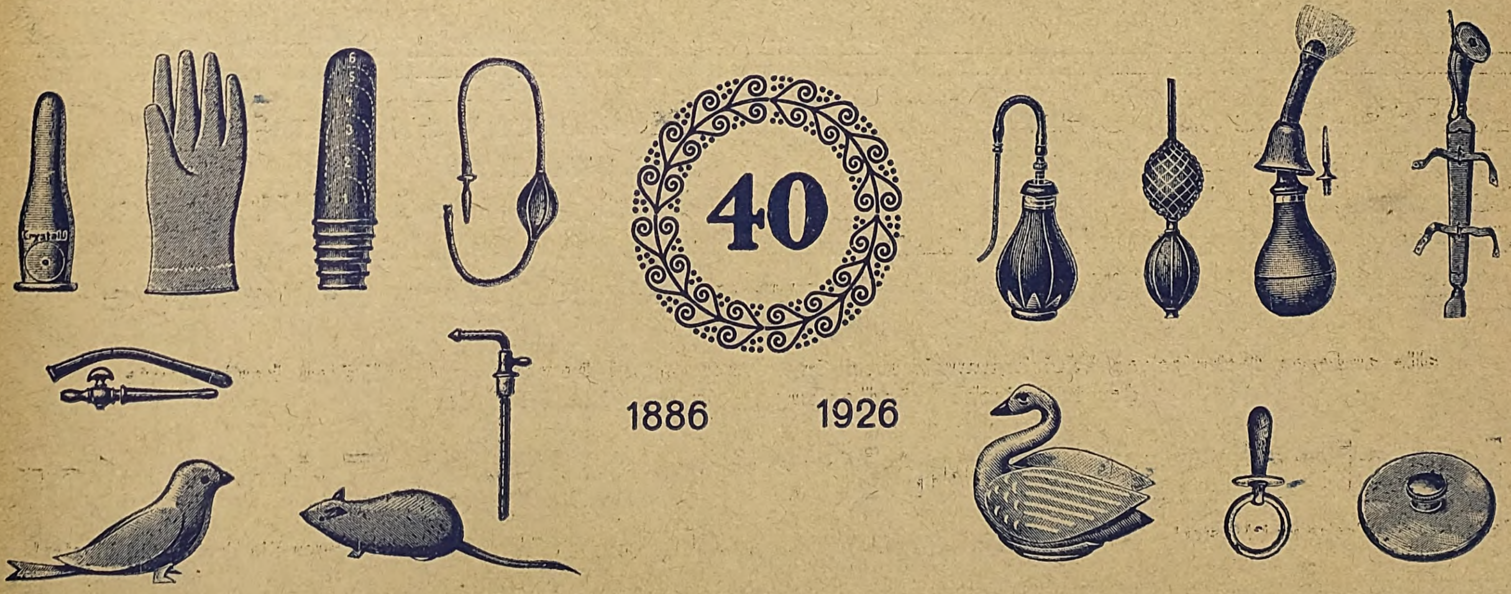
Die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung" befindet sich: Berlin SW 19, Krausenstraße 35-36. Fernsprecher: Zentrum 8793 bis 8795.
Postscheckkonten: Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin Nr. 809, Wien 156 783, Zürich VIII 11 019.
Bankkonten: Deutsche Bank, Depositenkasse H, Berlin SW 19, Krausenstraße 38-39, und Kreditanstalt der Deutschen, Prag II.

Zweigfabrik
Großenhain i. Sa.
Zweigniederlassung:
Berlin W 35, Potsdamer Straße 38

Vulkan Gummiwaren-Fabrik
Weiß & Baeßler A.-G.
Leipzig W 33

Spezialität:
Nahtlose Gummiwaren

Fabrikation sämtlicher chirurgischer Hart- u. Weichgummiwaren
Krystall „Unabziehbar Sauger" und Flasche D. R. P.



Digitized by Google

Gummischuhe Schneeschuhe

MARKE
1924
B·I·R·Co
RIGA
QUADRAT

Unübertroffen in Haltbarkeit und Eleganz

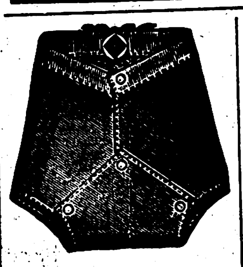
für jedes Paar volle Garantie

342

Alleinvertreter mit großem Lager für das Deutsche Reich:

Berlin (Brandenburg, Pommern)	Harry Hahn, Berlin C 2, Rosenstr. 17, Tel. Norden 11915
Hamburg (Lübeck, Bremen, Oldenburg, Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Provinz Sachsen, Hannover, Lippe, Braunschweig, Anhalt, Westfalen)	S. & M. Michelsohn, Hamburg, Kaiser-Wilhelm-Str. 89/91, Tel. Hansa 352, 2121
Köln a. Rh. (Rheinland und Provinz Hessen)	Ohse & Monscheuer Nachf. Bartels & Rieger, Köln a. Rh., Mauritius-Steinweg 34, Tel. Anno 8402
Frankfurt a. M. (Hessen-Nassau, Hessen, Rheinpfalz, Baden und Saargebiet)	Heinrich Otto Faber & Co., Frankfurt a. M., Kronprinzenstr. 35, Tel. Hansa 8534/8535
München (Bayern und Freistaat Thüringen, Württemberg)	Thormann & Dannhauser, München, Schwanthalerstr. 57, Tel. 53766
Dresden (Freistaat Sachsen)	Curt Siewert & Co., Dresden-A. 16, Holbeinstr. 11, Tel. 28111
Breslau (Schlesien und Lausitz)	Schlesische Schuhbeschaffung, Breslau I, Junkernstraße 12, Tel. Amt Ring 8147
Königsberg i. Pr. (Ostpreußen und Westpreußen)	Wilhelm Fechner, Königsberg, Börsenstr. 1 b, Tel. 9516
Danzig (Freistaat Danzig, polnisch Pommern und Posen)	Julius Brilles A.-G., Danzig, Weidengasse 35/38, Tel. 7046

Nordmann, Raßmann & Co.
HAMBURG
Rohgummi
Guttapercha **Balata**



Windelhosen
aus nur Ia gummierten Stoffen fertigen als Spezialität 1764

Simon & Stegmann
Leipzig, Königsplatz 9

Holz-Massenartikel
jeder Art
roh, poliert, gefräst, gedreht, z. B.
Holzdosen für Giwaren
Zungenspatel, Viehklistierrohre usw.
liefern prompt u. preiswert
(Muster oder Zeichnung erwünscht) 752

Zimmermann & Ihle, Olbernhau i. Sa.-G.

Telegramm-Adresse: Apfelholz
Telephon: Sammelnummer C 3, Centrum 1881

EO. HOLTZAPFEL
Abt. ROHGUMMI
HAMBURG 1
SCHAUENBURGER STRASSE 32

IMPORTEUR u. HÄNDLER

ROHGUMMI
BALATA 1061
GUTTA-PERCHA

EXPORTEUR VON FERTIGFABRIKATEN

KLENTZE & CO.
Hamburg 1 G. m. b. H. **Schopenstehl 1-3**
Fernspr.: C 3, 0419/20. :-: „Thomashaus"

Balata ROHGUMMI Guttapercha

Prima Vulcanfibre
Großes Lager. Prompte Lieferung.
Niedrigste Preise 1233
Vulcanfibre-Vertrieb G.m.b.H.
Hamburg 5, Langereihe 112/114.

DURRIEU & CO.
333 **HAMBURG 1**
BALATA
Rohgummi / Guttapercha
Drogen / Chemikalien

Glas-Formen
f. sämtliche nahtlose Gummiartikel fertigt 328

EMIL SCHMERMER
GLASBLÄSEREI
GRÄFENRODA
in Thüringen

Flaschenscheiben
Dichtungsplatten
Gasschläuche
Wasserhahnschläuche
Konservenringe
Schnüre
Irrigator-Schläuche
Formartikel
komplette Wringwalzen sowie Walzen-Bezüge

und

alle anderen technischen Weichgummiwaren in hervorragend bewährten Qualitäten kauft heute der technische Händler unstreitig vorteilhaft bei der

Hessischen Gummiwaren-Fabrik Fritz Peter
Verlangen Sie Preise und Muster! **Klein Auheim a. Main (b. Hanau)** Verlangen Sie Preise und Muster!

Digitized by Google

Nr. 13 | Berlin, 24. Dezember 1926 | 41. Jahrg.

GUMMI-ZEITUNG

FACHBLATT
der
Gummi-, Guttapercha- u. Asbest-Industrie
sowie der Celluloid-Industrie und aller Hilfs- und Nebenbranchen
Zentralorgan
für den
gesamten Gummiwarenhandel, für chirurgische, technische und elektrotechnische Geschäfte

SCHIEMENTZ

Erscheint wöchentlich | Bezugspreis: Vierteljährlich M 5,—, D.-Oesterreich M 6,30, Ausland M 7,— | Erscheint wöchentlich

Die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung" befindet sich: Berlin SW 19, Krausenstraße 35-36. Fernsprecher: Zentrum 8793 bis 8795.
Postscheckkonten: Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin Nr. 809, Wien 156 783, Zürich VIII 11 019.
Bankkonten: Deutsche Bank, Depositenkasse H, Berlin SW 19, Krausenstraße 38-39, und Kreditanstalt der Deutschen, Prag II.

Haubold

4-Walzen-Gummi-Kalander zum Plattenziehen und Gewebestreichen.

GUMMI-MASCHINEN
Kalander mit 2 bis 4 Walzen
Walzwerke zum Waschen, Mischen, Mahlen
Sonderwalzwerke für It-Platten
Streichmaschinen
Isolierbänder-Schneidmaschinen
Zentrifugen für gewaschene Abfälle

C. G. HAUBOLD A.-G. CHEMNITZ

DENSERIT

DENSERIT
HOCHDRUCK-DICHTUNGSPLATTEN
RINGE U. FASSONS
sichern besten Erfolg bei höchsten Ansprüchen
DENSERITWERKE AKTIENGESELLSCHAFT
BERLIN SW 29, • TELEGR.-ADR.: DENSERITWERKE BERLIN

Hierzu „Die Celluloid-Industrie" Nr. 7.

Digitized by Google

J. Samuel, Güstrow 1
Gummiwaren-Fabrik
ist führend in folgenden Spezialartikeln:

Für Körper- und Gesundheitspflege:
Gummischwämme, Frottier-Kardätschen, Frottier-Gürtel, Frottier-Handschuhe usw.

Für Fußpflege:
Einlegesohlen aus Schwammgummi, aus Asbest-, Korkstoff-, Loofah-Filz u. dergl., Fersenkissen, Fersenschützer in verschiedenen Ausführungen usw.

Für orthopädische Zwecke:
Moos- und Schwammgummi-Platten, Korkstoff-Platten, Senkfuß-Stützen, Senkfuß-Keile usw.

Für Reise und Sport:
Taschen-Schuhputzer aus imit. Lackleder mit Lammfell, Gefüllte Taschen-Necessaires, Erfrischungs-Taschenschwämme, Kopf- und Sitzluftkissen, Schwammbeutel, Kleiderbürsten aus Schwammgummi usw.

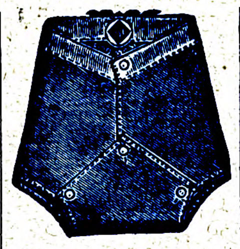
Konfektionierte Artikel:
Haus- und Wirtschaftsschürzen aus prima gummierten, gemusterten Satins und Druckstoffen.

Aus Schwammgummi: 337
Badewannen-Vorlagen und -Kopfkissen, Badewannen-Gleitschutzeinlagen, Motor- und Fahrrad-Sattelkissen, Operations-Unterlagen, Einlagen für Damenbinden, Markenanfeuchter, Tafelschwämme für Schulkinder usw.

Rein-Gummi- und Gummierte Bettstoffe.
Gummilösungen für alle Zwecke in allen Packungen.

Spezial-Anfertigung aller Artikel aus Schwammgummi.

Verlangen Sie den neuesten illustrierten Katalog Nr. 25.



Windelhosen
aus nur Ia gummierten Stoffen fertigen als Spezialität 1764

Simon & Stegmann
Leipzig, Königsplatz 9

Gummi-fix 318
zur Kaltvulkanis.
ohne Brandgefahr.
Chem. Fabrik Pyrgos G. m. b. H. Radebeul-Dresd.

Holz-Massenartikel
jeder Art
roh, poliert, gefräst, gedreht, z. B.
Holzdosen für Giwaren Zungenspatel, Viehklistierrohre usw.
liefern prompt u. preiswert (Muster oder Zeichnung erwünscht) 752
Zimmermann & Ihle, Olbernhau i. Sa.-G.

Gummischuhe Schneeschuhe

MARKE
1924 B·I·R·Co RIGA
QUADRAT
Unübertroffen in Haltbarkeit und Eleganz
für jedes Paar volle Garantie
342

Alleinvertreter mit großem Lager für das Deutsche Reich:

Berlin (Brandenburg, Pommern)	Harry Hahn, Berlin C 2, Rosenstr. 17, Tel. Norden 11915
Hamburg (Lübeck, Bremen, Oldenburg, Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Provinz Sachsen, Hannover, Lippe, Braunschweig, Anhalt, Westfalen)	S. & M. Michelsohn, Hamburg, Kaiser-Wilhelm-Str. 89/91, Tel. Hansa 352, 2121
Köln a. Rh. (Rheinland und Provinz Hessen)	Ohse & Monscheuer Nachf. Bartels & Rieger, Köln a. Rh., Mauritius-Steinweg 34, Tel. Anno 8402
Frankfurt a. M. (Hessen-Nassau, Hessen, Rheinpfalz, Baden, und Saargebiet)	Heinrich Otto Faber & Co., Frankfurt a. M., Kronprinzenstr. 35, Tel. Hansa 8534/8535
München (Bayern und Freistaat Thüringen, Württemberg)	Thormann & Dannhauser, München, Schwanthalerstr. 57, Tel. 53766
Dresden (Freistaat Sachsen)	Curt Siewert & Co., Dresden-A. 16, Holbeinstr. 11, Tel. 28111
Breslau (Schlesien und Lausitz)	Schlesische Schuhbeschaffung, Breslau I, Junkernstraße 12, Tel. Amt Ring 8147
Königsberg i. Pr. (Ost- und Westpreußen)	Wilhelm Fechner, Königsberg, Börsenstr. 1 b, Tel. 9516
Danzig (Freistaat Danzig, polnisch Pommern und Posen)	Julius Brilles A.-G., Danzig, Weidengasse 35/38, Tel. 7046

Nordmann, Raßmann & Co.
HAMBURG
Rohgummi 1008
Guttapercha **Balata**

KLENTZE & CO.
Hamburg 1 G. m. b. H. **Schopenstehl 1-3**
Fernspr.: C 3, 0419/20. :-: „Thomashaus"
Balata **ROHGUMMI** **Guttapercha**

Sämtl. chir. Hartgummiwaren, Glasinstrumente u. Thermometer aller Art
liefert preiswert u. in erstklassiger Qualität
Hugo Marsiske, Gräfenroda i. Thür.,
Fabrikation chirurgischer Glas- und Hartgummiwaren.
Vertreter gesucht. 303

Hosenträger
aus bestem Vollgummi, in herrlichen Farben sortiert in 12 verschied. Ausführung.
Hosenträger
aus Ia Gummiband, beste Verarbeitung in 12 versch. Ausführung. Ausführl. Preisliste gratis u. franko. Sockenhalter, Aermelhalter, Strumpfhalter in Vollgummi, sowie Seiden- und Baumwoll-Gummiband.
H. VOIGT, Gummiwarenfabrikation, MANNHEIM, Langstr. 89

Sämtliche Qualitäten 10
Factis
für alle Zweige der Gummi-Fabrikation liefern als **Spezialität**
Dubois & Kaufmann
Mannheim-Rheinau
G. m. b. H. Chemische Fabrik

WEBER & SCHAER
Hamburg 1
Rohgummi, Guttapercha, Balata.
22

Alleinvertrieb
der
Dr. Traun's
Kolben-Ringe
aus
Graphit-Hartkautschuk
Selbstschmierend
Gustav Kleemann, Hamburg 8, Gr. Reichenstrasse 63 Fernspr. Roland 3338

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Nr. 14 Berlin, 1. Januar 1927 41. Jahrg.

GUMMI-ZEITUNG

FACHBLATT
der
Gummi-, Guttapercha- u. Asbest-Industrie
sowie der Celluloid-Industrie und aller Hilfs- und Nebenbranchen
Zentralorgan
für den
gesamten Gummiwarenhandel, für chirurgische, technische und elektrotechnische Geschäfte

SCHIEMENTZ

Erscheint wöchentlich | Bezugspreis: Vierteljährlich M 5,—, D.-Oesterreich M 6,30, Ausland M 7,— | Erscheint wöchentlich

Die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung" befindet sich: Berlin SW 19, Krausenstraße 35-36. Fernsprecher: Zentrum 8793 bis 8795.
Postscheckkonten: Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin Nr. 809, Wien 156 783, Zürich VIII 11 019.
Bankkonten: Deutsche Bank, Depositenkasse H, Berlin SW 19, Krausenstraße 38-39, und Kreditanstalt der Deutschen, Prag II.

ARNOLD OTTO MEYER
HAMBURG und AMSTERDAM
TELEGRAMM-ADRESSEN: HAMBURG: MEIROTT, AMSTERDAM: MEIDAM

Eigene Niederlassungen:
N. V. BEHN, MEYER & CO., H. MIJ.
Batavia, Soerabaya, Palembang
N. V. STRAITS JAVA TRADING CO.
Singapore und Penang.

HAMBURG:
IMPORT VON:
ROHGUMMI · BALATA · GUTTAPERCHA
EXPORT VON:
FERTIGFABRIKATEN

KLENTZE & CO.
Hamburg 1 G. m. b. H. Schopenstehl 1-3
Fernspr.: C 3, 0419/20. :-: „Thomashaus"
Balata ROHGUMMI Guttapercha

Nordmann, Raßmann & Co.
HAMBURG
Rohgummi
Guttapercha Balata
8098

Fromms Act

Nur Qualität

Berlin NO 18
Telegramm-Adresse: Fromms Act

Spezialfabrik nahtloser Gummiwaren, wie Sauger, Operations- und Haushaltungs-Handschuhe, sowie Fingerlinge.

324

Digitized by Google

Gummischuhe Schneeschuhe

MARKE

1924 B·I·R·Co RIGA

QUADRAT

Unübertroffen in Haltbarkeit und Eleganz

für jedes Paar volle Garantie

342

Alleinvertreter mit großem Lager für das Deutsche Reich:

Berlin (Brandenburg, Pommern)	Harry Hahn, Berlin C 2, Rosenstr. 17, Tel. Norden 11915
Hamburg (Lübeck, Bremen, Oldenburg, Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Provinz Sachsen, Hannover, Lippe, Braunschweig, Anhalt, Westfalen)	S. & M. Michelsohn, Hamburg, Kaiser-Wilhelm-Str. 89/91, Tel. Hansa 352, 2121
Köln a. Rh. (Rheinland und Provinz Hessen)	Ohse & Monscheuer Nachf. Bartels & Rieger, Köln a. Rh., Mauritius-Steinweg 34, Tel. Anno 8402
Frankfurt a. M. (Hessen-Nassau, Hessen, Rheinpfalz, Baden und Saargebiet)	Heinrich Otto Faber & Co., Frankfurt a. M., Kronprinzenstr. 35, Tel. Hansa 8534/8535
München (Bayern und Freistaat Thüringen, Württemberg)	Thormann & Dannhauser, München, Schwanthalerstr. 57, Tel. 53766
Dresden (Freistaat Sachsen)	Curt Siewert & Co., Dresden-A. 16, Holbeinstr. 11, Tel. 28111
Breslau (Schlesien und Lausitz)	Schlesische Schuhbeschaffung, Breslau I, Junkernstraße 12, Tel. Amt Ring 8147
Königsberg i. Pr. (Ost- und Westpreußen)	Wilhelm Fechner, Königsberg, Börsenstr. 1 b, Tel. 9516
Danzig (Freistaat Danzig, polnisch Pommern und Posen)	Julius Brilles A.-G., Danzig, Weidengasse 35/38, Tel. 7046

In dieser Packung liefere meine nahtlos.

Domino-Gi-Waren

wie Verband-Fingerlinge, Sauger. Schaufenster-Reklame kostenlos. 1550

Steriloform-Gleitcrem

ermögl. ganz leichte Einführung von ärztl. Pessarien u. Gi-Waren

Oscar Schaeffer
Braunschweig O 6
nur Hagenstraße 24.

Gummistrümpfe

ohne Naht, mit offenen u. geschlossenen Fersen

Marke

OHRS

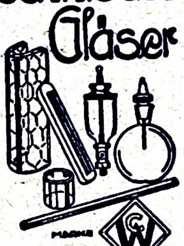
Alleiniger Fabrikant:

Oskar Huppelsberg Rob. Sohn in Barmen-C.

Telegramm-Adresse: Ohrs, Barmen

Maßanfertigungen in 2–3 Tagen 1414

Technische Gläser



WESSEL & CO.
LÜBECK

Telegramm-Adresse: Apfelholz
Telephon: Sammelnummer C 3, Centrum 1881

ED. HOLTZAPFEL

Abt. ROHGUMMI

HAMBURG 1

SCHAUENBURGER STRASSE 32

IMPORTEUR u. HÄNDLER

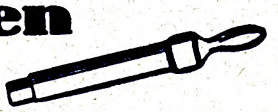
ROHGUMMI
BALATA 1881
GUTTA-PERCHA

EXPORTEUR VON FERTIGFABRIKATEN

Flaschen-Verkorker
amerikanisch. Modell
Flaschen-Entkorker
eigenes Modell
Für Hotels, Weinhandl., Restaur. etc., Ausf. Prospekt. Lieferung an Wiederverk.
C. Bruker, Leipzig 76

Holzformen

für nahtlose Sauger etc.



Handschuhformen
sowie alle Formen u. Utensilien zur Fabrikation nahtloser Gegenstände liefert preiswert 782

desgl. **Holzdosen** für nahtlose Artikel, ½ Dtzd. Packung konkurrenzlos billig

Wilhelm Erhard, Holzwarenfabrik, Leipzig-Leutzsch.

Gummiabsatz-Verkaufs-Automat
D. R. G. M.

ein hervorragend praktisches Gerät für alle Geschäfte, welche Gummi-Absätze verkaufen oder verarbeiten, erleichtert in jeder Hinsicht die geschäftliche Abwickelung beim Verkauf derselben.

H. Voigt, Apparatebau, **Mannheim**, Draisstr. 15.
1992 **Bezirks-Vertreter gesucht!**

DURRIEU & CO.
HAMBURG 1

Rohgummi

Balata / Guttapercha
Drogen / Chemikalien

Lacke aller Art
für die
Gummi-Industrie

★

Gummifarben

ZOELLNER WERKE

AKTIENGESELLSCHAFT FÜR FARBEN- UND LACKFABRIKATION

Berlin-Neukölln
Kölnische Allee 43

Begr. Wörlitz in Anhalt
1790

Badenburger Mühle
bei Gießen

1007

Digitized by Google

Nr. 15 Berlin, 7. Januar 1927 41. Jahrg.

GUMMI-ZEITUNG

FACHBLATT
der
Gummi-, Guttapercha- u. Asbest-Industrie
sowie der Celluloid-Industrie und aller Hilfs- und Nebenbranchen
Zentralorgan
für den
gesamten Gummiwarenhandel, für chirurgische, technische und elektrotechnische Geschäfte

Erscheint wöchentlich | Bezugspreis: Vierteljährlich M 5,—, D.-Oesterreich M 6,30, Ausland M 7,— | Erscheint wöchentlich

Die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung" befindet sich: Berlin SW 19, Krausenstraße 35-36. Fernsprecher: Zentrum 8793 bis 8795.
Postscheckkonten: Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin Nr. 809, Wien 156 783, Zürich VIII 11 019.
Bankkonten: Deutsche Bank, Depositenkasse H, Berlin SW 19, Krausenstraße 38-39, und Kreditanstalt der Deutschen, Prag II.

Wir sind führend in gestanzten
Flaschenscheiben
und haben erste Referenzen.
Desgleichen Hosenträger, Sportgürtel, Strumpfhalter, Sockenhalter etc. in allen Farben und erstklassiger Ausführung.
Süddeutsche Gummiwerke, Friedrich Hofmann 1630
Framersheim (Rheinhessen)
Fernruf 245 Gau-Odernheim

KLENTZE & CO.
Hamburg 1 G. m. b. H. Schopenstehl 1-3
Fernspr.: C 3, 0419/20. :-: „Thomashaus"
Balata **ROHGUMMI** Guttapercha

Sämtliche Qualitäten 10
Factis für alle Zweige der Gummi-Fabrikation liefert als **Spezialität**
Dubois & Kaufmann
Mannheim-Rheinau
G. m. b. H. Chemische Fabrik

Haubold

4-Walzen-Gummi-Kalander zum Plattenziehen und Gewebestreichen.

GUMMI-MASCHINEN
Kalander mit 2 bis 4 Walzen
Walzwerke zum Waschen, Mischen, Mahlen
Sonderwalzwerke für It-Platten
Streichmaschinen
Isolierbänder-Schneidmaschinen
Zentrifugen für gewaschene Abfälle

C.G.HAUBOLD A.-G. CHEMNITZ

Hierzu „Die Celluloid-Industrie" Nr. 8.

Digitized by Google

J. Samuel, Güstrow 1
Gummiwaren-Fabrik
ist führend in folgenden Spezialartikeln:

Für Körper- und Gesundheitspflege:
Gummischwämme, Frottier-Kardätschen, Frottier-Gürtel, Frottier-Handschuhe usw.

Für Fußpflege:
Einlegesohlen aus Schwammgummi, aus Asbest-, Korkstoff-, Loofah-Filz u. dergl., Fersenkissen, Fersenschützer in verschiedenen Ausführungen usw.

Für orthopädische Zwecke:
Moos- und Schwammgummi-Platten, Korkstoff-Platten, Senkfuß-Stützen, Senkfuß-Keile usw.

Für Reise und Sport:
Taschen-Schuhputzer aus imit. Lackleder mit Lammfell, Gefüllte Taschen-Necessaires, Erfrischungs-Taschenschwämme, Kopf- und Sitzluftkissen, Schwammbeutel, Kleiderbürsten aus Schwammgummi usw.

Konfektionierte Artikel:
Haus- und Wirtschaftsschürzen aus prima gummierten, gemusterten Satins und Druckstoffen.

Aus Schwammgummi: 337
Badewannen-Vorlagen und -Kopfkissen, Badewannen-Gleitschutzeinlagen, Motor- und Fahrrad-Sattelkissen, Operations-Unterlagen, Einlagen für Damenbinden, Markenanfeuchter, Tafelschwämme für Schulkinder usw.

Rein-Gummi- und Gummierte Bettstoffe.

Gummilösungen für alle Zwecke in allen Packungen.

Spezial-Anfertigung aller Artikel aus Schwammgummi.

Verlangen Sie den neuesten illustrierten Katalog Nr. 25.

Gummi-fix
318
zur Kaltvulkanis.
ohne Brandgefahr.
Chem. Fabrik Pygros G.m.b.H. Radebeul-Dresd.

Brukerverschraubung.

Muster fr. gegen fr.

Mit ihr kann man Schlauch an jed. gewindelosen Wasserhahn anschrauben; absolut fest und dicht für jeden Wasserdruck.

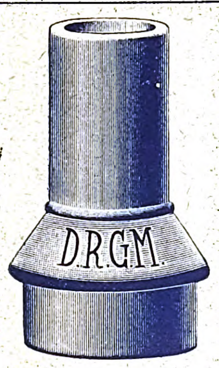
C. Bruker, Leipzig 76

Holz-Massenartikel
jeder Art
roh, poliert, gefräst, gedreht, z. B.
Holzdosen für Gikwaren
Zungenspatel, Viehklistierrohre usw.
liefern prompt u. preiswert (Muster oder Zeichnung erwünscht) 752
Zimmermann & Ihle, Olbernhau i. Sa.-G.

Bleiglätte
rein in Pulver
liefert 757
Holzverkohlungs-Industrie-Akt.-Ges.
Zweigniederlassung Devrientwerk-Zwickau
Zwickau, Sa.

Alleinvertreter mit großem Lager für das Deutsche Reich:

Berlin (Brandenburg, Pommern)	Harry Hahn, Berlin C 2, Rosenstr. 17, Tel. Norden 11915
Hamburg (Lübeck, Bremen, Oldenburg, Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Provinz Sachsen, Hannover, Lippe, Braunschweig, Anhalt, Westfalen)	S. & M. Michelsohn, Hamburg, Kaiser-Wilhelm-Str. 89/91, Tel. Hansa 352, 2121
Köln a. Rh. (Rheinland und Provinz Hessen)	Ohse & Monscheuer Nachf. Bartels & Rieger, Köln a. Rh., Mauritius-Steinweg 34, Tel. Anno 8402
Frankfurt a. M. (Hessen-Nassau, Hessen, Rheinpfalz, Baden und Saargebiet)	Heinrich Otto Faber & Co., Frankfurt a. M., Kronprinzenstr. 35, Tel. Hansa 8534/8535
München (Bayern und Freistaat Thüringen, Württemberg)	Thormann & Dannhauser, München, Schwanthalerstr. 57, Tel. 53766
Dresden (Freistaat Sachsen)	Curt Siewert & Co., Dresden-A. 16, Holbeinstr. 11, Tel. 28111
Breslau (Schlesien und Lausitz)	Schlesische Schuhbeschaffung, Breslau I, Junkernstraße 12, Tel. Amt Ring 8147
Königsberg i. Pr. (Ost- und Westpreußen)	Wilhelm Fechner, Königsberg, Börsenstr. 1 b, Tel. 9516
Danzig (Freistaat Danzig, polnisch Pommern und Posen)	Julius Brilles A.-G., Danzig, Weidengasse 35/38, Tel. 7046



Wasserstrahlregler „Admiral" aus Gummi
übertrifft alle bisherigen Strahlregler, paßt auf alle Wasserhähne, Strahlreglereinsatz auswechselbar, unbegrenzte Haltbarkeit.

Rheinische Gummi-Gesellschaft
Düsseldorf, Schützenstr. 64 326

Nordmann, Raßmann & Co.
HAMBURG
Rohgummi
Guttapercha **Balata**

General-Depôt der Dichtungsplatte
„Ideal"
(Original Dr. Traun)
Gustav Kleemann,
HAMBURG 8.

Lieferbar in verschied. Härtegraden geg. Ammoniak, schwefl. Säure, Kohlen-Säure, Laugen, Säuren, Petroleum, Benzin usw. in Ringen, Rahmen, Kegeln, Stöpseln, Fassons, Klappen, Elsmaschinenringen usw.

„CORIN"-Chromleder
ist das beste
für alle technischen Zwecke jeder Industrie

CORIN C.B.&S.

Aelteste Spezial-Fabrik technischer Chromleder

Carl Brüning & Söhne
Lederfabrik
NIEDERSESSMAR (Rhld.)
(unbesetztes Gebiet)

Spezial-Offerten jederzeit zu Diensten

Lieferung nur an Wiederverkäufer

1911

Digitized by Google

Nr. 16 Berlin, 14. Januar 1927 41. Jahrg.

GUMMI-ZEITUNG

FACHBLATT
der
Gummi-, Guttapercha- u. Asbest-Industrie
sowie der Celluloid-Industrie und aller Hilfs- und Nebenbranchen

Zentralorgan
für den
gesamten Gummiwarenhandel, für chirurgische, technische und elektrotechnische Geschäfte

SCHIEMENTZ

Erscheint wöchentlich | Bezugspreis: Vierteljährlich M 5,—, D.-Oesterreich M 6,30, Ausland M 7,— | Erscheint wöchentlich

Die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung" befindet sich: Berlin SW 19, Krausenstraße 35-36. Fernsprecher: Zentrum 8793 bis 8795.
Postscheckkonten: Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin Nr. 809, Wien 156 783, Zürich VIII 11 019.
Bankkonten: Deutsche Bank, Depositenkasse H, Berlin SW 19, Krausenstraße 38-39, und Kreditanstalt der Deutschen, Prag II.

GOTTFRIED
HAGEN
Aktiengesellschaft
KÖLN-KALK

Industrie-Schläuche
Lieferung nur an Händler!
Paraplatten • Parabinden

12

KLENTZE & CO.
Hamburg 1 G. m. b. H. Schopenstehl 1-3
Fernspr.: C 3, 0419/20. :-: „Thomashaus"
Balata **ROHGUMMI** Guttapercha

Nordmann, Raßmann & Co.
HAMBURG
Rohgummi
Guttapercha Balata

1098

H. HOHENDAHL
GUMMI- u. ASBESTGESELLSCHAFT M.B.H.
Telefon Nr. 19
ESSEN

FABRIK MARKE
Spezialität:
Gummi-Schachtanzüge Schachtmäntel Südwester
sowie
alle sonstigen Kleidungsstücke aus Gummi
Gegr. 1875
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer

Digitized by Google

Gummischuhe Schneeschuhe

MARKE
1924
B·I·R·Co
RIGA
QUADRAT

Unübertroffen in Haltbarkeit und Eleganz

für jedes Paar volle Garantie

342

Alleinvertreter mit großem Lager für das Deutsche Reich:

Berlin (Brandenburg, Pommern)	Harry Hahn, Berlin C 2, Rosenstr. 17, Tel. Norden 11915
Hamburg (Lübeck, Bremen, Oldenburg, Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Provinz Sachsen, Hannover, Lippe, Braunschweig, Anhalt, Westfalen)	S. & M. Michelsohn, Hamburg, Kaiser-Wilhelm-Str. 89/91, Tel. Hansa 352, 2121
Köln a. Rh. (Rheinland und Provinz Hessen)	Ohse & Monscheuer Nachf. Bartels & Rieger, Köln a. Rh., Mauritius-Steinweg 34, Tel. Anno 8402
Frankfurt a. M. (Hessen-Nassau, Hessen, Rheinpfalz, Baden und Saargebiet)	Heinrich Otto Faber & Co., Frankfurt a. M., Kronprinzenstr. 35, Tel. Hansa 8534/8535
München (Bayern und Freistaat Thüringen, Württemberg)	Thormann & Dannhauser, München, Schwanthalerstr. 57, Tel. 53766
Dresden (Freistaat Sachsen)	Curt Siewert & Co., Dresden-A. 16, Holbeinstr. 11, Tel. 28111
Breslau (Schlesien und Lausitz)	Schlesische Schuhbeschaffung, Breslau I, Junkernstraße 12, Tel. Amt Ring 8147
Königsberg i. Pr. (Ost- und Westpreußen)	Wilhelm Fechner, Königsberg, Börsenstr. 1 b, Tel. 9516
Danzig (Freistaat Danzig, polnisch Pommern und Posen)	Julius Brilles A.-G., Danzig, Weidengasse 35/38, Tel. 7046

Technische Gläser

WESSEL & CO.
LÜBECK

Holz-Massenartikel

jeder Art
roh, poliert, gefräst, gedreht, z. B.
Holzdosen für Giwaren Zungenspatel, Viehklistierrohre usw.
liefern prompt u. preiswert (Muster oder Zeichnung erwünscht) 752

Zimmermann & Ihle, Olbernhau i. Sa.-G.

Telegramm-Adresse: Apfelholz
Telephon: Sammelnummer C 3, Centrum 1881

ED. HOLTZAPFEL

Abt. ROHGUMMI
HAMBURG 1
SCHAUENBURGER STRASSE 32

IMPORTEUR u. HÄNDLER

**ROHGUMMI
BALATA
GUTTA-PERCHA** 1881

EXPORTEUR VON FERTIGFABRIKATEN

Formen

für die gesamte Hart- und Weichgummi-Branche

**Spezialität: Absatz u. Sohlen
Formen für technische und chirurg. Zwecke, Stempel usw.**

liefert prompt und billigst

**Hildesheimer Formenfabrik
W. Dröge & H. Rinke
Hildesheim . · . Telephon 3809
(eigene Gravieranstalt)**

Türschoner

aus Celluloid
in allen Ausführungen liefert billigst, Preisliste kostenlos 1823

Gottl. Holzwarth, Stuttg.-Obertürkheim

Holzformen

für nahtlose Sauger etc.

Handschuhformen
sowie alle Formen u. Utensilien zur Fabrikation nahtloser Gegenstände liefert preiswert 782

desgl. **Holzdosen** für nahtlose Artikel, ½ Dtzd. Packung konkurrenzlos billig

Wilhelm Erhard, Holzwarenfabrik, Leipzig-Leutzsch.

DURRIEU & CO.

233 **HAMBURG 1**

BALATA

**Rohgummi / Guttapercha
Drogen / Chemikalien**

Glas-Formen

f. sämtliche nahtlose Gummiartikel fertigt 328

EMIL SCHMERMER
GLASBLÄSEREI
GRÄFENRODA
in Thüringen

**Flaschenscheiben
Dichtungsplatten
Gasschläuche
Wasserhahnschläuche
Konservenringe
Schnüre
Irrigator-Schläuche
Formartikel
komplette Wringwalzen sowie Walzen-Bezüge**

und

alle anderen technischen Weichgummiwaren in hervorragend bewährten Qualitäten kauft heute der technische Händler unstreitig vorteilhaft bei der

Hessischen Gummiwaren-Fabrik Fritz Peter

Verlangen Sie Preise und Muster! **Klein Auheim a. Main (b. Hanau)** Verlangen Sie Preise und Muster!

Digitized by Google

Nr. 17 Berlin, 21. Januar 1927 41. Jahrg.

GUMMI-ZEITUNG

FACHBLATT
der
Gummi-, Guttapercha- u. Asbest-Industrie
sowie der Celluloid-Industrie und aller Hilfs- und Nebenbranchen
Zentralorgan
für den
gesamten Gummiwarenhandel, für chirurgische, technische und elektrotechnische Geschäfte

SCHIEMENTZ

Erscheint wöchentlich | Bezugspreis: Vierteljährlich M 5,—, D.-Oesterreich M 6,30, Ausland M 7,— | Erscheint wöchentlich

Die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung" befindet sich: Berlin SW 19, Krausenstraße 35-36. Fernsprecher: Zentrum 8793 bis 8795.
Postscheckkonten: Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin Nr. 809, Wien 156 783, Zürich VIII 11 019.
Bankkonten: Deutsche Bank, Depositenkasse H, Berlin SW 19, Krausenstraße 38-39, und Kreditanstalt der Deutschen, Prag II.

Sämtliche Qualitäten 10
Factis für alle Zweige der Gummi-Fabrikation liefern als Spezialität
Dubois & Kaufmann
Mannheim-Rheinau
G. m. b. H. Chemische Fabrik

Wasserstrahlregler „Admiral" aus Gummi
übertrifft alle bisherigen Strahlregler, paßt auf alle Wasserhähne, Strahlreglereinsatz auswechselbar, unbegrenzte Haltbarkeit.
Rheinische Gummi-Gesellschaft
Düsseldorf, Schützenstr. 64
326

WEBER & SCHAER
Hamburg 1
Rohgummi, Guttapercha, Balata.
22

KLENTZE & CO.
Hamburg 1 G. m. b. H. Schopenstehl 1-3
Fernspr.: C 3, 0419/20. :-: „Thomashaus"
Balata ROHGUMMI Guttapercha

Nordmann, Raßmann & Co.
HAMBURG
Rohgummi
Guttapercha Balata
8093

Fromms Act

Die Weltmarke
Berlin NO 18
Telegramm-Adresse: Fromms Act
Spezialfabrik nahtloser Gummiwaren, wie Sauger, Operations- und Haushaltungs-Handschuhe, sowie Fingerlinge.
324

Hierzu „Die Celluloid-Industrie" Nr. 9.

Digitized by Google

J. Samuel, Güstrow 1
Gummiwaren-Fabrik
ist führend in folgenden Spezialartikeln:

Für Körper- und Gesundheitspflege:
Gummischwämme, Frottier-Kardätschen, Frottier-Gürtel, Frottier-Handschuhe usw.

Für Fußpflege:
Einlegesohlen aus Schwammgummi, aus Asbest-, Korkstoff-, Loofah-Filz u. dergl., Fersenkissen, Fersenschützer in verschiedenen Ausführungen usw.

Für orthopädische Zwecke:
Moos- und Schwammgummi-Platten, Korkstoff-Platten, Senkfuß-Stützen, Senkfuß-Keile usw.

Für Reise und Sport:
Taschen-Schuhputzer aus imit. Lackleder mit Lammfell, Gefüllte Taschen-Necessaires, Erfrischungs-Taschenschwämme, Kopf- und Sitzluftkissen, Schwammbeutel, Kleiderbürsten aus Schwammgummi usw.

Konfektionierte Artikel:
Haus- und Wirtschaftsschürzen aus prima gummierten, gemusterten Satins und Druckstoffen.

Aus Schwammgummi: 337
Badewannen-Vorlagen und -Kopfkissen, Badewannen-Gleitschutzeinlagen, Motor- und Fahrrad-Sattelkissen, Operations-Unterlagen, Einlagen für Damenbinden, Markenanfeuchter, Tafelschwämme für Schulkinder usw.

Rein-Gummi- und Gummierte Bettstoffe.
Gummilösungen für alle Zwecke in allen Packungen.
Spezial-Anfertigung aller Artikel aus Schwammgummi.

Verlangen Sie den neuesten illustrierten Katalog Nr. 25.

Gummi-fix 318
zur Kaltvulkanis.
ohne Brandgefahr.
Chem. Fabrik Pyrgos G.m.b.H. Radebeul-Dresd.

Holz-Massenartikel jeder Art
roh, poliert, gefräst, gedreht, z. B. Holzdosen für Giwaren Zungenspatel, Viehklistierrohre usw.
liefern prompt u. preiswert (Muster oder Zeichnung erwünscht) 752
Zimmermann & Ihle, Olbernhau i. Sa.-G.

Bruker verschraubung.
Muster fr. gegen fr.
Mitihr kann man Schlauch an jed. gewindelosen Wasserhahn anschrauben; absolut fest und dicht für jeden Wasserdruck.
C. Bruker, Leipzig 76

Bleiglätte
rein in Pulver
liefert 757
Holzverkohlungs-Industrie-Akt.-Ges.
Zweigniederlassung Devrientwerk Zwickau
Zwickau, Sa.

Gummischuhe Schneeschuhe

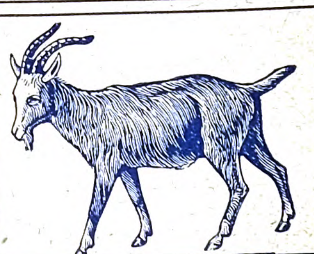
MARKE
1924 B·I·R·Co RIGA
QUADRAT
Unübertroffen in Haltbarkeit und Eleganz
für jedes Paar volle Garantie
342

Alleinvertreter mit großem Lager für das Deutsche Reich:

Berlin (Brandenburg, Pommern)	Harry Hahn, Berlin C 2, Rosenstr. 17, Tel. Norden 11915
Hamburg (Lübeck, Bremen, Oldenburg, Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Provinz Sachsen, Hannover, Lippe, Braunschweig, Anhalt, Westfalen)	S. & M. Michelsohn, Hamburg, Kaiser-Wilhelm-Str. 89/91, Tel. Hansa 352, 2121
Köln a. Rh. (Rheinland und Provinz Hessen)	Ohse & Monscheuer Nachf. Bartels & Rieger, Köln a. Rh., Mauritius-Steinweg 34, Tel. Anno 8402
Frankfurt a. M. (Hessen-Nassau, Hessen, Rheinpfalz, Baden und Saargebiet)	Heinrich Otto Faber & Co., Frankfurt a. M., Kronprinzenstr. 35, Tel. Hansa 8534/8535
München (Bayern und Freistaat Thüringen, Württemberg)	Thormann & Dannhauser, München, Schwanthalerstr. 57, Tel. 53766
Dresden (Freistaat Sachsen)	Curt Siewert & Co., Dresden-A. 16, Holbeinstr. 11, Tel. 28111
Breslau (Schlesien und Lausitz)	Schlesische Schuhbeschaffung, Breslau I, Junkernstraße 12, Tel. Amt Ring 8147
Königsberg i. Pr. (Ost- und Westpreußen)	Wilhelm Fechner, Königsberg, Börsenstr. 1 b, Tel. 9516
Danzig (Freistaat Danzig, polnisch Pommern und Posen)	Julius Brilles A.-G., Danzig, Weidengasse 35/38, Tel. 7046

Alleinvertrieb der Dr. Traun's
Kolben-Ringe
aus Graphit-Hartkautschuk
Selbstschmierend
Gustav Kleemann, Hamburg 8, Gr. Reichenstrasse 63 Fernspr. Roland 3338

Neu!
Gummi-Aufblas-Figuren
auf Rädern
(leicht abnehmbar)
D. R. G. M. a.
mit Stimmen
D. R. G. M. a.



SACHSLAND
Gummiwaren-Fabrik
BÜRGEL i. Th.
A.

78
Neue Karneval-Artikel
u. a.
Scherzgebiß „Meine Fr."
D. R. G. M.

Gummistrümpfe
ohne Naht, mit offenen u. geschlossenen Fersen
Marke
OHRS
Alleiniger Fabrikant:
Oskar Huppelsberg Rob. Sohn in Barmen-C.
Telegramm-Adresse: Ohrs, Barmen
Maßanfertigungen in 2—3 Tagen 1414

LOOFAH
-Frottierhandschuhe
-Frottierkardätschen
-Rückenreiber
-Gurken u. Schwämme
-Badeschuhe u. Pantoffel

Einlegesohlen
in allen Ausführungen und alle anderen
Frottierwaren
1761 fabrizieren
Schreiber & Wolf, Dresden-A. 21. G.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

S Fo 16.27

Nr. 18 Berlin, 28. Januar 1927 41. Jahrg.

GUMMI-ZEITUNG

FACHBLATT
der
Gummi-, Guttapercha- u. Asbest-Industrie
sowie der Celluloid-Industrie und aller Hilfs- und Nebenbranchen

Zentralorgan
für den
gesamten Gummiwarenhandel, für chirurgische, technische und elektrotechnische Geschäfte

SCHIEMENTZ

Erscheint wöchentlich | Bezugspreis: Vierteljährlich M 5,–, D.-Oesterreich M 6,30, Ausland M 7,– | Erscheint wöchentlich

Die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung" befindet sich: Berlin SW 19, Krausenstraße 35-36. Fernsprecher: Zentrum 8793 bis 8795.
Postscheckkonten: Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin Nr. 809, Wien 156 783, Zürich VIII 11 019.
Bankkonten: Deutsche Bank, Depositenkasse H, Berlin SW 19, Krausenstraße 38-39, und Kreditanstalt der Deutschen, Prag II.

Fromms Act
der feinste Gummischwamm

Spezialfabrik nahtloser Gummiwaren, Berlin NO 18. Telegr.-Adr. Frommsact Berlin

KLENTZE & CO.
Hamburg 1 G. m. b. H. Schopenstehl 1-3
Fernspr.: C 3, 0419/20. „Thomashaus"
Balata ROHGUMMI Guttapercha

Nordmann, Raßmann & Co.
HAMBURG
Rohgummi 6090
Guttapercha Balata

Eduard Elbogen
WIEN 3/2, Dampfschiffstraße 10
Besitzer von 5 Talkumgruben und 4 Talkum-Mahlwerken.
Größter und leistungsfähigster österreichischer Talkumproduzent
liefert bewährteste Sorten
Talkum ∴ Graphit
Kaolin ∴ Asbestine
Lager in allen bedeutenden Plätzen Deutschlands, ferner in Prag u. Wien

Gummistrümpfe
ohne Naht, mit offenen u. geschlossenen Fersen
Marke
OHRS
Alleiniger Fabrikant:
Oskar Huppelsberg Rob. Sohn in Barmen-C.
Telegramm-Adresse: Ohrs, Barmen
Maßanfertigungen in 2–3 Tagen 1414

Spezialfarben
für 1271
Gummiwarenfabrikation
liefern
Saalfelder Farbwerke G. m. b. H.
Gegr. 1826 Saalfeld/S. Gegr. 1826

Digitized by Google

Gummischuhe Schneeschuhe

MARKE

1924 B·I·R·Co RIGA

QUADRAT

Unübertroffen in Haltbarkeit und Eleganz

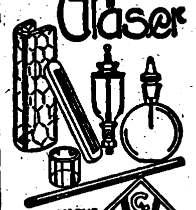
für jedes Paar volle Garantie

342

Alleinvertreter mit großem Lager für das Deutsche Reich:

Berlin (Brandenburg, Pommern)	Harry Hahn, Berlin C 2, Rosenstr. 17, Tel. Norden 11915
Hamburg (Lübeck, Bremen, Oldenburg, Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Provinz Sachsen, Hannover, Lippe, Braunschweig, Anhalt, Westfalen)	S. & M. Michelsohn, Hamburg, Kaiser-Wilhelm-Str. 89/91, Tel. Hansa 352, 2121
Köln a. Rh. (Rheinland und Provinz Hessen)	Ohse & Monscheuer Nachf. Bartels & Rieger, Köln a. Rh., Mauritius-Steinweg 34, Tel. Anno 8402
Frankfurt a. M. (Hessen-Nassau, Hessen, Rheinpfalz, Baden und Saargebiet)	Heinrich Otto Faber & Co., Frankfurt a. M., Kronprinzenstr. 35, Tel. Hansa 8534/8535
München (Bayern und Freistaat Thüringen, Württemberg)	Thormann & Dannhauser, München, Schwanthalerstr. 57, Tel. 53766
Dresden (Freistaat Sachsen)	Curt Siewert & Co., Dresden-A. 16, Holbeinstr. 11, Tel. 28111
Breslau (Schlesien und Lausitz)	Schlesische Schuhbeschaffung, Breslau I, Junkernstraße 12, Tel. Amt Ring 8147
Königsberg i. Pr. (Ost- und Westpreußen)	Wilhelm Fechner, Königsberg, Börsenstr. 1 b, Tel. 9516
Danzig (Freistaat Danzig, polnisch Pommern und Posen)	Julius Brilles A.-G., Danzig, Weidengasse 35/38, Tel. 7046

Technische Gläser



MARKE W

WESSEL & CO. LÜBECK

Telegramm-Adresse: Apfelholz
Telephon: Sammelnummer C 3, Centrum 1881

ED. HOLTZAPFEL

Abt. ROHGUMMI

HAMBURG 1

SCHAUENBURGER STRASSE 32

IMPORTEUR u. HÄNDLER

ROHGUMMI
BALATA
GUTTA-PERCHA

1881

EXPORTEUR VON FERTIGFABRIKATEN

Holz-Massenartikel

jeder Art
roh, poliert, gefräst, gedreht, z. B.
Holzdosen für Giwaren Zungenspatel, Viehklistierrohre usw.
liefern prompt u. preiswert (Muster oder Zeichnung erwünscht) 752

Zimmermann & Ihle, Olbernhau i. Sa.-G.

Fr. Eduard Erich & Sohn, Metallwarenfabrik

Leipzig, Berliner Str. 71. Gegründet 1859

Eisbeutelverschlüsse in 4 Größen aus all. Metallen

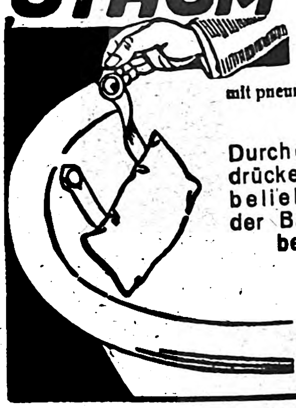
Luft- und Wasserkissenventile sowie **Wärmflaschenverschlüsse**, gedrückte, gestanzte und von Guß gedrehte Artikel

1609

KOPFSTÜTZE OTHOM

Für **Badewannen**

mit pneumatischen Haltern.



Durch einfaches Andrücken an jeder beliebigen Stelle der Badewanne zu befestigen.

Carl Ott G. m. b. H. Bad Homburg

Packkordel

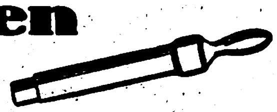
293

2- u. 3fach, Kilo Mark . . **1,40**

P. Ortmüller, Allermöhe bei Hamburg.

Holzformen

für nahtlose Sauger etc.



Handschuhformen

sowie alle Formen u. Utensilien zur Fabrikation nahtloser Gegenstände liefert preiswert 782

desgl. **Holzdosen** für nahtlose Artikel, ½ Dtzd. Packung konkurrenzlos billig

Wilhelm Erhard, Holzwarenfabrik, Leipzig-Leutzsch.

DURRIEU & CO.

HAMBURG 1

Rohgummi

Balata / Guttapercha
Drogen / Chemikalien

Kork

schleifmehl, schrot, Kugeln, stoff für Einlege- u. Zwischensohlen empfehlen

Holzschleifmehl, feinst gemahlen

Deutsche Korkschrotwerke Cassel 20, Weinbergstraße 14.

Lacke aller Art

für die

Gummi-Industrie

Gummifarben

ZOELLNER WERKE

AKTIENGESELLSCHAFT FÜR FARBEN- UND LACKFABRIKATION

Berlin-Neukölln
Kölnische Allee 43

Begr. Wörlitz in Anhalt 1798

Badenburger Mühle
bei Gießen

1607

Digitized by Google

Nr. 19 Berlin, 4. Februar 1927 41. Jahrg.

GUMMI-ZEITUNG

FACHBLATT der Gummi-, Guttapercha- u. Asbest-Industrie sowie der Celluloid-Industrie und aller Hilfs- und Nebenbranchen

Zentralorgan für den gesamten Gummiwarenhandel, für chirurgische, technische und elektrotechnische Geschäfte

Erscheint wöchentlich | Bezugspreis: Vierteljährlich M 5,—, D.-Oesterreich M 6,30, Ausland M 7,— | Erscheint wöchentlich

Die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung" befindet sich: Berlin SW 19, Krausenstraße 35-36. Fernsprecher: Zentrum 8793 bis 8795.
Postscheckkonten: Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin Nr. 809, Wien 156 783, Zürich VIII 11 019.
Bankkonten: Deutsche Bank, Depositenkasse H, Berlin SW 19, Krausenstraße 38-39, und Kreditanstalt der Deutschen, Prag II.

KLENTZE & CO.
Hamburg 1 G. m. b. H. Schopenstehl 1-3
Fernspr.: C 3, 0419/20. :-: „Thomashaus"
Balata ROHGUMMI Guttapercha

Nordmann, Raßmann & Co.
HAMBURG
Rohgummi
Guttapercha Balata

Haubold

4-Walzen-Gummi-Kalander zum Plattenziehen und Gewebestreichen.

GUMMI-MASCHINEN
Kalander mit 2 bis 4 Walzen
Walzwerke zum Waschen, Mischen, Mahlen
Sonderwalzwerke für It-Platten
Streichmaschinen
Isolierbänder-Schneidmaschinen
Zentrifugen für gewaschene Abfälle

C. G. HAUBOLD A.-G. CHEMNITZ

Hierzu „Die Celluloid-Industrie" Nr. 10.

Digitized by Google

J. Samuel, Güstrow 1

Gummiwaren-Fabrik

ist führend in folgenden Spezialartikeln:

Für Körper- und Gesundheitspflege:
Gummischwämme, Frottier-Kardätschen, Frottier-Gürtel, Frottier-Handschuhe usw.

Für Fußpflege:
Einlegesohlen aus Schwammgummi, aus Asbest-, Korkstoff-, Loofah-Filz u. dergl., Fersenkissen, Fersenschützer in verschiedenen Ausführungen usw.

Für orthopädische Zwecke:
Moos- und Schwammgummi-Platten, Korkstoff-Platten, Senkfuß-Stützen, Senkfuß-Keile usw.

Für Reise und Sport:
Taschen-Schuhputzer aus imit. Lackleder mit Lammfell, Gefüllte Taschen-Necessaires, Erfrischungs-Taschenschwämme, Kopf- und Sitzluftkissen, Schwammbeutel, Kleiderbürsten aus Schwammgummi usw.

Konfektionierte Artikel:
Haus- und Wirtschaftsschürzen aus prima gummierten, gemusterten Satins und Druckstoffen.

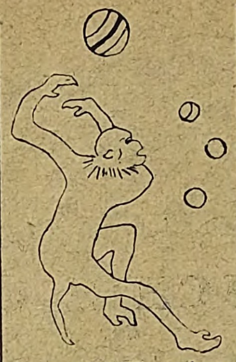
337

Aus Schwammgummi:
Badewannen-Vorlagen und -Kopfkissen, Badewannen-Gleitschutzeinlagen, Motor- und Fahrrad-Sattelkissen, Operations-Unterlagen, Einlagen für Damenbinden, Markenanfeuchter, Tafelschwämme für Schulkinder usw.

Rein-Gummi- und Gummierte Bettstoffe.
Gummilösungen für alle Zwecke in allen Packungen.

Spezial-Anfertigung aller Artikel aus Schwammgummi.

Verlangen Sie den neuesten illustrierten Katalog Nr. 25.



Meine Spielbälle springen höher als dieser Affe!
Außer Konvention! Sehr billige Preise!
Martin Schiff, Kassel.

Windelhosen in verschied. Ausführungen, Damen-Monatshosen, Damenbinden-Gürtel, Reiserollen, Reiseluftkissen, Schwammbeutel, Lauf- und Schutzgürtel für Kinder
fertigen als Spezialität
SIMON & STEGMANN
Leipzig C1, Königsplatz 9
195 Grossisten
hohe Rabattsätze!

Blei-glätte
rein in Pulver
liefert 757
Holzverkohlungs-Industrie-Akt.-Ges.
Zweigniederlassung Devrientwerk Zwickau
Zwickau, Sa.

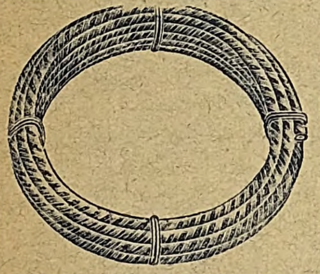
Gummischuhe Schneeschuhe

MARKE
1924 B·I·R·Co RIGA
QUADRAT

Unübertroffen in Haltbarkeit und Eleganz
für jedes Paar volle Garantie
342

Alleinvertreter mit großem Lager für das Deutsche Reich:

Berlin (Brandenburg, Pommern)	Harry Hahn, Berlin C 2, Rosenstr. 17, Tel. Norden 11915
Hamburg (Lübeck, Bremen, Oldenburg, Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Provinz Sachsen, Hannover, Lippe, Braunschweig, Anhalt, Westfalen)	S. & M. Michelsohn, Hamburg, Kaiser-Wilhelm-Str. 89/91, Tel. Hansa 352, 2121
Köln a. Rh. (Rheinland und Provinz Hessen)	Ohse & Monscheuer Nachf. Bartels & Rieger, Köln a. Rh., Mauritius-Steinweg 34, Tel. Anno 8402
Frankfurt a. M. (Hessen-Nassau, Hessen, Rheinpfalz, Baden und Saargebiet)	Heinrich Otto Faber & Co., Frankfurt a. M., Kronprinzenstr. 35, Tel. Hansa 8534/8535
München (Bayern und Freistaat Thüringen, Württemberg)	Thormann & Dannhauser, München, Schwanthalerstr. 57, Tel. 53766
Dresden (Freistaat Sachsen)	Curt Siewert & Co., Dresden-A. 16, Holbeinstr. 11, Tel. 28111
Breslau (Schlesien und Lausitz)	Schlesische Schuhbeschaffung, Breslau I, Junkernstraße 12, Tel. Amt Ring 8147
Königsberg i. Pr. (Ost- und Westpreußen)	Wilhelm Fechner, Königsberg, Börsenstr. 1 b, Tel. 9516
Danzig (Freistaat Danzig, polnisch Pommern und Posen)	Julius Brilles A.-G., Danzig, Weidengasse 35/38, Tel. 7046



„Suevia“-Gasschlauch
ist der zuverlässigste.
Emil Simmendinger
305 **Cannstatt a. N.**

LOOFAH
-Frottierhandschuhe
-Frottierkardätschen
-Rückenreiber
-Gurken u. Schwämme
-Badeschuhe u. Pantoffel

Einlegesohlen
in allen Ausführungen und alle anderen
Frottierwaren
1761 fabrizieren
Schreiber & Wolf, Dresden-A. 21. G.

General-Depôt
der
Dichtungsplatte
„Ideal“
(Original Dr. Traun)
Gustav Kleemann,
HAMBURG 8.

Lieferbar in verschied. Härtegraden geg. Ammoniak, schwefl. Säure, Kohlen-Säure, Laugen, Säuren, Petroleum, Benzin usw. in Ringen, Rahmen, Kegeln, Stöpseln, Fassons, Klappen, Eismaschinenringen usw.

Neu!
Gummi-Aufblas-Figuren
auf Rädern
(leicht abnehmbar)
D. R. G. M. a.
mit Stimmen
D. R. G. M. a.

SACHSLAND
Gummiwaren-Fabrik
BÜRGEL i. Th.
A.

78

Neue Karneval-Artikel
u. a.
Scherzgebiß „Meine Fr.“
D. R. G. M.

Digitized by Google

Nr. 20 Berlin, 11. Februar 1927 41. Jahrg.

GUMMI-ZEITUNG

FACHBLATT
der
Gummi-, Guttapercha- u. Asbest-Industrie
sowie der Celluloid-Industrie und aller Hilfs- und Nebenbranchen

Zentralorgan
für den
gesamten Gummiwarenhandel, für chirurgische, technische und elektrotechnische Geschäfte

SCHIEMENTZ

Erscheint wöchentlich | Bezugspreis: Vierteljährlich M 5,—, D.-Oesterreich M 6,30, Ausland M 7,— | Erscheint wöchentlich

Die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung" befindet sich: Berlin SW 19, Krausenstraße 35-36. Fernsprecher: Zentrum 8793 bis 8795.
Postscheckkonten: Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin Nr. 809, Wien 156 783, Zürich VIII 11019.
Bankkonten: Deutsche Bank, Depositenkasse H, Berlin SW 19, Krausenstraße 38-39, und Kreditanstalt der Deutschen, Prag II.

KLENTZE & CO.
Hamburg 1 G. m. b. H. Schopenstehl 1-3
Fernspr.: C 3, 0419/20. :-: „Thomashaus"
Balata ROHGUMMI Guttapercha

Nordmann, Raßmann & Co.
HAMBURG
Rohgummi
Guttapercha Balata

Schmiedeeiserne
Absatz- u. Sohlenformen
technische Formen
Formenfabrik
JOSEPH BROCKE
Schwelm i. Westf.
Bei Anfragen erbitte Muster od. Zeichnung
1961

SPEZIAL-FABRIK
Leder-Manschetten
Weber & Schulz
G. m. b. H.
Altona - Ottensen
Leder-Dichtungen
Guttapercha-Waren

Spezialfarben
für 1271
Gummiwarenfabrikation
liefern
Saalfelder Farbwerke G. m. b. H.
Gegr. 1826 Saalfeld/S. Gegr. 1826

Fromms Act
der feinste Gummischwamm

Spezialfabrik nahtloser Gummiwaren, Berlin NO 18. Telegr.-Adr. Frommsact Berlin

Digitized by Google

Gummischuhe Schneeschuhe

MARKE
1924
B·I·R·Co
RIGA
QUADRAT

Unübertroffen in Haltbarkeit und Eleganz

für jedes Paar volle Garantie

342

Alleinvertreter mit großem Lager für das Deutsche Reich:

Berlin (Brandenburg, Pommern)	Harry Hahn, Berlin C 2, Rosenstr. 17, Tel. Norden 11915
Hamburg (Lübeck, Bremen, Oldenburg, Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Provinz Sachsen, Hannover, Lippe, Braunschweig, Anhalt, Westfalen)	S. & M. Michelsohn, Hamburg, Kaiser-Wilhelm-Str. 89/91, Tel. Hansa 352, 2121
Köln a. Rh. (Rheinland und Provinz Hessen)	Ohse & Monscheuer Nachf. Bartels & Rieger, Köln a. Rh., Mauritius-Steinweg 34, Tel. Anno 8402
Frankfurt a. M. (Hessen-Nassau, Hessen, Rheinpfalz, Baden und Saargebiet)	Heinrich Otto Faber & Co., Frankfurt a. M., Kronprinzenstr. 35, Tel. Hansa 8534/8535
München (Bayern und Freistaat Thüringen, Württemberg)	Thormann & Dannhauser, München, Schwanthalerstr. 57, Tel. 53766
Dresden (Freistaat Sachsen)	Curt Siewert & Co., Dresden-A. 16, Holbeinstr. 11, Tel. 28111
Breslau (Schlesien und Lausitz)	Schlesische Schuhbeschaffung, Breslau I, Junkernstraße 12, Tel. Amt Ring 8147
Königsberg i. Pr. (Ost- und Westpreußen)	Wilhelm Fechner, Königsberg, Börsenstr. 1 b, Tel. 9516
Danzig (Freistaat Danzig, polnisch Pommern und Posen)	Julius Brilles A.-G., Danzig, Weidengasse 35/38, Tel. 7046

In dieser Packung liefere meine nahtlos.

Domino-Gi-Waren

wie Verband-Fingerlinge, Sauger. Schaufenster-Reklame kostenlos. 1550

Steriloform-Gleitcrem

ermögl. ganz leichte Einführung von ärztl. Pessarien u. Gi-Waren

Oscar Schaeffer Braunschweig O 6 nur Hagenstraße 24.

Telegramm-Adresse: Apfelholz
Telephon: Sammelnummer C 3, Centrum 1881

ED. HOLTZAPFEL

Abt. ROHGUMMI

HAMBURG 1

SCHAUENBURGER STRASSE 32

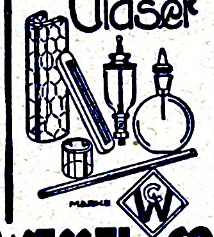
IMPORTEUR u. HÄNDLER

ROHGUMMI
BALATA
GUTTA-PERCHA

1681

EXPORTEUR VON FERTIGFABRIKATEN

Technische Gläser



WESSEL & CO.
LÜBECK

„Suevia“ Gasschlauch

ist der zuverlässigste.

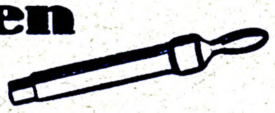
Emil Simmendinger
305 **Cannstatt a. N.**

Fieber-thermometer

Spritzen, Glasinstrumente.
Spezialfabrik
Dittmar & Krämer, Roda-Ilmenau. 1917
Vertreter gesucht.

Holzformen

für nahtlose Sauger etc.



Handschuhformen

sowie alle Formen u. Utensilien zur Fabrikation nahtloser Gegenstände liefert preiswert — 782

desgl. **Holzdosen** für nahtlose Artikel, ½ Dtzd. Packung konkurrenzlos billig

Wilhelm Erhard, Holzwarenfabrik, Leipzig-Leutzsch.

DURRIEU & CO.
233 **HAMBURG 1**

BALATA

Rohgummi / Guttapercha
Drogen / Chemikalien

Gummiabsatz - Verkaufs - Automat

D. R. G. M.

ein hervorragend praktisches Gerät für alle Geschäfte, welche Gummi-Absätze verkaufen oder verarbeiten, erleichtert in jeder Hinsicht die geschäftliche Abwickelung beim Verkauf derselben.

H. Voigt, Apparatebau, **Mannheim,** Draisstr. 15.
1992 **Bezirks-Vertreter gesucht!**

Bade-Schuhe

Nur wir haben **jahrzehntelange** Erfahrung! daher bringen **wir** die **zweckmäßigsten!**

Art. 3601 schwarz, biegsame, helle Gummisohle (wir waren die ersten, die schwarze Badeschuhe bereits seit 19 Jahren fabrizieren!)

Größe:	25/30	31/34	35/42	43/46
Mark:	—,90	—,95	1,15	1,35

Verlangen Sie Muster in unseren Neuheiten:
Satin-Gummi-Badeschuhe

Hallen-Turnschuhe helle, bruchfreie Gummisohle
Art. 920 schwarz oder weiß Segeltuch

Größe:	25/30	31/35	36/42	43/46
Mark:	—,85	1,—	1,20	1,45

Gegen Referenzen auf Ziel oder Nachnahme 3%.

Arena-Schuhfabrik Kurt Wolfsohn,
BERLIN SO 16, Michaelkirchstraße 17.
385 Seit 35 Jahren — gegr. 1892

395

Vulcan-Fibre-Fabrik Martin Schmid

Berlin W 57.

Glas-Formen

f. sämtliche nahtlose Gummiartikel fertigt 328

EMIL SCHMERMER
GLASBLÄSEREI
GRÄFENRODA
in Thüringen

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Digitized by Google

Nr. 21 Berlin, 18. Februar 1927 41. Jahrg.

GUMMI-ZEITUNG

FACHBLATT
der
Gummi-, Guttapercha- u. Asbest-Industrie
sowie der Celluloid-Industrie und aller Hilfs- und Nebenbranchen
Zentralorgan
für den
gesamten Gummiwarenhandel, für chirurgische, technische und elektrotechnische Geschäfte

SCHIEMENTZ

Erscheint wöchentlich | Bezugspreis: Vierteljährlich M 5,—, D.-Oesterreich M 6,30, Ausland M 7,— | Erscheint wöchentlich

Die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung" befindet sich: Berlin SW 19, Krausenstraße 35-36. Fernsprecher: Zentrum 8793 bis 8795.
Postscheckkonten: Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin Nr. 809, Wien 156 783, Zürich VIII 11 019.
Bankkonten: Deutsche Bank, Depositenkasse H, Berlin SW 19, Krausenstraße 38-39, und Kreditanstalt der Deutschen, Prag II.

KLENTZE & CO.
Hamburg 1 G. m. b. H. Schopenstehl 1-3
Fernspr.: C 3, 0419/20. :-: „Thomashaus"
Balata ROHGUMMI Guttapercha

Nordmann, Raßmann & Co.
HAMBURG
Rohgummi
Guttapercha Balata

„ADHASOL"
ges. gesch.
wirkt staunenerregend im Betrieb.
„ADHASOL" ist bestes Adhäsionsfett und Konservierungsmittel für Leder- und Stofftreibriemen. Verlangen Sie Muster u. Prospekt.
M. SCHEIBE
Berlin NW 21, Alt-Moabit 95/96
Fabrikation chemisch-technischer Produkte für Industrie und Landwirtschaft.
Vertreter gesucht. 390

Leinenweberei G. m. b. H., Fulda
liefert
Pneumatikstoffe ✦ Preßtuche
Zwirnstoffe ✦ Wickelbänder
bester Qualitäten, größter Produktion.

Sämtliche Qualitäten 10
Factis
für alle Zweige der Gummi-Fabrikation liefern als
Spezialität
Dubois & Kaufmann
Mannheim-Rheinau
G. m. b. H. Chemische Fabrik

Fromms Act
der feinste
Gummischwamm

Spezialfabrik nahtloser Gummiwaren, Berlin NO 18. Telegr.-Adr. Frommsact Berlin

Zur Messe in Leipzig: Meßpalast Handelsstätte Dresdner Hof, Neumarkt 21–27, 3. Obergeschoß, Zimmer 190

Hierzu „Die Celluloid-Industrie" Nr. 11.

Digitized by Google

J. Samuel, Güstrow 1

Gummiwaren-Fabrik

ist führend in folgenden Spezialartikeln:

Für Körper- und Gesundheitspflege:

Gummischwämme, Frottier-Kardätschen, Frottier-Gürtel, Frottier-Handschuhe usw.

Für Fußpflege:

Einlegesohlen aus Schwammgummi, aus Asbest-, Korkstoff-, Loofah-Filz u. dergl., Fersenkissen, Fersenschützer in verschiedenen Ausführungen usw.

Für orthopädische Zwecke:

Moos- und Schwammgummi-Platten, Korkstoff-Platten, Senkfuß-Stützen, Senkfuß-Keile usw.

Für Reise und Sport:

Taschen-Schuhputzer aus imit. Lackleder mit Lammfell, Gefüllte Taschen-Necessaires, Erfrischungs-Taschenschwämme, Kopf- und Sitzluftkissen, Schwammbeutel, Kleiderbürsten aus Schwammgummi usw.

Konfektionierte Artikel:

Haus- und Wirtschaftsschürzen aus prima gummierten, gemusterten Satins und Druckstoffen.

Aus Schwammgummi:

337

Badewannen-Vorlagen und -Kopfkissen, Badewannen-Gleitschutzeinlagen, Motor- und Fahrrad-Sattelkissen, Operations-Unterlagen, Einlagen für Damenbinden, Markenanfeuchter, Tafelschwämme für Schulkinder usw.

Rein-Gummi- und Gummierte Bettstoffe.

Gummilösungen für alle Zwecke in allen Packungen.

Spezial-Anfertigung aller Artikel aus Schwammgummi.

Verlangen Sie den neuesten illustrierten Katalog Nr. 25.

Meine Spielbälle springen höher als dieser Affe!

Außer Konvention! Sehr billige Preise!

Martin Schiff, Kassel.

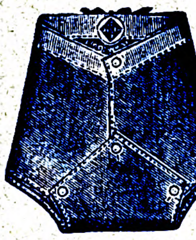
Gummi-fix

318

zur Kaltvulkanis.

ohne Brandgefahr.

Chem. Fabrik Pyrgos G.m.b.H. Radebeul-Dresd.



Windelhosen in verschied. Ausführungen, Damen-Monatshosen, Damenbinden-Gürtel, Reiserollen, Reiseluftkissen, Schwammbeutel, Lauf- und Schutzgürtel für Kinder

fertigen als Spezialität

SIMON & STEGMANN

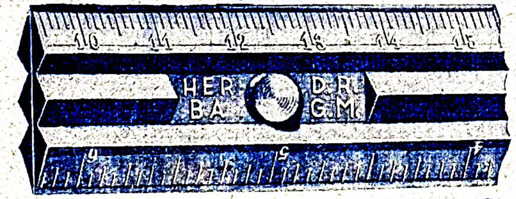
Leipzig C 1, Königsplatz 9

195 Grossisten hohe Rabattsätze!

Alleinvertreter mit großem Lager für das Deutsche Reich:

Berlin (Brandenburg, Pommern)	Harry Hahn, Berlin C 2, Rosenstr. 17, Tel. Norden 11915
Hamburg (Lübeck, Bremen, Oldenburg, Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Provinz Sachsen, Hannover, Lippe, Braunschweig, Anhalt, Westfalen)	S. & M. Michelsohn, Hamburg, Kaiser-Wilhelm-Str. 89/91, Tel. Hansa 352, 2121
Köln a. Rh. (Rheinland und Provinz Hessen)	Ohse & Monscheuer Nachf. Bartels & Rieger, Köln a. Rh., Mauritius-Steinweg 34, Tel. Anno 8402
Frankfurt a. M. (Hessen-Nassau, Hessen, Rheinpfalz, Baden und Saargebiet)	Heinrich Otto Faber & Co., Frankfurt a. M., Kronprinzenstr. 35, Tel. Hansa 8534/8535
München (Bayern und Freistaat Thüringen, Württemberg)	Thormann & Dannhauser, München, Schwanthalerstr. 57, Tel. 53766
Dresden (Freistaat Sachsen)	Curt Siewert & Co., Dresden-A. 16, Holbeinstr. 11, Tel. 28111
Breslau (Schlesien und Lausitz)	Schlesische Schuhbeschaffung, Breslau I, Junkernstraße 12, Tel. Amt Ring 8147
Königsberg i. Pr. (Ost- und Westpreußen)	Wilhelm Fechner, Königsberg, Börsenstr. 1 b, Tel. 9516
Danzig (Freistaat Danzig, polnisch Pommern und Posen)	Julius Brilles A.-G., Danzig, Weidengasse 35/38, Tel. 7046

Herba-Vollgummi-Lineal



2051

mit einvulkanisierter vernickelter Federstahlschiene u. Gleitschutz. Auch mit zweiseitiger 15 cm langer Reklame-Inschrift in erhabenen Buchstaben die beste, wirksamste und billigste Reklame für den Gummigroßhändler.

Alleinhersteller:

Herba-Ges. m. b. H., Gummiwarenfabrik, **Wunstorf-Hannover.**

Filz

für alle Zwecke, Filz-Trichter, Filtrierfilze, Lichtpausfilze, Tafelfilze, Schleif- u. Polierfilze, Filzunterlagen zum Schalldämpfen für Maschinen, Fallhammer etc., Ziegelei-Filzröhr., Walzenfilze, rein woll. Filze, Filz-Dichtungsringe, Filzstreifen, Filzscheiben, jeder Art u. Stärke, Filzsitzauflag., Filzmassenartikel, gestanzt, gedreht u. geschnitten. Filze für alle technischen u. gewerblichen Zwecke.

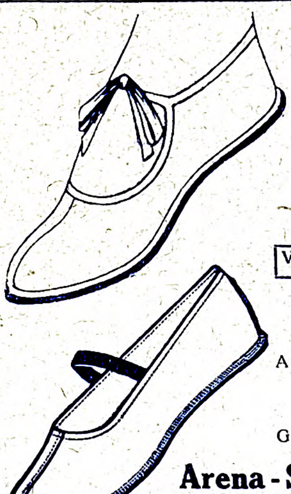
Gustav Neumann Filzfabrik 142 **Braunschweig 20.**

Alleinvertrieb der Dr. Traun's Kolben-Ringe

aus Graphit-Hartkautschuk

Selbstschmierend

Gustav Kleemann, Hamburg 8, Gr. Reichenstrasse 63 Fernspr. Roland 3338



Bade-Schuhe

Nur wir haben jahrzehntelange Erfahrung! daher bringen wir die zweckmäßigsten!

Art. 3601 schwarz, biegsame, helle Gummisohle

Größe:	25/30	31/34	35/42	43/46
Mark:	—,90	—,95	1,15	1,35

Verlangen Sie Muster in unseren Neuheiten: **Satin-Gummi-Badeschuhe**

Hallen-Turnschuhe

helle, bruchfreie Gummisohle

Art. 920 schwarz oder weiß Segeltuch

Größe:	25/30	31/35	36/42	43/46
Mark:	—,85	1,—	1,20	1,45

Gegen Referenzen auf Ziel oder Nachnahme 3%.

Arena-Schuhfabrik Kurt Wolfsohn,

BERLIN SO 16, Michaelkirchstraße 17.

385 Seit 35 Jahren — gegr. 1892

Schläuche

Autogen, Preßluft, Hanfschlauch in allen Größen, 1296

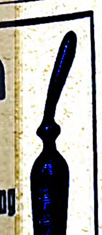
Sicherheitsgurte, Storzarmaturen aller Art, Feuerlöschbedarf

Henry Leimers, Hamburg Moorweidenstraße 4.

Holzformen

für nahtlose Gummiwaren fertigt als langjährige Spezialität in nur sauberer Ausführung bei billigsten Preisen an

Nürnberger & Co., Mechanische Holzbearbeitung Leipzig-Lindenau, Rabenerstraße 8



935

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Nr. 22 Berlin, 25. Februar 1927 41. Jahrg.

GUMMI-ZEITUNG

FACHBLATT
der
Gummi-, Guttapercha- u. Asbest-Industrie
sowie der Celluloid-Industrie und aller Hilfs- und Nebenbranchen
Zentralorgan
für den
gesamten Gummiwarenhandel, für chirurgische, technische und elektrotechnische Geschäfte

SCHIEMENTZ

Erscheint wöchentlich | Bezugspreis: Vierteljährlich M 5,—, D.-Oesterreich M 6,30, Ausland M 7,— | Erscheint wöchentlich

Die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung" befindet sich: Berlin SW 19, Krausenstraße 35-36. Fernsprecher: Zentrum 8793 bis 8795.
Postscheckkonten: Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin Nr. 809, Wien 156 783, Zürich VIII 11 019.
Bankkonten: Deutsche Bank, Depositenkasse H, Berlin SW 19, Krausenstraße 38-39, und Kreditanstalt der Deutschen, Prag II.

KLENTZE & CO.
Hamburg 1 G. m. b. H. Schopenstehl 1-3
Fernspr.: C 3, 0419/20. :-: „Thomashaus"
Balata ROHGUMMI Guttapercha

Nordmann, Raßmann & Co.
HAMBURG
Rohgummi
Guttapercha Balata

DURRIEU & CO.
HAMBURG 1
Rohgummi
Balata / Guttapercha
Drogen / Chemikalien

Formen
für die Gummi-Industrie
aus Spezialguß, garantiert feinkörnig, dicht u. porenfrei, nach eigenem, bewährten Verfahren stellen her:
V. Slotosch & Co.,
Metallschmelze, Eisen- und Metallgießereien
Hanau a. Main,
Langjährige Lieferanten erster Gummifabriken. 405

Otto Kuhlmann & Co.
Westig i. Westf. 557
fabrizieren als langjährige Spezialität
Ia Stahldrähte
für Fahrraddecken

Fromms Act Weltberühmt

Berlin NO 18
Telegramm-Adresse: Fromms Act
Spezialfabrik nahtloser Gummiwaren, wie Sauger, Operations- und Haushaltungs-Handschuhe, sowie Fingerlinge.
Zur Messe in Leipzig: Meßpalast Handelsstätte Dresdner Hof, Neumarkt 21–27, 3. Obergeschoß, Zimmer 190

Digitized by Google

Gummischuhe Schneeschuhe

MARKE

1924 B·I·R·Co RIGA

QUADRAT

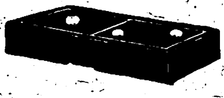
Unübertroffen in Haltbarkeit und Eleganz

für jedes Paar volle Garantie

342

Alleinvertreter mit großem Lager für das Deutsche Reich:

Berlin (Brandenburg, Pommern)	Harry Hahn, Berlin C 2, Rosenstr. 17, Tel. Norden 11915
Hamburg (Lübeck, Bremen, Oldenburg, Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Provinz Sachsen, Hannover, Lippe, Braunschweig, Anhalt, Westfalen)	S. & M. Michelsohn, Hamburg, Kaiser-Wilhelm-Str. 89/91, Tel. Hansa 352, 2121
Köln a. Rh. (Rheinland und Provinz Hessen)	Ohse & Monscheuer Nachf. Bartels & Rieger, Köln a. Rh., Mauritius-Steinweg 34, Tel. Anno 8402
Frankfurt a. M. (Hessen-Nassau, Hessen, Rheinpfalz, Baden und Saargebiet)	Heinrich Otto Faber & Co., Frankfurt a. M., Kronprinzenstr. 35, Tel. Hansa 8534/8535
München (Bayern und Freistaat Thüringen, Württemberg)	Thormann & Dannhauser, München, Schwanthalerstr. 57, Tel. 53766
Dresden (Freistaat Sachsen)	Curt Siewert & Co., Dresden-A. 16, Holbeinstr. 11, Tel. 28111
Breslau (Schlesien und Lausitz)	Schlesische Schuhbeschaffung, Breslau I, Junkernstraße 12, Tel. Amt Ring 8147
Königsberg i. Pr. (Ost- und Westpreußen)	Wilhelm Fechner, Königsberg, Börsenstr. 1 b, Tel. 9516
Danzig (Freistaat Danzig, polnisch Pommern und Posen)	Julius Brilles A.-G., Danzig, Weidengasse 35/38, Tel. 7046



In dieser Packung liefere meine nahtlos.

Domino-Gi-Waren

wie Verband-Fingerlinge, Sauger. Schaufenster-Reklame kostenlos. 1550

Sterilofor m-Gleitcrem

ermögl. ganz leichte Einführung von ärztl. Pessarien u. Gi-Waren

Oscar Schaeffer
Braunschweig O 6
nur Hagenstraße 24.

Filz

für alle Zwecke, Filz-Trichter, Filtrierfilze, Lichtpausfilze, Tafelfilze, Schleif- u. Polierfilze, Filzunterlagen zum Schalldämpfen für Maschinen, Fallhammer etc., Ziegelei-Filzröhr., Walzenfilze, rein woll. Filze, Filz-Dichtungsringe, Filzstreifen, Filzscheiben, jeder Art u. Stärke, Filzsitzauflag., Filzmassenartikel, gestanzt, gedreht u. geschnitten. Filze für alle technischen u. gewerblichen Zwecke.

Gustav Neumann
Filzfabrik 142
Braunschweig 20.

Telegramm-Adresse: Apfelholz
Telephon: Sammelnummer C 3, Centrum 1881

EO. HOLTZAPFEL

Abt. ROHGUMMI

HAMBURG 1

SCHAUENBURGER STRASSE 32

IMPORTEUR u. HÄNDLER

ROHGUMMI
BALATA 1681
GUTTA-PERCHA

EXPORTEUR VON FERTIGFABRIKATEN

1284

Formartikel
Gasschläuche
Hahnenschläuche
Klappen
Maschinenschnüre
Milchkannenringe
Schlauchringe
Walzen- und Radbezüge

liefert als Spezialität:

Gummiwerke Ullrich
G. m. b. H.
Gelnhausen, H.-N.
am Güterbahnhof

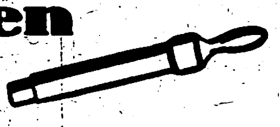
Windelhosen in verschied. Ausführungen, Damen - Monatshosen, Damenbinden - Gürtel, Reiserollen, Reiseluftkissen, Schwammbeutel, Lauf- und Schutzgürtel für Kinder

fertigen als Spezialität

SIMON & STEGMANN
Leipzig 01, Königsplatz 9

195 Grossisten hohe Rabattsätze!

Holzformen



für nahtlose Sauger etc.

Handschuhformen

sowie alle Formen u. Utensilien zur Fabrikation nahtloser Gegenstände liefert preiswert 782

desgl. **Holzdosen** für nahtlose Artikel, ½ Dtzd. Packung konkurrenzlos billig

Wilhelm Erhard, Holzwarenfabrik, Leipzig-Leutzsch.

Bade-Schuhe

Nur wir haben jahrzehntelange Erfahrung! daher bringen wir die zweckmäßigsten!

Art. 3601 schwarz, biegsame, helle Gummisohle

Größe:	25/30	31/34	35/42	43/46
Mark:	—,90	—,95	1,15	1,35

Verlangen Sie Muster in unseren Neuheiten: **Satin-Gummi-Badeschuhe**

Hallen-Turnschuhe

helle, bruchfreie Gummisohle

Art. 920 schwarz oder weiß Segeltuch

Größe:	25/30	31/35	36/42	43/46
Mark:	—,85	1,—	1,20	1,45

Gegen Referenzen auf Ziel oder Nachnahme 3%.

Arena-Schuhfabrik Kurt Wolfsohn,
BERLIN SO 16, Michaelkirchstraße 17.
385 Seit 35 Jahren — gegr. 1892

Technische Gläser

WESSEL & CO.
LÜBECK

Faltenlegmaschine

für Hauben aller Gummiarten

sowie alle Hilfsmaschinen für konfektionierte Artikel

PETER LEYENDECKER
Maschinenfabrik ★ Köln-Ehrenfeld

Gegründet 1905.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Nr. 23 Berlin, 4. März 1927 41. Jahrg.

GUMMI-ZEITUNG

FACHBLATT
der
Gummi-, Guttapercha- u. Asbest-Industrie
sowie der Celluloid-Industrie und aller Hilfs- und Nebenbranchen
Zentralorgan
für den
gesamten Gummiwarenhandel, für chirurgische, technische und elektrotechnische Geschäfte

SCHIEMENTZ

Erscheint wöchentlich | Bezugspreis: Vierteljährlich M 5,—, D.-Oesterreich M 6,30, Ausland M 7,— | Erscheint wöchentlich

Die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“ befindet sich: Berlin SW 19, Krausenstraße 35-36. Fernsprecher: Zentrum 8793 bis 8795.
Postscheckkonten: Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin Nr. 809, Wien 156 783, Zürich VIII 11 019.
Bankkonten: Deutsche Bank, Depositenkasse H, Berlin SW 19, Krausenstraße 38-39, und Kreditanstalt der Deutschen, Prag II.

KLENTZE & CO.
Hamburg 1 G. m. b. H. Schopenstehl 1-3
Fernspr.: C 3, 0419/20. :-: „Thomashaus“
Balata **ROHGUMMI** Guttapercha

Nordmann, Raßmann & Co.
HAMBURG
Rohgummi
Guttapercha Balata

Haubold

4-Walzen-
Gummi-Kalander
zum Plattenziehen
und
Gewebestreichen.

GUMMI-MASCHINEN
Kalander
mit 2 bis 4 Walzen
Walzwerke
zum Waschen, Mischen, Mahlen
Sonderwalzwerke
für Jt-Platten
Streichmaschinen
Isolierbänder-Schneidmaschinen
Zentrifugen
für gewaschene Abfälle

C. G. HAUBOLD A.-G. CHEMNITZ

Hierzu „Die Celluloid-Industrie“ Nr. 12.

Digitized by Google

J. Samuel, Güstrow 1

Gummiwaren-Fabrik

ist führend in folgenden Spezialartikeln:

Für Körper- und Gesundheitspflege:

Gummischwämme, Frottier-Kardätschen, Frottier-Gürtel, Frottier-Handschuhe usw.

Für Fußpflege:

Einlegesohlen aus Schwammgummi, aus Asbest-, Korkstoff-, Loofah-Filz u. dergl., Fersenkissen, Fersenschützer in verschiedenen Ausführungen usw.

Für orthopädische Zwecke:

Moos- und Schwammgummi-Platten, Korkstoff-Platten, Senkfuß-Stützen, Senkfuß-Keile usw.

Für Reise und Sport:

Taschen-Schuhputzer aus imit. Lackleder mit Lammfell, Gefüllte Taschen-Necessaires, Erfrischungs-Taschenschwämme, Kopf- und Sitzluftkissen, Schwammbeutel, Kleiderbürsten aus Schwammgummi usw.

Konfektionierte Artikel:

Haus- und Wirtschaftsschürzen aus prima gummierten, gemusterten Satins und Druckstoffen.

Aus Schwammgummi: 337

Badewannen-Vorlagen und -Kopfkissen, Badewannen-Gleitschutzeinlagen, Motor- und Fahrrad-Sattelkissen, Operations-Unterlagen, Einlagen für Damenbinden, Markenanfeuchter, Tafelschwämme für Schulkinder usw.

Rein-Gummi- und Gummierte Bettstoffe.

Gummilösungen für alle Zwecke in allen Packungen.

Spezial-Anfertigung aller Artikel aus Schwammgummi.

Verlangen Sie den neuesten illustrierten Katalog Nr. 25.

Gummi-fix 318

zur Kaltvulkanis.

ohne

Brandgefahr.

Chem. Fabrik Pyrgos G.m.b.H. Radebeul-Dresd.

Filz

für alle Zwecke, Filz-Trichter, Filtrierfilze, Lichtpausfilze, Tafelfilze, Schleif- u. Polierfilze, Filzunterlagen zum Schalldämpfen für Maschinen, Fallhammer etc., Ziegelei-Filzröhr., Walzenfilze, rein woll. Filze, Filz-Dichtungsringe, Filzstreifen, Filzscheiben, jeder Art u. Stärke, Filzsitzauflag., Filzmassenartikel, gestanzt, gedreht u. geschnitten. Filze für alle technischen u. gewerblichen Zwecke.

Gustav Neumann
Filzfabrik 142
Braunschweig 20.

Gummischuhe Schneeschuhe

MARKE

1924 B·I·R·Co RIGA

QUADRAT

Unübertroffen in Haltbarkeit und Eleganz

für jedes Paar volle Garantie

Alleinvertreter mit großem Lager für das Deutsche Reich:

Berlin (Brandenburg, Pommern)	Harry Hahn, Berlin C 2, Rosenstr. 17, Tel. Norden 11915
Hamburg (Lübeck, Bremen, Oldenburg, Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Provinz Sachsen, Hannover, Lippe, Braunschweig, Anhalt, Westfalen)	S. & M. Michelsohn, Hamburg, Kaiser-Wilhelm-Str. 89/91, Tel. Hansa 352, 2121
Köln a. Rh. (Rheinland und Provinz Hessen)	Ohse & Monscheuer Nachf. Bartels & Rieger, Köln a. Rh., Mauritius-Steinweg 34, Tel. Anno 8402
Frankfurt a. M. (Hessen-Nassau, Hessen, Rheinpfalz, Baden und Saargebiet)	Heinrich Otto Faber & Co., Frankfurt a. M., Kronprinzenstr. 35, Tel. Hansa 8534/8535
München (Bayern und Freistaat Thüringen, Württemberg)	Thormann & Dannhauser, München, Schwanthalerstr. 57, Tel. 53766
Dresden (Freistaat Sachsen)	Curt Siewert & Co., Dresden-A. 16, Holbeinstr. 11, Tel. 28111
Breslau (Schlesien und Lausitz)	Schlesische Schuhbeschaffung, Breslau I, Junkernstraße 12, Tel. Amt Ring 8147
Königsberg i. Pr. (Ost- und Westpreußen)	Wilhelm Fechner, Königsberg, Börsenstr. 1 b, Tel. 9516
Danzig (Freistaat Danzig, polnisch Pommern und Posen)	Julius Brilles A.-G., Danzig, Weidengasse 35/38, Tel. 7046

♦ Formen ♦

für die Gummi-Industrie

aus **Spezialguß,** garantiert **feinkörnig, dicht** u. **porenfrei,** nach eigenem, bewährten Verfahren stellen her:

V. Slotosch & Co.,

Metallschmelze, Eisen- und Metallgießereien

Hanau a. Main,

Langjährige Lieferanten erster Gummifabriken. 405

Flaschen-Verkorker

amerikanisch. Modell

Flaschen-Entkorker

eigenes Modell

Für Hotels, Weinhandl., Restaur. etc., Ausf. Prospekt. Lieferung an Wiederverk.

C. Bruker, Leipzig 76

Zellstoff-Watte

liefert als Spezialität

Georg Scholtz, Breslau 16

Grüneiche 3a

391

Windelhosen in verschied. Ausführungen, Damen-Monatshosen, Damenbinden-Gürtel, Reiserollen, Reiseluftkissen, Schwammbeutel, Lauf- und Schutzgürtel für Kinder

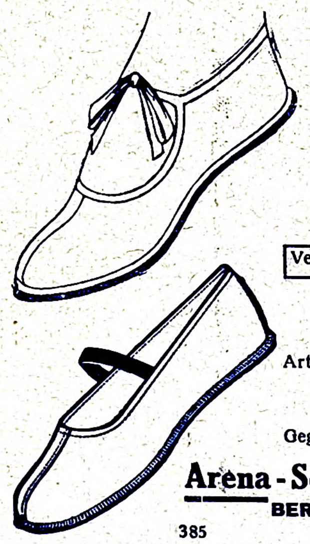
fertigen als Spezialität

SIMON & STEGMANN

Leipzig C 1, Königsplatz 9

195 Grossisten

hohe Rabattsätze!



Bade-Schuhe

Nur wir haben jahrzehntelange Erfahrung! daher bringen wir die zweckmäßigsten!

Art. 3601 schwarz, biegsame, helle Gummisohle

Größe:	25/30	31/34	35/42	43/46
Mark:	—,90	—,95	1,15	1,35

Verlangen Sie Muster in unseren Neuheiten: **Satin-Gummi-Badeschuhe**

Hallen-Turnschuhe

helle, bruchfreie Gummisohle

Art. 920 schwarz oder weiß Segeltuch

Größe:	25/30	31/35	36/42	43/46
Mark:	—,85	1,—	1,20	1,45

Gegen Referenzen auf Ziel oder Nachnahme 3%.

Arena-Schuhfabrik Kurt Wolfsohn,

BERLIN SO 16, Michaelkirchstraße 17.

385 Seit 35 Jahren — gegr. 1892

Blei-glätte

rein in Pulver

liefert 757

Holzverkohlungs-Industrie-Akt.-Ges.

Zweigniederlassung Devrientwerk Zwickau

Zwickau, Sa.

General-Depôt der Dichtungsplatte „Ideal"

(Original Dr. Traun)

Gustav Kleemann, HAMBURG 8.

Lieferbar in verschied. Härtegraden geg. Ammoniak, schwefl. Säure, Kohlen-Säure, Laugen, Säuren, Petroleum, Benzin usw. in Ringen, Rahmen, Kegeln, Stöpseln, Fassons, Klappen, Eismaschinenringen usw.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

AP 6'27 R

Nr. 24 Berlin, 11. März 1927 41. Jahrg.

GUMMI-ZEITUNG

FACHBLATT
der
Gummi-, Guttapercha- u. Asbest-Industrie
sowie der Celluloid-Industrie und aller Hilfs- und Nebenbranchen
Zentralorgan
für den
gesamten Gummiwarenhandel, für chirurgische, technische und elektrotechnische Geschäfte

SCHIEMENTZ

Erscheint wöchentlich | Bezugspreis: Vierteljährlich M 5,—, D.-Oesterreich M 6,30, Ausland M 7,— | Erscheint wöchentlich

Die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung" befindet sich: Berlin SW 19, Krausenstraße 35-36. Fernsprecher: Zentrum 8793 bis 8795.
Postscheckkonten: Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin Nr. 809, Wien 156 783, Zürich VIII 11 019.
Bankkonten: Deutsche Bank, Depositenkasse H, Berlin SW 19, Krausenstraße 38-39, und Kreditanstalt der Deutschen, Prag II.

Holzmassenartikel
Spez.: Dosen, Ventile, Hefte
sowie alle einschlägigen Artikel
liefert zu äußersten Preisen
Willy Krellmann,
Inh. Krellmann & Weber 389
Kupferhammer Grünthal, Fach 25
bei Olbernhau, Erzgebirge.
Muster oder Zeichnung erwünscht.

SPEZIAL-FABRIK
Leder-Manschetten
Weber & Schulz
G. m. b. H.
Altona - Ottensen
Leder-Dichtungen
Guttapercha-Waren

Spezialfarben
für 1271
Gummiwarenfabrikation
liefern
Saalfelder Farbwerke G. m. b. H.
Gegr. 1826 **Saalfeld/S.** Gegr. 1826

KLENTZE & CO.
Hamburg 1 G. m. b. H. **Schopenstehl 1-3**
Fernspr.: C 3, 0419/20. :-: „Thomashaus"
Balata ROHGUMMI Guttapercha

Nordmann, Raßmann & Co.
HAMBURG
Rohgummi uwe
Guttapercha **Balata**

Fromms Act
Gummischwamm
Gummisauger
die feinsten!

Gummiwaren-Fabrik Fromms Act, Berlin NO 18, Telegr.-Adr.: Frommsact Berlin

Digitized by Google

J. Samuel, Güstrow 1
Gummiwaren-Fabrik
ist führend in folgenden Spezialartikeln:

Für Körper- und Gesundheitspflege:
Gummischwämme, Frottier-Kardätschen, Frottier-Gürtel, Frottier-Handschuhe usw.

Für Fußpflege:
Einlegesohlen aus Schwammgummi, aus Asbest-, Korkstoff-, Loofah-Filz u. dergl., Fersenkissen, Fersenschützer in verschiedenen Ausführungen usw.

Für orthopädische Zwecke:
Moos- und Schwammgummi-Platten, Korkstoff-Platten, Senkfuß-Stützen, Senkfuß-Keile usw.

Für Reise und Sport:
Taschen-Schuhputzer aus imit. Lackleder mit Lammfell, Gefüllte Taschen-Necessaires, Erfrischungs-Taschenschwämme, Kopf- und Sitzluftkissen, Schwammbeutel, Kleiderbürsten aus Schwammgummi usw.

Konfektionierte Artikel:
Haus- und Wirtschaftsschürzen aus prima gummierten, gemusterten Satins und Druckstoffen.

Aus Schwammgummi: 337
Badewannen-Vorlagen und -Kopfkissen, Badewannen-Gleitschutzeinlagen, Motor- und Fahrrad-Sattelkissen, Operations-Unterlagen, Einlagen für Damenbinden, Markenanfeuchter, Tafelschwämme für Schulkinder usw.

Rein-Gummi- und Gummierte Bettstoffe.
Gummilösungen für alle Zwecke in allen Packungen.

Spezial-Anfertigung aller Artikel aus Schwammgummi.

Verlangen Sie den neuesten illustrierten Katalog Nr. 25.

In dieser Packung liefere meine nahtlos
Domino-Gi-Waren
wie Verband-Fingerlinge, Sauger.
Schaufenster-Reklame kostenlos. 1550

Sterilofomm-Gleitcrem
ermögl. ganz leichte Einführung von ärztl. Pessarien u. Gi-Waren
Oscar Schaeffer
Braunschweig O 6
nur Hagenstraße 24.

Brukerverschraubung.

Mit ihr kann man Schlauch an jed. gewindelosen Wasserhahn anschrauben; absolut fest und dicht für jeden Wasserdruck.
C. Bruker, Leipzig 76

Windelhosen in verschied. Ausführungen, Damen-Monatshosen, Damenbinden-Gürtel, Reiserollen, Reiseluftkissen, Schwammbeutel, Lauf- und Schutzgürtel für Kinder
fertigen als Spezialität
SIMON & STEGMANN
Leipzig C 1, Königsplatz 9
195 Grossisten hohe Rabattsätze!

Telegramm-Adresse: Apfelholz
Telephon: Sammelnummer C 3, Centrum 1881

ED. HOLTZAPFEL
Abt. ROHGUMMI
HAMBURG 1
SCHAUENBURGER STRASSE 32

IMPORTEUR u. HÄNDLER

ROHGUMMI
BALATA 1681
GUTTA-PERCHA

EXPORTEUR VON FERTIGFABRIKATEN

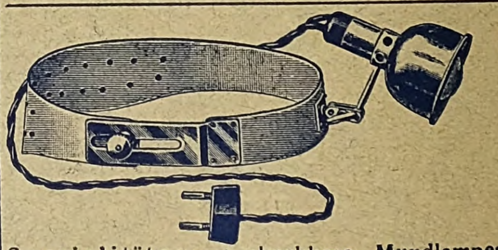
Holzformen
für nahtlose Sauger etc.

Handschuhformen
sowie alle Formen u. Utensilien zur Fabrikation nahtloser Gegenstände liefert preiswert 782
desgl. **Holzdosen** für nahtlose Artikel, ½ Dtzd. Packung konkurrenzlos billig
Wilhelm Erhard, Holzwarenfabrik, Leipzig-Leutzsch.

Formen
für die Gummi-Industrie
aus **Spezialguß**, garantiert **feinkörnig, dicht** u. **porenfrei**, nach eigenem, bewährten Verfahren stellen her:
V. Slotosch & Co.,
Metallschmelze, Eisen- und Metallgießereien
Hanau a. Main,
Langjährige Lieferanten erster Gummifabriken. 405

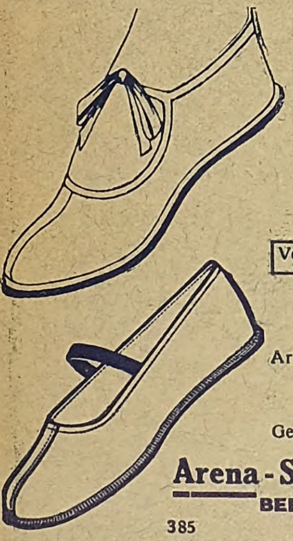
Schwerspat
(Barytes) 680
gemahlen.
Lithopone
Dr. W. Sander
Bergbau
Mineralmahlwerk
Chemische Fabrik
Richelsdorferhütte
Post- u. Eisenb.-Stat. Gerstungen (Werra).

Kurt Effner, Berlin O 112
Fabrik elektro-medizinischer Apparate



Stirn-Lampe
für direkten Anschluß an die Lichtleitung

Spezialitäten: Auskochbare Mundlampen, Handlampen, Stirnlampen, Platinbrenner, Kautergriffe, Glühlampen. Apparate zur Faradisation und Galvanisation, auch zum direkten Anschluß an das Stromnetz. 374



Bade-Schuhe
Nur wir haben jahrzehntelange Erfahrung! daher bringen wir die **zweckmäßigsten!**
Art. 3601 schwarz, biegsame, helle Gummisohle

Größe:	25/30	31/34	35/42	43/46
Mark:	—,90	—,95	1,15	1,35

Verlangen Sie Muster in unseren Neuheiten:
Satin-Gummi-Badeschuhe

Hallen-Turnschuhe
helle, bruchfreie Gummisohle
Art. 920 schwarz oder weiß Segeltuch

Größe:	25/30	31/35	36/42	43/46
Mark:	—,85	1,—	1,20	1,45

Gegen Referenzen auf Ziel oder Nachnahme 3%.
Arena-Schuhfabrik Kurt Wolfsohn,
BERLIN SO 16, Michaelkirchstraße 17.
385 Seit 35 Jahren — gegr. 1892

Wenn Sie Wert darauf legen,
Stopfbüchsen-Packungen
von einer Fabrik zu beziehen, die
garantiert nur an Wiederverkäufer
also in **keinem** Falle direkt an Verbraucher liefert, dann wenden Sie sich an die Firma
Ernst Schrader, Dresden-N. 23
Spezialität: 379
Platinol-Ueberhitzer-Packung
Ueberall bekannt als unübertreffl. Qualität für höchste Anforderungen

---

Glas-Formen
f. sämtliche nahtlose Gummiartikel fertigt 328
EMIL SCHMERMER
GLASBLÄSEREI
GRÄFENRODA
in Thüringen

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Nr. 25 Ap 5 '27 Berlin, 18. März 1927 41. Jahrg.

GUMMI-ZEITUNG

FACHBLATT
der
Gummi-, Guttapercha- u. Asbest-Industrie
sowie der Celluloid-Industrie und aller Hilfs- und Nebenbranchen

Zentralorgan
für den
gesamten Gummiwarenhandel, für chirurgische, technische und elektrotechnische Geschäfte

SCHIEMENTZ

Erscheint wöchentlich | Bezugspreis: Vierteljährlich M 5,—, D.-Oesterreich M 6,30, Ausland M 7,— | Erscheint wöchentlich

Die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung" befindet sich: Berlin SW 19, Krausenstraße 35-36. Fernsprecher: Zentrum 8793 bis 8795.
Postscheckkonten: Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin Nr. 809, Wien 156 783, Zürich VIII 11 019.
Bankkonten: Deutsche Bank, Depositenkasse H, Berlin SW 19, Krausenstraße 38-39, und Kreditanstalt der Deutschen, Prag II.

Leinenweberei G. m. b. H., Fulda
liefert
Pneumatikstoffe ✦ Preßtuche
Zwirnstoffe ✦ Wickelbänder
bester Qualitäten, größter Produktion.

Nordmann, Raßmann & Co.
HAMBURG
Rohgummi
Guttapercha **Balata**

„ADHASOL"
ges. gesch.
wirkt staunenerregend im Betrieb.
„ADHASOL" ist bestes Adhäsionsfett und Konservierungsmittel für Leder- und Stofftreibriemen. Verlangen Sie Muster u. Prospekt.
M. SCHEIBE
Berlin NW 21, Alt-Moabit 95/96
Fabrikation chemisch - technischer Produkte für Industrie und Landwirtschaft.
Vertreter gesucht. 390

KLENTZE & CO.
Hamburg 1 G. m. b. H. Schopenstehl 1-3
Fernspr.: C 3, 0419/20. :-: „Thomashaus"
Balata **ROHGUMMI** Guttapercha

Sämtliche Qualitäten 10
Factis für alle Zweige der Gummi-Fabrikation liefern als **Spezialität**
Dubois & Kaufmann
Mannheim-Rheinau
G. m. b. H. Chemische Fabrik

Fromms Act *Das Feinste*

Berlin NO 18
Telegramm-Adresse: Fromms Act

Spezialfabrik nahtloser Gummiwaren, wie Sauger, Operations- und Haushaltungs-Handschuhe, sowie Fingerlinge usw.
334

Hierzu „Die Celluloid-Industrie" Nr. 13.

Digitized by Google

J. Samuel, Güstrow 1
Gummiwaren-Fabrik
ist führend in folgenden Spezialartikeln:

Für Körper- und Gesundheitspflege:
Gummischwämme, Frottier-Kardätschen, Frottier-Gürtel, Frottier-Handschuhe usw.

Für Fußpflege:
Einlegesohlen aus Schwammgummi, aus Asbest-, Korkstoff-, Loofah-Filz u. dergl., Fersenkissen, Fersenschützer in verschiedenen Ausführungen usw.

Für orthopädische Zwecke:
Moos- und Schwammgummi-Platten, Korkstoff-Platten, Senkfuß-Stützen, Senkfuß-Keile usw.

Für Reise und Sport:
Taschen-Schuhputzer aus imit. Lackleder mit Lammfell, Gefüllte Taschen-Necessaires, Erfrischungs-Taschenschwämme, Kopf- und Sitzluftkissen, Schwammbeutel, Kleiderbürsten aus Schwammgummi usw.

Konfektionierte Artikel:
Haus- und Wirtschaftsschürzen aus prima gummierten, gemusterten Satins und Druckstoffen.

Aus Schwammgummi: 337
Badewannen-Vorlagen und -Kopfkissen, Badewannen-Gleitschutzeinlagen, Motor- und Fahrrad-Sattelkissen, Operations-Unterlagen, Einlagen für Damenbinden, Markenanfeuchter, Tafelschwämme für Schulkinder usw.

Rein-Gummi- und Gummierte Bettstoffe.
Gummilösungen für alle Zwecke in allen Packungen.
Spezial-Anfertigung aller Artikel aus Schwammgummi.

Verlangen Sie den neuesten illustrierten Katalog Nr. 25.

Vereinigte Gothania-Werke A.-G. Gotha
Hanfschlauch- u. Gummiwarenfabriken
Größte Schlauchweberei Deutschlands

V. G. W.

Spritzenschläuche ◆ Gummischläuche
Technische Gummiwaren
für jeden Verwendungszweck

Alleinige Hersteller der in allen Feuerwehrkreisen besonders beliebten Hochdruck-Spezialqualitäten:
„Original-Gothania" und **„Saxonia-Ramieschlauch"**
beide gesetzlich geschützt

Zu beziehen durch die einschlägigen Händlergeschäfte.

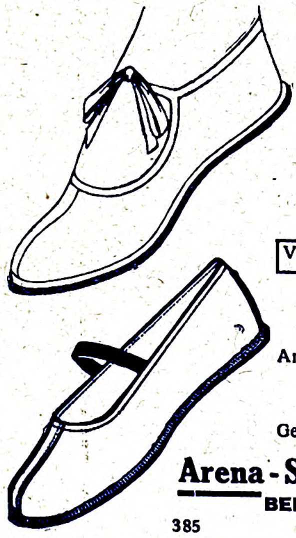
Holzformen
für nahtlose Gummiwaren fertigt als langjährige Spezialität in nur sauberer Ausführung bei billigsten Preisen an
Nürnberger & Co., Mechanische Holzbearbeitung
Leipzig-Lindenau, Rabenerstraße 8

935

Holz-Massenartikel
jeder Art 67
roh, poliert, gefräst gedreht, z. B.
Holzdosen f. Gummiwaren, Zungenspatel, Viehklistierrohre usw.
liefern prompt und preiswert (Muster od. Zeichnung erw.)
Zimmermann & Ihle,
Olbernhau i. Sa.-G.

Alleinvertrieb
der
Dr. Traun's
Kolben-Ringe
aus
Graphit-Hartkautschuk
Selbstschmierend
Gustav Kleemann, Hamburg 8, Gr. Reichenstrasse 63 Fernspr. Roland 3338

Bade-Schuhe



Nur wir haben jahrzehntelange Erfahrung! daher bringen wir die zweckmäßigsten!
Art. 3601 schwarz, biegsame, helle Gummisohle

Größe:	25/30	31/34	35/42	43/46
Mark:	—,90	—,95	1,15	1,35

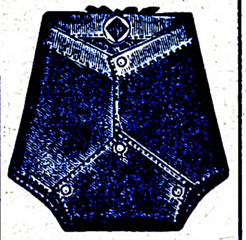
Verlangen Sie Muster in unseren Neuheiten:
Satin-Gummi-Badeschuhe

Hallen-Turnschuhe
helle, bruchfreie Gummisohle
Art. 920 schwarz oder weiß Segeltuch

Größe:	25/30	31/35	36/42	43/46
Mark:	—,85	1,—	1,20	1,45

Gegen Referenzen auf Ziel oder Nachnahme 3%.

Arena-Schuhfabrik Kurt Wolfsohn,
BERLIN SO 16, Michaelkirchstraße 17.
385 Seit 35 Jahren — gegr. 1892



Windelhosen in verschied. Ausführungen, Damen-Monatshosen, Damenbinden-Gürtel, Reiserollen, Reiseluftkissen, Schwammbeutel, Lauf- und Schutzgürtel für Kinder
fertigen als Spezialität
SIMON & STEGMANN
Leipzig C1, Königsplatz 9
195 Grossisten
hohe Rabattsätze!

Bleiglätte
rein in Pulver
liefert 757
Holzverkohlungs-Industrie-Akt.-Ges.
Zweigniederlassung Devrientwerk-Zwickau
Zwickau, Sa.

Orfa-Regenmäntel-Fabrik
G. m. b. H.

Königsberg/Pr.	Köln a/Rh.
Vordere Vorstadt 76	Schwerthof, Zimmer 108
Tel.: 6665, 10143	Tel.: Mosel 672

Propaganda-Angebote!

Wollene Cachemir-Gummimäntel	Mk. 14,50
Covercoat-Gummimäntel	„ 14,—
Baumwollene Cachemir-Gummimäntel	„ 11,50
Oelzeugmäntel	„ 8,75

Nur solange der Vorrat reicht!
Gabardinemäntel, Lodenmäntel, Windjacken

Beste Verarbeitung, prima Qualitäten! 379
Auswahlsendungen gegen Aufgabe bekannter Referenzen oder gegen Nachnahme! ✵ Stoffmuster bereitwilligst!

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Nr. 26 Berlin, 25. März 1927 41. Jahrg.

JAN 12 '27

GUMMI-ZEITUNG

FACHBLATT
der
Gummi-, Guttapercha- u. Asbest-Industrie
sowie der Celluloid-Industrie und aller Hilfs- und Nebenbranchen
Zentralorgan
für den
gesamten Gummiwarenhandel, für chirurgische, technische und elektrotechnische Geschäfte

SCHIEMENTZ

Erscheint wöchentlich | Bezugspreis: Vierteljährlich M 5,—, D.-Oesterreich M 6,30, Ausland M 7,— | Erscheint wöchentlich

Die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung" befindet sich: Berlin SW 19, Krausenstraße 35-36. Fernsprecher: Zentrum 8793 bis 8795.
Postscheckkonten: Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin Nr. 809, Wien 156 783, Zürich VIII 11 019.
Bankkonten: Deutsche Bank, Depositenkasse H, Berlin SW 19, Krausenstraße 38-39, und Kreditanstalt der Deutschen, Prag II.

Fromms Act

Gummischwamm
Gummisauger

die feinsten!

Gummiwaren-Fabrik Fromms Act, Berlin NO 18, Telegr.-Adr.: Frommsact Berlin

Stanzmesser, Ausschlageisen
Schnitt- und Stanzwerkzeuge
Spindel- und Excenterpressen
liefert als Spezialität
W. Hofmann, Stanzenfabrik
Leipzig-Lindenau.
Gegründet 1891.

FORMEN
Für d. Hart- u. Weichgummibranche. Spezial: Absatz- u. Sohlen-Formen für techn. und chirurg. Zwecke. Eigene Gravieranstalt.
HILDESHEIMER FORMENFABRIK
W. DRÖGE & H. RINKE HILDESHEIM TELEPHON: 3809.

DURRIEU & Co.
HAMBURG 1
Rohgummi
Balata / Guttapercha
Drogen / Chemikalien

GOTTFRIED
HAGEN
Aktiengesellschaft
KÖLN-KALK

Industrie-Schläuche
Lieferung nur an Händler!
Paraplatten • Parabinden

12

Digitized by Google

J. Samuel, Güstrow 1

Gummiwaren-Fabrik

Ist führend in folgenden Spezialartikeln:

Für Körper- und Gesundheitspflege:
Gummischwämme, Frottier-Kardätschen, Frottier-Gürtel, Frottier-Handschuhe usw.

Für Fußpflege:
Einlegesohlen aus Schwammgummi, aus Asbest-, Korkstoff-, Loofah-Filz u. dergl., Fersenkissen, Fersenschützer in verschiedenen Ausführungen usw.

Für orthopädische Zwecke:
Moos- und Schwammgummi-Platten, Korkstoff-Platten, Senkfuß-Stützen, Senkfuß-Keile usw.

Für Reise und Sport:
Taschen-Schuhputzer aus imit. Lackleder mit Lammfell, Gefüllte Taschen-Necessaires, Erfrischungs-Taschenschwämme, Kopf- und Sitzluftkissen, Schwammbeutel, Kleiderbürsten aus Schwammgummi usw.

Konfektionierte Artikel:
Haus- und Wirtschaftsschürzen aus prima gummierten, gemusterten Satins und Druckstoffen.

Aus Schwammgummi: 337
Badewannen-Vorlagen und -Kopfkissen, Badewannen-Gleitschutzeinlagen, Motor- und Fahrrad-Sattelkissen, Operations-Unterlagen, Einlagen für Damenbinden, Markenanfeuchter, Tafelschwämme für Schulkinder usw.

Rein-Gummi- und Gummierte Bettstoffe.
Gummilösungen für alle Zwecke in allen Packungen.

Spezial-Anfertigung aller Artikel aus Schwammgummi.

Verlangen Sie den neuesten illustrierten Katalog Nr. 25.

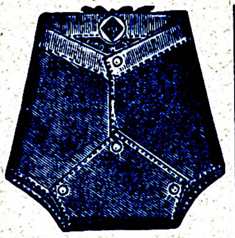
Nordmann, Raßmann & Co.

HAMBURG

Rohgummi

Guttapercha **Balata**

1180



Windelhosen in verschied. Ausführungen, Damen-Monatshosen, Damenbinden-Gürtel, Reiserollen, Reiseluftkissen, Schwammbeutel, Lauf- und Schutzgürtel für Kinder
fertigen als Spezialität
SIMON & STEGMANN
Leipzig C1, Königsplatz 9
195 Grossisten hohe Rabattsätze!

Telegramm-Adresse: Apfelholz
Telephon: Sammelnummer C 3, Centrum 1881

ED. HOLTZAPFEL

Abt. ROHGUMMI

HAMBURG 1

SCHAUENBURGER STRASSE 32

IMPORTEUR u. HÄNDLER

ROHGUMMI
BALATA 1681
GUTTA-PERCHA

EXPORTEUR VON FERTIGFABRIKATEN

Holz-Massenartikel
jeder Art 67
roh, poliert, gefräst gedreht, z. B.
Holzdosen f. Gummiwaren, Zungenspatel, Viehklistierrohre usw.
liefern prompt und preiswert (Muster od. Zeichnung erw.)
Zimmermann & Ihle,
Olbernhau i. Sa.-G.

KLENTZE & CO.

Hamburg 1 G. m. b. H. **Schopenstehl 1-3**
Fernspr.: C 3, 0419/20. :-: „Thomashaus"

Balata **ROHGUMMI** **Guttapercha**

Vereinigte Gothania-Werke A.-G. Gotha

Hanfschlauch- u. Gummiwarenfabriken
Größte Schlauchweberei Deutschlands

V. G. W.

Spritzenschläuche ◆ Gummischläuche
Technische Gummiwaren

für jeden Verwendungszweck

Alleinige Hersteller der in allen Feuerwehrkreisen besonders beliebten Hochdruck-Spezialqualitäten:

„Original-Gothania" und **„Saxonia-Ramieschlauch"**
beide gesetzlich geschützt

Zu beziehen durch die einschlägigen Händlergeschäfte.

Bade-Schuhe

Nur wir haben jahrzehntelange Erfahrung!
daher bringen wir die **zweckmäßigsten!**
Art. 3601 schwarz, biegsame, helle Gummisohle

Größe:	25/30	31/34	35/42	43/46
Mark:	—,90	—,95	1,15	1,35

Verlangen Sie Muster in unseren Neuheiten:
Satin-Gummi-Badeschuhe

Hallen-Turnschuhe

helle, bruchfreie Gummisohle
Art. 920 schwarz oder weiß Segeltuch

Größe:	25/30	31/35	36/42	43/46
Mark:	—,85	1,—	1,20	1,45

Gegen Referenzen auf Ziel oder Nachnahme 3%.

Arena-Schuhfabrik Kurt Wolfsohn,
BERLIN SO 16, Michaelkirchstraße 17.
385 Seit 35 Jahren — gegr. 1892

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Gewebe für die Gummi-Industrie

327

liefern seit 1869 altbewährt

Tameling & Stöve Nachf., Varel i. O., Baumwollweberei u. Rauherei Fernsprecher Nr. 14 Drahtanschr.: Weberei

---

Entzückende Neuheiten!

„DEGUFRAH“
DeutscheGummiwaren-Fabrik
Franz Au & von der Halben
Berlin-Weißensee
Gegründet 1897 1939

Gummischuhe Schneeschuhe

MARKE
1924 B·I·R·Co RIGA
QUADRAT

Unübertroffen in Haltbarkeit und Eleganz

342 für jedes Paar volle Garantie

Alleinvertreter mit großem Lager für das Deutsche Reich:

Berlin (Brandenburg, Pommern)	Harry Hahn, Berlin C 2, Rosenstr. 17, Tel. Norden 11915
Hamburg (Lübeck, Bremen, Oldenburg, Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Provinz Sachsen, Hannover, Lippe, Braunschweig, Anhalt, Westfalen)	S. & M. Michelsohn, Hamburg, Kaiser-Wilhelm-Str. 89/91, Tel. Hansa 352, 2121
Köln a. Rh. (Rheinland und Provinz Hessen)	Ohse & Monscheuer Nachf. Bartels & Rieger, Köln a. Rh., Mauritius-Steinweg 34, Tel. Anno 8402
Frankfurt a. M. (Hessen-Nassau, Hessen, Rheinpfalz, Baden und Saargebiet)	Heinrich Otto Faber & Co., Frankfurt a. M., Kronprinzenstr. 35, Tel. Hansa 8534/8535
München (Bayern und Freistaat Thüringen, Württemberg)	Thormann & Dannhauser, München, Schwanthalerstr. 57, Tel. 53766
Dresden (Freistaat Sachsen)	Curt Siewert & Co., Dresden-A. 16, Holbeinstr. 11, Tel. 28111
Breslau (Schlesien und Lausitz)	Schlesische Schuhbeschaffung, Breslau I, Junkernstraße 12, Tel. Amt Ring 8147
Königsberg i. Pr. (Ost- und Westpreußen)	Wilhelm Fechner, Königsberg, Börsenstr. 1 b, Tel. 9516
Danzig (Freistaat Danzig, polnisch Pommern und Posen)	Julius Brilles A.-G., Danzig, Weidengasse 35/38, Tel. 7046

Verband-artikel

wie Augen-, Ohren-, Schmiß- u. Armbinden, Kinnbinden für Bartflechten, Augenschirme, Fingerlinge, Armtragtücher, Damen-Monatsgürtel, Ohrenkappen „Universal“ gegen abstehende Ohren, Kinderschutzgürtel, Laufgürtel, Schnarcherbinden „Ideal“, Stirn- u. Wangenbinden, Handgelenkriemen usw. fertigt und **ist sehr leistungsfähig** die

Verbandartikelfabrik Paul Nebel,
1474 **SCHÖNAU-CHEMNITZ**
Tel.: Chemnitz 31 609. Tel.-Adr.: Verbandnebel

Otto Kuhlmann & Co.
Westig i. Westf. 557
fabrizieren als langjährige Spezialität
Ia Stahldrähte für Fahrraddecken

Gummiabsatz - Verkaufs - Automat
D. R. G. M.
ein hervorragend praktisches Gerät für alle Geschäfte, welche Gummi-Absätze verkaufen oder verarbeiten, erleichtert in jeder Hinsicht die geschäftliche Abwickelung beim Verkauf derselben.

H. Voigt, Apparatebau, **Mannheim**, Draisstr. 15.
1992 **Bezirks-Vertreter gesucht!**

272

Original-
„Atlantic“ Schlauch-Klemmen
alle Größen von 12 bis über 115 mm.
Niedrige Preise.
J. Ambor, Metallwarenfabrik, Hamburg 1g.

Wenn Sie Wert darauf legen,
Stopfbüchsen-Packungen
von einer Fabrik zu beziehen, die
garantiert nur an Wiederverkäufer
also in **keinem** Falle direkt an Verbraucher liefert, dann wenden Sie sich an die Firma
Ernst Schrader, Dresden-N. 23
Spezialität: 379
Platinol-Ueberhitzer-Packung
Ueberall bekannt als unübertreffl. Qualität für höchste Anforderungen

---

NORTHWESTERN RUBBER CO.

FABRIK FÜR

KAUTSCHUK-REGENERATE

MOTOS, ALTA, ARGO UND EAGLE

Der neue **CARBOTEX** Zähe-Macher

Preise und Muster auf Verlangen

Telephon: BOOTLE 1580 **LITHERLAND, LIVERPOOL, ENGLAND** Telegr.-Adr.: RUBRIC, LIVERPOOL

Alleinverkauf für Deutschland: Richert & Co., Hamburg 20

1825

Digitized by Google

395
Vulcan-Fibre-Fabrik Martin Schmid
Berlin W 57.

Asbest
aus den bedeutendsten Gruben von Canada, Afrika, Russland
10

Becker & Haag
Berlin S.W. 11.
Lager in Hamburg & Rotterdam

R.
Eingetragene Fabrikmarke
Julius Römpler A.-G.
Zeulenroda
Gummi-Wirkerei, -Strickerei u. -Weberei
Gummistrümpfe mit u. ohne Naht
Gummileibbinden, Gummikorsetts, Gummiteile in den verschiedensten Ausführungen.
Gummibänder, Gurte, Bänder, Stoffe u. sonstiges Zubehör für Bandagen, Suspensorienbeutelstoffe, Kaiserband. 33

Holzmassenartikel
Spez.: Dosen, Ventile, Hefte
sowie alle einschlägigen Artikel
liefert zu äußersten Preisen
Willy Krellmann,
Inh. Krellmann & Weber 389
Kupferhammer Grünthal, Fach 25
bei Olbernhau, Erzgebirge.
Muster oder Zeichnung erwünscht.

H. Rost & Co.
Guttapercha -Papier -Waren aller Art
Balata -Riemen -Transportbänder – 5
Fabrik: Harburg a. E. Kontor: Hamburg

Formen
für die Gummibranche: Technische Formen jeder Art f. Stopfbüchsen-Bälle-Stopfen-Radio u. s. w.
HERMANN MUSHAKE
FORMENFABRIK · OFFENBACH A. M.

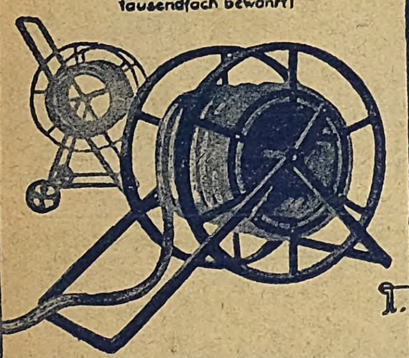
Gummi-Absätze u. Sohlen

liefert preiswert
Diana-Gummiwarenfabrik Gelnhausen
(Hessen-Nassau).
Vertreter gesucht!

Wringmaschinen
in allen gangbaren Systemen liefert preiswert an Händler und Grossisten die Spezial-Fabrik 1324a
Paul Kölbel & Co., Hannover 2a.

Korkschrot
1702 liefert
M. Dallmann & Co. || Bremen

„EWAR" SCHLAUCHROLLEN
tausendfach bewährt



ERNST WAGNER APPARATEBAU
REUTLINGEN WÜRTT.

Holzformen
für nahtlose Sauger etc.

Handschuhformen
sowie alle Formen u. Utensilien zur Fabrikation nahtloser Gegenstände liefert preiswert 782
desgl. Holzdosen für nahtlose Artikel, ½ Dtzd. Packung konkurrenzlos billig
Wilhelm Erhard, Holzwarenfabrik, Leipzig-Leutzsch.

Dewitt & Herz
Berlin NO 43

Aelteste Fabrik der Original-Rekord-Spritzen
Chirurgische Instrumente aller Art aus Weichmetall 6
Sterilisier-Appar., aus ein. Stück gestanzt

BREMSBAND
fabrizieren in bewährter Qualität
Deutsche Kap-Asbestwerke
Aktiengesellschaft Bergedorf-Hamburg

Farben
aller Art für die Gummiwaren-Industrie
liefern vorteilhaft
G. E. Habich's Söhne
Farbenfabrik
Veckerhagen an der Weser bei Kassel
Gegründet 1785 1406

Rohasbest - Rohgummi
Mineral-Rubber
1618
Tropische und Ueberseeische Rohprodukten
Hamburg 1 Aktiengesellschaft Alsterdamm 7

Schläuche
Autogen, Preßluft, Hanfschlauch in allen Größen, 1296
Sicherheitsgurte, Storzarmaturen aller Art, Feuerlöschbedarf
Henry Leimers, Hamburg
Moorweidenstraße 4.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

SEP 2 ͜ 1927

Digitized by Google

Digitized by Google